# Literarisches Centralblatt für Deutschland

Germany Literature (Periodical)

# Literarisches Centralblatt

für

# Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Herausgegeben

von

**Eduard Zarncke.**

Jahrgang 1893.



Leipzig,
Eduard Avenarius.
1893.

# Alphabetische Verzeichnisse.

## I. Die im Jahrgang 1893 des Literarischen Centralblattes besprochenen Werke.

### A.



### B.

## C.



## D.



*

## E.



## F.



## G.

## H.

## I.



## J.

**

## M.

## N.



## O.



## P.

## Q.



## R.



## S.

## T.



## U.



## V.

## W.



## Y.



## Z.

## 2. Zeitschriften ic., deren Inhalt mitgetheilt ist.

(Nach den Hauptstichworten geordnet.)

## 3. Schulen und Universitäten, deren Programme, Dissertationen und Vorlesungsverzeichnisse Aufnahme gefunden haben.

Die gesperrt gedruckten Namen verweisen auf die Universitäten, ein * neben der Zahl auf deren Vorlesungsverzeichnisse.

## 4. Gelehrte 2c., welche in den „Nachrichten" erwähnt sind.

### a) Anstellungen.

## b) Auszeichnungen.

### c) Tod.



## 5. Verschiedene Nachrichten und Mittheilungen.

## 6. Buch- und Kunsthandlungen, deren Verlagswerke im redactionellen Theile besprochen worden sind.

## 7. Buch- und Kunsthandlungen, deren Verlagswerke im Literarischen Anzeiger angekündigt worden sind, und antiquarischer Bücherverkehr.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 1.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1893.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. →→ 1. Januar. ←← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.



Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

## Theologie.

**Hase, Karl v., Reformation u. Gegenreformation.** Leipzig, 1892. Breitkopf & Härtel. (VII, 438 S. 8.) ℳ 7.
(Kirchengeschichte auf Grundlage akad. Vorlesungen. 3. Th. 1. Abth.)

Baur hat seiner Zeit von Hase's Kirchengeschichte gerühmt: die „stets sich gleichbleibende Liebe zur Sache“, mit der die einzelnen Puncte behandelt würden (Die Epochen der kirchlichen Geschichtschreibung, S. 238). Dies Urtheil trifft auf das Compendium, das bisdahin im Buchhandel erschien, zu. In dieser Bearbeitung der Kirchengeschichte, in der uns das Collegienheft aus Hase's Vorlesungen geboten wird, erscheint die Reformationszeit und vor Allem die Persönlichkeit Luther's mit Vorliebe behandelt zu sein. Die Charakteristik Luther's in § 203 läßt dies trotz aller Unparteilichkeit besonders, und zwar besonders wohlthuend hervortreten. Man merkt es, der verewigte Verf. lebte und webte mit all seinem Denken und Fühlen in der Reformation und besonders in Luther. Das letzte mündliche Bekenntniß Luther's vom Abendmahle, das uns durch Hardenberg verbürgt ist, bezeichnet Hase auch jetzt noch, d. h. nach Diestelmann's gründlicher Forschung, als eine „Legende“ (S. 209). Möge der Schluß des Werkes nicht allzulange auf sich warten lassen.

**Reich, Heinrich L., Rabbiner, Zur Genesis des Talmud.** Der Talmud u. die Römer. Culturhistorische Studie. Wien, 1892. Braumüller. (VIII, 132 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Ungezügelte Phantasie, wuchernder Redeschwall und eine leider auch sonst nicht selten vorkommende Mischung von Hyperkritik und Kritiklosigkeit, das sind die Eigenschaften des Buches „Der Talmud und die Römer“. Dazu kommt ein grimmiger Haß gegen die Priester und, bei einem Bezirksrabbiner doch befremdlich, völlige Verwerfung aller Wunder (S. 13. 109). Die Grundgedanken des Buches sind: daß die jüdischen Gelehrten, um das Judenthum zu erhalten, die Römer durch falsche Bibeldeutung getäuscht hätten, und daß ein großer Theil der Proverbien und der Psalmen sammt etlichen Abschnitten des Jesajabuches erst von den Männern der Hochschule zu Jabne, also Ende des ersten nachchristlichen Jahrhunderts, verfaßt sei (S. 27. 34. 57 fg. 71. 103 fg.); in den Proverbien werde vielfach gegen das Neujudenthum (Neujudenthum nennt der Verf. die ältesten Christen) polemisiert. Für die Person Jesu und das Wesen der christlichen Religion mangelt es dem Verf. durchaus an Verständniß (S. 15. 36. 103. 111); die Behauptung, in der ältesten Zeit hätten „die jüdischen Gelehrten der neuen Bewegung nur defensiv gegenüber gestanden“ (S. 103), widerspricht der Apostelgeschichte (Cap. 4 fg.). Kritiklosigkeit zeigt sich auch in dem über Jochanan ben Sakkai Bemerkten (S. 24. 29); laut S. 25 hätte man dem Jochanan „die Rettung der monotheistischen Idee zu verdanken“. — Die Essener trieben nach S. 19 „Hexen- und Teufelscultus“; die Makkabäerbücher waren „längere Zeit auch abhanden gekommen, blieben unbekannt und sind in neuester Zeit erst allgemein bekannt geworden.“ Ueber den Bibelcanon des Josephus (S. 57) vgl. des Ref. Artikel „Kanon des Alten Testaments“ in der Prot. Real-Encykl. VIII², S. 428 fg., über die Bibliothek des Nehemia (S. 23) daselbst S. 425 fg. — Das angefügte Verzeichniß von Berichtigungen ist ganz unvollständig; wenigstens „Hyrkanoth“ (S. 94. 99 statt Hyrkanos), „Cysterne“ (S. 99 zweimal), jus gladiao (S. 106) und „Idiot“ (S. 131 als Name eines Talmudtractates) mußten erwähnt werden. Der Verf. erklärt S. 23, er schreibe für das „Gelehrtenpublicum“.

H. Str.

**Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung.** Nr. 50.

Inh.: Ruhige Fragen zu der Bewegung gegen das apostolische Bekenntniß. 3. — Noch einmal die Fürsorge für die weibliche Jugend. — Missionsconferenzen in Hannover. — Die außerordentliche Landessynode der ev.-lutherischen Kirche im Königreich Sachsen. — Aus Frankreich. — Von Ephesus nach Apamea. 2. — Zur Leichenverbrennung. — Der Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Unzucht. — Immanuelsynode. 3. — Der englische Kirchencongreß. 6. — Kirchliche Nachrichten.

**Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland.** Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 50.

Inh.: Prof. Dr. Rud. Seydel †. — Emil Sulze, Beitrag zur Beantwortung der Frage: Woher der unchristliche Streit über die Person Christi? 1. — J. Kradolfer, die antiklericalen Stellen bei Dante. 5. — Th. Woltersdorff, § 166 des Strafgesetzbuches für das Deutsche Reich und der neueste Heiligerock-Proceß. 2. — Die badische Generalsynode. 2. — Ueber die Religion der Socialdemokratie. — Kirchliche Nachrichten.

**Deutscher Merkur.** Red. A. Gatzenmeier. 23. Jahrg. Nr. 50.

Inh.: Jesuitenfabeln. — Beispiele der Entnationalisierung der

alten nationalen Landeskirchen. — Geld regiert die Welt. — Ein ultramontanes Actenstück. — Correspondenzen und Berichte.

**Kirchliche Monatsschrift.** Hrsg. von G. Pfeiffer. 12. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Albr. Romann, Luther's Bedeutung für die Kirche Jesu Christi. — Wahl, die Heidenmission. Vortrag. — Jul. Werner, das Evangelium der Arbeit. — Der Kampf um das Apostolicum. — Monats-Umschau. — Literatur.

**Neue kirchliche Zeitschrift.** Hrsg. von Gust. Holzhauser. 3. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Klostermann, Beiträge zur Entstehungsgeschichte des Pentateuchs. 5) Eine vorjesajanische Erweiterung des alten Pentateuchs. — Paul Ewald, der biblische Christus unseres Glaubens Grund. — Johs. Hausleiter, zu dem Testament der vierzig Märtyrer zu Sebaste. — A. Frybe, Georg Rollenhagen's Leichenpredigt zum Begräbniß des reichen Mannes.

**Mittheilungen u. Nachrichten f. die evangelische Kirche in Rußland.** Redig. von Th. Taube. N. F. 25. Bd. October.

Inh.: Joh. Lütkens, zum heiligen Vater-Unser. Einleitende Betrachtung zu einer Erklärung desselben. — Ferd. v. Behr, Professor Lassen über das akademische Lehramt in der evangelischen Kirche, im Anschluß an den Fall Harnack, nebst einem Nachwort. — C. Hörschelmann, das fünfundzwanzigjährige Jubiläum der ehstnischen Taubstummen-Anstalt zu Fennern am 21. Juni 1892. — R. Starck, Seelsorge-Bezirke. Parochial-Vereine. Dr. Adolf Harnack. Missionar William Carey. — Literarisches.

**Zeitschrift f. kathol. Theologie.** 17. Jahrg. 1. Quartalheft.

Inh.: F. A. Stentrup, der Staat und der Atheismus. — J. Müllendorff, die Verdienstlichkeit und das übernatürliche Motiv. — J. Ernst, Zur Auffassung Cyprian's von der Ketzertaufe. — Recensionen. — Analekten. — Kleinere Mittheilungen, bes. aus der ausländischen Literatur. — Literarischer Anzeiger.

**Der Katholik.** Redig. von J. M. Raich. 3. Folge. 6. Bd. December.

Inh.: G. Ferbers, der lutherische Theologe Krogh-Tonning über die Kirche. — Bellesheim, Autobiographie und Briefsammlung des Bischofs Ullathorne von Birmingham. — Leo Fischer, Franz Plattner, der Theolog unter den Malern. — A. Ehrhard, die altchristliche Prachtthüre der Basilika St. Sabina in Rom. — Jos. Schnitzer, Bischof Eusebius Bruno von Angers und Berengar von Tours. — Literatur.

# Philosophie.

**Alfârâbi's philosophische Abhandlungen.** Aus dem Arabischen übersetzt von Dr. Fr. Dieterici, Prof. Leiden, 1892. Brill. (XLVII, 223 S. Gr. 8.)

Das vorliegende Werk enthält die deutsche Uebersetzung der vom Verf. im Jahre 1890 im arabischen Originaltext veröffentlichten philosophischen Abhandlungen des arabischen Philosophen Alfârâbî's (gest. 950 n. Chr.), der in der Reihe der muhammedanischen Philosophen im Orient, neben seinem Vorgänger Alkindî, gest. um 850, und seinen Nachfolgern, den „Lauteren Brüdern" um 975, dem Ibn Sina (Avicenna), gest. 1037, und dem Algazzâlî, gest. 1111, eine bedeutsame Stellung einnimmt, die der Verf. in der Einleitung zu seiner arabischen Textausgabe näher gekennzeichnet hat. In der Einleitung zu der jetzt vorliegenden Uebersetzung hat der Verf. eine Parallele zwischen der muhammedanischen und christlichen Philosophie des Mittelalters in ihren Hauptrichtungen des Nominalismus und Realismus, Scholasticismus und Mysticismus gezogen (S. VII—XVIII) und auf Grund der bereits veröffentlichten Abhandlungen Al-Farabi's eine Skizze seiner Philosophie entworfen (S. XIX—XLIII). Es fragt sich, ob es nicht rathsamer gewesen wäre, dies erst bei Gelegenheit der vom Verf. bald in Aussicht gestellten Veröffentlichung des Textes und einer Uebersetzung der Abhandlung vom Musterstaate zu thun, da in diesem Werke nach Aussage des Verf.'s (S. VI) das philosophische System Alfarabi's in klaren Zügen niedergelegt ist.

Die Uebersetzung liest sich fließend, leidet aber wie frühere Uebersetzungsarbeiten des Verf.'s an dem Mangel, daß gerad das Wichtigste, die philosophischen Termini, nicht immer mi der nöthigen Schärfe und Bestimmtheit wiedergegeben sind Freilich ist dies besonders schwierig, da nicht bloß der Sinn des arabischen Wortes an sich, sondern zugleich Sinn und Bedeutung des zu Grunde liegenden griechischen Terminus bei der Wiedergabe im Deutschen berücksichtigt werden muß. Es wäre deshalb sehr dankenswerth, wenn der Verf. seine mehrfach ausgesprochen Absicht, die Ref. immer mit Freuden begrüßt hat (vgl. Jahrg 1883, Nr. 36, Sp. 1262 u. 1884, Nr. 34, Sp. 1169 d. Bl.), einmal zur Ausführung brächte, nämlich ein Lexikon der arabischen Philosophensprache herauszugeben, in welchem jeder arabische Terminus aus den Hauptstellen bei den hier in Betracht kommenden griechischen Philosophen (Plato, Aristoteles, Plotin, Proklus) nachgewiesen und arabisch, griechisch, lateinisch und deutsch wiedergegeben werden soll, wie schon der erste Herausgeber arabischer Philosophenschriften, A. Schmölders, im Anhang zu der lateinischen Uebersetzung der von ihm im Urtexte veröffentlichten Abhandlungen (darunter zwei von Alfarabi, vgl. Dieterici's Uebersetzung S. 82—107) auf S. 126—134 einen ersten Anfang hierzu gemacht hat. Einstweilen geben die reichlichen Anmerkungen (S. 195—223) zur Uebersetzung (S. 1—192) Aufschluß über den Sinn der von Alfarabi angewandten Termini, die den Schlüssel zum Verständniß der Darlegungen bieten, welche ohne Berücksichtigung der zu Grunde liegenden griechischen Philosophie und ihrer Terminologie vielfach ganz unverständlich bleiben würden. Hier ist größte Präcision nothwendig, aber nicht immer erreicht worden. Wenn es S. 92 (vgl. S. XXIV) heißt, das Wissen zerfalle in „allgemeine Vorstellungen" und in „Vorstellungen mit Bestätigung", so läßt sich kaum erkennen, daß Alfarabi hier die aristotelische Ableitung alles Wissens von *ἀξιώματα* oder von *θέσεις* im Auge hat. Aber auch die arabischen Termini kommen nicht zu ihrer Geltung; denn mutlaq, das man eher noch mit „absolut" übersetzen könnte, bezeichnet hier im Gegensatz zu den Vorstellungen, die erst einer Rechtfertigung d. i. eines Beweises bedürfen, solche, die dessen nicht bedürfen, die also an und für sich gültig sind. Besonderen Dank verdienen in dieser Hinsicht die Beiträge von Döring, der diesen Zusammenhang der Terminologie des Alfarabi mit der der griechischen Philosophen aufzeigt und präcisiert, zugleich aber falsche Identificationen mit ähnlich lautenden, aber von anderen Grundideen ausgehenden und darum anderen Sinn habenden Terminis zurückweist. Aufgefallen ist dem Ref., daß der Verf. neben seinen verdienstlichen Werken, die der Erforschung der arabischen Philosophie dienen, auch dann Anderer Werke nicht citiert, wo dies am Platze wäre. So vermißt man S. XLIV bei der Erwähnung der Mutazila Steiner's Monographie über die Mu'taziliten. Auch Steinschneider's Arbeiten über Farabi sind nicht genannt und, wie es scheint, hat der Verf. sie auch nicht ausreichend berücksichtigt, was in bibliographischer Hinsicht Schaden gebracht hat, sofern der Verfasser u. A. behauptet, die „Aufzählung der Wissenschaften" betitelte Abhandlung Alfarabi's sei nicht erhalten (vgl. hierzu und in anderen Beziehungen die Recension von Steinschneider in der Deutschen Literaturzeitung 1892, Nr. 37). Aber trotz dieser einzelnen Ausstellungen steht Ref. nicht an, die Verdienste Dieterici's um die philosophische Literatur der Araber, denen er seit mehr als dreißig Jahren seine Kraft und sein Interesse unverdrossen gewidmet hat, auf das Wärmste anzuerkennen.

**Diez, Dr. Max, Prof., Theorie des Gefühls** zur Begründung der Aesthetik. Stuttgart, 1892. F. Frommann. (XII, 172 S. Gr. 8.) ℳ 2, 70.

Der Verf. dieser sehr anziehend geschriebenen Abhandlung ist der Ansicht, daß die Philosophie eine empirische Wissenschaft

sei, die systematische Darstellung desjenigen, was das Wesen des Geistes im Wissen, in der Kunst, Moral und Religion ausmache. Daher schließt er sich in seinen Bemühungen um eine Grundlegung der Aesthetik und der ganzen Philosophie am meisten Kant und Hegel an. Namentlich an den letzteren erinnert die Methode seiner Untersuchung und in besonders wohlthuender Weise die unbefangene und gerechte Anerkennung anderer Standpuncte, sofern auch sie gewisse Wahrheitsmomente enthalten oder hervorheben. Was der Verf. Theorie des Gefühls nennt, ist keine solche im Sinne der modernen Psychologie. Ueber die sinnlichen Gefühle schreitet er vielmehr rasch hinweg zu den geistigen, unter denen das ästhetische genau zu bestimmen Hauptzweck der Untersuchung ist. Diese führt von verschiedenen Gesichtspuncten auf das nämliche Ziel, auf die Ableitung des Schönen aus dem Wesen des Geistes, und zwar aus dem fühlenden Geiste. Auf der bloßen Vorstellung des Gegenstandes beruht alles Wohlgefallen am Schönen, und das ästhetische Urtheil ist allgemeingültig, sofern die vorstellende Thätigkeit und nicht das vorgestellte individuelle Object die Lust oder Unlust hervorruft. Der Gehalt des Schönen ist in dem Wahren und Guten zu suchen, d. h. in dem Vorstellen oder Wollen, das seinen Zweck rein in sich selbst hat. Ein Gefühl von solchem Ursprung ist das höchste, idealste, die Vollendung des Gefühls. So erreicht der Geist im ästhetischen Empfinden und Urtheilen und Schaffen den Gipfel derjenigen Thätigkeit, die wir das Gefühl nennen. Auch wem das constructive Verfahren des Verf.'s weder imponieren noch genügen sollte, wie dem Ref., wird durch die Fülle feiner und lebendiger Erörterungen befriedigt werden, die in dem Buche verstreut sind. Eine Arbeit über das System der Künste, die der Verf. in Aussicht stellt, darf sicherlich auf entgegenkommendes Interesse rechnen.

O. K.

## Geschichte.

**Stocchi**, Giuseppe, **Aulo Gabinio e i suoi processi.** Turin, 1892. Löscher. (569 S. Kl. 8.)

Ein so umfangreiches Buch über eine Persönlichkeit wie A. Gabinius würde in Deutschland billig Verwunderung erregen, da sein Held doch unmöglich als Mittelpunct einer Zeitbewegung oder als Verkörperung einer Idee hingestellt werden kann. In der That überzeugt man sich leicht, daß die Darstellung eine ungemein weitschweifige ist, wie sie bei uns dasjenige Publicum, welches solche Bücher überhaupt liest, geradezu langweilen würde. Wir wissen aber nicht, ob sich das in Italien ebenso verhält, und enthalten uns daher darüber jedes Urtheils. Der Verf. hat seinen Stoff mit großer Sorgfalt und Liebe behandelt und alle in Betracht kommenden Fragen auf das Eingehendste erörtert; seine Hauptaufmerksamkeit hat er indessen, wie schon der Titel andeutet, den Processen gewidmet. Man wird wohlthun, das Buch bei der Behandlung der einschlagenden Dinge wenigstens zu consultieren. Um einige Einzelheiten hervorzuheben, so identificiert der Verf. den bekannten Gabinius mit dem Tribun, welchen Sulla zu Murena sandte, den Andere geneigt sind für seinen Vater zu halten; für den Vater des Urhebers der Lex Gabinia hält er den Legaten im Bundesgenossenkriege. Gegen Cicero wird Gabinius eifrig vertheidigt, namentlich soll der Vorwurf der dissolutizza nicht recht begründet sein, obwohl auch Stocchi natürlich nicht daran denkt, Gabinius für einen moralisch intacten Charakter zu erklären. So ernstliche Mühe sich der Verf. indessen gegeben hat, sich auf der Höhe der gegenwärtigen Wissenschaft zu bewegen, so ist ihm das doch nur theilweise gelungen; es kommt zu viel Antiquiertes vor und wird auf Antiquiertes zu viel Rücksicht genommen. Die Auseinandersetzungen über die letzten Briefe des vierten Buches an Atticus z. B. sind heute geradezu unbrauchbar, und einmal scheint der Verf. sogar, wenn wir ihn recht verstanden haben, anzunehmen, die römischen Monatsdaten aus der Zeit von Cäsar's britannischer Expedition deckten sich mit den julianischen (S. 278).

**Corpus constitutionum Daniae.** Forordninger, Recesser og andre kongelige Breve, Danmarks Lovgivning vedkommende, 1558—1660. Udgivne ved V. A. Secher. 3. Bd. 2. H. Kopenhagen, 1892. Gad in Comm. (S. 161—320. Gr. 8.)

Das im vergangenen Sommer erschienene Heft (III, 2) der für den Historiker bestimmten Auswahl königlicher Verordnungen &c. Dänemarks, dessen Vorgänger wir im Jahrg. 1892, Nr. 26, Sp. 917 d. Bl. unter Verweisung auf eine frühere Besprechung der Sammlung selbst zur Anzeige bringen konnten, enthält 157 Nummern und reicht vom 12. Juli 1603 bis zum 10. April 1611.

K.-L.

**Denkwürdigkeiten aus dem Leben Leopolds von Gerlach**, Generals der Infanterie u. General-Adjutanten König Friedrich Wilhelms IV. Nach seinen Aufzeichnungen hrsg. von seiner Tochter. 2 (Schluß-) Band. Mit einem Bildniß. Berlin, 1892. Hertz. (758 S. Lex. 8.) ℳ 11.

Dieser zweite Band beginnt mit dem Jahre 1853 und endet mit dem Tode Gerlach's (10. Januar 1861). Der größte Theil desselben (bis S. 417) spielt in der Zeit des Krimkrieges. Da fast alle Noten und Depeschen entweder durch die Hand des Generaladjutanten v. G. an den König gelangten oder vom Könige alsbald seinem Vertrauten mitgetheilt wurden, so erhalten wir hier ein ziemlich vollständiges Bild von jener Zeit, insbesondere von den Werbungen einerseits Rußlands, andererseits Oesterreichs und der Westmächte um die Unterstützung Preußens. Ebenso gewinnen wir interessante Einblicke in die Anstrengungen der inneren Parteien, den König nach der einen oder anderen Seite zu drängen, sowie in die wechselnden Entschließungen des Königs selbst. G., dessen höchstes politisches Ideal die „heilige Allianz“ war, rechnet es sich zum Verdienst an, daß er den König wenigstens von einer entschieden feindlichen Parteinahme gegen Rußland abgehalten habe. Aus anderen, einer voraussehenden praktischen Politik entnommenen Gründen begegnete sich mit ihm in diesem Bemühen der damalige preußische Bundestagsgesandte v. Bismarck. Später gingen die Wege beider Männer weit auseinander, da Bismarck, wie G. klagt, sich dem Gedanken einer Allianz Preußens mit Rußland und Frankreich oder auch mit Frankreich allein gegen Oesterreich zuneigte. Von den bedeutsamen Einwirkungen Bismarck's auf wichtige Acte der preußischen Politik findet man schon hier zahlreiche Spuren. Auch ist bereits 1854 einmal die Rede von einer Ersetzung Manteuffel's durch Bismarck. Die innere Ungleichartigkeit des preußischen Ministeriums, der überwiegende Einfluß der „Camarilla“, endlich der in sich wie nach außen unsichere Charakter des Königs: das alles tritt ebenso hier, wie schon im ersten Bande, mehrfach zu Tage. Nur in Einem bleibt der König sich fortwährend gleich, in dem Widerwillen gegen die von ihm beschworene Verfassung und den Anwandlungen von allerhand Entschlüssen, sich von ihr zu befreien (S. 73, 312, 314 fg., 356, 517). Er wollte in einer Art von „politischem Testament“ (wozu er aber wegen seiner Erkrankung nicht kam) seinen Nachfolger ermahnen, „den Eid auf die Verfassung zu verweigern und den Constitutionalismus auszurotten“ (S. 609). Vom Prinzen von Preußen werden mehrere bedeutsame Kundgebungen mitgetheilt, die eine in Bezug auf die orientalische Frage, zwei andere in Bezug auf die dreijährige Dienstzeit und die Landwehr (S. 386 und 715). Eine ganz merkwürdige Beleuchtung erfährt hier (S. 451 fg., 475) das Verhalten des Königs in der Neuenburger Frage. Nach G. hätte der König zu einem von den dortigen Royalisten geplanten Aufstande be-

hufs Wiederherstellung des königlichen Regiments daselbst nicht bloß seine ausdrückliche Billigung ausgesprochen, sondern auch zu dessen Unterstützung Anstalten getroffen, die freilich unwirksam blieben. „Wenn es nur nicht für den König zu einer Blamage wird", sagt G. selbst (S. 454). Von sonstigen „Enthüllungen", welche das Buch enthält, wären etwa noch zwei zu erwähnen, die allerdings der Bestätigung bedürfen. Bei einem Rückblick auf die Warschauer Zusammenkunft von 1850 sagt G. (S. 431): „Die Oesterreicher gehen weiter; sie reden von einer Abtretung Schlesiens." Sybel weiß davon nichts, auch ist es nicht wohl glaubhaft. Die während des italienischen Krieges erschienene Flugschrift „Preußen und die italienische Frage", welche eine Ausscheidung Oesterreichs aus Deutschland empfahl, hätte nach G. (S. 655) als von Bismarck geschrieben oder doch inspiriert gegolten.

Neben den mancherlei auf die auswärtige Politik bezüglichen Fragen beschäftigt sich G. natürlich auch viel mit inneren Angelegenheiten, sowohl weltlichen als, und dies vorzugsweise, kirchlichen. Sein Standpunct in diesen Fragen ist schon aus dem ersten Bande hinlänglich bekannt. Rührend ist G.'s Anhänglichkeit an die Person des Königs und seine schmerzliche Theilnahme an dessen Erkrankung, deren Fortschritte und Symptome er bis aufs Einzelnste schildert. Freilich stand dabei sein eigener politischer Einfluß auf dem Spiele. Schon die Stellvertretung des Prinzen von Preußen, vollends die Regentschaft machte diesem Einfluß wesentlich ein Ende, daher von dieser Zeit an G. sich als nicht mehr im Mittelpuncte des politischen Lebens stehend (als out, wie er es nennt) ansieht. Für eine eingehende Darstellung und Beurtheilung der Regierung Friedrich Wilhelm's IV sind, wie schon bei Besprechung des ersten Bandes bemerkt ward, diese Gerlach'schen Denkwürdigkeiten eine nicht wohl zu entbehrende, wenn auch freilich mit Vorsicht zu benutzende Geschichtsquelle.

---

**Moltke, Graf Helmuth v., General-Feldmarschall, Gesammelte Schriften und Denkwürdigkeiten.** Berlin, 1892. Mittler & Sohn. (Gr. 8.)

6. Bd. Briefe. 3. Sammlung. Briefe an seine Braut und Frau. (XIV, 543 S. mit 1 Facsim. u. 1 Bildniß. Gr. 8.) ℳ 10.

7. Bd. Reden. Nebst Sachregister zu Bd. 1—7. (XII, 164 S.) ℳ 2, 60.

6. Bd. a. u. d. T.: Moltke, Graf Helmuth v., General-Feldmarschall, Briefe an seine Braut und Frau. Stuttgart, 1892. Verlagsanstalt.

Nachdem Moltke's Briefe an seine Braut und nachherige Gattin bereits durch den Abdruck in der Zeitschrift „Ueber Land und Meer" Gemeingut geworden, verüberflüssigt sich eigentlich jedes Wort zu ihrer Empfehlung; es genügte schon, der Freude Ausdruck zu geben, daß dieselben nun auch in handlicher und wohlausgestatteter Buchform vorliegen, um zu erneuter Lectüre einzuladen. Welcher Leser bliebe denn wohl auch theilnahmlos gegenüber diesen Herzensergießungen des unter ernsten, oft harten Erfahrungen gereiften Mannes, dem in der erwiderten Neigung zu der um Vieles jüngeren Verwandten ein später Liebesfrühling und danach das reinste häusliche Glück erblüht. Kämen sie von einem uns Fremden, wir würden uns an der lauteren Wahrhaftigkeit, an der mit kindlichem Humor gepaarten ernsten Lebensweisheit erfreuen. Welch einen viel höheren Werth gewinnen sie aber als Beiträge zur Charakteristik des großen Mannes, der uns in ihnen von der menschlich liebenswürdigsten Seite entgegentritt. Nicht ein einziger Mißton stört die Harmonie dieses Bildes. Veranlaßt durch wiederholte, meist aus dienstlichen Pflichten sich ergebende Trennungen der Gatten, reichen die Briefe von 1841, unmittelbar nach der Verlobung, bis in das Todesjahr der Frau v. Moltke 1868, und noch über dieses hinaus sind einzelne Briefe dem Andenken an die Geschiedene gewidmet; im Feldlager vor Paris durchlebt er im Geiste nochmals ihre letzten Leidenstage. Nicht Alles kann in solchen doch nur für zwei Augen bestimmten Mittheilungen bedeutungsvoll sein, doch ist unter den Briefen keiner, den man missen möchte. Selbst Aeußerungen von allgemeinerem, militärischen oder politischen Interesse finden sich eingestreut, z. B. das Urtheil über den Prinzen Friedrich Karl während des Krieges in Holstein: „Ich glaube, er ist der Mann, der einmal den alten Waffenruhm von Preußens Heer wiederherstellen wird." Zu ausführlicheren Tagebuchblättern erweitern sich die Briefe Moltke's aus England, wohin er sich 1856 fg. als Begleiter des Prinzen Friedrich Wilhelm zu dessen Verlobung und Hochzeit begeben hatte. Aeußerst lebensvoll ist die Schilderung des Ueberganges nach Alsen. Weitere Schilderungen sind dem Besuche in Wien nach Beendigung des dänischen Krieges, ebenfalls in Begleitung des Prinzen, gewidmet. Zwischen die Briefe an die Gattin sind noch einige an andere Familienglieder eingestreut, wie auch der Anhang deren sowie Briefe von Moltke's Schwester Auguste und der Frau v. Burt aus den Jahren 1868—90 bietet; außerdem nicht zu vergessen zwei niedliche Gedichte der Frau v. Moltke an ihren Gatten.

Einen hochwillkommenen Abschluß des ganzen Werkes bilden Moltke's Reden. Allerdings deutet schon die Dünnleibigkeit des Bändchens an, daß der große Schweiger auch als Parlamentarier diesen Namen verdient. Er hat während der 24 Jahre, die er dem Reichstage angehörte, im Ganzen 11 Mal das Wort genommen, im Herrenhause, in das er 1872 berufen wurde, 3 Mal. Diese Reden dürfen als Musterstücke parlamentarischer Beredtsamkeit gelten. Was ihnen an Ausdehnung abgeht (einige davon sind nur kurze Aeußerungen), das wächst ihnen reichlich an Gewicht und innerem Werthe zu und darum verdienen sie es in hohem Maße, daß sie den allenfalls nur von dem Historiker oder Politiker von Fach nachgeschlagenen stenographischen Berichten entnommen und dem Volke zugänglich gemacht werden. „Was Moltke sagt", urtheilt der Hrsgbr. mit vollem Recht, „gilt stets der Sache; der vornehmen Gehaltenheit seines Wesens liegt nichts ferner als eine absprechende Kritik von Personen. Moltke darf den seltenen Ruhm in Anspruch nehmen, nur über solche Dinge geredet zu haben, die er vollauf versteht." Zu den wirklich gehaltenen Reden gesellen sich noch vier in seinem Nachlaß gefundene Entwürfe zu Reden, von denen drei für das Zollparlament, eine für den Norddeutschen Reichstag bestimmt waren, Beweise für die Gewissenhaftigkeit, mit der Moltke vom Beginne seiner parlamentarischen Thätigkeit an seine Aufgabe als Reichstagsmitglied auffaßte. Da die Reden nach sachlichen Gesichtspuncten geordnet sind, wäre ein chronologisches Verzeichniß derselben erwünscht gewesen. Dagegen erleichtert das angehängte Sachregister über sämmtliche sieben Bände in zweckmäßigster Weise die Benutzung des Werkes, das ein wahres Nationalgut bildet, und dem daher die weiteste Verbreitung im deutschen Volke zu wünschen ist. F.

---

**Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins.** Hrsg. von Emil Fromm. 14. Band.

Inh.: J. Klinkenberg, Grannus und Sirona. (Mit Taf.) — J. Schneider, Römerstraßen im Regierungsbezirk Aachen, 3. (Mit Karte.) — A. Bellesheim, über einige Beziehungen Irlands zur Reichsstadt Aachen und Diöcese Lüttich. — J. Hampel, die Metallwerke der ungarischen Capelle im aachener Münsterschatze. (Mit Taf.) — L. Korth, Volksthümliches aus dem Kreise Jülich. — Th. Lindner, die Fabel von der Bestattung Karl's des Großen. — J. Hansen, aachener Urkunden aus dem vaticanischen Archiv. — H. Kelleter, eine neue Quelle des 13. Jahrhunderts zur Geschichte der aachener Reliquienschreine und der darin bewahrten Reliquien. — E. Fromm, Beiträge zur Lebensgeschichte des Wilhelm Textoris von Aachen. — P. Kahle, zur geographischen Lage von Aachen. — H. Keussen, Kluppelklaesgin. — H. Kelleter, ein Brief des aachener Stadtsyndicus Dr. Gerlach Radermecher vom 21. September 1576. — A. Bellesheim, Pater Kersten aus Aachen. — Literatur. — Chronik des aachener Geschichtsvereins 1891/92.

**Mittheilungen des Instituts für österr. Geschichtsforschung.** Redig. von E. Mühlbacher. 13. Band.

Inh.: M. Tangl, das Taxwesen der päpstlichen Canzlei vom 13. bis zur Mitte des 15. Jahrhs. — Paul Scheffer-Boichorst, kleinere Forschungen zur Geschichte des Mittelalters: 17) Zu den Anfängen des Kirchenstreites unter Heinrich IV. 18) Entscheidungen des Hofgerichtes in Sachen der Abtei Beaupré 1174. 19) Friedrich III von Zollern-Nürnberg als Edler von Osterhofen? Episoden aus dem meranischen Erbfolgestreite. 20) Der Vicar Johann Kungstein, ein Geschichtsschreiber des 14. Jahrhs. — M. Manitius, zu den Annales Laurissenses und Einharti. 1) Zur Sprache und Entstehung der älteren Annales Laurissenses minores. 2) Zu den Annales Einharti. — L. M. Hartmann, die Entstehungszeit des Liber diurnus. — Paul Richter, Beiträge zur Historiographie in den Kreuzfahrerstaaten, vornehmlich für die Geschichte Kaiser Friedrich's II. 1) Das Geschichtswerk des Philippe de Novaire. — Laurenz Pröll, die Flucht Johann's von Werth. Ein Beitrag zur Geschichte des Jahres 1647. — Hans Schlitter, aus den letzten Lebensjahren von Gentz. — Th. Lindner, zur deutschen Geschichte im 15. Jahrh. 1) Die Schlacht bei Brescia im October 1401. 2) Der binger Kurverein. — Th. Schön, eine Pilgerfahrt in das heilige Land im Jahre 1494. — Aloys Schulte, die Jugend Prinz Eugen's. — Wilh. Erben, Excurse zu den Diplomen Otto III. — Wold. Lippert, zur Geschichte Kaiser Ludwig's des Baiern. 1) Ueber Ludwig's Abdankungsplan. 2) Ein Besuch Markgraf Friedrich's von Meißen beim Kaiser. 5) Beitrag zum Itinerar Ludwig's 1330. — Wilh. Altmann, zur Geschichte der Wahl Maximilian's II zum römischen König. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur.

**Mittheilungen vom freiberger Alterthumsverein.** Hrsg. von Heinr. Gerlach. 28. Heft.

Inh.: Heinr. Gerlach, zur Feier der Erinnerung an die vor 250 Jahren erfolgte Befreiung Freibergs von der schwedischen Belagerung. (Mit Abb.) — Reinh. Kade, Freibergs alte Apotheken. Die Elephanten- und die Löwen-Apotheke. — Heinr. Gerlach, Doctor und Apotheker. Mittheilungen. 1—5. — Freiberger Polizei-Ordnungen aus alter Zeit. Mitgetheilt von Heinr. Gerlach. — Alte freiberger Raths-Ordnungen und Bestallungen. Mitgetheilt von Heinr. Gerlach. 1) Freiberger Marktmeister-Bestallung vom Jahre 1666. — Th. Distel, Kleinere Mittheilungen. 1—9. — Heinr. Gerlach, die Erbhuldigung zu Freiberg für Kurfürst Friedrich August II, den Nachfolger August des Starken, den 9. Juni 1733. — Ders., freiberger Gedenkbuch. Lebensbilder. — Ders., heimathliche Literatur. Eine Umschau unter den auf die Geschichte Freibergs bezüglichen neueren Veröffentlichungen. — Ders., die Ausschmückung der Domkreuzgänge durch einen gemalten Fries betreffend. Weiteres hierüber.

## Länder- und Völkerkunde.

**Das Ausland.** Hrsg. von Siegm. Günther. 65. Jahrg. Nr. 49 u. 50.

Inh.: (49.) Eugen Gelcich, Beiträge zur Geschichte der oceanischen Schifffahrtsregeln und Segelhandbücher. Ein Beitrag zur Geschichte der maritimen Geographie. — Eman. Czuber, die Schwerkraft in den Alpen. — H. Habenicht, Häufigkeit der Eisberge im Golfstrome und Klimaschwankungen. — C. A. Purpus, die Alkali-Lakes bei Spence-Bridge. — (50.) Alwin Oppel, das Areal der Erde und seine Schwankungen. — Paul Pasig, der Mokattam. — B. Freudenberg, die Schwammfischerei auf den Bahama-Inseln. — Geographische Mittheilungen. — Literatur.

**Globus.** Hrsg. von Rich. Andree. 62. Band. Nr. 23 u. 24.

Inh.: (23/24.) F. Guntram Schultheiß, zur Magyarisierung in Ungarn. 1. — H. Seidel, Paul Crampel's Reise vom Ubangi bis Tschad. 1. (Mit Karte u. Abb.) — D. Deecke, der Apennin an der irpinischen Wasserscheide nach seiner physischen Beschaffenheit und ökonomischen Bedeutung. 3. (Schl.) — Fr. S. Krauß, über den Brauch des Läufeeisens. — Hans Eller, ein deutscher Lehrer im nördlichen Ostaustralien. — A. Vollmer, die Vorgänge bei der Besitzergreifung der Gilbertinseln. — (24.) Ludw. Wilser, die Bevölkerung von Böhmen in vorgeschichtlicher und frühgeschichtlicher Zeit. — Bücherschau. — Aus allen Erdtheilen.

## Naturwissenschaften.

**Jentzsch,** Dr. A., Prof., **Höhenschichten-Karte von Ost- und Westpreussen.** Nach den Messungen des Generalstabes entworfen von A. Jentzsch u. G. Vogel. Hrsg. von der Physikalisch-Oekonomischen Gesellschaft zu Königsberg i. Pr. Maassstab 1 : 300000. 3 Blätter nebst kurzem Begleitwort. Königsberg i. Pr., o. J., Koch & Reimer in Comm. (Begleitwort 4 S. 4.) ℳ 2.

Von dieser Karte liegen dem Ref. drei Blätter: Danzig, Bromberg-Marienwerder, Königsberg vor. Aus den beigefügten kurzen Begleitworten ist zu ersehen, aus welchen einzelnen Materialien die Sectionen bearbeitet und auf den gemeinsamen Maßstab 1 : 300000 gebracht wurden. Die Höhencurven des Landes, ebenso wie die Tiefenlinien der Ostsee haben je 20 Meter Verticalabstand und die betreffenden Stufen sind durch 17 braune und graue (einschließlich des für die höchsten Höhen gebrauchten Schwarz und Weiß), bez. 6 blaue Farbentöne unterschieden. Zur Charakteristik der Küstengestaltung wurden weiterhin noch die Linien von + 10 Meter und — 10 Meter durch Strichelung angedeutet. Die dargestellten Höhen und Tiefen liegen zwischen — 113 Meter und + 331 Meter, ergeben daher Höhenunterschiede bis zu 444 Meter. In überaus großer Menge sind einzelne Höhenangaben als Zahlen eingetragen. Durch die Herausgabe dieser Karte hat die physikalisch-ökonomische Gesellschaft zu Königsberg i. Pr. ihren vielen Verdiensten zur Kenntniß des Landes ein neues hinzugesellt. Die Karte, deren Construction eine sehr mühevolle und umständliche war, gewährt einen recht wohlgefälligen Eindruck, der Farbendruck ist von anerkennenswerther Sauberkeit, die Schrift sehr deutlich und leserlich. Von Verkehrswegen zu Lande sind nur die Eisenbahnen eingezeichnet. Zu beklagen ist es, daß in Folge verschiedenartiger Ausdehnung des Papiers bei den Uebertragungen und Reductionen der Materialien nun der Südrand des Blattes Danzig an das Blatt Bromberg-Marienwerder nicht genau paßt; das Blatt Königsberg schließt im Osten etwas besser an. Abgesehen von dem vielseitigen anderen Nutzen, den der Besitz einer solchen Karte für ein zur Darstellung so besonders geeignetes Gebiet hervorbringt, ist die von Jentzsch ausgesprochene Hoffnung gewiß berechtigt, daß neue bezeichnende Grundzüge der Landesgestaltung aus ihr herausgelesen werden dürften, aus denen sich geologische Schlüsse ableiten lassen. In den Begleitworten hat er selbst schon den vorläufigen Versuch gemacht, eine Anzahl solcher Thatsachen zu abstrahieren.

**Gibbs,** J. Willard, Prof., **Thermochemische Studien.** Unter Mitwirkung des Verfassers aus dem Englischen übersetzt von W. Ostwald, Prof. Mit 33 Textfiguren. Leipzig, 1892. Engelmann. (XV, 409 S. Gr. 8.) ℳ 14.

Es wird allgemein mit Freude begrüßt werden, in diesem Werke drei der wichtigsten, bisher in den Abhandlungen der Connecticut-Akademie vergrabenen Arbeiten von Willard Gibbs in vortrefflicher Uebersetzung zugänglich gemacht zu sehen. Die beiden ersten Abhandlungen, „Graphische Methoden der Thermodynamik der Flüssigkeiten" und „Methode geometrischer Darstellung der thermodynamischen Eigenschaften der Stoffe mittelst Flächen" bezwecken es, die als gegeben und bekannt vorausgesetzten Beziehungen zwischen Druck, Volumen, Temperatur, Energie und Entropie durch neue elegante graphische und geometrische Constructionen nicht allein übersichtlicher, sondern auch bequemer anwendbar zu machen. Enthalten schon diese beiden kleineren Aufsätze eine Reihe origineller Methoden, so tritt doch der ganze bahnbrechende Charakter der Gibbs'schen Untersuchungen in der dritten Abhandlung hervor, welche auch nach ihrem Umfang den weitaus größten Theil des Werkes bildet. Dieselbe ist betitelt „Ueber das Gleichgewicht heterogener Stoffe" und erschien im Original 1876. Sind auch inzwischen manche der hier vorgetragenen Ergebnisse unabhängig von anderen Forschern gefunden, so wird doch das Studium dieses Werkes allen denjenigen einen besonderen Genuß und einen fast unumgänglichen Weg bieten, welche sich in das große Gebiet der physikalischen Chemie, besonders der thermodynamischen Seite desselben vertiefen wollen.

**Neues Jahrbuch f. Mineralogie, Geologie u. Paläontologie.** Hrsg. von M. Bauer, W. Dames, Th. Liebisch. Jahrg. 1892. 8. Beilageband. 2. Heft.

Inh.: Fr. Pockels, über die Aenderung des optischen Verhaltens von Alaun und Beryll durch einseitigen Druck. (Mit Taf. u.

**

Holzschn.) — H. Traube, über die Krystallformen optisch einaxiger Substanzen, deren Lösungen ein optisches Drehungsvermögen besitzen. (Mit Holzschn.) — Petrographische Untersuchungen argentinischer Gesteine, ausgeführt im mineralogisch-petrographischen Institut der Universität Berlin. 3. — Jul. Romberg, petrographische Untersuchungen an argentinischen Graniten, mit besonderer Berücksichtigung ihrer Structur und der Entstehung derselben. (Mit Taf.) — Fr. Pockels, über die elastischen Deformationen piëzoelektrischer Krystalle im elektrischen Felde.

**Archiv f. Naturgeschichte.** Hrsg. von F. Hilgendorf. 58. Jahrg. 2. Band. 2. Heft.

Inh.: Ph. Bertkau, Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen im Gebiete der Entomologie während des Jahres 1891. — F. Hilgendorf, Bericht über die Leistungen in der Carcinologie während des Jahres 1889.

**Naturwissenschaftl. Rundschau.** Hrsg. von W. Sklarek. 7. Jahrg. Nr. 51.

Inh.: W. Ostwald, Grundlinien der allgemeinen Energetik. (Schl.) — R. Brauns, die optischen Anomalien der Krystalle. — O. Bütschli, über die künstliche Nachahmung der karyokinetischen Figur. — Kleinere Mittheilungen.

**Die Natur.** Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 41. Jahrg. Nr. 52.

Inh.: Karl Müller, die Beschäftigung mit der Natur. — M. Klittke, die willkürliche Regulirung und Thätigkeit von Geysern und heißen Quellen. (Mit Abb.) — Die naturforschende Gesellschaft zu Danzig. (Schl.) — Jos. v. Pleyel, unsere Wintervögel. — Bücherbesprechungen. — Chronik.

## Medicin.

**Nöggerath**, Dr. E., **Beiträge zur Structur u. Entwickelung des Carcinoms.** Mit 108 Abbildungen auf 3 Tafeln in Farbendruck. Wiesbaden, 1892. Bergmann. (IV, 39 S. u. Taf. Kl. Fol.) ℳ 15.

Vorliegendes Werk nimmt in der großen Zahl der in den letzten Jahren über das gleiche Thema erschienenen Arbeiten insofern eine bemerkenswerthe Stelle ein, als der Verf., ausgehend von Untersuchungen an Coccidien der Kaninchenleber zu der Ueberzeugung kommt, daß die vielfach und verschieden gedeuteten sogenannten Zelleinschlüsse in den Krebszellen parasitäre Gebilde nicht sein können, sondern daß es sich um die Production einer eigenartigen Kerndegeneration handelt. Auch vom principiellen Standpunct aus lehnt der Verf. die Wahrscheinlichkeit der parasitären Natur der Krebserkrankung ab. Den verschiedenen Theorien über die tieferen in den Epithelzellen selbst liegenden Ursachen der excessiven Wucherung fügt der Verf. eine neue hinzu, welche freilich ebenso wie jene in das Gebiet der Hypothesen gehört. Der Verf. sieht als wesentlich für die Zellwucherung beim Krebse an „die Ueberschwemmung der Zellcomplexe mit Kernsubstanz" und diese Ueberschwemmung findet ihren Ausdruck in der Aufnahme von „Befruchtungsmaterial", kyanophiler und erythrophiler Kernsubstanz, in die Zelle. Auf Einzelheiten einzugehen, ist hier nicht der Platz. Die Ausführungen des Verf.'s werden, wenn nicht ungetheilte Zustimmung, so doch allgemeines Interesse erregen und wer sich intensiver mit der „Krebsfrage" befaßt, wird nicht umhin können, dem vorliegenden Werke eingehende Beachtung zu schenken; er wird manche dankenswerthe Anregung in demselben finden.

—d —r.

**Leubuscher**, Dr. G., und Dr. Th. **Ziehen**, **Klinische Untersuchungen** über die Salzsäureabscheidung des Magens bei Geisteskranken. Jena, 1892. G. Fischer. (91 S. Gr. 8.) ℳ 2, 50.

Die Verfasser haben sich die Aufgabe gestellt, die Salzsäuresecretion des Magens bei den verschiedenen psychischen Krankheitsformen und bei den verschiedenen psychologischen Zuständen zu untersuchen, und sind bei ihren zahlreichen, sorgsamen Versuchen zu Ergebnissen gelangt, welche zwar noch nicht als abgeschlossen gelten können, aber mancherlei theoretisches Interesse bieten und vielleicht auch praktische Verwerthung finden werden.

**Archiv für patholog. Anatomie u. Physiologie u. für klin. Medicin.** Hrsg. von Rud. Virchow. 12. Folge. 10. Band. 3. Heft.

Inh.: Herm. Eichhorst, über acute Leukämie. — Paul Ernst, über Hyalin, insbesondere seine Beziehungen zum Colloid. — Wilh. Ebstein, über die Diagnose beginnender Flüssigkeitsansammlungen im Herzbeutel. — Bernh. Leist, aus dem Laboratorium der nassauischen Provinzial-Irrenanstalt Eichberg im Rheingau. 1) Ein Fall von multiplen tumorartigen Mißbildungen am Rückenmark eines Paralytikers. (Hierzu Taf.) 2) Beitrag zur pathologischen Anatomie der Puerperalpsychosen. (Hierzu Taf.) — W. Kürsteiner, Beiträge zur pathologischen Anatomie der Papillome und papillomatösen Krebse von Harnblase und Uterus. (Hierzu Taf.) — H. D. Rolleston u. A., ein Beitrag zur Pathologie der cystischen Erkrankung der Neugeborenen. (Hierzu Taf.) — L. Aschoff, ein Fall von Distomum lanceolatum in der menschlichen Leber. (Hierzu Taf.) — A. Bartels, über den Einfluß des Chloroforms auf die Pepsinverdauung. — Vitalis Müller, über celluläre Vorgänge in Geschwülsten. (Hierzu Taf.) — Kleinere Mittheilungen. — Besprechung. — Berichtigung. — Inhalts-Verzeichniß zu Band CXXI—CXXX.

**Memorabilien.** Hrsg. von Fr. Betz. N. F. 1. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Kersch, eine Croup- und Diphtheritis-Therapie ohne locale Behandlung. — Richard Hilbert, Ledum palustre L. als Mittel gegen Bronchial-Katarrhe. — Therapeutische Analekten. — Literatur.

**Hygieia.** Hrsg. von F. K. Gerster. 6. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Alb. Reibmayr, ein neuer Standpunct in der Impffrage. — Hans Schmidkunz, Philosophie und Hygieine. — A. Schleicher, die Electricität als Heilfactor. — Axel Goës, zur Entwickelung der ärztlich-prophylaktischen Kunst. — Ed. Fetscherin, Was sollen wir für unsere Zähne thun? Kurzer Rathgeber für Jung und Alt. — Vom Büchertisch. — Kritische Possen des Herrn Th. Sterbal. — Hygieinische Plaudereien am häuslichen Herd. — Vermischtes.

**Klinische Monatsblätter f. Augenheilkunde.** Hrsg. von W. Zehender. 30. Jahrg. December.

Inh.: J. Herrnheiser, Beiträge zur Kenntniß der metastatischen Entzündungen im Auge und der Retinitis septica (Roth). — A. Elschnig, zur Entstehung der Netzhautrisse bei Netzhautablösung. (Mit Fig.) Referate. — Offene Correspondenz. — Bibliographie. 11.

## Rechts- und Staatswissenschaften.

**Festgabe der Göttinger Juristen-Fakultät für Rudolf von Ihering** zum fünfzigjährigen Doktor-Jubiläum am VI. August MDCCCXCII. Leipzig, 1892. Deichert. (IV, 210 S. Lex. 8.) ℳ 4, 50.

Die warmen Wünsche, welche die Göttinger Facultät ihrem Senior zum 6. August 1892 ausgesprochen hatte: „An Jahren der Aelteste, an Schaffenskraft und Schaffensfreudigkeit der Jugendlichste unter uns, ... so mögen Sie noch lange Jahre der Unsrige bleiben" sind nicht in Erfüllung gegangen. Schon im folgenden Monat ist Ihering verschieden, und so bildete diese Fest- gleichzeitig die Opfergabe der Collegen an die Manen des verstorbenen Genossen. Der Kritik gewährt ein Sammelband wie der vorliegende fast unübersteigliche Hindernisse; denn unter dem heutigen Gesetze der Arbeitstheilung vermag kaum Jemand in den verschiedenen Rechtsgebieten des römischen, Handels- und Staatsrechts gleichmäßig heimisch zu sein. Der vorliegende Band enthält zunächst Früchte der versicherungsrechtlichen Studien von Ehrenberg. Es ist eine für die Praxis hochwichtige Frage: In wie weit sind die Versicherungsgesellschaften haftbar für ihre Agenten? und während die französische Jurisprudenz diese löst ganz zum Vortheil des Versicherers, giebt die deutsche Literatur die Interessen dieses fast ganz preis und schwankt die Judicatur unentschieden zwischen diesen beiden Extremen. Der Verf. versucht den Mittelweg einzuschlagen, und seine besonnenen und scharfen Untersuchungen

verdienen alle Beachtung. Der Materie des römischen Rechts gehören an zunächst Regelsberger's Streifzüge im Gebiet des Civilrechts, die sich mit dem Begriff des ius singulare, sowie mit der Pollicitation und dem Versprechen eines Beitrages zu einem gemeinnützigen Zwecke beschäftigen, und weiter Merkel's Abhandlung über die sogenannten Sepulcralmulten. Von ganz allgemeinem Interesse dagegen sind die Ausführungen Frensdorff's: Ueber die Aufnahme des allgemeinen Wahlrechts in das öffentliche Recht Deutschlands. Wie das Reichswahlgesetz vom 12. April 1849 zu Stande gekommen ist, das wissen wir ziemlich genau, und es wird vom Verf. in lichtvoller und lehrreicher Weise dargestellt. Welche Gedankenevolutionen indessen bei dem leitenden Staatsmanne schon im Jahre 1866 dazu geführt haben, die Grundprincipien jenes von seiner Partei so hart angefochtenen Gesetzes in die norddeutsche Verfassung aufzunehmen, darüber kann der Verf. nur aus den ungenügenden Quellen berichten, die wir alle kennen, und die doch kein befriedigendes Resultat geben. Die Frage des allgemeinen Wahlrechts ist ebenso wenig zur Zeit abgeschlossen, wie die damit in Verbindung stehende der Diätenlosigkeit. Für Jeden, der sich darüber ein sicheres Urtheil bilden will, kann die objective und maßvolle Abhandlung Frensdorff's als vortrefflich orientierend empfohlen werden.

---

**Puchelt, Dr. Ernst Siegismund, Kommentar zum Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuch.** Mit besonderer Berücksichtigung der Rechtsprechung des Reichsgerichts u. des vormaligen Reichs-Oberhandelsgerichts. Vierte, vermehrte und durchgesehene Auflage bearbeitet von R. Förtsch. 1. Liefer. Leipzig, 1892. Roßberg. (S. 1—96. Gr. 8.) ℳ 1. 60.

Dass., **Supplement,** enthaltend: Gesetz, betr. die Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Vom 20. April 1892. Erläutert von R. Förtsch. 1. Liefer. Ebendas. (S. 1—96. Gr. 8.) ℳ 2.

Das Buch ist zuerst 1874 erschienen und zum letzten Male in dritter Auflage 1882—1885. Es hat in der Praxis eine angesehenere Stellung eingenommen als in der Theorie, da das Hauptverdienst des Commentares in dem reichen aus der Rechtsprechung des Oberhandelsgerichts und später des Reichsgerichts geschaffenen Materiale bestand. Das ist auch in der vorliegenden neuen Auflage der Fall. Der Herausgeber hat mit großer Sorgsamkeit die seit der vorigen Auflage ergangenen Präjudicien hineingearbeitet und auf die neuere Literatur verwiesen. Das Werk soll in etwa 14 Lieferungen in schneller Aufeinanderfolge erscheinen. Es wird, so erwarten wir, in seiner neuen Gestalt auch der seit 1882—85 erwachsenen Concurrenz gegenüber seine alte, angesehene Stellung behaupten. In derselben Weise wie im Jahre 1887 Petersen und v. Pechmann das Reichsgesetz über die Actiengesellschaften vom Jahre 1884 als Supplement zu dem Commentar bearbeitet haben (wir setzen voraus, daß dieses Supplement jetzt in der neuen Auflage dem Hauptwerke werde einverleibt werden und wir vermissen eine Notiz darüber auf dem Umschlage der 1. Liefer. der 4. Aufl.), hat jetzt Förtsch einen Commentar zu dem Reichsgesetz vom 20. April 1892, betreffend Gesellschaften mit beschränkter Haftung, abgefaßt, welcher in zwei Lieferungen erscheinen soll und von welchem bis jetzt die erste vorliegt. Diese giebt neben einer kurzen Einleitung eine Erläuterung der §§ 1—40 des betreffenden Gesetzes und schließt sich in der Art der Arbeit und in der äußeren Gestalt ganz an das Hauptwerk an. Wir werden auf beide Bücher nach deren Vollendung hier zurückkommen.

---

**Marcinowski, F., Das Lotteriewesen im Königreich Preußen.** Berlin, 1892. G. Reimer. (VII, 214 S. Kl. 8.) ℳ 2, 40.

Der Verf., Vorgesetzter der General-Lotterie-Direction, giebt in seiner kleinen Schrift einen außerordentlich klaren Ueberblick über die rechtlichen Grundlagen der Staats- und Privat-Lotterien in Preußen, über ihre Technik und über die Beurtheilung, die das Lotteriewesen in der öffentlichen Meinung wie in den Vertretungskörpern erfahren hat. Seine Absicht ist hierbei darauf gerichtet, durch Darstellung des ganzen für die Beurtheilung entscheidenden Materials, den Nachweis zu führen, daß die Staatslotterie segensreich wirke, indem sie den Spieltrieb in solche Bahnen lenkt, daß eine Befriedigung in angemessenen Grenzen stattfinden kann, eine Ausartung und eine ungünstige Rückwirkung auf die wirthschaftlichen und moralischen Verhältnisse der Spielenden aber vermieden werde. Der Beweis kann in der That als erbracht angesehen werden, daß die preußische Organisation des Lotteriewesens Alles thut, um letzteren Zweck zu erreichen. Aber es scheint uns etwas weitgegangen, darin eine Begründung für die ganze Einrichtung finden zu wollen und den Spieltrieb gewissermaßen als etwas Naturnothwendiges zu behandeln. Und soll der Staat etwa für alle im Menschen liegenden Triebe, die ausarten können, Vorsorge treffen? Die Staatslotterie ist da als ein historisches Erbstück und da sie nicht gefährlich wirkt, kann man sie belassen, aber man wird für sie nie eine organische und grundsätzliche Rechtfertigung finden können. —cb.

---

**Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich.** Mit Commentar von Dr. Hans Rüdorff. 4., mit besonderer Berücksichtigung der Praxis des Reichsgerichts bearbeitete Auflage herausg. von M. Stenglein. Berlin, 1892. Guttentag. (VIII, 809 S. Roy. 8.) ℳ 15.

Der Hrsgbr. hat mit der Annahme gewiß Recht, daß dem Bedürfnisse der Praxis auch ein weniger umfangreicher Commentar häufig entspricht. Da er Werth darauf legte, die Rechtsprechung des Reichsgerichtes möglichst lückenlos zu berücksichtigen, so mußte er die Vollständigkeit der Literaturbenutzung opfern und bei Behandlung der Controversen ebenfalls eine gewisse Beschränkung eintreten lassen. Doch ist auch in dieser Beziehung den Ansprüchen genügt, die man an einen für das unmittelbare praktische Bedürfniß bestimmten Commentar stellen kann. Die Lehrbücher und Commentare sind durchweg genau berücksichtigt, die übrige monographische Literatur nur sehr mit Auswahl. Doch sind den einzelnen Abschnitten und Paragraphen Literaturverzeichnisse beigegeben, die über die wichtigeren Monographien und Abhandlungen genügende Auskunft geben. Da in den Bemerkungen die wichtigen Streitfragen berücksichtigt und die in der Praxis zweifelhaft gewordenen Puncte wenn nöthig auch eingehender besprochen sind, so wird dieser Commentar (denn als ein solcher kann er mit Rücksicht auf die Arbeit Stenglein's wohl bezeichnet werden) zweifellos schnell zahlreiche Freunde gewinnen.

---

Zeitschrift der Savigny-Stiftung f. Rechtsgeschichte. Hrsg. von E. J. Bekker, A. Pernice, R. Schröder und H. Brunner. 13. Band. 1. Heft. Germanistische Abtheilung.

Inh.: R. Bewer, die Todtschlagssühne in der Lex Frisionum. — G. Frommhold, Erörterungen über die Reimvorrede des Sachsenspiegels. — L. Huberti, der Gottesfriede in der Kaiserchronik. — J. Hürbin, der „Libellus de Cesarea monarchia“ von Hermann Peter aus Andlau Liber II. — K. W. Nitzsch, die niederdeutsche Kaufgilde. — Miscellen. — Literatur.

— — Romanistische Abtheilung. 13. Band. 2. Heft.

Inh.: E. J. Bekker, die römischen Komiker als Rechtszeugen. — Eisele, Beiträge zur Kenntniß der Digesteninterpolationen. (3. Beitrag.) — H. Erman, Beiträge zur Publiciana. 2. — H. Göppert, zur Fiducia cum amico contracta. — Paul Krüger, die Ueberlieferung der Adressaten in Haloanders Ausgabe des Codex Iustinianus. — W. Kübler, Curator kalendarii. — Th. Mommsen, zur Formel recognovi. — Alfred Pernice, Parerga. 4. — A. Rivier, über die Ars Notariatus von Johannes Fichard (1539). — Schloßmann, über die Proclamatio in libertatem. — Zachariä von Lingenthal, aus und zu den Quellen des römischen Rechts XXXV—L. — Literatur.

---

**Zeitschrift f. Bergrecht.** Hrsg. von H. Brassert. 33. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Gesetzgebung. Bergpolizeivorschriften ꝛc. Preußen. — Großherzogthum Oldenburg. — Frankreich. — Deutsche Schutzgebiete

— Südafrikanische Republik. (Transvaal.) — Mexiko. — Rußland. — Brassert, erläuternde Bemerkungen zu der Berggesetznovelle vom 24. Juni 1892. — Entscheidungen der Gerichtshöfe. — Sachregister zum 33. Jahrgange.

**Allgemeines statist. Archiv.** Hrsg. von G. v. Mayr. 2. Jahrg. 2. Halbband.

Inh.: Karl Bücher, über die Vertheilung der beiden Geschlechter der Erde. — J. Körösi, wissenschaftliche Stellung und Grenzen der Demologie. — Uhlitzsch, anthropometrische Messungen und deren praktischer Werth. — Arth. Geißler, über die Vortheile der Berechnung nach „percentilen Graden". — Georg v. Mayr, zur Publicationstechnik. — G. Berthold, die Wohnungsverhältnisse der ärmeren Classen. — Harald Westergaard, zur Statistik der Mehrgeburten. — Oscar Mertens, Rußlands Bedeutung für den Weltgetreidemarkt. (Forts.) — Ernst Hasse, die Intensität großstädtischer Menschenanhäufungen. — Litteratur.

## Technische Wissenschaften.

**Unsere Staatseisenbahnen wie sie sind und wie sie sein sollten.** Offenes Wort eines alten Praktikers. Berlin, 1892. Puttkammer & Mühlbrecht. (VI, 34 S. Gr. 8.) ℳ 0, 80.

Die vorliegende kleine Schrift, deren ungenannter Verfasser allem Anscheine nach identisch ist mit dem Schreiber der Artikel in der Nationalzeitung vom Jahre 1890 „Zur Umgestaltung der preußischen Staatsbahnen" und der vor zwei Jahren erschienenen Schrift „Beiträge zur Reform der preußischen Staats-Eisenbahnverwaltung", enthält eine Darlegung der grundsätzlichen Mängel des bisherigen Systems der Verwaltung der preußischen Staatsbahnen. Der Verf. bespricht zunächst die jetzige Organisation der preußischen Staatseisenbahnen, sodann die persönliche Stellung der höheren Beamten, die allgemeine Wirkung der jetzigen Organisation, die Betriebssicherheit, die wirthschaftlichen Leistungen, und macht dann Vorschläge für die Ausbildung der betriebsleitenden Beamten und für eine neue Organisation. Man wird dem Verf. sicherlich in vielen Puncten seiner Kritik und Vorschläge Recht geben können, nicht in allen. Im hohen Grade wünschenswerth aber erscheint es, daß diese sowie vorhergehende Schriften über dieses Thema den Anstoß zur baldigen Organisation der Verwaltung der Staatsbahnen, die wahrlich noth thut, geben mögen. D.

**Die chemische Industrie.** Redig. von Emil Jacobsen. 15. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: Hauptversammlung des Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands. Berlin, den 11. November 1892. — Aus dem Sitzungsprotocoll der rheinischen Localabtheilung vom 7. November 1892 in Düsseldorf. — Eingabe des Vereins betreffend das Abkommen mit der Schweiz über den gegenseitigen Patent-, Muster- und Markenschutz. — Welchen Einfluß wird das Mond'sche Verfahren der Gewinnung von Chlor aus Chlorammoniumlaugen auf die Leblanc-Industrie ausüben? — J. M. Eder und E. Valenta, Fortschritte und Neuerungen in der Herstellung und Verwendung photographischer Präparate. (Forts.) — Patent-Berichte. — Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung 2c.

**Chemiker-Zeitung.** Red.: G. Krause. 16. Jahrg. Nr. 97—100.

Inh.: (97.) Unbefugter Nachdruck. — Henri Schmid, Neuerungen in der Anwendung des Anilinschwarz. — Tolypyrin und Tolysal. — Chemisch-physikalische Gesellschaft in Wien. — Münchener chemische Gesellschaft. — (98.) Entscheidungen in Patentstreitigkeiten. — E. Hjelt, über das von Hoeveler beobachtete Zerfallen einer Weißguß-Aluminiumlegierung. — R. Schreib, die Herstellung von gefälltem schwefelsauren Kalk aus den Ablaugen der Ammoniaksoda-Fabrication. (Mit Abb.) — Béla von Bittó, über die Verfälschungen der Paprika-Waaren. — H. Röttger, Beiträge zur qualitativen und quantitativen Wachsuntersuchung. — Die Acet-Butyrometrie als Universal-Fettbestimmungs-Methode. (Mit Abb.) — G. Ferrier, Bestimmung der Alkalisulfite (Natriumsulfit), Pyrosulfite und Sulfite im Glycerin der Seifenfabriken. — Chemical Society. — Oesterreichische Gesellschaft zur Förderung der chemischen Industrie. — Belgische Akademie der Wissenschaften. — (99.) Industrielles Capital im Auslande. — Entscheidungen in Patentstreitigkeiten. — H. Schreib, die Fabrication von Waschsalz, Seifenpulver 2c. (Mit Abb.) — H. Höfer, zur Entstehung des Erdöles. — A. Erbrich, über Neuerungen im Metallhüttenwesen. — Society of chemical industry, London section. — (100.) W. v. Siemens †. — Erfindungen und Erfinder. — Chemiker-Verein, Cöln a. Rh. — Akademie der Wissenschaften. Wien. — Münchener chemische Gesellschaft. — Extraction von Metallen.

## Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Peiser, F. E.,** Privatdoc., **Die hetitischen Inschriften.** Ein Versuch ihrer Entzifferung nebst einer das weitere Studium vorbereitenden methodisch geordneten Ausgabe. Berlin, 1892. Peiser. (XV, 128 S. 4.) ℳ 6.

Die hetitischen Inschriften boten bisher der Entzifferung unüberwindliche Schwierigkeiten. Zwar kennt man seit mehreren Jahrzehnten die sogenannte Bilinguis des Tarkondemos, auf der sich eine Legende in Keilschrift und eine solche in hetitischer Bilderschrift befindet, und neuerdings ist noch ein zweisprachiger Text, auf einem Hämatit-Cylinder des Ashmolean-Museum in Oxford, hinzugekommen. Allein verschiedene Umstände, namentlich die Kürze dieser Texte und die Unsicherheit der Erklärung selbst ihrer Keilschriftlegenden ließen wenig Aussicht auf einen glücklichen Erfolg der Entzifferung. Mit Rücksicht darauf hat der Verf. diesen Vergleichungen nur einen Zeichenwerth und zwei Ideogramme entnommen, die wohl für sicher gelten dürfen, und im Uebrigen einen anderen Weg eingeschlagen. Die von ihm angewendete Methode ist entschieden sinnreich; es ist eine ähnliche, wie sie vor 90 Jahren von Grotefend zur Bestimmung der ersten Keilschriftzeichen mit glücklichem Erfolg angewendet wurde. Einem Fingerzeig Lenormant's (Rev. arch. Nouv. Sér. 26, 234) folgend, benutzt Peiser zwei hetitische Siegel der Schlumberger'schen Sammlung, deren eines mit einem Zeichen schließt, das bei dem anderen am Anfang steht. Aus den von Tiglatpileser III und Sargon überlieferten hetitischen Fürstennamen wählt er die hierzu passenden: Kuštašpi und Pisiri aus und gelangt so zur Bestimmung von sieben neuen Zeichen. Auf dieser schmalen Grundlage wird mit Hülfe der bisher veröffentlichten Texte, die er wiedergiebt und analysiert, die umgekehrte Pyramide der Entzifferung aufgebaut. Die Sprache der Inschriften vergleicht P. mit dem Türkischen und giebt dementsprechende Nachweise. Die Schrift hält er, wie Sayce, für verwandt mit der cyprischen. Mit Ausnahme der Einleitung ist das Buch sowie ein sechs Seiten starker, später erschienener Nachtrag von der Schwester des Verf.'s autographiert. Einzelne Verbesserungen und Nachträge sind gleich an den betreffenden Stellen mit rother Tinte beigefügt. Einige Schreibfehler, wie das immer wiederkehrende Recouil, hätten bei sorgfältiger Correctur unbedingt beseitigt werden müssen.

Es kann für den aufmerksamen Leser nicht zweifelhaft sein, daß sehr Vieles, ja fast Alles von den Aufstellungen des Verf.'s noch höchst unsicher ist. Es ist doch z. B. nicht so gewiß, daß gerade Kuštašpi und Pisiri die einzigen hetitischen Fürstennamen sind, welche den geforderten Bedingungen entsprechen, wenn sie auch die einzigen überlieferten sind. Und selbst zugegeben, daß diese Namen auf den beiden Siegeln mit Recht gesucht werden, so ist doch die Theilung ku-uš-taš-pi, wie der Verf. liest, nichts weniger als außer Zweifel; kuš-ta-aš-pi wäre ebenso möglich. Vermögen wir also nicht, P.'s Entzifferungsversuch für mehr gelungen zu halten, als die übrigen, so müssen wir doch zugeben, daß der Verf. eine brauchbare Vorarbeit geliefert hat, indem er die Inschriften gesammelt und ihre Zeichen bequemer geordnet hat. Als weitere unerläßliche Vorarbeit betrachten wir eine vollständige Sammlung der hetitischen Zeichen mit allen vorkommenden Varianten, namentlich eine Vergleichung der hieroglyphischen Formen mit den gleichsam hieratischen der Inschriften von Bor, Andaval, Bulgar Maden 2c. Auf diese Weise würden

sich jedenfalls manche für die Entzifferung brauchbare Gesichtspuncte ergeben.

**Gomperz**, Theod., **Die jüngst entdeckten Ueberreste einer den platonischen Phaedon enthaltenden Papyrusrolle.** Wien, 1892. Tempsky in Comm. (12 S. Roy. 8.)

Usener hat in Nr. 2 und 6 der Nachrichten der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften vom Jahre 1892 sein Urtheil über den Werth der in der Phädonrolle von Arsinoe enthaltenen Fragmente dahin abgegeben, daß sie einen in jeder Hinsicht verlotterten und mit gewissenloser Willkür mißhandelten Text darbieten, der sich zu unserer etwa 1150 Jahre später beginnenden handschriftlichen Ueberlieferung, vertreten durch den Bodleianus und Parisinus A, verhalte, wie Tombak zu Gold. Diesem hoch gespannte Erwartungen sehr herabstimmenden Gutachten tritt Gomperz entgegen. Man kann ihm zugeben, daß sich sowohl über die Ausfüllung mancher Lücke, als auch über die Anlässe und Motive zu den Aenderungen streiten läßt, aber Usener's Endurtheil, daß unsere Hdschrr. wesentlich werthvoller sind, als die Papyrusrollen, wird schwerlich umzustoßen sein. Hat er doch für seine Behauptungen so reichliche Belege beigebracht, daß die Beseitigung des einen oder des anderen nicht viel ändert. Wo aber ein Schwanken möglich ist, dürfte Usener's Entscheidung mehr für sich haben, als die seines Gegners. Manchmal hat sich Gomperz zu wenig bemüht, Usener gerecht zu werden. Wenn er S. 11 bestreitet, daß 68 E (*εὐήθης; σωφροσύνη*) eine Handhabe zur Einführung der Selbsttauschung gegeben sei, so ist dieselbe doch deutlich genug mit den Worten bezeichnet: *καίτοι καλοῦσί γε ἀκολασίαν τὸ ὑπὸ τῶν ἡδονῶν ἄρχεσθαι.* Und warum sollte nicht, wer sich über sich selbst täuscht, *εὐήθης* sein? Ebenda behauptet er, zwischen *ἀλλ' ὅμως* und *δ' οὖν* bestehe nicht der Schatten eines begrifflichen Unterschiedes. Warum hat er nicht Usener widerlegt, der denselben richtig angiebt? Wenn Gomperz sich wegen *ἀεί* auf die Untersuchungen von Schanz in dem 1881 erschienenen fünften Bande seiner Plato-Ausgabe beruft, so bedürfen dieselben nach den Darlegungen von Meisterhans (1885) einer Revision, zumal da der Paris. A nach Heller's Collation die Form *αἰεί* begünstigt (zu 354 B *αἰεί* A non recenti, sed prima, ut semper manu). Doch zu Ausführungen im Einzelnen ist hier nicht der Platz. Nur so viel noch, daß auch O. Immisch (Berliner philol. Wochenschr. 1892, S. 1122), der über die Fortpflanzung des Platotextes anderer Ansicht ist, wie Usener, doch hinsichtlich der Schätzung der Papyrusrollen vollkommen mit ihm übereinstimmt.

Whlrb.

**Cloetta**, Wilh., Privatdoc., **Beiträge zur Literaturgeschichte des Mittelalters und der Renaissance.** II. Die Anfänge der Renaissancetragödie. Halle, 1892. Niemeyer. (X, 244 S. Gr. 8.) *M* 6.

Das vorliegende Buch darf als eine hervorragende Leistung auf dem Gebiete literargeschichtlicher Forschung, insbesondere aber als ein höchst werthvoller Beitrag zur Geschichte der entstehenden Renaissanceliteratur bezeichnet werden, und von vornherein werde der Wunsch ausgesprochen, daß der Verf. seine Studien auf diesem Felde in gleich gründlicher und methodischer Weise fortsetzen möge. Damit aber werde auch ein anderer Wunsch verbunden, möge der Verf. seinen künftigen literaturgeschichtlichen Schriften eine übersichtlichere Anlage geben, indem er zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem schärfer scheidet und den eigentlich gelehrten Apparat in Anmerkungen verweist. Als Muster, wie dies zu thun sei, kann ihm etwa Gaspary's Geschichte der italienischen Literatur dienen. Das Buch so, wie es vorliegt, dürfte nur von Fachgelehrten gelesen werden, und doch enthält es des Wichtigen und Interessanten so viel, daß es ohne Zweifel auch weitere Kreise interessieren würde, wenn die Form der Darstellung eine gefälligere wäre. Die von dem Verf. behandelten Dichter sind namentlich Mussato, Manzini Loschi und Corraro. Der Verf. begnügt sich aber nicht damit ihre Dichtungen feinfühlig zu analysieren und ästhetisch zu würdigen, sondern er behandelt auch, soweit es das Verständniß der Dichtungen fördern konnte, die Lebensverhältnisse der Dichter (besonders Mussato's) in eindringender Weise, überall, soweit es nur möglich war, auf die Quellen zurückgehend, überall das handschriftliche und gedruckte (bekanntlich vielverstreute und mühsam nur zu übersehende) Material gewissenhaft ausnutzend, kurz, überall aus dem Vollen schöpfend. Schärfer hervorheben hätte der Verf. sollen, worin es begründet ist, daß in Bezug auf die Tragödiendichtung die sonst so fruchtbare italienische Renaissance (und zwar eben gerade die italienische Renaissance) mit Unfruchtbarkeit geschlagen war. Doch vielleicht spricht sich der Verf. über diese wichtige Frage, mit welcher gar Vieles zusammenhängt, was noch wichtiger ist, ein anderes Mal bei sich bietender Gelegenheit aus. Für jetzt sei ihm aufrichtigst gedankt für gelehrte und inhaltsreiche Gabe.

G. Ktg.

**Holder**, Alfr., **Alt-celtischer Sprachschatz.** 2. u. 3. Lief. Leipzig, 1892. Teubner. (Sp. 257—768. Gr. Roy. 8.) à *M* 8.

Die zweite Lieferung dieser wichtigen Sammlung altceltischer Namen und Wörter reicht von Atepiācus bis branos, die dritte von da bis Carantius. Das Werk ist ganz in der Weise der 1. Lieferung fortgeführt. Auch hier wieder könnte es bisweilen scheinen, als ob in der vollständigen Anführung der Belegstellen des Guten etwas zu viel gethan sei, z. B. in den Artikeln Brittani, Brittanius, Brittania, Britannicus, die nicht weniger als 57 Spalten einnehmen. Aber wir rechten darüber nicht mit dem Verf., zumal doch manche der Quellen, die hier in Betracht kommen, nicht in Jedermanns Hand zu sein pflegen. Auch die Artikel Bituriges, Boii, Brennus, Caledonii sind kleine Monographien; bei den Volksnamen besonders ist es nicht uninteressant, zu ersehen, wie weit sie in der Literatur und auf den Münzen eine Rolle gespielt haben. Von bemerkenswerthen Wörtern heben wir noch bardos, brācā, brīvā, caballos, caracalla hervor. In den Etymologien folgt Holder namhaften Celtologen, aber er bringt auch den zahlreichen zweifelhaften Aufstellungen derselben großen Glauben entgegen. Was in dieser Hinsicht über Atespatus, Belatu, Belgae, Benacus, Boii, Bononia, canecosedlon ꝛc. vorgebracht wird, kann nicht als sicher angesehen werden. Die Versuche, Vassocaleti zu deuten, sind unter Caletos nicht vollständig angeführt. Zu Autessiodurum sei auf die Form Olsiodra im Buch von Armagh verwiesen. Derartige kritische Bemerkungen treffen in keiner Art den Kern des Werkes, dessen hohe Bedeutung für die Celtologie wir schon früher dankbar anerkannt haben.

Wi.

**Bohnenberger**, Dr. ph. Karl, Bibliothekar, **Zur Geschichte der schwäbischen Mundart** im XV. Jahrhundert. I. Allgemeines und Vocale der Stammsilben. Tübingen, 1892. Laupp. (X, 139 S. Gr. 8.) *M* 4.

Vor drei Jahren hat es Friedrich Kauffmann unternommen, eine allgemeine Geschichte der schwäbischen Mundart zu entwerfen. Sein Buch wird immer als ein vortrefflicher Versuch der Lösung einer höchst verwickelten und schwierigen Aufgabe von Bedeutung bleiben, und die weiteren Untersuchungen des Gegenstandes werden nothwendig daran anknüpfen müssen, sei es bestätigend, weiterführend oder kritisierend, oder auch alles das zugleich. Ein anderer Schüler von Sievers unternimmt es nunmehr, mit Beschränkung auf einen Theil des ganzen Gebiets speciellere und im Einzelnen gesicherte Resultate zu suchen. Das vorliegende Heft soll zugleich den ersten Theil einer Gesammtdarstellung des Schwäbischen im 15. Jahrhundert bilden; es enthält, indem es den Vocalismus der Tonsilben behandelt, zugleich den für die oberdeutsche Dialektologie wichtigsten Theil

des Ganzen und denjenigen, der am sichersten greifbare Resultate erwarten läßt; die weiteren Theile werden mehr Schwierigkeiten und wohl auch minder sichere Ergebnisse enthalten; jedenfalls ist dazu guter Muth und Ausdauer zu wünschen, denn was im ersten Theil geboten wird, erweckt gute Hoffnungen. Die Quellen, welche Bohnenberger benutzen konnte, sind neben wenigen äußeren Zeugnissen, unter denen die vom Ref. schon früher ans Licht gezogenen Notizen über die schwäbische Aussprache des Latein wohl die bedeutendsten sind, fast durchaus schriftliche, bezw. Druckerzeugnisse. Hier war es nothwendig, eine Statistik der Schreibung in jeder einzelnen, mit Bestimmtheit dem schwäbischen Gebiet zuzuweisenden Quelle anzustellen und aus dieser Statistik, sowie bei poetischen Denkmälern aus der der Reime, Schlüsse auf den in der Mundart gesprochenen Laut zu ziehen. Der Verf. hat das mit Fleiß und Umsicht gethan. Er behandelt, nachdem er eine orientierende Einleitung vorausgeschickt hat, jeden einzelnen Vocal in vier Unterabtheilungen: 1) Belege; 2) Lautwerth; 3) Schreibung; 4) Reim. Man kann zweifeln, ob es nicht praktischer gewesen wäre, die Unterabtheilung 2—4 in eine zu verschmelzen, da sie in beständiger Wechselbeziehung zu einander stehen; man wird dem noch hinzufügen dürfen, daß überhaupt die schriftstellerische Kunst nicht die starke Seite des Buches ist, wiewohl sich an einem solchen Stoffe, der zu beständiger Aufmerksamkeit auf das Einzelne spannt, nicht viel Kunst der Darstellung anbringen läßt. Jedenfalls ist, wenn die Durchsichtigkeit der Darstellung zu wünschen übrig läßt, der Gehalt um so anerkennenswerther. Der Verf. weiß, auf was es bei einer solchen Untersuchung ankommt, und geht nüchtern und sicher vor. Sein Hauptresultat ist eines, das vor ein paar Jahrzehnten noch Kopfschütteln erregt hätte, jetzt aber nicht im Mindesten unerwartet kommt: das Schwäbische ist im 15. Jahrh. dasselbe gewesen wie heutzutage. Damit ist implicite gesagt, daß im Wesentlichen auch der Dialekt der einzelnen Gegenden derselbe, also auch die localen Unterschiede dieselben gewesen sind wie jetzt. Es ist Kauffmann's schwache Seite, daß er die geographischen Verschiedenheiten unserer Mundart, die sehr groß sind, nicht genügend kennt; B. zeigt hier mehr Vertrautheit, wenn ihm auch das Eine und Andere entgangen ist (so ist S. 126 unrichtig angegeben, daß mhd. -oum nur in kleinen Gebietstheilen in diphthongischer Form erscheine; S. 131 fehlt die Bekanntschaft mit dem im Nordosten sehr verbreiteten ē̜ < mhd. öu; S. 33. 112 ist ignoriert, daß -egi- im Nordosten nicht ae, sondern ē, ō̄ geworden ist). Man kann nun freilich nicht erwarten, daß die jetzige geographische Anordnung sich auch in allem Einzelnen aus alter Zeit belegen lasse, dazu ist das historische Material zu gering und zu sehr in der Hauptsache auf größere Orte beschränkt; aber es zeigt sich doch gelegentlich ganz klar, daß die jetzigen Unterschiede schon in alte Zeit zurückreichen. Es hätte sich gelohnt, das noch mehr hervorzuheben. Im Uebrigen ist gerade in diesem Punct B.'s Darstellung zu loben; was er z. B. über den Unterschied von Schwäbisch und „Alemannisch" sagt, ist entschiedener und richtiger als bei Kauffmann, der seiner ganzen Grundanschauung nach noch zu sehr an den üblichen ethnographischen Unterscheidungen festhält. Man darf auf die Fortsetzung der Schrift begierig sein. H. F.

---

**Reicke**, Johs., **Zu Joh. Christ. Gottsched's Lehrjahren** auf der Königsberger Universität. Königsberg i. Pr., 1892. Beyer. (81 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Die aus dem 29. Bande der altpreußischen Monatsschrift im Sonderabdruck herausgegebene Dissertation ist eine ungemein fleißige, manches Neue und in Einzelheiten den Gottsched-Artikel in der allg. deutschen Biogr. berichtigende Arbeit, die zugleich als Beitrag der Königsberger Universitätsgeschichte Beachtung verdient. Der reiche autobiographische Gehalt in Gottsched's Gedichten ist geradezu überraschend und bisher nicht ausgenutzt worden, ebenso die besonders wichtige Vorrede zur sechsten Auflage der „ersten Gründe der gesammten Weltweisheit". Die älteren Quellen für Gottsched's Leben sind in den Anmerkungen, auf welchen überhaupt das Schwergewicht der Arbeit beruht, kritisch geprüft. Fleiß, Kenntnisse und Methode des Verfassers sind durchaus lobenswerth. Für die Kenntniß und Darstellung von Gottsched's Jugendgeschichte hat er eine Alles erschöpfende, abschließende Arbeit hergestellt. M. K.

---

Froitzheim, Dr. J., Friederike von Sesenheim. Nach geschichtlichen Quellen. Gotha, 1893. F. A. Perthes. (IV, 137 S. 8.) ℳ 1, 80.

Ueber Goethe's Friederike ist schon viel geschrieben, aber so Unerfreuliches unseres Erinnerns wohl kaum. Der Verfasser spricht von „urkundlichen Forschungen, die nicht anzugreifen sind (wie das klingt!)" und wenn man nachsieht, so sind diese „Forschungen" Abschriften von Einträgen aus den Registres des enfants de l'hopital de Stephansfeld und des Taufbuches der Kirche zu St. Stephan in Straßburg, beide vom Jahre 1787. Also 16 Jahre nach der Abreise Goethe's von Straßburg. In diesem Jahre ist nun ein Findelkind geboren und getauft. Der katholische Pfarrer von Sesenheim übergiebt das Kind dem Findelhaus. Er hieß Laurentius Reimbold und da das Findelkind Johann Laurentius getauft ist, so vermuthet J. Froitzheim, daß es der Sohn Reimbold's sei. Das wäre ja möglich, aber wie hängt das zusammen mit Friederike? Das Kind heißt a. a. O. fils illegitime Jean Frideric Blumenhold de Pfaffenhofen und der Françoise Louise Wallner de Schweighausen und da kommt nun Fr. zu der Vermuthung, die als das Ergebniß urkundlicher unangreifbarer Forschung bezeichnet wird, das Kind sei der Sohn des katholischen Pfarrers in Sesenheim, Laurentius, der sich hinter dem Pseudonym Joh. Fried. Blumenhold von Pfaffenhofen verbirgt. Wieder fragen wir nach dem Zusammenhang dieser Persönlichkeit mit Friederike? Dieser Zusammenhang erhellt in der Meinung Fr.'s aus dem Pseudonym Friedrich Blumenhold, hinter dem sich der Name der Mutter des Kindes, Friederike, verbergen soll. Nun aber, wo wir erwarten, die „urkundlichen Forschungen" würden den Beweis ergeben, daß die Mutter des Findelkindes unsere liebe Friederike sei (denn so uns wenigstens Undenkbares zu glauben wird uns zugemuthet), verfolgt er das Leben jenes Kindes, das 20 Jahre alt wird und als Pastetenbäckerjunge stirbt. Bewiesen wird mit diesen Forschungsergebnissen — nichts. Man begreift nicht, was die Triebfeder ist, die den Forscher leitet. Er ist eben einer von denen, die nur dann das Wahre zu sehen glauben, wenn sie das Gemeine sehen; einer von denjenigen, von denen sich Goethe grundsätzlich fern hielt (s. seinen Brief an die Gräfin O'Donell vom 24. November 1812). Leider hat das Gemeine noch immer ein großes Publicum, das lieber einen bösen oder dummen Klatsch über Goethe hört, als die herrlichste seiner Dichtungen. Deshalb darf man dazu auch nicht schweigen, wenn die Skandalsucht unseren nationalen Schätzen höchsten Ranges nahe tritt. In Bezug auf Friederike ist schon viel zu oft dargelegt worden, daß die Sesenheimer Idylle, das Verhältniß Friederikens zu Goethe, doch nur reine Dichtung sei, und da glaubt man denn, sich Alles anders denken zu dürfen, als es geschildert ist. Das ist denn doch nicht richtig. Haben wir ja einen Brief Goethe's an die Stein aus der Zeit seines letzten Besuches in Sesenheim, acht Jahre nach seinem Abschied von Friederike, einen Brief vom 28. September 1779. Und der Brief ist so aus der Wirklichkeit herausgeschrieben und athmet noch immer so ganz den Geist der Unschuld und Poesie dieses Pfarrhauses, daß man bei dem Auftreten eines Froitzheim nur sagen kann: was haben wir mit diesem Manne zu thun, mit dieser Denkungsart, dieser Art von solchen Dingen zu sprechen? An einen so hohen Gegenstand heranzutreten,

wage doch ja nur Derjenige, der ein edleres Denken kennt, dem Gegenstand angemessen. Er sagt im Vorwort: „wohl weiß ich, was bevorsteht, da die Ergebnisse meiner urkundlichen Forschungen nicht anzugreifen sind (sic), wird man, um die Aufmerksamkeit von den eigenen Mängel abzulenken" (wieder die Voraussetzung einer gemeinen Denkungsart), „mein Unternehmen als unpassend, ja unpatriotisch hinstellen wollen." Und zum Schluß läßt er denn eine Fanfare los, die ebenso hohl klingt, als sie ebenso nicht hierher gehört und offenbar die Leser nur mit Froitzheim'schem Patriotismus breit schlagen will: „Wahrlich nicht auf den Ruf einzelner Personen, sondern auf den Opfermuth unserer bei Weißenburg und Wörth gefallenen Krieger und unsere nationale Vergangenheit gründet sich unser gutes Recht auf Elsaßlothringen." Solcher, gar nicht hierher gehöriger Wortschwall, der so unverblümt um Volksgunst wirbt, vermag uns nicht irre zu leiten und wir möchten nur wünschen, daß der Himmel unsere deutsche wie unsere Goethe-Literatur vor solchen Forschern und bramarbasierenden Patrioten möglichst bewahre. Ihr Auftreten gereicht uns im Angesicht der Welt weder zur Freude noch zur Ehre.

---

**Embden, Ludwig v., Heinrich Heine's Familienleben.** Mit 122 bisher ungedruckten Familienbriefen des Dichters von den Universitätsjahren bis zu seinem Tode, u. 4 Bildern. Hamburg, 1892. Hoffmann & Campe. (344 S. 8.) ℳ 3, 50.

Die vorliegenden Familienbriefe Heinrich Heine's zeigen den widerspruchsreichen Dichter von der liebenswürdigsten Seite. Zärtliche Worte an die Mutter und Schwester verrathen die seltene Gemüthswärme, deren Heine fähig war, und geben uns eine deutliche Charakterschilderung beider Frauen; noch schärfer aber ist das Bild von Heine's Gattin Mathilde gezeichnet, deren uncivilisierte Wildheit, Naivetät und Herzensgüte bald anzieht, bald abstößt. Ueber des Dichters Leben und Schaffen erfahren wir wenig Neues, aber wir gehen doch nicht leer aus. Der Hrsgbr., der Sohn von Heine's Schwester, ist keineswegs im Besitz zulänglicher Kenntnisse über seinen Oheim und schreibt ein ungenießbares Deutsch. Genauer wird sich Ref. über das Buch an anderer Stelle äußern. E. E.

---

**Nestroy's Gesammelte Werke.** Herausg. von Vinzenz Chiavacci und Ludwig Ganghofer. 12 Bände. Stuttgart, 1892. Bonz & Co. (VIII, 250; 344; 257; 283; 299; 306; 298; 246; 286; 221; 258; 218 S. Gr. 8.) ℳ 36.

Die zahlreichen Stücke des im Jahre 1862 verstorbenen Wiener Schauspielers und Possendichters Johann Nestroy waren bisher zum geringsten Theile gedruckt, der Mehrzahl nach nur in Theaterhandschriften verbreitet oder in dem Nachlaß des Verf.'s begraben. Mit allzu freigebiger Hand gießen nun zwei jüngere Wiener Schriftsteller volksthümlichen Schlages, Vinzenz Chiavacci und Ludwig Ganghofer, das Füllhorn seiner „Gesammelten Werke" über uns aus, ohne die Spreu von dem Weizen zu sondern. Wir wollen aber die weitherzige Auswahl und die halb zufällige Anordnung der luxuriös ausgestatteten Ausgabe deshalb nicht tadeln, weil in diesen 68 Stücken für die Literatur-, Theater- und Sittengeschichte des 19. Jahrh.'s ein reiches Material aufgestapelt ist, das die Zukunft dankbarer begrüßen wird als die Gegenwart, welcher der Lacherfolg einzelner lebensfähigen Possen Nestroy's wichtiger ist als ihre satirische Grundlage. Niemals aber wird die Ueberschätzung, welche die Herausgeber dem zum „Wiener Aristophanes" erhobenen im Vorwort des ersten Bandes angedeihen lassen, der allgemeine Gradmesser seiner Bedeutung werden und niemals wird sich das deutsche Volk diesen ungezogenen Liebling der Wiener Vorstadtmuse zum volksthümlichen Classiker stempeln lassen. Um so wohlthuender berührt uns die tactvolle Besonnenheit und die kritische Ruhe in der dem letzen Bande beigegebenen Biographie Nestroy's, die in zwölfter Stunde einem dritten Schriftsteller der Wiener Schule, Moritz Necker übertragen wurde. Necker hat seine Aufgabe in unglaublich kurzer Zeit vortrefflich gelöst. Zwar stand ihm eigentliches biographisches Material fast gar nicht zu Gebote; auch jetzt noch liegt die Jugend, liegen die dichterischen Anfänge Nestroy's ganz im Dunkel; für die literarhistorische Forschung bleibt noch Vieles zu thun übrig; mit ihren französischen Vorlagen sind Nestroy's Stücke auch hier nicht verglichen worden. Aber mit raschen, kräftigen Strichen hat er ein abgerundetes Bild des Menschen, des Schauspielers und des Dichters zu skizzieren versucht auf dem farbenreichen Hintergrunde des vormärzlichen Oesterreich und der Reactionszeit. Auch Derjenige, der über Nestroy viel ungünstiger denkt als Necker, muß sein gesundes Urtheil, seine scharfe Auffassung, die glückliche Formulierung seiner Behauptungen, seine reiche Kenntniß der Zeitverhältnisse rühmend hervorheben. Mit glücklicher Auswahl hat er den zahlreichen Kritikern Nestroy's das Wort ertheilt und unter den vielen blinden Anbetern auch einen so scharfäugigen und treffsicheren Charakteristiker entdeckt, wie den Breslauer Anonymus vom Jahre 1843. Dem Verf., der sich selbst bisher nur als Kritiker und Charakteristiker moderner Dichter bekannt gemacht hat, ist dieser erste Schritt auf das literarhistorische Gebiet wohl gelungen und wir hoffen ihm öfter auf diesen Wegen zu begegnen. Der gänzlich im Argen liegenden Wiener Theatergeschichte könnte seine unverbrauchte Kraft nur zum Heile gereichen.

A. S.

---

**Phonetische Studien.** Zeitschrift f. wissenschaftl. u. prakt. Phonetik. Hrsg. von Wilh. Vietor. 6. Band. 1. Heft.

Inh.: Ph. Wagner, französische Quantität (unter Vorführung des Albrecht'schen Apparates). — Rud. Lenz, chilenische Studien. 2 u. 3. — F. Araujo, recherches sur la phonétique espagnole. (Suite.) — A. Rambeau, die officiellen Anforderungen in Bezug auf die Sprechfertigkeit der Lehrer der neueren Sprachen und die realen Verhältnisse. — Emil H. Zerglebel, Grammatik und natürliche Spracherlernung. — Recensionen. — Miscellen. — Notizen.

**Zeitschrift für deutsches Alterthum u. deutsche Literatur.** Hrsg. von Edw. Schroeder u. Gust. Roethe. 36. Band. 4. Heft.

Inh.: Strauch, Erhart Groß der Verfasser der Grisardis. — Rödiger, Conjecturen zur Hochzeit. — Jellinek, gothisch w. — Niedner, Bemerkungen zu den Eddaliedern. 1—4. — Bolte, vier niederländische Schwänke des 16. Jahrhunderts. — v. Grienberger, germanische Götternamen auf rheinischen Inschriften. 5 u. 6. — Henning, die germanische Fara und die Faramanni. — Möller, ganz. — Pomezny und Tille, vier gereimte Liebesbriefe aus Mattsee. — Bolte, Maternus Steyndorffer. — Strauch, zur Tischzucht der göttinger Handschrift (oben S. 56). — Uhl, Mörin 4764. — Recensionen.

**Zeitschrift für das Gymnasial-Wesen.** Hrsg. von H. J. Müller. N. F. 26. Jahrg. December.

Inh.: O. Weißenfels, der neue Lehrplan des Lateinischen. 2. — O. Kuttner, die neuen Lehrpläne und der Lateinunterricht in der Tertia des Gymnasiums. — Literarische Berichte. — Jahresberichte des philologischen Vereins zu Berlin: B. Kübler, zu Thukydides. (Schl.)

**Gymnasium.** Hrsg. von M. Wetzel. 10. Jahrg. Nr. 23 u. 24.

Inh.: (23.) May u. Wetzel, zum griechischen Unterrichte in Tertia. — (24.) Widmann, Schreiben und Schreibunterricht. — Recensionen. — Programmschau (Deutsch-Oesterreich 1891).

**Zeitschrift für deutsche Sprache**, herausg. von Daniel Sanders. 6. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Sprachliches zu den beiden ersten Auftritten des vierten Aufzuges von Lessing's Nathan dem Weisen. — Das Plattdeutsch. — Minderwerthig. — Indirecte Rede. — Sonderbare Drohungen. — Spalier. — Distanzritt. — Aus Frauenbriefen über Goethe und seinen Freundeskreis. — Kleine Mittheilungen. — Anzeige der eingesandten Bücher. — Briefkasten.

## Mythologie.

**Murr, Dr. Josef, Die Gottheit der Griechen als Naturmacht.** Grundzüge eines einheitlichen Systems griechischer Götterlehre. Zugleich einleitender Theil zu des Verf.'s „Pflanzenwelt in der griechischen Mythologie". Innsbruck, 1892. Wagner. (XII, 80 S. 8.) ℳ 2.

Ein System der griechischen Götterlehre auf 80 Seiten! Der Verf. hat entdeckt, daß 1) der „Himmel die Sphäre ist, in welcher das den Gottheiten gemeinsame Grundwesen sich bethätigt"; daß 2) dem obersten Himmelsgott, ursprünglich wohl durchweg in der Auffassung einer Gattin, „eine oberste weibliche Himmelsmacht" zur Seite stand; endlich 3) daß durch die Vorherrschaft eines Stammes auch deren [so] Himmelsgöttin zur einzig berechtigten Zeusgemahlin wurde. Der letzte Gedanke ist bekanntlich von H. D. Müller (Myth. d. St. II, 1) sehr bestechend durchgeführt; der Verf. scheint sich dessen (trotz S. 36[1]) nicht zu erinnern. Die beiden ersten sind falsch. Demeter, die Nymphen, Pan haben ursprünglich mit dem Himmel und dem Lichte nichts zu thun; Mannhardt (WFK. II und MF.) wird den Verf. davon hoffentlich überzeugen. Wenn hinter Athene und den Nymphen der Typus der Himmelsfrau im Sinne Murr's steckt, dann läßt sich Alles aus Allem machen. Sympathisch ist dem Ref., daß der Verf. die Universalität der griechischen Hauptgottheiten hervorhebt, die gleichzeitig im Winde und im Gewitter, im Licht und im Regen, im Menschen- und Pflanzenleben wirksam sind. Neu freilich ist gerade das durchaus nicht; es gehört schon bei H. D. Müller (s. z. B. II, 392) zu den leitenden Gesichtspuncten. Aber die Tabellen S. 52 fg. werden es denen, die noch immer nicht hören wollen (Philol. Anz. XV, 62) in die Ohren schreien. Sie sind das Beste an dem im Uebrigen doch recht überhasteten Buche, das auf die Pflanzenmythologie (vgl. Jahrg. 1890, Nr. 49, Sp. 1716 d. Bl.) zu schnell gefolgt ist. Cr.

## Kunstwissenschaft.

**Reber, F. v., Der Karolingische Palastbau. II. Der Palast zu Aachen.** München, 1892. Akademie. (63 S. und 1 Planskizze.) ℳ 2.

A. u. d. T.: Akad. d. Wiss. III. Cl. XX. Bd. 1. Abth.

Nunmehr (vgl. Jahrg. 1892, Nr. 26, Sp. 933 d. Bl.) betrifft die Untersuchung den karolingischen Palastbau selbst und zwar wesentlich die mächtige Anlage zu Aachen. Das Allerlei, was die Schriften darüber verrathen, bemüht sich der Verf. in der Umgebung des Aachener Münsters theils mit den vergleichsweise wenigen Bauresten, welche dort zumal die Localforschung bisher nachgewiesen hat, in Einklang zu bringen, theils es auf selbständige Reconstructionen der fraglichen Gebäude und ihrer Lage anzuwenden, wie die Sache jetzt liegt, ein äußerst schwieriges Unternehmen. Man kann, sagt der Verf. S. 55, nach den Grundsätzen künstlerischer Consequenz, nach dem Princip rhythmischer und symmetrischer Entsprechung die noch erhaltenen Theile des Gerippes wieder zum ganzen Skelett reconstruieren, es wird wohl schwerlich anders, als auf dem Wege der Phantasie gelingen, das Knochengerüste auch mit dem entsprechenden Fleisch zu umkleiden." Zur Läuterung und Gestaltung des baulichen Bildes griff er sowohl auf den bekannten Situationsplan von St. Gallen (S. 214), wie auf die römische Bautradition und zumal auf den Theodorichs-Palast zu Ravenna zurück; „directer Einfluß von Konstantinopel ... ist jedoch in keiner Weise beglaubigt" (S. 233, 219). Im Einzelnen sei bemerkt, daß der Verf. für das Münster kein anderes maßgebendes Vorbild gelten lassen will, als St. Vitale zu Ravenna, „so lange nicht directere Vorbilder für die Pfalzcapellen zu Aachen und Nymwegen nachzuweisen sind" (S. 201). Es fällt auf, daß in dem entworfenen Plane von dem Münster oder vielmehr von dem Münsterareale drei lange Verbindungsgänge parallel, nicht weit von einander, zum Palaste geführt haben. Endlich zieht die Arbeit, wie bereits angedeutet ist, wieder und wieder auch die Bau- und Plangedanken der Römer in den Vergleich: ihre „Monumentalbauten von strenger Symmetrie oder wenigstens von unbeugsamer Befolgung rechtwinkeliger Planfügung." Sie schließt aus jegliche Einwirkung der merovingischen Villenanlage, „eine Folge des Zurücksinkens in eine Barbarei, die wir einem Karl d. Gr. in einer späteren Zeit nimmermehr zur Last legen könnten" (besonders S. 237). Die merovingische Anlage mit den zahlreichen, meist in Holz aufgeführten Einzelgebäuden ist doch an sich jedenfalls so altgermanisch, wie die fortificatorische Theilung der Hofanlage in einen Vorhof und Wohnhof. Sie kehrt später mit den ungezwungen aufgestellten Gebäuden bei den Hofburgen und manchen Rittersitzen wieder, die also von dem Plane des Aachener Palastes nichts übernommen haben werden. Die bunte germanische Baugruppierung und einzelne Gliederungen des Holzbaues waren immerhin so malerisch und triebkräftig, daß sie in den schönsten romanischen Kirchen des Rheines und der Lombardei auch zum lapidarischen Ausdrucke gelangten (vgl. z. B. G. Semper, Stil, 1863 I, 290, 296). β.

Zeitschrift für christliche Kunst. Hrsg. von Alexander Schnütgen. 5. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Paul Clemen, Studien zur Geschichte der französischen Plastik. 2) Die Königsportale der nordfranzösischen Kathedralen. (Mit Abb.) — Gabriel Hermeling, die neue Reliquienbüste für das Haupt des hl. Paulinus in Trier. (Mit Abb.) — Effmann, alter Taufstein zu Seligenthal. (Mit Abb.) — G. Humann, der Centralbau auf dem Valkenhofe bei Nymwegen. (Mit Abb.) — Nachrichten. — Bücherschau.

Der Kunstwart. Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 6. Jahrg. 1. u. 2. Stück.

Inh.: (1/2.) Unsere Künste. — Schöne Literatur. 5 u. 6. — Wichtigere Schauspielaufführungen. 32 u. 33. — Wichtigere Musikaufführungen. 1 u. 2. — Musik-Literatur. 2 u. 3. — Mascagni als Liedercomponist. — Die 6. internationale Kunstausstellung in München. 5 u. 6. — Die 3. internationale Aquarellausstellung zu Dresden. — Kunst-Literatur. — (2.) Psychologie und Bühne.

## Vermischtes.

Anzeiger d. Akademie d. Wissenschaften in Krakau. 1892. November.

Inh.: J. Bystroń, Beiträge zur polnischen Syntax. I. Genetivus. — K. Olearski, eine neue Methode der Integration der Differentialgleichungen erster Ordnung mit zwei Veränderlichen. — S. Jentys, über die Störungen, welche die Auffindung der Diastase in den Sprossen erschweren. — Derselbe, über die Assimilierbarkeit des Stickstoffes in den Excrementen des Pferdes u. s. w.

Sitzungsberichte d. philos.-philolog. u. historischen Cl. d. k. bayer. Akademie der Wissenschaften zu München. 1892. Heft 3.

Inh.: Friedrich, ein Brief des Anastasius bibliothecarius an den Bischof Gaudericus von Velletri über die Abfassung der „Vita cum translatione s. Clementis Papae". Eine neue Quelle zur Cyrillus- und Methodius-Frage. — Simonsfeld, Fragmente von Formelbüchern auf der münchener Hof- und Staatsbibliothek.

### Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Göttingen** (Inauguraldiss.). Jos. Obereich, Vergleichung der Grundsätze des römischen Rechts über den Schiedsvertrag (compromissum) mit den civilrechtlichen Vorschriften der §§ 851—872 der C.-P.-O. (53 S.) — Albr. Pickert, Beiträge zur Lehre von der condictio indebiti nach römischem und preußischem Rechte. (81 S.) — Friedr. Reimers, über die fingierte Cession. (33 S.) — Georg Rindfleisch, die Verjährung der Strafvollstreckung. (39 S.) — Rich. Robinow, der Begriff des Werthpapieres nach neueren Reichs- und Landesgesetzen. (71 S.) — Ernst Ruble, die Lehre von den Wechseleinreden in ihrer besonderen Anwendung auf die Wechselbürgschaft. (40 S.) Ernst Schneider, die Gesellschaft mit beschränkter Haftung in ihrer Beziehung zur Actiengesellschaft u. neueren Gewerkschaft. (75 S.) — Theod. Schroeder, Grenzregulierung durch

Staatsvertrag. (33 S.) — Friedr. Siepmann, Besitzerwerb des Kindes. (34 S.) — Selva Torii, das Contumacialverfahren im japanischen Strafproceß. (37 S.) — Frz. Treukel, die Vindicationsbefugniß des Erben hinsichtlich der Erbschaftssachen, welche der nichtgläubige Besitzer der Erbschaft verkauft hat. (51 S.) — Friedr. Wegmann, die Ratification von Staatsverträgen. (100 S.) — A. Wolff, zur Lehre von der operis novi nunciatio. (44 S.) — Alfr. Rahlfs, עני u. ענו in den Psalmen. (46 S.) — Ad. Helmkampf, Untersuchungen über die Feststellung des Düngungsbedürfnisses der Ackerböden durch die Pflanzenanalyse. (103 S.) — Karl Corving Plehn, das Creditwesen der Staaten und Städte der Nordamerikanischen Union in seiner historischen Entwickelung. (93 S.) — Wilh. Felgentreter, die längste nachweisbare säculare Periode der erdmagnetischen Elemente (1. Th.: Declination.) (65 S. 8., 2. Tab. Fol.) — Ernst Großmann, Untersuchung über systematische Fehler bei Doppelsternbeobachtungen, ausgeführt in Verbindung mit einer Bahnbestimmung des Doppelsterns η coronae borealis. (57 S. 4.) — Ernst Ritter, die eindeutigen automorphen Formen vom Geschlechte Null, eine Revision u. Erweiterung der Poincaré'schen Sätze. (82 S.) — Paul Schnell, das marokkanische Atlasgebirge. 1. Th. (38 S., 1 K. 4.) — Alex. Tornquist, der Gypskeuper in der Umgebung von Göttingen. (37 S.) — Max Behrend, neue Beiträge zur Kenntniß des Glyoxalins. (56 S.) — Karl Brodmann, Untersuchungen über den Reibungscoefficienten von Flüssigkeiten. (87 S.) — W. Buisse, über das Verhalten einiger ungesättigter Verbindungen gegen Oxyde des Stickstoffes. (42 S.)

**Am Ur-Quell.** Monatsschrift für Volkkunde. Hrsg. von Friedr. S. Krauß. 3. Band. 11. Heft.

Inh.: M. Höfler (Tölz), der Cultwald in der Volksmedicin. — Raben Ben Mordechai Brainin, der Dales. — Zu Fränkel's Studie über B. Schumann. — K. Ed. Haase, Sagen aus der Prignitz. — A. Treichel, Wo ist der Pferdebimmel? — O. Schell, Bastlösereime. Eine Umfrage. Beiträge von Böhm und Glöde. — — R. Andree, Hexenleiter. Eine Umfrage. Beitrag von H. Volksmann. — Carstensen-Achterup, nordfriesische Räthsel. — Krauß, geheime Sprachweisen. Eine Umfrage. Beiträge von Ludmilla Kißlinger u. Kaindl. — H. von Wlislocki, siebenbürgisch-deutsches Volklied. — Knauthe und Glöde, kleine Mittheilungen. — Krauß und Volksmann, Vom Büchertische. Besprechungen.

**Die Gesellschaft.** Monatsschrift f. Literatur, Kunst u. Socialpolitik. Begründet von M. G. Conrad. 9. Jahrg. Heft 1.

Inh.: M. G. Conrad, Niemand kann zween Herren dienen. — Karl Hageneier, das psychologische Moment in der Socialdemokratie. — Unser Dichteralbum. — Hans Fischer, Selbstmörder. Valentin Traudt, Erotika. — Arthur Pfungst, Der Alchymist. — Karl Schüller, Levantinerinnen. — Ludw. Fuld, Sinnlichkeit und Grausamkeit. — Otto Jul. Bierbaum, Fritz von Uhde. — Karl Busse, ein moderner Roman. — M. G. Conrad, Aus dem münchener Kunstleben. — Paul Raché, frankfurter Theater. — Johs. Fastenrath, die Columbusfeier in Spanien. — Kritik.

**Baltische Monatsschrift.** Hrsg. v. R. Weiß. 39. Bd. 12. Heft.

Inh.: Aus dem Gebiete des baltischen Privatrechts und Civilprocesses. — E. Erdmann, ewige Personen. — M. v. Stern, Streifzüge durch die neueste deutsche Erkenntnißtheorie, Psychologie und Logik. 2. — A. v. Oettingen, Hippel's Lebensläufe.

**Natur und Offenbarung.** 38. Bd. 12. Heft.

Inh.: A. v. Rüpplin, Aristoteles über die Pflanzenseele. — Alois Wurm, Glas und Glasfabrication. — A. Wiegand, Gehirn und Gedächtniß. — J. Wiesbaur, das Antinonnin ein Hauptmittel gegen schädliche Insecten und Pilze. — Wissenschaftliche Rundschau. — Kleine Mittheilungen. — W. Laska, Himmels-Erscheinungen im Monat Januar 1893. — Recensionen. — Bibliographie.

**Stimmen aus Maria-Laach.** Katholische Blätter. 43. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: H. Pesch, die Idee der Gerechtigkeit in den socialistischen Systemen. 2. (Schl.) — A. Zimmermann, die englische Königin Elisabeth und ihre neueste deutsche Biographie. — K. Frick, Darwinismus in der Erkenntnißlehre. 2. (Schl.) — G. M. Dreves, die ältesten Lieder zu Ehren der hl. Cäcilia. — St. Beissel, mittelalterliche Kunstdenkmäler in Subiaco und Monte-Cassino. 2. (Schl.) — A. Baumgartner, Classiker der altindischen Bühne. — Recensionen.

**Sirius.** Zeitschrift f. populäre Astronomie. Hrsg. von H. J. Klein. N. F. 20. Bd. 12. Heft.

Inh.: Photographie der Sonne und ihre Phänomene. — Die Entdeckung des fünften Jupitermondes. — Ueber den Rand der Jupiterscheibe. — Saturn und seine Ringe. — Aufforderung zu Beobachtungen der leuchtenden Nachtwolken. — Das Ausbreiten der Sternbildchen auf den photographischen Platten. — Ueber allgemeine Probleme der Mechanik des Himmels. — Ueber die Sonnenthätigkeit. — Der von Prof. Weinek photographisch entdeckte Krater im Mare Nubium. — Ueber die Beobachtungen des Mars auf der Lick-Sternwarte. — Abbildungen des Planeten Mars an Fernrohren von mäßigen Dimensionen. — Ein neuer Planet. — Namen von kleinen Planeten. — Der Vorübergang des Titan vor der Saturnscheibe. — Der Komet Barnard. — Neue veränderliche Sterne. — Ein Riesenteleskop für Chicago. — Neuer Komet Holmes. — Erscheinungen der Jupitermonde im Februar 1893. — Planetenconstellationen 1893. — Stellung der Jupitermonde im Februar 1893. — Planetenstellung im Februar 1893.

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: Zernin. 67. Jahrg. Nr. 99—100.

Inh.: (99.) Der Gesetzentwurf, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres. (Fort.) — Die Truppen-Ausbildung und die Präsenzzeit. (Schl.) — (100.) Frhr. v. Reitzenstein, Mein Distanzritt Berlin—Wien. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

**Revue critique.** 26ème année. No. 50.

Sommaire: Pischel et Geldner, études védiques. — Chauvin, bibliographie des ouvrages arabes. — Prellwitz, dictionnaire étymologique de la langue grecque. — Preuss, index de Demosthène. — Monceaux, la Grèce avant Alexandre. — P. Paris, Elatée. — Jullian, Gallia. — Terence, Adelphes, p. Fabia. — De la Tour, atlas de monnaies gauloises. — Claudin, l'imprimerie à Salins. — De Nolhac, Pétrarque et l'humanisme. — Vernière, Savaron. — De Schickler, les églises du refuge en Angleterre. — Cornaro, le siége de Bude. — Radice, les fables de La Fontaine. — De Schack, Mazzini. — De Marco, Rosalino Pilo. — Bourne, la ligne de démarcation d'Alexandre VI. — Lettre de M. Armengaud. — Académie des inscriptions.

**Die Grenzboten.** Red.: Johs. Grunow. 51. Jahrg. Nr. 52.

Inh.: O. Bähr, Der Proceß gegen Ahlwardt. — Weder Communismus noch Capitalismus. 5. — Die alte Geschichte von der alten Geschichte. — Glück u. Glas. — L. Budde, Wer das schönste Weihnachtsfest feierte. Eine Weihnachtsgeschichte. — Literatur. — Schwarzes Brett.

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 16. Jahrg. Nr. 50.

Inh.: Wilhelm Roscher's „Politik: Geschichtliche Naturlehre der Monarchie, Aristokratie und Demokratie. — Der gegenwärtige Stand der deutschen Gewerkvereinsbewegung. — Die Sparcassen als Depositen- und Checkbanken. — Mittheilungen. — Literatur.

Als Beilage: Nr. 12 der „Mittheilungen zur Bekämpfung der Trunksucht".

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 42. Bd. Nr. 52.

Inh.: Georg Winter, Individualismus und Socialismus. — W. Berdrow, der Vogel als Flugmaschine. — Im aachener Zeitungsmuseum. — Cornelius Gurlitt, unsere Archäologen. — Leo Hellberg, Sammler. Weihnachtsgedanken. — Aus der Hauptstadt.

**Blätter für literar. Unterhaltung.** Hrsg. von R. Heinemann. Nr. 51.

Inh.: Fritz Lemmermayer, Leo N. Tolstoj. — Friedrich Bienemann, zu Moltke's Leben und Wesen. — Alfr. Kirchhoff, Geographisches und Colonisches. — Rob. Lange, neue Romane. — Rantilus, neue Prachtwerke. — Rich. Weitbrecht, ein Weihnachts-Almanach. — Anton Schlossar, Rosegger's neueste Werke. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** Nr. 150—152.

Inh.: (150.) Sächsische Carabiniers. Aus dem Nachlaß August v. Minckwitz's. — (151/52.) Die sächsische Rangliste. — Bücherbesprechungen.

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 290—295.

Inh.: (290.) Drei neue Handzeichnungen Schadow's. — E. Guglia, Ausländer in Paris während der Schreckenszeit. — Siegfr. Fitte, religiöse Momente im siebenjährigen Krieg. 3. (Schl.) — (291.) F. Sander, das Stammbuch des Peter Aigmus (1630—1619). 1. u. 2. — v. Edlingensperg-Berg, die römische Begräbnisstätte bei Reichenhall. — (292.) Franz Muncker, „Aus den Vorbergen." — (293.) Oscar Justinus, die literarische Krisis in Italien. — K. Frankenstein, die Lage der Landarbeiter im Deutschen Reiche. 2. Süd- und Mitteldeutschland. — (294.) W. Berdrow, Werner von Siemens. — Albert Schultheiß, die Gesellschaft der italienischen Renaissance in Literatur und Geschichte. 1. u. 2. — (295.) Paul Holzhausen, Aus Heinrich Heine's Familienleben. — Mittheilungen. — Besprechungen. — Nachrichten. — Bibliographie.

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2582. (99. Band.)

Inh.: H. Haas, die Ergebnisse der Plankton-Expedition. — Werner v. Siemens. — Todtenschau. — Bernh. Vogel, Raoul Koczalski. — Die neuen Eisenbahnbrücken bei Dirschau und Marienburg. — Project eines neuen transatlantischen Passagierdampfers. — A. v. Winterfeld, Charlotte von Stein. Zu ihrem 150. Geburtstage. (25. December). — Der Ahlwardt-Proceß. Eine unparteiische Betrachtung. — Presse und Buchhandel. — Louis Wittenberg, Nelson's Flaggschiff. — Die Bauten zur Ausnutzung der Niagarafälle. — Kleines. — Vom Weihnachts-Büchertisch. — Straußvogel, Eine Weihnachtsüberraschung. Erzählung. — Moden.

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: J. B. W. Wetter. 69. Band. 35. Jahrg. Nr. 13.

Inh.: J. Trojan, Zum neuen Jahr! — A. v. d. Elbe, Eigenart. (Forts.) Alfred Ruhemann, Italiens Streitkräfte zu Lande und zur See. — Sylvesterabend in München. — Robert Byr, Der Eisenwurm. — Punct zwölf Uhr!

— Werner von Siemens. — C. Falkenhorst, Sieben Jahresanfänge. Aus der Geschichte des Neujahrstages. — C. Peschkau, Ein fröhlicher Anfang. — Für müßige Stunden.

**Sonntags-Blatt.** Red.: R. Elcho. Nr. 52.

Inh.: Leonore Werth, Herr Müller. Eine Erzählung für die Weihnachtszeit. (Schl.) — B. Arnous, Der Bursche. Aus dem Spanischen des Don Petro de Alarcon. — Rich. Davis, König Cole. Eine newyorker Weihnachtsgeschichte. — Der Weihnachtsschnee. — Lose Blätter.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 52.

Inh.: W. Heimburg, Mamsell Unnütz. (16. Forts.) — Die Verarbeitung der Kohlen im Ruhrgebiete. — Herm. Meyer, Im Ballon. — Ernst Lenbach, Stropp der Hund. Erzählung. — Blätter und Blüthen.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 29. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: R. Pfannschmidt-Beutner, Weihnachten. Gedicht. — Friedr. Jacobsen, Unter der Edeltanne. Eine Weihnachtsgeschichte. — Ernst Remin, Neue Bahnen. (Forts.) — Hanns v. Zobeltitz, Aus einer deutschen Garnisonstadt. — Am Familientisch.

Inh. d. Beilagen: Kindestraum im December. — Heinrich de Ahna †. — Weihnachtsliedchen. — Frauendaheim. — Anzeiger.

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 4. Jahrg. Nr 12.

Inh.: Carus Sterne, über Thierplagen und deren naturgemäße Bekämpfung. — Der Handelsschiffbau in den verschiedenen Seestaaten. — Alois Schwarz, die Reinzucht des Hefepilzes. (Schl.) — L. Ried, die Fahrrad-Fabrication. — Die Opfer des Perpetuum mobile. — Rundschau. — Bücherschau.

**Katholisches Schulblatt.** Hrsg. von F. Schmidt. 38. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Bedeutung der Heiligen-Legende und ihre Behandlung in der Schule. — Aus einer französischen Seminar-Uebungsschule. — Einführung in die Kenntniß des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes. — Welche Wege hat die Volksschule einzuschlagen, um ihrer erziehlichen Aufgabe gegenüber der Schuljugend in der Jetztzeit nach Möglichkeit gerecht zu werden? — Schulnachrichten und Mannigfaltiges. — Beurtheilungen von Schulschriften.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: A. Tesdorpf. 7. Jahrg. Nr. 228.

Inh.: Chicagoer Brief. — „Hirnverbrannte Köpfe". — Zum Judenflinten-Proceß. 2. — Paul de Lagarde über die Religion. 3. — „Antisemiten-Hammer". 1.

**Der Weidmann.** Von Freunden des edlen Weidwerks herausgegeben. 24. Bd. Nr. 9—12.

Inh.: (9.) G. A. Joseph, Gallerie berühmter Weidmänner u. um das Weidwerk verdienter Schriftsteller. 13. August Goebel. — (10.) v. Hohenberg, Se. Majestät König Albert von Sachsen auf den Mürzsteger Jagden. — (11.) Derselbe, die Jagd bei den Nordgermanen vor und in der Wikingszeit. — (12.) Oesterreichische Forst- und Jagdstatistik. — Naturgeschichtliche Beobachtungen u. Seltenheiten. — Vereinsnachrichten. — Mannigfaltiges. — Literatur.

## Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Apelt, Otto, Beiträge zur Geschichte der griech. Philosophie. (Susemihl: Berl. philol. Wschr. XII, 49 fg.)
Bulthaupt, Heinr., Dramaturgie des Schauspiels. 1. Bd. (Opitz: Bl. f. lit. Unterh. 48.)
Clédat, précis d'orthographie et de grammaire phonétiques pour l'enseignement du français à l'étranger. (Merz: Phonet. Stud. VI, 1.)
Corroyer, Ed., l'architecture gothique. Rev. crit. XXVI, 47.)
Drescher, Karl, Studien zu Hans Sachs. N. F. (Michels: Ztschr. f. d. Alterth. u. d. Lit. XXXVI, 4. Anz.)
Elster, Ernst, Heinrich Heine's sämmtliche Werke mit Einleitungen, erläut. Anmerkungen u. Verzeichnissen sämmtl. Lesarten. (Redlich: Ebd.)
Euripides. Ausgew. Tragödien. Erkl. von Ewald Bruhn. I. 3. Aufl. (Wecklein: Berl. philol. Wschr. XII, 49.)
Fournier, Marcel, histoire de la science du droit en France. T. III. (Thomas: Rev. crit. XXVI, 48.)
Freeman, Edw. A., the history of Sicily from the earliest times. Bd. 3. (Lupus: Berl. philol. Wschr. XII, 49.)
Guglia, Eugen, die conservativen Elemente Frankreichs am Vorabend der Revolution. (Rev. crit. XXVI, 47.)
Hauffen, Alb., Caspar Scheidt, der Lehrer Fischart's. (Strauch: Ztschr. f. d. Alterth. u. d. Lit. XXXVI, 4. Anz.)
Hruschka, Alois, u. Werner Toischer, deutsche Volkslieder aus Böhmen. (Ammann: Ebd.)
Kettner, E., Untersuchungen über Alphart's Tod. (Seemüller: Ebd.)
Küchler, Karl, nordische Heldensagen. Aus dem Altisländischen übersetzt. (Mogk: Bl. f. lit. Unterh. 48.)
Marchi, Attilio, ricerche intorno alle „insulae" o case a pigione di Roma antica. (Zippel: Wschr. f. class. Philol. IX, 48.)
Müller-Guttenbrunn, Adam, dramaturgische Gänge. (Opitz: Bl. f. lit. Unterh. 48.)
Musenalmanach, Cotta'scher, f. d. J. 1893. Hrg. von Otto Braun. (Weltrich: Beil. z. Allg. Ztg. 272.)
Schiaparelli, E., una tomba egiziana inedita della VI. dinastia con iscrizioni storiche e geografiche. (Maspero: Rev. crit. XXVI, 46.)
— di una iscrizione geografica scoperta recentamente in Egitto. (Maspero: Ebd.)
v. Schlecht-Wssehrd, Moralphilosophie des Morgenlandes aus persischen Dichtern erläutert. (Haarhaus: Beil. z. Allg. Ztg. 276.)
Susemihl, Frz., Geschichte der griech. Literatur in der Alexandrinerzeit. 2 Bde. (Haeberlin: Wschr. f. class. Philol. XII, 48 fg.)
True, E. Th., and Otto Jespersen, spoken english. (Lord: Phonet. Stud. VI, 1.)
Voege, Wilh., eine deutsche Malerschule um die Wende des 1. Jahrtausends. (Clemen: Jahrb. d. Vereins v. Alterthumsfreunden im Rheinlande. 93.)
Weißenfels, O., Cicero als Schriftsteller. (Weiss: Wschr. f. class. Philol. IX, 48.)

Vom 14. bis 21. December 1892 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Baunack, Joh., die delphischen Inschriften. (2. Th.: Nr. 1906—2087.) Göttingen, 1892. Vandenhoeck & Ruprecht. (Gr. 8.) ℳ 3, 20.
Berggesetz, allgemeines, für die preußischen Staaten vom 24. Juni 1865, nebst Commentar von R. Klostermann. 5. Aufl. 1. Lief. Berlin, Guttentag. (Gr. 8.) ℳ 5, 30.
Brasch, Mor., Lehrbuch der Geschichte der Philosophie zugleich als Repetitorium für Studierende, Candidaten u. Doctoranden. Leipzig, Roßberg. (Kl. 8.) ℳ 5, 60.
Bunsen, R., und H. E. Roscoe, photochemische Untersuchungen. (1855—1859.) 2. Hälfte. Leipzig, 1892. Engelmann. (Kl. 8.) ℳ 1, 60.
Bemmelen, P. van, les notions fondamentales du droit civil. Amsterdam, 1892. Müller. (VI, 234 S. Gr. Roy. 8.)
Cappelle, H. van, het diluvium van West-Drenthe. Amsterdam, 1892. Müller. (38 S., 1 Karte. Gr. Roy. 8.)
Catullus, Cajus Val., the Attis. Translated in to english verse, with dissertations on the mythe of Attis etc. London, 1892. Nutt. (XVI, 144 S. Kl. 8.)
Conrad, Herm., der Brief an die Hebräer u. der Brief des Jacobus, forschenden Bibellesern durch Umschreibung erklärt u. mit specieller Einleitung rc. versehen. Potsdam, 1892. Stein. (8.) ℳ 1, 60.
Conrad, Herm., englische Realien als Gegenstand englischer Sprechübungen. Stuttgart, Metzler. (24 S. Kl. 8.)
Dittmar, G., Geschichte des deutschen Volkes. 14. u. 15. Lief. Heidelberg, Winter. (3. Bd. XVI S. u. S. 337—592. Kl. 8.)
Dommer, A. v., die ältesten Drucke aus Marburg in Hessen. 1527—1566. Marburg i. H., 1892. Elwert. (Gr. 8.) ℳ 7.
Festschrift, hamburgische, zur Erinnerung an die Entdeckung Amerikas. Hrsg. vom wissenschaftlichen Ausschuß des Comités für die Amerikafeier. 2 Bde. Hamburg, 1892. Friederichsen & Co. (LIII, 500, 337 S. Imp. 8.)
Hamburger, H. J., over het onderscheid in samenstelling tusschen arterieel en veneus bloed. Amsterdam, 1892. Müller. (25 S. Gr. 8.)
Hase, Karl v., Geschichte der protestantischen Kirche im 19. Jahrh. Leipzig, 1892. Breitkopf & Härtel. (Gr. 8.) ℳ 6.
Hoogewerff, S., en W. A. van Dorp, het orthocyaanbenzoëzuur en zijne vorming bij de inwerking van phthalylchloride op ammoniak. Amsterdam, 1892. Müller. (17 S. Gr. Roy. 8.)
Hüffer, Herm., die Lebensbeschreibung der Bischöfe Bernward und Godehard von Hildesheim. Nach der Ausgabe der Monumenta Germaniae übers. 2., von W. Wattenbach durchgesehene Aufl. Leipzig, 1892. Dyk. (Kl. 8.) ℳ 2, 80.
Jacob, Georg, Studien in arabischen Geographen. H. 4. Berlin, 1892. Mayer & Müller. (Gr. 8.) ℳ 1, 80.
Julius, W. H., bolometrisch onderzoek van absorptie-spectra. Amsterdam, 1892. Müller. (49 S. Gr. Roy. 8., 10 Taf Fol.)
Lavoisier, A. L., und P. S. de Laplace, zwei Abhandlungen über die Wärme (1780 u. 1784). Leipzig, 1892. Engelmann. (Kl. 8.) ℳ 1, 20.
Lermolieff, Ivan, kunstkritische Studien über italienische Malerei. Die Gallerie zu Berlin. Nebst einem Lebensbilde Giovanni Morelli's hrsg. von Gust. Frizzoni. Leipzig, Brockhaus. (8.) ℳ 10.
Liszt's, Franz, Briefe. Hrsg. von La Mara. 1. Bd. Von Paris bis Rom. 2. Bd. Von Rom bis ans Ende. Leipzig, Breitkopf & Härtel. Kl. 8.) ℳ 12.
Louis, R., der Widerspruch in der Musik. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (8.) ℳ 2, 50.
Mechilta Bo, pesachtraktaten med parallelställen ock förklarende noter översatt av Herm. Almkvist. Lund, 1892. (Upsala. Akad. Buchh. in Comm.) (Roy. 8.) ℳ 15.

Mechilta Bo, Med textkritiska notes, parallelställen ur Talmud ock Midrasch samt inledning ock glossar. Av Herm. Almkvist. Gbb. (Nov. 8.) ℳ 5.

Monumenta Germaniae historica. Scriptorum qui vernacula lingua usi sunt. Hannover, 1892. Hahn. (4.)
Tom. I. Pars I. Deutsche Chroniken ꝛc. 1. Bds. 1. Abth. Die Kaiserchronik eines regensburger Geistlichen. Hrsg. von Edw. Schröder. (411 S.)

Münsterberg, H., Beiträge zur experimentellen Psychologie. H. 4. Freiburg i. B., Mohr. (Gr. 8.) ℳ 6.

Nathusius, Mart. v., die Mitarbeit der Kirche an der Lösung der socialen Frage. 1. Die sociale Frage. Leipzig, Hinrichs. (8.) ℳ 5.

Oudemans, J. A. C., over het onderzoek van verdeelde luchtbelbuizen. Amsterdam, 1892. Müller. (20 S. Gr. Rov. 8.)

Pasteur, L., die in der Atmosphäre vorhandenen organischen Körperchen. Prüfung der Lehre von der Urzeugung. Uebersetzt von A. Wieler. Leipzig, 1892. Engelmann. (Kl. 8.) ℳ 1, 80.

Pekelharing, C. A., Untersuchungen über das Fibrinferment. Amsterdam, 1892. Müller. (52 S. Gr. Rov. 8.)

Rin van Alkmade, A. C. van, toepassingen der theorie van Gibbs op evenwichts oestanden van zoutoplossingen met vaste phasen. Amsterdam, 1892. Müller. (65 S. Gr. Rov. 8.)

Rosin, Heinr., das Recht der Arbeiterversicherung. 1. Bd. Die reichsrechtlichen Grundlagen der Arbeiter-Versicherung. 3. Abth. Berlin, Guttentag. (Gr. 8.) ℳ 9.

Seebach, Karl v., über Vulcane Centralamerikas. Göttingen, 1892. Dieterich's Verl. (4.) ℳ 26.

Simonsfeld, H., Fragmente von Formelbüchern auf der münchener Hof- u. Staatsbibliothek. München, 1892. Druckerei v. Strauch. (124 S. Kl. 8.)

Stange, Carl, die christliche Ethik in ihrem Verhältniß zur modernen Ethik: Paulsen, Wundt, Hartmann. Göttingen, 1892. Dieterich's Verl. (4.) ℳ 3.

Vaihinger, H., Commentar zu Kant's Kritik der reinen Vernunft. 2. Bd. Stuttgart, 1892. Union. (Gr. Rov. 8.) ℳ 18.

Vulliemin, Charles, Louis Vulliemin d'après sa correspondance et ses écrits. Essai biographique. Lausanne, Bridel & Co. (8.) ℳ 4, 80.

Wackernagel, Wilh., Geschichte der deutschen Literatur. 2. Aufl., fortgesetzt von Ernst Martin. 2. Bd. 3. Lief. 18. Jahrhundert. Basel, Schwabe. (8.) ℳ 4, 80.

Wentzel, Georg, die göttinger Scholien zu Nikander's Alexipharmaka. Göttingen, 1892. Dieterich's Verl. (4.) ℳ 12.

Wisselingh, C. van, over de Kurklamel en het suberine. Amsterdam, 1892. Müller. (51 S. Gr. Rov. 8.)

Wipo, das Leben Kaiser Konrad's II. nebst Auszügen aus den Jahrbüchern von Sanct Gallen u. der schwäbischen Weltchronik. Nach der Ausgabe der Monumenta Germaniae übers. von W. Pflüger. 2. Aufl. Neu bearb. von W. Wattenbach. Leipzig, 1892. Dyk. (Kl. 8.) ℳ 1, 60.

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Französische.

Aristote, la république athénienne. Traduite en français pour la première fois par Th. Reinach. (XXXI, 126 p. Petit in-16.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 1. 50.

Carnot, correspondance. Publiée avec des notes historiques et biographiques par Étienne Charavay. T. 1er. (Août 1792 — mars 1793.) (XVII, 484 p. 8.) Paris, Hachette et Ce.

Devaux, A., essay sur la langue vulgaire du Dauphiné septentrional au moyen âge. (XXII, 524 p. en carte. 8.) Paris, Welter.

Du Bourget, C., campagnes modernes (1792-1892) et géographie politique de l'Afrique contemporaine. (270 p. avec croquis et carte. 8.) Paris, Baudoin. Fr. 5.

Fournel, V., le théâtre au XVIIe siècle. La Comédie. (421 p. 18.) Paris, Lecène, Oudin et Ce.

Fresneaux, M., l'Orient; les Osmanlys; Chrétiens des Balkans (étude d'après des documents inédits). (V, 314 p. 18.) Paris, Dentu. Fr. 3, 50.

Inventaires sommaires des archives du département des affaires étrangères. Mémoires et documents. Fonds divers. (II, 464 p. 8.) Paris, Impr. nationale.

Levasseur, E., la population française. Histoire de la population avant 1789 et démographie de la France comparée à celle des autres nations au XIXe siècle, précédée d'une introduction sur la statistique. T. 3e et dernier. (573 p. 8. et tableau, plus XLVII p.) Paris, Rousseau. Fr. 12. 50.

Nazel, E., une paraphrase inédite en vers languedociens du premier aphorisme d'Hippocrate, publiée, avec une introduction préliminaire et des notes. (XII, 8 p. 8.) Montpellier, impr. Hamelin frères.

Nolhac, P. de, Pétrarque et l'humanisme, d'après un essai de restitution de sa bibliothèque. (X, 439 p. 8. avec un portrait et 3 pl. de fac-similés.) Paris, Bouillon.

Pascal, B., les provinciales. Avec une préface et des notes par Aug. Molinier. 2 vol. (T. 1er CXLIV, 351 p. 8; t. 2 437 p.) Paris, Lemerre. Fr. 20.

De Piépape, Turenne et l'invasion de la Champagne (1649-1650) (119 p. 8. et tableau.) Paris, Champion.

Poirée, E. et G. Lamouroux, les éléments d'une grande bibliothèque. Catalogue abrégé de la bibliothèque Sainte-Geneviève. Introduction par H. Lavoix. „Les bibliothèque et leur public.“ (5 fasc. 1 à 325 p. 8.) Paris, Firmin-Didot.

Salluste, Catilina et Jugurtha. Traduction française, avec le texte latin et des notes, par P. Croiset. (352 p. 16.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 2, 50.

### Englische.

Bernhardt, J. W., vox humana: voice production and development and the art of singing: an entirely new and original method of study for the voice, acoustical, anatomical, physiological, practical, and artistic. With 33 illustrative exercises in engraved and lithographed music type. (120 p. 4.) London, Simpkin. S. 5.

Findlay, G. G., the epistle to the Ephesians. (430 p. 8.) (Expositor's bible.) London, Hodder. S. 7, 6d.

## Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Antiquariat, schweizerisches, in Zürich. Nr. 162. Vermischtes.
Jordan, R., in München. Nr. 2. Zoologie.
Kampffmeyer, Th., in Berlin. Nr. 338. Geschichte u. Biographien. Militaria.
Kerler, H., in Ulm. Nr. 185. Bibl. Theologie.
Ronnecker, A., in Klagenfurt. Nr. 53. Vermischtes.

## Nachrichten.

Der Privatdocent an der Universität Berlin, Dr. Eug. Korschelt, ist zum ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Marburg i. H. u. zum Director des zoologischen Institutes daselbst ernannt worden.

Die Privatdocenten, Dr. Karl Groos in der philosophischen Facultät u. Dr. Louis Günther in der juristischen Facultät der Universität Gießen, wurden zu a. ord. Professoren ernannt.

Der Generalarzt 2. Cl. à la suite des Sanitätscorps, Dr. Schaper in Braunschweig, ist zum ärztlichen Director des Charitékrankenhauses in Berlin ernannt worden.

Der Oberlehrer Dr. Overbeck am Realgymnasium zu Döbeln geht am 1. April d. J. in gleicher Eigenschaft an die Fürstenschule zu Grimma. An seine Stelle am Realgymnasium zu Döbeln tritt der Oberlehrer an der Realschule zu Leisnig, Dr. Olbricht.

Der Kreisschulinspector Paul Köhler zu Jabrze ist zum Director des Schullehrerseminars zu Proskau in OSchl., der Seminar-Oberlehrer Wilh. Bock zu Kreuzburg in OSchl. zum Director des Schullehrerseminars zu Reichenbach in der Oberlausitz ernannt worden.

---

Dem vormaligen Oberlehrer am Realgymnasium zu Plauen i. V., Professor Dr. Fr. Aug. Arnstädt, wurde das Ritterkreuz 1. Cl. des k. sächs. Albrechtsordens, dem ord. Professor der Kirchengeschichte am Lyceum Hosianum zu Braunsberg, Dr. Franz Dittrich, der k. preuß. Kronenorden 3. Cl. verliehen.

---

Am 4. December † in Moskau der Dichter Affanasiy Affanassiewitsch Schensin, unter dem Pseudonym A. Fet bekannt, 72 Jahre alt.

Am 12. December † in Bensheim der vormalige Archivar des germanischen Nationalmuseums zu Nürnberg, Dr. Alex. Flegler, 89 Jahre alt.

Am 13. December † in Wien der Bürgerschuldirector u. Bezirksschulinspector Laurenz Mayer, hervorragender Pädagog, 58 Jahre alt.

Am 18. December † in London der Naturforscher Professor Rich. Owen, 89 Jahre alt.

Am 19. December † in Kopenhagen der Dichter Chrn. Richardt im 62. Lebensjahre.

Mitte December † in Paris der Buchhändler Georges Hachette, einer der Chefs der gleichnamigen Buchhändlerfirma, 54 Jahre alt.

## Anfrage.

In der Zeitschrift des Vereins für Hessische Geschichte und Landeskunde, Bd. V (Kassel, 1850), S. 1—13 hat Joh. Georg Landau einen kurzen „Auszug aus einer [handschriftlichen] Chronik des Johann Rohe" [Rohen] mitgetheilt. Die Handschrift gehörte nach Landau

einer öffentlichen Bibliothek des „Auslandes"; sie zähle 66 Blätter Papier und sei augenscheinlich das von Neben selbst geschriebene, einzige erhaltene Exemplar; eine spätere Hand hat ihr die Aufschrift gegeben: Chronologia ab imperio Octaviani Augusti usque ad annum Christi 1523. Weiteres geht aus Landau's Angaben nicht hervor. Da alle Nachforschungen bisher ohne Erfolg geblieben sind, bitten wir auf diesem Wege um gütige Auskunft über den Verbleib der Handschrift; auch jede Nachricht, die zur Feststellung des jetzigen Aufbewahrungsortes nur etwa beiträgt, werden wir mit Dank entgegennehmen.

Kassel, am 21. December 1892.

Die Direction der Ständischen Landesbibliothek.
Dr. Lohmeyer.

# Literarische Anzeigen.

Preis für dreigespaltene Petitzeile 20 Pfennige.

Preis für eine Seite M. 50.—. Beilagegebühren M. 15 u. 20.—.



Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 2.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1893.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. →→ 7. Januar. ←← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.





Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.


## Theologie.

**Kurzgefaßter Commentar** zu den heiligen Schriften Alten u. Neuen Testamentes sowie zu den Apokryphen. Unter Mitwirkung von Oberconsistorialrath Burger, Proff. DD. Klostermann, Kübel u. A. hrsg. von D. Herm. Strack, Prof., u. D. Otto Zöckler, Prof. München, 1892. Beck. (Nov. 8.)

A. Altes Testament. 1. Abth. Genesis, Exodus, Leviticus und Numeri, ausgelegt von D. Herm. Strack. 1. Lieferung. (S. 1—144.)

Die Einleitung zum Pentateuch auf den Schluß versparend, giebt Strack in dieser ersten Lieferung nur den Commentar zu Gen. 1—46, 16. Trotz der Annahme verschiedener Quellen, von denen er wenigstens den Priestercodex auch durch besonderen Druck kenntlich macht, hofft er den weiteren Folgerungen der Kritik entgehen zu können, so namentlich keine Widersprüche der Quellen anerkennen zu müssen. Aber der Hinweis auf die Unvollständigkeit der erhaltenen Quellen genügt doch nicht, ganz bestimmte einander widersprechende Angaben auszugleichen, wie z. B. über die in die Arche aufgenommenen Thiere (6, 19 und 7, 16 vgl. mit 7, 2) oder darüber, wie Joseph nach Aegypten gelangte (37, 25ᵇ—27 und 28ᵇ: durch Ismaeliter, die ihn von seinen Brüdern kauften, vgl. mit 37, 28ᵃ. 36 und 40, 15: durch Midianiter, die ihn stahlen). Wozu solche Harmonistik führen kann, zeigt sich deutlich in der Annahme (S. 52 und 105), daß Jakob seinen Frauen mit der Erzählung von seinem Traume (31, 10 fg.) kaum die Wahrheit gesagt habe. Also lieber Jakob die Unwahrheit reden lassen, als einen Widerspruch der Quellen (vgl. 30, 36 fg.) zugeben!

Wie bei dem Verf. nicht anders zu erwarten war, ist die sprachliche Erklärung des masorethischen Textes mit großer Genauigkeit gegeben; immerhin vermißt man zu 37, 36 die Anmerkung über einen Fehler im Text, auch kann die Erörterung auf S. 81 die jetzige Reihenfolge im Texte von 24, 29. 30 kaum rechtfertigen, und ebensowenig ist die Auslegung von tôlᵉdôth (2, 4) sammt den daraus gezogenen Schlüssen überzeugend (S. 13). Der Besprechung geographischer Namen, sowie ähnlicher Dinge ist die nöthige Aufmerksamkeit geschenkt; dagegen kümmert sich der Verf. weniger um ein eigentlich geschichtliches Verständniß des Charakters und der religiösen Ueberzeugungen der verschiedenen Schriftsteller. Das wäre doch wichtiger als die Auseinandersetzungen mit der Pithekoiden-Theorie und Naturwissenschaft, wobei doch die Erklärung gesucht erscheint, daß Gen. 1 sachliche und nicht chronologische Ordnung innehalte und daß ebenda jôm bildlich zu fassen sei, auch wichtiger als manche andere Darlegung, z. B. über die 65jährige Sara (S. 43), über Beschneidung (S. 58). Dann wäre wohl auch 35, 14 nicht zum Priestercodex gerechnet und 15, 5 bestimmt dem Elohisten zugewiesen worden, damit doch Abraham nicht zugemuthet werde, am hellen Tage die Sterne zu zählen (vgl. S. 52). Daß ein Eingehen auf die verschiedene Art der religiösen Anschauung der Quellen der Wissenschaft und dem Glauben hinderlich wäre, denen beiden der Commentar dienen will, könnte Ref. nicht glauben. K. M.

---

**Mandl**, Armin, **Die Peschittha zu Hiob** nebst einem Anhang über ihr Verhältniss zu LXX und Targum. Inaugural-Dissertation. Leipzig-Budapest, 1892. Druck von Propper. (37 S. 8.)

Der Verfasser hat die alte syrische Uebersetzung des Buches Hiob fleißig untersucht und mit dem masorethischen Text verglichen, es fehlt ihm nicht an einem gewissen Scharfsinn, aber die Arbeit läßt doch auch für eine Erstlingsschrift viel zu wünschen übrig. Gleich fällt auf, daß Hr. Mandl bloß Lee's Text benutzt und schlechte Lesarten, ja Druckfehler desselben der Peschittha zuschreibt. So 1, 4 ܠܡܐܟܘܠ (S. 8), wo die Urmiaer und Ceriani's Ausgabe richtig ܠܡܐܟܠ haben; 4, 21 [illegible] (S. 14), wo Urm. und Cer. [illegible] (= [illegible]). Ja selbst den bloßen Pluralpuncten der Ausgabe legt er Autorität bei, die doch selbst dann ohne Gewicht wären, wenn sie schon bei Ceriani ständen. Nun haben aber Cer. und Urm. 36, 16 (S. 13) [illegible] und 6, 23 (S. 28) [illegible] ohne Puncte; von einer anderen Textauffassung oder einer Dittographie kann hier also keine Rede sein. Die Hiobstellen bei Aphraates anzusehen, hat der Verf. offenbar unterlassen. — Er erkennt zwar an, daß der alte Uebersetzer zuweilen etwas willkürlich verfährt, aber er ist doch zu sehr geneigt, in den Abweichungen von unserem hebräischen Text oder auch nur von der bei uns üblichen Deutung dieses Textes eine Variante in der Vorlage zu finden. An solchen hat es gewiß nicht gefehlt, aber sehr zahlreich sind sie nicht gewesen, und von den ausschließlich durch die Peschittha gebotenen

Varianten zum Hiob sind höchstens sehr wenige besser als die Lesarten des hebräischen Textes. Natürlich reden wir hier nur vom Consonantentext. Man muß sich die Nothlage der alten Uebersetzer klar machen: einem so überaus schwierigen und dazu arg verderbten Buche gegenüber mußten sie sich mit Rathen helfen, und da ihr grammatischer Sinn sehr wenig ausgebildet war, so konnten sie noch bedeutend verwegener darauf losfahren als die modernen Exegeten, wenn sie aus einem entstellten oder doch für uns unverständlichen Text einen Sinn herausbringen wollen. Da kann z. B. Zusatz einer Präposition, Vertauschung von Präpositionen, von Person und Numerus ꝛc. noch durchaus nicht für eine andere hebräische Vorlage zeugen als die uns bekannte. Hie und da urtheilt nun Hr. Mandl wieder zu hart über die Unwissenheit und den Unverstand des Uebersetzers. Wenn dieser z. B. 4, 6 die zweite Vershälfte zu einem Satz mit der ersten verbindet, so thut er darin nicht etwas so Verkehrtes, denn das ist die einzig mögliche Construction, so lange man das ו vor תם festhält; allerdings ist dies zu tilgen. 24, 12 ist die Aussprache מְתִים gewiß richtig. Von den S. 18 aufgeführten Gehörfehlern bewährt sich auch nicht einer. Ein etwas feineres Ohr hatten diese Syrer denn doch für die semitischen Laute, als daß sie z. B. חכמה mit חושב verwechselt hätten! כחה 11, 16 ist wohl eine bewußte Verbesserung. Und ܥܡܪ ammar (nicht emar) ist wörtlich = חָבֵר 27, 2. אויל 5, 3 „Thor“ als „Frevler“ zu übersetzen, war gar nicht übel; עַוָּל klang ganz anders. Um die angenommenen Dittographien (S. 28 fg.) steht es recht mißlich. Wenn z. B. 30, 1 übersetzt wird, als stände da מִיָּמִים, so ist das eine vom Sinn geforderte Ausgleichung. Sicher hat allerdings der Syrer 36, 5 כבר כחלב übersetzt, aber das gehört gar nicht in diese Abtheilung. Ueberhaupt führt der Verf. die vielen Rubriken, in die er die ihm auffallenden Lesarten vertheilt, nicht sehr consequent durch. — Dankenswerth ist der Hinweis auf die Doppelübersetzungen (S. 20). Höchst seltsam ist namentlich 28, 17—19, wo es zum Theil schwer ist, die Correspondenz zwischen dem syrischen und hebräischen Text festzustellen. Doppelt ist auch 4, 16 יחרם בם wiedergegeben. 33, 20b ist aber keine Doppelübersetzung; dagegen ist das erste Versglied eine andere Uebersetzung von 21a als an der richtigen Stelle. 41, 4 ist בדיו nicht zweimal übersetzt. Es verlohnte sich wohl, diese doppelt wiedergegebenen Stellen noch einmal genauer zu untersuchen; sie weisen vielleicht darauf hin, daß in der ältesten Zeit die syrische Uebersetzung des Hiob noch zuweilen nach der Urschrift corrigiert wurde. Ob die Lücken in jener schon in der hebräischen Vorlage waren oder ob der syrische Text sehr früh Verstümmelungen erlitten hat, wird schwer festzustellen sein. — Im Anhang sucht der Verf. nachzuweisen, daß der Uebersetzer sowohl die LXX wie das Targum benutzt habe. Dieser Beweis ist aber nicht erbracht. Die Uebereinstimmung ist in den von ihm angeführten Stellen zum Theil gar nicht vorhanden, namentlich nicht bei den LXX, für die er einige sehr seltsame Identificationen aufstellt; zum Theil ist sie ganz unbedeutend; und daß der Syrer hie und da einmal mit einem der anderen Uebersetzer desselben Textes zusammentrifft, läßt noch keinen Schluß auf seine Abhängigkeit zu. Ref. könnte hier viel Einzelnes berühren, will aber nur hervorheben, daß höchst wahrscheinlich unser Targum zum Hiob jünger ist als Peschittha. Auch sonst möchte Ref. gern seinen Dissens über viele vom Verfasser behandelte Stellen darlegen, aber er fürchtet, seine Besprechung der kleinen Schrift wird so schon verhältnißmäßig lang.

Die Jugendlichkeit des Verf.'s zeigt sich besonders in den allgemeinen Bemerkungen. Er wiederholt manches Bekannte, mischt aber Mißverständnisse hinein, z. B. über den König Abgar der Sage. Daß die Peschittha zu Hiob schon ursprünglich christlich sei, bleibt allerdings wahrscheinlich, aber sicher ist es nicht ganz, und auf alle Fälle hat er es nicht bewiesen; mit seinen Argumenten ließe sich auch der christliche Ursprung der LXX erhärten. Von der syrischen Sprache scheint er eine seltsame Vorstellung zu haben; so hält er sie für „zu arm an bildlichen Ausdrücken, als daß man durch sie die Bilder eines Dichterwerkes wie Hiob treu wiedergeben könnte“ ꝛc.

Der deutsche Ausdruck läßt zu wünschen übrig. Zuweilen weiß man bei einem deutschen oder griechischen Worte nicht, ob man einen sprachlichen oder orthographischen Fehler des Verf.'s, oder aber einen Druckfehler vor sich hat. An Druckfehlern ist allerdings auch sonst kein Mangel.

Wenn der Verf. geistig reifer und umsichtiger geworden sein wird, kann er gewiß noch Ersprießliches für die Wissenschaft leisten. Für den vorsichtigen und selbständigen Benutzer ist auch diese Schrift nicht ohne Nutzen. Th. N.

---

**Augustin, De catechizandis rudibus.** Herausgegeben von Ad. Wolfhard. Freiburg i. B., 1892. Mohr. (XI, 78 S. Kl. 8.) ℳ 1, 40.
(Sammlung theologischer Lehrbücher.)

Dem Zwecke der Krüger'schen Sammlung, den Besuchern der theologischen Seminare verlässige Texte an die Hand zu geben, entspricht der vorliegende Neudruck einer der schönsten augustinischen Schriften nur in beschränktem Maße. Unter den zahlreichen Druckversehen, welche ihn entstellen (vgl. S. 2, 2; 11, 15; 38, 25; 54, 15; 55, 27; 56, 12), finden sich so sinnstörende, wie S. 42, 6 scriptum für spiritum und S. 61, 14 omnes für ames, so daß man unwillkürlich an die Hurter'schen sanctorum patrum opuscula erinnert wird. Auch überläßt es der Hrsgbr. den Lesern, die Ausgabe zu errathen, welche er zu Grunde gelegt hat. Die gleichfalls nicht fehlerfrei gedruckte Einleitung (vgl. S. VIII und X) wird, so weit dies auf so engbemessenem Raume möglich ist, der Bedeutung Augustin's gerecht. Ficto pectore S. 10, 28 (vgl. De util. cred. 10, 23 p. 28, 22 Z.) stammt aus Verg. Aen. II, 107. C. W—n.

---

**Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung.** Nr. 51.

Inh.: Ein Lied von der Geburt des Herrn. — Weihnachten. — Ruhige Fragen zu der Bewegung gegen das apostolische Symbolum. 4. — Die Delegiertenconferenz der lutherischen Gotteskasten in Hannover. — Berliner Brief. 30. — Aus Bayern. 4. — Kalenderliteratur des Jahres 1893. — Kirchliche Nachrichten.

---

**Protestantische Kirchenzeitung** für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 51.

Inh.: E. Sulze, Beitrag zur Beantwortung der Frage: Woher der unchristliche Streit über die Person Christi? (Schl.) — C. Siegfried, Blutaberglaube und Blutgier. — F. Steudel, zu M. Kähler's Theologie. 1. — Bekanntmachung des badischen evangel. Oberkirchenrathes. — Kirchliche Nachrichten. — Vorträge des berliner Unions-Vereins 1893.

---

**Deutscher Merkur.** Red. A. Gatzenmeier. 23. Jahrg. Nr. 51.

Inh.: Predigt, gehalten von Bischof Dr. Ed. Herzog am 1. Adventsonntag in der altkathol. Kirche zu München. — Das deutsche Collegium zu Rom. — Beispiele der Entnationalisierung der alten nationalen Landeskirchen. — Correspondenzen und Berichte.

---

**Jahrbücher f. protestantische Theologie.** Hrsg. von Lipsius, Pfleiderer u. Schrader. 18. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Graue, die selbständige Stellung der Sittlichkeit zur Religion. (Forts.) — W. Brandt, das Schicksal der Seele nach dem Tode nach mandäischen und parsischen Vorstellungen. (Schl.) — Paul Koetschau, die Gliederung des ἀληθὴς λόγος des Celsus. — E. Schürer, zur Vorstellung von der Besessenheit im Neuen Testamente. — E. Nestle, Miscelle. — Anhang: Graue, die selbständige Stellung der Sittlichkeit zur Religion. (Schl.)

## Geschichte.

**Bilbassoff,** B. v., Prof., **Geschichte Katharina's II.** Deutsch von P. v. R. Des russischen Originales 2. Band. Berlin, 1893. Cronbach. (Gr. 8.) ℳ 18.
Erste Abtheilung. Vom Regierungsantritt Katharina's 1762—64. (VII, 615 S.)
Zweite Abtheilung. Forschungen, Briefe u. Documente. (II, 376 S.)

Nachdem das russische Original dieses Buches, wie man hört, bis auf eine ganz geringe Anzahl von Exemplaren auf Veranlassung der Censurbehörde vernichtet wurde, hat die deutsche Ausgabe dieses Bandes ein um so größeres Interesse. Bei der ungewöhnlichen Ausführlichkeit, mit welcher hier die Vorgänge der Thronbesteigung der großen Kaiserin und der ersten Zeit ihrer Regierung erzählt werden, bei dem zum Theil völlig neuen Actenmaterial, über welches der Verf. verfügte, verdienen die Ausführungen Bilbassoff's die besondere Beachtung der Fachleute und des Publicums. Sehr eingehend schildert der Verf. den Staatsstreich vom 28. Juni 1762 (Cap. 1—5), die Katastrophe Peter's III in Ropscha (Cap. 7) und die Anfänge der Regierung Katharina's, insbesondere die gegen die neue Regierung gerichteten revolutionären Umtriebe. Besonders ausführlich wird der Aufstand Mirowitsch's zu Gunsten des in Schlüsselburg im Gefängnisse schmachtenden ehemaligen Kaisers Iwan behandelt (Cap. 16—18). Den Anfängen der auswärtigen Politik der Kaiserin, dem Auftreten derselben in der kurländischen und polnischen Frage sind die Cap. 6, 15, 19 und 20 gewidmet. Von der Säcularisation der geistlichen Güter und dem Proceß des Kirchenfürsten Arssenij Mazejowitsch handelt das Cap. 13.

Man kann nicht sagen, daß der Verf. in Betreff der Beurtheilung von Thatsachen und Persönlichkeiten, insbesondere der Haltung Katharina's, zu neuen Anschauungen und Ergebnissen gelangt sei. Das Material, über welches man auch schon vor der Arbeit B.'s verfügte, war reichlich und ausgiebig und dessen Verwerthung recht eingehend. Im Einzelnen aber ist es dem Verf. gelungen, das bisherige Detail Ergänzendes beizubringen. Er verwerthete russische Archive, wie z. B. dasjenige der auswärtigen Angelegenheiten in Moskau, das Archiv des Senats, dasjenige des Synods; er durchmusterte und copierte eine große Anzahl von Archivalien in Paris, in Berlin und Dresden. Allerdings sind diese Actensammlungen zum größeren Theil schon bekannt gewesen. Im 4. Bande des Magazins der kaiserlichen Historischen Gesellschaft (Sbornik) finden sich die wichtigsten Papiere Katharina's; die Depeschen der französischen Diplomaten (Béranger's, Breteuil's, Durand's) sind auszugsweise in Raumer's Beiträgen und in der Edition La cour de la Russie il y a cent ans erschienen; Herrmann hat im 5. Bande seiner „Geschichte des russischen Staates" viel Werthvolles dem Dresdener Archiv entnommen; die Berichte des preußischen Gesandten Solms erschienen im 22. Bande des oben erwähnten „Sbornik" ꝛc. So handelte es sich denn in Betreff des Actenmaterials um eine Nachlese, welche allerdings sehr viel Fleiß und Mühe erforderte und auch wohl für manche Nebenumstände neue Angaben lieferte, ohne doch Wesentliches in einem neuen Lichte erscheinen zu lassen. Der Verf. hat es unterlassen, an den betreffenden Stellen der Beilagen, wo solche Acten abgedruckt sind, das Verhältniß seiner Edition des Rohmaterials zu früheren Editionen zu präcisieren. Auch thut er in Betreff der Reproduction von Acten des Guten zu viel, wenn z. B. umfassende Actenstücke, wie etwa Weymarn's Bericht über den Proceß Mirowitsch, dessen Einzelheiten längst bekannt sind, in extenso mitgetheilt werden. Es erscheint als unnöthiger Ballast, wenn nach eingehender Verarbeitung des Actenmaterials im Text dasselbe in der Beilage noch einmal vollständig abgedruckt wird. An technischer und literarischer Schulung läßt der Verf. viel vermissen. Ein summarisches Citieren der Quellen, wie dieses z. B. S. 15 und 33 statthat, ist zu tadeln. Eine schwere Unterlassungssünde besteht in dem Mangel an Ueberschriften der Capitel, über deren Inhalt, ehe man an deren Lectüre geht, man nur aus dem dem Bande vorgedruckten Inhaltsverzeichnisse etwas erfährt. Dieser Mangel mag übrigens mit der Unfähigkeit des Verf.'s, den Stoff zu gliedern, zusammenhängen. Sowohl im ersten als im zweiten Bande vermißt man eine übersichtliche Anordnung. Es kommt nirgends zu einer Zusammenfassung der Ergebnisse. Man erfährt nicht, ob es sich bei dem Werke um eine Biographie der Kaiserin handelte, wie der Titel vermuthen läßt, oder um eine Zeitgeschichte, wie man aus sehr breit ausgesponnenen Details des allgemeinen Thatsachenmaterials folgern darf. Im Ganzen gewinnt man nicht den Eindruck, daß man es mit einer Monographie über die Persönlichkeit und geschichtliche Bedeutung der Kaiserin zu thun habe, weil die Darstellung ohne hervorragende Gesichtspuncte sich in kleinliche Einzelheiten verzettelt. Dazu hat die Schreibweise des Verf.'s etwas Banales, Feuilletonistisches. Mancherlei erscheint freilich durch die leider recht schlechte Uebertragung des Originals ins Deutsche noch geschmackloser als es im Original gewesen sein mag, wie z. B. die Phrasen S. 110: „An diesem selben 7. Juli hörte dieser selbe russische Bastschuh sich bekreuzend folgendes Manifest Katharinas an", oder S. 225: „Auf diesem senatlichen Untergrunde konnte Katharina kaiserliche Muster sticken, in denen ihr gefühlvolles Herz zu Tage kam, und die Auffassung ihrer Bedeutung als Kaiserin festgestellt wurde" u. dgl. m. So etwas ist wohl ohne Zweifel auch im Original weder geistreich noch geschmackvoll, am wenigsten vornehm und dem Ernst des Stoffes angemessen. Aber freilich mag an vielen Stellen der Verf. für die Absurditäten der Uebersetzung nicht verantwortlich gemacht werden können. Man hat denn doch wohl das Recht, zu erwarten, daß der Uebersetzer die betreffenden Sprachen kenne und daß er dem in einem solchen Werke behandelten Stoffe nicht ganz fremd gegenüberstehe. Keine dieser Voraussetzungen war hier zutreffend. „P. v. R." kann weder ordentlich Deutsch, noch Russisch, noch Französisch, noch hat er eine Ahnung von der entsprechenden Terminologie, von den Titeln der Quellen, den Namen der Personen ꝛc. Daraus entstehen endlose Mißverständnisse, bis zur Sinnlosigkeit entstellte Namen, verstümmelte Sätze, unmögliche Citate. An Druckfehlern ist wohl kaum jemals (namentlich wenn es sich um Französisch handelt) so viel geleistet worden, wie in dieser verunglückten Edition. Als Beispiel mag Folgendes gelten: die Vorrede des Verf.'s (S. 3) ist „W. 13" unterschrieben; das W. bedeutet vermuthlich den russischen Namen „Wassilij", welchen der Verf. auf dem Titel beider Bände durch „B" (Basile?) ersetzt hat, und die Zahl „13" ist offenbar aus dem B des Familiennamens entstanden. —x.

---

**Settembrini,** Luigi, **Erinnerungen aus meinem Leben.** Mit einer Vorrede von Francesco de Sanctis. Nach der neunten Auflage des Italienischen deutsch von E. Kirchner. Autorisierte Ausgabe. 2 Bände. Berlin, 1892. Cronbach. (III, 328; 347 S. 8.) ℳ 10.

Die „Erinnerungen" sind das Werk eines der edelsten Männer und größten Patrioten Italiens, der in idealer Hingebung Noth und Kerker für sein Vaterland und dessen Einigung ertrug. Sie liefern zugleich ein Zeitbild der traurigen und verkommenen Bourbonenherrschaft im Königreiche beider Sicilien. Das Werk ist anziehend geschrieben, zeigt ein treffliches Talent der Beobachtung und Darstellung, ein naives Gemüth und grundgutes, warmfühlendes Herz. Daß es in dem nicht stark bücherkaufenden Italien eine neunte Auflage erlebte, spricht wohl mit am besten für seinen Werth. In der vorliegenden Uebersetzung ist das Buch, welches von glühender Vaterlandsliebe beseelt und von Selbstvergessen getragen wird, den deutschen Lesern nicht genug zu empfehlen. P. H.

**Verwaltungsbericht des Rathes der Stadt Leipzig für das Jahr 1890.** Leipzig, 1892. Duncker & Humblot. (853 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 21.

Durch die Einverleibung von 17 Vororten und einem Gutsbezirk ist die Einwohnerzahl von Neu-Leipzig am 1. Januar 1892 auf 357 129 gestiegen gegen 179 689 von Alt-Leipzig und Leipzig zur zweiten Stadt Deutschlands geworden. Besonders belehrend ist in dem mit gewohnter Sorgfalt und Ausführlichkeit erstatteten Berichte diesmal die Statistik der Wohnungsverhältnisse. Der für den nächsten Bericht in Aussicht gestellte erläuternde Besprechung der hier zusammengestellten Zahlen wird man gern entgegensehen. Die Statistik des Grundeigenthums ist fortgesetzt, den Berichterstatter hat besonders interessiert das Verhältniß des Kaufpreises zu der städtischen Einschätzung, den staatlichen Steuereinheiten und der Brandversicherung. Das Armenwesen giebt durch die Nachweisungen über das Verhältniß der offenen zur geschlossenen Armenpflege, der Erziehung der Kinder in Familien und Anstalten ꝛc. Anhalt zu vielfachen Erwägungen. Bei der Sparcassenverwaltung zeigt sich, daß auch in Leipzig der Verbrauch sogenannter Sparmarken gering ist. Die meisten Zweige städtischer Verwaltung werden in dem Berichte erwünschten Anhalt zu Vergleichungen oder Erwägungen finden.

---

**Rohr, H. v., Major a. D., Geschichte des 1. Garde-Dragoner-Regiments Königin von Großbritannien u. Irland.** Kl. Ausg. 2. verm. Aufl. Berlin, 1892. Luckhardt. (XIII, 153 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Die vom Verf. dieser Schrift bearbeitete und bereits im Jahre 1880 erschienene Geschichte des 1. Garde-Dragonerregiments ist in Folge ihres Umfanges und ihrer reichen Ausstattung zu theuer, um weiteren Kreisen zugänglich zu sein. Diesem Mangel soll die bereits in zweiter Auflage vorliegende „kleine Ausgabe" abhelfen, welche vor allem bestimmt ist, den zur Entlassung kommenden Dragonern als Andenken an das Regiment ausgehändigt zu werden. Das letztere geschieht (eine sehr zu empfehlende Einrichtung) unentgeltlich, da die hierzu erforderlichen Geldmittel aus dem von dem Offiziercorps gestifteten Mars-la-Tour-Fonds zur Verfügung gestellt werden. Das Werk verdient aber auch außerhalb des Regiments verbreitet und bekannt zu werden; alle wichtigeren Ereignisse und Kriegsthaten, an denen die 1. Garde-Dragoner theilgenommen, werden erwähnt. Musterhaft und packend ist die Darstellung des Antheils des Regiments an der Schlacht bei Mars-la-Tour am 16. August 1870 und der berühmten Attake gegen die feindlichen Infanteriemassen, bei der die drei anreitenden Schwadronen von 16 Offizieren 13, den dritten Theil der Mannschaften und zwei Drittel ihres Pferdebestandes verloren, aber auch das den Befehl zum Angriff begleitende Wort des commandierenden Generals des 10. Armeecorps bewahrheiteten: „Das Regiment soll nicht reüssieren, aber wenn es den Feind nur zehn Minuten aufhält und fällt bis auf den letzten Mann, dann hat es seinen Auftrag und Beruf erfüllt." Die Absicht des Verf.'s, „die alten Dragoner stets an die schöne Vergangenheit ihres Regiments zu erinnern, sie aufzumuntern, auch nach der Dienstzeit brave Männer zu bleiben und in ihrem heimathlichen Wirkungskreise den königstreuen Sinn zu pflegen", wird mit dieser trefflichen Schrift sicherlich erreicht werden.

---

## Naturwissenschaften.

**Stein's Orchideenbuch.** Beschreibung, Abbildung und Culturanweisung der empfehlenswerthesten Arten. Mit 184 in den Text gedr. Abbildungen. Berlin, 1892. Parey. (VI, 602 S. Gr. 8.) Geb. ℳ 20.

Eine kurze Einleitung ist der allgemeinen Charakteristik der Orchideen gewidmet, giebt eine Uebersicht des Pfitzer'schen Orchideensystems in trockener Namen-Aufzählung der Unterfamilien, Gruppen und Gattungen, bespricht Einfuhr, Cultur und Feinde der Pflanzen und stellt am Schlusse kleine Auswahlen von Orchideen nach verschiedenen Gesichtspuncten zusammen. Den Haupttheil des Buches bildet die alphabetische Aufzählung der Gattungen und Arten unter Beifügung kurzer Beschreibungen. Diese Anordnung motiviert der Verf. in der Vorrede mit den Worten: „Vom Standpuncte des Praktikers ausgehend, ist der Verf. bei der Anordnung des Materials den praktischen Engländern gefolgt, und hat, von jeder botanischen Anordnung absehend, für die Besprechung der Arten lediglich alphabetische Reihenfolge inne gehalten. Obgleich auf wissenschaftlicher Grundlage beruhend, macht das Orchideenbuch überhaupt nicht den Anspruch eines streng wissenschaftlichen Werkes." Dieser Gesichtspunct des Verf.'s dürfte wohl keine allgemeine Zustimmung erhalten. Was nützt es dem „Praktiker" und selbst dem „praktischen Engländer", wenn er eine namenlose oder falsch bestimmte Pflanze erhält und nun, um die Art zu bestimmen, zahlreiche Beschreibungen durchlesen muß, um endlich durch einen Glückszufall den Namen zu erlangen — oder oft auch nicht! Hier ist nur eine systematische Anordnung am Platze, welche es dem Züchter oder Liebhaber ermöglicht, mittels bequemer, aber sorgfältig gearbeiteter Tabellen die Unterfamilie, Gattung und schließlich die Art ermitteln und so sich von der Richtigkeit der Benennung seiner Pflanzen überzeugen zu können. Zwar hat der Verf. bei manchen und namentlich größeren Gattungen die Pfitzer'sche Eintheilung derselben vorangeschickt, allein unter Nennung nur weniger, meist auch von Pfitzer aufgeführter Repräsentanten. Im Uebrigen ist das Werk als Nachschlagebuch für den schon einige Formenkenntniß besitzenden Orchideenzüchter als Rathgeber für Cultur ꝛc. recht brauchbar, die Ausstattung, besonders auch bezüglich der Abbildungen, eine gute. Lssn.

---

**Westfalens Tierleben.** Dritter Band. Die Reptilien, Amphibien u. Fische in Wort u. Bild. Hrsg. von der zoologischen Sektion für Westfalen u. Lippe unter Leitung ihres Vorsitzenden Prof. Dr. H. Landois. Mit 1 Titelbild, 19 Vollbildern nach Originalaquarellen in Farbendruck u. 111 Holzschnitten im Text. Paderborn, 1892. Schöningh. (441 S. Lex. 8.) ℳ 10.

Das Werk, dessen ersten und zweiten Band wir in Jahrg. 1885, Nr. 1, Sp. 13 fg. und 1886, Nr. 20, Sp. 687 d. Bl. kurz anzeigten, wird durch den vorliegenden dritten abgeschlossen und giebt nun einen Gesammtüberblick über die Wirbelthierfauna der rothen Erde. Wie in den früheren Bänden, ist auch diesmal die Darstellung nicht auf die recenten Wirbelthiere beschränkt, sondern Buch I, bearbeitet durch W. von der Marck, behandelt „die vorzeitlichen Reptilien und Fische". Buch II ist „Westfalens Reptilien" gewidmet und wie der ganze Rest des Buches von H. Landois, E. Rade und Fr. Westhoff gemeinsam bearbeitet, Buch III behandelt die Amphibien und Buch IV die Fische. Bei Reptilien und Amphibien ist wesentlich auf die Biologie und das Vorkommen innerhalb Westfalens Rücksicht genommen. Die gerade zur Bestimmung dieser Gruppen fast unentbehrlichen Abbildungen sind meist der bekannten Arbeit Leydig's entnommen. Besonders sei hingewiesen auf die interessante Darstellung der Entwickelung des Feuersalamanders und der Regeneration der Gliedmaßen bei den Wassermolchen. Bis hierher ist das Werk ausschließlich wissenschaftlichen Zwecken gewidmet. In dem die Fische betreffenden Theile wird auch die Praxis der Fischerei berücksichtigt. Als Einleitung wird auf S. 163—175 eine hydrographische Schilderung des westfälischen Landes gegeben; auf S. 176—186 folgt dann, kurz behandelt, eine Geschichte des westfälischen Fischereiwesens, die von der Steinzeit bis zur Ausführungsverordnung des Fischereigesetzes vom 8. August 1887 reicht, also nur skizzenhaft einige Hauptpuncte hervorhebt. Schließlich werden die Anstalten für

künstliche Fischzucht in Westfalen einschließlich des Aquarium zu Münster geschildert. Von S. 202 beginnt die eigentliche Ichthyologie, sowohl in ihrem allgemeinen wie in dem speciellen Theile sehr gut illustriert durch die bekannten Clichés aus Moebius und Heincke, Fische der Ostsee (vgl. Jahrg. 1884, Nr. 25, Sp. 851 d. Bl.) und außerdem durch 19 neue, von Fritz Schütte gezeichnete Vollbilder in Farbendruck, welche, wenn auch manchmal etwas matt gehalten und mit recht steifer Staffage versehen, ihrem Zwecke gut entsprechen. In dem durchweg sehr lehrreichen Texte werden viele specielle Beiträge zur Fischverbreitung und Fischereigeschichte gegeben und biologisch interessante Thatsachen, z. B. die Darmathmung der Grundel und die Fortpflanzung des Aales, gebührend betont. Im Ganzen sind in diesem Bande des schönen Buches, das die zoologische Section für Westfalen und Lippe nunmehr vollendet hat, 6 Reptilien-, 15 Amphibien- und 42 Fischarten geschildert.

N—e.

---

Verhandlungen der deutschen zoologischen Gesellschaft auf der zweiten Jahresversammlung zu Berlin, den 8. bis 10. Juni 1892. Hrsg. von J. W. Spengel.

Inh.: A. Seitz, Mittheilungen von einer Reise von China nach Japan. — H. E. Ziegler, über die embryonale Anlage des Blutes bei den Wirbelthieren. — L. Plate, über den Bau und die Verwandtschaftsbeziehungen der Oncidien. — Discussion: Grobben, Plate, Simroth, Plate, Korschelt. — M. Braun, über einige wenig bekannte resp. neue Trematoden. — J. Thiele, zur Phylogenie des Byssusapparates der Lamellibranchier. — W. v. Nathusius, über die taxionomische Bedeutung der Form und Färbung der Haare bei den Equiden. — Eckstein, über die Beschädigungen der Kiefernadeln durch Thiere. — E. Korschelt, über die Differenzierung der Keimblätter bei den Cephalopoden mit Rücksicht auf die Bildung des Darmcanals und Nervensystems. — R. Burckhardt, über das Centralnervensystem der Dipnoër. — H. H. Field, über streng metamere Anordnung der Niere bei Amphibien. — L. v. Graff, über pelagische Polycladen. — H. E. Ziegler, über den Begriff des Instincts. — Demonstrationen.

---

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 7. Jahrg. Nr. 52.

Inh.: Ad. Marcuse, über Lacaille's Fixstern-Beobachtungen am südlichen Himmel. — Arnold v. Dobeneck, Untersuchungen über das Absorptionsvermögen und die Hygroskopicität der Bodenconstituenten. — John Marshall, über das Gehirn des verstorbenen George Grote F. R. S. nebst Betrachtungen und Beobachtungen über das menschliche Gehirn und Beobachtungen im Allgemeinen. — Kleinere Mittheilungen.

---

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Karl Müller, der Natur-Staat. — M. Klittke, die Maoris auf Neu-Seeland. — Rollmann, einige Versuche mit Spinnen. — Bücherbesprechungen. — Chronik. — Theorie und Praxis.

---

Annalen der Physik u. Chemie. Unter Mitwirkung von H. v. Helmholtz u. A. hrsg. v. G. Wiedemann. N. F. 47. Bd. 4. Heft.

Inh.: D. Kreichgauer u. W. Jaeger, über den Temperaturcoefficienten des elektrischen Widerstandes von Quecksilber und die Quecksilberwiderstände der Reichsanstalt. — K. Wesendonck, über Elektricitätserregung bei Reibung von Gasen an Metallen. — F. Richarz, über die galvanische Polarisation an kleinen Elektroden. — Kr. Birkeland, elektrische Schwingungen in Drähten, directe Messung der fortschreitenden Welle. — Oskar Werner, Bestimmung von Dielektricitätsconstanten mittelst des Differentialinductors. — Max Wien, über Widerstandsmessungen mit Hülfe des Telephons. — Chr. Wiener, die Zerstreuung des Lichtes durch matte Oberflächen. — Ders., die Empfindungseinheit zum Messen der Empfindungsstärke. — W. Voigt, über innere Reibung fester Körper, insbesondere der Metalle. — F. Niemöller, über die Messung der Diffusionscoefficienten von Flüssigkeiten. — G. de Metz, über die absolute Compressibilität des Quecksilbers. — G. Helm, die Fortpflanzung der Energie durch den Aether. — E. Cohn, zu Herrn Winkelmann's Abhandlung: „Ueber die Verwendung und Wirkungsweise des Telephons bei elektrischen Nullmethoden. — F. Kohlrausch, über Lösung von Natrium-Silicaten; insbesondere auch über einen Einfluß der Zeit auf deren Constitution. — G. Quincke, über das Verhalten des polarisierten Lichtes bei der Beugung. — E. Lommel, sichtbare Darstellung der äquipotentialen Linien in durchströmten Platten; Erklärung des Hall'schen Phänomens. — Verhandlungen der Physikalischen Gesellschaft zu Berlin.

---

Journal f. prakt. Chemie. Hrsg. von E. v. Meyer. N. F. 46. Bd. 23. u. 24. Heft.

Inh.: J. M. van Bemmelen u. E. A. Klobbie, über das amorphe, wasserhaltige Eisenoxyd, das krystallinische Eisenoxydhydrat, das Kaliumferrit u. das Natriumferrit. — F. Stohmann, calorimetrische Untersuchungen: F. Stohmann u. H. Langbein, Isomere Allyl- u. Propenylverbindungen. (28. Abh.) — Ad. Claus, zur Charakteristik der sogenannten Stereochemie des Stickstoffs. — M. Fileti, über die stereoisomeren Isopropylphenylglycolsäuren. — Ders. und E. Cairola, Derivate der Homoterephalsäure. — F. Kehrmann u. J. Messinger, Darstellung u. Eigenschaften einiger alkylierter Orthodiamine. — Dies., zur Beurtheilung der Abhandlung von Hrn. C. Willgerodt „Ueber die Constitution der Nitrosoazokörper". — P. Heermann, zur Abhandlung Rob. Henriques': „Ueber einige Derivate des p-Amidonaphtoläthers". — F. Krückeberg, über „Benzolazocyanessigäther" (Vorläufige Mittheilung). — C. Neubert, über Azo- u. Hydrazobenzylalkohole. — E. v. Meyer, zur Erinnerung an Carl Wilhelm Scheele. — Register.

---

# Mathematik.

**Müller**, Dr. Felix, Prof., **Zeittafeln zur Geschichte der Mathematik**, Physik u. Astronomie bis zum Jahre 1500, mit Hinweis auf die Quellenliteratur. Leipzig, 1892. Teubner. (IV, 104 S. Gr. 8.) ℳ 2, 40.

Im Vorworte schildert der Verf. selbst seine Zeittafeln als eine kurze chronologische Uebersicht über die Mathematiker, Physiker und Astronomen des Alterthums und des Mittelalters bis zum Jahre 1500. Er habe zugleich behufs eingehenderer Studien auf die Quellenliteratur für die Geschichte der genannten Wissenschaften hingewiesen. Er spricht die Hoffnung aus, die Zeittafeln ließen sich vielleicht auch als Leitfaden bei Vorträgen über Geschichte der Mathematik benutzen. In der ersten Beziehung darf dem Büchelchen gern ein gutes Zeugniß ausgestellt werden. Müller dürfte kaum eine der Nennung würdige Persönlichkeit außer Acht gelassen haben, und was er von den Einzelnen sagt, dürfte nach heutiger Meinung fast ausnahmslos als richtig gelten. Was zweitens den Literaturnachweis betrifft, so ist Vollständigkeit bei der seit etwa 40 Jahren wesentlich erhöhten Thätigkeit auf historisch wissenschaftlichem Gebiete kaum zu erreichen; die wichtigeren Schriften hat M., soweit wir sehen konnten, sämmtlich berücksichtigt. Seiner Hoffnung endlich möchten wir mit Vergnügen uns anschließen, würde ihre Erfüllung doch bedingen, daß Vorträge der genannten Art mehrfach gehalten würden.

—z—r.

---

**Bachmann**, Paul, **Vorlesungen über die Natur der Irrationalzahlen.** Leipzig, 1892. Teubner. (X, 151 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Die erste der „Vorlesungen" giebt den Cantor'schen Begriff der Irrationalzahlen in genügend ausführlicher Entwickelung. Den eigentlichen Gegenstand des Buches bildet aber die Einführung in die Kennzeichnung der verschiedenen Arten von Irrationalzahlen, in ihre arithmetische Natur. Zu diesem Zwecke wird zuerst der Begriff der algebraischen Zahl erörtert, worauf sich die Untersuchung sogleich der Aufstellung des bekannten Kennzeichens der einer quadratischen Gleichung genügenden Irrationellen (der periodischen Kettenbruchentwickelung) zuwendet (Vorl. 2—4). Die Hälfte des Buches (Vorl. 5—9) ist dem Liouville'schen Beweise der Existenz transscendenter irrationaler Zahlen und insbesondere den Beweisen für die Transscendenz von $e$ und $\pi$ nach Hermite, Lindemann und Weierstraß gewidmet. In der Schlußvorlesung bringt der Verf. die unabgeschlossenen Versuche, auch für die cubischen Irrationellen arithmetische Kennzeichen zu erlangen, indem er den Kettenbruchalgorithmus Jacobi's mit Hermite'schen Gesichtspuncten über

cubische ternäre Formen in Verbindung setzt. Das Buch ist sehr verständlich geschrieben.

---

Mittheilungen der deutschen mathematischen Gesellschaft in Prag.

Inh.: Dedekind, über einen arithmetischen Satz von Gauß. — Mach, zur Geschichte der Akustik. — Biermann, Bemerkung zur Bestimmung des Potentials endlicher Massen. — Krug, Bemerkungen zu gewissen Differentialgleichungen zweiter und dritter Ordnung. — Puchta, Erweiterung eines Gauß'schen Flächensatzes auf mehrdimensionale Räume. — Wanka, über ein neues Entladungsexperiment. — Allé, über die Ableitung der Gleichungen der drehenden Bewegung eines starren Körpers nach der Graßmann'schen Analyse. — Pick, zur Theorie der linearen Differentialgleichungen zweiter Ordnung. — Waelsch, zur Geometrie der linearen algebraischen Differentialgleichung und binären Formen. — Bobek, zur Theorie des Kegelschnittes. — Lippich, über die Wirkungen des Violinbogens. — Weiß, über gewisse Berührungscurven-Scharen einer algebraischen Curve. — Jaumann, über das Auftreten von Interferenzflächen in dem blauen Kathodenlicht.

---

Zeitschrift für Mathematik u. Physik. Hrsg. von O. Schlömilch, E. Kahl u. M. Cantor. 38. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: F. Bützenberger, über besondere affine Räume. — R. Mehmke, Untersuchungen über die auf die Krümmung von Curven und Flächen bezüglichen Eigenschaften der Berührungstransformationen. (1. Mittheilung.) — Lohnstein, über einige lineare Differentialgleichungen zweiter Ordnung. — Benedict Sporer, über eine besondere, mit dem Kegelschnittbüschel in Verbindung stehende Curve. (Mit Taf.) — A. Kurz, Theorie und Versuche über hydraulischen Druck. — E. Roedel, Ableitung einer neuen Formel für den Flächeninhalt der Zone eines Rotationsellipsoids. — Ludw. Anton, über ein neues Ausgleichungsverfahren bei der Aufstellung von Sterbetafeln. — Heinr. Suter, der 5. Band des Katalogs der arabischen Bücher der viceköniglichen Bibliothek in Kairo. — K. Hunrath, zur Geschichte der Decimalbrüche. — Recensionen. — Bibliographie vom 1. bis 30. November 1892.

---

Zeitschrift für mathemat. u. naturwissenschaftl. Unterricht. Hrsg. von J. C. V. Hoffmann. 23. Jahrg. Heft 8.

Inh.: H. Thieme, die stereometrischen Constructionsaufgaben. — J. C. V. Hoffmann, Zusatz hierzu, mit Rücksicht auf die Ausbildung des Lehrers der Mathematik an Universitäten. — Kleinere Mittheilungen. — Zum Aufgaben-Repertorium. — Recensionen. — Programmschau. — Bibliographie. — O. Steinbart, die Abschlußprüfung. Eine Betrachtung. — Lernen und Forschen. Antrittsrede Virchow's bei der Rectoratsübergabe an der Universität Berlin den 15. Oct. 1892. Eine Kundgebung zu Gunsten Virchow's. — Eine weitere Kundgebung und Zustimmung zu der Rede Virchow's. — Eine gegentheilige Ansicht über die Rede Virchow's. Nebst Nachschrift des Herausgebers. — Nachruf für Prof. Dr. Lorenz End. — Gedächtnißfeier für Prof. Schellbach.

---

## Medicin.

**Ebstein,** Dr. Wilh., Prof., **Ueber die Lebensweise der Zuckerkranken.** Wiesbaden, 1892. Bergmann. (X, 141 S. Gr. 8.) *M* 3, 60.

Dem Verf. stehen reiche Erfahrungen auf dem Gebiete der Zuckerharnruhr zu Gebote und wir verdanken demselben bereits eine Reihe trefflicher Arbeiten auf diesem Gebiete. Wir müssen es deshalb nur mit Freude begrüßen, wenn er uns jetzt seine Ansichten über die Lebensweise der Zuckerkranken mittheilt, einen Gegenstand, den er bereits früher in einem Vortrage eingehend behandelt hat. In dem ersten Abschnitte bespricht der Verf., in welcher Weise sich die Behandlung der Zuckerkranken im Laufe der Zeit gestaltet hat, wobei er die wichtigsten Methoden von Rollo, Hope, Gerard, Bouchardat, Pavy, Seegen, Piorry u. A. eingehend beleuchtet. Den wichtigsten Theil der Arbeit bildet der zweite Abschnitt, die kritische Würdigung der verschiedenen diätetischen Behandlungsmethoden auf Grund der eigenen Erfahrungen. Wir müssen diese Schilderung geradezu als mustergültig bezeichnen und können sie namentlich der Beachtung der praktischen Aerzte aufs Wärmste empfehlen. Im letzten Theile begründet der Verf. seine Ansicht über die Behandlung, wobei er seine hinreichend bekannte Theorie von der Ursache der Zuckerkrankheit zu Grunde legt. Den Schluß bilden Belege, Erläuterungen und Zusätze.

---

**Waldeyer,** Dr. W., Prof., **Beiträge zur Kenntniss der Lage der weiblichen Beckenorgane** nebst Beschreibung eines frontalen Gefrierschnittes des uterus gravidus in situ. Bonn, 1892. Cohen. (29 S. Fol. u. 5 Taf.) *M* 15.

An der Hand in Photogravure und Kupferdruck schön ausgeführter Zeichnungen beschreibt Waldeyer in sehr genauer Weise die Topographie der weiblichen Beckenorgane. Zunächst zeigt er uns das Becken einer 16—17jährigen ertrunkenen Jungfrau von oben gesehen. Die frische Leiche war von der vasa poplitea aus injiciert, die Bauchhöhle nach 24 Stunden eröffnet, der Darm sorgfältig entfernt und das Ganze in starkem Alkohol erhärtet worden. Aus der Lage des Ovarium zum Ureter folgt der für den Gynäkologen bemerkenswerthe Schluß, daß man keine Gefahr läuft, den Ureter zu verletzen, wenn man sich bei der Exstirpation von Ovarialgeschwülsten an den Hilus ovarii halten kann und wo ein Hilus nicht deutlich zu erreichen oder zu erkennen ist, in der Rückenlage nach oben und vorn hinschneidet.

Die Schilderung dieses Präparates, sowie die Zeichnung und Beschreibung eines Sagittalschnittes durch dasselbe Becken stimmen in schönster Weise mit den Befunden, welche der Gynäkologe an der lebenden Frau bekommt, überein. Auffallend ist nur, daß W. sowohl hier wie in der überwiegenden Mehrzahl der von ihm genau studierten Präparate den Uterus in Extramedianstellung nach links gefunden hat. Als Beweisstücke, daß der Uterus auch in der Schwangerschaft und im Wochenbett anteflectiert liegt, giebt W. noch die Sagittalschnitte einer (wohl mindestens) im vierten Monat Schwangeren und einer Puerpera. Endlich beschreibt er noch den Frontalschnitt durch den Leib einer 22jährigen, etwa fünf Monate schwangeren Nullipara. Die Zeichnung desselben ist drei Mal wiedergegeben: ein Mal mit entleertem Uterus, ein Mal mit dem in situ vom Schnitte getroffenen Kind und ein Mal mit im Uterus liegendem unversehrtem Kinde zur Demonstration der Kindeslage. Während beim ersten Präparate, wohl zum Theil wegen der Injection der Gefäße postmortale Verlagerungen der Organe augenscheinlich auszuschließen sind, müssen wohl, besonders bei dem Durchschnitt der Puerpera, das tiefe Heruntersinken und die übertrieben starke Anteflexion, sowie die stellenweise unregelmäßige, eingedrückte Oberfläche des Uterus auf Rechnung der Leichenveränderungen gesetzt werden. H. M.

**Hoffa,** Dr. Albert, **Lehrbuch der orthopädischen Chirurgie.** Mit 555 in den Text gedruckten Abbildungen. Stuttgart, 1892. Enke. (XII, 748 S. Lex. 8.) *M* 16.

Das vorliegende Lehrbuch ist das Ergebniß einer mühevollen, hingebenden Arbeit; es war keine leichte Aufgabe, aus der übergroßen Literatur und aus dem Arsenal der unendlich zahlreichen orthopädischen Apparate das Brauchbare zu sondern und vielen Gebieten, die rein der Empirie von Technikern entsprungen waren, die wissenschaftliche Unterlage zu schaffen. Hoffa ist auf diesem Gebiete zu Hause in Theorie und Praxis und hat sich dieser Aufgabe mit Glück und Geschick entledigt, er giebt uns, was er erstrebt, ein klares und eingehendes Bild der heutigen wissenschaftlichen Orthopädie. Er legt mit Recht ein großes Gewicht auf eingehende wissenschaftliche Begründung; das fehlte der Orthopädie noch in vielen Stücken, und seine Besprechungen von schwierigen Fragen zeugen von eingehendem Studium und reichen Kenntnissen. Wir heben besonders hervor die eingehende Berücksichtigung der pathologischen Anatomie, die werthvollen Capitel über allgemeine Orthopädie, welche auch eine Besprechung der „mechanischen Chirurgie“ (Lehre von den Prothesen und Herstellung von Apparaten) enthalten. Ein

besonderes Augenmerk ist der Therapie geschenkt, und meist wird auf Grund eigener Erfahrungen ein bestimmter Rath ertheilt. Den Grundsatz, mit den einfachsten Mitteln möglichst rasch, sicher und billig das beste Resultat zu erstreben, wird Jeder billigen; dann aber versteht es sich auch von selbst, daß jeder Orthopäde ein geschulter Operateur sein muß. Die Darstellung ist durchgehends eine frische, die Sprache fließend; bemerkenswerth ist die große Klarheit, zu der sich der Verf. auch in schwierigen Gebieten durchzuringen gewußt hat. 555 großentheils originale Abbildungen im Text erleichtern das Verständniß. Das Buch ist in Text und Abbildungen von der rühmlichst bekannten Verlagshandlung aufs Beste ausgestattet, der Preis im Verhältniß zum Gebotenen billig. Wir wünschen diesem Lehrbuch, das wohl geeignet ist, die Orthopädie mehr zum Gemeingut der Aerzte zu machen, die weiteste Verbreitung. Die orthopädische Chirurgie ist der erste Band einer größeren Sammlung medicinischer Lehrbücher, die unter dem Titel „Bibliothek des Arztes“ von der Enke'schen Verlagshandlung vorbereitet wird und ein Gesammtbild der medicinischen Wissenschaften mit Einschluß ihrer Nebenzweige in erschöpfender, doch knapper Form geben soll. G.

## Rechts- und Staatswissenschaften.

**Krasnopolski, Dr. Horaz, Prof., Der Schutz des redlichen Verkehrs** im österreichischen Civilrechte. Vortrag. Prag, 1892. Dominicus. (48 S. 8.) ℳ 1.

Indem der Verf. die diesen Gegenstand betreffenden Vorschriften des österreichischen Civilrechts, insbesondere die wichtigen Bestimmungen der §§ 367 und 456 A.B.G.-B., unter Mittheilung oberstgerichtlicher Entscheidungen und Berücksichtigung der Vorarbeiten zum A. B. G.-B. einer genauen Prüfung unterzieht, gelangt er zu dem Resultate, daß den Bestimmungen des österreichischen A.B.G.-B. über den Schutz des redlichen Verkehrs im Gegensatze zu den Vorarbeiten ein einheitliches, alle Fälle umfassendes Princip nicht zu Grunde liege, daß die diesbezüglichen Normen in den Voraussetzungen und im Umfange ihrer Anwendbarkeit keineswegs miteinander übereinstimmen, daß aber trotzdem das A.B.G.-B. auch in seinen diesbezüglichen Bestimmungen sich bewährt habe. σ.

**Westphal,** Philipp, **Die Aufnahme der Baarzahlungen in Oesterreich-Ungarn.** Ein Compromiss-Vorschlag. Wien, 1892. Braumüller. (125 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Der Verf. ist nicht unbekannt mit den Problemen des Geldwesens. Wenn er aber auf Grund dieses Umstandes versucht, den Boden für die österreichische Währungsreform durch eine mit dem Begriff des Geldes beginnende Darstellung der Theorie des Metall- und Papiergeldes zu gewinnen, so versetzt er sich in einen doppelten Nachtheil: Für eine gründlich systematische Erörterung wird ihm der Rahmen zu eng, für eine praktische Behandlung des Währungsproblems bleibt er zu weit. So wird über Vieles und über Nichts erschöpfend gesprochen. Wir glauben nicht, daß der Verf. die Valutareform gefördert hat, und bezweifeln auch, ob es ihm gelungen ist, mit seiner Schrift den Zweck zu erreichen „eines Denksteines an (!) die überstandene Agiopest“. Die Sorglosigkeit in der Behandlung der deutschen Sprache tritt noch öfter hervor. „Ein solcher Faden (zur Führung aus dem Labyrinth des Währungsproblems) besteht (!) in der richtigen Verschmelzung der Theorie mit der Praxis.“ Hoffentlich ist es nicht einer Ablenkung unserer Aufmerksamkeit durch solche verkehrte Ausdrucksweisen zuzuschreiben, daß wir den „Compromißvorschlag“ des Verf.'s nicht zu entdecken vermochten. —ch.

**Sewen, M., Studien über die Zukunft des Geldwesens.** Leipzig, 1892. Duncker & Humblot. (VIII, 91 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Der Verf. schlägt zwei Neuerungen auf dem Gebiete des Geldwesens vor: Für den internationalen Zahlungsverkehr die Ausgabe von Bankscheinen gegen Silberdeckung unter Zugrundelegung eines international vereinbarten Werthverhältnisses zwischen Gold und Silber, für den innerstaatlichen Verkehr die Ausgabe von Noten, die durch Getreidevorräthe gedeckt sind. Das Bedürfniß nach letzterem Umlaufsmittel ist dadurch wohl nicht genügend motiviert, daß der Grundbesitzer nicht, wie es jetzt der Fall ist, gezwungen werden soll, die bis zur Verwerthung seines Getreides nöthigen Betriebsfonds allenfalls unter Verpfändung des Getreides durch die Aufnahme einer zu verzinsenden Schuld zu beschaffen. Warum nicht? Diese Zinsenlast drückt den Grundbesitz nicht, gefährlich sind ihm nur jene Schulden, die er machen muß, wenn ihm kein Getreide wächst, d. h. wenn er schlechte Ernten hat. Beachtung scheint uns aber der erstere Vorschlag zu verdienen. Mit großer Schärfe hebt der Verf. den richtigen und doch so häufig übersehenen Gedanken hervor, daß zwar die äußere Ordnung des Geldwesens eines Landes national gegeben sein kann, daß die Werthbewegung des Geldes aber von internationalen Thatsachen abhänge. Die Stabilität des Geldwerthes im Weltverkehr ist daher ein Bedürfniß aller Nationen. Um dies annähernd zu bewirken, schlägt der Verf., der gegen die internationale Doppelwährung einige in der That zu erwägende Bedenken erhebt, die Einrichtung des erwähnten internationalen Creditzahlungsmittels vor, das durch Silber gedeckt, aber mit Gold einlösbar sein soll. Dies führt zu finanziellen Verlusten für den einlösenden Staat, wenn das Marktwerthverhältniß von Gold und Silber zu Ungunsten des conventionalen abweicht. Daran wird der Vorschlag scheitern. Aber er scheint uns einen gesunden Kern zu enthalten: Möglichste Loslösung des innerstaatlichen Geldverkehrs von dem internationalen. Auf diesem Wege liegt noch manche Aufgabe und es ist verdienstlich, daß der Verf. darauf aufmerksam gemacht hat. —ch.

**Statistische Beschreibung der Stadt Frankfurt a. M. u. ihrer Bevölkerung.** 1. Th. Die äußere Vertheilung der Bevölkerung. Mit 1 Stadtplane. Bearb. von dem Vorsteher des statistischen Amtes, Dr. H. Bleicher. Frankfurt a. M., 1892. Sauerländer's Verl. in Comm. (VIII, 160, LVII S. Imp. 8.)

A. u. d. T.: Beiträge zur Statistik der Stadt Frankfurt a. M. N. F. 1. H.

Nur die Verwerthung statistischer Erhebungen und Anschreibungen für die Zwecke irgend eines etwa socialen oder wirthschaftlichen Problems gilt für gewöhnlich als wissenschaftliche statistische Arbeit, während man der Verwerthung statistischer Daten für die Ortsbeschreibung nur genetischen Werth beizulegen pflegt. Und doch können solche statistische Ortsbeschreibungen auch von wissenschaftlicher Bedeutung werden, dann wenn sie, wie die vorliegende, die statistische Systematik und Kritik und die Technik der statistischen Darstellung bethätigen und berücksichtigen. Dr. Bleicher, der seit Kurzem zur Leitung der Frankfurter Städtestatistik berufen ist, führt sich durch dieses größere Erstlingswerk in durchaus vortheilhafter Weise in die Literatur ein. Er behandelt in ausführlicher, aber übersichtlicher Weise das Stadtgebiet, das Wachsthum der Stadt innerhalb ihres derzeitigen Gebietsumfanges durch Zunahme der Bevölkerungszahl und Bauthätigkeit, die Vertheilung der Bevölkerung über das Stadtgebiet, insbesondere die Dichtigkeit des Wohnens, sowie die Gewerbegeographie der Stadt. E. H.

**Archiv für kathol. Kirchenrecht.** Hrsg. von Fr. H. Vering. N. F. 62. Band. 6. Heft.

Inh.: Porsch, vier preußische Rechtsfälle aus dem Gebiete des kirchl. Vermögens- und Patronat-Rechtes. — Verfügung des württ.

Ministeriums der Justiz und des Innern vom 17. April 1891 betr. die Ausführung des Reichsgesetzes vom 6. Febr. 1875 über die Beurkundung des Personenstandes und der Eheschließung. — Decret. et litt. s. congr. de prop. F. de quaestione scholari in statibus foederatis Americ. septentr. (1892). — Verleihung des Pallium an den Bischof Ignatius von Senestrey. — Decret de conseiller d'état français de 10 août 1892 sur les catéchismes électoraux de l'archevêque de Rennes et l'évêque de Luçon. — R. v. Schlichting, die galizischen Volksschulgesetze vom Jahre 1892. — Instruction des apostol. Feldvicars vom August 1892 betr. die subsidiarische Militärseelsorge. — Erlaß des österr. Finanz-Min. vom 21. Juni 1892 betr. die Bemessung des Relig.-Fonds-Beitrags für das Decennium 1891—1900 für die kirchl. Corporationen, Communitäten und weltgeistlichen Pfründenbesitzer in den 19 Bezirken Wiens. — Entscheidungen österr. Gerichte. 1—5. — Erkenntnisse des österr. Reichsgerichts in Congruaangelegenheiten. — Verordnung des Bischofs von Limburg über die Ruhegehälter emeritierter Pfarrer. — Erlasse der k. Regierung zu Königsberg in Preußen betr. den Unterricht der Kinder aus Mischehen. — Befreiung der Pfarrhäuser in Preußen von der Gemeindesteuer. — Decreta congregationum romanorum. 1—6. — Literatur.

— — Generalregister zu Band XXVIII—LXVI.

Inh.: Literatur-, Quellen und Sachregister.

Beiträge zur Erläuterung des deutschen Rechts. Hrsg. von Rassow u. Küntzel. 5. Folge. 2. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Petersen, über den Beweis der Thatsachen, welche die Zuständigkeit des Gerichtes begründen. — C. E. Riesenfeld, der Civilmäkler. Beiträge zur Lehre von den Agenten. — Blathner, über die Schutzmittel der Theilhaber von offenen Handelsgesellschaften gegen Unredlichkeiten ihrer Genossen. — Bamberger, Copialien und Porto. — v. Jecklin, der Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich in zweiter Lesung. (Forts.) — Aus der Praxis.

Juristische Vierteljahrsschrift. Hrsg. von D. Ullmann, O. Frankl und Aug. Finger. N. F. 8. Band. 2. u. 3. Heft.

Inh.: Emil Lingg, die staatsrechtliche Stellung der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder der österreichisch-ungarischen Monarchie. — Jul. Popper, zur Patentrechtsreform in Oesterreich. — Literatur.

Masius' Rundschau. Blätter für Versicherungswissenschaft &c. Red. Wilh. Bär. N. F. 4. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Die reichsgesetzliche Regelung der Lebensversicherung zu Gunsten Dritter. — Die Verstaatlichung des Versicherungswesens. — Die Equitable. — Ein Versicherungsproceß. — Rechtsprechung des Reichsgerichts. — Gemeindebesteuerung von Gegenseitigkeitsanstalten in Preußen. — Vermischtes.

## Forstwirthschaft. Fischerei.

**Borgmann, Hugo, Forstmeister, Die Fischerei im Walde.** Ein Lehrbuch der Binnenfischerei für Unterricht u. Praxis. Mit zahlreichen in den Text gedr. Abbildungen. Berlin, 1892. Springer. (XI, 283 S. Roy. 8.) ℳ 7.

Ausgesprochener Zweck dieses sehr nützlichen und durchweg eigenartig gearbeiteten Buches ist es, den Waldbesitzern und Revierverwaltern Anregung zu möglichst intensiver Ausnutzung der ihnen zu Gebote stehenden Gewässer durch Fischzucht zu geben. Es wird hierzu aber durchaus nicht etwa der Weg der einfach gemeinverständlichen Belehrung gewählt, sondern in systematischer Form ein Lehrgebäude der gesammten Binnenfischerei vorgetragen. Nach einer Einleitung: „Die Fischerei, ein Zweig der Wasserwirthschaft" folgt als Theil I „Das Wasser und die Fische", dann als Theil II die Fischereiwirthschaftslehre und schließlich als Anhang „Fischereirechtliches". Was Theil I betrifft, so erscheint der Abschnitt „Das Wasser" selbst durchaus zweckentsprechend. Weniger gefällt uns der Abschnitt „Die Fische", da hierbei „deren Kenntniß, welche die Zoologie lehrt, vorausgesetzt wird". Nach unserer Auffassung sollten in einem Buche, wie dem vorliegenden, die zoologischen Kennzeichen der Fische, die sich sehr kurz und klar zusammenfassen lassen, soweit mitgetheilt werden, daß jede einheimische Fischart im Zweifelsfalle bestimmt werden kann. Dazu genügen aber die bekannten, an und für sich ausgezeichneten, hier wiedergegebenen Benecke'schen Abbildungen (vgl. Jahrg. 1882, Nr. 30, Sp. 994 d. Bl.) ebensowenig, wie die sehr correcten vom Verf. denselben beigefügten biologischen Charakteristiken. Die Fischereiwirthschaftslehre wird getrennt in einen vorbereitenden und einen angewandten Theil. Ersterer behandelt zunächst Teichbau und Verbesserung natürlicher Gewässer, sowie „Aufzucht und Pflege der Fische", ein Abschnitt, in dem sowohl künstliche, wie natürliche Fischzucht behandelt wird, beides in einem Umfange, welcher für den gewünschten Leserkreis richtig berechnet ist. Bei weitem über den Bedarf der Forstleute geht aber der nun folgende Abschnitt „Der Fischereischutz" hinaus. Hier kommt der Verf. auf ein Gebiet, in welchem er nicht nur sehr fleißig die Literatur studiert, sondern auch in Betreff der Wirkung der Verunreinigung der Gewässer vielfache eigene Untersuchungen angestellt hat. So bietet er denn hier zuerst die beste uns bekannte Zusammenstellung des augenblicklich über Flußverunreinigung Bekannten, überschreitet andererseits aber den Rahmen seines ursprünglichen Planes. Völlig entsprechend dem Bedürfniß der Praxis ist wieder der Abschnitt über die Fischereibenutzung, sowie der nun folgende gesammte angewandte Theil Fischereibetriebslehre, und Statik der Fischerei. In dem Abschnitte „Fischereirechtliches" erhalten wir aus der bewährten Feder des Hrn. Amtsgerichtsrathes Seelig in Kassel eine durchaus vollständige, sehr werthvolle Uebersicht über dieses gesammte Gebiet, mit genauester Anführung aller einschlägigen, augenblicklich in Deutschland geltenden Gesetze und Vorschriften. Ref. weiß sehr wohl nicht nur die Mühe zu schätzen, die der Verf. sich mit dieser Zusammenstellung gegeben hat, sondern erkennt auch den großen Nutzen derselben dankbarst an, kann aber doch nicht umhin, darauf hinzuweisen, daß dieser Abschnitt zu dem ursprünglichen Plan nicht vollständig paßt, eben seiner Ausführlichkeit wegen. Für den Fachmann sind unzweifelhaft die beiden Abschnitte über Flußverunreinigung und Fischereirecht die Glanzpuncte des Buches, doch beeinträchtigen dieselben die Abrundung des Ganzen im Sinne des Praktikers. Auf jeden Fall ist das Buch aber das einzige uns bekannte, welches den grundlegenden Arbeiten von Benecke, Max von dem Borne, Metzger und Susta ebenbürtig zur Seite steht.

N—e.

## Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Prellwitz**, Dr. Walther, **Etymologisches Wörterbuch der griechischen Sprache** mit besond. Berücksichtigung des Neuhochdeutschen u. einem deutschen Wörterverzeichnis. Göttingen, 1892. Vandenhoeck & Ruprecht. (XVI, 382 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Es ist gewiß eine ebenso nothwendige als dankbare Aufgabe, den gegenwärtigen Stand unseres etymologischen Wissens vom Griechischen darzustellen. Das Buch von Prellwitz wird also ohne Zweifel dem Bedürfnisse verschiedener Kreise entgegenkommen; es ist, nach dem Geständniß des Vorwortes, selbst für „Laien" berechnet. Ref. glaubt, weil er selbst mit einer ähnlichen Arbeit beschäftigt ist, sich in der Beurtheilung des P.'schen Buches eine gewisse Zurückhaltung auferlegen zu sollen; er erlaubt sich aber doch auf folgende Puncte hinzuweisen, die nach seiner Ansicht den Werth der im Ganzen ja anerkennenswerthen Leistung zu beeinträchtigen geeignet sind. Man erwartet von einem etymologischen Wörterbuche, daß es nicht bloß die Herkunft der griechischen Wörter durch Vergleichung mit denen der verwandten Sprachen aufhellt, sondern auch, daß es innerhalb des Griechischen selbst den Ueberblick über die zu einer Verwandtschaftsgruppe gehörigen Bildungen ermöglicht. Daß man dabei nicht, wie Vaniček gethan hat, eine phantastische Wurzel an die Spitze des betreffenden Artikels zu stellen braucht, zeigt das alte, treffliche Büchlein von Riz. P. hat die isolie-

rende Behandlungsweise der einzelnen Wörter bevorzugt, was ja die mechanische Arbeit des Aufsuchens erleichtert (im anderen Falle müssen besondere Wortverzeichnisse am Schlusse nachhelfen), aber tiefere Belehrung nicht fördert und wegen der nothwendig werdenden Wiederholungen eine gewisse Raumverschwendung bedingt. Man vergleiche z. B. die Artikel *δέμας*, *δέμνια*, *δέμω*, *δέσποινα*, *δεσπότης*, *δμώς*, *δόμος*, *δῶμα*, *μεσόδμη*; letzteres z. B. hat einen besonderen Artikel, ist aber unter *δόμος* sogar zweimal erwähnt. In enger Verbindung mit diesem Auseinanderreißen des Zusammengehörigen steht der Verzicht auf ein Eingehen in die Bedeutungsentwickelung der aus einer Wurzel entsprossenen Bildungen, das so viele Artikel der Curtius'schen Grundzüge zu wahren Cabinetsstücken gemacht hat. Man mag noch so überzeugend nachgewiesen haben, daß bei der Vergleichung zweier Wörter allen Lautgesetzen Gerechtigkeit widerfahren ist, es bleibt doch ein Deficit, so lange die Möglichkeit des Bedeutungsüberganges nicht klargestellt ist. Und schließlich läßt sich daraus doch mehr für das Verständniß der menschlichen Psyche lernen, als aus der Thatsache, daß x irgendwo zu y werden kann. Auch für culturgeschichtliche Folgerungen, die in P.'s Buche, wegen Raummangels, nicht berücksichtigt worden sind, hat das semasiologische Moment große Wichtigkeit. Wer vermag zu glauben, daß *ὄρυζα* „Reis" und nhd. Roggen, lit. rugiei, ksl. ruži verwandt sind?

Das culturgeschichtliche Moment führt zu den Fremdwörtern. Sie sind im Griechischen in viel größerer Zahl vorhanden, als man bisher geglaubt hat. Ihre Feststellung erfordert freilich Studien, die zum Theil über das indogermanische Gebiet hinausführen. P. hat sich Mühe gegeben, auch dieser Seite seiner Aufgabe gerecht zu werden, bleibt aber hier weit hinter den billigen Anforderungen zurück. Er hat z. B. als fremd nicht erkannt *ἅβρα* (unter *ἁβρός*), *ἀλάβαστρος*, *ἄμβιξ*, *βίσσος*, *γαῖσος* (gaesum, vgl. unter *χαῖος*), *δοράκινον*, *καπέτις*, *κινύρα*, *σιγύνη* (Lagarde, Armenische Studien 2026), *σισόη* (koptisch jičöi), *σῖτος*, *στύραξ*. Auch das späte *ῥούσιος* ist nichts als lat. russeus, das *β* von *βάσκανος* neben lat. fascinum erklärt sich durch Entlehnung aus einer nördlichen Sprache, für *κακκάβη* ist doch syrisch קקבא (daraus armenisch kak'av), persisch kabg, baluči kawg (Geiger, Lautlehre 56) 2c. zu erwägen. Umgekehrt hält Lagarde, Bildung der Nomina 199, *κιννάμωμον* für die Quelle des hebräischen Wortes, die unter *μέταξα* angeführten orientalischen Wörter stammen gewiß aus dem Griechischen, indisch khalinam hat man nicht ohne Grund für entlehnt aus *χαλινός* erklärt. Daß *ὄνος* und asinus nicht verwandt sein können, wird man seit Idg. Forsch. I, 319 doch nicht mehr behaupten dürfen. Beiläufig, das s in rosa (S. 275) ist nicht äolisch, sondern oskisch. Für „kaukasisch" zido (unter *σίδηρος*) war genauer „udisch" zu sagen; übrigens ist Schiefner geneigt, das udische Wort für ein Lehnwort zu halten.

Was das zu Grunde gelegte Sprachmaterial betrifft, so hat P. viele seltene und späte, auch bloß bei Lexikographen erwähnte Wörter aufgenommen. Dagegen ist nichts einzuwenden. Aber es fehlt fast immer jeder Hinweis darauf, wann ein Wort zum ersten Mal belegt ist. Man kann aus keinem Artikel ersehen, ob das Wort bei Homer steht oder in der Septuaginta. Und doch ist auch für die etymologische Betrachtung diese historische Seite der Wortforschung so wichtig, daß für kurze Andeutungen in dieser Richtung Raum hätte geschafft werden müssen. Vielleicht hätte es in diesem wesentlich für das praktische Bedürfniß bestimmten Buche zum Theil durch Weglassung der zahlreichen Worte gewonnen werden können, bei denen der Verf. nichts anderes als ein Fragezeichen beizusetzen weiß. Man vermißt andererseits manches bekannte, früh belegte Wort, z. B. *ἀγρώστης* (Homer), *ἀδάμας* (Hesiod), *ὀιστός* (Homer), *ὄλυνθος* (Herodot), *χαραδριός* (Aristophanes), *ἰῷ* (S. 87 unter *εἷς*, homerisch und altkretisch), manches, das culturhistorisch interessant ist, wie *κάστανον*, *ὕσσωπος*, die Gazellennamen *ζορκάς* und *ὄρυξ*, der erste keltisch, der zweite semitisch. Auch aus dem neu bekannt gewordenen Wortschatze des Herondas hätte das eine und das andere Aufnahme verdient, z. B. der berüchtigte *βαυβών* (*ὄλισβος* ist aufgenommen, wenn auch nicht gedeutet), oder *ταταλίζω*. Wozu steht dafür messapisch *πανός* da? Messapisch war doch kein griechischer Dialekt.

Für die etymologischen Angaben ist die sprachwissenschaftliche Literatur, manches Entlegenere ausgenommen, fleißig durchgesehen worden. Die Verantwortung für die jedesmal getroffene Entscheidung trägt natürlich der Verf., der übrigens manche neue Erklärung beigesteuert hat. Im Allgemeinen scheinen Fick's Etymologien stark bevorzugt zu sein, in einem Maße, das vielleicht noch über die den Verdiensten dieses Gelehrten um diesen Theil unserer Wissenschaft schuldige Dankbarkeit etwas hinausgeht. Eine Controle im Einzelnen ist hier schwer, wenn man nicht selbst Alles nacharbeitet. Denn P. hat durch sein Buch die recherche de la paternité der einzelnen Etymologien nicht erleichtert. Ref. vermag das gänzliche Fehlen von Citaten, auch dieses durch Raummangel entschuldigt, nicht zu billigen. Es ist das ein bitteres Unrecht gegen todte und lebende Mitarbeiter an unserer Wissenschaft, von denen Jeder den Anspruch hat, daß jeder, auch der unscheinbarste Fund, den er gemacht hat, mit seinem Namen etikettiert weitergegeben wird. Gerade ein solches zusammenfassendes Handbuch (es müßte denn gerade ein Schulbuch sein) hat, scheint es, die Verpflichtung, für legale Inventarisierung des geistigen Eigenthums Sorge zu tragen. Es leistet sonst, wenn es auch selbst von keinen unehrlichen Absichten geleitet ist, der Unehrlichkeit auf wissenschaftlichem Gebiete den bedenklichsten Vorschub. Man kann gar nicht oft genug an die heiligen Zornesworte erinnern, die Lagarde so häufig über solche Sünden in die Welt geschleudert hat. Quellenangaben fördern übrigens den Nachschlagenden in jedem einzelnen Falle, und sind außerdem das beste Mittel, um einem solchen Buche einen guten Theil des autoritativen Aussehens zu nehmen, das ja niemals in richtigem Verhältnisse zu der wirklich von ihm zu beanspruchenden Autorität stehen kann.

Auf eine Kritik einzelner etymologischer Aufstellungen kann sich Ref. selbstverständlich hier nicht einlassen. Nur, weil es eine principielle Frage betrifft, sei auf die merkwürdige Verschiedenheit in der Auffassung von *μήτηρ* und *πατήρ* hingewiesen. Das Albanische, das in der Uebersicht über die gebrauchten Abkürzungen am Schlusse der Einleitung fehlt, scheint in den ersten Bogen nicht berücksichtigt zu sein, z. B. fehlt die wichtige Gleichung *ἔτος* = vjet. Aber es ist auch später manchmal nicht berücksichtigt gerade da, wo es für die Beurtheilung der griechischen Lautgestalt geradezu ausschlaggebend ist, z. B. unter *λέγω* und *λέπω*. Alles in Allem genommen, kann Ref. nicht umhin, bei aller Anerkennung der Verdienstlichkeit des P.'schen Buches, zu erklären, daß er durch dasselbe in seiner Absicht, selbst ein etymologisches Wörterbuch des Griechischen zu schreiben, nicht irre geworden ist.

G. M—r.

---

**Apollonios de Rhodes, Les Argonautiques.** Traduction française suivie de notes critiques, mythologiques, géographiques et historiques et de deux index des noms propres par H. de la Ville de Mirmont. Paris, 1892. Rouam & C^ie^. (XXXII, 479 S. Kl. 4.)

Der schön ausgestattete Band bringt nach einer ziemlich breiten Vorrede über den literarischen Apparat eine, unseren Stichproben nach zu urtheilen, treue und lesbare Uebersetzung in französischer Prosa (S. 1—195), mit der der Verf. auch ein größeres Publicum zu interessieren hofft, und auf fast dreihundert Seiten Anmerkungen und Indices. In den Anmerkungen sind in erster Linie die Scholien verwerthet und zum guten Theil übersetzt; daneben wurden die älteren Ausgaben fleißig benutzt, freilich ohne die Mühe immer zu lohnen. Endlich

ist aus eigener Lectüre, die sich jedoch auf einen ziemlich engen Kreis beschränkt zu haben scheint (vgl. S. XXVIII), mancherlei beigesteuert: vieles Triviale, aber doch auch Einzelnes, was nicht Jedem zur Hand liegt. Interessant sind die ungedruckten Noten Dübner's. Beim Mangel einer erklärenden Ausgabe des Apollonios aus neuerer Zeit wird man den Commentar bei Gelegenheit mit Nutzen befragen. S. XVIII [1] bemerkt der Verf.: Merkel a le mérite, peu commun dans l'Allemagne contemporaine, de ne pas injurier l'érudition française; il ne l'attaque qu'une seule fois &c. — ein „Angriff", der, beiläufig, in der Erwähnung einer falschen Uebersetzung der Pariser Ausgabe besteht, die von Lehrs herrührt! Daß der Verf. sein Buch durch diese, soweit unsere Beobachtung reicht, höchst unmotivierte Anklage verunziert hat, ist ein recht unerfreuliches „Zeichen der Zeit". Cr.

**Die hvenische Chronik** in diplomatischem Abdruck nach der Stockholmer Handschrift nebst den Zeugnissen Vedel's und Stephanius' und den hvenischen Volksüberlieferungen herausg. von Otto Luitpold Jiriczek. Berlin, 1892. Mayer & Müller. (XVII, 39 S. 8.) ℳ 1, 80.

Die Ausgabe der Hvenischen Chronik nach der Stockholmer Handschrift war längst ein Bedürfniß, und alle Sagenforscher werden Jiriczek für diesen diplomatischen Abdruck aufrichtigst danken. War doch überhaupt die Hvenische Chronik in Grundtvig's großem Sammelwerke altdänischer Volkslieder bisher zu sehr vergraben; schon wiederholt ist das Bedürfniß nach einer Sonderausgabe ausgesprochen worden. Und daß noch Niemand auf eine Ausgabe mit Zugrundelegung der Stockholmer Handschrift gekommen ist, muß umsomehr Wunder nehmen, als bereits Grundtvig in dieser die directe Vorlage der von ihm benutzten Kopenhager Abschrift erwiesen hatte. So weit sich ein Urtheil ohne Einsicht der Handschrift selbst fällen läßt, ist die neue Ausgabe mit Sorgfalt und Umsicht hergestellt. Die Einleitung orientiert nur über die Handschriften. Recht erwünscht wäre es gewesen, wenn J. auch auf die sonderbare Gestalt der Sage und auf das Verhältniß der Hvenischen Chronik zu dem Liede von Grimild's hævn eingegangen wäre, das sich doch in den Grundzügen sehr mit dem zweiten Theile der Chronik berührt. Gerade dies Verhältniß gewährt einen trefflichen Einblick in die Umgestaltung der Sage. Daß das Lied die ursprünglichere Fassung hat, dürfte schon durch einen Vergleich mit der schwedischen Didrikskrønik feststehen, ob freilich in allen Stücken, das bedarf noch der Untersuchung.

Schätzenswerth ist auch der Anhang zur Ausgabe: der Abdruck von Vedel's Einleitung zu den drei Liedern von Grimild's Rache, Stephan's Anmerkung zu der bekannten Stelle vom Sänger Sivard im Saxo Grammat. (lib. XIII), die Bekanntschaft mit der Hvenischen Chronik voraussetzt, und die Reste der noch fortlebenden Sage von Frau Grimild, die J. zum Theil an Ort und Stelle selbst vernommen hat. —gk.

**Franck**, Dr. Johs., hoogleeraar, **Etymologisch woordenboek** der Nederlandsche taal. Haag, 1892. Nijhoff. (XXIV, 1238 Sp. Roy. 8.) ℳ 15.

Franck hat vor etwa zehn Jahren mit seinen Arbeiten das Studium der mittelniederländischen Sprache in mancher Hinsicht wesentlich gefördert, und damals hat Ref. seine Leistungen nach Verdienst gewürdigt. Um so mehr muß er es bedauern, daß F. sich hat verführen lassen, mit seinem „Etym. Wdb. der Nl. taal" eine Arbeit zu übernehmen, der er offenbar durchaus nicht gewachsen ist. Dies Buch sollte eine wissenschaftliche Nachahmung von Kluge's mustergültigem „Etym. Wtb. der deutschen Sprache" sein; des Verf.'s Studium der neuniederländischen Sprache aber war nur sehr oberflächlich, sodaß er darauf verzichten mußte, sein Wörterbuch selbst niederländisch zu schreiben und er die Uebersetzung seiner Arbeit niederländischen Gelehrten überließ, mit deren Uebersetzung er aber augenscheinlich nicht immer einverstanden war, so daß er sie nicht immer benutzte. Auch in anderer Hinsicht haben dieselben und andere seine Arbeit gefördert, wie er es dankbar anerkennt. Da F. einige Zeit in Leiden unter den Zuhörern von Matthias de Vries zubrachte, dem vor Kurzem verstorbenen Meister, dem er sein Buch widmete, war er völlig in der Lage, die nöthige Kenntniß der lebendigen niederländischen Sprache sich zu erwerben, hat es aber offenbar vernachlässigt, obgleich jetzt wohl kaum ein Gelehrter sich mit einer lebenden Sprache wissenschaftlich beschäftigen wird, ohne im Stande zu sein, sie correct zu sprechen und zu schreiben. Wie wenig F. die niederländische Sprache versteht, werden einige Proben darthun. Der Raum gestattet dem Ref. nicht, die große Menge seiner Anmerkungen mitzutheilen. Er beschränkt sich darum auf die zwei letzten Lieferungen des Wörterbuches, welche augenscheinlich die besseren sind.

Der Verf. hat nicht alle niederländischen Wörter behandelt, und mit Recht. Von den Composita und Fremdwörtern gab er nur eine Auswahl. Da seine Kenntniß der Sprache aber nicht zureicht, übergeht er viele sehr häufig vorkommenden Wörter und bespricht er andere, welche selten vorkommen, mundartlich oder veraltet sind. Vergebens sucht man bei ihm Wörter wie tamarinde, taptoe, tjotter, tomaat, topaas, travalje, triangel, tunnel, uniform, vacantie, vagebond, verkneukelen, verrukt, verstek, vierschaar, vigilante, opvijzelen, vitriool, vizier, vlugschrift, volledig, waldhoorn, warempel, weitasch, whist, windas, wiskunde, woon (metter-), zebra, zefier, zetmeel, zinking, zwijnen" &c. Von zwei Homonymen kennt oder nennt er oft nur das eine. Er giebt tang (Zange), nicht tang (böses Weib, Satan); er giebt totebel (Netz), nicht totebel (schmutziges Weib; vgl. morsebel); tuil (Laune), nicht tuil (Blumenstrauß), das doch häufiger gebraucht wird (von der Wurzel tou = binden). Er giebt vaart (Gang) von vaerd, nicht vaart (Canal), spätere Ableitung von varen mit der Bedeutung „segeln"; vlegel (flagellum), nicht aber das Schimpfwort vlegel (urspr. Geißel, zu mnl. vlaen = schinden). Er kennt nur das seltsame wade „Fleischmasse", nicht wade „Netz" und das gewöhnlichere wade „Leichentuch". Die beiden, nur von Ursprung identischen Wörter wals hat F. zusammengeworfen, gewiß weil er ihre Bedeutung und Geschichte nicht kennt. Nur Doubletten, welche auch lautlich verschieden sind, wie ruw und ruig, werden von Franck beachtet. Findet er Doppelformen, so weiß er oft nicht, welche von diesen die gebräuchlichere ist. So wird für das gewöhnliche term verwiesen auf tarm, eine seit dem 17. Jahrh. nur mundartliche Form. Derselbe Irrthum bei wegge und wig. Er nimmt Wörter auf, welche nicht mehr existieren, z. B. zoop (nur das Diminutiv zoopje wird gebraucht) und vermonden (Sp. 1072). Ein jetzt verlorenes vermonden hat nichts zu schaffen mit mond (Körpertheil), wie F. meint, gehört aber zu mondig, momboor, hd. Vormund. Unter der Präp. voor findet man voorn mit Verweisung auf voren. Ein Adv. voorn aber existiert nicht, und das Fischlein voorn ist doch wohl nicht gemeint.

Man muß es besonders bedauern, daß F. so wenig die Bedeutung der Wörter kennt, da dies doch die Hauptsache bei der wissenschaftlichen Sprachforschung ist, ohne welche jeder Versuch, die Etymologie festzustellen, scheitern muß. So meint er, vieren heiße auch „nalaten" (Sp. 1080), und dem Worte bot (botvieren) wird Sp. 137 eine secundäre Bedeutung „speelruimte" zugedichtet, welche das Wort niemals hatte. Vinnig soll auch die Bedeutung „vrek" (filzig) haben. Ist vielleicht das hd. „frech" gemeint? F. sagt Sp. 1062, veil könnt: „vertrouwd, eigen &c." bedeuten, und deshalb mit agſ. faele identisch sein; es hat aber nur die Bedeutung „käuflich" (vgl. eene veile deerne). Auch velen soll damit verwandt sein und eigentlich „zich vertrouwd maken" heißen. Es bedeutet aber wirklich

„dulden, ertragen, seinen Kummer verschlucken", und ist schon längst zu felhan gestellt. „Verlegen" soll ursprünglich sein „te laat gekomen en daardoor uit de kalme houding gebracht". Es bedeutet aber „in Verlegenheit" oder „schüchtern" und ist offenbar abstrahiert von Verlegenheid (falsche Lage). Vergeefs soll bedeuten „zonder grond", es heißt aber nur „gratis" und später „umsonst". Die ältere Form ist durchaus nicht vergeves, sondern entstanden aus voorgeef-s (vgl. veronderstellen aus vooronderstellen), von geve (ahd. geba), noch übrig in te geef. Verzaken war niemals „sich gegen etwas erklären", sondern immer „etwas verläugnen". Bei verkouden (den Schnupfen habend) soll sogar auch omkoud (todt) zur Bedeutungsentwickelung beigetragen haben (Sp. 1069). Zu geringe Sprachkenntniß ist gewiß auch die Ursache, daß F. oft so ungenau, fast dilettantisch seine Meinung niederschreibt. Sehr unbeholfen ist u. A. auch der Ausdruck: „compes, pedica etc. worden voor afleidingen van 't idg woord »voet« gehouden" (Sp. 1078). Das ist auf Nl. ebensogut Unsinn wie auf Hd. Vgl. noch Sp. 1093: „ags. flēring, dat eene afl. van vloer is". Venijn wäre lat. venēnum „met overgang van v in f." Man sollte erwarten „von w in v"; es könnte aber auch fr. venin sein, wie vernis fr. vernis und nicht mlt. vernicium ist. So ist zich verontwaardigen keine Nachbildung von lat. indignari, sondern von fr. s'indigner. Vlieden hat nach F. „opvallende jongere d" (Sp. 1092): nach l vor [e]n ist das epenthetische d aber frequent. Ganz verwirrt ist, was F. über die Grundform von treuren sagt (S. 1030): er meint, treuren sei seines t wegen nicht aus trūren (hd. „trauern", ags. dreórig), sondern aus tūren, Nebenform von trūren (also trotz dem t?) Verdijen wird Sp. 1067 „een verbasterde vloek" (man sagt „basterd vloek") genannt: es ist aber ein triviales Verbum mit der Bedeutung „verweigern". Als F. Sp. 1021 tronen (auf dem Throne sitzen) mit zwei o und Sp. 1211 zook mit s schreiben will, zeigt er nur, daß er die jetzigen orthographischen Regeln nicht kennt.

Der größere Theil von Franck's Wörterbuch ist dem Wörterbuch Kluge's entlehnt, ja beinahe wörtlich daraus übersetzt, wie auch der wichtigere Theil der Einleitung. Selbstverständlich ist in diesem Falle nur wenig daran auszusetzen; doch hat F., wie er selbst sagt, es versucht, keine sklavische, sondern eine selbständige Nachahmung des Wörterbuches von Kluge zu liefern. Bisweilen weicht er also von Kluge ab, bisweilen fügt er etwas von eigener Erfindung hinzu. Man wird dann aber wohl so klug sein, sich an Kluge zu halten, z. B. varenkruid (Farnkraut) ist nach Kluge identisch mit Skr. parna „Flügel, Feder, Laub, Blatt"; F. meint Sp. 1055, diese Etymologie sei bezweifelbar, „weil es zu der Wurzel des Verbums varen gehören wird" (!). Kluge sagt: „Vermuthungen über Urverwandtschaft von mhd. valsch mit lat. fallere sind kaum stichhaltig." F. aber meint, „gegen Urverwandtschaft sei fast nichts einzuwenden, was stichhaltig wäre." Die Bemerkung Kluge's: „flachs wird gewöhnlich zu der indogermanischen Wurzel plek in flechten gezogen", wird von F. also erweitert: „beter past het wellicht bij het begrip van germ. *flahan" (schinden). Kern's ansprechende Etymologie von veem (zu as. a-fēhian) wird von Kluge memoriert, von F. verworfen, wie auch die von Kluge vertheidigte Etymologie von der Wurzel ki (rächen). Verwandtschaft von veem mit vim aus vimbe, as. fimba (Holzstapel) spricht F. mehr an. Nicht selten läßt Kluge den Verfasser des niederländischen Wörterbuches im Stich. Es giebt nämlich viele niederländische Wörter, denen keine deutschen entsprechen. Dann findet Derjenige, der Belehrung sucht, bei F. öfters „Ursprung unbekannt" oder „onomatopöi", was zwar nicht immer, jedoch sehr oft mit „Ursprung unbekannt" identisch ist, z. B. wenn F. das kymr. pinc Lautnachahmung nennt, und das nl. vink Lautnachahmung mit Lautverschiebung. Ernstere etymologische Versuche sind öfters verfehlt. Velg (Felge) soll zu volgen oder zu felhan gehören, verweerd könnte mundartliche Form von verward sein, und verweend (prachtvoll) zu wennen gehören, meint Franck (Sp. 1075); teerling (Sp. 1005) soll von afr. terne, trant (Sp. 1026) von *trampt herkommen (vgl. jedoch trantelen und drentelen). Toeten, tuiten (blasen) wird zu ags. theótan (rauschen) gezogen, es gehört aber zum Subst. tuit. Vadsig soll gehören zu fladderen oder zu engl. to fag. Vreugde heißt noch immer Ableitung von "verheugen". Vent (Kerl) wäre vennoot; es ist aber mnl. vende (Bauer im Schachspiele); vgl. bent aus bende. Verleien hat mit mnd. leinen für lênen gewiß wohl nichts zu schaffen, es ist dem Hd. entnommen, wie auch vaandrig, das nicht von mnl. *vaenre, *vaender abzuleiten ist, sondern dem hd. „Fähnrich" oder „Fähndrich" entlehnt. Fast Becanisch ist die Etymologie von turen „starren" (Sp. 1040). Es soll eigentlich *at-hūren sein; ein nl. hūren (neben hooren), das aber nicht nachzuweisen ist, soll nach F. ein intensiv herken, hourken, horken, hurken (lauschen) geliefert haben, das zwar bekannt ist, aber nur mundartlich in Flandern lebt. Das allgemein nl. hurk mit dem Denom. hurken (niederhocken) ist von F. übersehen. Viezevazen ist kein Compositum, sondern ein Simplex mit ablautender Reduplication: i-a- [oe], wie nnd. fixfax, nhd. fickfack, ahd. fifaltra, nl. piefpafpoef. Niettemin wird Sp. 1002 noch immer so erklärt, daß te der Instrum. diu wäre; doch hat man es schon längst als Nachbildung vom lat. nihilominus oder fr. neanmoins erkannt. Die ansprechende Erklärung Kluyver's von trawant durch böhm. dráb hat F. der Vermeldung nicht werth gefunden. Nach Grimm achtet F. die Verwandtschaft von vos mit fauchen (schnauben) wahrscheinlicher als sie von Cosijn geachtet wurde, dessen Hypothese F. nicht kennt oder der Erwähnung nicht werth hält. Ebensowenig erwähnt er Cosijn's Hypothese über die Herkunft von wezel, das er selbst zu lat. virus zieht. Veil (Epheu) ist F. völlig dunkel. Er kennt also nicht das gallische, von Plinius 22, 75 bezeugte vela (= erysimon), das wohl von den Latinisten der Renaissance eingeführt ist. Auch bei unger (Sp. 1046) sagt F: „oorsprong onbekend." Er hat also vergessen, daß er selbst (S. 242) unter eunjer die Form ungher aus Kilian anführte. Jetzt sagt man nicht mehr unger, sondern unjer. Veen soll fries. sein für venne; doch führt F. selbst afr. venne an. Das t von toen wird von F. für fries. Verschärfung von th gehalten, da er nicht weiß, daß dieses Wort im Neufries. d hat. Unter vier (Sp. 1080) wird das Entstehen eines ê aus ie (veertien, deerne) durch Einfluß eines nachfolgenden r für möglich gegehalten (und dee für die, wee für wie bei Stoke?). Uur ist natürlich das fr. heure, nicht, wie F. meint, das rom. ōra oder lat. hora. Hora würde oer sein. Varken hat sein k nicht der Verschärfung des h zu verdanken, wie F. meint (Sp. 1056). Lautgesetzlich verliert *farh im Nl. das h: varken = *far[h]-kīn. Das sogenannte Franck'sche Gesetz der H-Apokope kennt Ref. zwar, beachtet es aber nicht, weil es zu confus ist, um Gesetz zu heißen.

Wüßte man nicht, daß die erste Lieferung dieses Wörterbuches schon 1884 erschienen ist, diese Arbeit den Verf. also sieben Jahre beschäftigt hat, so würde man glauben, er hätte in größter Uebereilung Kluge's Wörterbuch nachzubilden versucht in der Meinung, auch so würde es den Niederländern noch immer gut genug sein. Zum Glück ist ihnen die Gründlichkeit der deutschen Wissenschaft bekannt genug, um nach dieser Probe von ihnen nicht beurtheilt zu werden. Auch hat man seit 1890 in knapper Form ein anderes „Etym. Woordenboek der Nl. taal" von J. Vercoullie.

J. t. W.

---

**Vierteljahrsschrift** für Literaturgeschichte. Herausgeg. von Bernhard Seuffert. 5. Band. 4. Heft.

Inh.: K. Otto Mayer, die Feenmärchen bei Wieland. (Schl.) — Gust. Kettner, die Quellen von Schiller's Warbeck und Prin-

cessin von Zelle. — Karl Hessel, Heine's „Buch Legrand“. — Rich. Maria Werner, Volkslieder. — Th. Distel, Findlinge: 1) Weihnachtsspiel im sächsischen Erzgebirge. 2) Michael Becker, der „lateinische Bauer“. 3) Noch ein Gedicht der Neuberin an Brühl. — Spiridion Wukadinović, die Quellen von Hagedorn's „Aurelius und Beelzebub“. — Karl Schüddekopf, ein Brief Gleim's an E. v. Kleist. — Ludw. Hirzel, Goethiana aus Lavater's Briefsammlung. — Jac. Minor, zu Grillparzer's Entwürfen. — Berichtigungen. — Register.

**Indogermanische Forschungen.** Hrsg. von Karl Brugmann und Wilh. Streitberg. Mit dem Beiblatt: Anzeiger für indogerm. Sprach- und Alterthumskunde. Redig. von Wilh. Streitberg. 2. Band. 3. u. 4. Heft.

Inh.: Per Persson, über den demonstrativen Pronominalstamm no- ne- und Verwandtes. — Chrn. Bartholomae, Arica. III. — Holger Pedersen, das Präsensinfix n. — Axel Kock, zum Wechsel ū : ō in den altnordischen Sprachen. — Herm. Hirt, zu den slavischen Auslautgesetzen. — Paul Horn, die Thieropfer im Avesta. — A. Funck, lateinisch prodigium. — Gust. Meyer, lateinisch ligula. — J. Strachan, keltische Etymologien. — Gust. Meyer, neugriechisch ἄμια. — Ders., neugriechisch ἀφράτα.

**Berliner philologische Wochenschrift.** Hrsg. von Chr. Belger und O. Seyffert. 12. Jahrg. Nr. 49—52.

Inh.: (49.) Vom „Egypt Exploration Fund“. — Berichtigung. — O. Immisch, unser Platontext. II. — (50.) Preisaufgabe. — Archäologische Neuigkeiten. — J. W. Beck, die Plinianischen Fragmente bei Nonius und dem Anonymus de dubiis nominibus. 1 u. 2. — (51.) Kaiserliches archäologisches Institut. — Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften. 1892. 2. — (52.) Ausgrabungen zwischen Pnyx und Areopag in Athen. — Die neuen Fragmente des platonischen Laches. — W. Peterson, zur Epitome Quintilian's. — Recensionen und Anzeigen. — Kgl. sächs. Akademie der Wissenschaften. — Académie des inscriptions. Paris.

**Neue Jahrbücher** f. Philologie u. Pädagogik. Hrsg. von Alfr. Fleckeisen u. H. Masius. 145. u. 146. Band. 11. Heft.

Inh.: H. Welzhofer, zur Geschichte der Perserkriege. 6 u. 7. (Schl.) — E. Goebel, zu Plutarchos (de def. orac. 17.) — F. Susemihl, zum Roman der Alexandrinerzeit. — Max C. P. Schmidt, ὥρα = Stunde. — O. Höfer, die Priesterschaften in Karien und Lydien. — H. Lewy, Einiges über Τύχη. — P. Preibisch, zu Horatius (Sat. I 2, 21—24). — L. Paul, das Druidenthum. — R. Gaede, zur Odyssee (α 269—302). — Joseph Weisweiler, grammatische und freie Uebungen im lateinischen Unterrichte mit Rücksicht auf die Lehraufgabe des humanistischen Gymnasiums. — Recensionen.

**Neuphilologisches Centralblatt.** Organ der Vereine f. neuere Sprachen, hrsg. von W. Kasten. 6. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Fünfter allgemeiner deutscher Neuphilologentag (Debatte über die Thesen der Herren Wätzoldt und Rambeau). — v. Kügelgen-Jecinac, zur Methodik des Unterrichtes in den lebenden Sprachen. — Rescript des kgl. preuß. Cultusministeriums, betreffend Anrechnung des Aufenthaltes im Auslande auf das Probejahr. — The Laureateship. — Verzeichniß neuphilologischer Vorlesungen. — Besprechungen.

**Reform.** Zeitschrift 1) des allg. Vereins f. vereinfachte Rechtschreibung, 2) des Vereins für Lateinschrift. Hrsg. von Ed. Lohmeyer. 16. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Stoll, Grillparzer's Dramen mit antiken Stoffen. (Forts.) — Zur Pflege des „Psychodramas“. — Recensionen-Nachweis. — Sichert, Sprache und Schrift. (Schl.) — Spieser, Erwiderung auf die Zuschrift von Bernhardt-Solingen. — Verhandlung von Rechtschreibungsfragen in der Hauptversammlung des „allgemeinen deutschen Schriftvereines“. — Weitere Zuschriften zur Frage der Abschaffung des unterhaltenden Theiles der Reform. — Weitere Zuschriften zu dem Antrage der österburger Vereinsgenossen. — Vorträge von Wernicke. — Feick, Bericht über die Thätigkeit des Lehrers Straub-Oberkinzig.

## Kunstwissenschaft.

**Masner**, Karl, **Die Sammlung antiker Vasen u. Terracotten** im k. k. österreichischen Museum. Katalog u. historische Einleitung. Mit 10 Lichtdrucken u. 1 Steindrucktafel sowie 36 Abb. im Text. Wien, 1892. Gerold's Sohn. (XXV, 104 S. 4.) ℳ 20.

Ein mit großem Fleiß und ausgebreiteter Sachkenntniß durchgearbeitetes Verzeichniß, das den Inhalt einer reichen, verhältnißmäßig noch jungen und noch wenig bekannten Sammlung der Wissenschaft und, wie die Einleitung betont, zugleich einem größeren Publicum erschließt. Für letzteres ist ein gut orientierender Ueberblick über die Geschichte der griechischen Keramik bestimmt, in welchem nur die Reliefplastik zu wenig berücksichtigt ist. Die große Zahl vortrefflicher Textfiguren, die wohlgelungenen Lichtbilder, ausreichende Register und genaueste sachliche Angaben machen den Katalog auch zum Nachschlagen brauchbar. Literatur und in den wichtigeren Fällen entsprechende Parallelmonumente scheinen in gewissenhafter Weise gesammelt zu sein. T. S.

1) **Springer**, Ant., **Albrecht Dürer.** Mit Taf. u. Illustr. im Text. Berlin, 1892. Grote. (V, 184 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 10.

2) Ders., **Aus meinem Leben.** Mit Beiträgen von Gust. Freytag u. Hubert Janitschek, u. mit 2 Bildnissen. Ebenda. (X, 357 S. Kl. 8.) ℳ 6.

Das Dürerbuch Springer's (1) bedeutet die reifste Frucht, welche die Dürerforschung bisher gezeitigt hat. Wie der Verf. selbst an anderer Stelle es aussprach, hatte er sich schon in jungen Jahren mit der Absicht getragen, die Biographie Dürer's zu schreiben; er ließ von dem Plane ab, als er hörte, daß Thausing die gleiche Absicht hege. Damit hörte aber keineswegs das eifrige Studium Dürer's oder der liebevolle Umgang mit dem Werke des Künstlers auf. In der zweiten Auflage der Bilder aus der neueren Kunstgeschichte erschien die Meisterabhandlung: Dürer's Entwickelungsgang. Von dieser Zeit an durfte man sicher hoffen, daß der Verf. den Jugendplan wieder aufgenommen habe. So war es auch, und ein freundliches Schicksal gönnte es ihm, sein Lieblingswerk bis auf die beabsichtigten kritischen Anhänge fertig zu stellen. Die kritischen Anhänge waren für den Fachgelehrten bestimmt, aber das Buch an sich schrieb der Gelehrte nicht bloß für Gelehrte, ein Volksbuch hatte er vor Augen, um dem größten deutschen Künstler den ihm gebührenden Theil in der idealen Erziehung des deutschen Volkes zu sichern. Und in der That, nie vorher ist die Persönlichkeit Dürer's des Künstlers und des Menschen so fest und sicher hingestellt worden, nie der Entwickelung des Künstlers so feinsinnig nachgespürt, das Wesen seiner künstlerischen Phantasie so liebevoll analysiert worden. Nur der Fachmann nimmt es wahr, auf wie vorsichtigen und scharfsinnigen Erwägungen die mitgetheilten Ergebnisse beruhen, der Kunstfreund freut sich über die Ungezwungenheit der Mittheilungen und hat stets das Gefühl, festen geschichtlichen Boden unter seinen Füßen zu haben. Gleich die Jugendentwickelung des Künstlers ist mit sicherster Hand gezeichnet; heute besonders ist des Verf.'s Urtheil, daß Dürer von Schongauer's Kunstweise nicht tief berührt wurde, hochzuhalten; denn rühren die Baseler Holzstockzeichnungen von Dürer her, so zeigt sich, daß der stärkere Einfluß Schongauer's eine kaum zweijährige Episode bedeutet, aber nicht mehr. In wie ganz anderer Weise wirkte Mantegna auf ihn, allerdings nicht durch seine Manier, wohl aber durch das Wesen seiner Naturauffassung. Wie kein Dürerbiograph vorher hat dann auch der Verf. die Bedeutung des Theoretikers Leonardo für die Entwickelung des Künstlers erkannt und gewürdigt. Wenn solche Einflüsse auf Dürer nachweisbar sind, so wird dadurch doch keinen Augenblick Dürer's organisches Wachsthum gestört: persönliche, örtliche und zeitliche Einflüsse sind nur da, Dürer's eigenste Individualität zu voller und reifster Entwickelung zu bringen. Das ist der rothe Faden, der sich durch des Verf.'s Schilderung von Dürer's Entwickelung zieht. Der Standpunct, den der Verf. bei Erläuterung des Verhältnisses Dürer's zur Reformation einnimmt, ist, wie nicht anders zu erwarten war, jenseits aller confessionellen Parteien, der echt geschichtliche. Höchstens hätte noch schärfer hervorgehoben werden können (besonders dem Allerheiligenbilde gegenüber), daß die Kunstübung Dürer's bis zu dem letzten

Werke (die Apostel), wie es ja schon in der Sache liegt, ganz in dem Boden katholischer Auffassung des Christenthums wurzelt. Man würde von den vier Aposteln das Gleiche sagen müssen, wenn nicht die von Dürer selbst beigesetzte Inschrift dieses Werk zu einem zweifellosen Denkmal seiner Stellung auf Seite der Reformation machte. Schärfer und eingehender als bisher ist auch das Verhältniß Dürer's zum Humanismus gewürdigt und sind die Werke der humanistischen Literatur zur Erläuterung einzelner Schöpfungen Dürer's aus seiner „humanistischen Periode" herangezogen. Damit hat der Verf. auch für eine Reihe schwer deutbarer Stiche Dürer's sicheren Boden gewonnen; kommt man zu weit bestimmteren Ergebnissen, so wird dies nur auf den von ihm betretenen Wegen sein (man vergleiche die schöne Abhandlung K. Lange's „Albrecht Dürer" in den Grenzboten 1892). Einzelheiten zu erörtern, ist hier nicht der Ort; außerdem schloß der gedrungene Bau der Biographie Quisquilien aus, selbst wenn solchen der Verf. als echter Historiker nicht von Haus feind gewesen wäre. Von Thatsachen wissenschaftlicher Forschung ist vom Verf. keine übersehen worden; stilkritischen Entdeckungen und geschichtlichen Hypothesen ist der Verf. mit jener Vorsicht entgegengetreten, zu welcher die Erfahrung und die Abklärung eines in rastloser Forscherarbeit verbrachten langen Menschenlebens führt; so übt der Verf. nicht bloß Kritik, wenn er spricht, sondern auch wenn er schweigt. Er fand keine Zeit mehr, mit Luftbildern zu kämpfen.

Außer dem Dürerbuch hinterließ Springer noch ein zweites Buch: Aus meinem Leben (2). Die Erfolge, welche S.'s Lehrthätigkeit bis zum Schlusse hatte, mußten auch denen, welche mit S.'s Lebensgang nicht vertraut waren, die Ueberzeugung aufdrängen, daß hier nicht bloß der gründliche Forscher und der glänzende Redner in Wirkung trat, sondern daß eine machtvolle festgeschlossene Persönlichkeit hinter beiden stehen müsse. Und Gunst und Ungunst wissenschaftlicher und politischer Parteien, die dem Verf. sein ganzes Leben hindurch in reichem Maße zu Theil wurden, konnten diesen Glauben nur verstärken. So konnte die Selbstschilderung seines Lebens von vornherein starker Antheilnahme sicher sein. Und das Buch selbst hat auch hochgespannte Erwartungen nicht enttäuscht. Das zeitgeschichtliche und das psychologische Interesse halten sich die Wage und Landschafts- und Städtebilder und die knappen Charakteristiken von Menschen verrathen ein nicht bloß im physischen Sinne scharfsichtiges und feinfühliges Auge. Wie der Verf. gleichsam durch Naturgewalt ein Deutscher wurde, das erzählt zunächst das Buch; an dieser Entwickelung aber hatte der Mensch, der Gelehrte und Lehrer, der Politiker den gleichen Antheil. Die Schablone, das Parteiprogramm hat ihn auf keinem dieser Gebiete bezwungen, die Persönlichkeit war zu stark dazu. So wurde er, was er war: ein Vollmensch. Diese mannigfach ausgreifenden Bestrebungen haben ihn natürlich mit einer Fülle von Menschen in Verbindung gebracht, welche am Webstuhle der Zeit saßen oder zu sitzen glaubten: auch das giebt diesem Buche einen starken Reiz. Die Charakteristiken sind bei aller Kürze voll Blutwärme, oft scharf pointiert, aber nicht ungerecht; feine Züge sind mit Meisterschaft verwerthet, die Gesammtphysiognomie der geschichtlichen Persönlichkeit in scharfes Licht zu stellen, es sei nur der Begegnung mit Rieger gedacht. Für die Genesis und Entwickelung der tschechischen Bewegung bietet das Buch viel kostbares Material, und ebenso für die Kenntniß der Vorgänge im Jahre 1848 in Wien und besonders Prag; daß bei solcher Rückschau der gereifte Mann die Dinge mit etwas überlegenerem Blick betrachtet als der feurige Jüngling, der mitkämpfte, liegt nahe. Für den Kunsthistoriker ist die Entwickelungsgeschichte des Gelehrten von besonderem Interesse; sie giebt eine kunstgeschichtliche Pädagogik in eindringlichster Form, sie giebt aber auch die beste Aufklärung, warum der Verf. es stets als Lebensfrage der Kunstgeschichte betrachtete, daß sie mit der Geschichte in innigster Fühlung bleibe. So bedeutet, Alles in Allem, des Verf.'s Selbstbiographie eine der kostbarsten Bereicherungen unserer deutschen Memoirenliteratur; zum zeitgeschichtlichen Interesse gesellt sich der Reiz intimer Mittheilungen einer starken und großen Persönlichkeit und schließlich (auch kein Geringes) die anziehende Form der Schilderung. **H. J.**

---

**Ritter, Herm., Prof., Studien u. Skizzen aus Musik u. Culturgeschichte, sowie Musikästhetik.** Dresden, 1892. Damm. (VII, 186 S. Gr. 8.) *M* 3.

Unter den 13 Aufsätzen, aus denen das Buch besteht, kann nur denen über die Viola alta und über „Musik in den Alpen" ein Existenzrecht zuerkannt werden. Der Verf. muß einen Leserkreis voraussetzen, der auf Neuheit des Inhalts und auf bedeutende oder nur correcte Behandlung keine Ansprüche macht.

---

**Langhans, Dr. Wilh., Der Endreim in der Musik.** Ein Capitel von der musikalischen Declamation. Leipzig, 1892. Leuckart. (18 S. 8.) *M* 0, 60.

Der geringe Umfang des Schriftchens läßt schon annehmen, daß hier ein höchst ergiebiges Thema nur gestreift sein kann. Trotzdem übersteigt die Dürftigkeit der Arbeit noch alle Erwartung. Der ganze ästhetische Theil der Frage ist mit ein paar Sätzen Wagner's abgethan, der historische springt von der provenzalischen Dichtung sofort auf Klopstock. Wir können kaum glauben, daß dieser selbst für einen Zeitungsartikel zu flüchtige Aufsatz von dem Verf. für die Buchform bestimmt worden ist.

---

**Der Kunstwart.** Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 6. Jahrg. 3. u. 4. Stück.

Inh.: (3/4.) Gedankendichtung. — Schöne Literatur. 7 u. 8. — Die literarische Bildung der Volksmassen. — Wichtigere Schauspielaufführungen. 34 u. 35. — Robert Franz †. — Moritz Hauptmann. — Wichtigere Musikaufführungen. 3 u. 4. — Musik-Literatur. 4 u. 5. — Zur Frage der Kunstpolitik. — (4.) Die Spaltung der freien Volksbühne. — Alfr. Schütz, die Geheimnisse der Tonkunst. (Schl.) — Stuckseuche. — Eduard Munch-Ausstellung. — Gotik und Architektur.

---

# Vermischtes.

**Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin.** 1892. Heft 50 bis 52.

Inh.: (51/52.) Dillmann, über den neugefundenen griechischen Text des Henoch-Buches. — Ladenburg, über das Isoconiin, ein neues Isomeres des Coniins, und über den asymmetrischen Stickstoff.

---

## Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Erlangen (Inauguraldiss.), Rich. Böhme, die Grundlagen des berkeleyschen Immaterialismus. (47 S.)

Göttingen (Inauguraldiss.), Guillaume de Chalmot, eine gewichtsanalytische Bestimmungsmethode der Penta-Glycosen (Pentosen) u. über Condensationsproducte von Furfurol mit aromatischen Basen. (68 S., 1 Taf.) — Georg Diesselhorst, zur Kenntniß der Phosphaminsäureester. (45 S.) — Edw. Rawson Flint, I: über die Bestimmung der Pentosen und Pentosane in Vegetabilien; II: über Oxycellulose; III: über Borneïit. (56 S.) — Ernst Früstück, Beiträge zur Kenntniß des Pinens. (36 S.) — August Günther, I: über quantitative Bestimmung von Furfurol und Pentaglycosen; II: über die Fucose, einen der Rhamnoseisomeren Zucker aus Seetang (Fucusarten). (36 S.) — Karl Schulze, Untersuchungen über das Holzgummi als Theil der incrustierenden Substanz, über Vorkommen, Darstellung u. optische Eigenschaften der Xylose u. über Polarisation von Zuckerarten in ammoniakalischer Lösung. (50 S. 8., 1 Tab. 4.) — Erich Ballerstedt, über Chaucer's Naturschilderungen. Ein Beitrag zur Entwickelungs- und Quellengeschichte des Dichters. (91 S.) — Edw. Miles Brown, die Sprache der Rushworth-Glossen zum Evangelium Matthäus und der mercische Dialekt. I. Vocale. (83 S.) — Charles Langley Crow, zur Geschichte des kurzen Reimpaares im Mittelenglischen. (Harrowing of Hell, Cursor Mundi, Chaucer's House of Fame.) (63 S.) — Herm. Römstedt, die englische Schriftsprache bei Caxton. (Gekrönte Preisschrift.) (54 S. 4.)

Georg Steffens, Rotron-Studien. 1: Jean de Rotrou als Nachahmer Lope de Vega's. (104 S.) — Ad. Schulten, de conventibus civium Romanorum, sive de rebus publicis c. r. mediis inter municipium et collegium. (38 S.) — Carol. Hoppe, de Tib. Claudio Donato Aeneidos interprete. (31 S.) — Henr. Schafstedt, de Diogenis epistulis. (63 S. 8.) — Ericus Ziebarth, de iureiurando in iure graeco quaestiones. (50 S.)

**Deutsche Revue** über das gesammte nationale Leben der Gegenwart. Hrsg. von Rich. Fleischer. 18. Jahrg. Januarheft.

Inh.: Aus dem Leben König Karl's von Rumänien. 12. — Heinrich v. Anzenberg, Getheilte Liebe. Erzählung. 1. — Briefe über wichtige Zeitfragen. Brief von John E. Gorst an den Herausgeber. — Wilh. Dames, die ersten Spuren von Organismen auf der Erde. — Walter B. Harris, die Lage in Marokko. — Felix Mendelssohn und Wilhelm Taubert. — G. Stickel, das Räthsel des Hohenliedes. — Justus Gaule, Wird die Chemie den Kreis unserer Nahrungsmittel erweitern? 2. (Schl.) — Der Deutschenhaß und die deutsche Diplomatie. Von einem früheren Diplomaten. — Max Jähns, Entstehung und Bedeutung der Waffen. 1. — Die polnische Revolution vom Jahre 1863. 4. — Naturwissenschaftliche Revue. — Beurtheilungen der A. Schmidt'schen Mars-Hypothese. — Literarische Berichte.

**Stimmen aus Maria-Laach.** Katholische Blätter. 44. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Th. Granderath, die alten Gottesbeweise und die moderne Wissenschaft. 1. — H. Pesch, zur Geschichte der socialistischen Bewegung in Deutschland. 1. — W. Kreiten, die Provinzialbriefe Pascal's. 1. — F. X. Rüf, das neue Metall und seine ersten Darstellungsmethoden. — O. Pfülf, Mirabeau. 1. — A. Baumgartner, Schi-King, das Liederbuch der Chinesen. — Recensionen. — Miscellen.

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: Zernin. 67. Jahrg. Nr. 101 u. 102.

Inh.: (101.) Zum siebzigsten Geburtstage des königlich bayerischen General-Majors und Commandanten des Platz-Commandos Lager Lechfeld Friedrich v. Lüneschloß. — W. Graf Stahremberg, Mein Distanzritt Wien—Berlin. 1. u. 2. — (102.) Der Gesetz-Entwurf, betreffend die Ersatz-Vertheilung. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

**Revue critique.** 26ème année. Nr. 52.

Sommaire: Euting, les inscriptions du Sinaï. — Fischer et Guthe, carte de la Palestine. — Iliade, p. Cauer. — Jullien, Munatius Plancus. — Audibert, folie et prodigalité. — Draeseke, Apollinaire de Laodicée. — Weiss, lettres catholiques. — Harnack, l'apologétique de Tertullien. — Zycha, oeuvres d'Augustin, VI, 2 — Tertullien, de praescriptione haeretic, p. Preuscher. — Augustus de catechizandis rudibus, p. Wohlfhard — Études oxfordiennes sur la bible et l'église. — Howorth, les Mongols. — Muller et Diegerick, documents sur le duc d'Anjou et les Pays-Bas. II et III. — Pinloche, Basedow. — D'Ancona et Bacci, manuel de littérature italienne. — Monod, la légende de la loi salique et la succession au trône de France. — Chronique. — Académie de inscriptions.

**Nuova Antologia.** Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVII 3. serie. Vol. 42. Fasc. 24.

Sommario: Giov. Celoria, il planeta „Marte". — Enrico Nencioni, nuovi romanci. — G. Ricca-Salerno, il servizio di tesoreria e le banche. — Ugo Fleres, La statua. Novella. — Raffaele Mariano, arte e religione. — R. Bonghi, le leggi inglesi contro la corruzione elettorale. — Domenico Gnoli, carme reale — Dopo venticinque anni. — Rassegne ecc.

**Die Grenzboten.** Red.: Johs. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Deutschland und Rußland. — Weder Communismus noch Capitalismus. 6. Walter Gensel, die Sprache des Entwurfes eines bürgerlichen Gesetzbuches. Adolf Stern, Lindahl's Stammbuch. — Gottfried Keller's Nachlaßschriften. — Zum münchener Künstlerstreit. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Die Stellung der conservativen Partei zum Antisemitismus. — Literatur. — Schwarzes Bret.

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 16. Jahrg. Nr. 51.

Inh.: Zur Vorbereitung auf das Weihnachtsfest. — Die Eigenart der osnabrücker Handfertigkeitsschule. — D. J. H. Wichern und die Brüderanstalt des Rauhen Hauses. — Mittheilungen. — Literatur.

Beilage: Vict. Böhmert, die Bestrebungen zur Veredelung der Volkserholungen. Vortrag, gehalten am 34. Volksunterhaltungsabend am 6. November 1892.

**Blätter für literar. Unterhaltung.** Herausg. von R. Heinemann. 1892. Nr. 52.

Inh.: Rich. Friedrich, zum Jahresschluß. — Rich. Opitz u. Adalb. Schroeter, neue Romane und Novellen. — Edm. Lange, zur Alterthumskunde. — Anton Schlossar, Volksthümliches. — Victor Kurs, Militärschriften. — Robert Waldmüller, Biographisches. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. 1892. Nr. 296—301.

Inh.: (296.) Moritz Necker, Neues von Hans Hoffmann. 1. „Landsturm". — Rudolf Sohm's Kirchenrecht. — (297.) Friedr. Kluge, über deutsche Studentensprache. — C. Hacker, Robert Mayer's Todenmaske. — (298.) Friedr. von Weech, Johannes Janssen's Leben. — O. Harnack, Classiker und Romantiker. — (299.) J. Walther, das Geysirgebiet des Yellowstone-Parkes. — Johs. Proelß, das „Lügenohr". — (300.) Georg v. Mayr, Statistik und Verwaltung. — M. Necker, Neues von Hans Hoffmann. 2. Gedichte. — W. Lübke, B. Mannsfeld's neue Radierungen. — (301.) R. Mahrenholtz, ein verdeutschter Molière. — Alb. Schultheiß, die Gesellschaft der italienischen Renaissance in Literatur und Geschichte. 3. — Mittheilungen. — Besprechungen. — Nachrichten. — Bibliographie.

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2583. (99. Bd.)

Inh.: Paul Dehn, Erschwerung der Ein- u. Auswanderung. — Die akademische Lesehalle in Berlin. — Der Goldbergbau in Siebenbürgen. — Das Denkmal der Weltreisenden Ida Pfeiffer in Wien. — Todtenschau. — Aus den Ferien zurück. Gemälde von Emanuel Spitzer. — Das Torpedogeschütz des Amerikaners George Reynold's. — Georg Buß, berliner Neubauten. — Presse u. Buchhandel. — Kramruffe für Groß und Klein. — Afrines. — Himmelserscheinungen. — Straußvogel, Eine Ueberraschung. (Schl.)

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: J. B. W. Vetter. 69. Bd. 35. Jahrg. Nr. 14.

Inh.: Rob. Byr, Der Eisenwurm. (Forts.) — Hugo Marggraff, Unsere Brennmaterialien. — Literatur. — A. v. d. Elbe, Eigenart. (Forts.) — Spruch. — Prinzessin Therese von Bayern. — G. Lever, der Sieger. — Der Tempel der Vesta und der Tempel der Fortuna Virilis in Rom. — H. Nisle, Freising. — Sigm. Schott, die verlorenen Illusionen. — V. Chiavacci, Vorstadt-Tragödie. — Im Panoptikum. — Notizblätter. — Neue Bücher und Schriften. — Für müßige Stunden.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. 1892. Nr. 53.

Inh.: W. Heimburg, Mamsell Unnütz. (Schl.) — Oscar Justinus, Antwortlos. Plauderei. — Ernst Lenbach, Streyp der Hund. (Schl.) — H. J. Klein, Aus dem Leben der Sterne. — Blätter und Blüthen.

**Sonntags-Blatt.** Red.: R. Elcho. 1893. Nr. 1.

Inh.: B. Felsberg, Zerstörtes Glück. Roman. — Nach dem Fest. — O. Heller, Lina. Erzählung. — Julia. Skizze. — Lose Blätter.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 29. Jahrg. Nr. 13.

Inh.: Ernst Remin, Neue Bahnen. (Schl.) — Recept. Gedicht. — Ein Neujahrsglückwunsch. — Paul Schwartz, Auf der Saalburg. — Herm. Dalton, Ein bischen Liebe nur. Reiseerinnerung aus dem gelobten Lande. — L. Heck, der Kiwi oder Schnepfenstrauß. — Gewandstudie von Cavedone. — Am Familientisch.

Inh. d. Beilagen: Prosit Neujahr. — Frauendaheim.

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 4. Jahrg. Nr. 13.

Inh.: A. Miethe, Photomikrographie. — Das „Walfisch"-Boot. — Carus Sterne über Thierplagen u. deren naturgemäße Bekämpfung. (Schl.) — Eine billige Bogenlampe. — Rundschau. — Bücherschau.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: A. Tesdorpf. 8. Jahrg. Nr. 229.

Inh.: Zur Jahreswende. — Unsere zukünftigen Aufgaben. — Der deutsche Kampf gegen den Rabbinismus. 3. — Aus Raudh's Nachlaß. — Deutsch-Sociale u. Conservative. — „Antisemiten-Hammer". 2. — Zur Militär-Vorlage.

## Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Adamkiewicz, der Rechtsbegriff der Kuratel, die Pflegschaft, in syst. Darstellung mit Bezug auf den Entwurf eines bürgerl. Gesetzbuches f. d. Deutsche Reich. (Leonhard: Beitr. z. Erläut. d. d. R. 5. F. II, 1.)

Bar, L. v., Lehrbuch des internationalen Privat- und Strafrechtes. (Klöppel: Ebd.)

Beck, J. W., studia Gelliana et Pliniana. Commentatio etc. (Froehde: Wschr. f. class. Philol. IX, 49.)

Bezold, G. v., u. Berth. Riehl, die Kunstdenkmale des Reg.-Bezirks Oberbayern. 1. Lief. (Graf: Beil. z. Allg. Ztg. 279.)

Brahm, Otto, Karl Stauffer-Bern. Sein Leben. Seine Briefe. Seine Gedichte. I. (Graf: Ebd. 283.)

Cagnat, R., l'armée romaine d'Afrique et l'occupation militaire de l'Afrique sous les empereurs. (Jung: N. philol. Rdsch. 1892. 25.)

Corpus glossarium latinorum. Vol. VIII. Hermeneuta pseudodositheana ed. G. Goetze. (Funck: Berl. philol. Wschr. XII, 50.)

Dittrich, Franz, Quellen und Forschungen aus dem Gebiete der Geschichte. 1. Bd. 1. Th. (Bellesheim: Katholik. 3. F. VI. Dec.)

Haymm, Simon, der Schiedsvertrag. (Levy: Beitr. z. Erläut. d. d. R. N. F. II, 1.)

Krückmann, über den Vertragsschluß. (Marssen: Ebd.)

Livii ab urbe condita liber X. Für d. Schulgebr. erkl. von Fr. Luterbacher. (Fügner: Berl. philol. Wschr. XII, 50.)

Luther's Werke für das christl. Haus. Hrsg. von Buchwald, Kawerau u. A. 7. Bd. Vermischte Schriften. (Bossert: Theol. Litbl. XIII, 9.)

Petrusapokalypse. (Neu entdeckte Stücke der jüd. u. altchristl. Lit.) (Bratke: Ebd.)

Rauschen, Gerh., die Legende Karl's d. Gr. im 11. u. 12. Jahrh. (Hansen: Ztschr. d. aachener Geschichtsver. XIV.)

Reichardt, Alex., der saturnische Vers in der römischen Kunstdichtung. (Draheim: Wschr. f. class. Philol. IX, 49.)

Scartazzini, G. A., Dantehandbuch. (Kraus: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XIII, 11.)

Schulze, Alfr., die Vollstreckbarkeit der Schuldtitel für u. gegen die Rechtsnachfolger. (Levy: Beitr. z. Erläut. d. d. R. 5. F. II, 1.)
Schwartz, E., das preuß. Grundbuchrecht. (Mügel: Ebd.)
Sophokles' Trachinerinnen. Erkl. von F. W. Schneidewin. 6. Aufl., besorgt von Aug. Nauck. (Wschr. f. class. Philol. IX, 49.)
Stegemann, F., die Parteien im Proceß. (Levy: Beitr. z. Erläut. d. d. R. 5. F. II, 1.)
Wasserschleben, H., deutsche Rechtsquellen des Mittelalters. (Loersch: Ztschr. d. aachener Geschichtsver. XIV.)
Wilpert, Jos., die gottgeweihten Jungfrauen in den ersten Jahrhunderten der Kirche, nach den patrist. Quellen u. den Grabdenkmälern dargestellt. (Weil: Berl. philol. Wschr. XII, 50.)

---

Vom 21. bis 28. December 1892 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Bourinot, J. G., historical and descriptive account of the Island of Cape Breton and of its memorials of the french régime: with bibliographical, historical and critical notes. Montreal, 1892. Brown & Co. (Leipzig, Hiersemann in Comm.) (183 S. 4.)
Drews, Arth., die deutsche Speculation seit Kant mit besonderer Rücksicht auf das Wesen des Absoluten u. die Persönlichkeit Gottes. 2 Bde. Berlin, Maeter. (Roy. 8.) ℳ 18.
Engler, A., u. K. Prantl, die natürlichen Pflanzenfamilien nebst ihren Gattungen und wichtigeren Arten, insbesondere den Nutzpflanzen. Lief. 69—78. Leipzig, Engelmann. (Gr. Roy. 8.) à ℳ 1, 50.
Eustratii et Michaelis et anonyma in ethica nicomachea commentaria. Ed. Gust. Heylbutt. Berlin, 1892. G. Reimer. (Roy. 8.) ℳ 25.
Goedeke, Karl, Grundriß der Geschichte der deutschen Dichtung aus den Quellen. 2. Aufl. Nach dem Tode des Verf.'s in Verbindung mit Jacoby u. A. fortgeführt von Edm. Goetze. 12. H. Dresden, 1892. Ehlermann. (Roy. 8.) ℳ 5, 35.
Goette, Rud., das Zeitalter der deutschen Erhebung 1807—1815. 2. Halbbd. Gotha, 1892. F. A. Perthes. (8.) ℳ 5, 60.
Haeckel, Ernst, der Monismus als Band zwischen Religion und Wissenschaft. Glaubensbekenntniß eines Naturforschers. Bonn, 1892. Strauß. (Roy. 8.) ℳ 1, 60.
Handbuch der classischen Alterthumswissenschaft in systematischer Darstellung rc. Hrsg. von Iwan v. Müller. München, 1892. Beck. (Roy. 8.)
4. Bd. 1. Abth. 1. Hälfte. Die griechischen Staats- u. Rechtsalterthümer. Von Georg Busolt. 2. Aufl. ℳ 6, 50.
Handcommentar zum Neuen Testament. Bearb. von H. J. Holtzmann u. A. Freiburg i. B., Mohr. (Roy. 8.)
2. Bd. Die Briefe an die Thessalonicher und an die Korinther. Bearb. von Paul Wilh. Schmiedel. — Die Briefe an die Galater, Römer, Philipper. Bearb. von R. A. Lipsius. 2. Aufl. ℳ 5, 40.
Hatch, Edwin, Griechenthum u. Christenthum. 12 Hibbertvorlesungen über den Einfluß griechischer Ideen u. Gebräuche auf die christliche Kirche. Deutsch von Erwin Preuschen. Freiburg i. B., 1892. Mohr. (Roy. 8.) ℳ 6.
Henoch. Le livre d'Henoch. Fragments grecs, decouverts à Akhmim (Haute Égypte), publiés avec les variantes du texte éthiopien trad. et annotés par Ad. Loos. Paris, 1892. Leroux. (LXVII, 199 S. Gr. Roy. 8.)
Holtzmann, Oskar, Jesus Christus u. das Gemeinschaftsleben der Menschen. Freiburg i. B., Mohr. (Kl. 8.) ℳ 1.
Mistral, Frederi, Mirèio. Provenzalische Dichtung. Deutsch von Aug. Bertuch. Straßburg i. E., Trübner. (Kl. 8.) ℳ 5.
Mollat, Georg, Quellenbuch zur Geschichte der deutschen Politik im 19. Jahrhundert. Leipzig, 1892. Haessel. (Kl. 8.) ℳ 3.
Psichari, Jean, études de philologie néo-grecque. Recherches sur developpement historique du grec. Paris, 1892. Bouillon. (CCXI, 377 S. Roy. 8.)
Rabe, Joh. E., eine Erholungsfahrt nach Texas u. Mexico. Tagebuchblätter. Hamburg, Voß. (Gr. 8.) ℳ 6.
Reiß, W., u. A. Stübel, Reisen in Südamerika. Geologische Studien in der Republik Colombia. I. Petrographie. 1. Die vulcanischen Gesteine. Bearb. von Rich. Küch. Berlin, 1892. Asher & Co. (Gr. 4.) ℳ 20.
Rudow, W., Geschichte des rumänischen Schriftthums bis zur Gegenwart. Durchgesehen u. ergänzt von J. Negruzzi u. G. Bogdan. Wernigerode, 1892. Rudow. (Kl. 8.) ℳ 4.
Schierlinger, Franz, die auf den Civilproceß bezüglichen Normen des bayerischen Landrechts. Im Anschluß an die Reichscivilproceßordnung dargestellt. Freiburg i. B., Mohr. (Gr. Roy. 8.) ℳ 2.

---

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Englische.

Nichol, J., Thomas Carlyle. (256 p. 8.) (English men of letters.) London, Macmillan. S. 2, 6d.
Payne, E. J., history of the New World called America. Vol. 1. (472 p. 8.) London, Frowde. S. 18.
Pool, J. J., studies in mohammedanism, historical and doctrinal; with a chapter on islam in England. (430 p. 8.) Constantinople. S. 6.
Tuke, D. H., a dictionary of psychological medicine, giving the definitions, etymology, and synonyms of the terms used in medical psychology, with the symptoms, treatment, and pathology of insanity, and the law of Lunacy in Great Britain and Ireland. 2 vols. (1490 p. 8.) London, Churchill. S. 42.
Arlidge, J. T., the hygiene diseases and mortality of occupations. (8.) London, Percival. S. 21.

### Französische.

Bellanger, J., histoire de la traduction en France (auteurs grecs et latins). (94 p. 8.) Paris, Thorin.
Ferrière, E., les erreurs scientifiques de la Bible. (401 p. 18.) Paris, F. Alcan. Fr. 3, 50.
de Grouchy, documents inédits relatifs à Jean Racine et à sa famille, publiés d'après les originaux. (VI, 78 p. 8.) Paris, Techener.
Joly, H., le socialisme chrétien. Les origines, la tradition, les hérésies; théologiens, prédicateurs, missionaires; la crise de 1848; les dernières ecoles. (VI, 366 p. 16.) Paris, Hachette & C[ie]. Fr. 3, 50.
Labitte, A., les manuscrits et l'art de les orner. Ouvrage historique et pratique, illustré de 300 reproductions, de miniatures, bordures et lettres ornées. (XI, 400 p. 4.) Paris, Mendel.
Lagrange, oeuvres. Publiées par les soins de J. A. Serret (t. 1[er]-10 et 13) et de Gaston Darboux, sous les auspices de M. le ministre de l'instruction publique. T. 14 et dernier. (XII, 349 p. 4. avec figures et planches.) Paris, Gauthier-Villars et fils. Fr. 15.
Letainturier-Fradin, G., le duel à travers les âges: histoire et législation, duels célèbres, code du duel. Avec une préface d' A. Tavernier. (IV, 317 p. 8., avec fig. et pl. hors texte.) Paris, Flammarion. Fr. 12.
Omont, H., essai sur les débuts de la typographie grecque à Paris (1507—1516). (76 p. 8., avec gravures. Nogent-le-Rotrou, impr. Daupeley-Gouverneur.
Pineau, Léon, le folklore du Poitou. Avec notes et index. (XI, 557 p. 18.) Paris, Leroux. Fr. 5.
Souza, R. de, questions de métrique. Le rythme poétique. (310 p. 16.) Paris, Perrin & C[ie].

---

## Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Brockhaus' Antiquarium in Leipzig. Nr. 126. Staats- u. Socialwissensch., Verwaltungsrecht, Kirchenrecht. Nr. 127. Strafrecht. Nr. 128. Privatrecht.
Kirchhoff & Wigandt in Leipzig. Nr. 904. Class. Philologie u. Alterthumskunde. Nr. 905. Medicin u. Thierheilkunde.
Ricker'sche Buchh. in Gießen. Nr. 14. Geschichte Süddeutschlands.

## Auctionen.

(Mitgetheilt von denselben.)

14. Januar in Stockholm (Klemming's Antiquariat): Vermischtes.

---

## Nachrichten.

Der ord. Professor der Rechte an der Universität Tübingen, Dr. H. v. Degenkolb, hat den an ihn ergangenen Ruf zu gleicher Stellung an der Universität Leipzig angenommen.

Die a. ord. Professoren: Dr. Anton Elter in der philosophischen Facultät zu Bonn u. Dr. Morsbach in der philosophischen Facultät zu Göttingen sind zu ord. Professoren ernannt worden.

Die Privatdocenten Dr. Fritz André in der juristischen Facultät zu Bonn, Dr. Niemilowicz in der philosophischen Facultät zu Lemberg, Dr. Ant. Krausch in der theologischen Facultät zu Braunsberg, wurden zu a. ord. Professoren in den genannten Facultäten, Dr. Seibold, früher wissenschaftlicher Secretär des Kaisers Dom Pedro von Brasilien, zum Lector der semitischen Sprachen an der Universität Tübingen ernannt.

Professor Tillaux ist zum Leiter der chirurgischen Klinik der medicinischen Facultät zu Paris ernannt worden.

Die Universität Tübingen hat dem Pfarrer Gust. Bossert in Nabern in Anerkennung seiner Verdienste um die vaterländische Geschichte die Doctorwürde honoris causa verliehen.

Die kaiserlich Leopoldinisch-Carolinische Akademie der Naturforscher zu Halle a. S. ernannte die Professoren Dr. Stohmann u. Geh. Medicinalrath Dr. Zweifel an der Universität Leipzig zu Mitgliedern, Ersteren in der Section für Chemie, Letzteren in der Section für fachwissenschaftliche Medicin, die k. schwed. Akademie der Wissenschaften zu Stockholm den Professor der Chemie an der Bergakademie zu Freiberg, Dr. Clemens Winkler, zu ihrem Mitgliede.

Den ord. Professoren in der philosophischen Facultät zu Berlin, Dr. Eberh. Schrader u. Dr. Aug. Kundt, ist der Charakter als Geh. Regierungsrath, dem ord. Professor in der medicinischen Facultät zu Göttingen, Dr. Wilh. Marmé der Charakter als Geh. Medicinalrath, u. dem Landesthierarzt u. Professor an der thierärztlichen Hochschule zu Dresden, Medicinalrath Dr. Siedamgrotzky, der Charakter als Geh. Medicinalrath verliehen worden.

Dem Bibliothekar an der Universitätsbibliothek zu Bonn, Dr. Rau, wurde der k. preuß. Rothe Adlerorden 4. Cl., dem Oberbibliothekar, a. ord. Professor an der Universität Bonn, Geh. Regierungsrath Dr. Schaarschmidt, der k. preuß. Kronenorden 3. Cl. verliehen.

Am 23. December † in Friedenau bei Berlin der Prediger Dr. Paulus Cassel, 72 Jahre alt.

Am 28. December † in Bremen der Schriftsteller auf dem Gebiete der Volkswirthschaft, Aug. Lammers, im 62. Lebensjahre.

Vor Kurzem † in Paris der Conservator der Abtheilung der Medaillen ꝛc. an der Nationalbibliothek, Henri Lavoix, bedeutender Numismatiker, 72 Jahre alt.

# Literarische Anzeigen.



## Erklärung. [8

Auf die Replik des Herrn Burdach in Nr. 51 der „Deutschen Literatur-Zeitung" habe ich zu erklären:

Es ist unwahr, daß ich an irgend einer Stelle meines „Wesens wissenschaftlicher Literaturbetrachtung" „versteckte Polemik, anonyme Anspielungen und Seitenhiebe" gegen Scherer's literaturgeschichtliche Methode richte; unwahr auch, daß ich seinen bedeutendsten Leistungen mit „ostentativem Ignorieren" begegne. Warum in aller Welt sollte ich gegen Scherer's literaturgeschichtliche Methode versteckt kämpfen — wenn ich mich zu einer Bekämpfung veranlaßt sähe —, da ich doch gegen seine Poetik offen genug aufgetreten bin?! — Wie wenig ich andererseits — im Gegensatz zu Hrn. B.'s Behauptung — eine Polemik mit Erich Schmidt scheue, zeigen wohl S. 69 fg. meines „K. G. Lessing", S. 22 fg. meines „J. E. Schlegel" u. A. zur Genüge.

Da ich eine Methodenlehre, aber — außer Kennzeichnung der ersten Anfänge — keine Geschichte unserer Wissenschaft gebe, hatte ich keinerlei Pflicht zu grundsätzlicher Untersuchung von Scherer's Verdiensten und Mängeln. Ich lege die literaturgeschichtliche Methode dar, wie sie heute allgemein gehandhabt wird, citiere demgemäß andere Forscher nur, wo ich mir in der Heranziehung oder Formulierung eines Gesichtspunctes directer Beeinflussung bewußt war.

Hr. B. verdächtigt, daß ich zwar die Auffindung des Urfaust, aber nicht Scherer's Verdienste um die Faustforschung erwähne. Es handelt sich bei mir indeß garnicht um eine Geschichte der Faustforschung, sondern um zwei beispielsweise herangezogene „classische Zeugnisse für die Nothwendigkeit der Textkritik": da nenne ich Halm's Hölty-Ausgabe und E. Schmidt's Urfaust (S. 7).

„Ohne materialistische Beschränktheit" nenne ich ferner (S. 15) die „historisch inductive Poetik", sobald sie „durch ästhetische Speculation beseelt" ist; von einer naturwissenschaftlichen Poetik wie der Scherer's ist im „Wesen wissensch. Lbetr." überhaupt nicht die Rede. Aber selbst wenn dies der Fall wäre, würde es sich hier ja um die von mir aufs Offenste in einer besonderen Schrift bekämpfte Scherer'sche Poetik, nicht um seine literaturgeschichtliche Methode handeln.

Hrn. B.'s Spürsinn sieht sogar die folgenden Sätze (S. 10 u. 23) als „anonyme Hiebe" auf Scherer an: „Nicht jede Uebereinstimmung beweist eine Abhängigkeit, die Möglichkeit zufälliger Ideengemeinschaft ist größer, als man sich gewöhnlich beredet, und auch der erprobte Forscher ist vor der Gefahr nicht sicher, verlockt von einer plausibel äußeren Congruenz dem Autor ein Stück seines Eigenthums widerrechtlich zu entziehen." — Nach Hrn. B. soll das Collectivum „der erprobte Forscher" — Scherer sein! Ebenso: „Die heutige deutsche Literaturforschung braucht die Grenze 1832 noch weniger innezuhalten wie die Geschichtschreibung die Grenze 1815." — Auch in dieser sachlichen Forderung ist „die heutige deutsche Literaturforschung" nach Hrn. B. Deckmantel für einen Seitenhieb auf Scherer. Hrn. B. schlägt danach für mehr Sünden Scherer's, als mir bekannt sind, das Gewissen. Ich fürchte, er wird bald als „versteckter" Anti-Schererianer mit dem großen Bann belegt werden.

Zwei Schererianer selbst, Herrmann und Szamatólski, charakterisieren mein „Wesen wissenschaftlicher Literaturbetrachtung" an der Spitze der „Jahresberichte f. n. dtsch. Litgesch." direct als das Gegentheil von dem, was Hr. B. aus dem Buche macht: „Der Verf." sagen sie, „schlägt seine Schlachten gegen die Vertreter der übrigen Wissenschaftsgebiete und gegen das 'gebildete Publicum', um die Literaturgeschichte einerseits gegen den Vorwurf der Unwissenschaftlichkeit, andererseits gegen die Beschuldigung zu vertheidigen, daß sie die unbefangene Freude an der Dichtung zerstöre." ... „Die Arbeit giebt nüchtern und correct ein unverdächtiges Bild des gegenwärtigen Durchschnittsbetriebes unserer Wissenschaft." ... „Neben allerhand Einzelheiten (hier kommen zumal Scherer'sche Fingerzeige zu ihrem Recht) wird dann besonders die Nothwendigkeit betont, den Charakter des Dichters zu untersuchen."

Auf das Gebiet persönlicher Verunglimpfung werde ich Hrn. B. nicht folgen. Wenn ich jeden anderen Schritt als diesen Appell an das Urtheil der wissenschaftlichen Welt unterlasse, so geschieht es aus Achtung vor dem gemeinsamen akademischen Berufe. Sollte Hr. B. sich aber in Zukunft mir gegenüber einer erneuten persönlichen Verdächtigung erkühnen, so werde ich wider ihn Maßregeln ergreifen, wie sie derjenige zu gewärtigen hat, der sich fortgesetzt außerhalb religiöser wissenschaftlicher und parlamentarischer Discussion stellt.

Kiel. **Eugen Wolff.**

**Beiliegend eine Ankündigung über den „Kunstwart", Rundschau über Literatur, Theater, Musik und bildende Kunst, herausgegeben von F. Avenarius.**

**Hierzu Beilagen von Breitkopf & Härtel in Leipzig und F. Tempsky in Wien u. Prag.**

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 3.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1893.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. →> 14. Januar. <← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.



Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

## Theologie.

**Handcommentar zum Alten Testament.** In Verbindung mit anderen Fachgelehrten herausg. von Dr. W. **Nowack**, Prof. Göttingen, 1892. Vandenhoeck & Ruprecht. (Roy. 8.)

2. Abth. Die poetischen Bücher. 2. Bd. Die Psalmen, übersetzt und erläutert von Dr. Fr. **Baethgen**, Prof. (XLIII, 451 S.) ℳ 8, 20.

Als zweite stattliche Lieferung bietet Nowack's Handcommentar zum Alten Testament die Uebersetzung und Erklärung der Psalmen von Baethgen. In Bezug auf die Psalmen gilt es derzeit hauptsächlich die drei Desiderata zu erfüllen: möglichst genaue Feststellung des Textes, Erklärung der Entstehung der Psalmensammlung und eingehende Darlegung und Charakterisierung der in den Psalmen sich Ausdruck verschaffenden religiösen Ueberzeugung. Man wird dem vorliegenden Commentar das Lob nicht vorenthalten dürfen, daß er mit außerordentlichem Fleiße und in umfassender Weise zur Textvergleichung die alten Versionen herbeizieht, aber gleichwohl sagen müssen, daß die Scheu vor weiteren Emendationen durch Conjecturen zu groß ist. Ebenso schenkt der geehrte Verf. dem zweiten Desideratum große Aufmerksamkeit; er bemüht sich darum vor Allem um eine genaue Besprechung der Ueberschriften nach Text und Bedeutung. Aber so erwünscht und brauchbar die in alphabetischer Reihenfolge gegebene Uebersicht über die liturgisch-musikalischen Angaben ist, zu einer klaren Vorstellung, wie sich der Verf. die Ineinanderschiebung der drei verschiedenen Bestandtheile der Ueberschriften denkt, gelangt man doch nicht, wie auch über den Abschluß der ganzen Psalmensammlung die Ansicht des Verf.'s schwankend ist. Erfreulich ist es ja, daß makkabäische Psalmen anerkannt werden; dagegen scheint dem Ref. der Erweis für davidische Psalmen weniger gelungen. Am meisten vermißt man ein tieferes Eingehen auf die im Psalter ausgesprochene Art der alttestamentlichen Frömmigkeit. Mag es auch, wie der Verf. S. XXIII sich ausdrückt, keine chronologischen Tabellen über das Entstehen der einzelnen alttestamentlichen Glaubenssätze geben, es sind doch jedenfalls wichtige Grundzüge vor- und nachexilischer Frömmigkeit, ja der Entwickelung der alttestamentlichen Religion überhaupt bekannt, daß z. B. der Streit darüber, ob Jerem. 17, 5—8 oder Ps. 1 älter sei, leicht zu entscheiden ist. Man wird doch kaum den Freunden eines latenten Priestercodex noch die Annahme latenter Psalmen zumuthen dürfen. Ref. giebt gerne zu, daß die glänzende Art, auf welche der neue Handcommentar mit Duhm's Jesaja sich einführte, die Forderungen und Erwartungen sehr hochspannte; darum soll zum Schlusse noch einmal lobend hervorgehoben werden, daß die genaue Vergleichung der Versionen, die uns ein sicheres Bild von der Ueberlieferung über die Gestalt des Textes, sowie von dem Verständniß der Psalmen in der alten Zeit bietet, eine besonders werthvolle Zierde des neuen Psalmencommentars ist. K. M.

**Dräseke**, Dr. Johs., **Apollinarios von Laodicea.** Sein Leben u. seine Schriften. Nebst einem Anhang: Apollinarii Laodiceni quae supersunt dogmatica. Leipzig, 1892. Hinrichs. (XIV, 494 S. Gr. 8.) ℳ 16.

A. u. d. T.: Texte und Untersuchungen, herausg. von v. Gebhardt u. Harnack. VII. 3. 4.

Der Verfasser vorstehender Schrift ist in den letzten Jahren eifrig bemüht gewesen, den Resten der einstmals reichen literarischen Hinterlassenschaft des Apollinarios von Laodicea nachzuspüren. Seinen Bemühungen ist der Erfolg nicht versagt geblieben; es ist ihm gelungen, eine Anzahl wichtiger Schriften, die von treuen Schülern unter die Autorität berühmter und kirchlich unverdächtiger Männer gestellt und damit vor dem Untergange behütet worden waren, auf ihren Verfasser zurückzuführen. In zahlreichen Aufsätzen für theologische und nichttheologische Zeitschriften hat Dräseke seine Untersuchungen vorgelegt. Da durch diesen Umstand ihre Benutzung sehr erschwert ist, muß man es mit Freude begrüßen, daß er die Resultate nun in einer zusammenfassenden Darstellung mittheilt, die von der oft ermüdenden Breite der Aufsätze im Allgemeinen mit Glück sich freizuhalten bestrebt gewesen ist.

D. theilt seinen Stoff in zwei Bücher. Das erste handelt von dem Leben, das zweite von den Schriften des Apollinarios. Da wir über den Lebensgang nur spärliche Notizen haben, so mußte dieser Theil naturgemäß, wenn er sich nur auf die äußeren Daten beschränkte, ziemlich dürftig ausfallen. D. hat dem dadurch abgeholfen, daß er die Untersuchungen über die Abfassungszeit der einzelnen Schriften mit hineingezogen hat.

Streng genommen, gehört das nicht in dieses Capitel, sondern in das zweite. Da es sich aber hier um die Feststellung des chronologischen Rahmens handelt, so wird man daran keinen Anstoß zu nehmen haben. Dagegen ist es entschieden verfehlt, wenn D. in diesem Capitel ausführlich die Autorschaft des Apollinarios an der Psalmenmetaphrase erörtert (S. 63 fg.) Das läßt sich in diesem Zusammenhange nicht rechtfertigen, auch nicht mit der Bemerkung, daß hier die poetischen Verdienste des Apollinarios zur Sprache gebracht werden sollen. Ueber einzelne chronologische Aufstellungen hat Ref. seine Bedenken. Da er aber nichts fester Begründetes an die Stelle zu setzen weiß, geht er darüber hinweg.

Das zweite Capitel befaßt sich mit den Schriften des Apollinarios. Wenn Ref. auch die Richtigkeit der Resultate D.'s in weitem Umfange anerkennt, so kann er sich doch mit der von D. hier wie in seinen Aufsätzen angewandten Methode nicht einverstanden erklären. Statt überall von dem Sicheren auszugehen, d. h. von dem, was uns über den Inhalt der Schriften überliefert ist, läßt sich D. nur zu leicht von aprioristischen Erwägungen und unbestimmten Gefühlen leiten, wodurch die Sicherheit seiner Untersuchungen nicht unerheblich gefährdet wird (vgl. besonders den Abschnitt über die Schrift περὶ τῆς ἁγίας τριάδος S. 138 fg.) Die Schriften, die D. wieder auf Apollinarios zurückgeführt hat, oder für deren Echtheit er eingetreten ist, sind folgende: Die cohortatio ad Graocos (unter Justin's Namen überliefert); ein Briefwechsel mit Basilius (bei dem Ref. eine Erklärung des auffallenden Unterschiedes in der äußeren Form zwischen dem ersten und dem zweiten Briefe des Apollinarios vermißt); der ἀντιρρητικὸς κατ' Εὐνομίου (als B. 4 und 5 der Schrift des Basilius gegen Eunomius erhalten); διάλογοι περὶ τῆς ἁγίας τριάδος (als dial. I—III der unter dem Namen des Athanasius und Theodoret stehenden sieben Dialoge); περὶ τῆς ἐν Χριστῷ ἑνότητος τοῦ σώματος πρὸς τὴν θεότητα (unter Justin's Namen stehend als ἔκθεσις πίστεως, jedoch interpoliert). Dazu kommt noch eine genaue Reconstruction des Inhaltes der verlorenen Schrift ἀπόδειξις περὶ τῆς θείας σαρκώσεως τῆς καθ' ὁμοίωσιν ἀνθρώπου. Als ein Hauptmangel dieses Abschnittes erscheint dem Ref. seine Unvollständigkeit. Ueber die unter den Namen des Gregorios Thaumaturgos gestellte Schrift ἡ κατὰ μέρος πίστις, deren apollinaristischen Ursprung Caspari erwiesen hat (alte und neue Quellen z. Gesch. des Taufsymbols, 1879, S. 1 fg.), erfahren wir nur beiläufig etwas. Schlimmer ist eine andere Lücke. D. hat es vollkommen verabsäumt, die äußerst zahlreichen Bruchstücke der exegetischen Thätigkeit des Apollinarios einer Untersuchung zu unterziehen. Wie bedeutend sie war, geht aus den Worten des Hieronymus de viris ill. 104 hervor: et postea in sanctas scripturas innumerabilia volumina. D. weiß davon (vgl. S. 68. 197 fg.); ein Blick in die zahlreichen Catenen hätte ihn belehren können, daß wir von diesem Zweige der Thätigkeit des Apollinarios noch reiche Reste besitzen, die freilich eine mühsame und schwierige Untersuchung erfordern, ehe sie nutzbar gemacht werden können. Daß sich D. dieser Untersuchung vollständig entschlagen hat, sieht Ref. als einen empfindlichen Mangel des Buches an. Zum Schluß sind die dogmatischen Schriften, soweit sie vollständig oder auch nur in Fragmenten erhalten sind, nach den besten Ausgaben ohne neue Handschriften-Vergleichungen abgedruckt. Daß hier nicht Alles abgedruckt ist, namentlich daß die cohortatio fehlt, ist zu bedauern. Denn wer sich mit Apollinarios beschäftigt, will doch gerne Alles beisammen haben. Und die paar Seiten würden den Umfang des Buches nicht sonderlich vermehrt und den ohnehin beträchtlichen Preis nicht zu sehr erhöht haben. Wer ein Bild von der Bedeutung des Apollinarios gewinnen will, wird vergeblich zu diesem Buche greifen. Wie es kam, daß dieser Mann in der Kirche seiner Zeit einen Einfluß ausgeübt hat, den auch die Jahrhunderte nicht verwischen konnten, der so mächtig war, daß, wenn Photius oder Maximus die größten Häretiker nennen, des Apollinarios Name neben dem des Marcion nicht fehlt, das alles läßt sich aus dieser Schrift nicht verstehen. Eine Biographie des Apollinarios, die A. Harnack als eine der lohnendsten Aufgaben auf dem Gebiete der alten Dogmengeschichte bezeichnet hat (Lehrb. d. D.-G. II, S. 312 fg. Anm. 1), ist noch immer zu schreiben. Aber eine sehr nützliche Vorarbeit für sie hat D. mit seiner Schrift geliefert und dafür dürfen wir ihm dankbar sein. E. P.

**Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. 1892. Nr. 52.**

Inh.: Ruhige Fragen zu der Bewegung gegen das apostolische Symbolum. 5. — Karl Paul Caspari. — Franz Kübel. — Die Diasporaconferenz. — Die Jesuiten und die preußische Königskrone. — Die braunschweigische Landessynode. — Das neue sächsische Perikopenbuch. — Kirchliche Nachrichten.

**Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland.** Hrsg. von J. C. Websky. 1892. Nr. 52.

Inh.: C. Siegfried, Ernst Renan. — F. Steudel, zu M. Kähler's Theologie. 2. (Schl.) — P. Baumgärtner, zur Antwort A. Harnack's auf die Anfrage der Studenten in Sachen des Apostolicums. — Der Apostolicums-Erlaß des evangelischen Ober-Kirchenrathes. — Entwurf eines kleinen Unions-Catechismus. — Schmittbenner, Nothwendigkeit, Bedeutung und Gestaltung der Kindergottesdienste.

**Deutscher Merkur.** Red. A. Gatzenmeier. 23. Jahrg. Nr. 52.

Inh.: Weihnachtsbetrachtung. — Um Gotteswillen kein Culturkampf mehr! — Beispiele der Entnationalisierung der alten nationalen Landeskirchen. — Correspondenzen und Berichte.

## Philosophie.

**Wendland, Paul, Philo's Schrift über die Vorsehung.** Ein Beitrag zur Geschichte der nacharistotelischen Philosophie. Berlin, 1892. Gaertner's Verl. (VIII, 120 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Wendland's neueste Schrift bildet wiederum eine werthvolle Bereicherung der mächtig aufblühenden Philoforschung. Der Verf. hat den beiden Büchern über die Vorsehung vor Allem hinsichtlich der Quellen und Echtheit eine gründliche Untersuchung gewidmet, die zu dem überraschenden Resultate führte, daß die Schrift nichts Anderes ist als ein Dialog zwischen einem Epikureer und einem Stoiker und die Bekämpfung der epikureischen Weltanschauung durch die stoische darstellt. Daß dieser Stoiker Philo selbst, daß also die Schrift echt ist, und ihre beiden B:cher untrennbar zusammengehören, stellt W. nicht nur durch richtige Widerlegung der Gegenbehauptungen sicher, er führt auch eine Anzahl neuer unanfechtbarer Beweise, besonders die sprachlichen Kriterien, für die Autorschaft Philo's ins Feld. Freilich benöthigt Einzelnes (S. 2 und S. 86) einer noch ausführlicheren Erörterung. Ist als Mitunterredner wirklich Tiberius Alexander gedacht, so würden Anreden wie vir amabilis, generous, sapientiae amator beweisen, daß der äußere Abfall desselben noch nicht stattgefunden hatte, die Schrift also thatsächlich in die Jugendzeit Philo's fallen muß. Die psychologische Erklärung des philonischen Entwickelungsganges allein genügt nicht als Beweisgrund; die jüdischen Spuren sind selbst für eine griechische Periode allzustark verwischt. Und wenn die Schrift uns „in den Kampf zwischen zwei Weltanschauungen einführt, den damals manche jüdische Seele unter Schmerzen wird durchgerungen haben", so muß es doch stark auffallen daß Philo seinen Gegner, wenn auch nicht mit jüdischen Waffen bekämpft, so doch nicht wenigstens zuletzt auf die Uebereinstimmung von Philosophie und väterlicher Religion hinweist Daß Alexander gerade Epikur's Lehre zum Deckmantel seiner antijüdischen Gesinnung nimmt, ist geschichtlich leicht erklärbar wurde zuletzt doch der Name Epikureer im Judenthum gleich bedeutend mit Freigeist und Apostat. Spuren älterer Ent

wickelungsperioden zu constatieren, wie W. (z. B. S. 5) es thut, scheint schon mit Rücksicht auf die Unsicherheit des Textes zu gewagt. S. 64, Anm. 2 ist zu beachten, daß der Nachdruck nicht auf tempus, sondern auf den Adjectiven liegt. S. 69, Anm. 5 wird vielleicht durch Mangey II, 415 verständlicher.
Fr.

## Geschichte.

**Crue, Francis de, Le parti des politiques** au lendemain de la Saint-Barthélemy. La Molle et Coconat. Paris, 1892. Plon, Nourrit & Cie. (VIII, 365 S. Gr. 8.)

Zu den unerquicklichsten Zeiten der französischen Geschichte gehören die zwei letzten Regierungsjahre König Karl's IX von 1572—74, wo nach der entsetzlichen That vom 24. August 1572 eine ungeheure Verwirrung im ganzen Lande herrschte, ein nur zu begründetes Mißtrauen alle Kreise der Bevölkerung ergriff, keine Partei sich eines bedeutenden Führers rühmen konnte und die Ruhe des Staates durch eine Reihe kopflos ausgeführter Abenteuer, sowie durch den eigentlich kaum je unterbrochenen Bürgerkrieg gestört wurde. Die beiden bekanntesten Ereignisse sind der Fastnachtsstreich vom Februar und die Verschwörung vom April 1574, welche beide zu einer allgemeinen Erhebung der zahlreich vorhandenen unzufriedenen Elemente führen sollten: beide Male scheiterte das Unternehmen und die Urheber der Verschwörung, La Molle und Coconat (so muß der Name geschrieben werden), büßten dafür mit ihrem Leben. Der Verf., bekannt durch eine treffliche Geschichte über den Connétable Montmorency, hat aus zahlreichen zeitgenössischen Documenten und mit guter Benutzung der einschlägigen Literatur diese verwickelten Verhältnisse so klar als möglich gestellt, so daß wir über das Maß der Schuld, welches den beiden Genannten zukommt, nicht mehr in Zweifel sein können und das Urtheil Ranke's (Französ. Geschichte I, 337), daß aus den Actenstücken der Verhandlungen sich dasselbe nicht mit Bestimmtheit ermitteln lasse, wesentlich modificiert wird. Dabei wird aber auch ein spannend geschriebenes Bild der trostlos zerfahrenen Parteiverhältnisse gegeben. Den rothen Faden für die Darstellung giebt die Partei der „Politiker“, deren Entstehen, Bedeutung und hervorragende Persönlichkeiten genau geschildert werden, religiös und politisch duldsame Leute, welche das Staatsinteresse, die Ruhe und das Gedeihen Frankreichs höher als alles Andere stellten, und daher eine wahrhaft nationale Politik trieben. Die verschiedensten Stände stellten ihr Contingent zu dieser Partei, hohe Adelige, wie die Montmorency, der Prinz La Roche sur Yon, Kriegsleute (die Marschälle Cossé, Vieilleville), Leute der Justiz (l'Hôpital) und Diplomatie (de Ferrier), auch gemäßigte Kirchenfürsten (der Bischof von Valence), die alle zusammen einen ausgezeichneten Generalstab bildeten, aber ohne gebietenden Feldherrn und auch oft ohne Soldaten. Den Ersatz für den ersteren mußte der Herzog von Alençon-Anjou bilden, der jüngste Sohn Katharina's von Medici, dem aber alle Herrschertugenden und Eigenschaften fehlten und dessen Unternehmungen regelmäßig mißglückten. Recht ein Gegenstück dazu bildet die sympathische Gestalt des Marschalls Franz von Montmorency, der ohne jeden politischen Ehrgeiz der große Friedensvermittler war und auf dessen anmuthender Erscheinung der Blick des Verf.'s mit großem Wohlgefallen ruht. Da auch die anderen Brüder, Damville, Thoré, Meru, eine Rolle in dieser Zeit spielen, so ist das Buch in gewissem Sinne eine Geschichte der Familie, aber es geht doch weit über diesen Rahmen hinaus und giebt die innere politische Geschichte Frankreichs genau und zuverlässig. Die Zeichnung der Charaktere ist scharf und maßvoll, die Schreibweise gut und spannend, besonders das Thun von Damville, der als Gouverneur von Languedoc beinahe die Gewalt und Rechte eines Vicekönigs besaß und unter seinem Namen Hugenotten und Katholiken vereinigte, wird ausführlich geschildert, so daß das Buch trotz seines unerquicklichen Inhaltes eine interessante Lectüre ist. Daß der Verf. mit Vorliebe hervorhebt, die Anstifter der Bartholomäusnacht seien fast durchweg Nichtfranzosen gewesen, dürfen wir ihm nicht verargen; es fällt immer noch Blutschuld genug auf das französische Volk, wenn man die lange Reihe von Tagen bedenkt, während welcher das Mordgeschäft seinen Triumphzug durch Frankreich machte. Das Buch von Loutschitzky, Documents inédits pour servir à l'histoire de la Réforme et de la Ligue, Kiew 1875, welches auch Quellen zu diesen Zeiten giebt, fand Ref. nicht citiert.
Th. S.

**Romano, G., prof., Cronaca del soggiorno di Carlo V in Italia** (dal 26 luglio 1529 al 25 aprile 1530). Documento di storia italiana estratto da un codice della regia biblioteca universitaria di Pavia. Mailand, 1892. Hoepli. (283 S. Kl. 8.)

Die „Chronik des Aufenthaltes Karls V in Italien 1529—1530“ verdiente, obwohl es an Berichten, auch chronikalischen Charakters, über diese Epoche der italienischen wie allgemeinen Geschichte nicht fehlt, die Veröffentlichung. Der Hrsgbr. fand dieselbe in einer Abschrift des 16. Jahrh.'s in der Universitätsbibliothek zu Pavia vor, ohne deutliche Bezeichnung des Verf.'s, vermag aber vollkommen überzeugend nachzuweisen, daß sie den Sproß einer italienischen Fürstenfamilie zum Verf. gehabt hat, nämlich Luigi Gonzaga von Borgoforte, aus einer Seitenlinie des Geschlechts, eine nicht uninteressante Persönlichkeit, Typus des vornehmen Italieners jener Zeit, zugleich Ritter, Staatsmann und Literat. In den ritterlichen Künsten und Bräuchen wohlbewandert und erprobt, hat Luigi vier Markgrafen von Mantua nacheinander als vertrauter Rath zur Seite gestanden und in ihrem Auftrag Gesandtschaften bei den Päpsten, bei Venedig und anderen italienischen Staaten ausgeführt. Doch fand er daneben noch Zeit, seinen literarischen Neigungen nachzugehen, machte sich als Dichter einen gewissen Namen und trieb genealogische Studien zur Geschichte seines Geschlechts. Daß er freilich auch als Chronist sich versucht, ist eine Entdeckung, die zu machen dem Scharfsinn unseres Hrsgbr.'s vorbehalten blieb; aber wie gesagt, an der Thatsache der Autorschaft Luigi's für die in Rede stehende Chronik ist nicht zu zweifeln. Den von ihm hier geschilderten Ereignissen stand der Gonzaga nahe genug; wir wissen, daß er mit Isabella, der Mutter seines Herrn, des Markgrafen Friedrich, die am 4. November 1529, einen Tag vor Karl V, in Bologna eingetroffen ist; auch seine Anwesenheit bei der Kaiserkrönung ist bezeugt. Wo er aber nicht selbst Augenzeuge ist, da schöpft er unverkennbar aus den Berichten von Augenzeugen oder anderen gut unterrichteten Personen; so macht der Hrsgbr. auf die Verwandtschaft der Chronik mit uns erhaltenen Depeschen aufmerksam, welche die mantuanischen Gesandten bei dem Kaiser und dem Papste dem Markgrafen einsandten und die dieser dem Vetter und vertrauten Rathgeber nicht vorenthalten haben wird. Was letzterer also meldet, darf als gut bezeugt gelten, wobei man allerdings eingedenk sein mag, daß unser Autor in erster Linie die Dinge vom Gesichtspunct des Mantuaners aus ansieht. Auch ist derselbe für Karl V sehr eingenommen und durchweg zeigt seine Darstellung einen Optimismus, der vielleicht mehr in dem Charakter des Chronisten begründet, als den Verhältnissen, die er schildert, angepaßt war. Uebrigens besteht die Hauptstärke des Werkes in der Detailschilderung; wir haben eine wirkliche Chronik vor uns, die weniger den Beweggründen der handelnden Personen nachgeht und den Zusammenhang der Ereignisse aufdeckt als daß sie sich an farbenreichen Schilderungen ergötzt, zu denen ja jene Bologneser Tage den ergiebigsten Stoff darboten. Beinahe bis zur Ermüdung werden die wiederholten Aufzüge und Festlichkeiten aller Art in liebevollster Kleinmalerei,

bis auf die Bestandtheile der Kleidung der Mitwirkenden herab, beschrieben und der große historische Hintergrund wird mehr angedeutet als gezeichnet. Die Zuthaten des Hrsgbr.'s zu dem Abdruck, welche in einer allgemeinen und einer speciellen Einleitung, sowie in knappen erläuternden Noten bestehen, müssen als sachgemäß und dankenswerth bezeichnet werden; der Abdruck selbst scheint, soweit sich ohne Einsichtnahme in die Handschrift urtheilen läßt, sorgfältig gemacht zu sein; nur kann Ref. das Bestreben nicht billigen, die Vorlage in angeblich buchstäblicher Treue bis zur Beibehaltung von Abkürzungen wie S$^{ri}$ und Re X$^{mo}$ (sic) wiedergeben zu wollen; das Interesse der Linguisten, auf welches sich der Hrsgbr. beruft, hat damit nichts zu thun und eine wörtlich treue Wiedergabe des Charakters der Vorlage ist doch auf diesem Wege nimmermehr zu erreichen, würde aber auch, wenn sie sich erreichen ließe, werthlos sein und die Unbequemlichkeiten, die der Lesung durch dieses Verfahren bereitet werden, keineswegs aufwiegen.

---

**Vault, F. E. de, Les guerres des Alpes. Guerre de la succession d'Autriche** (1742—1745). Mémoire extrait de la correspondance de la cour et des généraux. Revu, annoté et accompagné d'un résumé et des observations par P. Arvers, colonel. 2 tomes. Paris, 1892. Berger-Levrault & C$^{ie}$. (XXI, 740; III 876 S. Gr. Roy. 8., 1 Karte Dopp.-Fol.)

Der französische Generallieutenant F. E. de Vault, der von 1763 bis 1790 das Amt eines Directeur du dépôt de la guerre bekleidete und als solcher auch das Kriegsarchiv unter sich hatte, verfaßte während dieser Zeit unter dem Titel Extrait de la correspondance de la cour et des généraux ein Werk über die Kriege Frankreichs von 1672 – 1762, welches nicht weniger als 117 starke Foliobände und 14 Supplementbände umfaßt. Es ist kein geschichtliches Werk im gewöhnlichen Sinne des Wortes. Die vom Verf. herrührende Erzählung bildet nur den kleinsten Theil. Den größten Raum nehmen Actenstücke verschiedener Art ein, Operationspläne, Befehle, Protokolle, Correspondenzen der Generale, Relationen ꝛc. Bisher sind von Pelet, Blondel und Guérin nur die 42 Bände über den spanischen Erbfolgekrieg durchforscht und verwerthet worden. Jetzt hat der Oberst Arvers auch einen Theil der auf die Geschichte des österreichischen Erbfolgekrieges bezüglichen Forschungen de Vault's herausgegeben. Wir sagen einen Theil; denn trotz des Titels umfaßt das vorliegende Werk nicht die Geschichte des ganzen Krieges, sondern nur die Kämpfe der Franzosen und Spanier gegen die Oesterreicher und Sardinier in Italien und in der Provence, bei welcher Auswahl die Rücksicht auf die gegenwärtige politische Constellation nicht ohne Einfluß gewesen zu sein scheint, weil diese Kämpfe für den Gebirgskrieg auch jetzt noch lehrreich sind. Arvers hat sich aber nicht auf den bloßen Abdruck des Werkes beschränkt, sondern diesem einen weiteren Band beigegeben, welcher das Hauptwerk an Umfang noch übertrifft. Zu jedem Feldzuge giebt er seine eigenen Ausführungen, worin er die Ergebnisse seiner Studien darlegt (Résumé et observations), und fügt zahlreiche Actenstücke bei, welche de Vault noch nicht kannte, weil sie entweder erst später dem französischen Kriegsarchiv einverleibt oder in neueren Werken, besonders solchen, welche die Operationen der Sardinier behandeln, veröffentlicht worden sind. Auch hat er die Darstellung seines Vorgängers durch die Uebersicht über die Operationen der spanischen Generale Montemar und de Gages wie über den Aufstand und die Belagerung Genuas ergänzt, welche Jener nicht berücksichtigt hatte, die ersteren, weil die Franzosen dabei nicht betheiligt waren, die letzteren, weil er sie in einer eigenen Schrift behandeln wollte. Die Lectüre dieses Werkes ist kein Vergnügen. Aber dasselbe verbreitet Licht über viele Einzelheiten der südlich von den Alpen geführten Kämpfe, welche freilich auf den Ausgang des Krieges am wenigsten Einfluß geübt haben.

**Fabricius, Wilh., Die Studentenorden des 18. Jahrhunderts und ihr Verhältniß zu den gleichzeitigen Landsmannschaften.** Ein kulturgeschichtlicher Versuch. Mit 4 Taf. Jena, 1591. Doebereiner. (IV, 116 S. 8.) ℳ 3.

Man kann nicht sagen, daß diese Schrift das Verhältniß der Orden und Landsmannschaften im 18. Jahrh. zu klaren und bestimmten Anschauungen bringt, es bleiben noch gar manche Fragen und Zweifel, aber sie ist als ein Beitrag zur Lösung derselben zu begrüßen. Die Schrift wird namentlich auch Denjenigen willkommen sein, welche gern der Erinnerung ihrer Burschenzeit nachleben und den oft nur zufällig entstandenen Formen, Farben und Namen tieferen Sinn und Zusammenhang leihen möchten. S. 1 und 2 zeigen, wie mannigfaltigen Täuschungen man bei Forschungen auf diesem Gebiete ausgesetzt ist, aber der Verf. bemüht sich auch redlich, sich davon frei zu halten. Dagegen lassen die Bemerkungen über den Zusammenhang der Landsmannschaften mit den Corporationen des Mittelalters (S. 3) diesen kritischen Sinn etwas vermissen. Es sind das auch noch recht dunkle Sachen. G. K.

**Mittheilungen der deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens in Tokio.** Supplement-Heft 2 u. 3 zu Band 5.

Inh.: Nihongi. Uebers. von Karl Florenz. 3. Th. Buch 22—24.

---

# Länder- und Völkerkunde.

**A. Petermann's Mittheilungen aus J. Perthes' geogr. Anstalt.** Hrsg. von A. Supan. 38. Band. XII.

Inh.: Titel und Inhaltsverzeichniß zum Jahrgang XXXVIII. — Henry Lange, Aus dem Staate São Paulo. — Heinrich G. Schlichter, die Ruinen von Simbabye. — Kleinere Mittheilungen. — Geographischer Monatsbericht. — Beilage: Literaturbericht. — Karten: Henry Lange, Kartenskizze des Rio Paranapanema-Flusses. Meteorologische Stationen im Staate São Paulo. — R. M. W. Swan, Plan der Ruinen von Simbabye.

**Das Ausland.** Hrsg. von Siegm. Günther. 65. Jahrg. Nr. 51 u. 52.

Inh.: (51/52.) Fr. Guntram Schultheiß, das verschiedene Wachsthum der Völker. Ein Beitrag zur Kritik anthropogeographischer Grundbegriffe. — Alwin Oppel, das Areal der Erde und seine Schwankungen. (Schl.) — C. Hahn, die Steppe Mugban. — Eugen Gelcich, Beiträge zur Geschichte der oceanischen Schifffahrtsregeln und Segelhandbücher. Ein Beitrag zur Geschichte der maritimen Geographie. (Forts.) — A. Philippson, zwei Vorläufer des Varenius. — Ferd. Blumentritt, Nilanen und Sámal-laut der Insel Basilan (Philippinen). — Geographische Mittheilungen. — Literatur.

**Globus.** Hrsg. von Rich. Andree. 63. Band. Nr. 1 u. 2.

Inh.: (1/2.) Ludwig Brackebusch, die Penitentesfelder der argentinischen Kordilleren. (Mit Abb.) — (1.) R. Hansen, die Trockenlegung der Zuiderzee. (Mit Karte.) — Heinr. Frauenberger, Von Ammon nach Dierasch. (Mit Abb.) — A. Kirchhoff, der Mundkuß eine Abart des Nasengrußes. — C. W. Lüders, ein Stück von der Fahne Pizarro's. (Mit Abb.) — Der diluviale Mensch im Löß von Brünn. (Mit Abb.) — Befahrung des Sees Leopold's II durch de Meuse. — Neue Skelettfunde in den Höhlen von Mentone. — A. Sauer, War auch der Harz in der Diluvialzeit vergletschert? — Die Expedition Bia in Katanga. — Bücherschau. — (2.) Emil Schmidt, die Wiedergeburt der Herrscher von Travancore. — Hans Meyer, die ostafrikanische Expedition des Grafen Samuel Teleki (1887—1888) (Mit Abb.) — E. Förstemann, die Zeitperioden des Mayas. — R. Sieger, Karten und Schulgeographie in Finnland. — Fr. S. Krauß, der Name Stambol oder Istambol. — Aus allen Erdtheilen.

**Aus allen Welttheilen.** Hrsg. v. G. Immanuel. 23. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Alb. Wittstock, Reise-Eindrücke aus England. — Von den Neuen Hebriden. — Clemens König, die vier floristischen Elemente im Königreich Sachsen. — Wilhelm Sievers, das indische Florenreich. — Don Jos. Rusch, die Juden Palästinas in ihren vier heiligen Städten: Jerusalem, Saphet, Hebron u. Tiberias. — Edw. A. Grosvenor, der Hippodrom von Konstantinopel u. seine Denkmäler. — Rudolf Bergner, ungarische Volkstypen. — P. Rasmussen, die Wegweiser des Columbus. — Miscellen.

Zeitschrift für Schul-Geographie. Herausg. von A. E. Seibert. 14. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Gemeinden, bezw. Städte des Deutschen Reiches mit mehr als 10000 Einwohnern, nach der Zählung vom 1. December 1890. — Der Nationalpark. — Notizen. — Besprechungen und Anzeigen. — Neu erschienene Schriften. — Karten.

## Naturwissenschaften.

**Reyer**, Dr. Ed., Prof., **Ursachen der Deformationen und der Gebirgsbildung.** Leipzig, 1892. Engelmann. (40 S. und 8 Taf. Gr. 8.) *M* 1, 80.

Die Aufmerksamkeit geologischer Kreise sei auf diese kleine Schrift gelenkt, in welcher Reyer die verschiedenen Hypothesen über die Ursachen der Erdkrusten-Deformation kritisch behandelt: substanzielle Wandlungen, Contraction der Erde, Dichte-Differenzen, Belastung und Entlastung („Onerarhypothese"), die Thermalhypothese der Durchwärmung und Dilatation infolge von Sedimentauflagerung, die Deformation infolge von Eruption. Eine Wiedergabe der sehr beachtenswerthen Ansichten des Verf.'s ist ohne die erläuternden 43 Holzschnittfiguren an dieser Stelle nicht möglich.

**Barus**, Dr. Carl, **Die physikalische Behandlung und die Messung hoher Temperaturen.** Mit 30 eingedruckten Figuren und 2 Tafeln. Leipzig, 1892. Barth. (VII, 92 S. 8.) *M* 3.

Nach kurzer Besprechung aller bisher versuchten Arten der Messung sehr hoher Temperaturen kommt der Verfasser zu dem Ergebniß, daß die aussichtsvollste Methode zur fortlaufenden Messung hoher Temperaturen die thermoelektrische ist. Seine hier angeführten Untersuchungen beziehen sich alle auf Thermoelemente aus Platin und einer Legierung von Platin und 20 Procent Iridium. Ein folgender Abschnitt behandelt in sehr dankenswerth ausführlicher Weise die Methoden zur Erzeugung hoher Temperaturen im Laboratorium und die dazu gehörigen Siede- und Schmelztiegel. Endlich werden die Thermoelemente mit ihren Hülfsvorrichtungen und die Methoden der Aichung der Instrumente nach bekannten Schmelz- und Siedepuncten eingehend beschrieben. Das Büchelchen giebt mithin eine hübsche Uebersicht über die Ausführung und Zuverlässigkeit der neueren Hochtemperatur-Messungen. W. H.

Neues Jahrbuch f. Mineralogie, Geologie u. Paläontologie. Hrsg. von M. Bauer, W. Dames, Th. Liebisch. Jahrg. 1893. I. Bd. 1. Heft.

Inh.: Fr. Maurer, paläontologische Studien im Gebiet des rheinischen Devon. (Mit Taf.) — G. Bodländer, die Zusammensetzung des Melilithes. — J. v. Siemiradzki, zur Geologie von Nord-Patagonien. — Briefliche Mittheilungen an die Redaction: H. Credner, E. Geinitz u. F. Wahnschaffe, über das Alter des Torflagers von Lauenburg a. d. Elbe. J. W. Retgers, über krystallinische Schiefer, insbesondere Glaukophanschiefer, und Eruptivgesteine im südlichen Borneo. H. Rauff, über Polygonosphärites. (Mit Holzschn.) A. Streng, mikrochemische Notizen. F. v. Sandberger, Widdringtonia keuperina Heer im untersten Keupergypse bei Windsheim (Mittelfranken). — Referate.

Botanische Zeitung. Red.: H. Graf zu Solms-Laubach u. J. Wortmann. 50. Jahrg. Nr. 49—52.

Inh.: (49/52.) H. Rehsteiner, Beiträge zur Entwickelungsgeschichte der Fruchtkörper einiger Gastromyceten. (Schl.) — Neue Literatur.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Oscar Uhlworm und F. G. Kohl. 13. Jahrg. Nr. 49—52.

Inh.: (49.) Scharf, Beiträge zur Anatomie der Hypoxideen u. einiger verwandter Pflanzen. (Schl.) — Dr. Skofitz †. — (50.) Höck, Begleitpflanzen der Buche. — Instrumente, Präparations- u. Conservationsmethoden 2c. — (51.) Hansgirg, neue biologische Mittheilungen. — Roumeguère, fungi exsiccati praecipue Gallici. (52.) Loesener, zur Mateangelegenheit. — Botanische Gärten und Institute. — Referate. — Neue Literatur. — Personalnachrichten.

Ornithologische Monatsschrift d. deutschen Vereins z. Schutze der Vogelwelt. Redig. von Liebe, Frenzel, Rey, O. Taschenberg. 17. Jahrg. Nr. 16.

Inh.: E. v. Homeyer, Nach Ungarn u. Siebenbürgen. Eine Studien- und Sammelreise vom 3. Mai bis 26. Juni 1892. 2. — Staats von Wacquant-Geozelles, Bitte für die Albinos. — Rich. Schlegel. Bericht über die Herrmann'sche Vogelausstellung in Leipzig. — Otto Kleinschmidt, ornithologische Notizen über Beobachtungen bei Marburg a. d. Lahn. 2. — C. Longheinz, die Züchtung des Wüstengimpels (Bucanetes githagineus) in der Gefangenschaft. — Kleinere Mittheilungen.

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 12. Band. Nr. 22—24.

Inh.: (22.) Möbius, Welche Umstände befördern und welche hemmen das Blühen der Pflanzen? (Schl.) — Birula, Beitrag zur Kenntniß des anatomischen Baues der Geschlechtsorgane bei den Galeodiden. — Ogneff, einige Bemerkungen über das Magenepithel. — Kalischer, neurologische Untersuchungen. — Brehm's Thierleben. — Naturforschende Gesellschaft zu Rostock. — (23/24.) Mayer, über die Atmungsintensität von Schattenpflanzen. — Schenk, Beiträge zur Biologie und Anatomie der Lianen, im Besonderen der in Brasilien einheimischen Arten. — Zykoff, Entwickelungsgeschichte von Ephydatia Mülleri Liebk. aus den Gemmulae. — Imhof, die Verbreitung von Silurus glanis L. in den stehenden Gewässern der europäischen Alpenkette. — Schuberg, über die Fähigkeit einheimischer Tritonen, sich an glatten Flächen festzuhalten und zu bewegen. — Fürbringer, Untersuchungen zur Morphologie und Systematik der Vögel, zugleich ein Beitrag zur Anatomie der Stütz- u. Bewegungsorgane. (9. Stück). — Emoff, über einige wichtige Puncte in der Entwickelung des Amphioxus. — Verworn, die Bewegung der lebendigen Substanz. — Nagel, Bemerkungen über auffallend starke Einwirkung gewisser Substanzen auf die Empfindungsorgane einiger Thiere. — Würzburger phys.-med. Gesellschaft; kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien; Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 7. Jahrg. Nr. 53.

Inh.: Jul. Elster und Hans Geitel, Beobachtungen des atmosphärischen Potentialgefälles u. der ultravioletten Sonnenstrahlung. — Kleinere Mittheilungen.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: F. Höck, Fortschritte der Naturforschung. Pflanzengeographie. — Karl Müller, Hurricanes in der Bay von Nord-Amerika. — Eduard Rüdiger, Allerlei Ornithologisches. Der Jendaya-Sittich (Conurus jendaya G.) — Schmidt-Thomasiä, Dunkle Herkunft einer jetzt glanzvoll Strahlenden. — Werner von Siemens. — Bücherbesprechungen. — Chronik. — Theorie und Praxis.

## Medicin.

**Leloir**, H., und E. **Vidal**, **Symptomatologie und Histologie der Hautkrankheiten.** In deutscher Bearbeitung von Dr. Ed. Schiff. Lief. 2. Hamburg, 1892. Voss. (S. 81—160 u. Taf. VII—XII. 4.) *M* 8.

Im vorliegenden zweiten Heft finden sich Abhandlungen über die Atrophie der Haut, Beulen warmer Länder, Ergrauen der Haare, Hauthörnen, Keloid, Milzbrand 2c. Der Text enthält in knapper Form alles Wissenswerthe über Anatomie und Symptomatologie dieser Erkrankungen. Die Therapie ist nicht berücksichtigt. Die Sprache ist von wohlthuender Einfachheit und Klarheit; auf wissenschaftliche Streitfragen wird nicht zu breit eingegangen, wir erhalten meist einen präcisen auf eigenen Untersuchungen beruhenden Standpunct vorgetragen. Die Literatur ist aber eingehend berücksichtigt. Die sehr schönen zahlreichen Abbildungen in Farbendruck (meist nach Präparaten mit Pikrokarminfärbung) illustrieren in anschaulichster Weise die einzelnen Formen der Hautkrankheiten; sie erscheinen auffallend klar, fast etwas schematisiert, worin wir bei derartigen Aufgaben, wobei es sich nicht um Entscheidung von Streitfragen handelt, keinen Nachtheil sehen. Das sehr gut ausgestattete Werk ist ein vorzügliches Nachschlagebuch, jedes Capitel bietet ein Ganzes für sich. G.

**Griesinger**, Dr. W., **Pathologie und Therapie der psychischen Krankheiten** für Aerzte und Studierende. 5. Aufl. Gänzlich umgearbeitet und erweitert von Dr. Willibald Levinstein-Schlegel. Mit 4 Abbildungen und 1 Figurentafel. Berlin, 1892. Hirschwald. (XXX, 1100 S. Lex. 8.) ℳ 20.

Das Griesinger'sche Lehrbuch weist durch die originelle Behandlung des Stoffs nicht nur große Vorzüge auf, welche den Psychiater vom Fach trotz allen neu erschienenen Werken immer wieder auf sein Studium zurückführen, sondern es besitzt auch einen hohen historischen Werth, insofern es von dem Stande der psychiatrischen Wissenschaft zur Zeit der sechziger und siebziger Jahre ein treues Bild giebt, das wir uns von Zeit zu Zeit mit Pietät betrachten. Es war deshalb ein gewagtes Unternehmen, dasselbe umzuarbeiten, und es wird in dem modernen Gewande, in welches es nun gekleidet ist, die Zahl seiner Liebhaber kaum vermehren. Erschien es in seiner früheren Gestalt in Auffassung und Darstellung aus einem Gusse geformt, so hat es nach seiner Umarbeitung ein recht buntes Aussehen erhalten; feststehende Thatsachen sind von Theorien nicht getrennt, die zusammengetragenen Ansichten vieler Schriftsteller unvermittelt nebeneinandergestellt, G.'s geistvolle Anschauungen von den Meinungen Anderer nicht unterschieden. Diese Mängel treten besonders im allgemeinen Theil hervor. Leider sind auch manche Definitionen, wie beispielsweise die der Wahnidee, der Verwirrtheit, der psychischen Schwäche, der Sinnestäuschungen u. a. m., nicht präcis und sogar unrichtig. In seiner Eintheilung der Psychosen schließt sich der Verf. der Auffassung Kahlbaum's an, von der er nur in verhältnißmäßig nebensächlichen Puncten abweicht. Auch in der Nomenclatur folgt er dessen Beispiel und vermeidet möglichst alle in der Psychiatrie fest eingebürgerten und alle deutschen Bezeichnungen, wodurch dem Lesenden die Lectüre des Buches gewiß sehr erschwert wird. Diesen Mängeln des umgearbeiteten Lehrbuchs stehen aber auch Vorzüge gegenüber, welche Erwähnung verdienen, so besonders der Fleiß, womit die neuere Literatur benutzt ist, die erschöpfende Darstellung, welche der allgemeine Theil erfahren hat, und die zum Theil recht gelungene klinische Schilderung, welche einzelne Krankheitsformen gefunden haben. Lhn.

---

Der Irrenfreund. Redig. von Brosius. 34. Jahrg. Nr. 7 u. 8.

Inh.: Ueber Diagnose und Therapie der Neurasthenia. — Unfälle und Alkohol. — Aus Irren-Anstalten. — Literatur.

Centralblatt f. allgem. Gesundheitspflege. Hrsg. von Finkelnburg, Lent u. Wolffberg. 11. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Wiebe, Betriebsergebnisse der Kläranlage zu Essen. — Kleinere Mittheilungen. — Literaturbericht.

---

## Rechts- und Staatswissenschaften.

**Leonhard**, Dr. Rud., Prof., **Die Anfechtbarkeit der Verträge** für das Vermögen eines Dritten. Eine civilrechtliche Abhandlung. Leipzig, 1892. Veit & Co. (56 S. Gr. 8.) ℳ 1, 50.

Ein frischer, realistischer Zug durchweht die vorliegende Schrift. Der Verf. untersucht zunächst an mehrfachen aus dem Leben gegriffenen Beispielen den Unterschied zwischen dem Stellvertreter und dem nuntius, sowie anderen Vertragsgehilfen. Nach seiner Ansicht kommt es darauf an, ob der Herr einem Anderen den Auftrag giebt, ihn einer noch unbestimmten Norm zu unterwerfen, oder ob er die Hülfe eines Anderen benutzt, um einen ihm bekannten Geschäftsinhalt anzuerkennen. Die Römer haben die freie Stellvertretung keineswegs allgemein abgelehnt, sondern nur die Stellvertretung im Erwerbe. Der Grund hierfür liegt in der Gefahr, welche für den Gläubiger entsteht, wenn sein Schuldner einem Anderen einen Vermögensvortheil direct zuwenden kann, also so, daß der Vermögenswerth nicht zuvor in das Vermögen des Schuldners kommt. Derselbe Grund trifft bei allen Erwerbsverträgen für Andere zu, und deshalb wird das **acquirere per alium** und das **alteri stipulari** von den Römern gleichermaßen abgelehnt. Von diesen Gesichtspuncten aus sind die Verträge zu Gunsten Dritter zu beurtheilen, oder genauer die Verträge für das Vermögen eines Dritten, denn anderweitige Verträge zum Vortheil eines Dritten gehören nicht dahin. Wenn man nun heute derartige Verträge für gültig erklärt, so muß man das Interesse des Gläubigers auf andere Weise wahren, nämlich durch Ausdehnung der Anfechtbarkeit. Auf die Einzelheiten einzugehen, muß Ref. sich für einen anderen Ort vorbehalten, denn in einer einfachen Anzeige ist es nicht gut möglich, der interessanten Schrift nach allen Richtungen hin völlig gerecht zu werden. Bst.

---

**Crüger**, Dr. jur. Hans, Ger.-Assess., **Die Erwerbs- u. Wirthschaftsgenossenschaften** in den einzelnen Ländern. Jena, 1892. Fischer. (VIII, 376 S. Gr. 8.) ℳ 7, 50.

Der zur Zeit als erster Secretär des Allgemeinen Verbandes der deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften thätige Verf. darf das erhebliche Verdienst in Anspruch nehmen, die nationalökonomische Literatur um eine Darstellung des neueren Genossenschaftswesens bereichert zu haben, die in Bezug auf Vollständigkeit ihres Gleichen nicht findet und auch nicht so bald finden wird. Nicht allein daß die Entwickelung in 19 Ländern verfolgt worden ist, auch alle Spielarten der Genossenschaften werden mit gleicher Liebe und Sorgfalt behandelt. Das Werk bietet somit eine treffliche nationalökonomische Ergänzung zu den ausgezeichneten Arbeiten, die Gierke über diesen Gegenstand vom juristischen Standpuncte aus verfaßt hat, eine Ergänzung, die man im Hinblicke auf die täglich zunehmende Bedeutung des Genossenschaftswesens dankbar begrüßt. Auf tausende Millionen Mark und mehr müssen bereits die Geschäfte der Genossenschaften beziffert werden und doch geht ihr Ursprung erst auf wenige Jahrzehnte zurück. In die letzten Jahre fällt namentlich ein höchst erfreuliches Wachsthum der ländlichen Genossenschaften des Deutschen Reiches. Von der Geschichte der Genossenschaften glaubt der Verf. die Lehre entnehmen zu können, daß diese sich von unten herauf, aus dem Volke selbst, emporarbeiten müssen, wenn sie lebensfähig sein sollen, und daß es gefährlich ist, wenn in umgekehrter Reihenfolge (vergleiche die v. Broich'schen Gründungen) verfahren und ohne genügende Vorbereitung an die Gründung von Genossenschaften geschritten wird. Das gäbe nur Treibhauspflanzen, die in den Stürmen des Verkehrslebens zu Grunde gehen. Dieser Grundgedanke trifft gewiß zu, wenn ihn auch nicht jedermann mit derselben Strenge und Einseitigkeit wird festhalten wollen, der sich der Verf. als getreuer Apostel von Schulze-Delitzsch, dem Altmeister des deutschen Genossenschaftswesens, immerdar befleißigt. Die geistige Physiognomie des Werkes erinnert überhaupt vielfach an Schulze-Delitzsch, sowohl was die Vorzüge als auch was die Schwächen angeht. Die emsige, nüchterne Erfassung des unmittelbar Gegebenen steht im Vordergrunde, während die allgemeineren, feineren und tieferen Beziehungen wirthschaftlicher, socialer und politischer Natur nicht selten mehr als billig zurücktreten. xp.

---

Blätter für Rechtspflege in Thüringen und Anhalt. Herausg. von M. Schulz. N. F. 19. Bd. 4. Heft.

Inh.: Schmid, über Vergleichung und Kostenfestsetzung in Privatklagesachen. — Simon, über Henneberger eheliches Güterrecht. (Forts.) § 2. Der Nießbrauch des überlebenden Ehegatten am Nachlaß des Verstorbenen. § 3. Die Drittheilung mit ihren Abänderungen durch die const. Bernhardina von 1684 und die Verordnung von 1782 für Themar. — Aus der Rechtsprechung der thüringischen Gerichte: a) Oberlandesgericht. 1. u. 2. b) Landgericht Eisenach. c) Amtsgericht Geisa. — Besprechungen neu erschienener juristischer Bücher.

**Sächsisches Archiv f. bürgerl. Recht u. Proceß.** Hrsg. von Steph. Hoffmann u. Fr. Wulfert. 2. Band. 11. Heft.

Inh.: J. E. Kuntze, Bernhard Windscheid †. — Jos. Keller, die Begriffe der Einrede im materiell-rechtlichen Sinne (exceptio) u. der Einrede im processualen Sinne sowie ihr Verhältniß zu einander im heutigen Rechte. Zugleich eine Rechtfertigung der Einredentheorie des Entwurfes eines B.-G.-B. für das Deutsche Reich. — Neuere Entscheidungen des Reichsgerichts, mitgetheilt von A. Bolze. — Entscheidungen sächsischer Gerichte.

**Statistische Monatsschrift.** Hrsg. von der k. k. statistischen Centralcommission. 18. Jahrg. 11. u. 12. Heft.

Inh.: Heinrich Rauchberg, die Gebürtigkeitsverhältnisse der Bevölkerung Oesterreichs nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 31. December 1890. — Mittheilungen und Miscellen. — Literaturberichte. — Inhaltsverzeichniß des 18. Jahrganges.

# Technische Wissenschaften.

**Handbuch der Architektur.** Hrsg. von J. Durm, H. Ende, E. Schmitt u. H. Wagner. Darmstadt, 1892. Bergsträsser. (Imp. 8.)

2. Theil. Die Baustile. Historische u. technische Entwickelung. 4. Bd. Die romanische und die gothische Baukunst. Von Dr. Aug. v. Essenwein. 2. Heft. Der Wohnbau. Mit 238 in den den Text gedr. Abb., sowie 15 Taf. (VI, 240 S.) ℳ 11.

Kurz vor dem Erscheinen dieses zweiten Heftes vom vierten Bande, welches den Wohnbau der romanischen und gothischen Periode behandelt und eine Ergänzung zu der im ersten Hefte enthaltenen mittelalterlichen Kriegsbaukunst bildet, ist der Verfasser beider, Dr. Aug. v. Essenwein, Director des germanischen Nationalmuseums, in die ewige Wohnung heimgegangen und so haben wir hier eines seiner letzten Werke vor uns, das zwar vor beinahe einem Decennium begonnen, doch immer durch Krankheit unterbrochen wurde, wie der Verf. am Schlusse entschuldigend bemerkt. Wie das erste Heft dieses Bandes (vgl. Jahrg. 1890, Nr. 22, Sp. 768 d. Bl.), zeichnet sich auch dies zweite durch eingehendes, sorgfältiges Studium überkommener Baudenkmale aus, das um so undankbarer war, als auf dem Gebiete des mittelalterlichen Wohnbaues nur äußerst wenige Beispiele uns erhalten geblieben sind und daher Vieles der Vermuthung und dem Rückschluß anheimgestellt werden mußte. Der Verf. bespricht nach einer allgemeinen Einleitung in den ersten fünf Capiteln die germanischen Königspaläste und den Palas der Burgen bis Mitte des 13. Jahrh.'s, sodann den Wohnbau der Stifte und Klöster bis zu diesem Zeitabschnitt; in gleicher Weise geht er dann von den Palastbauten und Rathhäusern des folgenden Zeitraumes bis zum Schluß des 15. Jahrhunderts zu den Wohnhäusern über. Im 6. Capitel behandelt er nun die einzelnen Theile im Innern der Gebäude, wie Säle und Zimmer, Gänge und Treppen, Küchen und Hauskapellen; im 7. Capitel die äußeren Theile: das Mauerwerk und dessen Schmuck, die offenen Hallen (Lauben), Thüren und Thore, Fenster 2c., und endlich im 8. Capitel die übrigen kleinen Architekturwerke, wie Brunnen, Denksäulen, Kreuze und andere Anlagen. Allenthalben erkennt man die alterthumskundige Feder des Verf.'s, der wie kaum ein Anderer auf dem vorliegenden Gebiete bewandert war und dem das germanische Museum so viel verdankt. Das Werk ist ausgestattet mit 238 in den Text eingedruckten Figurentafeln, meist nach einheitlichem Maßstab gezeichnet. Wir entschuldigen eine Anzahl unrichtiger Figurenhinweise (6) und fehlende Buchstaben, indem wir die sonstige sorgfältige Durchsicht des Drucksatzes hervorheben; nur auf eine Berichtigung im Texte müssen wir aufmerksam machen, indem es auf S. 207 und 208 vier statt fünf, und bez. sieben statt acht heißen muß.

Wir empfehlen auch dieses Heft des Gesammtwerkes allen Fachgenossen recht warm, indem wir zugleich der vielen darin vorkommenden Hinweise auf das erste Heft wegen, die Zusammengehörigkeit, bez. Anschaffung beider als zweckmäßig und das Ganze überhaupt als ein werthvolles literarisches Vermächtniß des Verf.'s bezeichnen. A. G.

**Berg- u. hüttenmännische Zeitung.** Red.: Bruno Kerl u. Friedrich Wimmer. 51. Jahrg. Nr. 49—52.

Inh.: (49.) W. Stahl, Zur Fällung des Silbers aus kupferhaltigen Laugen. — Vergleichende Productions-Statistik des Mineralkohlen-Bergbaues in Frankreich von 1890 u. 1891. — Vergleichende Productions-Statistik der Roh- und Schmiedeeisen- und der Stahlfabrication in Frankreich von 1890 und 1891. — Folgen plötzlicher Schlagwetter-Entwickelungen. — (50.) B. Kosmann, der Kämmerit (Rhodochrom) von Tampadel bei Schweidnitz in Schlesien. — Neueres aus der Probierkunde und analytischen Chemie. (Forts.) — (51.) Verschmelzung silberhaltiger Bleierze in Tasmanien. — Kupfersteinbessemern auf der Kupferhütte zu Bogoslowsk im Ural. — Ueber die plötzliche Entwickelung von Schlagwettern in den Gruben von Bességes. — Ueber Verarbeitung von Kobalterzen. — Ueber die Zusammensetzung des ungarischen Rohpetroleums. — Die Mineralien der Eifel. — Patent. — Meteorologische u. magnetische Beobachtungen zu Clausthal. — (52.) Kurmakow, der Kupferbergbau u. das Hüttenwesen am Kaukasus und ihre Zukunft. — Neueres aus der Probierkunde u. analytischen Chemie. — Der Waddle-Ventilator. — Patent. — Notizen.

**Der Civilingenieur.** Hrsg. von E. Hartig. N. F. 38. Bd. Heft 8.

Inh.: Beck, Historische Notizen. — Fink, Untersuchungen über die Widerstände, welche ebene Flächen und feste Körper erfahren, wenn sie in sogenanntem unbegrenzten Wasser bewegt werden. — Le Chatelier, über hohe Temperaturen in einigen technischen Feuerungsanlagen. — Literarische Besprechungen.

**Buchgewerbeblatt.** Monatsschrift für alle Zweige des Buchgewerbes. Hrsg. von K. Burger. 1892. 3. Heft.

Inh.: Th. Goebel, ein Capitel vom Schriftguß. — Schultz-Henke, die photomechanischen Verfahren. — Th. Goebel, eine deutsche Druckmaschinen-Fabrik. — P. Adam, die deutschen Preßvergoldungen u. Farbdrucke u. deren Verwendungsgrenze. — Patentliste. — Aus dem deutschen Buchgewerbe-Museum. — Kleine Mittheilungen.

**Die chemische Industrie.** Redig. von Emil Jacobsen. 15. Jahrg. Nr. 24.

Inh.: Aug. Kolbe & Co., die wirthschaftliche Lage der Zündwaarenfabrication im Jahre 1891. — J. M. Eder u. E. Valenta, Fortschritte und Neuerungen in der Herstellung und Verwendung photographischer Präparate. (Schl.) — Patent-Berichte. — Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung 2c. — Sach- und Namen-Register.

**Chemiker-Zeitung.** Red.: G. Krause. 16. Jahrg. Nr. 101—104.

Inh.: (101.) Ch. Heinzerling, Neuerungen auf dem Gebiete der Lederfabrication. — 15. Hauptversammlung des Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands. — (102.) A. F. Holleman, die Kalibestimmung nach der Methode Lindo-Gladding. — Fr. Collischonn, über die Reaction des Natriumacetates. — J. Szilágyi, Zusammensetzung der Asche der ungarischen Melasse. — R. Benedikt, zur Analyse des Bienenwachses. — G. Buchner, zur Wachsuntersuchung nach Hübl. — Carl Ochsenius, zur Entstehung des Erdöles. — Société chimique de Paris. — Russische physikalisch-chemische Gesellschaft zu St. Petersburg. — Chemical Society. — Society of Public Analysts. — Akademie der Wissenschaften, Wien. — Ungarische Akademie. — (103.) Freie Vereinigung österreichischer Nahrungsmittelchemiker und Mikroskopiker in Wien, 17. bis 19. December 1892. — Chemiker-Verein, Helsingfors. — Oesterreichische Gesellschaft zur Förderung der chemischen Industrie. — (104.) Eine Härte des neuen Patentgesetzes. — A. Devarda, über die directe Bestimmung des Stickstoffes im Salpeter. — H. Schulze, Cupro-Jodargyrit, ein neues Mineral. — Carl Ochsenius, Salz ist Wärmeersatz. — G. Buchner, Notiz zur Härtebestimmung des Wassers mittelst Seifenlösung. — Schuster und Mecke, über den Senfölgehalt in Raps und Oelkuchen. — B. Ebert, Heber. (Mit Abb.) — Patente in Indien. — Chemische Gesellschaft für den Regierungsbezirk Aachen. — Chemische Gesellschaft zu Heidelberg.

## Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Chrestomathia Syriaca** quam glossario et tabulis grammaticis explanavit Aemilius Roediger. Tertium edidit auxit emendavit Joh. Roediger. Halle a. S., 1892. Buchh. d. Waisenhauses. (X, 123, 119 S. Gr. 8.) ℳ 9.

Wir haben wenig so zweckmäßige Elementarbücher für semitische Sprachen wie Roediger's syrische Chrestomathie. Daher ist es sehr erfreulich, daß sie auch wirklich viel gebraucht wird; es will ja etwas sagen, wenn von einem derartigen Buche eine dritte Auflage nöthig wird. Johannes Roediger hat das Werk mit Recht im Ganzen und Großen so gelassen, wie es sein Vater in der zweiten Auflage gestaltet hat. Aber er hat es doch nicht unwesentlich verbessert. So hat er die grammatischen Tabellen durch einige Paradigmen für die Nomina ergänzt und dadurch dem Anfänger eine eigentliche Grammatik noch entbehrlicher gemacht; nach des Ref. Erfahrung wenigstens kann ein einigermaßen tüchtiger, des Hebräischen nicht unkundiger Schüler, wenn er sich die Roediger'schen Tabellen eingeprägt hat, sogleich an die Lectüre leichter Texte gehen und verspart sich eingehende grammatische Studien lieber auf später. Allerdings ist es wünschenswerth, daß er die Chrestomathie unter Leitung eines guten Lehrers liest, der ihn auf dies und jenes Grammatische und Sachliche aufmerksam macht. — Was die Texte betrifft, so bilden namentlich die langen Auszüge aus Barhebräus eine lehrreiche und anziehende Lectüre. Daß der späte Verfasser nicht ganz so schreibt wie die Schriftsteller der Zeit, wo die syrische Sprache noch vollkommen lebendig war, kommt für den Anfänger nicht in Betracht. Einige Stücke der Chrestomathie, z. B. aus der Bibelübersetzung, können dem Privatstudium überlassen werden. Sehr zu billigen ist es, daß Joh. Roediger noch zwei Abschnitte aus dem Neuen Test. in nestorianischer Schrift und Punctation hinzugefügt hat. — Das Stück aus dem syrischen Alexanderroman ist zwar an sich für ein solches Buch recht passend, aber der Text ist zu sehr entstellt. Neulingen soll man keine Texte vorlegen, an deren Herstellung sich auch der kundige Kritiker vielfach vergeblich versucht. Auf alle Fälle mußte daraus aber ein grammatischer Fehler entfernt werden wie die falsche Zahlform S. 108, 13 ([illegible] statt [illegible]). — Der Vocalisation hatte schon der Vater große Sorgfalt gewidmet. Ueber dies und jenes läßt sich streiten; aber schade ist es, daß auch die neue Ausgabe die Aussprache einiger arabischer oder arabisierter Ortsnamen — etwa auf die Autorität des hier allerdings nicht competenten J. S. Assemani hin — unrichtig bezeichnet. So darf Mosul auch im Syrischen sicher nur Mauṣel, Haleb Ḥalab (mit zwei kurzen a) vocalisiert werden. Das Stadtviertel von Bagdhâd heißt nicht Bâb Mauḥûl, sondern Bâb Muḥauwal also [illegible] ꝛc. — Die Puncte des Rukkâchâ und Qušŝâjâ sollten eigentlich gerade in Texten für Anfänger consequent gesetzt werden, aber Ref. weiß wohl, daß sich das aus mehr als einem Grunde nicht durchführen läßt. Wie schon in der vorigen Auflage sind diese Puncte jedoch ziemlich viel im Glossar und vollständig bei einigen Psalmen angewandt. Da ist das R. von [illegible] Pſ. 45, 5 (S. 64, 4) verbessert; dagegen das ebenfalls unrichtige Q. des d in [illegible] Pſ. 50, 7 (S. 65, 2) und in [illegible] Ueberschrift von Pſ. 50 (S. 64, 19) stehen geblieben. Als falsch müssen wir ferner das weiche [illegible] in [illegible] Pſ. 104, 17 (S. 65, 15) ansehen, obgleich es auch in David's Ausgabe steht; im Glossar hat Joh. Roediger das Wort (hier von der zweiten Auflage abweichend) richtig punctiert. — Zu einem Glossar läßt sich immer allerlei sagen; wir begnügen uns hier mit der Bemerkung, daß syr. [illegible] safsêrâ nicht geradezu perſ. šamšêr ist, sondern zunächst das aus diesem entstandene griech. σαμψήρα, und daß [illegible] nicht von πύργος herkommt, sondern ein Soldatenwort germanischen Ursprungs ist, ſ. Waddington, Inscr. grecques et lat. de la Syrie zu Nr. 2058; das syrische Wort läßt sich schon in Quellen des 6. Jahrhunderts mehrmals nachweisen.

Der bei Weitem größte Theil des Buches ist jetzt mit der schönen Lagarde'schen Serṭâ-Schrift gedruckt. In Estrangela erscheinen dieselben Stücke wie in der vorigen Auflage. Darauf folgen noch 11 Seiten in nestorianischer Schrift. Das Ganze macht der Druckerei wie der Verlagshandlung alle Ehre. Möge das Buch auch in seiner neuen Gestalt recht fleißig gebraucht werden. **Th. N.**

---

**Maass**, Ernestus, **Aratea**. Berlin, 1892. Weidmann. (416 S. Gr. 8.) ℳ 16.

A. u. d. T.: Philologische Untersuchungen. Herausg. von A. Kiessling u. U. v. Wilamowitz-Moellendorff. Heft XII.

Schon im Jahre 1884 hat Maaß (Hermes' XIX. Band, 1. Heft: De phaenomenis Arati recensendis) auf die günstige Beschaffenheit der Unterlagen für die Textgestaltung des arateischen Gedichtes hingewiesen. In seinem vorliegenden Werke nun sind zehn einzelne Untersuchungen vereinigt, die bis auf zwei weitergreifende alle neue Wege eröffnen zur Beurtheilung des Aratus, seiner Commentatoren, seines Textes, seiner schriftstellerischen Thätigkeit im Allgemeinen, seiner Bildung und seiner Lebensverhältnisse. Er entfaltet in diesen Untersuchungen eine solche Umsicht und Gelehrsamkeit, daß sein Material und dessen Behandlung nicht nur für Aratus, sondern auch für die Beurtheilung einer großen Zahl anderer Schriftsteller des Alterthums unumgängliche Unterstützung und Belehrung bietet. Um so schwerer wird es darum, im engen Rahmen ein genügendes Bild von den hundertfältig verzweigten Wegen zu geben, auf welchen der Verf. zu seinen Resultaten gelangt, und Ref. wird sich auf die Hervorhebung der Hauptsachen und besonders interessanter Fragen zu beschränken haben. In der ersten Abhandlung (de Achille grammatico Arati interprete) werden namentlich nach den Anleitungen des Codex Vaticanus die echten Arbeiten des Achilles und deren Bezeichnung festgestellt, die von Diels begonnene Untersuchung über die Quellen des Achilles wird wieder aufgenommen und durch Beachtung der stoischen Bestandtheile der Erklärungen des Einganges des Gedichtes bis zu Diodor von Alexandria, dem Schüler des Posidonius, geführt. Aus der Vergleichung der von Achilles angeführten Aratverse mit dem Codex Marcianus ergiebt sich, daß vom dritten Jahrhundert, der Zeit des Achilles, bis zum neunten Jahrhundert keine wesentlichen Veränderungen des Textes eingetreten sind, während nach der in Abhandlung II (de codice Arati Hipparcheo) angestellten Vergleichung der hipparchischen Anführungen mit unserem Texte und dem Cod. Marcianus ersichtlich ist, daß schon der Astronom Schwankungen und Fehler im Texte vorfand, sodaß er z. B. Gelegenheit hatte, in V. 467 die Lesart αὐτοὶ δ' ἀπλατέες, die in Rücksicht auf die künstliche Sphäre mit ihren Ringen eine nützliche Bemerkung enthielt, vor der anderen Lesart δὲ πλατέες zu bevorzugen. In Abhandlung III (de Arati interpretum qui fertur catalogo) werden die zerstreuten Stücke dieses Verzeichnisses zusammengestellt und die genannten Schriftsteller einzeln besprochen. Die Bezeichnung πόλος für Himmel in der Ueberschrift οἱ περὶ τοῦ πόλου συντάξαντες und andere Wahrzeichen führen zu dem Schlusse, daß der Katalog von einem stoischen Grammatiker des ersten oder zweiten Jahrhunderts n. Chr. herstamme. Der Nachweis, daß Krates Mallotes keinen Aratcommentar verfaßt habe, führt zu Abhandlung IV (de Cratete Mallota), in welcher die Angaben über die Schriften des Genannten mit großer Ausführlichkeit untersucht werden. Seine homerischen Arbeiten sollen aus drei gesonderten Werken bestanden haben, der Διορθώσεις, einer Homerausgabe in neun Büchern, deren vier die Ilias, fünf die Odyssee enthielten, den Διορθωτικά und den

Ὁμηρικά. Ueber dieses Ergebniß, das, was die Diorthose angeht, zunächst auf den Worten des Suidas besteht, wird sich noch streiten lassen, doch will Ref. mit seinem Urtheile nicht vorgreifen. Sachliche Fragen über die Lehren des Krates berührt Maaß der Anlage seines Werkes gemäß nur gelegentlich. Zu Arat zurück führt Abhandlung V (de Arati scriptis deperditis). M. stellt Reihen zusammengehöriger Gedichte auf, wie die Ἀστρικά, Ἰατρικά, Κατὰ λεπτόν (Gedichte kleineren Umfangs und verschiedenen Inhalts), bespricht die einzeln überlieferten Namen und Ueberbleibsel und streitet gegen die Annahme, das noch vorhandene Gedicht habe früher einen viel bedeutenderen Umfang gehabt, und gegen die, daß selbständige Arbeiten, wie der Canon Arateus, die Ἀνατολή, auch die Diosemien in den Lücken dieses Werkes gestanden hätten, oder in den erhaltenen Theilen zu erkennen wären. Das Eindringen arateischer Ausdrücke und Verstheile, ohne tieferen Zusammenhang, denn gleich bei Dionysius Periegetes tritt die von Arat so streng vermiedene astrologische Geographie (Dionys. v. 1173 vgl. Manil. II, 698. IV, 745 fg.) hervor, wird in Abhandlung VI (Memoriae Arateae et Hesiodeae), mit richtiger Zurückführung der Angaben über die hesiodeische Astronomie auf ihre wahre Bedeutung, dargelegt.

Eine interessante Wendung nimmt die Untersuchung in den folgenden Theilen VII (Eudoxi Cnidii fragmenta ex Hipparcho collecta) und VIII (de Coo poetarum sodalicio). Schon in II, S. 81 und V, S. 240 u. ö. ist das Urtheil Hipparch's über Aratus und sein Verhältniß zu Eudoxus hervorgetreten. Es handelt sich um die Frage, ob Aratus ohne eigene Sachkenntniß die Phänomena des Eudoxus nur in Verse gebracht habe. M. weist die Werthlosigkeit der Tradition von der Aufforderung des Antigonus an Arat, den Eudoxus zu bearbeiten, nach; er weist nach, daß Arat schon in Kos astronomischen Unterricht finden konnte, wirklich genossen hatte und wieder ertheilte; er will aus der Art, wie Theon ein Wort in dem Epigramme des Kallimachus an Arat verstand, auf fortgesetzte eigene Beobachtungen des Dichters schließen; er weist darauf hin, daß Hipparch selbst zugab, Arat stimme nicht in allen Stücken mit Eudoxus überein, sei sogar ein und das andere Mal genauer. Der Schluß ist, Hipparch thue dem Arat Unrecht mit seiner Behauptung, er sei kein Astronom und fuße nur auf des Eudoxus Vorlage; neben den Leuten, die der Autorität Hipparch's in diesem Urtheile folgten, müßten auch die verschollenen und versprengten Zeugen, die das Gegentheil aussagten, zu Worte kommen. Ref. vermißt die Berücksichtigung der Möglichkeit der Benutzung neuerer Beobachtungen, muß aber eingestehen, daß er längerer Arbeit bedürfen würde, um die Knoten des Beweisverfahrens gehörig zu prüfen, sich z. B. über angenommene Vortrefflichkeit oder Verwerflichkeit der Zeugnisse ganz klar zu werden. Es ist zu beachten, daß Hipparch, der strenge Fachmann, sich gegen die beliebte Vielseitigkeit, die offenbar auch dem Dichter Arat, vielleicht auch seinem in dem Dichter Aristis-Aristotheros gefundenen Lehrer der Astronomie anhaftete, gewandt hat, daß er hohe, zu hohe Anforderungen zu stellen geneigt war. Im Allgemeinen ist übrigens das Hauptgewicht des Beweisverfahrens auf die Autorität des gegen Hipparch auftretenden Theon gestützt und es ist fraglich, ob diese Stütze aushalten werde. Dankbar muß man aber dem Verf. für die Anregung und energische Behandlung der Frage sein, die jedenfalls richtig gefördert ist bis zur Beseitigung der ziemlich landläufigen Annahme, Arat habe ohne alle eigene Sachkenntniß gearbeitet.

In Abtheilung IX (Epimenidea et Archilochea) wird auf den Zusammenhang des Aratus und des Kallimachus mit den Καθαρμοί des Epimenides aufmerksam gemacht. Maaß kommt dabei zur Ansetzung der Abfassung der Phänomene vor dem Jahre 280 v. Chr., indem er die bekannten Worte des um 280 verfaßten Zeushymnus Κρῆτες ἀεὶ ψεῦσται auf Arat's Zweifel (V. 30 fg.) an der auf Epimenides zurückzuführenden kretischen Zeussage bezieht. Schon im dritten Epimetrum zur VIII. Abtheilung äußert und begründet Maaß seine Zweifel an der Tradition von der doppelten Recension der Argonautika des Apollonius und der Feindschaft zwischen ihm und Kallimachus. Er kommt darauf zurück in Abtheilung X (de Apollonii Canobo) und führt daselbst den Nachweis, daß der Kanobos des Apollonius im Anschluß an die rhodische Helenasage das Schicksal und die Katasterisierung des Steuermanns Kanobos, der den Menelaus von Rhodus nach Aegypten führte, behandelt habe. Daß der schon von Eudoxus beobachtete Stern erst in späterer Zeit den Namen Kanobos erhalten habe, ist wahrscheinlich genug, für ganz unmöglich aber hält Ref. die weitere Annahme, daß Apollonius denselben Stern, der in Rhodus nur den Horizont streifte, nur für einen Beobachter zu entdecken war, der auch in Aegypten bei der oberen Culmination nur etwa 6° Horizontabstand hatte, der später (Ptol. geogr. I, 7, 6) mit besonderem Hinweis auf die aus der Angabe hervorgehende bedeutende südliche Breite der Gegend Wegweiser der Schiffer an den südlichen Küsten Libyens genannt wird, als Leitstern der Schifffahrt zwischen Rhodus und den Nilmündungen besungen haben könne. Anhangsweise theilt Maaß in Abhandlung XI (Anecdota Basileensia et Laurentiana) wichtige noch unbeachtete Angaben des Codex Basil. der Aratea des Germanicus mit. Sie enthalten eine in barbarischem Latein verfaßte Uebersetzung, die ihrem Inhalte nach über die nachweisbare griechische Vorlage hinausgeht und somit auf noch unbekannte Reste der eratosthenischen und hipparchischen Sternverzeichnisse führt. Demnach ist zuzugeben, daß der Autor der pseudoeratosthenischen Katasterismen ein wirklich bestehendes Sternverzeichniß des Eratosthenes gekannt und in zwei Bemerkungen über die der seinigen widersprechende Anordnung der Sternbilder angedeutet habe. Zwei ausführliche Register über die behandelten Stellen und die wichtigeren Namen und Sachen schließen den Band.

Ref. bedauert die Mangelhaftigkeit seines Versuches, dem reichen Inhalte des gelehrten Werkes, aus dem er selbst viel zu lernen hatte, gerecht zu werden, und empfiehlt das Buch mit seinen neuen, interessanten Resultaten angelegentlichst allen Freunden der griechischen Literatur. B—r.

**Claudii Claudiani carmina** recensuit Theodorus Birt. Accedit appendix vel spuria vel suspecta continens. Berlin, 1892. Weidmann. (CCXXX, 610 S. 4.) ℳ 30.

A. u. d. T.: Monumenta Germaniae historica. Auctorum antiquissim. tom. X.

Die vorliegende Neubearbeitung der Gedichte Claudian's ist ein Werk in großem Stil, das nicht nur die Kritik auf eine feste Grundlage zu stellen, sondern überhaupt alle für die persönlichen Beziehungen und die literarische Bedeutung des Dichters in Betracht kommenden Fragen von Grund aus zu lösen versucht. Die ungemein lange, wohl auch etwas zu wortreiche Einleitung bringt eine Reihe von Untersuchungen, die mit Claudian's Leben und Schriften beginnt und mit seiner Prosodik, Metrik und Grammatik abschließt; mitten inne liegt die Darstellung der sehr ausgedehnten und verwickelten handschriftlichen Ueberlieferung. Die Ergebnisse aller dieser Abhandlungen sind lehrreich und werthvoll; nur hinsichtlich der Abstammung der Hdschr. zu den größeren Gedichten ist der Hypothese vielleicht zu viel Raum gegeben und der S. CIII aufgestellte Stammbaum, wie Birt selbst zugesteht, durchaus unsicher. Es ist jedoch fraglich, ob man selbst dann klarer sehen würde, wenn die älteren unter den zahlreichen sogenannten deteriores genau durchforscht wären. Am wichtigsten bleibt die Scheidung der zu Grunde gelegten Hdschr. einschließlich der handschriftlichen Werth besitzenden alten Ausgaben in Familien, wobei freilich das negative Ergebniß, daß jede derselben mehr oder weniger interpoliert

und nirgends ein Verlaß ist, wenig Trost gewährt. Indessen ein Herausgeber muß sich auch mit einer solchen Grundlage abzufinden wissen, und daß dies B. in hervorragendem Maße gelungen ist, kann man rühmend hervorheben. Die Bearbeitung der Dichtungen, von denen die größeren mit Recht in der bestüberlieferten Reihenfolge angeordnet werden, ist eine durchaus wohl erwogene und giebt Zeugniß von umfassenden Studien und tiefem Eingehen auch in die kleinsten Einzelheiten. Von dem richtigen Gesichtspuncte ausgehend, daß die Ueberlieferung die Aufnahme von Conjecturen nur in seltenen Fällen gestatte, macht B. von diesem Mittel einen sehr beschränkten Gebrauch, ohne daß man ihm hierin überall zustimmen könnte; die meisten seiner eigenen Vorschläge sind jedoch in den Apparat verwiesen. Vielfach gelingt es ihm, scheinbar Anstößiges durch Parallelstellen aus dem Dichter selbst oder aus dessen Vorbildern zu erklären und zu rechtfertigen. So ist ein Text geschaffen, der die Ueberlieferung sorgfältig schont und aus derselben unter steter Berücksichtigung der ratio das Wahrscheinliche zur Geltung bringt. Ref. kann die gewählten Lesarten fast durchweg gutheißen und ist nur in wenigen Fällen mit der Zurücksetzung aller oder der ältesten und besten Hdschrr. nicht einverstanden. So ist V, 320 delicta fuere schon darum richtig, weil es Corippus Joh. VI, 549 nachgeahmt hat. XV, 46 war armatis populis („wehrhafte Bürger"), 130 Cybele sicco nach VC aufzunehmen. XVIII, 235 ist ignominiae gewiß richtig und vacaret = otiosa esset. XVIII, 272 war saevis campis, XIX, 16 procumbit vorzuziehen. An manchen Stellen nimmt B. unnöthiger Weise an der Ueberlieferung Anstoß, wie IV, 2 an permissis, wozu man den Index S. 556 vergleichen möge. V, 168 ist so zu verstehen: Stilicho (victor) wird nicht unbekümmert über meinen Tod lachen können, weil der Bruder seines Herrschers mißfällt. XVIII, 262 ist nequitiam = Eunuchenthum, XIX, 57 caruit = hat verloren, XXVI, 180 nubibus intactum = der über die Wolken hinausragt. Im kritischen Apparat sind die Varianten mit peinlicher Genauigkeit sammt allen Rasuren und Correcturen verzeichnet, was in einer grundlegenden Ausgabe ja angemessen ist; aber er ist auch unnöthig überladen, indem unendlich oft nicht nur die Abweichung von der gewählten Lesart, sondern auch diese selbst vorgeführt wird. Als Beispiel diene VII, 56 Hyperboreas. Im Apparat findet sich yperboreas als Variante von P angegeben, zugleich aber auch, daß die übrigen Hdschrr. hyperboreas bieten. Dagegen verdienen die beiden Indices (I. nominum propriorum, II. vocabulorum) das höchste Lob. Sie sind Leistungen eminenten Fleißes, die sich keineswegs auf eine Stellenangabe beschränken, sondern das geschichtliche, geographische, mythologische und sprachliche Material dem Leser in wohlgeordneter und übersichtlicher Zusammenstellung vor die Augen führen. Kaum weniger verdienstlich sind die unter dem Text verzeichneten Stellen der auctores und imitatores, nur daß hier, da der Einzelne doch unmöglich die ganze römische Poesie um Claudian's willen zu durchforschen im Stande ist und zum großen Theil auf die vorhandenen Sammlungen angewiesen bleibt, absolute Vollständigkeit nicht erreicht werden konnte. Wir nehmen daher unter Beibringung einiger Nachträge, die nicht unwillkommen sein werden, von dem vorzüglichen Buche Abschied. I, 215 caeruleis infecta notis: Maximian. 2, 26 caeruleis inficit notis. XV, 161 pars tertia mundi: Coripp. Joh. I, 47 tertia pars mundi. VIII, 42 margine caeli = Coripp. Joh. VIII, 318. VIII, 524 cristis et casside maior: Coripp. Joh. IV, 527 cristis et casside fulgens. XXI, 192 ante tubam = Coripp. Joh. IV, 490, VII, 508. XXI, 232 devota mente tuentur: Coripp. Joh. VIII, 162 devota mente fatentur. XXVI, 3 propiore periclo = Paulin. Petrocor. II, 309. XXXIII, 40 Tesiphone quatiens ... pinum: Coripp. Joh. IV, 326 Tesiphonem ... pinum quassantem. XXXV, 2fg.: vgl. Coripp. Joh. IV, 256fg. XXXVI, 191 haecine vestra fides = Coripp. Joh. IV, 372. XXXVI, 244 Persephone nusquam: Coripp. Joh. VI, 300 iamque Ceres nusquam.

*H.*

---

**Andreae, Sunonis filii,** archiepiscopi Lundensis, **Hexaëmeron** libri duodecim. Nunc primum edidit Dr. Cl. Gertz, prof. Kopenhagen, 1892. Gyldendal. (XXXVII, 429 S., 1 Facsim.-Taf. Roy. 8.)

Die vorliegende, jetzt zum ersten Male herausgegebene Schrift des dem Ende des 12. und Anfang des 13. Jahrh.'s angehörigen Erzbischofs von Lund, Andreas, Sohnes des Suno, ein aus 12 Büchern oder, wie sie hier genannt werden, Distinctionen bestehendes umfangreiches Epos von mehr als 8000 Hexametern, liefert einen bedeutenden Beitrag zur dogmatischen Literatur des Mittelalters. Der Titel dieses nicht ohne eine gewisse Geschicklichkeit in metrischen Dingen gebauten Gedichts, welches, wenngleich in der Anwendung der Quantität, namentlich der Endsilben, ziemlich frei schaltend, doch die zu jener Zeit sonst allgemein gebräuchliche Reimung der Mittel- und Endsilben (versus Leonini) grundsätzlich verschmäht, lautet Hexaëmeron, da der Verf. eine Darstellung der Weltschöpfung während der ersten sechs Tage zu liefern beabsichtigt. Es geschieht dies in strengem, ja überstrengem Anschluß an den Schöpfungsbericht der Genesis, dessen einzelne Phasen mittels einer Menge bald passend, bald unkritisch angebrachter Excurse schließlich zu einem mächtigen Convolut der gesammten christlichen Glaubenslehre aufgebauscht werden, von welcher dem durch scholastische und dialektische Spitzfindigkeiten jeglicher Sorte stark in Anspruch genommenen Leser auch kein einziges Dogma, selbst das widersinnigste nicht, geschenkt wird. Dabei tritt eine gründliche Bekanntschaft mit sämmtlichen Ueberlieferungen des Alten und Neuen Testaments, sowie eine löbliche Belesenheit in den ecclesiastischen Commentatoren und Kirchenvätern zu Tage, nicht minder ziemlich häufige mit Geschick angebrachte, meist dem Sprichwörtergebiet entnommene Reminiscenzen an die Autoren des classischen Alterthums, wobei es dem Verf. durchaus nichts verschlägt, eine stattliche Reihe von streng dem heidnischen Cultus angehörigen Ausdrücken, wie Phlegethon, Tartarus, Cocytus, Styx 2c. auf christliche Verhältnisse anzuwenden. In poetischer Hinsicht wird freilich die Qualität des Gebotenen durch die Quantität weit übertroffen, ja man darf mit Recht einen einzigen Vergil'schen oder Horazischen Vers einem vollen Dutzend der vorliegenden Sorte gegenüberstellen, doch läßt sich immerhin eine gewisse Selbständigkeit und Abwechselung der Gedanken, namentlich in der Beiziehung von Gleichnissen aus dem gewöhnlichen Leben dem Verf. nicht absprechen. Diesem dogmatischen Poem ist ein schon aus alter Zeit stammender, einzelne schwierige Stellen, deren das Gedicht in Menge bietet, so gut es eben gehen mochte, erläuternder Commentar beigedruckt, der freilich nicht selten auf gründliche Irrthümer verfällt, welche bereits vom Hrsgbr. mit scharfem Blick gekennzeichnet worden sind: so ist wohl auch die zu V. 5266 beigeschriebene Notiz: reatus genitivi casus zu verwerfen, da das im Text beigefügte Wort excessus offenbar im gleichen Sinn wie in V. 5253 gebraucht ist. Die, wie die beigelegte paläographische Wiedergabe des die Anfangsverse des 10. Buches enthaltenden Blattes zeigt, wegen ihrer zahlreichen, oft willkürlichen Abkürzungen nicht leicht zu entziffernde Hdschr. ist vom Hrsgbr. mit lobenswerther Gründlichkeit durchforscht und für die Herstellung des kritischen Apparates mit philologischer Akribie verwerthet worden. Daß gewisse jener Zeit angehörige orthographische Eigenthümlichkeiten, wie uite, cepti, dampnum 2c. in die gebräuchliche Schreibweise umgewandelt wurden, können wir am Ende im Interesse des Lesers noch hingehen lassen, nicht aber, wenn der Hrsgbr. die regelmäßig für deminuere 2c. gebrauchte Form diminuere in jene umändern zu

dürfen glaubte. Andererseits sind wir nicht der Ansicht, daß dem Verf. solche Doppelformen, wie utrinque und utrimque, sed und set, haud und haut, inmittere und immittere, obtinere und optinere belassen werden dürfen.

Der trotz der Güte und des Alters der Hdschr. doch nicht selten verdorbene Text ist von dem gelehrten Hrsgbr. in vielen Fällen mit Evidenz verbessert worden, namentlich in den Anfangsworten der Verse, wo durch die Sorglosigkeit des erst später hantierenden Miniators nicht wenig Fehler begangen wurden. Ferner ist die gründliche, die Lebensverhältnisse des Verf.'s und literarhistorische Fragen besprechende Vorrede, der auf den Text folgende ausführliche Commentar, das vollständige, die vielfach eigenartige Latinität des Schriftstellers behandelnde Wörterverzeichniß, die scharfsinnige Beilage über grammatische und metrische Merkwürdigkeiten mit gebührendem Danke anzuerkennen.

Rücksichtlich der Parallelstellen erinnern wir noch zu V. 83 (agnus palpitat) an Calp. Ecl. II, 62 saepe vaporato mihi caespite palpitat agnus, und zu V. 2322 (aure bibisset) an Prop. IV, 5, 8 suspensis auribus ista bibam.

Die Interpunction des zum ersten Mal herausgegebenen Gedichtes, welche in der Hdschr. nur sehr mangelhaft beobachtet wird, ist vom scharfdenkenden Hrsgbr. in trefflicher Weise gehandhabt worden; eine Reihe von Interpunctionsversehen, welche dem Drucker anheimfallen, werden in einem eigenen Nachtrage gut beseitigt. V. 375 ist non posse zwischen zwei Kommata zu stellen; V. 417 sind die Kommata vor und nach saeculi praesentis meta zu beseitigen; V. 804 interpungiert man: et, si gignere coniunctum designet proprietatem, non est defectus etc.; V. 2325 ist das Komma nach fetus zu beseitigen und im darauffolgenden Verse ein solches nach luctu einzusetzen; V. 3004 ist nach oblatum ein Fragezeichen zu setzen und aut in ast zu verwandeln; V. 3490 und 3492 war die von der Ueberlieferung gebotene Interpunction nicht zu ändern; V. 3543 ist das Komma nach diligit zu streichen und dafür V. 4836 ein solches nach indignos einzusetzen; V. 5032 ist nach liber zu interpungieren und avarus zum Folgenden zu ziehen; V. 5047 gehören die Worte si large verba sumantur, weil sie zum folgenden strictius einen offenbaren Gegensatz bieten, noch zum vorangehenden Vers, weshalb der Punct nach omnes zu beseitigen und nach sumantur zu setzen: außerdem scheinen vor quin peccet in omnes zwei Halbverse ausgefallen zu sein.

Zur Textkritik fügen wir noch Folgendes bei: V. 162 fg. sind die Aenderungen cernens, numerans, claudens statt cernit, numerat, claudit bei der Vorliebe des Verf.'s zu parenthetischen Zuthaten unnöthig und daher unstatthaft; V. 233 kommt infectus, auf mundus oder ortus bezogen, dem überlieferten infectis näher, als iniectis; V. 264 können wir dem Vorschlage des Hrsgbr.'s, iuncto durch iuncta zu ersetzen, nur beitreten; V. 487 leg. At für Aut; V. 598 ist die Aenderung coepit für cepit nicht nöthig, vgl. V. 595 ornatum obtinuere; V. 714 quod non fuit ante] leg. quod iam fuit ante; V. 1143 dixit: progenuit] leg. dixit pro genuit, vgl. V. 1161; V. 1174 se dicitur] leg. sed dicitur, was durch den Fehler der Haplographie verdorben wurde; V. 1204 entspricht attamen dem Sinne besser, als ac tamen; V. 1457 und 1458 sind als Parenthese zu fassen; V. 1722 darf nicht beseitigt werden, da derartige Wiederholungen bei diesem Dichter häufig vorkommen; V. 1739 ist wohl aut compareret zu lesen, da das Folgende eine neue Deutung des Beweggrundes enthält; V. 1897 leg. fidelis, von lucem abhängig; V. 2047 ecclesiamque] leg. ecclesiam quod, vgl. über die Corruptel V. 3726 und die Ueberlieferung von V. 3735; V. 2202 leg. transgressus iustum solvit pro crimine poenam, damit transgressus ein Object erhält, im Anschluß an die Schreibung der ersten Hand, vgl. V. 2199 a recto iustoque statu descendit; V. 2476 verlangt der Gegensatz zu virtus vielmehr tantum; V. 2812 leg. propterea statt praeterea, da kein neuer Grund beigefügt, sondern eine Schlußfolgerung aus dem Bisherigen gezogen wird; nach V. 2858 scheint eine Lücke angenommen werden zu müssen, da die zu res omnes und voluntas gehörenden Verba vermißt werden. Daß nach V. 3774 ein die temperantia erklärender Vers ausgefallen sei, ist abzulehnen, da diese Tugend factisch durch V. 3775 temptatio nulla impugnat wiedergegeben wird, vgl. V. 3781: quarta facit, ne quem mala delectatio temptet; V. 3865 leg. percellit tantum non asperiore domandum; V. 3954 leg. sed non apponere, wie die vorangehenden Verse zeigen: dies wird auch durch die Ueberlieferung unterstützt, welche die Schreibung seu non erst auf Rasur und von zweiter Hand bietet; V. 4093 kann se gehalten werden; V. 4247 leg. quin, womit ein neuer Satz beginnt; V. 4430 ist jedenfalls arcem vorzuziehen; V. 4545 wird nec statt et verlangt; V. 4830 ist das hincque des Apographon dem huicque der Hdschr. vorzuziehen, da hier eine kräftige Schlußfolgerung verlangt wird; V. 4867 sind die Worte quippe ministrat materiam poenae als Parenthese zu fassen; V. 4939 sequentem] leg. sequens est; V. 4964 indicat] leg. vindicat, vgl. V. 4962 vindicta und V. 4965 tribulatio; V. 5009 paßt vere besser als verae; V. 5108 leg. At statt Et, da das Folgende einen Gegensatz zum Vorhergehenden enthält. H. H.

---

**Lyttkens**, J. A., och F. A. **Wulff**, **Metodiska ljudöfningar.** (Lärarens upplaga.) Lund, 1892. Gleerup. (VIII, 59 S. Kl. 8.) ℳ 2, 25.

Lyttkens und Wulff haben im Jahre 1885 durch ihre Svenska språkets ljudlära och beteckningslära den Grund zu einer phonetischen Behandlung der schwedischen Sprache gelegt. Hier hatten sie bereits ihr anerkannt treffliches phonetisches System entworfen, das sie in ihren folgenden Schriften nur im Einzelnen noch verbesserten. 1888 und 1891 erschien als Ergänzung zur wissenschaftlichen Lautlehre das Svenk Uttals-Ordbok, ein phonetisches Wörterbuch, das durch eine genaue Bezeichnung der Aussprache und des Wortaccentes von keinem ähnlichen Werke übertroffen wird. Diese mehr wissenschaftlichen Werke sind in vorliegendem in großen Zügen für die Lehrer der schwedischen Sprache bearbeitet. Klarheit und Einfachheit in der Auffassung sind daher die Vorzüge der kleinen Schrift, in der an der Hand von Uebungen der Lehrer in den phonetischen Bau seiner Muttersprache eingeführt wird. Von allgemeinem philologischen Werth dabei sind: die genaue Beschreibung der Stellung der Sprachorgane bei jedem Laute, die Vergleichung der einzelnen Laute mit denen der anderen lebenden Sprachen (des Italienischen, Französischen, Englischen, Deutschen, Dänischen, Norwegischen) und die stete Berücksichtigung der schwedischen Dialekte. Im Ganzen ist der Vocalismus besser weggekommen als der Consonantismus; hier hätten die Beispiele zahlreicher und andere Sprachen, sowie die heimischen Dialekte öfter herangezogen werden können. Auch dünkt uns die Charakteristik der einzelnen Consonanten (S. 32), zumal im Vergleich mit der der Vocale für den Uneingeweihten etwas zu kurz, wenn auch zugegeben werden muß, daß die Entstehung der Consonanten ungleich leichter verständlich ist als die der Vocale. Zu dem sonst klaren Capitel über den Accent (S. 44 fg.), der ja in der schwedischen Sprache zumal dem Ausländer besondere Schwierigkeiten macht, möchten wir eine Frage und eine Bitte an die Verfasser richten. Ließe sich nicht eine schärfere Trennung zwischen dem exspiratorischen und dem musikalischen Accente vornehmen und könnte nicht durch Doppelbezeichnung über den Silben beiden Rechnung getragen werden? für die Stärkeabstufung vielleicht die Grundzahlen, für die Tonhöhenabstufung dagegen ' ' ˉ oder die S. 46 gegebenen Zeichen? Wir verkennen die Schwierigkeit dieses Verfahrens nicht, aber nur durch dieses

kann sich wenigstens der Nichtschwede ein klares Tonbild von einem Worte machen. Und dann möchten wir bitten, daß bei einer neuen Auflage des Buches oder auch der Svenska språkets ljudlära der so wichtige Satzaccent eingehender behandelt werde, wozu ja hier schon S. 46 treffliche Anläufe gemacht sind.

—gk.

**Steig**, Reinhold, Goethe und die Brüder Grimm. Berlin, 1892. Hertz. (269 S. 8.) ℳ 5.

Eine sorgfältige Darstellung der inneren und äußeren Beziehungen zwischen Goethe und den Brüdern Grimm. Ungedruckte Briefe sind reichlich benutzt: von Goethe, den Grimm's, Arnim, Brentano, Savigny, Hammerstein, Hanne Steffens, Therese von Jakob, von Below. In Einzelheiten wird unsere Kenntniß dadurch vielfach berichtigt, aber beträchtlich ist die Ausbeute nicht. Im Ganzen mußte zu viel Bekanntes wiederholt werden, längst veröffentlichte Briefe werden nochmals in ausführlichem Abdruck geboten (S. 67. 73. 108. 138. 155. 158); der Verf. hätte besser gethan, uns seine dankenswerthen Einzelergebnisse in einem Aufsatz vorzulegen, zu einem Buche über diesen Gegenstand war gewiß kein Bedürfniß. Das zehnte Capitel „Des Freiherrn von Stein Plan für deutsche Geschichte" belehrt sogar weniger vollständig, als die erste Mittheilung im neunten Bande des Goethejahrbuchs, auf der es doch beruht; über die „Kette ähnlicher Versuche", die sich bis ins 17. Jahrh. zurückleiten ließ, hätte sich weit fruchtbarer reden lassen, als es die dürftigen Bemerkungen auf S. 146 thun. Der Verf. weiß fließend und gefällig zu schreiben; wenn er es vermieden hätte, gelegentlich in die Phrase zu fallen oder in den halb lapidaren, halb saloppen Satzbau gewisser berühmter Muster, so würde das dem Eindruck seiner sauberen Arbeit nur zu Gute gekommen sein.

**Jahresbericht für neuere deutsche Litteraturgeschichte** unter ständiger Mitwirkung von J. Bolte, W. Creizenach, G. Ellinger etc. hrsg. von Julius Elias, Mor. Herrmann, Siegfried Szamatólski. 1. Band (Jahr 1890). Stuttgart, 1892. Göschen. (XI, 332 S. Imp. 8.) ℳ 10.

Die dringende Nothwendigkeit einer zusammenfassenden kritischen Uebersicht der die neuere deutsche Literatur behandelnden Schriftenunmasse braucht man für Niemanden erst zu erweisen; allseitig wird das neue Unternehmen dankbar begrüßt werden. Sorgfältig vorbereitet und im Ganzen ausgezeichnet durchgeführt breiten die beiden ersten Halbbände die Literatur des Jahres 1890 darstellend vor uns aus. Darstellend, denn die in den Anmerkungen übersichtlich geordnete Bibliographie ergänzt die in fortlaufendem Texte, je nach den einzelnen Bearbeitern mehr kritische oder referierende Inhaltsangabe. Am vorzüglichsten hat R. M. Werner seine besonders schwere Aufgabe „Poetik und ihre Geschichte" (Aesthetik) gelöst, am wenigsten ihr v. Weilen für das Drama des 18./19. Jahrh.'s genügt; gut, daß wenigstens die „Theatergeschichte" ihm künftig abgenommen wird. Sie ist diesmal noch ausgefallen gleich der „Geschichte der neuhochdeutschen Schriftsprache" und „Metrik", der „Lessingliteratur". Die „Literaturgeschichte" von den Redactoren Herrmann und Szamatólski leitet ein, trefflich schließt sich Schönbach's „Geschichte der deutschen Philologie" an. Da Raumer's Werk erwähnt wird, durfte Bechstein's encyklopädischer Ueberblick für die Jahre 1870—83 nicht fehlen. Nochendörffer hat „Schrift- und Buchwesen", R. M. Meyer „Culturgeschichte", Kehrbach „Unterrichtswesen", Rud. Lehmann „die Literatur in der Schule" behandelt. Nach unserer Ansicht könnten die Abschnitte „Unterrichtswesen" und „Culturgeschichte" künftig ausfallen. Da dem 15.—17., dem 17., 18./19. Jahrh. je eine allgemeine, die politische Geschichte und ihre Einflüsse behandelnde Einleitung von Herrmann und Szamatólski, Reifferscheid, Röthe vorausgeht, sollten diese auch das von Meyer ungenügend bearbeitete Culturgeschichtliche übernehmen, wodurch jetzt unvermeidliche Wiederholungen und Lücken vermieden würden. Das „Unterrichtswesen" würde theils diesen einzelnen Einleitungen, theils Lehmann zufallen. Dagegen müssen wir die Gründung eines neuen Abschnittes „Literatur und Musik", deren wichtige Wechselbeziehung der Jahresbericht selbst betont, fordern; ein geeigneter Bearbeiter ist ja in Welti zur Hand. Aus der ganzen ungeheueren Wagnerliteratur des Berichtsjahres z. B. führt v. Weilen ganz willkürlich zwei Schriften an, von denen die italienische als rein musikalisch entbehrlich war; die literarischen Aufsätze der Bayreuther Blätter und so vieles Andere sind nicht genannt. Für Oper, Oratorium, Liedercompositionen ist hier eine Lücke auszufüllen und selbständige Zusammenfassung geboten. Der Gleichmäßigkeit wegen ist neben Lyrik, Epos, Drama auch für die neueste Zeit, für welche die Bezeichnung nicht mehr recht zutrifft, die Didaktik beibehalten. Die vier Gruppen sind für das 15.—17. Jahrh. von Ellinger, Strauch, Bolte, Röthe behandelt; für das 17./18. von v. Waldberg, Elias, Creizenach, Elias (Borinski wäre hier der berufene Specialist gewesen), für das 18./19. von Werner, Walzel, v. Weilen, Kühnemann. Im 15.—17. Jahrhundert kommen hinzu: „Luther" von Kawerau, „Reformationsliteratur" von Michels, „Humanisten und Neulateiner" von Herrmann und Szamatólski, die doch allzu absprechend ihre eigenen Recensionen als unwiderrufliche Endurtheile in die Wagschale werfen und gegen Geiger, dessen Literatur-Uebersichten in der Zeitschrift für Renaissanceliteratur vernachlässigt sind, scharf polemisieren, freilich fern von dem abstoßend gehässigen Tone, mit welchem Geiger in seinen drei Goetheabschnitten Düntzer nicht zu widerlegen, sondern zu beleidigen strebt. Wir erwähnen damit die gefährliche Klippe für die Jahresberichte. Sie werden ihre schöne und große Aufgabe nur erfüllen, wenn sie auch den Schein der alten und neuen Parteien und Feindschaften vermeiden und sich nicht zu einem Schulorgane herabwürdigen. Das Lob von Lachmann's Uneigennützigkeit (S. 10) ward wohl niedergeschrieben, ehe die neueste Briefveröffentlichung sein Verhalten gegen die Grimm's beleuchtete. Aber der Angriff (S. 83), welcher Sievers für Keller's Arbeiten verantwortlich macht, geht aus Parteistellung hervor. Kürschner's National-Literatur, deren Plan unter Bartsch's Mitwirkung festgesetzt wurde, ist auffallend schlecht behandelt. Die Art, wie v. Weilen eine 1888 erschienene Immermannausgabe heranzieht, um die durchaus lobende Recension Walzel's als eine Verurtheilung der Ausgabe erscheinen zu lassen, ist mit unsachlich noch zu milde bezeichnet. Je rückhaltloser wir das von der Redaction und ihren Mitarbeitern Geleistete anerkennen, je mehr wir den dauernden Erfolg des Unternehmens wünschen, um so entschiedener müssen wir davor warnen, das Allen willkommene Werk in den Dienst einer Partei zu stellen.

An Goethe haben neben Geiger (Allgemeines, Leben, Epos) noch Pniower „Lyrik", E. Schmidt „Drama", O. Harnack „Didaktik" mitgearbeitet; Schiller ist von Köster, Herder von Naumann, Klopstock und Wieland von Muncker, die Romantik von Walzel, Heine und das junge Deutschland von Elster bearbeitet. Berichtigungen und Nachträge im Einzelnen zu geben, kann hier nicht die Aufgabe sein, nur ein paar Kleinigkeiten seien erwähnt. Die von Geiger (S. 114) todtgesagte Goethe society ist in voller Thätigkeit; vgl. Literary World vom 16. December 1892. Neben den erwähnten Berichten der Frankfurter Goethehaus-Commission mußten doch die am gleichen Orte erscheinenden Uebersichten der Goethe-Schillerliteratur von Koch, Unbescheid's Anzeigen aus der Schillerliteratur in Lyon's Zeitschrift angeführt werden. Wenn Elster die Geschichte der Aufführung des „Barbiers von Bagdad" kennen würde, hätte er die Rodenberg'sche Vertheidigung Dingelstedt's nicht für gelungen erklären können (S. 167). Nicht unmittelbar, aber durch seine Intriguen

gegen Cornelius hat Dingelstedt seinen Wohlthäter Liszt von Weimar vertrieben. v. Weilen's mangelhafte Bemerkungen über die Münchener Shakespearebühne (S. 93) hat E. Schmidt (S. 131) richtig gestellt. Widersprüche zwischen einzelnen Mitarbeitern wie Werner und v. Weilen über Berger's Vorträge, Kawerau und Michels über Hergenröther sind unvermeidlich; Walzel widerspricht aber mit dem Schlußurtheile über Rehorn's Vorlesungen über den Roman (S. 75) selber seiner vorangehenden unverdienten Verurtheilung. Die S. 19 zu Recht stehende Beurtheilung von Hauwes über Opitz' Antigone war S. 11 zu streichen. Durch Erinnerung an Grillparzer würde Meyer (S. 54) die Versetzung des Feldmarschalls Rußworm in ein falsches Jahrhundert bemerkt haben. Der Klage über Schmeller's Vernachlässigung durch seine Landsleute (wann erscheint einmal die von ihm selbst gewünschte Sammlung seiner kleinen Schriften?) wäre S. 12 der Hinweis auf das Denkmal in Tirschenreuth zuzusetzen gewesen. Die aus technischen Gründen vortheilhafte Theilung in zwei selbständig paginierte Halbbände erschwert das Citieren nach Seitenzahlen, das nach den „Bemerkungen für den Gebrauch", welche dem Autoren-, Sach-, Verleger-, Siglenregister folgen, freilich auch nicht stattfinden soll. In die von der Redaction getroffene Einrichtung findet man sich leicht hinein; die Ausstattung von Seiten der Verlagshandlung muß eigens rühmend hervorgehoben werden.

**Archiv für das Studium der neueren Sprachen u. Literaturen.** Hrsg. von St. Waetzoldt u. Jul. Zupitza. 89. Bd. 4. Heft.

Inh.: O. Hartung, die Waffen im Nibelungenliede und der Gudrun. Ein Beitrag zur Frage nach der Abfassungszeit der beiden Gedichte. — K. Fahrenberg, zur Sprache der Confessio Amantis. — Beurtheilungen und kurze Anzeigen.

**Archiv f. slav. Philologie.** Hrsg. von V. Jagić. 15. Bd. 2. Heft.

Inh.: E. A. Kozak, Resultate meiner Forschungen im Kloster Sučawica (in der Bukowina). (Schl.) — A. Soerensen, Beitrag zur Geschichte der Entwickelung der serbischen Heldendichtung. (Schl.) — G. Polivka, zur Geschichte des Physiologus in den slavischen Literaturen. (Schl.) — Kritischer Anzeiger. — A. Brückner, kleine Mittheilungen.

**Blätter f. das bayer. Gymnasialschulwesen,** redig. von Ad. Roemer. 28. Band. 9. u. 10. Heft.

Inh.: K. Stölzle, die Zukunft der classischen Philologie. — Rück, eine Peloponnesreise. — Scholl, Uebersetzungsproben aus Seyffert's palaestra. (Forts. 5.) — Schepss, zu Pseudo-Augustin's Categoriae. — Recensionen. — Literarische Notizen. — Miscellen.

**Zeitschrift für die österr. Gymnasien.** Red.: W. v. Hartel u. K. Schenkl. 43. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: J. Zahlfleisch, zur nikomachischen Ethik des Aristoteles. — M. Kiderlin, zum 9. Buche von Quintilian's institutio oratoria. — K. Mendl, Bemerkungen zu Drbal's Lehrbuch der Logik mit Rücksicht auf den Logikunterricht am Gymnasium. — Tomasin, das k. k. Staats-Obergymnasium in Triest. Erinnerungen, veröffentlicht bei Gelegenheit der 50jähr. Jubelfeier. — Miscellen. — Verordnungen, Erlasse, Personalstatistik. — Recensionen.

## Kunstwissenschaft.

**Denkmäler der Renaissance-Sculptur Toscanas** in historischer Anordnung unter Leitung von Wilhelm Bode hrsg. von Friedrich Bruckmann. Lief. 1 u. 2. München, 1892. Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft. (Taf 1—10. Gr. Fol.) à ℳ 20.

Wenn es sich um kostspielige Denkmälerveröffentlichungen handelt, so ist die neuere Kunstgeschichte auf den Opfersinn von Kunstfreunden und den Wagemuth von Verlegern angewiesen; Akademien und Regierungen räumen noch immer der classischen Archäologie den Vorzug ein. Zu um so größerem Danke ist die Kunstgeschichte der Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft in München verpflichtet, welche ihrer monumentalen Publication der Denkmäler griechischer und römischer Sculptur nun die gleich gediegene und gleich freigebig ausgestattete der Denkmäler der Renaissancesculptur Toscanas gesellt. Auswahl und Bestimmung der Werke besorgt W. Bode, die Leitung des ganzen Werkes liegt in den Händen Friedr. Bruckmann's. Der erläuternde Text wird sich auf das Nothwendigste beschränken, die Hauptsache bleibt die Auswahl und Meisterbestimmung der Werke, die aber auch in keine bessere Hand gelegt werden konnte, als in die Bode's, der ja gegenwärtig der beste Kenner toscanischer Plastik ist. Die zehn Tafeln der beiden ersten Lieferungen sind prächtige Proben der künstlerischen und wissenschaftlichen Ziele des ganzen Werkes. Von Donatello's Werken wird zunächst der Johannes S.E. im Dom zu Florenz gebracht, besonders in letzter Zeit als künstlerischer Vorläufer des Moses des Michelangelo viel besprochen, von dem gleichen Künstler dann ein bemaltes Thonrelief der Madonna im Louvre und zwei überschäumend lustige Putten als Candelaberträger aus der Sammlung André in Paris. Desiderio da Settignano, der Schüler Donatello's, hochbegabt, aber milderer Art als der Meister, ist durch die lebenssprühende Büste einer Prinzessin von Urbino (Berlin, Museum) vertreten. Es folgt Antonio Rossellino, dessen Büste des Arztes Giovanni da S. Miniato in ihrem rücksichtslosen Naturalismus unmittelbar zu Donatello's Campanilestatuen hinführt, während zwei Thonstatuetten der Madonna, die eine im Kensington-Museum, die andere in der Sammlung Dreyfuß in Paris, durch große Anmuth des Motivs und der Formen sich auszeichnen. Verrocchio erscheint zunächst mit seinem populärsten Werke, dem Knaben mit dem Delphin im Hofe des Palazzo Vecchio, dann mit zwei lebensvollen Porträtbüsten, die sich in Privatsammlungen befinden, einer Frauenbüste in der Sammlung Foulc in Paris und der des Giuliano Medici in der Sammlung Dreyfuß. Die Familie der Robbia ist zunächst mit Andrea Robbia's edelschöner Lünette im Hofe des Spedale degli Innocenti berücksichtigt. Endlich weist der eine der beiden Sklaven Michelangelo's im Louvre auf das letzte Capitel der Blüthezeit der toscanischen Plastik hin. Für die weiteren Lieferungen (es sind ungefähr 70 in Aussicht genommen) soll die chronologische Reihenfolge berücksichtigt werden. Die sorgfältige Ausführung der Lichtdrucktafeln, der für die Aufnahme geltende Maßstab genügen völlig, dem Forscher eine Unterlage für sein Urtheil und dem Genießenden einen Einblick in den Geist und die künstlerische Art des Originals zu vermitteln. H. J.

**Der Kunstwart.** Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 6. Jahrg. 5. u. 6. Stück.

Inh.: (5/6.) Tritonus, einiges über die Oper. — Schöne Literatur. 9. u. 10. — Die Frage der Theaterreform. — Wichtigere Schauspielaufführungen. 36. — Johannes Brahms. — Wichtigere Musikaufführungen. 5. — Musik-Literatur. 6. — Karl Stauffer's Kunstanschauung. — Zur Eduard Munch-Ausstellung. — Wohnung und Heim. — Schriften über Literatur. 1. — Kunstliteratur. 3. — Kunstblätter und Bilderwerke. 2. — Vermischtes zur Weihnachtsschau. — Lose Blätter.

## Pädagogik.

**Scharfenort,** von, Hauptmann a. D., **Das Königlich Preußische Kadettenkorps 1859—1892** unter den Kaisern und Königen Wilhelm I., Friedrich III., Wilhelm II. Auf Veranlassung des Königlichen Kommandos bearbeitet. Mit 3 Taf. in Steindruck. Berlin, 1892. Mittler & Sohn. (VII, 138 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Vorliegende Schrift ist ein willkommener Beitrag zur Geschichte des preußischen Cadetten-Corps, in der eingehend die Grundzüge der Organisation, der wissenschaftlichen, körperlichen und militärischen Ausbildung in dieser Pflanzstätte des Officiercorps dargelegt und die hierauf bezüglichen allerhöchsten Cabinetsordres mitgetheilt worden. Besonderes Interesse beanspruchen der sechste und achte Abschnitt, „Erziehung" und „Die Hohen-

zollern in ihrer Fürsorge für das Cadettencorps" überschrieben. Der Kaiser Wilhelm I hat sein Wohlwollen und sein Interesse an dem Cadettencorps unausgesetzt in einer oft rührenden Weise bethätigt und letztwillig auch bestimmt, daß demselben aus dem Nachlaß eine Uniform und ein Degen, welchen Se. Majestät von 1832 ab bis zum 3. Juli 1866 getragen, als Andenken überwiesen werde. Auch Kaiser Friedrich III hat als Kronprinz immer in nahen Beziehungen zu dem Corps gestanden, Kaiser Wilhelm II dem 2. Bataillon der Haupt-Cadettenanstalt am 21. Juni 1890 als einen Beweis seines Wohlwollens und seiner Zufriedenheit mit den langjährigen und guten Leistungen des Corps eine neue Fahne verliehen, welche mit einer Ansprache des Kaisers an die unter Gewehr stehenden Cadetten übergeben wurde. Zum ehrenden Andenken an die gefallenen ehemaligen Zöglinge des Cadettencorps werden im letzten Abschnitt des anregend geschriebenen Werkes diejenigen Officiere namentlich aufgeführt, welche in den Feldzügen seit 1864 den Heldentod für König und Vaterland gestorben oder infolge des Krieges Krankheiten erlegen sind — 1864 15, 1866 63, 1870/71 424. Beigefügt sind auf drei Steindrucktafeln die Facsimiles der eigenhändigen Einzeichnungen der allerhöchsten und höchsten Herrschaften in das Stammbuch des Cadettencorps.

**Revue** internationale de l'enseignement. Red. Edmond Dreyfus-Brisac. 12e année. Nr. 12.

Sommaire: L. Liard, l'enseignement superieur et le gouvernement de juillet. — Rud. Virchow, études et recherches. — L.-W. Proff, le fonctionnarisme et l'enseignement secondaire. — Revue rétrospective des ouvrages de l'enseignement: Message du Directoire (3 brumaire, an VII) sur l'instruction publique. — Chronique de l'enseignement. — Nouvelles et informations. — Actes et documents officiels. — Bibliographie.

Blätter für höheres Schulwesen. Hrsg. von Steinmeyer. 9. Jahrg. Nr. 23 u. 24.

Inh.: (23.24.) Hachtmann, Bericht über den vom 7. bis 25. Juni 1892 in Bonn und Trier abgehaltenen archäologischen Feriencursus. (Forts.) — (23.) Lange, der höhere Lehrerstand und die Presse. — Mischer, zur Klarstellung der Begriffe. — 2. Verzeichniß von Städten, welche die Einführung des Dienstaltersetats beschlossen haben. — (24.) Bericht über die 10. Generalversammlung des Vereins von akademisch gebildeten Lehrern der Provinz Sachsen und der benachbarten Herzogthümer. — Vermischtes. — 3. Verzeichniß von Städten, welche die Einführung des Dienstaltersetats beschlossen haben. — Personalnachrichten.

Zeitschrift für das Realschulwesen. Hrsg. von Jos. Kolbe, A. Bechtel und M. Glöser. 17. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: A. Bechtel, über die Grundsätze und die Wege der Verminderung des grammatischen Stoffes im neusprachlichen Unterricht. — Ed. Grohmann, über die Theilbarkeit der Zahlen. — Ed. Wiskoczil, Wahrung der Priorität. — Schulnachrichten. — Recensionen.

Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Hrsg. von Otto Lyon. 7. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Rud. Hildebrand, zur Urgeschichte unserer Metrik. — H. Draheim, über Schiller's antike und romantische Gedichte. — A. Schöne, zum Redentiner Osterspiel. — E. Regel, ein Seitenblick aufs Englische beim deutschen Unterricht. — G. Krumbach, aus der Praxis des deutschen Unterrichts. — Rud. Dietrich, der deutsche Unterricht in der pädagogischen Presse des Jahres 1891. — Sprechzimmer Nr. 1—11. — Recensionen.

## Vermischtes.

**Indices chronologici ad Antiquitates Ital. Medii Aevi et ad Opera Minora Lud. Ant. Muratorii.** Scripserunt J. M. Battaglino et J. Calligaris, operis moderamen sibi susceperunt C. Cipolla et A. Manno. Fasc. V. Turin, 1892. Frat. Bocca. (S. 241—300. Gr. Fol.)

Wir wollen nicht unterlassen, auf das Weitererscheinen, nunmehr im fünften Fascikel, des wichtigen Indexwerkes zu Muratori's Antiquitates und Opera Minora hinzuweisen. Erst durch die hier gebotene chronologische und nach Materien gesonderte Aufzählung der vielen Tausende von Einzelstücken werden die beiden Werke wirklich wissenschaftlich brauchbar. Von jeder Urkunde ist ein ausführliches Regest geboten und auf weitere bisher erschienene Drucke verwiesen. Störend wirkt das Hervortreten der fortlaufenden, an sich gleichgültigen Nummer und das Zurücktreten des wichtigen Datums, überhaupt ein gewisser Mangel an Uebersichtlichkeit. Der vorliegende Fascikel reicht bis Nr. 6966, und enthält: Instrumenta Varia, Epistolae Pontificum Romanorum, Epistolae omnes praeter pontificias, Carmina, Inscriptiones omnes praeter Rhythmicas. Die Bezeichnung Epistolae Pontificum ist nicht so genau, wie es bei einem Indexwerke sein sollte, da nicht bloß Briefe, sondern auch viele Bullen registriert sind, es hätte deshalb Epistolae et bullae oder besser Acta, Instrumenta oder dergleichen heißen sollen. Die Wissenschaft begrüßt das Werk mit Freude. P. H.

1) **Biadego,** Giuseppe, **Catalogo descrittivo dei Manuscritti della Biblioteca comunale di Verona.** Verona, 1892. Civelli. (VIII, 665 S. Lex. 8.)

2) Ders., **Storia della Biblioteca comunale di Verona** con documenti e tavole statistiche. Verona, 1892. Franchini. (150 S. 8.)

3) Ders., **Per il primo centenario della Biblioteca comunale di Verona.** Discorso commemorativo. Ebd. (29 S. 8.)

Der dankenswerthe Katalog der Stadtbibliothek von Verona (1) macht die Manuscriptschätze dieser auch an Urkunden reichen Bibliothek bekannt. Freilich an alten Handschriften ist sie sehr arm. Das 12. Jahrh. weist deren nur zwei auf, beide ziemlich bedeutungslos, das 13. Jahrh. 7, das 14.: 26, worauf mit dem 15. Jahrh. eine breite Masse beginnt, die im 18. Jahrh. ihren Höhepunct erreicht. Die Zahl der Manuscripte beträgt 1366. Sie erstrecken sich ziemlich auf alle Gebiete des Wissens und sind auch nach diesen geordnet, beginnend mit Poesie und endend (Nr. 34) mit Miscellanea. Die Bearbeitung ist durchweg sorgfältig, jedes Manuscript pflegt kurz beschrieben zu sein und ist gelegentlich mit weiteren auf dasselbe bezüglichen Angaben versehen. Hier und da hätte gekürzt werden können. Drei Indices erleichtern die Uebersicht.

Die beiden anderen Schriften (2 und 3) enthalten eine Geschichte der Stadtbibliothek, neben der sich noch eine zweite, an Manuscripten und Urkunden ebenfalls bedeutende am Orte befindet: die Bibliothek des Capitols, deren Anfänge bis ins 9. Jahrh. zurückreichen. Die Stadtbibliothek wurde erst 1792 begründet aus Fonds der Benedictiner-Bibliothek von S. Zeno und der jesuitischen von S. Sebastiano, und dann fleißig vermehrt. P. H.

### Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Halle-Wittenberg** (Inauguraldiss.), Otto Barnick, Augenspiegelbefunde bei Otitis media purpulenta. (26 S.) — Alb. Beyer, über die Deviation conjuguée bei Großhirnerkrankungen. (34 S.) — Ludw. Hannes, des Averroës Abhandlung: über die Möglichkeit der Conjunction oder über den materiellen Intellect in der hebräischen Uebersetzung eines Anonymus nach Handschriften zum ersten Male hrsg., übers., erläut., mit Einleitung und Parallelstellen versehen. H. 1. (54, 13 S.) — Max Rath, die Psychologie Hermann Lotz'es in ihrem Verhältniß zu Herbart. (57 S. 4.) — Jos. Arna Hill, das „Interstate-Commerce"-Gesetz in den Vereinigten Staaten. (49 S.) — Carl Süvern, über die Monosulfosäuren des α-Nitronaphthalins und ihre Derivate. (54 S.)

**Göttingen** (Inauguraldiss.), F. Bähr, ein Fall von praemortaler Gastromalacie. (20 S.) — Bernh. Bartels, über Noma. (35 S.) — Gerh. Bock, über käsige Pneumonie. (40 S.) — Paul Bollhagen, über Brustcarcinome beim Manne. (35 S.) — Friedr. Borchers, über das Carcinom, das sich in alten Fistelgängen der Haut entwickelt. (38 S.) — Karl Budde, über Dehiscenzen in der unteren Wand der Paukenhöhle. (30 S. 8., 1 Tab. Fol.) — Julius Clemen, Beitrag zur Lehre von der Schädeltuberculose. (56 S.) — Ernst Cordua, ein Fall von einem monströsen Blindsack des Dickdarmes. (30 S.) — Gust. Franck, über Kalkablagerungen in den

Nieren. (32 S.) — Bernh. Franckſen, über die Complication der Leukämie mit Tuberculoſe. (33 S.) — Fr. Gerding, über ſchwere Verletzungen bei Geiſteskranken. (19 S.) — Karl Haeckermann, Beitrag zur Lehre von der Entſtehung der Divertikel des Oeſophagus. (48 S.) — Wilhelm Heinemann, Statiſtiſches über Otitis media. (56 S.) — R. Hintze, über einen mit Tuberculin behandelten Fall von Urogenitaltuberculoſe. (34 S.) — Heinr. Jacobi, über Nervennaht. (36 S.) — Otto Kaiſer, das Epithel der cristae u. maculae acusticae. Mit 2 Taf. (16 S.)

**Paris** (Inauguraldiſſ.). Adolphe Lods, evangelii secundum Petrum et Petri apocalypseos quae supersunt ad fidem codicis in Aegypto nuper inventi, ed. cum latina versione et notis. (61 S.) (Paris, Leroux.)

**Tübingen** (Antrittsrede). Johs. Gottſchick, die Bedeutung der hiſtoriſch-kritiſchen Schriftforſchung für die evangeliſche Kirche. (32 S.) (Freiburg i. B., Mohr. *M* 0, 80.)

**Zürich** (Politechnicum), Carl Weitbrecht, die Nibelungen im modernen Drama. (37 S.) (Zürich, Schultheß. *M* 1.)

### Schulprogramme.

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt iſt.)

(1892.)

**Braunſchweig** (Neues Gymnaſ.). Alex Wernicke, Beiträge zur Theorie der centrodynamiſchen Körper. (36 S.)

**Sirius.** Zeitſchrift f. populäre Aſtronomie. Hrsg. von H. J. Klein. N. F. 21. Bd. 1. Heft.

Inh.: Higinus N und Herr Roger Spraque. — Einige Bemerkungen zur Topographie der Mondoberfläche. — Die feinen photographiſchen Details auf dem Monde. (Hierzu Taf.) — Die Conſtruction von teleſkopiſchen Objectiven für die internationale photographiſche Himmels-Aufnahme. — Ueber den neuen Stern in der Conſtellation Auriga. — Das Rieſen-Fernrohr auf der pariſer Weltausſtellung von 1890. — Der Komet Holmes. — Verſchiedene aſtronomiſche Beobachtungen. — Jupiter. — Kleine Mittheilungen. — Stellung der Jupitermonde im März 1893. — Planetenſtellung im März 1893.

**Nord und Süd.** Eine deutſche Monatsſchrift. 16. Jahrg. Januar.

Inh.: Wilh. Jenſen, Aus der „vergeſſenen Zeit“. Novelle. — Eugen Wolff, Briefe von Heinrich Heine an Heinrich Laube. — Kurd Laßwitz, Naturnothwendigkeit und ihre Grenzen. — Alfred Stern, Talleyrand's Memoiren. — Georg Buß, Paul Wallot und das Reichstagshaus. — Friedrich Spielhagen, Leidgenoſſen. — Paul Lindau, Friedrich Spielhagen's Gedichte. — K. Wernicke, die Heilsarmee. — Bibliographie.

**Weſtermann's illuſtr. deutſche Monatshefte.** Red.: Ad. Glaſer. 37. Jahrg. Januar.

Inh.: Oſſip Schubin, Todter Frühling. 4. (Fortſ.) — Emin Paſcha's letzte Tagebücher in Briefen an ſeine Schweſter. 4. (Fortſ.) — Walther Schwarz, Antoine Pesne. — Max Deſſoir, über die Aeſthetik unſerer Claſſiker. 1. — Georg Steindorff, Wanderungen durch den alten Orient. 1. — Hans Marbach, Das Album. Novelle. — Ernſt Eckſtein, zur Ausſprache der Fremdwörter. — Ernſt von Heſſe-Wartegg, Chicago. — Hermine v. Preuſchen, Pernicioſa. Novelette. — Alb. Liebmann, über die menſchliche Stimme und Sprache. — Literariſche Mittheilungen: Gebh. Zernin, die Denkwürdigkeiten aus dem Leben des Generalfeldmarſchalls Grafen von Roon. — Nachträgliches für die Feſttage. — Literariſche Notizen. — Literariſche Neuigkeiten.

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: Zernin. 67. Jahrg. Nr. 103.

Inh.: Noch einmal die Truppen-Ausbildung und die Präſenzzeit. — Verſchiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

**Die Grenzboten.** Red.: Johs. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Weltſeele und allermodernſte Ethik. Eine Neujahrsbetrachtung. — Die ſogenannte lex Heinze. — Ein Elb-Trave-Canal. — Ein Capitel von deutſcher Lyrik. 1. — O. Bähr, ein Nachdrucksproceß. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Zur lex Heinze. Nochmals die Geſchichtswiederholungen. Paulus Caſſel. Zur Geſchichte des Knüttels. Allers und Thoma. — Literatur. — Schwarzes Bret.

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Claſſen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 16. Jahrg. Nr. 52.

Inh.: Die Fabrikmädchen und Dienſtmädchen in Amerika. — Der Werth und die Belaſtung des Grundeigenthums in Sachſen. — Die Arbeitercolonie als Heilmittel für ſociale Noth. — Die ſächſiſchen Arbeiterſparvereine und die thüringiſchen „Legcaſſen“. — Mittheilungen.

**Blätter für literar. Unterhaltung.** Herausg. von K. Heinemann. Nr. 1.

Inh.: Beiträge zum Bau eines Goethe- und Schiller-Archivs in Weimar. — Mor. Necker, Gottfried Keller's Nachlaß. — Ernſt Elſter, Heine's Familienbriefe. — Ludw. Huberti, Aus der Rechts- und Staatswiſſenſchaft. — Leonhard Lier und Theod. v. Sosnoſky, neue Unterhaltungsliterat. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Deutſches Wochenblatt.** Hrsg. v. Otto Arendt. 5. Jahrg. Nr. 52.

Inh.: Frhr. v. Zedlitz-Neukirch, die zweckmäßige Form der „Ergänzungsſteuer“. — Die Vorbildung zum Officier. — Ernſt Haſſe, eine deutſche Telegraphenlinie nach den centralafrikaniſchen Seen. — v. Mayr, italieniſche Socialpolitik. Grashoff, Aus der Levante. — Mittheilung. — Bücherbeſprechung

**Wiſſenſchaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** 1892. Nr. 153—157.

Inh.: (153.) Ernſt Gebmlich, alte Kinderfeſte in der Weihnachtszeit. — (154.) Kaiſer, das nordiſche Julfeſt. — (155.) Mor. Braſch, Rudolf Seydel und ſeine Stellung in der Philoſophie der Gegenwart. — (156.) Ein Staatsmann und Polyhiſtor des 17. Jahrhunderts. — (157.) Th. Uhle, Bilder aus Deutſchlands Oſten. 6. Aus dem Lande der Maſuren. — Bücherbeſprechungen.

— — 1893. Nr. 1.

Inh.: Zum 25jährigen Beſtehen der deutſchen Poſt in Sachſen. — Bücherbeſprechungen.

**Illuſtrierte Zeitung.** Red.: Franz Metſch. Nr. 2584. (100. Bd.)

Inh.: Carl B. Lorck, Ein Glückauf der „Illuſtrierten“ beim Betreten der 100. Stufe von einem alten Jünger Guttenbergs. — Todtenſchau. — Zwei neue Botſchafter des Deutſchen Reiches. — Ein neuer Wintercurort. Aroſa in Graubünden. — Jean Nötzli, Dr. Karl Schenk, der ſchweizeriſche Bundespräſident für 1893. — M. Koch v. Berneck, ein Openconcert in London. — Willi Stöwer, ein Neujahrsgruß auf See. — W. Marſchall, Sir Richard Owen. — Friedr. Kirchner, Paulus Caſſel. — Das Bismarckdenkmal in Düren. — Polytechniſche Mittheilungen. — Marines. — Himmelserſcheinungen. — Johs. Wilda, An der Grenze. Erzählung. — Moden.

Beilagen: Ein Facſimiledruck von Nr. 1 der Illuſtrierten Zeitung vom 1. Juli 1843. — Kunſtbeilage: Glaube, Liebe, Hoffnung nach dem Gemälde von B. Plockhorſt.

**Ueber Land u. Meer.** Deutſche illuſtr. Zeitung. Hrsg. Joſ. Kürſchner. Verantw. Red.: J. B. W. Vetter. 69. Bd. 35. Jahrg. Nr. 15.

Inh.: Rob. Byr, Der Eiſenwurm. (Fortſ.) — Die neuerbaute Friedenskirche in Stuttgart. — Voal, Denkſpruch. — Hermine Diemer, geb. von Hillern, Braw, ein Charakterbild. — Wilh. Stöwer, nächtliche Nothſignale eines transatlantiſchen Dampfers. — K. Mittermaier, Bilder aus Madeira. Skizze. — Bei den Vorpoſten. — A. v. d. Elbe, Eigenart. (Fortſ.) — Aſteriskus, eine neue Station des vorgeſchichtlichen Menſchen. — B. Rauchenegger, Spielwaarenverkäufer. — Literatur. — Notizblätter. — Die Viceadmirale Köſter und Valois. — Für müßige Stunden.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. 1893. Nr. 1.

Inh.: E. Werner, Freie Bahn! Roman. — A. v. Schweiger-Lerchenfeld, Am „Eiſernen Thor“. — Johs. Wilda, Auf Geben und Nehmen. Novelle. — H. Hoffmann-Donner, Vom Struwwelpeter. — Blätter und Blüthen.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 29. Jahrg. Nr. 14.

Inh.: Joachim v. Dürow, Die Herrin vom Rothenſtein. Roman. — J. Trojan, Winzerweisheit. Gedicht. — Heinr. Seidel, Die Verſetzung. Eine Skizze nach dem Leben. — Im Reichstag. 1. — Ad. Roſenberg, Georg Bleibtreu †. — Der Winterſchlaf unſerer Hausſchwalbe. — Am Familientiſch.

Inh. d. Beilagen: Was wir bringen. — Auf der Eisbahn. — Renate Ehiroff. — Frauendaheim.

**Prometheus.** Illuſtr. Wochenſchr. üb. d. Fortſchritte in Gewerbe, Induſtrie u. der Wiſſenſchaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 4. Jahrg. Nr. 14.

Inh.: Otto N. Witt, Sial. — J. Caſtner, zur Entwickelung der Panzerplatten. — Sophus Tromholt, das Nordlicht. Vortrag, gehalten in der „Urania“ zu Berlin am 16. Mai 1892. — A. Miethe, eine große Sonnenprotuberanz. — Ein originelles Waſſerfilter. — Rundſchau. — Bücherſchau.

## Ausführlichere Kritiken

erſchienen über:

Biermann, Joh., Traditio ficta. Ein Beitrag zum Civilrecht auf geſchichtl. Grundlage. (Landsberg: Ztſchr. d. Sav.-Stift. f. Rechtsgeſch. XIII, 2 Rom. Abth.)

Conrat, Max (Cohn), Geſchichte der Quellen u. Literatur des röm. Rechts im frühen Mittelalter. (Seuffert: Ebd.)

Goldziher, Ign., muhammedaniſche Studien. (van Berghem: Rev. crit. XXVI, 49.)

Jahrbuch des ſchweizeriſchen Unterrichtsweſens. (Fleiſchner: Beil. z. Allg. Ztg. 286.)

Lamprecht, Karl, deutſche Geſchichte. 2. u. 3. Bd. (Schultze: Bl. f. lit. Unth. 50.)

Michaelis, E., Ignaz von Döllinger. (Pfülf: St. a. Maria-Laach. XLIII, 5.)

Mitteis, Reichsrecht und Volksrecht in den öſtl. Provinzen des röm. Kaiſerreiches. (Leiſt: Ztſchr. f. d. Sav.-Stift. f. Rechtsgeſch. XIII, 2. Rom. Abth.)

Nuntiaturberichte Giovanni Morones vom deutſchen Königshofe 1539, 1540. Bearb. von Franz Dittrich. (Friedensburg: Gött. gel. Anz. 24.)

Overbeck, J., Geſchichte der griech. Plaſtik. 4. Aufl. 1. Halbbd. (Sittl: Berl. philol. Wſchr. XII, 51.)

Plauti Persa, ed. alt. a Fr. Schoell recogn. (Skutſch: Ebd.)

Plini Secundi naturalis historiae libri XXXVII. Post. Lud. Iani obitum recognovit etc., ed. C. Mayhoff. Vol. III. Libri XXVII. (Müller: Wſchr. f. claſſ. Philol. IX, 50.)

Proelß, Johs., das junge Deutschland. (Kirchbach: Beil. z. Allg. Ztg. 285.)
Reichardt, Karl, die frankfurter Lehrpläne mit einer Einleitung hrsg. (Volcker: N. Jahrb. f. Philol. u. Päd. CXLV u. CXLVI, 11.)
Reitzenstein, R., inedita poetarum graecorum fragmenta. 2. Th. (Peppmüller: Berl. philol. Wschr. XII, 51.)
Richter, Ernst, Xenophonstudien. (Döring: Wschr. f. class. Philol. IX, 50.)
Rudio, F., Archimedes, Huygens, Lambert, Legendre. Vier Abhandlungen über die Kreismessung. (Günther: Beil. z. Allg. Ztg. 284.)
Schulte, J. F. v., die Summa magistri Rufini zum Decretum Gratiani. (Thaner: Gött. gel. Anz. 24.)
Tennyson, the Death of Oenone, Akbar's dream and other poems. (Weiß: Beil. z. Allg. Ztg. 287.)
Van der Haegen, Ferd., bibliographie des martyrologes protestants néerlandais. (Rev. crit. XXVI, 49.)
Wittich, Karl, Dietrich von Falkenberg, Oberst u. Hofmarschall Gustav Adolf's. (Arndt: Bl. f. lit. Unterh. 50.)

Vom 28. December 1892 bis 4. Januar 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Alberus, Erasmus, Fabeln. Abdruck der Ausgabe von 1550 mit den Abweichungen der ursprünglichen Fassung herausg. von Wilh. Braune. Halle a. S., 1892. Niemeyer. (Kl. 8.) *M* 2, 40.
Commentar zum Arzneibuch für das Deutsche Reich. 3. Ausg. Pharmacopoea germanica, editio III. Hrsg. von H. Hager, B. Fischer u. C. Hartwich. Lief. 2, 3, 6—20. Berlin, 1891/92. Springer. (Gr. Roy. 8.) à *M* 1.
Denifle, Henri, les universités français au moyen-âge. Avis à M. Marcel Fournier. Paris, 1892. Bouillon. (99 S. Roy. 8.)
Dictionnaire général de la langue française du commencement du 12^e^ siècle jusqu'à nos jours, précédé d'un traité de la formation de la langue etc. rédig. par Ad. Hatzfeld et Arsène Darmesteter avec la concours de Ant. Thomas. Fasc. 8 et 9. Paris, Delagrave. (S. 545—704. Gr. Roy. 8.)
Dunbar, William, poems, ed. with introductions, various readings and notes by J. Schipper. 3. part. Wien, 1892. Tempsky. (103 S. Gr. 8.)
Festgabe zum Doctorjubiläum des Professors Dr. Rudolf v. Jhering am 6. August 1892, überreicht von der Juristenfacultät zu Breslau. Breslau, 1892. Schletter. (Roy. 8.)
 Inh.: Wlassak, M., zur Geschichte der Cognitur. (75 S.) Fischer, O., das Problem der Identität und der Neuheit. (75 S.)
Grimm, Jac. u. Wilh., Deutsches Wörterbuch. 8. Bd. 11. Lief. Saumpinne — Schämen. Bearb. unter Leitung von M. Heyne. Leipzig, 1892. Hirzel. (Bd. 8. Sp. 1921—2112. Gr. Roy. 8.)
Gröber, Gust., Grundriß der romanischen Philologie. 2. Bd. 1. Abth. 1. Lief. Straßburg i. E., Trübner. (Gr. Roy. 8.) *M* 4.
Harnack, Ad., Bruchstücke des Evangeliums u. der Apokalypse des Petrus. Leipzig, Hinrichs. (8.) *M* 2.
Hieber, O., Zur Abwehr. Eine Beleuchtung der Schrift von Settegast: Die deutsche Freimaurerei, ihr Wesen, ihre Ziele u. ihre Zukunft im Hinblick auf den freimaurerischen Nothstand in Preußen. Berlin, 1892. Mittler. (8.) *M* 0, 60.
Hitzig, Herm. Ferd., die Assessoren der römischen Magistrate und Richter. Eine rechtshistorische Abhandlung. München, Th. Ackermann. (Gr. 8.) *M* 4, 50.
Koller, Theod., das Wasserstoffsuperoxyd in seiner technischen, industriellen u. ökonomischen Bedeutung. Hamburg, 1892. Verlagsanstalt. (Kl. 8.) *M* 0, 80.
Küchler, Carl, die Faustsage und der Goethe'sche Faust. Leipzig, Fock. (56 S. 8.)
Oechsli, Wilh., Quellenbuch zur Schweizergeschichte. Neue Folge. 2.—4. Lief. Zürich, Schultheß. (Gr. 8.) à *M* 1.
Peters, J. B., Elementarbuch der französischen Sprache. Leipzig, Neumann's Verl. (Gr. 8.) *M* 2.
Philippson, Mart., Friedrich III als Kronprinz u. Kaiser. Berlin, Grote. (VIII, 310 S. Roy. 8.)
Pognon, H., une incantation contre les génies malfaisants en Mandaïte. Paris, 1892. Bouillon. (46 S. Roy. 8.)
Puchelt, E. Sieg., Commentar zum allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuch. 4. Aufl. Lief. 2/3. Leipzig, 1892. Roßberg. (Roy. 8.) *M* 3, 20.
Sacchetti, Franco, italienische Novellen aus dem 16. Jahrhundert. Uebersetzung und Vorwort von Carlo Fasola. Marburg i. H., Universitäts-Buchdruckerei. (VIII, 72 S. Kl. 8.)
Schiller's Briefe. Kritische Gesammtausgabe in der Schreibweise der Originale, hrsg. u. mit Anmerkungen versehen von Fritz Jonas. Lief. 4 u. 5 u. 9—15. Stuttgart, Deutsche Verlagsanst. (Kl. 8.) à *M* 0, 25.
Schwab, Otto, historische Syntax der griechischen Comparation in der classischen Literatur. Würzburg, Huber. (Roy. 8.) *M* 4.
Schultze, Fr., über den Hypnotismus, besonders in praktischer Beziehung. Hamburg, 1892. Verlagsanstalt. (Kl. 8.) *M* 1.
Ulrich von dem Türlin, Willehalm. Ein Rittergedicht aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts, herausg. von S. Singer. Prag, Verein f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen. (LXXXIX, 410 S. Roy. 8.)
Urkundenbuch, hessisches. 2. Abth. Urkundenbuch der Geschichte der Herren von Hanau u. der ehemaligen Provinz Hanau von Heinr. Reimer. Leipzig, 1892. Hirzel. (Roy. 8.) *M* 18.
Weiß, Joh. Bapt. v., Weltgeschichte. 3. Aufl. Lief. 19—21. Graz, Styria. (Gr. 8.) à *M* 0, 85.
Weizsäcker, Paul, Anna Amalia, Herzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach, die Begründerin des weimarischen Musenhofes. Hamburg, 1892. Verlagsanstalt. (Kl. 8.) *M* 1.
Winter, Gust., der Ordo consilio von 1550. Ein Beitrag zur Geschichte des Reichshofrathes. Wien, 1892. Tempsky. (26 S. Roy. 8.)

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Italienische.

Bellio, V., Cristoforo Colombo. (3. 159 p. 16.) Milano, Hoepli.
Bersohn, Mathias, quelques mots sur un tableau inconnu d'Andrea Vicentino, représentant l'entrée d'Henri III roi de Pologne et de France à Venise en l'an 1574. (8 p. con tav. 8.) Rome, Civelli.
Biagi, Guido, gli ultimi giorni di P. B. Shelley, con nuovi documenti. Disegni di V. Corcos e A. Formilli. (127 p. con ritratto. 16.) Firenze, Civelli. L. 3.
Cantalupi, Piero, la guerra civile sillana in Italia: studio delle fonti. (44 p. 8.) Como, tip. dell'Araldo.
Ferrarini, Lod., l'invalidità degli atti giuridici. Vol. I. (157 p. 8.) Modena, Sarasino. L. 3, 50.
Flamini, F., Francesco Galeota, gentiluomo napoletano del quattrocento, e il suo inedito canzoniere. (90 p. 8.) Torino, Loescher.
Garagnani, Raff., i tributi e le tasse dei romani tanto sotto la repubblica quanto sotto l' impero. (184 p. 8.) Bologna, tip. succ. Monti. L. 2, 50.
Guaita, R., diezi conferenze sulla igiene infantile. (161 p. 8.) Piacenza, tip. Favari.
Lettere inedite di celebri musicisti, annotate e precedute dalle biografie di Pietro Giovanni e Rosa Morandi a cui sono dirette (per cura del) Gius. Radiciotti. (VIII, 128 p. 8.) Milano, Ricordi e C. L. 3.
Nomi Pesciolini, Ugo, della vita e delle opere di Cennino Cennini da Colle di Val d'Elsa: discorso recitato il di 21 novembre 1891 nella solenne distribuzione dei premi agli alunni del seminario collegio di detta città. (44 p. 8.) Siena, tip. s. Bernardino.
Quinzio, Ces., malattie ed epidemie più frequenti negli eserciti: conferenze raccolte da E. Saggini, G. Paganini e U. Stefani. (VIII, 355 p. 8.) Firenze, tip. dei Minori corrigendi.
Rossini, Gioac., undici lettere pubblicate per la prima volta in occasione del primo centenario della nascita di lui, festeggiato in Siena dalla r. accademia dei Rozzi, aggiuntivi un brano di musica inedita del sommo maestro e alcuni appunti sparsi sulla musica rossiniana in Sienna, per cura di Aless. Allmayer. (50 p. 8.) Sienna, tip. s. Bernardino.
Sabbadini, Remigio, sulla diffusione del commento di Donato a Terenzio. (12 p. 16.) Verona, Tedeschi e figlio.

## Nachrichten.

Der ord. Professor der orientalischen Sprachen an der Universität Breslau, Dr. Fr. Praetorius, hat den Ruf an die Universität Halle, der ord. Professor des römischen Rechts an der Universität Kiel, Dr. Kipp, den Ruf an die Universität Erlangen angenommen.

Dr. Erwin Grueber, bisher Reader in roman law an der Universität Oxford, ist zum Deputy regius professor in civil law daselbst ernannt worden.

In der philosophischen Facultät zu München habilitierte sich Dr. Rich. Simon.

Der Privatdocent Dr. Ad. Baginsky an der Universität Berlin ist zum a. ord. Professor in der medicinischen Facultät daselbst ernannt worden.

Die kaiserlich Leopoldinisch-Carolinische Akademie der Naturforscher zu Halle a. S. hat den Professor der Zoologie an der Universität, Dr. Koebner, den Professor der Chemie an der landwirth-

schaftlichen Hochschule, Dr. Max Delbrück, den Landesgeologen Dr. Karl Keilhack, die Oberlehrer Dr. Emil Koehn am Falk-Realgymnasium u. Dr. Ernst Loew am Friedrichs-Realgymnasium, sämmtlich zu Berlin, zu Mitgliedern der Akademie ernannt.

Der ord. Professor Dr. Tobler an der Universität Berlin wurde von der Académie des inscriptions zu Paris zum correspondierenden Mitgliede erwählt.

Dem Oberbibliothekar im indischen Amt zu London, Dr. Rost, wurde der k. preuß. Rothe Adlerorden 3. Cl., dem ord. Professor in der medicinischen Facultät zu Breslau, Dr. Auerbach, den Gymnasial-Oberlehrern a. D., Professor Dr. Pröhle zu Steglitz bei Berlin u. Dr. Metzgen zu Wesel, derselbe Orden 4. Cl., dem Director des Goethe- und Schiller-Archives zu Weimar, Professor Dr. Bernhard Suphan, das Ritterkreuz des k. schwed. Nordsternordens verliehen.

Dem Dichter, Professor Dr. Anton Ohorn in Chemnitz, ist vom Herzoge von Sachsen-Altenburg die goldene Verdienstmedaille für Kunst und Wissenschaft verliehen worden.

Dem ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Münster i. W., Dr. Peter Langen, wurde der Charakter als Geh. Regierungsrath verliehen.

Am 1. Januar † in Dresden der Zoologe Dr. Benjamin Vetter, am 3. Januar ebenda der Architekt Dr. Steche, beide Professoren an der dortigen technischen Hochschule.

In den ersten Tagen des Januars † in Greifswald der a. ord. Professor an dortiger Universität, Dr. Karl Eichstedt im 77. Lebensjahre.

## Erwiderung.

Nur weil der Herausgeber mir gegenüber die Erwartung ausgesprochen hat, daß ich als Mitarbeiter des Centralblattes auch meinerseits seinen Lesern eine Aufklärung gebe, und dafür gütigst einen Raum zur Verfügung stellt, ergreife ich hier gegen die Erklärung des Hrn. Wolff im Anzeigetheil von Nr. 2 d. Bl. das Wort.

Meine Vorwürfe gegen Hrn. W. erhalte ich in ganzem Umfange aufrecht und habe nichts zurückzunehmen oder zu mildern. Aus meiner Kritik in Nr. 42 (15. October) und aus meiner Duplik in Nr. 51 (17. December) der Deutschen Literaturzeitung kann Jedermann genügende Unterlagen für ein selbständiges Urtheil gewinnen.

Auch in seiner neuesten Kundgebung zeigt Hr. W. seine charakteristischen Qualitäten: die Ueberschätzung der eigenen Kraft, die gallertartige Zerflossenheit seines Denkens, die Niedrigkeit seiner wissenschaftlichen Maßstäbe, nach denen alle Gelehrte in '—ianer' oder 'Anti—ianer' zu zerfallen scheinen. Ich bemerke im Einzelnen nur Folgendes.

Ein offener Kampf gegen Scherer's Poetik ist ganz ungefährlich, weil er in sehr weiten achtbaren Kreisen der verschiedensten wissenschaftlichen Richtungen leider noch auf Beifall rechnen kann. Einer offenen Herabsetzung von Scherer's literarhistorischen Leistungen, deren Schwächen ich wohl kenne, wenn ich sie auch anders beurtheile als mein Lehrer, der verewigte Begründer dieses Blattes, kann dagegen nur getheilte Beistimmung in Aussicht gestellt werden.

Wollte Hr. W. eine Methodenlehre, keine Geschichte der literarhistorischen Forschung geben, warum „kennzeichnet“ er dann überhaupt „die ersten Anfänge“ d. h. die bahnbrechenden Leistungen? Und wie kommt er dann dazu, außerdem auch noch diejenigen Männer zu erwähnen, die zufällig seinem bescheidenen Flämmchen Nahrung gegeben haben? In welche dieser beiden Kategorien soll man denn die von ihm gerühmten Herren Könnecke, Bartsch, Kuno Fischer, Paul einreihen? Sind dies etwa Bahnbrecher für die literarhistorische Methode? Sind sie etwa „die ersten Anfänge“? Oder hat Hr. W. seine literarhistorische Methode von ihnen gelernt, während er von Scherer nur aus einer einzigen Bemerkung in seiner Poetik zu lernen wußte?

Hr. W. erfindet, daß ich behauptet hätte, er „scheue eine Polemik mit E. Schmidt“. Ich habe nur gesagt und sage noch: er spendet ihm — und er spendet ebenso Paul — an den Haaren herbeigezogene Complimente, die von Rechtswegen Scherer gebühren.

Mir ist es nicht eingefallen, Hrn. W. „die Pflicht grundsätzlicher Untersuchung von Scherer's Verdiensten und Mängeln“ zuzuschreiben, wie Hr. W. jetzt glauben machen will. Nur die offenbare Ungerechtigkeit Scherer gegenüber im Verein mit unmotivierten Huldigungen vor lebenden Gelehrten verurtheile ich, wie jeder unbefangen und billig Denkende.

Dem Schluß der Erklärung entnimmt man gern, daß Hr. W. Achtung vor seinem akademischen Berufe hat. Es ist darnach zu hoffen, daß er dereinst in einem Augenblick ruhiger Selbsterkenntniß sich der grotesken Drohung schämen wird, die er jetzt gegen mich ausstößt.

Halle a. S. K. Burdach.

Maschinen. (1824.) Übersetzt und herausgegeben von W. Ostwald. Mit 5 Figuren im Text. (Ostwald's Klass. d. exakt Wiss. No. 37.) 8. In Leinen geb. *M* 1, 20.

**Dalwigk, F. v., Beiträge zur Theorie der Thetafunctionen von $p$ Variablen.** Gr. 4. (Nova Acta d. ksl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie d. Naturforscher. LVII. 4. Halle, in Comm.) *M* 2, —.

**Lambert's Photometrie.** (Photometria sive de mensura et gradibus luminis, colorum et umbrae.) (1760.) Deutsch herausgegeben von E. Anding. Erstes Heft: Theil I u. II. Mit 35 Figuren im Text. (Ostwald's Klass. d. exakt. Wiss. No. 31.) 8. In Leinen geb. *M* 2, —.

— — Zweites Heft: Theil III, IV u. V. Mit 32 Figuren im Text. (Ostwald's Klass. d. exakt. Wiss. No. 32.) 8. In Leinen geb. *M* 1, 60.

— — Drittes Heft: Theil VI u. VII. — Anmerkungen. Mit 8 Figuren im Text. Gr. 8. (Ostwald's Klass. d. exakt. Wiss. No. 33.) 8. In Leinen geb. *M* 2, 50.

**Lavoisier, A. L. u. P. S. de Laplace, Zwei Abhandlungen über die Wärme.** (Aus den Jahren 1780 u. 1784.) Herausgegeben von J. Rosenthal. Mit 13 Figuren im Text. (Ostwald's Klass. d. exakt. Wiss. No. 40.) 8. In Leinen geb. *M* 1, 20.

**Neumann, Franz, Ueber ein allgem. Princip der mathemat. Theorie inducirter elektr. Ströme.** (1847.) Herausgegeben von C. Neumann. Mit 10 Figuren im Text. (Ostwald's Klass. d. exakt. Wiss. No. 36.) 8. In Leinen geb. *M* 1, 50.

**Newcomb-Engelmann's Populäre Astronomie.** Zweite, vermehrte Auflage herausgegeben von H. C. Vogel. Mit dem Bildniss W. Herschel's, 1 photographischen Tafel und 196 Holzschnitten. Gr. 8. Geh. *M* 13, —; geb. *M* 15, —.

**Publicationen des Astrophysikalischen Observatoriums zu Potsdam.** No 25. VII. Band. 1. Theil: Vogel, H. C., Untersuchung über die Eigenbewegung der Sterne im Visionsradius auf spectrographischem Wege. 4. (In Comm.) *M* 10, —.

— — No. 28. VIII. Band. 2. Stück: Lohse, O., Beobachtungen des Planeten Mars. Mit 4 Tafeln. 4. (In Comm.) *M* 5, —.

— — No. 29. VIII. Band. 3. Stück: Kempf, P., Beobachtungen von Nebelflecken und Sternhaufen. 4. (In Comm.) *M* 2, —.

**Schreiber, Paul, Untersuchung über das Wesen der sogenannten Bessel'schen Formel** sowie deren Anwendung auf die tägliche periodische Veränderung der Lufttemperatur. Mit 6 Tafeln. Gr. 4. (Nova Acta d. ksl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie d. Naturforscher. LVIII. 3. Halle, in Comm.) *M* 5, —.

**Vierteljahrsschrift der Astronomischen Gesellschaft.** Herausgeg. v. d. Schriftführern der Gesellschaft R. Lehmann-Filhés und H. Seeliger. In Jahrgängen à 4 Hefte. 8. (In Comm.) XXVI. Jahrg. 4. Heft. — XXVII. Jahrg. 2. Heft. à Heft *M* 2, —.

## 3. Botanik u. Zoologie.

**Acta, Nova.** Academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae Germanicae Naturae curiosorum. Tomus quinquagesimus quintus. Cum Tabulis XVIII. — Auch unter dem Titel: Verhandlungen d. kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher. Fünfundfünfzigster Band. Mit 18 Tafeln. Gr. 4. Halle. (In Comm.) *M* 30, —.

— — Sechsundfünfzigster Band. Mit 28 Tafeln. Gr. 4. Halle. (In Comm.) *M* 40, —.

**Behrends, G., Ueber Hornzähne.** Mit 2 Tafeln. Gr. 4. (Nova Acta d. ksl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie d. Naturforscher. LVIII. 6. Halle, in Comm.) *M* 5, —.

**Bibliotheca zoologica. II.** Verzeichniss der Schriften über Zoologie, welche in den periodischen Werken enthalten und vom Jahre 1861—1880 selbständig erschienen sind. Mit Einschluss der allgemein-naturgeschichtlichen, periodischen und palaeontologischen Schriften. Bearbeitet von O. Taschenberg. Zehnte Lieferung. (Signatur 361—400.) Gr. 8. *M* 7, —.
Auf Velin *M* 12, —.

**Bibliothek** des Professors der Zoologie und vergl. Anatomie Dr. Ludwig von Graff in Graz. Gr. 8. *M* 6, —.

**Bütschli, O., Untersuchungen über mikroskopische Schäume und das Protoplasma.** Versuche und Beobachtungen zur Lösung der Frage nach den physikalischen Bedingungen der Lebenserscheinungen. Mit 6 lithographischen Tafeln und 23 Figuren im Text. 4. *M* 24, —.
(Der dazugehörige Atlas von 19 Mikrophotographien ist vom Verfasser (Zoologisches Institut in Heidelberg) direkt gegen Einsendung von 5 *M* zu beziehen.)

**Dalla Torre, C. G. de, Catalogus Hymenopterorum** hucusque descriptorum systematicus et synonymicus. **Volumen VI:** Chrysididae (Tubulifera). Gr. 8. *M* 5, —.

**Engler, A. u. K. Prantl, Die natürlichen Pflanzenfamilien nebst ihren Gattungen** und wichtigeren Arten, insbesondere den Nutzpflanzen bearbeitet unter Mitwirkung zahlreicher hervorragender Fachgelehrten. Mit Holzschnitten. Lex.-8. Lieferung 70—78. Subscriptionspreis à Lfg. *M* 1, 50.
Einzelpreis „ „ *M* 3, —.

**Festschrift zum siebenzigsten Geburtstage Rudolf Leuckarts.** Dem verehrten Jubilar dargebracht von seinen dankbaren Schülern. Mit 40 Tafeln, 43 Figuren im Text und dem Bildniss Leuckarts in Heliogravüre. Fol. *M* 120, —.

**Frank, A. B., Lehrbuch der Botanik.** Nach dem gegenwärtigen Stand der Wissenschaft bearbeitet. Erster Band: Zellenlehre. Anatomie und Physiologie. Mit 227 Abbildungen in Holzschnitt. Gr. 8. Geh. *M* 15, —; geb. *M* 17, —.

**Gumppenberg, C. Freih. v., Systema Geometrarum zonae temperatioris septentrionalis.** Systematische Bearbeitung der Spanner der nördlichen gemässigten Zone. V. Gr. 4. (Nova Acta d. ksl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie d. Naturforscher. LVIII. 4. Halle, in Comm.) *M* 5, —.

**Hartlaub, Clem., Beitrag zur Kenntniss der Comatulidenfauna des Indischen Archipels.** Mit 5 Tafeln. Gr. 4. (Nova Acta d. ksl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie d. Naturforscher. LVIII. 1. Halle, in Comm.) *M* 9, —.

**Ihering, Herm. v., Zur Kenntniss der Sacoglossen.** Mit 2 Tafeln. Gr. 4. (Nova Acta d. ksl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie d. Naturforscher. LVIII. 5. Halle, in Comm.) *M* 4, —.

**Lendenfeld, R. v., Die Spongien der Adria. I.** Die Kalkschwämme. Mit 8 Tafeln und 1 Figur im Text. Gr. 8. (Sep.-Abdr. a. Zeitschrift f. wissenschaftl. Zoologie. Bd. LIII.) *M* 10, —.

**Nestler, Anton, Abnormal gebaute Gefässbündel im primären Blattstiel von Cimicifuga foedita L.** Mit 1 Tafel. Gr. 4. (Nova Acta d. ksl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie d. Naturforscher. LVII. 6. Halle, in Comm.) *M* 1, —.

**Nestler, A. u. V. Schiffner, Ein neuer Beitrag zur Erklärung der „Zwangsdrehungen".** Mit 1 Tafel. Gr. 4. (Nova Acta d. ksl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie d. Naturforscher. LVIII. 2. Halle, in Comm.) *M* 2, —.

**Noll, F., Ueber heterogene Induktion.** Versuch eines Beitrags zur Kenntnis der Reizerscheinungen der Pflanzen. Mit 8 Figuren in Holzschnitt. Gr. 8. *M* 3, —.

**Overbeck, A., Zur Kenntniss der Fettfarbstoff-Production bei Spaltpilzen.** Mit 1 Tafel. Gr. 4. (Nova Acta d. ksl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie d. Naturforscher. LV. 7. Halle, in Comm.) *M* 3, —.

**Pasteur, L., Die in der Atmosphäre vorhandenen organisirten Körperchen,** Prüfung der Lehre von der Urzeugung. (1862.) Uebersetzt von A. Wieler. Mit 2 Tafeln. (Ostwald's Klass. d. exakt. Wiss. No. 39.) 8. In Leinen geb. *M* 1, 80.

**Pohlig, H., Dentition und Kranologie des Elephas antiquus** Falc. mit Beiträgen über Elephas primigenius Blum. und Elephas meridionalis Nesti. Zweiter Abschnitt. Mit 7 Doppeltafeln und 47 in den Text eingedruckten Zinkographien. Gr. 4. (Nova Acta d. ksl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher. LVII. 5. Halle, in Comm.) *M* 20, —.

**Romanes, George John, Darwin und nach Darwin.** Eine Darstellung der Darwinschen Theorie und Erörterung darwinistischer Streitfragen. I. Band: Die Darwinsche Theorie. Mit Bewilligung des Verfassers aus dem Englischen übersetzt von B. Vetter. Mit dem Bildniss Charles Darwin's und 124 Figuren im Text. 8. Geh. *M* 9, —; geb. *M* 9, 80.

**Sachs, Julius, Gesammelte Abhandlungen über Pflanzen-Physiologie.** Erster Band: Abhandlung I bis XXIX vorwiegend über physikalische und chemische Vegetationserscheinungen. Mit 46 Textfiguren. Gr. 8. *M* 16. —

**Schumann, Karl, Morphologische Studien.** Heft 1. Mit 6 lithographischen Tafeln. Gr. 8. *M* 10, —.

**Simroth, Heinrich, Einige Punkte aus der Oekonomie des Weichthierkörpers,** ein Kapitel über Konstitution. Gr. 4. (Sep.-Abdr. a. Leopoldina. Amtl. Organ d. ksl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie d. Naturforscher. XXVIII. Halle, in Comm.) *M* 0, 75.

**Sitzungsberichte der naturforschenden Gesellschaft zu Leipzig.** Gr. 8. Siebzehnter und achtzehnter Jahrgang. (1891/92.) *M* 2, 40.

**Verhandlungen der Deutschen zoologischen Gesellschaft** auf der zweiten Jahresversammlung zu Leipzig, den 8. bis

10. Juni 1892. Im Auftrage der Gesellschaft herausgegeben von J. W. Spengel, Schriftführer der Gesellschaft. 8. ℳ 3, 60.

---

**Anzeiger, Zoologischer**, herausgegeben von J. Victor Carus. XV. Jahrgang. (Nr. 381—408.) Gr. 8. ℳ 15, —.

**Jahrbücher, Botanische,** für Systematik, Pflanzengeschichte u. Pflanzengeographie herausgegeben von A. Engler. Mit Tafeln u. Holzschnitten. Gr. 8. XIV. Band. 5. Heft — XV. Band. 4. Heft und XVI. Band. Heft 1—3. ℳ 59, —.

**Zeitschrift für wissenschaftl. Zoologie.** Begründet von C. Th. v. Siebold u. A. v. Kölliker herausgegeben von A. v. Kölliker u. E. Ehlers. Mit Tafeln u. Holzschn. Gr. 8. 53. Band. 4. Heft. — 55. Band. 3. Heft. ℳ 93, —.

— 53. Bd. Supplement. Mit A. v. Kölliker's Bildniss in Heliogravüre, 14 Tafeln und 17 Figuren im Text. (Festschrift zur Feier des fünfzigjährigen Doktorjubiläums am 26. März 1892 Herrn Professor Albert von Kölliker durch die Zeitschr. f. wiss. Zoologie dargebracht von Schülern und Verehrern.) ℳ 20, —.

## 4. Chemie, Geologie, Krystallographie, Mineralogie und Vermischtes.

**Berzelius, Jacob, Versuch, die bestimmten und einfachen Verhältnisse aufzufinden,** nach welchen die Bestandtheile der unorgan. Natur mit einander verbunden sind. (1811—1812.) Herausgegeben von W. Ostwald. (Ostwald's Klass. d. exakt. Wiss. No. 35.) 8. In Leinen geb. ℳ 3, —.

**Bunsen, R. u. H. E. Roscoe, Photochemische Untersuchungen.** (1855—1859.) Erste Hälfte. Herausgegeben von W. Ostwald. Mit 13 Figuren im Text. (Ostwald's Klass. d. exakt. Wiss. No. 34.) 8. In Leinen geb. ℳ 1, 50.

— — Zweite Hälfte. Herausgegeben von W. Ostwald. Mit 18 Figuren im Text. (Ostwald's Klass. d. exakt. Wiss. No. 38.) 8. In Leinen geb. ℳ 1, 60.

**Festschrift zur Feier des 150jährigen Bestehens der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig,** siehe Schriften d. Naturf. Gesellsch. in Danzig. N. F. VIII. Bd. 2. Heft.

**Gibbs, J. Willard, Thermodynamische Studien.** Unter Mitwirkung des Verfassers aus dem Englischen übersetzt von W. Ostwald. Mit 33 Textfiguren. Gr. 8. Geh. ℳ 14, —; geb. ℳ 14, 75.

**Groth, P., Uebersichtstabelle der 32 Abtheilungen der Krystallformen** mit Erläuterungen, Beispielen u. graphischer Darstellung nach Gadolin zusammengestellt. Gr. 8. ℳ 1, —.

**Knop, Adolf, Der Kaiserstuhl im Breisgau.** Eine naturwissenschaftliche Studie. Mit 8 Lichtdruckbildern, 89 Figuren im Text und einer geologischen Karte. Gr. 8. ℳ 17, —.

**Ostwald, W., Lehrbuch der allgemeinen Chemie.** In drei Bänden. Zweiter Band: Chemische Energie. Erste Hälfte: Bogen 1—33. Mit Figur 1—21 im Text. Zweite umgearbeitete Auflage. Gr. 8. ℳ 16, —.

**Reyer, Ed., Ursachen der Deformationen und der Gebirgsbildung.** 8. ℳ 1, 80.

— **Geologische und geographische Experimente.** 1. Heft: Deformation und Gebirgsbildung. Mit 158 Figuren. 8. ℳ 1, 80.

— — 2. Heft: Vulkanische und Massen-Eruptionen. Mit 218 Figuren. 8. ℳ 1, 80.

---

**Leopoldina.** Amtliches Organ der ksl. Leopold.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher. Heft XXVIII. Gr. 4. (Halle, in Comm.) ℳ 8, —.

---

**Geologische Specialkarte** d. Königreichs Sachsen. Herausgeg. vom Kgl. Finanzministerium. Bearbeitet unter der Leitung von H. Credner. Gr 4. (In Comm.)

Bl. 21. Sect. Strassgräbchen. Mit Text von E. Weber. — Bl. 22. Sect. Königswartha-Wittichenau Mit Text von G Klemm. — Bl. 37. Sect. Kloster St. Marienstern. Mit Text von O. Herrmann. — Bl. 47. Sect. Lommatzsch-Leuben Mit Text von K. Dalmer. Nebst einem Anhang: Der Löss in landwirthschaftlicher Beziehung von R. Sachsse. — Bl. 49. Sect. Kötzschenbroda. Mit Text von Th. Siegert. Mit 5 Textfiguren. — Bl. 67 Sect. Pillnitz. Mit Text von G. Klemm. — Bl. 68. Sect. Stolpen. Mit Text von G. Klemm. — Bl. 83. Sect. Pirna. Mit Text von R. Beck. (Mit 1 Tafel.)

Karte u. Text à ℳ 3. —; Karte apart à ℳ 2. —; Text apart à ℳ 1. —.

— Profile durch das Steinkohlenbecken des Plauen'schen Grundes (das Döhlener Becken) bei Dresden. Tafel I, II u. III mit Text von R. Hauser. Mit 4 Textfiguren. ℳ 7, 50. Erläuterungen apart ℳ 1, —.

**Topographische Karte** des Königreichs Sachsen in 1:25,000 d. n. Gr. Herausgegeben durch das kgl. Finanzministerium. Bearbeitet im topographischen Bureau des kgl. Generalstabes. Imp.-Fol. (In Comm.). Im Jahre 1892 wurden als current gestellt ausgegeben:

Sect. 26. Liebertwolkwitz — Sect. 50. Moritzburg — Sect. 70 Schirgiswalde. — Sect. 71. Neusalza. — Sect. 82. Kreischa. — Sect. 88. Oderwitz. — Sect. 107. Zittau — Sect. 139. Annaberg. — Sect. 143. Oelsnitz. — Sect. 151. Adorf.

Preis pr. Section ℳ 1, 50.

**Schriften der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig.** N. F. VIII. Bd. 1. Heft. Mit 2 Tafeln. Mit Unterstützung d. Westpreuss. Prov.-Landtages herausgegeben. Lex. 8. Danzig. (In Comm.) ℳ 6, —.

Inhalt der grösseren wissenschaftlichen Abhandlungen: Bericht über die vierzehnte Versammlung des Westpreussischen Botanisch-zoologischen Vereins zu Neustadt Wpr., am 19. Mai 1891. — Bericht über die Thätigkeit der Elbinger Alterthumsgesellschaft im Vereinsjahr 1890/91. — Kumm, Ferdinand Roemer, sein Leben und Wirken Gedächtnissrede — Momber, Zur Erinnerung an Wilhelm Weber. — Kayser, Ueber Bestimmung der Fehler des Spiegelsextanten und seine Erweiterung zum Messen aller Winkel. Mit 2 Taf. — Dahms, Markesit als Begleiter des Succinit.

— — N. F. VIII. Bd. 2. Heft. Mit 9 Tafeln. Mit Unterstützung des Westpreuss. Prov.-Landtages herausgegeben. — Auch unter dem Titel: **Festschrift zur Feier des 150jährigen Bestehens der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig,** am 2. Januar 1893. Lex. 8. Danzig (In Comm.) ℳ 8. —.

Inhalt: Schumann, Geschichte der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig 1743—1892.

**Zeitschrift für physikalische Chemie, Stöchiometrie und Verwandtschaftslehre.** Herausgeg. von Wilh. Ostwald u. J. H. van't Hoff. IX. Band. (6 Hefte.) Mit 2 Tafeln und 35 Figuren im Text. Gr. 8. ℳ 17, —.

— — X. Band. (6 Hefte.) Mit dem Bildnis von Jeremias Benjamin Richter und 59 Figuren im Text. Gr. 8. ℳ 17, —.

**Zeitschrift für Krystallographie und Mineralogie.** Unter Mitwirkung zahlreicher Fachgenossen des In- u. Auslandes herausgeg. von P. Groth. Mit Tafeln u. Holzschn. Gr. 8. XX. Band. 1. Heft. — XXI. Band. 1./2. Heft. ℳ 44, —.

## 5. Geschichte, Kunstwissenschaft, Philosophie etc.

**Binding, K., Deutsche Staatsgrundgesetze.** 1. Heft: Die Verfassungen des Norddeutschen Bundes vom 17. April 1867 und des Deutschen Reichs vom 16. April 1871. 8. Kart. ℳ 1, 20.

**Ebers, Georg, Sinnbildliches** Die koptische Kunst, ein neues Gebiet der altchristlichen Sculptur, und ihre Symbole. Eine Studie. Mit 14 Zinkotypien. Lex.-8. ℳ 4, —.

**Langegg,** Ferd. Adalb. Junker v., **Krypto-Monotheismus** in den Religionen der alten Chinesen und anderer Völker. 8. ℳ 1, 50.

**Ludwig, Heinrich, Kleine Gelegenheitsschriften.** 1. Heft: Petroleumfarben und sogenannte Harzölfarben. 8. ℳ 0, 60.

— — 2. Heft: In Zimmerluft nassbleibendes, an der Sonne verdunstendes Petroleum. 8 ℳ 0, 60.

**Martens,** Richard, **Neugestaltung des Geschichtsunterrichtes** auf höheren Lehranstalten. Gr. 8. (Sonderabdruck aus d. Gesamtbericht f. d. XIII. Direktorenversammlung in d. Provinzen Ost- u. Westpreußen, Memel, Juni 1892.) ℳ 1. 50.

**Müller, F. Max, Physische Religion.** Gifford-Vorlesungen, gehalten an der Universität Glasgow im Jahre 1890. Aus dem Englischen übersetzt von R. Otto Franke. Autorisierte vom Verfasser durchgesehene Ausgabe. 8. Geh. ℳ 10, —; geb. ℳ 12. —.

— — **Die Wissenschaft der Sprache.** Neue Bearbeitung der in den Jahren 1861 und 1863 am Königlichen Institut zu London gehaltenen Vorlesungen. Vom Verfasser autorisierte deutsche Ausgabe besorgt durch R. Fick und W. Wischmann. In zwei Bänden. 1. Band. 8. Geh. ℳ 11, —; geb. ℳ 13, 25.

**Rein, Johannes, Geographische und naturwissenschaftliche Abhandlungen.** 1. Zur vierhundertjährigen Feier der Entdeckung Amerikas: Columbus und seine vier Reisen nach dem Westen. Natur und hervorragende Erzeugnisse Spaniens. Mit 8 Figuren im Text 8 Lichtdruckbildern und 3 Karten, sowie dem Facsimile eines Columbus-Briefes. Gr. 8. Geh. ℳ 8, —; geb. ℳ 9, 50.

**Schreiber, Th., Die hellenistischen Reliefbilder.** Mit Unterstützung des Königlich Sächsischen Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts und der philologisch-historischen Classe der königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften herausgegeben. Folio. 9. Lieferung. Mit 10 Tafeln. Auf Kupferdruckpapier ℳ 20, —. Auf chinesischem Papier ℳ 30, —.

**Wundt, W., Hypnotismus und Suggestion.** (Revidirter Abdruck aus: Wundt, Philosophische Studien. VIII. 1. Heft.) 8. ℳ 1, 50.

---

**Studien, philosophische,** herausgegeben von W. Wundt. VII. Band. 4. Heft. Gr. 8. ℳ 4, —.

Inhalt: Pace, Das Relativitätsprincip in Herbert Spencer's psychologischer Entwicklungslehre. — Merkel, Theoretische und experimentelle Begründung der Fehlermethoden. I. (Mit Taf. II.) — Scripture, Einige Beobachtungen über Schwebungen und Differenztöne. — Wundt, Auch ein Schlusswort.

— — VIII. Band. 1. Heft. Gr. 8. ℳ 4, —.

Inhalt: Wundt, Hypnotismus und Suggestion. — Höffding, Zur Theorie des Wiedererkennens Eine Replik. — Merkel, Theoretische und experimentelle Begründung der Fehlermethoden. II. (Schluss.) — Titchener, Zur Chronometrie des Erkennungsactes. — Külpe u. Kirschmann, Ein neuer Apparat zur Controle zeitmessender Instrumente (Mit 4 Fig. im Text.)

— — VIII. Band. 2. Heft. Gr. 8. ℳ 4, —.

Inhalt: Kirschmann, Beiträge zur Kenntniss der Farbenblindheit. I. (Mit 5 Figuren im Text.) — Titchener, Ueber binoculare Wirkungen monocularer Reize. — Külpe, Das Ich und die Aussenwelt. Zweiter Artikel.

— — VIII. Band. 3. Heft. Gr. 8. ℳ 4, —.

Inhalt: Eckener, Untersuchungen über die Schwankungen der Auffassung minimaler Sinnesreize. (Mit 1 Fig. im Text.) — Pace, Zur Frage der Schwankungen der Aufmerksamkeit nach Versuchen mit der Masson'schen Scheibe. — Mc Keen Cattell, Aufmerksamkeit und Reaction. — Kirschmann, Beiträge zur Kenntniss der Farbenblindheit. II. (Mit 1 Fig. im Text.) — Meumann, Beiträge zur Psychologie des Zeitsinns. I.

## 6. Technologie.

**Fortschritte der Ingenieurwissenschaften.** Zweite Gruppe. 1. Heft: Hess, August, Fortschritte im Meliorationswesen Mit 20 Textfiguren und 2 Zeichnungstafeln. Lex.-8. ℳ 4, —.

**Haarmann, A., Eisen und Holz im Eisenbahn-Geleise.** Vortrag gehalten am 31. Januar 1892 in der Versammlung des Vereins deutscher Eisenhüttenleute zu Düsseldorf. (Sonderabdruck aus der Zeitschrift „Stahl und Eisen" Heft 4, Jahrgang 1892.) ℳ 0, 80.

**Handbuch der Ingenieurwissenschaften** in 4 Bänden. Lex.-8. III. Band: Der Wasserbau. 1. Abteilung. 1. Hälfte: Voruntersuchungen, Binnengewässer, Stauwerke. In Verein mit P. Gerhardt, G. Tolkmitt und Chr. Havestadt herausgegeben von L. Franzius, A. Frühling, J. Schlichting und Ed. Sonne. Dritte vermehrte Auflage. Mit 160 Textfiguren, Sachregister u. 14 lithographierten Tafeln. Geh. ℳ 14 —; geb. ℳ 17, —.

**Köhler, G., Lehrbuch der Bergbaukunde.** Dritte verbesserte Auflage. Mit 773 Textfiguren u. 6 lithogr. Tafeln. Gr. 8. Geh. ℳ 17, —; geb. ℳ 19. 25.

**Pflezer, Rob., Tabellen** über die berechnete Tragfähigkeit der beim Hochbau zu verwendenden eisernen Stützen. Ein Hülfs- und Nachschlagebuch für Architekten und Bauunternehmer. Mit 59 Textfiguren. kl 8. In Leinen geb. ℳ 3, —.

**Zukunft, die, des preussischen Staatseisenbahn- und Staatsbauwesens** und ihrer höheren Beamten von einem Freunde derselben. 8. ℳ 0, 80.

---



Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 4.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1893.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. →→ 21. Januar. ←← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.



Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

## Theologie.

**Midrasch Tehillim** oder Haggadische Erklärung der Psalmen. Nach der Textausgabe von Salomon Buber. Zum ersten Male ins Deutsche übertragen von Dr. th. et phil. Aug. Wünsche, Prof. Bd. 1. (Lief. 1—4.) Trier, 1892. Mayer. (363, X S. 8.) ℳ 8.

Seit mehr als zwölf Jahren ist August Wünsche unermüdlich thätig, den Inhalt der älteren haggadischen Literatur des Judenthums durch Uebersetzung ins Deutsche weiteren Kreisen bekannt zu machen: die haggadischen Bestandtheile des jerusalemischen Talmuds, Zürich 1880, die des babylonischen Talmuds, Leipzig 1886—1889; die Midrasche zum Pentateuch, zu den Fünf Rollen und zum Spruchbuche 1880—1885; die Pesikta des Rab Kahana 1885. Jetzt läßt er die haggadische Erklärung der Psalmen folgen. Gern erkennen wir an, daß W.'s Fähigkeit, den oft sehr knapp ausgedrückten Sinn der haggadischen Darlegungen zu erfassen und deutsch wiederzugeben, im Laufe der Jahre erheblich zugenommen hat und eine rühmenswerthe geworden ist. Aber wir dürfen auch nicht verschweigen, daß der Uebersetzer, wohl gerade in Folge seiner langjährigen Beschäftigung mit dem Gegenstande, nicht immer bedenkt, ob des Hebräischen unkundige Leser seine Uebertragung verstehen können, und daß er (sonst wäre eine so umfangreiche Production neben amtlicher und neben anderweitiger literarischer Thätigkeit auch kaum begreiflich) oft flüchtig arbeitet. Hier einige aufs Gerathewohl herausgegriffene Beispiele. S. 70, Absatz 3, die Kuschitin ist nicht „durch ihre Häßlichkeit", sondern durch ihre Hautfarbe בבריתה ausgezeichnet. S. 139 Anm., מקוה ist nicht einfach: Wassersammlung, sondern: rituelles Reinigungsbad. S. 215, das zu Psalm 24 in § 1 Gesagte kann der Leser nur verstehen, wenn er weiß, daß es sich nur um die Stellung der beiden Worte לדוד מזמור handelt. S. 216, Z. 5 lies „nach einiger Zeit". S. 218, ganz unverständlich ist der von den sieben Meeren, an welchen Palästina liege, handelnde Absatz: das Meer von Sibchi ist der Samachonitis- oder Hule-See; der Herrscher heißt nicht קלבדיאנוס, sondern Diocletianus; für „das warme Meer" חמתן ist, wie schon S. Buber erkannt hat, „Meer von Emesa" חמצן zu lesen. S. 274, Psalm 39, Z. 4 lies schmerzendes statt schmerzliches; Z. 5 ist mit לשון הרע Zungensünde, nicht Verleumdung gemeint. S. 275, Z. 8 lies: ihre Jungen. S. 276 war zu bemerken, daß Psalm 92 als von Adam verfaßt galt; die Deutung „mit Einem Horn" ruht auf der defectiven Schreibung Ps. 69, 32 מַקְרִן; die Worte „ich will meinem Munde einen Maulkorb bewahren" mußten als Textworte in Sperrdruck geboten werden; Sprüche 15, 4 bedeutet מרפא nicht Heilung, sondern Lindigkeit; Deut. 6, 7 (nicht 6, 4) ist בָּם „von ihnen" zu übersetzen. Kurz: das W.'sche Buch erleichtert zwar das Verständniß des von S. Buber herausgegebenen und mit nützlichen Anmerkungen versehenen Grundtextes, macht aber häufiges Vergleichen dieses Grundtextes durchaus nicht überflüssig.

H. Str.

**Kamphausen,** Prof. Dr. Adolf, **Das Buch Daniel** u. die neuere Geschichtsforschung. Ein Vortrag mit Anmerkungen. Leipzig, 1893. Hinrichs. (VI, 46 S. Gr. 8.) ℳ 1, 20.

Wer sich in Kürze über den Ertrag der geschichtlichen Studien für die Auffassung des Buches Daniel, über die Nothwendigkeit der Annahme seiner Einheit und seiner Abfassung zu Anfang des Jahres 164 v. Chr. will unterrichten lassen, dem kann die gründliche Darlegung dieses Vortrages, der für den Druck mit reichen Anmerkungen und Nachweisen ausgestattet worden ist, aufs Wärmste empfohlen werden. Dankenswerth ist besonders die entschiedene Abweisung der von Lagarde erneuerten Irrthümer, daß das Buch Daniel einen „Bündel von Flugblättern" enthalte und daß in Cap. 7 das letzte Weltreich von dem römischen zu verstehen sei. Zu beanstanden hat Ref. nur, daß der Verf. Cap. 7, 13 im Menschensohn entschieden den messianischen König findet (S. 40), während es weit näher liegt, die Vergleichung des Gottesreiches mit einem Menschensohn aus der höheren Art zu erklären, die das Gottesreich im Unterschiede von den mit Thieren verglichenen Weltreichen an sich hat.

K. M.

**de Rosny**, Leon, **Le Taoïsme,** avec une introduction par Ad. Franck. Paris, 1892. Leroux. (XXXVI, 179 S. 8.)

Das Buch bildet den ersten Band einer Bibliothèque du Bouddhisme et des religions de l'Extrême Orient. Die Tao-Lehre hat bekanntlich mit dem Buddhismus eine Art wilder Ehe eingegangen; die quietistische Richtung war beiden gemein,

Dogmenunterschiede lassen den Chinesen sehr kalt, und der Brotneid wurde durch eine Art Arbeitstheilung abgeschnitten, vermöge deren der Buddhismus mehr die Seelsorge, die „Tao-Gelehrten" die Zauberei und Wahrsagekunst übernahmen. Denn soweit war schon nach wenigen Jahrhunderten die tiefsinnige Lehre des Lao-tsï entartet, die Mystik hatte man in die Scheidemünze der Magie umgewechselt. Schwerlich hat Lao-tsï die Tao-Lehre eigentlich geschaffen; Vieles spricht dafür, daß er sie nur vertieft und philosophisch ausgestaltet hat. Das vorliegende, in Schreibweise und Ausstattung geschmackvolle, dabei verhältnißmäßig inhaltreiche Buch wird seinen Zweck, die Leser in diesen interessanten Theil der Geistesgeschichte einzuführen und sie zu weiterem Forschen anzuregen, wohl erfüllen. Der Verf. verbindet bekanntlich wie Wenige schriftstellerisches Talent mit vielseitiger Gelehrsamkeit und Belesenheit. Den ursprünglichen Begriff des Tao faßt er mit V. v. Strauß als Gott.

G. v. d. Gblntz.

---

**Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung.** Nr. 1.

Inh.: Zum neuen Jahre. 1. — Die ev.-lutherische Mission zu Leipzig. — Das Amt und unsere Handwerksburschen. — Padre Agostino. 1. — Die ev.-lutherische Kirche Rußlands ein Werk ihrer Unterstützungscasse. 1. — Die Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten. — Aus dem Arbeitsgebiet des Gotteskastens. — Bitten aus den Hungerdistricten der lutherischen Kirche Südrußlands. — Kirchliche Nachrichten. — Wochenschau.

---

**Protestantische Kirchenzeitung** für das evang. Deutschland. Hrsg von J. E. Websky. Nr. 1.

Inh.: E. Zittel, die Christenheit ein Leib mit vielen Gliedern. — Th. Arndt, Hermann Preiß. — J. Websky, Harnack und das Apostolicum. 1. — Kirchliche Nachrichten. — Programm der haager Gesellschaft. — Protestantische Volks-Kalender für 1893. — Bekanntmachung der Karl-Schwarz-Stiftung.

---

**Deutscher Merkur.** Red. A. Gatzenmeier. 24. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: P. Michael und Döllinger. — Die Orthodoxie und der Ultramontanismus. — Beispiele der Entnationalisirung der alten nationalen Landeskirchen. — Neue Auslegung der Worte Christi: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt". Joh. 13, 36. — Correspondenzen und Berichte.

---

**Studien u. Mittheilungen** aus dem Benedictiner- u. dem Cistercienser-Orden zc. Red.: Maurus Kinter. 13. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: J. Wichner, Geschichte des Nonnenklosters Goeß bei Leoben in Steiermark. 3. — Lager, die Benedictinerabtei St. Symphorian in Metz. (Schl.) — Sigism. Bredl, das Collegium S. Bernardi in Prag. 1. — Ludw. Dolberg, Cistercienser-Mönche und Conversen als Landwirthe und Arbeiter. (Schl.) — Otto Hafner, Regesten zur Geschichte des schwäbischen Klosters Hirsau. 7. — Bened. Braumüller, zur Geschichte der Mauriner-Congregation. 1. — Mittheilungen. — Neueste Benedictiner- und Cistercienser-Litteratur. — Literarische Referate. — Literarische Notizen. — Ordensnachrichten. — Nekrologe.

---

# Culturgeschichte. Geschichte.

**Kataloge des Bayerischen Nationalmuseums.** 4. Band. Allgemeine culturgeschichtliche Sammlungen. Die vorgeschichtlichen, römischen und merowingischen Alterthümer. Von Dr. G. Hager und J. A. Mayer. Mit über 350 Abbildungen in Photolithographie und Lichtdruck auf 27 Tafeln. München, 1892. Singer. (IX, 272 S. 4.) Geb. ℳ 10.

Der vierte Band des Kataloges des Bayerischen Nationalmuseums umfaßt: Die vorgeschichtlichen Alterthümer von G. Hager, die römischen Alterthümer von J. A. Mayer und G. Hager, die merowingischen Alterthümer von G. Hager; alle, soweit es ging, nach Gruppenfunden und Einzelfunden geordnet und durch zahlreiche Abbildungen illustriert. Der größte Theil der betreffenden Gegenstände stammt aus dem Antiquarium der königlichen Residenz in München, das seine Entstehung dem Sinne der Wittelsbacher für Kunst und Wissenschaft verdankt. Schon Herzog Albrecht IV (V) hat für seine „Antiquitates" eine „newe behausung" errichtet, die sich dann stetig vermehrten. Bei Errichtung des jetzigen Nationalmuseums wurden die Alterthümer dahin abgegeben und sind jetzt neben den zahlreichen neuen Erwerbungen, nach einigen Wanderungen größtentheils im ersten Saale des linksseitigen Erdgeschosses aufgestellt. Die Bearbeitung des Kataloges erscheint als äußerst gewissenhaft, in knapper Form das Wissenswerthe bietend. Erst eine genaue sachkundige Beschreibung ohne überflüssige Worte, an die sich Angaben zur Beurtheilung reihen: Fundberichte, literarische Notizen u. dgl. Hier und da ließe sich noch etwas hinzuthun, doch kommt dies guten Theils auf die Auffassung an. Wo es nöthig schien, wie bei Grabhügeln, ist etwas weiter ausgeholt, aber stets so präcise wie möglich. Die Zahl der Abbildungen beträgt über 350, theils Lichtdrucktafeln, in der Mehrzahl Photolithographien nach Zeichnungen; ein in jeder Weise zu billigendes Verfahren, weil nur so die Eigenthümlichkeiten deutlich und nicht von den Zufälligkeiten der Erhaltung überwuchert werden. Die Wissenschaft begrüßt das schöne Werk mit Freude und Dank.

P. H.

---

**Levison,** Dr. phil. Hans, **Fasti praetorii inde ab Octaviani** imperii singularis initio usque ad Hadriani exitum. Breslau, 1892. Preuss & Jünger. (173 S. Roy. 8.) ℳ 5.

Es ist eine mühsame Arbeit, der sich der Verf. unterzogen hat, aus Schriftstellern und Inschriften die Liste der römischen Prätoren unter den Kaisern von Augustus bis Hadrian, soweit es möglich ist, zusammenzustellen. Natürlich sind nicht die Namen aller Prätoren bekannt, und von den wenigsten ist das Jahr ihrer Amtsverwaltung bestimmt überliefert. In manchen Fällen läßt sich freilich das Jahr der Prätur mit ziemlicher Sicherheit aus dem ermitteln, was über die sonstige Beamtenlaufbahn der betreffenden Personen bekannt ist. Im Allgemeinen galt es nämlich in der Kaiserzeit als Regel, daß für die Quästur das 25., für das Volkstribunat oder die Aedilität das 28., für die Prätur das 30. und für das Consulat das 33. Lebensjahr das gesetzlich erforderliche Alter war. Die Verwaltung einer Provinz als Proprätor oder Proconsul durfte in der Regel erst im fünften Jahre nach der Verwaltung des entsprechenden städtischen Amtes angetreten werden. In der Regel setzt ferner die Verwaltung des höheren Amtes die des niederen voraus; doch konnten von den Censoren auch Leute, welche die niederen Aemter nicht bekleidet hatten, mit quästorischem, tribunicischem, ädilicischem oder prätorischem Range in den Senat aufgenommen werden, wodurch sie dann die Rechte derjenigen erhielten, die die entsprechenden Aemter wirklich bekleidet hatten.

Der Verf. theilt daher die Namen der Prätoren, die er nach den Regierungen der Kaiser geordnet hat, in fünf Classen: Unter A. werden diejenigen zusammengestellt, bei denen das Jahr der Prätur entweder überliefert ist oder aus dem, was über die anderen Aemter der betreffenden Personen feststeht, mit ziemlicher Sicherheit erschlossen werden kann. Unter B. folgen diejenigen, von denen es nur feststeht, daß sie den prätorischen Rang besessen oder höhere Aemter bekleidet haben. Unter C. werden die aufgeführt, bei denen nur das Consulat bezeugt ist, mit Ausnahme der Anverwandten des jedesmaligen Kaisers, die auch außer der Reihe zum Consulat befördert wurden. Unter D. folgen dann diejenigen, von denen nur feststeht, daß sie unter der Regierung des betreffenden Kaisers ihr Amt verwaltet haben, ohne daß sich das Jahr ermitteln läßt. Endlich unter E. führt der Verf. diejenigen auf, bei denen es zweifelhaft ist, ob sie der Regierung des in der Ueberschrift des Capitels genannten Kaisers oder der seines Nachfolgers zuzuweisen sind. In einem Schlußcapitel hat er dann noch die zusammengestellt, die sich überhaupt keinem bestimmten Kaiser zuweisen lassen. Das Buch, dessen Benutzung durch einen index nominum er-

leichtert wird, zeugt von großer Belesenheit in der alten und neuen Literatur der römischen Kaisergeschichte und wird bei späteren chronologischen Arbeiten auf diesem Gebiete ein schätzenswerthes Hülfsmittel sein. A. H.

**Stein, Dr. F., Justizrath, Geschichte der Grafen u. Herren zu Castell** von ihrem ersten Auftreten bis zum Beginne der neueren Zeit 1508—1528. Im Auftrag des gräflichen Hauses verfaßt. Schweinfurt, 1892. Stör. (VIII, 303 S. Gr. 8.) ℳ 7, 50; geb. ℳ 9.

Die Grafen und Herren zu Castell am Steigerwald zählen zum fränkischen Uradel und ihr Stammbaum ragt nachweisbar bis ins 11. Jahrh. zurück. Ihre Glanzperiode fällt in die Zeit der staufischen Kaiser, denen sie ebenso treue Vasallen waren, wie später Kaiser Ludwig dem Baiern. Vorliegendes Werk liefert zum ersten Male eine quellenmäßige Darstellung der Geschichte dieses mit den edelsten Häusern, als Hohenzollern, Nassau, Zähringen ꝛc. vielfach verwandten Dynastengeschlechts. Der Verf. stützt sich bei seiner Arbeit hauptsächlich auf das erst vor Kurzem erschienene castellische Urkundenbuch (Monumenta Castellana, herausgegeben von Dr. P. Wittmann, München 1890, Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft), benutzt aber auch ungedrucktes Material. Sein Werk zerfällt in zwei Hauptheile, nämlich: I. Genealogie und Geschichte nebst Stammtafel; II. Hoheitsrechte, Lehnhof und Besitz. Besonders interessant sind die Abschnitte: Heerbann, Heerschild, Ritter, Wappen (S. 194 fg.), desgleichen die Capitel: Territorium, Verwaltung, Aemter und Ortschaften (S. 237 fg.), welche auch als Ergänzung des Registers der Monumenta Castellana betrachtet werden dürfen. Daß nicht jede Angabe des Stammbaumes unanfechtbar ist, kann dem Verf. kaum zum Vorwurf gereichen. Dagegen glauben wir allerdings, daß Beilage I in einem wissenschaftlichen Werke besser weggeblieben wäre. Ob die als Beilage II aufgeführte Urkunde Anspruch auf Echtheit machen darf, bleibt mindestens zweifelhaft. Anlangend den Fridrich de Castel in Beilage III müssen wir gestehen, daß uns die von Stein gegen Moritz vorgebrachten Gründe nicht zu überzeugen vermochten. Die Grafen von Castell zeigen von ihrem ersten Auftreten in der Geschichte bis um die Mitte des 13. Jahrh.'s eine gewisse Vorliebe für die Namen Rupert, Heinrich und Hermann. Der Name Friedrich findet erst 1234 Aufnahme, wird aber dann mit ebenso großer Pietät festgehalten. Dies ist gewiß kein Zufall; wir dürfen vielmehr annehmen, daß der fragliche Name erst durch die Beziehungen zu den Staufern in die Familie kam. Der Fridrich von Chastel, welcher 1087 erscheint, hat mit unserem Geschlechte sicher nichts zu thun.

**Brugmans, H., England en de Nederlanden** in de eerste jaren van Elizabeth's regeering (1558—1567). Gröningen, 1892. Huber. (235 S. 8.)

Wenn in einem Lande, für welches fast von den ersten Anfängen ab der Handel das ausschlaggebende Lebenselement gebildet hat, dessen zeitweilige Großmachtstellung im Wesentlichen auf seinem Welthandel beruhte, auch die Geschichtsforscher sich häufiger diesem Gegenstande zuwenden, so darf das eben nicht Wunder nehmen. Wie im Anfange dieses Jahrhunderts Scheltema und unlängst Uhlenbeck sich die Erforschung der russischen Handelsbeziehungen ihres Vaterlandes zur Aufgabe gemacht haben, so behandelt das vorliegende Buch, eine recht umfangreiche Doctorarbeit der Universität Gröningen, einen kleinen Theil der englisch-niederländischen Handelsbeziehungen und zeigt, wie innig dort auch dann, wenn es sich um Unabhängigkeit und Religion handelt, die äußere Politik vom Handelsverkehr beeinflußt gewesen ist und gewesen sein mußte. Nach einer weit ausgreifenden Einleitung, die vom 13. Jahrh. ab über den Intercursus magnus von 1496 hinweg bis zum Tode der katholischen Maria die holländisch-britischen Beziehungen übersichtlich behandelt, folgt eine eingehende Darstellung der auf dem Titel angegebenen Zeit, und zwar auf Grund des überreichen gedruckten Materials, welches bekanntlich auf beiden Seiten vorliegt. Wie selbst die spanische Krone, damals noch die Herrin der Niederländer, ihre Politik nicht frei von den Rücksichten auf den Handel ihrer Unterthanen handhaben konnte, so sehen wir auf der englischen Seite, daß schon damals (und es konnte das aus sehr natürlichen Gründen ebensowenig wie später und wie noch heute nicht gut anders sein) auch bei den Engländern, selbst bei einer Elisabeth, Handel und Politik eng mit einander verknüpft waren. Wir lernen ferner aus der schönen Arbeit, daß auch die Darstellung des eigentlichen Unabhängigkeitskampfes der Niederländer ohne ein Eingehen auf die hier berührten Beziehungen nur ein schiefes Bild abgeben kann. Wenn manche Ausführungen des Verf.'s zu breit angelegt erscheinen sollten, so dürfen wir das der Erstlingsarbeit, der „Prüfungsschrift" zu Gute halten. Vielleicht dürfte es nicht uninteressant sein, zu bemerken, daß der Arbeit selbst nicht weniger als 41 Thesen (Stellingen) aus allen Gebieten der Geschichte und auch aus der Philologie angehängt sind. Welcher deutsche Doctorand würde es wagen (oder wagen dürfen), die These aufzustellen, daß die Prüfungsvorschriften für den Doctorat einem gründlichen Studium der Geschichte an der Universität nicht förderlich seien? K.—L.

## Naturwissenschaften.

**Reyer, Ed., Geologische und geographische Experimente.** 1. Heft. Deformation u. Gebirgsbildung. Leipzig, 1892. Engelmann. (52 S. 8., 2 Taf. 4.) ℳ 1, 80.

Werthvolle Versuche, die complicierten Erscheinungen namentlich der Faltung bei den gebirgsbildenden Processen künstlich durch Deformierung gegebener geeigneter Massen nachzuahmen. Es werden so studiert die Faltung in verschiedenen Horizonten, die Antiklinalaufbrüche, Klemmfaltung und Ausquetschung nebst dem Maß der Faltung und der Amplitude der Wellen, ferner die Ueberschiebungen, Wechsel und Faltenbrüche, die Deformation eingeschlossener plastischer Partikel ꝛc. Die experimentellen Wirkungen sind durch sehr zahlreiche Figuren wiedergegeben, deren Anblick für ein weiteres Eingehen auf die einzelnen Fälle nothwendig wäre. Die Analogie zwischen diesen kleinen künstlichen Effecten und den großen orogenetischen Erscheinungen in der Natur ist überraschend, und man wird für viele bekannte Gebirgsprofile hier das getreue Abbild im Miniaturmaßstabe wiederfinden. Zum Schluß ist noch die Verbindung eines Faltensees mit dem offenen Meer durch einen Fjord, sowie die Combination eines Faltensees mit einem Spaltsee zu einem kreuzförmigen See (Luzerner See) im Versuch reproduciert.

**Reusch, Dr. Hans, Det nordlige Norges geologi.** Med bidrag af Dr. Tellef Dahll og O. A. Corneliussen. Med profiler og Dahlls „Geologisk kart over det nordlige Norge" samt „An English Summary of the Contents". Christiania, 1892. Aschehoug & Co. (II, 204 S. Gr. 8.) Kr. 1, 50.
A. u. d. T.: Norges geologiske Undersögelse.

Der Inhalt dieses Buches ist nicht, wie der Titel vermuthen läßt, eine allgemeine Schilderung des geologischen Aufbaues von Nordnorwegen, sondern vielmehr eine ziemlich bunte Reihe von verschiedenen unzusammenhängenden Aufsätzen und Mittheilungen mehrerer Autoren, zusammengestellt durch den verdienstvollen Leiter der geologischen Aufnahme Norwegens, Hans Reusch. Tellef Dahll behandelt die hauptsächlichen geologischen Züge von Finmarkens Amt und die dortigen Goldfunde, weiterhin das Kohlenvorkommen von Andöen; Reusch giebt Noten über verschiedene Reisen und über den Balsfjord mit

dem dortigen Sagvandit, zum Theil auf älteren Forschungen beruhend; von Corneliussen stammen Beiträge zu einer geologischen Beschreibung des Nordlandsamtes. Ein größerer Werth als in diesen übrigens mit hübschen Landschaftsskizzen ausgestatteten Textabschnitten beruht in der beigegebenen sehr schönen, von Dahll in früheren Jahren bearbeiteten geologischen Karte des nördlichen Norwegens, die eine willkommene Uebersicht über die Feststellungen auf diesem höchst ausgedehnten und schwierig zu bereisenden Gebiete gewährt; Reusch hat dazu eine absichtlich populär gehaltene Erklärung hinzugefügt.

**Hempel**, Gust., u. Karl **Wilhelm**, Proff., **Die Bäume u. Sträucher des Waldes.** In botanischer und forstwissenschaftlicher Beziehung geschildert. 7. Lief. Wien, 1892. Hölzel. (24 S., 3 Farbendr.-Taf. Imp. 4.) ℳ 2, 70.

Diese Lieferung (vgl. Jahrg. 1892, Nr. 51, Sp. 1826 d. Bl.) bringt im Texte zunächst den Schluß der Beschreibung &c. der österreichischen Schwarzkiefer (**Pinus Laricio var. austriaca**), dann die Schilderungen der weißrindigen Kiefer (**Pinus leucodermis Ant.**) und der Seestrandskiefer (**Pinus halepensis Mill.**) und schließt an letztere kürzere Erörterungen über die im südlichen Oesterreich gelegentlich forstlich gebauten Sternkiefer (**P. Pinaster Sol.**), Pinie (**P. Pinea L.**) und italienische Kiefer (**P. brutia Ten.**). Den Schluß des Heftes bildet die ausführliche Schilderung der Zirbelkiefer oder Arve (**P. Cembra L.**). Die drei Farbendrucktafeln geben Habitusbilder und Einzeldarstellungen der Edelkastanie (**Castanea vesca Gaertn.**), Buche (**Fagus silvatica L.**) und Stieleiche (**Quercus pedunculata Ehrh.**) in der bekannten vortrefflichen Ausführung. Lssn.

**Roscoe**, H. E., und C. **Schorlemmer**, Proff., **Ausführliches Lehrbuch der Chemie.** 5. Bd.: Die Kohlenwasserstoffe und ihre Derivate oder organische Chemie. 3. Th. Mit eingedr. Holzschn. 1. Abth. Braunschweig, 1891. Vieweg & Sohn. (464 S. 8.) ℳ 9.

Nach einer etwas längeren Pause, als man bei dem immerhin flotten Fortgang des Werkes gewöhnt war, liegt jetzt der erste Theil des dritten Bandes der organischen Chemie vor. In diesen 29 Bogen ist wieder eine Fülle des fleißig zusammengetragenen Stoffes in das dem Aufbau des ganzen Werkes zu Grund gelegte System und zwar in der bereits früher mehrfach geschilderten anziehenden und übersichtlichen Form verarbeitet. Von der Indengruppe wird der Uebergang gewonnen zu der des Naphtalins, die nach der wissenschaftlichen und technischen Wichtigkeit in der ihr gebührenden Ausführlichkeit behandelt ist. Nach den hierher gehörigen Homologen und Abkömmlingen werden die Gruppen behandelt, denen Verbindungen zu Grunde liegen, die wie z. B. das Diphenyl zwei Benzolkerne enthalten und zu welchen auch die Gruppen des Fluorens u. A. bis zu denen des Chrysens und der Dinaphtyle gehören. Den Schluß bildet ein kurzer Abschnitt, der die aus dem Triphenylbenzol abgeleiteten Verbindungen beschreibt. Auch in diesem Theil sind die geschichtlichen Bemerkungen neben den übrigen Vorzügen der Darstellung und Anordnung ein Schmuck des Werkes.

**Morphologisches Jahrbuch.** Hrsg. von K. Gegenbaur. 19. Band. 3. Heft.

Inh.: H. Adolphi, über Variationen der Spinalnerven und der Wirbelsäule anurer Amphibien. (Mit Taf. u. Fig. im Text.) — G. Ruge, Zeugnisse für die metamere Verkürzung des Rumpfes bei Säugethieren. Der Musculus rectus thoraco-abdominalis der Primaten. Eine vergleichend-anatomische Untersuchung. (Mit Taf. sowie Figuren.) — F. Hochstetter, Beiträge zur Entwickelungsgeschichte des Venensystems der Amnioten. 2) Reptilien (Lacerta, Tropidonotus). (Mit Taf.) — W. Leche, Studien über die Entwickelung des Zahnsystems bei den Säugethieren. (Mit Fig.) — H. Klaatsch, über die Betheiligung von Drüsenbildungen am Aufbau der Peyer'schen Plaques. (Mit Fig. im Text.)

**Botanische Jahrbücher** f. Systematik, Pflanzengeschichte u. Pflanzengeographie, hrsg. von A. Engler. 16. Band. 3. Heft.

Inh.: F. Huth, Revision der kleineren Ranunculaceen-Gattungen Myosurus, Trautvetteria, Hamadryas, Glaucidium, Hydrastis, Eranthis, Coptis, Anemonopsis, Actaea, Cimicifuga und Xanthorrhiza. (Schl.) (Mit Taf.) — A. Nestler, der Flugapparat der Früchte von Leucadendron argenteum R. Br. (Mit Taf.) — M. Gürke, Beiträge zur Systematik der Malvaceen. — P. Laubert, Revision der Gattung Griselinia. — F. Pax, weitere Nachträge zur Monographie der Gattung Acer. — K. Reiche, Violae chilenses. Ein Beitrag zur Systematik der Gattung Viola. (Mit Taf.) — Literaturbericht.

— — Beiblatt Nr. 37.

Inh.: M. Micheli, plantae Lehmannianae in Guatemala, Costa-Rica, Columbia, Ecuador etc. collectae. Leguminosae. — L. Kärnbach, über die Nutzpflanzen der Eingeborenen in Kaiser-Wilhelmsland. — Personalnachrichten. — Botanische Forschungsreisen. — Botanische Sammlungen.

**Zeitschrift** f. wissenschaftl. Zoologie. Hrsg. von Alb. v. Kölliker u. Ernst Ehlers. 55. Band. 2. Heft.

Inh.: L. v. Graff, pelagische Polycladen. (Mit Taf.) — J. Thiele, Beiträge zur Kenntniß der Mollusken. 2) Ueber die Molluskenschale. (Mit Taf. u. Fig. im Text.) — C. Hasse, die Entwickelung der Wirbelsäule der ungeschwänzten Amphibien. Zweite Abhandlung über die Entwickelung der Wirbelsäule. (Mit Taf.) — G. Klebs, Flagellatenstudien. 1. Th. (Mit Taf.)

— — 3. Heft.

Inh.: G. Klebs, Flagellatenstudien. 2. Th. (Mit Taf.) — C. Herbst, experimentelle Untersuchungen über den Einfluß der veränderten chemischen Zusammensetzung des umgebenden Mediums auf die Entwickelung der Thiere. 1. Th. Versuche an Seeigeleiern. (Mit Taf.) — C. Hasse, die Entwickelung der Wirbelsäule der Elasmobranchier. Dritte Abhandlung über die Entwickelung der Wirbelsäule. (Mit Taf.)

**Flora** oder Allgem. botan. Zeitung. Hrsgbr. K. Goebel. 76. Bd. Ergänzungsband zum Jahrg. 1892.

Inh.: Erich Bruns, der Grasembryo. — Aug. Binz, Beiträge zur Morphologie und Entstehungsgeschichte der Stärkekörner. — K. Goebel, Archegoniatenstudien. — O. Loew u. Th. Bokorny, zur Chemie der Proteosomen. — K. Giesenhagen, über Hexenbesen an tropischen Farnen. — Ders., über hygrophile Farne. — Ladislav Čelakovský jr., über die Aufnahme lebender und todter verdaulicher Körper in die Plasmodien der Myxomyceten. — Leon Wehrli, über einen Fall von „vollständiger Verweiblichung“ der männlichen Kätzchen Corylus Avellana L. — F. Noll, die Orientierungsbewegungen dorsiventraler Organe. — Literatur.

**Zeitschrift** f. prakt. Geologie mit besond. Berücksichtigung der Lagerstättenkunde. Hrsg. von Max Krahmann. Jahrg. 1893. 1. Heft.

Inh.: Zur Einführung. — Fr. Beyschlag, geologische Specialaufnahmen. — J. H. L. Vogt, Bildung von Erzlagerstätten durch Differentiationsprocesse in basischen Eruptivmagmata. (Mit Fig.) — F. Wahnschaffe, Geologie und Ackerbau. — A. Baltzer, Bericht über einleitende Arbeiten am unteren Grindelwaldgletscher zur empirischen Bestimmung der Eiserosion. — Th. Breidenbach, das Goldvorkommen im nördlichen Spanien. (Mit Taf.) — P. Groth, über neuere Untersuchungen ostalpiner Erzlagerstätten. (Mit Fig.) — R. Beck, das Steinkohlenbecken des Plauenschen Grundes bei Dresden. (Mit Taf.) — A. Helmhacker, die Mineralkohlen in Russisch-Asien. — C. Ochsenius, über unterirdische Wasseransammlungen. — Referate. — Neuere Literatur. — Kleinere Mittheilungen. — Vereins- und Personennachrichten.

**Zeitschrift** f. physikal. Chemie, Stöchiometrie u. Verwandtschaftslehre. Hrsg. von W. Ostwald u. J. H. van't Hoff. 10. Bd. 6. Heft.

Inh.: C. Grebe, über Azofarbenspectra. (Mit Textfig.) — P. Walden, über Diffusionserscheinungen an Niederschlagsmembranen. — L. Natanson, über thermodynamische Potentiale. — Ders., Studien zur Theorie der Lösungen. — C. A. Lobry de Bruyn, Methyl- und Aethylalkohol als Lösungsmittel. — Referate. — Autoren-Register zum IX. und X. Band. — Sach-Register zum IX. und X. Band. — Berichtigung.

**Das Wetter.** Meteorologische Monatsschrift f. Gebildete aller Stände. Hrsg. von R. Aßmann. 9. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: G. Schwalbe, über die vertikale Vertheilung der Temperatur während der beiden heißesten Perioden des Sommers 1892 und ihre Beziehung zur Gewitterbildung. — Ein seltsamer Regenfall. — Uebersicht über die Witterung in Centraleuropa im October

1892. — Wilh. v. Bezold, zur Thermodynamik der Atmosphäre. (Schl.) — Die Beruhigung der Meereswogen durch Oel. 2. — Meteorologische Notizen und Correspondenzen. — Kartenbeilage: Mittlere Isobaren und Isothermen, sowie die Niederschlagsmengen von Centraleuropa für den October 1892.

## Medicin.

**Klaussner,** Dr. Ferd., **Verbandlehre** für Studierende u. Aerzte. Mit 123 Abb. München, 1892. Rieger. (VIII, 198 S. Kl. 8.) ℳ 5.

In kurzer klarer Sprache, deren Verständniß noch durch zahlreiche gute Abbildungen nach Photogrammen sehr gefördert wird, giebt Klaußner ein ziemlich vollständiges Bild der heute geübten Verbandmethoden und nimmt dabei sowohl auf die unerläßlichen Verbandübungen in Cursen als auf die Bedürfnisse der Praxis Rücksicht. Erster Theil: Allgemeine Verbandlehre (Tücher-, Binden-, Extensions-, Erstarrende, Wundverbände mit Einschluß der Antiseptik und der zugehörigen Arzneimittel). Zweiter Theil: Specielle Verbandlehre nach den einzelnen Körpertheilen mit reichlichen praktischen Winken, enthält auch Einiges über Prothesen, Bruchbänder &c. Wir können das gute, schön ausgestattete billige Werkchen Studierenden und Aerzten bestens empfehlen. G.

**Husemann,** Dr. Theod., Prof., **Handbuch der Arzneimittellehre.** Mit besonderer Rücksichtnahme auf die neuesten Pharmakopöen für Studierende und Aerzte bearbeitet. 3. Aufl. des Handbuches der gesammten Arzneimittellehre. Berlin, 1892. Springer. (XVI, 687 S. Gr. 8.) ℳ 10.

Als dritte Auflage des früheren Handbuches der gesammten Arzneimittellehre ist obiges Handbuch erschienen. Es ist, um es für den Gebrauch der Studierenden und des praktischen Arztes handlicher zu machen, in vielen weniger wichtigen Theilen bedeutend gekürzt, unwichtige und in der Gegenwart nicht mehr gebräuchliche Mittel beseitigt und so im Umfang auf nahezu die Hälfte des früheren Werkes beschränkt worden. Die Besprechung der einzelnen Mittel schließt sich eng an die neue Ausgabe der Pharmakopöe des Deutschen Reiches an, doch sind in dieser Auflage auch sämmtliche in der neuesten Auflage der Pharmakopoea Austriaca enthaltenen und für den Arzt wichtigen Arzneimittel und Präparate aufgenommen. Der allgemeine Theil ist genügend ausführlich behandelt. Im speciellen Theil ist die Anordnung der Mittel nach ihrer Wirkung erfolgt und werden dabei auch die neuesten Arzneimittel, welche, obgleich allgemein angenommen, wie Lanolin, Ichthyol &c., in der neuesten Ausgabe des deutschen Arzneibuchs nicht aufgenommen sind, besprochen. Die Ausstattung des Buches ist ausnehmend elegant. M. R.

**Archiv für patholog. Anatomie u. Physiologie u. für klin. Medicin.** Hrsg. von Rud. Virchow. 13. Folge. 1. Band. 1. Heft.

Inh.: Wilh. Filehne, zur Frage nach dem Heilwerth des Fiebers. — B. Jottkowitz und H. Hildebrandt, über einige pyretische Versuche. — H. Hildebrandt, Weiteres über hydrolytische Fermente, deren Schicksal und Wirkungen, sowie über Fermentfestigkeit und Hemmung der Fermentationen im Organismus. — H. Apolant, über die Resorption und die Apposition von Knochengewebe bei der Entwickelung bösartiger Knochentumoren. (Hierzu Taf.) — Harald Holm, die Anatomie und Pathologie des dorsalen Vaguskerns. Ein Beitrag zur Lehre der Respirations- und Hustenreflex-Centra, ihrer Entwickelung und Degeneration. (Hierzu Taf.) — Eugen Burchardt, über ein Coccidium im Schleimkrebs des Menschen und seine Dauersporencyste. (Hierzu Taf.) — Eug. Fraenkel und F. Reiche, über Nierenveränderungen nach Schwefelsäurevergiftung. (Hierzu Taf.) — C. Eijkman, über den Eiweißbedarf der Tropenbewohner, nebst Bemerkungen über den Einfluß des Tropenklimas auf den Gesammtstoffwechsel und die Wärmeproduction. — Kleinere Mittheilungen.

**Archiv f. Anatomie u. Physiologie.** Hrsg. von Wilh. His, u. Emil du Bois-Reymond. Jahrg. 1892. Physiologische Abtheilung. 5. u. 6. Heft.

Inh.: F. Mall, der Einfluß des Systems der Vena portae auf die Vertheilung des Blutes. — Heinr. Boruttau, zur Frage der specifischen Erregungszeit der motorischen Nervenendigungen. (Hierzu Taf.) — G. Hüfner, Beitrag zur Lehre von der Athmung der Eier. — H. Chr. Geelmuyden, von einigen Folgen übergroßen Blutfülle. — Otto Frank, die Resorption der Fettsäuren der Nahrungsfette mit Umgehung des Brustganges. — H. J. Hamburger, über den Einfluß von Säure und Alkali auf defibrinirtes Blut. — Verhandlungen der physiologischen Gesellschaft zu Berlin 1891—92.

— — Supplement-Band.

Inh.: Margherita Traube-Mengarini, über die Permeabilität der Haut. (Hierzu Taf.) — J. Bernheim, die Innervation der Harnblase beim Frosche und Salamander. (Hierzu Taf.) — Just. Gaule, Versuch eines Schemas der Innervation der Blase insbesondere der localen Reflexbahn. (Hierzu Taf.) — J. E. Johansson, die Ringbänder der Nervenfaser. (Hierzu Taf.) — Jul. Steinhaus, die Morphologie der Milchabsonderung. (Hierzu Taf.) — J. Jegorow, zur Lehre von der Innervation der Blutgefäße. (Hierzu Taf.) — Th. Beer, über den Einfluß der peripheren Vagusreizung auf die Lunge. (Hierzu Taf.) — E. du Bois-Reymond, vorläufiger Bericht über die von Prof. Fritsch angestellten neuen Untersuchungen an elektrischen Fischen. — Gust. Fritsch, weitere Beiträge zur Kenntniß der schwach elektrischen Fische. — Manille Ide, Wie erklärt sich der Stillstand des überwärmten Herzens? — Wolcott Gibbs und Edward T. Reichert, systematische Untersuchung der Wirkung constitutionell verwandter chemischer Verbindungen auf den thierischen Organismus. — Ludolf Krehl, über die Folgen der Vagusdurchschneidung. — E. Scimemi, Beitrag zur Lehre von der Thränenableitung.

— — Anatomische Abtheilung. 1892. 5. u. 6. Heft.

Inh.: Walther Felix, zur Leber- und Pankreasentwickelung. (Hierzu Taf.) — C. Hasse, über den Bau der menschlichen Lungen. (Hierzu Taf.) — Wilh. His, zur allgemeinen Morphologie des Gehirns. — Ders., die Entwickelung der menschlichen und thierischer Physiognomien. — Ders., zur Nomenclatur des Gehirnes und Rückenmarkes.

**Centralblatt für Bakteriologie u. Parasitenkunde.** Hrsg. von O. Uhlworm. 12. Band. Nr. 21—24.

Inh.: (21.) Claudio Fermi u. Tommaso Salsano, über die Prädisposition für Tuberculose. — W. Schow, über einen gasbildenden Bacillus im Harn bei Cystitis. — Otto Zacharias, das Vorkommen von Distomencysten. — (22.) P. Altmann, neue Mikrogaslampen als Sicherheitsbrenner. — E. H. Hankin, über Ursprung und Vorkommen von Alexinen im Organismus. — von Sommaruga, über Stoffwechselproducte von Mikroorganismen. — R. N. Wnukow, zur Bakteriologie der Lepra. — (23/24.) V. Wasmuth, über Durchgängigkeit der Haut für Mikroben. — Schutzimpfung, künstliche Infectionskrankheiten, Entwickelungshemmung und Vernichtung der Bakterien und Parasiten. — (24.) Rud. Abel, zur Aetiologie der Rhinitis fibrinosa. — H. Buchner, über die bakterientödtende Wirkung des Blutserums. — Nic. Mari, über die Lippenactinomykose. — Rob. Wernicke, über einen Protozoenbefund bei Mycosis fungoides (?). — Referate.

**Klinische Monatsblätter f. Augenheilkunde.** Hrsg. von W. Heß u. W. Zehender. 29. Jahrg. Außerord. Beilageheft.

Inh.: Bericht über die 21. Versammlung der ophthalmologischen Gesellschaft. Heidelberg 1891.

— — 30. Jahrg. Außerord. Beilageheft.

Inh.: Bericht über die 22. Versammlung der ophthalmologischen Gesellschaft. Heidelberg 1892.

**Deutsche Vierteljahrsschrift für öffentliche Gesundheitspflege.** Redig. von A. Spieß u. M. Pistor. 25. Band. 1. Heft.

Inh.: Tracini, zur Einführung der allgemeinen Pflichtleichenschau im Deutschen Reiche. — Marx, In welcher Weise ist den heutigen gesundheitlichen Mißständen der üblichen Arbeiterwohnungen auf dem Lande, in Ackerbau treibenden und gewerbereichen Gegenden erfolgreich entgegenzutreten? — Fr. Dornblüth, über Milchschmutz. — Max Wolff, zur Prophylaxe der venerischen Krankheiten. Referat, erstattet am 30. Juni 1892 in einer von der berliner medicinischen Gesellschaft gewählten Commission. — A. Leppmann, über Krankenpflege und Desinfection in Strafanstalten. — Otto Gerland, die Handhabung der Gesundheitspolizei in der Stadt Hildesheim während der letzten zehn Jahre und ihre Erfolge. — G. Schmalfuß, das Ammenwesen in Hamburg. — Osk. Schwartz,

**

die hygieinische Wirksamkeit der Krankencassenärzte, nach dem neuen Krankencassenversicherungsgesetz vom 10. April 1892. Ein Mahnwort. — Kritiken und Besprechungen. — Kleinere Mittheilungen. — Hygieinische Gesetze und Verordnungen.

## Rechts- und Staatswissenschaften.

**Strohal, Dr. Emil, Die Anfechtung letztwilliger Verfügung im** deutschen Entwurf. Festschrift zum 50jähr. Doctorjubiläum Dr. Rud. v. Ihering's überreicht von der Juristenfacultät zu Graz. Graz, 1892. Leuschner & Lubensky. (VII, 81 S. Gr. 8.) *M* 2, 80.

Der Verf., welcher den Entwurf des deutschen bürgerlichen Gesetzbuches gegenwärtig für den wichtigsten Gegenstand des Studiums und der Kritik erklärt, bringt demselben offene Sympathie entgegen. Die Prüfung der §§ 1780—1786 des Entwurfes, mit welchen sich Strohal beschäftigt, führt ihn gleichwohl zu dem Ergebniß, daß diese Vorschriften durchweg verfehlt sind. An Stelle der umständlichen, zum Theil nur mit Mühe zu verstehenden Sätze des Entwurfes, werden zwei kurze Paragraphen vorgeschlagen, welche alles zur Sache Nothwendige enthalten und, wie dargelegt wird, manchen bedenklichen Folgen jener Sätze vorbeugen. Vorausgeschickt ist eine Erörterung des § 1779. Bei § 1781 nimmt der Verf. Gelegenheit, gegen die „Voraussetzung" zu Felde zu ziehen; er will eine „unter der Voraussetzung, daß..." erklärte letztwillige Verfügung ebenso behandelt wissen, wie eine bedingte, und erkennt überhaupt dem Begriffe der Voraussetzung als solchem kein Recht auf specielle juristische Behandlung zu. In dem § a des Verfassers, der an Stelle von §§ 1779—1781 treten soll und drei Sätze enthält, sollte er sich entschließen, auch noch die beiden letzten zu streichen. Es bleibt dann die auch der Absicht St.'s völlig gerecht werdende Vorschrift übrig: „Insoweit eine letztwillige Verfügung der wahren Absicht des Erklärenden nicht entspricht, kann sie angefochten werden." Des Weiteren wird die Unrichtigkeit und Ueberflüssigkeit der §§ 1782, 1783, 1785, 1786 dargethan. An Stelle des § 1784 schlägt der Verf. die Fassung vor: „In den Fällen des § a ist zur Anfechtung Derjenige berechtigt, welchem der Erfolg der Anfechtung rechtlich zu Gute kommt." Er will überhaupt den complicierten Anfechtungsmechanismus des Entwurfes beseitigen, und befürwortet, daß in allen Erbfällen ein gerichtliches Verfahren mit dem Ziele der Ausstellung eines Erbscheines von Amtswegen eintrete. Zum Schluß wird namentlich die dem § 1786 zu Grunde liegende seltsame Auffassung bekämpft, als ob eine letztwillige Verfügung dadurch, daß der Erklärende sie binnen gewisser Frist nach Hebung des Irrthums ꝛc. nicht widerruft, erst convalesciere, und als ob der innerhalb der Frist erfolgende Widerruf den Charakter der Anfechtung habe. Die kleine Schrift zeichnet sich durch Klarheit der Darstellung, ein lebendiges Gefühl für das praktische Bedürfniß und eine erfreuliche Abneigung gegen das Theoretisieren und übermäßige Abstrahieren des Entwurfes aus. v. S.

**Westerkamp, Dr. J. B., Staatenbund u. Bundesstaat.** Untersuchungen über die Praxis und das Recht der modernen Bünde. Leipzig, 1892. Brockhaus. (XXI, 549 S. Gr. 8.) *M* 14.

Es ist gewiß ein Fehler unserer modernen constructiven Jurisprudenz und namentlich auf dem Gebiete des Staatsrechts, daß sie ihre Begriffe aufstellt unbekümmert um die factischen Verhältnisse. Theils werden diese ignoriert, theils gewaltsam in die Schablone gepreßt, die man sich abstract ausgedacht hat, unbekümmert darum, ob sie passe oder nicht. Von unserer modernen Jurisprudenz kann man mit Fug sagen, ex regula ius sumitur, während doch ex iure quod est regula fiat. Dieser im Allgemeinen vorhandene Fehler ist uns immer ganz besonders auch bei den Schriften entgegengetreten, welche den Unterschied von Staatenbund und Bundesstaat darlegen. Höchstens der frühere Deutsche Bund und das heutige Deutsche Reich werden zu Gegenständen der Vergleichung gewählt; ihre Differenzen sind die zwischen Staatenbund und Bundesstaat, obgleich doch aus der Zahl der dieser Kategorie angehörigen Gebilde nur zwei beliebige herausgegriffen sind, und man auch noch bei diesen an allen Ecken abschleifen muß, um sie in die bereit gehaltene Form einzupassen.

Wie abwegig sind nicht die Untersuchungen, welche darin auslaufen, Souveränetät gehöre zum Wesen des Staates, die heutigen Bundesstaaten seien nicht mehr souverän, also auch nicht mehr Staaten, und welche unter Verkennung alles wirklich Thatsächlichen nun künstlich den Unterschied zwischen diesen Bundesstaaten und einer Gemeinde construieren müssen, ohne ihn bei der Irrigkeit des Ausgangspunctes finden zu können. Nein! Zunächst muß das geltende Recht erkannt und gewußt sein, dann kann aus ihm der Begriff gebildet werden. Dies erkannt und für die vorliegende Frage durchgeführt zu haben, ist das Verdienst des Verf.'s. Die Verfassung der Vereinigten Niederlande, die frühere und heutige der Schweizerischen Eidgenossenschaft, der Nordamerikanischen Union, der Canadischen, Mexikanischen, Australischen und der Südamerikanischen Bünde stellt er auf Grund mühsamer und eingehender Studien im Einzelnen dar, um dann theoretisch den Unterschied zwischen Bundesstaat und Staatenbund zu fixieren. Er kommt dabei zu demselben Resultate, wie vor einiger Zeit Triepel, den er freilich nirgends citiert, daß der Unterschied kein qualitativer, sondern ein lediglich quantitativer sei, obgleich er mehr äußerlich operiert, als das in der Schrift von Triepel der Fall ist. Das Buch ist nicht leicht zu lesen, aber sein Grundgedanke ist richtig und sein Resultat auch. Hoffentlich verschwindet nun die schiefe Auffassung vom Staatenbunde als Rechtsverhältniß, die nicht einmal für den früheren Deutschen Bund gepaßt hat, bald dauernd aus unserer Literatur.

**Pogge, Ober-Regierungsrath, Die neueren Gesetze auf dem Gebiete des Preußischen Volksschulwesens.** Berlin, 1893. Heymann. (VI 250 S. Gr. 8.) *M* 5.

Nachdem der Zedlitz'sche Gesetzentwurf über das Volksschulwesen gefallen ist, scheint es, als ob eine Abänderung des bisherigen Rechtes für die nächste Zeit nicht erwartet werden kann. Darum ist die vom Verf. besorgte kritische Zusammenstellung der jetzt die einschlagenden Materien regelnden Normen als ein nützliches und dankenswerthes Unternehmen zu bezeichnen. Aber Pogge begnügt sich nicht mit dem bloßen Abdruck der Gesetze. Jedem schickt er eine kurze Einleitung voran, welche über die historischen Momente orientiert und das betreffende Gesetz in den Zusammenhang des gesammten Volksschulwesens einfügt. Auch hat er aus den Motiven, den Ministerialverfügungen, der Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichtes ꝛc. Erläuterungen gegeben, die, so weit wir sehen, klar und zutreffend sind und den Gesetzestext wesentlich dem Verständniß näher bringen. Die Ausführungsverordnungen sind gleichfalls aufgenommen. Druck und Ausstattung sind gut, doch würde es sich empfohlen haben, Gesetzesbestimmungen, die durch spätere aufgehoben worden sind, durch besonderen, etwa lateinischen, Druck auszuzeichnen.

**Ettinger, Dr. M., Einfluss der Goldwährung** auf das Einkommen der Bevölkerungsclassen u. des Staates. Eine socialpolitische Studie. Wien, 1892. Breitenstein. (173 S. Gr. 8.) *M* 3.

Anläßlich der österreichischen Währungsreform entstanden und zunächst nur bestimmt die öffentliche Meinung in Oesterreich zu beeinflussen, erhebt sich die vorliegende Schrift doch über das Niveau einer bloßen Tagesäußerung durch die große Mühe und den Scharfsinn, den der Verf. auf die Begründung seines Beweissatzes verwendet. Dieser besagt, daß bei einer den wirk-

lichen Verkehrswerth übersteigenden Berechnung des österreichischen Guldens in der einzuführenden Goldwährung große Bevölkerungstheile schwer geschädigt werden, sowie daß dieser wirkliche Verkehrswerth mit dem Preise des Guldens, wie er in den Wechselcursen zum Ausdruck kommt, nicht übereinstimmt. Beide Gedanken sind als theoretische Sätze ja nicht neu, aber der Verf. verwendet große Sorgfalt darauf, ihre Richtigkeit auf Grund der besonderen österreichischen Verhältnisse nachzuweisen. Leider befleißigt er sich einer ungemein abstracten Sprache, durch welche die Befriedigung an der Lectüre und an den Ergebnissen arg beeinträchtigt wird. —ch.

Archiv f. das Civil- u. Criminal-Recht der kgl. preuß. Rheinprovinz. N. F. 78. Band. 2. Heft.

Inh.: Entscheidungen des Oberlandesgerichtes zu Cöln. — Entscheidungen des Reichsgerichtes, des Kammergerichtes, des Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenz-Conflicte und des Oberverwaltungsgerichtes in Competenz-Conflictsfällen.

Blätter für Gefängnißkunde. Redig. von Osk. Wirth. 27. Band. 1. u. 2. Heft.

Inh.: Vorwort des Vorsitzenden des Vereinsausschusses und neuen Redacteurs Wirth. — Ekert's Nekrolog von Kirn. — Winter, der Gefängnißcongreß der Vereinigten Staaten von Nordamerika. — Ders., Fortschritte in der newyorker Besserungsanstalt zu Elmira. — Kirn, weitere Mittheilungen aus der Literatur der Verbrecher-Anthropologie. — Wirth, kurze Mittheilungen über den Strafvollzug an Jugendlichen. — Sabljak, Mittheilungen aus der Strafanstalt Gospic. — Krauß, Bericht über den Gefängnißlehrcurs bei dem Landesgefängniß in Freiburg i. B. — Löblein's Nekrolog. — Gesetz über Einzelhaft in Schweden vom 29. Juli 1892. — Gesetz über Deportation in Portugal vom 25. April 1892. — Correspondenz.

## Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Holtzmann,** Dr. Ad., Prof., **Zur Geschichte und Kritik des Mahâbhârata.** Kiel, 1892. Haeseler. (IV, 196 S. Roy. 8.) ℳ 10, 60.

A. Holtzmann ist einer der wenigen europäischen Gelehrten, die das riesige indische Epos durchgelesen und gründlich studiert haben. Wenn er über das Mahâbhârata schreibt, so wird er immer in der Lage sein, Denen, die dieses nicht in derselben Weise zu ihrem Specialstudium gemacht haben, vielerlei thatsächliche Belehrung zu bringen. Das ist auch in dieser Schrift der Fall. Wir lesen z. B. mit Interesse, was er S. 15 fg. als alte Züge des Mahâbhârata zusammenstellt, S. 51 fg. seine Bemerkungen über die epische Erzählung und die epischen Erzähler an den Höfen der Könige und an den Opferfesten, S. 70 fg. den Abschnitt über die Charakterzeichnung der Haupthelden, S. 157 fg. die Notizen über die Sprache und die Metrik des Mahâbhârata ꝛc. Auch wollen wir nicht leugnen, daß manche Gesichtspuncte, die H. aufstellt, sachgemäß und wichtig sind. Die Frage, wie ist das Mahâbhârata entstanden, ist eine wissenschaftliche Frage ersten Ranges, freilich eine sehr schwierige und verwickelte, bei der es noch sehr an sicheren Angriffspuncten fehlt. H. beginnt mit der jetzt etwas in Mißcredit gekommenen indogermanischen Vorzeit und steigt construierend allmählich bis in die späten Zeiten hinab. Bühler und Kirste haben aber neuerdings gezeigt, daß man besser festen Fuß faßt, wenn man zunächst untersucht, wie weit die vorliegende Form des Mahâbhârata bis in ältere Zeiten zurückverfolgt werden kann. Sie sind dabei zu dem Ergebniß gekommen, daß das Mahâbhârata bereits 300 n. Chr. als Dharmaçâstra, als das große Lehrbuch der nationalen Ethik galt, und daß es schon um 500 n. Chr. den gegenwärtigen Umfang und Charakter gehabt hat, vgl. Contributions to the history of the Mahâbhârata S. 26 (in den Sitzungsber. der Wiener Akad. v. J. 1892). Dieses Ergebniß verträgt sich nicht mit der Chronologie, die H. für verschiedene Umarbeitungen des großen Epos ausfindig gemacht hat. Es häuft sich bei ihm Hypothese auf Hypothese. Die wichtigste derselben ist zugleich die unwahrscheinlichste. Von einer geschichtlichen Theorie ausgehend, sucht H. nach einem großen nationalen Aufschwung in der indischen Geschichte, der den ersten Dichter des Mahâbhârata gezeitigt haben soll. Seinen Postulaten entspricht die Zeit des Asoka, der Dichter der ersten literarischen Form des Mahâbhârata ist ein Buddhist gewesen. Wir möchten im Gegentheil sagen, keine Zeit steht ihrem ganzen Geiste nach in einem größeren Gegensatze zu den Kampftheilen des Mahâbhârata als die altbuddhistische Zeit, wie jede Seite des Tipitaka und Asoka's eigene Worte auf den Inschriften lehren. Den großen Dichter des Mahâbhârata in buddhistischen Kreisen zu suchen, ist verfehlt. H. versucht dem Çivaismus eine vermittelnde Rolle zuzuweisen, aber auch hierbei stößt man bald auf innere Widersprüche. Können wir somit nicht rühmen, daß H. einen festen Punct in der Geschichte des Mahâbhârata gefunden hat, so bleiben doch immer die Thatsachen interessant, die er beim Aufbau seiner Hypothesen benutzt hat. **Wi.**

**Corpus papyrorum Aegypti** a Revillout et Eisenlohr conditum. Tome III, premier fascicule. Le plaidoyer d'Hypéride contre Athénogène. Paris, 1892. Leroux. (20 S. Fol. u. 15 Taf. in Lichtdruck.)

Das vom Ref. und von vielen Anderen sehnsüchtig erwartete Facsimile des Papyrus Revillout ist nun erschienen, und somit nunmehr auch von Paris her der philologischen Welt eine höchst werthvolle Gabe in voller Ausstattung geschenkt: die sechste Rede des Hypereides. Eine Probe davon, Taf. II mit den Columnen III und IV, war ja vorlängst veröffentlicht, und dann im vorigen Jahre der gesammte Text mit reichem Commentar, nach Hrn. Revillout's selbständiger Entzifferung (Mémoire sur le discours d'H. c. A., Extrait de la Revue Égyptologique, t. VI nr. III-IV, t. VII nr. I). Deutsche und französische Gelehrte, wie Diels und Weil, beeilten sich alsbald zu der genaueren Herstellung des Textes beizusteuern; auch Ref. sandte dem Entdecker und Herausgeber seine Beiträge zu, glaubte aber im Uebrigen sich noch zurückhalten zu müssen, bis das erschienene Facsimile die Möglichkeit zu sicherer Ausfüllung der zahllosen Lücken gäbe. Es ist nun bei der jetzigen Veröffentlichung das Eine zu bedauern, daß Herr R., durch anderweitige Beschäftigungen abgezogen, nicht im Stande gewesen ist, den ganzen Text nach dem Papyrus zu revidieren, und seinen mühevollen Arbeiten, die von der Entdeckung zur Zusammensetzung und Ordnung, von da zur Entzifferung, von der Entzifferung zur Erklärung führten, durch die Revision des Textes und des Commentars selbst die Krone aufzusetzen. Er giebt hier nichts als den Text mit ganz kurzen Noten; dieser Text ist allerdings nicht der frühere, sondern, namentlich durch die Beiträge von Diels, an vielen Stellen berichtigt und ergänzt. Die Tafeln sind 15 an der Zahl, wovon zwei eine Uebersicht über den ganzen Papyrus in verkleinertem Maßstabe geben; die technische Ausführung ist alles Lobes werth. Besonders auf Grund dieser Tafeln sieht sich Ref. jetzt alsbald in der Lage, einige weitere Beiträge zu liefern. Col. I, 1 anscheinend *τῇ γυναι*] *κ*[*ί*]. 2 wohl *πεπραγμ*]*ένα* (Diels) statt *πραχθέντα*. 21 fg. ...*ου* (Name) *οἶκον τοῦ Χολλείδου εὐ*[*δαίμονα οὔ*]*τω ὄντα ἀνείρηκεν* (d. i. *ἀνῄρηκεν*). *καίτοι* | *ἥτις καθ' ἑα*]*υτὴν οὖσα τοιαῦτα διεπράτ*[*τετο*, | *τί οἴεσ*]*θ' αὐτὴν νυνί* (-*εί* geschr.) [*ποι*]*εῖν*, *προσ*[*λαβοῦσαν συ*]*ναγωνιστὴν κτέ.* Col. II, 3 *μεταπεμψαμένη γάρ με* (*γάρ* übergeschrieben; darunter etwas wie *ωρ*). 15 *ἐγώ τ'*, nicht *ἔγωγ'*. 18 *Ἀθηνογένης οὗτος ἰ*] (die Puncte über dem *ι* noch sichtbar). 26 anscheinend *μηδεὶς* [*π*]*α*[*ρε*]*νοχ*[*λ*]*ῇ*. V, 16 *προσέχοι ἡ μ*[*ῖν*] statt *προσσχολὴ μοι*, wobei der Aorist anstößig ist. VI, 20 fg. *σὺ* [*δὲ φε*]*υ*[*σά*]*μενο*[*ς ἐν*] *μέσῃ τῇ* | *ἀγορᾷ συν*-

[θήκα]ς κατ' ἐμο[ῦ ἔθ]ον. 23 fg. ὅσους [εὗρον, οὐκέτι ἀντιλέγ]ω σοι, ἀλλ' ὁμολογ[ῶ ὀφείλειν. μετὰ δὲ τ]αῦτα ἕτερος κτέ. VII, 16 <οἱ> ἄλλοι (ἄλλοι) πάντες. 26 τὰς μὲν δι]καίας ἐγγύας κ[υρίας, τὰς δὲ μὴ δικαίας ἀκύρους]; ebenso VIII, 7 αἱ [μὴ δ]ίκαιαι διαθῆκαι. 12 [εἰ] δ' ἐγὼ (für ὅ τε kein Raum. IX, 6 wird das unnütze ἤδη durch den Raum nicht verlangt. 9 οὕτ[ως ε]ὐήθης. X, 6 wohl ὅ[τ]' ἐδανείζετο. 24 nach νόμων Zwischenraum, also hier der Satz zu Ende, dann weiter etwa: καὶ π[ρὸς τούτοις | ὦ ἄνδρες δικαστ]αὶ τῷ τε πατ[ρὶ τῷ ἐμῷ | καὶ τοῖς ἄλλοις ἐπιτ]ηδείοις ἔλ[εγεν κτέ. XI, 13 ὡμολ[ογη]κότος [αὐτῶν κα]ταθήσειν τριῶν ὄν[τω]ν τὸ ἀργύρι[ον, προ]σελθὼν κτέ. XIV, 2 ἐν δὲ τῷ πολέμῳ τῷ πρὸς Φ[ίλιπ]πον μικρὸν πρὸ τῆς μάχης ἀπέδρα[α τ]ὴν | πόλιν, statt πρὸς τὸν Φ. und ἀπέλιπε. Vgl. ἀπέδρα με Plat Protag. 310 C. 10 τῆς δ' ἡμετέρας θάνα[το]ν καταγνο[ὺς]. καὶ τὰς κτέ. Siehe κατὰ Φιλιππίδου B. 113. XV, 17 fg. δι' ἐτῶν πλε[ιό]νω[ν | ἢ πε]ντήκοντα καὶ ἑκατόν. 20 ἀτυχοῦν[τας] ῥύ[εσθαι] ὑφ' ὑμῶν? Vgl. ῥ[υομένη] Epitaph. 3 (4), 15. XVI, 6 τῶν [Τροιζηνίω]ν ψήφισμα, ohne αὐτῶν. 12 κηδ[εστ]οῦ αὐτοῦ, ohne τοῦ. 10 fg. [τὸν ἐπιβεβουλευμένο]ν ἐλεεῖν, οὐ τὸν [ἐπιβεβουλευκό τα, ὃς ἐὰ]ν ἁλῷ οὐδὲν πάσχε[ιν μέλλει κτέ. 15 οὐ γὰρ ἂν δ[υναίμην τῶν χρε[ῶν τούτω]ν οὐδὲ πολλοστ[ὸν μέρος ἐκτεῖσαι κτέ. Der Papyrus Revillout wird jedenfalls noch viel von sich reden machen, und die Philologie wird nicht ruhen, bis sie auch diesen Schatz, eine mit Ausnahme des Anfangs in allen Theilen wenigstens zu reconstruierende, höchst vorzügliche Rede, nach aller Möglichkeit rein und vollständig hergestellt hat. Dem Entdecker aber wird aller Orten und zu allen Zeiten, so lange es eine classische Philologie giebt, der gebührende Ruhm gezollt werden. F. Bl.

---

**Kühn,** Dr. Friedrich, **Symbolae ad doctrinae περὶ διχρόνων historiam pertinentes.** Accedit appendix. I. De Ignatii diaconi senariorum in Adamum memoria. II. De Ignatii diaconi Theodosii diaconi Christophori Mytilenaei Ioannis Euchaitensis legibus metricis. Breslau, 1892. Köbner. (140 S. Gr. 8.) ℳ 4, 50. A. u. d. T.: Breslauer philologische Abhandlungen. Hrsg. von Prof. Dr. Richard Förster. 6. Bd. 3. H.

Der Verf. wurde von Studemund, der ihm bis in seine letzten Tage seinen Rath spendete (S. 57³), darauf hingewiesen, sich mit den prosodischen Lehren der Alten zu beschäftigen, wie andere Schüler des zu früh Geschiedenen die metrischen bearbeitet hatten. Aus der vasta copia, die ihm zur Verfügung stand, greift er heraus, was sich auf die sogenannten doppelzeitigen Vocale α, ι, υ bezieht: frühzeitig die Schmerzenskinder für die Theorie, und später auch für die Praxis. In einem vorbereitenden Capitel werden die Grundzüge der ältesten Lehre περὶ στοιχείων, d. h. von den Sprachelementen (bei den Sophisten, Plato, Aristoteles ꝛc.), aus den fragmentarischen Zeugnissen heraus entwickelt. Hervorgehoben sei die Erklärung der vielumstrittenen Stelle in der Aristotelischen Poetik 1488ᵃ (S. 11). — Capitel 2 giebt zum ersten Male eine Uebersicht über die Terminologie. Nicht weniger als acht verschiedene Bezeichnungen der genannten Vocale kommen zur Sprache. Unter Anderem heißen sie auch ὑγρά, weil sie gedehnt werden konnten. Aus demselben Grunde bezeichnen die Alten die Consonanten λ, μ, ν, ϱ als ὑγρά, liquida, παρόσον ἐκτείνεσθαι πεφύκασιν: eine Lehre, die erst in den letzten Jahrzehnten wieder zu Ehren gekommen ist. Doch ist ihre Uebertragung auf die genannten Vocale nicht so glücklich, wie der Verf. (S. 24) anzunehmen scheint. Dehnbar ist jeder Vocal; die Alten haben wieder einmal Sprachelemente und Buchstaben verwechselt. — Die Lehren der Grammatiker guter Zeit über den Gebrauch der δίχρονα bei den Dichtern, besonders bei Homer, werden S. 33—47 (Cap. 3) knapp und klar dargestellt; es wird sich auch für die poetische Technik der Hellenisten Manches daraus lernen lassen. Der Schwerpunct der Arbeit liegt auf dem folgenden Abschnitte. Die Rhetoren sind es, die uns von dem Gebrauch der lebendigen Sprache Zeugniß ablegen. Sehr hübsch werden S. 48 fg. die Grundsätze nachgewiesen, nach denen Dionys von Halikarnaß das Gewicht der Silben bestimmt. Dionys ist ungleich selbständiger, als die Grammatiker; er arbeitet wirklich mit dem Ohr: so kann nach ihm eine Endsilbe mit kurzem Vocal und ν (einem 'dehnbaren' Consonanten) ohne Weiteres als Länge gelten, eine offene kurze Endsilbe nicht. Die Schätzung der doppelzeitigen Vocale entspricht fast durchweg dem alten Gebrauche. Eine Stufe tiefer steht der dem 5. Jahrh. n. Chr. angehörige Rhetor Lachares, dem zuerst Studemund (Breslauer Programm 1888) die richtige Stellung angewiesen hatte. Er lehrt bereits, daß man langes ι und kurzes υ nach Bedürfniß kurz sprechen dürfe, während ursprünglich kurzes α wohl auch als Länge gelten könne ὡς φύσει διογκοῦν τὸ στόμα κτλ. (S. 53). Bemerkenswerth erscheint es dem Ref., daß bereits der um einige Generationen ältere Babrius dem α in seiner Verskunst eine ähnliche Ausnahmestellung zuweist (A. Eberhard, Obs. Babr. 8). — Schließlich verfolgen wir Theorie und Praxis bei den Byzantinern. Hilberg's Regeln werden durch einige hübsche Beobachtungen ergänzt (S. 63. 76); nur der Maßstab, mit dem (S. 93) der Werth dieser Dichtungen bestimmt wird, ist nicht der richtige: die vulgäre Verskunst, die Planudes suo iure getadelt haben soll, war naiver und lebendiger als die antikisierende mit ihrer ängstlichen Beobachtung von thatsächlich längst aufgegebenen Quantitätsunterschieden. Der letzte in dieser Reihe, Demetrius Triclinius, lieferte in seinen Dichtercommentaren dem Verf. eine wahrhaft erdrückende Menge von Selbstzeugnissen, die (S. 98—115) mit großem Fleiß gesammelt sind. — Der Anhang (S. 115 fg.) verbreitet sich über die (bei Müller fehlende) handschriftliche Grundlage der στίχοι Ἰγνατίου εἰς τὸν Ἀδάμ und corrigiert die metrischen Aufstellungen C. F. Müller's und Anderer in wesentlichen Puncten. — Die Energie und Findigkeit, mit der der Verf. dieser Erstlingsschrift den spröden, über die Literatur zweier Jahrtausende verstreuten Stoff bewältigt hat, macht ihm, wie der Schule, der er angehört, alle Ehre. Cr.

---

**Peter,** Herm., **Die scriptores historiae Augustae.** Sechs literargeschichtliche Untersuchungen. Leipzig, 1892. Teubner. (VIII, 266 S. 8.) ℳ 6, 40.

Irrthümer pflegen aus unrichtigen Schlußfolgerungen zu entstehen, gehen aber oft von Beobachtungen aus, welche an sich vollkommen richtig sind; wenn daher die weitere Discussion Manches über Bord wirft, so bringt sie uns doch durch die gerechtere Würdigung der Anklage der Wahrheit näher. So haben die Angriffe von Dessau und Seeck auf die Scr. hist. Aug. (denen sich zum Theile auch Mommsen angeschlossen hat) eine Reihe von Schwierigkeiten aufgedeckt, über die man zu leicht hinweggegangen war, aber ob zu deren Lösung die Annahme nöthig war, das Werk sei eine raffinierte Fälschung aus dem Ende des vierten Jahrhunderts, ob man darum annehmen müsse, sämmtliche Biographien seien das Werk eines und desselben Verfassers, dieser Zweifel mußte zu einer Nachprüfung und schließlich zu einer Opposition führen, an welcher sich außer Peter auch Klebs (neuerdings im Rhein. Mus. 47, 515 fg.) und Ref. betheiligt haben. Wenn wir nun auch noch die Duplik von Dessau im Hermes 27, 561 ins Auge fassen, so müssen wir doch die Vorstellung von dem einen Autor als beseitigt betrachten, nachdem an Trebellius und Vopiscus soviel Individuelles beobachtet worden ist; die Leugnung der sechs Autoren hat aber zu der richtigen Erkenntniß geführt, daß diese als Concurrenten und Fortsetzer darum so viel Verwandtes haben, weil die jüngeren die älteren nachgeahmt haben, wie dies namentlich bei Vopiscus und Trebellius klar hervortritt. Weniger sind die Eigenthümlichkeiten der anderen Scriptores enthüllt und daher die Eigenthumsrechte derselben noch mehrfach streitig; die in den Handschriften genannten Verfasser als

die wahren hinzunehmen, wie Peter es thut, halten wir noch nicht für eine Lösung der Frage, sind also in diesem Puncte (mit Klebs) weniger conservativ. Namentlich ist Capitolinus als Verf. der Vitae der Antonine sehr bedenklich; er ist wohl der jüngste der sechs Collegen und darum wahrscheinlich der Schlußredactor der ganzen Sammlung, als welcher dem Ref. früher Vopiscus erschien; die Leichtigkeit der Täuschung liegt eben darin, daß Capitolinus sich in seiner Diction stark an Vopiscus angelehnt hat. Die Zusätze der Schlußredaction sind manchmal leicht zu erkennen, gelegentlich aber auch darum unsicher, weil die Biographen selbst den Stoff nicht immer streng disponieren und vor Nachträgen nicht zurückschrecken. Beispielsweise ist der Schluß der triginta tyranni, den man als einen Zusatz des Gesammtredactors ansah, Nachtrag des Trebellius selbst, wie sich auf stilistischem Wege nachweisen ließ.

Die Quellenuntersuchungen bezogen sich bisher nicht nur auf das Verhältniß zu Herodian, sondern namentlich auf das zu den Caesares des Aurelius Victor und zu Eutrop, weil man daraus die Chronologie der betreffenden Schriften bestimmen zu können hoffte. Wir möchten dem Verf. Recht geben, welcher die Uebereinstimmung der drei Autoren aus der Benutzung der von Enmann aufgedeckten Kaiserchronik herleitet. Beiläufig findet man bei den Scr. hist. Aug. keine Bestätigung des sogen. „Einquellenprincipes"; vielmehr haben die Autoren aus verschiedenen Quellen selbständig combiniert und contaminiert, wie die anderen Historiker auch. Eine vollständige Einigung dürfte nahezu erzielt sein in der Beurtheilung der sogen. Actenstücke des Trebellius und Vopiscus, die ebenfalls mit stilistischen Mitteln als Machwerk der betreffenden Autoren nachgewiesen sind. Vgl. jetzt auch Dessau im Hermes 1892, 572 fg. Ed. Wfl.

Rheinisches Museum f. Philologie. Hrsg. von O. Ribbeck u. Frz. Buecheler. N. F. 48. Band. 1. Heft.

Inh.: E. Oder, Beiträge zur Geschichte der Landwirthschaft bei den Griechen. 3. — A. Gercke, die Composition der ersten Satire des Horaz. — W. Schmid, die Lebensgeschichte des Rhetors Aristides. — Buecheler, Coniectanea. — E. Bethe, Aratillustrationen. — E. Rohde, zum griechischen Roman. — A. Dieterich, die Zahl der Dramen des Aeschylus. — H. Rabe, die Zeitfolge der rhetorischen Schriften des Dionys von Halicarnaß. — Miscellen.

## Alterthumskunde.

**Ridgeway, William, M. A., Prof., The origin of metallic currency** and weigt standards. Cambridge, 1892. University press. (XII, 417 S. 8.)

Der Verfasser hatte bereits im Jahre 1887 im Journal of Hellenic Studies eine Untersuchung über Ursprung und Werth des homerischen Talentes veröffentlicht und daran in den nächsten Jahren einige Metrological Notes über den Ursprung der Gewichte, über pecus und pecunia ꝛc. geknüpft. Das vorliegende umfängliche Werk bietet uns nun die Ergebnisse seiner weiteren Studien, bei denen er dem Gebrauche der Metalle als Werthmesser und im Zusammenhange damit den ältesten Gewichtsnormen nachgeforscht hat. Und zwar beschränkt er sich nicht auf den Culturkreis, welcher Vorderasien und die um das Mittelmeer gelegenen Länder umschließt, sondern zieht zum Vergleiche auch die für den Waarenaustausch geltenden Einrichtungen und Gebräuche vieler anderer Völker herbei, einschließlich solcher, die noch in den ersten Anfängen der Cultur stehen. Mit Rücksicht auf diese räumliche Ausdehnung des Untersuchungsfeldes könnte man das Werk als Vorstudie zu einer ethnographischen Metrologie bezeichnen; zugleich aber sind darin, insofern allenthalben den ersten Anfängen der Werth- und Preisbestimmungen nachgegangen wird, die Grundzüge einer prähistorischen Metrologie enthalten. So hat der Verfasser von den verschiedensten Seiten her außerordentlich viel Materialien zusammengetragen; er hat dabei, soweit Ref. es verfolgen konnte, nur aus zuverlässigen Quellen geschöpft und mit vorsichtig ordnender Hand und besonnenem Urtheil die Einzelbeobachtungen zusammengestellt und daraus seine Theorien entwickelt. Ein guter Theil seiner Untersuchungen richtet sich natürlich auf die Metrologie des classischen Alterthums in dem weiteren Sinne, daß dabei zugleich die viel älteren Maße und Gewichte Vorderasiens und Aegyptens, aus denen die griechischen und römischen hergeleitet worden sind, in Betracht kommen. Fragen wir nun, welche Förderung dem in dieser Weise begrenzten Gebiete der Metrologie aus dem vorliegenden Werke erwächst, so ist gewiß anzuerkennen, daß uns vieles Beachtliche geboten wird und daß der weite Umblick, den der Verfasser über alle Völker der Erde sich geschaffen hat, manchen interessanten Vergleich ermöglicht. Allein die streng historische Forschung wird dem Verf. durchaus nicht auf allen seinen Wegen folgen können. Ein fertiges System von Maßen und Gewichten ist es, das uns schon am Anfange der Zeiten entgegen tritt, die der geschichtlichen Betrachtung unterliegen. Es erscheint uns da bereits in zwei Zweige, den ägyptischen und den babylonischen, gespalten; allein die enge Verwandtschaft beider Systeme ist nicht zu verkennen, und wenn auch nicht der gemeinsame Ursprung, so sind doch einige Hauptnormen, die beiden gemeinsam waren, ermittelt worden. Diese uralten Maßstäbe und Gewichte sind fertig, wie sie waren, nach Griechenland und später nach dem Westen übertragen worden; sie haben im Laufe der Zeiten manche Umbildungen erfahren; die ursprünglichen Normen jedoch sind bis zum Ende des Alterthums, ja bis in das Mittelalter und die neuere Zeit hinein nicht verloren gegangen. Nehmen wir nun zum Vergleich die Geschichte des Waarenaustausches oder etwa auch die Geschichte des Waffengebrauches bei irgend einem afrikanischen Stamme, der erst in jüngster Zeit mit der europäischen Cultur in Berührung getreten ist. Da läßt sich im Zusammenhang betrachten, wie die Handhabung des Bogens, des Speeres allmählich sich entwickelt haben, wie der Gebrauch gewisser Tauschmittel entstand und sich befestigte; allein diese innere, nationale Entwickelung wird mit einem Male durchschnitten, an Stelle des Bogens tritt nicht die Armbrust des Mittelalters, nicht die ersten ungelenken Donnerbüchsen, nicht die Feuersteinflinten, sondern die Hinterlader, jedesmal von der neuesten Construction, die jenen Stämmen nur erreichbar ist; das alte Muschelgeld oder was sonst an Stelle der Münzen diente, verliert mit einem Male seine Herrschaft und bleibt höchstens als Kleingeld neben dem Mariatheresiathaler oder anderen von Europäern eingeführten Münzen. Es giebt also dort zwischen dem Alten und Neuen keine Zwischenstufe, höchstens eine kurze Spanne des Ueberganges. Wenn im Alterthum Griechen und Römer von der Preisscala, die nach Rindern bemessen war, übergingen zum Gebrauche der Metalle als Werthmesser, so ist dabei ebensowenig an eine continuierliche, auf den eigenen Culturkreis beschränkte Entwickelung zu denken wie bei jenen afrikanischen Stämmen, mag auch aus leicht ersichtlichen Gründen die Kluft zwischen dem Alten, was als einheimischer Brauch galt, und dem Neuen, was von außen eingeführt, nicht so weit gewesen sein wie in dem eben gewählten Beispiele. Als eine schon festbestimmte Norm war das sogenannte homerische Goldtalent durch die Phönicier übermittelt worden und es hatte als vorderasiatisches Gewicht schon viele Jahrhunderte bestanden, ehe es zu den Griechen kam. Wenn wir nun mit dem Verf. fragen, wie die ältesten Gewichte entstanden sind, so müssen wir uns in Epochen zurückversetzen, die über das vierte Jahrtausend von heute an zurückliegen. In eine solche Urzeit vermag nun auch der Verfasser nicht einzudringen; aber er geht stillschweigend von der Voraussetzung aus, daß alle Völker etwa die gleiche Culturentwickelung durchlaufen, mithin Zustände und Gebräuche, die wir jetzt noch bei einem nur wenig cultivierten

Volke beobachten, gewissermaßen zurückdatiert werden können als die ersten Entwickelungsstufen, welche die schon im Alterthum hochcultivierten Völker vorher in ungemessenen Zeiträumen durchlaufen haben mußten, ehe sie zu der Ausbildung gelangten, die ihnen mit ihrem ersten Auftreten in der Geschichte bereits eigen war. Und ähnlich wird auch Anderes zurückdatiert. Daß zu gewissen Zeiten bei verschiedenen Völkern noch Rinder oder anderes Herdenvieh, auch Sklaven und Sklavinnen als eine Art von Werthmesser gedient haben, steht fest; allein diese Thatsache berechtigt noch nicht zu dem Schlusse, daß in Vorderasien und Aegypten in jener Urzeit vor der Feststellung der Gewichte und vor dem Gebrauche werthmessender Metalle auch eine Preisrechnung nach Rindern, Sklaven 2c. üblich gewesen sei, daß man dann angefangen habe, die kleinen Goldkörner, wie sie im Flußsande und angeschwemmten Schichten sich vorfanden, zu zählen und sie im Austausche statt der Rinder zu benutzen. Noch weniger erscheint es uns glaublich, daß fernerhin aus der Zusammenscharung kleinster Goldkörner, daneben aber auch aus der Häufung von Getreidekörnern, feste Gewichtsnormen sich entwickelt haben, indem ein Goldkorn an Gewicht mit so und so vielen Getreidekörnern geglichen und weiter so und so viele Goldkörner (für die wir also gleiche Einzelgewichte voraussetzen müssen) zu einer Goldeinheit vereinigt wurden, die dem Werthe eines Rindes entsprach. Mögen noch so viele Völker einmal nach Rindern gerechnet haben, darüber, daß die Voreltern der geschichtlich uns bekannten Aegypter und Babylonier, d. i. der Völker, von denen alle vor der Einführung des metrischen Systems gültigen Gewichtsnormen ausgegangen sind, einst eine Währung nach Rindern gehabt haben, ist uns schlechterdings nichts bekannt; wollten wir aber auch versuchsweise dieser Hypothese beitreten, so bleibt immer noch die andere Schwierigkeit ungelöst, wie aus der Rinderwährung die Währungen nach Metallbarren fest bestimmten Gewichtes hervorgegangen sind. Kleinste Einheiten, wie Gold- oder Getreidekörner, die naturgemäß in ihren Einzelgewichten differieren, können nimmermehr durch Multiplication ein brauchbares Normalgewicht gegeben haben, denn damit würde das Schwanken im Kleinsten zu einem Schwanken im Großen angewachsen sein. Nur das eine ist denkbar, daß Gewicht und Maß irgend einmal unter der Gewähr der höchsten Staatsautorität geregelt worden sind. Viele Versuche der Art mögen in den frühesten Zeiten gemacht worden sein; historische Kunde haben wir nur von denjenigen Festsetzungen, die in Aegypten und im vorderasiatischen Culturkreis im zweiten Jahrtausend v. Chr. gültig waren. Diese müssen wohl die besten und praktischsten gewesen sein, die menschliche Klugheit erfinnen konnte, denn sie haben durch Jahrtausende hindurch eine unbestrittene Herrschaft geübt, und selbst das französisch-metrische System hat, so wenig auch seine Erfinder es beabsichtigten, nicht ganz von dem Banne jener uralten Tradition sich loslösen können. Ref. glaubte, so weit es auf eng bemessenem Raume möglich war, diese Einwände gegen einige von des Verfassers Hypothesen erheben zu müssen, und bedauert nur auf mehrere andere Puncte nicht eingehen zu können, betreffs deren er entweder mit dem Verf. übereinstimmt, oder, wenn auch partiell, doch nicht grundsätzlich von ihm abweicht.

F. H.

---

**Archäologisch-epigraphische Mittheilungen aus Oesterreich-Ungarn.** Hrsg. von O. Benndorf u. E. Bormann. 15. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Wilhelm, Proxenenliste aus Histiaia. — v. Premerstein, Inschriften aus Poetovio. — Szanto, aus Albanien. — Masner, eine archaische Vasenscherbe. — v. Domaszewski, Praetorianerdiplom aus Bulgarien. — Weißhäupl, Funde in Pola. — Münsterberg, Grabrelief in Bukarest. — v. Domaszewski, das Σήκωμα von Kosovo in Bulgarien. — Reichel, Beschreibung der Sculpturen im Augustustempel in Pola. — Gurlitt, der 4. Mimiambos des Herodas. — de Rossi, Zusatz. — Szanto, zur drakonischen Gesetzgebung. — v. Domaszewski, die Thierbilder der Signa. — Kubitschek, aus Carnuntum. 3. — H. und K. Skorpil, antike Inschriften aus Bulgarien.

---

**Limesblatt.** Mittheilungen der Streckencommissare bei der Reichslimescommission. Hrsg. von Hettner. Nr. 1.

Inh.: Taunus. (Strecke „Grauer Berg bis Feldbergcastell") — Heidekirche. — L. Jacobi, Wiederaufnahme der Ausgrabungen des Castells selbst. — Th. Mommsen, Feldberger Stein. — Am Grauen Berge bis Butzbach. — Die Mauern des Zwischencastells bei der Kaisergrube. — Zangemeister, bei Langenhain. — Kapersburg und Langenhain. — Langenhainer Inschriften. — Wolff, Ausgrabungen am Limescastell Marköbel.

## Kunstwissenschaft.

**Denkmäler griechischer und römischer Sculptur,** in historischer Anordnung unter Leitung von Heinrich Brunn hrsg. von Friedr. Bruckmann. Unveränderliche Phototypien nach Originalaufnahmen. Lief. 47—54. München, 1892. Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft. (Taf. 231—270. Dopp. Roy. Fol.) à *M* 20.

Je mehr sich das monumentale Bruckmann'sche Werk unter Brunn's zielbewußter Leitung ausbreitet, um so deutlicher treten die großen Gesichtspuncte in der Auswahl und Zusammenstellung des aus Nord und Süd herbeigeschafften Materials hervor. Die letzten Lieferungen stellten Denkmälerreihen theils landschaftlich, theils zeitlich gruppiert zusammen, nordgriechische Sculpturen, hellenistisch-kleinasiatische mit Vergleichsstücken, dann römische aus der Antoninenzeit. Einige der neugefundenen, jetzt im Thermenmuseum in Rom vereinigten Statuen werden hier zum ersten Mal in großen Aufnahmen veröffentlicht. Wie ein neues Werk erscheint auch die vortrefflich wiedergegebene Parthenosreplik des Antiochos im ludovisischen Museum, die mit ihren langen Locken vervollständigte Porträtfigur des Maussollos. Mit Freuden begrüßt man den berühmten myronischen Diskobol aus Palast Lancellotti, der noch immer mit Argusaugen vor neugierigen Gelehrtenblicken behütet wird, und einige von den Bildwerken der prächtigen, jetzt der Vereinzelung preisgegebenen Sammlung in Villa Borghese. Nur einen Wunsch möchte Ref. wiederholen, Gipsabgüsse als Vorlagen soviel als möglich, unbedingt aber bei Bronzewerken zu vermeiden. Die Aufnahme des Londoner Hypnoskopfes, welcher im Abguß ganz fremdartig wirkt, sollte als Warnung dienen. Um die beschatteten Theile dunkler Bronzen zu erhellen, genügt es, ein Papierblatt als Reflector vorzuhalten. Eventuell kann auch der Abguß durch Bronzieren dem Original täuschend ähnlich gemacht werden.

T. S.

---

**La Collection Barracco** publiée par Frédéric Bruckmann. D'après la classification et avec le texte de Giovanni Barracco et Wolfgang Helbig. 1. Heft. München, 1892. Verlagsanstalt f. Kunst u. Wissenschaft. (10 Taf. Fol.) *M* 20.

Das Erscheinen dieses auf zwölf Lieferungen zu je zehn Tafeln berechneten Werkes wird in den Kreisen aller Kunstfreunde mit freudiger Ueberraschung aufgenommen werden, vor allem aber der Wissenschaft einen großen Dienst erweisen. Die Sammlung des Grafen Giovanni Barracco, von der Matz und v. Duhn in ihrem Katalog der römischen Antiken schon einen ansehnlichen Theil verzeichneten, der seitdem noch bedeutenden Zuwachs erhalten hat, ist als Schöpfung eines feingebildeten, immer nur das Beste auswählenden Kenners vor anderen Privatsammlungen dadurch ausgezeichnet, daß sie aus allen Perioden und Stilarten antiker Kunst von der ägyptischen und assyrischen bis zur spätgriechischen und etruskischen gute charakteristische Stücke zusammengebracht hat, darunter zahlreiche Meisterwerke, die den größten Museen zur Zierde gereichen würden. Mit dem Entschluß, diese bisher nur wenigen Bevorzugten zugänglichen Schätze nun endlich der Kunstwelt bekannt zu machen und der Wissenschaft zu erschließen, krönt der Besitzer eine zwanzig-

jährige, im Verborgenen geübte Thätigkeit. Besonderen Dank verdient es aber, daß er sich für die Abfassung des begleitenden Textes, der mit der dritten Lieferung ausgegeben werden soll, die Mitwirkung eines so bedeutenden Forschers, wie wir in Wolfgang Helbig verehren, gesichert hat. Daß sich der Name Friedrich Bruckmann's mit diesem Werke verbindet, läßt für die Durchführung desselben nach technischer Seite das Höchste erwarten. Das erste Heft zeigt schon in der prächtigen, auch in den kleinsten Details gleichmäßig klaren Wiedergabe eines ägyptischen Flachreliefs aus dem alten Reiche auf der ersten Tafel die Leistungsfähigkeit der Verlagsanstalt im hellsten Licht. Ueber Inhalt und Umfang der Publication hofft Ref. noch eingehender berichten zu können. T. S.

## Pädagogik.

**Klösel, Karl, Der Seminar-Unterricht.** Ein Handbuch für Seminaristen und Volksschullehrer und zur Wiederholung bei der Vorbereitung auf die zweite Lehrerprüfung. 1. Bd.: Erziehungs- und Unterrichtslehre. 1. Th.: Die weibliche Erziehung. Posen, 1892. Jolowicz. (XIV, 128 S. Med. 8.) ℳ 1, 60.

Das vorliegende Heft ist der erste Theil einer sachlich angeordneten Encyklopädie der Volksschulpädagogik und beschäftigt sich ziemlich eingehend mit den somatologischen Voraussetzungen, bezw. hygienischen Forderungen einer naturgemäßen Erziehungslehre. Unser Urtheil wollen wir zurückhalten, bis der Plan des Ganzen besser zu übersehen ist. Eb.

Monatsschrift für das Turnwesen. Hrsg. von C. Euler u. Gebh. Eckler. 11. Jahrg. 12 Heft.

Inh.: E. Angerstein, über den turnerischen Werth der Reigen. — Beurtheilungen. — Vermischtes.

Zeitschrift für Turnen und Jugendspiel. Hrsg. von H. Schnell u. H. Wickenhagen. 1. Jahrg. Nr. 19.

Inh.: Wagner, das Massenturnen der Schüler des königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums zu Berlin auf dem Turnplatze in der Hasenhaide. 1. — Schwarz, gute Turner, schlechte Vorbeter? — Schmidt, zu dem Berichte von W. Suppan „Ueber die körperliche Erziehung der Jugend". — Aus der Praxis. — Nachrichten.

## Vermischtes.

Παπαδόπουλος-Κεραμεύς, Α., Ἱεροσολυμιτικὴ βιβλιοθήκη ἤτοι κατάλογος τῶν ἐν ταῖς βιβλιοθήκαις τοῦ ἁγιωτάτου ἀποστολικοῦ τε καὶ καθολικοῦ ὀρθοδόξου πατριαρχικοῦ θρόνου τῶν Ἱεροσολύμων καὶ πάσης Παλαιστίνης ἀποκειμένων ἑλληνικῶν κωδίκων συνταχθεῖσα καὶ φωτοτυπικοῖς κοσμηθεῖσα πίναξιν. Band I. Petersburg, 1891. (XVIII, 623 S. Lex. 8.)

Diesem stattlichen Bande gegenüber befindet sich der Referent in einem Zustand dreifacher Verlegenheit, denn er weiß nicht, wem er zuerst danken soll, noch wofür er am meisten dankbar sein sollte, noch wie er in dem engen Raum einer Anzeige seinem Gefühle Luft machen kann. Es wird sich empfehlen, bei dem Verfasser anzufangen, einem der fleißigsten Gelehrten des Orients, Papadopoulos-Kerameus, der seit vielen Jahren in manchem Kloster die Bücher durchstöbert und ihren Inhalt aufgezeichnet hat in der Hoffnung, daß die Vorsehung einmal den Weg zur Veröffentlichung seiner Arbeiten bahnen würde. Sein Fleiß aber, den er wiederholt in den Dienst abendländischer Forscher gestellt hat, wäre umsonst gewesen, hätte er nicht in Nikodemus I, dem früheren Patriarchen von Jerusalem, einen Gönner gefunden, der seine Bestrebungen auf jede Weise förderte, und es mag als ein besonderes Glück erachtet werden, daß dieser weitblickende Patriarch derzeit gerade diesen Stuhl des heiligen Landes inne hatte. Doch sind wir mit unserem Danke nicht zu Ende, denn zum Verfasser und zum Gönner fügt sich als dritter der kaiserlich russische „Orthodoxe Palästina-Verein". Dieser „Syllogos", von dessen werthvollen Veröffentlichungen mancher unserer Leser wohl keine Ahnung hat (sie sind auf dem Umschlag des Bandes verzeichnet), hat dann die letzte Hand angelegt und das Buch in die Welt geschickt, und das in schönem Gewand, indem Papier, Druck und Lichtdruck den Petersburger Werkstätten alle Ehre machen. Ist aber Nikodemus I für seine Bemühungen in Bezug auf diesen Katalog zu danken, so ist er es noch mehr für einen dem Katalog vorangehenden Dienst. Er hat nämlich sämmtliche griechische Handschriften, die im Besitze der Klöster der griechischen Kirche in Palästina sind, zu einer einzigen Bibliothek im Patriarchat zu Jerusalem vereinigt. Damit hört die Unsicherheit in Bezug auf Erhaltung, sowie auf Gebrauch dieser Handschriften auf; statt ein Spielball unwissender Reisenden zu sein, sind sie würdig aufgehoben für die Forschungen der Zukunft.

Kerameus bietet uns hiermit den ersten von vier Bänden, welche die etwa 2400 griechischen Handschriften aufzählen sollen, die in den zwei dem jerusalemitischen Patriarchat gehörigen Bibliotheken vorhanden sind, nämlich 850 in der Bibliothek in Konstantinopel (man übersieht immer wieder, daß diese Bibliothek, trotz der räumlichen Nähe, nicht dem ökumenischen, sondern dem jerusalemitischen Patriarchat zugehört), die übrigen in Jerusalem. Dieser Band ist der eigentlichen patriarchalischen Bibliothek zu Jerusalem gewidmet, unter Anschluß der oben erwähnten zwei neu hinzugekommenen Bibliotheken. Beim ersten Anblick sieht man schon in dem Inhaltsverzeichniß, mit welcher Sorgfalt Kerameus alle die Einzelheiten aufgezeichnet hat, die der Forscher gern in übersichtlicher Form erhält. Nach der Widmung und einem kurzen Vorwort fängt der Katalog der 651 Hdschr. an, der S. 490 schließt. Zum Vergleich folgt (S. 491—500) ein Katalog aus dem Jahre 1817. Darauf bringen S. 501—503 vergleichende Listen der neuen Nummern mit denen, die 1865—1887 etwa galten; S. 505—514 enthalten Berichtigungen und Zusätze, und S. 515—622 werden durch die Indices ausgefüllt. Der erste, der synoptische Index, zählt die einundzwanzig Classen von Hdschr. auf und giebt die einer jeden zugehörige Nummer an, woraus man ersieht, daß das Alte Testament durch 28 Hdschr. vertreten ist, das Neue durch 26, während 43 Hdschr. Kanonisches und Synodales bieten, 70 Theologisches, 30 Asketisches, 54 Liturgisches, 31 Panegyrika und Synaxaria, 39 Classiker und Philosophisches, 31 Grammatiken und Lexika, 15 Rhetorisches, 30 Geschichtliches und Geographisches, 24 Pädagogisches, 11 Briefe, 15 Medicinisches, 6 Astronomisches und Mathematisches, 4 Physik und Naturgeschichte, 4 Orakelhaftes, 30 Verschiedenes, 102 kirchliche Musik, 6 Mythologisches und 3 Kataloge; Ref. sieht nicht ein, warum dieser Index nur etwa 602 statt 645 Hdschr. aufzählt. S. 517 werden 46 Hdschr. angeführt, die Bilder oder andere Verzierungen enthalten. S. 517—520 finden wir die undatierten Hdschr. nach ihren vermuthlichen Zeitaltern gruppiert; 6 sind vielleicht früher als das 10. Jahrh. und noch 99 sind vor dem 16. Jahrh. entstanden; das 16. Jahrh. weist 31 auf, das 17. etwa 87, das 18. etwa 161 und das 19. 72. Hierauf folgt S. 520—527 eine Liste der datierten Hdschr.; 10 sind vorhanden zwischen 1053 und 1487 und 206 sind nach dem Jahre 1500 geschrieben worden. Auf S. 527—532 findet man die Namen der Schreiber, S. 532 die Namen von sechs, die Bücher gebunden haben, S. 532—537 die Namen von Bibliotheken und Stiftern. S. 539—619 bieten einen allgemeinen Index der erwähnten Personen, Städte und Sachen. Auf S. 621—622 steht die Liste der 15 Lichtdrucke, während S. [623] das Inhaltsverzeichniß bringt und damit den Band schließt.

Die Beschreibung der Hdschr. geht von der Größe und der Paläographie aus, worauf der Inhalt genau aufgezeichnet wird.

Dabei werden einzelne Stücke unbekannter Art, oder Listen von Lesarten dargeboten. Die Literatur des Westens wird sorgfältig berücksichtigt. Kurz, der Verf. hat Tüchtiges geleistet. Möchte er bald die übrigen drei Bände folgen lassen.

C. R. G.

**Sitzungsberichte** der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1892. Heft 53.

Inh.: Rimbach, zum Atomgewicht des Bors. — Dillmann, über den neugefundenen griechischen Text des Henoch-Buches. Zweite Mittheilung. — von Helmholtz, elektromagnetische Theorie der Farbenzerstreuung.

**Berichte** über die Verhandlungen der kgl. sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Mathematisch-physische Classe. 1892. Heft 4.

Inh.: F. Stohmann u. H. Langbein, calorimetrische Untersuchungen. 28. Abhandlung. — Gottl. Friedr. Lipps, über Thetareihen und ihren Zusammenhang mit den Doppelintegralen. — Herm. Credner, über die geologische Stellung der Klinger Schichten. (Mit Fig.)

## Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Göttingen** (Inauguraldiss.). Bernh. Köhler, über die Veränderungen der Leber in Folge des Verschlusses von Pfortaderästen. (40 S.) — Herm. Körner, über einen Fall von primärem Scheidensarcom im Kindesalter. (82 S.) — Aug. Lorenz, die Allgemeinbehandlung der puerperalen Sepsis mit besonderer Berücksichtigung dreier in der k. u. Universitätsklinik zu Göttingen beobachteter Fälle. (82 S.) — Ludw. Merkel, Beiträge zur Lehre von der Caries des Felsenbeines. (32 S.) — Herm. Mucha, über Psychosen nach Influenza. (34 S.) — Jul. Riemack, zur Histologie der Ohrpolypen (34 S., 2 Taf.) — E. Reißner, über die Ausscheidung von Fremdkörpern aus der Niere. Mit besonderer Rücksicht auf Mikroorganismen. (36 S.) — Friedr. Riedlin, Beiträge zur Lehre von der Chorea. (54 S.) — Ernst Rodewald, über quere Resection des Fußes. (36 S.) — K. Schaper, zwei Fälle von progressiver Muskelatrophie. (16 S.) — Ludw. Scholz, über fötale Rachitis. (61 S.) — Wilh. Schrank, über amyloide Tumorbildung im Kehlkopfe. (37 S.) — Albr. Sonntag, Beitrag zur Statistik der Aetiologie der Nephritis. (25 S.) — Karl Stadler, multiple Papillome des Kehlkopfes bei Kindern und ihre Behandlung. (26 S.) — Wilh. Thiele, über den Zusammenhang von Herzschwielen mit Veränderungen der Coronararterien. (51 S.) — Max Wegscheider, ein kyphotisch-querverengtes Becken aus der Sammlung der göttinger Frauenklinik. (30 S.)

**Padua** (Eröffnung der Studien). Pietro Ragnisco, della fortuna di S. Tommaso d'Aquino nella università di Padova durante il rinascimento. (28 S.)

## Schulprogramme.

(1892.)

**Ohrdruf** (Gymnas. Gleichense). P. Langer, psychophysische Streitfragen. (32 S. 8.) (Ohrdruf, Graventhin. ℳ 0, 80.)

**Deutsche Rundschau.** Hrsg. von Jul. Rodenberg. 19. Jahrg. 1893. 4. Heft.

Inh.: Paul Heyse, In der Geisterstunde. 2. Mittagszauber. — Otto Pfleiderer, Ernest Renan. — Ed. Straßburger, botanische Streifzüge an der Riviera. 1—8. — Neue Schiller-Briefe. Aus Ernst und Charlotte Schimmelmann's Briefwechsel mit Schiller und dessen Gattin. Mitgetheilt von Louis Bobé. — Krocker, das Cholerajahr 1892. — C. Frhr. v. d. Goltz, Deutschland am Scheidewege. Ein Brief aus der Fremde. — Marie von Bunsen, Gegen den Strom. 7—9. (Schl.) — Paul Schlenther, Eleonore Duse. — Wirthschafts- und finanzpolitische Rundschau. — Politische Rundschau. — Herm. Grimm, Die Hochzeit Alexander's und der Roxane. Kupferstich nach dem Gemälde Soddoma's von Prof. Louis Jacoby. — Literarische Neuigkeiten.

**Romänische Revue.** Herausg. v. St. R. Ciureu. 8. Jahrg. 1892 11. u. 12. Heft.

Inh.: Zum Ministerwechsel in Ungarn. — Aus den romänischen Kammern. — Die bukowiner Romänen und das Deutschthum. — Zur Geschichte der romänischen Philologie. — Raim. Fr. Kaindl, zur Landeskunde der Bukovina. Bericht für das Jahr 1892. — W. Rudow, über Bolintineanu's „Traianida", nebst einigen auserwählten Balladen. — A. Laft, Sünden... Aus dem Romänischen des J. L. Caragiale. (Schl.) — Rundschau. — Literatur.

**Preußische Jahrbücher.** Hrsg. von H. Delbrück. 71. Bd. 1. Heft.

Inh.: Hans Delbrück, Die gute alte Zeit. — Rud. Hildebrand, Einem das Bad gesegnen, und wie Gott zu ergänzen ist. — Ad. Harnack, die neuentdeckten Bruchstücke des Petrusevangeliums und der Petrusapokalypse. — William Scharling, Ist Aussicht auf höhere Preise und ein regeres Geschäftsleben vorhanden? — Alex. Tille, ein deutsches Frühlingsspiel. — Ad. Wach, die Beschimpfung von Religionsgesellschaften. — Theater. — Notizen u. Besprechungen. — Politische Correspondenz.

**Oesterreichische Monatsschrift** für den Orient. Red. von A. v. Scala. 18. Jahrg. 1892. Nr. 11 u. 12.

Inh.: Vincent J. Robinson, indische Teppiche. — Hermann Feigl, parthische und sassanidische Kunst. — Ph. Paulitschke, die Menschenopfer in Dahomey. — Türkei und Griechenland. — P. v. Melingo, der Fächer im Orient.

**Ostdeutsche Reform.** Blätter zur Förderung der Humanität. 2. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Ueber ein Entwickelungsgesetz der Kunst. 1. — Religion und Sittlichkeit. 2. (Schl.) — Moritz Schwalb's „Religiöse Zeitfragen".

**Der Kyffhäuser.** Deutsch-nationale Rundschau. 7. Jahrgang. 1893 Januarheft.

Inh.: Hans Filbert, Eugen Dühring. — Martin Greif, Fluth und Himmel. — Norbert Türk, Das Bier. Eine historische Skizze. — Xanthippus, Wider die Freundschaft. — Daniel Allerheim, Ein Mörder. — Eine bedeutsame Kundgebung. — Ottomar Beta, Der Mann seiner Frau. Roman. — Franz Herold, Gedicht und Sprüche. — Franz Horina, Ein germanisches Gartenfest. Humoreske. — Arth. v. Walpach, Gedichte. — Cicero u. die Juden. — Kleine Mittheilungen.

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: Zernin. 68. Jahrg. Nr. 1 u. 2.

Inh.: (1.) Zum Neujahr 1893. — Die Vereinigung des Krupp- und des Gruson'schen Werkes. — (2.) Die Militär-Vorlage. — Die diesjährigen Ausgrabungen an dem römischen Grenzwall in Bayern. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

**Vom Fels zum Meer.** Spemann's illustr. Zeitschrift für das deutsche Haus. 1892/93. Heft 5.

Inh.: Weihnachten im Traum. Gedicht. — Herm. Billinger, Der ärmste Mann auf der Welt. Eine Weihnachtsgeschichte. — La Mara, Grillparzer und die Tonkunst. — Heinrich Brugsch-Pascha, Tadmor in der Wüste. — Franç. Coppée, Es wird zurückbezahlt. Weihnachtsnovelle. — Münchener Weihnachtsmarkt. — Ernst Eckstein, Der Mönch von Aventin. (Schl.) — Max Hesdörffer, Blumenhandel und Blumenluxus in der Gegenwart. — Ernst Bötticher, Erinnerungen aus großer Zeit. — R. Blumenau, Weihnachten unter Segel. — Ant. E. Schönbach, Was wir lesen. — Alb. Roderich, Der große Erfinder. — Wera, Herzogin von Württemberg. — Caritas, Im Schweizerland. Gedicht. — Balduin Groller, Das Christkind hat es gebracht. — Der Sammler.

**Revue critique.** 27ème année. Nr. 1.

Sommaire: D'Avril, la Chaldée chrétienne. — Dashian et Kalemkiar, manuscrits arméniens de Vienne et de Munich. — Von den Steinen, le bakaïri. — S. Reinach, l'origine des Aryens. — Plaute, II, p. Goetz et Schoell. — De Hinojosa, la privation de sépulture des débiteurs. — Lex, études de Blois. — Winkelmann, Robert le palatin. — Briquet, les filigranes. — Castellani, lettres de Sarpi. — Lesca, Campano. — Baechtold, la littérature allemande en Suisse. — Bossuet, sermons choisis, p. Rébelliau. — Des Robert, deux officiers de marine en 1789. — Morfill, la Russie. — Engelstedt, la colonisation allemande. — Berlin, Vienne, Rome, la nouvelle situation de l'Europe. — D'Eichthal, socialisme, communisme et collectivisme. — Griswold, bibliographie des romans. — Chronique. — Académie des inscriptions.

**Nuova Antologia.** Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVIII. 3. serie. Vol. 43. Fasc. 1.

Sommario: Luigi Ferri, il carattere dello spirito italiano nella storia della filosofia. — Un ex-ministro, l'Europa nel 1892. — Enrico Panzacchi, Cosmopolis. — Matilde Serao, Tramontando il sole. Novella. — Giov. Sforza, la Regina d'Etruria. Parte prima. La giovinezza e il trono etrusco. — Luigi Palma, una pagina di statistica elettorale italiana. — Onorato Occioni, da Orazio. Saggio di traduzione. — Felice Barnabei, la collezione Barracco. — Rassegne ecc.

**Die Grenzboten.** Red.: Johs. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Ueberweisungen von Staatseinkünften. — Der gegenwärtige Stand der Arbeiterwohnungsfrage. — Weder Communismus noch Capitalismus. 7. — Katholische Schulkalender. Aus Süddeutschland. — Ein Vermächtniß Lenau's an die Deutschen. — Ein Blick in die Verhandlungen einer Gesetzgebungscommission. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Bismarck u. Bucher. Die Jugendbildung auf Grund der neuen preußischen Lehrpläne. Auch ein Achtundvierziger. Eine Ehrenrettung. Zur zoologischen Weltauffassung. Die Kunst, berühmt zu werden. — Literatur.

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 17. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Glückauf 1893! — Koch- und Haushaltungsschulen in Verbindung mit der Volksschule. — August Lammers †. — Creditanstalten für den kleinen Landwirth. — Mittheilungen.

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 43. Bd. Nr. 2.

Inh.: Zur Militär-Debatte im Reichstag. — Ed. v. Hartmann, die Vertheilung des Arbeitsertrages (Schl.) — Leopold von Sacher-Masoch, Aus Lenau's Knabenzeit. — Ludw. Fränkel, die Shakespeare-Forschung und das Shakespeare-Jahrbuch. — Alfred v. Hedenstjerna, Das alte Mütterchen. — Aus der Hauptstadt.

**Blätter für literar. Unterhaltung.** Herausg. von R. Heinemann. Nr. 2.

Inh.: E. P. Evans, Tennyson. — Karl Heinemann, Aus Weimars Glanzzeit. — Karl Woermann, Giovanni Morelli's Nachlaß. — Benno Rüttenauer, Unterhaltungsliteratur. — Ad. Brieger, moderne Lyrik. — Anton Schlossar, Schiller's Briefe. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Deutsches Wochenblatt.** Hrsg. v. O. Arendt. 6. Jahrg. Nr. 1 u. 2.

Inh.: (1.) Zur Jahreswende. — Die Parteien u. die Heeresreform. — v. Bruch, ein neues Glied in der Entwickelung des internationalen Rechtes. — G. Kaufmann, die Gelehrten der „Germania" und der heilige Rock in Trier. — Otto Arendt, Mit dem „Fürsten Bismarck" durch das Mittelmeer. — Aus Karlstadt. — (2.) Unsere Militärvorlage und das Ausland. — Frhr. v. Zedlitz-Neukirch, zur Wahlrechtsfrage. — J. Schlichting, Klagen der Landwirthe über Flußregulierungen. — Lorbing, Religion und Kirche in den Vereinigten Staaten. — Die Deutschen in Samoa. — Karl Pröll, Ibsen's „Baumeister Solneß." — Bücherbesprechung.

**Aus fremden Zungen.** Eine Halbmonatsschrift. Herausg. von Jos. Kürschner. 1892. Heft 22—24.

Inh.: (22.) Bret Harte, Ein fahrender Ritter der Foot-Hills. — (22/24.) Georges Eekhoud, Kees Doorik. (Schl.) — (22/23.) Edmund Boisgilbert (Ignatius Donelly), Weltuntergang. (Schl.) — (23.) Drei Gedichte. — Renato Fucini, Der Tolle vom Binsenbruch. Aus dem Italienischen. — (23/24.) Amalie Skram, Knud Tandberg. (Schl.) — (23.) J. Berr de Turique, Eine Wimper. Aus dem Französischen. — (24.) Kolenda-Lieder. — Jaroslav Vrchlicky, Böhmerwald-Idylle. Erzählung in Versen. Aus dem Böhmischen. — Jacob Polónsky, Eine theuere Christbaumfeier. Erzählung aus dem Russischen. — Von Diesem und Jenem.

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** 1893. Nr. 2—4.

Inh.: (2.) Heinzig, die höhere Tochter in Frankreich. — (3.) Die Pflanze u. das Eisen. — Einiges Statistische zu der Spiellust im Deutschen Reich. — (4.) Jul. R. Haarhaus, die Frauen der italienischen Renaissance. — Bücherbesprechungen.

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. 1892. Nr. 302—306.

Inh.: (302.) Rich. Weltrich, Goethecult und Goethephilologie. 1 u. 2. — Alb. Schultheiß, die Gesellschaft der italienischen Renaissance in Literatur u. Geschichte. 4. (Schl.) — (303.) Blüthenduft. — (304.) Heinr. Schuster, Robert Franz. — „Kawlab America." — (305.) Jos. Grunzel, Handelspolitik und Welthandel der Gegenwart. — Zur Reform des Zeichenunterrichtes. — (306.) S. Günther, anthropologischer Unterricht in früherer Zeit. — Aug. Wünsche, die Einzüge. — Inhaltsverzeichniß zum 4. Quartal 1892 der Beilage. — Mittheilungen. — Besprechungen. — Nachrichten. — Bibliographie.

— — 1893. Nr. 1—6.

Inh.: (1/2.) L. Horst, Ernest Renan. (Nachruf.) 1 u. 2. — Rud. v. Gottschall, Franz Nissel's Dramen. — Ein literarisches Jahrbuch aus Oesterreich. — (2.) Moritz Necker, Martin Greif. — Das Nibelungenlied, übersetzt von K. Simrock. Neue Ausgabe. — (3.) Charpentier, die neueste russische Belletristik. 1 u. 2. — Karl v. Fischbach, neuere Forschungen über Wald, Wetter und Wasser. — (4.) Die österreichische Verfassung. 1 u. 2. — R. Schricker, elsässische Büchermarken. — (5.) Fortbildungscurse für Lehrerinnen in Göttingen. — (6.) K. Popp, Bericht über den rätischen Limes. 1. — Zur germanischen Literatur. — Mittheilungen. — Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2585. (100. Bd.)

Inh.: Danksagung. — Zum 70. Geburtstage Friedrich v. Esmarch's. — C. Morgen, Meine Reise durch Kamerun. — Hans Bohrdt, hamburger Seelotsen. — Biographischer Säcular- und Semisäcularkalender. Januar. — Todtenschau. M. Weinberg, zu Newton's 250jährigem Geburtstage. — F. Kanitz, die Trajanstafel im Donau-Kazanpasse. — Nie zurück! Gemälde von Julius von Payer. — M. Koch v. Berneck, Aus der vorjährigen Internationalen Kunstausstellung in München. 16. Der Albulapaß. Gemälde von C. Ludwig. — L. Schütze, Vincent Stoltenberg-Lerche. — Peter Franz Reichensperger. — Hans v. Trützschler, Sylvester im Officierscasino. — Presse u. Buchhandel. — Die Eilbäuerin. Marmorstatue von Robert Toberentz. — Polytechnische Mittheilungen. — Himmelserscheinungen. — Eine neu aufgefundene Bibelhandschrift. — Johs. Wilda, An der Grenze. Erzählung. (Schl.) — Moden.

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: J. B. W. Vetter. 69. Bd. 35. Jahrg. Nr. 16.

Inh.: Ned. Pyr, Der Eisenwurm. (Forts.) — Aeltbäckchen's Bad. — Bauernhochzeit in Ober-Ungarn. — Siegmund und Sieglinde. — Ant. v. Perfall, Hudmeier's Jagdl. Jagd-Humoreske. — Emil Terschak, eine Besteigung der Fünffingerspitze. — Konrad Timm, Aphorismen. — A. v. d. Elbe, Eigenart. (Forts.) — J. V. Widmann, der schweizerische Bundespräsident C. Schenk. — R. Wagner, Holzauction. — Das letzte Lied. — Notizblätter. — Für müßige Stunden.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 2.

Inh.: E. Werner, Freie Bahn! Roman. (1. Forts.) — J. D. Holsch, Weltverbesserer. — Martin Beck, Eine Zauberwurzel. Culturgeschichtliche Skizze. — Johs. Wilda, Auf Geben und Nehmen. (1. Forts.) — Blätter und Blüthen.

**Sonntags-Blatt.** Red.: R. Elcho. Nr. 3.

Inh.: B. Felsberg, Zerstörtes Glück. (Forts.) — Oscar Justinus, Die Puppe. (Schl.) — Nanny Necker, Kalsule. Erzählung. — Lose Blätter.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 29. Jahrg. Nr. 15.

Inh.: Joachim v. Dürow, Die Herrin von Rothenstein. (Forts.) — Hanns v. Zobeltitz, Ein Tag im Hause Friedrich's von Esmarch. — Ein Gottesurtheil. Aus den Erinnerungen eines Richters. — Weihnachtsfreuden — Neujahrsleiden. Eine nachfestliche Plauderei vom Meergreis. — Fritz May, Ein Edelstein. Gedicht. — Am Familientisch.

Inh. d. Beilagen: Ein Nachtbild aus dem Großstadtleben. — Frauendaheim.

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 4. Jahrg. Nr. 15.

Inh.: Otto N. Witt, Sisal. (Schl.) — Sophus Tromholt, das Nordlicht. (Forts.) — J. Castner, zur Entwickelung der Panzerplatten. (Forts.) — Heinr. Theen, das Gedächtniß der Bienen. — Rundschau. — Bücherschau.

**Katholisches Schulblatt.** Herausg. von F. Schmidt. 39. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Das vornehmste Mittel der Disciplin ist der Unterricht. — Wie wird ein gedeihliches Zusammenwirken von Schule und elterlichem Hause zur Erziehung der Kinder hergestellt? — Lebensbild Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II und seiner Familie. — Eine Unterrichtsstunde in der Orthographie. — Welterstudien. — Prüfungstermine. — Schulnachrichten u. Mannigfaltiges. Beurtheilung von Schulschriften.

**Monatsschrift für Geschichte u. Wissenschaft des Judenthums.** Hrsg. von M. Brann u. D. Kaufmann. N. F. 1. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: M. Güdemann, neutestamentliche Studien. — A. Schwarz, die erste halachische Controverse. — J. Theodor, der Midrasch Bereschit rabba. — J. Perles, Beiträge zur rabbinischen Sprach- und Alterthumskunde. (Forts.) — M. Gaster, das Schiur Komah. — Moritz Steinschneider, Miscellen. — Max Freudenthal, die ersten Emancipationsbestrebungen der Juden in Breslau. (Forts.) — Besprechungen.

**Populär-wissenschaftliche Monatsblätter** zur Belehrung über das Judenthum für Gebildete aller Confessionen. Hrsg. von Ad. Brüll. 13. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Ad. Jellinek, kleine Reden. — A. Eckstein, die Judenplünderung in in Franken vom Jahre 1699. Archivalische Studie. — Emil Lehmann, Deutsch und Jüdisch. — Gabriel Riesser-Album. — Leop. v. Sacher-Masoch, Der alte Burschlin und sein Enkel. (Forts.) — M. Grünwald, Saul Isak Kämpf, geb. 5. Mai 1818 in Lissa (Reg.-Bez. Posen), gest. in Prag den 16. October 1892. Ein Gedenkblatt. (Schl.) — Monatsschau. — Theater, Musik und bildende Kunst.

**Israelitische Wochenschrift.** Eine allgemeine Zeitung des Judenthums. Hrsg. von Dr. M. Rahmer. 24. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Hast Du eine Bibel im Hause? — Der Bruderhaß, eine religiöse Zeitbeleuchtung. — Der Weg zur Verkündigung zwischen Judenthum und Christenthum. — Berichte und Correspondenzen. — Vermischte und neueste Nachrichten.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: A. Lesdorpf. 8. Jahrg. Nr. 230.

Inh.: Souveränetät, Constitutionalismus und Parlamentarismus. — Paul de Lagarde über Klein-Deutschland. — Religion, Theologie und Antisemitismus. — Der Jude als Welt-Seele. — Die Juden in ihren vier heiligen Städten: Jerusalem, Saphet, Hebron und Tiberias.

## Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Abhandlungen aus dem Gebiete der classischen Alterthumswissenschaft, W. v. Christ zum 60. Geburtstage dargebracht von seinen Schülern. (Meister: N. philol. Rdsch. 1892. 26.)

Ancona, Aless. d', et Orazio Bacci, manuale della letteratura italiana. (Dejob: Rev. crit. XXVI, 52.)

Audibert, Adrien, études sur l'histoire du droit romain. (Delareuil: Ebd.)

Buitenrust, Hettema F., bijdragen tot het oudfriesch woordenboek. (Bremer: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XIII, 12.)

Couat, A., Aristophane et l'ancienne comédie attique. (Lange: Bl. f. lit. Unterh. 52.)

Culex, carmen Vergilio ascriptum rec. et enarr. Fr. Leo. (Bl. f. d. Gymnasialschulw. XXVIII, 9/10.)

Ernst, Ad., Heinrich u. Amalie von Beguelin aus dem Jahre 1807—1813 nebst Briefen von Gneisenau und Hardenberg. (Lenz: Ntztg. 1.)

Euting, Jul., sinaitische Inschriften, mit 40 autographierten Tafeln. (Berger: Rev. crit. XXVI, 52.)

Festi, Sext. Pomp., de verborum significatu quae supersunt Pauli epitome. Ed. Aem. Thewrewk de Ponor. P. I. Textum continens. (Haas: Bl. f. d. Gymnasialschulw. XXVIII, 9/10.)

Hatzidakis, Einleitung in die neugriech. Grammatik. (Buresch: Wschr. f. class. Philol. IX, 51.)

Holzweißig, Uebungsbuch f. d. Unterricht im Lateinischen. (Belling: Ebd.)

Kalbfleisch, C., in Galeni de placitis Hippocratis et Platonis libros observationes criticae. (Fuchs: Ebd. IX, 51 fg.)

Kronenberg, A. J., ad Apuleium Madaurensem. (Weymann: Ebd. IX, 51.)
Leviticus, Felix, de klank en vormleer van het mittelnederlandsch dialect der St. Servatiuslegende van Heynrijk van Veldeken. (Kern: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XIII, 12.)
Mauthner, Fritz, Lügenohr. Fabeln u. Erzählungen. (Proelß: Beil. z. Allg. Ztg. 1892. 299.)
Merguet, H., Lexikon zu den Schriften Cicero's. 2. Th. Lexikon zu den philosoph. Schriften. Lief. 9—20. (Andresen: Wschr. f. class. Philol. IX, 51.)
Mischler, Ernst, Handbuch der Verwaltungsstatistik. (v. Mayr: Beil. z. Allg. Ztg. 1892. 300.)
Pastor, Ludw., Johannes Janssen. 1829—91. (v. Weech: Ebd. 298.)
Relazioni tra il basco e l'antico egizio. (Schuchardt: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XIII, 12.)
Rück, Karl, Auszüge aus der Naturgeschichte des C. Plinius Secundus in einem astronom.-computist. Sammelwerke des 8. Jahrhunderts. (Schmidt: Wschr. f. class. Philol. IX, 51.)
Sherwood, Cl., die neuenglischen Bearbeitungen der Erzählung Boccaccio's von Gismonda und Guiscardo. (Varnhagen: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XIII, 12.)
Sohm, Rud., Kirchenrecht. 1. Bd. Die geschichtlichen Grundlagen. Beil. z. Allg. Ztg. 1892. 296.)
Sophokles, die Mädchen von Trachis oder das Problem des Erdenglückes. Uebers. von Jac. Oeri. (Thiele: N. philol. Rdsch. 1892. 26.)
Stiefel, A. L., unbekannte ital. Quellen Jean Rotrou's. (Wendriner: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XIII, 12.)
Warnke, Maria de France u. die anonymen Lais. (Zenker: Ebd.)

---

Vom 4. bis 11. Januar 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

(Billi.) Il libro di Antonio Billi, esistente in due copie nella biblioteca nazionale di Firenze. Hrsg. von Carl Frey. Berlin, 1892. Grote. (XXI, 101 S. 8.)
Deile, Gotthold, die Frauen der höfischen Gesellschaft nach dem Wigalois des Wirnt von Gravenberg. Leipzig, 1892. Fock in Comm. (60 S. 8.)
Fiorentino, Ant., il codice Magliabechiano cl. XVII. 17, contenente notizie sopra l'arte degli antichi e quella de' Fiorentini da Cimabue a Michelangelo Buonarroti. Hrsg. und mit einem Abrisse über die florentinische Kunsthistoriographie bis auf G. Vasari versehen von Carl Frey. Berlin, 1892. Grote. (XCIX, 404 S. Kl. 8.)
Gracian's, Balthasar, Hand-Orakel und Kunst der Weltklugheit, aus dessen Werken gezogen von D. Vincencio Juan de Lastanosa u. aus dem spanischen Original übers. von Arth. Schopenhauer. Leipzig, Reclam jun. (32.) ℳ 0, 80.
Hannes, Ph. Ludw., des Averroes Abhandlung: Ueber die Möglichkeit der Conjunction oder über den materiellen Intellect. Nach Handschriften zum ersten Male hrsg., übers., erläut. u. mit Parallelstellen versehen. Heft 1. Halle a. S., Kaemmerer & Co. (54 u. 13 S. Kl. 8.)
Hauksbók, udgiven efter de Arnamagnæanske Handskrifter No. 371, 544 og 675, 4°, samt forskellige Papirshåndskrifter af det kong. nordiske Oldskrift-Selskab. 1. Hæfte. Kopenhagen, Thiele's Buchdr. (IV, 272 S. Gr. Roy. 8.)
Jaeger, Henrik, illustreret norsk Literatur historie. H. 1 og 2. Christiania, 1892. Bigler. (96 S. Gr. 8.)
Jahresberichte über die Fortschritte der Chemie u. verwandten Theile anderer Wissenschaften. Hrsg. von F. Fittica. Für 1888. 6. H. Braunschweig, 1892. Vieweg & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 10.
Kuntze, Johs. Emil, Jhering, Windscheid, Brinz †. Leipzig, Roßberg. (Gr. Roy. 8.) ℳ 0, 80. (Sep.-Abdr.)
M'Crindle, J. W., the invasion of India by Alexander the Great as described by Arrian Q. Curtius Diodoros Plutarch and Justin etc. Westminster, Constable & Co. (Leipzig, Harrassowitz in Comm.) ℳ 18.
Mejborg, R., slesvigske Bøndergaarde i det 16., 17. og 18. Aarhundrede. H. 6—9. Kopenhagen, Lehmann & Stage. (VIII S. u. S. 129—220. Roy. 4.)
Pettenkofer, Max v., über Cholera mit Berücksichtigung der jüngsten Choleraepidemie in Hamburg. München, 1892. Lehmann. (39 S. Roy. 8.)
Pfeil, Rich. Graf v., Erlebnisse eines preußischen Officiers in russischen Diensten während des türkischen Krieges 1877/78. 4. Aufl. Berlin, 1892. Mittler & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 4, 50.
Schopenhauer, Arth., Einleitung in die Philosophie nebst Abhandlungen zur Dialektik, Aesthetik u. über die deutsche Sprachverhunzung. Leipzig, Reclam jun. (197 S. 32.)

Statistik, österreichische. Herausg. von der k. k. statistischen Centralcommission. Wien, Gerold's Sohn in Comm. Fol.)
25. Bd. 1. H. Statistik der allgemeinen Volksschulen u. Bürgerschulen in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern. (LXXXVI, 309 S.)
Steinlechner, Paul, das schwebende Erbrecht u. die Unmittelbarkeit der Erbfolge. Nach römischem u. österreichischem Recht. 1. Th. Innsbruck, Wagner. (8.) ℳ 9.
Vostermann van Oyen, Rechtsbronnen der stad Aardenburg. Haag, 1892. Nijhoff. (VI, 369 S. Roy. 8.)
Weber, Reinhard H., die Philosophie von Herbert Spencer. Vortrag. Leipzig, 1892. Fock. (44 S. 8.)

Kick, Wilh., mustergültige plastische Motive für das Studium und die kunstgewerbliche Praxis des Bildhauers. Nach ausführlichen Originalen von Wilhelm Rösch, Bildhauer, photographisch aufgenommen. Stuttgart, Zimmer. (Roy. Fol.) ℳ 25.
Kiepert, Rich., deutscher Colonialatlas für den amtlichen Gebrauch in den Schutzgebieten. Begleitender Text von Jos. Partsch. Berlin, D. Reimer. (Fol.) ℳ 18.

---

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Französische.

Abou Zakariya Yahia Ben Bilam, gloses sur Isaï. Publiées pour la première fois en arabe et traduites en français par J. Derenbourg. (149 p. 8.) Paris, Durlacher.
Angellier, A., études sur la vie et les oeuvres de Robert Burns. (Thèse). (VII, 439 p. Gr. in-8.) Paris, Hachette et Cᵉ.
Anisson, lettres à Du Cange relatives à l'impression du glossaire grec (1682-1688), publiées par H. Omont. (42 p. 8.) Paris, Leroux.
Aristote, traduction générale d'Aristote. Table alphabétique des matières; par J. Barthélemy-Saint-Hilaire. 2 vol. (T. 1: A-K, XXX, 556 p.; t. 2: L-Z, p. 557 à 1101. 8.) Paris, F. Alcan.
Aulard, F. A., le culte de la raison et le culte de l'être suprême (1793-1794), essai historique. (VIII, 371 p. 8.) Paris, F. Alcan.
Bérard, J., Aristote. La constitution d'Athènes. Nogent-le-Rotrou, imp. Daupeley-Gouverneur.
Bibliographie de la Russie, publiée sous la direction de Th. Sabachnikoff. Répertoire méthodique des ouvrages en langue française, relatifs à l'empire de toutes les Russies, qui se trouvent à la Bibliothèque nationale de Paris (avec indication de la cote ou numéro d'ordre de classement). Histoire: 1ᵉʳ fascicule (VII p. et p. 1 à 76. 8.) Paris, Rouveyre.
Brunetière, F., essais sur la littérature contemporaine. (361 p. 18.) Paris, C. Lévy. Fr. 3, 50.
Champcommunal, J., étude sur la succession ab intestat, en droit international privé. (VII, 679 p. 8.) Paris, Rousseau. Fr. 10.
Charaux, C. C., de l'esprit et de l'esprit philosophique. (XLVII, 305 p. 16.) Paris, Pedone-Lauriel.
Delorme, E., documents inédits des XVIᵉ et XVIIᵉ siècles, avec le fac-similé, en cinq gravures sur bois, des signatures de François II, Catherine de Médicis, Henri III, Charles IX et Henri IV, présentés à la société archéologique du midi de la France, dans sa séance du 29 décembre 1891. (10 p. 8.) Toulouse, imp. Chauvin et fils.
Deschamps, G., la Grèce d'aujourd'hui. (392 p. 18.) Paris, Colin & Cᶦᵉ.
Desmarchelier, H., histoire du décanat de la Madeleine de Lille (1229-1892). (532 p. Gr. in-8.) Lille, Quarré.
Grégoire X, Les registres de Grégoire X (1272-1276). Recueil des bulles de ce pape, publiées ou analysées, d'après les manuscrits originaux des archives du Vatican, par Jean Guiraud. 1ᵉʳ fasc. (Feuilles 1 à 14. Gr. in-4. à 2 col., p. 1 à 112.) Paris, Thorin et fils. Fr. 8, 40.
Héron de Villefosse, un nouveau fragment des Acta Fratrum Arvalium. (8 p. 8.) Paris, Imprimerie nationale.
Jeanroy-Félix, V., histoire abrégée de la littérature française depuis ses origines jusqu'à Malherbe. (650 p. 8.) Paris, Lefort. Fr. 5.
Lapparent, A. de, la géologie en chemin de fer. Description géologique du bassin parisien et des régions adjacentes. (612 p. 18., avec une carte géologique du bassin de Paris, une carte hypsométrique et une feuille de coupes.) Paris, Savy. Fr. 10.
La Tremplay, D. de, les sculptures de l'église abbatiale de Solesmes (1496-1553): reproductions, état de la question d'orgine. (187 p. f°., avec dessins dans le texte et 36 planches, héliogr. Dujardin.) Solesmes, Saint-Pierre. Fr. 80.
Leroux, J., histoire de Saint-Vaast-la-Hougue pendant les mille dernières années. (363 p. 8.) Morteau (Doubs), imp. J. Leroux.

Tacite, annales. Texte latin, publié avec des arguments et des notes en français par Emile Jacob. (XVI, 702 p. Petit 8.) Paris Hachette et Cᵉ. Fr. 2, 50.
Théon de Smyrne, exposition des connaissances mathématiques utiles pour la lecture de Platon. Traduite pour la première fois du grec en français par J. Dupuis. Epilogue. Le nombre de Platon. (Mémoire définitif.) Texte grec., avec traduction en regard. (XXVII, 405 p. 8.) Paris, Hachette et Cᵉ.
Villon, F., oeuvres complètes, publiées d'après les manuscrits et les plus anciennes éditions, par Aug. Longnon. (CXII, 317 p. Petit 8.) Paris, Lemerre. Fr. 10.

## Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Antiquariat, schweizerisches, in Zürich. Nr. 162. Vermischtes.
Baer & Co. in Frankfurt a. M. Nr. 306. Jurisprudenz.
Harrassowitz, O., in Leipzig. Nr. 186. Aegyptologie u. Assyriologie.
Hiersemann, K. W., in Leipzig. Nr. 109. Kunstgeschichte.
Köbner, W., in Breslau. Nr. 215. Vermischtes.

## Nachrichten.

Der a. ord. Professor der Physik an der Universität Innsbruck, Dr. Pernter, ist zum ord. Professor an dieser Universität ernannt worden.

In der medicinischen Facultät zu Breslau habilitierte sich Dr. med. Gaupp.

Die k. sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig hat den Geh. Hofrath Professor Dr. Müller in Jena zum ord. Mitgliede der mathematisch-physischen Classe ernannt.

Dem Gymnasial-Oberlehrer Professor Dr. Schunck zu Sigmaringen ist die Krone zum k. preuß. Rothen Adlerorden 4. Cl., dem Professor an der Universität Gent, H. Wagner, das Commandeurkreuz des k. belg. Leopoldordens, das Ritterkreuz dieses Ordens dem Professor P. Thomas an derselben Universität verliehen worden.

Dem ord. Professor in der philosophischen Facultät des Lyceum Hosianum zu Braunsberg, Dr. Wilh. Weißbrodt, wurde der Charakter als Geh. Regierungsrath, den Docenten Dr. Leo Grunmach an der technischen Hochschule zu Berlin, und Dr. Paul Fenner an der technischen Hochschule zu Aachen das Prädicat Professor verliehen.

Am 24. November † in Santiago in Chile der Professor Dr. Hans Schulze, vormals Docent für analytische Chemie u. Assistent am chemischen Laboratorium der Bergakademie zu Freiberg i. S.

Am 2. Januar † in Oxford der Professor der Zoologie an dortiger Universität, John Westwood, 87 Jahre alt.

Am 5. Januar † in Braunschweig der Oberlehrer am Realgymnasium daselbst, Professor Dr. Ed. Steinacker, 54 Jahre alt.

Am 7. Januar † in Wien der Präsident der Akademie der Wissenschaften, Dr. Stefan, ord. Professor der Physik, 58 Jahre alt.

Am 10. Januar † in Zürich der ord. Professor der Theologie an dortiger Universität, Dr. Volkmar.

Am 11. Januar † in Meran der Humorist Spitzer.

Der 1. Präsident des Haupt-Ausschusses der Festvereinigung für den „Allgemeinen deutschen Journalisten- u. Schriftstellertag München 1893“, Herr J. Ritter v. Schmädel, versendet einen Bericht über die bisher unternommenen Vorarbeiten, die auf dem Dresdener Schriftstellertage (8. bis 10. October 1892) dem „Münchener Journalisten- und Schriftsteller-Verein“ übertragen wurden. Auf der aus dieser Veranlassung vom genannten Verein am 27. November vorigen Jahres veranstalteten Versammlung, die aus ihrer Mitte einen Hauptausschuß als leitende Stelle wählte, handelte es sich vor Allem um den Hauptpunct der künftigen Tagesordnung, die „Gründung einer Altersversorgungscasse für alle deutschen Journalisten und Schriftsteller, unbeschadet deren Zugehörigkeit zu den bestehenden localen humanitären Vereinigungen.“ Für die Einzelheiten müssen wir auf das Circular selbst verweisen.

Die Januarablieferung des Sprachatlas des Deutschen Reiches (vgl. 1892, Sp. 1070 d. Bl.) umfaßt die Wörter Affe, auf (Adv.), auf (Präpos.), besser, Dorf, Fleisch, weh, wo. — Gesammtzahl der abgelieferten Wörter: 44 (=132 Karten). — Fortlaufende Berichte über die einzelnen Wörter erscheinen in der ZfdA.

Marburg a. d. L. Dr. Wenker.

# Neuer Verlag von S. Hirzel in Leipzig
## aus dem Jahre 1892. [9

**Ammon, F. A. v.,** Die ersten Mutterpflichten und die erste Kindespflege. Belehrungsbuch für junge Frauen und Mütter. 33. Auflage, durchgesehen von Dr. F. v. Winckel. Mit Titelvignette. 12. Gebunden mit Goldschnitt. ℳ 3, 75.

**Berichte** über die Verhandlungen der Kgl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig.
Philol.-histor. Classe. 1891, 2.—3. Heft. 1892, 1.—2. Heft. Gr. 8. à ℳ 1, —.
Mathem.-phys. Classe. 1891, 4.—5. Heft. 1892, 1.—1. Heft. Gr. 8. à ℳ 1, —.

**Braune, W., und O. Fischer,** Bestimmung der Trägheitsmomente des menschlichen Körpers und seiner Glieder. Mit 5 Tafeln und 7 Figuren. Hoch 4. ℳ 4, —.

**Chroniken** der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert. Auf Veranlassung Sr. Maj. des Königs von Bayern herausgegeben durch die historische Commission bei der Königl. Akademie der Wissenschaften in München.
Zweiundzwanzigster Band: Die Chroniken der schwäbischen Städte. Augsburg. 3. Band. Gr. 8. ℳ 16, —.

**Credé, C. und G. Leopold,** Lehrbuch der Geburtshülfe für Hebammen. Im Auftrage des Kgl. Sächs. Ministeriums des Innern bearbeitet. 5., vollständig umgearbeitete Auflage. Mit 40 Holzschnitten. Gr. 8. ℳ 4, 80.
——— Die geburtshülfliche Untersuchung. Kurze Anleitung für Aerzte, Studierende der Medicin, Hebammen und Hebammenschülerinnen. Mit 5 Holzschn. 8. ℳ 0, 80.

**Eichler, O.,** Anatomische Untersuchungen über die Wege des Blutstromes im menschlichen Ohrlabyrinth. Mit 4 Tafeln und 3 Holzschnitten. Hoch 4. ℳ 3, —.

**Freytag, G.,** Die Ahnen. Roman.
1. Abtheilung: Ingo und Ingraban. 19. Auflage. ℳ 6, 75.
2. Abtheilung: Das Nest der Zaunkönige. 16. Auflage. 8. ℳ 6, —.
3. Abtheilung: Die Brüder vom deutschen Hause. 13. Auflage. 8. ℳ 6, —.
6. Abtheilung: Aus einer kleinen Stadt. 8. Auflage. 8. ℳ 6, —.
——— Bilder aus der deutschen Vergangenheit.
1. Band: Aus dem Mittelalter. 20. Auflage. 8. ℳ 6, 75.
2. Band, 1. Abtheilung: Vom Mittelalter zur Neuzeit. 19. Auflage. 8. ℳ 5, 25.
2. Band, 2. Abtheilung: Aus dem Jahrhundert der Reformation. 19. Auflage. 8. ℳ 4, 50.
3. Band: Aus dem Jahrhundert des großen Krieges. 18. Auflage. 8. ℳ 6, —.
——— Die verlorene Handschrift. Roman in fünf Büchern. 22. Auflage. 2 Bände. 8. ℳ 6, —.
——— Soll und Haben. Roman in sechs Büchern. 39. Auflage. 2 Bände. 8. ℳ 5, —.

**Grimm, J. u. W.,** Deutsches Wörterbuch. Fortgesetzt von M. Heyne, R. Hildebrand, M. Lexer, K. Weigand und E. Wülcker.
Vierter Band, 1. Abtheilung, 2. Hälfte. 9. Lieferung. (Gerieselt—Geschickt.) Bearbeitet von R. Hildebrand u. K. Kant. Hoch 4. ℳ 2, —.
Achter Band. 9.—11. Lieferung. (Rusche—Schämen.) Bearbeitet unter Leitung von M. Heyne. Hoch 4. à ℳ 2, —.

**Handbuch,** Kurzgef. exegetisches, zum alten Testament.
Elfte Lieferung: Die Genesis. Von der 3. Auflage an erklärt von A. Dillmann. 6. Auflage. Gr. 8. ℳ 7, 50.

**Hankel, W. G., und H. Lindenberg,** Elektrische Untersuchungen. Neunzehnte Abhandlung: Ueber die thermo- und piezoelektrischen Eigenschaften der Krystalle des chlorsauren Natrons, des unterschwefelsauren Kalis, des Seignettesalzes, des Resorcins, des Milchzuckers und des dichromsauren Kalis. Mit 3 Tafeln. Hoch 4. ℳ 1, 80.

**Held, H.,** Die Beziehungen des Vorderseitenstranges zu Mittel- und Hinterhirn. Mit 3 Tafeln. Hoch 4. ℳ 1, 20.

**Heyne, M.,** Deutsches Wörterbuch.
Vierter Halbband: Licht—L. Hoch 4. ℳ 5, —.
Zweiter Band: H—Q. Hoch 4. ℳ 10, —.

**Hultsch, F.,** Die erzählenden Zeitformen bei Polybios. Ein Beitrag zur Syntax der gemeingriechischen Sprache. Zweite Abhandlung. Hoch 4. ℳ 4, —.

**Kruse, H.,** Die kleine Odyssee. Eine Seegeschichte. Mit Titelvignette. 8. ℳ 2, —.

**Mosso, A.,** Die Ermüdung. Aus dem Italienischen übersetzt von J. Glinzer. Deutsche Originalausgabe. Mit 30 Holzschnitten. 8.

**Neumann, C.,** Ueber einen eigenthümlichen Fall elektrodynamischer Induction. Mit einem Holzschn. Hoch 4. ℳ 3, —.

**Ompteda, L. v.,** Ein Hannoversch-englischer Officier vor hundert Jahren. Christian Friedrich Wilhelm Freiherr von Ompteda, Oberst und Brigadier in der Königlich Deutschen Legion. 26. Novbr. 1765 bis 18. Juni 1815. Mit einem Bildniß in Heliogravure und einer Karte. Gr. 8. ℳ 6, —.

**Ostwald, W.,** Ueber die Farbe der Ionen. Mit 7 Tafeln. Hoch 4. ℳ 2, —.

**Pfeffer, W.,** Studien zur Energetik der Pflanze. Hoch 4. ℳ 4, —.

**Publicationen** aus den K. preußischen Staatsarchiven. Veranlaßt und unterstützt durch die K. Archivverwaltung.
Fünfzigster Band: E. Joachim, Die Politik des letzten Hochmeisters in Preußen Albrecht von Brandenburg. 1. Theil. 1510—1517. Royal 8. ℳ 8, —.
Einundfünfzigster Band: Hessisches Urkundenbuch. 2. Abtheilung. Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der ehemaligen Provinz Hanau von H. Reimer. 2. Band. 1301—1349. Mit einer Tafel in Lichtdruck. Royal 8. ℳ 18, —.

**Universitäts-Frauenklinik,** die Königliche, in München in den Jahren 1881—1890. Berichte und Studien herausgegeben von F. v. Winckel. Gr. 8. ℳ 16, —.

**Vahlen, A.,** Der deutsche Reichstag unter König Wenzel. Gr. 8. ℳ 4, —.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

---

**Vierte Auflage soeben erschienen.**

# Praktische Winke für Schriftsteller
## und solche, die es werden wollen.

Von Heinrich Keiter.

52 Seiten. ℳ 0, 60. [13

Das Büchlein giebt den Schriftstellern Aufklärung und Winke über die beste Art der Anfertigung einer Handschrift, die Anbringung von Anmerkungen und Citaten, über den Satz, die Büchertitel, Inhalts-Verzeichnisse, über den Verkehr mit dem Verleger und den Zeitungen, die Honorar-Verhältnisse, den Verlagscontract, die Correctur und am Schluß die wichtigsten einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen.

**Gegen Zusendung von 63 Pf. (38 Kreuzer, 78 Cent.) in Briefmarken erfolgt Franco-Zusendung durch jede Buchhandlung und vom Verfasser**

Heinrich Keiter in Regensburg.

---

ÉMILE BOUILLON, ÉDITEUR,
67, rue de Richelieu, PARIS.

In meinem Verlage erschien: [12

Phonologie détaillée d'un
**Patois Wallon.**
Contribution à l'étude du Wallon moderne
par
**Paul Marchat.**

In-18. XVI et 139 pages Fr. 3, —.

---

**Orientalia** und **Sprachwissenschaft** Einzelne Werke und Bibliotheken **kauft** Dr. Chamizer, Leipzig, Bayrischestr. 27.

---

Hierzu eine Beilage von Duncker & Humblot in Leipzig.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 5.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1893.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 28. Januar. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.



Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

## Theologie.

**Brown**, Francis, D. D., S. R. **Driver**, D. D., and Ch. A. **Briggs**, D. D., **A hebrew and english lexicon** of the Old Testament, with an appendix containing the biblical aramaic based on the lexicon of William Gesenius as translated by Edw. Robinson. Part. I. Aleph. Oxford, 1892. Clarendon press. (XII, 88 S. Kl. 4.) ℳ 2, 50.

Das neue englische Lexikon zum Alten Testament ist trotz der im Titel angegebenen Grundlage eine neue selbständige Arbeit der drei Herausgeber. Driver behandelt mit gewohnter Gründlichkeit die Pronomina, Präpositionen und anderen Partikeln sammt den damit verwandten Wörtern; Briggs steuert die wichtigen Artikel bei, welche die für die Religion, Theologie und Psychologie bedeutsamen Wörter sammt ihren Verwandten eingehend besprechen, und Brown bearbeitet den übrigen Stoff und besorgt die Anordnung und Leitung des Ganzen. Drei schon längst ausgesprochene Desiderien werden erfüllt: Trennung der hebräischen und aramäischen Wörter, Anordnung nach den Stämmen, wie in den Wörterbüchern der anderen semitischen Sprachen, und Vermeidung jeder Einseitigkeit in der Auswahl der Gewährsmänner. Letzteres wird so gründlich besorgt, daß bei der Fülle des Stoffes die eigene Entscheidung zurücktritt. Doch auch so ist nicht überall Vollständigkeit erreicht, z. B. ist zu אבנים Ex. 1, 16 nur die unwahrscheinlichste Erklärung gegeben, zu אחאב vermißt man ungern den Hinweis auf W. Robertson Smith, Kinship and Marriage (S. 157 fg.) und zu אזכרה neben der Conjectur Stade's die bessere von Kuenen (Histor.-krit. Einleitg. II, § 82, 1). Die Schwierigkeit der Anordnung nach Stämmen und die Nothwendigkeit unzähliger Verweisungen für den Anfänger lassen es doch fraglich erscheinen, ob diese Anordnung viele Nachfolge finden wird. Wer wird z. B. die Interjection אֲבִי unter אבה suchen?

Die erste Lieferung umfaßt den Buchstaben Aleph. Für die Etymologie ist wohl in Beibringung von Material aus allen verwandten Sprachen, auch aus dem Assyrischen, eher des Guten zu viel geschehen; dafür wünschte man oft lieber mehr Berücksichtigung der alten Versionen. Erfreulich ist die vollständige Aufzählung der vorkommenden Formen, sowie die häufige Nennung aller Fundstellen eines Wortes. Vermißt hat Ref. den Eigennamen אֹהֶל 1. Chron. 3, 20, ferner bei אשור, das Ref. auch eher hinter אשר suchte, die Bedeutung „Syrien". Unrichtig ist die Uebersetzung von אֲגוֹרָה (vgl. die Versionen), schwerlich richtig אוב 4 (= necromancy). Die Schreibung באליה erklärt sich Ref. aus mouillierter Aussprache des ל. An die schlimmsten Seiten des deutschen Gesenius erinnert aber die bei der reichlichen Verwendung des inschriftlichen Materials doppelt auffallende Etymologisierung mancher Eigennamen, man vgl. nur אחיבן (mein Bruder ist ein Geschenk), wo das Fragezeichen nicht genügt, sondern Verweisung auf גַּד Jes. 65, 11 erwartet wird, אשבעל (= mit Baal). An erwähnenswerthen Druckfehlern sind dem Ref. nur aufgestoßen: S. 3a, Z. 12 v. u. lies Gen. $50^{1.5}$ für $50^{1.5}$; S. 6b lies הראשנה für הראשנה (oder soll so emendiert werden?); S. 12a, Z. 6 v. u. lies בַּשֶׂר und S. 24b אזרח für אזרה.

Immerhin ist das neue Lexikon freudig zu begrüßen, das vielfach ein vollständiges Repertorium der gegenwärtigen Ansichten bietet, wenn man auch oft etwas Stade'sche Entschiedenheit gern sähe, und das bei vielen Artikeln mehr als eine Concordanz leistet, da es nicht nur sämmtlich Stellen angiebt, sondern gleich die Statistik über den Befund bei den einzelnen Schriftstellern (auch mit Unterscheidung der pentateuchischen Quellen) beifügt.

K. M.

---

**Probst**, Dr. Ferd., **Die ältesten römischen Sacramentarien u. Ordines.** Münster i. W., 1892. Aschendorff. (XV, 412 S. Gr. 8.) ℳ 9.

Das vorliegende Werk ist der erste ausführliche Commentar zu den ältesten römischen Sacramentarien (dem Leonianum, Gelasianum und Gregorianum) und als solcher ein sehr werthvoller Beitrag des gelehrten Verfassers zu der Entwickelungsgeschichte der römischen Messe. Die Resultate, zu denen der Verf. kommt, sind in kurzen Zügen folgende: das Leonianum ist eine von einem Laien zusammengestellte Sammlung von Meßgebeten, welche sich theils auf Leo I, theils auf Papst Damasus zurückführen lassen. Das Gelasianum ist in allen seinen drei Büchern im Wesentlichen von Papst Gelasius I verfaßt und wahrscheinlich nach Chlodwig's Bekehrung Ende des 5. Jahrh.'s in das fränkische Reich als römisches Sacramentar für den Gottesdienst eingeführt worden. Es hat im fränkischen Reich Erweiterungen erhalten. Das alte eigentliche Gelasianum sind

wesentlich die mit orationes et preces bezeichneten Abschnitte. Dazu traten die orationes (6. Jahrh.) und sodann die missae und die mit ordo überschriebenen Stücke (7. und 8. Jahrh.). Das Gregorianum ist im Wesentlichen von Gregor I verfaßt und bereits im 6. oder 7. Jahrh. in Irland in Gebrauch gewesen, wie das Stowe Missale bezeugen soll. Augustin, Gregor's Schüler, hat es in Irland eingeführt. Betreffs des von Mabillon als Ordo Romanus I veröffentlichten Documents kommt Probst zu dem Resultat, daß es einen der Zeit Gregor's I angehörigen Ordo beglaubigt, der durch Papst Stephan III Aenderungen erfahren hat. Die im siebenten römischen Ordo beschriebene Scrutinienmesse gehöre dem 6. Jahrh. an. Im Gegensatz zu Mayer, der die Entstehung der Scrutinienordnung in das 8. und 9. Jahrh. verlegt, legt P. die Anfänge derselben bereits in das 4. Jahrh. und läßt Gelasius I den Grund zu einer neuen Scrutinienordnung legen. Dem ganzen Werk ist eine Untersuchung über die ersten schriftlichen Abfassungen der Liturgien, welche P. bis in die apostolische Zeit hinauf verfolgt, sowie eine Abhandlung über Sacramentarien im Allgemeinen vorausgeschickt.

Man sieht sogleich, daß Pr. Alles in möglichst frühe Zeit verlegt, um die römische Tradition zu stützen. Dennoch sind seine Untersuchungen von hohem Werth, und wenn auch öfters das zu Erweisende durch noch nicht Erwiesenes gestützt wird, stellen die scharfsinnigen Einzeluntersuchungen Vieles in ein neues Licht. Besonders interessant ist der versuchte Nachweis der Damasianischen Messen im Leonianum (S. 61 fg.) und die Confessorenmessen im gleichen Sacramentar (S. 84 fg.), die Untersuchungen über die verschiedenen Bestandtheile des Gelasianums und vor Allem seine eingehenden Auseinandersetzungen mit Duchesne's in seinen origines du culte chrétien vorgetragenen geistreichen Hypothesen. Auffallend ist allerdings, daß Pr. sich nicht mit der Frage beschäftigt, warum das Gelasianum mehrere Collectengebete für jede Messe enthält, und ob dies nicht auf eine mehr als zweifache Lesung, die nicht römischen Ursprungs ist, hinweist. Die von Pr. S. 407 notierte Behauptung, daß die Gregorianische Messe die Entlassungsformel der Katechumenen nicht mehr gehabt habe, stimmt nicht mit Gregor's eigenem Zeugniß (Dial. II, 23) und das ist ein von Pr. übersehenes Moment, welches die spätere Abfassung des Gregorianum erweist, in dem diese Entlassungsformel fehlt. Pr. vertritt noch die Meinung, daß die Bezeichnungen πάσχα σταυρώσιμον und ἀναστάσιμον altkirchlichen Ursprungs sind (S. 23), obgleich Schürer überzeugend ihren Ursprung aus dem 17. Jahrh. dargelegt hat (vgl. die Passahstreitigkeiten des 9. Jahrh.'s in Schürer's Zeitschr. f. hist. Th. 1870, 2). So Vieles in den Einzeluntersuchungen und den Resultaten auch bestritten werden kann, so ist doch jedesfalls das Werk eine hochbedeutsame wissenschaftliche Leistung auf dem dunklen Gebiete, und Niemand wird sich mit der Geschichte der römischen Messe beschäftigen können, ohne sich eingehend mit den Untersuchungen Pr.'s auseinanderzusetzen. Die ersten Bogen besonders enthalten leider viele Druckfehler. Wir notieren nur, wohl von einem Schreibfehler herrührend, daß S. 202 und S. 398 viermal als Zählung der betreffenden Abschnitte aus dem Tomassischen Gelasianum zu lesen ist 29—36 (statt 37). R—l.

---

**Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland.** Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 2.

Inh.: A. Thoma, die heutige Wohnung und ihr Einfluß auf Charakter, Familie und Gemeinde. 1. — J. Websky, Harnack und das Apostolicum. 2. — Kirchliche Nachrichten. — Programm der haager Gesellschaft. (Schl.)

---

**Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung.** Nr. 2.

Inh.: Zum neuen Jahre. 2. — Mehr Muth in der Seelsorge. — Berliner Brief. 1. — Padre Agostino. 2. — Die ev.-lutherische Kirche Rußlands ein Werk ihrer Unterstützungscasse. 2. — Aus Amerika. — Ein Blick in die Verlustliste der protestantischen Missionen im Jahre 1892. — Statistische Mittheilungen aus der preußischen Landeskirche für das Jahr 1891. — Von der berliner Stadtsynode. — Kirchliche Nachrichten.

---

**Deutscher Merkur.** Red. A. Gatzenmeier. 24. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Rückschau und Umschau. — Die Politik des Papstes Leo XIII. — Wie der Hexenglaube eine Lehre der römischen Kirche wurde. — Die internationale theologische Zeitschrift. — Correspondenzen und Berichte.

---

**Zeitschrift des deutschen Palästina-Vereins.** Red.: Hermann Guthe. 15. Band. 4. Heft.

Inh.: Nachrichten über Angelegenheiten des deutschen Vereins zur Erforschung Palästina's. — Graf v. Schack, Bemerkungen zum Hiobstein. — J. P. van Kasteren, zur Geschichte von Schēch Sa'd. — Ad. Erman, der Hiobstein. — von Rieß, das Euthymiuskloster, die Peterskirche der Eudokia und die Laura Heptastomos in der Wüste Juda. — F. Spieß, die königliche Halle des Herodes im Tempel von Jerusalem. — E. Nestle, kurze Mittheilungen. — Bücheranzeigen.

---

## Geschichte.

**Fowler W. Warde, Julius Caesar** and the foundation of the roman imperial system. London, 1892. Putnam Sons. (XIX, 389 S. 8.) Geb. ℳ 5.

A. u. d. T.: Heroes of the nations.

Dieses Buch gehört zu einer „Reihe biographischer Studien über Leben und Thaten einer Anzahl repräsentativer historischer Charaktere" von verschiedenen Verfassern, in beliebiger Reihenfolge einzeln erscheinend. Der Gedanke ist durch und durch englisch und auch die Ausführung ist eine derartige, wie sie wohl nur in England möglich ist. Der Durchschnittsleser steht dort auf einem entschieden höheren Standpunct als bei uns; das ermöglicht den buchhändlerischen Erfolg von Werken, die bei uns für das gewöhnliche Publicum zu hoch, für das mehr oder weniger gelehrte zu unbedeutend wären. Der Verfasser ist von einer gewissen soliden, wenn auch weder ausgebreiteten noch tiefen Gelehrsamkeit, er erzählt angenehm, seine Betrachtungen erfordern nicht zu viel geistige Anstrengung, sind aber wohl geeignet, zum eigenen Nachdenken über die Dinge anzuregen. In Deutschland wird das Buch kaum viele Leser finden; auf neue, selbständige Forschung erhebt es kaum Anspruch und wer sich bloß orientieren oder an der Hand eines kundigen Führers die Gestalt des großen Cäsar betrachten will, greift bei uns nach den anderen, zum Theil so glänzenden Darstellungen, welche wir in unserer Muttersprache besitzen. Der Nebentitel, die „foundation of the Roman imperial system" ließ uns etwas mehr erwarten, als wir gefunden haben; die Engländer sind sonst in allgemeinen politischen Räsonnements glücklicher. Oberflächlicher kann man die innere Entwickelung der römischen Republik und Ziel und Folgen der von Cäsar angebahnten Umwandlung kaum betrachten. Auch die eifrigsten Verherrlicher der römischen Kaiserzeit werden kaum geneigt sein, sie mit dem Verf. (S. 327) als eine der Epochen zu bezeichnen, wo die Welt can begin again in freedom and hope. Die Ausstattung ist schön und solid, beigegeben sind eine Anzahl Porträts, Karten und instructiver Zeichnungen.

---

**Stamford,** Th. v., Oberstlieut., **Das Schlachtfeld im Teutoburger Walde.** Mit 1 Karte. Cassel, 1892. Fisher & Co. in Comm. (V, 330 S. Gr. 8.)

Der Verf. geht von der Ansicht aus, nicht der Philologe, wohl aber der Militär könne die vielumstrittene Frage nach der Oertlichkeit der Varusschlacht beantworten. Er hat deshalb alle in Frage kommenden Gegenden, und zwar mehrmals, bereist, und glaubt nun, eine Route gefunden zu haben, die strategisch und taktisch unanfechtbar richtig sei und dabei mit Dio's Bericht

stimme, dessen Unvereinbarkeit mit dem des Florus ihm nicht entgangen ist. Nach seiner Ansicht war das Sommerlager des Varus in Bielefeld; er zog von da nach Paderborn, wohin er zu Gericht citiert hatte (letzteres aber nicht nach Dio, sondern etwa nach Velleius!). Er schlägt dazu den Weg nordöstlich nach Schöttmar, von da südlich nach Währentrup ein, kommt südlich ins Gebirge, hinter ihm schließen die Feinde den Weg mit zum Theil noch vorhandenen (!) Sperrgräben; das erste Lager war bei Hunecke, dann ging es nach den Fellbärunen, auf der Kussel ward das zweite Lager, das wo man Vieles verbrannte, aufgeschlagen, die „lichte Stelle" Dio's ist bei Heidenoldendorf; am dritten Tage will man nach Lage nördlich und, von da zurückgeworfen, nach dem Lopshorner Paß südwestlich durchbrechen, auf dem Hiddeser Bent aber erfolgt nun die Katastrophe, und noch führt dort das „Winfeld" von dem „gewonnenen" Siege seinen deutschen Namen. Dies die Ansicht des Verf.'s. Er legt viel Gewicht auf die Sperrgräben, deren sich aber nach seinen eigenen Angaben im ganzen Teutoburger Walde viele finden, auf die germanischen Gräber, die doch jeder anderen Zeit deutschen Alterthums ebensowohl angehören können, auf die Münzfunde, die jedoch in dieser Gegend ebensowenig eine bestimmte Beziehung gerade zu dieser Schlacht nothwendig machen wie anderswo. Nach S. 208 fg. findet sich auf der Kussel der Ueberrest eines römischen Lagers mit einem Thore, und es wäre wünschenswerth, daß dieser Punct mit streng wissenschaftlicher Methode, ohne Voreingenommenheit, untersucht würde. Ueber die militärischen Voraussetzungen des Verf.'s kann sich Ref. kein Urtheil erlauben; nur dies sieht er, daß die Beziehungen derselben zu Dio im besten Falle eine Möglichkeit ergeben, welcher andere ebenso berechtigt zur Seite stehen können. Denn Dio's Angaben der Oertlichkeiten sind weder bestimmt genug an sich, noch bei ihrer Unvereinbarkeit mit Florus hinreichend beglaubigt im Einzelnen. Mit früheren Forschern, selbst mit Mommsen, setzt sich der Verf. nicht auseinander; er nennt keinen Namen. Seine philologische Schwäche bringt seiner Untersuchung öfter Nachtheil. Er glaubt z. B. ohne Weiteres, den Namen saltus Teutoburgiensis nicht weiter und nicht enger fassen zu dürfen, als man jetzt den modernen Namen Teutoburger Wald faßt. Namentlich aber ist er sich über die Werthschätzung der Quellen nicht klar geworden. Eine treffliche Karte ist dem sorgfältig und liebevoll gearbeiteten und in einigen Partien ganz interessanten Werke beigefügt. A. R.

---

**Schultze, Dr. Vict., Prof., Geschichte des Unterganges des griechisch-römischen Heidenthums.** II. Die Ausgänge. Jena, 1892. Costenoble. (IX, 392 S. Gr. 8.) ℳ 9.

Der zweite Band bringt die Geschichte der Auflösung des antiken Heidenthums zum Abschlusse. Die erste Abtheilung behandelt in fünf Capiteln die Wandlung „der Lage" im Allgemeinen und die Wandlungen auf dem Gebiete des römisch-griechischen Rechts, der Kunst, der Literatur und des Kalenders. In der zweiten Abtheilung wird „die provinziale Entwickelung" dargelegt, die dritte führt uns in die Sphäre „der religiösen Ausgleichungen". „Die Geschichte des nachconstantinischen Jahrhunderts", so schließt das Buch, „redet auf allen Blättern davon, daß die letzten Lebenskräfte der gealterten Menschheit durch die Berührung mit dem Christenthum eine mächtige Anregung und einen höheren Inhalt empfingen. Was in der Classicität werth war, nicht zu vergehen, ist in der christlichen Periode festgehalten worden, um seinen unvergänglichen Werth in den kommenden Zeiten an der Menschheit immer wieder zu bewähren" (S. 389). Der Leser folgt gerne der knappen, gewandten und anschaulichen Darstellung. Die in die Anmerkungen verwiesenen Citate und Quellenzeugnisse bekunden, daß der Verf. auch die urkundliche Ueberlieferung beherrscht. Leider sind wir in der Erwartung getäuscht, daß er für den vorliegenden Band die Darstellung der Rolle verspart habe, die in dem großen Kampf der beiden Religionen der Mithrasdienst, der gefährlichste Concurrent des Christenthums, gespielt hat. Wäre Sch. näher darauf eingegangen, so würde der interessante dritte Abschnitt noch einige auf monumentalen Zeugnissen beruhende Bereicherung erfahren haben. S. 181 sagt er selbst, daß „die große Bedeutung dieses Cultus in der späten griechisch-römischen Religionsgeschichte bekannt, wenn auch noch nicht in allen Einzelheiten dargelegt ist". Wäre sie nur bekannt! In der Hauptsache liegt seine Geschichte noch in den Inschriften begraben, aber schätzbares Detail bietet die Dissertation von T. Fabri, de Mithrae dei cultu, die wir nochmals empfehlen möchten. Die Inschrift vom Jahre 391 (C.I.L. 6, p. 736) ist wirklich die jüngste, die sich nachweisen läßt. Dazu stimmt, daß durch das Edict des Theodosius die Ausübung des heidnischen Cultus überhaupt verboten wurde. Auffallend ist, daß aus den Jahren 319—350 eine datierte Mithrasinschrift nicht gefunden worden ist. Es scheint eine Zeit der Verfolgung für die Anhänger des Mithras gewesen zu sein. Die Lectüre des Buches sei namentlich auch dem Historiker empfohlen.

---

**Kunz, Das Gefecht bei Nuits am 18. December 1870.** Mit einem Plan in Steindr. Berlin, 1892. Mittler & Sohn. (VIII, 44 S., 1 Plan Gr. 8.) ℳ 1, 25.

A. u. d. T.: Einzeldarstellungen von Schlachten aus dem Kriege Deutschlands gegen die französische Republik vom September 1870 bis Februar 1871. H. 3.

Das vorliegende dritte Heft verfolgt die Tendenz seiner Vorgänger; es soll das Interesse für das Studium der Kriegsgeschichte anregen, dem Officier die Arbeit erleichtern und die Quellen angeben, welche ihm ein Vertiefen des Studiums ermöglichen. In musterhafter Weise giebt der Verf., gestützt auf sorgfältige Durcharbeitung sämmtlicher vorhandenen deutschen und französischen Quellenwerke, eine Darstellung des in seinen Einzelheiten sehr interessanten Gefechts bei Nuits am 18. December 1870, welches sich für die Badenser zu einem glänzenden Siege gestaltete. „Wenn man aus der Kriegsgeschichte lernen will", sagt Major Kunz in treffender Weise in den beigefügten kritischen Beobachtungen, „dann muß man sie vorurtheilsfrei und gründlich studieren, nicht nur das Rühmenswerthe hervorheben, sondern auch die begangenen Fehler ernsthaft beleuchten." In diesem Sinne bespricht er den Befehl für den 18. December, die Maßnahmen auf deutscher und französischer Seite, die Initiative der Unterführer und den Gebrauch der Cavallerie. Vorliegende nur 44 Seiten und einen Gefechtsplan umfassende Schrift gewinnt aber auch deshalb an Bedeutung, weil das Gefecht von Nuits einen lehrreichen Beitrag zur praktischen Lösung der Frage über den Infanterieangriff der Neuzeit bietet.

---

**Springer, Anton, Major, Der russisch-türkische Krieg 1877/78 in Europa.** Mit Hülfe der besten authentischen Quellen verfasst. 4. Operationsperiode. Wien, 1892. Konegen. (364 S. Roy. 8.) ℳ 8.

Von dem vortrefflichen Werke des Majors Springer ist vor einiger Zeit der vierte Band zur Ausgabe gelangt, welcher die vierte von den sieben Operationsperioden, in die der Verfasser seine Arbeit getheilt, und zwar die Zeit vom 6. September bis zum 2. October 1877, von der dritten Schlacht bei Plewna bis zur Absetzung des türkischen Generalissimus Mehemed Ali Pascha, umfaßt. Zunächst wird eine Darstellung der Situation auf beiden Seiten am Morgen des 6. September gegeben und nachgewiesen, daß die Wiederherstellung des verloren gegangenen militärischen Prestige bei Plewna auf russischer Seite ein sofortiges energisches Handeln bedingte. Die dritte Schlacht bei Plewna am 11. und 12. September endete aber mit einer erneuten Niederlage der russischen

und rumänischen Truppen, welche sich tapfer geschlagen hatten, jedoch nicht geschickt und sachgemäß geführt wurden. Osman Pascha zeigte sich auch hier wieder als hervorragender General. Nach der Schlacht gewann man auf russischer Seite die Ueberzeugung, daß ein vierter Sturm auf die türkischen Befestigungen, die unausgesetzt an Stärke und Ausdehnung gewannen, ebenfalls keinen Erfolg verspreche und man zu einer regelrechten Belagerung oder Aushungerung des feindlichen Heeres schreiten müsse. Letztgenannten Weg bezeichnete der viel zu spät in das Hauptquartier berufene und am 29. September dort eingetroffene General von Totleben, der berühmte Vertheidiger von Sebastopol, als allein zum Ziele führend. Die nächstfolgenden Abschnitte behandeln die Ereignisse bei Plewna auf dem rechten und linken Wid-Ufer, am Schipka-Paß, am Lom und in der Dobrudscha in der Zeit bis zum 2. October, welche auf beiden Seiten zu einer Entscheidung zunächst noch nicht führten. Bei Plewna wurde die Einschließung der Armee Osman's Pascha bewerkstelligt; am Schipka-Paß scheiterte am 17. September ein nächtlicher Angriff auf die russischen Stellungen infolge der Disciplinlosigkeit der zum Theil tapfer kämpfenden Türken; am Lom blieb Mehemed Ali Pascha zunächst unthätig stehen und ging erst infolge dringendster Befehle aus Konstantinopel zur Offensive über, die aber durch das für die türkischen Waffen unglücklich verlaufene Gefecht bei Kainkiöj am 21. September unterbrochen wurde. Auch in der Dobrudscha kam es nur zu unbedeutenden Vorgängen. Der Darstellung der vorgenannten Ereignisse folgen im siebenten Abschnitt kritische Beobachtungen, in denen der Verf. u. A. hervorhebt, daß die Stellung von Plewna trotz ihrer musterhaften Befestigungsanlagen infolge der Isolierung der Besatzung von den übrigen türkischen Feldarmeen und der Gestaltung des Geländes auf dem linken Wid-Ufer manche Nachtheile gehabt, aber auch der russische Angriffsplan manche wesentliche und wohl zu vermeidende Mängel gezeigt habe. Die lehrreichen und sachgemäßen Ausführungen in diesem Abschnitt verleihen dem Werke einen besonderen Werth.

**Anzeiger des germanischen Nationalmuseums.** Red.: Hans Bösch. 1892. Nr. 6.

Inh.: Chronik des germanischen Museums.

**Beilagen:** Mittheilungen aus dem germanischen Nationalmuseum. Bogen 14 u. 15.

Inh.: Paul Johs. Rée, die Madonna vom Wohnhause des Veit Stoß. — R. Schmidt, Disciplin im 30jährigen Kriege. (Aus dem Archive der Reichsstadt Windsheim.) — Register zum Jahrg. 1892 der Mittheilungen ꝛc.

Katalog der im germanischen Museum vorhandenen zum Abdrucke bestimmten geschnittenen Holzstöcke vom 15. bis 18. Jahrhundert. 1. Th. Bogen 14—18.

**Zeitschrift für Numismatik.** Redig. von A. v. Sallet. 18. Band. 3. u. 4. Heft.

Inh.: A. v. Sallet, die Erwerbungen des königlichen Münzcabinets vom 1. April 1889 bis 1. April 1890. — E. Wunderlich, der Münzfund von Remlin, 1890. — L. Hamburger, die Silber-Münzprägungen während des letzten Aufstandes der Israeliten gegen Rom, nach einem in der Nähe von Chebron gemachten Münzfunde classificiert. — Nekrolog: C. Ludwig Müller. — Literatur. — Register.

## Länder- und Völkerkunde.

**Reclus, Élisée, Nouvelle géographie** universelle. La terre et les hommes. Tome XVI. Les États-unis. Paris, 1891/92. Hachette & Cie. (846 S. Imp. 8.) ℳ 21, 20.

Der Vorzug der eleganten, fließenden, oft ans Geistreiche streifenden, echt französischen Darstellung ist uns kaum in dem ganzen Werke so klar geworden, wie in diesem, den spröden Stoff der Vereinigten Staaten behandelnden Bande. Auch der gesunde Verstand, den bei dem Verf. viel weniger als bei anderen Franzosen nationale Befangenheit umnebelt, macht sich in vielen Urtheilen geltend. Aber auch der Nachtheil der viel zu sehr auf das von Anderen präparierte Material sich stützenden Arbeitsweise ist augenfällig. Theils wegen der Ungleichartigkeit des officiellen Materials, theils wegen der raschen Veränderlichkeit der Thatsachen und Zustände in dem merkwürdigen Lande, muß gerade den Vereinigten Staaten gegenüber der Geograph sehr behutsam sein. Reclus hat es auch in diesem Bande an schöpferischer Arbeit fehlen lassen. Es ist zu viel Zusammengetragenes in dem Buche. Seine große Literaturkenntniß hindert nicht, daß neuere bessere Werke vernachlässigt und veraltete mit Vorliebe citiert werden. Die Beschreibung der Küsten ist besonders ungenügend. Nicht einmal eine ihm so naheliegende Quelle, wie die Geschichte des Bürgerkrieges vom Grafen von Paris, die sehr gute Schilderungen der Lagunenküste enthält, ist benutzt. Für die Küstengliederung sind keine genügenden Zahlenwerthe gegeben. Der Behandlung der so anziehenden und wichtigen Rassenfrage fehlt es an aller Tiefe. Für die Bedeutung des Negerproblems fehlt Reclus der Blick, und doch ist es eins der wichtigsten, die heute die Vereinigten Staaten bewegen. Lesbar und hübsch und reich illustriert ist das Buch offenbar mehr für Leser als für Lerner bestimmt und ein wissenschaftlicher Maßstab ist nicht anzulegen.

**Das Ausland.** Hrsg. von Siegm. Günther. 65. Jahrg. Nr. 53.

Inh.: Fr. v. Hellwald, das Ohr und sein Schmuck bei verschiedenen Völkern. — Eugen Gelcich, Beiträge zur Geschichte der oceanischen Schifffahrtsregeln und Segelhandbücher. Ein Beitrag zur Geschichte der maritimen Geographie. (Schl.) — Fr. Guntram Schultheiß, das verschiedene Wachsthum der Völker. Ein Beitrag zur Kritik anthropogeographischer Grundbegriffe. (Forts.) — Geographische Mittheilungen. — Literatur.

— — 66. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Georg Gerland, zur Erforschung Mittelsumatras. — Th. Fischer, Alfred Philippson's Landeskunde des Peloponnes. — P. Treutlein, die neueren deutschen Rheinstromstudien und ihre Ergebnisse. — H. v. Ihering, die Paläographie Südamerikas. — Geographische Mittheilungen. — Literatur.

**Globus.** Hrsg. von Rich. Andree. 63. Band. Nr. 3 u. 4.

Inh.: (3.) Chlingensperg, die römische Begräbnißstätte bei Reichenhall. — H. Hofmann, die militär-topographischen Arbeiten im russischen Reiche. 1 u. 2. — H. Seidel, die Salomo-Insel Malaita. 1 u. 2. (Mit Karte u. Abb.) — Der Einfluß des Handgebrauchs auf die Darstellung von Zahlen. (Mit Abb.) — R. Andree, Culturerfolge bei den Six Nations der Irokesen. — F. Sengstake, Dreschschlitten und Dreschwagen. (Mit Abb.) — J. Goldzieher, die Fiction der Blutsverwandtschaft bei orientalischen Völkern. — (4.) Alb. Herm. Post, das Vaterthum. — Gaston Buillier, ein Besuch auf der Pityuseninsel Ibiza. 1. (Mit Abb.) — Ergebnisse der Expedition Delcommune. — Bücherschau. — Aus allen Erdtheilen.

**Aus allen Welttheilen.** 24. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: A. Prell, ein Ausflug ins Innere Borneos. (Mit Orig.-Abb.) — P. Schwarz, die Auffahrt des Sultans zum Selamlik. Eine Erinnerung an die erste Meerfahrt deutscher Turner. — Alb. Wittstock, Reiseeindrücke aus England. — Dr. Stuhlmann's Reisen in Deutsch-Ostafrika. — Edwin A. Grosvenor, der Hippodrom von Konstantinopel und seine Denkmäler. — Rob. Moß-Ring, Briefe aus Spanien. — Miscellen.

## Naturwissenschaften.

**Pfeffer, W., Prof., Studien zur Energetik der Pflanze.** Leipzig, 1892. Hirzel. (III, 128 S. Imp. 8.) ℳ 4.

(Abhandlungen d. k. s. Ges. d. Wiss., math.-phys. Cl. Bd. XVIII Nr. 3.)

Die Abhandlung bringt in einem allgemeinen Theile außer einer Einleitung zunächst Allgemeines über Leistungen und Energiepotentiale, erörtert dann die Beziehungen zwischen Stoffwechsel und Leistungen sowie die Einführung von Energie in

die Pflanze und stellt in kurzem Rückblick die gewonnenen Ergebnisse zusammen. Der specielle Theil der Untersuchungen zerfällt in fünf Capitel: Leistungen in Wachsthums- und Bewegungsvorgängen, Blicke auf die Wachsthumsmechanik, Leistungen in den locomotorischen Bewegungen, Betriebsenergie in der Wasserbewegung und Betriebskräfte in der Stoffwanderung. Speciellere Mittheilungen aus dem reichen Inhalte der geistvollen Studien können hier nicht gegeben werden. Wir verweisen auf das dem Pflanzenphysiologen unentbehrliche Original. Lssn.

**Singer**, Dr. Karl, **Wolkentafeln.** 12 Bilder in Kupferlichtdruck. München, 1892. Ackermann. (VIII S. 4.) ℳ 2, 40.

Singer's Wolkentafeln bilden einen willkommenen Beitrag zur Lösung der Frage, wie man am zweckmäßigsten Wolkenformen abbildet, wenn sie auch nicht den Anspruch erheben können, etwas Endgültiges darin geleistet zu haben, was man allen Beobachtern auf meteorologischen Stationen als Norm in die Hand geben könnte. Aus einer großen Zahl gelungener Wolkenphotographien verschiedener Fachleute und Amateure aus Deutschland, der Schweiz, Frankreich und Schweden hat der Verf. die besten ausgewählt und durch Kupferstichdruck vervielfältigen lassen. Die Reproductionen sind im Allgemeinen sehr gut gelungen. In dem vorliegenden Exemplare stören nur einige Plattenfehler bei Bild 9 und 11, die sich hätten vermeiden lassen. Die Nomenclatur der Wolken stimmt mit derjenigen überein, welche auf Hildebrandsson's Vorschlag von der vorjährigen Meteorologenconferenz in München angenommen wurde. Damit ist der Begriff des stratus im ursprünglichen Howard'schen Sinne auch in Deutschland wieder zur Geltung gebracht worden.

**Handwörterbuch der Chemie.** Unter Mitwirkung von Dr. Berend, Dr. Biedermann u. A. hrsg. von Prof. Dr. Ladenburg. Mit zahlreichen Holzschn. 49.—53. Lief. Breslau, 1892. Trewendt. (Bd. X, S. 225—793; Bd. XI, S. 1—64. Roy. 8.) à ℳ 3.

A. u. d. T.: Encyklopädie der Naturwissenschaften. Hrsg. von Prof. Dr. W. Förster u. A. 2. Abth. 69.—73. Lief.

Nachdem wir im Jahrg. 1892, Nr. 25, Sp. 874 d. Bl. über den Abschluß des neunten und die ersten Lieferungen des zehnten Bandes berichtet haben, ist inzwischen in rascher Folge der zehnte Band vollendet worden. Außer den schon dort erwähnten Artikeln enthält dieser Band die Abhandlung über die mehrbasischen Säuren, insoweit diese nicht schon vorher in besonderen Arbeiten behandelt sind, wobei die Gelegenheit wahrgenommen ist, die seit dem Erscheinen der früheren Artikel neu hinzugekommenen wichtigen Thatsachen nachzutragen. Zu dieser Abhandlung treten aus dem Gebiet der organischen Chemie noch die über die Salicylsäure und deren Verbindungen, über die Seifen und die Senföle. Der anorganischen Chemie gehören die Artikel Samarium, Sauerstoff, Scandium, Schwefel, Selen, Silber, Silicium und der physiologischen Chemie der Artikel Samen an. Die letzten Bogen der 53. Lieferung enthalten den Beginn des elften Bandes mit den Artikeln Spectralanalyse, Speichel und Sprengstoffe. Die oben berührte und schon in früheren Bänden benützte Methode, die seit der Veröffentlichung vorhergehender Artikel entdeckten neuen Thatsachen dem Werke einzuverleiben und so dasselbe möglichst dem wissenschaftlichen Fortschritt anzupassen, halten wir für ganz zweckmäßig; aber wir glauben, daß dem Leser klar gemacht werden muß, wie er die jedem Bande beigegebenen alphabetischen Sachregister sorgfältig durchzugehen hat, um das umfangreiche, an Stoffmenge wie auch an Literaturangaben reichhaltige Werk mit Nutzen gebrauchen zu können.

**Archiv f. Naturgeschichte.** Hrsg. von F. Hilgendorf. 59. Jahrg. 1. Band. 1. Heft.

Inh.: P. Kramer, über die verschiedenen Typen der sechsfüßigen Larven bei den Süßwassermilben. (Hierzu Taf.) — William Stanley Marshall, Beiträge zur Kenntniß der Gregarinen. (Hierzu Taf.) — H. v. Ihering, Najaden von S. Paulo und die geographische Verbreitung der Süßwasser-Faunen von Südamerika. (Hierzu Taf.)

**Der zoolog. Garten.** Hrsg. v. F. C. Noll. 33. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: F. Leydig, Springfrosch, Rana agilis; Elritze, Phoxinus laevis; Bemerkungen. — Ernst Perzina, ein gefangenes Wiesel (Putorius vulgaris). — Paul Nitsche, die Zucht des Schleierschwanzes und des Teleskopfisches in Zimmer und Garten. Vortrag. — Correspondenzen. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur.

**Ornithologische Monatsschrift d. deutschen Vereins z. Schutze der Vogelwelt.** Redig. von Liebe, Frenzel, Rey, O. Taschenberg. 17. Jahrg. Nr. 17.

Inh.: A. v. Homeyer, nach Ungarn und Siebenbürgen. Eine Studien- und Sammelreise vom 3. Mai bis 26. Juni 1892. 3. — O. Kleinschmidt, Nachruf an Hans. — Staats v. Wacquant-Geozelles, Vorkommen des Wespenbussard (Pernis apivorus) im Kreise Hameln. — Kleinere Mittheilungen. — Register.

**Naturwissenschaftl. Rundschau.** Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: R. Hertwig, über Befruchtung und Conjugation. — J. U. Nef, über das zweiwerthige Kohlenstoffatom. 1. — H. Schenck, Beiträge zur Biologie und Anatomie der Lianen, im Besonderen der in Brasilien einheimischen Arten. 1) Beiträge zur Biologie der Lianen. — Kleinere Mittheilungen.

**Die Natur.** Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: B. Langkavel, Kaukasien und seine Rinder. — Karl Müller, W. L. Abbott's Sammlung der Säugethiere des Kilima-Ndscharo. (Mit Abb.) — M. Klittke, Mikroorganismen im Drüsensafte insectenfressender Pflanzen. — Ludw. Karell, die Forschungen des Fürsten von Monaco. — Bücherbesprechungen.

**Journal f. prakt. Chemie.** Hrsg. von E. v. Meyer. N. F. 47. Bd. 1. u. 2. Heft.

Inh.: A. E. Nordenskiöld, neue Untersuchungen über das Moleculargewicht der Gadolinitérde. — H. Decker, über die Einwirkung von Alkalien auf Jodalkylate des Pyridins und ähnlicher Basen. — K. Elbs, über Abkömmlinge des Diphenyltrichloräthans und ihre Umwandlung in Stilbene. — H. Schjerning, einige Phenylhydrazinverbindungen mit Metallsalzen der Magniumgruppe. — S. Paschkowezky, über die Darstellung von Magnesiumstickstoff. R. Otto, A. Rössing u. J. Tröger, zur Kenntniß einiger der Reihe der Sulfonverbindungen angehörenden Abkömmlinge des Naphtalins. — K. Elbs, über die Elektrolyse der Trichloressigsäure (vorläufige Mittheilung).

# Medicin.

**Kaiser**, Dr. med. Otto, **Die Functionen der Ganglienzellen des Halsmarkes.** Mit Fig. im Text u. 10 Taf. Haag, 1891. Nijhoff. (IX, 81 S. 4.)

Die vorliegende Arbeit ist die Beantwortung einer von der Utrechter Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft gestellten Aufgabe, für welche dem Verf. der Preis zuerkannt wurde. Verlangt war eine eingehende Untersuchung der Zahl, Größe und Anordnung der Ganglienzellen des Halsmarkes beim Menschen und verwandten Thieren in verschiedenen Perioden des Lebens in Hinblick auf eine daraus zu erschließende Beziehung zu den Bewegungserscheinungen. Nach einem Ueberblick über die vorhandene Literatur auf anatomischem, physiologischem und pathologischem Gebiete berichtet der Verf. über seine eigenen Untersuchungen. Dieselben erstreckten sich auf Mensch, Affe, Igel, Spitzmaus, Maulwurf, Fledermaus und Kaninchen, bei Mensch und Kaninchen auf verschiedene Lebensperioden vor und nach der Geburt. Es ergab sich, übereinstimmend mit früheren Zählungen von Birge am Frosche, daß beim Menschen die Zahl der Ganglienzellen des Rückenmarks mit dem Alter wächst, aber

**

nicht proportional dem Körpergewicht. Auch die Größe der Zellen nimmt zu, sowie die Begierde, mit der sie Farbstoffe aufnehmen. Die Anordnung der Zellen in bestimmte Gruppen kehrt bei allen untersuchten Thieren mit großer Uebereinstimmung wieder, wenn auch die Entwickelung der einzelnen Gruppen wesentliche Unterschiede aufweist. Hieraus sowie aus der Ausdehnung der Gruppen nach oben und unten im Rückenmark erschließt der Verf. in sehr ansprechender Weise die Beziehungen der einzelnen Zellgruppen zu gewissen Muskelgebieten und Bewegungen; er unterscheidet einen Rückenmuskelkern, einen Accessoriuskern, einen Phrenicuskern und einen Oberextremitätenkern, welch letzterer wieder in zwei Segmente von verschiedener Bedeutung zerfällt. Der Verf. stützt seine Darlegungen durch Hinweis auf die vorhandenen anatomisch-physiologischen Untersuchungen über die Ursprungsgebiete der Muskelnerven sowie auf pathologische Erfahrungen. Wenn uns also diese Folgerungen als wohlbegründete erscheinen, so halten wir die ausdrücklich hypothetisch ausgesprochenen Annahmen des Verf.'s, nach welchen zwischen der Färbbarkeit der Zellen einerseits und ihrer reflectorischen, automatischen und psychomotorischen Function andererseits eine einfache Beziehung bestände, für weniger glücklich. Innerhalb eines Individuums kann allerdings eine solche Beziehung kaum geleugnet werden; sie ergiebt sich aus dem verschiedenen Alter, aus Ernährungsbedingungen, Thätigkeit, aus verschiedener Herkunft im embryologischen Sinne. Diese Annahmen aber von einer Species auf eine andere zu übertragen und sie zu vergleichend physiologischen Schlüssen zu benutzen, scheint uns gewagt. So haben die von verschiedenen Thieren gebildeten Fette chemisch eine sehr verschiedene Zusammensetzung, physiologisch aber gleiche Bedeutung. M. v. F.

---

**Archiv für die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere.** Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 53. Band. 9. u. 10. Heft.

Inh.: Wm. Rahmmacher, über den Einfluß reflectorischer und centraler Opticusreizung auf die Stellung der Zapfen in der Froschnetzhaut. — Siegfr. Rosenberg, über den Einfluß der Gallenblasenexstirpation auf die Verdauung. — Fr. Schenck, über die Summation der Wirkung von Entlastung und Reiz im Muskel, nebst einigen Bemerkungen zur Contractionstheorie. (Mit Holzschn.) — A. Gruenhagen, über den Sphincter pupillae des Frosches. (Mit Taf.) — Paul Jensen, über den Geotropismus niederer Organismen. (Mit Holzschn.) — William J. Smith, über das Verhalten von Carbaminthiosäureäthylester und Thiocarbaminsäureäthylester. — E. Pflüger, über die quantitative Analyse des Glykogens.

**Albrecht v. Graefe's Archiv für Ophthalmologie.** Hrsg. von Th. Leber, H. Sattler u. H. Snellen. 38. Band. 4. Abth.

Inh.: Karl Heß, klinische und experimentelle Studie über die Entstehung der streifenförmigen Hornhauttrübung nach Staarextraction. (Mit Taf.) — Adolf Szili, optische Verwerthung von Brillenglasreflexen. — F. Dimmer, Beiträge zur Ophthalmoskopie. (Mit Fig. im Text.) — Schneller, über die Behandlung der folliculären Bindehauterkrankung. (Mit Fig. im Text.) — Otto Schirmer, klinische und pathologisch-anatomische Studien zur Pathogenese der sympathischen Augenentzündung. (Mit Taf.) — A. Eugen Fick, Entgegnung an E. Hering in Sachen der Netzhauterholung.

---

**Deutsche Monatsschrift f. Zahnheilkunde.** Redig. von Jul. Parreidt. 11. Jahrg. Januar.

Inh.: Hoppe, über Mundbakterien. — Bericht über das 29jährige Stiftungsfest des zahnärztlichen Vereins zu Frankfurt a. M. — Auszüge und Besprechungen.

— — Beiblatt: Lührse, die heutige Zahnheilkunde und ihre Beziehung zur Gesammtmedicin. — Keine Cocain-Injection bei schlecht genährten, herzkranken und nervösen Personen. — Neue Medicinaltaxe für Preußen in Aussicht. — Mitgliederverzeichniß des Central-Vereins deutscher Zahnärzte. — Vereinsbund deutscher Zahnärzte. — Personalien.

## Rechts- und Staatswissenschaften.

**Lehmann, Carolus, Consuetudines feudorum.** (Libri feudorum, jus Langobardorum.) I. Compilatio antiqua. Göttingen, 1892. Dieterich. (II, 45 S. 4.) ℳ 4.

Von der neueren kritischen Ausgabe der Consuetudines feudorum, mit welcher sich der gelehrte Hrsgbr. unter den Auspicien der Savigny-Stiftung beschäftigt, liegt hier die erste Abtheilung vor. Sie giebt die älteste und ursprüngliche Compilation der Lehnsgewohnheiten, welche aus verschiedenen Bestandtheilen um die Mitte des 12. Jahrh.'s zusammengestellt zu sein scheint. Der Ausgabe liegt zunächst ein schon von Laspeyres hervorgehobener Codex der Tübinger Universitätsbibliothek aus dem dem Ende des 12. oder Anfang des 13. Jahrh.'s zu Grunde. Weiter die Codices der Berliner Bibliothek Ms. lat. fol. 462 saec. XIII, der Pariser Nationalbibliothek lat. 4676 saec. XIII et XIV und der königlichen Bibliothek zu Bamberg P. I, 18 saec. XIII vel. XIV. Einige Fragmente sind den Codices der Pariser Nationalbibliothek lat. 4615 saec. XII und der königlichen Bibliothek zu Bamberg O. II, 5 saec. XII entnommen, und wegen ihrer von den übrigen Hdschrr. ganz abweichenden Lesarten parallel mit der Fassung dieser abgedruckt worden. Der Hrsgbr. hat nicht nur ein ausreichendes Variantenmaterial gegeben, sondern den Text auch durchweg mit erläuternden Anmerkungen begleitet. Ein ausführliches Wort- und Sachregister schließt die saubere und verdienstliche Arbeit, von der wir wünschen und hoffen, daß ihr bald Weiteres nachfolgen möge.

---

**Osterrieth, Dr. Alb., Altes und Neues zur Lehre vom Urheberrecht.** Leipzig, 1892. Hirschfeld. (V, 116 S. 8.) ℳ 3.

So gering auch der Umfang dieser Schrift ist, so befriedigt wird jeder sein, der dieses inhaltreiche Werk einer genaueren Prüfung unterzieht. Nach einer kurzen Einleitung, in welcher hervorgehoben wird, wie nöthig es sei, das Urheberrecht zunächst in seiner historischen Entwickelung und in seiner heutigen Ausbildung zu betrachten, behandelt der Verfasser im ersten Theile die geschichtliche Entwickelung des Urheberrechts und den heutigen Stand der Gesetzgebung. Hier wird man nichts Wesentliches vermissen. Die neuere Gesetzgebung und Literatur sowohl in Europa als in den außereuropäischen Ländern ist in der Note 221 (S. 46 fg.) erschöpfend zusammengestellt. Mit Recht ist ferner (S. 52 fg.) darauf hingewiesen, welche Zerfahrenheit in den neueren Urhebergesetzgebungen noch herrscht, und es ist (S. 56) völlig zutreffend betont, daß ein allgemeines Bedürfniß nach Rechtsgleichheit und gemeinsamen Normen des internationalen Urheberrechts besteht, ingleichen wie wünschenswerth es erscheint, daß die durch die Berner Convention gewonnenen Grundlagen zur Schaffung eines wahren Urheberrechtsschutzes in allen Staaten der gebildeten Welt benutzt werden.

Im zweiten Theile geht der Verf. zu einer wissenschaftlichen Begründung des Wesens des Urheberrechts über. Es wird dargelegt, daß die Geisteswerke der Urheber bestimmt seien, durch Mittheilung auf Andere zu wirken, daß zu diesem Behufe Nachbildungen geschaffen werden müssen und daß hieraus für den Urheber das Recht erwächst, gegen fremde Eingriffe geschützt zu werden. Sodann werden die beiden Rechtsbegriffe „Individualschutz“ und „geistiges Eigenthum“ besprochen. In ersterer Hinsicht kann den Ausführungen des Verf.'s nur beigepflichtet werden. Bezüglich der zweiten Lehre vermag Ref. sich der Annahme, daß der Autor in seinem Geisteswerke ein Gut erzeuge, welches gleich dem Eigenthum an körperlichen Sachen zu schützen sei, nicht anzuschließen. Denn das vom Standpuncte der großen Menge werthlose Geistesproduct ist in gleicher Weise schutzberechtigt, wie das allgemein als Werthobject anerkannte Geisteswerk, und ob der Urheber von seinem Geisteswerke Genuß haben, also damit verdienen will oder nicht, ist gleichgültig, vgl.

hierzu auch S. 89 fg. der Schrift. Immerhin wird die in dem Werke vertretene Meinung, daß auf Geisteswerke der sachenrechtliche Begriff des Eigenthums anzuwenden sei, mit großem Scharfsinn und gewichtigen Gründen vertheidigt, und darin wenigstens ist dem Verf. jedenfalls beizutreten (vgl. S. 87), daß der scharf begrenzte Begriff des Eigenthums im römischen Rechte nicht hindern könne, ein den heutigen socialen und wirthschaftlichen Anschauungen entsprechendes modernes Recht und moderne Rechtsbegriffe zu schaffen. Damit ist aber noch nicht gesagt, daß man nicht bei der Annahme bloß immaterieller Güter zu völlig befriedigenden Ergebnissen gelange. Der Verf. vertheidigt endlich die zeitliche Unbeschränktheit des geistigen Eigenthums. Er übersieht dabei, daß die geistigen Schöpfungen niemals ausschließliches Product eines Einzelnen sind, daß bei ihnen benutzt wurde, was Andere bereits geschaffen haben, und daß, wenn das Geistesproduct seine geistige Bestimmung erfüllt hat, auch dessen wirthschaftliche Ausnutzung beendet sein muß. Aufrichtigen Dank aber hat sich der Verf. dadurch verdient, daß er keiner der schwierigsten Fragen des Autorrechts ausweicht, sondern eine jede derselben mit Sachkenntniß und Objectivität einer Prüfung unterwirft.

**Weyl**, Dr. Richard, **Die Beziehungen des Papstthums** zum fränkischen Staats- und Kirchenrecht unter den Karolingern. Berlin, 1892. Koebner. (XIV, 238 S. Gr. 8.) ℳ 8.
A. u. d. T.: Untersuchungen zur Deutschen Staats- und Rechtsgeschichte, hrsg. von Dr. Otto Gierke, Prof. 40. Heft.

Das Buch schließt sich inhaltlich an früher veröffentlichte Forschungen desselben Verf.'s an. Hatte er bisher das innere fränkische Staatskirchenrecht behandelt, so untersucht er jetzt die Beziehungen des Papstthumes zur fränkischen Reichskirche während der Zeit von 720—850. Es ist eine saubere lobenswerthe Arbeit. Der Verf. hat mit großem Fleiße die Quellen studiert und die einschlagende Literatur vollauf benutzt. Sein Urtheil ist maßvoll, seine Kritik gesund. Wenn nun auch freilich das Gesammtbild, wie es die bisherige Forschung aufgestellt hat, nicht im Wesentlichen verändert wird, so hat der Verf. doch im Einzelnen viele Züge des Bildes gefestigt und manche Linien schärfer gezogen. Hierzu rechnen wir die Präcision des Zeitpunctes, von welchem an der Papst als fränkischer Landesbischof angesehen wurde, die Feststellung der dogmatischen Position des Papstes, die Unterscheidungen betreffs der päpstlichen Stellvertreter, die Darlegungen über die Stellung des Papstes zur Bestellung der Metropoliten. Man darf, wenn man gegen den Verf. nicht ungerecht sein will, die Natur des Quellenmateriales, mit dem er zu arbeiten hatte, nicht außer Augen lassen.

**Vierteljahrschrift für Volkswirthschaft, Politik u. Culturgeschichte.** Hrsg. von Karl Braun. 30. Jahrg. 1. Band. 1. Hälfte.

Inh.: J. Jastrow, über Ertragssteuern. — Benno Hilse, „Beschäftigungsort" im Sinne des Krankenkassenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 bezw. 10. April 1892. — Chrn. Meyer, Mittelalterliches und modernes Bürgerthum. — Ders., die Reformation und der deutsche Bürgerstand. — Gust. Lewinstein, der Entwurf eines neuen Gesetzes, betreffend den Markenschutz. — Th. Buck, volkswirthschaftliche Correspondenz aus St. Petersburg. — Bücherschau.

## Technische Wissenschaften.

**Föppl**, Dr. ph. Aug., Ingenieur, **Das Fachwerk im Raume.** Mit zahlreichen in den Text gedr. Figuren u. 2 lithogr. Taf. Leipzig, 1892. Teubner. (VIII, 156 S. Gr. 8.) ℳ 3, 60.

Das Buch ist unter dem Eindrucke des Einsturzes der Birs-Brücke bei Mönchenstein entstanden und bezweckt weniger, die Berechnung der räumlichen Fachwerke erschöpfend zu behandeln, als durch die darin niedergelegten Gedanken auf weitere Kreise anregend zu wirken. Die werthvollen Arbeiten, welche der Verf. seit einer Reihe von Jahren über das räumliche Fachwerk veröffentlichte, finden sich hier zusammengefaßt. Nach allgemeinen Sätzen über Steifheit und statische Bestimmtheit, über die Ermittelung der Stabkräfte ꝛc. wird gezeigt, daß doppelte schlaffe Diagonalen nur dann vollen Ersatz für einfache steife Streben bilden, wenn sie mit künstlicher Anspannung eingezogen werden. Der Verf. behandelt dann besonders die Flechtwerke, d. h. solche Fachwerke, deren Knotenpuncte und Stäbe sämmtlich auf einem Mantel enthalten sind, welcher einen inneren Raum völlig einschließt. Bezüglich der Kuppeln, die zu diesen Flechtwerken gehören, wird mit Recht vor zu großer Seitenzahl gewarnt. Als Grundriß für die Schwedler'sche Kuppel werden Sechs- und Achteck, für die Netzwerk-Kuppel aber Fünf-, Sieben- oder Neuneck empfohlen. Neu ist der Gedanke der Tonnenflechtwerke zur Ueberdachung rechteckiger Räume, doch ist deren Zweckmäßigkeit noch nicht erwiesen. Aus diesen Flechtwerken wird nun die Anordnung des eisernen Ueberbaues einer Brücke abgeleitet, bei welcher nur die sechs Begrenzungsebenen Stäbe enthalten. Müssen aber bei unten liegender Fahrbahn die beiden Stirnflächen und vielleicht auch noch die obere Langfläche von durchgehenden Stäben frei bleiben, so entsteht die jedem erfahrenen Brückenbauer bekannte Schwierigkeit, ohne zu großen Kostenaufwand für die wegfallenden Stäbe einen genügenden Ersatz zu schaffen. Zur Lösung dieser Frage kann das Studium des Buches von Nutzen sein. **K.**

**Archiv für Eisenbahnwesen.** Jahrg. 1893. Heft 1.

Inh.: G. Cohn, die Arbeitszeit der englischen Eisenbahnbediensteten. 2. Abschnitt. — Die berliner Stadtbahn. (Mit 1 Plan.) — Bering, über das Planfeststellungsverfahren nach dem Gesetze über Enteignung von Grundeigenthum vom 11. Juni 1874. — Die königlich württembergischen Staatsbahnen im Rechnungsjahr vom 1. April 1890 bis 31. März 1891. — Die Eisenbahnen der Schweiz im Jahre 1890. — Die Gotthardbahn im Jahre 1891. — Kleinere Mittheilungen. — Rechtsprechung und Gesetzgebung. — Bücherschau. — Uebersicht der neuesten Hauptwerke über Eisenbahnwesen und aus verwandten Gebieten.

**Die chemische Industrie.** Redig. von Emil Jacobsen. 16. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Eingabe des Vereins betr. die Concessionierung gewerblicher Anlagen. — Einführung der neuen Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands sowie des internationalen Uebereinkommens über den Eisenbahn-Frachtverkehr. — F. Quincke, über den Mond'schen Chlorproceß. — Patent-Berichte. — Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung ꝛc.

**Chemiker-Zeitung.** Red.: G. Krause. 16. Jahrg. Nr. 105.

Inh.: Die Todtenschau des Jahres 1892. — Hans Schulze †. — Personal-Anzeigen und sonstige Ankündigungen. — Allgemeine und physikalische Chemie. — Anorganische Chemie. — Organische Chemie. — Analytische Chemie ꝛc.

— — 17. Jahrg. Nr. 1—3.

Inh.: (1.) G. Buchner, über plattierte Bleche. — H. Schulze, eine Bemerkung zur Eisenrhodanid-Reaction. — Société de chemie de Genève. — Oeffentliche Jahressitzung der Akademie der Wissenschaften in Paris. — Finnische Gesellschaft der Wissenschaften. — (2.) Akademie der Wissenschaften, Wien. — Der Zinkmarkt im Jahre 1892. — Jahresbericht über Thran. — Patent-Liste. — (3.) Entscheidungen in Patentstreitigkeiten. — H. Rubricius, über eine vereinfachte Eisenbestimmungs-Methode. — G. Bornemann, über einige Laboratoriumsgeräthe aus Aluminium. — M. Kaehler, über einen neuen Trockenschrank. (Mit Abb.) — R. Ebert, über Kupfer- und Eisenblasen für den Laboratoriumsgebrauch. (Mit Abb.) — Hans Schulze, die Verbrennung des Ammoniaks als Vorlesungsversuch. — Kaufmännische und industrielle Rechtskunde. — Rumänischer chemisch-physikalischer Verein zu Bukarest. — Chemical society. — Society of public analysts.

## Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Hommel,** Dr. Fritz, Prof., **Aufsätze u. Abhandlungen** arabistisch-semitologischen Inhalts. 1. Hälfte. München, 1892. Franz. (128 S. 2 autograph. Taf. Roy. 8.) ℳ 8.

Die ersten 68 Seiten dieser Aufsätze und Abhandlungen waren unter einem etwas anderen Titel bereits im Jahre 1890 (nur an Fachgenossen?) ausgegeben worden. Der erste Aufsatz „Zu den arabischen Inschriften von al-'Ulay (el-Dela)" enthält im Wesentlichen eine Kritik von D. H. Müller's „Epigraphische Denkmäler aus Arabien" (Wien 1889), aber im Anschluß daran auch anderweitige Erörterungen. Der Verf. behandelt namentlich auch die Minäerfrage und rückt die Herrschaft der Minäer mit Glaser bis tief in das 2. Jahrtausend v. Chr. hinauf. Dieser selben Frage ist auch der (kürzeste) vierte Aufsatz gewidmet „Nachträgliches zum Reich von Ma'īn." Der zweite Aufsatz „Eine altarabische Kassīde in dreifacher Recension" weist die große Uebereinstimmung, theilweis Gleichheit nach zwischen dem 55. Gedicht des Imru'ulqais und einer in doppelter Recension vorliegenden Kassīde des 'Abīd ibn al Abraṣ. Die längere Recension der letzteren ist mit Uebersetzung und einem auch die entsprechenden Verse des Imru'ulqais berührenden Commentare mitgetheilt. Der dritte Aufsatz „Die sprachgeschichtliche Stellung des Babylonisch-Assyrischen einer- und des Westsemitischen andererseits" will aus lexikalischen und grammatischen Gründen das Semitische in die beiden Hauptgruppen Babylonisch-Assyrisch und Syro-Phönico-Arabisch eintheilen.

Aus S. 53 und 86 erfahren wir, daß der Verf. mit der Herausgabe zweier arabischer Gedichtsammlungen umgeht, aus S. 109, daß er in nicht zu ferner Zeit eine vergleichende Grammatik der semitischen Sprachen, wobei auch das Altägyptische die eingehendste Berücksichtigung erfahren werde, vorzulegen hofft. Aus einem ungefähr gleichzeitig (in Delitzsch's und Haupt's Beiträgen II, 342 fg.) erschienenen Aufsatz desselben Verfassers ersieht man weiter (S. 354, Anm. 3), daß er tiefe hamitische Sprachstudien gemacht haben muß und daß er über Wesen und Ursprung der hamitischen Sprachen ganz anders urtheilt als man bisher zu urtheilen gewohnt war. Auch hierüber stellt er ausführlichere Belehrung in Aussicht. Der Verf. hat, wie wir gern und nicht ohne einen gewissen Neid anerkennen, den Blick stets auf das Große, Allgemeine gerichtet; andererseits aber rächt sich diese äußerst vielseitige Thätigkeit und Geschäftigkeit doch bisweilen dadurch, daß sowohl der Form wie den sachlichen Einzelheiten nicht gleichmäßige Sorgfalt gewidmet wird. (Zu den Mängeln der Form möchten wir auch die nicht immer ganz sympathische Weise der Polemik rechnen.) Glaubt der Verf. z. B. wirklich „daß in keiner Sprache der Welt zwei Vocale aufeinanderfolgen können (außer sie bilden einen Diphthong), ohne daß ein Spiritus lenis dazwischen wäre" (S. 120)? Eigener Versuch, ein Blick auf Brücke, Grundzüge 2c.[2], S. 36, oder auf Sievers, Grundzüge 2c.[4], S. 119, würde ihn wahrscheinlich eines anderen belehrt haben. — Namentlich in den arabischen Theilen des Buches würde Verf. noch Manches nachzubessern gefunden haben. Ref. glaubt kaum, daß in dem S. 20 übersetzten Verse des A'šā die Worte شيّد بنيانه aufzufassen sein werden als „sein Bau wurde aufgeführt so glatt, daß", sondern einfach als „so hoch, daß"; vgl. Hariri Maq.[2] I 5, 25. In V. 5 der Kassīde des 'Abīd ist es durchaus nicht nöthig, als Subject der „Gegenseitigkeitsform" توارث einen Pluralbegriff zu erwarten (S. 68); vgl. Wright, Opuscula 80, V. 15 تَوارثَهُ البِلى. Und im Hinblick auf diese Stelle möchte Ref. bei Hommel lesen توارثَها شَعوبُ „welche der Tod (Wellhausen, Reste 217) in Besitz genommen hat". جُدوبٌ „dürre Strecken" giebt einen sehr schlechten Sinn, und bei جَدوبٌ „Dürre", was ja wohl möglich wäre (vgl. V. 13), sollte man doch den Artikel erwarten. V. 14 ist Nachsatz zu V. 13, kein Neusatz. Auf S. 68 beruht die Uebersetzung von وفيه بقية durch „und darin liegt ein Vorzug" wohl auf einem Mißverständniß. Auch weiß Ref. nicht, was den Verf. berechtigt, تلبيب V. 22 einmal mit „Drohn und Leid", das andere Mal (S. 73) mit „warnende Geberde" zu übersetzen; wenigstens steht in dem vom Verf. mitgetheilten arabischen Commentar etwas ganz Anderes. S. 72 übersetzt der Verf. die in den beiden Bedingungsvordersätzen V. 12 und 13 enthaltenen Zeitformen durch das Futurum exactum, wie Ref. wohl annehmen darf nach Trumpp, Bedingungssatz 41 fg. Aber Ref. glaubt, gerade diese beiden Stellen sprechen entschieden gegen die Gemeingültigkeit von Trumpp's Aufstellungen. V. 4 hat der Verf. wohlgethan, die Lesart اهلَها aufzunehmen, statt der gegen das Metrum verstoßenden من اهلِها, das wohl aus einer erklärenden Glosse stammt; es dürfte im Allgemeinen auf Caspari § 433, Anm. c zu verweisen sein. Aber kommt dieses بدّل wirklich im Koran mit doppeltem Acc. vor? — In der Kritik D. H. Müller's, glaubt Ref., hat Hommel vielfach Recht; aber mit der zuerst von Halévy ausgesprochenen, von G. Hoffmann (vgl. Jahrg. 1887, Nr. 18, Sp. 607 d. Bl.) angenommenen Meinung, die jetzt auch der Verf. (S. 18, 22, 34) gegen Müller energisch vertritt, daß nämlich ה im Minäischen auch als Mater lectionis gebraucht werde, kann Ref. sich immer noch nicht befreunden. — Außer Stande, dem Verf. in seinen historischen Erörterungen zu folgen, möchten wir schließlich zu S. 3, betreffend midjanitisch-südarabische Beziehungen, noch auf ZDMG. 27, 310 fg. verweisen. F. P.

---

**Reuter,** M., Prof., **Die Parsen** u. ihre Schriften. Stuttgart, 1893. Roth. (39 S. Kl. 8.)

Der Verf. hat von dem Umfange der vorhandenen Literatur der Pârsen augenscheinlich keine Ahnung, sonst würde er seinem Vortrage nicht einen so irreführenden Titel gegeben haben. Er versteht unter der Literatur der Pârsen nämlich nur das Avestâ nebst Commentar. Wir wollen mit ihm, einem Amateur auf diesem Gebiete, nicht wegen einzelner Irrthümer und schiefer Auffassungen rechten und nur einen Punct hier erwähnen. Wo uns jede andere Ueberlieferung fehlt, dürfen wir in der der Pârsen selbst, falls sie nicht unwahrscheinlich in sich selbst ist, einen wahren Kern sehen. So wird ihre Tradition über die Vernichtung des Archetypus des Avestâ durch Alexander d. Gr. ebenso wenig ganz zu verwerfen sein (zu der Verbrennung der persischen Königspaläste seitens dieses Herrschers vgl. übrigens Nöldeke-v. Gutschmid's Auffassung der That), wie auch im Zerdustnâme manche gute Ueberlieferung stecken mag.

P. H—n.

---

**Preuss,** Siegm., **Index Demosthenicus.** Leipzig, 1892. Teubner. (II, 330 S. Gr. 8.) ℳ 10.

Von Allen, die sich mit Demosthenes beschäftigen, oder die irgend welche Frage der griechischen Grammatik einer Untersuchung unterziehen, wird das Erscheinen dieses Index mit lebhafter Freude begrüßt werden, eben weil bisher ein solches Hülfsmittel so stark entbehrt wurde. Es ist ja möglich, daß Mancher einen ausführlicheren Index noch lieber hätte; denn dieser enthält nichts als die griechischen Worte, aus ihrem Zusammenhang losgelöst und ohne Erklärung; aber da man nun die Fundstellen für jedes Wort hat, so kann man das Uebrige sich leicht selber verschaffen. Der Verf. hebt im Vorwort hervor, daß dieser Index fast vollständig sei: es fehlen nämlich die Eigennamen, die Zahlwörter und gegen neun Formwörter, nämlich *αὐτός, δέ, ἐκεῖνος, ἡμεῖς, καί, ὁ ἡ τό, ὅς, οὗτος, σύ*, und dazu sind noch ein paar weitere Formwörter, wie *ἐγώ* und *εἰμί*, unvollständig behandelt. An dieser Unvollständigkeit ist vis

maior (seitens des Verlegers) schuld. Indeß, was hätte es genützt, sämmtliche Stellen für ὁ ἡ τό zu haben? In einem Lexikon, welches die Bedeutung und die Gebrauchsweise enthielte, könnte auch das nützen; nun aber sind, dem unabänderlichen Plane gemäß, nur ganz geringe Anfänge zu solcher Scheidung, z. B. indem zwischen εἰ „wenn" und εἰ „ob" geschieden wird, und außerdem εἴ γε und εἴπερ besonders stehen; ebenso bei ὡς: I „daß", II „wie" ꝛc. (Wir bemerken zu diesem Artikel, daß Nr. IV ὡς ὑπομνῆσαι 6, 37 zu VIII ὡς εἰπεῖν gehört.) Mit den verschiedenen Lesarten ist der Index nicht belastet, sondern es ist einfach die neueste Teubner'sche Textausgabe zu Grunde gelegt. Also die Worte, welche in dieser Ausgabe fehlen, sei es mit Recht oder Unrecht, fehlen auch im Index, so I, 1 πόλει, 6 ἔτι, 11 ὅπερ, 27 μόνας ꝛc. Der Schaden ist im Ganzen nicht sehr erheblich; doch wäre es vielleicht möglich gewesen, diese Worte, soweit sie etwa bei Dindorf stehen, mit irgend einem Merkzeichen noch unterzubringen. Die Ordnung ist, abgesehen von den Partikeln wie εἰ und ὡς, die schon erwähnt sind, nach den einzelnen Formen der Declination und Conjugation, und innerhalb der einzelnen Form oder des indeclinabeln Wortes natürlich nach der Folge der Reden. Der mühevollen Arbeit des Verf.'s gebührt warmer Dank. B.

---

**Plutarchi** Chaeronensis **Moralia.** Recognovit Gregorius N. Bernadakis. Vol. IV. Leipzig, 1892. Teubner. (LV, 473 S. Kl. 8.) ℳ 3.

Die Plutarchausgabe von Bernardakis rückt mit gleichmäßigen Schritten vorwärts; wir können jetzt schon den vierten Band verzeichnen, der das stoff- und umfangreichste Werk des Corpus, die Symposiaca, den anmuthigen Dialog von der Liebe und die untergeschobenen 'Liebesgeschichten' darbietet. Das Unternehmen wurde früher in diesem Blatte allgemein charakterisiert; sachliche Einzelheiten sollen jetzt bei Seite geschoben und in eine Schlußabrechnung eingestellt werden. Nur eine Abnormität des Bandes meinen wir rügen zu müssen. Dem Texte geht eine Praefatio von nicht weniger als 55 Seiten voran. Ihr Inhalt wird den Leser schlimm enttäuschen: es ist nichts als eine neue Polemik gegen U. v. Wilamowitz, dessen früheren Angriffen schon die Vorrede des zweiten Bandes mit einem ganzen Bogen entgegentrat. Die sachlichen Ausführungen der ersten Blätter mag man sich gefallen lassen, so unerquicklich sie sind. Aber Bernadakis wagt einen Gegenangriff, nicht nur auf die Plutarchea, sondern so zu sagen auf die gesammelten Werke des Göttinger Gelehrten, an denen er nichts Gutes übrig lassen will, als den mythologischen Abschnitt in der Ausgabe des Euripideischen Herakles. Thatsächlich beschränkt er sich auf die allerkleinlichsten Schulmeistereien und häuft dabei ganze Berge von ἀδιάφορα auf, womit er bewiesen zu haben meint, Wilamowitzium graece nescire —: er beweist aber nur, wie eng sein eigener Horizont ist. Vielleicht belehrt er sich, wenn er die Vorrede zum Hippolytos liest. Auf alle Fälle aber darf das Publicum erwarten, daß es in Zukunft die Schriften des liebenswürdigsten Griechen seiner Zeit ohne diese unliebenswürdigen Beigaben empfängt. Pamphlete müssen isoliert werden.

---

**Frantzen,** Dr. J. J. A. A., Gymnasiallehrer, **Kritische Bemerkungen** zu Fischart's Uebersetzung von Rabelais' Gargantua. Strassburg i. E., 1892. Trübner. (86 S. 8.) ℳ 2, 50.
A. u. d. T.: Alsatische Studien. H. 3.

Die Schriften von Ganghofer, Schwarz und Besson über das Verhältniß von Fischart zu Rabelais ergänzend und berichtigend, hat Frantzen's kleine, aber recht exacte Arbeit den Zweck, genauer nachzuprüfen, auf welche Weise der deutsche Dichter sein französisches Original in den thatsächlich übersetzten Theilen behandelt hat, wobei der Verf. die durch den Alsleben'schen Neudruck bequem zugänglich gemachten drei Bearbeitungen Fischart's in ihren Abweichungen mit verwerthet. An zahlreichen Beispielen, unter denen viele von zwingender Beweiskraft sind, andere von dem Verf. selbst als minder sicher betrachtet werden, wird nun dargethan, daß die Uebersetzung bei aller Genialität und viel Gelungenem von Irrthümern und Versehen durchaus nicht frei ist, daß Fischart sein Original nicht nur zuweilen flüchtig und ungenau gelesen hat, sondern des Oefteren Ausdrücke wie Satzconstructionen desselben gröblich mißverstanden haben muß, eine Thatsache, aus der einerseits die leicht begreifliche Unzulänglichkeit von Fischart's französischen Kenntnissen, besonders einem so schweren Text gegenüber, andererseits ein gewisser Mangel an Logik und Consequenz spricht, wie ihn die Stimmung des ganzen Werkes und die Jugend des Bearbeiters erklärlich machen. Jedenfalls ist die vorliegende Schrift, deren Hauptergebnisse wir nur angedeutet haben, ein werthvoller Beitrag zur Kenntniß von Fischart's Geschichtklitterung. Kn.

---

**Huygens,** Constantijn, **Gedichten.** Naar zijn Handschrift uitgeven door Dr. J. A. Worp. 1. Theil (1607—1623). Groningen, 1892. Wolters. (XXXII, 323 S. Gr. 8.)

In der Geschichte der niederländischen Literatur des 17. Jahrhunderts ist dem Dichter Constantijn Huygens mit Recht eine ehrenvolle Stelle eingeräumt, unmittelbar nach Vondel und Hooft. Wenn auch seine Gedichte sich nicht auszeichnen durch die künstlerische Feinheit der Poesie von Hooft und die Erhabenheit der Dichtungen Vondel's, wenn sie auch bisweilen zu dunkel sind und zu viele Wortspielereien enthalten, um den neueren Geschmack ganz zu befriedigen, so haben ihre kernhafte Gediegenheit und geistvolle Diction doch ein eigenes nicht zu unterschätzendes Verdienst. Sie gründlich zu verstehen, ist keine leichte, aber lohnende Arbeit; alle Diejenigen, welche nicht ohne Geistesanstrengung genießen wollten, fühlten sich immer zu den Gedichten von Huygens hingezogen. Kein Dichter des 17. Jahrhunderts wird deshalb in den Niederlanden jetzt mehr gelesen und studiert als Huygens. Von der Mehrzahl seiner Werke erschienen Neudrucke mit und ohne Commentar. Auch die Geschichte seines langen und inhaltreichen Lebens (1596—1687) hat eifrige Nachforscher gefunden. Mehr als viertausend, größtentheils noch ungedruckte Briefe von ihm sind uns bewahrt geblieben. Die Koryphäen aller Nationalitäten haben mit ihm correspondiert: Gelehrte, Dichter, Maler, Musiker und Staatsmänner. Deutschland, Italien, Frankreich und England hat er bereist; überall hatte er seine Freunde. Als Geheimschreiber von drei Oraniern: Friedrich Heinrich, Wilhelm II und Wilhelm III war er eingeweiht in die europäische Politik seiner Zeit. Sein Leben und seine Werke liefern also die schönsten Beiträge zur Culturgeschichte des 17. Jahrh.'s. Sehr Vieles, was er schrieb, blieb bis jetzt ungedruckt. H. selbst sammelte seine niederländischen Gedichte in „Korenbloemen" (1672) und seine lateinischen in „Momenta desultoria" (1655); von seinen französischen und italienischen Gedichten finden sich nur wenige in „Otia" (1625). Ein Drittel seiner Gedichte aber wurde nie veröffentlicht; und doch ist die Mehrzahl in der eigenen Hdschr. des Dichters erhalten, meistens datiert. Die Bibliothek der Kon. Akademie van Wetenschappen besitzt davon den größeren Theil; einige Manuscripte sind Privateigenthum. Eine vollständige Ausgabe der Gedichte ist also in dieser Zeit, wo das Studium der niederländischen Literaturgeschichte kräftig gefördert wird, nicht nur erwünscht, sondern unerläßlich und Dr. Worp gebührt unser bester Dank, daß er die umfangreiche und mühsame Arbeit unternommen hat. Der Hrsgbr. hat berechnet, daß die Gedichte in höchstens acht Bänden vollständig erscheinen können, und jetzt ist der erste Band veröffentlicht. Eine ausführliche Einleitung enthält ein Verzeichniß der Hdschrr. von H. Nur erklärt es sich daraus nicht, wo die Handschrift der

letzten größeren niederländischen Dichtung von H.'s „Cluyswerck“ nach dem Tod des früheren Besitzers, Schinkel, hingerathen ist. Die Gedichte sind getreu nach der Hdschr., oder wo dieselbe fehlte, nach der ältesten Ausgabe abgedruckt. Die wichtigeren Varianten der späteren Ausgaben sind verzeichnet, wenigstens insofern die Aenderungen von H. selbst herrühren. Wo wir Text und Varianten controlieren konnten, fanden wir sie genau mitgetheilt. Nur bei den kleinen lateinischen Gedichten, welche H. in seiner Jugend schrieb, ist vielleicht Einiges verlesen (z. B. S. 17, V. 9 fertilo für fictilo). Sprachliche Bemerkungen hat Worp seiner Ausgabe nicht beigegeben und mit Recht; denn bei H. wäre des Erklärens kein Ende gewesen. Dagegen liefert er in werthvollen biographischen Notizen den Beweis, daß der Kreis, in welchem H. lebte, ihm vorzüglich bekannt ist. Auch darum wird seine Ausgabe den Literarhistorikern gewiß willkommen sein. J. t. W.

**Streitberg,** Wilhelm, **Zur germanischen Sprachgeschichte.** Strassburg, 1892. Trübner. (VII, 116 S. Gr. 8.) ℳ 2, 50.

Vorliegende Schrift ist eine Umarbeitung der vor zwei Jahren als Universitätsprogramm erschienenen Abhandlung über die germanischen Comparative auf -ōz-, welche in Jahrg. 1890, Nr. 16, Sp. 560fg. d. Bl. angezeigt worden ist. Wenn auch der Inhalt der ersten Fassung sich im Wesentlichen hier wiederfindet, so ist doch das Ganze ein neues Buch. Schon die Anordnung ist eine ganz andere, da die Comparative auf -ōz-, die dort den Ausgangspunct bildeten, hier nur nebenher behandelt sind. Der Inhalt ist bereichert und vielfach neugestaltet, besonders in Berücksichtigung der Forschungen Hirt's über schleifenden und gestoßenen Ton. Der Zweck der Schrift ist, die Geschicke der indogermanischen Langdiphthonge in den germanischen Sprachen zu verfolgen. In einem ersten Capitel wird die Annahme, daß innerhalb des Germanischen ōi und ōu zu ō geworden seien, mit genügenden Gründen beseitigt. Hierher gehören u. A. die Comparative auf -ōz-, die also nicht auf -ōiz- zurückgeführt werden dürfen, wenngleich uns Streitberg's eigene Erklärung des -ōz- aus mehreren Gründen nicht recht wahrscheinlich vorkommt.

Im zweiten Capitel wird gegentheiligen Annahmen gegenüber nachgewiesen, daß Langdiphthonge bis in die indogermanischen Einzelsprachen hinein geblieben sind, worauf in Cap. 3 deren germanische Entwickelung untersucht und festgestellt wird, daß sie Kürzung des ersten Componenten erlitten haben. Hierbei fällt insbesondere für die Auslautsgesetze und die Erklärung der germanischen Flexion manche fruchtbare Erörterung ab. Wir verweisen u. A. auf den neuen Versuch, die Entstehung der Flexion der schwachen Verba II—IV. Classe zu erklären, der vieles Beachtenswerthe bringt, wenngleich alle Schwierigkeiten uns damit noch nicht beseitigt zu sein scheinen, wie überhaupt auf diesem schwierigen Gebiete auch nach des Verfassers scharfsinnigen Erörterungen noch Manches unsicher bleiben wird. Als sicheren Gewinn glauben wir aber doch den Nachweis bezeichnen zu können, daß ē-Diphthonge im Auslaut ihr ē im Gothischen zu a, in den übrigen germanischen Sprachen zu o verkürzen. Hierdurch löst sich der Gegensatz zwischen got. fadar und ahd. fater und besonders wird jetzt erst der Dativ Sing. der i- und u-Declination aus einheitlichen Grundformen erklärbar: got. anstai, sunau = ahd. ensti (< enstei), suniu aus urgerm. anstēi, sunēu. Freilich muß man dann für den ahd. Genetiv ensti (statt des nach got. anstais zu erwartenden anstē > anste) nach einer Analogieerklärung suchen, wenn man nicht doch noch für got. und ahd. verschiedene Ablautsstufen der Endungen annehmen will, was durch ahd. sunō = got. sunau widerrathen wird und für die Dative nun nicht mehr nöthig ist. Im Uebrigen müssen wir es uns versagen, weitere Einzelheiten zu erwähnen, und begnügen uns, die inhaltreiche und anregende Schrift der Beachtung der Fachgenossen zu empfehlen. Nur die thatsächliche Berichtigung zu S. 18 möge noch Platz finden, daß die ahd. Infinitive suohhan und bruhhan nicht gleichmäßig als j-lose Infinitive aufgeführt werden dürfen: suochen wird durch die ahd. Quellen, welche im Inf. -an und -en auseinanderhalten, als jan-Bildung erwiesen, wofür auch altſ. sōkean spricht. Dagegen ist brūchan starker Infinitiv, zur zweiten Ablautsclasse gehörig; denn in dem -an und -en scheidenden Glossar K^b steht pruhhan (Kögel, Keron. Gl. S. 186) = altſ. und agſ. brūcan und auch ein Part. Prät. kiprohan (= agſ. gebrocen) ist belegt: Ahd. Gl. I, 766, 44. Die falschen gotischen Accusative fadr, brōþr auf S. 86 sind, wie der Verf. der Redaction dieses Blattes zur Berichtigung mitgetheilt hat, nur in einem Theile der Exemplare stehen geblieben, in dem größeren Theile der Auflage aber verbessert. W. B.

**Die Fabeln des Erasmus Alberus.** Abdruck der Ausgabe von 1550 mit den Abweichungen der ursprünglichen Fassung, hrsg. von Wilh. Braune. Halle a. S., 1892. Niemeyer. (LXXII, 216 S. Kl. 8.) ℳ 2, 40.
Neudrucke deutscher Literaturwerke des 16. u. 17. Jahrhunderts. Nr. 104—107.

Die Aufnahme der Fabeln des Erasmus Alberus in Braune's Neudrucke ist sehr willkommen, da dieser bedeutende und nach manchen Richtungen hin originell wirkende Fabeldichter bisher nur in schwer zugänglichen Drucken des 16. Jahrh.'s studiert werden konnte. Der Hrsgbr. hat in der Einleitung nicht nur die Geschichte des Textes (mit Berücksichtigung der vor der ersten vollständigen Ausgabe erschienenen Einzeldrucke) sorgfältig festgestellt, sondern auch die biographischen Angaben kritisch untersucht und die persönliche und literarische Eigenthümlichkeit des Alberus einer neuen eingehenden Darstellung gewürdigt, die auf manche nicht unwichtigen Puncte neues Licht wirft.

**Briefe an Johanna Motherby von Wilhelm v. Humboldt u. Ernst Moritz Arndt.** Mit einer Biographie Johanna Motherby's u. Erläuterungen hrsg. von Heinrich Meisner. Nebst einem Porträt. Leipzig, 1893. Brockhaus. (VII, 238 S. Kl. 8.) ℳ 4, 50.

Den 14. November 1890 gelangten 4 bis 5 Briefe Wilhelm von Humboldt's von 1809—13 (sie sind im Buche wohl kaum ganz zutreffend als drei angeordnet) und 72 Briefe E. M. Arndt's von 1813—36 an Johanna Motherby bei R. Lepke in Berlin zur Versteigerung. In sorgsamer Bearbeitung und Erläuterung liegen sie nun mit einem Bildniß und Lebensabriß der Empfängerin vor.

Johanna geb. Thielheim, seit 1806 Gattin des ausgezeichneten Arztes und Patrioten, Dr. Wilhelm Motherby zu Königsberg, zählte 26 Jahre, als Humboldt in ihr ein Wesen erblickte, wie ihm nie eines erschienen, 30 Jahre, als Arndt's und ihr Herz beim ersten Zusammentreffen, scheint es, ineinander schlugen. Von der Liebe dieser Männer zur Gattin eines Dritten zeugen die Briefe. Sie bieten zur Kenntniß des Seelenlebens und der Pflichtanschauung der Empfindsamkeit sowohl der Classicität wie der Romantik höchst werthvolle neue Beiträge. Um so anziehender, als sie Einblicke in die Herzensstimmung und Gemüthslage zwei ausgezeichneter Persönlichkeiten gerade in den Jahren ihrer hervorragendsten öffentlichen Thätigkeit gewähren. Wer hätte vermuthet, daß W. v. Humboldt in der Sorge um die Begründung der Berliner Universität, auf seiner politischen Warte als Gesandter zu Wien durch mehr als vier Jahre (und wir wissen nicht, wie weit darüber hinaus) sehnsuchtsvoll einer Frau gedachte, die ihn „immer zu tiefen und außer dem Kreise des Gewöhnlichen liegenden Empfindungen bringt“? Wer geahnt, daß E. M. Arndt zur Zeit seiner kernigsten und wirkungsvollsten Schriften, seiner begeisterndsten Vaterlandsgesänge, seiner vollsten, thätigsten Hingabe an den Kampf wider den Erbfeind von glühender wirklicher Liebesleidenschaft erfaßt gewesen sei? Und

beiden ernsten Männern, Einem nach dem Andern, hatte eine und dieselbe kleine Frau es angethan, und in so hohem Grade, daß Humboldt Zeit seines Lebens kein Wort darüber hat laut werden lassen, Arndt aber, seiner Art nach, zur herrlichsten Spätblüthe bräutlicher Liederschöpfung entflammt wurde.

Da der Hrsgbr. über die Echtheit der aufgetauchten Schriftstücke sich nicht äußert, darf vorausgesetzt werden, daß an ihr nicht zu zweifeln sei. Dem Inhalte nach bezeugt jede Zeile ihre Originalität. Wie weit sie das Bild, das von jedem der beiden Männer in der heutigen Vorstellung lebt, ergänzen oder verändern, sei nur angedeutet.

Humboldt hat der ihm eigene Hang zum systematischen Studium der einzelnen Menschenseele Johanna Motherby gegenüber zur Freundschaft mit dem zeitweiligen Gegenstande seiner Forschung geführt, einer Freundschaft, die sehr bald sich in so innige Liebe verwandelte, daß darüber sein höchstes Gut, das außerordentlich harmonische Verhältniß zu seiner Frau, wenn auch von dieser unbemerkt, für ihn zeitweilig in den Hintergrund getreten ist (S. 55). Wann er sich vom Zauber Johanna's, nachdem sie den Verkehr jäh abgebrochen, auch innerlich gelöst, steht dahin. Keine Aeußerung in seinen Briefen oder Sonetten deutet auf ein Nachleben in der Erinnerung. Als Johanna 1826 als Frau Professor Dieffenbach in Berlin wieder mit ihm in Berührung kam, findet sich kein Zeichen einer tieferen Bewegung seines Gemüthes. Es ist, als ob er jenen Zwischenfall absichtlich in ein tiefes und schmuckloses Grab gesargt habe, vielleicht weil es ihn schmerzte, die Treue nicht gefunden zu haben, an die er geglaubt, vielleicht weil es ihn reute, daß jemals er ein drittes Wesen zwischen sich und seine Gattin hatte treten lassen.

E. M. Arndt stand der Geliebten frei gegenüber; er war seit zwölf Jahren verwittwet. Durch die Pflicht, die er gemäß dem alten zehnten Gebot ihrem Gatten, seinem würdigen Freunde, schuldete, fühlte er sich nach seiner Theorie (S. 138 fg.) nicht gebunden. Seine Liebe erkannte er als sein Recht; er hielt sich nur gebunden, den äußeren Schranken, die der Gatte ihrem Verkehr etwa ziehen wolle, zu gehorchen, aller Drei wegen Schicklichkeit zu wahren und Sünde zu meiden. Daß er durch jeden Brief, jeden Liebesbeweis die einander entfremdeten Gatten immer mehr trennte, eine etwaige Wiederannäherung immer mehr hinderte, erschien ihm nicht als Unrecht, kam ihm kaum zum Bewußtsein. Innerhalb des Bereiches dieser individualistischen Willkür ergiebt sich dann ein mit allen Reizen der Leidenschaft, poetischen Schwunges, gehaltvollen Ernstes und liebenswürdiger Jugendlichkeit reich ausgestattetes Liebesleben. Können wir vergessen, daß die Sachlage unserer heute mehr als damals gefesteten Anschauung vom objectiven Charakter der Ehe widerstreitet, so finden wir, ganz zu geschweigen des biographischen Werthes der Briefe, nicht leicht eine anmuthigere Lectüre. Daß Arndt bei aller der einst Geliebten bewahrten Anhänglichkeit das Verhältniß zwei Jahrzehnte später anders beurtheilt, daß er es vielleicht als einen ihm durch den Zeitgeist abgewonnenen Zoll aufgefaßt haben könnte, ließe sich seinem letzten Briefe vom 25. März 1836 entnehmen. Vermögen wir dem Hrsgbr. in seiner Freisprechung Arndt's von jeder Verschuldung nicht zuzustimmen, so danken wir ihm doch die Veröffentlichung von Herzen. Wir sehen unseres Dichters Andenken nicht durch sie beschwert. Nur menschlicher, gegenständlicher und dadurch lieber ist er uns geworden. F. B—n.

---

**Germania.** Vierteljahrsschrift f. deutsche Alterthumskunde. Hrsg. von Otto Behaghel. N. R. 25. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Ed. David, die Wortbildung der Mundart von Krofdorf. — Gust. Binz, basler Bruchstücke des Lebensspiegels. — R. Sprenger, zu Alber's Tnugdalus. — Ders., zum Meier Helmbrecht. — Ders., zur Vogelbeize. — Ders., zu Konrad's von Megenberg Buch der Natur. — Ders., Lurlenbere. — R. F. Kaindl, zu „sla" in Gottfried's Tristan V. 559. — Ed. Damköhler, zu Reinke de Vos. — H. Reis, Mischungen von Schriftsprache und Mundart in Rheinhessen. — Karl Hartmann, Volksräthsel. — G. Ehrismann, die Vorsilben miss- und voll- im Germanischen. — G. Roethe, zu mhd. Tôre. — R. Sprenger, zur strophischen Bearbeitung des Herzog Ernst. — Berichtigung. — Bibliographie. — Literatur.

---

# Mythologie.

**Hillebrandt,** Alfr., **Vedische Mythologie.** 1. Bd. Soma und verwandte Götter. Breslau, 1891. Koebner. (V, 547 S. 8.) ℳ 24.

Ein bedeutendes, außerordentlich reichhaltiges Werk, das nicht nur schon jetzt als ein Hauptwerk der Mythologie bezeichnet werden darf, sondern das auch wichtige Forschungen auf anderen Gebieten der indischen Alterthumskunde einschließt. Anhebend mit einer übersichtlichen Sammlung der Angaben, die sich über die Somapflanze in der alten Literatur vorfinden, führt die Untersuchung zunächst zu der geographisch historischen Frage über die Heimath der Somapflanze und die Sitze der vedischen Stämme. Botaniker, die in den Bergen von Kashmir und der benachbarten Landschaften nach der Somapflanze suchen wollen, finden hier eine genauere Beschreibung ihrer Beschaffenheit als irgendwo anders. Die Somapflanze wurde aus den Bergen geholt; wie wir hinzufügen, wuchs sie nach Sāyaṇa in den Fugen der Felsen (pāshāṇasandhishu). In der Erörterung der geographischen Namen, die hier in Betracht kommen, nähert sich Hillebrandt den Hypothesen Brunnhofer's, ohne jedoch die kühnsten Extreme dieses Gelehrten anzunehmen. Er identificiert die Paṇi mit den *Πάρνοι*, die Dāsa mit den *Δάαι* und vindiciert somit dem Veda Beziehungen zu dem iranischen Gebiete von Merw, weit über Kashmir hinaus. Die Sarasvatī im VI. Maṇḍala (VI, 61, 1) ist ihm nicht der indische Fluß dieses Namens, sondern die iranische Haraqaiti, die den gräcisierten Namen Arachotos und Arachosien zu Grunde liegt. In diesen Gegenden sucht er das Reich des Divodāsa. Das sind kühne Ansätze, aber sie verdienen eine Prüfung. Auch gegen manches Einzelne, das hier zur Sprache kommt, kann man Einwände erheben, so dagegen, daß Dāsa ursprünglich ein Name sei und erst secundär die Bedeutung „Feind" erhalten habe, daß Divodāsa etymologisch „Himmelsdāsa" bedeute (S. 96) ꝛc. Warum soll Divodāsa nicht ähnlich aufgefaßt werden, wie der spätere Name Kālidāsa? Auch dünkt uns bedenklich, mit den Nachrichten der Griechen über Namen und Wohnsitze von Stämmen so ohne Weiteres auch für die viel ältere vedische Zeit zu operieren. Mehr festen Boden hat H. unter sich, wenn er die Fundorte der Somapflanze Ārjīkīya, Sushomā, Çaryaṇāvant in Kashmir oder den im Südwesten daran grenzenden Länderstrichen sucht (S. 128, S. 143); hier stimmen wir ihm in der Hauptsache bei, namentlich auch was seine Ausführungen über ārjīkīya anlangt. Aus den Einzelheiten der ersten 150 Seiten möchten wir noch hervorheben den merkwürdigen Abschnitt über den dem Somaopfer einverleibten Act des Somakaufs (S. 71 fg.), in dem H. die ersten nachweisbaren Anfänge der dramatischen Kunst erblickt (S. 81), und die Bemerkungen über den Somaadel (S. 121 fg.). Mit großer Ausführlichkeit werden dann Pressung, Läuterung und Mischungen des Soma, besonders auch die bei diesen Proceduren gebrauchten Gefäße und sonstigen Utensilien besprochen, wobei manches Wort schärfer und richtiger als bisher (z. B. dhishaṇā S. 175 fg.) gefaßt und vieles Andere lehrreich auseinandergesetzt wird. Auch der Honig und die surā spielen in diese Ausführungen herein. Der Honig hat besondere Beziehungen zu den Açvin. Für seine Ansicht, daß die Açvin Götter der unteren und zwar unbrahmanischen Volksschichten waren (S. 241), muß H. noch triftige Gründe in petto haben, wenn sie einleuchtend werden soll.

Aber alles dies tritt zurück gegen den zweiten Theil dieses Bandes, dem als Motto ein eigener Satz H.'s vorgesetzt werden könnte: „Die Sonne tritt zurück und an ihrer Stelle beherrscht der Mond die altindische Gedankenwelt" (S. 277). Die kurze Ankündigung der Hauptgedanken, die mit diesem Satze schließt, hat fast einen poetischen Schwung. Der himmlische Soma im Rigveda ist nichts Anderes als der Mond, die vedische Zeit hat einen ausgebildeten Mondcult gehabt, der Mond enthält den Nektar, den die Götter trinken, und das ganze IX. Maṇḍala des Rigveda ist der Verherrlichung des großen Mondgottes gewidmet. Es wäre ja möglich, daß H. in der Freude seiner Entdeckung hier und da etwas zu weitgehend identificiert hat, z. B. in Bezug auf den Apâm napât (die Attribute der Götter beruhen ja manchmal auf späterer Assimilation und Uebertragung), aber in der Hauptsache hat H. eine Entdeckung von großer Tragweite gemacht und geistvoll durchgeführt. Es hat keinen Zweck, hier noch mehr Einzelheiten aus diesen schönen Capiteln zu geben, die jeder Indianist und jeder Mythologe lesen muß. Auch der Abschnitt über den vielbesprochenen Gandharva bringt Neues, wenn wir uns auch mit der Uebersetzung „Riese" (S. 428 fg.) nicht befreunden können, da sie eine Eigenschaft dieses Wesens zu sehr betont, die nicht die Hauptsache ist. Selbst Vollmond und Neumond erscheinen in gewissen mythischen Zügen des Rigveda. Auf dem Hintergrund des ausgedehnten Mondcultus, den H. für die vedische Zeit nachweist, erscheint nun auch die Gestalt des Yama in anderem Lichte: Vivasvant und Yama werden als Sonne und Mond gedeutet. Einen guten Anhalt hierfür bietet die Beziehung des Manencultus zum Monde und die Vorstellung, daß die Seelen der Verstorbenen den Mond füllen. Obwohl auch bei dieser Auffassung des Yama nicht Alles ohne Rest aufgeht, so glaubt doch Ref., daß sie den Ursprung dieser Gestalt richtig trifft. Die letzten Seiten handeln von Tvashṭar, der vermuthungsweise den Gestaltungen des Sonnengottes zugewiesen wird. Daß auch die Açvin ursprünglich Sonne und Mond seien (S. 535), ist hier noch nicht ausgeführt.

Die Mythen sind Phantasien und nichts liegt für den Skeptiker näher als in den Deutungen der Mythologen nur neue Mythenbildungen zu sehen. Um so mehr ist es angezeigt, auch der Methodik dieses glänzenden Buchs die gebührende Anerkennung zu zollen. H. beginnt mit den poetischen und mythischen Vorstellungen von Sonne, Mond rc., wie sie sich klar ausgesprochen bei den späteren indischen Dichtern finden, sieht zu, wieweit diese bis in die Brâhmanas zurückverfolgt werden können, und sucht von hier aus die Räthsel des Rigveda zu lösen. Etymologie und Vergleichung spielen bei ihm eine untergeordnete Rolle. Wi.

## Kunstwissenschaft.

**Berg**, Leo, **Der Naturalismus.** Zur Psychologie der modernen Kunst. München, 1892. Poessl. (VIII, 248 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Eine jener sich leider mehrenden Erscheinungen, denen gegenüber man wieder daran erinnern muß, daß ein Buch auch eine Form ist. Ein krauses Allerlei von Einfällen und Lesefrüchten unter einige fragwürdige Rubriken hastig untergebracht und dem Leser hingeschüttet, in einer saloppen, von erregten Interpunctionen zerrissenen Sprache; Manches ist nicht ohne Geist, aber der Geist ist nicht von fruchtbarer Art, denn er nascht und spielt, ohne zu fördern. Anderes ist bloß aufgeputzte Trivialität. Das Ganze ist nicht uninteressant, aber mehr als literarpsychologisches Symptom, denn als ernst zu nehmende, ihrem Thema wirklich gerecht werdende Leistung. Mit Buchhändlerreclamen zieht das Werkchen in die Welt und der Verf. spart mit der eigenen nicht, man sehe sich etwa S. 160 an. Mit einem Wort, eine Eintagsfliege, der kein besonnener Kritiker erst nachzustellen braucht. A. Br.

**Boetticher**, Friedr. v., **Malerwerke des 19. Jahrhunderts.** 1. Bd. 1. Hälfte. Aagaard—Heideck. Dresden, 1891. v. Boetticher's Verl. (V, 480 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 10.

Ein mühsames Stück sammelnder, sichtender und ordnender Arbeit liegt hier vor; aber sicher werden dem Verf. Künstler, Kunstfreunde, Gallerievorstände und Händler großen Dank wissen. Die biographischen Daten werden mit lexikalischer Kürze zusammengestellt, dann folgt die Aufzählung der Werke mit der Zeit der Entstehung, soweit diese ihm bekannt geworden, und der Angabe des Besitzers, falls dieser zu erforschen war, was bei den verschlungenen Wegen des Kunsthandels und dem raschen Wechsel, der das Privateigenthum beherrscht, nicht allzu oft gelang. Vollständigkeit suchte der Verf. nur bei den deutschen Malern zu erzielen; ausländische Werke werden nur angeführt, soweit solche in deutschem Besitz sind, oder „in Deutschland ausgestellt waren, oder von Künstlern herrühren, die hier ihre Ausbildung erlangt, hier gelebt haben oder noch leben". Nach Dafürhalten des Ref. wäre die streng durchgeführte Beschränkung auf deutsche Maler das Wünschenswertheste gewesen; was soll die Aufzählung eines halben oder ganzen Dutzend von Werken des Bonnat, Cabanel, Delacroix, die dazu auch noch zumeist in Paris oder an unbekannter Stelle hängen und die auch gar nicht als für den Meister besonders charakteristisch genommen werden wollen? Das Werk der hervorragenden großen deutschen Maler ist mit sehr großer Sorgfalt zusammengestellt, wie dies Stichproben für die Namen Achenbach, Boecklin, Feuerbach, Führich ergaben. Im Uebrigen muß es jedem Verständigen einleuchten, ein Werk dieser Art wird nicht im ersten Wurf vollkommen, es muß unmittelbar durch das thätige Interesse Derer, für die es zuerst bestimmt ist, also der Künstler, Amateure, Kunsthändler unterstützt und gefördert werden. Und solcher Antheilnahme ist die mühsame, sorgfältige Arbeit vollauf würdig. H. J.

## Vermischtes.

**Samson-Himmelstjerna**, H. v. (Victor Frank), **Verlumpung der Bauern und des Adels in Rußland**, nach G. J. Uspensky und A. N. Terpigoriew (Atawa) bearbeitet. Leipzig, 1892. Duncker & Humblot. (X, 415 S. 8.) ℳ 18.

Um die Bedeutung dieses ebenso merkwürdigen wie im höchsten Maße belehrenden Buches verstehen, die Tragweite seines Inhalts richtig würdigen zu können, muß man vor Allem wissen, daß die von dem deutschen Bearbeiter zu Grunde gelegten zwei russischen Schriften doch nicht mehr ganz neu sind; die Darstellung der bäuerlichen Verhältnisse, Uspensky's Tagebuch vom Lande, ist 1884, Terpigoriew's Verlumpung des Adels sogar schon 1880 erschienen. Um aber nicht etwa in den Gedanken zu verfallen, die in beiden Arbeiten enthaltenen haarsträubenden Darstellungen, diese Schilderungen für uns wahrhaft unglaublich erscheinender Vorgänge und Verhältnisse wären tendenziöse Machwerke, Erfindungen verbitterter oder übelwollender Feinde Rußlands und des Russenthums, muß man ferner wissen, daß die beiden Originalschriften an hervorragenden Stellen erschienen und bis heute nicht bloß unbeanstandet geblieben sind, sondern vielfach volle, offene Anerkennung in Rußland selbst gefunden haben. Seit der Befreiung der Leibeigenen durch den unglücklichen Kaiser Alexander II befindet sich natürlich Rußland, und nicht bloß in den ländlichen Verhältnissen, in einem Uebergangsstadium, aber es geht da nicht, wie es auch sonst und anderwärts infolge einschneidender Neuerungen geschieht, das Alte, sei es mehr oder weniger sanft,

sei es mehr oder weniger stürmisch, allmählich in das Neue über, sondern das Bestehende wird mit Stumpf und Stiel ausgerottet, es wird aufgesogen und verschlungen, aber auch das Werdende, mag es auch „vollkommener", d. h. klüger, berechnender, rücksichtsloser sein, erscheint auf keinen Fall besser, bietet nicht die geringste Gewähr des Bestehens, ja es wäre um Rußlands Zukunft traurig bestellt, wenn es bei diesem Endergebniß sein Bewenden haben sollte. Erst wer dieses erwägt, wer das unabwendbare Weiterfressen der von den Verfassern der russischen Originalschriften geschilderten Zustände in Rechnung zieht, wird den Nothstand der letzten Zeit und seine Folgen einigermaßen zu verstehen im Stande sein. Wenn die Verf. für die von ihnen in vollster Offenheit, ohne die leiseste Spur von Schönfärberei geschilderten Erscheinungen nach Gründen suchen, dann freilich tritt eine immerhin erklärliche Befangenheit zu Tage; nicht gerade die Befreiung selbst, wohl aber die verfrühte Durchführung, der völlige Mangel aller vorbereitenden und, was die Hauptsache ist, aller erziehenden Maßnahmen scheint bei ihnen, wenn es auch nicht gerade offen ausgesprochen wird, die Hauptschuld an dem nationalen Unglück zu tragen. Gewiß lag in diesem Vorgehen ein verhängnißvoller und großer Fehler, aber ohne die Mitwirkung anderer Momente hätte das Unglück sicher nie die vorhandene Höhe erreichen können. Wer diese Skizzen aufmerksam liest, erkennt als solche sofort die unsäglich mangelhafte Erziehung in allen Ständen; den Mir, jene Dorfsgemeinschaft, von welcher die Panslawisten so gern die Erneuerung und Hebung der abendländischen Cultur zu erhoffen vorgeben; den dem echten Russen fest anhaftenden orientalischen Fatalismus; die durch Staatseinrichtungen selbst geförderte allgemeine Trunksucht und noch manches Andere, dessen unheilvolle Folgen die Verfasser wenigstens streifen, während sie einen Punct, gewiß der wundesten einen, nicht zu berühren wagen, wie auch der Bearbeiter hervorhebt, die russische Kirche. Wie die anderen so höchst verdienstvollen verwandten Schriften des deutschen Bearbeiters, eines der gewiegtesten Kenner der heutigen russischen Zustände, so sei auch dieses neueste Buch der allgemeinsten Beachtung, dem eifrigsten Studium empfohlen. K.-L.

---

**Nachrichten von der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften u. der Georg-Augusts-Universität zu Göttingen.** 1892. Nr. 14 u. 15.

Inh.: (14.) Wilh. Meyer, die göttinger Handschrift von Thomas Basin's Geschichte Karl's VII und Ludwig's XI. — A. Peter, botanische Untersuchungen im Sommer 1892. — W. Voigt, über Bewegung eines Flüssigkeitsstromes über einem gewellten Grunde. — A. Sella und W. Voigt, Beobachtungen über die Zerreißungsfestigkeit des Steinsalzes. — E. Kallius, über Neurogliazellen in peripherischen Zellen. — (15.) Friedr. Wieseler, über die aus dem Bereiche der Vögel hergenommenen Attribute des Dionysos u. seiner Thiasoten. — Fritz Krebs, griechische Steininschriften aus Aegypten.

---

**Ungarische Revue.** Hrsg. von Karl Heinrich. 12. Jahrg. 1892. 10. Heft.

Inh.: A. Fest, Uskoken und Venetianer in der Geschichte von Fiume 1575—1618. (Schl.) — Jos. v. Jekelfalussy, Karl Keleti. — Lad. v. Fejérpataky, die Urkunden des Königs Koloman. — Kurze Sitzungsberichte.

---

**Natur und Offenbarung.** 39. Bd. 1. Heft.

Inh.: A. Wiegand, die Geschichte der Naturwissenschaften u. ihre Bedeutung. — Martin Gander, die Knospe. — H. Hovestadt, Sadi Carnot und die Anfänge des Entropiegesetzes. — Fr. Westhoff, Fortpflanzung und Entwickelungsgeschichte des gefleckten Salamanders, Salamandra maculosa Laur. — Wissenschaftliche Rundschau. — Kleine Mittheilungen. — W. Láska, Himmels-Erscheinungen im Monat Februar 1893. — Recensionen.

---

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: Zernin. 68. Jahrg. Nr. 3 u. 4.

Inh.: (3/4.) Die Militärmächte in Europa von 1870—1892. — Die diesjährigen Ausgrabungen an dem römischen Grenzwall in Bayern. (Schl.) — (4.) Lissignolo, der Gesetzentwurf über den Verrath militärischer Geheimnisse. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

---

**Velhagen u. Klasing's Monatshefte.** 7. Jahrg. H. 5.

Inh.: Bianca Bobertag (Viktor Valentin). Mit allen Waffen. Roman. — Viktor Menzel. Drei Klagen. Dumka. — Helen Zimmern, Alfred Tennyson †. — Friedr. Reifenrath, Die alte Muschel. Gedicht. — Georg Frhr. v. Ompteda (Georg Egestorff), Die Plätze leeren sich . . . — Therese Mundt, Der Handschuh. — Frida Schanz, Spruch. — Ida Boy-Ed, Sieben Schwerter. (Forts.) — Christian Schwarzkopf, Luxustauben. — Ilse Frapan, Die Herbstzeitlose. Gedicht. — Paul v. Szczepański, Neues vom Büchertisch. — Zu unsern Bildern.

Beilage: Romanbibliothek. 3. Bd. Nr. 5. S. B. Elliott. Jerry. Nach dem Amerikanischen. (Forts.)

---

**Revue critique.** 27ème année. Nr. 2.

Sommaire: Collignon, histoire de la sculpture grecque. I. — Mitteis, le droit local de l'Orient romain. — Gudeman, l'histoire de la philologie. — Omont, la réunion des églises sous Charles le Bel; Lettres du XIV. siècle; L'académie de Toulouse; Les manuscrits de la Bibliothèque nationale. — Zdekauer, les jeux de hasard en Italie. — Adrien Dupuy, histoire de la littérature française au XVII. siècle. — Berti, écrits divers, II. — Chronique. — Académie des inscriptions.

---

**Die Grenzboten.** Red.: Johs. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Die Socialdemokratie und die Militärvorlage. — Unser Panama. — Zum 21. Januar. — W. Gittermann, Lothar Bucher. Eine Erwiderung. — Zwei Dichter. Ein Märchen. — Vor der Entscheidung. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Gründerzeit. Zur Bevölkerungsfrage. Die Zeitungs-Postgebühr. Die Schule auf der Weltausstellung. Unser Zeitungsdeutsch. Neujahrskarten. — Literatur. — Schwarzes Bret.

---

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 17. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Der gegenwärtige Stand der sächsischen Verpfleg-Einrichtungen für mittellose Wanderer. — Die bestraften Bettler und Vagabunden in Sachsen im Jahre 1880 bis 1891. — Gesetze, Verordnungen, Entscheidungen. — Die Armenpflege der Stadt Dresden. — Gemeinnützige Rundschau. — Literatur.

---

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 43. Bd. Nr. 3.

Inh.: Georg Winter, Für Kaiser und Reich, gegen Reaction und Revolution. — Saxo, slovenisches Staatsrecht. — Ant. Andrea, Salvatore di Giacomo. — Max Rieß, Ibsen's Baumeister Solneß. — Alb. Hall, Abenteuer eines Bräutigams. — Aus der Hauptstadt.

---

**Blätter f. literar. Unterhaltung.** Hrsg. von R. Heinemann. Nr. 3.

Inh.: Ludw. Huberti, Jurisprudenz und Aesthetik. — Friedr. Bienemann, zur deutschen Geschichte. — Ludw. Fränkel, Von der Popularisierung unserer classischen Literatur. — Richard Friedrich, moderne Damen. — Adalbert Schroeter, Romane und Erzählungen. — Feuilleton. — Bibliographie.

---

**Deutsches Wochenblatt.** Hrsg. v. O. Arendt. 6. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Der Dilettantismus in unserer äußeren Politik. — Schroeder-Poggelow, die Publicistik über unseren Kaiser. — Die Ausrüstung der Infanterie. — von Graß-Klanin, Consumsteuer oder Branntweinmonopol. — Hermann Köpschke, die evangelische Gemeinde. — v. Oettingen, de moribus Ruthenorum. — Sudermann's „Heimath". — Bücherbesprechung.

---

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** 1893. Nr. 5—7.

Inh.: (5.) Haldsatz, Aus der Heimath von Götz und Berlichingen. — (6.) P. Kaiser, Schwedens Jean Paul. — (7.) Cent. Hermann, zur Frage der Philosophie der Geschichte. — Bücherbesprechungen.

---

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. 1893. Nr. 7—12.

Inh.: (7.) Jul. Jung, Anton Gindely. (Nachruf.) — K. Popp, Bericht über den rätischen Limes. 2 u. 8. — (8/12.) F. Sander, der Streit um das Apostolicum in der evangelischen Kirche Deutschlands. 1—4. — (9.) Wilh. Schmidt, Wolfgang Huber. — Zur germanistischen Literatur. — (10/11.) C. Frhr. v. d. Goltz, der erste Eisenbahnzug in Angora. 1 u. 2. — (11.) Erinnerungen aus weiland Kurhessen. — Allgemeines statistisches Archiv. — (12.) Zur christlichen Ikonographie. — Mittheilungen. — Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

---

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2586. (100. Bd.)

Inh.: R. Krause, das internationale Frachtübereinkommen. — Die Hochzeit in Sigmaringen. — Todtenschau. — Rob. Müller, das Hochzeitsgeschenk rumänischer Damen für das Kronprinzenpaar. — Georg Buß, das neue Modell zum Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. 1. — Wien im Schnee. — Der Transport eines Riesensteinblocks. — F. Remius, das kieler Wikinger Schiff. Presse und Buchhandel. — Abendlied vor Säckingen. Gemälde von Robert Aßmus. — Heinrich Leutemann, die Nasenbären-Familie im zoologischen Garten zu Leipzig. — L. Weineck, photographische Mondstudien. — Polytechnische Mittheilungen. — Himmelserscheinungen. — Hans Warring, Sie und ihr Kind. Novellette. — Moden.

---

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: J. B. W. Vetter. 69. Bd. 35. Jahrg. Nr. 17.

Inh.: Rod. Byr, Der Eisenwurm. (Forts.) — Johannistrieb. — Wolfg. Alex. Meyer, Wintersonne. Erzählung. — Winterabend. — Herm. Lingg, Columbarium. — A. v. d. Elbe, Eigenart. (Forts.) — Jean Rößli, Josef Viktor Widmann. — Auf Schleichwegen. — Notizblätter. — Literatur. — Karl Kollbach, Quer durch Skandinavien. — Erich Lerchenfeld, Sommersitze österreichischer Erzherzoge. — Für müßige Stunden.

---

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 3.

Inh.: E. Werner, Freie Bahn! Roman. (2. Forts.) — W. Berdrow, das Mittagsschläfchen. — Eduard Schulte, die Wanderzeichen der Zigeuner. — Joh. Wilda, Auf Geben und Nehmen. (2. Forts.) — Blätter und Blüthen.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 29. Jahrg. Nr. 16.

Inh.: Joachim v. Dürow, Die Herrin von Rothenstein. (Forts.) — Ernst Lenbach, Dem Kaiser zum 27. Januar. Gedicht. — Th. H. Pantenius, neue Bücher. — Reinh. Werner, Wind contra Dampf. — Walter Borner, deutsche Glasmosaik. — Am Familientisch.

Inh. d. Beilagen: Der Entwurf des Kaiser-Wilhelm-Denkmal zu Berlin. — Frauendaheim.

---

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 4. Jahrg. Nr. 16.

Inh.: D. Holde, die Pyrotechnik. — J. Castner, zur Entwickelung der Panzerplatten. (Schl.) — Maschine zum Brechen und Auskämmen von Flachs. — Sophus Tromholt, das Nordlicht. (Schl.) — Rundschau. — Bücherschau.

---

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: A. Tesdorpf. 8. Jahrg. Nr. 231.

Inh.: Paul de Lagarde über Klein-Deutschland. 2. — Religion, Theologie und Antisemitismus. 2. — Miquel's Steuer-Reform u. die Goldene Internationale. — Souveränetät, Constitutionalismus u. Parlamentarismus. 2. — Die Heeres-Vorlage und die Silber-Frage. — Wechsel-Freiheit und Klein-Betrieb. — Liebknecht als Anwalt des Judenthums.

---

**Der Weidmann.** Von Freunden des edlen Weidwerks herausgegeben. 24. Bd. Nr. 13—16.

Inh.: (13/14.) v. Hobenberg, zum Capitel Urbock. — (15.) Wurm, Kam Birkwild je auf dem Schwarzwald vor? — (16.) Ernst Ritter v. Dombrowski, die Gehörnbildung des Rehbockes der Gegenwart in allen Theilen Europas. (Forts.) — Naturgeschichtliche Beobachtungen und Seltenheiten. — Mannigfaltiges. — Vereinsnachrichten. — Literatur. — Brieftasche.

---

## Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Carraroli, Dario, la leggenda di Alessandro Magno. (Jaeger: Wschr. f. class. Philol. X, 1.)

Catonis dicta quae vulgo inscribuntur Catonis disticha de moribus. Ed. Geysa Némethy. (Mueller: Berl. philol. Wschr. XIII, 1.)

Crusius, O., u. L. Cohn, zur handschriftlichen Ueberlieferung, Kritik und Quellenkunde der Parömiographen. Mit Anhang: E. Kurtz, die Sprichwörter des Eustathios. (Miller: Berl. philol. Wschr. XII, 3.)

Curtius, Ernst, die Stadtgeschichte von Athen. Mit einer Uebersicht der Schriftquellen zur Topographie von Athen von A. Milchhoefer. (Weizsäcker: Wschr. f. class. Philol. X, 1.)

Droysen, Joh. Gust., Geschichte Alexander's d. Gr. 4. Aufl. (Jaeger: Wschr. f. class. Philol. X, 1.)

Fabriczy, Cornel v., Filippo Brunelleschi, sein Leben u. seine Werke. (Rep. f. Kunstwiss. XV, 6.)

Hartfelder, Karl, Melanchthoniana paedagogica. (Kawerau: Theol. Litbl. XIV, 1.)

Havet, Louis, la prose métrique de Symmaque et les origines métrique du Cursus (94[e] fasc. de la Bibliothèque de l'École des hautes études). (Meyer: Gött. gel. Anz. 1.)

Heusler, Andr., zur Geschichte der altdeutschen Verskunst. (Kauffmann: Ztschr. f. deutsche Philol. XXV, 4.)

Klöpper, Alb., der Brief an die Epheser erläutert. (Theol. Litbl. XIV, 1.)

Krönig, die Verwaltung der preuß. Staatseisenbahnen. 2. Th. (Archiv f. Eisenbahnw. 1893. 1.)

Lexici Segueriani Συναγωγὴ λέξεων χρησίμων inscripti pars prima (A) ex cod. Coislin No. 347 ed. Car. Boysen. (Wentzel: Gött. gel. Anz. 1.)

Lübke, H., Menander und seine Kunst. (Schulze: Wschr. f. class. Philol. X, 1.)

Maass, E., Aratea. (Susemihl: N. Jahrb. f. Philol. u. Päd. CXLVII, 1.)

Manchot, W., Kloster Limburg an der Hardt. (Schmidt: Rep. f. Kunstwiss. XV, 1.)

Marx, Fr., de rhetorica ad Herennium commentatio critica u. interpretationes latinae. (Ströbel: Berl. philol. Wschr. XIII, 2.)

Molière's Meisterwerke. In deutscher Uebertragung von Ludw. Fulda. (Mahrenholtz: Beil. z. Allg. Ztg. 1892. 301.)

Müllenhoff, Karl, deutsche Alterthumskunde. 3. Bd. (Bremer: Ztschr. f. deutsche Philol. XXV, 4.)

Rothfuchs, Bekenntnisse aus der Arbeit des erziehenden Unterrichtes. Das Uebersetzen in das Deutsche und manches Andere. (Muff: Ztschr. f. d. Gymnasialw. N. F. XXVII. Jan.)

Schiller, Herm., die lyrischen Versmaaße des Horaz. F. d. Schulgebrauch dargestellt. (Belling: Wschr. f. class. Philol. IX, 52.)

Xenophon's griech. Geschichte. F. d. Schulgebr. erkl. von R. Büchsenschütz. 1. H. 6. Aufl. (Uhle: Wschr. f. class. Philol. X, 1.)

*Ζάκας, Ἀ. Ι., κριτικαὶ καὶ ἑρμηνευτικαὶ παρατηρήσεις εἰς Αἰσχύλον, Σοφοκλέα, Λυσίαν, Πλάτωνα, Λυκοῦργον καὶ Δημοσθένην. Μέρ. Β΄. Σοφοκλῆς.* (Wecklein: Berl. philol. Wschr. XIII, 3.)

Vom 11. bis 18. Januar 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

(Alberoni.) Lettres intimes de J. M. Alberoni adressées au comte I. Rocca, ministre des finances du duc de Parme et publiées d'après le manuscrit du collège de S. Lazaro Alberoni par Emile Bourgeois. Paris, Masson. (LIII, 701 S. Gr. Roy. 8.)

Altes und Neues aus dem pegnesischen Blumenorden. II. Nürnberg, Schrag. (VI, 293 S. 8.)

Bruno's, Giordano, Dialoge vom Unendlichen, dem All und den Welten (de l'infinito, universo e mondi), übers. u. mit Anmerkungen versehen von Ludw. Kuhlenbeck. Berlin, Lüstenröder. (Roy. 8.) ℳ 6.

Byron's Siege of Corinth. Mit Einleitung u. Anmerkungen hrsg. von Eug. Kölbing. Berlin, Felber. (Kl. 8.) ℳ 3.

Ceretti, Pietro, saggio circa la raggione logica di tutte le cose (pasaelogices specimen). Versione dal latino del prof. Carlo Badini e con note ed introduzione di Pasquale d'Ercole. Vol. III. Essologia. Sezione I. La meccanica. Parte I e II. Turin, 1892, Unione typograf. (CXXIX, 709, 711—1491 S. Gr. Roy. 8.)

Dippe, Alfr., Untersuchungen über die Bedeutung der Denkformen-Idee in der Philosophie u. Geschichte. Berlin, Wiegandt & Grieben. (8.) ℳ 1.

Enneccerus, L., Vermögenssteuer, fundierte Einkommensteuer, oder Erbschaftssteuer? Marburg i. H., Elwert. (8.) ℳ 1.

Glaube Jesu, der. Ein Evangelium für das deutsche Volk aus den Evangelien. Cassel, Fisher & Co. (8.) ℳ 1.

Grane, G. H., die selbstständige Stellung der Sittlichkeit zur Religion. Braunschweig, 1892. Schwetschke & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 5.

Grünwald, M., über den Einfluß der Psalmen auf die christliche Liturgie und Hymnologie mit steter Rücksichtnahme auf die talmudisch-midraschische Literatur. Frankfurt a. M., 1892. Kauffmann in Comm. (8.) ℳ 2.

Häckel, Bernh., der Begriff „Strafänderung" u. das Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich. Ein Beitrag zur Geschichte der Entwickelung der deutschen Strafrechtslehre. Stuttgart, 1892. Kohlhammer. (VIII, 118 S. Kl. 8.)

Jacobi, Herm., das Râmâyana. Geschichte und Inhalt nebst Concordanz der gedruckten Recensionen. Bonn, Cohen. (VII, 256 S. Gr. 8.) ℳ 15.

Kaluza, Max, Chaucer und der Rosenroman. Eine literargeschichtliche Studie. Berlin, Felber. (8.) ℳ 8.

Keußler, Fr. v., Leopold v. Ranke's Leben und Wirken. Vortrag. St. Petersburg, 1892. Eggers & Co. in Comm. (36 S. Kl. 4.)

Kirchengeschichte, württembergische. Hrsg. vom Calwer Verlagsverein. Calw, Vereinsbuchhandlung. (Gr. Roy. 8.) ℳ 10.

Middleton, G., an essay on analogy in syntax. London, 1892. Longmans, Green & Co. (8.) ℳ 3.

Müllenheim von Rechberg, Herm. v., das Gefecht von Müllerheim u. Zorn 1332. Ein Beitrag zur Localgeschichte von Straßburg. Straßburg i. E., Heitz. (Roy. 4.) ℳ 3.

Neubaur, L., neue Mittheilungen über die Sage vom ewigen Juden. Leipzig, Hinrichs. (8.) ℳ 0, 60.

Neumann, Rich., Nordafrika (mit Ausschluß des Nilgebietes) nach Herodot. Leipzig, 1892. Uhl. (Gr. 8.) ℳ 4.

Neuwirth, Jos., Geschichte der bildenden Kunst in Böhmen vom Tode Wenzel's III bis zu den Hussitenkriegen. 1. Bd. Allgemeine Verhältnisse. Baubetrieb und Baudenkmale. Prag, Calve. (VIII, 616 S. Gr. Roy. 8.)

— — Lichtdrucktafeln hierzu. (57 Taf. Gr. Roy. 8.)

Sarrazin, Gregor, Thomas Kyd und sein Kreis. Eine literarhistorische Untersuchung. Berlin, 1892. Felber. (8.) ℳ 3.

Ruge, Sophus, die Entwickelung der Kartographie von Amerika bis 1570. Gotha, 1892. J. Perthes. (Imp. 8.) ℳ 5.

Unsere Schuld. 2. Aufl. Leipzig, Richter. (Kl. 8.) ℳ 1.

Vernier, Donat, grammaire arabe, composée d'après les sources primitives. T. II. Beyrouth, 1892. Imprimerie catholique. (II, 659 S. Roy. 8.)

Voigt, Moritz, über die leges Juliae iudiciorum privatorum und publicorum. Leipzig, Hirzel. (Imp. 8.) ℳ 2, 60.

Witkowski, Stanisl., de vocibus hybridis apud antiquos poëtas romanos. Krakau, 1892. Akad. d. Wiss. (29 S. Gr. Roy. 8.)

Woelbling, Gust., die mittelalterlichen Lebensbeschreibungen des Bonifatius ihrem Inhalte nach untersucht, verglichen u. erläutert. Leipzig, 1892. Fock. (VIII, 160 S. 8.)

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Italienische.

Scripta anecdota antiquissimorum glossatorum, scilicet Rainerii de Perusio, Rofredi Beneventani, Anselmi de Orto, Hugolini, Iohannis Bassiani, aliorumque; pareit Hincmari Remensis collectio de ecclesiis et cappellis; accedit Boncompagni rhetorica novissima. Prodeunt curantibus Augusto Gaudentio, I. B. Palmerio, Frid. Patetta, Ioh. Tamassia, Vict. Scialoia. Vol. II. (297 p. Fol.) Bonomiae, Virano. L. 60.

Toni, J. Bapt. de, sylloge algarum omnium hucusque cognitarum. Vol. II (Bacillarieae), sectio II (Pseudorhaphideae). (491, 817 p. 8.) Patavii, sumptibus auctoris. L. 21.

Trivero, Cam., saggio di commento estetico al Leopardi. (279 p. 16.) Salò, Devoti. L. 1, 80.

### Französische.

Lenthéric, C., Du Saint-Gothard à la mer. Le Rhône. Histoire d'un fleuve. Ouvrage renfermant 17 cartes et plans. 2 vol. (T. 1er: VIII, 561 p.; t. 2: 591 p. 8.) Paris, Plon, Nourrit et Ce.

Le Sellyer, A. F., commentaire historique et pratique sur le titre des successions (art. 718-893). T. 3. (577 p. 8.) Paris, Rousseau.

Mohammed Nerchakhy, description topographique et historique de Boukhara. Suivie de textes relatifs à la Transoxiane. Texte persan, publié par Charles Schefer. T. 1er. (IV, 300 p. 8.) Paris, Leroux. Fr. 15.

Peyron, l'abbé, documents pour servir à l'histoire du clergé et des communautés religieuses dans le Finistère pendant la Révolution. „Première partie". (444 p. 8.) Quimper, Salaun.

Revon, M., l'arbitrage international: son passé, son présent, son avenir. (XXIV, 541 p. 8.) Paris, Rousseau. Fr. 10.

Rieunier, A., quelques mots sur la médecine au moyen âge, d'après le Speculum majus de Vincent de Beauvais (XIIIe siècle). (Thèse). (60 p. 8.) Paris, Ollier-Henry.

### Niederländische.

Historie, die, van Reynaert de Vos. Naar den druck van 1497, vergeleken met William Caxton's engelsche vertaling. Med inleiding en aanteekeningen uitgeg. door J. W. Muller en H. Logeman. (57 en 213 bl. 8.) Zwolle, Tjeenk Willink. Fl. 3, 75.

Bougaud, St. Vincentius à Paulo en zijn tijd. Vertaald door M. W. van der Aa. Afl. 1. (64 bl. Gr. 8.) Amsterdam, van Langenhuysen. Compleet in 9 à 10 afl. à fl. 0, 45.

Beaufort, W. H. de, geschiedkundige opstellen. 2 dln. (8 en 231; 4 en 237 bl. 8.) Amsterdam, van Kampen & Zoon. Fl. 4, 50; geb. fl. 5, 50.

Krämer, F. J. L., de nederlandsch-spaansche diplomatie vóór den vrede van Nijmegen. Bijdrage tot de staatkundige geschiedenis der Nederlanden in het tijdperk van Willem III. (4 en 288 bl. Gr. 8.) Utrecht, Beijers. Fl. 3, 25.

Stokvis, B. J., voordrachten over geneesmiddeleer. Bijeengebracht en uitgegeven onder medewerking van H. Zeehuisen. Dl. 1: Inleiding. Algemeene geneesmiddelleer. Parasiticida. (8 en 403 bl. Gr. 8.) Haarlem, De Erven F. Bohn. Fl. 5. (Compleet in 3 deelen. Men verbindt zich voor het geheele werk.)

Treub, Hector, leerboek der gynaecologie. 2 dln. (8 en 250 bl. 12 m. 30 pltn. Gr. 8.) Leiden, van Doesburgh. Fl. 15.

Vianen, Adam van, modelles artificiels de divers vaisseaux d'argent et autres oeuvres capricieuzes, mis en lumière par Christien de Viane à Utrecht et gravez en cuivre par Theodore de Quessel. (1650.) (4 en 4 bl. m. 48 pltn. Folio gecart.) La Haye, Nijhof. Fl. 25. (Reproductions d'anciennes gravures d'orfèvrerie hollandaise I.)

## Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Kerler, H., in Ulm. Nr. 186. Geschichte d. christl. Kirche. Nr. 187. Systemat. Theologie.

Köbler's Antiqu. in Leipzig. Nr. 516. Exacte Wissenschaften.

Lesser, H., in Breslau. Nr. 249. Vermischtes.

Lippert'sche Buchh. in Halle. Nr. 39. Geschichte (excl. Deutschland).

List & Francke in Leipzig. Nr. 243. Class. Philologie u. Alterthumskunde. Nr. 244. Literatur- und Gelehrtengeschichte, Bibliothekswesen, Bibliographie.

Zirgatis, M., in Leipzig. Nr. 12. Nationalökonomie.

## Nachrichten.

Der ord. Professor der deutschen u. englischen Philologie an der Universität Jena, Dr. Friedr. Kluge, hat den an ihn ergangenen Ruf an die Universität Freiburg i. B. angenommen.

Der Privatdocent Dr. Martius in der philosophischen Facultät zu Bonn ist zum a. ord. Professor daselbst ernannt worden.

Habilitiert haben sich: in der medicinischen Facultät zu Berlin der Assistent am Krankenhause zu Moabit, Dr. Felix Hirschfeld; in der medicinischen Facultät zu Heidelberg Dr. Jul. Schottländer für Frauenheilkunde; in der philosophischen Facultät zu Jena Dr. Otto Knopf für Astronomie.

Der Kreisschulinspector u. Schulrath bei der Regierung zu Frankfurt a. O., Dr. Tyszka, ist zum Director des Schullehrerseminars zu Alfeld ernannt worden.

Die Gesellschaft der Wissenschaften in Stockholm hat die Professoren Dr. Ludwig an der Universität Leipzig, Alb. v. Kölliker an der Universität Würzburg, R. v. Virchow, v. Helmholtz und E. du Bois-Reymond an der Universität Berlin, Sir Jos. Lister am Kings College in London, Charcot u. Pasteur in Paris, zu Ehrenmitgliedern ernannt.

K. preuß. Orden wurden verliehen: der Rothe Adlerorden 3. Cl. mit der Schleife: den ord. Professoren DDr. Christoffel u. Nöldeke an der Universität Straßburg i. E., Consistorialrath Dr. Cremer an der Universität Greifswald; dem Oberbibliothekar an der Universitätsbibliothek zu Straßburg i. E., Professor Dr. Barack; dem Geh. Regierungs- u. Provinzialschulräthen Haupt zu Merseburg, Polte zu Posen; den Reichsgerichtsräthen Bolze und Senatspräsident v. Bomhard zu Leipzig; der Rothe Adlerorden 4. Cl.: den ord. Universitäts-Professoren DDr. Gareis in Königsberg i. Pr., Gasser in Marburg i. H., Kohlrausch in Straßburg i. E., Pochhammer in Kiel, Geh. Medicinalrath Hasse in Breslau, Knoke in Göttingen, Geh. Medicinalrath Trendelenburg in Bonn; dem Professor Henrici an der technischen Hochschule zu Aachen; dem Archivar am geh. Staatsarchiv zu Berlin, Dr. Sattler; dem Reichsgerichtsrath v. Liebe zu Leipzig; den Gymnasialdirectoren Dr. Hoff zu Coesfeld, Dr. Schneider zu Duisburg, Professor Dr. Schulz zu Buchsweiler, Dr. Streit zu Stargard in Pommern; dem Oberlehrer Dr. Geller am Lyceum zu Straßburg i. E.; dem Provinzialschulrath Henning zu Coblenz; der Kronenorden 2. Cl.: dem ord. Professor, Geh. Justizrath Dr. Fitting, an der Universität Halle a. S.; der Adler der Ritter des k. Hausordens von Hohenzollern: dem Director der Ober-Realschule zu Breslau, Dr. Fiedler; dem Geh. Regierungs- u. Provinzialschulrath Dr. Kruse zu Danzig; dem Geh. Regierungs- u. Schulrath Pabst zu Hannover; dem Schulrath u. Seminardirector Spormann zu Steinau a. O.

Dem ord. Professor in der medicinischen Facultät zu Wien, Dr. Kahler, wurde der Charakter als Hofrath verliehen.

Am 3. Januar † in St. Petersburg das Mitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften daselbst, Geheimrath Nikolai Iwanowitsch Kokscharow, hervorragender Mineralog u. Schriftsteller im Gebiete dieser Wissenschaft, 75 Jahre alt.

Am 8. Januar † in Wien der Domcapitular u. emeritierte Universitätsprofessor Dr. Jos. Kisser.

Am 11. Januar † in London der Dichter John Sevain.

Am 17. Januar † in Laichingen der vormalige Director des Polytechnicums zu Stuttgart, Dr. v. Zech, in Halle a. S. der Lector der englischen Sprache an der Universität, Dr. Aue.

Vor Kurzem † in Dillingen der Professor der Kirchengeschichte u. des Kirchenrechts am dortigen Lyceum, Dr. Melchior Imhofer, im 38. Lebensjahre, in London Professor Schrumpf, gründlicher Kenner der armenischen Sprache.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 6.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1893.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. —— 4. Februar. —— Preis vierteljährlich *M.* 7, 50.





Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.


## Theologie.

**Harnack, Adolf, Bruchstücke des Evangeliums u. der Apokalypse des Petrus.** Leipzig, 1893. Hinrichs. (III, 78 S. Gr. 8.) *M.* 2.

Der in einem Grabe zu Akhmîm gefundene Pergamentcodex, den U. Bouriant (Mém. publ. par les membres de la Mission Française au Caire, Tom. IX. Fasc. 1, 1892) der Wissenschaft zugänglich gemacht hat, enthält überaus werthvolle Stücke: außer zwei großen Fragmenten der Henoch-Apokalypse Theile eines Evangeliums und einer Apokalypse, von denen schon Bouriant annehmen zu dürfen glaubt, daß sie dem Petrus-Evangelium und der Petrus-Apokalypse angehören. Harnack hat in einer vorläufigen Notiz (s. Sitz.-Ber. d. Berl. Akad., 3. u. 10. Nov. 1892) den Beweis hiefür schlagend geführt und gleichzeitig die Texte, mit Noten versehen, herausgegeben. Seine Publication in den Texten und Untersuchungen ist davon eine sorgfältig revidierte und, auch auf Grund mannigfacher Mittheilungen von anderen Gelehrten, ergänzte und vermehrte Neuausgabe.

Das Evangelienfragment, welches die Leidensgeschichte von der Verurtheilung an und die Auferstehungsgeschichte bis zur Flucht der Jünger nach Galiläa und der Erscheinung Jesu vor Petrus, Andreas und Levi (so das Evangelium) am See Genezareth enthält, zeigt den Typus der kanonischen Evangelien, trotz vielfacher und zum Theil bedeutender Abweichungen im Einzelnen. Die Leidensgeschichte ist einfach und schlicht, mit sichtbarem Streben nach Anschaulichkeit erzählt, die Auferstehungsgeschichte stark legendarisch durchsetzt und weit über das hinausgehend, was Matthäus dem Leser zumuthet. Von besonderem Interesse ist dabei, daß der Todestag Jesu, wie bei Johannes, der 14. Nisan ist; daß von keiner Christuserscheinung am Ostersonntag, sondern nur über Christi Hervorgehen aus dem Grabe und die Engelerscheinung berichtet wird; daß der Verf., der sich übrigens redend einführt, überhaupt keine Erscheinungen in Judäa (vgl. Matthäus) kennt. Von Interesse ist ferner, daß sich bestätigt, was wir Euseb. VI, 12 erfahren: Bischof Serapion von Antiochien verwarf das Evangelium, nachdem er es sorgfältig gelesen (bei oberflächlicher Kenntniß hatte er nichts bemerkt) wegen doketischer Irrungen. In der That weist ein Ausdruck wie: (Jesus) ἐσιώπα ὡς μηδὲν πόνον ἔχων, weist die Umformung des Ausrufes der Gottverlassenheit in: ἡ δύναμίς μου, ἡ δύναμίς μου κατέλειψάς με, καὶ εἰπὼν ἀνελήφθη deutlich auf gnostische Theorien hin; denn daß unter δύναμις der ἄνω Χριστός zu verstehen ist, scheint uns wegen des Schlusses und eben wegen jener Nachricht bei Eusebius zweifellos. Auch das wandelnde Kreuz und die Stimme vom Kreuz könnte man als gnostisch bezeichnen, lägen nicht solche und andere Ausschmückungen auf der Linie des bei der Legendenbildung überall Möglichen.

Aus einer Reihe von Stellen darf man auf eine aramäische Grundlage schließen, und Harnack bemerkt richtig (S. 36), daß das Fragment die Bemühungen, letztlich auf ein aramäisches (hebräisches) Original (unserer Evangelienliteratur) zurückzugehen, unterstützen wird. Dem Judenthum freilich steht unser Evangelium gänzlich fern. Während Robinson, der inzwischen auch eine Ausgabe veranstaltet hat, der Ansicht ist, daß unser Fragment alle kanonischen Evangelien voraussetze, und es demnach für relativ jung hält, neigt H. zur entgegengesetzten Annahme. Zwar ist er offenbar unsicher: während nach S. 33 oben erwiesen oder nahezu erwiesen sein soll, daß unser Verf. das Marcus-Evangelium gekannt hat, und selbst die Vorstellung nicht ganz abgewiesen wird, daß das Evangelium „auf den kanonischen zu fußen und also jünger wie diese zu sein“ scheint, taucht am Schluß der Untersuchung (S. 67) nach einer Zusammenstellung der Parallelen die Frage auf, „ob das Petrus-Evangelium überhaupt auch nur von einem einzigen unserer Evangelien direct abhängig ist, und ob die Verwandtschaft nicht durch Zurückgehen auf ältere Evangelien, resp. auf hebräische, erklärt werden muß“ (vgl. auch S. 47, Note). Wir bekennen, daß die letztere Annahme uns den größeren Anspruch auf Wahrscheinlichkeit zu haben scheint, wenn auch diese Frage nichts weniger als spruchreif ist. H. glaubt den Beweis führen zu können, daß Justin eben unser Petrus-Evangelium gekannt habe, und will die Untersuchungen von Credner wieder aufgenommen wissen. Ebenso erscheint ihm zweifellos, daß das in der sogen. Didaskalia benutzte Evangelium (s. die Untersuchungen von Resch, Agrapha, besonders § 12) eben unser Petrus-Evangelium ist. Was er anführt, hat Gewicht, geht aber kaum über das hinaus, womit man die Abhängigkeit des Petrus-Evangeliums von unseren Evangelien beweisen könnte. Auf alle Fälle zwingt nichts dazu, das Petrus-Evangelium aus dem 2. Jahrh. hinauszuweisen, und gewiß hat man keinen Grund zur Annahme einer Ueberarbeitung.

Noch wichtiger scheint die Auffindung des Fragmentes der Petrus-Apokalypse, von der uns nun mehr als die Hälfte geschenkt ist (170 Stichen von 300). Die unbedeutenden Bruchstücke, die durch Clemens von Alexandrien und Macarius Magnes erhalten waren, ließen ahnen, daß diese Apokalypse ein höchst merkwürdiges Product urchristlicher Phantasie sein müsse. Das hat sich nun bestätigt. Das Fragment setzt mitten in einer Rede des Herrn ein, der den Jüngern auf ihren Wunsch ihre „gerechten Brüder“ zeigt, „die vor ihnen aus der Welt geschieden sind“, dann dem Petrus, wie es scheint, allein Himmel und Hölle, den Aufenthaltsort der Seligen und der Verdammten. Die höchst anschauliche Art, mit der im letzten Abschnitt die raffiniert grausamen Strafen der Verdammten geschildert werden, läßt „Petrus“ in frappantester Weise als einen Vorläufer Dante's erscheinen. Keine Spur von Aehnlichkeit oder Berührung zwischen unserer Apokalypse und der johanneischen. Wohl aber finden sich Ausführungen, die stark an die jüdisch-christlichen Sibyllinen und an die Apokalypse des Hermas, vor Allem aber an Stellen der Paulus-Apokalypse und der in die Acta Thomae (Bonnet, p. 39 fg.) eingeschobenen Vision, was Harnack noch nicht verfolgt hat, erinnern. Nach H. wäre der Ursprung der Höllen-Phantasien griechisch-orphisch. Sehr bedauerlich ist, daß die Schilderung der Endzeit, die das Ganze (nach Macarius Magnes und 2 Petr. 3) doch wohl beschlossen hat, noch verloren ist. Auf die Berührungen der Apokalypse mit dem zweiten Petrusbrief ist ganz besonders aufmerksam zu machen.

Der Text des Evangeliums ist recht gut erhalten, und den wenigen corrumpierten Stellen haben Conjecturen von H. und vielen Anderen meist einleuchtend aufgeholfen. Auch im Apokalypsenfragment, obwohl einige Stellen in Unordnung sind, bleibt nichts Wesentliches undeutlich. Die Lesart *ἀρχιερέων*, die H. in V. 20 statt des unverständlichen *ἀρχέων* einsetzt, scheint uns nicht motiviert und überhaupt unmöglich. Will man nicht annehmen, daß *ἀδελφῶν* dagestanden hat, was V. 5 und 13 fast zu fordern scheinen, so ist jedenfalls die Conjectur *ἀρχηγῶν* (von Schubert und Lods) einleuchtender als die H.'sche. Das *οὐκ* in V. 50 des Petrus-Evangeliums zu streichen, liegt gar kein Grund vor; wir vermögen auch die Schwierigkeit nicht zu empfinden, die nach H. die Stelle bieten soll. Bei allen Textconjecturen ist natürlich zu beachten, daß man nicht wissen kann, ob Bouriant auch absolut richtig gelesen hat, bezw. ob von dem scheinbar Unleserlichen sich nicht noch Manches wird entziffern lassen. G. Kr.

**Rappenhöner**, Dr. Jos., Prof., **Allgemeine Moraltheologie.** 1. Th. Die Lehre über Freiheit, Gesetz, Gewissen. Münster i. W., 1891. Aschendorff. (188 S. Roy. 8.) ℳ 2, 25.

Das mit dem Imprimatur des bischöflichen Generalvicariats von Münster versehene Werk Rappenhöner's hat für den Ethiker, der nicht von vornherein auf demselben Standpuncte steht, nur ein geschichtliches Interesse. Es giebt ihm ein Bild davon, wie sich der Betrieb der ethischen Wissenschaft nach römisch katholischen Grundsätzen gestaltet. „Hauptquelle für die Moraltheologie ist die göttliche Offenbarung“, die allein der katholischen Kirche „zur Bewahrung, Ueberlieferung und Erklärung übergeben ward“ (S. 7 fg.). Besteht über eine von der Kirche nicht unzweideutig erledigte Frage der Moraltheologie Meinungsverschiedenheit unter den Theologen, so haben der heilige Thomas von Aquino und der heilige Alphons von Liguori, der Stifter des Redemptoristen-Ordens, das höchste Ansehen zu beanspruchen (S. 12). Reichliche Citate aus ihren Schriften begleiten die ganze Arbeit Rappenhöner's, die sich in einer schwerfälligen, dem Kirchenlatein angehörigen Terminologie bewegt und manche undeutsche Ausdrücke enthält (so „Begierlichkeit“ S. 25, „einschläfern“ als Intransitivum gebraucht, und „erlischen“ S. 149). Die Spitzfindigkeit und Aeußerlichkeit dieser kirchlich approbierten Moraltheologie tritt wohl besonders deutlich in dem Paragraphen über den Probabilismus (S. 168 fg.) zu Tage. Welches Rath suchende Gemüth wird sich in diesem Labyrinth zurechtfinden? Und wären dabei nicht viel wichtigere Zweifel zu erwägen, als etwa der, ob die Mitternacht zwischen Freitag und Sonnabend schon vorüber und folglich der Fleischgenuß wieder erlaubt ist? (S. 181 fg.) Doch wir unterlassen weitere Fragen, die nach dem Urtheil des Verf.'s sich einfach aus der Natur „der christlichen Secten, zumal des Protestantismus“ (S. 8) erklären und damit erledigen würden. M.

**Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung.** Nr. 3.

Inh.: Praktisches Christenthum. 1. — Pastor und Presse. — Die Abschaffung des Beichtgeldes. — Die evangelische Volksschule in Rußland. — Syrische Hochstapler in Europa. — Aus dem Fürstenthum Reuß j. L. — Aus dem Leben der sächsischen Landeskirche. — Amerikanisches. — Kirchliche Nachrichten. — Wochenschau.

**Protestantische Kirchenzeitung** für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 3.

Inh.: J. Websky, G. Volkmar †. — O. Lorenz, Beyschlag's Neutestamentliche Theologie. 2. Band. 1. — A. Thoma, die heutige Wohnung. 2 (Schl.) — K. Stage, die vereinigten Kreissynoden von Berlin. — Neue evangelisch-sociale Literatur. — Kirchliche Nachrichten.

**Deutscher Merkur.** Red. A. Gatzenmeier. 24. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Sanct Hubertus und die tollen Hunde. — Weiterer Beitrag zu der „schamlosen Fälschung“. — Wie der Hexenglaube eine Lehre der römischen Kirche wurde. (Forts.) — Glaube und Vernunft. — Correspondenzen und Berichte.

**Kirchliche Monatsschrift.** Hrsg. von G. Pfeiffer. 12. Jahrg. Heft 4.

Inh.: Wilh. Baur, Hebet eure Häupter auf! Ein Neujahrswort. — Meuß, die Folge von Epistel und Evangelium in der liturgischen Schriftlection des Gemeindegottesdienstes. — A. Sturhahn, das Opus majus des Franciscanermönches Roger Bacon nach seinem Inhalt und seiner Bedeutung für die Wissenschaft betrachtet. — Heindorf, Stellungnahme gegen die Angriffe auf das Apostolikum. — H. Kötzschke, kirchliche Wohlthätigkeit. — Monatsumschau.

**Der Katholik.** Redig. von J. M. Raich. 3. Folge. 7. Bd. Januar.

Inh.: Maurus Wolter, Erzabt von Beuron. — Schmitz, die Anna-Bilder in ihrer Beziehung zur unbefleckten Empfängniß Maria. — Höhler, das dogmatische Kriterium der Kirchengeschichte. — N. Paulus, Petrus Sylvius. — Oscar Blank, das Marienbild in den ersten drei Jahrhunderten. — Literatur.

**Nathanael.** Hrsg. von Herm. L. Strack. 8. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: R. Bieling, zum Unterricht jüdischer Katechumenen. — G. H. Dalman, antisemitische Lästerung der heiligen Schrift. — Missionsschau (Arbeit der londoner Gesellschaft in London, Persien). — Das Institutum Judaicum in Berlin.

# Philosophie.

**Royce**, Josiah, Prof., **The spirit of modern philosophy.** An essay in the form of lectures. Boston, 1892. Houghton, Mifflin & C°. (XVI, 519 S. 8.)

Der Verfasser, Professor an der Harvard-Universität, giebt hier in Form von Vorlesungen zunächst eine Darstellung des Entwickelungsganges der modernen Philosophie. Er unterscheidet in derselben drei Perioden: 1) Die Zeit, in der man bemüht war, ein natürliches Weltsystem zu construieren; bezeichnend für dieselbe ist das naive Vertrauen in die menschliche Vernunft; der vornehmste Vertreter dieser Bemühungen ist Spinoza. 2) Die Periode des Kriticismus, in der man gerade den Intellect einer genaueren Untersuchung unterzieht; sie gipfelt in Kant. 3) Die nachkantische Zeit mit ihren neuen Constructionsversuchen bei Fichte, Schelling, Hegel, Schopenhauer und den Evolutionisten. Zum Vortheile der Klarheit und

Uebersichtlichkeit, aber zum Nachtheil der geschichtlichen Vollständigkeit und Richtigkeit sind hier sehr wichtige Erscheinungen, wie z. B. Leibniz und der Positivismus, ganz übergangen. Diese geschichtliche Auseinandersetzung dient dem Verfasser als Vorbereitung und Basis für den Aufbau seines eigenen philosophischen Systems, eines strengen Idealismus, der es sich zur Aufgabe stellt, die Momente der Wahrheit, welche durch die Denkarbeit früherer Generationen erworben sind, in einem harmonischen Ganzen zu vereinigen. Doch ist der Verf. durchaus nicht Eklektiker, vielmehr sieht er mit Hegel in der Geschichte der philosophischen Gedanken wirkliche Entwickelung, freilich ohne diese Entwickelung an ein bestimmtes Kategorienschema zu binden. Bei dem Publicum, an das er sich wendet, setzt er technisch-philosophische Vorkenntnisse nicht voraus, er beabsichtigt auch gar nicht, ihm solche zu vermitteln, vielmehr ist sein Streben nur darauf gerichtet, den leitenden Gedanken der verschiedenen Systeme zu erfassen, zu zeigen, wie in demselben die geistige Arbeit und die seelische Stimmung ganzer Culturepochen zusammengefaßt wird, und dies in allgemein verständlicher, möglichst wenig technischer Form darzustellen. Und er erweist sich dabei als ein ebenso liebenswürdiger wie anziehender Darsteller. Er hat etwas von der behaglichen Breite der amerikanischen Humoristen, er hat aber auch ihre Verve, ihre treffenden, glücklichen Einfälle, ihr Talent, auch dem Abstracten einen concret lebendigen Ausdruck zu geben. Der deutsche Leser, an eine etwas pedantisch feierliche Art zu philosophieren gewöhnt, ist zunächst verdutzt über die drolligen Beispiele und Vergleiche, mit denen der Verf. die vornehmsten Gedanken der großen Denker illustriert. Aber es steckt dahinter doch eine sehr gesunde Auffassung und eine ganz solide Gelehrsamkeit, die übrigens vornehmlich aus deutschen Quellen geschöpft ist. Etwas matt wird die Darstellung in dem zweiten, constructiven Theil. Obwohl hier derselbe Gedanke oft wiederholt und immer von Neuem beleuchtet wird, erhalten wir doch kein klares Bild von dem, was der Verf. eigentlich will. Jedenfalls ist dieses Buch ein Beweis dafür, daß in dem jungen Staate jenseits des Oceans nicht allein industrielle Unternehmungen und religiöse Secten gedeihen, sondern daß dort auch sehr tüchtige geistige Arbeit geliefert wird, aus der uns der Hauch einer eigenartigen Frische entgegenweht, die dem unter der Last einer alten Tradition mühsam dahinschreitenden Culturmenschen in Europa ganz besonders wohlthut. —λ.

---

**Roberty, E. de, Agnosticisme.** Essai sur quelques théories pessimistes de la connaissance. Paris, 1892. Alcan. (VI, 165 S. Kl. 8.) Fr. 2, 50

Das vorliegende Buch soll eine Fortsetzung der früheren Arbeiten des hyperpositivistischen Verfassers sein (vgl. Jahrg. 1892, Nr. 31, Sp. 1079 fg. d. Bl.). Es ist flüchtiger geschrieben als die bisherigen Veröffentlichungen. Wesentlich neue Gesichtspuncte zum Beweise der Hinfälligkeit der bisherigen Philosophie enthält es nicht. Der Verfasser wünscht, daß man endlich damit beginne, „défaire la grande oeuvre du XVIII$^e$ siècle déjà pressentie par le XVI$^e$ et continuée, sinon considérablement avancée par le XIX$^e$“, „démontrer le néant des espoirs fondés sur la spécialisation, par la science, des recherches psychologiques et sociologiques“. Warten wir übrigens ab, was er uns in dem nächstens erscheinenden Werke „Du Monisme, Essai sur la recherche de l'Un-Tout“ bietet. Eh.

---

Zeitschrift für Philosophie u. philos. Kritik. Gegründet von J. H. Fichte u. H. Ulrici, redig. von Rich. Falckenberg. N. F. 101. Band. 2. Heft.

Inh.: A. Döring, Doxographisches zur Lehre vom τέλος. — Arth. Wreschner, Ernst Platner's und Kant's Erkenntnißtheorie mit besonderer Berücksichtigung von Tetens und Aenesidemus. — Ad. Lasson, Jahresbericht über die Erscheinungen der philosophischen Literatur in französischer Sprache in den Jahren 1889 und 1890. — Recensionen. — Notizen. — Nekrolog. — Neu eingegangene Schriften. — Bibliographie. — Aus Zeitschriften.

---

# Culturgeschichte. Geschichte.

**Hottenroth, Friedr., Trachten, Haus-, Feld- u. Kriegsgeräthschaften** der Völker alter u. neuer Zeit. Lief. 11—20. (Schl.) Stuttgart, 1890/91. Weise. (Bd. II: III, 217 S. 4.) à ℳ 5.

Dieser Band giebt die Darstellung der Entwickelung der Tracht bei den europäischen Völkern im Mittelalter und in der Neuzeit bis in die vierziger Jahre unseres Jahrhunderts. Ein besonderes Capitel ist dem Ornat der römisch-katholischen Kirche gewidmet. Das Werk des Verf.'s ist vor Allem für den praktischen Gebrauch bestimmt. Die Geschichte der Tracht wird in kürzester Fassung gegeben, um so größer ist der Reichthum des gebotenen Abbildungsmaterials. Nicht leicht könnte da mehr Stoff auf den Tafeln zusammengedrängt werden, als es hier der Fall ist. Nur Geräthschaften werden vom 16. Jahrh. an in geringem Grade berücksichtigt. Die künstlerische Ausführung der Farbendrucktafeln entspricht allen billigen Anforderungen; sie wird der sachlichen Genauigkeit, um die es sich hier doch nur handelte, völlig gerecht. Uebereinstimmung mit den künstlerischen Vorlagen in stilistischer Beziehung war schon deshalb auszuschließen, weil der Verf. gar nicht vorhatte (weder im Text noch in den Abbildungen) auf die primären Quellen zurückzugehen. Daß er sich im Uebrigen gut berathen ließ, zeigt das auf S. 215 fg. zusammengestellte Verzeichniß der von ihm benutzten Quellen. Manche Ergänzung wäre freilich aus den in dem letzten Jahrzehnt erschienenen Miniaturen- und Stichpublicationen zu holen gewesen. Doch das sei nur beiläufig erwähnt; die Fülle von Abbildungsmaterial, welche das Werk enthält (und zwar, was für den Gegenstand so wichtig) in farbiger Wiedergabe, der im Vergleich zu dem Gebotenen sehr niedrige Preis sichern dem Werke den verdienten Erfolg.

---

**Hultzsch, E., South-Indian Inscriptions.** Tamil inscriptions of Rajaraja, Rajendra-Chola and others in the Rajarajesvara temple at Tanjavur. Edited and translated. Vol. II. Part. I.: Inscriptions on the walls of the central shrine. With 4 plates. Madras, 1891. Government press. (Leipzig, Harrassowitz in Comm.) (119 S. 4.) Rupees 4.

A. u. d. T.: Archaeological Survey of India.

Unserem Landsmann, Dr. Eugen Hultzsch, der bei dem Archaeological Survey of South-India von der englischen Regierung zu Madras als „Epigraphist“ angestellt ist, verdankt die Wissenschaft ausgezeichnete epigraphische Arbeiten, durch die wir immer mehr ein klares Bild von der Geschichte und den Verhältnissen des Dekkhan erhalten. Südindien zerfiel in die Reiche der Cālukya, Cola und Pāṇḍya, die bis in die Jahrhunderte vor unserer Zeitrechnung zurückverfolgt werden können, und deren Machtstellung wechselte. Die Ergebnisse von H.'s Forschungen beziehen sich zunächst auf spätere Zeiten und ergänzen namentlich die Geschichte der Cola-Könige. Schon in Vol. I seines Werks hat er auf Grund von Inschriften den mächtigen König Rājarājadeva dieser Dynastie genauer bestimmt und seine Herrschaft ohne Zweifel richtig in das Ende des 10. Jahrh.'s n. Chr. gesetzt. Der vorliegende erste Theil von Vol. II bringt Inschriften, die zum größten Theil von diesem König und seinem Sohne Rājendra Coladeva herrühren, und die sich in dem Rājarājeçvara genannten Tempel zu Tañjāvūr, d. i. Tanjore, befinden. Dieser Tempel ist von Rājarāja gebaut und von ihm, von seiner Schwester, von seinem Sohne u. A. fortwährend reich beschenkt worden. Auf diese Schenkungen beziehen sich die Inschriften, deren Inhalt für die Culturgeschichte und Geographie von Werth ist, die aber auch politische Angaben

über die Macht und die Siege der genannten Könige enthalten. Lange Listen von Ortsnamen werden gegeben, denn die umliegenden Dörfer müssen Abgaben an den Tempel zahlen. Wiederholt wird dem Tempel (z. B. S. 74 von der Schwester des Königs) Geld zum Ausleihen geschenkt, damit bestimmte Bedürfnisse von den Zinsen bestritten werden. Die Hauptgottheiten sind Dakshina-Meru-Vitankar oder Âdavallâr und dessen Gemahlin Umâparameçvarî; dem ersteren stiftet der König, der letzteren seine Schwester eine Menge kostbarer Gefäße, Schmucksachen und sonstiger Utensilien. Die Inschriften sind in Tamil abgefaßt, enthalten aber viele Sanskritwörter. Beachtenswerth ist das Wort nibandha, das bei Yâjñavalkya I, 318 und II, 121 in einem ähnlichen technischen Sinne vorkommt. H. übersetzt es S. 73 mit expenses, Stenzler an der zweiten Stelle wohl richtiger mit „fixiertes Einkommen" (vgl. die Mitâksharâ). Ohne H.'s englische Uebersetzungen würden diese wichtigen südindischen Inschriften den meisten Indianisten ein Buch mit sieben Siegeln bleiben. **Wi.**

---

**Klee, Gotthold, Die alten Deutschen während der Urzeit u. Völkerwanderung.** Schilderungen u. Geschichten, zur Stärkung des vaterländischen Sinnes der Jugend u. dem Volke dargebracht. Gütersloh, 1893. Bertelsmann. (VIII, 330 S. Kl. 8.) ℳ 2, 40.

Ueber die Bestimmung dieses „dem edlen vaterländischen Dichter Martin Greif" gewidmeten Werkchens theilt der Verf. im Vorwort Folgendes mit: „Es verdankt sein Dasein einem Wunsche, der mir von mehreren Seiten ausgesprochen worden ist: aus den drei ersten Bänden meiner für reifere Leser bestimmten „Geschichtsbilder" dasjenige auszuheben, was auch Knaben von zarterem Alter verständlich und interessant erscheinen könne." Das Werkchen erfüllt seinen Zweck. Die Auswahl des Stoffes ist wohlerwogen, die Darstellung schlicht, aber frisch, die Form correct. Besonders dankenswerth sind die ersten zehn Abschnitte, die uns mit Land und Leuten, Sitte und Volksart im alten Deutschland bekannt machen; sie werden dem Lehrer in Untertertia gute Dienste leisten. Ein zweites Bändchen mit Darstellungen aus der Kaiserzeit von Karl d. Gr. bis zum Ende der Hohenstaufen wird uns willkommen sein. Nur möchten wir bitten, auch den wirthschaftlichen Verhältnissen (Lehnswesen, Ackerbau, Handel) darin die jetzt gebührende Aufmerksamkeit zu schenken.

---

**Klein, Clemens, Raimund von Aguilers.** Quellenstudie zur Geschichte des ersten Kreuzzuges. Berlin, 1892. Mittler & Sohn. (III, 146 S. 8.) ℳ 2, 75.

Entgegen der bisherigen, besonders durch Sybel und Kugler vertretenen Ansicht, als sei Raimund de Aguilers, der Verfasser der für den ersten Kreuzzug so wichtigen Historia Francorum qui ceperunt Jerusalem, ein religiöser Fanatiker gewesen, kommt Klein zu dem Resultate: „Raimund war ein schleichender Schurke, ein gewissenloser Betrüger; Religion und Glauben, für die er zu wirken vorgab, existierten für ihn nicht. Er gehört zur Gattung der gefährlichsten Verbrecher aller Zeiten, der das Gift der Lüge im Verborgenen der Mit- und Nachwelt beizubringen verstand und den Blick der Forschung durch acht Jahrhunderte bis auf den heutigen Tag getrübt und verhindert hat, ihn und seine Zeit in richtigem Lichte zu sehen"; gewiß ein scharfes Urtheil, das bisher noch von Niemandem über diese Persönlichkeit in ähnlicher Weise ausgesprochen worden ist. K. geht von der Annahme aus, daß Raimund der wichtigste Helfershelfer bei der Ausführung jenes frommen Betruges, bei der Auffindung der heiligen Lanze, gewesen; von da aus beurtheilt er folgerichtig alle in dies Gebiet einschlägigen, von Raimund berichteten Visionen und Träume, und zieht dann das obengenannte Facit. Auch Ref. hält es für das Wahrscheinlichste, daß Raimund die pia fraus der Lanzenfindung mit ausgedacht hat, aber was konnte und durfte sich damals ohne Gewissensbeschwerung und ohne seinen guten Namen verlieren zu müssen, nicht Jemand erlauben, der ein ad maiorem dei gloriam unternommenes Werk dadurch zu fördern beabsichtigte? Von unserem heutigen Standpuncte aus über Religion, Recht und Wahrheit verabscheuen wir ein derartiges Verfahren, aber das Mittelalter hatte eben darüber andere Begriffe und will deshalb auch anders beurtheilt sein. Trotz dem strengen abfälligen Urtheil, welches K. über die Person Raimund's ausspricht, ist ihm dessen Buch in dem größeren Theile der Erzählung, „wo die Frage nach der subjectiven fides des Autors wegfällt, eine vorzügliche Quelle für das Wesentliche der Dinge und nimmt oftmals geradezu den ersten Platz vor allen anderen ein." Entgegen der Sybel'schen Annahme, daß wirkliche Gemeinschaft zwischen Raimund und der anderen wichtigen Kreuzzugsquelle, den Gesta Francorum, durchweg zu leugnen sei, und im Gegensatz zu des Ref. in seiner Ausgabe der Gesta Francorum ausgesprochenen Ansicht, daß Raimund in offenbarer Abhängigkeit von den Gesten sich befinde, kommt K. zu dem Resultate, daß bald Raimund aus den Gesten, bald diese aus Raimund geschöpft haben, was dann an 17 Stellen zu erweisen gesucht wird. Wir geben nun gerne zu, daß hierin K. schärfer gesehen, und wollen nicht bestreiten, daß er das Richtige gefunden, zudem es auch uns höchst wahrscheinlich zu sein scheint, daß der Anonymus, der von Marra an sich den Provenzalen angeschlossen, mit Raimund persönlich verkehrt hat, aber zweifelhaft dünkt es uns zu sein, ob die Priorität Raimund's auch da angenommen werden kann, wo er offenbar besseres Latein aufweist (z. B. bei der Stelle mandat et remandat, etc.), sowie da, wo bei ihm die ausführlichere Erzählung sich findet, wie denn auch der von K. für wahrscheinlich erachtete späte Entschluß Raimund's zur Abfassung seiner Historia für die Priorität der letzteren keineswegs besonders günstig sein dürfte. Uebrigens ist die Schrift K.'s auf dem Gebiete der Kreuzzugsliteratur eine hervorragende und sehr dankenswerthe Leistung, welche die Forschung über den beregten Gegenstand durch sorgfältige und scharfsinnige Kritik weiterführt und ohne Zweifel auch dazu beitragen wird, das Interesse an Raimund's Historia zu fördern und zu weiteren Untersuchungen anzuregen. **H. Hr.**

---

**Sturmhoefel, Konrad, Französische Königsgeschichten aus der Bourbonenzeit.** Leipzig, 1892. Spamer. (V, 318 S. Roy. 8.) ℳ 6.

„Das vorliegende Buch will in gemeinfaßlicher Darstellung ein Bild von der Entwickelung und dem Falle des absoluten Königthumes der Bourbonen geben. Es ist zunächst aus dem Wunsche entstanden, den Oberclassen höherer Schulen dieses wichtige Capitel, das der Unterricht nicht immer mit entsprechender Gründlichkeit zu behandeln in der Lage ist, vertrauter zu machen; weiter hofft der Verf. überhaupt im gebildeten Publicum das Interesse für seinen Stoff und dessen Darstellung zu erwecken." Gern gesteht Ref. dem Verf. zu, daß er, besonders mit Zuhülfenahme der für seinen Zweck so reichlich fließenden Memoirenliteratur ein für „das gebildete Publicum" lesbares Buch geschrieben hat; wenn er aber glaubt, damit einem in den Oberclassen höherer Schulen vorhandenen Bedürfnisse entgegenzukommen, so befindet er sich doch im Irrthum. Er kann versichert sein, daß dort der Unterricht diese Capitel der Geschichte ganz mit der dem Gegenstande entsprechenden Gründlichkeit behandelt, nämlich als Nebensache neben weit wissenswertheren Dingen, und eine außergewöhnliche Gründlichkeit kann doch auch der Verf. für sein Buch nicht in Anspruch nehmen. Was von dem hier Behandelten in die deutsche Schule gehört, ist der Nachweis, wie aus dem königlichen Absolutismus mit Folgerichtigkeit die französische Revolution entsprungen ist; statt dieses Nachweises giebt aber der Verf. meist nur Anekdotenhaftes. Die

Illustrationen sind Reproductionen französischer von zum Theil recht zweifelhaftem Werthe. F.

---

**Gerland, Otto, 1810—1860. Zwei Menschenalter kurhessischer Geschichte, nach den Erinnerungen u. Aufzeichnungen des Generalmajors Gerland und anderen Quellen dargestellt.** Cassel, 1892. Brunnemann. (V, 191 S. Kl. 8.) ℳ 2, 40.

Es ist keine hervorragende Rolle, welche der Mann, dessen Lebensbeschreibung hier vorliegt, in den kurhessischen Verfassungswirren gespielt hat. Er hat mehr miterlebt als mitgehandelt, so daß das jetzt allgemein angenommene Urtheil über die Vorgänge im Kurstaate in der Zeit von 1830—1851 hier lediglich seine Bestätigung findet. Neue Aufschlüsse sind erst dann zu erwarten, wenn die Archive ihr Material zur Verfügung stellen. Dagegen werden manche Einzelheiten klarer gestellt. Der eigentliche Werth des Werkchens liegt unseres Erachtens darin, daß es in der Person des Generals Gerland ein concretes Beispiel vorführt, an dem sich erweist, in welchen Gewissenszwiespalt ein ehrenhafter Mann und Offizier in der sog. Hassenpflug'schen Conflictszeit gerathen konnte einmal durch die Pflicht des militärischen Gehorsams, sodann durch den auf die Verfassung geleisteten Eid. Wie sich denken läßt, nimmt der fast einhellige Rücktritt des kurhessischen Offizierscorps im October 1850 einen breiten Raum in der Darstellung des kleinen Werkes ein. Die Mißstimmung des Kurfürsten gegen den in der Bürgerschaft der Residenz sehr populären General, dessen Unterschrift unter manchem, für einen Offizier nicht unbedenklichen Volksaufruf des Jahres 1848 zu finden war, dürfte indessen doch älteren Datums gewesen sein als die Vorgänge, welche den obigen Rücktritt zur Folge hatten und mit den Ereignissen der sog. Garde du Corps-Nacht (9. April 1848) zusammenhängen. Hier zeigt die Erzählung eine leicht erklärliche Lücke. Denn nach allgemeinem Urtheil hätte der General damals sein Regiment gegen den das Zeughaus plündernden Pöbel kräftig einschreiten lassen müssen, was auch nach seiner verspäteten Ankunft in der Caserne noch möglich gewesen wäre. Dem auf S. 70 ausgesprochenen Wunsche, daß die Erben Hassenpflug's im allseitigen Interesse sich entschließen möchten, die Papiere ihres Vaters zu veröffentlichen, schließen wir uns an.

—r.

---

Zeitschrift der Vereins f. hessische Geschichte u. Landeskunde. N. F. 17. Band.

Inh.: Jul. Pistor, der Chronist Wigand Gerstenberg. Nebst Untersuchungen über ältere hessische Geschichtsquellen. — Justus Schneider, die Ritterburgen der vormaligen Abtei Fulda. — Gust. v. Pappenheim, Johann von Pappenheim und seine Fehden gegen den Bischof Johann IV von Hildesheim. — Burgfriede der Ganerben des Schlosses Schildeck (d. 22. Februar 1425). Mitgetheilt von L. v. Loewenstein. — Karl Scherer, die casseler Bibliothek im ersten Jahrhundert ihres Bestehens. (16. u. 17. Jahrh.) — Ders., Zur Geschichte der schmalkalder Kirchenbibliothek. Eine Berichtigung — Aug. Heldmann, zur hessischen Familiengeschichte. — Joseph Ruhl, Beitrag zur Geschichte des Postamtes Bebra. — Willi Varges, der marburger Aufstand des Jahres 1809. — Fr. Küch, Beiträge zur Geschichte des Landgrafen Hermann II von Hessen. — Chr. Scherer, die Porzellansammlung des Schlosses Wilhelmsthal bei Cassel.

---

# Naturwissenschaften.

**Koch's, W. D., Synopsis der deutschen und schweizer Flora.** 3. neubearb. Aufl. In Verbindung mit namhaften Botanikern herausg. von Prof. Dr. E. Hallier, fortgesetzt von R. Wohlfahrt. 1. Bd. Leipzig, 1892. Reisland. (VIII, 997 S. Gr. 8.) ℳ 25.

Die Fortsetzung dieses Werkes (vgl. üb. Lief. 2/3 Jahrg. 1892, Nr. 7, Sp. 207 d. Bl.) enthält die Bearbeitung der Terebinthaceen, Xanthoxyleen, Papilionaceen und Caesalpiniaceen von Wohlfahrt, der Rosaceen (im weitesten Sinne, also mit Einschluß der Amygdalaceen, Pomaceen ꝛc.) von Focke, der Granataceen, Myrtaceen, Halorrhagideen und Hippurideen von Wohlfahrt, der Onagraceen von Fick, Lythraceen von Knuth, Tamariscineen von Wohlfahrt, Philadelphaceen und Cucurbitaceen von Knuth, Portulacaceen, Paronychiaceen, Scleranthaceen, Crassulaceen, Cacteen und Grossularieen von Wohlfahrt. Auch diesmal sind einzelnen größeren Familien und Gattungen analytische Schlüssel beigegeben; weshalb aber dieselben bei Rosa und Rubus für die Arten an den Schluß (wo sie Niemand sucht), statt an den Anfang der Gattung gesetzt sind, ist nicht recht verständlich. Auch für Gattungen wie Trifolium und Sempervivum wären Schlüssel zum Bestimmen der Arten wohl am Platze gewesen. Lssn.

---

**Molisch, Dr. Hans, Prof., Die Pflanze in ihren Beziehungen zum Eisen.** Eine physiologische Studie. Mit einer farbigen Taf. Jena, 1892. Fischer. (VIII, 119 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Wenn auch längst bekannt war, daß das Eisen ein nothwendiger Nährstoff für die höheren Pflanzen ist, so hat der Verf. doch unsere Kenntnisse insofern wesentlich gefördert, als er eine einfache Methode fand, um auch das organisch gebundene Eisen mikroskopisch nachzuweisen. Es zeigte sich dabei, daß die Hauptmasse desselben in den Pflanzen in dieser letzteren „maskierten" Form vorkommt und daß es im Zellinhalt wie in den Membranen fast allverbreitet ist. Hervorgehoben ist einmal, daß die Globoide der Aleuronkörner sich jetzt auch als „Eisenspeicher" erwiesen haben und ferner, daß nach den Untersuchungen des Verf.'s der Chlorophyllfarbstoff eisenfrei ist. Ein besonderer Abschnitt ist den Eisenbakterien und deren Beziehungen zum Raseneisenerz gewidmet, es ergiebt sich, daß diese Erze nur ausnahmsweise Eisenoxydhüllen bildende Bakterien enthalten. Endlich hat der Verfasser auch die Frage geprüft, ob das Eisen ein nothwendiger Nährstoff der Pilze ist, was ja im Allgemeinen bestritten wird. Die mit Aspergillus niger angestellten Versuche zeigten, daß wenigstens dieser Pilz zur vollkommenen Entwickelung, namentlich zur Sporenbildung des Eisens bedarf.

---

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Riccardo Arnò, rotierendes elektrisches Feld und Rotationen in Folge elektrostatischer Hysteresis. — R. Hertwig, über Befruchtung und Conjugation. (Schl.) — Kleinere Mittheilungen.

---

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 3

Inh.: F. Höck, indische Heil- und Nährpflanzen. — H. Reeker, Widerstandsfähigkeit der Thiere gegen Einfrieren und Austrocknen. — Karl Müller, Walter Harvey Weed über die Pflanzenwelt heißer Gewässer. — M. Klittke, Thierreste in Baumstämmen der Kohlenformation. — Bibliographie.

---

Annalen der Physik u. Chemie. Unter Mitwirkung von H. v. Helmholtz u. A. hrsg. v. G. Wiedemann. N. F. 48. Bd. 1. Heft.

Inh.: H. Ebert, Versuch einer Erweiterung der Maxwell'schen Theorie. — G. Quincke, eine neue Art magnetischer und elektrischer Meßinstrumente. — Fr. Heerwagen, über eine Nullmethode zur Messung der Dielektricitätsconstanten leitender Flüssigkeiten. — L. Boltzmann, über das den Newton'schen Farbenringen analoge Phänomen beim Durchgang Hertz'scher elektrischer Planwellen durch planparallele Metallplatten. — Ders., über ein Medium, dessen mechanische Eigenschaften auf die von Maxwell für den Elektromagnetismus aufgestellten Gleichungen führen. — Ders., über einige die Maxwell'sche Elektricitätstheorie betreffende Fragen. — H. O. G. Ellinger, der Brechungsindex elektrischer Strahlen in Alkohol. — Ad. Heydweiller, über die Elektrisierung der Luft bei Glimm- und Büschelentladung. — P. Drude, Nachtrag zu dem Aufsatze: „Bemerkungen zu der Arbeit des Hrn. O. Wiener: Stehende Lichtwellen und die Schwingungsrichtung polarisierten Lichtes. — Ders., über die Berechnung magnetooptischer Erscheinungen. — H. Kayser und C. Runge, über die Spectren von Aluminium, Indium und Thallium. — Dieselben, über die ultrarothen Spectren der Alkalien. — R. Wachsmuth, Untersuchungen auf dem Gebiet der inneren Wärmeleitung. — A. Winkelmann, über den absoluten Werth der Wärmeleitung der Luft. — C. Brodmann, über eine

zur Untersuchung sehr zäher Flüssigkeiten geeignete Modification der Transpirationsmethode. — Th. Lohnstein, Bemerkung zu der Arbeit von M. Cantor: über Capillaritätsconstanten. — W. Jaeger, Notiz über Reinigung des Quecksilbers. — Verhandlungen der physikalischen Gesellschaft zu Berlin. Sitzung vom 4. u. 18. November 1892.

## Mathematik.

**Bergbohm**, Dr. Jul., **Neue Integrationsmethoden** auf Grund der Potential-, Logarithmal- und Numeralrechnung. Stuttgart, 1892. Verfasser. (III, 58 S. Gr. 8.)

Der Verfasser will die ganze Integralrechnung durch neue Rechnungsmethoden völlig umgestalten und wissenschaftlich begründen. Die Handhabung der Methoden, welche auf den bekannten Beziehungen zwischen der Potenzreihe und den Definitionen von $e^x$ und $\log^x$ beruhen, läßt an fehlender Strenge und Dilettantismus nichts zu wünschen übrig, gelangt aber glücklich zur Auswerthung des Integrals über $x^m$. —r.

**Mathematische Annalen.** Hrsg. von F. Klein, W. Dyck u. Ad. Mayer. 41. Bd. 4. Heft.

Inh.: W. E. Story, on the covariants of a system of quantics. — Ludw. Baur, die Dedekind-Weber'schen Ideale in einem hyperelliptischen Körper. — Fr. Schur, über den analytischen Charakter der eine endliche continuierliche Transformationsgruppe darstellenden Functionen. — H. G. Zeuthen, exemples de la détermination des coniques dans un système donné qui satisfont à une condition donnée. — Karl Doehlemann, über lineare Systeme in der Ebene und im Raum und über deren Jacobi'sche Curve bezw. Jacobi'sche Fläche. — Paul Stäckel, über die Reduction eines Problems der Dynamik auf hyperelliptische Integrale. — Ch. Hermite, sur une extension de la formule de Stirling. — E. Busche, über das Doppelverhältniß von vier Puncten einer Geraden. — M. Hamburger, zur Theorie der vollständigen Lösungen der Differentialgleichungen 1. O. zwischen zwei Variabeln. (Auszug aus einem Briefe an A. Mayer.) — Georg Scheffers, über die Reducibilität complexer Zahlensysteme.

## Medicin.

1) **Esmarch**, Dr. Fr. v., Prof., u. **Kowalzig**, Dr. E., **Chirurgische Technik.** Ergänzungsband zum Handbuch der kriegschirurgischen Technik, enthaltend die übrigen Operationen. Mit 520 Holzschnitten. Kiel, 1892. Lipsius & Tischer. (VIII, 372 S. 8.) Geb. ℳ 13.

2) **Kocher**, Dr. Th., Prof., **Chirurgische Operationslehre.** Mit 163 Abbild. im Texte. Jena, 1892. Fischer. (VIII, 208 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 4, 50.

Als Ergänzung zu der seiner Zeit preisgekrönten kriegschirurgischen Technik brachten v. Esmarch und Kowalzig eine chirurgische Operationslehre (1), welche ein ziemlich vollständiges Bild der gesammten heutigen operativen Technik mit Einschluß der neuesten Errungenschaften giebt. Auch diesem Werke ist das Motto: „Kurz und bündig“ vorgesetzt. Obwohl hier die Aufgabe viel schwieriger war als bei den typischen Schuloperationen, ist es den Verfassern in bewundernswerther Weise gelungen, diesem Wahlspruche in allen Stücken treu zu bleiben. Das sehr schöne, mit gutem Druck auf bestem Papier ausgestattete Werk empfiehlt sich besonders durch eine große Anzahl gut gewählter, vielfach origineller, klarer Abbildungen, durch welche das Verständniß mancher schwierigen Operationen sehr erleichtert und namentlich eine rasche Orientierung kurz vor oder selbst während einer Operation ermöglicht wird. Auch der in ausreichendem Umfang beigegebene Text ist ein Muster von Klarheit und ein glänzender Beweis für das hervorragende Lehrtalent Esmarch's. Wir sind den Verfassern für die mühevolle Arbeit zu großem Dank verpflichtet und wünschen dem gediegenen Werke die weiteste Verbreitung.

Auf ganz anderem Gebiete liegt das Verdienst der Kocher'schen Operationslehre (2). Er wendet sich nicht an den praktischen Arzt, oder den chirurgischen Anfänger, sondern an die Fachchirurgen. Wir hängen zweifellos in manchen Dingen sehr an dem Althergebrachten und führen eine große Reihe von Operationen in einer so feststehenden Weise aus, als ob sie gar nicht anders gemacht werden könnten. K. war in dieser Hinsicht immer auf Verbesserungen bedacht, und hat z. B. schon vor längerer Zeit die Methoden der Gelenkresection eingehend und fruchtbringend revidiert. In dem neuen, durchaus originellen Werke ist er bestrebt, die Operationsmethoden in noch strengerer Weise als es bisher üblich war, den anatomischen Verhältnissen anzupassen, und namentlich legt er auf die Schonung auch kleinerer Nervenzweige ein großes Gewicht. Wir lernen in dieser Hinsicht aus diesem Buche viel Neues und Beherzigenswerthes; die Rathschläge sind alle das Ergebniß reicher Erfahrung und eingehender anatomischer Studien. Es ist ganz natürlich, daß dabei auch manches Gekünstelte und praktisch schwer Durchführbare mit unterläuft. Sehr compliciert erscheint uns auch die Bestimmung einzelner Stellen der Hirnoberfläche in ihren Beziehungen zur Schädelkapsel. Die K.'sche Methode liefert sehr zahlreiche Anhaltspuncte, aber man kommt auch mit einfacheren Mitteln aus, und zu eingehende Bestimmungen haben keinen sehr hohen Werth, da wir wissen, daß die Verhältnisse außerordentlich wechselnde sind. Das Werk verlangt ein aufmerksames Studium; die Sprache ist knapp und nicht immer leicht verständlich, obwohl sehr zahlreiche, gut ausgewählte Abbildungen das Verständniß sehr unterstützen. Jedenfalls findet man in dem Buche viele Anregung und Förderung, und viele originelle Ideen werden bei den Chirurgen eine bereitwillige Aufnahme finden. G.

**Internationale Monatsschrift f. Anatomie u. Physiologie.** Hrsg. von A. E. Schäfer, L. Testut u. W. Krause. 10. Bd. 1. Heft.

Inh.: Trolard, quelques articulations de la colonne vertébrale. — W. Krause, die Retina. (Mit Taf.) — Derselbe, Referate.

**Hygieia.** Hrsg. von F. K. Gerster. 6. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: W. Winternitz, über Waschen und Baden in gesunden und kranken Tagen. Ein populärer Vortrag. — Alb. Reibmayr, Die arme reiche Frau. Eine zeitgemäße Neujahrsbetrachtung für deutsche Frauen. — Carl Gerster, Bernheim's Suggestionslehre. — Jos. Hartmann, über die Durchlässigkeit verschiedener Hautbekleidungsstoffe für Wärme. — Carl Gerster, Schweninger u. die Nationalzeitung. — Vom Büchertisch. — Klara Muche, Abhärtung. — Vermischtes.

**Klinische Monatsblätter f. Augenheilkunde.** Hrsg. von W. Zehender. 31. Jahrg. Januar.

Inh.: Pflüger, Tori und Doppelfocus-Gläser. (Mit Fig.) — J. Mitvalský, zwei Fälle von bilateraler Gangraen der Lidhaut. — Müller, Neuritis retrobulbaris mit protusio bulbi. — Derselbe, genuine Atrophie der Optici bei drei Brüdern. — Ders., Chemosis menstrualis. — Offene Correspondenz. — Bibliographie. 12. — Sach-Register zur Bibliographie 1892. — Namen-Register zur Bibliographie 1892.

## Rechts- und Staatswissenschaften.

**Telting**, Dr. A., **Stadregten van Steenwijk.** Zwolle, 1891. Tijl. (XIV, 361 S. Gr. 8.)

In derselben Weise wie ein Verein sich die Aufgabe gestellt hat, die alten niederländischen Rechtsquellen herauszugeben, besteht auch ein anderer, der die Forschung der Overijsselschen Rechte und Geschichte betreibt. Von den Publicationen dieses liegt hier die der Stadrechte von Steenwijk vor, besorgt durch A. Telting. Steenwijk genießt den Vorzug, daß die Originale seiner Rechtsquellen erhalten sind. Die letzteren bestehen aus der Confirmationsurkunde des Bischofs Johann von Utrecht

aus dem Jahre 1327, einem systematischen Stadtbuch, abgefaßt nach 1543, einer ganz systemlosen Sammlung einzelner Rechtssatzungen aus der Mitte des 16. Jahrh.'s, einer Neuredaction aus dem Jahre 1609, veranlaßt durch die Unzulänglichkeit und Verwirrung, die in der vorhergehenden Sammlung herrschte, dem Koerboeck vom Jahre 1579 strafrechtlichen und polizeilichen Inhalts und endlich der Reformation des letzteren von 1713. Die Ausgabe scheint sorgsam zu sein. Die Ausstattung ist vorzüglich.

**Sichart, E.**, Strafanstaltsdir., **Entwurf eines Gesetzes** über den Vollzug der Freiheitsstrafen für das Deutsche Reich. Mit Anmerkungen. Berlin, 1892. Guttentag. (XIX, 57 S. 8.) ℳ 1, 50.

Der Verf., bekannt als eifriger Befürworter einer Reform des Strafvollzuges, hat in dem vorliegenden Entwurfe die Probe auf die praktische Durchführbarkeit der von ihm vertretenen Anschauungen machen wollen. Sie ist offenbar gelungen, denn daß sein Entwurf nicht im Rahmen der gegebenen Verhältnisse Gesetz werden könnte, wird Niemand behaupten wollen. Ja wir glauben, er hat mehr gethan, als er selbst glaubt, er hat den Beweis geführt, daß man berechtigten Reformgedanken Rechnung tragen kann, ohne eine allzugroße Abweichung von dem heutigen Strafvollzugschema. Es wird dann freilich Alles auf den Geist ankommen, in dem man die Bestimmungen des Gesetzes handhabt.

Der Entwurf des Verf.'s kennt Zuchthäuser, die im Wesentlichen für die Unverbesserlichen bestimmt sind, Gefängnisse für Besserungsfähige. Die Gefängnisse zerfallen in Landes- und in Amtsgefängnisse. Erstere für die mehr als drei Monate betragenden Freiheitsstrafen, letztere für die kürzeren, einschließlich der Haftstrafen. Daneben Festungen für Festungshaft und besondere Anstalten für jugendliche Verbrecher, deren Strafe die Dauer vom einem Monat erreicht. Doch können nach dem Ermessen der Landesregierung auch Aenderungen in der Benutzung der Strafanstalten mit Ausnahme der Zuchthäuser und Festungen eintreten. Die normale Art des Strafvollzugs ist die Gemeinschaftshaft und zwar ohne nächtliche Trennung. Er geht davon aus, daß Einzelhaft für Gewohnheitsverbrecher wirkungslos, Affect- und Gelegenheitsverbrechern gegenüber unnöthig ist. Er setzt dabei freilich eine Trennung dieser Kategorien voraus, die sich praktisch in aller Schärfe kaum durchführen läßt. Einzelhaft sei empfehlenswerth nur für Verbrecher gegen fremdes Eigenthum (Abschn. XIX—XXIII St.-G.-B.) und Sittlichkeitsverbrecher, jedoch soll auch die Haft in Einzelhaft vollstreckt werden können. Darin liegt der Kernpunct des ganzen Reformvorschlags. Daß er auf manchen Widerspruch stoßen wird, ist sicher, die Fanatiker der Einzelhaft werden ihn angreifen, die Vertreter des progressiven Strafvollzuges nicht minder. Dem letzteren Gedanken tritt Sichart insofern nahe, als er die Insassen der Zuchthäuser in drei, die der Landesgefängnisse in zwei Sittenclassen theilen will, die sich durch die Höhe des Nebenverdienstes unterscheiden. Daß er damit den Ansprüchen der Progressivisten genügt habe, ist kaum anzunehmen. Was nun die Einzelhaft anlangt, so ist des Verf.'s Vorschlag genügend nur unter der Voraussetzung, daß man wirklich durch Ausscheidung aller gefährlichen Elemente eine in sittlicher Hinsicht unbedenkliche Umgebung schaffen könne. Wir halten das für schwer möglich, jedenfalls setzt es eine genauere Kenntniß nicht nur der Vorstrafen, sondern auch des ganzen Vorlebens voraus, als sie das heutige Gerichtsverfahren zu gewähren pflegt. Außerdem dürfte bessernde und erziehende Einwirkung in der Gemeinschaftshaft sehr wesentlich erschwert sein. Daß sie aber für den Raufbold z. B. unnöthig sei, scheint uns sehr zweifelhaft. Die übrigen Bestimmungen des Sichart'schen Entwurfs verdienen gewiß allgemeine Zustimmung. Hervorgehoben mag werden, daß er körperliche Züchtigung als Disciplinarstrafe ausschließt.

Hoffentlich findet das Buch in den Kreisen, in deren Händen der Fortschritt der Strafvollzugsreform ruht, die genügende Beachtung.

**Archivio giuridico.** Diretto da Fil. Serafini. Vol. XLIX. Fasc. 4-5.

Sommario: Longo, l' azione contro il *fictus prossessor* nel diritto civile romano ed italiano. — Gemma, la condizione giuridica dello straniero nel passato e nel presente. — Castori, rivista di giurisprudenza penale. — Bibliografia.

**Zeitschrift** für Literatur u. Geschichte der Staatswissenschaften. Hrsg. von Kuno Frankenstein. 1. Bd. 1. Heft.

Inh.: H. Dietzel, Beiträge zur Geschichte des Socialismus u. des Communismus. 1. — A. Oncken, Ludwig XVI u. das physiokratische System. — U. Rabbeno, ein neues System der Socialökonomie. 1. — Kritiken und Referate: a) deutsche, b) italienische Literatur. — Bibliographie.

**J. A. Seuffert's Blätter für Rechtsanwendung** zunächst in Bayern. 57. Jahrg. Nr. 25—26.

Inh.: (25.) Das Erbrecht der unehelichen Kinder nach bayerischem Landrecht. (Schl.) — Mittheilungen aus der Rechtsprechung des kgl. bayer. Oberlandesgerichtes in München in Strafsachen: Reichsgewerbeordnung; Strafgesetzbuch. — Literatur. — (26.) Zur Lehre von der Quasipupillarsubstitution nach nürnberger Recht. — Mittheilungen aus der Rechtsprechung des kgl. bayer. obersten Landesgerichts in München: Gemeines Recht; bayerisches Landrecht; Civilproceß.

— — Ergänzungsband. Nr. 25—26.

Inh.: (25.) Mittheilungen aus der Rechtsprechung des Reichsgerichts in Civilsachen: preußisches Landrecht; Concursordnung. — Mittheilungen aus der Rechtsprechung des Reichsgerichts in Strafsachen: Gewerbeordnung. — (26.) Mittheilungen aus der Rechtsprechung des kgl. bayer. Oberlandesgerichts München in Strafsachen: Rechtsrheinisches Forststrafgesetz.

**Württembergische Jahrbücher** für Statistik und Landeskunde. Hrsg. von dem k. statist. Landesamt. Jahrg. 1892.

1. Th. Inh.: Chronik des Jahres 1892. — Nekrolog des Jahres 1893. — Uebersicht der amtlichen statistischen Veröffentlichungen in Württemberg 1892. — Statistisches Jahrbuch für das Königreich Württemberg. Jahrg. 1892. Bearbeitet im k. statist. Landesamt unter Redaction von Binder. — Die Bewegung der Bevölkerung Württembergs im Jahre 1891. — Pfeilsticker, Medicinalbericht von Württemberg für die Jahre 1888, 1889 u. 1890.

2. Th. Inh.: Karl Rob. Heck, die Hagelverhältnisse Württembergs in dem Zeitraum von 1828—1890 mit besonderer Berücksichtigung der Bewaldung des Landes. Nach amtlichen Quellen bearbeitet. — E. Hammer, die württembergische Höhencurvenkarte in 1:25000. Vorschläge. — O. Schwarz, statistische Skizze des Gewerbebetriebes im k. württemb. Oberamtsbezirk Reutlingen.

## Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Flavii Josephi opera omnia.** Post Immanuelum Bekkerum recognovit Samuel Adrianus Naber. Volumen tertium. Leipzig, 1892. Teubner. (L, 384 S. 8.) ℳ 3, 60.

Der principielle Unterschied in der Constituierung des Textes zwischen Niese und Naber ist bei diesem Bande, wo die Ueberlieferung eine andere wird, wesentlich derselbe wie bei den früheren. Während Naber das Urtheil seines Vorgängers über den Werth der Handschriften im Allgemeinen billigt, verwirft er die Ausschließlichkeit, mit welcher sich dieser an die als die besten erkannten Handschriften anschließt. Niese hatte selbst zugegeben, daß der Palatinus nachlässig geschrieben und vielfach verdorben sei; Naber zieht daraus den Schluß, daß an vielen Stellen nach freiem Ermessen die Lesart des Ambrosianus und seiner Sippe vorzuziehen sei, und man nicht gleich zu befürchten habe, wenn man ihnen folge, geschickte Interpolationen in den Text aufzunehmen. Das wie die freiere Stellung, welche er überhaupt zu der Ueberlieferung einnimmt, hindert ihn indessen nicht, den Verdiensten des deutschen Herausgebers, auf dessen

Apparat seine eigene Ausgabe beruht, volle Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Für die Conjecturalkritik standen Naber auch Beiträge von van Herwerden zur Verfügung und ungedruckte Bemerkungen Cobet's, die dieser einem Exemplar der Bekker'schen Ausgabe beigeschrieben hatte.

---

**Hillscher**, Alfred, **Hominum litterarorum Graecorum** ante Tiberii mortem in urbe Roma commoratorum historia critica. Leipzig, 1892. Teubner. (S. 353—444. Gr. 8.) *M* 2.

Commentatio ex supplementis annalium philologicorum seorsum expressa.

Die vorliegende kleine, sehr sorgfältig gearbeitete Schrift ist ein sehr nützlicher Beitrag zu der griechischen Literaturgeschichte. Der Verf. stellt Alles zusammen, was für die Zeit etwa von 200 v. Chr. bis zu Tiberius' Tode sich über Griechen ermitteln läßt, die in Rom irgend eine Geistesbildung vertraten oder lehrten. In der älteren Zeit sind dieser Namen nur wenige, und der Verf. führt sie ohne weitere Scheidung chronologisch auf; von der letzten Zeit der Republik ab mehrt sich die Zahl, und nun wird zwischen Grammatikern (Geschichtschreibern rc.), Rhetoren und Dichtern geschieden. Zu Thrasyllos (S. 387) ist zu bemerken, daß doch die Identität des Astrologen, der Tiberius' Lehrer war, mit dem Ordner der platonischen Schriften keineswegs feststeht. Bei Apollonios Molon (S. 388) ist die Doppelnamigkeit wie bei Susemihl beibehalten, übrigens ohne genauere Erörterung, während trotz Susemihl die Thatsache bleibt, daß Cicero an fünf Stellen seinen Lehrer Molon nennt, dagegen den Lehrer des Scaevola ebenso stehend Apollonius. Ebenso scheiden Dionysios und Strabo einen Apollonios und einen Molon, und von einem Apollonios Molon wissen erst die Späteren. Die Verwirrung wird daher entstanden sein, daß Apollonios zur Scheidung von seinen vielen Namensvettern *Ἀ. ὁ τοῦ Μόλωνος* (scil. *ἑταῖρος*, vgl. *Εὐσέβιος ὁ τοῦ Παμφίλου*) genannt wurde; im Genitiv hieß das *Ἀπολλωνίου τοῦ Μόλωνος*. Besonders interessant ist das Capitel über die Dichter, wo H., indem er über die Grenzen seiner Arbeit hinausgeht, den Nachweis (gegen Jacobs) führt, daß die Epigrammensammlung des Philippos von Thessalonike nicht erst zu Trajan's Zeit, sondern schon unter Caligula gemacht ist, innerhalb welcher Zeit sich sowohl die eigenen Gedichte des Philippos als auch die der anderen Dichter seines „Kranzes" unterbringen lassen. Besonders verweisen wir noch auf die Erörterung über Pompejus Macer (Macrinus) und seinen gleichnamigen Sohn (S. 427 fg.). Der letzte behandelte Dichter ist der Fabeldichter Phädrus. B.

---

**Nordmeyer**, Gustavus, **De Octaviae fabula.** Leipzig, 1892. Teubner. (60 S. Gr. 8.) *M* 1, 60.

Als geschichtliche Quelle der praetexta Octavia könnte, da Sueton über das Schicksal der Kaiserin kurz hinweggeht, höchstens Tacitus in Betracht kommen. Doch sind die beiderseitigen Angaben trotz einiger Uebereinstimmungen wieder so verschieden, daß der Verfasser des Stücks nicht Tacitus selbst, sondern eine Quelle desselben (ob Cluvius Rufus, ist sehr zweifelhaft) benutzt haben wird. Denn hätte der Dichter nach Tacitus geschrieben, so würde er ihm seines rasch erworbenen Ansehens wegen in Allem gefolgt sein. Das Stück ist mit Anklängen an Seneca's Tragödien vollgepfropft. Da diesen schon das flavische Zeitalter abzulehnen begann, schrieb der Nachahmer zu Anfang der Regierung Domitian's, nicht lange nach 81. Mit dieser Datierung stimmen die Grammatik und Metrik des unbekannten Verfassers ebenso, wie seine Titulaturen der Mitglieder des Kaiserhauses die der claudisch-neronianischen Zeit sind. Letzteres wird an einer langen Reihe von tituli nachgewiesen. Dies ist das Hauptergebniß der recht klar geschriebenen Abhandlung, mit dem man um so eher einverstanden sein kann, weil auch Fr. Ladek in einer Wiener Dissertation vom Jahre 1891 ähnlich geurtheilt hat. Ueberflüssig war es, unter den möglichen Quellen auch Dio zu nennen, da gegenwärtig wohl Niemand mehr geneigt sein wird, das Stück in das dritte oder vierte Jahrhundert zu setzen. Daß die wenigen Anklänge an Florus (S. 282) beweisen sollen, der Verf. der Octavia sei in seiner Schilderung der Gräuel der Bürgerkriege Livius gefolgt, leuchtet nicht ein, weil hier lediglich rhetorische Gemeinplätze in Frage kommen. *H.*

---

**Lessing, Gotthold Ephraim, Sämmtliche Schriften.** Herausgegeben von Karl Lachmann. Dritte, aufs neue durchgesehene und vermehrte Auflage besorgt durch Franz Muncker. 7. und 8. Band. Stuttgart, 1891/92. Göschen. (XV, 479; XIII, 377 S. Gr. 8.) à *M* 4, 50.

Der siebente Band der neuen Lessing-Ausgabe wird eröffnet durch die Kritiken Lessing's in der Berliner privilegierten Zeitung im Jahre 1755. Die Feststellung der Lessing'schen Beiträge zu dieser Zeitung ist bekanntlich eine der interessantesten und schwierigsten Aufgaben der Lessingforschung. Muncker hat aus dem Jahrgang 1755 drei Bücherbesprechungen aufgenommen, die in den bisherigen Ausgaben fehlen. In einem Falle, bei der Besprechung von Cramer's Predigten, weiß er für Lessing's Autorschaft ein zeitgenössisches Zeugniß beizubringen. Aus der Bibliothek der schönen Wissenschaften nimmt er alle diejenigen Beiträge auf, die bisher als Lessing'sches Eigenthum angesprochen wurden. Der Band schließt mit der Abhandlung über die Fabel. Der achte Band enthält Lessing's Antheil an den Literaturbriefen, die Vorreden zum „Theater des Herrn Diderot" und das Leben des Sophokles; bei letzterem war der Hrsgbr. leider nicht in der Lage, die Handschrift der Wolfenbütteler Bibliothek zu benutzen.

---

**Bornhak, F., Anna Amalia, Herzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach,** die Begründerin der classischen Zeit Weimars. Nebst Anhang: Briefwechsel Anna Amalia's mit Friedrich dem Großen. Berlin, 1892. Fontane & Co. (372 S. 8., mit 2 Bildern und 1 Facsimile.) *M* 5.

Den Namen der Verfasserin kennen wir schon in der Reihe der Schriften zur Goetheliteratur (s. Goethejahrb. 9, S. 336), wo ihre Biographie der Künstlerin Luise Seidler angezeigt ist, eine Schrift, in der die Beziehungen derselben zu Goethe und seiner Familie hervorgehoben werden. Von derselben Verfasserin ist aber auch unter Anderem eine Biographie der Kaiserin Augusta (9. Ausgabe 1890), die ja auch ein Kind Weimars war. Mit großer Bescheidenheit bezeichnet die Verfasserin im einleitenden Vorwort das Ziel, das sie sich gesteckt hat, mit Folgendem: Es mag „von vornherein betont sein, daß die vorliegende Arbeit weniger eine gelehrte Forschung sein will, vielmehr bestrebt ist, das Leben und Wirken einer Fürstin, die sich einst den weitesten Lebenskreisen widmete, weiten Kreisen, besonders der gebildeten Frauenwelt, zugänglich zu machen. Es will darum als ein hoher Preis erscheinen, wenn es gelingen könnte, in den Lebenszügen der Fürstin das vorbildlich darzustellen, was die Frau in ungestörter Majestät edler Weiblichkeit zu vollbringen vermag." Uns scheint dies angestrebte Ziel ziemlich erreicht, wenn man der Schilderung auch nur den Rang einer Skizze zuerkennen mag. Dennoch möchten wir diese Skizze nicht ein Machwerk nennen; sie weckt Begeisterung, wie wir aus einem trefflich geschriebenen Feuilleton der Neuen Fr. Presse jüngst sehen konnten. Bei aller Bescheidenheit, mit der die Verfasserin ihre Schrift mit Obigem vorlegt, muß man ihr immerhin zugestehen, daß sie viel Fleiß an das Werk gewandt hat, und muß zugleich besonders hervorheben, daß bei der großen Menge gedruckten und ungedruckten Materials, das sie benutzt hat, das Buch doch lesbar geblieben ist und mit geistiger Frische dem edlen Gegenstande der Darstellung gerecht wird. Die beiden Porträts, die beigegeben sind, geben Bildnisse der Herzogin Anna

Amalia in verschiedenen Lebensaltern. Das eine ist eine Phototypie nach dem vortrefflichen Originalgemälde im Witthumpalais in Weimar; das andere eine Autotypie nach einem Moriz Steinla'schen Stahlstiche eines Originalbildes von Jagemann. Das Facsimile, die dritte Beigabe des Buches, ist das eines herzlichen französischen Briefchens der Herzogin vom 21. October 1760 an ihr Söhnchen Constantin (geb. 8. Sept. 1758). Beachtenswerth ist auch die Beigabe des Briefwechsels Anna Amalia's mit ihrem Oheim Friedrich dem Großen. Es sind im Ganzen 29 Briefe. Die Herausgeberin sagt von denselben, die Briefe Anna Amaliens konnten durch die Güte des Herrn Directors Dr. Burkhardt nur abschriftlich dargeboten werden und es schien nothwendig, sie prüfend mit den Originalen des preußischen Staatsarchivs in Berlin zu vergleichen. Wenn wir hierin der Verfasserin nur danken können, so scheint uns die Sorgfalt (s. S. 343 in dem in der Fußnote Gesagten), die Beibehaltung einer Schreibweise „auch wenn durch sie das Verständniß erschwert wird" fast zu weit zu gehen, mindestens wäre ein erklärender Zusatz in der Klammer bei dem Zweck der Schrift, die für weite Kreise bestimmt ist, gewiß willkommen. Wenn von unlesbaren Stellen die Rede ist, versteht sich von selbst, daß sie nur angedeutet werden können. Aber nicht mit Hervorhebung einer Nebensache wollen wir schließen. Hauptsache ist uns die Hervorhebung der einzigen Lebens-Leistung einer Frau wie Anna Amalia. In einem kleinen deutschen Ländchen schuf die liebenswürdige Fürstin einen Höhepunct humaner Bildung für das ganze Jahrhundert und darüber hinaus. Eine sittliche Macht war die herrliche Frau, die immer strebend nach hohen Zielen ihrer ganzen Umgebung ihren Geist lieh und Diejenigen zu finden wußte, die ihr brauchbar schienen. Wie das möglich war, das legt uns das vorliegende Büchlein dar, das wir eben wegen seiner Popularität bei idealer Gesinnung herzlich begrüßen, so wie wir jede Erhebung zu echtem Idealismus zu begrüßen haben.

---

**Archivio** glottologico italiano. Diretto da G. I. Ascolo. Vol. XII. Puntata III.

Sommario: In morte di Giovanni Flechia. — La versione rumena del Vangelo di Matteo, tratta dal Tetraevangelion del 1574 e edita da M. Gaster. (Fine.) — Año. — Cavalli, reliquie ladine, raccolte in Muggia d'Istria, con appendice sul dialetto tergestino. — C. Salvioni, annotazioni sistematiche all' „antica parafrasi lombarda del Neminem laedi nisi a se ipso" ecc. — F. Sensi, per la storia della filologia neolatina in Italia. — M. Gaster, arcaismi lessicali nella versione rumena ecc. — C. Salvioni, giunte alle „Annotazioni" ecc. — Lo stesso, indici del volume.

---

**Zeitschrift** für deutsche Philologie. Begründet von Julius Zacher. Hrsg. von Hugo Gering u. Osk. Erdmann. 25. Band. Heft 4.

Inh.: R. C. Boer, þiðreks saga und Niflunga saga. — R. Röhricht, zwei Berichte über eine Jerusalemfahrt (1521.) 2. — G. Ellinger, Johann Sebastian Mitternacht. Ein Beitrag zur Geschichte der Schulkomödie im 17. Jahrhundert. — A. Englert, Mittheilungen über Handschriften der zweibrückener Gymnasialbibliothek. — A. Jeitteles, Lied, genannt: Das menschliche Leben ein Traum. — Literatur und Miscellen.

---

**Berliner philologische Wochenschrift.** Hrsg. von Chr. Belger und O. Seyffert. 13. Jahrg. Nr. 1—4.

Inh.: (1.) Neue französische Publicationen. — M. Rubensohn, zur griechischen Anthologie. — Fr. Müller, zum griechischen und lateinischen Unterricht. V und VI. — Archäologische Gesellschaft zu Berlin. Novembersitzung. I. u. II. — (2.) Kleine Mittheilungen. — G. Wolff, Vom Drachenfels im Hartgebirge. — Programme aus Deutschland. 1892. IV u. V. — Fr. Müller, zum griechischen Unterricht. 5 u. 6. — (3.) Die Ausgrabungen zwischen Pnyx und Areopag in Athen. — G. Wolff, Verein der Alterthumsfreunde im Rheinlande. — Akademie der Wissenschaften in Wien. — (4.) Ernst Curtius, Orchestra und Bühne. — Recensionen und Anzeigen. — Academie des inscriptions, Paris. — Nachrichten von der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen.

---

**Neue Jahrbücher** f. Philologie u. Pädagogik. Hrsg. von Alfr. Fleckeisen u. H. Masius. 147. u. 148. Band. 1. Heft.

Inh.: G. Friedrich, Zum Panegyrikos des Isokrates. — H. v. Kleist, zu Thukydides. — O. Crusius, zur Topographie von Alexandria. 1. Juliopolis—Nikopolis. — J. Franke, der Angriff des M. Lepidus und M. Brutus auf das Reformwerk Sulla's. — A. Nehring, über bidens hostia. — M. Kiderlin, zum ersten und zweiten Buche des Quintilianus. — Th. Stangl, zu Valerius Maximus (VIII 10, 2.) — B. Lundström, Statiana. — Th. Vogel, Was soll und kann im deutschen Unterrichte der Unter- und Mittelclassen das Lesebuch leisten? — Rich. Mahrenholtz, die Unterrichtsfrage in Frankreich. — F. Waldmann, Bilder aus dem russischen Gymnasialleben vor vierzig Jahren. — Ferd. Bronner, Goethe's römische Elegien und ihre Quellen. — Personalnotizen.

---

**Neuphilologisches Centralblatt.** Organ der Vereine f. neuere Sprachen, hrsg. von W. Kasten. 7. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Fünfter allgemeiner deutscher Neuphilologentag (Hartung, über die Methode des Anfangsunterrichtes in den neuen Sprachen, speciell im Englischen). — The late Alfred Baron Tennyson poet laureate. — Berichte aus den Vereinen: Halle a. S. — Literatur: Besprechungen. — Weiß, Verzeichniß und Besprechung der in den Programmen der deutschen (italienischen) Anstalten Oesterreichs im Schuljahre 1890/91 veröffentlichten Abhandlung neuphilologischen Inhalts. — Neue Erscheinungen. — Inhaltsangabe von Zeitschriften. — Personalien.

---

**Zeitschrift** für das Gymnasial-Wesen. Hrsg. von H. J. Müller. N. F. 27. Jahrg. Januar.

Inh.: A. v. Bamberg, zum griechischen Unterricht nach dem neuesten preußischen Lehrplan. — H. Kunze, Patent-Wandkartenständer Jungel's. — Jahresberichte des philologischen Vereins zu Berlin: H. J. Müller, Livius. — Literarische Berichte.

---

**Zeitschrift** für deutsche Sprache, herausg. von Daniel Sanders. 6. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: Kajus ist dem Titus überlegen. Titus ist dem Kajus unterlegen. — Un. — Einige Worte, betreffend eine Akademie der deutschen Sprache. — Ueber eine Akademie der deutschen Sprache. — Kleine Mittheilungen. — Gott als liedersingend oder Nietzsche als Grammatiker. — Gaudeamus igitur. — Errathen. — Gegebenheit. — Zu einem kurzen Abschnitt in Konrad Telmann's hübscher Novelle: „Aus Mitleid". — Zu einem hübschen Aufsatz: „Bilder aus Masuren". — Wortschwall. — Allerlei Randbemerkungen zum 45. Jahrgang der National-Zeitung. — Undeutlichkeit der Satzverhältnisse durch Fehler der Biegungsendungen bei Eigennamen. — Zu einem Briefe Herders's. — Sprachliche Bemerkungen zu dem Anfang von Wh. Berger's Roman: „Schuld" in der Zeitschrift „Ueber Land und Meer" Bd. 68, S. 805 fg. — Kleine Mittheilungen. — Anzeige der eingesandten Bücher.

---

**Gymnasium.** Hrsg. von M. Wetzel. 11. Jahrg. Nr. 1 u. 2.

Inh.: (1/2.) Huckert, Bedenken gegen unsere heutigen Schulzeugnisse. 1 u. 2. — (2.) May, noch einmal zum griechischen Unterrichte in Tertia. — Recensionen. — Programmschau (Deutsches Reich 1892.) — Nachrichten.

---

**Zeitschrift** des allgem. deutschen Sprachvereins. Hrsg. von Herm. Riegel. 8. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: H. Leutbold, die deutsche Sprache. — Einige Aeußerungen Goethe's und Schiller's rc. — Kleine Mittheilungen: Die wissenschaftlichen Beihefte. Bruns, Behördliches zur „Amtssprache." Lebensläufe von Rekruten. — Sprachliche Musterleistungen. — Zu den Anfragen (Adieu, Etiquette rc.) — Bücherschau.

## Kunstwissenschaft.

**Pastor, Willy, Donatello.** Eine evolutionistische Untersuchung auf kunsthistorischem Gebiet. Gießen, 1892. Trenckmann. (IV, 105 S. Kl. 8.) *M* 2.

In der Vorrede geht es etwas anmaßend und lärmend zu. Hat man darüber seine Unbefangenheit nicht eingebüßt, so wird man das kleine Buch, wenn auch oft zum Widerspruch herausgefordert, doch nicht ohne Theilnahme lesen. Der gewiß noch sehr junge Verf. tritt mit Ernst an den „Fall Donatello" heran; die treibenden Kräfte in der Entwickelung des Künstlers werden ebenso aus den äußeren Einflüssen wie aus dem persönlichen Charakter hergeleitet. In letzterer Beziehung kommt Donatello bei dem Verf. eigentlich schlecht weg; das Unstäte seiner Natur

komme in dem Unstäten, Sprunghaften der künstlerischen Entwickelung zum Ausdruck. Ein zielbewußtes Ansteigen nur von den Anfängen bis zum Georg an Or San Michele, dagegen an den Campanile-Statuen schon Verfall. Noch manchmal ein Aufraffen, aber ohne die Kraft, die Energie des Willens, auf der Höhe zu bleiben. Darüber ist nun kaum zu verhandeln. Wer nicht in dem leidenschaftlichen Naturalismus Donatello's den gesteigertsten Ausdruck seiner künstlerischen Persönlichkeit sieht und in dieser die nothwendige Voraussetzung der raschen zukunftsicheren Entwickelung von Malerei und Plastik im fünfzehnten Jahrhundert, der hat den „Fall Donatello" in seiner kunstgeschichtlichen Bedeutung doch nicht erfaßt. Und so wird man denn auch trotz Protestes des Verf.'s Donatello auch weiter „unter den Künstlern von erstem Adel" suchen dürfen. Auch einzelne Ergebnisse der im Uebrigen mit Ernst und Scharfsinn geführten stilkritischen Untersuchung dürfen kaum auf Zustimmung hoffen. Man wird z. B. ebensowenig geneigt sein, Donatello den Petrus an Or San Michele, oder die Reliefs des todten Christus und der Schlüsselübergabe im Kensington-Museum zu nehmen, wie ihm sämmtliche allegorischen Frauengestalten des Coscia-Grabes im Baptisterium in Florenz zu geben. H. J.

**Zeitschrift** f. bildende Kunst. Redig. von Carl v. Lützow. N. F. IV. 4. Heft.

Inh.: C. v. Lützow, Feuerbach's Deckengemälde für die Aula der wiener Akademie. (Schl.) — A. Schmid, ein Gemälde von Leonhard Beck im wiener Hofmuseum. — A. G. Meyer, die münchener Kunstausstellung. (Forts.) — J. Dernjac, Ungarn im Werke des Kronprinzen Rudolf. — Kleine Mittheilungen. — Abbildungen.

**Kunstgewerbeblatt.** Hrsg. v. Arth. Pabst. N. F. IV. 4. Heft.

Inh.: Tina Frauberger, über die Herstellungsart der koptischen Kopfbedeckungen. — P. Jessen, der kunstgewerbliche Geschmack in England. 3. Die Möbel. — Kleine Mittheilungen. — Abbildungen.

**Repertorium** für Kunstwissenschaft. Redig. von Hub. Janitschek. 15. Band. 6. Heft.

Inh.: Hugo Graf, neue Beiträge zur Entstehungsgeschichte der kreuzförmigen Basilika. — Max Lehrs, der deutsche und niederländische Kupferstich des 15. Jahrhunderts in den kleineren Sammlungen. — Ed. Dobbert, das Abendmahl Christi in der bildenden Kunst bis gegen den Schluß des 14. Jahrhunderts. — Berichte und Mittheilungen aus Sammlungen und Museen, über staatliche Kunstpflege und Restaurationen, neue Funde. — Literaturbericht. — Notizen. — Bibliographische Notizen. — Berichtigung.

**Zeitschrift** für christliche Kunst. Hrsg. von Alexander Schnütgen. 5. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: E. Firmenich-Richartz, der Meister von St. Severin. (Mit Lichtdruck-Taf.) — Fr. Dittrich, die neue Decoration des Domes zu Frauenburg. — H. Schneider, die Thürme der St. Martinskirche zu Kassel. (Mit Abb.) — Bücherschau.

## Pädagogik.

**Wiesen**, Dr. Jos., **Geschichte u. Methodik des Schulwesens** im talmudischen Alterthume. Strassburg i. E., 1892. Heitz. (49 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Diese Arbeit, eine im Buchhandel erschienene Doctordissertation, veranlaßt den Ref. zunächst zu einer allgemeinen Bemerkung. Der jüdische Doctorand, welcher den Vorwurf für seine Dissertation dem Gebiete der talmudischen Literatur entnimmt, hat vor seinen christlichen Collegen fast ausnahmslos den großen Vortheil voraus, daß ihm der zu behandelnde Stoff seit früher Jugend vertraut ist. Somit kann es ihm nicht schwer fallen, eine Reihe von Stellen, von denen wenigstens ein Theil den meisten christlichen Professoren unbekannt ist, zusammenzutragen und, bei ausreichender allgemein-wissenschaftlicher Vorbildung, auch zu einem lesbaren Ganzen zusammenzustellen. Umsomehr muß verlangt werden, daß diese Doctoranden die einschlägige Literatur kennen und benutzt haben. Leider hat die Mehrzahl derjenigen hier in Betracht kommenden Dissertationen, welche dem Ref. während der letzten anderthalb Jahrzehnte vorgelegen haben, dieser Forderung nicht entsprochen. Das muß hier einmal zur Sprache gebracht werden, weil es im Interesse aller philosophischen Facultäten und des Ansehens der Doctorwürde liegt, daß die verschiedenen Inauguraldissertationen ein wenigstens annähernd gleiches Mindestmaß wissenschaftlicher Vorbildung und wissenschaftlichen Arbeitens documentieren. Und gerade Ref. glaubt es aussprechen zu sollen, weil er einerseits mehr als viele andere Gelehrte Material zu einem Urtheil zu sammeln Gelegenheit hatte, andererseits durch zahlreiche Recensionen, wie durch seine persönliche Stellung zu nicht wenigen jüdischen Gelehrten gegen den Vorwurf der Parteilichkeit bei allen Verständigen geschützt ist.

Hr. Wiesen hat über die Geschichte und die Methodik des Schulwesens im talmudischen Alterthum Mancherlei zusammengestellt, aber er hat von direct einschlägigen Schriften nur M. Duschak's „Schulgesetzgebung und Methodik der alten Israeliten" (Wien, 1873) genannt, nicht aber des Sam. Marcus „Zur Schul-Pädagogik des Talmud" (Berlin, 1866), auch nicht „L'éducation et l'instruction des enfants chez les anciens Juifs" 3. Aufl. (Leipzig, 1879); wissenschaftlich unbedeutend ist der gleichfalls nicht genannte Vortrag von Blach-Gudensberg „Das Pädagogische im Talmud" (Halberstadt, 1880). Namentlich in dem recht fleißigen Büchlein von Marcus steht gar Manches, was man bei dem Verf. vermißt. Ferner ist der Verf. der allerdings nahe liegenden Gefahr nicht entgangen, im verbindenden Text zwischen den einzelnen Talmudsätzen Dies und Jenes zu sagen, was aus diesen Sätzen nicht folgt. Dazu kommen noch andere Mängel. Einige Talmudstellen sind falsch übersetzt. S. 9 Anfang (jer. Chagiga II, Blatt 77b oben) muß es heißen: „Er sah Knaben vor dem Bibellehrer [ספרא, nicht: Bibel] und sprach: Was sitzen und machen sie [nicht: 2. Pers. Plur.] hier?" S. 16 fg., Chajja bar Abba bringt die Buchrollen gerade in solche Städte, in denen keine [מקרי] Kinderlehrer; auch ist nicht gesagt, daß er die sechs Ordnungen der Mischna geschrieben habe (vgl. des Ref. Einleitung in den Talmud, Leipzig, 1887, S. 41). S. 17 fg. רבא ist nicht Rabba bar Nachmani, dessen Name רבה geschrieben wird, sondern Raba (ben Joseph), gestorben um 352 n. Chr. S. 31, Berakhoth 17b ist ganz mißverstanden (darüber, daß die uncensierten Texte nach „der sein Essen öffentlich anbrennen läßt" hinzufügen „wie Jesus", vgl. Laible, Jesus Christus in Thalmud, Berlin 1891, S. 50). Andere Talmudsätze sind ungenau citiert: S. 15, Z. 10 ist von Rab, nicht von Jehuda II; S. 28, Z. 17 muß אימר בר חאזין am Anfange stehen und fehlt בריה nach לי; S. 36, Z. 13 fehlt der Anfang des Satzes אם שבח אדם תורתו. Das S. 8 über Rab Erzählte gehört in die Epoche der Amoräer. Drei arabische Wörter (S. 3. 13. 19) hat der Verf. aus Levy's Neuhebr. Wörterbuch, ohne dies zu nennen, entlehnt; dabei ist ihm entgangen, daß H. L. Fleischer das zweite dieser Wörter in seinen Nachträgen zu Levy (III, 732 zu III, 705) corrigiert hat. — Störende Druckfehler sind nicht selten. S. 3, Z. 23 lies בקדקד; S. 8 Text Ende lies לבריה statt לבה; S. 12, Z. 25 lies במדרשה; S. 17, Z. 14 בתהרייתא (ה nach ב); S. 37, Z. 16 fg. lies לה und נזק statt לכלה und לי. In Summa, die hier angezeigte Arbeit ist zwar nicht schlechter als manche andere Dissertation, aber für die Erreichung der Doctorwürde eigentlich nicht gut genug. H. Str.

**Revue** internationale de l'enseignement. Red. Edmond Dreyfus-Brisac. 13ᵉ année. Nr. 1.

Sommaire: Auguste Longnon, histoire d'une chaire au Collège de France (1531-1892.) — Camille Jullian, les premières universités françaises: l'École de Bordeaux au IVᵉ siècle. — Les réformes de l'instruction publique en Hongrie. — Revue rétrospective des ouvrages de l'enseignement: d'instruction publique et la révolution; L'école primaire de Saint-Fargeau en 1879. — Chro-

nique de l'enseignement. — Nouvelles et informations. — Actes et documents officiels. — Bibliographie.

**Blätter für höheres Schulwesen.** Hrsg. von Steinmeyer. 10. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Hummel, die öffentliche Besprechung von Schäden unseres Standes mit einem Nachwort. — Sorgenfrey, unsere Schulbibliotheken. — Boehmer, noch einmal die Titelfrage. — Hachtmann, Bericht über den vom 7. bis 15. Juni v. Js. in Bonn und Trier abgehaltenen archäologischen Ferien-Cursus. (Forts.) — Vermischtes. — Beilage: „Literaturblatt für höhere Schulen".

**Zeitschrift für das Realschulwesen.** Hrsg. von Jos. Kolbe, A. Bechtel und M. Glöser. 18. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: J. Ellinger, zur Behandlung der französischen u. englischen Literatur an Mittelschulen. — F. Haluschka, kritische Bemerkungen zu der Lehre von den Kettenbrüchen. — Schulnachrichten. — Recensionen. — Programmschau.

**Die deutsche Fortbildungsschule.** Centralorgan für das nationale Fortbildungswesen. 2. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Zur Preisbewerbung: Die freiwillige gewerbliche Fortbildungsschule: ihre Vorzüge und Einrichtung. — Th. Scharf, die obligatorische Fortbildungsschule für Knaben in Leipzig. — R. Dierrich, das Fortbildungswesen eines schweizer Kantons.

**Zeitschrift für Turnen und Jugendspiel.** Hrsg. von H. Schnell u. H. Wickenhagen. 1. Jahrg. Nr. 20.

Inh.: Aufruf zur Begründung eines deutschen Turnlehrer-Vereins. — Wagner, das Massenturnen der Schüler des kgl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums zu Berlin auf dem Turnplatze in der Hasenhaide. 2. — Wickenhagen, turnerische Abschlußprüfungen. — Dunker, über das Pausenturnen. — Schnell, die Riegeneintheilung in Classenturnen. — Nachrichten.

## Vermischtes.

**Anzeiger d. Akademie d. Wissenschaften in Krakau.** 1892. December.

Inh.: Bibliothek der polnischen Schriftsteller des 16. und 17. Jahrhunderts. Lfg. 22. 23. — J. R. Sadowski, über das polnische Krönungsschwert. Eine archäologische Untersuchung. — A. Wierzejski, über die Räderthiere Galiziens. — E. Godlewski, zur Kenntniß der Nitrification. — E. Janczewski, über den Polymorphismus des Cladosporium herbarum.

**Nachrichten von der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften u. der Georg-Augusts-Universität zu Göttingen.** 1892. Nr. 16.

Inh.: Hermann Wagner, die dritte Weltkarte Peter Apian's vom Jahre 1530 und die pseudo-apianische Weltkarte von 1551. — Bericht des beständigen Secretärs der königl. Ges. d. Wiss. über das Jahr 1892.

### Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Halle-Wittenberg** (Inauguraldiss.), John Henry Gray, die Stellung der privaten Beleuchtungsgesellschaften zu Stadt und Staat. Die Erfahrungen in Wien, Paris u. Massachussetts. Ein Beitrag zur Beurtheilung des wirthschaftlichen, politischen u. administrativen Gemeindelebens. (65 S.) — Johs. Kümmel, de fontibus eorum, quae Velleius Paterculus libri I cap. 1—8 tradit. (69 S.) — Herm. Buebbe, die Erhöhung des Reinertrages der deutschen Merinoschafzucht. (51 S. 4.)

**Deutsche Rundschau.** Hrsg. von Jul. Rodenberg. 19. Jahrg. 1893. 5. Heft.

Inh.: Paul Heyse, In der Geisterstunde. 3. 's Lisabethle. 4. Das Waldlachen. — E. Zeller, Wie entstehen ungeschichtliche Ueberlieferungen? — Ed. Straßburger, botanische Streifzüge an der Riviera. 9—14. — Ludw. Friedlaender, das Gedicht des Lucrez vom „Weltall". — Aus den Tagebüchern Theodor von Bernhardi's (1847—1887). 1. — Anna Carlotta Leffler (Duchessa di Cajanello), Die alte Dienerin. — Schloß Boncourt. — Carl Krebs, Aus dem berliner Musikleben. — H. v. Zobeltitz, gesammelte Schriften und Denkwürdigkeiten des Grafen Hellmuth von Moltke. — Politische Rundschau. — Herm. Grimm, Heinrich Homberger. — Zur Frauenfrage. — Wilh. Bölsche, neuere Schriften zur Philosophie und Naturwissenschaft. — Aus dem Leben eines berliner Schriftstellers. — Literarische Neuigkeiten.

**Nord und Süd.** Eine deutsche Monatsschrift. 16. Jahrg. Februar.

Inh.: Wilh. Jensen, Aus der „vergessenen Zeit". (Schl.) — Laura Marholm, Eleonore Duse. — Lily von Kretschmann, die ethische Bewegung in Deutschland. — Rob. Prölß, die französische Armee beim Ausbruch der französischen Revolution. — F. A. v. Winterfeld, Christian Wolff in seinem Verhältniß zu Friedrich Wilhelm I und Friedrich dem Großen. — R. Grazer, eine communistische Colonie. — Paul Lindau, Schlag neun. — Bibliographie.

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: Zernin. 68. Jahrg. Nr. 5 u. 6.

Inh.: (5.) Die königlich sächsische Armee zu Anfang des Jahres 1893. — Ein Rückblick auf den Berlin-Wiener Distanzritt. — (6.) Der Wechsel im französischen Kriegsministerium. — Schießversuche der Gußstahl-Fabrik Friedrich Krupp bei Meppen mit 6-Centimeter-Schnelllade-Feld-Kanonen L/30 und L/38 in den Jahren 1891 und 1892. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

**Vom Fels zum Meer.** Spemann's illustr. Zeitschrift für das deutsche Haus. 1892/93. Heft 6.

Inh.: Bianca Bobertag, Die Erbinnen. Roman. — H. Rosenthal-Bonin, die Kunst der Thierbändigung und der Thierdressur. — G. Diercks, die arabische Cultur in Spanien. — Otto Gotthilf, natürliches und künstliches Eis. — E. P. B. Zenker, Parrhasius. Gedicht. — Fr. Jacobsen, Brennende Liebe. Novelle. — Johs. Proelß, Goethe's Mutter als Frankfurterin. — R. Berling, Von der dresdener Elfenbeinausstellung. — G. M. Vacano, die Tragödie des Volkssängerthums. — R. Lambert, merkwürdige Krebse. — H. v. Oedheim, Vorzeichen. — J. Heinrich, elektrische Licht- und Kraft-Centralen. — E. v. Hesse-Wartegg, die Weltausstellung in Chicago. — Der Sammler.

**Revue critique.** 27ème année. Nr. 3.

Sommaire: Congrès scientifique des catholiques. — Stowasser, le verbe lare. — Goetz, le pseudodosithée. — Le Blant, nouveau recueil des inscriptions chrétiennes de la Gaule — Guibert, les livres de raison. — Anschuetz, le Faucon de Boccace. — Tougard, la défense des fables de Corneille — Dubois, Europe, France et colonies — Soucaille, la Société populaire de Béziers — Garno, l'idéal éthique de l'école. — Dana, le vote — Waldteufel, rétrocession de l'Alsace-Lorraine. — Bergmans, travaux bibliographiques de Belgique. — Chronique. — Académie des inscriptions.

**Nuova Antologia.** Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVIII. 3. serie. Vol. 43. Fasc. 2.

Sommario: Aless. Chiapelli, una nuova pagina di storia dell' antica chiesa secondo una recente scoperta. — Adolfo Venturi, la casa dell'arte a Villa Pinciana. — Giov. Sforza, la regina d'Etruria. Parte seconda Le persecuzioni e l'esilio. — Matilde Serao, Tramontando il sole. (Fine.) — Le strade ferrate italiane esaminate sotto l'aspetto finanziario. (Cont.) Paolo Mantegazza, il concetto del bello femminile attraverso i tempi. — R. Bonghi, l'ufficio del principe in uno stato libero. — Luigi Luzzatti, note di finanzi a di economia. — Rassegne ecc.

**Die Grenzboten.** Red.: Johs. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Der Ausstand der Bergarbeiter. — Jul. Lubszynski, die Börsenagenten. — Weder Communismus noch Capitalismus. 8. — Walter Gensel, die Sprache des Entwurfes eines bürgerlichen Gesetzbuches. (Schl.) — Feldzugsbriefe. 1. — Charlotte Niese, die Geschichte von einem, der nichts durfte. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Vom Zeitschriftenmarkte.

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 17. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Ein Arbeitsplan für den Kampf gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. — Der Orden der Guttempler in Deutschland. — Schützt die Gesundheit der Arbeiter. — Die Statistik im Dienste der Volksgesundheit. — Mehr Krankenpflegerinnen! — Mittheilungen. — Literatur.

**Blätter f. literar. Unterhaltung.** Hrsg. von R. Heinemann. Nr. 4.

Inh.: Karl Müller, Fouqué, der Dichter der „Undine". — Eugen Mogk, die eddische Dichtung. — J. Wychgram, geschichtsphilosophische Gedanken. — Ad. Fleischmann, Neues von Keller-Jordan. — Friedr. Kummer, Sudermann's neuestes Drama. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 43. Bd. Nr. 4.

Inh.: J. G. Weiß, der winterliche Arbeitsmangel. — Herm. Vambéry, moslimische Proselyten im Abendlande. — Ernst Brausewetter, ein norwegisch-amerikanischer Sittenschilderer. (Kristofer Janson.) — L. H. Mann, Julien Gordon. — P. Hann, Halali. — Aus der Hauptstadt.

**Deutsches Wochenblatt.** Hrsg. v. O. Arendt. 6. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Unsere finanzielle Mobilmachung. — 850000 Stammmannschaften. — Struy, der Entwurf eines Gesetzes wegen Aufhebung directer Staatssteuern. — von Graß-Klantn, Consumsteuer oder Branntweinmonopol. (Schl.) — Ernst Wichert: „Sein Kind". — Otto Girndt, der Parst. — Bücherbesprechungen.

**Aus fremden Zungen.** Eine Halbmonatsschrift. Herausg. von Jos. Kürschner. 1893. Heft 1.

Inh.: Georges Ohnet, Nimrod und Cie. Roman aus dem Französischen. — Bret Harte, Clarence. Roman aus dem Amerikanischen. — Enrico Panzacchi, Am Kamin. Gedicht aus dem Italienischen. — P. Boborykin, Abendliches Opfer. Roman aus dem Russischen. — Sigismund Justh, Für die künftigen Generationen. Aus dem Ungarischen — Von diesem und Jenem.

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 13—18.

Inh.: (13.15.) Aus den astronomischen Ereignissen des Jahres 1892. 1 u. 2. — A. Sander, der Streit um das Apostolicum in der evangelischen Kirche Deutschlands. 5. (Schl.) — Victor Hehn über Martin Greif. — (14.) Sylvester

Jordan. — Von der flämischen Bewegung. — Petrus-Evangelium u. Petrus-Apokalypse. — (15.) Reinhold Schöner, römischer Brief. — (16/17.) Die deutsche Binnenschifffahrt und ihre Verkehrswege. 1 u. 2. — (16/18.) Charpentier, die neueste russische Belletristik. 3 u. 4. — (17.) Englische Literatur. — (18.) G. Pfizer, sociales Recht: Wucher u. Abzahlungsgeschäfte. — Mittheilungen. — Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

**Illustrirte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2587. (100. Bd.)

Inh.: Paul Dehn, die moderne Geldcorruption. — Die Hochzeitsfeierlichkeiten in Berlin. Das neuvermählte Paar. — A. Oskar Klaußmann, der Strike im Saargebiet. — Todtenschau. — Georg Buß, das neue deutsche Reichstagsgebäude. — Die Eisstauungen am Loreleifelsen. — M. Koch v. Berneck, der Schäfflertanz in München. — Die Paramos von Venezuela. — Presse und Buchhandel. — Paul Dehn, August Lammers. — Berliner Eisgigerin. — Die Ausgrabungen in Carnuntum bei Wien. — Polytechnische Mittheilungen. — Himmelserscheinungen. — Hans Warring, Sie und ihr Kind. (Schl.) — Moden.

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 69. Bd. 35. Jahrg. Nr. 18.

Inh.: Rob Byr, Der Eisenwurm. (Forts.) — Ernst Riebe, Eingeben der „Coniferen“ in den Städten. — Das goldene Bischofsjubiläum Leo's XIII. — Alarich's Bestattung. — Hoher Seegang bei Jrort. — Guillermo, die Herzogin von Alba. — A. v. d. Elbe, Eigenart. (Forts.) — Oskar Meyer-Elbing, eine deutsche Bahn in Kleinasien. — Für müßige Stunden.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 4.

Inh.: E. Werner, Freie Bahn! Roman. (3. Forts.) — Rud. Marloth, das Deutschthum in Südafrika. — Georg Buß, zum Antiquitätenschwindel unserer Zeit. — Johs. Wilda, Auf Geben und Nehmen. (3. Forts.) — Rich. Joozmann, Ständchen. Gedicht — Blätter und Blüthen.

**Sonntags-Blatt.** Red.: R. Elcho. Nr. 4. u. 5.

Inh.: (4/5.) B. Felsberg, Zerstörtes Glück. (Forts.) — Annie Bock, „Rosita.“ (Forts.) — Nanny Necker, Balsule. (Schl.) — Etwas über Bombay. — (5.) Heinrich Steinitz, der Tod Ludwig's XVI. — E. Höfer, der Jugendtraum der Redactrice. — Ethel Knight Mollison, Auf der Studienreise. — Lose Blätter.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 29. Jahrg. Nr. 17.

Inh.: Joachim v. Dürow, Die Herrin von Rothenstein. (Forts.) — Hasse Harden, moderner Bauschwindel. — R. Grundemann, Unter deutscher Flagge im Kondelande. — H. v. Spielberg, Werner von Siemens †. — Am Familientisch.

Inh. d. Beilagen: Klotilde Kleeberg. — Hausmusik. — Frauendaheim.

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 4. Jahrg. Nr. 17.

Inh.: Heinrich Theen, gefährliche Bäume. — O. Holde, die Pyrotechnik. (Schl.) — A. Miethe, der Schneeschuh-Sport. — Rundschau. — Bücherschau.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: A. Tesdorpf. 8. Jahrg. Nr. 232.

Inh.: Der deutsche Kampf gegen den Rabbinismus. 5. — Paul de Lagarde über Klein-Deutschland. 3. — Die Grenzboten und der Antisemitismus. — Die Heeres-Vorlage und die Silber-Frage. 2. — Bewer, das Rembrandt-Buch und der jüngste Antisemitismus. — Lagarde-Stiftung.

## Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Baumgarten, Herm., Geschichte Karl's V. 3. Bd. (v. Gruner: Mitth. a. d. histor. Lit. XXI, 1.)

Bodemann, E., Aus den Briefen der Herzogin Elisabeth Charlotte von Orleans an die Kurfürstin Sophie von Hannover. (Koedderitz: Ebd.)

Braitmaier, Goethecult u. Goethephilologie. (Weltrich: Beil. z. Allg. Ztg. 1892. 302/3.)

Döllinger, J. v., das Papstthum. Neu bearb. von Janus, der Papst und das Concil von J. Friedrich. (Hahn: Mitth. a. d. histor. Lit. XXI, 4.)

Euling, Karl, hildesheimer Land und Leute des 11. Jahrh. in der Chronik des Dechanten Joh. Oldecop. (Frensdorff: Gött. gel. Anz. 1892. 25.)

Gaudenzi, Aug., bibliotheca juridica medii aevi. Vol. I. (Seckel Krit. Vjschr. f. Gesetzg. u. Rechtswiss. N. F. XVI, 1.)

Gerland, Georg, Atlas der Völkerkunde. (Grosse: Gött. gel. Anz. 1892. 25.)

Gothein, Eberh., Wirthschaftsgeschichte des Schwarzwaldes u. der angrenzenden Landschaften. (Reebne: Mitth. a. d. histor. Lit. XXI, 1.)

Grünhagen, C., Schlesien unter Friedrich d. Gr. (Berner: Ebd.)

Hölder, E., Pandekten. Allgemeine Lehren. Mit Rücksicht auf den Civilgesetzentwurf. (Pernice: Krit. Vjschr. f. Gesetzg. u. Rechtswiss. N. F. XVI, 1.)

Hruza, E., die Ehebegründung nach attischem Rechte. I. (Thumser: Berl. philol. Wschr. XIII, 3.)

Kloeppel, P., Gesetz und Obrigkeit. Zur Klärung des Staats- und Rechtsbegriffes. (Reinhard: Krit. Vjschr. f. Gesetzg. u. Rechtswiss. N. F. XVI, 1.)

Kohler, J., Lehrbuch des Concursrechts. Jurist. Handbibl. (Menzinger: Ebd.)

Lermolieff, Ivan, kunstkrit. Studien über italienische Malerei. Die Gallerie zu Berlin. Nebst einem Lebensbilde Giov. Morelli's, hrsg. von Gust. Frizzoni. (Woermann: Bl. f. lit. Unterh. 2.)

Lucani, M. Ann., de bello civili libri decem de Steinharti aliorumque copiis rec. C. Hosius. (Manitius: Wschr. f. class. Philol. X, 2.)

Mitteis, Ludw., Reichsrecht u. Volksrecht in den östl. Provinzen des röm. Kaiserreiches. (Krüger: Krit. Vjschr. f. Gesetzg. u. Rechtswiss. N. F. XVI, 1.)

Müller, Willi, die Umsegelung Afrikas durch phönizische Schiffer um d. J. 600 v. Chr. (Schmidt: Wschr. f. class. Philol. X, 2.)

Nissel's, Franz, Dramen. (v. Gottschall: Beil. z. Allg. Ztg. 1.)

Nuntiaturberichte aus Deutschland 1553—59 nebst ergänzenden Actenstücken. Bearb. von Walter Friedensburg. (Wolf: Mitth. a. d. histor. Lit. XXI, 1.)

Oldecop, Joh., Chronik, hrsg. von Carl Euling. (Frensdorff: Gött. gel. Anz. 1892. 25.)

Opet, Otto, Geschlechtsvormundschaft in den fränkischen Volksrechten. (Hübner: Krit. Vjschr. f. Gesetzg. u. Rechtswiss. N. F. XVI, 1.)

Roehrich, Max, de Culicis potissimis codicibus recte aestimandis. (Roßberg: Berl. philol. Wschr. XIII, 3.)

Strecker, Arth., Franz von Meinders. Ein brandenb.-preuß. Staatsmann im 17. Jahrh. (Hirsch: Mitth. a. d. histor. Lit. XXI, 1.)

Sturm, Aug., die Lehre vom Vergleich nach gemeinem preuß. Rechte unter Berücksichtigung des Entwurfes eines bürgerl. Gesetzbuches f. d. Deutsche Reich. (Sokolowski: Krit. Vjschr. f. Gesetzg. u. Rechtswiss. N. F. XVI, 1.)

Taine, H., die Entstehung des modernen Frankreichs. 3. Bd. (Redlich: Mitth. a. d. histor. Lit. XXI, 1.)

Walter, Ferd., Bischof, weil. General-Superintendent von Livland, seine Landtagspredigten und sein Lebenslauf. (Poelchau: Ebd.)

Wittich, K., Dietrich von Falkenberg, Oberst u. Hofmarschall Gustav Adolf's. (Rüthning: Ebd.)

Vom 18. bis 25. Januar 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Apollonii Pergaei quae graece exstant cum commentariis antiquis. Ed. et latine interpretatus est J. L. Heiberg. Vol. II. Leipzig, Teubner. (Kl. 8.) ℳ 4, 50.

Bibliographie der schweizerischen Landeskunde. Hrsg. vom eidgenöss. topographischen Bureau. Red. von J. H. Graf. Bern, 1892. Wyß. (8.)

Fasc. IIb. Karten kleinerer Gebiete der Schweiz. ℳ 3.

Bornhak, Conr., preuß. Staatsrecht. Ergänzungsband. Freiburg i. B., Mohr. (8.) ℳ 2.

Compte rendu du 5e congrès international des sciences géographiques, tenu à Berne du 10 au 14 août 1892. Bern, 1892. Schmid, Francke & Co. (Gr. 8.) ℳ 9.

Cossa, Luigi, die ersten Elemente der Wirthschaftslehre. Nach der 9. Aufl. rc. bearb. von Ed. Moormeister. 2. Aufl. Freiburg i. B., Herder. (Kl. 8.) ℳ 1, 50.

Dickinson, G. Lowes, revolution and reaction in modern France. London, 1892. Allen. (XII, 300 S. Kl. 8.)

Diophanti Alexandrini opera omnia cum graecis commentariis. Ed. et latine interpretatus Paulus Tannery. Vol. I. Diophanti quae exstant omnia continens. Leipzig, Teubner. (Kl. 8.) ℳ 5.

Engelmann, Th. W., über den Ursprung der Muskelkraft. Leipzig, Engelmann. (Gr. 8.) ℳ 1, 60.

Forsyth, Andr. Russell, Theorie der Differentialgleichungen. 1. Th. Exacte Gleichungen u. das Pfaff'sche Problem. Deutsche Ausgabe von H. Maser. Leipzig, Teubner. (Gr. Lex. 8.) ℳ 12.

Gilbert, G., Handbuch der griechischen Staatsalterthümer. 1. Bd. Der Staat der Lacedaimonier u. der Athener. 2. Aufl. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 8.

Görres, K., Handbuch der gesammten Arbeitergesetzgebung des Deutschen Reiches. 5. (Schl.-) Lief. Freiburg i. B., Herder. (8.) Cpl. ℳ 8.

Graff, L. v., pelagische Polycladen. Leipzig, 1892. Engelmann. (Gr. 8.) ℳ 2. (Sep.-Abdr.)

Hermann's von Reichenau Chronik. Nach der Ausgabe der Monumenta Germaniae übers. von K. Nobbe. 2. Aufl., durchgesehen von W. Wattenbach. Leipzig, Dyk. (Kl. 8.) ℳ 1.

Imhoof-Blumer, F., Porträtköpfe auf römischen Münzen der Republik u. der Kaiserzeit. F. d. Schulgebrauch hrsg. 2. Ausg. Leipzig, 1892. Teubner. (Lex. 4.) ℳ 3, 20.

Jacobsen, Emil, chemisch-technisches Repertorium. 1892. 1. Halbj. 2. Hälfte. Berlin, Gaertner's Verl. (8.) ℳ 9.

Kahl, Aug., die deutsche Arbeitergesetzgebung der Jahre 1883—92 als Mittel zur Lösung der Arbeiterfrage. Freiburg i. B., Herder. (8.) ℳ 1, 30.

Kauffmann, Max, immanente Philosophie. 1. Buch. Analyse der Metaphysik. Leipzig, Engelmann. (Nov. 8.) ℳ 3.

Keller, Otto, zur lateinischen Sprachgeschichte. 1. Th. Lateinische Etymologien. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 5, 60.

Klær, Hans J., om den almindelige gravitation og forsøg til en mechanisk theorie for samme. Christiania, 1892. Dybwad in Comm. (30 S. Gr. 8.)

Lambert von Hersfeld, Jahrbücher. Nach der Ausgabe der Monumenta Germaniae übers. von L. F. Hesse. 2. Aufl., bearb. von W. Wattenbach. Leipzig, Dyk. (Kl. 8.) ℳ 4, 30.

Lipp, Max, das fränkische Grenzsystem unter Karl d. Großen. Neu untersucht u. nach den Quellen dargestellt. Breslau, 1892. Koebner. (Gr. 8.) ℳ 2, 50.

Macrobius. Franciscus Eyssenhardt iterum recognovit. Adjectae sunt tabulae. Leipzig, Teubner. (Kl. 8.) ℳ 6.

Mayer, Manfred, Bayern's Handel im Mittelalter u. in der Neuzeit. Historische Skizze. München, Pohl. (Gr. 8.) ℳ 2.

Moses, Bernard, constitution of the republic of Colombia with an historical introduction translated. Philadelphia, American academy of political and social science. (70 S. Roy. 8.)

Mucedorus, ein englisches Drama aus Shakespeare's Zeit, übers. von Ludw. Tieck. Hrsg. von Johs. Bolte. Berlin, Gronau. (Kl. 8.) ℳ 1.

Muller, J. W., en H. Logeman, die hystorie van Reynaert die Vos, naar den druk van 1479, vergeleken met William Caxton's engelsche vertaling. Med inleiding en aanteekeningen. Zwolle, 1892. Willink. (Kl. 8.) ℳ 6, 25.

Pavolini, P. E., la novella di Brahmadatta. Tradotta ed annotata. Leipzig, 1892. Harrassowitz. (8.) ℳ 2.

Petitot, Émile, la sépulture dolménique, de Mareuil-les-Meaux (Seine-et-Marne) et ses constructeurs. Paris, 1892. Bouillon. (IV, 202 S. Kl. 8.)

Regnaud, Paul, l'Atharva-Véda et la méthode d'interprétation de Bloomfield. Paris, 1892. Leroux. (55 S. Nov. 8.)

Reuß, Ed., das Alte Testament, übersetzt, eingeleitet u. erläutert. Aus des Verf.'s Nachlasse herausg. von Erichson und Horst. 2. Band. Die Propheten. Lief. 11—13. Braunschweig, 1892. Schwetschke & Sohn. (Gr. 8.) à ℳ 1, 30.

Schlosser, Jul. v., Beschreibung der altgriechischen Münzen. I. Thessalien, Illyrien, Dalmatien und die Inseln des Adriatischen Meeres, Epeiros. Wien, Holzhausen. (XII, 115 S. Roy. 8.)

Schweizer, P., Geschichte der schweizerischen Neutralität. 1. Halbbd. Frauenfeld, Huber. (Gr. 8.) ℳ 5.

Staatsgrundgesetze in diplomatisch genauem Abdrucke. Hrsg. von Karl Binding. Leipzig, Engelmann. (Kl. 8.)
 H. 2. Die Verfassung des Deutschen Reiches vom 28. März 1849 und die Entwürfe der sogen. Erfurter Unionsverfassung. ℳ 1, 50.

Stahl, Herm., u. V. Kommarell, die Grundformeln der allgemeinen Flächentheorie. Leipzig, Teubner. (Nov. 8.) ℳ 4.

Stenglein, M., die strafrechtlichen Nebengesetze des Deutschen Reiches. Erläutert in Verbindung mit H. Appelius u. G. Kleinfeller. Lief. 5 u. 6. Berlin, Liebmann. (Gr. Nov. 8.) ℳ 4.

Sturm, Rud., die Gebilde ersten und zweiten Grades der Liniengeometrie in systematischer Behandlung. 2. Th. Die Strahlencongruenzen 1. u. 2. Ordnung. Leipzig, Teubner. (Nov. 8.) ℳ 12.

Tolkmitt, G., Wasserwirthschaft u. Wasserrecht. Leipzig, Engelmann. (Gr. 8.) ℳ 0, 80.

Trinius, Aug., Alldeutschland in Wort u. Bild. Eine malerische Schilderung der deutschen Heimath. 1. Bd. Berlin, Dümmler's Verl. (Gr. 8.) ℳ 5, 40.

Wide, Sam., lakonische Culte. Leipzig, Teubner. (Gr. 8.) ℳ 10.

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Schwedische.

Bensow, Oskar, Richard Wagner såsom skapare af musikdramat. Del IV. (38 S. 8.) Stockholm, Blædel & K. Kr. 0, 75.
 Alla 4 delarne samt: Wagner, R., Ludwig van Beethoven i ett band. Kr. 4, 50; inb. Kr. 6.

Dagar, Från tredje Gustafs. Anteckningar och minnen af E. Schröderheim, G. G. Adlerbeth och G. M. Armfelt. Ånya utgifna af Elof Tegnér. I. H. Elis Schröderheim's skrifter till konung Gustaf III's historia, jämte urval ur Schröderheims brefväxling. Ånyo utgifna med rättelser och tillägg. (160 S. 8.) Stockholm, F. & G. Beijer. Kr. 1, 25.

Frank, Fr. H. R., om A. Ritschls teologi. Med författerens tillstånd öfversatt och inledd med en uppsats om orsakerna till den Ritschliska teologiens utbredande af O. N. Levan. (223 S. 8.) Lund, Collin & Zickermann. Kr. 1, 75.

Hector, P. S., undersökningar öfver svafvelurinämnens förhållande till oxidationsmedel. Akad. afh. (130 S. 8.) Upsala, Bibliografiska Institutet. Kr. 2, 50.

Hollander, A. G., om svearnes förskandinaviska historia. Om läget af Asahem och nordiska gudalärans ursprung med särskild hänsyn till Herodoti berättelse om Asovska skyterna. Med bihang: Om celtogotisk eller alfisk gudalära. (IX, 74 S. 8.) Stockholm, Samson & Wallin. Kr. 1, 75.

Hulthander, Carl, biografiska anteckningar från Carlberg 1792—1892 samlade och utgifna. (XXIII, 345 S. 8.) Stockholm, Förf. Kr. 4, 50.

Sjöstrand, Nils, de perfecti et plusquamperfecti usu conjugationis periphrasticæ latinorum. (37 S. 4.) Lund, Gleerup. Kr. 1.

Skrifter utgifna af Humanistiska Vetenskapssamfundet i Upsala. Upsala, 1890—92. Akademiska Bokhandeln. Bd. I. Historik. XXI S. (8.) Kr. 10.
 1. Erdmann, A., über die Heimat u. den Namen der Angeln. (120 S.)
 2. Piehl, Karl, om betydelsen af termen kanon och lämpligheten af dess användning inom den egyptiska konstens historia. (27 S.)
 3. Erdmann, A., die Grundbedeutung und Etymologie der Wörter Kleid und Filz im Germanischen nebst einem Excurse. (48 S.)
 4. Burman, E. O., die Transscendentalphilosophie Fichte's und Schelling's dargestellt und erläutert. (390 S.)
 5. Nordwall, John E., om svenska riksrådets utveckling mot centralisation under Gustaf II Adolf. (52, 3 S.)

— — Bd. II, 1. Gödel, Vilh., katalog öfver Upsala universitets biblioteks fornisländska och fornnorska handskrifter. (II, 77 S.) Kr. 2.

## Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Kirchhoff & Wigand in Leipzig. Nr. 906—908. Beschreibende Naturwissenschaften. Nr. 906. Allgemeines u. Vermischtes, Botanik. Nr. 907. Geologie, Mineralogie, Paläontologie, Bergbau u. Bergrecht, Hüttenkunde. Nr. 908. Zoologie.)

Lippert'sche Buchh. in Halle. Nr. 38. 39. Geschichte, Culturgeschichte, Reisen.

Mampe, A., in Berlin. Nr. 33. Literaturgeschichte, Curiosa.

Sattler, R., in Braunschweig. Nr. 56. Vermischtes.

Weg, M., in Leipzig. Nr. 22. Botanik.

Weigel, Adolf, in Leipzig. Nr. 7. Geschichte.

## Nachrichten.

Der Privatdocent an der Universität Bonn, Dr. Jul. Geppert, ist zum a. ord. Professor in der medicinischen Facultät daselbst ernannt worden.

Der a. ord. Professor an der Universität Marburg i. H., Dr. Tuczek, wurde zum Mitglied des Medicinalcollegiums der Provinz Hessen-Nassau unter gleichzeitiger Verleihung des Charakters als Geh. Medicinalrath ernannt.

Der Oberlandesgerichtsrath Freytag in Naumburg a. S. ist zum Rath beim Reichsgericht zu Leipzig ernannt worden.

Dem Senatspräsidenten des Reichsgerichts zu Leipzig, Dr. Friedr. v. Hahn, ist bei seinem Eintritt in den Ruhestand der Stern zum k. preuß. Rothen Adlerorden und der Stern zum Comthurkreuz des großh. sächs.-weimar. Falkenordens verliehen worden.

Dem Director der Frauenklinik zu Dresden, Geh. Medicinalrath Dr. Leopold, wurde das Comthurkreuz 2. Cl. des k. sächs. Albrechtsordens, dem Stabsarzt Dr. Behring, commandiert als wissenschaftlicher Assistent zum Koch'schen Institut für Infectionskrankheiten zu Berlin, das Prädicat Professor verliehen.

Am 13. Januar † in Weimar der Lehrer am dortigen Sophienstift, Friedr. Seidel, pädagogischer Schriftsteller, im 61. Lebensjahre.

Am 14. Januar † in Frankfurt a. M. der Gymnasiallehrer Professor Friedr. Karl Noll, Verfasser mehrerer naturwissenschaftlicher Lehrbücher u. Redacteur der Zeitschrift „Der zoologische Garten", 61 Jahre alt.

Am 15. Januar † in Breslau der Geh. Regierungs-, Consistorial- und Schulrath Eismann.

Am 18. Januar † in Turin der Decan der juristischen Facultät daselbst, Emanuel Graf Garelli della Morea, 72 Jahre alt.

Am 19. Januar † in Brünn der Dramendichter und Schriftsteller Dr. Ludw. Goldhann, Präsident des deutschen Schriftsteller- u. Journalistenvereins in Mähren, 70 Jahre alt.

Am 23. Januar † in Berlin der Docent an der Lehranstalt für die Wissenschaft des Judenthums, Dr. David Cassel, im 75. Lebens-

jahre, in Madrid der Dichter Don José Zorilla y Moral, 75 Jahre alt.

Am 24. Januar † in Nürnberg der vormalige Professor an der Universität Erlangen, Freiherr von Scheuerl, in Wien der ord. Professor für specielle Pathologie u. Therapie an der Universität, Dr. Otto Kahler.

Am 26. Januar † in Bonn der ord. Honorarprofessor, Geh. Medicinalrath Dr. Herm. Schaaffhausen im 77. Lebensjahre.

Vor Kurzem † in München der vormalige Professor der Physik an der dortigen technischen Hochschule u. Oberbibliothekar dieser Anstalt, Dr. A. J. R. Bischoff.

## Entgegnung.

Den Werth der vom Recensenten seinem in Nr. 2, Sp. 51 fg. über mein Etymolog. Woordenboek der nederlandsche taal gefällten Urtheil beigefügten Belege werden die Fachgenossen leicht beurtheilen können, wenn sie nur die angezogenen Artikel wirklich vergleichen. Da ich an dieser Stelle nicht den Raum beanspruchen kann, dem Sündenregister in seiner ganzen geradezu stupenden Fülle nachzugeben, so will ich nur drei Beispiele herausgreifen, die sich mit verhältnißmäßig geringem Aufwand für Jeden klarstellen lassen. Gegen meine Fassung der Artikel veil, veilig polemisiert Hr. te W., mir Dinge unterschiebend, von denen ich nichts sage, offenbar nur aus dem Grunde, weil ihm vor und nach dem Studium meines Buches die Thatsache unbekannt geblieben ist, daß nl. veil, nhd. feil lautlich dem alten Adjectiv für „käuflich“ gar nicht entsprechen. Bei treuren spreche ich die Vermuthung aus, daß diese nnl. Form nicht der mnl. trûren (obwohl diese im Westvlämischen treuren lautet) entspreche, sondern dem niederrhein. trȫren (welches vielleicht auch als umgelautetes trȫren aufzufassen ist; nl. treuren lautet trȫren) nahestehe. Dies trȫren wird ausdrücklich als Nebenform von trûren bezeichnet. Weiter bemerke ich dann, daß trûren (das Gleiche gilt selbstredend von der „Nebenform“ trȫren) im Ndl. aus dem Hochdeutschen entlehnt sein müsse, wenn es etymologisch zu agſ. dreórig gehöre, also germ. dr im Anlaut habe, welches nl. auch dr sein müßte. Dazu sagt die Recension „er meint treuren sei seines t wegen nicht aus trûren (hd. „trauern“, agſ. dreórig), sondern aus trȫren, Nebenform von trûren (also trotz dem t)“ [so!]. Die Recension sagt ferner: „varenkruid (Farnkraut) ist nach Kluge identisch mit ſkr. parṇa „Flügel, Feder, Laub, Blatt“; F. meint Sp. 1055, diese Etymologie sei bezweifelbar, „weil es zu der Wurzel des Verbums varen gehören wird“ (!).“ Es lautet bei mir: „germ. farno- ist identisch mit skr. parṇa.“ Dann heißt es weiter: „ob jedoch auf Grund von gr. πτερίς „Farnkraut“: πτερόν „Feder“ farn gerade als „federförmiges Blatt“ aufzufassen ist, ist darum zweifelhaft, weil es wohl eine Ableitung der Wurzel von fahren ist, die Bewegung im Allgemeinen bezeichnet.“

Ich behalte mir vor, an einer anderen Stelle diese Art und Weise noch deutlicher zu kennzeichnen, in der Hr. t. W. sich mit der Verantwortlichkeit, die ein öffentliches Urtheil dem gewissenhaften Manne auferlegt, abfindet.

Bonn. J. Franck.

Hierauf geht uns von dem Herrn Referenten das Nachstehende zur Richtigstellung zu:

Die drei Beispiele, welche Hr. Frank aus meiner Recension bespricht, können nur bestätigen, daß ich gewissenhaft die Mängel des Etym. Wbs. nachgewiesen habe, namentlich die Unfähigkeit des Verfassers, sich deutlich und wissenschaftlich auf Niederländisch auszudrücken. Gerade jetzt, da F. seine Meinung hinsichtlich treuren erläutert hat, merkt man deutlich, wie unklar der Artikel seines Wörterbuches darüber ist. Es erhellt aus demselben nämlich gar nicht, daß F. in wvl. treuren und frühnnl. treuren zwei verschiedene Wörter sehen will, und ebensowenig, daß er nnl. treuren dem niederrhein. trȫren und dieses wieder dem hd. trûren (oder trȫren?) entlehnt erachtet. Am Ende des Artikels sagt er noch: „Wellicht moet men van de volgende groep (d. h. der Gruppe von treuzelen) uitgaan.“ Ich frage: zur Erklärung von treuren (aus trȫren)? oder von treuren (aus trûren)? oder von beiden? Daß F. ausdrücklich trȫren (mit germ. ô, wie in bôk, mit Uml. nl. beuk) als Nebenform von trûren (mit germ. û, nhd. au) bezeichnete, übersah ich nicht, hätte es aber gerne übersehen wollen.

Wenn F. varen (Farnkraut) identisch heißt mit ſkr. parṇa „Flügel, Feder, Laub, Blatt“, und doch die Bedeutung „federförmiges Blatt“ für varen bezweifelt, „weil es“ — ꝛc., so giebt er damit unzweideutig zu verstehen, daß bei ihm die Bedeutung der Wörter mit ihrer Identität nichts oder nur wenig zu schaffen hat, und eben dasselbe war es, was ich besonders an der Franck'schen Etymologie tadelte, daß sie so wenig Rücksicht nimmt auf die Bedeutung der Wörter.

Mit seiner Vermuthung, daß die lautliche Verschiedenheit von veil (käuflich) und ahd. fâli von mir übersehen wurde, hat F. das Richtige nicht getroffen. Ich dachte, wie auch Kluge es thut, an „Epenthese in der Tonsilbe“, und wenn diese Erklärung mich freilich auch nicht ganz befriedigt, spricht sie mich doch viel mehr an, als das Zusammenwerfen von zwei ganz verschiedenen Wörtern veil, von welchen das eine nur „käuflich“, das andere nur „sicher“ bedeutet. Auch hier hat F. wieder gar keine Rücksicht auf die Bedeutung genommen. Nur wer die Bedeutungsentwickelung der Wörter auf Grund der historischen Documente der Sprache kennt, ist befähigt, ihre Geschichte zu schreiben.

Amsterdam. J. te Winkel.

# Literarische Anzeigen.

# VERLAG VON KARL J. TRÜBNER IN STRASSBURG. [17

## Neue Werke aus dem Jahre 1892.

### Allgemeines.

**Minerva.** Jahrbuch der gelehrten Welt. Hrsg. von Dr. L. Kukula u. K. Trübner. II. Jahrg. Mit einem Bildniss Theodor Mommsen's, radiert von W. Krauskopf. Kl. 8. Geb. ℳ 7, —.

### Schöne Literatur.

**Zeiten, Völker und Menschen.** Von Karl Hillebrandt.

Bd. II. Wälsches und Deutsches. Zweite, verbesserte u. verm. Auflage. 8. XII u. 463 S. ℳ 4, —; geb. ℳ 5, —.

Inhalt: Vorwort. — I. Zur Renaissance — Petrarca. — Lorenzo de Medici. — Die Borgia. — II. Zeitgenössisches aus Italien. — Alessandro Manzoni. Ein Nachruf. — Guerazzi. — Niccolo Tomaseo. Ein Nekrolog — Giosue Carducci's neueste Gedichte. Bei Gelegenheit einer italienischen „Faust“-Uebersetzung. — III. Französisches — Ueber einige revolutionäre Gemeinplätze. — Jules Michelet. — Prosper Merimée und die Unbekannte. — E. d'Alton. — Delirium tremens. — Stoi und Gedankenmoden. — IV. Aus dem zünftigen Schriftthum Deutschlands. — G. G. Gervinus. — Einiges über den Verfall der deutschen Sprache und der deutschen Gesinnung. — Ueber historisches Wissen und historischen Sinn — Ueber Sprachvermengung. — V. Aus dem unzünftigen Schriftthum Deutschlands. — Schopenhauer und das deutsche Publikum — Zur neuen deutschen Memoirenliteratur. — Der Verstorbene. — Rahel Varnhagen und ihre Zeit.

Bd. III. Aus und über England. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. 8. VIII u. 408 S. ℳ 4, —; geb. ℳ 5, —.

Inhalt: Vorbemerkung. — I. Briefe aus England. — II. Französische Studien englischer Zeitgenossen. — Pariser Zustände im Lichte des englischen Romans. Englische Beobachtungen über französisches Familienleben — J. Morley's Studien über das XVIII Jahrhundert in Frankreich. — III. Zur Literatur und Sittengeschichte des achtzehnten Jahrhunderts. — Fielding's Tom Jones. — Lawrence Sterne

Früher erschien: Bd. I. (Frankreich und die Franzosen. 3. Aufl.) IV. (Profile); V. (Aus dem Jahrhundert der Revolution); VI. (Zeitgenossen); VII. (Culturgeschichtliches). Jeder Band ℳ 4, —; geb. ℳ 5, —.

**Mirèio.** Provençalische Dichtung von Frederi Mistral. Deutsch von August Bertuch. Mit einer Einleitung von Eduard Böhmer. 8. 287 S. Broch. ℳ 5, —; geb. ℳ 6, —.

### Theologie und Philosophie.

**Das Buch von der Erkenntniss der Wahrheit** oder der Ursache aller Ursachen. Aus dem syrischen Grundtext ins Deutsche übersetzt von Karl Kayser, Lic. der Theologie und Pastor. 8. XVI, 366 S. ℳ 15, —.

**Die Bibelexegese** der jüdischen Religionsphilosophen des Mittelalters vor Maimûni. Von Dr. Wilh. Bacher, Professor an der Landes-Rabbinerschule zu Budapest 8. VIII. 155 S. ℳ 4, —.

**Über den Zusammenhang der Mischna.** Ein Beitrag zu ihrer Entstehungsgeschichte. Von Dr. Ludw. A. Rosenthal, Rabbiner in Rogasen. II. Theil. Vom Streite der Bet Schammai und Bet Hillel bis zu Rabbi Akiba 8. 89 S. ℳ 2, 50.

**Gechichte der christlichen Ethik.** Von Theobald Ziegler. Zweite durch ein Sachregister vermehrte Ausgabe. 8. XVI. 607 S. ℳ 9, —.

### Linguistik. Orientalische, germanische u. romanische Philologie.

**Grundriss der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen.** Kurzgefasste Darstellung der Geschichte des Altindischen, Altiranischen (Avestischen und Altpersischen), Altarmenischen, Altgriechischen, Lateinischen, Umbrisch-Samnitischen, Altirischen, Gotischen, Althochdeutschen, Litauischen und Altkirchenslavischen. Von Karl Brugmann, ord. Professor der indogerm. Sprachwissenschaft zu Leipzig.

II. Band. Wortbildungslehre. 2. Hälfte. 2. Lieferung. 8. XII, 592 S. ℳ 14, —.

Früher erschien: I. Band, ℳ 14, —; II. Band, 1. Hälfte. ℳ 12, —; II. Band, 2. Hälfte, 1. Lief., ℳ 10, —.

Ein ausführliches Wort- u. Sachregister erscheint in Kurzem.

**Elements of the Comparative Grammar of the Indo-Germanic Languages.** By Karl Brugmann. Vol. III. Morphology. Translated by R. Seymour Conway and W. H. D. Rouse. 8. XII. 402 S. ℳ 12, 50.

Früher erschien: Vol. I. ℳ 18, —; Vol. II. ℳ 16, —.

**Grundriss der germanischen Philologie** unter Mitwirkung von K. v. Amira, W. Arndt, O. Behaghel, A. Brandl, B. ten Brink, H. Jellinghaus, K. Th. v. Inama-Sternegg, K. Kalund, Fr. Kauffmann, F. Kluge, R. Kögel, R. v. Liliencron, K. Luick, J. A. Lundell, J. Meier, E. Mogk, A. Noreen, J. Schipper, H. Schück, A. Schultz, Th. Siebs, E. Sievers, B. Symons, F. Vogt, Ph. Wegener, J. te Winkel, J. Wright, hrsg. von Hermann Paul, ord. Professor der deutschen Sprache und Literatur an der Universität Freiburg i. Br. I. Band. Lex.-8. XVIII u. 1138 S. mit einer Runentafel u. zwei Karten; Preis broch. ℳ 18, —; in Halbsaffian gebunden ℳ 21, —.

II. Bd. I. Abteilg. Lex.-8. X, 1072 S. Broch ℳ 16, —; geb. ℳ 18, 50.

Die zweite Abteilung des II. Bandes, wovon bereits 2 Lieferungen zu je ℳ 2, — erschienen sind, wird in Kurzem abgeschlossen und damit das ganze Werk vollendet sein.

**Grundriss der romanischen Philologie** unter Mitwirkung von G. Baist, Th. Braga, J. Cornu, C. Decurtins, W. Deecke, Th. Gartner, M. Gaster, G. Gerland, G. Jacobsthal, H. Janitschek, F. Kluge, Gust. Meyer, W. Meyer, A. Morel-Fatio, Fr. d'Ovidio, M. Philippson, A. Schultz, W. Schum, Ch. Seybold, E. Stengel, A. Stimming, H. Suchier, H. Tiktin, A. Tobler, Fr. Torraca, W. Windelband, E. Windisch herausgegeben von Gustav Gröber, o. ö. Professor der romanischen Philologie an der Universität Strassburg.

II. Band, I. Abteilung, 1. Lieferung. 8. 256 S. ℳ 4, —.

Inhalt: Romanische Metrik von E. Stengel — Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters von Gustav Gröber

Früher erschien: I. Band: Geschichte der romanischen Philologie — Ihre Aufgabe und Gliederung — Methodik — Romanische Sprachforschung. Lex.-8. XII u. 853 S. Mit 4 Tafeln u. 13 Karten. 1888. ℳ 14, —. In Halbfranz geb. ℳ 16, —.

**Geschichte des Buddhismus in der Mongolei.** Aus dem Tibetischen des Jigs-med nam-mk'a herausgegeben, übersetzt u. erläutert von Dr. Georg Huth. I. Teil: Vorrede. Text. Kritische Anmerkungen. Gr. 8. X u 298 S. ℳ 20, —.

**Die Sprache der Skalden**, auf Grund der Binnen- und Endreime, verbunden mit einem Rimarium v. Dr. Bernh. Kahle. 8. VIII, 308 S. ℳ 7, —.

**Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache.** Von Friedrich Kluge, Professor der deutschen Sprache an der Universität Jena. Fünfte, umgearbeitete und vermehrte Auflage. 3. u. 4. Lieferung. Lex.-8. (Erscheint in 10 Lieferungen zu ℳ 1, —.

**Grammatik der oskisch-umbrischen Dialecte.** Von Robert von Planta. I. Band: Einleitung u. Lautlehre. 8. VIII. 600 S. ℳ 15, —.

Der II. Band mit Register zum ganzen Werke und einem Glossar erscheint im Herbst d. J.

**Die Liebesgeschichte des Himmels.** Untersuchungen zur indogermanischen Sagenkunde. Von Ernst Siecke, Professor am Lessing-Gymnasium in Berlin 8. 130 S. ℳ 3, 50.

Inhalt: Orpheus u. Eurydice. — Das Märchen von der weissen u. der schwarzen Braut. — Schwanensage u. Verwandtes. — Freyr, Freyja u. Gerdha. — Iduna Skadi. — Die Bedeutung der Zahl „neun“ in den Mythen. — Das Lied von Fiölsvid.

**Zur germanischen Sprachgeschichte.** Von Wilh. Streitberg, Professor der indogermanischen Sprachwissenschaft an der Universität Freiburg (Schweiz). 8. VI u. 116 S. ℳ 2, 50.

**Quellen und Forschungen zur Sprach- und Culturgeschichte der germanischen Völker.** Herausgeg. von Bernh. ten Brink, Ernst Martin und Erich Schmidt.

71. Heft: Judith: Studies in metre, langage and style with a view to determining the date of the Old-English fragment and the home of its author. By T. Gregory Foster. 8. 1035 p. ℳ 3, —.

Früher erschienen: Heft 1—70. Preis ℳ 240, 90.

**Indogermanische Forschungen.** Zeitschrift für indogermanische Sprach- und Alterthumskunde. Herausgegeben von K. Brugmann und W. Streitberg. I. Band. 8. Broch. ℳ 16, —; geb. ℳ 18, —.

Der II. Band ist im Erscheinen begriffen.

**Alsatische Studien.** 2. Heft: Laut- und Flexionslehre der Strassburger Mundart in Arnold's „Pfingstmontag“. Von Dr. Adolf Sütterlin. 8. IX u. 106 S. ℳ 2, 50.

— 3. Heft: Kritische Bemerkungen zu Fischart's Uebersetzung von Rabelais' „Gargantua“. von Dr. J. J. A. A. Frantzen. 8. 86 S. ℳ 2, 50.

— 4. Heft: Hieronymus Boner. Leben, Werke und Sprache. Ein Beitrag zur elsässischen Literaturgeschichte. Von Dr. Gustaf Wethly. 8. 71 S. ℳ 2, —.

### Rechts- und Staatswissenschaften.

**Abhandlungen aus dem Staatswissenschaftlichen Seminar zu Strassburg** unter der Leitung des Professors G. F. Knapp.

X. Heft. Die Regulierung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse in Bayern. Von Dr. S. Hausmann 8. VIII, 164 S. ℳ 3, 50.

**Das Staatsrecht von Japan** von Sinkiti Arimori. 8. 111 S. ℳ 3, —

**Wirthschaftsgeschichte des Schwarzwaldes** und der angrenzenden Landschaften. Herausgegeben von der Badischen Historischen Commission. Verfasst von Eberhard Gothein, Professor der Nat.-Oekonomie an der Universität Bonn. I. Band. 8. XVI, 896 S. ℳ 18, —.

Das Werk ist auf 3 Bände berechnet.

**Festgabe, Rudolf von Ihering** zu seinem Doctor-Jubiläum überreicht von der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Facultät zu Strassburg. Klein 8. 174 S. ℳ 3, 50.

Inhalt: O. Lenel: Das Sabinussystem.
A. Merkel: Vergeltungsidee u. Zweckgedanke im Strafrecht.

*Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.*

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 7.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1893.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. →11. Februar.← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.





Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.


## Theologie.

**Nouum Testamentum domini nostri Jesu Christi latine** secundum editionem sancti Hieronymi ad codicum manuscriptorum fidem recensuit Johs. Wordsworth, S. T. P., episc. Sarisburiensis in operis societ. adsumto Henrico Jul. White, A. M. Oxford, 1891—93. Clarendon Press. (4.)

Partis prioris fasc. alter. Euangelium secundum Marcum. (S. 171—268.) Sh. 7, 6d.

Partis prioris fasc. tertius. Euangelium secundum Lucam. (S. 269—484.) Sh. 12, 6d.

Das große Unternehmen der ersten auf wirklich umfassender Handschriftenvergleichung beruhenden Ausgabe des lateinischen Neuen Testaments, über dessen erste Lieferung Ref. in Jahrg. 1890, Nr. 31, Sp. 1049 d. Bl. berichten durfte, schreitet stetig und verhältnißmäßig nicht langsam vorwärts. Ref. freut sich um so mehr, wieder auf dasselbe hinweisen zu dürfen, als es in Deutschland noch lange nicht die Beachtung gefunden zu haben scheint, die es verdient; doch siehe die Anzeige, welche die Theol. Lit.-Ztg. 91, 17 aus v. Gebhardt's Feder gebracht hat. Ob zu den theologischen Commentaren seine Benutzung schon durchgedrungen ist, kann Ref. nicht sagen. Indem für die allgemeinen Grundsätze der Ausgabe auf die frühere Beschreibung verwiesen wird, sei zur Empfehlung des Werks nur einmal auf seinen Umfang und auf seinen Preis hingewiesen. Hundert Quartseiten beanspruchen die 2×16 Capitel des Marcus, 220 die 2×24 des Lucas (unter dem Vulgatatext ist ja auch der Altlateiner abgedruckt); 25 Handschriften, kaum eine jünger als das 10. Jahrh., sind für Marcus, 27 für Lucas verglichen, von den Ausgaben der Vulgata und den Hdschrr. der Itala ganz abgesehen. Würde und könnte ein deutscher Verleger oder ein deutsches Institut dies leicht um denselben Preis bieten? Doch vom Aeußeren zum Inneren. Wie dankenswerth ist es, daß uns hier auch diejenigen Stücke, die bisher allgemein vernachlässigt wurden, die prologi, praefationes, argumenta, capitula mit genauem kritischem Apparat geliefert werden. Dieselben sind sprachlich, inhaltlich und geschichtlich von hohem Interesse. Bei Marcus allein haben wir neunerlei verschiedene Ueberschriften für dieselben, capitula, capitulae, capituli, capitulatio, tituli, (a)elencus, breves, breves causae, brevis disputatio; bei Marcus schwankt ihre Zahl zwischen 13, 16 und 47 Capiteln oder Paragraphen, bei Lucas zwischen 20, 73, 77, 78 und 94. Die verschiedenen Formen auf ihren Ursprung zurück zu verfolgen, ist eine Arbeit, die jetzt erst beginnen kann. Die dem Hieronymus zugeschriebenen praefationes sind ja auch sonst in den Vulgataausgaben gedruckt; aber hier bekommen wir sachliche und sprachliche Bemerkungen dazu, z. B. zu der Notiz, daß Marcus sich durch Daumenabhauen zum Priesterthum untauglich machen wollte, den Hinweis auf das κολοβοδάκτυλος des Marcion. Zu Matth. ist S. 273 eine erst nachträglich bekannt gewordene Praefatio abgedruckt, zum Schluß des Marcus die Kanoneszahlen in 17 Columnen aus ebenso vielen Hdschrr. Ganz besonders dankenswerth ist, daß von Lucas an die Verweisungen auf die Quellen der Itala (Hdschrr., Citate) reicher als bisher gegeben werden; z. B. 3, 22 über „heute habe ich dich gezeugt“, 6, 4 die Sabbatsgeschichte vom trabaricator legis, 7, 17. 10, 16. 11, 1 (Vaterunser). S. 484 ist ein delectus notularum... lectoris notatu digniorum zusammengestellt, über Orthographisches, verschiedene Wiedergabe desselben griechischen Worts, Verwechslung von Präs. und Fut., Präs. und Perf., Perf. und Plqpf., Indicativ und Subjunctiv, Ellipsen, „Iguavia Hieronymiana“ (z. B. dasselbe lateinische Wort für verschiedene griechische Ausdrücke wie contristare in einem und demselben Vers für περίλυπος und ἀθετεῖν Marc. 6, 26), sonst bemerkenswerthe Lesarten. Ref. hebt Einiges hervor, zunächst Orthographisches. Lagarde hat in seinen so musterhaften Onomastica sacra den Eigennamen Lot stets in dieser Form in den Text gesetzt, obgleich die besseren Hdschrr. th boten, weil im Allgemeinen ϑ = τ = t. Zu Luc. 17, 28 ist hier gezeigt, daß auch die Hdschrr. der Vulgata, Itala, von Tertullian, Cyprian th schreiben und dazu wird gesagt: h finalem vere aspiratam credimus et t quasi pro tutamento fuisse, cum, gallicismo crescente, t finalis, nude posita, vix audita esset. Oder wie viele Theologen wußten seither, daß Judas Ischarioth in keiner von den 27 verglichenen Hdschrr. Iscariotes heißt, wie in den Drucken, sondern überall nur Scariotes? Man vergleiche damit die Schreibung des Namens in den syrischen Bibeln und lege sich die Frage vor, ob dies Sc zu erklären ist, wie Srahel, Spania für Israel, Hispania oder umgekehrt das I wie ispirito, istatim rc. Dies nur zwei Beispiele orthographischer Art. Zu Marc. 3, 8, Luc. 2, 22 über die verschiedenen Formen des Namens Jerusalem. Wie Vieles ist

weiter sprachlich höchst interessant, zu Marc. 5, 13 über mare als Ablativ; 6, 14 inoperari = ενεργειν; zu Lucas 1, 35 über απελπιζειν und seine Bedeutungen; 10, 15 quisquis und quisque, 11, 24 über quippni, 16, 26 chaos und chasma; oder sachlich, z. B. daß Luc. 24 für die Entfernung von Emmaus neben 60 und 160 Stadien auch 7 angegeben werden und der Name des Orts auch cleopas et ammaus, oder ammaus et cleopas heißt. Zu den Zeugnissen für das Magnificat, das in einer Reihe von Quellen der Elisabeth in den Mund gelegt wird, werden auch die Missalien, zum Abendmahlsbericht auch die alten Liturgien beigezogen, aus denen Neale 82 Formeln zusammengestellt hat. Soweit Ref. sah, nahmen die Herausgeber nur an einer Stelle eine von keiner Hdschr. gebotene Lesart in den Text auf, indem sie Luc. 15, 8 mit der Clementina everrit druckten, während die Hdschrr. eversit bieten (vgl. im im Deutschen „kehren“ und das Haus „umkehren“). Hervorheben will Ref. noch die Behandlung der lucanischen Form des Vaterunsers, wo unter Verweisung auf Chase ein längerer Passus aus Augustin eingerückt ist, daß nach Lucas tertiam petitionem duarum superiorum esse quodammodo repetitionem und bei ihm deswegen fehle, um daran die Frage zu knüpfen: War es bei Luther genialer Griff oder exegetische Tradition, daß er bei der Erklärung des Vaterunsers im Katechismus der dritten Bitte gar keinen besonderen Inhalt gab, sondern sie nur als Zusammenfassung von 1 und 2 behandelte?

Ganz besonders interessant ist die Ausgabe für die Beurtheilung des so viel umstrittenen Verhältnisses der beiden officiellen päpstlichen Ausgaben der Sixtina von 1590 und der Clementina von 1592 (= S und C). In dem Schriftchen „Ein Jubiläum der lateinischen Bibel. Zum 9. November 1892“ ist für Matthäus gezeigt, wie oft die neue Ausgabe dem alten Papste, wie oft dem heute gültigen Text Recht gebe. In den hier vorliegenden Evangelien bekommt Sixtus in verschwindend wenig Fällen recht, nur Marc. 5, 13. 12, 33. 15, 43; Luc. 8, 46. 23, 2. 51. An einer ganzen Menge von Stellen findet die von ihm in den Text gesetzte Lesart in den alten Hdschrr. gar keine Bezeugung, und man kann noch oft genug erkennen, warum er geändert hat. Gleich die erste Variante im Marcus erklärt sich ganz einfach; nach allen Hdschrr. des Hieronymus war der Täufer bekleidet pilis cameli; Sixtus macht daraus p. camelorum; denn die Haare werden nicht von einem Kamel gewesen sein! Haben Luc. 2, 33 (fast) alle Hdschrr. pater eius et mater, so setzt S pater et mater eius, aus ähnlichem Grund wie zwei Hdschrr. Joseph et mater eius, daß Josef nicht unmittelbar Jesu Vater heiße. Marc. 2, 16 hat Hieronymus auf Grund des griechischen ελεγον ganz richtig dicebant gesetzt und damit angedeutet, daß er das dort Gesagte als einen stehenden Vorwurf der Pharisäer gegen Jesus faßte, S merkte es nicht (so wenig als viele unserer heutigen Commentatoren) oder wollte es als einmaligen Vorwurf fassen, und setzte dixerunt. Ref. könnte so fortfahren, will aber nur aus Marcus die Stellen hersetzen, wo die Lesart von S der handschriftlichen Bezeugung ermangelt. 1, 24. 2, 12. 3, 9. 4, 8 (trigesimus). 22. 32. 5, 8. 11. 35. 6, 26. 27. 48. 7, 4. 9. 18. 23. 9, 5. 11, 6. 14, 46. Aehnlich ist es bei Lucas. Aber nun die Hauptfrage bei jedem kritischen Apparat: ist derselbe so zuverlässig, als man es erwarten kann? Die Ausgabe macht den Eindruck musterhafter Pünctlichkeit, und indem Ref. die bei v. Eß 1822 verzeichneten Abweichungen von S mit der neuen Ausgabe verglich, fand er im Marcus alle ohne Ausnahme richtig verzeichnet. Wie er aber an das Lucas-Evangelium kam, wurde es anders. Da fand er bei v. Eß eine ganze Reihe Lesarten S und C, die in der neuen Ausgabe fehlen, auch einzelne Differenzen. Er stellt sie hier zusammen; zuerst die fehlenden 3, 17 S igne; 5, 13 + Jesus; 6, 26 C om. omnes; 10, 23 S dicit, 11, 42 S qui statt quia; 12, 47 S se; 11, 28 S nonne; 17, 20 S veniet; 18, 10 S ascendebant; 23, 40 S qui. Dann die abweichenden 3, 31 hat C nach v. Eß Meca, nach W.-W. Melia; 6, 48. 4 S nach v. Eß dreimal supra (wie W.-W.), nach W.-W. supe wie C, 8, 13 C nach v. Eß qui, S quia, nach W.-W. umge kehrt; 13, 5 C nach v. Eß egeritis, nach W.-W. wie S habue ritis; 23, 2 S nach v. Eß dari wie W.-W., nach W.-W. dar wie C. Auf welcher Seite das richtige ist, kann Ref. nicht entscheiden; er fürchtet aber, meist nicht auf Seiten der neuen Ausgabe; fast will es scheinen, als ob mit Lucas ein minder pünctlicher Mitarbeiter eingetreten sei. Für ihre Mitarbeiter könne die Hrsgg. natürlich nicht einstehen; in diesem Fall lag di Sache aber etwas anders, indem für S und C schon die drei Collationen von James, Bukentop und v. Eß, wenn nicht noch andere vorliegen. Bei einem so monumentalen Werk wie dem ihrige hätten sie es nicht unterlassen sollen, wo eine Controle de eigenen Collationen an fremden möglich ist, dies consequent zu benutzen. Die Angaben Tischendorf's über den Amiatinu haben sie ja oft genug berichtigt, z. B. gleich Luc. 1, 9. Di Hauptsache sind aber glücklicherweise nicht die Lesarten diese alten Drucke, sondern die der Handschriften, und diese scheinen wie gesagt, musterhaft pünctlich. Nur zwei oder drei Wünsch noch. Wenn man das Werk einmal binden kann, fallen di papercovers mit ihren Jahreszahlen weg, dann weiß man, wi z. B. bei Field's Hexapla nicht mehr, in welchen Jahren di einzelnen Theile erschienen sind; wäre es nicht praktisch, de einzelnen Bogen das Druckdatum beizufügen? Bei Luc. 23, 4 z. B. konnte offenbar im letzten Augenblick noch ein Verwei auf Swete's Druck des Ev. Petri zur Lesart des Codex G und des Cureton'schen Syrers beigefügt werden. Weiter, was wichtiger, könnte nicht nach v. Gebhardt's Vorgang je am untere Seitenrand verzeichnet werden, wenn eine oder die andere Hdschr defect ist? Endlich, da nicht Jeder all die aufmarschierende Sigeln im Kopfe haben oder jederzeit in Band I nachschlage kann, wie wäre es, wenn sie, wie in Ball's Variorum Apocrypha auf einem als Book-marker beigegebenen Carton verzeichnet würden? Doch damit manum de tabula und den Herausgebern und ihren Mitarbeitern zum Schlusse nur noch den herzlichsten Dank und die besten Wünsche. E. N.

---

**Grünberg, Lic. theol., Paul, Pfarrer, Philipp Jacob Spener.** 1. Bd. Die Zeit Spener's. Das Leben Spener's. Die Theologie Spener's. Göttingen, 1893. Vandenhoeck & Ruprecht. (VII, 531 S. 8.) ℳ 10.

Seit dem Werke Hoßbach's über den Vater des Pietismus (1. Ausgabe 1828) ist keine Biographie Spener's erschienen, welche Neues zu dem bereits Bekannten herzugebracht hätte. Pfannenberg, Schott, Wildenhahn, Tholuck, Rathgeber haben freilich recht lesbare Werke über diesen Mann geschrieben, aber über Hoßbach's Arbeit sind sie nicht hinausgeschritten, sondern haben zum größten Theile nur das wiedergegeben, was schon bei diesem gefunden wird. Dagegen ist die Lebensbeschreibung, deren erster Band hier vorliegt, als eine wirkliche und auf eigenen Studien beruhende Bereicherung der einschlägigen Literatur zu bezeichnen, sowohl was die Methode der Darstellung, als auch was das beigebrachte und verarbeitete Material angeht, und je tiefer einschneidend die Wirkung gewesen ist, welche von Spener in dem Leben der lutherischen Kirche Deutschlands veranlaßt worden ist, um so mehr muß man dem Verf. für die Sorgfalt dankbar sein, welche er auf Darstellung des Lebens und der Wirksamkeit und Geistesart dieses Mannes verwandt hat. Außer einem eingehenden Vorworte enthält dieser erste Band drei Bücher, von denen das erste „die Zeit Spener's“ in einem eingehenden Ueberblicke zu schildern gesucht hat, das zweite „das Leben“ desselben, und das dritte „seine Theologie“ zur Darstellung bringt, und es ist gewiß ein die Uebersichtlichkeit fördender Gedanke gewesen, den äußeren Lebensgang und

die Theologie Spener's in der Darstellung von einander getrennt zu halten: bei Hoßbach, wo Beides in einander gearbeitet war, erscheint eben dadurch doch der Ueberblick mannigfach erschwert. Der zweite Band soll Spener als kirchlichen Reformator und zugleich auch das Urtheil der Nachwelt über ihn zur Darstellung bringen, woran sich dann auch eine eingehende „Spener-Bibliographie“ schließen wird, und es wird in Aussicht gestellt, daß dieser Schlußband innerhalb des laufenden Jahres werde erscheinen können, dann wird es auch möglich sein, ein abschließendes Urtheil über das ganze Werk zu gewinnen. *Bz.*

---

**Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung.** Nr. 4.

Inh.: Praktisches Christenthum. 2. — Das Symbolum Apostolicum. — Das neue Gesangbuch für Rheinland und Westfalen. — Das Reich des Zaren und die Russen. 1. — Aus dem socialdemokratischen Lager. — Zur Sittlichkeitsbewegung. — Der Stadtverein für innere Mission in Dresden. — Kirchliche Nachrichten.

---

**Protestantische Kirchenzeitung** für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 4.

Inh.: Emil Sulze, Rudolf Seydel. — O. Lorenz, Beyschlag's neutestamentliche Theologie. 2. — J. Websky, Harnack und das Apostolicum. 3. — Neue evangelisch-sociale Literatur. 2. (Göhre über Kulemann, Arbeiterschutz.) — Kirchliche Nachrichten.

---

**Deutscher Merkur.** Red. A. Gatzenmeier. 24. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Das alte und neue Rom. — Modernes Ablaßwesen. — Wie der Hexenglaube eine Lehre der römischen Kirche wurde. (Schl.) — Glaube und Vernunft. (Schl.) — Correspondenzen und Berichte.

Zeitschrift für Theologie und Kirche. Hrsg. von J. Gottschick. 2. Jahrg. 5. u. 6. Heft.

Inh.: B. Stade, die messianische Hoffnung im Psalter. — K. Köhler, freie Vereinsthätigkeit und amtliche Kirchenthätigkeit. — J. Gottschick, katechetische Lutherstudien. (Forts.)

---

**Neue Jahrbücher** für deutsche Theologie. Hrsg. von Ludw. Lemme. 2. Band. 1. Heft.

Inh.: Lemme, die Wurzeln des Taufsymbols. — Barth, der Streit zwischen Zahn und Harnack über den Ursprung des n. t. Kanons. — Kübel, zur Inspirationsfrage. 1. — V. Schultze, das Rescript des Antoninus Pius an den Landtag in Asien. — Rühlhäusser, moderne socialistische Theorien über Familie und Ehe.

---

Mittheilungen u. Nachrichten f. die evangelische Kirche in Rußland. Redig. von Th. Taube. N. F. 25. Bd. November u. December.

Inh.: C. Mickwitz, Warum ist die evangelische Christenheit so spät in die Missionsarbeit eingetreten? Synodal-Vortrag. — J. Lezius, Menschenfischer oder Cultusbeamter.? — G. v. Rohden, noch einmal „Christocentrisch“. Schlußbemerkungen. — N. Bonwetsch, aus dem „Evangelium des Petrus“. — R. Faltin, aus Kischinew. — R. Starck, ethische Gesellschaft. Dr. Harnack und Dr. Cremer. Schloßkirche in Wittenberg. Erlaß des Oberkirchenrathes. — Literarisches. — R. Vogel, kirchliche Chronik 1892.

---

# Geschichte.

**Keil**, Bruno, **Die solonische Verfassung in Aristoteles Verfassungsgeschichte Athens.** Berlin, 1892. Gaertner's Verl. (VII, 248 S. 8.) *M* 6.

Ueber die neugefundene Schrift des Aristoteles hat sich bereits jetzt eine Literatur gelagert, die den zehn- oder zwanzigfachen Umfang der Schrift selbst erreichen möchte. Diese Quantität beweist ja Interesse und Thätigkeit, während Qualität und Inhalt bisweilen den beschämenden Gedanken erregt, als sei unser Geschlecht von Philologen der großen Wohlthat des Geschickes doch gar nicht recht werth, so sehr haben sich Manche beeilt, statt dankbar zu lernen oder eventuell umzulernen, und statt sich in den Schatz hineinzuarbeiten, um ihn besser würdigen zu können, den Schriftsteller vielmehr ihrerseits zu meistern, als könne weder sein Wissen noch seine Forschung uns noch imponieren. Zu diesen Schriften gehört aber die vorliegende nicht, sondern was wir eben verlangten, hat der Verf. redlich gethan, und das Buch hinterläßt den wohlthuenden Eindruck gründlicher und von Voreingenommenheit freier Forschung. Die Capitel 5—13 des Büchleins, die von Solon handeln, werden zuerst im Texte vorgelegt, auf Grund von Kaibel-Wilamowitz und von Kenyon's dritter Ausgabe, alsdann Capitel für Capitel erläutert, zumeist historisch und mit steter Rücksicht auf Quellen und Parallelberichte, doch keineswegs ohne Würdigung auch der schriftstellerischen Form. Die Ansicht des Verf.'s ist, daß Aristoteles die letzte Feile an die Schrift nicht gelegt, und so dieselbe auch nicht selbst herausgegeben habe. Ref. war bisher der gegentheiligen Ansicht und kann sich auch jetzt nicht für überzeugt erklären. Warum soll denn (S. 40) *ποιήσαντι τὴν ἐλεγείαν* p. 4, 21 heißen „weil er gedichtet hatte“, und nicht „nachdem er gedichtet hatte“? Inwiefern (S. 51) ist es ein Fehler, daß in Cap. 6, 2 die Worte *παραστρατηγηθῆναι* und *κοινωνεῖν* erst durch den folgenden Satz verständlich werden? Und wäre es ein Fehler, woher nähmen wir das Axiom, daß in einer von Aristoteles selbst herausgegebenen Schrift sich keine Härten finden würden? Am genauesten hat Keil die Rhythmen der Schrift untersucht (S. 18 fg.), allerdings mit der vorgefaßten Meinung, daß in einer nicht völlig vollendeten Schrift sich auch keine vollendeten Rhythmen finden könnten. Er kommt nun durch Statistik zu dem Ergebniß, daß die Ausgänge der Perioden und Kola gewöhnlich lange oder doch geschlossene Silbe zeigten, sehr selten solche auf kurzen Vocal. Die Statistik ist nicht ganz frei von Willkür; denn die Ausscheidung von Fällen wie *τόνδε*, *δέκα* ꝛc., wo aus Rücksichten des Sinnes der Verf. so gestellt habe, müßte consequentermaßen auch bei den anderen Kategorien analog geschehen, oder die Statistik wird falsch. Ferner müßte festgestellt werden, inwieweit die Sprache selbst die Seltenheit des kurzvocalischen Ausganges herbeiführte; nämlich die Durchzählung auf irgend welcher Seite ergiebt alsbald, daß von den Wörtern, die überhaupt am Ende stehen konnten, bei Weitem die große Masse auf lange Silbe oder doch Consonanten ausgeht. Weiter constatiert der Verf. bezüglich der Periodenanfänge, daß die mit langer Silbe diejenigen mit kurzer um ein Geringes überwiegen (200:170). Zufall oder nicht? Und welches ist das allgemeine Verhältniß in der Sprache? Ganz befremdend aber ist, daß während K. in der Vermeidung der kurzen Silbe am Schluß Absicht und Kunst sieht, er das weitere Suchen nach wirklichen Rhythmen (denn das Ausgehen auf lange Silbe schafft so wenig Rhythmus wie das Anfangen mit solcher) als in einer unfertigen Schrift verwehrt, ja das, was er selbst von solchen findet, nicht als beabsichtigt anerkennt. Das stimmt unmöglich zusammen. K. sagt Schätzbares über den Charakter des Rhythmus, aber diesen selbst hat er nur in sehr geringem Maße aufgezeigt. Was nun aber die Hauptsache, die inhaltliche Erläuterung betrifft, so scheint uns dieselbe im Ganzen wohlgelungen. Es wird aufgezeigt, welches Bild sich Aristoteles von Solon gemacht habe, als dem Staatsmann, der die rechte Mitte anstrebt, und wie nach des Philosophen Meinung sich späterhin die Entartung und der Verfall dieses Staatswesens vollzogen habe; K. ist weit entfernt, seine eigene Ansicht mit der des Aristoteles zu identificieren, aber er deutet diesen Gegensatz nur eben an. Fraglich sind indeß einige Nebenpuncte. Aristides ist auch nach Aristoteles der Führer der Conservativen (s. Cap. 28, 2); also kann nicht richtig sein, was Keil S. 219 über den Gegensatz zwischen Plato und Aristoteles in der Beurtheilung dieses Staatsmannes sagt. Auch Ephialtes (S. 219) wird in der Schrift nicht schlecht gemacht, noch das Urtheil des Volkes, daß er gerecht und unbestechlich gewesen sei, irgend bestritten. Rein unmöglich ist, was K. für möglich hält (S. 224), die *διωβελία* Cap. 28, 3 auf den Richtersold zu beziehen, und mißverstanden ist daselbst *περιζωσάμενος* von Kleon, was auf das Umwickeln des *ἱμάτιον* (wie bei der Demosthenes-Statue), nicht auf das Schurzfell des Gerbers geht (S. 223). *Κληρουμένων* p. 30, 8

(S. 212) muß Passiv sein, wiewohl auch Sandys in der soeben erschienenen commentierten Ausgabe es als Medium faßt. Auch sonst sieht man sich zuweilen zu Widerspruch genöthigt. Weshalb (S. 47) sollen Cap. 6, 2 die *γνώριμοι*, denen Solon seine Absicht vorher mittheilt, „Vornehme und Adlige", nicht „Bekannte und Freunde" sein? Das Wort bedeutet dieses und jenes, auch bei Aristoteles (s. Bonitz' Index); K. aber kommt durch seine Uebersetzung alsbald in Schwierigkeiten, die er nicht nöthig hätte. Ebensowenig existiert Cap. 7, Ende eine Schwierigkeit (S. 68), wo bereits Kenyon die zutreffende Erklärung giebt. Der arme Isokrates kommt S. 78 fg. gar übel fort: er soll die idealen Zustände, die er im Areopagitikos der alten Zeit beilegt, fast lediglich aus den entgegengesetzten Schilderungen entnommen haben, die er über die Zeit des Solon besaß; Solon hatte nämlich, das soll Isokrates ohne Weiteres annehmen, diese Zustände genau in ihr Gegentheil verkehrt. Nun wußte doch soviel auch Isokrates, daß auf Solon sehr bald die Tyrannis gefolgt war; also der von ihm geschilderte Zustand kann nicht in diese Zeiten gehören, sondern nur in die nach Kleisthenes, über welche dem Redner doch wohl noch andere Quellen und Erinnerungen zu Gebote standen. Mit den Berührungen, die zwischen dem Areopagitikos und der *Πολιτεία* nach K. vorhanden sein sollen, ist es rein gar nichts, und in Cap. 8, 2 der letzteren (*τὸ γὰρ ἀρχαῖον κτέ.*) eine Polemik gegen den Panathenaikos finden zu wollen, scheint sehr willkürlich. Die Ephetengerichte (S. 108 fg.) sind gewiß nicht erst bei der Restauration 404/3, wo man möglichst conservativ verfuhr, in Heliastengerichte umgewandelt, sondern viel früher. Recht hat K. in der Erörterung gegen Nissen über die Tendenz der Schrift (S. 127 fg. Excurs); im Einzelnen sei noch die Darlegung über die altattische Sprache (S. 59) und die über die Reste des Sokratikers Aeschines bei Aristides (S. 218) verdienter Beachtung empfohlen. **B.**

**Leroux,** Alfred, **Nouvelles recherches critiques sur les relations politiques de la France avec l'Allemagne** de 1378 à 1461. Paris, 1892. Bouillon. (XIII, 368 S. Gr. 8.)

Bereits vor zehn Jahren hat der Verf. in der **Bibliothèque de l'école des hautes études** eine ausgeführte Studie über die politischen Beziehungen, die in den Jahren 1292 bis 1378 obwalteten, veröffentlicht. In dem vorliegenden Buche erhalten wir die Fortsetzung, zu welcher der Verf. einen später zu veröffentlichenden Abschluß verheißt. Es ist wohl von vorn herein ausgeschlossen, in dem vorliegenden Buche eine ausführliche Geschichte der 83 Jahre, denen es gewidmet ist, suchen zu wollen. Dagegen verwahrt sich auch der Verf. selbst. Er erklärt, wenn er Vorgänger gehabt, oft deren Resultate kurz angenommen zu haben, nur bei gewissen Puncten, wo ihm eine genauere Begründung nöthig erschienen, darauf eingegangen zu sein, regelmäßig aber da mit ausführlicher eigener Arbeit eingesetzt zu haben, wo ihm entweder neue aus Archiven gewonnene Documente zu Gebote standen, aber wo seine Ansichten von denen anderer Forscher abwichen. Der Verfasser hat mit Erfolg die Archive von Wien, München, Frankfurt und Weimar, sowie eine Reihe deutscher Bibliotheken benutzt. Selbstverständlich hat er auch Kenntniß von dem gedruckten Quellenstoff, sowohl dem deutschen als französischen, sowie er auch gute Bekanntschaft mit der einschlägigen historischen Literatur verräth. Gegen die Chronik Froissard's als Geschichtsquelle verhält sich der Verf. sehr ablehnend. Was den Inhalt des Buches betrifft, so werden namentlich die beiden großen Schismas in der katholischen Kirche sowie die Concile des 15. Jahrh.'s behandelt, neben denen dann eine Darstellung der mannigfachen Verwickelungen, die zwischen Frankreich und Burgund entstanden, einhergeht. Die Arbeit des Verf.'s ist im Großen und Ganzen zu loben, freilich regt er mehr die einzelnen Fragen an, als daß er sie erledigt.

**Koehne,** Carl, Dr. jur., **Das Hansgrafenamt.** Ein Beitrag zur Geschichte der Kaufmannsgenossenschaften u. Behördenorganisation. Berlin, 1893. Gaertner's Verl. (XVI, 318 S. Gr. 8.) ℳ 7.

Der Verf. des vorliegenden Buches hat in einer vor wenigen Jahren veröffentlichten Arbeit (Ursprung der Stadtverfassung in Worms, Speier und Mainz, vgl. Jahrg. 1890, Nr. 42, Sp. 1468 fg. d. Bl.) die Gildetheorie mit so großer Bestimmtheit vorgetragen, daß er dem, der sie nicht anerkannte, schlechthin „Unkenntniß der einschlägigen Literatur" vorwarf. Jetzt trägt er sie wiederum vor; aber er ist doch seitdem viel kleinlauter geworden. Eine neue Auflage jenes wegwerfenden Urtheils erscheint ihm jetzt offenbar als inopportun, da inzwischen die namhaftesten Forscher sich zu Genossen der angeblichen „Unwissenheit" gemacht haben (vgl. Jahrg. 1892, Nr. 15, Sp. 516 fg. d. Bl.). Auch sonst tritt ein eigenthümlicher Widerspruch zwischen dem alten und dem neuen Buche hervor. Dort hatte er sich z. B. (S. 376 fg.) gegen die Verwerthung der Urkunden der Stadt Hameln für die Geschichte der deutschen Stadtverfassung sehr scharf ausgesprochen; hier liefert ihm eine Hauptstütze für seine Theorie gerade — Hameln. Item: er hält an der Gildetheorie fest, und diese Gesinnungstüchtigkeit ist ja in gewisser Weise immerhin anerkennenswerth. Freilich eben nur in gewisser Weise: denn möglich wird die Vertheidigung des alten Standpunctes nur dadurch, daß Koehne die Beweise für die Unrichtigkeit der Gildetheorie ignoriert. Er erklärt die „Theorie von der Existenz einer großen Gilde, welche alle im Marktverkehr als Verkäufer auftretenden Einwohner vor dem Entstehen der Handwerkerzünfte zusammenfaßte", noch immer ohne Weiteres für richtig. Es ist nun aber geltend gemacht worden (vgl. z. B. Jahrbücher f. Nationalök. 58, S. 56 fg. und GGA. 1891, S. 762 fg.), daß, wer die Existenz jener „großen Gilde" behaupten wolle, dieselbe mindestens für eine Stadt, wenn nicht für eine größere Anzahl von Orten, und für das 12. Jahrh. darthun müsse, und daß dieser Nachweis noch von Niemand erbracht worden sei. Es ist ferner hervorgehoben worden, daß von einer solchen „großen Gilde" schon deshalb keine Rede sein könne, weil die einzelnen Handwerke im 12. Jahrh. bereits zum großen Theil in besonderen Verbänden organisiert waren. K. geht jedoch über diese Bedenken kühn hinweg; für ihn besteht gar kein Hinderniß, an die „große Gilde" zu glauben. Er geht in seiner Sorglosigkeit so weit, es Hegel zum Vorwurf zu machen, daß er die „große Gilde" in Osnabrück übersehen habe. Hier liegt indessen das „Uebersehen" auf K.'s Seite. Denn erstens ist aus dem 12. Jahrh. gar keine Nachricht darüber vorhanden. Und zweitens ist der betreffende Osnabrücker Verband durchaus nicht von der Art der angeblichen „großen Gilde", wie dies längst schon bemerkt werden ist (vgl. z. B. Jahrbücher f. Nationalök. 58, S. 61; s. auch Hegel II, S. 377). Ueberhaupt macht sich K. seine Aufgabe viel zu leicht. Gegenüber der höchst gründlichen Widerlegung der Nitzsch'schen Ausführungen durch Hegel genügt es ihm (S. 169), auf die Recension Gierke's in der DLZ., welche nur einige allgemeine Bemerkungen enthält, zu verweisen, und natürlich ignoriert er, was gegen die Recension Gierke's gesagt worden ist (GGA. 1892, S. 410 fg). Gierke wird selbst am wenigsten ein so oberflächliches Verfahren billigen. Auch sonst läßt sich von der neuen Arbeit K.'s nicht viel rühmen; sie zeigt den Vorzug der früheren, eine gewisse Belesenheit, aber auch ihre großen Mängel. K. liebt es, reiche Literaturangaben zu machen. Aber sie scheinen mitunter dazu bestimmt zu sein, den Mangel urkundlicher Belege zu verdecken. So wird (S. 116) von einer angeblichen „Verwandlung in den Inhabern der Schöffenstühle" (aus welcher wichtige Folgerungen gezogen werden) gesprochen; als Beleg figurieren drei Literaturangaben; aber alle drei bringen nicht eine einzige Urkunde bei. An anderen Stellen mit reichen Literaturangaben wird offenbar

gerade diejenige Arbeit nicht erwähnt, die K. unbequem ist. So fehlt (S. 255, Anm. 8) bemerkenswerther Weise das Programm des Gymnasiums zu Brieg von 1891 (vgl. neuerdings dazu Ztschr. f. Handelsrecht, Bd. 41); so S. 183, Anm. 1 des Ref. Ursprung der deutschen Stadtverfassung S. 65, Anm. 2 und S. 79, Anm. 1. Mitunter fällt auch ein gänzlicher Mangel an allen Belegen auf: wenn es sich nämlich um vollkommen unbeweisbare Behauptungen handelt, so S. 181, Anm. 116 bei dem höchst überraschenden Satze: „an anderen Orten läßt sich ganz sicher nachweisen, daß die leitenden Kreise einer Kaufmannsgilde dieselben in ein Patriciat verwandeln" &c. Zu tadeln ist ferner die ermüdende Weitschweifigkeit des Buches: der halbe Umfang wäre ausreichend gewesen. Nicht nur, daß sich viele Wiederholungen finden, daß fast ganze Sätze wiederholt werden (vgl. S. 258 mit S. 291): bezeichnender Weise wird zweimal am Schluß ein Ueberblick gegeben; es fehlt vor Allem bei der Ausführung der einzelnen Gedanken an Knappheit und Präcision. Der Hauptfehler des Buches ist aber die Kritiklosigkeit, der Mangel an Methode und Urtheil, wie er schon in der Vertheidigung der Gildetheorie hervortritt. Ein mild urtheilender Kritiker der Revue historique (Bd. 50, S. 153 fg.) hat diesen Fehler etwas euphemistisch als abus de l'hypothèse bezeichnet. Wenn man Maurer getadelt hat, daß er für die Darstellung der Entstehung der deutschen Stadtverfassung die Urkunden kleiner und spät entstandener Orte verwerthet hat, wenn dieser Vorwurf mit noch größerem Rechte Nitzsch gemacht werden kann, so übertrumpft K. Beide noch um ein Bedeutendes. Ihm genügt es nicht, mit Nitzsch in dem kleinen westfälischen Orte Menden eine deutsche Musterstadt zu sehen; er zieht noch Brilon und Attendorn heran: immer und immer wieder kommt er auf das obscure Nest Attendorn zurück. Mit Vorliebe benutzt er Quellen nicht etwa bloß, wie Maurer, des ausgehenden Mittelalters, sondern des 16., ja des 17. Jahrh.'s für die Beantwortung der Fragen nach dem Ursprung der deutschen Stadtverfassung, natürlich nur deshalb, weil sich seine Theorie mit den Nachrichten des 12. und 13. Jahrh.'s nicht vereinigen läßt. Er fühlt wohl das Bedenkliche seines Verfahrens; aber er entschuldigt es (S. 157): im Allgemeinen sei die Benutzung der Urkunden kleiner und später Städte zwar nicht gestattet, wohl aber „bei den Einrichtungen der Kauffahrt(?) und des Marktes." Begreife das, wer kann! Wunderbarer Weise besitzt er dabei den Muth, Maurer wegen seiner Quellenbenutzung zu tadeln. Mit der mangelnden Unterscheidung der Zeiten hängt es zusammen, daß der ganze Plan des Buches ein verkehrter ist. K. will die Geschichte des Hansgrafenamtes schreiben; er schildert das Amt, wie es in Regensburg, Oesterreich, Bremen, Westfalen, Hameln, Kassel, Hofgeismar, in den Niederlanden bestanden habe. Allein es hat gar keinen einheitlichen Charakter; das Bindeglied zwischen den einzelnen Theilen des Buches ist deshalb nur der Name Hansegraf; die Wahl der Namen hat aber bekanntlich sehr oft rein zufällige Gründe. Gelegentlich bezeichnet das Wort Hansegraf den Vorsteher einer Kaufmannsinnung; warum dann nur solche Vorsteherämter besprechen, die zufällig den Namen Hansgrafenamt führen? Im Einzelnen zeigt sich die Kritiklosigkeit des Buches besonders in dem Abschnitt über Bremen. Es wird hier eine Reihe willkürlicher Behauptungen aufeinander gehäuft. Schöffen hat es in Bremen bekanntlich nicht gegeben (vgl. Planck, Gerichtsverfahren I, S. 110; v. Bippen, Geschichte von Bremen I, 26). K. erklärt ihre Nichterwähnung einfach aus der Dürftigkeit der Ueberlieferung, spricht beständig von „Schöffen", „Schöffenstühlen", „Schöffencolleg" wie von einem sicher nachweisbaren Institut, läßt sogar (S. 117) den Rath aus den (thatsächlich nicht vorhandenen) Schöffen hervorgehen und baut darauf ein Kartenhaus der luftigsten Hypothesen. Das Hansegrafenamt wird in Bremen erst um 1405 erwähnt; in dem ganzen urkundenreichen 13. Jahrh. geschieht des Amtes, wie K. selbst gesteht (S. 126), „nie Erwähnung". Trotzdem läßt er es schon seit der ältesten Zeit (es scheint schon seit dem 10. Jahrh.) existieren. Hansegraf und Elterleute werden, wie K. wiederum selbst bekennt (S. 143), „in den Quellen nirgends zugleich erwähnt". Trotzdem bringt er sie in den innigsten Zusammenhang. In die älteste Zeit versetzt er ferner „das vom Erzbischofe mit Rechten publicistischer Natur(!) ausgestattete, unter einem von ihm ernannten Hansgrafen stehende Colleg der Elterleute der Hansegenossenschaft". Schon um 1181 aber kam das Hansgrafenamt „an die Elterleute", und bald darauf wieder „übertrugen die Elterleute ihre wichtigsten Befugnisse, darunter auch die Ernennung des Hansgrafen, an den Rath". „Das Schöffencolleg ... war eine Zeit lang factisch zu einem bloßen Ausschusse der Elterleute geworden." Es genügt zu bemerken, daß wir von allen diesen Dingen, von der Entwickelung, die K. hier vor sich gehen läßt, schlechterdings nichts wissen. S. 124 weist er nach, daß die Empfänger der erzbischöflichen Urkunde von 1181 die Vorsteher der Kaufmannsgenossenschaft gewesen sind. Seine Beweise sind: Erstens vertritt eine derartige Behörde an anderen Orten vor Entstehung der Rathsverfassung „die Stadtinteressen den Landesherren oder Fremden gegenüber", eine Behauptung, die in der Anmerkung durch reichliche Citate belegt wird, die jedoch, wie jeder sich durch Nachschlagen überzeugen kann, theils das Gegentheil (S. 17), theils gar nichts beweisen (vgl. GGA. 1891, S. 766 fg.). Zweitens kann die Urkunde nicht dem Rathe oder den Schöffen ertheilt worden sein. K. argumentiert also: weil der Gegenstand sich nicht bei a und b befindet, muß ihn c haben. Warum denn aber nicht d oder e oder f? Und ist c denn überhaupt sicher nachweisbar? S. 121 werden mehrere Hypothesen durch ein viermaliges „konnte" und ein „mochte" bewiesen. Wie wenig K. auf den Unterschied der Zeiten Rücksicht nimmt, dafür noch folgende Belege. S. 124, Anm. 63 wirft er Hegel vor, daß er aus den „späteren Erwähnungen von Hansgrafen" keine Folgerungen gezogen habe. S. 116: „Noch im 15. Jahrh. werden die Consuln häufig aus den Elterleuten der Kaufmannsgilde gewählt." Das kleine Wort „noch" zeigt, daß K. die ganze Entwickelung der Stadtverfassung unbekannt ist. In dem Abschnitt über Regensburg fällt zunächst die Sucht auf, die Stadt mit einem Schöffencolleg zu versehen. Unendliche Citate von Schriftstellern werden, um diese These zu beweisen, gehäuft; K. stellt Untersuchungen darüber an (S. 301 fg.), was Gengler wohl mit dieser oder jener Aeußerung gemeint habe. Dieses Verfahren macht einen scholastischen Eindruck. Warum nicht einfach auf die Quellen zurückgehen? Aber das vermeidet K. sorgfältig, weil diese — von Schöffen überhaupt nicht sprechen. In den Referaten über Urkunden (vgl. S. 9, Anm. 10) erwähnt er die Schöffen, obwohl sie daselbst nicht genannt werden. Hauptzweck der Ausführungen über Regensburg ist die Widerlegung der Anschauung von Waitz, daß in der älteren Zeit der Hansgraf nichts mit einer Gilde in der Stadt zu thun hat. Unsere Quellen sagen nun aber einmal: ordinet extra civitatem et non infra. Also darf, wenn der Hansgraf damals überhaupt einer Gilde vorgesetzt war, diese nicht mit den gewöhnlichen städtischen Gilden verglichen werden. Damit wird die ganze Beweisführung K.'s hinfällig. Seine frühere Auffassung der bekannten Stelle über den negotiatorum praepositus in der vita Heriberti giebt er jetzt gegenüber des Ref. Widerspruch (GGA. 1891, S. 765) erfreulicher Weise auf. Aber seine neue Erklärung, daß der praepositus ein Hansgraf sei, wird schwerlich Jemand einleuchten. Bezeichnend ist seine Argumentation (S. 267): „Da sich annehmen läßt, daß die Verhaftung bei Gelegenheit eines Versuches, das gestohlene Gut zu verkaufen, stattfand" &c. Mit solchen willkürlichen „Annahmen" läßt sich natürlich Alles beweisen. Wenn Ref. hinsichtlich des Ausdruckes praepositus auf Cambrai verwiesen hat, so lag es ihm selbstverständlich fern, an

die dort bestehende communia zu erinnern. **Praepositus** ist eine an der deutsch-französischen Grenze oft vorkommende Bezeichnung für Vorsteher der verschiedensten Art. Der Gedanke an ein angeblich hohes Alter des Hansgrafen in Dortmund ist K. erst nachträglich gekommen (S. 281, Anm. 112). Die Citate sind nicht selten ungenau. Vgl. z. B. S. 169, Anm. 68; S. 226, Anm. 80; S. 290, Anm. 22. Das häßliche Wort „diesbezüglich" ist Lieblingsausdruck K.'s. Im Anhang sind einige Actenstücke aus dem 16. Jahrh. mit sklavischer Wiederholung aller orthographischen Wunderlichkeiten abgedruckt. Das ist kein wissenschaftliches Verfahren. Sehr verschwenderisch theilt K. lobende Prädicate („ausgezeichnet" ꝛc.) an große und kleine Gelehrte aus. Man würde diese Urtheile als überflüssiges Beiwerk ohne weitere Bemerkungen hinnehmen, wenn sie nicht zu auffällig mit der Nichtachtung contrastierten, welche K. der sehr eindringenden Untersuchung von Schaube „Zur Entstehung der Stadtverfassung von Worms, Speyer und Mainz" widmet (S. 312 fg.) Freilich hat Schaube den Fehler begangen, „die Vergewaltigung des Quellenmaterials" in K.'s früherer Arbeit eingehend nachzuweisen. Für diejenigen aber, welche diesen Fehler nicht als entscheidend ansehen, mag bemerkt werden, daß Schaube's Arbeit nicht Weniges enthält, was K. hätte mit Nutzen verwerthen können. v. B.

**Dansk Biografisk Lexikon**, tillige omfattende Norge for Tidsrummet 1537—1814. Udgivet af C. F. Bricka. 12.—47. H. Kopenhagen, 1888—92 Gyldendal. (8.) à Kr. 1.
Bd. 2 [H. 9—16] 646 S. Bd. 3 [H. 17—24] 642 S. Bd. 4 [H. 25—32] 648 S. Bd. 5 [H. 33—40] 630 S. [H. 41—47] 560 S. (Bd. 6 wird erst mit H. 48 abschliessen.)

Das im Jahrg. 1888, Nr. 23, Sp. 781 d. Bl. zuerst angezeigte dänische biographische Lexikon, von dem damals 11 Hefte vorlagen, hat inzwischen eine stetige und glückliche Fortsetzung erfahren; das neueste 47. Heft (das vorletzte des 6. Bandes) führt bis zum Artikel Hannover. Die einzelnen Beiträge sind völlig auf der früheren Höhe geblieben, die Zahl der Mitarbeiter hat sich nicht unerheblich vermehrt, bis auf circa 140. Abweichend von der allgemeinen deutschen Biographie zieht die dänische auch lebende Persönlichkeiten in den Kreis ihrer Besprechung und eignet sich dadurch zu einer Art Nachschlagebuch für die unmittelbaren Bedürfnisse der Gegenwart. Mit lebhaftem Interesse liest man z. B. den Artikel über den leitenden Minister Estrup, der nunmehr fast 18 Jahre an der Spitze der dänischen Regierung steht. Die Artikel über dänische Könige, an denen die vorliegenden Hefte besonders reich sind (Christian, Friedrich, Erich), lesen sich in ihrem Verfolg fast wie eine zusammenhängende Geschichte Dänemarks, überhaupt sind die Angehörigen der regierenden Familie, die mit den deutschen Fürstenhäusern in so vielfachen und innigen Beziehungen stand, in den erschienenen Heften sehr zahlreich vertreten. Ueber manche deutsche Männer (die Beseler, Dahlmann, Biernatzky) hört man gern auch die dänische Auffassung; die Artikel über die Bernstorff können von deutscher Seite nicht übersehen werden. Ueber einen Mann wie Grundtvig möchte man nicht leicht irgendwo sonst so eingehende und zuverlässige Nachrichten finden. Der außerordentliche Reichthum an Artikeln bietet vielfach Belehrung, die man sonst vergebens sucht. Fast noch mehr als der Anfang legt die Fortsetzung des Werkes den Wunsch nahe, es in Deutschland möglichst verbreitet zu sehen. Die bisherige Durchführung des Unternehmens bürgt für eine entsprechende Vollendung.

Lulvès, Dr. J., **Die gegenwärtigen Geschichtsbestrebungen in Aachen.** Eine kritische Studie. Aachen, 1892. Müller. (V, 104 S. Gr. 8.) ℳ 1, 80.
(Moderne Geschicht-forscher. I.)

Auf dem Gebiete der Localgeschichtsforschung sind Dilettanten überall thätig. Man wird ihre Betheiligung in den meisten Fällen wohl als einen Beweis ihres Interesses ansehen dürfen und darum nicht tadeln. Ganz anders aber verhält es sich, wenn der Dilettantismus hindernd der wissenschaftlichen Forschung in den Weg tritt, wie es nach Ausweis der vorliegenden Schrift gegenwärtig in Aachen geschieht. Die verkehrten Bestrebungen auf dem Felde der Aachener Geschichte concentrieren sich in einer ganz wunderlichen Quixverehrung, die auf dem weiten Erdenrund wohl ohne Beispiel dasteht. Obwohl man den Aachenern die Kritiklosigkeit dieses alten Aacheners zur Genüge dargethan hat und obwohl sie sie selbst zugeben, drucken sie seine unbrauchbaren Texte ohne ein Wort der Berichtigung wieder ab, und obwohl man auf die Unwissenschaftlichkeit dieses Verfahrens nachdrücklich hinweist, versichern sie stolz, sie würden die Hefte ihrer Vereinszeitschrift („Aus Aachener Vorzeit") „auch in der Folge durch den Abdruck (d. h. Wiederabdruck) der Quix'schen Beiträge" füllen. Ja, dieses Verfahren wird sogar von einigen akademisch gebildeten Personen vertheidigt, wie denn der Aachener Stadtbibliothekar sich für berechtigt hält, über den „erhabenen Standpunct Derjenigen, die im correcten Edieren von Urkunden den Gipfel historischer Weisheit erblicken", zu spötteln (Aachener politisches Tageblatt von 1892, 29. October und 5. November). Als Entschuldigung für solche Verirrungen (Lulvès berichtet fast unglaubliche, aber wahre Einzelheiten) kann der Aachener Localpatriotismus nicht gelten. Möchte die vorliegende Schrift, die übrigens, auch abgesehen von dem praktischen Zweck, als Beitrag zur Historiographie nicht ganz ohne Werth ist, dazu dienen, daß die Aachener sich nicht von Neuem den alten ihnen von den Kölnern gemachten Vorwurf (vgl. J. G. Kohl, Reisen in den Niederlanden I, S. 54 fg.) zuziehen, sich vielmehr die Stadt Köln, in welcher gegenwärtig die historischen Studien blühen, zum Muster nehmen.

## Länder- und Völkerkunde.

Morgen, C., Premierlieut., **Durch Kamerun von Süd nach Nord.** Reisen u. Forschungen im Hinterlande 1889 bis 1891. Mit Abb. u. 1 Karte. Leipzig, 1892. Brockhaus. (X, 390 S. Gr. 8.) ℳ 9.

In der stillen Liebe, die viele deutsche Colonialfreunde für das vor acht Jahren noch kaum beachtete Kamerun hegen, liegt etwas Instinctives. Sie sog sicherlich ihre Nahrung größtentheils aus der Voraussetzung, daß der hier wie nirgends sonst der Küste nahe „weiße Fleck" eine Fülle von unerwarteten Möglichkeiten bergen werde. Sie hat sich darin nicht getäuscht. Das kleine hohe Kamerungebirge steht wie ein Merkzeichen reicherer Bodengestalt und Lebensgestaltung an der Küste. Ihm entspricht der Erscheinungsreichthum des Inneren im Zusammentreffen von Urwald und Steppe, Süd- und Nordnegern, Heidenthum und Islam, Fulben und Mauren. Der Verf. des Buches, das wir heute besprechen, hat seinen guten Theil an der Erschließung dieses Reichthums. Von dem Rechte, das erste Buch darüber zu schreiben, macht er sehr guten Gebrauch. In einer Zeit, in der man häufig die Bemerkung hörte, die afrikanischen Reisebeschreibungen hätten ihre Effecte verbraucht, fesselt uns dieses Buch. Wir hätten zwar gewünscht, daß der Verf. seine Reiseerzählung mit einigen Capiteln eingehenderer Länder- und Völkerbeschreibung unterbrochen hätte, müssen aber gestehen, daß er viel Neues in die Erzählung seiner Reisen einzuflechten weiß. Sogar die jetzt in ganz Deutschland nachgerade wohlbekannte Ausreise auf einem Wörmanndampfer und die ersten Empfindungen, die Afrika weckt, lesen wir hier noch mit Vergnügen. Morgen bietet nichts hervorragend Geistreiches, aber auch nichts Gewöhnliches; er fesselt durch die Wahrheit und Sachlichkeit seiner Darstellungsweise, und wo er Einzelerscheinungen eingehend schildert, wie S. 201 fg. die Waffen der Wute,

S. 327 den Uebergang vom Waldland zur Savanne, oder zusammenfaßt, wie in der Schilderung Kameruns im Schlußwort (S. 324 fg.), folgen wir mit Vertrauen Darlegungen, die von gesundem, praktischem Verstande und wissenschaftlichem Verständniß zeugen. Die Beurtheilung der deutsch-englischen Grenze von Rio del Rey bis Yola (S. 325) zeigt, daß der Verf. trotz seiner öffentlichen Stellung kein Blatt vor den Mund nimmt. Wir halten aber seine politisch- und wirthschaftsgeographischen Erörterungen nicht bloß darum für sehr beachtenswerth. Eine willkommene Zugabe sind die von Danckelman bearbeiteten klimatologischen Beobachtungen und die Tabellen der Ein- und Ausfuhr. Die Karte ist hübsch und klar bis auf die Schummerung des Südabhanges des Kamerungebirges; für solche verhältnißmäßig einfache und steile Erhebungen genügt diese Methode nicht mehr. Die Illustrationen sind nur theilweise gelungen. Der Zeichner neigt zur Manier, die besonders in der Wiedergabe ethnographischer Gegenstände zu Undeutlichkeiten Anlaß giebt. Ein Rauch, wie er S. 178 über dem Yaúndedorf schwebt, ist baare Unnatur.

---

**A. Petermann's Mittheilungen aus J. Perthes' geogr. Anstalt.** Hrsg. von A. Supan. 39. Band. 1.

Inh.: K. Sapper, Beiträge zur Ethnographie der Republik Guatemala. — A. Supan, Ergebnisse der japanischen Erdbebenstatistik. — Kleinere Mittheilungen. — Geographischer Monatsbericht. — Literaturbericht. — Karten: K. Sapper, Karte der Verbreitung der Sprachen in Guatemala ums Jahr 1892. — A. Supan, Vertheilung der Erdbeben in Japan 1885—89. Verbreitung der Erdbeben 1885—89; Verbreitung der starken Erdbeben 1885—89. — Grundriß der Indianerhütten Guatemalas. — Diagramm der Erdbeben Japans.

**Das Ausland.** Hrsg. von Siegm. Günther. 66. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Rob. Sieger, zu den neuen Bestimmungen über die Schreibung der Ortsnamen in den deutschen Schutzgebieten. — J. Pfeiffer, die Mönchs-Republik auf dem Athos. — H. v. Ihering, die Paläographie Südamerikas. (Forts.) — F. Guntram-Schultheiß, das verschiedene Wachsthum der Völker. Ein Beitrag zur Kritik anthropogeographischer Grundbegriffe. (Forts.) — Geographische Mittheilungen. (Nochmals zur Erdkarte in 1 : 1000000; Ethnologische Bemerkungen zu Morgen's Kamerun-Werk.) — Literatur.

---

**Globus.** Hrsg. von Rich. Andree. 63. Band. Nr. 5 u. 6.

Inh.: (5.) J. H. Kloos, zwei Jadeit-Flachbeile aus dem Braunschweigischen. (Mit Abb.) — Emil Jung, Fortschritte bei den Maoris in Neuseeland. — Gaston Vuillier, ein Besuch auf der Pityusen-insel Ibiza. 2. (Schl.) (Mit Abb.) — P. v. Stenin, Aberglaube im Gouvernement Tambow. — Die bakhtyarischen Grabdenkmäler auf dem Friedhofe von Ilak im westlichen Persien. (Mit Abb.) — G. Wolfram, zur Geschichte der Wolfsplage in Lothringen. — G. Greim, Klimatologisches aus dem Kamerungebiet. — Die Volkszählung von Algier im Jahre 1891. — Repsold, Bibeldrucke. — Die Goldfunde auf den Feuerland-Inseln. — (6.) Gust. Weigand, ein Besuch bei den Walachen der Manjana in Akarnanien. (Mit Karte.) — R. Hansen, Bauernhöfe auf der Insel Fehmarn im 16., 17. u. 18. Jahrhundert. (Mit Abb.) — F. Guntram-Schultheiß, germanische und andere Völkernamen. 1. — Die Juden im Kaukasus. (Mit Abb.) — Bücherschau. — Aus allen Erdtheilen.

**Zeitschrift für Schul-Geographie.** Herausg. von A. E. Seibert. 14. Jahrg. 3. u. 4. Heft.

Inh: Ferd. Blumentritt, einige ketzerische Gedanken über den geographischen Unterricht. — Hranilović, die geographische Abtheilung auf der ersten Lehrmittelausstellung in Agram. Bericht. — Oehlmann, Columbus. (Nach einem Vortrag, gehalten am Gedenktage der Entdeckung Amerikas.) — Alois Geistbeck, das Wettersteingebirge als Typus der nördlichen Kalkalpen. — Rußlands Hausindustrie. — Sievers, das westasiatische Tiefland. — Culturarbeiten in Aethiopien. — Berichte aus fremdsprachigen Zeitschriften: W. Swoboda, 1) die Forschungsreise Whymper's in den Anden Ecuadors. 2) Bent's Vortrag über die Ruinen von Zimbabwe. 3) Die Engländer und Franzosen in den Ländern des Guinea-Golfes. — Notizen. — Besprechungen und Anzeigen.

---

# Naturwissenschaften.

**Stangeland, G. E., Torvmyrer inden kartbladet „Sarpsborgs" omraade.** Med „A short English summary of the contents" et kart og to plancher. Christiania, 1892. Aschehoug & Co. (36 S. Gr. 8.) ℳ 0, 25.

A. u. d. T.: Norges geologiske undersögelse.

Diese kleine Schrift beschäftigt sich mit den Torfmooren in der Umgegend von Sarpsborg an der Ostseite des Christianiafjords, mit deren Aufbau aus verschiedenen Lagen und deren technischer Verwendung; sie besitzt bloß locales Interesse.

---

**Vogt, J. H. L., Om dannelse af jernmalmforekomster.** Med 2 plancher. (Mit einem Resumé in deutscher Sprache.) Christiania, 1892. Aschehoug & Co. (V, 151 S. 8.) Kr. 1.

I. Forekomster af titanrig jernmalm eller titanjernsten, dannede ved magmatisk koncentration i middels og stærkt basiske eruptiver.

II. Jernmalmforekomster dannede ved pneumatolytiske processer.

A. u. d. T.: Norges geologiske undersögelse.

Unter diesem unscheinbaren Titel verbirgt sich eine Schrift von sehr hohem wissenschaftlichem Werth. Der ausgezeichnete norwegische Erforscher der chemisch-metallurgischen Gesetze versucht zuerst die heimischen Erzlagerstätten auf Grund geologisch-genetischer Beziehungen in gewisse Gruppen zu sondern, von denen dann diejenigen weiter untersucht werden, welche als basische Aussonderungen von titanreichem Eisenerz oder von Titaneisenerz in Eruptivgesteinen (Gabbros, Noriten, Diabasen) zu betrachten sind. Viele frühere vereinzelte Beobachtungen werden hier von gemeinsamem Gesichtspuncte aus zusammengefaßt und in sehr befriedigender Weise erklärt. Diese ohne stoffzuführende pneumatolytische Processe gebildeten Erzansammlungen treten, vermengt mit Mineralien von früher Krystallisation, in den centralen Gebieten der Eruptivfelder auf und sind den aciden Gesteinen, wie Graniten versagt; jeder einzelne Eruptivtypus von constanter chemischer und mineralogischer Zusammensetzung wird, soweit bekannt, durch eine bestimmte, für ihn eigenthümliche Erzaussonderung charakterisiert. Insbesondere aber schließen sich an diese Ausführungen die weiteren über die Gesetze der Spaltung der Eruptivmagmen in Theilmagmen, womit eine Frage berührt wird, welche für die Petrographie und Geologie von sehr hoher Bedeutung ist. Diese im kleinen Maßstab an den sogenannten gemischten Gängen, aber auch im allergrößten vorkommende Erscheinung der Differenzierung in basischere und acidere Partien wird einestheils mit Teall durch das Princip von Soret erklärt, daß die zuerst auskrystallisierenden Verbindungen nach den kältesten Theilen des Magmabassins hingeführt werden; außerdem wird auch auf den Satz von Gouy und Chaperon verwiesen, wonach die Homogenität einer Solution durch die Schwere aufgehoben werden kann, indem die specifisch schwersten Salze einer Lösung nach unten zu sinken streben; sodann aber macht Vogt noch auf einen anderen physikalischen Factor bei diesen Vorgängen zuerst aufmerksam, dem man eine Wirksamkeit nicht wird absprechen können, nämlich die magnetische Attraction der Molecüle der eisenoxydhaltigen Mineralien und der eisenhaltigen Silicate; bei eintretender localer Anreicherung der magnetischen Verbindungen wird die Concentration infolge der Anziehungskraft beständig weiter vorwärts schreiten. Gerade für die Erzansammlung im Centrum scheint dieses Moment von großem Belang. Vogt giebt sodann eine Uebersicht der durch Sublimation synthetisch dargestellten Mineralien, der modernen vulkanischen Sublimationsproducte und der wichtigsten Erzlagerstätten, welche in entsprechender Weise nach früheren Eruptionen gebildet zu sein scheinen. Wenn in den letzten Jahren die vielseitigen und abwechslungsvollen Contactgesteine, wie sie in Berührung mit Graniteruptionen auftreten, über den ganzen Erdball hin genau studiert worden

sind, so vervollständigt der Verfasser das Bild dieser Contactwirkungen, indem er zeigt, daß auch Erzvorkommnisse von Magnetit und Eisenglanz an der Grenze postsilurischer Granite im Christianiagebiet in die Kategorie solcher Erscheinungen gehören. Während die gewöhnliche Contactmetamorphose in Knotenschiefer, Kalksilicathornfels ꝛc. bekanntlich ohne Zufuhr oder Abfuhr von Stoff erfolgt, handelt es sich in diesem Falle um eine Zufuhr von Erz (und dem gewöhnlich reichlich begleitenden Flußspath) und Vogt führt aus, daß die Erze durch pneumatolytische Processe (nach dem Sprachgebrauch von Brögger) gebildet sind, wobei die Metalldämpfe (Fluoride, Chloride) in ähnlicher Weise wie die Wasserdämpfe, auf denen die Contactmetamorphose wenigstens zum Theil beruht, ursprünglich in dem Granitmagma aufgelöst waren. Diese Vorstellungen und manches andere Detail werden von einer ganzen Reihe von Erzvorkommnissen erläutert und auf ihre Richtigkeit geprüft; es ergiebt sich auch, daß die verschiedenen Lagerstätten jedes einzelnen der localen Erzfelder sich durch eine bestimmte Mineral- oder Metallcombination förmlich gesetzmäßig auszeichnen. Auch gewisse Kupfererz-Gangformationen werden hier zum ersten Mal mit dem Granitcontact in Verbindung gebracht, ebenfalls erscheinen einige Eisenerzlagerstätten durch pneumatolytische Processe mit Gabbros verknüpft. Eine Wiedergabe der Hauptresultate in deutscher Sprache erleichtert das Verständniß des dünnen Büchleins; es enthält in sich mehr anregende neue Ideen und glückliche Erklärungsversuche als die meisten dickleibigen Bände und vertieft die Auffassung einer Reihe von geologischen Erscheinungen in ganz hervorragender Weise.

**Kolbe,** Bruno, Oberlehrer, **Einführung in die Elektricitätslehre.** Vorträge. I. Statische Elektricität. Mit 25 in den Text gedr. Holzschn. Berlin, 1893. Springer. (VIII, 152 S. 8.) ℳ 2, 40.

Das lebendig, in reinem Vortragsstil geschriebene Büchelchen behandelt in überaus klarer und ausführlicher Weise die Grundlehren der Reibungselektricität. Seinem Zwecke (es ist für die Hand von Laien und jüngeren Schülern bestimmt) entsprechend ist alle mathematische Zuthat vermieden; dagegen sind vielerlei noch nicht im allgemeinen Gebrauche befindliche Apparate beschrieben, so daß wohl auch mancher Lehrer der Physik hie und da ein werthvolles Körnlein finden wird. Sehr anschaulich ist die Ableitung der elektrischen Einheiten in ganz elementarer Weise vorgenommen und namentlich auch der glückliche Versuch gemacht, den Begriff des Potentials, dessen Erfassen häufig auf Schwierigkeiten stößt, anschaulich darzustellen, indem ähnliche Erscheinungen der Hydrostatik herangezogen werden. Die sehr zahlreichen Messungen, die während des Vortrags vorgenommen werden, dürften bei praktischer Ausführung doch wohl auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen, da deren Resultat bei der hohen Spannung der statischen Elektricität doch sehr von dem Zustand der Luft im Vortragsraum und vielen anderen beim Vortrag unberechenbaren Zufälligkeiten abhängt. W. H.

**Botanisches Centralblatt.** Hrsg. von Oscar Uhlworm und F. G. Kohl. 14. Jahrg. Nr. 1—4.

Inh.: (1/4.) Holle, Beiträge zur Anatomie der Saxifragaceen und deren systematische Verwerthung. — (2.) The botanical exchange club of the british isles. — (3.) Botaniska Sektionen af Naturvetenskapliga Studentsällskapet i Upsala. — Botanische Gärten und Institute — (4.) Instrumente, Präparations- und Conservations-Methoden ꝛc.

Deutsche botan. Monatsschrift. Hrsg. von G. Leimbach. 10. Jahrg. Nr. 9—12.

Inh.: Murr, Beiträge zur Flora von Steiermark. — Schlimpert, die Flora von Meißen in Sachsen. — Arzt, botanische Reiseerinnerungen aus Tirol. — Bay, zwei Briefe von Martius. — Figert, zwei Carex-Bastarde der schlesischen Flora. — Gerhard, Poa memoralis × compressa n. h. — Glaab, über Pflanzen der salzburgischen Bauerngärten. — Callier, Flora silesiaca exsiccata.

— — Beilage.

Inh.: A. Callier, Flora silesiaca exsiccata

**Naturwissenschaftl. Rundschau.** Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: W. Pfeffer, Studien zur Energetik der Pflanze. — J. Emerson Reynold's, die neueren Fortschritte auf dem Gebiete der Feuerungsmittel und ihrer Verwendung. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches.

**Die Natur.** Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 5 u. 6.

Inh.: (5.) Wilh. v. Reichenau, Streifzüge in die einheimische Thierwelt. Winterliches Thierleben am Mittelrheine. — Karl Müller, der Antheil der Pflanzen an der Erdbildung. (Mit Abb.) — Ed. Rüdiger, der Schmied in der menschlichen Urzeit. — (6.) Karl Müller, das Einzelne und das Ganze in der Natur. — M. Klittke, der amerikanische Seeadler (Haliaëtus leucocephalus L.). — Bücherbesprechungen. — Chronik. — Theorie und Praxis.

Zeitschrift f. physikal. Chemie, Stöchiometrie u. Verwandtschaftslehre. Hrsg. von W. Ostwald u. J. H. van't Hoff. 11. Bd. 1. Heft.

Inh.: W. Nernst, osmotischer Druck in Gemischen zweier Lösungsmittel. — M. Roloff, Studien über die Verwendbarkeit des Beckmann'schen Siedeapparates. (Mit Textfig.) — F. Freyer und V. Meyer, über die Entzündungstemperaturen explosiver Gasgemische. — J. P. Kuenen, Messungen über die Oberfläche von van der Waal's für Gemische von Kohlensäure und Chlormethyl (Mit Textfig.) — A. J. Wakeman, das Verhalten einiger Elektrolyte in nichthomogenem Lösungsmittel. (Mit Textfig.) — F. A. H. Schreinemakers, graphische Ableitungen aus den Lösungs-Isothermen eines Doppelsalzes und seiner Componenten und mögliche Formen der Umwandelungscurve. (Mit Textfig.) — H. C. Jones, über den Gefrierpunct sehr verdünnter Lösungen. (Mit Textfig.) — Referate.

**Das Wetter.** Meteorologische Monatsschrift f. Gebildete aller Stände. Hrsg. von R. Aßmann. 10. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Rich. Aßmann, der Einzug des Winters 1892/93. — G. Kaßner, die Gewitter Berlins. — Uebersicht über die Witterung in Centraleuropa im November 1892. — Die Trockenheit in Thüringen im Jahre 1892. — Wolkenbewegungen bei Gewittern. — Die Beruhigung der Meereswogen durch Oel. 3. — Prachtvolles Meteor in Haarlem. — Band-Spectrum, beobachtet bei June. — Meteorologische Neujahrsgrüße. — Karten-Beilage: Mittlere Isobaren und Isothermen, sowie die Niederschlagsmengen von Centraleuropa für den November 1892.

## Rechts- und Staatswissenschaften.

**Löw,** Leopold, **Gesammelte Schriften.** Herausg. von Immanuel Löw. 3. Bd. Szegedin, 1893. Bába. (VII, 482 S. Gr. 8.) ℳ 3, 50.

Wir heben diesen Band deswegen besonders hervor, weil er „Eherechtliche Studien“ enthält, welche in den Jahren 1860—1866 in verschiedenen Jahrgängen der Ben Chananja erschienen und der Aufmerksamkeit der deutschen Forschung vollständig entgangen sind. Und doch verdienen sie diese durchaus. Denn der Verf. setzt mit großer Sachkenntniß und anerkennenswerther Objectivität an der Hand und in Weiterführung der Frankel-schen Untersuchungen die Hauptgrundsätze des mosaisch-talmudischen Eherechtes auseinander. Namentlich behandelt er: Princip und Begriff der Ehe. Zweck derselben. Einehe und Vielweiberei. Die Ehehindernisse der Verwandtschaft, der Schwägerschaft und aus Keuschheitsgründen. Die Mischehe. Die Eheschließung in Verbindung mit der Frage der Dispensation und des politischen Eheconsenses und die Geschichte des Ehescheidungsactes. Die neun anderen kleinen talmudischen Abhandlungen, welche der Band enthält, treten sowohl an Bedeutung wie an Umfang hinter die „eherechtlichen Studien“ zurück.

**Ferrini**, Contardo, prof., **Il digesto.** Mailand, 1893. Hoepli. (VI, 133 S. Kl. 8.)

Der Verf. spricht einleitungsweise von dem Pandektenstudium überhaupt und von den Handschriften der Digesten im Besonderen, giebt einen Abriß der Geschichte der römischen Rechtswissenschaft und der Entstehung der Digesten, sowie eine Uebersicht über deren Anordnung, geht darauf zu der Interpretation über und schließt mit einigen Indices. So ist ein handliches Büchlein entstanden, welches zur Einführung in die Lectüre der Digesten wohlgeeignet ist. Quellen- und Literaturangaben sind principiell und consequent unterlassen. Bft.

---

**Jettel**, Dr. Emil. **Handbuch des internationalen Privat- u. Strafrechtes** mit Rücksicht auf die Gesetzgebungen Oesterreichs, Ungarns, Kroatiens u. Bosniens. Wien, 1893. Braumüller. (XV, 344 S. Lex. 8.) ℳ 8.

Seit Vesque v. Püttlingen's im Jahre 1878 in zweiter Auflage erschienenem Werke ist keine systematische Darstellung der auf dem Gebiete des internationalen Rechtes für Oesterreich-Ungarn geltenden Grundsätze und Normen veröffentlicht worden. Die zunehmende Entwickelung des internationalen Verkehrs und die im Gefolge davon stets neu auftauchenden, oft schwierigen Rechtsfragen haben den Mangel einer solchen dem gegenwärtigen Stande der Dinge entsprechenden Darstellung, besonders für den Praktiker, sehr fühlbar gemacht. Das vorliegende Werk ist bestimmt und auch vollkommen geeignet, diese Lücke auszufüllen. Auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut, enthält es eine übersichtliche Bearbeitung des internationalen Privat- und Strafrechts, wobei nicht nur die Legislationen Oesterreichs, sondern auch Ungarns, Kroatiens und Bosniens eingehende Berücksichtigung finden. Nur die Staatsbürgerschaftsfragen bleiben als ein dem eigentlichen Privatrecht fremdes Gebiet ausgeschlossen. Der Stoff gliedert sich in der Weise, daß nach Behandlung der allgemeinen Fragen in der Einleitung, das „materielle Privatrecht" (mit den Unterabtheilungen: I. Personenrecht, II. Familienrecht, III. Erbrecht, IV. Sachenrecht, V. Obligationenrecht), hierauf das „Civilproceßrecht" und endlich „Strafrecht und Strafproceß" dargestellt werden. Innerhalb dieses Rahmens werden die einzelnen Materien in der Weise behandelt, daß zunächst das Charakteristische jedes einzelnen Rechtsverhältnisses hervorgehoben, sonach die einschlägigen Bestimmungen der inländischen Gesetze, sowie die darauf bezüglichen Verordnungen und Normalerlasse angegeben, endlich die analogen Rechtsnormen anderer Länder, die Entscheidungen in- und ausländischer Gerichte und die vorherrschende Auffassung der Theorie entsprechend herangezogen wurden. Die Literatur ist in umfassendem Maße benutzt. Ein alphabetisches Sachregister, sowie die angefügte Tabelle der Auslieferungsdelicte erhöhen die Brauchbarkeit des vortrefflichen Werkes. σ.

---

**Bezemer**, Mr. W., **Oude Rechtsbronnen der Stad Breda.** Haag, 1892. Nijhoff. (XIII, 184 S. Gr. 8.)

A. u. d. T.: Werken der Vereeniging tot Uitgave der Bronnen van het oude vaderlandsche Recht. Gevestigt te Utrecht. Eerste Reeks. Nr. 14.

Nachdem erst vor Kurzem die Ausgabe der mittelalterlichen Rechtsquellen der kleineren Städte des Utrechter Niederstiftes erschienen und in diesem Blatte angezeigt worden ist, liegt jetzt schon wieder eine neue Publication desselben Vereins vor: die alten Rechtsquellen der Stadt Breda, herausgegeben von Bezemer. Dieselben gliedern sich in zwei Gruppen, deren erste durch das Houten Boeexken (der Name stammt von dem Einbande des Manuscriptes) gebildet wird, geschrieben und begonnen mit dem Jahre 1373. Es folgen dann aus einem anderen Codex (Oud Keurbook) die Ordonnanzen von 1454, 1476, 1481 bez. 87, 1510, 1514, 1534 und dann eine Anzahl Gildenbriefe, deren ältester aus dem Jahre 1388, die jüngsten aus dem Jahre 1575 stammen. Eine kurze Vorrede orientiert über die Handschriften und giebt eine Uebersicht über die Herren von Breda.

---

**Forarbejderne til Kong Kristian V's Danske Lov** udgivne ved V. A. Secher og Chr. Stochel af Selskabet for Udgivelse af Kilder til Dansk Historie. 1. Bd. På Carlsbergfondens Bekostning. Kopenhagen, 1891—92. Gad. (XII, 612 S. 8.)

Die Entstehung des „Dänischen Gesetzes Christian's V", das seit 1683 Grundlage der dänischen Rechtspflege ist, ist wiederholt Gegenstand von Untersuchungen gewesen, die durch Aubert's Arbeit (1876) einen gewissen Abschluß gefunden haben, indem diese dahin gelangte, den Haupthandschriften ihren richtigen Platz in der Entstehungsgeschichte des Gesetzbuches anzuweisen. Als völlig gelöst konnte die Aufgabe aber erst betrachtet werden, wenn man alle Stufen der Entwickelung an sich klar überschaute und zugleich ihr gegenseitiges Verhältniß sicher erkannte. Dies Ziel war nur zu erreichen durch Veröffentlichung der Texte der Vorarbeiten in ihren verschiedenen Wandlungen und Darlegung der Umstände und Bedingungen, unter denen sie entstanden sind. Das vorliegende Werk leistet diese Arbeit, die es in seinem ersten Bande bis 1672 führt. Wir erhalten aber nicht nur die Texte der verschiedenen Vorarbeiten, sondern auch die Actenstücke, die sich auf die Einsetzung der einander folgenden Commissionen und die von ihnen geführten Verhandlungen beziehen, Alles mit der Sorgfalt und Exactheit bearbeitet, durch die schon alle früheren Arbeiten Secher's rühmlichst bekannt sind. Von ihm rührt auch der Hauptheil des vorliegenden Bandes her. Es braucht kaum bemerkt zu werden, daß es sich in dieser Arbeit um ein rechtsgeschichtliches Quellenwerk ersten Ranges handelt.

---

Blätter für Rechtspflege in Thüringen und Anhalt. Herausg. von R. Schulz. N. F. 20. Bd. 1. Heft.

Inh.: Simon, über henneberger eheliches Güterrecht. (Schl.) § 5. Das Recht der unbegüterten Ehe. — Becker, In welchem Verhältniß stehen die reichsgesetzlichen Bestimmungen über Entmündigung (§ 593 ff. der CPO.) zu den Vorschriften der Ausführungsverordnung vom 7. Juni 1872 zum weimarischen Gesetz über die elterliche Gewalt und das Vormundschaftswesen vom 27. März 1872 und welche Wirkung haben jene auf diese ausgeübt? — Schmid, das Generalrescript des großherzogl. Staatsministeriums Departement der Justiz vom 15. Juli 1885 betreffend die Auslegung des Gesetzes vom 12. Mai 1879 über die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen. — Aus der Rechtsprechung der thüringischen Gerichte. a) Oberlandesgericht: Schulz, aus dem I. Civilsenat. v. Pläncker, aus dem II. Civilsenat. b) Landgericht Meiningen: Brückner, aus dem meininger Grund- und Hypothekenbuchrechte. c) Amtsgericht Geisa: Schmid, zu §§ 730, 731 der CPO., § 80 des weimarischen Pfandgesetzes vom 6. Mai 1839 und § 7 des Ausführungsgesetzes zur Civilproceßordnung und zur Concursordnung. — Schulz, Uebersicht der im Jahre 1892 erschienenen juristischen Literatur, soweit sie für die Praxis von besonderem Interesse ist. — Bücherbesprechungen. — Veränderungen in dem Personalbestand der Richter, Staatsanwälte, Rechtsanwälte und Gerichtsvollzieher im Bezirke des thür. Oberlandesgerichtes im Jahre 1892. — Verzeichniß der 1890/92 bei dem Oberlandesgericht Jena geprüften Assessoren und Referendare.

---

## Technische Wissenschaften.

Baupolizei-Gesetz der Stadt Hamburg, der Vorstadt St. Pauli u. der Vororte vom 23. Juni 1882. Textausgabe mit Nachträgen, Anmerkungen, Sachregister und Beiheft. Bearb. u. herausg. von L. Bargum. Hamburg, 1892. O. Meißner. (X, 82 S. Kl. 8.) ℳ 4.

Localbauordnungen haben zwar selbstverständlich nur beschränktes Interesse zu beanspruchen, indessen dürfte das vorstehende Baupolizei-Gesetz einestheils als Material zu einer, hoffentlich von Reichs wegen zu erlassenden Reichsbauordnung,

für welche Professor Baumeister bereits vor längerer Zeit einen schätzenswerthen Beitrag in seinem „Entwurf einer Normalbauordnung für das Deutsche Reich“ (vgl. Jahrg. 1881, Nr. 24, Sp. 835 d. Bl.) geliefert hat, anzusehen sein, anderntheils zeichnet sich die vorliegende Publication vor ähnlichen Verordnungen besonders dadurch aus, daß hinter jedem Paragraphen eine Anzahl besonderer Entscheidungen von Senat und anderen Gerichtsbehörden aufgenommen sind, die als Auslegungen und Ausführungen für einzelne Fälle und Beschwerden getroffen worden sind und zum besseren Verständniß des Gesetzes wesentlich beitragen. In dieser Beziehung dürfte das letztere für andere Localbauordnungen als Vorbild dienen. Was das Materielle der Bauvorschriften betrifft, so stimmt es in Vielem mit anderen Baugesetzen überein und wir können uns einer Beurtheilung desselben enthalten, dagegen bedürfen einige provinzielle Ausdrücke, wie: Vorsetzen, Hafenmoore, Gasfitter, Leitergänge, Sperrmaße 2c. für den Nichteinheimischen einer Erklärung. Sehr zweckmäßig ist, außer einem alphabetischen Sachregister, der Anhang eines Beiheftes mit dem Auszug bezüglicher Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung, der Straßenordnung, des Regulativs für die Wasserversorgung, der revidierten Instruction für Gasfitter, der allgemeinen polizeilichen Vorschriften für Gebäude zu Schaustellungen und Versammlungen, sowie des Gesetzes, das Verhältniß der Verwaltung zur Rechtspflege betreffend. A. G.

---

**Berg- u. hüttenmännische Zeitung.** Red.: Bruno Kerl u. Friedrich Wimmer. 52. Jahrg. Nr. 1—4.

Inh.: (1.) W. Stahl, über Verarbeitung armer Kobalterze. — Ungarns Steinsalzwerke im Jahre 1890. — Verhütung von Unfällen in Hütten- und Fabriksanlagen. — Ueber den Handel in Antimonerzen. — Der Bleibergbau zu Mazzaron in Spanien. — Elektrisch betriebenes Stoßbohr- und Hammerwerk. — (2.) W. Luzi, über Graphitoid. — J. H. L. Vogt, Nickelvorkommen und Nickelproduction. — Geologische Skizze der Goldseifen im Flußsystem der Balyksa im kusnetzkschen Kreise des Gouvernements Tomsk. — (2/4.) Neueres aus dem Metallhüttenwesen. (Forts.) — (3.) W. Stahl, über Kupfer. — Eigenschaften des Mineralschmieröles. — Dynamomagnetisches Rad zur Trennung von magnetischen und nichtmagnetischen Erztheilchen. — (4.) B. Kosmann, das Kupferschieferbergwerk und die Kupferschmelzhütte zu Rottleberode am Harz. — Meteorologische und magnetische Beobachtungen zu Clausthal. — Verfahren zum Abscheiden von Zink aus Erzen. — Notizen.

**Buchgewerbeblatt.** Monatsschrift für alle Zweige des Buchgewerbes. Hrsg. von K. Burger. 1893. 4. Heft.

Inh.: W. Herzberg, Winke für die Papierprüfung in der Praxis. — Die Papierprüfungsanstalt des bayerischen Gewerbemuseums in Nürnberg. — O. v. Hase, der leipziger Buchhandel 1891. — F. Lippmann, Kupferstiche und Holzschnitte alter Meister in Nachbildungen herausgegeben von der Direction der Reichsdruckerei. — Schultz-Hencke, die photomechanischen Verfahren. Photoxylographie. (Forts.) — Das Musterbuch der Gravieranstalt und Messing-Schrift-Gießerei von Edm. Koch & Co. in Magdeburg. — Schließrahmen mit Formatstäben. — Aus dem deutschen Buchgewerbemuseum. — H. und W. Pataky, Patentliste. — Kleine Mittheilungen. — Neu erschienene Bücher.

**Die chemische Industrie.** Redig. von Emil Jacobsen. 16. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: C. A. Martius, Bemerkungen zu dem Entwurf eines Gesetzes zum Schutze der Waarenbezeichnungen. — G. v. Knorre, Bericht über die Fortschritte der analytischen Chemie im ersten Halbjahre 1892. — Patent-Berichte. — Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung 2c.

**Chemiker-Zeitung.** Red.: G. Krause. 17. Jahrg. Nr. 4—7.

Inh.: (4.) Hans Schulze. — (5.) J. Altschul, eine Härte des neuen Patentgesetzes. — Gebrauchsmusterschutz. — Karl Elbs, über die zweckmäßigste Elektricitätsquelle für chem. Laboratorien. (Mit Abb.) — (4 u. 7.) W. Hampe, Mittheilungen aus dem kgl. Laboratorium zu Clausthal. — G. Düll, über die wasserlöslichen Kohlenhydrate des Malzes und der Gerste. — (5.) H. Schulze, über die am Bauersberge vorkommenden Sulfate. — A. Fajans, Bestimmung der Salicylsäure bei Gegenwart von Phenol und dessen Homologen. — Vergiftung mittelst Büchsenconserven. — Société chimique de Paris. — Akademie der Wissenschaften. Wien. — Society of chemical industry. — (6.) Gleichzeitige Nachsuchung von Patent- und Gebrauchsmusterschutz für denselben Gegenstand. — (7.) Entscheidungen in Patentstreitigkeiten. — Karl Elbs, über die zweckmäßigste Elektricitätsquelle für chem. Laboratorien. (Mit Abb.) (Schl.) — R. Höland, die Bestimmung des Schwefels in flüssigen organischen Substanzen. — S. Weinwurm, über die Ursache der Bildung von Eisenrost. — H. Rubricius, über eine einfache Siliciumbestimmung im Roheisen. — Th. Breyer und H. Schweizer, Kalibestimmung nach der Methode Linde-Gladding. — Die Pharmacie im vierten Quartale 1892. — Société chimique de Paris. — Société industrielle de Mulhouse. — Akademie der Wissenschaften, Wien. — Münchener chemische Gesellschaft.

---

## Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Hoffmann**, Dr. Ed., **Stärke, Höhe, Länge.** Ein Beitrag zur Physiologie der Akzentuation, mit specieller Berücksichtigung des Deutschen. Strassburg, 1892. Trübner. (IX, 51 S. 8.)

Der Zweck der vorliegenden, sich durch Klarheit nicht gerade auszeichnenden Broschüre ist „lediglich die Klarlegung der elementaren, auf den Accent Bezug nehmenden Begriffe“ vom physiologischen Standpuncte aus. Hoffmann betont mit Recht, daß jede Sprache nicht nur sowohl exspiratorische als auch musikalische Betonung kenne, sondern daß auch die Modulation der Stimme in einem bestimmten Verhältniß zu der Exspirationsstärke stehe. Aber die nicht als erwiesen zu erachtende Schlußfolgerung, die verhängnißvoll den Kern der Schrift bildet, daß darum „der verstärkte Exspirationsdruck in der affectlosen Rede eine Tonerhöhung mit sich bringen“ müsse, daß „im absoluten Accent“ Höhe und Stärke „solidarisch“ seien, ist eine irrige und wird durch zahlreiche Thatsachen widerlegt. Wenig glücklich sind auch die Darlegungen über den Wortaccent. Hätte der Verf. sich klar gemacht, daß Wortaccent nur eine Abstraction aus Satzaccent ist, dann würde er nicht den Satz niedergeschrieben haben: „Der Satzaccent ist nie absolut, der Wortaccent nur dann, wenn er nicht durch das individuelle Wollen des Sprechenden modificiert wird.“ Lehrreich sind die aufgestellten fünf Typen für den Wortaccent: das Berliner Bühnen-Deutsch gegenüber der Basler Aussprache. Im Ganzen aber bietet die Broschüre keine rechte Förderung des behandelten Gegenstandes. Auf eine frappierende Beobachtung (S. 20 fg.) sei hingewiesen, die wenn anderweitig bestätigt, von außerordentlicher Tragweite sein würde: in schweizerdeutscher Aussprache ist die sogenannte Haupttonsilbe exspiratorisch minder stark betont als die Nebentonsilbe, so daß beide Tonsilben ihre Rollen vertauscht hätten. Das würde thatsächlich einen völligen Bruch mit der mehr als zweitausendjährigen germanischen Betonung bedeuten. O. Brm.

---

**Lucani**, M. Annaei, **De bello civili** libri decem. G. Steinharti aliorumque copiis usus ed. Carol. Hosius. Leipzig, 1892. Teubner. (XXXII, 374 S. Kl. 8.) ℳ 3, 60.

Seitdem Steinhart die auf Heinsius' Autorität gegründete Ansicht, der Vossianus I biete den besten Text Lucan's, widerlegt und den Codices der Paulinischen Recension, vor allem Montepessulanus und Vossianus II, die ihnen gebührende Geltung verschafft hatte, sind Jahrzehnte verflossen, in denen zwar die Vorarbeiten zu einer gründlichen Neubearbeitung des Dichters gefördert, diese selbst aber immer wieder vereitelt wurde. Auch die nun erschienene Ausgabe würde wohl noch einige Zeit auf sich haben warten lassen, wenn nicht Usener's Liberalität den ganzen von ihm und Steinhart gesammelten Apparat dem Hrsgbr. zur Verfügung gestellt hätte. Hosius hat aber von demselben keinen vollständigen Gebrauch gemacht, sondern, wie es uns scheint mit Recht, nur die Hauptvertreter der beiden vorhandenen Classen berücksichtigt. Die eine bessere zählt neben Montepessulanus, Vossianus II und Bernensis B noch die Berner Hdschr. Nr. 370, welche das von Usener herausgegebene

Commentum Lucani enthält, dessen Text von den Lemmata nicht selten abweicht und außerdem eine Menge von Varianten angiebt. Für die andere Classe kommt als der weitaus beste Vertreter fast nur Vossianus I in Betracht. Die alten Bobienser und Palatinischen Fragmente schwanken zwischen den beiden Classen hin und her, doch giebt P gewöhnlich das Richtige. Mit Hülfe dieser Hdschrr. ist die Dichtung in der Weise bearbeitet, daß die erste Classe zu Grunde gelegt und von dieser nur aus zwingenden Gründen abgewichen wird. Hierbei ergiebt sich die überraschende Thatsache einer so guten Ueberlieferung des Dichters, daß der Hrsgbr. alle Conjecturen bis auf einige wenige ganz sichere Verbesserungen, denen aber Bentley's constrarisse II, 673 nicht beizuzählen ist, in den Apparat verweisen konnte. Außerdem ermöglichten es die benutzten Hülfsmittel, nicht wenige verdächtige Verse endgültig auszuscheiden. Wir erhalten so zum ersten Male einen Text, dessen Zuverlässigkeit durch das vorzügliche handschriftliche Material gewährleistet ist und dem auch der Umstand keinen Abbruch thun kann, daß im Apparat nicht alle, sondern nur die wesentlichen Varianten verzeichnet werden. Ref. ist in der angenehmen Lage, entschiedene Einwendungen nirgends machen zu können, und will nur auf einige ihm zweifelhaft erscheinende Puncte hinweisen. Warum ist I, 451 die beste Ueberlieferung dryadae fallen gelassen und und druidae aufgenommen? Warum wird ferner I, 584 nicht a more mit MB, II, 33 nicht auras mit $M^1$ geschrieben? Vgl. II, 182 ferit aera. II, 417 ziehen wir Libycis harenis unbedingt vor, desgleichen III, 362 denso, IV, 427 declinibus. VIII, 395 melior, 567 adpellere, X, 131 nitidas (die Farbe ist schon im V. 129 bezeichnet), 161 accepere. Auch über X, 419 und 514 fg., wo erhebliche Discrepanzen vorliegen, sind die Acten noch nicht geschlossen. Eine sehr dankenswerthe Zugabe bilden die unter dem Texte angebrachten testimonia, die bis zum 9. Jahrh., aber ausschließlich der wörtlich aus Isidor stammenden Citate des Rhabanus Maurus aufgeführt sind. Auf den Text folgen die spärlichen Fragmente, die drei vitae, das epitaphion Lucani und die argumenta librorum, Alles mit fortlaufendem kritischem Apparat. Der Index enthält neben den Eigen- und Sachnamen auch einige seltene Wortformen, aber ohne ein ersichtliches Princip in der Auswahl. Daß der Titel der Dichtung nicht Pharsalia war, steht fest. H. entschied sich im Hinblick auf Cäsar's Commentarii für die Ueberschrift De bello civili, die Genthe in älteren Codices fand. Aber des Hrsgbr.'s sämmtliche Hdschrr. bieten belli civilis libri, in Sueton's vita heißt es civile bellum recitavit, in der vita Vaccae steht reliqui VII belli civilis libri, und endlich citiert Lydus *Λουκανὸς ἐν τῇ δευτέρᾳ τῶν ἐμφυλίων*. Wir halten daher daran fest, daß die überlieferte Ueberschrift belli civilis libri die richtige ist. *H.*

**Ungewitter, Wilh., Xavier de Maistre.** Sein Leben und seine Werke. Berlin, 1892. Gronau. (71 S. Kl. 8.) ℳ 1, 80.

Eine recht verdienstliche und ansprechende kleine Schrift; verdienstlich, indem der Verf. zum ersten Male in deutscher Sprache mit kritischer Verwerthung der neuesten Forschungen und besonders mit Benutzung der Briefwechsel ein anschauliches Bild von dem Lebensgange des Schriftstellers und den verschiedenen Seiten seiner geistigen Thätigkeit entwirft, das manche alten Irrthümer berichtigt, und indem er andererseits die Stellung und Bedeutung desselben in der Weltliteratur in das richtige Licht rückt; ansprechend besonders durch die fesselnde Analyse und treffende Würdigung seiner Werke, in der sich jene Eigenschaften, die das kleine Bändchen unvergänglich gemacht haben, ausgezeichnet wiederspiegeln, die schlichte Anmuth und Liebenswürdigkeit wie die Lauterkeit und Höhe der Anschauung des Schriftstellers. Wir wollen daher mit dem Verfasser nicht rechten, wenn uns in der gedrängten Nacherzählung des Voyage autour de ma chambre einige kleine Ungenauigkeiten bemerklich geworden sind, sondern lieber noch hervorheben, daß er bei aller Bewunderung für den Erzähler der Jeune Sibérienne doch auch der Mme Cottin mit ihrer Élisabeth zu besserer Geltung verhilft, als sie bisher gefunden. Kn.

**Lettres des Bénédictins de la congrégation de St. Maur 1652—1700.** Publiées d'après les originaux conservés à la bibliothèque royale de Copenhague par Émile Gigas. Kopenhagen, 1892. Gad. (V, 360 S. Kl. 8.)

A. u. d. T.: Lettres inédites de divers savants de la fin du XVIIme et du commencement du XVIIIme siècle par Émile Gigas. T. II, 1re part.

Der Herausgeber beginnt seine Einleitung mit dem Hinweise, daß der erste Band dieser Sammlung einen Theil der Correspondenz eines großen Skeptikers der Reformation enthalten habe, dieser dagegen aus Briefen einer religiösen Genossenschaft bestehe, naiv gläubig, ergeben den Doctrinen der römischen Kirche. Aber ein Gemeinsames findet sich zwischen den Genossen Mabillon's und Montfaucon's und den Freunden des Pierre Bayle: das ist die Wissenschaft, der gelehrte Verkehr. Hiermit ist im Wesentlichen der Inhalt dieser Sammlung von 87 Briefen aus der Zeit von 1652—1700 gegeben. Sie rühren von verschiedenen Schreibern her und sind an verschiedene Empfänger gerichtet, unter ihnen die ersten Gelehrtennamen der Zeit: Mabillon, Montfaucon, Basnage, Ruinart, d'Achery, Muratori u. A. Da werden wir eingeführt in die Wünsche und Hoffnungen, Enttäuschungen, Reisen und Arbeiten, Funde ꝛc., wie sie das damalige gelehrte Leben mit sich brachte. Die Briefe sind französisch, lateinisch und vereinzelt italienisch geschrieben. Ihre Originale befinden sich auf der königlichen Bibliothek zu Kopenhagen, ohne daß man weiß, wie sie dorthin gekommen sind. Sie werden aus den Sammlungen von St. Germain des-Prés stammen, die am Ende des 18. Jahrhunderts zerstreut und zerstört wurden. Die Edition scheint correct, mit wenigen Druckfehlern; die Noten bringen durchweg nur das Nothwendigste. Ein Namenindex ist beigegeben. P. H.

**Sütterlin,** Dr. Ad., **Laut- u. Flexionslehre der Strassburger Mundart** in Arnold's Pfingstmontag. Strassburg i. E., 1892. Trübner. (IX, 106 S. Gr. 8.) ℳ 2, 50.

A. u. d. T.: Alsatische Studien. 2. H.

Die Stellung des Themas der vorliegenden Schrift halten wir für nicht ganz glücklich. Man muß freilich die Sprache eines älteren Dialektdenkmals darstellen, indem man die Belege in ihren oft mangelhaften Schreibungen sammelt und daraus mit Zuhülfenahme der neueren Mundart, sowie anderer Quellen zu erschließen sucht, wie wohl der Sprachstand zur Zeit des Denkmals gewesen sei. Dagegen empfiehlt es sich nicht, eine neuere Dialektdichtung in dieser Weise zu behandeln, wenn die Mundart selbst, die lebende Sprache zur Verfügung steht. So würde es hier förderlicher gewesen sein, wenn der Verf. die Laut- und Flexionslehre der lebenden Straßburger Mundart dargestellt und dann mehr anmerkungsweise und kürzer gefaßt verglichen hätte, wie die einzelnen Erscheinungen im Pfingstmontag wiedergegeben sind. Immerhin ist es dankenswerth, daß die lebende Mundart wenigstens in der Lautlehre ständig beigezogen ist, nur hätte das auch in der Flexionslehre consequent durchgeführt werden sollen. In seiner Darstellungsweise hat sich der Verf. an Lienhart's Behandlung der Mundart des mittleren Zornthales angeschlossen, ein zwar naheliegendes, aber nicht durchaus billigenswerthes Muster: die Ausstellungen, die jüngst Heusler im Anz. f. d. A. an Lienhart's Arbeit mit Recht gemacht hat, gelten nun im Wesentlichen auch für Sütterlin's Abhandlung. Der Verf. steht nicht auf der Höhe der mundartlichen Forschung, seine Literaturkenntniß ist gering; Bücher, wie Kauffmann's Geschichte der schwäbischen Mundart oder Heusler's und Hoff-

mann's Behandlungen der Basler Stadtmundart scheint er (wie sein Vorbild) nie gesehen zu haben; viele wichtige Erscheinungen sind daher nicht zu ihrem Rechte gelangt (z. B. der Secundärumlaut), nebelhafte Terminologien wie Trübung, Verdumpfung u. dergl. machen sich breit, und überhaupt ist die geschichtliche Auffassung der Mundart oft schief, wie es freilich bei der alleinigen Verwendung des schematischen Mittelhochdeutschen als Vergleichsmaterial nicht anders zu erwarten ist. Uebrigens ist dem Verf. das Lob zuzubilligen, daß er fleißig gearbeitet hat, und durch reiche Materialsammlung und ausgeführte Darstellung besonders auch der Formenlehre ein Hülfsmittel bietet, das der Mundartenforscher vielfach mit Nutzen wird brauchen können. Die Ausarbeitung ist im Ganzen sorgfältig und scheint den Stoff zu erschöpfen. Incorrectheiten fehlen freilich nicht, wie z. B. in § 26, wo unter kurzem mhd. Umlauts-e dicht nebeneinander aufgeführt werden: Schäfele (also zu schaf Gefäß) und beschwere „= mhd. beswern". Ein Nachschlagen des Textes ergiebt aber, daß ersteres zu mhd. schâf gehört, letzteres nhd. sich beschweren, also = mhd. beswæren ist. — In der Beurtheilung der sprachlichen Erscheinungen ist manches Zutreffende zu finden; richtiger z. B. als Lienhart erklärt er den Dativ mit em, im, worin dieser schlechtweg die Präposition in sieht, während der Verf. erkennt, daß es der verkürzte Artikel dem ist unter volksetymologischer Vermengung mit der Präposition in, die freilich im Zornthale weit mehr durchgeführt ist als im Pfingstmontag; wie das lebende Straßburgerisch dazu steht, erfährt man leider nicht. Dagegen ist der Verf. wie Lienhart der wunderlichen Meinung, daß in dem Conj. Prät. der starken Verba auf -t (ich gäbd, blybd) ein täto sufficiert sei, während doch jeder sieht, daß es Analogie nach den schwachen Verben ist. Interessant ist übrigens, daß im Pfingstmontag daneben auch längere Formen auf -di (gäbdi, lobdi, folgdi) und unter nochmaliger Anfügung des Präteritalelementes auf -didi (gäbdidi, folgdidi) vorkommen. W. B.

**Upsala Studier.** Tillegnade Sophus Bugge på hans 60-åra födelsedag, den 5. Januari 1893. Upsala, 1892. Lundström. (V, 236 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 7, 50.

Inneh.: R. Arpi, till Grágás. — E. Brate, Själ. — K. F. Johannsen, till läran om femininbildningen i sanskrit. — O. Klockhoff, konung Harald och Heming. Försök i jämförande sagoforskning. — E. Lidén, smärre språkhistoriska bidrag. — E. H. Lind, värsification i Gulatingslagen. — M. Lundgren, bidrag till svensk namnforskning. — L. F. Läffler, bidrag till tolkningen av Tunestenens runinskrift. — A. Noreen, mytiska beståndsdelari Ynglingatal. — P. Persson, om betydelsen och härledningen af det gr. ἀμαυρός (ἀμαυρόω), μαῦρος (μαυρόω) jämte en exkurs om den grekiska, resp. indoeuropeiska u-epenthesen. — A. Schagerström, läksikaliska ock stilististiska notiser ur Gustaf II Adolfs skrifter. — R. Steffen, några strövärs i vår folklyrik. — F. Tamm, anmärkningar till Östgötalagen (textkodex). — E. Wadstein, alfer ocksälvor. En språkligtmytologisk undersökning. — Tillägg och rättelser. — Ordregister.

**Archivio** glottologico Italiano. Diretto da G. I. Ascoli. Vol. XIII. Puntata I.

Sommario: P. E. Guarnerio, gli statuti della repubblica sassarese, testo logudorese del secolo XIV, nuovamente edito d' in sul codice e anotato. — Lo stesso, i dialetti odierni di Sassari, della Gallura e della Corsica.

**Hermes.** Zeitschrift f. class. Philologie. Hrsg. von G. Kaibel u C. Robert.

Inh.: Generalregister zu Band I—XXV.

## Mythologie.

**Enmann, Alex., Zur römischen Königsgeschichte.** St. Petersburg, 1892. (55 S. 8.)
(Separatabdruck aus dem Jahresbericht der reformierten Kirchenschule.)

Der Antheil der Etymologie an der Sagenbildung, den Schwegler betont hatte, tritt dem Verf. in der neueren Forschung zu wenig hervor, obwohl doch einerseits die Auferstehung der altitalischen Mundarten und die Erkenntniß der indoeuropäischen Sprachverwandtschaft diesen Antheil in den Vordergrund hätten rücken sollen, andererseits schon die indigitamenta, die Mitarbeit pontificaler Etymologie bei der Ausbildung der Götterverehrung, auf eine ähnliche Mitarbeit bei der Fertigstellung der Königsgeschichte hindeuten. Die neuere Untersuchungsweise vernachlässigt zudem nach Enmann viel zu sehr die Mythologie (so Mommsen in seiner Erklärung der Zwillingssage, der Tatius- und Sabinerlegende) oder läßt sich durch griechische Einwirkungen zu vollständiger Verneinung nationalrömischer Bestandtheile verleiten (so Niese, der S. 17 todtgesagt wird, wie allerdings schon öfter).

Abseits von diesen Wegen kommt E. zu folgenden Hauptergebnissen. Romulus (statt Ros-mulus vom Stamme ros, vgl. ῥώ(σ)-ομαι, ror-arii st. ros-arii, oberdeutsch rösche, ahd. rôsc, vielmehr rosc; sieh jedoch Brugmann, Grundriß I, 385), dessen Namen entweder ein altes Adjectivum „schnell" oder ein altes Substantivum zur Bezeichnung einer activen Handlung zu Grunde liegt, ist seinem Bruder Remus, dem Stillhalter (skr. ram, gr. ἠ-ρέμα, goth. rimis, lit. ramas) gegenübergestellt; er hat sein Volk zum Laufen (Einführung der Lupercalien) gebracht und die Rennspiele (die Consualia, vgl. skr. sava der Anreger, und die Equirria) gestiftet. Sein Zusammenhang mit den Burggöttern Inuus (vgl. skr. inv, in Bewegung setzen) und Vedjovis ergiebt sich ungesucht (castra Inui = oppidum Romuli; Vejovis auch als Asylgott verehrt; Bedeutung der Ziege in den erstgenannten Culten und Verschwinden des Romulus an den nonae Caprotinae ad Caprae paludem). So ist Romulus mit Recht der Sohn des Mars, Mavors (mav zu moveo, gr. μάω, μαιμάω gestellt); seine Mutter Rea (skr. ri laufen lassen, laufen machen) oder Ilia (*iljan, ilen eilen) ist die rechte Gefährtin des Mars; mit ihr fällt in der Grundbedeutung zusammen die Pflegemutter Acca (vgl. Glosse des Placentius acupedum; acupedius schnellfüßig; aqua) Larentia (las-entia die Scheucherin (vgl. ἀ-λάσ-τωρ, las-es = lares, larva). Als luperci sind die Zwillinge, die als Stator und Impulsor sich ergänzen, Hirten und Söhne der Wölfin: in der Nähe der Lupercaliengrotte stand aber auch der Baum mit seinem milchartigen Safte ficus Ruminalis (rūma die säugende Brust): die Elemente zur Wolfssäugung für die spätere gräcisierende Dichtung sind gegeben.

Beachtenswerthe, aber trotz aufgewendetem Scharfsinn sehr unsichere Ergebnisse! Angesichts der Entdeckung eines Musters für die Romulusgeschichte in der sophokleischen Tyro haben die „Gräcomanen" doch ein gewisses Recht, derartigen nationalen römischen Untergrundstudien vorsichtig gegenüberzustehen.

R. v. S.

## Kunstwissenschaft.

**Térey,** Dr. ph. Gabriel v., **Cardinal Albrecht von Brandenburg** u. das Halle'sche Heilthumbuch von 1520. Eine kunsthistorische Studie. Mit 10 Lichtdrucken. Strassburg i. E., 1892. Heitz. (IX, 113 S. Gr. 8.) ℳ 5.

In dieser sehr tüchtigen Doctordissertation erörtert der Verf. zunächst das Verhältniß des Heilthumbuches von 1520 zu dem Aschaffenburger Miniaturenwerk, dem sogen. Mainzer (Halle'schen) Domschatz. Der mehrfach ausgesprochenen Vermuthung, der Aschaffenburger Miniaturenband sei die Vorlage für das Heilthumbuch gewesen, entzieht der Verf. allen Boden, indem er das spätere Entstehen des ersteren nachweist. Als Künstler der Miniaturen vermuthet der Verf. zwei Nürnberger Illuministen, von welchen aber keiner von beiden sich mit den besseren Vertretern dieser Gattung Malerei, z. B. N.

Glockendon, messen konnte. Die Untersuchung der Holzschnitte des Heilthumbuches ergiebt, daß den Hauptantheil daran der Nürnberger Traut, worauf schon W. Schmidt gewiesen hatte, besitzt. Der Verf. eignet ihm von den 237 Holzschnitten 194 zu. Von dem Rest nimmt der Verf. 37 für einen Künstler aus der Gefolgschaft Cranach's und 4 für einen nicht bestimmbaren, ziemlich physiognomielosen Zeichner in Anspruch. Der Drucker des Heilthumbuches läßt sich nicht bestimmen, doch vermuthet der Verf. eine Leipziger Officin. Wichtig für die Geschichte des Halle'schen Heilthums ist auch das vom Verf. mitgetheilte Würzburger Register von 1526 und das Nürnberger Register von 1510. Die Arbeit des Verf.'s kann wohl als die abschließende Monographie über das Halle'sche Heilthumbuch bezeichnet werden.

**Der Kunstwart.** Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 6. Jahrg. 8. Stück.

Inh.: (8.) Anrüchige Stoffe. — Schöne Literatur. 12. — Schriften über Literatur. 2. — Wichtigere Schauspielaufführungen. 38. — Wichtigere Musikaufführungen. 7. Johannes Brahms. (Schl.) — Das musikalische Jungitalien. — Die Reform der Kunstausstellungen und die münchener Secession. — Lose Blätter.

## Vermischtes.

Reber, F. v., Kurfürst Maximilian I von Bayern als Gemäldesammler. Festrede, gehalten in der Akademie der Wissenschaften zu München am 15. November 1892. (45 S. 4.) (München, Akademie. ℳ 0, 30.)

### Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Halle-Wittenberg** (Inauguraldiss.), Aug. Gutzmer, über gewisse partielle Differentialgleichungen höherer Ordnung. (22 S. 4.) — Emil Struve, die Entwickelung des bayerischen Braugewerbes im 19. Jahrhundert. (52 S.) — Magnus Weinberg, die Geschichte Joseph's, angeblich verfaßt von Basilius dem Großen aus Caesarea, nach einer syrischen Handschrift der berliner kgl. Bibliothek mit Einleitung, Uebersetzung u. Anmerkungen herausgegeben. 1. Th. (60 S.)

### Schulprogramme.

(1892.)

**Berlin** (Friedrich-Wilhelms-Gymnas.), Felix Müller, Carl Heinrich Schellbach. Gedächtnißrede. (8.) (Berlin, G. Reimer. ℳ 0, 50.)

**Deutsche Revue** über das gesammte nationale Leben der Gegenwart. Hrsg. von Rich. Fleischer. 18. Jahrg. Februarheft.

Inh.: Aus dem Leben König Karl's von Rumänien. 13. — Heinrich v. Anzenberg, Getheilte Liebe. 2. — Briefe über wichtige Zeitfragen an den Herausgeber: Brief von Rudolf von Gneist über zeitweilige politische Entartungen. — Zwei Briefe von Staatsminister von Schäffle über die bevorstehenden Gefahren der Socialdemokratie und über die Erschwinglichkeit oder Unerschwinglichkeit des steigenden Militäraufwandes und die Kosten des nächsten Krieges. — Karl Zeigersberg, die kommende Weltausstellung in Chicago. — A. Frhr. v. Dumreicher, res sacra miser. Betrachtungen eines Süddeutschen. 1. — Die polnische Revolution vom Jahre 1863. 5. — Max Jähns, Entstehung und Bedeutung der Waffen. 2. — Berichte aus allen Wissenschaften. — Literarische Berichte.

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: Zernin. 68. Jahrg. Nr. 7 u. 8.

Inh.: (7/8.) Zum 50jährigen Jubiläum der militärischen Gesellschaft in Berlin. — Schießversuche der Gußstahl-Fabrik Friedrich Krupp bei Meppen mit 6-Centimeter-Schnelllade-Feld-Kanonen L/30 und L/35 in den Jahren 1891 und 1892. (Forts.) — (8.) Zum 27. Januar 1893. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

**Westermann's illustr. deutsche Monatshefte.** Red.: Ad. Glaser. 37. Jahrg. Februar.

Inh.: Ossip Schubin, Todter Frühling. 5. (Forts.) — Emin Pascha's letzte Tagebücher in Briefen an seine Schwester. 5. (Forts.) — Fürstin Marie Urussow, Bilder aus Spanien. 3. Sevilla. — L. Goldberg, August Wilhelm von Hofmann. — Therese von Bassew, Zierblumen. Novelle. — Karl Oenike, ein Ausflug in die Cordilleren unter Leitung von Prof. Dr. Brackebusch. Reiseerinnerungen. — Max Dessoir, über die Aesthetik unserer Classiker. 2. (Schl.) — Heinrich Noë, ein Stück Badeleben. — Literarische Notizen. — Literarische Neuigkeiten.

**Revue critique.** 27ème année. Nr. 4.

Sommaire: Harder, Hérodote. — Herbst, Thucydide. — Simaika, la province romaine d'Egypte. — Petites chroniques, p. Mommsen. — Nieri, la cyrénaïque. — Goetz, l'élection de Maximilien. — Guibert, les manuscrits du séminaire de Limoges — Flammermont, le 14 juillet. — Champion, Voltaire. — D'Ancona, choix de poésies de Manzoni. — Em. Michel, Rembrandt. — Chronique.

**Die Grenzboten.** Red.: Johs. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Der Deutschenhaß bei unseren Nachbarn. — O. Bähr, Deutschlands wirthschaftliche Lage. — Civil- und Strafrichter. — Bibelrevision und Bibelübersetzung. — Arnold v. Senfft, Mozart's Bild nach hundert Jahren. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Deutsche Kunst u. wiener Kritik. Lex Huene, lex Heinze und Staatspolitik. Allerdings. Der edle Jude. — Literatur.

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 17. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Die Lage der deutschen Arbeit. — Werner Siemens †. — Ein Werk über sociale Mustereinrichtungen. — Nothstand und Arbeitslosigkeit. — Mittheilungen.

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 43. Bd. Nr. 5.

Inh.: Die politische Lage und unser Heer. — P. Rasmussen, Commissionsberathungen. — Jüdischer Antisemitismus. Von einem Juden. — Ernst Zimmermann, pariser Kunsteindrücke. — Carl du Prel, zur Lehre von Zeit und Raum. — Max Bundike, Rudolf Lothar. — Alfr. v. Hedenstjerna, Als der Vater nach Hause kam. — Aus der Hauptstadt.

**Deutsches Wochenblatt.** Hrsg. v. O. Arendt. 6. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Die Börsensteuer. — Zur Colonial-Debatte im Reichstage. — Die Trennung des Reichskanzler-Amtes u. der preußischen Ministerpräsidentschaft. — Schwicker, Ministerwechsel und Kirchenstreit in Ungarn. — „Des Meeres und der Liebe Wellen". — Bücherbesprechung.

**Blätter f. literar. Unterhaltung.** Hrsg. von R. Heinemann. Nr. 5.

Inh.: Ludw. Geiger, Reinwald über Schiller. — Ludw. Fränkel, Goethe's „Faust" und sein neuester Entrathseler. — Fr. Bienemann, zur neueren italienischen Geschichte. — Rich. Opitz, moderne Romane. — Ad. Krieger, neue Lyrik. — Alfr. Friedmann, Franz Nissel. — Karl Sallmann, religiöse Schriften. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Aus fremden Zungen.** Eine Halbmonatsschrift. Herausg. von Jos. Kürschner. 1893. Heft 2.

Inh.: Georges Ohnet, Nimrod u. Cie. Roman aus dem Französischen. (Forts.) — Bret Harte, Cressy. Roman aus dem Amerikanischen. (Forts.) — José Echegaray, Trennungsschmerz. Zwei Romanzen. — P. Boborykin, Abendliches Opfer. Roman aus dem Russischen. (Forts.) — Emile Seipgens, Der Siebente. Eine Geschichte aus Limburg. — Von diesem und Jenem.

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** 1893. Nr. 8—13.

Inh.: (8.) Griechische Gastfreundschaft. — Alex. Schütte, Am Strande der Normandie. Reise-Erinnerungen. — (9.) A. Reedon, Ludwig XVI. Ein Gedenkblatt für den 21. Januar 1893. — (10.) Die Nothwendigkeit der Begründung einer historischen Commission für sächsische Geschichte. — (11.) Die britisch-südafrikanische Gesellschaft. — (12.) Georg Korn, Louis Pasteur. — (13.) Paul Dehn, wirthschaftliche Bedeutung chemischer Arbeit. — Bücherbesprechungen.

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 19—24.

Inh.: (19.) Rouget de Lisle. — Am Grabe Ludwig's XVI. — (19/20.) Lebenserinnerungen von Werner von Siemens. 1 u. 2. — (20/22.) Eberh. Gothein, Karl Friedrich von Baden und die Physiokraten. 1 u. 2. — (20.) Die Finanzlage der gothaischen Staatsdiener-Wittwen-Societät. — (21.) Theob. Ziegler, Chr. Schrempf als religiöser Redner. — O. Harnack, Aus der römischen Kunstwelt. — E. Pott, der Distanzritt und die Vollblutfrage. — (22.) Die skandinavischen Stabkirchen. — Aug. Wünsche, zur jüdischen Literatur. — (23.) H. Düntzer, Goethe's sesenheimer Briefe an Salzmann. — (23/24.) Hg. Hager, die wessobrunner Stuccatorenschule. 1 u. 2. — S. Günther, Nachklänge zum Galilei-Jubiläum in Padua. — (24.) A. Gentilli, M. Lipp. Eine biographische Skizze. — Mittheilungen. — Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2588. (100. Bd.)

Inh.: Paul Dehn, das Meer als Verkehrsstraße. — Todtenschau. — Die Vermählungsfeierlichkeiten in Berlin. — Biographischer Säcular- u. Semisäcularkalender. Februar. — Ludw. Salomon, zu Carlo Goldoni's Gedächtniß. († 6. Februar 1793.) — Georg Buß, der neue Entwurf zum Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. 2. Das Reitermonument. — Aus den tiroler Alpen. Die Sonnenspitze bei Ehrwald. — Daniel Spitzer. — Vincenz Lachner. — Presse und Buchhandel. — Belfort. — Ein Katechismus der Hunderassen. — Polytechnische Mittheilungen. — Himmelserscheinungen. — Bertha Katscher, Der Dorfrichter. Erzählung. — Moden.

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 69. Bd. 35. Jahrg. Nr. 19.

Inh.: Rod. Byr, Der Eisenwurm. (Forts.) — Minnie Hauk, Carmen auf der Bühne und Carmen im Leben. — Fahrendes Volk. — Die Eroberung der Schneeveste. — Adolph Kohut, ein Dichter-Componist. — Kaiser Wilhelm-Nationaldenkmal. — Die Porte de Hal zu Brüssel. — A. v. d. Elbe, Eigenart. (Forts.) — Ludwig XVI. — Der Bahnhof in Bombay. — K. Th. Zingeler, die Trauung des rumänischen Thronfolgerpaares zu Sigmaringen. — Wolfg. Alex. Meyer, Auf dem Bazar. Erzählung. — Der neue französische Kammerpräsident. — Gestorben. — Für müßige Stunden.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 29. Jahrg. Nr. 18.

Inh.: Joachim v. Dürow, Die Herrin von Reibenstein. (Forts.) — Frida Schanz, Trauer. Gedicht. — R. Wille, Gottfried Heinrich Graf zu Pappenheim.

— Fr. Meister, ein Goldfund. — M. Dyrenfurth, Bleichsucht u. Blutarmuth. — Leop. Witte, das beste Lutherdenkmal. — Am Familientisch.

Inh. d. Beilagen: Die Hochzeit des rumänischen Thronfolgers. — Frauendaheim.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 5.

Inh.: E. Werner, Freie Bahn! Roman. (4. Forts.) — Fr. Dornblüth, über Städtereinigung. — Ed. Schulte, ein Verbrecher aus Büchermuth. — Johs. Wilda, Auf Geben und Nehmen. (4. Forts.) — Blätter und Blüthen.

**Sonntags-Blatt.** Red.: R. Elcho. Nr. 6.

Inh.: V. Felsberg, Zerstörtes Glück. (Forts.) — Annie Bock, „Rosita." (Schl.) Kleine Frauen-Zeitung. — E. Höfer, der Jugendtraum der Redactrice. (Schl.) Eine amerikanische Wirthin. — Lose Blätter.

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 4. Jahrg. Nr. 18.

Inh.: Georg Wislicenus, die Entwickelung der astronomischen Steuermannskunst nach der Erfindung des Compasses. — Heinrich Theen, gefährliche Bäume. (Schl.) — Der Guß der Panzerplatten auf dem Grusonwerk. Preisgekrönte Arbeit von Ed. Dalchow. — Die Aether-Dampfmaschine. — Rundschau. — Bücherschau.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: A. Tesdorpf. 8. Jahrg. Nr. 233.

Inh.: Carl Paasch. — Der deutsche Kampf gegen den Rabbinismus. 5. — Jüdische Praxis. — Die Heeres-Vorlage und die Silber-Frage. 3. — Ausland.

**Monatsschrift** für Geschichte u. Wissenschaft des Judenthums. Hrsg. von M. Brann u. D. Kaufmann. N. F. 1. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: A. Schwarz, die erste halachische Controverse. (Schl.) — J. Theodor, der Midrasch Bereschit rabba. (Schluß des ersten Artikels.) — M. Gaster, das Schiur Komah. (Schl.) — Moritz Steinschneider, Miscellen. — Max Freudenthal, die ersten Emancipationsbestrebungen der Juden in Breslau. (Forts.) — S. J. Halberstam, Notizen. — Besprechungen.

**Populär-wissenschaftliche Monatsblätter** zur Belehrung über das Judenthum für Gebildete aller Confessionen. Hrsg. von Ad. Brüll. 13. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Ad. Jellinek, kleine Reden. — A. Eckstein, die Judenplünderung in Franken vom Jahre 1699. Archivalische Studie. — M. Dessauer, Viel Lärm um Nichts. — Leop. v. Sacher-Masoch, Der alte Burschtin und sein Enkel. (Forts.) — Alex Kisch, Worte der Trauer, gesprochen an der Bahre des k. k. Regierungsrathes, Universitätsprofessor Dr. S. J. Kämpf, Rabbiner und Prediger in Prag. — Emil Lehmann, Deutsch und Jüdisch. (Forts.) — Gabriel Riesser-Album. — Monatsschau. — Theater, Musik und bildende Kunst. — Referate und Mittheilungen.

## Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Berti, Domenico, scritti varii. 2. vol. (Dejob: Rev. crit. XXVII, 2.)
Boysen, Car., lexici Segueriani συναγωγὴ λέξεων χρησίμων inscripti pars prima. Ex codice Coislin No. 347. (Reitzenstein: Berl. philol. Wschr. XIII, 4 fg.)
Carrière, Mor., Lebensbilder. (Falckenberg: Ztschr. f. Philos. u. philos. Kritik. N. F. CI, 2.)
Collignon, histoire de la sculpture grecque. T. I. (Reinach: Rev. crit. XXVII, 2.)
Commentar, kurzgefaßter, zu den heiligen Schriften Alten u. Neuen Testamentes sowie zu den Apokryphen, herausg. von H. Strack u. O. Zöckler. A. T. 4. Abth. Die Propheten Jesaja u. Jeremia, ausgelegt von C. v. Orelli. (König: Theol. Litbl. XIV, 3.)
Friedrich, Thomas, die Holztektonik Vorderasiens im Alterthum und der Hekélmathatti. (Dümmler: Berl. philol. Wschr. XIII, 4.)
Fuhr, W., Strafrechtspflege u. Socialpolitik. (Kulemann: Ztschr. f. Lit. u. Gesch. d. Staatswiss. I, 1.)
Gallwitz, Hans, das Problem der Ethik in der Gegenwart. (Schmidt: Theol. Litbl. XIV, 3.)
Gerland, Otto, 1810—60. Zwei Menschenalter kurhess. Geschichte. (Beil. z. Allg. Ztg. 11.)
Hermanovski, Ernestus, quaestiones Terentianae selectae. I et II. (Dziatzko: Wschr. f. class. Philol. X, 3.)
Lange, Ad., methodischer Lehrercommentar zu Ovid's Metamorphosen. 1. H. Buch 1—5. (Köhler: N. philol. Rdsch. XIII, 1.)
Mischler, Handbuch der Verwaltungsstatistik. (Hirschberg: Ztschr. f. Lit. u. Gesch. d. Staatswiss. I, 1.)
Müller, Felix, Zeittafeln zur Geschichte der Mathematik, Physik und Astronomie bis zum Jahre 1500. (Schmidt: Wschr. f. class. Philol. X, 3.)
Müller, Lucian, Q. Horati Flacci sermonum et epistularum libri. Satiren u. Episteln des Horaz. (Anton: N. philol. Rdsch. XIII, 1.)
Münsterberg, Hugo, über Aufgaben und Methoden der Psychologie. (Hillebrand: Ztschr. f. Philos. u. philos. Krit. N. F. CI, 2.)
Nationalliteratur, deutsche. Histor.-krit. Ausg. von Jos. Kürschner. Lief. 732—751. (Fränkel: Bl. f. lit. Unterh. 3.)
Pesch, Tilman, die großen Welträthsel. 2. Aufl. (Theol. Litbl. XIV, 3.)
Recueil des inscriptions iuridiques grecques. Texte, traduction, commentaire par Dareste, Haussoullier, Reinach. II. (Kübler: Wschr. f. class. Philol. X, 3 fg.)
Schultze, Vict., Geschichte des Unterganges des griech. u. röm. Heidenthums. II. Die Ausgänge. (Hertzberg: Theol. Litbl. XIV, 3.)
Setti, Giov., gli epigrammi di Luciano. (Stadtmüller: Berl. philol. Wschr. XIII, 4.)
Westerkamp, Staatenbund u. Bundesstaat. (v. Stengel: Ztschr. f. Lit. u. Gesch. der Staatswiss. I, 1.)
Westphal, Rud., allgem. Metrik der indogerm. u. semit. Völker auf Grundlage der vergl. Sprachwissenschaft. Mit Excurs: Der griech. Hexameter in der deutschen Nachbildung von Heinr. Kruse. (Draheim: Wschr. f. class. Philol. X, 3.)
Ziegler, Theob., sittl. Sein u. sittl. Werden. (Jodl: Ztschr. f. Philos. u. philos. Krit. N. F. CI, 2.)

Vom 25. Januar bis 1. Februar 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Aristoteles constitution of Athens. A revised text with an introduction critical and explanatory notes, testimonia and indices by John Edwin Sandys. London, Macmillan & Co. (LXXX, 302 S. Gr. 8.)
Bachmann, Johs., Präparation und Commentar zu den Psalmen. Mit genauen Analysen u. getreuer Uebersetzung für Gymnasiasten, Studierende u. Candidaten. H. 6. Ps. 119—150. Berlin, 1891. Schneider & Co. (8.) ℳ 1, 30.
Bippen, Wilh. v., Geschichte der Stadt Bremen. 3. Lief. Bremen, 1892. Müller. (Gr. 8.) ℳ 1, 50.
Clemen, Paul, die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz. Im Auftrage des Provinzialverbandes hrsg. 2. Bd. I. Die Kunstdenkmäler des Kreises Rees. Düsseldorf, 1892. Schwann. (VI, 158 S. Lex. 8.)
Dahl, Ove, nye bidrag til kundskaben om vegetationen i Trollheimen og fjeldpartiet mellem Sundalen og Lesje. Christiania, 1892. Dybwad. (33 S. Gr. 8.)
Distel, Theod., zur Todesstrafe gegen Wilderer in Kursachsen. Eine Archivstudie. Berlin, Guttentag. (22 S. 8.)
Festgabe der Kieler Juristen-Facultät zu Rudolf v. Jhering's 50jähr. Doctorjubiläum am 6. August 1892. Abhandlungen von Max Pappenheim, Theodor Kipp, Adolph Frantz, Siegm. Schloßmann. Kiel, 1892. Lipsius & Tischer. (Gr. 8.) ℳ 4.
Geiger, Ludw., Berlin 1688—1840. Geschichte des geistigen Lebens der preußischen Hauptstadt. 1. Band. 2. Hälfte. Berlin, Paetel. (Gr. 8.) ℳ 9.
Geißler, Abriß der Geschichte des königlich preußischen Ingenieurcomités während der ersten 25 Jahre seines Bestehens. Auf dienstliche Veranlassung bearb. Mit einem Anhang: Rangliste der Offiziere u. Beamten des Ingenieurcomités, aufgestellt vom Festungsbaurath Frankel. Berlin, Mittler & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 1, 20.
Gloy, Arth., Beiträge zur Siedelungskunde Nordalbingiens. Mit 2 Karten und 4 Textillustrationen. Stuttgart, 1892. Engelhorn. Forschungen zur deutschen Landes- und Volkskunde, herausg. von Kirchhoff. 7. Bd. 3. H. S. 273—316. Gr. 8.)
Grünbaum, M., neue Beiträge zur semitischen Sagenkunde. Leiden. Brill. (Lex. 8.) ℳ 7, 50.
Jahresberichte der Geschichtswissenschaft, im Auftrage der Historischen Gesellschaft zu Berlin hrsg. von J. Jastrow. 14. Jahrg. 1891. Berlin, Gaertner's Verl. (Lex. 8.) ℳ 30.
Kern, Franz, Torquato Tasso. Ein Schauspiel von Goethe. Mit Einleitung u. Anmerkungen. Berlin, Nicolai. (Lex. 8.) ℳ 10.
Knuth, Paul, Geschichte der Botanik in Schleswig-Holstein. Kiel, 1892. Lipsius & Tischer. (216 S. Gr. 8.)
Lindley M. Keasbey, der Nicaragua-Canal. Geschichte und Beurtheilung des Projects. Mit einer Karte. Straßburg i. E., Trübner. (Gr. 8.) ℳ 3, 50.
Meyer, Jürgen Bona, der Mainzer Katholikentag, der Fall Harnack u. die Gottlosigkeit unserer Universitäten. Hamburg, Verlagsanst. (8.) ℳ 1, 40.
Nasse, R., die Kohlenvorräthe der europäischen Staaten, insbesondere Deutschlands u. deren Erschöpfung. Berlin, Puttkammer & Mühlbrecht. (Gr. 8.) ℳ 1.
Neuber, G., kurze Beschreibung der aseptischen Wundbehandlung. Kiel, 1892. Lipsius & Tischer. (31 S. Lex. 8.)
Nover, Jacob, die Thiersage. Hamburg, Verlagsanst. (8.) ℳ 1.
Philippson, Martin, histoire du règne de Marie Stuart. Tome deuxième. Paris, 1892. Bouillon. (II, 408 S. Gr. 8.)
Reuter, Chr., das älteste Kieler Rentebuch. (1300—1487.) Im Auftrage der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte bearb. u. hrsg. Kiel, Eckardt. (CXII, 423 S. Gr. 8.)

Schmitt, Conrad, die Weine des herzoglich nassauischen Cabinetskellers. Eine wissenschaftliche Studie. Berlin, Parey. (104 S., 8 Taf. mit Erläuterungen, sowie 3 Tabellen. Gr. 4.) ℳ 20.

Sittenberger, Hans, die Wahrheit auf der Bühne. Eine Studie. Wien, Bauer. (Gr. 8.) ℳ 0, 90.

Thomle, E. A., Dombog for 1578. Udgived for det norske historiske Kildeskriftfond. 1. H. Christiania, 1892. Thomsen & Co. (160 S. Gr. 8.)

Topf, Hugo, deutsche Statthalter u. Conquistadoren in Venezuela. Mit einer Kartenskizze. Hamburg, Verlagsanstalt. (8.) ℳ 1.

Weitbrecht, Carl, die Nibelungen im modernen Drama. Eine Antrittsvorlesung. Zürich, 1892. Schultheß. (Gr. 8.) ℳ 1.

Denkmäler griechischer und römischer Sculptur in historischer Anordnung, unter Leitung von Heinr. Brunn hrsg. von Friedr. Bruckmann. Lief. 55—57. München, Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft. (à 5 Bll. Imp. Dopp.-Fol.) à ℳ 20.

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Schwedische.

Larsson, Hans, Intuition. Några ord om diktning och vetenskap (81 S. 12.) Stockholm, Bonnier. Kr. 1.

Schwerin, H. H. v., Muhammedanismen i Afrika. Antropogeografisk studie. (216 S. 8. o. 1 karta.) Lund, Gleerup. Kr. 2, 50.

Sylvan, Otto, Sveriges periodiska literatur unter frihetstidens första dell (till midten af 1750 talet.) (248 S. 8.) Lund, Gleerup. Kr. 3.

### Dänische.

Hertz, P., Abnormiteter i Bugorganernes Leje og Form hos den voxne Kvinde som Følge af Snøring og Hængebug. En pathologisk-anatomisk Undersøgelse. Med 14 Tavler, indeholdende Gjengivelser af Gibsafstøbninger og Tegninger, udførte af Forfatteren. (108 S. 4.) Kopenhagen, Prior. Kr. 4.

Lange, J., Billedkunstens Fremstilling af Menneskeskikkelsen i dens ældste Periode indtil Højdepunktet af den græske Kunst. Studier i de fra Perioden efterladte Kunstværker. Avec un résumé en français: Etude sur la représentation de la figure humaine dans l'art primitiv jusqu'à l'art grec du V$^e$ siècle av. J.-C. (Vidensk. Selsk. Skr. 5. Raekke, histor.-philosoph. Afd. 5. Bd. IV.) (306 S. 4.) Kopenhagen, Høst. Kr. 9.)

Rassmussen, R. C., lidt vedrørende min arkæologiske Virksomhed, fornemlig mine Runelæsningers Historie. Med 4 lithograferede Tavler. (32 S. Imp. 8.) Kopenhagen, Voldby & Poulsen. Kr. 0, 50.

Rasmussen, H., Studier over Hâfiz med Sideblik til andre persiske Lyrikere. (240 S. 8.) Kopenhagen, Michelsen. Kr. 3, 50.

Weitemeyer, H., Æmner og Kuriositeter fra Columbustiden og Columbusliteraturen. (100 S. 8.) Kopenhagen, Høst. Kr. 3, 50.

### Niederländische.

Brinkman's catalogus der boeken, plaat- en kaartwerken, die sedert 1882 tot en met 1891 in Nederland zijn uitgegeven of herdrukt, benevens aanvullingen van voorafgaande jaren. In alphabetische volgorde gerangschikt met vermeding von den nam des uitgevers etc., door R. van der Meulen. Afl. 1 (vel 1—10.) (1—80 in 2 kol. roy. 8.) Amsterdam, Brinkman. Per vel Fl. 0, 30.

Jonckbloet, W. J. A., geschiedenis der nederlandsche letterkunde. Dl. VI. 4e druk, herzien en tot den tegenwoordigen tijd bijgewerkt door C. Honigh. (404 pl. 8.) Groningen, Wolters. Geb. Fl. 2, 90.

Kronenberg, A. I., ad Apuleium Madaurensem. Programma litterarium Erasmiani gymnasii. (32 pl. 8.) Roterodami, Wenk & Birkhoff. Fl. 0, 50.

## Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Bielefeld's Buchh. in Karlsruhe. Nr. 167. Vermischtes.

Kerler, H., in Ulm. Nr. 188. Prakt. Theologie.

Merkel, R., in Erlangen. Nr. 128. Geschichte mit ihren Hülfswissenschaften.

Raabe's Buchh. in Königsberg i. Pr. Nr. 93. Theologie.

Siebert, R., in Berlin. Nr. 218. Ikonographie d. ges. Erdkreises.

Spirgatis, M., in Leipzig. Nr. 13. Roman. Philologie.

Völcker's, K. Th., Antiquariat in Frankfurt a. M. Nr. 190. Vermischtes.

Weg, M., in Leipzig. Nr. 23. Astronomie, Physik, Mathematik.

## Auctionen.

(Mitgetheilt von denselben.)

25. Februar in Stockholm (Klemming's Antiquariat): Topographie, Reisebeschreibungen rc.

## Nachrichten.

Der ord. Professor des römischen Rechts an der Universität Jena, Dr. Otto Wendt, hat einen Ruf zur gleichen Stellung an die Universität Tübingen angenommen.

Der Professor an der höheren Mädchenschule zu Heidelberg, Dr. Otto Waag, hat sich an der Universität daselbst für deutsche Philologie habilitiert.

Der Oberlehrer an der ersten städtischen Realschule zu Dresden, Dr. Anton Oskar Schoepke, ist zum Director dieser Anstalt ernannt worden.

Dem Archivrath Dr. phil. Hubert Ermisch in Dresden wurde der k. preuß. Rothe Adlerorden 4. Cl. verliehen.

Am 24. Januar † in Paris der Professor und ehemalige Präsident der Academie de médecin daselbst, Alfr. Hardy, 82 Jahre alt.

### Berichtigung.

In Nr. 5, Sp. 164 d. Bl. (unter den eingegangenen Schriften) ist zu lesen: Hückel, Bernh., der Begriff „Strafänderung“ rc., statt: Häckel, rc.

## Literarische Anzeigen.

Preis für die dreigespaltene Petitzeile 20 Pfennige.

Preis für eine Seite M. 50.— Beilagegebühren M. 15 u. 20.—.

# Aus dem Verlage von **Georg Reimer** in Berlin. 1892.

[23

***Abhandlungen** der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem Jahre 1891. 4. Cart. ℳ 34, —.
Daraus einzeln:
Physikalische Classe. ℳ 27, —.
Philosoph.-histor. Classe. ℳ 5, 50.

**Archiv** für Geschichte der Philosophie, in Gemeinschaft mit Hermann Diels, Wilhelm Dilthey, Benno Erdmann und Eduard Zeller herausgegeben von Ludwig Stein. 8. VI. Band. (4 Hefte.) ℳ 12, —.

**Archiv** für pathologische Anatomie und Physiologie und für klinische Medicin. Herausgegeben von Rudolf Virchow. 8. 127.—130. Band. à Band (3 Hefte) ℳ 12, —.

***Brauer, A.**, Ueber das Ei von Branchipus Grubii V. DYB von der Bildung bis zur Ablage. Mit 3 Tafeln. 4. ℳ 4, 80.

**Budde, E.**, Blätter aus meinem Skizzenbuch. Gesammelte kleine Erzählungen. 8. ℳ 1, 50; geb. ℳ 2, 20.

**Commentaria in Aristotelem Graeca** edita consilio et auctoritate academiae litterarum regiae Borussicae. 8.
Vol. XX. Eustratii et Michaelis et anonyma in Ethica Nicomachea commentaria ed. Gust. Heylbut. ℳ 25, —.

**Corpus inscriptionum Latinarum** consilio et auctoritate academiae litterarum regiae Borusscae editum. Fol.
Vol. II. Suppl. Inscriptionum Hispaniae Latinarum supplementum ed. Aemilius Hübner. ℳ 51, —.

**Crawford, F. M.**, Doctor Claudius. Eine wahre Geschichte. Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Th. Höpfner. 8. ℳ 1, 60; geb. ℳ 2, 20.
— Mr. Isaacs. Eine Erzählung aus dem heutigen Indien. Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Th. Höpfner. 8. ℳ 1, 60; geb. ℳ 2, 20.
— Eine römische Fürstenfamilie. Roman in 3 Büchern. Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Th. Höpfner. Erstes Buch. Saracinesca. 8. 2 Theile. à ℳ 1, 60; geb. in Lnbd. ℳ 4, —.
— Zoroaster. Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Th. Höpfner. 8. ℳ 1, 60; geb. ℳ 2, 20.

**Eccius, M. E.**, Preussisches Privatrecht. Auf der Grundlage des Werkes von Dr. Franz Förster bearbeitet. 4 Bde. Sechste Auflage. (Dritte der neuen Bearbeitung.) ℳ 48, —; gebunden in 4 Halbfrz.Bände ℳ 58, —.

***Engler, A.**, Ueber die Hochgebirgsflora des tropischen Africa. 4. ℳ 20, —.
*— die systematische Anordnung der Monokotyledoneen Angiospermen. 4. ℳ 2, 50.

**Ephemeris** epigraphica corporis inscriptionum Latinarum supplementum edita jussu instituti archaeologici Romani cura Th. Mommseni, J. B. Rossii, O. Hirschfeldi. 8.
Vol. VII. Fasc. 4. ℳ 5, —.
Vol. VIII. Fasc. 2. ℳ 6, —.

**Fortschritte**, die, der Physik. Dargestellt von der physikalischen Gesellschaft zu Berlin. 8.
XLII. Jahrg. 1886. ℳ 54, —.

**Handbuch** für die deutsche Handelsmarine auf das Jahr 1892. Herausgegeben im Reichsamt des Innern. 8. Geb. ℳ 8,—.

**Jahrbuch** des Kaiserlich deutschen archäologischen Instituts. 4. VII. Band. (4 Hefte.) ℳ 16, —.

**Jahrbuch** über die Fortschritte der Mathematik. Herausgegeben von C. Ohrtmann, F. Müller und A. Wangerin. 8.
XXI. Band (Jahrgang 1889). ℳ 34, —.

**Jahresbericht** der deutschen Mathematiker-Vereinigung herausgegeben im Auftrag des Vorstandes von G. Cantor, W. Dyck u. E. Lampe. I. Band 1890—91. 8. ℳ 7, 60.

**Inscriptiones Graeciae** septentrionalis vol. I. Inscript. graecae Megaridis Oropiae Boeotiae consilio et auctoritate academiae litterarum Regiae Borussicae ed. E. Dittenberger. Fol. Cart. ℳ 85, —.

**Journal** für die reine und angewandte Mathematik. Begründet von A. L. Crelle. Band 110. 4. (4 Hefte.) ℳ 12, —.

**Kaufmann, E.**, Untersuchungen über die sogenannte foetale Rachitis. (Chondrodystrophia foetalis.) Mit 6 lith. Tafeln. 4. Cart. ℳ 20, —.

***Kayser, H.**, und **C. Runge**, über die Spectren der Elemente. 4.
V. Mit 1 Tafel. ℳ 5, —.
VI. Mit 1 Tafel. ℳ 2, —.

**Kirchenzeitung, Protestantische**, für das evangelische Deutschland. Unter Mitwirkung von Dreyer, Hausrath, Holsten, Holtzmann, Hossbach, Kesselring, Lipsius, Nippold, O. Pfleiderer, Räbiger, F. Richter, Siegfried, Späth, Sulze, Thomas, Werner, Woltersdorf, Zittel, herausgegeben und redigiert von J. E. Websky. 1892. 4. (52 Nrn.) ℳ 12, —.

**Lachmann, K.**, Briefe an Moritz Haupt herausgegeben von J. Vahlen. 8. ℳ 4, —; geb. ℳ 5, —.

**Lähr, H.**, Die Literatur der Psychiatrie im 18. Jahrhundert. Festschrift zum fünfzigjährigen Jubiläum der Heilanstalt Illenau, Baden. 4. ℳ 5, —.

**Liste, Amtliche**, der Schiffe der deutschen Kriegs- und Handelsmarine mit ihren Unterscheidungs-Signalen als Anhang zum internationalen Signalbuch. Abgeschlossen am 1. Januar 1891. Herausgegeben im Reichsamt des Innern. 8. Cart. ℳ 1, 60.

**Marcinowski, F.**, die Deutsche Gewerbeordnung für die Praxis in der Preussischen Monarchie mit Commentar und einem Anhange, enthaltend die Gesetze zur Ergänzung der Gewerbeordnung (eingeschriebene Hülfscassen. Verkehr mit Nahrungsmitteln, Gebrauch von Sprengstoffen, Gewerbegerichte, Novelle zum Berggesetz), sowie die Preuss. Gewerbesteuergesetze und das Gesetz betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Elsass-Lothringen. Fünfte Auflage. 8. ℳ 15, —; geb. ℳ 17, 50.
— Das Lotteriewesen im Königreich Preussen. 8. ℳ 2, 40.

***Milchhoefer, A.**, Untersuchungen über die Demenordnung des Kleisthenes. Mit 1 Karte. 4. Cart. ℳ 2, 50.

***Mittheilungen**, mathematische u. naturwissenschaftliche, aus den Sitzungsberichten der Königl. Preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 11. Jahrgang. 8. ℳ 8, —.

**Pfleiderer, O.**, Die Entwickelung der protestantischen Theologie seit Kant. Populärer Vortrag. 8. ℳ 0, 30.

**Pierantoni-Mancini, Grazia**, Am Tiber. Novelle. Autorisierte Uebersetzung von Th. Höpfner. 8. ℳ 1, 60; geb. ℳ 2, 20.

**Programm** zum Winckelmannsfeste der Archäologischen Gesellschaft zu Berlin. 4.
— 52tes, über das Bildniss Alexander's des Grossen mit 3 Tafeln und 20 Abbildungen im Text. ℳ 3, —.

**Roth, M.**, Andreas Vesalius Bruxellensis. Mit 30 Tafeln. 8. Cart. ℳ 15, —.

***Scheiner, J.**, Der grosse Sternhaufen im Hercules Messier 13. Nach Aufnahmen am Potsdamer photographischen Refractor. Mit 1 Taf. 4. ℳ 3, 50.

***Schwendener, S.**, und **G. Krabbe**, Untersuchungen über die Orientirungstorsionen der Blätter und Blüten. Mit 3 Tafeln. 4. ℳ 6, 30.

***Sitzungsberichte** der Königlich Preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Jahrg. 1892. 8. ℳ 12, —.

**Stetter, G.**, Compendium der Lehre von den frischen traumatischen Luxationen. Für Studierende und Aerzte. 3. Aufl. 8. ℳ 2, 40.

**Supplementum Aristotelicum** editum consilio et auctoritate academiae litterarum regiae Borussicae. 8.
Vol. II pars II. Alexandri Aphrodisiensis praeter commentaria scripta minora.
— Quaestiones — de facto — de mixtione ed. Ivo Bruns. ℳ 13, —.

**Urkunden und Aktenstücke** zur Geschichte des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg. — Auf Veranlassung Seiner Hochseligen Majestät des Kaisers Friedrich als Kronprinzen von Preussen. 8.
XII. Band. (Politische Verhandlungen VIII.) Herausgegeben von Dr. F. Hirsch. ℳ 26, —.

**Verhandlungen** der physikalischen Gesellschaft zu Berlin im Jahre 1891. Zehnter Jahrgang. Herausgegeben von Dr. A. König. 8. ℳ 2, —.
— der im Herbst 1891 in Florenz abgehaltenen Conferenz der permanenten Kommission der internationalen Erdmessung. Redigiert von A. Hirsch. Zugleich mit den Berichten über die Fortschritte der Erdmessung in den einzelnen Ländern während des letzten Jahres und einigen anderen Abhandlungen. 4 Tafeln. 8. ℳ 9, —.

***Weinhold, K.**, Glücksrad und Lebensrad. Mit 2 Tafeln. 4. ℳ 2, 50.

**Wellhausen, J.**, Skizzen u. Vorarbeiten. 8. Fünftes Heft. Die kleinen Propheten übersetzt, mit Noten. ℳ 7, —.

**Zeitschrift**, allgemeine, für Psychiatrie und psychisch-gerichtliche Medicin, herausgegeben von Deutschlands Irrenärzten, unter der Mit-Redaktion von Grashey, von Krafft-Ebing, Pelmann, Schuchardt, Schüle durch H. Laehr. 49. Band. ℳ 18, —.

**Ziegler, H.**, die Bedeutung des Todes Christi. Ein Vortrag. 8. ℳ 0, 40.

Hierzu eine Beilage von der Weidmann'schen Buchhandlung in Berlin.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 8.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1893.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. →18. Februar.← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.



Um Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

## Theologie.

**Handkommentar zum alten Testament.** In Verbindung mit anderen Fachgelehrten herausgegeben von D. W. Nowack, Prof. III. Abth.: Die prophetischen Bücher. 1. Bd.: Das Buch Jesaia, übers. u. erkl. von Prof. D. Bernh. Duhm. Göttingen, 1892. Vandenhoeck & Ruprecht. (XXII, 458 S. Lex. 8.) ℳ 8, 20.

Der neue Handcommentar zum Alten Testament wird durch Duhm's Jesaia in vortrefflicher Weise eingeführt. Denn dieses Buch bedeutet in der Erklärung Jesaia's nach den verschiedensten Richtungen hin einen guten Schritt vorwärts. Einmal hat der Verf. zur Herstellung des Textes keine Mühe gescheut; auch an dem kleinsten Anstoß wird nicht vorübergegangen und mit außerordentlicher Sorgfalt und großem Scharfsinn die Heilung der Schäden versucht. Große Hülfe hat ihm dabei die zum ersten Mal mit solcher Entschlossenheit durchgeführte Annahme geleistet, daß im ganzen Buche, abgesehen von den eigentlichen Glossen und den historischen Abschnitten, die Autoren sich bestimmter metrischer Maße bedienten. Auf diese Weise sind im Texte einerseits manche Lücken und andererseits viele erst später eingedrungene Bestandtheile entdeckt worden. In der stichischen Uebersetzung kommt dies beides zur Veranschaulichung und in dem Commentar findet es seine nähere Begründung. Ab und zu erschien wohl eine dahingehende Bemerkung unnöthig, so sind z. B. die Kürzungen von 26, 11. 15. 16. 34, 1 in der Erklärung nicht eigens erwähnt.

Mit diesen erfolgreichen Bemühungen um den Text geht aber die größte Sorgfalt in der Eruierung des Sinnes Hand in Hand, um von da aus ein lebendiges Bild von der Persönlichkeit des Schriftstellers zu gewinnen. In diesem Stücke thut sich die ganze Meisterschaft des Verfassers kund, welche es mit feinem Gefühle versteht, auch einem scheinbar weniger wichtigen Worte einen werthvollen Zug für das Bild des Autors zu entlocken und uns die verschiedenen Schriftsteller nach ihrer Eigenart deutlich zu charakterisieren und in ihre Zeit hineinzuzeichnen. Ref. kann zwar nicht in allem Einzelnen beistimmen; so scheint ihm, um nur einige wichtige Stellen zu nennen, die Rettung der jesajanischen Herkunft von Jes. 2, 2—4 nur durch Abschwächung der Tragweite dieser Verse möglich geworden zu sein, auch gegen die Fassung von Jes. 6 hat er einige Bedenken und bei Cap. 53 muß er entschieden auf Seite Giesebrecht's treten. Kaum braucht es noch beigefügt zu werden, daß ein besonderes Augenmerk der religiösen Ueberzeugung der verschiedenen Autoren und der Klarlegung ihrer Vorstellungen gewidmet wird. Ein Register über derartige Auseinandersetzungen würde deutlich zeigen, welche Fülle von solchem Stoffe in dem Buche sich findet. Aus dieser intensiven Beschäftigung mit dem Buche Jesaja gingen die wichtigsten Resultate als reife Früchte wie von selber hervor. Es zeigte sich, daß eine ganze Reihe von Schriftstellern aus dem achten bis ins zweite Jahrhundert hinab darin vertreten sind. Mit einem Schlage kann man dieses Resultat übersehen, da die Stücke der verschiedenen Schriftsteller durch verschiedenen Druck in der Uebersetzung kenntlich gemacht sind. Dabei fällt nur störend auf, daß die späteren Zusätze 16, 13 fg. und 21, 16 fg. mit denselben Typen wie die echt jesajanischen Stücke gesetzt sind. Auf die einzelnen Ergebnisse kann hier nicht eingegangen werden; eine genaue Uebersicht derselben, wie auch eine treffliche Darstellung der Entstehung des Buches Jesaja giebt die Einleitung. Nur das eine möge erwähnt werden, daß Ref. meint, man werde sich der Erkenntniß nun nicht länger entziehen dürfen, daß die Cap. 56—66 einem Tritojesaja aus der Zeit unmittelbar vor der Reform Esra's und Nehemia's zuzuschreiben seien. In einem anderen Puncte aber muß Ref. mit derselben Entschiedenheit, wie er hier beistimmt, seinen Widerspruch geltend machen, nämlich in der Ausscheidung der an verschiedenen Puncten eingestreuten Ebed-Jahwelieder. Werden diese Deuterojesaja abgesprochen, so erscheint doch die pathetische Art dieses Schriftstellers etwas hohl. Verwunderlich ist es auch, daß Duhm, der die Einschübe sonst so leicht erkennt, die beiden ganz undeuterojesajanischen Verse 52, 11 und 12 für Deuterojesaja in Anspruch nimmt, daß er in diesen Liedern die Thora anders faßt als bei Deuterojesaja, und daß er jede Verbindung zwischen diesen Liedern und Deuterojesaja in Abrede stellt (vgl. 42, 6, wo wohl der masorethische Text der richtige und das „Volk“ wie V. 5 zu fassen ist, ferner 55, 4. 5, wo כִּי . . . כֵּן „gerade wie . . . so jetzt“ bedeutet, und 55, 9 an den beiden letzten Stellen wird auf C. 53 zurückgewiesen).

Daß ein Commentator, der so Vieles zu sagen hat, was nicht nur neu, sondern auch gut ist, mit seinen Vorgängern

scharf ins Gericht geht, läßt sich begreifen; gleichwohl bleibt der Eindruck unverwischbar, daß man auch ohne diese Polemik den Ausführungen des Verfassers gern folgte, der ja die Sprache vorzüglich zu handhaben weiß. Bei der guten Ausstattung des außerordentlich correct gedruckten Buches kann man es nur bedauern, daß im Commentar die Länge der Zeilen, welche die Augen ermüdet, nicht durch Columnendruck vermieden ist. Mit dem Danke aber für die reiche Förderung, welche ohne Frage der Wissenschaft aus diesem Buche erwächst, verbindet sich unwillkürlich der Wunsch, es möchten alle übrigen Bände des Handcommentars sich auf der Höhe dieses ersten erhalten.

K. M.

---

**Leimdörfer,** David, **Das heilige Schriftwerk Kohelet** im Lichte der Geschichte. Neue Forschungen über Ecclesiastes nebst Text, Uebersetzung u. Commentar. Hamburg, 1892. Fritzsche. (151 S. Gr. 8.) ℳ 4, 50.

Kaum hat ein zweites Buch der Bibel so viele Bearbeitungen gefunden, als das Buch des Mannes, der Versammlungen hält, somit ein „öffentlicher Redner“ ist. So versteht nämlich der Verf. vorliegender Schrift den Titel „Kohelet“, den das biblische Buch trägt. Ihm widmet er mit besonderer Liebe und großem Fleiße seine eingehenden Forschungen, um den Ursprung und den eigentlichen Verfasser des Buches zu ermitteln. Grätz hat ihm hierbei die Spur gezeigt, die er aber selbständig weiter verfolgt, bis er zu einem anderen Resultate gelangt. Grätz wollte in dem tyrannischen Könige, der im Buche erscheint, den Herodes erkennen, und in dem Jüngling, der aus dem Gefängniß hervorgeht, um zu herrschen, den Alexander, den Sohn des Herodes und der Mariamne, erblicken. Der Verf. kommt zu einem anderen Resultat; nach ihm ist Alexander Jannai der tyrannische Herrscher, von dem in jenem Satze, daß er aus dem Gefängnisse heraus zur Regierung gelangte, die Rede sein soll. Allerdings muß der Verf. bei solcher Annahme die Sätze auseinanderhalten, um „in dem zweiten Kinde, welches zur Regierung kommt“ (4, 15), das zuerst viele Freunde fand, zum Schlusse aber verlassen wird, den Aristobul, den jüngeren Sohn Jannai's, zu erkennen. Nach diesen systematisch angestellten geschichtlichen Untersuchungen kommt der Verf. zu der Behauptung, daß der Urheber Kohelet's kein Anderer als der zeitgenössische Simon ben Schetach sei, aus dessen Leben und amtlicher Thätigkeit historische Reminiscenzen aufgesucht werden, um sie in einzelnen Aussprüchen des Buches wiederzufinden. Ob die Entdeckungen des Verf.'s endlich zur allgemeinen Befriedigung führen werden, bleibe dahingestellt. „Des Büchermachens ist kein Ende“, hat gerade dieses Buch am Schlusse hervorgehoben. Aber auch derjenige, der den Standpunct des Verf.'s nicht theilen mag, wird an der Uebersetzung, die er bietet, sehr oft seine Freude haben, zumal er den massoretischen Text fast unangetastet läßt, und in den Erläuterungen wie in der Ermittelung historischer Einzelheiten aus jener Zeit eine Fülle der Belehrung finden.

Br.

---

**Beck,** Herm., Stadtpfarrer, **Die religiöse Volksliteratur** der evangelischen Kirche Deutschlands in einem Abriß ihrer Geschichte. Gotha, 1891. F. A. Perthes. (VI, 291 S. 8.) ℳ 5.

A. u. d. T.: Zimmer's Handbibliothek der praktischen Theologie. Bd. 10. Abth. d.

Der Verf. hat sich der nicht geringen Mühe unterzogen, die religiöse Volksliteratur in der protestantischen Kirche seit der Zeit der Reformation darzustellen. Er hat verschiedene Bibliotheken darauf hin durchforscht und dabei oft seltene Schriften entdeckt und besprochen. Wir bedauern nur, daß er, wohl der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, den Stoff hat zusammendrängen müssen, während er früher ausführlicher zu verfahren beabsichtigte. Das Buch zerfällt in vier Abschnitte: das Zeitalter der Reformation, die lutherische Orthodoxie, der Pietismus, die Aufklärung. Ueber die jüngste Zeit verbreitet sich der Verf. nicht, dagegen bespricht ein Anhang zum zweiten Abschnitt: „Die religiöse Volksliteratur Englands auf deutschem Boden.“ Der schwächste Abschnitt ist offenbar der letzte, der die Aufklärung zum Gegenstand hat. Besonders stiefmütterlich wird der Rationalismus behandelt. So sehr sich der Verf., wenigstens anscheinend, Mühe giebt, demselben hier und da eine gute Seite abzugewinnen, es will ihm nicht recht gelingen. Er sieht in erster Linie die Mängel der rationalistischen Schriften, dagegen entgeht ihm fast immer der sittliche Ernst der Männer des kategorischen Imperativs. Manche Rationalisten, die sich um die Volksliteratur verdient gemacht haben, werden nicht einmal erwähnt. Allen voran: Bretschneider und Goethe. —l.

---

**Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung.** Nr. 5.

Inh.: Praktisches Christenthum. 3. — Ruhige Fragen zu der Bewegung gegen das apostolische Symbolum. — Berliner Brief. 2. — Henry Edward Manning. — Manna. — Das Reich des Czaren und die Russen. 2. — Aus Hannover. — Kirchliche Nachrichten. — Wochenschau. — Kleine Mittheilungen. — Personalia.

---

**Protestantische Kirchenzeitung** für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 5.

Inh.: O. Eggeling, über hebräische Dichtung. — O. Lorenz, Beyschlag's neutestamentliche Theologie. 3. (Schl.) — J. Websky, der Fall v. Lüpke. — J. v. Dorneth, die Stundisten in Rußland. — Ein „positiver“ Kritiker neuester Apostolicums-Literatur. — Kirchliche Nachrichten.

---

**Deutscher Merkur.** Red. A. Gatzenmeier. 24. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Eine Jesuiten- und Ablaßgeschichte. — General-Feldmarschall Graf Moltke und die Ultramontanen. — Das alte und neue Rom. (Schl.) — Correspondenzen und Berichte.

---

**Zeitschrift für Theologie und Kirche.** Hrsg. von J. Gottschick. 2. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: K. Sell, der Wunderglaube der Gemeinden und das Gewissen des evangelischen Geistlichen. — Th. Brieger, die kirchliche Gewalt der Obrigkeit nach der Anschauung Luther's.

---

# Philosophie.

**Heinze,** Rich., **Xenokrates.** Darstellung der Lehre u. Sammlung der Fragmente. Leipzig, 1892. Teubner. (XI, 204 S. Gr. 8.) ℳ 5, 60.

Diese werthvolle, Usener gewidmete Arbeit versucht in vollständigerem Maße, als dies bisher geschehen, das System des Xenokrates zu reconstruieren, indem sie einestheils den Ausgangspunct, die letzte Lehrform des greisen Plato, die Xenokrates in ein festes System zu bringen bemüht ist, genauer festzustellen sucht, anderntheils aus einer Anzahl von Plutarchstellen, die auf Xenokrates zurückgeführt werden, neues Material für dessen Lehre gewinnt. Die Untersuchung erstreckt sich vornehmlich auf die Metaphysik im engeren Sinne, die Dämonenlehre und die Psychologie einschließlich der Lehre vom Seelenschicksal. In der Metaphysik will der Verf. namentlich die plutarchische Deutung des Isis- und Osirismythus auf die Monas und die durch Einwirkung des ἀπείρου als bösen Princips in sich entzweite und dem Einfluß der Monas entgangene Weltseele den Grundzügen nach auf Xenokrates zurückführen. Es bleibt hier etwas schwankend, in wie weit auch die mythisch-bildlichen Einkleidungen schon Xenokrates beigelegt werden sollen, wie überhaupt die Ausführungen dieses Abschnittes an Schärfe wie an überzeugender Kraft nicht immer das Wünschenswerthe leisten. Die Hauptbedeutung der Schrift liegt in dem Abschnitt über die Dämonenlehre. Hier wird in ziemlich überzeugender Weise nachgewiesen, daß die bei Plutarch, de def. orac., Cap. 10 fg., vorgetragene Lehre von den Dämonen als providentiellen Fac-

ten im guten wie im bösen Sinne und als Trägern derjenigen einer reineren Erkenntniß anstößigen Eigenschaften und Functionen, die von der Mythologie den Göttern zugewiesen wurde, zum wesentlichen Theile auf Xenokrates zurückgeht, und daß dieser die Dämonen für identisch mit den abgeschiedenen Menschenseelen hielt. Diese Lehre wird als bei Xenokrates in dieser specifischen Eigenart neu und zum ersten Male auftretend erwiesen und gezeigt, wie er sie durch Combination einer Stelle der Diotima-Rede im Symposion (202 fg.) mit einer Kratylusstelle (398) entwickelt hat, und es wird die weitere Gestaltung derselben bei Posidonius, der hier ein bedeutendes Mittelglied bildet (hinsichtlich desselben bilden die hier gegebenen Nachweise eine wichtige Ergänzung zu den Resultaten Schmekel's) und in den letzten Jahrhunderten des Alterthums bis auf die Neuplatoniker verfolgt. Mit der Dämonenlehre in dieser Form hängt enge zusammen die Lehre vom Wesen und Schicksal der Seele. Der Verf. weist hier in einem phantastischen Abschnitt bei Plutarch, de fac. lunae, xenokratische Elemente nach und leitet dieselben als eine charakteristisch umgeformte Modification von den in den eschatologischen Mythen Plato's vorliegenden Vorstellungen ab.

Entsprechend der Vermehrung der Quellen zu Xenokrates mußten auch die bisher in zwei Zusammenstellungen vorliegenden Fragmente eine Erweiterung erfahren. Der Verf. hat auch diese (S. 157—197) gegeben. Zu bedauern ist, daß die hierbei befolgte sachliche Anordnung nicht mit der in seiner Untersuchung befolgten übereinstimmt und daß er im Texte der letzteren nicht auf die Fragmente verwiesen hat, wodurch Wiederholungen hätten vermieden und die Benutzung der Fragmente bei der Lectüre erleichtert werden können. Anscheinend hat er sich zur Zusammenstellung der Fragmente erst nachträglich entschlossen. Indem Ref. auf seine etwas eingehendere Besprechung der Schrift in der „Wochenschrift für classische Philologie" verweist, kann er die Schrift als einen bedeutsamen Beitrag zur Aufhellung dieser dunklen Partien der alten Philosophie und zum Nachweise bedeutender Zusammenhänge in der antiken Gedankenentwickelung überhaupt bezeichnen. Drng.

---

Kurt, Dr. N., **Das Freiheitsdogma** in seinen neuesten Gestaltungen. Kritische Weckrufe an die Gebildeten aller Stände. Leipzig, 1892. Friedrich. (42 S. 8.) ℳ 1.

Der Verf. geht seit längerer Zeit mit dem Gedanken um, den Indeterminismus mit Stumpf und Stiel auszurotten und die Freiheit, „dieses gefährliche Vexierwort im Bereiche der Philosophie", aus der Welt zu schaffen. Zu diesem Behufe wandte er sich schon früher mit einer eigenen Schrift (vgl. Jahrg. 1891, Nr. 52, Sp. 1782 d. Bl.) an die „Gebildeten aller Kreise". An die nämliche Adresse ist auch die vorliegende Schrift, eine Auseinandersetzung mit Paulsen, Ziegler und Wundt, gerichtet. Wir schätzen an dem Verf. seine ehrliche Begeisterung, bedauern jedoch, daß es ihm auch diesmal nicht vergönnt war, uns zu überzeugen. Ob überhaupt jemals „die Gebildeten aller Stände" sich ernster für das Freiheitsproblem interessieren werden und ob, selbst wenn dies der Fall wäre, dadurch die alte Streitfrage allseitig befriedigend gelöst werden kann, erscheint uns mehr als zweifelhaft. Eh.

---

Knauer, Vincenz, **Die Hauptprobleme der Philosophie** in ihrer Entwickelung und theilweisen Lösung von Thales bis Robert Hamerling. Vorlesungen, gehalten an der k. k. Wiener Universität. Wien, 1892. Braumüller. (XVIII, 408 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Nach dem Titel des Buches erwartet man eine andere Anlage desselben als die getroffene, nämlich die, daß die einzelnen Hauptprobleme, bestimmter formuliert, vorangestellt würden, und dann ihre Entwickelung in der Geschichte oder auch ihre endliche Lösung zur Darstellung käme. Das geschieht aber nicht, vielmehr ist das Werk eine Geschichte der Philosophie, die allerdings dazu geeignet ist, in die Aufgaben der Philosophie gut einzuführen, indem bei den einzelnen Philosophen, wie es eben deren Lehre ergiebt, die Hauptpuncte der Philosophie besprochen, für und gegen die einzelnen Lehren Gründe angeführt werden, und der Standpunct des Verf.'s deutlich zu Tage tritt. Wir glauben, das Werk wird anregend auf Anfänger, aber auch auf solche, die sich schon mit Philosophie einigermaßen beschäftigt haben, wirken: es ist lebendig, ohne alle trockene Gelehrsamkeit geschrieben, verbindet die neueren Lehren in der mannigfachsten Weise mit alten, flicht manche dichterische Citate, manche Betrachtungen nicht streng philosophischer Art, auch Aufmunterungen an die Zuhörer ein, wie es auch nicht verschmäht, derbe und witzige Wendungen zu brauchen, Einiges davon nimmt sich gedruckt etwas wunderbar aus, aber für den nächsten Zweck war diese Form gewiß angemessen. Ob der Verf. nicht gut gethan hätte, Manches bei der Veröffentlichung der Vorlesungen zu ändern oder zu streichen? Doch kam es ihm, wie wir erfahren, wegen gewisser Angriffe von der feudal-clericalen Seite auf ihn darauf an, die Vorträge genau so, wie sie gehalten waren, weiteren Kreisen vorzulegen, damit diese entscheiden könnten, ob er materialistische Lehren verbreite. Nimmt er sich nun auch solcher Forscher, wie Darwin, den man häufig als Materialisten bezeichnet, warm an, so ist weder aus den früheren uns bekannten Schriften Knauer's noch aus diesen Vorträgen die Anschuldigung des Materialismus irgendwie berechtigt. Das ist allerdings richtig, daß er gegen die Borniertheit jeder Gattung für die Freiheit des Gedankens kämpft, aber ebenso auch gegen „neuste Philosophaster", die eine Philosophie ohne Seele treiben, ebenso gegen alle Identitätsphilosophen und allen strengeren Identismus.

Schon aus dem Titel geht hervor, daß der Verf. glaubt, Hamerling habe in der bisherigen Entwickelung den Gipfel der Philosophie erreicht; ihm widmet er denn auch eine Reihe von Vorlesungen, mehr als irgend einem anderen Philosophen. Er ist der Ansicht, Hamerling habe in den drei besonders gelobten Abhandlungen über das Continuum, das Atom und das Ich „über die Natur des Seins zur Stunde wirklich das letzte Wort gesprochen". Die Probleme der Philosophie kann nach K. kein Monismus, auch nicht der einseitige Materialismus und der ebenso einseitige Spiritualismus lösen. Sie sollen nur gelöst werden können durch den anthropologischen Dualismus, welcher dem geistig-leiblichen Doppelleben im Menschen gebührend Rechnung trägt. Hauptvertreter dieses Dualismus sind Aristoteles, Descartes, Anton Günther, als dessen Anhänger K. bisher galt, Leibniz, Kant, Herbart, zuletzt Hamerling.

Wir wissen den anthropologischen Dualismus wohl zu schätzen, glauben aber nicht, daß mit ihm das letzte Wort für eine Weltanschauung gesprochen ist; wir erkennen auch die Verdienste des Dichter-Philosophen Hamerling an, und freuen uns, daß er von einem ernsten Denker so in den Vordergrund gestellt wird, können aber doch nicht in die beinahe unbedingte Verehrung einstimmen. Manche kleine Versehen, die hätten vermieden werden können, finden sich in dem Werke, auch viele Druckfehler, namentlich in den griechischen Worten.

---

## Geschichte.

Menzel, Vict., **Deutsches Gesandtschaftswesen im Mittelalter.** Hannover, 1892. Hahn. (VIII, 259 S. Gr. 8.) ℳ 4. 80.

Eine fleißige und verdienstvolle Arbeit. Der Verf. hat ein reiches Material zusammengebracht, und aus ihm über das deutsche Gesandtschaftswesen im Mittelalter, speciell über die Acten, das Verfahren, Ceremoniell, Personal, Dauer, Beförderung, Kosten, Recht ein anschauliches Bild entworfen. Die von

ihm gewonnene Eintheilung der diplomatischen Schriftstücke wird namentlich für Historiker von Bedeutung sein, denn manche uns erhaltenen Actenstücke werden jetzt in neues Licht gerückt, und für andere, die vermißt wurden, zeigt sich, daß sie nicht existiert haben können. Ein Punct hätte unseres Erachtens besonders hervorgehoben werden sollen. Wie entwickelt auch das staatliche Gesandtschaftswesen des Mittelalters gewesen sein mag, so steht es doch an Bedeutung hinter dem kirchlichen zurück. Eine Behandlung des letzteren war nun freilich bei einer Arbeit, die nur Deutschland zum Gegenstand hat, ausgeschlossen; aber wir zweifeln nicht, daß die meisten Erscheinungen, die uns im staatlichen Gesandtschaftswesen entgegentreten, lediglich Entlehnungen aus dem kirchlichen sind, so daß das Wesen des ersteren nicht voll ohne Erörterung des letzteren erfaßt werden kann.

---

**Binterim u. Mooren, Die Erzdiöcese Cöln** im Mittelalter. Neu bearb. von Dr. med. Alb. Mooren. Düsseldorf, 1892. Voss & Co. (XVI, 637 S. 8.) ℳ 10.

A. u. d. T.: Binterim u. Mooren, Die Erzdiöcese Cöln bis zur französischen Staatsumwälzung. 1. Bd.

Es ist ein altes, wohlbekanntes Buch, welches uns in neuer Bearbeitung entgegentritt. Das ursprünglich aus vier Bänden bestehende Werk ist 1828—31 erschienen. Die Neubearbeitung soll nur zwei Bände umfassen, dagegen auch zeitlich nur bis zum Jahre 1803 reichen, da hier jetzt die unter der Leitung von Dumont erscheinende Geschichte der einzelnen Decanate eingreift. Der Charakter des Buches ist unverändert geblieben, doch hat dasselbe vielfache Ergänzungen aus dem Nachlasse des 1887 verstorbenen Mooren erfahren, wie auch der liber valoris ecclesiarum Colon. dioec. neu collationiert worden ist. Auch die neuen Urkundensammlungen und die neue Literatur sind benutzt worden. Aber bezüglich der letzteren würde doch ein Historiker von Fach noch mehr zu leisten im Stande gewesen sein, als der Hrsgbr. Immerhin freuen wir uns, das Buch in erweiterter und verbesserter Gestalt aufs Neue zugänglich gemacht zu sehen.

**Tollin, Henri, Geschichte der französischen Colonie von Magdeburg.** Jubiläumsschrift. 3. Bd. Abth. 1, A. Der Kampf der Hugenottischen Glaubensflüchtlinge insbesondere in Magdeburg. Mit 3 Bildern. Magdeburg, 1892. Faber'sche Buchdr. (VIII, 819 S. Gr. 8.) Cart. ℳ 12.

Der Verf. versichert uns Eingangs dieses neuesten und werthvollsten Bandes seiner „Geschichte der französischen Colonie", daß das von ihm entworfene Bild des Kampfes ums Dasein in der Magdeburger Colonie nicht die Tendenz habe, irgendwem zu gefallen. „Ich glaubte der Gemeinde besser zu dienen, wenn ich es naturwahr zeichnete und ungeschminkt ließ" (VII). Hat dies der Geschichtschreiber im vorliegenden Falle gethan (und damit lediglich, was er zu thun schuldig war), so muß zugestanden werden, daß die Hugenotten Magdeburgs nach ihrer Flucht aus Frankreich noch fast 200 Jahre lang um ihres Glaubens willen weitergelitten haben. So schwer wurde es ihnen von den Altbürgern gemacht, der Privilegien froh zu werden, die ihnen die Hochherzigkeit der Hohenzollern verliehen hatte. Die Beweise, die Hr. Tollin dafür bietet, sind zahlreich und (durchweg dem Magdeburger und Berliner Archiv entnommen) unanfechtbar. Doch können wir uns auch diesmal des Eindruckes nicht erwehren, daß Licht und Schatten in der Darstellung des Kampfes um die Existenz nicht gleich vertheilt sind. Jedenfalls war die Verschiedenheit des religiösen Bekenntnisses weder die einzige noch die Hauptursache des Haders. Diese ist vielmehr in dem unnatürlichen Verhältnisse zu erkennen, in das die Colonie durch das königliche Privileg gedrängt wurde. Zweierlei Recht, zweierlei Polizei und Verwaltung, ein deutscher und ein französischer Magistrat rc., das verträgt kein Gemeinwesen; es mußte zum Streit über wirkliche oder vermeintliche Grenzüberschreitungen immer wieder Veranlassung geben. Man sah d auch bald ein, wußte es aber nicht ebenso bald zu ändern; de es ist bezeichnend für die Situation, daß gegen die an höchs Stelle gewünschte Verschmelzung von beiden Seiten protesti wurde. Für die Abneigung der Deutschen gegen die Franzos die nach wie vor als unbequeme Eindringlinge galten, sprec die von Tollin angeführten Thatsachen; für die der Franzo aber gegen die Deutschen genügt die eine von ihnen zugest dene, daß im Jahre 1715 noch nicht zwei gebildete Franzo des Deutschen so mächtig waren, daß sie an den Berathung des Magistrates hätten theilnehmen können. Es war ihnen a nicht darum zu thun, vielmehr, sie müssen sich absichtlich geg ihr Aufgehen in der neuen Volksgemeinschaft gesträubt hab Noch gewisser geschah dies in anderen Colonien. In Fra furt a. O. schloß das Presbyterium jeden vom Almosen au der kein Französisch verstand. In Schwabach versprach m den armen Jungfrauen und Wittwen, die wieder einen Fra zosen heiratheten, einen Strumpfwirkerstuhl als Geschenk d Presbyteriums.

Daß sich der Verschmelzungsproceß von der Mitte d 18. Jahrh.'s an doch immer mehr vollzog, und zwar auf de natürlichsten Wege: durch die zunehmenden Ehen zwisch Deutschen und Franzosen, bis im Jahre 1808 die Selbständi keit der „bürgerlichen Colonie" aufhörte, war ein Segen f beide Theile.

Zum Schlusse dieser Anzeige sei noch bemerkt, daß da T.'sche Buch nicht nur die erste genaue Darstellung der Geschich der Magdeburger Colonie, sondern auch darüber hinaus e werthvoller Beitrag zur Geschichte des preußischen Staat während der für seinen Aufschwung wichtigsten zwei Jah hunderte ist. Auch daß die Hugenotten die ihnen vom preuß schen Staate (genauer, von dessen Königen) erwiesenen Woh thaten reichlich vergolten haben, stellt dieses von Meisterha entworfene Geschichtsbild außer Zweifel. D.

---

**Krones, Dr. Franz Ritter von, Aus Oesterreichs stillen u. bewegte Jahren 1810—1812 und 1813—1815.** Innsbruck, 1892. Wagne (XVI, 417 S. 8.) ℳ 7, 60.

Mit diesem Buche schließt Krones die Reihe von Veröffent lichungen, deren Hauptquelle der Nachlaß des Erzherzogs Johan gebildet hat. Vorausgegangen sind ihm: „Zur Geschichte Oeste reichs 1792—1816 mit besonderer Rücksicht auf A. v. Baldacci (1886), „Tirol 1812—1816 und Erzherzog Johann" (1890 und „Aus dem Tagebuche des Erzherzogs Johann 1810—1815" (1891). Ref. hat sich schon bei Gelegenheit des letztere (vgl. Jahrg. 1892, Nr. 10, Sp. 316 d. Bl.) über die Unzwed mäßigkeit eines Verfahrens ausgesprochen, das ohne gehörig Verarbeitung des Stoffes einerseits das Zusammengehörige zer stückt und andererseits zu zahlreichen unnöthigen Wiederholunge führt. Dieses Urtheil findet auch in dem vorliegenden Band seine Bestätigung. Derselbe zerfällt in zwei Haupttheile. De erste, Aus Oesterreichs stillen Jahren 1810—12 überschrieben hebt an mit einer 65 Seiten füllenden Darstellung dieser Zei aus der Feder des Herausgebers, die nichts Neues bringt, abe reichlich mit Auszügen aus Gentz' Tagebuch gespickt ist, und er dann folgt das Tagebuch des Erzherzogs, jedoch nicht, ohne daf diesem auf weiteren 20 Seiten eine Inhaltsskizze vorausgeschick wäre. Der zweite Theil, Aus den bewegten Jahren 1813—15 überrascht den Leser mit einer ebenfalls nur aus bekannten Quellen schöpfenden Biographie Hormayr's (60 Seiten), auf die dessen Briefe an den Erzherzog aus der Zeit seiner Festungshaft auf Munkacs, auf dem Spielberg und der Brünner Internierung folgen. Man wird also dem Hrsgbr. die Anerkennung nicht versagen können, daß er Alles gethan hat, um seinen Stoff zu einem vollen Bande auszuweiten. Welche Leser er voraussetzt, läßt die Kindlichkeit mancher seiner Anmerkungen zweifel-

scheidungen herangezogen hat. Darin übertrifft er alle seine Vorgänger, die schon das gleiche Thema abgehandelt haben.

**Bartsch, Dr. Heinr., Landgerichtsrath, Die grundbücherlichen Eintragungen** dargestellt für den praktischen Gebrauch. Wien, 1893. Konegen. (XVI, 304 S. Roy. 8.) ℳ 6.

Dieses Werk schließt sich enge an das vorausgegangene, bereits in zweiter Auflage erschienene desselben Verf.'s über „Das österreichische Grundbuchsgesetz in seiner praktischen Anwendung" an. Während letzteres dem Richter und Rechtsfreund eine verläßliche Handhabe für die Erledigung, beziehungsweise Verfassung von Eingaben in Grundbuchsachen bietet, findet in dem vorliegenden Buche der Grundbuchsführer eine erschöpfende Beispielsammlung der von ihm auf Grund der richterlichen Bescheide zu vollziehenden Eintragungen in das Grundbuch nebst den auf die Urkunde zu setzenden Vollzugsbestätigungen. Bei der Umsicht und Gewissenhaftigkeit, von der auch diese Arbeit des bewährten Verf.'s Zeugniß giebt, steht zu erwarten, daß dieselbe viel dazu beitragen wird, die bisher noch mangelnde und doch im Interesse der Uebersichtlichkeit und Verständlichkeit des öffentlichen Buches so wünschenswerthe einheitliche Form der Eintragungen zu fördern. *σ.*

**Meili, Dr. F., Prof., Der internationale Streit** betreff. die Eisenbahn Lourenço-Marques (Delagoa-Bay). Rechtsgutachten, erstattet im Auftrage der k. portugiesischen Regierung. Zürich, 1892. Orell Füssli & Co. (141 S. Imp. 8.)

Der Streit zwischen der englischen und nordamerikanischen Regierung einerseits und der portugiesischen andererseits wegen der Eisenbahnfrage der Delagoa-Bay, für welchen durch Compromißvertrag vom 13. Juni 1891 ein internationales Schiedsgericht eingesetzt worden ist, verdient in mehrfacher Beziehung allgemeines Interesse. Es liegt hier ein rechtliches Novum vor. Die beiden klagenden Staaten sind nicht Parteien im Rechtsstreite, sie nehmen nur vermeintliche Privatinteressen ihrer Unterthanen wahr. Eine Verletzung des Völkerrechts liegt nicht vor und wird nicht behauptet. Die portugiesische Regierung hat lediglich einer von ihr concessionierten Eisenbahngesellschaft die Concession entzogen und die unvollendete Bahnlinie sequestriert. Sie hat das gethan kraft ihres staatlichen Hoheitsrechtes in Gemäßheit des hier allein zur Anwendung kommenden portugiesischen Rechts und genau entsprechend der Concessionsurkunde. Sie hat sich nicht geweigert, da zu Recht zu stehen, wo sie der Concessionsurkunde nach dazu verpflichtet war, und jetzt machen England und Amerika vor einem internationalen Schiedsgericht exorbitante Rechtsansprüche geltend, die aber gleichzeitig auch als Strafe des dolosen Portugal in den Klageschriften charakterisiert werden. Es war für einen gewiegten Juristen, wie der Verf. es ist, keine allzuschwere Aufgabe, die Nichtigkeit aller geltend gemachten Rechtsansprüche nachzuweisen. Aber sein Gutachten legt das verwickelte Material vollkommen klar, und wenn er die beklagte Regierung angehalten wissen will, die Bereicherung herauszugeben, so trägt er sogar der Billigkeit mehr Rechnung als die Klage eigentlich verdient. Wir haben für die portugiesische Regierung keine besonderen Sympathien; aber schon die Nöthigung des schwachen Staates vor das Schiedsgericht seitens der übermächtigen Gegner ist eine Vergewaltigung, die selbst durch Zurückweisung der Klage noch nicht die hinreichende Sühne finden kann.

**Das Reichsgesetz, betreff. die Invaliditäts- und Altersversicherung** vom 22. Juni 1889. Nebst den Ausführungsbestimmungen des Reiches und der größeren Bundesstaaten. Mit Commentar von Just, Reg.-Rath. Berlin, 1892. Siemenroth & Worms. (X, 364 S. 8.) ℳ 9.

Der Verf., der sich bereits durch einen von der Praxis wohlwollend aufgenommenen Commentar zum Reichsgesetze, betr. die Unfallversicherung der in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen bekannt gemacht hat, bemüht sich in dem vorliegenden Werke den Stoff der Invaliditäts- und Altersversicherung in seinem gegenwärtigen Umfange darzubieten und so ebenfalls seinen Theil zur Ueberwindung der erheblichen Schwierigkeiten beizutragen, welche der Durchführung dieser umfassenden socialpolitischen Fürsorge entgegenstehen. Nachdem die Einleitung die Grundgedanken des Gesetzes übersichtlich zusammengestellt hat, wird sein Wortlaut unter Beifügung umfangreicher erläuternder Anmerkungen wiedergegeben. In letzteren sind die bereits erschienenen Commentare, namentlich die juristisch maßgebenden Arbeiten von Rosin, sowie die Judicatur des Reichsversicherungsamtes sorgsam berücksichtigt worden. Den Werth des Commentars erhöhen, außer dem genauen Sachregister, noch die ungefähr ein Drittel des Werkes einnehmenden Anlagen. Unter denselben mögen hervorgehoben werden: die preußische Ausführungsanweisung vom 20. Februar 1890, die Bekanntmachung betr. die für die Invaliditäts- und Altersversicherung zu verwendenden Beitrags- und Zusatzmarken vom 9. September 1890, die Anweisung betr. das Verfahren bei der Ausstellung von Quittungskarten vom 17. October 1890, das Rundschreiben betr. die Art und Form der Rechnungsführung ꝛc. Das Buch kann somit dem Praktiker bestens empfohlen werden. *xq.*

**Zeitschrift f. Bergrecht.** Hrsg. von H. Brassert. 34. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Gesetzgebung, Bergpolizeivorschriften ꝛc. — Braunschweig. — Elsaß-Lothringen. — Polen. — Preußen. — Deutsche Schutzgebiete. — Frankreich. — Alexis v. Köppen, Bergrechtliches aus Rußland. 4) Gesetz vom 28. April/10. Mai 1892 über die Bergwerksindustrie in den Gouvernements des Zarthums Polen. Commentar. Gesetzestext (in deutscher Uebersetzung). Ausführungsbestimmungen. — M. Fürst, Unterliegen die im § 88 der Berggesetznovelle bezeichneten Betriebsbeamten und dauernd mit höheren technischen Dienstleistungen betrauten Personen für den Fall der Minderjährigkeit der Verpflichtung zur Führung eines Arbeitsbuches? — Entscheidungen der Gerichtshöfe. — Beiträge aus der Anwendung des allgemeinen preußischen Berggesetzes. (Forts.) — Literatur.

**Zeitschrift für das Privat- u. öffentl. Recht der Gegenwart.** Hrsg. von C. S. Grünhut. 20. Band. 2. Heft.

Inh.: Jul. Ofner, stille Rechtsverhältnisse, mit Rücksichtnahme auf das österreichische Recht. — Hugo Hoegel, die Geltendmachung civilrechtlicher Ansprüche aus strafbaren Handlungen. — Hanel, über Begriff, Aufgabe und Darstellung der österreichischen Rechtsgeschichte. — Georg Jellinek, staatsrechtliche Erörterungen über die Entschädigung unschuldig Verurtheilter. — Literatur.

**Masius' Rundschau.** Blätter für Versicherungswissenschaft ꝛc. Red. Wilh. Bär. N. F. 5. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Geschichte und Entwickelung der k. sächs. Brandversicherungskammer. — Die österreichische Steuerreform und die Versicherungsanstalten. — Die wachsende Benutzung der abgekürzten Versicherung. — Internationaler Transportversicherungs-Verband. — Gebühren der Versicherungsgesellschaften in Bayern. — Hannoversche Lebensversicherungsanstalt. — Ein Proceß gegen die „New York". — Vermischtes.

## Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Blümner, Hugo, Ueber Gleichniss und Metapher in der attischen Komödie.** Leipzig, 1891. Teubner. (XIX, 286 S. Gr. 8.) ℳ 8.

A. u. d. T.: Studien zur Geschichte der Metapher im Griechischen, von Hugo Blümner. Heft 1.

Blümner hat neuerdings mehrere auf umfänglichen Sammlungen beruhende Arbeiten geliefert, die sich, seinen früheren Studien entsprechend, auf der Grenzscheide zwischen Sprache und Realien bewegen. Dahin gehört die in den „Berliner Studien" erschienene stoffreiche Abhandlung über die „Farbenbezeichnungen bei den römischen Dichtern", und in gewissem

Sinne auch dies Buch über die Metapher in der attischen Komödie; in einem Aufsatze über die Metapher bei Herodot (Fleckeisen's Jahrb. 143, 50) warf es seinen Schatten voraus. Bl. hat im Sinne, eine Geschichte der griechischen Metapher zu schreiben. Um einen Ueberblick über das Terrain zu gewinnen, wählt er als erste Stellung die attische Komödie, die in der That in mehr als einer Beziehung der Höhepunct der Entwickelung ist (vgl. Jahrg. 1892, Nr. 36, Sp. 1290 d. Bl.). Die massenhaft einlaufenden Nachweise bringt er, glücklicher als einige jugendliche Vorgänger aus neuester Zeit, in drei Rubriken unter: I) Allgemeine Begriffe (Eigenschaften[?], die die Beschaffenheit körperlicher Gegenstände, und Zeitwörter, die allgemeine Thätigkeiten oder Zustände bezeichnen); II) Der Mensch (Körper, Thätigkeiten, Lebensweise, Familie, Cultur, Gewerbe und Künste [besonders gelungen] ꝛc.); III) Die Natur (die Naturreiche, die Elemente, Geographisches). Bücher von der Art des Vorliegenden dienen in erster Linie einem allgemeinen, nicht nur sprach-, sondern auch culturgeschichtlichen Interesse, wie Bl. im Vorwort hübsch hervorhebt. Daneben sollen sie aber auch das Verständniß der Schriftsteller fördern helfen; ohne philologische Vertiefung in textkritische und exegetische Einzelheiten kann man der Aufgabe nicht gerecht werden. Daß Blümner auch nach dieser Richtung manche Anregung gegeben hat, muß dankbar anerkannt werden. Freilich fand Ref. die alten ἀπορήματα, nach denen er sich umsah, in vielen Fällen nicht gefördert. Eine Reihe von derartigen Stellen, mehr zufällig als planmäßig aufgegriffen, mag hier zusammen mit einigen gelegentlichen Nach- und Beiträgen kurz notiert werden. S. XVI: der Volkswitz vom κάνθαρος als Geburtshelfer des Adlers wird auf den Sieg des Gerechten über den Ungerechten bezogen; das wird S. 225 wiederholt und S. 280 gegen den Ref. vertheidigt. Aber in der Fabel siegt der Kleine und Schwache lediglich durch List über den Mächtigen (weit verbreiteter Typus) und auch in den Aristophanesstellen ist von Gerechtigkeit oder Unrecht keine Rede. Bl. legt den Nachdruck auf die verkehrte Seite. — S. 5 Arist. Vesp. 699 ἐγκεκύκλωσαι nicht vielmehr „umzingelt“? — S. 11 der Scholiast zu Arist. Ach. 219 hat bei στερρόν wohl nicht übel an das sprichwörtliche γόνυ χλωρόν gedacht. — Nach S. 15. 18 heißt ὀξύς und βαρύς „laut“ und βαρύφωνος (βαρυφωνία) ist „stehender Ausdruck für Jemanden, der eine schwere Zunge hat“ — die Ausdrücke sind gewiß im musikalischen Sinne als „hoch“ und „tief“ zu verstehen. — S. 25: Das Sprichwort (nicht Komikercitat!) παλινδρομῆσαι ꝛc. geht nicht auf die Rennbahn, sondern auf den Curs des Schiffes (vgl. den δεύτερος πλοῦς bei Philemon Philol. XLVI, 629, bei Bl. S. 165 nachzutragen). — S. 26 Eubul. 11 ist ἐκδρομάδες von dem tragenden Worte κόλλοπες (vgl. S. 92) nicht loszulösen; s. Aristoph. Byz. p. 170 N. — S. 30 zu ὑποκρούειν vgl. ὑποβάλλειν. — S. 35 Com. (?) inc. 66 ἐρρωγότας λόγους führt die zweite Erklärung ἀναισχύντους auf eine andere Fährte; vgl. χωλὸν ἀείδειν Herond. I, 71 und die 'Unters.' S. 24. — S. 39 zu Eubul. 151: warum so vorsichtig „allem Anschein nach“? Eubul muß ja Chairmemon citiert haben. — S. 49 οἰδοῦσαν = „schwulstig“. Die Ἠπίαλοι und Πυρετοί werden in den Wespen 1037 offenbar als nächtlich spukende Dämonen gedacht, wodurch sich das tertium comparationis verschiebt. — Zu S. 62* vgl. das orphische θύρας ἐπίθεσθε Plato Symp. 218 B = fr. 4 p. 144 Ab. (Callim. hymn. VI 3). — S. 63 ἐσχάρα empfängt seine obscöne Bedeutung nach der gleichnamigen Unterlage bei der Feuerbereitung, vgl. Theophr. περὶ πυρὸς 64 (II p. 69 W.), φυτῶν ἱστ. V 9, 7 (I p. 157 W.); denn χοῖρος: πέος = ἐσχάρα: τρύπανον. Gegenprobe ist τρύπανον = πέος oder πειώλης bei Callim. fr. 412 p. 585 f. Schn. — S. 64 Nub. 1203 ἀμφορῆς νενημένοι „leere Amphoren“: doch wohl „aufgehäufte Amphoren“. — S. 66 wird die berüchtigte λέαινα ἐπὶ τυροκνήστιδος (Lys. 231) auf ein Klappmesser bezogen, dessen geschnitzte Scheide „die Form einer liegenden Löwin hatte“. Wie verträgt sich damit στήσομαι? Und warum denkt Bl. gerade an ein Klappmesser? Vgl. das Schol. (auch Pac. 896) und den aufrechtstehenden Bock auf einer Nadel bei Blümner Baum. Denkm. 1005. — Vesp. 604 wird S. 70 nicht genügend auseinandergelegt (πρωκτός: λουτρόν = δουλεία: ἀρχή oder λόγοι, vgl. auch Zacher, Fleck. Jahrb. 135, 534). — S. 84 Kock's Verbesserung ist vielmehr evident, etwa: 'was braucht man Erbsen, wenn man Linsen hat'; λήκυθον ist schon rhythmisch anstößig. Zu Aristophon 4, 2 vgl. Philol. XLVI, 616. — S. 86 Vesp. 1309 ist τρύξ nicht = σαπρά; der Alte „gebärdet sich absurd“, wie ein Parvenü und neuer Most. — S. 88: Ar. fr. 673 ist Person und Bild zusammengezogen (ἐγὼ — κύβος); ähnlich wohl Plato 124 (S. 89) μεταπεττεύειν „herumwerfen“. — S. 93 fg. δόλιχον τρέχειν lediglich von der Länge der Lebensbahn. — S. 99 fg.: Die Wendung ἐπὶ ῥιπὸς πλέειν (Pac. 698) ist nicht auf Schwimmversuche zu beziehen, sondern ganz wörtlich zu nehmen, vgl. Aesop. H. 145, 310, Babr. Ebh. 151; auch Menander 924 p. 240 K., wo βάτος zu schreiben und ein Wortspiel mit πάτος und βατός anzusetzen ist. — Ueber die ἀγαθίδες S. 101 fg. gründlicher Baunack, Studien II, 263 fg. — χύτρας ποικίλλειν S. 104 natürlich nicht vom Sticken, sondern vom Bemalen. — Zu 107** vgl. Philol. XLVII, 610 fg.; Alex. 178 (S. 108) ist kaum „dunkel“ zu nennen. — S. 109** ist die zu Grunde gelegte Fassung bedenklich, vgl. Anal. ad paroem. p. 49; Allg. Encykl. „Keren“. Rohde, Psyche 219. — Das lateinische deus ex machina (112*) rührt von den Parömiologen des 15. Jahrh.'s her. — Zu S. 125 fg. vgl. Mannhardt, Myth. Forsch. 351 fg. u. ö. — S. 139* ist es wohl nur ein Versehen, wenn der Verseingang ἢ τὰς φειδωλούς (Spondeus im zweiten Fuß!) vertheidigt wird. Zum ἐκπερδικίζειν vgl. Aristoph. 523 nach dem Philol. XLVII, 207. — Inc. 888 περικεκρουμένος ist von dem Lexikographen richtiger erklärt als von Bl. S. 148. — Das Bild in den Wespen 701 (S. 156) meint wohl eher den vom Oel genährten Docht. — Zu S. 190 vgl. auch Zielinski, Quaest. com. 67, Philol. Suppl. VI, 275. Bei Astydamas (S. 192) war auf Dittenberger, Syll. 407 p. 599 zu verweisen. — Den Widerspruch Eubul. 12, 5 empfindet Bl. S. 194; die Lösung war längst gegeben (Philol. XLVI, 618). — Bei γαλῇ χιτώνιον (S. 205) verdiente Rhode's Aufsätzchen (Rh. Mus. XLIII, 305, vgl. Zielinski ebd. XLIV 156) erwähnt zu werden. Das alte ἀπόρημα Ach. 255 wird leider nicht beseitigt; bemerkenswerth ist, daß eine Braut in der Hochzeitsnacht mit dem Wiesel verglichen wird, das im Märchen als Braut erscheint. — S. 211, 2 waren neben der „Append. Vatic.“ doch ganz andere Zeugen zu nennen, vgl. Crusius, Unters. zu Herondas S. 107 fg. — Seine Andeutungen über die ψῆττα (S. 234, beanstandet S. 280) hält Ref. fest; die Hauptinstanz, der Zusammenhang, in dem Plato (Symp. 191) das Bild verwerthet, kommt bei Bl. nicht zu Worte. — Ueber die eigentliche ὑπόνοια des Kürbisses (S. 251) vgl. zuletzt Philol. XLVI, 618. — Xenarch. 3 (S. 253) ist durchaus kein Sprichwort; der Vers geht von dem bekannten Glauben aus, daß Mandeln ein Mittel gegen Trunkenheit sind. Gleich darauf wird bei οὐ γὰρ ἄκανθαι („das ist nicht ohne“) ein alter Holzweg weiter verfolgt. — Der Αἰτναῖος κάνθαρος (S. 274) ist aus Epicharm entlehnt, s. Phil. Suppl. VI, 291 fg. — S. 278, 15 wohl mit Wachsmuth πολτοχάρυβδις; Druckfehler S. 19 Z. 7 v. u. (schr. σφριγᾶν), S. 88, 15 (schr. I 557), S. 93 (schr. ἀγαθοί), S. 139, 11 (schr. p. 566). — Die Kock'schen Pseudokomika werden mit einigem Mißtrauen behandelt; es steht mit ihnen aber noch schlimmer, als Bl. (nach S. 17. 25. 54. 65. 119. 147. 155. 193. 278) anzunehmen scheint; vgl. Gött. Gel. Anz. 1889, 169 fg. Die Stimmen der Grammatiker wünschte man hie und da sorgfältiger verhört zu sehen.

Diese Studien können und wollen lediglich als ὑπομνήματα, als „Bausteine“ angesehen werden für das „zusammenfassende

haft; z. B. zur Erwähnung der „spanischen Geschichten“ „Anspielung auf die Vorgänge in Spanien, welche ꝛc.“, zu der der Schlacht am Weißen Berge das Datum. Was den Inhalt des erzherzoglichen Tagebuches betrifft, so würde man neue Aufschlüsse von irgend welcher Erheblichkeit vergeblich darin suchen; es sind Gefühlsäußerungen einer resignierten Verstimmung, deren zu unfreiwilliger Unthätigkeit verurtheilter Verfasser von den Zeitläuften nicht mehr weiß als jeder andere Uneingeweihte. Höchstens einige seiner Urtheile über Personen verdienen eine nähere Beachtung, z. B. über den Kaiser Franz nach der Dresdener Zusammenkunft mit Napoleon und das auffallend scharfe über Radetzky's Charakter. Von der Correspondenz Hormayr's gilt das Urtheil des Erzherzogs: sie ist von Interesse, da sie nicht allein das, was ihn selbst betrifft, enthält, sondern auch die Verhältnisse Tirols bespricht, Leute schildert und über Geschichte, Literatur und das in der Steiermark zu Graz sich entwickelnde Institut seine Ansichten mittheilt“; weiter aber reicht auch dieses Interesse nicht.

---

**Goette, R., Das Zeitalter der deutschen Erhebung, 1807—1815.** 2. Halbbd. Gotha, 1892. F. A. Perthes. (VIII, 332 S. 8.) ℳ 5, 60.

Dieser zweite Halbband, der das dritte bis fünfte Buch des Ganzen umfaßt, geht vom Preßburger Frieden bis zur Errichtung des Deutschen Bundes. Der erste Abschnitt des dritten Buches schildert die inneren Zustände der Rheinbundstaaten, der zweite den russisch-französischen Krieg und die Lage der deutschen Mächte bis zu der Lossagung Preußens von Napoleon und der Erhebung des preußischen Volkes, wovon der dritte handelt. Das vierte Buch bespricht in zwei Abschnitten den Befreiungskrieg, das fünfte in drei solchen die innere Gestaltung Deutschlands nach dem Kriege. Der Verf. stützt sich zumeist auf die hier einschlagenden Werke von Treitschke und Oncken; nur in Betreff des preußischen Bündnisses mit Napoleon 1812 weicht er von ihnen ab. Die diplomatischen und kriegerischen Vorgänge von 1812 und 1813 sind sehr eingehend behandelt, die von 1814 um so kürzer. Das Gleiche gilt vom Wiener Congresse und von den Verhandlungen über die deutsche Bundesacte; bei letzterer laufen auch einige Unrichtigkeiten mit unter. Ganz dürftig sind die letzten Abschnitte: Eine, sage Eine Seite ist der Rückkehr Napoleon's von Elba, dem Kampfe in den Niederlanden und dem zweiten Pariser Frieden gewidmet. Diese unbegreifliche Ungleichmäßigkeit in der Vertheilung des Stoffes ist ein sehr wesentlicher Mangel des Buches. Auch die Behandlung einzelner wichtiger Fragen, z. B. der sächsisch-polnischen auf dem Wiener Congreß, läßt quantitativ und qualitativ viel zu wünschen übrig.

---

Zeitschrift für deutsche Culturgeschichte. Hrsg. von Christian Meyer. N. F. 3. Jahrg. 2. u. 3. Heft.

Inh.: Chrn. Meyer, Studien zur Geschichte der modernen Gesellschaft. (Forts.) — Alois John, zur Culturgeschichte des westlichen Böhmens. — W. Varges, die Polizeigesetzgebung der Stadt Braunschweig im Mittelalter. — Kleine Mittheilungen.

---

# Naturwissenschaften.

**Frank, Dr. A. B., Prof., Lehrbuch der Botanik** nach dem gegenwärtigen Stand der Wissenschaft bearb. 1. Bd. Zellenlehre, Anatomie und Physiologie. Mit 227 Abb. u. Holzschn. Leipzig, 1892. Engelmann. (X, 669 S. Gr. 8.) ℳ 15.

Das vorliegende Lehrbuch ist dazu bestimmt, an Stelle des zuletzt in vierter Auflage 1874 erschienenen allbekannten und vorzüglichen Lehrbuches der Botanik von Sachs zu treten. Es folgt daher im Allgemeinen in der Begrenzung und Bearbeitung des Stoffes dem genannten Werke, weicht aber doch in manchen Puncten wesentlich ab. Namentlich hat der Verf. die sonst gewöhnlich der Anatomie angeschlossene Morphologie in den zweiten Band verwiesen, wo sie in noch innigere Beziehung zur Systematik gebracht werden soll, als bisher üblich. Der erste Band behandelt daher nur die Lehre von der Pflanzenzelle (S. 1—101), die Lehre von den Geweben (Pflanzenanatomie S. 102—228) und die Physiologie (S. 229—669). Letztere, welche in den letzten Jahrzehnten wohl die größten Fortschritte gemacht hat, ist inhaltlich wie an Umfang am meisten vermehrt worden, namentlich auch dadurch, daß der Verf. den chemischen Theil, besonders die Ernährungslehre und die Pflanzenstoffe, eingehender als bisher gebräuchlich behandelt hat. Ein Capitel über die Gährungserscheinungen ist neu hinzugekommen. Die aus dem Sachs'schen Lehrbuche herübergenommenen Abbildungen sind durch eine nicht unbeträchtliche Zahl neuer Holzschnitte ergänzt. Der Verf. hebt in der Vorrede mit vollem Rechte hervor: es könne nicht genug betont werden, daß in einem für Anfänger bestimmten Lehrbuche es nicht so sehr darauf ankomme, neue wissenschaftliche Thatsachen zur Kenntniß zu bringen und neue Forschungsaufgaben zu discutieren, als vor allem darauf, das bis dahin vorhandene Wissensmaterial in einer wohlgeordneten Form dem Lernenden vorzuführen und letzteren durch eine einfache, aber lebendige und eindringliche Darstellung zum Verständniß gleichsam zu zwingen. Es darf dem Verf. nachgerühmt werden, daß er diesem Grundsatze bei Bearbeitung seines Werkes in jeder Beziehung gerecht geworden ist, so daß das von der Verlagshandlung in bekannter Weise vorzüglich ausgestattete Lehrbuch allen Lernenden aufs Wärmste empfohlen werden kann. Lssn.

---

**Koch, Dr. Bernh., Die Temperaturverhältnisse von Marburg.** Nach 24jährigen Beobachtungen an der meteorologischen Station daselbst. Mit 3 lithograph. Taf. Marburg i. H., 1892. Elwert. (31 S. Gr. 8.) ℳ 1, 50.

A. u. d. T.: Schriften der Gesellschaft zur Beförderung der gesammten Naturwissenschaften zu Marburg. 12. Bd. 5. Abhdlg.

In dem etwas veralteten Rahmen einer Localstudie, wie sie vor einigen Jahrzehnten sehr beliebt waren, untersucht der Verf. die Temperaturverhältnisse von Marburg i. H. auf Grund der von 1866—89 gemachten Beobachtungen. Er gelangt zu dem Resultat, daß die mittlere Jahrestemperatur 8,1° C beträgt; er hätte aber gleich hinzufügen sollen, auf welchen Punct Marburgs sich diese Angabe bezieht, und genauer erläutern, wo und unter welchen räumlichen Verhältnissen die Messungen gemacht worden sind. Der Leser sollte von vorn herein erfahren, daß sich die meteorologische Station zu Marburg in dem hoch oben am Schloßberge frei gelegenen physikalischen Institut befindet. Die eigentliche Stadt Marburg, namentlich die neuen tief gelegenen Viertel, müssen natürlich erheblich wärmer sein, und zwar im Winter weniger als im Sommer, weil die kalte und darum schwere Luft bei windstillem, anticyclonalem Wetter, wie es im Winter häufig vorkommt, in der Tiefe des Thales lagert. In diesem Sinne sind auch die Differenzen zu deuten, welche der Verf. gefunden hat zwischen seinen Monatsmitteln der Temperatur und denjenigen Ritter's, welcher 30 Jahre lang in der eigentlichen Stadt beobachtete. Die vom Verf. betonte günstige Stellung Marburgs hinsichtlich der mittleren absoluten Veränderung der Temperatur im Dove'schen Sinne (sie soll mit 7,14° unter dem Durchschnittswerth von ganz Europa liegen) ist nur eine scheinbare, die bei einer längeren Beobachtungsreihe (50 und mehr Jahre) sofort verschwinden wird.

---

Zoologische Beiträge. Hrsg. von Ant. Schneider. 3. Bd. 2. u. 3. Heft.

Inh.: (2.) Emil Rohde, Muskel und Nerv. (Mit Taf.) — Edm. Wawrzik, über das Stützgewebe des Nervensystems der Chaetopoden. (Mit Taf.) — (3.) Jul. Wackwitz, Beiträge zur Histologie der Mollusken-Muskulatur, speciell der Heteropoden und

Pteropoden. (Mit Taf.) — Emil Rohde, Muskel und Nerv. 2) Mermis und Amphioxus. (Mit Taf.) 3) Gordius. (Mit Taf.)

**Ornithologische Monatsschrift d. deutschen Vereins z. Schutze der Vogelwelt.** Redig. von Liebe, Frenzel, Rey, O. Taschenberg. 18. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Einladung zur Generalversammlung in Gera. 1. Satzungen des Vereins. — K. Th. Liebe, Sand- und Staubbäder der Raubvögel und Eulen. — Altum, über eine Neuansiedelung des Girlitz und Auftreten des Nachtreihers. — K. Junghans, Bemerkungen über Turdus merula und Turdus musicus u. A. — H. v. Homeyer, nach Ungarn und Siebenbürgen. Eine Studien- und Sammelreise vom 3. Mai bis 26. Juni 1892. 4. — E. Hüfler, praktische Käfige. (Mit Holzschn.) — Arth. Herrmann, meine Wasserschmätzer. — Kleinere Mittheilungen.

**Naturwissenschaftl. Rundschau.** Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Johs. Wislicenus, die wichtigsten Errungenschaften der Chemie im letzten Vierteljahrhundert. — R. v. Sterneck, die Schwerkraft in den Alpen und Bestimmung ihres Werthes für Wien. — J. Rückert, über physiologische Polyspermie bei meroblastischen Wirbelthiereiern. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches. — Vermischtes. — Astronomische Mittheilungen.

**Die Natur.** Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Georg Lehnert, die Conjugation der Infusorien und ihre Bedeutung für Tagesfragen der heutigen Naturforschung. — Karl Müller, berühmte Naturforscher der Gegenwart. Geheimrath Dr. Ed. August von Regel. — Wilh. v. Reichenau, Streifzüge in die einheimische Thierwelt. Winterliches Thierleben am Mittelrheine. (Forts.) — Bücherbesprechungen. — Chronik. — Theorie und Praxis.

## Medicin.

**Hirth, Georg, Das plastische Sehen als Rindenzwang.** Specifische Empfindung für Fernqualitäten des Lichtes. Konfluenz homologer Lichter mit dem Vortritt des größeren. Näherempfindung vereinigter Lichter. Weitere Steigerung des Nähergefühls in lateraler Richtung der breiteren Netzhautbilder. Mit 10 Textillustrationen und 34 Tafeln mit stereoskopischen Abbildungen. München, 1892. G. Hirth. (VIII, 85 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Der auf dem Gebiete der Physiologie des Sehens rühmlichst bekannte Verfasser hat mit großem Fleiß und Sachkenntniß die Frage zu lösen gesucht, durch welche Vorgänge das plastische Sehen zu Stande kommt. Auch wenn man der Ansicht des Verf.'s, die er uns vorführt, nicht beitreten kann, wird man doch das Buch mit großem Interesse studieren und manche Anregungen erhalten. Leider gestattet der hier gegönnte Raum nicht, des Näheren auf den ganzen Inhalt einzugehen, und muß sich Referent darauf beschränken, hervorzuheben, daß nach der Theorie des Verf.'s die Tiefenwahrnehmungen des Gesichtssinnes sich in erster Linie als Zwangsfunctionen der Großhirnrinde darstellen. Es beruht das auf zwei angeborenen Eigenschaften des Sehorganes: auf dem Zwang zur Unterscheidung von Fernqualitäten und einem in dem Sehsphären gegebenen nervösen Mechanismus, durch welchen correspondierende und homologe Lichter zur Confluenz gebracht und mit dem Grade der hierbei erforderlichen Anstrengung die actu gegebenen Nahgefühle potentia gesteigert werden. Die Bedenken gegen diese Hypothesen liegen nahe. Das Buch ist reich ausgestattet.

**Magnus,** Dr. H., Prof., **Die Entwickelung des Altersstaares.** Breslau, 1892. Kern's Verl. (Text: 12 S., 11 Taf. Gr. 8.) ℳ 4.

A. u. d. T.: Augenärztliche Unterrichtstafeln. Für den akadem. u. Selbstunterricht. H. 2.

Das zweite Heft der von Magnus herausgegebenen Unterrichtstafeln behandelt die Entwickelung des Altersstaares. Die ersten mit größerer Sorgfalt und mit besseren Instrumenten ausgeführten mikroskopischen Untersuchungen kataraktöser Linsensubstanz hatten ergeben, daß die Linsenfasern staubförmig getrübt und gezähnelt erscheinen und daß in den Zwischenräumen kleinere oder größere kugelförmige Elemente auftreten, die man für Fettkugeln hielt und die zu der Ansicht führten, daß Linsentrübung auf fettiger Degeneration der Linsensubstanz beruhe. Die speichenförmig von der Peripherie zum Centrum verlaufenden Trübungen zeigten sich schon bei makroskopischer Betrachtung als Dehiscenzen an der Linsenoberfläche, die mit trüber Flüssigkeit gefüllt sind. M. hat nun diese pathologisch-anatomischen Elemente bei 15—18facher Vergrößerung im lebenden Auge untersucht und auf 11 Tafeln bildlich dargestellt. Er unterscheidet fünf Hauptformen: 1) größere oder kleinere runde oder ovale Kugeln, resp. Tröpfchen; 2) feinste Kügelchen oder Tröpfchen (Linsenstaub); 3) eigenthümliche birnförmige Gebilde; 4) kleine spindelförmige Gebilde; 5) größere schlauchförmige Gebilde. Alle diese Gebilde seien zuerst klar und durchsichtig und verwandeln sich allmälig in wirkliche Trübungen. Gegenwärtig nimmt man ziemlich allgemein an, daß Kataraktbildung entsteht durch ein Mißverhältniß des Wachsthums der Linse im Vergleich zu ihrer Kernverdichtung, wodurch, wenn die Kernverdichtung überwiegt, Leerräume entstehen müssen, die sich zunächst mit klarem, später trübe werdendem Fluidum füllen. Diese Leerräume bilden sich zuerst naturgemäß an der Peripherie und erweitern sich zu jenen vorwiegend und allgemeinhin radiär verlaufenden Gebilden (kataraktöse Strien), die M. mit dem Namen „größere schlauchförmige Gebilde" bezeichnet. Auf Grund eigener, auch von anderer Seite bestätigter Untersuchungen an Thieren nach experimenteller Naphthalinfütterung, hält er es jedoch für „sehr fraglich, ob die großen Schläuche des senilen Staares nicht für Furchungen der Linsenoberfläche angesehen werden müssen".

## Rechts- und Staatswissenschaften.

**Marcinowski, F., Die deutsche Gewerbeordnung für die Praxis in der preußischen Monarchie** mit Commentar und einem Anhange, enth. die Gesetze zur Ergänzung der Gewerbeordnung (eingeschriebene Hülfscassen, Verkehr mit Nahrungsmitteln ꝛc.), sowie die preußischen Gewerbesteuergesetze u. das Gesetz, betr. die Einführung der Gewerbeordnung in Elsaß-Lothringen. 5. Aufl. Berlin, 1892. G. Reimer. (XLII, 23, 843 S. Gr. 8.) ℳ 15.

Die Reichsgewerbeordnung hat durch die Novellengesetzgebung eine solche Gestalt erhalten, daß es für Theoretiker wie Praktiker gleich schwierig ist, sich in dem Wirrsal der Normen zurechtzufinden. Darum ist eine Ausgabe, welche den geltenden Rechtsstand deutlich erkennen läßt, ein dringendes Bedürfniß. Die vorliegende erfüllt in dieser Beziehung alle Anforderungen, welche billig gestellt werden können, und übertrifft unseres Erachtens alle Concurrenzunternehmungen. Nicht umsonst hat sie es seit dem Jahre 1889 zur fünften Auflage gebracht. Aber die Ausgabe giebt nicht nur den Text der Gesetze, sondern auch ein sehr reichhaltiges Auslegungsmaterial, welches nicht bloß in üblicher Weise aus den Motiven zusammengestellt ist, sondern auch über die Handhabung des Gesetzes durch die Reichs- und besonders die preußischen Behörden genau orientiert. Der Abdruck und die Commentierung der zur Gewerbeordnung in Beziehung stehenden Reichsgesetze ist im Anhange bis auf die Gegenwart fortgeführt.

**Fleiner,** Dr. Fritz, Privatdoc., **Die tridentinische Ehevorschrift.** Leipzig, 1892. Haessel. (III, 93 S. Kl. 8.)

Die kleine Schrift ist vom Verf. behufs seiner Habilitation abgefaßt worden. Sie ist ordentlich und tüchtig. Alle auf das Decretum Tametsi bezüglichen Fragen empfangen eine eingehende und objective Erörterung. Besonders verdienstlich ist, daß der Verf. das Material der römischen Congregationsent-

Werk", dessen Grundlinien schon das Vorwort festlegt. Möge dem Verf. die unverwüstliche Arbeitskraft erhalten bleiben, mit der er in früheren Schriften solche riesige Stoffmassen zu bezwingen verstanden hat. Cr.

**Dyroff**, Dr. Adolf, **Geschichte des Pronomen reflexivum.** I. Abth. Von Homer bis zur attischen Prosa. Würzburg, 1892. Stuber. (138 S. Gr. 8.) ℳ 4.

A. u. d. T.: Beiträge z. histor. Syntax d. griech. Sprache, hrsg. von M. Schanz. 9. H. (3. Bd. 3. H.)

Diese Untersuchung muß zu den besten gerechnet werden, die in den rühmlich bekannten „Beiträgen zur historischen Syntax der griechischen Sprache" von M. Schanz erschienen sind. Etwa die Hälfte wird von der Darstellung des homerischen Sprachgebrauches eingenommen, der auf Grund umfangreicher, selbständiger Sammlungen in eingehendster Weise untersucht wird. Der Verf. konnte hier für die allgemeinen Gesichtspuncte wie für manche Einzelheit von der bekannten Abhandlung Brugmann's „Ein Problem der Homerischen Textkritik und der vergleichenden Sprachwissenschaft" ausgehen. Er theilt mit ihr die jetzt allgemein geltende Anschauung, daß die reflexive Bedeutung des Pronominalstammes σϝε- die ältere, auf der Grundbedeutung „selbst" beruhende ist, und daß die anaphorische sich erst daraus entwickelt habe, zunächst (S. 22) in Nebensätzen. Aber aus Dyroff's Untersuchung ergiebt sich, daß für Homer das Pronomen der dritten Person das Pronomen der schlichten Anaphora ist, daß das einfache Pronomen nur in den alten Präpositionalverbindungen, deren Prägung eine vorhomerische war, direct reflexiv steht, daß aber, wo eine Präposition fehlt, αὐτός in gleichem Casus hinter das Pronomen tritt, oder daß einfaches αὐτός dafür verwendet wird. αὐτός hat, von wenigen Stellen aus jüngeren Partien abgesehen, durchweg seine ursprüngliche starke Bedeutung. An die Darstellung des homerischen Sprachgebrauches schließt sich die der Gebrauchsweise bei Hesiod, in den homerischen Hymnen, bei den Lyrikern, Dramatikern und Herodot an. Bei Hesiod und in den Hymnen kommt schon zusammengerücktes ἑαυτοῦ vor; ihm schließt sich bei den Lyrikern ἐμαυτοῦ σαυτοῦ an; die Pluralisierung αὑτῶν erscheint zuerst bei Aeschylos. Der zweite Theil von D.'s Arbeit soll die Untersuchung des Gebrauches der Reflexiva in der attischen Prosa bis auf Platon hinunter enthalten. Recht wünschenswerth wäre es, wenn er sich auch einer Darstellung des Gebrauches in den Inschriften, sowohl den attischen als auch den außerattischen, annähme, wenigstens soweit sie in die Zeit vor der κοινή fallen. Einen wichtigen Beitrag zur Lehre vom Reflexivum giebt neuerdings der Aufsatz von Wackernagel in der Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung XXXIII, 2 fg. G. M—r.

**Schanz**, Mart., Prof., **Geschichte der römischen Literatur** bis zum Gesetzgebungswerk des Kaisers Justinian. München, 1890/92. Beck. (Lex. 8.)

1. Th. Die römische Literatur in der Zeit der Republik. (XVI, 304 S.) ℳ 5, 80.

2. Th. Die Zeit vom Ende der Republik (30 v. Chr.) bis auf Hadrian (117 n. Chr.). (XVI, 476 S.) ℳ 8.

A. u. d. T.: Handbuch der klass. Altertumswissenschaft, hrsg. von Dr. Iwan v. Müller. 15. u. 17. Halbbd. (8. Bd., 1. u. 2. Th.)

Ref. hatte zwar beabsichtigt, erst nach Vollendung des ganzen Werkes diese neue römische Literaturgeschichte anzuzeigen, sieht sich jedoch auf Wunsch der Redaction veranlaßt, die Anzeige schon jetzt vorwegzugeben, nachdem der erste Theil, die Literatur der republikanischen Zeit, und der zweite, die der Kaiserzeit bis zu Hadrian enthaltend, erschienen sind. Die erste Frage, die sich ihm aufdrängte, ist natürlich die, ob noch eine neue römische Literaturgeschichte nöthig sei, und für wen eine solche bestimmt sein solle. Aeußerlich betrachtet ist die erste Frage in dem Sinne zu bejahen: sie ist nöthig als ein Bestandtheil des J. v. Müller'schen Handbuches der classischen Alterthumswissenschaft. Aber auch die Frage in ihrem inneren Sinne gefaßt, ist, in dieser Art bearbeitet, das Werk wenn auch nicht nothwendig, so doch ganz erwünscht. Es unterscheidet sich nämlich von der Teuffel'schen Literaturgeschichte Schwabe's, der einzigen wohl unter denen, die Prosa und Poesie umfassen, mit der es sich ernstlich vergleichen läßt, in seiner Anlage dadurch, daß es auch mehr oder weniger ausführliche Inhaltsangaben der einzelnen Schriften giebt. Ist auch deren Ausarbeitung keine ganz einheitliche (so sind z. B. Ovid's Heroiden entschieden besser bedacht als die Elegien des Properz), so ist die Sache doch an sich sehr lobenswerth und zeigt zugleich, für welche Kreise das Buch bestimmt und von Werth ist: für diejenigen zahlreichen jungen und auch älteren Philologen nämlich, die ihre Aufgabe ernst nehmen und dabei doch nicht im Stande sind, alles Einzelne selbst zu studieren, alle Schriften selbst zu lesen. Für diese Kreise mag auch die relativ knappe Fassung dieser Abschnitte genügen, während ihre breitere Ausführung in Ribbeck's Geschichte der römischen Poesie sich an einen größeren gebildeten Leserkreis wendet. Für diese philologischen Kreise ist auch eine andere Eigenthümlichkeit des Werkes werthvoll. Während es nämlich (im Gegensatz zu älteren Literaturgeschichten) durchaus keine Vollständigkeit in der Angabe der modernen philologischen Literatur erstrebt, bemüht sich der Verf. andererseits, die bedeutenderen wissenschaftlichen Controversen, welche sich an die römischen Autoren knüpfen, an der Hand der wichtigeren philologischen Abhandlungen kurz, aber bestimmt und klar, oft auch mit Präcisierung seines eigenen Standpunctes zu entwickeln. Gerade diesen Theil seiner Arbeit steht Ref. nicht an, auch in den Fällen, in denen er selbst auf einem anderen Standpuncte steht, für den willkommensten und nützlichsten zu erklären. Hier und da nimmt der Verf. einen Anlauf, auch das Nachleben und Nachwirken der römischen Werke in späterer Zeit zu erzählen, so II, 126 über Properz, II, 70 über Vergil &c. Bei der Besprechung Cicero's bricht er leider I, 272 zu früh ab, ohne zu bedenken, wie wichtig eine rein geschichtliche, unbefangene Darstellung der Entwickelung der Würdigung dieses Schriftstellers im Guten und im Schlimmen gerade heutzutage sein würde. Ging der Verf. einmal mit Recht auf dieses Gebiet ein, so hätte er auch das, was jetzt noch aus jener Literatur Leben hat und Gemeingut ist an Gedanken, Sentenzen und Ausdrücken, zusammenstellen sollen; Manches davon konnten ihm Büchmann's „Geflügelte Worte" leicht an die Hand geben. Zu II, 369 möchte Ref. die Frage stellen: sollte die Hauptquelle der Germania des Tacitus wirklich noch nirgends erwiesen sein? Der Verf. nennt oder kennt nur die Ansicht, es sei Sallust; und der ist es allerdings nicht. Ausfindig gemacht werden aber kann sie recht wohl. Zum Schlusse sei der sorgfältigen Ausarbeitung und der gut lesbaren Darstellung rühmend gedacht. A. R.

**Lange**, Dr. Adolf, **Auswahl aus Vergil's Aeneis.** Nach den Bestimmungen der neuesten Lehrpläne für den Schulgebrauch hrsg. Berlin, 1892. Gaertner's Verl. (170 S. 8.) Geb. ℳ 1, 80.

Wie die kürzlich von uns besprochene Ausgabe Ciceronianischer Briefe von Aly, so ist auch dieses Buch für den Schulgebrauch äußerst brauchbar. Die Auswahl ist mit Kenntniß und Einsicht geschehen, der Druck ist sehr sorgfältig und übersichtlich und die Ausstattung des Buches trotz des niedrigen Preises geradezu kostbar. Aus dem reichen Inhalt der Aeneis Vergil's ist das poetisch, ästhetisch, moralisch und intellectuell Werthvollste und Wichtigste ausgewählt, beinahe die Hälfte (ca. 4500 Verse) von dem ganzen Epos (rund 9900 Verse). Folgende Stücke bilden beispielsweise die „Auswahl" aus Buch 1—4. B. 1: 1) Aeneas' Landung an der libyschen Küste; 2) Venus und Aeneas; 3) Aeneas' und Dido's Begegnung. B. 2: 1) Die

Ueberlistung der Trojaner; 2) Trojas Zerstörung; 3) Aeneas' Flucht. B. 3: 1) Abfahrt aus Troas; 2) Aeneas bei Helenus und Andromache; 3) Die Trojaner an der Küste der Cyklopen. B. 4: 1) Aeneas' und Dido's Liebesbund; 2) Die Trennung der Liebenden; 3) Dido's Verzweiflung und Tod. Ebenso geschickt ist die Auswahl aus den übrigen Büchern getroffen. Diese größeren Abschnitte sind wieder in eine Reihe von Unterabtheilungen zerlegt und alle Theile durch passende Ueberschriften und die Verszahlen des Buches deutlich bezeichnet. Damit aber der Zusammenhang des Ganzen gewahrt bleibe, ist der Inhalt der ausgelassenen Stücke an den betreffenden Stellen des Textes angegeben. Außerdem enthält die Einleitung noch eine kurze Inhaltsangabe der ganzen Aeneis, so daß auch bei der beliebigsten Auswahl der zu lesenden Abschnitte dem Schüler immer das Verständniß der Lectüre und der Ueberblick über den Aufbau der Dichtung gewahrt bleibt. Auch die übrige Einleitung über Vergil's Leben und Werke und besonders über die Aeneis und die am Schluß angefügten Verzeichnisse der Eigennamen und der geringen Abweichungen von dem Ribbeck'schen Texte (1891) zeugen von der Sorgfalt und dem pädagogischen Geschick des Verf.'s, so daß wir diese praktische „Auswahl" mit gutem Gewissen den Fachlehrern zur Einführung aufs Beste empfehlen können. N.

---

**Poetae latini aevi Carolini** tomi III partis alterius fasciculus I, recensuit Lud. Traube. Berlin, 1892. Weidmann. (S. 265—517 u. Titel. 4.) ℳ 10.

A. u. d. T.: Monumenta Germaniae historica. Poetarum lat. medii aevi III. II, 1.

Der Inhalt des vorliegenden Heftes (S. 265—517) wird durch folgende Schriftstücke gebildet: Carmina Centulensia, Dialogus Agii, Bertharii carmina, Carmina de Ludovico II imperatore, Hincmari carmina und Hoirici carmina.

Unter den Carmina Centulensia ist namentlich das prosodische Werk des Mikon von Interesse, da dasselbe eine rege Theilnahme des Mittelalters an den von den Alten beobachteten prosodischen Regeln und dabei eine weitgehende Kenntniß der lateinischen Dichter der verschiedensten Zeiten bekundet. Dasselbe ist in der Weise angelegt, daß einem bestimmten, aus einem lateinischen Dichter gezogenen Vers links in alphabetischer Anordnung das betreffende Wort vorgesetzt ist, um dessentwillen der Vers citiert wird, während am rechten Rande der Name des Dichters beigefügt wird. Der Hrsgbr., ein gründlicher Kenner der mittelalterlichen Poesie, hat mit dem größten Fleiß die bezüglichen Stellen nachgewiesen, sowie auch mit musterhafter Genauigkeit den Text dieser Verse, welcher vielfach von der gewöhnlichen Ueberlieferung abweicht, in der dem Verfasser eigenartigen Form festgestellt. Unter den übrigen Centulensia möchten wir S. 299 V. 48 meminisse noch zu studeat ziehen (studere wird von Mikon gerne mit dem Infinitiv verbunden, vgl. S. 305 im prosaischen Stück Z. 2; XXIII, V. 2, XXIV, V. 1, XXV, V. 5 ꝛc.) und daher erst vor iuvabit interpungieren; V. 56 leg. flamine, wodurch zugleich eine poetische Alliteration hergestellt wird. S. 300, V. 65 hat Traube richtig gesehen, daß munus verdorben sein muß, doch kommt numerus der Ueberlieferung näher. S. 304, V. 28 leg. patripotestas, eine Wortbildung, welche Mikon schon zuzutrauen ist; V. 35 ist die Interpunction nach canoras zu beseitigen und nach Inlaesi einzusetzen. S. 305, Z. 5 im Prosastück könnte nach nostri risores ausgefallen sein. Nr. XXIII, V. 11 ist nach sanctus und V. 19 nach ebriacos ein Komma zu setzen, ferner S. 306, Nr. XXIV, V. 15 nach animae. S. 308, V. 12 sind die Worte et tibi pax maneat eben die vorher erwähnten dicta magistri und daher mit Anführungszeichen zu versehen. S. 309 scheint nach V. 18 ein das Verbum regens enthaltender Vers zu fehlen; V. 24 erinnert an Seneca Agam. 96: feriunt celsos fulmina colles. S. 310, Nr. XXXII, V. 4 leg. in quo und V. 11 quam; S. 311, V. 7 leg. pluria; Nr. XXXV, V. 6 leg. tribuat; S. 312, Nr. XXXVII, V. 7 ist vielleicht haberi vorzuziehen; S. 313, Nr. XL, V. 1 erklärt sich die Verderbniß der Ueberlieferung regitur leichter, wenn geritur als das Ursprüngliche angenommen wird; S. 314, Nr. XLIII, V. 11 leg. Iam; Nr. XLV, V. 4 ist zu interpungieren: Construxit templumquod, retinet tumulum, und V. 7 nach tumulari nur ein Komma zu setzen; S. 315, Nr. XLVII, V. 6 ist zu interpungieren: Iudex quo reparet, condita ceu fuerant. S. 319, Nr. LXVII, V. 5 liegt wegen des vorhergegangenen maligni die Ergänzung Insuper näher; S. 320, Nr. LXVIII, V. 9 ist portendere vom Hrsgbr. richtig gemuthmaßt; Nr. LXX, V. 5 wird statt Nam vielmehr Nunc oder Iam erwartet und V. 6 tibi hoc praebere reclusum. S. 321, Nr. LXXII, V. 8 ist nach dictat ein Komma zu setzen; V. 11 leg. At si quae; S. 322, Nr. LXXIII ist V. 14 nach sisto ein Punct zu setzen und V. 16 Adventu Danorum mit dem vorangehenden Vers zu verbinden; S. 324, Nr. LXXIX, V. 4 gehört quod certum est minime zusammen; S. 327, Nr. LXXXIV, V. 15 vgl. Hor. Epist. I, 1, 55: haec recinunt iuvenes dictata senesque; V. 17 ist nach iure ein Komma zu setzen und beati zum Folgenden zu ziehen. S. 328, Nr. LXXXV, V. 23 ist epitimo die lateinische Form von [illegible] Nr. LXXXVI, V. 2 ist das Komma nach ipsius zu streichen; S. 329 besteht Nr. LXXXVIII und IXC, 1. 2, wie CXIX aus palindromen Versen. S. 331, Nr. XCII, V. 13 vgl. Ovid, Met. I, 143: Sanguineaque manu crepitantia concutit arma. S. 333, Nr. XCVII scheint V. 3 Doppeldichtung zu V. 2 zu sein; S. 334 Nr. CI, V. 6 ist die Interpunction nach famulatu zu beseitigen, dagegen S. 335, Nr. CII, V. 11 tamen zwischen zwei Kommata zu setzen. S. 336, Nr. CV, V. 2 läßt sich das überlieferte cupidi festhalten; S. 339, Nr. CVIII ist V. 4 noch vom vorangehenden cur gestaret abhängig und daher nach flexo ein Komma zu setzen; S. 341, Nr. CXII, V. 7 leg. Sit donum; S. 342, Nr. CXIII, V. 5 leg. Christo; S. 343, Nr. CXVIII, V. 14 läßt sich Intra halten; S. 345, Nr. CXXII, V. 3 ist zu interpungieren: quos contra, dum ruit ipse; Nr. CXXIII, V. 11 ist zu construieren: tu reddere valeas certum ac iucundum. S. 346, Nr. CXXIV, V. 24 ist et zwischen zwei Kommata zu setzen, d. h. zu construieren: Et insuper inlicitat, quicquid ipse valet; Nr. CXXV scheint der ausgefallene Vers den Gedanken: Ad terram rediit enthalten zu haben; V. 3 lautete eher: Et requies inibi sit sine fine sibi. S. 347, Nr. CXXVII, V. 6 leg. pacem, von addere abhängig, indem cum mit honore zu verbinden. S. 348, Nr. CXXXIII, V. 4 ist die Interpunction nach docendo zu tilgen, ebenso S. 350, Nr. CXXXVIII, V. 11 nach primis. S. 351, Nr. CXL, V. 5 könnte nr̄ auch als Abkürzung von nuper gefaßt werden, was hier ganz gut paßt; S. 352, Nr. CXL, V. 41 leg. largas und V. 52 solitae; S. 353, Nr. CXLI, V. 6 leg. bona, cf. Nr. CXLII, V. 4. S. 357, Nr, CL scheint nach V. 46 der Schluß zu fehlen; S. 358, Nr. CLII, V. 6 können die Worte Ac sacer efrem equitiusque, da sie keine Versform haben, nicht als Dittographie, sondern nur als Glosse definiert werden; daß in dem ausgefallenen V. 7 von Crispin und Crispinian gesprochen worden sei, ist wohl wahrscheinlich, aber nicht unbedingt sicher, da auch V. 15 Eusebius und Isidor, und V. 23 Antonius und Columbanus nicht genannt werden. S. 359, Nr. CLIII, V. 7 leg. Ipse; V. 13 leg. gemella ad; S. 360, Nr. CLVIII, V. 12 ist die Randbemerkung s wohl einfach als Abkürzung von scilicet zu fassen; V. 16 ist vor frustra ein Komma zu setzen, da dasselbe zu temtat gehört. S. 361, Z. 2 ist lustrare studui mit dem folgenden Satz utrum necne zu verbinden und daher zwischen zwei Kommata zu stellen. Nr. CLIX, V. 2 leg. strictis veniatque; V. 4 ist zu interpungieren: Rugosum dorsumque, comam deponite tetram Ac simul. V. 6 leg. invisum statt inlusum;

Nr. CLX V. 1 ist in der Randnote das räthselhafte GORG als Georg., d. h. Georgica zu fassen: der daraus angeführte Vers wird wegen der Prosodie von laetus citiert. S. 362, Nr. CLX, V. 23 erinnert Hos ego versiculos an die mit allerlei mittelalterlichen Zuthaten ausgeschmückte Donatvita des Vergil § 70: Hos ego versiculos feci, tulit alter honores. Nr. CLXI, V. 2 ist optutibus als Dittographie von oculos zu betrachten, da es für eine gewöhnliche Glosse zu gewählt erscheint; darnach lautete der ganze Vers in der Doppeldichtung: Nostris se Bacchus praetulit optutibus. S. 363, Nr. CLXII, V. 11 gehört Hoc zu moneo und tibi zu caveas. Nr. CLXIII, V. 2 ist das Komma nach placeat zu setzen. S. 364, Nr. CLXIII, V. 8 leg. capias, ebenso Nr. CLXIV, V. 4, wozu Nr. CLVIII, V. 8 zu vergleichen; S. 365, Nr. CLXVI, V. 5 kommt cedere, das ja auch die Bedeutung „daher kommen, einherwandeln" hat, der Ueberlieferung credere näher, als vadere. S. 366, Nr. CLXVII, V. 14. 15 setze man den Punct nach pertenuem und das Komma nach tempto; S. 368, Nr. CLXXI, 3, 1 verlangt der offenbare Gegensatz des folgenden Ipse Micon parvus vielmehr perparvas, auf linguas bezüglich, worauf auch noch Titel (parvae glosae) und Unterschrift (glosulae) der vorausgestellten Glossen führen. S. 376, V. 203 leg. revolvit; revolvat scheint durch das folgende iuvat beeinflußt worden zu sein. S. 377, V. 222 leg. insipido; S. 378, V. 259 ist zur Ergänzung des lückenhaften Verses wohl ipsum nach Moysi einzuschieben; V. 271 leg. Ezechiae, cf. V. 285 fg. S. 383, V. 506 vermuthen wir Quae statt Quam; S. 386, V. 616 ist antepotens als ein Wort zu lesen; V. 619 ad (= at) haesit zu trennen, cf. V. 615. S. 404, Str. 7 scheint für fusus est gelesen werden zu müssen fudit; Str. 8 steht kalidus für kallidus und V. 3 sumus für summus; Str. 10 dominus für domnus.

Zu Heiricus, ohne Frage einem der begabtesten und gedankenreichsten Dichter der karolingischen Periode, haben wir zunächst noch einige Anlehnungen an antike Vorbilder zu verzeichnen. S. 439, V. 21 vgl. Ovid, Met. X, 85: Aetatis breve ver et primos carpere flores. S. 440, V. 68 cf. Ovid, Met. I, 319: Cum consorte tori; V. 71 cf. Ovid, A. A. I, 31: Este procul vitae tenues, insigne pudoris; V. 75 cf. Ovid, Met. XV, 872: nec edax abolere vetustas. S. 445, V. 235 cf. Ovid, Rem. Am. 286: Irrita cum velis verba tulere Noti; S. 446, V. 286 cf. Ovid, Met. III, 482: Pectora traxerunt tenuem percussa ruborem; S. 450, V. 431, cf. Vergil, Aen. IV, 563: Illa dolos dirumque nefas in pectore versat; S. 457, V. 158 cf. Horaz, Epist. I, 5, 29: olidae caprae; S. 458, V. 203 cf. Horaz, Carm. I, 24, 7: incorrupta fides; S. 462, V. 28 cf. Vergil, Aen. VI, 122; S. 466, V. 182 cf. Vergil, Aen. XII, 868: vox faucibus haesit; S. 471, V. 395 cf. Vergil, Aen. II, 354: una salus victis; V. 426 cf. Lucan V, 592; S. 473, V. 485 cf. Vergil, Aen. VI, 288: horrendum stridens; S. 486, V. 455 cf. Vergil, Aen. V, 754; vivida virtus; S. 488, V. 5 cf. Vergil, Aen. VI, 15: Praepetibus pennis; S. 508, V. 290 cf. Vergil, Aen. X, 892: praesaga mali mens.

S. 434, V. 43 leg. Incomprensibilis; V. 44 ΝΟΟΣ statt ΝΟΕΡΟΣ wegen der Scholien und des Metrums; V. 46 möchten wir lieber contra (was zum Folgenden zu ziehen) einsetzen, das vor cara leichter ausfallen konnte. Die beigefügte Erklärung gehört vielmehr zu V. 47. 48. S. 444, V. 180 scheint sich das Scholion zeuma ab inferioribus darauf zu beziehen, daß die Eigenschaften des Amator stufenweise, vom weniger Bedeutenden zum Bedeutenderen emporsteigend, aufgezählt werden. S. 449, V. 388. 389 leg. Noli rori; S. 451, V. 469 leg. Magnum ausum, cf. Stat. Theb. IV, 368; S. 454, V. 31 ist die Interpunction nach obices zu beseitigen und nach Patronos zu setzen; V. 40 ist die Interpunction nach caducis zu entfernen. In dem Scholion zu V. 38 ist cum pompis als Lemma zu fassen und dazu die Erklärung iactantiis zu setzen, cf. S. 440 zu V. 78, wo ebenfalls mit Umstellung scia] sciens zu lesen. S. 456, V. 129 gehört item noch zur Rede, ebenso die Worte revocant bis ex quo V. 133. S. 465 ist V. 140 als Parenthese zu fassen; V. 195 leg. miseros; V. 211 ist zu interpungieren: Quamque potest, miseris affert etc. S. 477, V. 46 verlangt der Sinn das gerade Gegentheil des Ueberlieferten, da ja die Flamme nicht unthätig gewesen war, weshalb haud nach toctam einzusetzen; V. 77 leg. nutantem; S. 496, V. 320 leg. auris; S. 497, V. 365 ist zu interpungieren: Legati contra: conixis viribus instant Dumque hi etc. S. 512, V. 457 gehören die Worte: nequeat cum cedere cunctis zum Folgenden; S. 515, V. 596 ist plurima mit reverentia zu verbinden und darnach die Interpunction zu ändern; S. 517, V. 655 leg. in nomine, da Heiricus numen nur im bloßen Ablativ ohne in zu setzen pflegt. H. H.

---

**Bibliotheca normannica.** Denkmäler normannischer Literatur und Sprache, hrsg. von Herm. Suchier. Halle, 1891. Niemeyer. (Gr. 8.)

IV. Eneas: Texte critique, publié par Jacques Salverda de Grave, Dr. ès lettres. (LXXIX, 465 S. Gr. 8.) ℳ 14.

Mit dieser Ausgabe liegt die so überaus wichtige Trias der antiken, sämmtlich dem Westen Frankreichs angehörenden Romane endlich vor. Troja (leider bisher nur nach einer Hdschr. herausgegeben, daher für sprachliche Untersuchungen wenig brauchbar), erschien 1869 (Joly), Theben 1890 (Constans) und endlich Ende 1891 der vorliegende Eneas. Der Hrsgbr. hat damit sein vor vier Jahren in seiner Doctordissertation Introduction à une édition critique du Roman d'Énéas (Haag 1888) gegebenes Versprechen erfüllt und sich seiner Aufgabe in zufriedenstellender Weise erledigt. Dieselbe war nicht leicht; der über 10 000 Achtsilbner zählende Text ist uns in neun Hdschrr. erhalten, von denen mehrere ziemlich auseinandergehen und einige davon reichlich interpoliert und auch sonst in sehr freier Weise umcorrigiert sind. Das Abhängigkeitsverhältniß derselben wird im elften Hauptstücke der Einleitung behandelt (eine Reihe von Zweifeln bleibt übrig, HJ ist sehr oft besser als der Text, einige Mal auch D), dann die Sprache nach den Reimen untersucht und im letzten Capitel die Quellen des Gedichts (Alles in vielfach verbesserter und weiter ausgeführter Gestalt als in der Dissertation) eingehend behandelt. Es folgt der kritische Text mit der Varia lectio, dann ein Wort- und Namensverzeichniß. Die Ausgabe verdient mit Recht Lob und man kann, hierin von dem Hrsgbr. der bibliotheca normannica, Prof. Suchier, (vgl. S. LXXIX) etwas abweichend, den Text derselben im Großen und Ganzen gar wohl als définitif ansehen, wenn er auch (s. weiter unten) an einigen Dutzend Stellen im Einzelnen gebessert werden muß. Die sprachliche Untersuchung freilich ist zu knapp und ist in ihrer Beschränkung für eine Vergleichung mit Theben und Troja nicht verwendbar, da sie in den strittigen Puncten regelmäßig im Stich läßt. Man kennt z. B. die Streitfrage, ob ǫ+I im Westen mit ui reimen kann. Der Verf. sagt bloß S. XVII: UI. ǫ+i donne ui, par exemple 4707 enui: sui. Nun steht es auch noch 967 und darnach glaubt Jeder (auch der Verf.), Eneas reime ǫ+I mit ū+I. Das ist aber durchaus nicht der Fall; denn im ganzen langen Text reimt sonst nur ǫ+I und ū+I jedes mit sich selbst, was also kein Zufall sein kann. Genau so reimt i nur mit I, nie mit ẹ+I, was beim Verfasser ebenso fehlt, wie die Reime 840 deis: preis, 1588 preis: reis. S. XV iere (ẹrat) ist doch regelmäßig, und nicht analogique. Die stets wiederkehrende Schreibung diphtongaison hätte gebessert werden müssen. S. XVII heißt es, daß L+Cons. wohl noch nicht durchaus vocalisiert sei: bei einem so späten Text ist die Vocalisierung, abgesehen von den sicheren Reimen, doch selbstverständlich.

Räthselhaft ist dann S. XV: o ne devient pas eu devant l. S. XVIII wird die westliche Form lai(d)e erwähnt, aber es fehlt merkwürdigerweise das analoge Verhalten von cui(d)ier, das durch die zahlreichen Reime cui: lui u. ä. (5010. 5705. 6652. 7804. 8540. 8582. 8767, vgl. 4242) gesichert ist und deswegen die Schreibung dieses Wortes im Versinnern überall zu ändern ist. Otreiz mit z 6075, ebenso wie torneiz 7031 mußten doch erwähnt werden. Zu S. XIX sei bemerkt, daß die Behandlung der Declination verfehlt ist; denn der Verf. läßt die (regelmäßigen) Fälle bei Seite, wo Nom. mit Nom. reimt, also regelm. -s, die mit den sonst gesicherten -s-Reimen zusammengenommen, das Fehlen des -s doch nur als häufigere Ausnahme, aber nicht als Regel erscheinen lassen. Nach S. XXI soll es 1. Pf. Pl. nur auf -on geben; aber nach dem eben Gesagten reimt es öfter in Fällen wie 1860 (wo der Reim -s verlangt), 4572 (raençons: -ons). Beim Pronomen fehlt, wie oben bei ĕ+I die oi-Reime, so hier die Feminin-Form der dritten Person. Man muß doch wissen, ob li oder lié oder lei. Vgl. 9967 li: pri, oder kommt es sonst noch vor? Und so noch manches Andere. So muß denn die Frage nach dem Verfasser, die der Hrsgbr., dem Theben noch nicht vorlag, ohnedies nicht entscheiden konnte, erst vorgenommen werden, selbst auch noch nach der Untersuchung von O. Rottig (Halle, 1892), der merkwürdigerweise selbst gegen Constans' ungeheuerliche Formen wie sué(= sui, lat. sum) 2c. nicht auftritt. G. Paris hat in seiner eindringenden und belehrenden Recension (Rom. XXI, 281—294), ohne die der Eneas nicht gelesen werden darf (S. 283 fg.), diese wichtige Frage berührt und ordnet Theben (gegen 1150), Eneas (gegen 1160), Troja (gegen 1165). Derselbe hat also mit Recht gegen den Hrsgbr. der Eneas um zehn Jahre herabgedrückt. Wir würden ihn wegen seiner Declination noch tiefer setzen*); dazu kommt, daß er unbedingt nur als Fortsetzung des Beneit'schen Trojanerkrieges gedacht werden kann; vgl. die Einleitung des Letzteren, während dem Ersteren eine solche überhaupt fehlt. Zum Schluß noch eine Nachlese zu Text und Glossar, wiewohl nach der reichen Ernte G. Paris' (s. o.), und der gleichfalls ertragreichen Anzeige A. Tobler's im Litbl. Nr. 3 nicht viel übrig geblieben sein dürfte: V. 45 und sonst immer (offenbar nach Suchier's Vorgang) druckt der Hrsgbr. stets des i im Widerspruch mit sämmtlichen Hdschrr. Auch logisch ist es widersinnig; es müßte des ci heißen; denn i heißt altf. nur „dort", nie „hier", was doch der Sinn verlangt, und scheint nur unbetont gebraucht zu sein. Die Hdschrr. haben meist desi, die älteren auch deci, pic. dechi, der Oxf. Rol. sogar noch altes dici, womit die Sache endgültig erledigt ist. V. 46.7 ohne Verbindung, que als „wenn" unmöglich, also nach HI que se il l'aproismoent, daher dann 45 estoent „standen". V. 233.4 falsch; lies mit HI De co qu'eschapez est de terre Puis que en mer sofre (oder sofri) tel guerre. V. 278 que set nen (lies n'en) ist hart; V. L. schweigt. V. 490 boiel] lies boel, wie Reim und Lautlehre verlangen. 502 por nul asalt widersinnig; lies mit FG a. 512 niseries] zwei s, auch sonst noch, z. B. 7720 und 715 conoisoient, 2619 trovesiez, 3150 ruisels, 5946 adoser. 563 se] bei der durchaus alterthümlichen Schreibung (sogar unbetontes jo) des Hrsgbr.'s ist diese junge Form (statt si) unberechtigt; ebenso 777 quel (= qui le) und sonst. 652 criembreiz] streiche i. 1091 sëur] warum nicht segur, wenn stets negun? 1528 N'en] Ne. 2130 polvre kann in keiner Hdschr. stehen. 2149 lies esforz und 2150 mit FD des porz (vom Festland). 2181 Komma. 2220 esvanir ist zwar nicht ganz unbekannt, lies aber mit GEDHI Esvanoïz est en poi. 2579 aboie] kann in keiner älteren Hdschr. stehen, nur abaie, wie die Reime lehren. V. L. schweigt. 2619. 2812 suös] soës (gebessert 5080). 2742 le (möglich nach Venus la Deesse 206, 2 s. dazu) ist auffällig; hat keine Hdschr. li? 3043 mes: oes, in der Lautlehre nicht erwähnt, ist ganz vereinzelt und par faim ... par oes hart, auch sonst ohne rechten Sinn; lies mit HIE apres. 3403 Der Bote kommt nach Laurente. Turnus le voit (!) de son mangier; quant vit venir le mesagier, bien le conut; lies levot „erhob sich eben". 3413 novelment in diesem Texte unmöglich; s. V. L. 3485 iere] lies ier. 3489 perc] lies pert. 3505. 4983 vis (oder vif) sinnlos; wohl nis „nicht einmal". 3936 jale] in AD, sehr auffällig; alle anderen Texte (das Wort kommt oft vor) haben stets gale. Ob es hier wirklich die Pferdekrätze ist (s. Glossar S. 439a rogne), ist uns sehr zweifelhaft. Es steht typisch stets neben soros (Ueberbein)*), daher man schon so auf „Schwiele, Hautverhärtung" käme, auch wenn das Wort nicht sonst bekannt wäre aus Barb. III, 269 main .. plaine de gales, durch den Zusammenhang als „Schwiele" (callus) vollkommen gesichert. 3995 rogor] lies rojor. 3996 avenalment] lies avenanment. 4190 deconëu, im Glossar reconaltre ist ein Unding und steht wohl allein in A. 4658 nus] wohl nul. 5150 criens] criem. 5446 reoller] der Reim empfiehlt die regelmäßige Form roëller. 5703 recosse] lies rescosse. 6389 porroist] Geben die anderen Hdschrr. wirklich keine andere als diese ganz vereinzelte Form? 6552 Comencié] lies Comencieo. 6886 lies Tres. 6895 lies chalengier. 7024 Et ne mostrez] unmöglich, s. das Richtige in V. L. 7336 Del grant cuident ce seit donjons. Im Glossar steht: neutre la grandeur. Nicht ganz unmöglich, aber s. V. L. 7756. 96. 78 s'estache] 3. Cj. Pf.; da der Reim sogar ein sace sichert, wird man doch hier regelmäßige Form estace einsetzen. Ebenso menace 8130. 7776 enuit] lies anuit. 8136 lies eschive. 8420 recolchot. 8442 Punct. 8443 streiche Semikolon und lies l'enchalcier. 8515 lies N'i. 8720 Tol, ne dire tel vilenie. Glossar: interj. tollé! Eine neue Entdeckung! Denn bis jetzt kannte man nur tol, tolez als Synonyma von fuiez, ostez, voller tolez vos de ci! „packt euch!" schon bei Diez, Gr. III³, 193. Die V. L. (lies Tais! was auch der Sinn verlangt) schließt tol aus. 9236 lies guardenc. 9677 lies ne l'ardent. Irgend welche Anmerkungen, zu denen viele Stellen geradezu herausfordern, fehlen. Was so überschrieben ist, enthält bloß die längeren Stücke der V. L. Auch im Glossar bleibt auch jetzt noch Manches zu bessern, was hier übergangen werden muß. Leider sind die oft sehr wichtigen Vocabeln der V. L. nicht aufgenommen worden. Zum Schluß sei bemerkt, was Anfänger nicht glauben zu wollen scheinen, daß für solche die Herausgabe eines nur in einer, wenn auch verderbten Hdschr. überlieferten Textes leichter ist, als der Aufbau eines in einem halben Dutzend oder mehr auseinandergehender Hdschrr. überkommenen. Möge der Hrsgbr. bald an einem zweiten Text seine wachsende Tüchtigkeit bewähren.

W. F.

*) Die Anspielungen im Erec (s. S. VIII der Ausg. des Ref.) müssen dann eine andere Herkunft haben.

*) Beachte die merkwürdige Verlesung Hippeau's im Amadas und Ydoine 4203.

---

**Noreen,** Adolf, **Altnordische Grammatik. I. Altisländische und altnorwegische Grammatik** unter Berücksichtigung des Urnordischen. Zweite vollständig umgearbeitete Auflage. Halle a. S., 1892. Niemeyer. (XII, 314 S. Gr. 8.) ℳ 6.

A. u. d. T.: Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte. IV.

Daß Noreen's altisländische und norwegische Grammatik nach Verlauf von nicht ganz acht Jahren von neuem herausgegeben werden mußte, ist ein Erfolg, den sich weder der Verf. noch der Verleger geträumt haben; schon er spricht für die Trefflichkeit des Buches, an der sich nicht rütteln läßt. Die neue Auflage ist über 100 Seiten gewachsen; jeder Paragraph zeigt, wie rüstig im letzten Decennium auf dem Gebiete der altnordischen Grammatik gearbeitet worden ist und wie N. alle diese

der Bestand der königlichen Privatmusik und der Kirchencapelle in London von 1710 bis 1755. — Kritiken und Referate. — Musikalische Bibliographie. — Inhaltsverzeichniß.

**Der Kunstwart.** Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 6. Jahrg. 9. Stück.

Inh.: Der Fall Begas. — Schöne Literatur. 13. — Wichtigere Schauspielaufführungen. 39. — Wichtigere Musikaufführungen. 9. Gesangsmeister an Opernbühnen. — Die Pflege der modernen Richtungen in der bildenden Kunst. — Schriften über Aesthetik. 1. — Lose Blätter.

# Vermischtes.

**Sitzungsberichte** der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1892. Heft 54 u. 55.

Inh.: Fuchs, über die Relationen, welche die zwischen je zwei singulären Puncten erstreckten Integrale der Lösungen linearer Differentialgleichungen mit den Coefficienten der Fundamentalsubstitutionen der Gruppe derselben verbinden. — Du Bois und Rubens, über Polarisation ultrarother Strahlen beim Durchgang durch Metalldrahtgitter. — v. Bezold, der Wärmeaustausch an der Erdoberfläche und in der Atmosphäre. — Curtius, die Deichbauten der Minyer. (Hierzu Taf.) — Leumann, Jinabhadra's Jitakalpa, mit Auszügen aus Siddhasena's Cûrni.

**Berichte** über die Verhandlungen der kgl. sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Mathematisch-physische Classe. 1892. Heft 5.

Inh.: Ernst v. Meyer, vergleichende Charakteristik der dimolekularen Nitrile. (Nach eigenen Untersuchungen und Versuchen von P. S. Burns.) — Otto Staude, über die Bahncurven eines auf einer Oberfläche beweglichen Punctes, welche infinitesimale Transformationen zulassen. — Sophus Lie, Untersuchungen über Translationsflächen (Abhandlung I.) — G. F. Lipps, über Thetareihen und ihren Zusammenhang mit den Doppelintegralen. (Forts.)

**Nachrichten** von der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften u. der Georg-Augusts-Universität zu Göttingen. 1893. Nr. 1.

Inh.: Wilh. Meyer, die in der göttinger Bibliothek erhaltene Geschichte des Inkareiches von Petro Sarmiento de Gamboa. — Ed. Riecke, Thermodynamik des Turmalins und mechanische Theorie der Muskelcontraction. — H. Weber, zahlentheoretische Untersuchungen aus dem Gebiete der elliptischen Functionen.

## Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Bonn** (Inauguraldiss.), Friedr. Wipprecht, quaestiones palaephateae, cap. VI. (67 S.)

**Freiburg i. Schw.** (ind. lect.), Franz Rensing, die Widerrechtlichkeit als Schadenersatz-Grund nach schweizerischem Obligationenrechte und dem Entwurfe eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich unter Berücksichtigung des römischen Rechts. (68 S. 4.)

**Kiel** (Inauguraldiss.), Karl Bünte, Beiträge zur Sittengeschichte aus Landarels und Flordibel. (64 S.)

**Am Ur-Quell.** Monatsschrift für Volkskunde. Hrsg. von Friedr. S. Krauß. 3. Band. 12. Heft.

Inh.: H. F. Feilberg, der Vampyr. — M. Höfler, der Gultwald in der Volkmedicin. — Ruben Ben Mordechai Brainin, der Dales. — F. S. Krauß, der Eid im Volkleben. — A. Treichel, Kreiselnde Schwestern. Eine Umfrage. Beiträge von Anna Dörfler und H. v. Wlislocki. — H. Volksmann, der Mann im Monde. Eine Umfrage. Beiträge von L. Fränkel und O. Schell. — K. Ed. Haase, Sagen aus dem Havellande. — A. Treichel, geheime Sprachweisen. — Karl Knauthe, Spukgeschichten. — Th. Dragičević, F. S. Krauß u. Karl Knauthe, kleine Mittheilungen. — H. v. Wlislocki, Vom Büchertische. Besprechung.

**Ostdeutsche Reform.** Blätter zur Förderung der Humanität. 2. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Das Wohl der Frau. — Zum Antisemitismus. — Aus der Literatur. — Innerhalb oder außerhalb der Landeskirche? — Von unserem Büchertisch.

**Preußische Jahrbücher.** Hrsg. von H. Delbrück. 71. Bd. 2. Heft.

Inh.: Carl Neumann, Arnold Böcklin. — Ad. Michaelis, das Pantheon nach den Ergebnissen der neuesten Untersuchungen. — Karl Hegel, lateinische Wörter u. deutsche Begriffe. — T. Bödiker, Arbeiterlohnstatistik. — Ernst Berner, die angebliche Dankesschuld des preußischen Staates gegen die Jesuiten. — Paul Irgen, die russische Kirche. — Rud. Virchow, Transformismus u. Descendenz. Notizen u. Besprechungen. — Politische Correspondenz.

**Natur und Offenbarung.** 39. Bd. 2. Heft.

Inh.: H. Hovestadt, Sadi Carnot und die Anfänge des Entropiegesetzes. (Schl.) — P. A. Linsmeier, zur Klärung in Sachen der Atomhypothese. — Fr. Westhoff, Fortpflanzung und Entwickelungsgeschichte des gefleckten Salamanders, Salamandra maculosa Laur. (Schl.) — A. Wiegand, die Geschichte der Naturwissenschaften u. ihre Bedeutung. (Schl.) — Wissenschaftliche Rundschau. — Kleine Mittheilungen. — W. Láska, Himmels-Erscheinungen im Monat März 1893. — Recensionen. — Bibliographie.

**Die Gesellschaft.** Monatsschrift f. Literatur, Kunst. u. Socialpolitik. Begründet von M. G. Conrad. 9. Jahrg. Heft 2.

Inh.: M. G. Conrad, Im Stechschritt der Zeit. — Wilhelm Emanuel Backhaus, das Wesen des theokratischen Staates in seiner Kraft und Wahrheit. — Bruno Wille, Selbstporträt. — Unser Dichteralbum. — Karl Rosner, die Nagelscheere. — Axel Delmar, Aus Wahnsinns Nacht. — Rolph Güßprächt, Rache. — Fritz Hammer, diplomatische Geständnisse. — Jul. Knopf, Andere Kritiker! — R. Frhr. von Seydlitz, Rede in den Reichstag. — Renardus, der bevorstehende Auszug der „Secessionisten“ aus München. — M. G. Conrad, Aus dem münchener Kunstleben. — Karl Kraus, wiener Theater. — Kritik.

**Sirius.** Zeitschrift f. populäre Astronomie. Hrsg. von H. J. Klein. N. F. 21. Bd. 2. Heft.

Inh.: Das Yerkes-Observatorium zu Chicago. — Die Verdoppelung der Marscanäle. — Der Lichtwechsel veränderlicher Sterne 1893. — Ueber die Rillen auf den vergrößerten Lick-Photographien des Mondes. — Photographische Constatierung von Mondkratern. — Der große Sternhaufen im Herkules. — Einige Untersuchungen über das Spectrum von $\beta$ Lyrae. — Das Studium der Protuberanzen, Fackeln und Flecke der Sonne. — Das ultraviolette Spectrum der Protuberanzen. — Die Bewegungen des Nova Aurigae. — Photographien von Nebelflecken. — Rother Stern. — Neue Planeten. — Helles Meteor. — Der Sternschnuppenschwarm in der Bahn des Biela'schen Kometen. — Eine brutale Methode. — Planetenconstellationen 1893. — Lage und Größe des Saturnringes. — Planetenstellung im April 1893.

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: Zernin. 68. Jahrg. Nr. 9 u. 10.

Inh.: (9.) C. Frhr. v. d. Goltz, noch ein Wort zur Militärvorlage. — Schießversuche der Gußstahl-Fabrik Friedrich Krupp bei Meppen mit 6-Centimeter-Schnelllade-Feld-Kanonen L/30 u. L/38 in den Jahren 1891 und 1892. (Schl.) — (10.) v. Leszczyński, ein Mahnruf in letzter Stunde. — Die pensionierten Officiere. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

**Revue critique.** 27ème année. Nr. 5.

Sommaire: Waldstein, fouilles de l'Héraion. — Koeppner, le dialecte de Mégare. — Traube, poètes carolingiens, III. 1. — Gundlach, lettres de l'époque mérovingienne et carolingienne. — De Gourmont, le latin mystique. — Cochin, Nelli et Pétrarque. — Lepingleux le secret d'Henri V. — Chronique. — Académie des inscriptions.

**Die Grenzboten.** Red.: Johs. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Juden und Judengenossen. — Bibelrevision und Bibelübersetzung. (Schl.) — Das Journal von Tiefurt. — Arnold v. Senfft, Mozart's Bild nach hundert Jahren. (Schl.) — Frau Jenny Treibel. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Zum Ausstand der Bergleute. Die Gesellschaft. Romandeutsch. Metercentner. — Schwarzes Bret.

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 17. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Die städtischen Auskunftsstellen für Armenpflege und Wohlthätigkeit. — Die einheitliche Organisation der Wohlthätigkeit in Boston. — „Eine rührende Geschichte.“ — Wer soll eine Arbeitslosenstatistik unternehmen? — Gesetze. Verordnungen. Entscheidungen. — Mittheilungen. — Gemeinnützige Rundschau.

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 43. Bd. Nr. 6.

Inh.: Otto Gaupp, die Home Rule-Bill und ihre Schwierigkeiten. — Bruno Gebhardt, der Prinz von Preußen und die deutsche Frage. — Otto Krack, das Theater der Zukunft. — Ernst Heilborn, Friedrich Hebbel's Briefwechsel. — M. Jehme, Weggespült. — Aus der Hauptstadt.

**Deutsches Wochenblatt.** Hrsg. v. O. Arendt. 6. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Die agrarische Bewegung. — Die Wirren auf den Sandwich-Inseln. — Schwicker, Ministerwechsel und Kirchenstreit in Ungarn. (Forts.) — Ein Mahnruf aus Elsaß-Lothringen. (Germanicus.) — Benno Hilse, die Erschließung von Bauland innerhalb der Stadtgebiete. — W. Götz, Wider die socialdemokratischen Revolutionsgelüste. — Aus Samoa. — Bücherbesprechung.

**Blätter f. literar. Unterhaltung.** Hrsg. von R. Heinemann. Nr. 6.

Inh.: Karl Müller, Charles Sealsfield und Adalbert Stifter. — J. Wychgram, Kreuzfeuer. — Georg Winter, zur Geschichtsliteratur. — Rich.

Weitbrecht, Lyrisches. — Victor Kurs, militärische Schriften. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** Nr. 14—16.

Inh.: (14.) Rud. Schlösser, eine Frauengestalt aus dem geistigen Leben des vorigen Jahrhunderts. — (15.) Aus Deutschostafrika. — (16.) Paul Hartwig, italienische Plaudereien. 1. Ausfahrt. Florenz. — Bücherbesprechungen.

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 24—30.

Inh.: (25.) H. Keller-Jordan, José Zorilla. (Nachruf.) — Gg. Hager, die wessobrunner Stuccatorenschule. 3. (Schl.) — (26.) Die sociologische Staatsidee. — Rud. v. Gottschall, neue Romane. — (27 u. 29.) G. Hahn, eine Reise in das Quellengebiet des Kuban. — (27.) Emil Schauberg, zur Entstehung der Pflanzennamen und Mythen. — (28.) Wilh. Porte, polychrome Plastik. — H. Düntzer, Kruse's kleine Odyssee. — (29.) Olaus Petri, der Reformator Schwedens. — Karl Wolke, Herondas in der Renaissance. — (30.) K. M. v. Bauernfeind, Johann Nikolaus Bischoff. (Nachruf.) — Mor. Necker, Ada Christen. — Mittheilungen. — Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2589. (100. Bd.)

Inh.: Die Revolution auf den Hawaii-Inseln. — Todtenschau. — C. Frank Dewey, eine Unterredung mit Georges R. Davis, dem Generaldirector der Weltausstellung in Chicago. — Carnewalsbilder. Das Café Maximilian in München am Faschingsdienstag. — Der berliner Pferdebahnschlitten. — Hermann Schaaffhausen. — O. Oskar Klaußmann, Victor, Herzog von Ratibor. — J. Norden, ein petersburger Winterbild. — Ludwig Pietsch. — Auch ein Schneemann. — Presse und Buchhandel. — Berliner Arbeitslose. — François Millet's Gemälde: Die Schäferin. — William Marshall, die Sprache der Affen. — Himmelserscheinungen. — F. Riotte, Die schöne Griechin. Carnewalsschwank.

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 69. Bd. 35. Jahrg. Nr. 20.

Inh.: Rob. Byr, Der Eisenwurm. (Forts.) — Malwina Eugenie Günther, Von der wiener Opernredoute. — Wäscherinnen auf dem Eise. — Arco. — Ad. Palm, der neue Intendant der stuttgarter Hofbühne. — A. v. d. Elbe, Eigenart. Roman. (Forts.) — Fünfzig Jahre auf den Brettern. — Im Carneval. — Im Schneesturm. — Das Chrysanthemum in Japan. — Notizblätter. — Litteratur. — Preisräthsel-Ergebnisse. — Für müßige Stunden.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 6.

Inh.: E. Werner, Freie Bahn! Roman. (5. Forts.) — Ed. Schulte, ein Verbrecher aus Bücherwuth (Schl.) — Leo Silberstein, Fortschritte u. Erfindungen der Neuzeit. Hochbahnen. — Joh. Wilda, Auf Geben u. Nehmen. (5. Forts.) — Blätter und Blüthen.

**Sonntags-Blatt.** Red.: A. Elcho. Nr. 7.

Inh.: P. Felsberg, Zerstörtes Glück. (Forts.) — Tschechoff, Meine Frau. Novelle. Aus dem Russischen übertragen. — Silvester Frey, der Winterschlaf der Thiere. — O. v. Briesen, eine Postfahrt im wilden Westen. — Ein Manuscript aus dem Irrenhause. — Alfred Lorek, Der Weg zum Herzen. Momentaufnahme. — Lose Blätter.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 29. Jahrg. Nr. 19.

Inh.: Joachim v. Dürow, Die Herrin von Rothenstein. (Forts.) — Eugen v. Jagow, der Panamaskandal. — P. Mercator, Glück. Gedicht. — Im Reichstag. 2. (Mit Illustr.) — Das Menuett. — Am Familientisch.

Inh. d. Beilagen: Von den Festlichkeiten aus Anlaß der Vermählung der Prinzessin Margarethe von Preußen mit dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen. Quadrille. — Frauendaheim.

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 4. Jahrg. Nr. 19.

Inh.: Die Gaisbergbahn. — Georg Wislicenus, die Entwickelung der astronomischen Steuermannskunst nach der Erfindung des Compasses. (Schl.) — Ueber Wohlgerüche und deren Fabrication. — Rundschau. — Bücherschau.

**Katholisches Schulblatt.** Herausg. von F. Schmidt. 39. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Ueber Zwangserziehung verwahrloster Kinder. — Jean Paul besonders als Pädagoge. — Behandlung des Fastenliedes: „Thu' auf, thu' auf, o Sünderherz!" — Aussprüche von Jean Paul. — Schulnachrichten u. Mannigfaltiges. — Beurtheilung von Schulschriften.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: A. Tesdorpf. 8. Jahrg. Nr. 234.

Inh.: Ueber die Juden im alten Rom. — Der Beruf der Frau. — Der abendländische Jude im Orient. — Der Befähigungs-Nachweis. — Polen u. Juden. — Die Zunahme der Grund-Verschuldung in Preußen. — Die Juden, dürfen sie Verbrecher von Religionswegen genannt werden?

# Vorlesungen im Sommersemester 1893.

## 1. Leipzig: Anfang: 17. April.

### I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** Rietschel: prakt. Theologie: Katechetik, Gemeindepflege (Seelsorge u. Kirchenzucht); Geschichte des Kirchenliedes und Kirchengesanges; homilet. Sem.; katechet. Uebgn der Lausitzer Prediger-Gesellschaft. — Luthardt: Römerbrief; theol. Ethik; dogmat. Gesellschaft; dogmat. Uebgn der Lausitzer Prediger-Gesellschaft; wissenschaftl. Uebgn des theolog. Studentenvereins. — G. A. Fricke: Dogmatik; Auslegg der Briefe Pauli an die Galater, Philipper u. den Philemon; über Schleiermacher's Leben u. Lehre (für die Studierenden aller Facultäten); exeget. Sem. N. u. A. Test.; Lausitzer Prediger-Gesellschaft: a) Biblio-theologicum des N. Test.; b) Homileticum. — R. H. Hofmann: Auslegg des Evangeliums des Matthäus; Ueberblick über die christl. Religionswissenschaft (für künftige Candidaten des höheren Schulamts); pädagog. Sem.: a) prakt. Uebgn, b) Besuche von Lehr- und Erziehungsanstalten. — Brieger: Kirchengeschichte des Mittelalters; vergl. Confessionskunde (Symbolik); Uebgn des kirchengeschichtl. Sem. (das Buchwesen bei Tertullian und Cyprian); histor. Uebgn der Lausitzer Prediger-Gesellschaft (Lactantius „de mortibus persecutorum" u. die Diocletianische Verfolgung). — Hauck: Kirchengeschichte seit der Reformation; Geschichte des apostol. Zeitalters; archäolog. Uebgn. — Buhl: Erklärg der Genesis; Auslegung der messian. Weissagungen des A. Test.; Lectüre des Targum Onkelos (Berliner's Ausgabe); alttest. Gesellschaft. — Heinrici: Einleitg in das N. Test.; Erklärg der Apokalypse u. ihrer eschatologischen Parallelen; exeget. Uebgn über den Jacobusbrief; wissenschaftl. Uebgn des akadem.-theolog. Vereins (in Gemeinschaft mit Gregory). — **Pf. ord. hon.** Gregory: Encyklopädie der theolog. Wissenschaften, zugleich als Einleitg in das Studium der Theologie; Auslegg des Johannesevangeliums; neutest.-exeget. Gesellschaft (Besprechung bibl.-theolog. wichtiger Stellen, verbdn mit schriftl. Arbeiten); wissenschaftl. Uebgn des akadem.-theolog. Vereins (in Gemeinschaft mit Heinrici). — **Pff. extr.** Guthe: Erklärg der Psalmen; Geschichte Israel's; alttest. Gesellschaft (messian. Weissagungen, 2. Hälfte, mit schriftl. Arbeiten); Hebraicum der Lausitzer Predigergesellschaft. — Schnedermann: Darstellung der ersten christl. Verkündigung (bibl. Theologie des N. Test.); Auslegg des Marcusevangeliums; über das jüdische Volk im N. Test.; neutestamentl. Uebgn. — **Prdocc.** Thieme: Erklärg der Augustana u. Apologie; dogmat. Uebgn. — Dalman: Jesaja; Geschichte des israelit. Gottesdienstes.

### II. Juristische Facultät.

**Pff. ord.** Kuntze: innere Geschichte des röm. Rechts nebst röm. Civilproceß; Pandekten (Sachenrecht, Obligationenrecht). — Müller: kgl. sächs. Privatrecht auf der Grundlage des bürgerl. Gesetzbuches (allgem. Lehren, Sachenrecht, Forderungsrecht); vergleich. Repetition röm. u. sächs. Privatrechts. — Ad. Schmidt: Institutt. u. äußere Geschichte des röm. Rechts; Pandekten, 2. Th. (Familienrecht, Erbrecht), mit Rücks. auf den Entwurf des deutschen Gesetzbuches u. das Lehrbuch von Arndts. — Friedberg: deutsches Reichs- u. Landesstaatsrecht; deutsches Privatrecht mit Einschl. des Lehnrechts; Handels-, Wechsel- und Seerecht. — Binding: Encyklopädie des Rechts; gemeines deutsches Strafrecht (nach seinem Grundriß des gemeinen deutschen Strafrechts 4. Aufl., Leipzig 1890). — Wach: Civilproceßrecht; Strafrechts-Practicum. — Sohm: Kirchenrecht u. Eherecht; deutsche Rechtsgeschichte. — Hölder: Pandekten (allgem. Lehren); Institutt. u. äußere Geschichte des röm. Rechts. — Degenkolb: Geschichte des röm. Civilprocesses; Pandekten-Exegese, verbdn mit Practicum. — **Pf. ord. hon.** M. Voigt: röm. Rechtsgeschichte. — **Pff. extr.** Götz: Pandekten-Lectüre; Wechselrecht; Pandekten-Privatissimum. — Stein: deutsches Strafproceßrecht; Concursrecht u. besond. Proceßarten; Civilproceß-Practicum. — **Prdocc.** Häpe: das im Königr. Sachsen geltende Verwaltungsrecht; Verwaltung des Innern, 1. Th.; cursor. Lectüre der Institutt. Justinian's. — Danz: königl. sächs. Privatrecht auf der Grundlage des bürgerl. Gesetzbuches (Familienrecht, Erbrecht); Pandekten-Repetitorium u. -Practicum (Familien- u. Erbrecht). — Kloeppel: internat. Staats- u. Strafrecht. — Rieker: Repetitorium des Handelsrechts; Staat und Kirche im 19. Jahrh.; staatsrechtl. Uebgn. — Burchard: Uebgn in Rechtsquellen der fränk. Zeit; Erläuterung des Sachsenspiegels (im Anschl. an die Vorlesung des letzten Semesters); Geschichte des Gerichtswesens in german., fränk. u. mittelalterl. Zeit.

### III. Medicinische Facultät.

**Pff. ord.** F. W. Birch-Hirschfeld: allgem. patholog. Anatomie; prakt. Cursus der patholog. Gewebelehre; Sectionsübgn u. patholog.-anatom. Diagnostik (in Gemeinschaft mit Schmorl); Arbeiten im patholog. Inst. für Geübtere. — Ludwig: Physiologie der Ernährung; physiolog. Besprechungen. — Thiersch: chirurg. Klinik; chirurg. Operationscursus; Vorlesg über Chirurgie, 1. Th.; chirurg. Verbandcursus und kleine Chirurgie, gemeinschaftl. mit Urban. — W. His: allgem. Histologie; Entwickelungsgeschichte höherer Thiere u. des Menschen. — Frz. Hofmann: Vorlesg über Hygiene mit Demonstratt.; über Schutzpockenimpfung, einschließl. der Impftechnik; Arbeiten im hygien. Inst. — Boehm: Arzneimittellehre mit der Arzneiverordnungslehre; pharmakognost. Practicum; experiment. Arbeiten im pharmakolog. Inst. — Flechsig: psychiatr. Klinik; psychiatr. Diagnostik; forens. Psychiatrie mit Demonstratt., für Mediciner und u. Juristen; Hirn-Anatomie. — Friedr. Alb. Hoffmann: Poliklinik (Ambulanz); Districts-Poliklinik; spec. Pathologie u. Therapie. — Zweifel: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik u. Poliklinik; geburtshülfl. Operationslehre mit Uebgn am Phantom; Gynäkologie. — Curschmann: medicin. Klinik; prakt. Cursus der klin. Unter-

Arbeiten, die er zum großen Theil selbst angeregt, mit selbständigem und klarem Urtheile verwerthet hat. Der ganzen Anlage des Buches nach ist die Lautlehre um Vieles mehr als die Flexionslehre gewachsen, so daß jetzt jene über ein Drittel mehr Raum füllt als die Flexionslehre, im Gegensatz zu Wimmer's Fornnordisk formlära, wo diese fast viermal umfangreicher ist, als die Lautlehre. So wichtig und richtig es auch gewesen ist, daß seiner Zeit N. der Lautlehre zu ihrem Rechte verholfen hat, so hätten wir doch in der neuen Auflage mehr eine Einschränkung dieser, dagegen eine Ausdehnung der Formenlehre gewünscht. Um das richtige Verhältniß beider Theile zu einander festzustellen, müssen wir uns doch bei jeder Grammatik die Frage vorlegen: Beschäftigt sich der größere Theil des Publicums, für das die Grammatik bestimmt ist, in erster Linie mit den Erzeugnissen der Literatur oder mit der betreffenden Sprache an und für sich? In jenem Falle hat die Formenlehre, in diesem die Lautlehre zu überwiegen. Daher haben die in derselben Sammlung erschienenen angelsächsischen und mittelhochdeutschen Grammatiken mehr die Formenlehre, die althochdeutsche hat dagegen mehr die Lautlehre berücksichtigt. Wie die Sache für das Altnorwegisch-Isländische liegt, ist klar: die Literatur zieht hier ungleich mehr an als die Sprache an und für sich. Hätte N. dies ins Auge gefaßt, so hätte er aber auch sicher eine Klippe gemieden. Ref. weiß aus eigener Erfahrung, daß für Anfänger des Altnordischen N.'s Grammatik schon in der ersten Auflage nicht leicht verständlich war. Das Buch enthält zu viel, was dem Fachgenossen wohl von großem Werthe ist, was aber dem Anfänger entweder unverständlich ist oder ihn geradezu verwirrt. Das ist in der neuen Auflage nicht besser geworden. Hätte N. nur die allgemein anerkannten Gesetze der Sprache und das in der Literatursprache Herrschende in das Corpus aufgenommen, alles Strittige dagegen und nur local Verbreitete, ferner alle geschichtliche Entwickelung den Anmerkungen zugewiesen, so hätte er dem Anfänger mehr gedient, dem Fachgenossen nichts genommen und mehr Raum für die Flexionslehre gewonnen.

—gk.

---

Alemannia. Begründet von Ant. Birlinger, fortgeführt von Fr. Pfaff. 20. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Fr. Lauchert, Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten bei P. Abraham a S. Clara. — J. Neff, zwei Lobgedichte des freiburger Magisters Joh. P. Tethinger. — Fr. Pfaff, zu Johann Pedius Tethinger. — Aug. Holder, die Mundarten im mittelhochdeutschen Schulunterricht. — Paul Beck, Interompinent, genannt: der Stolperer. — Otto Heilig, Aberglaube und Bräuche der Bauern im Taubergrund. — Ders., einige Proben der ostfränkischen Mundart von Tauberbischofsheim. — Wilh. Unseld, schwäbische Kinderneckleder. — Ders., der Herrgott in schwäbischen Sprichwörtern und Redensarten. — Fr. Pfaff, Reinmar von Zweter. — Stocker, Johanna Bayerin von Sendau. — Jos. Sarrazin, der Bändeletanz zu Freiburg i. B. — Besprechungen. — Berichtigung zu S. 99 und 105. — Nachtrag zu S. 21.

---

Reform. Zeitschrift 1) des allg. Vereins f. vereinfachte Rechtschreibung, 2) des Vereins für Lateinschrift. Hrsg. von Ed. Lohmeyer. 17. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Verein für Lateinschrift: Ziel und Begründung (Einleitung und Jacob Grimm über „Schreibung und Druck"). — A. Fick, Entgegnung auf A. Reinecke's Ausfall gegen die Volksschullehrer. — K. Merker, desgl. — Budapester Lehrercorporation. — Trompeter, Lateinschrift in der Tagespresse. — P. Lenß, Vortrag und Zeitungsaufsatz. — Die Felsenkarpe von Mayenne (nach Fr. F. Matthison). — Deutschland und die Deutschen in französischer Beleuchtung (nach E. Koschwitz). — Was wir wollen. — Lohmeyer, Orthographie-Reform in der Schweiz. — Körperschaften und Anstalten können nur als ordentliche Mitglieder beitreten. — Einsendung der Mitgliederlisten an den Obmann. — Antrag Feick, betr. Bittschriften um amtliche Einführung unserer Schreibung). — Detlef von Geyern über Rechtschreibung rc.

---

## Sagenkunde.

**Carraroli,** Dario, **La leggenda di Alessandro Magno.** Studio storico critico. Turin, 1892. Clausen. (375 S. Kl. 8.) ℳ 3, 20.

Der Verf. des vorliegenden Beitrags zur vergleichenden Literaturgeschichte, Mittelschulprofessor zu Mondovi, betritt unseres Wissens damit zuerst das hier beackerte Feld. Eine in drei Stufen angelegte Sammlung von Temi per componimenti italiani, in der Art der bekannten deutschen „Dispositionen und Materialien" von Cholevius folgeweise pel Ginnasio inferiore, Ginnasio superiore, Liceo berechnet, sowie ein dem Ref. nicht bekanntes größeres Buch, Vecchi o nuovi ideali, scheinen seine bisherige Gesammtproduction zu bilden. Werke wie das uns heute angehende nimmt man unter so bewandten Umständen mit einem gewissen Vorurtheil in die Hand, auf den Lippen die Frage: waren des Betreffenden Vorarbeiten in der That so weit gediehen, daß sie den Abschluß einer solchen zusammenfassenden Darstellung eines überaus weitschichtigen Stoffes rechtfertigen? Wir leugnen nun freilich nicht, daß La leggenda di Alessandro Magno (das Wort leggenda stört uns in diesen Fällen immer wieder, wo es sich doch um eine Verquickung von *ἱστορία* und *μῦθος* als treibendes Motiv handelt), auf 360 wenn auch recht splendid gedruckten Seiten (soviel verbleiben dem eigentlichen studio) bequem abzuhandeln ist. Aber die endgültige Ueberschau der Alexanderfabel, nunmehr nach dem vermuthlichen Ende der Materialfunde lebhaft zu wünschen, erhält man leider auf diesen Blättern eben noch nicht. Trotzdem heißen wir Carraroli's fleißigen Versuch, namentlich angesichts der verhältnißmäßigen Schwierigkeit der Hülfsmittelbeschaffung (so standen ihm sogar Bücher von Trendelenburg und Droysen wohl nur französisch zu Gebote) herzlich willkommen, zumal er ohne irgend welche Voreingenommenheit alle ihm zugänglichen Ansichten vorträgt und prüft und der sehr eifrigen deutschen Durchforschung seines Themas die gebührende Rücksicht voll zu Theil werden läßt. Doch vermißt man im Vorwort, wo er die Verdienste unserer landsmännischen Gelehrten rühmend anerkennt, neben den aufgeführten Namen die von Nöldeke, Wollner und Krumbacher. Sämmtliche einschlägigen Fragen eines derart umfänglichen Problems zu beantworten, das erheischte eine sorglose Muße, wie sie den Literarhistorikern der Gegenwart wohl nie zur Verfügung steht. Referent hat es unternommen, einen Abriß des vollständigen Materials in encyklopädischer Form in der jetzt erscheinenden neuen 14. Ausgabe von Brockhaus' Conversationslexikon s. v. Alexandersage zu bieten, unter Beihülfe von Kennern der Einzelliteraturen wie Roethe, R. Wülker, Ad. Birch-Hirschfeld, Goldziher, Wollner (die schließlich abgedruckte Fassung mußte leider etwas verkürzt werden), übrigens auch die wichtigsten Dinge, die Carraroli in seinem letzten, zwölften Capitel, Alessandro Magno nell' arte vorführt, sammt der Auffassung des Welteroberers bei den antiken Geschichtschreibern (bei Carraroli in Capitel I) am Schlusse des Artikels „Alexander der Große" in demselben Nachschlagewerke zusammengedrängt. Man dürfte daselbst insbesondere in bibliographischer Hinsicht (da Carraroli's Hauptgewährsmann, Graesse, keineswegs ganz unverächtlich) manche Kleinigkeit finden, die dem neuesten Historiker des Alexandermythus entging. Außerdem hält Ref., um eine wirkliche Lückenlosigkeit der Grundlagen zur vergleichenden Betrachtung zu ermöglichen, eine fortgesetzte Durchsicht der verschiedensten Literaturdenkmäler, wenigstens bis in den Anfang des achtzehnten Jahrhunderts, für unerläßlich, wie er eigenen Sammlungen gemäß behauptet. Ja, selbst in der Gegenwart an entlegenen Ecken und Enden der Erde schießen noch immer fortlebende Sagen und Märchen unerwarteten Zuwachs zu. Es ist gar nicht so lange her, daß ein beliebter Volksroman von Alexander bei den Inselmalaien auftauchte. Diese können den Inhalt natürlich nur von den Neuindern empfangen haben, da

bei letzteren, trotzdem noch heute britische Tributärfürsten daselbst ihren Stammbaum auf den Macedonierkönig zurückführen, der Faden der Ueberlieferung frisch angeknüpft ward. Diese Thatsachen fehlen bei Carraroli ebenso wie eine Erwähnung der jüngst in Mittelafrika nachgewiesenen Form der Alexandersage, die z. B. H. Stanley im Kilimandscharogebiete antraf. Allerdings findet in letzterem Falle wohl eine Verwechselung mit einem südarabischen Fürsten um 300 n. Chr. statt. Höchst bedauerlich bleibt aber insbesondere der Umstand, daß Carraroli die vielfach modificierenden ausführlichen „Beiträge zur Geschichte des Alexanderromans", die Th. Nöldeke 1890 in den Abhandlungen der Wiener Akademie veröffentlichte, nicht kennt. Das Verhältniß der orientalischen Fassungen zu ihren Quellen unter einander und zu den abendländischen Versionen ruht erst mit der Annahme von Nöldeke's Filiation auf sicherem Boden. Ferner lagen wahrscheinlich die wenig originellen mittel- und neugriechischen (man sehe dazu Krumbacher's sowie auch Nicolai's Mittheilungen in ihren bezüglichen Schriften), die süd- und westslavischen (vgl. Veselovsky in den Abhdlgn. d. Petersburger Akad. Bd. 40 [1886] und Wollner's [anonyme] Notizen im Brockhaus a. a. O.) und die keltischen (vgl. K. Meyer, Eine irische Version der Alexandersage. Diss. Leipzig, 1884) für den meist auf Compilation angewiesenen Sammler wohl außer Bereich, ebenso Einzelheiten der deutschen Bearbeitungsreihe. Wie recht oft bei literarhistorischen Werken romanischen Ursprungs stören besonders Druckfehler in deutschen Namen und Titeln: S. 137, A. 1 Jahresberitch, S. 139, A. 2 Hirschefld, S. 170 Mendelshohn, S. 221, A. 1 in der Ueberschrift von W. Hertz' Münchener Akademie-Vortrag von 1890; sodann lies S. 181, A. 1 Darmesteter, La légende, S. 219, A. 1 Barbazan et Méon, Fabliaux et contes. Eine Note Th. Benfey's konnte natürlich noch nicht 1816 gedruckt werden (S. 167, A. 1). Welcher der beiden Brüder Humboldt S. 25 als Instanz erscheint, ist nicht ohne weiteres ersichtlich. Ungeachtet aller Einwände begrüßen wir Carraroli's Leistung als muthigen Ansatz zur Lösung einer dornenvollen, aber auch lohnenden Aufgabe, die jedoch die Chararakteristik der vielen neueren Dramen, Opern ꝛc. über das Alexandermotiv mit in sich begreift. L. Fr.

## Kunstwissenschaft.

**Overbeck, J., Geschichte der griechischen Plastik.** 4. Aufl. 1. Halbbd. Leipzig, 1892. Hinrichs. (Bd. 1. S. V—X u. S. 1—302. Lex. 8. Mit 76 Abb.) ℳ 10.

Nach mehr als zehnjähriger Pause liegt wieder eine neue Auflage von Overbeck's Geschichte der griechischen Plastik vor. In der Zwischenzeit haben die Ausgrabungen die größten Ueberraschungen gebracht, das Material auf allen Gebieten außerordentlich vermehrt und unser Wissen an unzähligen Stellen corrigiert und ergänzt. Overbeck's Werk giebt davon fast auf jeder Seite Zeugniß, es ist an Umfang und innerem Gehalt wesentlich gewachsen und vielfach völlig umgestaltet worden. Wer die Menge ungelöster Probleme, mehr noch diejenige gewagter Hypothesen übersieht, mit denen dieses Gebiet gesegnet ist, und die Schwierigkeit eines ersten Versuchs geschichtlicher Einordnung der neugefundenen Denkmäler in größeren Zusammenhang abzuschätzen weiß, kann dem Verfasser für seine Entschlossenheit und das Geleistete unumwundenen Dank nicht vorenthalten. Daß die Monumente jetzt in den Vordergrund treten, die so fragmentisch erhaltene, farblose Künstlergeschichte mehr die Glossen zum Text liefert, entspricht dem thatsächlichen Verhältniß. Nach und nach wird von letzterer noch mehr über Bord geworfen werden müssen, namentlich von dem, was in das Bereich der Kunst- und Künstlersage gehört oder gehören sollte. Die anziehendsten Theile des Buches sind die stilkritischen Beschreibungen, vortrefflich z. B. die feine Charakteristik der beiden Frauenköpfe von der athenischen Burg (Fig. 43 a. b.). Die Fortschritte der Technik werden gut hervorgehoben, auch der Materialwechsel der Uebergangszeiten in seiner Bedeutung für die Stiländerungen entsprechend beleuchtet. Eines der schwierigsten Capitel, dasjenige über die Kunst der mykenischen Epoche, ist in seiner klaren und bündigen Fassung besonders lesenswerth. In Einzelfragen, namentlich denen der historischen Gruppierung der Denkmäler, bleibt natürlich noch Vieles unsicher; streng genommen sind wir über erste Versuche noch nicht hinaus. So glaubt Ref. mit Anderen die Aegineten jetzt weiter zurückdatieren zu müssen, während O. an dem Brunn'schen Ansatz festhält. In der Schule von Chios ist Mikkiades durch die bekannte Inschrift nicht als Künstler bezeugt, auch nicht nach der besten Ergänzung von Robert im Hermes 1890, S. 445, die zu S. 81 und 288, Anm. 18 nachzutragen ist. Für den Abschnitt über die archaisierenden Denkmäler konnte Hauser's Monographie über die neuattischen Reliefs mit Nutzen verwendet werden. Ueber das korinthische Puteal ist noch Michaelis, Journ. of hell. stud. 1885, p. 46 zu vergleichen, über die Schlangensäule im Atmeidam zu Konstantinopel die Abhandlung von Fabricius im Jahrb. des arch. Instit. Bd. I. Unter den neuen Denkmälern dürften eigentlich die ludovisischen Schrankenreliefs (Helbig, Führer II, Nr. 886) nicht fehlen. Auch die kyprischen Sculpturen hellenisierenden Stils werden in ihrer Bedeutung doch nicht genügend geschätzt. Uebrigens ist das „tempelartige Bauwerk" von Golgoi (S. 233) nur ein Temenos gewesen und ein Ort dieses Namens überhaupt nicht nachweisbar, wie Neubauer in den Comment. Mommsen. p. 673 fg. dargethan hat. Von den alten, meist herzlich schlechten Abbildungen ist wiederum ein Theil ausgemärzt, dafür sind die neuen um so besser gerathen. Dem Fortgang des Werkes sehen wir erwartungsvoll entgegen. T. S.

---

Zeitschrift f. bildende Kunst. Redig. von Carl v. Lützow. N. F. IV. 5. Heft.

Inh.: G. Wustmann, zwei Radierungen Goethe's. — A. G. Meyer, die münchener Kunstausstellung. (Schl.) — H. Woelfflin, florentinische Madonnenreliefs. — A. Michaelis, ein neuer Katalog der antiken Sculpturen. — K. Osius, die Pietà im magdeburger Dom. — R. Engelhardt, die Malereien des Huldigungssaales im Rathhause zu Goslar. — Kleine Mittheilungen. — Abbildungen.

Kunstgewerbeblatt. Hrsg. v. Arth. Pabst. N. F. IV. 5. Heft.

Inh.: J. Matthias, eine indische Kunst. — P. Jessen, der kunstgewerbliche Geschmack in England. 3) Die Möbel. (Schl.) — Kleine Mittheilungen. — Abbildungen.

Kunst-Chronik. Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe. Hrsg. von C. v. Lützow u. Arth. Pabst. N. F. 4. Jahrg. Nr. 8—14.

Inh.: (8.) Wettbewerb um eine Malerradierung. — Nautilus, vom Christmarkt. — Aus eines Bildners Seelenleben. — (9.) Th. v. Frimmel, Katalog der Gemäldegallerie im Künstlerhause Rudolfinum zu Prag. — G. Topf, der Knabe mit dem Pfeil. Archäologische Humoreske. — (10.) Von der wiener Akademie. — G. Morelli, Handzeichnungen italienischer Meister. Kritisch gesichtet. Mitgetheilt von E. Habich. (Forts.) — (11.) D. Burckhardt, eine Dürerzeichnung aus dem Jahre 1497. — E. Löwy, W. Helbig, Führer durch die öffentlichen Sammlungen classischer Alterthümer in Rom. — (12.) A. Rosenberg, die Ausstellung der münchener „24" in Berlin. — (13.) Ders., der neue Dürer im berliner Museum. — Die Académie de France in Rom und die Académie des Beaux-Arts in Paris. — G. Morelli, Handzeichnungen italienischer Meister. Kritisch gesichtet. Mitgetheilt von E. Habich. (Forts.) — (14.) C. Graf Coronini-Cronberg, Bemerkungen über das Wesen der Grazie.

---

Vierteljahrsschrift f. Musikwissenschaft. Hrsg. von Fr. Chrysander, Ph. Spitta u. Guido Adler. 8. Jahrg. 4. Vierteljahr.

Inh.: Peter Wagner, das Madrigal und Palestrina. — Johs. Bolte, das Stammbuch Johann Valentin Meder's. — Paul Eickhoff, westfälische mittelalterliche Volkslieder. — Fr. Chrysander,

suchungsmethoden; Arbeiten im klin. Inst. für Fortgeschrittenere. — Sattler: klin. Unterricht in der Augenheilkunde; Augenoperationsübgn. — B. Schmidt: chirurg. Poliklinik; klin. Besprechungen. — **Pf. ord. hon.** Heubner: spec. Pathologie u. Therapie der Kinderkrankheiten, 1. Th.; pädiatr. Klinik u. Poliklinik; pädiatr. Districts-Poliklinik, in Gemeinschaft mit Lange. — **Pff. extr.** Carus: Charakteristik der Hauptgruppen des Thierreiches; geograph. Verbreitung der Thiere. — Winter: Einleitg in das Studium der Medicin; Receptierkunst, nebst Uebersicht der wichtigsten Arzneimittel. — Hennig: Geburtshülfe; Frauenkrankheiten. — E. Wenzel: mikroskop. Uebungscursus. — Hagen: otiatr. Poliklinik; laryngiatr. Poliklinik; Ohrenspiegelcursus; Cursus der Laryngoskopie u. Rhinoskopie. — Hesse: zahnärztl. Practicum; operative Zahnheilkunde; Cursus der Zahn-Extractionen für Mediciner. — Altmann: Cursus der Histologie (in zwei Parallelcursen); die Lehre von den Zellen. — Tillmanns: chirurg. Klinik u. Poliklinik; allgem. chirurg. Pathologie u. Therapie. — Landerer: chirurg. Propädeutik. — Schroeter: Augenspiegelcursus; Augenoperationscursus; Pathologie u. Therapie der Augenkrankheiten. — Sänger: gynäkolog. Poliklinik; gynäkolog. Akiurgie (allgem. gynäkolog. Therapie u. Operationslehre). — Kölliker: chirurg. u. orthopäd. Poliklinik; über Fracturen u. Luxationen mit Verbandübgn. — von Frey: Physiologie des Centralnervensystems; physiolog. Practicum. — R. Fick: Knochen- u. Bänderlehre mit Demonstratt. — Spalteholz: topograph. Anatomie. — **Prdocc.** H. Haake: geburtshülfl. Operationslehre mit Uebgn am Phantom. — Naumann: Hydrotherapie u. Bänderlehre. — Friedländer: über die Methode der „mathemat. Diagnostik" des acuten Gelenkrheumatismus und aller sonstigen Gestaltungsformen des Rheumatismus centralis. — Schoen: augenärztl. Propädeutik, sämmtl. Untersuchungsmethoden, einschließl. Augenspiegelübgn; augenärztl. Poliklinik; augenärztl. Operationscursus; die Refractionsanomalien und die Functionskrankheiten des Auges. — Küster: augenärztl. Propädeutik (äußere Untersuchung, Augenspiegel-Untersuchg u. Functions-Prüfung); Augenspiegel-Uebgn; augenärztl. Poliklinik (für Herren, welche die Technik des Augenspiegelns erlernt haben). — L. L. v. Lesser: chirurg. Poliklinik; chirurg. Verbandcursus; Abriß der Kriegschirurgie. — Moldenhauer: Cursus der Laryngoskopie u. Rhinoskopie. — Möbius: über die Krankheiten des Nervensystems. — Wagner: über Nierenchirurgie. — Lenhartz: medic. Poliklinik; klin.-mikroskop. u. chem. Uebgn. — Karg: chirurg. Propädeutik mit prakt. Uebgn in der Diagnose u. der Behandlung chirurg. Krankheiten; bakteriolog. Cursus; über Infectionskrankheiten (in Verbindg mit dem bakteriolog. Cursus. — Döderlein: geburtshülfl. Propädeutik. — Schwarz: Diagnostik der Augenkrankheiten (einschließl. Functionsprüfung); Augenspiegelcursus. — Heymann: spec. Pathologie u. Therapie der Ohrenkrankheiten; Privat-Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkranke; Cursus der Laryngoskopie, Rhinoskopie und Otoskopie. — Schütz: Poliklinik für Nervenkrankheiten; Cursus der neuropatholog. Diagnostik mit Einschl. der Elektrodiagnostik. — Kollmann: Cursus der Krankheiten von Harnröhre u. Blase, einschließl. der functionellen Störungen am Genitalapparat des Mannes, mit Uebgn im Gebrauch von Bougie, Katheter, Elektroendoskop ꝛc.; Poliklinik für Hautkrankheiten, Syphilis u. Krankheiten der Harnorgane. — W. His jun.: klin. Propädeutik; Cursus der Auscultation u. Percussion f. Anfänger; Balneologie u. Klimatologie. — Romberg: Cursus der Percussion u. Auscultation für Geübtere, in mehreren Abtheilgn. — Windscheid: Elektrodiagnostik und Elektrotherapie mit Demonstratt. und prakt. Uebgn. — Heß: Functionenprüfungen des Auges (Anomalien der Accomodation und u. Refraction); Augenspiegelcursus. — Schmorl: gerichtl. Medicin; Sectionsübgn u. patholog.-anatom. Diagnostik (in Gemeinschaft mit F. W. Birch-Hirschfeld).

---

Heffter: Toxikologie der Metalle.

**Prdoc.** Baelz liest nicht.

### IV. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** Bruns: allgem. Astronomie und Astrophysik in elementarer Darstellg; Fehlertheorie u. Ausgleichungsrechnung; astronom. Sem. — Roscher: Theorie der Armenpolitik u. Armenpflege, mit einer Einleitg über den Socialismus und Communismus (auch für Theologen und Mediciner berechnet); Besprechung staatswissenschaftl., insbesond. volkswirthschaftl. Arbeiten. — Overbeck: Erklärg auserlesener griech. Kunstwerke, mit Benutzg des akadem. Gypsmuseums; im Sem: Pausanias' Beschreibung der Burg von Athen. — Masius: allgem. Erziehungslehre; Uebgn des Sem. nebst Vorträgen über Methodik. — Scheibner: Anwendgn der Differential- und Integralrechnung; repetit. Uebgn zu dieser Vorlesg. — Neumann: Theorie des Potentials u. der Kugelfunctionen. — Leuckart: allgem. Naturgeschichte der Thiere; zoolog.-zootom. Laborat. — Zirkel: allgem. Petrographie, nebst repetitor. Uebgn; Krystallographie; mineralog. u. geolog. Arbeiten u. Untersuchgn im Inst. — Wiedemann: Experimentalphysik (allgem. Physik, Akustik, Optik); physikal. Practicum; physikal. Halbpracticum. — L. Krehl: Erklärg ausgew. Suren des Korân; äthiop. Chrestomatie von Dillmann; Erklärg leichterer Abschnitte des Spicilegium syriacum von Cureton. — Hildebrand: Erklärg der Gudrun. — K. V. Fricker: deutsches Verwaltungsrecht (innere Verwaltung); Völkerrecht. — Heinze: Einleitg in die Philosophie u. Logik; Sem.: Erklärg von Spinoza's Ethik u. schriftl. Arbeiten. — Wundt: Ethik u. Rechtsphilosophie; psycholog. Laborat.: spec. Arbeiten und Uebgn der Theilnehmer (in Gemeinschaft mit Külpe). — Leskien: Grammatik der litauischen Sprache; vergleich. Syntax der slav. Sprachen; Uebgn im Lesen litauischer Texte. — Lipsius: Erklärg von Demosthenes' Kranzrede mit Einleitg über Demosthenes u. die zeitgenöss. Redner; im Sem.: Uebgn im Erklären von Valerius' Flaccus Argonautica u. Disputieren über Arbeiten; in der griech.-antiquar. Gesellschaft: Uebgn über Aristoteles' Schrift vom Staate der Atheuer. — Ribbeck: Geschichte u. Encyklopädie der class. Alterthumswissenschaft; Erklärg von Theokrit's Idyllen; in der philolog. Gesellschaft: Charaktere des Theophrast u. Arbeiten. — Windisch: Sanskrit-Grammatik für Anfänger; Interpretation von Böhtlingk's Sanskritchrestomathie; Rigveda; irische Uebgn. — Wülker: engl. Literaturgeschichte vom 7. Jahrh. bis zum 19. Jahrh.; Erklärg von Tennyson's Idylls of the King; engl. Sem.: 1. Abth.: altengl. Uebgn, nach seinem altengl. Lesebuch, Th. I; 2. Abth.: Erklärg von Walter Scott's Lay of the Last Minstrel. — Wislicenus: anorgan. Experimentalchemie; chem. Vollpracticum; chem. Halbpracticum. — Wachsmuth: Einleitg in das Studium der alten Geschichte; Erklärg von Horaz' Satiren u. Episteln; Sem.: Erklärg von Euripides' Alkestis u. Disputatt. über schriftl. Arbeiten; altgeschichtl. Sem.: histor. Uebgn im Anschl. an Thukydides und Arbeiten über freigewählte Themata. — Lie: Einleitg in die Krümmungstheorie der Curven u. Flächen; Anwendg der Gruppentheorie auf Differentialgleichungen, Geometrie, Mechanik u. Functionentheorie; im Anschl. zu beiden Vorlesgn: Uebungen im mathemat. Sem. — Ratzel: Einleitg in das Studium der Geographie; das Mittelmeer u. die Mittelmeerländer; im Sem.: geograph. Uebgn. f. Anfänger u. Fortgeschrittene; kartograph. Uebgn, gemeinschaftl. durch Assist. Fischer. — Brugmann: Grammatik der latein. Sprache, 1. Th. (Laut- u. Formenlehre); Grammatik des Umbrischen nebst Erklärg der Iguvinischen Tafeln (nach Bücheler's Umbrica, Bonn 1883); Uebgn der sprachwiss. Gesellschaft (griech. Dialekt-Inschriften und Vorträge). — Pfeffer: allgem. Botanik; mikroskop. Uebgn; botan. Laborat. für Geübtere. — Ostwald: allgem. und physikal. Chemie: chem. Practicum; physico-chem. Practicum; toxikolog. Practicum. — Socin: Arabisch, 2. Cursus; Arabisch für Vorgeschrittene; Persisch; hebr. Grammatik mit prakt. Uebgn. — Kirchner: landwirthschaftl. Betriebslehre; Molkereiwesen mit Demonstratt.; landwirthschaftl. Laborat.; Demonstratt. in der Versuchswirthschaft u. landwirthschaftl. Excursionen. — Ad. Mayer: Einleitg in die Theorie der gewöhnl. Differentialgleichungen; Uebgn im mathemat. Sem. — Ad. Birch-Hirschfeld: Geschichte der französ. Literatur im 16. u. 17. Jahrh.; roman. Sem.: 1. Abth.: Erklärg von Rabelais' Gargantua und Pantagruel u. literargeschichtl. Uebgn; 2. Abth.: prakt. Uebgn im Französischen, 1. Cursus unter Leitg Weigand's, 2. Cursus unter Leitg des Directors des roman. Sem. — Lamprecht: Geschichte der Reformationszeit; Einführg in das culturgeschichtl. u. polit. Verständniß der Gegenwart (für Studierende aller Facultäten; Uebgn zur Geschichte des 14.—16. Jahrhunderts im Sem. — v. Miaskowski: Nationalökonomie mit Einschl. des Geld-, Bank- u. Börsenwesens (allgem. oder theoret. Theil); Geschichte der nationalökonom. u. socialist. Theorie; die sociale Frage u. die Socialpolitik der Gegenwart; volkswirthschaftl. u. finanzwissenschaftl. Uebgn im staatswissenschaftl. Sem. — Sievers: Erklärg von Wolfram's von Eschenbach Parcifal; Grundzüge der Phonetik; Uebgn des deutschen Sem. u. Prosem., in Verbindg mit v. Bahder u. Elster: a) des Sem., b) des Prosem. (mittelhochdeutsche Abth.) — Janitschek: Geschichte der niederländ. Malerei im 16. u. 17. Jahrh.; Geschichte der altchristl. Kunst im Morgen- u. Abendlande; im Sem.: Uebgn auf dem Gebiete christl. Ikonographie, prakt. Uebgn. — Bücher: prakt. Nationalökonomie (spec. Volkswirthschaftslehre); Moralstatistik; Uebgn des volkswirthschaftl.-statist. Sem. — Lehmann: Zeitalter der französ. Revolution u. der Freiheitskriege 1789—1815; Uebgn auf dem Gebiete der neueren Geschichte, im Seminar. — **Pff. ord. hon.** Strümpell: die Hauptstücke aus der Geschichte der Moralphilosophie. — Biedermann: deutsche Geschichte von der Thronbesteigung König Friedrich Wilhelm's IV bis zum Tode Kaiser Wilhelm's I (1840—1888), mit einem einleit. Rückblick auf die Zeit von 1815—1840. — Credner: Paläontologie; Geologie des Königr. Sachsen (erzgebirg. Provinz). — Wenck: Geschichte der abendländ. Völker in der Zeit von der großen Völkerwanderung bis zu dem Emporkommen der Karolinger im fränk. Reiche. — Stohmann: chem. Technologie: die landwirthschaftl. Gewerbe; Vollpracticum im Laborat. des agricultur-chem. Inst.; Halbpracticum im Laborat. des agricultur-chem. Inst.; thermo-chem. Practicum. — Hermann: Ge-

schichte der Philosophie; allgem. Grammatik u. Sprachphilosophie. — Friedr. Delitzsch: Assyrisch, 1. Cursus; Biblisch-Aramäisch und Erklärg des Buches Daniel; Syrisch, 2. Cursus; assyr. Gesellschaft: Erklärg babylon. Psalmen. — Zürn: Lehre von der Beurtheilung des Pferdes; innere u. äußere Krankheiten der Hausthiere; Demonstrationen in der Veterinärklinik; Arbeiten im Laboratorium der Veterinärklinik. — **Pff. extr.** Bückert: Geschichte der Päpste; das achtzehnte Jahrhundert in universalhistor. Uebersicht. — Paul: Geschichte der Musik vom 15. Jahrh. bis zur Gegenwart nebst einer Einleitg; die Lehre von der Harmonik mit Berücks. der neuesten Forschungen auf dem Gebiete der Akustik und Physiologie; die Lehre vom Contrapunct u. die Entwickelg der contrapunctlichen Formen; die altgriechische Musik in Theorie u. Praxis. — Arndt: deutsche Geschichte, 1. Th. (vom ersten Auftreten der Deutschen in der Geschichte bis zum Ausgang der Karolinger); Urkundenlehre (Kaiserurkunden; Chronologie des christl. Mittelalters; Geschichte der Jahre 1861—1871 (Forts.); krit. Untersuchgn von Urkunden, im histor. Sem. — Gardthausen: röm. Staatsalterthümer; altgeschichtl. Sem.: ausgew. Fragen aus dem Gebiete der röm. Staatsalterthümer. — E. v. Meyer: Theorie u. Praxis wichtiger techn.-chem. Processe; chem. Großindustrie und Theerfarbstoffe (verbdn mit Excursionen); chem. Practicum (in Gemeinschaft mit Weddige). — Weddige: Chemie des Pyridins, Chinolins u. der Thiophengruppe; chem. Practicum (in Gemeinschaft mit von Meyer). — Sachße: Bodenkunde. — Schreiber: Einleitg in die griech. Sacralalterthümer; Cultur und Kunst des alexandrin. Zeitalters; Erklärg ausgew. Bildwerke; im Anschl. hieran: archäolog. Uebgn für Anfänger; archäolog. Gesellschaft. — Marshall: spec. Zoologie, 1. Hälfte: „wirbellose Thiere“; Naturgeschichte der krebsartigen Thiere. — Richter: die Vorbildung für das höhere Lehramt; Uebgn des pädagog. Sem. — v. Bahder: mittelhochdeutsche Grammatik; Erklärg der Gedichte Walther's von der Vogelweide; im deutschen Prosem.: althochdeutsche Uebgn. — Fraisse: allgem. Entwickelungsgeschichte der Thiere; histolog.-entwickelungsgeschichtl. Arbeiten für Fortgeschrittenere. — Howard: Erfolge der angewandten exacten Rechnung in der Landwirthschaft. — F. Settegast: vergleich. Grammatik des Provenzalischen, Italienischen u. Spanischen; über Rousseau's Leben (Vortragssprache französisch). — H. Settegast: spec. Pflanzenbau, 1. Th. (Cultur der Getreide- u. Futterpflanzen); die mechan. Bearbeitung des Ackerbodens; prakt. Uebgn im Werthbestimmen der landwirthschaftlichen Sämereien; Schafzucht und Wollkunde. — Hasse: Einleitg in das Studium der Statistik; deutsche Colonialpolitik; prakt. Uebgn im statist. Amte der Stadt Leipzig. — Lindner: vergleich. Grammatik des Zend und Altpersischen; Lectüre des Avesta. — Scholvin: Grammatik der russ. Sprache, 2. Th.; Lectüre von L. Tolstoj's Knigi dlja čtenija. — Zarncke: Geschichte der röm. Literatur von Augustus an; Uebgn auf dem Gebiete der antiken Sprach- und Literaturgeschichte. — E. Schmidt: Urgeschichte des Menschen. — Engel: Anfangsgründe der analyt. Geometrie, mit Uebgn (auch für Studierende der Naturwissenschaften); über partielle Differentialgleichungen; Uebgn im mathemat. Sem. — Ambronn: die Untersuchg der Pflanzen- u. Thiergewebe im polarisierten Lichte, mit Uebgn. — Fischer: Uebersicht über die wichtigeren Pflanzenfamilien, mit besond. Berücks. der officinellen Gewächse; mikroskop. Uebgn im Bestimmen niederer Kryptogamen; Uebgn im Bestimmen von Phanerogamen; botan. Excursionen. — Behrend: chem. Tagesliteratur. — Kretzschmar: Geschichte des deutschen Liedes seit dem 17. Jahrh.; Formenlehre, verbdn mit prakt. Uebgn; liturg. Uebgn für Mitglieder des homilet. Sem.; Uebgn des Universitäts-Sängervereins zu St. Pauli. — Busch: deutsche Geschichte, 2. Th. (vom Ausgang der Karolinger bis zum Ausgang der Staufer); Geschichte des 30jähr. Krieges; Uebgn a. d. Geschichte des 30jährigen Krieges, im Sem. — Wollner: die slav. Volksepik in ihren Beziehungen zur Epik anderer Völker; Interpretation von Texten aus der slav. Volksliteratur. — Felix: Paläontologie der Säugethiere; ausgew. Capitel der Paläophytologie. — Elster: Einleitg in das Studium der Literaturgeschichte; über die Sturm- u. Drangperiode; Uebgn des Prosem. (neuhochdeutsche Abth.) — Brockhaus: oriental. Kunst (christl. u. islamit. Länder vom Mittelalter bis zur Neuzeit); im Sem.: Einführg in das Studium der vervielfältigenden Künste, für Anfänger. — Föppl: landwirthschaftl. Wasserbau (Culturtechnik); Feldmessen u. Nivellieren. — **Prdocc.** Wolff: die Hauptprobleme der Philosophie (als Einleitg in die Philosophie); Durchsprechg der wichtigsten erkenntniß-theoret. Fragen. — Hettner: Grundzüge der physischen Geographie; geograph. Uebgn. — Geß: histor. Sem., vorbereitender Cursus: Quellen zur Geschichte der Karolinger. — Cichorius: Geschichte der hellenist. Staaten vom Tode Alexander's d. Gr. bis zu ihrem Aufgehen im röm. Reiche; latein. Epigraphik; Uebgn auf dem Gebiete der alten Geschichte (histor. Untersuchgn im Anschl. an Xenophon's Anabasis). — Simroth: Naturgeschichte der Weichthiere, mit Demonstratt. u. Excursionen. — Külpe: Psychologie; psycholog. Laborat.: a) Einführungscursus zur experiment. Psychologie für Anfänger, b) spec. Arbeiten u. Uebgn der Theilnehmer (in Gemeinschaft mit Wundt). — Immisch: Leben und Schriften des Aristoteles; im Sem.: Erklärg von Cicero's Orator, textkrit. Arbeiten. — Mogk: altnord. Literatur mit besond. Berücks. der Culturgeschichte; nord. Gesellschaft: Lectüre von Ibsen's „En Folkfiende“. — Looß: Natur-Naturgeschichte der Insecten mit Excursionen. — Witkowski: Schiller u. Goethe 1794—1805. — Glöckner: Geschichte der Pädagogik seit der Zeit der Renaissance. — Lenk: die nutzbaren Mineralien u. ihre Verbreitg; chem.-mineralog. Uebgn. — Barth: Geschichte der staats- u. rechtsphilosoph. (socialphilosoph.) Ideen mit Rücks. auf die Geschichte der Gesellschaft; Sem., für Anfänger: Erklärg ausgew. Abschnitte aus Plato's Staat u. schriftl. Arbeiten. — Holz: Geschichte der mittelhochdeutschen Literatur im 13. Jahrh.; althochdeutsche Grammatik (für Anfänger); althochdeutsche Uebgn. — Schneider: Geschichte der röm. Kunst; die neueren Ausgrabungen als monumentale Quellen der Alterthumswissenschaft; archäologische Uebgn. — Hucho: landwirthschaftl. nützl. u. schädl. Wiesengräser u. Kräuter, ihr Anbau bezw. ihre Vertilgung; die Entwickelg der deutschen Landwirthschaft im 19. Jahrh. — v. Schulze-Gaevernitz: Handelspolitik; über die volkswirthschaftl. Verhältnisse Rußlands. — Schurtz: die Völker Europas; Kunst u. Dichtung bei den Naturvölkern. — Des Coudres: mechan. Wärmetheorie; die neueren Anschauungen über elektr. Fernewirkungen u. die Natur des Lichtes; physikal. Colloquium (in Gemeinschaft mit Le Blanc). — Hirt: Accentlehre u. ausgew. Capitel aus der Flexion der indogerman. Sprachen; sprachwissenschaftl. Uebgn; Geschichte der german. Thiersage u. Lectüre des Reinhart Fuchs. — Le Blanc: Geschichte der Chemie, vorzügl. dieses Jahrhunderts; physikal. Colloquium (in Gemeinschaft mit Des Coudres. — Scheffers: Theorie der algebr. Curven. — Weigand: altfranzös. Grammatik; rumän. Grammatik; roman. Sem., 2. Abth., 1. Cursus: Uebgn im Französisch-Sprechen u. -Schreiben. — Conrady: Anfangsgründe der chines. Grammatik; tibetische Lectüre. — Karsten: über Pflanzenkrankheiten. — Siegfried: physiolog.-chem. Practicum; chem. Practicum für Anfänger; medic.-chem. Reactionen.

---

**Pf.** Rieper: Uebgn im Projectionszeichnen, architekton. Formenlehre u. Perspective; Freihandzeichnen u. Aquarellmalen in der Kunstakademie.

**Pff. ord.** Drobisch, Hankel, **Pff. extr.** von Schubert-Soldern, König, **Prdocc.** Walcker, Holzapfel, Flügel, Buresch lesen nicht.

---

## Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Bruchmann, K., latein. Lesebuch f. d. Sexta u. Quinta von Gymnasien u. Realgymnasien. (Wschr. f. class. Philol. X, 4.)

Commentaria in Aristotelem graeca; edita consilio et auct. acad. litt. reg. Borussicae. Supplementum Aristotelicum. (Usener: Gött. gel. Anz. 1892. 26.)

Euripides, Iphigenie in Taurien. F. d. Schulgebrauch erklärt von Siegfr. Meckler. (Wecklein: Berl. philol. Wschr. XIII, 5.)

Joachim, Herm., de Theophrasti libris περὶ ζῴων. (Wallies: Wschr. f. class. Philol. X, 4.)

Joël, K., der echte u. der Xenophontische Sokrates. (Dümmler: Berl. philol. Wschr. XIII, 6.)

Pelagonii artis veterinariae quae extant. Rec. Max. Ihm. (Ilberg: Berl. philol. Wschr. XIII, 5.)

Plauti, Miles Gloriosus. Recens. Fr. Ritschelius, ed. altera a G. Goetz recognita. (Langrehr: Wschr. f. class. Philol. X, 5.)

Prellwitz, W., etymolog. Wörterbuch d. griech. Sprache mit besond. Berücksichtigung des Neuhochdeutschen u. einem deutschen Wörterverzeichniß. (Stolz: Berl. philol. Wschr. XIII, 5.)

Quack, H. P. G., die Socialisten — Personen u. Systeme. (van der Linden: Ztschr. f. Lit. u. Gesch. der Staatswiss. I, 1.)

Richter, P., zur Dramaturgie des Aeschylos. (Oehmichen: Wschr. f. class. Philol. X, 5.)

Sonntag, M., Vergil als bukolischer Dichter. Vergilstudien. (Mersch: Ebd.)

Wolf, F., die That des Arminius. (Wolff: Berl. philol. Wschr. XIII, 5.)

---

Vom 1. bis 8. Februar 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Adamek, die pädagogische Vorbildung für das Lehramt an der Mittelschule. Graz, 1892. Leuschner & Lubensky. (Gr. 8.) ℳ 1, 50.

Adler, Georg, die Fleisch-Theuerungspolitik der deutschen Städte beim Ausgange des Mittelalters. Tübingen, Laupp. (Gr. 8.) ℳ 2, 40.

Bender, Herm., Rom u. römisches Leben im Alterthum. 2., verm. u. verb. Aufl. Tübingen, Laupp. (Lex. 8.) ℳ 10.

Corpus inscriptionum atticarum. Vol. II. Inscriptiones atticae aetatis quae est inter Euclidis annum et Augusti tempora edidit Ulricus Koehler. Pars IV. Indices continens. Composuit Johannes Kirchner. Berlin, G. Reimer. (Imp. Fol.) ℳ 11.

Deismann, G. Adolf, die neutestamentliche Formel „in Christo Jesu". Marburg i. H., 1892. Elwert. (Gr. 8.) ℳ 2, 50.

Doelter, C., Edelsteinkunde. Bestimmung und Unterscheidung der Edelsteine und Schmucksteine. Die künstliche Darstellung der Edelsteine. Mit zahlreichen Abbildungen im Text. Leipzig, Veit & Co. (Gr. 8.) ℳ 5.

Eger, Heinrich, formulierte Vorschläge zur Gesetzgebung gegen den Wucher auf dem Lande. Marburg i. H., Elwert. (Gr. 8.) ℳ 1.

Erklärung der Görres-Gesellschaft in Sachen ihrer „Quellen und Forschungen". Sonderabdruck aus dem Historischen Jahrbuch, Bd. 14, Heft 1. München, Weiß'sche Buchdr. (6 S. 8.)

Ganser, Anton, der reine Gottesbegriff und dessen Wichtigkeit. Fortsetzung u. Schluß des Werkchens „Schule und Staat". Graz, 1892. Leuschner & Lubensky. (Gr. 8.) ℳ 1.

Herodotus. Books V and VI. Terpsichore and Erato. Edited with notes and appendices by Evelin Abbot. Oxford, Clarendon Press. (XVI, 347 S. Gr. 8.)

Hohenemser, Herm., die Consumtion des Goldes durch Vermischung u. Verausgabung. Marburg i. H., Elwert. (Gr. 8.) ℳ 1, 60.

Jahrbuch des Schlesischen Forstvereins für 1892. Hrsg. von Schirmacher. Breslau, Morgenstern. (Gr. 8.) ℳ 5.

Jahrbuch des höheren Unterrichtswesens in Oesterreich mit Einschluß der gewerblichen Fachschulen u. der bedeutendsten Erziehungsanstalten. Bearb. von Joh. Neubauer u. Jos. Divis. 6. Jahrg. 1893. Wien, Tempsky. (8.) ℳ 5, 20.

Krause, K. Chr. Friedr., zur Religionsphilosophie u. speculativen Theologie. Aus dem handschriftl. Nachlasse hrsg. von Paul Hohlfeld u. Aug. Wünsche. Leipzig, O. Schulze. (Gr. 8.) ℳ 3, 50.

Moukhtar Pascha, Ghazi Ahmed, la réforme du calendrier. Traduit de l'original turc avec l'autorisation de l'auteur par O. N. E. Leiden, Brill. (II, 70 S. u. 28 Tabellen.)

Neumann, Friedr. Jul., Beiträge zur Geschichte der Bevölkerung in Deutschland seit dem Anfange dieses Jahrhunderts. 4. Bd. Westpreußen seit den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Geschichte der Entwickelung des allgemeinen Wohlstandes in dieser Provinz und ihren einzelnen Theilen von Ballentin. Tübingen, Laupp. (Gr. 8.) ℳ 8.

Oldenburg, Karl, der Kellnerberuf. Eine sociale Studie. Leipzig, Duncker & Humblot. (V, 57 S. Gr. 8.)

Ramdohr, H. A., die Heilgymnastik, gemeinverständlich dargestellt. Mit 115 in den Text gedruckten Abbildungen. Leipzig, J. J. Weber.

Sherman, Lucian, Materialien zur Geschichte der indischen Visionslitteratur. Leipzig, 1892. Twietmeyer. (Imp. 8.) ℳ 10.

Schurtz, Heinr., Katechismus der Völkerkunde. Mit 67 in den Text gedruckten Abbildungen. Leipzig, J. J. Weber. (8.) ℳ 4.

Schwab, Otto, historische Syntax der griechischen Comparation in der classischen Literatur. Würzburg, Stuber. (Gr. 8.) ℳ 4.

Stammler, Rud., praktische Pandektenübungen für Anfänger zum akademischen Gebrauche u. zum Selbststudium. Leipzig, Veit & Co. (8.) ℳ 8, 60.

Statistik des auswärtigen Handels des österreichisch-ungarischen Zollgebietes im Jahre 1891. Verfaßt u. hrsg. vom statist. Departement im k. k. Handelsministerium. Wien, 1892. Hof- u. Staatsdruckerei. (Roy. 8.)
 2. Bd. Waaren-Ein- u. Ausfuhr im freien Verkehr. (VI, 515 S.) ℳ 6.
 3. Bd. Vormerkverkehr. — Waaren-Durchfuhr. (VIII, 703 S.) ℳ 6.

Stieda, Wilh., Socialpolitik. Grundriß zur Vorlesung. Als Manuscript gedruckt. Rostock, v. J., Stiller. (28 S. 8.)

Sylwan, Otto, Sveriges periodiska literatur under frihetstidens förra del (til midten af 1750—talet). Lund, 1892. Gleerup. (Gr. 8.) ℳ 3, 50.

Taube, Max, der Schutz der unehelichen Kinder in Leipzig. Eine Einrichtung zur Fürsorge ohne Findelhäuser. Leipzig, Veit & Co. (Gr. 8.) ℳ 1, 35.

Thieme, Ulrich, Hans Leonhard Schaeufelein's malerische Thätigkeit. Mit einer Autotypie und 12 Abbildungen in Lichtdruck. Leipzig, 1892. E. A. Seemann. (Gr. 8.) ℳ 6.

Traut, Herm., Kurfürst Joachim II von Brandenburg u. der Türkenfeldzug vom Jahre 1542. Nach archivalischen Quellen bearbeitet. Mit einer Karte. Gummersbach, 1892. Luyken. (VIII, 157 S. Gr. 8.)

Türck, Herm., Hamlet ein Genie. Zwei Vorträge. 2. Aufl. Berlin, Schneider & Co. (Gr. 8.) ℳ 1, 50.

Vorweg, O., Zahl und Güte der Krieger, Länge der Dienstzeit und die Militärvorlage. Warmbrunn, Selbstverlag. (25 S. Gr. 8.)

Wilmanns, W., deutsche Grammatik. (Gothisch, Alt-, Mittel- und Neuhochdeutsch.) 1. Abth. Lautlehre. 1. Lief. Straßburg, Trübner. (Gr. 8.) ℳ 1, 50.

Zetzsche, Karl Eduard, Katechismus der ebenen u. räumlichen Geometrie. 3., verm. u. verb. Aufl. Mit 223 Fig. u. 2 Tab. zur Maßverwandlung. Leipzig, 1892. J. J. Weber. (8.) ℳ 3.

Zimmermann, Ernst, die Landschaft in der venezianischen Malerei bis zum Tode Tizian's. Leipzig, E. A. Seemann. (Gr. 8.) ℳ 5.

---

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Französische.

Aubigné, T. A. d', œuvres complètes, publiées pour la première fois d'après les manuscrits originaux par Eug. Réaume et de Caussade. Accompagnées de notices biographique, littéraire et bibliographique, de notes et variantes, d'une table des noms propres et d'un glossaire, par A. Legouëz. T. 6 (et dernier). (Table des noms de personnes, glossaire.) (507 p. 8.) Paris, Lemerre. Fr. 10.

Boeteau, L., des troubles psychiques dans le goître exophthalmique. (Thèse.) (115 p. 8.) Paris, Steinheil.

Bouchot, H., le luxe français. L'empire. Illustration documentaire d'après les originaux de l'époque. (III, 232 p. 4.) Paris, à la lib. illustrée.

Chassin, C. L., études documentaires sur la Révolution française. La préparation de la guerre de la Vendée (1789-1793). T. 3. (632 p. 8.) Paris, impr. Dupont. Fr. 10.

Daremberg, G., le Choléra, ses causes, moyens de s'en préserver. (195 p. 16.) Paris, Rueff et C$^{ie}$. Fr. 3, 50.

Décobert, S., Sainte Berthe et son abbaye de Blangy-sur-Ternoise, au diocèse d'Arras. (XX, 198 p. avec grav. 16.) Lille, Desclée, de Brouwer et C$^{ie}$.

Delmont, T., Jean-Jacques Rousseau, d'après les derniers travaux de la critique et de l'histoire. (168 p. 8.) Lyon, Vitte.

Denifle, H., les universités françaises au moyen âge. Avis à Marcel Fournier, éditeur des statuts et privilèges des universités françaises. Avec documents inédits. (103 p. 8.) Paris, Bouillon.

Fécamp, A., le poème de Gudrun: ses origines, sa formation et son histoire. (XXX, 288 p. 8.) Même maison.

Gardair, J., philosophie de saint Thomas. Les passions et la volonté. (510 p. 18.) Paris, Lethielleux.

Marquès di Braga, P., et C. Lyon, traité des obligations et de la responsabilité des comptables publics. De la comptabilité de fait. (551 p. 8.) Paris, Dupont.

Montesquieu, considérations sur les causes de la grandeur des Romains et de leur décadence. Nouv. éd., précédée d'une notice sur Montesquieu et ses œuvres, et d'une étude sur les considérations, accompagnée de notes sur l'histoire et les institutions romaines et la langue de Montesquieu, par C. Blanchet. (XXX, 242 p. 18.) Paris, Poussielgue.

Radet, G., la Lydie et le monde grec au temps des Mermnades (687-546). (Thèse.) (335 p. 8.) Paris, Thorin et fils.

Rouxel, rapports du magnétisme et du spiritisme. (XIII, 355 p. 8.) Paris, librairie des sciences psychologiques.

Simaika, A., essai sur la province romaine d'Égypte depuis la conquête jusqu'à Dioclétien, étude d'organisation politique et administrative. (Thèse.) (XII, 235 p. 8.) Paris, Thorin.

Testut, L., traité d'anatomie humaine: anatomie descriptive, histologie, développement. Avec la collaboration, pour une partie de l'histologie et l'embryologie, de G. Ferré et L. Vialleton. 2$^{e}$ édition, revue et corrigée. T. 1$^{er}$: Ostéologie, Arthrologie, Myologie. (VI, 779 p. avec fig. dans le texte. 8.) Paris, Doin.

### Englische.

Fouché, J., duke of Otrante, minister of the general police of France, memoires. With portaits. (Cr. 8.) London, Gibbings. S. 7, 6.

Fripp, E. I., the composition of the book of Genesis. With english text and analysis. (196 p. 8.) London, Nutt. S. 4 net.

Gibbon, E., history of decline and fall of the roman empire. Carefully revised and corrected edit. with all the notes by H. H. Milman, &c. 2 vols. (8.) London, Roulledge. S. 7.

Jessett, F.B., cancer of the mouth, tongue, and œsophagus: their pathology, symptoms &c. (8.) London, Bailliere. S. 6.

Lowe, C., prince Bismarck: a historical biography. New and revised edit. (338 p. Cr. 8.) London, Heinemann. S. 6.

## Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Bose, C., in Leipzig. Nr. 21. Staatswissenschaften.

Geering, A., in Basel. Nr. 233. Revolutionsgeschichte, Kriegesgeschichte, Militärwissenschaft.

Heinrichs, H., in Berlin. Nr. 33. Linguistik. Nr. 34. Deutsche u. ausländ. Literatur v. 16. Jahrh. bis zur Gegenwart.

Hiersemann, K. W., in Leipzig. Nr. 117. Die Kriege d. 16.—19. Jahrhunderts. Gleichzeitige Originalwerke u. Einzelblätter.

Jolowicz, J., in Posen. Nr. 114. Polnisch-slav. Literatur.

Köhler's, K. F., Antiquariat in Leipzig. Nr. 517. Geologie, Mineralogie, Krystallographie, Paläontologie.

## Nachrichten.

Der ord. Professor an der Universität Marburg i. H., Dr. Max Lehmann, ist zum ord. Professor für Geschichte an der Universität Leipzig ernannt worden.

Der ord. Professor der Theologie an der Universität Greifswald, Dr. Schlatter, hat einen Ruf zu gleicher Stellung an der Universität Berlin angenommen.

Der a. ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Halle a. S., Dr. Wagner, wurde zum ord. Professor in dieser Facultät ernannt.

An der Universität Heidelberg ist der Privatdocent Dr. Max Wolf zum a. ord. Professor für Astronomie u. mathematische Wissenschaften ernannt worden.

Habilitiert haben sich: Dr. Abel in der philosophischen Facultät zu Breslau, Dr. Spannagel u. Dr. Goldschmidt für neuere Geschichte u. für Kunstgeschichte an der Universität Berlin, Dr. Fromm für Chemie an der Universität Freiburg i. B.

Am 12. Januar † in Brühl der Director des dortigen Gymnasiums, Professor Dr. Eschweiler, 55 Jahre alt.

Am 14. Januar † in Königsberg i. Pr. der Oberlehrer am dortigen Altstädtischen Gymnasium, Sandowski.

Am 17. Januar † in Bonn der Gymnasial-Oberlehrer Dr. Giers, 33 Jahre alt, in Dortmund der Gymnasial-Oberlehrer a. D. Barnhagen.

Am 25. Januar † in Bamberg der Lycealprofessor a. D. und Geistliche Rath Dr. A. Haupt.

Am 31. Januar † in Stuttgart der Hofrath Karl Renz, eine Autorität als Taubstummenerzieher, 58 Jahre alt.

Am 2. Februar † in Karlsruhe der Professor der mechanischen Technologie u. Maschinenkunde an der technischen Hochschule daselbst, Heinr. Richard.

Am 7. Februar † in Leipzig der emerit. Präsident der Centralstelle für Handel u. Gewerbe in Württemberg u. publicistische Schriftsteller in diesen Fächern, Dr. Ferd. v. Steinbeiß, 86 Jahre alt.

Am 9. Februar † in Jena der Oberlandesgerichtsrath Professor Dr. Fuchs.

Der zwölfte Congreß für innere Medicin findet vom 12. bis 15. April 1893 zu Wiesbaden unter dem Präsidium des Herrn Immermann (Basel) statt. Für die zur Verhandlung kommenden Gegenstände sowie die angemeldeten Vorträge verweisen wir auf das im Auftrage des Geschäftscomités durch den ständigen Secretär des Congresses, Herrn Sanitätsrath Dr. E. Pfeiffer, versandte Circular.

## Literarische Anzeigen.



Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 9.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1893.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. →→ 25. Februar. ←← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.



Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

## Theologie.

**Reich, Wilh., Jesaias.** Exegetisch-kritische Studien vorzüglich auf historischer Grundlage. Wien, 1892. Frank's Nachf. (X, 277 S. Roy. 8.) ℳ 5.

A. u. d. T.: W. Reich, Das prophetische Schriftthum. 1. Bd.

Der Verf. erklärt sich am Schlusse des Buches für „ganz beruhigt, wenn er auch der hohen Kritik in seiner Arbeit nicht zu Gefallen war; denn für den, der im Propheten ewige Wahrheit, Zusammenhang der ausgesprochenen Gedanken und Logik in der Beweisführung gesucht hat, habe er, wenn auch nicht Vollendetes geboten, doch aber demselben neue Bahnen eröffnet." Zu den neuen Bahnen wird etwa Folgendes zu rechnen sein: Die Anordnung im Buche Jesaja soll wahrscheinlich im 2. Jahrh. n. Chr. in der vorliegenden Weise erfolgt sein, um den römischen Revisoren, welche das jüdische Schriftthum zu censieren hatten, die verfänglichen und römerfeindlichen Stellen zu verdecken. Der überlieferte Text soll als völlig richtig ohne Veränderung belassen werden. Jesaja soll nicht nur als Prophet und Staatsmann, sondern auch als „philosophisch geschulter Monotheist" verstanden werden, denn „wer an das Buch Jesaias ohne metaphysische Kenntniß und Gewandtheit herantritt, der mag seine Collegiengelder zurückverlangen" (S. 195). Leider kann Ref. diese „neuen Bahnen" nicht als gute ansehen, der Verf. ist ja selber gezwungen, dieselben etwa einmal zu verlassen und z. B. den Text, doch in seiner Weise, zu verbessern. Auch bringt der Verf. es trotz seinem eigenthümlichen Umspringen mit den Gedanken des Buches nicht fertig, alles im ganzen Buche für „jesaitisch" zu erklären, er muß doch für verschiedene Capitel im zweiten Theile einen babylonischen Propheten annehmen. Es wäre gewiß nur von Nutzen gewesen, der Verf. hätte sich der „hohen Kritik" gegenüber nicht so ablehnend verhalten. Er hätte dann von seinen Studien nicht gesagt, daß sie „vorzüglich auf historischer Grundlage" ruhen, denn dazu genügt es doch nicht, Herodot, Makkabäerbücher und Josephus „als historische Aussichtswarten hinzustellen" und die Skythen zum Lieblingsfeind Jesaja's zu machen. Auch würde er dann seine Studien wohl nicht „exegetisch-kritisch" nennen, denn um ein klares, genaues Bild Jesaja's und seiner Gedanken bemühen sie sich weniger als um eine seltsame Ableitung und Begründung des modern-jüdischen „Eingottglaubens" und der hochgepriesenen Toleranz aus den Schriften Jesaja's. Das Buch ist eine bald paraphrasierende, bald auch commentierende Wiedergabe Jesaja's, die in einem Zuge verläuft und hier und da von historischen und sprachlichen Bemerkungen und philosophischen Erörterungen unterbrochen ist. Zur Charakterisierung der sprachlichen Belehrung kann genügen, daß יעופף (Jes. 6, 2) mit „versuchsweise fliegen", הילל (Jes. 14, 12) mit „Jammermann", יזה (Jes. 52, 15) mit „phantasieren" wiedergegeben wird. Das in unbegreiflichem Deutsch (vgl. nur „an etwas vergessen" S. 80. 123. 216) geschriebene Buch hat dem Ref. nur eine Freude bereitet, nämlich von neuem zu sehen, wie erst die protestantische Freiheit zu rechtem historischem Verständniß der alttestamentlichen Propheten befähigt. K. M.

**Lipsius, R. A., Luther's Lehre von der Busse.** Braunschweig, 1892. Schwetschke & Sohn. (180 S. Gr. 8.)

(Sep.-Abdr. a. d. Jahrbüchern für protestantische Theologie.)

De mortuis nil nisi bene! Diese Mahnung zu befolgen, wird uns diesem Werke des kürzlich leider Verstorbenen nicht schwer. Man mag Grundanschauungen von Lipsius, besonders wie sie in seiner Dogmatik vorgetragen werden, nicht theilen (wir erinnern nur an die gewichtigen Auseinandersetzungen des ebenfalls verstorbenen Biedermann mit Lipsius), die wissenschaftliche Gründlichkeit und Tüchtigkeit wird man keiner Schrift von Lipsius absprechen können. Dies gilt auch von diesem seinem letzten Werke. Erst die poenitentia legalis, dann die poenitentia evangelica, das wurde bisher für Luther's Lehre gehalten. Doch Ritschl und seine Schule erschüttern das. Sie suchen nachzuweisen, daß die poenitentia evangelica bei Luther sowohl der Anfang als die bleibende Gestalt christlicher Buße sei. In eingehendster Weise beleuchtet Lipsius diese Behauptung und kommt zu dem Schlusse, daß die Ritschl'sche Theorie irrig sei. Vielmehr bleibe er dabei, Luther's Lehre sei: erst die poenitentia legalis, dann die poenitentia evangelica. —l.

**Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 6.**

Inh.: Aufforderung zum gemeinsamen Gebet für die Kirche. — Ruhige Fragen zu der Bewegung gegen das apostolische Symbolum. — Henry Edward Manning. — Das Reich des Czaren und die

Russen. 3. — Die „Volksschrift" „Einiges Christenthum". — Aus S.-Altenburg. 1. — Kirchliche Nachrichten.

**Protestantische Kirchenzeitung** für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 6.

Inh.: Th. Arndt, das Glück. 1. — K. Manchot, die neuen Petrus-Fragmente. 1. — Kirchliche Nachrichten.

**Deutscher Merkur.** Red. A. Gatzenmeier. 24. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Zur Geschichte der Annahme der vaticanischen Decrete in Westfalen. — Prof. Dr. Beyschlag über „Döllinger's Papstthum". — Die Schwestern von Laxou. — Correspondenzen und Berichte.

**Neue kirchliche Zeitschrift.** Hrsg. von Gust. Holzhauser. 4. Jahrg. 1. u. 2. Heft.

Inh.: (1.) v. Frank, Vorwort. — v. Buchrucker, Mein Reich ist nicht von dieser Welt. — Kübel, Gedanken über die Bedeutung der Autorität für Glauben und Glaubenswissenschaft. — Loeber, die heiligende Kraft der Wahrheit. — (2.) v. Frank, zur dogmatischen Principienlehre. — B. v. Strauß u. Torney, Babylonien und Aegypten. — F. Schnedermann, Gab es im älteren Israel eine persönliche Frömmigkeit? — Zahn, das Evangelium des Petrus.

**Kirchliche Monatsschrift.** Hrsg. von G. Pfeiffer. 12. Jahrg. Heft 5.

Inh.: Heimbach, die Wissenschaft des Lebens Jesu in ihrer Bedeutung und Aufgabe für unsere Zeit. — Klingner, vom Wunderbaren im Apostolicum. — G. Schmidt, offener Brief an Prof. D. W. Beyschlag. — Emil Knodt, Veit Ludwig von Seckendorf, geb. 20. Dec. 1626, gest. 18. Dec. 1692. — Der ungerechte Mammon. Eine Bemerkung zu der Erklärung des Pastors Baumann 1892. 12. — A. Kasten, in Sachen der sogen. wendischen Hieroglyphen. — Altefähr auf Rügen. — Kösener kirchliche Conferenz. — Monats-Umschau.

**Theologische Zeitschrift aus der Schweiz.** Hrsg. von Fr. Meili. 9. Jahrg. 4. Vierteljahrsheft.

Inh.: Emil Egli, Kirchengeschichte der Schweiz bis auf Karl den Großen. (Schl.) — Programme der Haager und Theiler'schen Gesellschaft. — Bücherschau.

**Nathanael.** Hrsg. von Herm. L. Strack. 9. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: G. H. Dalman, die Mission unter Israel im Jahre 1892. — J. de le Roi, Christian Wilh. Heinrich Pauli. — Missionsrundschau. — Bücherschau.

## Culturgeschichte. Geschichte.

**Steinhausen**, Dr. Georg, Bibliotheks-Custos, **Culturstudien.** Berlin, 1893. Gaertner's Verl. (VIII, 136 S. 8.) ℳ 3.

Der Verf., der sich auf dem Gebiete der Culturgeschichte namentlich durch seine Geschichte des deutschen Briefes vortheilhaft bekannt gemacht hat, bietet hier eine Sammlung verschiedener Aufsätze unter gemeinsamem Titel. Es sind 1) Der Gruß und seine Geschichte; 2) Der mittelalterliche Mensch; 3) Was man vor Zeiten gern las; 4) Die deutschen Frauen im 17. Jahrhundert; 5) Der Hofmeister; 6) Naturgeschichte der heutigen Gesellschaft. Wie man sieht, handelt es sich um sehr verschiedene, durchweg recht interessante Aufgaben. Freilich gelöst sind sie nur theilweise; der Verf. zeigt sich außerordentlich belesen; doch fehlt ihm bisweilen das Herausempfinden aus dem Stoffe, hier und da wohl auch die völlige Beherrschung des Gegenstandes; so hübsche Bilder und beachtenswerthe Einzelheiten auch geboten werden, er bewegt sich zu viel auf begangenem Geleise. Gar Manches ist strittig, was als sicher hingestellt wird, so, wenn er z. B. die heutige Gesellschaft aus der französischen Ludwig's XIV entstehen läßt, während diese doch wieder ihren Vorläufer in der burgundischen des Hofes von Arras und Dijon hatte. Entschieden der wichtigste Stoff ist der zweite: der mittelalterliche Mensch. Auf ihn wollen wir kurz etwas näher eingehen. Besonders deutlich sehen wir hier das Gesagte, der Aufsatz erscheint mehr zusammengesucht als geschaffen. Ueberall erkennt man, daß der Verf. hauptsächlich Werke über den Gegenstand benutzte, weniger die zeitgenössischen Quellen: Thietmar mit seiner Culturfülle wird ebenso wenig verarbeitet, wie das Hildebrandslied, die Lieder Walther's von der Vogelweide und der Sachsenspiegel. Und doch sind es gerade solche Quellen, aus denen das Leben der Laien zusammengesetzt werden muß. S. 38 wird: Kriegk, deutsches Bürgerthum citiert, wo auf die Decretalen Burchardt's von Worms hätte verwiesen sein sollen. Mit der geringen Quellenbenutzung hängt zusammen, daß der Verf. ganz verschiedene Zeiten behandelt, zumal die des späten Mittelalters, und sie als für das Mittelalter gemeingültig hinstellt; wie anders liegen nun aber die Dinge unter Karl d. Gr., den Hohenstaufen und den Luxemburgern. In der landläufigen Weise wird die Kirche und ihre Wirkung überschätzt, was daher kommt, daß im Wesentlichen nur kirchliche Documente erhalten sind. Die Stellung der Kirche erklärt sich aus dem einfachen Fundamentalsatze, daß das Geistige, Geistliche höher und wichtiger sei als die Materie. Daher das Grundprincip: der Idealismus, im Gegensatz zum Materialismus der jetzigen kirchenlosen Zeit der Gebildeten. Trotzdem sieht der Verf. (S. 39) ein naiv-rohes Streben nach dem Materiellen im Mittelalter. Wie mächtig das Laienelement thatsächlich war, zeigt die stets erneute Verweltlichung der Kirche und der stets erneute Kampf gegen eine solche. Nach der Schilderung Steinhausen's muß das Dasein im Mittelalter äußerst trübselig gewesen sein, und doch barg es ein gesundes ackerbauendes Geschlecht, waffenfreudig und lebenslustig, selbst mit der hingebend trotzigen Liebe eines Otto von Hammerstein. Die wirthschaftliche Seite des Rechtslebens und manches Andere ist vernachlässigt; was über die Straßen gesagt worden, betrifft großentheils erst die späteste Zeit. S. 26: die Weltverneinung ist erst das Ergebniß des idealen kirchlichen Strebens, nicht umgekehrt, S. 28: Ehe ist Sacrament, S. 31: Familie und Verwandtschaft ist falsch, es kommt wesentlich nur die Verwandtschaft, die Sippe, in Betracht; S. 42: für den Schönheitssinn führen wir die Dome von Worms, Speier, Marburg &c. auf. Es ist hier nicht der Ort, um Einzelheiten zu hadern. Ist auch nicht das Höchste geleistet, so ist doch dem gebildeten Publicum ein sehr nützliches, interessantes und anregendes Büchlein geboten. P. H.

**Harrisse**, Henry, **Christophe Colomb devant l'histoire.** Paris, 1892. Welter. (121 S. imp. 8.) ℳ 5.

Hr. Harrisse hat sich nicht damit begnügt, das Columbus-Jubiläum durch sein vorzügliches Werk über die Entdeckung Nordamerikas und durch seine Mitarbeiterschaft an den leider noch immer nicht erschienenen italienischen Festschriften zu feiern, er hat auch noch dem Jubeltage persönlich einen Festgruß gewidmet. Wie der Titel besagt, handelt es sich nicht um eine Untersuchung über die Geschichte des Columbus, sondern um eine kritische Würdigung dessen, was der Welt als Geschichte des Columbus im Lauf der Jahrhunderte geboten worden ist. Genau genommen ist das Werk eine Sammlung all der Thorheiten, die über Columbus von dem Buche seines Sohnes D. Fernando Colon an bis auf das Programm für die columbische Weltausstellung in Chicago zu Tage gefördert worden sind. Da das, was wir mit wissenschaftlicher Sicherheit über das Leben des Columbus zu sagen wissen, recht herzlich wenig, die geschichtliche Rolle desselben aber eine so hervorragende gewesen ist, so dürfen wir uns über eine ausgedehnte Legendenbildung nicht wundern, welche die vielen Lücken unserer Kenntnisse mit mehr oder minder kühnen Phantasiegebilden ausgefüllt hat. Freilich ist den meisten dieser Legenden durch die wissenschaftliche Forschung die Daseinsberechtigung entzogen worden, und dieser Umstand giebt dem Verf. unbestreitbar ein Recht, seine mit beißender Satire gewürzte Kritik besonders an den modernen Columbus-Historikern (wir gebrauchen den Namen Historiker

hier im weitesten Sinne des Wortes) zu üben, die immer wieder zu dem Legendenhaften zurückgreifen, weil sie sich mit den Resultaten der Wissenschaft nicht zu befreunden vermögen. Dennoch ist die Harrisse'sche Kritik nicht überall berechtigt, weil sie in dem Bestreben, die Pointe für seinen Witz zuzuspitzen, nicht immer aufrichtig ist. Es wird ihm wohl Niemand verübeln, wenn er sich gegen die marktschreierische Art, wie mehrfach für die amerikanische Ausstellung Propaganda gemacht wird, wendet. Seine Persiflage der unzähligen Columbus-Porträts, die alle den Anspruch auf Authenticität mit mehr oder weniger, man möchte sagen mit wenig oder noch weniger Berechtigung erheben, ist eine Perle von wissenschaftlicher Satire, und unserer Meinung nach der beste Theil des ganzen Buches. Wenn aber nach diesen Abschnitten H. sich den Anschein giebt, als wenn er nun zu dem Hauptstück der Tollheit komme, indem er auf die Arbeiten, Reden und Programme der Spanier, speciell der spanischen Akademiker übergeht, so liegt darin eine Ungerechtigkeit, die dadurch noch erhöht wird, daß der Verf. in der Beurtheilung dieser zwar zum Theil außerordentlich verfehlten, zum Theil sehr kritiklosen, aber doch immerhin mit einem Bestreben wissenschaftlicher Auffassung verfaßten Arbeiten nicht nur alles das, worin seine und anderer Forscher ernste Arbeiten benutzt worden sind, als Plagiat schmäht, alles das, was zu wirklicher Förderung der Wissenschaft geschieht, verschweigt, sondern stellenweise sogar den verurtheilten Verfassern Dinge unterschiebt, die sie thatsächlich nicht gesagt haben. Das Buch von H. wird, wie jede gelungene Satire, zweifellos auf weite Kreise einen bestimmenden Eindruck ausüben, da der Mensch nun einmal lieber verurtheilt, als bewundert, aber der Eindruck, den es von dem gegenwärtigen Stande der Auffassung des Columbus bei den verschiedenen Nationen der Erde verbreitet, vermag Ref. nicht als einen allseitig berechtigten anzuerkennen. K. H.

**Urkunden und Actenstücke** zur Geschichte des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg. Politische Verhandlungen. 8. Band. Herausg. von Dr. Ferd. Hirsch, Prof. Berlin, 1892. G. Reimer. (X, 968 S. Roy. 8.) ℳ 25.

A. u. d. T.: Urkunden u. Actenstücke zur Geschichte des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg. 12. Bd.

Dieser erst etwas spät nachträglich erschienene Band der großen Sammlung füllt in den „Politischen Verhandlungen", d. h. bekanntlich in den aus preußischen Archiven entnommenen Acten der auswärtigen Politik, die Lücke aus, welche zwischen dem 7. und dem 9. Bande dieser Abtheilung, den bereits früher erschienenen Bänden 11 und 13 des Ganzen, noch offen geblieben war. Da aber die Herausgeber der erwähnten anderen Bände die Fäden, welche damals über Berlin liefen, theils aus äußeren, theils aus inneren Gründen nicht genau an einem und demselben Zeitpuncte hatten abschneiden, noch an einem und demselben Zeitpuncte wieder hatten aufnehmen können, so umfassen natürlich die sechs Abschnitte des vorliegenden Bandes, welche die unterbrochenen Verbindungen herstellen sollen, nicht gleiche Zeiträume. Von den beiden ersten, den innerhalb des Reiches liegenden Beziehungen des Großen Kurfürsten gewidmeten Abschnitten behandelt der erstere die Unterwerfung Magdeburgs 1666, der andere den bremischen Krieg, die Quadrupelalliance (Holland, Dänemark, Brandenburg, Braunschweig) und die engere Vereinigung zu Braunschweig 1665—68. Die beiden umfangreichsten und zugleich wichtigsten Abschnitte sind der dritte und der sechste, jener Brandenburg und Polen 1664—73 (die Acten S. 236—562), dieser Brandenburg und Frankreich (Devolutionskrieg und Tripelalliance) 1666—69 (die Acten S. 691—916) behandelnd. Die beiden dazwischen stehenden Abschnitte enthalten die Acten über „Brandenburg und Oesterreich 1666—68" und über „Brandenburg und England 1664—1669". Neben dem k. geh. Staatsarchiv zu Berlin, welchem natürlich die Hauptmasse des Materials entstammt, haben für den ersten Abschnitt das Staatsarchiv und das Stadtarchiv zu Magdeburg, für die polnischen Beziehungen das Stadtarchiv zu Danzig „werthvolle Ergänzungen geliefert". In einem siebenten Abschnitte endlich werden „wieder die aus den Jahren 1668—1671 erhaltenen vertraulichen (eigenhändigen) Schreiben des Kurfürsten an ... Otto von Schwerin, ... welche höchst interessante Einblicke in die Verhältnisse an seinem Hofe und in die Sinnesweise und die Anschauungen des Kurfürsten gewähren, mitgetheilt". Wer den Inhalt dieses und der folgenden Bände ohne Hintergedanken, mit aufrichtigem historischem Sinne zu studieren im Stande ist, kann, scheint uns, schwerlich denen zustimmen, welche aus den Mißerfolgen von 1672/73 dem Kurfürsten selbst schwerwiegende Vorwürfe zu machen wagen. K.-L.

**Redlich**, Dr. Otto R., **Die Anwesenheit Napoleons I** in Düsseldorf im Jahre 1811. Hierzu die Kunstbeilage: Einzug Napoleon's in die Stadt Düsseldorf. Düsseldorf, 1892. Lintz in Comm. (78 S. Gr. 8.)

Die Anwesenheit Napoleon's ist für Düsseldorf, als er diese Stadt im Jahre 1811 bei Gelegenheit seiner Huldigungsreise durch Holland in Begleitung seiner Gemahlin berührte, außerordentlich bedeutsam und besonders für das Aeußere derselben von entscheidendem Einfluß gewesen; sie liefert ein Beispiel, wie der Kaiser durch persönliches Eingreifen mit veralteten Einrichtungen aufzuräumen verstand, und es liegt für uns etwas Beschämendes darin, mit dem Verf. anerkennen zu müssen, daß das Bergische Land und Düsseldorf insbesondere Grund genug hat, dankbar die Wohlthaten jener fremdherrlichen Regierung anzuerkennen. In diesem Nachweis, nicht in der Schilderung der officiellen Festlichkeit mit sammt ihren Beweihräucherungen liegt der Werth des Schriftchens, welches der dortige Geschichtsverein wie alljährlich zum 14. August als dem Tage, wo Düsseldorf zur Stadt erhoben wurde, darbietet. Zum größten Theile beruht es auf Beugnot's Memoiren, doch ist es gelungen, auch noch einiger anderer Nachrichten habhaft zu werden. Natürlich hat auch die bekannte Schilderung H. Heine's von Napoleon's Einzug in Düsseldorf Aufnahme gefunden.

**Meyer**, Dr. Christian, **Hardenberg u. seine Verwaltung** der Fürstenthümer Ansbach und Bayreuth. Mit einer Karte und dem Bilde Hardenberg's. Breslau, 1892. Selbstverlag. (159 S. 8.)

Das Büchlein reproduciert in der Hauptsache (auf S. 25—159) die Denkschrift vom 10. Juni 1797, in der Hardenberg dem Könige über die von ihm geleitete Verwaltung der Fürstenthümer Ansbach und Bayreuth berichtet. Das Memorial, von dem Ranke nur einen Theil abgedruckt hatte, giebt eine überaus werthvolle Uebersicht über den gesammten Zustand der beiden Lande. Man wird es nach den verschiedensten Richtungen hin verwerthen können, für die Geschichte der beiden Territorien, für die der preußischen Verwaltung, vor allem zu wirthschaftshistorischen Zwecken. Die Einleitung giebt, zum großen Theil unter Benutzung der Denkschrift, einige Mittheilungen zur Geschichte des preußischen Regimentes in den fränkischen Fürstenthümern.

**Mollat**, Georg, **Quellenbuch zur Geschichte der deutschen Politik** im neunzehnten Jahrhundert. Leipzig, 1892. Haessel. (VII, 293 S. 8.) ℳ 3.

Nach denselben Principien angelegt wie die früheren ähnlichen Sammlungen desselben Hrsgbr.'s wird auch dieses Buch mit Nutzen verwandt werden können. Es enthält, was aus dem Titel nicht sogleich hervorgeht, wiederum eine Auslese charakteristischer Stellen aus Werken theoretischer Politiker. Warum fehlt Treitschke?

**Historisches Jahrbuch.** Im Auftrage der Görres-Gesellschaft hrsg. von Herm. Grauert, Ludw. Pastor, Gust. Schnürer. 14. Bd. 1. Heft.

Inh.: Schlecht, das geheime Dispensbreve Pius IV für die römische Königskrönung Maximilian's. 2. — Gottlob, aus den Rechnungsbüchern Eugen's IV zur Geschichte des Florentinums. — Hoeber, zur deutschen Kaisersage. — Wurm, zu Marsilius von Padua. — Meister, die Nuntiatur von Neapel im 16. Jahrh. — Schröder, zum Lebensbilde Ottmar Nachtgall's. — Recensionen und Referate. — Nachrichten.

**Jahrbuch für die Geschichte des Herzogthums Oldenburg,** hrsg. von dem oldenb. Verein f. Alterthumskunde u. Landesgeschichte. 1. Bd.

Inh.: Unsere Aufgaben. — H. Oncken, Umschau auf dem Gebiete oldenburgischer Geschichtsforschung. — G. Sello, das oldenburgische Wappen. (Mit Stamm- u. Wappentafel.) — Karl Meinardus, die kirchliche Eintheilung der Grafschaft Oldenburg im Mittelalter (mit Einschluß der friesischen Probsteien).

## Länder- und Völkerkunde.

**Unser Wissen von der Erde.** Allgemeine Erdkunde und Länderkunde, herausg. unter fachmännischer Mitwirkung von Alfred Kirchhoff. Leipzig, 1892. Freytag. (Imp. 8.)
Bd. 2 u. 3. Länderkunde von Europa. 6. u. 7. Abth. (464 S.) *M* 13, 50.

F. W. Paul Lehmann behandelt Rumänien so gründlich als die ungenügenden Grundlagen an Karten und Beobachtungen erlauben. In der schwierigen Frage des Ursprunges der rumänischen Rasse in Siebenbürgen und Rumänien, die er umsichtig behandelt, stellt er sich auf die Seite Jung's, wie uns dünkt, mit guten Gründen. Die Beurtheilung des Volkscharakters ist das Billigste und zugleich Gerechteste, also das Beste, was wir in deutscher Sprache bisher über das vielverketzerte und geschichtlich übelgezogene Volk gelesen haben. Sehr dankenswerth sind die Angaben über die Deutschen in Rumänien. Man merkt hier, wie besonders auch in den culturgeographischen Abschnitten, die Vertrautheit des Verf.'s mit Land und Leuten. Gegenüber dem vortrefflichen Eindruck des Ganzen verschwinden Flüchtigkeiten der Form wie „die selbst ungebildete Geistlichkeit". Schreibweisen wie Bukuresci wird hoffentlich das deutsche Publicum ablehnen. — Mit dem fünften Bogen beginnt ein neues selbständiges Werk Theobald Fischer's: Die drei südeuropäischen Halbinseln, von denen die Balkanhalbinsel und Griechenland, sowie der größere Theil Italiens vollendet vorliegen. Wir begnügen uns heute, die Grundzüge der bis jetzt erschienenen Abschnitte und die Art der Behandlung anzuzeigen, soweit sie daraus erhellt. Fischer zeigt im Anschluß an die Lage und Gestalt in sehr anziehender Weise und mit Hülfe eines originellen Kärtchens die Beziehungen der Balkanhalbinsel zu den Nachbarländern und erörtert die Einflüsse der Bodengestalt, denen er einen vielleicht zu großen Einfluß auf die politischen Geschicke zuschreibt. Dann folgt die eingehende Beschreibung der Küste, die Schilderung der Bodengestalt, in der der Verf. gegen Toula den Balkan noch als einseitiges Schollengebirge bezeichnet. Er theilt das ganze Gebiet nach der Oberflächengestalt in die natürlichen Landschaften: Das balkanische Schollenland (Balkan, bulgarische Kreidetafel, innerbalkanische Längstafel, Antibalkan, Maritzabecken, Rhodopemassiv, ostserbisches Gebirge), das serbisch-makedonische Berg- und Hügelland, das illyrisch-griechische Faltenland. Das Klima der Balkanhalbinsel ist stiefmütterlich behandelt. Die Völker sind eingehend und unter kluger Vermeidung der kritischen Puncte geschildert. Das Capitel Anthropogeographie umfaßt merkwürdiger Weise fast nur Wirthschaftsgeographisches. Dann folgen die Einzelbeschreibungen der heutigen politischen Gebiete, in denen die Siedelungskunde sehr gut berücksichtigt ist; doch glauben wir, daß diese Abschnitte alle viel zu sehr zusammengedrängt seien. — Der Abschnitt Griechenland entwirft ein sehr ansprechendes, auf den neuesten Forschungen ruhendes Bild, das den beschränkten Gegenstand sehr gleichmäßig und mit sichtlicher Neigung behandelt, die uns gelegentlich sogar eine leicht optimistische Färbung anzunehmen scheint. Für eingehendere zahlenmäßige Behandlung der gerade hier so wichtigen Küstengestaltung wären gewiß manche gründlicheren Leser dankbar gewesen. — Am besten gefällt uns die Behandlung der dritten Halbinsel, Italiens. Der Verf. steht hier ganz auf dem Boden eigener Forschung, kennt nicht bloß das Land, sondern auch die Literatur vortrefflich. Er läßt seine Darstellung breiter fließen und tritt bestimmter auf. Der Gang der Betrachtung ist derselbe, wie wir ihn bei der Balkanhalbinsel skizziert haben. Die Dreitheilung in Festlands-, Halbinsel- und Inselitalien ist sehr natürlich. In der Motivierung dieser Bezeichnungen vermissen wir den Hinweis auf die ungemein klare geographische Skizze Italiens in den Dictaten Napoleon's I von St. Helena. Wir kommen auf diesen dritten Abschnitt nach der Vollendung dieses im Ganzen sehr erfreulichen Bandes zurück, der auch in der Illustration Lehrreiches bietet.

**Bijdragen** tot de taal-, land- en volkenkunde van Nederlandsch-Indië. 5. volgreeks. 8. deel. 1. aflev.

Inh.: G. Schlegel, de betrekkingen tusschen Nederland en China volgens chineesche bronnen. — Dezelfde, japansch nederlandsch woordenboek. — Vier javaansche legenden uit de residentie Madioen. Medegedeeld door L. Th. Mayer. — Nederlandsch-rottineesche samenspraken, uitgegeven door H. Kern. — H. Kern, de gewoonten der tagalogs op de Philippijnen volgens pater Plasencia. — Dezelfde, woordverwisseling in het Galelareesch.

**Das Ausland.** Hrsg. von Siegm. Günther. 66. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: A. Oppel, die Theilung der Erde. — Brix Förster, afrikanische Nachrichten. (October—December.) — L. Hösel, über die Lage der Ansiedelungen in Afrika. — F. Guntram-Schultheiß, das verschiedene Wachsthum der Völker. Ein Beitrag zur Kritik anthropogeographischer Grundbegriffe. (Forts.) — Literatur.

**Globus.** Hrsg. von Rich. Andree. 63. Band. Nr. 7 u. 8.

Inh.: (7/8.) F. Guntram-Schultheiß, germanische und andere Völkernamen. 2. u. 3. (Schl.) — (7.) L. Mizon's Reise von Jola zum oberen Sanga. (Mit Abb.) — Emil Schmidt, physische Anthropologie und Linguistik. (Zur Abwehr.) — C. Steffens, Glave's Reise in Alaska. — (8.) O. Franke, die heilige Insel Pu-to. — Fritz Sengstake, die Ostjaken. (Mit Abb.) — Die Zwerge im marokkanischen Atlas. — Bücherschau. — Aus allen Erdtheilen.

**Aus allen Welttheilen.** 24. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Gust. Uhl, Warschau und Krakau. — Henry Greffrath, Kapitän Dundas' Fahrt auf dem Jub. — Mrs. Rob. Moß-King, Briefe aus Spanien. 2. — W. Lülling, ein nordwestdeutsches Wintervergnügen. — A. Prell, ein Ausflug ins Innere Borneos. (Schl.) — Alb. Wittstock, Reiseeindrücke aus England. (Schl.) — Aus Ostasien. Die Reise des Großfürsten-Thronfolgers 1890/91. — Nach den Original-Mittheilungen bearb. von A. v. Drygalski. — Miscellen.

## Naturwissenschaften.

**Wiedersheim,** Dr. Rob., Prof., **Das Gliedmassenskelet der Wirbelthiere** mit besonderer Berücksichtigung des Schulter- u. Beckengürtels bei Fischen, Amphibien u. Reptilien. Mit 40 Fig. im Text u. 1 Atlas von 17 Taf. Jena, 1892. Fischer. (Text: III, 266 S. Gr. Roy. 8., Atlas 4.) *M* 24.

Zwei Theorien über die phyletische Entstehung des Extremitätenskelettes der Wirbelthiere stehen einander gegenüber: Gegenbaur und seine Anhänger leiten zunächst den Schultergürtel von einem Kiemenbogen ab, sehen daher die Vorderextremität als umgewandelte Kiemenstrahlen an und werden, bei der durchaus klarliegenden Homologie von Schulter- und Beckengürtel, naturgemäßer Weise darauf geführt, auch letzteren als einen allmälich nach hinten gewanderten Kiemenbogen anzusehen. Die andere, zuerst von Thacher aufgestellte und namentlich durch

andere englische Forscher sowie durch A. Dohrn weitergeführte, besagt, daß eine Homologie von Kiemen- und Extremitätenskelett nicht bestehe, vielmehr die Extremitäten eigenthümliche, von longitudinalen Hautfalten abzuleitende Organe seien. Von einer in der Medianebene den Körper umgebenden Hautfalte stammen die nur noch bei den Fischen gut entwickelten unpaaren Extremitäten, Rücken-, Schwanz- und Afterflosse, während die paarigen Extremitäten Differenzierungen des Vorder- und Hinterendes zweier seitlicher Hautlängsfalten sind, deren Mittellinie sich ebenso rückbildet, wie bei vielen Fischen der zwischen Rücken und Schwanzflosse gelegene Theil des ursprünglichen medianen Hautsaumes. Der Verf. des vorliegenden Buches war ursprünglich ein eifriger Vertreter der Gegenbaur'schen Theorie, welche sogar einer seiner Entdeckungen, der Versorgung der Vorderextremität von Protopterus durch einen Vagus-Ast eine wesentliche Stütze verdankt. Im Laufe seiner wissenschaftlichen Entwickelung ist er aber allmälich in das andere Lager gedrängt worden. Schritt für Schritt ist dieser Umschlag erfolgt, nicht ohne schwere innere wissenschaftliche Kämpfe. Diejenigen Untersuchungen, deren Ergebnisse schließlich diese Wandelung bestimmten, sind nun in dem vorliegenden Werke niedergelegt. Sie beziehen sich vornehmlich auf die drei niederen Classen der Wirbelthiere und sind meist an Schnittserien von Jugendstadien angestellt, von denen der beigefügte Atlas eine große Reihe von prachtvoll deutlichen Abbildungen giebt. Diese genauen Forschungen gestatten dem Verf. nunmehr sicher zu behaupten, daß Beziehungen zum Kiemenapparat sich für die Extremitäten ontogenetisch nicht nachweisen lassen, daß vielmehr wenigstens bei den Vorfahren der Selachier es sich um eine reihenweise am ganzen Leibe auftretende Zahl den Leibessegmenten entsprechende Mehrheit von Gliedmaßenpaaren gehandelt haben muß, von denen schließlich eben nur zwei Paare erhalten blieben. Einzelheiten weiter auszuführen, verbietet uns der Rahmen dieses Blattes. N—e.

**Heydweiller, Dr. Ad., Hülfsbuch für die Ausführung elektrischer Messungen.** Mit 58 Figuren im Text. Leipzig, 1892. Barth. (VIII, 262 S. 8.) *M* 6.

Das Buch wird jedem, der, sei es zu rein wissenschaftlichen Zwecken, sei es bei praktischem Bedarf mit elektrischen Messungen zu thun hat, willkommen sein. Es enthält wohl alle Methoden, die in neuerer Zeit bekannt geworden sind. Um dieses ungeheure Material auf den verhältnißmäßig kleinen Raum von nicht ganz 300 Seiten zusammendrängen zu können, hat der Verf. alle Einzelbeschreibungen von Apparaten bei Seite gelassen und sich überall mit der Andeutung des Ganges der Messung begnügt. Wer sich im einzelnen Fall genauer orientieren will, findet die Originalabhandlungen in einem sehr übersichtlichen Verzeichniß am Schluß des Buches aufgeführt. Sehr vollständig sind die Formeln für die Berechnung und für die Beseitigung der Fehlerquellen bei den einzelnen Methoden zusammengestellt. Auch hier ist im Interesse der Uebersichtlichkeit und Kürze jede Ableitung der Formeln vermieden, dieselben vielmehr als Fertiges gegeben. Demselben rechnerischen Zwecke dienen auch noch eine Anzahl Tabellen am Schluß des Buches. Einige kleine Holzschnitte erleichtern in ihrer schematischen Darstellung das Verständniß einiger Meßmethoden. Hffm.

---

Mittheilungen aus dem mineralog. Institut der Universität Kiel. Hrsg. von J. Lehmann. 1. Band. 4. Heft.

Inh.: E. Stolley, die Kreide Schleswig-Holsteins. (Mit Taf.) — Chr. Hundt, über Wachsthumserscheinungen der Schwefelkrystalle beim Krystallisieren aus Lösungen und aus dem Schmelzfluß. — H. Haas, über den Zusammenhang gewisser mariner, insbesondere der tertiären Bildungen, sowie der erratischen Ablagerungen Norddeutschlands und seiner angrenzenden Gebiete mit der säcularen Verwitterung des skandinavischen Festlandes.

---

Arbeiten aus dem zoologischen Institut zu Graz. 5. Bd. Nr. 1.

Inh.: L. v. Graff, pelagische Polycladen. (Mit Taf.)

---

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Lord Kelvin, über die Beziehungen der erdmagnetischen Störungen zur Sonne. — E. Korschelt, Beiträge zur Entwickelungsgeschichte der Cephalopoden. 1) Die Entstehung des Darmcanals und Nervensystems in Beziehung zur Keimblätterbildung. — P. Kossowitsch, Durch welche Organe nehmen die Leguminosen den freien Stickstoff auf? — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches.

---

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: Georg Lehnert, die Conjugation der Infusorien und ihre Bedeutung für Tagesfragen der heutigen Naturforschung. (Forts.) — Wilh. v. Reichenau, Streifzüge in die einheimische Thierwelt. Winterliches Thierleben am Mittelrheine. (Schl.) — B. Langkavel, Wahrsagen aus dem Schulterblatte. — Hugo Roedel, die Entdeckung des Alkohols und die Destillation. — Todtenbuch. — Bücherbesprechungen.

Annalen der Physik u. Chemie. Unter Mitwirkung von H. v. Helmholtz u. A. hrsg. v. G. Wiedemann. N. F. 48. Bd. 2. Heft.

Inh.: A. Heidweiller, über den Durchgang der Elektricität durch Gase. 4) Entladungspotentiale. — H. E. J. G. du Bois und H. Rubens, modificiertes astatisches Galvanometer. — A. Föppl, Theorie des remanenten Magnetismus. — Ludw. Silberstein, über die Bewegung eines elektrisierten Körpers in einem Dielektrikum. — F. Paschen, bolometrische Untersuchungen im Gitterspectrum. — P. Glan, zum Grundgesetz der Complementärfarben. — C. Barus und E. A. Schneider, über das Verhalten des festen colloidalen Silbers gegen den elektrischen Strom. — J. Elster und H. Geitel, Beobachtungen des atmosphärischen Potentialgefälles und der ultravioletten Sonnenstrahlung. — C. Christiansen, Apparat zur Bestimmung des mechanischen Wärmeäquivalentes. — A. Raps, Erfahrungen mit der selbstthätigen Quecksilberluftpumpe. — P. Culmann, über die Gültigkeit eines von Kirchhoff in der Theorie des Elektromagnetismus aufgestellten Satzes. — A. Winkelmann, über die Verwendung und Wirkungsweise des Telephons bei elektrischen Nullmethoden.

---

Journal f. prakt. Chemie. Hrsg. von E. v. Meyer. N. F. 47. Bd. 3. u. 4. Heft.

Inh.: P. S. Burns, chemisches Verhalten einiger dimolecularer Nitrile. — Ad. Claus, Constitution des Thioharnstoffes und des Phenylthiobiuretes. — Ders., zur Theorie der Oxime. — R. Otto u. A. Rössing, neue Beiträge zur Kenntniß der Sulfinsäureester. — J. M. Lovén, über die Einwirkung von Schwefelwasserstoff auf Pyrotraubensäure. — P. W. Abenius, zur Kenntniß der Piazinabkömmlinge. — A. Stschukareff, über die Werthigkeit des rechten Terpens aus dem russischen Terpentinöl. — A. Michael, Untersuchungen über Alloisomerie. Nachtrag. — H. Decker, Berichtigungen zu der Abhandlung: Ueber die Einwirkung von Alkalien auf Jodalkylate des Pyridins ꝛc.

---

# Mathematik.

**Sturm, Dr. Rud., Prof., Die Gebilde ersten u. zweiten Grades der Liniengeometrie** in synthetischer Behandlung. 1. Th. Der lineare Complex oder das Strahlengewinde u. der tetraedrale Complex. Leipzig, 1892. Teubner. (XIV, 386 S. Gr. Roy. 8.) *M* 12.

Dieses dem Andenken Heinrich Schröter's gewidmete Werk erstreckt sich, im Sinne der älteren Lehrbücher dieses ausgezeichneten Geometers, auf ein größeres Gebiet, dessen Errungenschaften zusammenfassend durch die Methoden der synthetischen Geometrie dargestellt werden sollen. Synthetisch ist die Liniengeometrie bisher nur in Reye's Geometrie der Lage behandelt; indeß deckt sich mit dem Ziel der gleichzeitig erschienenen dritten Auflage von Reye nur ungefähr das des vorliegenden ersten Theiles von Sturm; wobei aber St. seinen Gegenstand noch viel eingehender verfolgt und in den weiter zu erwartenden zwei Theilen bis zur Theorie der allgemeinen Complexe 2ten Grades vorschreiten will. Der erste Theil enthält die Theorie der linearen Complexe (hier als Strahlengewinde bezeichnet) und der Systeme solcher, dabei auch schon von Congruenzen die

Theorie der linearen (als Strahlennetz bezeichnet); und ferner von höheren Complexen schon den tetraëdralen. Aber dieses allgemeine Gebiet ist sehr reich und übersichtlich gegliedert. Nach einer Einleitung, welche die Grundgebilde und die Correspondenzbegriffe bespricht, und nach kürzerer Behandlung der Kegelflächen 3ten und 4ten Grades wendet sich der Verf. zu den Gewinden, die in projectiver und metrischer Beziehung allseitig studiert werden. Eine gleich eingehende Behandlung wird sodann dem Strahlennetz, zuerst an sich, dann als Basis eines Büschels von Gewinden betrachtet, zu Theil. In systematischer Ordnung folgen nun die Systeme 2ter, 3ter, 4ter Stufe, endlich das aller Gewinde. Daran knüpfen sich die Erzeugnisse mehrerer projectiv auf einander bezogener Systeme, die Theorie der orthogonalen, die der involutorisch gelegenen Gewinde; die Theorie der im Strahlennetze und -Gewinde vorhandenen Kegelschaaren. Eine Reihe von Paragraphen und ganze Capitel betrachten die Verwandtschaften, die bei diesen Gebilden auftreten: Collineationen und Correlationen derselben in sich, mehrdeutige und eindeutige Abbildungen; ferner die Ausartungen der Gebilde, wie den speciellen linearen Complex (Strahlengebüsche). Die Behandlung des tetraëdralen Complexes geht von der Definition mittels des constanten Doppelverhältnisses aus, gelangt aber bald zu der als Erzeugniß zweier collinearer Räume, wobei ebenfalls Ausartungen und Abbildung in den Punctraum besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird. Das Buch ist zweifellos sehr geeignet, die Verbreitung liniengeometrischer Kenntnisse, ja die der allgemeinen synthetischen Methoden, zu fördern; dazu werden insbesondere auch die fortlaufenden sorgfältigen Literaturangaben helfen. Durch ein beigefügtes verweisendes Wortverzeichniß wird die Lectüre erleichtert. —r.

Zeitschrift für mathemat. u. naturwissenschaftl. Unterricht. Hrsg. von J. C. V. Hoffmann. 24. Jahrg. Heft 1.

Inh.: A. Schülke, Trigonometrie in Untersecunda. (Mit einer trigonometrischen Taf.) — Kleinere Mittheilungen. — Sprech- und Discussions-Saal. — Zum Aufgaben-Repertorium. — Literarische Berichte. — Kritischer Sprechsaal. — Programmschau. — Bibliographie. — Pädagogische Zeitung 2c.

## Medicin.

**Schrötter, Dr. L., Prof., Vorlesungen über die Krankheiten des Kehlkopfes.** 6. Lief. Mit 11 Holzschn. Wien, 1892. Braumüller. (VIII u. S. 371—482. Roy. 8.) ℳ 3.

A. u. d. T.: Schrötter, Dr. L., Vorlesungen über die Krankheiten des Kehlkopfes, der Luftröhre, der Nase u. des Rachenraumes. 1. Bd. Krankheiten des Kehlkopfes. 6. (Schluss-)Lief.

Mit diesem Hefte gelangt die auch in diesem Blatte bereits früher erwähnte Arbeit des auf dem Gebiete der Laryngologie hochgeschätzten Verf.'s zum Abschluß. Das günstige Urtheil, das wir früher ausgesprochen, können wir nur wiederholen. Wir besitzen in dem Werke eine treffliche, klare Darstellung der Lehre von den Erkrankungen des Kehlkopfes, die sich durch eine reiche eigene Erfahrung, sachliche Kritik, lebendige Schilderung auszeichnet und zu den besten Schriften gehört, die wir auf diesem Gebiete besitzen. Die hier vorliegenden acht Vorlesungen beschäftigen sich lediglich mit den Sensibilitäts- und Motilitätsstörungen des Kehlkopfes und deren Behandlung.

**Körte, W., Ueber die Chirurgie der Gallenwege und der Leber.** Leipzig, 1892. Breitkopf & Härtel. (S. 243—271. Gr. 8.) ℳ 0, 75.

A. u. d. T.: Sammlung klinischer Vorträge. N. F. Nr. 40.

Das Gebiet der Chirurgie der Gallenwege ist erst in neuerer Zeit erschlossen worden; es ist daher jeder gute casuistische Beitrag von wesentlicher Bedeutung, weil es noch gilt, feste Grundlagen für Aufstellung bestimmter Grundsätze zu gewinnen. Körte berichtet in der vorliegenden Arbeit über ein reiches Material aus diesem Gebiet und nimmt unter Berücksichtigung der Literatur Stellung zu den einzelnen Streitfragen. 13 Erkrankungen der Gallenwege (Stein, Hydrops, Empyem, Verschluß des Choledochus), noch zahlreichere der Leber (Eiterungen, subphrenische Abscesse, Verletzungen, Echinococcus), von denen die Krankengeschichten im Auszuge mitgetheilt werden, liegen der beachtenswerthen Arbeit zu Grunde. Gr.

Archiv für patholog. Anatomie u. Physiologie u. für klin. Medicin. Hrsg. von Rud. Virchow. 13. Folge. 1. Band. 2. Heft.

Inh.: Ant. v. Genersich, die Härte der krankhaften Concremente. — J. P. Karplus, über die Entwickelung von Schwefelwasserstoff und Methylmercaptan durch ein Harn-Bakterium. — Eugen Enderlen, zur Kenntniß der Osteopsathyrosis. (Hierzu Taf.) — Heinr. Tenderich, Untersuchungen über genetische und biologische Verhältnisse der Grundsubstanz des Hyalinknorpels. (Hierzu Taf.) — A. Bernheim, Beiträge zur Chemie der Exsudate und Transsudate. — E. Salkowski, zur Kenntniß der Synovia, insbesondere des mucinähnlichen Körpers derselben. — C. Puritz, reichliche Ernährung bei Abdominaltyphus. — Kleinere Mittheilungen. — Berichtigungen.

Memorabilien. Hrsg. von Fr. Betz. N. F. 12. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Werner, eine zweifelhafte Diagnose. — Therapeutische Analekten. — Literatur.

Deutsche Monatsschrift f. Zahnheilkunde. Redig. von Jul. Parreidt. 11. Jahrg. Februar.

Inh.: Ackermann, Befestigung von Stiftzähnen mit Holzhülsen. (Mit Abb.) — Kleinmann, Desinfectionsapparate für Zahnärzte. (Mit Abb.) — Röse, über die Nervenendigungen in den Zähnen. — Schneider, die Narkosen in forensischer Beziehung. — Auszüge und Besprechungen.

— Beiblatt: Central-Verein deutscher Zahnärzte. Vorläufiges Programm. — Parreidt, die Stellung der Zahnheilkunde unter den medicinischen Specialitäten. — Röse, über die erstrebenswerthe Ausbildung unserer deutschen Zahnärzte. — Walkhoff, Grundsätze für den Entwurf einer Standesordnung deutscher Zahnärzte. — Ueber Vorschläge zu einer Standesordnung für deutsche zahnärztliche Vereine. — Zur Honorierung ärztlicher und zahnärztlicher Leistungen. — Nekrolog. — Personalien.

## Rechts- und Staatswissenschaften.

**Lubszynski, Dr. jur. Jul., Welche Rechte hat die Minderheit der Actionäre gegenüber der Gesellschaft?** Berlin, 1892. Liebmann. (X, 70 S. Kl. 8.) ℳ 1.

Die kleine auch für Nichtjuristen bestimmte Schrift erörtert die Befugnisse, welche das Actienrecht der Minorität der Actionäre der Gesellschaft gegenüber gewährt. Der Verf. stellt dieselben richtig den Sonderinteressen der einzelnen Actionäre gegenüber, indessen doch nicht mit der juristischen Schärfe, wie dies z. B. Alexander neuerdings gethan hat. So erklärt der Verf. sich gegen die Subsumierung des sog. Mitverwaltungsrechtes unter die Sonderrechte, während Alexander gerade in jenem das neben dem Dividendenrechte wesentlichste Sonderrecht erblickt. Umgekehrt behandelt der Verf. das Anfechtungsrecht unter den Minderheitsrechten, was wirthschaftlich, aber nicht juristisch als zutreffend angesehen werden kann.

**Statistisches Jahrbuch deutscher Städte.** In Verbindung mit seinen Collegen Dr. H. Bleicher, Prof. Dr. R. Boeckh u. A. hrsg. von Dr. M. Neefe, Dir. 2. Jahrg. Breslau, 1892. Korn. (VIII, 397 S. Roy. 8.) ℳ 12.

Das Jahrbuch, dessen ersten Jahrgang wir früher besprochen haben, liegt jetzt im zweiten Jahrgang in erweiterter und auch verbesserter Form vor. Abgesehen von dem praktischen Gebrauchswerth als unentbehrliches Hülfsmittel für Jeden, der an der Verwaltung größerer und mittlerer Städte in Deutsch-

land betheiligt ist, hat das Werk eine große wissenschaftlich-statistische Bedeutung, insofern als es sich mit einer der schwierigsten Aufgaben, der vergleichenden Statistik, beschäftigt. Die Statistiker so centralistisch verwalteter Staaten, wie Frankreich oder Italien, können sich schwer vorstellen, wie die einfachsten statistischen Gegenstände anders zu bewerthen sind, je nachdem sie auf dem Boden dieser oder jener particularen Gesetzgebung und dieser oder jener gemeindlichen Autonomie erwachsen sind. Aber gerade diese Ungleichartigkeit des Urmateriales hat die allenthalben sachverständigen Mitarbeiter gezwungen, in das Wesen der Dinge einzudringen. Und schon in diesem zweiten Jahrgange ist es nicht zu verkennen, daß die statistische Vergleichung nicht ohne Rückwirkung geblieben ist auf eine den Vergleich ermöglichende Materialbeschaffung und erste Anschreibung. E. H.

**Archivio giuridico.** Diretto da Fil. Serafini. Vol. XLIX. Fasc. 6.

Sommario: Valuri, la teorica dell' operis novi nuntiatio nel diritto romano. — Tamassia, le nozze in Omero. — Sraffa, giurisprudenza commerciale controversa. — Rodolfo de Ihering. — Bernardo Windscheid. — Bibliografia.

Juristische Vierteljahresschrift. Hrsg. von D. Ullmann, O. Frankl und Aug. Finger. N. F. 8. Band. 4. Heft.

Inh.: Otto Frankl, zum Entwurfe eines neuen Urheberrechtsgesetzes für Oesterreich. — Jul. Popper, zur Patentrechtsreform in Oesterreich. (Schl.) — Literatur.

## Technische Wissenschaften.

**Heim**, Dr. Karl, Docent, **Die Einrichtung elektrischer Beleuchtungsanlagen** für Gleichstrombetrieb. Mit über 300 Abb. Leipzig, 1892. Leiner. (XV, 503 S. 8.) ℳ 8.

Nachdem die Anwendung des Gleichstromes zur elektrischen Beleuchtung nach einer Zeit raschesten Aufschwunges in ein Stadium ruhiger Entwickelung getreten ist, so scheint wohl jetzt der geeignete Zeitpunct für die Herausgabe eines Buches, welches die Gleichstrombeleuchtungsanlagen behandelt, gekommen zu sein. Das vorliegende Werk läuft daher nicht Gefahr, schon in kurzer Zeit zu veralten, zudem auch die Anlagen größerer Centralstationen, welche sich noch im Entwickelungsstadium befinden, in dem Werke vorerst keine Aufnahme gefunden haben. Die Einleitung des Buches enthält in gedrängter und leicht faßlicher Form die elektrischen Grundbegriffe und Gesetze; der übrige Theil zerfällt dann in acht Abschnitte. Der erste derselben behandelt nach einer kurzen Darlegung der Wirkungsweise der Dynamomaschinen die verschiedenen Bauarten der Gleichstrommaschinen sowie die zum Antrieb derselben erforderlichen Motoren, die Betriebsmaschinen. Der zweite Theil enthält die Apparate zur Aufspeicherung der elektrischen Energie, die Accumulatoren. Vorerst werden die inneren chemischen Vorgänge in denselben, die Bauart, die Constanten, das Verhalten beim Laden und Entladen sowie das Güteverhältniß auseindergesetzt, sodann folgt eine Beschreibung der gebräuchlichsten Accumulatorentypen mit ihren Vor- und Nachtheilen, und der zum Accumulatorenbetriebe nöthigen Nebenapparate und Schaltungen für Beleuchtung. In der dritten Abtheilung sind von den bestehenden Lampenconstructionen nur die in Deutschland gebräuchlichsten beschrieben. Der hierauf folgende Abschnitt bringt die verschiedenen Stromvertheilungssysteme, die Vorrichtungen zur Stromstärke- und Spannungsregelung, den Bau und die Berechnung der Leitungen. Hieran schließt sich eine Beschreibung der wichtigsten Installationsapparate, wie Ausschalter, Bleisicherungen, Regulier- und Beruhigungswiderstände, Strom- und Spannungsmesser, sowie eine Anleitung zur Ausführung von Messungen an elektrischen Leitungen, namentlich in Bezug auf ihren Isolationswiderstand. Der sechste Abschnitt enthält den Betrieb und Betriebsstörungen, wobei Regeln zur Auffindung und Beseitigung von solchen gegeben sind, welche es ermöglichen, etwa vorkommende Störungen in der Maschinenanlage oder im Leitungsnetz systematisch und in kurzer Zeit aufzufinden und zu beseitigen. Im letzten Abschnitte werden Anleitungen zur Aufstellung von Projecten und Kostenanschlägen für Beleuchtungsanlagen gegeben. Preisverzeichnisse und Beispiele von Kostenberechnungen schließen das Werk, das mit zahlreichen übersichtlichen Tabellen und vorzüglichen Zeichnungen ausgestattet ist. Das Buch ist klar und gut geschrieben und nicht nur für Ingenieure und Studierende der Elektrotechnik, sondern auch für Installateure, Monteure und Besitzer von Beleuchtungsanlagen bestimmt und kann denselben auch bestens empfohlen werden. D.

**Die chemische Industrie.** Redig. von Emil Jacobsen. 16. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie. — Gehe u. Co., Mittheilungen über einige wichtige Drogen und Chemikalien. — G. v. Knorre, Bericht über die Fortschritte der analytischen Chemie im ersten Halbjahre 1892. (Forts.) — Patent-Berichte. — Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung ꝛc.

**Chemiker-Zeitung.** Red.: G. Krause. 17. Jahrg. Nr. 8—11.

Inh.: (8/9.) Stockmeier und Thurnauer, über die rohen Carbolsäuren des Handels. — (9.) C. Haeussermann, über die elektrolytische Reduction des Nitrobenzols. 1. — K. Oehler, Neuerungen in der Anwendung des Anilinschwarz. — R. Höland, die Bestimmung des Schwefels in flüssigen organischen Substanzen. (Schl.) — Die Pharmacie im vierten Quartale 1892. (Schl.) — Russische physikal.-chem. Gesellschaft zu St. Petersburg. — Société chimique de Paris. — Gesellschaft für chemische Industrie im Königreiche Böhmen. — Société de chimie de Genève. — Ungarische Akademie. — Akademie der Wissenschaften, Wien. — (10.) Die Lage der deutschen Zuckerraffinations-Industrie. — (11.) E. Noelting, ein Beitrag zur Geschichte der künstlichen Moschus. — Die Thätigkeit des deutschen Patentamtes im Jahre 1892. — Abänderung des schweizerischen Patentgesetzes vom 29. Juni 1888. — C. A. Lobry de Bruyn, Zusammenhang zwischen Reißfestigkeit und Feuchtigkeitsgehalt bei Hanf und Flachs. — Th. F. Schmidt, Bestimmung des Stickstoffs in Salpeter und Salpetergemischen durch Reduction der Salpetersäure. — F. Oettel, über elektrochemische Versuche. — Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie für 1891. — Chemische Gesellschaft zu Heidelberg. — Society of public analysts. — Gesellschaft der Wissenschaften zu Christiania.

## Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Auswahl aus Herodot.** Für den Schulgebrauch bearb. von Franz Harder. Mit einem Bildnisse Herodot's u. 5 Karten. Leipzig, 1893. Freytag. (IX, 269 S. Kl. 8.)

Da die neuen preußischen Lehrpläne für die beiden in II[a] gelesenen Schriften, Vergil's Aeneide und Herodot's griechische Geschichte, einen Durchblick durch das ganze Werk vorschreiben, so ist es begreiflich, daß im Laufe dieses Jahres mehrfach Ausgaben erschienen sind, die gleich das Lesenswertheste daraus für den Schulgebrauch zusammenstellen. So bieten uns Jos. Werra und Adolf Lange Auswahlen aus der Aeneide, so Harder eine aus Herodot. Selbstverständlich ist in der vorliegenden Ausgabe das Hauptgewicht auf die fünf letzten Bücher, d. h. auf die Darstellung der Perserkriege, gelegt worden, während uns aus den vier ersten Büchern nur kleinere Stücke geboten werden, die entweder culturgeschichtlich oder naturwissenschaftlich interessant sind oder sonst durch ihren Inhalt fesseln, und gerade für die Darstellungsart des Geschichtschreibers so charakteristisch sind. Während jene Abschnitte dem Gebrauche in der Classe dienen sollen, denkt der Hrsgbr. mit diesen den Schülern „Anregung und Gelegenheit zu einer angenehmen Privatlectüre zu bieten." Mit der getroffenen Auswahl wird man im Allgemeinen einverstanden sein; nur vermißt man an einigen Stellen die Folgerichtigkeit der Ausscheidung. Wenn uns z. B. (VII,

38. 39) das strenge Verfahren des Xerxes gegen den Lyder Pythios erzählt wird, so ist es, um die Härte des Königs ins rechte Licht zu setzen, unerläßlich, den Lesern auch das edle Anerbieten des Pythios (VII, 27—29) vorzuführen. Ferner war es sicher am Platze, bei einer derartigen Kürzung auch Stellen zu entfernen, die sittlich oder sonst Anstoß erregen könnten, z. B. die zweite Hälfte von VII, 33. Im Uebrigen ist die Auswahl vortrefflich, weil planvoll und den Bedürfnissen der Schule angepaßt. Auch die äußere Ausstattung läßt nichts zu wünschen übrig. Der Druck ist schön und fehlerfrei, ein Inhaltsverzeichniß und ein ausgezeichnetes Namensverzeichniß sind hinzugefügt und durch die Beigabe von fünf Plänen und einem Bildnisse Herodot's wird die Brauchbarkeit wesentlich erhöht. So kann das Buch den Fachlehrern aufs Beste zur Einführung in II^a empfohlen werden.

---

**Bernhardy,** G., **Grundriss der griechischen Literatur.** 1. Th. Innere Geschichte der griechischen Literatur. (Einleitung u. allgemeine Uebersicht.) 5. Bearbeitung von Richard Volkmann. Halle a. S., 1892. Anton. (XVI, 832 S. 8.) ℳ 15.

R. Volkmann, der Biograph Bernhardy's, hat auch die Neubearbeitung des Grundrisses übernommen. In bessere Hände konnte die Aufgabe nicht gelegt werden: langjährige intime Kenntniß des Werkes, warme Sympathie für seinen Schöpfer, selbständige, freie Arbeit auf den meisten Gebieten der alten Literatur vereinigen sich hier, wie kaum bei einem zweiten Gelehrten. Mit Recht hält Volkmann tiefe Eingriffe bei einem so durch und durch individuellen Buche für unzweckmäßig. Nur die thatsächlichen Irrthümer und manche gar zu anstößigen stilistischen Schrullen sind mit schonender, sicherer Hand wegoperiert. Die Hypothesen und Meinungen Bernhardy's werden durchweg weiter gegeben, auch wo Niemand mehr daran glaubt, wie in den homerischen Abschnitten, die bekanntlich nichts weniger als ein Muster von Klarheit sind. In solchen Fällen wird aber das Correctiv, man möchte sagen, das Gegengift, gleichzeitig verabreicht: in Klammern eingeschlossen, findet der Leser eine scharfe, knappe, von jeder Voreingenommenheit freie Kritik, die fast immer den Nagel auf den Kopf trifft und oft sehr kräftig dreinschlägt (vgl. S. 19. 263 fg. 285. 338. 342). In derselben Weise orientiert der Bearbeiter über neue Entdeckungen und literarische Erscheinungen. Nicht als ob er einen vollständigen bibliographischen Abriß hätte geben wollen: nur das, was sich ihm als förderlich und bleibend erprobt hat, greift er aus den Massen der Fachliteratur heraus, um es an der gegebenen Stelle einzubauen. Wesentlich gewonnen haben so die einleitenden Bemerkungen über die griechische Sprache (S. 28 fg.), die Abschnitte über Homer (S. 263 fg.), die Meliker (S. 389 fg., 402 fg.) und die antike Rhetorik (S. 584 fg. 622 fg.); besonders in den zuletzt genannten Partien greifen Volkmann's eigne Studien fördernd ein. Daß der Eine Das, der Andere Jenes vermißt, ist bei einer Arbeit, die so aufs Ganze geht, nicht zu vermeiden. Für etwaige Nachträge in den nächsten Bänden sei hier Einiges in aller Kürze notiert.

Der Volkmann unbekannte Victorinus von Antiochien (S. VII) wird in Photius' Bibliothek erwähnt. S. 75 irrthümliche Bemerkungen über Terpander's Skolien. S. 79 Hesych. s. v. *χρειοῦ διακονία* ist durch eine leichte Umstellung verständlich zu machen (als Sprichwort mit *ἐπίλογος*). S. 106. 107 durfte nicht nur E. Curtius, Die Jonier, erwähnt werden: das Büchlein ist ja schon durch v. Gutschmid (Beitr.) überwunden; die ganze Auffassung der Stammesbegriffe ist neuerdings, besonders durch v. Wilamowitz und E. Meyer, auf eine andere Grundlage gestellt. Die Charakteristik der Aeolier (S. 136 fg.) hätte mit stärkeren Vorbehalten begleitet werden sollen. S. 147 wird die Westphal-Mezger'sche Nomoshypothese zu günstig beurtheilt. Wo Bötticher's Baumcult erwähnt wird (S. 228), darf Mannhardt nicht fehlen. Die S. 343 verkehrt verwerthete Platonotiz ist aus dem *βίος* abgeleitet. Der Hymnus auf Apollo heißt *προοίμιον*, weil er in alten Homerausgaben vor der Ilias stand, s. Jahrg. 1888, Nr. 8, Sp. 255 d. Bl. Die Hiller'schen Bemerkungen über den Margites (S. 389) führen irre: die von Hiller verworfenen Verse waren es gerade, worauf der Glaube an Homer als Urheber sich stützte. Recht zahlreich sind die Druckfehler, die mit dem Verzeichniß S. 843 noch lange nicht erschöpft sind. Schlimm z. B. S. 340, Z. 4 v. u. „Secten" für „Seiten".

Doch wir können diesen Einzelheiten nicht weiter nachgehn. Es ist ja auch noch zweifelhaft, ob das Unternehmen weitergeführt werden wird. Kurz nachdem er das köstlich frische Vorwort geschrieben hatte — möge die bewegliche Klage über die „Lahmlegung der philologischen Thätigkeit im praktischen Schulamt" (S. IX) bei unsern Reformatoren nicht unbeachtet bleiben — wurde uns der Treffliche durch einen jähen Tod entrissen. Ein Ersatzmann wird nicht leicht zu finden sein; und ob eine ähnliche Erneuerung der folgenden Bände, mit ihrer unglücklichen Anordnung, wirklich wünschenswerth ist? Auch ohne Nachfolge ist der erste Band, das Originellste, was Bernhardy gelungen ist, ein brauchbares Ganzes. Durch die Neubearbeitung ist diese groß angelegte literarisch-culturgeschichtliche Darstellung so ziemlich wieder flott gemacht; auch der Lernende wird sich ihr anvertrauen können. Cr.

---

**Diophanti** Alexandrini **Opera omnia,** cum graecis commentariis. Ed. et latine interpretatus est Paulus Tannery. Vol. I. Diophanti quae exstant omnia continens. Leipzig, 1893. Teubner. (IX, 481 S. Kl. 8.) ℳ 5.

Eine gute Uebersetzung des Diophant in deutscher Sprache hat 1890 H. G. Wertheim uns gegeben, nachdem die Schulz'sche Uebersetzung von 1822 eine buchhändlerische Seltenheit geworden war. Eine gute kritische Textausgabe in handlicher Form fehlte noch immer. P. Tannery hat sie jetzt im Teubner'schen Verlage erscheinen lassen, und wir freuen uns über diese Veröffentlichung nach den verschiedensten Richtungen. Wir freuen uns, daß überhaupt nunmehr ein lesbarer griechischer Diophant vorhanden ist; wir freuen uns, daß gerade T. ihn besorgt hat; wir freuen uns, daß ein deutscher Verleger die Ausgabe veranstaltete, welche ein französischer Gelehrter fertigstellte. T. hat erstmalig den Madrider Codex 68 benutzt, welcher dem 13. Jahrh. entstammt. Er glaubt ferner im Wolfenbüttler Codex Gudianus 1 die Handschrift wiedererkannt zu haben, nach welcher Xylander 1575 eine lateinische Uebersetzung anfertigte. Eine genauere Begründung dieser Behauptung und anderer wird das zweite Bändchen bringen, in welchem auch die Anmerkungen des Maximus Planudes zum Abdruck kommen sollen, Grund genug, um der Fortsetzung mit Spannung entgegenzusehen. —z—r.

---

**Andreae capellani** regii Francorum **De amore** libri tres. Rec. E. Trojel. Kopenhagen, 1892. Gad. (LVI, 370 S. 8.)

Das lateinische Werk des Caplans Andreas über die Minne ist so oft Gegenstand gelehrter Forschung gewesen, daß man schon längst den Wunsch hegen mußte, es in einer handlichen Ausgabe zugänglich zu sehen. Dieser Wunsch wird jetzt durch den Verfasser einer geschätzten Abhandlung über die Minnehöfe befriedigt. Das Werk ist, nach Trojel, gegen das Ende des 12. Jahrh.'s geschrieben, vielleicht noch bei Lebzeiten der Damen, deren Entscheidungen über die Minne darin angeführt werden: der Gräfin Irmengard von Narbonne, gest. 1194, der Königin Eleonore von England, gest. 1204, und ihrer Tochter, der Gräfin Marie von Champagne, gest. 1198, die sich bekanntermaßen sämmtlich um die Pflege der Literatur verdient gemacht haben.

Der Text der Ausgabe scheint auf sorgfältiger Vergleichung

der benutzten acht Handschriften zu beruhen. Indessen ist in der Aufführung der Lesarten eine Neuerung getroffen, die für den aufmerksamen Leser sehr störend wirkt. Die Uebereinstimmung mehrerer Handschriften wird durch einen besonderen Buchstaben bezeichnet (DEFH durch R, dieselben nebst b durch P, diese wieder nebst C durch O ꝛc.). Das ältere Verfahren, welches die Siegel der Handschriften einfach aufzählte, verdient entschieden den Vorzug.

Die Einleitung zeigt Spuren großer Flüchtigkeit. Auf S. XII fehlt eine Anmerkung. Die Citate auf S. XXXI sind entstellt. An der Jahreszahl 1610 fehlen 500 Jahre, da S. XXXIII statt aMan Da: aManda gedruckt ist. Im Cligés spielt der Name Phenice eine Rolle, nicht aber Amphelice (S. LV), worüber schon Bachmann das Richtige hat. Mit der deutschen Literatur scheint Hr. Trojel geringe Fühlung zu haben; sonst würde er einen Artikel Gaspary's über seine frühere Abhandlung (Zeitschr. f. Rom. Ph. 13, 595) nicht übersehen haben, der ihn auch eine weitere italienische Handschrift kennen lehrt; sonst hätten ihm auch nicht von der Minneregel des Everhard von Zersen beide Ausgaben entgehen können. Er nennt den Dichter noch, mit der falschen Lesung des Namens, CerLne. Vortheilhaft wäre für ihn auch die Kenntniß der Studien über Everhard von Cersne von Erich Bachmann (Berlin, 1891) gewesen, wo über Andreas ausführlich gehandelt, auch die Frage aufgeworfen wird, ob nicht capellanus soviel wie Secretär der Kanzlei bedeute.

Von den beiden alten Ausgaben beruht nach Trojel die des 15. Jahrh.'s auf der Münchener, die von 1610 auf der Leipziger Handschrift. Außer den acht Handschriften, die für den Text collationiert wurden, ist noch eine Brügger und eine Wiener herangezogen worden. Ref. kann den Herausgeber ferner auf zwei Handschriften hinweisen, deren eine sich auf der Frankfurter Stadtbibliothek Nr. 71 (Folio, 14. Jahrh.), die andere auf der Göttinger (Luneb. 83/11) findet. Auch glaubt er sich zu entsinnen, daß ihm auf der Laurenziana der ebenso gelehrte wie liebenswürdige Pater Anziani lateinische Handschriften des Andreas zeigte, die in Bandini's Index nicht verzeichnet sind. Ref. meint hier nicht den italienischen Text Plut. 40, 49, p. 128, der Trojel gleichfalls entgangen ist. Endlich erwähnen wir, daß aus den italienischen Texten der Riccardiana Auszüge von Wesselofsky, Novella della figlia del rè di Dacia S. LII fg., gedruckt sind. —ier.

**Il Libro dei Vizii e delle Virtu,** testo siciliano inedito del secolo XIV pubblicato e illustrato da Giacomo de Gregorio. Palermo, 1893. Proprietà dell' autore. (Halle a. S., Niemeyer in Comm.) (265 S. 8.)

Von dem einstigen großen Reichthum der alten sicilianischen in der Volkssprache geschriebenen Literatur ist ein verschwindend kleiner Rest übrig geblieben; um so größer der Werth der paar auf uns gekommenen Handschriften, die älter sind als das 15. Jahrh. Durch die sachkundigen Bemühungen Vincenzo di Giovanni's ist der gelehrten Welt schon lange Kunde darob gekommen, aber die Herausgeber blieben aus. Seit 1875 ist durch Konrad Avolio das Konradleben veröffentlicht, das übrige konnte man bisher nur nach den reichlichen Proben Vincenzo di Giovanni's abschätzen, der selbst 1865 sicilianische Chroniken herausgegeben hatte. Da erschien 1891 durch Giacomo de Gregorio der Abdruck der Satzungen der Geißlerbrüderschaft vom heiligen Nikolaus in Palermo vom Jahre 1343 und jetzt der sprachlich wichtigste und älteste und umfangreichste von allen uns erhaltenen Texten, das Buch von den Tugenden und Lastern. Gegen die erstere Ausgabe, die in allen ihren Theilen Vieles zu wünschen übrig ließ (s. des Ref. Anzeige im Giornale storico della letteratura italiana XIX, 33—54), zeigt die vorliegende Ausgabe in einem Puncte wenigstens einen tüchtigen Fortschritt; der Text ist im Großen und Ganzen, wie Ref., der den Hrsgbr. auf diesen Text aufmerksam gemacht hat, aus mehreren nach der Hdschr. genommenen Proben und nach den von Vincenzo di Giovanni veröffentlichten Bruchstücken (der Hrsgbr. kennt leider nur das erste von 1871, dagegen sind ihm andere von 1876, 1877 und 1889 zu seinem eigenen Schaden unbekannt geblieben), feststellen kann, gut gelesen und bildet so eine genügend sichere Grundlage zu einer allseitigen Bearbeitung des Textes, die bis jetzt aussteht. Denn der Hrsgbr. hat trotz der auf dem Titel stehenden Angabe pubblicato e illustrato eigentlich außer dem Textabdruck nichts von dem Allernöthigsten geliefert; die Osservazioni fonetiche (S. 247—256) streifen kaum den Gegenstand und enthalten manches Bedenkliche, so wenn S. 252 aus Schreibungen wie septi, ipsu, octu u. ä. geschlossen wird, die Assimilation (die seit Jahrhunderten fertig ist) sei noch nicht durchgeführt, übergehen die für das Sicilianische räthselhaften Diphthongierungen in kiedi 144, acceisu 234, inuora (= honorat) 122, vihuola 96, quareisma 84, überlassen dagegen (S. 247) die Bearbeitung den studiosi; die Osservazioni lessicali 257—265 wären besser ungeschrieben geblieben (s. unten). Referent giebt im folgenden das Ergebniß seiner eigenen Untersuchungen, die nächstens in einer Fachzeitschrift erscheinen sollen, und begnügt sich hier mit kleinen, aber zur sicheren Begründung seiner Aufstellungen nothwendigen Proben. Die Hdschr. soll (S. 1) in die erste Hälfte des 14. Jahrh.'s fallen, ebenso, „aus philologischen Gründen, mit Sicherheit der Text." Ueber das letztere läßt sich aus Mangel an Vergleichungspuncten überhaupt nichts sagen; die Hdschr. selbst setzt Ref. aus paläographischen Gründen um die Wende des 13./14. Jahrh.'s. Eine bestimmte Mundart zeigt der Text nicht; er ist vielmehr in dem auch sonst gebrauchten sicilianischen Volgare illustre geschrieben. Ob Original, ob Abschrift, untersucht der Hrsgbr. nicht; es ist sicher eine auf vielen Mittelgliedern beruhende, überaus verdorbene Abschrift, die von zahllosen Fehlern und noch zahlreicheren Lücken wimmelt. Wo der Text entstanden, wer ihn verfaßt, was für Quellen er benutzt, welches die Mundart ꝛc., darnach wird nicht gefragt. Und doch fordert der Text geradezu schreiend eine derartige Untersuchung. Es ist ein seinem Inhalte nach so bedeutendes Werk, wie deren die mittelalterliche Literatur der Volkssprachen in keinem Lande (Frankreich ausgenommen) eines bietet. Es mußte daher besonders ein Sicilianer sich veranlaßt fühlen, festzustellen, ob der Ruhm einer so monumentalen ganz außerordentlichen Leistung seiner Heimath zufallen kann. Auch dem mit der einschlägigen Literatur ganz Unbekannten drängt sich sofort die Wahrnehmung auf, daß es 1) eine Uebersetzung sein müsse, und 2) daß eine Reihe von Zügen nach Frankreich hinweisen. Letzteres lehrt die Erwähnung der Stadt Paris 94, des altfranzösischen Gedichts Helinand's über den Tod 116, Hugo's vom h. Victor 230, der Patariner (oftmal), mit denen Sicilien kaum etwas zu thun hatte, der Vies des sainz Peres (sehr oft), der franz. Münze caursini 141; vgl. noch 201 comu cui volissi parlari in franchiscu. Dazu kommen eine große Zahl von Francogallismen, wie fluri di lisu 217, merci 30, agustu „Ernte", no por quantu (der Herausgeber schlimmbessert tantu) 84, dann sorquidatu, est misteri „opus est" (sehr oft), baieria 22, fadu, malbailitu, misasiatu, misprendere, quarellu „Bolzen", quareisma (!) oftmaliges gredu statt gradu ꝛc., die auf eine Uebersetzung aus dem Französischen hinweisen. Daß es eine Uebersetzung sein muß, zeigt die merkwürdige Wiedergabe von Dutzenden von Wörtern in doppelter Wahl, wie riali sive fontani, favoli s. frivuli, tagli s. colti, cauda s. coda, saggie s. savie ꝛc. Wer dann in einem Handbuch der altfranzösischen Literaturgeschichte nachschlägt, findet (z. B. in G. Paris' Manuel) sofort im Index vices et des vertus (Bataille des) § 155, was zwar nicht dort, wohl aber 157 steht.

*

Damit hat man das Original unseres sicilianischen Textes, die sog. Somme (so ist auch im Index statt Bataille einzusetzen) le Roi des Predigermönchs Lorenz, der den französischen Text für König Philipp III im Jahre 1279 niederschrieb. Die Literaturangaben zu diesem Paragraphen geben dann den Druck von Chavanne's Mireour (Lausanne 1845) an, der eine sehr stark und sehr frei behandelte Umarbeitung der Somme enthält und allgemein zugänglich ist, da er in den Schriften der schweizer Geschichtsgesellschaft gedruckt ist. Die aber von G. Paris a. a. O. angeführte Hist. litt. XIX, 397 hätte den Herausgeber auf die italienische Uebersetzung geführt, die in einer Pariser Hdschr. erhalten ist. Aber er hätte als Italiener leicht erfahren können, daß andere Hdschrr. derselben Uebersetzung in Florenz sich befinden, die ihm ja gewiß zugänglich gewesen wären. Allein auch auf einem anderen Wege wäre der Hrsgbr. zu einer für die Textbearbeitung überaus wichtigen Entdeckung gekommen, wenn er sich Vincenzo di Giovanni's Hochzeitsschrift Amico-Pizzuto: Lu primu mottu di la orationi di lu Paternostru (1889) angesehen hätte. Dieser ausgezeichnete Gelehrte hat natürlich nicht unterlassen, nach den Quellen zu forschen und fand die Paternosterübersetzung des Zuchero Bencivenni, die ja seit 1828 gedruckt und durch den Mailänder Nachdruck (1842) allgemein zugänglich ist. Dadurch hätte er zwar nicht gleich das Originalwerk Lorenzo's gefunden; denn Rigoli giebt zwar (S. 6 des Nachdruckes) Lorenzo Francese als Verfasser an, aber nicht irgend ein französisches Werk desselben; eine Vergleichung jedoch des italienischen Paternosters mit dem sicilischen Texte lehrte, daß das erstere den S. 87—245 des letzteren entspricht. Ebenso lehrt eine tiefere Untersuchung, daß sich alle seine Francogallismen schon in der italienischen Uebersetzung vorfinden, und daß, und das ist das Entscheidende, der sicilische Text eine Uebersetzung des italienischen ist. — Was nun den Text anlangt, so ist es ein roher Abdruck einer guten in die Druckerei geschickten Abschrift mit aufgelösten Abkürzungen, aber mit Beibehaltung der Interpunction (auch dort, wo Subject und Prädicat durch Punct und Majuskelanfang getrennt werden; die Hdschr. bietet zahllose Alineaabsatzzeichen ¶, die rasch orientieren, die aber im Druck weggelassen sind), ohne Majuskel bei Eigennamen, ohne Scheidung von u:v, i:j, ohne einen Versuch, den Text zu verstehen. Einige geringfügige, einen Buchstaben betreffende Besserungen sind vorgenommen, die nicht ein Tausendstel der Verderbnisse des Textes treffen, und unter dieser verschwindend kleinen Zahl giebt es Falsches und Unmögliches; activamenti 186*) und cubisisia 22 sind im Glossar zurückgenommen, aber ebenso die richtige Besserung fisica! Und was hat er nicht herausemendiert!**) Richtiges compliu 6, 21 (3. Pf.) wird sinnloses complinu, controvanu 58, 7 (altfr. controver) wird comprovanu, canuncata 59: canuncatu (trotz der Warnung im Giorn. XIX, 54), Mi 91: Ma (statt Miser), di dispectu 19 nicht zu streichen (es gehört zu quistu peccatu), duna 55: duni, 97, 24 falsches a ergänzt, 135, 3 E Tullin, „und Cicero" wird Et non fui, 126, 16 richtiges isnellu „schnell" zu agnellu, 203, 27 sindikira „Rechenschaft fordern" zu dunklem sindiira, 202, 6 pro (statt per) robari zu probari(!), 236, 24 ismerata, 236, 26 smirata = it. smerare, altfr. esmerer von lat. merus zu räthselhaftem ismeraglatu, &c. Auch Verlesungen scheinen stattgefunden zu haben (es können freilich auch Fehler der Hdschr. sein), so auti statt richtigem anzi 56, lasanta: l'asauta 30, sanu: fanu 56, santi(!): fanti 102, sarria: farria 85, Jesse: Jesse 88 (bis) u. 108, spronari: sprovari 105 u. sonst, tantu sco, sco gestrichen, statt tantusto = tantosto 63, laltra(!) venenosa statt la stravenenosa 57, wie stragrandi 88, stralargu 102 u. o., uali: riali 67, fu inamenci, gebessert in fu in auanci statt firmamenti, da der Hrsgbr. trotz der Belehrung im Giorn. XIX, 47 noch immer die Construction stabili-et firmamenti nicht versteht. Falsch aufgelöst sind 81, 17 hītanu zu hintranu statt des richtigen habitanu, 80, 22 persuni „Personen" statt prisuni „Gefangene", so 11, 17 presi statt prisi, wie apprisu 161, intisu 92, discisu 101, accisu 129 u. a. Die zahlreichen Druckfehler*) sollen hier nur erwähnt werden, wozu wohl Fälle wie fiuta statt fiata 39, hi:ki 41, bassasi: bassari 45, ypocrista: ypocrisia 50, partiri: partiti 101, richipatu: richiputu 187, rendici: rendiri 94, contanu: cantanu 57, casuni: rasuni 59, decedutu: deceputu 112, indikaranu: iudikaranu 114, boni: bovi 116, regnamu: tegnamu 112, multi: muti 184, voltu: voitu 207 u. ä. kaum zu rechnen sind. Ueberhaupt sind die naheliegendsten Besserungen unterblieben wie 7 leg[er]i, 9 lu audinu = laudanu, 13, 2 so[nu], 16 lancinata friuola = l'anci-nata figlola, altfr. l'ainz-nee f., 33 magistrari = magistra di, 53 cella = scola, 54 mostri: moschi, 55 subitamenti = subtilimenti, 56 adurnanu = aduntanu, 62 abrazanu = abaianu, 62, 15 miserii = miscrii, altf. meslee, 71, 7 rasinu = zafinu, 72, 21 pichuli = perichuli, 80, 17 duca = hunta aus hūta u. a. Zum Schluß einige Worte über das Glossar, das bei dunklen Stellen im Stich läßt, dafür ganz gewöhnliche Wörter enthält und meist nur mit Du Cange arbeitet. Hätte der Hrsgbr. eine gute Ausgabe der Crusca, wenn auch nur den alten Tramater genommen, so wären ihm manche der zahlreichen starken Verstöße erspart geblieben und ihm unbekannte Wörter erklärt worden. Auch hier einige Proben: atassari s. Tr. intassare, atropigari hat mit trepare nichts zu thun, s. Diez I[b] tropezar, bandamentu (v. *bando) und uantamentu (v. vantare) sind verschieden; bochipuzola, vgl. it. púzzola. calogna hat mit calongia und calonia nichts zu thun, sondern = it. carogna; carrigera ist nicht lat. carriger, sondern *carricarius; catracta ist Lesefehler statt intrata; disfizii ist verlesen aus diffizii, s. Tr. edifizio „Maschine", wie magagni fehlerhaft statt mangani; fadu und sacchu soll verdorben statt acidu sein; es ist fadu = fr. fade und sacchu Fehler statt soccu, it. sciocco (s. Tr.), wie 24, 55; hostieri f. statt ciostreri von claustrum; inavirari „snervato", ist it. naverato, lanchella soll auchella sein! es ist = neusic. lancedda s. Traina, der auch die richtige Etymologie giebt; leceria ist = fr. lecherie; mafri „mafora .. operimentum capitis"! ist it. = navera „Wunde"; miluogu hat ?; es ist medium locum; musari heißt nie ammicare, sondern = fr. muser „gaffen"; in sarati in acqui dulchi et s. wird sagrate vermuthet; es ist salatu „salzig"; serani ist fehlerhaft statt serami; sfauçata nicht von falso, falzo „specie di lancia", sondern von falsus „falsch"; sorquidanza, -datu von surgere! ist fr. sorcuidió, s. Tr.; sorudinu ist tadellos: „annagen"; spingi „respinge" ist it. spegne, „auslöschen"; soldaneri „Söldner" soll aus confusione von sol(do) + dan(ar)-arius entstanden sein; es ist natürlich solid(u)-an-arius, s. Tr.; unerklärt sind trovanti, das fr. truand, it. truttano und a la valli di la masuni, das altf. aval la maison ist.

W. Foe.st.r.

*) Der Text hat keine Seitenzahlen und keine Paragraphen, daher das Citieren sehr mühsam.

**) Hier wie im folgenden können nur ganz vereinzelte Proben geliefert werden.

*) Zahllos sind n und u verwechselt. S. 16, 37 fehlt dem letzten Wort here- der Schluß (taggiu), ebenso S. 195, 15 bei guar- der Schluß (dari); doch hier sind zwei falsche Zeilen (14. 15) mitten in den Text hineingerathen, die später (S. 196, 13. 14.) noch einmal auf dem richtigen Flecke stehen, ohne daß der Hrsgbr. es bemerkt hätte.

---

**Die Edda.** Die Lieder der sogenannten älteren Edda, nebst einem Anhange: Die mythischen und heroischen Erzählungen der Snorra Edda. Uebers. u. erläutert von Hugo Gering. Leipzig, d. J. Bibliograph. Inst. (XVII, 398 S. Kl. 8.) M 4.

Es wurde die höchste Zeit, daß wir eine gute und lesbare Uebersetzung der Eddalieder bekamen. Die Simrock's ist für

Manchen ziemlich unverständlich gewesen, und doch kam sie bei den Edda-Uebersetzungen allein in Frage. Die vorliegende soll Simrock's ersetzen, daher enthält sie fast Alles, was Simrock auch aufgenommen hatte. Daß die christlichen Sólarljóð und der Hrafnagaldr Oðins, eine gelehrte Spielerei des 17. Jahrhunderts, ausgeschlossen sind, ist nur zu billigen. Außer den Eddaliedern enthält dann die neue Uebersetzung auch die mythischen und saggeschichtlichen Theile der Snorra-Edda und zwar zum ersten Mal in der ursprünglichen Gestalt, wie sie uns die Upsalaer Hdschr. überliefert hat. Eingehendere Abhandlungen über die einzelnen Gedichte, die Simrock seiner Uebersetzung angefügt, hat Gering nicht gegeben, dagegen erklärt er unter dem Texte Alles, was zum Verständniß der Lieder nöthig ist. Die Form der Gedichte ist in strenger Anlehnung an den Urtext gegeben; sie ist meist vorzüglich gelungen. G. ist der Technik der alten Nordländer gerecht geworden, ohne der deutschen Sprache irgendwie Gewalt anzuthun. Die vorausgeschickte Einleitung belehrt in bündiger Kürze über die Edda, ihre Stellung in der altnordischen Literatur und ihre Form. So hat G. voll und ganz sein Versprechen eingelöst, an der Hand der neueren kritischen und metrischen Forschungen eine Uebersetzung zu geben, die auf der Höhe der Zeit steht und zu welcher der des Altisländischen Unkundige getrost seine Zuflucht nehmen kann: er wird sie durchweg verständlich finden, wenn der Urtext nicht selbst das Verständniß verschließt. Besonderes Lob verdient vor allem auch der conservative Charakter der Uebersetzung: G. giebt, was die Hdschrr. bieten, einer subjectiven Kritik unterwirft er die Lieder nicht, nur hier und da deutet er Lücken oder Interpolationen an.

Aber auch für den Fachmann ist die Uebersetzung belehrend und anregend zugleich. Wir erwähnen nur die treffende Bemerkung auf S. 13, die die vor Kurzem wieder aufgetauchte Zweitheiligkeit der Langzeile im ljóðahátt ein für alle Mal beseitigt. Hier ließen sich zu manchen Stellen wohl Bemerkungen machen, doch Ref. behält sich diese für einen anderen Ort vor. Nur im Allgemeinen sei erwähnt, daß uns die mythologischen Anmerkungen manchmal zu sehr natursymbolisch erscheinen, und daß namentlich die Deutung und Uebersetzung der Eigennamen öfter zum Widerspruche reizen wird. (Die Deutung Élivágar als „Milchstraße“ hat Ref. selbst Mythol. S. 1112 durch eine andere und wahrscheinlichere ersetzt; Gautr ist wohl besser mit A. Erdmann als „der Kühne, Muthige“ aufzufassen.) —gk.

---

**Friedrich Hebbel's Briefwechsel mit Freunden und berühmten Zeitgenossen.** Mit einem Vorwort u. einem Epilog zu Hebbel's literarischem Nachlaß, hrsg. von Felix Bamberg. 2. Bd. Berlin, 1892. Grote. (616 S. Roy. 8.)

Nicht nur an Umfang, auch an Gehalt übertrifft dieser zweite Band den vorangegangenen (vgl. Jahrg. 1891, Nr. 22, Sp. 763 d. Bl.). Enthält der erste mit wenigen Ausnahmen den Briefwechsel der Wander- und Lehrjahre, so gehören die Briefe an Dingelstedt, Kuh, Gutzkow, Engländer, v. Uechtritz, Rötscher, Glaser, Pichler, K. Werner, van Bruyk, Klaus Groth, Vischer, Mörike u. A., an die Fürstin Wittgenstein und an seine Gattin den Meisterjahren des in Wien seßhaft gewordenen Mannes an. Man wird weit herum suchen müssen, um eine gleich gedankenreiche und fesselnde Briefsammlung zu finden. Freilich ist Vieles, wie gerade der bedeutendste Theil des Briefwechsels, die H.'s Stellung zum Christenthume und zur Politik (S. 244 und 263) behandelnde Correspondenz mit Uechtritz bereits von Kuh für seine Biographie verwerthet worden, allein auch Bekanntes tritt in dieser unmittelbaren Wiedergabe charakteristischer hervor. Für die Entstehungsgeschichte der Nibelungen, der Agnes Bernauer, des Gyges und Demetrius erhalten wir eine Fülle von wichtigen Geständnissen. Der Briefwechsel mit Dingelstedt führt in die Theatergeschichte nicht nur der vom politischen Nachtwächter geleiteten Münchener und Weimarer Bühne ein. H.'s Abneigung gegen Geibel und den Münchener Dichterkreis findet starken Ausdruck. Nach Groth's Mittheilungen über seine Beziehungen zu Geibel hat H. beim Dichter der Brunhilde freilich mit Unrecht eine feindselige Stimmung vorausgesetzt. Julian Schmidt nennt er einen Nicolai redivivus, der aus dem Pfirsich selbst nur die Blausäure herausschmecke. Ueber seine eigene Arbeitsweise, die Ziele seiner Dichtungen finden sich zahlreiche Aussprüche, welche selbst nach den Tagebüchern noch neue Aufschlüsse bringen; alle Künste bezeichnet er als verschiedene Ausläufer einer und derselben Urkraft, „und ich selbst höre immer Musik, wenn ich an einer bedeutenden Scene arbeite“; alle Form erlöse und die Menschheit selbst lebe nur durch die Sprache; die menschliche Aufgabe zu lösen, bliebe unter allen Umständen die Hauptsache. H. steht ganz auf dem Boden der Schiller'schen Recension Bürger's. Eine sonst nirgends hervortretende Liebenswürdigkeit und Grazie entwickelt er in den Briefen an die Fürstin Wittgenstein und ihre Tochter. Höchst charakteristische Selbstbekenntnisse kommen in Gutzkow's Briefen (S. 153. 158. 165) vor, so wenn er 1853 erklärt, künftig seine Arbeiten nicht mehr auf den blendenden Schein einiger Scenen hin unternehmen zu wollen. Der unversöhnliche Gegensatz zwischen Gutzkow und H. tritt gerade bei ihrem freundschaftlich sein sollenden Briefwechsel scharf hervor. In Otto Ludwig sieht H. nur seinen Schüler und Nachahmer, im Gegensatze zu ihm hält er die Shakespeare'schen Freiheiten dem modernen Dramatiker nicht für erlaubt (S. 235. 517). Im „Epilog zu H.'s literarischem Nachlaß“ theilt Bamberg einen auf den Bruch mit Kuh und van Bruyk bezüglichen Timonischen Monolog H.'s mit. Die großen Verdienste um Erschließung des Nachlasses würden Bamberg und die Verlagshandlung noch erhöhen, wenn sie der nächsten noch in Aussicht gestellten Briefsammlung ein erschöpfendes Register für Tagebücher und Briefe beigeben möchten. Gerade bei der Ueberfülle der hier besprochenen Werke, Menschen und Ansichten wäre dies dringend nothwendig. Ist es doch ein Schatz, an den man immer wieder von Neuem herantritt, um aus ihm Anregung zu entnehmen. Selbst Solche, die dem Dichter Bedenken entgegenbringen, werden bei diesem Briefwechsel kaum ein Lob zu stark finden. M. K.

---

**Ἑλλάς.** Organe de la Société philhellénique d'Amsterdam. Hrsg. von H. C. Muller u. Y. H. Rogge. IV. 1 u. 2.

Inh.: (1.) H. C. Muller und Y. H. Rogge, *τοῖς φίλοις ἀναγνώσταις.* — H. C. Muller, zur Aussprache des Griechischen und Lateinischen. — Ders., Skizze einer Bibliographie der neugriech. Dialekte. — A. Boltz, Beiträge zur heutigen hellenischen Sprache. *Α. Σαρδελλης, ἡ ἑλληνικὴ γλῶσσα ἐν Οὐγγαρίᾳ.* — W. Jaspar, Studien über die Alterthümer von Pergamon. (Schl.) — C. Casangès, un helléniste américain. — H. C. Muller, zu Aristoteles (qui fertur). *Ἀθηναίων πολιτεία.* — *Γ. Α. Πολιτης, βιβλιοκρισία. Παϊσίου Αγιαποστολίτου μητροπολίτου Ῥόδου ἱστορία τοῦ ἁγίου ὄρους Σινᾶ, κτλ.* — (2.) H. C. Muller, in Memoriam. Alexandros Rizos Rangawis (Rangabé). — Ders., Kann Aristoteles' Schrift vom Staate der Athener eine Mystification sein? Einleitung. — Th. Papadimitracópoulos, le poète Aristophane et les partisans d'Erasme. 1^e^ partie. — A. Boltz, Island und Hellas. — J. K. Mistotakis, kretische und kyprische Dialektproben, mit deutscher Uebersetzung. — G. Carducci, Pianto.

---

**Hermes.** Zeitschrift f. class. Philologie. Hrsg. von G. Kaibel u. C. Robert. 28. Band. 1. Heft.

Inh.: F. Studniczka, Kyrene und Kallimachos. — G. Schulze, Varia. — Th. Mommsen, Grabschrift des Kaisers Constantius Chlorus. — G. Kaibel, sententiarum liber sextus. — H. v. Arnim, ein Bruchstück des Alexinos. — A. Reuter, Untersuchungen zu den römischen Technographen Fortunatian, Julius Victor, Capella und Sulpicius Victor. — A. Gercke, Varro's Satire Andabatae. — J. E. Kirchner, zwei athenische Familien aus den drei letzten vorchristlichen Jahrhunderten. 1) Die Familie der *Εὐρυκλείδης* und *Μικίων Κηφισιεύς.* 2) Die Familie des *Μνησίθεος Ἐχεδήμου Κυδαθηναιεύς.* — Miscellen.

Englische Studien. Hrsg. von Eugen Kölbing. Organ für engl. Philologie. 18. Bd. 1. Heft.

Inh.: R. Sternberg, über eine versificierte mittelenglische Chronik. — P. H. Mitschke, über Southey's Joan of Arc. 2. — K. Breul, die Umgestaltung des Medieval and modern language Tripos zu Cambridge. — H. Klingbardt, der neue Sprachunterricht im Ausland. — Literatur. — Miscellen.

Zeitschrift für die österr. Gymnasien. Red.: W. v. Hartel u. K. Schenkl. 44. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: J. Minor, über die allgemeinen Grundlagen der neuhochdeutschen Verskunst. — Literarische Anzeigen. — J. Loos, die praktisch-pädagogische Vorbildung zum höheren Schulamte in Deutschland. — Miscellen.

Blätter f. das (bayer.) Gymnasialschulwesen, redig. von Ad. Roemer. 29. Band. 1. Heft.

Inh.: Weninger, zur Frage des Anschauungsunterrichtes an den humanistischen Gymnasien. — Heinr. Schiller, zu Caes. bell. Gall. VIII praef. § 2. — Recensionen.

## Alterthumskunde.

**Hermann,** Dr. Karl Friedr., Prof., **Lehrbuch der griechischen Antiquitäten.** 6. Aufl., herausg. von Victor Thumser, Prof. 1. Bd. Staatsalterthümer. 2. Abth. Freiburg i. B., 1892. Mohr. (VII, 801 S. Roy. 8) ℳ 16.

Bei Besprechung der ersten Abtheilung dieses Bandes im Jahrg. 1889, Nr. 7, Sp. 220 d. Bl. war von anderer Seite mit Recht erinnert worden, daß Thumser in allzugroßer Pietät gegen Hermann sich vor eingreifenden Aenderungen des Textes sehr gescheut hat und sich wesentlich damit begnügt habe, den alten Text nothdürftig den neuen Ergebnissen der Alterthumsforschung anzupassen.

Es ist daher erfreulich, daß der Hrsgbr. sich bei der vorliegenden zweiten Abtheilung der Staatsalterthümer, die den athenischen Staat und seine Geschichte behandelt, von solchen Pietätsrücksichten weit weniger hat beeinflussen lassen. Die Aenderungen des Textes sind weit durchgreifender, so daß nur wenige Paragraphen der im Jahre 1875 erschienenen fünften Auflage unverändert geblieben sind. Geboten waren diese Aenderungen durch zahlreiche inschriftliche Funde und vor Allem durch die *Ἀθηναίων πολιτεία* des Aristoteles, „den unverhofften Fund unserer Tage". Dieser neuen Quelle gegenüber verfährt T. mit sehr verständiger Kritik, indem er ihr zwar nicht in blindem Autoritätsglauben überall folgt, aber auch jede unbegründete Verdächtigung ihrer Glaubwürdigkeit mit Entschiedenheit zurückweist. Daß der antiquarische Theil auf Kosten des historischen erheblich erweitert ist, wird gewiß allgemeine Billigung finden. In den ersten Paragraphen, welche die Königszeit behandeln, hätte gern noch eine größere Verkürzung eintreten können. Die Literaturangaben vor und hinter den einzelnen Paragraphen sind gewissenhaft ergänzt, und die Quellennachweise in den Anmerkungen sind sorgfältig ausgewählt, so daß das Buch als Nachschlagebuch gute Dienste thun kann. Zu bedauern ist nur, daß demselben kein Index beigegeben ist. Einige Bemerkungen möchte Ref. sich noch zu der in § 62 und 63 gegebenen Darstellung der attischen Geschichte zur Zeit der Aristokratie erlauben. Daß im Jahre 683 gleichzeitig mit der Beschränkung der Amtsdauer der Archonten auf ein Jahr die Einsetzung der Thesmotheten erfolgte, wird zwar allgemein angenommen; doch sprechen die S. 312, Anm. 8 angeführten Worte der *Ἀθηναίων πολιτεία* 3 eher dafür, daß man Thesmotheten zu wählen anfing, als man die anderen Archonten schon seit einiger Zeit jährlich wählte. Für die Annahme (S. 315), daß sich Kylon bei seiner Erhebung auf die unzufriedenen Bauern stützte, bietet die Ueberlieferung keinen Anhalt, da Herodot nur von einer *ἑταιρηίη τῶν ἡλικιωτέων*, die doch wohl zugleich Standesgenossen des Kylon waren, Thukydides von Truppen des Theagenes spricht. Die S. 437, Anm. 2 erwähnte Stelle des Pausanias steht, wie schon Kenyon gezeigt hat, nicht im Widerspruch mit Aristoteles' *Ἀθ. πολ.* 4, wenn man annimmt, daß Drakon seine Gesetze als Thesmothet gab. Sehr unwahrscheinlich ist die Annahme (S. 354), daß Athen zweimal, zu Solon's Zeit und um 500, durch einen kretischen Priester gereinigt worden sei. Ref. hält es trotz des Zeugnisses von Aristoteles' *Ἀθ. πολ.* 1 für sehr zweifelhaft, ob Epimenides zum Kylonischen Frevel überhaupt in Beziehung steht. A. H.

## Kunstwissenschaft.

**Mejborg,** R., **Slesvigske Bøndergaarde** i det 16., 17. og 18. Aarhundrede. H. 1—5. Kopenhagen, 1892. Lehmann & Stage. (128 S. Roy. 4.)

Der Holzbau in den skandinavischen Ländern hat durch die einheimische Forschung in den beiden letzten Jahrzehnten volle Berücksichtigung erfahren. Schon in dem großen Werke von Dahlerup, Holm und Storck (Tegninger of Aeldre Nordisk Architektur, 1872fg.) war dem Fachwerkbau geziemende Aufmerksamkeit zugewendet worden; auf ein engeres Gebiet beschränkte sich Dahl, der nur die Holzbauten der inneren Landschaften Norwegens zum Gegenstande einer Denkmälerveröffentlichung machte. Dazu kamen in jüngster Zeit die vielfach grundlegenden, immer sehr interessanten Forschungen Dietrichson's, so zuletzt dessen Nordske stavkirker. Mit den ersten Heften der Slesvigske Bøndergaarde liegt der Anfang einer auf drei Bände geplanten Monographie über das nordische Bauernhaus im 16., 17. und 18. Jahrh. vor. Der erste Band soll Schleswig (den deutschen Theil eingeschlossen), der zweite Dänemark, der dritte Schweden und Norwegen behandeln. Die vorliegenden fünf Hefte machen einen sehr günstigen Eindruck. Nach jeweiligen kurzen, aber feinsinnigen Erörterungen über Einfluß des Bodens der einzelnen Landschaften auf die Bauformen werden die technischen und geschichtlichen Erläuterungen gegeben, die beide auf eingehender Sachkenntniß beruhen. Die zahlreichen Abbildungen gehen meist auf Künstlerskizzen, ab und zu auf Gemälde zurück und haben neben dem Werthe voller Zuverlässigkeit auch noch den Vorzug, das Auge durch ihre künstlerische Haltung zu erfreuen. Sie geben außer Grundrissen, Constructionsdetails und Außenansichten auch ganze Innenräume (mehrere nach Momme Nissen) und wiederum künstlerisch hervorragende Einzelheiten derselben wieder; auch Musterstücke von Möbeln und Geräthschaften, darunter Prachtstücke von Schnitzerei, erfahren Berücksichtigung. Das Werk wird wohl auch in Deutschland verdiente gute Aufnahme finden.

**Wilisch,** Dr. E., **Die altkorinthische Thonindustrie.** Leipzig, 1892. E. A. Seemann. (VIII, 176 S. Gr. 8., 8 Taf.-Abb. 4.) ℳ 6.

Eine sorgfältige, auf gründlichen Studien beruhende Monographie, welche die älteren einschlagenden Untersuchungen gewissenhaft verarbeitet und durch wohlgeordnete Zusammenstellungen der Formen, Ornament- und Bildertypen, am Schluß auch der Inschriften sich zum Nachschlagen gut eignen wird. Der Verfasser bespricht die Producte der korinthischen Keramik epochenweise, nach Stil und Gefäßformen, nach der Entwickelung der Decoration und der Technik, untersucht das Verhältniß zu anderen Vasengattungen, die Fundangaben rc. Besonders ansprechend ist die vorsichtige Behandlung der chronologischen Fragen. In der Erklärung der Ismenevase Mon. dell' Inst. VI, 14 trifft Wilisch gegen Welcker und Robert wohl das Richtige und beweist auch eine gesunde Auffassung in anderen Fällen, z. B. in der Auslegung der Stelle bei Strabo VIII, 381 (S. 107). Muß aber das S. 104 erwähnte, ein Stachel-

schwein darstellende Salbgefäß von glasiertem Thon im Berliner Antiquarium Nr. 1291 Furtw., weil es in Korinth gefunden ist, auch dort entstanden sein? Einige Gefäße derselben Technik und von gleicher oder verwandter Bildung stammen aus Aegina (Athen. Mitth. 1879, S. 368, dazu Dubois, Vente Pourtalès-Gorgier Nr. 867), andere aus Attika, Melos, Alexandreia und Naukratis. Köhler dachte vielmehr an aeginetischen Ursprung, Collignon vielleicht richtiger an Naukratis. Für Korinth sprechen weder Technik noch Formen. Am Schluß des Werkes ist ein sehr dankenswerther Anfang zu einer Bildersammlung gemacht, der bei größerer Ausdehnung das Studium dieser Denkmälerclasse noch mehr erleichtert haben würde.

T. S.

## Pädagogik.

**Bahlsen, Dr. L., Der französische Sprachunterricht** im neuen Kurs. Berlin, 1892. Gaertner's Verlag. (66 S. Gr. 8.) *M* 1, 40.

Ein Schulprogramm in vollerer Form aus der Feder eines eifrigen „Reformers", der in den neuen „Lehrplänen und Lehraufgaben für die höheren Schulen Preußens" den endgültigen Sieg der analytisch-inductiven Methode für den neusprachlichen Unterricht sieht und freudig begrüßt. Die Schrift geht von der Benutzung der Ulbrich'schen Lehrbücher im französischen Unterricht aus und berücksichtigt besonders den Betrieb desselben auf Realschulen. Auch ohne überzeugter „Reformer" zu sein, darf man anerkennen, daß der Verf. aus der Praxis des Unterrichts nach analytisch-inductiver Methode heraus und für diese Praxis zahlreiche Erfahrungen nach den verschiedenen Seiten hin mittheilt und mancherlei beachtenswerthe Winke für den weiteren Ausbau jenes giebt. Wenn S. 29 gesagt wird: „Diese 'Beschränkung auf das Unentbehrliche in der Grammatik' kann und wird die Reformer nicht dazu verleiten, die hohe Aufgabe sprachlich-logischer Schulung aus dem Auge zu verlieren, oder minder nachdrücklich auf klare Erkenntniß und gründliche Befestigung des Grammatischen zu halten", so halten wir dies allerdings für eine gelinde Selbsttäuschung. Wenigstens hat es, unseres Erachtens, so ideale Verhältnisse bei Unterrichtenden, Lernenden und der ganzen Schuleinrichtung zur Voraussetzung, wie sie kaum vorkommen werden.

Kn.

**Pädagogische Rundschau.** Begründet von A. v. Näckler, hrsg. von Franz Mandl. 7. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Ueber Standessinn. — Othmar Kowarschik, Leibesübungen für Mädchen. — Fuchs und Esel. — Der Wolf und der Mensch. — Der Hirsch und die Mücke. — Franz Peschl, Normalwert „Fisch". — Das Hochland von Innerasien. — Die Erbse. — Rechnen und praktische Logik. — Die sociale Frage und die Erziehung zur Arbeit in Jugend und Volk. — Besprechungen.

**Blätter für höheres Schulwesen.** Hrsg. von Steinmeyer. 10. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Henke, über den Umfang, Vertheilung und Methode der durch die Lehrpläne vom 6. Januar 1892 geforderten Belehrungen über unsere gesellschaftliche und wirthschaftliche Entwickelung. — Steinmeyer, Anklam. — Mischer, Ibor. — Hachtmann, Bericht über den vom 7. bis 15. Juni v. Js. in Bonn und Trier abgehaltenen archäologischen Ferien-Cursus. — Vermischtes. — Personal-Nachrichten.

**Zeitschrift für das Realschulwesen.** Hrsg. von Jos. Kolbe, A. Bechtel und M. Glöser. 18. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: S. Oberländer, inwieweit die Schwierigkeiten, die der Aneignung der französischen Orthographie entgegentreten, vermindert werden könnten. — S. George, zur Geographie Frankreichs in der Mittelschule. — F. Wrzal, zum Gesangunterrichte an unseren Mittelschulen. — Präpariermethode für Schlangen, Echsen und Lurche. Mitgetheilt von Joh. Gannersdorfer. — Schulnachrichten. — Programmschau.

**Die Mädchenschule.** Hrsg. von K. Hessel u. F. Dörr. 6. Jahrg. 1. u. 2. Heft.

Inh.: Karl Hessel, nochmals Goethe's Iphigenie und Schack's Arete. — Fanny Voigt, über den pädagogischen Werth der Schulausflüge. — Recensionen. — Berichte. — Vermischtes.

**Monatsschrift für das Turnwesen.** Hrsg. von C. Euler u. Gebh. Eckler. 12. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: F. A. Schmidt, die Uebung des Herzens und des Kreislaufes. — A. Maul, von dem Lehrplane für den Turnunterricht, insbesondere in den badischen Schulen. — H. Wortmann, Oberturnlehrer Franz Hermann Singer. — Beurtheilungen und Anzeigen. — Vermischtes.

**Zeitschrift für Turnen und Jugendspiel.** Hrsg. von H. Schnell u. H. Wickenhagen. 1. Jahrg. Nr. 21.

Inh.: Wickenhagen, das Rudern an den höheren Schulen Deutschlands. — Schnell, aus der Praxis: Barren. — Besprechungen.

## Vermischtes.

**Masius, Herm., Bunte Blätter.** Altes und Neues. Halle a. S., 1892. Buchh. d. Waisenhauses. (V, 384 S. 8.) *M* 6, 40.

Dreierlei bietet uns hier der hochgeachtete Verfasser: Reden (S. 3—96), biographische Charakteristiken (S. 99—265) und Naturskizzen (S. 269—384). Unter den ersteren sind inhaltlich, wenn auch nicht formell, die werthvollsten die akademische Antrittsrede aus dem Jahre 1862: „Die Einwirkungen des Humanismus auf die deutschen Gelehrtenschulen" und „Erzbischof Bruno von Köln". Die umfangreichste und pädagogisch bedeutsamste Arbeit ist „Ulrich Zwingli, insbesondere als Humanist und Pädagog" (S. 126—211). Außer einem Nekrologe (Friedrich August Eckstein) sind noch zu erwähnen „Zur Charakteristik der Naturanschauung Luther's" und „Erasmus als Sittenmaler". Diese zu verschiedenen Zeiten entstandenen Beiträge würden allein schon den Wiederabdruck rechtfertigen, und der Verf. hätte nicht nöthig, sie in übergroßer Bescheidenheit wohlwollender Nachsicht zu empfehlen, wie er dies in dem kurzen Vorwort gethan. Doch wird die Sammlung noch werthvoller durch eine Reihe von Naturschilderungen und Naturskizzen, auf welchem Gebiete der Verf. bisher schon sehr Bedeutendes geleistet hat. Wir nennen von den 14 größeren und kleineren Aufsätzen nur: „Marder und Sperling", „Aus dem Leben der Katzen" und „Die Eidechse".

Eh.

**Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin.** 1892.

Inh.: Nachtrag. Verzeichniß der im vierten Vierteljahr eingegangenen Druckschriften. Titel, Inhalt, Namen- und Sachregister.

### Universitätsschriften.

(Format 8, wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Göttingen** (Inauguraldiss.). Mart. Landsberger, die Sachen Dritter und ihr Schutz gegen unrechtmäßige Zwangsvollstreckung. (53 S.) — Paul Jürges, de Salustii historiarum reliquiis capita selecta. (58 S.) (Göttingen, Dietrich. *M* 2.)

**Heidelberg** (Habilitationsschr.). Alb. Waag, über Herder's Uebertragungen englischer Gedichte. (51 S.)

**Leipzig** (Inauguraldiss.). Alfred Heußner, die altchristlichen Orpheusdarstellungen. (V, 44 S.)

**Marbug i. H.** (Inauguraldiss.). Rich. Melde, anatomische Untersuchung eines Kindes mit beiderseitigem Defect der Tibia und Polydactylie an Händen u. Füßen. (35 S.)

**Schweizerische Rundschau.** 3. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Ricarda Huch, Die Hugenottin. Historische Novelle. — Adolphe Ribaux, Le Passé. Nouvelle. — Gedichte. — Das neuaufgefundene „Evangelium des Petrus". Uebersetzt und eingeleitet von Ferd. Vetter. — K. Frey, die sogenannte messianische Weissagung Virgil's. — Briefe J. A. Schmeller's an S. Hopf. Mitgetheilt von Ferd. Vetter. — Berthold Haendcke, die Photographie im Dienste der Kunstwissenschaft. — Louis Gauchat, le pauvre

écolier François Villon. — Bücherschau. — Chronique du mois. — Kunst. — Chronik.

**Oesterreichische Monatsschrift** für den Orient. Red. von A. v. Scala. 18. Jahrg. 1893. Nr. 1.

Inh.: Hawaii. — Die deutschen Schutzgebiete zu Beginn des Jahres 1893. — F. Kaunbowen, die Eisenbahnen der asiatischen Türkei. — Die Chinesen in der Fremde. — Miscelle.

**Der Kyffhäuser.** Deutsch-nationale Rundschau. 7. Jahrg. Februarheft.

Inh.: J. Teplarek, das Judenthum in der Ostmark bis auf Maria Theresia (1740). — Franz Herold, Mißverstanden. — Ottomar Bêta, Der Mann seiner Frau. (Forts.) — Arthur von Walpach, Dämmerung. — E. Kolbe, Etwas über das Lesen. — Daniel Allerheim, Gedichte. — Karl Ptak, Choleidle. — Zwei Kindergeschichten. — Cl. Peter, Angriff und Vertheidigung. — Commentare zu Charles Montesquieu's „Geist der Gesetze." — Kleine Mittheilungen.

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: Zernin. 68. Jahrg. Nr. 11 u. 12.

Inh.: Der Reichs-Militär-Etat für 1893/94. — Der Krieg in 100 Jahren. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

**Vom Fels zum Meer.** Spemann's illustr. Zeitschrift für das deutsche Haus. 1892/93. Heft 7.

Inh.: K. v. Heigel, münchener Redouten. — Bianca Bobertag, Die Erbinnen. (Forts.) — Dem Carneval zum Gruße. Gedicht. — Jul. Stinde, das Aluminium. — Hans Wachenhusen, Kairo und das Delta. — Ant. v. Perfall, Hochlandswinter. — Ernst v. Wolzogen, Die versetzte Heilige. Novelle. — Unsere Kunstbeilagen. — Max Kalbeck, der Meister des Musikfeuilletons. — G. Cornelius, Prunkschlitten und Schlittenfeste. — Eugen von Jagow, die mystische Bewegung in der Literatur Frankreichs. — Hans Hoffmann, die Phäakeninsel Korfu. — Freundschaft u. Liebe. — Der Sammler.

**Revue critique.** 27ème année. Nr. 6.

Sommaire: Oertel, extraits du Jaiminiya. — Sophocle, trad. Callot, II. — Scheindler, grammaire latine. — Université d'Harvard, études de philologie classique, III. — Lipsius, commentaire du Nouveau Testament. — G. Paris, origines de la poésie lyrique en France. — Cippola, l'anonyme valésien. — Ferrai, le De situ Mediolani. — Labande, Calvet et le musée Calvet. — Molmenti, études et recherches. — Petitot, la sépulture dolménique de Mareuil. — Truebner, Minerva, II. — Chronique. — Académie des inscriptions

**Nuova Antologia.** Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVIII. 3. serie. Vol. 43. Fasc. 3.

Sommario: Raffaele de Cesare, i nuovi cardinali — Domenico Gnoli, le cacce di Leon X. (Cont) — R. Bonfadini, l'arruffio parlamentare in Italia. — O. Zanotti Bianco, Giove. — Tristram Sandy, Gioventù. Novella. — Un ufficiale di marina, l'arte navale in Inghilterra, Francia e Italia negli ultimo quarant'anni. — Ernesto Masi, pel centenario di Carlo Goldoni. — Le strade ferrate italiane esaminate sotto l'aspetto finanziario. (Fine) — Rassegne ecc.

**Die Grenzboten.** Red.: Johs. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: Die politische Lage auf den hawaiischen Inseln. — Georg Wislicenus, der Schutz des Privateigenthums zur See. — Weder Communismus noch Capitalismus. 9. — Unsere Volksschulbildung. — Heinrich Heine u. die Kleinen von den Seinen. — Die Reichstagsverhandlungen über den Zukunftsstaat. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Weiteres zur Socialistendebatte. Der lachende Reichstag. Historikerdeutsch. Das Ende der Wagnerei. Hochwohlgeboren. — Schwarzes Bret.

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 17. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Deutsche Erziehung. — Der Einfluß der Lebensanschauungen auf die Sittlichkeit. — Der Journalistenberuf. — Mittheilungen. — Literatur. — Volksunterhaltungsabende.

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 43. Bd. Nr. 7.

Inh.: Rogalla v. Bieberstein, die Bedeutung Egyptens für England. — Herm. Ahlgreen, unser Apothekerwesen. — Rud. Berger, die erste Aufführung von Verdi's „Falstaff". — J. Mähly, Verdeutschen und Uebersetzen. — Heinr. Sienkiewicz, Hans, der Musikant. — Aus der Hauptstadt.

**Blätter f. literar. Unterhaltung.** Hrsg. von R. Heinemann. Nr. 7.

Inh.: Ernst Lehmann, Werner von Siemens. — Ludw. Huberti, neue sociale Schriften. — Rich. Opitz, zur humanistischen Jugendbildung. — H. A. Lier, neue Unterhaltungsschriften. — Rich. Friedrich, Epik und Lyrik. — Friedr. Kummer, „Baumeister Solneß" von Ibsen. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Aus fremden Zungen.** Eine Halbmonatsschrift. Herausg. von Jos. Kürschner. Heft 3.

Inh.: Georges Ohnet, Nimrod u. Cie. (Forts.) — Bret Harte, Cressy. (Forts.) — Alfr. Tennyson, Die Ballade von Oriana. Aus dem Englischen. — P. Boborykin, Abendliches Opfer. (Forts.) — Domenico Giampoli, Das geheime Duell. Aus dem Italienischen. — Von diesem und Jenem.

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** Nr. 17—19.

Inh.: (17.) A. Dörsbach, ein Vorläufer Tolstoi's. — Alex. Schütte, Aigues-Mortes. Ein Landschaftsbild aus Süd-Frankreich. — (18.) Der Briefwechsel der Brüder J. Georg Müller und Johannes von Müller, 1789—1809. Hrsg. von Ed. Haug. Besprochen von W. Hosäus. — Rud. Bergner, Skizzen aus Siebenbürgen. — Der Sultan und seine Beamten. — Bücherbesprechungen.

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 31—36.

Inh.: (31.) W. Lübke, eine französische Faust-Uebersetzung. — C. Hahn, eine Reise in das Quellengebiet des Kuban. 3. (Schl.) — (32.) A. Hartmann, der Schäfflertanz. — M. Carriere, Philosophie und Religion. — (33.) Paul Hasse, Pyramidensagen. — Aug. Weiß, Oscar Wilde. — (34.) Die vicekönigliche Bibliothek zu Kairo. — Religion und Aberglaube in Japan. — Die hamburger Columbus-Festschrift. — (35.) W. Goetz, Nach Türkisch-Bosnien. — W. Lübke, zur Kunstgeschichte Böhmens. — Franz van Kuyselberghe †. — (36.) Zum 70. Geburtstage C. W. v. Gümbel's. — Die österreichische Verfassung. 3. — Gust. Meyer, Krumbacher's byzantinische Zeitschrift. — Mittheilungen. — Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2590. (100. Bd.)

Inh.: Zur Reform des Geschichtsunterrichts. — Eislaufen in Pötzleinsdorf bei Wien. — Die Festlichkeiten zu Ehren des rumänischen Kronprinzen in Bukarest. 1. — Schalmeiblätter. — Todtenschau. — Ludw. Salomon, neuere deutsche Erzähler. — Hockeyspiel auf dem Eise. — J. C. Platter, der Schneepflug im Gebirge. — Bernh. Vogel, R. Leoncavallo's Oper: Der Bajazzo. — H. Flachsenbaar-Erbach, Landschaft mit mythologischer Staffage. Penelope. Gemälde von Prof. Edm. Kanoldt. — Hans von Trützschler, winterliche Fütterung der Wildschweine in der Schorfheide. — Das Kaiser-Friedrich-Denkmal in Spandau. — Himmelserscheinungen. — Dieterich, Verirrt. Eine Erzählung aus der Franzosenzeit. — Moden.

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 69. Bd. 35. Jahrg. Nr. 21.

Inh.: Rod. Bor, Der Eisenwurm. (Forts.) — Hochzeitskuchen. — Pharao verfolgt die Kinder Israel's. — Verlaufen. — Otto Gotthilf, Insectenleben im Winter. — Hermine Diemer, geb. v. Hillern, Gedankensplitter. — Ed. Sokal, ein psychologisches Laboratorium. — A. v. d. Elbe, Eigenart. (Forts.) — Die Vermählungsfeierlichkeiten in Berlin. — Vermählung Herzog Albrecht's von Württemberg mit Erzherzogin Margarethe Sophie. — Das Bildniß des Schiffsjungen. — Notizblätter. — Literatur. — Für müßige Stunden.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 7.

Inh.: E. Werner, Freie Bahn! Roman. (6. Forts.) — Minna Cauer, Eine muthige Frau. — Th. Gampe, böhmische Granaten. — Johs. Wilda, Auf Geben u. Nehmen. (6. Forts.) — G. Falkenhorst, Frühlingsaussichten. — Blätter und Blüthen.

**Sonntags-Blatt.** Red.: R. Elcho. Nr. 8.

Inh.: B. Felsberg, Zerstörtes Glück. (Forts.) — Tschechoff, Meine Frau. Novelle. Aus dem Russischen übertragen. (Forts.) — A. de Réve, Gelegenheitsgedichte großer Männer. Skizze. — C. Minkwitz, Siegesbeute. — Jenny Hirsch, „Erlöst". — Lose Blätter.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 29. Jahrg. Nr. 20.

Inh.: Joachim v. Dürow, Die Herrin von Rothenstein. (Forts.) — Kolumbus-Briefmarken. — Wurm, Waldgeheimnisse. Eine Romanfigur aus dem Walde. — Paul Alberti, der Stundismus in Rußland. — Im Reichstag. 3. — Am Familientisch.

Inh. d. Beilagen: Raoul Koczalski. — Etwas über Mendelssohn. — Frauendaheim.

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 4. Jahrg. Nr. 20.

Inh.: Arnold Lieth, Principien eines Flugapparates und Begründung derselben durch die in der Natur fliegenden Individuen. — Zur Geschichte des elektrischen Lichtes. — Der russische Panzerkreuzer „Rjurik". (Mit Abb.) — J. Castner, über Drahtkanonen und die künstliche Metallconstruction. (Mit Abb.) — Rundschau. — Bücherschau.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: A. Tesdorpf. 8. Jahrg. Nr. 235.

Inh.: Die Regierung und der Antisemitismus. — Der Monismus und Ernst Häckel's Aether-Gott. — Kritische Perioden im Volksleben, Völkermischung und Corruption. — Mosaik (Beilage).

**Der Weidmann.** Von Freunden des edlen Weidwerks herausgegeben. 24. Bd. Nr. 17—20.

Inh.: (17.) Ernst Ritter v. Dombrowski, die Gehörnbildung des Rehbockes der Gegenwart in allen Theilen Europas. (Schl.) — (18/20.) Aug. Goßbo, die europäischen Hirscharten im Kampfe ums Dasein. (Forts.) — Naturgeschichtliche Beobachtungen und Seltenheiten. — Mannigfaltiges. — Vereinsnachrichten. — Literatur. — Brieftasche.

# Vorlesungen im Sommersemester 1893.

## 2. Genf. Anfang: 8. April.

### I. Faculté de théologie.

**Pff. ord.** A. Bouvier: théologie biblique: Nouv. Testament. — Cougnard: morale chrétienne; questions de morale légale et de moralité publique; la politique et le progrès dans leurs rapports avec la morale; exercices d'homilétique; diction. — Chantre: théologie historique; la réforme et ses précurseurs immédiats. — Montet: exégèse de l'Ancien Testament; Genèse; introduction à l'Ancien Testament; critique de l'Hexateuque; hébreu (suite du cours d'hiver); lectures théologiques en langue allemande (suite du

cours d'hiver pour les deux divisions.) — Ernest Martin: exégèse du Nouv. Test.; l'épitre aux Romains; lecture cursive; l'épitres aux Hébreux. — **Prdoc.** Roehrich: chant religieux: théorie et exercices pratiques.

---

Exercices de prédication: trois fois par semaine devant un jury de la faculté.

### II. Faculté de droit.

**Pff. ord.** Brocher: histoire générale et philosophique du droit dans les temps modernes. — Gentet: le gouvernement (suite); constitution fédérale. — A. Martin: code civil (livre III): suite des contrats, contrats aléatoires, mandat, cautionnement, transaction, nantissement, privilèges et hypothèques, prescription; droit privé fédéral (suite et fin du cours d'hiver); code des obligations. — A. Gautier: procédure civile (suite et fin du cours d'hiver.) — Bridel: éléments de droit civil; droits réels et droit des obligations (partie générale); législation civile comparée; du mariage et de la filiation, d'après les principales législations modernes: France, Autriche, Allemagne, Italie, Suisse, Espagne, Russie, Angleterre etc. — Richard: droit commercial; les assurances, principes généraux, assurances vie, incendie, accidents, législation sur les faillites et banqueroutes. — Erman: pandectes (suite et fin du cours d'hiver.) — **Pf. extr.** Roguin: droit fédéral (suite et fin du cours d'hiver.) — **Prdoc.** Moriaud: répétitoires de droit romain.

### III. Faculté de médecine.

**Pff. ord.** Laskowski: anatomie normale; l'organe central de la circulation et le système vasculaire; l'encéphale et le système nerveux. — Zahn: anatomie pathologique spéciale des organes; cours pratiques d'histolologie pathologique; travaux pratiques dans le laborat. d'anatomie pathologique. — Eternod: histologie spéciale des organes et des systèmes; travaux pratiques d'histologie normale; l'laborat. d'embryologie et d'histologie normale; laboratoire pour recherches spéciales; anatomie normale et pathologique de la cavité buccale et de l'appareil dentaire, 2e partie: partie pathologique. — Schiff: physiologie de la vie de relation; exercices pratiques dans le laboratoire. — d'Espine: pathologie interne (suite du cours d'hiver.) — J. L. Reverdin: pathologie externe (suite du cours d'hiver); médecine opératoires: exercices opératoires pratiques. — Revilliod: clinique et policlinique médicales. — Julliard: clinique et policlinique chirurgicales. — Alfred Vaucher: clinique obstétricale et gynécologique; cours d'opérations obstétricales; cours d'opérations gynécologiques. — Prévost: thérapeutique; modificateurs neuro-musculaires, modificateurs des excrétions et des sécrétions. — Brun: cours et travaux pratiques au laborat. de pharmacie (suite des cours d'hiver); microscopie, pharmacognosie et pharmacie. — Olivet: psychiatrie: cours clinique et théorique. — Vulliet: policlinique gynécologique et obstétricale. — **Pff. extr.** Haltenhoff: clinique ophthalmologique; ophthalmologie. — A. Reverdin: démonstration et connaissance pratique des instruments de chirurgie: bandages et appareils. — H. Oltramare: maladies vénériennes et cutanées. — **Prdocc.** Barde: ophthalmoscopie théorique et pratique; cours d'ophthalmoscopie; clinique ophthalmologique. — Froehlich: médecine opératoire oculaires avec exercices pratiques. — Mégevand: des taches au point de vue médico-légal. — Sulzer: les anomalies de la vision (réfraction et accommodation). — Cordès: obstétrique. — Ladame: pathologie mentale. — Ed. Martin: maladies des enfants. — Kummer: cours théorique et pratique de chirurgie. — Paul Binet: chimie appliquée au diagnostic médical. — Christiani: microscopie clinique et bactériologie. — Thomas: conférences pratiques de pathologie interne. — Ruel: cours pratique de diagnostic médical.

### IV. Faculté des lettres et des sciences sociales.

**Pff. ord.** André Oltramare: interprétation d'auteurs latins: Aulus Gellius, nuits attiques; Tacite histoires, 1er livre, Perse, quelques satires; exercices philologiques; les épistolaires et leurs correspondants. — Nicole: Aristophane, les Acharniens; Pindare, odes choisies; littérature grecque (suite du cours d'hiver); exercices philologiques; éléments de paléographie grecque; déchiffrement de textes; grec du Nouveau Testament. — Rod: littérature française: le théâtre classique; littérature comparée: la littérature italienne pendant la renaissance; exercices littéraires: exercices de composition, de langue et de style. — Ritter: histoire de la langue française; les temps modernes (avec exercices prat. pour les membres du sém. de français moderne); interprétation d'anciens textes français. — Muret: grammaire historique des langues romanes; explication de textes espagnols: Guilhem de Castro. Las Mocedadas del Cid.; conférence de philologie romane; études critiques sur des textes bas-latins. — B. Bouvier: littérature allemande: histoire de la littérature dans la Suisse allemande au XVIme siècle: conférence pratique: étude de Wilhelm Meister's Lehrjähre de Gœthe; conférence pratique de moyen haut allemand, pour les candidats à la licence ès lettres modernes; interprétation d'auteurs classiques allemands (sém. de franç. moderne). — Wertheimer: la philologie classique depuis Auguste jusqu'au Vme siècle; la philologie latine; grammaire comparée des langues sémitiques, système Fürst et Delitsch. — Gourd: histoire de la philosophie (suite du cours d'hiver); philosophie morale. — P. Vaucher: histoire générale; les révolutions de 1848 en Italie et en Allemagne; philosophie de l'histoire, 2me partie: philosophie de l'histoire depuis le milieu du XVIIIme siècle jusqu'à nos jours; examen critique de la théorie du progrès. — Stroehlin: histoire des religions (suite du cours d'hiver.) — Jaquemot: économie politique, 1re partie: de la population, répartition des richesses; 2de partie: généralités sur les finances publiques et sur la statistique (partie théorique); histoire de la civilisation: la civilisation depuis la renaissance. — Wuarin: sociologie: les grands systèmes contemporains; la uestion ouvrière. — Decrue: les monuments d'Athènes; la culpture grecque; les institutions de l'empire romain d'après les inscriptions; inscriptions d'Aventicum. — **Pff. extr.** Fazy: histoire de Genève (suite du cours d'hiver). — Duproix: psychologie comparée de l'homme et de l'enfant; la science de l'éducation au XVIIe siècle; conférence pédagogique (sém. de franç. moderne); exercices de discussion entre MM. les étudiants sur les principaux problèmes pédagogiques sous la direction du professeur; littérature française (suite du cours d'hiver). — De Saussure: éléments de langue sanscrite; phonétique grecque et latine; histoire du verbe indo-européen. — Ed. Naville: égyptologie; histoire d'Égypte à partir de la 19e dynastie. — **Prdocc.** Bourdillon: histoire de l'art; art ogival, art arabe, renaissance, temps modernes. — Courvoisier: interprétation d'Homère; morceaux choisis de l'Iliade: interprétation d'auteurs latins. — Ladé: numismatique; métrologie; héraldique. — Montet: langue arabe. — Redard: le roman français dans la seconde moitié du XIXme siècle. — Schneegans: diction. — Ch. Thudichum: phonétique française et phonétique comparée des langues allemande, anglaise, italienne et française (sém. de franç. moderne); pédagogie pratique et méthodologie. — G. Thudichum: narration et diction (sém. de franç. mod.); diction. — Vogel: langues germaniques (suite du cours d'hiver). — Vulliéty: histoire de l'art; exercices de philologie grecque; programme de la licence. — Wiede: économie politique.

### V. Faculté des sciences.

**Pff. ord.** G. Oltramare: géométrie descriptive; théorie générale de équations; calcul différentiel et intégral (suite du cours d'hiver); exercices mathématiques. — R. Gautier: astronomie théorique. — Soret: physique expérimentale; travaux pratiques dans le laboratoire de physique; compléments de physique. — Graebe: chimie inorganique; travaux pratiques dans le laborat. de chimie. — Monnier: chimie biologique; chimie pharmaceutique; travaux pratiques dans le laborat. d'analyse, de chimie biologique et de microchimie. — Dubarc: minéralogie et petrographie (suite du cours d'hiver); geologie de la Suisse (suite de cours d'hiver); répétitoire prat.; travaux prat. dans le laborat. — Vogt: anatomie comparée et zoologie des animaux vertébrés; exercices pratiques dans les laborat. de microscopie et d'anatomie comparée; géologie; excursions géologiques. — Thury: organographie botanique; exercices dans le laborat. de botanique. — Chodat: botanique syst. médicale et pharmaceutique (2e partie: phanérogames); fonctions végétales; excursions botaniques; travaux pratiques dans le laboratoire d'anatomie végétale et de botanique systématique. — **Pff. extr.** Cailler: mécanique rationelle (suite du cours d'hiver); exercices de mécanique. — Galopin: exercices de mathématique élémentaires; calculs de physique; calcul approximatif; électrostatique. — Rilliet: compléments de physique; électricité dynamique; mesures électriques avec exercices pratiques. — Guye: chimie théorique générale; chimie technique générale; travaux pratiques dans le laboratoire de chimie technique; visites d'usines. — Yung: zoologie générale; les fonctions mentales des animaux. — Flournoy: exercices prat. dans le laborat. de psychologie physiologique. — **Prdocc.** Lyon: géométrie supérieure; théorie des imaginaires. — Pictet: série aromatique, 1re partie (suite du cours d'hiver). — Le Royer: chimie physique. — Krafft: chimie physiologique: de l'urine et des sédiments urinaires. — Jaubert: chimie analytique; analyse qualitative; analyse volumétrique. — Jaquet: embryogénie comparée des invertébrés. — Briquet: morphologie végétale; exercices prat. dans le laborat. d'organographie et physiologie végétales. — A. Mazel: les nouveaux médicaments (suite de cours d'hiver); botanique médicale (suite du cours d'hiver.) — Dussaud: introduction à la philosophie des sciences.

## 3. Würzburg. Anfang: 21. April.

### I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** Scholz: Erklärg des Propheten Jeremias (messian. Weissagungen und Aussprüche gegen die Völker); exeget. Uebungscursus. — Grimm: Exegese des ersten Briefes an die Korinther. — Kihn: Kirchenrecht, besonderes Eherecht; Patrologie in Verbindg mit Lectüre von Väterschriften; Encyklopädie der Theologie. — Goepfert: spec. Moraltheologie, 2. Theil (Recht u. Gerechtigkeit); Pastoraltheologie; Homiletik; homilet. Sem.: a) Obercursus, b) Untercursus. — Schell: Apologetik, 4. Th., d. i. Apologie der Kirche u. des Katholicismus; apologeticum pract. oder prakt. Einführg in die Philosophie u. Theologie des hl. Thomas von Aquin (nach Summa contra gentes l. 2. 3 et 4); vergl. Religionswissenschaft I oder Archäologie der Religionen I. — Abert: Dogmatik, 4. Th.: die Lehre von den Sacramenten und von der Weltvollendung; die Lehre des hl. Thomas von Aquin über Prädestination u. Reprobation. — Ehrhard: Kirchengeschichte der Neuzeit; kirchenhistor. Sem. — **Prdoc.** Stahl: philosoph. Propädeutik; Dogmatik; Lectüre vom hl. Thomas von Aquin.

### II. Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

**Pff.** v. Risch: deutsches u. bayer. Verwaltungsrecht; deutsches Strafrecht (spec. Theil); Strafrechtspracticum. — Burckhard: Institut. u. Geschichte des röm. Rechts; Pandekten, 2. Th. (Familien- u. Erbrecht. — Loth. Seuffert: Civilproceß; prakt. Uebgn im Civilrecht und Civilproceß. — v. Stengel: deutsches Staatsrecht (Reichs- u. Landesstaatsrecht); Völkerrecht; Uebgn im öffentl. Rechte. — Georg Schanz: spec. Theil der Nationalökonomie (Agrar-, Gewerbe- und Handelspolitik); Geschichte der Handelspolitik mit besond. Berücks. des 19. Jahrh.; Statistik. — Mayer: deutsches Privatrecht; byzantinische Verfassungsgeschichte. — Meurer: Rechtsphilosophie; Uebgn im bayer. Staatskirchenrecht. — **Prdoc.** v. Heckel: die socialpolit. Gesetzgebung im Deutschen Reich (Arbeiterversicherung) auf volkswirthschaftl. Grundlage.

### III. Medicinische Facultät.

**Pff.** v. Kölliker: Anatomie des Menschen, 2. Th., 2. Hälfte: Nervensystem; Leitg der Arbeiten im Inst. für Mikroskopie, Embryologie u. vergl. Anatomie, gemeinschaftl. mit Heidenhain. — Fick: spec. Physiologie des Menschen (animale Functionen); physiolog. Untersuchgn; physiolog.-chem. Uebgn, in Gemeinschaft mit Gürber. — v. Rindfleisch: patholog. Anatomie; Obductions- u. Demonstrationscursus; Arbeiten im patholog. Inst. — Schönborn: chirurg. Klinik; chirurg. Operationscursus; klin. Visite. — v. Leube: medic. Klinik; Stoffwechselkrankheiten; Arbeiten im Laborat. der medic. Klinik. — Michel: ophthalmolog. Klinik u. Poliklinik; syst. Darstellg der Krankheiten des äußeren u. inneren Auges (mit patholog.-anatom. Demonstratt.); Augenoperationscursus; Arbeiten im Laborat. der Klinik. — Hofmeier: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik mit Untersuchungsübgn; spec. Geburtshülfe. — Kunkel: Arzneimittel- und Arzneiverordnungslehre; Ergänzgn zur Arzneimittellehre; Anleitg zu eigenen Arbeiten im pharmakolog. Inst. — Reubold: gerichtl. Sectionen, je nach Anfall derselben; gerichtl. Medicin für Juristen. — Riedinger: klin.-diagnost. Cursus (chirurg. Propädeutik); Chirurgie, 2. Th., spec. chirurg. Pathologie u. Therapie. — Rieger: psychiatr. Klinik. — Matterstock: medic. Poliklinik; Cursus der klin. Untersuchungsmethoden (vorwiegend Percussion u. Auscultation) für Anfänger u. Geübtere. — Lehmann: Hygiene, 2. Th. (mit besond. Berücks. der Schutzimpfungen) unabhängig vom 1. Theile; hygien. Excursionen, zur Ergänzg der Vorlesung; bakteriolog. Cursus; Arbeiten im hygien. Laborat. für Vorgerücktere. — Kirchner: Poliklinik über Ohrenkrankheiten u. prakt. Uebgn im Untersuchen des Ohres; Operationsübgn an der Leiche. — Schultze: Anatomie des Menschen, 2. Th., 1. Hälfte: Gefäßsystem u. Sinnesorgane; topograph. Anatomie; Entwickelungsgeschichte des Menschen. — **Pf. hon.** Helfreich: theoret.-prakt. Cursus der Ophthalmoskopie. — **Prdocc.** Rosenberger: Instrumenten- u. Verbandlehre mit prakt. Uebgn u. Vorträgen über Fracturen u. Luxationen, sowie feldärztl. Improvisationstechnik; theoret.-prakt. Cursus der Chirurgie. — Nieberding: Gynäkologie; geburtshülfl. Operationscursus. — O. Seifert: Cursus der Rhinoskopie u. Laryngoskopie; Syphilidoklinik, mit klin. Uebgn für Practicanten. — Bumm: gynäkolog. Operationscursus; über Puerperalfieber. — Hoffa: allgem. u. spec. orthopäd. Chirurgie, verbdn mit einem prakt. Cursus der Massage u. Heilgymnastik; über Unfallverletzungen mit Demonstratt. — Geigel: klin.-propädeut. Cursus (Auscultation u. Percussion, Elektrodiagnostik ꝛc.); Lehre von den Seuchen. — Reichel: Lehre der Fracturen u. Luxationen mit Uebgn im Anlegen von Verbänden; über Erkrankgn der Knochen u. Gelenke mit Demonstratt.; Chirurg u. Unfallversicherung. — Heim: ausgew. Capitel der Lehre von den Infectionskrankheiten. — Schenck: über Stoffwechsel u. Ernährung; physiolog. Practicum. — Sommer: Diagnostik der Nervenkrankheiten mit anatom. Demonstratt.; die Stellung des Hypnotismus in der allgem. Psychopathologie. — **Prosector:** Heidenhain: mikroskop. Cursus in der normalen Gewebelehre.

### IV. Philosophische Facultät.

#### a) Philologisch-historische Section.

**Pff.** Wegele: Geschichte des Mittelalters; über die deutsche Geschichtsschreibung der Gegenwart; Encyklopädie der histor. Hülfswissenschaften; im histor. Sem.: Forts. der Uebgn. — Grasberger: Geschichte der Erziehg und des Unterrichts, vornehmlich in Deutschland, seit dem 9. Jahrh.; Hermeneutik u. Kritik in ihren wechselseit. Beziehgn, mit stetigen Beispielen; im Prosem.: a) Cicero's Rede für den Dichter Archias, b) deutsch-griech. Uebgn. — M. Schanz: Geschichte der Philologie; Sem.: a) Aeschylus' Supplices; b) griech. Stilübgn u. Arbeiten. — Unger: röm. Geschichte vom Ende des Perseuskrieges bis Julius Cäsar; Uebgn des histor. Sem. — Volkelt: Psychologie; Logik; die Philosophie Kant's. — Jolly: Grundzüge der griech. u. latein. Etymologie; Fortsetzung des Sanskritcursus. — Sittl: Mythologie der Griechen u. Römer (einschließl. Kunstmythologie); Erklärg der Abgüsse antiker Sculpturen; im Sem.: Horaz' Oden Buch IV in Verbindg mit latein. Uebgn. — Brenner: mittelhochdeutsche u. neuhochdeutsche Grammatik; Angelsächsisch (Forts., Wülcker's kleinere ags. Dichtungen; Sem.: a) Hans Sachs, b) Gotisch. — Stürzinger: Geschichte der altfranzös. Literatur (Epos) mit Berücks. ihres Einflusses auf die mittelengl.; im Sem.: 1. Cursus: französ. u. engl. Uebgn (Aussprache, Dict.), 2. Cursus: französ. u. engl. Uebgn (Aufsatz, Vortrag, Uebersetzung). — Henner: über die Geschichtsquellen Deutschlands bis zum Ausgang des Mittelalters. — Stölzle: Logik u. Erkenntnißtheorie. — **Prdocc.** Neudecker: Ethik. — Roetteken: Goethe's und Schiller's Jugend u. ihre Genossen; im Sem. für deutsche Philologie: stilist. Uebgn. — Zenker: Dante's Leben u. Werke nebst Erklärg der Divina commedia; neufranzös. Uebgn. — Ehrenburg: Geographie der Mittelmeerländer; geograph. Uebgn u. Excursionen für Anfänger. — Schmid: Geschichte der italien. Malerei vom Beginn des 15. Jahrh. bis auf Raphael, Michelangelo u. Tizian; kunsthistor. Uebgn.

#### b) Naturwissenschaftlich-mathematische Section.

**Pff.** v. Sandberger: Geologie; mineralog. u. geolog. Uebgn; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten nach Uebereinkunft; geolog. Excursionen. — v. Sachs: Naturgeschichte des Pflanzenreichs; mikroskop. Uebgn u. Demonstration von Medicinalpflanzen; Anleitg zu wissenschaftl. Untersuchgn. — Prym: Integralrechnung; im Untersem.: Forts. der Uebgn; im Obersem.: Anleitg zu selbstständ. wissenschaftl. Arbeiten. — Röntgen: Experimentalphysik, 2. Th., Optik, Elektricität; prakt. Uebgn im physikal. Laborat.; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten; physikal. Colloquium. — Voß: analyt. Geometrie des Raumes; synthet. Geometrie; Untersem.: Vorträge u. Uebgn; Obersem.: Anleitg zu eigenen Arbeiten. — Hantzsch: organ. Experimentalchemie; prakt. Arbeiten im chem. Laborat., gemeinschaftl. mit Wislicenus. — Selling: höhere Algebra; Wahrscheinlichkeitsrechnung, Methode der kleinsten Quadrate, Versicherungswesen; sphär. u. prakt. Astronomie. — Medicus: chem. Technologie, 1. Th.; pharmaceut. Chemie; Voll- und Halbpracticum für Pharmaceuten nach Uebereinkunft; Cursus techn.-chem. Analysen; Practicum in allen Richtungen der angewandten Chemie, Voll- u. Halbpracticum nach Uebereinkunft. — Wislicenus: Maaßanalyse (Experimentalvorlesg mit Berücks. der im deutschen Arzneibuch vorgeschrieb. Methoden); Uebgn im analyt. Laborat. (qualitat. u. quantitat. Analyse), gemeinschaftl. mit Hantzsch. — **Prdocc.** Heydweiller: Einleitg in die theoret. Physik; elektr. Meßmethoden. — Tafel: ausgew. Capitel der organ. Chemie mit besond. Berücks. der im organ. Laborat. eingeführten Uebungsarbeiten. — Geigel: theoret. Optik. — Schuberg: die thier. Parasiten des Menschen; ausgew. Capitel aus der Fortpflanzungs- und Entwickelungsgeschichte der Thiere; prakt. Cursus der thier. Parasiten des Menschen; Anleitg zu wissenschaftl. Untersuchungen.

Kranß: Choral.
**Pf.** Semper liest nicht.

---

## 1. Berlin (Charlottenburg) (Technische Hochschule.) Anfang 15. April.

### Abtheilung I. Für Architektur.

**Pff.** Adler: Geschichte der röm. Baukunst. — Dobbert: Kunstgeschichte des Mittelalters; Geschichte der deutschen Kunst im Zeitalter Dürer's und Holbein's und der niederländ. Kunst im Zeitalter Rubens' u. Rembrandt's; Aesthetik. — Ende: Uebgn im Skizzieren nach systematisch geordneten Aufgaben aus dem Gebiete des Hochbaues, verbdn mit Vortrag u. krit. Beurtheilg sowie Ueberarbeitg

derselben. — Geyer: ornamentales u. figürl. Modellieren. — Henseler: Figuren-Zeichnen. — Jacob: Landschaftszeichnen und Aquarellmalen nach Vorlagen u. nach der Natur. — Jacobsthal: Entwickelungsgeschichte der hauptsächlichsten Ornamentformen; Ornamentzeichnen in ausführl. Methoden u. ornamentale Studien; Entwerfen von Ornamenten nach Programmen, Skizzieren aus dem Stegreif; farbige Decorationen. — Koch: Bauconstructionslehre mit Uebgn; innerer Ausbau; Bauconstructionslehre (höherer Cursus), Vortr. u. Uebgn; Baumaterialienkunde. — Kühn: einfache Hochbauten (einschließl. landwirthschaftl. Bauten), Entwerfen nach gegebenen Skizzen (für Architekten u. Bau-Ingenieure); Entwerfen von Hochbauten nach gegebenen Skizzen; Entwerfen von Hochbauten nach Programmen. — Lessing: Geschichte des Kunstgewerbes; Mittelalter u. Renaissance; Geschichte der Holzarbeit. — Merzenich: cursor. Uebgn im Freihandzeichnen nach Ornamenten. — J. Raschdorff: über die wichtigsten Arten öffentl. u. Privat-Hochbauten und Städteanlagen, ausgew. Capitel; Baukunst der Renaissance, Entwerfen von Hochbauten in Verbindg mit Stegreifentwerfen. — O. Raschdorff: perspectiv. Architekturzeichnen. — Rietschel: Lüftung und Heizung in Verbindg mit Excursionen (für Architekten, Bau- und Maschinen-Ingenieure), 2. Th., Forts. der Wintervorlesg (für Maschinen-Ingenieure). — Schäfer: mittelalterl. Baukunst, Entwerfen; Constructions- u. Formenlehre der mittelalterl. Baukunst; Ausbau goth. Gebäude; Geschichte der Holzarchitektur. — Strack: Ornamentzeichnen nach Vorlagen und Gipsmodellen, Uebersicht der architekton. Formen (für Architekten und Ingenieure); antike Baukunst (Detailübgn); antike Baukunst (zusammengesetzte Uebgn). — Vollmer: Detaillieren mittelalterl. Formen u. Entwerfen einfacherer Gebäude mit besond. Berücks. des Backsteinbaues. — Wolff: Entwerfen von Hochbauten mit Durchbildung derselben im Detail. — **Prdocc.** Bie: Gang durch die Antikenmuseen Berlins. — Cremer: Entwerfen des inneren Ausbaues von Gebäuden vom kunstgewerbl. Standpunct. — Galland: niederländ. Malerschulen des 17. Jahrh. — Günther-Naumburg: Aquarellieren (Landschaft u. Architektur). — Gurlitt: Barockstil in Deutschland. — Hacker: Bauconstructionslehre mit Uebgn. — Mühlke: Construction u. Einrichtg von Gebäuden unter besond. Berücks. der Vorkehrgn gegen Feuersgefahr, sowie der sicherheits- u. gesundheitspolizeil. Vorschriften. — Nitka: Bauconstructionslehre mit Uebgn. — Schmid: Geschichte der italien. Malerei unter besond. Berücks. der decorat. Monumentalkunst; Kunstgeschichte der Städte Berlin und Potsdam (1411—1890), Vortr. mit Benutzg der kgl. Museen. — Schoppmeyer: die Initialen u. Miniaturen des Mittelalters u. der Neuzeit. — Schütz: Wanddecoration (Malerei, Stuck, Täfelung, Thüren, Kamine 2c.) — Stoeving: Architekturmalerei. — Theuerkauf: Aquarellieren u. Zeichnen von Architekturen u. Landschaften. — Voß: Geschichte der deutschen Kunst (in den kgl. Museen).

Abtheilung II. Für Bau-Ingenieurwesen.

**Pff.** Brandt: Eisenconstructionen der Ingenieur-Hochbauten; Statik der Bauconstructionen, für Abth. I. — Büsing: Entwässerung der Städte. — E. Dietrich: Straßenbau und Straßenbahnen; Encyklopädie der Bau-Ingenieur-Wissenschaften. — Doergens: niedere Geodäsie für Abth. I—IV; geodätisches Practicum II, für Abth. II; praktische Uebungen im Feldmessen für Abth. I u. II; prakt. Uebgn im Feldmessen für Abth. III u. IV; Planzeichnen für Abth. III u. IV; höhere Geodäsie. — Goering: Bahnhofsanlagen; Eisenbahnbau (einschließl. Tunnelbau). — Hoßfeld: architekton. Formenlehre. — Müller-Breslau: Statik der Bauconstructionen für Abth. II u. III; Uebgn zur Statik der Bauconstructionen; ausgewählte Capitel; Statik der Bauconstructionen; eiserne Brücken, für Abth. II und III. — Schlichting: Wasserbau (Fundierungen, Strom-, Canal-, See- und Hafenbau). — **Prdocc.** Eger: Bauconstructionslehre; Steinschnitt. — Knauff: Städtereinigungssysteme (Geschichtliches, engl. Gesetzgebung, Berechnung von Beispielen) Hauscanalisation. — Pietsch: Mechanik I; Mechanik II u. III; Uebgn zur Mechanik.

Abtheilung III. Für Maschinen-Ingenieurwesen mit Einschluß des Schiffbaues.

**Pff.** Consentius: Regulatoren; landwirthschaftl. Maschinen; Abriß der Maschinenelemente; beschreib. Maschinenlehre; beschreib. Maschinenlehre mit Ausschl. der Wasserräder, Dampfkessel u. Dampfmaschinen. — Hörmann: mechan. Technologie I (Mühlen u. dergl.); mechan. Technologie IIb (Spinnerei u. Weberei); Werkzeugmaschinen. — Ludewig: Dampfkessel; hydraulische Motoren. — Martens: Materialienkunde. — G. Meyer: Landtransport-Maschinen, insbesond. Eisenbahnmaschinenbau; Weichen- u. Signalsicherungs-Anlagen für Abth. II u. III; Baumaschinen für Abth. II. — Reuleaux: Maschinenelemente; Entwerfen von Maschinenelementen; Kinematik. — Riedler: Maschinenzeichnen; Hebemaschinen; Dampfmaschinenbau; Entwerfen von Maschinen. — Slaby: theoret. Maschinenlehre; Elektromechanik I u. II; prakt. Arbeiten im elektrotechn. Laborat. — Strecker: Elektrotelegraphie, besond. für Eisenbahnbetrieb. — Wehage: Mechanik I u. II. — **Prdocc.** K. Hartmann: Kraftübertragung auf große Entfernungen. — Leist: Berechnungen von Maschinen-Anlagen. — Fr. Vogel: elektr. Vertheilungs-Anlagen; Theorie der galvan. Elemente u. Accumulatoren. — W. Wedding: elektrotechn. Meßkunde; encyklopäd. Elektrotechnik für Architekten u. Bauingenieure.

Section für Schiffbau.

A. Dietrich: Einrichtgn der Kriegsschiffe; Construction der Kriegsschiffe. — Flamm: Theorie des Schiffes, Vortr.; Zeichnen u. Entwerfen von Schiffen, 1. Th.; Entwerfen von Schiffen, 2. u. 3. Th. — Görris: Schiffskessel, 1. Th., Vortr.; Schiffskessel und Kesselanlagen, Uebgn; Schiffsmaschinen; Schiffsmaschinen u. Schiffsmaschinen-Anlagen. — Zarnack: prakt. Schiffbau, 1. Th. (Eisen- und Stahlschiffbau), Vortr.; prakt. Schiffbau, 2. Th. (Eisen- und Stahlschiffbau, Boots- u. Mastenbau); Entwässerungs-Anlagen, wasserdichte Verschlüsse.

Abtheilung IV. Für Chemie und Hüttenkunde.

**Pff.** Herzfeld: Zuckeruntersuchgn. — Hirschwald: allgem. Geologie, für Abth. I—IV; geolog. Practicum, im Anschl. an die Vorlesg über allgem. Geologie (Bestimmen der Felsarten, geolog. Kartierung, Entwerfen geognost. Profile nach Oberflächenaufnahmen); mikroskop.-krystallograph. Uebgn, mit besond. Berücks. der mikrochem. Analyse. — Jurisch: Entwerfen von chem. u. hüttentechn. Anlagen. — v. Knorre: bauwissenschaftl. Technologie mit Excursionen, für Abth. I u. II. — Liebermann: organ. Chemie, Forts. der Wintervorlesg, ausgew. Capitel, Farbstoffe, Alkaloide 2c.; prakt. Arbeiten im organ. Laborat. — Rüdorff: spec. anorgan. Chemie (Erweiterg der Wintervorlesg; prakt. Arbeiten im anorgan. Laborat. — Sell: analyt. Chemie, unter Berücks. der Nahrungsmittel-Analyse; quantitat. Analyse; Geschichte der Chemie. — H. W. Vogel: Spectralanalyse organ. Stoffe; Spectralanalyse, Uebgn; Photographie, Erörterg der in der photograph. Optik angewendeten Verfahren und Apparate; photograph. Uebgn; Lichtpausübgn; Beleuchtg von Innenräumen mit natürl. u. künstl. Licht. — H. Wedding: Eisenhüttenkunde II (Darstellg des schmiedbaren Eisens. — Weeren: Aufbereitungskunde; prakt. Arbeiten im metallurg. Laborat.; allgem. Probierkunde. — Witt: chem. Technologie: Glas, Keramik, Cement, techn. Apparatenkunde; Faserstoffe, Papier, Leder, Bleicherei, Färberei, Zeugdruck; prakt. Arbeiten im technolog. Laborat. — **Prdocc.** Brand: über Construction von Hütten- und Aufbereitungs-Apparaten; Entwerfen von Hütten- u. Aufbereitungs-Anlagen im Anschl. an die Vorlesg. — Herzfeld: Chemie der Ernährg der Culturpflanzen. — Jurisch: Ammoniaksoda-Fabrication. — v. Knorre: Chemie der Nahrungsmittel mit Berücks. der Bakteriologie. — Kühling: Uebersicht über die stickstoffhaltigen organ. Verbindgn. — Täuber: die histor. Entwickelg der Theerfarben-Industrie u. der Einfluß des deutschen Patentgesetzes auf dieselbe. — Traube: die physikal. Chemie in ihrer Anwendg auf organ. Systematik und analyt. Chemie; die stereochem. Theorien.

Abtheilung V. Für allgemeine Wissenschaften.

**Pff.** Dziobek: analyt. Geometrie der Ebene. — Grunmach: magnet. u. elektr. Maaßeinheiten u. Meßmethoden. — Hamburger: Differentialrechnung; niedere Analysis u. Algebra. — Hauck: Projectionslehre II (prakt. Perspective und Schattenlehre.) — Hertzer: darstell. Geometrie: Licht- u. Schattenlehre; Perspective; synthet. Geometrie. — v. Kaufmann: Volkswirthschaftspflege (prakt. Nationalökonomie unter besond. Berücks. der Gewerbe- und Handelspolitik); Gewerberecht. — Lampe: Differential- u. Integralrechnung; Uebgn zur Differential- u. Integralrechnung; höhere Analysis, 2. Th. — M. Meyer: die industrielle Unternehmung nach ihrer wirthschaftstechn. und finanziellen Seite. — Paalzow: Experimentalphysik; physikal. Practicum, physikal. Laborat.; physikal. Uebgn, spec. für Practicanten der chem. Laboratorien; mathemat. Physik. — Post: Wohlfahrtseinrichtungen. — Reichel: Gewerbe-Hygiene. — Stahl: analyt. Geometrie; mathemat. Uebgn; ausgew. Capitel der höheren Analysis. — Weingarten: Mechanik; mathemat. Physik. — **Prdocc.** Buka: Elemente der darstell. Geometrie. — Dziobek: analyt. Geometrie des Raumes; Einleitg in die Differentialrechnung. — Groß: mechan. Wärmetheorie; Thermochemie; Galvanismus. — Grunmach: Anleitg zum physikal. Practicum. — Hilse: Straßenbahnkunde; Gewerbeverwaltung in Deutschland. — Kalischer: Theorie des Elektromagnetismus u. der Induction; Potentialtheorie u. Anwendg ihrer Ergebnisse in der Elektricitätslehre. — Fr. Kötter: Mechanik II. — R. Müller: Integralrechnung. — Servus: mathemat. Physik; Theorie der Elektricität u. des Magnetismus unter besond. Berücks. der Elektrotechnik; Geschichte der Elektricität. — Wendt: Differentialrechnung.

**Lehrer:** Gropp: Lectüre französ. Schriftsteller u. Uebgn im Gebrauch der französ. Sprache. — Rossi: italien. Grammatik (für Anfänger); italien. Lectüre (für Vorgeschrittenere) und prakt. Uebgn im Sprechen des Italienischen. — Tanger: über die Geschichte der engl. Sprache u. Literatur, in engl. Sprache.

## 5. Münden. (Forstakademie.) Anfang: 10. April.

Weise: Ertragsregelung, forstl. Excursionen. — Jentsch: Forstschutz, forstl. Excursionen. — Michaelis: Waldwerthberechnung, preuß. Taxations-Verfahren, Durchführg eines Taxationsbeispiels, forstl. Excursionen. — König: Jagdkunde, Forsteintheilg u. Wegebau, forstl. Excursionen. — Forstass. Metzger: Einleitg in die Forstwissenschaft. — Müller, syst. Botanik u. botan. Practicum, botan. Excursionen. — Prof. Metzger: Zoologie, Fischerei u. zoolog. Uebgn u. Excursionen. — Councler: organ. Chemie, Mineralogie u. Geologie, geognost. Excursionen. — Hornberger: Physik, Bodenkunde, bodenkundl. Excursionen. — Baule: Planimetrie u. Trigonometrie, Geodäsie, Planzeichnen, Vermessungs-Instruction, geodät. Uebgn und Excursionen. — Ziebarth: Civilrecht I.

## 6. Braunschweig. (Techn. Hochschule.)

Beckurts: pharmaceut. Chemie; Chemie der Nahrungs- u. Genußmittel; Pharmakognosie. — W. Blasius: spec. Botanik; mikroskop. Uebgn. I u. II; spec. Zoologie. — Brandes: Literaturgeschichte. — Buerstenbinder: Anbau u. Pflege der Zuckerrübe; Agriculturchemie. — R. Dedekind: analyt. Geometrie u. Theorie der Gleichungen; Differential- u. Integralrechnung I; analyt. Mechanik. — Echtermeier: Ornament- und Figurenmodellieren. — Häseler: Holz- u. Eisenbrücken I mit Entwerfen; Ackerbau; Bahnhofsanlagen; Tracieren mit Entwerfen. — v. Heinemann: Geschichte. — Kloos: Mineralogie u. Geologie; mineralog., petrograph. u. paläontolog. Uebgn. — Körner: Grundzüge der Bauconstructionslehre; Eisenconstructionen für den Hochbau; Bauconstructionen bei großen Gebäuden, sämmtl. mit Entwerfen; Entwerfen von Fabrikgebäuden. — Koppe: Geodäsie; Ausgleichungsrechnung II; Grundzüge der sphär. Astronomie; Vermessungsübgn; Terrainaufnahme; Planzeichnen. — Lilly: landwirthschaftl. Baukunst im Entwerfen. — Lüderssen: Volkswirthschaftslehre. — Lüdicke: allgem. mechan. Technologie; Werkzeugmaschinen mit Entwerfen; Weberei; Papierfabrication; technolog. Uebgn. — R. Meyer: techn. Chemie; Chemie der Faserstoffe und der natürl. Farbstoffe; Bleicherei, Färberei, Druckerei, Appretur; Leitg des Laborat. für analyt. u. techn. Chemie. — Möller: Wasserbau I u. II nebst Entwerfen; Wasserversorgung u. Canalisation der Städte. — M. Müller: analyt. Chemie; techn.-chem. Analyse; die spec. Methoden der Zuckerfabrication. — R. Müller: darstell. Geometrie; ausgew. Capitel der höheren analyt. Geometrie; Stereometrie. — Nickol: Freihand-, Figuren- u. Landschaftszeichnen. — Otto: Grundzüge der Chemie; organ. Experimentalchemie; Leitg des Laborat. für synthet. u. pharmaceut. Chemie. — Peuckert: Elektrotechnik; elektrotechn. Uebgn; Blitzableiter und elektr. Sprengmethoden; elektotechn. Practicum; Leitg des elektrotechn. Laborat. — H. Pfeifer: Ornamentik der Antike; Ornamentik und Innendecoration der Renaissance, I u. II; Detaillieren von Gebäudetheilen im Stil der Renaissance, sämmtl. mit Entwerfen; Entwerfen großer Gebäude mit Berücks. farb. Innendecoration; Baustile der Renaissance. — P. Pfeifer: Betriebsmittel für Straßen- u. Eisenbahnen; Theorie der Regulatoren; Eisenbahnmaschinenbau mit Entwerfen; Theorie u. Construction der Hebemaschinen (Entwerfen.) — Quersurth: Maschinenelemente; Theorie und Construction der Pumpen und Gebläse; Berechnung und Bau der Dampfmaschinen; Grundzüge des Schiffbaues (Entwerfen); Maschinenconstruieren. — Riegel: Geschichte der Baukunst. — Scheffler: Theorie u. Construction der hydraul. Motoren. — Schöttler: techn. Mechanik, I u. II; Theorie der Wärmekraftmaschinen; Messungen an Maschinen. — Uhde: Formenlehre der antiken Baukunst; einfache Hochbauten; Formenlehre der Renaissance; höhere Baukunst, sämmtl. mit Entwerfen; Entwerfen großer Gebäude. — Weber: Experimentalphysik; mechan. Wärmetheorie; physikal. Practicum; Grundzüge der Telegraphie u. Telephonie. — Wernicke: Elementarmathematik; ausgew. Capitel der höheren Mathematik u. mathemat. Physik; Mechanik (für Architekten u. techn. Chemiker). — Winter: Formenlehre der roman. u. goth. Baukunst nebst Entwerfen; roman. u. goth. Baukunst (Entwerfen).

Brunner: geometr., Projections-, Maschinen- u. Planzeichnen. — Degener: Uebersicht über die wichtigsten Bakterien u. Algen; einige ungelöste Probleme der reinen u. angewandten Chemie. — Pattenhausen: Meteorologie. — Rössing: synthet. Methoden der organ. Chemie. — Troeger: analyt. Chemie; Repetitorium der anorgan. und organ. Chemie; Chemie der Kohlenhydrate; Gasanalyse. — Wieler: über Bakterien; bakteriolog. Practicum; mikroskop. Untersuchg der Nahrungs- u. Genußmittel u. deren Verfälschungen. — Biehringer: stöchiometr. und chem.-techn. Rechnungen. — Mitgau: Grundzüge des Maschinenbaues; Maschinenconstruieren. — Farmer: engl., französ. u. italien. Sprache. — Hertel: Stenographie, I u. II; doppelte Buchführg für den techn. Betrieb; doppelte Buchführung für den Apothekenbetrieb.

## Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Borrmann, R., die Bau- u. Kunstdenkmäler von Berlin. (Kunstchronik. N. F. IV, 14.)

Culex, carmen Vergilio ascriptum recens. et enarr. Fr. Leo. Accedit Copa elegia. (Roßberg: Berl. philol. Wschr. XIII, 6.)

Gsell, St., fouilles dans la nécropole de Vulci. (Furtwängler: Ebd.)

Heller, S., die echten hebräischen Melodien. A. d. Nachl. hrsg. von Dav. Kaufmann. (Wünsche: Beil. z. Allg. Ztg. 22.)

Hoonacker, A. van, Néhémie en l'an 20 d'Artaxerxes I, Esdras en l'an 7 d'Artaxerxes II. Réponse à un mémoire de Kuenen. (König: Theol. Litbl. XVI, 5.)

— Zorobabel et le second temple. Étude sur le chronologie des six premiers chapitres du livre d'Esdras. (König: Ebd.)

Kattenbusch, Ferd., Lehrbuch der vergleichenden Confessionenkunde. 1. Bd. Prolegomena u. 1. Th. Die orthodoxe anatolische Kirche. (Schmidt: Ebd.)

Knies, Karl, Karl Friedrich's von Baden briefl. Verkehr mit Mirabeau u. du Pont. (Gothein: Beil. z. Allg. Ztg. 20 fg.)

Louvier, Ferd. Aug., Goethe als Kabbalist in der „Faust"-Tragödie. (Fränkel: Bl. f. lit. Unterh. 5.)

— Sphinx locuta est. Goethe's Faust u. die Resultate einer rationellen Methode der Forschung. 2. Ausg. (Fränkel: Ebd.)

Mémoires publiées par les membres de la mission archéologique française au Caire. T. I—VII. (Erman: Berl. philol. Wschr. XIII, 6.)

Schrempf, Christoph, drei religiöse Reden. (Ziegler: Beil. z. Allg. Ztg. 21.)

Skutsch, F., Forschungen zur latein. Grammatik u. Metrik. 1. Bd. Plautinisches u. Romanisches. Studien zur plautinischen Prosodie. (Persu: Berl. philol. Wschr. XIII, 6.)

Settembrini, Luigi, Erinnerungen aus meinem Leben. Mit Vorrede von Fr. de Sanctis. Nach der neunten italien. Aufl. deutsch von E. Kirchner. (Bienemann: Bl. f. lit. Unterh. 5.)

Vom 8. bis 15. Februar 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Angellier, Auguste, Robert Burns. 1. Bd. La vie. 2. Bd. Les oeuvres. Paris, Hachette & Co. (V, 577 S., XVIII, 436 S. Lex. 8.)

Arbeiten, astronomische, des k. k. Gradmessungs-Bureaus, ausgeführt unter der Leitung von Th. v. Oppolzer. Nach dessen Tode hrsg. von Edm. Weiß u. Rob. Schram. 4. Bd. Längenbestimmungen. Wien, 1892. Tempsky. (II, 189 S. 4.)

Archiv für Geschichte des deutschen Buchhandels. Herausg. von der histor. Commission des Börsenvereins der deutschen Buchhändler. XVI. Leipzig, Verlag d. Börsenver. d. d. Buchh. (IV, 354 S. Gr. 8.)

Aristoxenos von Tarent, Metrik u. Rhythmik des classischen Hellenenthums. 2. Bd. Berichtigter Originaltext nebst Prolegomena von R. Westphal, hrsg. von F. Saran. Leipzig, Abel. (Gr. 8.) ℳ 20.

Arkivregistraturer, vejledende. II. Rentekammeret, Generaltoldkammeret og Kommerceskollegiet 1660—1848 ved J. Bloch udgivet af Rigsarkivet. Kopenhagen, 1892. Reitzel. (XXII, 341 S. Gr. 8.)

Berthier, R. P., le testament de saint Dominique avec les commentaires du card. Udon de Chateauroux et du B. Jourgain de Saxe. Freiburg i. Schw., 1892. Librairie de Saint-Paul. (XV, (21 S. Gr. 8.)

Brinckmeier, Ed., genealogische Geschichte des alten braunschweig. uradeligen reichsfreien Geschlechts derer von Kalm. Mit einer color. Wappentafel u. 4 genealog. Tab. Braunschweig, Sattler in Comm. (Gr. 8.) ℳ 6.

Cunliffe, John W., the influence of Seneca on Elizabethan tragedy. London, Macmillan. (4.) ℳ 4.

Jahrbuch der Grillparzer-Gesellschaft. Red. von C. Glossy. 3. Jahrg. Wien, Konegen. (Gr. 8.) Geb. ℳ 10.

Kobert, Rud., historische Studien aus dem pharmakolog. Institute der kais. Universität Dorpat. III. Halle a. S., Tausch & Grosse. (Lex. 8.) M 18.

Lommel, E. v., Lehrbuch der Experimentalphysik. Mit 424 Fig. im Text. Leipzig, Barth. (Gr. 8.) M 6, 40.

Leszczynski, H., Unser Bruder bist du! Ueber eine volle staatsbürgerliche, gesellschaftliche u. militärische Gleichstellung der modern gebildeten Israeliten. Auf Grundlage eines überzeugungsvollen Anschlusses an M. v. Egidy's „Einiges Christenthum“ und einer innigen Rassenverschmelzung mit dem deutschen Wirthsvolke. Leipzig, F. H. Müller. (Gr. 8.) M 1, 50.

Meddelelser om Rigsarkivet for 1889—91. Kopenhagen, 1892. Reitzel. (I, 62 S. Gr. 8.)

Perruchon, Jules, les chroniques de Zar 'a Yâ'eqôb et de Ba'eda Mâryâm rois d'Éthiopie de 1434 à 1478. (Texte éthiopien et traduction.) Paris, Bouillon. (XL, 208 S. Gr. 8.)

Riß, Louise, die Blumenbindekunst. Anordnung lebender Blumen in Sträußen, Kränzen, Korbfüllungen u. plastischen Blumenbildern. Mit 157 Textabb. Berlin, Parey. (Gr. 8.) Geb. M 6.

Schopenhauer-Briefe. Sammlung meist ungedruckter oder schwer zugänglicher Briefe von, an und über Schopenhauer. Mit Anmerkungen u. biographischen Analekten hrsg. von L. Schemann. Nebst zwei Porträts Schopenhauer's von Rühl und Lenbach. Leipzig, Brockhaus. (Gr. 8.) M 12.

Schrutka-Rechtenstamm, E. v., zur Dogmengeschichte u. Dogmatik der Freigebung fremder Sachen im Zwangsvollstreckungsverfahren. Dogmatischer Theil. Berlin, Heymann. (Gr. 8) M 4.

Schultze, Siegmar, der junge Goethe. Ein Bild seiner inneren Entwickelung (1749—1775). 1. Heft. Goethe in Frankfurt (1749—1765). Halle a. S., Kaemmerer & Co. (Gr. 8.) M 1, 20.

Seemann, Theodor, Peter Paul Rubens. Eine Studie. Leipzig, Friesenhahn. (Kl. 4.) M 0, 80.

Tisseur, Cl., modestes observations sur l'art de versifier. Lyon, Bernoux & Cumin. (Gr. 8.) M 4.

Tractatus de diversis historiis Romanorum et quibusdam aliis. Verfaßt in Bologna im Jahre 1326. Nach einer Handschrift in Wolfenbüttel hrsg. von Salomon Herzstein. Erlangen, Junge. (Gr. 8.) M 1, 60.

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Französische.

Babrius, fables en vers choliambes. Texte grec, soigneusement revu sur l'édition princeps, accompagné de notes critiques, philologiques, grammaticales et littéraires, de rapprochements avec les écrivains anciens et modernes, et d'un index à l'usage des classes, par L. Passerat. (XVI, 112 p. 12.) Paris, Delagrave.

Baillon, H., histoire des plantes. T. 9: Monographie des droséracées, tamaricacées, salicacées, baditacées, podostémacées, plantaginacées, solanacées, scrofulariacées. (P. 225 à 491, avec 319 fig. 8.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 14.

— — T. 10: Monographie des bignoniacées et gesnériacées. (116 p. avec 57 fig. 8.) Même maison. Fr. 5.

— — T. 11: Monographie des gentianacées et apocynacées. (P. 113 à 220 avec 69 fig. 8.) Même maison. Fr. 5.

Belfort, A. de, description générale des monnaies mérovingiennes par ordre alphabétique des ateliers, publiée d'après les notes manuscrites de M. de vicomte de Ponton d'Amécourt. T. 2: Dernalvm-Oxxellos. (468 p. avec fig. Gr. in-8.) Paris, au siège de la soc. franç. de numismatique.

Faidherbe, A. J., les médecins et chirurgiens de Flandre avant 1789. (Thèse.) (347 p. 4.) Lille, impr. Danel.

La Borderie, A. de, la Bretagne aux grands siècles du moyen âge (938-1364). Résumé du cours d'histoire professé à la faculté des lettres de Rennes en 1891-1892. (VI, 256 p. 12.) Rennes, Plihon et Hervé.

Lombroso, les applications de l'anthropologie criminelle. (228 p. avec 9 fig. 18.) Paris, Alcan.

### Englische.

Poole, S. Lane-, the history of the Moghul emperors of Hindustan illustrated by their coins. With a map. (8.) London Constable. S. 8 net.

Scottish poetry of the sixteenth century: Sir David Lindsay, John Bellenden, King James the fifth, Sir Richard Maitland, Alex. Scot, Alex. Montgomerie. (274 p. 8.) Glasgow, Hodge. S. 3, 6d.

Shelley, P. B., poetical works. Edited, with memoir, by H. Buxton Forman. 5 vols. Vol. 4. (12.) London, Bell & S. S. 2, 6d.

Smith, G., Henry Martyn, saint and scholar. First modern missionary to the Mohammedans. 1781-1812. (8.) London, Tract Society. S. 10, 6d.

Spencer, Herbert, the principles of ethics. Pts. 2 & 3. (260 p. 8.) London, Williams & N. S. 7.

### Amerikanische.

Beach, C. F., commentaries on modern equity jurisprudence, as administered in the state and federal courts of the United States. 2 vols. (8.) New York. S. 63.

(Blaine, J. G.) An american statesmen: the works and words of J. G. Blaine. (12.) Philadelphia. S. 7, 6d.

Chandler, J. E., the colonial architecture of Maryland, Pennsylvania, and Virginia. (Folio.) Boston. S. 63.

Whitney, S. W., the revisers' greek text: a critcal examination of certain readings, textual and marginal, in the original greek of the New Testament, adopted by the late anglo-american revisers. 2 vols. (12.) Boston. S. 25.

## Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Fränkel, H., in Berlin. Nr. 4. Rechts- u. Staatswissenschaften.
Harrassowitz, O., in Leipzig. Nr. 187. Arische Linguistik.
Heckenhauer, J. J., in Tübingen. Nr. 127. Systemat. Theologie.
Kerler, H., in Ulm. Nr. 189. Deutsche Sprache.
Koppe's Buchh. in Nordhausen. Nr. 2. Vermischtes.
Seligsberg, B., in Bayreuth. Nr. 218. Vermischtes.

## Nachrichten.

Der ord. Professor der classischen Philologie an der Universität Greifswald, Dr. Fr. Marx, hat einen Ruf zu gleicher Stellung an der Universität Breslau, der a. ord. Professor der Geschichte an der Universität Leipzig, Dr. Wilh. Busch, einen Ruf an die technische Hochschule zu Dresden angenommen.

Der a. ord. Professor der Theologie an der Universität Jena Lic. Dr. Schmiedel hat einen Ruf als ord. Professor nach Zürich angenommen.

Der Privatdocent an der Universität Heidelberg, Dr. Wolf, ist zum a. ord. Professor für Astronomie an dieser Universität, der Privatdocent Dr. Dieckhoff an der technischen Hochschule zu Karlsruhe zum a. ord. Professor an dieser Anstalt ernannt worden.

Dr. Walder in Zürich wurde zum ord. Professor der organischen Chemie an dem dortigen Polytechnicum ernannt.

Habilitiert haben sich an der Universität Gießen: der Gymnasiallehrer Dr. Matthäi daselbst für Kunstgeschichte; an der technischen Hochschule zu Dresden: der Regierungsbaumeister u. Stadtbaurath a. D. Frühling daselbst für städtisches Ingenieurwesen u. Städtehygiene.

Zu Oberlehrern wurden befördert: an der Realschule zu Halle a. S. die Hülfslehrer Kühlmann und Dr. v. Scholten; an der Realschule zu Königsberg i. Pr. der Schulamtscandidat Czygan; am Realgymnasium zu Northeim der Schulamtscandidat Sievers.

Der Oberlehrer Dr. Kühnisch an der katholischen Realschule zu Breslau ist in gleicher Stellung an die Ober-Realschule daselbst versetzt worden.

---

Die Cambridge Philological Society und der Syllogos Karaïs in Athen haben den ord. Professor an der Universität Leipzig, Dr. K. Brugmann, zum Ehrenmitgliede, die theologische Facultät zu Gießen den a. ord. Professor der Theologie an derselben Universität Lic. Herm. Guthe, zum Ehrendoctor ernannt.

Den ord. Professoren in der juristischen Facultät zu Leipzig, Geh. Hofräthen Dr. Emil Friedberg und Dr. Karl Binding, ist das Comthurkreuz 2. Cl. des k. sächs. Verdienstordens verliehen worden.

Dem ord. Professor Dr. Förster an der Universität Breslau wurde der Charakter als Geh. Regierungsrath, dem Privatdocenten Dr. Hayduck an der Universität Berlin u. dem Docenten Schotte, an der landwirthschaftlichen Hochschule ebenda, das Prädicat Professor verliehen.

---

Am 12. Februar † in Linköping der Bischof Cornelius, früher Professor der Geschichte u. Kirchengeschichte an der Universität Upsala.

Am 13. Februar † in Dresden der Generalmajor a. D. Graf E. Moritz v. Holtzendorff, der aus seinen Erinnerungen einen werthvollen Beitrag zum zweiten Bande von Aster's Werk über die Schlacht bei Leipzig geliefert hat, 98 Jahre alt.

Die im September vor. Jahres vertagte Versammlung deutscher Historiker wird am 5., 6. und 7. April dieses Jahres in München stattfinden. Alle an Hochschulen, humanistischen und realistischen Gymnasien, Archiven und Bibliotheken wirkenden sowie anderen Fachgenossen können theilnehmen.

Das Präsidium der 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner zu Wien 1893 (I. Hofrath Dr. W. R. v. Hartel, I, Heßgasse 7; II. Reg.-Rath Eggern-Möllwald, IV, Theresianum) hat nunmehr die Einladung zum Besuche der Zusammenkunft versandt. Dieselbe wird in der Pfingstwoche 1893, von Mittwoch den 24. Mai bis einschließlich Sonnabend den 27. Mai abgehalten werden. Für alles Nähere, die Anmeldungen zur Theilnahme und zu Vorträgen ꝛc. verweisen wir auf das Einladungsschreiben. Das Programm der Versammlung wird Ende März veröffentlicht werden.



Hierzu Beilagen von B. G. Teubner in Leipzig und Karl J. Trübner in Straßburg.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 10.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1893.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. →| 4. März. |← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.





Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.


## Theologie.

**Koenigsberger**, Bernh., **Aus Masorah und Talmudkritik.** Exegetische Studien. Berlin, 1892. Mayer & Müller. (64 S. 8.) ℳ 2.

Wenn Jemand einigen wenigen, verhältnißmäßig unbedeutenden Abschnitten der Massorah (d. i. der auf den hebräischen Bibeltext bezüglichen jüdischen Ueberlieferung) eine Monographie widmet, darf der Leser wohl beanspruchen, daß der Stoff übersichtlich und wenigstens so weit vollständig zusammengestellt sei, daß fortwährendes Nachschlagen in nicht leicht zugänglichen anderen Schriften entbehrlich gemacht ist. Dieser Forderung genügt die hier anzuzeigende Arbeit allerdings nicht. Der Verf. handelt hauptsächlich (S. 6—41) von den 15 Versen des Alten Testaments, in denen über einzelnen Wörtern oder Buchstaben außerordentliche Puncte sich finden. Er legt seinen Ausführungen das in dem noch handschriftlichen Midrasch ha-chephez Gesagte zu Grunde, unterläßt es aber, die bezügliche Stelle vollständig zum Abdruck zu bringen; auch hat er die ältesten talmudischen und midraschischen Aeußerungen keineswegs sämmtlich mitgetheilt und verweist mehrfach auf Arbeiten (von ihm selbst und von Anderen), die nur sehr Wenige nachzuschlagen in der Lage sein dürften, so daß, zumal die Darstellungsweise das Wesentliche oft nicht klar hervortreten läßt, Diejenigen, welche bequem und wenigstens bis zu einem gewissen Grade abschließende Auskunft zu finden hoffen, enttäuscht sein werden. Wer die Muße hat, an ein so specielles Gebiet längere Arbeitszeit zu wenden, wird manche anregende Bemerkung finden; er wird aber auch mit dem Ref. zu der Ansicht kommen, der Verf. hätte besser gethan, seine Studien, ehe er sie veröffentlichte, noch einige Zeit fortzusetzen und zur Reife zu bringen. Der zweite Abschnitt (S. 41—59) handelt von den umgekehrten Nunin (Num. 10 ꝛc.), der dritte (S. 59—64) von den schwebenden Buchstaben. S. 4 ist „3000 v. Chr." ein störender Druckfehler; S. 16, Z. 23 (Gen. 19, 33) entweder sind die Worte des Midrasch falsch angeführt, oder der Verf. mußte deutlich aussprechen, daß er sie nach Vermuthung geändert habe. H. Str.

*Ἀνάλεκτα ἱεροσολυμιτικῆς σταχυολογίας ἢ συλλογὴ ἀνεκδότων ἑλληνικῶν συγγραφῶν περὶ τῶν κατὰ τὴν Ἑῴαν ὀρθοδόξων ἐκκλησιῶν καὶ μάλιστα τῆς τῶν Παλαιστινῶν συλλεγέντα μὲν καὶ ἐκδιδόμενα ὑπὸ Ἀ. Παπαδοπούλου-Κεραμέως, ἐκτυπούμενα δὲ ἀναλώμασι τοῦ αὐτοκρατορικοῦ ὀρθοδόξου Παλαιστίνου συλλόγου.* Bd. 1. Petersburg, 1892. Kirschbaum. (XXVI, 537 S. Imp. 8.)

Nicht damit zufrieden, die Handschriften der Bibliotheken des Jerusalemitischen Patriarchats aufzuzeichnen (vgl. lauf. Jahrg. Nr. 4, Sp. 125 d. Bl.), fängt Herr Papadopoulos-Kerameus hiermit an, eine sechsbändige Aehrenlese aus denselben zu liefern, zu der die lobenswerthe Freigebigkeit des Petersburger Palästina-Vereins ihm wiederum die nothwendige Unterstützung gewährt. Der Werth einer solchen Sammlung von Schriften, die bis jetzt entweder gar nicht oder nur in ungenügender Weise veröffentlicht worden sind, liegt besonders in der durch sie gebotenen Aufhellung der Geschichte der östlichen und namentlich der griechischen Kirche. Nur selten werden aus der allerältesten Zeit noch Bruchstücke gefunden, wie die vier von Irenäus (S. 387—389), wovon eines aus einer Handschrift in Chalke herrührt. Dem Alter nach wären dann zu erwähnen ein asketischer Brief Philon's, eines etwa im Jahre 401 ordinierten Bischofs (S. 393—399), eine Rede von Severianus bei seiner Aussöhnung mit Chrysostomus (S. 15—26), eine alte griechische Uebersetzung des Lebens des Ambrosius von Paulinus (S. 27—88), eine antinestorianische Schrift von einem Eremit Markus (S. 88—113), ein Gedicht des Romanus (S. 390—392), eine Abhandlung von Anastasius Sinaita über die satanische Herkunft lasterhafter Gedanken (S. 400—404) und ein Leben und Martyrium des Apostels Jakobus von Andreas Cretensis (S. 1—14). Die übrigen vierzehn Abtheilungen bieten allerlei, sei es eine Rede des Alexius Komnenus gegen die Christologie der Armenier (S. 116—123), sei es die metrischen Diptychen der Kirche zu Jerusalem (S. 124—143), sei es ein Rundbrief des Germanus von Jerusalem über Verhandlungen mit Rom im 16. Jahrh. (S. 216—219), oder ein Aufruf von Cyrill Lucaris, den Intriguen der Jesuiten im Osten entgegen zu treten (S. 220—230). Für die Fortsetzung dieser interessanten Fragmente werden Theologen und Geschichtschreiber dem Verfasser und dem Petersburger Syllogos dankbar sein. C. R. G.

**Grützmacher,** Lic. Dr., Privatdoc., **Die Bedeutung Benedict's von Nursia** und seiner Regel in der Geschichte des Mönchthums. Berlin, 1892. Mayer & Müller. (III, 72 S. 8.) ℳ 1, 80.

Benedict von Nursia wird als ein Heroe des Ordenswesens gepriesen, seine Regel als epochemachende Erscheinung in der Geschichte des Mönchthums angesehen. Der Verf. weist nach, daß wir einmal über die Person Benedict's so gut wie nichts wissen und daß seine Regel lediglich die im Geiste der Zeit liegenden Aenderungen des Mönchthums vornahm, die deswegen auch bei Cäsarius von Arles ganz ebenso anzutreffen sind. Die weite Verbreitung verdankt die Benedictinerregel nicht so ihren inneren Vorzügen wie vielmehr der römischen Kirchenpolitik, die das Mönchthum zu uniformieren strebte und dafür namentlich im Frankenreiche einen günstigen Boden fand. Bei der stabilitas loci in der Regel Benedict's tritt das Charakteristische derselben in der Darstellung des Verf.'s nicht genügend hervor. Nach der letzteren könnte es scheinen, daß ihre Bedeutung in der Lebenslänglichkeit der Gelübde gelegen habe, während sie doch durch Fesselung des Professus an ein bestimmtes Kloster dem früheren mönchischen Vagantenthum ein Ende gemacht hat. Betreffs dieses Punctes wäre eine Vergleichung mit den früheren Regeln, von welcher der Verf. absieht, doch erwünscht gewesen.

---

**Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung.** Nr. 7.

Inh.: Praktisches Christenthum. 4. — Zur Lage. — Aus der Schweiz. — Das Reich des Czaren und die Russen. 4. — Ortschroniken. — Missionsconferenz. — Aus S.-Altenburg. 2. — Kirchliche Nachrichten. — Wochenschau. — Kleine Mittheilungen.

**Protestantische Kirchenzeitung** für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 7.

Inh.: Th. Arndt, das Glück. (Schl.) — K. Manchot, die neuen Petrus-Fragmente. (Forts.) — Kirchliche Nachrichten.

**Deutscher Merkur.** Red. A. Gatzenmeier. 24. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Religiöse Einigungsbestrebungen. — Prof. Dr. Beyschlag über „Döllinger's Papstthum". (Schl.) — Religiöse Betrachtungen eines altkatholischen Einsiedlers. — Correspondenzen und Berichte.

**Zeitschrift f. den evang. Religionsunterricht.** Hrsg. von F. Fauth u. Jul. Köster. 4. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: W. Bornemann, die Confessio Augustana und die evangelische Glaubens- und Sittenlehre auf der Oberstufe der höheren Schulen. 2. — G. v. Rohden, zur Gliederung des lutherischen Katechismus. Mit Bezugnahme auf Chr. Richter: „Der Bau des kleinen Katechismus Luther's". — J. A. Jonas, der Unterricht in biblischer Geschichte und Katechismus auf der Grundlage der Anschauung. Vortrag, gehalten auf einer amtlichen Conferenz evang. Lehrer zu Essen. 1. — Zange und v. Renesse, Antwort auf die Frage im vorigen Hefte: „Was sollen wir zur kirchlichen Erziehung unserer Schüler thun?" 1 u. 2. — W. Stamm, Pennalia. Ein Gift für unsere Schüler. — R. Ahrens, Was heißt „abspannen" in Luther's Erklärung zum 10. Gebot? — Bertling, „das rechte Susannine schon". — M. Evers, 17. Versammlung ev. Religionslehrer an höheren Schulen der Rheinprovinz. — R. Jonas, 1. Versammlung der evang. Religionslehrer an höheren Lehranstalten der Provinz Posen in Posen. — H. Bernhard, Conferenz der evangelischen Religionslehrer der Provinz Hessen-Nassau. — Bücherschau.

---

# Philosophie.

**Hilty, Dr. C., Prof., Glück.** 3., verm. Aufl. Leipzig, 1892. Hinrichs. (III, 244 S. Kl. 8.) ℳ 3.

In dem vorliegenden Buche sind acht zu verschiedenen Zeiten entstandene, mehr oder weniger umfangreiche Arbeiten vereinigt, von denen einzelne ursprünglich in einer schweizerischen Schulzeitung, den „Bündner Seminarblättern", veröffentlicht wurden: 1) „Die Kunst des Arbeitens", S. 1—20. 2) „Epiktet", S. 21—89 (höchst bemerkenswerth, schon wegen der hier mitgetheilten Uebersetzung des „Enchiridions"). 3) „Wie es möglich ist, ohne Intrigue, selbst in beständigem Kampfe mit Schlechten, durch die Welt zu kommen", S. 91—118 (im Anschluß an einige Betrachtungen Klinger's, des Dichters der Sturm- und Drangperiode). 4) „Gute Gewohnheiten", S. 119—136. 5) „Die Kinder der Welt sind klüger als die Kinder des Lichts", S. 137—148. 6) „Die Kunst, Zeit zu haben", S. 149—176. 7) „Glück", S. 177—212. 8) „Was bedeutet der Mensch, woher kommt er, wohin geht er, wer wohnt über den goldenen Sternen?" S. 213—244. Wie bei einer solchen Sammlung kaum anders zu erwarten, sind nicht alle Arbeiten gleichwerthig. Trotzdem bildet das Ganze eine anregende und, wie nicht zu bezweifeln ist, gewinnbringende Lectüre. Zwar liebt es der Verf. nicht, wie man es bei dem Thema des Buches erwarten könnte, mit dem Rüstzeug streng philosophischer Begrifflichkeit zu operieren, aber er versteht ins volle Leben zu greifen und, ohne sich als aufdringlichen Raisonneur zu geberden, wenigstens den Weg anzudeuten, auf welchem jene geistige Gesundheit zu erlangen ist, die ein Schutzmittel bilden kann gegen die Verwüstungen der Heuchelei und einer auf die Gedankenlosigkeit der Menge berechneten Pseudomoral. Und so dürfen die acht Capitel angewandter Ethik zur Lectüre und Weiterverbreitung empfohlen werden. Eh.

**Faggi, Adolfo, La religione e il suo avvenire** secondo Eduardo Hartmann. Saggio sulla filosofia religiosa in Germania. Florenz, 1892. Civelli. (93 S. Gr. Roy. 8.)

Der Verf. ist davon überzeugt, daß wir in einer Periode religiöser Umwandlung begriffen sind, ähnlich derjenigen der Reformation. Und in seiner Heimath Italien sieht er dieselbe Verfassung der Geister wie damals: auf der einen Seite religiösen Indifferentismus, das verächtliche Lächeln der Gebildeten über die Thorheit der Gläubigen, auf der anderen Seite Gehorsam gegen eine Kirche, die schroffer als je sich den Errungenschaften der Wissenschaft entgegenstellt, ein Gehorsam, der theils auf Gewohnheit, theils auf Aberglauben, theils auf Interesse zurückzuführen ist. Nicht ohne Bewunderung schaut er auf die Bewegung der Geister in Deutschland, wo die religiöse Frage die besten Köpfe beschäftigt. Ueber die religionsphilosophischen Versuche der letzten Jahrzehnte zeigt er sich in einer für einen Ausländer überraschenden Weise orientiert. Mit besonderem Interesse hat er Ed. Hartmann verfolgt. In einer vor zwei Jahren erschienenen Schrift: **La filosofia dell' Inconsciente** hat er die Metaphysik und Ethik Hartmann's kritisch beleuchtet; hier ist es seine Religionsphilosophie, die in ihren Grundzügen dargestellt, auf ihren Zusammenhang mit der Philosophie des Unbewußten und mit den philosophischen Meinungen seiner Vorgänger und Zeitgenossen, wie auf ihren inneren Gehalt hin geprüft wird. Die Darstellung ist klar und übersichtlich, die Kritik bündig und meist treffend. Der Verf. kann sich die Resultate Hartmann's nicht aneignen, er ist vielmehr der Meinung, daß ein religiöser Fortschritt nur möglich sei durch die Vergeistigung der Volksreligion, und daß sich diese Vergeistigung sehr wohl innerhalb des Rahmens des Christenthums vollziehen lasse. Es ist namentlich Lange, der Verfasser der Geschichte des Materialismus, dem sich A. Faggi für die Conception seines religiösen Ideals verpflichtet fühlt. Wenn ihn die Hoffnung beseelt, durch seine Schrift seine Landsleute aus ihrem religiösen Indifferentismus aufzurütteln, so ist die Erfüllung dieser Hoffnung im Interesse der Italiener selbst sehr zu wünschen. Doch fürchten wir, daß es nicht viel Italiener giebt, welche einerseits die Vorkenntnisse, andererseits die geistige Stimmung besitzen, um diese in ihrem ganzen Charakter durchaus deutsche Schrift mit vollem Verständniß lesen und würdigen zu können. S.

## Geschichte.

**Jahr, Dr. Rich., Die Wahl Urban's VI 1378.** Halle a. S., 1892. Kaemmerer & Co. (94 S. Gr. 8.) M 1, 50.

A. u. d. T.: Halle'sche Beiträge zur Geschichtsforschung, hrsg. von Theod. Lindner. 2. H.

Schon bei Lebzeiten Urban's VI ist die Frage nach der Gültigkeit seiner Wahl eine Controverse und Gegenstand des Parteistreites gewesen. Darum sind denn auch die zeitgenössischen Berichte gefärbt, und ist es heut zu Tage schwierig, die Wahrheit zu ergründen. Der Verf. hat sich unter Benutzung der neuerdings von Gayet veröffentlichten Actenstücke alle Mühe gegeben, und seine Argumentation, daß die Wahl Urban's VI gültig gewesen und nicht unter einem Zwange stattgefunden habe, ist bestechend. Ein methodischer Fehler der Arbeit scheint uns aber darin zu liegen, daß bei der Untersuchung, ob ein Rechtsact gültig gewesen sei, auch nicht mit einem Worte des geltenden Rechtes gedacht wird, nach dessen Maßgabe doch allein die Gültigkeit oder Ungültigkeit der fraglichen Handlung zu beurtheilen ist. Die Sprache der Abhandlung ist etwas schleppend und die Darstellung nicht flüssig genug.

---

**Die Chroniken der schwäbischen Städte.** Augsburg. 3. Bd. Leipzig, 1892. Hirzel. (XLIX, 583 S. Gr. 8.) M 16.

A. u. d. T.: Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis 16. Jahrhundert. 22. Bd.

Mehr als 25 Jahre sind bereits verflossen, seitdem der zweite Band der Augsburger Chroniken ausgegeben ist. Durch den Tod Lexer's, der für das Hauptstück des neuen Bandes bereits den Text hergestellt und die Handschriftenbeschreibungen geliefert hatte, und durch die anderweitige Thätigkeit des inzwischen auch heimgegangenen Frensdorff, welchem zuerst die „historische Bearbeitung" (Einleitung und Anmerkungen) aufgetragen war, ist diese lange Zurücksetzung Augsburgs veranlaßt worden; die Arbeit des letzteren hat endlich Dr. Friedrich Roth in München übernommen und in der gleich trefflichen Art, wie sie alle Bände der großen Sammlung auszeichnet, durchgeführt. Jene Hauptarbeit des neuen Bandes ist die von 1348—1487 reichende „Chronik des Hector Mülich", die sich also zeitlich mit der im zweiten Bande enthaltenen Chronik des Rathsdieners Burkart Zink (1368—1468) fast deckt. Einem dem Kaufmannsstande angehörigen, hochansehnlichen, vielleicht adelichen Geschlechte Augsburgs entsprossen, erscheint der Verf. nicht bloß häufig als Zunftmeister der Krämer, sondern auch als Mitglied des Rathes und mit wichtigen städtischen Aemtern bekleidet. Auch seine Chronik, die er gewissermaßen als Fortsetzung der von ihm zuvor abgeschriebenen Chronographia Augustensium seines geistlichen Zeitgenossen Sigismund Meisterlin verfaßt hat, beruht auf den natürlichen Quellen: älteren Arbeiten, Actenstücken, Berichten von Augenzeugen, eigenen Erlebnissen. Sie berichtet ja zunächst über die inneren Angelegenheiten der Stadt, über öffentliche und private, aber weit mehr, als es sonst in derartigen Arbeiten der Fall ist, nehmen die auswärtigen Ereignisse, und nicht bloß aus der nächsten Nähe, die Aufmerksamkeit des Verf.'s in Anspruch; ob man aber darin mit dem Hrsgbr. den weitschauenden Blick des Großkaufmanns erkennen darf, könnte fast zweifelhaft erscheinen, wenn man sieht, wie gerade die kriegerischen Ereignisse bevorzugt werden. Jedenfalls sind Mülich's Nachrichten auch über die auswärtigen Angelegenheiten von der Art, daß man in ihnen manche Ergänzung findet. Den Unterschied zwischen Mülich und Zink in Betreff der eigenen Stadtgeschichte zeichnet der Hrsgbr. in klaren Zügen. — Das andere Stück dieses Bandes ist die „Anonyme Chronik von 991—1483", die nur deshalb Aufnahme gefunden hat, weil gerade sie trotz ihrer Unselbständigkeit und Werthlosigkeit, wie es ja ähnlich auch anderwärts geschehen ist, von späteren Chronisten mit Vorliebe benutzt wurde. — Wie in den anderen Bänden beschränkt sich auch hier das dritte Verzeichniß auf die Namen der Orte, während Flüsse, Länder und andere geographische Namen (warum wohl?) übergangen sind. K.-L.

---

**Druffel, Aug. v., Die Sendung des Cardinals Sfondrato** an den Hof Karl's V. 1547—48. 1. Th. München, 1892. Franz in Comm. (72 S. 4.) M 2, 20.

Der zweite Theil dieser Abhandlung wird nicht mehr erscheinen. Denn nur der erste hat sich im Nachlasse des der Wissenschaft leider zu früh entrissenen Verf.'s vorgefunden, und auch dieser erforderte noch eine größere redactionelle Ueberarbeitung, die Moritz Ritter pietätvoll vorgenommen hat. Die Abhandlung selbst geht aus von dem Bündniß zwischen Paul III und Karl V und schildert zunächst das sich immer stärker anbahnende Zerwürfniß, um daran die Darstellung der Verrichtungen Sfondrato's und des Abkommens von Perugia zu schließen. Dieses letztere hat insofern eine allgemeine Bedeutung, als der Kaiser hier auf die Reform der Curie Verzicht leistete. Die Abhandlung erweckt aber auch Gedanken für die Gegenwart. Wieder haben wir ein Papstthum, welches aus politischen Gründen sich auf Frankreich stützt und selbst die Bundesgenossenschaft des schismatischen Rußland nicht verschmäht. Und wieder haben wir eine deutsche Reichspolitik, welche hofft, auf dem Wege kleiner und großer Concessionen das Papstthum zu gewinnen. Karl V hatte doch wenigstens die Schneidigkeit, das italienische Sprichwort anzuführen, welches sagt: man könne es entschuldigen, wenn junge Leute sich die französische Krankheit zuzögen, bei Greisen aber sei dies unerträglich.

---

**Gasteiger, Dr. Gust. v., Die zillerthaler Protestanten** u. ihre Ausweisung aus Tirol. Eine Episode aus der vaterländischen Geschichte actenmässig dargestellt. Mit dem Bilde des Verf.'s. Meran, 1892. Ellmenreich. (VIII, 160 S. Gr. 8.) M 3, 50.

Es „existiert bis jetzt keine zusammenhängende Darstellung dieser merkwürdigen Begebenheit. Abgesehen von den noch lebenden Augenzeugen weiß von derselben hier zu Lande eigentlich kein Mensch verläßlichen Bescheid zu geben, vollständigen überhaupt niemand, und man kann schon jetzt nicht selten die verkehrtesten Ansichten in Betreff jenes 'Glaubensabfalles' vernehmen, dessen Geschichte nach und nach zum Mythus zu werden droht." Mit diesen berechtigten Worten begründete der Verf., der im Jahre 1890 in Innsbruck verstorbene Bezirkshauptmann Dr. Gustav v. Gasteiger, sein Unternehmen, die Geschichte jenes Ereignisses zu schreiben, die er als vollständig ausgearbeitetes Manuscript hinterließ und die nun A. Edlinger zugleich mit einem kurzen Lebensabriß Gasteiger's (auch dessen wohlgelungenes Bild ziert das Werk) der Oeffentlichkeit übergeben hat. G. fühlte sich zur Behandlung gerade dieses Stoffes auch deshalb hingezogen, weil sein Vater damals als Kreishauptmann von Schwaz in die ganze Begebenheit aufs Engste verflochten war. Es ist, wie der Hrsgbr. mit Recht bemerkt, ein würdiges Denkmal, das G., ein allseitig gebildeter, künstlerisch veranlagter Mann, mit diesem Werke sich selbst gesetzt hat. Denn das Buch ist mit gründlicher Benutzung des Actenmaterials, in angenehmer und gewählter Sprache geschrieben, mit aufrichtigem und ehrlichem Streben nach gerechter Darstellung und Beurtheilung, wenn auch der Verf. kein Hehl aus seinem persönlichen Standpuncte macht. Das spröde und massenhafte Actenmaterial, die Art des Stoffes, zu gutem Theile in der Aufeinanderfolge bureaukratischer Verfügungen bestehend, bereiteten freilich der sonst gewandten Feder des Verf.'s Schwierigkeiten, die er selbst fühlt; wir übersehen aber gerne die hier und da etwas umständliche, trockene Darstellung bei der Beobachtung, daß der Verf. mit gewissenhafter Treue nach seinen Quellen arbeitete.

Nach einer kurzen Schilderung von Land und Leuten be-

spricht G. die Vorgeschichte des Protestantismus im Zillerthal, ein für das Verständniß der folgenden Ereignisse wichtiges Capitel. Diese selbst auch nur in aller Kürze vorzuführen, verbietet uns leider der Raum. Zur Orientierung sei nur Folgendes hervorgehoben. Die Zillerthaler Inclinanten, wie man die dem Protestantismus sich Zuneigenden in der damaligen Amtssprache benannte, begannen seit 1826 offener hervorzutreten, seit dieser Zeit fingen geistliche und weltliche Behörden an, sich mit ihnen zu befassen. Nachdem sich 1832 eine Inclinantendeputation an Kaiser Franz, der eben im Lande weilte, um Schutz und Duldung gewendet, erstattete die Landesregierung 1833 Anträge, deren Sinn war: Toleranz für den Einzelnen, aber Nichtduldung einer akatholischen Gemeinde im Lande. Aehnlich sprach sich auch der Landtag aus, so entschied auch das kaiserliche Decret vom 2. April 1834, welches den Zillerthalern die Uebersiedelung in eine andere österreichische Provinz freistellte. Aber die Inclinanten beharrten auf ihren keineswegs geklärten religiösen Ansichten und nahmen zu statt ab. Die theilweise Beschränkung ihrer bürgerlichen Rechte, der Mangel an religiösem Unterricht und an einem äußeren Cultus führten zu unhaltbaren Zuständen. Die Geistlichkeit klagte in heftigster Weise über die Halsstarrigkeit, Verwilderung, religiöse und politische Gefährlichkeit dieser Leute, sie und der Landtag verlangten 1835 und 1836 außerordentliche Maßregeln, die Ausweisung. Am 12. Januar 1837 erfolgte der entscheidende kaiserliche Erlaß: diejenigen, welche binnen 14 Tagen ihren Austritt aus der katholischen Kirche erklären, haben ins Ausland auszuwandern oder nach vorhergehendem sechswöchentlichen Religionsunterricht in akatholische Gemeinden anderer Provinzen überzusiedeln. Ohne Schwanken erklärten nun alle Inclinanten ihren Austritt, fast alle wählten die Auswanderung. König Friedrich Wilhelm III von Preußen sicherte ihnen Aufnahme zu, im September 1837 erfolgte die Abreise von mehr als 400 Zillerthalern in ihre neue Heimath nach Schlesien, wo ihnen dann zu Erdmannsdorf am Nordabhang des Riesengebirges Wohnsitze angewiesen wurden.

In einem Schlußwort giebt der Verf. zusammenfassend sein Urtheil: Hunderte von Menschen ihres Glaubens wegen von Haus und Hof, aus ihrer Heimath zu verweisen, war unbestreitbar eine harte Maßregel. Sie hätte vermieden werden können durch die Bildung einer evangelischen Cultusgemeinde mit bestimmt geregelten Verpflichtungen. Aber dagegen sträubten sich in entschiedenster Weise Bischöfe und Geistlichkeit, die übrigen Zillerthaler und die Unterinnthaler, sowie der Tiroler Landtag. Das Landesgubernium und die Regierung in Wien, selbst einer Ansiedlung von Protestanten in Tirol durchaus nicht geneigt, wollten sich den Wünschen des Landes nicht verschließen. Um, nach damaliger Ueberzeugung, das Ganze zu retten und zu erhalten, wurden die Einzelnen geopfert. Die Durchführung der Maßregel geschah mit möglichster Schonung und Humanität. Die Inclinanten aber haben, so wenig man ihrer religiösen Ueberzeugung klare Gründlichkeit wird nachrühmen können, sich jene Theilnahme erworben, welche man einer Standhaftigkeit, die lieber die Heimath als den Glauben verlassen will, immer zollen muß.

Einen kleinen, aber nicht unwichtigen Beitrag zur Inclinantengeschichte, der im vorliegenden Buche nicht Verwerthung fand, gab Prof. J. Schöpf in einer kurzen Biographie Fr. J. Sanders, 1832—37 Decans in Zell, im Oesterreich. Jahrbuch von 1890. Osw. R—ch.

---

**Vogt, Dr. Wilh., Welt- und Zeitgeschichte von 1862—1890.** Heidelberg, 1892. Winter. (VI, 559 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Eine knappe Zusammenfassung, wie sie das Bedürfniß jetzt zahlreich hervorruft, nach der Vorrede auf den Wunsch eines der Meister der geschichtlichen Forschung unternommen. Die verschiedenen Abschnitte werden nicht gleich glücklich gerathen sein, aber es weckt kein günstiges Vorurtheil, daß der einleitende Abschnitt über die Entstehung des Conflicts in Preußen und die Anfänge Bismarck's doch nicht so spricht, wie man nach dem reichen Material und der glänzenden Arbeit Sybel's erwarten muß. Der Verf. wird gewiß tiefer nachgedacht haben über diese Periode, aber es ist ihm (S. 2fg.) nicht geglückt, den Leser tiefer einzuführen. Aehnlich ist es mit dem Abschnitt über Schleswig-Holstein. Die Stellung der deutschen Großmächte zum Londoner Protokoll und die Politik Bismarck's wird nicht verständlich. Es handelt sich nicht darum, daß er sie nicht lobt, wir tadeln, daß er dem Leser nicht die Mittel bez. nicht die nöthige Hülfe giebt, sie zu verstehen. S. 26 begegnet z. B. der damals viel verhandelte Gegensatz von Execution und Occupation, ohne daß gesagt wird, worin er bestand, und auch die späteren Erwähnungen reichen dazu nicht aus. Besser geglückt ist mancher andere Abschnitt, so der über Gladstone und Disraeli (S. 344 fg.), noch mehr der Abschnitt II, 10 über das vaticanische Concil, der reichlichen Stoff zusammenträgt und ordnet. Dürftig ist dagegen der Abschnitt über Elsaß-Lothringen (IV, 2). So sind die Theile naturgemäß verschieden geglückt und der Kenner erfährt aufs Neue, wie schwer es ist, wirklich volksthümlich, in großen Zügen die Hauptsachen treffend zu schreiben, aber im Ganzen darf dies Buch als ein in maßvollem Geiste gehaltenes Hülfsmittel empfohlen werden, sich über die erdrückende Fülle der Ereignisse zu unterrichten. Das Recht, das die Verfassung giebt, legt dem Bürger auch Pflichten auf, und sie recht zu erfüllen, muß er sich bei den aufsteigenden Fragen über den Zusammenhang aufklären. G. K.

---

**Württembergische** Vierteljahreshefte f. Landesgeschichte. Hrsg. vom k. statist. Landesamte. N. F. 1. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: v. Heyd, Schwaben auf den Messen von Genf und Lyon. — A. Rößger, Bilder aus einer kleinen altwürttembergischen Schwarzwaldstadt am Ende des 30jähr. Krieges. — Schmoller, das theologische Stipendium in Tübingen vor dem Jahre 1793. — Ein polnisch Lied 1781. — Ein Brief Ambrosius Blarer's an Herzog Christoph. — Herzog Christoph und die vertriebenen Engländer 1554. — Das Einlager. Mitgetheilt von Bazing. — Michele, einige Bemerkungen und Ergänzungen betr. den von Papst Honorius III bestätigten elchingischen Besitz Wirt. Urk.-Buch V, 415 fg. — Namen (Deffner, Fetzer, Gustav). — G. Bossert, die Stimmung am unteren Kocher beim Beginn des schmalkaldischen Krieges. Nach einem ungedruckten Schreiben von Pfarrer Ratz in Neuenstadt. — Zur haller Buchdruckergeschichte. — Th. Schön, das Minoritenkloster in Reutlingen. — Die buhlbacher Glashütte. — Register.

---

# Länder- und Völkerkunde.

**Berger, Dr. Hugo, Geschichte der wissenschaftlichen Erdkunde der Griechen.** 4. Abth. Die Geographie der Griechen unter dem Einflusse der Römer. Leipzig, 1893. Veit & Co. (XII, 170 S. 8.) ℳ 4, 80.

In dieser Schlußabtheilung seines classischen Werkes behandelt Hugo Berger „die Geographie der Griechen unter dem Einflusse der Römer". In fünf Capiteln wird uns in gewohnter Klarheit, mit der umfassendsten Sachkenntniß und unbestechlichsten Kritik vorgeführt: 1) Die hauptsächlich durch Polybius vertretene Reaction gegen die mathematische Richtung der Erdkunde eines Eratosthenes und Hipparch, die unter der Einwirkung der sich ums westliche Mittelmeerbecken ausbreitenden Römerherrschaft einsetzende Hinwendung zum vorwiegenden Betrieb der Länder- und Völkerkunde; 2) Die Nachfolgerschaft des Polybius (Artemidor, Isidor von Charax, besonders aber Strabo); 3) Die wesentlich von Posidonius ausgehende Wiederaufnahme der „Geographie der Erdkugel"; 4) Marinus von Tyrus; 5) Ptolemäus.

Vorzüglich ist es dem Verf. hierbei gelungen, die wesentlichen Fortschritte, welche die Erdkunde in mehr als einer Hin-

sicht dem inhaltreichen Buche des Posidonius περὶ ὠκεανοῦ verdankt, klarzustellen, obwohl die Arbeit wieder nur mosaikartig zu leisten war im Anschluß an wenige bei Strabo sich findende Bemerkungen über den „Rhodier". Posidonius' Fleiß im Sammeln völkerkundlichen Stoffes auch auf eigenen Reisen, sein Scharfsinn ätiologischer Deutung der Völkerentwickelung wird an wissenschaftlichem Werth offenbar noch überboten durch seine geophysischen Forschungen. Namentlich bei längerem Aufenthalt in Gades hat er ersichtlich das oceanische Phänomen der Gezeiten gründlich studiert, über das sonst bei den Griechen viel Unklarheit herrschte, weil sie meist von den betreffenden Verhältnissen des Mittelmeeres ausgingen, dort aber die Spiegelschwankungen von Ebbe und Flut weit geringfügiger erscheinen, namentlich aber, verstört durch allerlei örtliche Strömungen, viel seltener zu reinem Ausdruck gelangen. Mindestens sehr wahrscheinlich macht es der Verf., daß Posidonius in seiner „monatlichen Periode" der Gezeiten neben dem Monde bereits die Sonne als mitwirkenden Factor erkannt habe. Somit war Posidonius ein wahrer Vorläufer Newton's! Ja es möchte dem Ref. so scheinen, als wenn in Posidonius' Behauptung der Gezeitenausgleichung bei äquatorialer Mondstellung, der Ungleichheit (ἀνωμαλία καὶ πλήθει καὶ τάχει) bei weiter nördlicher und weiter südlicher Declination des Mondes schon die richtige Erkenntniß der „täglichen Ungleichheit" der Gezeiten durchleuchte.

Den Glanzpunct der vorliegenden Schlußabtheilung bilden naturgemäß Marinus und Ptolemäus, das nachchristliche Dioskurenpaar der „Erdkugel-Geographie", das sich mit gereifterer Einsicht in die Gestalt der Oekumene, wenn auch, wie der Verfasser nachweist, in der Erdmessungsfrage keineswegs ganz ebenbürtig dem strahlenden vorchristlichen Doppelgestirn Eratosthenes-Hipparch zur Seite stellt. Aus der Fülle der lichtvollen Erörterungen, die diese letzten zwei großen Geographen des Alterthums angehen, sei nur hervorgehoben, daß der Verf. betreffs der Lage des wichtigen Kattigara mit Recht Vivien de Saint-Martin beipflichtet betreffs der Ansetzung „in der Gegend des heutigen Singapore". Kattigara, der äußerste Zielpunct hellenischer Kauffahrtei in der späteren Kaiserzeit, ist für Marinus wie für Ptolemäus ganz gleichmäßig der „äußerste Südpunct" im Osten der Oekumene, ja Ptolemäus setzt den Hafenort ähnlich den äquatorialen Quellseen des Nil unter 8½° südlicher Breite. Man wird also demnach die antike Schifffahrt nur bis in den Süden Hinterindiens ausgedehnt denken dürfen, nicht mit Richthofen bis zum Tongking-Busen.

Strabo wird allerdings mehr als braver Fragmenten-Lieferant und nicht hinreichend mathematisch geschulter Antagone der Begründer der Erdkugellehre gekennzeichnet; seine Verdienste um die wissenschaftliche Länderkunde als der „Karl Ritter des Alterthums" treten darüber etwas in den Hintergrund. Nun dafür haben wir ja jetzt die umfassende Arbeit von Marcel Dubois über Strabo, und der Verf. bekennt selber (S. IV des Vorworts), daß er eben geschrieben habe in bewußter Reaction gegen die bisherige einseitige Beachtung der länderkundlichen Verdienste der Alten, wobei, wie er ironisch hinzufügt, „die Frage nach der Kugelgestalt der Erde als eine interessante Nebenerscheinung betrachtet" wurde.

Zweifellos haben wir noch nie das grundlegende Verdienst der Griechen um Feststellung des Fundamentalsatzes von der Erde als Kugel mit den hochwichtigen geophysischen, choro- und kartographischen Folgerungen aus diesem Satze so deutlich und so quellenmäßig erläutert bekommen, wie durch Berger. Nimmt auch, wie es scheint, die gegenwärtig vorwaltende Richtung der Alterthumskunde von seiner mühe- und erfolgreichen Leistung nicht hinreichend Notiz, der Verf. darf versichert sein, daß für sein Werk das Dichterwort gilt:

Was glänzt, ist für den Augenblick geboren,
Das Echte bleibt der Nachwelt unverloren. K—ff.

**Das Ausland.** Hrsg. von Siegm. Günther. 66. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Heinr. v. Wlislocki, die Quälgeister der Magyaren. Ein Beitrag zur Volkskunde Südost-Europas. — Brix Förster, afrikanische Nachrichten. (October—December.) (Forts.) — L. Hösel, über die Lage der Ansiedelungen in Afrika. (Forts.) — F. Guntram-Schultheiß, das verschiedene Wachsthum der Völker. Ein Beitrag zur Kritik anthropogeographischer Grundbegriffe. (Forts.) — Geographische Mittheilungen. — Literatur.

**Globus.** Hrsg. von Rich. Andree. 63. Band. Nr. 9.

Inh.: L. Hösel, über das Befestigungswesen in Afrika. (Mit Abb.) — Rob. Sieger, Sannthaler oder Steiner Alpen. Eine Streitfrage der Nomenclatur. — Greim, zur Klimatologie Centralasiens, insbesondere des Pamir. — F. Blumentritt, die Erschaffung der Welt und der ersten Menschen, nach der Schöpfungsgeschichte der alten Philippiner. — Aus allen Erdtheilen.

Zeitschrift für Schul-Geographie. Herausg. von A. E. Seibert. 14. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Die militärische Bedeutung des geographischen Unterrichtes. Eingesendet aus dem Deutschen Reiche. — Ratzel, die politische Grenze. Vortrag in der Versammlung der geogr. Gesellschaft in Jena, nach dem Berichte der „Mittheilungen" der genannten Gesellschaft. — Das westasiatische Tiefland. Aus Siever's „Asien". — Noch einmal „die Großzahlen-Noth". — Notizen. — Besprechungen und Anzeigen. — Programmschau.

## Naturwissenschaften.

**Knop,** Dr. Adolf, Prof., **Der Kaiserstuhl im Breisgau.** Eine naturwissenschaftliche Studie. Mit 8 Lichtdruckbildern, 59 Fig. im Text u. 1 geolog. Karte. Leipzig, 1892. Engelmann. (VIII, 538 S. Lex. 8.) ℳ 17.

Kein Anderer hat sich in den letzten Jahrzehnten solche Verdienste um die Erforschung des classischen Vulcangebirges erworben, als A. Knop, indem er in zahlreichen Abbildungen die geologischen Verhältnisse klarzulegen trachtete und specielle Untersuchungen der Mineralien vornahm (Dysanalyt, Koppit, Olivin, titanhaltiger Augit, Glimmer ꝛc.), die nicht nur von localem, sondern von allgemeinem Werth sind. Aus seinen Händen nun eine „naturwissenschaftliche Studie" über das Gebirge als gegliederte Zusammenfassung gleichsam seiner unermüdlichen Beobachtungen zu erhalten, wird vielen Kennern und Freunden der Erdgeschichte in hohem Grade willkommen sein. Ursprünglich nur als Grundlage für die jährlich mit Zuhörern unternommenen Excursionen bestimmt, weist das Buch in vielen Zügen einen didaktisch weitausholenden Charakter auf, indem es auch eine große Menge von ganz allgemeinen und fundamentalen geologischen und mineralogischen Lehren enthält, deren Gegenwart aber kaum stören dürfte, während sie dem Studierenden vielen Nutzen gewährt. Das Hauptgewicht in diesem in sich abgeschlossenen Gebirgsbilde ist natürlich auf die anorganischen Naturwissenschaften gelegt. Auf die Chemie des Kaiserstuhls (wo z. B. der Aufzählung der hier bekannten Elemente und deren Verbindungen Erläuterungen über die Begriffe Atom und Molekül vorausgeschickt sind) folgt das sehr wichtige Capitel über die Mineralogie, welches auch viele neue noch nicht veröffentlichte Beobachtungen enthält. Ein weiterer wieder mehr präparierender Abschnitt befaßt sich von ganz allgemeinem Gesichtspuncte aus mit dem Vulcanismus überhaupt und den insbesondere durch ihn erzeugten Gesteinsproducten, ihrer Classification, Umwandlung, Structur, um dann in die specielle Petrographie des Kaiserstuhls einzulenken. Hier werden nun die berühmten Materialien des Gebirges, die Phonolithe, Tephrite, Andesite, Basanite, Basalte ꝛc., die Tuffe und Sedimentgesteine sehr eingehend und auf Grund der modernen Untersuchungsmethoden, abermals mit Hervorhebung mancher neuer Ergebnisse geschildert. Kleinere Capitel beziehen sich auf die Hydrographie und Erdbeben. Bezüglich der geologischen Auffassung spricht sich Knop dafür aus, daß der Kaiserstuhl, soweit er in seinem Kern als vulcanisches

Gerüst noch erhalten ist, submarin war, und daß er ein Ringgebirge mit einer centralen Caldera und einem westlich davon auslaufenden Barranco darstellt. Nach einer anderen Anschauung haben die Eruptionen auf dem Festlande stattgefunden und nicht einen Centralkegel, sondern mehrere Schlote gebildet. Einen weiteren Streitpunct bietet die Frage, ob der allen Mineralogen bekannte körnige Kalk von Schelingen-Vogtsburg-Oberbergen eine gewaltige, durch Contactmetamorphose umgewandelte Kalksteinscholle oder ein Absatz aus heißen Gewässern ist. K. entscheidet sich für das letztere und läßt ihn entstanden sein aus einem unterhalb des nunmehr verschwundenen Eruptionskegels vorhanden gewesenen, mit überhitztem Wasser gefüllten Kratersee. Weiterhin finden sich Angaben über statistische und geschichtliche Verhältnisse des Kaiserstuhls, eine Aufzählung der Flora nebst Standorten. Ein Schlußcapitel enthält eine durch ihr Detail besonders nützliche Anleitung zu geologischen Excursionen im Gebirge, und hier offenbart sich erst recht, daß man durch das Buch von einem Autor geleitet wurde, der jeden Steinbruch und Hohlweg, jeden Gesteinsgang auf das Genaueste kennt. Die acht hübschen Lichtdruckbilder erläutern geologisch interessante Profile und Landschaftspartien. Ein hervorragender Schmuck des Buches ist die geologische Karte in dem großen Maßstab von 1:25 000, ein wahres Meisterstück in Stich und Druck.

1) **Festschrift,** Herrn Geheimrat Albert v. Koelliker zur Feier seines fünfzigjährigen medizinischen Doktorjubiläums gewidmet von dem Anatomischen Institut der Universität Würzburg. Mit 11 Tafeln u. 2 Figuren im Text. Leipzig, 1892. Engelmann. (IV, 166 S. Fol.) ℳ 36.

2) **Festschrift zum siebenzigsten Geburtstage Rud. Leuckarts.** Dem verehrten Jubilar dargebracht von seinen dankbaren Schülern. Mit 40 Tafeln, 43 Figuren im Text und dem Bildniss Leuckart's in Heliogravüre. Ebd. (XV, 412 S. Gr. 4.) ℳ 120.

Die schöne Sitte, bedeutenden Gelehrten an ihren Ehrentagen durch ihre Schüler oder Arbeitsgenossen verfaßte wissenschaftliche Abhandlungen zu überreichen, als Beweis des Einflusses ihres Beispieles und ihrer Lehre, hat im Jahre 1892 auf anatomisch-zoologischem Gebiete zwei schöne Früchte gezeitigt.

Die erst zu erwähnende (1) wurde am 26. März Geheimrath v. Kölliker durch die unter seiner Leitung an dem Würzburger anatomischen Institute thätigen jüngeren Forscher zur Feier seines 50jährigen Doctorjubiläums überreicht. Jeder der fünf Herren ist mit einer Abhandlung vertreten, von deren specieller Aufführung wir hier um so leichter absehen können, als ihre Titel bereits im Jahrg. 1892, Nr. 27, Sp. 958 d. Bl. angeführt wurden, und ihr Inhalt speciell anatomisch-physiologische sowie entwickelungsgeschichtliche und histologische Fragen behandelt.

Weit größer ist die Zahl der Männer, welche sich zu der Ehrengabe vereinigt haben, die Leuckart's Schüler ihrem Meister am 7. October bei Gelegenheit seines 70. Geburtstages überreichten (2). Nicht weniger als 35 Autorennamen weist das Inhaltsverzeichniß nach. Als Titelbild enthält das Werk ein sehr glücklich ausgefallenes, in Heliogravüre ausgeführtes Portrait des Jubilars, und ein bibliographisch genaues Verzeichniß seiner Schriften giebt auch dem Fernerstehenden sofort einen Einblick in die Vielseitigkeit seiner wissenschaftlichen Thätigkeit. Wie früh im Leben Leuckart einen maßgebenden Einfluß auf Mitforschende gewann, dafür giebt Zeugniß, daß der Reigen der Einzelarbeiten eröffnet wird durch einen Beitrag von Welcker-Halle, der, obgleich dem Jubilar gleichalterig, sich in einer Anmerkung als dessen Schüler im weiteren Sinne bekennt. Daß nicht nur Forscher deutscher Zunge zu diesem Sammelwerke beitrugen, versteht sich leicht: auch Schweden, Holland, England, Italien, Rußland und Amerika haben zum Theil mehrfach beigesteuert. Auf den Inhalt der einzelnen Arbeiten kann hier nicht weiter eingegangen werden, wohl aber verdient die von der Verlagshandlung besorgte mustergültige Ausstattung hervorgehoben zu werden, sowohl in Betreff des Textes wie der Tafeln. N—e.

**Der zoolog. Garten.** Hrsg. v. F. C. Noll. 33. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Nekrolog. — Staats v. Wacquant-Geozelles, aus dem Thierleben der Heimath. — F. Werner, biologische Notizen aus der Reptilienwelt. — L. Wunderlich, der Hornwechsel beim indischen Nashorn. — Helene Werner, Nachtrag zu meinem Bericht über den Wüsten-Waran. — Löwenzucht im dubliner zoologischen Garten. — Correspondenzen. — Kleinere Mittheilungen.

**Naturwissenschaftl. Rundschau.** Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: A. Sella und W. Voigt, Beobachtungen über die Zerreißungsfestigkeit von Steinsalz. — A. Fick, über die Bedeutung des Fettes in der Nahrung. — A. Wieler, das Bluten der Pflanzen. — Kleinere Mittheilungen.

**Die Natur.** Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Karl Müller, die Sprache der Natur. — Herm. Krätzer, neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Photographie. (Mit Abb.) — Hugo Roedel, die Entdeckung des Alkohols und die Destillation. (Schl.) — Bücherbesprechungen. — Chronik.

# Medicin.

**Gad,** Dr. Johs., und Dr. J. F. **Heymans,** Proff., **Kurzes Lehrbuch der Physiologie des Menschen.** Mit 62 Abbild. in Holzschn. u. 1 lithograph. Taf. Berlin, 1892. Wreden. (VII, 515 S. 8.) ℳ 10.

A. u. d. T.: Wreden's Sammlung medic. Lehrbücher. 16. Bd.

Das vorliegende Lehrbuch wird sich zweifellos gut einführen, da es unter Beschränkung auf die wichtigsten Thatsachen und mit Hinweglassung der schwierigeren, namentlich der controversen Fragen, eine ansprechende und präcise Darstellung des Stoffes bietet. Bei guter Ausstattung ist der Preis ein sehr niedriger. M. v. F.

**Gowers,** W. R., **Handbuch der Nervenkrankheiten.** Autorisierte deutsche Ausgabe von Dr. Karl Grube. 1. Bd. Mit 174 Figuren im Texte. Nebst einem Begleitwort von W. Erb. 2. Bd. Mit 143 Fig. im Text. 3. Bd. Mit 24 Fig. im Text. Bonn, 1892. Cohen. (XI, 612; VIII, 578; VI, 417 S. Gr. 8.) ℳ 28.

Daß sich aus dem weiten Schoße der inneren Medicin nunmehr auch die Neuropathologie als selbständige Specialwissenschaft loszulösen beginnt, lehrt am schlagendsten ein Blick in das vorliegende Buch von Gowers. Geleitet von freundlichen Worten Wilh. Erb's, des grundlegenden deutschen Bearbeiters der Nervenkrankheiten, giebt dieses Werk in seinen drei Bänden eine ganz gewaltige Fülle wissenschaftlichen Materials, welches nicht nur die anziehende Reichhaltigkeit des Forschungsgebietes, sondern auch die ganz ungewöhnlichen Kenntnisse und Erfahrungen des Verf.'s in glänzendes Licht stellt. Da die vorliegende Uebersetzung nach den Aushängebogen der zweiten englischen Auflage angefertigt wurde, so findet der Leser auch die neuesten und allerneuesten Fragen unserer schnelllebenden Wissenschaft bereits berücksichtigt. Die Möglichkeit, in einer Weltstadt riesige Massen von Kranken zu beobachten, hat G. für die Abfassung eines Handbuches in ganz besonderem Maße befähigt. Ueberall hat er selbst gesehen und sich eigene Anschauungen gebildet, die für den Fachgenossen auch dort werthvoll bleiben, wo er ihnen nicht zustimmen kann. Weit entfernt davon, ein „Sammelwerk" zu sein, giebt das Buch auf Schritt und Tritt den Niederschlag persönlicher, mit großen Hülfsmitteln arbeitender gründlicher klinischer Forschung. Die Eintheilung des Stoffes ist, wie das in der Natur der Sache liegt, an manchen Puncten angreifbar, die Durcharbeitung nicht überall gleichwerthig. Nament-

lich, wo es sich um Störungen der psychischen Functionen handelt, bleibt uns der Verf. recht Vieles schuldig. Die dürftigen Abschnitte über Hypochondrie und Neurasthenie (eine Seite!) wären besser ganz weggeblieben, ebenso die Angaben über alkoholische Geistesstörungen u. ä. Die Literatur ist in ziemlichem Umfange, aber ohne rechte Auswahl, benutzt worden. Die Darstellung verfolgt überall den Zweck praktischer Verständlichkeit. Daher sind zwar weitschweifige theoretische Auseinandersetzungen vermieden, aber den größeren Abschnitten wurden orientierende Einleitungen über anatomische und physiologische Verhältnisse vorausgeschickt, die eine ausgezeichnete Grundlage für die folgenden Besprechungen der einzelnen Krankheitszustände abgeben und mit zu den besten Partien des Werkes gehören. Sehr unterstützt wird die Anschaulichkeit der Darstellung ferner durch die große Zahl der Abbildungen, von denen leider einzelne völlig mißlungen sind. Vielfach finden sich hier noch die englischen Bezeichnungen; das Vorderstranggrundbündel (Bd. 1, S. 176) ist geradezu falsch angegeben. Die Uebersetzung zeigt noch zahlreiche Anglicismen und bedürfte wohl einer Revision, bei der auch die nicht seltenen Druckfehler, namentlich in den Eigennamen, auszumerzen wären. Kr.

---

**Archiv** für die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 53. Band. 11. u. 12. Heft.

Inh.: Eugen Blasius u. Fritz Schweitzer, Elektrotrevismus und verwandte Erscheinungen. — A. Magnus-Levy, Beiträge zur Kenntniß der Verdaulichkeit der Milch und des Brodes. — Maxim. v. Zeißl, über die Innervation der Blase. (Mit Holzschn.) — Konr. Alt und K. E. F. Schmidt, Untersuchungen über den elektrischen Leitungswiderstand der thierischen Gewebe. (Hierzu Taf.) — Malassez, Contentiv-Apparat für Vivisectionen. — J. L. Hoorweg, über die elektrische Nervenerregung. (Forts.) (Mit Holzschn.) — A. Fick, einige Bemerkungen zu Engelmann's Abhandlung über den Ursprung der Muskelkraft. — E. Pflüger, J. L. Hoorweg und die elektrische Nervenerregung. Vorläufige Gegenbemerkung.

---

**Internationale Monatsschrift** f. Anatomie u. Physiologie. Hrsg. von A. E. Schäfer, L. Testut u. W. Krause. 10. Bd. 2. Heft.

Inh.: W. Krause, die Retina. (Forts.) — Ders., Referate. — Nouvelles universitaires.

---

**Hygieia.** Hrsg. von F. K. Gerster. 6. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Das Paul Niemeyer-Denkmal auf dem St. Michael-Kirchhof bei Berlin. — Korset und Frauenzukunft. Aus dem Colloquium beim Prof. Schweninger. — Hirschel, das Laienwesen in der Wasserheilkunde. Aus der Zeitschrift: „Medicinischer Argos" vom Jahre 1839. — Georg Liebe, Milchzähne. — O. R. Drysdale, der Vegetarismus ein Irrthum. Aus dem Englischen. — Karl Gerster, ein offener Brief an Herrn Karl von Heigel. — Vom Büchertisch. — Vermischtes.

---

**Klinische Monatsblätter** f. Augenheilkunde. Hrsg. von W. Zehender. 31. Jahrg. Februar.

Inh.: Th. Axenfeld, über eine eigenthümliche Form von unregelmäßigem Hornhautastigmatismus (corrigierbare partielle Hypertrie), compliciert mit hochgradiger Störung der relativen Accomodation auf dem befallenen Auge. (Mit Fig.) — K. Rumschewitsch, zur Casuistik der cornealen Neubildungen. — E. Raehlmann, Scopolaminum hydro-chloricum, ein neues Mydriaticum und seine Anwendung der ophthalmologischen Praxis. — Augenoperations-Stuhl nach Angabe von Prof. Eversbusch-Erlangen. (Mit Fig.) — 11. internationaler medicinischer Congreß. — Deutsche Universitäts-Ausstellung in Chicago. — Bibliographie. 1.

---

# Rechts- und Staatswissenschaften.

Voigt, Moritz, **Römische Rechtsgeschichte.** 1. Bd. Leipzig, 1892. Liebeskind. (XII, 844 S. 8.) M 27.

Im vorliegenden ersten Bande ist die Zeit von den Zwölf Tafeln bis zum Ausgang der Republik behandelt. Das Werk schließt also zeitlich an des Verf.'s „XII Tafeln" an. Der Verf. nennt es eine Reconstruction des Gebäudes der römischen Rechtsgeschichte auf den in seinen früheren Arbeiten gelegten Fundamenten. Die grundlegenden Gesichtspuncte des „Jus naturale aequum et bonum und jus gentium" und das in den vielen gelehrten Einzelabhandlungen des Verf.'s bearbeitete Detail der Rechtsentwickelung sowie „Privatalterthümer und Culturgeschichte der Römer" (Müller's Handbuch der Alterthumswissenschaft, Bd. 4, Abth. 2) sind hier zu einer übersichtlichen systematischen Darstellung zusammengefaßt. Die Methode ist synchronistisch. Der im vorliegenden Bande behandelte Zeitraum wird in zwei durch die lex Aebutia (die der Verf. zwischen 513 und 517 der Stadt setzt) geschiedene Perioden getheilt. Für die erste dieser Perioden beschränkt sich der Verf. auf eine kürzere Wiedergabe des in dem Zwölftafelwerk Gesagten nebst einer Nachlese des dort Erübrigenden. Weit eingehender ist die zweite Periode behandelt, für welche in vier Capiteln 1) „Sociale Zustände und allgemeine theoretische Verhältnisse", 2) „Dingliche Rechte", 3) „Die Obligation", 4) „Die persönlichen Rechte an der anderen Person" dargestellt werden. In elf Beilagen werden Einzelfragen erörtert. Staats- und Verwaltungsrecht, Proceß- und Criminalrecht sind grundsätzlich ausgeschieden, obwohl natürlich der Verf. nicht umhin kann, auch diese Gebiete gelegentlich zu berühren. Gegen die Scheidung von innerer und äußerer Rechtsgeschichte verwahrt sich Voigt grundsätzlich. Demungeachtet sieht Ref. nicht, was dagegen einzuwenden wäre, die V.'sche Rechtsgeschichte als innere römische Rechtsgeschichte zu bezeichnen, wenngleich ja die hier gewählte Behandlungsart des herkömmlich so bezeichneten Gegenstandes durchaus eigenartig ist. Ein kritisches Gesammturtheil über das Werk zu fällen, würde ohne die hier unthunliche eingehende Begründung unangemessen sein. Der gelehrte Verf. schlägt hier wie in seinen früheren Werken nicht selten Wege ein und vertritt Anschauungen, die von vielen Vertretern der romanistischen Historik nicht für sachentsprechend und richtig gehalten werden. Ja, die Verschiedenheit der Standpuncte ist vielfach so erheblich, daß es auf beiden Seiten schwer wird, dem Gegner gerecht zu werden. Darum ist an dieser Stelle um so rückhaltloser hervorzuheben, daß über die Bedeutsamkeit auch dieses neuesten Werkes kein Zweifel obwalten kann. Nicht nur die Fülle neuer Gesichtspuncte, aufklärender und anregender Beobachtungen, der erstaunliche Reichthum des beherrschten Materials, sondern auch der imponierende Eindruck der Energie und Consequenz, mit der hier eine Aufgabe von seltener Schwierigkeit verfolgt ist, muß von jedem loyalen Gegner vorbehaltlos anerkannt werden. Nur in einem Puncte ist dem der Objectivität beflissenen Beurtheiler Einsprache gestattet und geboten. Der Verf. hebt hervor, sein alleiniges Ziel sei die Wahrheit. Dagegen wirft er genannten und ungenannten Gegnern vor, daß sie „Mißächter der Wahrheit" seien; das wird nicht (S. VII) nur im Allgemeinen gesagt, sondern im Einzelnen (z. B. S. 28, 128, 129 fg.) wiederholt. Diese Form des Ueberzeugungsausdruckes ist doch mehr kräftig als gerecht. Th. N.

---

Liebig, Eugen v., Dr. jur., **Die Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht** u. ihre Behandlung im Concurse. München, 1892. Beck. (64 S. 8.) M 1.

Die kleine Schrift ist die Arbeit eines verständigen juristisch durchgebildeten Anfängers. Sie giebt zunächst eine geschichtliche Entwickelung des Genossenschaftsrechtes und schließt daran die des Concurses der Genossenschaften. Nachdem festgestellt ist, daß das Gesetz den Concurs der Genossenschaften mit beschränkter Haftung demjenigen der Genossenschaften mit unbeschränkter Haftung ganz gleichartig normiert habe, polemisiert der Verf. dagegen, indem er sich im Wesentlichen Goldschmidt's bekannten Ausführungen anschließt.

---

**Wyß, Friedr. v., Prof., Abhandlungen zur Geschichte des schweizerischen öffentlichen Rechts.** Zürich, 1892. Artist. Inst. Orell Füßli. (VIII, 475 S. Kl. 8.) ℳ 8.

Der vorliegende Band besteht aus drei Aufsätzen. 1) Die schweizerischen Landgemeinden in ihrer historischen Entwickelung. 2) Die freien Bauern, Freiämter, Freigerichte und die Vogteien der Schweiz im späteren Mittelalter. 3) Geschichte der Entstehung und Verfassung der Stadt Zürich bis zur Einführung des Zunftregimentes 1336. Sämmtliche Abhandlungen sind schon gedruckt gewesen, die erste im Jahre 1852 in der Ztschr. f. Schweizer. Recht, Bd. 1, die zweite im Jahre 1873 ebenda Bd. 18, die dritte im Jahre 1890 in Vöglin's Das alte Zürich, 2. Aufl. Bd. 2. Dennoch sprechen wir unsere unverhohlene Freude aus, daß sie jetzt, der Verborgenheit entrissen, in schönem Gewande handlich gesammelt, vor uns liegen. Denn ihr wissenschaftlicher Werth verdient es, daß sie weite Verbreitung finden. Der Verf. ist mit seinem Stoffe durchaus vertraut, er hat das gesammte Quellenmaterial einsichtig benutzt, und seine Darstellung ist klar und auch für weitere Kreise fesselnd. Diese werden sich aber um so mehr finden, als die Arbeiten nicht bloß localgeschichtlichen Werth haben, sondern als werthvolle Exemplificationen für wichtige Fragen der gesammten deutschen Rechtsentwickelung anzusehen sind. Uebrigens versteht es sich bei einem so gründlichen und so redlich fortarbeitenden Gelehrten, wie der Verf. es ist, ganz von selbst, daß die alten Abdrücke nicht wörtlich wiederholt werden. Gleich die erste Abhandlung hat eine vollkommene Umarbeitung erfahren, wie sie durch die Publication zahlreichen neuen Quellenmateriales und die Fortschritte der Wissenschaft erfordert wurde. So steht sie auf der Höhe der letzteren. Weniger eingreifend sind die mit den beiden anderen Abhandlungen vorgenommenen Veränderungen gewesen, obgleich auch hier auf Grund der neueren Literatur eine Revision stattgefunden hat. Wir möchten das Buch dringend den Kreisen unserer Historiker und Nationalökonomen empfehlen. Für die Rechtshistoriker wird das nicht nöthig sein. Sie sind seit lange gewohnt, von dem Verf. eine Förderung ihrer Wissenschaft zu empfangen.

## Sprachkunde. Literaturgeschichte.

1) **Homeri Odysseae carmina** cum apparatu critico ediderunt J. van Leeuwen et M. B. Mendes da Costa. Pars prior. Carm. I—XII. Pars posterior. Carm. XII—XXIV et index. Leiden, 1890/92. Sijthoff. (XVII, 593 S. Gr. 8.)

2) **Leeuwen, J. P. Dr. J. van, Enchiridium dictionis epicae.** Pars prior. Ebd. (II, 274 S. Gr. 8.)

Die Ausgabe der Odyssee, wodurch die 1887 mit der ersten Hälfte der Ilias begonnene Homer-Ausgabe zum Abschluß kommt, und das Enchiridion dictionis epicae stehen im engsten Zusammenhange. Schon in der Vorrede zur Ilias war dieses als eine Art von Epilegomena zur Homer-Ausgabe angekündigt worden; es sollten darin die bei der Redaction des Textes befolgten kritischen Grundsätze im Zusammenhang dargelegt werden. Entsprechend ist in den Noten der Ausgabe beständig auf die Paragraphen des Handbuches zur Rechtfertigung von Aenderungen hingewiesen. Das davon vorliegende erste Heft, bei dem Mendes da Costa gegen den ursprünglichen Plan verhindert war, mitzuarbeiten, umfaßt die Lautlehre und die Declination. Jene kommt nicht in ihrem ganzen Umfang zur Besprechung, sondern nur solche Capitel daraus, die für die Textkritik Homer's, zumal wie sie in den letzten Jahrzehnten geübt wurde, von Wichtigkeit sind. Daher ist von dem Wechsel zwischen α und η, vom Hiat und vom Digamma besonders ausführlich die Rede; sehr anziehend und lehrreich ist hier der ausführliche Bericht über die Entdeckung des homerischen Digamma durch Bentley und deren allmälige Anerkennung durch englische und deutsche Gelehrte. Welchen Standpunct Leeuwen und sein Genosse einnehmen, ist aus ihrem 1883 holländisch erschienenen Abriß der homerischen Grammatik und aus den Aufsätzen van Leeuwen's in den letzten Jahrgängen der Mnemosyne genugsam bekannt. Ihre Textkritik ist fast ebenso radical als die Fick's. Doch umgekehrt als er, suchen sie den homerischen Text nicht auf eine allfällige äolische Grundlage zurückzuführen, sondern machen ihn in Einzelnem noch ionischer als er ist, wie sie denn auch α für η und das Vau als altionisch betrachten. Es kann kaum Wunder nehmen, daß bei so kühnen Principien manch Verkehrtes mit unterläuft. So bezeichnet Leeuwen die Weglassung des Augments als etwas rein Metrisches, trotz des Zeugnisses aller dem Griechischen verwandten Sprachen, und ἄμμε ὔμμε wegen ihres ε als ursprüngliche Dualformen trotz des ε im Acc. Sing. des Pronomens. Beide Theorien sind nicht ohne Einfluß auf die Gestaltung des Textes. So wird das Augment überall, wo es nur angeht, wieder eingesetzt, selbst auf Kosten der Sprachrichtigkeit, wie in αἴσχε' ἐϜείδει und Aehnlichem für αἴσχεα ἴδῃ (Ϝείδῃ) mit dem bei εἴδεται doch unerhörten Augment ε. Man könnte aus solchen Verkehrtheiten auf Unkenntniß der sprachwissenschaftlichen Forschung schließen. Doch zeigt sich durch das ganze Enchiridium Kenntniß wenigstens der zusammenfassenden Arbeiten Brugmann's, Delbrück's und Schulze's. Ueberhaupt macht die Art, wie Leeuwen seine Mitforscher bei Uebereinstimmung wie bei Dissens behandelt, einen guten Eindruck. Das Aeußere der Odyssee-Ausgabe ist dem der Ilias ähnlich. Am Rande sind dankenswerther Weise die Parallelstellen angemerkt, unter dem Texte die Athetesen der Alexandriner und die Abweichungen von der Vulgata nebst solchen antiken Varianten, die für moderne Besserungen bedeutsam sind; auch viele weniger sichere Vermuthungen sind unter den Text verwiesen. Die exegetischen Bemerkungen, zahlreicher als in der Ilias, aber immer noch sehr knapp, leisten dem Lesenden schätzbare Dienste. Den Rationalismus bei Mythologischem (wie wenn etwa die Einäugigkeit der Cyklopen nach Hirt's Vorgang auf die Laternen der Metallarbeiter bezogen wird) kann man Holländern nicht übel nehmen. Gegen Text und Anmerkungen ließe sich im Einzelnen sehr Vieles erinnern, aber als eine gründliche und förderliche Arbeit verdienen sie, wie auch das Enchiridium, unsere Anerkennung.

J. W.

**Planta, Robert von, Grammatik der Oskisch-Umbrischen Dialekte.** 1. Bd. Einleitung u. Lautlehre. Strassburg, 1893. Trübner. (VIII, 600 S. Gr. 8.) ℳ 15.

Nachdem die Sprachwissenschaft die oskisch-umbrischen Dialekte längere Zeit ziemlich abseits hat liegen lassen, herrscht jetzt auf diesem Forschungsgebiet wieder ein erfreulich reges Leben. Fast gleichzeitig sind drei größere Arbeiten erschienen, die sich mit der Lautgeschichte dieser Mundarten beschäftigen. Davon ist die umfassendste und bedeutendste das uns vorliegende Buch eines jungen Schweizers, von dem ein Theil (bis S. 324) schon einige Monate vorher als Züricher Doctordissertation ausgegeben war. Die Einleitung (S. 1—40) giebt zunächst einen geschichtlichen Ueberblick über die Erforschung der oskisch-umbrischen Mundarten; darauf wird die Stellung der letzteren im Kreis der altitalischen Sprachen und ihr Verhältniß unter sich behandelt; weiter werden die Denkmäler (hauptsächlich Inschriften) aufgezählt und charakterisiert. Im ersten Capitel der Lautlehre werden die Alphabete der Inschriften und die orthographischen Fragen (Bezeichnung der Consonantendehnung, der Vocallänge 2c.) erörtert (S. 41—74). Darauf folgt die Darstellung der Lauterscheinungen, die sowohl dem statistisch-descriptiven als auch dem entwickelungsgeschichtlichen Betrachtungsstandpunct gerecht wird. Der zweite Band soll noch in diesem Jahre erscheinen; er wird die Stammbildungs- und Flexions-

…hre, die Syntax, einen Anhang mit Bemerkungen zu einzelnen Inschriften, eine vollständige Sammlung der Inschriften und ein Glossar enthalten.

Wir behalten uns vor, auf das Werk nach Erscheinen dieses zweiten Bandes etwas ausführlicher zurückzukommen. Für jetzt sei nur noch bemerkt, daß wir es mit einer auf gründlichstem Studium beruhenden, durchaus soliden und in manchen Beziehungen geradezu musterhaften Arbeit zu thun haben, die als ein die gesammte bisherige Forschung zusammenfassendes und ein zugleich vielfach glücklich weiterführendes Handbuch für Jeden, der sich mit den altitalischen Sprachen beschäftigt, unentbehrlich sein wird.

---

**Manutii, Pauli, Epistulae selectae,** ed. Mart. Fickelscherer. Leipzig, 1892. Teubner. (VIII, 176 S. Kl. 8.) ℳ 1, 50.

(Bibliotheca scriptorum latinorum recentioris aetatis, ed. Jos. Frey.)

Die hier ausgewählten Briefe des Paulus Manutius sind wegen ihrer feinen Latinität und ihres reichhaltigen Inhalts für die Geschichte des italienischen Humanismus von großem Werthe. Namentlich verdient die sorgsame Auswahl des chronologisch geordneten Materials volle Anerkennung, indem der Hrsgbr. vorzugsweise solche Briefe vorlegt, welche Hinweise auf die wissenschaftlichen Studien des Manutius, sowie auf den gelehrten Verkehr desselben mit anderen hervorragenden Humanisten des 16. Jahrh.'s bieten. Wir lernen da eine groß angelegte Natur kennen, der solche Sätze, wie: Odi omnia, quae detrimentum studiis afferunt (S. 28, 18) oder: Primum illud suscipio ac defendo, non quaecumque necessaria non sint, propterea spernenda esse omnia atque explodenda (S. 41, 34) aus vollem Herzen kamen. Auch sonst finden sich in diesen Briefen viele treffliche Beobachtungen, wie S. 43, 2: Omnes linguae aliarum admistione linguarum, si moderata sit, augentur, si nimia, corrumpuntur atque intereunt, und was über die Stellung des Italienischen zum Lateinischen gesagt wird, S. 43, 26. Mehrere Druckfehler hat bereits der Hrsgbr. S. VIII berichtigt, so daß uns nicht mehr viel auf diesem Gebiete nachzutragen bleibt: S. 30, 15 illae] leg. illa. S. 42, 21 ist nach iuvant ein Komma zu setzen, ebenso S. 42, 33 nach volunt statt des Punctes, da die Worte: necessariam vulgo non esse von tribuere abhängig sind. S. 51, 21 sed currentem potius, ut aiunt, incitarunt] vgl. Cic. Phil. III, 8, 19: sed tamen currentem, ut dicitur, incitavi. S. 57, 10 ist nach utilitatem ein Komma einzusetzen und das nach salutem stehende zu streichen. S. 61, 7 audio] leg. audeo, ebenso S. 166, 20. S. 73, 11 ist das Komma nach historicos zu beseitigen und dafür nach ingenii einzusetzen. S. 74, 5 Quis non miratur sitire fontes] vgl. Cic. ad Quint. fratr. III, 1, 4. S. 79, 24 ist zwischen animus und acquiescat eine Negation (non) einzusetzen: Manutius meint offenbar, daß das Erreichen des Angestrebten der Seele doch nicht die gewünschte Beruhigung verschaffe. S. 88, 5 erwartet man statt eorum, das keine Beziehung hat, aliorum. S. 104, 27 quem] leg. quam. S. 115, 25 ist nach rescriberem ein Fragezeichen zu setzen. S. 120, 25 lautet die Ciceronische Stelle, welche Manutius vor Augen hatte, in ihrem Zusammenhang: Faciem honesti vides, quae si oculis cerneretur, mirabiles amores, ut ait Plato, excitaret sapientiae. S. 123, 3 maior] Das gerade Gegentheil wird verlangt. S. 125, 2 ist nach referant, sowie zwei Zeilen darauf nach consent ein Komma zu setzen. S. 141, 8 muß nach aetate interpungiert werden, da die Worte non solum infirma nicht zu aetate, sondern zu valetudine gehören. S. 141, 35 profectio] leg. profecto. S. 148, 8 ist nach industria ein Komma zu setzen, da mit vel a te probabitur der Nachsatz beginnt. S. 150, 28 ist hoc mit rerum usu zu verbinden, da dieses sonst zu nackt dasteht. S. 151, 16 crescant] das folgende semper humescere coeperunt verlangt vielmehr arescant oder siccescant, vgl. S. 149, 23. S. 154, 8 expecto] der Zusammenhang läßt vielmehr expeto erwarten. S. 166, 10 non dubito quin et probes et omnibus optimis prosequare] leg. ominibus. H. H.

---

**Anschütz, Rud., Boccaccios Novelle vom Falken** und ihre Verbreitung in der Litteratur. Nebst Lope de Vega's Komödie: El Halcon de Federico. Erlangen, 1892. Junge. (II, 101 S. Gr. 8.) ℳ 2.

A. u. d. T.: Erlanger Beiträge zur englischen Philologie und vergleichenden Literaturgeschichte. Herausg. von H. Varnhagen. XIII.

Die durch die Aufnahme in Ebert's Lesebuch weiten Kreisen bekannte Novelle Boccaccio's vom gebratenen Falken (Dec. V, 9) wird zunächst mit ähnlichen Versionen verglichen, z. B. mit der (nach Tobler's Beobachtung den Perceval benutzenden) Novelle Guillaume au faucon, und sodann durch die neueren Literaturen verfolgt. Die achtzehn aufgezählten Bearbeitungen von Hans Sachs, Hagedorn, Lafontaine, Longfellow, Tennyson rc. beruhen sämmtlich, direct oder indirect, auf Boccaccio. Eine davon, die comedia El halcon de Federico von Lope de Vega, wird als Anhang abgedruckt. Nicht erwähnt ist Frederic and the falcon, done into English verse by Emma Martin 1847. —ier.

---

**Rauschmaier, Dr. A., Ueber den figürlichen Gebrauch der Zahlen** im Altfranzösischen. Erlangen, 1892. Deichert. (IX, 118 S. Gr. 8.) ℳ 2, 70.

A. u. d. T.: Münchener Beiträge zur romanischen u. englischen Philologie, hrsg. von Herm. Breymann. H. III.

Der Verf. hat 24 gebundene und zwei Prosa-Texte ausgezogen, um jenen volksthümlichen Gebrauch der verschiedensten Zahlen zu belegen, wenn sie nicht ihren wirklichen Zahlenwerth haben, sondern zur Angabe unbestimmter Werthe verwandt werden; z. B. er küßte sie 30 Mal und er dankte dafür 100 Mal. Außerdem (und das bildet den weitaus größeren Theil der Sammlung) sind Stellen gesammelt, in denen thatsächlich Zifferangaben sich befinden, wie wenn der Dichter drei oder fünf Ritter ausrücken und niederwerfen läßt, oder der Bursche fünf Pfeile im Köcher hat, oder Jemand am dritten Tage aufbricht (und nicht am vierten), wobei der volksthümliche Gebrauch sehr zurücktritt und in vielen Fällen auch nicht zu finden ist. Es ist eine jener mechanischen Arbeiten, wie sie in den letzten Jahren als neusprachliche Dissertation sehr beliebt geworden sind, wobei sich die vorliegende insofern etwas davon abhebt, als sie verständig angelegt und außer den steten Verweisungen auf Grimm und Hahn auch sonst Nützliches stellenweise heranzieht. W. F.

---

**Kahle, B., Die Sprache der Skalden** auf Grund der Binnen- u. Endreime, verbunden mit einem Rimarium. Strassburg i. E., 1892. Trübner. (VIII, 303 S. 8.) ℳ 7.

Daß sich aus den Skaldenreimen und der alliterierenden Poesie überhaupt für die altnordische Grammatik noch bedeutendes Material gewinnen läßt, ist anerkannte Thatsache. Den Weg, der hierbei einzuschlagen ist, hat Gíslason in dem ersten (einzigen) Hefte seiner Formenlehre und später in seinen Werken wiederholt gewiesen: es ist zunächst die Ueberlieferung einer Halbstrophe festzustellen, und nachdem, wenn möglich, die ursprünglichste Form gefunden ist, darf diese für die Reimform und Technik verwerthet werden. Alle normalisierten Texte enthalten die Strophen mehr oder weniger subjectiv, zumal wenn die Ausgabe ohne kritischen Apparat ist. Ein Corpus scaldicum, zu dem Gíslason noch testamentarisch eine nicht unbedeutende Summe bestimmt hat, ist daher die erste Grundlage zu einem Werke über die Sprache der Skalden. Da dies zur Zeit noch fehlt, so konnte ein Werk wie das vorliegende nur dann allgemein befriedigend ausfallen, wenn sein Verfasser sich in den Besitz des

handschriftlichen Materials der von ihm benutzten Skalden gesetzt hat. Und das ist keine leichte Arbeit. Kahle hat dies nicht gethan, und so dünkt es uns, daß seine Arbeit etwas vor der Zeit das Licht der Welt erblickt habe. Sein Material ist aus der Heimskringla und den Ausgaben der Konungasogur geschöpft, die wir meist Unger verdanken, die aber nicht einmal zu kritischen, geschweige denn zu grammatischen Arbeiten genügen. Besser steht es mit Wisén's Carmina norroena, die ebenfalls benutzt sind; hier haben wir wenigstens kritischen Apparat. Warum Snorri's Háttatal dabei außer Acht gelassen ist, ist nicht recht ersichtlich. Hätte doch dies Stück den Verf. vor dem Irrthume Vigfússon's bewahren können, daß Snorri noch streng æ und œ geschieden habe, denn bereits in der Ztschr. f. d. Philol. XXII, 159 hat Ref. auf den Reim (Hátt. 68⁴, Wisén S. 77):

mærð fjolsnœrða

hingewiesen (man vergleiche den Commentar: hér er í oðru ok fjórða vísuorði fjórar samstofur ok tvær aðalhendingar), der Vigfússon's Behauptung zu nichte machte. So ist auch die Ausbeute, die wir aus der Skaldendichtung erwarteten, nicht besonders bedeutend: sie bestätigt vorhandene Auffassungen, namentlich Hoffory's, bahnt aber nicht den Weg zu neuen. Kahle scheint selbst die Unsicherheit des Bodens unter seinen Füßen gespürt zu haben. Von größerer Tragweite ist nur die Vertheidigung des Prt. hélt für das herrschende helt (S. 60 fg.). Allein diese ist mißglückt. Die Halbstrophe, worauf K. seine Ansicht stützt, ist in dem Membranfragmente B der Fagrskinna (Ausg. Facs. S. 144) und in der Frissbók (S. 251³¹) gut überliefert, beide Hdschrr. haben: hellt í trygð um velltan, was ein ó in holt vollständig ausschließt.

Nicht recht verständlich ist uns trotz dem großen Fleiße, den K. darauf verwandt hat, der Zweck des Rimariums. —gk.

---

**Ἑλλάς.** Organe de la Société philhellénique d'Amsterdam. Hrsg. von H. C. Muller u. Y. H. Rogge. IV. 3 u. 4.

Inh.: (3/4.) Th. Papadimitracópoulos, le poète Aristophane et les partisans d'Erasme. 2ᵉ partie. — (3.) H. C. Muller, Cobeti de lingua neograeca quam vocant judicium. Epistola critica ad Naberum. — M. G. Dimitsas, *οὐδεὶς τάφος Ἀριστοτέλους ἐν Ἐρετρίᾳ*. — (4.) H. C. Muller, *Ὁ Κόβητος καὶ ἡ κλασσικὴ φιλολογία ἐν Ὀλλανδίᾳ*. — *Πινδάρου ᾠδὴ δ΄, παράφρασις ὑπὸ Ι. Γ. Γιαννουκου*. — Rossetti, summer is gone; Milton, Sabrina, with the translation in greek by the Rev. Launcelot D. Dowdall. — Constant Casangès, Bibliographie. — G. N. Hatzidakis, *περὶ τοῦ γλωσσικοῦ ζητήματος. Ἀπάντησις εἰς τὸ ἄρθρον τοῦ κ. Καζαντζῆ*. — Communications officielles, Nécrologie etc.

---

**Berliner philologische Wochenschrift.** Hrsg. von Chr. Belger und O. Seyffert. 13. Jahrg. Nr. 5—8.

Inh.: (5.) Die französischen Ausgrabungen in Delphi. — Inschriften aus Athen. — O. Keller, Volksetymologisches. — (5/8.) Programme aus Deutschland. 1892. 6—9. — (6.) Programme für den neunten Bressa'schen Preis. — Neue Funde in Athen. — O. Immisch, unser Platontext. 3. — (7.) Neue Hefte der Mémoires de la mission archéologique au Caire. — Neuigkeiten aus Griechenland. — Die Winckelmannsfeier in Bonn. — (8.) W. Schulze, zu den Inschriften von Olympos BCH XVI 214 fg. — Recensionen und Anzeigen. — Winckelmannsfest der archäologischen Gesellschaft zu Berlin am 9. December 1892.

---

**Zeitschrift für das Gymnasial-Wesen.** Hrsg. von H. J. Müller. N. F. 27. Jahrg. Februar.

Inh.: J. Froboese, Bedenken gegen den neuen preußischen Lehrplan der Geschichte. — Schiller, zur Schulzucht. — A. Rieder, noch einige Parallelen zu Lehrstücken des christlichen Religionsunterrichtes aus den Werken griechischer und römischer Classiker. — Literarische Berichte. — Die 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner. — Jahresberichte des philologischen Vereins zu Berlin: H. J. Müller, Livius. (Schl.) — E. Naumann, Homer (mit Ausschluß der höheren Kritik). — P. Deuticke, Vergil.

---

**Gymnasium.** Hrsg. von M. Wetzel. 11. Jahrg. Nr. 3 u. 4.

Inh.: (3.) Schwering, die neuen Lehrvorschriften bezüglich der Mathematik an den Gymnasien. — P. Meyer, die *Ἀθηναίων πολιτεία* im Jahre 1892. — (4.) Blasel, die Methodik des deutschen Unterrichtes im pädagogischen Seminar. 1. — Recensionen. — Kleinere Anzeigen. — Programmschau (Deutsches Reich 1892): Zum deutschen Unterrichte. Zur alten Geschichte.

---

**Neue Jahrbücher f. Philologie u. Pädagogik.** Hrsg. von Alfr. Fleckeisen u. H. Masius. 145. u. 146. Band. 12. Heft.

Inh.: A. Scotland, das zwanzigste Buch der Odyssee. — W. Pökel, zur Odyssee (υ 342. 358. 360). — E. Lange, die Bedeutung von *ἀρετή* bei Thukydides. — W. Drexler, Miscellanea. 11—17. — J. Lange, zu Cornelius Nepos. — R. Götze, zu den lateinischen Panegyrikern. — H. Lewy, Schattenlosigkeit. — Th. Stangl, zu Lactantius (inst. III 17, 2). — Verzeichniß der im Jahrgang 1892 beurtheilten Schriften. — Sachregister. — Berichtigungen im Jahrgang 1892. — Konr. Hermann, die historischen Culturspachen und die vergleichende Philologie. — K. Olzscha, die körperliche Erziehung in den petites écoles von Port-Royal. — E. Lentz, die sprachliche Darstellungsfähigkeit und die Aufsatzthemata. — Recensionen. — Bernh. Stein, Bericht über die 29. Versammlung des Vereins rheinischer Schulmänner. 1892. — Inhaltsverzeichniß. — Namensverzeichniß.

---

**Zeitschrift des allgem. deutschen Sprachvereins.** Hrsg. von Herm. Riegel. 8. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Einige Aeußerungen Goethe's und Schiller's ꝛc. (Schl.) — Kleine Mittheilungen.

---

**Zeitschrift für den deutschen Unterricht.** Hrsg. von Otto Lyon. 7. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Th. Vogel, zur schulmäßigen Behandlung von Goethe's Trauerloge. — Rud. Hildebrand, etwas von Pfeffel und Gellert. — Ders., noch einmal lebendig und sein Ton. — Karl Landmann, die Neubearbeitung Schiller's in Goedeke's Grundriß. — Karl Wehrmann, Heimath und Muttersprache. — O. Glöde, über Thiernamen im Volksmund und in der Dichtung. — Otto Lyon, die preußischen Jahrbücher in neuer Gestalt. — Ders., über die Stellung des Lesebuches im deutschen Unterrichte. — Sprechzimmer Nr. 1—11. — Recensionen. — Kleine Mittheilungen. — Zeitschriften. — Neu erschienene Bücher.

---

**Zeitschrift für deutsche Sprache**, herausg. von Daniel Sanders. 6. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: Urtheilsthatbestand in sprachlicher Beziehung. — Das Weiß in Bildern und Gleichnissen. — Knapphans. — Welche Hauptaufgaben hätte eine zukünftige „Akademie der deutschen Sprache" in grammatischer Hinsicht zu lösen? — Die Verkleinerungsfilbe „chen". — Allerlei Randbemerkungen zum 45. Jahrg. der National-Zeitung. — Einige Bemerkungen zu H. Sudermann's zwanglosen Geschichten: „Im Zwielicht". — Kleine Mittheilungen.

---

**Reform.** Zeitschrift 1) des allg. Vereins f. vereinfachte Rechtschreibung. 2) des Vereins für Lateinschrift. Hrsg. von Ed. Lohmeyer. 17. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Verein für Lateinschrift: Bitte, das Mitglieder-Verzeichniß betreffend. — Die „Neuen literarischen Blätter". — Auslassung W. Stammer's in Lyon's Zeitschrift. — Unterhaltender Theil: Holle, das Blumenzimmer. — Volksbibliotheken. — Bergfeld, Schöner Grund. (Gedicht.) — Spieser, Lautschrift. 3. — Dehnungs-h im Umbrischen. — Zur Frage der Abschaffung des unterhaltenden Theiles. (Forts.) — Zum Osterburger Antrage. (Forts.) — Zuschrift von J. Sepl, nebst Bemerkungen des Obmannes über die Großform S. — Berichte der Zweigvereine „am schlesischen Eulengebirge" und „Amt Oldenburg". — Körperschaftliche Beitritte ꝛc.

---

# Alterthumskunde.

**Weber, G., Dinair (Gueikler), Célènes, Apamée Cibotos.** Avec un plan et deux cartes. Besançon, 1892. Typographie Delagrange-Louys. (46 S. Gr. 8.)

Der in Smyrna ansässige Verf. dieses Schriftchens gehört zu den verdienstvollen Localforschern, deren sorgfältige, auf Einzelheiten des archäologischen Gebietes bezügliche Studien schätzbare Bausteine zum großen Ganzen der Forschung beitragen. So schulden wir ihm eine treffliche Untersuchung über den Sipylos und seine Denkmäler (1880), die Entdeckung einer uralten Felsburg bei Smyrna und Forschungen über verschiedene sepulcrale und andere Monumente im vorderen Kleinasien. Die vorliegende Publication beschäftigt sich mit dem einst ge-

schichtlich bedeutsamen Apamea (*Ἀπάμεια Κιβωτός*) in Phrygien (jetzt Dinair; der ursprüngliche Name lautete *Κελαιναί*) an den Mäanderquellen, worüber zuletzt G. Hirschfeld und W. M. Ramsay grundlegend gehandelt haben. Der Verf. geht hiervon aus, führt aber die Ergebnisse in Einzelheiten vorzüglich topographischer Natur weiter. Im ersten Theil wird ein Abriß der Geschichte der Stadt gegeben, im zweiten die Topographie behandelt, und zwar treten hier die Wasserläufe und eine kleine christliche Kirche auf der Akropolis der ursprünglichen Stadt in den Vordergrund. Die Bedeutung dieses nach dem Verf. zur Zeit Constantin's entstandenen eigenthümlichen Baues wird richtig gewürdigt; doch bleiben noch manche Fragen. Die beigegebenen zwei Karten sind der Publication Hirschfeld's entnommen, aber verbessert; eine dritte Tafel enthält den Grundriß der Kirche und eine Abbildung der eigenartigen Münzen mit Noah in der Arche. Denn eine Localtradition ließ dort die Arche landen. Den Schluß bilden Inschriften. Der Verf. hat sich durch dieses neue Schriftchen neuen Dank verdient. V. S.

---

Archäologisch-epigraphische Mittheilungen aus Oesterreich-Ungarn. Hrsg. von O. Benndorf u. E. Bormann. 16. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: W. Reichel, Beschreibung der Sculpturen im Augustustempel in Pola. (Forts.) — J. Jung, ein vergessener archäologisch-epigraphischer Bericht. — R. Weißhäupl, Alterthümer in Pola. — A. v. Domaszewski, Lustratio exercitus. — Frankfurter und Kubitschek, aus Westungarn. — P. Sticotti, Bericht über einen Ausflug nach Liburnien und Dalmatien. — H. Swoboda, Arthmios von Zeleia. — L. Campi, das Heiligthum des Saturnus auf den schwarzen Feldern bei Cles. — K. Patsch, Bericht über eine Reise in Bosnien. — Th. Mommsen, zweisprachige Inschrift aus Arykanda. — F. Hiller v. Gaertringen, Nikagoras, ein rhodischer Stratege. — Nachtrag zu S. 93. — J. W. Kubitschek, Azizum.

## Kunstwissenschaft.

**Hasse, C., Prof., Kunststudien.** 4. H. Mit 9 Tafeln. Breslau, 1892. Wiskott. (35 S. 4.) ℳ 15.

Auch diese Studien verleugnen den Physiologen und Anatomen nicht. Bestimmte Typen, deren Erkenntniß eben auf scharfem Erfassen besonderer physiologischer und physiognomischer Eigenheiten beruht, verwerthet der Verf. als Kriterium für die Meisterbestimmung einzelner Werke, deren bisherige Benennung ihm zweifelhaft oder unrichtig erscheint. Die Stilkritik, die auf eingehender Analyse und wieder instructivem Verständniß der Künstlerhandschrift beruht, tritt daneben zurück und schon deshalb dürften die Untersuchungsergebnisse des Verf.'s auf offenen Widerspruch und heimliche Zweifel stoßen. In der ersten Studie, über das Gebetbuch Philipp's des Guten in der Bibliothek des Haag weist der Verf. als Künstler der Miniaturen zwei Nachfolger des Jan van Eyck nach; er vermuthet sogar, daß die Miniaturen zum Theil auf Entwürfe des Jan van Eyck zurückgehen, dessen Bild er in dem heiligen Lucas zu erkennen glaubt, da ihm die Mater dolorosa, die Lucas-Eyck malt, wieder der Mater dolorosa in Brügge ähnlich zu sein scheint, so dient ihm dies als Beweis, daß jene Mater dolorosa ein Werk des Jan van Eyck sei. In der zweiten Studie unternimmt es der Verf., auf Grund einer anderen Bestimmung der Bildnisse der Eyck's auf dem Genter Altarwerk Anhaltspuncte für genauere Umgrenzung des Antheiles jedes der Brüder an dem Altarwerke zu gewinnen; im Wesentlichen deckt sich das Ergebniß mit der seit Waagen geläufigen Vertheilung. Dagegen dürfte der Versuch, den Lebensbrunnen in Madrid dem Hubert van Eyck zuzuweisen (der Verf. glaubt dessen Bildniß auf dem Bilde zu finden) nach wie vor auf Widerspruch stoßen. In der dritten Studie endlich glaubt der Verf. auf Grund bestimmter dem Rogier van der Weyden und wieder dem Memlinc eigenen Typen dem Rogier das Middelburger Triptychon in Berlin und den Dreikönigsaltar in München nehmen und dem Memlinc zuweisen zu können. Dem Memlinc weist er auch auf gleiche Kriterien hin die unter dem Namen Jan van Eyck gehende Darstellung im Tempel in der Gallerie Czernin in Wien zu. Was die beiden Altäre in Berlin und München betrifft, so möchte der Ref. zunächst noch an den bisherigen Benennungen derselben festhalten; dem Bilde in der Czernin-Gallerie gegenüber muß Ref. mit seinem Urtheil zurückhalten, da er es seit mehr als zehn Jahren nicht wieder gesehen hat. In jedem Falle aber sind die Studien des Verf.'s sehr dankenswerth, da er das Augenmerk der Kritik auf Gesichtspuncte lenkt, die immerhin ernster Betrachtung werth sind. H. J.

---

Zeitschrift für christliche Kunst. Hrsg. von Alexander Schnütgen. 5. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: Paul Clemen, Studien zur Geschichte der französischen Plastik. 3. (Mit Abb.) — Steph. Beissel, die Erzthüren und die Fassade von St. Zeno zu Verona. 1. — Entwurf zu Kaselkreuz und Stolen in einfachster Applications-Stickerei. (Abbildung.) — A. Schnütgen, die elektrische Beleuchtung der Kirchen. — Bücherschau.

## Pädagogik.

**Uhlig, Dr. G., Gymnas.-Dir., Die Einheitsschule mit lateinlosem Unterbau.** Heidelberg, 1892. Winter. (XXIV, 104 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Zweifellos hat so mancher ernste und eifrige Freund der classischen Studien in gutem Glauben den Plan zur Verwirklichung der Idee einer Einheitsschule mit Freuden begrüßt, und umsomehr ist es die Pflicht der berufenen Sachkenner, ihre warnende Stimme zu erheben, wenn sie darin eine Gefahr für unsere nationale Erziehung erblicken. Diese Erwägung hat den Verf. der anzuzeigenden Schrift nicht in letzter Linie zu einer neuen Behandlung der Frage bestimmt. Auch der Umstand gab für ihn mit den Ausschlag, daß so vielfach die Ansicht verbreitet ist, man könne thatsächlich vorhandene Schäden durch die neue Einrichtung vermeiden; es schien dem Verf. geboten, diese trügerische Meinung zu zerstören. Endlich wirkte ein äußerer Grund mit: Uhlig konnte bei den Verhandlungen der Berliner Conferenz das Material nicht so ausgedehnt vorführen, als es hier nun geschehen ist.

Nach einer Auseinandersetzung über die Besprechung der Einheitsschule in der Conferenz und über den Berliner Verein für Schulreform werden mit scharfer Logik an der Hand eines reichen Erfahrungsmateriales alle in Frage kommenden Puncte untersucht und die Vortheile und Nachtheile der Einheitsschule sorgfältig abgewogen. Von besonderer Wichtigkeit ist hier das Eingehen auf die im Auslande, namentlich in den skandinavischen Ländern, gemachten Erfahrungen, die dem Verf. in weitem Umfange zu Gebote stehen und deren Heranziehung ihm unseres Erachtens mit Recht als durchaus geeignet und nothwendig erscheint. Den Gedanken, als könne man sich im Auslande über diese Erörterungen verletzt fühlen, weist er aus guten Gründen zurück, stimmen doch manche ausländische Schulmänner mit ihm überein, und erwächst doch aus der sachlichen Kritik der dort bestehenden Zustände Niemandem ein moralischer Vorwurf. Denn nirgends operiert der Verf. mit Redensarten, nirgends auch bewegt er sich auf dem Boden abstracter Theorie; überall kommt die Erfahrung, überall ein maßvolles, vorsichtiges Urtheil zu seinem Rechte.

Es ist hier nicht möglich, obwohl wir es gern in Absicht gehabt hätten, die Einzelheiten der Beweisführung den Lesern zu vermitteln oder gar hier und da geringfügige Meinungsverschiedenheiten auszusprechen; dazu ist die Mannigfaltigkeit des Vorgebrachten zu groß. Das Capitel von der Ueberfüllung

der gelehrten Berufsarten hat uns besonders interessiert: diese wird in der Einheitsschule dadurch gerade noch vergrößert werden, daß Ehrgeiz der Eltern oder der Schüler selbst, sowie kameradschaftliche Beziehung „gar manchen zu den Lateinern, den für gelehrte Berufe Bestimmten, führen, der ursprünglich einer andern Schul- und Lebenslaufbahn bestimmt war“. Aeußerst treffend ist, was U. über den Werth der geistigen Arbeit beim Uebersetzen sagt (S. 48), über die falsche Betriebsweise des Unterrichtes (S. 55), über die Frage, ob man mit dem Französischen vor dem Lateinischen beginnen dürfe (S. 61 fg.), über den vermeintlichen socialen Vortheil der Einheitsschule (S. 69 und besonders S. 70), über die pecuniäre Seite der Sache (S. 71) u. a. m. Von wesentlichem Interesse ist dann wieder der letzte Abschnitt, der sich mit der Frage beschäftigt, ob durch die neue Organisation wohl allseitige Zufriedenheit hergestellt werden würde, und der sich namentlich auf ausländische Erfahrungen stützt (S. 90 fg.). Besonders hervorheben wollen wir aber noch des Verf.'s Andeutungen nach einer anderen Richtung, nämlich über den Betrieb der classischen Sprachen auf der Schule (S. XV), wo er unter anderem Treffenden auch Folgendes sagt: „Und jede ordentliche Schulexegese soll nicht bloß einzelne Schwierigkeiten lösen: sie soll den Schüler lebendige Eindrücke gewinnen und auch verarbeiten lassen. Was ein Historiker, ein Epiker erzählt, soll gewissermaßen mit erlebt werden. Eine gerichtliche oder staatsmännische Rede, die einst in Athen oder Rom fesselte und überzeugte, eine Tragödie, die im Dionysostheater die Zuschauer erschütterte, soll auch auf unsere Zöglinge einen lebhaften Eindruck machen. Die Gedankenreihen eines philosophischen Gesprächs müssen nachgedacht werden 2c.... Und noch eins, das früher wohl fast ganz vernachlässigt worden. Die Beziehungen des Alterthums zur Gegenwart sind bei den zahlreichen Gelegenheiten, welche die classische Lectüre bietet, aufzuzeigen, die Einwirkung besonders auf unsere Literatur und unser politisches Leben; oder das Verständniß der Gegenwart ist zu fördern durch Darlegung des gegensätzlichen Verhältnisses, in dem wir in anderen Puncten zu den Alten stehen.“ Gewiß, das sind andererseits wieder Forderungen, die der Verf. mit Recht stellt, auch Ref. hat sich einmal in gleichem Sinne ausgesprochen.

Im Vorwort, das noch zwei Nachträge (über die Verhandlungen des preußischen Abgeordnetenhauses vom 8. März 1892 und über die neuen Frankfurter Lehrpläne) enthält, hat der Verfasser die zum Theil überraschenden Hauptresultate seiner Schrift zusammengestellt. Es ergiebt sich ihm, daß die Einheitsschule den Zudrang zu den gelehrten Berufen nicht vermindern, sondern steigern, die Schüler nicht vor Ueberbürdung schützen, sondern die Gefahr einer solchen vergrößern, die Wahl eines Berufes keineswegs erleichtern würde, daß, wer Latein lernen solle, auch hiermit anfangen müsse, daß die humanistischen, namentlich die griechischen Studien mit der neuen Einrichtung der Verkümmerung entgegengehen, ja leicht auch andere Unterrichtsgegenstände in den oberen Classen leiden, daß endlich Zufriedenheit mit der Gestaltung des höheren Unterrichts nicht hervorgerufen werden würde.

Und wie der Verf. im Eingange der Schrift ausspricht, daß es sich in der ganzen Frage nicht nur um das Fortbestehen der humanistischen Schulbildung, sondern überhaupt um die Erhaltung der wissenschaftlichen Forschung und der nationalen Cultur auf ihrer Höhe handele, so enthält auch der Schluß eine ernste Mahnung, unser Unterrichtswesen, das sich trefflich bewährt habe, nicht zu zerstören. „Die angepriesenen Vortheile in ihrem wahren Lichte zu zeigen, der Phantasie die Wirklichkeit gegenüberzustellen, war die Aufgabe dieser Blätter. Möchte sie in den Augen derer, die sehen können und wollen, wenngleich nicht erschöpfend, doch hinreichend gelöst sein.“

---

**Blätter für höheres Schulwesen.** Hrsg. von Steinmeyer. 10. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Henke, über Umfang, Vertheilung und Methode der durch die Lehrpläne vom 6. Januar 1892 geforderten Belehrungen über unsere gesellschaftliche und wirthschaftliche Entwickelung. — Bericht der Versammlung des Central-Ausschußes zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland. — Hachtmann, Bericht über den vom 7. bis 15. Juni v. Js. in Bonn und Trier abgehaltenen archäologischen Ferien-Cursus. (Schl.) — Vermischtes.

**Zeitschrift für Turnen und Jugendspiel.** Hrsg. von H. Schnell u. H. Wickenhagen. 1. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: Koch, Winterspiele. — Neubert u. Fessel, Uebungsstoff für das Turnen höherer Mädchenschulen, den Anforderungen entsprechend, welche an die Turnlehrerinnen für höhere Schulen zu stellen sind. — Besprechungen. — Nachrichten.

## Vermischtes.

**Homberger, Heinrich, Essais.** Herausgegeben von Ludwig Bamberger und Otto Gildemeister. Berlin, 1892. Hertz. (XII, 391 S. 8.) *M* 5.

Einem geistvollen, aber sparsamen Schriftsteller, der bei Lebzeiten wenig bekannt geworden, hat pietätvolle Freundeshand aus seinen eigenen Schriften hier ein Denkmal gefügt, den Werth der Persönlichkeit auch öffentlich zu bezeugen und ihr Andenken festzuhalten. Heinrich Homberger war eine vornehme Individualität von einer nicht gewöhnlichen Höhe der Bildung, aber sein Productionstrieb war kein kräftiger; er rang beständig mit der Form, die seinen künstlerischen Bedürfnissen nie zu genügen vermochte: alle seine Arbeiten leiden an dem schweren Flusse der Darstellung. Von dem reichen, geistigen Capital, das er in sich trug, verstand er deshalb wenig auszumünzen, aber was er in großen Zwischenräumen von dem Seinigen mitgetheilt, war wohl des Sammelns und Aufhebens werth. Immerhin hätte die Auswahl beschränkt werden können: die Plaudereien über das Feuilleton oder über Natur und Salon sind nicht unergötzlich, aber für ihre Umgebung wiegen sie doch zu leicht, und ein feinerer Tact hätte auch die Aufsätze über Lessing und über Bismarck als Todtenrichter ausscheiden dürfen, ihre Tendenz trübt etwas den reinen Eindruck, den das Buch gerade durch seine vornehme Objectivität und den hochgenommenen Standpunct des Urtheils macht. Neben den feinsinnigen Charakteristiken Karl Hillebrand's und Ludwig Noiré's fesselten besonders gehaltvolle Betrachtungen über Ernest Renan und die deutsche Cultur unser Interesse, die drei kritischen Versuche über Feuillet, Howell und ein allerdings stark überschätztes Lustspiel der Luise von François sind hervorragende Muster ihrer Gattung, und die Ausführungen über den realistischen Roman gehören zu dem Werthvollsten, was über den vielumworbenen Gegenstand gesagt worden ist. Auch der übrige Inhalt des Buches ermangelt nicht der anregenden Kraft; in jedem Aufsatz aber wird die ganze Persönlichkeit sichtbar, die sich nicht nur mit einem Theile ihres Vermögens, sondern mit dem ungetheilten Ich in ihre Gegenstände wirft und sie nach allen Richtungen eines weitgegriffenen Gesichtskreises zu durchdringen und zu erschöpfen strebt.

---

**Anzeiger d. Akademie d. Wissenschaften in Krakau.** 1893. Januar.

Inh.: M. Zdziechowski, Karl Hynek Macha u. Byron's Einfluß auf die tschechische Dichtkunst. — S. Windakiewicz, die ältesten Schauspielertruppen in Polen. — E. Porębowicz, Andreas Morsztin als Vertreter des barocken Stils in der polnischen Dichtkunst. — Leges, privilegia et statuta civitatis Cracoviensis. Tomus II. Vol. II. Ed. F. Piekosiński. — W. Abraham, der Proceß Muskata's, B. von Krakau 1310. — B. Zakrzewski, Beiträge zur Jugendgeschichte des Cardinals Hosius. — S. Kepiński, über Integrale der Lösungen der gewöhnlichen homogenen linearen Differentialgleichungen 2. Ordnung.

## Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Freiburg i. d. Schw.** (Inauguraldiss.), Karl Holder, die Designation der Nachfolger durch die Päpste. (113 S.)

**Halle-Wittenberg** (Inauguraldiss.), Tobias Lewenstein, Prolegomena zu Moses über Esra's Buch der تجنيس. 1. Theil. (75 S.)

---

**Deutsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart.** Hrsg. von Rich. Fleischer. 18. Jahrg. Märzheft.

Inh.: Aus dem Leben König Karl's von Rumänien. 14. — Heinrich v. Anzenberg, Getheilte Liebe. 3. (Schl.) — Briefe über wichtige Zeitfragen an den Herausgeber: Brief von Sir Charles Dilke über die Abrüstungsfrage und die militärische Lage in Europa nebst Antwort von General von Boguslawski. — Brief des Generals von Boguslawski über die Armee und die sociale Gefahr. — Brief von Ottomar Rosenbach über die Choleragefahr. — Karl Finkelnburg, Welche Bedeutung hat die gegenwärtige Choleragefahr u. wie ist dieselbe am wirksamsten zu bekämpfen? — Poultney Bigelow, Aus einer tropischen Colonie. — A. Frhr. v. Dumreicher, res sacra miser. Betrachtungen eines Südostdeutschen. 2. (Schl.) — Die polnische Revolution vom Jahre 1863. 6. (Schl.) — Max Jähns, Entstehung und Bedeutung der Waffen. 3. (Schl.) — Theodor von Sosnosky, literarische Revue. — Literarische Berichte.

---

**Romänische Jahrbücher.** Herausg. von W. Rudow. 9. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: K. Wilke, die Hochzeit des Prinzen Ferdinand von Romänien. — Der Ehevertrag. — Die Nationalitätenpolitik der neuen ungarischen Regierung. — Die Romänen in Ungarn und der Antisemitismus. — Der Gesetzentwurf über die Umgestaltung der Volksschule in Romänien. — Die ethnographischen Werke über Romänien und die benachbarten Länder (nach Şaineanu). — W. Rudow, Glückwunsch der Romänen zur Vermählung J. K. H. H. — W. Schmidt, Am Gruftsteine Stefan's des Großen. — A. C. Cuza und A. Densusianu, Sinngedichte. — Meister Umsonst nach de la Vrancea). — Rundschau. — Literarisches.

---

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: Zernin. 68. Jahrg. Nr. 13 u. 14.

Inh.: (13.) Der Reichs-Militär-Etat für 1893/94. (Schl.) — Der Krieg in 100 Jahren. (Schl.) — (14.) v. Boguslawski, die Landwehr u. ihre Bedeutung. — Nochmals die Officiers-Pensionierung. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

---

**Velhagen u. Klasing's Monatshefte.** 7. Jahrg. H. 6.

Inh.: Bianca Bobertag (Viktor Valentin), Mit allen Waffen. (Forts.) — Max Kalbeck, Beethoven's Heimstätten. — Der Bergsee. Gedicht. — Ida Boy-Ed, Sieben Schwerter. (Schl.) — Carl v. Vincenti, Charlotte Wolter (Dreißig Jahre Burgtheater). — Ernst Lenbach, Gedenken. Gedicht. — Hanns von Zobeltitz, moderne Goldschmiedekunst. — P. Siech, eine Selbstbiographie in lyrischen Gedichten. (Hans Hoffmann, Vom Lebenswege. Gedichte). — F. Reimund, Im Mühlenthal. Gedicht. — Fritz v. Ostini, die münchener „Alletria". — Frida Schanz, Das Mutterherz. Einer altfranzösischen Legende nachgedichtet. — Paul v. Szczepański, Neues vom Büchertisch. — Zu unseren Bildern.

Beilage: Romanbibliothek. 3. Bd. Nr. 5. S. B. Elliott. Jerry. Nach dem Amerikanischen. (Forts.)

---

**Revue critique.** 27ème année. Nr. 7 u. 8.

Sommaire: (7.) Loret, le cédratier dans l'antiquité; la flore pharaonique. — Brugmann, grammaire comparée. — Josèphe, oeuvres, p. Niese. — Hillscher, les Grecs à Rome. — Piton, les lombards. — Monuments du vieil allemand, p. Steinmeyer. — Kelle, l'ancienne littérature allemande. — Les fragments de Monsee, p. Hench. — Schultz, la femme au début du XVIII. siècle. — E. Schmidt, histoire de Lessing; ses traductions du français. — Burkhardt, le répertoire du théâtre de Weimar. — De l'art allemand, p. Lambel. — Froitzheim, Frederique de Sesenheim. — Steig, Goethe et les Grimm. — Geiger, articles et poèmes inédits d'Achim d'Arnim. — Elias, Hermann, Szamatolski, comptes rendus annuels de la littérature. — (8.) Bacher, l'exégèse juive. — Droysen, Alexandre. — Koehler, Alexandre et Philippe. — Lucain, p. Hosius. — Lippmann, histoire du sucre. — Heitz, les marques des imprimeurs strasbourgeois. — Polyeucte, p. Braunholtz. — Deschamps, la Grèce d'aujourd'hui. — Pineau, le folklore du Poitou. — La Russie. — Vigouroux, l'avenir de l'Europe. — Chronique. — Académie des inscriptions.

---

**Die Grenzboten.** Red.: Johs. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Soldat und Schulmeister. — Zur Judenfrage. — Feldzugsbriefe. (Forts.) — Ad. Rosenberg, Wie Ludwig Pietsch Schriftsteller wurde. — Charlotte Niese, Gorilande. — Conservative Mobilmachung. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Zum Panamaprozeß. Zur Logik der Weltgeschichte. Die Juden und die deutsche Criminalstatistik. Reisehandbücher für die Türkei u. Griechenland. Literarischer Bismarckschwindel. Neuerkrankungen. — Literatur. — Schwarzes Brett.

---

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 17. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Das Blaue Kreuz in Deutschland. — Die wiener Verkehrsanlagen und die Bekämpfung des Alkoholismus. — Zur Besteuerung des Bieres. — Ein Verlust für die Volksernährung. — Diphtherie. — Gemeinnützige Rundschau. — Literatur.

---

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 43. Bd. Nr. 8.

Inh.: Freidank, ein Plebiscit-Reichstag. — Die Ausstände im Kohlenbezirk Saarbrücken und Dortmund. Von einem kgl. Geh. Bergrath. — Helmar Wallow, das baltische Deutschthum. — Wahrheit und Dichtung über Blinde. Von einer Blinden. — Georg Steinhausen, zur deutschen Culturentwickelung. — Alfr. v. Hedenstjerna, Vaterland. — Aus der Hauptstadt.

---

**Blätter f. literar. Unterhaltung.** Hrsg. von K. Heinemann. Nr. 8.

Inh.: Karl Heinemann, Aus Klopstock's Bräutigamszeit. — Georg Winter, zur Lebensgeschichte Ludwig's II. — Fr. Bienemann, Bücher über Rußland. — Eduard Haug, Dialektdichtungen. — Edm. Lange, neue historische Romane. — Vict. Kurs, Militärisches. — Feuilleton. — Bibliographie.

---

**Deutsches Wochenblatt.** Hrsg. v. O. Arendt. 6. Jahrg. Nr. 7 u. 8.

Inh.: (7.) Handelsvertrag und Militärvorlage. — Die politische Situation u. die Militärvorlage. — Taaffe's neuestes Kunststück. — Schwicker, Ministerwechsel und Kirchenstreit in Ungarn. (Schl.) — Rob. Habs, der erste deutsche Colonial-Commissar für Afrika. — „Der Komödiant". — Mittheilung. — (8.) Der falsche Curs. — Randbemerkungen zum Entwurf eines deutschen Auswanderungsgesetzes. — Ernst Bark, iberischer Socialismus. — Paul Cauer, Wissenschaft und Praxis in der Philologie. — Strindberg's Gläubiger. — Bücherbesprechung.

---

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** Nr. 20—22.

Inh.: (20.) Johann Heermann. — M. de' Monti, In den Straßen Roms. — (21.) Halbfaß, zwei verschollene deutsche Sprachinseln in Piemont. — (22.) Georg Westenberger, Friedrich v. Sallet. Zum 50jährigen Todestage des Dichters. 21. Februar 1893. — Anna Löhn-Siegel, eine fürstliche Dichterin. — Bücherbesprechungen.

---

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 37—42.

Inh.: (37.) Aug. Hartmann, Metzgersprung und Gildentaufe. — (37/40.) Die österreichische Verfassung. (Schl.) — (38 u. 39.) Hans Prutz, die Jugend und die Anfänge des Großen Kurfürsten. — (39.) Das Glücksproblem in der Beleuchtung eines neueren englischen Philosophen. — (40.) Eugen Kilian, zur Erstaufführung von Schiller's Jugenddramen. — (41.) Eugen Guglia, d'Antraigues. — de Terra, die Ausbildung der höheren Verwaltungsbeamten in Preußen u. ihre Stellung in der Staatseisenbahnverwaltung. — (42.) Wilh. Kahl, Christoph Gottlieb Adolf v. Scheurl. (Nachruf.) — Karl Spitteler. — Mittheilungen. — Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

---

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2591. (100. Bd.)

Inh.: Wilh. Krebs, Neuordnung der deutschen Handelsstatistik. — Arnold Schröder, zum 40jährigen Regierungsjubiläum des Großherzogs von Oldenburg. — Die Verlobung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien. — Am Rentern. — Tottenschau. — Das Erdbeben auf Zante. — Die Festlichkeiten in Bukarest. — Regatta des berliner Schlittschuhseglerclubs auf dem Müggelsee. — Karl Hagenbeck's Zwergelefant Lili. — Presse und Buchhandel. — Ernst Roeder, Moritz Graf von Holtzendorf. — Emile Kronau, die Eisbahn „Nordpol" in Paris. — Polytechnische Mittheilungen. — Himmelserscheinungen. — Dieterich, Verirrt. Eine Erzählung aus der Franzosenzeit. (Schl.) — — Moden.

---

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 69. Bd. 35. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: Rob. Byr, Der Eisenwurm. (Forts.) — R. Martin, socialdemokratische Zukunftsbilder. — C. Schreiber, Meran. — Das Reiterfest in Berlin. — „Das erste Opfer". — Die fränkische Thorhalle zu Lorsch an der Bergstraße. — A. v. d. Elbe, Eigenart. (Forts.) — Herzog Viktor von Ratibor †. — Ski-Wettlaufen in Mürzzuschlag. — Paul Brellmeyer, Bergato. — Die silberne Hochzeit in München. — A. Frentz, Auf der Fuchsjagd. — Notizblätter. — Literatur. — Eine Ansiedelung im nordamerikanischen Felsengebirge. — Für müßige Stunden.

---

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 8.

Inh.: E. Werner, Freie Bahn! Roman. (7. Forts.) — J. D. Holsch, Weltverbesserer. 3. Urchristliche und mittelalterliche Staatsideale und Weltverbesserungsgedanken. — K. Heinemann, Goethe's letzte Liebe. — Johannes Wilda, Auf Geben u. Nehmen. (Schl.) — H. Ellermann, Zwei Morgen im Schlosse zu Versailles. — Blätter und Blüthen.

---

**Sonntags-Blatt.** Red.: R. Elcho. Nr. 9.

Inh.: V. Felsberg, Zerstörtes Glück. (Forts.) — Tschechoff, Meine Frau. Novelle. Aus dem Russischen übertragen. (Forts.) — Ad. Born, Die beiden Schänken. Nach Alphonse Daudet. — E. Minkwitz, Siegesbeute. (Schl.) — Max Montani, Im Angesicht des Todes. Novellette. — Lose Blätter.

---

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 29. Jahrg. Nr. 21.

Inh.: Joachim v. Dürow, Die Herrin von Rothenstein. (Forts.) — Th. H. Pantenius, neue Bücher. — Leop. Witte, das Evangelium des Petrus. — Ernst Lenbach, Zittergras. Gedicht. — Aus der berliner Centralmarkthalle. — Hans Bohrdt, Eisgang auf der Unterelbe. — Am Familientisch.

Inh. d. Beilagen: Die Paroleausgabe an Kaisers Geburtstag im Lichthofe des Zeughauses zu Berlin. — Frauendaheim.

---

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 4. Jahrg. Nr. 21.

Inh.: A. Neuburger, die Immunität und ihre Ursachen. — Arnold Lieth, Principien eines Flugapparates und Begründung derselben durch die in der Natur fliegenden Individuen. (Forts.) — J. Castner, über Drahtkanonen und die künstliche Metallconstruction. (Schl.) — Rundschau. — Bücherschau.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: A. Tesdorpf. 8. Jahrg. Nr. 236.

Inh.: Kritische Perioden im Volksleben. Völkermischung und Corruption. 2. — Semiten-Herrschaft und Gesetz der Wüste. — Rauch und sein Buch — Die Juden in der Stadt Posen. — Zwei Monate Gefängniß. — Nochmals: Die „Grenzboten" und der Antisemitismus.

---

# Vorlesungen im Sommersemester 1893.

## 7. München. Anfang: 21. April.

### I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** Alois von Schmid: Dogmatik (Gnadenlehre). — Silbernagl: Kirchenrecht (Forts.); Quellenkunde des gemeinen u. deutschen Kirchenrechts; bayer. Volksschulwesen. — Wirthmüller: Moraltheologie; Lectüre ausgewählter Quästionen aus der theolog. Summe des hl. Thomas von Aquin. — Bach: Pädagogik, Geschichte u. Theorie der Erziehung; pädagog. Practicum (Sem.) — Schönfelder: Erklärg des B. Job; Uebgn im Syrischen oder Hebräischen. — Andr. Schmid: Pastoraltheologie (Liturgik); kirchl. Paramentik; Bußsacrament, Verwaltung; homilet. Sem., Uebgn. — Bardenhewer: Einleitg in das N. Test.; exeget. Uebgn (Jakobusbrief). — Knöpfler: Kirchengeschichte, Neuzeit, von der Reformation bis zur französ. Revolution; kirchenhistor. Sem. — **Pf. extr.** Atzberger: Dogmatik (Lehre von den hl. Sacramenten u. den letzten Dingen.)

### II. Juristische Facultät.

**Pff. ord.** Bolgiano: deutscher Civilproceß (mit Benutzg seines Handbuchs des Reichscivilprocesses, allgem. Theil, Stuttgart, 1879); conversator. Uebgn im Civilproceß (spec. Theil). — v. Bechmann: Pandekten, 2 Th. (Familien- u. Erbrecht); Institutt. des röm. Rechts mit encyklopäd. Einleitg in die Rechtswissenschaft. — E. A. Seuffert: röm. Sachenrecht: exeget. u. prakt. Uebgn im Sem. — v. Sicherer: deutsches Handels- und Wechselrecht; Kirchenrecht; internationales Privatrecht. — Ullmann: Strafproceßrecht; Völkerrecht; Vermögensdelicte. — Berchtold: deutsche Reichs- u. Rechtsgeschichte; Rechtsencyklopädie mit besond. Berücks. der Forstcand. — von Amira: deutsches Privatrecht; bayer. Verfassungsgeschichte; Erklärg deutscher Rechtsdenkmäler, im Sem. — Birkmeyer: Rechtsphilosophie; Strafrecht; Conversatorium über den besond. Theil des Strafrechts. — Max Seydel: Reichsstaatsrecht; bayer. u. deutsches Verwaltungsrecht. — **Pf. extr.** Hellmann: Pandekten, 1. Th. (allgem. Theil, Sachenrecht und Obligationenrecht); Pandektenrepetitorium, 2. Theil (Erbrecht, Familienrecht und Sachenrecht). — **Prdocc.** Loewenfeld: Geschichte des röm. Rechtes (äußere u. innere Rechtsgeschichte). — Harburger: Conversatorium über schwierigere Materien des Strafrechts (insbesond. aus dem allgem. Theil) u. des Strafproceßrechts; allgem. Staatsrecht. — Kleinfeller: Civilproceßrecht; Concursrecht. — Piloty: deutsches Staatsrecht; Conversatorium über Reichsstaatsrecht u. bayer. Staats- u. Verwaltungsrecht. — R. Schmidt: Conversatorium u. Practicum über deutsches Handels- u. Wechselrecht. — Hecker: bayer. Hypothekenrecht; Conversatorium über deutsches Privatrecht.

**Pff. ord.** von Planck, von Maurer, **Prdoc.** Grueber lesen nicht.

### III. Staatswirthschaftliche Facultät.

**Pff. ord.** W. H. v. Riehl: System der Staatswissenschaft u. Politik; Culturgeschichte des 18. und 19. Jahrh. — Brentano: Wirthschaftsgeschichte (Ueberblick über die Entwickelg der Volkswirthschaft u. ihrer Organisation seit dem Untergange des röm. Reichs, mit besond. Berücks. der deutschen Volkswirthschaft); Geschichte der wirthschaftl. Revolution in England seit 1760; über die Nationalökonomie als Wissenschaft; staatswissenschaftl. Sem., zusammen mit Lotz. — Ebermayer: Meteorologie u. Klimatologie mit Berücks. der Standortslehre, nebst Anleitg zu meteorolog. Beobachtungen; Pflanzenchemie mit Rücks. auf Forst- und Landwirthschaft. — Franz von Baur: Rentabilitätsberechnung der Waldungen (forstl. Statik); über forstl. Versuchswesen in Verbindg mit Uebgn aus der Waldwerthberechnung u. Baum- u. Bestandesschätzung; forstl. Excursionen. — Hartig: Pflanzenkrankheiten; botan. Excursionen. — Weber: Geodäsie; Nivellieren u. Wegebaukunde; prakt. Uebgn in Vermessungen und Projectierungsarbeiten. — Lehr: Forststatistik. — **Pf. extr.** Geld, Credit, Handel u. Verkehr als Ergänzg zur ökonom. Politik; Statistik; staatswirthschaftl. Sem., zusammen mit Brentano. — **Prdocc.** Neuburg: Finanzwissenschaft; Nationalökonomie. — Frhr. v. Tubeuf: forstl. Culturpflanzen u. Forstunkräuter; botan. Repetitorium mit forstbotan. Bestimmungsübgn; mikroskop. Practicum zur Einführg in das Studium der Kryptogamenkunde und Phytopathologie. — Kast: Forstschutz.

**Pf. ord.** v. Gayer, **Prdoc.** Wasserrab lesen nicht.

### IV. Medicinische Facultät.

**Pff. ord.** L. A. Buchner: pharmaceut. Dispensierübgn mit einem Conversatorium über Arzneimittel. — von Pettenkofer: Vorträge über Hygiene; Laborat. für Vorgerücktere, im hygien. Inst. — v. Rothmund: ophthalmolog. Klinik u. Poliklinik; Augenoperationscursus; ophthalmoskop. Cursus. — v. Voit: Physiologie, 2. Th. (Nerven, Sinnesorgane, Muskeln); physiolog. Uebgn; Arbeiten für Geübte. — v. Ziemssen: medic. Klinik; spec. Pathologie und Therapie (in Verbindg mit J. Bauer); diagnost. Cursus für Vorgerückte; Arbeiten im klin. Inst. für Geübtere, in Verbindg mit J. Bauer. — von Winckel: Geburtshülfe; gynäkolog. Klinik mit Touchierstunden u. Besuchen der Wöchnerinnen u. besond. Operationsstunden; gynäkolog. Operationscursus. — v. Kupffer: Entwickelungsgeschichte der Wirbelthiere u. des Menschen, in 3 Abthlgn; Cursus der Histiologie des Menschen, in 3 Abthlgn; histiolog.-embryolog. Cursus für Geübte; histiolog. Sem. — Rüdinger: descript. Anatomie, 2. Th. (Anatomie des Nervensystems und der Sinnesorgane); topograph.-chirurg. Anatomie; topograph.-anatom. Cursus mit Präparation der Regionen; über das Gehirn der Wirbelthiere. — Bollinger: spec. patholog. Anatomie; Sectionscursus mit patholog.-anatom. Demonstratt., in drei Abthlgn (dritte Abthlg für gerichtl. Medicin); patholog.-histiolog. Practicum, gemeinsam mit Schmaus, in zwei Abthlgn; Arbeiten im patholog. Inst. für Geübtere. — Grashey: psychiatr. Klinik; Pathologie u. Therapie der Geisteskrankheiten. — Jos. Bauer: medic.-propädeut. Klinik; klin. Practicum für die Hörer der medic.-propädeut. Klinik; über physikal. Diagnostik und diagnost. Cursus, in Verbindg mit v. Ziemssen; spec. Pathologie u. Therapie der Krankheiten des Verdauungsapparates; Arbeiten im klin. Inst., in Verbindg mit v. Ziemssen. — Angerer: chirurg. Klinik; chirurg. Operationslehre u. Operationscursus; Arbeiten im klin.-chirurg. Inst. für Geübtere. — **Pff. extr.** Heinr. v. Ranke: Klinik der Kinderkrankheiten; Poliklinik der Kinderkrankheiten; Vorträge über Kinderkrankheiten; Cursus der Impftechnik. — Jos. Amann: gynäkolog. Klinik; gynäkolog. Poliklinik; geburtshülfl. Operationscursus. — Oertel: Klinik und Operationscursus für Krankheiten des Kehlkopfes, der Nasen- und Rachenhöhle, der Luftröhre rc.; laryngoskop. u. rhinoskop. Cursus (diagnost. Cursus). — Tappeiner: Toxikologie; allgem. u. spec. Arzneiverordnungslehre mit prakt. Uebgn; pharmakolog. Experimentalcursus; Arbeiten im pharmakolog. Inst. — Posselt: syphilit.-dermatolog. Klinik; Hautkrankheiten. — Friedr. Bezold: Cursus der Ohrenheilkunde; otiatr. Demonstratt. — Emmerich: hygien. Practicum; bakteriolog. Cursus mit Vorträgen über Morphologie u. Physiologie der Bakterien, gemeinschaftl. mit H. Buchner; Arbeiten im bakteriolog. Laborat.; hygien. Excursionen. — Schech: Klinik der Laryngoskopie u. Rhinoskopie mit einem laryngoskop. Cursus; Balneotherapie, Klimatotherapie rc. — Messerer: gerichtl. Medicin; Medicinalverwaltung und Medicinalpolizei in Bayern; gerichtsärztl. Practicum und Repetitorium. — Klaußner: chirurg. Poliklinik; chirurg. Propädeutik; Cursus der Verband- u. Instrumentenlehre; Cursus der Kiefer- und Zahnkrankheiten. — H. Buchner: bakteriolog. Cursus, gemeinschaftl. mit Emmerich. — Moritz: medic. Poliklinik; poliklin. Krankenvorstellgn; Cursus der physikal. Diagnostik für Anfänger; Cursus der klin.-chem. Untersuchungsmethoden, im Laborat. des klin. Inst.; Bilder aus der Geschichte der Medicin. — **Prdocc.** Wolfsteiner: über epidem. Krankheiten. — Oeller: Augenspiegelcursus; Ambulatorium für Augenkranke. — Herzog: chirurg. u. orthopäd. Klinik im Kinderspital; Verbandcursus mit Repetitorium über Fracturen u. Luxationen. — Max Stumpf: geburtshülfl. Operationscursus. — Passet: Krankheiten der Harnröhre u. Blase mit Uebgn im Katheterisieren u. Elektro-Endoskopieren. — Kopp: Pathologie u. Therapie der Gonorrhoe u. ihrer Complicationen; Pathologie u. Therapie der Syphilis; prakt. Cursus der Haut- u. Geschlechtskrankheiten. — Karl Seydel: Kriegschirurgie. — Seitz: Cursus der klin. Chemie und Mikroskopie; Cursus der Percussion u. Auscultation für Anfänger; ausgew. Capitel der Kinderheilkunde; Poliklinik der Kinderkrankheiten. — Schlösser: Untersuchungsmethoden des Auges mit prakt. Uebgn; Augenoperationslehre mit Augenoperationscursus, in Verbindg mit v. Rothmund; Augenspiegelcursus, in Verbindg mit v. Rothmund. — Ziegenspeck; Cursus geburtshülfl. Operationen; Cursus gynäkolog. Operationen; Cursus gynäkolog. Diagnose und Therapie (diagnost.-therapeut. Cursus). — Weil: Cursus im Extrahieren und Füllen der Zähne; zahntechn. Cursus für Anfänger u. Geübtere. — Haug: Cursus der Ohrenheilkunde mit prakt. Uebgn u. Demonstratt.; otiatr. Uebgn. — Schmaus: patholog.-histiolog. Practicum, gemeinsam mit Bollinger; histiolog.-techn. Uebgn, im Anschl. an das Practicum; patholog.-histiolog. Demonstrationscursus; patholog. Anatomie des Nervensystems; bakteriolog. Cursus. — Prausnitz: wichtige Capitel der öffentl. Gesundheitspflege. — Pfeiffer: über Nahrungs- u. Genußmittel u. über die Nahrung des Menschen im Allgemeinen u. unter bestimmten Verhältnissen; über die Entwickelg u. den gegenwärtigen Stand des Impfwesens; über Zoonosen und

Fleischnahrung mit Demonstratt. — J. A. Amann: Gynäkologie; Cursus der gynäkolog. Diagnostik; geburtshülfl. Operationscursus, gemeinsam mit J. Amann; Cursus der mikroskop.-gynäkolog. Diagnostik. — Rieder: Cursus der klin. Mikroskopie; Cursus der Elektrodiagnostik u. Elektrotherapie, in Verbindg mit Vorstellg von Nervenkranken; Cursus der klin. Technicismen. — Klein: Cursus der geburtshülfl.-gynäkolog. Mikroskopie; Gynäkologie.

**Prdocc.** Hofer, v. Liebig, v. Hößlin lesen nicht.

### V. Philosophische Facultät.

#### I. Section.

**Pff. ord.** von Christ: röm. Staatsalterthümer; Aeschylos' Prometheus; Horatii ars poetica, im Sem. — Carriere: Wesen u. Formen der Poesie mit Grundzügen der vergl. Literaturgeschichte; menschl. Freiheit u. sittl. Weltordnung. — Heinr. v. Brunn: griech. Kunstmythologie; archäolog. Uebgn in der k. Vasensammlung. — Ed. Wölfflin: griech. u. latein. Paläographie mit Uebgn; im Sem.: Erklärg der Reden des Sallustius. — Friedrich: Geschichte der Hohenstaufen. — Schöll: Einleitg in das Studium der attischen Redner u. Interpretation von Andocides' Rede über die Mysterien; im Sem.: Hesiod's Dichtungen. — Karl Stumpf: Logik u. Hauptpuncte der Metaphysik; über Willenshandlungen; Uebgn zur experiment. Psychologie. — Kuhn: Forts. des Sanskrit-Cursus; Erklärg grammat. Sanskrit-Texte. — Breymann: Encyklopädie der roman. Philologie; Geschichte des französ. Dramas; Garnier's Juives (im Sem.) — Paul: histor. Grammatik der neuhochdeutschen Schriftsprache; mittelhochdeutsche Uebgn für Anfänger; im Sem.: mittelhochdeutsche Uebgn für Fortgeschrittenere (Lectüre von Wolfram's Parzival). — von Hertling: Metaphysik; aristotel. Uebgn. — Heigel: Geschichte des Zeitalters der französ. Revolution und Napoleon's I; histor. Uebgn im Sem. — Grauert: Geschichte der deutschen Einheitsbestrebungen von den ältesten Zeiten bis 1871; krit. Uebgn im histor. Sem. — Hommel: Forts. des Arabischen; Lectüre leichterer Keilschrifttexte; Lectüre südarab. Inschriften oder altarab. Dichter. — **Pff. extr.** Muncker: Geschichte der deutschen Literatur im 19. Jahrh. bis zu Goethe's Tod; Geschichte des deutschen Dramas im Mittelalter u. im Beginn der neueren Zeit; literargeschichtl. Uebgn über Wieland's epische Gedichte. — Berth. Riehl: deutsche u. niederländ. Kunst im Zeitalter der Renaissance; Demonstratt. u. Uebgn in der k. älteren Pinakothek. — Koeppel: neuengl. Grammatik; engl. Metrik. im Sem. — Krumbacher: vulgärgriech. Grammatik mit Interpretation eines Textes; Besprechg wissenschaftl. Arbeiten aus der mittel- u. neugriech. Philologie. — Oberhummer: Deutschlands Colonien; griech. Landeskunde in Beziehg zu dessen. Cultur u. Geschichte; Strabo, Buch V u. VI (Italien) mit Interpretationsübgn; Einführg in das Kartenstudium, mit vergl. Uebersicht der topograph. Karten europ. Staaten. — **Pf. hon.** v. Rockinger: über die Quellen des bayer. Landesrechts vom 13.—15. Jahrh. in paläograph. Uebgn an Urkunden und Handschriften. — **Prdocc.** Simonsfeld: histor. Hülfswissenschaften, II: Urkundenlehre; histor. Uebgn. — Muther: Kunstgeschichte des 18. u. 19. Jahrh.; kunstgeschichtl. Uebgn im k. Kupferstichcabinet. — Güttler: Rechtsphilosophie; Geschichte der Philosophie, 2. Th., von Descartes an. — Gerh. Seeliger: histor. u. diplomat. Uebgn. — Golther: Geschichte der deutschen Literatur von den ersten Anfängen bis zum Ausgang des Mittelalters; Gotisch (mit Rücks. auf die vergl. Sprachwissenschaft). — Heinr. Wölfflin: Erklärg der k. älteren Pinakothek, im Zusammenhang mit einer Uebersicht über die Entwickelg der Malerei seit dem 15. Jahrh. — Traube: Catull's Gedichte; paläograph. Uebgn. — Schmidkunz: Suggestion u. Hypnose; philosoph. Uebgn für Anfänger. — Hartmann: Erklärg ausgew. Gesänge aus Dante's Commedia, mit literarhistor. Einleitg; italien. Uebgn; latein.-französ. Uebersetzungsübgn. — Schermann: Uebersicht der altind. Literaturgeschichte; Interpretation des Hitopadeça. — Simon: Erklärg von Hillebrandt's Vedachrestomathie mit einer Uebersicht der Literaturgeschichte des Veda.

**Pff. ord.** Cornelius, Frohschammer, **Pff. hon.** Lauth, v. Reber, **Prdocc.** Oebmichen, K. Bezold, Stegmann lesen nicht. **Prdoc.** v. d. Pfordte wird später anzeigen.

#### II. Section.

**Pff. ord.** Radlkofer: spec. und medic.-pharmaceut. Botanik; mikroskop.-botan. Practicum, in Gemeinschaft mit Solereder; allgemeine anatom. Uebersicht für Anfänger; Anleitg zur anatom. Unterscheidung der Gewächse, besond. der officinellen u. der davon herrührenden Drogen; Leitg mikroskop. u. syst. Arbeiten im botan. Laborat. der Universität. — v. Zittel: Geologie in Verbindg mit Excursionen; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten im Gebiete der Geologie u. Paläontologie. — v. Lommel: Experimentalphysik, 2. Th.; physikal. Practicum, im Verein mit Narr; Anleitg zu selbstständ. physikal. Arbeiten; physikal. Sem., im Verein mit Narr. — Gust. Bauer: über Flächen 3. Ordnung; Algebra, einzelne Theorien (Ergänzgn zu den Vorlesgn im Wintersemester) und algebr. Uebgn; mathemat. Sem. — Boltzmann: über Theorie der Elektricität u. des Magnetismus; mathemat.-physikal. Sem. — v. Baeyer: organ. Experimentalchemie; prakt. Arbeiten im chem. Laborat., im Verein mit v. Pechmann und Krüß in der anorgan., mit Königs und Bamberger in der organ. Abthlg. — Groth: physikal. u. chem. Krystallographie; prakt. Uebgn im Bestimmen der Mineralien; mineralog. u. mineralchem. Laborat. — Hilger: Chemie in ihrer Anwendg auf Pharmacie u. Medicin, 1. Th.; Einführg in das Gebiet der anorgan.-chem. Großindustrie mit spec. Berücks. der Metallurgie; über den Nachweis von Giften; chem. Practicum; Specialcursus für Studierende der Pharmacie. — Hertwig: vergl. Anatomie; zoolog. Cursus; Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten. — Hugo Seeliger: Theorie der Rotation der Himmelskörper; prakt. Uebgn an den Instrumenten der k. Sternwarte, in Gemeinschaft mit Bauschinger. — Goebel: Pharmakognosie mit prakt. Uebgn; mikroskop. Practicum für Pharmaceuten u. Studierende der Naturwissenschaften, 1. Abth.: Einführg in die Pflanzenanatomie u. den Gebrauch des Mikroskopes, 2. Abth.: Untersuchg der Kryptogamen u. der Fortpflanzungsorgane der Phanerogamen. — Joh. Ranke: Anthropologie, 2. Th., Anthropologie der Nerven, des Gehirns u. der Sinnesorgane mit Experimenten u. Demonstratt.; Cursus der medic. Physik; Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten im Gesammtgebiete der Anthropologie. — **Pff. extr.** Pringsheim: Elemente der Functionentheorie nach Cauchy und Riemann; ausgew. Capitel der Integralrechnung. — v. Pechmann: analyt. Chemie; prakt. Arbeiten im chem. Laborat., im Verein mit v. Baeyer u. Krüß. — Krüß: spec. anorgan. Experimentalchemie; Practicum für Gasanalyse; Practicum für Anwendg physikal. Methoden in der Chemie; prakt. Arbeiten im chem. Laborat., im Verein mit v. Baeyer u. v. Pechmann. — Bamberger: Chemie der Theerfarbstoffe u. ihre Anwendg in der Färberei; prakt. Uebgn im chem. Laborat., gemeinschaftl. mit von Baeyer und Königs. — Koenigs: Chemie der Pyridinderivate; prakt. Arbeiten im chem. Laborat., im Verein mit v. Baeyer u. Bamberger. — **Prdocc.** Grätz: analyt. Mechanik; Uebgn zur Mechanik. — Pauly: Forstinsecten; forstentomolog. Practicum; forstzoolog. Excursionen. — Weiß: allgem. Naturgeschichte, 2. Th.: Botanik, in Verbindg mit Excursionen; Conversatorium der Pflanzen-Morphologie und -Systematik für Mediciner und Pharmaceuten. — Rothpletz: Geologie Deutschlands mit besond. Berücks. der nutzbaren Lagerstätten; geolog. Practicum, mit Aufnahme-Uebgn im Felde. — Naumann: geograph. Practicum, mit Excursionen. — Boveri: die thier. Parasiten des Menschen; Uebgn im Zergliedern von Wirbelthieren, gemeinsam mit B. Hofer. — Bauschinger: Interpolationsrechnung u. mechan. Quadratur; gemeinsam mit Seeliger: prakt. Uebgn an den Instrumenten der k. Sternwarte. — Donle: Einführg in die moderne Elektricitätslehre. — Solereder: Uebgn im Bestimmen von Pflanzen, in Verbindg mit Excursionen; mikroskop. Practicum, in Gemeinschaft mit Radlkofer, a) allgem. anatom. Uebersicht für Anfänger, b) Anleitg zur anatom. Unterscheidung der Gewächse, besond. der officinellen u. der davon herrührenden Drogen. — Bruno Hofer: Uebgn im Zergliedern von Wirbelthieren, gemeinsam mit Boveri. — Herm. Brunn: darstell. Geometrie, Forts. — Weinschenk: über Meteoriten; petrograph. Practicum. — Ed. Buchner: gährungschem. Practicum. — Giesenhagen: Repetitorium der Botanik mit besond. Berücks. der officinellen Pflanzen; Einführung in die Naturgeschichte der Moose u. Farne, mit gelegentl. Excursionen; Anleitg zur mikroskop. Untersuchg vegetabilischer Nahrungs- u. Genußmittel. — Doehlemann: ausgew. Capitel der synthet. Geometrie; der Quaternionen-Calcül nebst Anwendgn.

**Pf. ord.** v. Seidel, **Pf. extr.** Narr, **Pf. hon.** v. Gümbel, **Prdocc.** Lang, Mayr lesen nicht. **Pf. extr.** Narr, **Prdocc.** Löw, Baumann, Erk werden später ankündigen.

---

## 8. Freiburg i/Br. Anfang: 20. April.

### I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** König: bibl. Hermeneutik; Erklärg der messian. Stellen bei den großen Propheten. — Wörter: Dogmatik, 2. Hälfte, in Verbindg mit Dogmengeschichte u. Symbolik. — Kössing: christl. Moral, 2. Hälfte. — Kraus: Kirchengeschichte, 2. Th.; christl. Epigraphik. — Krieg: Lehre des kathol. Cultus (Liturgik); Theorie der spec. Seelsorge. — Heiner: Kirchenrecht: Regierung und Verwaltung der Kirche; Eherecht. — Hoberg: Einleitg in das N. Test.; Erklärg des Briefes an die Hebräer. — **Pf. hon.** Rückert: Neuarabisch. — **Pff. extr.** Schill: Apologetik, 2. Hälfte; Geschichte u. Erklärg des Concils von Trient. — Hardy: Logik u. Erkenntnißlehre; über natürl. Religion. — **Prdoc.** Trenkle: Erklärg der Leidens- u. Verherrlichungsgeschichte; exeget. Uebgn.

### II. Juristische Facultät.

**Pff. ord.** Behaghel: bürgerl. Proceß (mit Ausschl. des Concursverfahrens); Practicum über Code Napoleon u. bad. Landrecht.

— Eisele: Pandekten I; exeget. Uebgn. — Rümelin: Institutt. des röm. Rechts; röm. Rechtsgeschichte; Pandekten II (Erbrecht). — Rosin: deutsches Privatrecht (mit Lehenrecht); deutsches Reichs- u. Landesstaatsrecht; Völkerrecht. — R. Schmidt: deutsches Strafrecht; Concursproceß; allgem. Staatsrecht; Civilproceßpracticum. — Cosack: Handels-, Wechsel- u. Seerecht; deutsche Rechtsgeschichte; Encyklopädie der Rechtswissenschaft. — v. Rohland: deutsches Strafproceßrecht; Strafproceßpracticum.

**Pf. ord.** Gebhard liest nicht.

### III. Medicinische Facultät.

**Pff. ord.** Hegar: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; geburtshülfl. Poliklinik. — Hildebrandt: spec. Botanik mit Berücks. der offic. Pflanzen; botan.-mikroskop. Uebgn; botan. Excursionen. — Manz: Augenklinik; Augenoperationslehre mit prakt. Uebgn; diagnost. Cursus über die Functionsstörungen des Auges; Augenspiegelcursus. — Bäumler: Vorlesg über spec. Pathologie u. Therapie (Krankheiten der Abdominalorgane); medic. Klinik. — Thomas: allgem. und Kinderpoliklinik mit Referatstunden u. Kinderklinik im Hilda-Kinderhospital; Arzneimittellehre mit Berücks. der Toxikologie. — Wiedersheim: syst. Anatomie, 2. Th., in Verbindg damit: ein anatom. Repetitorium; populäre Vorträge aus dem Gesammtgebiet der Anatomie für Studierende aller Facultäten; Arbeiten im anatom. und vergl.-anatom. Inst. für Geübtere. — v. Kries: Physiologie der Ernährg; physiolog Practicum; Arbeiten im physiolog. Inst. für Anfänger u. Geübtere. — Kraske: chirurg. Klinik u. Poliklinik; chirurg. Operationscursus. — Baumann: anorgan. Experimentalchemie; physiolog. Chemie, ausgew. Capitel; Arbeiten u. Uebgn im chem. Laborat., Abth. der medic. Facultät; chem. Practicum für Mediciner (mit Autenrieth). — Emminghaus: psychiatr. Klinik; Psychiatrie. — Ziegler: allgem. Pathologie; prakt. Cursus der patholog. Histologie; patholog.-anatom. Demonstratt. mit Sectionsübgn; Arbeiten im patholog. Inst. (mit Kahlden). — Schottelius: Hygiene (Nahrungs- und Genußmittel, Gewerbehygiene); prakt. Cursus der wichtigsten hygien. Untersuchungsmethoden; Arbeiten im hygien. Inst. — **Pff. extr.** Schinzinger: spec. Chirurgie mit besond. Berücks. der Kriegschirurgie. — Kirn: gerichtl. Medicin. für Mediciner und Juristen; Impflehre und Impftechnik; psychiatr. und gerichtl.-medic. Practicum. — Wiedow: geburtshülfl. Operationscursus; ausgew. Capitel der Frauenkrankheiten. — Knies: die Beziehgn der Erkrankgn des Auges zu denen des Nervensystems. — v. Kahlden: spec. patholog. Anatomie der Harnorgane; Arbeiten im patholog. Inst. (mit Ziegler). — **Prdocc.** Fritsch: Criminalpsychologie. — Killian: Vorlesg und Cursus der Laryngoskopie u. Rhinoskopie; Poliklinik für Hals- u. Nasenkranke. — Keibel: histolog. Cursus (mit Oppel); Entwickelungsgeschichte des Menschen. — Sonntag: geburtshülfl.-gynäkolog. Untersuchungscursus; Wochenbettskrankheiten. — Reinhold: Cursus der klin. Propädeutik; ausgew. Capitel der allgem. Therapie. — Jacobi: Haut- u. Geschlechtskrankheiten, klin. Vorträge u. Poliklinik; Pathologie und Therapie der Gonorrhoe. — Oppel: Osteologie u. Syndesmologie; Gewebelehre des Menschen; histolog. Cursus (mit Keibel). — Goldmann: chirurg.-propädeut. Cursus. — Ritschl: Fracturen und Luxationen nebst Verbandcursus. — Bulius: Pathologie der Schwangerschaft. — Röse: zahnärztl. Poliklinik; ausgew. Capitel der Zahnheilkunde für Mediciner; Cursus im Füllen der Zähne; techn. Cursus. — Metzner: Physiologie des Centralnervensystems mit anatom. Einleitg; Physiologie der Zelle. — Bloch: Therapeutik der Ohrenkrankheiten mit Operationsübgn; Poliklinik für Ohrenkranke.

**Prdocc.** Proebsting u. Riese lesen nicht.

### IV. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** Schmidt: Aeschines' Rede gegen Ktesiphon; im Sem.: Mysterieninschrift von Andania u. sonstige auf die gottesdienstl. Alterthümer der Griechen bezügl. Urkunden. — Weismann: Zoologie, 1. Th.; zoolog.-anatom. Practicum; zoolog. Sem. — Lüroth: algebr. Gleichungen; Ebene u. sphär. Trigonometrie mit Anwendgn (besond. auf sphär. Astronomie). — Claus: allgem. und theoret. Chemie; ausgew. Capitel der organ. Chemie; ausgew. Capitel der anorgan. Chemie; prakt. Arbeiten im chem. Laborat. — Hense: griech. Syntax; im Sem.: Seneca de tranquillitate animi. — Warburg: Experimentalphysik, 2. Th. (Licht u. Elektricität); physikal. Practicum; selbstständ. Arbeiten für Geübtere; ausgew. Capitel der mathemath. Physik. — v. Simson: Geschichte der Hohenstaufen; über die Germania des Tacitus; im Sem., Abth. für mittelalterl. Geschichte: Lectüre der Vita Heinrici IV imperatoris u. Uebgn. — Riehl: die Philosophie des 18. Jahrh. mit besond. Berücks. Kant's; die Epochen der Ethik (in culturgeschichtl. und biograph. Darstellg); im Sem.: Locke's Versuch über den menschl. Verstand, II. u. IV. Buch, Interpretation u. Kritik. — Steinmann: Erdgeschichte; Geologie der Alpen; mineralog. u. geolog. Practicum; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten im geolog.-mineralog. Inst.; geologisches Colloquium. — Thurneysen: histor. Grammatik der latein. Sprache, I (allgem. Theil u. Lautlehre); Interpretation altlatein. u. ital. Inschriften; altirische Grammatik oder Interpretation irischer Texte. — Philippovich von Philippsberg: allgem. Volkswirthschaftslehre; Finanzwissenschaft; im cameralist. Sem.: Uebgn. — Baist: altfranzös. Lautlehre; span. Uebgn; portugies. Uebgn; im Sem.: altfranzös. Uebgn. — Studniczka: die Anfänge der Kunst in Griechenland u. die Cultur des homer. Epos; Uebersicht der Geschichte der griech.-röm. Plastik; archäolog. Gesellschaft: schriftl. Arbeiten und Disputatt. über kunstgeschichtl. Fragen. — Marcks: allgem. Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum 30jähr. Kriege; Sem., Abth. für neuere Geschichte. — Schulte: europ. Geschichte in der Zeit von 1648 bis 1789; latein. Paläographie mit Uebgn; im Sem., Abth. für mittelalterl. Geschichte: Uebgn aus dem Bereiche der oberrhein.-schweiz. Geschichte. — Kluge: neuhochdeutsche Grammatik; mittelhochdeutsche Uebgn für Anfänger (Gregorius); im Sem.: Althochdeutsch u. Hans Sachs. — **Pff. hon.** Steup: Tacitus' Agricola. — Holtzmann: Sanskrit-Interpretierübgn für Vorgerücktere; indische Literaturgeschichte. — **Pff. extr.** Stickelberger: Integralrechnung; Infinitesimalgeometrie; im Sem.: Uebgn zu obigen Vorlesgn. — Willgerodt: organ. Experimentalchemie; Technologie für Cameralisten. — Gruber: die Urthiere; zoolog. Sem. — Schröer: Shakespeare's King Lear, mit einer Einleitg über Leben und Werke, Sprache und Verskunst des Dichters; Sem.: mittelengl. Uebgn. — Levy: cursor. Lectüre eines altfranzös. Textes; provenzal. Grammatik (Formenlehre). — Elbs: Elektrochemie, experimentell u. theoretisch. — Böhm: Leitfossilien; die fossilen Wirbelthiere u. ihre Beziehgn zu den Lebenden; paläontolog. Practicum. — Fabricius: Geschichte Alexander's d. Gr. u. der hellenist. Reiche; im Sem.: Uebgn über die Geschichte der Perserkriege. — Gräff: Gesteinslehre (Petrographie) mit Demonstratt. u. Excursionen; petrograph. u. krystallograph. Uebgn für Anfänger und Geübtere; mineralog. und geolog. Uebgn; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten im geolog. und mineralog. Inst. — Ziegler: zoolog. Uebgn. — Adler: Geschichte der Nationalökonomie u. des Socialismus; Volkswirthschaftspolitik; Geschichte der Statistik: Einführg in das Studium der statist. Disciplinen; über die socialen Bewegungen im 19. Jahrh.; krit. Lectüre socialist. Hauptschriften. — Neumann: Asien u. Afrika; Geschichte der Entdeckung Amerikas; Anleitg zu topograph. Aufnahmen. — Oltmanns: Pharmakognosie des Pflanzenreichs; Uebgn im Pflanzenbestimmen; Einführg in die botan.-mikroskop. Technik, event. auch Uebgn im Untersuchen von Kryptogamen 2c.; Arbeiten für Geübtere. — **Prdocc.** Beckenkamp: physikal. u. chem. Krystallographie; Anleitg zu selbstständ. krystallograph. Untersuchgn. — Weißenfels: das junge Deutschland; literarhistor. Uebgn. — Reckendorf: hebr. Uebgn für Vorgerücktere; arab. Texte; syr. Sprache. — Michael: deutsche Geschichte im 19. Jahrh.; Uebgn auf dem Gebiete der neueren Geschichte. — Becker: Geschichte der französ. Literatur im 16. Jahrh.; im Sem.: Corneille; französ. Conversations- u. Stilübgn. — Meyer: Dioptrik elementar behandelt, mit Berücks. des menschl. Auges. — Zehnder: Theorie musikal. Meßinstrumente; Elektrotechnik. — Edinger: analyt. Chemie, 2. Th. mit besond. Berücks. der Titriermethoden. — Rickert: Einleitg in die Philosophie; Fichte's Leben und Lehre. — Thumb: neugriech. Uebgn; Interpretation ausgew. Hymnen des Rig-veda. — Häcker: Landesfauna. — **Lect.** Care: ausgew. Capitel der neuengl. Syntax, mit Uebersetzungsübgn; Lectüre eines leichteren neuengl. Textes, für Anfänger.

---

Schmezer: Encyklopädie der Landwirthschaft, 2. Th.: Betriebslehre. — Hoppe: Harmonielehre und Formenlehre; Vorlesgn über „Richard Wagner".

**Pf. hon.** Meyer, **Pf. extr.** Münsterberg, **Prdoc.** Große lesen nicht.

---

## 9. Rostock. Anfang: 15. April.

### I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** Dieckhoff: Kirchengeschichte, 2. Th.; Geschichte der evangel. Lehre in der Reformationszeit. — Schulze: die theolog. Ethik; die bibl. Theologie des N. Test. — Nösgen: Erklärg des Evangeliums des Lucas unter Vergleichung von Matthäus und Marcus; Auslegg der Briefe an die Galater und an die Hebräer. — Hashagen: Homiletik u. Liturgik; Principien u. Beispiele der prakt. Auslegg der Perikopen; Leitg der Uebgn im homilet.-katechet. Sem. — Koenig: Erklärg der Psalmen mit Einleitg in die poet. Stücke des A. Test. überhaupt; Geschichte des Reiches Gottes in der vorchristl. Zeit.

### II. Juristische Facultät.

**Pff. ord.** Bernhöft: Institutt.; Pandekten III (Obligationenrecht); Conversatorium über Pandekten III (Obligationenrecht); Practicum. — Matthias: röm. Rechtsgeschichte; Pandekten IV (Erbrecht); Conversatorium über Pandekten IV (Erbrecht); Exegeticum. — Sachße: deutsches Staatsrecht; Conversatorium über Kirchen- und

Eherecht; Einleitg in das corpus juris canonici mit Uebgn im Interpretieren ausgew. Stellen für Juristen u. Theologen; conversator. u. exeget. Uebgn in den Fächern des öffentl. Rechts. — Lehmann: Handels-, Wechsel- u. Seerecht; mecklenburg. Privatrecht; Conversatorium über deutsches Privatrecht. — Oetker: Strafrecht; Concursproceß; Conversatorium über Strafrecht.

### III. Medicinische Facultät.

**Pff. ord.** Th. Thierfelder: medic. Klinik. — Schatz: Geburtshülfe; geburtshülfl. Operationscursus; gynäkolog. Klinik; gynäkolog. Poliklinik; ambulator. Poliklinik, für die Internen der Frauenklinik. — A. Thierfelder: allgem. Pathologie; patholog.-anatom. u. histolog. Demonstrationscursus, verbdn mit Secierübgn; Leitung patholog.-anatom. und experiment. Arbeiten Geübterer im patholog. Inst., gemeinschaftl. mit Lubarsch. — Nasse: über die Nahrungsmittel des Menschen; Pharmakognosie; Uebgn im physiolog.- und patholog.-chem. Untersuchgn; Besprechgn über physiolog. u. pharmakolog. Fragen. — Madelung: chirurg. Klinik; chirurg. Operationscursus. — v. Brunn: syst. Anatomie, 2. Th.; Knochen- u. Bänderlehre; allgem. Anatomie mit mikroskop. Uebgn; topograph. Anatomie. — Berlin: ophthalmiatr. Klinik; theoret. Augenheilkunde; Augenoperationscursus. — Langendorff: Encyklopädie u. Methodologie des medic. Studiums; Physiologie, 2. Th. (vegetat. Functionen); physiolog. Practicum. — **Pff. extr.** Uffelmann: Hygiene, 1. Th. (Ernährg, Hautpflege, Muskelpflege); Krankenernährg; Impfcursus; Cursus der Bakteriologie; Uebgn im hygien. Inst. — Gies: Cursus der chirurg. Diagnose und Therapie; Fracturen und Luxationen. — Martius: medic. Poliklinik; Cursus der physikal. Untersuchungsmethoden, insbesond. der Auscultation u. Percussion; über die Krankheiten der Athmungsorgane. — Lemcke: Poliklinik für Ohren- und Kehlkopfkrankheiten; über die Krankheiten der Nase, des Rachens, des Kehlkopfes u. der Luftröhre. — **Prdoc.** Lubarsch: spec. patholog. Anatomie des Blutes u. der Kreislauforgane; diagnost. Cursus der patholog. Anatomie und Histologie, zugl. als Repetitorium für ältere Mediciner nebst einer besond. Repetitionsstunde; Arbeiten im patholog. Inst. für Geübtere, zusammen mit A. Thierfelder.

### IV. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** Schirrmacher: Geschichte Europas im 17. und 18. Jahrh.; röm. Geschichte vom Jahre 133 v. Chr. bis 14 n. Chr.; Uebgn im histor. Sem. — v. Stein: Logik u. Metaphysik; Geschichte der neueren Philosophie von den Anfängen des Christenthums bis zur Gegenwart; Aesthetik. — Bechstein: deutsche Syntax; Uebgn in mittelhochdeutscher Textkritik, in Verbindg mit Handschriftenkunde; deutsch-philolog. Sem. (Hans Sachsens Dichtungen in Auswahl u. Martin Opitzen's Buch von der deutschen Poeterei). — Matthiessen: Experimentalphysik, 1. Th. (allgem. Physik, Mechanik, Optik); Elemente der Undulationstheorie; prakt.-physikal. Uebgn, a) großes Practicum, b) kleines Practicum; physikal. Sem. — Philippi: Erklärg der Weissagungen der Propheten Hoseas, Joël, Nahum u. Habakuk; chald. Grammatik mit Erklärg der chald. Abschnitte A. Test.; ausgew. arab. Texte; ausgew. Sanskrit-Texte. — Geinitz: Geologie; Petrographie; mineralog. Practicum; geolog. Excursionen; geograph. Colloquium. — Körte: Grundriß der Archäologie; Erklärg der Monumente des theban. Sagenkreises; Erklärg der Gypsabgüsse der archäolog. Sammlung für Studierende aller Facultäten. — Stieda: allgem. Volkswirthschaftslehre, 2. Th. (Agrar-, Gewerbe- u. Handelspolitik); Finanzwissenschaft mit besond. Berücks. mecklenburg. Verhältnisse; nationalökonom. Uebgn. — Falkenberg: allgem. Botanik; Besprechg der wichtigsten Familien der höheren Pflanzen, verbdn mit Uebgn im Bestimmen derselben; mikrosk.-botan. Cursus für Anfänger; botan. Uebgn für Fortgeschrittenere. — Schwartz: Erklärg pindar. Oden und Geschichte der griech. Lyrik; philolog. Sem. (Disputatt. über Arbeiten und Interpretation der Elegien des Properz). — Staude: Theorie der analyt. Functionen; ausgew. Capitel aus der Theorie der Differentialgleichungen; mathemat. Sem. — Michaelis: anorgan. Chemie; chem. Uebgn im Laborat.: a) großes Practicum, b) kleines Practicum, c) Uebgn für Mediciner. — Blochmann: Staaten- u. Gesellschaftsleben der Thiere; theoret.-prakt. Cursus der Parasitenkunde für Mediciner; zoolog. Practicum für Geübtere; zoolog. Uebgn für Anfänger, beide letztere gemeinschaftl. mit Will. — **Pff. extr.** Heinrich: über Bodenmeliorationen; Grundzüge des modernen landwirthschaftlichen Pflanzenbaues. — Töhl: aromat. Verbindgn; Geschichte der Chemie; Maaßanalyse. — Lindner: Dante's Divina commedia; ausgew. Capitel der französ. Grammatik; Lectüre des Beowulf. — v. Arnim: röm. Litteraturgeschichte; Erklärg ausgew. Gedichte des Catullus; philolog. Sem. (Reden des Dio von Prusa). — **Prdocc.** Robert: cours pratique de français; histoire de la littérature franç. jusqu'à nos jours; variations du langage franç. depuis le 12ième siècle; cours de franç. de 4 semaines pendant les vacances pour professeurs d'écoles. — Mönnich: Einführg in die Lehre vom elektr. Potential. — Will: Repetitorium der Zoologie; vergl. Anatomie des Urogenitalapparates der Wirbelthiere.

**Akad. Musiklehrer:** A. Thierfelder: Harmonielehre; liturg. Uebungen.

---

## 10. Eberswalde. (Forstakademie.) Anfang: 10. April.

Danckelmann: Forsteinrichtg; forstl. Excursionen. — Kienitz: Forstschutz; forstl. Excursionen. — Zeising: Waldwerthrechnung u. forstl. Rentabilitätslehre; forstl. Excursionen. — Schwappach: forstl. Excursionen. — May: Einleitg in die Forstwissenschaft. — Runnebaum: Waldwegebau; Planzeichnen; Uebgn im Feldmessen und Nivellieren; forstl. Excursionen. — Schubert: Geodäsie, Uebgn im Feldmessen u. Nivellieren. — Müttrich: mathemat. Grundlagen der Forstwissenschaft I; Physik. — Remelé: Mineralogie und Geognosie; geognost. Excursionen. — Ramann: organ. Chemie; Standortslehre; bodenkundl. Excursionen. — Schwarz: syst. Botanik; botan. Excursionen. — Altum: wirbellose Thiere; zoolog. Excursionen. — Eckstein: Pilzkrankheiten der Thiere. — Dickel: Civilrecht I; allgem. Theil u. Obligationenrecht.

---

## 11. Aachen. (Technische Hochschule.) Anfang: 17. April.

**Pff.** Damert: Architektur der Renaissance; Entwerfen von Eisenbahnhochbauten; Veranschlagung und Bauführg. — Henrici: bürgerl. Baukunst, 1. u. 2. Cursus; Einrichtg u. Entwerfen öffentl. Gebäude u. Anstalten; Ornamentik; Freihandzeichnen. — Reiff: Figuren- und Landschaftszeichnen u. Aquarellmalen. — Schupmann: Formenlehre der Baukunst, 1. bis 4. Cursus. — Vischer: allgem. Kunstgeschichte. — Bräuler: Straßen- u. Eisenbahnbau. — Forchheimer: Tunnelbau; Städtecanalisation; Encyklopädie des Bauingenieurwesens. — Heinzerling: höhere Bauconstructionen mit mathemat. Begründg; Brückenbau, 1. u. 2. Cursus; Geschichte des Brückenbaues. — Intze: Bauconstruction; Wasserbau, 1. u. 2. Cursus. — Werner: prakt. Geometrie; geograph. Ortsbestimmung; Eisenbahn-Tracieren. — Grotrian: Elektrotechnik, 1. u. 2. Cursus; elektrotechn. Practicum. — Gutermuth: Maschinenbau; Maschinenconstruieren. — Herrmann: mechan. Technologie, 1. u. 2. Cursus; Fabrikanlagen und Werkzeugmaschinen. — Köchy: Locomotivbau; Eisenbahnmaschinenbau; Maschinen-Elemente; Grundzüge des Locomotivbaues; Grundzüge des Eisenbahnwagenbaues. — Lüders: Maschinenkunde (für Berg- und Hütteningenieure), 1. u. 2. Cursus. — Pinzger: theoret. Maschinenlehre; Kinematik; maschinentechn. Versuche. — Arzruni: Mineralogie und Krystallographie mit Demonstratt. u. Uebgn im Bestimmen der Mineralien; Petrographie mit Demonstratt.; Uebgn im mineralog. Inst.; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten auf dem Gebiete der Krystallographie, Mineralogie und Petrographie. — Claisen: Experimentalchemie, organ. Theil; organ. Practicum; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten auf dem Gebiete der organ. Chemie. — Classen: Chemie der Metalle; anorgan. Practicum; Ausführg selbstständ. wissenschaftl. Arbeiten; gerichtl. Chemie. — Dürre: Einleitg in die Hüttenkunde; Metallhüttenkunde; besond. Capitel der Eisenhüttenkunde (Eisengießerei, Walzencalibrierung etc.); Entwerfen von Hüttenanlagen; hüttenmänn. Probierkunst; Löthrohrprobierkunst; Anleitg zu metallurg. Versuchen. — Schulz: Bergbaukunde; Entwerfen bergmänn. u. Aufbereitungs-Anlagen; Bergverwaltung. — Stahlschmidt: techn. Chemie; Entwerfen von chem. Fabrikanlagen; chem.-techn. Practicum. — van der Borght: Nationalökonomie II; Geschichte der Nationalökonomie; Grundzüge der Finanzwissenschaft; Baurecht. — Jürgens: höhere Mathematik II mit Uebgn; Elementar-Mathematik mit Uebgn; mathemat. Sem. — v. Mangoldt: höhere Mathematik I mit Uebgn; Elemente der analyt. Geometrie der Differential- u. Integralrechnung mit Uebgn. — Ritter: Mechanik, 1. u. 2. Cursus. — Schur: darstell. Geometrie. — Wüllner: Experimental-Physik; Physik in mathemat. u. experiment. Behandlungsweise, ausgew. Theile; Uebgn im physikal. Laborat.: a) für Elektrotechniker, b) für Physiker. — **Docc.** Frentzen: Detaillieren von Gebäudetheilen, 1. u. 2. Cursus; formale Ausbildg der Ingenieurbauten; Architektur größerer Gebäude. — Krauß: Bossieren und Modellieren. — v. Ihering: Baumaschinen; Maschinenzeichnen; Heizung u. Lüftung der Gebäude; Kleinkraftmaschinen. — Fenner: Markscheiden und Feldmessen; zeichnerische Uebgn; Uebgn im Markscheiden u. Feldmessen. — Holzapfel: spec. Geologie; paläontolog. Uebgn; Elemente der Mineralogie u. Geologie. — Wiener: Experimentalphysik, encyklopäd. Cursus; Spectralanalyse mit Experimenten. — Hasenclever: kaufmännische Buchführg für Techniker. — Völckers: die erste Hülfeleistung bei plötzlichen Unglücksfällen, mit Uebgn. — **Prdoc.** Buchkremer: Kunstgewerbe.

## Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Anton, J. H. W., de origine libelli περὶ ψυχᾶς κόσμω καὶ φύσιος inscripti, qui vulg. Timaeo Locro tribuitur. (Susemihl: Berl. philol. Wschr. XIII, 7.)

Blaß, Fr., die attische Beredsamkeit. 2. Abth. Isokrates u. Isaios. (Slameczka: Ztschr. f. d. österr. Gymnas. XLIV, 1.)

Dräseke, Joh., Apollinaris von Laodicea. Sein Leben und seine Schriften. Nebst einem Anhange: Apollinarii Laodiceni quae supersunt dogmatica. (Jülicher: Gött. gel. Anz. 2.)

Engelhardt, Max, die Stammzeiten der latein. Conjugation wissenschaftlich u. pädagog. geordnet. (Ziemer: Wschr. f. class. Philol. X, 6.)

Gloßwein, die Hauptprobleme der Sprachwissenschaft in ihren Beziehungen zur Theologie, Philosophie u. Anthropologie. (Theolog. Litbl. XIV, 6.)

Gourmont, Remy de, le latin mystique. Les poëtes de l'Antiphonaire et la symbolique au moyen âge. (Rev. crit. XXVII, 5.)

Handbuch der Zahnheilkunde. Redig. von Jul. Scheff jun. u. A. (Parreidt: D. Mtsschr. f. Zahnheilkde. IX. Febr.)

Horatii Flacci opera avec des arguments analytiques et historiques, commentaire et notice biographique p. A. Cartelier. Ed. rec. augmentée de remarques sur la langue, la syntaxe et les hexamètres d'Horace p. L. Passerat. (Häußner: Berl. philol. Wschr. XIII, 7.)

Lammasch, Heinr., Diebstahl u. Beleidigung. Rechtsvergl. u. criminalist. Studien mit besond. Rücks. auf den österr. Strafgesetzentwurf. (Finger: Jurist. Vjschr. N. F. VIII, 4.)

Monumenta Germaniae historica. Poetarum latinorum medii aevi, tomi III, partis alt. fasc. I. Poetae latini aevi carolini t. III, p. II, fasc. I. Rec. Ludw. Traube. (Lejay: Rev. crit. XXVII, 5.)

— Epistolarum tom. III. Epistolae merowingici et karolini aevi. I. (Lejay: Ebd.)

Paulus, Nic., der Augustinermönch Johannes Hofmeister. (Kolde: Gött. gel. Anz. 2.)

Plauti comoediae. Ed. Ritschl. Tom. IV. fasc. III. Persa. Ed. alt. a Fridr. Schoell recogn. (Stowasser: Ztschr. f. d. österr. Gymnas. XLIV, 1.)

Preger, Th., inscriptiones graecae metricae ex scriptoribus praeter Anthologiam collectae. (Sitzler: N. philol. Rdsch. 3.)

Sackur, Ernst, die Cluniacenser in ihrer kirchl. u. allgemeingeschichtl. Wirksamkeit bis zur Mitte des 11. Jahrh. 1. Bd. (Hauck: Gött. gel. Anz. 2.)

Schirmer, Ad., Anleitung zur Vorbereitung auf Xenophon's Anabasis. 2. Bdchn. B. III—V. (Weißenfels: Wschr. f. class. Philol. X, 6.)

Schulte, Alois, Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden u. der Reichskrieg gegen Frankreich 1693—97. (Hirn: Histor. Jahrb. XIV, 1.)

Sohm, Rud., Kirchenrecht. 1. Bd. Die geschichtlichen Grundlagen. (Holtzmann: Gött. gel. Anz. 2.)

Urkunden und Actenstücke z. Gesch. des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg. 14. Bd. 1. u. 2. Th. Auswärtige Acten. III. Oesterreich. Hrsg. von A. Fr. Pribram. (Hirn: Histor. Jahrb. XIV, 1.)

Vliet, J. van der, studia ecclesiastica. Tertullianus. I. Critica et interpretatoria. (Klußmann: Wschr. f. class. Philol. X, 6 fg.)

Waldstein, Charles, excavations of the american school of Athens at the Heraion of Argos 1892. No. I. (Belger: Berl. philol. Wschr. XIII, 7.)

Wendt, F. M., die Seele des Weibes. Versuch einer Frauenpsychologie. (Lange: Mädchenschule. VI, 1/2.)

Zellner, L. A., Vorträge über Akustik. (Planck: Vjschr. f. Musikwiss. VIII, 4.)

---

Vom 15. bis 22. Februar 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Bischoff, Erich, Prolegomena zum sogenannten Dionysius Cato. Zweite, deutsche Ausgabe der Inauguraldissertation Prolegomena in Dionysium Catonem (1890). Leipzig, Fock. (8.) ℳ 1.

Brentano, Lujo, über das Verhältniß von Arbeitslohn u. Arbeitszeit zur Arbeitsleistung. 2., völlig umgearbeitete Aufl. Leipzig, Duncker & Humblot. (Gr. 8.) ℳ 1.

Caro, Leop., der Wucher. Eine socialpolitische Studie. Leipzig, Duncker & Humblot. (Gr. 8.) ℳ 6.

Frohschammer, J., System der Philosophie im Umriß. (Philosophie als Idealwissenschaft u. System. 1. Abth.) München, 1892. A. Ackermann's Nachf. (Gr. 8.) ℳ 3.

Funck-Brentano, Th., la politique. Principes, critiques, réformes. Paris, 1892. Rousseau. (Leipzig, Duncker & Humblot.) (Gr. 8.) ℳ 6.

Haentzschel, Emil, Studien über die Reduction der Potentialgleichung auf gewöhnliche Differentialgleichungen. Ein Anhang zu Heine's Handbuch der Kugelfunctionen. Berlin, G. Reimer. (Gr. 8.) ℳ 6.

Höck, F., Nadelwaldflora Norddeutschlands. Eine pflanzengeograph. Studie. Mit einer Karte. Stuttgart, Engelhorn. (Gr. 8.) ℳ 3.

Jaesche, Eman., Seele und Geist in streng wissenschaftlicher Auffassung. Leipzig, O. Wigand. (Gr. 8.) ℳ 2.

Kresting, Axel, om nogle metallers oxydation ved neitrale saltes medvirken. Med en planche. Christiania, 1892. Dybwad in Comm. (11 S. Gr. 8.)

Leitfaden zur Arbeiter-Versicherung des Deutschen Reiches. Zusammengestellt für die Weltausstellung in Chicago vom Reichs-Versicherungsamt in Berlin. Im amtlichen Auftrage bearb. von Zacher. Mit 6 Taf. Berlin, Asher & Co. (Gr. 8.) ℳ 0, 20.

Loevinson, Ermanno, Christoforo Colombo nella letteratura tedesco. Rom, Loescher & Co. (131 S. 8.)

Müller, W. Max, Asien und Europa nach altägyptischen Denkmälern. Mit einem Vorwort von Georg Ebers. Mit zahlreichen Abbildungen in Zinkotypie und einer Karte. Leipzig, Engelmann. (Lex. 8.) ℳ 24.

Oldenburg, Karl, der Kellnerberuf. Eine sociale Studie. Leipzig, Duncker & Humblot. (Gr. 8.) ℳ 1.

Popper, Leop. M., die Inschriften des alten prager Judenfriedhofes zum ersten Mal vollständig entziffert. Culturhistorisch u. histor. bearb. von Mor. Popper. 1. H. Frankfurt a. M., Kauffmann. (Gr. 8.) ℳ 2.

Richter, P. Emil, Literatur der Landes- u. Volkskunde des Königreiches Sachsen. Hrsg. für den Verein für Erdkunde. Nachtrag 1. Dresden, 1892. Huhle in Comm. (Gr. 8.) ℳ 0, 60.

Rost, Paul, die Keilschrifttexte Tiglat-Pileser's III nach den Papierabklatschen und Originalen des Britischen Museums neu herausg. 2 Bde. Leipzig, Pfeiffer. ℳ 20.

1. Bd. Einleitung, Transscription u. Uebersetzung. Wörterverzeichniß mit Commentar. (XXXIX, 145 S. 8.)

2. Bd. Autographierte Texte. (II, 24 S. 4.)

Sach, Aug., der Ursprung der Stadt Hadersleben u. das Stadtrecht Herzog Waldemar's IV vom Jahre 1292. Festschrift zur 600jähr. Jubelfeier der Stadt. Hadersleben, J. Dreesen Nachf. (4.)

Sattler, C., das Schuldenwesen des preußischen Staates und des Deutschen Reiches. Stuttgart, Cotta. (X, 414 S. 8.)

Schultheß' europäischer Geschichtskalender. N. F. 8. Jahrg. 1892. Hrsg. von Hans Delbrück. München, Beck. (8.) ℳ 8.

See, T. J. J., die Entwickelung der Doppelstern-Systeme. Mit 8 Taf. Berlin, Friedländer & Sohn. (4.) ℳ 6.

Sering, Max, die innere Colonisation im östlichen Deutschland. Leipzig, Duncker & Humblot. (Gr. 8.) ℳ 7.

Sharp, Frank Chapman, the aesthetic element in morality and its place in a utilitarian theory of morals. Berlin, Mayer & Müller. (Gr. 8.) ℳ 3.

Størmer, Carl, summation af nogle trigonometriske raekker. Christiania, 1892. Dybwad in Comm. (21 S. Gr. 8.)

Stolze, F., die photographische Ortsbestimmung ohne Chronometer, und die Verbindung der dadurch bestimmten Puncte unter einander. Berlin, Mayer & Müller. (8.) ℳ 2.

Stopford, A. Brooke, the history of early english literature being the history of english poetry from its beginnings to the accession of king Aelfred. 2 volumes. London, 1892. Macmillan & Co. (XVIII, 344, II, 337 S. Gr. 8.)

Struve, Emil, die Entwickelung des bayerischen Braugewerbes im 19. Jahrh. Ein Beitrag zur deutschen Gewerbegeschichte der Neuzeit. Leipzig, Duncker & Humblot. (Gr. 8.) ℳ 6.

Webb, Mrs. Sidney (Beatrice Potter), die britische Genossenschaftsbewegung. Hrsg. von Lujo Brentano. Leipzig, Duncker & Humblot. (Gr. 8.) ℳ 4.

Wijck, B. H. C. H. van der, Mr. C. W. Opzoomer. Een herinneringswoord. Utrecht, Breijer. (VIII, 88 S. u. 1 Lichtdruck. 8.)

Ziegler, Theobald, Religion u. Religionen. Fünf Vorträge. Stuttgart, Cotta. (8.) ℳ 2.

---

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Italienische.

Adamoli, Giulio, da S. Martino a Mentana: ricordi di un volontario. (422 p. 16.) Milano, frat. Treves. L. 4.

Brignardello, Pilade, degli atti dell fallito anteriori alla dichiarazion e di fallimento o dello stato reale di fallimento. Torino, Unione tipogr.-editr. (151 p. 8.) L. 3, 50.

Cavazzani, Em. ed Alb., le funzioni del pancreas ed i loro

rapporti colla patogenesi del diabete: studi ed esperienze. (181 p. 8.) Venezia, tip. Nodari fu B. L. 4.

Centelli, Attilio, Caterina Cornaro e il suo regno. (173 p. con 3 ritr. 16.) Venezia, Ongania. L. 4.

Danzeri, Car., il comune di Alpigiano: memorie storiche, descrittive e statistiche. (167 p. 16.) Torino, tip. Giuseppe.

Facelli, Ces., saggio sui diritti delle persone: commento al primo titolo del codice civile italiano, godimento dei diritti civile e cittadinanza. (255 p. 8.) Torino, Unione tipogr.-editr. L. 4.

Falchi, Isidoro, Vetulonia e la sua necropoli antichissima. (323 p. con diciannove tavole. 4.) Firenze, Le Monnier.

Foresti, Arnoldo, mitologia greca. II (Eroi). (3, 186 p. 16.) Milano, Hoepli.

Gabiani, Nic., notizie sulla ferrazza o politica della città d'Asti dal XIV al XVIII secolo: ricerche storiche. (284 p. 8.) Torino, Roux e C. L. 4.

Giorgi, Gior., la dottrina delle persone giuridiche o corpi morali, esposta con speciale considerazione del diritto moderno italiano. Vol. III (parte speciale; lo stato: continuazione e fine dei contratti, quasi contratti, fatti illeciti e responsabilità; demanio pubblico; giudizi dello stato). (526 p. 8.) Firenze, frat. Cammelli. L. 9.

Gorra, Egidio, studi di critica letteraria. (IV, 405 p. 16.) Bologna, Nic. Zanichelli di Cesare e Giac. Zanichelli.

Memorie (principali) lette nell' accademia medico-chirurgica di Ferrara nell' anno 1891. (249 p. con novo tav. 8. fig.) Ferrara, tip. Bresciani.

Montecatini, Nic., Carlo V a Lucca nel 1536: lettera, con note e documenti. (93 p. 8.) Lucca, tip. Giusti.

Philo, Junius, sul Baltico: rimembranze. (XXIII, 191 p. 16.) Milano, Barbini.

Pirro, Vito de, della enfiteusi. (IX, 384 p. 8.) Lanciano, Carabba. L. 6.

Saroli, Pietro, di alcune tombe rinvenute nel territorio di S. Vittore del Lazio: nota archeologica. (14 p. 8.) Venezia, tip. della Gazetta di Venezia.

Schiappoli, Dom., diritto ecclesiastico vigente in Francia. Vol. I (diritti, prerogative, doveri, incapacità, abusi degli ecclesiastici). (VIII, 143 p. 8.) Torino, frat. Bocca. L. 3.

Sercambi, Giov., le chroniche, pubblicata su manoscritti originali a cura di Salvatore Bongi. Vol I e II. (XLIII, 458, 451 p. 8. fig.) Roma (Lucca, tip. Giusti.) L. 40.

Teocrito, Le siracusane; mimo per cura di L. A. Michelangeli: introduzione, testo riveduto, note, appendice, critica. (IX, 77 p. 8.) Bologna, Nic. Zanichelli di Cesare e Giac. Zanichelli. L. 3.

Vacchelli, Giov., la responsabilità civile della pubblica amministrazione ed il diritto comune. (VII, 230 p. 8.) Milano, Hoepli. L. 3, 50.

Vita, la, italiana nel trecento: conferenze tenute a Firenze nel 1891, con tredici profili di V. Corcos. II (letteratura). (XXXIII, p. 225-432. 16. fig.) Milano, frat. Treves. L. 2.

### Französische.

Martin, G., la campagne de Sennakhérib en Palestine et les prophéties relatives à cette expédition. (Thèse.) (123 p. 8.) Montauban, impr. Granié.

Mémoires publiés par les membres de la mission archéologique française au Caire, sous la direction de M. U. Bouriant. T. 9, 1[er] fascicule: le papyrus mathématique d'Akhmîm; par J. Baillet. Fragments du texte grec du livre d'Enoch et de quelques écrits attribué à saint Pierre; par U. Bouriant. (II, 153 p. Gr. in-4.) Paris, Leroux.

Troussel, J., histoire d'un siècle. La Révolution française, le consulat, l'empire, les deux restaurations, la monarchie parlementaire, la deuxième république, le second empire, la troisième république. T. 12 et dernier. (1873-1892.) (412 p. et planches hors texte. 8.) Paris, Libr. illustrée. Fr. 7. 50.

## Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Lesser, H., in Breslau. Nr. 250. Zoologie.

Siebert, R., in Berlin. Nr. 219. Ikonographie d. ges. Erdkreises. 2. Abth.

Weigel, Oswald, in Leipzig. Nr. 57. Culturgeschichte. Komische u. satirische Literatur 2c. Nr. 58. Zoologie.

## Nachrichten.

Der Privatdocent in der philosophischen Facultät zu Münster i. W., Dr. Bamberger, hat einen Ruf als ord. Professor an die Universität Zürich angenommen.

Der a. ord. Professor der Musikwissenschaft an der deutschen Universität Prag, Dr. Adler, ist zum ord. Professor, der Privatdocent Dr. Diehl in der philosophischen Facultät zu Halle a. S. zum a. ord. Professor ernannt worden.

Der a. ord. Professor der Theologie Lic. Dr. Mehlhorn in Heidelberg ist zum Pfarrer an der reformierten Kirche zu Leipzig gewählt worden.

Der Hülfslehrer Focke in Aschersleben wurde zum Oberlehrer am Domgymnasium zu Magdeburg ernannt.

---

Der ord. Professor an der Universität Bonn, Dr. Kekulé, ist von der Akademie der Wissenschaften zu Paris zum correspondierenden Mitgliede erwählt worden.

Dem ord. Professor in der medicinischen Facultät zu Berlin, Geh. Medicinalrath Dr. E. du Bois-Reymond, wurde der Charakter als Geh. Ober-Medicinalrath, dem ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Bonn, Dr. Laspeyres, der Charakter als Geh. Bergrath, dem zum Vorstande der landwirthschaftlichen Versuchsstation zu Möckern bei Leipzig ernannten seitherigen Professor an der Universität Tokio, Dr. Kellner, der Charakter als Hofrath verliehen.

Den Kreisschulinspectoren Faust in Neiße, Dr. Hüppe in Kosel u. Czygan in Falkenberg ist der Charakter als Schulrath verliehen worden.

Verliehen wurde: dem Gymnasial-Oberlehrer a. D. Professor Dr. Karl Schottin in Bautzen das Ritterkreuz 1. Cl. des k. sächs. Albrechtsordens; der k. preuß. Rothe Adlerorden 4. Cl. dem vormaligen Professor am Domgymnasium zu Magdeburg, Dr. Freydank, dem Director des Gymnasiums zu Elberfeld, Professor Dr. Scheibe, und dem Oberlehrer an dieser Anstalt, Dr. Adolph; der k. preuß. Kronenorden 3. Cl. dem a. ord. Professor in der theologischen Facultät zu Göttingen, Dr. Lünemann, und dem Gymnasial-Oberlehrer Professor Gillhausen zu Frankfurt a. M.; das Ritterkreuz 1. Cl. des großh. badischen Ordens vom Zähringer Löwen dem 1. Secretär des archäologischen Institutes zu Athen, Professor Dr. Dörpfeld, das Ritterkreuz 2. Cl. desselben Ordens dem 2. Secretär dieses Institutes, Dr. Wolter.

---

Am 2. Februar † in Philadelphia der Professor der Chemie u. Mineralogie an der Universität von Pennsylvanien, Dr. Fr. Aug. Genth, im 73. Lebensjahre.

Am 12. Februar † in St. Gratien bei Paris der kais. deutsche Generalconsul z. D., Dr. Felix Bamberg, Publicist und Schriftsteller, im 73. Lebensjahre, in St. Petersburg der emerit. Professor an dortiger Universität, Jul. Ed. Janson.

Am 14. Februar † in Mainz der Schriftsteller auf dem Gebiete der Alterthumskunde, Professor Dr. Ludw. Lindenschmitt, im 84. Lebensjahre.

Am 24. Februar † in Breslau der ord. Professor der Botanik an dortiger Universität, Dr. Karl Prantl.

---

# Literarische Anzeigen.





Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 11.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1893.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. →11. März.← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.





Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.


## Theologie.

**Müller, F. M., Physische Religion.** Gifford-Vorlesungen gehalten an der Universität Glasgow im Jahre 1890. Aus dem Englischen übers. von Dr. R. Otto Franke, Privatdoc. Leipzig, Engelmann. (XIV, 398 S. 8.) ℳ 10.

M. Müller's Natürlicher Religion (vgl. Jahrg. 1891, Nr. 39, Sp. 1345 d. Bl.) ist als zweiter Band der Gifford-Vorlesungen die Physische Religion gefolgt. Während der Verf. sich dort mehr über das Wesen der Religion und der Mythen im Allgemeinen geäußert hat, geht er hier auf die mythologischen Quellen ein und zeigt namentlich in den trefflichen Abschnitten über Agni, wie aus der Verehrung der Natur Religion, Sitte und Mythos entspringt. Für die vergleichenden Mythologen ist auch dies Werk „des Vaters der vergleichenden Religionswissenschaft" eine reiche Fundgrube von Belehrung und Anregung. Wir leugnen nicht, daß M. für die arische Mythologie den Rigveda zu hoch anschlägt, es steht auch fest, daß durch die vergleichende Sprachwissenschaft manche Worte und Begriffe jetzt anders erklärt werden, aber nichtsdestoweniger schätzen wir das vorliegende Buch hoch, zumal es durch seine einfache, klare Darstellung geeignet ist, auch in weiteren Kreisen Interesse für die vergleichende Religionswissenschaft und die indische Literatur und Alterthumskunde zu erwecken. Aber gerade deshalb vermissen wir nur zu oft ein Eingehen oder auch nur gelegentliches Heranziehen der Religionen der Naturvölker. Nur hier und da, wie beim Gottesbegriff (S. 111) oder bei dem Sonnencult (S. 144) werden diese ganz gelegentlich mit erwähnt, im Allgemeinen sind die Ansichten erklärt durch die religiösen Anschauungen der Culturvölker. Welche Rolle aber hier die Mythen- und Cultwanderung spielt, dürfte nach neueren Forschungen immer klarer werden. M. scheint uns von der arischen Religion und Mythologie, die sich am reinsten im Veda zeige, zu sehr eingenommen zu sein; so erklärt es sich auch, daß O. Gruppe nur gelegentlich einmal, Bodskov überhaupt nie erwähnt wird. Der Veda ist und bleibt ein Erzeugniß der indischen Priester, das nur vergleichend in der Religionswissenschaft mit herangezogen, nicht aber als Grundlage einer arischen Mythologie benutzt werden darf. Ob die Trennung zwischen Religion und Ceremoniell (S. 285) das Richtige trifft, möchten wir bezweifeln. Gerade aus Müller's Material zeigt es sich, daß das Ceremoniell immer der Begleiter der Religion gewesen ist. — Die Uebersetzung des Werkes und die Ausstattung verdient volles Lob. „Naturreligion", wie der Uebersetzer richtig bemerkt, wäre ein besserer Titel für das Buch gewesen.

**Graetz, H., Emendationes** in plerosque sacrae scripturae Veteris Testamenti libros secundum veterum versiones nec non auxiliis criticis caeteris adhibitis. Ex relicti defuncti auctoris manuscripto ed. Guil. Bacher, Prof. Fasc. I. Jesaiae prophetae librum et Jeremiae libri cap. I—XXIX etc. continens. Breslau, 1892. Schlesische Buchdr. (60 S. Gr. Roy. 8.)

Schon vor mehr als zwanzig Jahren hat Heinrich Ewald eine Ausgabe des hebräischen Bibeltextes als wünschenswerth bezeichnet, in der die Vermuthungen Neuerer sowie die aus den alten Uebersetzungen erschließbaren Varianten übersichtlich zusammengestellt wären. Eine solche Ausgabe, wenn wirklich gut hergestellt, würde dem Ausleger oft mühsames Nachsuchen in der Menge der Commentare und in hie und da zerstreuten Abhandlungen 2c., sowie eigenes Vergleichen der alten Uebersetzungen ersparen oder doch erleichtern. Der im September 1891 verstorbene Breslauer Gelehrte H. Grätz hatte ein derartiges Werk geplant, und er hat, laut einem der unlängst erschienenen ersten Lieferung beigegebenen Prospecte, den größten Theil (Pentateuch, Propheten und auch Einiges aus den Hagiographen) in druckfertigem Zustande hinterlassen. Leider kann Ref. mit der Ausführung des Planes sich nicht einverstanden erklären. Die alten Uebersetzungen sind benutzt; aber es ist nicht ihr Wortlaut angeführt, sondern derjenige hebräische Text, den sie nach des Verf.'s Meinung vor sich gehabt haben, und der Verf. hat sich viel zu wenig ernsthaft gefragt, ob denn das in jenen Uebersetzungen Stehende wirklich einen anderen hebräischen Grundtext nothwendig voraussetze. Conjecturen christlicher Gelehrter sind nur verschwindend selten angeführt; die meisten Vorschläge zu Textesänderungen sind vom Verfasser selbst ausgegangen; dieser aber hat, ohne streng zu prüfen, ob eine Aenderung nothwendig und ob die ihm gerade einfallende Aenderung wahrscheinlich, vielfach an die Stelle des von den alten Autoren, die leider gegen höhere wie niedere kritische Mißhandlung sich nicht wehren können, sicher oder doch wahrschein-

lich Geschriebenen seine eigenen, oft scharfsinnigen, aber meist abzuweisenden Vermuthungen gesetzt. Den Maßstab unseres Geschmackes, unseres Fürguthaltens dürfen wir Modernen nicht ohne Weiteres an die Geistesproducte des Alterthums anlegen. Hätte der Verf. weniger Conjecturen gemacht, es wäre mehr gewesen. H. Str.

---

**Lods**, Adolphe, **Le livre d'Hénoch.** Fragments grecs, découverts à Akhmim (Haute-Égypte), publiés avec les variantes du texte éthiopien, traduits et annotés. Paris, 1892. Leroux. (LXVI, 199 S. Gr. Roy. 8.)

Die wichtigen Handschriftenfunde von Akhmim in Oberägypten, deren Veröffentlichung in den Mémoires publiés par les membres de la Mission archéologique Française au Caire, t. IX, durch Bouriant erfolgte, haben Veranlassung zu interessanten Untersuchungen zur Erläuterung der Texte und zur Vergleichung derselben mit den bis jetzt bekannten Paralleltexten gegeben. So hat A. Harnack über die Fragmente des Evangeliums und der Apokalypse des Petrus (vgl. lauf. Jahrg. Nr. 6, Sp. 233fg. d. Bl.) gehandelt und A. Dillmann hat in den Sitzungsberichten der Berliner Akademie (Sitzungen vom 8. und 15. December 1892) wichtige Untersuchungen über den neugefundenen griechischen Text des Henochbuches veröffentlicht und zugleich einen von den Itacismen und den offenbaren Schreibfehlern gereinigten Text mit vielen werthvollen Verbesserungsvorschlägen zum Abdruck gebracht. Was Harnack und Dillmann bei uns geleistet haben, hat A. Lods, ein jüngerer protestantischer Gelehrter, für Frankreich zu leisten unternommen. Er hat wie Dillmann betreffs des griechischen Henochtextes, mit dem wir es hier allein zu thun haben, mit Scharfsinn und Sachkenntniß über das Verhältniß der verschiedenen Texte, besonders der neugefundenen griechischen und der durch die äthiopische Uebersetzung repräsentierten Textgestalt, zu einander gehandelt und giebt dann ebenfalls einen gereinigten Abdruck des griechischen Textes; aber er fügt noch Verschiedenes hinzu, was Dillmann zum Theil im Hinblick auf seine Uebersetzung und seinen Commentar zu geben nicht nöthig hatte, zum Theil aber auch nicht geben wollte, weil es mit der nächsten Aufgabe nicht unmittelbar zusammenhing. Hierher gehört vor allem der Commentar, den L. zu dem jetzt nun auch durch den griechischen Text überlieferten ersten Fünftel des Henochbuches bietet. Derselbe ist allerdings auch nach der Auslegungsarbeit Dillmann's nicht überflüssig, weil L. die Ergebnisse einer Zeit von vierzig Jahren, die seit dem Erscheinen von Dillmann's Commentar verflossen sind, verwerthen konnte. Daß er dies mit Sorgfalt, Literaturkenntniß und Sachverständniß gethan hat, ist besonders ein Verdienst seiner Arbeit; freilich läßt dies den Wunsch entstehen, daß er auch zu den übrigen Theilen des Henochbuches einen derartigen den Dillmann'schen ergänzenden Commentar verfassen möchte. Daß L. vieles Material aus Dillmann's Commentar wiederholt, erklärt sich aus der Rücksicht auf französische Leser (die Notiz S. 101, vorl. Z. wird ohne das bei Dillmann stehende hebräische Wort für Viele keinen Werth haben). Außerdem finden wir in diesem Commentare berücksichtigt, was Köstlin, Hilgenfeld, Halévy, Schodde u. A. zur Erklärung des Henochbuches geleistet haben; parallele Stellen aus der jüdischen Literatur werden hauptsächlich nach Weber's Altsynagogaler Theologie, aber auch nach anderen älteren und neueren Autoren, von Schöttgen bis Baldensperger, nachgetragen; ebenso sind neue Parallelstellen aus den älteren Kirchenschriftstellern beigebracht worden. Ferner sind zur Erläuterung seltener der späteren Zeit angehörender griechischer Wendungen mit Erfolg der Wortschatz griechischer Schriftsteller und die Sammlungen der Nationalwörterbücher verwerthet worden. — In der Beurtheilung des Textes stimmen L. und Dillmann vielfach überein, ebenso betreffs der Bestimmung der Originalsprache des Henochbuches und verwandter Fragen. Zu seinem Texte giebt L. im Commentar noch manche Verbesserungen, die freilich am Schlusse hätten zusammengestellt werden sollen; im Ganzen verdanken wir Dillmann's Bemühungen um Herstellung des urspünglichen griechischen Textes noch eine reichere Ausbeute. — S. LVII, Anm. 1, spricht L. die Hoffnung aus, Halévy werde seine hebräische Rückübersetzung des Buches Henoch, die schon 1867 fertig vorlag (Journ. Asiat. t. IX, S. 353 vgl. S. 91), jetzt veröffentlichen, wozu er sich nach einer Notiz in der Revue des Études juives, t. XXIV, 1892, S. 305, auch wirklich bereits entschlossen hat; aber für wichtiger als eine solche Uebersetzung, deren Werth für die Textkritik kaum über das in seinem bekannten Aufsatze im Journal Asiatique Gebotene hinausgehen würde, halten wir eine Veröffentlichung des rabbinischen Commentars, soweit derselbe die Beziehungen zwischen dem Henochbuche und der nachbiblischen jüdischen Literatur behandelt, worauf es übrigens auch L. hauptsächlich anzukommen scheint.

---

**Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung.** Nr. 8.

Inh.: Ruhige Fragen zur Bewegung gegen das apostolische Symbolum. — Aus dem Elsaß. — Berliner Brief. 3. — Aus Hannover. — Vom Vatican. — Das Reich des Czaren und die Russen. 5. — Die preußischen Pfarrgehälter. — Aus S.-Altenburg. 3. — Kirchliche Nachrichten.

**Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland.** Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 8.

Inh.: W. Kulemann, der socialistische Zukunftsstaat. — R. Manchot, die neuen Petrus-Fragmente. (Forts.) — Braasch, die Gesellschaft für ethische Cultur. — M. Fischer, aus Oberschlesien. — Kirchliche Nachrichten.

**Deutscher Merkur.** Red. A. Gatzenmeier. 24. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Aus der ägyptischen Finsterniß. — Ein Briefwechsel aus dem Herbst 1870. — Das erste Heft der internationalen-theologischen Zeitschrift. — Ueber die Entstehung ungeschichtlicher Ueberlieferungen. — Correspondenzen und Berichte.

Zeitschrift für wissenschaftl. Theologie. Hrsg. von Ad. Hilgenfeld. 36. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: H. Holtzmann, der Logos und der eingeborene Gottessohn im 4. Evangelium. — A. Hilgenfeld, der Brief des Paulus an die Römer. 5. Art. — E. Nestle, eine Verhandlung über Matth. I u. II im J. 119? — A. Hilgenfeld, das Petrus-Evangelium über Leiden und Auferstehung Jesu. — E. Bratke, handschriftliche Ueberlieferung und Bruchstücke der arabisch-äthiop. Petrus-Apokalypse. — F. Görres, Beiträge zur Kirchengeschichte des Vandalenreiches.

---

## Philosophie.

**Ibn Sinâ.** Le livre des théorèmes et des avertissements publié d'après les mss. de Berlin, de Leyde et d'Oxford, et traduit avec éclaircissements par J. Forget, dr. et prof. 1e partie. Texte arabe. Leyden, 1892. Brill. (X, 224 S. Gr. 8.) M 6.

Professor J. Forget in Löwen, den Semitisten bekannt durch eine größere Arbeit über Aphraates (De vita et scriptis Aphraatis Sapientis Persae, Löwen 1882), legt hier den Fachgenossen zunächst den arabischen Text einer der wichtigsten philosophischen Abhandlungen des Avicenna vor, von welcher Haji Khalfa in seinem bibliographischen Wörterbuche (Ausgabe von Flügel, B. 1, S. 300—304) handelt. Da diese Schrift bis jetzt noch nie gedruckt worden ist, da sie betreffs vieler Fragen eine Zusammenfassung der endgültigen Anschauungen des gereifteren Avicenna bietet und da dieser arabische Philosoph selbst, obwohl er sich nicht gerade durch Originalität auszeichnet, doch einen großen Einfluß auf die Entwickelung der mittelalterlichen Philosophie und Scholastik ausgeübt hat, dadurch, daß ihm, besonders in der Auffassung und Darstellung der aristotelischen Philosophie, Albertus Magnus vielfach folgt, wodurch

er auch auf Thomas von Aquino eingewirkt hat, so verdient das Unternehmen einer Herausgabe dieser Schrift alle Anerkennung. Das Hauptinteresse Forget's richtet sich augenscheinlich nicht auf die Aufhellung des inneren Zusammenhanges der Entwickelung der Philosophie, sondern auf die richtigere Erkenntniß der Anfänge der Scholastik, wie denn auch die Arbeit durch den Director des mit der Löwener Universität verbundenen „Institutes des Thomas von Aquino" angeregt worden ist. — Den arabischen Text giebt Forget nach neun Handschriften, von denen drei der Bibliothek zu Berlin, vier der Leidener und zwei der Bodleiana angehören. Der Textausgabe soll bald ein zweiter Band folgen, welcher eine französische Uebersetzung, begleitet von Anmerkungen und Erläuterungen, enthalten soll. Dankenswerth wird auch die vom Hrsgbr. in Aussicht gestellte Uebersicht über die Theorien des Avicenna sein und vor allem eine Zusammenstellung der philosophischen Termini bei Avicenna, wie Dieterici eine solche für die Terminologie der von ihm bearbeiteten arabischen Philosophen schon längere Zeit in Aussicht gestellt hat. Eine eingehendere kritische Untersuchung des von Forget veröffentlichten Textes würde schon deshalb nicht am Platze sein, weil er sich vorbehält, dem zweiten Bande eine Sammlung der Errata beizugeben, die ihm eine erneute Revision des Textes zweifelsohne liefern werde.

## Geschichte.

**Lantsheere**, Léon de, **De la race et de la langue des Hittites.** Mémoire. Brüssel, 1892. Goemaere. (Leipzig, Hinrichs.) (VIII, 152 S. 8.) ℳ 3, 20.

Geschäftig regen sich aller Orten berufene und noch mehr unberufene Federn, um das Dunkel zu lichten, das noch über dem Volke und der Sprache der Hetiter schwebt. Man darf wohl sagen: Ueber die Hetiter zu schreiben, ist eine Modekrankheit geworden. Der Leser, welcher sich durch die noch täglich anschwellende Literaturfluth hindurcharbeiten möchte, sieht sich gern nach einem Führer um, der mit sicherem Blicke ihm zeigt, wo der feste Boden reeller Forschung aufhört, und wo das Reich der Phantasie beginnt. Ein solcher Führer bietet sich ihm mit vorliegendem Buche. Der Verf. bespricht im ersten Theile die Quellen: Bibel, die ägyptischen, assyrischen und vanischen Inschriften, sowie die hetitischen Denkmäler selbst. Im zweiten Theile untersucht er die Frage nach der Stammangehörigkeit des räthselhaften Volkes, prüft die Entzifferungssysteme von Sayce, Conder, Ball und Halévy (Ménant's Arbeit lernte er erst nach Abschluß seines Buches kennen, Peiser's Versuch erschien noch später), in einem Schlußcapitel endlich faßt er die ihm als gewiß oder wenigstens wahrscheinlich geltenden Ergebnisse der bisherigen Forschungen zusammen. Der knappe uns zur Verfügung stehende Raum verbietet ein tieferes Eingehen auf die einzelnen Theile. Nur die hauptsächlichsten Ergebnisse wollen wir in möglichster Kürze mittheilen: Die Hetiter gehörten weder zu der indogermanischen, noch zur semitischen Rasse. Ihre Sprache war verwandt mit denen von Gamgum, Patin, Milid, Tabal, Kummuh, Kasku und Cilicien, vielleicht mit der proto-armenischen (vanischen). Ihre Schrift erfanden sie vor ihrer Einwanderung nach Syrien, vor dem 15. Jahrh. Sie ist möglicher Weise die Mutter der cyprischen. Die Wiege des hetitischen Volkes ist wahrscheinlich in dem Theile Armeniens zu suchen, wo der Euphrat, Halys und Lykus sich am meisten nähern. Seine Nachkommen sind vielleicht in jenen Resten einer kleinasiatischen Urbevölkerung (Tachtedschi) zu erblicken, die die alte hetitische Gewohnheit, die Schädel abzuplatten, noch üben und, wie Ref. bemerken will, neben der türkischen eine noch nicht erforschte Sprache reden. Das Buch verräth ein gründliches Quellenstudium und eine wohlthuende Besonnenheit des Urtheils, die sich von den Leistungen mehrerer früherer Schriftsteller auf diesem Gebiete sehr vortheilhaft abhebt.

**Riese**, Alexander, **Das Rheinische Germanien** in der antiken Literatur. Leipzig, 1892. Teubner. (VIII, 496 S. Gr. 8.) ℳ 14.

Das vorliegende Werk enthält in ähnlicher Weise, wie Giles es für Britannien gethan, eine vollständige Sammlung aller aus dem Alterthum auf uns gekommenen Nachrichten über die Geschichte, Geographie und Culturzustände der Rheinlande. Wie erstaunlich zahlreich und inhaltsvoll diese Angaben sind, das wird selbst dem Kundigen erst aus dem vorliegenden Buche völlig klar. Für das mühereiche und entsagungsvolle Werk, das jedem Forscher, dem Anfänger wie dem gereiften Manne, eine Fülle von Arbeit und Zeit ersparen wird, ist die gelehrte Welt dem verdienten Verfasser aufrichtigen Dank schuldig. Der Fleiß und die Gelehrsamkeit, die Riese in seinem Buche entwickelt, sind wirklich erstaunlich. Ref. hat selbst auf dem Gebiete der germanischen Geographie eine reichhaltige Sammlung seit Jahren sich angelegt, aber all die entlegenen Stellen, die er sich notiert, deren Bekanntschaft er in den meisten modernen Schriften zu vermissen längst gewöhnt war, findet er bei R. sauber geordnet jetzt beisammen, in Gemeinschaft mit nicht wenigen anderen, die Ref. (das gesteht derselbe gerne ein) entgangen waren. Was in den Schriften von Historikern oder Geographen, Dichtern oder Kirchenvätern, was in Gesetzessammlungen, in Inschriften und Münzen das Alterthum an Nachrichten auf uns gebracht, ist hier in solcher Vollständigkeit beisammen, daß es nur Zufall genannt werden kann, wenn Ref. einige Notizen aus Stephanus' Byzantinus vermissen mußte, so p. 69 s. v. *Ἀλαμανοί*, p. 85 s. v. *Ἄμισα*, p. 277 s. v. *Ἑρκύνιον*, p. 544 s. v. *Ῥῆνοι*. Auch die bekannte Herodotstelle über den Eridanus durfte, wenn dessen Angabe über die Isterquellen aufgenommen war, in dem die „vorrömische Zeit" umfassenden Abschnitt nicht fehlen. Dagegen gehörte Avien O. M. 129—135 selbst dann nicht in den Rahmen unseres Buches, wenn der Verf. in der Ansetzung der dort erwähnten nordischen Ligurer Müllenhoff statt Sonny folgte.

Einen Commentar hat R. seinem Werke nicht beigegeben; nur bisweilen sollen einige Anmerkungen, sei es unter dem Texte, sei es im Register bei umstrittenen oder sonst schwierigen Stellen, dem Leser eine Hülfe sein. Diese Bemerkungen des Verf.'s beruhen, wie zu erwarten war, auf großer Sachkenntniß, und sind meist von Nutzen. Nur in wenigen Fällen vermag Ref. dem Verf. nicht beizustimmen, so S. 385 in der angeblichen Zugehörigkeit der Helvetier zur Provinz Gallia Narbonensis, oder S. 471 in der Erklärung des Namens der Agri Decumates, der von einer unbekannten Stadt Decuma, oder Ad decumum (lapidem) seinen Ursprung haben soll. Ein Ort, der einer so ausgedehnten Landschaft den Namen gab, müßte, wenn nicht die Hauptstadt der letzteren, so doch ein besonders hervorragender Waffenplatz gewesen sein. Einen solchen müßten wir aber jedenfalls kennen, wir würden, selbst wenn die antiken Autoren über ihn schwiegen, sicher einige Inschriften von ihm haben.

Eine Fortsetzung des gegenwärtigen Buches, die sich auf das Mittelalter erstrecken soll, hat der Verf. in der Vorrede in Aussicht gestellt. Möge diese recht bald nachfolgen. Für die germanische Alterthumskunde wäre sie unzweifelhaft von hohem Nutzen, und R. ist entschieden der rechte Mann dazu, eine solche Arbeit erfolgreich durchzuführen. S.

**Delaville le Roulx**, J., **L'ordre de Montjoye.** Paris, 1893. Leroux. (19 S. 8.)
(Extrait de la Revue de l'Orient latin I, p. 42—57).

Ueber den Ritterorden von Montjoye, welcher diesen Namen von jenem zwei Stunden von Jerusalem gelegenen, von den

Kreuzfahrern Mons gaudii genannten Berge erhalten, woselbst der Orden ein Haus zu Ehren der heiligen Maria und eine Kirche errichtet hatte, waren bisher nur vereinzelte, ungenaue und eben deshalb unvollständige Nachrichten bekannt. Man wußte zwar, daß derselbe ums Jahr 1180 gegründet worden und daß es seine vornehmste Pflicht gewesen, die Pilger, welche die heiligen Stätten besuchten, vor Unzuträglichkeiten zu beschützen; aber in Betreff des Besitzstandes, der Entwickelung und der Auflösung des Ordens war man bisher im Unklaren. Erst neuerdings hat der durch seine archäologischen Forschungen auf dem Gebiete der Ordensgeschichte rühmlichst bekannte Delaville le Roulx das Glück gehabt, im Archiv zu Alcala de Henares in Spanien unter den Acten des Johanniterordens 14 Originalurkunden zu entdecken, welche es ermöglichen, über die Geschichte der Fratres ordinis Sancte Marie Montis Gaudii ein durchaus neues Licht zu verbreiten. Unter Herbeiziehung von vier Papstbullen, welche der Verf. im Anhange abgedruckt wiedergiebt (zwei aus dem Archiv von Barcelona, auch von Prutz in „Entwickelung und Untergang des Tempelordens", S. 261 und 281, erwähnt, darunter die Bestätigungsurkunde von Seiten Alexander's III vom 15. Mai 1180, und zwei bisher noch unbekannte aus dem Archiv in Alcala von Urban III vom 7. Januar 1186 oder 1187 und von Innocenz III vom 24. October 1198), berichtet er über die Aufgabe des Ordens, über dessen Stellung zum päpstlichen Stuhl, dessen Besitzungen in Palästina und in Spanien, den ersten Großmeister Rodericus und dessen Nachfolger Framus, über die Maßnahmen des Königs Alfons II von Aragon zur Reformierung des Ordens, über sein schnelles Anwachsen in Folge der von Alexander III am 24. November 1180 gegebenen Erlaubniß, auch Abenteurern und Verbrechern nach vorangegangener Absolution die Aufnahme zu gestatten, sowie über den nach dem Tode seines ersten Großmeisters und nicht ohne dessen Verschulden eingetretenen Verfall, endlich über die Einverleibung des Ordensbesitzes in den Templerorden ca. 1198, bezw. den von Calatrava im Jahre 1221. Wenn allerdings über hervorragende Leistungen des Ordens während seines Bestehens und darüber, wie derselbe im gelobten Lande seiner Pflicht entsprochen, die neuentdeckten Urkunden keinen Aufschluß zu geben scheinen, so ist dennoch die vorliegende Studie des gelehrten Verf.'s um des anderweit darin gebotenen Neuen willen besonderer Beachtung werth und gereicht der Revue de l'Orient latin, aus welcher sie ein Abdruck ist, nicht minder zur Empfehlung. H. Hr.

---

**Joachim, Erich, Die Politik des letzten Hochmeisters in Preußen Albrecht von Brandenburg.** 1. Th. 1510—1517. Leipzig, 1892. Hirzel. (VIII, 316 S. Gr. 8.) ℳ 8.

A. u. d. T.: Publicationen aus den k. preußischen Staatsarchiven. 50. Bd.

Die Geschichte der letzten Zeiten des Deutschen Ordens in Preußen hat seit Voigt's umfassendem Werke (abgesehen von Töppen's vortrefflicher Publication zur Geschichte des Ständethums und, soweit die allerletzten Jahre der Ordensherrschaft in Betracht kommen, von Tschackert's Reformationsgeschichte) wenig Förderung erfahren. Und doch ist hier die Wiederaufnahme der Arbeit durchaus nöthig, denn mochte auch das werthvolle Buch des verdienten Königsberger Historikers zu der Zeit, da es erschien, allen billigen Anforderungen entsprechen, inzwischen haben sich die Ansprüche, die an die Genauigkeit historischer Forschungen gestellt werden, erheblich gesteigert. Noch viel wünschenswerther ist freilich eine erschöpfende Darstellung der Geschichte Preußens unter dem ersten Herzog, weil für sie außer wenigen Monographien und Lohmeyer's gutem aber nur summarischem Abriß nur die sehr viel älteren und ganz unzureichenden Werke von Bock und Baczko vorhanden sind. Indeß würde eine Bearbeitung der Geschichte Albrecht's nach 1525 eine Neuerforschung des ersten Abschnittes seiner Regententhätigkeit, der Hochmeisterzeit, zur Voraussetzung haben. Da nun Joachim in dem vorliegenden Bande die letztere Aufgabe zu erledigen begonnen hat, so darf man hoffen, daß damit zugleich auch die Lösung der ersteren in nicht allzuferner Zukunft gewährleistet wird. Man wird darauf um so sicherer rechnen dürfen, als in dem ersten Programm der Publicationen aus den preußischen Staatsarchiven, der das Werk angehört, eine Biographie Herzog Albrecht's unter den zunächst in Angriff zu nehmenden Arbeiten aufgeführt war. J. hat sich auf die auswärtige Politik beschränkt; trotzdem umfaßt dieser erste Band nur die Zeit von 1510—1517, behandelt also den Gegenstand aufs Eingehendste. Daß der Verf., entgegen der in dieser wie in vielen anderen Publicationen meist festgehaltenen Gewohnheit, nur die Hälfte des ihm zur Verfügung stehenden Raumes zur Edition von Urkunden, alle minder wichtigen Actenstücke aber nur für die umfangreiche Einleitung benutzt hat, ist zu rühmen. Der darstellende Theil ist dadurch selbst freilich etwas stark mit Nebendingen belastet worden. Der Verf. aber könnte vielleicht in den weiteren Theilen den Mittelweg einschlagen, daß er diese in die Anmerkungen verweist und so den Text der Einleitung allein für die Verfolgung der hauptsächlichsten Vorgänge reserviert. Auch die Eintheilung der Einleitung in Abschnitte und die Beigabe eines ausführlichen Inhaltsverzeichnisses würden die Benutzung wesentlich erleichtern. Jeder aber, der sich mit preußischer Geschichte beschäftigt, wird J. dankbar sein für den Fleiß und die Mühe, die er auf die Herstellung eines sicheren Fundamentes für die Geschichte dieser Jahre verwandt hat.

---

**Selden, John, The Table Talk.** Ed. with an introduction and notes by Sam. Harvey Reynolds. Oxford, 1892. Clarendon Press. (XXV, 220 S. 8.)

Die Schrift enthält eine Menge aphoristischer Bemerkungen über Politik, Handel und Religion; über den zuletzt genannten Gegenstand wohl die zahlreichsten. Sie entstanden zwischen 1634 und 1654, in welch letzterem Jahre Selden starb. Sein Leben, das uns in der Vorrede beschrieben wird, war ein sehr wechselvolles. Der Hrsgbr. hat redliche Mühe darauf verwendet, uns eine kritische und möglichst reichhaltige Ausgabe der Gespräche zu liefern. Die Gespräche selbst, die vielfach an Luther's Tischreden erinnern, sind vom praktischen Geiste durchweht, zuweilen paradox und hier und da humoristisch. Auch wirft wohl gelegentlich der Verf. einmal eine Aeußerung hin, die erst in neuerer Zeit als erwiesen angesehen werden darf. So lesen wir S. 35: In der Kirche zu Jerusalem waren die Christen nur eine jüdische Secte und zwar diejenige, die da glaubte, daß der Messias schon gekommen wäre. Als charakteristisch für die Schreibart des Verf.'s führen wir aus zwei Gesprächen noch Folgendes an. S. 188: Gesetzt ein Mann hätte keine Lust zum Heirathen, darf er dann nicht das Gelübde der Keuschheit ablegen? Antwort: Wenn er das thut, was für ein fein Ding hat er da gethan? Es ist so, wie wenn jemand keinen Käse möchte und er wollte dann Gott ein Gelübde thun, nimmer Käse zu essen. S. 161: Die Religion ist der Mode vergleichbar. Einer trägt seinen Rock gemustert, ein anderer geschnürt, ein dritter schlicht. Aber gleich wie jedermann einen Rock hat, so hat auch jedermann seine Religion. Wir unterscheiden uns nur durch das Aeußere (trimming). — Die Ausstattung ist vortrefflich.

---

Zeitschrift der histor. Gesellschaft f. die Provinz Posen. Hrsg. von Rodgero Prümers. 7. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Rich. Roepell, das Interregnum. Wahl und Krönung von Stanislaw August Poniatowski. — Ernst Lucktiel, der Socinianismus und seine Entwickelung in Großpolen. — Max Beheim-Schwarzbach, der Netzedistrict in seinem Bestande zur Zeit der ersten Theilung Polens. Preisgekrönte Arbeit. — J. Meisner,

Gerichtsverfassung und Rechtspflege im Netze-District unter Friedrich dem Großen. — Jul. Kohte u. Franz Schwartz, die culturgeschichtliche Ausstellung in Fraustadt am 28. August 1892. — Kleinere Mittheilungen und Fundberichte. — Literaturbericht. — Uebersicht über die Erscheinungen auf dem Gebiete der posener Provinzial-Geschichte. 1890 bis 1891. Zusammengestellt von Ad. Warschauer. — Urtheil des Preisgerichtes über die in Folge des Preisausschreibens der historischen Gesellschaft für die Provinz Posen eingegangenen Arbeiten. — Sitzungsberichte. — Jahresbericht der historischen Gesellschaft für die Provinz Posen über die Geschäftsperiode April—December 1891. — Geschäftsbericht über die historische Gesellschaft für die Provinz Posen für die Zeit vom 1. Juli 1891 bis zum 31. März 1892; desgleichen vom 1. April bis zum 31. December 1892.

---

Beiträge zur Geschichte von Stadt und Stift Essen. 14. Heft.

Inh.: Karsch, das Stift Rellinghausen in den letzten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts. — Ders., Verzeichniß der Pröbstinnen und Dechantinnen von Rellinghausen. — F. Geuer, ein Aebtissinnenstreit im Stift Essen. — Ders., zur Geschichte des Stadtrathes von Essen. — Franz Arens, die beiden Capitel des Stiftes Essen.

---

# Länder- und Völkerkunde.

**Kiepert, Heinr., Specialkarte vom westlichen Kleinasien.** Nach seinen eigenen Reisen u. nach anderen grösstentheils noch unveröffentlichten Routenaufnahmen bearb. Massstab 1:250 000. Mit Ergänzungsblatt. Fortsetzung der Eisenbahnlinie nach Angora, im östlichen Anschluss an Sect. VI. Berlin, 1891/92. D. Reimer. (16 Blätter. Dopp.-Fol.) *M* 30.

Beinahe 50 Jahre sind verflossen, seitdem die große Karte Kleinasiens von Kiepert im Maßstabe 1:1 000 000 erschien, die bis in die Gegenwart die Grundlage unseres geographischen Wissens von dieser Halbinsel bilden sollte. Amtliche Aufnahmen von Seiten der türkischen Regierung sind weder vorher noch nachher gemacht worden, aber, besonders zu archäologischen Zwecken ausgeführte Reisen von Gelehrten fast aller Culturländer haben in der Zwischenzeit die Kenntnisse einzelner Theile Kleinasiens, zumal dessen westlicher Hälfte wesentlich gefördert, und nicht am wenigstens hat K. selbst, der bereits 1841—1842 die Halbinsel besucht und in drei folgenden Touren 1870, 1886, 1888 erneute Forschungsreisen nach derselben vornahm, zur Aufhellung unserer nur zu dürftigen Kenntnisse beigetragen. Nunmehr hat er das Wagniß unternommen, eine Specialkarte des westlichen Kleinasiens in dem ungeheueren Maßstabe 1:250 000 herzustellen. Was es für eine Mühe kostete, aus der Unsumme einzelner Itinerare und Beobachtungen, die nur zu oft an Ungenauigkeiten litten, nur zu oft sich widersprachen, eine Karte von solcher Ausführlichkeit und Vollendung herzustellen, was für ein Aufwand an Scharfsinn, an Fleiß und Geduld dazu nöthig war, das vermag lediglich derjenige zu beurtheilen, der es selber einmal versucht hat, auch nur einen kleinen Theil der Halbinsel selbständig zu bearbeiten. Die Arbeitslast wäre vielleicht noch erträglicher gewesen, wenn das an Ort und Stelle von Gelehrten und Offizieren gesammelte Material wenigstens durchgängig veröffentlicht, wenn es leichter zugänglich gewesen wäre. In Wahrheit war der Verfasser auf Schritt und Tritt auf unpublicierte, oder nur unvollständig publicierte Reiserouten angewiesen, deren Mittheilung er privatim sich erbitten mußte, Dank seinem berühmten Namen fast überall mit Erfolg; einzig die englische Regierung hat, wie es scheint, bis zuletzt auf ihrer Weigerung verharrt, eine Veröffentlichung der bei ihr deponierten Karten zu gestatten. So bildet, was K. in dem vorliegenden Werke bietet, eine wahre Encyklopädie unseres geographischen Wissens in Bezug auf Kleinasien, und wie es den Anschein hat, wird sie das auf lange Jahre hinaus bleiben. Wir möchten fast sagen „leider“, denn erst seit die Blätter sauber ausgeführt vor uns liegen, läßt sich klarer überblicken, wie groß die Lücken sind, die auch jetzt noch für unser Wissen geblieben; aber auf absehbare Zeit ist keine Aussicht vorhanden, die größere Hälfte dieser Lücken ausgefüllt zu sehen. Die letzten Reisen von Diest und Buresch vermochten zwar schon jetzt einige Abschnitte der Karte zu berichtigen; die von Wien aus seit einigen Jahren mit großer Regelmäßigkeit ausgeführten Expeditionen werden gleichfalls des erhofften Nutzens nicht verfehlen, aber wenngleich die Erforschung Kleinasiens in der Gegenwart mehr in den Vordergrund des Interesses getreten ist, als es früher der Fall war, so werden doch gewiß noch Decennien vergehen, ehe die Kiepert'sche Karte ihre unentbehrlichen Dienste zu leisten aufgehört hat.

---

Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. Hrsg. von Georg Kollm. 20. Band. Nr. 1.

Inh.: Herold, Lebensweise und Sitten der Buschneger im Togogebiete. — Gerhard Schott, eine Forschungsreise auf einem Segelschiffe nach den ostasiatischen Gewässern. — Aus einem Brief des Prof. W. Sievers an Freiherrn v. Richthofen. — Vorgänge auf geographischem Gebiete. — Literarische Besprechungen. — Berichte von anderen geographischen Gesellschaften in Deutschland. — Eingänge für die Bibliothek. — Berichtigungen.

---

XXII. Jahresbericht des Vereins für Erdkunde zu Dresden.

Inh.: C. Ribbe, Groß-Seram. — O. Herz, Berings-Insel. Recensionen.

---

A. Petermann's Mittheilungen aus J. Perthes' geogr. Anstalt. Hrsg. von A. Supan. 39. Band. II.

Inh.: Br. Mierisch, eine Reise nach den Goldgebieten im Osten von Nicaragua. Im Auftrage der nicaraguanischen Regierung ausgeführt im Jahre 1892. — W. Zenker, die gesetzmäßige Vertheilung der Lufttemperaturen über dem Meere. — Kleinere Mittheilungen. — Geographischer Monatsbericht. — Literaturbericht. — Karten: Br. Mierisch, die Goldminen-Districte in den Flußgebieten Prinzapolca und Cuculaia im östlichen Nicaragua. Nebenkarte: Profil von Cucuina längs des Rio Prinzapolca bis zur Küste. — W. Zenker, die Jahrestemperaturen der Lufttemperatur über den Oceanen und den Binnenmeeren in ihren Abweichungen von der Formel: $\theta = 1 - 30^{0}$ C. — O. Baumann, vorläufige Skizze der Reise vom Victoria-Nyansa nach dem Tanganika und Tabora.

---

Das Ausland. Hrsg. von Siegm. Günther. 66. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Erich Goebeler, neue Studien über die Lianen. — Heinr. v. Wlislocki, die Quälgeister der Magyaren. Ein Beitrag zur Volkskunde Südost-Europas. (Schl.) — Britz Förster, afrikanische Nachrichten. (October—December.) (Forts.) — L. Hösel, über die Lage der Ansiedelungen in Afrika. (Forts.) — F. Guntram-Schultheiß, das verschiedene Wachsthum der Völker. Ein Beitrag zur Kritik anthropogeographischer Grundbegriffe. (Forts.) — Geographische Mittheilungen. — Literatur.

---

# Naturwissenschaften.

**Milch, Dr. L., Privatdoc., Beiträge zur Kenntniss des Verrucano.** 1. Th. Mit einer Tab. Leipzig, 1892. Veit & Co. (V, 143 S. Gr. 8.) *M* 4.

Die erste Hälfte dieses ersten Theiles enthält eine historische, von 1779 anhebende Darlegung über die allmäliche Entwickelung der Kenntnisse und Auffassung des sogenannten Verrucano im Gebiet der Glarner Doppelfalte nebst Seitenblicken auf die anderweitigen Anwendungen dieses dehnbaren und vagen Gesteinsbegriffs, welche bald mehr die petrographische Beschaffenheit, bald mehr die geologische Stellung des Materials von der Schanze Verruca bei Pisa zum Anhaltspunct nahmen. Weiterhin folgen zunächst detaillierte petrographische Beschreibungen über Metaphyre sowie über Gerölle und anstehende Massen von Quarzporphyr im Gebiete dieses schweizer Verrucano, mit besonderer Berücksichtigung derjenigen Erscheinungen, in denen Zeugnisse für Gesteinsumwandlungen auf mechanischem Wege erblickt werden; die Veränderungen der Quarzporphyre sind den von Lossen, C. Schmidt, de la Vallée-Poussin geschilderten sehr ähnlich.

**

**Ergebnisse der in dem Atlantischen Ocean von Mitte Juli bis Anfang November 1889 ausgeführten Plankton-Expedition** der Humboldt-Stiftung. Auf Grund von gemeinschaftlichen Untersuchungen einer Reihe von Fach-Forschern hrsg. von Vict. Hensen, Prof. Kiel, Lipsius & Tischer. (Imp. 4.)

Bd. 1. A.: **Krümmel,** Dr. O., Prof., **Reisebeschreibung der Plankton-Expedition,** nebst Einleitung von Dr. Hensen, Prof., und Vorberichten von DDr. Dahl, Apstein, Lohmann, Borgert, Schütt und Brandt. Mit 100 Fig. im Text sowie 5 Karten, 2 Taf. u. 1 Photogravüre. (VII, 271 S.) ℳ 30.

Bd. 2. K. d.: **Vanhöffen,** Dr. E., **Die Akalephen** der Plankton-Expedition. Mit 4 Taf. u. 1 Karte. (27 S.) ℳ 8.

Bereits mehrfach sind die Leser dieses Blattes auf die wichtigen Hensen'schen Planktonforschungen hingewiesen worden (vgl. Jahrg. 1892, Nr. 11, Sp. 362 und Nr. 50, Sp. 1792 d. Bl.). Heute sind wir in der angenehmen Lage, mittheilen zu können, daß die ersten reifen Früchte der letzten und größten Planktonexpedition vorliegen, welche wesentlich auf Kosten Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II, des Reiches, der Berliner Akademie und der Humboldtstiftung vom Juli bis November 1889 ausgeführt wurde. Der wissenschaftliche Stab dieser von Professor Hensen geleiteten Expedition bestand aus den Zoologen Brandt und Dahl, dem Botaniker Schütt, dem Arzte und Bakterienforscher Fischer, dem Geographen Krümmel und dem Maler Eschke. Der Weg, den an Bord des Dampfers „National" die Expedition zurücklegte, ging von Kiel durch die Ost- und Nordsee, an der Nordspitze von Schottland vorüber, durch den Ocean nach der Südspitze von Grönland, von dort direct nach den Bermudas, dann durch die Sargasso-See nach den Capverden, nach Ascension und von dort wieder westlich nach der Mündung des Amazonenstromes. Von hier aus, von Pará, wurde der Rückweg quer über den Atlantischen Ocean mit nothgedrungener Berührung der Azoren direct wieder nach Kiel genommen. Die Resultate dieser Fahrt sollen nun in fünf Bänden erscheinen. Die Bearbeitung der Fänge einer Expedition, die einen ihrer Schwerpuncte gerade in der quantitativen Erforschung des Planktons sucht, erfordert aber bei den umständlichen Zählungs- und Messungsarbeiten sehr viel Zeit, auch mußten eine große Anzahl Forscher, die nicht die Expedition mitmachten, zugezogen werden. Es ist daher mit großem Danke zu begrüßen, daß schon so bald der umfangreiche Anfangstheil von Bd. 1, der die allgemeinen Resultate enthalten soll, und als Stichprobe der Specialbearbeitungen der zu Bd. 2 gehörige Abschnitt über akalephe Medusen erscheinen konnte.

Für einen größeren Leserkreis dürfte übrigens der vorliegende Bd. 1 A der bei Weitem anziehendste Theil des Werkes bleiben. Enthält derselbe doch außer der durch viele sehr schöne photomechanisch reproducierte Federzeichnungen von Eschke gezierten Reisebeschreibung eine Reihe von „Vorberichten" der zoologischen Specialforscher, welche gewissermaßen die Quintessenz ihrer Arbeiten vorwegnehmen und daher auch denjenigen Nichtfachleuten hochwillkommen sein werden, die überhaupt an allgemeinen Resultaten von Specialforschungen Antheil zu nehmen im Stande sind. An der Abfassung des vorliegenden Theiles von Bd. 1 sind mit Ausnahme des Bakteriologen alle Mitglieder der Expedition betheiligt. Hensen erläutert die Entwickelung des Reiseplanes und faßt „einige Ergebnisse der Expedition" zusammen. Er bespricht vorläufig den Umfang der Fänge, den Einfluß der Jahreszeiten und der Küste, das Vorkommen von Küstenthieren auf hoher See, die Frage inwieweit die Zusammensetzung des Hochsee-Planktons durch die Bodenfauna des Oceans beeinflußt wird, die Wirksamkeit der verschiedenen Netzarten, die Fangcurven und deren Unregelmäßigkeiten, die Grundzüge der Vertheilung der Organismen im Meere und die Schlüsse, die man schon jetzt über eine etwaige Fortdauer des Vorganges der Neubildung von Arten machen darf. Krümmel hat in sehr angenehm zu lesender Form in sechs Abschnitten die Fahrt selbst und die berührten Länder geschildert, unter steter Rücksichtnahme auf die socialen und wirthschaftlichen Verhältnisse. Die Bearbeitung der während der kurzen Aufenthalte am Lande beobachteten und gesammelten Thiere ist Dahl zugefallen, desgleichen die Aufzählung der auf der Fahrt selbst beobachteten Vögel und Walthiere. Schütt behandelt das Pflanzenleben der Hochsee, insoweit als nicht bereits Krümmel, ein Specialist in der Sargassomeer-Frage, dies vorweg nahm. Brandt schildert die Anpassungserscheinungen und die Art der Verbreitung der Hochseethiere. Vorberichte über ihre Untersuchungen gewisser pelagischer Ringelwürmer, Tunicaten und Radiolarien geben Apstein, Lohmann und Borgert. Acht Tafeln sind beigefügt, fünf Karten, zwei zoologische Darstellungen und eine schöne, die Urwaldvegetation wiedergebende Photogravüre. Zierliche Vignetten, unter denen wir das Pteropoden-T besonders hervorheben, zieren das durchweg vornehm ausgestattete Buch.

Auf die Einzelheiten der speciellen Bearbeitung der Akalephen durch Vanhöffen können wir hier nicht eingehen, weisen aber darauf hin, daß der Verf. zu dieser bereits durch frühere Medusenarbeiten (vgl. Jahrg. 1890, Nr. 18, Sp. 624 d. Bl.) gut vorbereitet war. Trotz des geringen zu Gebote stehenden Materiales wurden einige neue Thatsachen gefunden und eine Karte der allgemeinen Verbreitung der Gruppe der Cathammata aufgestellt. Vier schöne Tafeln sind beigegeben.

Die vorliegenden Proben zeigen bereits deutlich, daß das Gesammtwerk dereinst ein glänzender Beweis deutscher Ausdauer und Gründlichkeit sein wird. Hoffentlich können wir in diesem Blatte bald über den Fortgang des Unternehmens berichten. N—e.

---

**Botanische Jahrbücher f. Systematik, Pflanzengeschichte u. Pflanzengeographie, hrsg. von A. Engler. 15. Band. 5. Heft.**

Inh.: A. Garcke, über die Gattung Abutilon. (Schl.) — R. Keller, Beiträge zur Kenntniß der bosnischen Rosen. — A. Engler, Beiträge zur Flora von Afrika. 4. (J. Müller, lichenes africani in variis territoriis germanicis recenter lecti. — Ders., Revision der Stein'schen Uebersicht über die von Dr. Hans Meyer in Ostafrika gesammelten Flechten. — F. Pax, Euphorbiaceae africanae. I. [Phyllanthoideae et Crotoneae.] — O. Hoffmann, Compositeae africanae. I. [Tribus Mutisieae.]) — H. Harms, über die Verwerthung des anatomischen Baues für die Umgrenzung und Eintheilung der Passifloraceae. (Mit Taf.) — Literaturbericht.

— — Beiblatt Nr. 38.

Inh.: P. Taubert, zur Kenntniß der Arten der Gattung Stenomeris Planch. — Ders., Plantae Glaziovianae novae vel minus cognitae. III. — P. Ascherson, die Nomenclaturbewegung von 1892.

---

**Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Oscar Uhlworm und F. G. Kohl. 14. Jahrg. Nr. 5—8.**

Inh.: (5/8.) Holle, Beiträge zur Anatomie der Saxifragaceen und deren systematische Verwerthung. (Forts.) — (5.) Botaniska sektionen af naturvetenskapliga studentsällskapet i Upsala. — Koch, mikrotechnische Mittheilungen. 1) Ueber Einbettung, Einschluß und Färben pflanzlicher Objecte. — (6.) Ebner, über Fromme's Einrichtung des Polarisationsapparates zu histologischen Zwecken. — (7/8.) Botanischer Verein in München. — Brauer, Reichert's neuer Zeichenapparat.

---

**Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 8.**

Inh.: Alfred Angot, über die Abnahme der Lufttemperatur mit der Höhe. — J. Klemenčič u. P. Czermak, Versuche über Interferenz elektrischer Wellen in Luft. — Brasse, Anwendung der Dissociationsgesetze auf das Studium biologischer Erscheinungen. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches. — Vermischtes. — Astronomische Mittheilungen.

---

**Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 10.**

Inh.: Georg Lehnert, die Conjugation der Infusorien und ihre Bedeutung für Tagesfragen der heutigen Naturforschung. (Schl.) — Karl Müller, die Halbinsel Kola. — A. Troska, die Ursache der Marscanäle. — Bücherbesprechungen. — Chronik.

Zeitschrift f. physikal. Chemie, Stöchiometrie u. Verwandtschaftslehre. Hrsg. von W. Ostwald u. J. H. van't Hoff. 11. Bd. 2. Heft.

Inh.: Ad. Blümcke, über die Isothermenflächen von Salzlösungen. (Mit Textfig.) — J. L. C. Schroeder van der Kolk, Beiträge zur Kenntniß der Mischkrystalle von Salmiak und Eisenchlorid. (Mit Textfig.) — E. Petersen, über die Dissociationswärme einiger Säuren. — H. Sachse, eine Deutung der Affinität. (Mit Textfig.) — W. C. Dampier Whetham, Jonen-Geschwindigkeiten. (Mit Textfig.) — A. Weigle, spektrophotometrische Untersuchung der Salze aromatischer Basen. (Mit Textfig.) — R. Abegg, Untersuchungen über Diffusion in wässerigen Salzlösungen. — E. Nickel, über graphochemisches Rechnen. 4) Zur Theorie der Umsetzungsgleichungen bei der englischen Kupferarbeit. (Mit Textfig.) — Referate.

Das Wetter. Meteorologische Monatsschrift f. Gebildete aller Stände. Hrsg. von R. Aßmann. 10. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: W. J. van Bebber, die letztverflossene Frostwoche. — Uebersicht über die Witterung in Centraleuropa im December 1892. — Karl Prohaska, Bemerkungen über die Witterung des Januars 1893 in Oesterreich. — Strenge Kälte früherer Jahre in Halle. — Die Beruhigung der Meereswogen durch Oel. 4. — Meteorologische Notizen und Correspondenzen. — Briefkasten. — Karten-Beilage: Mittlere Isobaren und Isothermen, sowie die Niederschlagsmengen von Centraleuropa für den December 1892.

## Mathematik.

**Klein, Felix, Vorlesungen über die Theorie der elliptischen Modulfunctionen,** ausgearbeitet und vervollständigt von Dr. Rob. Fricke. 2. Bd. Fortbildung u. Anwendung der Theorie. Mit in den Text gedr. Fig. Leipzig, 1892. Teubner. (XV, 712 S. Gr. 8.) *M* 24.

Dem vor zwei Jahren erschienenen ersten Bande (vgl. Jahrg. 1891, Nr. 12, Sp. 377 d. Bl.) folgt nun der fast gleich umfangreiche Schlußband des weitschichtigen Werkes. Er bringt die dort in Aussicht gestellten Gegenstände: die Anwendungen der Theorie der Modulfunctionen auf die Transformation der elliptischen Functionen (Abschn. IV), die daraus hervorgehenden analytischen Entwickelungen für die Modulfunctionen und Modulformen (V), die Theorie der Modularcorrespondenzen (VI). Während der erste Band ausschließlich mit solch allgemeinen Gesichtspuncten arbeitete, welche auch in der Theorie der höheren eindeutigen Functionen überhaupt Verwendung finden können, verknüpft der vorliegende Band dieselben mit den in der Theorie der elliptischen Functionen speciell schon bekannten Anschauungen und Entwickelungen, und zwar zum Vortheil beider: die allgemeine Theorie wird mit positiverem Inhalte erfüllt, die speciellen Theorien ergeben sich in völliger Neuordnung und in höherer Beleuchtung. Indeß wird nicht die ganze Theorie der elliptischen Functionen der verschiedenen Stufen (d. h. der nicht wesentlich singulären doppeltperiodischen Functionen, welche sowohl als Functionen ihres Argumentes $u$, wie als Modulformen bei einer der früher besprochenen Gruppen invariant bleiben) so behandelt, sondern nur, soweit es Moduleigenschaften angeht; z. B. nicht die „allgemeine“, nur die „specielle“ Theilung. In der Transformationstheorie (IV), welche nach den Moduln der verschiedenen Stufen sich gliedert, liegt das Interesse in der Ableitung der Moduln aus solchen niederer Stufe und aus doppeltperiodischen Functionen, sodann in der, Kronecker nachgebildeten, Anwendung der hierbei gewonnenen Modulargleichungen auf Classenzahlrelationen (nach Gierster und Hurwitz). Im analytischen Theile (V), welcher nur äußerlich an geometrische Auffassungen anknüpft, handelt es sich um die Aufstellung von Systemen von Modulformen gleicher Stufe, insbesondere von algebraisch ganzen, um ihre Entwickelung nach Potenzen des Jacobi'schen $q$, und um die Ausdrücke der einfachsten Congruenzmoduln von Bd. 1, bis zur 7. Stufe, durch jene Systeme, also auch deren Entwickelung; endlich um die Erweiterung auf 11. und höhere Stufe. Der letzte Abschnitt besteht zu einem Drittel wieder aus einleitendem Allgemeinem: aus einer Erweiterung der functionentheoretischen Grundlage, indem die Function auf der Riemann'schen Fläche aus Formen derselben, insbesondere der Klein'schen Primform (statt der Weierstraß'schen Primfunction), abgeleitet und die Theorie der ganzen algebraischen Formen an Dedekind-Weber angeschlossen wird; und aus der in dieser Formulierung vorgetragenen Hurwitz'schen Correspondenztheorie. Beides findet Anwendung in der Theorie der Modularcorrespondenzen auf den algebraischen Curven, welche den einzelnen Hauptcongruenzgruppen irgend einer Stufe zugehören; wobei sich denn die Fortführung und der Abschluß auch der zahlentheoretischen Untersuchungen von Abschn. IV ergiebt. Der Schluß des Buches wendet sich mit seinen algebraischen Anwendungen auf die irrationalen Modulargleichungen, besonders für die 7. Stufe, zum Abschn. III des ersten Bandes zurück.

Man könnte an dem Werke, das einen umfassenderen Apparat von Geometrie, Zahlentheorie, Functionentheorie und Gruppentheorie in Bewegung setzt, wie irgend ein anderes, bedauern, daß es diese Theorien nur in verhältnißmäßig geringem Umfange auch wirklich benutzt, daß es vielmehr die systematische Verfolgung in die Einzelheiten von vornherein ausschließt. Dafür bietet es indeß überall fruchtbare Keime zur Weiterentwickelung. Schwerer werden Viele die Ausführlichkeit der allgemeinen Entwickelungen, die dem Bestreben entspringt, alles zu Benutzende selbst darzulegen und zu beweisen, als Ballast des Werkes empfinden; denn da dieses Princip doch nicht consequent durchgeführt werden konnte, so würde eine Vermehrung der Verweisungen den Charakter des Werkes nicht verändert, aber dem Hrsgbr. und dem Leser die Arbeit erleichtert haben. —r.

Zeitschrift für Mathematik u. Physik. Hrsg. von O. Schlömilch, E. Kahl u. M. Cantor. 38. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Chr. Beyel, Darstellung der Curven dritter Ordnung und Classe aus zwei Reciprocitäten. — Leop. Schendel, mathematische Miscellen. (Forts.) — Otto Bund, über bedingt periodische Bewegungen eines materiellen Punctes auf Oberflächen zweiter Ordnung mit besonderer Berücksichtigung der Grenzfälle. — J. H. Graf, über einige Eigenschaften der Bessel'schen Function erster Art, insbesondere für ein großes Argument. — L. Goldschmidt, über einen Satz Euler's aus der partitio numerorum. — Heinr. Suter, der 5. Band des Katalogs der arabischen Bücher der vicekoniglichen Bibliothek in Kairo. (Forts.) — Recensionen.

## Medicin.

**Archives de sciences biologiques** publiés par l'Institut impérial de médecine expérimentale à St. Pétersbourg. Tome 1. Nr. 1 et 2. St. Petersburg, 1892. Ricker. (259 S., 6 Taf. 4., 4 Tab. Fol.)

Angeregt durch die Forschungen von Pasteur hat der Prinz Alexander von Oldenburg, veranlaßt durch die Erkrankung eines Offiziers der Garde, zunächst eine Station zur Behandlung von an der Tollwuth erkrankten Personen errichtet, die sich weiterhin zu einem großartigen Institut entwickelt hat, bestimmt zur Erforschung auf dem Gebiete der Physiologie, pathologischen Anatomie, chemischen Physiologie, Bakteriologie, Epizootologie und Syphilidologie. Die wichtigsten Ergebnisse der in diesem Institute bis jetzt ausgeführten Arbeiten bringt der vorliegende stattliche Band in russischer und französischer Sprache. Außer der ausführlichen Beschreibung des Institutes finden wir eine Fülle hochinteressanter Aufsätze, die zu der Annahme berechtigen, daß die experimentelle Forschung durch das Institut eine wesentliche Stütze gefunden hat. Da ein näheres Eingehen auf die einzelnen Artikel hier nicht thunlich, erwähnen wir nur, daß Nencki die Chemie der Mikroben untersucht hat, durch welche die Entzündung am Euter der Kühe ꝛc. bedingt wird, weiter finden wir Studien über das Tuberculin von Helman und Bujwid, über die Typhusbacillen von Blachstein, eine

Statistik der nach Pasteur's Methode behandelten Fälle von Tollwuth von Kraïouchkine ꝛc. Die Ausstattung ist eine musterhafte.

---

**Pfitzner**, Dr. W., Prof., **Beiträge zur Kenntniss des menschlichen Extremitätenskelets.** 2. Abth. IV. Die Sesambeine des menschlichen Körpers. Mit 2 Taf. Jena, 1892. Fischer. (S. 517—760. Gr. Roy. 8.) ℳ 12.

A. u. d. T.: Morphologische Arbeiten. Herausg. von Dr. Gust. Schwalbe, Prof. 1. Bd. 4. H.

Von diesen Beiträgen liegt die vierte Abtheilung über die Sesambeine des menschlichen Körpers vor, deren Natur und Wesen festgestellt wird. Sie sind nach Pfitzner „echte, aber rudimentäre" d. h. in der Entwickelung gegenüber den anderen zurückgebliebene Skeletstücke. Sie liegen nicht in den Sehnen, wie mit großer Majorität immer angenommen wird, sondern sie theilen nur das Schicksal auch anderer Skeletstücke, daß sich Muskelsehnen an sie ansetzen. Das gilt für die Patella wie für das Pisiforme. Die Sesambeine sind knorpelig präformiert; sie entstehen nach denselben Gesetzen wie die übrigen Skelettheile. Ihre Entstehung ist unabhängig von mechanischen Momenten. Das sind wichtige Resultate, zu denen die Anatomie des Menschen wie die vergleichende Anatomie die Belege geliefert hat. Mit dem Verf. theilen wir die Ansicht, daß diese „intratendinösen, tenonto- oder desmogenen" Sesambeine Derivate von Skelettheilen sind, die rudimentär wurden. Daraus folgt, daß sie als ursprüngliche, durch Vererbung erworbene Skeletstücke anzusehen sind. Wo solche vorkommen, möge im Original (S. 573 fg.) und in den beigegebenen Tafeln nachgesehen werden. Diesen winzigen und bisher wenig beachteten Gebilden den Werth alter Erbstücke beizulegen, wird noch manche Anstrengung und noch manchen Kampf fordern. Die Ueberzeugung, daß sie von der Muskelaction abhängen, ist sehr fest gewurzelt und nicht so leicht zu beseitigen. Allein die vergleichende Anatomie und namentlich der Vergleich zwischen Individuen derselben Species sind hier entscheidend. Was die Untersuchung von 28 skeletierten Katzen, 388 menschlichen Händen und 385 menschlichen Füßen ergiebt, ist in dieser Beziehung doch schon von einigem Gewicht, um die Frage zu entscheiden, kann der Muskel solche Knochen schaffen, oder ist seine Function gebunden an die Form. Zweifellos sind beide auf das Innigste verknüpft, aber in sehr vielen Fällen paßt sich doch die Function an die Form an, aber nicht umgekehrt. Sehen wir zu, wie sich die Beantwortung dieser großen Frage weiter entwickelt. Nur durch Einzelheiten führt der Weg zu dem Allgemeinen. K.

---

**Miller**, Dr. med. W. D., **Die Mikroorganismen der Mundhöhle.** Die örtlichen und allgemeinen Erkrankungen, welche durch dieselben hervorgerufen werden. 2., umgearb. Auflage. Mit 134 Abb. im Texte u. 18 Photogr. Leipzig, 1892. Thieme. (XXVIII, 448 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Drei Jahre nach dem ersten Erscheinen kommt Miller's bahnbrechendes Werk in zweiter Auflage. Der Text ist um mehrere Druckbogen erweitert; eine besonders wesentliche Beigabe sind 18, zum großen Theil vorzüglich gelungene Photogramme von Bakterien der Mundhöhle und Zahnschliffen mit Erkrankungen. M. ist der beste Kenner dieses Gebietes, dem er erst die wissenschaftliche Grundlage gegeben. Der Inhalt des Werkes giebt Zeugniß von den eigenen ergebnißreichen Arbeiten des Verfassers; es ist aber auch die ganze neuere, zum großen Theil auf die Anregung dieses Buches entstandene Literatur berücksichtigt (das beigegebene Verzeichniß zählt 400 Nummern). Die Sprache ist fesselnd und fließend, im Text finden sich zahlreiche (134) sehr klare Abbildungen. Die Ausstattung sehr gut. Wir wünschen dem gediegenen Werke weiteste Verbreitung unter Aerzten und Zahnärzten, die auch großen Nutzen für die Praxis daraus schöpfen können. Gr.

---

Centralblatt für Physiologie. Hrsg. von Sigm. Exner und Johs. Gad. 6. Band. Nr. 20.

Inh.: G. Piotrowsky, Hemmungserscheinungen — J. Seegen, Bluteneiweisung. — Auszüge aus Zeitschriften ꝛc.

## Rechts- und Staatswissenschaften.

**Affolter**, Dr. A., Reg.-Rath, **Grundzüge des allgemeinen Staatsrechts.** Stuttgart, 1892. Enke. (VI, 85 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Zu den schwierigsten und höchsten Aufgaben der Wissenschaft gehört es, den allgemeinen Begriffen, in welche wir die Erkenntniß der einzelnen Erscheinungen zusammenfassen, in klaren und erschöpfenden Definitionen einen Ausdruck zu geben und diese Definitionen zu einem geschlossenen System zu vereinen. Aber gerade die Schwierigkeit der Aufgabe wie das dem menschlichen Geiste innewohnende Bedürfniß, zu allgemeinen Urtheilen und umfassenden Systemen zu gelangen, reizen immer von neuem den Versuch zu wagen. Indeß nicht immer werden die Klippen, an denen der Versuch nur allzuleicht scheitert, erkannt oder beachtet. Leider kann der Versuch, den der Verf. unternommen hat, das allgemeine Staatsrecht (oder wie wir zu sagen vorziehen würden: die allgemeine Staatslehre) in seinen Grundzügen darzulegen, nicht als wirklich gelungen bezeichnet werden. Von willkürlichen, nicht ganz klaren und ungenauen Einzelvorstellungen ausgehend, kommt der Verf. auch zu allgemeinen Urtheilen, die einer strengen wissenschaftlichen Prüfung nicht Widerstand zu leisten vermögen. Wie es gerade bei derartigen Versuchen so häufig geschieht, glaubt der Verf. schwierige Probleme gelöst zu haben, wenn er eine Erklärung in Worten giebt, die sehr vieldeutig sind und selbst erst einer Erklärung bedürfen. So beginnt er gleich auf der ersten Seite mit den Sätzen: „Der Staat ist nicht etwas mit den Sinnen Wahrnehmbares, aber er ist auch nicht etwas bloß Vorgestelltes. Daß der Staat existiert, wird für jeden Einzelnen fühlbar, er ist also etwas Reales." Was wir aber unter dem vieldeutigen Worte „Reales" zu verstehen haben, sagt er uns nicht. Und wenn wir die Existenz des Staates „fühlen", wäre der Staat dann nicht mit den Sinnen wahrnehmbar? Der Verf. meint, nur die Merkmale des Staates seien sinnlich wahrnehmbar, während der Staat selbst es nicht sei. Folglich sei der Staat nur die Thatsache, daß die bestimmten Merkmale vorhanden seien. Aber was ist denn eine Thatsache und was giebt uns das Recht, die verschiedenen Merkmale, die der Verf. aufzählt, in dem Begriff des Staates zusammenzufassen? Später hören wir (S. 12), daß der Ausdruck Staat überhaupt nicht einen genau abgegrenzten juristischen Begriff bedeute. Der allgemeine Begriff sei derjenige des Gemeinwesens. Aus diesem Begriffe scheide der Sprachgebrauch den engeren Begriff des Staates aus, ohne sich an genaue juristische Merkmale zu halten. Der Begriff des Gemeinwesens, der sich doch nicht aus dem äußerst vieldeutigen Worte ergiebt, wird aber von dem Verf. nicht erörtert und nicht klargelegt. Und wie kann es ein allgemeines Staatsrecht geben, wenn es keinen juristischen Begriff des Staates giebt? Es ist hier nicht der Ort, die Gedankengänge des Verf.'s im Einzelnen zu verfolgen und zu prüfen. Zur Charakterisierung der Schrift wird das Gesagte genügen. Doch soll noch hervorgehoben werden, daß in den zum Theil ausführlichen kritischen Anmerkungen sich manche treffenden und richtigen Urtheile finden. —ng.

---

**Menger**, Carl, Prof., **Beiträge zur Währungsfrage in Oesterreich-Ungarn.** Abdruck aus den Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik. 3. Folge. 3. Bd. Jena, 1892. Fischer. (59 S. Gr. 8.) ℳ 60.

Die vorliegende Schrift, ein Separatabdruck aus den Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik, enthält das Beste, was über die österreichische Währungsfrage geschrieben worden

ist. Das reiche sachliche Material, das dem Reichsrathe vorgelegt war, wie die theoretischen Ausführungen in der Währungsenquete sind vollständig verarbeitet und selbständig durchdacht. Menger's Vorschläge gehen auf Annahme der Goldwährung, aber nicht einer rücksichtslosen, sondern einer solchen, die angesichts der steten Tendenz des Goldes, im Werthe zu steigen, durchführbar ist, also auf Zulassung eines contingentierten Umlaufes von Silbercourant, von Münzscheinen gegen volle Silberdeckung, Hinterlegung eines Theiles des Metallschatzes der Notenbank in Silber &c. Doch ist Menger weit entfernt davon, Bimetallist zu sein. Er bezeichnet sogar deren Bestrebungen als in hohem Maße bedenklich, eine Charakteristik, die unseres Erachtens ein unberechtigt ungünstiges Urtheil involviert. Aber er erkennt die thatsächlichen Schwierigkeiten der reinen Goldwährung und den internationalen Charakter des Geldwesens und zieht daraus die nothwendigen Consequenzen. Von einem sehr feinen Verständniß der Bedürfnisse des täglichen Lebens zeugen die Ausführungen, die er gegen das Verlassen des Guldensystems und den Uebergang zur Krone als Münzeinheit richtet. Leider waren sie wirkungslos. Es ist dem Außenstehenden ganz unverständlich, warum man diese unbequeme Rechnungseinheit so kalten Blutes in Oesterreich übernommen hat. Auch in theoretischer Hinsicht sind die Darlegungen M.'s von großem Interesse und namentlich geeignet, zu veranlassen, daß die Quantitätstheorie einer nochmaligen Prüfung unterzogen werde. Die einzigartige Erscheinung, daß das Papiergeld einen höheren Werth besaß, als das Edelmetall(Silber-)geld und letzteres in seinem Werthe über den Metallwerth emporhob, kann nur durch die quantitative Begrenztheit des ersteren erklärt werden. —ch.

**Masius' Rundschau.** Blätter für Versicherungswissenschaft &c. Red. Wilh. Bär. N. F. 5. Jahrg. 2. u. 3. Heft.

Inh.: Zur österreichischen Versicherungsgesetzgebung. — Aus den Berathungen des österreichischen Versicherungsausschusses. — Geschichte und Entwickelung der kgl. sächs. Brandversicherungskammer. — Die abgekürzte Lebensversicherung. — Gegenseitige Mittheilungen der Lebensversicherungsgesellschaften über abgelehnte oder zurückgestellte Versicherungsanträge. — Staatsaufsicht über das Versicherungswesen in Preußen. — Zur Reform des internationalen Seerechtes. — Entscheidungen des Reichsgerichtes. — Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichtes in Berlin. — Literatur. — Der Reinertrag der Lebensversicherung im Jahre 1890. — Haftung des Versicherers bei Collisionen. — Vermischtes.

## Technische Wissenschaften.

**Kapp**, Gisbert C. E., **Elektrische Kraftübertragung.** Ein Lehrbuch für Elektrotechniker. Autorisierte deutsche Ausgabe nach der dritten englischen Auflage bearbeitet von Dr. L. Holborn und Dr. K. Kahle. Mit zahlreichen in den Text gedruckten Figuren und 4 Tafeln. Berlin, 1891. Springer. (VI, 306 S. 8.) Gb. ℳ 7.

Durch Veröffentlichung des vorliegenden Werkes hat der Verf. einem lebhaften Wunsche zahlreicher seiner Fachgenossen entsprochen. Es fehlte bislang an einer Schrift, in der die Probleme der Arbeitsübertragung auf elektrischem Wege nach der theoretischen wie der praktischen Seite von einem mit dem Gegenstande vollkommen Vertrauten behandelt wurden. Weiter aber waren die grundlegenden Arbeiten Kapp's über Berechnung und Construction der Dynamomaschinen, auf Grund der von ihm zu diesem Zwecke weiter ausgebildeten sogen. Kraftlinientheorie, bis dahin noch in Zeitschriften zerstreut. Das Fehlen einer einheitlichen Zusammenstellung derselben in Buchform wurde als ein fühlbarer Mangel empfunden. Allen diesen Bedürfnissen wird in der vorliegenden Schrift entsprochen. Wir finden zunächst in der Einleitung das absolute Maßsystem und auf Grundlage desselben die Kraftlinientheorie des Magnetismus entwickelt. Die folgenden Abschnitte enthalten Erörterungen über die Construction der Dynamomaschinen und die in gewissen Puncten davon abweichende der Elektromotoren, ferner die vom Verf. ausgebildete Vorausberechnung dieser Maschinen auf Grund der eben genannten Theorie der Kraftlinien. Es wird ferner dargelegt, wie man die vortheilhafteste Geschwindigkeit und den günstigsten Wirkungsgrad bei den zur Arbeitsübertragung auf elektrischem Wege bestimmten Maschinen ermittelt. Das nächste Capitel ist der Erläuterung der verschiedenen Systeme der elektrischen Kraftübertragung, welche verschieden großen Entfernungen angepaßt sind, gewidmet. Auch wird der „wirthschaftliche Wirkungsgrad" für jedes der Systeme, sowie die Möglichkeit der Selbstregulierung behandelt. Der Verf. beschränkt sich dabei jedoch ausschließlich auf die Uebertragung mittels gleichgerichteter Ströme. Hierauf wird zur Berechnung der Leitungen und alsdann zur Construction derselben bei ober- und bei unterirdischer Führung übergegangen. Der nächste Abschnitt bringt Vergleiche zwischen der elektrischen und den verschiedenen mechanischen Arten der Kraftübertragung, einschließlich derjenigen durch Druckluft. Auf Grund vergleichender Zahlenangaben (die zum Theil einer 1883 erschienenen Schrift von Beringer entnommen sind) wird mit lobenswerther Objectivität das für jede der verschiedenen Uebertragungsarten geeignetste Anwendungsgebiet festgestellt. Es folgt sodann eine größere Anzahl Beschreibungen von Dynamomaschinen und Elektromotoren, englischen, amerikanischen und deutschen Ursprunges, nebst Abbildungen. (Einige Beschreibungen deutscher Constructionen, sowie, in dem Abschnitte über Leitungen, einige Angaben über in Deutschland fabricierte Kabel, sind von den Uebersetzern beigefügt.)

Der Verf. bringt nun noch eine kurze, aber ziemlich erschöpfende Darstellung der Entwicklung der elektrischen Arbeitsübertragung, und zum Schlusse eine Anzahl Beschreibungen von ausgeführten Anlagen, wobei die in denselben erzielten Betriebsergebnisse, sowie Messungsresultate, soweit solche vorliegen, mitgetheilt werden. Daß in dem Buche nur der Gleichstrombetrieb berücksichtigt wird, erklärt sich daraus, daß zur Zeit der Abfassung desselben (vor der Frankfurter Ausstellung von 1891) größere Kraftübertragungsanlagen mittels Wechselströmen noch nicht existierten. Der über Erwarten gelungene Versuch Lauffen-Frankfurt, sowie die Verbesserung der Wechselstrommotoren in der letzten Zeit haben hierin allerdings jetzt einen Umschwung zu Gunsten des Wechselstromes hervorgebracht. Immerhin behält das wohldurchdachte, zum großen Theile auf Grund eigner Erfahrungen und Versuche abgefaßte Werk Kapp's bleibenden Werth, um so mehr, als einzelne Abschnitte ja auch für beide Arten der Uebertragung Geltung besitzen. Die Darstellung ist auf streng wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut, vereinigt aber damit auf's Glücklichste eine eingehende Berücksichtigung des Technischen. Die vortreffliche Schrift, die eine der bedeutendsten Hervorbringungen der elektrotechnischen Literatur bildet, sei allen Fachmännern und anderen Interessenten auf's Wärmste empfohlen. C. H.

**Berg- u. hüttenmännische Zeitung.** Red.: Bruno Kerl u. Friedrich Wimmer. 52. Jahrg. Nr. 5—8.

Inh.: (5.) Mittheilungen über ausländische Bergwerksverhältnisse. (Forts.) — J. H. L. Vogt, über die Bildung von Eisenerzlagerstätten. — Uebersicht über die Mineralien des staßfurter Steinsalz- und Kaliumsalzlagers. — Verhütung von Unfällen in Hütten- und Fabriksanlagen. (Schl.) — Analysen von Bilbao-Eisenerzen. — Muffelofen zum Trocknen und Rösten von Erzen. — (6.) Explosion schlagender Wetter auf der Steinkohlengrube Almassi in Reschitza (Ungarn). — Der Bergwerksbetrieb Oesterreichs im Jahre 1890. — Ueber die Stahlfabrication nach Thomas-Gilchrist. — (7.) C. A. Hering, die elektrolytische Raffination des Kupfers nach dem Proceß Thofehrn. — Ed. de Billy, über directe Stahlprocesse in Nordamerika. — Maßnahmen zur Wiederinbetriebsetzung der überschwemmten Braunkohlengruben bei Ossegg (Böhmen). — Die Schlagwetterexplosion auf der „Fortschritts-Zeche" bei Dux (in Böhmen)

am 24. Januar d. J. — Berichtigung. — (8.) Die Petroleumindustrie im Kaukasus. — Concentration der Schwefelsäure in Glasgefäßen. — Jos. Gossin, über eine neue Fabricationsweise des Metalldrahtes. — Ueber das Kupferhüttenwesen in Rußland. — Meteorologische und magnetische Beobachtungen zu Clausthal. — Notizen.

**Die chemische Industrie.** Redig. von Emil Jacobsen. 16. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie. — M. Diezmann, Chemikalien-Ausfuhr aus Süd- und West-Deutschland nach den Vereinigten Staaten im Jahre 1892. — Erwiderung auf die in dem Artikel „Ueber den Mond'schen Chlorproceß" enthaltene Kritik. — G. v. Knorre, Bericht über die Fortschritte der analytischen Chemie im ersten Halbjahre 1892. (Forts.) — Patent-Berichte. — Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung &c.

**Chemiker-Zeitung.** Red.: G. Krause. 17. Jahrg. Nr. 12—15.

Inh.: (12.) Musterstätten chemischen Wirkens: Das wissenschaftl.-chemische Laboratorium der Farbenfabriken vorm. Fr. Bayer & Co. zu Elberfeld. (Mit Abb.) — Société industrielle de Mulhouse. — Société chimique de Paris. — Society of chemical industry. London section. — (13.) C. Haeussermann, über die elektrolytische Reduction des Nitrobenzols. 2. — K. Elbs, über elektrolytische Reductionsprocesse. — L. Gattermann und C. Koppert, über die elektrolytische Reduction des Nitrobenzols zu p-Amidophenol. — Zum Markenschutz in Luxemburg. — Chemical society. — Akademie der Wissenschaften. Wien. — Oesterreichische Gesellschaft zur Förderung der chemischen Industrie. — (14.) Entwurf eines Gesetzes zum Schutze der Waarenbezeichnungen. — (15.) Ueber die Errichtung einer pharmakologischen Centralstation für das Deutsche Reich. — W. Spring, Bemerkungen über Hinrichs' kritische Reduction der Bestimmungen von J. S. Stas. — Chemical society. — Société de chimie de Genève.

## Land- und Forstwirthschaft.

**Böhme, Dr. phil. Gust., Dir., Landwirthschaftliche Sünden.** Fehler im Betriebe. Berlin, 1893. Parey. (V, 178 S. Gr. 8.) ℳ 2,50.

Der Titel dieser kleinen interessanten Schrift weist schon darauf hin, daß es sich in derselben um die Besprechung von Fehlern handelt, welche im landwirthschaftlichen Betriebe häufig gemacht werden und schwere Nachtheile zur Folge haben können. Der Verfasser, offenbar ein lebenskluger und in der Landwirthschaft sehr erfahrener Mann, giebt zur Vermeidung jener Fehler vortreffliche Rathschläge, und zwar in leicht verständlicher, wenn auch häufig etwas drastischer Form, auch sucht derselbe mit Hülfe passender Beispiele seine Ansichten zu erhärten. Einige Abschnitte sind vortrefflich gelungen und wohl geeignet, manchen Landwirth auf die Fehler aufmerksam zu machen und zu warnen. Hierzu gehört z. B. der Abschnitt „Vom Bacillus der chronischen Geldklemme", welcher in durchaus richtiger Weise diese Hauptkrankheit des heutigen landwirthschaftlichen Gewerbes kennzeichnet, sowie die Ursachen ihrer Entstehung und die Mittel ihrer Heilung klar zu legen sucht. Bedeutend sind auch die Abschnitte über „Kauf und Pacht", sowie über „Pachtcontracte". Aber auch die übrigen der 32 Abschnitte treffen den Nagel mitten auf den Kopf, so derjenige vom jährlichen Vermögensnachweise, vom duftenden Düngerhaufen, von der ungepflegten Wiese &c. Der Leser wird diese kleine Schrift nicht ohne Befriedigung lesen und wohl auch einige Goldkörner für sich darin finden. In betriebswirthschaftlicher Beziehung wird Besseres nicht häufig geboten.

**Mündener forstl. Hefte.** Hrsg. von W. Weise. 3. Heft.

Inh.: Weise, die Rothbuche als Nutzholz. — A. Metzger, Bekämpfung der Nonne mit Hülfe von Krankheit erregenden Bakterien. — Emeis, über Zusammenziehung und Niederschlag der Stoffe in den oberen Bodenschichten. — Metzger, der Wind als maßgebender Factor für das Wachsthum der Bäume. — Endres, die G. Heyer'sche Waldertragsregelung und das badische Forsteinrichtungsverfahren. — Frömbling, Anleitung zur natürlichen Verjüngung des Buchen-Hochwaldes. 4) Füllung der Lücken und Einsprengung anderer Holzarten. — Maertens, die Teichwirthschaft in der fürstlich lippeschen Oberförsterei Schieder. Mit einer Nachschrift von Metzger. — Weise, die Kulmination des Durchschnittszuwachses. — Hornberger, Berichte über forstlich beachtenswerthe naturwissenschaftliche Arbeiten. (R. Heß, über den Einfluß der Wälder auf den Hagelschlag im Canton Thurgau am 6. Juni 1891. — E. Wollny, Untersuchungen über die Bildung und die Menge des Thaues. — A. Petermann, über den Kohlensäuregehalt der Luft. — H. Becquerel, Beobachtungen über Bodentemperaturen. — F. Kerner v. Marilaun, die Aenderung der Bodentemperatur mit der Exposition. — F. Hannén, Untersuchungen über den Einfluß der physikalischen Beschaffenheit des Bodens auf die Diffusion der Kohlensäure. — K. Kresling, Beiträge zur Chemie des Blüthenstaubes von Pinus silvestris. — O. Löw, über den Einfluß der Phosphorsäure auf die Chlorophyllbildung.) — Amtliche Mittheilungen.

## Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Wershoven, Dr. F. J., Lehr- u. Lesebuch der siamesischen Sprache** u. deutsch-siamesisches Wörterbuch. Zum Selbststudium mit phonetischer Aussprachebezeichnung, Uebungsaufgaben u. Lesebuch. Wien, 1892. Hartleben. (VII, 181 S. 8.) Geb. ℳ 2.

Die Hülfsmittel zum Studium der siamesischen Sprache sind durch Hrn. Wershoven um eine kleine Grammatik vermehrt worden, welche lediglich zum praktischen Erlernen der Sprache bestimmt ist. Dem entsprechend wird keinerlei Kenntniß des Sanskrit oder des Pâli bei dem Lernenden vorausgesetzt und bei der Darstellung die Thatsache der zahlreichen Entlehnungen aus diesen Idiomen zwar erwähnt, aber nirgends werden die Fremdwörter anders behandelt als wie echt siamesischer Wortschatz. Es soll dies nicht etwa dem Buche zum Vorwurf gereichen, erwähnt aber muß es werden, weil es dem Verf. bei der Anordnung der Regeln offenbar Schwierigkeiten bereitet hat. In einem Falle würde Ref. auch eine Erklärung der bezüglichen vorderindischen Wörter gern gesehen haben. S. 57 nämlich wird in dankenswerther Weise der moderne siamesische Kalender mit den neuen Monatsnamen gegeben: hier wäre wohl die Angabe der Sanskritäquivalente und Uebersetzungen am Platze gewesen. Der große Vorzug, welchen das hübsche Buch vor Ewald's Grammatik auszeichnet, beruht darin, daß der Verf. in der Lage gewesen ist, Siamesisch sprechen zu hören, und so gefällige und liebenswürdige Lehrer, wie die Herren Phra Suriya Nuvatr und Luang Montri Nikorkosa von der königl. siamesischen Gesandtschaft in Berlin stets hat zu Rathe ziehen können. In der That giebt die ungemein sorgfältige Beachtung der Aussprache der kleinen Grammatik einen besonderen Werth. Sehr gut ist der Abschnitt über die Accente (S. 8fg.). Der Absatz „Benennung der Schriftzeichen" (S. 19) würde nach des Ref. Auffassung wohl besser einige Seiten früher stehen: es bedarf dann einiger kleiner Aenderungen, hätte aber Wiederholungen erspart. Die Stelle S. 36: „im S. sind die Worte nicht so nach Redetheilen geschieden" &c. gehört in der Hauptsache in den Text, nicht in eine Fußnote.

Das deutsch-siamesische Glossar ist reichhaltig und geschickt ausgewählt. Das Siamesische ist durch das ganze Buch mit den schönen Drugulin'schen Typen gedruckt: eine wahre Wohlthat gegenüber den abscheulichen Typen der Ewald'schen Grammatik! Die ungemein schwierige Correctur ist musterhaft gelesen.

Grwdl.

***Ἀριστοτέλους Ἀθηναίων Πολιτεία.* Aristotle's Constitution of Athens.** A revised text with an introduction, critical and explanatory notes, testimonia and indices by John Edwin Sandys, Litt. D. London, 1893. Macmillan. (XV, 303 S. 8.)

Der durch eine Reihe von commentierten Ausgaben classischer Schriftwerke auch bei uns bestens bekannte Herausgeber beschenkt uns hier mit einer Ausgabe der *Πολιτεία*, welche unzweifelhaft aufs Freudigste begrüßt werden wird. Allein schon der stattliche

Umfang des Buches zeigt, in welch ausgiebigem Maße für die Erklärung und ein möglichst umfassendes Verständniß der kleinen aristotelischen Schrift gesorgt ist. Es ist in der That von allenthalben her alles Dienliche zusammengetragen und mit Einsicht und Urtheil verwerthet. In der ausführlichen Einleitung giebt Sandys seine Auffassung über Entstehung und Bedeutung der Schrift, maßvoll und wohlerwogen; sie ist ihm aristotelisch in Inhalt und Form, gemäß dem einmüthigen Zeugniß des Alterthums, wenn er auch gewissen Bedenken englischer und deutscher Gelehrter nicht jede Berechtigung abspricht. Wir möchten indeß hier fragen: woher hat S. die Meinung, daß das Fehlen von γε in der Πολιτεία im Widerspruch zu Aristoteles' sonstiger Schreibart stehe (S. XLVIII)? Bonitz hebt im Index gerade umgekehrt die Häufigkeit des γε in den Kategorien als ein Verdachtsmoment gegen diese Schrift hervor, und man lese nur in der Politik, um zu sehen, wie selten γε bei Aristoteles ist. Ebenso auch οὖν, außer in der Verbindung μὲν οὖν, in der es die Πολιτεία allein hat. Es folgt dann noch ein äußerst dankenswerthes Literaturverzeichniß, S. LXVII—LXXV, welches dem Verf. eine sehr große Mühe gekostet haben muß, und auf S. LXXVII—LXXX Addenda zu Einleitung und Text, letztere namentlich aus den vom Ref. in Fleckeisen's Jahrb. veröffentlichen Mittheilungen. — In der Herstellung des Textes ist S. gemäßigt und behutsam. Er hat den Papyrus an zweifelhaften Stellen selbst verglichen; indeß ist die Anzahl neuer Lesungen oder Vermuthungen, die er bringt, nicht sehr groß; manche hatte er ja vorher schon veröffentlicht. In Cap. 45, 1 schreibt er καὶ αὐθημερὸν statt καθήμενον, wobei indeß sowohl καὶ als αὐθημ. ἤδη mißfällt. Cap. 51, 4 hat S. seine frühere Conjectur ἀστικὸν zurückgezogen und Ἀττικὸν (Torr) geschrieben; der Papyrus hat στικόν. Von Wilamowitz-Kaibel nimmt er Cap. 21, 6 und sonst die Schreibung ἱερεωσύνη an, neben welcher indeß die Inschriften selbst ἱερωσύνη bieten; warum also ändern? — Musterhaft vollständig im Vergleich zu den bisherigen Ausgaben sind die unter dem kritischen Apparat stehenden Testimonia. Der Commentar erstreckt sich auf Sachliches und Sprachliches gleichermaßen. Warum nimmt der Verf. (mit Anderen) daran Anstoß (S. 138), daß die Dreißig den hingerichteten Theramenes in Sparta „verklagten"? Das heißt doch nur, daß sie die Hinrichtung mit den ihm zur Last gelegten Verbrechen rechtfertigten, und dies mußten sie ganz gewiß thun, weil Theramenes in Sparta bekannt und beliebt war. — Am Schlusse des Bandes stehen zwei Indices, ein griechischer und ein englischer, von denen der erstere ein vollständiges Verzeichniß der griechischen Worte und ihrer Fundstellen giebt (abgesehen von den allergewöhnlichsten wie καὶ oder ἐκεῖνος, wo etwa nur ein paar Stellen angegeben werden). Der Index ist im Verhältniß zu dem in der holländischen Ausgabe völlig selbständig. Wir können nicht anders, als Sandys' Ausgabe aufs Beste und Angelegentlichste zu empfehlen. F. B.

**Atenstaedt**, Felix, **De Hecataei Milesii fragmentis**, quae ad Hispaniam et Galliam pertinent. Leipzig, 1891. Hirzel. (171 S. 8.) ℳ 5.

A. u. d. T.: Leipziger Studien zur classischen Philologie. Bd. XIV. Heft 1.

Eine fleißige und gelehrte Leipziger Doctordissertation, die die Iberien und Gallien behandelnden Fragmente des Hecatäus nach ihrer Echtheit untersucht und, trotz nicht weniger Irrthümer im Einzelnen, zu dem richtigen Resultate kommt, daß kein einziges der Fragmente irgendwie zu der Annahme zwingt, daß das unter dem Namen des Milesiers auf uns gekommene Werk unecht sei. Hätte der Verf. freilich sich nicht auf den äußersten Westen Europas beschränkt, hätte er z. B. auch nur noch Italien in den Bereich seiner Untersuchung gezogen, so würde er gesehen haben, daß hier die Verhältnisse anders liegen. Auch in Italien finden sich Fragmente, die die unzweifelhafte Echtheit, die die Abfassungszeit des Periplus als zusammenfallend mit der Lebenszeit des Hecatäus erweisen; andererseits finden sich aber in diesem Theile Fragmente, die ebenso sicher vor dem vierten Jahrhundert v. Chr. nicht haben geschrieben werden können. Der Periplus ist demnach um jene Zeit, ebenso wie Scylax, überarbeitet, er ist, weil seine Angaben auf die politischen Zustände jener Zeit vielfach nicht mehr zutrafen, modernisiert worden, selbstverständlich jedoch nur soweit, als des Ueberarbeiters Kenntnisse ausreichten. Diese Kenntnisse waren naturgemäß in den Griechenland benachbarten Culturländern zahlreicher und mannigfaltiger, als in dem entlegenen Westen Europas oder in den weniger besuchten Landschaften am Kaukasus oder des inneren Asiens; so sind manche Gegenden von der bessernden Hand des Ueberarbeiters unberührt geblieben, während andere auf Schritt und Tritt dessen Spuren zeigen. Völlig unverändert erscheinen außer Spanien, das seit der karthagischen Besitzergreifung und der Absperrung aller seiner Häfen gegen hellenische Handelsschiffe die griechischen Geographen bis auf die Zeiten des hannibalischen Krieges völlig aus dem Gesichtskreis verloren haben, die östlichen Provinzen des persischen Reiches; aus den Angaben über die letzteren läßt sich auch genau erweisen, in welchen Jahren Hecatäus seinen Periplus geschrieben hat. Sgln.

**The Romaunt of the Rose** from the unique Glasgow ms., parallel with its original Le Roman de la Rose, ed. by Max Kaluza, ph. D. Part I. The texts. London, 1891. Paul, Trench, Trübner & Co. (439 S. 8.)

(Chaucer Society. First series. LXXXIII.)

Der Hrsgbr. hat durch seine Ausgabe sich ein großes Verdienst bei allen Chaucerfreunden erworben. Denn wenn auch die englische Bearbeitung des Rosenromans bisher schon leicht zugänglich war in verschiedenen Ausgaben, so ließ die bisherige Textbearbeitung immerhin noch Manches zu thun übrig und vor allem war das Original schwer zugänglich. Jetzt ist diesem Mißstand abgeholfen, indem beide Texte gegenüber gedruckt sind. Kaluza hat sich aber nicht mit einfachem Abdruck der französischen Ausgabe begnügt, sondern giebt uns noch eine reiche Fülle von Lesarten aus den französischen Handschriften zu Berlin und London. Der englische Text ist nach der einzigen Handschrift zu Glasgow veröffentlicht, der an manchen Stellen durch den Druck von Thynne von 1532 ergänzt werden konnte. 11 Blätter fehlen im Ganzen in der Handschrift, die sich im Drucke finden (so gleich der Anfang V. 1—44). Besserungen aus Morris, Bell und anderen Ausgaben werden unter dem Texte gegeben. Auch eigene Besserungen finden wir gar manche. Aus der Gegenüberstellung können wir nun ersehen, daß der englische Ueberseter breiter sich ausdrückte, als seine Vorlage. Die Verse 5137—10694 des Französischen wurden nicht übersetzt oder sind uns verloren gegangen. Das französische Original bricht bei V. 12534 ab, die Uebersetzung mit V. 12528 ganz plötzlich, wenn der Schreiber auch diese Unfertigkeit der Uebertragung durch ein darunter gesetztes Explicit zu verdecken suchte. Wir dürfen hieraus wohl schließen, daß schon damals das Original ebenso unvollständig war, wie wir es jetzt kennen. Wenn der zweite Band der Ausgabe erschienen ist, der wohl Einleitung rc. enthält, wollen wir nochmals auf das Ganze zurückkommen. Einstweilen sei Kaluza für seine verdienstvolle Textausgabe gedankt. R. W.

**Rauch**, Herm., **Lenz u. Shakespeare**. Ein Beitrag zur Shakespeareomanie der Sturm- u. Drangperiode. Berlin, 1892. Apolant. (111 S. Kl. 8.) ℳ 3.

Der Einfluß Shakespeare's auf die deutsche Geniezeit ist in letzter Zeit öfters zum Gegenstande der Untersuchung gemacht worden, nur ungenügend freilich für die Sturm- und Drang-

periode im Allgemeinen in einem Chemnitzer Programm, nicht besser für Goethe in einer Halle'schen Dissertation, während Jacobowski's Dissertation (Freiburg) in gründlich tüchtiger Weise Klinger's Verhältniß zu Shakespeare untersuchte. Bei Lenz ist neben der Nachahmung in der eigenen Dichtung der Anlauf zu einer der Lessing'schen entgegentretenden Dramaturgie und die Uebersetzung von Love's Labours lost und Coriolan in Betracht zu ziehen. Rauch hat die „Anmerkungen übers Theater" in ihrer Abhängigkeit und ihrem Gegensatze zu Herder's, nun in Lambe's Neudruck neu herausgegebenem und erörtertem Shakespeare-Aufsatz sehr gut entwickelt und als der erste Amor vincit omnia mit dem Originale genau verglichen. Der Einfluß auf Technik, Sprache, Charakteristik und Motive ist im Einzelnen verfolgt und reich mit Beispielen belegt. Am meisten sind Hamlet, Romeo, Lear, Othello berücksichtigt. Der Gegensatz zwischen Lenz' angeborenem Talent und Shakespeare's Eigenart ist einsichtsvoll hervorgehoben, die ganze Arbeit als ein die Forschung fördernder Beitrag zu loben. M. K.

**Humboldt**, Wilh. v., **Briefe an Friedrich Heinrich Jacobi.** Hrsg. u. erläutert von Albert Leitzmann. Halle, 1892. Niemeyer. (VIII, 141 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Der sorgfältige Herausgeber der 31 Humboldt'schen Briefe, 24 an Jacobi, 7 an Graf Gustav von Schlabrendorf, hätte kaum nöthig gehabt, seine Veröffentlichung in einem Vorworte vor dem Briefpublicationen entgegengebrachten Mißtrauen in Schutz zu nehmen. Die Gunst, welche Humboldt's Briefe an Charlotte Diede seit Langem gefunden haben, verdienen auch die an Jacobi gerichteten Schreiben. Im ersten Theile der nach H.'s Besuch in Pempelfort, über den einige erhaltene und von Leitzmann mitgetheilte Tagebuchblätter Auskunft geben, mit dem 17. November 1788 einsetzenden Correspondenz überwiegen die philosophischen Interessen. Der „in der Wolfischen Philosophie gesäugte und groß gezogene" Berliner hatte sich bereits zu Kant hinübergestohlen, als er durch das Erfassen von Jacobi's Persönlichkeit auch für die Beurtheilung seiner Philosophie den allein richtigen Standpunct fand; alle Parallelen zwischen dem Gefühlsphilosophen und dem Königsberger weist er ab, denn zwischen ihnen sei (S. 31) nicht der kleinste Berührungspunct. Da ihm aber „die Vergleichung der Individualitäten der großen Männer", die ihm von seinen Zeitgenossen persönlich bekannt sind, „die liebste und interessanteste Beschäftigung ist" (S. 51), so sucht er bei Jacobi selbst Aufschluß über Jacobi's Philosophie, einige seiner Briefe werden philosophische Abhandlungen. Die Vertheidigung und die an Schiller's Abhandlung über naive und sentimentalische Dichtung mahnende Construction von Schiller's Eigenart (S. 48), die ausgezeichnete Charakteristik Fr. Schlegel's (S. 56), Bemerkungen über die Fähigkeit der deutschen Sprache zu homerisieren (S. 46) werden die Literaturhistoriker, und nicht nur diese, mit Dank und Bewunderung aufnehmen. Das bisher auf Nicolai bezogene Xenion Nr. 21 geht auf Hermes. Wenn zwei kleine, in den Erläuterungen S. 103 abgedruckte Recensionen H.'s aus der Gothaischen gel. Ztg. (17. Januar 1789) unbedeutend sind, so bietet dagegen der Pariser Brief vom 26. October 1798 einen vollständigen Essay über Charakter und geistige Zustände Frankreichs, wie wir einen besseren und die ganze Eigenart des Schreibenden mehr erschöpfenden kaum von ihm besitzen. Der Hrsgbr. hat mit Eifer und Verständniß knappe Erläuterungen gegeben; wenn man hie und da z. B. (S. 108) bei Möser an der Zweckmäßigkeit ihrer Fassung zweifeln mag, so gebührt ihm doch für die gehaltvolle Gabe und ihre Ausstattung rückhaltlose Anerkennung. M.

**Zeitschrift** für Assyriologie u. verwandte Gebiete. Hrsg. von Carl Bezold. 7. Band. 3. u. 4. Heft.

Inh.: P. Jensen, Wirkungen des Aleph im Babylonisch-Assyrischen. — J. Epping und J. N. Straßmaier, babylonische Mondbeobachtungen aus den Jahren 38 und 79 der Seleciden-Aera. — W. Belck und C. F. Lehmann, Inuspuas, Sohn des Mennas. — K. L. Tallqvist, Studien zu den babylonischen Texten, Heft VI B. — Ign. Goldziher, hyperbolische Typen im Arabischen. — H. V. Hilprecht, die Votiv-Inschrift eines nicht erkannten Kassitenkönigs. — K. Duroff, Wer ist Chadir? — Sprechsaal. — Recensionen. — Bibliographie.

**Arkiv** for nordisk Filologie. Udgivet af Axel Kock. Ny följd. 5. Bandet. 3. Häftet.

Inneh.: Gust. Storm, Vore Forfædres Tro paa Sjælevandring og deres Opkaldelsessystem. — Björn Magnússon Ólsen, Små bidrag til tolkningen af Eddasangene. — Axel Kock, Behandlingen av fornsvenskt kort *y*-ljud och supradentalers inverkan på vokalisationen. — Samme, till frågan om supradentalt *l* och *n* i det nordiska fornspråket. — E. H. Lind, Bibliografi för år 1891. — R. C. Boer, noch einmal Qrvar-Odds saga und Magus saga. — G. Cederschiöld, Slutanmärkning. — Ludvig Larsson, Anmälan av „Katalog over den arnamagnæanske håndskriftsamling. Andet binds 1. hæfte".

**Zeitschrift** für deutsche Philologie. Begründet von Julius Zacher. Hrsg. von Hugo Gering u. Osk. Erdmann. 26. Band. Heft 1.

Inh.: J. v. Zingerle †, Worterklärungen. — O. L. Jiriczek, zur mittelisländischen Volkskunde. Mittheilungen aus ungedruckten arnamagnäanischen Handschriften. — H. Gering, zur Lieder-Edda. — Klaiber, Lutherana. — F. W. E. Roth, Mittheilungen aus Handschriften und älteren Druckwerken. — J. Bolte, eine protestantische Moralität von Alexander Seitz. — M. Spanier und K. Hofmann, zu Joh. Chr. Günther's Gedichten. — H. Düntzer, Goethe's Epilog zu Schiller's Glocke. — R. Röhricht, Bemerkungen zu Schiller'schen Balladen. — Steffenhagen, eine Sachsenspiegelhandschrift. — Literatur und Miscellen.

## Kunstwissenschaft.

**Clemen**, Paul, **Die Kunstdenkmäler des Kreises Kleve.** Mit 7 Taf. u. 85 Abb. im Text. Düsseldorf, 1892. Schwann. (VI, 180 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 5, 50.

A. u. d. T.: Clemen, Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz. 1. Bd. 4. Heft.

Der vorliegende Kreis schließt Band I der rheinischen Kunstdenkmäler würdig ab; dem Reichthum und der Bedeutung seiner großen und kleinen Werke entsprechen die kurze, sachgemäße Darstellung, die sorgfältig herangezogene Special- und Ortsliteratur, die häufige Benutzung von Handschriften und die Zugabe von gewählten Abbildungen. Bezüglich der Nicolaikirche zu Calcar, die bekanntlich mit ihren Schätzen hervorragt, wurde mit Recht gegenüber der ausführlichen Beschreibung Wolff's der Hauptnachdruck auf die dort naturgemäß nur wenig ausgebildete künstlerische Charakteristik und die Stilkritik gelegt. Am Ende folgen Nachträge sowie ein ausführliches Register der Gegenstände und Künstler des ganzen Bandes. *β.*

**Engel**, Gust., **Die Bedeutung der Zahlenverhältnisse** für die Tonempfindung. Dresden, 1892. Bertling. (59 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 1, 50.

Der Verf., der durch sein „Mathematisches Harmonium" und andere Arbeiten das Recht erworben hat, über Fragen der Akustik und der mathematischen Tonlehre mitzusprechen, unterzieht zunächst die bekannten aus der Wundt'schen Schule hervorgegangenen Untersuchungen von Lorenz, die mit den bisherigen Intervallbegriffen in Widerspruch traten, einer Kritik und geht von da aus zu einer allgemeinen Prüfung der verschiedenen neupythagoreischen Systeme weiter. Das Hauptresultat von Engel's Schrift scheint uns darin zu liegen, daß sie gegenüber allen auf Berechnung und Naturwissenschaft aufgebauten Systemen auf die Freiheit und vielseitige Beweglichkeit der praktischen Musik verweist und Fühlung zwischen ihren Vertretern und der physikalischen Forschung verlangt.

**Der Kunstwart.** Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 6. Jahrg. 10. Stück.

Inh.: Zehn Jahre nach Wagner's Tod. — Schöne Literatur. 14. — Wichtigere Schauspielaufführungen. 40. — Wichtigere Musikaufführungen. 10. — Der Rückschlag gegen die Mascagnitis. — Die Kunst und die Kritik. — Wiener Kunstbrief. — Sprechsaal.

# Vermischtes.

**Nachrichten** von der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften u. der Georg-Augusts-Universität zu Göttingen. 1893. Nr. 2 u. 3.

Inh.: (2.) A. Peter, Beiträge zur Kenntniß der Hieracienflora Osteuropas. — P. Drude, Beziehung der Elektricitätsconstanten zum optischen Brechungsexponenten. — W. Voigt, einige Beobachtungen über die Drillungsfähigkeit von Steinsalzprismen. — Beobachtungen über die Zerreißungsfestigkeit von Bergkrystall. — F. Klein, über die Composition der binären quadratischen Formen. — H. Weber, Mittheilung zur Invarianten-Theorie. — David Hilbert, über die Transcendenz der Zahlen $e$ und $\pi$. — (3.) E. Ritter, die automorphen Formen von beliebigem Geschlechte.

**Sitzungsberichte** der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1893. Heft 5—8.

Inh.: (5—7.) Rinne, über norddeutsche Basalte. — Linck, über Hercynit aus dem Veltlin. — Wien, eine neue Beziehung der Strahlung schwarzer Körper zum zweiten Hauptsatz der Wärmetheorie. — (8.) Möbius, über die Thiere der schleswig-holsteinischen Austernbänke, ihre physikalischen u. biologischen Lebensverhältnisse. — Adresse an Hrn. Emil du Bois-Reymond zur Feier seines 50jährigen Doctorjubiläums am 11. Februar 1893.

### Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Halle-Wittenberg** (ind. schol.), Guil. Dittenberger, oratio die XXVII. m. Januarii habita (Geburtstag des Kaisers). (10 S. 4.)

**Königsberg i. Pr.** (ind. lect.), Arth. Ludwich, Eudociae Augustae carminum reliquiae. (53 S. 4.)

**Straßburg i. E.** (Inauguraldiss.), Heinr. Emecke, Chrestien von Troyes als Persönlichkeit und als Dichter. Versuch einer Charakteristik. (132 S.)

**Stimmen aus Maria-Laach.** Katholische Blätter. 44. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Seiner Heiligkeit Papst Leo XIII. zum Bischofsjubiläum. — Th. Granderath, die alten Gottesbeweise und die moderne Wissenschaft. 2. (Schl.) — W. Kreiten, die Provinzialbriefe Pascal's. 2. — F. X. Rüf, die elektrische Darstellung des Aluminiums. — O. Pfülf, Mirabeau. 2. — St. Beissel, die Bilder des Fra Angelico im Kloster des hl. Marcus zu Florenz. 1. — Recensionen. — Miscellen.

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: Zernin. 68. Jahrg. Nr. 15 u. 16.

Inh.: (15.) v. Boguslawski, die Landwehr u. ihre Bedeutung. (Schl.) — Der neue Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Militär-Pensionsgesetzes. — (16.) Ein Compromiß-Vorschlag für die zweijährige Dienstzeit und Militär-Vorlage. — Das neue holländische Infanterie-Gewehr. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

**Nuova Antologia.** Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVIII. 3. serie. Vol. 43. Fasc. 4.

Sommario: Domenico Gnoli, le cacce di Leon X. (Fine). — Pietro Bertolini, riforme nell' amministrazione dei lavori pubblici. — Antonio Zardo, Goethe e il cattolicismo. — Tristram Sandy, Gioventù. Novella. (Fine). — Giovanni Sforza, la regina d'Etruria. Parte terza ed ultima. Il trono lucchese. — Luigi Palma, l'ordinamento del suffragio universale in Ispagna. — Il „Falstaff" di Giuseppe Verdi. — Varietà. — Rassegne ecc.

**Die Grenzboten.** Red.: Johs. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Der Bund der Landwirthe. — Berufung und Schöffengericht. — Ein Capitel von deutscher Lyrik. 2. — Streif- u. Federzüge aus vergangenen Tagen. 1. — Charlotte Niese, Geriiande. (Schl.) — Maßgebliches u. Unmaßgebliches: Hawaii. Judenthum im antisemitischen Hauptquartier. Theatervorhänge. — Schwarzes Bret.

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 17. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: Die Reichstagsverhandlungen über den socialdemokratischen Zukunftsstaat. — Arbeiterwohl und Schleuderpreise. — Gewerbliche Stipendien. — Die erste amerikanische Volks-Universität. — Der gegenwärtige Stand und die neuen Aufgaben der Lohnstatistik. — Mittheilungen. — Literatur.

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 43. Bd. Nr. 9.

Inh.: Johann Paul, Jesuitismus u. Staatsbewußtsein. — Wilh. Berdrow, Aus Werner von Siemens' Lebenserinnerungen. — Karl Jentsch, die Stellung der Deutschen unter den Völkern. — Hans Lapp, Erfüllte Wünsche. — Aus der Hauptstadt.

**Blätter f. literar. Unterhaltung.** Hrsg. von R. Heinemann. Nr. 9.

Inh.: Wilh. Arndt, Aus den Leidensjahren Friedrich Wilhelm's IV. — Ludwig Huberti, Wilhelm Roscher's „Politik". — Heinr. Reimann, Musikliteratur. — Rob. Lange, Aus deutschen Bergen. — Adalbert Schroeder, zwei Selbstbiographien. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Deutsches Wochenblatt.** Hrsg. v. O. Arendt. 6. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Kann und muß Deutschland England zum Bimetallismus zwingen. — von Tzschoppe, die Reform des Wahlrechts. — Das Tagebuch des Herrn von Gerlach. — Philipp Strauch, Goethe u. die Brüder Grimm. — Aus China. — Bücherbesprechungen.

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** Nr. 23—25.

Inh.: (23.) Raimund Fr. Kaindl, die Altgläubigen in Rußland. — W. Frhr. von Biedermann, Friederike Brion und Gretchen. — (24.) Mart. Bräß, Aus dem Leben der Zigeuner Siebenbürgens. — (25.) Bernh. Schwarz, Quer durch das Stammland Alexander's des Großen. — Bücherbesprechungen.

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2592. (100. Bd.)

Inh.: Die Hawaii-Inseln. — Todtenschau. — Gerson v. Bleichröder. — Belauscht. Gemälde von Jacobus Leisten. — Edmund von Hofmann's Centaurengruppen vor der wiener Akademie. — Erdpyramiden in den Alpen. — Biographischer Säcular- und Semisäcularkalender. März. — Eine Unterredung mit Frau Mathilde Carse, Vorsteherin des neuen Temperenztempels in Chicago. — M. Lindemann, eine Fischerfahrt in der Nordsee. — Himmelserscheinungen. — Frieda, Frein von Bülow, Um ein häßliches Mädchen. Eine Novelle in Tagebuchsblättern. — Moden.

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 69. Bd. 35. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: Rod. Pyr, Der Eisenwurm. (Forts.) — Ad. Pernwerth v. Bärnstein, Auf Zante. Eine Reise-Erinnerung. — Willy Stöwer, Eisbrecherdienst im Sund und großen Belt. — „Maria". — Der Metzgersprung in München. — Spanische Zigeuner auf der Rast. — Rud. v. Gottschall, Panama. — Literatur. — Der Eisgang auf der Donau. — Konrad Timm, Aphorismen. — A. v. d. Elbe, Eigenart. (Forts.) — Das neue norwegische Wikingschiff. — Piccolo, Verdi's komische Oper „Falstaff". — Wolfg. Alex. Meyer, Ein glücklicher Mensch. Erzählung. — Theod. v. Sosnosky, Allerhand Einfälle. — Notizblätter. — Generallieutenant v. Seebeck. — Für müßige Stunden.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 9.

Inh.: E. Werner, Freie Bahn! Roman. (8. Forts.) — Rudolf v. Gottschall, deutsche Originalcharaktere des 18. Jahrhunderts. Konrad Ekhof. — Otto Neumann-Hofer, das neue Haus des deutschen Reichstages. — Ernst Wichert, „Elsa". Eine Cedankentragödie in Briefen. — Blätter und Blüthen.

**Sonntags-Blatt.** Red.: R. Elcho. Nr. 10.

Inh.: B. Felsberg, Zerstörtes Glück. (Forts.) — Tschechoff, Meine Frau. (Forts.) — A. de Rève, Rubenstall-Widmungen. — Th. Justus, Verirrt. Erzählung. — Eugen Isolani, Sind Träume Schäume? — Lose Blätter.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 29. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: Joachim v. Dürow, Die Herrin von Rothenstein. (Forts.) — Im Reichstag. 4. — Jeannot Emil Frhr. v. Grotthuß, Adolf Stöcker. — Charlotte Niese, Die Wiege. Eine Geschichte aus der Kinderzeit. — H. Seidel, Im Vorfrühling. Gedicht. — Am Familientisch.

Inh. d. Beilagen: Schneeschuhsport in der Umgebung Berlins. — Frauendaheim.

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 4. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: M. Neuburger, die Immunität und ihre Ursachen. (Schl.) — G. van Muyden, die Monier-Bauweise. — Arnold Lieth, Principien eines Flugapparates und Begründung derselben durch die in der Natur fliegenden Individuen. (Schl.) — Rundschau. — Bücherschau.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: Th. Fritsch. 8. Jahrg. Nr. 237.

Inh.: Aus Nauck's Nachlaß. 2. — Der deutsche Kampf gegen den Rabbinismus. 4. — Ein hartes Urtheil. — Gerson „von" Bleichröder. — Sir Henry Isaacs. Der Bund der Landwirthe. — Was beten die Juden in ihren Synagogen? — und wer ist mit Edom gemeint? — Ausland.

**Monatsschrift für Geschichte u. Wissenschaft des Judenthums.** Hrsg. von M. Brann u. D. Kaufmann. N. F. 1. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: M. Güdemann, neutestamentliche Studien. 2. — Philipp Bloch, die [illegible], die Mystiker der Gaonenzeit und ihr Einfluß auf die Liturgie. (Forts.) — A. Epstein, Studien zum Jezira-Buche und seinen Erklärern. — David Kaufmann, die Verheerung von Ungarisch Brod durch den Kurutzenüberfall vom 14. Juli 1683. — Besprechungen. — Bibliographische Uebersicht über die im Jahre 1891 erschienenen Einzelschriften. (Schl.)

# Vorlesungen im Sommersemester 1893.

## 12. Erlangen. Anfang: 21. April.

### 1. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** v. Frank: Dogmatik, 2. Hälfte; Geschichte u. Kritik der Theologie, insbesond. der syst., von Schleiermacher bis auf die Gegenwart; Uebgn des Sem. für syst. Theologie: über ethische Themata. — Köhler: messian. Weissagungen; Jesaja; Lieder des Pentateuchs im alttest. Sem. — Zahn: Erklärg des 1. Korinther-

briefes; Geschichte Jesu; Stücke der Apostelgeschichte im Sem. — Kolde: Symbolik; Geschichte der alten Kirche; Uebgn des kirchenhistor. Sem. — Caspari: Homiletik; katechet. Behandlg des kleinen Katechismus Luther's; homilet. Sem.; katechet. Sem. — Seeberg: Erklärg des Evangeliums Matthäi (mit Berücks. der Parallelen bei Marcus u. Lucas); Geschichte der kirchl. Liebesthätigkeit; Geschichte der luther. Theologie im Reformationszeitalter; patrist. Uebgn. — **Pf. extr.** Müller: Auslegg der Briefe an die Philipper, Philemon, Timotheus u. Titus; die Prädestinationslehre; Uebgn des Sem. für reformierte Theologie: Calvin's Institutio. — **Prdoc.** Wiegand: Kirchengeschichte des Mittelalters.

---

**U.-Mdir.** Oechsler: liturg. Gesang; Theorie der Musik; Orgelspiel; Geschichte des evangel. Kirchenliedes.

### II. Juristische Facultät.

**Pff. ord.** Gengler: deutsche Rechtsgeschichte; über die privatrechtl. Artikel des Sachsenspiegels, in Verbindg mit einem germanist. Conversatorium. — v. Marquardsen: allgem. u. bayer. Staatsrecht; staatsrechtl. Uebgn; Geschichte u. Erklärg der deutschen Reichsverfassung. — Lueder: Strafproceßrecht; Völkerrecht; Strafrechtspracticum. — Hellwig: Reichsconcursrecht; röm. Rechtsgeschichte (Geschichte des röm. Civilprocesses); processuale Uebgn mit schriftl. Arbeiten. — Sehling: deutsches Reichs- u. Landesstaatsrecht, mit eingehender Berücks. des bayer. Staatsrechts; Kirchenrecht für die Theologie-Studierenden; die sociale Gesetzgebung des Deutschen Reiches (Gewerbeordnung, Krankenversicherung, Unfallversicherung, Invaliditäts- u. Altersversicherung); kirchenrechtl. Uebgn. — Kipp: röm. Rechtsgeschichte: Staatsverfassung; Pandekten: Familien- und Erbrecht; Pandektenpracticum.

### III. Medicinische Facultät.

**Pff. ord.** v. Zenker: spec. patholog. Anatomie (2. Theil: Respirationsorgane, Circulationsorgane &c.); patholog.-anatom. Demonstrations- u. Sectionscursus; Arbeiten im patholog.-anatom. Inst. für Geübtere. — v. Heineke: chirurg. Klinik u. Poliklinik; Operationsübgn am Cadaver mit Vorträgen über Akiurgie; Vorstellung klin. Krankheitsfälle. — Rosenthal: Physiologie des Menschen, 1. Th.; physiolog. Colloquium für Fortgeschrittenere; physiolog. u. hygien. Arbeiten im Laborat.; physiolog.-chem. Cursus für Anfänger. — Strümpell: medic. Klinik; klin. Visite mit prakt. Uebgn. — Eversbusch: augenärztl. Klinik u. Poliklinik; prakt. Cursus der Refractions- u. Accommodations-Anomalien; Augenoperationscursus; Arbeiten in dem Laborat. der Augenklinik. — Penzoldt: poliklin. Referatsstunde u. poliklin. Besuche; ambulante Kinderklinik; Arzneimittellehre; Cursus in der Impftechnik; Anleitg zu therapeut. und pharmakolog. Arbeiten. — Frommel: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; Vorlesg über Gynäkologie; geburtshülfl. Operationscursus. — L. Gerlach: Neurologie; Osteologie u. Syndesmologie; Histologie; mikroskop. Cursus für Anfänger (allgem. Gewebelehre), im Anschl. an die Vorlesg über Histologie; mikroskop. Cursus für Fortgeschrittenere (Histologie der Organe). — **Pff. extr.** Fleischer: Auscultation und Percussion für Anfänger; klin.-propädeut. Cursus für Geübtere; Hautkrankheiten mit Demonstratt.; Syphilis. — Bumm: psychiatr. Klinik. — Kiesselbach: Vorlesg über Nasen- u. Rachenkrankheiten; Uebgn im Untersuchen von Ohren-, Nasen- und Rachenkranken. — Hermann: topograph. Anatomie; Anatomie der äußeren Körperformen. — Graser: Vorlesg über spec. Chirurgie; chirurg. Diagnostik mit ausgew. Capiteln der chirurg. Anatomie; prakt. Uebgn in der chirurg. Poliklinik. — **Prdoc.** Hauser: patholog.-histolog. Cursus für Geübtere; Bakteriologie.

---

Schneider: zahnärztl. Operationscursus mit klin. Besprechgn; zahntechn. Practicum; Pathologie u. Therapie der Zähne; Extraction der Zähne; zahnärztl. Colloquium.

**Pf. ord.** v. Gerlach liest nicht.

### IV. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** v. Müller: Entwickelungsgeschichte der nachclassischen Literatur der Griechen; Theokrit's Idyllen; im Sem.: a) griech. u. latein. Stilübgn, b) Erklärg der Academica des Cicero lib. II. — Rees: syst. Darstellg der größeren Abthlgn des Pflanzenreiches mit besond. Rücks. auf Arznei- u. Nutzpflanzen; Uebgn im Pflanzenbestimmen; mikroskop.-botan. bezw. pharmakognost. Cursus; botan. Practicum; Excursionen. — Gordan: analyt. Geometrie des Raumes; Zahlentheorie; Uebgn im Sem. — Steinmeyer: deutsche Grammatik; Uebgn des deutschen Sem. — Claß: Religionsphilosophie; Erkenntnißtheorie u. Metaphysik. — Luchs: Geschichte der röm. Literatur seit Augustus; im Sem.: Erklärg der Reden des Antiphon u. Besprechg der wissenschaftl. Arbeiten. — Varnhagen: geschichtl. Grammatik; im Sem.: a) neufranzös. Uebgn, b) neuengl. Uebgn, c) altfranzös. Uebgn, d) altengl. Uebgn. — v. Bezold: Geschichte der neuesten Zeit von 1850—1871; im Sem.: Einführg in die Quellen des Mittelalters. — Eheberg: prakt. Volkswirthschaftslehre (Agrar-, Gewerbe- u. Handelspolitik); Finanzwissenschaft; Conversatorium über Gegenstände der Volkswirthschaftslehre, Finanzwissenschaft u. Verwaltungslehre. — Fischer: organ. Experimentalchemie; chem. Vollpracticum; chem. Halbpracticum. — Pöhlmann: röm. Geschichte; im Sem.. Uebgn auf dem Gebiete der alten Geschichte. — Wiedemann: Experimentalphysik (Wärme, Akustik, Optik); physikal.-chem. Practicum; physikal. Repetitorium für Mediciner; Uebgn für Fortgeschrittenere. — Oebbeke: Geologie; Petrographie; Uebgn im Bestimmen der Mineralien; mineralog.-chem., petrograph. u. geolog.-paläontolog. Practicum, letzteres in Gemeinschaft mit Blanckenhorn, a) Vollpracticum, b) Halbpracticum; geolog. Excursionen. — Nöther: Differential- u. Integralrechnung II; projective Geometrie; mathemat. Uebgn. — Falckenberg: Logik u. Einleitg in die Philosophie; philosoph. Uebgn über Descartes' Meditationen. — Flasch: Geschichte der griech. Plastik; archäolog. Uebgn. — Geiger: die wichtigsten Capitel aus der vergl. Grammatik der indogerman. Sprachen; Forts. des Sanskritcursus. — Beckmann: Chemie in ihrer Anwendg auf Pharmacie u. Medicin, anorgan. Theil; über die Anwendg von physikal. Methoden in der Chemie; chem. Practicum; prakt. Cursus für Studierende der Pharmacie; Arbeiten auf dem Gebiete der Chemie der Nahrungs- u. Genußmittel. — **Pff. extr.** Heerdegen: Encyklopädie der classischen Philosophie (einschl. Kritik u. Hermeneutik); Uebgn auf dem Gebiete der latein. Paläographie u. Handschriftenkunde. — Paal: qualitat. u. quantitat. chem. Analyse, 1. Th. (Metalle). — **Prdocc.** Rabus: Anthropologie einschl. Psychologie. — Fleischmann: die wirbellosen Thiere; prakt. Cursus der Entwickelungsgeschichte der höheren Wirbelthiere; Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten; Bau u. Leben der Biene; zoolog. Societät. — Ebert: Theorie der cyklischen Beweggn u. ihre Anwendgn (Forts.) — Blanckenhorn: Geographie von Amerika; Geologie des nördl. Bayerns; geolog. Practicum, in Verbindg mit Oebbeke: a) Vollpracticum, b) Halbpracticum; geolog. Excursionen, im Anschl. an Vorlesg 2; Uebgn im Bestimmen von Petrefacten. — Knoblauch: Potentialtheorie.

**Pff. ord.** v. Hegel u. Selenka lesen nicht.

---

## 13. Marburg i. H. Anfang: 15. April.

### I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** Herrmann: Dogmatik, I; Symbolik; Uebgn der syst. Abth. des theolog. Sem. — v. Baudissin: Erklärg ausgew. Psalmen; Einleitg in das A. Test.; Uebgn der alttest. Abth. des Sem. — Achelis: Katechetik u. Homiletik; prakt. Erklärg des ersten Briefes St. Petri u. des ersten Briefes St. Johannis; Encyklopädie der theolog. Wissenschaft; die homilet. u. katechet. Uebgn des Sem. — Jülicher: Kirchengeschichte, 2. Th.; Auslegung des Matthäusevangeliums; Uebgn der neutest. Abth. des Sem.; Verwaltung des christl.-archäolog. Apparats. — Mirbt: Kirchengeschichte, 1. Th.; Geschichte der christl. Mission; Uebgn der kirchenhistor. Abth. des Sem. — Kühl: bibl. Theologie des N. Test.; neutest. exeget. Uebgn (cursor. Lectüre der kleinen paulin. Briefe); Auslegg des Briefes an die Galater. — **Prdocc.** Werner: kirchen- u. dogmengeschichtl. Conversatorium; Geschichte u. Bedeutung des vatican. Concils. — Beß: Luther's Leben u. Lehre. — Bauer: Geschichte des christl. Gemeindegottesdienstes; kirchl. Reformbestrebungen im Protestantismus des 19. Jahrh. — Deißmann: Auslegg des ersten Korintherbriefes; exeget. Uebgn des Seminarium Philippinum (cursor. Lectüre des Johannes-Evangeliums).

### II. Juristische Facultät.

**Pff. ord.** Ubbelohde: Auslegg von Gaius' comment. lib. IV im Sem.; Institut. des röm. Privatrechts; Geschichte des röm. Civilprocesses; Auslegung ausgew. Pandektenstellen im Sem. — Enneccerus: röm. Familienrecht; röm. Rechtsgeschichte; röm. Erbrecht; Examinatorium über röm. Recht im Sem.; Civilrechtspracticum im Sem. — Westerkamp: deutsches Privatrecht mit Einschl. des Lehnrechts unter Berücks. des Entwurfes eines bürgerl. Gesetzbuches für das Deutsche Reich; deutsches Handelsrecht; deutsches Wechselrecht. — v. Lilienthal: über die deutsche Gerichtsverfassung; deutsches Civilproceßrecht; deutsches Strafproceßrecht; strafrechtl. Uebgn mit schriftl. Arbeiten im Sem. — Leonhard: über die 2. Lesung des Entwurfes eines bürgerl. Gesetzbuches für das Deutsche Reich; Pandekten (allgem. Theil); allgem. Rechtslehre (jurist. Encyklopädie). — H. Lehmann: deutsche Rechtsgeschichte mit Interpretation deutscher Rechtsquellen; Geschichte des deutschen Privatrechts; Kirchenrecht mit Einschl. des Eherechts; Examinatorium über deutsches Privatrecht, Handels- u. Wechselrecht. — **Pff. extr.** Rehm: Interpretation der goldenen Bulle; deutsches u. preuß. Staatsrecht; Völkerrecht. — Leist: Pandekten (Sachen- u. Obligationenrecht); Uebgn zu denselben; über den Kauf. — **Prdocc.** Laß: ausgew. Materien des deutschen Privatrechts (Urheber-, Muster-, Marken-, Patent-, Ge-

brauchsmusterrecht, Gewerberecht, Hülfscassenwesen, Reichshaftpflichtrecht, Personenstandesrecht); Versicherungsrecht; die Lehre von der Zwangsvollstreckung; Civilproceßpracticum im Sem. — Wachenfeld: Strafrecht; strafproceßrechtl. Uebgn im Sem. — Crome: französ. Privatrecht (allgem. Theil u. Obligationenrecht) nach dem Pandektensystem.

### III. Medicinische Facultät.

**Pff. ord.** Mannkopf: spec. Pathologie u. Therapie (Krankheiten der Brustorgane); Examinatorium über klin. Gegenstände; Leitg der medic. Klinik. — Cramer: Uebgn in der gerichtl. Psychopathologie für solche, die Psychiatrie gehört haben; Leitg der psychiatr. Klinik. — Külz: der Experimentalphysiologie 2. Theil; physiolog. Chemie; physiolog. Uebgn für Anfänger, in Verbindg mit Sandmeyer; Uebgn u. selbstständ. Arbeiten für Vorgerücktere; ausgew. Capitel der Physiologie. — Ahlfeld: Demonstration geburtshülfl.-gynäkolog. Präparate; Frauenkrankheiten; propädeut. Klinik der Geburtshülfe; geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik. — Marchand: patholog. Anatomie der Circulations-, Respirations-, Verdauungs- u. Geschlechtsorgane; patholog. Anatomie der Harnorgane; prakt. Cursus der patholog. Histologie. — Gasser: topograph. Anatomie; Histologie; mikroskop. Uebgn für Anfänger u. Vorgerückere; embryolog.-histolog. Arbeiten; topograph.-anatom. Uebgn. — Meyer: experiment. Pharmakologie; pharmakolog. Uebgn für Anfänger; Arbeiten im pharmakolog. Inst. — Küster: Akiurgie, 1. Hälfte; chirurg. Klinik; ambulator. Klinik und Krankenvisite; Operationscursus. — Uhthoff: ophthalmiatr. Klinik; Ophthalmoskopie u. Functionsprüfung; ausgew. Capitel der Augenheilkunde. — Fraenkel: Aetiologie der Infectionskrankheiten; Cursus der hygien. Untersuchungsmethoden; Arbeiten im hygien. Inst.; hygien. Repetitorium und Excursionen. — Müller: Gehirnkrankheiten; medic. Propädeutik; medic. Poliklinik, Referatsstunde. — **Pff. extr.** Lahs: Geburtskunde; geburtshülfl. Operationscursus; Repetitorium über Frauenkrankheiten. — Strahl: Osteologie u. Syndesmologie; Sinnesorgane; mikroskop. Uebgn für Anfänger u. Vorgerücktere; Anleitg in histolog. u. embryolog. Arbeiten; topograph.-anatom. Uebgn. — Barth: ausgew. Abschnitte über Erkrankgn der Nase, des Nasenrachenraumes u. Kehlkopfes; Klinik der Ohren-, Nasen- u. Halskrankheiten; dasselbe mit prakt. Uebgn; Arbeiten im Inst. — Tuczek: propädeut. Psychiatrie; über die sociale Bedeutg der Geisteskrankheiten. — **Prdocc.** Hüter: geburtshülfl. Examinatorium u. Repetitorium; Phantom-Uebgn. — v. Heusinger: über Hautkrankheiten; Impfcursus. — v. Büngner: Fracturen u. Luxationen; propädeut.-chirurg. Klinik. — Zumstein: Centralnervensystem; histolog. Uebgn für Anfänger u. Vorgerücktere. — Sandmeyer: Muskelphysiologie mit Experimenten. — Barth: über Hernien; ausgew. Capitel der Lehre von den traumat. Verletzungen.

**Lehrer:** Witzel: zahnärztl. Klinik u. Poliklinik; Extractions- u. Plombiercursus; zahnärztl.-techn. Practicum; zahnärztl. Practicum für Mediciner; Pathologie und Therapie der Zahn- und Mundkrankheiten.

**Pf. ord.** Wagner liest nicht.

### IV. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** Glaser: Geschichte der polit. Oekonomie; Nationalökonomie. — Melde: Experimentalphysik, 1. Th.: Mechanik und Optik; Repetitorium und Examinatorium über Experimentalphysik; prakt.-physikal. Uebgn, in Verbindg mit Feußner. — Justi: Sanskrit (mit Lesen ind. Schriftwerke); Neupersisch; indogerman. Lautlehre. — Bergmann: philosoph. Propädeutik (Anfangsgründe der Metaphysik, Psychologie, Logik und Ethik); philosoph. Uebgn. — Stengel: Erklärg der ältesten französ. Sprachdenkmäler; paläograph. Uebgn für Romanisten; Uebgn des roman.-engl. Sem., gemeinschaftl. mit Vietor, unter Beihülfe von Klincksieck und Harlock. — Bauer: Petrographie mit Excursionen; Physik und Chemie der Mineralien; mineralog. Uebgn; krystallograph. Uebgn. — Zincke: der allgem. Chemie 1. Theil oder anorgan. Chemie für Chemiker u. Mediciner; prakt. Uebgn in der allgem. u. analyt. Chemie, sowie selbstständ. chem. Arbeiten; chem. Practicum für Mediciner; ein Repetitorium für Mediciner über chem. Gegenstände. — Cohen: Psychologie; philosoph. Uebgn. — Fischer: allgem. Geographie, 1. Th.; Uebgn auf dem Gebiete der physischen Geographie. — Paasche: theoret. Nationalökonomie; Finanzwissenschaft; volkswirthschaftliche Uebgn. — v. d. Ropp: Quellenkunde der deutschen Geschichte; Uebgn des histor. Sem. — Niese: griech. Staatsalterthümer, vornehmlich die Verfassungen Spartas u. Athens; röm. Geschichte von den Gracchen bis zur Zeit Diocletian's; Uebgn des histor. Sem. — E. Schmidt: anorgan. Chemie mit besond. Berücks. der Pharmacie u. Medicin; über Prüfung der Arzneimittel; prakt. Uebgn in der analyt. u. forens. Chemie, sowie in der Untersuchg der Nahrungs- u. Genußmittel im Laborat. des pharmaceut.-chem. Inst. — Kayser: allgem. Geologie; Geologie von Hessen mit Excursionen; geognost.-paläontolog. Uebgn. — Birt: röm. Literaturgeschichte, 2. Theil (Zeit des Augustus bis Domitian); Einführg in die Philologie (Kritik und Hermeneutik); Sem.: Theophrast's Charaktere. — von Sybel: griech. Vasenkunde; Erklärg der Gypsabgüsse der archäolog. Sammlung; archäolog. Uebgn. — Schröder: deutsche Literatur im Zeitalter der Reformation; Walther von der Vogelweide; Sem.: kleinere althochdeutsche Gedichte u. Prosastücke. — Wissowa: Geschichte der griech. Literatur von Alexander d. Gr. bis auf Justinian; Erklärg von Cicero's Schrift „de legibus"; philolog. Sem.: Erklärg von Statius' Silvae nebst schriftl. Uebgn. — A. Meyer: allgem. Botanik; Uebgn im botan. Laborat.; Arbeiten im botan. Inst. für Fortgeschrittene; pflanzenbiolog. Demonstratt. im botan. Garten. — Schottky: Differentialrechnung; Zahlentheorie; Theorie der conformen Abbildg u. der Minimalflächen; Uebgn des mathemat. Obersem. — Heß: Theorie der algebr. Gleichungen; über Oberflächen- u. Raumcurven; Uebgn des mathemat. Sem. — Korschelt: Entwickelungsgeschichte der Thiere; über Bau u. Lebenserscheinungen der thier. Zelle; zoolog.-zootom. Cursus; Uebgn für Fortgeschrittenere u. Anleitg zu selbstständ. Arbeiten in der Zoologie. — **Pff. extr.** Feußner: theoret. Physik, 1. Th.: Optik, Wärmelehre; Geschichte der Physik; Theorie der Beobachtungen; prakt.-physikal. Uebgn, zusammen mit Melde. — Vietor: altengl. (angelsächs.) Grammatik; Shakespeare's Leben u. Werke; allgem. Phonetik; Uebgn des roman.-engl. Sem. mit Stengel, unter Beihülfe von Klincksieck und Harlock. — Fittica: Geschichte der Chemie, 2. Th.; ausgew. Gegenstände der Chemie für Studierende der Zahnheilkunde; toxikolog. (gerichtl.) Chemie. — Natorp: Geschichte der alten Philosophie; philosoph. Uebgn (über Platon). — Kohl: Farne u. Moose; Arzneipflanzen mit Demonstratt.; botan. Excursionen. — Elsas: analyt. Mechanik; über neuere Methoden elektr. Messungen. — Köster: Geschichte der deutschen Literatur des 18. Jahrh.; Prosem.: Lessing's Uebersetzgn. — Schulze: Interpretation des Homer; Elemente der griech.-röm. Metrik; Prosem.: Erklärg von Quintilian's Inst. Or. X nebst schriftl. Uebgn. — Jensen: Arabisch; Syrisch; Assyrisch; Hebräisch. — Roser: Maaßanalyse; Uebgn mit Farbstoffen. — Rathke: Cyanverbindgn u. organ. Kohlensäurederivate. — **Prdocc.** Wenck: deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation; histor. Uebgn. — Stosch: althochdeutsche Uebgn. — Brauns: Anleitg zu mikroskop.-petrograph. Arbeiten; Uebgn im Bestimmen von Gesteinen (makroskopisch); Repetitorium der Mineralogie. — Study: Theorie der ellipt. Functionen; Encyklopädie der höheren Analysis für Nicht-Mathematiker; mathemat. Uebgn. — Kehr: histor. Geographie von Deutschland; latein. Paläographie; diplomat. Uebgn. — Judeich: Topographie und Denkmäler Athens; griech. epigraph. Uebgn. — Wrede: Geschichte der altgerman. Literatur. — Küster: Anleitg zu den ersten prakt. Arbeiten im Laborat.; physikal. und theoret. Chemie; quantitat. Analyse; Repetitorium über die Chemie des Kohlenstoffs. — Dieterich: Horaz' Satiren u. Episteln mit einer Einleitg über die Geschichte der Satire; philolog. Uebgn (Ennius u. Lucilius). — Partheil: Maaßanalyse; Repetitorium u. Examinatorium der gesammten pharmaceut. Chemie; prakt. Uebgn in der Untersuchg der Nahrungs- und Genußmittel, gemeinsam mit E. Schmidt. — **Lectt.** Klincksieck: Uebgn in französ. Conversation; Uebgn des roman.-engl. Sem. im Verein mit Stengel, Vietor u. Harlock. — Harlock: Uebgn des roman.-engl. Sem., im Verein mit Stengel, Vietor u. Klincksieck.

**Musik-Dir.** R. Barth: Harmonielehre, verbdn mit prakt. Uebgn; Besprechen musikal.-techn. Fragen. — **Zeichenlehrer:** Schürmann: Unterricht im anatom., perspectiv. u. Freihandzeichnen, sowie im Aquarell- u. Oelmalen; prakt. Uebgn in der Projectionslehre u. darstell. Geometrie; Zeichnen nach der Natur, verbdn mit Excursionen zwecks Aufnahme und Besichtigung der Kirche etc. umliegender Orte.

**Pf. extr.** v. Drach, **Prdoc.** Plate lesen nicht.

## 14. Kiel. Anfang: 17. April.

### I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** Klostermann: Uebgn des alttest. Sem.; Jesaja; religiöse Alterthümer des israelit. Volkes. — Nitzsch: Uebgn der syst. Abth. des theolog. Sem.; Symbolik; Religionsphilosophie. — Kawerau: Uebgn des homilet. Sem.; Geschichte der kathol. Kirche seit der Mitte des 18. Jahrh.; Uebgn des katechet. Sem.; prakt. Theologie, 1. Th.; Erklärg der Leidensgeschichte. — Schürer: Uebgn des neutest. Sem.; Einleitg in das N. Test.; Erklärg des Evangeliums Matthäi mit Berücks. der synopt. Parallelen. — von Schubert: kirchengeschichtl. Sem.; kirchengeschichtl. Repetitorium; Kirchengeschichte, 2. Th.; Geschichte der äußeren Mission. — **Pf. extr.** Ritschl: dogmat. Uebgn; Dogmatik, 1. Th.; Schleiermacher's Leben u. Lehre.

### II. Juristische Facultät.

**Pff. ord.** Hänel: deutsches Staatsrecht; preuß. Verwaltungsrecht. — Schloßmann: Geschichte u. Institutt. des röm. Rechts;

Pandekten, 2. Th. (Familien- u. Erbrecht); exeget. Uebgn im corpus juris civilis im Sem. — v. Kries: deutsches Strafrecht; proceßrechtl. Uebgn; Concursrecht u. Concursverfahren. — Pappenheim: Handels-, Wechsel- u. Seerecht; deutsche Rechtsgeschichte; deutschrechtl. Uebgn. — Pf. extr. Frantz: deutsches Privatrecht; evangel. Kirchenrecht für Theologen; kirchenrechtl. Uebgn u. Arbeiten im Sem.

### III. Medicinische Facultät.

**Pff. ord.** von Esmarch: chirurg. Klinik; Vorstellg wichtiger Krankheitsfälle. — Hensen: Physiologie, Pos. 1; Embryologie; embryolog. Cursus, im Verein mit Spee; chem. Practicum für quantitat. Analyse; physiolog. Practicum. — Heller: thier. Schmarozer des Menschen; patholog.-anatom. Demonstrationscursus; Sectionsübgn, in Verbindg mit Döhle; patholog.-histolog. Cursus für Anfänger; patholog.-histolog. Cursus für Geübtere; spec. patholog. Anatomie. — Völckers: Augenklinik; Augenspiegelcursus; Augenheilkunde. — Flemming: Anatomie des Menschen, 2. Th., Nervensystem; allgem. Histologie mit Demonstratt.; histolog. Uebgn für ältere Mediciner; histolog. Cursus; Specialarbeiten für Geübte. — Quincke: medic. Klinik; ausgew. Capitel der Therapie. — Werth: ausgew. Capitel der Gynäkologie; geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; geburtshülfl. Operationslehre mit Uebgn am Phantom; geburtshülfl.-gynäkolog. Diagnostik. — **Pff. extr.** Bockendahl: gerichtl. Medicin. — Petersen: über Knochenbrüche; demonstrat. Operationslehre; Verbandcursus; Operationscursus; chirurg. Poliklinik. — Falck: experiment. Toxikologie; Receptierkunde mit Uebgn; über chem. Constitution u. pharmakolog. Wirkung; pharmakolog. Uebgn (für Mediciner); Pharmakognosie mit Demonstratt. (für Pharmaceuten). — Fischer: Gesundheitspflege, 2. Th. (Gewerbehygiene und Hygiene der Infectionskrankheiten); Schulhygiene (für Studierende aller Facultäten); hygien. Uebgn. — v. Spee: Skelettlehre; topograph. Anatomie (Kopf, Hals, obere Extremität); Anatomie des Gefäß-Systems; embryolog. Cursus, im Verein mit Hensen. — Rosegarten: Cursus der Ohrenheilkunde; Uebgn. — v. Starck: medic. Poliklinik; Cursus der Percussion u. Auscultation; über Constitutionskrankheiten. — Hoppe-Seyler: diagnost. Uebgn; über chron. Infectionskrankheiten (mit Ausschl. der Tuberkulose); über Magenkrankheiten. — **Prdocc.** Jessen: Psychiatrie. — Seeger: über vener. Krankheiten. — Paulsen: Hals- u. Nasenkrankheiten. — Hochhaus: über Hautkrankheiten; Krankheiten der Circulationsorgane. — Glaevecke: prakt. Geburtshülfe. — Doehle: spec. patholog. Anatomie von Gehirn u. Rückenmark; Sectionsübgn, in Verbindg mit Heller; allgem. Pathologie u. patholog. Anatomie der Infectionskrankheiten. — Bier: chirurg.-propädeut. Klinik; chirurg. Diagnostik (für ältere Mediciner). — Fricke: Pathologie der Zahn- resp. Mundkrankheiten; Klinik für Zahn- resp. Mundkrankheiten; Plombiercursus; das Füllen der Zähne mit Demonstratt.; zahntechn. Cursus.

**Prdoc.** Kirchhoff liest nicht.

### IV. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** Karsten: Experimentalphysik (Magnetismus u. Elektricität); prakt.-physikal. Uebgn (gemeinschaftl. mit Weber); prakt.-physikal. Uebgn für Mediciner. — Seelig: Nationalökonomie; Finanzwissenschaft. — Weyer: analyt. Geometrie; Uebgn im mathemat. Sem. — Hoffmann: Erklärg ausgew. Psalmen; Arabisch, 2. Cursus; Syrisch, 2. Cursus. — Schirren: Paläographie; histor. Sem. — Pochhammer: Einleitg in die Algebra u. Determinantenlehre; über Differentialgleichungen mit einer unabhäng. Variablen; Uebgn im mathemat. Sem. — Krueger: theoret. Astronomie; Uebgn im astronom. Beobachten. — Busolt: röm. Geschichte von den pun. Kriegen; Uebgn des histor. Sem., Abth. für alte Geschichte (Aristoteles, Staat der Athener). — Glogau: Logik und Uebersicht der Wissenschaften; Hauptpuncte der Aesthetik; Lectüre und Erklärg von Kant's Kritik der prakt. Vernunft. — Krümmel: das Deutsche Reich; geograph. Colloquium; geograph. Arbeiten im Inst. — Reinke: Grundzüge der gesammten Botanik in Verbindg mit Demonstratt. lebender Pflanzen; mikroskop.-botan. Cursus; tägl. Arbeiten im botan. Inst.; botan. Excursionen. — Lehmann: Mineralogie; mineralog. Colloquium; mineralog., geolog. und paläontolog. Uebgn u. Arbeiten im Inst., zusammen mit Haas: 1) großes Practicum, 2) kleines Practicum; geognost. Auszüge in die Umgebung Kiels, zusammen mit Haas. — Brandt: Grundzüge der Zoologie u. vergl. Anatomie; zoolog. Practicum; zoolog. Untersuchgn; Excursionen auf der kieler Bucht, in Gemeinschaft mit Dahl. — Gering: Erklärg der Germania des Tacitus; im Sem.: althochdeutsche Uebgn (Lectüre der alliterierenden Denkmäler), schwed. Uebgn (Lectüre von Esaias Tegnér's Frithjofssaga). — Deussen: allgem. Geschichte der Philosophie, 1. Hälfte: von den ersten Anfängen der Philosophie in Indien u. Griechenland bis auf das Christenthum; Erklärg ausgew. Stellen der historia philosophiae e fontium locis contexta von Ritter u. Preller; Interpretation philosoph. Sanskrittexte. — Oldenberg: vergl. Lautlehre der indogerman. Sprachen; Grammatik des Sanskrit mit Erklärg einfacher Texte; Erklärg ved. oder sanskrit. Texte. — Erdmann: mittel- u. neuhochdeutsche Grammatik; über den deutschen Unterricht an höheren Lehranstalten; im Sem.: Lectüre des „Gregorius" von Hartmann von Aue. — Curtius: organ. Experimentalchemie; chem. Practicum, in Verbindg mit Rügheimer; prakt. Einführg der Mediciner in das Studium der Chemie, gemeinschaftl. mit Rügheimer; ausgew. Capitel der Chemie. — Bruns: Interpretation des Lucrez mit einer Einleitg in die Geschichte der Philosophie bei den Römern; im Sem.: Besprechg der Arbeiten u. Interpretation von Euripides' Medea; im Prosem.: Lectüre von Cicero de oratore. — Körting: Geschichte der französ. Literatur; Einleitg in das Studium der französ. Philologie; Erklärg ausgew. Gedichte Petrarca's; im Sem.: Erklärg von Corneille's „le Cid". — Schöne: Thukidides: Einleitg und Erklärg des zweiten Buches; G. E. Lessing in seinem Verhältniß zur Alterthumswissenschaft; Sem.: Besprechg der Arbeiten u. Leitg der Disputationen; Erklärg von Caesar de bello Gallico. — **Pff. extr.** Haas: über die vulcan. Thätigkeit auf der Erde; die geolog. Arbeit des Wassers in flüssiger u. fester Gestalt; Geologie, 2. Th., Formationslehre (im Anschl. an die Vorlesg des Prof. Lehmann im Wintersemester 1892/93); mineralog., geolog. u. paläontolog. Uebgn und Arbeiten im Inst., zusammen mit Lehmann: 1) großes Practicum, 2) kleines Practicum; geognost. Ausflüge in die Umgebung Kiels, zusammen mit Lehmann. — Sarrazin: Geschichte der engl. Sprache; im Sem.: 1) Lectüre von Chaucer's Canterbury Tales, 2) neuengl. Stilübgn. — Weber: analyt. Mechanik; über die magnet. und elektr. Kräfte der Erde; physikal. Messungsmethoden; prakt. physikal. Uebgn, gemeinsam mit Karsten. — Rügheimer: Grundzüge der Thermochemie; über die chemischen Präparate der Pharmakopöe, 2. Th. (organ. Präparate); prakt. Einführg der Mediciner in das Studium der Chemie, gemeinschaftl. mit Curtius. — Lamp: über Gradmessungen; prakt. Astronomie mit Uebgn auf der Sternwarte. — Roßbach: Encyklopädie und kurze Geschichte der class. Philologie; griech. Ikonographie nebst archäolog. Uebgn; philolog. Uebgn. — Kreutz: über die Berechnung der Fixsternörter; Topographie des Sonnensystems. — Rodewald: landwirthschaftl. Fütterungslehre; landwirthschaftl. Pflanzenbaulehre; Uebgn im landwirthschaftl. Inst.; über die Anwendg von Durchschnittszahlen in der Statistik, Landwirthschaft u. Naturwissenschaft. — Rodenberg: deutsche Geschichte von den ältesten Zeiten bis zum Jahre 1871; histor. Sem. — **Prdocc.** Groth: über Lessing u. seine Zeit. — Alberti: über die platonische Psychologie. — Emmerling: Agriculturchemie. — Tönnies: Völkerpsychologie u. Moralstatistik; staatswissenschaftl. Uebgn. — Berend: analyt. Chemie, 1. Th., qualitat. Analyse; über die Theerfarbstoffe. — Dahl: Naturgeschichte der einheim. Thiere mit Excursionen; Excursionen auf der kieler Bucht, in Gemeinschaft mit Brandt. — Schütt: über über das Plankton; über Giftpflanzen; Gefäßkryptogamen; Uebgn im Bestimmen u. Untersuchen von Kryptogamen. — Hagen: über Induction u. Dynamomaschinen; Polarisation des Lichtes. — Stoehr: Chemie des Pyridins. — Wolff: die romant. Schule in der Weltliteratur; literargeschichtl. Uebgn (Genie-Periode). — Unzer: neueste Geschichte seit 1840. — Cauer: Principien der Homerkritik; philolog. Uebgn, im Anschl. an die Oden des Horaz. — **Lectt.** Heise: Geschichte der engl. Literatur vom 13. bis 14. Jahrh.; the Merchant of Venice von Shakespeare; engl. Uebgn. — Gauthey des Gouttes: le théâtre de Victor Hugo; neufranzös. Seminarübgn.

---

Stange: Harmonielehre u. Contrapunct; liturg. Gesangsübgn; akadem. Gesangverein.

**Pf. ord.** Forchhammer wird später ankündigen.

---

## 15. Straßburg i/E. Anfang: 17. April.

### I. Evangelisch-theologische Facultät.

**Pff. ord.** Holtzmann: neutest. Theologie; neutest. Hermeneutik; neutest. Sem. — Nowack: Erklärg der Kleinen Propheten; hebr. Archäologie; hebr. Uebgn. — Lobstein: Symbolik; Erklärg des Galaterbriefes; syst. Sem. — Spitta: Erklärg des Evangeliums Johannis; Liturgik; homilet. Prosem.; homilet.-liturg. Sem.; evangel. Kirchenmusik. — Lucius: Kirchengeschichte des Mittelalters; Heidenmission der Gegenwart; kirchengeschichtl. Sem. — Budde: Erklärg der Genesis; alttest. Sem. — Smend: Katechetik; Geschichte des Kirchenliedes; katechet. Sem.; homilet.-liturg. Sem. — **Pff. extr.** Ficker: neueste Kirchengeschichte; kirchl. Denkmäler des Alterthums u. Mittelalters; kirchengeschichtl. Repetitorium. — E. Mayer: Encyklopädie der Theologie; Geschichte der Apologetik.

### II. Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

**Pff. ord.** Koeppen: Institutt. u. Geschichte des röm. Privatrechts; röm. Erbrecht als Theil der Pandekten. — Laband: deutsches Privatrecht mit Einschl. des Lehnrechts; deutsches Reichs- und Landesstaatsrecht; Handelsrechts-Practicum. — Bremer: das röm. Recht u. die Rechtswissenschaft im 15. u. 16. Jahrh. — Schultze:

Völkerrecht; Concurs-Recht u. -Verfahren; Civilproceß-Practicum. — Merkel: Strafproceß; Rechtsphilosophie; Strafrechts-Practicum. — Knapp: über Colonien; über Socialismus; nationalökonom. und statist. Uebgn (gemeinsam mit Sartorius v. Waltershausen) — Lenel: Pandekten außer Erbrecht; prakt. Pandektenübgn für Anfänger. — Otto Mayer: deutsches Verwaltungsrecht; Verwaltungsorganisation. — Sickel: Kirchenrecht; deutsche Rechtsgeschichte; Geschichte der deutschen Rechtsquellen. — Sartorius v. Waltershausen: allgemeine Volkswirthschaftslehre; Geld und Credit; nationalökonom. u. statist. Uebgn (gemeinsam mit Knapp). — **Pff. extr.** Zimmermann: Geschichte des röm. Civilprocesses; Obligationenrecht (Conversatorium); Erbrecht (Conversatorium); Pandekten Practicum; exeget. Uebgn im corpus juris. — v. Hippel: Strafrecht Gefängnißwesen. — **Prdocc.** Georg v. Mayr: Finanzwissenschaft neuzeitl. Handelspolitik; finanzwissenschaftl. Uebgn. — Ney: Forstpolitik; Waldbau.

### III. Medicinische Facultät.

**Pff. ord.** Hoppe-Seyler: physiolog. Chemie; prakt.-medic.-chem. Cursus; Arbeiten im physiolog.-chem. Laborat.; Hygiene. — Lücke: chirurg. Operationscursus, im Verein mit F. Fischer; chirurg. Klinik u. Poliklinik. — v. Recklinghausen: spec. patholog. Anatomie; patholog.-ananatom. Demonstratt. mit Sectionsübgn; mikroskop. Cursus der patholog. Histologie nebst Arbeiten im Laborat. — Goltz: Experimentalphysiologie, erster Haupttheil; Uebgn im physiolog. Laborat., in Gemeinschaft mit Ewald. — Schmiedeberg: Toxikologie in Bezug auf Hygiene u. forens. Praxis; über den Nachweis von giftigen u. schädl. Substanzen für hygien. u. gerichtl. Zwecke; Arbeiten im pharmakolog. Laborat. — Aubenas: opérations obstétricales; maladies puerpérales. — Laqueur: Cursus der Augenoperationen; Klinik der Augenkrankheiten; Cursus der Ophthalmoskopie. — Freund: Frauenkrankheiten; geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; Krankheiten des Uterus. — Schwalbe: topograph. Anatomie des Kopfes; Anatomie, 2. Th.; anatom. Laborat., im Verein mit Mehnert; mikroskop. Cursus für Anfänger, im Verein mit Pfitzner. — Naunyn: medic. Klinik; Leberkrankheiten. — Fürstner; psychiatr. Klinik; allgem. und spec. Pathologie der Psychosen. — **Pff. extr.** Kohts: Klinik der Kinderkrankheiten; medic. Poliklinik; Impfcursus. — Kuhn: Klinik der Ohrenkrankheiten. — E. Fischer: allgem. Chirurgie. — Stilling: Cursus des Ophthalmoskopie; Cursus der Augenoperationen. — Wolff: Klinik für Syphilis u. Hautkrankheiten; Pathologie u. Therapie der vener. Krankheiten. — Ewald: Physiologie der Blutbewegung; prakt.-physiolog. Cursus mit Ausschl. des chem. Theils; Uebgn im physiolog. Laborat., in Gemeinschaft mit Goltz. — Ledderhose: Fracturen u. Luxationen mit Verbandcursus. — Ulrich: Cursus der Ophthalmoskopie; syst. Augenheilkunde. — Pfitzner: Spinalnerven; topograph. Anatomie; mikroskop. Cursus, im Verein mit Schwalbe; Osteologie und Syndesmologie; Histologie. — Minkowski: spec. Pathologie und Therapie: Krankheiten der Respirationsorgane; klin. Propädeutik; Cursus der Percussion u. Auscultation; klin.-chem. und -mikroskop. Untersuchungsmethoden. — **Prdocc.** F. Fischer: chirurg. Diagnostik mit Demonstratt.; chirurg. Operationscursus, im Verein mit Lücke. — Bayer: geburtshülfl. Operationslehre; Cursus der gynäkolog. Operationen mit Uebgn am Phantom. — A. Cahn: laryngoskop. Cursus; allgem. Therapie. — Jessen: prakt. Cursus der Zahnheilkunde; zahntechn. Cursus; zahnärztl. Practicum für Mediciner; Cursus im Füllen der Zähne. — Freund: Cursus der gynäkolog. Untersuchgn; Beziehgn der Frauenkrankheiten zu den Geschlechtsfunctionen. — Hoche: Cursus der Elektrodiagnostik und Elektrotherapie; physiolog. Psychologie. — Levy: Pathologie und Therapie der Infectionskrankheiten mit bakteriolog. Demonstratt.; bakteriolog. Cursus; Trinkwasser. — Jacobj: Arzneiverordnungslehre mit Demonstratt. — Mehnert: Anatomie des Kopfes für Studierende der Zahnheilkunde; Entwickelungsgeschichte der Wirbelthiere; anatom. Laborat., im Verein mit Schwalbe. — M. B. Schmidt: spec. patholog. Anatomie der Harn- u. Geschlechtsorgane; über Geschwülste.

**Pff. ord.** Strohl u. Kußmaul lesen nicht.

### IV. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** Michaelis: Geschichte der griech. Kunst seit dem peloponnes. Kriege; Erklärg des Abgußmuseums; archäolog. Uebgn. — Nöldeke: Arnold's Chrestomathie; Mutanabbi; Josua Stylites; Barhebräus' Grammatik. — Gerland: physikal. Geographie, II (Oceanographie, Hydrographie); Vulcane; geograph. Sem.: Colloquium u. (gemeinsam mit Hergesell) prakt. Uebgn. — Hübschmann: vergl. Grammatik der got. Sprache; latein. Formenlehre; armen. Grammatik. — Martin: über das Gedicht und die Sage von den Nibelungen; Erklärg des Gedichtes von der Nibelunge Noth (im Sem.); mittel- u. neuhochdeutsche Grammatik. — v. Dümichen: altägypt. Grammatik mit Uebgn im Uebersetzen hieroglyph. u. hierat. Texte; die Gebiete des alten Aethiopenreiches u. der spätere ägypt. Sudan. — Gröber: Geschichte der französ. Literatur im Mittelalter; Erklärg der chanson de Roland (im Sem.) — Windelband: Logik; Kant; im Sem.: Spinoza's Ethik, I. — Kaibel: Geschichte der griech. Komödie; Calpurnius' Bucolica; aristophan. Uebgn. — Ziegler: Geschichte der antiken und mittelalterl. Philosophie; Religionsphilosophie; im Sem.: ethische Probleme. — Kießling: Propertius; Horaz, Oden; Sophokles' Oedipus auf Kolonos. — Varrentrapp: deutsche Geschichte im 19. Jahrh.; Uebgn im Sem. für neuere Geschichte. — Breßlau; allgem. Geschichte der Literatur des Mittelalters; Uebgn im Sem. für Geschichte des Mittelalters. — Neumann: Quellenkunde der röm. Geschichte; Diocletian u. Constantin d. Gr. in ihrer Stellung zur christl. Religion u. Kirche; histor. Uebgn auf dem Gebiete der röm. Kaisergeschichte (Tacitus, Sueton, Cassius Dio), im Inst. für Alterthumswissenschaft. — Dehio: Dürer u. Holbein; die Anfänge der neueren Kunst im 15. Jahrh.; kunstgeschichtl. Uebgn. — Brandl: Encyklopädie der engl. Philologie; Sem.: neuengl. Schulautoren interpret. — Friedländer: Geschichte der Philologie. — **Pff. hon.** Euting: Aramäisches aus Bibel u. Targum. — Wiegand: Paläographie des späteren Mittelalters; Editionslehre. — **Pff. extr.** Jacobsthal: Geschichte der Musik vom 12. bis zum 16. Jahrh.; Uebgn in der musikal. Composition, in 2 Abth., für Anfänger u. Geübtere; Leitg des akad. Gesangvereins. — Henning: die nordgerman. Heldensage; Edda; Goethe's Torquato Tasso. — Leumann: Sanskrit, 2. Cursus; indische Literaturgeschichte; Pancatantra, Forts.; Rig-Veda, Interpretation; Kālidāsa's Maghadūta. — Keil: Platon's Gorgias; Erklärg der Inschrift von Gortyn (im Inst. für Alterthumswissenschaft). — **Prdocc.** Wetz: Uebgn zur Theorie der Tragödie im Anschl. an die „hamburgische Dramaturgie" (im Sem.); ausgew. Abschnitte aus der span. Literaturgeschichte (im Sem.) — Joseph: Geschichte der deutschen Literatur von Opitz bis Gottsched. — Thraemer: über die ältere griech. Cultur; mythograph. Uebgn. — Hensel: von Kant bis Hegel; Geschichte der neueren Philosophie. — Hergesell: die Gestalt der Erde; prakt. Uebgn im geograph. Sem., im Verein mit Gerland. — Horn: indogerman. Urgeschichte; neupers. Grammatik u. Erklärg des Firdūsī; Türkisch. — Leitschuh: Geschichte der Miniaturmalerei; das Sehen u. Verstehen mittelalterl. u. moderner Kunstwerke; Rembrandt; kunstgeschichtl. Uebgn in den städt. Sammlungen. — Sackur: deutsche Wirthschaftsgeschichte; Geschichte des Investiturstreites; histor. Uebgn. — Schneegans: Geschichte der italien. Literatur; Boccaccio, Decameron. — Fischer: mittelengl. Uebgn; Interpretation von „Romeo and Juliet". — E. Norden: Geschichte der grammat.-philolog. Studien bei den Römern; stilist. Uebgn im Prosem. — Heinze: Einleitg in Cicero's Reden; Cicero po Balbo. — **Lect.** A. Roehrig: Metrik nebst l'Aventurière; histoire de la littérature française au dix-huitième siècle, (2ᵉ moitié); Interpretation von Lessing's Laokoon: exercices faciles, nebst Adrienne Lecouvreur.

**Pff. ord.** Baumgarten, Weber, Böhmer, **Prdoc.** Bayer lesen nicht, **Pf. extr.** Levy wird später anzeigen.

### V. Mathematische u. naturwissenschaftliche Facultät.

**Pff. ord.** Christoffel: ausgew. Abschnitte der Functionentheorie; Anwendg der Integralrechnung auf Wahrscheinlichkeitsrechnung. — Benecke: Geologie; geolog. und paläontolog. Uebgn; geolog. Colloquium. — Reye: neuere Methoden der analyt. Geometrie; ausgew. Capitel der höheren synthet. Geometrie; Uebgn im mathemat. Sem. — Fittig: allgem. Experimentalchemie, organ. Theil; chem. Uebgn u. Untersuchgn im Laborat., unter Mitwirkung von Rose. — Bücking: Krystallographie; Einleitg in die Petrographie; Uebgn im Bestimmen von Mineralien u. Gesteinen; Arbeiten im mineralog. u. petrograph. Inst. — Goette: Zoologie (Uebersicht über das Gesammtgebiet); zoolog. Uebgn für Anfänger; Leitg von Arbeiten Geübterer im zoolog. Inst. — Becker: theoret. Astronomie (Bahnbestimmung der Planeten u. Kometen); über die gebräuchl. Mikrometer u. ihre Anwendg auf relative astronom. Ortsbestimmungen; Uebgn in astronom. Beobachtgn. — Graf zu Solms-Laubach: Grundzüge der gesammten Botanik; Demonstratt. im botan. Garten; Anleitg zu mikroskop. Untersuchgn für Anfänger; Anleitung zu botan. Untersuchgn für Vorgeschrittenere. — Kohlrausch: Experimentalphysik, 2. Th. (Elektricität und Licht); physikal. Uebgn, unter Mitwirkg von Hallwachs; physikal. Arbeiten; physikal. Colloquium. — Schär: pharmaceut. Chemie; Geschichte der Pharmacie; ausgew. Arzneimittel der asiat. materia medica; Uebgn u. Untersuchgn im Laborat. des pharmaceut. Inst.; pharmakognost. Practicum unter Mitwirkg von J. E. Gerock. — **Pff. extr.** Rose: chem. Technologie der schweren Metalle; analyt. Chemie; chem. Uebgn u. Untersuchgn im Laborat. mit Fittig. — Roth: Differential- u. Integralrechnung; Uebgn zur Differential- u. Integralrechnung; analyt. Geometrie der Ebene. — Zacharias: spec. Botanik mit besond. Berücks. der Medicinalpflanzen; prakt. Uebgn im Untersuchen u. Bestimmen von Pflanzen; botan. Excursionen. — Cohn: mechan. Theorie der Wärme und Dissociationstheorie; ausgew. Capitel der

Elektrodynamik, insbesond. elektromagnet. Theorie des Lichtes. — Carrière: Naturgeschichte und Systematik einheim. Insecten und Mollusken; Uebgn im Bestimmen u. Untersuchgn einheim. Thiere; zoolog. Excursionen. — Krazer: algebr. Analysis (die Lehre von den unendl. Reihen, Producten u. Kettenbrüchen); Determinanten; bestimmte Integrale; analyt. Geometrie des Raumes. — Döderlein: die einheim. Wirbelthiere. — Prdoce. Wislicenus: Spectroskopie des Himmels; Dioptrik (Fernrohr u. Mikroskop). — Kobold: über die Methoden der Parallelaxenbestimmung. — Maurer: Invariantentheorie. — Linck: ausgew. Capitel der Mineralogie. — Hallwachs: Grundzüge der Theorie des Galvanismus; physikal. Uebgn, mit Kohlrausch. — Jost: Biologie der Pflanzen; Anleitg zur mikroskop. Untersuchg der Nahrungs- und Genußmittel aus dem Pflanzenreich; Anleitg zu mikroskop. Untersuchgn für Anfänger, mit Graf zu Solms-Laubach. — v. Wagner: Descendenzlehre und Darwinismus. — Marburg: ausgew. Capitel der organ. Chemie.

## Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Appel, Carl, provenzalische Inedita aus pariser Handschriften. (Levy: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XIV, 1.)
Brugmann, Karl, Grundriß der vergl. Grammatik der indogerman. Sprachen. II, 2. (Ziemer: Ztschr. f. d. Gymnasialw. N. F. XXVII, Febr./März.)
Denkmäler deutscher Poesie u. Prosa aus dem 8.—12. Jahrhundert, hrsg. von K. Müllenhoff u. W. Scherer. 3. Ausg. von E. Steinmeyer. 2 Bde. (Wunderlich: Ztschr. f. deutsche Philol. XXVI, 1.)
Dettweiler, über den didakt. Werth ciceronianischer Schulschriften. (1. Die Rede pro Sex. Roscio. 2. Die Philippischen Reden.) (Hornemann: Ztschr. f. d. Gymnasialw. N. F. XXVII, Febr./März.)
Festschrift, hamburgische, z. Erinnerung an die Entdeckung Amerikas, hrsg. vom wiss. Ausschusse d. Comités f. d. Amerikafeier. (Günther: Beil. z. Allg. Ztg. 34.)
Goethe's Faust, übers. von Franç. Sabatier. (Lübke: Beil. z. Allg. Ztg. 31.)
Heinrich's Buch oder der Junker und der treue Heinrich. Hrsg. von Sebast. Englert. (Rosenhagen: Ztschr. f. deutsche Philol. XXVI, 1.)
Kelle, Joh., Geschichte der deutschen Literatur v. der ältesten Zeit bis zur Mitte des 11. Jahrhunderts. (Erdmann: Ztschr. f. deutsche Philol. XXVI, 1; Martin: Gött. gel. Anz. 3; Brenner: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XIV, 1.)
Lanczizky, F., Lehrbuch der Logik zum Gebrauche an Gymnasien. (Groß: Ztschr. f. d. Gymnasialw. N. F. XXVII, Febr./März.)
(Müller.) Der Briefwechsel der Brüder Georg Müller und Johs. v. Müller. Hrsg. von Ed. Haug. (Hosäus: Wiss. Beil. z. Leipz. Ztg. 18.)
Paris, Gaston, les origines de la poésie lyrique en France. (Rev. crit. XXVII, 6.)
Paulsen, Fr., Einleitung in die Philosophie. (Carriere: Beil. z. Allg. Ztg. 32.)
Peiser, F. E., die hetitischen Inschriften. (Jensen: Ztschr. f. Assyriologie. VII, 3 u. 4.)
Pleier, Garel von dem blühenden Thal. Hrsg. von M. Walz. (Vogt: Ztschr. f. deutsche Philol. XXVI, 1; Steinmeyer: Gött. gel. Anz. 3.)
Poincaré, H., les methodes nouvelles de la mécanique céleste. (Reether: Ztschr. f. Math. u. Phys. XXXVIII, 2.)
Schelling, Felix E., poetic and verse criticism of the reign of Elizabeth. (Proescholdt: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XIV, 1.)
Schönbach, Ant. E., Walter von der Vogelweide. (Bielschowski: Ebd.)
Smyth, H. W., the vowel system of the ionic dialect. (Schulze: Ztschr. f. d. Gymnasialw. N. F. XXVII, 3.)
Vergil's Aeneis. B. I—VI, bearb. von Paul Deuticke. (Roßberg: Berl. philol. Wschr. XIII, 8.)
Wohlrab, Mart., die altclass. Realien im Gymnasium. (Meltzer: N. Jahrb. f. Philol. u. Päd. CXLVI, 12.)
Zeitschrift, byzantinische. Hrsg. von Krumbacher. 1. Bd. (Meyer: Beil. z. Allg. Ztg. 36.)

Vom 22. Februar bis 1. März 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Backhaus, Wilh. E., Allen die Erde! Kritisch-geschichtliche Darlegungen zur socialen Bewegung. Leipzig, Friedrich. (Gr. 8.) ℳ 3.
Barkhausen, H., einige Betrachtungen über Magnetismus und Elektricität. Mit einem Anhange: Betrachtungen zum Ausbruch des Krakatau. Bremen, 1892. v. Halem. (Gr. 8.) ℳ 2, 50.
Braunsberger, Otto, Entstehung u. erste Entwickelung der Katechismen des sel. Petrus Canisius aus der Gesellschaft Jesu. Freiburg i. B., Herder. (Gr. 8.) ℳ 2, 50.
Briefe, Wittelsbacher, aus den Jahren 1590—1610. Mitgetheilt von Felix Stieve. 4. Abth. München, 1892. Akademie. (4.) ℳ 4, 50.
ten Brink, Bernh., Geschichte der englischen Literatur. 2. Band. 2. Hälfte. Herausg. von Alois Brandl. Straßburg, Trübner. (Gr. 8.) ℳ 6, 50.
Decharme, Paul, Euripide et l'esprit de son théatre. Paris, Garnier. (IV, 568 S. 8.)
Gageur, Karl, Reform des Wahlrechts im Reich und in Baden. Freiburg i. B., Mohr. (Gr. 8.) ℳ 2.
Gerlach, Goethe als Socialpolitiker. Ein Beitrag zur Beurtheilung der socialen Frage. Dessau, 1892. Kahle. (33 S. 8.)
Goethe, le Faust. Traduit en français dans le mètre de l'original et suivant les régles de la versification allemande par François Sabatier. Paris, Delagrave. (Leipzig, Brockhaus.) (Gr. 8.) ℳ 3, 50.
Goumy, Ed., les latins. Plaute et Térence, Cicéron, Lucrèce, Catulle, César, Salluste, Virgile, Horace. Paris, 1892. Hachette & Co. (III, 267 S. 8.)
Graf, Arturo, Mili, leggende e superstizioni del medio evo. Vol. II. Turin, Loescher. (II, 398 S. 8.)
Hammerstein, L. v., das preußische Schulmonopol mit besonderer Rücksicht auf die Gymnasien. Freiburg i. B., Herder. (Gr. 8.) ℳ 4.
Hauff, Wilhelm, das Wirthshaus im Spessart. Ed. with notes by A. Schlottmann and J. W. Cartwell. Cambridge, University press. (XI, 292 S. Kl. 8.)
Hirsch, Aug., Geschichte der medicinischen Wissenschaften in Deutschland. München, Oldenbourg. (Gr. 8.) ℳ 9, 50.
Jahresberichte über die Fortschritte der Chemie u. verwandten Theile anderer Wissenschaften. Hrsg. von F. Fittica. Für 1889. 3. H. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 10.
Das Judenchristenthum in der religiösen Volkserziehung des deutschen Protestantismus von einem christlichen Theologen. Leipzig, Grunow. (Gr. 8.) ℳ 2.
Kirchner, Ernst, die Papiere des 14. Jahrhunderts im Stadtarchive zu Frankfurt a. M. u. deren Wasserzeichen. Mit 153 Abb. von Wasserzeichen. Frankfurt a. M., Jügel. (Lex. 8.) ℳ 2, 50.
Kleinschmidt, Arth., Geschichte des Königreichs Westfalen. Gotha, F. A. Perthes. (Gr. 8.) ℳ 12.
Körting, Gustav, Formenlehre der französischen Sprache. 1. Bd. Der Formenbau des französischen Verbums. Paderborn, Schöningh. (Lex. 8.) ℳ 8.
Kurth, G., histoire poétique de Mérovingiens. Paris, Picard. (Leipzig, Brockhaus.) (Lex. 8.) ℳ 8.
Lévy, Arthur, Napoléon intime. Paris, Plon. (XII, 656 S. Gr. 8.)
Liederbuch der fahrenden Schüler. Eine Auswahl der Vagantengesänge in modernen Uebertragungen mit einer Einführung in das Wesen und die Poesie der „Fahrenden" von Karl Mischke. Nebst einem Nachtrag. Berlin, Letto. (12.) ℳ 3.
Lukas, Franz, die Grundbegriffe in den Kosmogonien der alten Völker. Leipzig, Friedrich. (Gr. 8.) ℳ 6.
Lunge, Georg, Handbuch der Soda-Industrie und ihre Nebenzweige. Zweite vollkommen umgearb. Aufl. 1. Bd. Handbuch der Schwefelsäure-Fabrication. Mit 396 eingedr. Holzstichen. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 30.
Masłowski, der siebenjährige Krieg nach russischer Darstellung. 3. Theil. 1759—62. Mit Autorisation des Verf.'s übersetzt und mit Anmerkungen versehen von A. v. Drygalski. Berlin, Eisenschmidt. (Gr. 8.) ℳ 15.
Mercati, Giov., l'età di Simmaco l'interprete e S. Epifanio ossia se Simmaco tradusse in Greco la biblia sotto M. Aurelio il filosofo. Freiburg, Herder. (4.) ℳ 2.
Michelsen, P., die bestimmten algebraischen Gleichungen des ersten bis vierten Grades. Nebst einem Anhang: Unbestimmte Gleichungen. Für höhere Unterrichtsanstalten sowie für den Selbstunterricht bearb. Hannover, Meyer. (8.) ℳ 4.
Ostwald, Wilh., Lehrbuch der allgemeinen Chemie. 2. Bd. 1. Th. Chemische Energie. 2. Hälfte. 2. umgearb. Aufl. Leipzig, Engelmann. (Gr. 8.) ℳ 18.
Perlia, Leitfaden der Hygiene des Auges. Mit 32 Abb. Hamburg, Voß. (Gr. 8.) ℳ 2.
Puchelt, E. S., Commentar zum allgem. deutschen Handelsgesetzbuch. 4., verm. u. durchges. Aufl., bearb. von R. Förtsch. 4. u. 5. Lief. Leipzig, Roßberg. (S. 289—480. Gr. 8.)

Reineck, Carl, Erfurt und das tolle Jahr. Ein Geschichtsbild. Hamburg, Verlagsanst. (8.) ℳ 1.
Ritter, das Deutsche Reich als Staat. Eine geschichtl.-philosoph.-politische Studie. 1. Theil. Entstehung bis 1871/91. 2. Aufl. Dessau, 1892. Kahle. (Gr. 8.) ℳ 4.
Roemer, Ad., die Notation der alexandrinischen Philologen bei den griech. Dramatikern. München, 1892. Akademie. (54 S. Gr. 4.)
Rückert, Friedrich, aus Saadi's Diwan. Auf Grund des Nachlasses hrsg. von E. A. Bayer. Berlin, Lüstenöder. (Kl. 8.) ℳ 3.
Schiller, Marie Stuart. Edited by Karl Breul. Cambridge, University press. (XXXII, 272 S. Kl. 8.)
Schultheß, Alb., der Schelmenroman der Spanier u. seine Nachbildungen. Hamburg, Verlagsanstalt. (8.) ℳ 1.
Stende, E. G., die Auferstehung Jesu Christi. Eine histor. Untersuchung für die Gebildeten. 2. Ausg. Leipzig, Grunow. (Gr. 8.) ℳ 1, 50.
Sympher u. Maschke, Karte der deutschen Wasserstraßen unter besonderer Berücksichtigung der Tiefen- und Schleusenverhältnisse. 4 Blätter coloriert. Maßstab 1 : 1250000. 2. Auflage. Berlin, Lith. Inst. ℳ 7, 50.
Tommasoli, Pierleone, über autotoxische Keratodermiten. (Parakeratosen, Auspitz u. Nuna.) Hamburg, Voß. (Gr. 8.) ℳ 4.
Warburg, A., Sandro Botticelli's „Geburt der Venus“ u. „Frühling“. Eine Untersuchung über die Vorstellungen von der Antike in der italienischen Frührenaissance. Mit 8 Abb. Hamburg, Voß. (Imp. 8.) ℳ 4.
Wetzel, M., griechisches Lesebuch mit deutschen Uebungsstücken für Unter- und Ober-Tertia. 3., mit Rücksicht auf die neueren preuß. Lehrpläne umgearbeitete Aufl. Freiburg i. B., Herder. (Gr. 8.) ℳ 2, 20.

---

Festschrift zur goldenen Hochzeitsfeier Sr. kgl. Hoheit Carl Alexander Großherzog von Sachsen rc. und Ihrer kgl. Hoheit Sophie, Großherzogin rc. am 8. October 1892. — Der Harnisch Herzog Bernhard's von Weimar. Kunsthistor. Abhandlung, herausg. von Fr. Büttner. Dessau, 1892. Kahle. (19 S. u. 2 Taf. Gr. Fol.)

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Französische.

Bossuet, discours sur l'histoire universelle. Publié avec la chronologie des Bénédictins et celle de Bossuet par A. Olléris. (VIII, 519 p. 16.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 2, 50.
Ciceronis in L. Catilinam orationes quatuor. Texte latin, publié avec des notices, des arguments analytiques et des notes en français par Aug. Noël. (144 p. Petit in-16.) Même maison. Fr. 0, 75.
Condorcet, esquisse d'un tableau historique des progrès de l'esprit humain. T. 1er. (192 p. 32.) Paris, Berthier. Fr. 0, 25.
Euripide, Iphigénie à Aulis. Expliquée littéralement, traduite en français et annotée par Th. Fix et Ph. Le Bas. (207 p. 16.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 3.
Gilbert, E., la pharmacie à travers les siècles (antiquité, moyen âge, temps modernes), précédée d'un coup d'œil historique et bibliographique sur les sciences naturelles qui lui sont accessoires, botanique, minéralogie, zoologie, depuis l'antiquité jusqu'au milieu du XVIIIe siècle. (455 p. 8.) Toulouse, impr. Vialelle & Cie. Fr. 5.
Homère, l'Odyssée. Expliquée littéralement, traduite en français et annoté par Sommer. Chants XVII, XVIII, XIX et XX. (284 p. 16.) Paris, Hachette & Cie. Fr. 4.
Husson, F., la seconde révolution française. Solution et dénouement pacifique de la question sociale ouvrière. (V, 224 p. 18.) Paris, Guillaumin et Cie. Fr. 2.
Laurentie. Souvenirs inédits, publiés par son petit-fils, J. Laurentie. (351 p. 18.) Paris, Bloud et Barral.

## Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Antiquariat, schweizerisches, in Zürich. Nr. 163. 164. Vermischtes.
Fock, G., in Leipzig. Nr. 75. Militärmedicin.
Heß & Co. in München. Nr. 6. Vermischtes.
Kende, S., in Wien. Nr. 2. Vermischtes.
Kirchhoff & Wigand in Leipzig. Nr. 909. 910. Geschichte der Militärwissenschaften, enth. u. A. die Bibliothek des Professors Schum in Kiel. (Nr. 909. Allgemeines, Vermischtes, Hülfswissenschaften, Militärwissenschaften. Nr. 910. Deutschland u. die früh. Reichslande.)
Stargardt, J. A., in Berlin. Nr. 190. Genealogie, Heraldik.
Weg, M., in Leipzig. Nr. 27. Geologie, Paläontologie, Mineralogie.

## Auctionen.

(Mitgetheilt von denselben.)

15. März in Wien (A. Einsle): Bibliothek von J. Fr. Preidel.

## Nachrichten.

Der Supplent an der Universität Tübingen, Pfarrer Paul Vetter, ist zum ord. Professor in der dortigen katholisch-theologischen Facultät ernannt worden.

Der Privatdocent an der Universität Halle a. S., Amtsrichter a. D. Dr. Th. Niemeyer, wurde als ord. Professor für römisches Recht an die Universität Kiel berufen.

Der Privatdocent an der Universität München, Dr. Wasserrab, hat einen Ruf als ord. Professor der Nationalökonomie nach Freiburg in der Schweiz angenommen.

Die a. ord. Professoren, Dr. Wilh. Pfitzner in der medicinischen Facultät, Dr. Komarnicki u. Dr. Bilczewski in der theologischen Facultät zu Lemberg, sind zu ord. Professoren in den genannten Facultäten ernannt worden.

Die Privatdocenten, Dr. Herm. Karg, Dr. Alb. Döderlein u. Dr. Herm. Lenhartz in der medicinischen Facultät zu Leipzig, Dr. Ed. Alberti in der philosophischen Facultät zu Kiel, sind zu a. ord. Professoren in den genannten Facultäten, Dr. Karl D. Bülbring an der Universität Heidelberg zum Professor der englischen Sprache an der Universität Groningen ernannt worden.

Der Docent der Markscheide- und Meßkunst an der technischen Hochschule zu Aachen, Fenner, wurde zum Professor daselbst ernannt.

Habilitiert haben sich an der Universität Basel: Dr. Hägler für Chirurgie; an der Universität Tübingen: Dr. Winternitz für Medicin.

Professor Dr. Stribeck an der technischen Hochschule zu Darmstadt hat einen Ruf an die gleiche Anstalt zu Dresden angenommen; zu seinem Nachfolger in Darmstadt wurde der technische Director der Maschinenfabrik von Nagel u. Kämpp in Hamburg-Uhlenhorst, Ernst Reichel, ernannt.

Der Kreisschulinspector Löser in Heinsberg ist zum Director des Schullehrerseminars zu Corneli-Münster, der Oberlehrer Richter am Pädagogium des Klosters Unserer Lieben Frauen zu Magdeburg zum Kreisschulinspector, der Schuldirector Hanns in Zittau zum Schulinspector in Schwarzenberg i. S. ernannt.

---

Die Akademie der Wissenschaften zu Berlin hat das Mitglied des Institut des inscriptions et belles lettres in Paris, Héron de Villefosse, und den Dr. Lolling in Athen, zu correspondierenden Mitgliedern ihrer philosophisch-historischen Classe erwählt.

Die Universität Oxford hat den Neuphilologen Dr. Karl Lentzner (zuletzt in Berlin) zum Oxford University Extension Lecturer ernannt.

Den ord. Professoren an der Universität München, Dr. Ludwig Boltzmann u. Dr. Karl von Voit, wurde der Charakter als Geheime Rath, dem ord. Professor Dr. Hubert Grashey ebenda der Charakter als Ober-Medicinalrath, den ord. Professoren an der Universität Wien, DDr. Wiesner, Kundrath u. Ritter Ebner von Rosenstein, der Charakter als Hofrath verliehen.

Das Prädicat Professor wurde dem Oberlehrer Hinsch an der mit einem Lehrerinnenseminar verbundenen städt. höheren Mädchenschule, u. (vom Großherzog von Hessen) dem Docenten der Chirurgie an der Universität Tokio, Jul. Scriba, verliehen.

Dem Bezirksschulinspector Schulrath Müller in Schwarzenberg ist das Ritterkreuz 1. Cl. des k. sächs. Albrechtordens, dem Honorarprofessor an der Universität Heidelberg, Dr. Ihne, der k. preuß. Kronenorden 3. Cl. verliehen worden.

---

Am 5. März † in Paris der Historiker Taine, Mitglied der Akademie.

---

### Berichtigung.

In Nr. 9, Sp. 291, Anm. *) lies: Zeilenzahlen st. Seitenzahlen, ebenda Sp. 292, Z. 30 Diez II$^{b}$ st. I$^{b}$.

Preis für die dreigespaltene Petitzeile 20 Pfennige.

# Literarische Anzeigen.

Preis für eine Seite M. 60.— Beilagegebühren M. 15 u. 20.—.

Freunde der Wahrheit, [44
vereinigt Euch mit uns zur
**Erlösung aus socialer Noth!**

☞ Seit Oktober 1892 erscheint: ☜

## Einiges Christenthum.

Volksschrift zur Förderung der Bestrebungen
**M. von Egidy's**
und unter dessen Mitwirkung vierteljährlich herausgegeben
von
Lehmann-Hohenberg,
Professor an der Universität Kiel.

Diese Volksschrift will eine rein geistige zwanglose — Niemanden ausschliessende und daher um so wirksamere — Vereinigung Aller bewirken, welche die sociale Noth der Gegenwart empfinden und gewillt sind, nach ihren Kräften mitzuarbeiten an der Herbeiführung einer dem heutigen Culturbewusstsein entsprechenden höheren Culturstufe der Menschheit, in welcher **keine Kriege** zwischen den grossen Culturstaaten, **keine Revolution** und **keine geistige Knechtung** mehr möglich sein werden.

Als uneigennützige **Führerin in dem Streit der Meinungen** ruft die Volksschrift alle edeldenkende Männer und Frauen, Hoch und Niedrig, zum Anschluss auf, damit in Bälde erreicht wird, was die Besten aller Länder und Zeiten erstrebt haben, —

**ein veredeltes Menschenthum.**

Prospecte sind gratis und franco vom Verlag zu beziehen und bittet man solche zu verlangen.

Preis des Jahrganges von 4 Heften M 2, — Einzelheft M 0, 50.

Abonnements durch jede **Buchhandlung** und **Postanstalt** (Zeitungsliste Nr. 1953), sowie direct bei dem unterzeichneten Verlage.

**Verlag der Volksschrift „Einiges Christenthum"**
Kiel, Falkstrasse 9.

---

Neuer Verlag von Otto Wigand in Leipzig.
Soeben erschien:
In Sachen [47
**der Hypnose u. Suggestion.**
Ein Vademecum für Herrn Professor Wundt.
Von
Dr. F. Wollny.
Preis M 0, 50.

---

*Soeben erschien:* [42
Ermano Lövinson
**Christoforo Colombo**
nella letteratura tedesca.
Rom, Ermano Loescher & Co.
Preis: 2 Lire.

---

Neuer Verlag v. Breitkopf & Härtel, Leipzig.
**Karl v. Hase's** [46
**Kirchen-Geschichte**
**ist vollendet.**
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen in 8 Theilbänden zu je 6 M geheftet; oder 4 Halbfranzbänden zu je M 13, 50.

---

Verlag von O. R. Reisland in Leipzig.
**English Dialogues.**
With phonetic transcriptions
by
C. H. Jeaffreson, M.A. and O. Boensel, Ph.D.
XVII, 212 Seiten. 8.
Preis geh. M 2, 50; cart. M 3, —.

---

ÉMILE BOUILLON, ÉDITEUR,
67, rue de Richelieu, PARIS.
In meinem Verlage erschien: [43
**Les Origines**
de
**la poésie lyrique en France**
au Moyen-Age
par Gaston Paris,
Membre de l'Institut.
in-4. Fr. 3, —.
(Extrait du Journal des Savants.)

---

Soeben erscheint in unserem Verlage: [48
**Die Verwaltung des Maaß- und Gewichtswesens im Mittelalter.**
Eine Antwort
an Herrn Professor Dr. Schmoller.
Von
Prof. Dr. G. v. Below.
Preis geh. M 0, 60.
Münster i. W.
Regensberg'sche Buchhandlung.

---

Ausführliche Prospecte gratis.
**Düntzer's Erläuterungen zu den Deutschen Klassikern.**
Goethe, Schiller, Herder, Lessing, Klopstock, Uhland, Wieland.
Preis à Bändchen 1 Mark.
Bei Abnahme der ganzen Sammlung (65 Bdchn.) à M. 0,75.

**Ausländische Klassiker.**
Erläuterungen herausgeg. v. R. Prölß.
Shakespeare's Romeo, Viel Lärm, Kaufmann v. Venedig, Richard II., Hamlet, Macbeth
9 Bändchen à 1 M.
Leipzig. Ed. Wartig's Verlag
(Ernst Hoppe).

---

**Orientalia:** Doubletten u. Recensions-exemplare **kauft** beh. Ergänz. e. Bibliothek Dr. Chamizer, Leipzig, Bayerschestr. 22.

---

**Pianinos** von 350 bis 1500 Mk.
**Harmoniums,** deutsche u. amerik. Cottage-Orgeln (Estey) v. Mk. 80 an
Flügel. Alle Fabrikate. Höchster Baarrabatt. Alle Vortheile. Illustr. Kataloge gratis.
Wilh. Rudolph in Giessen Nr. 142
grösstes Piano-Versandt-Geschäft Deutschl

---

Hierzu Beilagen von Emil Felber, Verlagsbuchhandlung in Berlin und B. G. Teubner in Leipzig.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

**Nr. 12.]** Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. **[1893.**

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. →← 18. März. →← Preis vierteljährlich *M* 7, 50.





Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.


## Theologie.

**Hatch**, Dr. Edwin, **Griechenthum und Christenthum.** Zwölf Hibbertvorlesungen über den Einfluss griechischer Ideen u. Gebräuche auf die christliche Kirche. Deutsch von Erwin Preuschen. Mit Beilagen von Ad. Harnack u. dem Uebersetzer. Rechtmässige Uebersetzung. Freiburg i. B., 1892. Mohr. (XIII, 274 S. Gr. 8.) *M* 6.

Daß die Vorlesungen des der Wissenschaft zu früh entrissenen englischen Gelehrten über den „Einfluß griechischer Ideen und Gebräuche auf die christliche Kirche" in deutscher Sprache erscheinen, werden auch die mit Freuden begrüßen, welche nicht allen Resultaten bezw. Andeutungen des Verf.'s unbedingte Anerkennung zubilligen: denn auf alle Fälle bieten diese Vorlesungen so viel des Interessanten und Belehrenden, daß es fast eine Pflicht war, sie auch der deutschen Literatur einzuverleiben.

Eine grundlegende Vorlesung erörtert das Problem und die Methode. Die zweite behandelt die griechische Bildung nach Seite der Form und des Umfangs; die dritte verfolgt den Einfluß der schon von den Griechen geübten allegorischen Interpretation heiliger Texte auf Juden und Christen; die vierte bis neunte verbreitet sich über griechische und christliche Beredsamkeit, christliche und griechische Philosophie, griechische und christliche Ethik, griechische und christliche Theologie; die zehnte über den Einfluß der Mysterien auf die christlichen Bräuche. Die elfte und zwölfte endlich legen dar, welchen Einfluß die Modificierung der christlichen Gedankenkreise durch griechische Elemente auf das Christenthum als solches geübt hat, mit dem Resultat, daß die Verschiebung der Grundlage der christlichen Gemeinschaft (Lehre statt Leben) eben auf diese Einwirkungen zurückzuführen ist.

Die Uebersetzung ist ausgezeichnet, was die Sprache anbetrifft, und höchst sorgfältig hat sich Preuschen bemüht, durch Nachprüfung der Citate und Revision der in Uebersetzung aufgenommenen Quellenstellen seiner Arbeit das Gepräge großer Sauberkeit und Correctheit zu verleihen. Daß er den Titel des Originals durch einen weniger umständlichen, die Sache selbst aber ausreichend bezeichnenden ersetzt hat, ist dankenswerth. Preuschen hat der Uebersetzung einen lesenswerthen Abriß von Hatch's Leben voraufgeschickt, der unser Interesse in Anspruch nimmt, schon weil man einen Einblick erhält in die Vielseitigkeit, die der theologisch, philologisch, philosophisch und historisch gründlich gebildete Gelehrte bewährt hat. Es ist in der That staunenswerth, was er geleistet und wozu er Anregung geboten hat. Harnack, dem der Verstorbene ein naher Freund war, hat der Uebersetzung ein Nachwort mitgegeben.

---

**Kennedy**, James Houghton, Dr. th., **Gottesglaube und moderne Weltanschauung.** Mit einer Einführung von Dr. Otto Zöckler, Prof. Berlin, 1893. Reuther. (XVI, 214 S. Kl. 8.) *M* 4.

Das Vorwort bezeichnet den Inhalt des Werkes als „Vorlesungen, welche in den Jahren 1888 und 1889 vor der Universität Dublin gehalten worden sind". In Wirklichkeit aber sind es Predigten, doch kaum mit unseren „akademischen Predigten" vergleichbar, da sie sich lediglich an die Denkkraft der Hörer wenden. Daß es wirklich Predigten sind, geht deutlich hervor aus der Aeußerung des Verf.'s S. 211: „Die Lehre, an welche der heutige Festtag uns erinnert" ec., wozu der Verf. in der Note bemerkt: „Diese Predigt wurde am Trinitatisfeste gehalten." Der Uebersetzer möchte diese Abhandlungen als Essays bezeichnet wissen. Das sind sie aber auch nicht. Sie sind vielmehr in erster Linie apologetische Vorträge vom Standpuncte des „Theismus" aus, d. h. vom Standpuncte des „Glaubens an einen persönlichen Gott" im Gegensatz zu dem modernen Materialismus, als dessen Vertreter Du Bois-Reymond, Helmholtz u. A. gelten. Dem Verf. scheint es entgangen zu sein, daß diesseit des Canals angesehene Theologen, allen anderen voran Biedermann, die Persönlichkeit Gottes, weil Persönlichkeit eine Beschränkung involviere, beanstandet und den Streit darüber für einen Wortstreit erklärt, dabei aber entschieden Front gegen den Materialismus gemacht haben. Es scheint ihm das entgangen zu sein, denn sonst würde er sich sicherlich mit ihnen gründlich auseinandergesetzt haben. Die Uebersetzung liest sich gut. Mit Zöckler, der dem Ganzen ein Wort „zur Einführung" voranschickt, erkennen auch wir „vieles Treffende und Einleuchtende" in dem Buche an, wie wir andererseits auch mit ihm manche Ausstellungen zu machen haben, wenn auch in verschiedener Richtung. Wir beanstanden weniger „Fassung und Aus-

druckweise“, vielmehr den Inhalt, soweit derselbe in den Angriffen auf den Kirchenglauben zugleich Angriffe auf die Religion sieht.

---

**Walther, Paul, Pastor, Sociale Gedanken** in Anlehnung an die Sonn- und Festtags-Evangelien. Mit Einleitung und Nachwort. Göttingen, 1893. Vandenhoeck & Ruprecht. (IV, 314 S. Kl. 8.) *M* 3, 20.

Ein Versuch, zu zeigen, wie auf der Kanzel die socialen Fragen zu behandeln sein möchten. Derselbe ist veranlaßt durch die dies Thema betreffenden Verhandlungen auf den preußischen Kreissynoden, zu welchen ein Ausschreiben der Consistorien vor nicht langer Zeit die Anregung gegeben hatte. Der Verf. hatte dort ebenfalls einen Bericht über den Gegenstand übernommen und hat nun hier in einem Jahrgange von Predigten zeigen wollen, wie es zu machen sei, jedenfalls ein dankenswerthes Unternehmen, wenn man der Art des Verf.'s auch nicht in allen Stücken beipflichten möchte. Daß die socialen Fragen von dem Pastor auch vor der Gemeinde behandelt werden dürfen und müssen, ist schon deshalb gewiß wahr, weil das Christenthum nicht bloß Lehre, vollends nicht eine Lehre sein will, die das praktische Leben ganz außer Acht ließe. Das Christenthum ist, was freilich nur zu oft verkannt und unbeachtet gelassen worden ist, auch in eminentem Grade gemeinschaftsbildend und hat, wenn überhaupt, auch in dieser Beziehung noch immer eine große Bedeutung für die zukünftige Gestaltung unseres gemeinsamen Lebens: es soll die menschliche Persönlichkeit so herausbilden, daß sie für das Leben in der Gemeinschaft fähig werde, denn schließlich hängt doch alles Gedeihen innerhalb der menschlichen Gesellschaft von den Persönlichkeiten und deren Beschaffenheit ab, die da zu einer vollen Lebensgemeinschaft zu vereinigen sind. So erwachsen den „Dienern am Worte“ innerhalb der christlichen Gemeinschaft denn hier in der That große erziehliche Aufgaben, und die sich keineswegs bloß auf das kirchliche, sondern durchaus auch auf das bürgerliche und selbst auch auf das politische Leben beziehen; und so ist der hier vorliegende Versuch denn allerdings beachtenswerth und der Beachtung sehr zu empfehlen. Daß nicht gleich Alles gelungen ist, besonders da es in Deutschland noch allzusehr an Vorbildern gefehlt hat, ist eben wohl auch nicht zu verwundern, und was wir unter Anderem auszusetzen hätten, das ist das nur zu oft angewandte allegorische Verfahren, durch welches in die Texte „sociale Gedanken“ hineingelegt werden, die er offenbar nicht enthält. So, um gleich ein gutes Beispiel zu nennen, der Gebrauch, der S. 25 von dem Esel gemacht wird, auf welchem der Herr in Jerusalem einritt, und S. 28 die Deutung von Luc. 21, 25 fg. auf den jetzt waltenden Gegensatz von Idealismus und Materialismus. Doch das sind Ausstellungen, die der Tüchtigkeit der ganzen Arbeit und der ihr zu Grunde liegenden Gesinnung nicht Eintrag thun. *Bz.*

---

**Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung.** Nr. 9.

Inh.: Ruhige Fragen zur Bewegung gegen das apostolische Symbolum. — Das Symbolum Apostolicum. — Aus den Verhandlungen des preußischen Abgeordnetenhauses. — Die chemnitzer Conferenz und die Generalversammlung des lutherischen Gotteskastens. — Aus Frankreich. — Das Reich des Czaren und die Russen. 6. — Radical-Antisemitisches. — Aus dem Arbeitsgebiet des Gotteskastens. — Das 25jährige Jubiläum des Diaconissenhauses zu Altona. — Kirchliche Nachrichten. — Wochenschau.

**Protestantische Kirchenzeitung** für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 9.

Inh.: F. W. Münscher, zur Schlichtung des Streites über das sogen. apostolische Glaubensbekenntniß. — M. Fischer, volksthümliche Predigt. 1. — K. Manchot, die neuen Petrus-Fragmente. (Schl.) — Kirchliche Nachrichten.

---

**Archiv f. Literatur- u. Kirchengeschichte des Mittelalters.** Hrsg. von Heinr. Denifle u. Franz Ehrle. 7. Band. 1. u. 2. Heft.

Inh.: Franz Ehrle, neue Materialien zur Geschichte Peter's von Luna (Benedict's XIII). (Forts.) 18—41. — Ders., die Chronik des Garoscus de Ulmoisca Veteri und Bertrand Boysset (1365 bis 1415). 1—6.

---

# Philosophie.

**Des Averroës Abhandlung:** Ueber die Möglichkeit der Conjunction oder Ueber den materiellen Intellect. Nach Handschriften zum ersten Male herausg., übersetzt, erläutert, mit Einleitung u. Parallelstellen versehen von Dr. ph. Ludw. Hannes. 1. Heft. Halle a. S., 1892. C. A. Kaemmerer & C[ie]. (67 S. 8.)

Man hat neuerdings den berühmten arabischen Philosophen des Mittelalters in erfreulicher Weise ein erhöhtes Interesse entgegengebracht und durch Veröffentlichung bisher unbekannter Schriften derselben unsere Kenntniß dieses Zweiges der Literatur wesentlich bereichert. So hat Fr. Dieterici, der unermüdliche Herausgeber der Schriften der „Lauteren Brüder“, neuerdings verschiedene philosophische Abhandlungen Alfarabi's in arabischem Texte und deutscher Uebersetzung herausgegeben, J. Forget hat den arabischen Text des logischen Hauptwerkes des Avicenna veröffentlicht, welchem bald die französische Uebersetzung folgen soll, und diesen Editionen schließt sich nun die vorliegende Erstlingsarbeit an, durch welche wir mit einer Schrift des Averroës in hebräischer Uebersetzung (was auf dem Titel bemerkt sein sollte) bekannt gemacht werden. Auf Grund einer Anregung Steinschneider's, des ersten Kenners der arabisch-jüdischen philosophischen Literatur, hervorgegangen, leistet die Edition Alles, was man billiger Weise von ihr verlangen kann. In einer Einleitung werden kurz und klar die in Frage kommenden psychologischen Probleme auseinandergesetzt (der Begriff „separate Formen“ S. 7 findet später, S. 22 Anm. 2, seine Erläuterung), sodann wird gezeigt, wo Averroës in den Gang der Erörterungen eingreift und wie er die Untersuchung fördert, und zum Schluß wird über die Handschriften referiert, denen der Text der von Averroës am Ende seines Lebens verfaßten Schrift entnommen ist. Wie schon angedeutet, handelt es sich dabei nicht um den Originaltext, sondern um die ganz sklavische Uebersetzung eines Anonymus, die aber nicht als selbständiges Ganzes überliefert ist, sondern nur als Unterlage für Commentare, welche Mose ben Josua Narboni und Joseph ben Schemtob in der ersten Hälfte des 14. und 15. Jahrhunderts dazu verfaßt haben. Andererseits wird überzeugend nachgewiesen, daß die Abhandlung wirklich den Wortlaut der Schrift des Averroës bietet, und kein von Narboni gemachtes Excerpt ist. Der deutschen Uebersetzung sind reichhaltige Parallelstellen aus anderen Schriften des Averroës und anderer Philosophen von Aristoteles an beigefügt, die dazu dienen, den Gedankengang und die Termini zu erläutern, ebenso wie der hebräische Text mit einem erschöpfenden Variantenverzeichniß auf Grund der benutzten 14 Handschriften versehen ist. Die deutsche Uebersetzung ist wortgetreu und verständlich; nur einige Male hat sich der Verfasser zu eng an den hebräischen Wortlaut angeschlossen: S. 23, Z. 2 fg.: hebr. Text S. 1, 11 fg. „fallen auf“; S. 48, Z. 1: 9, 1 „herausführen“; [illegible] ist fast immer (auch S. 36, Z. 3 v. u.) mit „beeinträchtigen“ wiederzugeben (s. S. 21, Anm. 1); [illegible] „vorstellen“ ist von „begreifen“ zu trennen (auch S. 42, 10: 6, 15, wie Z. 11) und S. 30: 3, 3 ist „die früheren“ &c. Philosophen, zu übersetzen. Bedauerlich sind die vielen Druckfehler, die Ungeübtheit mit Drucklegung verrathen; trotzdem daß ein Verzeichniß am Schlusse 22 Fehler berichtigt, sind noch manche stehen geblieben, darunter das böse dreimalige „Systhem“ (S. 9, 10 und 14). Auch der hebräische Text ist nicht frei von kleinen Versehen, die aber der Kundige leicht selbst verbessert (s. S. 1,

Z. 14. 3, 5. 9, 11. 11, 20). Die Verwechselung S. 44, letzte Zeile ist nach S. 7, Z. 6 des hebräischen Textes zu berichtigen. Vorläufig ist nur der Anfang der Schrift des Averroes veröffentlicht worden; wir hoffen auf baldige Vollendung der verdienstvollen Ausgabe, an deren Schlusse der Hrsgbr. nicht verfehlen möge, ein Verzeichniß der philosophischen Termini dieser hebräischen Uebersetzung mit kurzen Angaben der Bedeutung und unter Verweisung auf die Stellen, wo diese Kunstausdrücke vorkommen resp. erläutert werden, hinzuzufügen.

---

**Gumprecht, Rich., Modernes Seelenleben.** Betrachtungen über die Tendenz des modernen Seelenlebens. Leipzig, 1892. Friedrich. (VIII, 190 S. 8.) ℳ 3.

Der Verf. tritt zwar nicht mit dem Anspruche auf, „ein vollständiges lücken- und fehlerloses Bild unseres zeitgenössischen Seelenlebens“ zu geben, meint aber doch an einer anderen Stelle der Vorbetrachtung: „Ich habe versucht, durch subjective Beobachtung des Seelenlebens eine relativ objective Kenntniß von ihm zu erlangen, wie der Arzt durch Selbstbeobachtung seiner Krankheit zu einem Bilde ihres Wesens in der Allgemeinheit zu kommen trachtet.“ Schon dadurch beweist er, daß er sich über die Methode, welche in den Stand setzt, gewisse typische Erscheinungen unseres Zeitgeistes zu fixieren, nicht klar ist, noch weniger über das Problematische jedes derartigen Unternehmens, und man versteht einigermaßen, was er damit meint, wenn er sein Buch „die jahrelange Arbeit einer traurigen Untersuchung“ nennt. Doch empfängt man nirgends den Eindruck, daß es sich hier um tiefergehende Untersuchungen handle. Vielmehr haben wir es fast durchgängig mit mehr oder weniger seichten Plaudereien ohne jeglichen wissenschaftlichen Werth zu thun. Der Verf. besitzt zwar eine große Welt- und Menschenkenntniß, die er sich, nach einer Anmerkung (S. 75) zu schließen, auf größeren Reisen erworben hat, auch einige Belesenheit, aber nicht genug Geist und philosophische Schulung, um selbst Alltagsdinge auf eine gewisse Höhe der Betrachtung zu heben. Wie hätte er sonst Trivialitäten, wie etwa die folgenden, schreiben können: „Deshalb behaupte ich, die Basis zu einer glücklichen Ehe ist außer körperlicher und geistiger Gesundheit das Vorhandensein genügender Mittel, die den bisher gewohnten Ansprüchen auch zu Zweien weiter genügen“ (S. 64), oder: „Der ganze Mechanismus eines glücklichen Ehelebens ist unwillkürlich und erfordert keine Kraftanstrengung, Alles greift aufs beste ineinander wie zwei genau gestellte Zahnräder. Geht im Anfange hin und wieder eins der Gefühle ein wenig durch, so ist die Arbeit nicht schwer, um die Ordnung sofort wieder herzustellen“ (S. 66fg.). Im Ganzen sind es außer einer Schlußbetrachtung („Vom Einfluß der Literatur“) 14 „Betrachtungen“ über Liebe, Haß, Freundschaft, Selbstverleugnung, Egoismus, Ehe, Zweifel, Glaube, Lüge, Moral und Glück. Hin und wider stoßen wir auf recht gute Gedanken, die in einer Zeitung unter dem Strich ihren Platz ausfüllen würden und vermuthlich auch einige Wirkung hätten, z. B. in den Capiteln über den Egoismus und den Glauben. Sprachlich ist das Buch höchst mittelmäßig, und man möchte auf den Stil die vom Verf. viel gemißbrauchten Ausdrücke „fin de siècle“ und „Decadence“ anwenden. Man vergleiche folgende unglückliche Bilder, triviale Vergleiche und falsche Ausdrücke: „Vorposten des Sinnenrausches“ (S. 9), „die alles zersetzende Skepsis, die häßliche Schwester der Vernunft“ (61), „Liebesheirathen a posteriori“ (60), „mit Ausnahme einiger ihrem Jahrhundert weit vorausgeeilter Geister ist der Zweifel eine populäre Errungenschaft unseres Zeitalters“ (73), die Hauptconditionen, es zu sein (nämlich „Skeptiker à la mode“), findet man bei den lateinischen Völkern (74), Gott, die Incarnation der ewigen Liebe (140), das Glück gleicht einer Hummermajonnaise (156) ꝛc. Einzelnes grenzt geradezu an Sprachverwilderung, z. B. S. 133: „Der Begriff der Moral... dient nur noch dazu, nach der Pfeife der Menschen zu tanzen, während diese nach ihrer Pfeife tanzen sollten“, oder: „Gehen wir nun zur zweiten Art der Belehrung durch das Beispiel über, zu der durch Widerspiegelung des Lebens in Wort und Schrift, so hat das in Effigie in erster Linie allerdings das Gute, daß wir hier gut und böse in flagranti, dick unterstrichen mit soundsoviel Ausrufungszeichen dahinter vor uns sehen“ (165). Eh.

---

**Philosophische Monatshefte.** Hrsg. von P. Natorp. 29. Band. 3. u. 4. Heft.

Inh.: Die älteste Fassung von Melanchthon's Ethik. Zum ersten Male herausgegeben von H. Heineck. — K. Laßwitz, die moderne Energetik in ihrer Bedeutung für die Erkenntnißkritik. 2. — F. Staudinger, die sittliche Frage eine sociale Frage. 2. — B. Erdmann, Johann Eduard Erdmann. — Literaturbericht. — F. Ascherson, Bibliographie. — Recensionen-Verzeichniß. — Aus Zeitschriften. — Notizen.

---

## Geschichte.

**Winckelmann, Otto, Archivar, Der Schmalkaldische Bund 1530—1532, und der Nürnberger Religionsfrieden.** Straßburg i. E., 1892. Heitz. (XIV, 313 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Die zwei Jahre, welche zwischen dem Augsburger Reichstage von 1530 und dem Nürnberger Religionsfrieden oder Nürnberger Anstande, wie der Verf. lieber sagen will, liegen, sind für die Geschichte Deutschlands im Jahrhundert der Reformation von höchster Bedeutung gewesen. War es doch in dieser Zeit, daß sich die Parteien definitiv von einander schieden, die wir von da an im deutschen Reiche einander gegenüberstehen sehen und durch die der Verlauf unserer Geschichte von da an bestimmt worden ist. Aber da ist es denn auch höchst dankenswerth, daß der Verf. gerade diesen Zeitraum einer erneuerten Untersuchung unterworfen hat, zumal nicht geleugnet werden kann, daß gerade „dieser Abschnitt der deutschen Reformationsgeschichte bisher ungeachtet seiner Wichtigkeit von der Forschung auffallend vernachlässigt worden ist“. Anregung, diese von Fachgelehrten oft beklagte Lücke zu ergänzen, hat der Verf. durch seine Bearbeitung des zweiten Bandes der „Politischen Correspondenz Straßburgs im Zeitalter der Reformation“ empfangen, und sein ursprünglicher Zweck ist gewesen, die Straßburger Politik während der Blüthezeit des Schmalkaldischen Bundes aus den Straßburger Acten näher zu beleuchten. Doch hat ihn die Arbeit bald weiter geführt und mit Zuhülfenahme der Staatsarchive zu Dresden, Weimar und Wien, sowie auch von Notizen und Excerpten, welche Prof. Lenz aus dem Marburger Archive gemacht hat, ist eine Beleuchtung der deutschen Politik überhaupt in dem genannten Zeitraume daraus geworden, die jedenfalls als eine willkommene Bereicherung unserer geschichtlichen Literatur bezeichnet werden darf. Da er den Abschluß der Arbeit mit dem Nürnberger Anstande einen „vorläufigen“ nennt, so dürfen wir wohl eine Fortsetzung über den eng umgrenzten Zeitraum hinaus erwarten und darauf um so mehr gespannt sein, als der Verf. auch in der vorliegenden Monographie seine Befähigung für Arbeiten dieser Art in hohem Maße documentiert hat. βz.

---

**Documents sur l'histoire de Lorraine.** Recueil d'inventaires des ducs de Lorraine. Nancy, 1891. Wiener. (XXIII, 376 S. 8.)

Fünfzehn Bände der Recueil de documents sur l'histoire de Lorraine waren erschienen, als das Kriegsjahr 1870 kam und die Fortsetzung der Sammlung verhinderte. Erst jetzt nach 21 Jahren ist dieselbe mit dem vorliegenden Bande erfolgt, für den der Staat eine kleine Unterstützung gewährte. Den Inhalt bilden 20 Inventaires aus der Zeit von 1530—1606, betreffend

den Palast der Herzöge von Lothringen zu Nancy und die Schlösser, dem Herzoge oder der herzoglichen Familie gehörig. Wie so viele lothringische Archivalien befinden sie sich in der Nationalbibliothek zu Paris und zwar in Coll. de Lorr. 462. 463. Aus diesen beiden Manuscripten ist der Abdruck mit Auswahl erfolgt. Es handelt sich um Aufzählung von Gegenständen des Luxus, namentlich Luxusmöbeln, Repräsentations- und Festgewändern, Waffen, gewöhnlichem Mobiliar ꝛc. Die beschränkten Geldmittel nöthigten die Publication kürzer zu halten, als den Herausgebern lieb war. Als selbstlose Gelehrtenarbeit, die keinen materiellen und nur geringen nominellen Nutzen bringt, ist sie durchaus anzuerkennen, obwohl Druckfehler sich eingeschlichen haben und für die Uebersichtlichkeit mehr hätte geschehen können. Dagegen zweifeln wir etwas an dem Nutzen der Publikation. Wer sich mit Dingen, wie den dargebotenen beschäftigt, entnimmt sie ziemlich ebenso leicht aus den beiden Manuscripten, wo er Alles beisammen hat, als aus dem Druckwerke, wo von 68 Stücken eben bloß 20 mitgetheilt werden konnten. Uns erscheint der Stoff mehr für einen Aufsatz als für Veröffentlichung durch Abdruck geeignet. P. H.

**Flammermont**, Jules, prof., **La journée du 14 juillet 1789.** Fragment des mémoires inédits de L. G. Pitra, publié avec une introduction et des notes. Paris, 1892. Charavay frères. (CCLXXVIII, 68 S. Gr. Roy. 8.)

Der Bastillensturm vom 14. Juli 1789 gehört zu denjenigen Ereignissen, deren Beurtheilung die größten Wandelungen durchgemacht hat. Einst gepriesen als nationale Heldenthat, erscheint sie bei Taine u. A. in einem ganz entgegengesetzten Lichte. Flammermont steht im Wesentlichen auf dem ersteren Standpuncte. „Man darf sagen", schließt er, „daß die Einnahme der Bastille die Grundursache gewesen ist zu der Beseitigung der Feudalherrschaft und zu der Befreiung des Grund und Bodens, der bei dieser Gelegenheit wie bei so viel anderen sein Heil der Hauptstadt verdankte. Die Einnahme der Bastille hat in Frankreich die politische und bürgerliche Freiheit gegründet ꝛc. Daraus erklärt sich der Haß, den dieser Sieg von Paris sogleich den Aristokraten, welche von den Mißbräuchen des ancien régime lebten, einflößte", und noch heutigen Tages rechnet er Alle, die gegentheiliger Meinung sind, zu den Gegnern des Zustandes, den die Revolution an Stelle des alten Regimes gesetzt hat. Wieder einmal ein Beweis, wie schwer es Manchem bei Beurtheilung geschichtlicher Thatsachen wird, sich vom politischen Parteistandpunct zu einem wahrhaft objectiven zu erheben. Mögen auch die Franzosen den 14. Juli zum Nationalfesttage erhoben haben, so viel steht außer Frage, daß der Bastillensturm nichts weniger als eine heroische That war und daß er in eine ganz gemeine Schlächterei ausging. Er ist aber freilich auch nicht die kleine Ursache großer Wirkungen, sondern der elementare Ausbruch der in der Hauptstadt concentrierten und nicht mehr zu bändigenden Kräfte, welcher das Rad der Revolution ins Rollen brachte. Abgesehen indeß von jener Einseitigkeit ist das Buch nicht ohne Werth. Es zerfällt in drei Theile. Den ersten bildet eine kritische Uebersicht über die gleichzeitigen, besonders die von Augenzeugen herrührenden Berichte; den zweiten eine Darstellung des Herganges auf Grund der glaubwürdigsten unter diesen Zeugnissen, wobei sich freilich eine Neigung verräth, auf die Aussagen der der Metzelei entgangenen Invaliden wenig Gewicht zu legen, das negative Lob, daß außer an den Waffenläden keine Plünderungen vorgekommen, übermäßig betont wird und selbst die von einem gewissen Desnot an dem ermordeten Commandanten de Launeys verübte kunstgerechte Halsabschneiderei eine Art von Entschuldigung erfährt; den dritten füllt der Bericht Pitra's, eines der Wahlherren von Paris, der, bisher nur in deutschen Uebersetzungen, zuletzt 1865 von Bojanowski veröffentlicht, hier zum ersten Male im Originaltext vorliegt. F.

**Zimmermann**, Dr. Alfred, **Geschichte der preußisch-deutschen Handelspolitik** aktenmäßig dargestellt. Oldenburg, 1892. Schulze. (V, 850 S. Gr. 8.) ℳ 16.

Das Buch, dessen Titel eine genauere Zeitangabe vermissen läßt, umfaßt die Epoche von 1814 bis zum Anfang der fünfziger Jahre und schildert auf Grund der authentischen Actenstücke die Handels- und Zollpolitik Preußens und des Zollvereins in diesen Jahren. Der Urkundentheil, der die Hälfte des Buches umfaßt, giebt eine Auslese aus den benutzten Archivalien. Von wenigen zum Theil freilich sehr werthvollen Monographien abgesehen, waren diese Dinge bisher nur in Treitschke's Gesammtdarstellung geschildert worden, und diese konnte sie ihrer Natur nach bei Weitem nicht erschöpfend behandeln; sie reicht übrigens bisher nur bis zum Jahre 1840. Schon daraus geht hervor, daß hier eine Menge noch unbekannten schätzenswerthen Stoffes zu Tage gefördert wird; der Verf., der augenscheinlich vor allem die Acten des Ministeriums des Auswärtigen benutzt hat, unterrichtet überall aufs Eingehendste über das Detail der handelspolitischen Unterhandlungen. Sein Buch wird fortan die Grundlage bilden für die Arbeiten zur Geschichte der preußischen Handelspolitik in dieser Zeit. Nur muß festgestellt werden, daß Zimmermann das von ihm eruierte Material noch nicht so durchgearbeitet hat, daß man von einer vollständigen Erledigung der Aufgabe sprechen könnte. Er hat es vielmehr bei einer sorgfältigen Verwerthung des von ihm benutzten Actenmaterials und der zunächst zur Hand liegenden zeitgeschichtlichen Tradition bewenden lassen und auf eine definitive Darstellung verzichtet, die den gesammten wirthschaftlichen Zustand Preußens und des Zollvereins zum Hintergrund nehmen, die großen Züge des Ganges der Ereignisse mehr hervor, minder Wichtiges weiter zurück treten lassen und sich zu einer durchgehenden Würdigung und Beurtheilung der erzählten Thatsachen vom Standpuncte einer allgemeinen wirthschaftlichen und historischen Auffassung erheben müßte. Doch man wird niemals mit einem Autor über die Begrenzung seiner Arbeit rechten dürfen; das Buch Z.'s wird man auch in dieser Gestalt als eine wesentliche Bereicherung der Kunde von der materiellen Entwickelung unseres Volkes willkommen heißen dürfen. Für eine eventuelle, sehr wünschenswerthe Fortsetzung sollen nur folgende Desideria vorgebracht werden. Die Uebersicht über den Inhalt des Werkes würde durch die Anbringung von Buch- und Capitelüberschriften wesentlich erleichtert werden. Sie würde den Verf. selbst auch vielleicht zu einer noch planmäßigeren Gruppierung des Stoffes führen. Des Weiteren ist im Interesse späterer Forschungen eine genaue Quellenangabe, von Punct zu Punct der Darstellung, in Anmerkungen zu fordern; die Provenienz der benutzten Acten mußte etwas näher, als es in der Einleitung geschieht, bestimmt, zu den in extenso abgedruckten Stücken aber müßte sie unter Angabe der Registraturchiffre vermerkt werden. Das Verlangen, daß die von der historischen Forschung einmal angenommenen äußeren Normen auch durchgehends befolgt werden, mag pedantisch erscheinen, in Wahrheit aber dient es nur der Sache. K. Brsg.

**Sauer**, Dr. W., **Blüchers Uebergang über den Rhein bei Caub.** Nebst Mittheilungen über den Aufenthalt des York'schen Corps im Herzogtum Nassau von Ende October 1813 bis zum Januar 1814. Mit dem Facsimile eines Briefes Blüchers. Wiesbaden, 1892. Kreidel. (IV, 88 S. Gr. 8.) ℳ 3, 20.

Eine gediegene kleine Schrift, größtentheils dem für den Gegenstand ergiebigen Staatsarchive in Wiesbaden entnommen. Die Darstellung beginnt mit den Ereignissen nach der Schlacht bei Hanau und endet mit dem vollzogenen Rheinübergange bei

Caub, das Herzogthum Nassau tritt dabei stark in den Vordergrund. Wir erfahren erst über die völlig zerrüttete französische Armee und die nachrückende verbündete Hauptarmee, gewissermaßen als Einleitung für die Maßnahmen der schlesischen Armee seit dem 3. November. Am 31. December 10 Uhr Abends begann die Ausführung des Ueberganges, 2½ Uhr Nachts gelangten die ersten Brandenburger hinüber, die den Feind vollständig überraschten, weitere Nachschübe folgten auf Kähnen, bis endlich am Morgen des 2. Januar eine Schiffbrücke hergestellt war. Beinahe fünf Tage mußte man bei starker Winterkälte bivouakieren. Die Beilagen: Briefe, Berichte und eine Untersuchung über Blücher's Quartier in Caub, sind verhältnißmäßig umfangreich. Die Ausstattung ist von der Verlagsbuchhandlung äußerst sauber hergestellt und gipfelt in dem Facsimile eines Blücher'schen Briefes vom 3. Januar 1814.

P. H.

---

**Pastor, Ludwig, Johannes Janssen 1829—1891.** Ein Lebensbild, vornehmlich nach den ungedruckten Briefen u. Tagebüchern desselben entworfen. Mit Janssen's Bildniß u. Schriftprobe. Freiburg i. B., 1892. Herder. (VIII, 152 S. Gr. 8.) ℳ 1, 60.

Ein anspruchsloses Buch, das, wie es scheint, der Vorläufer einer umfassenderen Biographie Janssen's sein soll, die sich der Verf. für spätere Zeit vorbehält. Es besteht, wie es bei der Beschreibung eines Gelehrtenlebens nicht anders sein kann, vor allem aus Nachrichten über die Entstehung und den Inhalt der Bücher des Geschilderten; daran knüpfen sich werthvolle Mittheilungen über seinen Bildungsgang und über sein persönliches Ergehen, auf authentischem Material, Tagebüchern und Briefen, beruhend. In Bezug auf das Leben Janssen's hat sich der Verf. große Beschränkung auferlegt: von den Urtheilen des ultramontanen Geschichtschreibers über die politischen Ereignisse seiner Zeit erfährt man fast nichts. Es ist mit keinem Worte erwähnt, wie er die große Umwälzung aufgenommen hat, die die deutschen Dinge im Jahre 1866 erfahren haben (S. 53); nur an einer ganz entlegenen Stelle wird beiläufig bemerkt, daß er „Großdeutscher" gewesen sei (S. 110, Anm. 2). Und doch durfte auch in einer summarischen Biographie so Wesentliches nicht übergangen werden; den Lesern, die angeleitet werden, in Janssen einen der ersten deutschen Historiker zu verehren, darf nicht vorenthalten werden, daß ihm, wie der Fernstehende nur vermuthen, wie sein Biograph aber wahrscheinlich durch vielfache Belege hätte erhärten können, die Wendung, die die deutsche Geschichte in unseren Tagen genommen hat, und damit ihre Entwickelung seit 250 Jahren wenig sympathisch war. Daß im weiteren Verlauf der Erzählung mitgetheilt wird, daß Janssen dem Verlaufe des Krieges von 1870/71 mit freudiger Theilnahme gefolgt sei, ist ebenfalls gewiß wesentlich, ist aber bei dem Mangel an Mittheilungen über seine Stellungnahme zur preußischen Hegemonie im Reiche eher geeignet, irre zu führen, als aufzuklären. Viel ergiebiger und sehr dankenswerth sind die Mittheilungen, die der Verf. über Janssen's reiches religiöses Leben macht; aber warum wird auch hier wieder nur in einer Anmerkung, also halb versteckt, die Nachricht gebracht, daß Janssen anfänglich ein Gegner des Unfehlbarkeitsdogmas war? Das Urtheil Pastor's über Janssen's Deutsche Geschichte ist fast durchgängig lobend, wenn auch Anläufe zur Kritik vorhanden sind. Der Eindruck, den ein Unbefangener von dem Buche davonträgt, ist, daß in Janssen sich in der wunderbaren Mischung, die das Leben so unendlich öfter darbietet, als Dichtung und und selbst Geschichtschreibung es vermuthen lassen, ganz Widersprechendes zusammengefunden hat, ein lauteres Wollen und ein in der Wahl der Mittel vielfach wenig wählerisches Vollbringen, ein reiner, frommer Kinderglaube und ein im Endergebniß unwahres Wirken, eine liebenswürdige Persönlichkeit und eine Thätigkeit, die neben manchem Guten unendlich viel Haß und Zwietracht gesät hat. Aber will man ihm gerecht werden, so wird man sich daran erinnern müssen, daß der Kampf, der nach dem vaticanischen Concil zwischen dem kosmopolitischen Katholicismus der Curie und dem nationalen Staat in Deutschland entbrannte und unter dessen Einwirkung Janssen's Werk entstand, die Gemüther erbittern mußte, ferner, daß in der That die protestantische Geschichtschreibung bis dahin unseren katholischen Volksgenossen durchaus nicht immer gerecht geworden war, endlich, daß religiöse Befangenheit auch edle Naturen auf Irrwege zu leiten vermag. Janssen hatte nicht die geistige und sittliche Kraft, die Reaction, die er einleitete, in Schranken zu halten, und so war es denn sein Geschick, der Einseitigkeit evangelischer Historiker eine sehr viel gröbere ultramontane Parteilichkeit, dem einen Unrecht ein anderes, größeres, entgegenzusetzen. Die Wissenschaft aber hat mit allen anderen idealen Bestrebungen der Menschheit gemein, daß ihr auch Uebertreibungen und Abirrungen zum Besten dienen müssen: auch Janssen's Werk hat Gutes gewirkt, insofern es, wenn auch durch unmäßige Mittel, die protestantischen Historiker daran erinnerte, daß man die Reformation auch vom katholischen Standpuncte aus betrachten könne. Schon jetzt darf man hoffen, daß aus dem Wirrsal der confessionell gefärbten Meinungen sich eine völlig unparteiische und wahrhaft historische Auffassung des deutschen Reformationszeitalters erheben wird.

---

**Wippermann, Dr. Karl, Deutscher Geschichtskalender** für 1892. Sachlich geordnete Zusammenstellung der politisch wichtigsten Vorgänge im In- und Auslande. 1. Bd. Leipzig, 1892. Grunow. (XIII, 347 S. Kl. 8.) ℳ 6.

Die Schnelligkeit, mit der Wippermann's Deutscher Geschichtskalender den Ereignissen folgt, ist unter den Vorzügen, die ihn auszeichnen, gewiß nicht der letzte. Kaum ist das Jahr abgelaufen, so liegt auch schon der erste der beiden Bände, die ihm gewidmet sind, zur Benutzung bereit. Den Schwerpunct legt er in die Uebersicht über das Material zur parlamentarischen Geschichte und der Parteibewegung innerhalb des Deutschen Reiches und Preußens. Wir überblicken hier die Verhandlungen des achten Reichstags, soweit sie in die erste Hälfte dieses Jahres fallen, über den Reichshaushaltsetat, die Zollangelegenheiten, die sociale und die Justizgesetzgebung, die über Handel, Gewerbe und Verkehr, über den Schutz der deutschen Urheberrechte, die militärischen Angelegenheiten, ferner die durch den preußischen Volksschulgesetzentwurf verursachte Bewegung und die Welfenfondsfrage, die Verhandlungen des preußischen Landtags. Die Vorgänge innerhalb der einzelnen Parteien füllen einen besonderen Abschnitt. Der nächste ist ausschließlich dem Fürsten Bismarck und den auf der Wiener Reise ihm dargebrachten Huldigungen gewidmet. Dann folgen Kaiser Wilhelm II und seine Familie, Reichskanzler und preußische Minister, kaiserliche Erlasse und ministerielle Verfügungen, sociale Bestrebungen, militärische Angelegenheiten, deutsche Schutzgebiete, Beziehungen zum Ausland, die evangelische und die katholische Kirche, die Unterrichtsangelegenheiten und Festlichkeiten. Die weiteren Abschnitte behandeln die außerdeutschen Staaten.

---

Anzeiger des germanischen Nationalmuseums. Red.: Hans Bösch. 1893. Nr. 1.

Inh.: Chronik des germanischen Museums. Jan. u. Febr.

Beilagen: Mittheilungen aus dem germanischen Nationalmuseum. 1893. Bogen 1—3.

Inh.: Hans Bösch, zur Geschichte der technischen Verwendung des Papiers. — Rud. Schmidt, ein Brief vom Maler Müller an Wieland. — Hans Bösch, zur Geschichte des reichenhaller Salzhandels.

---

**

## Länder- und Völkerkunde.

**Jaeger, H., Kamerun und Sudan.** Ein Mahnwort an das deutsche Volk. 1. Th. Berlin, 1893. Benge. (162 S. 8.) ℳ 3.

Herr Jaeger hat ohne Zweifel sehr umfassende Studien über die von ihm in seiner Schrift behandelten Länder angestellt und ist namentlich in der Reiseliteratur anscheinend äußerst bewandert. Er kommt zu dem Schluß, daß auf Grund des Anrechtes, welches Deutschland sich durch die wissenschaftliche Erforschung des Sudans auf dessen commercielle Erschließung erworben habe, die Länder östlich vom 15. Breitengrad an Deutschland fallen und namentlich Baghirmi erworben werden müsse. Um diesen Zweck zu erreichen, schlägt Jaeger vor, durch Aussendung kleiner Expeditionen von Kamerun sich allmälich Baghirmi zu nähern, und versucht zu zeigen, wie ein solches Unternehmen durch Ausbeutung der reichlich vorhandenen Rohproducte des Thier-, Pflanzen- und Mineralreiches lucrativ gestaltet werden könne. Das Buch ist ohne Zweifel von durchaus patriotischen Gedanken getragen. Leider hat der Verf. versäumt, sein reiches Material zu rubricieren; er tischt alle Speisen in einer Schüssel auf. Wenn es hierdurch dem Leser einigermaßen erschwert wird, sich den Inhalt des Buches zu eigen zu machen, so wird diesem Umstande durch des Verf.'s ziemlich complicierten Satzbau nicht abgeholfen, von welchem auf S. 13 der letzte Satz nur als eines der häufig wiederkehrenden Beispiele herausgegriffen werden soll. Bei dem reichlichen, dem Verf. anscheinend zur Verfügung stehenden Material sollte er bei Abfassung des zweiten Theiles seines Werkes den oben angedeuteten Gesichtspuncten mehr Rechnung tragen, damit seine Leser mit weniger Anstrengung sein Wissen zu dem ihrigen machen können.

—m—l.

**Das Ausland.** Hrsg. von Siegm. Günther. 66. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: Ernst Francke, der elfte Census in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. — Fritz Förster, afrikanische Nachrichten. (October—December.) (Schl.) — L. Hösel, über die Lage der Ansiedelungen in Afrika. (Forts.) — F. Guntram-Schultheiß, das verschiedene Wachsthum der Völker. Ein Beitrag zur Kritik anthropogeographischer Grundbegriffe. (Schl.) — Geographische Mittheilungen. — Literatur.

**Globus.** Hrsg. von Rich. Andree. 63. Band. Nr. 10.

Inh.: A. Sauer, die Erforschung der Halbinsel Kola. (Mit Karte u. Abb.) — Franz Boas, zur Mythologie der Indianer von Washington und Oregon. 1. — L. Wilser, alte Steinbildsäulen in Osteuropa. (Mit Abb.) — Das Weibermesser der Eskimo. (Mit Abb.) — Moriz Hoernes, die urgeschichtlichen Denkmale Sardiniens. — Aus allen Erdtheilen.

## Naturwissenschaften.

**Zollinger, Dr. Edwin, Zwei Flussverschiebungen im Berner Oberland.** Mit einer geologischen Karte. Basel, 1892. Jenke. (39 S. 4.) ℳ 2, 50.

Es handelt sich um die Verschiebung der Wasserläufe im Mündungsgebiete der Simme und der Kander. Die bekannte Verschiedenheit des Thuner Sees sowohl im oberen und unteren Theil als auf dem rechten und linken Ufer wird nach dem Verf. am besten dadurch erklärt, daß der See die Stelle bezeichnet, wo zwei nebeneinanderliegende Gebirgsglieder vor der Hauptfaltung eine Wagebewegung im entgegengesetzten Sinne ausführten und dann (im Norden vollständig, im Süden theilweise) sich überschoben. Er betrachtet es als fast völlig erwiesen, daß die Kander und Simme in der vorletzten längeren Interglacialzeit vereint durch das Stocken- und Gürbethal flossen und sich erst bei Belp mit der Aare vereinigten. Die genaue Untersuchung der in dem Gebiet vorhandenen zwei Systeme von Grundmoränen sowie des zwischen ihnen liegenden mächtigen Complexes von meist schiefgeschichteten Schottern führt zu dem Schluß, daß während der letzten kürzeren Interglacialzeit die Wasser der Kander und Simme getrennten Laufes, jene bei Hondrich und Faulensee, diese bei Glütsch über das rechte Ufer ihres bisherigen gemeinsamen Bettes gegen den damals höher stehenden Thuner See überflossen. Der vorrückende und sich vergrößernde Aaregletscher war es, welcher die nach dem Thuner See gerichteten Wasserläufe von Kander und Simme ablenkte, die vereinigten Gewässer an seiner Seite nordwestwärts führte und in das jetzige Glütschbachthälchen zurückdrängte, wohin dieselben auch nach dem Schwinden des Eises noch flossen, weil ihnen die von den Gletschern abgelagerte Seitenmoräne dieselbe Richtung wies. 1714 erfolgte durch ein großartiges Correctionswerk die jetzige Ableitung in den Thuner See.

**Conwentz, H., Die Eibe in Westpreussen,** ein aussterbender Waldbaum. Mit 2 Tafeln. Danzig, 1892. Bertling. (VII, 67 S. 4.) ℳ 6.

A. u. d. T.: Abhandlungen zur Landeskunde der Provinz Westpreussen, hrsg. von der Provinzial-Kommission zur Verwaltung der Westpreussischen Provinzial-Museen. 3. H.

Wie in früheren Entwickelungsperioden, so sind auch in postglacialer Zeit (wenn auch weniger auffällig) fortwährend Veränderungen in der Zusammensetzung unserer Wälder vor sich gegangen, und in einzelnen Ländern bez. Landestheilen (Schweden, Dänemark, Schleswig-Holstein ꝛc.) hat man bereits eine bestimmte geologische Folge verschiedener Baumarten nachweisen können. Für Westpreußen weiß man, daß einst Eichenwälder an manchen Orten gestanden haben, wo sie heute nicht mehr vorhanden sind. Leider fehlte es aber bisher an einer planmäßigen Untersuchung der westpreußischen Moore, durch welche ein sicherer Aufschluß über den Wechsel der Baumvegetation von der Eiszeit bis zur Gegenwart zu erwarten wäre. Dieser Wechsel vollzieht sich gewöhnlich sehr langsam und innerhalb so großer Zeiträume, daß man ihn nicht unmittelbar beobachten kann, und es giebt nur vereinzelte Fälle, in denen sich das Vor- oder Rückschreiten einer Art sichtbar und gewissermaßen vor unseren Augen abspielt. Ein solches ausgezeichnetes Beispiel für das allmäliche Zurückgehen einer Baumart in der Jetztzeit bietet die Eibe, Taxus baccata. Daher erschien es dem Verf. wünschenswerth, zunächst innerhalb eines eng begrenzten Gebietes das Vorkommen derselben in Vergangenheit und Gegenwart, sowie die Bedingungen des Gedeihens kennen zu lernen, um daraus die Ursachen des Verschwindens abzuleiten und etwaige Vorschläge zur örtlichen Erhaltung zu geben. Daß eine solche Arbeit zweckmäßig nicht lediglich vom botanischen Standpuncte aus unternommen werden kann, daß vielmehr auch paläontologische und archäologische Funde berücksichtigt, geschichtliche Quellen benutzt werden müssen, liegt auf der Hand. Da für Westpreußen die Untersuchungen zu einem relativen Abschluß gelangt sind, werden die Ergebnisse der Untersuchungen nunmehr im vorliegenden Hefte veröffentlicht. Leider gestattet die Natur dieser Forschungen ein eingehenderes Referieren derselben nicht, so daß wir uns hier mit kurzen Andeutungen des Inhaltes begnügen müssen, auf das Studium der außerordentlich sorgfältigen, für Botaniker wie Geologen wichtigen Abhandlung selbst verweisend.

Der Verf. schildert zunächst die geographische Verbreitung der Eibe im Allgemeinen, die Art ihres Vorkommens, ihren Rückgang und dann die Methode seiner Untersuchungen. Darauf folgt eine mehr oder minder ausführliche Beschreibung der 12 zur Zeit noch vorhandenen Eiben-Standorte Westpreußens, die sich auf die Kreise Karthaus (mit 3), Berent (2), Stargard (1), Schwetz (3) und Schlochau (3) vertheilen, und von denen 2 (Steinsee im Kreise Karthaus und Groß-Ibenwerder im Kreise Schlochau) den Baum nur noch subfossil, die anderen ihn lebend erhalten zeigen. Der größte Horst lebender Eiben (weit mehr als 1000 Exemplare) findet sich im sogen. Cis- oder Ziesbusch

des Forstbezirkes Lindenbusch im Kreise Schwetz. Der zweite Abschnitt der Abhandlung bringt allgemeine Beobachtungen über die Eibe in Westpreußen nach Verbreitung und Vorkommen, Größe und Alter der Bäume, Beziehungen der Eibe zu volksthümlichen Gebräuchen, über Aussterben des Baumes sowie Ursache desselben und endlich Vorschläge zur örtlichen Erhaltung. Von den beiden Tafeln erläutert die erste auf 3 Kärtchen die geographische Verbreitung in Westpreußen, die zweite giebt die Abbildung eines besonders großen (über den Wurzeln 3,4 Meter Umfang messenden) subfossilen Eiben-Stubbens vom Großen Ibenwerder bei Zanderbrück im Kreise Schlochau, welcher sich im Provinzial-Museum zu Danzig befindet. Lssn.

---

**Morphologisches Jahrbuch.** Hrsg. von K. Gegenbaur. 19. Band. 4. Heft.

Inh.: B. Haller, die Morphologie der Prosobranchier, gesammelt auf einer Erdumsegelung durch die kgl. italienische Corvette „Vettor Pisani". 4) Die longicommissoraten Neotaenioglossen. (Mit Taf.) — C. K. Hoffmann, zur Entwickelungsgeschichte des Herzens und der Blutgefäße bei den Selachiern. Ein Beitrag zur Kenntniß des unteren Keimblattes. (Mit Taf. u. Fig. im Text.) — H. Klaatsch, Beiträge zur vergleichenden Anatomie der Wirbelsäule. 1) Ueber den Urzustand der Fischwirbelsäule. (Mit Taf. u. Fig. im Text.)

---

**Zeitschrift f. wissenschaftl. Zoologie.** Hrsg. von Alb. v. Kölliker u. Ernst Ehlers. 55. Band. 4. Heft.

Inh.: C. Hasse, die Entwickelung der Wirbelsäule der Dipnoi. Vierte Abhandlung über die Entwickelung der Wirbelsäule. (Mit Taf.) — A. Olt, Lebensweise und Entwickelung des Bitterlings. (Mit Taf.) — W. v. Nathusius, die Entwickelung von Schale und Schalenbau des Hühnereies im Oviduct. (Mit Fig. im Text.) — F. Leipoldt, das angebliche Excretionsorgan der Seeigel, untersucht an Sphaerechinus granulari- und Dorocidaris papillata. (Mit Taf.) — C. J. Cori, die Nephridien der Cristatella. (Mit Taf.) — A. Goette, vergleichende Entwickelungsgeschichte von Pelagia noctiluca Pér. (Mit Taf. u. Fig. im Text.) — A. Wierzejski, Atrochus tentaculatus nov. gen. et sp. Ein Räderthier ohne Räderorgan. (Mit Taf.)

---

**Naturwissenschaftl. Rundschau.** Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: F. Foerster, über einige stickstoffreiche Verbindungen. — C. Friedel, über das Vorkommen von Diamanten im Meteoreisen von Cañon Diablo. — Phil. Lenard, über Kathodenstrahlen in Gasen von atmosphärischem Druck und im äußerstem Vacuum. — F. Purcell, über den Bau und die Entwickelung der Phalangiden-Augen. — Kleinere Mittheilungen.

---

**Die Natur.** Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: A. Troska, die Ursache der Marscanäle. (Schl.) — Hugo Roedel, Altes und Neues aus dem Haushalte des Kuckuks. — Herm. Krätzer, neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Elektrotechnik. — Karl Müller, ethnographische Beschriving van de Westen Noordkust van nederlandsch Nieuw-Guinea. — Bücherbesprechungen. — Chronik. — Theorie und Praxis.

---

**Zeitschrift f. anorgan. Chemie.** Hrsg. von Gerh. Krüger. 2. Bd.

Inh.: Franz Freyer und Vict. Meyer, über die relativen Siedepuncte anorganischer Halogenverbindungen. — R. D. Phookan, über die Verdampfungsgeschwindigkeit von Körpern in verschiedenen Atmosphären. (Mit Fig. im Text.) — L. Marchlewski, über das Verhalten der salpetrigen Säure zu Salpetersäure. — A. Piccini, Einwirkung von Wasserstoffsuperoxyd auf einige Fluoride und Oxyfluoride. 2. Mittheilung. — Francesco Mauro, Weiteres über Molybdänoxyfluorid und über die Nicht-Existenz des Kupferfluorürs. — R. Ripper, Beiträge zur Gewichtsanalyse der Schwefelsäure. 1. Abhandlung. — Hugo Neubauer, über die Zuverlässigkeit der Phosphorsäurebestimmung als Magnesiumpyrophosphat, insbesondere nach der Molybdänmethode. 1. Mittheilung. — Th. Wilm, über einige Rhodiumsalze. — St. J. Thugutt, mineralchemische Studien. 1. 2. (Mit Fig. im Text.) — C. Meineke, Jodcyan und unterschwefligsaures Natron. — Ders., die qualitative Prüfung des Jodes auf Cyan. — Ders., quantitative Bestimmung des Cyans im Jode. — L. Marchlewski u. J. Sachs, Studien über Roussin's Salz. — Alfonso Cossa, über eine neue Reihe von basischen Platinverbindungen. — W. Spring u. M. Lucion, über die Entwässerung des Kupferoxydhydrates und einiger seiner basischen Verbindungen bei Gegenwart von Wasser. (Mit Fig. im Text.) — Hugo Remmler, Untersuchung über Kobalt. — Gerh. Krüß u. F. W. Schmidt, Atomgewichtsbestimmung von Nickel. — H. L. Wells u. H. L. Wheeler, über Pentahalogenverbindungen der Alkalimetalle. Nebst ihrer Krystallographie, von S. L. Penfield. (Mit Fig. im Text.) — S. M. Jörgensen, zur Constitution der Kobalt-, Chrom- und Rhodiumbasen. 4. — H. L. Wells u. H. L. Wheeler, über einige Doppel-Halogenverbindungen des Silbers und Alkalimetalle. Nebst ihrer Krystallographie, von S. L. Penfield. (Mit Fig. im Text.) — Dies., über Cäsium- und Rubidium-Chloraurate, sowie Bromaurate. Nebst ihrer Krystallographie, von S. L. Penfield. (Mit Fig. im Text.) — G. Lunge, über die Formel des Chlorkalks. — Karl Friedheim, Beiträge zur Kenntniß der complexen Säuren. 5. — H. L. Wells, über die Cäsium-Mercuri-Halogenide. — S. L. Penfield, über die Krystallographie der Cäsium-Mercuri-Halogenide. (Mit Fig. im Text.) — Karl Seubert u. M. Elten, über Thalliosulfit. — H. L. Wheeler, über einige Alkali-Jodate. Mit Krystallographischen Notizen von S. L. Penfield. (Mit Fig. im Text.) — M. Carey Lea, über die Bestimmung und Entwässerung des Silberoxydes. — G. Lunge u. Ernst Schmid, Methode zur Bestimmung eines Sauerstoffgehaltes in Blei. (Mit Fig. im Text.) — Referate. — Bücherschau.

---

# Astronomie. Mathematik.

**Newcomb-Engelmann's populäre Astronomie.** Zweite vermehrte Auflage herausgegeben von Dr. H. C. Vogel. Mit dem Bildniss W. Herschel's, 1 photographischen Tafel u. 196 Holzschnitten. Leipzig, 1892. Engelmann. (XX, 748 S. Gr. 8.) ℳ 13.

Die im Jahre 1881 erschienene, von Engelmann bearbeitete deutsche Ausgabe von Newcomb's populärer Astronomie hat es in vorzüglicher Weise verstanden, sich die Gunst sowohl der Fachastronomen als auch der gebildeten Laienwelt zu erwerben. In der jetzt vorliegenden zweiten Auflage derselben sind es vor Allem die astro-physikalischen Theile, welche unter der kundigen Hand des neuen Herausgebers, Professor H. C. Vogel, eine durchgreifende Umgestaltung erfahren haben und auf den neuesten Standpunct der Wissenschaft gebracht worden sind. Auch der Photographie, deren Anwendung auf die Astronomie zur Zeit der ersten Auflage noch in den Kinderschuhen lag, ist diesmal, ihrer gegenwärtigen Bedeutung entsprechend, ein eigenes Capitel gewidmet worden. Die Beigabe zweier photographischer Copien von Aufnahmen des Andromeda- und des Orion-Nebels werden die Leser besonders freudig begrüßen. Verhältnißmäßig wenig verändert sind die rein astronomischen Theile des Buches, wenn auch hier im Allgemeinen die neueren Forschungen gebührend berücksichtigt sind. Einige kleine Mängel in letzterer Hinsicht, wie z. B. daß bei der Theorie des Saturnringes die Untersuchungen von Seeliger nicht erwähnt sind, sowie daß in dem sonst bis zur Neuzeit fortgesetzten Verzeichniß der stark bewegten Sterne der Stern Cordoba, Zonenkatalog 23 Uhr Nr. 1582 (Eigenbewegung 6.1 Secunden) nicht enthalten ist, werden leicht bei späteren Auflagen vermieden werden können. Es ist kein Zweifel, daß die neue Auflage den Werth des Buches noch bedeutend vermehrt hat. Wir besitzen in Deutschland keinen Ueberfluß an guten Lehrbüchern der populären Astronomie; jedenfalls besitzen wir keins, das an Eleganz der Darstellung und Gründlichkeit im Einzelnen dem vorliegenden zur Seite gestellt werden könnte. K.

---

**Mathematische Annalen.** Hrsg. von F. Klein, W. Dyck u. Ad. Mayer. 42. Bd. 1. Heft.

Inh.: Felix Klein, über Realitätsverhältnisse bei der einem beliebigen Geschlechte zugehörigen Normalcurve der φ. — Luigi Bianchi, sui gruppi di sostituzioni lineari. Nota. — P. Hoyer, über den Zusammenhang in Reihen mit einer Anwendung auf die Theorie der Substitutionen. — Vict. v. Dantscher, zur Theorie der Maxima und Minima einer Function von zwei Veränderlichen. — P. Gordan, über einen Satz von Hilbert. — Eugen Netto, zur Theorie der Tripelsysteme.

## Medicin.

**Zuckerkandl,** Dr. E., Prof., **Normale u. pathologische Anatomie der Nasenhöhle** und ihrer pneumatischen Anhänge. 2. Band. Mit 24 lithographierten Tafeln. Wien, 1892. Braumüller. (IV, 223 S. Gr. 8.) ℳ 14.

Das Lob, welches dem vor 10 Jahren erschienenen ersten Bande dieses Werkes gespendet wurde (vgl. Jahrg. 1882, Nr. 47, Sp. 1587 fg. d. Bl.), gilt in gleicher Weise auch dem zweiten Bande, welcher vorwiegend die pathologische Anatomie des knöchernen Nasengerüstes und der Nasenhöhlenschleimhaut, sowie die praktisch wichtigen Erkrankungen der Kieferhöhlen an der Hand reicher Casuistik behandelt. Was dem Werke besonders hohen Werth verleiht, das sind die auf 24 Doppeltafeln angefügten klaren und gut ausgeführten, sowohl makroskopischen als mikroskopischen Abbildungen, welche das Werk zu einem hervorragenden Lehrbuche machen. In gleicher Weise wie der Praktiker wird auch der pathologische Anatom für das hier zugeführte sonst so schwer zugängliche reiche Material dankbar sein. —d. —r.

---

**Arbeiten aus der kgl. Frauenklinik in Dresden.** Herausg. von G. Leopold. 1. Bd. Leipzig, Hirzel. (Imp. 8.) ℳ 15.

Inh.: G. Leopold, die kgl. Frauenklinik in Dresden 1884 bis 1891, namentlich als Unterrichtsanstalt für Aerzte. — Buschbeck, Beitrag zur künstlichen Frühgeburt wegen Beckenenge. — Rosenthal, die Wendung und Extraction bei engem Becken. — Zeitlmann, die Kraniotomie auf Grund von 121 Fällen. — Görner, 50 Kaiserschnitte wegen Beckenenge. — Wehle, die Symphyseotomie und ihre wissenschaftliche Begründung auf Grund eigener Untersuchungen an der Leiche und dreier Fälle an der Lebenden. — G. Leopold, Schlußbetrachtung.

---

**Centralblatt f. allgem. Gesundheitspflege.** Hrsg. von Finkelnburg, Lent u. Wolffberg. 12. Jahrg. 1. u. 2. Heft.

Inh.: Finkelnburg, zur Frage der Variabilität der Cholerabacillen. — E. W. M. v. Olfers, die Choleraſperre und die Desinfectionsanstalt auf dem Bahnhof Tilsit. (Mit Abb.) — Kleinere Mittheilungen. — Literaturbericht.

## Rechts- und Staatswissenschaften.

**Hruza,** Dr. Ernst, Prof., **Beiträge zur Geschichte des griechischen u. römischen Familienrechtes.** I. Die Ehebegründung nach attischem Rechte. Erlangen, 1892. Deichert. (III, 145 S. 8.) ℳ 3.

Mit meist überzeugender Begründung führt der Verf. aus: Die allgemeine attische Form der Eheschliessung war die *ἐγγύησις*, das heißt ein von dem Gewalthaber, *κύριος*, des Mädchens mit dem Ehemanne mündlich vor Zeugen geschlossener Vertrag, wobei keine weitere Solennität vorgeschrieben war. Nie konnte das Mädchen selbst diesen Vertrag schließen. Ist kein gesetzlicher *κύριος* vorhanden, so ernennt der Archon einen solchen ad hoc. Das Vorkommen einer Verlobung, als welche die *ἐγγύησις* von der herrschenden Meinung angesehen wird, ist im attischen Recht überhaupt nicht nachweisbar. Die überlieferten Fälle, in denen trotz der *ἐγγύησις* die thatsächliche Eingehung des ehelichen Verhältnisses nicht erfolgte, sind damit zu erklären, daß hier die rechtlich geschlossene Ehe durch einseitige Scheidungserklärung, *ἀπόλειψις* oder *ἀπόπεμψις*, gelöst wurde. Neben der *ἐγγύησις* kommt ausnahmsweise als Ehegründungsact die *ἐπιδικασία* vor, die darin besteht, daß der Gerichtsmagistrat auf Antrag des die Eheschließung begehrenden Mannes diesem die Frau zuspricht. Der Hauptfall ist die Epiklerie. Die Erbtochter, *ἐπίκληρος*, d. h. die den Vater ohne Vorhandensein eines Bruders oder väterlichen Großvaters überlebende Tochter, wird dem nächsten männlichen Verwandten nach einer Art Aufgebotsverfahren als Gattin zugesprochen, damit der Verstorbene nicht sohnlos bleibe „*μὴ ἐξερημωθῇ ὁ οἶκος*." *Γάμος* ist die copula carnalis und ohne rechtliche Bedeutung. Die *γαμηλία* („*γαμηλίαν εἰσφέρειν τοῖς φράτορσιν*") ist eine Hochzeitsabgabe, die der Neuvermählte in Naturalien oder Geld seiner Phratrie zu leisten hatte. Der Verf. stellt eine baldige Fortsetzung seiner durch Klarheit und umsichtige Verwerthung des Materials ausgezeichneten Untersuchungen in erfreuliche Aussicht. Th. N.

---

**Bornhak,** Conr., **Preußisches Staatsrecht.** Ergänzungsband. Freiburg i. B., 1893. Mohr. (X, 70 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Seit dem Erscheinen des in diesem Blatte besprochenen Buches (vgl. Jahrg. 1890, Nr. 25, Sp. 863) sind in Preußen eine Anzahl wichtiger Gesetze, wie namentlich die Landgemeindeordnung und das Einkommensteuergesetz erschienen. Der Verf. giebt eine kurze an die einzelnen Paragraphen seines Buches sich anschließende Darstellung und trägt auch für alle übrigen Materien das neue gesetzliche Material nach, um seinem Buche die von ihm gewünschte praktische Brauchbarkeit zu erhalten.

---

**Rosin,** Dr. Heinr., Prof., **Das Recht der Arbeiterversicherung.** Für Theorie u. Praxis systematisch dargestellt. 1. Bd. Die reichsrechtlichen Grundlagen der Arbeiterversicherung. 2. u. 3. Abth. Berlin, 1890/93. Guttentag. (IV, XIV S. u. S. 255—837. Gr. 8.) ℳ 5 u. ℳ 9.

Die sociale Gesetzgebung der Neuzeit hat der Rechtswissenschaft eine Menge von neuen und schwierigen Aufgaben gestellt. Die neuen Rechtsinstitute stehen weder ausschließlich auf dem Boden des privaten, noch auf dem des öffentlichen Rechtes, und nur der, welcher beide gleichmäßig beherrscht, wird ihr rechtliches Wesen richtig zu verstehen im Stande sein. Der Verf. hat den Plan seines umfassend angelegten Werkes über das Recht der Arbeiterversicherung schon vor dem Erscheinen desselben in einem eigenen Prospecte entwickelt. Darnach will er zunächst in einem ersten Bande die reichsrechtlichen Grundlagen der Arbeiterversicherung und in einem zweiten die Specialien der einzelnen Versicherungsarten darstellen. Vom ersten Bande ist 1890 die erste Abtheilung erschienen und in Jahrg. 1890, Nr. 23, Sp. 795 d. Bl. angezeigt worden. In demselben Jahre ist auch noch die zweite Abtheilung erschienen, während die dritte, jetzt herausgekommene dadurch verzögert wurde, daß die Novelle zum Krankenversicherungsgesetze noch berücksichtigt werden sollte. Die Modificationen, welche die Resultate der zweiten Abtheilung dadurch erfahren haben, sind in einem eigenen Abschnitte der dritten Abtheilung zur Darstellung gekommen. Unsere deutsche Literatur besitzt kein Werk, welches die schwierige Materie mit solcher Gründlichkeit und in solchem Umfange darstellte wie das vorliegende. Und da die ausländische Gesetzgebung sich erst anschickt, die Bahnen zu betreten, welche das Deutsche Reich auf dem Gebiete der Socialpolitik eingeschlagen hat: die ausländische erst recht nicht. Aber nicht bloß darin beruht der Vorzug unseres Buches. Wenn der Verf. sich vorgenommen hatte, ein rechtswissenschaftliches Buch zu schreiben, so hat er diesen Vorsatz voll und ganz ausgeführt. Obgleich die volkswirthschaftlichen Grundlagen unserer Gesetzgebung nie außer Acht gelassen worden sind, hat doch darunter nie die juristische Construction gelitten und ist nie die Jurisprudenz volkswirthschaftlich verwässert worden. Ueberall ist der Zusammenhang des socialpolitischen Rechtsstoffes mit der allgemeinen Rechtswissenschaft verfolgt worden, was um so schwieriger war, als jener sich in die verschiedensten Gebiete der Rechtswissenschaft hinein erstreckt. Dabei hat der Verf. es mit Recht vermieden, sich in politische Betrachtungen zu ergehen oder Reformtendenzen zu huldigen: er unternimmt es bloß, das geltende Recht dem Verständniß näher zu führen, in der gerechtfertigten Voraussetzung, daß nur auf Grund eines solchen Verständnisses eine ersprießliche Weiterbildung des Rechts bewirkt werden kann. So wird denn das Buch für Theorie und Praxis von

gleicher Bedeutung sein, da der Verf. nie abstract theoretisiert und niemals unterläßt, die Erscheinungen der Praxis unter den theoretischen Gesichtspunct zu bringen. Wir sind überzeugt, daß das vollendete Buch ein standard work unserer juristischen Literatur werden wird, und bedauern nur, hier nicht auf die einzelnen Theile desselben näher eingehen zu können.

---

Archiv f. das Civil- u. Criminal-Recht der kgl. preuß. Rheinprovinz. N. F. 78. Band. 3. Heft.

Inh.: Entscheidungen des Oberlandesgerichtes zu Cöln. — Entscheidungen des Reichsgerichtes, des Kammergerichtes, des Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenz-Conflicte und des Oberverwaltungsgerichtes in Competenz-Conflictsfällen.

---

Vierteljahrschrift für Volkswirthschaft, Politik u. Culturgeschichte. Hrsg. von Karl Braun. 30. Jahrg. 1. Band. 2. Hälfte.

Inh.: Karl Braun, Otto Wolff. Ein Nekrolog. — Emilio Ordoñez, industrielle und statistische Verhältnisse des Staates Hidalgo der Republik Mexico. — Gust. Lewinstein, die Novelle zum Wuchergesetz. — Francis Broemel, volkswirthschaftliche Correspondenz aus London; E. Blau, aus Wien. — Bücherschau.

---

Zeitschrift für Volkswirthschaft, Socialpolitik u. Verwaltung. Hrsg. von E. v. Böhm-Bawerk a. A. 2. Band. 1. Heft.

Inh.: V. John, Genesis der realistischen Wissenschaft, historisch-kritische Skizze. 1. — R. Auspitz, die Reform der directen Steuern in Oesterreich. — H. Rauchberg, zur Kritik des österreichischen Heimathsrechtes. — U. Rabbeno, die Arbeiterversicherung in Italien. — Verhandlungen der Gesellschaft österreichischer Volkswirthe. — G. Frh. v. Sommaruga, die Gesetze vom 18. September 1892 betreffend die Entrichtung der Stempelgebühr von ausländischen Actien, Renten, und Schuldverschreibungen, dann die Besteuerung des Umsatzes von Effecten, Nr. 171 u. 172 R.-G.-Bl. — F. Stockinger, die Landwirthschaft in Britisch-Indien. — Literatur.

---

Oesterreichische Zeitschrift für Verwaltung. Begr. von Karl Ritter v. Jäger. Hrsg. von Karl Hugelmann. 26. Jahrg. Nr. 1—8.

Inh.: Die derzeitige Stellung der einzelnen deutschen Staaten gegenüber der Beamten-, Wittwen- und Waisen-Versorgung. — A. v. Underrain, das Mandats- und das politische Strafverfahren. — Heinr. Stelovsky, Studien zu dem österreichischen Gewerberechte. 1—4. — Bousek, das Abeisen der Werkscanäle. — Mittheilungen aus der Praxis. — Literatur. — Notizen. — Gesetze und Verordnungen. — Personalien. — Erledigungen. — Hierzu als Beilage Bogen 41—45 der Erkenntnisse des k. k. Verwaltungsgerichtshofes.

---

Statistische Monatsschrift. Hrsg. von der k. k. statistischen Central-Commission. 19. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Karl Th. v. Inama-Sternegg, die Ergebnisse der Erbschaftssteuer in den Jahren 1889—1891 und ihre Bedeutung für die Schätzung des Nationalvermögens. — Arth. Freih. v. Hohenbruck, Ernteergebniß der wichtigsten Körnerfrüchte im Jahre 1892. Nach amtlichen Quellen im k. k. Ackerbau-Ministerium zusammengestellt. — Mittheilungen und Miscellen. — Literaturberichte.

---

## Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Homer, The Odyssey.** Ed. by Arthur Platt, M. A. Cambridge, 1892. University press. (XXII, 400 S. Kl. 8.)

Der Bearbeiter der vorliegenden Ausgabe der Odyssee folgt darin wie in seinen kleineren homerischen Aufsätzen den Principien Bekker's und Nauck's. Auch sonstigen neueren, sich in gleicher Richtung bewegenden Forschungen, am wenigsten vielleicht denen der Holländer, ist in der Ausgabe Rechnung getragen, freilich mit allzugroßer Nachsicht gegenüber Mißformen. Ungeheuerlichkeiten wie Menrad's *νηῦν* und Cauer's *λελῦντο* sollten keine Gläubigen mehr finden, ebensowenig als Nauck's nachweislich falsches *κλειτός*, als Cobet's *ᾔειδει* und als Dindorf's *ἄλφοιν*. An einigen Dutzenden von Stellen hat der Hrsgbr. auch Eigenes gewagt, doch scheint darunter fast nichts bleibenden Werth zu haben. Am schlimmsten ist das sechsmalige *δίων* mit langem *ι* statt *οἰῶν*, dem zu Liebe der Hrsgbr. selbst vor dem häßlichen Hiat *πῶυ δίων* nicht zurückschreckt. Einige Besserungen sind bestimmt, exegetische Schwierigkeiten zu heben, darunter κ 193 *ἄρ' δίομαι* für *οὐκ οἴομαι*. In ihrer äußeren Anlage ähnelt die nach englischer Art schön und correct gedruckte Ausgabe am meisten etwa der Cauer'schen. Kurze Prolegomena geben über die Stellung des Hrsgbr.'s zu den Problemen der homerischen Textkritik Auskunft. Die Abweichungen von der Vulgata sind, soweit sie nicht Durchgehendes wie das Vau betreffen, am Fuße des Textes und außerdem vorn verzeichnet, hier unter Nennung ihrer Urheber, wobei freilich oft gar zu bequem bloß ein „nescio quis“ vorgeführt wird, so zu ζ 129 für die von Marx, Rhein. Mus. 42, 258, vorgeschlagene Athetese. Dankenswerth ist die Mittheilung der Emendationen Bentley's aus seinem Handexemplar. Es geht daraus von neuem hervor, wie durchaus er als der Begründer der modernen homerischen Textkritik zu gelten hat. Im heutigen England hat, wie der Hrsgbr. klagt, auf diesem Gebiete ein lahmer Conservatismus die Oberhand. Um so wichtiger ist, daß wer den richtigen Standpunct vertritt, sich keine Blößen gebe; wir hoffen, die Ilias-Ausgabe Platt's werde sich von den bei der Odyssee begangenen Mißgriffen frei halten. J. W.

---

**Der Froschmäusekrieg.** Ein komisches Heldengedicht. Im Versmaße der Urschrift aus dem Griechischen übersetzt u. mit einer Einleitung versehen von Paul Mitzschke. 2. Aufl. Halle a. S., 1892. Hendel. (XII, 56 S. Kl. 8.) ℳ 0, 25.

Eine lesbare Uebersetzung des wahrscheinlich hellenistischen Paignions, dazu Register und Einleitung, das Ganze mehr im Stile der Fachgelehrsamkeit, als man sonst in diesen Heften gewohnt ist. Der Verf. hat sich mit dem an sich untergeordneten, aber historisch gar nicht unwichtigen Stoffe offenbar sehr eingehend beschäftigt. Neues ist dabei nicht gerade herausgesprungen, es sei denn etwa die Bemerkungen über das Auftreten des Hahnes und das Schwinden des alten Glaubens als terminus post quem (S. 13); über den letzten Punct hat der Verf., der sich der alten Zankscenen im Olymp und des Demodokosliedes nicht zu erinnern scheint, freilich recht wunderliche Ansichten. — In dem Vorworte schildert der Verf. unter Anderem das „Schicksal“ seiner Uebersetzung an der Hand der Urkunden — d. h. der Anzeigen aus der Modenzeitung, dem Reichsboten, der Romanzeitung ꝛc.!

---

**Guilelmi Blesensis Aldae comoedia** edidit Carol. Lomeyer. Leipzig, 1892. Teubner. (II, 87 S. 8.) ℳ 0, 80.

Für die mittellateinischen Studien ist ein neuer Frühling gekommen, wie für die byzantinischen. Die Serie von mittelalterlichen Schriften classischer Zunge, die von der Teubner'schen Verlagsbuchhandlung ins Leben gerufen ist, läßt diesen Spätlingen dieselben Wohlthaten einer wissenschaftlichen Bearbeitung wiederfahren, wie den alten Classikern. Lomeyer bietet eine von den sog. „elegischen Komödien“, d. h. eine novellenartige Erzählung in Distichen, neu bearbeitet auf Grund eines breiten und allem Anscheine nach soliden kritischen Apparates, mit Prolegomena und Indices. Ueber den Verfasser des Machwerkes ist kein Zweifel mehr; die urkundlichen Nachweise (S. 57) machten die Polemik gegen Edélestand du Méril unnöthig. Die Berufung auf Menander (V. 9fg.) wird von L. — der auch an Menander in Byzanz glaubt — ernst genommen; Guilelmus soll etwas wie eine lateinisch geschriebene Menander-Hypothesis benutzt haben. Das allgemeine Thema, eine im Stil des Eunuchen gehaltene Verführungsgeschichte, findet in der That Analogien in der neuen Komödie. In der Ausführung ist aber offenbar nicht der leiseste Anklang vorhanden. Der stilistische Aufputz wird mit dem landläufigen Kleingeld, besonders aus Ovid, bestritten; im Uebrigen ist der „Dichter“ sui juris: die Redseligkeit, Plattheit und Geziertheit des Tones und die innige Versenkung in salzlose Gemeinheit, wie sie die Antike kaum kennt, gehört

*

ganz ihm, trotz der heuchlerischen Verse der Einleitung (25 fg.). Im Einzelnen, besonders in sprachlichen Dingen, wird man auch aus diesem unerquicklichen Producte lernen können. Interessant war dem Ref. die Nachahmung des Schluchzens V. 111 pa-patrem, va-ale wegen Herondas III, 82, wo er zuerst *οὐχὶ παι-παίζω* vermuthet hatte.

---

**Paoli**, Cesare, Prof., **Die Abkürzungen in der lateinischen Schrift des Mittelalters.** Ein methodisch-praktischer Versuch. Aus dem Italienischen übersetzt von Dr. K. Lohmeyer, Prof. Innsbruck, 1892. Wagner. (IV, 39 S. 8.) ℳ 1, 20.

Ein Versuch, nach dem Vorgange Chassant's die Abkürzungen der lateinischen Schrift des Mittelalters in ein bestimmtes System zu bringen, ihre Entstehung zu erklären und ihr Erlernen zu erleichtern. Man wird im Allgemeinen mit den Kategorien, die der Verf. aufstellt, einverstanden sein. Ob aber die Erlernung der Abkürzungen durch das vom Verf. aufgestellte System erleichtert wird, möchte Ref. bezweifeln, der immer gefunden hat, daß dergleichen Dinge sich durch die Praxis am besten erlernen lassen. Die von Lohmeyer angefertigte Uebersetzung ist gut und geschickt gemacht.

---

**Levy**, Emil, **Provenzalisches Supplement-Wörterbuch.** Berichtigungen u. Ergänzungen zu Raynouard's Lexique roman. 1. H. Leipzig, Reisland. (VIII S. u. S. 1—128. Gr. 8.) ℳ 4.

Die Freunde des Provenzalischen wissen aus reichlicher Erfahrung, wie sehr seit Raynouard die Lexikographie dieser Sprache im Argen liegt, und werden dem Verf. des Supplementwörterbuches lebhaften Dank wissen, daß er die seit Raynouard erschienene Literatur fleißig ausgenutzt und für das provenzalische Wörterbuch verwerthet hat. Eine vollständige Ausbeute will er freilich nicht geben, da er, wie er selbst sagt, nicht von Anfang an systematisch genug gesammelt hat. So wird es sich erklären, wenn z. B. aus den von ihm selbst herausgegebenen Poésies religieuses die Worte abondesa, bandonar, aus Bertran de Born apensos im Supplementwörterbuche fehlen. Doch ist das Gebotene beträchtlich genug, um das Werk zu einem für die Romanisten unentbehrlichen Handbuch zu gestalten. Wir behalten uns vor, später auf das Werk zurückzukommen, und tragen, dem Wunsche des Verf.'s zu entsprechen, hier Folgendes nach: aygal Adler, Napolski, Beiträge zur Charakteristik &c. S. 29; anc Schlange, Rom. Forschungen I, 122; antic sonderbar, Gröber's Zeitschr. XII, 543; asabor Bull. de la Soc. d. anc. textes 1883 S. 64.

---

**Goethe's Faust.** Ed. by Calvin Thomas, prof. Vol. I. The first part. Boston, 1892. Heath & Co. (LXXXII, 353 S. Kl. 8.) ℳ 5.

Eine Ausgabe von Goethe's Faust mit deutschem Text und für den englischen Leser bestimmten englischen Beigaben (Preface, Introduction 82 Seiten). Hierauf folgt der deutsche Text mit der seit 1881 üblich gewordenen, auch von der Weimar-Ausgabe angenommenen Verszählung (S. 1—230). Endlich erklärende Anmerkungen (Notes), dann zuletzt ein Anhang (Appendices I und II), enthaltend Biographisches und eine Uebersicht der Varianten des „Urfaust". Wir sehen schon aus dieser Inhaltsangabe, daß das Buch dem englischen Lesepublicum zugedacht ist. Ein mit der Goetheliteratur Vertrauter wird in demselben kaum Neues finden, wenn wir auch gerne anerkennend zugestehen, daß wir den Hrsgbr. wohl zu den Vertrauten zählen dürfen, was viel ist bei einem Werke, das so große Schwierigkeiten bietet und eine so große Literatur hervorgerufen hat. Die Schwierigkeiten müssen sich natürlich steigern, wenn der Hrsgbr. kein Deutscher ist. Thomas ist mit der Faustliteratur bis in die neueste Zeit wohlvertraut, zeigt gesunde Urtheilskraft und meist richtiges Verständniß. Wenn wir nicht immer einverstanden sein können, so ist das gewöhnlich dort der Fall, wo derselbe, oft zu rasch, über frühere Erklärer abzuurtheilen scheint. Wenn deutsche Erklärer das Frankfurter Gretchen, das in Dichtung und Wahrheit mit solcher Innigkeit geschildert ist, als das erste ursprüngliche Vorbild zum Gretchen im Faust ansehen, sagt uns Th., wie uns vorkommt, zu rasch und zu unbegründet, S. LXXXI: but this is not very probable! und ganz ähnlich meint er zu der Erklärung, daß Goethe 1777, als er den Brocken bestieg, an die Walpurgisnacht in seinem Faust dachte, diese Annahme sei unsupported by any positive evidence (S. 326). Hier würde es vielleicht genügen, bei Loeper und anderen Erklärern nachzusehen, um sich eines Besseren zu überzeugen. Der schwerwiegende Inhalt der Verse 1936—39 (Dann hat er die Theile in seiner Hand, Fehlt leider nur das geistige Band) ist von deutschen Erklärern wohl erkannt; es scheint Th. jedoch entgangen zu sein. Wenn man höhere Anforderungen stellen wollte, so würde eine Erörterung über die Bedeutung der Faustsage im 17. Jahrh. und die nothwendige Umgestaltung derselben im 18. Jahrh., wie dergleichen schon vorhanden sind, dem Leserkreise des Hrn. Th. gewiß willkommen und lehrreich sein. Wir wollen uns aber alles Bekrittelns enthalten, angesichts eines Buches, das im Ganzen durchaus lobenswerth erscheint. Es erinnert uns an die Gemeinschaft des Geisteslebens in England und Deutschland, an Shakespeare und Goethe, an Gervinus und Carlyle. Möge der Hrsgbr. in des letzteren Fußstapfen treten und zum Verständniß Goethe's auch in Amerika noch oft Beiträge liefern, wie er so schön begonnen!

---

**Blätter für höheres Schulwesen.** Hrsg. von Steinmeyer. 10. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Henke, über Umfang, Vertheilung und Methode der durch die Lehrpläne vom 6. Januar 1892 geforderten Belehrungen über unsere gesellschaftliche und wirthschaftliche Entwickelung. 2. (Schl.) — Ulrich, über die französischen Neu-Romantiker und den Werth ihrer Schriften für die deutsche Schule. — Bericht der Versammlung des Central-Ausschußes zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland. — Vermischtes.

---

# Vermischtes.

**Sitzungsberichte** der mathem.-physikal. Classe der k. b. Akademie der Wissenschaften zu München. 1892. Heft 3.

Inh.: L. Boltzmann, Studien über Gleichgewicht der lebendigen Kraft. 3. Theil. — L. Sohncke, über wissenschaftl. Luftfahrten des münchener Vereins für Luftschiffahrt. — M. v. Pettenkofer, Vorlage von Photographien eines in den Pampas ausgegrabenen großen diluvialen Säugethieres. — E. Lommel, sichtbare Darstellung der äquipotentialen Linien in durchströmten Platten. Erklärung des Hall'schen Phänomens. — W. Dyck, Vorlage des Kataloges mathematisch-physikalischer Modelle, Apparate und Instrumente.

---

### Universitätsschriften.

**Jena** (ind. schol.). Geo. Goetz, commentatio de Astrabae Plautinae fragmentis. (VIII S. 4.)

**Neues Lausitzisches Magazin.** Hrsg. von Rich. Jecht. 68. Bd. 2. Heft

Inh.: Rud. Scheuner, die Münzen der Stadt Görlitz. — Knothe, die Bilder des Weichbildes Löbau. — von Böttícher, Grabsteine und Epitaphien in der Kirche zu Göda. — R. Jecht, zur Geschichte des Hauses der Oberlausitzischen Gesellschaft u. seiner Besitzer. — v. Mülverstedt, In Sachen der Frage über die Nationalität alter oberlausitzischer Adelsgeschlechter. Insbesondere auch in Betreff der v. Maxen. Entgegnung von Knothe. — Literarische Anzeigen. — Miscellen: R. Jecht, über die görlitzer Rathsrechnungen von 1375—1490. — Nachrichten aus der Gesellschaft: Aus den Protokollen der 178. und 179. Hauptversammlung. Jahresbericht 1891/92. Nekrologe: Kleefeld, Dr. Theodor Paur. Kirchhofer, Director Julius Neumann. Christian Müller. Freiherr Albert Siegmund v. Uechtritz.

---

**Deutsche Rundschau.** Herausg. von Julius Rodenberg. 19. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Paul Heyse, In der Geisterstunde. 5. Martin der Streber. — Eduard Hanslick, Aus meinem Leben. Erstes Buch.

Jugend und Studentenzeit in Prag (1825—1845). — Th. Birt, Wer kauft Liebesgötter? — Ludwig Stein, Friedrich Nitzsche's Weltanschauung u. ihre Gefahren. — Phil. Spitta, Ballade. 1./3. — Salvatore Farina, Eine Lüge der Liebe. 1./3. — Hermann Grimm, Dante-Literatur. — E. Hübner, zur Columbusfeier. Die Entdeckung des europäischen Westens. — Die politischen Zustände auf den hawaiischen Inseln. — Politische Rundschau. — G. Egelhaaf, Aus der Schreckenszeit. — Literarische Neuigkeiten.

**Nord und Süd.** Eine deutsche Monatsschrift. 16. Jahrg. März.

Inh.: Georg Engel, Das Hungerdorf. Novelle. — Emil Bohn, Arthur Sullivan. — Edmond Roisset, das „Doppel-Ich" in der neuesten französischen Literatur. — Paul Habel, Wanderungen antiker Denkmäler. — Valerie Matthes, Piemont. Historische Ode von Giosuè Carducci. In deutscher Nachdichtung. — Albert v. Forst, die Bedeutung Belforts Süddeutschland gegenüber. — Th. Ebner, Georg Herwegh. Ein Dichter der Freiheit. Eine literarische Skizze. — Rob. Waldmüller (Ed. Duboc), der Kirschkern-Oberst. — Bibliographie.

**Sirius.** Zeitschrift f. populäre Astronomie. Hrsg. von H. J. Klein. N. F. 21. Bd. 3. Heft.

Inh.: Selenographische Studien. — Merkwürdige dunkle Flecke in der Nähe des Mondnordpols. — Neue Beiträge zur Bestimmung der Rotationszeit Jupiters. — Ueber die Ursache der Sonnenflecken. — Beobachtungen der Perseiden auf der pariser Sternwarte im August 1891. — Ueber den relativen Werth der verschiedenen Arten von Mondbeobachtungen für Längenbestimmungen. — Der erste astronomische Preis der pariser Akademie. — Numerierung der Planeten 1892 A bis N. — Neue kleine Planeten. — Ein- u. Austritt des zweiten Jupitermondes. — Eine Photographie des Kometen Holmes. — Aenderungen im Aussehen des Kometen Holmes (1892 III). Sternschnuppen am 28.—29. November 1892. — Der Sternhaufen im Fuhrman G.-K. 1119. — Planetenconstellationen 1893. — Lage und Größe des Saturnringes. — Planetenstellung im April 1893. — Mond.

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: Zernin. 68. Jahrg. Nr. 17 u. 18.

Inh.: (17.) Ein Compromiß-Vorschlag für die zweijährige Dienstzeit und Militär-Vorlage. (Schl.) — Mitrailleusen oder Schnellfeuergeschütze. — (18.) Fr. v. d. Wengen, die kurbayerischen Husaren von 1688. — Die Stellung des deutschen Sanitäts-Officier-Corps. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

**Das Land.** Zeitschrift für die socialen und volksthümlichen Angelegenheiten auf dem Lande. Hrsg. von Heinr. Sohnrey. 1893. Nr. 1—4.

Inh.: (1.) Zur Einführung. — M. Nobbe, der deutsche Bauernstand. — (1—3.) H. Sohnrey, der Zug vom Lande. — (1—4.) Max Weber, die Erhebung des Vereins für Socialpolitik über die Lage der Landarbeiter. — (1.) H. Sohnrey, Als die Großmutter sterben wollte. Ein Charakterbild aus dem südlichen Hannover. — (1—4.) Umschau. — (2.) P. K. Rosegger, die Zukunft unseres Bauernstandes. — Arth. Achleitner, Sängerkrieg auf der Alm. — (3.) Otto Fleischmann, Arme Mädchen — arme Männer. — Richter, Wie werden einwandfreie Erhebungen über die Lage der Landarbeiter angestellt? — H. Sohnrey, Erzählungen u. Züge aus dem schwarzwälder Volksthum. — (4.) Theod. Muhr, die Aufgaben der Landwirthschaft. 1. — Pia desideria, das sind fromme Wünsche eines Bauernfreundes. — Ernst Neumann, ein Beispiel für die Gründung von Viehversicherungscassen auf dem Lande. — H. Sohnrey, Wie ich die Buchenroder Dorfbibliothek gründete. Eine Erinnerung aus meinem Landleben.

**Westermann's illustr. deutsche Monatshefte.** Red.: Ad. Glaser. 37. Jahrg. März.

Inh.: Ossip Schubin, Todter Frühling. 6. (Schl.) — Emin Pascha's letzte Tagebücher in Briefen an seine Schwester. 6. (Schl.) — Philipp Stein, Aus der Bildhauerwerkstatt. Ateliergeheimnisse. — Ernst v. Hesse-Wartegg, ein Besuch von Palos, Huelva und La Rabida. — Adolf Stern, Die Totenmaske. Novelle. — Joseph Strauß, Benedikt (Baruch) Spinoza. 1632—1677. — Georg Steindorff, Wanderungen durch den alten Orient. 2. — August Schmidt-Beerfelden, die Diphtheritis u. ihr bester Kenner. — Literarische Mittheilungen: Heinrich Pröhle, Wilhelm Bornemann. — Literarische Notizen. — Literarische Neuigkeiten.

**Revue critique.** 27ème année. Nr. 9.

Sommaire: Terrien de Lacouperie, brochures. — Cartailhac, monuments des iles Baléares. — Aristophane, Chevaliers, p. Blaydes. — Lucien, Ménippe et Timon, p. Mackie. — Froehde, les grammairiens latins; Romanus et Charisius. — Omont, livres grecs et latins imprimés par Manuce. — Negri, essais. — Lettre de M. Flammermont et réponse de M. Frantz Funck-Brentano. — Lettre de M. Monod. — Chronique. — Académie des inscriptions.

**Nuova Antologia.** Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVIII. 3. serie. Vol. 44. Fasc. 5.

Sommario: Enrico Panzacchi, la vecchiaia del Verdi. — Giuseppe Giacosa, Chicago e la sua colonia italiana. — Raffaele de Cesare, il giubileo episcopale di Leone XIII. — Raffaello Giovagnoli, Stornelli fatali. Racconto. (Cont.) — Alberto Róndani, il problema artistico in Italia. Parte prima. — Tommaso Casini, la giovinezza di Terenzio Mamiani. Da ricordi e carteggi inediti. — Luigi Luzzatti, gli spezzati metallici d'argento. — Giuseppe Sergi, i pigmei d'Europa. — Rassegne ecc.

**Die Grenzboten.** Red.: Johs. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: Directe und indirecte Wahl. — Wucher und Abzahlung. — E. Kannegießer, ein Blick in die französische Volksschule. — Otto Kaemmel, Leopold von Gerlach. — G. v. Beaulieu, Das Fräulein. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Vom naturphilosophischen Schriftenmarkte. Acta Borussica. Der Deutschenhaß in Frankreich. — Schwarzes Bret.

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 17. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Die Speisung armer Schulkinder. — Arbeitslosigkeit und Armenpflege in Elberfeld. — Wohlfahrtseinrichtungen durch gemeinnützige Actiengesellschaften. — Mittägliche Versorgung armer Schulknaben gegen Vergütung. — Gesetze, Verordnungen, Entscheidungen. — Mittheilungen. — Gemeinnützige Rundschau.

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 43. Bd. Nr. 10.

Inh.: Georg Winter, die Militärvorlage u. unsere Parteien. — Erbrechtsreform. — Saxo, ungarische Wirthschaft. — Verus, Vom dresdener Hoftheater. — C. Beyer, ein christlich-socialer Roman aus England. — Alfred von Hedenstjerna, Durch Eis und Schnee. — Aus der Hauptstadt.

**Deutsches Wochenblatt.** Hrsg. v. O. Arendt. 6. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Frhr. v. Zedlitz-Neukirch, die Steuerreformvorlagen nach den Commissionsberathungen. — Aus Ostafrika. — Fr. v. der Wengen, Briefe über die Strategie Friedrich's des Großen. — Carl Krey, die künstlerische Erziehung der deutschen Jugend. — „Vasantasena". — Bücherbesprechung.

**Blätter f. literar. Unterhaltung.** Hrsg. von R. Heinemann. Nr. 10.

Inh.: Rich. Friedrich, ein Manifest der Modernen. 1. — Fr. Kienemann, historische Erzählungen. — Th. Achelis, zur Völkerkunde. — Mor. Necker, junge Erzähler. — Rich. Weitbrecht, deutsche Epen. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** Nr. 26—28.

Inh.: (26.) Huß als Kirchenpolitiker. — (27.) Edwin Bormann, Von Capri nach Pompeji. Eine Reiseskizze. — Gust. Stein, Altes und Neues von Schneeberg und seinem Bergbau. — Bücherbesprechungen.

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 43—54.

Inh.: (43,44 u. 46.) Aug. Wünsche, die philosophischen Richtungen im Reiche der Araber während der Regierung der Abbasiden. — (43.) Das neueste Buch Bourget's. — Wiederbelebung einer verschwundenen Industrie. — (44.) Schutzmittel im Thier- u. Pflanzenreich. — (45,46 u. 48.) Der Panama-Canal. — (45.) A. v. Salvius, Metternich als „politischer Causeur" und Seher (1839). — (47/49.) Ludw. Fleischner, die Universitäten und die Volksbildung in England. — (47.) O. Harnack, Aus dem römischen Kunstleben. — (48.) J. Mähly, schweizerische Literatur. — (49.) Mor. Hunneg, die Autographensammlung des Erbkasters Grafen Ludwig Paar. — (50.) Hans Prutz, Geschichtsunterricht, Geschichtsstudium u. Geschichtsschreibung. — Englische Literatur. — (51.) Theod. Schiemann, Dorpat. Ein Nekrolog. — Tagesströmungen der jetzigen französischen Literatur. — Die Entwickelung des serbischen Zeitungswesens. — (52.) Wendelin Boeheim, die Waffenschmiede Mailands im 15. u. 16. Jahrhundert. — Zur naturwissenschaftlichen Literatur. — (53.) M. Carriere, griechische Götterideale. — W. Götz, In den Sandschaks von Türkisch-Bosnien. 1. — (54.) F. Sander, Karl Lachmann. 1. — O. Kienitz, Vom Niger zum Golf von Guinea durch Kong und Mossi. — Mittheilungen. — Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2593. (100. Bd.)

Inh.: Das Bischofsjubiläum Leo's XIII. — Dr. Theodor Kohn, der neue Fürstbischof von Olmütz. — Otto Moser, Schloß Pleißenburg zu Leipzig. — Todtenschau. — Arth. Achleitner, gefahrvoller Abstieg bei Schneesturm. — Bernh. Vogel, das goldene Jubiläum des kgl. Conservatoriums der Musik zu Leipzig. — Otto Klaußmann, berliner Bilder. Im kgl. Leihamt. — M. Koch v. Berneck, der Metzgersprung in München. — Ernst Keil, zum 70. Geburtstage Otto Gildemeisters. — Gerh. Schmidt, vom Sturm aufgethürmte Eisschollen am Strande bei Eckernförde. — Oskar Meister, zum 100. Geburtstage Charles Sealsfield (3. März 1893). — Presse und Buchhandel. — Milchverabreichung in einer leipziger Bezirksschule. — Die Truppendislocationen an der französisch-deutschen u. russisch-deutschen Grenze. — Himmelserscheinungen. — Frieda, Frein von Bülow, Um ein häßliches Mädchen. (Schl.)

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 69. Bd. 35. Jahrg. Nr. 24.

Inh.: Rod. Nyr, Der Eisenwurm. (Forts.) — Das Land einer entthronten Königin. — Hans W. Fischer, Ludwig Lindenschmit. — Abendandacht. — Die Impfung auf dem Lande. — Goldoni. — Valentine. — H. Haeseler, Gedankensplitter. — A. v. d. Elbe, Eigenart. (Forts.) — José Zorilla. — Am Bassin der Tuilerien. — Jubiläum Finanzminister Wallmüllers. — Die Verlobung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien. — Socialdemokratische Zukunftsbilder. — Der neue französische Senatspräsident. — Spruch. — Grimm's Kinder- u. Hausmärchen. — Notizblätter. — Literatur.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 10.

Inh.: E. Werner, Freie Bahn! Roman. (9. Forts.) — Rud. Cronau, Durch Kansas. — Alfr. Klatte, die drei letzten Meistersänger von Straßburg. — Ernst Wichert, „Elsa". Eine Ehestandstragödie in Briefen. — Blätter und Blüthen.

**Sonntags-Blatt.** Red.: R. Elcho. Nr. 11.

Inh.: P. Felsberg, Zerstörtes Glück. (Schl.) — Tschechoff, Meine Frau. (Schl.) — H. Berdrow, Windhexen und Sterpenläufer. — Th. Justus, Verirrt. (Forts.) — Eine Sylvesternacht auf Java. Nach Aufzeichnungen eines alten Berliners, wiedergegeben von A. de Réve. — Lose Blätter.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 29. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: Joachim v. Dürow, Die Herrin von Rothenstein. (Forts.) — Julius Stinde, Die Hansraucher. — Charlotte Niese, Die Wiege. (Schl.) — Hans Harden, der Nicaragua-Canal. — Rud. Stratz, Aus der Zeit der Mediceer. — Am Familientisch.

Inh. d. Beilagen: Alice Barby. — Zur Geschichte der Violine. — Hausmusik. — Frauendaheim.

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 4. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: Zu den Sicherungen im Eisenbahnbetrieb. — Die chemische Zusammensetzung altägyptischer Augenschminken. — A. Miethe, Schnee- und Eiskrystalle. — L. Glaser, drei die deutsche Landescultur gefährdende Eindringlinge. — Rundschau. — Bücherschau.

**Katholisches Schulblatt.** Herausg. von F. Schmidt. 39. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Turnen und Handfertigkeit — eine vergleichende Untersuchung. — Mitteleuropäische Zeit. — Von den Nebenwinkeln. — Das richtige Abschreiben und die ersten Uebungen im Dictatschreiben. — Erklärung des Liedes: „Die sieben Worte“. — Aufruf. — Schulnachrichten und Mannigfaltiges. — Beurtheilung von Schulschriften.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: Tesdorpf. 8. Jahrg. Nr. 238.

Inh.: Zur Wucher-Frage. — Ueber die Lösung der Juden-Frage. — Der Richter in Beleidigungs- und politischen Processen. 1. — Ueber den Proceß Grädner-Tesdorpf. — Zur antisemitischen Debatte im preußischen Abgeordnetenhause. — Der Normal-Arbeitstag. 1. — Ein Jude über den Sittenverfall des Judenthums.

**Populär-wissenschaftliche Monatsblätter** zur Belehrung über das Judenthum für Gebildete aller Confessionen. Hrsg. von Ad. Brüll. 13. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Ad. Brüll, Rede, gehalten zu Ehren des Geburtstages S. M. des Kaisers und Königs in der Realschule der isr. Gemeinde (Philanthropin) zu Frankfurt a. M. am 27. Januar 1893. — Ad. Jellinek, kleine Reden. — M. Dessauer, Viel Lärm um Nichts. (Schl.) — Leop. v. Sacher-Masoch, Der alte Burickin und sein Enkel. (Schl.) — Gabriel Riesser-Album. — Moritz Grünwald. Zu seinem 40. Geburtstage. — Hamburger, die Ausbreitung des Judenthums. (Forts.) — Monatsschau. — Theater, Musik und bildende Kunst.

# Vorlesungen im Sommersemester 1893.

## 16. Greifswald. Anfang: 16. April.

### I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** Baethgen: Erklärg der Genesis; Einleitg in das A. Test.; alttest. Sem. — Cremer: Dogmatik, 1. Th.; Ethik; über die Gottheit Christi; dogmat. Sem.; homilet. Prosem. — v. Nathusius: Erklärg der Pastoralbriefe; Pastoraltheologie; Geschichte und Theorie der Kirchenverfassung; Leitg des homilet. Sem. des theolog.-prakt. Inst.; katechet. Sem., pastoral-theolog. Uebgn. — Schlatter: Erklärg des Römerbriefes; Einleitg in das N. Test.; neutest. Sem. — W. Schultze: Uebersicht über die Kirchengeschichte des Mittelalters; die Katakomben; Symbolik u. Polemik; Uebgn der kirchenhistor. Gesellschaft. — Zöckler: theolog. Encyklopädie u. Methodologie; neuere Kirchengeschichte seit der Reformation; kirchenhistor. Sem. — **Pf. extr.** Giesebrecht: Erklärg des Jesaja; Uebgn des alttest. Prosem. — **Prdocc.** Dalmer: Erklärg des Hebräerbriefes; neutest. Uebgn im Prosem. — Lütgert: Erklärg des Lukasevangeliums; die Begründung der theolog. Ethik durch Kant u. Schleiermacher. — Schäder: Erklärg des Vaterunser; die Lehre des Apostels Johannes; dogmat. Uebgn.

### II. Juristische Facultät.

**Pff. ord.** Bierling: Strafproceßrecht; Geschichte des deutschen Strafverfahrens. — Haeberlin: Reichs- u. Landesstaatsrecht; Verwaltungsrecht nebst Behördenorganisation. — Pescatore: Institutt. u. Geschichte des röm. Rechts mit Ausschl. des röm. Civilprocesses; im Sem.: Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten; Pandekten-Conversatorium, 1. Th. (allgem. Th.) — Stoerk: Encyklopädie der Rechtswissenschaft; deutsche Reichs- u. Rechtsgeschichte; Völkerrecht, mit Einschl. des öffentl. Seerechts; im Sem.: Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten; Conversatorium über Staatsrecht u. Verwaltungsrecht, verbdn mit schriftl. Uebgn. — Weismann: Strafrecht; Civilproceß (mit Ausschl. des Concurses); Conversatorium über Strafrecht u. Strafproceß mit prakt. Uebgn; im Sem.: Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten. — **Pff. extr.** Fromhold: deutsches Privatrecht, mit besond. Berücks. des pommerschen Provinzialrechts u. des Entwurfes eines bürgerl. Gesetzbuches für das Deutsche Reich; im Sem.: Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten; Conversatorium über Handels-, Wechsel- u. Seerecht. — Stampe: Pandekten III (Erbrecht); preuß. Privatrecht; im Sem.: Erklärg von Papinian's Quästionen; Pandekten-Conversatorium, 2. Th. (Sachenrecht). — **Prdoc.** Medem: Strafrecht; Strafproceß; Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten.

### III. Medicinische Facultät.

**Pff. ord.** Grawitz: spec. patholog. Anatomie; demonstrat. Cursus der patholog. Anatomie mit Mikroskopierübgn; Secierübgn. — Helferich: chirurg. Besprechgn; chirurg. Operationscursus an der Leiche; chirurg. Klinik. — Landois: Experimentalphysiologie, eine Hälfte; Entwickelungsgeschichte und Zeugungslehre; physiolog. Arbeiten im Inst., verbdn mit Demonstratt.; Anleitg zu selbstständ. Bearbeitgn physiolog. Themata, nur für Geübtere. — Löffler: Hygiene, 2. Th.; prakt. Uebgn im hygien. Laborat.; hygien. Besprechgn. — Mosler: physikal. Diagnostik mit prakt. Uebgn, in Gemeinschaft mit Peiper; klin. Referat; medic. Klinik u. Poliklinik. — Pernice: Theorie der Geburtshülfe; über Frauenkrankheiten, 2. Th.; gynäkolog. Klinik u. Poliklinik. — Schirmer: Augenheilkunde; über die Krankheiten der Augenlider u. des Thränenapparates; augenärztl. Klinik, in Verbindg mit dem Ambulatorium der Augenkranken. — H. Schulz: Arzneimittellehre und Arzneiverordnungslehre; therapeut. Practicum; chem. Practicum für Klinicisten; Brunnen- u. Bäderlehre; Arbeiten im pharmakognost. Laborat. für Geübtere. — Sommer: Anatomie des Menschen, 2. Th.; ausgew. Capitel der menschl. Anatomie. — **Pff. extr.** Arndt: psychiatr. Klinik; über Degenerationszustände u. Degenerationskrankheiten des Menschen. — Beumer: gerichtl. Medicin. — Heidenhain: über spec. Chirurgie; chirurg.-propädeut. Cursus; chirurg. Examinatorium. — Krabler: physikal. Diagnostik mit prakt. Uebgn; Kinderpoliklinik u. Ambulatorium. — Peiper: physikal. Diagnostik mit prakt. Uebgn, in Gemeinschaft mit Mosler; über Schutzpockenimpfung mit Impfübgn; spec. Pathologie u. Therapie mit Demonstratt. (Krankheiten der Digestionsapparate; über Invasionskrankheiten, 2. Th. — v. Preuschen: Frauenkrankheiten mit Demonstratt.; über geburtshülfl. Diagnostik; geburtshülfl. Operationslehre mit Uebgn am Phantom. — Solger: ausgew. Capitel der menschl. Morphologie; Osteologie u. Syndesmologie; mikroskop. Uebgn für zwei Parallelcurse, in Verbindg mit Ballowitz. — Strübing: die Krankheiten des Kehlkopfes; laryngoskop. Cursus; über Syphilis mit Demonstratt.; Poliklinik für Nasen- u. Halskranke. — **Prdocc.** Ballowitz: mikroskop. Uebgn für zwei Parallelcurse, in Verbindung mit Solger; Grundzüge der vergl. Anatomie; Anatomie der Bruchregionen und der Brüche. — Hoffmann: Cursus der Ohrenkrankheiten.

### IV. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** Ahlwardt: Elfachrî, Geschichte der islam. Reiche, erklärt; Hamâsa, 2. Th.; Mutannabîs Dîvân, 1. Abth. — Bernheim: deutsche Verfassungsgeschichte; im Sem.: Paläographie. — Cohen: Petrographie; mineralog. Uebgn für Geübtere; geolog. Excursionen, beide in Gemeinschaft mit Deecke; Löthrohrpracticum; Meteoritenkunde; Arbeiten im mineralog. Inst. — Credner: über die deutschen Colonien u. die Verbreitg der Deutschen im Auslande; geograph. Uebgn; geograph. Excursionen; Geographie von Europa (außer Deutschland). — Gerstaecker: allgem. Zoologie auf vergl. zoolog. Basis mit besond. Berücks. des medic. Studiums; die Morphologie u. Systematik der Säugethiere. — Koschwitz: Geschichte der provenzal. Literatur u. Erklärg altprovenzal. Texte; französ. Verslehre; neufranzös. Uebgn im Sem. — Limpricht: Chemie, 1. Th.; auserles. Capitel der physiolog. Chemie; chem. Practicum u. chem. Practicum für Mediciner, beide gemeinschaftl. mit Schwanert. — Maaß: im Prosem.: Catull's alexandrin. Gedichte u. schriftl. Arbeiten; im Sem.: Properz; Demosthenes' Rede vom Kranze. — Marx: Plautus' Rudens; im Sem.: Aeschylus' Perser. — Minnigerode: Differential- u. Integralrechnung, 2. Th.; analyt. Mechanik, 1. Th.; Uebgn im mathemat. Sem. — Oberbeck: ausgew. Capitel der Theorie des Schalles u. des Lichtes (experimentell behandelt für Studierende aller Facultäten); mathemat. Theorie des Lichtes; physikal. Uebgn, für Mediciner u. Pharmaceuten; Arbeiten im physikal. Inst. — Preuner: Erklärg der Nachbildungen ausgew. Kunstwerke in der akadem. Kunstsammlung; archäolog. Uebgn; griech. Kunstmythologie. — Rehmke: Geschichte der neuesten Philosophie; Ethik u. Pädagogik; Uebgn über Logik. — Reifferscheid: goth. Sprachproben u. Schiller's Don Carlos im Prosem.; im Sem.: die kleinen althochdeutschen Gedichte u. Uebgn über altdeutsche Metrik; Geschichte, Kritik und Erklärg des Nibelungenliedes; neuhochdeutsche Grammatik und Erklärg von Luther's Markusevangelium. — Fr. Schmitz: allgem. Botanik; Demonstratt. von Pflanzen; botan. Practicum. — Schuppe: philosoph. Uebgn (zur Geschichte der Philosophie); Psychologie; allgem. Rechtswissenschaft (Rechtsphilosophie). — Schwanert: auserles. Capitel der techn. Chemie; Besprechgn über pharmaceut.-chem. Gegenstände; Pharmacie, 2. Th.; chem. Practicum für Mediciner, beide gemeinsam mit Limpricht; analyt. Chemie. — Seeck: röm. Geschichte im Abriß; Quellenkunde zur

röm. Geschichte; Uebgn des histor. Sem. auf dem Gebiete der alten Geschichte. — Susemihl: griech. Rhythmik mit metr. Uebgn; Geschichte der griech. Literatur in der attischen Zeit im Umriß; aristotel. Uebgn. — Thomé: krumme Flächen u. Raumcurven; Einleitg in die Theorie der ebenen algebr. Curven; Uebgn im mathemat. Sem. — Ulmann: Geschichte des deutschen Volkes, vorzugsweise seit Beginn der Neuzeit (für Studierende aller Facultäten); Einführg in die neuere Quellenkunde; histor.-krit. Uebgn im Sem. — Zimmer: Einführg in das Studium der vergl. Grammatik der indogerman. Sprachen; Sanskritgrammatik für Anfänger; Erklärg leichter Sanskrittexte aus Boehtlingk's Chrestomathie; Erklärg ausgew. Hymnen des Rigveda. — **Pff. extr.** Fuchs: Volkswirthschaftslehre (theoret. Nationalökonomie); die gewerbl. Arbeiterfrage; finanzwissenschaftl. Uebgn. — Holtz: Experimentalphysik, 2. Th.; Physik der Erde (physikal. Geographie). — Keßler: Einführg in die allgem. Religionsgeschichte; die religiösen Bewegungen im Islam; Erklärg des Hafis mit dem türk. Commentar des Sudi (Forts.); Syrisch, 1. Cursus; Elemente des Aethiopischen mit Rücks. auf das Arabische; Ibn Hischâm's Leben des Muhammed (Arabisch, 3. Cursus); Harîrî's Makamen. — Konrath: Geschichte der engl. Literatur, Forts., bis zum Ausgang des Zeitalters der Königin Elisabeth; im engl. Sem.: Marlowe's Faust. — Pyl: Conversatorium über die Kunstgeschichte des Mittelalters u. der neueren Zeit, mit Erklärg der betreff. Kunstwerke; Geschichte des Klosters Eldena; Conversatorium über pommersche Alterthümer, sowie über die Geschichte der greifswalder Kirchen, Klöster u. Schulen, nach den betreff. Denkmälern und Urkunden, nebst diplomat. Uebgn. — **Prdocc.** Biltz: über die chem. Untersuchg von Nahrungsmitteln; über isocyklische Verbindgn (Benzol, Naphtalin, Anthracen ꝛc. Derivate), 1. Th. — Brendel: Theorie der kleinen Planeten (Gyldén'sche Störungstheorie); sphär. Astronomie u. Theorie der astronom. Instrumente, mit Uebgn; unsere heutigen Kenntnisse vom Weltall in seinem inneren Bau, mit Demonstratt. (für Studierende aller Facultäten); astronom. Uebgn für Vorgeschrittene. — Bruinier: Faustsage u. Erklärg von Goethe's Faust; altnord. Grammatik mit Erklärung von Gunlaugsaga Ormstungu; Erklärg des mittelhochdeutschen Gedichtes Meyer Helmbrecht von Wernher dem Gärtner. — Deecke: mineralog. Uebgn für Geübtere, im Verein mit Cohen; Arbeiten in Gemeinschaft mit Cohen (s. d.); Abriß der Geologie; über Gletscher u. Eiszeit. — Hauptfleisch: Uebgn im Bestimmen der Pflanzen; Meeresalgen der Ostsee. — Jacob: Völkerkunde des vorderen Orients mit besond. Berücks. der in der Bibel genannten Völker; Persisch für Anfänger; Sa'di's Bostân; Arabisch, 2. Cursus (Lectüre leichterer vocalisierter u. unvocalisierter Texte); Arabisch, 3. Cursus (Bibl. geogr. arab. tom. VII). — Moeller: mikroskop. Untersuchg der Drogen u. Nahrungsmittel; botan. Excursionen. — Müller: Descendenztheorie (Darwinismus); zoolog. Practicum; zoolog. Excursionen. — Schmitt: deutsche Geschichte vom Augsburger bis zum Westfälischen Frieden; Geschichte Rußlands im Zeitalter Peter's d. Gr. u. seiner Nachfolger; Uebgn zur Geschichte des deutsch-französ. Krieges von 1870. — Semmler: über agriculturchem. Fragen; über Alkaloide. — Siebs: deutsche Etymologie; Geschichte der deutschen Lyrik vom 12. bis 14. Jahrh.; mittelhochdeutsche Uebgn. — **Lector:** Franz: mittelengl. u. neuengl. Syntax; Uebgn in den Anfangsgründen der engl. Grammatik; Uebgn in der engl. Aussprache; Uebersetzungsübgn aus dem Deutschen in das Englische.

---

**Mus.-Dirr.** Bemmann: allgem. Musiklehre. — Drönewolf: theoret.-prakt. Unterricht im liturg. Kirchengesang; Accord- und Harmonielehre. — **Zeichenlehrer:** v. Dewitz: anatom. Zeichnen.

---

## 17. Heidelberg. Anfang: 15. April.

### I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** Merx: Hiob; hebr. Cultusalterthümer; alttest. Interpretationsübgn. — Holsten: Erklärg der beiden Briefe des Apostels Paulus an die Korinther; neutest. Interpretationsübgn. — Hausrath: Erklärg des Johannes-Evangeliums; Kirchengeschichte, 4. Th.; kirchengeschichtl. Uebgn. — Bassermann: christl. Pädagogik; Einführg in das Kirchenrecht der bad. evang.-protest. Landeskirche; prakt. Auslegg ausgew. Stücke des N. Test.; Mittheilungen und Analysen von Predigten; homilet. Uebgn u. Kritiken; katechet. Uebgn über bibl. Abschnitte. — Wendt: Erklärg des Hebräerbriefes; Leben Jesu; Dogmatik, 1. Th.; syst. Uebgn. — Lemme: histor.-krit. Einleitg in das N. Test.; theolog. Ethik; dogmengeschichtl. Uebgn. — **Pff. extr.** Kneucker: hebr. Grammatik, verbdn mit Uebgn; Geschichte der messian. Weissagung des A. Test. mit Erklärg der wichtigsten Stellen. — Mehlhorn: homilet. Uebgn u. Kritiken; katechet. Uebgn u. Kritiken über Abschnitte aus dem bad. Katechismus; Lehre vom Volksschulwesen, 1. Th., mit Einführg in die Volksschule. — **Prdoc.** Grützmacher: Geschichte des Papstthums; kirchengeschichtl. Uebungen.

Lehrer am evang.-protestant. theologischen Seminar.

**Pf. extr.** Wolfrum: Grundlagen u. Quellen der protestant. Kirchenlied-Melodien; allgem. Musiklehre, Harmonielehre (mit Behandlg der alten Kirchentonarten); Contrapunct; Chorsingen (hauptsächl. protest. Kirchenlieder); Orgelspiel.

### II. Juristische Facultät.

**Pff. ord.** Bekker: Institutt. des röm. Rechts; röm. Rechtsgeschichte; exeget. Uebgn im Sem. — Heinze: Strafrecht, mit besond. Berücks. des Strafgesetzbuches für das Deutsche Reich; histor.-philosoph. Einleitg in das Strafrecht; Kirchenrecht der Katholiken u. der Evangelischen; Auslegg ausgew. Paragraphen des Reichsstrafgesetzbuches; kirchenrechtl. Uebgn. — Karlowa: Pandekten (mit Ausschl. von Familien- u. Erbrecht), 1. Th.; Familien- u. Erbrecht (Pandekten, 2. Th); röm.-rechtl. Uebgn (im Sem.) — Schröder: deutsche Rechtsgeschichte; deutsches Privatrecht; handelsrechtl. Uebgn im Sem. — G. Meyer: allgem. u. deutsches Staatsrecht; Verwaltungsrecht, einschl. der sogen. Polizeiwissenschaft; über bad. Verwaltung; rechtsgeschichtl. u. staatsrechtl. Uebgn im Sem. — Buhl: französ. Civilrecht u. bad. Landrecht; Reichscivilproceß, einschl. des Concursverfahrens; Civilproceßpracticum im Sem. — Jellinek: jurist. Encyklopädie; Völkerrecht; allgem. Staatslehre und Politik; Uebgn in der Staatslehre u. im Völkerrecht. — **Pff. extr.** Strauch: Rechtsphilosophie (Naturrecht); Anleitg in der Benutzg der wichtigsten Rechtsquellen, insbesond. des corpus juris civilis u. des corpus juris canonici; rechtsphilosoph. Uebgn im Sem. — v. Kirchenheim: Strafproceß; Verwaltungsrecht, einschl. der sogen. Polizeiwissenschaft. — Barazetti: Handels-, Wechsel- und Seerecht; internationales Privatrecht; Reichscivilproceß einschl. des Reichsgerichtsverfassungsrechts sowie des Reichsconcursrechts. — Seng: Uebgn im französ. Civilrecht; Civilproceßpracticum. — **Prdoc.** Heimburger: deutsches Reichsstaatsrecht.

### III. Medicinische Facultät.

**Pff. ord.** Gegenbaur: Anatomie des Menschen, 2. Th.; Arbeiten im anatom. Inst. — Kühne: Experimentalphysiologie, 2. Th.; physiolog. Practicum. — Arnold: spec. patholog. Anatomie; patholog.-anatom. Demonstratt., im Anschl. an die Vorlesgn; Cursus der patholog. Histologie, gemeinschaftl. mit Ernst; Arbeiten im patholog. Inst. für Geübtere, gemeinschaftl. mit Ernst. — Czerny: chirurg. Klinik. — Kehrer: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; Touchiercursus; geburtshülfl. Operationscursus mit Phantomübgn. — Leber: Klinik der Augenkrankheiten; Augenspiegelcursus; Cursus der Functionsprüfungen des Auges. — Erb: medic. Klinik (incl. Nervenklinik); Nervenklinik. — Kraepelin: psychiatr. Klinik; forens.-psychiatr. Practicum; psycholog. Besprechgn; Anleitg zu experiment.-psycholog. Arbeiten. — Vierordt: medic. Poliklinik; Kinderklinik. — v. Schröder: Toxikologie; Arzneiverordnungslehre mit Receptierübgn; experimentell-pharmakolog. Uebgn für Anfänger mit besond. Berücks. des physiolog. Nachweises wichtiger Gifte in forens. Fällen; Arbeiten im pharmakolog. Inst., gemeinschaftl. mit Gottlieb. — Knauff: Hygiene, 1. Th; Impfwesen; bakteriolog. Cursus; Arbeiten im hygien. Laborat. — **Pf. hon.** Moos: Ohrenklinik; Uebgn im Gebrauch des Ohrenspiegels. — **Pff. extr.** Oppenheimer: Arzneimittellehre. — Lossen: Operationscursus, in Verbindg mit der Lehre von den chirurg. Operationen. — Jurasz: ambulator. Klinik für Kehlkopf-, Rachen- u. Nasenkranke; prakt. Cursus der Laryngoskopie u. der Diagnostik der Kehlkopfkrankheiten. — Ewald: theoret. u. prakt. Cursus der Histologie. — Bessel-Hagen: topograph. Anatomie, mit besond. Rücks. auf die chirurg. Diagnostik u. Therapie. — Hoffmann: Elektrodiagnostik, Elektrotherapie u. Diagnostik der Nervenkrankheiten; physikal. Diagnostik mit prakt. Uebgn in Percussion u. Auscultation. — Fleiner: Krankheiten der Verdauungsorgane; Cursus im Untersuchen von Urin u. Sputum; Syphilis u. Hautkrankheiten. — **Prdocc.** Weiß: Einleitg in die Dioptrik des Auges; die Augenkrankheiten in Beziehg zu Allgemeinleiden; Cursus über die Anomalien der Refraction u. Accommodation; über die Augenverletzungen mit besond. Berücks. deren Bedeutg für die Unfallversicherung. — G. B. Schmidt: propädeut. Cursus der chirurg. Diagnostik und Therapie (mit Demonstratt. und prakt. Uebgn); die Fracturen u. Luxationen in Verbindg mit der Verbandlehre. — Maurer: Einleitg in die Anatomie mit Skelettlehre (Osteologie u. Syndesmologie); mikroskop.-anatom. Uebgn. — Ernst: patholog. Anatomie des Centralnervensystems; Sectionscursus; bakteriolog. Cursus im Monat August (unmittelbar nach Semesterschluß). — Klaatsch: prakt. Cursus der vergl. Anatomie der Wirbelthiere; vergl. Anatomie der Wirbelthiere; mikroskop.-anatom. Uebgn. — Dinkler: Repetitorium der inneren Medicin; Herzkrankheiten; Krankheiten der Respirationsorgane u. des Gefäßsystems (Arterien). — Gottlieb: Arbeiten im pharmakolog. Inst.; experimentell-pharmakolog. Uebgn für Anfänger, mit besond. Berücks. des physiolog. Nachweises wichtiger Gifte in forens. Fällen; über Bakteriengifte u.

Immunität. — Fischer: Psychiatrie. — Cramer: Cursus der hygien. Untersuchungsmethoden; hygien. Excursionen u. Demonstratt.; bakteriolog. Cursus, in Gemeinschaft mit Knauff. — Schottlaender: geburtshülfl. Operationslehre mit Phantomübgn.

### IV. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** Knies: allgem. Volkswirthschaftslehre (theoret. Nationalökonomie); staatswissenschaftl. Sem.: Practicum für polit. Oekonomie. — Fischer: Geschichte der griech. Philosophie; krit. Vorträge über Goeth's Faust. — Winkelmann: Geschichte Deutschlands im Mittelalter; Urkundenlehre; im Sem.: a) Uebgn an mittelalterl. Quellen, b) Besprechg einzelner geschichtl. Fragen und eingereichter Abhandlgn. — Erdmannsdörffer: Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts, 2. Th. (1850—1871); Culturgeschichte Italiens im Zeitalter der Renaissance; im Sem.: a) Uebgn auf dem Gebiet der Quellenkunde zur neueren Geschichte, b) Besprechg von Vorträgen u. eingereichten Abhandlgn. — Rohde: griech. Staatsalterthümer; im Sem.: homer. Hymnus auf die Demeter u. Besprechg der wissenschaftl. Abhandlgn. — Schöll: Geschichte der griech. Tragödie; im Sem.: latein. Interpretation des Velleius Paterculus; Disputatt. über eingereichte Abhandlgn. — Osthoff: vergl. Lautlehre der indogerman. Sprachen; Lectüre von Pancatantrastücken aus W. Geiger's Elementarbuch der Sanskritsprache, München, 1888 (2. Sanskritcursus); got. Grammatik nach W. Braune's got. Grammatik, 3. Aufl., Halle 1887. — v. Duhn: Kunstmythologie; archäolog. Uebgn. — Braune: über das Nibelungenlied: Einleitg, nebst Erklärg ausgew. Stücke; Erklärg von Klopstock's Oden, nebst Einführg in die neuhochdeutsche Metrik; im Sem.: altdeutsche Uebgn. — Neumann: Grammatik der neufranzös. Schriftsprache; Interpretation einer altfranzös. Dichtung (Chrestien de Troyes); Lectüre leichterer provenzal. Texte; im Sem.: Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten auf dem Gebiete der roman. Philologie (für Vorgerücktere). — v. Domaszewski: röm. Geschichte: von den Gracchen bis auf Cäsar; histor. Uebgn. — Brünnow: Erklärg ausgew. assyr.-babylon. Texte; Arabisch; Syrisch; Persisch. — **Pf. ord. hon.** Zangemeister: paläograph. Uebgn (latein. Handschriften). — **Pff. hon.** Uhlig: Unterrichtsübgn in den Lehrfächern des Gymnasiums; Besprechgn über Fragen der Erziehg u. des Unterrichts; über die Forschungsmethoden und über schwierigere Capitel der griech. Syntax, nebst Uebgn im Gebrauch des Altgriechischen. — Ihne: in engl. Sprache über die Verfassung, Verwaltung, das öffentl. u. Privatleben des engl. Volkes; im Sem.: engl. Uebgn. — A. Eisenlohr: ägypt. Literaturgeschichte; Erklärg der Amarnatafeln. — **Pff. extr.** Lefmann: Sanskrit: Grammatik u. Interpretation, Elementarcursus für Anfänger; vergl. Mythologie der alten Inder, Griechen u. Deutschen. — Caspari: Psychologie mit Rücks. auf Theologie, Rechtslehre und Sprachwissenschaft; über die Grundlagen der Kant'schen Erkenntnißkritik; Anthropologie (Entwickelungsgeschichte des Menschen mit Rücks. auf die Lehre des Darwinismus). — Leser: Finanzwissenschaft; Münz- u. Bankpolitik. — Cl. Fr. Meyer: Entwickelg des deutschen Dramas seit Lessing. — Brandt: philolog. Uebgn in Verbindg mit dem Sem. — Scherrer: deutsche Verfassungsgeschichte; Gesellschaftswissenschaft (Sociologie). — Kleinschmidt: deutsche Geschichte vom westfäl. Frieden 1648—1815; neuere Geschichte Rußlands. — A. Koch: Geschichte der Parlamente und des Parlamentarismus in Deutschland; Geschichte der europ. Heeresverfassungen mit besond. Berücks. Preußens. — v. Waldberg: die deutsche Literatur im class. Zeitalter; Geschichte des Romans in Deutschland; im Sem.: deutsche Uebgn: a) Anleitg zu literarhistor. Arbeiten, b) Lesung u. Erklärg ausgew. Schriften aus der Sturm- u. Drangperiode. — v. Oechelhäuser: Kunstgeschichte des heidelberger Schlosses. — Henck: deutsche Verfassungsgeschichte von der Urzeit bis zur Gegenwart; Paläographie und Chronologie, nebst Wappen- u. Siegelkunde; Geschichte der Kreuzzüge; histor. Uebgn im Anschl. an die Vorlesg über Paläographie. — **Prdocc.** Wunderlich: der deutsche Satzbau in den verschied. Stilformen der Sprache; mittelhochdeutsche Uebgn: Erklärg des „Meier Helmbrecht". — Bülbring: die engl. Literatur im Mittelalter; engl. Metrik; im Sem.: textkrit. und metr. Uebgn an dem mittelengl. Gedicht „The Avowynge of King Arther &c." — Sütterlin: über Urheimath, Verwandtschaftsverhältnisse u. älteste Cultur der indogerman. Völker. — Kahle: Geschichte der altnord. Poesie; altnord. Uebgn. — Waag: Erklärg des Heliand; Hebel's alemann. Gedichte, Einführg u. Erklärg. — **Lect.** Schneegans: Uebgn im mündl. u. schriftl. Gebrauch des Französischen; über Aussprache des Französischen, mit Uebgn; über Victor Hugo, mit Lectüre ausgew. Dichtungen.

**Prdoc.** v. Reichlin-Meldegg liest nicht.

### V. Naturwissenschaftlich-mathematische Facultät.

**Pff. ord.** Königsberger: Differential- u. Integralrechnung; allgemeine Functionentheorie nebst Anwendgn auf die Theorie der ellipt. u. Abel'schen Functionen; mathemat. Unter- u. Obersem. — Quincke: Experimentalphysik (Optik, Elektricität, Magnetismus); Undulationstheorie des Lichtes; physikal. Practicum; prakt. Uebgn u. Anleitg zu wissenschaftl. Untersuchgn im physikal. Laborat.; Uebgn des physikal. Sem. — Vict. Meyer: allgem. Chemie, 2. Th.: organ. Experimentalchemie; prakt. Uebgn u. Anleitg zu wissenschaftl. Untersuchgn im akadem. Laborat.; chem. Anfänger-Practicum für Mediciner, in Gemeinschaft mit Auwers. — Pfitzer: Botanik (allgem. Morphologie u. Systematik mit besond. Berücks. der Arzneipflanzen); Anleitg zu prakt. botan. Arbeiten für Geübtere; mikroskop. Cursus für Anfänger. — Stengel: Encyklopädie der Landwirthschaft, 2. Th.: Betriebslehre; über Milch u. Milchwirthschaft. — Rosenbusch: spec. Mineralogie; Petrographie; mineralog. Practicum; prakt. Uebgn im mineralog.-geolog. Inst. — Bütschli: vergl. Anatomie; Leitg wissenschaftl. Untersuchgn im Laborat. u. zoolog. Practicum; zoolog. Uebgn u. Demonstratt. — **Pff. hon.** Cantor: Anwendgn der Analysis auf die Theorie der höheren ebenen Curven; Leibniz, Newton und deren Schüler; Arithmetik und Algebra (für Cameralisten). — Brühl: anorgan. Chemie, mit Experimenten; prakt. Uebgn im chem. Laborat. — Horstmann: Thermochemie; physikal.-chem. Theorien. — **Pff. extr.** Bornträger: Pharmacie oder pharmaceut. Experimentalchemie; prakt.-chem. Uebgn im Laborat. — F. Eisenlohr: Wahrscheinlichkeitsrechnung; Mechanik. — Schmidt: Geologie; Metallurgie. — Askenasy: Uebgn im Bestimmen von Pflanzen. — L. Koch: prakt. Cursus zur mikroskop. Untersuchg der arzneil. Rohstoffe, der Nahrungs- u. Genußmittel aus dem Pflanzenreich; pflanzenanatom. Demonstratt; Einführg in die Mikrotom- u. Tinctionstechnik. — Andreae: Paläontologie; geolog.-paläontolog. Uebgn; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten. — Schapira: Theorie der Kugelfunctionen; Potentialtheorie. — Krafft: anorgan. Chemie; prakt.-chem. Arbeiten u. Uebgn im Laborat. — Koehler; Fourier'sche Reihen und Integrale nebst Anwendgn auf die Wärmelehre, Akustik ꝛc. — Jannasch: Titrier-Analyse; Ausmittelung der Gifte. — Gattermann: Chemie der Theerfarbstoffe mit Berücks. der Theorie des Färbens (mit prakt. Uebgn); theoret. u. experiment. Einführg in das organ. Arbeiten. — Moebius: botan. Pharmakognosie. — Jacobson: pharmaceut. Chemie, 1 (anorgan. Theil): chem. Technologie (anorgan. Processe). — Goldschmidt: Löthrohr-Analyse (Practicum); krystallograph. Uebgn. — Wolf: physikal. Geographie; Zeit- u. Ortsbestimmungen auf Reisen; Uebgn hierüber auf der Sternwarte. — **Prdocc.** Auwers: synthet. Methoden der organ. Chemie; Colloquium über organ. Chemie; chem. Anfänger-Practicum für Mediciner, gemeinschaftl. mit V. Meyer. — Knoevenagel: ausgew. Capitel der physikal. Chemie.

**Pf. ord.** Bunsen, **Pf. extr.** Osann lesen nicht.

---

## 18. Tübingen. Anfang: 17. April.

### I. Katholisch-theologische Facultät.

**Pff.** v. Weizsäcker: Dogmengeschichte, 2. Th. — Buder: Erklärg der synopt. Reden Jesu; Symbolik; Grundprobleme der Religionsphilosophie u. Apologetik. — Kübel: christl. Glaubenslehre, 1. Th.; Einführg in das theolog., besond. bibl. Studium; Erklärg des Römerbriefes. — Grill: Erklärg der Weissagungen Jesaja 1—35; Theologie des A. Test., 1. Th. (altisraelit. Religion); ausgew. Abschnitte der kopt. oder der äthiop. Bibel. — Gottschick: christl. Ethik, 1. Th.; Erklärg des Evangeliums Johannis; Leitg der prakt. Uebgn an der evangel. Predigeranstalt. — Hegler: Kirchengeschichte, 2. Th. — Benzinger: Geschichte des Volkes Israel unter den drei ersten Königen; alttest. Conversatorium (die priesterl. Gesetzgebung.

### II. Katholisch-theologische Facultät.

**Pff.** v. Kober: kathol. Kirchenrecht, 2. Hälfte; Pädagogik u. Didaktik. — v. Funk: Kirchengeschichte, 2. Hälfte; christl. Kunstarchäologie. — Schanz: Christologie u. Gnadenlehre; Apologetik. — Keppler: Moraltheologie, 2. spec. Th.; Pastoraltheologie, 2. Th.: Homiletik, Liturgik; homilet. Uebgn. — Belser: Einleitg in das N. Test.; Erklärg des Philipper- u. Kolosserbriefes. — **Prdoc.** Vetter: Einleitg in das A. Test., 2. Th.; Erklärg des Propheten Ezechiel. — **Repett.** Sägmüller: kirchenrechtl. Uebgn. — Elser: über den Materialismus.

### III. Juristische Facultät.

**Pff.** v. Seeger: Strafproceßrecht; Geschichte des deutschen, engl. und französ. Strafprocesses; Uebgn im Strafrecht u. Strafproceß. — v. Thudichum: deutsches Privatrecht. — v. Franklin: deutsche Rechts- und Verfassungsgeschichte; Handels- und Seerecht; Wechselrecht. — Wendt: Institutt. des röm. Privatrechts; röm. Rechtsgeschichte; Pandektenpracticum. — H. v. Meyer: Einleitg in die Rechtswissenschaft (Encyklopädie des Rechts); Strafrecht; deutsches Civilproceßrecht (ordentl. Verfahren). — Hartmann: Pandekten, 1. Th. (allgem. Lehren, Sachen- u. Obligationenrecht). — Geib: Pandekten, 2. Th. (Familien- u. Erbrecht); Grundzüge des Privat-

rechts, mit Ausschl. des Familien- u. Erbrechts. — **Suppl.** Gaupp: die besond. Proceßarten einschl. des Concursverfahrens.

Pf. v. Mandry liest nicht.

### IV. Medicinische Facultät.

**Pff.** v. Säxinger: geburtshülfl. Klinik; Klinik der Frauenkrankheiten; geburtshülfl. Operationscursus. — v. Liebermeister: medic. Klinik; klin. Visite. — v. Jürgensen: Poliklinik; Arzneimittel- u. Arzneiverordnungslehre. — Nagel: ophthalmiatr. Klinik in Verbindg mit syst. Vorträgen; Refractions- u. Accommodations-Anomalien des Auges mit prakt. Uebgn; ophthalmoskop. Cursus. — Henke: Osteologie u. Syndesmologie; syst. Anatomie des Menschen, 2. Th.; topograph. Anatomie. — Bruns: chirurg. Klinik; chirurg. Operationscursus an der Leiche. — Grützner: allgem. u. vegetat. Physiologie; physiolog. Practicum; physiolog. Arbeiten für Geübtere. — Baumgarten: allgem. Pathologie u. patholog. Anatomie mit Einschl. der Lehre über die Geschwülste; patholog.-anatom. Demonstrationscursus; Sectionscursus in Einzelabthlgn, gemeinsam mit Roloff (vom Begin der Osterferien durch die großen Ferien hindurch bis zum Ende des Wintersemesters); bakteriolog. Cursus; patholog. u. bakteriolog. Arbeiten für Geübtere, gemeinsam mit Roloff u. Czaplewski. — Oesterlen: Hygiene, 2. Th.; Schutzpockenimpfung mit Impftechnik. — Vierordt: allgem. Therapie; Cursus der Percussion u. Auscultation; Geschichte der wichtigeren Volksseuchen; Vorträge aus dem Gebiete der Heilkunde für Nichtmediciner. — Wagenhäuser: Ohrenklinik u. Untersuchungsübgn. — Froriep: Histologie; histolog. Uebgn in zwei Parallelcursen; Entwickelungsgeschichte des Menschen. — Garrè: allgem. Chirurgie; Fracturen u. Luxationen; Cursus der Laryngoskopie u. Rhinoskopie. — **Prdocc.** Dreser: über Ernährg u. diätet. Präparate; Chemie der Arzneikörper u. Arzneiverordnungen mit Demonstratt.; pharmakolog. Colloquium; prakt.-chem. Uebgn für Vorgeschrittenere, gemeinsam mit Hüfner. — Dennig: klin. Harnuntersuchgn; Receptiercursus. — **Assistenzärzte.** Winternitz: geburtshülfl.-gynäkolog. Untersuchungscursus. — Höring: Uebgn in physikal. Diagnostik. — Roloff: Sectionscursus, gemeinsam mit Baumgarten.

### V. Philosophische Facultät.

**Pff.** v. Roth: Religionsgeschichte; Veda; Sanskritcurse. — v. Köstlin: Shakespeare's Dramen; neuere Kunstgeschichte (Meister u. Meisterwerke der Kunst, besond. der italien. Malerei, mit Illustration durch Abbdgn). — v. Sigwart: Geschichte der neueren Philosophie; philosoph. Uebgn über die Meditationen des Cartesius. — v. Schwabe: alte Numismatik mit Benutzg der Münzsammlung des archäolog. Inst.; Plautus' Menächmen; Erklärg der Bildwerke der archäolog. Sammlung für Studierende aller Facultäten; im Sem. (unterer Cursus): ausgew. Satiren Juvenal's. — v. Herzog: griech. u. latein. Formenlehre; method. Erörterung der wichtigsten Institute der röm.-republikan. Staatsverfassung; im Sem. (oberer Cursus): ausgew. Stellen der Poetik des Aristoteles. — v. Kugler: Geschichte der neuesten Zeit, besond. der Gründung des Königreiches Italien u. des Deutschen Reiches 1858—1871; Geschichte der Renaissance u. des Humanismus; histor. Uebgn. — Pfleiderer: philosoph. Anthropologie; die Grundprobleme der philosoph. Weltanschauung. — Crusius: Geschichte der griech. Nationalliteratur in der attischen und hellenist.-röm. Zeit; Erklärg der Mimiamben des Herondas u. verwandter Literaturwerke; im Sem. (oberer Cursus): die Literaturbriefe des Horaz u. Besprechg der wissenschaftl. Arbeiten. — Fischer: deutsche Mythologie; deutsche Metrik; Gotisch; im Sem.: 1) altdeutscher Cursus, 2) neudeutscher Cursus. — Schäfer: deutsche Kaisergeschichte; latein. u. nationale Paläographie; histor. Uebgn. — Spitta: krit. Vorträge über Goethe's Faust; Einleitg in die Philosophie u. Logik; Aufgabe u. Bedeutung der Philosophie für Wissenschaft u. Cultur unserer Zeit; philosoph. Disputatt., Rede- u. Stilübgn. — Strauch: Nibelunge; Geschichte der deutschen Mystik im Mittelalter. — Voretzsch: Geschichte der neueren französ. Literatur (von 1500 ab) in ihren Hauptzügen; Erklärg ausgew. Novellen aus Boccaccio's Decamerone, nebst Einleitg in die Schwank- u. Novellendichtung des Mittelalters; im Sem.: altfranzös. Cursus (Uebgn an Crestien's Ivain). — **Doc.** Majer: Lehrübgn im Gymnasium. — **Prdocc.** Schmid: Geschichte u. System des gelehrten Mittelschulwesens in Deutschland; im Sem.: griech. u. latein. Stilübgn. — Bauer: Geschichte des hellenist. Zeitalters; histor. Uebgn über athen. Volksbeschlüsse. — Seybold: Arabisch: Erklärg des Korancommentars von Al Beidhâwi; cursor. Lectüre von 1001 Nacht (breslauer Ausgabe) mit Rücks. auf den (ägypt.) Vulgärdialekt; fran.-arab. Schriftsteller (nach Bedürfniß); syr. Schriftsteller (nach Bedürfniß); Neupersisch (Grammatik oder) Erklärg von Firdausi's Königsbuch (Schâhnâme); Hebräisch-Aramäisch: Erklärg des Daniel. — Bohnenberger: Abriß der indogerman. Grammatik als Grundlage für Deutsch, Griechisch u. Lateinisch. — **Lectt.** Pfau: französ. Grammatik, 2. Th.; fables de La Fontaine, livres VII et VIII; histoire de la vie et des oeuvres de Molière; italien. Elementargrammatik nebst Uebgn; im Sem.: 1. französ. Cursus, 2. französ. Cursus. — Hoops: Geschichte der engl. Literatur im Ausgang des 18. und Anfang des 19. Jahrh. (Byron u. seine Zeit); im Sem.: höherer engl. Cursus, niederer engl. Cursus.

### VI. Staatswissenschaftliche Facultät.

**Pff.** v. Schönberg: Volkswirthschaftspolitik; die sociale Frage, insbesond. die industrielle Arbeiterfrage; nationalökonom. Uebgn. — v. Jolly: Verwaltungslehre (Polizeiwissenschaft) und deutsches Verwaltungsrecht; das Unterrichtswesen der modernen Staaten; Verwaltungsrechtsfälle. — v. Martitz: deutsches Reichs- und Landesstaatsrecht; die histor. Grundlagen des heutigen öffentl. Rechtszustandes in Deutschland (Einleitg in das deutsche Staatsrecht der Gegenwart); Bearbeitg ausgew. staatsrechtl. Fragen. — Neumann: Volkswirthschaftslehre, allgem. Th., mit Einschl. der Geldpolitik u. der Lehren vom Post- u. Eisenbahnwesen; Socialismus u. Socialpolitik; volkswirthschaftl. Disputatorium u. Anleitg zu wissenschaftl. u. statist. Arbeiten. — Lorey: Waldwerthrechnung u. forstl. Statik; Waldbau; forstl. Excursionen. — Graner: Forstpolitik; Forsteinrichtg (prakt. Theil); forstl. Excursionen. — Leemann: Landwirthschaft, Pflanzen- u. Thierproductionslehre. — Speidel: Forstvermessung; Uebgn in der Forstvermessung; Forstschutz; forstl. Excursionen. — **Prdocc.** v. Bergmann: wirthschaftl. Statistik; statist. Uebgn. — Tröltsch: Steuerlehre.

### VII. Naturwissenschaftliche Facultät.

**Pff.** Eimer: Zoologie, 1. Th., allgem. Uebersicht des Thierreichs; zoolog. Uebgn im Anschl. an die Vorlesgn über Zoologie; zootom. Uebgn (Zergliedern der Thiere); Arbeiten im Laborat.; Excursionen. — Hüfner: ausgew. Capitel der physiolog. Chemie; prakt.-chem. Uebgn für Anfänger (Mediciner); physiolog.-chem. Arbeiten für Geübtere, in Gemeinschaft mit Dreser. — Lothar von Meyer: Experimentalchemie, 2. Th., organ. Chemie: Geschichte der Chemie seit 100 Jahren; Arbeiten im chem. Laborat. — Brill: analyt. Geometrie des Raumes; Theorie der Krümmung der Flächen; mathemat. Sem. — Braun: Experimentalphysik, 1. Th.; prakt.-physikal. Uebgn für Anfänger; Leitg selbstständ. Untersuchgn. — Stahl: niedere Analysis; Differential- u. Integralrechnung; Uebgn im mathemat. Sem. — Vöchting: syst. und physiolog. Botanik; mikroskop. Cursus; Arbeiten im botan. Laborat.; botan. Excursionen, gemeinschaftl. mit Zimmermann u. Correns. — Branco: spec. Geologie (Formationslehre); ausgew. Capitel der Paläontologie; paläontolog. u. mineralog. Uebgn; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten in den Gebieten der Geologie und Paläontologie; Excursionen. — Hegelmaier: Grundzüge der gesammten Botanik mit Demonstratt.; über Pilze mit Demonstratt.; Forstbotanik. — Hölder: Variationsrechnung; ausgew. Capitel der Theorie der Gruppen u. Gleichungen; Uebgn im Sem. in synthet. Geometrie und Variationsrechnung. — Seubert: Titriermethoden (mit Experimenten); Stöchiometrie. — Waitz: theoret. Physik, 1. Th. (Wärme u. Licht); Uebgn zur theoret. Physik im mathemat. Sem.; populäre Astronomie. — **Prdocc.** Zimmermann: Uebgn im Pflanzenbestimmen (Phanerogamen); pflanzenphysiolog. Practicum für Anfänger. — Wülfing: Krystallographie; krystallograph. u. mineralog. Practicum. — Correns: ausgewählte Capitel der Biologie der Pflanzen (Abstammungslehre ꝛc.); Demonstratt. der häufigsten Kryptogamen. — **Apoth.** W. Mayer: Pharmakognosie; pharmakognost.-mikroskop. Practicum.

**Mus.Dir.** Kauffmann: Geschichte der Kirchenmusik mit besond. Berücks. des protestant. Chorals; Leitg der Instrumental- und Vocalmusik. — **Zeichenlehrer:** Hofmeister: Freihandzeichnen u. Aquarellmalen.

## 19. Hannover. (Thierärztl. Hochschule.) Anfang: 6. April

**Pff.** Dammann: Seuchenlehre u. Veterinär-Polizei; Diätetik — Lustig: allgem. Chirurgie; Untersuchungsmethoden; allgem. Therapie; Spitalklinik für große Hausthiere. — Rabe: allgem. Pathologie und allgem. patholog. Anatomie; Spitalklinik für kleine Hausthiere; Obductionen u. patholog.-anatom. Demonstratt.; pflanzl. Parasiten; Fleischbeschau mit Uebgn. — Kaiser: Operationslehre; Geburtshülfe mit Uebgn am Phantom; Geschichte der Thierheilkunde; ambulator. Klinik. — Tereg: Physiologie I; Arzneimittellehre und Toxikologie. — Arnold: organ. Chemie; Receptierkunde; pharmaceut. Uebgn; Uebgn im chem. Laborat. — Boether: Anatomie der Sinnesorgane; Histologie u. Embryologie; histolog. Uebgn; allgem. Anatomie; Osteologie und Syndesmologie. — Heß: Botanik. — **Lehrer:** Geiß: Uebgn am Huf.

Esberg: ophthalmoskop. Cursus.

## Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Behrmann, G., die Gleichnisse unseres Herrn Jesu Christi. In Bibelstunden ausgelegt. 2. Aufl. (Lindemann: Theol. Litbl. XIV, 8.)
Boriński, Karl, Grundzüge des Systems der articulierten Phonetik. (Schuchardt: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XIV, 2.)
Cauer, Paul, Wort- und Gedankenspiele in den Oden des Horaz. (Oesterlen: Berl. philol. Wschr. XIII, 9.)
Funke, Paul, Papst Benedict XI. (Wenck: Gött. gel. Anz. 3.)
Harder, Fr., Auswahl aus Herodot. Für den Schulgebrauch bearb. (Vollbrecht: Wschr. f. class. Philol. X, 8.)
Hehn, Vict., de moribus Ruthenorum. Hrsg. von Th. Schiemann. (Bienemann: Bl. f. lit. Unterh. 8.)
Heigel, Karl, König Ludwig II von Bayern. Ein Beitrag zu seiner Lebensgeschichte. (Winter: Ebd.)
Heitz, P., elsässische Büchermarken bis Anfang des 18. Jahrhunderts. (Picot: Rev. crit. XXVII, 8.)
Heyck, Ed., Geschichte der Herzoge von Zähringen. (Thommen: Gött. gel. Anz. 3.)
Koch, John, the chronology of Chaucer's writings. (Koeppel: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XIV, 2.)
Lentzner, Carlos, Bemerkungen über die spanische Sprache in Guatemala. (Lenz: Ebd.)
— tesoro de voces y provincialismos hispano-americanos. Tom. I. (Lenz: Ebd.)
Lippmann, Edm. O. v., Geschichte des Zuckers, seiner Darstellung u. Verwendung seit den ältesten Zeiten bis zum Beginn der Rübenzuckerfabrication. (Rev. crit. XXVII, 8.)
Loret, Vict., le cédratier dans l'antiquité. (Rev. crit. XXVII, 7.)
— la flore pharaonique d'après les documents hiéroglyphique et les specimens découverts dans les tombeaux. 2e ed. (Ebd.)
Neue, Friedr., Formenlehre der lateinischen Sprache. 2. Bd. 3. Aufl. (Seiffert: Berl. philol. Wschr. XIII, 9fg.)
Quintiliani institutionis oratoriae liber X; a revised text for the colleges and schools by W. Peterson. (Kiderlin: N. philol. Rdsch. 4.)
Recueil des inscriptions juridiques grecques, texte, traduction, commentaire par R. Dareste, H. Haussoullier, Th. Reinach. 2. fasc. (Thalheim: Berl. philol. Wschr. XIII, 9.)
Schäublin, Fr., über den Platonischen Dialog Kratylos. (Schneider: Ebd.)
Stecher, J., Jean Lemaire de Belges, sa vie, ses oeuvres. (Becker: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XIV, 2.)
Strickland, Gius., la questione omerica. (Vogrinz: Wschr. f. class. Philol. X, 8.)
Testamentum novum, graece. F. d. Schulgebrauch von Fr. Zelle. V. Die Apostelgeschichte von B. Wohlfahrt. (Draeseke: Ebd.)
Winckler, Hugo, Geschichte Babyloniens u. Assyriens. (Tiele: Ztschr. f. Assyriologie. VII, 3/4.)

---

Vom 1. bis 8. März 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Apollonii regis Tyri historia. Iterum recensuit Alex. Riese. Leipzig, Teubner. (Kl. 8.) ℳ 1, 40.
Aeschylos, Prometheus. Nebst den Bruchstücken des Προμηθεὺς Λυόμενος. Für den Schulgebrauch erklärt von N. Wecklein. 3. Aufl. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 1, 80.
Adam's von Bremen hamburgische Kirchengeschichte. Nach der Ausgabe der Monumenta Germaniae übersetzt von J. C. M. Laurent. 2. Aufl. Neu bearb. von W. Wattenbach. Leipzig, Dyk. (Kl. 8.) ℳ 3, 60.
Beiträge zur Statistik der Stadt Frankfurt a. M. N. F. 2. H. Die Bewegung der Bevölkerung im Jahre 1891, insbesondere Studien über die Wanderungen. Bearb. von H. Bleicher. Frankfurt a. M., Sauerländer. (64, XLIII S., 1 Taf. Imp. 8.)
Bruno's Buch vom sächsischen Kriege. Nach der Ausg. der Monumenta Germaniae übers. von W. Wattenbach. 2. Aufl. Leipzig, Dyk. (Kl. 8.) ℳ 2, 60.
Bullarium Trajectense. Romanorum pontificum diplomata quotquot olim usque ad Urbanum papam VI (an. 1378) in veterem episcopatum Trajectensem destinata, collegit, ed. Gisbertus Brom. T. II, fasc. I. Haag, Nijhoff. (120 S. Imp. 8.)
Chronica minora collegit et emendavit Carolus Frick. Vol. I. Leipzig, Teubner. (Kl. 8.) ℳ 6, 80.
Collet, R., on a collection of birds from Tongoa (New Hebrides). Christiania, 1892. Dybwad in Comm. (11 S. 8.)
Cardinaal, J., over het ontstaan van oppervlakken van den vierden graad met dubbelrechte door middel van projectieve bundels van kwadratische oppervlakken. Amsterdam, 1892. Müller (Imp. 8.) ℳ 1, 40.
Deecke, W., lateinische Schulgrammatik. Berlin, Calvary. (8.) ℳ 2, 40.
— Erläuterungen zur lateinischen Schulgrammatik. Ebenda. (8.) ℳ 4, 80.
Eger, Georg, das internationale Uebereinkommen über den Eisenbahn-Frachtverkehr nebst Ausführungs-Bestimmungen ꝛc. Textausgabe mit Anmerkungen. Breslau, Kern. (8.) ℳ 5.
Fischer, Curt Th., Untersuchungen auf dem Gebiet der alten Länder- u. Völkerkunde. Leipzig, Teubner. (Gr. 8.)
1. H. De Hannonis Carthageniensis periplo. ℳ 3.
Frick, O., pädagogische u. didaktische Abhandlungen. Herausg. von Georg Frick. 1. Bd. Halle a. S., Buchh. d. Waisenhauses. (8.) ℳ 9.
Galeni, Claudii, Pergameni scripta minora. Recensuerunt J. Marquardt, Iwan Mueller, Geo. Helmreich. Vol. III. Περὶ Αἱρέσεων τοῖς εἰσαγομένοις etc. Ex recensione Geo. Helmreich. Leipzig, Teubner. (Kl. 8.) ℳ 3.
Gans-Ludassy, Jul. von, die wirthschaftliche Energie. 1. Th. System der ökonomischen Methodologie. Jena, Fischer. (Nov. 8.) ℳ 18.
Gesta Friderici I imperatoris in Lombardia auct. cive. Mediolanensi. (Annales Mediolanenses maiores.) Recogn. O. Holder-Egger. Accedunt Friderici I in expeditione sacra. Hannover, 1892. Hahn. (Gr. 8.) ℳ 1, 40.
Groot, J. J. M. de, le code du Mâhayâna en Chine, son influence sur la vie monacale et sur le monde laïque. Amsterdam, Müller. (Gr. Nov. 8.) ℳ 7, 20.
Grotefend, H., Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit. 2. Bd. 1. Abth. Kalender der Diöcesen Deutschlands, der Schweiz und Skandinaviens. Hannover, 1892. Hahn. (IV, 249 S. Gr. Nov. 8.)
Herodotos. Für den Schulgebrauch erkl. von K. Abicht. 5. Bd. Buch VIII, IX u. 2 Indices. Mit 2 Karten. 4. Aufl. Leipzig, 1892. Teubner. (8.) ℳ 1, 80.
Handbuch der classischen Alterthumswissenschaft in systematischer Darstellung ꝛc. Herausg. von Iwan v. Müller. München, Beck. (Gr. Nov. 8.)
4. Bd. 2. Abth. Die römischen Staats- u. Kriegsalterthümer. Von Herm. Schiller. — Die römischen Privatalterthümer. Von Mor. Voigt. 2. Aufl. ℳ 18.
Hase, Karl v., Gnosis oder protestantisch-evangelische Glaubenslehre für die Gebildeten in der Gemeinde. 3. Aufl. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (X, 314 8.)
Hoffmann, C. K., étude sur le développement de l'appareil urogénital des oiseaux. Amsterdam, 1892. Müller. (Gr. Nov. 8.) ℳ 1, 60.
Haupt, Carl, Livius-Commentar für den Schulgebrauch. Commentar zu Buch XXII. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 0, 80.
Hesse, F., praktischer Führer durch das Studium der Rechts- und Staatswissenschaft. Berlin, Mayer & Müller. (8.) ℳ 0, 60.
Jentzsch, Alfr., Führer durch die geologischen Sammlungen des Provinzialmuseums der physikalisch-ökonomischen Gesellschaft zu Königsberg i. Pr. Königsberg i. Pr., 1892. Koch in Comm. (8.) ℳ 2.
Joseph, D., die Paläste des homerischen Epos mit Rücksicht auf Ausgrabungen Heinrich Schliemann's. Berlin, Siemens. (8.) ℳ 1, 40.
Josephi, Flavii, opera omnia. Post Imm. Bekkerum recognovit Sam. Adrianus Naber. Vol. IV. Leipzig, Teubner. (Kl. 8.) ℳ 3, 60.
Kaulbars, les armées de la Triple-Alliance. L'armée austro-hongroise d'après les documents officiels et des notes personelles. Traduit du russe par R. Candiani. Paris, Westhauser. (269 S. Gr. 8.)
Koenig, Gust., die Bedeutung der Steuervorlagen in u. für Oesterreich. Wien, Konegen. (Gr. 8.) ℳ 1, 80.
Kraft, Ferd., Abriß des geometrischen Kalküls. Nach den Werken des Professors Herm. Günther Graßmann bearbeitet. Leipzig, Teubner. (Gr. 8.) ℳ 6.
Lange, Gust., Inhaltsverzeichniß für die 1861—1890 erschienenen dreißig Jahrgänge der Zeitschrift des k. preuß. statistischen Bureaus, nach Gegenständen, Ländern u. Verfassern geordnet. Berlin, 1892. Statistisches Bureau. (V, 59 S. Gr. 8.)
Larsen, Amund B., oversigtskart over visse dialekt-faenomeners udbredelse Kristianssandsstift. Christiania, 1892. Dybwad in Comm. (8 S. Gr. 8.)
Monumenta Germaniae historica inde ab anno Chr. D ad MD. Ed. soc. aperiendis fontibus rerum germanicarum medii aevi. Hannover, Hahn. (4.)

Legum sectio I. Leges nationum germanicarum. T. II. P. I. Leges Burgundionum. (188 S.)

Legum sectio III. Concilia. T. I. Concilia aevi merovingici. (XVII, 281 S.)

Lexikon, ausführliches, der griechischen u. römischen Mythologie. hrsg. von W. H. Roscher. Leipzig, Teubner. (Gr. Lex. 8.)

Supplement. Epitheta deorum, quae apud poetas graecos leguntur. Collegit, ed. C. F. H. Bruchmann. ℳ 10.

Lieber, G. J., Handbuch der landwirthschaftlichen Gewerbe. Mit 256 Textabbildungen u. 2 Taf. Berlin, Parey. (Gr. 8.) ℳ 12.

Petrie, W. M. Flinders, coptic manuscripts brought from the Fayyum. Together with a payrus in the Bodleian library. Edited with commentaries and indices by W. E. Crum. Four collotype plates. London, Nutt. (IX, 92 S. Gr. 4.)

Miethe, Adolf, photographische Optik ohne mathematische Entwickelungen für Fachleute und Liebhaber. Mit 72 Fig. u. 2 Tafeln. Berlin, Mückenberger. (VIII, 153 S. Gr. 8.)

Morawski, Casimirus, de rhetoribus latinis. Krakau, 1892. Akademie. (I, 20 S. Gr. 8.)

Muther, Rich., Geschichte der Malerei im 19. Jahrhundert. 1. Lief. München, G. Hirth. (Lex. 8.) ℳ 4.

Neumann, Carl, Beiträge zu einzelnen Theilen der mathematischen Physik, insbesondere zur Elektrodynamik u. Hydrodynamik, Elektrostatik u. magnetischen Induction. Mit Figuren im Text. Leipzig, Teubner. (Gr. 8.) ℳ 10.

Oehninger, Friedr., Miniaturbilder aus persönlichem Verkehr mit Vertretern verschiedener Kirchen und Richtungen. Basel, Geering. (8.) ℳ 3, 20.

Overmann, Alfred, die Besitzungen der Großgräfin Mathilde von Tuscien nebst Regesten ihrer Urkunden. Berlin, Mayer & Müller. (8.) ℳ 2.

Pierling, P., un médecin diplomate. Laurent Rinhuber de Reinufer. Saxe et Moscou. Paris, Bouillon. (8.) ℳ 2, 40.

Platon's ausgewählte Schriften. Für den Schulgebrauch erklärt. 7. Th. Platon's Staat. 1. Buch. Erklärt von Martin Wohlrab. Leipzig, Teubner. (Gr. 8.) ℳ 0, 60.

Reyer, Ed., Entwickelung und Organisation der Volksbibliotheken. Leipzig, Engelmann. (II, 116 S. Gr. 8.)

Schaumkell, der Cultus der heiligen Anna am Ausgange des Mittelalters. Ein Beitrag zur Geschichte des religiösen Lebens am Vorabend der Reformation. Freiburg i. B., Mohr. (Gr. 8.) ℳ 2.

Schoch, Joh. Georg, Comödia vom Studentenleben. Mit Einleitung und Erläuterungen nach der Ausgabe von 1658 neu herausg. von W. Fabricius. Mit 2 Illustrationen aus dem Speculum Cornelianum. München, 1892. Seitz & Schauer. (X, 122 S. Gr. 8.)

Seydel, Max, bayerisches Staatsrecht. 6. Bd. 2. Abth. Freiburg i. B., Mohr. (Gr. 8.) ℳ 5.

Skopnik, A., Politik u. Christenthum. Eine religiös-politische Studie. Berlin, Skopnik. (Gr. 8.) ℳ 3, 50.

Springer, Ant., der russisch-türkische Krieg 1877—78 in Europa. Mit Hülfe der besten authentischen Quellen verfaßt. Fünfte Operationsperiode. Mit 5 Kartenskizzen und einer in den Text eingefügten Landschaftsskizze. Wien, Konegen. (Gr. 8.) ℳ 5.

Strøm, Knut T., Natriumaethylats indvirkning på isocaprolacton. Christiania, 1892. Dybwad. (14 S. Gr. 8.)

Vierordt, Herm., anatomische, physiologische u. physikalische Daten u. Tabellen zum Gebrauche für Mediciner. 2. vollst. umgearb. Aufl. Jena, Fischer. (Lex. 8.) ℳ 11.

Wernicke, C., gesammelte Aufsätze u. kritische Referate zur Pathologie des Nervensystems. Mit 19 Abb. im Text. Berlin, Fischer's medic. Buchh. (Gr. 8.) ℳ 8.

Wilmanns, W., deutsche Grammatik. 1. Abth. Lautlehre. 2. Lief. Straßburg i. E., Trübner. (Gr. 8.) ℳ 1, 50.

Wrede, Rich., Leitfaden der Institutionen des römischen Rechts. Berlin, Mayer & Müller. (8.) ℳ 1.

---

Justus Perthes' Atlas antiquus. Taschen-Atlas der alten Welt von Alb. van Kampen. 24 color. Karten in Kupferstich mit Namenverzeichniß. Gotha, J. Perthes. (Text: 60 S. Kl. 8.) ℳ 2, 60.

---

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Französische.

Antiquités du Bosphore cimmérien (1854), rééditées avec un commentaire nouveau et en index général des comptes rendus par Salomon Reinach. (XVI, 213 p. 4.) Paris, Firmin-Didot et Cie.

Audebrand, P., petits mémoires du XIXe siècle. (Henri Heine; le sonnet de Félix Arvers; un déjeuner chez Méry; le Sou de Gérard de Nerval; Charles Philipson; A. de Musset etc.) (XV, 328 p. 18.) Paris, C. Lévy. Fr. 3, 50.

Cæsaris, C. Julii, commentarii de bello gallico. Edition de Fr. Dübner. Texte revu sur les manuscrits, avec observations grammaticales, notes, variantes et index géographique par Ed. Degove. (XXIII, 419 p. avec fig. et carte. 18.) Paris, Lecoffre.

Cahiers des plaintes et doléances des paroisses du Bas-Limousin aux états généraux de 1789, publiés d'après les originaux et annotés par Hugues. (VIII, 234 p. 8.) Tulle, impr. Crauffon.

Calvin, J., commentaires sur le Nouveau Testament. T. 1er: Sur la concordance ou harmonie composée de trois évangélistes, asçavoir S. Matthieu, S. Marc et S. Luc. Le tout revu diligemment et comme traduit de nouveau, tant le texte que la glose, comme on pourra apperecevoir en conférant les éditions précédentes avec ceste-ci. (XXIV, 604 p. à 2 col. Gr. in-8.) Toulouse, Société des livres religieux. Les quatre vols. fr. 60.

Catalogue sommaire des manuscrits de la bibliothèque d'Avignon (musée Calvet); par L. H. Labande. (VI, 433 p. 8.) Avignon, Seguin frères.

César, J., commentaires sur la guerre des Gaules. Texte latin, publié avec une notice sur la vie et les ouvrages de César, des notes, des remarques sur l'armée romaine et sur l'armée gauloise, un index des noms propres géographiques et historiques, etc., par F. Benoist et S. Dosson. (XVI, 771 p. avec illustrations, plans et cartes dont une en coul. hors texte. Petit in-16.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 2, 50.

De viris illustribus urbis Romæ. Texte entièrement nouveau, établi et annoté par L. Armengaud. Avec un lexique par Léon Magnier. (VII, 256 p. 18.) Paris, Colin et Cie.

Démosthène, la première Philippique. Expliquée littéralement, revue pour la traduction française et annotée par M. Lemoine. 64 p. 16.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 0, 60.

Du Casse, A., la Crimée et Sébastopol de 1853 à 1856. Documents intimes et inédits. Ouvrage suivi de la liste complète des officiers tués et blessés dans cette guerre. (100 p. 8.) Paris, Charles-Lavauzelle. Fr. 2.

Ducoudray, G., histoire de la civilisation depuis les temps les plus anciens jusqu'à 1789. (II, 824 p. avec grav. 16.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 4.

Euripide, Iphigénie à Aulis. Texte grec accompagné d'une notice, d'un argument analytique, de notes en français, et conforme à la 2e édition des sept tragédies d'Euripide, par H. Weil. (123 p. Petit in-16.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 1.

Jarry, L., le compte de l'armée anglaise au siège d'Orléans (1428-1429). (245 p. 8.) Orléans, Herluison.

Lombardi, Petri, episcopi parisiensis sententiarum, Libri quatuor. (847 p. à 2 col. 8.) Paris, Vivès.

Nicolas, l'expédition du Dahomey en 1890, avec un aperçu géographique et historique et sept cartes ou croquis des opérations militaires. (152 p. 8.) Paris, Charles-Lavauzelle.

Xénophon, Anabase (morceaux choisis). Publiée avec une introduction, des notes et des analyses par F. Dürrbach. (294 p. 18.) Paris, Colin et Cie.

### Englische.

Boyesen, H. H., essays on german literature. (360 p. 8.) London, Unwin. S. 6.

Brent, D., Euclid. Book I. With notes and exercises. (Cr. 8.) London, Percival. Book I and II sh. 2.

Copleston, buddhism, primitive and present, in Magadha and in Ceylon. (510 p. 8.) London, Longmans. S. 16.

Hadow, W. H., studies in modern music: Hector Berlioz, Robert Schumann, Richard Wagner. With portraits. (320 p. 8.) London, Seeley. S. 7, 6.

(Jewsbury.) Selections from the letters of Geraldine Endsor Jewsbury to Jane Welsh Carlyle. Edited by Mrs. Alex. Ireland. Prefaced by a monograph on Miss Jewsbury by the author. (459 p. 8.) London, Longmans. S. 16.

Martin, H. T., castorologia; or, the history and traditions of the canadian beaver. Illustrated. (Med. 8.) Montreal, Drysdale. S. 10, 6d. net.

Milton, Paradise lost. Books 5 and 6. With introduction, notes, and index by A. Wilson Verity. (200 p. 12.) Cambridge Warehouse. S. 2.

Syme, D., on the modification of organisms. (156 p. 8.) London, Paul. S. 3, 6d.

## Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Baer & Co. in Frankfurt a. M. Nr. 307. Nationalökonomie.
Heinrich, R., in Berlin. Nr. 35. Philosophie.
Kerler, H., in Ulm. Nr. 191. Neue deutsche Literatur.
List & Francke in Leipzig. Nr. 275. Biographien, Memoiren, Briefwechsel.

### Auctionen.

(Mitgetheilt von denselben.)

24., 25. u. 27. März in Paris (Paul, Huard & Gillemain): Vermischtes.
25. März in Arnheim (J. A. Rijhoff & Sohn): Bibliotheken von Procurator F. Böhtlingk, Ingenieur A. L. de Bruijn Kops und J. de Wal in Arnheim.

## Nachrichten.

Der ord. Professor in der juristischen Facultät zu Kiel Dr. Th. Kipp, hat einen Ruf zu gleicher Stellung an der Universität Erlangen angenommen.

Am Lyceum zu Dillingen ist Dr. Schmitzer als ord. Professor für Kirchenrecht u. Kirchengeschichte angestellt worden.

Der a. ord. Professor der Chirurgie an der Universität Modena, Tansini, geht zu gleicher Stellung an die Universität Palermo.

Der Privatdocent Dr. Olearski an der technischen Hochschule zu Lemberg wurde zum a. ord. Professor ernannt.

Der Notiz über Professor Dr. Pfitzner in Nr. 10, Sp. 390 d. Bl. ist Straßburg hinzuzufügen.

Habilitiert haben sich an der Universität Wien: Dr. Gomperz für Ohrenheilkunde; an der Universität Würzburg: Dr. Hemberger aus München für Rechtswissenschaft; an der Universität Leipzig: Dr. Triepel ebenfalls für Rechtswissenschaft; an der Universität Basel: Dr. Hägler für Chirurgie und Bakteriologie.

Der ord. Lehrer an der katholischen Mädchen-Mittelschule zu Breslau, Buchholz, ist zum Kreisschulinspector zu Zabrze ernannt worden.

---

Die Akademie der Wissenschaften zu Berlin hat den ord. Professor der Chemie an der Universität Berlin, Dr. E. Fischer, zum ord. Mitglied der mathematisch-physikalischen Classe erwählt.

Dem ord. Professor in der evangelisch-theologischen Facultät zu Bonn, Dr. Siefert, ist der Charakter als Consistorialrath verliehen worden.

---

Am 24. Februar † in Berlin der a. ord. Professor in der philosophischen Facultät daselbst, Dr. Karl Aug. Lossen, 52 Jahre alt.

### Berichtigung.

Das in Nr. 10, Sp. 314 angezeigte Werk: *Ἀνάλεκτα Ἱεροσολυμιτικῆς σταχυολογίας etc. ἐκδιδόμενα ὑπὸ Ἀ. Παπαδοπούλου-Κεραμέως* ist im Commissionsverlage von Otto Harrassowitz in Leipzig erschienen.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

**Nr. 13.]** Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. **[1893.**

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. →25. März.← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.





Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Arndtstr. 38). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.


## Theologie.

**Haeckel**, Ernst, **Der Monismus** als Band zwischen Religion u. Wissenschaft. Glaubensbekenntniss eines Naturforschers. Bonn, 1892. Strauss. (46 S. Roy. 8.) ℳ 1, 60.

Die Grundlage dieser Schrift ist eine improvisierte Gelegenheitsrede, gehalten im Anschlusse an eine Rede von Professor Schlesinger „über naturwissenschaftliche Glaubenssätze". Die in weiterer Ausführung hier vorliegende Ansprache ist gleichfalls als „Glaubensbekenntniß" ausdrücklich gekennzeichnet. Es ist dies mit großer Freude zu begrüßen. Denn wenn viele Freunde der Descendenzhypothese, darunter auch Ref. (vergl. Jahrgang 1892, Nr. 4, Sp. 114 fg. d. Bl.) häufig genöthigt waren, den Häckel'schen Formen der Descendenztheorie gegenüber zu betonen, daß dieselben viel zu viel Subjectives enthielten, um als Darstellungen des augenblicklichen Standes unserer wissenschaftlichen Kenntnisse zu dienen, so fällt dies Bedenken natürlich der vorliegenden Arbeit gegenüber völlig weg. Mit Vergnügen und Theilnahme wird Jeder, auch Derjenige, der einen mehr oder weniger abweichenden Standpunct einnimmt, vernehmen, wie ein geistreicher Naturforscher unter steter Verfolgung der neuesten naturwissenschaftlichen Thatsachen und Hypothesen seine pantheistische Weltanschauung ausbildet, zu einem monistischen Glauben gelangt. Das Büchlein dürfte manche Verständigungen anbahnen. N—e.

**Jigs-med nam-mk'a, Geschichte des Buddhismus** in der Mongolei. Aus dem Tibetischen hrsg., übersetzt und erläutert von Dr. Georg Huth, Privatdoc. 1. Th. Vorrede, Text, kritische Anmerkungen. Strassburg i. E., 1892. Trübner. (X, 292 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 20.

Es ist ein höchst werthvolles und nach allen Richtungen hin interessantes Werk, das hier in musterhafter Ausgabe geboten wird. Die Ausgabe zunächst beruht auf der Schiefner'schen Abschrift eines im Asiatischen Museum zu St. Petersburg aufbewahrten Holzdruckes; das Werk selbst ist zwar erst in neuerer Zeit (1818) niedergeschrieben, aber, wie der tibetische Verfasser angiebt, in der Hauptsache nach (älteren) biographischen Quellen, hat also unbedingt Anspruch auf historischen Werth. Der Verf., ein hoher Geistlicher, hat es nach folgender Disposition (vgl. S. 2, 54) bearbeitet: 1) Politische Geschichte der Mongolen (S. 1—54), eine aus dem bekannten Werke Sanang Setsens und anderen Acten knapp zusammengestellte Einleitung. 2) Kirchengeschichte der Mongolen, diese wieder in zwei durch die Perioden der tibetanischen Kirchengeschichte gebotenen Abtheilungen, nämlich: die erste Ausbreitung des Lamaismus in der Mongolei durch die Saskyaniden (S. 54—102 resp. 120), und, das Hauptstück, die Ausbreitung des reformierten Lamaismus daselbst. Diese beiden Theile bestehen hauptsächlich aus mehr oder minder ausführlichen Biographien der bedeutendsten Apostel der Lehre. Den Hauptwerth des Textes bilden die zahlreichen und wesentlichen Beiträge, die er zur inneren Geschichte des Lamaismus, zur Kenntniß der Organisation und Entwickelung dieser mächtigen Hierarchie liefert. Wie bei jedem Werke von Bedeutung finden sich daneben vielerlei schätzbare Ergebnisse, darunter von besonderem Interesse die sprachlichen, auf die schon Schiefner (Bull. hist.-phil. de l'Acad. de St.-Pét. IX, 27—29, vgl. Vorrede S. 1) hingewiesen hat. Der Hrsgbr. verspricht eine Uebersetzung und Einzeluntersuchungen über alle jene Nebenergebnisse. Bei der Vortrefflichkeit des vorliegenden Textes wie seiner bisherigen Veröffentlichungen darf man davon Wesentliches erwarten. Wenn es erlaubt ist, auch Aeußerliches zu erwähnen, so muß gesagt werden, daß die Ausstattung des Buches dem Inhalte würdig entspricht. Cy.

**Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung.** Nr. 10.

Inh.: Ruhige Fragen zur Bewegung gegen das apostolische Symbolum. — Berliner Brief. 4. — Das Jubiläum in Rom. — Aus den Ostseeprovinzen. 1. — Religionsparteien in den Vereinigten Staaten. — Die Erklärung der Rabbiner. — Aus S.-Altenburg. 4. — Kirchliche Nachrichten. — Wochenschau.

**Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland.** Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 10.

Inh.: M. Fischer, volksthümliche Predigt. (Schl.) — Der württembergische Bekenntniß-Erlaß. — W. Bach, die 5. Landessynode im Großherzogthum Sachsen. 1. — J. Websky, die „Freiheit und Selbstständigkeit" der evang. Landeskirche vor dem preußischen Abgeordnetenhause. — Kirchliche Nachrichten.

**Kirchliche Monatsschrift.** Hrsg. von G. Pfeiffer. 12. Jahrg. Heft 6.

Inh.: Das Predigerseminar zu Wittenberg. — Ecke, die Theologie und die Grenzen ihres Gebrauches im Dienste der Kirche.

— Adolf Lindenborn, Beiträge zur Agendenfrage. — Auerbach und die Pfarrervereine. — Monats-Umschau. — Literatur.

**Deutscher Merkur.** Red. A. Gatzenmeier. 24. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Die Barbareikämpfe in Berlin. — Das Dogma überwindet die Geschichte. — Die Erquickung des Herrn am Jacobsbrunnen. (Schl.) — Correspondenzen und Berichte.

**Zeitschrift f. kathol. Theologie.** 17. Jahrg. 2. Quartalheft.

Inh.: E. Michaelis, Päpste als „offenbare Ketzer“. Geschichtsfabeln Döllinger's. — A. Zimmermann, Nippold als Kirchenhistoriker. — N. Nilles, „Tolerari potest“. De juridico valore decreti tolerantiae commentarius. — Fr. Schmid, Können wir den Verstorbenen sicher helfen? — Recensionen. — Analekten. — Kleinere Mittheilungen aus der ausländischen Literatur.

## Philosophie. Psychologie.

**Schmidkunz,** Dr. Hans, Privatdoc., **Psychologie der Suggestion.** Mit ärztlich-psychologischen Ergänzungen von Dr. Franz Carl Gerster. Stuttgart, 1892. Enke. (XII, 425 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 10.

„Schon lange gab man euch die Suggestion der Suggestion, aber ihr wolltet nicht hören“ — mit diesem sinnreichen Motto ziert der Verf. sein Buch, in dem er den psychologischen Unterbau für einen Vorgang oder einen Begriff zu liefern versucht, welcher der modernen Auffassung des hypnotischen Zustandes als der für diesen charakteristische erscheint. Das Werk zerfällt in vier Theile: Beschreibung der Suggestion, Hypnose, Erklärung der Suggestion und Anwendungen. Durch eine Schilderung von Object-, Personal- und Autosuggestionen wird die Definition des Begriffes angebahnt: „Suggestion ist die Hervorrufung eines Ereignisses durch die Erweckung seines psychischen Bildes“ (S. 55). Der Abschnitt über die Hypnose bringt nichts wesentlich Neues, mit großer Breite (der Verfasser rechnet nicht nur auf wissenschaftlich gebildete Leser), aber mit einem gewissen darstellerischen Geschick werden die bekannten Erscheinungen dieses Zustandes geschildert. Die Erklärung wird rein psychologisch zu geben versucht. In diesem Sinne redet der Verf. von der Beharrungskraft und der Bewegungskraft der Vorstellungen, von der Sympathie und den seelischen Energien. Die Wirkungen der Suggestion werden auf ein „Gesetz der stärkeren Unwillkür“ zurückgeführt, wonach die automatischen Vorgänge unseres Seelenlebens eine größere Kraft, Festigkeit, Schnelligkeit ꝛc. besitzen, als die durch den Willen geleiteten. Die Hypnose wird unter diesem Gesichtspunct als der künstliche schlafartige Zustand bezeichnet, „in welchem die verschiedenen psychischen Energien in den vom Hypnotiseur bestimmten Richtungen gesteigert (modificiert) sind“. Die „Anwendungen“ erstrecken sich auf die Philosophie, insbesondere die Psychologie, auf die Heilkunde, Rechtspflege, Kunst, Cultur und Religion. Wir wollen von diesen Ausführungen im Interesse des Verf.'s nicht mehr mittheilen, als seine Ansicht, daß die Einführung des Begriffs der Suggestion in allen diesen Gebieten eine förmliche Umwälzung bedeute. Ebenso verzichten wir auf die kleine Mühe, wissenschaftlich Verfehltes, an dem es nicht nur nach unserer Meinung in dem umfangreichen, schön ausgestatteten Buche keineswegs mangelt, im Einzelnen vorzurechnen. Wir schließen vielmehr mit dem Bedauern, daß der große Eifer und die reiche Belesenheit des Verf.'s sich auf einen Gegenstand geworfen haben, für dessen theoretisches Verständniß ihm die hinreichenden Kenntnisse, für dessen praktische Verwerthung ihm der geeignete Beruf zu fehlen scheinen. O. K.

## Culturgeschichte. Geschichte.

**Hommel,** Dr. Fritz, Prof., **Der babylonische Ursprung der ägyptischen Kultur.** München, 1892. Franz. (VII, 68 S. 4.) ℳ 5.

Die vorliegende sauber und leserlich autographierte Schrift vertheidigt die wichtige These, die der Titel verkündet, geistvoll und mit der Wärme aufrichtiger Ueberzeugung. Als Assyriolog von Fach und mit einem guten Einblick in die Thätigkeit der Aegyptologie sucht er die von Vielen und auch von uns getheilte Meinung, daß das auf so vielen Gebieten des geistigen Lebens schöpferische Volk der Aegypter in Asien heimisch sei, nicht nur neu zu begründen, sondern fester als seine Vorgänger zu präcisieren, indem er Babylonien für die Heimstätte der Sprache und Religion, der Astronomie, Architektur, kurz der gesammten Cultur der Aegypter erklärt. Der Ausgangspunct der an den Nil ausgewanderten Asiaten würde das vormals am rechten Euphratufer (vielleicht auch zu beiden Seiten des Stromes) gelegene (G)urra-dugga (woraus Eridu wurde) mit dem altberühmten Stufentempel des Ea gewesen sein; denn der Verf. findet den Namen dieses Ortes „Stadt des guten (Gottes)“ in dem von Memphis „Mn-nefr“ wieder, den er ebenso übersetzt, obgleich das ägyptische nfr, d. i. gut, sich nur (schon der Pyramidenname mn nfr beweist dies) auf das mn, d. i. die Stätte, bezieht, an der es sich gut weilen läßt. Da Eridu in ältester Zeit auch Nun-ki genannt wurde, sieht er in dem ägyptischen 'In-Heliopolis, hebr. און, אן On ebenfalls eine ägyptische Wiederholung dieser babylonischen Stadt, besonders weil Nun-ki Nun-Ort bedeutet und Heliopolis auch Stadt des Tum genannt wird, er aber (doch entschieden mit Unrecht) die Götter Nun und Tum gleichsetzt. Er vergißt auch, daß Memphis und 'In-Heliopolis zwei verschiedene Städte mit grundverschiedenen Culten waren, die nur mit Zwang als ägyptische Neugestaltung eines einzigen heiligen babylonischen Cultusortes angesehen werden dürfen. Auch die andern für diesen Vergleich angeführten Gründe schaffen diese Bedenken nicht aus der Welt. Die Identität der alten Namen Nun für den babylonischen und ägyptischen Himmelsocean und die beide begleitenden weiblichen Gestalten sind dagegen in der That auffallend und treten überzeugender für die Ansicht des Verf.'s ein als z. B. die Theilung des Weltraumes in Himmelsocean, Firmament mit den Gestirnen, Luftraum und Erde, die sehr leicht aus der Analogie des menschlichen Sonderungsvermögens hervorgegangen sein kann. Andere Aehnlichkeiten, die sich zwischen Individuen des babylonischen und ägyptischen Pantheon nachweisen lassen, enthalten manches Ueberraschende, doch wo in dem Wesen der Numina sich Verwandtes findet, stimmen die Namen nur in einzelnen fraglichen Fällen zusammen. Bei der Knappheit des bewilligten Raumes ist es uns versagt, tiefer einzugehen, doch scheint es uns, als habe der Verf. auch bei der Vergleichung der einzelnen Götter manche Analogie herangezogen, die sich aus ihrer Natur erklärt. Wenn es z. B. einen babylonischen Mondgott gibt, dessen Name Gun-zu ausgesprochen wird, was „Herr des Wissens“ bedeutet und der gleiche Name dem ägyptischen Mondgotte Dḥwtí zukommt, so ist das leicht erklärlich aus dem Umstande, daß der Mond hier und dort, sowie auch bei vielen indoeuropäischen Völkern, bei denen der Name des Mondes auf die Wurzel ma, messen, zurückgeht, der erste Zeitmesser war und ihm darum die Erfindung der Meßkunst und in leicht erklärlicher Folge aller Wissenschaften, die mit Maß und Zahl zu thun haben, zugeschrieben wurde. Ein weiterer Schritt machte ihn zum Herrn des Wissens überhaupt. Der Name Gun-zu klingt an das angenommene Ḥwnsw an, und Ḥwnsw ist allerdings zum Mondgotte geworden. Dies geschah indeß erst im neuen Reiche und zunächst in Oberägypten in der Trias von Theben. Den Thierdienst, der doch recht ent-

schiedene afrikanische Elemente enthält, führt der Verf. gleichfalls auf Babylon zurück, weil Stier, Widder, Schakal und Adler bei beiden Völkern die wichtigsten heiligsten Thiere waren. Welche andere hätten es aber sein sollen, und wo bleiben Nilpferd, Krokodil, Ibis und die andern echten Afrikaner? Dennoch enthalten Hommel's Argumente viel scharfsinnig Herausgefundenes, das zum Nachdenken und zu näherer Untersuchung einlädt. Dies gilt auch für die beiden letzten, der Stellung des Aegyptischen innerhalb der semitischen Sprachen und dem ägyptischen Schriftsystem gewidmeten Abschnitte. Hier beziehen sich die neuen Argumente auf die längst (Brugsch, de Lagarde ꝛc.) bemerkte und jüngst von A. Erman und Sethe mit wissenschaftlicher Schärfe begründete Urverwandtschaft des grammatischen Baues des Aegyptischen und Semitischen. Auch Hommel lieferte, und zwar vor dem Erscheinen der uns beschäftigenden Schrift, ein wichtiges Novum für diese Untersuchungen, indem er mit der ihm eigenen Sagacität den Aegyptologen, die dies übersehen hatten, zeigte, daß die schon von Nöldeke für das Ursemitische geforderten drei s-Laute ס, שׁ und שׂ auch im Aegyptischen vorhanden seien, und zwar, wie es zu erwarten stand, ausschließlich in den ältesten aller vorhandenen Sprachproben, in den sogenannten Pyramidentexten. Was der Verfasser sonst in den letzten Abschnitten herbeibringt, enthält willkommene Beiträge für die kaum mehr zu bezweifelnde Annahme, das Aegyptische und Semitische seien einer gemeinsamen Wurzel entwachsen. Er führt auch eine ziemliche Anzahl von Wörtern zusammen, die im Altbabylonischen und Aegyptischen die gleiche oder ähnliche Lautform und Bedeutung besitzen. Viele sind aber sumerisch und haben darum nichts mit der Wurzelverwandtschaft des Aegyptischen und Semitischen zu thun. Sie könnten auch nur als Lehnwörter mit dem Babylonischen nach Aegypten gekommen sein. Die Einwanderer für Sumerier zu halten, fällt auch dem Verfasser nicht ein, und der Bau des Aegyptischen hat, wie bekannt, mit dem Sumerischen nichts zu schaffen. Waren aber die das Nilthal besiedelnden Asiaten Semiten, die nur noch viel sumerisches Sprachgut mit sich führten, so wären sie nach den bisherigen chronologischen Annahmen so spät in Aegypten eingewandert, daß sie dort schon eine fertige Sprache, Schrift und Cultur gefunden hätten.

In dem fünften, dem ägyptischen Schriftsystem gewidmeten Abschnitte giebt er 34 altbabylonische Zeichen, die sich ähnlich und mit der ähnlichen Bedeutung in Aegypten wiederfinden. Es sind (der Herr Verfasser hatte die Güte, sie uns zu zeigen) noch mehr dazugekommen; wer aber möchte die ägyptischen Hieroglyphen (kenntliche Bilder concreter Gegenstände) nicht eher für die Originale und die geradlinigen, ihnen ähnlichen, doch selten noch kenntlichen Figuren in der altbabylonischen Schrift für conventionelle Umgestaltungen der Hieroglyphen halten? In vielen Fällen können beide allerdings an verschiedenen Orten die Gestalt gewonnen haben, die sie zeigen. Wir wissen nun zwar, daß die ältesten Inschriften auch in Babylonien aus Hieroglyphen bestehen, die die Rundung nicht scheuen und Bilder von in der Natur vorhandenen Objecten darstellen; die ägyptischen Hieroglyphen schließen sich aber so eng an die Natur des Nilthales und seine Producte, daß sie kaum wo anders als dort entstanden sein können. Auch nach der Meinung des Leipziger Physiologen Ludwig kann die große That der Zerlegung der Sprache in die Laute des Alphabetes nur an einer Stelle der Erde verrichtet worden sein, und in Aegypten beherrschen gerade in den ältesten Texten, den Pyramideninschriften, die Buchstaben das System.

Schon lange glauben wir und suchten schon 1868 zu begründen, daß die Aegypter in sehr früher Zeit sich von einer ursemitischen Völkerfamilie in Asien lösten und an den Nil einwanderten, und der Verf. festigte diese Meinung, indem er in der vorliegenden Schrift das Verwandte in der Cultur Babyloniens und Aegyptens so fleißig wie geschickt zusammentrug; doch meinen wir, daß die Frage nach dem Ursprung dieser Uebereinstimmungen noch andere Antworten wie die seine zuläßt. Können wir uns also auch noch nicht der so geschickt wie lebhaft vertheidigten Ueberzeugung des Verf.'s anschließen, danken wir doch seiner Schrift die lebhafteste Anregung. Sie legt von Neuem Zeugniß ab für den Scharfsinn, das reiche Wissen und die combinatorische Kraft des unermüdlichen Münchener Orientalisten, in dessen Schriften man stets weit eher übergroßem Reichthum als seinem Gegentheil begegnet. G. E.

---

**Meyer**, Ed., **Forschungen zur alten Geschichte.** 1. Bd. Zur älteren griechischen Geschichte. Halle a. S., 1892. Niemeyer. (VI, 325 S. 8.) ℳ 8.

Diese Untersuchungen sind wie für den jetzt in Aussicht gestellten zweiten Band des Handbuches der Geschichte des Alterthums so für die Behandlung der ältesten griechischen Geschichte überhaupt grundlegend. Drei davon sind wesentlich in derselben Fassung bereits in Zeitschriften veröffentlicht gewesen: Die Pelasger in Attika und auf Lemnos, Die Herkunft der Jonier und Lykurgos von Sparta. Neu hinzugekommen sind die Auseinandersetzungen über Pelasger und Pelasgos in Thessalien, Dodona, Kreta, Arkadien und Argos, ferner Erörterungen über Genealogien und Sagengeschichte bei Hekataios, den Logographen, Herodot, Hellanikos und Ephoros, Untersuchungen über die Chronologie Herodot's und seiner Quellen, endlich einige Excurse über Herodot's Geschichtswerk, über seine Sprachkenntnisse, über die Grabschrift des Sardanapal und eine Erklärung der lokrischen Inschriften IGA. 321 und 322.

Die Abschnitte über die Pelasger außerhalb Attikas führen in die Tiefen der dichterischen und genealogischen Ueberlieferung der Griechen, dadurch hängen sie innerlich mit den Abschnitten über Herodot und seine Vorgänger zusammen, dessen Abhängigkeit von Hekataios und einem zweiten, unbekannten Gewährsmanne in seinen Angaben über die mythische Zeit, wie über die ältesten griechischen und orientalischen Königsreihen dargelegt wird. Die Genealogen, die Logographen und Herodot bilden die Mittelglieder in einem literarischen Proceß, der mit den epischen Dichtungen und localen Ueberlieferungen anhebt und durch Hellanikos einen vorläufigen Abschluß gefunden hat. Diese ganze Traditionsschicht enthält nach Meyer's Ansicht viel mehr gelehrte Mache, als man gewöhnlich annimmt; in diesem Nachweis laufen alle die mannichfachen in diesem Buche erörterten Fragen zusammen. Literargeschichtliche Untersuchungen und als deren Endzweck die Feststellung dessen, was im Epos, in der genealogischen Dichtung und bei den Logographen erzählt war, fordert der Verf. mit Fug und in Uebereinstimmung mit mehreren bedeutenden Philologen der Gegenwart bei der Behandlung dieser Probleme. M. erweist sich dafür mit außergewöhnlichem historischen Blick begabt, und das selbständige Studium der orientalischen Geschichte befähigt ihn, auch die griechischen Fragen und ihre Ueberlieferung innerhalb eines außergewöhnlich weiten Gesichtskreises zu betrachten. Obgleich er in der genealogischen und ältesten geschichtlichen Tradition der Hellenen einen weitreichenden Einfluß gelehrter Combinationen annimmt, ist er dennoch nicht in hyperkritische Extreme verfallen und weist die Gemeinschaft mit solchen ebenso ausdrücklich zurück, wie er in berechtigtem Gegensatz zu einer modernen Behandlungsweise mythologischer Probleme steht.

Die Pelasger sind nach M.'s wohlgefügtem Nachweis als ein unbedeutender thessalischer Volksstamm nachweisbar, der größtentheils in die dortige Penestenbevölkerung aufgegangen ist. Ebenso läßt sich die Auswanderung eines Bruchtheiles der thessalischen Pelasger nach Kreta und die Verehrung des pelasgischen Zeus in Dodona aus dem Epos nachweisen. Was wir aber sonst erfahren, handelt nicht von dem Volke der Pelasger,

sondern ist die Consequenz der Annahme, daß der erdgeborene Pelasgos der mythische Ahnherr vieler hellenischer Stämme gewesen sei. Er ist ein Geschöpf der genealogischen Dichtung und Forschung und durch sie erst in die mythische Vorgeschichte von Argos, Arkadien und erst durch Hekataios in die von Attika gebracht worden, der das Pelargikon zum Pelasgikon machte, so die Pelasger nach Attika hinein und durch ihre Verbindung mit den Tyrsenern wieder aus dem Lande hinaus brachte. In die arkadische Lykaonsage ist Pelasgos erst durch Hesiod eingeführt und so zum Stammvater der Arkader geworden, so sind die Pelasger auch in den Peloponnes gekommen. Erst spät tritt Pelasgos auch in der argivischen Sagengeschichte auf, deren Behandlung M. mit einem Reconstructionsversuch des Danaidenepos einleitet. Es gab also eine „Pelasgerfrage" schon vor den Hypothesen Herodot's und vor der systematischen Bearbeitung der hellenischen Vorgeschichte durch Hellanikos, der auch die Etrusker noch zu Pelasgern gemacht hat. Nicht um eine Discussion und um neue Combinationen der Meinungen dieser Schriftsteller kann es sich also für die Wissenschaft handeln, sondern um die Verwirklichung des kritischen Grundsatzes des Thukydides, daß man aus mündlichen Ueberlieferungen und epischen Erzählungen keine Geschichte machen könne.

Was in diesem Zusammenhang über den gelehrten Gehalt der hesiodischen Dichtung und der genealogischen Literatur, über die einschneidende Bedeutung, die Hellanikos' Werke für die Behandlung der älteren, Ephoros für die der neueren griechischen Geschichte bei den späteren Autoren des griechischen Alterthums gewonnen hat, bei M. bemerkt wird, ist dem Ref. aus der Seele gesprochen; dies jetzt eingehend erwiesen zu sehen, darf als der größte Gewinn, der aus diesem vorzüglichen Buche zu erwarten ist, bezeichnet werden, denn mit Recht betont der Verf., daß sich daraus die Consequenz ergiebt, die griechische Geschichte nicht mehr nach dem herkömmlichen Schema zu behandeln, dessen Fehlerhaftigkeit Jedem deutlich sein mußte, der die Thatsache, daß Kleinasien die Heimath der Geschichtschreibung und der Philosophie war, unbefangen auf sich wirken ließ und den Forschungen gefolgt war, die auch die Heimath des Kunstepos in Kleinasien erwiesen. So darf man also dem Erscheinen von M.'s griechischer Geschichte mit großen Erwartungen entgegensehen.

Um Herodot's Geschichtswerk gruppieren sich die neu hinzugekommenen Aufsätze in der zweiten Hälfte des Buches. Sie enthalten neben werthvollen Bemerkungen über die Lebensschicksale des Autors und die Entstehung seines Werkes, die Ref. jetzt fast durchweg als zutreffend anerkennt, eine Untersuchung über die verschiedenen chronologischen Systeme, die aus Herodot sich ermitteln lassen und die bei ihm bloße, auf die Ausgleichung der Widersprüche gar nicht ausgehende Wiederholungen von älteren Ansätzen sind, von denen sich insbesondere zwei, mit Herodot's Bemessung der Generation im Widerspruch stehende unterscheiden lassen. Aus Herodot ergiebt sich aber auch, daß die orientalischen Herrscherreihen nach den griechischen Ansätzen berechnet sind, und bei ihm klafft noch die Lücke von circa 500 Jahren deutlich zwischen der Zeit der Tyrannenherrschaften in Griechenland und dem troischen Kriege, die später ausgefüllt worden ist. Den Mangel einer geschichtlichen Kunde über diese Zeit hat ebenfalls Thukydides schon erkannt, die praktischen Folgerungen aus dieser Erkenntniß sind aber erst zu ziehen, bisher hat man das antike Hypothesengebäude, das in dieser Lücke aufgerichtet worden ist, viel zu sehr berücksichtigt, und nach dem Muster des Ephoros neue Combinationen vorgebracht über einen Zeitraum, von dem wir so gut als nichts wissen.

Ref. hebt noch die kleine Untersuchung über die Grabschrift des Sardanapal hervor, und pflichtet deren methodologischem Ergebniß durchaus bei, es sei falsch, vorschnell antike Schriftsteller der Erfindung oder des Betruges zu zeihen, wir könnten vielmehr Angaben, die zunächst als unwahr erscheinen, oft ganz ungezwungen erklären, wenn wir den literarischen Proceß überschauen, durch den sie auf uns gekommen sind. Die Auflösungen und Erklärungen der Combinationen antiker Gelehrter, die wir versuchen, die Reconstructionen verlorener epischer Dichtungen und der Erzählungen der ältesten Geschichtschreiber, die wir unternehmen müssen, stehen nicht nur, wie M. bemerkt, unter dem Bann der antiken Ueberlieferung, sondern wir können auch, soweit es sich neben vorwiegend negativen Resultaten um einen kleinen Rest von positiven Aufstellungen handelt, an Stelle der als unzureichend erkannten antiken unsererseits nur wieder neue Combinationen setzen, die allerdings, wenn sie mit so sicherer Hand aufgebaut werden, wie die meisten in dem besprochenen Buche gewiß als unserer Auffassung entsprechender und als ein erheblicher Fortschritt in der Erforschung der ältesten griechischen Geschichte gelten dürfen.

Ref. verzichtet angesichts der Fülle der Einzelheiten, über die M.'s Forschungen sich verbreiten, auf ein näheres Eingehen und versagt sich ebenso die Hervorhebung vieler Beobachtungen, durch die mit einem Schlage vielumstrittene Fragen gelöst werden, wie der Bedenken, die ihm naturgemäß hier und da aufgestiegen sind, und würde zufrieden sein, wenn seine Bemerkungen deutlich gemacht haben, daß dieses Buch das ernsteste Studium Aller erfordert, die sich mit seinem Gegenstande wissenschaftlich befassen wollen. A. B...r.

---

**Epistolae Merowingici et Karolini aevi.** Tomus I. Edidit societas aperiendis fontibus rerum Germanicarum medii aevi. Inest tabula. Berlin, 1892. Weidmann. (IV, 762 S. 4.) ℳ. 25.
A. u. d. T.: Monumenta Germaniae historica. Epistolarum tom III.

Nachdem der durch den frühen Tod P. Ewald's in seinem Erscheinen unterbrochene erste Band der Briefabtheilung unseres großen heimischen Quellenwerkes durch Hartmann vollendet und im vergangenen Jahre herausgegeben wurde, ist nun auch der dritte Band der genannten Abtheilung erschienen, der schon in seinem äußeren Umfange eine gewaltige Arbeitsleistung vermuthen läßt. Die Hauptmasse des Bandes ist von W. Gundlach bearbeitet, Dümmler verdanken wir die Herausgabe der Bonifazischen Briefsammlung, W. Arndt hat die wenig umfangreichen Desideriusbriefe beigesteuert. Wie wohl nicht erst ausdrücklich bemerkt zu werden braucht, sind die vorhandenen Handschriften zur Textgestaltung sämmtlich herangezogen und neu verglichen worden. In den Vorreden ist kurz über dieselben, sowie über Anderes, was für die Geschichte der einzelnen Sammlungen, aus denen sich der Band zusammensetzt, in Betracht kam, gehandelt worden. Ausführlich hat sich über die einzelnen Editionen, welche er übernommen hatte, Gundlach im 13. bis 17. Bande des neuen Archivs, zum Theil in sehr ausgedehnten Abhandlungen, verbreitet, und man wird gut thun, bei eingehender Benutzung der Briefe selbst diese Ausführungen des Herausgebers sorgsam zu benutzen. Ob freilich die Arles-Vienner Sammlung, die westgothischen und die langobardischen Briefe in die Monumenta Germaniae gehören, könnte von manchen Seiten angezweifelt werden, obschon Ref. selbst auch unbedenklich für ihre Aufnahme gestimmt hätte. Was nun die Texte der von Gundlach bearbeiteten Gruppen betrifft, so haben die Arles-Vienner, die austrasische Sammlung und die aus verschiedensten Handschriften und Drucken hergestellte Gruppe der Epistolae aevi Merowingici collectae entschieden aus der Neuvergleichung der Handschriften den größten Vortheil gezogen, während vom Codex Carolinus schon die treffliche Ausgabe Jaffé's vorlag, Letztgenannter aber doch vielfach die von Tengnagel vorgenommenen Eingriffe in den Text für Verbesserungen von alter Hand hielt und sie als solche in den Wortlaut der Briefe aufnahm. Auch sonst hat sich Jaffé öfters geirrt und

Gundlach Anlaß zu Aenderungen gefunden. Bedauernswerth erscheint es aber dem Ref., daß Gundlach nicht selbst die Handschrift einsehen konnte, sondern sich mit der vor 10 Jahren angefertigten Collation G. H. Pertz' und einer stellenweisen, durch Dr. Tangl vorgenommenen Neuvergleichung begnügen mußte, da der frühere Leiter der Wiener Hofbibliothek, Birk, nicht zu bewegen war, den Codex nach Berlin zu senden. Auch in der Anordnung der im Codex Carolinus enthaltenen Briefe weicht Gundlach, wie er im neuen Archiv es ausführlich begründet hat, öfters von Jaffé ab. Die Sammlung der Bonifazbriefe ist von Dümmler herausgegeben, mit jener liebevollen Sorgfalt, an welche uns der hochverdiente Gelehrte seit Langem gewöhnt hat. Auch hier war in ausgezeichneter Weise durch Jaffé vorgearbeitet worden, namentlich für die Datierung der Briefe; und die vergleichende Tabelle der beiden eben erwähnten Ausgaben zeigt, daß Dümmler, trotz mannigfacher neuerer Untersuchungen, nur in seltenen Fällen den Briefen einen anderen Platz anzuweisen brauchte, als dieselben in der Jaffé'schen Ausgabe einnehmen. Gut gearbeitete Register, die wir Gundlach und Rodenberg verdanken, erleichtern die Benutzung des Bandes ungemein.

---

**Mittheilungen d. anthropolog. Vereins in Schleswig-Holstein. 6. Heft.**

Inh.: † F. A. Wested, die Urnengräber bei Bunsoh. — J. Mestorf, vorgeschichtliche Wohnstätten in Schleswig-Holstein. — Jahresbericht.

---

**Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins. N. F. 8. Band. 1. Heft.**

Inh.: Karl Hartfelder, der humanistische Freundeskreis des Desiderius Erasmus in Konstanz. — Alfuin Hollaender, die straßburger Generalabsolution vom Jahre 1553. Ein Beitrag zur Politik Straßburgs im 16. Jahrhundert. — A. Adam, das Tagebuch des Herolds Hans Lutz von Augsburg über den Bauernkrieg. Wieder aufgefundener Text. — Fr. v. Weech, zur Geschichte der Erziehung des Kurfürsten Karl von der Pfalz und seiner Schwester Elisabeth Charlotte. — Miscellen. Darin: Karl Schumacher, die Limesuntersuchungen in Baden. — Rich. Fester, zwei Berichte über den Reichstag zu Frankfurt 1397/98 rc. — Literaturnotizen. — Elsässische Geschichtsliteratur des Jahres 1891, zusammengestellt von Ernst Marckwald.

— — Mittheilungen der badischen historischen Commission Nr. 15: Bericht über die 11. Plenarsitzung am 11. und 12. November 1892, erstattet von dem Secretär der Commission. — Bericht über die Ordnung und Repertorisierung der Archive zu Villingen, erstattet von dem Pfleger der bad. histor. Kommission Ch. Roder. — Archivalien aus Orten des Amtsbezirkes Breisach, aufgenommen von A. Poinsignon. — Archivalien aus Orten des Amtsbezirks Ueberlingen. A. Verzeichnet von Udry.

---

**Anzeiger f. schweizerische Geschichte. Hrsg. von der allg. geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz. N. F. 24. Jahrg. Nr. 1 u. 2.**

Inh.: Jahresversammlung der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz. Eröffnungswort von G. v. Wyß. — R. Hoppeler, zur Geschichte der Familie Silenen. — G. Meyer v. Knonau, zu der Frage der Einwanderung der Lötscher im berner Oberland. — A. Küchler, die Eidgenossenjahrzeit. — Walther Merz, Tagleistungen aus der Reformationszeit. — P. Baucher, Calviniana. — Th. v. Liebenau, die Stellung des Auslandes im 1. Villmergerkriege. — R. Luginbühl, Nachtrag zum Briefwechsel des Ph. Stapfer und Paul Usteri. — Th. v. Liebenau, culturhistorische Miscellen. — Entgegnung. — Todtenschau schweizerischer Historiker.

---

## Länder- und Völkerkunde.

**Kiepert, Henri, Prof., Carte générale des provinces européennes et asiatiques de l'Empire Ottoman.** 4 feuilles. Échelle de 1:3000000. IIième édition entièrement corrigée et augmentée d'un index alphabétique. (IVième édition de la „Carte générale de l'Empire Ottoman en Europe et en Asie".) Berlin, 1892. D. Reimer. (Index 40 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Diese zweite Auflage von Kiepert's Karte des ottomanischen Reiches, ausgeführt im Maßstabe 1:3000000, erscheint gegen die erste in Bezug auf die Darstellung des Terrains wie auf die Nomenclatur durchweg berichtigt; besonders in Kleinasien, dem Lande, das seit Decennien Kiepert's unumstrittene Domäne bildet, in Syrien, Mesopotamien und Persien sind zahlreiche Correcturen zu bemerken. Da die Karte im Westen bis Bologna, im Norden bis Regensburg und Kiew sich erstreckt, im Osten die Umgebung des Caspi-Sees auf beiden Ufern wiedergiebt, so gelangt nicht nur der europäische Orient mit dem größten Theile Vorderasiens, sondern auch die Verbindung dieser Länder mit Centraleuropa zu einer übersichtlichen Darstellung. Der Werth der ganzen Karte, welche hauptsächlich für die Bedürfnisse des Kaufmanns, der im Oriente geschäftliche Beziehungen hat, berechnet ist, wird durch das beigegebene, etwa 8000 Namen zählende Register wesentlich erhöht.

---

**Mordtmann, Esquisse topographique de Constantinople.** Lille, 1892. Harrassowitz in Comm. (91 S. 8. und 1 Plan von Constantinopel.) ℳ 7, 50.

Auf Anregung des um orientalische Alterthumskunde hoch verdienten, leider zu früh verstorbenen Grafen Riant hat Mordtmann einen ausführlichen Plan Konstantinopels im Mittelalter gezeichnet, der die erhaltenen Mauern und Gebäudereste dieser Stadt sorgfältig wiedergiebt, und außerdem die meisten Namen der Plätze, Straßen, Kirchen und sonstigen öffentlichen Gebäude enthält, deren Lage wir noch bestimmen können. Dem Plane sind dann nachträglich Erläuterungen und eine Reihe werthvoller Ansichten und Abbildungen beigegeben worden, die in dem vorliegenden Hefte mitsammt der Karte nunmehr veröffentlicht werden. Die ganze Arbeit ist ein Muster von Besonnenheit und Umsicht. Ihr Werth beruht nicht nur darin, daß sie unsere Kenntniß des mittelalterlichen Konstantinopels wesentlich fördert; auch für das Studium der früh byzantinischen Zeit wird sie, zusammen mit Unger's leider nur zu wenig bekannter Materialsammlung, auf lange Zeit hinaus jedem Forscher die unentbehrliche Grundlage sein. 8.

---

**Das Ausland. Hrsg. von Siegm. Günther. 66. Jahrg. Nr. 9.**

Inh.: S. Günther, ein vergessenes Document zur Geschichte der Erdphysik. — Gust. Krenke, deutsche Culturarbeit in Kleinasien. (Die anatolische Bahn.) — A. Schmitter, der Weinbau Serbiens. — H. Greffrath, das britische Guiana. — L. Hösel, über die Lage der Ansiedelungen in Afrika. (Forts.) — Geographische Mittheilungen. — Literatur.

---

**Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 63. Band. Nr. 11.**

Inh.: Sophus Ruge, Was kostete die Entdeckung Amerikas? (Mit Abb.) — Heinr. Frauberger, von Djerasch über El Ferôn nach Bosra. (Mit Karte u. Abb.) — Franz Boas, zur Mythologie der Indianer von Washington und Oregon. 2. — Greim, Untersuchungen über die Gewässer des englischen Canals. — Bestimmung der Eiserosion. — C. Mehlis, die älteste Form von „Hacke und Beil" am Mittelrhein. (Mit Abb.) — Hans Meyer, ein afrikanisches Urtheil über Berlin. — Die Magdalenen-Inseln im Lorenzgolf. — Raim. Fr. Kaindl, neuere rumänische Arbeiten zur Geographie und Culturgeschichte Rumäniens. — W. Joest, über den Brauch des Läuseessens. — Bücherschau. — Aus allen Erdtheilen.

---

## Naturwissenschaften.

**Dalla Torre, Dr. C. G. de, prof., Catalogus hymenopterorum** hucusque descriptorum systematicus et synonymicus. Vol. VI. Chrysididae (Tubulifera). Leipzig, 1892. Engelmann. (VIII, 118 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Vor uns liegt der Anfang eines umfangreichen Werkes, das ein vollständiges Repertorium aller beschriebenen Hymenopteren-Arten enthalten soll, mit allen Synonymen, sowie mit Angabe der Nährpflanzen und -Thiere bei den parasitischen Arten. Es ist ein Gegenstück zu Harold und Gemminger's Catalogus Coleopterorum, doch soll in dem vorliegenden Werke immer auf die ersten Quellen zurückgegangen, sowie Vollständigkeit der

Citate angestrebt werden, so daß alle Beschreibungen, biologische Angaben, Abbildungen &c. genau angeführt werden. Doch sollen die rein forst- und landwirthschaftlichen Zeitschriften nur kurz angezogen und die Angaben der russischen und ungarischen Literatur, soweit ihnen keine Uebersicht in anderer Sprache beigegeben, unberücksichtigt bleiben, desgleichen die populären Schriften. Von diesem höchst verdienstlichen Werke liegt nun als Probe Band 6, die Goldwespen umfassend, vor. In der Einleitung legt der Verf. die Grundsätze dar, die ihn bei der Feststellung der Systematik und der Anordnung der verschiedenen Angaben bei jeder Species geleitet haben. Im Ganzen soll das Werk 10 Bände umfassen, eine Aussicht, die uns in Betreff der wirklichen Durchführung des Werkes schrecken könnte, wenn nicht glücklicher Weise in der Vorrede bemerkt wäre, daß das Manuscript bereits abgeschlossen ist. Wir dürfen daher einer schnellen Publication entgegensehen und uns des werthvollen Hülfsmittels freuen, das uns das Zusammenwirken eines fleißigen und gründlichen Autors mit einem stets auf die Vermehrung genau gearbeiteter Nachschlagewerke bedachten Verlegers in Aussicht stellt.

N—e.

---

**Botanische Zeitung.** Red.: H. Graf zu Solms-Laubach u. J. Wortmann. 51. Jahrg. 1. u. 2. Heft.

Inh.: (1.) W. Grütter, über den Bau und die Entwickelung der Samenschalen einiger Lythrarieen. (Mit Taf.) — (2.) Friedr. Hildebrand, über einige Fälle von Abweichungen in der Ausbildung der Geschlechter bei Pflanzen. — F. Kienitz-Gerloff, Protoplasmaströmungen und Stoffwanderung in der Pflanze. Im Anschluß an Hauptfleisch's „Untersuchungen über die Strömung des Protoplasmas in behäuteten Zellen".

---

**Deutsche botan. Monatsschrift.** Hrsg. von G. Leimbach. 11. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Bay, Compaßpflanzen. — Winkler, Keimung von Adonis vernalis. — Hofmann, Stachys alpina in Sachsen. — Ders., Orobanche caryoph. auf Stachys recta. — Hüetlin, botan. Skizze aus den penninischen Alpen. — Murr, Beiträge zur Flora von Steiermark. — Kneucker, botan. Wanderungen im berner Oberland. — Schlimpert, Flora von Meißen.

---

**Biologisches Centralblatt.** Hrsg. von J. Rosenthal. 13. Band. Nr. 1—5.

Inh.: (1.) Schulze, über die Bezeichnung der Lage und Richtung im Thierkörper. — Erlanger, Bemerkungen zur Embryologie der Gasteropoden. — Herbst, über die künstliche Hervorrufung von Dottermembranen an unbefruchteten Seeigeleiern nebst einigen Bemerkungen über die Dotterhautbildung überhaupt. — Zacharias, ein infusorieller Hauptparasit bei Süßwasserfischen. — Stieda, über cranio-cerebrale Topographie. — Margherita Traube-Mengarini, über die Permeabilität der Haut. — Sachs, gesammelte Abhandlungen über Pflanzen-Physiologie. — Rauber, Lehrbuch der Anatomie des Menschen. — (2.) Biologische Nomenclatur. — Bay, Wie verhalten sich die Bewegungserscheinungen im Pflanzenreiche zu denen im Thierreiche? — Wasmann, Lautäußerungen der Ameisen. — Lwoff, über die Keimblätterbildung bei den Wirbelthieren. — Stieda, über cranio-cerebrale Topographie. (Schl.) — Luciani, Physiologie des Kleinhirns. — Programm für den neunten Bressa'schen Preis. — (3.) vom Rath, Kritik einiger Fälle von scheinbarer Vererbung von Verletzungen. — Lwoff, über die Keimblätterbildung bei den Wirbelthieren. (Schl.) — Gräfin v. Linden, die Selbstverstümmelung bei Phryganeidenlarven. — Werner, zoologische Miscellen. — Lauterborn, Bemerkungen zu dem Artikel: „Die Erforschung des großen plöner Sees". — Würzburger phys.-med. Gesellschaft. — (4/5.) Keller, Fortschritte auf dem Gebiete der Pflanzenphysiologie. — Errera, über die Ursache einer physiologischen Fernwirkung. — Weltner, Bemerkungen über den Bau und die Entwickelung der Gemmulä der Spongilliden. — Salensky, über die Entstehung der Metagenesis der Tunicaten. — Braem, das Princip der organbildenden Keimbezirke und die entwickelungsmechanischen Studien von H. Driesch. — Emery, Intelligenz und Instinct der Thiere. — Zacharias, die mikroskopische Organismenwelt des Süßwassers in ihrer Beziehung zur Ernährung der Fische.

---

**Der zoolog. Garten.** Hrsg. v. F. C. Noll. 34. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: B. Langkavel, das Alpenmurmelthier. — Ernst Friedel, Wolf und Wolfsjagd in Deutsch-Lothringen. — L. Buxbaum, der Wanderzug der Mainfische im Sommer 1892. — Ed. Rüdiger, Mein Rosa-Kakadu. Eine ornithologische Charakterstudie. — Staats v. Wacquant-Geozelles, lebendes Winterfutter für insectenfressende Stubenvögel. — Bericht über die Versammlung des deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt zu Gera. — Bericht über den zoologischen Garten zu Dresden. — Correspondenzen. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur.

---

**Naturwissenschaftl. Rundschau.** Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: H. Mohn und F. Nansen, wissenschaftliche Ergebnisse von F. Nansen's Durchquerung von Grönland 1888. — Edm. B. Wilson, über vielfache und theilweise Entwickelung beim Amphioxus. — J. H. Wakker, Untersuchungen über den Einfluß parasitischer Pilze auf ihre Nährpflanzen. — Kleinere Mittheilungen.

---

**Journal f. prakt. Chemie.** Hrsg. von E. v. Meyer. N. F. 47. Bd. 5. u. 6. Heft.

Inh.: E. Warmington, über Phenyluracil und analoge Verbindungen. — H. Decker, zur Geschichte der sogen. Chinoliniumbasen. — P. C. Freer, einige Reactionen des Acetessigesters und des Salicylsäureäthylesters. — Ad. Claus und K. Hoffmann, Nitroderivate des Isochinolins. — Ad. Claus, die Isomerie asymmetrischer Hydrazone. — R. Braunschweig, über die Ester der Methylbernsteinsäure (Brenzweinsäure). — G. Krüß und F. W. Schmidt, über die Doppelhalogenverbindungen des Goldes. — A. Kötz, über Abkömmlinge des Dichlorchinazolins. (Vorläufige Mittheilung.) — Karl Broche, über polymeres Tribromacetonitril. (Vorläufige Mittheilung.)

---

# Medicin.

**Braune, W., und O. Fischer, Bestimmung der Trägheitsmomente des menschlichen Körpers** und seiner Glieder. Leipzig, 1892. Hirzel. (87 S. Gr. Imp. 8., 5 Taf. u. 7 Fig.) ℳ 4.

In einer Einleitung weisen die Verff. auf die Bedeutung hin, welche die Kenntniß der Trägheitsmomente bezw. der Trägheitsradien für die Dynamik des menschlichen Körpers besitzt, und stellen sich die Aufgabe, den Werth dieser Constanten am ausgewachsenen normalen menschlichen Körper sowohl für die einzelnen Glieder, als für die Gliedersysteme experimentell zu bestimmen. Sie beschränken sich für jedes Glied auf einige wenige durch den Schwerpunct des Gliedes gehende Axen, weil, bei richtiger Wahl derselben, sich daraus die Trägheitsmomente für alle möglichen durch den Schwerpunct gehenden, weiterhin aber auch für alle nicht durch denselben gehenden Axen berechnen läßt. Der steif gefrorene Leichnam wird nach früher aufgestellten Regeln in seine einzelnen Glieder zerlegt und die Schwingungen derselben um feststehende, in einem bekannten Abstand vom Schwerpunct eingestoßene Nadeln beobachtet. Dabei fand sich, daß für die ganzen Extremitäten sowohl, wie für deren Theile in Bezug auf alle durch den Schwerpunct gehenden und auf der Längsaxe des Gliedes senkrecht stehenden Axen die Trägheitsmomente gleich groß sind. Dieser für ein gegebenes Glied und die bezeichnete Axenlage constante Werth des Trägheitsmomentes steht ferner in einer sehr einfachen und für alle Glieder nahezu gleichen Beziehung zur Länge des betreffenden Gliedes. Durch die Auffindung dieser Beziehung werden die Resultate der Untersuchung auch auf den lebenden Menschen anwendbar.

Da diese erste Methode der Verff. die Kenntniß der Lage des Schwerpunctes voraussetzt und sehr große Genauigkeit hierbei nicht erreichbar ist, so änderten sie weiterhin die Methode dahin ab, daß sie das untersuchte Glied statt nur um eine, um zwei, nicht durch den Schwerpunct gehende, aber mit ihm in einer Ebene liegende Axen schwingen ließen. Aus der Beobachtung dieser Schwingungen berechnet sich auch der Schwerpunct, was eine neue und gegen die bisher gebrauchte genauere Bestimmung dieser wichtigen Constanten darstellt. Im Uebrigen stimmen die Ergebnisse der zweiten Versuchsreihe sehr befriedigend mit denen der ersten, die Ueberlegenheit der zweiten Methode geht aber aus der großen Uebereinstimmmung der Werthe von rechts und

links sowie der für größere Gliedergruppen direct bestimmten und berechneten Momente hervor. Die Uebereinstimmung der Werthe für die beiden Körperseiten trotz der bei der Abtrennung der Glieder unvermeidlichen kleinen Verschiedenheiten, läßt erkennen, daß auch am Lebenden die kleinen Verschiebungen der Massentheilchen, wie sie in Folge des Blutstroms und der Muskelcontractionen auftreten, auf den Werth der Trägheitsmomente einen kaum merklichen Einfluß nehmen können. Da die Verff. früher ein ähnliches Verhalten für die Schwerpuncte der einzelnen Körperabschnitte nachgewiesen haben, so ist man berechtigt, Masse, Lage des Schwerpunctes und Trägheitsmoment für jeden Körperabschnitt als Constanten zu betrachten, wodurch eine Mechanik des menschlichen Körpers überhaupt erst in den Bereich der Möglichkeit tritt. Für die Ableitung der Trägheitsmomente am lebenden Menschen ist von Wichtigkeit, daß zwischen dem Trägheitsradius für alle Axen senkrecht zur Längsaxe des betrachteten Gliedes und der Länge des Gliedes selbst, ferner zwischen der mittleren Dicke des Gliedes und dem Trägheitsradius in Bezug auf die Längsaxe constante Verhältnisse bestehen.

In den beigegebenen Tafeln sind die Werthe der Trägheitsradien für Oberschenkel, Unterschenkel, Oberarm und Unterarm für alle durch den Schwerpunct gehenden und mit der Längsaxe des Gliedes in einer Ebene liegenden Axen in natürlicher Größe dargestellt. Eine fünfte Tafel enthält die Werthe der Trägheitsradien des Oberarms für alle durch den Mittelpunct des Humeruskopfes gehenden und mit der Längsaxe des Gliedes in einer Ebene liegenden Axen. M. v. F.

---

Der Irrenfreund. Redig. von Brosius. 34. Jahrg. Nr. 9 u. 10.

Inh.: Die Verkennung des Irreseins. — Les caractères physiques intellectuels et moraux reconnus chez le criminel — né sont d'origine pathologique. — Aus Irren-Anstalten. — Literatur.

Klinische Monatsblätter f. Augenheilkunde. Hrsg. von W. Zehender 31. Jahrg. März.

Inh.: Karl Ludwig Baas, klinisch-anatomischer Beitrag zur Kenntniß der Orbitalphlegmone. — Fritz Schanz, ein Hornhautmikroskop. (Mit Fig.) — Steiger u. Zehender, zur Benennung torisch geschliffener Brillen-Gläser. — Zur Bibliographie 1. — Ophthalmologische Gesellschaft. — Tori und Doppelfocus-Gläser. — Bibliographie. 2.

Deutsche Monatsschrift f. Zahnheilkunde. Redig. von Jul. Parreidt. 11. Jahrg. März.

Inh.: Weil, doppelseitige Zwillingsbildung der mittleren oberen Schneidezähne. — Lipschitz, eine seltene Zahnanomalie. Unterzahl. — Verhandlung der Versammlung der zahnärztlichen Vereine für Mitteldeutschland und für das Königreich Sachsen. — Auszüge und Besprechungen. — Kleine Mittheilungen.

— Beiblatt: Nekrolog. — Schulze, Vorschläge zu einer Neuregelung der Vorschriften zur Erlangung der universalärztlichen oder specialärztlichen Approbation. — Neues Gesetz, betreffend die Ausübung der zahnärztlichen Praxis in Frankreich.

## Rechts- und Staatswissenschaften.

**Baron**, Jul., **Peregrinenrecht und Jus gentium.** Festschrift zum 50jähr. Doctorjubiläum von Rudolf v. Ihering am 6. Aug. 1892 dargebracht. Leipzig, 1892. Duncker & Humblot. (40 S. Roy. 8.) ℳ 1.

Der Verf. unternimmt in der vorliegenden Schrift eine gründliche Revision der Lehre vom jus gentium. Er geht auf die heute meist verlassene Ansicht von Savigny zurück, ergänzt und modificiert dieselbe in einigen Puncten und vertheidigt sie gegen die späteren Angriffe. Schon im alten römischen Recht, so führt er aus, hat das Princip der Personalität der Rechte gegolten, der Römer wurde nach römischem, ebenso wie der Peregrine nach seinem eigenen Recht beurtheilt; selbst die Ausnahmen, welche Savigny hiervon machen will, sind nicht anzuerkennen. Das jus gentium ist kein positives Recht, sondern lediglich ein theoretischer Begriff, welchen die Römer durch Vergleichung der ihnen bekannten Rechte gewonnen hatten. In jedem Recht, auch dem ihrigen, unterschieden sie dem entsprechend zwei Bestandtheile: einen nationalen (jus civile) und einen allgemein geltenden (jus gentium). Bst.

---

**Sägmüller**, Dr. J. B., **Die Papstbullen** und das staatliche Recht der Exclusive. Tübingen, 1892. Laupp. (VIII, 308 S. 8.) ℳ 6, 40.

Zur Begründung des 1890 erschienenen Buches desselben Verf.'s, „Die Papstwahlen ꝛc.", hat er weitere Studien unternommen, auch handschriftliches Material in Rom eingesehen und legt das Ergebniß davon jetzt vor. Hoffentlich hat damit die Literatur über diese Frage ihren vorläufigen Abschluß erreicht. Sie verdient kaum noch tiefer ergründet zu werden. Denn über die praktische Werthlosigkeit des Exclusivrechtes selbst herrscht kaum eine Meinungsverschiedenheit. Der Verf. versucht (S. 32) das Exclusivrecht auf Karl V zurückzuführen, nimmt an, daß dieser es aus seiner kaiserlichen Advocatie abgeleitet habe, setzt aber dann den eigentlichen Ursprung in das Jahr 1559, wo Philipp II eine Succession in das Recht seines Vaters prätendiert habe, da dieser doch auch König von Spanien gewesen sei, was nun freilich zur Begründung, die Karl V geltend gemacht haben soll, recht wenig stimmt. In summa sei das Recht vorhanden gewesen und verboten worden durch die Bullen In eligendis und Aeterni patris filius. Aber zugegeben, was wir freilich nicht thun, daß damals ein Exclusivrecht schon existiert habe, zugegeben ferner, daß die genannten Bullen dessen Ausübung verboten hätten, was wir freilich in denselben nicht finden können, so würden doch auch diese Gesetze nicht die Bildung eines derogatorischen Gewohnheitsrechtes haben verhindern können. Dagegen behauptet der Verf. allerdings, dieser Gewohnheit habe der consensus legislatoris gefehlt, um ein Gewohnheitsrecht werden zu können, aber wir halten diese Theorie für ebenso „vollkommen verwerflich", wie es der Verf. von der Gegenmeinung behauptet, ohne es zu beweisen. Der Anhang giebt vier ungedruckte Actenstücke. Die Sprache des Verf.'s ist eine recht mangelhafte. Auf der einen Seite 36 finden wir: Paul IV „beugte auf die Reform zurück", „wegen häretischen Ansichten", „Er wollte nicht so fast die Fortsetzung zu Trient, denn die Neuberufung". S. 67 „Geld was genommen wurde". Ebendaselbst und häufig: „bislang" ꝛc.

---

**Schweizer, Paul, Prof., Geschichte der schweizerischen Neutralität.** 1. Halbbd. Frauenfeld, 1893. Huber. (VII, 280 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Ein ebenso interessantes wie wichtiges Buch. Die Neutralität ist von den völkerrechtlichen Schriftstellern bis jetzt noch nicht genügend behandelt worden und eine Geschichte derselben fehlt ganz. Ja die Möglichkeit, die letztere zu schreiben, ist noch neuerdings vielfach geleugnet worden, da der Begriff selbst ein ganz moderner sei. So erklärt sich denn auch die Unklarheit, die betreffs der Neutralität und ihrer Consequenzen bis in die neueste Zeit hinein sich geltend machte und die namentlich in der jüngsten Streitfrage zwischen dem Deutschen Reiche und der Schweiz zum Ausdruck gekommen ist. Bei Gelegenheit derselben sind mannigfache Schriften verfaßt worden und es mag auch wohl dadurch der Verf. die Anregung zu seinem nützlichen Buche empfangen haben.

Der Verf. erörtert zunächst die geschichtliche Entwickelung des Neutralitätsrechtes im Allgemeinen. Dieser Abschnitt (S. 1—134) ist besonders werthvoll. Er bringt reiches historisches Material und zeigt, wie die sog. unvollkommene Neutralität eine historische Erscheinung ist, die erst in neuester Zeit geschwunden und der nun nur noch allein möglichen vollkommenen Neutra-

lität gewichen ist. Auch die Erörterungen über die ewige Neutralität sind richtig, besonders der Nachweis, daß im allgemeinen Friedensstande daraus Pflichten für den neutralen Staat nicht erwachsen können, da eine Neutralität überhaupt nur bei Gelegenheit eines Krieges und gegenüber einem solchen zur Existenz kommen kann. Der zweite Theil des Buches wendet sich speciell der Schweiz zu. Dieser bringt zunächst nur die geschichtliche Darstellung bis 1648. Aber das beigegebene Inhaltsverzeichniß läßt den Plan des Werkes erkennen, zeigt, daß derselbe beim Verf. schon vollkommen feststeht, und gewährt die Hoffnung, daß der Rest bald nachfolgen werde. Er soll die Entwickelung zunächst bis 1815 führen und dann die Behauptung und Ausbildung des neueren Neutralitätsrechtes durch die Eidgenossenschaft bis auf die neuesten Tage darstellen. Daß eine solche Untersuchung gerade für die Schweiz angestellt wird, beruht nicht bloß auf Zufall, sondern hat in der consequenten Neutralitätspolitik dieses Staates seine begründete Veranlassung. Vielleicht würde sich eine ähnliche Untersuchung nur noch für Preußen anstellen lassen. Wir empfehlen das gut geschriebene, auf tüchtigem Quellenmaterial beruhende, die Literatur reichlich berücksichtigende Buch allen Interessenten und fügen nur die nach dem Gesagten fast überflüssige Bemerkung hinzu, daß dazu nicht bloß diejenigen gehören, die sich für die völkerrechtliche Stellung und die Geschichte speciell der Schweiz interessieren. Die Untersuchungen des Verf.'s haben vielmehr eine allgemeine Bedeutung.

---

**Uhlhorn**, D. Gerhard, Abt, **Die kirchliche Armenpflege in ihrer Bedeutung für die Gegenwart.** Göttingen, 1892. Vandenhoeck & Ruprecht. (57 S. 8.) ℳ 1.

Der Verf. tritt ein für eine selbständige kirchliche Armenpflege, durch die auch die Innere Mission mit ihrer weitreichenden Wirksamkeit aufgesogen werden soll. Diese kirchliche Armenpflege bildet, nach dem Verf., eine Mittelstellung zwischen der öffentlichen bürgerlichen und der privaten Armenpflege. Ihre Eigenthümlichkeit aber besteht darin, daß die Handelnden nicht Private, sondern Organe der Kirche sind. Die Schrift enthält manches Beherzigenswerthe; und doch können wir mit dem Verf. nicht ganz übereinstimmen. Der schwierigste Punct bei der kirchlichen Armenpflege liegt in der Frage: wer darf aus Kirchenmitteln unterstützt werden? Darf der Pastor einer lutherischen Gemeinde, in der sich vereinzelte unterstützungsbedürftige Reformierte oder Unierte befinden, diese unterstützen? Es klingt recht schön, wenn es S. 54 heißt: „Die Armenpflege darf nicht eine Art von Kirchenzucht werden" ꝛc. Aber beachten wir dazu, daß es S. 21 heißt: „Wer es beharrlich und dauernd ablehnt, sich in seinem religiös-sittlichen Leben fördern zu lassen, mit dem hat die kirchliche Armenpflege nichts zu thun, der ist der bürgerlichen Armenpflege zu überlassen." Wie nun, wenn ein Unterstützungsbedürftiger, besonders ein schon leidlich Gebildeter, sich nicht von einem jener hannöverschen Pastoren, die sich über den Unglauben der theologischen Professoren in Göttingen entrüsten, in seinem religiös-sittlichen Leben (nämlich wie sich Solches der Pastor denkt) fördern lassen will, vielmehr sich beharrlich und dauernd ablehnend gegen solches engherziges Christenthum verhält? Darf er, bez. wird er trotz alledem unterstützt? Solch ein Fall liegt doch nahe! Nur eine offene, runde Erklärung kann hier weiter fördern, eine Erklärung, etwa der Art, daß der Protestantenvereinler, von der am meisten nach links gerichteten Seite, ebenso wie der strammste Neulutheraner, ceteris paribus, der kirchlichen Unterstützung gegenüber gleich werth angesehen werden, solange nicht eine unüberwindliche Feindschaft gegen die Kirche überhaupt von ihm bethätigt wird. Wird das, was religiös-sittliches Leben heißt, ganz der Beurtheilung der christlichen und der meist ihnen folgenden Kirchenvorsteher unterstellt, so wird Mancher, der der Unterstützung werth war, derselben verlustig gehen; dagegen wird gelegentlich der am besten fahren, der mit jenem Candidaten bei Strauß spricht: ich glaube, Herr Consistorialrath, genau das, was Sie glauben, — der fleißig in die Kirche geht und dort schläft. Kurz: wir fürchten, die Heuchelei werde groß gezogen. So lange dieser Punct nicht erörtert wird, wird die Menge kein rechtes Herz zu solcher Armenpflege fassen. Vestigia terrent!

---

**Keasbey**, Dr. Lindley M., **Der Nicaragua-Kanal.** Geschichte und Beurtheilung des Projekts. Mit einer Karte. Strassburg, 1893. Trübner. (XII, 109 S. Gr. 8.) ℳ 3, 50.

A. u. d. T.: Abhandlungen aus dem staatswissenschaftl. Seminar zu Strassburg. Heft XI.

Diese Arbeit füllt nicht bloß eine Lücke aus, sondern nimmt eine Stelle ein, die bisher in unserer Literatur überhaupt leer gewesen ist. Wir besaßen nichts Eingehendes über den Nicaragua-Canal. Eine so ausführliche Darstellung der Entwickelung des Nicaragua-Planes aus den amtlichen Quellen der Vereinigten Staaten giebt es auch nicht in englischer Sprache. Der größere Abschnitt behandelt die Geschichte der Frage des interoceanischen Transits, der kleinere schildert kritisch die neueren Entwürfe für Nicaragua, Panama und Tehuantepec und bespricht in sehr interessanter Weise die wahrscheinlichen Folgen des Nicaragua-Canals für den Weltverkehr. Die dabei in Frage kommenden Entfernungen hätten eine exactere Behandlung verdient, die sie in früheren amtlichen Schriftstücken, z. B. dem Report on Interoceanic Railroads and Canals (1868) auch schon erfahren hatten. Die erste geschichtliche Abtheilung der Arbeit ist die gründlichere und nützlichere, wiewohl auch da der Standpunct des Amerikaners zu sehr zur Geltung kommt. Die deutsche Literatur ist nicht genügend berücksichtigt. Wenn die Aeußerungen A. v. Humboldt's über den interoceanischen Verkehr überschätzt werden, bleiben die gründlichen Arbeiten Moritz Wagner's über den Isthmus von Panama unbeachtet. Die Theilnahme der Franzosen an diesen Angelegenheiten, die endlich zu dem Lesseps'schen Unternehmen führte, ist geschichtlich tiefer begründet als der Leser dieser Schrift glauben muß. Das historisch Nothwendige in diesem großen Fehlgriff, der ein Glied der Kette Canada-Louisiana-Mexiko bildet, hat der Verf. nicht eingesehen. Merkwürdigerweise bleibt die vorübergehende Inbesitznahme der Insel Tigre an der Hondurasküste durch die Vereinigten Staaten, die mit den Nicaraguawirren zusammenhing, unerwähnt. Die Rechtschreibung der Ortsnamen (Calebra, Bai de Simon u. dergl.) hätte mehr Aufmerksamkeit verdient. Auch in den Zahlenangaben sind Irrthümer untergelaufen; so ist die Zahl 64,7 (S. 74) um eine ganze Stelle zu groß. Das beigegebene Kärtchen ist ein schlechtes amerikanisches Product. Zu der im Ganzen anziehenden und lehrreichen Schrift würde eine gute Karte, wie wir sie in Deutschland gewöhnt sind, besser gepaßt haben. F. R.

---

Archiv für kathol. Kirchenrecht. Hrsg. von Fr. H. Vering. N. F. 63. Band. 1. Heft.

Inh.: Augustin Arndt, die Pflicht der Meßapplication pro populo. — P. Nicolaus, Gehört eine Ordensniederlassung zu denjenigen privilegierten Corporationen, denen das Recht beigelegt ist, Urkunden mit öffentlicher Kraft auszustellen? (Preuß. Rechtsfall.) — Porsch, Steuerpflicht der preuß. Kirchengemeinden hinsichtlich des Einkommens aus Grundbesitz. — F. Geigel, das badische Gesetz vom 18. Juni 1892, die Besteuerung für allgemeine kirchliche Bedürfnisse betr. — Blumenstock Halban, Publicationen aus dem Gebiete der polnischen Kirchenrechtsgeschichte. 1—5. — Oester. Min.-Erl. vom 2. Nov. 1892, betr. die Verehelichungzeugnisse für bayerische Staatsangehörige zur Verehelichung im Auslande. — Erl. des österr. Min. für Cult. u. Unterr. v. 15. Mai 1892, betr. Inventarisierung d. bischöflichen Tafelgüter. — Erl. des österr. obersten Rechnungshofes vom 19. Aug. 1892, betr. die Remuneration für die Mitprovisoren erledigter Pfründen und Caplaneien. — Erkenntnisse des österr. Reichsgerichtes. 1. — Erkenntnisse des öster. Verwaltungs-

gerichtshofes. — Das Ehehinderniß der Entführung und der mangelnden Einwilligung des Adoptivvaters nach österr. Recht. — Ob die österr. Finanzprocuratoren zur Vertretung geistlicher Stifter und Klöster berufen sind? — Erlaß des fürstb. Ordinariats von Gurk v. 15. Oct. 1892, betr. den Schulgottesdienst. — v. Oesfeld, Rechtsgrundsätze der Entscheidungen der deutschen Gerichte. (Forts.) — Nilles, die Cölibatspflicht des griech.-unierten Clerus in Nordamerika. — Decreta congregationum Romanorum. — Leo XIII de secta massonica. I. 2. — Literatur. — Miscelle.

Zeitschrift f. Social- u. Wirthschaftsgeschichte. Hrsg. von St. Bauer, C. Grünberg, L. M. Hartmann, E. Szanto. 1. Bd. 1. Heft.

Inh.: Vorwort. — R. Pöhlmann, die Feldgemeinschaft bei Homer. — Th. Mommsen, die Bewirthschaftung der Kirchengüter unter Papst Gregor I. — W. Cunningham, die Regelung des Lehrlingswesens durch das Gewohnheitsrecht von London. — L. Brentano, die Volkswirthschaft und ihre concreten Grundbedingungen. 1. — Miscellen.

## Handel. Technische Wissenschaften.

**Rougon, F.**, consul, **Smyrne.** Situation commerciale et économique des pays compris dans la circonscription du consulat général de France (vilayets d'Aïdin, de Konieh et des Iles. Paris, 1892. Berger-Levrault & C^ie^. (VII, 706 S. 8., 1 Karte D.-Fol.)
A. u. d. T.: Le commerce français en Orient.

Von dem Sammelwerke über den französischen Handel im Orient, das unter dem Schutze des Ministeriums des Auswärtigen herausgegeben wird, bildet der vorliegende Band den zweiten Theil; der erste behandelt Serbien, der dritte Syrien und Palästina. Das Werk scheint bestimmt, eine feste Grundlage für das Verständniß und für die Verwerthung der jährlichen Consularberichte zu bilden, die sich natürlich auf eine nähere Beschreibung des Landes, seiner politischen Einrichtungen, seiner dauernden wirthschaftlichen Verhältnisse nicht einlassen können, vielmehr sich in der Hauptsache auf die Vorkommnisse des letzten Jahres beschränken müssen. Als eine solche Grundlage ist das gegenwärtige Buch vorzüglich geeignet, namentlich verdient es die Aufmerksamkeit aller Geschäftsleute, die mit dem Morgenlande in Verbindung stehen. Auf eine allgemeine Schilderung des Landes und der Verwaltung in ihren verschiedenen Zweigen folgt eine Besprechung der Bodenerzeugnisse, der Bevölkerung, der Verkehrswege, der Bergwerke und Wälder; weiterhin der Münzen, Maße und Gewichte, des Bank- und des Versicherungswesens, des Gewerbfleißes, der Ausfuhr und Einfuhr, der Schifffahrtsbewegung im Hafen von Smyrna und in den übrigen Häfen; endlich eine kurze Beschreibung der Inseln Mytilene, Chios, Samos und Rhodus. Die wichtigsten Gesetze, Angaben über die Leuchtthürme, Frachttarife 2c. folgen als Anhang. Besondere Sorgfalt ist, dem Zwecke entsprechend, auf die Besprechung des Handels und der Industrie verwandt; der Teppichweberei allein sind 12 Seiten, der Einfuhr über 160 Seiten gewidmet. Das Schlußcapitel (résumé et conclusions) enthält eine Reihe praktischer Rathschläge, die im Auszug hier Platz finden mögen: Die Preise der französischen Waaren sind niedrig zu halten, besonders durch Erzielung von Ersparnissen an Fracht und an Vermittelungsgebühren; in der Wahl der Vertreter ist die größte Vorsicht nöthig, insbesondere sollten neuen Vertretern nie Waaren zugesandt werden, bevor zuverlässige Auskunft über ihre Vertrauenswürdigkeit eingegangen ist; von Zeit zu Zeit sollten die Fabrikanten oder Kaufleute selber das Land bereisen; den Gewohnheiten in Bezug auf die Art des Verkaufs und der Zahlung sollen sie Rechnung tragen; das Markenschutzgesetz wohl beachten; sich an gewerblichen Unternehmungen betheiligen, die der Verwerthung der Bodenerzeugnisse dienen. Auch sonst sind hier und da Winke eingestreut; so S. 304: „Die französische Industrie könnte, wenn sie wollte, die deutschen, österreichischen und schweizer Waaren nachahmen und sie zu vortheilhaften Preisen erzeugen; Muster von halbseidenen Bändern aus Crefeld und Wien, die ein hervorragender französischer Kaufmann in Smyrna nach St. Etienne gesandt hatte, sind dort um bis 15 Procent billiger nachgeahmt worden." Was freilich die Franzosen sagen würden, wenn sie eine solche Bemerkung in einem deutschen Buche fänden, mag unerörtert bleiben. Uebrigens urtheilt der Verf. unbefangen und läßt fremden Vorzügen gern Gerechtigkeit widerfahren. Daß wir Deutschen mit der Förderung unserer Ausfuhr vielfach zurückgeblieben sind, wird uns durch die Thatsachen da und dort vor Augen geführt. Wohlthuend berührt es dagegen, auf der beigegebenen Karte die Bemerkung zu finden: dessinée d'après les cartes de H. Kiepert. — γ.

Buchgewerbeblatt. Monatsschrift für alle Zweige des Buchgewerbes. Hrsg. von K. Burger. 1893. 5. Heft.

Inh.: Oskar Böhme, internationaler graphischer Muster-Austausch des deutschen Buchdrucker-Vereins. — Karl Krause, die Handhebelvergolderpresse und die neue doppelwirkende Dampfvergolderpresse. (Mit Abb.) — Neue frankenthaler Rotationsmaschine für Illustrationsdruck und zweifarbigen Schöndruck. (Mit Abb.) — Neue Kataloge von Ludwig Rosenthal's Antiquariat. (Mit Abb.) — Neueste Erfindungen und Patente. — Aus dem deutschen Buchgewerbe-Museum. — Ausstellung von W. Drugulin im deutschen Buchgewerbe-Museum. — Patentliste, mitgetheilt vom Patentbüreau H. & W. Pataky. — Kleine Mittheilungen.

Die chemische Industrie. Redig. von Emil Jacobsen. 16. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Das Schwefelgeschäft in Sicilien im Jahre 1892. — G. Arends, technisch-wissenschaftlicher Bericht über Spiritus und Spirituspräparate. — A. Morgen, Bericht über Vereinbarungen und analytische Methoden in der Düngerfabrication im Jahre 1892. — Patent-Berichte. — Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 17. Jahrg. Nr. 16—19.

Inh.: (16.) P. E. Hallwell, über Neuerungen in der Fabrication der Mineralsäuren, der Soda und des Chlorkalkes. — Chemical society. — Chemiker-Verein, Helsingfors. — Akademie der Wissenschaften, Wien. — Ungarische Akademie. — (17.) Schutz patentierter Erfindungen gegen Nachahmung. — Entwurf für gesetzliche Bestimmungen über die elektrischen Maaßeinheiten. — E. Sauer, über einen gußeisernen Rührkessel für größere Laboratoriumsversuche. (Mit Abb.) — Russische physikalisch-chemische Gesellschaft zu St. Petersburg. — Société chimique de Paris. — Akademie der Wissenschaften, Wien. — (18.) Chemische Gesellschaft zu Heidelberg. — Münchener chemische Gesellschaft. — (19.) Abhängigkeits-Erklärung einer patentierten Erfindung von einem bestehenden Patent. — H. Schmid, Grawitz'sche Neuerungen in der Anwendung des Anilinschwarz. — Zur gegenwärtigen Lage der bakuer Naphta-Industrie. — Just. Mullerus, Neuerungen in der Türkischrothfärberei. — Société chimique de Paris. — Société industrielle de Mulhouse. — Chemical society. — Belgische Akademie der Wissenschaften.

## Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Regnaud,** Paul, **Le Rig-Véda** et les origines de la mythologie indoeuropéenne. Paris, 1892. Leroux. (VIII, 421 S. Lex. 8.)

A. u. d. T.: Annales du Musée Guimet (Bibliothèque d'études). Tome I.

Dieses Buch enthält Stellen, an denen man fast zweifeln möchte, ob es dem Verf. mit seinen Behauptungen wirklich Ernst ist. Die ersten Abschnitte geben eine Geschichte und Kritik der bisherigen Veda-Interpretation, die man, obgleich durchaus nicht überall zustimmend, mit Interesse hinnehmen würde, wenn nicht schon der Abschnitt über āji S. 13 fg. einen Vorgeschmack von dem gäbe, was später folgen soll. Manche Vedaforscher sind geneigt nur ihre Art und Weise zu interpretieren als zu sicheren Ergebnissen führend hinzustellen, als ob es nur einen Schlüssel zum Veda gäbe, den zu finden eben die Aufgabe wäre. Nach Regnaud (S. 53) hätte Bergaigne beinahe la véritable clé du Rig-Véda gefunden, aber auch er hat sich noch zu sehr von herrschenden Meinungen beeinflussen lassen, und so hat erst

Regnaud diesen Fund gemacht. Der Rigveda hat nach R. durch und durch einen liturgischen Charakter. Dies ist an und für sich eine Ansicht, die, abgesehen von der Uebertreibung, auch von anderen Gelehrten vertreten wird. Aber der liturgischen Zeit, aus der die Hymnen stammen, ist nicht etwa, wie man anzunehmen pflegte, une période naturaliste vorausgegangen, sondern die religion d'Agni et de Soma ist älter als die Vergöttlichung der Sonne, der Erde, des Windes, des Wassers 2c. Man könne sogar sagen, daß die kosmischen und meteorologischen Gottheiten nur die Bilder (figures) der liturgischen Gottheiten sind, und daß sich jene diesen Anfangs nur als rein metaphorische und sprachliche doublets angeschlossen haben (S. 64). So bedeutet z. B. Dyaus (etymologisch „was glänzt") im Veda la libation enflammée qui est comme le jour (S. 166). Ein Specimen der in diesem Sinne gehaltenen Interpretation giebt das sechste Capitel, L'origine métaphorique du mythe de l'Aurore, in dem die Hymnen I, 123 und 124 als descriptions de l'oeuvre du sacrifice interpretiert werden (S. 256 fg.). Von einem Beweis dieser Hypothese kann nicht die Rede sein. Aber um sie ausführen zu können, hat R. eine zweite Hypothese aufgestellt, die wieder eine andere Uebertreibung enthält. Roth's Verdienst besteht darin, daß er uns von Yâska und Sâyana befreit hat. Pischel, Geldner u. A. gehen darin hinter Roth zurück, daß sie Erklärung für den Rigveda in den Brâhmana, im Mahâbhârata, kurz in der späteren indischen Literatur suchen. Das ist ein Fehler, denn schon die Verfasser der Brâhmana verstanden den Rigveda nicht mehr, Sanskrit ist eine bloße Kunstsprache der Brahmanen, die aus den Mißverständnissen des Veda zusammengesetzt ist. Daher braucht und darf man sich nicht an die Bedeutungen halten, die die Wörter für gewöhnlich im Sanskrit haben. R. giebt ihnen für den Veda andere Bedeutungen, die zum Theil auf falschen Etymologien beruhen. Auf diese Weise werden S. 76—211 ungefähr 40 Wörter behandelt, von denen sehr viele im Veda die Bedeutungen liquide, libation, oblation haben sollen. Pṛshṭha, im Sanskrit „der Rücken", bedeutet im Veda liquide versé (S. 82). Saṃvatsara verdankt seine Bedeutung „Jahr" nur einer interprétation fautive des documents védiques (S. 205), im Veda bedeutet es ce qui concerne celui qui a un veau avec lui. Das schon oben erwähnte Wort âji bedeutet nicht etwa „Wettlauf", „Kampf", sondern ursprünglich „Ziegenmilch" (von aja „Ziege"), im Veda „Getränke, Libation". R. übersetzt alle Stellen, an denen âji vorkommt, in diesem Sinn, indem er das, was bildlich an gewissen Stellen durch âji ausgedrückt sein mag, zur Grundbedeutung dieses Wortes macht. Gegen die Annahme, daß R. gewisse Uebertreibungen durch noch stärkere Uebertreibung satirisch habe geißeln wollen, spricht der Umfang des Buchs. Da es ernst gemeint ist, so wirkt deprimierend, daß eine solche grundsätzliche Umstürzung der Ideen jetzt noch möglich ist, denn die Differenzen, die zwischen Roth, Ludwig, Bergaigne, Pischel und Geldner bestehen, sind bei Weitem nicht so grundstürzend als diese neueste Theorie. Das siebente Capitel hat die Ueberschrift: Le prétendu mythe de la descente du Soma, ein langer Appendix behandelt S. 311—419 le mythe de Rohita, auf den neuerdings durch Henry die Aufmerksamkeit gelenkt worden ist. Wir wollen nicht in Abrede stellen, daß manche kritische Bemerkungen zutreffend sind. Wi.

---

**Neumann**, Dr. Karl Eugen, **Buddhistische Anthologie.** Texte aus dem Pâli-Canon zum ersten Male übersetzt. Leiden, 1892. Brill. (XXVIII, 237 S. 8.)

Die Absicht, Oldenberg's „Buddha" durch eine Auswahl buddhistischer Texte in einer stimmungsvollen deutschen Uebersetzung zu ergänzen, verdient alle Anerkennung, doch vermissen wir einen sachlich begründeten Plan bei dieser Auswahl. Der Uebersetzer hat aus den fünf Sammlungen des Suttapiṭaka, soweit sie von der Pâli Text Society veröffentlicht sind, einzelne Stücke ausgewählt, wie sie ihm gerade gefielen: vier einzelne sutta aus dem Majjhima Nikâya, ein längeres aus dem Dîgha Nikâya, zwanzig aus dem Anguttara Nikâya, zwanzig aus dem Saṃyuttaka Nikâya, fünfzehn aus dem Khuddaka Nikâya. Immerhin kann man in dem, was hier geboten wird, ein annähernd richtiges Bild von den benutzten altbuddhistischen Texten und ihrem Ideengehalte gewinnen. Aber die Begeisterung für den Buddhismus und die Höhe des philosophischen Standpunctes kann nicht für die Ungenauigkeiten in der Uebersetzung entschädigen, die an verschiedenen Stellen vorhanden sind. Ref. begann in der Nachprüfung mit dem Itivuttaka und fand in diesen wenigen Seiten (231—236) ziemlich viel Mangelhaftes. Sutta 96 ist ganz falsch übersetzt, Prosa und Verse, weil Neumann nicht verstanden hat, in welchem Sinne hier von einem anâgâmî an zweiter Stelle die Rede ist. Schon vorher ist Sutta 61 ungenau übersetzt: Niemand wird verstehen, was „das himmlische Auge" bedeuten soll, „das heilige Auge" für paññâcakkhu bringt einen fremden Gedanken herein, und „der Meister der Heerde" für purisuttamo (der höchste Mensch) ist ein Beispiel für die poetischen Umgestaltungen, die sich der Uebersetzer erlaubt hat. — Die in Udâna I, 8 (S. 227) wiederholt vorkommenden Worte Khuddaputtaṃ hi samaṇa posa man ti werden übersetzt „Sieh' hier dein Söhnchen, o Asket: ernähre mich!" Allein maṃ ist nicht Pron. der 1. Person, sondern steht für imaṃ. — Udana I, 9 (S. 229) ist das schwierigere Wort antaraṭṭhake gar nicht übersetzt, und himapâtasamaye (zur Zeit des Schneefalls) mit „zur Zeit des Frostes". Ang. Nik. I, 3, 31 steht im Texte nichts davon, daß Vater und Mutter vom Kinde „Brahmâ" 2c. genannt wurden (S. 117). — Andere Stücke schienen Ref. von stärkeren Fehlern frei zu sein, so das aus dem Dîgha Nikâya mitgetheilte Stück S. 62—100. Den Schlußvers dieses Stückes hatte der Verf. schon in der Vorrede (S. XIX fg.) behandelt, wo er die Bedeutung von viññâṇa und saṃkhâra festzustellen sucht. Daß das erstere Wort an vielen Stellen „Bewußtsein" bedeutet, ist nichts Neues, wenn der Verf. auch darin Recht haben wird, daß Oldenberg die Worte viññâṇaṃ anidassanaṃ anantaṃ sabbato pahaṃ nicht richtig übersetzt hat. Aber des Verf.'s Uebersetzung und Erklärung (S. XX) ist sehr bedenklich. Was die begeisterte Werthschätzung des Buddhismus anlangt, so steht der Verf. ungefähr auf dem Standpuncte der buddhistischen Katechismen. In der Vorrede (auch sonst noch, z. B. S. 98, daß Saham pati = Sahampati sei) steht noch Mancherlei, was zu berechtigtem Widerspruch herausfordert. Daß manche philosophische Bemerkung dem Ref. nicht verständlich ist, mag die Schuld des Ref. sein. Der Verf. ist zu rasch geneigt, die Lehren des Buddhismus mit Philosophemen der neueren Zeit zu identificieren. Die Vorrede ist „Leiden, an Schopenhauer's 104. Geburtstage" datiert. Daß alle Pâliwörter in ihrer Nominativform aufgeführt werden (also stets Buddho, Plur. die Buddhos), möchten wir nicht nachahmen. Wi.

---

**Apollonii Pergaei** quae graece exstant cum commentariis antiquis. Edidit et latine interpretatus est J. L. Heiberg, Dr. phil. Vol. II. Leipzig, 1893. Teubner. (LXXXV, 361 S. 8.) ℳ 4, 50.

Der vorliegende Schlußband der Ausgabe des Apollonius, deren ersten Band wir im Jahrg. 1891, Nr. 23, Sp. 791, anzeigten, umfaßt gemäß dem ursprünglichen Plane Folgendes: das vierte Buch der Conica (mit lateinischer Uebersetzung), die Fragmente des Apollonius (nur griechisch); dann unter dem Titel Commentaria antiqua: die Lemmata des Pappus (nur griechisch), die Notizen über die Commentare des Serenus und der Hypatia, endlich den Commentar des Eutocius (mit lateinischer Uebersetzung). Die Präfatio handelt über die Hdschrr. und Ausgaben des Eutocius; außerdem aber stehen in diesem

Bande die Prolegomena zu Apollonius (S. XI—LXXXV), in denen der Hrsgbr. eingehend sowohl über das Verhältniß zwischen den Hdschrr. desselben als über die Geschichte des Werkes in der früheren Zeit untersucht. Bezüglich der Hdschrr. kommt er zu dem Ergebniß, daß alle übrigen, 24 an der Zahl, aus dem einen Vaticanus gr. 206 direct oder indirect abgeleitet seien, und dieser Schluß ist so genau und sorgfältig begründet, daß er schwerlich umgestoßen werden kann. Analog steht die Sache übrigens auch (s. Praef. IV fg.) bezüglich des Eutocius, indem auch hier ein Vaticanus (Nr. 204) sich als Quelle der übrigen Hdschr. herausstellt. Daß aber die uns durch Vaticanus 206 überlieferte Textgestalt nicht die ursprüngliche ist, sondern vielfältig, namentlich in Folge von Interpolation, von der ursprünglichen abweicht, zeigt der Hrsgbr. aus Eutocius und Pappus, ohne indessen, was die aus letzterem zu ziehenden Beweise anbetrifft, die Sache hier erschöpfen zu wollen. Eine weitere Empfehlung der Ausgabe möchte überflüssig sein. B.

---

**Plauti, T. Macci, comoediae.** Ex recensione Georgii Goetz et Friderici Schoell. Fasc. II. Bacchides Captivos Casinam complectens. Leipzig, 1892. Teubner. (VIII, 161 S. Kl. 8.) ℳ 1, 20.

Die Textausgabe des Plautus, die G. Götz und Fr. Schöll unter Mitwirkung O. Seyffert's in Angriff genommen haben, verspricht eine der besten Textausgaben zu werden, die von griechischen und römischen Schriftstellern erschienen sind. Der Zeitpunct ist gut gewählt: die große kritische Bearbeitung, die Ritschl begonnen, Löwe, Götz und Schöll fortgeführt haben, naht ihrer Vollendung; ferner hat die Kenntniß der Ueberlieferung durch die Veröffentlichung des Studemund'schen Apographum vorläufig einen Abschluß erreicht. Jetzt steht den Herausgebern ein noch reicheres Material zur Verfügung, als bei der Bearbeitung der bisher in der großen Ausgabe erschienenen Komödien; ja für die Casina hat Schöll den Ambrosianus nochmals nicht ohne Gewinn verglichen. Die neue Textausgabe ist also zugleich dazu bestimmt, bei den meisten Komödien die kritische Bearbeitung wenigstens bis zum Erscheinen von neuen Auflagen zu ergänzen. Zwei Vorzüge treten besonders hervor, Zuverlässigkeit und Knappheit. Der Text ist an die Ueberlieferung möglichst eng angeschlossen: nicht hinreichend gesicherte Aenderungen sind grundsätzlich ferngehalten und deshalb falsche Hiate, Lücken und andere Fehler, wenn eine sichere Heilung noch nicht gefunden ist, lieber durch äußere Zeichen bloß bemerklich gemacht, als durch zweifelhafte Mittel beseitigt. Durch Knappheit ist es ermöglicht, auf engem Raume viel zu bieten. Die Einleitung enthält die Grundsätze für die Bearbeitung des Textes und kritische Nachträge; unter dem Text sind die wichtigsten Lesarten der Palatinischen Recension und des Ambrosianus übersichtlich zusammengestellt und die Abweichungen im Text kurz bemerkt; das Metrum ist aus den Accenten ersichtlich, die bei metrisch unsicheren Stellen fehlen. Auch in der Orthographie ist die Ueberlieferung möglichst geschont; nur begreift man nicht, warum gerade Capt. 1007 (BEJ cur) „quor" und neben hoia (z. B. Ba. 408 BCD eia) auch héia und éia gedruckt ist. E. R.

---

**Mistral, Frederi, Mirèio.** Provençalische Dichtung. Deutsch von Aug. Bertuch mit einer Einleitung von Ed. Boehmer. Straßburg, 1893. Trübner. (XV, 287 S. 8.) ℳ 5.

Die Uebersetzung der Mirèio durch Bertuch darf um so freudiger begrüßt werden, als die vor mehreren Jahren erschienene deutsche Uebersetzung derselben Dichtung auch hinter den bescheidensten Anforderungen zurückblieb und von dem neuen Uebersetzer zu rühmen ist, daß er bei hinreichender Treue und gutem Verständniß des Originals im Stande gewesen ist, fast durchaus den entsprechenden poetischen Ausdruck unserer Sprache zu finden. Die Mirèiostrophe ist beibehalten und auch die Schwierigkeit des dreifachen Reimes glücklich überwunden. Offenbar sind durch das Bewältigen der kunstvollen Form die Kräfte des Uebersetzers gewachsen, so daß das neue Werk auch vor Bertuch's Uebersetzung der Nerto den Vorzug verdient.

Erklärende Anmerkungen und ein Namensverzeichniß sind angehängt und am Schluß die phonetische Umschrift einiger Stücke des Originals beigegeben, welche Koschwitz geliefert hat.

Möchte die hervorragendste Blüthe des neuprovenzalischen Dichtergartens in ihrem deutschen Gewande zahlreiche Leser finden!

---

**Rudow, Dr. W., Geschichte des rumänischen Schrifttums** bis zur Gegenwart. Ausgearbeitet mit Unterstützung der angesehensten Schriftsteller. Durchgesehen und ergänzt im Auftrage des Bukarester Kultusministeriums von Prof. J. Negruzzi und G. Bogdan. Herausg. mit Unterstützung des k. preussischen Kultusministeriums. Wernigerode, 1892. Rudow. (240 S. 8.) ℳ 4.

Da es an einer deutschen Darstellung der rumänischen Literaturgeschichte bis jetzt gefehlt hat, so kommt das vorliegende Buch jedenfalls einem Bedürfniß entgegen. Abgeholfen wird diesem Bedürfniß freilich nicht. Das Buch ist in einer ganz dilettantenhaften Weise abgefaßt, und auch das Wenige, was Rudow über die rumänische Sprache sagt, erweckt von seinen Kenntnissen in dieser Richtung kein günstiges Vorurtheil. Auf S. 18 steht sogar zu lesen: Im 9. Jahrhundert gab es noch kein Rumänisch! Die Anfänge der rumänischen Literatur sind oberflächlich und ohne genügende Kenntniß der neueren Arbeiten dargestellt. Die Zeit bis 1800 wird auf einem Druckbogen abgethan. Das 19. Jahrhundert ist dann eingehender und auch mit größerer Sachkenntniß behandelt. Auch sind hier und da als Proben deutsche Uebersetzungen kurzer rumänischer Stücke eingestreut, und diese Uebersetzungen sind meist recht geschickt angefertigt. Von den Ungenauigkeiten, die das Buch hier und da aufweist, sei hier nur eine erwähnt: der bekannte französische Schriftsteller aus der Zeit Karl's X, der die Romantik mit Hilfe der Polizei unterdrücken wollte, wird S. 44 für einen rumänischen Poeten ausgegeben. Uebrigens hat Negruzzi in rumänischen Zeitschriften ausdrücklich gegen die ihm auf dem Titel zugeschriebene Mitarbeiterschaft an Rudow's Buch Verwahrung eingelegt.

---

Vierteljahrsschrift für Literaturgeschichte. Herausgeg. von Bernhard Seuffert. 6. Band. 1. Heft.

Inh.: Waldemar Kawerau, Johann Baumgart's Gericht Salomonis. — Heinr. Funck, G. K. Pfeffel's erste dramatische Versuche. — Paul Weizsäcker, das Neueste von Plundersweilern. — Henry Wood, Goethe's Elpenor. — Th. Hampe, zwei Parabeln von Meistersingern. — Chrn. Kolb, der Verfasser und der Held des Peter Lew. — Oskar F. Walzel, der Herausgeber des Wagnervolksbuches von 1712. — Rud. Schlösser, der fünffüßige Jambus bei Zachariä. — Karl Schüddekopf, ein angeblich Gleim'sches Kriegslied. — Jaro Pawel, zwei Briefe von J. H. Voß an Gleim. — Bernh. Seuffert, ein Trauergedicht von J. A. Musäus. — Paul Weizsäcker, Wieland's Niobetochter. — Karl Schüddekopf, Bibliographisches über Goue. — Alb. Leitzmann, zu Goethe's Briefwechsel mit Georg Forster. — Otto Harnack, zu Goethe's Laokoonaufsatz. — Daniel Jacoby, zu Schiller's Gedicht: „Das verschleierte Bild zu Sais". — Reinhold Steig, ein Jugendgedicht von Clemens Brentano. — Th. Distel, Nachtrag.

---

Zeitschrift für die österr. Gymnasien. Red.: W. v. Hartel u. K. Schenkl. 44. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: E. v. Morawski, zur Rhetorik bei den römischen Historikern (Livius — Velleius — Curtius). — A. Goldbacher, Propert. II 13, 25—26. — J. M. Stowasser, quid apud Horatium PULLIA significet. — Literarische Anzeigen. — Recensionen. — J. Loos, die praktisch-pädagogische Vorbildung zum höheren Schulamte in Deutschland. (Schl.) — Miscellen. — Verordnungen, Erlässe, Personalstatistik.

## Sagenkunde.

**The Saga of Walther of Aquitaine.** By Marion Dexter Learned, ph. dr.. Baltimore, 1892. The modern lang. association of America. (VI, 208 S. Gr. 8.) Doll. 1, 50.

Eine fleißige und übersichtliche Monographie, die Nachahmung verdient. Man hat hier das gesammte Material der Walthersage vereint. Nur hätte bei den Grazer und Wiener Bruchstücken des Waltherliedes der Text normalisiert werden sollen, da der literale Abdruck für den Sagenforscher doch wenig Zweck hat. Auch die Angaben der Varianten, die den sagengeschichtlichen Inhalt nicht beeinflussen, hätten ruhig wegbleiben können, zumal sie durchaus nicht vollständig und zum Theil sogar unverständlich sind. So finden sich z. B. bei Walther's Gedicht (S. 62/3) nur die Varianten aus Pfeiffer's Ausgabe; beim Grazer Fragmente wird Weinhold citiert, aber nicht der Ort, wo er das Bruchstück veröffentlicht hat (Mittheil. d. hist. Vereins für Steiermark 1859). Was versteht ferner der Uneingeweihte unter A und B in dem Variantenapparate der Thidrekssaga, unter B in dem der Saga om Didrek af Bern? Wir glauben, daß der Verf. besser gethan hätte, wenn er namentlich den altnorwegischen, altschwedischen und polnischen Texten gute Uebersetzungen beigefügt hätte.

Die Entwickelung der Walthersage (S. 131 fg.) ist klar und übersichtlich; sie beruht hauptsächlich auf Heinzel's Forschungen und verdient wegen ihrer sachlichen Ruhe volles Lob, wenn wir auch dem Verf. nicht in allen Stücken Recht geben können. —gk.

## Kunstwissenschaft.

**Reich**, Dr. Emil, **Die bürgerliche Kunst u. die besitzlosen Volksklassen.** Leipzig, 1892. Friedrich. (VIII, 276 S. 8.) ℳ 2.

Der Verf. geht davon aus, daß das Bürgerthum im engeren Sinne des Wortes, nachdem es mit Hilfe des vierten Standes sich eine freie und schöne Stellung errungen, diese gegen seine früheren Kampfgenossen genau ebenso ausnutze, als es seiner Zeit der Adel und die Geistlichkeit gethan habe. So gebe es seit 1830 bzw. 1848 nur mehr eine bürgerliche Kunst, d. h. eine solche, welche den betr. Kreisen entsprechende Stoffe in einer diesen angemessenen Weise also behandle, daß der Arbeiter und zum Theil auch der Kleinbürger und niedere Beamte fast gänzlich vom Kunstgenusse ausgeschlossen sei.

Um das zu beweisen, führt uns Reich nach der Einleitung im 1. Haupttheile seines Buches die wichtigsten Werke der bildenden Künste und der Literatur bei allen Culturvölkern in Kürze vor, welche das ganze Volk, resp. auch die niederen arbeitenden Classen berührende Fragen dargestellt. Er bezeichnet diesen Abschnitt in dem Inhaltsverzeichnisse als „die Kunst für das Volk", während der 2. weitaus kleinere Theil „das Volk für die Kunst" überschrieben ist. In diesem setzt er auseinander, was die große Masse des Volkes für einen Antheil und Interesse an der Kunst habe und was geschehen müsse, damit es hierin wenigstens besser würde.

Was nun in unserer Schrift als unumgänglich nothwendig hingestellt wird, lesen wir S. 254—55 in folgender Stelle: „Wir fordern zu diesem Zwecke Eröffnung der Museen und der umfangreichen, werthvolleren Privatgalerien für das Volk, wie früher detaillierter dargelegt wurde, wahrhaft populäre Musikaufführungen und Theatervorstellungen bei bescheidensten Preisen, staatliche Veranstaltung oder Unterstützung gut gedruckter Ausgaben der besten Literaturwerke zu minimalen Preisen, Aufstellung unentgeltlich benutzbarer mit Freilesehallen verbundener Volksbüchereien in jeder Ortschaft, Abhaltung von Cursen und Vorträgen zur Einführung in die Kunst und als Anleitung zum Verständniß der Kunstwerke. Staat, Land, Gemeinde und private, sowie Vereinsthätigkeit müssen zur Erreichung dieser Ziele zusammenwirken."

Das sind in der That fast nur Forderungen, wie sie jeder wahrhaft human denkende Mensch stellen müßte. Wie weit deren Erfüllung öffentliche oder Sache der Behörden bzw. Privaten, ist allerdings eine offene Frage. Das Verlangen betr. der Privatgalerien scheint dem Ref. unter unseren Verhältnissen zu weit gehend. Allein davon abgesehen! Sicher ist das, was bisher in der fraglichen Richtung thatsächlich geschehen, zum Theil nicht genügend, zum Theil ist überhaupt soviel wie nichts geschehen. Gerade die Kunst im weitesten Sinn wirkt so beglückend und veredelnd auf jeden Menschen. Es wäre nur zu wünschen gewesen, daß wenigstens nebenbei auch des Kunstgewerbes gedacht worden wäre, als der Seite menschlicher Thätigkeit, welcher wir zunächst die Verschönerung alles dessen verdanken, was wir an und um uns haben.

Wenn der Referent also nach dem Gesagten mit der Idee des vorliegenden Buches sehr sympathisiert, so kann doch nicht verschwiegen werden, daß dessen Verfasser in der Beurtheilung oder besser Verurtheilung der heutigen bürgerlichen Gesellschaft und der betr. Verhältnisse überhaupt nicht selten zu weit geht und geradezu ungerecht ist. Statt einer längeren Auseinandersetzung darüber sei beispielsweise nur auf ein paar solcher Behauptungen hingewiesen. S. 10 heißt es bezüglich der von Savonarola veranlaßten, alle Kunstsachen vernichtenden Bewegung: „Wie aber, wenn dieser angebliche Kunsthaß nichts wäre, als versteckte, heiße Kunstliebe, die das zerstört, was ihr selbst zu genießen verboten ist?" S. 56: „Seit jenem Festmahl zu Babylon ... wiederholt sich stets das gleiche Schauspiel, die entartete Classe der Herrscher oder herrschende Classe verspottet die Ideale der Unterdrückten und verhöhnt ihre sehnsüchtigsten Hoffnungen, während sie ihre eigene Obmacht für ewig befestigt glaubt .... Und gelingt dies [„die Uebertäubung der unruhvollen Bewegung des Innern durch verdoppelt laute Lust"] in der realen Welt nicht mehr, weil die ehernen Schritte der sich organisierenden Arbeiterbataillone allzu vernehmlich erdröhnen .... dann flüchtet man .. in der Ideale Reich." Möchten durch derartige extreme Urtheile die entschieden werthvollen Anregungen der Schrift, wie sie in dieser Weise unseres Wissens noch nirgends zusammengestellt waren, nicht zu sehr beeinträchtigt werden!

R.

**Die Kunstdenkmale des Königreiches Bayern** vom 11. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Beschrieben u. aufgenommen im Auftrage des k. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- u. Schulangelegenheiten. 1. Bd. Die Kunstdenkmale des Regierungsbezirkes Oberbayern. Bearbeitet von Gust. v. Bezold u. Dr. Berth. Riehl unter Mitwirkung anderer Gelehrter u. Künstler. Mit einem Atlas von 150—170 Lichtdruck- und Photogravüre-Tafeln. 1. Lief. München, 1892. Jos. Albert. (Text: S. 1—48. Hoch 4., Atlas: Taf. 1—10. Roy. Fol.) ℳ 10.

Die mit dem vorliegenden Hefte begonnene Publication der baierischen Kunstdenkmäler soll eine Inventarisierung derselben bis zum Ende des 18. Jahrh.'s bezwecken; doch diese wird anscheinend (S. 2) mit der „kunsthistorischen Beschreibung" identificiert, obwohl später (S. 4 fg.) Beschreibung, Erwähnung, Aufzählung, summarische Benennung, kurze Notiz klarweg verschiedene Behandlungen bezeichnen. Aus administrativen Rücksichten beschränkt sie sich auf die Denkmäler im öffentlichen Besitze (S. 1) und zu diesen kommen nur noch die königlichen Hofkirchen, drei königliche „und verschiedene(!) in Privatbesitz befindliche Schlösser und sonstige(?) Denkmale" (S. 3). Ausgeschlossen bleiben ganz, oder ungleicher Behandlung unterliegen außer den prähistorischen und römischen Alterthümern die öffentlichen Staatssammlungen (S. 3), in letzteren also auch die Bei-

träge zur örtlichen Denkmälerkunde, bedingungsweise sogar romanische Bauten (vgl. S. 3), endlich gewisse Bildwerke (vgl. S. 4 fg.). Vorarbeiten und Quellen „sind da citiert, wo sie als Beleg für irgend eine Ansicht dienen oder wo sie eingehende Aufschlüsse bieten" (S. 2). Auf spätere Behandlung werden verschoben die Beibringung des historischen Quellenmaterials aus Archiven und Registraturen (S. 2), sowie die Verwerthung des angesammelten Materials in Betreff gewisser Bildwerke; das Unternehmen hat also andere Ziele, wie jene Publicationen, welche mit der Literatur Alles enthalten, was irgendwie zur Aufhellung der einstigen Kunstdichtigkeit nach Landschaften und Zeiten und damit zur Culturgeschichte Beiträge liefern kann; die Illustrationen sind vom Texte getrennt, die Profile in den Zeichnungen, nicht in den photographischen Aufnahmen, klar. *β.*

---

**Repertorium** für Kunstwissenschaft. Redig. von Hub. Janitschek. 16. Band. 1. u. 2. Heft.

Inh.: Karl Justi, das Geheimniß der leonardesken Altargemälde in Valencia. — Heinr. Wölfflin, die antiken Triumphbogen in Italien. — Max Lehrs, der deutsche und niederländische Kupferstich des 15. Jahrhunderts in den kleineren Sammlungen. — Emil Jacobsen, Plaketten im Museo Correr zu Venedig. — Joseph Neuwirth, die Herstellungsphasen spätmittelalterlicher Bilderhandschriften. — E. v. Ubisch, über Spitzenbücher und Spitzen. — Berichte und Mittheilungen aus Sammlungen und Museen, über staatliche Kunstpflege und Restaurationen, neue Funde. — Literaturbericht — Notizen. — Bibliographische Notizen. — Bibliographie.

---

**Zeitschrift** f. bildende Kunst. Redig. von Carl v. Lützow. N. F. IV. 6. Heft.

Inh.: M. Bach, Studien zur Geschichte der ulmer Malerschule. — S. R. Köhler, der Tiefstich auf Holz. — R. Graul, einige Bemerkungen zu Karl Stauffer-Bern's Werk. — J. Leisching, das Hasenhaus in Wien. — W. Schmidt, Lorenzo di Credi. — J. Scherer, eine Napoleonstatue von Chaudet. — Kleine Mittheilungen. — Abbildungen.

**Kunstgewerbeblatt.** Hrsg. v. Arth. Pabst. N. F. IV. 6. Heft.

Inh.: Koelitz, die Festgaben zum Regierungsjubiläum des Großherzogs von Baden. — Kleine Mittheilungen. — Abbildungen.

**Kunst-Chronik.** Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe. Hrsg. von C. v. Lützow u. Arth. Pabst. N. F. 4. Jahrg. Nr. 15—17.

Inh.: (15.) A. Schultheiß, Pietro Aretino als Maler. — Handzeichnungen italienischer Meister. Kritisch gesichtet von G. Morelli; mitgetheilt von E. Habich. — (16.) Leopold Müller's Nachlaß. — (17.) Die Winterausstellung im Künstlerhause zu Budapest. — Deutsche Concurrenzen. — Karl v. Gontard.

---

**Zeitschrift** für christliche Kunst. Hrsg. von Alexander Schnütgen. 5. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Schnütgen, Glasgemälde der ehemaligen Sammlung Vincent in Constanz. (Mit Lichtdrucktaf.) — L. Arntz, die alte roman. Pfarrkirche zu Kriel bei Cöln. (Mit Abb.) — K. Atz, über Form und Ausstattung der Bilderrahmen. — F. Schlie, Reliquienkästchen von Elfenbein im Museum zu Schwerin. (Mit Abb.) — Steph. Beissel, die Erzthüren und die Fassade von St. Zeno zu Verona. 2. — Bücherschau.

---

**Der Kunstwart.** Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 6. Jahrg. 11. Stück.

Inh.: Der allgemeine deutsche Bühnenverein. — Schöne Literatur. 15. — Wichtigere Schauspielaufführungen. 41. — Wichtigere Musikaufführungen. 11. — Hermine Spieß-Hartmuth. — Die Ueberschwemmung auf dem Musikalienmarkte. — Kunst-Literatur. 4. — Kunstblätter und Bilderwerke. 3. — Vermischtes. — Lose Blätter.

---

## Pädagogik.

**Revue** internationale de l'enseignement. Red. Edmond Dreyfus-Brisac. 13ᵉ année. Nr. 2.

Sommaire: Jules Martha, les transformations économiques et morales de la Société romaine au temps des guerres puniques. — Ch.-V. Langlois, la licence ès lettres. — Conseil général des facultés de Paris: Rapport à M. le ministre de l'instruction publique et des beaux-arts. — Chronique de l'enseignement. — Nouvelles et informations. — Actes et documents officiels. — Bibliographie.

---

**Lehrproben** u. Lehrgänge aus der Praxis der Gymnasien u. Realschulen. Hrsg. von W. Fries und H. Meier. 34. Heft.

Inh.: W. Fries, Bemerkungen zu dem neuen preußischen Lehrplane für den lateinischen Unterricht. — F. Solmsen, Vorschläge für einen Ovidcanon. — A. Pabst, die Vergillectüre nach den neuen Lehrplänen. — P. Debbert, Bemerkungen zum Uebersetzen einiger Ciceronischer Schriften in Untersecunda (Uebersetzungsproben). — Gust. Richter, der griechische Optativ. Lehrprobe aus der Untertertia. Beispiel einer Musterpräparation aus dem Gymnasialseminar. — R. Windel, der neue Lehrplan für den evangelischen Religionsunterricht an den höheren Schulen Preußens. — Schmidt, zum mittelhochdeutschen Unterricht. — O. Willmann, über Goethe's „Götz von Berlichingen". — Literarisches.

---

**Die Mädchenschule.** Hrsg. von K. Hessel u. F. Dörr. 6. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Lüdecke, zur Behandlung des deutschen Lesebuches. — Recensionen. — Berichte. — Verschiedenes.

---

**Monatsschrift** für das Turnwesen. Hrsg. von C. Euler u. Gebh. Eckler. 12. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: F. A. Schmidt, die Uebung des Herzens und des Kreislaufes. (Schl.) — J. Küppers, zu Karl Planck's Turnkunst und Kunstturnen. — Beurtheilungen und Anzeigen. — Vermischtes.

---

**Zeitschrift** für Turnen und Jugendspiel. Hrsg. von H. Schnell u. H. Wickenhagen. 1. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: v. Kobilinski, zur Frage des Classenturnens am Geräth unter Vorturnern. — Schnell, zur Lehrplanfrage. — Ders., Statistisches zum Beginn der Beugestützübungen. — Weblitz und Vogeler, Uebungen an zusammengestellten Geräthen. — Schnell, Reck. — Besprechungen.

---

## Vermischtes.

**Sitzungsberichte** der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1893. Heft 1—4.

Inh.: Lenard, über Kathodenstrahlen in Gasen von atmosphärischem Druck und im äußersten Vacuum. — Tobler, Etymologisches.

---

**Am Ur-Quell.** Monatsschrift für Volkkunde. Hrsg. von Friedr. S. Krauß. 4. Band. 1. Heft.

Inh.: A. F. Chamberlain, über den Zauber mit menschlichem Blut und dessen Ceremonialgebrauch bei den Indianern Amerikas. — A. Wiedemann, der Tanz im alten Aegypten. — H. F. Feilberg, Warum gehen Spukgeister kopflos um? — Bernh. Munkácsi, Besprechungsformeln der Wotjaken. — Benj. Wolf Schiffer, Eliab der Prophet. — Ludw. Fränkel, der Tadel des Zuvielredens in Sprüchwort u. Volkanschauung. Eine Umfrage. — A. Treichel, über Reisighäufung an Mordstellen. — Heinr. von Wlislocki, Tod u. Todtenfetische im Volkglauben der siebenbürger Sachsen. — O. Schell, bergisches Volklied. — H. Volksmann, der Mann im Monde. Eine Umfrage. Beiträge von A. Treichel u. A. — Ignaz Kunos, türkische Volkräthsel. — K. Ed. Haase, Sagen aus Mecklenburg. — F. S. Krauß, V. Puletić-Vukasović und Th. Dragičević, südslavische Volkmedicin. — O. Schell, Bastlöserreime. Eine Umfrage. — Ludw. Kálmány, die Sterne im magyarischen Volkglauben. — J. D. E. Schmeltz, Haase u. A., kleine Mittheilungen. — F. S. Krauß, Vom Büchertische. Besprechungen.

---

**Natur und Offenbarung.** 39. Bd. 3. Heft.

Inh.: Mart. Gander, zweckmäßige Einrichtungen der Blüthe. — X. Pfeifer, das Naturschöne in der mikroskopischen Welt. — P. A. Linsmeier, zur Klärung in Sachen der Atomhypothese. (Forts.) — H. Hovestadt, Werner von Siemens †. — Wissenschaftliche Rundschau. — Kleine Mittheilungen. — W. Láska, Himmels-Erscheinungen im Monat April 1893. — Recensionen. — Bibliographie.

---

**Die Gesellschaft.** Monatsschrift f. Literatur, Kunst. u. Socialpolitik. Begründet von M. G. Conrad. 9. Jahrg. Heft 3.

Inh.: M. G. Conrad, Vom Vaterlande. Aus dem münchener Kunstleben. — Unser Dichteralbum. — Gust. Klitscher, „Wie ist es denn möglich?" — Kritik. — Hedwig Lachmann, „Baumeister Solneß". — Simon Moldauer, Betrachtungen über moderne

Schauspielkunst. — Oskar Panizza, Luther und die Ehe. — Paul Schettler. Heinz Tovote. — Maurice Reinhold v. Stern, Karl Stauffer-Bern. — Heinz Tovote, Wilde Rosen.

**Velhagen u. Klasing's Monatshefte.** 7. Jahrg. H. 7.

Inh.: H. Knackfuß, Franz Hals. — Alice Freiin v. Gaudy, Tasso's letzter Traum. Gedicht. — Bianca Bobertag (Viktor Valentin). Mit allen Waffen. (Forts.) — Paul v. Szczepański, das Duse-Gastspiel in Berlin. — Hasso Harden, das Schloß zu Oels. — Fr. Reisenrath, Märzenwind. Gedicht. — Ernst von Wolzogen, Das gute Krokodil. Novelle. — Th. Herm. Pantenius, Marie Stuart in Schottland. — Paul v. Szczepański, Neues vom Büchertisch. — Ebby, zu unseren Bildern.

Beilage: Romanbibliothek. 3. Bd. Nr. 7. S. B. Elliott, Jerry. Nach dem Amerikanischen. (Forts.)

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: Zernin. 68. Jahrg. Nr. 19 u. 20.

Inh.: (19.) C. Frhr. v. d. Goltz, die Militärvorlage und der europäische Friede. — (19/20.) Der Radfahrerdienst in der französischen Armee. — (20.) A. v. Boguslawski, das Gewicht der Zahl im Kriege. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

**Revue critique.** 27ème année. Nr. 10.

Sommaire: Meifert, les manuscrits de Sophocle. — A. Collignon, Pétrone. — Louis Havet, la prose métrique de Symmaque et les origines métriques du Cursus; Cours de métrique grecque et latine. — Zimmermann, la politique commerciale de l'Allemagne. — Dingelstedt, le Caucase. — Chronique. — Académie des inscriptions.

**Die Grenzboten.** Red.: Johs. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Die Aussichten der Militärvorlage. — Weder Communismus noch Capitalismus. 10. — Otto Kaemmel, Leopold von Gerlach. (Forts.) — Zwei erfolglose Dichter. — Lehrstand und Wehrstand. — Maßgebliches u. Unmaßgebliches: Nochmals der Bund der Landwirthe. Die Concurrenz der Officiere a. D. Ein angeblich Goethischer Vers. Herr Minor. — Litteratur. — Schwarzes Brett.

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 17. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Die deutsche Auswanderung im Jahre 1892. — Hütet Euch vor Prämienloos-Verkäufen. — Gegenseitigkeitsgeschäfte und Borgunwesen. — Die Osterprüfungen in der Volksschule. — Mittheilungen. — Für Volksunterhaltungsabende.

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 43. Bd. Nr. 11.

Inh.: Otto Gaupp, Darwinismus wider Socialismus. — Karl Walcker, socialpolitische Ausblicke. — Ludw. Jacobowski, H. Taine u. seine Stellung zu Deutschland. — Franz Servaes, Strindberg u. das Weib. — Graf Leo Tolstoi, Das Caffeehaus in Surata. — Aus der Hauptstadt.

**Blätter f. literar. Unterhaltung.** Hrsg. von R. Heinemann. Nr. 11.

Inh.: Rich. Friedrich, ein Manifest der Modernen. 2. — Moritz Necker, das Grillparzer-Jahrbuch für 1893. — Jeannot Emil Frhr. v. Grotthuß, Aus Heimath und Fremde. — Fr. Kummer, dramatische Werke. — Karl Sallmann, religiöse Literatur. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Aus fremden Zungen.** Eine Halbmonatsschrift. Herausg. von Jos. Kürschner. Heft 4 u. 5.

Inh.: (4/5.) Georges Ohnet, Nimrod u. Cie. (Forts.) — Bret Harte, Cressy. (Schl.) — (4.) Jaroslaw Vrchlicky, Gedichte. Aus dem Böhmischen. — (4/5.) P. Boborykin, Abendliches Opfer. (Forts.) — (4.) Adam Szymański, Srul aus Lubartów. Aus dem Polnischen. — (5.) Die Katz. Polnisches Volkslied. — José Echegaray, Getäuschte Liebe. Ein Gleichniß. Aus dem Spanischen. — Raffi, Dschalaleddin. Aus dem Armenischen. — Von diesem und Jenem.

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** Nr. 29—31.

Inh.: (29.) Christian Meyer, die Entwickelung des gesellschaftlichen Anstandsgefühls in Deutschland. — (30.) Ernst Gehmlich, ein altes Volksspiel am Sonntag Lätare. — (31.) Carl Seefeld, die Eigenschaften und Kenntnisse des Untersuchungsrichters. — Paul Schreiber, Charakter der einzelnen Dekaden, Monate und des Jahres 1892 in Sachsen nach den Beobachtungen an 11 Stationen, sowie Resultate aus den im Jahre 1892 angestellten meteorologischen Beobachtungen von 12 Stationen zweiter Ordnung in Sachsen. — Bücherbesprechungen.

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 55—60.

Inh.: (55.) G. Pfizer, sociales Recht: Grund und Boden. — (55/56.) W. Götz, In den Sandschaks von Türkisch-Bosnien. (Schl.) — (56.) F. Sander, Karl Lachmann. 2. — (57.) A. Wünsche, Sind die Christen nach den religionsgesetzlichen Schriften der Juden als Akum (Götzendiener) zu betrachten? — A. v. Berzeviczy, König Ludwig I. der Große von Ungarn. — (57/58.) Englische Staatsmänner in französischer Beleuchtung. — (59/59 u. 60.) Elf Jahre in Südamerika. Briefe eines Deutschen über Peru, Bolivia und Chile. Herausgegeben von Werle. — (59.) Taine. (Nachruf.) — Blutige Thränen. — (60.) Aus Victor Hehn's Reisetagebüchern. Florenz 1839. Mitgetheilt von Schiemann. — Mittheilungen. — Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2594. (100. Bd.)

Inh.: Ernst Roeder, die Abordnung der Wenden am sächsischen Hofe. — Todtenschau. — Herm. Hirsch, Jules Ferry Präsident des französischen Senates. — Der Wohlthätigkeitsbazar in der berliner Kriegsakademie. — Fendler, Bernhard Mannfeld. — v. Haushofer, Strenges Verbot. Gemälde von A. Bamberg. — Eine Weißenpantomime. — Die Vermählung des Erbgroßherzogs von Luxemburg. — Berliner Bilder. Wandelnder Jahrmarkt-Bazar. — Presse und Buchhandel. — H. Leutemann, amerikanische Schlachtviehtransporte. — Polytechnische Mittheilungen. — Die Erweiterung der Meisterwerke der Holzschneidekunst. — Himmelserscheinungen. — Wanda Bartels, Schipperlje's erste Fahrt. Ein holländisches Strandbild. — Anna Kuhnow, geprüfte Aerztin in Leipzig. — Schiller-Tietz, die Geschichte einer wichtigen Erfindung.

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 69. Bd. 35. Jahrg. Nr. 25.

Inh.: Rod. Bye, Der Eisenwurm. (Forts.) — G. Falkenhorst, Erdbebenschrift und Erdbebenmodell. — Otto des Großen Vermählung mit Adelheid. — Reinh. v. Bibra, die evangelische Pfarrkirche in Kissingen. — D. Saul, Kisfeld. — A. v. d. Elbe, Eigenart. (Schl.) — Die Auferweckung des Lazarus. — Karl Kiesewetter, der Wiedertäuferkönig. — Bogenschießende Bauern. — Georg Edward, Des Friedens Land. Gedicht. — Aug. Niemann, gesellschaftliche Stellung. — Venetianerin. — Litteratur. — Gestorben. — Für müßige Stunden.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 11.

Inh.: E. Werner, Freie Bahn! Roman. (10. Forts.) — Die erste deutsche Heilstätte für unbemittelte Lungenkranke. — J. O. Holsch, Weltverbesserer. 3. Ernst Wichert, „Elsa". (2. Forts.) — Blätter und Blüthen.

**Sonntags-Blatt.** Red.: R. Elcho. Nr. 12.

Inh.: Silvester Frey, Die Seerose. Novelle. — O. v. Briesen, ein Erdbeben im Bergwerk. Nach Mittheilungen eines Bergbeamten. — Th. Justus, Verirrt. (Schl.) — Anekdoten aus dem Künstlerleben. — Lose Blätter.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 29. Jahrg. Nr. 24.

Inh.: Joachim v. Dürow, Die Herrin von Rothenstein. (Forts.) — Frida Schanz, Der junge Stelzfuß. Gedicht. Zu dem Bilde: 'S war nur ein Traum von K. Gebhardt. — Unterseeische Freundschaft. — Fr. v. Ostini, Schäfflertanz und Metzgersprung in München. — H. Rägener, Aus dem Leben eines Schiffsjungen. — Kayßer, Herzog Viktor von Ratibor. — Eine neu aufgefundene Bibelhandschrift. — Am Familientisch.

Inh. d. Beilagen: Die Donauüberschwemmung bei Regensburg. — Frauendaheim.

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 4. Jahrg. Nr. 24.

Inh.: H. W. L. Moedebeck, die Erforschung der Atmosphäre durch den deutschen Verein zur Förderung der Luftschifffahrt. — A. Miethe, Schnee- und Eiskrystalle. (Schl.) — Heinr. Theen, Winterleben im Bienenstock. — Rundschau. — Bücherschau.

**Das Land.** Zeitschrift für die socialen und volksthümlichen Angelegenheiten auf dem Lande. Hrsg. von Heinr. Sohnrey. 1893. Nr. 5.

Inh.: Kleinarbeit. — Stadt- und Landbevölkerung oder die Rückleitung städtischer Bevölkerung aufs Land. — Carl Krüger, Obstbau-Genossenschaften. — Die letzte landw. Woche. — Briefe eines dienenden Mädchens vom Lande an Lina Scheible.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: Tesdorpf. 8. Jahrg. Nr. 239.

Inh.: Die Juden und die deutsche Criminal-Statistik. — Der Richter in Beleidigungs- und politischen Processen. 2. — In Sachen Grädner-Tesdorpf. — Eine culturgeschichtliche Sympathie. — Preßstimmen. — Nachrichten aus der Partei.

**Der Weidmann.** Von Freunden des edlen Weidwerks herausgegeben. 24. Bd. Nr. 21—24.

Inh.: (21—23.) Aug. Goebe, die europäischen Hirscharten im Kampf ums Dasein. (Forts.) — (24.) Zu Oculi. — Naturgeschichtliche Beobachtungen und Seltenheiten. — Mannigfaltiges. — Vereinsnachrichten. — Literatur. — Brieftasche.

# Vorlesungen im Sommersemester 1893.

## 20. Freiburg i. d. Schweiz. Anfang: 18. April.

(Die Vorlesungen werden in der Sprache gehalten, in der sie angekündigt sind.)

### I. Theologische Facultät.

**Pff.** Michel: critica et noetica; exercitium practicum aut disputatio. — Mandonnet: histoire de la philosophie: philosophie moderne; histoire de l'église depuis Innocent XI. jusqu'à nos jours. — Fritsch: hermeneutica biblica; archaeologia biblica; interpretatio evangelii S. Joannis. (Cont.) — Berthier: de libris sapientialibus; de eucharistia et ordine. — Boisdron: de locis theologicis: tractatus de traditione, de romano pontifice, de concilio; tractatus de matrimonio et de statibus particularibus. — Coconnier: de sanctificatione Virginis et de mysteriis Christi; disputatio. — del Prado: de jure et justitia; de religione etc. (summa theol. 2ª 2ªᵉ qq. 57—91). — Esser: de juridictione ecclesiastica, de matrimonio, de cultu divino, de bonis ecclesiasticis; die Censuren vom Standpuncte des Kirchenrechts u. der Moral. — Kirsch: Geschichte der röm. Kirche von Leo I bis Hadrian I; Blüthe u. Verfall der altchristl. Literatur; Sem.: Lectüre ausgew. Briefe des heil. Hieronymus; antiquités du culte: architecture religieuse; exercices pratiques: explication des catéchèses mystagogiques de saint Cyrille de Jérusalem. — Beck: Katechetik; pastorelle Liturgik (Abschluß: die Krankenseelsorge, die Ehe), die seelsorgliche Disciplin; Casuistik: das siebente Gebot, ausgew. Casus der Sacramentenlehre; homilet. Uebgn über die Pericopen; katechet. Uebgn.

### II. Juristische Facultät.

**Pff.** Gottofrey: droit de change (code fédéral des obligations art. 720-881); histoire du droit romain; lecture de textes choisis du corpus juris: exercices pratiques. — Rensing: Institutt. des röm. Rechts; Pandekten, allgem. Theil; Einführg in das schweizer. Bundes-Privatrecht. — Fietta: droit civil français, code civil livre III, tit. 1; législation civile comparée. — v. Savigny: deutsches Privatrecht; schweizer. Bundesstaatsrecht; Uebgn auf dem Gebiete des deutschen Rechts. — Clerc: code civil fribourgeois. 3e livre: de successions; code fédéral des obligations, du titre 7e au titre 23e (art. 229 à 524). — Perrier: procédure civile (suite); organisation judiciaire fédérale; loi fédérale sur les poursuites (suite). — Loerkens: histor.-philosoph. Einleitg in das Strafrecht u. einige wichtige Lehren aus dem allgem. u. besond. Theil desselben; Civilproceß, in den Grundzügen dargestellt nach den in Deutschland u. der Schweiz geltenden Rechten; prakt. Uebgn auf dem Gebiete des Strafrechts und Civilprocesses. — Bise: procédure pénale; questions spéciales de droit pénal comparé. — Pedrazzini: droit public général: de la séparation des pouvoirs, fonctionnement du pouvoir législatif, du pouvoir exécutif et du pouvoir judiciaire dans les gouvernements libres, l'état de la culture publique, l'état et la question sociale; les communes; droit public ecclésiastique: droits extérieurs de l'église, immunités, pouvoir temporel des papes. — Saedt: kathol. u. evangel. Kirchenrecht; Wechselrecht. — Jaccond: droit naturel, IIIe partie (politique); économie politique. — Wasserab: Einleitg in die Finanzwissenschaft (mit Rücksichtnahme auf die heutigen Budgets wichtiger Staaten. — Favre: médicine légale.

### III. Philosophische Facultät.

**Pff.** Wolff: Geschichte der Philosophie. 2. Th.; psycholog. Practicum im Anschl. an die Lectüre neuerer Schriftsteller. — Horner: pédagogie: culture des facultés intellectuelles; méthode de l'enseignement des sciences; la pédagogie au XVIe siècle; exercices pratiques d'enseignement. — Heß: Physiologie der Sprache mit besond. Berücks. des Deutschen, Französischen und Englischen; kopt. Grammatik; hieroglyph. event. demot. Grammatik. — Grimme: kurze Einleitg in den Talmud u. Erklärg des Tractates Pirqe Aboth; hebr. Uebgn; syr. event. arab. Grammatik. — Streitberg: ausgew. Capitel der latein. Syntax; vergl. Grammatik der altbulgarischen (kirchenslav.) Sprachen mit Leseübgn; sprachwissenschaftl. Uebgn auf dem Gebiete der latein. Grammatik; Lectüre des Beowulf. — Sturm: das antike Drama mit Einschl. der scenischen Alterthümer; im Sem.: Interpretation ausgew. Stücke aus Xenophon's Hellenika, schriftl. Arbeiten; event. für Candidaten des höheren Lehramtes: prakt. Uebgn auf dem Gebiete des Gymnasialunterrichtes. — Jaquet: histoire de la poésie latine chrétienne, au IVe siècle; histoire de l'éloquence parlementaire, de 1848 à nos jours. — Doutrepont: histoire de la littérature franç. Louis XIV; grammaire histor. de la langue française: phonétique; explication de textes de différentes époques (sem.) — Jostes: Geschichte der deutschen Literatur seit der Reformation; germanist. Uebgn, a) für Anfänger, b) für Geübtere. — Kallenbach: la poésie polonaise de 1832 à 1850; russ. Grammatik (Forts.), verbdn mit prakt. Uebgn. — Effmann: innere Ausstattung der Kirche; ausgew. Capitel der Kunst- u. Culturgeschichte; Excursionen im Anschl. an die Vorlesgn. — Steffens: latein. Handschriftenkunde; paläograph. Uebgn mit besond. Berücks. der Handschriften der latein. Classiker; engl. Lectüre: Tennyson, ausgew. Gedichte; Uebgn im Englisch-Sprechen. — Germaud: critique historique. — Büchi: röm. Verfassungsgeschichte; Quellen der älteren Schweizergeschichte; Sem.: krit. Uebgn aus der Schweizergeschichte. — Schnürer: allgem. Geschichte des Mittelalters von Karl d. Gr. bis zum Untergang der Staufer; im Sem.: Lectüre mittelalterl. Quellenschriftsteller. — Reinhardt: Italien im Zeitalter des Humanismus und der Renaissance; im Sem.: Lectüre und Kritik von Quellen zur Geschichte des 16. Jahrh.

## 21. Basel. Anfang: 17. April.

### I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** Overbeck: Erklärg der Apostelgeschichte; Geschichte der Theologie im Mittelalter (Scholastik); Lectüre der Apologien des Justinus Martyr. — Rud. Stähelin: Kirchengeschichte von 1517 bis 1648 (Reformationsgeschichte); kirchenhistor. Sem. — P. Wilh. Schmidt: Einleitg in das N. Test. (die einzelnen Schriften); Erklärg des ersten Korintherbriefes: exeget. Uebgn (für propädeut. Semester). — Stockmeyer: Homiletik. — v. Orelli: Einleitg in das A. Test., 1 (histor. Bücher); Erklärg der Genesis; alttest. Sem. — Duhm: alttest. Theologie; Erklärg des Buches Jesaia; Geschichte des Judenthums von 200 v. Chr. bis 70 n. Chr. — Bolliger: Dogmatik, 1. Th.; Erklärg der Gleichnisse u. Reden Jesu nach Lukas; homilet. Uebgn. — **Pff. extr.** B. Riggenbach: Erklärg der Pastoralbriefe; Geschichte der christl. Liebesthätigkeit und Einführg in die Praxis der sogen. inneren Mission. — Kirn: neutest. Theologie; dogmat. Uebgn; katechet. Uebgn. — **Prdocc.** Böhringer: Leben u. Schriften Augustin's; symbol. u. dogmengeschichtl. Uebgn. — Marti: Erklärg der kleinen Propheten, 2. Cursus (die nachexil. Propheten Haggai, Sacharja, Meleachi, Obadja u. Joel); syr. Sprache, 1. Cursurs. — Ed. Riggenbach: Erklärg der Briefe des Johannes.

### II. Juristische Facultät.

**Pff. ord.** Andr. Heusler: deutsche Rechtsgeschichte, 1. Theil (Verfassung u. Rechtsquellen); Civilproceßrecht. — Schulin: Institutt.; Geschichte des röm. Rechtes. — Teichmann: Strafrecht, allgem. Theil; über Ausliefergn nach jetzigem eidgenöss. Recht; die Strafgesetzgebung seit 1850; Kirchenrecht. — v. Salis: basler Civilrecht; schweiz. Obligationenrecht, allgem. Th.; Civilrechtspracticum. — Bernatzik: schweiz. Bundesverwaltungsrecht; allgem. Staatslehre; staatsrechtl. Uebgn. — **Pff. extr.** v. Tuhr: Pandekten, 2. Theil (Familien- u. Erbrecht); röm. Civilproceß. — Oppenheim: Rechtsphilosophie; Völkerrecht; Practicum über deutsches u. basler Stadtrecht. — **Prdoc.** K. Stehlin: Anleitg zum Studium der Geschichte des basler Strafrechts.

**Pf. ord.** Speiser, **Pf. extr.** K. Chr. Burckhardt lesen nicht.

### III. Medicinische Facultät.

**Pff. ord.** Aug. Socin: chirurg. Klinik; chirurg. Operationscursus; klin. Kränzchen. — Immermann: medic. Klinik; über Neurosen; Krankheiten des Herzens u. des Herzbeutels; klin. Kränzchen. — Miescher: Physiologie des Kreislaufes u. der Respiration; physiolog. Kränzchen; physiolog. Demonstratt.; Arbeiten im physiolog. Laborat. — Roth: spec. patholog. Anatomie; Sectionscursus; patholog.-histolog. Cursus, gemeinschaftl. mit Dubler. — Wille: allgem. Psychiatrie; psychiatr. Klinik. — Schieß: ophthalmolog. Klinik; ophthalmolog. Poliklinik. — Kollmann: Anatomie des Nervensystems u. der Sinnesorgane; Entwickelungsgeschichte der Wirbelthiere und des Menschen; mikroskop. Practicum; mikroskop. Arbeiten für Geübtere. — Bunge: Physiologie der Ernährg u. des Stoffwechsels; physiolog. Optik; prakt. physiolog.-chem. Arbeiten im Laborat. für Anfänger; Arbeiten im Laborat. für Vorgerücktere; Colloquium über neuere Forschungen auf dem Gebiete der physiolog. u. patholog. Chemie, für Vorgerücktere. — Fehling: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik u. Poliklinik; Frauenkrankheiten; gynäkolog. Operationscursus am Phantom (für ältere Kliniker); klin. Kränzchen. — Ed. Hagenbach-Burckhardt: Kinderklinik; Kinderkrankheiten. Massini: Poliklinik; Arzneiverordnungslehre. — **Pff. extr.** Courvoisier: über Hernien, für Vorgerücktere. — v. Sury: gerichtl. Medicin. — Albr. Ed. Burckhardt: Hygiene, 2. Th.; hygien. Kränzchen (Demonstratt. und Excursionen); Schulhygiene für Nichtmediciner; Klimato-Balneo-Therapie. — Siebenmann: diagnost. Cursus der Ohren-, Rachen-, Nasen- u. Kehlkopfkrankheiten; poliklin. Uebgn für Vorgerücktere. — **Prdocc.** Gönner: geburtshülfl. Operationscursus. — Hosch: propädeut. Augenklinik mit diagnost. Uebgn; Augenspiegelcursus; Repetitorium der Augenheilkunde. — Leop. Rütimeyer: klin. Propädeutik; Pathologie u. Therapie der Magenkrankheiten. — Emil Burckhardt: die chirurg. Krankheiten des Urogenitalapparates; urolog. Practicum. — Mellinger: theoret. Augenheilkunde, 2. Th., Accommodations- und Refractions-Anomalien; diagnost. Cursus der Augenkrankheiten, in 2 Abthlgn. — Schwendt: Cursus der Laryngologie u. Rhinologie; theoret.-prakt. Cursus der Ohrenheilkunde für Anfänger; Uebgn in seiner Privatpoliklinik, für Vorgerücktere. — Dubler: patholog.-histolog. Cursus, gemeinschaftl. mit Roth; bakteriolog. Cursus; Mißbildgn des Menschen. — Jaquet: Cursus der Auscultation u. Percussion für Vorgerücktere; über functionelle Störungen des Kreislaufs; experiment. Pharmakologie: die anorgan. Gifte. — Hägler: chirurg. Diagnostik; Wundinfectionskrankheiten (mit Demonstratt.).

**Pf. ord.** Ludw. Rütimeyer liest nicht.

### IV. Philosophische Facultät.

#### a) Philologisch-historische Abtheilung.

**Pff. ord.** Jak. Burckhardt: Geschichte der neueren Kunst seit 1600 (Schl.) — Mistell: Charakteristik der hauptsächlichsten Sprachtypen (Schl.); oberer Sanskritcursus; unterer Sanskritcursus; cursor. Lectüre von Plautus- u. Terenzstücken. — Soldan: l'épopé franç. au moyen âge; ausgew. Gesänge aus Tasso, Ariost und Dante; Shakespeare, Julius Cäsar; im Sem.: a) neufranzös. Stilübgn, b) die ältesten französ. Denkmäler; französ. Kränzchen. — Wackernagel: Erklärg von Aristophanes' Fröschen mit Einleitg über Geschichte der griech. Komödie; im Sem.: Plato's Phaedo. — Kögel: die german. Dichtungen von den Nibelungen; althochdeutsche Grammatik; über das deutsche Volkslied; im Sem.: althochdeutsche Uebgn, nach Braune's Lesebuche. — Hans Heußler: Geschichte der griech. Philosophie; Einführg in die Philosophie der Geschichte; im Kränzchen:

Aristoteles' Metaphysik Buch A, gemeinsam mit Dümmler; die Cultur des 19. Jahrh. — Dümmler: Erklärg ausgew. Fragmente der Vorsokratiker; röm. Epigraphik, mit Uebgn von den hiesigen Originalen; philosoph. Kränzchen: Lectüre von Aristoteles' Metaphysik, Buch A, gemeinsam mit Hans Heußler; im Sem.: Livius; im Prosem.: stilist. Uebgn. — Baumgartner: Geschichte des Zeitalters Napoleon's; Geschichte des früheren Mittelalters; im histor. Sem.: Plutarch. — **Pff. extr.** Bernoulli: archäolog. Uebgn (als Einleitg in die Archäologie). — Meyer: Tacitus' Germania. — Fritz Hagenbach: Erklärg von Juvenal's Satiren. — Born: die romant. Schule. — Boos: Geschichte der deutschen Kaiserzeit; histor. Sem.: a) latein. Paläographie mit Uebgn, b) Urkundenlehre mit Uebgn. — Heman: Logik; Geschichte der Pädagogik seit der Renaissance; Sem.: theoret. Cursus (ausgew. Abschnitte aus Ziller's allgem. Pädagogik. — Alb. Burckhardt: Geschichte der Schweiz von 1648—1791. — Kozak: Volkswirthschafts- und Socialpolitik; Einleitg in die Statistik mit Demonstratt.; über Volkswirthschaftskrisen; Sem.: a) nationalökonom. u. statist. Uebgn, b) Excursionen. — **Prdocc.** Bagge: die Grundlinien der Aesthetik der Musik. — Largiadèr: pädagog. Sem., theoret. Cursus (mathemat.-naturwiss. Abthlg). — Ad. Socin: Grundfragen des Sprachlebens. — Meißner: cours de gallicismes, exercices pratiques, traduction, conversation; die deutsche Literatur von Heine an. — Thommen: Geschichte Amerikas; Chronologie des Mittelalters, mit Uebgn. — Daniel Burckhardt: Geschichte der deutschen u. niederländ. Malerei des 16. Jahrh. — Luginbühl: Geschichte der Schweiz seit dem Ausgang des 18. Jahrh. — Joël: Geschichte der philosoph. Ethik im class. Alterthum; Uebgn über Kant's Kritik der prakt. Vernunft.

**Pf. ord.** Mähli liest nicht.

b) Mathemat.-naturwissenschaftliche Abtheilung.

**Pff. ord.** Ed. Hagenbach-Bischoff: Experimentalphysik, 1. Th.; Behandlg physikal. Aufgaben im mathemat. Sem.; Uebgn im physikal. Laborat. — Kinkelin. Differential- und Integralrechnung, 2. Th.; Zahlentheorie; Kugelfunctionen. — Piccard: anorgan. Chemie; analyt. Uebgn; chem. Vollpracticum (unter Mitwirkg Nietzki's). — Klebs: spec. Botanik; mikroskop. Practicum; botan. Practicum; botan. Excursionen. — von der Mühll: Einleitg in die mathemat. Physik, mit Uebgn; über ein noch zu bestimmendes Capitel der mathemat. Physik; mathemat.-physikal. Uebgn. — Karl Schmidt: Geologie der Sedimentärformationen; mineralog. Repetitorium; Mineralogie der Silicate; geolog. Excursionen mit Demonstratt.; geolog. u. mineralog. Kränzchen; mikroskop.-petrograph. Uebgn. — **Pff. extr.** Nietzki: organ. Chemie mit besond. Berücks. der aromat. Reihe; chem. Kränzchen. — Alb. Riggenbach: mechan. Wärmetheorie; astronom. Uebgn für Vorgerücktere. — Zschokke: Naturgeschichte der wirbellosen Thiere; mikroskop.-zootom. Uebgn; zoolog. Practicum für Geübtere; zoolog. Excursionen. — Kahlbaum: physikal.-chem. Practicum; allgem. physikal. Chemie, 2. Th. — **Prdocc.** Griesbach: Repetitorium der Histologie im Anschl. an Demonstratt. mikroskop. Präparate. — Schlesinger: analyt. Geometrie der Ebene; Theorie und Anwendg der Determinanten. — Jonquière: algebr. Analysis; über algebr. u. transcendente Irrationalzahlen. — Flatt: Geometrie der Lage; Repetitorium der Algebra. — Rud. Burckhardt: vergl.-histolog. Cursus; Geschichte u. Kritik des Darwinismus. — **Lect.** Nienhaus; Pharmakognosie; pharmaceut.-chem. Practicum; pharmaceut. Chemie, 2. Th.; pharmaceut. Kränzchen.

**Pf. extr.** Fritz Burckhardt liest nicht.

---

## 22. Bern. Anfang: 15. April.

### Ia. Evangelisch-theologische Facultät.

**Pff. ord.** Oettli: spec. Einleitg in die Prophetenschriften des A. Test., verbdn mit cursor. Lectüre ausgew. Abschnitte; Erklärung von Jesaja, Cap. 40—66; Lectüre des Mischnatractates: Pirqê Abôth (Sprüche der Väter). — Steck: Erklärg der Korintherbriefe; neutest. Sem.: die Thessalonicherbriefe; allgem. Religionsgeschichte, 1. Th. — Lüdemann: Dogmengeschichte, 2. Th.; Dogmatik, 1. Th.; dogmat. Uebgn. — Müller: die Lehre vom gottesdienstl. Handeln der Kirche (Liturgik u. Homiletik); Pastoraltheologie; exeget.-prakt. Erklärg ausgew. Gleichnisse, in Verbindg mit homilet. und katechet. Analysen; homilet. u. katechet. Uebgn. — **Pff. extr.** Barth: Erklärg des Evangeliums Johannis; Erklärg der Offenbarung Johannis; kirchenhistor. Sem. — Bloesch: allgem. Kirchengeschichte von 1517 bis 1548; Literatur der schweiz. Kirchengeschichte.

### Ib. Katholisch-theologische Facultät.

**Pff. ord.** Herzog: Erklärg des Briefes an die Römer u. des Briefes an die Galater; Erklärg des Propheten Isaias; homilet.-katechet. Uebgn. — Woker: Kirchengeschichte der neueren Zeit; kirchengeschichtl. Repetitorium; kirchengeschichtl. Uebgn. — Michaud: théologie dogmat.: le christianisme; histoire de l'église: le moyen âge; exercices et répétitions. — Thürlings: Dogmatik, 2. Th. Ethik (Forts.); dogmat. u. ethische Uebgn; abendländ. Liturgien (Forts.).

### II. Juristische Facultät.

**Pff. ord.** Zeerleder: deutsches Privatrecht mit geschichtl. Einleitung; Repetition und Quellenstudien im deutschen Privatrecht. — Lotmar: Pandekten, 2. Th. (Familien- u. Erbrecht); Institutt. des röm. Privatrechts; im Sem.: Erklärg eines Pandektentitels. — Marcusen: Grundzüge des internationalen Privatrechts; ausgew. Capitel der vergl. Gesetzgebung; Pandektenrepetitorium und Conversatorium. — E. Huber: schweiz. Obligationenrecht, 2. Th. (Handelsrecht); bern. u. Bundescivilrecht, 1. Th. (allgem. Theil, Personen- u. Familienrecht); privatrechtl. Uebgn (Geschichte u. cantonale Rechte). — V. Rossel: code Napoléon (droit des choses et les parties du droit des obligations réservées à la legislation cantonale); code fédéral des obligations (lettre de change, chèque etc., jusqu'aux dispositions transitoires); législation sur le notariat et le barreau dans le Jura bernois; répétitions et exercices pratiques. — Gretener: deutsches u. bern. Strafproceßrecht; eidgenöss. Militärstrafrecht; Conversatorium über Strafrecht, allgem. Theil. — Stooß: strafrechtl. Uebgn auf Grund von Acten. — Reichel: eidgenöss. Betreibungs- u. Concursrecht; ausgew. Lehren aus dem bern. Verwaltungsrecht; Bundescivilrechtspflege; Civilproceßpracticum. — Hilty: Geschichte des eidgenöss. Bundesstaatsrechts; Geschichte des berner Staatsrechts (geschichtl. Theil des bern. Staatsrechts); Völkerrecht. A. Oncken: prakt. Nationalökonomie; schweizer. Handelsverträge u. Zollpolitik; Sem. für Volkswirthschaftslehre und Consularwesen: 1. Section: neueste volkswirthschaftl. Literatur, 2. Section: Lehre des Consularwesens. — **Prdocc.** Lauterburg: bern. Strafrecht. — J. Sieber: ausgewählte Capitel des Völkerrechtes; Repetitorium des Völkerrechts. — Berghoff-Ising: Geld-, Bank- und Börsenwesen; volkswirthschaftl. und socialistat. Uebgn. — Reichesberg: Bevölkerungslehre u. Bevölkerungsstatistik; die sogen. Staatsromane (sociale Utopien).

### III. Medicinische Facultät.

**Pff. ord.** Strasser: syst. Anatomie, 2. Th.; Embryologie; Histologie; mikroskop. Cursus, in 2 Abthlgn; topograph. Anatomie. — Kronecker: Physiologie des Stoffwechsels; physiolog. Uebgn; Repetitorium der Physiologie; Arbeiten im physiolog. Inst. (für physiolog. Vorgebildete). — E. Drechsel: medic.-chem. Practicum; physiolog. Chemie. — Langhans: allgem. Pathologie; über Mißbildungen; mikroskop. Cursus der patholog. Anatomie; Sectionscursus. — E. Emmert: gerichtl. Medicin; öffentl. Gesundheitspflege, Hygiene; Toxikologie. — A. Vogt: Hygiene, 1. Th.; hygien. Excursionen; über Pocken u. Impfung. — Sahli: medic. Klinik und Poliklinik; spec. Pathologie u. Therapie. — Th. Kocher: chirurg. Klinik u. Poliklinik; chirurg. Operationscursus. — P. Müller: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik und Poliklinik, verbdn mit diagnost. Uebgn; geburtshülfl.-gynäkolog. Operationscursus; geburtshülfl.-gynäkolog. Casuistik. — Pflüger: Klinik u. Poliklinik der Augenkrankheiten; theoret. Augenheilkunde u. Anomalien der Refraction u. Accommodation; Augenoperationscursus. — E. Drechsel: Arbeiten im pharmakolog. Inst. für Vorgeschrittene. — Tschirch: pharmaceut. u. gerichtl. Chemie, 2. Th. (organ. Chemie); Pharmakognosie; mikroskop. Uebgn mit Rücks. auf Drogen, Nahrungs- und Genußmittel; Uebgn im chem. u. mikroskop. Laborat. des pharmaceut. Inst.; Arbeiten für Vorgerücktere auf dem Gebiete der Pharmakognosie und pharmaceut. Chemie. — **Pff. extr.** Tavel: Bakteriologie, spec. Theil; prakt. Arbeiten in der Bakteriologie; bakteriolog. Cursus (August). — Girard: Schulhygiene; Verbandcursus. — Valentin: Poliklinik der Ohren-, Kehlkopf- u. Nasenkrankheiten; otolog. Cursus für Anfänger; Laryngoskopie und Rhinoskopie; experiment. Pharmakologie. — Lesser: Klinik der Haut- und Geschlechtskrankheiten. — v. Speyer: Psychiatrie; psychiatr. Klinik. — **Prdocc.** Bannwarth: Osteologie; mikroskop. Feriencursus (der normalen Anatomie), Ende Sept. bis Mitte Octbr. — Dubois: medic. Elektricitätslehre. — de Giacomi: Repetitorium u. Examinatorium der inneren Medicin; klin. Mikroskopie u. Chemie; Pathologie u. Therapie der Verdauung. — Niehans: chirurg.-diagnost. Cursus; Massagecursus; allgem. Chirurgie (ausgew. Capitel). — Bueler: Repetitorium der Chirurgie; über Massage mit prakt. Uebgn. — Conrad: ausgew. Abschnitte der Geburtshülfe u. der Gynäkologie. — R. Dick: Repetitorium der Geburtshülfe. — E. Emmert: prakt. Uebgn in der Diagnostik von Augenkrankheiten. — Dutoit: Ohrenheilkunde. — W. Lindt: prakt. Cursus über Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten. — v. Ins: Vorlesgn über Symptomatologie, Diagnostik u. Therapie der Hautkrankheiten. — Collon: Krankheiten der Harnwege. — Sauti: Poliklinik der Hautkrankheiten.

### IV. Philosophische Facultät.

#### 1. Abtheilung.

**Pff. ord.** Stein: Grundzüge der physiolog. Psychologie (Psychophysik); Geschichte der neueren Philosophie bis auf Kant; Geschichte u. Kritik der materialist. Weltanschauung; Sem.: 1) Lectüre und Interpretation von John Locke's Versuch über den menschl. Verstand, 2) Vortragsübgn über Fragen der syst. und histor. Philosophie. — Rüegg: psycholog. Pädagogik; Geschichte der Pädagogik von der Reformation bis zur Gegenwart (auch für Studierende der Theologie); didakt. Uebgn. — H. Hagen: Erklärg von Platon's Timäus (über die Weltseele); Epigraphik; latein. Paläographie, mit Benutzung der Berner-Handschriftensammlung; die humanist. Studien der Renaissancezeit; im Sem.: Erklärg von Quintilian, lib. X; cursor. Lectüre von Horaz' Ars poetica, Satiren u. Episteln. — Fr. Haag: Sem.: die Germania des Tacitus; ausgew. Epigramme Martial's; Theokrit's Idyllen; Rigveda, 1. Cursus (für Anfänger). — F. Vetter: Uebersicht über die Geschichte der deutschen Literatur von der ältesten Zeit bis zum Ausgange des Mittelalters; Nibelungenlied; christl. Mythologie des deutschen Mittelalters; Sem., altdeutsche Abth.: Lesung älterer Sprachdenkmäler nach Auswahl. — Hirzel: Geschichte der deutschen Literatur im 16. u. 17. Jahrh.; Geschichte des deutschen Romans; deutsches Sem.: 1) literarhistor. Vorträge u. Aufsätze, neuhochdeutsche Interpretationsübgn. — Freymond: Geschichte der altfranzös. Literatur; Erklärg provenzal. Texte aus Bartsch's Chrestomathie provençale; Geschichte der italien. Literatur, 1. Th.; Lectüre von Parini's Giorno; im Sem.: a) altfranzös. Uebgn. b) italien. Uebgn. — Michaud: histoire de la littérature française au XIX[e] siècle: avocats et jurisconsultes; stylistique et critique littéraire (II[e] partie); explication d'auteurs français; résumé de l'histoire de la littérature française pendant le XVII[e] siècle et la première moitié du XVIII[e]; au sém. franç.: exercices et compositions. — Woker: allgem. Geschichte des Mittelalters; allgem. Geschichte der neueren Zeit; Sem.: a) Abth. für Quellenkunde u. Arbeiten nach den Quellen, b) prakt.-pädagog. Abth. — Hidber: Schweizergeschichte vom ersten eidg. Bunde bis zur Reformation; Schweizergeschichte von der helvet. Republik 1798 bis 1830; Repetitorium der Schweizergeschichte, besonders der neueren, mit Uebgn im Vortragen; Sem.: Urkundenlehre, Lesen u. Erklären von Urkunden mit Benutzg des Staatsarchivs, Chronologie. — **Pff. extr.** Müller-Heß: Religionsgeschichte, 2. Th.; Einleitg in die vergl. Sprachwissenschaft; Fortsetzg des engl. Curses; Interpretation von Windisch's irischen Tafeln. — Auer: Kunstgeschichte des Alterthums. — P. Volmar: Geschichte der Bildnerei u. der Malerei des 17. u. 18. Jahrh. — **Prdocc.** Oelzelt: Aesthetik; Geist u. Körper. — Kurz: hebr. Uebgn: Lectüre ausgew. histor. u. prophet. Abschnitte des A. Test.; Arabisch. Fortſ.: a) Cursus nach der Chrestomathie von Derenbourg u. Spiro, b) 4. Cursus: Nöldeke's delectus veterum carminum arabicorum; Einleitg in die prähistor. Archäologie. — A. Jahn: Aristoteles' Metaphysik, 1. Buch; Cicero's Academica. — Prächter: Anleitg zur zweckmäßigen Einrichtg des class.-philolog. Studiums; griech. Lectüre. — Singer: neuhochdeutsche Grammatik; Lectüre deutscher Volkslieder. — Künzler: Einführg in die engl. Sprache; engl. Syntax. Fortſ.; Lectüre u. Erklärg moderner engl. Schriftsteller. — Niggli: Formenlehre der italien. Sprache mit Uebgn für Anfänger; Lectüre einiger Novellen u. Beschreibgn von Gasparo Gozzi, lettura ed interpretazione della Gerusalemme liberata di T. Tasso. — Gauchat: dialectologie de la Suisse romande; phonétique élémentaire de la langue franç. — Tobler: Schweizergeschichte von 1450—1516; die eidgenöſſ. Bünde, Lectüre u. Erklärg. — v. Mülinen: Geschichte des Mittelalters; histor. Uebgn. — Geiser: die staatsrechtl. Beziehgn der schweiz. Eidgenossenschaft zu ihren Nachbarstaaten bis 1798; Besprechg ausgew. Abschnitte der bern. Staats- u. Rechtsgeschichte. — Händcke: niederländ.-deutsche (schweiz.) Malerei und Plastik von ca. 1400 bis ca. 1600; Giorgione, Tizian, P. Veronese; altchristl.-byzantinische Kunst (spec. auch für Theologen). — C. Heß-Rüetschi: Geschichte der Musik; Harmonielehre; Orgelbau. — Willy: allgem. Erkenntnißtheorie.

#### 2. Abtheilung.

**Pff. ord.** Graf: Kugelfunctionen; Integralrechnung; Theorie des Potentials; Differentialgleichungen; Uebgn im mathemat. Sem., in Verbindg mit Huber. — Forster: Experimentalphysik (allgem. Physik, Akustik, Optik); Repetitorium der Physik; Wärmelehre (Schl.); Uebgn im physikal. Rechnen; theoret.-prakt. Cursus der Photographie; photograph. Practicum (für Vorgeschrittenere); physikal. Practicum. — v. Kostanecki: organ. Chemie; Repetitorium der allgem. Chemie (gemeinschaftl. mit Rossel); Einleitg in das Studium der organ. Farbstoffe; organ. Practicum: a) Vollpracticum, b) Halbpracticum. — A. Rossel: anorgan. Chemie, Metalle, Metallverbindgn, Repetitorium der Nichtmetalle; quantitat. Analyse, Titriermethoden; chem. Reactionen als Hülfsmittel für die prakt. Arbeiten im chem. Laborat.; Repetitorium der Chemie, anorgan. Theil; chem. Practicum im neuen chem. Laborat., Analysen, Herstellg von Präparaten, Vorbereitg für das Propädeuticum. — A. Baltzer: allgem. u. spec. Geologie (Erdgeschichte), einschl. der wichtigsten Mineralien u. Felsarten, mit besond. Berücks. schweizer. Verhältnisse; mineralog.-petrograph. und geolog. Uebgn; Uebersicht der Paläontologie, mit Berücks. der wichtigsten Leitfossilien; geolog. Vorträge über Thal-, See- u. Gebirgsbildung, Gletschererscheinungen, alte Lebewesen, Erdgeschichte rc.; geolog. Excursionen; Repetition der Mineralogie. — L. Fischer: Botanik, 1. Th. (allgem. Anatomie und Physiologie der Pflanzen, Morphologie u. Systematik, Phanerogamen, mit Anleitg zum Untersuchen u. Bestimmen); mikroskop. Cursus der Pflanzenanatomie; Demonstratt. zur botan. Morphologie u. Systematik. — Studer: vergl. Anatomie der Wirbelthiere; syst. Zoologie (Wirbelthiere); zoolog. Uebgn. — Brückner: physikal. Geographie, 1. Th.; astronom. Geographie; Ethnographie; Geographie von Südeuropa; Geschichte der geograph. Entdeckungen; Uebgn, event. mit Excursionen. — **Pff. extr.** Sidler: Einleitg in die projectiv. Geometrie; Uebersicht der Erscheinungen am gestirnten Himmel. — G. Huber: Einleitg in die synthet. Geometrie; Theorie der höheren ebenen Curven; Uebgn im mathemat. Sem., in Verbindg mit Graf. — Ott: Differentialrechnung; analyt. Geometrie, 1. Th. — **Prdocc.** A. Benteli: Elemente der darstell. Geometrie; prakt. Geometrie (Uebgn auf dem Terrain). — Moser: die Lebensversicherung (mit besond. Berücks. der schweiz. Mortalitätstafeln); ausgew. Aufgaben mathemat. und astronom. Inhaltes. — Schaffer: Chemie der menschl. Nahrungs- u. Genußmittel. — H. Volikier: qualitat. chem. Analyse (für Anfänger); das period. Gesetz der Elemente; Furan, Tiophen u. Pyrrolderivate. — P. Gerber: chem. Colloquium. — Kowalski: mathemath. Physik, 1. Th. (Mechanik, Hydrodynamik, Potentialtheorie); Elektrochemie. — H. Frey: die prakt.-wichtigen Mineralien; Methoden der Mineralbestimmung. — Kißling: Geologie des Aarmassives. — Ed. Fischer: botan.-mikroskop. Practicum, a) für Anfänger, b) für Vorgerücktere; Repetitorium der Botanik; Uebgn im Pflanzenbestimmen mit Erläuterg der wichtigsten einheim. Phanerogamenfamilien. — Frankhauser: botan. Excursionen; Repetitorium der Botanik.

#### Lehramtsschule.

**Pff. ord.** Rüegg: Geschichte der Pädagogik der Reformation bis zur Gegenwart. — Vetter: Uebersicht über die Geschichte der deutschen Literatur von der ältesten Zeit bis zum Anfang des 16. Jahrh. — Michaud: explication des auteurs franç.; histoire de la littérature franç. pendant le 17[e] siècle et la 1[re] moitié du 18[e]. — Woker: allgem. Geschichte des Mittelalters; allgem. Geschichte der neueren Zeit. — Hidber: Schweizergeschichte vom 1. eidgenöſſ. Bunde bis zur Reformation; Schweizergeschichte v. J. 1798—1830. — Brückner: astronom. und physikal. Geographie, 1. Th.; Ethnographie u. Culturgeographie. — Freymond: Geschichte der italien. Literatur, 1. Th.; Lectüre von Parini's Giorno. — Forster: Experimentalphysik (allgem. Physik, Akustik, Optik). — Baltzer: allgem. u. spec. Geologie (Erdgeschichte), einschl. der wichtigsten Mineralien und Felsarten, mit besond. Berücks. schweiz. Verhältnisse. — **Pff. extr.** Sutermeister: neuhochdeutsche Grammatik mit Uebgn; Geschichte der deutschen Literatur des 18. Jahrh.; Rhetorik, Poetik mit Metrik; Lectüre von Schriftstellern des 18. Jahrh. — Girard: allgem. Anatomie u. Physiologie des Menschen. — Ott: Algebra, 1. Th.; ebene Trigonometrie u. mathemat. Uebgn; Differentialrechnung, analyt. Geometrie, 1. Th., u. mathemat. Uebgn. — **Prdocc.** Niggli: Formenlehre der italien. Sprache; Lesen und Uebersetzen leichterer Prosa. — Künzler: engl. Formenlehre, Lesen u. Uebersetzen leichterer Prosa; Englisch: grammat. Uebgn, Lectüre eines modernen Schriftstellers. — Frankhauser: die wissenschaftl. und prakt.-wichtigsten Phanerogamen und Kryptogamen, Bestimmen nicht allzuschwieriger Objecte, Anatomie u. Physiologie. — A. Benteli: Elemente der darstell. Geometrie, mit Uebgn; prakt. Geometrie, Uebgn auf dem Terrain. — **Lect.** Bessire: grammaire franç. et exercices grammaticaux.

---

Dachselt: Zeichnen, Formenlehre u. Flachornament; Styl- u. Formenlehre.

#### Bernische Kunstschule.

Volmar: die Hülfswissenschaften der zeichnenden Künste; theoretisch-prakt. Curse: maler. Perspective, Faltenwurf, maler. Composition; prakt. Curse: anatom. Zeichnen, landschaftl. Zeichnen und Malen, akadem. Zeichnen u. Malen. — W. Benteli: Zeichnen und Malen von Landschaften, Stillleben u. Kopfmodellen, akadem. Zeichnen u. Malen; maler. Perspective; Stillehre. — A. Benteli. construct. Perspective; techn. Zeichnen. — Huttenlocher: Modellieren. — Dachselt: Stillehre; Unterricht in den verschiedenen Gebieten des Kunstgewerbes nebst prakt. Uebgn.

23. Bern. (Thierarzneischule.) Anfang: 15. April.

Pff. Fischer: Botanik*); botan. Excursionen*). — Forster: Physik*). — Rossel: anorgan. Chemie*). — Baltzer: Geologie*). — Studer: Zoologie*). — Rubeli: Histologie; histolog.-prakt. Cursus; Embryologie; Repetitorium der Anatomie. — Kronecker: Physiologie; Repetitorium der Physiologie. — Guillebeau: allgem. Pathologie; Sectionen; bakteriolog. Cursus. — E. Heß: ambulator. Klinik; Chirurgie; Operationslehre. — E. Noyer: Klinik für kleinere Hausthiere; Exterieur des Pferdes; Gesundheitspflege; Arzneimittellehre. — H. Berdez: gerichtl. Veterinärmedicin; spec. Pathologie u. Therapie; Klinik für größere Hausthiere.

*) Gemeinsam mit den Studierenden der Medicin.

## Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Bellesheim, Alphons, Henry Edward Manning, Cardinal-Erzbischof von Westminster. Ein Lebensbild. (Michael: Ztschr. f. kathol. Theol. XVII, 2.)

Bissell, Edwin Cone, Genesis printed in colors, showing the original sources etc. (König: Theol. Litbl. XIV, 9.)

Cathrein, Vict., Moralphilosophie. (Melzer: Philos. Mtsh. XXIX, 3/4.)

Coupland, William Chatterton, the gain of life and other essays. (Beil. z. Allg. Ztg. 39.)

Dionis Cassii Cocceiani historia romana. Ed. primum cur. L. Dindorf, recogn. Jean Melber. Vol. I. (Maisel: N. philol. Rdsch. 5.)

Eggert, Ed., der Bauernjörg. (Kreiten: St. a. Maria-Laach. XLIV, 2.)

Fischer, E. L., Theorie der Gesichtswahrnehmung. (Münsterberg: Philos. Mtsh. XXIX, 3/4.)

Fraknói, W., Mathias Corvinus, König von Ungarn. (Temesvárÿ: Ztschr. f. kath. Theol. XVII, 2.)

Hertzka, Th., das internationale Währungsproblem u. dessen Lösung. (Gruber: Ztschr. f. Volkswirthsch., Socialpolitik u. Verw. II, 1.)

Husserl, E. G., Philosophie der Arithmetik. (Hillebrand: Gött. gel. Anz. 4.)

Laemmer, Hugo, Institutionen des kathol. Kirchenrechtes. 2. Aufl. (Biederlack: Ztschr. f. kath. Theol. XVII, 2.)

Lysias' ausgewählte Reden, f. d. Schulgebr. erkl. von H. Frohberger. 2. H. 2. Aufl., besorgt von Th. Thalheim. (Kohm: Wschr. f. class. Philol. X, 9fg.)

Matthias, B., das griech. Schiedsgericht. (Ziebarth: Wschr. f. class. Philol. X, 9.)

Müller, Georg, die Widerstands-Gymnastik für Schule und Haus. (Krampe: Mtsschr. f. d. Turnwesen. XII, 2.)

Ohrwalder, J., Aufstand u. Reich des Mahdi im Sudan. (Spillmann: St. a. Maria-Laach. XLIV, 2.)

Paulsen, Fr., Einleitung in die Philosophie. (Baumann: Gött. gel. Anz. 4.)

Schäfer, A., die Briefe an die Thessaloniker und der Brief an die Galater. (Hübner: Ztschr. f. kath. Theol. XVII, 2.)

Studien über die neuentdeckten Stücke der jüd. u. altchristl. Literatur. Petrus-Evangelium — Petrus-Apokalypse. (Bratke: Theol. Litbl. XIV, 8/9.)

Weber, Heinr., Wilhelm Weber. Eine Lebensskizze. (Rehnisch: Gött. gel. Anz. 4.)

Wolf, J., Socialismus u. capitalist. Gesellschaftsordnung. (Wittelshöfer: Ztschr. f. Volksw., Socialpolitik u. Verw. II, 1.)

Vom 8. bis 15. März 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Arnold, Karl, Repetitorium der Chemie. Mit besond. Berücks. der für die Chemie wichtigen Verbindungen sowie des Arzneibuches für das Deutsche Reich etc. bearb. 5., verm. u. verb. Aufl. Hamburg, Voß. (8.) ℳ 5.

Baumert, G., Lehrbuch der gerichtlichen Chemie. Mit Berücksicht. sanitätspolizeilicher und medicinisch-chemischer Untersuchungen etc. bearb. 2. Abth. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (8.) ℳ 5.

Baeumker, Cl., ein Tractat gegen die Amalricianer aus dem Anfang des 13. Jahrhunderts. Paderborn, Schöningh. (8.) ℳ 1, 50.

Beseke, C., der Nord-Ostsee-Canal. Seine Entstehungsgeschichte, sein Bau u. seine Bedeutung in wirthschaftl. u. militär. Hinsicht. Kiel, Lipsius & Tischer. (Gr. 8.) ℳ 3, 60.

Beyer, C., Kleine Poetik. Für höhere Schulen und zum Selbstunterricht. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. (Kl. 8.) ℳ 1.

Böhm, Carl, über Aufforstungen. Prag, Deutscher Verein z. Verbr. gemeinnütz. Kenntnisse. (8.) ℳ 0, 20.

Brücke, E. v., W. Cumming, H. v. Helmholtz u. C. G. Theod. Ruete, das Augenleuchten. Hamburg, Voß. (Kl. 8.) ℳ 2, 50.

Dernburg, H., Lehrbuch des preuß. Privatrechtes u. der Privatrechtsnormen des Reiches. 1. Bd. 5. Aufl. Halle a. S., Buchh. d. Waisenhauses. (8.) ℳ 8.

Dopsch, Alois, Entstehung und Charakter des österreichischen Landrechtes. Wien, 1892. Tempsky in Comm. (99 S. Gr. 8.)

Engesser, Fr., die Zusatzkräfte u. Nebenspannungen eiserner Fachwerkbrücken. Berlin, Springer. (Nov. 8.) ℳ 7.

Esmarch, Fr. v., Handbuch der kriegschirurgischen Technik. 4. Aufl., neu bearb. von F. v. Esmarch u. E. Kowalzig. 1. Bd. Kiel, Lipsius & Tischer. (Kl. 8.) ℳ 6.

Festschrift zur Feier seines 70. Geburtstages am 9. Januar 1893 Friedrich v. Esmarch überreicht von Schülern, Freunden und Verehrern. Kiel, Lipsius & Tischer. (Nov. 8.) ℳ 12.

Friedländer, E., ältere Universitäts-Matrikeln. II. Universität Greifswald. 1. Bd. 1456—1645. Leipzig, Hirzel. (Gr. Nov. 8.) ℳ 20.

Friedmann, S., il drama tedesco del nostro secolo. I. Enrico di Kleist. Mailand, Chiesa & Guindani. (VII, 92 S. Kl. 8.)

Frischbier, Herm., hundert ostpreußische Volkslieder in hochdeutscher Sprache. Aus dem Nachlaß hrsg. von J. Sembrzycki. Leipzig, Reißner. (VIII, 152 S. 8.)

Glogau, Gust., Graf Leo Tolstoj ein russischer Reformator. Ein Beitrag zur Religionsphilosophie. Kiel, Lipsius & Tischer. (8.) ℳ 1.

Götz, Joh., Gedichte aus den Jahren 1745—1765 in ursprünglicher Gestalt. Stuttgart, Göschen. (Kl. 8.) ℳ 2, 40.

Hertzberg, Gust. Fr., Geschichte der Stadt Halle a. S. von deren Anfängen bis zur Neuzeit. III. Von 1717—1892. Halle a. S., Buchhandlung des Waisenhauses. (8.) ℳ 7, 50.

Hübner, Rud., der Immobiliarproceß der fränkischen Zeit. Breslau, Koebner. (Gr. 8.) ℳ 7, 50.

Hurter, H., Nomenclator literarius recentioris theologiae catholicae theologos exhibens qui inde a concilio Tridentini floruerunt, aetate, natione, disciplinis, destinctos. Tom. III. Innsbruck, Wagner. (VII, 1846, LIII S. Gr. 8.)

Ilg, Alb., Beiträge zur Geschichte der Kunst und Kunsttechnik aus mittelhochdeutschen Dichtungen. Wien, 1892. Graeser. (8.) ℳ 3.

Jacobs, Aemil., Thasiaca. Berlin, Weidmann. (III, 51 S., 3 Taf. Gr. 8.)

Klenze, Hans, zeitgemäße Betrachtungen. Christenthum u. Buddhismus. Ueber socialdemokratische Ziele. Berlin, Bibliogr. Bureau. (8.) ℳ 0, 60.

Koenig, J., Chemie der menschlichen Nahrungs- und Genußmittel. 2. Bd. Berlin, Springer. (Gr. 8.) ℳ 30.

Lehmann, M., Preußen u. die katholische Kirche seit 1640. 6. Th. Leipzig, Hirzel. (Gr. Nov. 8.) ℳ 16.

Ramann, E., forstliche Bodenkunde und Standortslehre. Berlin, Springer. (Nov. 8.) ℳ 10.

Reyer, Ed., Entwickelung und Organisation der Volksbibliotheken. Leipzig, Engelmann. (Nov. 8.) ℳ 2.

Sander, Frédéric, la mythologie du nord, éclairée par des inscriptions latines en Germanie, en Gaule et dans la Bretagne etc. Berlin, Friedländer & Sohn. (Gr. Nov. 8.) ℳ 4.

Schiller's sämmtliche Werke in 16 Bänden. Mit Einleitungen von Karl Goedeke. 1. Bd. Gedichte. Stuttgart, Cotta Nachf. (Kl. 8.) ℳ 1, 50.

Schiller's Briefe. Kritische Gesammtausgabe in der Schreibweise der Originale, hrsg. u. mit Anmerkungen versehen von Fritz Jonas. Lief. 16—22. Stuttgart, 1892,93. Deutsche Verlagsanst. (Kl. 8.) à ℳ 0, 25.

Schlossser, Jul. v., Schriftquellen zur Geschichte der karolingischen Kunst, erläutert. Wien, 1892. Graeser. (8.) ℳ 9.

Schriften der Gesellschaft für psychologische Forschung. Leipzig, Abel. (8.)

H. 5. Koeber, R., Jean Paul's Seelenlehre. (S. 517—551.) — Offner, Max, die Psychologie Charles Bonnet's. (S. 552—725.) ℳ 7.

Schwenke, Paul, Adreßbuch der deutschen Bibliotheken. Leipzig, Harrassowitz. (Nov. 8.) ℳ 10.

Seeliger, Gerh., die Capitularien der Karolinger. München, Lindauer. (8.) ℳ 2.

Swoboda, H., die neuaufgefundene Schrift des Aristoteles vom Staate der Athener. Prag, Deutscher Verein z. Verbr. gemeinn. Kenntnisse. (8.) ℳ 0, 30.

Vincke, Gisbert v., gesammelte Aufsätze zur Bühnengeschichte. Hamburg, Voß. (Gr. 8.) ℳ 5.

Weber's, Wilh., Werke. 3. Bd. Galvanismus und Elektrodynamik. 1. Th. Besorgt durch Heinr. Weber. Berlin, Springer. (Gr. Nov. 8.) ℳ 20.

Weigand, Wilh., Friedrich Nietzsche. Ein psychologischer Versuch. München, Lukaschik. (8.) ℳ 2.

Weihnachtsabende, drei, der deutschen Hansestadt Dorpat in Livland, 1222, 1524, 1802. Nebst einem beglaubigten Anhang über die Weichselsehnsucht der Russen. Lübeck, Gläser. (109 S. Kl. 8.)
Zelle, R., Handbuch des geltenden öffentlichen u. Privatrechtes für das Gebiet des preußischen Landrechtes. Nachtrag zur 2. Auflage. Berlin, Springer. (Kl. 8.) *M* 1.

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Italienische.

Andrich, Jo. Aloys, de natione anglica et scota juristarum universitatis patavinae ab a. MCCXXII p. Ch. n. usque ad a. MCCXXXVIII. Praefatus est doct. Blasius Brugi. (XI, 189 p. 8.) Patavii, typ. frat. Gallina.
Beltrami, Achilles, de commentariolo petitionis Q. Tullio Ciceroni vindicande. (75 p. 8.) Pisa, tip. Nistri e C.
Bolla, Ermenegildo, l' economico di Senofonte: studio letterario. (38 p. 16.) Torino, Loescher.
Gamberini, Giov., analisi della superstizione. (109 p. 8.) Bologna, tip. Zamorani e Albertazzi.
Guariglia, Alf., il concordato nel diritto italiano e straniero. (XVI, 348 p. 8.) Napoli, Pierro. L. 6.
Nazari, Pietro, fondamento razionale del credito privato nel pubblico registro. (273 p. 16.) Bozzolo, tip. Arini. L. 5.
Piva, Ed., la guerra di Ferrara del 1482. Periodo I (l'alleanza dei veneziani con Sisto IV). (127 p. 8.) Padova, Draghi. L. 2.50.
Radini, Ett., educazione e criminalità: studio di sociologia criminale. (78 p. 8.) Pisa, tip. di Valenti.
Resasco, Ferd., la necropoli di Staglieno: opera storica, descrittiva, biografica, aneddotica. Fasc. 6-10 (ultimo). (P. 177-304, con trenta tavola. 8. fig.) Genova, tip. Genovese. L. 1 il fasc.
Roggero, S., il monarco nel concetto scientifico moderno: studi. (151 p. 8.) Torino, tip. Bona. L. 2.
Saccardo, P. A., sylloge fungorum omnium hucusque cognitorum. Vol. X. Supplementum universale, sistens genera et species nuperius edita, nec non ea in sylloges additamentis praecedentibus jam evulgata, nunc una systematice disposita. Pars II (Discomyceteae-hyphomiceteae). Additi sunt fungi fossiles, auctore A. Meschinelli. (XXX, 964 p. 8.) Patavii, typ. Seminarii. L. 48.
Torelli, Achille, sul cantico dei cantici: congetture. (XXXXV, 416 p. 8.) Napoli, tip. Giannini e figli. L. 10.

## Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Baer & Co. in Frankfurt a. M. Nr. 285. Classische Philologie. 5. Abth.
Freiesleben's Buchh. in Straßburg i. E. Nr. 16. Medicin und verwandte Wissenschaften.
Hiersemann, K. W., in Leipzig. Nr. 111. Kunstgewerbe.

## Nachrichten.

Der ord. Professor an der tschechischen Universität zu Prag, Dr. Jireczek, ist zum ord. Professor der slavischen Philologie u. Alterthumskunde an der Universität Wien ernannt worden.

Der a. ord. Professor an der Universität Halle a. S., Dr. Kauffmann, wurde als ord. Professor für deutsche Sprache und Literatur an die Universität Jena berufen. Die an dieser Universität neu errichtete a. ord. Professur für englische Philologie ist dem Privatdocenten Dr. Wilh. Franz, bisher an der Universität Greifswald übertragen worden.

Der Privatdocent Dr. Reckendorf an der Universität Freiburg i. B. wurde zum a. ord. Professor ernannt.

Der ord. Professor für Physik an der technischen Hochschule zu Dresden, Dr. Stenger, ist zum Director der physikalisch-technischen Reichsanstalt zu Berlin ernannt worden. Zu seinem Nachfolger an der technischen Hochschule zu Dresden wurde der Privatdocent Dr. Hallwachs an der Universität Straßburg i. E. ernannt.

---

Dem Kustos an der zoologischen Sammlung des k. Museums der Naturkunde zu Berlin, Dr. Franz Hilgendorff, ist das Prädicat Professor, dem Docenten der neugriechischen Sprache am Seminar für orientalische Sprachen in Berlin, Dr. Joh. Mitsotakis, der k. griechische Erlöserorden verliehen worden.

Dr. L. Fränkel in Nürnberg wurde zum Ehrenmitgliede des International Folklore Congress ernannt.

---

Ende Februar † in Aberdeen der Professor der Logik an dortiger Universität, William Minto, 47 Jahre alt.

Am 24. Februar † in Paris der Professor Benjamin Ball, Mitglied der Akademie der Medicin, 59 Jahre alt.

Am 2. März † in Neapel der norwegische Sprachforscher Chrn. Joachim Mohn, im 85. Lebensjahre.

Am 4. März † in Osterrode der Oberlehrer am Realgymnasium daselbst, Heß, 50 Jahre alt.

Am 6. März † in Innsbruck der vormalige Professor an der Universität, Dr. Karl Beidtel, 75 Jahre alt.

Am 7. März † in Karlsruhe der Kreisschulrath Scheerer, hervorragender Pädagog.

Am 11. März † in Göttingen der vormalige Professor der Physiologie an der Universität daselbst, Dr. Gust. Herbst, 90 Jahre alt.

Vor Kurzem † in Tokio der Professor der Nationalökonomie an dortiger Universität, Dr. Udo Eggert.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Arndtstraße 36. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

**Nr. 14.]** Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. **[1893.**

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. →1. April.← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.





Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Arndtstr. 38). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

## Theologie.

**Ter-Mikelian**, Dr. Aršak, **Die armenische Kirche** in ihren Beziehungen zur byzantinischen (vom 4. bis zum 13. Jahrh.). Leipzig, 1892. Fock. (121 S. Gr. 8.)

Eine kirchengeschichtliche Schrift über Armenien aus der Hand eines in deutscher Wissenschaft geschulten Armeniers erweckt von vorn herein Interesse, und dieses Interesse erfährt keine wesentlichen Täuschungen. An die Beziehungen der armenischen Kirche zu Byzanz anknüpfend und dieses Verhältniß als wesentlichen Darstellungszweck festhaltend entrollt der Verf. ein oft allzu figurenreiches Bild der Entwickelung des armenischen Kirchenthums von seinen Anfängen bis zum 13. Jahrh. Ein panegyrischer Zug und die Neigung, armenisches Volksthum und Volksgeschichte zu idealisieren, walten zwar durchgängig vor, die scharfe Erfassung dogmengeschichtlicher Probleme (wir meinen beispielsweise das über das armenische Symbolum und das Chalcedonense Gesagte) wird manchmal vermißt und die Gruppierung des Stoffes ist oft recht wenig durchsichtig, doch muß dem Fleiße und dem Geschick des Verf. Lob gezollt werden. Er hat ein anziehendes Stück der armenischen Kirchengeschichte durch umfangreiche Quellenstudien, zu welchen ihn nicht zum mindesten seine Kenntniß der Volkssprache befähigte, in ein deutlicheres Licht gebracht. Ueber Incorrectheit der Sprache ließe sich Manches sagen, doch muß hier billige Nachsicht walten. Möge dieser glückliche Anfang dem Verf. Anlaß zu weitern Forschungen und Publicationen geben, vor Allem über das innere kirchliche Leben des alten Armenien. V. S.

**Engelbrecht**, August, **Patristische Analecten.** Wien, 1892. Brzezowsky & Söhne. (100 S. Gr. 8.) ℳ 2, 40.

Die erste der unter obigem Titel vereinigten Abhandlungen setzt sich mit der Ansicht von Dom Germain Morin, Capitulars der Benedictinerabtei von Maredsous in Belgien (dem D. G. M. der Revue Bénédictine) auseinander, wonach die unter den unechten Schriften des Hieronymus als 12. Brief abgedruckte Abhandlung de septem ordinibus ecclesiae (Patr. graec. XXX, 148–162) ein Werk des Faustus von Riez sei. Engelbrecht giebt Morin zu, daß der Aufsatz aus Gallien stamme und nicht lange nach 422 geschrieben sei. Eine positive Vermuthung über den Verf. wagt er nicht, betont aber auch seinerseits, daß der betr. Brief von Morin mit Recht verwendet wurde, um ein Bild der Hierarchie und Liturgie in der gallischen Kirche des 5. Jahrh.'s zu entwerfen. — Die zweite Abhandlung referiert über die nicht zum Druck gelangte, als cod. latin. 11378 in der Pariser Nationalbibliothek aufbewahrte Ausgabe der Briefe des Ruricius von Danton XVIII. saec. Trotzdem zu ihr handschriftliche Studien nicht gemacht wurden, schien sie E. wegen einer großen Anzahl interessanter Noten werth der Vergessenheit entrissen zu werden. — Der Aufsatz über „Titel und Titulaturen in den Briefen des Ruricius und seiner Genossen" giebt sich als Vorläufer einer größeren Arbeit über die in der spätlateinischen Briefliteratur vorkommenden Titel und Titulaturen im Allgemeinen. Er hat ein über die Fragen der Patristik hinaus greifendes kirchen- und culturgeschichtliches Interesse. — Die letzte Arbeit setzt sich mit den Recensionen zu des Verf. Ausgabe der Werke des Faustus und Ruricius (corp. script. eccl. lat. vol. XXI) auseinander und gestaltet sich zu einer Art Anhang zu der Ausgabe. Vgl. besonders die Zusammenstellung der Citate und Imitationen S. 95. Loof (S. 97) ist hoffentlich nur ein Druckfehler für Loofs.

**Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung.** Nr. 11.

Inh.: Ruhige Fragen zur Bewegung gegen das apostolische Symbolum. — Berliner Brief. 5. — Briefe von der Ostgrenze. 1. — Der Marienkultus in Italien. — Aus den Ostseeprovinzen. 2. — Aus den evangelischen Arbeitervereinen. — Der Verband deutscher evangelischer Pfarrervereine. — Die kirchlichen Selbstständigkeitsbestrebungen in Preußen. — Die Philadelphia in Leipzig und Erlangen. — Kirchliche Nachrichten.

**Protestantische Kirchenzeitung** für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 11.

Inh.: Otto Kohlschmidt, männliches Christenthum. — K. Scipio, Friedrich Rohmer's mikrokosmische Metaphysik. 1. — W. Bach, die 5. Landessynode im Großherzogthum Sachsen. 2. (Schl.) — Kirchliche Nachrichten. — Aus anderen Zeitschriften.

**Deutscher Merkur.** Red. A. Gatzenmeier. 24. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Religiöse Betrachtungen eines altkatholischen Einsiedlers. — Trübe Aussichten. — Nochmals der Congreß in Luzern. — Correspondenzen und Berichte.

Neue kirchliche Zeitschrift. Hrsg. von Gust. Holzhauser. 4. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Zahn, das Evangelium des Petrus. (Schl.) — Barwasser, die sogenannten Rachepsalmen in neuer Beleuchtung. — Sehling, Christoph Gottlieb Adolf Freih. von Scheurl. Nekrolog.

## Philosophie.

**Vogt, J. G., Die Menschwerdung.** Die Entwickelung des Menschen aus der Hauptreihe der Primaten und die Begründung der weiten Kluft zwischen Thier und Mensch, abschliessend mit der vollständigen Lösung des Willensproblems etc. Leipzig, 1892. Wiest. (IV, 392 S. 8.) ℳ 6.

Der Verf., welcher von einer kleinen Gemeinde als eminenter Denker gefeiert wird, verspricht uns auf dem Titelblatt eine Fülle der schönsten Sachen. Zunächst: „Die Entwicklung des Menschen aus der Hauptreihe der Primaten und die Begründung der weiten Kluft zwischen Thier und Mensch." Die Ausdrucksweise klingt darwinistisch, dem Darwinismus ist auch mancherlei entlehnt, wenn der Verf. diesen auch in wesentlichen Stücken bekämpft. Sein Gedanke ist, daß die Organisation des menschlichen Hirns in einer Beziehung durchaus von derjenigen der Thiere abweiche. Er begründet denselben durch eine eigenartige Hypothese über die Localisation der einzelnen seelischen Functionen im Gehirn; während nun beim Thier die Verbindungssysteme zwischen den einzelnen Functionscentren fest angelegt seien, worauf die Sicherheit des thierischen Instincts beruhe, bilde sich beim Menschen ein wichtiger Theil dieser Verbindungssysteme erst nach der Geburt unter dem Einflusse der Erfahrung, „der erste Mensch war das erste vom Instinct befreite Thier." Hierin liegt dasjenige, was man menschliche Freiheit nennt, und damit glaubt der Verf. auch das Zweite gegeben zu haben, was er auf dem Titel verspricht, nämlich „eine vollständige Lösung des Willensproblems". Natürlich ist die Vorstellung, als ob wir irgend eine Freiheit des Willens hätten, eine grobe Täuschung. Trotzdem schrickt der Verf. nicht davor zurück, auch „das Problem der juridischen Verantwortlichkeit vollständig zu lösen". Freilich erhalten wir hier im Grunde nichts weiter als die oft gehörte Behauptung, daß von einer eigentlichen Verantwortlichkeit keine Rede sein könne, daß aber die Gesellschaft das Recht habe auf die einzelnen Personen durch Strafe erzieherisch einzuwirken. Als letzte Gabe wird uns nun noch „das teleologische Princip in der menschlichen Weiterentwicklung" versprochen. Für dieses wie auch für die oben erwähnten Ausführungen dient als Unterlage ein Substanzbegriff, der in der ersten Hälfte des Buches ausführlich behandelt wird. Man wird hier öfters an Spinoza gemahnt, an den auch die mehrfach wiederkehrende Wendung: „Ich nenne" — per substantiam intellego — erinnert. In dem Dasein dieser etwas mystischen Substanz ist dem Menschen eine ziemlich bedeutsame erlösende Rolle zugedacht, auf die wohl auch der an christliche Vorstellungen parodistisch anklingende Titel „die Menschwerdung" ausdrücklich hindeuten soll. Es ist schwer in Kürze eine genauere Vorstellung von dem Inhalt dieses Buches zu geben. Jedenfalls steckt eine Menge angestrengter Gedankenarbeit darin, und der Versuch, im Anschlusse an die Thatsachen der Erfahrung ein in sich geschlossenes Weltbild zu geben, ist immer anerkennenswerth. Was aber die Lectüre dieses Versuchs höchst unerfreulich macht, das ist die Form, in welcher derselbe dargeboten wird. Schon das Titelblatt ist in dieser Rücksicht sehr bezeichnend, und es gehört einige Selbstüberwindung dazu, darnach das Buch selbst zu öffnen. Diesem Titel entspricht durchaus der Ton der Polemik, die namentlich in dem ersten Theile einen sehr breiten Raum einnimmt und vielfach mit den Haaren herbeigezogen ist. Der Verf. äußert am Anfange: „Ich kann versichern, daß ich in meinem Innersten keinen Funken von Ehrfurcht irgend welcher Art aufzubringen vermag," und er behauptet am Schlusse, daß es die Aufgabe der Civilisation sei, „diejenige Bildung in erster Linie zu cultivieren, die wir als Herzensbildung bezeichnen". Darin ist Ref. mit dem Verf. durchaus einverstanden, aber er gesteht zugleich, daß er so altmodisch ist, Ehrfurcht vor allem Großen und Edlen und Bescheidenheit, die aus dem Bewußtsein von unserer Unzulänglichkeit entspringt, für wesentliche Elemente der Herzensbildung zu halten. —l.

## Geschichte.

**Kittel, R., Geschichte der Hebräer.** 2. Halbbd. Quellenkunde u. Geschichte der Zeit bis zum babylonischen Exil. Gotha, 1892. F. A. Perthes. (VIII, 344 S. Roy. 8.) ℳ 7.

A. u. d. T.: Handbücher der alten Geschichte. 1. Ser. 3. Abth. 2. Halbbd.

Auf den im Jahre 1888 erschienenen ersten Halbband von Kittel's „Geschichte der Hebräer" (vgl. Jahrg. 1888, Nr. 51, Sp. 1733 fg. d. Bl.) ist nun der zweite das Werk abschließende gefolgt. Er behandelt die Zeit von Josua's Tode bis zur Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier in zwei Theilen, enthaltend 1) die „Vorgeschichte des Königthums und seine ersten Vertreter" (Saul, David, Salomo), S. 3—176, 2) den „Niedergang des Volksthums und die Erhebung der Religion", S. 177—333. Jedem Theile ist eine Quellenkunde vorangeschickt, S. 3—54 werden die Bücher der Richter, Samuelis und 1 Kön. 1—11, S. 177—197 die Bücher der Könige (von 1 Kön. 12 ab) und der Chronik besprochen, ausländische Nachrichten S. 198—200. Die Chronologie der Richterzeit erhält eine Beleuchtung S. 9—14, die der Königszeit S. 200—206, ein Sach- und Namenregister zum ganzen Werke findet sich S. 335—344. Die maßvolle, vorsichtige Behandlung der Quellen, die lichtvolle und auch in der Form ansprechende Darstellung des Geschichtsverlaufs sind die auch in diesem Bande hervortretenden Vorzüge des Buches. Zur Charakterisierung des kritischen Standpunctes sei Folgendes genannt. Für die Zahlen des Richterbuches, nach Anderen auf künstlicher Berechnung beruhend, wird alte Ueberlieferung vermuthet (S. 14), dasselbe wird von den Zahlen des Königsbuches (doch mit Ausnahme der Synchronismen) angenommen (S. 201 fg.). Daß auch die Chronik noch glaubwürdiges historisches Material enthalte, wird S. 197 für wahrscheinlich gehalten und dem entsprechend z. B. die Regierung Josaphat's (S. 242) und Uzzia's (S. 280 fg.) durch Notizen aus der Chronik illustriert, während bei Manasse (S. 320) die Erzählung des Chronisten mit Fragezeichen versehen, wenn auch nicht absolut abgewiesen wird. Für die wichtige Frage nach der Verehrung Jahve's unter einem Bilde ist zu erwähnen, daß S. 173 fg. zugegeben wird, daß Saul und David Bilderdienst übten, aber hervorgehoben, daß mit der Thronbesteigung David's und der Wiederbelebung des Interesses für die Lade die Bilder wieder zurücktreten. Die Verehrung eines Ephod wird S. 176 als etwas Vorübergehendes bezeichnet und S. 260 darauf aufmerksam gemacht, daß den Patriarchen nie bildliche Verehrung Jahve's zugeschrieben werde. Elia's Schweigen über den Bilderdienst wird S. 261 dadurch erklärt, daß der Baaldienst ihm als das ungleich größere Uebel habe erscheinen müssen. Sonst werde erwähnt, daß nach S. 277 die Anerkennung des Davidshauses durch Hosea und nach S. 302 fg. die Reform Hiskia's für historisch gehalten werden. Dagegen wird S. 278 der vorexilische Ursprung der Schrift Joel's bezweifelt. Die Ansetzung großer Theile der priesterlichen Quelle des Pentateuchs unter Manasse (S. 319) ist aus dem ersten Halbbande schon bekannt. Die alttestamentliche kritische Forschung wird sich mit den einzuschränkenden Aufstellungen K.'s sorgsam aus-

einanderzusetzen zu haben. Am meisten wird der Leser bedauern, daß das Buch mit dem Falle Jerusalems schließt, ohne daß auch nur der Versuch gemacht wird, das Facit aus dem ganzen bisher geschilderten Geschichtsverlauf zu ziehen. Wenn, wie nach S. 270 anzunehmen, der ethische Monotheismus als die reife Frucht der Geschichte der Hebräer zu betrachten ist, so wäre von Wichtigkeit gewesen, zu erfahren, in welchem Umfang derselbe am Schlusse der Geschichte wirklich Besitz Israels war und welche Form er trug. Der Ref. vermißt auch die bei theologischer Behandlung des Stoffes zu erwartende Hervorhebung der höheren Macht, welche der eigentliche Träger dieser Geschichte war. Daß es den Propheten, in denen die Geschichte der Hebräer gipfelt, eigen gewesen sei, den „Genius des israelitischen Geistes" am reinsten und großartigsten zu erfassen (S. 267), hätten sie selbst doch sicherlich entschieden abgelehnt. Auch die spätere Geschichte der Juden spricht nicht dafür. G. D.

---

**Wurm**, Dr. Herm. Jos., **Cardinal Albornoz**, der Begründer des Kirchenstaates. Ein Lebensbild. Mit Bildniß des Cardinals. Paderborn, 1892. Junfermann. (XVI, 280 S. Kl. 8.) ℳ 2, 80.

Trotz der unzweifelhaften Bedeutung des Cardinals Albornoz hat derselbe seit Sepúveda keinen Biographen gefunden. Und doch war Albornoz eine merkwürdige Persönlichkeit. Seiner Diplomatie und kriegerischen Thätigkeit ist unstreitig die Wiederherstellung des Kirchenstaates am Schlusse der avignonesischen Periode zu verdanken, und nicht mit Unrecht ist er der große Cardinal genannt worden. Seine Gesetzgebung für den Kirchenstaat hat bis in unser Jahrhundert hinein Geltung gehabt und das von ihm in Bologna gestiftete Spanische Collegium blüht noch heute. Der Verf. hat für seine Arbeiten lediglich gedrucktes Material benutzt. Nur der Anhang bringt 11 Actenstücke aus dem vaticanischen Archiv, deren Inhalt aber schon durch Raynaldus oder Werunsky bekannt war. Wir glauben auch, daß durch weitere Archivalien vielleicht einige Züge in dem Bilde des Albornoz schärfer fixiert werden könnten, aber im Großen und Ganzen wird dasselbe kaum anders ausfallen, als es vom Verf. mit Fleiß und Sorgsamkeit gezeichnet worden ist.

---

**Winter**, Gustav, **Der Ordo consilii von 1550.** Ein Beitrag zur Geschichte des Reichshofrathes. Wien, 1892. Tempsky. (26 S. Gr. 8.)

Ein nicht umfänglicher, aber werthvoller Beitrag zur Geschichte der Verwaltungsorganisation unter Kaiser Karl V. Rosenthal hatte darauf aufmerksam gemacht, daß neben dem königlichen Hofrath Ferdinand's auch eine kaiserliche Behörde gleiches Namens bestanden hat, und schon die Rechtshistoriker des 18. Jahrh.'s hatten überliefert, daß der Kaiser für diesen Hofrath einmal eine Instruction erlassen habe. Weiteres aber war nicht bekannt, die Urkunde galt für verloren. Der Verf. hat nun nicht allein diese, eine für jene Zeit immerhin ausführliche Geschäftsordnung, aufgefunden und veröffentlicht, sondern giebt auch eine Uebersicht über die vorhandenen Protokolle des kaiserlichen Hofraths. Aus ihnen geht hervor, daß das Collegium zwar noch nicht eine Behörde im modernen Sinne war, daß sie nur zeitweise tagte, daß sie aber doch in diesen Grenzen den schon über die primitivsten Stadien hinaus entwickelten Keim eines formierten Staatsraths darstellt. Denn wenn es auch vor Allem jurisdictionelle Befugnisse hatte, so ward es doch auch vielfach in Reichsangelegenheiten zu Rathe gezogen. Es wäre erfreulich, wenn Winter über diesen Punct, über die Materie der Verhandlungen, über die er jetzt nur ganz summarisch spricht, weitere Mittheilungen machen wollte. Denn die Geschichte der Organisation einer Behörde wird immer erst dann zu einem vollständigen Bilde, wenn ihre factische Thätigkeit so ausführlich wie möglich herangezogen wird. Inzwischen wird man ihm auch schon für die vorliegenden Nachrichten zum Danke verbunden sein. K. Brsg.

---

**Lefranc**, Abel, archiviste, **Histoire du Collège de France** depuis ses origines jusqu'à la fin du premier empire. Paris, 1893. Hachette & C^ie^. (XIV, 429 S.)

Mit berechtigtem Stolze erfüllt sich der Verf., indem er die Geschichte des Collège de France überblickt, die Fülle von Geist und Kraft, die in seinen Lehrern vereinigt gewesen ist, die Bedeutung, die das Collegium für das geistige Leben in Frankreich gehabt hat. Von Theodor Laskaris zu Pierre Ramée und weiter zu Cuvier und Renan zieren dieses Collegium Männer, welche die wissenschaftliche Forschung befreiten von dem Druck der Vergangenheit, neue Wege und neue Mittel fanden und vor Allem reich waren an der alten Gabe, die immer die erste bleibt, an der selbstlosen Hingabe an die Arbeit, das bleibt ihr Ruhm, welche Mängel ihre Arbeiten und Ansichten auch haben mögen. Das Collège de France ist eine Schöpfung des Geistes der Renaissance. Im Gegensatz oder vielmehr als Ergänzung zu der in sophistischen Spielereien untergehenden Pariser Universität sollte eine Stätte echter Wissenschaft errichtet werden. Das war der Gedanke des geistreichen Königs Franz I und seines Musenhofes. Aber wie schon die Gelehrten der Renaissance sich lieber und leichter in unbestimmten Phantasien ergingen und mit ausschweifenden Gedanken spielten, als die bestimmte einzelne Aufgabe sorgfältig zu lösen, so kam auch König Franz nicht viel über das Planen hinaus. Bald gestaltete sich ihm der Plan nach dem Muster der von Ximenes in Alcala gegründeten Universität, die er während seiner Gefangenschaft in Spanien besuchte, bald nach dem Muster der von Leo X in Rom gegründeten Schule zur Ausbildung junger Griechen, bald nach dem in Löwen errichteten Collegium der drei Sprachen, und andererseits bald mehr nach dem Muster der alten Collegien, bald freier. Schließlich hat König Franz gar kein Institut geschaffen, sondern nur seit 1530 eine Anzahl von Gelehrten berufen als doctores oder professores regii, denen er erst am Ende seiner Regierung — erst 1546 — gewisse Privilegien und die Anfänge von Corporationsrechten verlieh. Lefranc zeigt, daß die angebliche Stiftungsurkunde von 1530 keine Stiftungsurkunde, sondern nur eine Zahlungsanweisung ist (S. 109). Die so angewiesenen Gehälter wurden nun aber freilich sehr säumig, oft mehrere Jahre hinter einander nicht bezahlt und außerdem wurden diese Träger des Humanismus von der Sorbonne mit leidenschaftlichem Hasse verfolgt und als de Lutheranismo vehementer suspectos verdächtigt. Aber trotz alledem hatten gleich die zuerst Berufenen einen großartigen Erfolg. Calvin und Ignatius Loyola mit seinen Freunden saßen vielleicht neben einander zu ihren Füßen, und neben ihnen vermuthlich auch Rabelais. Es war wirklich neues Leben, an dessen Frische und Segen man sich in dieser Darstellung erfreut, ohne immer gedenken zu müssen der kleinlichen Nöthe, Bedürfnisse, Streitigkeiten, die sich überall finden, wo Leben ist. Besonderes Verdienst hat sich Budeus um die junge Pflanzung erworben und Erasmus, den König Franz vergeblich zu gewinnen suchte, begleitete sie mit seinen Wünschen, erfreute sie durch seine Schreiben.

Diese Anfänge hat L., der bereits durch sein Werk Jeunesse de Calvin sich auf diesem Gebiete heimisch erwiesen hatte, in 5 Capiteln gründlich behandelt, um dann in Cap. 6, S. 203 noch eingehender die Schicksale der Corporation unter Heinrich II bis Heinrich IV zu behandeln und hier besonders die Wirksamkeit von Ramus (Pierre la Ramée), der 1551 als Professor der Eloquenz und der Philosophie berufen wurde und pendant près d'un quart de siècle le chef incontesté et en quelque sorte la personification vivante des Collège de France gewesen ist. Il suffit de prononcer son nom pour évoquer aussitôt en même

temps que le souvenir des luttes héroiques et des grandes réformes universitaires, l'image du vieil établissement auquel il consacra le meilleur de sa noble vie (S. 206).

Aus dem Folgenden möchte Ref. hervorheben die Bemühungen um ein würdiges Gebäude, die unter Heinrich IV zum glücklichen Ziele zu führen schienen, aber als die Ermordung des Königs das Land in neue Wirren stürzte, stockte auch die Ausführung bald, wurde erst 1774 wieder aufgenommen und erst im 19. Jahrh. vollendet. Die Wiederaufnahme des Baues 1774 war noch dazu geknüpft an einen für die Corporation demüthigenden Vorgang. Die Beziehungen des Collège zu der Pariser Universität waren von vorn herein unklar, und bei dem Gegensatz des wissenschaftlichen Geistes führte diese Unklarheit zu mannigfaltigen Kämpfen, denen endlich ein Erlaß des Conseil du roi vom 18. März 1633 in der Weise ein Ende machte, daß er das Collège von der Universität förmlich loslöste. Der Gunst Ludwig's XIV hatte sich das Collège nicht sonderlich zu erfreuen, wie denn Louis XIV n'accorda de profits et d'avantages qu'aux seuls établissements dont l'honneur pouvait lui demeurer exclusivement et qu'il négligéa systématiquement tous ceux, dont il lui aurait fallu partager la gloire avec quelques-uns de ses prédécesseurs. In all dieser Zeit wurden die Gehälter sehr unregelmäßig bezahlt und die ungenügenden Gebäude wohl im Stande gehalten, aber von der Ausführung des großen Planes, den Heinrich IV gebilligt hatte, war keine Rede. Um 1770 eröffnete sich nun die Aussicht, aus den Erträgnissen der Post, welche ursprünglich von der Universität eingerichtet, ihr dann aber vom Staate genommen war, die zum Bau und zur Aufbesserung der Gehälter nöthigen Summen zu erhalten, aber die Universität knüpfte daran die Bedingung, daß sich das Collège der Universität wieder einordne und daß die Professoren einen Eid leisteten de n'enseigner que la doctrine approuvée du pape et reçue dans l'Université. Da weigerten sich die Mitglieder des Collège zunächst und erklärten „Gardons la liberté, qu'ils gardent leur richesses." „Ne nous privons pas de pouvoir chercher dans l'univers entier, et appeler, s'il faut de la Chine, l'homme de mérite qui devra s'asseoir parmi nous." „Comment pourrions-nous nous soumettre à n'enseigner que ce qui conviendrait à la cour de Rome; ne l'avons-nous pas vue délier les noeuds fédératifs de la société, semer les divisions et les haines, armer les citoyens contre les citoyens, contre le roi, contre la patrie. . . ." Aber einige Tage später fügten sich die Herren doch wenig veränderten Bedingungen. So lebhaft wie diese Scene (S. 259—263) ist kein anderer Vorgang geschildert, auch möchte man in dem Buche gern noch Manches haben, was da fehlt. Doch lassen wir diese Wünsche bei Seite, es ist ein ansehnlicher Beitrag zur Geschichte des geistigen Lebens in Frankreich, der uns hier geboten wird, erfüllt von der echten Liebe zu freier Forschung, welche den Stolz dieses Collège bildete und welche gestattete von ihm in der langen Zeit, da ihm ein ausreichendes Gebäude fehlte, das stolze Wort zu sagen: il a été basty en hommes. G. K.

**Zenker, E. V., Geschichte der wiener Journalistik** während des Jahres 1848. Ein Beitrag zur deutschen Culturgeschichte. Wien, 1893. Braumüller. (XI, 159 S. Gr. 8.) *M* 4.

A. u. d. T.: Geschichte der Wiener Journalistik. Bd. II. Das Jahr 1848.

Dieser Band bildet die Fortsetzung der Geschichte der Wiener Journalistik von den Anfängen bis zum Jahre 1848 (vergl. Jahrg. 1892, Nr. 17, Sp. 596 fg. d. Bl.). Der Verf. erhebt nicht den Anspruch, stofflich Neues zu bringen, „denn ich wüßte nicht, daß das in Freiherrn von Helfert's bekanntem Buch aufgehäufte Material noch wesentlich zu vermehren wäre" (S. VI). Seine Absicht ist, die Bedeutung der Wiener Presse um das Leben, im Besonderen um die politische Bildung und Erziehung des österreichischen Volkes zu schildern. In dem Augenblicke, da der Sturz des Metternich'schen Systems dem Volke die Entscheidung über seine politische Zukunft in die Hand gab, befand sich dies Volk in einem Zustande völliger Unkenntniß des öffentlichen Lebens, war es gewöhnt, als unmündig behandelt zu werden und alle Fragen und Bedürfnisse durch die Willkür der Büreaukratie erledigt zu sehen. „In diesem entscheidenden und gefahrvollen Momente lag das Schicksal einer ganzen Zukunft in der Hand der Journalistik, die allein die Kraft und Autorität besaß, diese schwierige Erzieherrolle gegenüber der öffentlichen Meinung zu übernehmen." Weiter wird uns dann mitgetheilt, daß diese Journalisten meist selbst nichts verstanden von dem öffentlichen Leben, daß es überwiegend Männer waren, die nicht in den öffentlichen Geschäften standen und ihre Feder bisher nur an Gegenständen und Personen des Theaters und dergl. geübt hatten. Macht das schon bedenklich, ob diese Leute wohl im Stande waren, die Rolle politischer Erzieher zu übernehmen, und drängt zu der Ansicht, daß die bisher übliche harte Beurtheilung der Wiener Journalistik von 1848, wie sie z. B. Springer in der Geschichte Oesterreichs II, 291 fg. 301. 401 ꝛc. ausspricht, richtiger sei, so ändern die Ausführungen des Buchs dies Urtheil ebensalls nicht. Eine Erzieherrolle hat diese Journalistik nicht ausgefüllt, sie hat nur den Tummelplatz gebildet, auf dem Wien seine politischen Gliedmaßen gebrauchen lernte und im wilden Spiele sich austoben mochte. Das gehörte zur Erziehung und insofern wird man die Bedeutung dieser Presse für die politische Erziehung mit dem Verf. nicht gering anschlagen, nur ist das nicht die Rolle des Erziehers. Für die Zeit von Mai bis October, also für 6 oder 7 von den 8 Monaten, die der freien Bewegung 1848 in Wien vergönnt waren, kommt übrigens der Verf. S. 80 und S. 97 zu ungefähr dem gleichen Urtheil wie Springer, nennt diese Periode eine „Zeit der Verrohung". Mit Grund betont der Verf. aber, daß diese Presse zugleich eine Reihe idealer Züge zeige. Thatsächlich arbeiteten die meisten Mitarbeiter unentgeltlich und unter diesen Mitarbeitern waren bedeutende Denker und Schriftsteller. Vielleicht darf man ihm auch zugeben, daß der meist von Springer (S. 301) so wegwerfend behandelte Häfner eine gerechtere Würdigung verdient. Indessen ist das hier gebotene Material zu einer solchen Würdigung nicht ausreichend. Das Buch lenkt die Aufmerksamkeit wieder auf diese merkwürdige Geburtsstunde der Wiener Presse, regt zum Nachdenken an, erschöpft den Gegenstand aber nicht. G. K.

**Der Briefwechsel der Brüder J. Georg Müller und Johann von Müller 1789—1809.** Hrsg. von Ed. Haug. 2. Halbbd. 1800—1809. Frauenfeld, 1892. Huber. (S. 217—440 u. 57—134. Gr. 8.) *M* 5.

Der zweite Halbband fügt zu den 135 Briefen des ersten, über welchen im Jahrg. 1891, Nr. 40, Sp. 1389 d. Bl. berichtet wurde, deren 154 weitere nebst dem Register hinzu. Wie dort sind die Briefe von dem Schaffhausener J. Georg an den bewunderten und geliebten Bruder gerichtet. Sie reichen bis an dessen Lebensende und enthalten vorwiegend Stimmungsbilder und, zeitweise posttäglich, Berichte über die Vorgänge in der Schweiz, insbesondere im eigenen Canton, aus den Jahren, in welchen die alte Eidgenossenschaft in eine Helvetische Republik umgewandelt wurde. Der politische Standpunct des Schreibers ist der eines Gegners der „Einheitspedanterei" und ihrer Urheber, der Franzosen. Der Hymnus in Brief 170 (6. Juni 1801) auf das Volk, das seit zehn Jahren solche Riesenschritte in der Aufklärung, im Wohlstande, in der Humanität und in der Befestigung des menschlichen Geschlechts gethan hat, daß die kleinen Greuel, die etwa hier und da aus menschlicher Schwachheit begangen worden, gar leicht entschuldigt sind, hat entweder einen ostensibeln Zweck, da der Adressat eben damals in Frankreich weilte, oder er ist Ironie. Der Geschichtschreiber der Schweiz

wird diese Quelle nicht unbeachtet lassen dürfen. Hier und da werden auch die literarischen Zustände gestreift, z. B. die Herausgabe von Herder's Werken. Nicht befreunden kann sich Ref. mit der buchstäblichen Wiedergabe der, wie damals auch unter Gebildeten häufig, verwahrlosten Orthographie. Bei Edition von Urkunden ist dieses Verfahren längst verlassen, warum nicht auch bei anderen Texten? Die Beibehaltung von Schreibungen wie beßter, Klopstok, drüken, Begrif, Geschäfft hat keinen anderen Zweck, als daß sie den Leser ärgern.

---

Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Geschichte. 22. Band.

Inh.: Graf Ludw. zu Reventlow, das Geschlecht der Reventlow. (Mit Stammtafeln u. Siegeltafel.) — C. Er. Carstens, Geschichte der Predigt in Schleswig-Holstein. — Bertheau, aus dem Briefwechsel Heinrich Rantzau's von 1570 bis 1594. — Ernst Michelsen, eine Salvaguardia des Großen Kurfürsten für die Pastoren zu Friedrichstadt vom 13. October 1658. Ein Beitrag zur Geschichte des Krieges 1657—1660. (Mit Facsim.) — Emil Steffenhagen, das preetzer Abecedarium mit dem Richtsteig Landrechts. — Wilh. Stockmann, die Versorgung der Prediger-Wittwen und -Waisen in der evangelisch-lutherischen Kirche der Provinz Schleswig-Holstein. — D. Schäfer, zur Geschichte Christian III. — A. Wetzel, neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Landesgeschichte und Landeskunde.

---

Neue Heidelberger Jahrbücher. 3. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: K. Zangemeister, zur Geschichte der Neckar-Länder in römischer Zeit. — Friedr. v. Weech, ein Project zur Reform der Reichsjustiz aus dem 16. Jahrhundert. — J. v. Pflugk-Harttung, die Schriften S. Patrick's. — Fr. v. Duhn, eine Bronze der früheren Sammlung Ancona. — Ed. Heyck, über die Entstehung des germanischen Verfassungslebens. — G. Jellinek, Adam in der Staatslehre. — v. Oechelhäuser, zur Entstehung der Manesse-Handschrift.

---

Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen. Redig. von G. Biermann u. Wenzel Hieke. 31. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: L. Schlesinger, die Gründung von Karlsbad. (Mit 3 urkundlichen Beilagen.) — Jul. Lippert, über den historischen Werth der Bezeichnungen „župan" und „župa" in der böhmischen Geschichtschreibung. — Laur. Wintera, Geschichte der protestantischen Bewegung in Braunau. Nach Archivquellen. (Forts.) — Jos. Grunzel, über die deutschen Stadtrechte Böhmens und Mährens. (Forts.) — Gust. E. Pazaurek, Beiträge zur Geschichte der Musik in Böhmen. — Ad. Hauffen, Trost in Podagra. Ein Beitrag zur deutsch-böhmischen Literaturgeschichte Böhmens im 16. u. 17. Jahrhundert. A. Wiedemann, zur Kriegskunst der Husiten.

---

Archiv des Vereines f. siebenbürgische Landeskunde. N. F. 24. Band. 3. Heft.

Inh.: G. D. Teutsch, Rede zur Eröffnung der 45. Generalversammlung des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. — Heinr. Herbert, der Haushalt Hermannstadts zur Zeit Karl's VI. B. Die Wirthschaftsrechnungen. Mittheilungen aus dem hermannstädter Magistratsprotocollen. — Ludw. Reissenberger, die meteorologischen Elemente und die daraus resultierenden klimatischen Verhältnisse von Hermannstadt. 3. — Georg Ed. Müller, vaticanische Urkunden und Regesten zur Geschichte Siebenbürgens in den Jahren 1371—1377.

---

## Länder- und Völkerkunde.

**Kiepert, Rich., Deutscher Colonial-Atlas** für den amtlichen Gebrauch in den Schutzgebieten. Nach den neuesten Quellen etc. bearb. Begleitender Text von Dr. Jos. Partsch, Prof. Berlin, 1893. D. Reimer. (5 Karten Dopp.-Fol., Text: 43 Bll.) ℳ 18.

Mit dem Erscheinen dieses Werkes ist einem dringend gefühlten Bedürfnisse Rechnung getragen worden. Der Atlas bietet in zusammenhängender Form eine geordnete Uebersicht unseres gesammten Colonialbesitzes, gestattet in bequemer Weise den Vergleich räumlich getrennter, politisch zusammengehöriger Länder und bringt die Nothwendigkeit des Gebrauches verschiedener Atlanten oder loser Kartenblätter, sowie den dadurch bedingten Nachtheil der Maßstabunterschiede in Wegfall. Das Verhältniß deutschen Colonialbesitzes zu dem anderer Staaten wird durch eine Uebersichtskarte der ganzen Erde in Mercator's Projection zum Ausdruck gebracht. In den Karten der einzelnen Colonien ist das Material der neuesten Forschungen zur Verwendung gekommen. Namentlich vom Auswärtigen Amte sind die Forschungsresultate der in seinem Dienst thätigen Reisenden dem Verf. des Atlas zur Verfügung gestellt worden, so daß fast jede Karte sämmtliche Forschungsergebnisse bis zum Augenblick der Veröffentlichung, mit wenigen Ausnahmen, in sich begreift. Die Karte von Westäquatorialafrika bringt gleichzeitig Kamerun und Togo. Während aber Kamerun in größerem Maßstab noch einmal auf besonderem Carton erscheint, nimmt Togo nur einen sehr kleinen Theil des Blattes ein. Das Bestreben, nicht nur die Colonie selbst, sondern auch ihre relative Lage zu angrenzenden Gebietstheilen zu zeigen, hat hier doch etwas zu weit geführt, denn das betreffende Kartenblatt bringt mehr fremdes als deutsches Gebiet. Colorit und Zeichnung entsprechen dem bewährten Rufe des Instituts, aus welchem der Atlas hervorgegangen, und mit dem wissenschaftlichen Werthe des Werkes steht dessen hübsche äußere Ausstattung im Einklang, welche jedoch kein Hinderungsgrund gewesen ist, den Kaufpreis so zu normieren, daß er selbst unbemitteltere Colonialfreunde nicht abschrecken wird. Wir würden, um die Gefahr des Reißens zu vermindern, die Leinwandstreifen der Falze gern mindestens doppelt so breit sehen als in der gegenwärtigen Gestalt und Auflage.

Eine vorzügliche Beigabe zum Kartenwerk ist der erläuternde Text von Professor Partsch. In so knapper wie ansprechender Form erhalten wir das Wissenswertheste aus dem Gebiete der physischen und Wirthschaftsgeographie, der Völkerkunde und Klimatologie, sowie eine kurze handelsstatistische Uebersicht. Aus dem Gebotenen kann auch der Laie sich sofort ein ziemlich zutreffendes Bild jeder unserer Colonien entwerfen. Professor R. Kiepert schickt jeder Karte eine Notiz über Construction und benutzte Quellen voraus und den Schluß bildet ein Namenregister, welches das Auffinden eines beliebigen Ortes, mittels eines leichten Quadrat- und Zahlensystems sofort und bequem ermöglicht. Allen Geographen von Fach, Colonialfreunden und Laien kann das vorzügliche Werk aufs Wärmste empfohlen werden. —m —l.

---

A. Petermann's Mittheilungen aus J. Perthes' geogr. Anstalt. Hrsg. von A. Supan. Ergänzungsheft Nr. 107.

Inh.: Die Bevölkerung der Erde. 9. Hrsg. von Herm. Wagner und Alex. Supan.

---

Das Ausland. Hrsg. von Siegm. Günther. 66. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Henry Lange, Landwirthschaftliches aus São Paulo. — H. Zondervan, der Regenfall in den Niederlanden. — Franz Kühnert, die Entstehung der Welt und das Wesen des Menschen nach chinesischer Anschauung. — Paul Pasig, die Nekropole von Memphis. — L. Hösel, über die Lage der Ansiedelungen in Afrika. (Schl.) — Geographische Mittheilungen. — Literatur.

---

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 63. Band. Nr. 12.

Inh.: E. Richter, die Katastrophe von St. Gervais. (Mit Abb.) — Frz. Boas, zur Mythologie der Indianer von Washington und Oregon. 3. (Schl.) — Herbert Spencer über die Wahrhaftigkeit. — Fr. Müller, Anthropologie und Ethnologie oder Körpermessung und Sprachforschung. — A. Vollmer, die gegenwärtigen Zustände auf den Tonga-Inseln. — Einfluß des Menschen auf die Verbreitungsgrenzen der Nadelhölzer. — Bücherschau. — Aus allen Erdtheilen.

---

Aus allen Welttheilen. 24. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Aus Ostasien. Die Reise des Großfürsten-Thronfolgers 1890/91. Nach den Original-Mittheilungen bearb. von A. v. Drygalski. (Forts.) — J. G. Weiß, von London aufs Land. — Mrs. Rob. Moß-King, Briefe aus Spanien. 4—6. — Clemens König, die Vegetationsformationen im Königreiche Sachsen. — P. Schwarz, die Feier des Perserfestes in Smyrna. Eine Erinnerung an die erste Meerfahrt deutscher Turner. — Auf einem Auswanderer-Schiff von Antwerpen nach Montevideo als Zwischendecks-Passagier. — Miscellen.

**

Zeitschrift für Schul-Geographie. Herausg. von A. E. Seibert. 14. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Karl Lechner, die Stellung der Geographie an den österreichischen Gymnasien in der theresianischen Zeit. — E. Hahn, eine Schülerfahrt von Tiflis nach Baku, Ende März 1892. — Das Auswanderungswesen in Bayern. — Notizen. — Besprechungen und Anzeigen.

## Naturwissenschaften.

**Richter**, Dr. Ed., Prof., **Urkunden über die Ausbrüche des Vernagt- und Gurglergletschers** im 17. u. 18. Jahrhundert. Aus den Innsbrucker Archiven. Mit 2 Karten. Stuttgart, 1892. Engelhorn. (III S. u. S. 349—430. 8.) *M* 7.

A. u. d. T.: Forschungen zur deutschen Landes- u. Volkskunde, hrsg. von Dr. A. Kirchhoff. 6. Bd. 4. H.

Bei dem wachsenden Interesse, welches die Geschichte der Gletscherschwankungen gewonnen hat, seitdem die Wahrscheinlichkeit von Klimaschwankungen als erwiesen gelten muß, ist diese Veröffentlichung der alten actenmäßigen Schriftstücke von Augenzeugen und in ihrem vollen Wortlaut ein dankenswerthes Unternehmen. Briefe und amtliche Berichte z. Th. sehr einfacher Menschen, untergeordneter Beamten, armer Landgeistlicher und schlichter Bauern, nebst Schilderungen über getroffene Anordnungen und Abhülfsvorschläge aller Art sind es, welche hier aus dem Staube der Archive hervorgeholt wurden. Auch an sich schon einen gewissen culturgeschichtlichen Reiz gewährend (wie insbesondere die treuherzige und verständige sog. Chronik des Benedict Kuen von Lengenfeld) behandeln sie im Ganzen vier Katastrophen: drei Ausbrüche des Vernagtgletschers um 1600, 1680 und 1770, sodann einen drohenden Ausbruch des Gurgler Eissees um 1718. Den vier einzelnen Actengruppen ist stets eine kurze Geschichte des jeweiligen Ereignisses vorausgeschickt, wie sie sich nach dem vorliegenden Material darstellt. Sehr bemerkenswerth ist die Thatsache, daß in allen Vorstoßzeiten des Vernagtgletschers auch für andere Alpengletscher der Schweiz und Tirols ähnliche Bewegungen verbürgt sind, wodurch diese Vorgänge als Symptome erkennbar werden, die auf einer gemeinsamen Ursache, einer Klimaschwankung beruhen. In unserem Jahrhundert sind die Zeiten um 1820 und 1845 als solche allgemeiner und großer Vorstöße der Alpengletscher längst bekannt. In einem Anhang verbreitet sich der Verf. über Hülfsmittel bei künftigen Ausbrüchen des Vernagtsees; das, was bei einer abermaligen Seebildung im Rofenthal zur Rettung des Oetzthales geschehen könne, beschränke sich, indem andere Projecte, die sich auf den Gletscher selbst beziehen, unausführbar sind, darauf, das Bett der Ache so herzurichten, daß es das kommende Hochwasser aufzunehmen vermag; die Kosten, welche doch vergebliche Schutzbauten beanspruchen würden, sollten besser zur Enteignung und Entschädigung der Besitzer unhaltbarer Grundstücke schon vor dem Ausbruch verwandt werden. Beigegeben sind zwei schöne Karten des Rofener und Gurgler Eissees.

Flora oder Allgem. botan. Zeitung. Hrsgbr. K. Goebel. 77. Bd. 1. Heft.

Inh.: Jul. Sachs, physiologische Notizen. — W. Schmidle, über den Bau und die Entwickelung von Chlamydomonas Kleinii n. sp. — F. Noll, zwei Vorlesungsversuche. — K. Goebel, zur Geschichte unserer Kenntniß der Correlationsvorgänge. — Literatur.

Mittheilungen der geologischen Landesanstalt von Elsaß-Lothringen. 3. Band. 2. u. 3. Heft.

Inh.: (2.) Bericht der Direction der geologischen Landes-Untersuchung von Elsaß-Lothringen für die drei letzten Quartale des Jahres 1890 und für das Jahr 1891. — B. Förster, Uebersicht über die Gliederung der Geröll- und Lößablagerungen des Sundgaues. (Mit Zeichnung im Text.) — L. van Werveke, neue Beobachtungen an den Seen der Hochvogesen. (Mit Taf. in Lichtdruck u. Zeichnungen im Text.) — Ders., über das Pliocän des Unter-Elsaß. — (3.) J. Schweitzer, krystallographische Beschreibung des Eisenglanzes und des Fahlerzes von Framont. (Mit lith. Taf.) — K. Urban, chemische Zusammensetzung des Fahlerzes von Framont.

Ornithologische Monatsschrift d. deutschen Vereins z. Schutze der Vogelwelt. Redig. von Liebe, Frenzel, Rey, O. Taschenberg. 18. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Generalversammlung am 11. Februar in Gera. — K. Th. Liebe, zur Namenfrage. — Karl R. Hennicke, Einiges über den Graupapagei (Ps. erithacus). — L. Buxbaum, unsere gefiederten Wintergäste. — A. v. Homeyer, nach Ungarn und Siebenbürgen. Eine Studien- und Sammelreise vom 3. Mai bis 26. Juni 1892. 5. (Schl.) — E. Parrot, zahme Wildenten. — Fr. Lindner, meine Gäste am Futterplatze. — Kleinere Mittheilungen. — Notizen für die Vereinsmitglieder.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: Henri Moissan, über die Präparation des Kohlenstoffes unter starkem Druck. — C. Friedel, über die Reproduction von Diamanten. — J. Scheiner, der große Sternhaufen im Hercules, Messier 13, nach Aufnahmen am potsdamer photographischen Refractor. — R. v. Erlanger, die Entwickelung von Paludina vivipara. 1. u. 2. Theil. — Ders., Beiträge zur Entwickelungsgeschichte der Gastropoden. 1) Zur Entwickelung von Bythinia tentaculata. — Ders., über die paarigen Nieren der Prosobranchier, die Homologien der allein bestehen bleibenden Niere der meisten Prosobranchier und die Beziehungen der Nieren zu den Geschlechtsdrüsen und Geschlechtsausführungsgängen. — Kleinere Mittheilungen.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 12 u. 13.

(12.) Inh.: Karl Müller, die physische Macht des Geistigen. — E. Roth, über Lianen und Kletterpflanzen. — M. Klittke, das nordamerikanische Hochwild. — (13.) Karl Müller, die geistige Macht des Physischen. — Herm. Reeker, die biologische Bedeutung der „Genitalanhänge" der Insecten. — Bücherbesprechungen. — Chronik.

Annalen der Physik u. Chemie. Unter Mitwirkung von H. v. Helmholtz u. A. hrsg. v. u. E. G. Wiedemann. N. F. 48. Bd. 3. Heft.

Inh.: H. v. Helmholtz, elektromagnetische Theorie der Farbenzerstreuung. — O. Lehmann, Magnetisierung radial geschlitzter Eisenringe. — E. Hirsch, über den Einfluß der Temperatur auf die ferro-magnetische Circularpolarisation. — E. Lommel, sichtbare Darstellung der äquipotentialen Linien in durchströmten Platten. Erklärung des Hall'schen Phänomens. — F. Richarz, zur kinetischen Theorie mehratomiger Gase — K. Ångström, bolometrische Untersuchungen über die Stärke der Strahlung verdünnter Gase unter dem Einflusse der elektrischen Entladung. — H. Ruoß, Bestimmung des Brechungsexponenten für Flüssigkeiten durch Spiegelablesung mit Fernrohr und Scala. — P. Drude, über die Beziehung der Dielektricitätsconstanten zum optischen Brechungsexponenten. — H. E. J. G. du Bois, zur Polarisation des ungebeugten Lichtes durch Gitter.

## Mathematik.

**Riemann's**, Bernh., **gesammelte mathematische Werke** und wissenschaftlicher Nachlass. Hrsg. unter Mitwirkung von Rich. Dedekind von Heinr. Weber. 2. Aufl. Bearb. von Heinr. Weber. Mit dem Bildniss Riemann's. Leipzig, 1892. Teubner. (X, 358 S. Roy. 8.) *M* 18.

Die vor 16 Jahren erschienene erste Auflage dieser Werke ist vollständig vergriffen; für die mathematische Cultur ein erfreuliches Zeichen, daß sie sich von einem der tiefsten Geister aller Zeiten immer mehr leiten läßt. Die neue Ausgabe ist wiederum von Hrn. Weber besorgt, während Hr. Dedekind diesmal seine Mitwirkung auf die eingehendere Umarbeitung der Erläuterungen zu einem Fragment beschränkt hat, dem über die elliptischen Modulfunctionen. Weber hat sich vielfach bemüht, seine Erläuterungen ausführlicher zu gestalten und gelegentlich auf die anschließende neue Literatur hinzuweisen, eine willkommene Gabe. Aus dem Riemann'schen Nachlaß konnte diesmal nur wenig Neues hinzugefügt werden: ein kurzes Fragment über die Verbreitung der Wärme im Ellipsoid, und ein kleiner

Zusatz zu dem den Vorlesungen entnommenen Fragment zur Theorie der Abel'schen Functionen, der insofern interessant ist, als aus ihm hervorgeht, daß Riemann die Zahl der zwischen den $p$ Integranden erster Gattung, $\varphi$, nothwendig bestehenden quadratischen Relationen schon mitgetheilt hat. Ob diese Vorlesungen nicht überhaupt manches Mittheilenswerthe enthalten? Auch die vorliegende Ausgabe wird ihre Mission, die Wissenschaft kräftig zu fördern, erfüllen. —r.

## Medicin.

**Schneidemühl,** Dr. Georg, **Das Fleischbeschauwesen** im Deutschen Reiche, nebst Vorschlägen für dessen gesetzliche Regelung. Leipzig, 1892. Felix. (78 S. Roy. 8.) ℳ 3.

A. u. d. T.: Thiermedicinische Vorträge. Herausgegeben von Dr. G. Schneidemühl. 2. Bd. H. 9/10.

Die eminenten Vortheile, welche dem Nationalwohlstande eines Landes, der öffentlichen Gesundheitspflege und ganz besonders der gesammten Viehzucht durch eine überall, d. h. in Städten wie auf dem Lande gesetzlich gleichmäßig durchgeführte Fleischbeschau erwachsen, werden noch in weiten Kreisen vollkommen verkannt. Die hohe Bedeutung derselben findet zwar allseitige Würdigung sowohl bei den Staatsbehörden als bei den Gemeinden und dem consumierenden Publicum, allein über die zweckmäßigste Art der Regelung und Handhabung ist die Meinung noch recht getheilt. Es bestehen zwar in einzelnen Ländern Deutschlands besondere Gesetze, in Baden ist bereits eine obligatorische Fleischbeschau eingeführt, in Sachsen eine solche in Vorbereitung, in den anderen Ländern aber können die Maßnahmen bis jetzt nur als halbe angesehen werden. Besonders lehrreich sind die Verhandlungen in einzelnen Städten, wenn es gilt, die Errichtung eines öffentlichen Schlachthauses zu beschließen; man sieht dann häufig, daß namentlich die gebildete Bevölkerung über die wichtigsten Verhältnisse im Unklaren sich befindet. Ebenso bestehen selbst in thierärztlichen Kreisen Meinungsverschiedenheiten über wesentliche Puncte der Ausführung. Werthvolles Material ist nun seit Jahren über die Fleischbeschauregelung in zahlreichen Schriften und Werken, in den Verhandlungsberichten wissenschaftlicher Corporationen &c. niedergelegt, an einer zusammenfassenden Arbeit indessen, die den derzeitigen Standpunct der ganzen Frage schildert, die seither gemachten Erfahrungen kundgiebt und allseitige Belehrung schafft, fehlte es noch. Die Arbeit des Verf.'s hilft diesem Mangel ab. Durchweg kann gesagt werden, daß er sich der Aufgabe tadellos entledigt hat, und dies gilt vornehmlich betreffs der technischen Beurtheilung der noch bestehenden Streitfragen. Besonders eingehend beschäftigt sich die Schrift mit der Leitung der öffentlichen für große und kleine Städte bestimmten Schlachthäuser, nachdem eine Belehrung über den Neubau und die praktische Einrichtung derselben vorausgeschickt wurde. Desgleichen findet der Leser eine überaus nützliche kritische Besprechung der bis jetzt versuchten gesetzlichen Regelung sowohl des gesammten Fleischbeschauwesens im Deutschen Reiche, als auch des Fleischverkehrs, des Verkaufs der verschiedenen Fleischwaaren und deren Zubereitung. Die Broschüre wird daher allerwärts als eine willkommene Erscheinung begrüßt werden.

Archiv für patholog. Anatomie u. Physiologie u. für klin. Medicin. Hrsg. von Rud. Virchow. 13. Folge. 1. Band. 3. Heft.

Inh.: H. Senator, farbenanalytische Untersuchungen der Harnsedimente bei Nephritis. — Sigm. Exner, die Innervation des Musculus cricothyreoideus. — P. Canon, die Influenza-Bacillen im lebenden Blute. (Hierzu Taf.) — J. Kijanitzin, zur Frage nach der Ursache des Todes bei ausgedehnten Hautverbrennungen. — P. Meißner, über Thermopalpation mit besonderer Berücksichtigung der Herzgrenzen. (Mit Holzschn.) — G. Joachimsthal, ein weiterer Beitrag zur Casuistik der Spina bifida occulta mit localer Hypertrichose. (Mit Autotypie.) — Weintraud, über morphologische Veränderungen der rothen Blutkörperchen. (Hierzu Taf.) — Karl Hennig, über die Uterusvenen in normaler und in pathologischer Hinsicht. (Hierzu Taf.) — Herm. Eichhorst, Elephantiasis syphilitica der Lippen. (Hierzu Taf.) — Bernh. Feist, ein Fall von Heterotopie und aufsteigender Degeneration sensibler Lumbalnervenwurzeln im Rückenmark eines Paralytikers. (Hierzu Taf.) — Berichtigung.

Hygieia. Hrsg. von F. K. Gerster. 6. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Seuchen-Congreß der hygieinischen Aerzte. — Das Gesetz gegen die Cholera. Aus einem Colloquium beim Prof. Schweninger. — Beni Buxbaum, das Wasser im Dienste der Gesundheitspflege. — Karl Gerster, zur Reformbewegung in der Jurisprudenz. — J. O. Peterson, der Vegetarismus ist kein Irrthum. Randglossen zu „Der Vegetarismus ein Irrthum von Dr. med. C. R. Drysdale" (Februarheft). — Vom Büchertisch. — Anita Augspurg, hygieinische Plaudereien am häuslichen Herd: Ueberbürdung oder Luftmangel. — Vermischtes.

## Rechts- und Staatswissenschaften.

**Schulte,** Dr. Joh. Friedr. v., Prof., **Lehrbuch der deutschen Reichs- und Rechtsgeschichte.** 6., umgearb. Aufl. Stuttgart, 1893. Nitzschke. (XVI, 624 S. Gr. 8.)

Daß ein Lehrbuch der deutschen Rechtsgeschichte bereits in 6. Auflage erscheint, ist ein erfreuliches Zeichen für das wachsende Interesse immer weiterer Kreise für diesen Zweig vaterländischer Wissenschaft; daß gerade das vorliegende Werk diesen Erfolg davongetragen und sich gegenüber neueren Bearbeitungen dieses Faches behauptet hat, kann jedoch nicht aus dem gesteigerten Interesse allein begründet werden, sondern muß seine Ursache in den Eigenschaften gerade dieses Lehrbuches selbst besitzen. Unter diesen treten nun folgende zwei Momente hervor: die Mittheilung zahlreicher Quellenstellen, die nicht nur die Angaben des Textes bestätigen, vielmehr darüber hinausgehend und zu eigener Forschung anregend noch weiteren Rechtsstoff enthalten; ferner die Eintheilung des Werkes, welches Gerichtswesen und Privatrecht in zwei von der Darstellung des Staatsrechts und der Rechtsquellen gesonderten Abschnitten behandelt und damit eine klarere Vorstellung der einzelnen Rechtsmaterien bietet, als eine historische Methode gewähren könnte, die nach dem Vorgang des Verf.'s die Rechte der stammverwandten Völker nur äußerst selten verwerthen würde. Empfohlen hätte sich, auch das Strafrecht gesondert zu behandeln, das auch in dieser Auflage keine Darstellung gefunden hat, obwohl der Verf. die Rechtsgeschichte doch mit Recht als Einleitung der Strafrechtswissenschaft bezeichnet (S. 4).

Neben diese Vorzüge treten aber nicht wenig zu entschiedenen Ausstellungen Veranlassung gebende Umstände: der Verf. hat allerdings eine größere Anzahl von Paragraphen einer eingehenden Umarbeitung unterzogen, er hat aber trotzdem das Werk nicht überall auf dem Laufenden erhalten, namentlich eine nicht unbedeutende Menge von Irrthümern unverändert gelassen, was mit Rücksicht auf die Verbreitung des Werkes und die wissenschaftliche Stellung seines Verf.'s um so schwerer ins Gewicht fällt. Auf alle Puncte der Art kann hier natürlich nicht eingegangen werden; es mag deshalb eine Auswahl besonders auffälliger Momente genügen. Auf S. 26 läßt der Verf. im altdeutschen Staat den Grundbesitz die Grundlage der Gemeinderechte bilden, eine längst beseitigte Auffassung, die mit der Entwickelung des individuellen Grundeigenthums in Widerspruch steht, auch durch die Quellen der fränkischen Zeit widerlegt wird. Falsch ist die Bezeichnung des reipus (S. 28), als derjenigen Summe, welche der Vater einer Wittwe an die Erben ihres Mannes zahle, um das Mundium über seine Tochter zurückzugewinnen; der reipus wird vielmehr vom zweiten Ehemann der Wittwe an die Verwandten ihres ersten Gatten entrichtet. Un-

zulässig ist es, die lex Sal. das älteste deutsche Volksrecht zu nennen (S. 61), da die von Eurich herrührenden westgothischen Fragmente noch weiter zurückdatieren. Die Krongutsschenkungen der Merowinger erfolgten allerdings zu Eigenthum (S. 106); es fehlt aber das charakteristische Moment, daß das Eigenthum ein unveräußerliches war. Erst hierdurch gewinnt die Ausbildung des Lehnswesens ihren Anknüpfungspunct. S. 108 wird die Grundsteuer als capitatio bezeichnet; auch dies ist nicht correct, erst der Zusatz terrena macht die capitatio zur Grundsteuer, im Gegensatz zur Personalsteuer, der capitatio plebeia. Das Straßburger Stadtrecht wird (S. 152) bis ins 11. Jahrh. datiert und deshalb als ältestes Stadtrecht bezeichnet; thatsächlich ist es erst nach 1129 entstanden, somit ungefähr gleichzeitig mit den ältesten Freiburger Stadtrechtsquellen. Dem Schöffenwesen schreibt der Verf. (S. 355) eine allzu ausgedehnte Verbreitung zu: gerade in Baiern und Schwaben ist der selbst urtheilende Einzelrichter während des ganzen Mittelalters durch die karolingische Gerichtsorganisation nie völlig verdrängt worden. Ebensowenig hat der altdeutsche Rechtsgang, wie S. 405 ausgeführt wird, stets Zeugen im heutigen Wortsinn gekannt; vielmehr fungierten ursprünglich nur Geschäfts- und Gemeindezeugen, nicht testes de visu. Darin, daß der Verf. (S. 456) den Eigenthumserwerb per cartam, der doch zweifellos dem römischen Vulgarrecht entnommen war, als gleichzeitig mit der realen Investitur entstandene Geschäftsform behandelt, kann ihm gleichfalls nicht beigestimmt werden. Von Unterlassungen in Kenntnißnahme der Ergebnisse neuerer Untersuchungen ist namentlich auffallend die Nichterwähnung der Wergeldtheilung in Erb- und Magsühne, deren Consequenzen auch die Erklärung für die geringere compositio des Römers bieten; unberücksichtigt ist ferner der Zusammenhang des Reiterdienstes und des Lehnswesens, unerwähnt die Zunftkämpfe in den Städten, auf welche doch die bedeutsamsten Veränderungen der Stadtverfassung zurückzuführen sind. Auch die Schilderung des Gerichtsverfahrens entspricht nicht dem heutigen Stand der Forschung: die Bedeutung der mallatio (S. 393) wird verkannt, das Streitgedinge gar nicht erwähnt, auch die Zwangsvollstreckung nicht so klar dargestellt, um ein deutliches Bild ihrer Entwickelung von der Friedlosigkeit bis zu ihren immer schwächer werdenden Abspaltungen zu gewähren.

Störend für die Lectüre, häufig auch für das Verständniß sind die ungemein zahlreichen Druckfehler, deren Verzeichniß nicht den zehnten Theil derselben verbessert; auch die Literaturangaben beziehen sich oft nicht auf die neuesten Ausgaben und erwähnen nicht das Erscheinen inzwischen erfolgter Fortsetzungen. Von derartigen Bemängelungen abgesehen, hat das Werk sich auch in dieser Auflage vor anderen Lehrbüchern den Vorzug gleichmäßiger Stoffvertheilung bewahrt: neben dem fränkischen kommt auch das Recht des eigentlichen Mittelalters und der neueren Zeit auf angemessenem Raum zur Darstellung. Besondere Rücksicht ist auf die staatsrechtliche Entwickelung der größeren Territorien genommen und hierbei ein sonst nur schwer beschaffbares Material mit großer Uebersichtlichkeit geboten. Den Schluß bilden auch diesmal Anhänge über die Entstehung der Fürstenthümer, die Zusammensetzung des alten Reichstages 2c. O...

---

**Archivio giuridico.** Diretto da Fil. Serafini. Vol. L. Fasc. 1.

Sommario: Capone, saggio di ricerche sulle vicende della proprietà e sulla origine storica del possesso in Roma. (Cont.) — Massa, i contratti in favore o a carico dei terzi secondo il diritto romano. (Cont.) — Gianini, studi sulle contravvenzioni, buona fede od ignoranza di legge? — Bibliografia.

---

Zeitschrift für Literatur u. Geschichte der Staatswissenschaften. Hrsg. von Kuno Frankenstein. 1. Bd. 2. u. 3. Heft.

Inh.: U. Rabbeno, ein neues System der Socialökonomie. (Schl.) — R. Grätzer, zur Literatur der Lehre vom Staatscredit. — B. Földes, Dogmengeschichtliches zur Frage über den Einfluß der Getreidepreise auf die Arbeitslöhne. — Kritiken und Referate. — Meisterhans, die Schweiz und die öffentlichen Schiedsgerichte. — Bibliographie. — Kleine Mittheilungen.

---

Zeitschrift für das Privat- u. öffentl. Recht der Gegenwart. Hrsg. von C. S. Grünhut. 20. Band. 3. Heft.

Inh.: Max v. Hussarek, die familienrechtliche Alimentation nach österreichischem Rechte. Beiträge zur Kritik des Alimentationsbegriffes. — Literatur. — Gustav Demelius.

---

## Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Froehde,** Oscar, **Valerii Probi de nomine libellum Plinii Secundi** doctrinam continere demonstratur. Leipzig, 1892. Teubner. (55 S. 8.) ℳ 1, 20.

Die grammatische Schrift Valerii Probi de nomine (Grammat. lat. IV, 207—216 Keil) wird von Froehde auf ihren Inhalt hin genau untersucht: er führt in breiterer Darstellung aus, was gleichzeitig J. W. Beck in seinen studia Gelliana et Pliniana (im selben Suppl. Bd. 19, S. 25 von Fleckeisen's Jahrb.) kurz, aber vorsichtiger ausgesprochen hat, daß die genannte Schrift ein Auszug aus Plinius libri dubii sermonis sei. Plinianisches Gut findet Fr. mit Recht darin: aber daß Alles und zwar direct aus Plinius genommen sei, hat Fr. nicht bewiesen und läßt sich schwerlich beweisen. Darstellung und termini technici dieses Probus sind einheitlich, aber konnte nicht der Verf. seinen aus vielerlei Werken zusammengetragenen Notizen selbst ein einheitliches Gepräge geben? Hat die allgemeinen Gesichtspuncte, unter die Fr. den aus längeren Notizen bestehenden, nicht streng zusammenhängenden Inhalt bringt, nicht der Excerptor selbst beim Durchsuchen mehrerer Werke befolgen können? Sicherer Beweis für Benutzung von mehr als einer Quelle ist z. B. die doppelte Fassung derselben Lehre am Anfange und Schlusse von 207,29—208,22: darin eine einfache Nachlässigkeit des Excerptors zu erblicken, ist ein ebenso nichtssagender Ausweg wie jener andere, 214, 33 den falschen Namen Varro für Cicero aus einem Fehler der Plinіushandschrift zu erklären. Es ist doch auffällig, daß das richtige Citat Charis. 128, 28 Cicero ... suspendit se hat, dagegen Char. 95,22 und Probus 214, 33 Varro ... se suspendit. Um die Uebereinstimmung mit Charisius deutlich vor Augen zu führen, werden neben den vollständig abgedruckten Probus- die entsprechenden Charisiusstellen gesetzt: unter dem Texte sind die verwandten Stellen der übrigen Grammatiker angemerkt, die im Schlußcapitel zusammen behandelt werden. Da bald Charisius, bald Probus reichhaltiger ist, nimmt Fr. eine gemeinsame Quelle, Plinius, an und zwar für Probus direct, für Charisius indirect durch Julius Romanus und Palämon. Die andere Möglichkeit, daß Probus außer von anderen Quellen auch von Charisius indirect durch Zwischenglieder abhängig ist, hat Fr. nicht widerlegt, und doch ist nirgends größere Vorsicht geboten als in dem Labyrinthe von Verwandtschaftsbeziehungen in der grammatischen Literatur. Es wäre lehrreich, irgend eine Grammatik unserer Zeit einmal darauf hin zu prüfen: man sähe mit Staunen die große Mannichfaltigkeit der Einflüsse, die im Einzelnen nachzuweisen nur der sorgfältigsten Kritik gelingen kann. Gn.

---

**Koehler,** Dr. Fr., Dir., **Ehstländische Klosterlectüre.** Ein Beitrag zur Kenntniss der Pflege des geistigen Lebens in Ehstland im Mittelalter. Reval, 1892. Kluge. (124 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 2, 50.

Dieser Gelegenheitsschrift voll Zeugnissen kritischen Scharfsinns, außerordentlicher Belesenheit und philologischer Akribie werden die Freunde mittelalterlichen Schriftthums gebührende Aufmerksamkeit zuzuwenden haben. Denn in ihrer Untersuchung und Beschreibung zweier unlängst im Revaler Stadtarchiv gefundenen Handschriften des 13. Jahrh.'s, die mit höchster Wahr-

scheinlichkeit einst dem Cistercienserkloster Padis im nordwestlichen Estland angehörten, bringt sie Kunde von zwei bisher unbekannten Werken der Literatur um die Wende des 12. und 13. Jahrhunderts.

Den ersten Theil des cod. lat. A 14a, Bl. 1—127, bildet nämlich ein moralisch-theologischer Tractat, dessen französischer Ursprung, gleich wie der ihm Bl. 128—256 folgenden Predigten und Predigtentwürfe, durch die eingestreuten französischen Sprichwörter und Phrasen, die zahlreichen romanischen dem Latein angepaßten Wörter und die Bezugnahme auf französische Verhältnisse erwiesen wird. Obwohl vollständig erhalten, fehlten ihm Einleitung und Titel offenbar schon in der Vorlage. Der Ersatztitel de abstinencia ist ebenso als Nothbehelf gewählt, wie die beigefügten Register und die Capiteleintheilung, die den Tractat für homiletische Zwecke nutzbar machen sollten, dem Plane des Verf. fern gelegen haben werden. Seine Bildung wurzelt in einer Zeit, da die classischen Studien noch nicht verdrängt worden; vom Scholasticismus ist bei ihm kaum etwas zu spüren; von neuen Schriftstellern werden nur Anselm und sehr oft Bernhard von Clairvaux angeführt, auch fünfmal ein Gallus, von dem K. wahrscheinlich macht, daß er der Mönch Arnulf, der Verfasser der deliciae cleri sei, dem auf Grund des Tractats nun auch eine Spruchsammlung in französischer Sprache und populärer Form zugeschrieben werden müsse. K. sieht im Verfasser der Abhandlung einen Karthäuser oder Cistercienser in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts, dem etwa die moralis philosophia des Hildebert von Mans die Anregung geboten, während Dionysius Carthusianus im cordiale de quatuor novissimis den Tractat benutzt habe. Auch auf Zusammenhänge dieses mit Wilhelmus Lugdunensis und mit Wilhelm von Auvergne weist K. hin, ohne beim Mangel ihrer Schriften an seinem Ort das Verhältniß zur Zeit klar legen zu können. Die Sprache des Anonymus ist in Wortwahl und Satzbildung überaus schlicht; seine Ausdrucksweise kennzeichnet die unbedenkliche Heranziehung des romanischen Sprachschatzes. Den lebhaften, der Sache entsprechenden Ton weiß er wohl zu treffen; Phantasie, Humor und die Gabe feinfühliger Beobachtung spricht aus den zahlreichen Vergleichen, die er statt abstracter Deductionen als Beweise einflicht. K. giebt in Uebersetzung einen Auszug charakteristischer Gedanken und Abschnitte und schließt daran den lateinischen Text einiger vollständiger Capitel und besonders beachtenswerther Partien aus den übrigen.

Cod. lat. A 20 besteht aus 69 Blättern, deren 41 letzte sich als das vierte Buch der Sentenzen des Petrus Lombardus in verkürzter Fassung erweisen, die 28 ersten aber ein bisher unbekanntes Werk Papst Innocenz' III uns erhalten haben, einen Ordo missae, der, obwohl ohne Titel und Unterschrift, in einer Stelle der ihn einleitenden Geschichte der Messe: Innocentius tercius, auctor operis istius, das Zeugniß seiner Verfasserschaft bringt. Was in diesem für den praktischen Gebrauch des Geistlichen bestimmten Handbuch über die Messe gesagt wird, deckt sich mit des Papstes Ansichten, wie sie aus seiner gedruckten größeren Schrift libri VI de mysteriis missae hervorgehen. Die Einleitung und einige Abschnitte des ordo werden aus der sorgfältigen Hdschr. mitgetheilt.

Erwähnung verdienen noch die auf den unteren Rändern der Sentenzen des Lombardus geschriebenen Verse, 69 an Zahl, im Umfange von 1—19 Zeilen, Vaganten, über deren Auftauchen in Handschriften Mitteleuropas Wattenbach umfassende Mittheilungen gemacht hat. Die correcte Form, in der uns diese meist Frankreich entstammten Umhertreiber die Revaler Hdschr. bietet, erweist, daß sie ohne viele Zwischenstationen nach Estland gelangt sind. Sie haben durch K. vollständige Veröffentlichung und Classificierung gefunden.

---

**Allighieri, Dante, traité de l'éloquence vulgaire.** Manuscrit de Grenoble, publié par Maignien et Dr. Prompt. Venedig, 1892. Olschki. (57 u. 49 S. Roy. 8.) ℳ 12.

Die Danteforscher sind den Herausgebern für ihre mühsame und gewissenhafte Arbeit vielen Dank schuldig. Dieselben haben mit Hülfe der Phototypie eine der wichtigsten Handschriften von Dante's Abhandlung über die Volkssprache vervielfältigt: die von Grenoble, die der ersten, in Paris erschienenen und von Corbinelli veranstalteten Ausgabe des lateinischen Originals, vom Jahre 1577, zu Grunde liegt. Die Herausgeber, über deren Arbeitstheilung wir übrigens nichts erfahren, haben der Ausgabe eine gehaltvolle Einleitung vorangeschickt, die sich sehr eingehend über die Handschrift und deren Verhältniß zu einer andern in Mailand befindlichen ausläßt und werthvolle Anmerkungen über viele Stellen des veröffentlichten Textes bringt. Natürlich findet sich hier auch Manches, was berechtigten Anlaß zu kritischen Bemerkungen giebt. Ref. will nur hervorheben, daß ihm der Versuch des Nachweises, daß D. unter der Sprache des „si" nicht nur das Italienische, sondern auch das Spanische (Castilianische) verstanden habe (S. 20 und 54), durchaus verfehlt erscheint. Sgt.

---

**Goldstaub, Max, u. Rich. Wendriner, Ein tosco-veneziano scher Bestiarius.** Halle a. S., 1892. Niemeyer. (III, 526 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Wenn noch Bouchart in seiner Geschichte des Physiologus (1889) auf eine Verwerthung der älteren italienischen Literatur für seinen Gegenstand gänzlich verzichten mußte, so werden wir durch das vorliegende Werk hierfür reichlich entschädigt. Wir erhalten hier nicht nur die commentierte Ausgabe eines Physiologus aus einer 1468 geschriebenen Hdschr. zu Padua, sondern zugleich eingehende Auskunft über sieben andere altitalienische Hdschrr. des gleichen Literaturzweiges, von denen eine wahrscheinlich nur die Uebersetzung einer lateinischen Version ist, während die übrigen sieben (mit Einschluß des Paduaner Textes) ebensoviel selbständige Recensionen eines und desselben Archetypus darstellen. Diese Recensionen weichen nicht nur im Wortlaut vielfach ab, indem sie dem Texte des Archetypus sehr frei gegenübertreten; sie folgen auch mehrfach der Tendenz, die Darstellung bedeutend zu kürzen, und haben dann andrerseits den ursprünglichen Text durch Zuthaten aus anderen Quellen zu bereichern gesucht. Unter diesen Zuthaten sind die wichtigsten diejenigen, welche der älteren mystisch ausgelegten Fassung des lateinischen Physiologus ziemlich genau entsprechen; denn sie werden aus inneren Gründen auf einen italienischen Text aus dem Anfang des 13. Jahrh.'s zurückgeführt. Die späteren italienischen Texte zeigen, wie bereits der aus ihren Uebereinstimmungen erschließbare Archetypus, eine Weiterentwickelung den älteren lateinischen Texten gegenüber, indem sie an die Stelle der mystischen Auslegung eine moralisierende treten lassen. Ob sich diese Umwandelung in der vulgären Literatur selbständig oder schon in der zu Grunde liegenden lateinischen vollzogen hatte, bleibt dahingestellt; doch scheint die zweite dieser beiden Möglichkeiten mehr für sich zu haben. Aufs Strengste ist die moralische Auslegung in dem waldensischen Physiologus durchgeführt, dessen nahe Verwandtschaft mit den italienischen Texten Veranlassung gegeben hat, auch ihm eine eingehendere Beachtung zu widmen. Auch dem bereits von Springer untersuchten Bestiarius des Leonardo da Vinci ist ein Excurs gewidmet.

Die Herausgeber haben sich so in die Arbeit getheilt, daß Wendriner die sprachliche, Goldstaub die literarische Seite der Arbeit zu vertreten hatte. Im Text hätten wohl die handschriftlichen Schreibungen, wie anlautendes h u. dgl. nicht emendiert zu werden brauchen. Im Uebrigen verdient auch der sprachliche Commentar, der sich Tobler's grammatische Analysen der Hamiltontexte zum Muster nimmt, großes Lob. Der sachliche

Commentar Goldstaub's sucht nicht etwa zu den einzelnen Zügen planlos möglichst viele Parallelen beizubringen, sondern stellt die älteste Quelle der betreffenden Thiereigenschaft fest und wählt solche Parallelen aus, welche durch ihre Beziehungen zu dem italienischen Texte oder durch eine bestimmte Weiterentwickelung des betreffenden Zuges Interesse bieten. Vollständigkeit ist hier nur für die romanischen Fassungen angestrebt worden, und kommt, wie auch die literarhistorische Untersuchung Goldstaub's, in reichem Maße auch der altfranzösischen Literatur zu Gute.

Während über die ältere italienische Physiologusliteratur bisher so gut wie nichts bekannt war, ist dieselbe mit dem Erscheinen des vorliegenden Werkes mit einem Male in ein helles Licht und in den ihr gebührenden Rang gerückt. Sie ist an Bedeutung, wie der Verf. hervorhebt, unmittelbar hinter die altfranzösische zu stellen. Das Werk darf, nach der sprachlichen wie nach der literarischen Seite hin (zumal aber nach der letzteren, auf welcher seine Hauptbedeutung liegt), geradezu für eine Musterleistung erklärt werden. —ier.

**Kaluza**, Max, **Chaucer und der Rosenroman.** Eine literargeschichtliche Studie. Berlin, 1893. Felber. (VI, 255 S. 8.) ℳ 8.

Während man früher glaubte, in den erhaltenen Bruchstücken einer altenglischen Uebersetzung des Rosenromans ein Werk Chaucer's zu haben, sind seit Anfang der siebziger Jahre Zweifel daran aufgestiegen und ten Brink ging immer weiter in der Negierung. Da aber bisher die Frage nicht so eingehend, als wünschenswerth gewesen wäre, behandelt wurde, so ist die vorliegende Arbeit sehr verdienstvoll. Nach der Art der Uebersetzung, Mundart, Metrik und Stil werden die einzelnen Stücke mit dem französischen Texte und unter einander verglichen. Da Kaluza sehr eingehend und vorsichtig zu Werke geht, so gewinnt das Ergebniß der Untersuchung auch sehr große Wahrscheinlichkeit. Das erhaltene Bruchstück theilt der Verf. in drei Theile: A (V. 1—1704), B (V. 1705—5810) und C (V. 5811 bis Schluß). A und C dürfen wir wohl für ein Werk Chaucer's halten, während B von einem anderen, etwas späteren Dichter stammen wird. Mehr als uns in A und C erhalten, hat Chaucer wohl überhaupt nicht gedichtet. Die metrischen und sprachlichen Unfertigkeiten lassen sich erklären, wenn wir A als zuerst geschrieben annehmen, dadurch daß A viel vor C geschrieben wurde, daß aber auch C nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt war und ihm daher die letzte Feilung fehlt. Wurde aber C, wie es auch möglich ist, vor A übertragen, so fehlt beiden Stücken die Ueberarbeitung der letzten Hand. R. W.

**Berliner philologische Wochenschrift.** Hrsg. von Chr. Belger und O. Seyffert. 13. Jahrg. Nr. 9—12.

Inh.: (9.) J. Netušil, illustrierte Sammlung der griech. u. röm. Classiker, hrsg. von L. Georgievsky u. S. Manstein. — Das Prachtwerk über Sendschirli. — Winckelmannsfest der archäologischen Gesellschaft zu Berlin am 9. December 1892. 2. — (10.) Ein neues Kuppelgrab in Mykene. Die Institutsphotographien. — (10/11.) C. Mehlis, Archäologisches vom Donnersberg. 2. — Programme aus Deutschland. 1892. 10. — (11.) Personalien. — Katalog der im Nationalmuseum zu Athen verkäuflichen Gypsabgüsse. — Académie des inscriptions. Paris. — Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1892. 1. — (12.) Personalien. — Kleine Mittheilungen. — Chr. Belger, Sendschirli. Mit einem Stadtplan. — Franz Müller, zum griechischen und lateinischen Unterricht. — (9/12.) Recensionen und Anzeigen.

Neue Jahrbücher f. Philologie u. Pädagogik. Hrsg. von Alfr. Fleckeisen u. H. Masius. 147. u. 148. Band. 2. Heft.

Inh.: H. Kluge, vorhomerische Kampfschilderungen in der Ilias. — M. Bencker, Inschriftliches. — W. Schwarz, die Danaidensage. — W. Pökel, zur Odyssee. — Recension. — S. Brandt, über den Verfasser des Buches de mortibus persecutorum. — A. Behr, Fragmente einer Handschrift der Macrobius- und Pliniusexcerpte. — M. Rubensohn, zu Schiller's Uebersetzung der Aeneide. — W. Pökel, Miscelle. — Alfr. Heubaum, Christoph Semler's Realschule und seine Beziehung zu A. H. Franke.

**Gymnasium.** Hrsg. von M. Wetzel. 11. Jahrg. Nr. 5 u. 6.

Inh.: (5.) Blasel, die Methodik des deutschen Unterrichtes im pädagogischen Seminar. 2. — Huckert, social-pädagogische Feriencurse. — (6.) Franke, zum Auswendiglernen lateinischer und griechischer Verse. — Recensionen. — Programmschau (Deutsches Reich 1892). — Nachrichten.

## Pädagogik.

1) **Rothfuchs**, Dr. Jul., **Bekenntnisse aus der Arbeit** des erziehenden Unterrichtes. Das Uebersetzen in das Deutsche und manches Andere. Marburg i. H., 1892. Elwert. (173 S. 8.) ℳ 3.

2) **Keller**, Julius, Prof., **Die Grenzen der Uebersetzungskunst** kritisch untersucht mit Berücksichtigung des Sprachunterrichts am Gymnasium. (Prgr.) Karlsruhe, 1892. (43 S. 4.)

Das Buch von Rothfuchs (1) ist eine Erweiterung der wissenschaftlichen Beilage zum Programme des evangelischen Gymnasiums zu Gütersloh Ostern 1887 (Vom Uebersetzen ins Deutsche und manchem Anderen. Ein Geständniß aus der didaktischen Praxis). In verständlicher, meist überzeugender Darstellung und in originellem, häufig drastischen Stile verbreitet es sich über die schwierigen Fragen der Uebersetzungsmethode. Man wird den lehrreichen, hier und da vielleicht etwas zu ausführlichen Auseinandersetzungen mit um so größerem Interesse folgen, als sie sich auf eine mehr denn dreißigjährige Erfahrung stützen; auch gute Vorarbeiten Anderer, aus denen gelegentlich wörtlich citirt wird, kamen dem Verf. zu statten. Das Grundgesetz der Unterrichtskunst ist ihm die apperceptivgenetische Methode, das Ziel, das beim Uebersetzen angestrebt werden muß, die sinngetreue Verdeutschung. Es ist, nach seiner treffenden Bemerkung, dasjenige Kleid, welches der Schriftsteller selbst seinen Gedanken anziehen würde, wenn er ein eben solcher Deutscher wäre, wie er ein alter Hellene oder Römer ist. Die Art des Uebersetzens ist wichtiger, als die Uebersetzung selbst, und sehr richtig bemerkt R., daß freilich die alten Sprachen zu mancher Uebersetzungssünde verleiten, aber nur bei falscher Methode, und daß gerade die Verschiedenheit der alten von den neuen Sprachen die Denkarbeit beim Uebersetzen begünstige.

Der Gedankengang des Ganzen möge durch die Ueberschriften der Hauptabschnitte, die wieder in Unterabtheilungen geschieden sind, angedeutet werden: A. Einleitung (Das Muttersprachgefühl). B. Die Richtung im Allgemeinen (I. Arbeit des Geistes. II. Zuwachs des Geistes). C. Die Wege im Einzelnen (I. Erstes Uebersetzen. II. Zweites Uebersetzen. III. Drittes Uebersetzen (Gesammtwiederholung). IV. Ausnahmen von der Regel). D. Nachbemerkungen (Die Lehrerpersönlichkeit). — Aus den mannichfachen treffenden Einzelbemerkungen sei hervorgehoben, daß sich der Verf. mit guten Gründen gegen die Massenlectüre wendet, daß er verlangt, es solle so übersetzt werden, daß es den Geist stärkt, bildet und veredelt; er fragt mit Recht gegenüber den oberflächlichen Raisonnements unserer Tage, ob denn gerade in leichter Arbeit die Kraft hiezu enthalten sei. Wo die alten Sprachen schon für die Anstrengung des Geistes sorgen, da könne man ja auf dem Gebiete der neueren Sprachen die Sache einfacher, leichter gestalten; wo jene im Unterrichte fehlen, sollen die neuen die Schulung der Denkkraft übernehmen. Namentlich sympathisch ist uns gewesen, was über die Nothwendigkeit der Entwickelung des Interesses beim Schüler gesagt ist; ein wenig könnte man hier aber die Betonung eines wichtigen Umstandes, wie nämlich das Interesse zu wecken sei, vermissen. Sätze wie „Lectüre muß Erziehung sein“ sprechen sehr an. Daß zunächst nur in der Classe präpariert werden solle, fanden wir ganz angemessen, wenn wir auch damit nicht ganz einverstanden sind, daß man am besten über-

haupt nicht zu Hause präpariere. Kleine Bedenken haben wir in Betreff der Vorschläge für das einfache Uebersetzen. Umständlichere Ausdrücke der fremden Sprache dürfen unseres Erachtens nicht immer so einfach als möglich wiedergegeben werden. Equidem fateor me praesentem fuisse sollte nach R. übersetzt werden: Ich gestehe, ich war zugegen. Das würde aber einem fateor, praesens fui entsprechen. Das Charakteristische des Gedankenganges muß doch gewahrt werden. Aber im Allgemeinen erscheinen uns die gegebenen Uebersetzungswinke vortrefflich. Sehr viel liegt in dem kurzen Ausspruch, Grammatik solle betrieben werden, soweit sie nöthig sei. Ueber cursorische und über Privatlectüre finden wir viel Anregendes. Auch die Bemerkungen über die Lehrerpersönlichkeit am Schlusse werden wohl die Meisten mit Zustimmung lesen. Wegen der vielen positiven Aussprüche und Vorschläge, die alle aus reicher Erfahrung hervorgehen, bietet sich die Schrift auch als treffliches Handbuch für den Lehrer dar.

Die Schrift von Keller (2) kann gewissermaßen als Ergänzung zu der von Rothfuchs gelten, indem sie erörtert, wie weit denn überhaupt die Aufgabe einer sinngetreuen Uebersetzung (die ja bei R. gestellt wird) gelöst werden kann. Wir gestehen gerne, mit Interesse den wohldurchdachten Ausführungen des Verf. gefolgt zu sein, die darauf hinausgehen zu zeigen, wie schwierig, ja unlösbar die Aufgabe sei, und auch durch die mehrfachen treffenden Einzelbetrachtungen und sprachgeschichtlichen Bemerkungen angeregt worden zu sein. Mit Recht tadelt der Verf. die sonderbaren Anschauungen vom Uebersetzen, wie sie eigentlich bis vor Kurzem noch in weiten Kreisen geherrscht haben; doch ist nicht zu vergessen, daß gegen sie schon früher energisch eingeschritten worden ist. Nachdrücklich betont K. die individuelle Verschiedenheit der einzelnen Sprachen, im Gegensatz zu der früher landläufigen, den Schulstaub verrathenden Anschauung, als gäbe es für jedes Wort auch eine stabile Uebersetzung in den andern Sprachen. Am schlagendsten läßt sich dies natürlich an der Dialektdichtung nachweisen, gegen deren individuelles Empfindungsleben sich jede Schriftsprache ihrem Wesen nach principiell ablehnend verhält; „je individueller also die Sprachform ist, umsomehr bildet sie mit dem Geistesinhalt eine untheilbare Einheit.“ Es ist, wie der Verf. ausführt, nicht etwa überraschend, wenn sich zwei Begriffe in verschiedenen Sprachen nicht decken, sondern „es wäre in hohem Grade überraschend und verlangte eine wissenschaftliche Erklärung, wenn wirklich in zwei verschiedenen Sprachen zwei Begriffe in völlig gleicher Umgrenzung und zu völlig gleichem Gebrauche sich entwickelt hätten.“ Möglichst eindringendes und möglichst umfassendes Verständniß der fremden Sprache, nicht die Fertigkeit des Uebersetzens selbst, soll das Ziel der Uebersetzung sein. Je rückhaltsloser wir den principiellen Auseinandersetzungen des Verf. unsern Beifall zollen, umsomehr müssen wir ihm in einem besondern Falle entgegentreten. Die strengen Unterschiede, wie er sie S. 15 in Bezug auf die Stellung des Menschen zu der ihn umgebenden Natur zwischen den Alten und uns statuieren will, erscheinen uns sehr zweifelhaft. Solche Unterschiede zu construieren ist schon deshalb mißlich, weil wir für die Antike nur auf literarische Zeugnisse, und zwar verhältnißmäßig spärliche angewiesen sind. Wir wundern uns, wenn uns Deutschen S. 19 vorgehalten wird, daß wir Ausdrücke der griechischen und lateinischen Sprache wie *ἔρως, ἀγάπη, στοργή, χάρις, φιλία*, amor, caritas, gratia, studium, pietas „alle gelegentlich mit nichts als unserm „Liebe“ zu ersetzen vermögen“. Gelegentlich wohl; aber wir haben doch auch entsprechende verschiedene Ausdrücke dafür, eben weil auch wir ähnliche Begriffsabstufungen haben; man denke doch an Leidenschaft, Neigung, Zuneigung, Anhänglichkeit, Freundschaft, Ergebenheit, Sympathie, Hochachtung, Verehrung, Gunst, Huld &c. Mag es auch keine allgemeingültige Uebersetzung für das einzelne Wort geben, im Zusammenhange eine sinngetreue Uebersetzung liefern zu können, daran brauchen wir nicht zu verzweifeln. K. selbst giebt das beste Mittel zur Erreichung des Zieles an die Hand: Die Möglichkeit, einen Begriff zu determiniren, ihm die engeren Grenzen zu ziehen, innerhalb deren er sich im einzelnen Falle zu halten hat. Schwer ist die Aufgabe einer sinngetreuen Uebersetzung, aber unlösbar ist sie, außer in besonderen Fällen, nicht. Wir sind den Alten verwandt genug, um den Geist ihrer Literatur erfassen und in unserer Weise zum Ausdruck bringen zu können. Und gerade in jetziger Zeit wollen wir darauf bedacht sein, keine Schranken zwischen ihnen und uns neu zu errichten, eher die vorhandenen, soweit möglich, niederzureißen.

---

Blätter für höheres Schulwesen. Hrsg. von Steinmeyer. 10. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Aus dem offenen Briefe eines Mitarbeiters an den Herausgeber dieser Blätter, Steinmeyer, die äußere Lage der österreichischen Gymnasiallehrer betreffend. — Zeitschel, immer noch Ethik. — Aus der Presse. — Vermischtes.

---

Zeitschrift für das Realschulwesen. Hrsg. von Jos. Kolbe, A. Bechtel und M. Glöser. 18. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: G. Steinschneider, sechs Wochen Feriencurs am neufranzösischen Seminar zu Genf. (Vom 15. Juli bis 31. August 1892). — A. Bechtel, die Vereinfachung der französischen Orthographie. — M. Glöser, zur Umkehrung der Natriumlinie. — Ders., die Verwendung der Influenzmaschine zur Herstellung der Funkenspectra. — Schulnachrichten. — Recensionen. — Programmschau. — 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner.

---

Zeitschrift für Turnen und Jugendspiel. Hrsg. von H. Schnell u. H. Wickenhagen. 1. Jahrg. Nr. 24.

Inh.: Planck, über Freiübungen und Anderes. — Aus der Praxis.

---

## Vermischtes.

**Duplessis**, Charles, **L'équitation en France.** Ses écoles et ses maîtres depuis le XV^e siècle jusqu'à nos jours. Paris, 1892. Berger-Levrault & C^ie. (VIII, 640 S. Gr. Roy. 8.) M 8.

Das umfangreiche und durch eine Vorrede des Divisionsgenerals und General-Inspecteurs der französischen Cavallerie L'Hotte mit empfehlenden Worten eingeleitete Werk behandelt in eingehender Weise die in Frankreich in dem Zeitraum vom 15. Jahrh. bis auf unsere Tage getroffenen Einrichtungen und Maßnahmen, welche sich auf die Entwicklung und Förderung der Reitkunst beziehen. Den Inhalt des Buches bildet aber vornehmlich eine Darstellung des Lebensganges und der Thätigkeit derjenigen Männer, welche in hervorragenden Stellungen am Hofe und im Staatsdienst an der Spitze der Anstalten standen, in denen die Ausbildung der Reiter und die Dressur der Pferde erfolgte.

---

**Hieber, Dr. med. O., Zur Abwehr.** Eine Beleuchtung der Schrift des Prof. Dr. Settegast: Die deutsche Freimaurerei, ihr Wesen, ihre Ziele und Zukunft im Hinblick auf den freimaurerischen Nothstand in Preußen. Berlin, 1892. Mittler & Sohn. (34 S. 8.) M 0, 60.

Bei Beurtheilung dieser Schrift war nicht ihr maurerischer Werth in Betracht zu ziehen, sondern, da die Settegast'sche Arbeit sich die Förderung der Humanität und Fortbildung der Menschheit zur Aufgabe stellt, nur zu prüfen, ob der Verf., wie er meint, das Schädliche der Meinungen Settegast's dargelegt habe. Allein der Inhalt der Schrift ist ein bloß negativer. Nirgends werden die Wahrheiten begründet, welche die von S. angegriffene Schaar der Freimaurer zu besitzen vermeint, wohl aber wird S. unzureichende Kenntniß der Einrichtungen der Großlogen (S. 9), Verletzung des maurerischen Geheimnisses (S. 4), Voreingenommenheit gegen die Hochgrade (S. 4 u. 13), Uebersehen der innigen Verbindung der Freimaurerei mit der christlichen Religion (S. 10) vorgeworfen. Auch wird in der

Schrift von einer Neugestaltung im Schoße der Großen Landesloge gesprochen (S. 23), ohne daß man erfährt, worin denn dieses Neue besteht, wodurch die so anerkennenswerthen Bestrebungen S.'s überflüssig gemacht werden. Der Leser dieser Schrift wir daher schwerlich davon überzeugt werden, daß S.'s Vorgehen unzeitgemäß und der durch die deutsche Maurerwelt gehenden geistigen Bewegung nachtheilig sei. Uebrigens erkennt der Verf. wiederholt an, daß S.'s Bemerkungen viel Wahres enthalten und Beachtung verdienen.

---

**Berichte** über die Verhandlungen der kgl. sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Mathematisch-physische Classe. 1892. Heft 6.

Inh.: W. Ostwald, über die Leitung der Elektricität durch Metalle. — Pfeffer, über Anwendung des Gipsverbandes für pflanzenphysiologische Studien. — J. Thomae, lineare Construction einer Fläche zweiter Ordnung aus neun Puncten. (Mit Fig.) — Leuckart, über die Speicheldrüsen der Hirudineen. — Sophus Lie, Untersuchungen über Translationsflächen (Abhandlung II).

---

**Sitzungsberichte** der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1893. Heft 9—10.

Inh.: Diels, über das physikalische System des Straton. — Zeller, über eine Berührung des jüngeren Cynismus mit dem Christenthum. — Kundt: das Hall'sche Phaenomen im Eisen, Cobalt u. Nickel. (Hierzu Taf.)

---

**Sitzungsberichte** d. philos.-philolog. u. historischen Cl. d. k. bayer. Akademie der Wissenschaften zu München. 1892. Heft 4.

Inh.: Maurer, das Bekenntniß des christlichen Glaubens in den Gesetzbüchern aus der Zeit des Königs Magnús lagaboetir. — H. Usener, ein altes Lehrgebäude der Philologie. — v. Brunn, eine kunstgeschichtliche Studie. — Stumpf, über die Anwendung des mathematischen Wahrscheinlichkeitsbegriffes auf Theile des Continuums. — Herm. Brunn, über ein Paradoxon der Wahrscheinlichkeitsrechnung. — Riezler, Naimes von Bayern u. Ogier der Däne. — Register.

---

## Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Berlin** (Inauguraldiss.), Joh. Lucas, studia theologica. (72 S.)

**Bonn** (Inauguraldiss.), Karl Lohmann, das Reichsgesetz vom Jahre 1654 über die Steuerpflichtigkeit der Landstände. (IV, 93 S.)

**Braunsberg** (ind. lect.), Jul. Marquart, de fundamentis principii illius reflexi: Lex dubia non obligat. (14 S. 4.)

**Freiburg i. d. Schw.** (Inauguraldiss.), Karl Holder, die Designation der Nachfolger durch die Päpste. (113 S.) (Freiburg i. Schw., Veith. *M* 1, 60.)

**Halle-Wittenberg** (Inauguraldiss.), Max Wagner, über die Prognose der penetrierenden Magenverletzungen. (29 S.) — Max Scheibe, die Bedeutung der Werthurtheile für das religiöse Erkennen. (89 S.) — Rob. Groenke, zwei neue Heptylsäuren: Methylisobutylessigsäure und Aethylisopropylessigsäure. (28 S.) — John Scholte Nollen, Goethe's Götz von Berlichingen auf der Bühne. (132 S.)

---

## Schulprogramme.

(1892.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Altkirch i. E.** (Gymnas.), Julius Grimm, de adiectivis Plautinis. (31 S.)

**Amberg** (Gymnas.), Ludwig Bürchner, das ionische Samos. Th. 1. Mit einem Kärtchen der Insel. (48 S.)

**Ansbach** (Gymnas.), Aug. Schleusinger, deutsch-griechische Uebersetzungsproben für Secunda. (55 S. 8.)

**Aschaffenburg** (Gymnas.), Joh. Weißenborn, Cornelius Nepos in seiner Bedeutung für den Unterricht gewürdigt. (38 S. 8.)

**Augsburg** (Gymnas. b. St. Anna), Paulus Geyer, kritische und sprachliche Erörterungen zu Antonini Placentini Itinerarium. (76 S. 8.)

— (Gymnas. St. Stephan), Ferd. Eichinger, die Chariten von Orchomenos. (69 S. 8.)

— (Realgymnas.), W. Vogt, die Bodenseebauern und ihr Hauptmann Junker Dietrich Hurlewagen im großen Bauernkrieg. Ein Beitrag zur Geschichte des Bauernkrieges. (36 S. 8.)

**Bamberg** (Altes Gymnas.), Bruno Herlet, Beiträge zur Geschichte der äsopischen Fabel im Mittelalter. (113 S. 8.)

**Bielitz** (Gymnas.), Oswald Kaiser, Beiträge zur Zahlenlehre und Chronologie (Fortsetzung des Programmaufsatzes 1886/87). (42 S. 8.)

**Bistritz** [Siebenbürgen] (Ev. Obergymnas. A. B.), Gust. Arz, geologische u. petrographische Schilderung der Rodnaer Alpen. (39 S.)

**Braunschweig** (Neues Gymnas.), Alex. Wernicke, Beitrag zur Theorie der centro-dynamischen Körper. (36 S.)

**Bremen** (Realschule b. Doventhor), Albert Beyer, die Philosophie Friedrich Heinrich Jacobi's nach seiner Schrift: David Hume über den Glauben — oder Idealismus u. Realismus. (S. 1—22.) — Franz Buchenau, die Beseitigung der sog. „deutschen“ Schreib- und Druckschrift. (S. 24—27.)

**Brody** (Realschule u. Obergymnas.), Andreas Czyczkiewicz, Untersuchungen zur zweiten Hälfte der Odyssee. (Buch XIII und XVII—XXIV.) (53 S. 8.)

**Brünn** (Gymnas.), Gust. Albrecht, über die Berechtigung und die Verwendung des elektrischen Potentials und einiger verwandten Begriffe im Mittelschulunterricht. (22 S. 8.)

— (II. deutsches Gymnas.), Vict. Mattel, die griechischen Lyriker und deren Verwerthung im Gymnasialunterrichte. (S. 1—29. 8.) — Herm. Struschka, Prolog zur Mozart-Feier am 10. Januar 1892. (S. 30—32. 8.)

(1893.)

**Alsfeld** (Realschule), Jahresbericht. (8 S.)

**Alzey** (Realschule u. Progymnas.), Germann, Jahresbericht. (8 S.)

**Dresden** (Gymnas. z. h. Kreuz), Rud. Sahre, der Liturgiker Amalarius. (52 S.)

— (Vitzthum'sches Gymnas.), Oskar Schäfer, die geschichtlichen Grundzüge des Verhältnisses zwischen Kaiserthum und Papstthum im Mittelalter. (31 S.)

— (Wettiner Gymnas.), Johs. Fickel, die Literatur über die Thierwelt des Königreiches Sachsen. (44 S.)

**Leipzig** (Nicolaigymnas.), Hans Voigt, zur Geschichte der Nicolaischule im 18. Jahrhundert. (34 S.)

**Zittau** (Realgymnas.), Matthias, zur Stellung der griechischen Frau in der classischen Zeit. (28 S.)

---

**Schweizerische Rundschau.** 3. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Ricarda Huch, Die Hugenottin. (Schl.) — Adolphe Ribaux, Le Passé. (Suite). — Gedichte. — J. H. Graf, die Einführung der Stundenzonenzeit u. ihre Bedeutung für Handel, Verkehr u. das bürgerliche Leben der Zeit. — Gust. Tobler, ein unbekanntes Lied von der Schlacht bei Murten. — Virgile Rossel, écrivains français contemporains. — Bücherschau. — Virgile Rossel, chronique du mois. — Kunst. — Chronik.

---

**Deutsche Revue** über das gesammte nationale Leben der Gegenwart. Hrsg. von Rich. Fleischer. 18. Jahrg. Aprilheft.

Inh.: Aus dem Leben König Karl's von Rumänien. 15. — Wilh. Berger, Im Jahre 1925. Eine Zukunftsnovelle. — Briefe über wichtige Zeitfragen an den Herausgeber: Baron A. v. Courcel, „Frankreich und Deutschland“. Sir Lepel Griffin, „Ist Indien in Gefahr?“ — R. v. Hanstein, Brutpflege im Thierreich. 1. — A. Réville, Herodes der Große. Ein Capitel aus der jüdischen Geschichte des ersten Halbjahrhunderts vor Christus. 1. — Ungarn und das Ministerium Weckerle. — A. Mosso, über die Ausbildung des weiblichen Körpers. — Berichte aus allen Wissenschaften. — Literarische Berichte.

---

**Oesterreichische Monatsschrift** für den Orient. Red. von A. v. Scala. 18. Jahrg. 1893. Nr. 2.

Inh.: Guill. Capus, Nomadismus u. Sedentarismus in Centralasien. — G. v. Sax, die religiöse Grundlage des muhammedanischen Staates u. seine Umgestaltung durch die weltliche Gesetzgebung. — Die deutschen Schutzgebiete zu Beginn des Jahres 1893. 2. — Internationales Archiv für Ethnographie.

---

**Preußische Jahrbücher.** Hrsg. von H. Delbrück. 71. Bd. 3. Heft.

Inh.: Rud. Focke, über das Gebet. — Max Heinemann, zur Frage des „Mißbrauchs“ kurzer Freiheitsstrafen. — Wilh. Henke, Kunststudien. — Ed. v. Hartmann, die Vertheilung des Arbeitsertrages zwischen Capital und Arbeit. — Arwed Richter, die Geschichte vom „Kampf mit dem Drachen“. — Emil Daniels, Irland. — Herm. Fritsche, zwei Briefe des Kronprinzen, nachmaligen Königs Friedrich Wilhelm's IV in Sachen des baslischen Bilderstreites. — Notizen u. Besprechungen. — Politische Correspondenz.

---

**Nord und Süd.** Eine deutsche Monatsschrift. 17. Jahrg. April.

Inh.: Franz v. Schönthan, Der General. Eine erlebte Geschichte. — Ernette Renan, Feuilles détachées. Eine Fortsetzung von Kindheits- u. Jugend-Erinnerungen. — Alfr. Chr. Kalischer, die Oresteia des Aeschylos und das Tragische. — Paul Lindau, Bemerkungen über Regie u. Inscenierung. — Ola Hansson, Bauerndichtung. — Theo Seelmann, die Elektricität u. die Mikroorganismen.

— Rud. Lindau, Die Stimme Allahs. Eine türkische Erzählung. — Bibliographie.

**Stimmen aus Maria-Laach.** Katholische Blätter. 44. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: A. Baumgartner, Ernst Renan's Apotheose. — H. Pesch, zur Geschichte der socialistischen Bewegung in Deutschland. 2. — W. Kreiten, die Provinzialbriefe Pascal's. 3. — O. Pfülf, Mirabeau. 3. — St. Beissel, die Bilder des Fra Angelico im Kloster des hl. Marcus zu Florenz. 2. (Schl.) — Recensionen. — Miscellen.

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: Zernin. 68. Jahrg. Nr. 21 u. 22.

Inh.: (21.) Ein Wort zur Entgegnung an die Kritiker der Schrift: „Die Sicherstellung der Ueberlegenheit des deutschen Reichsheeres". — (21/22.) Warum gebrauchen wir vierte Bataillone? Von einem türkischen Officier. — (22.) Ein deutscher Jurist über die Militärvorlage. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

**Vom Fels zum Meer.** Spemann's illustr. Zeitschrift für das deutsche Haus. 1892/93. Heft 8.

Inh.: Edw. Eggleston, Glaubenskuren. Ein Lebensbild aus der New-Yorker Gesellschaft. — Ed. Paulus, Vorfrühling. Gedicht. — R. v. Engelnstedt, Auf deutschen Schiffswerften. — Wilh Oncken, der Sturz des ersten Napoleon in neuer Beleuchtung. — Ola Hansson, Heimatblieder. — Jacob v. Falke, die Geschichte des Bartes. — Bianca Bobertag, Die Erbinnen. (Schl.) — Herm. Roskoschny, die Zarenstadt an der Newa. — Franz X. Seidel, Spruch. — B. Waldau, Oculi, da kommen sie. — Ernst von Hesse-Wartegg, die Hauptindustrie Chicagos. — Wilh. J. Brand, die Engländer bei Tisch. — W. Schulte vom Brühl, die Lotosblume. — Der Sammler.

**Revue critique.** 27ème année. Nr. 11.

Sommaire: Cordier, Odoric de Pordenone. — Harrisse, Colomb devant l'histoire. — De Grandmaison, Gaignières. — Campori, Leibniz et Muratori. — Larroumet, essais d'histoire et de critique dramatiques. — Manuel de philologie germanique. — Koehn, le Wilder Mann. — H. Lichtenberger, les Nibelungen. — Schmidt, Herrade de Landsberg. — Frantzen, Fischart. — Reicke, Gottsched. — Lessing, VII p. Muncker. — Grucker, le Laocoon de Lessing. — Lenz, poesies, p. Weinhold. — Werner, lyrique et lyriques. — Lipps, la tragédie. — Stahr, Weimar et Jena. — Académie des inscriptions.

**Die Grenzboten.** Red.: Johs. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 13.

Inh.: Laiengedanken über die Steuerreform in Preußen. — Weder Communismus noch Capitalismus. 11. — Otto Kaemmel, Leopold von Gerlach. (Schl.) — O. Bähr, die Grenzen der Rechtsprechung. — Neuestes Literatur-Recht. — Maßgebliches u. Unmaßgebliches: Zum Bund der Landwirthe. — Literatur. — Schwarzes Bret.

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 17. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: Der deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. — Die englischen Gesetze über Trinkerasyle von 1879 u. 1888. — Arbeiterferien. — Gemeinnützige Rundschau

**Das Land.** Zeitschrift für die socialen und volksthümlichen Angelegenheiten auf dem Lande. Hrsg. von Heinr. Sohnrey. 1893. Nr. 6.

Inh.: M. Sering, die Rentengüter in Preußen. — Heinr. Sohnrey, der Zug vom Lande. Streiflichter. 3. — R. Wadsack, Ursache und Wirkung. — Das größte Uebel der Menschheit. — Arme Mädchen — arme Männer. — Umschau.

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 43. Bd. Nr. 12.

Inh.: R. Sorkin, der deutsch-russische Handelsvertrag. — M. Alsberg, ärztliche Berufsthätigkeit in den Gefängnissen. — Heinrich Ehrlich's Erinnerungen. — Cornel. Gurlitt, ästhetische Streitfragen. — Augustin Filon, Das Spiel ist aus. — Aus der Hauptstadt.

**Blätter f. literar. Unterhaltung.** Hrsg. von K. Heinemann. Nr. 12.

Inh.: Wilh. Henzen, zum Goldoni-Jubiläum. — J. Wychgram, eine französische Faust-Uebersetzung. — Rich. Opitz, im Jahrhundert Grillparzer's. — Adalbert Schroeter, neue Dichtungen. — Alfr. Kirchhoff, allerlei Geographisches. — Karl Sallmann, religiöse Literatur. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Deutsches Wochenblatt.** Hrsg. v. O. Arendt. 6. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Otto Arendt, das Wahlgesetzcompromiß u. der Finanzminister Miquel. — Schroeder-Poggelow, der Tod Jules Ferry's. — Max Lorzing, Religion und Kirche in den Vereinigten Staaten. — Fr. Meinecke, die Beguelin'schen Denkwürdigkeiten. — „Der Talisman." — Bücherbesprechungen.

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 61—65.

Inh.: (61.) Paul Heyse, An Otto Gildemeister zum 70. Geburtstage. — Max Haushofer, die Fortschrittsidee im Staatsleben. — Eine lateinische Zeitung. — (62/63.) Elf Jahre in Südamerika. Briefe eines Deutschen über Peru, Bolivia und Chile. Herausgegeben von Werle. — (63.) Kunst und Armuth. — (64.) Ludw. Büchner, das Unbewußte. — Berth. Riehl, Dehio und v. Bezold: Die kirchliche Baukunst des Abendlandes. — F. Thudichum, Ortsnamenbuch der Steiermark im Mittelalter. — (65.) J. Naue, archäologische Funde in Palästina. — Theobald Ziegler, „Die Grundbegriffe der Gegenwart". — Mittheilungen. — Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2595. (100. Bd.)

Inh.: Marcus Schüßler, das Fritz-Reuter-Denkmal für Chicago. — Gebhard Zernin, Generallieutenant von Seebeck, commandierender General des 10. deutschen Armeecorps. — Veränderungen in der Uniformierung und Ausrüstung der französischen Infanterie. — Der neue Rheinhafen bei Düsseldorf. — J. Naue, Ludwig Lindenschmit. — Todtenschau. — Aus dem berliner Tattersall. — M. Koch v. Berneck, Aus den schweizer Alpen. Der Abschluß des Rosegthales bei Pontresina. — Ludw. Salomon, Hippolyte Taine. — Arthur Achleitner, Die Einbringung des Wilderers. Gemälde von G. Rößler. — Presse und Buchhandel. — Polytechnische Mittheilungen. — Himmelserscheinungen — Ludw Habicht, Der Mops. Historische Erzählung. — Emma Wuttke-Biller. — Moden.

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 69. Bd. 35. Jahrg. Nr. 26.

Inh.: Rod. Byr, Der Eisenwurm. (Forts.) — C. Falkenhorst, Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten. — W. Eigenbrodt, Spruch. — Frühling. — Eine Vorlesung aus Homer. — Das Abendmahl. — A. Bertram, Am alten Heidentempel. Novelle. — R. A. Körnig, Bildniß eines Bischofs. — Pferdeeinfang in Ungarn. — Zwei Lebenswege. — Friedrich August Wittich. — Literatur. — Notizblätter. — Woldemar Kaden, Bei den Ungeheuern der traurigen Oede. — Für müßige Stunden.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 12.

Inh.: E. Werner, Freie Bahn! Roman. (11. Forts.) — Selma Heine, Fährmannskind. Gedicht. — C. Falkenhorst, Fortschritte u. Erfindungen der Neuzeit. Die Herstellung echter Edelsteine. — Stefanie Keyser, Herr Albrecht. Eine Ostergeschichte aus dem Ende des 12. Jahrhunderts. — Oceandampfer. — Ernst Wichert, „Elsa". (Schl.) — Blätter und Blüthen.

**Sonntags-Blatt.** Red.: R. Elcho. Nr. 13.

Inh.: Silvester Frey, Die Seerose. (Schl.) — W. Berdrow, Ameisenschlachten. Culturbilder aus der kleinen Welt. — Das deutsche Reichstagshaus und sein Erbauer. — Ida Hofmann, das Probejahr. — Lose Blätter.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 29. Jahrg. Nr. 25.

Inh.: Joachim v. Dürow, Die Herrin von Rothenstein. (Forts.) — Christ. Schwarzkopf, zwei indische Sängerinnen. — Hanns v. Zobeltitz, Im Reiche des Mahdi. — Heinr. Seidel, Linaria cymbalaria. Eine Geschichte voll kleiner Freuden und Enttäuschungen. — Am Familientisch.

Inh. d. Beilagen: Der Kaiser und die Kaiserin auf dem Wohlthätigkeitsbazar zu Gunsten eines in Helgoland zu errichtenden Kinderhospizes. — Frauendaheim.

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 4. Jahrg. Nr. 25.

Inh.: Carus Sterne, Schutzgewohnheiten einheimischer Raupen. — W. Lugl, zur Geschichte der Destillierapparate. — Th. Heinrich, die Schneedecke. — Otto Lilienthal, über Kesselexplosionen. — Rundschau. — Bücherschau.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: Tesdorpf. 8. Jahrg. Nr. 240.

Inh.: Hippolyte Taine. — Goethe über Religiosität, Christenthum und Judenthum. — Mißstände im Richterstande. — Das Zwei-Kassen-System. — Streiflichter auf Frankfurt am Main. — Ein neuer Raubzug Rothschild's. — Ueber das Einkommen Bleichröder's.

# Vorlesungen im Sommersemester 1893.

## 24. Jena. Anfang: 17. April.

### I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** Siegfried: Genesis; System der hebr. Grammatik; Raschi zur Genesis; alttest. Sem. — Seyerlen: Ethik; dogmengeschichtl. Examinatorium; homilet. u. katechet. Sem. — Nippold: Leben Jesu; Geschichte des Jesuitenordens; kirchenhistor. Sem. — Hilgenfeld: Matthäus, Markus u. Lukas; Kirchengeschichte I; neutest. Sem. — **Pf. extr.** Baumgarten: Homiletik u. Katechetik; über Robertson u. Kingsley; homilet. Uebgn; prakt.-exeget. Conversatorium über ausgew. Psalmen.

**Pf. extr.** Schmiedel ist als ord. Prof. an die Universität Zürich gegangen.

### II. Juristische Facultät.

**Pff. ord.** Leist: exeget. Uebgn. — Wendt: Institutt. u. Geschichte des röm. Rechts; Concursrecht. — Thon: Pandekten. — Franken: deutsches Privatrecht nach seinem Lehrbuch; die Hauptprincipien des Verwaltungsrechts; handelsrechtl. Uebgn im Sem. — Loening: Strafrecht nach seinem Grundriß; Civilproceßübgn im Sem. — Brockhaus: Staatsrecht; Völkerrecht. — **Pf. ord. hon.** Langenbeck: Encyklopädie des Rechts. — **Pff. extr.** Kniep: Pandekten, II; Pandekten-Practicum. — Rosenthal: deutsche Rechtsgeschichte; internationales Eisenbahnfrachtrecht.

### III. Medicinische Facultät.

**Pff. ord.** Schultze: geburtshülfl. und gynäkolog. Klinik und Poliklinik; Cursus gynäkolog. u. geburtshülfl. Untersuchg. — Müller: spec. patholog. Anatomie; mikroskop. Cursus; Sectionscursus. — Gärtner: spec. Hygiene; hygien.-bakteriolog. Cursus; Impfung. — Riedel: chirurg. Klinik; Operationscursus. — Fürbringer: syst. Anatomie des Menschen, II; vergl. Anatomie des Nervensystems und der Sinnesorgane; mikroskop. Uebgn mit v. Bardeleben u. Semon;

Anleitg zu selbständ. morpholog. Arbeiten. — Biedermann: Physiologie, II; physiolog. Untersuchgn für Geübtere; Sinnesphysiologie. — Binswanger: Klinik der Geisteskrankheiten; Nervosität. — Stintzing: medicin. Klinik u. Klinik der Haut- u. Geschlechtskrankheiten; klin. Propädeutik, a) für Anfänger, b) für Geübtere; Arbeiten im Laborat. — Wagenmann: Klinik der Augenkrankheiten; Augenspiegelcursus; Cursus der Augenoperationen. — **Pff. ord. hon.** Seidel: Arzneimittellehre. — v. Bardeleben: Knochen- und Bänderlehre; vergl. Anatomie; mikroskop. Uebgn, mit Fürbringer u. Semon. — **Pff. extr.** Schillbach: allgem. Chirurgie. — Kessel: Klinik der Ohrenkrankheiten. — Engelhardt: theoret. Geburtshülfe; gynäkolog. Besprechgn. — Semon: Histologie; vergl. Anatomie der Eingeweide und Gefäßsystem; mikroskop. Uebgn, mit Fürbringer u. v. Bardeleben. — Skutsch: Frauenkrankheiten; geburtshülfl. Operationscursus. — Leubuscher: Cursus der Laryngoskopie u. Rhinoskopie; Toxikologie, für Mediciner u. Juristen. — Ziehen: neuropatholog. Untersuchungscursus; physiolog. Psychologie. — Krehl: medic. Poliklinik; spec. Pathologie u. Therapie; poliklin. Visite u. Referatestunde für die Practicanten der Distriktspoliklinik. — **Prdocc.** H. Haeckel: Cursus der chirurg. Diagnostik. — Neumeister: physiolog.-chem. Uebgn; ausgew. Capitel der physiolog. Chemie. — Verworn: allgem. Muskel- und Nervenphysiologie; physiolog. Practicum. — Witzel: ausgew. Capitel der operat. Zahnheilkunde mit Demonstratt.; Poliklinik für Zahnkranke; Füllen der Zähne am Phantom; zahnärztl.-techn. Practicum.

**Pf. ord.** v. Ried liest nicht.

IV. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** Stickel: arab. Grammatik u. Schriftsteller; syr. u. chald. Sprache; hebr. Uebgn. — E. Haeckel: allgem. Zoologie und Entwickelungslehre; prakt. zoolog. Cursus; zoolog. Laborat., mit Kükenthal. — Delbrück: griech. Grammatik; Veda- oder Brahmana-Texte; altbulgar. Grammatik u. Texte. — Eucken: Einleitg in die Philosophie; aristotel. Uebgn (Poetik). — Gelzer: Geschichte der röm. Republik; Geschichte der Erdkunde; Plinius' Briefe im Sem.; Josephus gegen Apion, B. II im Sem. für alte Geschichte. — Thomae: bestimmte Integrale u. Fourier'sche Reihen; Anwendg der Infinitesimalrechnung auf Geometrie. — Liebmannn: Metaphysik; Geschichte der alten Philosophie. — Goetz: Geschichte der röm. Literatur, II; ausgew. Elegien von Tibull und Properz; Mimiamben des Herondas im Sem. — Stahl: allgem. Botanik; botan. Practicum; selbständ. Arbeiten. — Pierstorff: allgem. Volkswirthschaftslehre; Grundzüge der Finanzwissenschaft; staatswissenschaftl. Sem. — Kluge: Geschichte der deutschen Sprache; Geschichte der engl. Sprache; Shakespeare in Deutschland; Otfried u. Hans Sachs im Sem.; Alt- u. Mittelenglisch im Sem. — Lorenz: allgem. Geschichte des Reformationszeitalters, 16. u. 17. Jahrh.; histor. Sem. — v. d. Goltz: Abschätzung von Grundstücken und Landgütern; Wiesenbaulehre; landwirthschaftl. Sem; landw. Demonstratt. u. Excursionen. — Winkelmann: Experimentalphysik, I (allgem. Mechanik Optik); physikal. Practicum für Chemiker; physikal. Practicum; physikal. Specialuntersuchgn. — Kalkowsky: allgem. Geologie; Paläontologie der Wirbellosen; Krystallographie; mineralog. und geolog. Uebgn u. Arbeiten; geolog. Excursionen. — Hirzel: Erklärg von Sophokles' Elektra; Geschichte der griech. Rhetorik; Cicero de divinatione im Sem. — Knorr: Experimentalphysik, I, anorgan. Theil; chem. Practicum. — **Pff. ord. hon.** Gaedechens: Katakomben u. älteste christl. Kunst; Geschichte der griech. Sculptur; Geschichte der bild. Künste von 1750 an; griech. Porträtbilder im Sem. — Schäffer: analyt. Geometrie; Experimentalphysik, I. — Abbe: astronom. Practicum. — Rein: Grundzüge der empir. Psychologie; allgem. Didaktik; pädagog. Sem. — **Pff. extr.** Vermehren: Platon's Vertheidigungsrede des Sokrates. — Klopfleisch: Geschichte der deutschen Kunst; deutsche Mythologie; vorgeschichtl. Alterthümer; Excursionen u. Ausgrabungen. — Cappeller: litauische Sprache; engl. Uebgn. — Frege: analyt. Mechanik; mathemat. Uebgn; Unterredungen über arithmet. Grundbegriffe. — Detmer: syst. Botanik; Beschreiben u. Bestimmen der Pflanzen; Wesen des Lebensprocesses; spec. landwirthschaftl. Botanik; pflanzenphysiolog. Practicum; Excursionen. — Wilhelm: Entwickelg des Parsismus; Keilinschriften; neupers. Grammatik; persische, arab. u. äthiop. Schriftsteller. — Pechuel-Loesche: Klimatologie; Colloquium. — Brümmer: Pflanzenbaulehre II; Werthschätzung und Züchtung der Hausthiere; thier. Schädlinge der Culturorganismen; landw.-physiolog. Laborat.; Excursionen u. Demonstratt. — Auerbach: Theorie der Elektricität u. des Magnetismus. — Kükenthal: Deutschlands Thierwelt; zoolog. Laborat., mit Haeckel. — Liebenam: Geschichte des perikleischen Zeitalters; Topographie Roms und der Campagna; histor. Uebgn: Geschichte der Jahre 44—27 v. Chr. — Walther: Oceanologie. — Schrader: die wichtigsten Probleme indogerman. Urgeschichte; gotische Grammatik und Erklärung des Ulfilas; Tacitus' Germania. — Schwan: Vulgärlatein und romanische Sprachen; Rolandslied; neufranzös. Uebungen im Seminar. — Gundermann: Geschichte der griech. Dichtung in alexandrin. u. röm. Zeit; Cicero's Briefe; philolog. Uebgn: Statius' Thebais. — Wolff: analyt. Chemie. — Pfeiffer: Grundzüge der Chemie für Landwirthe, organ. Theil; Agriculturchemie, Pflanzenernährungslehre; chem. Practicum für Landwirthe. — Regel: Geographie von Europa. — **Prdocc.** H. Stoy: allgem. philosoph. Pädagogik. — Gänge: Anwendg der Optik in der Chemie; prakt. Uebgn in der Spectralanalyse ꝛc.; gerichtl. Chemie. — Pilz: Zahlentheorie; Differentialgleichungen. — St. Stoy: preuß. Geschichte bis zum Tode Friedrich's d. Gr.; histor. Gesellschaft. — v. Seelhorst: landwirthschaftl. Productionskostenberechnungen. — Erhardt: Geschichte der neueren Philosophie; Repetitorium über Geschichte der Philosophie. — Leitzmann: grammat. Uebgn auf dem Gebiete des Gotischen und Althochdeutschen; Gunlaugssage; Goethe's Faust nach dem Göchhausen'schen Manuscript.

**Pf. extr.** Buesgen liest nicht.

---

## 25. Gießen. Anfang: 24. April.

I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** Baldensperger: Einleitg in das N. Test.; cursor. Lectüre der kathol. Briefe; Sem.: der Canon Muratori, schriftl. Arbeiten. — Kattenbusch: Geschichte der protest. Theologie seit dem Ausgange der Reformationszeit; Dogmatik, 2. Th.; Sem.: Lectüre der Schmalkaldischen Artikel, schriftl. Arbeiten. — Krüger: Kirchengeschichte, 1. Th.; Sem.: apostol. Väter, schriftl. Arbeiten. — Reischle: Einleitg in das theolog. Studium; evangel. Pädagogik; Sem.: katechet. — Stade: Erklärg der Psalmen; Geschichte des Volkes Israel; Sem.: Lectüre des Deuteronomiums, schriftl. Arbeiten; alttest. Prosem.: cursor. Lectüre, schriftl. Arbeiten. — **Pf. extr.** Holtzmann: Erklärg des Römerbriefes; Jesu Stellung zu seinen Zeit- und Volksgenossen, in Besprechgn; die Entstehung der socialen Anschauungen des Christenthums.

II. Juristische Facultät.

**Pff. ord.** Frank: Proceßpracticum; Strafrecht, allgem. u. besond. Theil; Preßrecht. — Jörs: Pandekten, 1. Th. (allgem. Lehren, Sachenrecht, Forderungsrechte); Conversatorium über röm. Recht; Concursrecht u. Concursverfahren. — Kretschmar: Institutt. u. Geschichte des röm. Privatrechts; Pandekten, 2 Th. (Familien- und Erbrecht); Pandektenpracticum. — Schmidt: rechtsgeschichtl. Uebgn (Einführg in die Rechtsquellen des Mittelalters); Uebgn im deutschen Privatrecht; kathol. u. evangel. Kirchenrecht. — **Pff. extr.** Braun: ausgew. Lehren des Staatsrechtes des Deutschen Reiches; Forstrecht. — Günther: deutsches Militärstrafrecht; Geschichte des deutschen Strafprocesses; die besond. Arten des Civilprocesses mit Einschl. der Zwangsvollstreckung.

III. Medicinische Facultät.

**Pff. ord.** Bonnet: Anatomie des Menschen, 2. Th. (Nervenlehre, Sinnesorgane, Gefäßlehre); Entwickelungsgeschichte des Menschen; Cursus der normalen Histologie u. mikroskop. Anatomie incl. histolog. Technik. — Bose: Operationsübgn an Leichen; chirurg. Klinik. — Bostroem: spec. patholog. Anatomie; Cursus der patholog. Histologie; Arbeiten im patholog. Inst. — Eckhard: Physiologie der Verdauung, Aufsaugung, Athmung u. des Kreislaufes; Physiologie des Auges; physiolog. Uebgn. — Gaffky: Hygiene, 1. Th., mit Excursionen; Schutzpockenimpfung u. Impfgeschäft; prakt. Unterricht in der Impftechnik; hygien. Uebgn. — Gaethgens: Pharmakognosie; medic.-chem. Uebgn im Laborat. — Löhlein: spec. Gynäkologie, 2. Th.; geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik. — Riegel: spec. Pathologie und Therapie; Leitg von Cursen in den klin. Untersuchungsmethoden; medic. Klinik. — Vossius: Motilitätsstörungen des Auges; Augenoperationsübgn; ophthalmolog. Klinik und Poliklinik. — **Pff. extr.** Birnbaum: geburtshülfl. Operationslehre mit Uebgn am Phantom; Kinderkrankheiten. — Fuhr: Knochenbrüche u. Verrenkungen; chirurg. Poliklinik. — Poppert: allgem. Chirurgie; Geschlechtskrankheiten. — Steinbrügge: otiatr. Cursus; otiatr. Poliklinik. — **Prdocc.** Bauer: über Knochenbrüche. — Honigmann: Cursus der klin. Diagnostik; Diagnostik der Krankheiten des Nervensystems einschl. der wichtigsten elektrotherapeut. Methoden. — **Prosect.** Zimmermann: Osteologie u. Syndesmologie.

Veterinär-medicinische Vorlesungen u. Curse.

**Pf. ord.** Pflug: spec. Pathologie u. Therapie, 3. Th., in Verbindg mit spec. patholog. Anatomie, patholog.-anatom. Demonstratt. u. Sectionen; spec. Chirurgie, 1. Th.; Operationslehre mit Uebgn; medic. u. chirurg. Klinik. — **Pf. extr.** Eichbaum: Histologie mit mikroskop. Uebgn; Diätik; Geschichte der Thierheilkunde. — **Pf.** Winckler: Geburtshülfe; Poliklinik.

IV. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** Behaghel: deutsche Syntax; Erklärg des Nibelungenliedes; Erklärg niederdeutscher Texte (Reinke de Vos, Fritz Reuter);

Uebgn des german.-romanist. Sem. — **Behrens**: Geschichte des französ. Dramas; die Aussprache des Neufranzösischen; Erklärg altfranzös. Sprachdenkmäler; Uebgn des german.-roman. Sem. — **Hansen**: Systematik der Kryptogamen und Phanerogamen; Uebgn im Mikroskopieren; Einführg in die deutsche Flora, mit Bestimmungsübgn; botan. Excursionen. — **Heß**: Encyklopädie u. Methodologie der Forstwissenschaft, 1. Th. (die forstl. Productionslehre, in Verbindg mit einer syst. u. geschichtl. Einleitg nach seinem Lehrbuche, I. 1885, II. 1890); Forstschutz mit Demonstratt. (nach seinem Lehrbuche I. 1887, II. 1890); prakt. Cursus über Waldbau. — **Himstedt**: Experimentalphysik, 1. Th., Mechanik, Optik; physikal. Practicum; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten; physikal. Colloquium. — **Höhlbaum**: Geschichte der deutschen Einheitsbestrebungen von den ältesten Zeiten bis 1871; deutsche Geschichte des 15. u. 16. Jahrh.; Sem.: Uebgn auf dem Gebiete der Geschichte des Mittelalters. — **Laspeyres**: theoret. Nationalökonomie oder Volkswirthschaftslehre; Uebgn in der prakt. Nationalökonomie u. Wirthschaftspolizei, im Anschluß an die Vorlesg des vergangenen Semesters; Uebgn in der theoret. Nationalökonomie, im Anschl. an die Vorlesg des laufenden Semesters; nationalökonom. u. finanzstatist. Uebgn. — **Naumann**: organ. Experimentalchemie; thermochem. Berechnungen; prakt. Uebgn u. Untersuchgn im chem. Laborat.; chem. Uebgn für Mediciner. — **Netto**: analyt. Geometrie der Ebene; bestimmte Integrale; Uebgn des mathemat. Sem. — **Oncken**: deutsche Geschichte und Literatur im Zeitalter Friedrich's d. Gr.; das Zeitalter des Perikles und des peloponnes. Krieges; Sem.: Uebgn auf dem Gebiete der Kriegsgeschichte des 19. Jahrh. — **Pasch**: Algebra; Elemente der Invariantentheorie; Uebgn des mathemat. Sem. — **Philippi**: griech. Alterthümer; Erklärg der Gypsabgüsse im archäolog. Museum; im Sem.: Erklärg von Cicero's Brutus u. Besprechung der schriftl. Arbeiten, grammat.-stilist. Arbeiten. — **Reitzenstein**: Geschichte der griech. Lyrik; Interpretation von Cicero de legibus, Buch 1; im Sem.: Lucrez, Buch I; im Prosem.: stilist. Uebgn. — **Schiller**: Schulgesundheitspflege. — **Siebeck**: Psychologie; Lesung u. Behandlung von Descartes' Meditationen; Anleitg zu Specialstudien in Geschichte der Philosophie. — **Spengel**: Zoologie u. vergl. Anatomie, 1. Th.; die Parasiten des Menschen und der Hausthiere; zoolog. Practicum für Vorgeschrittene. — **Streng**: chem. u. physikal. Geologie mit Excursionen in die Umgegend von Gießen, Vulcane, Erdbeben, Hebungen u. Senkungen; Bodenkunde für Forstleute; mineralog. Practicum; mikroskop.-petrograph. oder mikrochem. Uebgn; Arbeiten im mineralog. Inst. — **Thaer**: Encyklopädie der Landwirthschaft; Uebgn im Laborat. — **Wimmenauer**: Forstvermessung u. Waldtheilung, mit prakt. Uebgn; Jagd- u. Fischereikunde. — **Pff. extr.** v. **Bradke**: indische u. pers. Religionsgeschichte, als Einführg in das Studium der vergl. Religionsgeschichte; Entwickelg u. gegenwärt. Stand der Sprachwissenschaft; Sanskritcursus für Anfänger (nach Stenzler's Elementarbuch der Sanskritsprache); Lectüre eines Sanskrittextes (oder des Avesta). — **Fromme**: Theorie der Elektricität, 1. Th., mit einer Einleitg in die Potentialtheorie; Feldmeßkunde, mit prakt. Uebgn. — **Groos**: Geschichte der neueren Philosophie bis Kant; die Philosophie Schopenhauer's. — **Heffter**: synthet. Geometrie; mathemat. Colloquium (mit Anschl. an die Lectüre class. Abhandlgn). — **Holthausen**: Chaucer's Leben u. Werke mit Erklärg ausgew. Canterbury tales; altengl. Uebgn für Anfänger; Lectüre von Byron's Dramen. — **Lellmann**: physikal.-chem. Practicum; Uebgn am Spectrophotometer; Principien der organ. Synthese; wissenschaftl.-chem. Arbeiten. — **Pichler**: im Sem.: französ. und engl. stilist. Uebgn, französ. Lectüre u. Interpretation, engl. Lectüre u. Interpretation. — **Sievers**: allgem. Geographie, 3. Th.; geograph. — **Prdocc.** **Matthaei**: die kirchl. Baukunst des Abendlandes; Einleitg in die Geschichte der Malerei; Uebgn in näher zu verabredender Form. — **Sauer**: Einführg in die griech. Heldensage; archäolog. Uebgn an ausgew. Darstellg der Heldensage. — **Assistt.** **Finger**: pharmaceut.-chem. Präparate, 1. Th.: anorgan. Stoffe, im Laborat. — **Sauer**: analyt. Chemie, 1. Th.: allgem. Operationen; qualitat. Analyse, quantitat. Füllungsanalysen, im Laboratorium.

**Mus.-Dir.** **Felchner**: Theorie der Musik, Gesang u. Klavierspiel.

## 26. Breslau. Anfang: 15. April.

### Ia. Katholisch-theologische Facultät.

**Pff. ord.** **Friedlieb**: exeget. Uebgn in der neutest. Sem.-Abth.; Erklärg des Hebräerbriefes; Einleitg in die heil. Schriften des N. Test. — **Laemmer**: kanonist. Disputatt. im Sem.; kirchengeschichtl. Uebgn (S. Leonis M. Epistolae), im Sem.; Kirchen- und Eherecht, 2. Th.; Kirchengeschichte, erster Zeitraum (Alterthum). — **Probst**: Meßritus; Theorie der Seelsorge. — **Scholz**: exeget. Uebgn in der alttest. Sem.-Abth.; Erklärg der kleinen Propheten. — **Koenig**: dogmat. Uebgn im Sem.; dogmat. Repetitorium; Apologetik, 1. Th.; spec. Dogmatik, 3. Th. — **Krawutzky**: ausgew. Sittensprüche des N. Test.; moraltheolog. Conversatorium; spec. Moraltheologie, 2. Th. — **Commer**: Elemente der Rhetorik, verbdn mit Uebgn; Trinitätslehre des hl. Thomas von Aquin. — **Pf. hon.** **Frantz**: Kirchengeschichte des Mittelalters. — **Pf. extr.** K. Jos. **Müller**: exeget. Conversatorium; Erklärg der Geheimen Offenbarung. — **Prdoc.** **Nürnberger**: allgem. Kirchengeschichte, 2. Th. (Mittelalter).

**Pf. hon.** J. **Kayser** liest nicht.

### Ib. Evangelisch-theologische Facultät.

**Pff. ord.** **Kittel**: alttest. Uebgn im Sem. (für Vorgeschrittenere); Erklärg des Propheten Jesaja; Geschichte des Volkes Israel. — **Menß**: syst.-theolog. Uebgn im Sem.; katechet. Uebgn im prakt.-theolog. Inst.; theolog. Ethik; Symbolik. — **Hahn**: neutest. Uebgn im Sem.; Erklärg des Briefes Pauli an die Römer; Theologie des N. Test. — **Schmidt**: homilet. Uebgn; Uebgn aus dem Gebiet der inneren Mission; christl. Glaubenslehre, erster, principieller Theil; prakt. Theologie, 2. Th. (Missionslehre, Katechetik, Seelsorge, Kirchenregiment). — Karl **Müller**: kirchengeschichtl. Uebgn im Sem.; Kirchengeschichte, II; Leben u. Schriften Luther's. — **Pf. hon.** **Erdmann**: die augsburg. Confession, in Verbindg mit der Apologie derselben. — **Pff. extr.** **Arnold**: allgem. Geschichte der neutest. Zeit; Kirchengeschichte, 1. Th. — **Löhr**: Erklärg des Buches Daniel; Erklärg der kleinen Propheten; Archäologie des A. Test. (Sacral- u. Rechtsalterthümer). — **Wrede**: neutest. Uebgn für Anfänger; Erklärg des Jacobusbriefes; Erklärg der synopt. Evangelien. — **Prdoc.** **Beer**: hebr. Uebgn für Jüngere; Erklärg der Psalmen.

### II. Juristische Facultät.

**Pff. ord.** **Fischer**: im Sem.: Anleitg zu selbstständ. wissenschaftl. Arbeiten auf dem Gebiete des Civilrechts; Encyklopädie des Rechts; röm. Civilproceß; Concurs, Zwangsvollstreckung u. Subhastation; Proceß-Practicum u. Conversatorium. — **Dahn**: im Sem.: Uebgn im deutschen Privatrecht u. Erklärg des Sachsenspiegels; Geschichte des deutschen Rechts; deutsches Reichsverfassungsrecht; preuß. Staatsrecht. — **Brie**: im Sem.: staatsrechtl. Uebgn; Kirchenrecht der Katholiken u. der Evangelischen; deutsches u. preuß. Verwaltungsrecht; Völkerrecht. — **Schott**: Pandekten, Familienrecht; Geschichte des röm. Rechts; Pandekten II, Obligationenrecht; Pandektenpracticum. — **Wlassak**: im Sem.: röm.-rechtl. Uebgn; Institutt. des röm. Rechts; Pandekten I, allgem. Lehren u. Sachenrecht, mit Berücks. des deutschen Entwurfes; Einführung in die Lectüre der röm.-rechtl. Quellen. — **Bennecke**: Criminalpolitik; im Sem.: Anleitg zu strafrechtswissenschaftl. Arbeiten; Civilproceß mit Ausschl. von Concurs u. Zwangsvollstreckung; Strafproceß; Strafrechts-Conversatorium u. Practicum. — **Pf. extr.** **Bruck**: Patentrecht; preuß. Privatrecht; Strafrecht. — **Prdocc.** **Eger**: Handels- und Wechselrecht; preuß. Eisenbahnrecht. — **Schultze**: canonist. Uebgn; deutsches Privatrecht, einschl. des Lehnrechts; Conversatorium u. Practicum im Handels- u. Wechselrecht.

### III. Medicinische Facultät.

**Pff. ord.** **Fritsch**: gerichtl. Geburtshülfe; geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik und Poliklinik; geburtshülfl. Operationscursus. — **Heidenhain**: Histologie der Muskeln u. des Nervensystems; Gewebelehre; allgem. Physiologie u. Physiologie des Nervensystems und der Muskeln; mikroskop. Curse; Arbeiten im physiolog. Inst. — **Förster**: über die Beziehungen zwischen Allgemeinleiden u. Augenkrankheiten; ophthalmolog. Klinik u. Poliklinik; Augenoperationsübgn. — **Hasse**: Morphologie des Integuments; Morphologie des Menschen, 2. Th.; über den Bau der Sinnesorgane des Menschen u. der Thiere. — **Ponfick**: Leitg der Arbeiten im patholog. Inst.; demonstrat. Cursus der patholog. Anatomie; prakt. Cursus der patholog. Histologie. — **Mikulicz**: ausgew. Capitel der Chirurgie; chirurg. Klinik; chirurg. Operationscursus an der Leiche in 2 Gruppen. — **Flügge**: hygien. Colloquium; prakt. Uebgn in der Anwendg der hygien. Untersuchungsmethoden, in 2 Abth.; Impfcursus. — **Filehne**: allgem. Therapie (ausgew. Capitel, nur für höhere Semester); Arzneimittellehre mit Demonstratt.; über die häufigsten Vergiftungen (anorgan. Gifte). — **Wernicke**: Poliklinik der Nervenkrankheiten; psychiatr. Klinik; prakt. Arbeiten auf dem Gebiete der Anatomie und Pathologie des Gehirns. — **Kast**: medic. Poliklinik; ausgew. Capitel der allgem. Pathologie u. Therapie; medic. Klinik; mikroskop. und chem. Diagnostik bei inneren Krankheiten; Cursus der Percussion u. Auscultation für Geübtere. — **Pff. extr.** **Auerbach**: Naturgeschichte der Protozoen; Zeugung u. embryonale Entwickelg der Vertebraten. — **Cohn**: oculist. Propädeutik mit prakt. Uebgn; Augenspiegelcursus. — **Richter**: über Amputationen u. Resectionen; spec. Operationslehre. — **Hirt**: Krankheiten des Rückenmarkes. — **Sommerbrodt**: über die Krankheiten des Herzens; ausgew. Capitel der Pathologie u. Therapie der Krankheiten des Kehlkopfes u. der Lungen. — **Neißer**: Pathologie u. Therapie der Syphilis; Klinik u. Poliklinik der Haut- und

vener. Krankheiten. — Soltmann: Diätetik des Säuglings; Klinik für Kinderkrankheiten. — Magnus: Augenspiegelcursus. — Born: allgem. Knochen- u. Bänderlehre; spec. Knochen- u. Bänderlehre des Menschen; Embryologie des Menschen; embryolog. Practicum; Arbeiten in der entwickelungsgeschichtl. Abth. des anatom. Inst. — Wiener: über Schwangerschaftskrankheiten; gynäkolog.-diagnost. Cursus. — Lesser: gerichtl.-medic. Sectionscursus; gerichtl. Medicin. — Rosenbach: die Grundgesetze der Therapie; die Krankheiten des Herzens u. der Lungen. — Carl Partsch: über Geschwülste der Mundgebilde; Poliklinik für Mund- u. Zahnkrankheiten; allgemeine Chirurgie; über die Begutachtung von Unfallverletzgn (mit Krankendemonstratt.) für Medicin Studierende in höheren Semestern. — Kolaczek: über Verrenkungen; über Massage mit prakt. Uebgn. — Jul. Bruck: über zahnärztl. Operationen u. die dabei gebräuchl. Instrumente; zahnärztl.-techn. Cursus. — Gottstein: Uebgn in der Localbehandlg der Krankheiten des Gehörorgans, der Nase und des Nasenrachenraums; otiatr. Cursus, verbdn mit Poliklinik der Krankheiten des Gehörorgans u. des Nasenrachenraums; laryngo-rhinoskop. Cursus, verbdn mit Poliklinik der Krankheiten der Nase, des Rachens u. des Kehlkopfes. — Fränkel: die Krankheiten der Ovarien; gynäkolog. Propädeutik mit prakt. Uebgn. — Buchwald: ausgew. Capitel der Therapie u. der materia medica. — Jacobi: Geschichte u. Vorbeugung der ansteckenden Menschenkrankheiten. — Röhmann: physiolog. Chemie; chem. Curse für Mediciner, a) für Anfänger, b) für Fortgeschrittene. — Hiller: Militär-Hygiene, 2. Th., Armeekrankheiten. — Jos. Schröter: über eßbare u. giftige Pilze; Pilze der Culturpflanzen; Uebgn im Bestimmen u. Züchten der Pilze und Bakterien. — Kaufmann: spec. patholog. Anatomie. — Hürthle: physiolog. Practicum. — Alexander: über die neueren Fortschritte in der Diagnose u. Behandlg der Krankheiten der Verdauungsorgane; diagnost. Uebgn; spec. Pathologie u. Therapie der Krankheiten der Verdauungsorgane. — Pfannenstiel: Uebgn im Untersuchen Schwangerer; Pathologie und Therapie der Frauenkrankheiten. — Stern: spec. Pathologie u. Therapie der Lungenkrankheiten; Cursus der Percussion und Auscultation (für Anfänger). — Groenouw: Theorie der Augenspiegeluntersuchg; Augenspiegelcursus für Anfänger; prakt. Uebgn in der Diagnose der Refractions- u. Accommodationsanomalien. — Gaupp: Anatomie der äußeren Formen des menschl. Körpers, mit Demonstratt. am Lebenden; Grundzüge der Histologie u. Entwickelungsgeschichte (mit besond. Berücks. der Theile des Kopfes (für Studierende der Zahnheilkunde).

---

**Lehrer:** Sachs: Theorie der Zahnfüllung, 2. Th.; prakt. Cursus im Füllen der Zähne.

**Pf. ord.** H. Fischer, **Pff. extr.** Grosser, Kroner lesen nicht.

### IV. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** Caro: Uebgn im histor. Sem.; allgem. europ. Geschichte vom Anfang dieses Jahrhunderts bis zum wiener Congreß. — Galle: über Interpolation; über geograph. Ortsbestimmung. — Roßbach: Uebgn des Sem. (Erklärg von ausgew. Oden des Pindar u. schriftl. Arbeiten); Uebgn des archäolog. Sem.; Erklärung von Sophokles' Oedipus Tyrannus; griech. Metrik. — Meyer: Uebgn im mathemat.-physikal. Sem.; Wellenlehre des Lichtes; prakt. Uebgn im physikal. Laborat., gemeinschaftl. mit Dieterici. — Poleck: ausgew. Capitel der organ. Chemie; anorgan. Experimental-Chemie, mit besond. Berücks. der Pharmacie; die Gifte in chem. u. forens. Beziehg; Maaß-Analyse; prakt.-chem. Uebgn mit besond. Berücks. der Pharmacie, der forens. Chemie u. der öffentl. Gesundheitspflege, im Laborat. des pharmacent. Inst. — Nehring: altsloven. u. altčech. Uebgn im Sem.; Grammatik der poln. Sprache; polnische u. russ. Literaturgeschichte des 19. Jahrh. (Forts.) — Ferd. Cohn: über Pilze; Grundzüge der gesammten Botanik; Arbeiten im pflanzenphysiolog. Inst., für Anfänger u. für Fortgeschrittene. — Ladenburg: theoret. Chemie; allgem. Experimentalchemie; prakt.-chem. Uebgn; prakt.-chem. Curse für Mediciner. — Foerster: Leitg der Uebgn des Sem. (Erklärg des Gedichtes Culex u. schriftl. Arbeiten); Uebgn des archäolog. Sem.; latein. Grammatik, 1. Th.; röm. Privatalterthümer, mit Berücks. der griechischen. — Rosanes: Uebgn des mathemat.-physikal. Sem.; analyt. Geometrie des Raumes. — Sturm: Uebgn im mathemat.-physikal. Sem.; Differentialrechnung u. Elemente der Integralrechnung; Theorie der geometr. Verwandtschaften. — Baeumker: philosoph. Uebgn über Aristoteles' Politik; Logik; Geschichte der Philosophie des Mittelalters. — Chun: Thiergeographie; Anleitg zu selbständ. Untersuchgn; allgem. Zoologie; prakt. Uebgn im Laborat.: a) zootom. Cursus für Anfänger, b) mikroskop. Cursus für Fortgeschrittene. — Jos. Partsch: Uebgn des geograph. Sem.; über Eis u. Schnee; Geographie der europ. Mittelmeerländer. — Vogt: Uebgn des germanist. Sem.; Einführg in das Studium der mittelhochdeutschen Lyrik u. Erklärg ausgew. Lieder des 12. Jahrh.; über Schiller's Dramen. — Kölbing: Uebgn der engl. Abth. des Sem. für roman. u. engl. Philologie; Geschichte der engl. Literatur im Zeitalter der Elisabeth; Chaucer's Leben u. Werke nebst Interpretation des Prologes der Canterbury tales; Erklärg ausgew. Heldenlieder der Edda. — Häffer: Uebgn des histor. Sem., deutsche Geschichte im Mittelalter, 1. Th. — Elster: Uebgn im staatswissenschaftl.-statist. Sem.; Volkswirthschaftslehre (Nationalökonomie) I (allgem.) Theil; Volkswirthschaftslehre (Nationalökonomie), 2. Theil (Agrar-, Gewerbe-, Handelspolitik). — Freudenthal: philosoph. Uebgn über Spinoza's Ethik; Einleitg in die Philosophie; Darstellg u. Kritik der Philosophie Kant's. — Hillebrandt: Sanskritübgn für Vorgeschrittenere; grammat. Repetitorium; Anfangsgründe des Sanskrit. — Kaufmann: die Zeit der Restauration 1815—1830; histor. Uebgn: 1) Einführg in die Schriften moderner Historiker, 2) kritische Uebgn; allgem. Geschichte im Zeitalter des Absolutismus von 1648 bis ca. 1740. — Lipps: log. Besprechgn; Geschichte der neueren Philosophie; Logik u. Erkenntnißlehre. — Wilcken: Uebgn des Sem. (Abth. für alte Geschichte); röm. Kaisergeschichte. — Appel: neufranzös. Uebgn im Sem.; Interpretation des Cligès von Christian von Troves; span. Grammatik. — Hintze: Uebgn im Bestimmen von Mineralien u. Krystallformen, gemeinschaftl. mit Milch; mineralog. u. geolog. Excursionen, gemeinschaftl. mit Gürich; Einführg in die Mineralogie (Terminologie, Krystallographie u. Krystallphysik); Mineralchemie (besond. für Chemiker); Anleitg zum Studium der Lehrsammlgn des mineralog. Museums; Anleitg zu selbständ. krystallograph., mineralog. u. petrograph. Arbeiten im mineralog. Inst., gemeinschaftl. mit Milch. — Holdefleiß: Geschichte der Landwirthschaft; landwirthschaftl.-theoret. Uebgn; landwirthschaftl. Betriebslehre; spec. Pflanzenbaulehre; Uebgn im landwirthschaftl. Laborat., in Gemeinschaft mit Wohltmann. — **Pff. extr.** Grünhagen: histor.-diplomat. Uebgn; schles. Geschichte. — Weiske: über agriculturchem. Analyse mit Demonstratt.; über Ernährg der landwirthschaftl. Hausthiere; prakt. Uebgn im agriculturchem. Laborat. — Zacher: Tacitus' Annalen; Theokrit's Idyllen. — Koch: Uebgn des germanist. Sem.; Geschichte der deutschen Literatur in der Sturm- u. Drangperiode. — Fraenkel: Erklärg der Beidhâwî; Erklärung des Delectus veterum carminum arabicorum (ed. Nöldeke). — Dieterici: Theorie der Wärme; physikal. Practicum für Physiker, Chemiker u. Mediciner, gemeinschaftl. mit Meyer. — Sombart: im staatswissenschaftl.-statist. Sem.: Uebgn; Finanzwissenschaft; die Lehren des modernen Socialismus; die Handels- u. Colonialpolitik der europ. Staaten im 19. Jahrh.; volkswirthschaftl. Uebgn im Anschluß an Excursionen, mit Gerlach. — Wohltmann: Princip u. Methode der Gründüngung; pedolog. u. klimatolog. Excursionen (im Anschl. an die Wintervorlesgn über landwirthschaftl. Boden- u. Klimalehre); landwirthschaftl. Pflanzenzüchtung; Milchwirthschaft u. Molkereiwesen mit Uebgn u. Demonstratt. — **Prdocc.** Bobertag: deutsch-philolog. Uebgn. — Leop. Cohn: Erklärg ausgew. Gedichte griech. Lyriker. — Rohde: Anatomie u. Systematik der Säugethiere. — Gürich: geolog. Verbreitg der Mineralkohlen; geolog. Excursionen, gemeinschaftl. mit Hintze u. Milch; Leitfossilien; Geologie von Schlesien. — Pakscher: Erklärg von Béranger's Gedichten; französ. Literaturgeschichte des 19. Jahrh. — Ahrens: chem.-techn. Analyse; chem. Großindustrie mit Excursionen. — London: analyt. Mechanik; Uebgn zur analyt. Mechanik, im Anschl. an die Vorlesg. — Kruse: latein. Paläographie mit Uebgn; Geschichte der deutschen Kaiserzeit. — Peiser: Assyrisch, 2. Cursus; ausgew. Stücke der Keilschriftliteratur; Geschichte Assyriens seit Tiglat-pileser III. — Skutsch: die Etrusker u. ihre Sprache; philolog. Uebgn (Pseudolysias' Epitaphios); Tibull's Elegieen. — Mez: Pflanzengeographie; die nach dem deutschen Arzneibuch offic. Gewächse u. ihre pharmaceut. wichtigen Producte; botan. Bestimmungsübgn. — Gerlach: statist. Uebgn; Statistik, 2. Th. (Statistik der wirthschaftl. u. geistigen Cultur); Arbeiterschutz u. Arbeiterversicherung im Deutschen Reiche; staatswissenschaftl. Disputatorium über Fragen der theoret. Volkswirthschaftslehre; volkswirthschaftl. Uebgn, im Anschl. an Excursionen (mit Sombart). — Semrau: Michelangelo Buonarroti; Kunstgeschichte des 17. u. 18. Jahrh. — Liebich: Erklärg ausgewählter Hymnen des Rigveda; Paligrammatik. — Rosen: Grundzüge der Experimentalphysiologie der Pflanzen mit besond. Berücks. der Culturgewächse; botan.-mikrotechn. Cursus (Mikrotom- und Färbetechnik, Mikrochemie). — Milch: mineralog. u. geolog. Excursionen (gemeinschaftl. mit Hintze u. Gürich); Entstehg u. Bau der Gebirge. — Brockelmann: syr. Texte nach Rödiger's Chrestomathie; armen. Grammatik mit Uebgn; neupers. Grammatik mit Uebgn. — Abel: analyt. Chemie; Repetitorium der organ. Chemie. — Beyer: landwirthschaftl. Hochbauten, Anordnung der Gutshöfe, Bau der Scheunen, Eishäuser u. der Molkereianlagen; Entwässerung u. Bewässerung der Ländereien, insbesond. Drainage, Wiesenbau u. Deichwesen, in Verbindg damit Feldmessen u. Nivellieren mit prakt. Uebgn. — Eduard Kayser: Einleitg in die Forstwirthschaftslehre, die deutschen Waldbäume u. deren forstwirthschaftliches Verhalten; Waldbau. — Schneidemühl: ausgew. Capitel der gerichtl. Thierheilkunde, mit Demonstratt.; Excursionen im Anschl. an die Vorlesgn; über Gesund-

beitspflege, Aufzucht und Beurtheilungslehre der landwirthschaftl. Hausthiere, verbdn mit Demonstratt. und Excursionen; über äußere Krankheiten der landwirthschaftl. Hausthiere u. deren Beurtheilung, verbdn mit Demonstratt. in der Thierklinik. — **Lectt.** Pughe: Uebgn im Englisch-Schreiben u. -Sprechen für Vorgeschrittene; Anfangsgründe der engl. Sprache; Literaturgeschichte des Zeitalters der Königin Victoria. — Pillet: neufranzös. Uebungen; Geschichte der romant. Schule in Frankreich. — Abicht: russ. Grammatik, 2. Th.; Interpretation von Ostrovski's „Volki i ovcy"; Interpretation von Malecki's „Gramatyka języka polskiego".

**Lehrer:** Schäffer: Erklärg u. Uebg der Altargesänge des Geistlichen; Uebgn im mehrstimmigen Gesange. — Bohn: Harmonielehre, 1. Th.; Orgelunterricht. — Filke: Gesangübgn des kathol. St. Cäcilienchors.

**Pff. ord.** Roepell, Hertz, Weber, v. Funke, Fick, **Pf. extr.** Metzdorf, Friedländer, Schmarsow lesen nicht.

27. Berlin. (Bergakademie.) Anfang: 1. Mai.

Brelow: darstell. Geometrie. — Eskens: Bergrecht, 2. Th.; rechtl. Verhältnisse der Bergarbeiter. — Finkener: Repetitorium über Mineralanalyse; qualitat. Mineralanalyse (Uebgn im Laborat.) — Franke: Bergbaukunde, 2. Th.; Salinenkunde. — Gebauer: Bauconstructionslehre. — Hörmann: Maschinenlehre; Mechanik; Bergwerks- u. Hüttenmaschinen; metallurg. Technologie. — Kerl: Metallhüttenkunde; Löthrohrprobierkunst; allgem. Probierkunst. — Kötter: mathemat. Repetitorium; analyt. Geometrie des Raumes; Integralrechnung. — Potonié: die Flora der älteren Formationen. — Pufahl: techn. Gasanalyse; Elektro-Metallurgie. — Scheibe: Mineralogie; mineralog. Uebgn. — Schneider: Aufbereitung, 2. Th.; Markscheide- u. Meßkunst, 2. Th.; prakt. Uebgn in der Markscheide- u. Meßkunst. — Wedding: Eisenhüttenkunde; Uebgn in der Eisenprobierkunst.

## Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Biermann, Johs., traditio ficta. Ein Beitrag zum heutigen Civilrecht auf geschichtlicher Grundlage. (Leist: Krit. Vjschr. f. Gesetzg. u. Rechtswiss. N. F. XVI, 2.)
Buch Henoch, das. (Braike: Theol. Litbl. XIV, 10.)
Dingeldein, O., der Reim bei den Griechen und Römern. (Weißenfels: Wchr. f. class. Philol. X, 10.)
Graf, Ernst, Pindar's logaödische Strophen. (Ebd.)
Hachenburg, Max, die besondere Streitgenossenschaft. (Kleinfeller: Krit. Vjschr. f. Gesetzg. u. Rechtswiss. N. F. XVI, 2.)
Hilty, C., die Bundesverfassungen der schweiz. Eidgenossenschaft. (Ebd.)
Huc, Théoph., traité théorique et pratique de la cession et de la transmission des créances. (Crome: Ebd.)
Kirchenrecht, isländisches. (Maurer: Ebd.)
Kulemann, W., zur Reform des amtsgerichtl. Civilprocesses. (Kleinfeller: Ebd.)
Leist, G. A., Differenzgeschäft u. Differenzclausel. 3. Folge. 1. Bd. (Rümelin: Ebd.)
Lucani, M. Annaei, de bello civili libri decem. G. Steinharti aliorumque copiis usus ed. Car. Hosius. (Francken: Berl. philol. Wschr. XIII, 10.)
Mitteis, Ludw., Reichsrecht u. Volksrecht in den östl. Provinzen des röm. Kaiserreiches. (Schultheß: Wschr. f. class. Philol. X, 10 fg.)
Nikel, J., Socialpolitik u. sociale Bewegungen im Alterthum. (Thumser: Berl. philol. Wschr. XIII, 11.)
Platonis Theaetetus. Rec. etc. instr. Mart. Wohlrab. 2. Aufl. (Apelt: Ebd. XIII, 10.)
Richter, E., Xenophonstudien. (Dümmler: Ebd. XIII, 11.)
Sargent, Charles Sprague, the sylva of North America. Vol. III and IV. (Brandis: Botan. Ztg. 2. Abth. LI, 1.)
Sonntag, M., Vergil als bukolischer Dichter. (Roßberg: Berl. philol. Wschr. XIII, 11.)
Tavel, F. v., vergl. Morphologie der Pilze. (Fischer: Botan. Ztg. 2. Abth. LI, 3.)
Winogradsky, M. S., contributions à la morphologie des organismes de la nitrification. (Migula: Ebd. LI, 2.)
Wlassak, Mor., röm. Proceßgesetze. 2. Abth. (Lotmar: Krit. Vjschr. f. Gesetzg. u. Rechtswiss. N. F. XVI, 2.)

Vom 15. bis 22. März 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Albrecht, A., Sprache und Muttersprache. Ein Mahnwort an die Rechtschreibungsneuerer in unserer deutschen Sprache. Halle a. S., Kaemmerer & Co. (Kl. 8.) ℳ 0, 60.
Alv, Friedr., Horaz, sein Leben und seine Werke. Gütersloh, Bertelsmann. (Kl. 8.) ℳ 0, 60.
Baumann, Jul., Volksschulen, höhere Schulen und Universitäten. Wie sie heutzutage eingerichtet sein sollten dargelegt. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. (Gr. 8.) ℳ 2, 40.
Below, G. v., die Verwaltung des Maaß- und Gewichtswesens im Mittelalter. Eine Antwort an Hrn. Prof. Dr. Schmoller. Münster i. W., Regensberg. (8.) ℳ 0, 60.
Biedermann, Karl, In wie weit und wie hat der Geschichtsunterricht als Vorbereitung zu dienen zur Theilnahme an den Aufgaben, welche das öffentliche Leben der Gegenwart an jeden Gebildeten stellt? Wiesbaden, Bergmann. (8.) ℳ 0, 60.
Blinkenberg, Chr., Asklepios og hans Fraender i Hieron ved Epidauros. Kopenhagen, Gyldendal. (V, 127 S. Roy. 8.)
Bodnár, Sigm., das Gesetz unseres geistigen Fortschrittes. Aus d. Ungarischen übersetzt von Jul. Lechner von der Lech. Leipzig, Janssen. (Kl. 8.) ℳ 0, 80.
Bonstetten, Albrecht v., Briefe u. ausgewählte Schriften. Hrsg. von Alb. Büchi. Basel, Geering. (Gr. 8.) ℳ 6.
Boswell's life of Johnson. Ed. with an introduction by Mowbray Morris. London, Macmillan & Co. (XVIII, 718 S. Kl. 8.)
Dassner, Frz., die Voralpenpflanzen, Bäume, Sträucher, Kräuter, Arzneipflanzen, Pilze, Culturpflanzen, ihre Beschreibung, Verwerthung u. Sagen. Leipzig, Engelmann. (8.) ℳ 8.
Diercks, Gust., Ein Jahrhundert nordamerikanischer Cultur. Ein Begleitbuch für die Chicago-Besucher. Berlin, Lesser. (Kl. 8.) ℳ 1, 50.
Dolezalek, der tunnelartige Canalbau in Hannover 1892. Hannover, Helwing. (Roy. 8.) ℳ 1, 50.
Einzelschriften, kriegsgeschichtliche. Hrsg. vom Großen Generalstab, Abth. für Kriegsgeschichte. Berlin, Mittler & Sohn. (8.)
Heft 15. Die Festung Langres während des Krieges 1870/71. ℳ 1, 60.
Ellenberger, W., und H. Baum, topographische Anatomie des Pferdes. Mit besond. Berücks. der thierärztlichen Praxis. 1. Th. Berlin, Parey. (Roy. 8.) ℳ 15.
Encyklopädie der Naturwissenschaften. Hrsg. von W. Förster u. A. Breslau, Trewendt. (Roy. 8.)
2. Abth. 74. u. 75. Lief. Handwörterbuch der Chemie. Unter Mitwirkung von Berend, Biedermann u. A. hrsg. von Ladenburg. Lief. 54 u. 55. à ℳ 3.
3. Abth. 13. Lief. Handbuch der Physik. Unter Mitwirkung von Auerbach, Braun u. A. herausg. von A. Winkelmann. 13. Lief. ℳ 3.
Flensburg, Nils, über Ursprung und Bildung des Pronomens αὐτός. Lund, Möller. (69 S. 8.)
Fricker, Karl, die Entstehung und Verbreitung des antarktischen Treibeises. Leipzig, Roßberg. (8.) ℳ 5.
Gneist, Rud. v., die Militärvorlage von 1892 und der preußische Verfassungsconflict von 1862—1866. Berlin, Springer. (Gr. 8.) ℳ 2, 40.
Immich, Max, die Schlacht bei Zorndorf am 25. August 1758. Berlin, Speyer & Peters. (VII, 156 S. Gr. 8.)
Jacob, Leonh., Jesu Stellung zum mosaischen Gesetz. Mit Vorwort von Prof. D. Baldensperger. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. (8.) ℳ 1, 20.
Jahresbericht, zoologischer, für 1891. Hrsg. von der zoolog. Station zu Neapel. Redig. von Paul Mayer. Berlin, Friedländer & Sohn. (V, 221 S. Imp. 8.)
Klinggraeff, H. v., die Leber- u. Laubmoose West- u. Ostpreußens. Leipzig, Engelmann in Comm. (Kl. 8.) ℳ 5.
Koll, Otto, die Theorie der Beobachtungsfehler u. die Methode der kleinsten Quadrate mit ihrer Anwendung auf die Geodäsie u. die Wassermessungen. Berlin, Springer. (Gr. Roy. 8.) ℳ 10.
König, Ed., Einleitung in das Alte Testament mit Einschluß der Apokryphen und der Pseudepigraphen Alten Testaments. Bonn, Weber. (Gr. 8.) ℳ 11.
Körösi, Jos., demologische Beiträge zur Erweiterung der Natalitäts- u. Fruchtbarkeitsstatistik. — Mortalitätscoëfficient u. Mortalitäts-Index. — Ueber die approximative Berechnung der Sterblichkeit in Großstädten. Berlin, 1892. Puttkammer & Mühlbrecht. (98 S. Gr. Roy. 8.)
Kühnemann, Eug., Herder's Persönlichkeit in seiner Weltanschauung. Berlin, Dümmler's Verl. (8.) ℳ 5.
Lange, Edm., Thukydides u. sein Geschichtswerk. Gütersloh, Bertelsmann. (8.) ℳ 1.

Ludewig, Georg, die Politik Nürnbergs im Zeitalter der Reformation (von 1520—34). Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. (8.) M 3, 50.
Marey, E. J., die Chronophotographie. Aus dem Französischen übersetzt von A. Heydebreck. Berlin, Mayer & Müller. (Gr. 8.) M 2, 50.
Merlo's, Joh. Jac., neu bearbeitete u. erweiterte Nachrichten von dem Leben u. Wirken cölnischer Künstler, hrsg. von Ed. Firmenich Richartz unter Mitwirkung von Herm. Keussen. 1. Lief. Düsseldorf, Schwann. (Imp. 8.) M 1, 50.
Monumenta Germaniae historica inde ab anno Christi D. usque ad annum MD. Ed. societas aperiendis fontibus rerum germanicarum medii aevi. Berlin, Weidmann. (4.)
Auctorum antiquissimorum tomi XI. P. I. Chronica minora saec. IV. V. VI. VII. Ed. Th. Mommsen. Vol. II, fasc. I. Accedunt tab. II. M 8.
Mühlbrecht, Otto, Uebersicht der staats- u. rechtswissenschaftlichen Literatur des Jahres 1892. 25. Jahrg. Berlin, Puttkammer & Mühlbrecht. (Gr. 8.) M 6.
Nippold, F., der christliche Adel deutscher Nation. Mit besonderer Beziehung auf die deutsche Adelsgenossenschaft und das Adelsblatt. Berlin, G. Reimer. (Kl. 8.) M 1, 80.
Philonis mechanicae syntaxis libri IV et V. Recens. Rich. Schoene. Berlin, G. Reimer. (Gr. 8.) M 2.
Rahn, Lesebuch für den französischen Unterricht auf der oberen Stufe höherer Lehranstalten zur Einführung in Land, Art u. Geschichte des fremden Volkes. Leipzig, Reisland. (8.) M 4, 50.
Rahn u. P. Hoeven, Formenlehre der französischen Sprache nach Rahn's vermittelnder Methode, verbunden mit Anschauungs- und Sprechübungen. Leipzig, Reisland. (8.) M 2, 40.
Sachs, Jul., Gesammelte Abhandlungen über Pflanzenphysiologie. 2. Bd. Leipzig, Engelmann. (Roy. 8.) M 13.
Schreyer, Herm., das Fortleben homerischer Gestalten in Goethe's Dichtung. Gütersloh, Bertelsmann. (8.) M 1, 20.
Sjöstrand, Nils, in syntaxin Draegerianam notationes nonnullae. Lund, 1892. Möller. (40 S. 8.)
Wintzell, Knut, de hellenismo Horatii quaestiones nonnullae. I. Lund, Gleerup. (26 S. 8.)
Wolff, Max v., Lorenzo Valla, sein Leben und seine Werke. Eine Studie zur Literaturgeschichte Italiens im 15. Jahrh. Leipzig, E. A. Seemann. (Gr. 8.) M 2, 50.

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Französische.

Badoureau, A., et P. Grangier, les mines, les minières et les carrières. (331 p. avec fig. 8.) Paris, May et Motteroz. Fr. 5.
Benoist, E., et H. Goelzer, nouveau dictionnaire latin-français, rédigé d'après les meilleurs travaux de lexicographie latine parus en France et à l'étranger, et particulièrement d'après les grands dictionnaires de Forcellini, de Georges, de Freund et Klotz. (XVI, 1, 715 p. à 3 col. Gr. in-8.) Paris, Garnier frères.
Duval, M., cours de physiologie. 7e édition du cours de physiologie de Kuss et Duval, complétée par l'exposé des travaux les plus récents. (XV, 751 p. avec 220 fig. 8.) Paris, Baillière et fils.
Garnier, N., la Bourgogne. La Côte-d'Or. (IV, 356 p. avec grav., carte et plan en coul. 8.) Moulins, impr. Auclaire.
Garrot, H., cahiers algériens. La banque de l'Algérie: ses origines, ses modes d'opérer et ses résultats en Algérie. (314 p. 18.) Paris, Savine. Fr. 3, 50.
Littré, E., dictionnaire de langue française. Supplément renfermant un grand nombre de termes d'art, de science, d'agriculture, etc., et de néologismes de tous genres appuyés d'exemples, et contenant la rectification de quelques définitions du dictionnaire, etc. Ce supplément est suivi d'un dictionnaire étymologique de tous les mots d'origine orientale, par Marcel Devic. (XI, 468 p. à 3 col. Gr. in-4.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 12.
Ménorval, E. de, Paris depuis ses origines jusqu'à nos jours. Deuxième partie (depuis l'avènement de Charles VI, en 1380, jusqu'à la mort d'Henri III, en 1589). (XV, 565 p. et plan en chromotyp. 8.) Paris, Firmin-Didot et Cie.
Sciences (les) bibliographique à la fin du XIXe siècle, médecine, hygiène, anthropologie, sciences naturelles, etc., revie bimensuelle, publiée sous la direction de Charcot, Léon Colin, V. Cornil, Duclaux, Dujardin-Beaumetz, Gariel, Marey, et autres. Livr. 5 à 50. (Fin.) (P. 129 à 800. 8.) Paris, Société d'éditions scientifiques. Fr. 32.

## Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Baer & Co. in Frankfurt a. M. Nr. 308. Galeriewerke, Kunstwissenschaft &c.
Beck'sche Buchh. in Nördlingen. Nr. 209. Kathol. Theologie.
Bertling, R., in Dresden. Nr. 23. Kunstwissenschaft.
Hiersemann, K. W., in Leipzig. Nr. 118. Geographie, Ethnographie, Prähistorik.
Kirchhoff & Wigand in Leipzig. Nr. 911. 912. Geschichte und Militärwissenschaften. III. IV. (III. Die europäischen Staaten mit Ausschluß Deutschlands. IV. Die außereuropäischen Länder einschl. Byzanz.) Nr. 913. Religionswissenschaft, Philosophie, Freimaurerei, Pädagogik (enth. den religionsgeschichtl. Theil der Bibliothek des Prof. Rud. Seydel).
Neubner, P., in Cöln. Nr. 42. Geschichte der Philosophie, Entwickelung des geist. Lebens &c., Allg. philos. Werke. Nr. 43. Landwirthschaft, Forst- u. Jagdwissenschaft. Nr. 44. Natur- u. Religionsphilosophie.
Sattler, R., in Braunschweig. Nr. 58. Vermischtes.

### Auctionen.

(Mitgetheilt von denselben.)

4. April in Wien (A. Einsle: Bibliothek des Professors Dr. F. R. Seligmann.

## Nachrichten.

Der Oberbibliothekar und Vorstand der Universitätsbibliothek zu Leipzig, Dr. v. Gebhardt, ist zum ord. Honorarprofessor für Buch- und Schriftwesen in der philosophischen Facultät daselbst ernannt worden.

Der Docent Dr. Karl Bergbohm an der Universität Dorpat wurde zum a. ord. Professor in der juristischen Facultät zu Marburg i. H., der a. ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Freiburg i. B., Dr. Eug. Philippovich von Philippsberg, ist zum ord. Professor für Nationalökonomie an der Universität Wien ernannt worden.

Der ord. Professor der Rechte an der Universität Basel, Dr. Ed. Bernatzik, hat einen Ruf zu gleicher Stellung an der Universität Graz angenommen.

Der Provinzialschulrath, Geh. Regierungsrath Vater zu Königsberg i. Pr., ist zum vortragenden Rath im k. preuß. Cultusministerium ernannt worden.

Dem ord. Honorarprofessor in der philosophischen Facultät zu Leipzig, Dr. Bernh. Wenck, wurde das Ritterkreuz 1. Cl. des k. sächs. Albrechtordens verliehen.

Dem Seminardirector Schulrath A. A. O. Christoph Bräß in Grimma, ist der Charakter als Oberschulrath, den Kreisschulinspectoren Klein in Boppard, Ketteler in Mayen, Reg.-Bez. Coblenz, und Raßmann in Coblenz der Charakter als Schulrath verliehen worden.

Der ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Graz Dr. Gustav Meyer ist vom Syllogos Koraïs in Athen zum Ehrenmitgliede ernannt worden.

Am 8. März † in Innsbruck der Professor in der theologischen Facultät, P. Ant. Tußer, 76 Jahre alt.

Am 16. März † in Lemberg der volkswirthschaftliche Schriftsteller Supiński, 90 Jahre alt.

Vor Kurzem † in Colmar der Stadtarchivar Xaver Moßmann, hervorragender Forscher auf dem Gebiete der Geschichte des Elsasses, 72 Jahre alt.

## Beneke'sche Preisstiftung. [65

Zur Bewerbung um den Preis der Aufgabe des Jahres 1890 „Die Bahnbewegung des Biela'schen Cometen" war eine Arbeit eingelaufen, der aber keiner der beiden Preise zuerkannt werden konnte. Die ausführliche Beurtheilung dieser Arbeit ist in den Göttinger Nachrichten 1893, S. 201 veröffentlicht.

Die neue Beneke'sche philosophische Preisaufgabe für das Jahr 1895 ist folgende:

„Die Elfenbein-Diptycha nebst den gleichartigen Reliefstäfelchen aus Elfenbein sollen in Hinsicht auf den in ihren Darstellungen enthaltenen Bestand bildlicher Ueberlieferung aus der Antike, unter besonderer Berücksichtigung der mythologischen und literarhistorischen Stoffe und mit Heranziehung auch der verwandten älteren Handschriftenbilder bearbeitet werden. Es bleibt dem Bearbeiter

überlassen, ob und wie weit er in einzelnen Beispielen das Fortleben dieser bildlichen Motive abwärts verfolgen will."

Bewerbungsschriften sind in deutscher, lateinischer, französischer oder englischer Sprache mit einem versiegelten Briefe, der den Namen des Verfassers enthält, Schrift und Brief mit dem gleichen Motto bezeichnet, bis zum 31. August 1895 an uns einzusenden. Die Entscheidung erfolgt am 11. März 1896 in öffentlicher Sitzung. Der erste Preis beträgt 3400 ℳ, der zweite 680 ℳ. Die gekrönten Arbeiten bleiben Eigenthum der Verfasser.

Göttingen, 21. März 1893.

**Die philosophische Facultät.**
Der Decan: Weiland.

---

Preis für die dreigespaltene Petitzeile 20 Pfennige.

# Literarische Anzeigen.

Preis für eine Seite M. 50. — Beilagegebühren M. 15 u. 20. —

Verlag von O. R. REISLAND in Leipzig.

## SPRACHGEBRAUCH
und
## SPRACHRICHTIGKEIT
### im Deutschen.

Von
**Karl Gustaf Andresen.**
Siebente Auflage.
**30 Bogen. Gr. 8. Preis M. 6, —. Eleg. geb. M. 7, —.**

Inhalt: Einleitung. — Orthographische Verhältnisse. — Volksetymologische Einflüsse. — Formenlehre. — Deklination der Substantiva. — Genus der Substantiva. — Adjektivische Flexion. — Flexion der Zahlwörter. — Pronomen. — Konjugation. — Wortbildung. — Syntax. — Mangel des pronominalen Subjekts im Satze. — Auslassung der Copula und des Hilfsverbs. — Synesis des Numerus. — Sprachwidriger Plural des Prädikats. — Infinitiv und Particip. — Infinitiv. — Particip. — Missbrauch des reflexiven Pronomens in der Konjugation. — Persönliches Passiv von nicht transitiven Verben. — Wechsel zwischen persönlichen und unpersönlichen Verbalausdrücken. — Verhältnisse des Modus im Nebensatze. — Zeitverhältnisse des Prädikats. — Präpositionaler Infinitiv. — Substantivischer Infinitiv. — Beziehungen des unflektierten Particips. — Mangel des logischen Subjekts beim Particip. — Häufung participieller Fügungen. — Missbräuche der Participien mit Rücksicht auf Tempus und Modus. — Komparation des Particips. — Participialstrukturen. — Kürze und Sparsamkeit des Ausdrucks. — Ueberfluss und Ueberladung, Pleonasmus und Tautologie. — Doppelte Negation. — Beziehungen von Sätzen auf ein vorhergegangenes Wort. — Fehlerhafter Gebrauch des attributiven Adjektivs. — Beziehung des Substantivs auf das erste Glied einer Zusammensetzung. — Das Adverb in syntaktischer Hinsicht. — Syntaktische Verhältnisse der Komparation. — Missbräuchliche Vertretung des einfachen Pronomens — Kasuslehre. Nominativ und Accusativ. — Genetiv. — Dativ und Accusativ. — Apposition. — Bedeutung und Rektion der Präpositionen. — Abhängigkeit der Präposition von einem Verbalnomen. — Häufung präpositionaler Beziehungsverhältnisse. — Syntax des Relativs. — Relative Adverbia statt relativer Adjectiva. — Das persönliche oder demonstrative Pronomen anstatt des Relativs. — Das Relativ in der Beiordnung und Unterordnung. — Häufungen relativer Fügungen. — Relativsätze blossen Satztheilen beigeordnet. — Dem Relativsatz ein Hauptsatz beigeordnet. — Relativsatz statt Hauptsatz. — Häufung und Verschlingung verschiedenartiger Fügungen im Satze. — Logische Verhältnisse. — Wortstellung und Wortfolge. — Undeutlichkeit und Zweideutigkeit. — Wohllaut des Ausdrucks. Verstösse gegen denselben. — Reinheit in der Schriftsprache. — Register.

---

Im Verlage von **Georg Reimer** in **Berlin** ist soeben erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen: [61

## Philonis
mechanicae syntaxis
libri quartus et quintus
recensuit
**Richardus Schoene.**
Preis ℳ 2, —.

---

**Verlag von O. R. Reisland in Leipzig.**

## English Dialogues.
With phonetic transcriptions
by
C. H. Jeaffreson, M.A. and O. Boensel, Ph.D.
XVII, 212 Seiten. 8.
Preis geb. ℳ 2, 50; cart. ℳ 3, —.

---

**Paul Neubner, Antiquariat. Köln a. Rh.**

Soebben erschienen: [64

Kat. 42. Philosoph. Lagerkatalog Abth. I. Geschichte d. Philosophie, Universitätswesen, Gelehrtengeschichte, Studententhum, Bibliographie, Bibliothekswesen.
Kat. 44. Philosoph. Lagerkatalog Abth. II. Natur- u. Religionsphilosophie.
Kat. 45. Sprichwörter u. Volkslieder.

---

**Pianinos** von 350 bis 1500 Mk. [25
**Harmoniums**, deutsche u. amerik. Cottage-Orgeln (Estey) v. Mk. 80 an.
**Flügel.** Alle Fabrikate. Höchster Baarrabatt.
Alle Vortheile. Illustr. Kataloge gratis.
**Wilh. Rudolph in Giessen Nr. 142**
grösstes Piano-Versandt-Geschäft Deutschl.

---

ÉMILE BOUILLON, ÉDITEUR,
67, rue de Richelieu, PARIS.

In meinem Verlage erschien soeben: [63

## Recueil
de travaux relatifs à la
**Philologie et à l'Archéologie Égyptiennes et Assyriennes.**
Publié sous la direction de **G. Maspero,**
Membre de l'Institut.
1893. (Vol. XV.) Livr. 1/2. In-4.
Avec 5 planches.

Preis des aus 4 Lieferungen bestehenden Jahrganges: Weltpostverein Fr. 32, —.

---

Ausführliche Prospecte gratis

**Dünzer's Erläuterungen zu den Deutschen Klassikern.**

Goethe, Schiller, Herder, Lessing, Klopstock, Uhland, Wieland.

Preis à Bändchen 1 Mark.
Bei Abnahme der ganzen Sammlung
([illegible]) à M. 0,75.

**Ausländische Klassiker.**
Erläuterungen herausgeg. v. R. Prölß.
Shakespeare's Romeo, Viel Lärm, Kaufmann v. Venedig, Richard II., Hamlet, Macbeth.
9 Bändchen à 1 M.

Leipzig. **Ed. Wartig's Verlag**
([illegible])

---

**Zwanzig philosophische Lehrsätze,**

enthaltend ein neues System der Philosophie, mit Ausblicken auf die Lehren des Christenthums. Berlin 1887. 436 Seiten. Gr. 8. Zu beziehen für 3 ℳ vom Verfasser K. Mühlenhardt, Charlottenburg, Wilmersdorferstr. 115. („Ein werthvolles Ferment für die Durcharbeitung gerade der tiefsten und wichtigsten philosophischen Probleme". Prof. Dr. Max Schneidewin in der Nr. 32 des Jahrganges 1888 der „Gegenwart".) [62

Hierzu Beilagen von Professor Dr. Eberhard Nestle in Tübingen u. von der Akad. Buchh. J. C. B. Mohr (P. Siebeck) in Freiburg i. B.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Lindenstraße 33. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 15.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1893.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. →| 8. April. |← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.





Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Arndtstr. 38). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.


## Theologie.

**Abhandlungen,** theologische. **Carl von Weizsäcker zu seinem siebzigsten Geburtstage** 11. December 1892 gewidmet von Adolf Harnack, Emil Schürer, Heinrich Julius Holtzmann, Hermann von Soden, Theodor Häring, Hermann Usener, Adolf Jülicher, Eduard Grafe, Karl Müller, C. F. Georg Heinrici. Freiburg i. B., 1892. Mohr. (II, 352 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Die werthvollen Aufsätze, welche in diesem Sammelband vereinigt sind, können hier nur nach ihrem Inhalt kurz charakterisiert werden. 1) Harnack behandelt „die Briefe des römischen Klerus aus der Zeit der Sedisvacanz im Jahre 250“ (S. 1—36). 2) Schürer sieht in der „Prophetin Isabel von Off. 2,20“ die chaldäische Sibylle, deren Heiligthum Σαμβαθεῖον auf einer thyatirischen Inschrift (C.I.Gr. 3509) erwähnt wird (S. 37—58). 3) Holtzmann: „Die Katechese der alten Kirche“ (S. 59—110) giebt eine Geschichte der kirchlichen Unterweisung. 4) v. Soden stellt fest, daß die älteste Christenheit, das „apostolische Zeitalter“ ein „Interesse an der evangelischen Geschichte“ als Geschichte so gut wie gar nicht gehabt hat (S. 111—169). 5) Häring erörtert „Gedankengang und Grundgedanken des ersten Johannesbriefes (S. 171—200). 6) Usener: „Die Perle, aus der Geschichte eines Bildes“ (S. 201—213) verfolgt die Wandlung, welche das Gleichniß von der Perle (Matth. 13, 45 fg.) durch Verbindung mit dem Aphroditemythus, der wieder auf naturgeschichtlicher Grundlage ruht, durchgemacht hat. 7) Jülicher: „Zur Geschichte der Abendmahlsfeier in der ältesten Kirche“ (S. 215—250) setzt sich mit Harnack's Ansicht über „Brod und Wasser“ auseinander, lehnt sie ab und sucht selbst den ursprünglichen Sinn der Stiftung darzulegen. 8) Grafe erörtert „das Verhältniß der paulinischen Schriften zur Sapientia Salomonis“ (S. 251—286) mit dem Resultat, daß Paulus von der Sapientia Salomonis abhängig ist. 9) Müller stellt „den Umschwung in der Lehre von der Buße während des 12. Jahrh.'s dar“ (S. 287—320) und verbessert Aufstellungen der §§ 94, 137 und 156 seines Grundrisses der Kirchengeschichte. 10) Heinrici behandelt „die urchristliche Ueberlieferung und das Neue Testament“ (S. 321—352).

**Luthardt, D. Chr. Ernst, Zur Einführung in das akademische Leben u. Studium des Theologen.** In Briefen an einen angehenden Theologen. Leipzig, 1892. Dörffling & Francke. (VI, 177 S. Kl. 8.) ℳ 2.

Luthardt hat während eines Ferienaufenthalts, ohne vielen gelehrten Apparat, mehr im leichten Plauderton des Briefstils, einen „Mentor“ für junge Theologen verfaßt. In den ersten Capiteln über Studentenleben und allgemeine Bildung werden Theologen der verschiedensten Standpuncte gesunde Anschauungen finden, deren Darlegung für angehende Studenten sehr nützlich sein wird. Einige literarische Urtheile sind allerdings schon in diesem Theile unseres Erachtens zu rasch gefällt (S. 62 über Spielhagen und Auerbach). Von den Capiteln, die über das theologische Studium im Besonderen handeln, sind diejenigen am unbefangensten geschrieben, in deren Gegenständen L. am wenigsten zu Hause zu sein erklärt, nämlich die Capitel über Kirchengeschichte und praktische Theologie. Im letztgenannten warnt er mit Recht vor allzuhäufigen und „unwahren“ studentischen Predigt-Zeugnissen und vor verfrühter kirchlicher Vielgeschäftigkeit auf Kosten des soliden Studiums. Dagegen wird die Einführung in das Studium der Schrift und der systematischen Theologie nur Anhänger des Lutherthums und etwa noch der positiven Union ganz befriedigen können. Dies gilt schon in Anbetracht der Literaturauswahl. „Das mehrerwähnte Zöckler'sche Handbuch“ (S. 158) spielt hier eine Hauptrolle, während die Namen Holsten, A. Schweizer u. a. vollständig fehlen. Freilich ist dies bei dem bekannten Standpuncte des Verf.'s nicht allzu auffällig, dem die heilige Schrift einfach „die gottgewirkte Urkunde“ der Heilsoffenbarung ist (S. 106), für den eine Kritik, die Wunder und Weissagung nicht anerkennt, überhaupt nicht vorhanden ist (S. 107), dem „die Besonderheit des Christenthums gegenüber allen außerbiblischen Religionen“ (S. 92) als Axiom gilt. Wundern kann man sich höchstens, daß L. über die biblische Kritik so leichten Herzens hinwegkommt, die doch nicht bloß zeitlich verschiedene Schichten unterscheidet, sondern auch unleugbare und unausgleichbare sachliche Widersprüche aufgedeckt hat, durch die nun einmal, bei aller Pietät für die classischen Zeugnisse der höchsten, principiell vollendeten Religion, die orthodoxe Bibliolatrie für immer wissenschaftlich ausgeschlossen ist. Nähme der Verf. diese Kritik,

die nicht zerstören, sondern den wahren Sachverhalt ermitteln will, etwas ernster, und wollte er ihre Consequenzen doch um jeden Preis den Dienern der Kirche fernhalten, so würde er nicht so warm für die Universitätsbildung der Theologen eintreten können, wie er es erfreulicher Weise thut, sondern ihre Erziehung in confessionellen Seminaren vorziehen müssen. M.

**Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung.** Nr. 12.

Inh.: Es ist vollbracht. — Das Apostolicum in den Jahren 1845—49. — Maria Assunta. — Aus den Ostseeprovinzen. 3. — Die deutschen Arbeitercolonien und Verpflegungsstationen. — Die Kirchenbauten in und um Berlin in den letzten vier Jahren. — Aus St. Marcus in Berlin. — Kirchliche Nachrichten. — Wochenschau.

**Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland.** Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 12.

Inh.: E. Grimm, Wie bilden sich lebendige evangelische Gemeinden? — K. Scipio, Friedrich Rohmer's mikrokosmische Metaphysik. 2. — Kirchliche Nachrichten.

**Deutscher Merkur.** Red. A. Gatzenmeier. 24. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: „Dr. Korum und die gemischten Ehen." — Ueber die Werthgrenzen religiöser Toleranz. — Religiöse Betrachtungen eines altkatholischen Einsiedlers. (Schl.) — Correspondenzen und Berichte.

**Jahrbuch der Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Oesterreich.** 14. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Fritz Pichler, ein siebzigtägiger Feldzug. — Karl Reissenberger, zur Geschichte der religiösen Bewegung in Oberösterreich, Kärnten und Steiermark um die Mitte des 18. Jahrh.

**Theologische Zeitschrift aus der Schweiz.** Hrsg. von Fr. Meili. 10. Jahrg. 1. Vierteljahrsheft.

Inh.: R. Steck, ein Fragezeichen zu der Methode der gegenwärtig herrschenden neutestamentlichen Textkritik. — J. Heiz, Calvin's kirchenrechtliche Ziele. — Th. Burckhardt-Biedermann, über Oekolampad's Person und Wirksamkeit. — A. Kappeler, der Pseudoprophet der Johanneischen Apokalypse. — Bücherschau.

**Der Katholik.** Redig. von J. M. Raich. 3. Folge. 7. Bd. März.

Inh.: Papst Leo XIII als Dichter. — Oskar Blank, das Marienbild in den ersten drei Jahrhunderten. — Maurus Wolter, Erzabt von Beuron. — K. Racke, die Bekämpfung der Socialdemokratie auf der Kanzel. — Höhler, das dogmatische Kriterium der Kirchengeschichte. — Literatur. — Miscellen.

## Geschichte.

**Sarpi,** Fra Paolo, **Lettere inedite a Simone Contarini,** ambasciatore veneto in Roma, 1615. Pubblicate dagli autografi con prefazione e note a cura di C. Castellani. Mailand, 1892. Hoepli. (XXIV, 75 S. Imp. 8.)

Die vorliegende Publication enthält 36 Briefe des bekannten Fra Paolo Sarpi an Simone Contarini, den venezianischen Gesandten bei der römischen Curie, vom 3. Januar 1615 bis zum 13. December (in der Einleitung S. 24 steht 3. December) 1615. Da aber Contarini Rom erst im Juni 1617 verlassen hat, so liegt es nahe, an Verlust eines großen, wenn nicht des größten Theiles der Sammlung zu denken. Die Briefe sind einfach, ohne Effecthascherei gehalten und für die betreffende Zeit wichtig, zunächst natürlich mit Rücksicht auf Schreiber und Empfänger. Die Herausgabe der Briefe durch den gelehrten Castellani, den Vorsteher der Marcus-Bibliothek, kann nur als gelungen bezeichnet werden; zahlreiche Anmerkungen, eine umfangreiche Einleitung und gute Indices erleichtern die Benutzung. Namentlich auf die Einleitung ist Fleiß und Mühe verwandt. P. H.

**Planta,** P. von, **Chronik der Familie von Planta** nebst verschiedenen Mittheilungen aus der Vergangenheit Rhätiens. Zürich, 1892. Artist. Inst. Orell Füssli. (XI, 397 S. Gr. 8.)

Es gab schon Planta im alten Rom; ein Julius Planta wird zur Zeit des Tiberius in Rhätien erwähnt. Der Verf. sucht zwischen diesem und den im 12. Jahrh. in Rhätien wieder auftauchenden Plantas einen Zusammenhang zu construieren. „Wahrscheinlich ist es, aber Beweise giebt es nicht." Vom 12. Jahrh. an werden die P. häufig genannt als bischöfliche Dienstleute (minister). Bis Ende des 15. Jahrh.'s haben wir zwar zahlreiche, aber ungenügende Nachrichten über die Familie, „weil das Archiv von Zug, welches für diese Zeit das der P. wäre, von 1304—1450 gar keine Urkunden enthält." Obwohl sie wenig dem ritterlichen Leben obliegen, waren sie ritterbürtige Wappengenossen und besaßen das Siegelrecht. Sie nahmen Antheil an der Ausgestaltung der drei Bünde und kamen dadurch mit ihrem Herrn, dem Bischof, in Conflict. Zur Zeit der Reformation spaltete sich die Familie, indem ein Theil sich der neuen Lehre zuwandte. Bei den nun folgenden inneren Parteikämpfen mit religiös-politischem Hintergrunde hielten die P. zur antifranzösischen Partei, zum Bischofe und Oesterreich, und standen der mächtigen Familie Salis gegenüber. Eine Anzahl hervorragender Männer dieser Familie fielen der Volksrache in den Strafgerichten zum Opfer. Ueber diese vielbewegte Zeit, über Bündnisse und Processe, besonders über Rudolf und Pompejus Planta, werden viele neue archivalische Belege beigebracht, die den Hauptwerth des Buches ausmachen und bisherige Darstellungen in wesentlichen Puncten berichtigen. Ein Franz Planta hat im Jahre 1676 der fürstlichen Gerichtskanzlei in Salzburg 19 Planta'sche Urkunden in Verwahrung gegeben. Der Empfangschein ist vorhanden, die Documente aber sind verschwunden. Seit Mitte des 16. Jahrh.'s bethätigten sie sich als Offiziere in österreichischen, spanischen, venezianischen und piemontesischen Diensten oft und rühmlich. Die Familie ist mit dem öffentlichen Leben und dessen Wechselfällen so innig verwachsen, daß deren Geschichte, besonders seit der Reformation, sich zur Landesgeschichte erweitert. Durch Berücksichtigung von Cultur und Wirthschaft ist der Rahmen über den einer Familienchronik bedeutend hinausgewachsen. Schade, daß der wissenschaftliche Apparat so dürftig ausgefallen ist und die Benutzung durch den Mangel eines alphabetischen Registers erschwert ist.

—ch—

**Urkunden und Aktenstücke** zur Geschichte der in der heutigen Provinz Posen vereinigten ehemals polnischen Landestheile. Im Auftrage des Provinzialausschusses der Provinz Posen in italienischen Archiven und Bibliotheken, vornehmlich dem vaticanischen Archiv gesammelt u. hrsg. von Herm. Ehrenberg. Leipzig, 1892. Veit & Co. (LIX, 700 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 20.

Daß es ein ziemlich verfehltes, vielleicht gar ein ergebnißloses Unternehmen sein müßte, wenn für die Gesammtgeschichte kleinerer Gebiete einzelne Gelehrte damit beauftragt würden, aus den ganz überwältigenden Massen des endlich geöffneten vaticanischen Archivs in beschränkter Zeit den vorhandenen Stoff herauszusuchen, darüber hat unter den Einsichtigen wohl nie ein Zweifel bestanden. Vollends bedenklich mußte es werden, wenn es sich dabei um Gebiete handelte, welche, wie die Provinz Posen, keine eigene Geschichte hinter sich haben, welche „weder in kirchlicher, noch in politischer Hinsicht ein historisch erwachsenes Gebilde" sind, sondern nur ein aus den Verhältnissen des Augenblickes heraus geschaffenes Erzeugniß der neuesten Zeit. Wenn dennoch ein so stattlicher Band herauskommen konnte, wie der vorliegende, der wenigstens für zwei Perioden, für die kirchlich entscheidende König Sigismund's II August und des Cardinals Hosius und für die polnischen Theilungen, recht wichtige Stücke, für die erstere eine beinahe zusammenhängende Reihe von (etwa 150) Briefen und Urkunden beibringt, so verdanken wir das, wie ein Blick in die Einleitung zeigt, der schnellen, richtigen Erkenntniß der Sachlage, der von einem wenig Glück begleiteten Findigkeit und dem ausgezeichneten Geschick des Hrsgbr.'s. Indem er einerseits das Mittelalter völlig aus dem Spiele ließ, hat er auf der anderen Seite

geglaubt, sich nicht ganz und gar auf die engen Provinzgrenzen beschränken zu sollen, sich vielmehr in Folge der Stellung der Erzbischöfe von Gnesen für berechtigt gehalten, auch die allgemeinen polnischen Verhältnisse, zumal eben in kirchlicher Beziehung, etwas ins Auge zu fassen. Aber hierbei gab es wiederum noch eine andere Schranke, da es galt, sich mit den von der Krakauer Akademie abgesandten Gelehrten richtig auseinanderzusetzen. Fast wichtiger noch als die hier veröffentlichten (285) Acten selbst erscheint uns die erwähnte Einleitung, weil sie recht eingehende Mittheilungen über dasjenige giebt, was der Hrsgbr. nicht bloß in dem vaticanischen Archiv, sondern auch an anderen Stellen in Rom selbst und in den von ihm während der langen Ferien besuchten Orten Italiens sonst noch für posensche und polnische Geschichte gefunden hat, und schon hier liegt ein gewaltiges Stück Arbeit; auch auf den Anhang mit seinem den Inhalt kurz bezeichnenden „Verzeichniß derjenigen Bände Nuntiaturberichte, welche nach dem Katalog des Archivs des Cardinal-Staatssecretärs für Polen bis zum Jahre 1740 in Betracht kommen", glauben wir besonders aufmerksam machen zu müssen. Leider ist das in jeder Beziehung vornehm ausgestattete Buch mit einem höchst unbequemen Ballast belastet, da auf Beschluß des Posener Provinzialausschusses sämmtlichen Stücken eine deutsche Uebersetzung beigegeben werden mußte. Selbstverständlich wird ja für andere Länder vielfach anders gearbeitet werden müssen, aber dennoch dürfte es nicht zu viel gesagt sein, wenn das vorliegende Werk in der Hauptsache als eine Musterarbeit bezeichnet wird. K.-L.

---

**Keußler, Friedr. v., Leopold v. Ranke's Leben u. Wirken.** Vortrag, gehalten zum Besten des evangelischen Vereins zu St. Petersburg am 3. December 1892. St. Petersburg, 1892. Eggers & Co. in Comm. (36 S. Kl. 8.)

Ein anspruchsloses Schriftchen, das einen vor einem weiteren Kreise gehaltenen Vortrag wiedergiebt und deshalb lediglich populäre Bedürfnisse zu befriedigen bestimmt ist. Deshalb berücksichtigt die Auswahl aus dem bekannten Stoff, die hier getroffen ist, vor Allem das Persönliche, das menschliche Ergebniß in der Laufbahn des großen Mannes. Auch kleine, familiäre Züge sind nicht vergessen: die Reproduction einer Schilderung, die ein baltischer Geistlicher von dem Tageslauf Ranke's vor einigen Jahren in einer Zeitung veröffentlicht hat, macht den Abschluß der Rede. Und gerade von der Wiedergabe dieses Berichtes, der sonst vielleicht in Vergessenheit gerathen wäre, nimmt man gern Kenntniß; ist es doch das Privilegium des Genius, daß wie ein flüchtiges äußerliches Kennenlernen seiner Persönlichkeit, so auch die Kunde von der Außenseite seines Wirkens einen großen Eindruck hinterläßt. Oder wen erhöbe es nicht, im Einzelnen zu hören, wie rastlos und unermüdlich der Fleiß dieses Mannes noch war, als die Werke, die ihm zuerst unsterblichen Ruhm verschafft haben, schon Jahrzehnte weit hinter ihm lagen. K. Brsg.

---

**Mays, Alb., und Christ, Karl, Neues Archiv für die Geschichte der Stadt Heidelberg und der rheinischen Pfalz.** 1. Bd. Heidelberg, 1892. Koester in Comm. (320 S. Kl. 8.) *M* 3.

Die Stadt Heidelberg hat keine selbständige große Geschichte, wie die benachbarten beiden Bischofs- und Reichsstädte Worms und Speyer oder auch die kleineren städtischen Republiken, die zeitweise an der Entwickelung deutschen Lebens einen hervorragenden Antheil genommen haben. Schloß und Universität geben der inneren Geschichte Heidelbergs Jahrhunderte lang ihr Gepräge, ihr Blühen und Gedeihen ist von beiden abhängig, als Residenz hat sie große Ereignisse, welche das pfälzische Land betrafen, in erster Linie miterlebt, ihre Geschichte ist eine mehr passive, aber reiche und bewegte. Darum konnte auch das Neue Archiv für Geschichte der Stadt Heidelberg sich von der pfälzischen Geschichte nicht trennen. Die im Auftrage des Stadtrathes erscheinende Zeitschrift bildet die Fortsetzung des in den Jahren 1868—70 vom Pfarrer Wirth herausgegebenen Archives; das Neue Archiv will kein gelehrtes Organ sein, es soll bestimmt sein, „dem gebildeten Publicum eine anziehende und belehrende Lectüre zu gewähren" und zugleich Material zu einer Geschichte der Stadt zu liefern. Diesen Zweck wird es nach Inhalt und Form erfüllen und geeignet sein in der Bürgerschaft Interesse und Liebe zur heimathlichen Geschichte lebendig zu halten. Von einer Beschreibung des großen Merian'schen Panoramas abgesehen, enthält der vorliegende Band ausschließlich den Abdruck eines Einwohnerverzeichnisses vom Jahre 1508, ein beachtenswerthes Actenstück in der Geschichte der Statistik und Verwaltung, wichtig für Gewerbe- und Wirthschaftsleben und die Kenntniß des inneren Verhältnisses von Stadt, Hof und Universität. Die Ausgabe ist von zahlreichen erklärenden Anmerkungen begleitet, die häufig ganzen Abhandlungen gleichkommen und dafür Zeugniß abgeben, daß die um die heimathliche Geschichte längst verdienten Herausgeber im alten Heidelberg wohl zu Hause sind. J. W.

---

**Kunz, Major, Die Schlacht von Noisseville am 31. August und 1. September 1870.** Mit 1 Plane in Steindruck. Berlin, 1892. Mittler & Sohn. (VIII, 130 S. Gr. 8.) *M* 3.

Der Verf. setzt in vorliegendem Werke die Einzeldarstellungen aus dem Kriege Deutschlands gegen die französische Republik fort. Die Arbeit ist in demselben Sinne geschrieben wie seine bisherigen Schriften, welche sich durch gewandte Darstellung der Ereignisse, Schärfe des Gedankenganges und sicheres taktisches Urtheil auszeichnen. Er will der Wahrheit nachspüren, ohne Jemanden zu verletzen, die kriegerischen Begebenheiten kurz, übersichtlich und klar darstellen, die Stärke- und Verlustverhältnisse möglichst gründlich behandeln und durch zahlreiche taktische Bemerkungen das Interesse der Leser anregen, damit sich dieselben ein eigenes Urtheil über die Ereignisse bilden können. Mit anerkennenswerthem Fleiß hat sich Major Kunz der Durcharbeitung wohl sämmtlicher vorhandenen deutschen und französischen Quellenwerke und Regimentsgeschichten, welche Angaben und Mittheilungen über die Schlacht enthalten, unterzogen und ist dadurch im Stande gewesen, von den Kämpfen bei Metz am 31. August und 1. September 1870 eine abgerundete und eingehende Darstellung zu geben. Besonderes Interesse bieten in den Schlußbetrachtungen die Bemerkungen über die Verhältnisse beim Einschließungsheer und auf französischer Seite und die taktischen Bemerkungen. Der Verf. ist der Ueberzeugung und begründet dieselbe, daß Bazaine bei Noisseville gar nicht siegen wollte und daß ein Massenausfall der Franzosen auf dem rechten Moselufer unzweifelhaft sehr günstige Aussicht auf Erfolg hatte. Freilich hätten dann die Anordnungen vor und während der Schlacht von der französischen Oberleitung zweckmäßiger und thatkräftiger getroffen werden müssen, als es der Fall war. — Hoffentlich setzt der Verf. seine Studien auf dem kriegsgeschichtlich-taktischen Gebiete fort und macht die Ergebnisse in der bisherigen Weise auch weiteren Kreisen zugänglich.

---

**Mittheilungen der anthropologischen Gesellschaft in Wien.** N. F. 13. Band. 1. Heft.

Inh.: J. N. Woldřich, Beiträge zur Urgeschichte Böhmens. 5. Theil. (Mit Taf. u. Textillustr.) — M. Haberlandt, über eine Graburne von den Liukiu-Inseln. (Mit Textillustr.) — Literaturberichte. — Sitzungsberichte.

## Länder- und Völkerkunde.

**Tippenhauer**, L. Gentil, Generalinspector a. D., **Die Insel Haiti.** Mit 30 Holzschnitten, 29 Abb. in Lichtdruck u. 6 geolog. Taf. in Farbendruck. Leipzig, 1893. Brockhaus. (XVIII, 693 S. Kl. Fol.) ℳ 36.

Ein originelles Buch, wie unsere geographische Literatur kein zweites besitzt. Seit A. v. Humboldt seinen Essai politique sur l'Ile de Cuba veröffentlichte, hat keine Insel der Antillen eine so eingehende Schilderung erfahren, wie hier Haiti. In der deutschen Literatur ist es überhaupt das erste große Originalwerk über eine westindische Insel. Wir heißen es willkommen und wollen uns nicht an der eigenthümlichen Mischung von Wissenschaft und Poesie stoßen, die in jedem Abschnitte mitten in Zahlenreihen und exacten Beobachtungen sich zeigt. Der Plan des Verf.'s geht auf eine erschöpfende Beschreibung der Insel und ihrer Bewohner. Auf eine kurze Einleitung, die Lage und Namen der Insel bespricht, folgt ein oro-hydrographischer, ein geologischer und ein meteorologischer Abschnitt; die zweite Abtheilung behandelt die Pflanzen und Thiere, den Landbau und den Handel; in der dritten Abtheilung wird unter dem Titel „Quisqueya als Wohnsitz des Menschen" eine anthropologisch-ethnographische Schilderung des Volkes und eine statistisch und geschichtlich begründete Beschreibung seiner politischen und socialen Einrichtungen gegeben. Auch das religiöse Leben wird dabei berührt. Den Beschluß macht eine Bibliographie Haitis. Man muß sich in den Verfasser hineinversetzen, der, „ein Enkel dithmarschener Germanen und haitianischer Afrikaner", in Cap Haitien geboren ist und dann in 15jährigem Aufenthalt Deutschland als seine „psychische Heimath" lieben lernte, um das Buch recht zu würdigen. Er strebt mit größter Ausführlichkeit und Genauigkeit und frei von Vorurtheil sein „Eden-Eiland" zu beschreiben, möchte aber zugleich deutsche Leser auf die Hülfsquellen der Insel hinweisen, von der er überzeugt ist, daß sie nur durch Zufluß weißer Einwanderer (wenigstens in der haitianischen Hälfte) aus Armuth und Zerfall befreit werden könne. Das Buch wird von Geographen und Ethnographen als eine reiche Sammlung wissenschaftlichen Materiales geschätzt werden, sollte aber auch Leser unter Kaufleuten und Politikern finden. Einige Eigenthümlichkeiten des Stiles hindern nicht am Genuß der lebendigen, warmen, manchmal geistvollen Darstellung. Die Ausstattung ist ganz vorzüglich.

---

**A. Petermann's Mittheilungen aus J. Perthes' geogr. Anstalt.** Hrsg. von A. Supan. 40. Band. III.

Inh.: Josef v. Siemiradzki, eine Forschungsreise in Patagonien. — Ernst Wagner, die hypsometrischen und meteorologischen Ergebnisse der dritten ostafrikanischen Expedition von Dr. Hans Meyer im Jahre 1889. a) Die Instrumente und ihre Correctionen. — Karl Graf Lanjus, Reiseskizzen aus der Südsee. Samoa. — Geographischer Monatsbericht. — Literaturbericht. — Karten: Jos. v. Siemiradzki, Originalkarte des Limay-Gebietes in Nordwest-Patagonien. Nach eigenen Aufnahmen entworfen und gezeichnet. — Nebenkarten: Der südliche Theil der Pampa central. — Uebersicht der Expedition von Siemiradzki 1891/92.

---

**Das Ausland.** Hrsg. von Siegm. Günther. 66. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: P. Treutlein, die neueren deutschen Rheinstromstudien und ihre Ergebnisse. (Forts.) — Paul Pasig, die Nekropole von Memphis. (Schl.) — J. H. Graf, über den gegenwärtigen Stand der Einführung der mitteleuropäischen Zeit in der Schweiz. — H. J. Haas, vorweltliche Lateritbildung in Skandinavien und ihre Beziehungen zum Tertiär und Diluvium Norddeutschlands. — Geographische Mittheilungen. — Literatur.

---

**Globus.** Hrsg. von Rich. Andree. 63. Band. Nr. 13.

Inh.: Adolf Fritze, Reise im südwestlichen Jezo. (Mit Abb.) — Emil Schmidt, die Verminderung der Bevölkerungszunahme in Frankreich. 1. — W. J. Hoffmann, deutsche Volksmedicin in Pennsylvanien. — Sauer, eine vordiluviale Eiszeit in Australien. — Die Tättowierung und der Geisteszustand. — P. v. Stenin, Aberglauben der Landbevölkerung im Gouv. Jaroslawl. — Aus allen Erdtheilen.

---

## Naturwissenschaften.

**Hamann**, Otto, Privatdoc., **Entwickelungslehre u. Darwinismus.** Eine kritische Darstellung der modernen Entwickelungslehre u. ihrer Erklärungsversuche mit besond. Berücksichtigung der Stellung des Menschen in der Natur. Gemeinfasslich geschildert. Mit 16 Abb. Jena, 1892. Costenoble. (XIX, 304 S. 8.) ℳ 8.

Das vorliegende Buch ist vor allem bestimmt, dem Lehrer der Naturwissenschaften zu zeigen, „daß der Darwinismus nicht eine so sicher begründete Lehre ist, wie vielfach angenommen wird". Von vornherein könnte man gegenüber den vielen, sogar von angesehenster Stelle ausgehenden Versuchen, die Descendenztheorie in der Form, wie Darwin und seine speciellen Anhänger und Nachfolger sie hingestellt haben, geradezu zum Dogma zu erheben, ein solches Unternehmen nur begrüßen. Trotzdem können wir uns mit der Art und Weise, wie der Verf. seine Aufgabe aufgefaßt hat, nicht einverstanden erklären. Wir erhalten schließlich einen sehr wenig ansprechenden Versuch, die geistige Sonderstellung des Menschen dem Thierreiche gegenüber zu retten, ohne trotzdem die Descendenzhypothese aufzugeben. Bietet doch die Art, wie diese sicher keine der betheiligten Parteien zufriedenstellende Lösung versucht wird, weder irgend welches Neue an Thatsachen oder Eigenartiges in der Gruppierung, sondern erscheint als ein farbloser Compromiß zwischen der Ansicht von K. E. v. Baer, Kölliker, Fechner, Schopenhauer, v. Hartmann u. A., der aber schließlich darauf hinausläuft, in der Schlußzeile großgedruckt den Willen, die Schöpfung, die That Gottes als das Verursachende hinzustellen. Dafür aber, wie inconsequent der Verf. mitunter verfährt, sei als kurzer Beweis angeführt, daß derselbe einerseits auf S. 5 die Häckel'schen Gasträaden als „erfunden" bezeichnet, während er selbst auf S. 140 eine noch keinem Typus angehörende Grundform construiert, welche genau der Häckel'schen Gastraea entspricht, und dies nunmehr als den einzigen Weg anpreist, irgend etwas positiv über die Vorfahren der Typen auszusagen. Die ganze Art des Kampfes hat große Aehnlichkeit mit der von Wigand in seiner Genealogie der Urzellen eingeschlagenen, einem Werke, das dem Verf. übrigens nur indirect bekannt geworden zu sein scheint (vgl. Jahrg. 1873, Nr. 7, Sp. 204 d. Bl.). Im Großen und Ganzen glauben wir, daß das Buch der guten Sache, d. h. einer echt wissenschaftlichen Descendenztheorie, mehr schaden als nützen wird. N—o.

---

**Botanisches Centralblatt.** Hrsg. von Oscar Uhlworm und F. G. Kohl. 14. Jahrg. Nr. 9—12.

Inh.: (9.) Franzé, über die feinere Structur der Spermatozoen von Chara fragilis. — Instrumente, Präparations- und Conservations-Methoden. — Sammlungen. — Verhandlungen der botanischen Section der 14. Versammlung skandinavischer Naturforscher in Kopenhagen. — (10.) Eggers, Marantaceae nonnullae Ecuadorienses. — K. k. zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien. — Botanische Gärten und Institute. — (11.) Schober, über eine doppelte Secretion bei Xanthorrhoea. — Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien. — (12.) Referate.

---

**Naturwissenschaftl. Rundschau.** Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: William Ellis, über die Gleichzeitigkeit magnetischer Schwankungen an verschiedenen Orten bei Gelegenheit magnetischer Störungen und über die Beziehungen zwischen magnetischen und Erdstrom-Erscheinungen. — Armand Gautier und Lando Landi, über die Producte der Thätigkeit des vom lebenden Körper getrennten Muskels und über das anaërobe Leben der Gewebe. — S. Schwendener und G. Krabbe, Untersuchungen über die Orientierungstorsionen der Blätter und Blüthen. — Kleinere Mittheilungen.

---

**Die Natur.** Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 14.

Inh.: Clemens König, über die Lage und Größe der land- und forstwirthschaftlichen Minima und Maxima im Deutschen Reiche. — M. Klittke, das nordamerikanische Hochwild. (Schl.) — L. Buxbaum, der Wanderzug der Mainfische im Jahre 1892. — Herm.

Reeker, Fortschritte der Naturforschung. Zoologie. — Chronik. — Theorie und Praxis.

---

**Journal f. prakt. Chemie.** Hrsg. von E. v. Meyer. N. F. 47. Bd. 7. u. 8. Heft.

Inh.: W. Lapraik, über die Absorptionsspectra einiger Chromverbindungen. — O. Widmann, über die Bildung der „Dihydrochinazoline" und einen neuen Fall von intramolecularer Umlagerung. — R. Otto, Mittheilungen über die Anilide, Methylanilide und Aethylanilide der Benzol- und Paratoluol-sulfonsäure, über Phenylsulfonoxysulfobenzid u. Paratolylsulfonoxysulfobenzid. — H. Fleischhauer, über die Condensation von Estern und Nitrilen mittelst Natriumäthylats. — Ed. Wiederhold, über die Löslichkeit der Harzöle und Mineralöle und der Mischung beider in Aceton. — E. Beck, über einige Orthonitrobenzylverbindungen. — G. Fortmann, über Methyl-o-Amidobenzoësäure. (Vorläufige Mittheilung.)

---

# Mathematik. Astronomie.

**Günther**, Dr. Siegm., Prof., **Grundlehren der mathematischen Geographie** und elementaren Astronomie. Für den Unterricht bearbeitet. 3., umgearb. und revid. Auflage. München, 1893. Th. Ackermann. (IX, 133 S. Kl. 8., 1 Karte 4.) ℳ 2.

Das vorliegende Schriftchen, das wesentlich zum Gebrauche in den bayrischen Studienanstalten bestimmt ist, hat innerhalb 14 Jahre drei Auflagen erlebt, ein Beweis, daß es günstige Aufnahme gefunden und einem thatsächlichen Bedürfnisse entsprochen hat. Mit großem Geschick hat der Verf. es verstanden, in dem Gange seiner Entwickelungen den historischen Weg einzuschlagen; auch hat er es mit Recht nicht gescheut, mathematische Hülfsmittel in größerem Umfange zu gebrauchen, als es sonst bei ähnlichen Schriften der Fall ist. Nur in einzelnen Puncten kann sich Ref. mit dem Verf. nicht ganz einverstanden erklären. So z. B. vermißt er in § 43 eine, wenn auch nur kurze Erwähnung der neueren Methoden zur Bestimmung der Sonnenparallaxe; auch die Abfassung des § 69, der von den Bahnelementen der Wandelsterne handelt, scheint ihm nicht ganz glücklich gewählt zu sein. Thatsächlich sind nämlich, da die Bewegungsrichtung in der Bestimmung der Neigung mit enthalten ist, nicht 7, sondern nur 6 Elemente zu bestimmen und es hätte leicht gezeigt werden können, warum gerade drei geometrische Beobachtungen hierzu nothwendig und ausreichend sind. Einen verhältnißmäßig sehr geringen Raum nimmt in dem Schriftchen die beschreibende Astronomie ein; besonders über die Kometen und die Fixsterne, auch wenn sie streng genommen nicht zum Capitel der mathematischen Geographie gehören, hätte wohl etwas mehr gesagt werden können. Die Notiz am Schlusse des § 80 über den Andromeda-Nebel ist nicht ganz correct, da der neue Stern in dem Nebel, auf den der Verf. offenbar hindeutet, nur ein temporäres Ereigniß gewesen ist.

Der neuen Auflage sind zwei Sternkarten für den nördlichen und südlichen Himmel beigegeben worden; an Stelle der letzteren würde Ref. lieber eine besondere Karte der Aequatorgegend, die bei der gewählten Projection stark verzerrt wird, gesehen haben. K.

---

**Zeitschrift für mathemat. u. naturwissenschaftl. Unterricht.** Hrsg. von J. C. V. Hoffmann. 24. Jahrg. Heft 2.

Inh.: J. Diekmann, Bewegung und Umformung. Eine methodische Skizze. — Zum Aufgaben-Repertorium. — Recensionen und Anzeigen. — Programmschau. — J. C. V. Hoffmann, die neuen Lehrpläne für die höheren Schulen in Preußen nach den auf Grund der Schulconferenz (1890) gemachten Bestimmungen mit besonderer Hervorhebung der mathem.-naturw. Lehrfächer. Nachträgliche Mittheilung aus dem Regulativ (1891). — Holzmüller, Gutachten über die jetzigen Forderungen an den mathematischen Lehrgang der Untersecunda auf den preußischen Gymnasien. — Ders., Bemerkungen über die mathematischen Lehrpläne der höheren Schulen in Preußen. — Nachschrift der Redaction hierzu. — Bericht über die Thätigkeit der Vereinsleitung des Vereins zur Gründung gemeinsamer Schulgärten im 17. Gemeindebezirk Wiens. — Die neuere „wissenschaftliche Pädagogik" im Bunde mit österreichischer Volksschullehrer-Höflichkeit. Mittheilung von J. C. V. Hoffmann. Hierzu gehörig: Dreßler, Erklärung. Entgegnung Pick's auf den Artikel von Adler in der österr. Zeitschrift Volksschule Nr. 44 (1892). — Die 42. Philologen- und Schulmänner-Versammlung zu Wien (Pfingsten 1893). — Versammlung des Vereins zur Förderung des Unterrichtes in Mathematik und Naturwissenschaften zu Berlin (Osterwoche 1893). — Verschiedenes.

---

# Kriegskunde.

1) **Delbrück, Hans. Friedrich, Napoleon, Moltke.** Aeltere und neuere Strategie. Im Anschluß an die Bernhardische Schrift: „Delbrück, Friedrich der Große und Clausewitz." Berlin, 1892. Walther. (55 S. 8.) ℳ 1, 50.

2) **Scherff, W. von, Delbrück und Bernhardi.** Eine strategische Clausewitz-Studie für Gelehrte und Militärs. Berlin, 1892. Barth. (39 S. 8.) ℳ 0, 80.

Delbrück wendet sich in seiner Schrift gegen einen heftigen Angriff Bernhardi's auf die Unterscheidung der Strategie in eine „einpolige", die ihr hauptsächliches, fast ausschließliches Mittel in der Zertrümmerung der feindlichen Streitkraft durch die Schlacht sieht, und in eine „doppelpolige" oder „Ermattungsstrategie", bei welcher der Feldherr nicht die Kraft oder den Willen hat, Alles auf die Entscheidung eines Tages zu setzen, sondern neben der mehr als Nothbehelf zu betrachtenden Schlacht noch die Manöver als Selbstzweck verwendet. Den bedeutendsten Typus dieser zweiten Art der Strategie nennt Delbrück die Kriegsführung Friedrichs des Großen. Es verbietet sich, hier auf die Einzelheiten seiner Untersuchungen einzugehen. Nur die allgemeinen Gedanken, die weit über die Specialpolemik hinausführend die tiefsten Probleme der Geschichtsphilosophie berühren, mögen kurz angedeutet werden. Während Bernhardi behauptet, daß der Krieg neben dem Einflusse allgemeiner Zeit- und Culturverhältnisse höheren, seinem eigenen Wesen entspringenden Gesetzen gehorcht, nimmt D. im Sinne Ranke'scher Ideen an, daß dem menschlichen Begriffsvermögen auf dem Gebiete der Geisteswissenschaften ewig gültige Theoreme nicht erkennbar und definirbar sind. Auch der größte Genius umfaßt nur die Ideen und Bestrebungen seiner Zeit und kann die Grenzen seiner Epoche wohl berühren, aber nicht überschreiten. Jede neue Periode bringt neue Probleme und versucht sie mit neuen Mitteln zu lösen. Friedrich der Große konnte ebensowig zur einpoligen Strategie übergehen, wie zur allgemeinen Wehrpflicht; beides lag außerhalb des Gedankeninhalts der Ära, die in ihm ihren bedeutendsten, abschließenden Vertreter gefunden hat. „Er gehört zur alten Schule," sagt D. von diesem Könige, „weil er zur alten Zeit gehört, aber er ist der Heros dieser seiner Zeit. Er ist nicht der kleinere Vorläufer Napoleon's, der auf diesen als den wahren Messias der Kriegskunst nur hingewiesen hat, sondern er ist in gleicher Größe wie Napoleon der Vertreter eines anderen Princips." Ausdrücklich wahrt sich D. davor, strategische Regeln aufstellen zu wollen; seine „Ergänzung" der Clausewitz'schen Lehre soll nur die historischen Betrachtungen über die Kriege vergangener Zeiten vertiefen. Von der Anmaßung, deren ihn Bernhardi beschuldigt, nur dem Historiker in kriegsgeschichtlichen und kriegsphilosophischen Fragen die entscheidende Stimme zuzusprechen, ist D. weit entfernt, verlangt aber mit Recht, daß neben den Militärs auch Gelehrte in dergleichen Fragen gehört werden.

Nach dem Erscheinen der D.'schen Schrift trat ein weitaus bedeutenderer Gegner als Bernhardi wider D. auf den Plan, der General von Scherff. Seine scharfsinnige Untersuchung will darthun: „wenn Clausewitz gelehrt hätte, was D. in seinen Auslassungen gefunden hat — so müßte man ihn vom Standpuncte einer gesunden Kriegspraxis aus widerlegen." An der Hand von Clausewitz weist er, wie uns scheint, überzeugend nach,

**

daß D.'s Auffassung durchaus nicht nur „Ergänzung“ des großen Theoretikers ist, sondern über ihn hinausgeht. Auch dem Vorwurfe Sch.'s stimmen wir bei, daß D. zu übermäßig scharfer Systematisierung der öfter in einander verfließenden Erscheinungen neigt und bei der Nomenclatur seiner Begriffe nicht sorgfältig genug verfahren ist. Aber in der Hauptsache widerlegt Sch., der auf dem Boden gleicher philosophischer Betrachtungsweise wie Bernhardi steht, D.'s Lehre doch nicht. Er betont ausschließlich den theoretischen Standpunct und giebt der Logik rückhaltslos den Vorzug vor den Erfahrungen und Beobachtungen in der Geschichte. Nach ihm dürfen die D.'schen Unterscheidungsmerkmale nur als „historische“, nicht als „wissenschaftliche“ betrachtet und beide Arten der Strategie nur in der Vorstellung, nicht aber in der Anwendung getrennt werden. Kr.

## Medicin.

**Ewald**, Dr. J. Richard, Prof., **Physiologische Untersuchungen** über das Endorgan des Nervus octavus. Wiesbaden, 1892. Bergmann. (XIII, 324 S., 5 Taf. Gr. Roy. 8.) ℳ 18.

Nachdem Flourens in den zwanziger Jahren dieses Jahrh.'s auf eigenthümliche Bewegungsstörungen aufmerksam gemacht hat, welche die Verletzung des Ohrlabyrinthes begleiten, hat Goltz 1870 zuerst den Gedanken ausgesprochen, daß im Innern des Felsenbeins außer dem Endapparat des Hörnerven noch ein anderes Sinnesorgan enthalten sei, welches das Körpergleichgewicht reguliert. Die Function dieses merkwürdigen Organs ist dann durch die scharfsinnigen Untersuchungen von Breuer und Mach genauer definiert worden. Wenn trotz dieser grundlegenden Arbeiten die Lehre von dem Gleichgewichtssinn vielfach auf Widerspruch stieß, so lag dies namentlich in der Unsicherheit und schwierigen Deutung der Thierversuche. Diesen Einwendungen wird durch die vorliegende Schrift der Boden entzogen. Es ist dem Verf. nach jahrelangen Bemühungen gelungen, die für derartige Versuche nöthige Technik in einer Weise auszubilden, welche allen Forderungen einer exacten Methode entspricht und bei der Kleinheit und Schwierigkeit des Objectes bewunderungswürdig genannt werden muß. Die meisten Versuche sind an Tauben gemacht und es nimmt deshalb die anatomische Schilderung dieses Organs und die Beschreibung der zu seiner gänzlichen oder theilweisen Entfernung, Verödung, Zerstörung und Reizung erforderlichen Maßnahmen einen wesentlichen Theil des Buches ein. Nicht wenige Versuche wurden ferner an Hunden, Kaninchen, verschiedenen Vogelarten, endlich auch an Kaltblütern, besonders Fröschen gemacht. Es versteht sich, daß die in allen wesentlichen Stücken gleichartigen, nur mit den besonderen Bewegungseigenthümlichkeiten der einzelnen Species in geringem Grade wechselnden Ergebnisse eine gewichtige Stütze für die allgemeine Bedeutung dieses Organs abgeben. Mit der Sauberkeit des operativen Verfahrens verbindet sich eine ungemein sorgfältige Untersuchung des Verhaltens der operierten Thiere, wie eine solche von dem aus der Goltz'schen Schule hervorgegangenen Verf. nicht anders zu erwarten war. Dieselbe lehrt nicht nur die von früheren Experimentatoren mehr oder weniger rein beobachteten Erscheinungen genauer kennen, sondern deckt auch eine große Menge neuer Erscheinungen auf. Es zeigt sich ferner, daß die nach Wegnahme eines oder beider Labyrinthe auftretenden Störungen bisher mit Unrecht von den meisten Untersuchern für Reizerscheinungen erklärt worden sind, während sie in Wirklichkeit zum größten Theil Ausfallerscheinungen darstellen. Als Functionen, welche nach Zerstörung der Labyrinthe verloren gehen, unterscheidet der Verf. außer den bekannten Reactionsbewegungen auf Rotationen noch einen beständig wirkenden Einfluß auf die gesammte quergestreifte Muskulatur des ganzen Körpers in dem Sinne, daß ihre willkürlich oder reflectorisch ausgelösten Bewegungen mit mehr Präcision und insbesondere auch mit mehr Kraft erfolgen. Jedes Labyrinth steht mit gewissen Muskeln, theils derselben, theils der gekreuzten Seite in besonders enger Beziehung. Für diese Sätze bringt der Verf. eine große Menge neuer, meist sehr origineller Versuche bei. Weniger glücklich oder doch zunächst nicht nothwendig erscheint uns dagegen die Annahme eines besonderen peripheren Tonusapparates und die darauf gegründete Eintheilung des ganzen Labyrinthes in ein Hör- und Tonuslabyrinth. Bereits durch Breuer und Mach ist die Trennung des vestibularen Abschnittes des Labyrinths in einen für Rotationsbeschleunigungen empfindlichen ampullaren Theil und in einen durch Progressivbeschleunigungen, also namentlich durch die Schwere erregbaren macularen Theil mit Bestimmtheit ausgesprochen und für Letzteren gezeigt worden, daß er sich in beständiger Erregung befindet. Nimmt man also an, daß der letztere die in der Nähe des Vestibulariskernes gelegenen wichtigen Bewegungscentra der Oblongata beständig beeinflußt und daß durch Wegfall dieser Regulation alle Innervationen Schaden leiden, so würden die in Rede stehenden Ausfallerscheinungen verständlich sein. In dieser Richtung sei an die neuerdings von Exner zusammengestellten Erscheinungen der sogenannten Sensomobilität erinnert. Auf andere Weise wird kaum verständlich, wie die Endorgane des Tonuslabyrinths zu den ihnen adäquaten Reizen kommen sollten. Gegenüber der Vorstellung des Verf., daß die im Schlafe ruhenden Tonushaare im wachen Zustande durch die Otolithen zu beständigem Flimmern angeregt würden, scheint uns die Breuer'sche Hypothese den Vorzug größerer Einfachheit und Wahrscheinlichkeit zu besitzen. Daß der Verf. den Namen Nervus acusticus nicht mehr gelten lassen will, finden wir vollkommen berechtigt; doch hätte es uns besser geschienen, statt der Gesammtbezeichnung Octavus die den Neurologen geläufige Trennung des Nerven in einen Cochlearis und einen Vestibularis zu acceptieren. Hiefür spricht die Entwicklungsgeschichte, die Structur des ausgewachsenen Nerven und seine Verbindungen mit den benachbarten wie entfernteren Hirntheilen. M. v. F.

---

**Archiv** für die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 54. Band. 1. u. 2. Heft.

Inh.: Max Bleibtreu, über die Wasseraufnahmefähigkeit der rothen Blutkörperchen. Entgegnung auf die gleichnamige Abhandlung des Herrn Th. Lalschewitz. — Ferd. Klug u. Viktor Olsavszky, Einfluß der Muskelarbeit auf die Ausscheidung der Phosphorsäure. — C. Beck u. H. Benedict, über den Einfluß der Muskelarbeit auf die Schwefelausscheidung. (Hierzu Taf.) — Th. Rosenheim, weitere Untersuchungen über die Schädlichkeit eiweißarmer Nahrung. — Manfred Bial, ein weiterer Beitrag zum Chemismus des zuckerbildenden Blutfermentes. — Jacques Loeb, über künstliche Umwandlung positiv heliotropischer Thiere in negativ heliotropische und umgekehrt. (Mit Holzschn.) — Th. W. Engelmann, Notiz zu A. Fick's Bemerkungen zu meiner Abhandlung über den Ursprung der Muskelkraft. — J. L. Hoorweg, Schreiben an den Herausgeber.

---

**Archiv** f. Anatomie u. Physiologie. Hrsg. von Wilh. His, u. Emil du Bois-Reymond. Jahrg. 1893. Physiologische Abtheilung. 1. u. 2. Heft.

Inh.: M. v. Frey, das Plateau des Kammerpulses. — Ders., die Ermittelung absoluter Werthe für die Leistung von Pulsschreibern. — Oskar Kohnstamm, die Muskelprocesse im Lichte des vergleichend isotonisch-isometrischen Verfahrens. — G. Grijns, die Temperatur des in die Niere einströmenden Blutes und des aus ihr abfließenden Harnes. — W. H. Thompson, über die Abhängigkeit der Gliedervenen von motorischen Nerven. — J. Horbaczewski, Bemerkungen zum Vortrage des Hrn. Albr. Kossel: „Ueber Nucleinsäure“. — Schierbeck, die Kohlensäure- und Wasserausscheidung der Haut bei Temperaturen zwischen 30° und 39°. — Oskar Kohnstamm, experimentelle Untersuchungen zur Analyse des Tetanus. (Hierzu Taf.) — Verhandlungen der physiologischen Gesellschaft zu Berlin 1892—93. — M. v. Frey, zur Theorie der Lufttonographen.

— — Anatomische Abtheilung. 1893. 1. u. 2. Heft.

Inh.: Werner Spalteholz, die Vertheilung der Blutgefäße in der Haut. (Hierzu Taf.) — R. Altmann, die Granulalehre

und ihre Kritik. — H. Petersen, Untersuchungen zur Entwickelung des menschlichen Beckens. (Hierzu Taf.)

**Medicinal-statistische Mittheilungen aus dem kaiserl. Gesundheitsamte.** 1. Band. 3. (Schl.-) Heft.

Inh.: Rahts, die Heilanstalten des deutschen Reiches nach den Erhebungen der Jahre 1886, 1887 und 1888. (Schl.) — Arthur Würzburg, über die Bevölkerungsvorgänge in deutschen Orten mit 15000 und mehr Einwohnern im Jahre 1891. Mit Bemerkungen. — Wutzdorff, die Ergebnisse des Impfgeschäftes im Deutschen Reiche für das Jahr 1890. Zusammengestellt aus den Mittheilungen der einzelnen Bundesregierungen. (Hierzu Karte.) — Rahts, Ergebnisse der amtlichen Pockentodesfallstatistik im Deutschen Reiche vom Jahre 1891 nebst Anhang, betr. die Pockenerkrankungen des Jahres 1891.

## Rechts- und Staatswissenschaften.

**Hirsch,** Dr. Paul, Assessor, **Die Principien des Sachbesitzerwerbes** u. Verlustes nach römischem Recht. Leipzig, 1892. Duncker & Humblot. (XII, 737 S. Gr. 8.) ℳ 15.

Mit Frische und Ausdauer behandelt der Verf. die von ihm muthig in Angriff genommenen Fragen. Er hat die Literatur durchaus studiert mit heißem Bemühen und ist so glücklich, bei alledem den Kopf oben behalten und nicht nur den Glauben an die dogmatische Lösbarkeit des Besitzproblems behalten, sondern die Lösung selbst mit folgenden Formeln gefunden zu haben: Besitz ist die auf der thatsächlichen Grundlage körperlicher Bewältigung beruhende Herrschaft über eine Sache von unvollkommen rechtlichem Charakter. Der Besitz ist ein, wenn auch unvollkommenes subjectives Recht. Erworben wird es durch thatsächliche Unterwerfung des Objects unter den Sonderwillen des Subjects, welche Unterwerfung nach Auffassung der Römer ohne die Möglichkeit körperlicher Einwirkung des Subjects auf das Object nicht zu denken ist. Wie beim Besitzerwerb Alles auf die thatsächliche Durchsetzung des Willens ankommt, so kann auch der Besitzverlust nicht statthaben ohne Aufgabe, „mindestens aber Alteration" des Besitzwillens. Daß der Besitzwille auch während bestehenden Besitzes sich dauernd wirksam erweise, ist nicht erforderlich, übrigens auch nicht einmal möglich. — Die historische Betrachtungsweise erklärt der Verf. für unzweckmäßig (S. IX). Gläubig erkennt er wieder das römische Recht als ratio scripta an (Vorrede). Die Willenstheorie, die Lehre vom corpus und animus ist römisch und sachgemäß, „logisch haltbar und gesetzgeberisch verwerthbar". Auch für das kommende Gesetzbuch empfiehlt er dieselbe.

**Hollander, H. v., Vis major als Schranke der Haftung nach röm. Recht.** Jena, 1892. Fischer. (VI, 62 S. 8.) ℳ 2.

Ein leichthin unternommener Versuch, den Begriff vis major im Verhältniß zu der custodiae praestatio geschichtlich und dogmatisch klarzustellen. Der Verf. gelangt zu den sicher nicht als befriedigend zu bezeichnenden Sätzen: 1) Custodiam praestare bedeutet die auf Grund des concreten Falles unter völliger Nichtbeachtung des jeweiligen Verhaltens des Verhafteten sich ergebende Haftpflicht. 2) Vis major stellt den Unfall dar, an den die aus dem concreten Fall sich ergebende Haftpflicht des Custodienten nicht heranreicht.

**Stenglein, M., Reichsgerichtsrath, Die strafrechtlichen Nebengesetze des Deutschen Reiches.** In Verbindung mit Dr. H. Appelius, Staatsanwalt, u. Dr. G. Kleinfellner, Docent, erläutert. Lief. 1—6. Berlin, 1892/93. Liebmann. (S. 1—480. Gr. Roy. 8.) ℳ 12.

Eine Sammlung der strafrechtlichen Nebengesetze ist eine durchaus verdienstliche Arbeit, die einem lebhaft empfundenen praktischen Bedürfniß entgegenkommt. Zwar sind schon einige Zusammenstellungen vorhanden, aber sie sind zum Theil schon veraltet, und allen fehlt die gerade bei den Nebengesetzen häufig so wichtige sachverständige Erläuterung. Für diese war man bisher auf die Einzelausgaben angewiesen, die schon jetzt eine kleine Bibliothek für sich bilden und in denen überdies die strafrechtlichen Theile mitunter recht stiefmütterlich behandelt sind. Die Gesetze sind nach sachlichen Gesichtspuncten in 11 Abtheilungen eingeordnet und stehen in den einzelnen Abtheilungen in chronologischer Ordnung. Der Abdruck ist ein vollständiger, die strafrechtlich wichtigen Paragraphen sind durch den Druck hervorgehoben. Die Commentierung erstreckt sich nur auf den strafrechtlichen Inhalt, sie ist eingehend und nimmt sorgfältig Rücksicht auf Literatur und Rechtsprechung.

**Sächsisches Archiv f. bürgerl. Recht u. Proceß.** Hrsg. von Steph. Hoffmann u. Fr. Wulfert. 2. Band. 12. Heft.

Inh.: Grützmann, die zweite Lesung des Entwurfes eines deutschen bürgerlichen Gesetzbuches. (Fortsetzung: § 342—502). — Neuere Entscheidungen des Reichsgerichts, mitgetheilt von Reichsgerichtsrath A. Bolze. — Entscheidungen betreffend die Bestimmung des Werthes des Streitgegenstandes, das Kostenfestsetzungsverfahrens und die Auslegung von Vorschriften des Gerichtskostengesetzes und der Gebührenordnung für Rechtsanwälte.

## Industrie. Technische Wissenschaften.

**Stegmann, Heinr., Die fürstlich braunschweigische Porzellanfabrik zu Fürstenberg.** Ein Beitrag zur Geschichte des Kunstgewerbes und der wirthschaftlichen Zustände im 18. Jahrhundert. Braunschweig, 1893. Goeritz. (VIII, 176 S. 8.) ℳ 4.

Erst in jüngster Zeit hat die Specialforschung in die an Fabeln reiche Geschichte des deutschen Porzellans Licht gebracht, und dabei sind auch die kleineren Fabriken, die zum Theil so Vortreffliches geleistet haben, zu ihrem Rechte gekommen. Den Arbeiten von Zais über Höchst, Drach über hessische Anstalten, Pfeiffer über Ludwigsburg ꝛc. reiht sich die eben so verdienstliche vorliegende über Fürstenberg an. Alle diese Geschichten haben eine starke Familienähnlichkeit. Dem an den meisten Höfen erwachten Wunsche, auch ein Meißen zu besitzen, kamen von der Albrechtsburg entwichene Arbeiter, meistens Betrüger oder im besten Falle Selbstbetrüger bereitwillig entgegen, jagten große Summen durch den Rauchfang und suchten, wenn ihre Unfähigkeit nicht mehr zu verheimlichen war, das Weite, um an einem andern Orte das Spiel von neuem zu beginnen. Auch die Wenigen, die von der Sache etwas verstanden, gaben leicht fremden Werbern nach, so daß uns dieselben Figuren fast überall begegnen. Eben solche Erfahrungen mußte auch Herzog Karl I machen. Aber jede Geschichte bildet doch wieder ihren eigenen culturgeschichtlichen Roman und illustriert die Hof- und Staatswissenschaft, die Bildung und das Rechtsgefühl im Zeitalter der Aufklärung. Dies gilt auch ganz besonders von der Geschichte von Fürstenberg, so daß Stegmann's Buch, für das er alles actenmäßige Material und die neuesten Forschungen auf diesem Gebiet im Allgemeinen umsichtig benutzt hat, keineswegs nur im Kreise der Specialisten mit Interesse und Nutzen gelesen werden wird.

**Berg- u. hüttenmännische Zeitung.** Red.: Bruno Kerl u. Friedrich Wimmer. 52. Jahrg. Nr. 9—12.

Inh.: (9.) Die Kryolitverarbeitung in der Oeresund'schen Fabrik in Kopenhagen. — Neueres aus dem Bergwesen und der praktischen Geologie. — (10.) L. G. Janse, mexicanische Silbergruben und Silbergewinnung. — Neueres aus dem Eisenhüttenwesen. (Forts.) — M. Ljadoff, der Goldbergbau des Jakutsk-Gebietes in Sibirien. — Der Berg- und Hüttenbetrieb in Rußland im Jahre 1890. — (11.) Ein neues Sprengverfahren. — Neueres aus der Probierkunde und analytischen Chemie. (Forts.) — Productions-Statistik der ungarischen Berg- und Hüttenwerke und Salinen im Jahre 1890. — Elektrische Stoßbohrmaschine von Van Depoele. — Uebersicht der wesentlichen Production der Bergwerke und der fiscalischen Hüttenwerke im Oberbergamtsbezirke Clausthal für das Jahr 1892. — Kegelrundherd. — (12.) W. Luzi, über die Ursache der schwarzen

Farbe der Steinkohlen und Anthracite. — E. Homann, zur Schlagwetterfrage. — Ueber die Entwickelung der Goldgruben in Transvaal. — Bohrmaschine mit elektrischem Antrieb. — Meteorologische und magnetische Beobachtungen zu Clausthal. — Notizen.

**Archiv für Eisenbahnwesen.** Jahrg. 1893. Heft 2.

Inh.: v. d. Leyen, statistische Mittheilungen über die Eisenbahnen der Vereinigten Staaten von Amerika. — Thomé, unsere Eisenbahngesetzgebung des Jahres 1892. — Kemmann, Schnellverkehr in Städten, mit besonderer Berücksichtigung von London und Newyork. — Claus, die Eisenbahnen in Dänemark. (Mit Karte.) — Die Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen und die Wilhelm-Luxemburg-Bahnen. — Die russischen Eisenbahnen in 1890. — Die Eisenbahnen Britisch-Ostindiens in den Jahren 1890/91 u. 1891/92. — Die Eisenbahnen in Australien. — Kleinere Mittheilungen. — Rechtsprechung und Gesetzgebung. — Bücherschau.

**Buchgewerbeblatt.** Monatsschrift für alle Zweige des Buchgewerbes. Hrsg. von K. Burger. 1893. 6. Heft.

Inh.: Die Steindruckfarben. — W. Herzberg, Winke für die Papierprüfung in der Praxis. — J. Marschner, das Oxydieren der Schriften und praktische Winke zur Verhütung dieses Uebels. — D. Schultz-Hencke, die photomechanischen Verfahren. Photoxylographie. (Forts.) — W. Herzberg, unser Druckpapier. — Paul Adam, nochmals deutsche Buchbinderei in englischem Lichte. — Aus dem deutschen BuchgewerbeMuseum. — Patentliste, mitgetheilt vom Patentbüreau H. & W. Pataky. — Kleine Mittheilungen. — Bücherschau.

**Die chemische Industrie.** Redig. von Emil Jacobsen. 16. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Chemikalien-Ausfuhr aus Norddeutschland nach den Vereinigten Staaten im Jahre 1892. — A. Morgen, Bericht über Vereinbarungen und analytische Methoden in der Düngerfabrication im Jahre 1892. (Schl.) — Patent-Berichte. — Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung.

**Chemiker-Zeitung.** Red.: G. Krause. 17. Jahrg. Nr. 20—23.

Inh.: (20.) Society of public analysts. — Oesterreichische Gesellschaft zur Förderung der chemischen Industrie. — (21.) Entscheidungen in Patentstreitigkeiten. — H. Schmid, die Oebler'schen Neuerungen in der Anwendung des Anilinschwarz. — 16. Generalversammlung des Vereins deutscher Portland-Cement-Fabrikanten. — Erkrankungen der Arbeiter in chemischen und anderen Fabriken. — Société chimique de Paris. — Akademie der Wissenschaften, Wien. — Society of chemical industry, London section. — (22.) A. Goldberg, zur Kenntniß des Glühverlustes und der Erwärmungszahlen der Trasse ꝛc. — J. Mullerus, Neuerungen in der Türkischrothfärberei. (Schl.) — (23.) Zur Revision des Markenschutzgesetzes. — Portugiesisches Patentgesetz für die überseeischen Gebiete (außer Madeira und den Azoren). — B. Lach, eine bedeutende Industrie in Gefahr. — A. Bau, über die Verwendung der Hefe zur quantitativen Bestimmung gährfähiger Substanzen. — Alfr. Jörgensen und J. Chr. Holm, über das Effront'sche Verfahren zur Reinigung bezw. Conservierung der Hefe vermittelst Flußsäure oder Fluoriden. — W. Fahrion, zur Theorie der Lederbildung. — W. Thörner, genaue und schnelle Bestimmung der Holzfaser in Futtermitteln mit Hülfe der Centrifuge. (Mit Abb.) — C. Hensgen, über Transportgefäße für Schwefelsäure-Anhydrid, gleichzeitig zur Destillation im Laboratorium dienend. (Mit Abb.) — J. Pinette, eine Modification der Reichert-Meißl'schen Methode der Butterprüfung auf Margarin. — Max Kaehler, über ein neues Luftbad mit Luftcirculation. (Mit Abb.) — Kaufmännische und industrielle Rechtskunde. — Russische physikalisch-chemische Gesellschaft zu St. Petersburg. — Chemical society. — Akademie der Wissenschaften, Wien. — Akademie der Wissenschaften zu Stockholm. — Akademie der Wissenschaften zu Kopenhagen. — Münchener chemische Gesellschaft.

## Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Scherman,** Lucian, **Materialien zur Geschichte der indischen Visionslitteratur.** Leipzig, 1892. Twietmeyer. (V, 161 S. Gr. 8.) ℳ 10.

Die Visionen, welche Höllenfahrten zum Gegenstande haben, im Gebiete der indischen Literatur zu sammeln, war eine ebenso dankbare wie schwierige Aufgabe. Galt es doch zunächst ein weit verstreutes Material zusammen zu tragen und dann in der Ausscheidung des Unwichtigeren eine unerläßlich nothwendige Beschränkung zu üben, um Wiederholungen und Weitschweifigkeiten zu vermeiden. Schermann's vorliegendes Buch ist die Erweiterung eines Aufsatzes in Vollmöller's Romanischen Forschungen (Band V, S. 539—582); mit vortrefflicher Literaturkenntniß unternommen, liefert er einen sehr willkommenen Beitrag zur vergleichenden Religions- und Litteraturgeschichte. Wie das Judenthum seine Hölle nicht dem Parsismus entlehnt zu haben scheint (vergl. hierzu jetzt besonders das anregende Buch von F. Schwally, Das Leben nach dem Tode ꝛc., Gießen, 1892), so geht auch in Indien die allerdings ebenso wie in Israel erst später genauer ausgestaltete Hölle auf alte einheimische Vorstellungen (im Rigveda) zurück, und eine eigenartige Grundlage für Visionsschilderungen ist hier mit Sch. zweifelsohne in der Seelenwanderungslehre, ursprünglich der Lehre des Wiedersterbens, zu erblicken. Gegen die Hineintragung der Richterbrücke in den Rigveda wendet sich Sch. mit Recht; ebenso gegen die Auffassung Yama's, wie sie Ehni in seinem kühnen, oftmals willkürlichen Buche vorträgt. Auch Ref. hat seiner Zeit in einer Besprechung im Journal de Genève seine Bedenken gegen die Hauptresultate der letzteren Schrift geäußert, die dann bei der Uebersetzung in das Französische allerdings manche Milderung erfuhren.

P. H—n.

**Keller,** Otto, **Zur lateinischen Sprachgeschichte.** 1. Theil. Lateinische Etymologien. Leipzig, 1893. Teubner. (VII, 196 S. Gr. 8.) ℳ 5, 60.

Mit immer mehr sich steigerndem Mißbehagen hat Ref. das vorliegende neue Buch O. Keller's durchgelesen. Hatte des Verf.'s „Volksetymologie", trotz einer Fülle gewagter und haltloser Behauptungen, doch das unbestreitbare Verdienst, eine für die lateinische Wortgeschichte wichtige Frage im Zusammenhange, wenn auch ohne größere Vertiefung, dargestellt und durch reiches Material erläutert zu haben, so frägt man sich hier vergeblich nach der wissenschaftlichen Existenzberechtigung des Buches. Es ist eigentlich tief traurig, daß solche Etymologien, wie die meisten der in diesem Buche vereinigten, heut noch vorgetragen werden können, und wenn nicht hie und da ein Buch, wie die Quaestiones homericae von W. Schulze, den erfreulichen Beweis lieferte, daß es doch Philologen giebt, die ernsthaft und gründlich von sprachwissenschaftlicher Bildung erfüllt sind, so könnte man wirklich daran verzweifeln, daß ein halbes Jahrhundert heißer und redlicher Arbeit der vergleichenden Linguistik irgend einen Einfluß auf den grammatischen Betrieb der classischen Sprachen geschaffen hätte. Man darf es getrost aussprechen, daß ein Buch wie das K.'sche im Gebiete der romanischen oder germanischen Philologie einfach unmöglich wäre, es sei denn, daß es von einem Dilettanten geschrieben wäre. Gewisse Thatsachen der Lautvertretung und des Lautüberganges, mag man das nun Lautgesetze nennen oder diesen Namen vermeiden, sind nun einmal festgestellt und in weit verbreiteten Handbüchern Jedermann zugänglich. Wer sich in Wortdeutungen und Wortvergleichungen von ihnen entfernt, hat die Verpflichtung nachzuweisen, daß jene Aufstellungen falsch sind, oder unter welchen besonderen Bedingungen sich jene Ausnahmen erklären. Das geschieht hier niemals. Das Declamieren gegen die „formalistische" Richtung der Sprachwissenschaft, welche angeblich die Bedeutung ganz vernachlässigt, kann nicht als Ersatz dafür betrachtet werden; zudem ist die Berechtigung zu dieser Klage recht zweifelhaft bei Jemandem, der z. B. sulpur „Schwefel" und deutsches Silber gleich setzen will (S. 112). Also es bleibt falsch, daß lat. t und griech. ϑ sich entsprechen können (z. B. -tet in oportet paenitet und griech. τίϑημι S. 80; sterto und δέρϑω S. 109, beiläufig bemerkt, ein griechisches Wort, das nicht existiert, gemeint ist δαρϑάνω, die Weisheit stammt aus Georges), daß Suffix -do- in putidus u. A. aus -to- erweicht sei (S. 53; vgl. dagegen Brugmann, Grundriß II, 384), daß dies aus djovis entstanden

sei (S. 37), daß apud aus ab-ad hervorgegangen sei (S. 11), daß sanskrit. i zu a werden könne (S. 85, Anm.), daß im Lat. ein „schwaches (!) s in r umschlagen (!) kann" (S. 80), so lange, bis es bewiesen ist; und K. hat nicht den Schimmer eines Beweises dafür erbracht. Es bleibt falsch, daß eine betonte Silbe schwinden könne, es sei denn, daß sie vorher tonlos geworden sei, bis K. das Gegentheil bewiesen hat, und dieser Beweis wird natürlich nicht durch Einfälle wie capta aus caputata (S. 19), evictio aus evindicatio, alea aus astragalea (S. 51), invitus aus invitatus (S. 62), lictor aus ligator (S. 65), provincia aus provindicia (S. 89), vespillo aus vespertilio (S. 127!), exoletus aus ἐξωλέστατος (! S. 149) geliefert. Auf S. 153 wird die Vergleichung von lat. vis „du willst" mit skr. vêši mit einem Ausrufungszeichen versehen; „es ist aus velis vilis verstümmelt", K. vergißt uns bloß zu sagen, wie. Manchmal fühlt der Verf. das Bedürfniß, seinen Einfällen eine phonetische Stütze zu geben, so S. 119; dort wird uxor aus unxor hergeleitet; daß n im Lat. hundertmal vor x steht, ist bekannt, aber es wird mixi für minxi, coniux für coniunx verglichen; in beiden ist n, wenn auch chronologisch vielleicht früher nachweislich, doch sprachhistorisch jünger und aus Analogie zu erklären.

Was hilft gegenüber dieser auf jeder Seite des Buches hervortretenden Unbekanntschaft mit der Methode und den Resultaten wissenschaftlicher Sprachbetrachtung das gelegentliche Kokettieren mit der Linguistik, wie S. 11, wo von der Nasalis sonans geredet wird, als deren Vertreter im Lateinischen allerdings gleich wieder ohne Beweis a angenommen wird? Und was sollen Berufungen auf gänzlich fern liegende Sprachen, wie das Aegyptische und Altassyrische (S. 72), das Elamitisch-Susische (S. 143), ja das Fidschi (S. 8), wenn selbst im Gebiete der näher liegenden indogermanischen starke Irrthümer nicht vermieden sind? So ist S. 3 nach skr. ayô 'gra auch zd. ayôa ghra geschrieben, statt ayô aghra; S. 21 skr. casta çasta statt çâsta çasta, S. 37 dyaus-pitâ statt dyauš-pitâ. Daß im lakonischen Dialekte des Griechischen ἀσκέω zu ἀρκέω werden könne (S. 52), ist eine gänzlich unerweisliche Behauptung, und die abenteuerliche Idee, daß der italienische Stadtname Loretto aus laurectum stamme (S. 136), fällt schon dadurch in nichts zusammen, daß die Stadt nicht Loretto, sondern Loreto heißt (erst französisch Lorette). Beiläufig, arabisch ikstr, woher Elixir stammt, ist nicht, wie S. 174 behauptet wird, liquiritia-γλυκύρριζα, sondern griech. ξηρός, wie längst Gildemeister in der Zeitschrift der deutschen morgl. Ges., Bd. 30, S. 534 fg. gezeigt hat.

Es scheint, daß Jeder, der sich wissenschaftlich mit Etymologie beschäftigt, die Verpflichtung hat, die etymologische Literatur zu kennen. K.'s Quelle für die gewiß nicht unverächtlichen Leistungen der Sprachwissenschaft auf diesem Gebiete sind wesentlich die Wörterbücher von Vaniček, eine ältere Auflage des Fick'schen Wörterbuches und die Mémoires de la Société de Linguistique, ergänzt durch mündliche Mittheilungen von Alfred Ludwig. So kommt es, daß K. S. 2—7 die Wörter âla vêlum rc. schreibt ohne eine Ahnung davon zu haben, daß Osthoff ihnen im ersten Theile seiner „Forschungen im Gebiete der indogermanischen nominalen Stammbildung" S. 190 fg. eine ausführliche Untersuchung gewidmet hat; so kommt es, daß er über elementum handelt, ohne Leo Meyer's Aufsatz in Bezzenberger's Beiträgen II, S. 86 fg. zu kennen, über mens und dens, ohne von Thurneysen's Bemerkungen in der Zeitschrift für vergl. Sprachforschung XXVIII, 155. XXX, 500 Notiz zu nehmen; daß bei magis (S. 70) Brugmann, Grundriß II, 407, bei polleo (S. 86) Fröhde, Zeitschr. für vergl. Spr. XXII, 257 ignoriert wird, daß bei hasta (S. 56) gotisch gazds nicht erwähnt wird, daß S. 79 ein homo hemônis ohne Rücksicht auf die Vertheilung der starken und schwachen Casus angesetzt wird, ja daß S. 27 in gesperrtem Drucke sons als älteste Form des Particips von esse neu entdeckt wird.

Ref. bedauert aufrichtig, über das K.'sche Buch nicht anders urtheilen zu können, als es hier geschehen ist. Aber die Sprachwissenschaft muß es sich ernstlich verbitten, philologischen Lesern in dieser gänzlich verzerrenden Beleuchtung gezeigt zu werden, wie es hier der Fall ist. Es muß dagegen Verwahrung eingelegt werden, daß es einen doppelten Betrieb der etymologischen Wissenschaft gäbe, einen philologischen und einen linguistischen. Es giebt nur einen und zwar den wissenschaftlichen. Der Wissenschaft bringt dieses Buch keine Förderung. Es besteht aus einer Reihe von Einfällen, guten und schlechten, die alle unbewiesen sind; und darum bedeuten auch die guten Einfälle (zu denen Ref. u. A. die Erklärung von quisquis S. 181 rechnen möchte) keinen Fortschritt unserer Erkenntniß. Aber auch die classische Philologie wird nicht wünschen dürfen, daß diese Art, sprachgeschichtliche Probleme zu behandeln, als die ihr eigenthümliche angesehen werde; denn man vermißt in dem Buche gerade die Eigenschaften, die immer mit Recht als ihre vornehmsten Ruhmestitel gegolten haben, Schärfe und Sicherheit der Methode, Akribie auch im Kleinsten und Unbedeutendsten, eine bis in die letzten Schlupfwinkel nachspürende Beweisführung und sichere Beherrschung des ganzen Materials; Eigenschaften, denen der Verf. gewiß früher nicht untreu geworden ist, so lange er sich nicht auf ein Gebiet begeben hatte, dem er hätte fern bleiben sollen. G. M—r.

**Reichardt**, Alex., **Der saturnische Vers** in der römischen Kunstdichtung. Leipzig, 1892. Teubner. (47 S. 8.) ℳ 1, 20.

Vor sechs Jahren constatierte Westphal, daß der für die accentuierende Auffassung des Saturniers geführte Kampf „siegreich zu Ende geführt sei". Wir legten schon damals Verwahrung ein (vgl. Jahrg. 1887, Nr. 44, Sp. 1506 d. Bl.); inzwischen haben uns die Thatsachen Recht gegeben. Auch Reichardt verficht das quantitierende Princip, zunächst bei den Saturniern der Kunstpoesie. Er verificiert die von seinen Gesinnungsgenossen aufgestellten Regeln von Neuem durch den Nachweis, daß sie aus der Ueberlieferung heraus- und nicht hineingelesen sind. Von Einzelheiten seien die verständigen Ausführungen über die Anakrusis des zweiten Halbverses bei trochäischem Ausgange des ersten herausgehoben (S. 225 fg.): Gedanken Usener's und Bücheler's, die nicht überall die gebührende Beachtung gefunden haben. Mit der Tendenz der Schrift sind wir also ganz einverstanden; in der Durchführung und Anordnung hätte wohl Manches, zumal im ersten Theil, noch wirkungsvoller gestaltet werden können. Die Terminologie des Verf.'s ist nicht immer die unsre. Die mißbräuchliche Verwendung der Ausdrücke Arsis und Thesis sollte ein Philologe vermeiden. Auch von „Auflösung der Thesen" sollte man nicht sprechen. Die Ableitung des Saturniers aus dem Scazon bei Marius Victorinus wird (S. 242) mit Spengel zu falschen Schlüssen benutzt: der Grammatiker soll damit die „Unterdrückung der vorletzten Thesis" gemeint haben — die in seinen Musterversen (Gramm. Lat. VI, p. 139) nicht ein einziges Mal vorkommt! Was es mit dieser derivatio auf sich hat, lehrt die vollständigere Fassung bei Caesius Bassus p. 265 sq. K., Terentianus Maurus 2517 p. 400 K., Mar. Plotius p. 531, 3. Nach diesen letzten Stellen und der bei Marius vorhergehenden Notiz über den dimeter scazon würde man p. 140, 3. 5 für a trimetro scazonte vielmehr a dimetro scazonte erwarten. Der Lapsus mag aber dem Marius selbst passiert sein.

Wir zweifeln nicht, daß sich dem Verf. sein Princip auch bei dem vorläufig zurückgestellten Stoffe bewähren wird. Eine knapp gehaltene Ergänzung dieses Aufsatzes würde willkommen sein. Cr.

**Mucedorus**, ein englisches Drama aus Shakespeare's Zeit, übersetzt von Ludw. Tieck. Herausg. von Johs. Bolte. Berlin, 1893. Gronau. (XXXIX, 67 S. Kl. 8.) ℳ 1.

In dem handschriftlichen Nachlaß Tieck's, der in der königl. Bibliothek zu Berlin aufbewahrt wird, befinden sich drei Uebersetzungen englischer Stücke, die Tieck als dritten Theil der „Vorschule Shakespeare's" herauszugeben beabsichtigte. Diese Uebersetzungen, die bisher gänzlich unbeachtet geblieben sind, gedenkt Bolte herauszugeben und hat mit dem vorliegenden Bändchen einen schönen Anfang gemacht. Das heitere, phantastische Stück wird gewiß noch heute dankbare Leser finden, wenn es auch gerade kein Meisterwerk der Uebersetzungskunst ist und wenn auch das Original nicht, wie Tieck meint, von dem jugendlichen Shakespeare herrührt. Bolte hat zur Widerlegung dieser Ansicht ein wichtiges neues Argument beigebracht. Er weist in der Einleitung nach, daß der Stoff aus Sidney's Schäferroman Amadis entlehnt ist; als dieser Roman erschien (1590), zählte Shakespeare bereits 26 Jahre und war jedenfalls in seiner Entwickelung schon zu weit vorgeschritten, als daß wir ihm noch ein Werk wie den Mucedorus zutrauen dürften. Auch sonst enthält die Einleitung manche werthvolle und völlig neue Nachweise, z. B. daß der Mucedorus schon 1605 von dem Niederländer Hooft bearbeitet wurde und daß für ein Lustspiel, der „Liebeskampff" die Quelle im Amadis zu finden ist. Den Schluß der Einleitung bildet eine sorgfältige Bibliographie der seit 1700 erschienenen Verdeutschungen älterer englischer Dramen. Zu einer Stelle des Stückes, wo von den Datteln die Rede ist, wird in der Anmerkung ein Satz aus Zedler's Universallexikon citiert; dort heißt es „die Datteln bringen Verstopffung der Leber und Miltz, machen Hauptweh und melancholisch Geblüth". Vermuthlich sind auf diesen Satz die Bemerkungen des Klosterbruders in Lessing's Nathan zurückzuführen. C.

---

**Schmidt**, Charles, **Répertoire Bibliographique Strasbourgeois** jusque vers 1530. I. II. Strassburg, 1893. Heitz. (Lex. 8.)
I. Jean Grüninger. 1483—1531. (XIII, 103 S. mit 4 Taf.) ℳ 10.
II. Martin (1481—1499) und Jean Schott (1500—1544). (IX, 68 S. mit 4 Taf.) ℳ 10.

Die beiden kurz aufeinander gefolgten stattlichen Hefte eröffnen ein Unternehmen, welches die hervorragende Bedeutung des alten Straßburg für den Buchdruck und die Verdienste der ersten deutschen Drucker um die deutsche Literatur in das hellste Licht stellen wird. Das erste Heft behandelt Johann Grüninger, eigentlich Johannes Reinhardi oder Reinhart aus Grüningen in Würtemberg, denjenigen Buchdrucker, dessen Werke mit Recht als „der Höhepunct der Straßburger Druckerthätigkeit" bezeichnet worden sind (Centralblatt für Bibliothekswesen 7, 393 fg.). Nach einer einleitenden Uebersicht über seine Lebensschicksale und die Art seiner Thätigkeit als Drucker und Verleger werden von ihm 252 Drucke in chronologischer Ordnung mit den nöthigen literarischen Bemerkungen und mit Angabe der Bewahrorte, welche indessen auf Vollständigkeit keinen Anspruch macht, verzeichnet und überwiegend nach Autopsie beschrieben. Die Zählung weist 251 Nummern auf. Dabei ist jedoch das nach Grässe und Weller angeführte Altväter-Leben von 1521 (S. 79) übersprungen, während die übrigen Drucke, welche der Verf. nicht selbst gesehen hat, mitgerechnet sind. Es fragt sich, ob Nr. 22 als besonderer Druck nicht auszuscheiden und zu Nr. 143 zu stellen gewesen wäre. Beide Nummern enthalten dasselbe Werk, die Biblia aurea des Augustiners Antonius de Rampigollis und stimmen nach der Beschreibung genau überein, mit dem einzigen Unterschiede, daß in Nr. 22 die Jahreszahl verdruckt ist. Auch das Monatsdatum stimmt, ist aber vom Verf. zu Nr. 143 fehlerhaft aufgelöst. Anscheinend liegen in Nr. 143 Exemplare mit verbesserter Jahreszahl (1515) vor, neben welchen sich in Nr. 22 ein Exemplar mit der falschen Zahl erhalten hat, ein Fall, der auch sonst bei den Grüninger'schen Drucken vorkommt (Nr. 31 und 135). Derselbe Fehler in der Jahreszahl ist vielleicht bei Nr. 27 anzunehmen und mit Panzer, dem sich Hain anschließt, in 1516 (statt 1496) zu verbessern. Der Druck, ebenfalls die Biblia aurea enthaltend, würde dann später fallen als Nr. 143, worauf die Einschaltung im Titel und die Beseitigung des vocitatus hinzudeuten scheint. Der Verf. setzt in beiden Fällen eine incorrecte Druckerpraxis voraus, wonach ix für xc gedruckt sein soll, und legt noch einen dritten Druck mit der gleichen, übrigens nach Hain nicht vorhandenen Eigenthümlichkeit (Nr. 17), der den Namen des Druckers nicht trägt, dem Johann Grüninger bei. Zu dem undatierten Klagspiegel (Nr. 45) wäre darauf hinzuweisen gewesen, daß Zapf (Augsburgs Buchdruckergeschichte 1, 123) den Druck für einen Augsburger hält. Auffallend ist, daß der dem Verf. bekannte (vgl. seine Histoire littéraire de l'Alsace 1, 39 und 2, 419) und auf Grüninger zurückzuführende seltene Druck der Germania nova von Thomas Murner keine Aufnahme gefunden hat. Daß der Verf. den Registerband Burger's zu Hain (vgl. Jahrg. 1892, Nr. 10, Sp. 334 d. Bl.) nicht beachtet hat, gereicht seiner Arbeit zum Schaden. Ihm würde sonst der hinter Nr. 21 einzureihende Grüninger'sche Druck des Breviarium Augustanum (Hain 3795) nicht entgangen und zu der aus Hain übernommenen Nr. 13 der Fehler im Monatsdatum nicht untergelaufen sein. Unberücksichtigt gelassen sind ferner die von Hain 931, 933, 1320, 9004(?), 16179, 16180 namhaft gemachten Drucke. Zu Nr. 6 wäre die Bemerkung am Platze gewesen, daß Hain den Druck zweimal verzeichnet (5575 = 14774), was auch Burger übersehen hat. Nr. 41 ist mit Hain 7751 (nicht 7746) identisch. Von nicht berichtigten Druckfehlern mag hier das falsch aufgelöste Datum der Nr. 16 nachgetragen werden. Inwieweit der Verf. die Drucke ohne Namen zuverlässig bestimmt hat, und ob nicht noch andere Straßburger Drucke heranzuziehen wären, steht dahin. Wenn er die Gesta Romanorum von 1489 (Nr. 11) ausdrücklich als Impression de Grüninger kennzeichnet, so würde die Gleichheit der Typen den gleichzeitigen Drucken der Historia Alexandri Magni (Hain 780) und der Historia Troiana des Guido de Columna (Hain 5510) denselben Ursprung zuweisen.

In dem zweiten Hefte sind in gleicher Weise die Drucke der beiden Schott, Vater und Sohn, zusammengestellt. Von jenem, dessen Druckerthätigkeit keine ausgedehnte war, dem aber neben Knoblochtzer die Einführung des Holzschnittes in Straßburg zu danken ist, werden 19, von diesem, der seit 1513 auch mit griechischen Lettern druckte, 145 Drucke aufgeführt, in Wirklichkeit 147, da die beiden Ziffern 55 und 137 doppelt gebraucht sind. Dazu kommt ein von Weller dem jüngeren Schott zugeschriebener Druck, welchen der Verf. zwar beschreibt, aber nicht zählt, weil er die Bestimmung für zweifelhaft erklärt (zu Nr. 83). Nach Dirksen (System der juristischen Lexikographie S. 38) erschien von dem Lexicon iuris civilis Jacob Spiegel's eine zweite Straßburger Ausgabe 1541. Es würde in Frage kommen, ob sie, wie die erste (Nr. 138), aus den Pressen des jüngeren Schott hervorgegangen ist.

Zu bedauern bleibt, daß der Verf. von den bewährten Grundsätzen abgewichen ist und die Abkürzungen der Drucke aufgelöst hat. Aber auch abgesehen davon, läßt die wörtliche Wiedergabe der aus den Drucken mitgetheilten Stellen die erforderliche Sorgfalt und Genauigkeit vermissen. Ebenso steht es mit der Wiedergabe der Zeilenabtheilung und Interpunction. Dankenswerth sind in beiden Heften die beigefügten Druckerzeichen. Dem Mangel eines alphabetischen Registers ist für das zweite Heft abgeholfen. S—n.

## Alterthumskunde.

**Gilbert**, Gustav, **Handbuch der griechischen Staatsalterthümer.** Erster Band: Der Staat der Lakedaimonier und der Athener. Zweite Auflage. Leipzig, 1893. Teubner. (XLIII, 518 S. Gr. 8.) *M* 8.

Die unverhoffte Auffindung der Ἀθηναίων πολιτεία des Aristoteles hat neue Auflagen aller bisherigen Handbücher der griechischen Staatsalterthümer, soweit sie den athenischen Staat behandeln, nothwendig gemacht. Der von Thumser besorgten neuen Auflage der Hermann'schen Staatsalterthümer, die Ref. im lauf. Jahrg., Nr. 9, Sp. 295 d. Bl. anzeigen konnte, ist eine neue Auflage des zuerst 1881 erschienenen Buches von Gilbert auf dem Fuße gefolgt. Vor jenem Buche hat dieses den großen Vorzug, daß der Verf. selbst sein Buch neu bearbeiten konnte und die Arbeit daher mehr aus einem Gusse erscheint.

In der langen Einleitung legt der Verf. ausführlich seinen Standpunct zur Ἀθηναίων πολιτεία dar, und Ref. kann ihm nur beistimmen, wenn er ihr auch für die älteste Zeit Werth beilegt, da dem Aristoteles ohne Zweifel besseres Quellenmaterial zu Gebote stand als uns. Von Drakon an konnte derselbe Urkunden benutzen. Als literarische Quellen des Aristoteles gelten dem Verf. die Elegien des Solon, die Geschichtswerke des Herodot und Thukydides, die Atthiden des Kleidemos und Androtion und eine politische Schrift des Kritias, dagegen stellt er die Benutzung des Xenophon und Ephoros in Abrede.

Die Darstellung der Staatsalterthümer selbst ist in der neuen Auflage von 427 auf 513 S. angewachsen. Diese Erweiterung kommt natürlich vorzüglich dem athenischen Staate zu Gute, während die Behandlung des spartanischen Staates nur 4 S. mehr einnimmt als früher. Viele Abschnitte haben gänzlich umgearbeitet werden müssen, besonders im historischen Theile. Dabei hat der Verf. sich im Ganzen vor unbeweisbaren Vermuthungen möglichst gehütet. Nur die S. 124 über die ursprüngliche Bedeutung der Thesmotheten „gewagte Vermuthung" scheint dem Ref. doch zu „gewagt". Da nach Aristoteles die Thesmotheten vor Solon ihr eigenes, von den Amtslocalen der drei ältesten Archonten getrenntes Amtshaus hatten, scheinen sie schon damals ein Collegium gebildet zu haben und nicht je zwei den drei anderen Archonten als Beisitzer beigegeben zu sein. In vielen Puncten hat Gilbert auf Grund der neuen Quelle seine Ansicht geändert; doch hält er noch immer an der Einrichtung der Naukrarien durch Solon fest (S. 147). Die Stelle des Aristoteles, aus der einige alte Schriftsteller diese Annahme herleiteten, liegt jetzt im Wortlaut vor (Ἀθηναίων πολιτεία 8). Bei vorurtheilsfreier Erklärung derselben muß man aber, wie schon Schömann in den Jahrb. f. kl. Phil. 1875 S. 452 ff. gegen G. an dem Fragment bei Photios gezeigt hat, die Worte καθάπερ πρότερον nicht nur auf die Phylen und Phylenkönige, sondern ebensowohl auf die Trittyen und Naukrarien beziehen. Ref. trägt daher auch Bedenken, die von Herodot V, 71 zur Zeit des Kylon erwähnten πρυτάνεις τῶν ναυκράρων mit G. (S. 134) für eine Erfindung dieses Schriftstellers zu erklären. Ebensowenig kann Ref. dem Verf. beistimmen, wenn er (S. 218) noch immer annimmt, daß die Mündigkeit in Athen nach Vollendung des 17. Lebensjahres eintrat. Aristoteles Cap. 42 spricht vielmehr vom vollendeten 18. Lebensjahre. Das Beispiel des Demosthenes widerspricht dem nicht; denn Demosthenes konnte sich beim Tode seines Vaters immer noch als siebenjährig bezeichnen, wenn er das 8. Lebensjahr nicht vollendet hatte, und bei den 10 Jahren der Vormundschaft kann auch ein überschüssiger Monat oder zwei unberücksichtigt geblieben sein. Hinsichtlich der Procheirotonie (S. 327) lehrt Aristoteles Cap. 43, daß sie nicht bei allen Verhandlungsgegenständen vorkam, und daher hält Ref. die Erklärung des Harpokr. noch immer für unannehmbar. Im Uebrigen kann Ref. diese neue Auflage des von ihm oft und gern benutzten Buches nur warm empfehlen. A. H.

**Schlosser**, Dr. Julius v., **Beschreibung der altgriechischen Münzen** (der kunsthistorischen Sammlungen des österreichischen Kaiserhauses). I. Thessalien, Illyrien, Dalmatien und die Inseln des adriatischen Meeres, Epeiros. Mit 5 Tafeln in Lichtdruck. Wien, 1893. Holzhausen. (XI, 116 S. Gr. 8.) *M* 5.

Einer der ältesten Bestandtheile der großen Wiener Hofsammlungen, deren Reichthümer sich in den neuen Museen am Burgring so stattlich ausnehmen, das mit Eckhel's Wirken verknüpfte Münzcabinet wird nun endlich durch eine den jetzigen Anforderungen der Wissenschaft entsprechende Beschreibung allgemeiner zugänglich werden; es liegt davon Ref. das erste, Thessalien, Illyrien, Dalmatien und die Inseln des adriatischen Meeres, sowie Epirus umfassende Heft vor. Der Verf. hat sich die mustergültigen Verzeichnisse der Münzsammlung des Britischen Museums zum Vorbild genommen, auch in guten Lichtdrucktafeln die wichtigsten Stücke bildlich mitgetheilt, was der üblichen Beigabe von weniger zuverlässigen Textholzschnitten unbedingt vorzuziehen ist. Besonders anzuerkennen sind die sorgfältigen und reichhaltigen Indices, die auch kunstgeschichtlichen Untersuchungen die Benutzung erleichtern. Fragen möchte Ref., ob nicht in der Bronzemünze Nikopolis 34 der sitzende Jüngling den Berggott Haimos darstellt (inschriftlich Revue numism. 1843 pl. 3, 1, Beschreib. d. Berliner Münzsamml. I, Taf. 3, 25, auch im brit. Museum), so daß die Münze nach Moesia inferior zu setzen wäre. In der Großbronze Taf. V, 6, die Cohen und Froehner der Stadt Nikopolis in Syrien zugewiesen haben (Ann. de numism. III, 1868, pl. 7, 57 p. 62), ist die Gruppe der drei anscheinend unterwärts bekleideten Figuren, deren eine bärtig ist, noch immer unerklärt. Da sie in dieser Armverschlingung nicht schwimmen können, ist auch die übliche Deutung als Flußgötter nicht einleuchtend. T. S.

## Kunstwissenschaft.

**Crostarosa**, Pietro, **Le basiliche christiane.** Dissertazioni lette nell' academia pontificia di archeologia dal socio ordinario . . . negli anni 1891—1892. Roma, 1892. Tipografia della Pace di Filippo Cuggiani. (92 S. 4.)

Die Basilikenfrage ist im letzten Jahrzehnt häufiger und lebhafter erörtert worden, als irgend ein anderes Problem der Architekturgeschichte (zur Stellung des Ref. vgl. Jahrg. 1885, Nr. 12, Sp. 394 d. Bl.). Und wahrscheinlich wird sie auch so bald noch nicht zur Ruhe kommen, weshalb ein zusammenfassender kritischer Bericht jetzt verfrüht wäre.

Die vorliegende Schrift ist besonders dadurch interessant, daß sie zeigt, wie auch in Italien gewisse Anschauungen ihr Haupt zu erheben wagen, die bis dahin nur in Deutschland vertreten waren. Monsignore Crostarosa ist, wie er sagt, selbständig zu ihnen gelangt; er habe jahrelang die Basiliken Roms zuerst architektonisch, dann historisch analysiert und erst zuletzt sich nach der Meinung der Gelehrten umgesehen. In der That erfreut seine Schrift vor allem durch Gesundheit und Unbefangenheit des Urtheils — wenigstens in allen für die Frage wesentlichen Momenten; denn daß auch Ansichten mit unterlaufen, die ein Protestant und Laie nicht theilen wird, versteht sich von selbst. Unter den Italienern gab es über den Ursprung der christlichen Kirchenbasilika bis jetzt zwei Meinungen: entweder die alte (neuerdings unbegreiflicher Weise auch in Deutschland wieder ihren Spuk treibende), daß sie lediglich Nachahmung und Fortsetzung der heidnisch forensischen Basilika sei; oder die von G. B. de Rossi in seiner wenigst glücklichen Stunde gefundene, wonach der christliche Basilikentypus aus der Cömeterialarchitektur hervorgegangen wäre. Beide Ableitungen verwirft der Verf.

Er betrachtet den constantinischen Basilikentypus als Schlußergebniß einer Entwickelung, die den drei ersten Jahrhunderten angehört habe, deren Träger allein die Tituli intramuranei gewesen seien und die ihren Ausgangspunct von dem Wohnhause, d. i. der Stätte der ältesten christlichen Gottesdienste, genommen habe. In diesen Sätzen findet Ref. ganz seine eigenen Anschauungen wieder, was ihm um so werthvoller ist, als der Verf. dieselben nur aus zweiter Hand und oberflächlich kennt. Wie der Verf. sich den Proceß im Einzelnen vorstellt, wird allerdings nur angedeutet; daß Ref. hier abweichend denkt, will er nicht weiter verfolgen. Die letzten Paragraphen geben werthvolle Detailbetrachtungen über die liturgische Eintheilung der alten Kirche, insbesondere die Anordnung der bekanntlich massenhaft verwendeten Vorhänge und Gitterschranken. D—o.

---

**Heussner,** Dr. Alfred, **Die altchristlichen Orpheusdarstellungen.** Cassel, 1893. (44 S. 8.)

Diese Arbeit behandelt einen anziehenden Gegenstand der altchristlichen Kunst und ist ein erfreuliches Zeichen des Interesses, welches diesen Studien in Deutschland in wachsendem Maße zugewandt wird. Der Verf. beginnt seine Abhandlung mit einem Verzeichniß der noch vorhandenen oder früher nachgewiesenen altchristlichen Orpheusdarstellungen und unterzieht darauf die bisherigen Interpretationsversuche einer Kritik. Sowohl die herkömmliche Auffassung, daß Orpheus als Typus Christi vorgestellt sei, wird abgewiesen als auch die Meinung von Victor Schultze, das in Anknüpfung an die von den Kirchenschriftstellern vertretene Ausdeutung der orphischen Gesänge im monotheistischen Sinne Orpheus als Prophet des Christenthums gedacht sei. Heußner seinerseits glaubt, daß die orphischen Mysterien mit ihrer Unsterblichkeitslehre die Figur getragen und daß diese, wie ähnlich der Phönix, mit diesem Inhalte in den christlichen Bilderkreis eingedrungen sei. Diese neue Hypothese wird gewandt entwickelt und begründet, und Ref. bekennt, daß sie ihn anzieht. Jedenfalls wird mit ihr in Zukunft zu rechnen sein. Als das wichtigste Hinderniß erscheint zunächst, daß man den thierbezähmenden Orpheus wählte, um den mysterienstiftenden zu bezeichnen. Ueber diese Schwierigkeit hat der Verf. nicht ganz hinwegzuführen vermocht. Erfreulich ist in dieser Dissertation die Verbindung des christlich-archäologischen und überhaupt theologischen Wissens mit Kenntniß der classischen Archäologie sowie die selbständige Weise, welche der Verf. in seinen Untersuchungen bekundet. Nur so auch läßt sich auf diesem Gebiete erfolgreich arbeiten.

---

**Scheffler,** Ludw. v., **Michelangelo.** Eine Renaissancestudie. Altenburg, 1892. Geibel. (V, 227 S. 8.) ℳ 4.

Zur Psychologie Michelangelo's, des Menschen und des Künstlers, ist seit Jahren kein so gehaltvoller Beitrag geboten worden, wie in dieser Studie. Der Platonismus in den Gedichten Michelangelo's ist seit Langem erkannt und nachgewiesen, aber wie weit außer der Kunstlehre auch die Lebensanschauung des Künstlers durch Platon bestimmt und gestaltet wurde, wird hier doch zum ersten Male einer ganz vorurtheilslosen Untersuchung unterzogen. Merkwürdig bleibt es, daß die Textänderungen aller Signore-Gedichte Michelangelo's durch den Großneffen nicht stutzig machten, auch dann noch nicht, als Milanesi's Briefpublication die Briefe an Cavalieri an das Licht zog, ja daß man damals lieber zu der abgeschmackten Hypothese Zuflucht nahm, Cavalieri sei nur die spanische Wand, hinter der sich die Vittoria Colonna verberge, als daß man nach einem möglichen Zusammenhang der originalen Textfassung der Gedichte (die in Guasti's Publication schon vorlag) mit den Briefen forschte. Ref. hat gleich damals die Echtheit und Unmittelbarkeit der Adresse der Briefe vertheidigt und zugleich die Briefe mit den Cavalieri-Sonetten in Beziehung gesetzt (Unsere Zeit, 1875, S. 825 ff.). Doch erst die vorliegende Studie des Verf. stellt die tiefere Beziehung zwischen jenem Einzelereigniß und der Erosphilosophie Michelangelo's her. Diese wurzelt durchaus in den platonischen Anschauungen; theoretisch ist das bewiesen durch die vom Verf. in überzeugender Weise dargethane Uebereinstimmung der hierher gehörigen Gedichte mit dem Gastmahl und dem Phädros, den Ideen wie den Bildern nach, praktisch durch das Cavalieri-Verhältniß und den vom Verf. zum ersten Male in rechte Beleuchtung gerückten Ricciobriefwechsel. Die ernsthafte Wendung Michelangelo's zum Platonismus setzt der Verf. an den Anfang des 16. Jahrh.'s; gewiß nicht früher, denn daß Michelangelo Parteigänger Savonarola's, des Erzfeindes platonisierenden Christenthums und platonisierender Lebensanschauung war, kann keinem Zweifel unterliegen. Wenn dem Ref. das Hauptergebniß der Untersuchung auf festem Boden zu stehen scheint, nicht bloß der erbrachten Zeugen und Thatsachen halber, sondern weil in dieser Anschauung der Künstler mit dem Menschen erst ganz verschmilzt, so dünkt ihm doch, daß der Verf. der Folgerichtigkeit seiner Hauptthese zu Liebe einzelne andere Lebensurkunden Michelangelo's tendenziös gedeutet habe. Sonett 22 ist allerdings zweifellos ein Signoresonett; aber Sonett 20 ist ebenso zweifellos und Sonett 21 doch aller Wahrscheinlichkeit nach (Worte wie: fa tal gonna che con ventura stringe si bel seno sprechen doch zu deutlich) an eine Frau gerichtet; warum sollen nun gerade diese Sonette bloß Petrarchistische Stilübungen sein? Ueberdies sind sie, auch nach Beistimmung des Verf.'s gegen 1507 entstanden. Noch mehr widerstrebt es dem Ref., die Schilderung des Colonnaverhältnisses bei Condivi auf die Tendenz zurückzuführen, Anspielungen wie die des Pietro Aretino zu widerlegen (nebenbei, der Verf. schlägt denn doch Aretino's Worte zu hoch an, liest zu viel aus ihnen heraus). Sonett 13 ist so feurig wie nur eines an Tommaso; und ebenso dann der Brief, den Milanesi unter Nr. 455 veröffentlichte. Aber auch die Briefe der Vittoria athmen nicht bloß „ruhige reine Freundschaft". Die vom Verf. S. 187/8 angeführten Worte Michelangelo's aus Donato Gianotti's Dialog lassen sich auch zu Gunsten der Vittoria anführen. Ueberdies dünkt es dem Ref. nicht unwahrscheinlich, daß gerade das Verhältniß zu Vittoria, bei dem nicht bloß erotische sondern auch religiöse Stimmungen in Wirkung traten, eine Wendung im platonischen Bekenntniß Michelangelo's herbeiführte. Völlig abweisen muß Ref. die im elften Capitel versuchte Deutung der Deckenmalereien der Sixtina aus dem rein platonischen Gedankensystem heraus („M. schildert in der Composition der Decke die vier Erscheinungsformen der göttlichen Begeisterung"); solche Vergewaltigung biblischer Stoffe und religiöser Ideen wäre an dieser Stelle unmöglich gewesen. Doch trotz solcher Einwände und Bedenken: die Studie des Verf. ist sehr ernst zu nehmen und jeder folgende Michelangelo-Biograph wird sich mit ihr auseinandersetzen müssen.

H. J.

---

# Vermischtes.

**Berichte** über die Verhandlungen der kgl. sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig, philologisch-historische Classe. 1892. Heft 3.

Inh.: Böhtlingk, indische Minutien. — Derselbe, Probe einer rationellen Bearbeitung des Taittirija-Brâhmana.

---

## Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Halle-Wittenberg (Preisvertheilung), Theod. Lindner, Feme u. Inquisition. (13 S. Fol.)

— (Inauguraldiss.), Johs. Remertz, über die Beeinflussung der Schwefel- u. Stickstoffausscheidung im Hundeharn durch Chloralhydrat und Amylenhydrat. (35 S.) — Carl Goerler, über die Publicistik zur Kaiserwahl des Jahres 1658. (31 S.) — Gust. Hergt, die Nordlandfahrt des Pytheas. (75 S. 8. 1 Karte 4.) — Samson

Hochfeld, Beiträge zur syrischen Fabelliteratur. (51 S.) — Salomon Samuel, das Gedicht Tekk af l'Arestotalis als Beitrag zur syrischen Originallexikographie und -Grammatik. Zum ersten Male aus Hdschr. der berliner kgl. Bibliothek ediert, übersetzt u. commentiert. 1. Th. (48 S.)

Zürich (Antrittsrede). Fritz Fleiner, die Ehescheidung Napoleon's I. (41 S.) (Leipzig, Haessel.)

## Schulprogramme.

(1892.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Budweis** (Gymnas.), Rud. Schmidtmayer, Schiller's Iphigenie in Aulis u. ihr Verhältniß zum gleichnamigen Drama des Euripides. (Schl.) (S. 57—63. 8.)

**Burghausen** (Gymnas.), Heinr. Faltermayer, Geschichte des Studienwesens in Burghausen mit Rücksicht auf die Gesammtentwickelung des Mittelschulwesens in Bayern, von der Mitte des 16. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. (68 S. 8.)

**Buxtehude** (Realprogymnas.), Ferd. Gumpert, über Friedrich Roth's Leben u. Schriften. (S. 15—19.)

**Capo d'Istria** (Gymnas.), Stefano Petris, sui natali di Francesco Patrizio (1529—1597). (36 S. 8.)

**Celle** (Gymnas.), Henricus Knop, de enuntiatorum apud Isaeum condicionalium et finalium formis et usu. (35 S.)

**Cilli** (Gymnas.), Jakob Simon, Auf Griechenlands Boden. Eine Reiseerinnerung, niedergelegt für die Gymnasialjugend. (25 S.) — Alex Sturm, die Geschichte des Postwesens in Oesterreich. Für die Jugend zusammengestellt. (S. 29—42.)

**Czernowitz** (Gymnas.), R. Faustmann, didaktische Bemerkungen zur elementaren Mechanik. (39 S. 8.)

**Diedenhofen** (Gymnas.), Wilh. Enoch, Naturalismus u. Humanismus in der Jugendbildung. (32 S.)

**Dillingen** (Gymnas.), Sebastian Englert, Heinrich's Buch oder der Junker und der treue Heinrich. Ein Rittermärchen. Nach einer dillinger Handschrift herausgegeben. (66 S. 8.)

**Donaueschingen** (Progymnas.), C. Th. Ullmann, proprietates sermonis Aeschylei quatenus ex diverbis perspectae sint enumeravit et indicavit C. Th. U. Quarta Pars. (16 S.)

(1893.)

**Bernburg** (Karls-Realgymnas.), E. Hult, über das Realgymnasium. — Hottelmann, über die Vorschule. (29 S.)

**Büdingen** (Gymnas.), K. Kost, der logische Zusammenhang in der Physik. (20 S.)

**Chemnitz** (Gymnas.), Richard Wäntig, Haine und Gärten im griechischen Alterthum. (32 S.)

**Dresden** (Wettiner Gymnas.), Johs. Fickel, die Literatur über die Thierwelt des Königreiches Sachsen. (44 S.)

— (städt. h. Töchterschule), Friedr. Läßler, über den Einfluß des Gesanges auf die Mädchenerziehung. (14 S. 8.)

**Gießen** (Realgymnas. und Realschule), Jahresbericht. (11 S., 1 Tab.)

**Hamburg** (Realgymnas. des Johanneums), Karl Hamann, Bruchstücke einer Sallust-Handschrift in der Dombibliothek zu Trier. (10 S.)

**Northeim** (Realprogymnas.), Roesener, Schulnachrichten. (27 S.)

**Teschen** (Staats-Oberrealschule), Hans Januschke, der Aetherdruck als einheitliche Naturkraft. (68 S. 8.)

**Zschopau** (Schullehrer-Seminar), H. Hentschel, kurzer Abriß einer Geschichte der Physik. 3. Th. (Schl.) (S. 123—176. 8.)

---

**Deutsche Rundschau.** Herausg. von Julius Rodenberg. 19. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: Marie v. Ebner-Eschenbach, Glaubenslos. Erzählung. 1/3. — Phil. Spitta, Ballade. 4/5. — R. v. Liliencron, die vier schleswiger Runensteine. — Ed. Hanslick, Aus meinem Leben. Zweites Buch. Das vormärzliche Wien und das Jahr 48. — Jul. Rodenberg, eine Frühlingsfahrt nach Malta. Mit Ausflügen in Sicilien. 1. An Bord der Asia. — F. A. Junker v. Langegg, Juan Latino. (Joannes Latinus.) — Salvatore Farina, Eine Lüge der Liebe. 4./6. — H. Albrecht, Werner von Siemens. — Die wissenschaftliche Ausbildung der höheren Verwaltungsbeamten. — Politische Rundschau. — Paul Reichard, Deutsch-Südwest-Afrika. — Neuere Schriften über Griechenland. — Ist die Geschichte eine Wissenschaft? — „Wer kauft Liebesgötter?" — Literarische Notizen. — Literarische Neuigkeiten.

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: Zernin. 68. Jahrg. Nr. 23 u. 24.

Inh.: (23.) Ein deutscher Jurist über die Militärvorlage. (Schl.) — (23/24.) Warum gebrauchen wir vierte Bataillone? Von einem türkischen Officier. (Schl.) — (24.) Eine deutsche Rangliste. Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

**Revue critique.** 27ème année. Nr. 12.

Sommaire: Hauvette, morceaux choisis d'Hérodote. — Sakorraphos, la Médée d'Euripide. — Em. Thomas, l'envers de la société romaine d'après Pétrone. — Lea, duel judiciaire et torture. — Brahm, Schiller, II. — Bischof, le Zriny de Koerner. — Bolte, le Mucedorus de Tieck. — Geiger, Berlin, I. — D'Embden, Heine. — Rickert, Traube, Mathieu, Netter, Petavel-Olliff, Curtis, philosophie. — Chronique — Académie des inscriptions.

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 17. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Die Begründerin der Volkskindergärten Frau v. Mahrenholtz. — Das Loos der Arbeiterinnen. — Bedenken gegen Organisationen der Arbeiterinnen. — Das Arbeiterinnenheim in Bristol. — Der Frauenverein zur Gründung eines Arbeiterinnenheims in München. — Soll der Koch- u. Haushaltungsunterricht in Fortbildungsschulen für Mädchen oder in der Volksschule ertheilt werden? — Mittheilungen. — Bücherschau.

Als Beilage: Programm der Lehrerbildungsanstalt für Knabenhandarbeit.

**Blätter f. literar. Unterhaltung.** Hrsg. von R. Heinemann. Nr. 13.

Inh.: Ernst Lehmann, Alfred Brehm. — R. A. Mart. Hartmann, Molière in deutschem Gewande. — A. Baldamus, zur Reformationsgeschichte. — Edm. Lange, Aus der Erzählungslitteratur. — Adalbert Schroeter, neue Dichtungen. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** Nr. 32—37.

Inh.: (32.) W. v. Langsdorff, Hus und seine Richter. — (33.) Zu Goethe's „Tasso". — W. Frhr. v. Biedermann, die Domscene im „Faust". — Paul Schreiber, Wetterbericht vom Februar 1893. — (34.) Carl Küchler, Goethe's „Faust" und seine Quellen. — (35.) S. Hausmann, die deutsche Tagespresse vor hundert Jahren. — (36.) Paul Reibisch, Reisebilder aus dem nordwestlichen Kaukasus. I. — (37.) C. Paul, der erste Missionsversuch am Kilimandscharo. — Bücherbesprechungen.

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 66—70.

Inh.: (66/67.) A. v. Braunmühl, Geschichtliches über die Sonnenflecken. — J. Mähly, Erinnerungen an H. Heine. — (67.) Wilh. Schmidt, zur Geschichte der k. bayerischen Kunstsammlungen. — Londoll. — (68.) A. Flasch, Heinrich v. Brunn. — M. Carriere, ein Philosoph am Altar des unbekannten Gottes. — (69.) Johs. Dierauer, historisch-politische Literatur aus der Schweiz. — Ad. Wilbrandt, Georg Christoph Lichtenberg. — (70.) M. Landau, Shakespeare's Kaufmann von Venedig. I. — Kunstgeschichtliche Literatur. — Mittheilungen. — Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2596. (100. Bd.)

Inh.: Mor. Busch, Bismarck unter den Seinen. — Der Columbia-Brunnen auf dem Ausstellungsplatz in Chicago. — Die Friedenskirche in Stuttgart. — L. Schütze, Christus und der reiche Jüngling. Gemälde von Ed. v. Gebhardt. — Das Gebet. Gruppe von Max Baumbach. — Todtenschau. — Nach der ersten Communion. Gemälde von Fritthjof Smith. — Presse u. Buchhandel. — Karl Ruß, von der 7. Ornis-Ausstellung in Berlin. — Zum Feste geschmückt. Nach einem Gemälde von Leon Fortunski. — Rudolf Rößler's Amoretten. — Zur Einführung in die Einheitszeit. — Himmelserscheinungen. — A. Trinius. Der Todten Fürsprache. Eine Thüringerwald-Geschichte. — Moden.

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 70. Bd. 35. Jahrg. Nr. 27.

Inh.: D. Saul, Ostern. — Rob. Byr. Der Eisenwurm. (Forts.) — Ant. von Perfall, Frühling im Bergwald. Skizze. — Die Taufe des Erstgeborenen. — Jul. Mucha, Ein alter Brauch. Palästinische Ostererinnerung. — Verrathen. — Daphnis und Chloe. — L. Ontano, Aphorismen. — Wilhelm von Luxemburg und seine Braut. — Rekognoszierung. — Beatrice Cenci. — A. Bertram, Am alten Heidentempel. (Forts.) — Oskar Linden, Joseph Lanner. — K. v. Mittelstädt, „Die Rantzau" und ihr Componist. — Literatur. — Georg Bötticher, Ein Strauß für Bismarck! — Notizblätter. — Die verbesserte Bibelübersetzung. — Für müßige Stunden.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 13.

Inh.: E. Werner, Freie Bahn! Roman. (12. Forts.) — Ed. Schulte, die Gefangenen von Chosmogory. — Hans Arnold, Nicht lügen. Humoreske. — Gust. Conz, Korfu. Schilderung in Wort und Bild. — Coloniale Getränke. — Blätter und Blüthen.

**Sonntags-Blatt.** Red.: R. Elcho. Nr. 14.

Inh.: M. Elton, Im Jagdschlößchen. Roman. — Leonore Werth, Am ersten April. Erzählung. — Alex de Rève, das Wesen der Sternschnuppen. Meteorologische Skizze. — Glieb. Uspenski, Barbara. Aus dem Russischen. — Josephine Freytag, nützliche Pflanzen. — Die Lasso-Wette. — Lose Blätter.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 29. Jahrg. Nr. 26.

Inh.: Karl Hunnius, Ostern. Gedicht. — Joachim v. Dürow, Die Herrin von Rodenstein. (Schl.) — Hanns v. Spielberg, Napoleon auf Elba. — Georg Stosch, das Grab des Herrn. — G. Beyer, hamburger Kostkinder in Mecklenburg. — Ernst Lenbach, Frühlingsmorgen. Gedicht. — Am Familientisch.

Inh. d. Beilagen: Fürst Bismarck auf seiner täglichen Spazierfahrt von Friedrichsruh aus. — Frauendaheim.

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 4. Jahrg. Nr. 26.

Inh.: Die Zonenzeit. — A. Miethe, das Aneroidbarometer. — G. Müller, über Wasserversorgung. — Ein neuer Wärmemotor. — Rundschau. — Bücherschau.

**Monatsschrift für Geschichte u. Wissenschaft des Judenthums.** Hrsg. von M. Brann u. D. Kaufmann. N. F. 1. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: M. Güdemann, neutestamentliche Studien. 2. (Forts.) — J. Derenbourg, über einige dunkle Puncte in der Geschichte der Juden. 1. — Philipp Bloch, die יורדי מרכבה, die Mystiker der Gaonenzeit und ihr Einfluß auf die Liturgie. (Schl.) — Mor. Steinschneider, Miscellen. (Forts.) — David Kaufmann, die Verheerung von Ungarisch Brod durch den Kuruzzenüberfall vom 14. Juli 1683. (Schl.) — Max Freudenthal, die ersten Emancipationsbestrebungen der Juden in Breslau. (Forts.) — Besprechungen.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: Th. Fritsch. 8. Jahrg. Nr. 241.

Inh.: Eine deutsche National-Bibel? — Individualismus oder Socialismus. 1. — Religion u. Antisemitismus. — Akum oder Gojim? — Ein Vorschlag zur Wucherfrage. — Eignet sich der Jude zum Officier? — Zahl, Alter und Geschlecht der deutschen Bevölkerung im Vergleich mit anderen Nationen.

# Vorlesungen im Sommersemester 1893.

## 28. Königsberg i. Pr. Anfang: 15. April.

### I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** Benrath: Erklärg des Dialoges Octavius des Minucius Felix; Kirchengeschichte, 2. Th. (800—1517); Symbolik; Sem., kirchenhistor. Abth. — Cornill: exeget. Uebgn für Anfänger; Genesis; Geschichte des Volkes Israel. — Dorner: Encyklopädie der Theologie; Ethik; theolog. Societät; Sem., syst. Abth. — Grau: Synopse; das Leben Jesu; über einige berühmte Theologen der alten Welt; Sem., neutest. Abth. — Jacoby: Auslegung des johanneischen Briefe; Dogmatik, 1. Th.; prakt. Theologie, 2. Th. (Theorie u. Geschichte der Seelsorge u. der inneren Mission, der Verfassung u. Verwaltung der Kirche, Katechetik); Sem., homilet. Abth. — Sommer: Einleitg in die Apokryphen des A. Test.; Hiob; die heil. Alterthümer des Volkes Israel; Sem., alttest. Abth. — **Pf. extr.** Link: Einleitg in das N. Test.; Erklärg der Korintherbriefe; Erklärg des Jacobusbriefes. — **Prdoc.** Bosse: allgem. Kirchengeschichte seit der Reformation; kirchenhistor. Gesellschaft. — **Lect.** Lackner: litauisches Sem. — Pelka: poln. Sem.

### II. Juristische Facultät.

**Pff. ord.** Endemann: Pandekten, 1. Th.; Pandekten, 3. Th. (Erbrecht); Geschichte der Codification des Reichscivilrechts; Reichsconcursrecht. — Gareis: Rechtsencyklopädie; deutsches Handels- u. Seerecht; deutsches Havarei- u. Seeversicherungsrecht; Völkerrecht. — Güterbock: preuß. Erbrecht; deutsches Reichscivilproceßrecht. — Salkowski: röm. Rechtsgeschichte; Grundzüge der Literaturgeschichte des röm. Rechts; im Sem.: Interpretation des Digestentitels XV 3 (de in rem verso). — Schirmer: Institutt. des röm. Rechts; über Delictsobligationen; im Sem.: Forts. der exeget. Uebgn. — Zorn: Eherecht; Reichsverfassungsrecht; preuß. Staatsrecht; im Sem.: Conversatorium über ausgew. Materien des Kirchen- und Staatsrechts. — **Prdoc.** Weyl: Wechselrecht; Conversatorium über ausgew. Materien des deutschen Privatrechts mit prakt. Uebgn auf dem Gebiete der streitigen u. nichtstreitigen Gerichtsbarkeit.

### III. Medicinische Facultät.

**Pff. ord.** H. Braun: chirurg. Klinik u. Poliklinik; Klinik der chirurg. Erkrankgn der Unterleibsorgane; Operationscursus in Verbindg mit Vorlesgn über spec. Operations- u. Instrumentenlehre. — Dohrn: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; gynäkolog. Poliklinik. — Hermann: Experimentalphysiologie, 1. Th. (allgem. Physiologie u. animal. Functionen); Physiologie der Sinnesorgane; über Stimme u. Sprache, mit Versuchen für Hörer aller Facultäten; prakt. Cursus der Experimentalphysiologie im physiolog. Inst. — Jaffe: Chemie des Harnes; prakt. Cursus der medic. Chemie für Anfänger u. Geübtere, gemeinsam mit Lassar-Cohn; physiolog. u. patholog. Chemie; Arbeiten im Laborat. für medic. Chemie u. experimentelle Pharmakologie für Anfänger u. Geübtere. — Kuhnt: ausgew. Capitel der Augenheilkunde; Klinik der Augenkrankheiten; Untersuchungsmethoden des Auges incl. Ophthalmoskopie. — Lichtheim: medic. Klinik; Klinik der Nervenkrankheiten. — E. Neumann: patholog. Histologie; Demonstratt. mikroskop. Präparate; prakt. mikroskop. Cursus; patholog.-anatom. Sem. — Stieda: Anatomie des Menschen, 2. Th. (Sinnesorgane, Gefäß- u. Nervenlehre); topograph. Anatomie des Kopfes u. Halses; prakt. Uebgn in der allgem. u. spec. Gewebelehre, in Gemeinschaft mit Zander. — **Pff. extr.** Berthold: laryngo-rhinolog. Poliklinik; otiatr. Poliklinik. — Caspary: über parasitäre Hautkrankheiten; Syphilidologie. — v. Esmarch: hygien. Uebgn mit Excursionen; Hygiene, 1. Th.; Arbeiten im hygien. Inst. — Grünhagen: histolog. Cursus; über thier. Wärme. — Nauwerk: Sectionscursus; Cursus der mikroskop. Untersuchungsmethoden mit Repetitionen der normalen Histologie; über Tuberculose. — Samuel: allgem. Therapie. — Schneider: Syphilidologie; Klinik für syphilit. Krankheiten. — Schreiber: Laryngoskopie mit Krankenvorstellg (Uebgn im Gebrauche des Kehlkopfspiegels); medic. Poliklinik; Impftechnik. — Seydel: gerichtl. Medicin und Demonstratt.; gerichtl.-medic. Sectionscursus; gerichtl. Medicin für Juristen. — Zander: Knochen- u. Gelenklehre; prakt. Uebgn in der allgem. u. spec. Gewebelehre, gemeinsam mit Stieda; über den feineren Bau des Gehirnes u. Rückenmarkes; Entwickelungsgeschichte des Menschen (mit Berücks. der wichtigsten Mißbildgn). — **Prdocc.** Cohn: allgemeine Arzneiverordnungslehre mit Receptierübgn. — Falkenheim: Hygiene des Kindesalters; Poliklinik der Kinderkrankheiten. — Hilbert: Cursus der Percussion u. Auscultation. — Kafemann: Cursus der Rhinoskopie u. Laryngoskopie mit Krankenvorstellgn; Operationscursus in Bezug auf Rhinologie und Laryngologie. — v. Krzywicki: laryngoskop. u. rhinoskop. Cursus. — Meschede: gerichtl. Psychiatrie für Studierende aller Facultäten; psychiatr. Klinik in der städt. Krankenanstalt. — Münster: gynäkolog. Diagnostik u. Therapie. — Reisser: klin. Untersuchungsmethoden (Auscultation, Percussion ꝛc.) mit Einschl. der klin. Mikroskopie. — Ostmann: Krankheiten des Ohres mit Demonstratt. u. prakt. Uebgn. — Rosinski: gynäkolog. Diagnostik; geburtshülfl. Operationscursus. — Samter: über Orthopädie; Repetitorium der spec. Chirurgie. — Stetter: Brüche u. Verrenkungen; über Trommelfellkrankheiten; Ohren-, Nasen-, Kehlkopf-Poliklinik; Zahnpoliklinik; über Zahn- u. Mundkrankheiten. — Treitel: Augenspiegelcursus für Anfänger; gesammte Augenheilkunde, 1. Th. — Valentin: neurolog. Untersuchungsmethoden; Krankheiten der Leber. — **Lect.** Döbbelin: über Zahnsatzkunde; über conservative Zahnheilkunde; prakt. Cursus für Zahnsatz; prakt. Cursus im Füllen der Zähne.

### IV. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** Baumgart: über Schiller's Leben und Schriften; über den 2. Theil von Goethe's Faust; Uebgn: Interpretation ausgew. Capitel der Ethik u. Rhetorik des Aristoteles zur Erklärg der aristotel. Poetik. — Bezzenberger: got. Grammatik; Erklärg von Yâska's Nirukta. — Max. Braun: allgem. Zoologie (verbdn mit Demonstratt.); Osteologie der Wirbelthiere; zootom. Uebgn: 1) kleines Practicum, für Anfänger u. im Anschl. an die Vorlesg, 2) helminth°log. Practicum. — Erler: Geschichte der deutschen Kaiserzeit; Einleitg in die Geschichte des Mittelalters; im Sem.: Thietmari Merseburgensis episcopi chronicon. — Fleischmann: landwirthschaftl. Taxationslehre; Naturgeschichte, Züchtung u. Pflege des Hausrindes; Entstehg, Wesen u. Eigenschaften der Milch; Grundsätze der landwirthschaftl. Buchführg; Uebgn im milchwirthschaftl.-chem. Laborat. — Hahn: Topographie des Deutschen Reiches; über Humboldt, Ritter und Peschel; geograph. Uebgn. — Hirschfeld: Münz-, Maaß- und Gewichtskunde des Alterthums; Erklärg der Gipsabgüsse im Museum der Universität; archäolog. Uebgn. — Jahn: arab. Syntax in Verbindg mit Koranerklärg; Erklärg des Ezechiel oder eines anderen prophet. Buches des A. Test., mit hebr. Uebgn; Lectüre der syr. Chrestomathie von Rödiger. — Kissner: Geschichte der altfranzös. Literatur; Einführg ins Italienische u. Erklärg ausgew. Abschnitte von Ariost's Orlando furioso; Sem.: Erklärg des altfranzös. Gedichtes „Li moniages Guillaume“ und Uebgn. — Koken: Mineralogie; Geologie Norddeutschlands; Uebgn auf dem Gebiete der Mineralogie, Geologie u. Paläontologie, in Gemeinschaft mit Hecht. — Lindemann: analyt. Geometrie der Ebene; über die Anwendg der Abel'schen Functionen zur Auflösg höherer algebr. Gleichungen; im mathemat.-physikal. Sem., mathemat. Abth.: Vorträge u. Uebgn. — Lossen: organ. Experimentalchemie; Repetitorium der Chemie; chem. Practicum; kleines chem. Practicum. — Ludwich: Geschichte der griech. Literatur bis auf Alexander d. Gr.; im Sem.: ausgew. Denkmäler der äolischen Dialekte u. Leitg sonstiger Uebgn. — Lürssen: allgem. Botanik d. h. Grundzüge der Anatomie, Morphologie, Physiologie u. Systematik; officinelle Pflanzen; System und Entwickelungsgeschichte der Kryptogamen, 2. Th.; mikroskop. Uebgn u. Arbeiten im botan. Laborat. — Pape: Experimentalphysik, 1. Th. (Mechanik u. Wärmelehre); über Theorie u. Gebrauch einiger Meßinstrumente mit Demonstratt.; prakt. Uebgn im physikal. Inst. — — Peters: Einleitg in die prakt. Astronomie; allgem. Astronomie. — Prutz: allgem. Geschichte von 1648—1786; Interpretation ausgew. Stücke der Verfassungsgeschichte des deutschen Mittelalters; im Sem.: ausgew. Abschnitte der brandenburg.-preuß. Geschichte. — Ritthausen: Pflanzenernährung u. Düngung; Chemie der Genußmittel; kleines chem. Practicum. — Rühl: Geschichte Alexander's d. G. u. der Griechen bis zur Zerstörung von Korinth; röm. Privatalterthümer; Grundzüge der Chronologie des Mittelalters; im Sem.: Erklärg von Plutarch's Leben des Solon, verbdn mit anderen Uebgn. — Schade: Erklärg der Gedichte Walther's von der Vogelweide nach Lachmann's Ausg.; Geschichte der altdeutschen Poesie, Forts. u. Schl. (von der Mitte des 13. bis zum Ende des 15. Jahrh.); deutsches Sem.: 1) Erklärg des Lyriker des 12. Jahrh.; 2) Forts. der Erklärg von Andreas Gryphius' Gedichten. — Schmidt: Plautus' Miles gloriosus; mit Einleitg über die Geschichte der röm. Komödie u. röm. Bühnenwesen; im Sem.: Aristophanes' Frösche u. Leitung

sonstiger Uebgn. — Spirgatis: pharmaceut. Chemie; Repetitorium der Chemie; prakt. Uebgn im Laborat. mit besond. Berücks. der toxikolog. u. Lebensmittel-Untersuchgn. — Thiele: Logik u. Erkenntnißtheorie; über den Gottesbegriff. — Umpfenbach: Nationalökonomie, 1. Th.; über die polit. Bedeutg der europ. Nationalitäten. — Walter: Geschichte der Philosophie des Alterthums u. des Mittelalters; über die Principien der Ethik. — **Pff. extr.** Blochmann: ausgew. Capitel der techn. Chemie u. Besichtigung der einschlägigen Fabrikanlagen; ausgew. Capitel der quantitat. Analyse. — Franz: über Herschel's Outlines of astronomy; theoret. Astronomie; Naturphilosophie. — Garbe: Einführg in das Studium des Zend und Erklärg des Avesta; die Hauptabschnitte der indischen Cultur und Religionsgeschichte. — Hasbach: Finanzwissenschaft; die Entwickelg des Finanzwesens in Preußen u. dem Deutschen Reiche; nationalökonom. Uebgn. — Hilbert: Theorie der bestimmten Integrale; die Grundlagen der Geometrie; ausgew. Capitel der Invariantentheorie. — Jeep: latein. Grammatik; im Prosem.; Erklärg von Vergil's Eklogen. — Lange: Aesthetik und Technik der Architektur und des Kunstgewerbes; Kunstgeschichte des 19. Jahrh. (von 1750 bis auf die Gegenwart); Erklärg der Gemälde in der städt. Gemäldegallerie mit Uebgn. — Lohmeyer: Kaiserdiplomatik; Geschichte von Altpreußen im Mittelalter; diplomat. Uebgn. — Marek: spec. Pflanzenproductionslehre; Drainage u. Wiesenbau; landwirthschaftl. Demonstratt. u. Excursionen; Uebgn im landw.-physiolog. Laborat. — Saalschütz: Differentialrechnung; Uebgn zur Differentialrechnung und Theorie der Kettenbrüche. — Schubert: griech. Geschichte seit den Perserkriegen; histor. Uebgn für Anfänger. — Volkmann: Einleitg in das Studium der theoret. Physik; ausgew. Capitel der Optik (Interferenz, Beugung u. Polarisation), durch Experimente erläutert; physikal. Practicum im Laborat.; photograph. Aufnahmen u. Uebgn unter Berücks. der verschiedensten wissenschaftl. Bedürfnisse, zusammen mit Wiechert; theoret. Uebgn im mathemat.-physikal. Sem. — **Prdoc.** Fr. Cohn: Einleitg in die Theorie der algebr. Gleichungen; ausgew. Capitel der sphär. Astronomie. — Eberhard: Zahlentheorie. — Hecht: krystallograph. Uebgn; Uebgn auf dem Gebiete der Mineralogie, Geologie u. Paläontologie, gemeinschaftl. mit Koken. — Hoffmann: die ital. Dialekte mit ihren Hauptquellen; vergl. Grammatik des Sanskrit, Griechischen u. Germanischen, 1. Th. (Lautlehre); grammat. Uebgn. — Kaluza: Erklärg des Beowulfliedes; neuengl. Uebgn. — Lassar-Cohn: prakt. Cursus der medic. Chemie, zusammen mit Jaffe; über Benzol u. Benzolderivate. — Rahts: sphär. Trigonometrie mit Anwendg auf astronom. Probleme; geograph. Ortsbestimmungen, verbdn mit prakt. Uebgn auf der Sternwarte. — Wiechert: photograph. Aufnahmen u. Uebgn &c., zusammen mit Volkmann; Was wissen wir über den Bau der Welt in physikal. Hinsicht? — **Lect.** Favre: Uebersetzg irgend eines deutschen Werkes der neueren Zeit ins Französische; Erklärg ausgew. Satiren des M. Régnier; ausgew. Capitel der französ. Literaturgeschichte des 19. Jahrh.; neufranzös. Uebgn (Erklärg der Syntax u. Synonymik u. Erläuterung des Ruy Blas von Victor Hugo). — Pilz: Physiologie der Hausthiere; Seuchenkrankheiten der Hausthiere; Demonstratt. in der Thierklinik.

Heinrich: Stenographie nach Gabelsberger. — **Mus.-Dir.** Laudien: Orgelsem.; Harmonielehre.

**Pff. ord.** Friedländer, Frz. Neumann, **Prdoc.** Jentzsch, Merguet lesen nicht.

## 29. Münster. (Akademie.) Anfang: 15. April.

### I. Theologische Facultät.

**Pff.** Hartmann: Kirchenrecht; kirchl. Eherecht; kirchenrechtl. Uebgn. — Funcke: Meßliturgik; Homiletik; homilet. Uebgn im Sem. — Sdralek: Kirchengeschichte, 2. Th. (von Gregor d. Gr. bis Gregor VII); kirchengeschichtl. Uebgn. — Aloys Schäfer: Erklärg des Galaterbriefes; exeget. Uebgn im Sem. — Fell: Erklärg ausgew. Psalmen; religiöse Alterthümer des Volkes Israel; hebr. Uebgn im alttest. Sem.; Lectüre des Qorân-Commentars des Beidhâwi; äthiop. Sprache (nach Prätorius' äthiop. Grammatik). — Mausbach: allgem. Moraltheologie; spec. Moraltheologie, 2. Th.; Apologetik der christl. Religion; Uebgn in der Moraltheologie. — Bernh. Schäfer: Erklärg schwieriger u. anstößiger Stellen des A. Test.; Assyriologie u. Aegyptologie. — Bautz: die dogmat. Lehre von Gott dem Schöpfer; die dogmat. Lehre von Gott dem Erlöser. — **Prdoc.** Pieper: Kirchengeschichte des 19. Jahrh.; Papstbriefe. — Dörholt: die Lehre von der Dreieinigkeit; die Lehre von den Sacramenten; ausgewählte Abschnitte der Summa theologica des Thomas von Aquin.

### II. Philosophische Facultät.

a) Philosophisch-philologisch-historische Abtheilung.

**Pff.** Storck: deutsche Metrik u. Poetik; Erklärg der Gudrun; deutsche Uebgn. — Langen: Erklärg ausgewählte Stellen der Annalen des Tacitus; über den Gottesdienst der Römer; im Sem. außer Besprechg der schriftl. Arbeiten Erklärg des 1. Buches der Aeneis des Virgil. — Stahl: Erklärg der Reden aus dem 3. Buch des Thukydides; Erklärg der Schrift des Aristoteles vom Staat der Athener; im Sem. Erklärg der Rede des Lykurg gegen Leokrates u. der ars poetica des Horaz nebst Besprechg der schriftl. Arbeiten. — Spicker: Geschichte der griech. Philosophie (Forts.); Einleitg in die Philosophie; philosoph. Uebgn in Verbindg mit geeigneter Lectüre. — Niehues: Geschichte der Griechen; Geschichte unserer Zeit vom Jahre 1815 an; Uebgn im histor. Sem. — Hagemann: Denk- u. Erkenntnißlehre; Geschichte der neueren Philosophie seit Hegel. — Nordhoff: Kunstgeschichte der neueren Zeit; Leben u. Werke A. Dürer's; kunsthistor. Uebgn. — v. Below: deutsche Verfassungsgeschichte; Uebgn im histor. Sem. — Andresen: Geschichte der französ. Poesie des 15. u. 16. Jahrh.; Erklärg provenzal. Sprachdenkmäler; französ. Uebgn im roman. Sem. — Parmet: die bukolische Dichtung der Griechen u. Erklärg ausgew. Idyllen des Theokrit; Erklärg der Eclogen des Virgil. — Milchhöfer: allgem. Geschichte der alten Kunst; Erklärg ausgew. Bildwerke des epischen Cyclus. — Bartholomae: altind. Grammatik; got. Grammatik; Sanskritübgn; grammat. Uebgn. — Finke: deutsche Geschichte vom Interregnum bis zum Ausgange des Mittelalters; Einführg in das Studium der Geschichte; Uebgn der kirchl. u. polit. Geschichte Westfalens; histor. u. paläograph. Uebgn. — Einenkel: Geschichte der engl. Literatur im 19. Jahrh.; ausgew. Capitel der Geschichte der engl. Syntax; im Sem.: Lectüre u. Erklärg von Byron's Don Juan. — **Prdoc.** Kappes: Logik u. Erkenntnißtheorie, in Verbindg mit Disputationsübgn; Religionsphilosophie; über Hypnotismus; Disputationsübgn im Anschl. an die Lectüre ausgew. Capitel der pädagog.-didakt. Schriften Pestalozzi's u. Herbart's. — Hosius: röm. Privatalterthümer; ausgew. Elegien des Properz. — Drescher: Schiller's Dramen; Geschichte der Faustsage u. Faustdichtung, 2. Th.; Uebgn zur deutschen Grammatik.

b) Mathematisch-naturwissenschaftlich-pharmaceutische Abtheilung.

**Pff.** Hittorf: die mechan. Theorie der Wärme. — A. Hosius: histor. Geologie, 1. Th.; dynam. Geologie. — Salkowski: organ. Chemie; Uebgn im chem. Laborat.; über die Metalle. — Killing: Differential- u. Integralrechnung, 1. Th.; Algebra u. Theorie der Gleichungen; Ebene u. sphär. Trigonometrie; Uebgn im mathemat. Sem. — Brefeld: spec. syst. Botanik durch die Entwickelungsgeschichte erläutert, in Verbindg mit botan. Excursionen; botan. Demonstratt.; Leitg wissenschaftl. Arbeiten im botan. Inst. — Ketteler: Experimentalphysik, 1. Hälfte (allgem. Physik u. Wärmelehre); Elemente der theoret. Physik, 1. Th. (Mechanik der festen, flüssigen u. gasförm. Körper); prakt. Uebgn im physikal. Laborat. — König: über allgem. Hygiene; Uebgn im agriculturchem. Laborat. — Landois: Insectenkunde; über die Benutzung des westfäl. Provinzialmuseums für Naturkunde im Hinblick auf die allgem. Zoologie; prakt. zoolog. — Lehmann: Geographie von Süddeutschland und den Alpenländern; geograph. Uebgn. — Mügge: Mineralogie, 2. (spec.) Theil; Krystallographie; krystallograph. u. petrograph. Uebgn. — v. Lilienthal: analyt. Geometrie, 1. Th.; ausgew. Capitel der Integralrechnung; Uebgn im mathemat. Sem. — Kassner: pharmaceut. Chemie (anorgan. Theil) mit Demonstratt. u. Experimenten; ausgew. Capitel der Technologie; pharmaceut.-chem. u. toxikolog. Uebgn im Laborat.; Toxikologie. — **Prdoc.** Westhoff: über Wirbelthiere; Anthropologie, 2. Th. (Ethnologie); mikroskop. Uebgn. — **Lect.** Grimm: Uebgn in der Harmonie; Chorgesangübgn. — Schmidt: über den allgem. Cäcilienverein; prakt. Uebgn im Kirchengesange. — Hase: engl. Conversationsübgn; im Sem.: Uebgn im schriftl. Gebrauche der engl. Sprache. — Mettlich: Uebersetzg und Erklärg in französ. Sprache von Scribes' Les contes de la reine de Navarre; im Sem.: Uebgn im schriftl. Gebrauche der französ. Sprache. — **Zeichenlehrer:** Müller: Uebgn im Zeichnen u. Malen.

**Lect.** Deiters liest nicht.

## 30. Bonn. Anfang: 17. April.

### Ia. Evangelisch-theologische Facultät.

**Pff. ord.** Grafe: erster Korintherbrief; Uebgn im Sem., neutest. Abth. — Kamphausen: hebr. Uebgn; Genesis; Uebgn im Sem., alttest. Abth. — Krafft: neutest. Zeitgeschichte; Kirchengeschichte, 1. Th., bis zu Karl d. Gr. — Sachsse: prakt. Theologie, 1. Th.; Pädagogik; Uebgn im Sem., 1) katechet. Abth., 2) homilet. Abth. — Sell: Einleitg in das theolog. Studium; Kirchengeschichte, 2. Th., Mittelalter (von 600—1517); neuere Missionsgeschichte; Uebgn im Sem., kirchenhistor. Abth. — Sieffert: Hebräerbrief; Symbolik; Uebgn im Sem., syst. Abth. — **Pff. extr.** Bratke: Kirchengeschichte, 3. Th. (neuere Zeit seit der Reformation bis zum Ende des 18. Jahrh.); Kirchengeschichte des 19. Jahrh. — Mein-

hold: hebr. Prosem.; alttest. Theologie; Hiob. — Tröltsch: Glaubenslehre, 1. Th.; Uebgn im Sem.; dogmenhistor. Abth. — **Prdoc.** Meyer: die evangel. Berichte über Leben u. Auferstehung Jesu; Leben Jesu.

### Ib. Katholisch-theologische Facultät.

**Pff. ord.** Felten: Einleitg in das N. Test.; erster Brief an die Korinther; Uebgn im Sem., neutest. Abth. — Kaulen: Einleitg in das A. Test.; Job; Uebgn im Sem., alttest. Abth. — Kellner: Pastoraltheologie, 1. Th.; katechet. u. homilet. Uebgn. — Kirschkamp: Moral, 1. Th.; Uebgn im Sem., moraltheolog. Abth. — Langen: Einleitg in das N. Test.; Galaterbrief; Kirchengeschichte, 3. Th. — Rappenhöner: Dogmatik, 2. Th.; Uebgn im Sem., dogmat. — Reusch: bibl. Hermeneutik; Genesis; Dogmatik, 1. Th. — Schrörs: Kirchengeschichte, 3. Th.; Uebgn im Sem., kirchengeschichtl. Abth. — **Pff. extr.** Englert: philosoph. Propädeutik der Theologie; Apologetik, 2. Th.; social-apologet. Studien und Disputatt. über C. Marx „Capital" u. A., Bebel „Die Frau u. der Capitalismus" nach Augustinus u. Thomas. — Fechtrup: Encyklopädie der Theologie; Patrologie u. Patristik.

### II. Juristische Facultät.

**Pff. ord.** Baron: Encyklopädie u. Methodologie; Pandekten III, Erbrecht; röm. Familienrecht; Grundsätze des preuß. Landrechts. — Endemann: handels- u. wechselrechtl. Uebgn; ord. Civilproceß; außerord. Civilproceßarten; Concursproceß. — Hüffer: deutsches u. preuß. Staatsrecht; Völkerrecht; kirchl. Vermögensrecht. — Kahl: Eherecht; deutsches u. preuß. Verwaltungsrecht. — Krüger: röm. Rechtsgeschichte; Pandekten, 1., allgem. Theil u. Sachenrecht; im Sem.: Gai institutiones. — Loersch: deutsche Staats- und Rechtsgeschichte; Geschichte der deutschen Rechtsquellen. — v. Schulte: deutsches Privatrecht; Handels-, Wechsel- u. Seerecht; canonist. Uebgn im Sem. — Seuffert: Strafrecht; ausgew. Lehren des besond. Theiles des Strafrechts; Strafproceßrecht. — Zitelmann: Institutt. des röm. Rechts; Pandekten-Exegeticum; röm.-rechtl. Gesellschaft (Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten). — **Pf. extr.** Landsberg: Pandekten II; Geschichte der Grundprincipien des Strafrechts. — **Prdocc.** H. H. Pflüger: röm. Civilproceß. — Sartorius: Kirchenrecht, kathol. u. evangel.

### III. Medicinische Facultät.

**Pff. ord.** Binz: Pharmakologie (Hälfte), nebst Receptierkunde; pharmakolog. Laborat., in Gemeinschaft mit Geppert. — Koester: allgem. Pathologie; demonstrat. Cursus der patholog. Anatomie, mit Sectionsübgn; mikrolog. Cursus der patholog. Anatomie; patholog. Laborat. — Pelham: gerichtl. Psychiatrie für Mediciner und Juristen; psychiatr. Klinik. — E. Pflüger: allgem. Physiologie und der Physiologie 1., d. h. animaler Theil; physiolog.-chem. Cursus; physiolog. Sem. — Saemisch: über die inneren Erkrankgn des Auges mit patholog.-anatom. Demonstratt.; Augenspiegelcursus; diagnost. Cursus der Functionsstörungen des Auges; augenärztl. Klinik. — Schultze: spec. Pathologie u. Therapie der Verdauungsorgane; die Krankheiten des Blutes u. des Stoffwechsels; medic. Klinik. — Trendelenburg: ausgew. Capitel der Akiurgie; chirurg. Operationscursus, gemeinschaftl. mit Eigenbrodt; chirurg. Klinik u. Poliklinik. — v. la Valette St. George: allgem. Anatomie; mikroskop. Demonstratt. u. Uebgn; mikroskop. Cursus für Geübtere; anatom. Laborat., in Gemeinschaft mit Nußbaum u. Schiefferdecker. — Veit; Gynäkologie; gynäkolog. Cursus. — **Pff. extr.** Doutrelepont: syphilit. Krankheiten; Klinik u. Poliklinik für Hautkrankheiten u. Syphilis. — Finkelnburg: ärztl. Klima; Hygiene. — Finkler: Hygiene; Arbeiten im hygien. Laborat.; epidem. Krankheiten mit bakteriolog. Demonstratt.; prakt. Uebgn, 1. Th.; Bakteriologie. — Fuchs: Elektrodiagnostik mit Elektrotherapie; über Verletzungen mit besond. Rücks. auf das Unfallversicherungsgesetz, gemeinsam mit Witzel. — Geppert: pharmakolog. Laborat., in Gemeinschaft mit Binz; Receptiercursus. — Leo: über Bakteriologie vom Standpuncte der inneren Medicin (mit Demonstratt.); Cursus der physikal. Diagnostik für Anfänger und Geübtere; Cursus der Laryngoskopie. — v. Mosengeil: ausgew. Capitel der chirurg. Therapie (Heilgymnastik u. Massage); Verbandcursus; Massage. — Nußbaum: topograph. Anatomie; anatom. Laborat., in Gemeinschaft mit v. la Valette St. George u. Schiefferdecker. — Schiefferdecker: Knochen- u. Bänderlehre; Anthropologie, für Studierende aller Facultäten; anatom. Laborat., gemeinsam mit v. la Valette St. George u. Nußbaum. — Ungar: über Schutzimpfungen; prakt. Impfübgn; gerichtl. Medicin; über Kinderkrankheiten mit klin. Demonstratt. — Walb: Erkrankgn der Nase u. des Rachens; Ohrenpoliklinik. — Witzel: über Verletzungen mit besond. Rücks. auf das Unfallversicherungsgesetz, gemeinsam mit Fuchs; allgem. u. spec. chirurg. Diagnostik u. Krankenvorstellg. — **Prdocc.** Bohland: über die Krankheiten des Herzens; chem. und mikroskop. Diagnostik. — Boennecken: die Erkrankgn der Zähne u. des Mundes; prakt. Cursus der operat. Zahnheilkunde mit besond. Berücks. der Erhaltung erkrankter Zähne durch Füllung; zahnärztl. Poliklinik. — Burger: Krankheiten der Nase u. des Halses, ausgew. Capitel; Cursus der Laryngoskopie u. Rhinoskopie. — Eigenbrodt: chirurg. Operationscursus, in Verbindg mit Trendelenburg; über chirurg. Krankheiten der Knochen- u. Gelenke. — W. Kochs: Physiologie der Zeugung; Repetitorium ausgew. Capitel der Physiologie. — J. Kocks: geburtshülfl. Operationscursus. — Krukenberg: gynäkolog. Diagnostik. — Peters: über die Verletzungen des Sehorganes. — Thomsen: Bau u. Function von Gehirn u. Rückenmark des Menschen. — Wolters: Anatomie u. Physiologie der Haut.

### IV. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** Bender: Ethik in Grundzügen; Geschichte der alten Philosophie; philosoph. Gesellschaft (über Spinoza). — Bücheler: Plautus' Truculentus; Inschriften des Provinzialmuseums; im Sem.: ausgew. Siegeslieder Pindar's und Briefe Cicero's. — Dietzel: Finanzwissenschaft; Geschichte der socialen Theorien der Neuzeit; staatswiss. Sem. — Foerster: französ. Metrik; altfranzös. Uebgn; im Sem.: das altspan. Poema del Cid. — Gothein: Geschichte Spaniens im 16. und 17. Jahrh.; allgem. Volkswirthschaftslehre; staatswissenschaftl. Sem. — Hertz: Experimentalphysik, 1. Hälfte (allgem. Physik u. Wärmelehre); Besprechg physikal. Fragen; prakt. Uebgn im physikal. Inst. für Anfänger; physikal. Untersuchgn für Vorgeschrittene. — Jacobi: vergl. Grammatik, 1. Th.; Anfangsgründe des Sanskrit; Kâlidâsa's Raghuvamça; ind. Sem. — Justi: Geschichte der italien. Sculptur; kunsthistor. Uebgn. — Kekulé: anorgan. Experimentalchemie; ausgew. Capitel der organ. Chemie; chem. Experimentiercursus für Anfänger; prakt. Uebgn im chem. Laborat., in Verbindg mit Anschütz u. Klinger. — Kortum: Elemente der Differential- u. Integralrechnung; Uebgn im mathemat. Sem. — Koser: allgem. Verfassungsgeschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zur Gegenwart; Geschichte des siebenjähr. Krieges; Untersuchgn zur Geschichte der ostdeutschen Colonisation des 12. und 13. Jahrh. — Küstner: Methoden zur definitiven Bestimmg der Bahnen der Planeten u. Kometen; Reduction der Fixsternörter; prakt. Uebgn im astronom. Beobachten. — Laspeyres: geolog. Excursionen u. Anleitg zu geolog. Kartenaufnahmen in der Umgegend von Bonn; Geognosie der vulcan. Gesteine mit besond. Berücks. der Vulcane von Rheinland u. Westfalen; Krystallographie; prakt. Uebgn im mineralog. Inst., in Verbindg mit Busz; selbstständ. Arbeiten im Gebiete der Mineralogie, Mineralchemie und petrograph. Geologie, in Verbindg mit Busz. — Lipschitz: Zahlenlehre; Uebgn im mathemat. Sem., in Verbindg mit Kortum. — Loeschke: Geschichte der griech. Kunst vom Tode des Pheidias bis zum Untergang des pergamen. Reiches; archäolog. Uebgn. — Ludwig: allgemeine Zoologie u. vergl. Anatomie; Colloquium über neuere Arbeiten auf dem Gebiete der Zoologie u. vergl. Anatomie; mikroskop. Uebgn, für Anfänger; Arbeiten im zoolog. u. vergl. anatom. Inst. für Geübtere; — Menzel: röm. u. mittelalterl. Chronologie; paläograph. Uebgn. Cursus deutscher Geschichtsquellen des 6. bis 9. Jahrh. (vorbereit. Abth.) — J. B. Meyer: Psychologie u. Anthropologie; Aristoteles' Philosophie, in Verbindg mit Uebgn. — Neuhaeuser: Logik; die höchsten Principien der Pädagogik, nebst Uebgn. — Nissen: Geschichte der röm. Kaiserzeit; Geschichte der Samniterkriege. — Prym: Anfangsgründe des Syrischen nach Roediger's Chrestomathie; Forts. des arab. Cursus; Samachschari's Mufassal; syr. Schriftsteller im Sem. — Rein: Geographie Asiens; geograph. Uebgn. — Ritter: über Geschichte, Aufgaben u. Methode der Geschichtswissenschaft; die Kaiserwahl des Jahres 1619. — Schlüter: Geologie des nördl. Deutschlands, anschließ. geolog. Excursionen; Leitg selbstständ. Arbeiten im Gebiete der Paläontologie u. Geologie; Versteinerungskunde, verbdn mit Uebgn. — Straßburger: allgem. Botanik; über Anpassungserscheinungen im Pflanzenreiche; botan.-mikroskop. Uebgn; Leitg selbstständ. Arbeiten. — Trautmann: geschichtl. Grammatik der engl. Sprache (Laut- u. Wortlehre); lectures on modern english writers; Uebgn im Sem. (die altengl. Räthsel). — Usener) Erklärg von Platon's Symposien; im Sem.: Lucanus. — Wilmanns: gotische Grammatik; Nibelungen; im Prosem.: got. Uebgn. — **Pff. extr.** Anschütz: organ. Chemie; Colloquium über neuere Arbeiten auf dem Gebiete der organ. Chemie; prakt. Uebgn über Theerfarbstoffe, im Verein mit Bredt; prakt. Uebgn im chem. Laborat., zusammen mit Kekulé u. Klinger. — Bertkau: Naturgeschichte der Arthropoden; zoolog. Excursionen, in Gemeinschaft mit Voigt. — Deichmüller: Photometrie der Gestirne. — Elter: philosoph. Colloquium (Spencer first principles); griech. Staatsalterthümer u. Erklärg von Aristoteles' Staat der Athener; Arbeiten u. Disputationen zur Geschichte der griech. Popularphilosophie. — Franck: Einführg in das Studium des Mittelniederländischen; Uebersicht über die niederdeutsche Literatur u. Erklärg der Scherzgedichte Lauremberg's; Uebgn des germanist. Sem. — Klein: Grundzüge der philolog. Kritik u. Exegese. — Klinger: quantitat. Analyse; prakt. Uebgn im chem. Laborat., in Verbindg mit Kekulé u. An-

schütz; Pharmacie II; chem. Toxikologie; chem. Untersuchung von Nahrungsmitteln. — Litzmann: Geschichte der deutschen Dichtung im Zeitalter Goethe's u. Schiller's; im Sem.: Goethe's u. Schiller's Xenien. — Lorberg: mechan. Wärmetheorie u. kinet. Gastheorie; Theorie u. Anwendg des Potentials. — Martius: Kant's Kritik der reinen Vernunft; experiment. psycholog. Arbeiten; Geschichte der Philosophie von Descartes bis Kant. — Minkowski: analyt. Geometrie des Raumes; Anwendgn der ellipt. Functionen. — Pohlig: allgem. Geologie, mit Demonstratt. und Auszügen; geolog. Nachmittagsausflüge; allgem. Paläologie, erste Hälfte (Versteinerungskunde); Descendenzlehre mit Rücks. auf Erdgeschichte. — Schaarschmidt: Einleitg in die Religionsgeschichte. — Schimper: botan. Excursionen. — Wiedemann: Quellen zur griech. Geschichte; Geschichte der ägypt. Kunst. — Wolff: Geschichte des Violinspiels u. der Violincompositionen im 17. und 18. Jahrh.; Uebgn im Contrapunct; Unterricht im Orgelspiel. — **Prdocc.** Berger: Lessing's Leben u. Schriften; Uebgn einer literarhistor. Gesellschaft. — Bethe: Geschichte der griech. Lyrik nebst Interpretation ausgew. Gedichte; Catull's Gedichte. — Bredt: über Pyridin u. Chinolin; prakt. Uebgn über Theerfarbstoffe, gemeinschaftl. mit Anschütz. — Brinkmann: griech. u. latein. Stilübgn. — Bruhns: über die Bildung der Gebirge u. Thäler; Anleitg zu geolog. Untersuchgn auf Reisen mit Excursionen. — Buchholtz: Quellenkunde des deutschen Mittelalters bis zum Ausgang der Staufen; deutsche Geschichte im Zeitalter der Erhebung gegen Napoleon 1807—1815. — Busz: über die Edelsteine; prakt. Uebgn im mineralog. Inst., in Verbindg mit Laspeyres; selbstständ. Arbeiten im Gebiete der Mineralogie, Mineralchemie u. petrograph. Geologie in Verbindg mit Laspeyres. — Erlenmeyer: vergl. Chemie. — Immendorff: über Gährg, Fäulniß u. Verwesung. — Klingemann: über Derivate des Furfurans, Pyrrols u. Tiophens. — Koenig: ausgew. Capitel der Ornithologie. — Lenard: über absolute Maaße. — Moennichmeyer: Theorie der Mikrometer. — Noll: interessante Pflanzen des botan. Gartens; Uebgn im Bestimmen der Pflanzen. — Philippson: Geographie der Mittelmeerländer. — Rauff: Einführg in die Formationskunde u. Kenntniß der wichtigsten Leitfossilien. — Reinhertz: topograph. u. geograph. Aufnahmen auf Reisen. — Richarz: Elasticitätstheorie u. Hydrodynamik. — Schenck: Uebersicht über das System der Phanerogamen; Vegetation der Tropen. — Schick: neuengl. Uebgn (für Anfänger); Chaucer-Uebgn. — Schimper: botan. Excursionen; officinelle Pflanzen. — Voigt: Thiergeographie; zoolog. Excursionen, in Gemeinschaft mit Bertkau. — **Lect.** Lord: im Sem.: Uebgn in der französ. Elementargrammatik mit Uebersetzg leichterer Stücke in das Französische; Uebgn in der französ. Syntax; Uebersetzg eines deutschen Schriftstellers in das Französische; französ. Lese- u. Sprechübgn; le roman en France au 17. et 18. siècle.

**Pf.** Küppers: Porträtierung u. griech. u. röm. Gewandung; Zeichnen u. Modellieren nach der Natur u. Antike.

## 31. Poppelsdorf. (Landwirthschaftliche Akademie.) In Verbindung mit der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Anfang: 17. April.

Dünkelberg: Einleitung in die landwirthschaftl. Studien; allgem. Viehzucht; Culturtechnik; culturtechn. Sem.; landwirthschaftl. Sem., gemeinsam mit Ramm. — Ramm: spec. Pflanzenbau; Milchwirthschaft; landwirthschaftl. Buchführg. — Dreisch: Taxationslehre; allgem. Pflanzenbau. — Sprengel: Waldbau; Forstschutz. — Beißner: Obst- u. Weinbau; Gemüsebau. — Kreusler: organ. Experimentalchemie in Beziehg auf die Landwirthschaft; chem. Practicum. — Immendorff: Grundzüge der Chemie. — Körnicke: landwirthschaftl. Botanik u. Pflanzenkrankheiten; physiolog. u. mikroskop. Uebgn; botan. Excursionen. — Bertkau: Naturgeschichte der wirbellosen Thiere. — Kochs: experiment. Thierphysiologie; thierphysiolog. Practicum. — Laspeyres: Geognosie; geognost. Excursionen und mineralog. Uebgn. — Gieseler: Experimentalphysik; physikal. Practicum; Erdbau; landwirthschaftl. Maschinenkunde. — Huppertz: Brücken-, Wehr- und Schleusenbau; Baumaterialienkunde und Bauconstructionslehre; culturtechn. Uebgn. — Reinhertz: prakt. Geometrie u. Uebgn im Feldmessen u. Nivellieren; geodät. Sem. — Veltmann: Algebra u. algebr. Analysis; analyt. Geometrie; Trigonometrie und darstell. Geometrie; mathemat. Uebgn. — Koll: Trassieren; prakt. Geometrie; geodät. Uebgn, gemeinsam mit Reinhertz. — Gothein: Volkswirthschaftslehre. — Schumacher: Verwaltungsrecht; Landesculturgesetzgebung. — v. la Valette St. George: Fischzucht. — Schell: acute u. Seuchenkrankheiten der Hausthiere; äußere Pferdekenntniß. — Pollmann: theoret.-prakt. Cursus für Bienenzucht. — Eigenbrodt: Unterricht über die erste Hülfeleistung bei plötzl. Unglücksfällen.

## 32. Darmstadt. (Techn. Hochschule.) Anfang: 18. April.

**Pff.** Berndt: mechan. Technologie; beschreib. Maschinenlehre; mechan. Technologie I; Maschinenzeichnen; Luft- und Gasmotoren; Practicum für Technologie. — Dippel: syst. Botanik; Grundzüge der Botanik; mikroskop. Practicum; allgem. Mikroskopie. — Eger: französ. Sprache; italien. Sprache. — Gundelfinger: höhere Mathematik I (für die im Herbst Eintretenden); analyt. Uebgn. — Henneberg: Mechanik I u. II; reine Kinematik. — Kittler: Elemente der Elektrotechnik; spec. Elektrotechnik; elektr. Arbeitsübertragung, mit Gleich-, Wechsel- u. Drehstrom; elektrotechn. Practicum; selbstständ. Arbeiten auf dem Gebiete der Elektrotechnik für vorgeschrittenere Studierende; elektrotechn. Sem. — Kumpa: Freihandzeichnen; techn. Zeichnen. — Landsberg: Statik der Bauconstructionen; Brückenbau IV; Uebgn zum Brückenbau III u. IV; Eisenconstructionen des Hochbaues. — Lepsius: allgem. Geologie; geolog. Excursionen; mineralog. Practicum; geolog. Practicum. — Lincke: Maschinenelemente; Constructionübgn zu Maschinenelementen und Hebemaschinen; Elemente des Locomotivbaues. — Marx: Elemente der Bauconstruction; Bauzeichnen; Bauformenlehre; Baustile I; Baustilübgn. — Mehmke: höhere Mathematik II; niedere Analysis (für die zu Ostern eintretenden Studierenden); darstell. Geometrie I; Arbeiten im mathemat. Inst. — Nell: Methode der kleinsten Quadrate; geodät. Uebgn; Grundzüge der höheren Geodäsie. — Noack: Zeichnen u. Malen. — Roquette: Geschichte der deutschen Literatur im 18. Jahrh.; Lesen u. Erklärg ausgew. dichterischer Werke. — Reichel: Kraftmaschinen I; Arbeitsmaschinen II; Uebgn im Entwerfen von Kraft- und Arbeitsmaschinen. — Schaefer: allgemeine Kunstgeschichte; Geschichte der bildenden Kunst vom Zeitalter der Renaissance bis zur Gegenwart. — Schering: Experimentalphysik; mechan. Wärmetheorie; physikal. Practicum. — Schmitt: Grundbau; Grundbau- u. Brückenbau I; Uebgn zum Grundbau; Brückenbau I u. II u. Wasserbau, sowie zu Wasserversorgung, Entwässerung und Reinigung der Städte. — Simons: Constructionen des Hochbaues; Ornamentik; malerische Perspective. — Sonne: Wasserbau II; Eisenbahnbau I u. II. — Staedel: Experimentalchemie; Elemente der organ. u. Agriculturchemie; organ. Chemie II; chem. Uebgn. — Thiel: Bautechnologie; chem. Technologie I, anorgan. Theil; organ. Farbstoffe; chem.-techn. Uebgn. — Wagner: Anlage u. Einrichtg von Gebäuden I; Anlage u. Einrichtg von Gebäuden II; Entwerfen von Gebäuden; Bauführg. — **Sonstige Lehrer, Privatdocenten u. Assistenten.** Adamy: Geschichte des deutschen Kunstgewerbes; Aesthetik der bild. Künste. — Beck: die Gewichts- u. Kostenberechnung der Maschinenfabrication. — Chelius: Repetitorium der Mineralogie. — Dieffenbach: theoret. Chemie; Elektrochemie; elektrochem. Practicum. — Dingeldey: höhere Mathematik I (für die zu Ostern eintretenden Studierenden). — Friedmann: Uebgn im Berechnen von Maschinenelementen u. Hebemaschinen. — Friese: elektr. Straßenbahnen, 2. Th. — Göbel: Planzeichnen I, II u. III. — Graefe: Determinanten (für die zu Ostern eintretenden Studierenden); Repetitorium der niederen Mathematik; Einleitg in die analyt. Geometrie (für die zu Ostern eintretenden Studierenden); Geschichte der Philosophie. — Greim: Elemente der Krystallographie; über die physikal. Geographie der Alpenländer. — Haacke: die Schöpfung der Thierwelt; Ornithologie mit Uebgn im Bestimmen; Demonstratt. u. Excursionen. — Hangen: engl. Sprache. — W. Heinzerling: ausgew. Abschnitte der chem. Technologie. — Jännicke: Kryptogamen mit besond. Berücks. der pharmaceut. u. techn. wichtigen Stoffe. — Klein: ausgew. Capitel des Gebietes der pharmaceut. Chemie; die Chemie der natürlich vorkommenden Alkaloide. — v. Koch: Zoologie; Histologie der Wirbelthiere; zoolog. Practicum. — Kolb: analyt. Chemie I; pharmaceut. Chemie, anorgan. Theil. — Leybold: techn. Untersuchgn in Gasanstalten u. Gasanalyse. — v. Pfister: Geschichte der Waffentechnik; Geschichte deutscher Sprache von Ulfilas bis Luther; russ. Sprache. — Sonne: Methoden der chem.-techn. Analyse, organ. Theil; die Fabrication der organ. Säuren. — Uloth: Anleitg zum Untersuchen u. Bestimmen offic. Pflanzen mit Excursionen; über die vom Reich u. den Einzelstaaten mit Bezug auf das Apothekenwesen erlassenen gesetzl. Bestimmungen. — v. Willmann: Elemente der Bauconstruction, Uebgn; Elemente des Wasserbaues A. — Wirtz: elektrotechn. Meßkunde, 2. Th.

## 33. Stuttgart. (Techn. Hochschule.) Anfang: 17. April.

v. Baur: höhere Analysis; reine Mechanik; neuere Geometrie. — Cranz: Repetitionen in niederer Mathematik; Anwendg der partiellen Differentialgleichungen auf mathemat. Physik. — Reuschle: analyt. Geometrie des Raumes; analyt.-geometr. Uebgn; ausgew. Capitel der neuen analyt. Geometrie der Ebene u. des Raumes; descript. Geometrie. — Hammer: prakt. Geometrie; Methode der kleinsten Quadrate. — Haußmann: trigonometr. Uebgn. — Autenrieth; techn. Mechanik. — Weyrauch: Einleitg in die mathemat.

Theorie der Elasticität; Aerostatik u. Aerodynamik; analyt. Theorie der Ingenieurconstructionen. — Koch: Experimentalphysik; physikal. Uebgn; ausgew. Capitel der mathemat. Physik; Meteorologie. — Hell: allgem. Experimentalchemie; theoret. Chemie; analyt. Colloquium; Laborat. für allgem. Chemie. — Kehrer: Theorie der aromat. Verbindgn; Benzolderivate (aromat. Verbindgn); chem. Colloquium über Gegenstände aus dem Gebiete der organ. Chemie. — Schmidt: pharmaceut. Chemie; Toxikologie; Chemie der Nahrungsmittel, Genußmittel und Gebrauchsgegenstände. — Philipp: techn. u. Handelsanalyse organ. Producte. — Häußermann: techn. Chemie; chem. Technologie der Baumaterialien; Metallurgie; Einführung in die chem. Patentliteratur; Laborat. für chem. Technologie; elektrolyt. Uebgn. — Klunzinger: Geologie; geolog. Uebgn; bakteriolog. Uebgn. — Vosseler: Biologie u. Systematik unserer einheim. wirbellosen Thiere, insbesondere der Arthropoden; Gewebelehre des Menschen u. der höheren Wirbelthiere. — Scheurlen: Nahrungsmittelhygiene; prakt. Uebgn in den bakteriolog. Untersuchungsmethoden. — Jäger: Hygiene (Luft, Wasser, Boden, Mikroorganismen); Gewerbehygiene; Cursus der Mikro-Photographie; bakteriolog. Demonstrat. — v. Ahles: allgem. Botanik; pharmaceut. Botanik; botan. Excursionen; mikroskop. Uebgn. — Fünfstück: angewandte Pflanzenanatomie; Practicum für techn. Mikroskopie; Probleme der Pflanzenphysiologie. — v. Eck: Geognosie; geognost. Excursionen; mineralog. Uebgn. — Endriß: techn.-geolog. Excursionen. Ernst: Maschinenzeichnen; Maschinenelemente, Uebgn; Hebezeuge. — Kerschbaum: Kinematik. — Bach: Maschinenconstructionen; Uebgn im mechan.-techn. Laborat. — Dietrich: spec. Elektrotechnik; elektrotechn. Messungen; elektrotechn. Uebgn. — Teichmann: Perspective; Maschinenkunde; Wassermotoren; Maschinenconstructionen. — Leman: allgem. mechan. Technologie; Werkzeugmaschinen; Mehlfabrication; Arbeiterschutz. — Göller: theoret. Perspective; angewandte Perspective; Bauconstructionen für Maschineningenieure und Chemiker; Bauzeichnen; Baufermenlehre; Hochbauconstructionen; Eisenbahnhochbau. — v. Hänel: Brückenbau; Brückenconstructionsübgn; Encyklopädie der Ingenieurwissenschaft. — Laißle: Tracierung und Erdbau; Eisenbahnbau; Uebgn im Straßen-, Eisenbahn- und Wasserbau. — Lueger: Wasserversorgung. — Dollinger: Bauconstructionslehre. — v. Tritschler: Hochbaukunde; Baukostenberechnung. — Neckelmann: Entwerfen. — Reinhardt: Bauzeichnen; Bauformenlehre; Baugeschichte; mittelalterl. Baukunst. — Treidler: Freihandzeichnen; Aquarellieren. — Kopp: Ornamenten- u. Figurenzeichnen; Modellieren. — Straub: Geschichte u. Culturgeschichte. — Lemcke: allgemeine Kunstgeschichte; Erklärung der plastischen Sammlung des Staates. — Diez: über den Unterschied von empir., mathemat. und philosoph. Erkenntniß; die Religion in ihrem Verhältniß zur Sittlichkeit, Kunst u. Wissenschaft. — Huber: Verkehrs-, Geld- u. Münzwesen. — Schmidhäuser: Rechts- u. Verwaltungskunde. — Frauer: neuhochdeutsche Grammatik nebst Poetik; Stilübgn. — Koller: französ. Sprache und Literatur; engl. Sprache u. Literatur. — Regele: engl. Sprache. — v. Westenholz: engl. Sprache u. Literatur. — Belz: Stenographie (System Gabelsberger). — Jäger: spec. Volkswirthschaftslehre. — Elsässer: Strafrecht u. Strafverfahren. — Schmoller: Eisenbahnkunde I (techn. Theil). — Supper: Eisenbahnkunde II (administrat. Theil). — Hartter: Post- u. Telegraphenkunde. — Ritter: Telegraphentechnik.

## Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Bielenstein, A., die Grenzen des lettischen Volksstammes u. der lettischen Sprache in der Gegenwart und im 13. Jahrh. (Schirren: Gött. gel. Anz. 5.)

Binger, du Nigre au golfe de Guinée par le pays de Kong et le Mossi. (Kienitz: Beil. z. Allg. Ztg. 54.)

Brunn, Heinr., griechische Götterideale in ihren Formen erläutert. (Carriere: Ebd. 53.)

Dessau, Herm., inscriptiones latinae selectae. Vol. I. (Ihm: Wschr. f. class. Philol. X, 11.)

Düntzer, Heinr., zur Goetheforschung. (Minor: Gött. gel. Anz. 5.)

Hanausek, Gust., Facturen u. Facturaclauseln nach österreich. Recht. (Singer: Ztschr. f. d. Privat- u. öff. Recht d. Gegenw. XX, 3.)

Heichen, P., die Culturgeschichte in Hauptdaten. (Schmidt: Wschr. f. class. Philol. X, 11.)

Kaulen, Franz, Einleitung in die heil. Schrift A. u. Neuen Testamentes. 3. Aufl. 2. Th. (König: Theol. Litbl. XIV, 11.)

Keil, B., die Solonische Verfassung in Aristoteles' Verfassungsgeschichte Athens. (Cauer: N. Jahrb. f. Philol. u. Päd. CXLVII, 2.)

Lassel, Eugen, de fortunae in Plutarchi operibus notione. Antecedit fortunae notionis brevis historia. (Rösiger: Berl. philol. Wschr. XIII, 12.)

Manen, W. L., Paulus I. De handelingen der Apostelen. (Theol. Litbl. XIV, 11.)

Mitsotakis, J. K., prakt. Grammatik der neugriech. Schrift- u. Umgangssprache. (Mitzschke: Allg. deutsche Universitätsztg. 4.)

Molière's Bourgeois gentilhomme. (Humbert: N. Jahrb. f. Philol. u. Päd. CXLVIII, 2.)

Pelikan's v. Rufach, Konr., Hauschronik. (Bossert: Theol. Litbl. XIV, 11.)

Petražycki, Leo v., die Fruchtvertheilung bei Wechsel der Nutzungsberechtigten. (Oertmann: Ztschr. f. d. Privat- u. öff. Recht d. Gegenw. XX, 3.)

Plini Secundi naturalis historiae libri XXXII. Post L. Jani obitum etc. ed. Car. Mayhoff. Vol. III. Libri XVI—XXII. (Detlefsen: Berl. philol. Wschr. XIII, 12.)

Rein, Joh., geograph. u. naturwissenschaftliche Abhandlungen. I. Zur 400jähr. Feier der Entdeckung Amerikas: Columbus u. seine Reisen nach dem Westen rc. (Fischer: Gött. gel. Anz. 5.)

Schultheß, O., der Proceß des C. Rabirius vom Jahre 63 v. Chr. (Schneider: Wschr. f. class. Philol. X, 11.)

Spitta, Fr., die Apostelgeschichte, ihre Quellen u. deren geschichtlicher Werth. (Theol. Litbl. XIV, 11.)

Susemihl, Franz, Geschichte der griech. Literatur in der Alexandrinerzeit. 2. Bd. (Ludwich: Berl. philol. Wschr. XIII, 12.)

Waldeck, A., latein. Schulgrammatik nebst einem Anhang über Stilistik. (Krah: N. Jahrb. f. Philol. u. Päd. CXLVIII, 2.)

Wlassak, Mor., röm. Proceßgesetze. Abth. I u. II. (Zoll: Ztschr. f. d. Privat- u. öff. Recht d. Gegenw. XX, 3.)

Zimmermann, A., Geschichte der preußisch-deutschen Handelspolitik, actenmäßig dargestellt. (Auerbach: Rev. crit. XXVII, 10.)

Vom 22. bis 29. März 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Auerbach, B., prof., le plateau Lorrain. Essai de géographie régionale etc. Paris, Berger-Levrault & Co. (Kl. 8.) ℳ 4.

Basset, René, prof., l'insurrection algérienne de 1871 dans les chansons populaires kabyles. Löwen, 1892. Istas. (60 S. Gr. 8.)

Behring, die praktischen Ziele der Blutserumtherapie u. die Immunisierungsmethoden zum Zweck der Gewinnung von Heilserum. Leipzig, 1892. Thieme. (Gr. 8.) ℳ 2, 50.

— das Tetanusheilserum und seine Anwendung auf tetanuskranke Menschen. Ebd. (Gr. 8.) ℳ 3.

Berger-Levrault, O., annales des professeurs des academies et universités alsaciennes 1523—1871. Nancy, 1892. Berger-Levrault. (Gr. 8.) ℳ 16.

Breslich, W., u. O. Koepert, Bilder aus dem Thier- u. Pflanzenreiche. 1. H. Säugethiere. Altenburg, S.-A., Geibel. (Gr. 8.) ℳ 2, 60.

Correspondenz, politische, Karl Friedrich's von Baden. 1783—1806. Bearbeitet von B. Erdmannsdörffer u. K. Obser. 3. Bd. 1797—1801. Bearb. von K. Obser. Heidelberg, Winter. (Lex. 8.) ℳ 16.

Dalla Torre, C. G. de, catalogus hymenopterorum hucusque descriptorum systematicus et synonymicus. Vol. VII. Leipzig, Engelmann. (Gr. 8.) ℳ 13.

Ellinger, Georg, deutsche Lyriker des 16. Jahrhunderts. Berlin, Speyer & Peters. (Kl. 8.) ℳ 2, 80.

Gaupp, L., die auf den Civilproceß bezüglichen Normen des württ. Landesrechts. Im Anschluß an die Reichscivilproceßordnung dargestellt. Freiburg i. B., Mohr. (Lex. 8.) ℳ 4.

Gerhardt, C., die Pleura-Erkrankungen. Stuttgart, 1892. Enke. (Gr. Lex. 8.) ℳ 3.

Gesetz, betreff. die Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Vom 20. April 1892. Erläutert von R. Förtsch. Leipzig, 1892/93. Roßberg. (Lex. 8.) ℳ 4.

Harnack, Ad., Dogmengeschichte. 2., neubearb. Aufl. Freiburg i. B., Mohr. (8.) ℳ 6.

Hefte zur „Christlichen Welt". Leipzig, Grunow. (8.)

Nr. 8. L. Clasen, Wie dünket euch um Christus? Wes Sohn ist er? Ein Beitrag zum dermaligen Streit. ℳ 0, 40.

Nr. 9. Gust. Habermann, Christenthum u. Staat. Evangelische Gedanken zum neuen conservativen Programm. ℳ 0, 60.

Hoernes, Rud., Erdbebenkunde. Die Erscheinungen und Ursachen der Erdbeben, die Methoden ihrer Beobachtung. Leipzig, Veit & Co. (Gr. 8.) ℳ 10.

Huygens, Christiaan, oeuvres complètes, publiées par la Société hollandaise des sciences. Tome 5e. Correspondance 1664—65. Haag, Nijhoff. (627 S. Gr. 4.)

Hymnarius Severianus. Das Hymnar der Abtei S. Severin in Neapel. Nach den codices vaticanus 7172 u. parisinus 1092 hrsg. von G. M. Dreves. Leipzig, Reisland. (8.) ℳ 8.

Jahresberichte über die Fortschritte der Chemie u. verwandter Theile anderer Wissenschaften. Hrsg. von F. Fittica. Für 1888. 7. H. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 13, 50.

Janssen, Johs., Vorbereitung des dreißigjährigen Krieges. 13. u. 14. verb. Aufl., besorgt von Ludw. Pastor. Freiburg i. B., Herder. (Gr. 8.) ℳ 7.

Jannet, Claudio, und Walter Kämpfe, die Vereinigten Staaten Nordamerikas in der Gegenwart. Sitten, Institutionen u. Ideen seit dem Secessionskriege. Freiburg i. B., Herder. (Gr. 8) ℳ 8.

Kürschner, Jos., Deutscher Literaturkalender auf das Jahr 1893. 15. Jahrg. Eisenach, Verl. d. Verf. (Kl. 8.) ℳ 6, 50.

Kürschner, Jos., Staats-, Hof- u. Communal-Handbuch des Reichs u. der Einzelstaaten (zugleich Statistisches Jahrbuch) 1893. Eisenach, Verl. d. Verf. (VIII, 1238 S. Kl. 8.)

Laar, J. J. van, die Thermodynamik in der Chemie. Mit einem Vorwort von J. H. van Hoff. Leipzig, Engelmann. (Roy. 8.) ℳ 7.

Maisch, G., religiös-sociale Bilder aus der Geschichte des deutschen Bürgerthums. 1. Abth. Werther. (Roy. 8.) ℳ 3.

Meyer, Gust., Türkische Studien. I. Die griechischen u. romanischen Bestandtheile im Wortschatze des Osmanisch-Türkischen. Wien, Tempsky in Comm. (96 S. Roy. 8.)

Nestle, Eberh., Marginalien und Materialien. Tübingen, Heckenhauer. (Gr. 8.) ℳ 6.

Schiller's Kalender. Nach dem im Jahre 1865 erschienenen Text ergänzt u. bearb. von E. Müller. Stuttgart, Cotta Nachf. (XII, 309 S. Gr. 8.)

Schreinsurkunden, Kölner, des 12. Jahrhunderts. Quellen zur Rechts- u. Wirthschaftsgeschichte der Stadt Köln, herausg. von Rob. Hoeniger. 2. Bd. 1. Hälfte. Bonn, Weber. (4.) ℳ 17, 50.

Seeliger, H., Theorie der Beleuchtung staubförmiger kosmischer Massen, insbesondere des Saturnringes. München, Franz in Comm. (4.) ℳ 2, 20.

Steuer, Wilh., die Gottes- und Logoslehre des Tatian mit ihren Berührungen in der griechischen Philosophie. Leipzig, Veit & Co. (8.) ℳ 2.

Studien zur Literaturgeschichte. Michael Bernays gewidmet von Schülern u. Freunden. Hamburg, Voß. (Gr. 8.) ℳ 8.

Vering, Fr. H., Lehrbuch des katholischen, orientalischen u. protestantischen Kirchenrechts, mit besonderer Rücksicht auf Deutschland, Oesterreich und die Schweiz. 3. Aufl. Freiburg i. B., Herder. (Roy. 8.) ℳ 14.

Wartensleben, Const., die von der Socialdemokratie geforderten Eigenthums- u. Productionszustände in geschichtlicher Beleuchtung. Leipzig, Werther. (Roy. 8.) ℳ 1.

Weishut, Alb., der Effectenumsatz u. dessen Besteuerung nach dem Gesetze vom 18. Sept. 1892 systematisch dargestellt. Mit einem Vorwort von L. v. Bilinski. Wien, Breitenstein. (Gr. 8.) ℳ 5.

---

Meisterwerke der Holzschneidekunst. 15. Bd. 4.—6. Lief. Leipzig, Weber. (Fol.) à ℳ 1.

---

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Französische.

Bonnier, G., anatomie et physiologie animales. I. Étude spéciale de l'homme; II. Les organes et leurs fonctions dans la série animale. (310 p. 18.) Paris, Dupont.

Daremberg, G., traitement de la phtisie pulmonaire. 2 vol. (T. 1er: 238 p.; t. 2: 268 p. 16.) Paris, Rueff et Ce. F. 7.

Debove, G. M. et M. Courtois-Suffit, traitement des pleurésies purulentes. (235 p. 16.) Même maison.

Extraits des chroniqueurs français (Villehardouin, Joinville, Froissart, Commines), publiés avec des notices, des notes, un appendice, un glossaire des termes techniques et une carte, par Gaston Pâris et A. Jeanroy. (III, 485 p. Petit in-16.) Paris, Hachette et Ce. Fr. 2, 50.

Luzet, C., la chlorose. (273 p. 16.) Paris, Rueff et Ce. Fr. 3, 50.

Montillot, L., téléphonie pratique. (VII, 503 p. 8., avec 414 fig. et 4 planches.) Paris, Grelot. Fr. 20.

Plutarque, vie de Periclès. Texte grec, publié avec une notice sur Plutarque et sur les sources de la vie de Periclès, un argument et des notes en français par Alfr. Jacob. (XXXV, 116 p. Petit in-16.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 1, 50.

Sallard, les amygdalites aiguës. (244 p. 16.) Paris, Rueff et Cie. Fr. 3, 50.

---

## Nachrichten.

Zu ord. Professoren wurden ernannt: der a. ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Breslau, Dr. Siegm. Fränkel; die Privatdocenten an der Universität München, Dr. Boveri für Zoologie (zugleich zum Director des zoologischen Institutes) und Forstassessor Dr. Mayer für forstliche Productionslehre; der a. ord. Professor Dr. Albrecht an der thierärztlichen Hochschule zu München.

Der Privatdocent für Augenheilkunde an derselben Hochschule, Dr. Schlamp, ist zum a. ord. Professor ernannt worden.

In der medicinischen Facultät zu München habilitierte sich der Assistent an der dortigen chirurgischen Klinik, Dr. Ziegler.

Der Director des Gymnasiums zu Marienburg, Dr. Martens, ist in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Elbing versetzt, zu seinem Nachfolger in Marienburg der Director des Progymnasiums zu Schwetz, Dr. Gronau, ernannt worden; zum Director des Progymnasiums zu Schwetz wurde der Oberlehrer Dr. Baltzer am Gymnasium zu Danzig ernannt.

Der Kreisschulinspector Jos. Grüner in Wartenburg, O.-Pr., ist zum Director des Schullehrerseminars in Exin ernannt worden.

Der vormalige Professor an der Universität Basel, Dr. Jul. v. Pflugk-Harttung, ist zum Archivar 1. Cl. am Geh. Staatsarchiv in Berlin ernannt worden.

---

Die Akademie der Wissenschaften zu Berlin hat den Professor an der Universität München, Geh. Rath Dr. v. Brunn, bisher correspondierendes Mitglied ihrer philosophisch-historischen Classe, zum auswärtigen Mitgliede ernannt.

Die Universität Oxford hat dem Professor an der Universität Berlin, Dr. Rud. Virchow, die Würde eines Doctors des Civilrechts verliehen.

Dem Director des Realgymnasiums zu Krefeld, Dr. Ed. Schaumburg, ist der Charakter als Geh. Regierungsrath, dem Privatdocenten Dr. Glan an der Universität und dem Oberlehrer Dr. A. Althaus an der Friedrich-Werder'schen Ober-Realschule zu Berlin, das Prädicat Professor verliehen.

Dem Oberlehrer am Gymnasium zu Neuß, Professor Dr. Windheuser, wurde der k. preuß. Rothe Adlerorden 4. Cl. verliehen.

---

Am 30. März † in Eisenach der Mineraloge u. Geognost Professor Senft.

---

## Notiz.

Herr Dr. K. E. Neumann hat der Redaction auf die Anzeige seiner „Buddhistischen Anthologie“ in Nr. 13, Sp. 451 fg. d. Bl. eine ausführliche Entgegnung eingesandt, die jedoch den Herrn Referenten nur in zwei Puncten zu einer Berichtigung veranlaßt. In Bezug auf antaratthake, Udana 1, 9 ist N. im Recht, da er das Wort in seiner Uebersetzung berücksichtigt hat. Die Worte Khuddaputtam hi samana posa mam ti hat er zwar nicht richtig übersetzt, aber auch des Ref. Auffassung war nicht richtig: mam ist allerdings, wie N. übersetzt hat, Pronomen der 1. Person, aber khuddaputtam ist als Bahuvrihi mit mam zu verbinden (ernähre mich, da ich einen kleinen Sohn habe). In keinem der übrigen Puncte ist eine Berichtigung der Bemerkungen des Herrn Referenten zu erblicken, so daß es zwecklos wäre, den uns knapp genug zugemessenen Raum mit ihrer Vorführung und Widerlegung zu verschwenden.

---

## Preisaufgaben der Fürstl. Jablonowski'schen Gesellschaft für die Jahre 1893—1896.

### I. Historisch-nationalökonomische Section. [70

1) Für das Jahr 1893. — Die allmähliche Einführung der deutschen Sprache in öffentlichen und privaten Urkunden bis um die Mitte des 14. Jahrhunderts.

2) Für das Jahr 1894. — Darstellung der Entwickelung, welche der Gewerbfleiß in Polen seit dem Aufhören der polnischen Nationalselbstständigkeit gehabt hat.

3) Für das Jahr 1895. — Darstellung des griechischen Genossenschafts- und Vereinswesens auf Grund der schriftstellerischen und besonders der inschriftlichen Quellen, welche ebenso sehr die Arten und die Organisation der Genossenschaften, wie ihre zeitliche und räumliche Entwickelung berücksichtigt.

4) Für das Jahr 1896. — Eingehende Untersuchung der wirthschaftlichen, socialen und politischen Bewegung in irgend einer größeren deutschen Stadt des ausgehenden Mittelalters mit besonderer Rücksicht auf die Wirkungen des seit Ende des 14. Jahrhunderts aufkommenden capitalistischen Individualismus.

## II. Mathematisch-naturwissenschaftliche Section.

1) Für das Jahr 1893. — Die Invariantenbestimmung einer ausgedehnten Kategorie zunächst von gewöhnlichen Differentialgleichungen auf Grund der Lie'schen Begriffsbestimmungen und Methoden.

2) Für das Jahr 1894. — Eine neue Bestimmung der säculären Störungen wenigstens der Bahnen von Mercur, Venus, Erde und Mars unter Berücksichtigung der Glieder höherer Ordnung.

3) Für das Jahr 1895. — Eine kritische Zusammenstellung der bisherigen Hauptergebnisse über die an Krystallen beobachteten künstlich erzeugten und natürlich vorkommenden Aetzerscheinungen, sowie die Ausführung weiterer Untersuchungen, welche geeignet sind, das Zustandekommen und die speciellere Ausbildungsweise derselben zu erläutern und insbesondere die Beziehungen zwischen Aetzerscheinungen und Molecularstructur aufzuklären.

4) Für das Jahr 1896. — Eine durch Darstellung der bisher gewonnenen Ergebnisse eingeleitete Experimentaluntersuchung über den Einfluß, den die verschiedentlich abgeänderten Lebensbedingungen auf die Entwickelungsvorgänge eines (höheren oder niederen) Thieres ausüben.

Der Preis für jede gekrönte Abhandlung beträgt 1000 ℳ

Die anonym einzureichenden Bewerbungsschriften sind, wo nicht die Gesellschaft im besonderen Falle ausdrücklich den Gebrauch einer anderen Sprache gestattet, in deutscher, lateinischer oder französischer Sprache zu verfassen, müssen deutlich geschrieben und paginiert, ferner mit einem Motto versehen und von einem versiegelten Umschlag begleitet sein, welcher auf der Außenseite das Motto der Arbeit trägt, inwendig den Namen und Wohnort des Verfassers angiebt. Jede Bewerbungsschrift muß auf dem Titelblatte die Angabe einer Adresse enthalten, an welche die Arbeit für den Fall, daß sie nicht preiswürdig befunden würde, zurückzusenden ist. Die Zeit der Einsendung endet mit dem 30. November des angegebenen Jahres, und die Zusendung ist an den Secretär der Gesellschaft (für das Jahr 1893 Professor Dr. W. Roscher, An der I. Bürgerschule 4) zu richten. Die Resultate der Prüfung der eingegangenen Schriften werden durch die Leipziger Zeitung im März oder April des folgenden Jahres bekannt gemacht. Die gekrönten Bewerbungsschriften werden Eigenthum der Gesellschaft.

**W. Hankel. A. Leskien. W. Roscher, Präses.**
**H. Lipsius. F. Zirkel. W. Scheibner. R. Leuckart.**
**E. Sievers. K. Lamprecht.**



Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Brüderstraße 39. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 16.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1893.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 15. April. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.



Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Arndtstr. 38). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

## Theologie.

**Die Bibel oder die ganze heilige Schrift des Alten u. Neuen Testamentes** nach der deutschen Uebersetzung D. Martin Luthers. Im Auftrage der deutschen evangelischen Kirchenconferenz durchgesehene Ausgabe. 1. Abdruck. Halle a. S., 1892. v. Canstein'sche Bibelanstalt. (XVIII, 926, 166, 315, 24 S. Kl. 8.) ℳ 15, 20.

Das Urtheil über die „durchgesehene Bibel", die endlich nach 26jährigen Verhandlungen und Bemühungen zu Stande gekommen ist, wird sich ganz verschieden gestalten, je nachdem man sich mit den bei der Revision befolgten Grundsätzen einverstanden erklären kann oder nicht. Diese Grundsätze nun sind aus dem rein praktischen Bedürfnisse herausgewachsen, durch die von den einzelnen Bibelgesellschaften vorgenommenen Textänderungen die einheitliche Lutherbibel nicht zu verlieren. Darnach sollte die Revision mit Zugrundelegung der Canstein'schen Bibel nach der letzten Originalausgabe von Luther erfolgen, ferner sollte unter den verschiedenen in Gebrauch stehenden Lesarten die mit dem Grundtexte in Uebereinstimmung befindliche bevorzugt und endlich sollte auch in den Fällen, wo man von der Unrichtigkeit der üblichen, aber zugleich von der Richtigkeit einer neuen Uebersetzung überzeugt war, diese dem Grundtexte entsprechende Uebersetzung in möglichster Anlehnung an den Sprachschatz der Lutherbibel hergestellt werden. So handelte es sich, wie man sieht, in erster Linie nur um einheitliche Redaction unter Zurückgehen auf den Sprachschatz der Lutherbibel und erst in zweiter Linie um eine Berichtigung der Uebersetzung. Wer die letztere für das weniger Wichtige ansieht, wird sich doch wohl mit darüber freuen, daß bisweilen nützliche Verbesserungen vorgenommen wurden (z. B. Gen. 27, 41. 1 Sam. 6, 18. Acta 17, 11. 1 Joh. 5, 7. Jac. 1, 13. 2, 18 ꝛc.), wenn er auch nicht recht begreift, warum anderswo nicht ebenso verfahren wurde (z. B. Jer. 23, 33. 41, 9. Mt. 6, 13. Mc. 16, 9fg. ꝛc.). Besondere Freude aber darf ein solcher über die Herstellung des Textes nach dem Sprachschatz der Lutherbibel empfinden; denn jetzt findet er in der Bibel wieder die lieblichen Formen: kreucht (z. B. Gen. 1, 28), zeuch (z. B. Mt. 7, 5), fleucht (z. B. Jes. 28, 16), während Jac. 4, 7 dem Teufel gestattet wird, daß er **fliehet**; ferner **zwo, zween, seufzeten u. u. m.** Dann trifft er die alten Formen: **stund, erhübe, worden, kommen** (= gekommen), **güldne** Gefäße, der **andre** (= zweite) Tag, neben **mehrete, bauete, saget's** ꝛc. Nur darf er bei alledem nicht Consequenz verlangen; denn bisweilen kann die Revision auch anders entscheiden und unsere gewöhnlichen Formen beibehalten oder einsetzen. Auch darf er sich nicht wundern, wenn Wörter, für die wir eine andere Bedeutung haben, eingesetzt werden, so z. B. Gen. 1, 22 „das Gefieder" im Sinne von „Geflügel", wenn Verbindungen vorkommen, die nach dem jetzigen Sprachgefühl Fehler aufweisen, so z. B. Acta 8, 27: „über alle ihre Schatzkammer" oder Jes. 1, 7: „Fremde verzehren eure Aecker vor euren Augen, und ist wüste als das, so **durch Fremde verheeret ist**".

Doch damit genug. Ref. kann eben die hier befolgten Grundsätze nicht für die richtigen ansehen. Einmal hält er dafür, daß im Alten wie im Neuen Test. der Grundtext, und zwar in der Gestalt, welche sich bei dem jetzigen Stande der Wissenschaft als die dem Original am nächsten kommende empfiehlt, das oberste Kriterium für den Sinn der deutschen Wiedergabe bilden muß; und dann ist er der Meinung, daß auch in der Kirche die Bibel in verständlichem, sprachrichtigem Deutsch geboten werden soll. Das Bild Luther's paßte im Grunde auch viel besser zu einer Bibel, die nach diesen Grundsätzen bearbeitet wäre, als zu der „durchgesehenen Ausgabe". Eine wirkliche und entschlossene Revision der Lutherbibel thut also der Kirche noch immer noth. Hoffen wir, daß eine solche nicht noch 25 Jahre auf sich warten lasse.

K. M.

---

**Texte und Untersuchungen** zur Geschichte der altchristlichen Literatur von Oskar v. Gebhardt u. Ad. Harnack. Leipzig, 1892. Hinrichs. (8.)

9. Bd. 1. Heft: Ludw. Hallier, Untersuchungen über die Edessenische Chronik. Mit dem syrischen Text und einer Uebersetzung. (VI, 170 S.) — Rich. Raabe, Die Apologie des Aristides. Aus dem Syrischen übersetzt u. mit Beiträgen zur Textvergleichung und Anmerkungen. (IV, 97 S.) ℳ 8, 50.

Die Untersuchungen Hallier's über die Quellen und die Abfassungszeit der edessenischen Chronik erweisen sich als eine treffliche Arbeit. Ihre Resultate sind im Wesentlichen folgende: Der Verf. benutzte außer der Chronik des Josua Stylites,

welche vermuthlich in einer Epitome benutzt ist, 1) eine antiochenische Quelle eines Anhängers der justinianischen Kirchenpolitik, 2) eine weitere antiochenische Quelle, die ihrerseits auf die antiochenische Stadthaussammlung zurückzugehen scheint, 3) ein größeres Geschichtswerk über die Perserkriege, nicht vor 542, vermuthlich erst nach 546 verfaßt; ferner schöpfte er aus der edessenischen Kirchenbibliothek, genauer: nicht aus den officiellen Angaben des Archivs, sondern aus Redactionen der Archivsacten. Verschiedenes von diesem Materiale wurde von dem Verf. der edessenischen Chronik bei seiner Arbeit im Parteiinteresse überarbeitet. Ihre Abfassung verlegt H. nicht mit der bisher geltenden Annahme in die Mitte des 6. Jahrh.'s, sondern er weist nach, daß sie nicht vor 600 angesetzt werden kann. Den Erörterungen, auf Grund deren der Verf. zu diesen Resultaten gelangt, folgt man aller Orten mit Interesse; manche Darlegungen, wie die über das edessenische Kirchenarchiv oder über das Aufkommen des Beinamens Chrysostomus, sowie manche literaturgeschichtliche Notizen haben auch unabhängig von dem Zweck, den H. damit verfolgt, Werth und Bedeutung. Wir verweisen auch noch auf seine Untersuchungen über das Verhältniß der Geschichtswerke des Dionysius von Tellmahrê, des Michael Syrus und des Barhebräus zu dem Materiale der edessenischen Chronik. Sodann giebt H. eine Uebersetzung der edessenischen Chronik, und zu jedem Abschnitte werden genaue und reichhaltige Belege und Parallelen aus anderen griechischen und syrischen Geschichtswerken hinzugefügt. Hierbei hat er auch den Zacharias von Mitylene, dessen Werk bis jetzt nur im syrischen Originaltexte veröffentlicht ist, eingehend verwerthet; freilich sind dabei einige Versehen vorgekommen, wie z. B. die Verwechselung von [illegible] mit [illegible] S. 124 (S. 122 „Freiheit" statt „Dreiheit" ist natürlich nur Druckfehler). Die Uebersetzung der edessenischen Chronik selber ist gewandt und correct; die Weglassung in Nr. I (S. 146, Z. 1) ist vielleicht aus stilistischen Gründen beabsichtigt, ebenso wie andere kleine Abweichungen vom syrischen Wortlaut (z. B. in Nr. LXXXVIII). Aber dies und Aehnliches ist unwesentlich im Vergleich mit der scharfsinnigen Untersuchungsmethode H.'s, der wir einen wirklichen Fortschritt in der kritischen Erforschung der syrischen Geschichtsliteratur verdanken.

Angefügt ist eine fleißige Arbeit von Dr. R. Raabe über die Apologie des Aristides. Dieselbe wird zuerst in einer möglichst wortgetreuen, aber doch gut deutschen Uebersetzung mitgetheilt, zu welcher Prof. Sachau Beiträge geliefert hat. Sodann giebt der Verf. scharfsinnige „Beiträge zur Textvergleichung" zwischen dem griechischen und syrischen Texte und zum Schlusse Parallelen aus älteren und gleichzeitigen Schriftstellern zu den Ausführungen des Aristides, wodurch das ihnen zu Grunde liegende Material nachgewiesen und sie selbst näher erläutert werden. Um nicht zu viel Raum in Anspruch zu nehmen, giebt Ref. eine Liste derjenigen Stellen, wo nach seiner Ansicht anders übersetzt werden mußte resp. konnte (wobei es sich zumeist nur um entsprechendere Wiedergabe einzelner Wörter handelte, für welche besonders die syrische Uebersetzungsliteratur Ausbeute geliefert hätte): S. 1, Z. 8. 5, 10. 6, 4. 7. 7, 1. 8, 1. 2. 9. 11. 14, 19. 17, 18. 20, 9, sowie eine Zusammenstellung der Stellen, wo noch aus sachlichen oder sprachlichen Gründen der Text verbessert werden muß: 3, 8. 15, 12fg. 17, 7. 12. 19, 14. 20, 4. 25, 17. 26, 17. 27, 4. Schließlich möchte Referent auf die Uebersetzung der Apologie des Aristides von Schönfelder (in der Theol. Quartalsschrift, 1892, H. 4, S. 532—537) und auf „Ein paar Kleinigkeiten zum syr. Aristides" von E. Nestle (in Hilgenfeld's Zeitschr. f. wissensch. Theologie, 1892, H. 3, S. 368—370) aufmerksam machen.

---

**Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung.** Nr. 13.

Inh.: Ein geistlich Lied vom Leiden Christi. — Der Herr ist erstanden? — Berliner Brief. 6. — Kundgebungen gegen die Socialdemokratie in der Schweiz. — H. A. Taine. — Aus den Ostseeprovinzen. 4. — Die Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche in Berlin. — Kirchliche Nachrichten. — Wochenschau.

---

**Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland.** Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 13.

Inh.: Paul Christ, zu Gustav Volkmar's Gedächtniß. 1. — Das Buch von der Erkenntniß der Wahrheit oder die Ursache aller Ursachen. — Otto Beck, die Lebensanschauungen der großen Denker. — Kirchliche Nachrichten. — Programm der Teyler'schen theologischen Gesellschaft zu Haarlem für 1893. — Aus anderen Zeitschriften.

---

**Deutscher Merkur.** Red. A. Gatzenmeier. 24. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: „Katholisch ist Trumpf." — Ueber die Werthgrenzen religiöser Toleranz. (Forts.) — Correspondenzen und Berichte.

---

**Mittheilungen u. Nachrichten f. die evangelische Kirche in Rußland.** Redig. von Th. Taube. N. F. 25. Bd. Januar.

Inh.: F. Nerling, die Bedeutung des Segens mit besonderer Bezugnahme auf die Frage nach der Zulässigkeit der Einsegnung der Leichen. Vortrag. — Nachrichten aus Jurjew (Dorpat) vom Januar 1893. — T. Hahn, Ob Luther wirklich ein Gegner des „Homousius" gewesen? — R. Faltin, aus Kischinew. — R. Vogel, kirchliche Chronik 1892. — Literarisches.

---

## Geschichte.

**Judeich**, Walter, **Kleinasiatische Studien.** Untersuchungen zur griechisch-persischen Geschichte des IV. Jahrhunderts vor Chr. Marburg i. H., 1892. Elwert. (XII, 370 S. Gr.) ℳ 9.

Eine Geschichte Kleinasiens, oder auch nur der kleinasiatischen Griechen ist bisher nicht geschrieben worden. Da die Halbinsel im Alterthume in noch weit höherem Grade als heutzutage einer einheitlichen Bevölkerung entbehrte, und das politische Uebergewicht, das die Lyder über die Nachbarstämme sich zu verschaffen suchten, noch vor der völligen Erreichung des Zieles, durch die Perser ein Ende fand, so konnte vor der Aufrichtung des persischen Weltreiches von einer gemeinsamen Geschichte Kleinasiens keine Rede sein. Nicht einmal die griechischen Colonien besaßen eine gemeinsame Geschichte. Jede einzelne Stadtgemeinde pflegte ihre eigene Politik, verfolgte ihre eigenen Interessen; die Bande der Sprache, der Religion und der gemeinsam errungenen Cultur, die die hellenischen Ansiedlungen gleichmäßig umschlangen, vermochten ebensowenig wie die allen gleich drohende Gefahr vor Lydern und Persern sie zur Aufgabe ihrer Sonderpolitik zu bewegen. Seit der Aufrichtung des athenischen Seebundes trat eine Besserung ein; aber auch jetzt wurden die Geschicke der asiatischen Hellenen, wie zur Zeit der persischen Herrschaft, nicht von diesen selbst bestimmt; sie sind von Athen abhängig, und ihre Geschichte ist nicht loszulösen von der der attischen Metropole. Erst als der Seebund ein Ende gefunden, Persien sich aber ohnmächtig erwies, die vor 80 Jahren abgebrochene Eroberungspolitik mit Erfolg von neuem aufzunehmen, bildeten sich mit Beginn des vierten Jahrhunderts größere Interessenkreise in Kleinasien, die, bis auf Alexander den Großen fortlebend, eine eigene Geschichte haben und eine eigene Geschichtsschreibung verdienen.

Judeich sucht in der vorliegenden Schrift Vorarbeiten zu einer solchen zu geben. Da aus dem Alterthume eine zusammenhängende Geschichte Kleinasiens nicht auf uns gekommen ist, die Gährung des vierten Jahrhunderts aber ruhige Zustände niemals aufkommen ließ, sondern nur Wechsel auf Wechsel häufte, so war die Arbeit eine nicht leichte. Das Material mußte mühsam einzeln aus einer Unmasse zerstreuter Nachrichten zusammen getragen werden; gesammelt erwies es sich im Verhältniß zur Aufgabe oftmals unzureichend, jedenfalls nicht immer geeignet, den Zusammenhang, aus dem die einzelnen Nachrichten gerissen waren, sicher erkennen zu lassen. J. beschränkt sich deshalb, die Geschichte der kleinasiatischen Griechen

nach dem Falle Athens unter dem „Schutze" Spartas, bis zu Athens neuer Erhebung, soweit es möglich war, sicher zu stellen, dann die Ausbreitung und den Zerfall des zweiten athenischen Bundes zu untersuchen und zu schildern. Auch die Beziehungen Macedoniens zu Persien werden dargestellt. Einen besonderen Abschnitt erhält die ritterliche Gestalt des Euagoras von Salamis, einen besonderen auch die karischen Fürsten, von denen Mausollus von Mylasa am meisten unser Interesse erweckt. Das übrige Kleinasien wird nur so weit in den Kreis der Untersuchung gezogen, als es an den großen Satrapenaufständen von 368—358 und 356—352 Theil nahm. Wenn außerdem noch die Freiheitskämpfe Aegyptens von 408 bis zur Wiedereroberung durch die Perser 343 v. Chr. zur Darstellung gelangen, so geschieht es wohl nur, weil dieser Abschnitt von dem Verf. zu einer Zeit bereits ausgearbeitet war, in der er seinem Buche einen weiteren Umfang, jedenfalls einen allgemeineren Titel zu geben beabsichtigte. Alle Theile des trefflichen Werkes sind mit Fleiß und Gelehrsamkeit, mit Umsicht und Besonnenheit ausgearbeitet. Es bildet im vollen Sinne des Wortes eine Bereicherung unseres Wissens; Niemand wird es aus der Hand legen, ohne reiche Anregung aus demselben geschöpft, ohne Vieles aus ihm gelernt zu haben. Daß es dem Verf. gelang, dem spröden Stoffe eine schmucke Darstellung zu verleihen, gereicht ihm zum besonderen Lobe.

**Koch**, Heinr. Hubert, Militär-Oberpfarrer, **Das Dominikanerkloster zu Frankfurt a. M.**, 13. bis 16. Jahrhundert. Großentheils nach ungedruckten Quellen des Klosterarchives bearb. Freiburg i. B., 1892. Herder. (XV, 166 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Eine fleißige, ungedrucktes Material verwerthende, aber über ein locales Interesse nicht hinausgehende, immerhin, bei der Bedeutung des Dominikanerordens im Mittelalter, dankenswerthe Arbeit. Der Verf. sucht auch die allgemeine Thätigkeit der Klosterbrüder zu schildern, vermag indessen nichts Erhebliches dafür beizubringen. Im Anhang sind einige Actenstücke abgedruckt. Das Register ist nicht bloß Personen- und Orts-, sondern, was anerkennend erwähnt werden mag, auch Sachregister.

**Meininger**, Ernest, **Une chronique suisse** inédite du XVI^me siècle (Circkell der Eidtgnoschaft von Andreas Ryff). Avec 3 planches en phototypie, une double planche de fac-similé et 346 armoires sur 18 planches. Basel, 1892. Georg. (IV, 85 S. Imp. 8.) ℳ 6, 40.

Von sämmtlichen Schriften des Basler Kaufmanns und Rathsherrn Andreas Ryff (1550—1603) bietet die vorliegende aus dem Jahre 1597 am meisten historisches Interesse, obschon sie nur aus verschiedenen bekannten Autoren zusammengestellt ist. Sie ist noch nirgends vollständig herausgegeben. Unter dem Titel „Der Stadt Basel Regiment und Ordnung" sind die für die Basler Verfassungsgeschichte werthvollen Abschnitte in den Basler Beiträgen, Band 13 (1889) veröffentlicht worden. Das 3. Capitel, der Beschreibung der Stadt Mülhausen und insbesondere der Darstellung des Finninger Handels gewidmet, wurde vom Herausgeber bereits im 13. Band des „Bulletin du Musée historique de Mulhouse" publiciert. Dieser Theil erscheint hier separat, vermehrt durch 346 Wappen auf 18 Tafeln sammt genauer und ausführlicher Beschreibung. Es sind Wappen der Alten Orte der Eidgenossenschaft, einzelner Städte, Zünfte, Herrschaften und Verbündeten, die Hauptzierde der Publication, indem sonst nirgends eine annähernd so vollständige Sammlung der schweizerischen Wappen existiert. Der französische Text der Einleitung und des Registers, einzig entschuldbar durch den Charakter des Wiederabdrucks, gereicht der in kernigem Deutsch geschriebenen Chronik nicht zum Vortheil und ist auch darum wenig angemessen, weil sie sich an ein fast ausschließlich deutsches Publicum richtet. Daß der Hrsg. des Deutschen recht wohl mächtig ist, beweist die sorgfältige Wiedergabe des Textes. Doch hätte er sich bei dessen Herstellung mehr an die üblichen Weizsäcker'schen Normen halten, die Majuskeln auf Eigennamen beschränken und die Consonantenhäufungen vermeiden sollen. Auf S. 52 (Feuillet 52) ist zu lesen Kundtwyl, statt Kündtwyl. Im alphabetischen Register ist zu lesen Bülach statt Bulach; Luzern fehlt, Pfaeffikon statt Pfeffikon; die St. Johannsen, St. Peter sind besser unter St. zu rubricieren. S. 31, Z. 13 von unten ist „igeritten" und ebenda Z. 2 von unten „breuchig" nicht zu beanstanden. Ausstattung und Wiedergabe der Wappen, deren Maler unbekannt ist, sind untadelhaft. —ch—

**Catalogus van de Pamfletten-Verzameling** berustende in de Koninglijke Bibliotheek bewert, met Aanteekeningen en een Register der Schrijvers voorzien, door Onder-Bibliothecaris Dr. W. P. C. Knüttel. Tweede Deel. Eerste Stuk. 1649—1667. 's Gravenhage, 1892. Algemeene Landsdrukkerij. (547 S. 4.)

Da von dem großartigen Flugschriftenverzeichniß, von welchem ein neuer Band vorliegt, in diesem Blatte noch nicht die Rede gewesen ist, so mag es gestattet sein bei dieser Gelegenheit einige aufklärende Bemerkungen darüber zu geben. Wie in den Niederlanden überhaupt, wofür allein schon die großen Kataloge von Tiele (1856—61) und v. d. Wulp (1866—68) Beweis genug sind, der Reichthum an Flugschriften ein verhältnißmäßig sehr großer ist, so besitzt jetzt auch die königliche Bibliothek im Haag einen überreichen Schatz an diesen Eintagsschriften, die in früheren Zeiten die Zeitungen unserer Tage nicht bloß in ihren berichtenden, sondern auch in ihren politisierenden Theilen zu ersetzen hatten. Dadurch daß vor zehn Jahren der genannten Bibliothek ein neuer, sehr bedeutender Zuwachs an dieser eigenthümlichen Literatur in Aussicht stand, war der Druck des bereits bis 1644 fertiggestellten ersten Theiles für mehrere Jahre gehemmt worden. Als sich aber diese Aussicht zerschlug, begann man damit, und so konnte 1889 jener Theil in zwei stattlichen Quartanten von 598 und 493 Seiten erscheinen. Er enthält für die Zeit der habsburgischen Herrschaft und der Befreiungskämpfe (1486—1648) 5813 Nummern, und zwar im ersten Halbbande (1620) 3129, für die 28 Jahre der zweiten Hälfte allein aber 2684 Nummern; die 19 Jahre des vorliegenden Halbbandes sind gar, so sehr wächst das Material an, durch 3792 Stücke vertreten, so daß jetzt im Ganzen 9605 Nummern verzeichnet sind. Die Hauptmasse der hier aufgeführten Flugschriften betrifft natürlich in erster Reihe die Vereinigten Provinzen selbst, aber auch für alle Länder, zu denen sie in politischer, kirchlicher, commercieller Beziehung, sei es in feindlichen oder in friedlichen Verhältnissen gestanden haben, giebt es da ebenfalls reiche Ausbeute; ganz besonders mag hier, zumal für denjenigen, dem die große Sammlung von Moreau nicht zur Verfügung steht, auf die 442 Mazarinades (II, 1 S. 2—58) hingewiesen sein. Der ganze Stoff ist zunächst nach Jahren, innerhalb derselben aber nach Materien gruppiert und vertheilt. Die regestenartigen Inhaltsangaben der einzelnen Stücke sind ausreichend und klar, die Anmerkungen des Hrsg.'s bieten genügende Aufklärung. Da die Sammlung nicht etwa bloß eine Ergänzung zu den schon vorhandenen sein soll, so hat der gesammte Vorrath der Haager Bibliothek, ob bereits anderweitig verzeichnet oder nicht, im ersten Falle mit den nöthigen Nachweisungen, Aufnahme gefunden. Gleichwie dem ersten Theile ein Verzeichniß der Verfasser, auch der entstellten und der verstümmelten Namen, zugegeben ist, so soll auch am Ende des zweiten ein solches folgen. Ein seltener Fleiß, eine gewaltige Arbeitskraft steckt in diesem Werke, dem zugleich peinlichste Genauigkeit und Zuverlässigkeit an der Stirne steht. Vollste Anerkennung, großer Dank gebührt dem Hrsg. K.—L.

**Roepell, Dr. Rich., Das Interregnum.** Wahl und Krönung von Stanislaw August Poniatowski. Posen, Jolowicz in Comm. (173 S. Gr. 8.) ℳ 2, 50.

Seinen früheren Arbeiten aus dem Gebiete der polnischen Geschichte hat der Verf. in dieser Schrift eine höchst werthvolle Ergänzung hinzugefügt. Dieselbe gewährt uns einen klaren und interessanten Einblick in die verworrenen Zustände, welche zur Zeit des Ablebens Königs August III (gest. 5. October 1763) in der polnischen Adels-Republik herrschten. Von der Unhaltbarkeit dieser Zustände waren alle überzeugt, jedoch die Eifersucht der Parteien im Innern („Familie" und Patrioten) und die zielbewußte Politik Rußlands und Preußens verhinderten durchgreifende Reformen. Was die Königswahl angeht, so weist der Verf. nach, daß in Polen selbst beide Parteien einen einheimischen König wünschten, während Frankreich und Oesterreich anfangs für die Fortdauer der Herrschaft des Hauses Sachsen eintraten. Durch die kräftige Unterstützung Rußlands aber gewann die Partei der „Familie" die Oberhand, und in Folge der Wahlenthaltung der Patrioten wurde der der „Familie" angehörige Throncandidat Poniatowski einstimmig zum Könige gewählt.

Als besonderer Vorzug der Schrift verdient die äußerst klare Darstellung und die durchaus objective und quellenmäßige Behandlung des Stoffes hervorgehoben zu werden. Unter dem reichhaltigen vom Verf. benutzten Quellenmaterial nehmen die Berichte der einzelnen Gesandten an ihre Höfe die hervorragendste Stelle ein. Zahlreiche in den Anmerkungen beigefügte Auszüge aus denselben verleihen der vortrefflichen Arbeit ein besonderes Interesse.

---

**Hertzberg, Gust. Frd., Prof., Geschichte der Stadt Halle a. d. Saale** von den Anfängen bis zur Neuzeit. Nach den Quellen dargestellt. III. Halle während des 18. u. 19. Jahrhunderts. (1717—1892.) Halle a. S., 1893. Buchh. d. Waisenhauses. (X, 656 S. Kl. 8. Plan 4.) ℳ 7, 50.

Dieser dritte Band, der die Geschichte der Stadt Halle von 1717 bis zur Gegenwart führt, trägt denselben Charakter, wie der zweite, dem in Jahrg. 1892, Nr. 3, Sp. 79 d. Bl. von dem Ref. eine eingehende Anzeige gewidmet wurde. Er giebt keine archivalischen Forschungen und läßt daher für einige wichtige Zweige des städtischen Lebens, wie namentlich die Verwaltung und die wirthschaftliche Entwickelung noch sehr viel zu thun übrig, aber er bietet für eine solche spätere erschöpfende Darstellung ein treffliches Fundament, indem er mit vielem Fleiß und in übersichtlicher Darstellung zusammenfaßt, was bisher in einer sehr weitläufigen Literatur verstreut war. K. Brsg.

---

**Thomassin, Die Ermordung des Herzogs Carl von Berry** u. sein Mörder Louvel. Mit Lösung der Complicenfrage. München, 1892. Seyberth. (42 S. Kl. 8.) ℳ 0, 80.

Man würde über den Zweck dieses Schriftchens im Unklaren sein, wäre nicht der Verf. als der Sohn eines eifrigen Legitimisten bekannt. Er benutzt gedruckte Quellen und bringt daher durchaus nicht Neues, die Benutzung der Memoirenliteratur ist ziemlich kritiklos. Wenn der Titel die Lösung der Complicenfrage ankündigt, so trifft auch das nicht zu, denn er kommt nicht über das längst Bekannte hinaus: daß Louvel ein politischer Fanatiker war, daß Frankreich damals von geheimen Gesellschaften und Verschwörungen unterwühlt war, daß sich aber ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen diesen und der Mordthat nicht nachweisen läßt. Die Darstellung des ultraroyalistischen Ansturmes, durch welchen der liberale Minister Décazes als moralisch mitschuldig an dem Morde gestürzt wurde, genügt keineswegs.

---

**Archiv** f. Anthropologie. Hrsg. von L. Lindenschmit u. J. Ranke. 21. Band. 4. Vierteljahrsheft.

Inh.: G. Sergi, die Menschenvarietäten in Melanesien. (Mit Abb.) — Emil Schmidt, die Körpergröße und das Gewicht der Schulkinder des Kreises Saalfeld (Herzogthum Meiningen). — Ludw. Wilser, badische Schädel. — Referate. — Aus der deutschen Literatur.

---

## Länder- und Völkerkunde.

**Kaesemacher, Dr. C., Die Volksdichte der thüringischen Triasmulde.** Mit 1 Karte. Stuttgart, 1892. Engelhorn. (III S. u. S. 171—226. 8.) ℳ 3, 20.

A. u. d. T.: Forschungen zur deutschen Landes- und Volkskunde, hrsg. von Dr. A. Kirchhoff, Prof. 6. Bd. H. 2.

Eine tüchtige Anwendung bekannter Methoden auf die Einzelheiten eines beschränkten Gebietes. Der Versuch, das kartogrammatische Problem der Volksdichte zu fördern, wird nicht gemacht. Das Schwergewicht der Untersuchung liegt in der Erörterung der Einflüsse der Buntsandstein-, Muschelkalk- und Keuper-Gebiete auf die Volksdichte. Die Ergebnisse bestätigen auch hier schon bekannte Theorien. E. H.

---

**Das Ausland.** Hrsg. von Siegm. Günther. 66. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: C. Lang, ein Gang durch eine meteorologische Centralstation. — P. Treutlein, die neueren deutschen Rheinstromstudien und ihre Ergebnisse. (Forts.) — H. J. Haas, vorweltliche Lateritbildung in Skandinavien und ihre Beziehungen zum Tertiär und Diluvium Norddeutschlands. (Schl.) — Geographische Mittheilungen. — Literatur.

---

**Globus.** Hrsg. von Rich. Andree. 63. Band. Nr. 14.

Inh.: A. Wiedemann, Pyramiden-Weisheit. — C. M. Pleyte Wzn, die Entzifferung der Minahasa-Bilderschrift. (Mit Abb.) — C. Steffens, das Erdbeben von Port Royal (Jamaika) 1692. (Mit Abb.) — Emil Schmidt, die Verminderung der Bevölkerungszunahme in Frankreich. 2. (Schl.) — Ergebnisse der Expedition Monteil. — Schändung der Alterthümer von Yukatan und Central-Amerika. — — Aus allen Erdtheilen.

---

## Naturwissenschaften.

**Berzelius und Liebig. Ihre Briefe von 1831—1845** mit erläuternden Einschaltungen aus gleichzeitigen Briefen von Liebig und Wöhler, sowie wissenschaftlichen Nachweisen, hrsg. von Justus Carrière. München, 1893. Lehmann. (VII, 279 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Liebig zeigt in einem Briefe an Wöhler im Jahre 1871 an, daß sein Enkel Justus Carrière ein eifriger Autographensammler geworden sei, weshalb alle alten Briefschaften eben gesammelt und geordnet würden ꝛc. Vielleicht verdanken wir diesem Umstande die Herausgabe des Briefwechsels mit Wöhler (vgl. Jahrg. 1889, Nr. 37, Sp. 1265 d. Bl.) und die unmittelbar wirkende Frische und Lebendigkeit, mit welcher A. W. v. Hofmann das Lebensbild Wöhler's zeichnen und seine Festreden bei der Enthüllung der Denkmäler der beiden großen Chemiker schmücken konnte. Nunmehr giebt der Enkel Liebig's selbst den Briefwechsel mit Berzelius heraus und leistet damit der geschichtlichen Kenntniß einer der wichtigsten Epochen in der Entwickelungsgeschichte der Chemie, besonders der organischen, und der Entstehung der heutigen Theorien einen wesentlichen Dienst. Abgesehen davon, daß aus den Briefen die Charaktereigenthümlichkeiten und die Unterschiede im Temperament der Briefschreiber unmittelbar sich offenbaren, hat man hier einen Einblick in die herrschende und führende Stellung der beiden großen Männer. Auch das tragische Geschick, das selbst dem größten Geiste und bedeutendsten Förderer seiner Wissenschaft nicht erspart bleibt, versetzt uns hier in eine wehmüthige Stimmung, wenn wir sehen, daß es dem alternden Berzelius nicht mehr möglich war,

dem jugendlichen Geistesschwung und der herrlichen Combinationsgabe, mit der Liebig aus der Fülle der von ihm beobachteten Thatsachen auf dem Gebiete der organischen, physiologischen und Agriculturchemie das zu Grunde liegende Gesetz herauszufinden suchte, zu folgen, und daß es trotz beiderseitigen ernsten Bemühens, die Freundschaft aufrecht zu erhalten, bei der großen Verschiedenheit im Wesen der beiden Freunde doch drei Jahre vor Berzelius' Tode und zu Liebig's großem Schmerz endlich zum Bruch kam. Wenn alle Briefe von größtem Interesse sind, so kann auch hingewiesen werden auf die, in welchen Berzelius und Liebig ihre Gedanken über die Arbeiten anderer Chemiker, insbesondere der französischen, austauschen, in denen Gay-Lussac von Liebig wacker vertheidigt, Dumas von Berzelius schwer beschuldigt wird. Recht zweckmäßig und für das Verständniß des Zusammenhanges von großem Werthe ist es, daß der Hrsgbr. die Mühe nicht gescheut hat, aus dem Briefwechsel mit Wöhler oder Dumas u. A. die zur Aufklärung wünschenswerthen Stellen einzuschalten. Erwähnt möge noch sein, daß die Akademie in Stockholm aus dem Nachlasse Berzelius' die Briefe Liebig's zur Verfügung stellte, und daß die Akademie in München pietätvoll die vorliegende Veröffentlichung unterstützte.

---

**Naturwissenschaftl. Rundschau.** Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 13.

Inh.: Wilh. v. Bezold, der Wärmeaustausch an der Erdoberfläche und in der Atmosphäre. 1. Mittheilung. Einleitung. Allgemeine Sätze. Der Wärmeaustausch im Erdboden. — Paul Walden, über Diffusionserscheinungen an Niederschlagsmembranen. — J. C. Koningsberger, Untersuchungen über die Stärkebildung bei den Angiospermen. — Kleinere Mittheilungen.

---

**Die Natur.** Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 15.

Inh.: H. Zukal, Besteht die organische Substanz von Ewigkeit her? — Karl Müller, das Temperament im Spiegel der Psychologie und Anthropologie. — Herm. Krätzer, photographischer Meßbild-Apparat. (Mit Abb.) — Ludw. Karell, Karl Wilhelm Scheele. Herm. Reeker, Fortschritte der Naturforschung. Zoologie. (Forts.) — Todtenbuch. — Bücherbesprechungen.

---

**Zeitschrift f. physikal. Chemie, Stöchiometrie u. Verwandtschaftslehre.** Hrsg. von W. Ostwald u. J. H. van't Hoff. 11. Bd. 3. Heft.

Inh.: A. C. van Rijn van Alkemade, graphische Behandlung einiger thermodynamischen Probleme über Gleichgewichtszustände von Salzlösungen mit festen Phasen. (Mit Textfig.) — J. W. Retgers, die Bestimmung des specifischen Gewichtes von in Wasser löslichen Salzen. 3) Die Darstellung neuer schwerer Flüssigkeiten. — W. Nernst, über die Betheiligung eines Lösungsmittels an chemischen Reactionen. — W. Nernst u. C. Hohmann, Bildung der Amylester aus Säuren und Amylen. — Sv. Arrhenius, über die Bestimmung der elektrolytischen Dissociation von Salzen mittelst Löslichkeitsversuchen. — H. Cornelius, Notiz über das Verhältniß der Energien der fortschreitenden Bewegung der Molecüle und der inneren Molecularbewegung der Gase. — M. Wildermann, über cyklische Gleichgewichte. (Mit Textfig.) — L. Meyer, Nachtrag zu der Abhandlung von A. Weigle: Spektrophotometrische Untersuchung der Salze aromatischer Basen. — Referate.

---

## Medicin.

**Eichler**, Dr. Oswald, **Anatomische Untersuchungen** über die Wege des Blutstromes im menschlichen Ohrlabyrinth. Mit 4 Taf. und 3 Holzschn. Leipzig, 1892. Hirzel. (41 S. Imp. 8.) *M* 3.

(Abhdlgn. d. math. u. phys. Cl. d. kgl. sächs. Ges. d. Wiss. V.)

Trotz der Wichtigkeit, welche die Kenntniß des Gefäßverlaufs im inneren Ohre für den Physiologen und den Arzt besitzt, waren die bisherigen Darstellungen sehr lückenhaft, was sich aus der schwierigen Zugänglichkeit, der Kleinheit und complicierten Form des Organs genügend erklärt. Der Verf. führt aus, daß die Darstellung von Flächenpräparaten für die Erkenntniß des Zusammenhangs und der Vertheilung der Gefäße fruchtbarer ist als Schnitte. Aus der Beschreibung des Injections- und Corrosionsverfahrens sei hervorgehoben: Die Füllung des ganzen, vorher luftleer gemachten Labyrinths mit Wood'schem Metall, eine Methode, welche der Verf. bereits anderwärts veröffentlicht hat; die Füllung der Gefäße mit diesem Metall und nachträgliche Corrosion derselben; die Ausspritzung der Gefäße mit Leimmassen, Durchtränkung des Labyrinths mit Celloidin und Corrosion. Letztere Methode wird für die Darstellung des Gefäßverlaufs im Zusammenhange besonders empfohlen. Die Isolation der injicierten Schnecke geschieht auch ohne Durchtränkung mit Celloidin durch Corrosion besonders leicht, weil sie aus anderem Material gebaut ist wie der benachbarte Knochen. Nach ihrem Verhalten gegenüber chemischen Einwirkungen steht das Gerüst der Schnecke dem elastischen Gewebe am nächsten, ohne indessen mit ihm identisch zu sein. Man findet stets drei Schichten: eine Kapsel außen und eine Grundhaut innen, welche beide compact sind und getrennt durch eine spongiöse Zwischenlage. Dieser selbständigen Wand der Schnecke entspricht auch ein überall abgeschlossenes Gefäßsystem. Ein Zusammenhang mit den Gefäßen der Paukenhöhle existiert nicht und nur auf das Vestibulum greifen einzelne Aeste der Schneckenarterie über. Der Verlauf der Gefäße kann hier nicht ausführlich geschildert werden, es genüge auf die der Abhandlung beigegebenen vorzüglichen Tafeln, insbesondere auf die Uebersichtsbilder der Tafeln III und IV und auf Fig. 2 im Texte zu verweisen. Das von Schwalbe für die Schnecke des Meerschweinchens nachgewiesene Gesetz, daß die Endarterien in der Scala vestibuli, die Venen in der Scala tympani verlaufen, hat sich auch für den Menschen, auf welchen sich die vorliegende Untersuchung hauptsächlich bezieht, als gültig herausgestellt. In den Details der Gefäßvertheilung weichen aber die einzelnen Species der Säuger von einander ab. Die Wände der Scalen sind viel reicher an Gefäßen, als man nach den bisherigen Untersuchungen annehmen konnte. Abgesehen von den Capillarsystemen des Modiolus und des Corti'schen Organs, deren Selbständigkeit schon früher erkannt war, müssen noch vier verschiedene Capillarsysteme angenommen werden, von welchen das der Scala tympani dadurch besonderes Interesse beansprucht, weil es ein venöses ist, sich also zu den übrigen verhält, wie das System der Pfortader zu dem großen Kreislauf. Die von vielen Autoren beschriebenen Vasa spiralia, d. h. Gefäße, welche den Windungen der Scalen durch größere Abschnitte folgen, haben sich nirgends nachweisen lassen, wenn man nicht die beiden großen Hauptäste der Schneckenarterie, welche aber innerhalb des Modiolus liegen, hiezu rechnen will. Den Schluß der Darstellung bildet eine sehr vollständige Besprechung der Literatur über das Gefäßsystem der Schnecke. M. v. F.

---

**Internationale Monatsschrift f. Anatomie u. Physiologie.** Hrsg. von A. E. Schäfer, L. Testut u. W. Krause. 10. Bd. 3. Heft.

Inh.: W. Krause, die Retina. (Schl.) — A. Geberg, über die Gallengänge in der Säugerleber. (Hierzu Taf.) — Règles de nomenclature adoptées par le congrès zoologique de Moscou. — V. v. Ebner, zur Doppelbrechung der Objective. — Nouvelles universitaires.

---

**Memorabilien.** Hrsg. von Fr. Betz. N. F. 12. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Rich. Hilbert, vier Brustdrüsen bei einem Manne. — Fr. Betz, über Urophanie des Erdölrauches. — Wilh. Fischer, über die rationelle Lagerung des Körpers im Schlafe. — Therapeutische Analekten. — Literatur.

---

**Deutsche Monatsschrift f. Zahnheilkunde.** Redig. von Jul. Parreidt. 11. Jahrg. April.

Inh.: Siegfried, moderne Orthodontie. — Gerhardt, über die Anwendung der Schraube bei Richtmaschinen. — Schneider, ein Fall von Trigeminusneuralgie. — Auszüge und Besprechungen. — Kleine Mittheilungen. — Berichtigung.

— — Beiblatt: Lührse, Zahnheilkunde und Gesammtmedicin. — Offener Brief an alle Herren Collegen &c.

---

**

## Rechts- und Staatswissenschaften.

**Bennecke, Dr. Hans, Prof., Lehrbuch des deutschen Reichs-Strafproceßrechts.** 4. Lief. Freiburg i. B., 1892. Mohr. (S. 393—576. 8.) ℳ 3, 60.

Die vierte Lieferung behandelt das Verfahren, zunächst die leitenden Grundsätze, die Proceßhandlungen, insbesondere die gerichtlichen Entscheidungen, Termine und Fristen. Dann folgt die Darstellung des Verfahrens selbst bis zum Urtheile. Auch diese Lieferung theilt mit den früheren die Vorzüge der Klarheit und Anschaulichkeit der Darstellung. Die Behandlung der einzelnen Fragen ist allmälich eine immer eingehendere geworden. Der Verf. ist mit seinem Werke gewachsen und die erheblichen Zwischenräume zwischen dem Erscheinen der einzelnen Lieferungen sind dem Werke selbst zu gute gekommen.

---

**Jänecke, Max, Die Gewerbe-Politik des ehemaligen Königreichs Hannover in ihren Wandlungen von 1815—66.** Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen gewerberechtlichen Theorien im 19. Jahrh. Marburg, 1892. Elwert. (IV, 66 S. Gr. 8.) ℳ 1, 50.

Die vorliegende Schrift schildert in summarischer Darstellung die Handwerksgesetzgebung Hannovers in der Zeit von der Verdrängung des französischen Regimentes bis zum Untergang der politischen Selbständigkeit des Königreichs. Es wird erzählt, wie sogleich nach der Wiederherstellung des Staates im Jahre 1815 auch das Zunftwesen fast in der alten Ausdehnung restituiert wurde, wie dann die entgegengesetzte Anschauung noch vor dem Revolutionsjahre in der Regierung und bei den Ständen die Herrschaft gewann und in der liberalen Gewerbeordnung von 1847 ihren legislativen Ausdruck erhielt, wie aber nicht erst die Reaction, sondern schon im Jahre darauf das freisinnige, fast radicale Ministerium Stüve diese Neuregelung fast gänzlich rückgängig machte und wie erst ein im April 1866 eingebrachter Gesetzentwurf, dessen Durchberathung der Krieg unterbrach, von Neuem den Uebergang zur Gewerbefreiheit anbahnen sollte. Ob man dem ausgesprochen individualistischen Urtheil des Verf.'s überall wird zustimmen können, wird bei der geringen Kenntniß, die man bisher von den factischen Zuständen des Handwerks in Hannover hatte, nicht zu entscheiden sein. Der Verf., dessen Ausführungen sich lediglich auf die veröffentlichten Gesetze, Anträge und Entwürfe und einige publicistische Auslassungen stützen, hat diese ganz unberücksichtigt gelassen. So dankbar man ihm aber auch für die übersichtliche Darstellung dieser legislativen Entwickelung, die nach mehr als einer Hinsicht eigenthümlich und deshalb eingehender Bearbeitung würdig ist, sein muß, es wäre doch erfreulich, wenn er durch Heranziehung des verwaltungs- und wirthschaftsgeschichtlichen Materials, das sich in den Acten der hannoverischen Regierung unzweifelhaft vorfindet, auch noch das Fundament für eine definitive Würdigung der Gesetzgebung schüfe. Daß ein entschieden liberaler Minister im Jahre 1848 ein reactionäres Gewerbegesetz durchsetzt, muß doch stutzig machen, zumal wenn es sich um einen so grundgescheidten Mann handelt, wie es Stüve war. K. Brsg.

---

**Sächsisches Archiv** f. bürgerl. Recht u. Proceß. Hrsg. von Steph. Hoffmann u. Fr. Wulfert. 3. Band. 1. u. 2. Heft.

Inh.: (1.) Frese, mündelmäßige Hypotheken. — Frey, Wie weit hat der Richter die Nothwendigkeit zu erstattender Kosten zu prüfen? — (2.) Rud. Stammler, zur neueren Literatur über den Begriff der vis maior. — Rudolph, zu §§ 276, 387 des B.G.B.'s — Auszüge aus neueren Entscheidungen des Reichsgerichtes. — Entscheidungen sächsischer Gerichte. — Literatur.

---

**Blätter für Gefängnißkunde.** Redig. von Osk. Wirth. 27. Band. 3. u. 4. Heft.

Inh.: Steven's Jubiläum. — Die Jugendabtheilung in den Strafanstalten in Prag und in Marburg a. Drau. — Die bedingte Verurtheilung in Frankreich. — Leffler, zur Frage der Gefängnißarbeit. Gutachten. — Böhmer u. Sichart, zur Frage der gesetzlichen Regelung des Strafvollzugs. Gutachten. — Fuchs, über die Aufgaben des Verbandes der deutschen Schutzvereine für entlassene Gefangene. — Correspondenz. — Aus und über Strafanstalten. — Literatur. — Schutzwesen. — Vereinsangelegenheiten.

---

**Statistische Monatsschrift.** Hrsg. von der k. k. statistischen Central-Commission. 19. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Thad. Pilat, die Auswanderung aus den podolischen Bezirken nach Rußland im Jahre 1892. — Bratassevic, die Sterblichkeit in den größeren Städten Oesterreichs im Jahre 1892. — Literaturberichte.

---

**Masius' Rundschau.** Blätter für Versicherungswissenschaft &c. Red. Wilh. Bär. N. F. 5. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Die Besteuerung der Versicherungsgesellschaften in Oesterreich. — Rechnungslegung der Feuerversicherungsgesellschaften in Preußen. — Conventionalstrafen im Versicherungswesen. — Was hat in Oesterreich ein mit einer Lebensversicherung auf den Todesfall Betheiligter an den Staat zu entrichten? — Vermischtes.

---

## Landwirthschaft.

**Seelhorst, Dr. Conrad v., Acker- und Wiesenbau auf Moorboden.** Mit 11 Textabbildungen und 4 Tafeln. Berlin, 1892. Parey. (VIII, 292 S. Gr. 8.) Geb. ℳ 8.

Auf dem Gebiet der Moorcultur sind bekanntlich in der neueren Zeit und zwar ganz besonders durch die Thätigkeit der Moorversuchsstation in Bremen, außerordentlich bedeutende Fortschritte gemacht und in zahlreichen Veröffentlichungen bekannt gegeben worden. Der Verf. hat es nun übernommen, diese in der Literatur verstreuten Einzelarbeiten zu sammeln, zu ordnen und mit Hülfe seiner durch längere praktische Thätigkeit erworbenen Erfahrung in ein zusammenfassendes, kritisch bearbeitetes Werk der gesammten Moorcultur zu vereinigen. Es ist ihm dies in einer Weise gelungen, daß Ref. nicht ansteht, dasselbe als eine vorzügliche Leistung anzuerkennen. Der Verf. bespricht in seiner fleißigen Arbeit zunächst die Entstehung der Moore und darauf die Moorcultur, und zwar die Entwässerung, sowie die Cultur der Niederungs- und der Hochmoore, ferner die Aufführung von Gebäuden auf tiefstehendem Moor und die Befestigung der Mullwehen. Der Verf. versteht es, in klarer Weise und mit naturwissenschaftlicher Begründung nicht nur die einzelnen Erscheinungen, welche das Moor bietet, sondern auch die verschiedenen Meliorationen und Culturarbeiten vorzuführen. Es sind dies Gründe genug, diese vortreffliche Arbeit den Interessenten angelegentlich zu empfehlen.

---

**Bieler, Dr. K., und Dr. W. Schneidewind, Die agrikulturchemische Versuchsstation Halle a. S.,** ihre Einrichtung und Thätigkeit. Mit einem Vorwort von Dr. Maercker, Prof. Mit 26 Textabbildungen und 1 Lichtdrucktafel. Berlin, 1892. Parey. (VII, 147 S. Gr. 8.) ℳ 7.

Die vorliegende Arbeit bietet eine systematische Beschreibung der Einrichtung, Arbeitsweise und Methoden der hauptsächlichsten Untersuchungen, welche in der größten deutschen Versuchsstation zu Halle a. S. vorkommen. Eine derartige Beschreibung darf gewiß auf ein allseitiges Interesse Anspruch erheben, zumal dieselbe in der vorliegenden Form und eingehenden Behandlung zum ersten Mal erscheint und sich gerade die Hallesche Station nicht nur durch Vielseitigkeit der Arbeiten, sondern auch durch vortreffliche Einrichtungen auszeichnet. Nach einer geschichtlichen Einleitung und Beschreibung des Laboratoriums und der übrigen Räumlichkeiten wenden sich die Verff. zunächst der Schilderung der chemisch-analytischen Thätigkeit zu und sei hier zugleich bemerkt, daß zahlreiche treffliche Abbildungen der Apparate &c. das Verständniß wesentlich erleichtern. Nach der Reihe werden die Methoden zur Bestimmung der hauptsächlichsten Substanzen in den Böden, Dünge- und Futtermitteln, ferner des Zuckers und der Stärke &c. besprochen. Hieran reiht

sich die Schilderung der Vegetationsstation, sowie der botanischen Thätigkeit. Es ist unzweifelhaft, daß eine derartig auf alle vorkommenden Arbeiten eingehende Beschreibung für Neueinrichtungen von Versuchsstationen von hohem Werthe sein muß, aber auch geeignet ist, die Thätigkeit bereits bestehender Stationen vielfach anzuregen. Es verdient diese umfangreiche und interessante Arbeit die vollste Anerkennung.

## Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Aristoteles, Der Staat der Athener.** Der historische Haupttheil (Cap. I—XLI). Für den Schulgebrauch erklärt von Dr. Karl Hude. Leipzig, 1892. Teubner. (VII, 59 S. Kl. 8.) *M* 0, 60.

Schon bald nach dem Bekanntwerden der *Ἀθηναίων πολιτεία* ist von verschiedenen Seiten die Meinung geäußert worden, daß der historische Theil dieses Buches sehr wohl geeignet sei, in der Lectüre aus dem Griechischen an den oberen Gymnasialclassen Platz zu finden. Dagegen hat H. Nissen (Rhein. Mus. N. F. 47, S. 162) Verwahrung eingelegt und gemeint, daß dadurch der Jugend die Begeisterung für große Männer und Thaten verkümmert werde; er findet, daß ihr durch die makedonische Brühe, welche über die freie und edle Vergangenheit Athens in dieser Schrift ausgegossen sei, leicht Zunge und Gaumen verbrannt werden können. Nun liegt ein für den Schulgebrauch zugerichteter Text, in dem Ref. jedoch die Nothwendigkeit der Klammern nicht einsieht, mit knappem, seinem Zwecke entsprechenden Commentar vor. H. hat die bisher erschienenen Ausgaben sorgfältig zu Rathe gezogen, und auch Blaß' letzte Beiträge in Fleckeisen's Jahrbb. noch benutzen können. Im Vorwort und in der Einleitung sind ein paar Verstöße gegen die deutsche Sprache stehen geblieben, den Commentar hat Dr. Nissen in Kopenhagen darauf hin durchgesehen. Der Versuch, das Buch in der Schule zu lesen, kann also gemacht werden. Ref. theilt die Befürchtungen Nissen's nicht, und findet in den oberen Classen ein Gegengewicht gegen die sonstige, vorwiegend die „demokratische Legende" vertretende Lectüre sogar heilsam. Der platonische Gorgias steht auf einem sehr ähnlichen Standpunct, wie Aristoteles in der *Ἀθηναίων πολιτεία*. A. B...r.

**Hultsch, Friedr., Die erzählenden Zeitformen bei Polybios.** Ein Beitrag zur Syntax der gemeingriechischen Sprache. Zweite Abhandlung. Leipzig, 1892. Hirzel. (121 S. Imp. 8.) *M* 4.

Die indogermanischen Völker verwandten bekanntlich in alter Zeit das Imperfect zur Erzählung und den Aorist zur Constatierung der Thatsachen. Im Sanskrit und Iranischen ist dieser Unterschied noch deutlich erkennbar, im Griechischen dagegen hat sich die Gebrauchsweise geändert und die Scheidelinie zwischen beiden ist schwankend geworden, so daß wir nicht selten die eine Zeitform finden, wo wir nach unserem Sprachgefühl die andere erwarten. Es war daher ein glücklicher Griff von H., den Sprachgebrauch des Polybios in dieser Hinsicht einmal eingehend zu untersuchen. Eine diesem Stoffgebiete gewidmete Abhandlung von ihm ist bereits 1891 von der königl. sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften veröffentlicht worden (vgl. Jahrg. 1891, Nr. 51, Sp. 1761 fg. d. Bl.), die zweite liegt uns vor, eine dritte wird noch folgen. Hat er in der ersten besonders die einschlägigen Tempusstämme von *ἄγειν*, *πίπτειν*, *βάλλειν*, *βαίνειν* behandelt, so wendet er sich hier zu *γίνεσθαι*, *ἔχειν*, *λείπειν*, *μένειν* und *φεύγειν*. Beim Imperfect unterscheidet er die drei Kategorien der Dauer, Entwickelung und Schilderung, den Aorist behandelt er namentlich als Zeitform des abschließenden Berichts und des Endurtheils über hervorragende Persönlichkeiten, zur Bezeichnung einer Vorvergangenheit, als ingressivus und gnomicus. Ueberall werden die Zusammensetzungen und die Verbindungen mit bestimmten Objecten oder Umstandswörtern gewissenhaft berücksichtigt, Activ und Medium, transitive und intransitive Bedeutung sorgfältig auseinandergehalten, auch die verschiedenen Arten der Sätze, in denen die betreffenden Zeitformen vorkommen, wo es für die Gebrauchsweise von Wichtigkeit ist, angegeben. Dabei ergiebt sich, daß gewisse Zeitwörter wegen ihrer Bedeutung vorwiegend im Imperfect verwendet werden: so *ἔχειν* inne haben, *ἀνέχεσθαι* ertragen, *προσέχειν* aufmerken, andere sich bald in diesem, bald in jenem Tempus finden, je nach der Auffassung, unter der der Schriftsteller seinen Bericht erstattet. Und in der gründlichen Untersuchung dieses Punctes liegt das Schwergewicht der Arbeit. Leider sind die Ergebnisse nicht überall hinlänglich gesichert, da die Textüberlieferung zu wünschen übrig läßt und durch die Abschreiber vielfach ähnlich aussehende Aorist- und Imperfectformen verwechselt worden sind, so bei *λείπω*, das nach dem jetzigen Texte weit häufiger im Imperfect vorkommt, als bei dem sonstigen Sprachgebrauche des Schriftstellers zu erwarten ist. Aber mit feinem Tact ist H. durchweg bestrebt gewesen, die ursprüngliche Lesart wiederherzustellen. So ist denn die auf eingehenden Forschungen beruhende tüchtige Arbeit des bewährten Forschers als ein neuer Baustein zu dem von Curtius und Delbrück begonnenen Werke einer historischen Syntax der griechischen Sprache mit Freuden zu begrüßen.

**Pelagonii artis veterinariae quae extant.** Recens., praefat., comment. est Maximilianus Ihm. Leipzig, 1892. Teubner. (244 S. Kl. 8.) *M* 2, 40.

Pelagonius gehört zu der Zahl hervorragender Thierärzte des Alterthums, aus deren Werken einzelne Abschnitte in die Sammlung der Hippiatrica aufgenommen worden sind. Er hat in lateinischer Sprache geschrieben, wie Ercolani (Scrittori di veterinaria, Turin 1851 Theil I S. 175 fg.) ausführlich erörtert hat, und lebte um die Mitte des 4. Jahrh.'s n. Chr. Von seinem Werk über Thierheilkunde ist eine Handschrift vorhanden, welche die Biblioteca Riccardi in Florenz besitzt. Dieselbe wurde, wie eine Bemerkung am Schluß mittheilt, von Angelus Politianus am Ende des 15. Jahrh.'s angefertigt und hatte einen alten Codex zur Vorlage, der jetzt nirgends mehr aufzufinden ist. Bei der Herstellung des letzteren wurden zwei handschriftliche Exemplare mit verschiedenen, einander manchmal widersprechenden Lesarten benutzt, wie der Hrsg. annimmt. Aus dem Stil und der Form der Buchstaben folgert er, daß diese Redaction des Textes im 7. oder 8. Jahrh. erfolgte; derselbe ist an vielen Stellen verdorben und außerdem lückenhaft und unvollständig. Joh. Sarchioni hat ihn nach dem Cod. Riccardi copiert und für den Druck vorbereitet, starb aber vor der Vollendung desselben, sodaß sein Freund Cioni das Unternehmen zu Ende führen mußte. Diese Ausgabe erschien 1826 in Florenz und war mit einer italienischen Uebersetzung versehen. Zwei Jahre vorher hatte Jos. v. Eichenfeld in einem Codex der Wiener Hofbibliothek einzelne Fragmente des Pelagonius aufgefunden. Die Schrift derselben wird theils dem 5. bis 6., theils dem 7. bis 8. Jahrh. zugeschrieben. Außer diesen beiden unentbehrlichen literarischen Quellen hat der Hrsg. noch den griechischen Text der Hippiatrica benutzt und zwar sowohl nach der Baseler Ausgabe von S. Grynaeus als nach den Codd. Meermann zu Berlin und Laurentianus und den Handschriften zu Paris, London, Cambridge und Leyden, über deren Wortlaut Miller und Daremberg Notizen hinterlassen haben, sowie Columella und Vegetius zu Rathe gezogen. Auf diese Weise ist es ihm gelungen, einen von Fehlern gereinigten brauchbaren Text herzustellen, der, wo er noch Mängel zeigt, durch annehmbare Conjecturen ergänzt wird. Das Werk des Pelagonius ist dem Arzygius gewidmet. Man kennt zwei Männer dieses Namens, von denen der Eine ein hoher Beamter in Sicilien war, der Andere

als Consular von Tuscien und Umbrien bezeichnet wird, und welche vielleicht mit einander identisch waren. Ihre Lebenszeit fällt ins 4. Jahrh. und bestätigt somit die oben angegebene Lebenszeit des Pelagonius.

Die einzelnen Abschnitte des Buches tragen die Form von Briefen, welche an Festianus, Falerius, Papianus, Lucilius und Astyrius gerichtet sind, über deren Leben man theils gar nichts weiß, theils nur wenige Vermuthungen hat. In der uns überlieferten Form scheint das Werk nicht den Originaltext des Pelagonius zu enthalten, sondern einen Auszug oder eine Bearbeitung desselben. Es stützt sich an manchen Stellen auf Apsyrtus und beruft sich auch auf A. Cornel. Celsus, Columella und andere Autoren des Alterthums. Der Verf. giebt darin Anleitungen zur Behandlung der Krankheiten des Pferdes und theilt zahlreiche Heilmittel mit, die sich angeblich als wirksam erwiesen haben. Der lateinische Text füllt S. 29—125 der Ihm'schen Ausgabe aus; darauf folgen S. 126—133 einige Fragmente aus den Hippiatrica und Vegetius, welche dem Pelagonius zugeschrieben werden. Daran schließt sich ein sehr gründlicher Commentar (S. 134—202), in welchem einige Text-Varianten besprochen und viele sachliche Erklärungen veröffentlicht werden. Den Anhang bilden der Index nominum (S. 203—204), Index rerum et vocabulorum (S. 204—232), Conspectus ponderum et mensurarum (S. 232—234), Index Graecus (S. 234—237), Index in commentarium et praefationem (237—240). Ihm hat sich durch die vorliegende Ausgabe ein großes Verdienst erworben, und seine Arbeit verdient umsomehr Anerkennung, als der Stoff, dem er sich widmete, wenig dankbar ist.

---

**Auvray,** Lucien, **Les manuscrits de Dante** des bibliothèques de France. Essai d'un catalogue raisonné. Avec 2 planches en héliogravure. Paris, 1892. Thorin. (VII, 196 S. Gr. 8.)

Bibliothèque des écoles françaises d'Athènes et de Rome. Fasc. 56.

Der Verf. dieses Buches hat sich um die Dantestudien sehr verdient gemacht, indem er alle auf französischen Bibliotheken befindlichen Dantehandschriften (nicht weniger als 65, mit Einschluß der Commentare und Uebersetzungen) beschrieben und zum Theil auch auf ihren textkritischen Werth hin untersucht hat. Sein Werk bildet so eine sehr werthvolle Ergänzung und Weiterführung der für ihre Zeit sehr verdienstlichen, jetzt aber vielfach veralteten Bibliografia Dantesca von Colomb de Batines. Eine inhaltreiche Einleitung, worin sich der Verf. über verschiedene hier in Betracht kommende Fragen der Dantephilologie ausspricht, geht voraus; von besonderem Werth ist noch eine am Schluß beigefügte, nach dem Plane Monaci's aufgestellte Variantensammlung aus 35 Handschriften der Divina Commedia (davon je eine in Montpellier und Valenciennes, die übrigen in Paris). Sgt.

---

**Lentzner,** Carl, **Tesoro de voces y provincialismos Hispano-Americanos.** Tomo I. La region del Rio de la Plata. 1. Lief. Halle a. S., 1892. Karras. (XVII, 63 S. Kl. 4.) ℳ 3.

Die Sammlung, deren erste Lieferung hier vorliegt, will gedrucktes und ungedrucktes lexikalisches Material aus dem spanischen Amerika erbringen, um damit Späteren die Abfassung eines vergleichenden Wörterbuches zu erleichtern. Als Einleitung ist eine Abhandlung von Maspero aus Bd. 2 der Mém. de la Soc. de Ling. übersetzt, welche lautliche Besonderheiten aus Buenos-Ayres und Montevideo zusammenstellt. Die Beurtheilung der Erscheinungen läßt viel zu wünschen übrig, aber die ausführliche Mittheilung der Belege aus Dialektdichtern ermöglichen dem Leser die nöthige Berichtigung. Auch in diesen Gegenden, wie überall in den spanischen Colonien, tritt die Abhängigkeit vom Andalusischen deutlich hervor. Einige Irrthümer sind vom Herausgeber in Anmerkung berichtigt. Auf die Einleitung folgen die drei ersten Buchstaben eines Vocabulario Rioplatense von D. Granada: eine Sammlung, die in der jüngsten Zeit veranstaltet sein muß, von der aber Lentzner nicht angiebt, ob er sie der Hdschr. oder einem dem Durchschnittseuropäer unzugänglichen Druck entnommen hat. Erfreulich ist, daß auch Granada die Aufführung seiner Belege nicht versäumt und bemüht ist, der Wortgeschichte nachzugehen. Schon aus dem vorliegenden Fragment läßt sich ersehen, daß die Beimischung indianischer Elemente kaum über die Benennung einheimischer Dinge hinausgegangen ist (am interessantesten bagual vom wilden Pferd aus araukan. cahual f. cavallo rückübernommen); daß Neubildung und Begriffswandel aus dem Castilischen heraus einen ziemlich zahmen Charakter trägt, einzelne portugiesische Elemente aus Brasilien herüberkamen, wie bosta, einzelne im Castilischen noch nicht belegte Dialektformen sich erhalten haben, wie cuzco sp. gozque, it. cuccio. Wir sehen der Fortsetzung des Unternehmens mit Interesse entgegen. G. B.

---

**Stiefel,** A. L., **Unbekannte italienische Quellen Jean Rotrou's.** Berlin, 1892. Gronau. (IX, 159 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Die hier veröffentlichten Untersuchungen über bisher unbekannte Quellen von Rotrou's Dramen sind als Supplementheft der Behrens'schen Zeitschrift für französische Sprache und Literatur erschienen; so erklärt sich wohl die ungewöhnlich große Zahl von gebesserten und ungebesserten Druckfehlern. Der Verf., der sich hier in seinem ureigensten Gebiet bewegt, das er voll beherrscht (die ältere italienische Komödie), giebt uns die Quellen von Rotrou's Pèlerine amoureuse (Bargalli's Pellegrina), Celie ou le Viceroy de Naples (Porta's Duoi Fratelli Rivali), La Sœur (Porta's Sorella) in der Weise, daß er zuerst den Inhalt des französischen Stückes angiebt und dann dasselbe mit dem italienischen Original vergleicht. Außerdem behandelt er kurz Oddi's Verhältniß zu Rotrou's La Clarice und schließt mit einem Anhang: Porta's Sorella in England. In der Vorrede verspricht der Verf. eine Bibliographie R.'s: Ref. hofft, daß dieselbe doch nur als Anhang einer vollständigen Monographie über R. erscheinen wird, die in Deutschland Niemand zu schreiben berufener ist. Da das über dem Leben des Dichters schwebende Dunkel doch nicht gelichtet werden kann, fehlt jeder Grund einer längeren Zurückhaltung.

---

**Heine,** Carl, **Der Roman in Deutschland** von 1774—1778. Halle a. S., 1892. Niemeyer. (VI, 140 S. 8.) ℳ 3.

Ein Versuch, aus der Geschichte des deutschen Romans einen Querschnitt zur Anschauung zu bringen, die Jahre 1774—78, d. h. vom Erscheinen des „Werther" bis zu den Anfängen des „Wilhelm Meister". Der leitende Gedanke ist aus Eichendorff geholt: die Geschichte des Romans als Spiegel für den Wandel des Menschenideals, Werther als genialste Verkörperung einseitiger Ausbildung gewisser Seiten der menschlichen Natur, Wilhelm Meister als poetische Ausgestaltung des allseitigen harmonischen Bildungsmenschen. Gewiß müßten in einer Geschichte des deutschen Romans „Werther" und „Wilhelm Meister" als große Wendepuncte heraustreten, aber wo es sich um ein so winziges Stückchen dieser Geschichte handelt wie hier, hat die Begrenzung wenig Sinn, weil man diese Wendepuncte als solche dabei gar nicht wahrnehmen kann. Die ganze Weisheit der Betrachtung läuft hinaus auf eine Gruppierung der Romane des bezeichneten Lustrums nach den beiden dürftigen Kategorien: Ideal der Gelassenheit und Ideal der Leidenschaft, beide Ideale werden in je drei Unterabtheilungen abgehandelt mit den Stichwörtern Moral, Empfindsamkeit, Vernunft. Die Summe lautet: das Gelassenheitsideal zielt auf eine angemessene Thätigkeit, die weder die Gesetze der Moral, noch der Empfindung, noch der Vernunft schädigt; das Leidenschaftsideal auf fessellosen Genuß aller sinnlichen, seelischen und Vernunftkräfte; Wilhelm Meister's

Ideal ist ein edler Verein von Thätigkeit und Genuß im harmonisch ausgebildeten Menschen. Etwas Ersprießliches kommt bei dieser magern Schablone nicht heraus, gefördert fühlt der Kenner sich nirgends, zum Widerspruch um so reichlicher veranlaßt. Das Deutsch kann man kaum anders als schülerhaft nennen, etwas bedenklich stimmt das Masculinum „Musarion" (S. 121), die unentwegte Schreibung „Goedecke" u. Ä. Ref. muß die kleine Arbeit leider durchaus ablehnen. **A. Br.**

**Schultze,** Dr. Siegmar, **Der junge Goethe.** Ein Bild seiner innern Entwicklung (1749—1775). 1. Heft. Goethe in Frankfurt (1749—1765). Halle a. S., 1893. Kaemmerer & Co. (VII, 79 S. Gr. 8.) ℳ 1, 20.

In sechs Heften wie das vorliegende soll der junge Goethe geschildert werden. Man begreift eigentlich nicht die Hast, mit der ein so kleiner Bruchtheil der Oeffentlichkeit geboten wird, so lange nicht mehr davon vorgelegt werden kann, es müßte denn sein, daß über den oft behandelten Gegenstand gleich auf den ersten Seiten Anschauungen von solcher Tiefe und Neuheit vorgetragen würden, daß der Leser sich erhoben und belehrt fühlt. Leider können wir dergleichen in dem Vorliegenden nicht finden. Freilich hält der Verf. seine Vorgänger sowie die Literarhistoriker überhaupt, wie es scheint, für werthlos genug. Schon S. IV heißt es: was und wie Goethe lebte, das seien Fragen, die von denen, die über Goethe schrieben, „wenig oder gar nicht gestreift werden! Mit einem Wort: das psychische Element fehlt oft genug in der Literaturgeschichte. Wie nöthig ist es vor Allem bei Goethe, wo Leben und Dichten in engster Wechselwirkung stehn!" Dergleichen soll doch wohl nicht als neuer Gedanke gelten. Der Verf. will aber auch Goethe's Verhältniß zu den Zeitideen schildern (S. VI). Es soll dargestellt werden, wie Goethe Alles aus sich heraus entwickelt, aber auch Alles „was Zeit und Welt hatte, wie eine Feuersbrunst an sich zog (!) und verschlang, um seine Kräfte zu nähren und zu stärken!" S. 26 heißt es, Goethe wurde nur indirect durch Klopstock's Nachahmer von diesem berührt. Man sollte doch denken, daß Niemand die Stelle in Dichtung und Wahrheit zu Ende des zweiten Buches übersehen werde, wo Goethe und seine Schwester aus dem Messias declamieren, was in Goethe's Knabenzeit um sein achtes Lebensjahr sich ereignet haben wird. S. 29 steht: „Ja zur Krönung streifte er mit ihr (mit Gretchen) spät Nachts durch die Straßen." In Dichtung und Wahrheit heißt es aber: „Hier gingen wir nun zu vieren aneinandergeschlossen" ꝛc. Das klingt doch ein wenig anders!

In den Anmerkungen S. 46 lesen wir, Goethe verdanke seinem Vater mehr als er selbst zugestehen mochte: „ja die Aehnlichkeit zwischen Vater und Sohn in älteren Jahren nimmt von Jahr zu Jahr zu." Das kann allenfalls von Goethe's steifer Körperhaltung gelten, die er übrigens schon als Knabe hatte; wer aber von Goethe's Dichterkraft, die bis in sein höchstes Alter anhielt, etwas weiß und von dem traurigen Zustand seines Vaters in den letzten Jahren, der kann hier nur den Kopf schütteln.

S. 65 lesen wir, Goethe habe keine andere Frauengestalt in Dichtung und Wahrheit so „kärglich abgethan (!) als Gretchen". „Und trotzdem hat er sie uns mit unsagbarem Reiz vor unsere Augen hingezaubert!" Also! — Den Einfluß von Annette Schönkopf auf Goethe's Dichtung hat Schultze garnicht erkannt, hingegen hat er eine recht selbstzufrieden klingende Wendung über die Gretchentragödie vorgebracht, die gar nichts sagt: „Ich glaube mit Recht hier den Beginn eines Sturms und Drangs in Goethe nachgewiesen zu haben." Wer hat wohl dieses Nachweises bedurft? Zum Schluß kommt noch eine Redensart S. 63: „Frankfurt lehrte ihn reproducieren, Leipzig dagegen producieren." Nun denke man doch an Gellert's „Band" und vergleiche es mit Goethe's „Laune des Verliebten", an den Einfluß Hans Sachsens auf Goethe's Satyros und noch auf den ersten Act des „Faust" 2. Th. ꝛc. und man muß sogleich erkennen, wie wenig die Redensart zutrifft.

Wir fahren nicht fort mit Aufzählung von Einzelheiten, wo wir nicht beistimmen können, und möchten wünschen, daß wir die weiteren Hefte einst mit größerer Befriedigung aus der Hand legen.

**Aus dem Goethehause. Briefe Friedr. Wilh. Riemer's an die** Familie Frommann in Jena (1803—1824). Nach den Originalen hrsg. von Dr. Ferd. Heitmüller. Mit einem Bildniß Riemer's. Stuttgart, 1892. Cotta. (VIII, 356 S. 8.) ℳ 6.

Die Verlagsfirma sagt in der dem Buche beiliegenden Anzeige: „Diese 242 Briefe Riemer's sind wohl der wichtigste neuere Beitrag zur Kenntniß der classischen Epoche Weimars, da sie die Tagebücher Goethe's und die Mittheilungen der Zeitgenossen in umfassender Weise ergänzen und aufhellen; ihr Hauptwerth besteht aber vor Allem darin, daß sie von den täglichen Vorgängen in der Familie und dem Freundeskreise des Dichters in unmittelbarster Weise der Nachwelt Kunde geben." Ein Buch, das das enthält, was hiermit angekündigt wird, wäre freilich eine bedeutende Gabe. Die Ankündigung fordert aber, wir können nicht umhin es auszusprechen, sie fordert den Widerspruch heraus. So geht es uns denn leider auch mit dem Vorwort des Hrsg.'s. Dasselbe spricht ganz erhebend: „Wie einst in der Mitte unseres Jahrh.'s der Ruf: 'Zurück zu Kant' einen Fortschritt bedeutete, so wird auch das Zurückgehen auf Goethe, das selbstlos sich hingebende 'Sich in ihn versenken', das Wirken in seinem Sinne gewiß als ein Weiterkommen sich ausweisen!" Das wäre freilich eine Tendenz, die wir nur loben könnten, und wir freuen uns einer solchen Gesinnung, wie sie in unseren Tagen von verschiedenen Seiten ausgesprochen wird, auch hier zu begegnen: es ist nur leider im ganzen Buche von dieser Ideenrichtung gar zu wenig zu vernehmen. So spüren wir denn vom Geiste des Goethe'schen Hauses (um die Mauern ist's uns ja nicht zu thun) ebenso wenig. Wir haben uns zu begnügen mit Angaben wie S. 7: daß die folgenden Briefe Riemer's an den Buchhändler Frommann in Jena gerichtet und zum großen Theil in Goethe's Hause auf dem Frauenplan geschrieben sind, wo Riemer bei Goethe als Lehrer seines Sohnes wohnte. Von einem selbstlos hingebenden „Sich in ihn versenken" spüren wir nichts. Dergleichen lag gar nicht in der Natur Riemer's! Wir verkennen nicht die Verdienste, die Riemer unstreitig hatte; seine Mittheilungen lasen wir 1841 mit Interesse und so verkennen wir auch nicht die darauf verwendeten Mühen und die löbliche Gesinnung des gegenwärtigen Hrsg.'s der Briefe, können aber nicht verschweigen, daß ein kleiner Auszug von dem Gebotenen genügt hätte, indem die Lectüre dieser Briefe auch den, den jedes Lebenszeichen Goethe's auf das Höchste anzieht, nur ermüdet. Es bietet das Buch eben fast gar nichts Neues und entspricht nicht der Erwartung, die die Anzeige erregt.

**Redentiner Osterspiel.** Nebst Einleitung u. Anmerkungen hrsg. Carl Schröder. Norden, 1893. Soltau. (III, 110 S. Gr. 8.) ℳ 3.
A. u. d. T.: Denkmäler, herausg. vom Verein für niederdeutsche Sprachforschung. V.

Wenn auch das Redentiner Osterspiel bereits viermal herausgegeben ist, so ist es doch begreiflich, daß der niederdeutsche Sprachverein dieses merkwürdige Denkmal der mittelalterlichen Bühnenkunst in der Sammlung der „Denkmäler" nicht fehlen lassen wollte. Der Hrsgbr. hat eine Einleitung und reichhaltige Anmerkungen beigegeben, in denen vor allen Dingen das sprachliche und localgeschichtliche Element berücksichtigt ist, das dem Spiele einen so „frischen Erdgeruch" verleiht. Zu den Anmerkungen hat Walther einige werthvolle Notizen beigesteuert, auch verdanken wir ihm eine sehr einleuchtende Conjectur zu V. 1848.

In der Einleitung beschäftigt sich der Hrsgbr. auch mit dem Verhältniß des Spieles zu anderen Osterspielen. Freilich kann hier nur so viel mit Bestimmtheit gesagt werden, daß das Redentiner Spiel sich durchaus in den traditionellen Motiven bewegt, die es jedoch an manchen Stellen selbständig weiter ausbildet. Die Annahme französischen Einflusses wird mit Recht zurückgewiesen. Bei Erklärung der Teufelsnamen macht natürlich der vielumstrittene Tutivillus die meisten Schwierigkeiten. Es verdient Beachtung, daß fast überall, wo dieser Teufel in der deutschen, französischen und englischen Literatur auftritt, ihm die Aufgabe zugetheilt ist, in der Kirche die Andächtigen von ihren frommen Gedanken abzubringen oder die Geistlichen und Laien, die es beim Gottesdienst an der nöthigen Andacht fehlen lassen, zu überwachen und später zur Verantwortung zu ziehen. Eine derartige Aufgabe wird ihm schon in den lateinischen Versen beigelegt, in denen sich sein Name zum ersten Male findet und die Petrus de Paluda in einer Predigt citiert (vgl. Martin in den Nachträgen zur zweiten Auflage von Wackernagel's Literaturgeschichte, Bd. 1).

---

Zeitschrift für deutsches Alterthum u. deutsche Literatur. Hrsg. von Edw. Schroeder u. Gust. Roethe. 37. Band. 1. Heft.

Inh.: Meyer, Ymi und die Weltschöpfung. — Bremer, der Name Semnones. — Ders., Sugambri-Gambrivii. — Strauch, neue Bruchstücke der trierer Margaretenlegende. — Jellinek, Oana halt und Hildebrandslied V. 31. — Joachimsohn, aus der Vorgeschichte des Formulare und teutsch rhetorica. — van Helten, zur Aussprache des gothischen w. — Schröder, Pfennig. — Ders., langobardische Alliteration. — Anzeigen.

---

**Nordisk Tidskrift** for Filologi. 3. Række. 1. Binds 2. og 3. Hæfte.

Indh.: (2.) C. P. Christensen Schmidt, om Gjensidighedsdorholdet mellem Grund og Følge og de sproglige Vidnesbyrd Gerom i visse, nærmest græske, Sætningforbindelser. II. — F. (Gustafsson, de ut particula. — Otto Jespersen, et plagiat. — P.) Niels Møller, Herondas' tre første Mimiamber. — Johannes saulson, in Horatii A. P. (et Catulli C. XIV[b]). — Otto Jespersen, små randnoter til engelske texter. — Anmeldelser. — Mindre meddelelser.

---

Archiv für das Studium der neueren Sprachen u. Literaturen. Hrsg. von St. Waetzoldt u. Jul. Zupitza. 90. Bd. 1. u. 2. Heft.

Inh.: A. L. Stiefel, ein Fastnachtspiel des Hans Folz und seine Quelle. — Karl Biltz, Magister Ludwig Friedrich Vischer, der erste deutsche Robinson-Uebersetzer. — Alb. Leitzmann, ungedruckte Briefe Georg Forsters. 3. — Jul. Zupitza, lak and his slep dame nach der Handschrift Rawlinson C 86 mit den Abweichungen des Porkington-Manuscripts. — V. Ryssel, die syrische Uebersetzung des Pseudo-Callisthenes. Ins Deutsche übertragen. — Kleinere Mittheilungen. — Beurtheilungen und kurze Anzeigen.

---

Neuphilologisches Centralblatt. Organ der Vereine f. neuere Sprachen, hrsg. von W. Kasten. 7. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Freund, aus der russischen Spruchweisheit. — Literary Paris. — Berichte aus den Vereinen. — Literatur. — Uebersetzungen aus dem Deutschen in die englische, französische, italienische und spanische Sprache. (Schl.) — Inhaltsangabe von Zeitschriften. — Miscellen. — Personalien. — Einladung zur 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner.

---

Zeitschrift für deutsche Sprache, herausg. von Daniel Sanders. 6. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Das Weiß in Bildern und Gleichnissen. — Die Verkleinerungssilbe „chen". — Einzelne Bemerkungen zu Stellen aus Briefen von Heinrich Heine. — Errathen. — Gebrauch ein und desselben Wortes in verschiedenen, wenn auch nah an einander grenzenden Bedeutungen. — „Woher" und „wo . . . her?" — Rede des Schriftstellers Ernst v. Wildenbruch. — Verschränken im Vorwege. — „Es denkt" u. Ae. m. — Sprachliches zu einigen Capiteln aus dem Roman: „Die Jagd nach dem Glück" von C. Karlweis. — Ist der Ausdruck: „mich überläufts" ein auffälliger und seltener? — Ordnungszahlen von Brüchen. — Gegen den Höflings- und Höflichkeitsschwulst in der Sprache. — Zum Verdeutschungswörterbuch. — Zu der Abwandlung der von zusammengesetzten Wörtern abgeleiteten Zeitwörter. — Zu Rückert's Weisheit des Brahmanen. — Einfluß. — Gleise f. — Allerlei Randbemerkungen zum 45. Jahrgang der National-Zeitung. — Kleine Mittheilungen. — Aufruf! — Abecelich geordnetes Inhaltsverzeichniß. — Inhaltsverzeichniß 1—6.

---

Reform. Zeitschrift 1) des allg. Vereins f. vereinfachte Rechtschreibung, 2) des Vereins für Lateinschrift. Hrsg. von Ed. Lohmeyer. 17. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Nachtheile der Eckenschrift im Auslande und in unseren Colonien. — Gelpke, „Steilschriftfrage". — „Papier-Zeitung" gegen den Eckschriftverein. — Grimmblatt. — Knortz, die ee (nach Hans Sachs). — Dilthey, Reise nach Deutsch-Ostafrika. — Stoll, Grillparzer's Dramen mit antiken Stoffen. (Schl.) — Lohmeyer, die Umgestaltung der „Preußischen Jahrbücher". — Holle, nochmals Graphologie und Schule. — Mählitz, die Rechtschreibung Goethe's und Schiller's. — Die Form ſ; iranische Orthographie. — Zur Frage der Abschaffung des unterhaltenden Theiles. (Forts.) — Zum Osterburger Antrage. (Forts.) — Vereinsberichte.

---

## Alterthumskunde.

**Müller,** W. Max, **Asien und Europa** nach altägyptischen Denkmälern. Leipzig, 1893. Engelmann. (XII, 403 S. 8.) ℳ 24.

Die feinen Specialuntersuchungen des Verf., der mit dem älteren Oxforder Indianisten nur den Namen theilt, haben seinen Kenntnissen wie seinem Scharfsinn längst die Werthschätzung der Fachgenossen erworben. In ihren Kreisen wird das vorliegende Werk darum mit Spannung erwartet; aber auch Nichtägyptologen möchte der Ref. darauf hinweisen. Der Wunsch, das Seine zu thun, um ein der Beachtung werthes Buch vor dem Uebersehenwerden zu schützen, veranlaßt ihn darum auch, den Umstand, daß das vorliegende Werk ihm gewidmet wurde, zu übersehen und, wie man ihm gern glauben wird, fern von jeder äußeren Rücksicht, allein vom Standpuncte des objectiven Beurtheilers aus, der Ueberzeugung Ausdruck zu geben, es werde in Zukunft von niemand unberücksichtigt bleiben dürfen, der sich mit dem Studium der ältesten Völkerverhältnisse in Asien und Europa ernstlich beschäftigt. Die meisten Capitel sind auch für weitere Kreise als die der Fachgenossen berechnet. Neben den genannten Erdtheilen (Asien und Europa) wird Afrika nur vorübergehend berücksichtigt. Und mit Recht; denn die Aufmerksamkeit des Verf. ist besonders auf die Cultur der behandelten Völker gerichtet, — und höhere Gesittung war den Bewohnern des schwarzen Continentes niemals beschieden. Einen großen Theil des Werkes nimmt natürlich das Bestreben in Anspruch, die Wohnsitze und die ethnische Stellung der in der altägyptischen inschriftlichen und Papyrus-Literatur erwähnten Nationen und Städtebewohner Asiens und Europas zu bestimmen; mit ganz besonderer Liebe und schönem Erfolge beschäftigt er sich indeß auch mit dem Costüm und der Bewaffnung, der Kunstthätigkeit und den in den Handel mit Aegypten aufgenommenen Producten und Fabrikaten der einzelnen Völker. Der Geograph und Ethnograph, der Bibel-, Sprach- und Geschichtsforscher, der Kunsthistoriker und Archäolog werden darum in dem Müller'schen Werke zuverlässige Belehrung und eine Fülle von neuem Wissensstoff finden.

Der Verf. selbst bezeichnet sein Werk mit Recht als eine „Pionierarbeit" und wir dürfen hinzufügen, daß er tief grub und das gewonnene Gut sorgfältig und, wo er das Verwerfen am Platz fand, mit derben Handgriffen sichtete. Dadurch ergab sich eine beinah erschöpfende Vollständigkeit und von der anderen Seite eine Zuverlässigkeit, wie sie gegenüber einem Stoffe, der der Hypothese Thür und Thor aufthut, nicht eben häufig erzielt ward. Wohl möchte man ihm bisweilen ins Gedächtniß rufen, daß auch er auf den Schultern älterer Forscher steht und ohne die Vorarbeiten der ersten Pfadfinder, der Lepsius, Brugsch, Dümichen, Maspero ꝛc., die eigene Pionierarbeit mit nichten so weit zu führen vermocht hätte, wie es geschehen ist; es läßt sich indeß auch nicht leugnen, daß die Irrwege der Vorgänger ihm oft genug das Beharren auf dem rechten Wege erschwerten und

ihn nöthigten vor dem Neubau zum schonungslosen Einreißen älterer Gebäude zu schreiten. Bei der Natur des vorhandenen Materials können auch die seinen nicht immer auf Dauerhaftigkeit rechnen. Auch von ihnen wird mancher vernichtet werden oder einen durchgreifenden Umbau erfahren; sie besitzen aber den Vorzug, daß die Verwendbarkeit jedes benutzten Steines mit besonderer Sorgfalt geprüft ward. Dies gilt nicht am letzten für das mit erschöpfender Vollständigkeit verwerthete Bildermaterial, dessen mangelhafte Wiedergabe in den Denkmälerwerken zu dankenswerthen Vergleichungen und Wiederherstellungen führte. Auch den asiatischen Namen auf den ägyptischen Monumenten widmet er eine genaue Voruntersuchung. Die Capitel „syllabische Orthographie" und „das Consonantensystem der ägyptischen Umschreibung" beweisen, daß man zur Zeit der Semitomanie im neuen Reiche bei der Umschrift semitischer Namen im Aegyptischen geflissentlich unägyptisch schrieb und sich wenigstens insoweit an die babylonische Keilschrift schloß, als man der Orthographie Silbenzeichen zu Grunde legte und der Anschauung von den drei Hauptvocalen a, i, u folgte. Der Art und Weise der Wiedergabe asiatischer Namen durch die ägyptischen Hierogrammaten bis ins Einzelne auf den Grund gegangen zu sein, ist ein bemerkenswerthes Verdienst des Verf.'s. Findet sich in diesen mühevollen Untersuchungen auch Einzelnes, dem Ref. sich nicht anschließt, so werden sie sich im Ganzen doch reichlich lohnen, besonders wenn sie die Assyriologen veranlassen, sie von ihrem Standpuncte aus fortzuführen. Die Capitel, die den erwähnten vorangehen, beziehen sich zunächst auf „das alte Reich". Der Verf. hat Recht, wenn er schon während seiner Dauer eine nähere Beziehung Aegyptens mit Asien voraussetzt, als bisher gewöhnlich angenommen wurde. Das erst nach dem Abschluß des vorliegenden Werkes von Scheil behandelte Relief des Königs Naram-sin (3750 v. Chr.) und seine merkwürdig ägyptisierende Vortragsweise kann als vollkommene Bestätigung der Müller'schen Ansicht gelten. Die „Uebersicht der Quellen" giebt, um Raum zu sparen, nur die allerwichtigsten unter den zahlreichen von ihm benutzten Schriftstücken wieder; hier aber wäre ihm doch vielleicht Mancher für geringere Knappheit dankbar gewesen. Punt, das seine Darlegungen mit Recht zu Afrika fügen, hätten wir gern neben den diesem Erdtheile gewidmeten, vor den ersten auf Asien bezüglichen Capiteln gesehen. Die Phönikien gewidmeten Capitel sind vortrefflich. Es wird nicht mehr bezweifelt werden können, daß Dahi das eigentliche Phönikien bezeichnet. Da ihm durch die Gefälligkeit des Herrn Golenischeff der interessante von diesem Gelehrten jüngst erworbene Papyrus schon für die letzten Capitel wenigstens theilweise zur Verfügung stand, wundern wir uns, daß er den Namen des Königs von „Kupua" (Byblos) und das Folgende nicht benutzte, um sich damit und mit der eigenen Bestimmung der Ta-ka-ra auseinanderzusetzen. Sein Versuch, Kft (Kefto) mit Kilikien, vielleicht bis Lykien (trotz der Tafel von Kanopus) zusammenzubringen, ist gewagt, doch weiß er seine Meinung in jener überzeugten und überzeugenden Weise zu begründen, die leicht gefangen nimmt und gerade darum zur Nachprüfung mahnt und zur Vorsicht. Die Mißachtung des Verf.'s gegen die Nachrichten auf den Denkmälern aus der Ptolemäer- und Römerzeit, die sich auf ältere geographische Verhältnisse beziehen, ist im Ganzen begründet, sie geht aber an einzelnen Stellen zu weit. Die biblischen Angaben werden aufmerksam und vom Standpuncte der wissenschaftlichen alttestamentlichen Kritik aus berücksichtigt. Capitel 24—28 seien der Beachtung der Kunsthistoriker und Archäologen besonders empfohlen. Sie finden an keiner anderen Stelle die ägyptischen Costüme und Kriegsbilder gleich vollständig und genau wiedergegeben und mit besserer Kenntniß und vorsichtigerer Benutzung des gesammten Quellenmaterials behandelt. Wie Helbig's Homerische Studien dem Verf. dienten, so wird jenen das Müller'sche Werk zu Gute kommen. Die zahlreichen, diese Abschnitte wie den gesammten Text begleitenden demonstrierenden Illustrationen sind von der eigenen Hand des Verf.'s gezeichnet und geben, worauf es ankommt, genau und in völlig genügender Weise wieder. Der uns bewilligte Raum verbietet uns leider des Vielen, das wir noch hervorzuheben oder zu beanstanden hätten, hier zu gedenken. Im Ganzen aber dürfen wir die vorliegende außerordentlich fleißige, eingehende und kritische Behandlung eines interessanten Stoffes nicht nur den Fachgenossen, sondern Allen empfehlen, die sich für die älteste Geographie, Ethnographie und Cultur Asiens und Europas interessieren. G. E.

## Kunstwissenschaft.

**Burckhardt**, Dr. Daniel, **Albrecht Dürer's Aufenthalt in Basel** 1492—1494. Mit 15 Text-Illustr. und 50 Taf. in Lichtdruck München, 1892. Hirth. (V, 50 S. 4.) ℳ 20.

Der Verf. fand im Basler Museum einen Holzstock, der auf der Rückseite die Inschrift „Albrecht Dürers aus Nörmergk" trägt; er stellt den Hieronymus dar und war für die Basler Ausgabe der Hieronymusbriefe von 1492 bestimmt gewesen. Der Holzschnitt selbst bestätigt die Inschrift, denn er trägt echt Dürer'schen Charakter. Auf Grund dieses Holzschnittes hat nun der Verf. noch eine ziemlich umfangreiche Gruppe von Holzschnitten und Zeichnungen für den Holzschnitt zu Basler Druckwerken (Ritter von Turn 1493, Seb. Brant's Narrenschiff 1494, Terenz' Eunuch und Andria) dem Dürer zugewiesen und darnach den Aufenthalt Dürer's in Basel vom Sommer 1492 bis Anfang 1494 als Thatsache angenommen. Im zustimmenden Fall wird es sich dann allerdings noch um eine schärfere Umgrenzung des Antheils Dürer's an den in Frage kommenden Zeichnungen und Holzschnitten handeln, denn es befinden sich darunter so schwache Leistungen, daß man sie auch dem ganz jungen aus der Nürnberger in die Schongauer Art verschlagenen Dürer nicht leicht zumuthen darf. Zu unbedingtem Widerspruch dagegen fordern die Folgerungen heraus, die der Verf. aus seiner Entdeckung zog. Allerdings, die erste venezianische Reise kann auch von denen preisgegeben werden, welche an dem Bilde der Jugendentwicklung Dürer's festhalten, das die bisherige Dürerforschung entworfen hatte; mag man das nicht, so findet der, welcher mit Thausing die Angabe des Imhof'schen Inventars, welche Dürer 1494 in Straßburg sein läßt, für apokryph hält, von Anfang 1494 an bis Pfingsten noch genügend Zeit für einen kurzen Aufenthalt in Venedig. Der Verf. giebt aber nicht bloß die erste italienische Reise auf, sondern er versteigt sich bis zu der These: Mantegna und Barbari haben Dürer kaum intensiver beeinflußt, als Sebastian Brant und später Hartmann Schedel es gethan haben. Der Verf. allerdings braucht diese These, um seinen Lieblingsgedanken damit zu stützen: daß Dürer schon von Jugend an „sichern Tritts" die Pfade wandelte, die ihm Schongauer gewiesen, daß Dürer die Kunstweise Schongauer's folgerichtig fortgebildet, dieselbe zur Vollendung fortgeführt habe. Ref. muß bekennen, daß er dieser Auffassung der Entwicklung Dürer's vollständig verständnißlos gegenübersteht. Wer dem Verf. zugiebt, daß die Basler Zeichnungen und Holzschnitte Dürer angehören, der wird um so mehr staunen, wie wenig tief der Einfluß Schongauer's ging; während des Baslers Aufenthalts ein aufdringliches, oft ganz äußerliches „Schongauern" (schwerblütigeren Kunstfreunden könnte gerade dies die Urheberschaft Dürer's verdächtig machen), und gleich das erste sichere Blatt nach dem Basler Aufenthalt, die Orpheuszeichnung von 1494, ohne jede Spur eines solchen Einflusses. Daß im Orpheus ein italienischer Stich copiert (aber wie copiert!) wurde, ändert an der Sache nichts. Und wo bleibt der Schongauer-Einfluß in allen auch noch in dem gleichen Jahrzehnt folgenden

Bildern, Holzschnitten, Zeichnungen, Stichen? Es bleibt bei der alten Wahrheit, die Springer in seinem classischen Dürerbuche wieder aufs Neue aussprach: daß Dürer Schongauer zwar sehr verehrte, ihm auch Einzelheiten der Linienführung abgesehen haben mag, daß aber seine Phantasie von der Kunstweise Schongauer's nie tief berührt worden ist. Und so darf man denn sagen: auch wenn der Basler Aufenthalt Dürer's jene umfassende Thätigkeit gezeigt haben sollte, die der Verf. für Dürer in Anspruch nimmt: die Jugendentwicklung Dürer's hat durch sie keinen neuen Zug gewonnen. H. J.

**Clemen, Paul, Merowingische und karolingische Plastik.** Bonn, 1892. Georgi. (III, 146 S. Imp. 8.)

Es war ein zeitgemäßes und verdienstliches Unternehmen, die in den Ländern Mitteleuropas erhaltenen oder entdeckten Denkmäler der Plastik vom 4. Jahrh. n. Chr. bis zum Ausblühen in der karolingischen Kunst nach landschaftlichen, stilistischen und technischen Charakteren zu verfolgen und zugleich die bezügliche, bis jetzt massenhaft darüber entstandene Literatur vorzuführen. Eingetheilt ist das reichhaltige Material wie folgt: 1) Die Kunst der Gothen und der Völkerwanderungszeit; 2) Die fränkische (vgl. zu S. 32 Semper, der Stil II, 524), westgothische und longobardische Metallurgie vom 5.—8. Jahrh.; 3) Die fränkische Metallplastik im Zeitalter der Karolinger; 4) Die irische und angelsächsische Metallurgie; 5) Die irische und angelsächsische Steinplastik; 6) Die merowingische und karolingische Steinplastik; 7) Die Elfenbeinplastik; 8) Zusammenfassung und Schluß. Die Darstellung füllt nicht nur eine Lücke in der Kunstgeschichte, sondern ihre Ergebnisse werden auch erhellend einwirken auf die Culturgeschichte der germanischen Völker. S. 65 gehört der Thassilokelch „mehr der irischen Kunst an, als der alemannischen", nach Springer, Westdeutsche Ztschr. III, 203, haben indeß die Inschriften deutlich den longobardischen Ductus (vgl. Clemen S. 28. 44. 78; Göller, Stilformen, 1888, S. 464). S. 18 findet die Spirale ihre eigentliche Heimath in Skandinavien; über ihre Entstehung im Orient vgl. Schmülling, Progr. des Realgymnas. Münster i. W., 1885, S. 6 fg. *β.*

**Der Kunstwart.** Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 6. Jahrg. 12. Stück.

Inh.: Musikalischer Humor. — Schöne Literatur. 16. — Die Ausbrütesamen. — Schriften zur Bühnen-Reform. — Wichtigere Schauspielaufführungen. 42. — Musik-Literatur. 8. — Wichtigere Musikaufführungen. 12. — Oeffentliche Denkmäler. — Schriften über Aesthetik. 3. — Lose Blätter.

# Vermischtes.

**Burger, K.,** Custos, **Monumenta Germaniae** et Italiae **typographica.** Deutsche und italienische Incunabeln in getreuen Nachbildungen. Herausg. von der Direction der Reichsdruckerei. 1. und 2. Lief. Taf. 1—50. Berlin, 1892. Reichsdruckerei. (Leipzig, Harrassowitz in Comm.) (Imp. Fol.) ℳ 40.

Es ist gewiß ein glücklicher Gedanke, die Errungenschaften auf dem Gebiet der phototypischen Nachbildung dazu zu benutzen, die ersten Erzeugnisse der Buchdruckerkunst in Deutschland und in Italien, von letzterem Lande hauptsächlich die aus deutschen Pressen hervorgegangenen, in sauberen Druckproben allgemein zugänglich zu machen. Dem hochverdienten Leiter des Leipziger Buchgewerbe-Museums ist es zu danken, daß die oben genannten 50 Tafeln bereits vorliegen, wie von seinem Eifer für die Sache wohl auch mit Bestimmtheit zu erwarten ist, daß die ferner verheißenen zehn Lieferungen nicht allzulange auf sich warten lassen werden. Ganz richtig hat der Hrsgbr. den Plan so entworfen, daß von den bis zu dem Ende des 15. Jahrh.'s nachweisbaren deutschen Drucken eine jede Type, die sie gebrauchten, nach einem datierten und unterschriebenen Druck wiedergegeben werden soll. Bei der Schwierigkeit, das in zahlreichen Bibliotheken und Privatsammlungen zerstreute Material zusammen zu bringen, hat der Herausgeber von vorn herein von einer Veröffentlichung der Tafeln in chronologischer Folge absehen müssen, verheißt aber dafür bei der letzten Lieferung sorgfältige Register und einen kurzen historischen Text über die Entwickelung der Buchdruckerkunst in Deutschland und Italien mit besonderer Rücksicht auf die Druckschrift. Für jetzt muß das auf der Rückseite des Umschlages jedes Heftes gegebene Verzeichniß der Tafeln dem vorläufigen Bedürfniß genügen. Zu bedauern ist, daß nicht gleich in diesen ersten Lieferungen Proben aus der Werkstatt Gutenberg's, Schöffer's und Fust's gegeben sind. Hoffentlich lassen diese doch gerade besonders interessanten nicht allzulange auf sich warten.

Die Herstellung des Werkes ist eine musterhafte, die Auswahl sehr geschickt, Papier und Druck, wie dies von der Reichsdruckerei nicht anders zu erwarten war, geradezu musterhaft. Das Studium der deutschen Incunabeln wird reiche Förderung dadurch erfahren, auch die Paläographie, als deren letzte Ausläufer die ersten Drucke doch betrachtet werden können, manchen Gewinn daraus zu ziehen vermögen.

**Anzeiger d. Akademie d. Wissenschaften in Krakau.** Februar.

Inh.: J. Radliński, Wörterbuch des westkamtschadalischen Dialektes. — Drei juristische Broschüren aus den Jahren 1607 und 1612, herausg. von B. Ulanowski. — S. Windakiewicz, die ältesten Komödianten in Polen. — Berichte der anthropologischen Commission. 16. Bd. — Berichte der physiographischen Commission. 28. Bd. — L. Adametz, Untersuchungen über Bos taurus brachyceros polonicus nebst Bemerkungen über dessen Verwandtschaft mit Bos taur. brachyceros illyricus. — K. Klecki, über das Verhalten der elektromotorischen Kraft u. der Erregbarkeit des durchschnittenen Froschnerven. — J. Schramm, über die Einwirkung von Aluminiumchlorid auf Chloride und Bromide mit aromatischem Kohlenwasserstoffreste. — K. Miczyński, zur Kenntniß des Getreidebrandes.

## Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Bonn** (ind. schol.), Ant. Elter, de gnomologiorum Graecorum historia atque origine commentatio, part. II. (38 S. 4.)

**Königsberg** i. Pr. (Inauguraldiss.), Bruno Neumann, Studien über den Bau der Strombetten und das Baer'sche Gesetz. (96 S., 1 Taf.)

**Rostock** (Inauguraldiss.). Karl Lorenz, der Antheil Mecklenburgs an der deutschen Nationalliteratur von den Anfängen bis zum Ende des 17. Jahrhunderts. (64 S.)

## Schulprogramme.

(1892.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Eger** (Gymnas.), Ottomar v. Steinhausen, die meteorologischen Verhältnisse von Eger im Jahre 1891. (19 S.)

**Eichstädt** (Gymnas.), Franz Ehrlich, Mittelitalien, Land und Leute, in der Aeneide Vergil's. (82 S. 8.)

**Erfurt** (Realgymnas.), F. Zange, Lehrplan für den evangelischen Religionsunterricht. (14 S.)

**Erlangen** (Stud.-Anst.), Johs. Martin, die Proverbes au Conte de Bretaigne nebst Belegen aus germanischen und romanischen Sprachen. (37 S. 8.)

**Ettenheim** (Realprogymnas.), W. Höhler, die Lateinschule zu Mahlberg 1804—1850. (28 S.)

**Feldkirch** (Realschule u. Obergymnas.), Hugo Schönach, Beiträge zur Flora von Tirol und Vorarlberg. (S. 1—22.) — Victor Perathoner, Schulrath Joseph Elsensohn. Ein Gedenkblatt. (S. 23—36. 8.)

— (Priv. Untergymnas. an der Stella matutina), Joh. Nep. Fischer, zu Horaz' zweitem Literaturbrief. (22 S. 8.)

**Freising** (Gymnas.), G. Gurthofer, Sammlung praktischer Beispiele zu den wichtigsten Regeln der griech. Grammatik. (25 S.)

**Freistadt in Oberösterreich** (Gymnas.), Jos. Jäkel, Geschichte des Gymnasiums in Freistadt. (36 S. 8.)

**Görz** (Gymnas.), Anton Santel, Allgemeines und Specielles zur Methodik des Gymnasialunterrichtes. (46 S. 8.)

**Graz** (I. Gymnas.), A. Heinrich, die Chronik des Johannes Sikeliota der wiener Hofbibliothek. (15 S. 8.)

Hall, Schwäb. (Gymnas.), John, Tacitus, dialogus de oratoribus cap. XXVIII bis Schluß, übersetzt und kritisch-exegetisch erläutert. (21 S.)

(1893.)

Braunschweig (Neues Gymnas.), Alex. Wernicke, Beiträge zur Theorie der centro-dynamischen Körper. (36 S.)

Breslau (Städt. evang. Gymnas. zu St. Elisabeth), C. Reichelt, de dativis in οις et ῃς (αις) exeuntibus. (22 S. 8.)

Buxtehude (Realprogymnas.), Heinr. Schlüter, über Jugendlectüre. (33 S.)

Danzig (Gymnas.), M. Baltzer, zur Geschichte des danziger Kriegswesens im 14. und 15. Jahrhundert. Ein Beitrag zur Säcularfeier der Vereinigung Danzigs mit der preußischen Monarchie. (33 S.)

Erfurt (Gymnas.), Ed. Brandis, zur Lautlehre der erfurter Mundart. II. (16 S.)

Herford (Friedrichs-Gymnas.), E. Meyer, philologische Miscellen. I. (26 S. 8.)

Leipzig (Realgymnas.), Bruno Fürchteg. Gellert, Cäsarius von Arelate. II. (30 S.)

Lippstadt (Realgymnas.), Jos. Schürmann, ausgewählte Stücke aus Freiherr von Hübner's „Durch das britische Reich". Zum Uebersetzen in das Englische für die Oberclassen höherer Schulen eingerichtet. (21 S.)

Lübeck (Katharineum), Karl Stiehl, Katalog der Musik-Sammlung auf der Stadtbibliothek zu Lübeck. (S. 1—60.) — Colmar Schumann, Nachtrag zu den Flur- und Koppelnamen des lübecker Staatsgebietes. (S. 61—69.)

München-Gladbach (Gymnas.), Ernst Schweickert, Bericht über die Einweihung des neuen Schulgebäudes. (9 S.)

Naumburg a. S. (Domgymnas.), Ludw. Holländer, Kunaxa. Historisch-kritische Beiträge zur Erklärung von Xenophon's Anabasis. (36 S.) (Leipzig, Fock. ℳ 1, 20.)

Nienburg a. W. (Realprogymnas. u. Progymnas.), J. Ritter, Schulnachrichten. (19 S.)

Oldenburg (Cäcilienschule), K. Wöbcken, Schulnachrichten. (76 S. 8.)

Pleß, O.-Schl. (Evang. Fürstenschule), W. Fielitz, eine Untersuchung zu Goethe's Gedicht „Ilmenau". (13 S.)

Rostock (Gymnas. mit Realgymnas.), Aug. Stichert, Nicolaus II von Werle. 2. Th. (32 S.)

Treptow a. R. (Bugenhagen-Gymnas.), Rich. Klotz, animadversiones ad veteres Virgilii interpretes. (14 S.)

Wehlau (Gymnas.), Karl Moldaenke, drei Schulreden. (32 S. 8.)

---

**Ungarische Revue.** Hrsg. von Karl Heinrich. 13. Jahrg. 1. u. 2. Heft.

Inh.: Jos. Dankó, Münster und Abtei S. Benedicti an der Gran. — St. Stanojević, nachträgliche Bemerkungen zu M. Wertner: „Königliche Nemanjiden". — Bal. Kuzsinszky, die Ausgrabungen zu Aquincum 1879—1891. 7. Das Macellum und die übrigen öffentlichen Gebäude. — Joh. Kvacsala, Johann Heinrich Bisterfeld. 1. u. 2. — Jul. Vargha, die Nationalitäten Ungarns im Jahre 1890. — Joh. Váczy, Franz Salamon. — Rud. Weber, Die verlossene Maid. Gedicht in zipser Mundart. — Roland Eötvös, Festrede bei der Enthüllung der Széchenyi Gedenktafel. — Zoltán Beöthy, Széchenyi und die ungarische Poesie. — Gust. Thirring, Andree's „Globus" und die Magyarisierung. — Ungarische Bibliographie.

---

**Romänische Jahrbücher.** Herausg. von W. Rudow. 9. Jahrg. 2. u. 3. Heft.

Inh.: Das kirchenpolitische Progamm der ungarischen Regierung. — Die Unterrichtspolitik der ungarischen Regierung. — Nic. Densusianu, die historische und philolog. Literatur der Romänen im Jahre 1891. — Zur Bevölkerungs- u. Schulstatistik von Romänien. — Die Festlichkeiten beim Einzuge des kronprinzlichen Paares in Bucurescі. — W. Rudow, die Gestalten des romänischen Volksglaubens. Aus dem Alptraume entwickelt. — G. Cosbuc, Willkommesgruß, dem Brautpaare Romäniens gewidmet. — Graugeier. (Romänisches Volksmärchen). — Duiliu Zamfirescu, Der Unterpräfect. Novelle, nach dem Romänischen. — Rundschau. — Literarisches.

---

**Am Ur-Quell.** Monatsschrift für Volkkunde. Hrsg. von Friedr. S. Krauß. 4. Band. 2. Heft.

Inh.: R. Sprenger, zu Uhland's Volkliedern und Simrock's deutscher Mythologie. — A. F. Chamberlain, über den Zauber mit menschlichem Blut und dessen Ceremonialgebrauch bei den Indianern Amerikas. — James Mooney, Indian Doctors. — H. F. Feilberg, Warum gehen Spukgeister kopflos um? — Benjamin Benzger, jüdische Volkmedicin in Ostgalizien. — Benj. Wolf Schiffer, Eliah der Prophet. — Ludw. Kálmány, die Sterne im magyarischen Volkglauben. — Bernh. Munkácsi, Besprechungsformeln der Wotjaken. — Heinr. von Wlislocki, Tod u. Todtenfetische im Volkglauben der siebenbürger Sachsen. — Krauß, Schimpfwörter. Eine Umfrage. Beiträge von R. F. Kaindl. — H. Volksmann, der Mann im Monde. Eine Umfrage. Beiträge von Preß, Theen u. Treichel. — Kleine Mittheilungen.

---

**Der Kyffhäuser.** Deutsch-nationale Rundschau. 7. Jahrg. Aprilheft.

Inh.: Karl Ptak, Ein Bismarcklied. — J. Teplarek, das Judenthum in der Ostmark bis auf Maria Theresia (1740). (Forts.) — Carl Maria Heidt, Fabel. — Ottomar Béta, Der Mann seiner Frau. (Forts.) — Hans Fraungruber, Gebet eines deutschen Steirers. — Franz Lechleitner, Hall am Inn. — Franz Herold, Gedichte. — Karl Ptak, Freiheit, Liebe, Menschlichkeit. — E. A. v. Rainmar, Entschlafen. — Rich. Zunder, Das Castell des Prof. Nathusius. — Kleine Mittheilungen.

---

**Die Gesellschaft.** Monatsschrift f. Literatur, Kunst u. Socialpolitik. Begründet von M. G. Conrad. 9. Jahrg. Heft 4.

Inh.: M. G. Conrad, Marsyas! Offener Brief an Karl v. Thaler. — Heinrich Solger, Was ist zur Verbesserung unserer Rasse zu thun? — Bernh. Eulenstein, Henry Georges Grundwerthsteuer. — Unser Dichteralbum. — E. Zoeller-Lionheart, Ihr Gewissen. — Luise Lienert, das Freibad eines Vagabunden. — Fritz Hammer, der Bundschuh. — Hans Merian, der Bannerherr des schwedischen Realismus. — Adolf Paul, Strindberg's „Gläubiger". — Timm Kröger, Inwieweit ist Rechtskenntniß Erforderniß strafrechtlicher Verschuldung? — Rud. Kleinpaul, Am Kindlifresser-Brunnen. — Ludw. Frank, Aus dem Gymnasiarchat. — Joh. Fastenrath, Spaniens Nationaldichter Don José Zorrilla. — M. G. Conrad, Aus dem münchener Kunstleben. — Kritik.

---

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: Zernin. 68. Jahrg. Nr. 25 u. 26.

Inh.: (25/26.) Frhr. v. Eberstein, der heutige Stand der Militärvorlage. — (25.) Ein neuer Geschoßpanzer. — (26.) Ueber die Uniformierung des Reichsheeres. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

---

**Westermann's illustr. deutsche Monatshefte.** Red.: Ad. Glaser. 37. Jahrg. April.

Inh.: Oskar Bie, Hermann Hendrich und die mythologische Malerei. — Klaus Rittland, Levantinerblut. Novelle. 1. — Max Ring, Elsaß-Lothringen und die Vogesen. 1. — Otto Gotthilf, die Farbe der Thiere. — Mor. v. Reichenbach, De Sonn in 'e Hus. Novellette. — Gust. Dahms, Napoleon I in Rußland. Historische Studie. 1. — Hermann Frobenius, Wilhelm Junker. — Helene Böhlau, eine curiose Geschichte. — Albert Schultheiß, Tullia d'Aragona. Ein Frauenporträt aus der italienischen Renaissance. — Literarische Notizen. — Literarische Neuigkeiten.

---

**Revue critique.** 27ème année. Nr. 13.

Sommaire: Streitberg, études sur l'histoire de l'indo-européen. — Resch, l'ancien évangile hebreu. — Kamphausen, le livre de Daniel. — — Zomaridis et Wecklein, Eschyle, les Perses, les Sept devant Thèbes. — Tite-Live, p. Stephenson et Zingerle-Albrecht. — Pline, p. Mayhoff. — Pelagonius, p. Ihm. — Hegel, la gilde. — Guillaume de Blois, Alda, p. Lohmeyer. — Ibanez, Quesada. — Jadart, Nicolas Colin. — Camus-Buffet, les femmes du Taciturne. — Didio, Mabillon et Rancé. — Les capitales du monde. — Saglio, maisons d'hommes célèbres. — Beissel, Seitz à Lorette. — Em. Michel, Les Van de Velde. — Chronique. — Académie des inscriptions.

---

**Nuova Antologia.** Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVIII. 3. serie. Vol. 44. Fasc. 6.

Sommario: Luigi Palma, il nuovo progetto di Gladstone sull' „Home rule" irlandese. — G. E. Saltini, tragedie medicee. II. Lucrezia de' Medici duchessa di Ferrara. — Giovanni Goiran, del rinnovamento militare in Italia. — Raffaello Giovagnoli, Stornelli fatali. Racconto. (Fine). — Alberto Rondani, il problema artistico in Italia. Parte seconda. — Enea Piccolomini, Da Eroda. Il maestro di scuola - Le donne che fanno il sacrifizio votivo ad Esculapio - Il calzolaro. — Notizia letteraria. — Notizia archeologica. — Rassegne ecc.

---

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 17. Jahrg. Nr. 13.

Inh.: Wie kommen wir zu einer harmonischen Weltanschauung? — Weltausstellungsfahrten deutscher Arbeiter. — Marktschreierische Annoncen. — Der Ausbau des Fabrikinspectorats. — Der unlautere Wettbewerb im Geschäftsleben. — Die deutsche Erhebung über Arbeitszeit in Bäckereien u. Conditoreien. Mittheilungen.

Als Beilagen: Inhalts-Verzeichniß für den Jahrgang 1892 und „Blätter für sociale Praxis".

---

**Die Grenzboten.** Red.: Johs. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 14 u. 15.

Inh.: (14.) Soldatennoth. — O. Bähr, die Grenzen des ärztlichen Berufs. — Philipp Spitta, Denkmäler deutscher Tonkunst. — (14/15.) Proletarier und Proletarierlieder. — Charlotte Niese, die Geschichte des Stattralbe. —

(14.) Maßgebliches u. Unmaßgebliches: Die „Kosten" der Heeresvermehrung. Noch ein Wort zum Buchhändlerproceß. Krieg und Frieden. Zweierlei Maaß für Einjährige. — Literatur. — (15.) Deutsche Handelskammer im Auslande. — Der alte Harkort. — Die Kunst zu fliegen. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Vom Wucher. Ein neue Karte des Deutschen Reichs. Berthold Auerbach's dramatische Eindrücke. Neue Novellen von Paul Heyse. Signorelli's Bilder zu Dante. Die Führenden. — Schwarzes Bret.

**Das Land.** Zeitschrift für die socialen und volksthümlichen Angelegenheiten auf dem Lande. Hrsg. von Heinr. Sohnrey. 1893. Nr. 7.

Inh.: O. Fleischmann, Hier liegen Fußangeln und Selbstschüsse. — Emilie Fleischmann, Haushaltungsschulen. Ein Vorschlag zur praktischen Einrichtung derselben. — Zug der Landbevölkerung. Bemerkungen aus der Provinz Sachsen. — Glock, Etwas von der „Kuh des kleinen Mannes". Eine Reise-Erinnerung. — Heinr. Sohnrey, Grüne Ostern und fröhliche Leute. Ein Osterbild vom Lande u. eine Ostermahnung.

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 43. Bd. Nr. 14.

Inh.: Georg Stamper, die Lage der Landarbeiter in Deutschland. — W. Berdrow, die sibirische Pacificbahn. — Armin Tille, der Anachronismus. — Ed. Sokal, Th. Ribot u. die neuere Psychologie. — Karl v. Thaler, Ferdinand von Saar und seine wiener Elegien. — F. Anstey, Ausgeschlossen. — Aus der Hauptstadt.

**Blätter f. literar. Unterhaltung.** Hrsg. von R. Heinemann. Nr. 14.

Inh.: Rich. Friedrich, Rudolf von Gottschall. — Fritz Lemmermayer, ein literarischer Jahresbericht. — S. Ruge, zur Erdkunde. — Victor Kurs, Militärschriften. — H. A. Lier, Aus deutschen Volksbibliotheken. — Adolf Brieger, erliche Gedichte. — Bernh. Münz, zur Philosophie. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** Nr. 38—40.

Inh.: (38.) Winzige Feinde unserer Nadelwaldungen. — (39.) W. Lindemann, die Schönburg'sche Landesschule zu Geringswalde. — (40.) Oelah. — Jahresbericht der fürstlich Jablonowski'schen Gesellschaft. — Bücherbesprechungen.

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 71—76.

Inh.: (71.) Briefe von Robert Hamerling. — (71./72.) Wilh. Streitberg, zur Geschichte des Deutschthums in der Westschweiz. — (72.) Künstliche Edelsteine. — O. Harnack, Aus dem römischen Kunstleben. — (73/74.) Jul. Wolf, Socialismus u. bürgerliche Wirthschaftsordnung. — (74/75.) Schmidter, zur Biographie des Joseph Frhrn v. Hormayr. — (75.) Th. Harten, die beiden Champollion. — Der Proceß gegen den Fürsten Sciarra. — (76.) Felix Dahn, Zum 1. April 1893. — L. Graetz, Einiges über die Entwickelung der Elektricitätslehre. 1. — Mittheilungen. — Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2597. (100. Bd.)

Inh.: Arthur Kleinschmidt, deutsche Historiker. — Todtenschau. — Vom Bau des Nord-Ostsee-Canals. — Dowe's Kugelschutz. — M. Koch v. Berneck, Der gefangene Fischer. Gruppe von Aniceto Marinas-Garcia. — Berliner Bilder. Sonnenbrüder im Lustgarten. — Wilh. Schram, zum 90. Geburtstage Christian d'Elvert's. — Hasentreibjagden in Californien. — Presse und Buchhandel. — Ueberraschung. Gemälde von A. Rieci. — Wilh. Krebs, das Verschwinden der Mansfelder Seen. — Polytechnische Mittheilungen. — Himmelserscheinungen. — N. Elcho, Mieze. Humoreske. — Moden.

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 70. Bd. 35. Jahrg. Nr. 28.

Inh.: Rob. Byr, Der Eisenwurm. (Forts.) — Victor Hayrich, Nach der Pantomime. — In der Klemme. — B. Del-Vero, Das Ende vom Lied. Gedicht — G. Conz, Patras, beschrieben u. illustriert. — A. Bertram, Am alten Heidentempel. (Forts.) — Wilhelm v. Wölkern. — Damen-Empfang im Buckingham Palast. — Die Pleißenburg in Leipzig, ein historischer Nachruf — Notizblätter. — Literatur. — Albert Roderich, Künstlerfahrten. (Schl.) — Für müßige Stunden.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 14.

Inh.: Sophie Junghans, Schwertlilie. Roman — Frau Lotte Windscheid, die Volkshaushaltungsschule in Leipzig. — E. Werner, Freie Bahn! Roman. (13. Forts.) — Ad. Poppe, Erfinder-Loose. Philipp Reis u. das Telephon. — Blätter und Blüthen.

**Sonntags-Blatt.** Red.: N. Elcho. Nr. 15.

Inh.: M. Elton, Im Jagdschlößchen. (Forts.) — Leonore Werth, Am ersten April. (Forts.) — Kleine Frauen-Zeitung. — Glieb. Uspenski, Barbara. Aus dem Russischen. (Schl.) — Josephine Freytag, nützliche Pflanzen. 2. — Lose Blätter.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 29. Jahrg. Nr. 27.

Inh.: L. Thiele (L. Bernhard), Schwere Zeiten. Aus Braunschweigs alten Tagen. — Gertrud Danne, Leiden und Freuden einer deutschen Hausfrau in Sumatra. — Fr. Jacobsen, Dürbus. Novelle. — Rud. Straß, Im dunkelsten Berlin. 1. Der Verbrecherkeller. — Sophie v. Keller, Das Licht von Oben. Gedicht. — Am Familientisch.

Inh. d. Beilagen: Felix Weingarten. — Die drei Platos. — Frauendaheim.

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 4. Jahrg. Nr. 27.

Inh.: A. Miethe, Irrlichter. — A. Thieme, ein Achatwald in Arizona. — Die Fabrication der Blattmetalle u. Broncefarben. — Alex. Hodgkinson, die irisierenden Farben der Naturdinge. Frei übersetzt u. mit Anmerkungen versehen von Carus Sterne. — Rundschau. — Bücherschau.

**Katholisches Schulblatt.** Herausg. von F. Schmidt. 39. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Wie lernt das vollsinnige Kind seine Muttersprache? — Ueber die Aufgabe, welche das deutsche Volk in der Culturgeschichte zu erfüllen hat. — „Goliath". — Die Berechnung des Umfanges u. des Flächeninhaltes der Parallelogramme. — Bestimmungen betreffend die Abhandlung von Cursen zur Ausbildung von Turnlehrern in Breslau und in Königsberg i. Pr. — Schulnachrichten und Mannigfaltiges. — Beurtheilung von Schulschriften.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: Th. Fritsch. 8. Jahrg. Nr. 242.

Inh.: Die deutsch-sociale Partei und die Parität der Confessionen. — Der Reichs-Invalidenfonds und die Hinfälligkeit des Ahlwardtismus. — Vertiefung. — Ein richterliches Gutachten über Antisemitismus und Ritual-Mord-Frage. — Der Fall Paasch.

**Populär-wissenschaftliche Monatsblätter** zur Belehrung über das Judenthum für Gebildete aller Confessionen. Hrsg. von Ad. Brüll. 13. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Adolf Brüll, Ziele der Reformbestrebungen innerhalb des Judenthums. Vortrag, gehalten in der Generalversammlung des Mendelssohn-Vereins in Frankfurt a. M. am 9. Februar. — Ad. Jellinek, kleine Reden. — A. Eckstein, die Judenplünderung in Franken v. J. 1699. Archivalische Studie. — Hamburger, die Ausbreitung des Judenthums. (Schl.) — Emil Lehmann, Deutsch und Jüdisch. — Ein akademisches Vereinsfest. — Monatsschau. — Theater, Musik und bildende Kunst.

# Vorlesungen im Sommersemester 1893.

## 34. Berlin. Anfang: 17. April.

### I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** Weiß: Erklärg des Johannesevangeliums; Erklärg der Briefe des Paulus an die Thessalonicher, Epheser, Kolosser, Philipper; Uebgn im Sem., neutest. Abth. — Dillmann: Geschichte Israels; Erklärg der Psalmen; Erklärg der kleineren exil. Stücke im B. Jesaja; Uebgn im Sem., alttest. Abth. — v. d. Goltz: bibl.-theolog. Erklärg des Epheserbriefes. — Harnack: Geschichte der Kirche im Alterthum (Kirchengeschichte, 1. Th.); Dogmengeschichte; Uebgn im Sem., kirchengeschichtl. Abth.: über die altkirchl. Glaubensregeln u. Symbole. — Kaftan: Erklärg des Römerbriefes; christl. Ethik; theolog. Societät. — Kleinert: Auslegg gewählter Stücke des Buches Jeremias; System der prakt. Theologie; homilet. Uebgn im prakt.-theolog. Sem., Cursus I u. II. — Pfleiderer: Erklärg der synopt. Evangelien; christl. Dogmatik; katechet. Uebgn im prakt.-theolog. Sem. — Steinmeyer: die homilet. Kunstlehre in Verbindg mit der christl. Logik; Katechetik. — **Pff. extr.** Deutsch: Geschichte der Kirche im Mittelalter (Kirchengeschichte, 2. Th.); Leben, Schriften u. Lehre Joh. Wiclif's; Dante's Stellung zu den religiösen u. kirchl. Fragen seiner Zeit. — Lommatsch: Encyklopädie der theolog. Wissenschaften als Einführg in das theolog. Studium; Einleitg in das N. Test.; Erklärg der Augsburg. Confession; Geschichte und System der Pädagogik. — Müller: Geschichte der Kirche seit der Reformation (Kirchengeschichte, 3. Th.); Inschriftenkunde (Epigraphik) des christl. Alterthums mit Benutzg der Denkmäler der christl. archäolog. Sammlung; Erklärg ausgew. Denkmäler des christl. Alterthums u. Mittelalters. — Runze: christl. Glaubenslehre, grundlegender Theil; die neueren Ansichten von der Person Christi. — Strack: Einleitg in das A. Test.; Erklärg der Genesis; Erklärg des Buches Leviticus; Uebgn des Institutum judaicum. — **Prdocc.** Plath: Leibnitz's Missionsgedanken; Amerika u. die christl. Kirche; Diakonik (Theorie der inneren Mission). — v. Soden: Leben Jesu; Geschichte des apostol. Zeitalters; homilet. Uebgn. — Titius: bibl. Theologie des N. Test.; Union u. Confession (vornehml. in Preußen); dogmat. Uebgn. — Voigt: Symbolik.

**Pf. hon.** B. Brückner liest nicht.

### II. Juristische Facultät.

**Pff. ord.** Dernburg: römisches Familienrecht; römisches Erbrecht; Pandektenpracticum; deutsches Concursrecht; preußisches Civilrecht. — Berner: Encyklopädie u. Methodologie des Rechts; Strafrecht nach seinem Lehrbuche, 16. Aufl. 1891; strafrechtl. Uebgn. — Brunner: deutsches Privatrecht mit Rücks. auf den Entwurf eines bürgerl. Gesetzbuches; Wechselrecht. — Eck: Pandekten, mit Ausschl. des Familien- u. Erbrechtes, unter Berücks. des Entwurfes eines bürgerl. Gesetzbuches; Sem., romanist. Abth. — Gierke: deutsche Rechtsgeschichte; Uebgn in den Rechtsquellen des deutschen Mittelalters unter Zugrundelegung des Sachsenspiegels, im Sem.; Handelsrecht mit Einschl. des Seerechts. — v. Gneist: Geschichte des corpus juris civilis; deutsches Strafrecht; deutscher Strafproceß. — Hinschius: Kirchenrecht der Katholiken und Protestanten mit Einschl. des Eherechts; kirchenrechtl. Uebgn; Civilproceß nach den deutschen Reichsgesetzen unter Berücks. des gemeinen Rechts; preuß. Civilrecht. — Hübler: Kirchenrecht der Katholiken u. Protestanten; kirchenrechtl. Uebgn im Sem.; deutsches u. preuß. Staats- u. Verwaltungsrecht; Völkerrecht. — Kohler: Rechtsphilosophie u. vergl. Rechtswissenschaft; über die Beziehgn zwischen Recht u. Kunst; deutsches Strafrecht; deutscher Reichscivilproceß mit Berücks. des gemeinrechtl. Civilprocesses; deutscher Strafproceß. — Pernice: Institut. des röm. Rechts; Geschichte des röm. Rechts; Erklärg der Institut.

des Gajus. — **Pf. hon.** Aegidi: Encyklopädie und Methodologie des Rechts (Einleitung in das Rechtsstudium); Eherecht; deutsche Staats- u. Rechtsgeschichte; Geschichte der deutschen Rechtsquellen u. des deutschen Gerichtswesens; deutsches Staatsrecht (Reichsstaatsrecht u. Landesstaatsrecht). — **Pff. extr.** Dambach: deutsches u. preuß. Staats- u. Verwaltungsrecht; Völkerrecht; Strafrecht; Geschichte des Strafrechts; Strafproceß. — Gradenwitz: röm. Familienrecht; röm. Erbrecht. — Rubo: deutscher Reichscivilproceß; deutsches Strafrecht; deutscher Strafproceß; Strafrechtspracticum. — Zeumer: deutsche Rechtsgeschichte; Geschichte der deutschen Rechtsquellen; Uebgn über westgoth. Rechtsquellen. — **Prdocc.** Biermann: Geschichte des röm. Rechts; röm. Civilproceß; Pandektenpracticum. — Bornhak: allgem. u. deutsches Staats- u. Verwaltungsrecht; Repetitorium u. Practicum des öffentl. Rechts; Einführg in die deutsche Socialgesetzgebung. — Heilborn: Völkerrecht; völkerrechtl. Betrachtungen über den deutsch-französischen Krieg 1870/71. — Hübner: preuß. Rechtsgeschichte. — Jacobi: röm. Formularproceß; Erklärg ausgew. Pandektenstellen; Practicum des röm. und gemeinen Civilrechts; Practicum des deutschen Civilprocesses; preuß. Civilrecht. — Oertmann: Institutt. des röm. Rechts; der röm. Eigenthumsbegriff; Pandektenconversatorium. — Preuß: das Bundesstaatsrecht Deutschlands, der Schweiz und Nordamerikas; deutsche Verfassungsgeschichte im 19. Jahrh. — Weber: Handels- u. Seerecht; Handelsrechtspracticum.

**Pf. ord.** Goldschmidt, **Pff. hon.** von Cuny u. Stölzel lesen nicht.

### III. Medicinische Facultät.

**Pff. ord.** Jolly: Leitg selbstständ. mikroskop. Arbeiten über die Pathologie des Nervensystems, im Verein mit Siemerling; Klinik der Nerven- und Geisteskrankheiten im Charitékrankenhause; Poliklinik der Nervenkrankheiten, gemeinschaftl. mit Köppen. — v. Bardeleben: chirurg. Klinik im Charitékrankenhause; Akiurgie mit Demonstratt.; chirurg. Operationscursus. — v. Bergmann: chirurg. Klinik im chirurg. Universitätsklinicum; chirurg. Operationscursus. — E. du Bois-Reymond: Physiologie, 1. Th.; allgem. Physik des organ. Stoffwechsels; physiolog. Untersuchgn im Laborat. — Gerhardt: medic. Klinik im Charitékrankenhause; über einige seltenere Krankheiten. — Gusserow: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik u. Poliklinik im Charitékrankenhause; Frauenkrankheiten; geburtshülfl. Operationslehre mit Uebgn; Krankheiten der Neugeborenen. — Hertwig: Entwickelungsgeschichte des Menschen u. der Wirbelthiere; die Zelle u. ihr Leben; prakt. Uebgn in der mikroskop. Anatomie; embryolog. Cursus; Leitg wissenschaftl. Arbeiten für Geübtere. — Hirsch: spec. Pathologie u. Therapie; Geschichte, Geographie u. Aetiologie der wichtigsten Volkskrankheiten. — Leyden: medic. Klinik im Charitékrankenhause; über Rückenmarkskrankheiten. — Liebreich: Heilmittellehre u. Receptierkunst mit Experimenten und prakt. Uebgn im Receptieren u. Dispensieren; über Theorie u. Erfahrung neuer Heilmittel; prakt. Uebgn im pharmakolog. Inst. der Universität; Toxikologie mit prakt. Uebgn. — Olshausen: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; Krankheiten der Schwangeren. — Rubner: Hygiene, 2. Th.; öffentl. Gesundheitspflege und Gewerbehygiene; hygien. Uebgn für Anfänger; Arbeiten im Laborat. für Vorgerücktere; Impfcursus. — Schweigger: Klinik der Augenkrankheiten; die Lehre von den Refractions- u. Accommodationsanomalien. — R. Virchow: spec. patholog. Anatomie; demonstrat. Cursus der patholog. Anatomie u. Mikroskopie in Verbindg mit Anleitg zu patholog. Sectionen; prakt. Cursus der patholog. Histologie; Krankheiten der Knochen. — Waldeyer: Histogenese u. Regeneration der einfachen Gewebe; prakt. Uebgn in der mikroskop. Anatomie; Leitg spec. Arbeiten für Geübtere im ersten anatom. Inst.; allgem. Anatomie. — **Pf. hon.** Rose: spec. Chirurgie u. Operationslehre. — **Pff. extr.** A. Baginsky: Pathologie und Therapie der Kinderkrankheiten mit Demonstratt. u. prakt. Uebgn in Auscultation u. Percussion; Diätetik des kindl. Alters mit besond. Berücks. der Kindernahrungsmittel. — Bernhardt: über den Zusammenhang der Krankheiten des Nervensystems mit den übrigen Krankheiten; Cursus über Krankheiten des Nervensystems mit besond. Berücks. der Elektrodiagnostik u. Elektrotherapie mit Krankendemonstratt. u. prakt. Uebgn. — Brieger: spec. Therapie der inneren Krankheiten (Receptierkunde, Hydrotherapie, Balneotherapie, Diätetik ꝛc.) — Busch: allgem. Chirurgie; zahnärztl. Poliklinik; die Erkrankgn der Zähne u. des Mundes, 2. Th. — Ehrlich: Cursus der klin. Histologie; über Krankheiten des Blutes mit Demonstratt. — Ewald: Diagnostik und Behandlg der Magenkrankheiten; Cursus der medic. Diagnostik u. Therapie; Diät und diätetst. Curen nebst einer Uebersicht über die Lehre von dem Stoffwechsel. — Falk: histor.-geograph. Pathologie; ausgew. Abschnitte der gerichtl. Medicin. — Fasbender: Eierstockskrankheiten; Geburtshülfe. — B. Fränkel: Poliklinik der Nasen-, Schlund- u. Kehlkopfkrankheiten mit Unterweisung u. Uebgn in den Untersuchungs- u. Heilmethoden; prakt. laryngo-rhinolog. Uebgn für Fortgeschrittenere in der Universitäts-Poliklinik für Hals- und Nasenkranke; die localtherapeut. Methoden bei Krankheiten der oberen Respirationsorgane mit Demonstratt. — Fräntzel: Krankheiten der Lungen in Verbindg mit Krankendemonstratt.; Auscultation, Percussion und die anderen Untersuchungsmethoden, verbdn mit Uebgn an Kranken; laryngoskop. Cursus. — Fritsch: mikroskop. Arbeiten in der mikroskop.-biolog. Abthlg des physiolog. Inst.; normale Histologie; mikroskop. Uebgn in Verbindg mit Benda, in 2 Abthlgn. — Gad: spec. Physiologie der Athmung; experiment.-physiolog. Uebgn; Untersuchgn auf dem Gebiete der experiment. Physiologie; physiolog. Colloquia. — Gurlt: chirurg. Verbandlehre mit Demonstratt. u. prakt. Uebgn. — Hartmann: Osteologie u. Syndesmologie; topograph. Anatomie mit Demonstratt.; physische Anthropologie der Naturvölker mit Demonstratt. — Henoch: Klinik und Poliklinik für Kinderkrankheiten im Charitékrankenhause. — Hirschberg: Augenheilkunde mit Krankenvorstellgn u. Uebgn; über Augenoperationen mit Uebgn an lebenden Thieren. — Kossel: prakt. Cursus der Medicin für Mediciner; physiolog. u. patholog. Chemie mit Experimenten, 1. Th.; Arbeiten des chem. Laborat. des physiolog. Inst. — G. Lewin: Klinik der syphilit. Krankheiten im Charitékrankenhause. — Lucae: Klinik der Ohrenkrankheiten. — Mendel: selbstständ. Uebgn in der Herstellung mikroskop. Präparate aus dem Gebiete der Pathologie des Hirns u. des Rückenmarkes; Cursus über die Krankheiten des Nervensystems, einschl. der Psychiatrie; Psychiatrie, allgem. Th.; über Zurechnungsfähigkeit mit Demonstratt. für Mediciner und Juristen. — Moeli: über Hirnkrankheiten; über die Beziehgn zwischen Geistesstörung u. Gesetzesübertretung, mit Demonstratt. — H. Munk: die eine Hälfte der Experimentalphysiologie (Kreislauf, Athmung, Verdauung, Resorption, Secretion, Wärme). — Salkowski: physiolog. u. patholog. Chemie; Arbeiten im chem. Laborat. des patholog. Inst.; prakt. Cursus der Chemie für Mediciner; über die gelösten u. organisierten Fermente. — Schoeler: Augenheilkunde mit Demonstratt. an Kranken, unter besond. Berücks. der äußeren Erkrankgn; die Lehre von den Augenoperationen mit Uebgn an lebenden Thieren. — Schweninger: Klinik der Hautkrankheiten; Poliklinik der Hautkrankheiten; Colloquia über Hautkrankheiten. — Senator: medic. Klinik u. Poliklinik; Poliklinik für Kinderkrankheiten. — Siemerling: feinere Anatomie des Gehirns, mit besond. Berücks. des Faserverlaufes; forens. Psychiatrie. — Sonnenburg: Cursus der chirurg. Diagnostik u. Therapie; die Lehre von den Knochenbrüchen u. Verrenkungen mit Demonstratt.; chirurg. Operationscursus. — Trautmann: prakt.-theoret. Cursus der Ohrenheilkunde. — H. Virchow: Anatomie der Sinnesorgane; prakt. Uebgn in der mikroskop. Anatomie, in Gemeinschaft mit Waldeyer; Leitg histolog. Arbeiten im Laborat. — J. Wolff: Poliklinik für orthopäd. Chirurgie, mit Uebgn in den Verband- u. Operationsmethodenn; Cursus der chirurg. Diagnostik mit Uebgn; chirurg. Verbandlehre mit prakt. Uebgn; über die functionelle Orthopädie. — M. Wolff: über die Methoden der Bakterienuntersuchg mit prakt. Uebgn; Krankheiten der Harn- u. Geschlechtsorgane mit Demonstratt. — **Prdocc.** B. Baginski: über die Krankheiten des Gehörorganes und des Nasen-Rachenraumes, mit Demonstratt. u. prakt. Uebgn; Cursus der Laryngoskopie u. Rhinoskopie. — Behrend: Hautkrankheiten mit Demonstratt. u. diagnost. Uebgn unter Berücks. der syphilit. Krankheiten; über Syphilis in der Ehe u. im Staate. — Benda: mikroskop. Uebgn, in Gemeinschaft mit Fritsch: mikroskop. Technik. — C. du Bois-Reymond: prakt. Diagnostik der Augenkrankheiten. — Burchardt: die Erkrankgn des Auges; Augenspiegel- und Refractionscursus. — Casper: Colloquia aus dem Gebiete der Uro-Genitalerkrankgn; Krankheiten der Harn- und männl. Geschlechtsorgane mit Demonstratt. u. prakt. Uebgn; Operationscursus der den Uro-Genital-Tractus, betreff. Operationen an der Leiche; Cursus der Cystoskopie und Urethroskopie mit prakt. Uebgn an Lebenden. — Dührßen: Cursus der gynäkolog. Diagnostik mit Uebgn; die neueren therapeut. Methoden in der Geburtshülfe und der Gynäkologie. — Eulenburg: Cursus der neuropatholog. Diagnostik und Elektrotherapie; über einige medic. Zeit- u. Tagesfragen (für Studierende aller Facultäten). — Fehleisen: allgem. chirurg. Pathologie und Therapie; Cursus der chirurg. Diagnostik u. Therapie; die Lehre von den Knochenbrüchen und Verrenkungen mit Demonstratt. — A. Fränkel: Krankheiten der Lunge mit Demonstratt.; Cursus der medic. Diagnostik und Therapie mit Demonstratt. und Uebgn. — Gluck: ausgew. Capitel der allgem. u. spec. Chirurgie; Cursus der chirurg. Diagnostik u. Chirurgie; Cursus der chirurg. Verbandlehre. — Goldscheider: Cursus der chem. u. mikroskop. Untersuchungsmethoden; über die Störungen der Sprache; Diagnostik der Erkrankungen des Nervensystems, mit prakt. Uebgn. — Grunmach: Auscultation, Percussion und die übrigen physikal. Untersuchungsmethoden mit Uebgn. — Günther: Cursus der Mikrophotographie; Bakteriologie mit Demonstratt. — Güterbock: über Wundbehandlg u. Verbandlehre; Krankheiten der Harn- u. männl. Geschlechtswerkzeuge. — Guttmann: über acute Infectionskrankheiten mit Demonstratt. über Percussion, Auscultation u. die übrigen Untersuchungs-

methoden. — Guttstadt: Medicinalstatistik (über Blinde, Taubstumme, Irre, Kranke [körperlich] und über die Anstalten für sie) mit Excursionen. — Hansemann: patholog.-anatom. Propädeutik mit Uebgn. — Herter: physiolog. und patholog. Chemie; Arbeiten in seinem chem. Privatlaborat.; Hygiene. — Hölzke: Augenheilkunde mit Demonstratt. — Horstmann: die Methoden der Untersuchg des Auges unter besond. Berücks. der Ophthalmoskopie u. Functionsprüfung, mit prakt. Uebgn; die syst. Augenheilkunde. — L. Jacobson: prakt.-theoret. Cursus der Ohrenheilkunde. — Israel: Colloquium über patholog. u. patholog.-anatom. Themata. — Katz: prakt. Cursus der Krankheiten des Gehörorganes mit Demonstratt. mikroskop. Präparate; mikroskop. Uebgn auf dem Gebiete der Pathologie des Ohres. — Klemperer: spec. Pathologie u. Therapie; über Magenkrankheiten mit Demonstratt.; Cursus der Auscultation u. Percussion. — Köppen: Poliklinik der Nervenkrankheiten; über die Krankheiten des Gehirns; Cursus der Diagnostik der Nervenkrankheiten, einschließl. der Elektrodiagnostik u. Elektrotherapie mit Uebgn an Kranken. — W. Krause: Geschichte der Anatomie. — H. Krause: Anatomie u. Pathologie der Nase, des Schlundes u. Kehlkopfes; prakt. laryngoskop. u. rhinoskop. Cursus. — Krönig: klin. Mikroskopie u. Chemie mit Demonstratt. u. prakt. Uebgn; Cursus der physikal. Diagnostik. — Landau: über Erkrankgn im Wochenbett; Frauenkrankheiten mit Demonstratt. und Uebgn im Untersuchen; Geburtshülfe mit Uebgn am Phantom. — Langerhans: über die syphilit. Organveränderungen; ausgew. Capitel der experiment. Pathologie. — Langgard: über die Eigenschaften und das chem. Verhalten der gebräuchlichsten Arzneimittel mit Rücks. auf ihre Verordnungsweise; Toxikologie mit Experimenten u. Nachweis der Gifte. — Lassar: Colloquium über Pathologie mit seminarist. Uebgn; über Hautkrankheiten u. Syphilis mit Demonstratt. u. mikroskop. Uebgn. — L. Lewin: Arzneimittellehre mit Experimenten und Demonstratt., sowie prakt. Uebgn im Receptschreiben und Anfertigen von Arzneien; über Darstellungs-, Wirkungs- u. Anwendungsweise der neueren Arzneimittel; Toxikologie mit Berücks. des chem. und physikal. Nachweises der Gifte, mit Experimenten u. Uebgn. — L. Lewinski: Auscultation, Percussion u. die anderen Untersuchungsmethoden, verbdn mit Uebgn; Krankheiten der Haut mit Demonstratt. an Kranken. — Litten: Cursus der physikal. Diagnostik; diagnost.-prakt. Uebgn an Kranken, mit Anleitg; die patholog. Se- u. Excrete des menschl. Körpers chem. u. mikroskop. zu untersuchen. — Martin: über das Wochenbett; Cursus der gynäkolog. Diagnostik mit Uebgn; Geburtshülfe, verbdn mit geburtshülflichen Operationsübungen. — Mitscherlich: chirurgische Kranheiten der Harn- und Geschlechtswerkzeuge, verbunden mit Demonstratt. — J. Munk: über Nahrungsmittel und Verdauung mit Versuchen; Grundriß der Physiologie (ausgeschlossen Verdauung) als Repetitionscursus, mit Versuchen und mikroskop. Demonstratt. — Nagel: Cursus der gynäkolog. Diagnostik mit Uebgn; Geschichte der Geburtshülfe. — Nitze: Cursus über die Krankheiten der Harn- u. männl. Geschlechtsorgane, mit Demonstratt.; prakt. Uebgn in der Urethroskopie u. Cystoskopie. — v. Noorden: spec. Pathologie und Therapie; prakt. Cursus der Percussion und Auscultation, a) für Anfänger, b) für Geübtere. — Oppenheim: Leitg selbstständ. mikroskop. Arbeiten auf dem Gebiete der Pathologie des Nervensystems; Krankheiten des Rückenmarkes; prakt. Uebgn in der Diagnostik und Therapie der Nervenkrankheiten mit besond. Berücks. der Elektrodiagnostik u. Elektrotherapie. — Pagel: Geschichte der Medicin und der epidem. Krankheiten; medic.-histor. Uebgn. — Perl: Auscultation, Percussion u. verwandte Untersuchungsmethoden mit Uebgn; über balneolog. Behandlg chronischer Krankheiten. — Pfeiffer: ausgew. Capitel der Bakteriologie mit Demonstratt. — Posner: über die Krankheiten des Harnapparates, mit prakt. Uebgn; urethroskop. u. cystoskop. Demonstratt. — Preyer: Elemente der vergl. Physiologie; physiolog. Conversatorium; Makrobiotik. — Rabl-Rückhard: Histologie; histolog.-mikrosko. Uebungscursus. — Rawitz: vergl. Anatomie; über die Abstammung des Menschen. — Remak: Cursus der Elektrodiagnostik u. Elektrotherapie mit Demonstratt.; Cursus der spec. Diagnostik u. Elektrotherapie des Nervensystems mit Demonstratt. u. Uebgn. — Ries: Cursus der inneren Diagnostik unter besond. Berücks. der Auscultation u. Percussion, mit prakt. Uebgn. — Rosenheim: die Krankheiten des Magens, mit Demonstratt.; Cursus der chem. u. mikroskop. Untersuchungsmethoden. — de Ruyter: chirurg. Verbandlehre u. Verbandcursus. — Salomon: Chemie des Harns, mit Demonstratt. — Schelske: Augenheilkunde, mit Demonstratt. — Schlange: klin.-propädeut. Cursus der Chirurgie mit Universitätsklinicum; Cursus der chirurg. Diagnostik u. Therapie. — Schüller: über die Allgemeinbehandlung bei chirurg. Leiden; die Pathologie u. Therapie der Gelenkkrankheiten, mit Demonstratt. — Silex: Augenspiegelcursus u. Uebgn im Bestimmen von Brillen; über äußere Augenerkrankgn, mit Demonstratt. — Straßmann: gerichtl. Medicin. — Thierfelder: über Gährungen. — Tobold: laryngoskop. Cursus. — Veit: gynäkolog. Diagnostik mit Uebgn; ausgew. Capitel der Geburtshülfe. — Winter: Cursus der gynäkolog. Diagnostik; über das enge Becken; Geburtshülfe mit Uebgn am Phantom. — Zuelzer: Harnuntersuchg; Uebgn im klin. Laborat.; Krankheiten der Harn- u. Sexualapparate; Uebgn in der Endoskopie (Urethro- u. Cystoskopie).

### Zahnärztliches Institut.

Miller: prakt. Cursus der operat. Zahnheilkunde mit besond. Berücks. der Conservierung erkrankter Zähne durch die Füllung; die Lehre von den parasitären Erkrankgn der Mundhöhle, spec. Theil; operat. Zahnheilkunde, 1. Th. — Warnegroß: über Prothese; Anfertigung von Zahnersatz u. Behandlg der Kranken.

**Pff. hon.** Koch u. Skrzeczka lesen nicht.

### IV. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** Hirschfeld: Quellenkunde der röm. Geschichte; histor. Uebgn (Tacitus historiae, Buch I). — v. Bezold: theoret. Meteorologie (Statik u. Dynamik der Atmosphäre); meteorolog. Colloquium; Uebgn im meteorolog. Inst. — A. Brückner: russ. Literaturgeschichte; Geschichte der poln. Literatur im 19. Jahrh.; slav. Uebgn (russ. etc.) — Curtius: griech. Götterlehre nach den Kunstdenkmälern des k. Museums; über die Akropolis von Athen; Uebg in Betreff griech. Kunst und Geschichte. — Dames: allgem. Geologie mit Experimenten; Geologie der norddeutschen Tiefebene mit Excursionen; Paläontologie der wirbellosen Thiere. — Diels: Geschichte der griech. Philosophie; Xenophon's Leben u. Werke mit Erklärung ausgew. Capitel der Memorabilien; philolog. Uebgn (Hypereides gegen Athenogenes). — Dilthey: allgem. Geschichte der Philosophie; Geschichte der Pädagogik; Uebgn auf dem Gebiete der Geschichte der Philosophie. — Engler: syst. Botanik mit besond. Berücks. der Medicinal- u. Nutzpflanzen, verbdn mit Demonstratt. im botan. Museum u. im botan. Garten; Anleitg zu Untersuchgn aus dem Gebiete der syst. Botanik u. Pflanzengeographie (im Laborat. des botan. Museums, für Vorgeschrittene); Uebgn im Bestimmen der Pflanzen (im botan. Museum). — Erman: Erklärg der altoriental. Denkmäler der k. Museen; Pyramidentexte; leichtere ägypt. Texte; neuägypt. Handschriften. — Fischer: ausgew. Capitel der Stereochemie; prakt. Uebgn im chem. Laborat., in Gemeinschaft mit Gabriel. — Foerster: Astronomie mit prakt. abendl. Uebgn auf der Sternwarte; ausgew. Capitel der Fehlertheorie der exacten Wissenschaften. — Frobenius: Theorie der Determinanten; Theorie der algebr. Gleichungen, 2. Th. — Fuchs: Anwendgn der ellipt. Functionen; über die Darstellg der Functionen, die durch Differentialgleichungen definiert werden. — v. d. Gabelentz: altjapan. Grammatik; Leben u. Lehre des Confucius; sprachwiss. Uebgn. — Grimm: Kunst- u. Culturgeschichte in Goethe's Zeitalter. — Helmert: Theorie der Kartenprojectionen; die Horizontalaufnahme eines Landes. — von Helmholtz: die mathemat. Wärmetheorie. — Hübner: latein. Grammatik, 2. Th. (Syntax) nach seinem Grundriß, Berlin 1880; Geschichte der eleg. Poesie und Erklärg ausgew. Elegien des Propertius; Uebgn seiner philolog. Gesellschaft. — Kekulé: Geschichte der griech. Plastik, 3. Th., im k. Museum; Erklärg der in Olympia ausgegrabenen Denkmäler im k. Museum; archäolog. Uebgn. — Kirchhoff: epigraph. Uebgn; Aeschylus' Eumeniden. — Klein: Mineralogie; Petrographie; Anleitg zu krystallograph. u. petrograph. Arbeiten im mineralog.-petrograph. Inst. der Universität. — Köhler: griech.-macedon. Geschichte vom Ende des peloponnes. Krieges bis zum Tode Alexander's d. Gr.; histor. Uebgn über die Geschichte u. Verfassung des 2. att. Bundes. — Kundt: Experimentalphysik, 2. Th. (Elektricität, Magnetismus, Galvanismus, Optik); prakt. Uebgn u. Arbeiten im physikal. Laborat., 1) in Gemeinschaft mit Blasius für Anfänger, 2) für Geübtere; prakt.-physikal. Cursus für Mediciner, in Gemeinschaft mit Blasius. — Landolt: anorgan. Experimentalchemie; prakt. Uebgn im chem. Laborat.; physikal.-chem. Arbeiten, in Gemeinschaft mit Jahn. — Lenz: über die Entwickelg der deutschen Geschichtschreibung seit der Renaissance; Culturgeschichte des 18. Jahrh.; Uebgn des histor. Sem. (zur Geschichte der Revolutionszeit). — Möbius: die Fauna der Ostsee u. die Küstenfauna der deutschen Nordsee. — Planck: theoret. Physik IV (Optik); mathemat.-physikal. Uebgn, im Inst. für theoret. Physik. — von Richthofen: Geographie der Mittelmeerländer; geograph. Colloquium. — Sachau: ausgew. armen. Texte; ausgew. syr. Historiker (Land, Anecdota syriaca II u. III); Erklärg des Kâmil von Almubarrad; über Mittel- u. Neuarabisch; arab. Uebgn (Kitâb-Alaghâni). — Scheffer-Boichorst: deutsche Geschichte bis zur Mitte des 12. Jahrh.; Uebgn des histor. Sem. — E. Schmidt: Geschichte der deutschen Romantik (von der romantischen Schule bis Heine); der junge Goethe; Volkslieder, im Sem. für german. Philologie. — J. Schmidt: griech. Conjugation; vergl. Grammatik des Gotischen mit der Uebersetzg des N. Test. — Schmoller: allgem. oder theoret. Nationalökonomie; über die wirthschaftl. u. rechtl. Lage des heutigen Arbeiterstandes. — Schrader: babylon.-assyr. Alterthümer; Erklärg ausgew. assyr. u. babylon. Inschriften; äthiop. Sprache u.

Erklärg äthiop. Texte. — Schulze: über die Nesselthiere und die Kammquallen; wissenschaftl. Arbeiten im zoolog. Inst.; makroskop.-zootom. Cursus; mikroskop.-zoolog. Cursus. — Schwarz: über geradlinige Flächen u. geradlinige Strahlensysteme; Theorie der analyt. Functionen, allgem. Th.; über krumme Flächen und Curven doppelter Krümmung. — Schwendener: Grundzüge der Botanik; mechan. Probleme der Botanik; Leitg der Arbeiten im botan. Inst.; mikroskop. Uebgn. — Tietjen: über die neueren Methoden, die Störungen zu berechnen; über die Berechnung der spec. Störungen u. über die Methoden, die Bahnen der Himmelskörper so genau als möglich zu bestimmen. — Tobler: über Hermeneutik mit besond. Rücks. auf roman. Literatur; über Dante's Leben u. Werke mit Erklärg der Commedia; provenzal. Uebgn im Sem. — v. Treitschke: italien. Geschichte von Theodorich bis Victor Emanuel; Geschichte des Zeitalters der Revolution (1789—1814). — Vahlen: Plato's Phaedrus; Cicero's Bücher von den Gesetzen mit besond. Rücks. auf röm. Sacral- u. Staats-Alterthümer. — Wagner: spec. u. prakt. Nationalökonomie (Volkswirthschaft); Geld- (Münz-) u. Bankwesen; nationalökonom. u. finanzwissenschaftl. Uebgn im Sem. — Wattenbach: griech. Paläographie; latein. Paläographie. — Weber: Hymnen des Rigveda oder Atharveda; Yâska's Niruktam; Kâlidâsa's Meghadûta; Privatissima in Sanskrit, Prâkrit oder Zend. — Weinhold: deutsche Syntax; Uebgn der altdeutschen Abth. des Sem. (König Rother). — Zeller: Logik u. Erkenntnißtheorie; über literar. u. histor. Kritik. — Zupitza: Geschichte der engl. Consonanten und Flexionen: ausgew. Dichtungen Lord Tennyson's; im Sem.: kleinere engl. Denkmäler. — **Pff. hon.** Lazarus: Psychologie. — Meitzen: Geschichte u. Hülfsmittel der Statistik; Vorlesgn u. Uebgn im staatswiss.-statist. Sem.; die Statistik des Deutschen Reiches, Vorlesgn u. Demonstratt. — Michelet: das System der Philosophie als exacte Wissenschaft; jede beliebige Disciplin der Philosophie. — Tiemann: Chemie der Metalle. — **Pff. extr.** Ascherson: die Pflanzenfamilien, besonders die einheimischen, erläutert nach frischen Exemplaren; botan. Excursionen. — Barth: ausgew. phönicische u. aram. Inschriften; syr. Grammatik; Erklärg der Moallakât. — Bastian: Geschichte der überseeischen Colonien; über ethnolog. Fragen (im k. Museum der Völkerkunde). — Bellermann: Geschichte der Musik im Mittelalter vom Beginn des Christenthums bis Franco von Cöln mit 13. Jahrh.; Uebgn im Contrapunct nach seinem Lehrbuche: Der Contrapunct, 3. Aufl., 1887. — Biedermann: ausgew. Capitel der chem. Technologie: die anorgan. chem. Großindustrie, in Verbindg mit Excursionen; Chemie u. Technologie des Kohlentheeres u. der Theerfarben; über Erfindgn u. Patente. — Böckh: Theorie der Statistik; statist. Uebgn im Sem. — Delbrück: preuß. Geschichte; Einführg in das Studium der Kriegsgeschichte (ausgew. Capitel der Strategie und Taktik); Uebgn aus dem Gebiete der Kriegsgeschichte. — Dieterici: Koran u. arab. Sprache; Beidavi's Commentar zum Koran; Erklärg des Buches Thier u. Mensch. — Ebbinghaus: Psychologie; psycholog. Uebgn. — Frey: die vervielfältigenden Künste (Holzschnitt, Kupferstich, Radierung ꝛc.) in Italien, Deutschland und den Niederlanden seit der Zeit ihrer Entstehg bis zur Gegenwart, nebst einem Ueberblicke über die Anfänge der Buchdruckerkunst; italien. Kunst im Zeitalter der Renaissance; Geschichte der niederländ. Kunst; Uebgn der kunstgeschichtl. Gesellschaft (Michelangelo). — Furtwängler: Einleitg in die antike Numismatik; archäolog. Uebgn im k. Museum. — Gabriel: qualitat. chem. Analyse; Gasanalyse; synthet. Methoden der organ. Chemie; Colloquium über organ. Chemie; prakt. Uebgn im chem. Laborat., in Gemeinschaft mit Fischer. — Garcke: Pharmakognosie; über officin. Harze. — Geiger: deutsche Literaturgeschichte im 19. Jahrh.; Literatur der Renaissance in Italien; französ. Literaturgeschichte im Zeitalter Ludwig's XIV. — Geldner: Sanskritgrammatik für Anfänger; Erklärg von Kâlidâsa's Raghuvamça; Interpretation der Kathopanishad mit Çankara's Commentar; Avesta. — v. Gizycki: Logik u. Erkenntnißtheorie; Grundzüge der Moral, im Geiste seiner Moralphilosophie. — Grube: Mandschu-Grammatik; Erklärg ausgew. chines. u. Mandschutexte. — Hensel: Differentialrechnung u. Einleitg in die Analysis; Theorie der algebr. Curven; Uebgn in der Differentialrechnung. — Hettner: Theorie der bestimmten Integrale; Wahrscheinlichkeitsrechnung. — Hoffory: ältere Edda; dänische Uebgn. — Knoblauch: Integralrechnung; über angenäherte Berechnung bestimmter Integrale; Theorie der ellipt. Functionen. — Kny: Experimentalphysiologie der Pflanzen, 2. Th.: die Wachsthums- u. Reizbewegungen; Entwickelungsgeschichte der Pflanzen mit mikroskop. Demonstratt.; botan.-mikroskop. Cursus mit besond. Rücks. auf die Entwickelungsgeschichte der Pflanzen; Leitg botan. Untersuchgn im pflanzenphysiolog. Inst. — König: Leitung selbständ. Arbeiten auf dem Gebiete der physikal. Physiologie (insbesond. der physiolog. Optik); Cursus in der Handhabung physiolog.-opt. Apparate, mit besond. Berücks. der Ophthalmometrie. — Lehmann-Filhés: Bestimmg der Bahnen von Planeten u. Kometen; Reduction von Sternörtern. — Liebermann: organ. Chemie, 2. Th., ausgew. Capitel, Farbestoffe, Alkaloide ꝛc.; Leitg experiment. organ.-chem. Arbeiten (im organ. Laborat. der techn. Hochschule). — Magnus: die biolog. Verhältnisse der Blüthe; die biolog. Anpassungen zur Nahrungsaufnahme der Pflanzen. — v. Martens: über einheimische Mollusken. — Naudé: Einführg in das Studium der neueren Geschichte (Quellenkunde der letzten 4 Jahrh.; Uebgn auf dem Gebiete der preuß. und der neueren deutschen Geschichte. — Neesen: Beziehgn zwischen Physik u. Chemie. — Orth: über Bonitierung des Bodens; allgem. Acker- u. Pflanzenbaulehre, 2. Th. (Bewässerung einschl. Wiesenbau und Düngerlehre); spec. Acker- und Pflanzenbaulehre, 2. Th. (Anbau der Wurzel- u. Knollengewächse u. der Handelsgewächse); prakt. Uebgn im agronomisch-pedolog. Laborat. der landw. Hochschule, a) prakt. Uebgn zur Bodenkunde, b) Leitung prakt. agronom. u. agriculturchem. Arbeiten, in Verbindg mit Berju; Excursionen. — Paulsen: über das akadem. Studium; Geschichte der neueren Philosophie, mit Rücks. auf die gesammte Culturentwickelg der Neuzeit; Psychologie u. Anthropologie. — Pinner: anorgan. Experimentalchemie; anorgan. Pharmacie; ausgew. Capitel der Pharmacie. — Roediger: deutsche Mythologie; die Sage von den Nibelungen u. die Geschichte des Nibelungenliedes nebst Erklärung ausgew. Abschnitte; deutsche Uebgn. — Schiemann: allgem. Geschichte Rußlands vom 9. bis zum 19. Jahrh.; histor. Uebgn zur Geschichte Rußlands unter besond. Berücks. des russ. Archivwesens. — Schneider: über die Bestimmung der Atomgewichte; über das Wismuth. — Sell: anorgan. Experimentalchemie. — Spitta: Geschichte der Theorie der Musik vom beginnenden Mittelalter bis zur Gegenwart; Erklärg des Musica enchiriadis benannten Tractates über Musik. — Steinthal: vergl. Mythologie. — Waetzoldt: französ. Dichter der Gegenwart; neufranzös. Uebgn im Sem.; neufranzös. Uebgn. — Werder: über dramat. Kunst. — Wichelhaus: chem. Technologie (1. Th., anorgan. Stoffe) mit Experimenten u. in Verbindg mit Excursionen; Uebgn im technolog. Inst. der Universität. — Will: Geschichte der Chemie; ausgew. Capitel der techn. Chemie. — Wittmack: syst. Botanik mit besond. Berücks. der Nutz- u. Zierpflanzen; Züchtung der Culturpflanzen, mit Uebgn; botan. Excursionen. — **Prdocc.** Abel: assyr. Schrift u. Sprache nebst Erklärg der großen Inschrift Assurbanipal's V. R.; Erklärg syr. Prosastücke aus Rödiger's Chrestomathie; Erklärg der Mu'allaqât mit dem Commentar der Arnold'schen Ausgabe; Lectüre arab. Texte aus Kosegarten's Chrestomathie. — H. Aron: Theorie u. Anwendg der elektr. Maaße. — L. Arons: Elemente der Hydrostatik u. Hydrodynamik. — Aßmann: Grundzüge der Meteorologie u. Klimatologie; ausgew. Capitel der Lehre vom Klima und der Akklimatisation. — Blasius: Einleitg in den prakt. Theil der Physik; prakt. Uebgn u. Arbeiten im physikal. Laborat., in Gemeinschaft mit Kundt, für Anfänger; prakt.-physikal. Cursus für Mediciner, in Gemeinschaft mit Kundt; geometr. Krystallographie in synthet. Behandlg. — Breysig: der Große Kurfürst; histor. Uebgn auf dem Gebiete der neueren Geschichte. — Brugsch: Geographie des alten Aegyptens; Grammatik der demot. Schriftsprache; Uebgn in der Lesung demot. Texte. — Cloëtta: Einführg in das Italienische nebst Uebgn; Erklärg der ältesten französ. Denkmäler; neufranzös. Uebgn. — Dessau: Rom u. Latium (Ortskunde u. ältere Geschichte); Uebgn auf dem Gebiete der latein. Epigraphik. — Dessoir: Poetik. — Döring: System der Pädagogik; Herbart's pädagog. System. — Droysen: Erklärg von Arrian's Anabasis. — H. du Bois: Elektromagnetismus, mit Demonstration von Apparaten und Berücks. techn. Anwendgn. — Fleischer: Musikgeschichte Deutschlands; Bibliothekskunde u. Bibliographie der Musik. — Fock: Einleitg in die Chemie u. Physik; Elemente der Krystallographie. — Franke: cursor. Lectüre ausgew. Stücke des Mahâbhârata; Prakrit-Grammatik u. -Uebgn; Interpretation von Pâli-Texten. — Freund: prakt. Cursus der Nahrungsmittelanalyse, 1. Th., für Pharmaceuten u. Chemiker; über die Gewinnung u. die chem. Natur der wichtigeren Alkaloide; Colloquium über die synthet. Methoden der organ. Chemie. — Friedheim: Repetitorium der anorgan. Chemie, qualitat. und quantitat. Analyse mit Einschl. der Maaßanalyse; anorgan. chem. Practicum; Uebgn in der Gas- u. Maaßanalyse. — Futterer: Geologie von Afrika mit besond. Berücks. der deutschen Colonien; geolog.-paläontolog. Uebgn. — Glan: Quaternionen; Elemente der theoret. Physik; Theorie der Wärme; prakt. Uebgn in der Handhabung der zum physikal. Unterricht nöthigen Apparate. — Goldschmidt: deutsche Sculptur und Malerei im Mittelalter. — Graef: griech. Vasenmalerei mit besond. Berücks. ihrer Entwickelg in Attika; archäolog. Uebgn. — Hayduck: Gährungschemie. — Heider: Anatomie und System der Crustaceen. — Herrmann: Geschichte der deutschen Literatur im 16. Jahrh. mit Rücks. auf die gesammte Culturentwickelg; Uebgn zur Geschichte der neuhochdeutschen Schriftsprache. — Heusler: german. Metrik; altnordische Uebgn. — Hoeniger: wirthschaftsgeschichtl. Uebgn im staatswiss. Sem. — Hoppe: Integralrechng; Theorie der elliptischen Functionen; analyt. Mechanik. — Huth: mongol. Grammatik; tibet. Grammatik. — Jaekel: Geologie von Deutschland mit Excursionen; Anleitg zu mikroskop. Untersuchgn im Gebiete der Paläontologie. —

Jahn: ausgew. Capitel der theoret. Chemie (neuere Affinitätstheorie, Theorie der neueren Methoden z. Bestimmg des Moleculargewichtes ꝛc.); physikal.-chem. Arbeiten, in Gemeinschaft mit Jahn. — Jastrow: Einführg. in die Steuerlehre, unter besond. Rücks. auf die gegenwärt. Reformen im Reich u. in Preußen; staatswiss. Uebgn für Anfänger. — Kalkmann: archäolog. Uebgn im k. Museum. — Karsch: allgem. Zoologie. — v. Kaufmann: Finanzwissenschaft; öffentl. Schuldenwesen (Staats- u. Communalcredit); Handels- u. Gewerbepolitik. — Klebs: allgem. Einleitg in das Studium der Geschichtswissenschaft; histor. Uebgn. — Koepp: über die histor. Kunstdenkmäler der Griechen, von Pisistratos bis auf die Attaliden. — Kötter: synthetische Geometrie; Oberflächen 2. Grades in analyt. Behandlg. — Krabbe: Grundzüge der allgem. Botanik. — Kretschmer: Erklärg griech. Dialektinschriften; Geschichte und Sprache der homer. Gedichte. — Kübler: griech. Rechtsalterthümer mit Erklärg ausgew. Reden des Demosthenes; philolog. Uebungen (Cicero's Rede gegen Caecina). — Lasson: Religionsphilosophie — Liesegang: brandenburg.-preuß. Verfassungsgeschichte bis zur Zeit des Großen Kurfürsten; Uebgn zur Einführg in das Studium des Mittelalters. — v. Luschan: Völkerkunde von Amerika; anthropolog. Uebgn mit Berücks. der Photographie u. a. Reproductionsmethoden. — Marckwald: die neuesten Errungenschaften der Chemie; theoret. Chemie mit besond. Berücks. der neuesten Theorien; analyt. Chemie. — Meinardus: histor. Uebgn. — Meyer: Geschichte der deutschen Lyrik; Runenlehre, mit Uebgn. — Oldenberg: die sociale Frage auf dem Lande. — Pax: ausgew. Capitel der Morphologie der pflanzl. Vegetationsorgane; über die officinellen Früchte u. Samen; mikroskop. Uebgn mit besond. Berücks. der Drogen. — Pringsheim: Physik der Sonne, mit Experimenten; Einführung in die physikal. Chemie. — Puchstein: der antike Stadt- u. Mauerbau. — Rathgen: moderne Handels- u. Colonialpolitik; wirthschaftliche Zustände Ostasiens. — Reinhardt: Entwickelungsgeschichte der Pflanzen, besond. der Kryptogamen. — Reißert: Einführg in die allgem. Chemie u. die Grundbegriffe derselben; die wichtigsten Capitel der organ. Chemie. — Rimbach: chem. Verhältnisse u. Untersuchg der Luft, des Bodens u. Wassers; quantitat. chem. Analyse, insbesond. volumetr., gasometr. und optische Methoden. — Rinne: techn. wichtige Mineralien. — Rothstein: röm. Literaturgeschichte; griech. Stilübgn; philolog. Uebungen (über Lucian). — Rubens: ausgew. Capitel der Geschichte der Physik. — Schlesinger: analyt. Geometrie; Uebungen in der analyt. Geometrie im Anschluß an die Geometrie des Descartes. — Schotten: Chemie des Urins, mit Demonstratt. — Seeliger: Naturgeschichte der thier. Parasiten. — Sering: Nationalökonomie; Finanzwissenschaft; nationalökonom. Uebgn. — Simmel: die Philosophie Kant's, neben einem histor. Ueberblick über die Hauptprobleme der Philosophie; Ethik, unter Berücks. socialer Fragen; Uebgn auf dem Gebiete der Ethik u. der Sociologie. — Spannagel: das Zeitalter des 30jähr. Krieges. — Steindorff: ägypt. archäolog. Uebgn; Erklärg kopt. Papyrusurkunden; ausgew. leichtere kopt. Texte. — Sternfeld: Geschichte der Kreuzzüge; Geschichte des deutschen Ordens; histor. Uebgn zur Einführg in das Studium des Mittelalters. — Tenne: Elemente der Krystallographie; Edelsteinkunde. — Thomas: über Aristoteles' Leben u. Schriften; philolog. Uebgn: Erklärg von Tacitus' Dialogus de oratoribus. — Toepffer: athen. Stadtgeschichte. — Traube: mikrochem. Analyse mit Uebgn; chem. Krystallographie. — Warburg: ausgew. Capitel der Pflanzengeographie Asiens. — Weinstein: analyt. Mechanik; Physik der Erde, 2. Th.: Erdmagnetismus. — Wesendonck: ausgew. Capitel der Hydrodynamik. — Wien: das Princip der Erhaltung der Energie. — Winckler: Elemente des Assyrischen; Erklärg assyrischer Inschriften; Lectüre der Bücher Samuelis; Erklärg der kleinen Propheten; Erklärg phönic. Inschr. — Wohl: techn. u. Nahrungsmittelanalyse; Chemie der Kohlehydrate. — **Lectt.** Harsley: über engl. Leben (in engl. Sprache); engl. Uebgn; Uebgn im mündl. u. schriftl. Gebrauch der engl. Sprache f. die Mitglieder des engl. Sem. — Michaelis: deutsche Stenographie in Verbindg mit prakt. Uebgn; Privatissima in der deutschen u. s. w. Stenographie. — Rossi: italien. Grammatik mit Uebungen für Anfänger; Erklärg von Giuseppe Giusti's Lettere scelte (Forts.); italien. Uebgn im Sem.

**Pff. ord.** Beyrich, Kiepert, Kummer, Mommsen, Rammelsberg, Weierstraß, **Pff. extr.** Berendt, Lossen, **Prdocc.** Dove, Volkers lesen nicht.

Seminar für orientalische Sprachen.

Amir bin Nasir: Neuarabisch: prakt. Uebgn mit besond. Berücks. des Dialektes von Zanzibar; Suaheli: prakt. Uebgn; Schreibübgn. — Arendt: Chinesisch: zweiter Cursus; Anfängercursus; Selecta, Erklärg schwieriger Schriftstücke u. Texte; Darstellung der Handels- u. polit. Verträge Chinas mit dem Ausland. (Schl.) — Au Fung Tschü: Chinesisch: prakt. Uebgn mit besond. Berücks. des Südchinesischen, a) Anfängercursus, b) zweiter Cursus; chines. Schreibübgn. — Büttner: Suaheli: Anfängercursus; zweiter Cursus; Selecta; die Geschichte des westl. u. südl. Afrikas. — Djami Chan Ghori: Hindustani: Anfängercursus; zweiter Cursus; prakt. Uebgn; Persisch: zweiter Cursus; prakt. Uebungen. — Foy: Türkisch: Anfängercursus; zweiter Cursus; Uebungen im Erklären und Abfassen von öff. Urkunden im Türkischen; Darstellg der Reformen im Türkischen Reiche; prakt. Uebgn im Türkischen. — Güßfeldt: Theorie der geograph. Ortsbestimmgn, verbdn m. prakt. Uebgn, u. Anleitg zum Anstellen meteorolog. Beobachtgn. — Hartmann: Neuarabisch: mit besond. Berücks. des Dialektes von Syrien; 2. Cursus; Anfängercursus; Uebgn im Erklären u. Abfassen von öff. u. privaten Urkunden in neuarab. Sprache; Geographie Syriens (Forts.) — Hsüeh Shen: Chinesisch: prakt. Uebgn mit besond. Berücks. des Nordchinesischen, Anfängercursus, zweiter und dritter Cursus. — Kohlstock: über Tropenhygiene, verbdn mit Demonstratt. u. prakt. Uebgn. — Lange: Japanisch: Anfängercursus; zweiter Cursus; Geographie Japans. — Maarbes: Neuarabisch: prakt. Uebgn mit besond. Berücks. des Dialektes von Syrien, Anfängercursus, zweiter Cursus. — Mitsotakis: Neugriechisch: Anfängercursus, Grammatik, Uebgn u. Uebersetzgn aus dem Neugriechischen in das Deutsche; zweiter Cursus: Uebersetzgn aus dem Deutschen in das Neugriechische; praktische Uebungen und Conversation in neugriechischer Sprache; Geschichte Neugriechenlands. — Moritz: Neuarabisch: I. mit besonderer Berücksichtigung des Dialektes von Aegypten, a) Anfängercursus, b) zweiter Cursus; II. mit besonderer Berücks. des Dialektes von Marokko, Anfängercursus, zweiter Cursus; III. mit besond. Berücks. des Dialektes von Zanzibar; Geographie u. neuere Geschichte von Marokko. — Muhamed Nassar: Neuarabisch: prakt. Uebgn mit besond. Berücks. des Dialektes von Aegypten, Anfängercursus, zweiter Cursus; arab. Schreibübgn. — Muhammed Bu Selham: Neuarabisch: prakt. Uebgn mit besond. Berücks. des Dialektes von Marokko, Anfängercursus, zweiter Cursus; arabische Schreibübgn. — Senga: Japanisch: prakt. Uebgn, Anfängercursus, zweiter Cursus. — Warburg: über die wichtigsten Tropenculturen, verbdn mit Demonstratt. — Zimmermann: Geschichte der neueren deutschen Handelspolitik.

## Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Braunsberger, Otto, Entstehung u. erste Entwickelung der Katechismen. (Katholik. 1893. I, 1.)

Chronica de Susenyos, rei de Ethiopia. T. I, por F. M. E. Pereira. (Nöldeke: Gött. gel. Anz. 6.)

Cordier, Henry, les voyages en Asie au 14e siècle du bien heureux frère Odoric de Pordenone, publiés avec une introd. et des notes. (Barth: Rev. crit. XXVII, 11.)

Eucken, Rud., die Grundbegriffe der Gegenwart. (Ziegler: Beil. z. Allg. Ztg. 65.)

Fränkel, Max, die Inschriften von Pergamon, unter Mitwirkung von E. Fabricius und Carl Schuchardt hrsg. 1. Bd. Bis zum Ende der Königszeit. (Keil: Berl. philol. Wschr. XIII, 13.)

Goethe, Faust, traduit en français dans le mètre de l'original par Franç. Sabatier. (Wychram: Bl. f. lit. Unterh. 12.)

Harnack, A., Die griech. Uebersetzung des Apologeticus Tertullian's. — Medicinisches aus der ältesten Kirchengeschichte. (Ilberg: Berl. philol. Wschr. XIII, 13.)

Jahrbuch der Grillparzer-Gesellschaft. Red. von Karl Glossy. (Necker: Bl. f. lit. Unterh. 11.)

Laistner, Ludw., german. Völkernamen. (Kögel: Anz. f. d. Alterth. u. d. Lit. XIX, 1.)

Meurer, Chrn., der Begriff und Eigenthümer der heiligen Sachen, zugleich eine Revision der Lehre von den jurist. Personen und dem Eigenthümer des Kirchengutes. (Schmidt: Sächs. Arch. f. b. Recht u. Proc. III, 2.)

Perruchon, J., vie de Lalibala, roi d'Éthiope. (Nöldeke: Gött. gel. Anz. 6.)

Reinach, Sal., l'origine des Aryens. (Rühl: Berl. philol. Wschr. XIII, 13.)

Rubensohn, Otto, die Mysterienheiligthümer in Eleusis u. Samothrake. (Steuding: Wschr. f. class. Philol. X, 12.)

Saineano, Marius, l'Abyssinie dans la seconde moitié du 16e siècle ou le règne de Sartsa-Dengel (Malak-Sagad, 1563—94) d'après des annales éthiop. inédites. (Nöldeke: Gött. gel. Anz. 6.)

Schwarze, Alexis, Untersuchungen über die äußere Entwickelung der afrikan. Kirche mit besonderer Verwerthung der archäolog. Funde. (Schmidt: Ebd.)

Urkundenbuch zur Geschichte der Deutschen in Siebenbürgen. Von Franz Zimmermann u. Carl Werner. 1. Bd. (Perlbach: Ebd.)

Winkler, Leop., die Dittographien in den nikomachischen Codices des Livius. 2. Th. (Fügner: Berl. philol. Wschr. XIII, 13.)

Vom 29. März bis 5. April 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Allendorff, W., Culturpraxis der besten Kalt- und Warmhauspflanzen. Für Handelsgärtnereien u. Privatgärtner bearb. Berlin, Parey. (8.) ℳ 8.

Bernhardi, Theod. v., Jugenderinnerungen. Mit einem Bildniß der Geschwister Tieck. Leipzig, Hirzel. (Gr. 8.) ℳ 4, 50.,

Blytt, Axel, Om de fytogeografiske og fytopalaeontologiske grunde forat anlage klimatvexlinger under kvartæriden. Christiania, Dybwad in Comm. (52 S. Roy. 8.)

Boetticher, Ad., die Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Ostpreußen. Königsberg, Teichert in Comm. (Imp. 8.)

3. H. Die Bau- u. Kunstdenkmäler des Oberlandes. (V, 122 S.)

Beusset, Alice, zwei Vorkämpferinnen für Frauenbildung. Louise Büchner, Marie Calm. Hamburg, Verlagsanst. (Kl. 8.) ℳ 1.

Brøgger, W. C., Sundtit, et nyt mineral fra Oruro i Bolivia. Christiania, Dybwad in Comm. (11 S. Roy. 8.)

Cicero u. Jacob Grimm, über das Alter. Herausg. von Max Schneidewin. Hamburg, Verlagsanst. (Gr. 8.) ℳ 3.

Floyer, Ernest Ayscoghe, étude sur le Nord-Etbai entre le Nil et la Mer rouge. Kairo, Impr. nationale. (X, 192 S. 4.)

Gneiße, Karl, Schiller's Lehre von der ästhetischen Wahrnehmung. Berlin, Weidmann. (8.) ℳ 4.

Grauert, Herm., zu den Nachrichten über die Bestattung Karl's des Großen. München, Weiß' Buchdr. (19 S. 8.)

Handcommentar zum Neuen Testament. Bearb. von H. J. Holtzmann u. A. 4 Bde. 2., verb. u. verm. Aufl. Freiburg i. B., Mohr. (Gr. Roy. 8.) ℳ 8; 8, 50; 8, 50; 6, 50.

Hüttebräuker, Otto, der Minoritenorden zur Zeit des großen Schismas. Berlin, Speyer & Peters. (93 S. 8.)

Knauer, Gust., Aufgefahren gen Himmel (wider D. Cremer). — Geboren von der Jungfrau Maria (wider D. Harnack). Zwei Beiträge zur Schlichtung des Streites um das Apostolicum. Eisenach, Wilckens. (8.) ℳ 0, 80.

Legrelle, A., l'acceptation du testament Charles II, roi d'Espagne par Louis XIV. Gent, 1892. Dullé-Plus. (76 S. Gr. 8.)

Lods, Adolphe, l'évangile et l'apocalypse de Pierre publiés pour la 1re fois d'après les photographies du manuscrit de Gizéh avec un appendice sur les rectifications à apporter au texte grec du livre d'Hénoch. Paris, Leroux. (119 S. Kl. 8.)

Oversigt over Videnskabs-Selskabets Møder i 1892. Christiania, Dybwad in Comm. (53 S. Gr. 8.)

Pearson, W. H., Hepaticae Madagascariensis. Notes on a collection made by M. Borgen, Borchgrevink and Dahle, 1877—1882. Christiania, Dybwad in Comm. (11 S. Gr. 8.)

Reuß, Ed., das Alte Testament, übersetzt, eingeleitet u. erläutert. Aus des Verf.'s Nachlasse herausg. von Erichson und Horst. Braunschweig, Schwetschke & Sohn. (Gr. 8.)

3. Band. Die heilige Geschichte u. das Gesetz. Der Pentateuch u. Josua. Lief. 1—4. (3—17.) à ℳ 1, 30.

Riegl, Alois, Stilfragen. Grundlegungen zu einer Geschichte der Ornamentik. Berlin, Siemens. (Roy. 8.) ℳ 12.

Ræder, A., Athens politiske udvikling i tiden fra Kleisthenes til Aristeides reform. Christiania, Dybwad in Comm. (151 S. Gr. 8.)

(Schaff.) Berlin 1842 — New York 1892. The semi-centennial of Philip Schaff. New York, Verf. (66 S. Roy. 8)

Schnitzler, Jul., zur Aetiologie der Cystitis. Wien, Braumüller. (Roy. 8.) ℳ 2.

Schulteß, Karl, die Sagen über Silvester II (Gerbert). Hamburg, Verlagsanst. (Kl. 8.) ℳ 0, 80.

Statistik, österreichische. Herausg. von der k. k. statistischen Centralcommission. Wien, Gerold's Sohn in Comm. Fol.)

30. Bd. 5. H. Statistische Nachweisungen über das civilgerichtl. Depositenwesen, die cumulativen Waisencassen u. über die Veränderungen im Besitz- u. Lastenstande der Realitäten im Jahre 1888. (XXVI, 101 S.)

32. Bd. 2. H. Die Ergebnisse der Volkszählung am 31. Dec. 1890 in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen u. Ländern. 2. H. Die Bevölkerung nach Heimathsberechtigung u. Gebürtigkeit. (LXXXVIII, 76 S.)

35. Bd. 2. H. Statistik der Sparcassen in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern für das Jahr 1890. (XLVI, 57 S.)

Zöber, Franz X., die Miller von u. zu Aichholz. Eine genealog. Studie. 1. Th. Müliner von Zürich u. ihr Sturz. (1102—1386.) Wien, Gerold & Co. in Comm. (Gr. 4.) ℳ 28.

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Französische.

(Sénèque.) L. Annaei Senecae ad Lucilium epistolae morales. I—XVI. Texte latin, publié avec une notice sur la vie et les oeuvres de Sénèque et des notes en français par R. Aubé. (123 p. Petit in-16.) Paris, Hachette et Cie. (Fr. 0, 75.

Sonnets franc-comtois inédits, écrits au commencement du XVIIIe siècle et publiés pour la première fois d'après le manuscrit original, avec une introduction historique et des notes, deux blasons en couleurs, un fac-similé héliographique de l'écriture du manuscrit et la description des gravures inédites de Pierre de Loysi, par Théodore Courtaux. (176 p. 16.) Paris, impr. Jouaust. Fr. 4.

Traité de chirurgie, publié sous la direction de Simon Duplay et Paul Reclus. T. 8 (fin de l'ouvrage). (1259 p. avec 207 fig. 8.) Paris, G. Masson. Fr. 22.

Tripier, L., les codes français, collationnés sur les textes officiels. Ouvrage remanié et tenu au courant de la législation la plus récente par Henry Monnier. 43e édition. (LXIII, 2342 p. 8.) Paris, Pichon. Fr. 20.

### Englische.

Conybeare, F. C., Anecdota Oxoniensia. Vol. I, Part 6. (Imp. 16.) (Clarendon Press Series.) London, Frowde. S. 14.

Pritchard, C., astronomical observations made at the university observatory, Oxford. No. 4. part 2. (8.) The same house. S. 4, 6d.

Sydney, W. C., social life in England, from the restoration to the revolution, 1660-1690. (440 p. 8.) London, Ward & D. S. 10, 6d.

### Amerikanische.

Adams, C. F., three episodes of Massachusetts history: the settlement of Boston Bay; the antinomian controversy; a study of church and town government. With maps. 2 vols. (8.) Boston. S. 21.

Adler, F., the moral instruction of children. (12.) New York. S. 7, 6d.

Batchelor, J., the Ainu of Japan: the religion, superstitions, and general history of the Hairy aborigines of Japan. Illustrated. (12.) Chicago. S. 7, 6d.

Butler, W., Mexico in transition from the power of political romanism to civil and religious liberty. With portrait and illustrations. (8.) New York. S. 10, 6d.

Gordon, M. L., an american missionary in Japan. With an introductory note by William E. Griffis. (16.) Boston. S. 6.

Shakespeare, W., Romeo and Juliet. With an introduction by R. H. Stoddard, and 25 illustrations. (12.) New York. S. 75.

Stedman, E. C., the nature and elements of poetry. With a topical analysis in the margin, and a full analytical index. (Cr. 8.) Boston. S. 7, 6d.

The art of poetry: the poetical treatises of Horace, Vida, and Boileau, with the translations by Howes, Pitt, and Soame. Edited, with introduction and notes, by Albert S. Cook. (16.) Boston. S. 6.

Whitman, Walt, autobiographia; or, the story of a life. Edited by Arthur Stedman. With view rf Whitman's home at Camden. (16.) New York. S. 4.

## Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Fock, G., in Leipzig. Nr. 73. Class. Philologie, 2. Abth.

Friedländer & Sohn in Berlin. Nr. 405. Conchyliologie (Mollusca viventia et fossilia). Nr. 406. Botanik (Vermischtes).

Hiersemann, K. W., in Leipzig. Nr. 119. Americana.

### Auctionen.

(Mitgetheilt von denselben.)

25. April in Leipzig (List & Francke): Bibliotheken des Kirchenrath Dr. Bruder in Leipzig, Pfarrer K. Färber in Prag, Schulrath Dr. Volckmar in Blankenburg ꝛc.

## Nachrichten.

Der Privatdocent an der technischen Hochschule zu Berlin, Dr. Gurlitt, ist zum Professor an der technischen Hochschule zu Dresden ernannt worden.

An der technischen Hochschule zu Berlin habilitierte sich der Regierungs- u. Baurath Bötcher in Berlin.

Der Seminardirector Dr. Waschow zu Rosenberg, O.-Schl., ist zum Regierungs- und Schulrath bei der Regierung zu Bromberg ernannt worden.

Der Oberlehrer am Wilhelmsgymnasium zu Königsberg i. Pr., Dr. Wilh. Großmann, wurde zum Director des Gymnasiums zu Rastenburg, der Professor am Gymnasium zu Dessau, Dr. Gustav Strien, zum Director des Realgymnasiums an der Francke'schen Stiftung zu Halle a. S., der Oberlehrer am Luisengymnasium zu Berlin, Gust. Boesche, zum Director des Real-Progymnasiums zu Eisleben, der Oberlehrer am Gymnasium zu Elberfeld, Dr. Friedr. Wilh. Alex. Tendering, zum Director der zweiten Realschule daselbst, der Director des Realgymnasiums zu Eisleben, Professor Dr. Richter, zum Oberlehrer am Gymnasium zu Schöneberg bei Berlin ernannt.

---

Einer großen Anzahl Directoren und Lehrern an den höheren Lehranstalten des Kgr. Preußen ist das Prädicat Professor verliehen worden. Leider gestattet der beschränkte Raum des Centralblattes deren namentliche Aufführung nicht; es sei deshalb nur bemerkt, daß die Zahl nahe an 1000 streift.

Dem ord. Honorarprofessor in der theologischen Facultät zu Leipzig, Lic. Caspar René Gregory, und dem Oberconsistorialrath Dr. phil. H. Ludw. Osk. Ackermann zu Dresden, ist von der theologischen Facultät zu Leipzig honoris causa die Doctorwürde verliehen worden.

Professor Dr. Heinr. Köbner in Berlin wurde von der Dermatologischen Gesellschaft zu Wien zum Ehrenmitgliede ernannt.

Dem Consistorialpräsidenten u. Curator der Universität Kiel, Dr. Heinr. Chalybaeus, ist der Rang der Räthe 2. Cl. verliehen worden.

Den Gymnasialdirectoren, Dr. Toeppen in Elbing u. Dr. Guido Lindner in Hirschberg, ist bei ihrem Uebertritt in den Ruhestand der Charakter als Regierungsrath verliehen worden.

Dem Privatdocenten in der philosophischen Facultät zu Berlin, Dr. Döring, wurde das Prädicat Professor, den wissenschaftlichen Lehrern an der höheren Mädchenschule zu Wiesbaden, Dr. L. Wespe und Dr. Alfred Brunswick, der Titel Oberlehrer verliehen.

Dem Secretär der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Professor Dr. Auwers, ist der k. bayer. Maximiliansorden verliehen worden.

---

Gegen Ende des März † in Dresden der emerit. Conrector an der städt. Realschule zu Neustadt, Karl Leberecht Wittich, 88 Jahre alt; in Prag der Professor Franz Jekábek, Mitglied der Franz-Joseph-Akademie daselbst, Dramatiker.

Am 4. April † in Karlsruhe der Professor der Kunstgeschichte an der technischen Hochschule daselbst, Dr. W. Lübke, 67 Jahre alt.

Am 6. April † in Breslau der Realschuldirector a. D. Dr. Kletke.

Am 11. April † in Amsterdam der Director des städt. Archives, Dr. jur. N. de Roever.

---

Der Secretär der Historischen Landes-Commission für Steiermark, Herr Prof. Dr. v. Zwiedineck, versendet den I. Bericht 1892/93. Indem wir für die Einzelheiten auf diesen selbst verweisen, heben wir nur hervor, daß die Veröffentlichungen der Commission in zwei Abtheilungen zerfallen werden, die erste unter dem Titel einer „Allgemeinen Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte des Herzogthums Steiermark", die zweite unter dem von „Forschungen zur steiermärkischen Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte", daß ferner die Commission beschlossen hat, mit den in ihrem Programme verzeichneten Aufgaben die Bearbeitung der „Familiengeschichte des steiermärkischen Hochadels" in Verbindung zu bringen, und daß für beide Abtheilungen schon eine erfreuliche Anzahl Bearbeiter angemeldet worden sind.

---

**Berichtigung.**

Nr. 14, Sp. 490 für Bouchart lies: Lauchert.

---



Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Brüderstraße 38. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

**Nr. 17.]** Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. **[1893.**

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. →| 22. April. |← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.





Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Arndtstr. 38). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.


## Theologie.

**Baentsch**, Dr. Bruno, Lic. theol., **Das Bundesbuch** Ex. XXI 22—XXIII 33, seine ursprüngliche Gestalt, sein Verhältniss zu den es umgebenden Quellenschriften und seine Stellung in der alttestamentlichen Gesetzgebung. Halle a. S., 1892. Niemeyer. (VII, 123 S. Gr. 8.) ℳ 2, 80.

Das ganze Alte Testament füllt in den (leider wenigen) unvocalisierten Ausgaben ein kleines Duodezbändchen, das man bequem in eine Rocktasche stecken kann; seine ältesten Bestandtheile dürfen als von den jüngsten durch annähernd ein Jahrtausend geschieden angesehen werden; ein einfaches Verzeichniß der einfachen Titel der auf das Alte Testament bezüglichen Bücher (von den Aufsätzen in Zeitschriften gar nicht zu reden) würde auch in einem stattlichen Folianten kaum Platz haben. Es bedarf kaum der ausdrücklichen Bemerkung, daß die Weizenkörner oft unter viel Spreu begraben liegen, nur schwer zu finden sind. Die Verschiedenheit der durch den Preßbengel der Oeffentlichkeit übermittelten Ansichten hat viele Gründe. Ref. will hier nur auf einen hinweisen. Trotz seines, wie schon angedeutet, sehr geringen Umfanges, ist das Alte Testament für die ganze Menschheit, soweit sie erst unter jüdischem, dann unter christlichem Einfluß gestanden hat, bezw. noch steht, ein Werk von grundlegender Bedeutung, ja mit dem Neuen Testamente zusammen thatsächlich das Buch der Bücher. Ein solches Werk muß den Forschungstrieb Vieler anreizen: die meisten unter den Vielen haben den Wunsch, etwas Neues vorzubringen, und die eigenthümliche Beschaffenheit des Forschungsobjectes, dessen einzelne Theile sehr verschiedenartig sind (Geschichte, Gesetz, Dichtkunst, Weissagung rc.) und, in bunter Mischung, sehr verschiedenen Zeiten entstammen, gestattet die Aufstellung vieler Hypothesen, die aus Mangel an zu vergleichendem Material zwar oft nicht widerlegt, aber ebensowenig oder noch weniger bewiesen werden können. Die jüngeren unter den Alttestamentlern unterscheiden vielfach nicht zwischen Sicherem und Wahrscheinlichem, zwischen Wahrscheinlichem und Vermuthbarem, zwischen Vermuthbarem und Unwahrscheinlichem, und sie haben auch meist nicht die Selbstbeherrschung, ihre „Resultate" einige Zeit im Schreibpulte zu lassen und dann auf den Grad ihrer Sicherheit ernsthaft zu prüfen. Vielmehr hegen sie die Befürchtung, ein Anderer könne ihnen etwas „vorwegnehmen", und durch schnelle Zustimmung zu etlichen frischgebackenen Behauptungen Anderer glaubt man sich als Mann der fortgeschrittenen Wissenschaft hingestellt zu haben.

Es ist Zeit, daß auf diesen Uebelstand einmal hingewiesen werde. Oft hat Ref. daran gedacht, es in einer besonderen kleinen Schrift zu thun. Da ihm aber die Zeit mangelt, glaubte er sich an dieser Stelle einmal wenigstens andeutend aussprechen zu sollen. Möge es nicht ganz ohne Wirkung sein.

Die Schrift von Bruno Baentsch kann, wenn man eine Reihe anderer Schriften und Aufsätze vergleicht, als eine verhältnißmäßig hypothesenfreie bezeichnet werden; aber auch nur verhältnißmäßig. — Ein ärgerlicher formaler Uebelstand ist die dem Leser unnöthig Zeit nehmende Breite der Darstellung. Schlimmer ist, daß der Verf. seine Untersuchungen nicht zum Abschluß gebracht hat, ehe er den Druck beginnen hieß. S. 72 fg. kommt er zu dem ihm sicheren Ergebnisse, daß das Bundesbuch (Exodus 20—23) vom Jahvisten in sein Geschichtswerk aufgenommen worden sei; S. 86 wird der Hauptgrund für diese Behauptung als „nichtig" bezeichnet, vielmehr gebe die Sprache des Bundesbuches der Vermuthung, daß es vom Elohisten aufgenommen worden sei, „immerfort Nahrung", und S. 87 heißt es: „Ebenso wenig wird man ernstlich leugnen können, daß J das Bb. gekannt und ihm in seinem Werke eine Stelle gegeben habe." Die ursprüngliche Zweitheilung des Bundesbuches ist laut S. 36 völlig sicher; S. 38 wird es sehr wahrscheinlich gefunden, daß diese Behauptung „zu modificieren sei".

Sehr oft hat Ref. zu beobachten Gelegenheit gehabt, daß jemand (ob mit der bewußten Absicht, als hervorragend gelehrt zu erscheinen, bleibe dahingestellt) Daten, die bei nur wenigen der Hörer oder Leser als bekannt vorausgesetzt werden konnten, mit dem Worte „bekanntlich" anführte. In der Wissenschaft vom Alten Testament ist jetzt die nahe verwandte Unsitte eingerissen, unerwiesenen, zweifelhaften, ja unwahrscheinlichen Behauptungen „gewiß", „ohne Zweifel", „zweifellos" oder „gesichertes Resultat der Wissenschaft" und Aehnliches vorzusetzen und dadurch jeden Widerspruch von vornherein abzuschneiden, als unwissenschaftlich bloßzustellen. Auch der Verf. hat solche

Beiwörter angewendet, wo sie nicht zutreffend waren. S. 87 wird aus dem Namen 'Ên Mišpāt Gen. 14, 7 für Kadesch geschlossen, daß dieser Ort „gewiß eine größere Rolle in der Tradition von der Gesetzgebung spielte“, während es doch näher liegt, an eine altheidnische Orakelstätte zu denken. S. 57 liest man, daß die Verse Ex. 23, 20—22ª. 25ᶜ—31ª „zweifellos“ vom Elohisten (E) herrühren, und doch nennt der Verf. selbst am Anfange derselben Seite nur zwei Einzelheiten, die „auf E deuten“, und fügt dann hinzu: „Da Spuren, die nothwendig auf eine andere Quelle hinweisen, fehlen, nehme ich keinen Anstand die Verse im Großen und Ganzen auf E zurückzuführen.“ S. 45: „Die Stelle Gen. 31, 39 verräth in der Art, wie sie von dem bei Laban herrschenden Hirtenrecht redet, ohne Zweifel Bekanntschaft mit dem Bundesbuch“; S. 72 ist dieselbe Behauptung mit „offenbar“ eingeleitet. Ref. hat nie bestritten, daß der Verf. von Gen. 31, 39 das Bundesbuch gekannt hat; wohl aber bestreitet er, daß die Bekanntschaft durch den genannten Vers erwiesen wird. Daß das Bundesbuch „die Vielheit der Cultusstätten voraussetzt“ (S. 103. 112), wird zwar nach Wellhausen jetzt sehr oft behauptet; ein Beweis aber ist nicht erbracht. Auch sonst folgt der Verf. wesentlich den Spuren Wellhausen's, so in der ganz einseitigen Beurtheilung des Priestercodex (z. B. S. 113. 118) oder, wie er zu schreiben liebt, „des Priestercodexes“. Seine Construction der Geschichte Israels ist eine wesentlich darwinistische; es genügt, dafür auf den Satz zu verweisen, daß der Dekalog Ex. 20 „Product einer späteren Zeit“ sei, „den reiferen Standpunct der Propheten“ athme. Es ist einfach nicht wahr, daß die Propheten die Religion Israels gemacht haben; sie sind nicht Religionsstifter gewesen, sondern haben gegen eingerissene Schäden angekämpft. — Gern erkennt der Ref. an, daß der Verf. fleißig gearbeitet, im Einzelnen manche nützliche Bemerkung gemacht hat. Aber eine Erinnerung an nonum prematur in annum und eine Warnung vor jurare in verba magistri kann ihm und den meisten jüngeren Alttestamentlern, manchem noch weit mehr als ihm, von Nutzen sein.

H. Str.

---

**Hegler, A., Privatdoc., Geist und Schrift bei Sebastian Franck.** Freiburg i. B., 1892. Mohr. (XII, 291 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Die Frage „ob Schrift, ob Geist?“ ist keineswegs so modern, wie man glauben möchte. Schon im Zeitalter der Reformation wurde sie erörtert und bildete damals in manchen Gegenden eine Controverse, um welche der heftigste Streit sich drehte, freilich auch so, daß es zu keiner Verständigung kam und das zwischen beiden Theilen bestehende Verhältniß nicht gefunden wurde. Zu denen nun, welche auf der einen Seite des auch damals unversöhnlich zu sein scheinenden Gegensatzes, auf Seiten des „Geistes“, losgelöst von jeder geschichtlichen Autorität standen, gehörte namentlich auch Sebastian Franck. Sein Grundsatz lautet: „Der Geist will es alles selbst thun inwendig in allen gelassenen Herzen“, womit denn die Autorität der Schrift ausgeschlossen zu sein schien, und jedenfalls ist gerade Franck nicht bloß ein überaus geistreicher Vertreter dieser Richtung, sondern auch derjenige, welcher, wie die zahlreichen Ausgaben seiner Schriften beweisen, auch noch bis weit über das Reformationsjahrhundert hinaus einen nicht zu unterschätzenden Einfluß besonders in den Kreisen des städtischen Bürgerthums gehabt hat. So ist es denn gewiß von Interesse, der Geistesart gerade dieses Mannes nachzugehen, und es darf dem Verf. obiger Monographie nachgerühmt werden, daß er dies, wie in tief eingehender, so auch in überaus lichtvoller Weise gethan hat. Bei Erscheinungen, wie der Franck's, ist es nicht immer leicht, ein zutreffendes Bild der ganzen Persönlichkeit zu gewinnen, und deshalb sind auch die Urtheile über ihn oft der Art gewesen, daß sie keineswegs als gerecht bezeichnet werden dürften. Dem Verf. aber ist es gelungen, uns den Mann vor Augen zu stellen, wie er wirklich gewesen ist, wie in dem, was Berechtigtes an ihm war, so auch in seinen Schwächen und Unzulänglichkeiten, und so ist dies Buch denn als eine Bereicherung der diesen Theil der Reformationsgeschichte betreffenden Literatur anzuerkennen.

Bz.

---

**Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung.** Nr. 14.

Inh.: Die Bekämpfung des Meineides. — Zeitgenössische Glossen. — Freikirchliches aus der Schweiz. — Vom Vatican. — Eine Lücke im Strafgesetzbuch. — Vom evangelischen Bunde. — Verzeichniß der Vorlesungen an den protestantisch-theologischen Facultäten im Sommersemester 1893. — Kirchliche Nachrichten.

---

**Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland.** Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 14.

Inh.: J. Websky, der Sonntagabend von Karl Zittel. — P. Christ, zu Gustav Volkmar's Gedächtniß. 2. — F. Geizel, zum Bekenntnißstande der Protestanten im deutschen Reichslande und in Frankreich. — Joh. Werner, Karl Müller's Kirchengeschichte. — Aug. Werner, Riemann's Leitfaden für den evang. Religionsunterricht. — M. Fischer, Friedrich der Weise und die Schloßkirche zu Wittenberg. — Eisele, der Talmud vor dem Schwurgericht. — Kirchliche Nachrichten.

---

**Deutscher Merkur.** Red. A. Gatzenmeier. 24. Jahrg. Nr. 13.

Inh.: Ketzerverbrennungen in Rom. — Ueber die Werthgrenzen religiöser Toleranz. (Schl.) — Correspondenzen und Berichte.

---

**Kirchliche Monatsschrift.** Hrsg. von G. Pfeiffer. 12. Jahrg. Heft 7.

Inh.: F. Westphal, Fürst Wolfgang von Anhalt als Reformationsheld. — Aug. Grell, Laiengedanken über eine clericale Frage. — Jul. Werner, ein Katechismus der Heilsarmee. Randbemerkungen. — Vom Weltreligionscongreß. — Warneck's evangelische Religionslehre. — Aurbach, die Pfarrervereine und die Wahlen. — Monats-Umschau. — Literatur.

---

**Studien u. Mittheilungen aus dem Benedictiner- u. dem Cistercienser-Orden** ꝛc. Red.: Maurus Kinter. 14. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Einlage: Huldigungs-Chronogramme und Oden zur Feier des Bischofs-Jubiläums Sr. Heiligkeit Leo XIII. — Vorwort zum neuen Jahrgange. — Beda Adlhoch, geschichtsphilosophische Studien. 3. — J. Wichner, Geschichte des Nonnenklosters Goeß bei Leoben in Steiermark. 4. — Beda Plaine, series chronologio-critica Hagiographorum X. saec. (5.) — Sigism. Bredl, das Collegium S. Bernardi in Prag. 2. — Ben. Braunmüller, Gründungszeit des Klosters Oberaltach. — Otto Hafner, Regesten zur Geschichte des schwäbischen Klosters Hirsau. 8. — Ant. Mell, das Stift Seckau und dessen wirthschaftliche Verhältnisse im 16. Jahrh. 1. — Vincenz Gasser, das ehemalige Ben.-Kloster S. Lorenzo in Trient. 1. — Ant. Mell, das Wappen des Stiftes Seckau. — Beda Plaine, Beiträge zur Geschichte der französischen Ben.-Congr. in den Jahren 1891 u. 1892. — Neueste Benedictiner- und Cistercienser-Litteratur. — Literarische Referate. — Literarische Notizen. — Ordensnachrichten. — Nekrologe.

---

## Philosophie.

**Jentsch, Carl, Geschichtsphilosophische Gedanken.** Ein Leitfaden durch die Widersprüche des Lebens. Leipzig, 1892. Grunow. (VIII, 467 S. 8.) Geb. ℳ 4, 50.

Ein kräftiger, ernst christlicher Theismus, protestantisch in seiner Neigung zum Individualismus, doch fern von dogmatischer Ausschließlichkeit, spricht sich mit erquickender Frische und Unabhängigkeit des Denkens in diesem Buche aus. Im Geiste Herder's und Lotze's faßt Jentsch das Verhältniß von Gott, Welt und Geschichte, und er wendet deren Grundprincip, daß die unendliche Mannichfaltigkeit der Erscheinungen im Zwecke der Schöpfung liege, eigenartig auf die brennendsten Fragen des geschichtlichen und gegenwärtigen Lebens an. Besonders bemerkenswerth sind die Betrachtungen über das Verhältniß der christlichen Confessionen zu einander und zum Staat: mit echt historischer und psychologischer Einsicht würdigt der Verf. das Nebeneinanderbestehen des Katholicismus und Protestantismus als eine Nothwendigkeit und einen Segen für die

menschliche Entwickelung, eine Auffassung, die von einem religiös keineswegs indifferenten Standpuncte aus heutzutage ebenso selten wie erfreulich ist. Viel Beherzigenswerthes und Anregendes findet sich auch in den Ausführungen über das Staats- und Parteiwesen, wie über die socialen Verhältnisse. Nur würdigt der Verf. unseres Erachtens nicht genug den Fortschritt und die Erstarkung des sittlichen Gemeinbewußtseins, der sich in unserer Cultur vollzieht, indem er Begriff und Entwickelung zu individualistisch faßt.

**Heisler, Hermann, Ein Ausflug in das Gebiet des Bewußtseins.** Basel, 1892. Schweiz. Verlags-Druckerei. (IV, 90 S. 8.) ℳ 1, 80.

Nach dem Titel dieser Schrift könnte man vermuthen, der Verf. wolle einen Beitrag zur Psychologie liefern oder wenigstens, wie es z. B. englische Psychologen lieben, „das Gebiet des Bewußtseins" analytisch-descriptiv durchwandern. Im Wesentlichen sind es aber metaphysische Betrachtungen, die er uns bietet, und zwar betreffen dieselben das Bewußtsein, das Sein, das Werden, das Bewußtwerden, das Unbewußtsein, den Tod, den Geist und die Freiheit. Den Standpunct des Verf.'s könnte man etwa als logischen Idealismus bezeichnen. Hier und da kommt ein denn doch im Ganzen überwundener Solipsismus zum Durchbruch: „Man nehme doch einen Stein und abstrahiere dabei von allem Denken: was bleibt dann noch übrig? Nicht einmal nichts, das doch der leerste der Gedanken ist" (S. 24). Neues bietet die Schrift nicht. Immerhin ist sie für den Anfänger in der Philosophie eine anregende, wenn auch nicht ganz mühelose Lectüre. Eb.

# Geschichte.

**Cagnat, René, prof., L'armée romaine d'Afrique** et l'occupation militaire de l'Afrique sous les empereurs. Paris, 1892. Leroux. (XXIV, 811 S. 4., 10 Lichtdr.-Taf., 6 Pläne, 6 Karten.)

Seit der Besetzung von Tunis durch französische Truppen haben die französischen Gelehrten einen erhöhten Eifer entwickelt, das trotz seiner günstigen Lage der gelehrten Forschung bisher halb unzugängliche Land wissenschaftlich gründlicher zu erkunden; aber auch über die Nachbarprovinzen, das alte Numidien und Mauretanien sind in den letzten Jahren, meist aus Tissot's Schule, eine Reihe werthvoller Schriften hervorgegangen, so daß Frankreich, wie es politisch die Suprematie über Nordafrika besitzt, auch wissenschaftlich diese Länder unumstritten beherrscht. Der Rührigkeit französischer Gelehrten ist es im Wesentlichen zu danken, daß in den letzten Jahren eine ungeheure Anzahl antiker Inschriften und Denkmäler in Nordafrika entdeckt bez. ausgegraben wurde. Verhältnißmäßig am wenigsten zahlreich sind die Inschriften aus den Zeiten der karthagischen Herrschaft; auch der geschichtliche Werth ist unbedeutender als man erwartet hatte. Um so größer ist die Zahl der Funde aus der römischen Periode, um so erheblicher ihr Werth.

Mit ihrer Hülfe sind wir in den Stand gesetzt, einen so klaren und sicheren Einblick in die Entwickelung Nordafrikas zur Zeit der römischen Kaiser uns zu verschaffen, wie kaum von einer anderen Provinz des römischen Weltreichs. Bis jetzt freilich war die Möglichkeit dieses Einblicks nur den Wenigen gegönnt, die sich die Mühe nehmen konnten, das gewaltige Material, das jeden Monat neu anschwoll, selber zu sichten und zu verarbeiten. Heute ist das durch Cagnat's Buch anders und bequemer geworden. Der Verf., seit Jahren besonders in Tunis unermüdlich thätig, und auch in Deutschland zumeist durch seine Explorations épigraphiques et archéologiques en Tunisie wohlbekannt, hat in dem vorliegenden Werke Alles zusammengestellt, was wir über die militärische Geschichte Afrikas, Numidiens und beider Mauretanien derzeit wissen können. Nicht die militärischen Unternehmungen sind es, die in den genannten Provinzen während der römischen Kaiserzeit gegen die Beduinen der Wüste oder gegen einzelne Empörer nöthig wurden, die unser Interesse in erster Linie in Anspruch nehmen; es ist vielmehr die innere Organisation der dort stehenden Truppen, oder vielmehr die Geschichte dieser Organisation. Bis in das Einzelste können wir dieselben nunmehr verfolgen; von der Stellung der obersten Befehlshaber bis zu der des Unteroffiziers und Fahnenträgers, in den großen Waffenplätzen sowohl, die als Centren der römischen Garnisonen angelegt waren, wie in den kleinen Castellen, die in ihrer Lage mehrmals wechselnd den Bauern und Viehbesitzern an der Grenze zum Schutze gegen räuberische Ueberfälle dienen sollten. Anfangs ist der einzige Zweck der Anwesenheit römischer Truppen der Schutz der römischen Oberhoheit; die Soldaten sind dazu da, das eroberte Land im Zaume zu halten. Mit der fortschreitenden Pacificierung desselben werden auch einheimische Elemente in die Armee aufgenommen, die mit der Zeit an Zahl stärker und immer stärker werden. Im zweiten Jahrhundert n. Chr. ist der Umschwung bereits vollzogen; von jetzt an sind es ausschließlich Eingeborene, denen die Ordnung und die Sicherheit der Provinz anvertraut ist. Auf friedlichem Wege ist diese von der einheimischen Bevölkerung wieder erobert worden.

**Neuburg, Dr. C., Privatdoc., Goslar's Bergbau** bis 1552. Ein Beitrag zur Wirthschafts- u. Verfassungsgeschichte des Mittelalters. Hannover, 1892. Hahn. (IX, 365 S. 8.) ℳ 6.

Das sächsische Bergrecht des Mittelalters hat jüngst einen kundigen Bearbeiter in Ermisch, der Bergbau des Schwarzwaldes in Gothein gefunden. Hieran schließt sich als willkommene Ergänzung die vorliegende Darstellung des Goslarer Bergwesens bis zum Jahre 1552. Der letztere Zeitpunct ist als Endtermin gewählt, weil damals die Stadt Goslar das Bergregal an den Herzog Heinrich den Jüngeren, dessen Vorfahren dasselbe einst besessen hatten, wieder abgeben mußte. Die Geschichte des Goslarer Bergbaues ist nach Neuburg's Forschungen kurz folgende. Der Betrieb beginnt wahrscheinlich um 970. Zunächst ist im Besitze des Bergregals der König. Nach verschiedenen Versuchen von nicht vollständigem Erfolge (es sei an die Bemühungen Heinrich's des Löwen erinnert) erwirbt es im Jahre 1235 das welfische Herzogshaus der Braunschweiger, von ihm um die Mitte des 14. Jahrh.'s die bergmännische Corporation der silvani et montani, von dieser um 1400 der Rath der Stadt Goslar. Das Eigenartige des Goslarer Bergbaues im Unterschiede von anderen Bergbaudistricten findet Neuburg namentlich darin, daß erstens die Regalrechte nicht so scharf wie anderswo geltend gemacht wurden, das Besitzrecht der Inhaber der Grubentheile ein vollkommeneres war als sonst, und zweitens die capitalistische Productionsweise früher (schon im 14. Jahrh.) entwickelt wurde. Das erstere Moment findet einen bezeichnenden Ausdruck in der großen Selbständigkeit der Genossenschaft der silvani et montani: zeitweilig hat sie sogar die Gerichtsbarkeit gehabt. Uebrigens gelten jene Besonderheiten in der Hauptsache nur bis zu dem Zeitpuncte, wo die Stadt das Regal erwirbt; und vollends schwinden sie, als der Herzog von Braunschweig es 1552 wieder in seine Hand bringt und 1555 eine sächsischen Berggesetzen nachgebildete Bergordnung einführt. Immerhin nimmt das Goslarer Bergrecht eine Sonderstellung ein und Neuburg erklärt sich deshalb gegen Gierke, welcher die Goslarer Verhältnisse gewissermaßen als typisch ansieht (S. 297). Auf die Einzelheiten des Inhalts können wir hier nicht eingehen. Es genüge zu bemerken, daß das Buch die detailliertesten Mittheilungen über den Hüttenbetrieb, die Verhältnisse der Arbeiter, die Gewerkschaftsverfassung 2c. enthält und daß dieselben auf originaler Quellenkenntniß ruhen. In der Form

befriedigt das Buch nicht ganz. Es könnte präciser geschrieben sein.

**Focke,** Dr. Werner, **Theodericus Pauli,** ein Geschichtsschreiber des 15. Jahrh.'s u. sein Speculum historiale. Halle a. S., 1892. Kaemmerer & Co. (122 S. Gr. 8.) ℳ 2.

A. u. d. T.: Halle'sche Beiträge zur Geschichtsforschung, hrsg. von Th. Lindner. 1. H.

Schon Papebroch hatte von Theodericus Pauli geurtheilt: qui vir diligens magis quam doctus omnia ut reperit sic descripsit nullo cum discrimine! Ob es also angebracht war, sein Speculum historiale einem jungen Manne als Specialuntersuchung zu empfehlen und daraus eine Dissertation zu schmieden, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls zeigt Focke's Arbeit, daß so gut wie gar nichts Werthvolles in dem weitschichtigen, durch eine Breslauer Hdschr. überlieferten Werke des Theodericus steckt, und was (abgesehen von kleinen Zusätzen zu den Theilen, wo das Chron. Sanpetrinum und Konrad von Halberstadt ausgeschrieben ist) von bisher Unbekanntem, sicher aus einer Kölner Kaiserchronik des 14. Jahrh.'s Stammendem übrig bleibt, hätte in einer Zeitschrift besseren Platz gefunden, als in einer selbständigen Arbeit. Zudem vermißt Ref. eine eingehende Prüfung dieser letzteren Stellen. Es zeigt sich doch eine gewisse Verwandtschaft mit der Martini Continuatio Coloniensis, die Waitz in seiner Separatausgabe der Chronica regia Coloniensis herausgegeben hat, sogar wörtliche Anklänge kommen vor, z. B. Focke S. 110 = Waitz S. 359. 361; 111 = 361 ꝛc. — Hoffentlich liefern die Halleschen Beiträge zur Geschichtsforschung künftig werthvollere Arbeiten als die vorliegende.

**Urkundenbuch zur Geschichte der Deutschen in Siebenbürgen.** Von Franz Zimmermann u. Carl Werner. 1. Bd. 1191—1342. Nr. 1—582. Mit 4 Taf. Siegelabbildungen. Hermannstadt, 1892. Michaelis in Comm. (XXX, 620 S. Imp. 8.) ℳ 20.

Das Urkundenbuch, von welchem hier der erste Band vorliegt, ist ein erneuter Beweis von der erfreulichen, auch unter schwierigen Verhältnissen nicht ermattenden Rührigkeit unserer siebenbürgischen Stammesgenossen für die Erforschung ihrer geschichtlichen Vergangenheit. Auf das Bedürfniß, einen Codex diplomaticus der sächsischen Nation Siebenbürgens auszuarbeiten, hat bereits Schlözer im Jahre 1796 hingewiesen. Ansätze dazu sind in der Folgezeit mehrere gemacht worden, besonders die Gründung des Vereins für siebenbürgische Landeskunde belebte den Gedanken aufs Neue, die Anlage einer Sammlung von Urkundenabschriften wurde eifrig betrieben und aus diesen Vorarbeiten ging 1857 das Urkundenbuch zur Geschichte Siebenbürgens 1, enthaltend Urkunden und Regesten bis zum Ausgange des Arpadischen Mannesstammes (1301) hervor. Bezüglich der Fortsetzung desselben wurde 1866 beschlossen, die Urkunden der einzelnen Kreise in gesonderten Bänden herauszugeben, doch ist nur ein einziges solches Specialurkundenbuch eines sächsischen Stuhles, das zur Geschichte der Stadt und des Stuhles Broos, bis 1690, dem Uebergange Siebenbürgens an habsburgische Erbfürsten reichend, erschienen. Die Erwägung, daß das Deutschthum nicht in einer geschlossenen Masse siebenbürgischen Boden eingenommen und bis auf unsere Tage behauptet, sondern hier und dort Ansiedelungen in größerem oder geringerem Umfange gegründet hat, ist wohl der Hauptgrund, weshalb man diese Anordnung wieder verlassen hat und in anderer Gestalt wieder an Schlözer's Anregung anknüpft. Außer eigentlichen Urkunden enthält das vorliegende Werk auch Briefe, statuarische Bestimmungen, Zunftartikel u. dgl.; den zeitlichen Endpunct desselben soll die Schlacht bei Mohacz, 29. August 1526, bilden. Welchen Werth es für die Geschichte der Deutschen in Siebenbürgen haben wird, ist selbstredend. Der vorliegende Band ist besonders lehrreich für die Art und Weise, wie die deutsche Einwanderung und Ansiedelung, bedingt theils durch die Bodengestalt, theils durch die Salzfundstätten, erfolgt sind. Dem Unternehmen ist der gedeihlichste Fortgang zu wünschen.

**Denkwürdigkeiten von Heinrich und Amalie von Beguelin aus den Jahren 1807—13,** nebst Briefen von Gneisenau und Hardenberg. Hrsg. von Ad. Ernst, Prof. Mit dem Bildniß von Amalie von Beguelin. Berlin, 1892. Springer. (XVI, 292 S. Gr. 8.) ℳ 5.

In diesem Bande sind Denkwürdigkeiten zur Geschichte der preußischen Reformzeit von 1807—13 herausgegeben, die von zwei Personen aufgezeichnet wurden, die beide zu den leitenden Männern in nahen Beziehungen standen. Die eine, der Geh. Finanzrath Beguelin, war 1807—1808 einer der Mitarbeiter Stein's gewesen und hat in dem darauffolgenden Jahre Erinnerungen aus dieser Zeit seiner amtlichen Thätigkeit niedergeschrieben; Amalie von Beguelin, seine Gemahlin, aber stand in so nahen Beziehungen zu Hardenberg und Gneisenau, daß auch ihre aus den Jahren 1810—13 stammenden Aufzeichnungen von besonderem Werthe sind. Das Interesse beider Memoirenschreiber, auch Heinrich's von Beguelin, ist viel mehr dem Persönlichen zugewandt, als den amtlichen Berathungen. Gerade deshalb aber ist die Herausgabe dieser Blätter willkommen zu heißen; sie bieten ein buntes, lebensvolles Gegenstück zu den scharfen Schattenrissen, die uns in den Actenstücken der Behörden überliefert sind, und illustrieren diese aufs Beste. Denn auch da, wo man sie ihrer subjectiven Färbung wegen für den Gang der Ereignisse und die Beurtheilung der handelnden Männer nur mit Vorsicht benutzen darf, bieten sie doch köstliche Stimmungsbilder und fixieren die flüchtige Meinung des Tages in den maßgebenden Kreisen und ihrer nächsten Umgebung. Der Gatte einer Enkelin des Paares, der die Denkwürdigkeiten der Großeltern in pietätvoller Gesinnung herausgegeben hat, hat eine biographische Einleitung vorausgeschickt, die zwar nicht neues Material heranzieht, aber den publicierten Stoff und die Memoiren selbst fleißig verwerthet. Man kann nur wünschen, daß die in letzter Zeit sich mehrenden Veröffentlichungen persönlicher Aufzeichnungen immer öfter Nachfolger finden. Denn wie beneidenswerth ist die Fülle dieser Mittheilungen, die sich für die deutsche Geschichte seit Ausgang des vorigen Jahrhunderts dem Historiker darbietet; die Geschichtschreiber früherer Zeiten empfinden deren Armuth an ähnlichem Material nur zu schmerzlich.

K. Brsg.

**Monatshefte der Comeniusgesellschaft.** 2. Band. 1. u. 2. Heft.

Inh.: Ludw. Keller, die Comenius-Gesellschaft. Geschichtliches und Grundsätzliches. — M. A. N. Rovers, ein Friedensspruch. — Joh. Kvacsala, zur Lebensgeschichte des Comenius. (Forts.) — Ludw. Keller, Dr. S. J. Hingst †. — Gust. Wittmer, Anna v. Mahrenholtz-Bülow †. — Nachrichten.

**Mittheilungen der Comenius-Gesellschaft.** 1. Jahrg. Nr. 1 u. 2.

Inh.: Was wir wollen. Vom Herausgeber. — Comenius und die Frauenrechte. — Rundschau. — Gesellschafts-Angelegenheiten.

**Quartalblätter des histor. Vereins für das Großherzogthum Hessen.** N. F. 1. Band. Nr. 8.

Inh.: Vereinsnachrichten. — R. Adamy, der Reliquienschatz des Hauses Braunschweig-Lüneburg und seine Beziehungen zum Darmstädter Museum. (Hierzu Taf.) — Aug. Roeschen, Mittheilungen über den Kalendermann vom Veitsberg. — Fundberichte. — Literarisches. — Hessische Chronik.

## Länder- und Völkerkunde.

**Rabe,** Joh. E., **Eine Erholungsfahrt nach Texas u. Mexico.** Tagebuchblätter. Hamburg, 1893. Voss. (III, 284 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Ein Hamburger Bürger, Besitzer des bekannten gesunden Menschenverstandes und der realen Lebensauffassung, durch die

unsere niederdeutschen Landsleute in aller Welt sich auszeichnen, fährt zum Besuch seiner Verwandten über New-York nach Texas, macht einen Abstecher über Laredo nach Mexiko und kehrt dann wieder im bequemen Schnelldampfer nach Hamburg zurück. Die Beschreibung seiner Reise, anspruchslos und thatsächlich, in Tagebuchform gehalten, liegt in dem hübsch ausgestatteten Buche vor uns. Auch wer schon viel über Amerika gelesen hat, wird mit Interesse die Schilderung des Lebens in einer nordamerikanischen Kleinstadt durchblättern. Zur Kunde der Deutschen in Texas bringt das kleine Buch manches Anziehende.

**Das Ausland.** Hrsg. von Siegm. Günther. 66. Jahrg. Nr. 13.

Inh.: Bernh. Stern, Pamir, „das Dach der Welt". — C. Lang, ein Gang durch eine meteorologische Centralstation. (Schl.) — P. Treutlein, die neueren deutschen Rheinstromstudien und ihre Ergebnisse. (Forts.) — Georg Steinhausen, Beiträge zur Geschichte des Reisens. — Geographische Mittheilungen. — Literatur.

**Globus.** Hrsg. von Rich. Andree. 63. Band. Nr. 15.

Inh.: A. Gründwedel, Pflichten der Religiosen und Laien im südlichen Buddhismus. (Mit Abb.) — Ed. Seler, Mexiko und Mittelamerika auf der amerikanisch-historischen Ausstellung in Madrid. (Mit Abb.) — A. Wiedemann, Pyramiden-Weisheit. 2. (Schl.) — Die Tiefseeforschungen der „Pola" im östlichen Mittelmeere. (Mit Karte.) — Emil Schmidt, physische Anthropologie und Ethnologie. — Bücherschau. — Aus allen Erdtheilen.

## Naturwissenschaften.

**Engler, A., u. K. Prantl, Proff., Die natürlichen Pflanzenfamilien** nebst ihren Gattungen u. wichtigeren Arten insbesondere den Nutzpflanzen, bearbeitet unter Mitwirkung zahlreicher hervorragender Fachgelehrten. Lief. 69—78. Leipzig, 1891/92. Engelmann. (Gr. Roy. 8.) à *M* 1, 50.

Nachdem in diesem Blatte bereits früher (vgl. Jahrg. 1887, Nr. 16, Sp. 539, Nr. 47, Sp. 1593 und Jahrg. 1892, Nr. 11, Sp. 361) auf Plan und Anordnung dieses ausgezeichneten Sammelwerkes aufmerksam gemacht worden ist, soll hier nur über dessen weiteres Fortschreiten kurz berichtet werden. Die neu erschienenen Lieferungen 69—78 enthalten die Ordnung Diospyrinae, bearbeitet von Engler und Gürke, die Polygonaceae (von U. Dammer), den Anfang der Chenopodiaceae (G. Volkens), die Fortsetzung der Leguminosae (P. Taubert), die Anacardiaceae (A. Engler), Buxaceae (F. Pax), Limnantheaceae (K. Reiche), Cyrillaceae (E. Gilg), Aquifoliaceae (M. Kronfeld), Celastraceae, Hippocrateaceae (Th. Lösener), Lythraceae (E. Köhne), Blattiaceae, Punicaceae, Lecythidaceae (F. Niedenzu), Rhizophoraceae (A. F. W. Schimper), Oleaceae, Salvadoraceae (E. Knoblauch), Loganiaceae (H. Solereder), und eine Fortsetzung der Compositae (O. Hoffmann). Auch die Kryptogamen, welche hinter dem raschen Fortschritt der Bearbeitung der Phanerogamen etwas zurückgeblieben sind, erfahren eine weitere Fortführung durch Lieferung 76, in welcher J. Schröter die Myxomyceten beendet, eine allgemeine Einleitung über die höheren Pilze und den Anfang der Chytridineae giebt. Hinsichtlich der Vorzüglichkeit der Abbildungen und der allgemeinen Behandlung der gestellten Aufgabe kann nur das Lob wiederholt werden, welches dem Unternehmen schon so vielfach gespendet worden ist.

**Sachs, Jul., Gesammelte Abhandlungen über Pflanzen-Physiologie.** Leipzig, 1892/93. Engelmann. (Roy. 8.)

1. Bd. Abhandlung 1—29, vorwiegend über physikalische und chemische Vegetationserscheinungen. Mit 46 Textbildern. (X S. u. S. 1—674.) *M* 16.

2. Bd. Abhandlung 30—43, vorwiegend über Wachsthum, Zellbildung u. Reizbarkeit. Mit 10 lithogr. Taf. u. 80 Textbildern. (III S. u. S. 675—1243.) *M* 13.

An den Namen Julius Sachs knüpft sich das Erwachen der experimentellen Pflanzenphysiologie in Deutschland nach langem Schlummer und Niemand hat wohl in den letzten 30 Jahren diese Wissenschaft so vielseitig gefördert wie der genannte ausgezeichnete Forscher. So werden dessen „Gesammelte Abhandlungen über Pflanzenphysiologie" von den Botanikern gewiß mit Freuden begrüßt werden. Es sind nur diejenigen Arbeiten aufgenommen worden, welche neue Thatsachen brachten, es blieben also die mehr polemischen Veröffentlichungen ausgeschlossen und ebenso manche Abhandlungen, deren thatsächlicher Inhalt so bekannt geworden ist, daß Sachs ihre Reproduction nicht für nöthig hielt. Vielleicht entschließt sich der Verf. noch, im Interesse der Vollständigkeit auch diese Publicationen in einem dritten Bande zusammenzufassen, da sie doch für die Geschichte der Wissenschaft ebenfalls von hervorragender Bedeutung sind.

Der erste Band enthält, nach dem Stoffe geordnet, namentlich ältere Untersuchungen über Wärmewirkungen und Lichtwirkungen an Pflanzen, über Chlorophyll und Assimilation, über Bewegung des Wassers in Pflanzen, über das Verhalten der Baustoffe bei dem Wachsthum der Pflanzenorgane.

Der zweite Band bringt Abhandlungen über das Wachsthum von Sprossen und Wurzeln, über die Tropismen als Reizwirkungen an wachsenden Pflanzentheilen, über die Beziehungen zwischen Zellbildung und Wachsthum und über die causalen Beziehungen vegetabilischer Gestaltungen.

Bisweilen sind Zusätze und Abstriche gemacht, die aber besonders bezeichnet sind.

**Botanische Zeitung.** Red.: H. Graf zu Solms-Laubach u. J. Wortmann. 51. Jahrg. 3. u. 4. Heft.

Inh.: G. de Lagerheim, Rhodochytrium nov. gen., eine Uebergangsform von den Protococcaceen zu den Chytridiaceen. — M. Büsgen, über einige Eigenschaften der Keimlinge parasitischer Pilze.

**Mittheilungen aus der zoologischen Station zu Neapel.** Zugleich ein Repertorium für Mittelmeerkunde. 10. Band. 4. Heft.

Inh.: R. Zoja, intorno ad un nuovo idroide. (Con tav.) — G. Cano, sviluppo e morfologia degli oxyrhynchi. (Con tav.) — J. Hjort, über den Entwickelungscyclus der zusammengesetzten Ascidien. (Mit Taf.) — G. Antipa, eine neue Stauromeduse (Capria n. Sturdzii n.). (Mit Taf.) — A. Dohrn, Bericht über die zoologische Station während der Jahre 1885 bis 1892. (Mit Taf.) — Autorenregister zu Band 1—10 (1879—1893).

**Ornithologische Monatsschrift d. deutschen Vereins z. Schutze der Vogelwelt.** Redig. von Liebe, Frenzel, Rey, O. Taschenberg 18. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: J. A. Link, Vorliebe des Kukukweibchens, sein Ei einer bestimmten Vogelart anzuvertrauen. — Paul Leverkühn, Materialien zum Capitel „Sonderbare Brutstätten". 1—3. — Fr. Lindner, Ornithologisches und Anderes von der preuß. Wüste. 4) Rossitten. — C. Sachse, Beobachtungen aus dem Westerwald. — G. Clodius, Winterbild von der Ostsee. — Karl R. Hennicke, Thierfreundschaften. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches.

**Naturwissenschaftl. Rundschau.** Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 14.

Inh.: A. Berberich, die Biela-Sternschnuppen vom 23. November 1892. — W. J. van Bebber, Temperatur des Bodens, des Elbwassers und der Luft zu Hamburg-Eimsbüttel. — R. v. Wettstein, die fossile Flora der höttinger Breccie. — W. C. Belajeff, zur Lehre von dem Pollenschlauche der Gymnospermen. — E. Strasburger, über das Verhalten des Pollens und die Befruchtungsvorgänge bei den Gymnospermen. — Kleinere Mittheilungen.

**Die Natur.** Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 16.

Inh.: Karl Müller, A. Osw. Kihlman über die Pflanzenwelt im russischen Lappland. — G. Arnold, Australisches. — Eugen Dreher, Was versteht man in der Physik unter Kraft? — O. Zielina, das Edelweiß. — Herm. Reeker, Fortschritte der Naturforschung. Zoologie. (Schl.) — Todtenbuch. — Bücherbesprechungen.

# Medicin.

**Boegle**, Dr. C., prakt. Arzt, **Die Entstehung und Verhütung der Fuss-Abnormitäten** auf Grund einer neuen Auffassung des Baues und der Bewegungen des normalen Fusses. Mit 39 Abb. München, 1893. Lehmann. (IV, 139 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Nachdem der Verf. die zwischen den einzelnen Knochen des Fußes möglichen Bewegungen eingehend beschrieben und durch gute Abbildungen erläutert hat, wendet er sich zu den Bewegungscombinationen, an welchen zwei und mehr Gelenke betheiligt sind. Dieselben lassen sich angeblich, wie für alle Bewegungscombinationen des übrigen Körperskelets, so auch für den Fuß im Wesentlichen auf eine Torsion und Detorsion des Systems zurückführen, entsprechend der im Allgemeinen spiralig um die Längsaxe des Stammes und der Glieder angeordneten Muskulatur.

Auf einen kurzen Ueberblick der beim Gehen und Stehen stattfindenden Umformungen des Fußes folgt eine Betrachtung der Fußstellung beim Neugebornen und ihrer Umwandlung in die des Erwachsenen, wobei gezeigt wird, daß diese physiologische Umgestaltung mit der Entwickelung des Plattfußes nichts zu thun hat. Die Plattfußbildung wird in allen ihren Stadien und Formen ausführlich erörtert sammt den sie bedingenden Schädlichkeiten. Unter diesen nimmt das Tragen hoher Absätze an enganliegenden, das Spiel der Muskeln hindernden Schuhen den ersten Platz ein, eine Ansicht, welche durch das statistische Material, welches der Verf. beibringt, durchaus gestützt wird.

Die gründliche und von großer Sachkenntniß zeugende Arbeit wird ihren Werth behalten, trotz der zweifelhaften theoretischen Ansichten, die sie mehrfach entwickelt. Wie ein congruentes Schleifen der Gelenkkörper bei Drehung um drei Raumaxen möglich sein soll, wenn die Flächen nicht Kugelflächen sind, eine Deformation der Knorpelüberzüge aber ausdrücklich ausgeschlossen bleiben soll, ist nicht einzusehen. Wird die schematische Auffassung der bisherigen anatomischen Darstellung verworfen, so muß vor allem eine viel genauere Bestimmung der wirklich ausgeführten Bewegungen verlangt werden, als hier vorliegt. Auch die Darlegungen des Verf.'s über die Wirkung, den Antagonismus und Tonus der Muskeln können nicht als ausreichend bezeichnet werden. M. v. F.

---

Archiv für patholog. Anatomie u. Physiologie u. für klin. Medicin. Hrsg. von Rud. Virchow. 13. Folge. Supplementheft.

Inh.: Karl Lehmann, Friedr. Mueller, Imm. Munk, H. Senator, N. Zuntz, Untersuchungen an zwei hungernden Menschen.

---

Deutsche Vierteljahrsschrift für öffentliche Gesundheitspflege. Redig. von A. Spieß u. M. Pistor. 25. Band. 2. Heft.

Inh.: L. Mitgau, die Entwässerung der Stadt Braunschweig, Reinigung und Verwerthung der Abwässer. — Ascher, über die gesundheitlichen Nachtheile des Bewohnens feuchter Wohnungen und deren Verhütung vom sanitätspolizeilichen Standpuncte. — Justus Schneider, das Landkrankenhaus in Fulda in hygieinischer Beziehung. — A. Spieß, der Schularzt. Eine Studie. — Borchardt, die erste städtische Volksbadeanstalt zu Berlin in Moabit. — Lüttig, die Milch als Nahrungsmittel. — H. Merke, zum jetzigen Stande der Desinfection. Nach einem Vortrage, gehalten am 26. Januar 1893 in Berlin. — Th. Sommerfeld, die Berufskrankheiten der Porcellanarbeiter. — Fr. Dornblüth, Wie stehen wir zur Cholera? — Henry Kenwood, kurze Mittheilung über den hygieinischen Congreß zu Portsmouth. — Ders., über in Zinnbüchsen eingemachte Erbsen. — Kritiken und Besprechungen. — Vereine und Versammlungen. — Kleinere Mittheilungen. — Hygieinische Gesetze und Verordnungen. — Neue Schriften.

---

# Rechts- und Staatswissenschaften.

1) **Die Verfassungen des Norddeutschen Bundes** vom 17. April 1867 u. des Deutschen Reiches vom 16. April 1871. Leipzig, 1892. Engelmann. (VI, 78 S. Kl. 8.) ℳ 1, 20.

2) **Die Verfassung des Deutschen Reiches** vom 28. März 1849 u. die Entwürfe der sogenannten Erfurter Unionsverfassung. (März u. April 1850.) Ebd. 1893. (II, 91 S. 8.) Geb. ℳ 1, 50.

A. u. d. T.: Deutsche Staatsgrundgesetze in diplomatisch genauem Abdrucke. Hrsg. von Dr. Karl Binding, Prof. Heft 1 u. 2.

Diese kleine, von Binding veranstaltete Sammlung der wichtigsten Verfassungsurkunden Deutschlands und seiner Gliedstaaten wird den Lehrern des deutschen Staatsrechtes sehr willkommen sein und sich als eine vortreffliche Grundlage für staatsrechtliche Uebungen erweisen. An erster Stelle giebt der Hrsgbr. stets den ursprünglichen Text, dessen Wandlungen bis zu der gegenwärtig geltenden Gestalt sodann vorgeführt werden. Die handlichen und geschmackvoll ausgestatteten Hefte werden sich bald an den Universitäten einbürgern, aber auch den Behörden, den Mitgliedern des Reichstages wie der Landtage ein zuverlässiges und bequemes Hülfsmittel sein. —ng.

---

**Jellinek**, Dr. Georg, Prof., **System der subjectiven öffentlichen Rechte.** Freiburg i. B., 1892. Mohr. (XIV, 348 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Seitdem Ihering vor etwa einem Menschenalter die Rechtswissenschaft aus dem dogmatischen Schlummer, dem sie sich in Bezug auf den Begriff des subjectiven Rechtes hingegeben hatte, unsanft aufgestört hat, sind die Untersuchungen über diesen schwierigen Grundbegriff des Rechts nicht zu einem Abschluß gelangt. Waren es auch zunächst die Civilisten, die für das Gebiet des Privatrechts eine feste dogmatische Grundlage zu gewinnen suchten, so wurde doch auch bald die Bedeutung dieses Begriffs für das öffentliche Recht erkannt. Hiermit aber traten der Lösung des Problems neue Schwierigkeiten entgegen und die in der Sache selbst liegenden Schwierigkeiten wurden noch durch anderweite Umstände vergrößert. Vielfach ging man von einem mehr oder weniger klar gedachten Begriff des subjectiven Privatrechts aus und suchte dann in diese privatrechtliche Schablone das öffentliche Recht einzuzwängen. Soweit dies nicht möglich erschien, wurde dann einfach die Existenz subjectiver öffentlicher Rechte geleugnet. Sodann aber verbanden sich mit den rein wissenschaftlichen Interessen nicht selten politische Tendenzen, die je nach der Parteistellung des Schriftstellers bald auf eine möglichste Beschränkung, bald auf eine Ausdehnung der öffentlichen Rechte gerichtet waren. Diesem unbefriedigenden und unerquicklichen Zustande der Literatur hat das bedeutsame und tiefgreifende Werk Jellinek's in erfreulicher Weise ein Ende bereitet. Nicht als ob dadurch diese schwierigen Probleme ihre definitive Lösung erhalten hätten. Der Verf. selbst ist weit davon entfernt, dies anzunehmen. Mit vollem Recht sagt er in der Vorrede: „Der Werth derartiger Arbeiten liegt keineswegs in ihrem niemals sicher zu constatierenden Gehalt an absoluter Wahrheit, sondern vielmehr darin, ob sie geeignet sind, ein treibendes Moment in dem wissenschaftlichen Erkenntnißproceß zu werden. Nicht sowohl ihre bleibenden Resultate, als vielmehr das Maß vorwärtstreibender Kraft, das sie hegen, weist ihnen ihre wissenschaftliche Stellung an.“ An diesem Maßstab gemessen kommt den Untersuchungen Jellinek's ein außerordentlich hoher wissenschaftlicher Werth zu. Der Verf. vereinigt in einem seltenen Maße philosophische und juristische Bildung und ist gerade dadurch befähigt, die Schwierigkeiten, welche die Grundprobleme der allgemeinen Rechts- und Staatslehre in sich bergen, zu erkennen und zu überwinden. Der Klarheit und Schärfe des Denkens entspricht aber auch die Klarheit und Eleganz der Sprache, welche das Studium seines

Werkes zu einer mit Genuß verbundenen geistigen Arbeit macht. Schon dadurch hat sich der Verf. ein großes Verdienst erworben, daß er zum ersten Male ein System der öffentlichen Rechte aufstellt, indem er die Gesammtheit der öffentlichen Rechte, nicht bloß die der einzelnen, sondern ebenso die der privat- und öffentlich-rechtlichen Verbände wie die des Staats nach Innen und Außen zum Gegenstand seiner Untersuchung gemacht hat. Erst jetzt kann das Problem seinem ganzen Umfang nach überblickt werden und damit ist erst die Möglichkeit gegeben, durch Untersuchung der einzelnen Erscheinungen zu einem allgemeinen Begriff zu gelangen. Bei dem eng bemessenen Raum dieses Blattes ist es dem Ref. nicht möglich, auch nur eine kurze Uebersicht über den reichen Inhalt des Buches zu geben, noch auch seine Ansichten, soweit sie von denen des Verf.'s abweichen, zu begründen. Nur angedeutet sei, daß dem Ref. die Entwickelung des Begriffs des subjectiven Rechts (S. 41 fg.) nicht befriedigt und nicht überzeugt hat. Infolgedessen vermag er auch der Erörterung des Verf.'s über den Unterschied von subjectivem öffentlichen und Privatrecht (S. 50 fg.) nicht überall zuzustimmen, wie denn hieraus auch manche anderweite Meinungsverschiedenheiten folgen. —ng.

**Vierteljahrschrift für Volkswirthschaft, Politik u. Culturgeschichte.** Hrsg. von Karl Braun. 30. Jahrg. 2. Band. 1. Hälfte.

Inh.: Jos. v. Held, zur Geschichte des monarchischen Principes in der neueren Zeit. — Max Havas, die Lebensversicherung im Dienste des Bodencredits. — J. Lehr, die Währungsfrage. 1. — N. Svrkin, der deutsch-russische Handelsvertrag. — M. Block, volkswirthschaftliche Correspondenz aus Paris.

## Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Recueil des inscriptions juridiques grecques.** Texte, traduction, commentaire par R. Dareste, B. Haussoullier et Th. Reinach. Second fascicule. Paris, 1892. Leroux. (S. I—X, 179—351. Hoch 4.)

Es liegt uns nunmehr, aus verschiedenen Gründen etwas verzögert, der sehr stattliche zweite Fascikel einer Sammlung griechischer Rechtsurkunden vor, deren ersten Fascikel wir im Jahrg. 1891, Nr. 25, Sp. 853 fg. d. Bl. besprochen haben. Wir finden das Urkundenmaterial, das theils schon länger bekannt (Nr. XI, XII und theilweise XIII), theils erst in den beiden letzten Jahrzehnten zu Tage getreten ist (Nr. XIII—XVI), wieder in die Abtheilungen Gesetze, Contracte, schiedsrichterliche Entscheidungen geordnet. Geboten wird in der ersten das merkwürdige, seit 1869 bekannte lokrische Colonialgesetz, betreffend die Entsendung einer Colonie nach Naupaktos, wahrscheinlich der ersten Hälfte des 5. Jahrh.'s v. Chr. entstammend (Nr. XI). Die zweite Abtheilung bringt die altberühmten Tafeln von Herakleа (Großgriechenland), Pachtcontracte von Athen und Mylasa, Acten und Contracte über Anleihen der Städte Orchomenos und Arkesine (Amorgos); diese Urkunden (Nr. XII—XV) gehören dem 4.—2. Jahrh. v. Chr. an. Die einzige Nummer (XVI) der dritten Abtheilung enthält die schiedsrichterliche Entscheidung der Stadt Megara über einen zwischen Epidauros und Korinth streitigen Landstrich nebst einer genauen Grenzregulierung (Mitte des 3. Jahrh.'s v. Chr.). Die bei weitem meisten dieser Urkunden sind (ganz abgesehen von ihrer Wichtigkeit in vielfacher sonstiger Beziehung) von geradezu eminenter Bedeutung für die Kenntniß des altgriechischen Rechtslebens, welche durch die epigraphischen Entdeckungen vorzüglich der letzten Jahrzehnte überhaupt erst eine feste, wenn auch längst nicht lückenlose Grundlage bekommen hat. Um nur einiges weniger Bekannte hervorzuheben, so enthält die prächtige Nr. XI, wie ihre Bearbeiter treffend anmerken, in der That die Grundzüge eines internationalen Privatrechts; die Urkundenreihe aus dem uns durch seinen Reichthum an Inschriften heute so nahe getretenen karischen Mylasa zeigt uns die unversiegliche Erfindsamkeit des griechischen Geistes auch auf dem Gebiete juristischer Formen (s. p. VI, S. 272 fg.); der berühmte Rechtshandel der Thespierin Nikareta mit ihrer Schuldnerin, der Stadt Orchomenos, sowie die Contracte des amorginischen Arkesine mit seinen Gläubigern gewähren uns einen tiefen und sicheren Einblick in die außerordentliche Genauigkeit und Härte griechischer Rechtshandhabung in Darlehenssachen. Mit der Wichtigkeit der Urkunden hält Schritt ihre außerordentliche Schwierigkeit, zu deren Bewältigung es manchmal der ganzen Divinationskraft des congenialen Sachverständigen bedarf. Nun sind zwar fast alle in unserem Fascikel enthaltenen Stücke schon öfters und reichlich commentiert herausgegeben worden (unter den neueren verdient besonders die ausgezeichnete Bearbeitung der Nikareta-Inschriften durch Foucart rühmende Erwähnung): trotzdem aber verdient die vorliegende Neubearbeitung sowohl wegen ihrer Selbständigkeit als ihres umsichtigen Fleißes volle Anerkennung. Auch sonst gilt vom zweiten Fascikel Alles, was am ersten zu rühmen war; nicht zum wenigsten aber ist die geschickt und geschmackvoll instructive Art der Herausgeber, sowie die vortreffliche äußere Ausstattung ihres Werkes zu loben. — Wir sehen dem dritten Fascikel, welcher das Recht von Gortyn enthalten soll, mit den besten Erwartungen entgegen. K. B.

**Aristoxenos von Tarent, Melik und Rhythmik** des classischen Hellenenthums. 2. Bd. Berichtigter Originaltext nebst Prolegomena von R. Westphal, herausg. von F. Saran. Leipzig, 1893. Abel. (CCXL, 110 S. Gr. 8.) ℳ 20.

Der seit fast zehn Jahren versprochene zweite Band des Aristoxenos, der nach stehen gebliebenen Selbstcitaten zu schließen wohl eigentlich der erste sein sollte (S. XX, Z. 1, XXXV*), war beim Tode Westphal's zum Theil gedruckt, zum Theil wenigstens skizziert. Der Hrsgbr. hat die schon in der äußeren Form wenig einheitliche Masse mit geschickter Hand unter ein Nothdach gebracht. Daß dabei gewisse Partien, in denen Westphal sich selbst ausschreibt, nachträglich geopfert wurden, obgleich sie schon im Satze standen (Vorwort S. 11), dafür können die Leser nur dankbar sein; der recht hoch gegriffene Preis des Buches wird mit solchen Schwierigkeiten einigermaßen gerechtfertigt. Freilich ist auch jetzt noch das Wenigste, was die umfangreichen Prolegomena bieten, wirklich neu. Abschnitt I mit dem anspruchsvollen Titel „Aristoxenos' Leben und Werke“ wird Jedermann enttäuschen. Auf die Suidas-Vita folgt ein wörtlicher Abdruck des entsprechenden Abschnittes aus Zeller's Philosophie der Griechen (S. I—IV), schließlich ein Schriftenverzeichniß nach Mahne (S. XI); Westphal selbst behandelt auf den dazwischen stehenden Seiten fast ausschließlich biographischen Klatsch, frei nach Mahne. Daß ein so geistvoller Mann, wie Westphal, nichts Besseres über seinen Helden zu sagen wußte, erklärt sich nur durch die schweren physischen Leiden und die schlimmen Verhältnisse, unter deren Druck er arbeiten mußte. Abschnitt II behandelt in selbständiger Weise die Harmonik. Für sehr zweifelhaft hält Ref. die Erklärung und Verwendung von *τὰ ἐν ἀρχῇ* und *ἀρχαί* S. XV fg.; auch über die Anlage und Anordnung der harmonischen Schriften (S. XVIII fg.) ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Die Ausführungen über das Melos sind ihrem wesentlichen Inhalte nach im zweiten Bande der Theorie der musischen Künste vorweggenommen. Auch hier werden wieder ganze Abschnitte aus anderen Schriften abgedruckt, z. B. S. XXIX—XXXIII aus Bellermanns „Tonleitern“. S. LXXVI—LXXXIII ist fast wörtlich aus der Harmonik herübergenommen. Die Bemerkungen über die Schlußintervalle, eine sehr problematische Lehre, finden sich in den Hauptzügen gleichfalls schon dort (Cap. XXXII fg.) bis herunter auf die interessante briefliche Aeußerung E. v. Stockhausen's,

welcher Westphal hier nur eine sehr wunderliche Schlußbemerkung beifügt. Zu warnen ist vor dem „Beispiel heterophoner Krusis“ S. LXXXVIII; die Melodiestimme hat Westphal, was er nicht hervorhebt, selbst dazu componiert. Anerkennen muß man, daß Westphal seine übertriebenen Ansichten über antike Polyphonie schließlich doch selbst aufgegeben hat (vgl. das Vorwort S. 5 und Prol. S. LXXI). Die neuesten Funde geben seinen bisherigen Gegnern Recht.

Auch der fünfte Abschnitt über die Rhythmuslehre bietet wenig, was nicht im ersten Bande der „Theorie“ stände. S. CXLVII fg. hat den Werth eines Selbstbekenntnisses; Westphal erzählt, wie ihm der Unterschied zwischen gesagten und gesungenen Versen aufgegangen ist. Er hätte sich darüber schon vor dreißig Jahren von Fr. Ritschl u. A. aufklären lassen können, wenn er gewollt hätte, was Ref. wegen der Bemerkung des Herausgebers S. 11 betont (vgl. Jahrg. 1887, Nr. 44, Sp. 1501 d. Bl.). Was S. CLIII und CLXXVIII über die Notierung und Schreibung der Vocalmusik vermuthet wird, ist durch die neuesten Funde vollständig ad absurdum geführt. Sowohl der Seikilosstein wie der Euripides-Papyrus haben Längezeichen, und weder in dem einen noch in dem anderen Falle decken sich die Anfänge der Verse und der Zeilen (vgl. Philol. LII, H. 1, S. 160 fg.). S. CLV ist der Begriff Perikope nicht erörtert (Comment. Ribb. S. 22). S. CLVIII fehlt als Gegenstück des iambus pro trochaeo ⏑́— der trochaeus pro iambo ⏑⏑́, für den neuerdings besonders v. Wilamowitz eingetreten ist. Schöne, deutliche Beispiele für diese Rückungen bieten die angeführten neuesten Notenfunde.

Die Abschnitte über die handschriftliche Textgrundlage (III, IV, VI) hat Westphal nicht mehr recht durcharbeiten können. Der Hrsgbr. hat gerettet, was zu retten war. Eine wirkliche kritische Ausgabe des Aristoxenos besitzen wir aber immer noch nicht. Für die Verwerthung der indirecten Ueberlieferung giebt der letzte Abschnitt, im Anschluß an Plutarch de musica, einige Winke. Die Fragmentsammlung (S. 96—108) macht freilich den Wunsch, die δόξαι des Aristoxenos aus den von ihm abhängigen Schriften urkundlich hergestellt zu sehen, erst recht lebendig. So bleibt diese letzte Arbeit eines hochbegabten Gelehrten Stückwerk, wie sein Leben.

Ein Wort noch über die allgemeine Bedeutung, die Westphal für Aristoxenos als Rhythmiker in Anspruch nimmt. Daß die antike Lehre von den πόδες theoretisch mehr werth ist, als die moderne Tacteintheilung, haben auch wir wiederholt anerkannt (vgl. Jahrg. 1888, Nr. 3, Sp. 94 d. Bl.). Unsere Musiktheoretiker werden hier in der That lernen können. Aber Westphal irrt, wenn er meint, daß die moderne praktische Musik sich von Aristoxenos ein Licht aufstecken lassen müsse. Thatsächlich wird die Phrasierungskunst von jedem gebildeten Musiker so gehandhabt, wie W. es wünscht; was S. CLXXVII über eine Beethovenstelle vorgetragen wird, ist für Beethovenspieler keine Revelation. Die Uebertreibungen, die Westphal nach dieser Richtung vorbringt, sind offenbar dadurch veranlaßt, daß er über moderne Musik in einem selbst für Dilettanten ungewöhnlich bescheidenen Umfange orientiert war. Wie im Vorwort zur Harmonik, so tritt das auch hier in oft ganz überraschender Schärfe zu Tage. Einige Beispiele. S. LXXXVII fg. theilt Westphal eine interessante Bemerkung Stockhausen's mit, der die consonierende Unterquart der Griechen mit Krause dadurch erklären will, daß man den oberen Ton (Begleitung) als Grundton, die Unterquart (Melodie) als versetzte Quint empfunden habe. Westphal meint im Anschluß daran, „das griechische Ohr habe sich gewöhnt, den durch die Melodiestimme dargestellten unteren (!) Klang als Tonica, den durch die Instrumentalstimme dargestellten oberen Klang als Oberquarte der Tonica zu empfinden“; was darauf schließen lasse, „daß die Begleitstimme der griechischen Melodie eine sehr dünne war.“ Westphal stellt die Sache also gerade auf den Kopf; er hat Stockhausen's Bemerkung offenbar nicht verstanden. S. CXCIII zieht Westphal überflüssiger Weise das fünfte Präludium aus dem zweiten Theile des „wohltemperierten Claviers“ heran, wo Bach C $\frac{12}{8}$ vorgezeichnet hat. So was kommt nach Westphal „in unserer Musik“ nicht wieder vor. Die ganze Absonderlichkeit besteht aber bei Lichte besehen darin, daß die Bewegung sich bald in Triolen, bald in gewöhnlichen Achteln vollzieht: bekanntlich eine der allergewöhnlichsten Erscheinungen! Ganz unverantwortlich ist es vollends, wie Westphal das Präludium, „um es für den Zweck der griechischen Rhythmopöie so lehrreich wie möglich zu machen“, erst aufs Greulichste verballhornt, indem er den ruhigen, im Gegensatz zum Vorhergehenden zögernden Gang Bach'scher Viertel und Achtel in einen Polkatact mit hüpfenden Sechzehnteln verwandelt. Das heißt dann, Aristoxenos durch Bach erklären und vice versa. Diese Pietätlosigkeit gegen den „großen Meister“ läßt sich nur durch Mangel an Verständniß entschuldigen. Nicht minder verwunderlich ist die Behauptung, heutzutage seien „tripodische Tacte fast gänzlich erloschen“ (S. CLXXXIII). Man begreift das einfach nicht. Von seiner Reformation der rhythmischen Terminologie macht Westphal (S. CLX u. ö.) viel zu viel Aufhebens; die Umwerthung der Begriffe Periode &c. bei den modernen Musiktheoretikern ist lange nicht so bedenklich, wie die ungriechische Bedeutung, in der Roßbach, Westphal, Hermann u. A. die Ausdrücke Synkope und Basis zu gebrauchen pflegen.

Trotz all dieser Schwächen verdient dies letzte Buch Westphal's studiert zu werden; wir müssen der Verlagshandlung dankbar sein, daß sie für seine Bergung Sorge getragen hat. Der Herausgeber hatte schwere Arbeit; die schon bei Westphal's Lebzeiten gesetzten Partien wimmeln geradezu von Druckfehlern. Viele hat Saran berichtigt; manche besonders störende hat er übersehen, z. B. S. X, 15, wo sinnwidrig 'enharmonischen' für 'chromatischen' steht. CLIII, 21 schreibe '§ 83. 85' für 'S. 83. 85', Z. 26 'genannt'; aber'; im Vorwort S. 11, Z. 8 v. u. „musischen“ für „musikalischen“ &c. Könnte nicht ein Ergänzungsheftchen mit alphabetischem Index nachgeliefert werden? Da Westphal schon behandelte Fragen immer wieder aufgreift und manche Probleme an Stellen zur Sprache bringt, wo man nicht darnach suchen wird (z. B. II, CXXXVIII das ästhetische Gesammtsystem des Aristoxenos), wäre ein solches Orientierungsmittel über das ganze Werk sehr erwünscht. Cr.

---

**Bronisch**, Gotthelf, **Die oskischen I- und E-Vocale.** Eine statistisch-descriptive u. sprachgeschichtlich-vergleichende Untersuchung. Leipzig, 1892. Harrassowitz. (VI, 195 S. 8.) ℳ 6.

„Die Untersuchung behandelt die oskischen Vocale i, ií, í, íí, e, ee, das consonantische i, die Verbindung -ii- und die Diphthonge ei, úí, ai . .“. „Uebrigens haben auch die wichtigeren Fragen aus dem Gebiete der u- und o-Vocale . . . Besprechung gefunden . .“. Die Abhandlung ist fleißig und mit guter Methode gearbeitet, so daß sie auch neben Planta's Grammatik ihren Platz behaupten wird. Auf das Capitel „Oskisch í=*ē in der Verbalflexion“ (S. 137 fg.) sei besonders hingewiesen. Bedauerlich ist der Mangel von Indices.

---

**Froehde**, Oskar, **Die Anfangsgründe der römischen Grammatik.** Leipzig, 1892. Teubner. (III, 141 S. Kl. 8.) ℳ 2. 40.

Mit dem mißverständlichen Namen „Anfangsgründe“ bezeichnet Froehde diejenigen Abschnitte, die den beiden Haupttheilen der Grammatik über die 8 partes orationis und die uitia et uirtutes orationis als Einleitung vorauszugehen pflegen. Er betrachtet sie, da Zahl, Anordnung und Behandlung bei den Grammatikern verschieden ist, in der selbstgewählten Reihenfolge de arte, de grammatica, de lectione, de accentu, de distinctione, de uoce, de littera, de syllaba und de communi

syllaba, de dictione, de oratione, de definitione, de genere und de specie, de sententia, de clausula, de latinitate. In jedem Capitel sind die Fundstätten für das Material, dann dieses selbst für die Definition, Etymologie, Arten ꝛc. nach verwandten Gruppen geordnet, endlich Parallelen aus der griechischen Grammatik zusammengestellt. Bei letzteren beschränkt sich F. auf Dionysius Thrax und die Scholien zu ihm. Daß das nicht genügt, fühlt er selbst: aber er hat die zerstreuten Quellen nicht herangezogen, da die Gesammtausgabe der griechischen Grammatiker bald zu erwarten ist. Indeß hängt dieser Mangel mit der ganzen Anlage des Buches zusammen. F. will „zu zeigen versuchen, in welcher Weise wir ein möglichst treues einheitliches Bild von dem Anfange der römischen Grammatik aus ihrer mannichfaltigen Ueberlieferung gewinnen." Die Zeichnung dieses Normalbildes trägt aber den verschiedenen Phasen in der Anschauung über die Grammatik und ihre Theile keine Rechnung. Die Entwickelung der einzelnen Lehren und die bestimmenden Einflüsse werden nur gelegentlich gestreift und die kurzen Bemerkungen S. 5—16 können für das Fehlen einer gründlichen Verarbeitung nicht entschädigen. So kann die Schrift nur als eine mit großem Fleiß gemachte Zusammenstellung des Materials betrachtet werden: die schwierigere, aber interessantere Aufgabe, die historische Entwickelung scharf zu beleuchten, harrt noch ihrer Lösung. Gn.

**Thomas**, Emile, **L'envers de la Société romaine d'après Pétrone.** Paris, 1892. Hachette & C^ie^. (XI, 131 S. Kl. 8.)

„J'ai souhaité seulement .. d'avoir donné à quelques lecteurs le désir de chercher .. à connaître et même à saisir .. cet auteur élégant, séduisant, qu'on dit insaisissable, ce Protée que l'histoire ou la légende ont nommé Pétrone" (S. 131). Wir bezweifeln nicht, daß der Verf. bei seinen Landsleuten diesen Wunsch erfüllt sehen wird. Er hat es verstanden, in gefälliger Form den Leser über die Hauptfragen zu orientieren. Er bespricht mit Wärme und Verständniß die künstlerischen Vorzüge des petronischen Romans, dem er mit Recht eine ganz modern wirkende Stilisierung nachrühmt, führt die Haupttypen in glänzendem Zuge an dem Leser vorbei und sucht sie vom ästhetischen wie vom geschichtlichen Standpuncte aus verständlich zu machen. Ein Hauptgedanke ist der, daß Petron, auch wo er uns seitab zu führen scheint (wie in das ganz utopistisch geschilderte Kroton), doch im Grunde die römische Gesellschaft im Auge habe. Thomas ist ein vielseitig gebildeter Mann. Mancherlei Parallelen aus der neueren Literatur (unser Simplicissimus liegt ihm eben so nah, wie Rabelais) sind bessere Illustrationen, als die ziemlich zufällig aus den Clichés des Verlegers ausgewählten Abbildungen, die mit dem Stoffe sehr wenig zu thun haben. Für unzutreffend halten wir die Gegenbemerkungen gegen E. Klebs S. 31; die Episode nimmt ja schon in der von Klebs mit Glück verwertheten Odyssee den breitesten Raum ein. Die ältern Vorläufer dieser buntscheckigen Erzählungskunst (S. 45) sind wohl alte Volksbücher im Stile des Sieben-Weisen- und Alexanderromans. Im Schlußwort (S. 128) spricht der Verf. von seinem Büchlein als cette trop longue étude. Fast möchte man wünschen, daß unsere Schriftsteller sich an den gleichen kleinen Maßstab gewöhnten.

**Havet**, Louis, prof., **La prose métrique de Symmaque** et les origines métriques du cursus. Paris, 1892. Bouillon. (112 S. Roy. 8.) ℳ 3, 20.

Untersuchungen französischer Gelehrten über die accentuierten Satzschlüsse, den sogenannten cursus mittelalterlicher Stillehrer, legten dem Verf. der vorliegenden Abhandlung den Gedanken nahe, der Ursprung dieses Stilgesetzes sei möglicher Weise schon im Gebrauche antiker Schriftsteller gegeben oder wenigstens angedeutet. Um darüber ins Reine zu kommen, nahm er die Schriften des Symmachus zur Hand, untersuchte die Metrik sämmtlicher Satzschlüsse und bemühte sich, die gewonnenen Ergebnisse auf feste Regeln zurückzuführen. Darnach hätte Symmachus ein bestimmtes, auf die Quantität gegründetes System befolgt. Das schließende Wort oder die Gruppe der Schlußsilben schwankt in der Länge von zwei bis zu sieben Halbfüßen; eine alleinstehende oder zwei aufeinanderfolgende kurze Silben gelten dabei als ein Halbfuß. Je nach der Stellung der langen und kurzen Silben zu einander entstehen mannichfache Abarten, doch sind die metrisch angebrachtesten Formen zugleich die häufigsten, wie ārĭdōrum, ĕlātum. Durch die Länge des Schlußwortes oder der Gruppe der Schlußsilben wird stets die Quantität des vorhergehenden Wortes, oder wenn es ein längeres ist, die seiner letzten Silben bedingt. So ergeben sich im Ganzen etwa zwanzig Schlußformen, unter denen am Ende der Briefe nur fünf sehr häufig (in fünfzig bis zu zweihundert Fällen), die übrigen seltener oder fast gar nicht angewendet werden. Welches praktische Ergebniß knüpft sich nun an diese Entdeckung? Havet glaubt, mit derselben eine sichere Richtschnur für die Verbesserung des Textes gefunden zu haben, und ändert demgemäß alle Stellen, die nicht in sein System passen; deren sind aber nicht einige wenige, sondern sie zählen nach Hunderten. Dabei finden alle Mittel der Textkritik Anwendung, von der simplen Conjectur oder der Wahl einer Variante angefangen bis zu kühnen Umstellungen oder Ergänzungen. Hilft dies alles nicht, so muß eine oft sehr willkürliche Aenderung der Interpunction oder eine unsichere Quantität herhalten, z. B. praestōlamur, rĕcludatur. In der relatio über den Altar der Victoria (III, 5) wird sogar die Ueberlieferung numinis verworfen und dafür religionis aus den Hdschrr. des Ambrosius eingesetzt, während es doch für jeden nicht Voreingenommenen auf der Hand liegt, warum Symmachus gerade das Wort numen wählte und Ambrosius es mied. Ref. vermag H. auf dem eingeschlagenen Wege nicht zu folgen. So zahlreiche Ausnahmen können eine Regel nicht bestätigen, sondern nur Verdacht gegen ihre Richtigkeit erwecken. Vorerst fixiere man den Sprachgebrauch des Symmachus und baue so auf fester Grundlage weiter. *H.*

**Schwan**, Dr. Ed., Prof., **Grammatik des Altfranzösischen** (Laut- und Formenlehre). 2. neubearb. Aufl. Leipzig, 1893. Reisland. (VIII, 247 S. 8.) ℳ 4, 80.

Da die erste Auflage dieser Grammatik das Glück gehabt hat, Beurtheiler zu finden, die, wie besonders Mussafia, in ausführlichen Besprechungen bemüht waren, den Verf. auf einen Theil der begangenen Versehen aufmerksam zu machen, so sollte man erwarten, die zweite Auflage werde wenigstens alle groben Versehen ausgemerzt haben und einen einigermaßen erträglichen Text bieten. Leider sieht man sich in dieser Erwartung getäuscht. Allerdings ist Einiges besser geworden, und der Verf. hat inzwischen gelernt, wie der Indicativ Präs. von aller abgewandelt wird; allein es sind grobe Fehler immer noch in Menge geblieben, und selbst wenn diese vereinzelt wären, was nicht der Fall ist, würde doch die leichtfertige und unüberlegte Art, in der überall mit den sprachlichen Thatsachen umgesprungen wird, den Werth des Buches in Frage stellen müssen.

Auf S. 99 wird das Wort voyant, das in dieser Orthographie der Passion zugeschrieben wird, für das Particip von videre gehalten. Wer der Sprache des 10. Jahrh.'s eine solche Form zutrauen kann, charakterisiert sich damit hinreichend. Kaum ein Anfänger ist im Stande, einen solchen Mißgriff zu begehen! Es wird stella mit offenem o angesetzt, obgleich neben sämmtlichen romanischen Sprachen noch manche andere Zeugnisse für geschlossenes e sprechen. Ein offenes o wird in puteus und cōgito eingesetzt (potju, cogito), um die französischen Formen zu erklären; der Verf. weiß also nicht, daß der für den Uebergang nothwendige

Triphthong in diesen Worten unerhört ist. Er glaubt ferner, die altfranzösische Form für deux sei dos, das bekanntlich provenzalisch ist und sich höchstens in den dem Süden benachbarten Mundarten findet, während die Form des Roland ꝛc. stets dous lautet. Er schreibt dem Diphthong ou die Aussprache ey zu. Er setzt den N. Sg. livre an (lat. liber), obwohl er aus einem Einblick in Gröber's Grundriß hätte ersehen können, daß dieser Nom. schon vulgär-lateinisch librus war. Die 2. Sg. potes soll pues lauten, während doch nur puez als übliche und lautlich zu erwartende Form gelten kann. In dem einfachen Paradigma finir wird eine 2. Pl. Ind. finissez (statt -iez), eine 3. Sg. Conj. Präs. finist angesetzt. Der Begriff Vulgärlatein wird von dem Verf. in der dehnbarsten Weise angewendet und überhaupt alle zeitlichen Angaben sind mit der größten Nachlässigkeit behandelt.

Ref. bedauert sein Urtheil in die Worte zusammenfassen zu müssen, daß ein solches Buch als wissenschaftliche Arbeit unmöglich ernst genommen werden kann. —ier.

**Fischer, Th. A., Drei Studien zur englischen Litteraturgeschichte.** Gotha, 1892. F. A. Perthes. (IV, 177 S. 8.) Cart. ℳ 3.

Der durch seine Schriften über Carlyle bekannte Verfasser bietet hier drei Aufsätze dar. Dieselben sind allerdings sehr verschiedenen Inhaltes. Der erste behandelt Roger Ascham, den Verfasser vom Toxophilus und vom Schole Master und der Königin Elisabeth Lehrer im Griechischen. Die beiden Werke werden ausführlich (besonders das letzte als das wichtigere) besprochen. Von besonderem Interesse für uns Deutsche ist aber eine ausführliche Betrachtung von Ascham's Schrift über Deutschland, das er genau kennen lernte, da er dort drei Jahre lang als englischer Gesandter bei Karl V zubrachte (1550—53). Da gerade diese Schrift bei uns wenig bekannt ist, möchten wir darauf besonders aufmerksam machen. Der zweite Aufsatz ist wieder für Deutschland von Wichtigkeit. Er giebt Auszüge aus den Tagebüchern und Briefen des Philosophen Henry Crabb Robinson, wie diese in drei Bänden in England erschienen sind. Da sich Robinson 1800—1805 in Jena und Weimar aufhielt und dort mit all den literarischen Größen verkehrte, so ist die Abhandlung von nicht geringer Wichtigkeit. Auch Frankfurt besuchte er und verkehrte besonders mit der Familie Brentano. Dann 1820 und 1829 reiste Robinson wieder nach Deutschland, besuchte Goethe öfters und verkehrte in Weimar am Hofe. Viel Beachtenswerthes aus dieser Zeit theilt Fischer mit. Spätere Reisen Robinson's nach Deutschland (zum letzten Male sah er Deutschland 1863, in seinem 88. Jahre) sind durch Besuche bei Arndt, Savigny ꝛc. wichtig. Der dritte Aufsatz handelt von dem Einfluß der See auf die englische Literatur und theilt sich in drei Theile: die Seeromane, die Matrosenlieder und die eigentlichen Seelieder. Mit Smollet beginnend, wird zu dem Hauptvertreter des Seeromans, Marryat, übergegangen und diese Dichtungsweise bis Clark Russell fortgeführt. Soweit ist die Darstellung Fischer's durchaus zu loben. Wenn er dann aber auch Beschreibungen des Meeres, wie sie sich bei verschiedenen Schriftstellern finden, anführt, so betritt er damit ein Gebiet, welches so umfangreich ist, daß er nur sehr dürftige Proben davon geben kann. Die Matrosenlieder, die besprochen werden, ließen sich leicht auf das Doppelte vermehren; die Auswahl der gegebenen ist nicht immer gerade die beste. Die Seelieder beginnt Fischer mit Chaucer, eine recht willkürliche Aufstellung, da Chaucer nur einen Seemann einführt und ihn beschreibt, doch keine Seeschilderung giebt. Dann folgen die Gedichte über das Meer von Spenser bis zu Tennyson und unseren Zeitgenossen. Wenn hier auch gleichfalls eine Vollständigkeit durchaus nicht gegeben werden kann, so ist doch der vorliegende Aufsatz ein sehr anregender und allen Freunden der englischen Literatur zu empfehlen. Die Aufgabe, eine Geschichte des englischen Seeromans und eine vollständige Darstellung der „Seelieder" und poetischen Beschreibung des Meeres in der englischen Literatur zu geben (am besten wohl in der Form einer Chrestomathie), ist mit vorliegender Schrift allerdings noch nicht gelöst. R. W.

**The poems of William Dunbar,** edited with introductions, various readings, and notes by Dr. ph. J. Schipper, prof. 3. part. Wien, 1892. Tempsky. (S. 199—301. 4.) ℳ 5, 60.
Denkschriften d. kais. Akademie d. Wiss. in Wien. Philos.-hist. Classe. Bd. XLI, 4.

Da uns die beiden ersten Theile nicht zugingen, so läßt sich aus dem vorliegenden dritten Theile nur im Allgemeinen auf die Anlage des ganzen Werkes schließen. Schipper hat sich seiner Zeit durch eine Lebensbeschreibung Dunbar's für einen größeren Leserkreis bekannt gemacht, jetzt giebt er für Philologen Dunbar's Werke heraus. Das vorliegende Heft enthält die Gedichte 30—63, und zwar sind dies Satirical Poems on Different Persons. Jedem Gedichte geht eine kurze literarische Betrachtung nebst Angabe über die Hdschr., worin es enthalten, und die Ausgaben voraus. Die Lesarten und erklärende Bemerkungen stehen unter dem Texte. — Wir kommen, wenn mehr vom Werke uns vorliegt, nochmals darauf zurück. Einstweilen sei auf diese neue Ausgabe aufmerksam gemacht. R. W.

**Tieck's Werke.** Herausg. von Gotthold Ludw. Klee. Kritisch durchgesehene u. erläuterte Ausg. 3 Bde. Leipzig, o. J., Bibliograph. Institut. (VIII, 426, 443, 473 S. Kl. 8.) ℳ 6.

Von den drei Ausgaben von Tieck's ausgewählten Werken, die wir in den letzten Jahren erhalten haben, scheint dem Ref. diese dritte den Vorzug vor Welti's Ausgabe in der Cotta'schen „Bibliothek der Weltliteratur" und Minor's Ausgabe in Kürschner's „Nationalliteratur" zu verdienen. Klee giebt im 1. Bande eine sorgfältige Auswahl von 42 Gedichten; die für die Anfänge der Romantik höchst charakteristische Romanze „Die Zeichen im Walde" hätte er nicht aus ästhetischen Gründen ausschließen sollen. Den Dramen „Der Abschied", „Der gestiefelte Kater", „Genoveva" folgt noch der das ganze Programm der Romantik enthaltende, unentbehrliche „Aufzug der Romanze" aus dem „Octavian". Ebenso unentbehrlich ist der den zweiten Band eröffnende „Blonde Eckbert". Ihm folgen: die Freunde, der Runenberg, die Elfen, der Pokal, die Gemälde, der Geheimnißvolle, Musikalische Leiden und Freuden, der 15. November; im dritten Bande: der Gelehrte, des Lebens Ueberfluß, Dichterleben (erster Theil), Aufruhr in den Cevennen. Gern hätte Ref. zwei dieser Erzählungen zu Gunsten der von Minor mit Recht bevorzugten, von Goethe so freudig begrüßten Novelle „Die Verlobung" vermißt. Jedem einzelnen Stücke hat Klee eine sorgfältige Einleitung beigegeben, den nach der ersten Fassung abgedruckten gestiefelten Kater mit Anmerkungen ausgestattet. Dieser erste Versuch eines den satirischen Literaturkomödien höchst nöthigen Commentars erhöht den Werth der ganzen Ausgabe. Unter den S. VIII verzeichneten Arbeiten über Tieck vermissen wir H. Petrich, Oskar Kaiser, Welti. Eine Berücksichtigung Kaiser's hätte auch zur Ausfüllung einer allen drei Ausgaben gemeinsamen empfindlichen Lücke anregen können; eine Probe aus Tieck's kritischen Schriften mußte gegeben werden. Unter allen neueren Arbeiten über Tieck hat Minor's treffliche Studie über „Tieck als Novellendichter" 1884 am meisten gefördert. K.'s Einleitung „Tieck's Leben und Werke", 75 Seiten, mit den einzelnen Einleitungen zusammengenommen, übertrifft die biographischen Einleitungen der Kürschner'schen und Cotta'schen Ausgabe, wenn man vom allgemeinen Standpuncte der Literaturgeschichte aus auch die einseitige Parteinahme des Hrsgbr.'s nicht immer als maßgebendes Urtheil gelten lassen wird. Die „Chronologie der Werke Tieck's" giebt Köpke gegenüber manche Nachträge und Umstellungen. Ein gegen die Jungdeutschen gerichteter Spruch „An

die Verständigen" ist in K.'s Ausgabe zum erstenmal gedruckt; eigens erwähnt sei noch die Wiedergabe des von Stieler 1838/39 gemalten, bisher unbekannten Bildnisses des Dichters. M. K.

---

**Archiv f. slav. Philologie.** Hrsg. von V. Jagić. 15. Bd. 3. Heft.

Inh.: Rud. Abicht, Quellennachweise zum Codex Suprasliensis. — V. Oblak, zur Würdigung des Altslovenischen. — W. Mozulsskij, zur mittelalterlichen Erzählungsliteratur bei den Südslaven. — M. Rešetar, zur Textkritik von Palmotić's Dramen. — Petar Kreković, zur Autorschaft einiger, im 2. Bande der Stari pisci hrvatski gedruckten Gedichte. — Kritischer Anzeiger. — V. Jagić und G. Polivka, Bibliographisches. — G. Polivka, ein Beitrag zur mährischen Volkskunde. — Const. Jireček, Badnak im 13. Jahrhundert. — Ders., Nachtrag zu den Reiterspielen im mittelalterlichen Serbien. — V. Oblak, bibliographische Seltenheiten und ältere Texte bei den slovenischen Protestanten Kärntens. — Ders., dat. und loc. sgl. njej—nji. — A. Brückner, ein polnisches Teufelsbuch und seine russische Uebersetzung.

---

**Blätter f. das (bayer.) Gymnasialschulwesen,** redig. von Ad. Roemer. 29. Band. 2. u. 3. Heft.

Inh.: Rem. Stölzle, das bayer. Gymnasialschulwesen in franz. Beleuchtung. — A. Deuerling, Cicero als Schulschriftsteller. — Ferd. Schöntag, Anregung für unsere Schüler-Lesebibliotheken. — Rinecker, Ducrue's Universalträger für stereometrische Fadenmodelle. — G. Schepß, zum lateinischen Aristoteles und Porphyrius. — Recensionen. — Literarische Notizen. — Miscellen.

---

**Zeitschrift für die österr. Gymnasien.** Red.: W. v. Hartel u. K. Schenkl. 44. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: R. M. Werner, Fauststudien. — R. Novák, zum Gebrauche von atque bei Cäsar. — Literarische Anzeigen. — Aus der Rede Sr. Excellenz des Herrn Ministers für Cultus und Unterricht im Abgeordnetenhause am 4. Febr. 1893. — J. Ptaschnik, Ordnung der Reifeprüfung an den preußischen Gymnasien. — Miscellen.

---

**Phonetische Studien.** Zeitschrift f. wissenschaftl. u. prakt. Phonetik. Hrsg. von Wilh. Vietor. 6. Band. 2. Heft.

Inh.: Augustin Ritschl, das prager Deutsch. — F. Araujo, recherches sur la phonétique espagnole. (Suite.) — Rudolf Lenz, chilenische Studien. 4 u. 5. — Josef Balassa, kurze Darstellung des ungarischen Lautsystems. 1. — K. Bödderer, das gesprochene Wort und das geschriebene Wort. — Recensionen. — Miscellen. — Notizen.

---

**Zeitschrift für deutsche Sprache,** herausg. von Daniel Sanders. 7. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Welche Hauptaufgaben hätte eine zukünftige „Akademie der deutschen Sprache" in grammatischer Hinsicht zu lösen? 2. — Ein Beitrag zur Sprache des jungen Lessing. — Unstrut. — Bis (Bindewort). — Letzterer. — Das Haar in sprachlichen Bildern und Gleichnissen. — Wer. — Verbindungen verneinender und bejahender Aussagen durch „und". — Altern und Fortbildungen. — Allerlei Randbemerkungen zum 45. Jahrg. der National-Zeitung. — Allerlei vereinzelte, beim Lesen niedergeschriebene Bemerkungen. — Zubalter oder Zubälter? — Wir Deutsche(n) fürchten Gott und sonst Nichts auf der Welt. — Anzeige der eingesandten Bücher. — Briefkasten.

---

# Alterthumskunde.

**Vollmer,** Fridericus, **De funere publico Romanorum.** Leipzig, 1892. Teubner. (II, 40 S. Gr. 8.) ℳ 1, 20.

Der Verf. behandelt zunächst in acht Capiteln: 1) Ursprung und Geschichte der öffentlichen Leichenfeier; 2) den Begriff derselben; 3) die bewilligende Behörde; 4) den Hergang der Feier; 5) die dadurch geehrten Personen; 6) die Kosten; 7) öffentliche Leichenfeiern in den Municipien; 8) das funus censorium. Im neunten Capitel stellt er dann die uns erhaltenen urkundlichen Zeugnisse über öffentliche Leichenfeiern zusammen. Die Resultate der Untersuchung sind folgende: Oeffentliche Leichenfeiern sind nach der Ueberlieferung in Rom schon in den ältesten Zeiten der Republik vorgekommen; doch haben die Berichte über die Leichenfeiern für Valerius Poplicola, Menenius Agrippa und Siccius Dentatus natürlich keinen historischen Werth. Das erste sicher beglaubigte Beispiel kennen wir aus dem Jahre 43 v. Chr., und es kann kaum bezweifelt werden, daß auch die Leichenfeier für Cäsar (44 v. Chr.) eine öffentliche war, wenn sie auch in den Quellen nicht so genannt wird. Dagegen ist es zweifelhaft, ob die Leichenfeier für den Dichter Lucilius in Neapel (103) und für Sulla (78 v. Chr.), die in je einer Quelle als öffentliche bezeichnet werden, es wirklich waren. In der Kaiserzeit kommen öffentliche Leichenfeiern oft vor. Ursprünglich bestand der Begriff des funus publicum nur darin, daß die Kosten der Feier von der Staatscasse getragen wurden, später übernahm der Staat auch die ganze Anordnung der Feier, und der Kaiser oder ein Beamter hielt die Leichenrede. Bewilligt wurde diese Ehre in Rom vom Senat, später vom Kaiser, in den Municipien von den Decurionen. Die Leiche wurde auf dem Markte ausgestellt, wo in Gegenwart des Senats, der Ritterschaft und des Militärs die Leichenrede gehalten wurde. Angesehene Männer trugen die Bahre zum Scheiterhaufen. Beamte und Priester geleiteten den Zug. Am Scheiterhaufen fanden militärische Spiele statt. Der Kaiser oder seine Beamten zündeten den Scheiterhaufen an. Gewöhnlich war auch eine öffentliche Trauer und Gerichtsferien mit einer solchen Feier verbunden. Geehrt wurden durch dieselbe Personen, die sich um das Gemeinwesen verdient gemacht hatten, und die Angehörigen des Kaiserhauses. War der Todte oder sein Bild mit den Insignien der Censur bekleidet, so hieß die Feier funus censorium.

Die Darstellung beruht auf gründlichen Quellenstudien, ist nirgends unklar oder weitschweifig und liefert einen interessanten Beitrag zur Kenntniß der römischen Einrichtungen. A. H.

---

# Kunstwissenschaft.

**Merz,** Dr. phil. Johs., **Das ästhetische Formgesetz der Plastik.** Mit 44 Abb. im Text. Leipzig, 1892. E. A. Seemann. (VIII, 301 S. Roy. 8.) ℳ 4.

Im ersten (theoretischen) Theil werden die Bedingungen des Formell-Schönen auf dem Gebiete der Rundplastik entwickelt (wie Ref. glaubt, in ungenügender Weise), im zweiten (empirischen) sondert der Verf. nach vier bekannten Statuen ebensoviele Typen der „aufrechten Haltung", nach anderen die Motive der „physischen Bewegung" und der „Darstellung des psychisch-geistigen Lebens". Nach dem so gewonnenen Schema werden dann hervorragende Kunstwerke aus allen Epochen alter und neuer Kunst auf die ihnen zu Grunde liegenden Bewegungs- und Empfindungstendenzen, auf ihre Motive hin zergliedert. Mancherlei merkwürdige Beobachtungen kommen dabei zum Vorschein. „Fehlt einer Porträtstatue die Hebung des Hauptes, so wird sie auch nicht als Porträtstatue empfunden" (S. 109). Der sinnliche Ausdruck der „schwimmenden Augen" bei der mediceischen Venus kommt daher, daß das Auge so eingestellt ist, daß Horizont und Querage des Kopfes zusammenfallen, was durch Hochziehen des unteren Augenlides unterstützt wird (S. 135). Bis auf einige gute Bemerkungen hat Ref. nicht viel neue Gedanken, die alten aber in der philosophischen Ausdrucksweise des Verf.'s meist ungenießbar gefunden. Besonders bezeichnend für die Kraft seiner willkürlichen Constructionen sind Behauptungen, wie die, der Baumstamm am belvederischen Apoll und anderen Statuen sei nicht bloß technisch, sondern auch (für die monumentale Wirkung derselben) ästhetisch nöthig; wenn an kleineren Bronzen, wie am Apoll Stroganoff, die Stütze fehlt, so beweise das nichts dagegen, sondern bezeuge eine aus decorativen Gründen vorgenommene Veränderung des Motivs (S. 230). Und so weiter. T. S.

**Zeitschrift** für christliche Kunst. Hrsg. von Alexander Schnütgen. 6. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Die Madonna mit dem Kinde und sechs Engeln. (Mit Lichtdrucktaf. zur Abhandlung im 2. Heft.) — F. Schlie, hölzerne Spruchteller oder Bricken aus Güstrow im Museum zu Schwerin. (Mit Farbendrucktaf.) — P. Keppler, neuentdeckte vorromanische Wandmalereien. — M. Meckel, das St. Vincenz-Haus in Hofheim i. Th. (Mit Abb.) — Schnütgen, Entwurf eines romanischen Hochaltars. (Mit Abb. von W. Mengelberg.) — F. Stummel, die Decoration der Sainte-Chapelle und der Notre-Dame-Kirche zu Paris. — Bücherschau.

# Pädagogik.

1) **Klinghardt**, H., **Drei weitere Jahre Erfahrungen mit der imitativen Methode.** (Obertertia bis Obersecunda). Ein Bericht aus der Praxis des neusprachlichen Unterrichts. Marburg, 1892. Elwert. (IX, 162 S. Gr. 8.) *M.* 2, 50.

2) **Petersen**, Dr. Wilh., **Der neusprachliche Unterricht** und die modernen Reformbestrebungen. Leipzig, 1893. Grübner. (30 S. Gr. 8.) *M.* 0, 60.

Der Name Klinghardt's ist in dem Streite um die Lehrmethode namentlich der neueren Sprachen oft genannt worden. Seine Schrift „Ein Jahr Erfahrungen mit der neuen Methode“, die 1888 erschienene Vorläuferin der „Drei weiteren Jahre Erfahrungen“ erregte nicht geringes Aufsehen. In seiner neuesten Veröffentlichung (1) berichtet er über die Ergebnisse, die er mit der „imitativen“ Methode (wie er die sonst unter dem Namen „neue Reformmethode“ bekannte nennt) in der Obertertia, Untersecunda und Obersecunda des Realgymnasiums zu Reichenbach i. Schl. erzielt hat. In der Prima hat er sie aus Gründen, die in der Organisation der Anstalt lagen, nicht erproben können. Doch giebt er einen Entwurf, wie er sich den Prima-Cursus und Unterricht denkt. K.'s Standpunct erhellt am besten aus dem, was er im Vorwort (S. V) sagt: „Von den bereits vorhandenen auf Reformboden stehenden „Lehrplänen“ zu den Mittel- und Oberstufen aber unterscheiden sich meine „Lehrerfahrungen“ mit ebendenselben Classen wohl nicht unerheblich darin, daß erstere zumeist (vgl. Walter-Kühn) bestrebt sind, sich von Classe zu Classe den bestehenden, auf die grammatische Methode zugeschnittenen Anforderungen, betreffend Grammatik und Uebersetzungsleistungen, nach Möglichkeit anzupassen, ich aber mich von jedem Seitenblick auf dieselben freigehalten und die Unterrichtsformen der höheren Stufen lediglich aus dem schon den Anfangsunterricht beherrschenden didaktischen Princip der „Imitation“ entwickelt habe. Gleichwohl wird man finden, daß ich mich zunächst mit den preußischen Prüfungsordnungen durchaus nicht in Widerspruch befinde, wenn ich allerdings auch eine Abänderung bezw. Ergänzung derselben sehr willkommen heißen würde.“ Der Verf. begnügt sich aber nicht nur damit, die von ihm erreichten Ergebnisse mitzutheilen. Er schlägt auch die Mittel vor, die ihm zur Erreichung ebensolcher Ziele an anderen Schulen und durch andere Lehrer geeignet erscheinen. Wenn man auch nicht mit allen seinen Ausführungen sich einverstanden erklären kann, wird doch jeder Lehrer viel des Lehrreichen und Anregenden in Klinghardt's Buche finden.

Als einen Verfechter der synthetischen Methode zeigt sich Petersen in seiner Broschüre (2), die im Wesentlichen auf dem Boden der preußischen Lehrpläne und Prüfungsordnungen vom 6. Januar 1892 steht.

**Revue** internationale de l'enseignement. Red. Edmond Dreyfus-Brisac. 13e année. Nr. 3.

Sommaire: Louis Liard, l'enseignement supérieur de 1848 à 1852. — Éd. Maneuvrier, l'éducation dans l'université. — Joseph Texte, les études de littérature comparée à l'étranger et en France. — Le concours pédagogique hispano-portugais-américain 1892. — Chronique de l'enseignement etc.

**Blätter für höheres Schulwesen.** Hrsg. von Steinmeyer. 10. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Steinmeyer, zeitgemäße Betrachtungen. — Bericht über die 9. General- und Delegiertenversammlung des Provinzialvereins Hannover. — Vermischtes. — Personal-Nachrichten.

**Zeitschrift** für den deutschen Unterricht. Hrsg. von Otto Lyon. 7. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Rud. Hildebrand, zur Geschichte der Aussprache aus neuester Zeit. — Reinhold Bechstein, Er hilft uns frei aus aller Noth. — H. Düntzer, zu Schiller's Dramen. — August Dühr, eine niederdeutsche Homerübersetzung. — Sprechzimmer. 1—4. — Recensionen. — Kleine Mittheilungen. — Neu erschienene Bücher.

**Monatsschrift** für das Turnwesen. Hrsg. von C. Euler u. Gebh. Eckler. 12. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: H. Schröer, die Jugendspiele in Berlin. — Fritz Schröder, freie Uebungen. — Termin für die Turnlehrerinnen-Prüfung zu Berlin im Frühjahr 1893. — Befähigungszeugnisse aus dem Cursus zur Ausbildung von Turnlehrerinnen zu Berlin 1892. — Beurtheilungen und Anzeigen. — Vermischtes.

**Zeitschrift** für Turnen und Jugendspiel. Hrsg. von H. Schnell u. H. Wickenhagen. 2. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Bollert, noch einmal Classenturnen und Riegenturnen. — Netsch, zu Hermann's Besprechung meines Reigens „Die Bauernhochzeit“. — Schnell, Ergebnisse einer turnerischen Abschlußprüfung 2c. — Aus der Praxis.

# Vermischtes.

**Nachrichten** von der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften u. der Georg-Augusts-Universität zu Göttingen. 1893. Nr. 4 u. 5.

Inh.: (4.) H. Weber, zahlentheoretische Untersuchungen aus dem Gebiet der elliptischen Functionen. (Zweite Mittheilung). — A. Hurwitz, Beweis der Transcendenz der Zahl e. — Heinr. Burkhardt, über Functionen von Vectorgrößen, welche selbst wieder Vectorgrößen sind; eine Anwendung invariantentheoretischer Methoden auf eine Frage der mathematischen Physik. — W. Holtz, über den unmittelbaren Größeneindruck in seiner Beziehung zur Entfernung und zum Contrast. — Wilh. Ramsay, über die isomorphe Schichtung und die Stärke der Doppelbrechung im Epidot. — Preisaufgabe für 1895. — (5.) W. Voigt, Bestimmung der Constanten der thermischen Dilatation und des thermischen Druckes für einige quasiisotrope Metalle. — F. Kielhorn, eine Inschrift des Dichters Gangâdhara aus dem Jahre 1137 n. Chr. — Beneke'sche Preisstiftung. — Petsche-Labarre'sche Preisstiftung.

### Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Greifswald** (Geburtstag des Kaisers). Felix Stoerk, der staatsbürgerliche Unterricht. Rede. (III, 32 S.) (Freiburg i. B. Mohr. *M.* 1.)

**Halle-Wittenberg** (Inauguraldiss.). Mor. Weiß, Maimonides' Commentar zum Tractat Sanhedrin. Zum ersten Male im arabischen Urtexte herausgegeben, mit verbesserter hebräischer Uebersetzung und erläuternden Anmerkungen versehen. Th. 1. (40 S.) — Karl Dullaeus, die Neugebauer'sche Operation. (21 S.) — Ernst Ziemke, über den Einfluß der Salzsäure des Magensaftes auf die Fäulnißvorgänge im Darm. (29 S.) — Ernst Friedländer, zur Geschichte des Marbacher Bundes. (51 S.) — Wilh. Rohdewald, die Abtretung des Elsaß an Frankreich. Ein Beitrag zur Geschichte des westfälischen Friedens. (32 S.)

### Schulprogramme.

(1892.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Bergedorf bei Hamburg** (Hansaschule). R. Schenk, de dativi possessivi usu Ciceroniano. Pars I. (25 S.)

**Heidelberg** (Realschule). Ludwig Gerwig, das Verhältniß der Schlußrelation des venetianischen Botschafters Alvise Mocenigo zu seinen Tagesdepeschen über den Donaufeldzug im schmalkaldischen Kriege vom Jahre 1546. (40 S., mit 1 Karte.)

**Heilbronn** (Gymnas.). Rob. Lang, das Ohm'sche Gesetz als Grundgesetz des Elektromagnetismus. (30 S. u. 1 Taf.) — Pressel, Rede bei der Trauerfeier für König Karl. (4 S.)

**Hof** (Gymnas.). Joh. Griesbach, die geschichtliche Entwickelung des altclassischen und deutschen Unterrichtes an den Gymnasien im Königreiche Bayern. (72 S. 8. mit Uebersichts-Tabelle.)

Horn (Realschule u. Obergymnas.). Jos. Kreschnicka, der Tag des letzten Abendmahls Christi. Eine harmonistisch-exegetische Studie. (49 S. 8.)

Hradisch, Ungar.- (Realschule u. Obergymnas.). Peter Maresch, die Liviuslectüre in der Quinta. (30 S. 8.)

Innsbruck (Gymnas.). K. W. v. Dalla Torre, die Thierwelt Tirols. (S. 1—29. 8.) — J. Egger, Nachruf an Prof. E. Winter. (S. 30—35. 8.)

Kaiserslautern (Gymnas.). Franz Prestel, das Aoristsystem der lateinisch-keltischen Sprachen. (51 S. 8.)

Kempten (Gymnas.). Adolph Roemer, Beiträge zur Kritik und Exegese griechischer Schriftsteller. (28 S. 8.)

Klagenfurt (Gymnas.). Norbert Lebinger, zur Geschichte des Gymnasiums in Klagenfurt. (26 S. 8.)

Komotau (Gymnas.). Cl. Salzer, Bericht über die Feier des 300jährigen Jubiläums der Anstalt. (43 S. 8.)

Crefeld (Gymnas.). Julius Spieß, das Verhältniß von Apostelgeschichte 15 zu Gal. 2, ein Beitrag zur Geschichte der Parteiverhältnisse im Urchristenthum. (12 S.)

Kremsier (Gymnas.). Franz Müller, neue Beobachtungen über die Schielspinne. — Der Tonapparat bei Prionus coriarius. — Insectenbesuch bei Salbeiblüthen. (18 S. 8.)

(1893.)

Anklam (Gymnas.). Th. Heinze, Jahresbericht. (21 S.)

Berlin (Collège royal franç.) Eug. Grünwald, Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten bei Plato. (15 S.)

— (k. (Realgymnas.). Otto Simon, die kgl. Realschule und die Militärzeugnisse. A. 1814—1834. B. 1834—1892. — Verzeichniß der Schüler, welche von 1861—1892 das Militärzeugniß erhalten haben. (24 S.)

Bockenheim (Realschule). Junker, Lehrversuch im Englischen nach der neuen Methode von Ostern 1890 bis Ostern 1893. (S. 1—34.) — H. Deskau, Bericht über den Lehrcursus für Knabenhandarbeit an der Realschule zu Bockenheim. Sommerhalbjahr 1892. (S. 35—38.)

Brandenburg a. H. (Saldern'sches Realgymnas.). Otto Tschirch, Urkunden zur älteren Geschichte der Saldern'schen Schule. (27 S.)

Bromberg (Realgymnas.). Schulnachrichten. (39 S.)

Cassel (Friedrichs-Gymnas.). Jul. Pistor, Untersuchungen über den Chronisten Johannes Nuhn von Hersfeld. (74 S. 8.)

Chemnitz (Techn. Staatslehranstalten). G. H. Judenfeind-Hülße, die fehlerfrei definierten Erfindungen der Classe 42 der deutschen Patente. (66 S.)

Eberswalde (Wilhelms-Gymnas.). Johs. Klein, die Mythopöie des Sophokles in seinen Thebanischen Tragödien. 2. Th. Oedipus auf Kolonos. (33 S.)

Flensburg (Städt. Handelsschule). Ad. Graef, das Futurum und die Entwickelung von schal und wil zu futurischen Tempusbildern bei Chaucer. (52 S. 8.)

Gotha (Gymnas. Ernest.). Ehwald, Beschreibung der Handschriften und Incunabeln der herzogl. Gymnasialbibliothek zu Gotha nebst 4 Briefen von Eobanus Hessus, Melanchthon und Niclas von Amsdorf. (20 S.)

Groß-Strehlitz (Gymnas.). Alb. Gombert, weitere Beiträge zur Altersbestimmung neuhochdeutscher Wortformen, mit besonderer Berücksichtigung des Heynischen deutschen Wörterbuches. (20 S.)

Hersfeld (Gymnas. u. Realprogymnas.). Konr. Duden, Jahresbericht. (37 S.)

Plauen i. V. (Gymnas.). Ed. Neubner, Untersuchungen über den Thallus und die Fruchtanfänge der Calycieen. Ein Beitrag zur Kenntniß der krustig-staubartigen Flechten. Mit 1 color. Taf. (12 S.)

Sonderburg (Realgymnas.). Paul Döring, Schulnachrichten. (18 S.)

Stralsund (Gymnas.). Peppmüller, Variationen im pseudohesiodeischen Heraklesschilde. (39 S.)

Wittenberg (Gymnas.). Jul. Sander, Alkmäon von Kroton. (32 S.)

---

**Revue critique.** 27ème année. Nr. 14.

Sommaire: Basset, travaux sur les populations du nord de l'Afrique. — Gomperz, un fragment du Phédon. — Heinze, Xenocrate. — Rolfes, Aristote. — Schmekel, le stoicisme moyen. — Wendland, Philon. — Kalbfleisch, Galien. — Elter, les gnomiques. — Schoen, les fastes triomphaux. — Casagrandi, les Novem combusti. — Prévost, l'église et les campagnes au moyen-âge. — Moorer, l'archevêché de Cologne. — Frederichs, Robert le Bougre. — La Fontaine, lexique de sa langue. — Dickinson, révolution et réaction en France. — Cordelli, l'avenir de la France. — Le génie de Jeanne d'Arc. — Chronique. — Académie des inscriptions.

---

**Nuova Antologia.** Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVIII. 3. serie. Vol. 44. Fasc. 7.

Sommario: Gerolamo Boccardo, la lue bancaria e la sua cura. — Enrico Cocchia, un romanzo di costumi nell' antichità. Il „Satyricon" di Petronio Arbitro. Parte prima. — Giovanni Sforza, la rivoluzione dell' '31 studiata nelle carte segrete del r. archivio di stato in massa. — Ugo Fleres, Senza parole. Novella. — Maggiorino Ferraris, le convenzioni marittime davanti al senato. — Costantino Nigra, idillii. — Giugno-Settembre-Novembre-La tempesta-Alpi e risaje-La campagna romana. — Paolo Mantegazza, varietà. — Rassegne ecc.

---

**Die Grenzboten.** Red.: Johs. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 16.

Inh.: Rückblicke u. Ausblicke auf die sociale Frage. — Unsere Einjährig-Freiwilligen. — Feldzugsbriefe. 3. — Preußisch-Berlin und die deutsche Provinz. — Leopold Kümmerlich. Von dem Verfasser der Bilder aus dem Universitätsleben. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Russisches. Währungsfragen. Single tax men. Von allerlei Narrheit. Die galoppierende Schwindsucht der philosophischen Facultät. Deutschland, Deutschland über alles. — Literatur. — Schwarzes Bret.

---

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 17. Jahrg. Nr. 14.

Inh.: Die Bedenken gegen die Novelle zum Unterstützungswohnsitzgesetze vom 6. Juli 1870. — Abweg oder Fortschritt im Kampfe gegen die Bettelplage? — Die Fürsorge für mittellose Wanderer in Deutschland. — Gesetze, Verordnungen, Entscheidungen. — Gemeinnützige Rundschau.

---

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 43. Bd. Nr. 15.

Inh.: Karl Walcker, die Frage verantwortlicher Reichsminister. — S. Werbiunski, der Nord-Ostseecanal im Weltverkehr. — Ganze, nicht halbe Schulreform. — Otto Krack, Jung-Frankreich in der Literatur. — G. Galland, zur Geschichte der Malerei im 19. Jahrhundert. — Ad. Freih. v. Hedenstjerna. Renn-Lene u. ihr Junge. — Aus der Hauptstadt.

---

**Blätter f. literar. Unterhaltung.** Hrsg. von R. Heinemann. Nr. 15.

Inh.: Hedwig von Olfers. — Karl Heinemann, neue Goethe-Schriften. — Benno Rüttenauer, neue Unterhaltungsliteratur. — Rich. Opitz, zur Mythologie u. Dichtung des Alterthums. — Rich. Weitbrecht, geistliche Lyrik. — Feuilleton. — Bibliographie.

---

**Deutsches Wochenblatt.** Hrsg. v. O. Arendt. 6. Jahrg. Nr. 15.

Inh.: Der Wiederbeginn der parlamentarischen Arbeiten. — v. Oettingen, zu den Verhandlungen mit Rußland. — Otto Roßbach, Von der ältesten griechischen Kunst. — Karl Diehl, neuere Schriften über Socialismus. — Bücherbesprechungen.

---

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 77—81.

Inh.: (77 u. 79/80.) v. Schrenck-Notzing, über Suggestion und suggestive Zustände. — (77.) Th. Harten, die beiden Champollion. 2. — (78.) Leop. Katscher, Hippolyte Taine. — (79.) L. Graetz, Einiges über die Entwickelung der Elektricitätslehre. 2. — (81.) G. A. Scartazzini, Aus der neuesten Dante-Literatur. — Die Ausstellung des 10. Deutschen Geographentages zu Stuttgart. 1. — Mittheilungen. — Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

---

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2598. (100. Bd.)

Inh.: Paul Dehn, deutsche Arbeiterwanderungen. — Friedr. Heine, Deutschlands Vertretung bei der internationalen Flottenrevue in Amerika. — Herm. Hirsch, Paul Challemel-Lacour, der neue Präsident des französischen Senates. — Wildbachverbauung durch Sträflinge in Kärnten. — Ernst Koeber, Vom Reiche der Schlaraffen. — Todtenschau. — Die Akazwerginnen des Afrikareisenden Dr. Stuhlmann. — Kosakenlager. Gemälde von Jos. v. Brandt. — Mantelpaviane. — Wilhelm Lübke. — Robert Sauer. — Der Mangrovewald. — Presse und Buchhandel. — Deutschlands höchste Brücke. — Ein phänomenaler Trempelinspringer. — Polytechnische Mittheilungen. — Himmelserscheinungen. — Hellmuth Mielke, Die Souffleuse. Erzählung. — Moden.

---

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 15.

Inh.: R. v. Gottschall, Chicago. Gedicht. — Sophie Junghans, Schwertlilie. Roman (Forts.) — Fr. Dornblüth, das Krankenhaus. — E. Werner, Freie Bahn! (14. Forts.) — Th. Gampe, Von der Elbe zur Biela. — Blätter und Blüthen.

---

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 29. Jahrg. Nr. 28.

Inh.: L. Thiele (L. Bernhardi), Schwere Zeiten. Aus Braunschweigs alten Tagen. (Forts.) — B. Dietrich, der Kampf um die Währung. — Friedrich Jacobsen, Düerhus. Novelle. (Forts.) — J. Trojan, die Kakteen. — Am Familientisch.

Inh. d. Beilagen: Die mitteleuropäische Zeit. — Frauendaheim.

---

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 4. Jahrg. Nr. 28.

Inh.: E. Detlefsen, die Ernährungsthätigkeit der grünen Pflanzenblätter. — Alex. Hodgkinson, die irisierenden Farben der Naturdinge. Frei übersetzt u. mit Anmerkungen versehen von Carus Sterne. (Schl.) — Die Fabrication der Blattmetalle u. Broncefarben. (Schl.) — H. W. L. Moedebeck, Renard's Vorschlag zur Erforschung der höheren Luftschichten. — Rundschau. — Bücherschau.

---

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: Th. Fritsch. 8. Jahrg. Nr. 243.

Inh.: Individualismus und Socialismus. 2. — Der semitische Umtrieb. — Max Bewer's „Gedanken". — Nochmals: Eine deutsch-nationale Bibel? — Der Zank ums Christenthum. — Eine Handelskammer über den Börsenschwindel.

---

**Der Weidmann.** Von Freunden des edlen Weidwerks herausgegeben. 24. Bd. Nr. 25—28.

Inh.: (25/26.) Aug. Gozdo, die europäischen Hirscharten im Kampf ums Dasein. (Forts.) — (26.) Erzherzog Ferdinand IV, Großherzog von Toscana. — (27.) Zur Birkhahnbalz. — (28.) E. Thiel, Sommer- u. Winterleistung der Flinten. — Naturgeschichtliche Beobachtungen und Seltenheiten. — Mannigfaltiges. — Vereinsnachrichten. — Literatur. — Brieftasche.

# Vorlesungen im Sommersemester 1893.

## 35. Halle-Wittenberg. Anfang: 15. April.

### I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** Köstlin: Dogmatik; Sem., syst. Abth. — Beyschlag: Evangelium Johannis; Leidens- u. Auferstehungsgeschichte nach Johannes; Galaterbrief; Leben Jesu; im Sem.: neutest. Exegese: homilet. Uebgn, 1. Abth. — Haupt: Einleitg in das N. Test. (1. Th.: Entstehungsgeschichte der neuesten Schriften; 2. Th.: Geschichte des Canon); Briefe an die Philipper; theolog. Societät: neutest. Exegese. — Hering: prakt. Theologie, 1. Th.; Erklärung des kleinen Katechismus Luther's; über christl. Liebesthätigkeit; im Sem.: homilet. Uebgn, 2. Abth., katechet. Uebgn; homilet. Prosem. — Kähler: erster Korintherbrief; über das maßgebende Ansehen der heil. Schrift; Ethik; theolog. Societät: neutest. Exegese. — Kautzsch: theolog. Encyklopädie u. Methodologie; Genesis; jüd. Geschichte der nachexil. Zeit; im Sem.: alttest. Exegese. — Loofs: Kirchengeschichte, 1. Th.; Dogmengeschichte; Geschichte der ökumen. Symbole; im Sem.: Kirchen- u. Dogmengeschichte. — **Pff. extr.** Eichhorn: Symbolik; Geschichte des Ultramontanismus; theolog. Societät: Dogmengeschichte. — Rothstein: Jesaias; Hiob; ausgew. Capitel des Buches der Sprüche; theolog. Soc.: alttest. Exegese. — **Prdocc.** Clemen: die Gleichnisse Jesu; neutest. Zeitgeschichte; theolog. Soc.: neutest. Exegese. — Förster: Geschichte der protest. Secten; theolog. Soc.: Kirchengeschichte. — Gunkel: Einleitg in das A. Test.; hebr. Grammatik für Anfänger; Psalmen.

### II. Juristische Facultät.

**Pff. ord.** Fitting: Reichscivilproceß; die Lehre von der Zwangsvollstreckung nach der Reichscivilproceßordnung. — Heck: deutsche Rechtegeschichte; deutsches Handelsrecht; deutsches Wechselrecht; Uebgn aus dem deutschen Privat- u. Handelsrecht, im Verein mit Lastig. — Lastig: jurist. Encyklopädie; deutsches Privatrecht; die Lehre von den Gesellschaften mit beschränkter Haftpflicht; Uebgn aus dem deutschen Privat- u. Handelsrecht, im Verein mit Heck. — v. Liszt: Reichsstrafproceß; geschichtl. u. philosoph. Einleitg in das Strafrecht u. Völkerrecht; die Bekämpfung des Verbrechens (Criminalpolitik); prakt. strafrechtl. Uebgn, verbdn mit einem repetitor. Examinatorium des Strafrechtes, sowie mit freien Vorträgen der Theilnehmer; Leitg wissenschaftl. strafrechtl. Arbeiten. — Loening: deutsches u. preuß. Staatsrecht; deutsche Reichsverfassung; Völkerrecht. — Schollmeyer: preuß. Privatrecht; preuß. Familien- u. Erbrecht; Civilproceßpracticum. — Stammler: Institutt. des röm. Privatrechts; röm. Rechtsgeschichte (Rechtsquellen u. Rechtswissenschaft); prakt. und exeget. Uebgn für Anfänger mit Bezug auf Institutt.; Pandektenpracticum. — **Pf. ord. hon.** v. Brünneck: Kirchenrecht; Eherecht. — **Pf. extr.** Rümelin: Pandekten, 1. Th. (allgem. Lehren, Sachenrecht, Obligationenrecht); ausgew. Lehren des spec. Theiles des Obligationenrechts; prakt. u. exeget. Uebgn für Anfänger mit Bezug auf die Pandekten. — **Prdocc.** Arndt: deutsches u. preuß. Verwaltungsrecht. — v. Calker: deutsches Strafrecht; Uebgn im Strafproceß. — Niemeyer: röm. Civilproceß; Pandekten, 2. Theil (Familien- u. Erbrecht); Pandektenexegeticum.

**Pf. ord.** Boretius liest nicht.

### III. Medicinische Facultät.

**Pff. ord.** Ackermann: patholog. Anatomie der Leber; allgem. Pathologie in Verbindg mit allgem. patholog. Anatomie; patholog.-histolog. Uebgn (mikroskop. Cursus; Arbeiten im patholog. Inst. für Geübtere. — Bernstein: Physiologie des Menschen, der animalen Functionen; medic. Physik; physiolog. Uebgn; physiolog. Untersuchgn im Laborat. — v. Bramann: chirurg. Klinik; Operationsübgn; ausgew. Capitel der Chirurgie. — Eberth: ausgew. Capitel der Anatomie; Gewebelehre des Menschen; mikroskop. Cursus; histolog. Arbeiten für Geübtere; Cursus der Bakteriologie. — Harnack: ausgew. Capitel der physiolog. Chemie; Arzneiverordnungslehre (Receptierkunde); die Vergiftungen des Menschen; Arbeiten im pharmakolog. Inst.; Repetitorium der Mineralwässer u. Badeorte. — v. Hippel: ophthalmolog. Klinik; über die Erkrankgn der Augenmuskeln. — Hitzig: psychiatr. u. Nervenklinik; prakt. Uebgn auf dem Gebiete der Neuropathologie u. Psychiatrie. — Kaltenbach: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; geburtshülfl. Operationslehre mit prakt. Uebgn am Phantom; Wochenbettskrankheiten. — Renk: Hygiene, 2. Th.; hygien. Practicum; Geschichte der Medicin. — Welcker: Anatomie, 2. Theil: Gefäße u. Nerven; Demonstratt. des situs viscerum. — Weber: medic. Klinik; Cursus der Percussion u. Auscultation, verbdn mit Experimenten. — **Pff. extr.** Bunge: Uebgn im Refractionsbestimmen; Augenspiegelcursus. — Genzmer: spec. Chirurgie; über die Unterleibsbrüche. — Kohlschütter: spec. Pathologie u. Therapie; Balneotherapie u. Klimatologie. — v. Mering: medic. Poliklinik; chem.-mikroskop. Diagnostik mit prakt. Uebgn; über Magenkrankheiten; laryngoskop. Cursus. — Oberst: chirurg.-propädeut. Klinik; über die Krankheiten der Gelenke. — Pott: Kinderklinik; über die Krankheiten der Neugeborenen; über Schutzpockenimpfung, verbdn mit prakt. Uebgn. — H. Schwartze: Klinik der Ohrenkrankheiten; Diagnostik der Ohrenkrankheiten. — E. Schwarz: ausgew. Capitel der Geburtshülfe; Frauenkrankheiten mit klin. Demonstratt. — Seeligmüller: Nervenklinik; über Syphilis des Nervensystems, mit klin. Demonstratt. — **Prdocc.** Eisler: Knochenlehre des Schädels; Knochen- u. Bänderlehre; Zeugungs- u. Entwickelungsgeschichte des menschl. Körpers. — v. Herff: Beckenlehre; Repetitorium der Geburtshülfe. — Heßler: die Untersuchg des Ohres, der Nase u. des Rachens; ausgew. Capitel der Ohrenheilkunde. — Holländer: zahnärztl. Klinik; techn. u. operat. Cursus der Zahnheilkunde. — Kromayer: Klinik für Dermatologie u. Syphilis; die vener. Krankheiten. — Leser: die Lehre der Fracturen u. Luxationen; ausgew. Capitel der allgem. u. spec. Chirurgie; chirurg. Diagnose u. Therapie mit Demonstratt. am Krankenbett. — Risel: über Sanitätspolizei; gerichtl.-medicin. Uebgn. — Schirmer: Augenoperationscursus; Augenspiegelcursus. — Wollenberg: Anatomie des Centralnervensystems mit Demonstratt.

**Pff. ord.** Krahmer u. Gräfe lesen nicht.

### IV. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** Blaß: religiös-sittl. Anschauungen der Griechen und u. Römer; griech. Literaturgeschichte, 2. Th. (attische Poesie); Erklärg von Terenz' Phormio; Uebgn des philolog. Prosem. — Burdach: ausgew. Capitel der neuhochdeutschen Grammatik; Einleitg in das Nibelungenlied; Sem.: Erklärung des Titurel Wolfram's von Eschenbach u. Besprechg der Arbeiten; Prosem.: neuhochdeutsche Uebgn. — Cantor: Potentialtheorie; über die trigonometr. Reihen; Uebgn des mathemat. Sem. — Conrad: Volkswirthschaftspolitik (2., prakt. Theil der Nationalökonomie); staatswissenschaftl. Sem.; statist. Uebgn. — Dittenberger: Thukydides; Andokides' Mysterienrede im Sem.; Uebgn des philosoph. Sem. — Dorn: Undulationstheorie des Lichtes; ausgew. Capitel der theoret. Physik; physikal. Laborat. — Droysen: allgem. Geschichte des 19. Jahrh. (seit 1815); Uebgn des histor. Sem.; deutsche, niederländ. u. span. Künstler des 16. u. 17. Jahrh. in ihren Werken. — B. Erdmann: Psychologie; Elemente der physiolog. Psychologie; Geschichte der Pädagogik sowie des preuß. Unterrichtswesens, insbesond. seit dem Anfange des 18. Jahrh.; philosoph. Uebgn im Anschl. an Hume's Versuche über den menschl. Verstand. — v. Fritsch: Geologie; Geognosie Mitteldeutschlands; geolog. Ausflüge; paläontolog., geognost. u. mineralog., bezw. petrograph. Uebgn. — Grenacher: ausgew. Capitel der allgem. Zoologie; Elemente der vergl. Anatomie sowie des Systems der Wirbelthiere; zoolog. Uebgn, 1) für Anfänger, 2) für Vorgeschrittene. — Haym: krit. Geschichte der deutschen Philosophie seit Hegel; philosoph. Uebgn über Spinoza's Ethik; Geschichte der neueren deutschen Literatur von Gottsched bis zur Gegenwart. — Keil: Geschichte der Philologie; Sophokles' Elektra; Uebgn des philolog. Sem. — Kirchhoff: ausgew. Abschnitte der Anthropogeographie; Länderkunde von Asien; südl. Mitteleuropa; Palästinakunde zur Erläuterung der bibl. Geschichte; Uebgn des Sem. für Erdkunde. — Knoblauch: Experimentalphysik, 2. Th. (Lehre von dem Licht u. von der Wärme); Anweisg im Gebrauch der Instrumente u. bei der Anstellg von Versuchen; Besprechgn über physikal. Gegenstände u. Uebgn im Sem. — Kraus: Grundzüge der Botanik; Pflanzenfamilien; Demonstratt. im botan. Garten; phytotom. u. pharmakognost. Practica. — Kühn: Pflanzenpathologie; allgem. Landwirthschaftslehre (landw. Betriebslehre); spec. Pflanzenbaulehre, in Verbindg mit prakt. Demonstratt.; Uebgn im landw.-physiolog. Laborat., in Verbindg mit Albert; Uebgn im Sem. für angewandte Naturkunde. — Lindner: europ. Geschichte von 1618—1786; Uebgn des histor. Sem. — Maercker: Agriculturchemie, 2. Th. (die Naturgesetze der thier. Ernährung); ausgew. Capitel der Agriculturchemie. — Ed. Meyer: griech. Geschichte; Uebgn des histor. Sem. — Pischel: Grammatik des Sanskrit; Erklärg ausgew. Lieder des Rigveda (Forts.); Geschichte der class. indischen Literatur. — Prätorius: Erklärg des Mufassal; syr. Grammatik; Erklärg syr. Texte. — Robert: Geschichte der griech. Heldensage; griech. Kunstgeschichte, 2. Th. (von den Perserkriegen bis Alexander d. Gr.); über die Porträtbildnerei bei den Griechen u. Römern; archäolog. Uebgn. — Suchier: Geschichte der französ. Literatur vom 16. Jahrh. bis zur Gegenwart; Uebgn des Sem. für roman. Philologie. — Volhard: organ. Chemie; ausgew. Capitel der organ. Chemie; prakt. Uebgn im chem. Laborat. im Verein mit Doebner. — Wagner: Shakespeare's Leben u. Werke u. Interpretation des Macbeth; Abriß der engl. Metrik; Uebgn des engl. Sem. (Mittelenglisch). — Wangerin: Differentialrechnung; Variationsrechnung; ausgew. Capitel der sphär. Astronomie; Uebgn des mathemat. Sem.; Uebgn zur Differentialrechnung. — **Pf. ord. hon.** Hertzberg: Geographie von Altgriechenland; röm. Geschichte von Diocletian bis auf Romulus Augustulus. — **Pff. extr.** Albert: Uebgn im landw.-physiolog. Laborat. in Gemeinschaft mit Kühn; landwirthschaftl. Bodenkunde mit Demonstratt. u. prakt.

Uebgn im Bonitieren; die Gewinnung u. Conservierung von Futterpflanzen; prakt. Uebgn im Molkereiwesen; Excursionen zur Erläuterg der landw. Bodenkunde. — Diehl: theoret. Nationalökonomie; Armenwesen. — Doebner: pharmacent. Chemie, anorgan. Theil; Toxikologie; prakt. Uebgn im chem. Laborat., in Verbindg mit Volhard. — Eisenhart: Theorie der Steuern; vergl. Staatenkunde. — Ewald: Forstwissenschaft (Nadelhölzer u. Waldschutz); allgem. Geschichte des Zeitalters Friedrich's d. Gr. (1740—1786); Geschichte des Hauses Hohenzollern. — Freytag: Excursionen u. Demonstratt.; prakt. Uebgn in der Werthschätzung landwirthschaftl. Objecte; specielle Thierzucht. — Friedberg: Finanzwissenschaft; nationalökonom. Repetitorium. — Kauffmann: deutsche Metrik; Erklärg ausgew. Stücke von Otfrid u. Heliand (nach Braune, althochdeutsches Lehrbuch); Prosem.: mittelhochdeutsche Uebgn. — Luedecke: Petrographie; mineralog. Uebgn für Anfänger; Löthrohrpracticum. — Pütz: über die Hufe der Arbeitsthiere; Veterinärchirurgie in Verbindg mit klin. Demonstratt. u. mit Rücks. auf das Exterieur des Pferdes; über die Fortpflanzung der Hausthiere mit Rücks. auf die vor, bei und nach der Geburt zu leistende Hülfe, sowie auf die Krankheiten der neugeborenen Thiere. — E. Taschenberg: über Hymenopteren (Aderflügler). — O. Taschenberg: Naturgeschichte der Insecten; Fauna der deutschen Wirbelthiere; über parasit. Thiere; über schädl. und nützl. Thiere. — Uphues: Logik; Geschichte der Philosophie; philosoph. Uebgn. — Vaihinger: Logik; über das empir. Verhältniß von Leib und Seele; Geschichte der griech. Philosophie; philosoph. Uebgn über ausgew. Capitel der platon. Dialoge (Phädrus, Republik rc.) — Wüst: ausgewählte Capitel der landwirthschaftl. Maschinen- u. Gerätbekunde; techn. Excursionen und Demonstratt.; prakt. Geometrie u. Uebgn im Feldmessen u. Nivellieren. — Zachariae: Einleitg in das Studium des Prakrit u. Erklärg der Ratnavali; latein. Grammatik. — Zopf: Zellkryptogamen; Untersuchgn im kryptogam. Laborat.; Uebgn im Pflanzenbestimmen; botan. Excursionen. — **Prdocc.** Baumert: Einleitg in das Studium der Chemie; gerichtl.-polizeil. Chemie, 1. Th.: über Untersuchg von Nahrungsmitteln, Genußmitteln u. Gebrauchsgegenständen im Sinne des Reichsgesetzes vom 14. Mai 1879. — Brandes: die Darwinische Theorie u. ihre Gegner; die Zellenlehre; syst. Rundgänge im Museum; zoolog. Excursionen u. Besprechgn. — Bremer: ältere deutsche Literaturgeschichte (alt- u. mittelhochdeutsche Periode) nebst einführender Darstellung der Geschichte der german. Alliterationspoesie; Phonetik; Geschichte der nationalen Einigung des deutschen Volkes (Geschichte des deutschen Nationalbewußtseins); deutsche Uebgn: Gotisch (nach Braune's got. Grammatik, 3. Aufl., Halle 1887). — Brode: Geschichte Friedrich's d. Gr.; engl. Verfassungsgeschichte; histor. Uebgn. — H. Erdmann: techn. Chemie, verbdn mit Excursionen in die chem. Technik der Provinz; Colloquium über neue Probleme u. Fortschritte der chem. Wissenschaft. — Fischer: Erklärg der Maqâmen Hariri's; Erklärg des Sâhnâma. — F. Frech: Terrainlehre (mit Uebgn u. Excursion) für Landwirthe; geograph.-geolog. Colloquium. — v. Heinemann: engl. u. französ. Geschichte bis zum 17. Jahrh.; Diplomatik der mittelalterl. Kaiser- und Papsturkunden mit prakt. Uebgn; histor. Uebgn. — Heuckenkamp: Erklärg altfranzös. Texte für Anfänger; französ. Aussprache; französ. Uebgn. — Husserl: Einleitg in die Philosophie; die Grundprobleme der Ethik; philosoph. Uebgn. — Ihm: über Leben u. Schriften Cicero's nebst Erklärung ausgew. Briefe desselben; Erklärg der cena Trimalchionis des Petronius; grammat. u. metr. Uebgn an latein. Inschriften. — John Meier: Geschichte der deutschen Literatur im 11. u. 12. Jahrh. — Rümker: Rassenzüchtung der Culturpflanzen, 2. Th., mit Demonstratt. u. Uebgn im Kreuzen; trop. Landwirthschaft. — A. Schenck: physische Erdkunde; geograph. Colloquium. — Schmidt: ausgew. Capitel der theoret. Physik; über Photographie (für Studierende aller Facultäten); prakt. Uebgn u. Anleitg zur Herstellg photograph. Bilder (nebst Ausflügen) im Anschl. an die Vorlesg. — Schultze: Geschichte der deutschen Literatur von 1517—1740; Geschichte der neuesten deutschen Literatur. — Stäckel: Theorie der Functionen einer complexen Veränderlichen; analyt. Geometrie des Raumes, verbdn mit Uebgn. — Thiele: über die synthet. Methoden der organ. Chemie. — Ule: Landeskunde von Thüringen; theoret. u. prakt. Meteorologie; Uebgn im topograph. und geograph. Aufnahme. — Wernicke: Olympia u. seine Denkmäler. Die Ergebnisse der Ausgrabungen verglichen mit der Periegese des Pausanias; archäolog. Uebgn über leichtere kunstgeschichtl. Fragen. — Wiener: ausgew. Capitel der Geometrie; Einleitg in die Mechanik für Mathematiker u. Studierende der Naturwissenschaften; Uebgn zur Mechanik. — Zimmern: über die in das A. u. N. Test. übergegangenen Bestandtheile der babylon. Mythologie; Arabisch für Anfänger; Assyrisch; Aethiopisch. — **Lectt.** Heyer: Feldgärtnerei u. Samenbau; über Unkräuter; landwirthschaftl. u. gärtnerische Demonstratt. — Knoch: Construction ländl. Gebäude. — v. Mendel-Steinfels: landwirthschaftl. Handelswissenschaft. — Reubke: Harmonielehre und Contrapunct; Uebgn des akadem. Sängerchores. — Wiese: prakt. Uebgn im Italienischen (ausgew. Capitel von Manzoni's Promessi sposi; Uebersetzg von Hoffmann's Doge u. Dogaresse ins Italienische italien. Uebgn im Sem.

H. Schenck: Zeichnen (nach Gyps und lebenden Modellen); Malen rc.

**Prdocc.** Cornelius, Collitz und v. Rebeur-Paschwitz lesen nicht.

## 36. Braunsberg. (Lyceum Hosianum.) Anfang: 15. April.

### I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** Dittrich: Kirchengeschichte der neueren Zeit; Kirchenrecht; christl. Kunst. — Oswald: von der Erlösung des Menschengeschlechtes durch Jesus Christus, von der Gnade u. Rechtfertigung des Menschen u. der Vorherbestimmg; Dogmatik: Repetitorium. — Weiß: Einführg in die Bücher des A. u. N. Test.; Erklärung der kleinen Propheten; Erklärg des Evangeliums Marcus. — Marquardt: Moraltheologie, allgem. Theil; Wiederholung u. Besprechg ausgew. Capitel der christl. Ethik; von der Restitution; Leben u. Schriften der Kirchenväter u. Apologeten. — **Pf. extr.** Kranich: Apologetik, 1. Th.; Lesung ausgew. Hymnen.

### II. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** Krause: Einführg in das Studium der Philosophie; Logik u. Noetik; Pädagogik. — Bender: die vornehmsten Theile der Geschichte des Mittelalters; die Alterthümer der Germanen, insbesond. mythologische; Geschichte der Poesie des christl. Cultus bei den Germanen. — Weißbrodt: griech. und latein. Inschriften; Euripides' Iphigenie auf Tauris; die vornehmsten Pflanzenfamilien; Ausflüge zum Sammeln von Pflanzen; Arbeiten im botan. Inst.; philosoph. Uebgn. — **Prdoc.** Uebinger: altchristl. philosophische Literatur; Einführg in die Philosophie der Geschichte; philosophische Uebungen.

## 37. Göttingen.

### I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** Wiesinger: Römerbrief; neutest. Sem.; katechet. Sem. — Schultz: Dogmatik II; Psalmen; dogmat. Sem.; homilet Sem. — Knoke: Encyklopädie der Theologie; innere Mission; Kirchenlied; homilet. Sem.; katechet. Sem.; liturg. Sem. — Häring: Symbolik; Hebräerbrief; unsere persönl. Stellung zum geistl. Beruf. — Tschackert: Kirchengeschichte III; Geschichte der Theologie seit Schleiermacher; Kirchengeschichte von Hannover und Braunschweig; Missionsgeschichte Asiens und Australiens; kirchengeschichtl. Uebgn. — Bonwetsch: Kirchengeschichte I; Geschichte des apostol. Zeitalters; kirchen- u. dogmenhistor. Sem. — **Pff. extr.** Lünemann: Evangelium Johannis. — Weiß: Synoptiker; Entstehg der Evangelien; Uebgn. — **Prdocc.** Bousset: kathol. Briefe; Offenbarung Johannis. — Rahlfs: Einleitg in das A. Test.; cursor. Lectüre leichter prophet. Stücke des A. Test.

### II. Juristische Facultät.

**Pff. ord.** Dove: Kirchenrecht. — Ziebarth: Strafrecht; preuß. Privatrecht; Landwirthschaftsrecht; vergl. Erbrecht. — Frensdorff: deutsches Staatsrecht; deutsche Rechtsgeschichte. — v. Bar: Civilproceß; Civilproceßpracticum. — Regelsberger: Institutt. des röm. Rechts; Digesten-Exegeticum. — Joh. Merkel: röm. Rechtsgeschichte; Pandekten I; Lectüre eines vorjustinian. Rechtsbuches. — Ehrenberg: Handels- u. Seerecht; deutsches Privatrecht; Wechselrecht. — Detmold: Strafproceß; Concursproceß. — Strohal: gemeines Familien- und Erbrecht; prakt. Uebgn im Civilrecht; gemeines Pfandrecht.

### III. Medicinische Facultät.

**Pff. ord.** Meißner: Physiologie; Zeugung und Embryologie. — L. Meyer: psychiatr. Klinik u. Psychiatrie; forens. Psychiatrie. — Ebstein: medic. Klinik; spec. Pathologie und Therapie I. — Marmé: Arzneimittellehre mit Uebgn im Recentieren u. Dispensieren; spec. Toxikologie I; Arbeiten; über Antiseptica; pharmakolog. Untersuchgn. — König: chirurg. Klinik; chirurg. Operationscursus. — Orth: allgem. Pathologie; mikroskop. Uebgn; Sections- und diagnost. Uebgn; allgem. Aetiologie. — Fr. Merkel: Knochen- und Bänderlehre; syst. Anatomie II; allgem. Anatomie; histolog. Uebgn für Anfänger; anatom. Untersuchgn. — Wolffhügel: prakt. Uebgn in der hygien. Untersuchungstechnik; bakteriolog. Curse; Arbeiten; Bakteriologie. — Runge: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; geburtshülfl. Operationscursus; Beckenlehre. — Schmidt-Rimpler: ophthalmiatr. Klinik; Augenspiegel- u. Augenoperationscursus; poliklin. Uebgn. — **Pf. ord. hon.** Esser: äußerl. Krankheiten der Hausthiere; Beurtheilungslehre des Pferdes u. Rindes; klin. Demon-

stratt. — **Pff. extr.** Lohmeyer: spec. Chirurgie. — Husemann: Arzneimittellehre; eßbare u. giftige Pilze. — Rosenbach: allgem. Chirurgie; chirurg.-diagnost. Cursus; chirurg. Poliklinik. — Damsch: physikal. Diagnostik; Impftechnik; Cursus der Laryngoskopie; poliklin. Uebgn; medic. Poliklinik; poliklin. Referatstunde. — Bürkner: Ohrenheilkunde mit Uebgn im Ohrenspiegeln; otiatr. Poliklinik. — **Prdocc.** Droysen: Frauenkrankheiten. — Hildebrand: Brüche u. Verrenkungen; Hernien. — Disse: mikroskop. Uebgn für Geübtere. — Nicolaier: Harn u. Sputum; Hautkrankheiten.

**Pf. extr.** Herbst liest nicht.

IV. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** Sauppe: die Lehre vom latein. Stil mit prakt. Uebgn; philolog. Sem.; pädagog. Sem. — Griepenkerl: Ackerbausystem; landwirthschaftl. Thierzuchtlehre; Rassenkunde der landwirthschaftl. Hausthiere; Excursionen. — Schering: ellipt. Functionen; Theorie erdmagnet. Instrumente; erdmagnet. Beobachtgn; magnet. Uebgn im Sem. — Baumann: Moralphilosophie; Pädagogik; über den Begriff von Recht u. Staat. — Ehlers: allgem. Zoologie; spec. Zoologie I; zootom. Cursus; zoolog. Uebgn; zoolog. Societät. — Dilthey: griech. Plastik II; Erklärg der Gypsabgüsse; archäolog. Uebgn. — Volquardsen: ältere röm. Geschichte; histor. Uebgn. — Wagner: Morphologie der Erdoberfläche; geograph. Uebgn. — v. Koenen: Paläontologie; geolog. Verhältnisse Deutschlands; Uebgn. — G. E. Müller: Naturphilosophie; experiment. psycholog. Arbeiten, gemeinsam mit Schumann; experiment. psycholog. Arbeiten Fortgeschrittener. — Weiland: Verfassungsgeschichte der germanischen und romanischen Völker im Mittelalter; historische Uebungen. — Riecke: Experimentalphysik I; physikal. Uebungen; mathemat.-physikal Sem.; wissenschaftl. Arbeiten im physikal. Inst. — Kielhorn: Sanskritgrammatik; Kâlidâsa's Çakuntala; Erklärg leichter Texte. — Kluckhohn: Zeitalter der französ. Revolution u. der ersten Kaiserreiche; histor. Uebgn. — Steindorff: Urkundenlehre I; histor.-diplomat. Uebgn. — Heyne: neuhochdeutsche Formenlehre auf histor. Grundlage; deutsches Sem.; deutsches Prosem. — v. Wilamowitz-Moellendorff: Pindar; über Homer für Nichtphilologen; Prosem. — Voigt: allgem. Wärmelehre; prakt. Uebgn im physikal. Inst.; Sem.; physikal. Untersuchgn für Fortgeschrittene. — Cohn: prakt. Nationalökonomie mit besond. Rücks. auf die socialpolit. Strömungen u. die Gesetzgebung im Deutschen Reiche; staatswissenschaftl. Uebgn. — Klein: Geometrie II; Geometrie u. Zahlenlehre; Sem. — Schur: Bahnbestimmg von Doppelsternen; astronom. Practicum; astronom. Chronologie; Uebgn im Sem. — Dziatzko: Handschriftenkunde der latein. Classiker; bibliograph. Uebgn. — Th. Liebisch: allgem. Mineralogie; Uebgn; Arbeiten. — Berthold: Pflanzenphysiologie; Bestimmg der Phanerogamen; mikroskop. botan. Cursus für Anfänger; Arbeiten; Bestimmen der Kryptogamen. — Lexis: allgem. Nationalökonomie; staatswissenschaftl. und statist. Uebgn. — Peter: Grundzüge der Botanik; morpholog. Uebgn; mikroskop.-botan. Practicum für Anfänger; Arbeiten; botan. Excursionen u. Demonstratt. — Smend: Geschichte Israel's; Genesis; alttest. Sem. — Wallach: organ. Experimentalchemie; Uebgn im chem. Laborat.; chem. Colloquium für Mediciner. — Leo: Catull u. Tibull; Metrik der Griechen u. Römer; Sem. — G. Liebscher: landwirthschaftl. Betriebslehre; spec. Pflanzenbaulehre; Uebgn im landwirthschaftl. Laborat.; Einleitg in das landwirthschaftl. Studium; landw. Excursionen. — Roethe: Wolfram von Eschenbach; Hauptströmungen der deutschen Literatur des 19. Jahrh.; Sem.; Prosem. — Stimming: histor. Lautlehre des Französischen; Leben Manzoni's u. Interpretation von dessen Promessi sposi; Uebgn im Altfranzösischen. — Weber: bestimmte Integrale; Encyklopädie der Elementarmathematik; Sem. — Wellhausen: Daniel; hebr. Grammatik; Arabisch; Syrisch. — Morsbach: mittelengl. Grammatik; mittelengl. Interpretationsübgn; engl. Sem.; engl. Prosem. — **Pff. extr.** v. Uslar: organ. Chemie für Mediciner; Pharmacie. — Tollens: Chemie u. Agriculturchemie für Landwirthe; agriculturchem. Practicum, gemeinsam mit Hosäus. — Peipers: Logik; philosoph. Societät; Kant's Kritik der reinen Vernunft. — Rehnisch: Geschichte der Philosophie; ausgew. Capitel der Logik. — Polstorff: pharmaceut. Chemie; gerichtl.-chem. Analyse. — Bechtel: über die griech. Dialekte; litauische Grammatik. — Freiberg: Ensemblespiel; Harmonielehre. — Pietschmann: Geschichte der morgenländ. Völker im Alterthum: Schrift und Sprache Altägyptens. — von Puchka: analyt. Chemie; chem. Colloquium. — Lehmann: Ernährung der landwirthschaftl. Nutzthiere; physiolog. Chemie. — Backhaus: spec. Thierzuchtlehre; Molkereiwesen mit Demonstratt. — Nernst: Spectralanalyse u. Photochemie; mathemat. Behandlg der Naturwissenschaften; Arbeiten; Lectüre von Classikern exacter Wissenschaften. — **Prdocc.** Schönflies: analyt. Geometrie; Uebgn in analyt. Geometrie. — Peters: Zeichnen u. Malen. — Koch: Krankheiten der Culturpflanzen; Biologie der Pflanzen. — Burckhardt: Mechanik II. — Drude: Dynamomaschinen. — Gercke: griech. Cursus für Realgymnasialabiturienten; Geschichte der alten Philosophie von Aristoteles ab; philolog. Uebgn. — Bürger: Classen u. Ordnungen des Thierreiches, Einführg in das System; Ursprung des Menschen u. prähistor. Zeit. — Schumann: Hypnotismus. — Ambronn: geograph. Ortsbestimmung, besonders für Forschungsreisende; Uebgn zu den geograph. Ortsbestimmungen. — Pockels: Differentialgleichungen der Physik. — Lorenz: anorgan. Farben. — Fricke: automorphe Functionen II. — Michels: deutsche Literaturgeschichte von Opitz bis Gottsched; neuhochdeutsche Uebgn. — Rhumbler: Entwickelungsgeschichte der Wirbellosen; die Zelle als Elementarorganismus. — Mercier: neufranzös. Uebgn; die Literatur u. die Gesellschaft in Frankreich von 1789—1848 (Vortrag französisch).

**Lect.** Tamson zeigt seine Vorlesgn später an.

---

## 38. Czernowitz. Anfang: 1. März.

I. Griechisch-orientalisch-theologische Facultät.

**Pff.** Onciul: Bibelstudium des A. B., isagog. Theil; Lectüre u. Erklärg ausgew. Stücke des 1. Buches Moses nach dem Originaltexte; oriental. Sprachen, 2. Cursus, u. prakt. Uebgn im Lesen und Uebersetzen. — v. Repta: Erklärg des Joannes-Evangeliums; Bibelstudium des N. B.: allgem. Einleitg in die Bücher der N. B.; Erklärg der Briefe an die Thessaloniker; Erklärg ausgew. Stücke der Evangelien. — Euseb. Popowicz: Kirchengeschichte, 2. Hälfte, u. kirchl. Statistik; Geschichte der romän. Kirche in Siebenbürgen u. Ungarn; patrist. Lectüre u. patrist. Sem.; spec. dogmat. Theologie. — Wojucki: Moraltheologie, 2. Th.; Repetitorium aus der Moraltheologie, im Sem. — Const. Popowicz: griech.-oriental. Kirchenrecht, 2. Hälfte; geistl. Geschäftsstil; Erklärg der Canones der Particular-Synoden mit Ausnahme der karthag. Canones; kirchenrechtl. Sem. — **Suppl.** Tarnawski: prakt. Theologie: Liturgik, 2. Theil, Pastoral- u. homilet. Uebgn, die letzteren auch in ruthen. Sprache. — **Doc.** Stefanelli: Katechetik, 2. Th., u. prakt. Uebgn, die letzteren auch in ruthen. Sprache.

II. Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

**Pff.** Hruza: Pandekten: allgem. Lehren; Pandekten: Obligationenrecht; Geschichte des röm. Civilprocesses. — Schuler v. Liblov: deutsche Reichs- u. Rechtsgeschichte (Forts.); rechtshistor. (deutschrechtl.) Sem. (nur für Hörer des 2. oder eines höheren Jahrganges mit Bedingung ihrer activen Betheiligung). — Wahrmund: Kirchenrecht, 2. Th.; kirchenrechtl. Sem. — Hiller: österr. Strafproceßrecht; Encyklopädie u. Methodologie der Rechtswissenschaften. — Grawein: österr. allgem. Privatrecht; Geschichte u. System der Rechtsphilosophie; Handels- und Wechselrecht (Forts.) — Kleinwächter: Finanzwissenschaft mit Berücks. der österr. Finanzgesetzgebung; volkswirthschaftl. Sem. — Hanke: österr. Staatsrecht (Schl.); Grundzüge des österr. Verwaltungsrechtes; staatsrechtl. Uebgn; Pandekten: Sachenrecht. — Skedl: österr. Civilproceßrecht. 2. Th.; Concursrecht u. Anfechtungsgesetz nach dem gegenwärtigen Stande der österr. Gesetzgebung; österr. Familien- und Erbrecht; civilprocessuale Uebgn im Sem. — v. Roschmann-Hörburg: österr. Statistik. — **Doc.** Krysiak: Staatsrechnungswissenschaft mit Einschl. der merkantilen Doppik.

---

**Pf.** Wolan: gerichtl. Medicin u. Demonstratt. an der Leiche.

III. Philosophische Facultät.

**Pff.** Hochegger: Gymnasial-Pädagogik; ausgew. Probleme der Psychologie; die Theorien über den Ursprung der Sprache. — Zieglauer v. Blumenthal: die Kriegs- und Siegesära Oesterreichs von 1683—1699; Oesterreichs Staatsmänner u. Feldherren des 17. Jahrh.; Sem.: Abth. für österr. Geschichte, Vorträge, Uebgn u. Lectüre der „Vita St. Adalberti“ von Johannes Canaparius und Brun von Querfurt. — Loserth: allgem. Staatengeschichte im Zeitalter der französ. Revolution; Geschichte der neuesten Zeit von 1815 bis 1878 (vom Wiener bis zum Berliner Congreß); einige Puncte aus der Geschichte der Coalitionskriege gegen Frankreich; Uebgn im histor. Sem. — Wrobel: griech. Syntax; Sem., Interpretation von Aischylos' Agamemnon; Prosem., Uebersetzen aus dem Latein ins Griechische. — Hilberg: röm. Elegiker; Sem.: Horatius' Epoden; Prosem.: latein. Stil- u. Sprachübgn. — Zingerle von Summersberg: got. Grammatik; das deutsche Drama bei Opitz; Sem.: got. Uebgn; Erklärg lyrischer Gedichte Goethe's. — Kałużniacki: Aus der Geschichte der slav. Philologie; Besprechung älterer russ.-sloven. Handschriften; über die Todtenverehrung und die Bestattungsbräuche bei den alten Slaven. — Smal-Stocki: Geschichte der ruthen. Literatur vom 16.—18. Jahrh.; Einführg in die ruthen. Paläographie. — Gartner: histor. Grammatik der französ. Sprache (Formenlehre); Lesung altfranzös. Texte. — Sbiera: Geschichte der romän. Sprache u. Literatur in unserem Jahrh. (Schl.) — Puchta: Differential- und Integralrechnung; Sem. für Mathematik. — Handl: Experimentalphysik mit prakt. Uebgn. — Tum-

lirz: theoret. Optik (Forts.); Wärmeleitung; mathemat.-physikal. Prosem.; mathemat.-physikal. Sem. — Pribram: allgem. Chemie, 2. Th.; pharmaceut. Chemie; chem. Uebgn im Laborat. (für Anfänger); Anleitg zur Ausführg wissenschaftl. Untersuchgn (für Fortgeschrittene). — v. Lendenfeld: allgem. Zoologie; mikroskop. Uebgn; Arbeiten für theoret. und prakt. Vorgebildete, im zoolog. Inst. — Scharizer: Paragenesis der Mineralien; prakt. mineralog. Uebgn. — Tangl: allgem. Botanik; syst. Uebersicht der Phanerogamen in Verbindg mit Uebgn im Bestimmen derselben; pharmacognost. Practicum. — Löwl: Geographie von Mitteleuropa, 2. Th.; Geographie von Nordamerika. — **Lect.** Romanowski: Shakespeare's Leben u. Werke; Lesung von Shakespeare's Julius Cäsar.

## 39. Wien. (Evang.-theolog. Facultät.) Anfang: 6. April.

**Pff. ord.** Seberiny: Katechetik u. Pastoraltheologie; Liturgik; katechet.-homilet. und liturg. Uebgn. — Böhl: Symbolik h. C.; religionsphiloseph. Darstellg der verschiedenen Systeme der Gottesverehrung. — Frank: theolog. Ethik; Symbolik a. C. — Loß: bibl. Archäologie; Auslegg der Genesis. — Loesche: Kirchen- und Dogmengeschichte (Mittelalter); patrist. Lectüre; kirchenhistor. Repetitorium. — Ewald: Einleitg ins N. Test.; Auslegg des Evangeliums Johannis. — **Prdoc.** v. Zimmermann: religionsphiloseph. Strömungen des Mittelalters (Reformationszeit).

## 40. Hannover. (Techn. Hochschule.) Anfang: 10. April.

### I. Abtheilung.

**Pff.** Debo: Bauconstructionslehre I u. II für Architekten; landwirthschaftl. Baukunst; Einrichtg der Gebäude; Bauanschläge und Bauführung. — Hase: Formenlehre der goth. Baukunst; Entwerfen öffentl. Gebäude; Geschichte der Baukunst. — Köhler; Formenlehre der antiken Baukunst; Anordnung von Wohnhäusern u. öffentl. Gebäuden; Formenlehre der Renaissance; Entwerfen im Stil der Renaissance; Monumentalbauten u. Städteanlagen. — Stier: Aquarellieren für Architekten; Formenlehre der altchristl. u. roman. Baukunst, Uebgn; Ornamentik I u. II; Innenarchitektur mit farb. Decoration; Geschichte des Kunstgewerbes. — Schröder: Entwerfen und Detaillieren von Wohngebäuden; Entwerfen einfacher Gebäude für Bauingenieure. — Holtzinger: allgem. Kunstgeschichte; kunstgeschichtl. Uebgn. — Kaulbach: Aetzeichnen. — Engelhard: Modellieren I und II. — **Maler:** Blancke: Freihandzeichnen; Landschaftzeichnen. — Friedrich: Freihandzeichnen für Abth. III u. IV; Figurenzeichnen. — **Doc.** Schlieben: Architekturzeichnen. — **Prdocc.** Geb: Practicum für Architekten. — Haupt: deutsche Renaissance I. — Schönermark: mittelalterl. Kunstarchäologie.

### II. Abtheilung.

**Pff.** Launhardt: Grundzüge des Ingenieur-Bauwesens für Architekten u. Maschinen-Ingenieure; Erd- u. Straßenbau, Uebgn; Trassieren, Vortrag. — Dolezalek: Eisenbahnbau I u. II; Holzbrücken. — Jordan: Grundzüge der prakt. Geometrie, Uebgn; prakt. Geometrie; Grundzüge der astronom. Ortsbestimmg. — Barkhausen: Eisenhochbau, Uebgn; eiserne Brücken I u. II. — Arnold: Wasserbau I u. II. — Lang: Bauconstructionslehre I u. II, für Bau- u. Maschinen-Ingenieure. — **Prdoc.** Petzold: Planzeichnen.

### III. Abtheilung.

**Pff.** Rühlmann: allgem. Maschinenlehre; theoret. Maschinenlehre. — Fischer: allgem. mechan. Technologie; spec. Technologie I (mit Werkzeugmaschinen); Einrichtg von Werkstätten u. Fabrikanlagen, Uebgn. — Riehn: Aufzugmaschinen u. Pumpen; Bau u. Theorie der Kraftmaschinen; Schiffbau. — Frank: Maschinenorgane; Regulatoren u. Kinematik; Eisenbahn-Maschinenbau. — Frese: Maschinenzeichnen; Grundzüge der Maschinenlehre; Grundzüge des Maschinenbaues; Grundzüge des Eisenbahnmaschinenbaues (Locomotiv- und Wagenbaues); Experimente der Hydraulik; Wasserhaltungs-, Förder- u. Gebläsemaschinen. — Müller: Technologie der Kunstgewerbe; spec. Technologie II (Textil-Industrie); ausgew. Capitel der Fabricationszweige der Textil-Industrie; technolog. Practicum.

### IV. Abtheilung.

**Pff.** Kraut: Grundzüge der Chemie; Arbeiten im Laborat. der Chemie. — Ulrich: Grundzüge der Mineralogie; Mineralogie; Geologie; Hüttenkunde. — Kohlrausch: Grundzüge der Elektrotechnik; theoret. Elektrotechnik II; über Blitzableiter; Entwerfen elektr. Beleuchtungsanlagen, Uebgn; elektrotechn. Laborat. I u. II. — Kayser: Physik; Arbeiten im Laborat. der Physik; Photographieren. — Ost: techn. Chemie II; techn. Chemie für Maschinen-Ingenieure II; Arbeiten im Laborat. für techn. Chemie. — Heim: Elektrometallurgie u. Galvanoplastik; elektrotechn. Messungen. — **Prdocc.** Merling: organ. Chemie; analyt. Chemie. — Wehmer: allgem. Pilzkunde; Uebgn im Arbeiten mit Pilzen; Nahrungsmittelmikroskopie.

### V. Abtheilung.

**Pff.** Keck: Mechanik; graph. Statik, Uebgn; Hydraulik und analyt. Mechanik. — Kiepert: Differential- u. Integralrechnung II u. III; analyt. Geometrie der Ebene u. des Raumes; Geometrie der Lage. — Heß: Botanik. — Rodenberg: darstell. Geometrie; darstell. Geometrie I. — Runge: Differential- u. Integralrechnung I u. III; ausgew. Capitel der höheren Mathematik. — Schäfer: Volkswirthschaftslehre; Gewerbeökonomie. — **Docc.** Kasten: engl. Sprache. — Meyer: französ. Sprache. — Köcher: neuere deutsche Geschichte. — Nußbaum: gewerbl. Gesundheitslehre. — Kredel: erste Hülfeleistung bei plötzl. Unglücksfällen.

## 41. Klausthal. (Bergakademie.)

Biewend: Probierkunst, Practicum; Eisenhüttenkunde; prakt. Uebgn im qualitat. Löthrohrprobieren. — Brathuhn: Vermessungskunde. — Gerland: Experimentalphysik; physikal. Practicum; Elektrotechnik; mechan. Wärmetheorie. — Hampe: theoret. Chemie; quantitat. Analyse; Maaßanalyse. — Hoppe: höhere Mechanik; Maschinenlehre; Maschinenconstruieren. — Klockmann: krystallograph. Practicum; spec. Geologie; Petrographie; Gesteinmikroskopie; geolog. Practicum. — Köhler: Bergbaukunde; Aufbereitungskunde. — Lahmeyer: Verwaltungskunde. — Meinicke: Maschinenzeichnen; Bauconstructionslehre. — Meyer: Algebra u. Analysis; Stereometrie u. analyt. Geometrie des Raumes; Differential- u. Integralrechnung. — Riehn: erste Hülfe bei Unglücksfällen. — Schnabel: spec. (Metall-) Hüttenkunde; Encyklopädie der Hüttenkunde.

## 42. Freiberg i/S. (Bergakademie.)

**Pff. ord.** Ehrhard: Physik mit Repetitorium; physikal. Practicum; Feuerungskunde; Elektrotechnik; Practicum zur Elektrotechnik; Spectralanalyse. — Kretzschmar: Bergrecht. — Ledebur: Eisenhüttenkunde; allgem. mechan.-metallurg. Technologie (mechan. Verarbeitg der Metalle; spec. mechan.-metallurg. Technologie (Anfertigung besond. wichtiger Metallwaaren); Eisenprobierkunde, Practicum; Salinenkunde. — Lehmann: Volks- und Staatswirthschaftslehre (Finanzwissenschaft). — Papperitz: höhere Mathematik, 1. und 2. Theil; darstell. Geometrie; sphär. Trigonometrie; Theorie der höheren Gleichungen; mathemat. Uebgn. — Richter: allgem. Hüttenkunde; Probierkunde, Vortrag u. Practicum; Löthrohrprobierkunde, Vortrag u. Practicum. — Stelzner: Geologie; Lagerstättenlehre; Versteinerungslehre; Uebgn im Bestimmen von Gesteinen u. Versteinerungen; mikroskop. Untersuchg von Mineralien und Gesteinen, Vortrag und Practicum. — Treptow: Bergbaukunde, allgem. Theil, mit Repetitorium; Aufbereitungskunde mit Repetitorium. — Uhlich: Geodäsie u. Markscheidekunde, 1. und 2. Th., Vortrag; geodät. Practicum: Meßübgn auf dem Felde; Markscheide-Practicum auf dem Felde; Plan- u. Rißzeichnen, Uebgn. — Undeutsch: Mechanik u. Repetitorium; Maschinenlehre; Maschinenzeichnen mit Entwerfen, 1. und 2. Th. — Weisbach: Mineralogie mit Repetitorium; mineralog. Practicum; krystallograph. Practicum; Paragenesis der Erze. — Winkler: anorgan. Chemie; chem. Technologie; qualitat. chem. Analyse, Practicum; quantitat. chem. Analyse, Practicum; techn.-chem. Gasanalyse, Practicum. — **Ausserord. Lehrer u. Docenten.** Friedrich: berg- u. hüttenmänn. Rechnungswissenschaft. — Gündel: Englisch. — Mann: qualitat. chem. Analyse, Vortrag; quantitat. chem. Analyse u. Maaßanalyse, Vortr. — Koch: Bauconstructionslehre; Entwerfen von Berg- u. Hüttengebäuden. — Ostückenberg: Freihandzeichnen.

## 43. Brünn. (Techn. Hochschule.)

**Pff. ord.** Brik: Brückenbau u. Brückenbau-Constructionsübgn, 1. u. 2. Cursus; Encyklopädie des Brückenbaues. — Donath: chem. Technologie, 1. u. 2. Cursus; Uebgn im Laborat. der chem. Technologie. — Felgel: allgem. u. techn. Physik; physikal. Practicum. — Habermann: organ. Chemie; analyt. Chemie, 1. (allgem.) Cursus; chem. Practicum; Uebgn im Laborat. der allgem. Chemie, 1. u. 2. Cursus, gemeinsam mit Hönig. — Hellmer: Uebgn aus der Mechanik. — Kraft: mechan. Technologie, 1. Cursus (Metalle und Holz). 2. Cursus (Faserstoffe). — Makowsky: Geologie, 2. Cursus. — Melan: Baumechanik, 2. Cursus; Bauconstructionslehre für Ingenieure sammt Constructionübgn; geograph. Statik u. graphostat. Uebgn. — Musil: Maschinenkunde, 1. Cursus; theoret. Maschinenlehre, 1. u. 2. Cursus. — Rießl v. Mayendorff: niedere Geodäsie; Vermessungsübgn; Terrainzeichnen; höhere Geodäsie. — Regner v. Bleyleben: Gewerbe-, Handels- u. Wechselrecht. — Wellner: Maschinenbau- u. Maschinenconstructionen, 1. u. 2. Cursus; Maschinenbau, 3. Cursus (Locomotiv- u. Schiffbau). — Zoebl: spec. Pflanzenbau; landwirthschaftl. Betriebslehre; landwirthschaftl. Uebgn. — **Pff. extr.** Biermann: Differential- u. Integralrechnung, 1. Cursus.

— Hočevar: Elemente der höheren Mathematik (für Chemiker); Differential- und Integralrechnung. 2 Cursus. — Hönig: organ. Chemie; chem. Practicum; Uebgn im Laborat. der allgem. Chemie, 1. u. 2. Cursus, sämmtl. gemeinschaftl. mit Habermann; Agriculturchemie; Encyklopädie der Chemie; techn. Waarenkunde der nicht organisierten Stoffe. — Mikosch: spec. Botanik; techn. Mikroskopie. — Peithner von Lichtenfels: Encyklopädie des Hochbaues: Straßen- u. Eisenbahnbau, 1. u. 2. Cursus mit Constructionsübgn. — Zickler: Elektrotechnik, 2. Cursus (spec. Th.); elektrotechn. Practicum; Arbeiten im elektrotechn. Laborat. — **Honor. Docc.** Kerschner: die wichtigsten Parasiten u. Infectionsträger; einzelne Capitel der menschl. Anatomie. — Kramer: Staats-Verrechnungskunde. — Prastorfer: Freihandzeichnen (Architekturzeichnen). 2. Cursus.

Die **Prdocc.** Eyler, v. Rueber, Rup, Ruprich, Weber v. Ebenhof lesen nicht.

## Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Duhr, Bernh., Jesuitenfabeln. (Baldamus: Bl. f. lit. Unterh. 13.)
Egelhaaf, Gottl., deutsche Geschichte im 16. Jahrh. bis zum Augsburger Religionsfrieden. (Baldamus: Ebd.)
Eudociae Augustae carminum reliquiae ed. ab Arth. Ludwich. (Dräseke: Wschr. f. class. Philol. X, 13 fg.)
Gerland, E., Geschichte der Physik. (Schmidt: Ebd.)
Haage, Rich., Dietrich Schernberg und sein Spiel von Frau Jutten. (Drescher: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XIV, 3.)
Hilty, politisches Jahrbuch der schweiz. Eidgenossenschaft. 7. Bd. (Dierauer: Beil. z. Allg. Ztg. 69.)
Hughes, Henry, principles of natural and supernatural morals. (Weniger: Theol. Litbl. XIV, 13.)
Kassewitz, Jos., die französ. Wörter im Mittelhochdeutschen. (Mazeiner: Anz. f. d. Alterth. u. d. Lit. XIX, 1.)
Kohl, Otto, über die Verwendung römischer Münzen im Unterricht. (Pfeiffer: Wschr. f. class. Philol. X, 13.)
Köhn, Karl, die Gedichte des Wilden Mannes und Wernher's vom Niederrhein. (Kraus: Anz. f. d. Alterth. u. d. Lit. XIX, 1.)
Loth, J., les mots latins dans les langues brittoniques. (Schuchardt: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XIV, 3.)
Molière's Meisterwerke in deutscher Uebertragung, von L. Fulda. (Hartmann: Bl. f. lit. Unterh. 13.)
Rethwisch, C., Jahresberichte über das höhere Schulwesen. 6. Jahrg. 1891. (Weißenfels: Wschr. f. class. Philol. X, 13.)
Sonntag, M., Vergil als bucolischer Dichter. (Heidrich: Ztschr. f. d. österr. Gymnas. XLIV, 3.)
Syriani in Hermogenem commentaria ed. Hugo Rabe. Vol. I. (Haeberlin: Wschr. f. class. Philol. X, 13.)
Thomas, Émile, l'anvers de la société romaine d'après Pétrone. (Thomas: Rev. crit. XXVII, 12.)
Wilkens, Friedr., zum hochalemann. Consonantismus der althochdeutschen Zeit. (Heusler: Anz. f. d. Alterth. u. d. Lit. XIX, 1.)
Wimmer, Ludw. F. A., Sonderjylands historiske rune mindesmærker. (Ebd.)

Vom 5. bis 12. April 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Albert, Gottfr., Mittheilungen des Deutschen Excursions-Clubs in Constantinopel. Unter Mitwirkung mehrerer Fachgelehrten hrsg. 1. H. Constantinopel, Keil. (Gr. 8.) ℳ 1.
Aristophanis Vespae. Cum prolegomenis et commentariis ed. J. van Leeuwen. Leiden, Brill. (Lex. 8.) ℳ 5.
Arminius, Volksstimmen und Posaunenklänge vom ewigen Frieden. Berlin, Bibliograph. Bureau. (Kl. 8.) ℳ 0, 80.
Borntraeger, J., Desinfection oder Verhütung und Vertreibung ansteckender Krankheiten. Leipzig, Hartung & Sohn. (8.) ℳ 2, 40.
Commentar, kurzgefaßter, zu den heiligen Schriften Alten u. Neuen Testamentes sowie zu den Apokryphen. Unter Mitwirkung von Burger, Klostermann u. A. herausg. von Herm. Strack u. Otto Zöckler. München, Beck. (Lex. 8.)
A. Altes Testament. 2. Abth. Deuteronomium, Buch Josua u. Buch der Richter, ausgelegt von Sam. Oettli. Nebst Karte von Palästina. (Lex. 8.) ℳ 6.
Dalman, G. H., kurzgefaßtes Handbuch der Mission unter Israel. Mit Beiträgen von P. E. Gottheil und R. Bieling. Berlin, Reuther & Reichard. (8.) ℳ 2, 40.
Dufayard, Ch., le connetable de Lesdiguières. Paris, 1892. Hachette & Co. (XXII, 614 S. 8.)
Eccius, M. E., preußisches Privatrecht. Auf Grundlage des Werkes von Franz Förster bearb. 4. Bd. 6. Aufl. Berlin, G. Reimer, (Lex. 8.) ℳ 14.
Funck, G., Katechismus des Schreibunterrichtes. Mit einem Anhang: Die Rundschrift. 3., neubearb. Aufl. Leipzig, Weber. (Kl. 8.) ℳ 1, 50.
Gerlinger, J. B., die griechischen Elemente in Schiller's Braut von Messina. 4., Aufl., durchgesehen von Joh. Ev. Einhauser. Neuburg a. D., Prechter. (107 S. Kl. 8.)
Goltz, C. v. d., selbstständige Patrouillen. Eine Forderung der Taktik der neuen Waffen u. des rauchschwachen Pulvers. 2. Aufl. Berlin, Mittler & Sohn. (8.) ℳ 1.
Haas, Hippolyt, Katechismus der Geologie. 5., verm. u. verb. Aufl. Leipzig, Weber. (Kl. 8.) ℳ 3.
Hamel, A. G. van, les Lamentations de Matheolus et le livre de Leesce de Jehan le Fèvre, de Resson (poèmes français du 14[e] siècle). Édit. critique accompagnée de l'original latin des Lamentations, d'après l'unique manuscrit d'Utrecht, d'une introduction et de deux glossaires. T. I. Textes franç. et latin des Lamentations. Paris, 1892. Bouillon. (XXV, 315 S. Gr. Lex. 8.)
Hinschius, Paul, das Kirchenrecht der Katholiken u. Protestanten in Deutschland. 5. Bd. 1. Abth. System des kath. Kirchenrechts mit besond. Rücksicht auf Deutschland. Berlin, Guttentag. (Gr. Lex. 8.) ℳ 15.
Janke, Otto, die Hygiene der Knabenhandarbeit. Hamburg, Voß. (8.) ℳ 1, 80.
Lindner, Franz, vaterländisches Gedichtbuch. Eine Sammlung auserlesener deutscher Gedichte. Berlin, Mittler & Sohn. (8.) ℳ 3.
Lobe, J. C., Katechismus der Musik. 25. Aufl. Leipzig, Weber. (Kl. 8.) ℳ 1, 50.
Muther, Rich., Geschichte der Malerei im 19. Jahrhundert. 2. Lief. München, Hirth. (Gr. Lex. 8.) ℳ 4.
Ott, A., die Gefechtsschule der Compagnie und des Bataillons auf der Grundlage des Exercier-Reglements vom Jahre 1889. Berlin, Mittler & Sohn. (Kl. 8.) ℳ 2, 25.
Pariser, L., Seb. Brant, Luther, Hans Sachs, Fischart mit einer Auswahl von Dichtungen des 16. Jahrhunderts. Mit Anmerkungen. Stuttgart, Göschen. (Kl. 8.) ℳ 0, 80.
Plutarch's romane questions. Translated A. D. 1603 by Philemon Holland. Now again edited by Frank Byron Jevons. With dissertation on italian etc. London, Nutt. (CXXVIII, 170 S. Kl. 8.)
Sacken, Ed. v., Katechismus der Heraldik. Grundzüge der Wappenkunde. 5., verb. Aufl. Leipzig, Weber. (Kl. 8.) ℳ 2.
Schauffler, Th., althochdeutsche Literatur mit Grammatik, Uebersetzung u. Erläuterungen. Stuttgart, Göschen. (Kl. 8.) ℳ 0, 80.
Schiller's William Tell, translated, with an introduction and notes by Patrick Maxwell. London, o. J., Scott. (XXVI, 214 S. Kl. 8.)
Stenglein, M., die strafrechtlichen Nebengesetze des Deutschen Reiches. Erläutert in Verbindung mit H. Appelius u. G. Kleinfeller. Lief. 9 u. 10. Berlin, Liebmann. (Gr. Lex. 8.) ℳ 4.
Taylor, Franklin, die Elemente des Klavierspiels. Deutsche Ausg. von Mathilde Stegmayer. 2., verb. u. verm. Aufl. Leipzig, Weber. (Kl. 8.) ℳ 2.
Vorschläge, einige, zur Reform der Strafgesetzgebung. Von einem Schöffengerichts-Vorsitzenden. Leipzig, 1892. O. Wigand (8.) ℳ 1.
Weddigen, O., Ein einiges Christenthum u. eine einige christliche deutsche Kirche. Ein Mahnruf an alle Deutsche. Berlin, Rüger. (Gr. 8.) ℳ 1.
Weinstein, S., die Wohnungsnoth oder Uebervölkerung der Städte u. Entvölkerung des Landes. Berlin, Bibliograph. Bureau. (8.) ℳ 0, 60.
Wysocki, Louis G., Andreas Gryphius et la tragédie allemande au 17[e] siècle. Paris, Bouillon. (II, 456 S. Lex. 8.)
Ziegler, Theob., das Gefühl. Eine psychologische Untersuchung. Stuttgart, Göschen. (Kl. 8.) ℳ 4, 20.

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Italienische.

Amabile, Lu., il santo officio della inquisizione in Napoli: narrazione con molti documenti inediti. 2 voll. (XV, 367; 112, 103 p. 8.) S. Lapi, Città de Castello. L. 9.
Angelina, Nic., il pentateuco di Mosè: studio storico. Parte I (Dalla creazione del mondo alla vocazione d'Abramo). (66 p. 8.) Cremona, tip. Ronzi e Signori. L. 1.
Baisini, Jac., studi di diritto civile internazionale: leggi, trattati, dottrina e giurisprudenza dei diversi stati sul godimento dei di-

ritti civili ecc. Milano, tip. Riformatorio patronato. (327 p. 8.) L. 4.
Bonelli, Lu., la scoperta dell'America secondo un' opera turca del secolo XVI. (37 p. 16.) Verona, frat. Drucker.
Centurini, Lu., cogoleto non è la patria di Cristoforo Colombo, lo scopritore dell'America: lettera prima aperta a Gio. Bartol. Fazio. (7 p. 16.) Genova, tip. dell' istituto Sordomuti.
Consorti, Gius. Maria, il Cristo e la sua chiesa in ciascun libro dell' antico testamento: osservazioni che tornar possono utili ad amatori di studi biblici ecc. Vol. I. (XXVII, 347 p. 8.) Napoli, tip. dell'Unione. L. 3.
Galbo, J., de personarum in Virgilii Aeneide natura et moribus. Panormi, Clausen. (128 p. 8.) L. 3, 50.
Gualtieri, Vinc., a tempo avanzato: considerazioni ed osservazioni intorno ad alcuni personaggi allegorici e ad alcuni luoghi controversi del Paradiso terrestre di Dante Alighieri. Catania, Martinez. (108 p. 8.) L. 3, 50.
Iscrizioni delle chiese e degli altri edifici di Milano dal secolo VIII ai giorni nostri, raccolte da Vincenzo Forcella per cura della società storica lombarda. Vol. X (Monumenti). (XVI, 262 p. 8. fig.) Milano, Prato. L. 16.
Lagumina, Bart., catalogo delle monete arabe esistenti nella biblioteca comunale di Palermo. (XXIII, 234 p. 8. con 4 tav.) Palermo, tip. Virzi.
Lazzaroni, M. A., Cristoforo Colombo: osservazioni critiche sui punti più rilevanti e controversi della sua vita, con disegni ecc. 2 voll. (446, 392 p. 4 fig. con ritratto e tre tavole.) Milano, frat. Treves. L. 15.
Lollis, Ces. de, Cristoforo Colombo nella leggenda e nella storia. (377 p. 16.) Gli stessi.
Monaco, (Lo) G. A., le fonti dell' umanesimo e il suo sviluppo. Part. I. Le fonti. Palermo, Clausen. (138 p. 16.) L. 3.
Pagano, Giac., le miniere e il diritto di proprietà. Palermo, Sandron. (344 p. 8.) L. 5.
Tamaro, M., la città e le castella dell' Istria. Vol. I. Parenzo, tip. di Coana. (XIII, 336 p. 8.) L. 5.
Valletti, F., storia della ginnastica. (VIII, 184 p. 16.) Milano, Hoepli.

## Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Baer & Co. in Frankfurt a. M. Nr. 309. Deutsche Geschichte. Nr. 310. Numismatik.
Kerler, H., in Ulm. Nr. 192. Literaturgeschichte, Geschichte der Musik.
Kirchhoff & Wigand in Leipzig. Nr. 914. Mathematisch-physikalisch-technische Wissenschaften (einschließlich Architektur, Bergbau u. Hüttenkunde).
Kubasta & Voigt in Wien. Nr. 50. Medicin.
Spirgatis, M., in Leipzig. Nr. 14. Nordische Sprachen u. Literaturen.

## Nachrichten.

Der Privatdocent an der Universität Berlin, Dr. Pax, ist zum ord. Professor der Botanik an der Universität Breslau und zum Director des dortigen botanischen Gartens ernannt worden.

Zu a. ord. Professoren wurden ernannt: der Privatdocent in der medicinischen Facultät zu Leipzig, Dr. A. Fick, der Privatdocent Dr. Redlich an der Universität Innsbruck für Geschichte, der Privatdocent an der Universität Graz, Dr. Luick, für englische Philologie.

Der Assistent an der kgl. Nervenklinik zu Berlin, Dr. Alt, ist zum Director der dritten Provinzial-Irrenanstalt für epileptische Idioten bei Gardelegen, das Mitglied der physikalisch-technischen Reichsanstalt zu Berlin, Dr. Mylius, zum Professor bei genannter Anstalt ernannt worden.

Ernannt wurden: der Rector des Gymnasiums zu Chemnitz, Professor Dr. Kurt Aug. Geblert, zum Rector der Fürsten- u. Landesschule zu Grimma; der Oberlehrer am Gymnasium zu Bautzen, Dr. Alb. Bernh. Arnold, zum Rector des Gymnasiums zu Chemnitz; der Oberlehrer an der Fürsten- und Landesschule zu Meißen, Professor Dr. Paul Meutzner, zum Rector des Gymnasiums zu Annaberg.

Der Director des Gymnasiums zu Paderborn, Dr. Heckelmann, ist zum Provinzialschulrath bei dem Provinzial-Schulcollegium zu Münster i. W., der Oberlehrer am Gymnasium zu Braunsberg, Dr. Rudenick, zum Kreisschulinspector, der Director des Seminars zu Nossen, Dr. Ludw. Wilh. Preil, zum Director des Seminars I zu Grimma, und der Oberlehrer am Seminar zu Zschopau, Karl Heinr. Rietzschel, zum Director des Seminars zu Nossen ernannt worden.

---

Die k. irische Akademie ernannte zu Ehrenmitgliedern für die naturwissenschaftliche Section die Universitäts-Professoren G. H. Darwin zu Cambridge (England), Dr. F. v. Richthofen zu Berlin, Straßburger zu Bonn; für die historisch-archäologische Section die Professoren Brugmann zu Leipzig und Dr. Emil Hübner zu Berlin.

Dem Privatdocenten in der medicinischen Facultät zu Heidelberg, Dr. Maurer, ist der Charakter als a. ord. Professor, dem Kreisschulinspector d'Hargues zu Berlin der Charakter als Schulrath verliehen worden.

Der k. preuß. Rothe Adlerorden wurde verliehen in 2. Cl. mit Eichenlaub: dem Provinzial-Schul- und Regierungsrath Dr. Schultz zu Münster i. W.; in 3. Cl. mit der Schleife: dem Gymnasialdirector a. D. Dr. Jahn zu Rastenburg; in 4. Cl.: dem Director des Realgymnasiums zu Biedenkopf, Dr. Gruno, und dem Gymnasial-Oberlehrer a. D. Heuwing zu Dorsten, Kr. Recklinghausen.

Dem Gymnasial-Oberlehrer a. D., Professor Dr. Moritz zu Posen ist der k. preuß. Kronenorden 3. Cl., dem Professor an der Forstakademie zu Tharand, Dr. Neumeister, vom Fürsten von Reuß ä. L. das Ehrenkreuz 3. Cl. verliehen worden.

---

Am 3. April † in Jena der a. ord. Professor an dortiger Universität, Hofrath Dr. Mor. Vermehren, 64 Jahre alt.

Am 5. April † in Genf der Professor der Botanik an der Universität, Alphonse de Candolle, 87 Jahre alt.

Am 8. April † in Wien der Dichter u. Schriftsteller Gottfried Leinburg Freiherr von Luettjendorf, im 68. Lebensjahre.

Am 10. April † in Berlin der a. ord. Professor an der Universität, Geh. Regierungsrath Dr. Karl Werder, im 86. Lebensjahre.

# Literarische Anzeigen.





Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Brüderstraße 38. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 18.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1893.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. →→ 29. April. ←← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.



Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Arndtstr. 38). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

## Theologie.

1) **Maisch, G., Religion und Revolution** nach ihrem gegenseitigen Verhältniß in drei Geschichtsbildern. I. Das Reich der Wiedertäufer zu Münster (16. Jahrh.). II. Die Revolution der Independenten in England (17. Jahrh.). III. Die Revolution der Freidenker in Frankreich (18. Jahrh.). Leipzig, 1892. Werther. (VIII, 215 S. 8.) ℳ 1, 80.

2) **Ders., Das religiöse Gemeinschaftsleben**, ein Heilmittel für unsere socialen Schäden. Ebd. (136 S. Gr. 8.) ℳ 1, 80.

In der oben zuerst genannten Schrift werden uns in anziehender Darstellung drei Geschichtsbilder dargeboten, in denen die Religion mit der Revolution Hand in Hand geht, freilich mit dem Unterschiede, daß die münstersche und englische Revolution geradezu von der Religion ausgehen, während die französische mehr politischer Art ist und schließlich in einen Kampf gegen alle und jede Religion ausmündet. Wir verkennen keineswegs die Objectivität, deren sich der Verf. überall befleißigt; aber es leitet ihn bei seinen Darstellungen doch offenbar eine bestimmte Tendenz. Er will zeigen, daß die socialen Umwälzungen, die sich im 19. Jahrh. vorbereiten, nur dann zu einem glücklichen Ende führen, wenn sie unter Leitung der Religion erfolgen. Dabei schwebt dem Verf. bald eine bevorstehende Revolution im gewöhnlichen Sinne des Wortes, bald eine Umwälzung vor, wie sie die Zeit auch im ruhigen Verlauf mit sich bringt. In der Abhandlung über die münstersche Revolution hätten wir die Person Rotmann's in noch schärferer Zeichnung gewünscht, ebenso die Person des Bischofs Franz von Waldeck, der noch später, und zwar im Jahre 1543, Münster evangelisch machen wollte.

Die zweite Schrift ist der Hauptsache nach in dialogischer Form abgefaßt. An einem Sylvesterabend kommen alte Freunde, die sich lange nicht gesehen haben, wieder zusammen und schütten in Wechselreden ihr Herz gegenseitig aus. Da werden selbstverständlich die Schäden der Zeit besprochen und mancherlei Gedanken zu ihrer Heilung in Vorschlag gebracht. Insbesondere ist es einer der Freunde, der von Zoar, einer christlich-socialen Gemeinde in Amerika, die er aus eigener Anschauung kennt, erzählt. Die Gleichheit mit Gliederung, die Freiheit mit Zucht und die christliche Brüderlichkeit, die dort herrscht, haben dem Freunde mächtig imponiert, so daß er Aehnliches auch hier eingeführt wissen möchte. Die Schrift schließt denn auch mit den Worten: „Fürwahr! Hülfe und Heilung wird uns werden für die Schäden der Zeit, wenn wir, vom ewigen Liebesgeiste erfaßt, Gemeinschaft suchen mit dem Vater und mit seinem Sohne Jesus Christus und, von dieser erfüllt, lebendige Gemeinschaft erstreben und pflegen mit allen den Mitmenschen, die mit uns nach wahrem Seelenfrieden und dauernder Freude verlangen." Die Schrift enthält unstreitig manches Beherzigenswerthe; aber sicher auch viel, was sich kaum ausführen ließe. Die Censur bei der Lectüre (S. 68), um nur eins zu erwähnen, würde sich Mancher höchlich verbitten. l.

**Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung.** Nr. 15.

Inh.: Ruhige Fragen zur Bewegung gegen das apostolische Symbolum. — Skizzen aus Berlin. 1. — Briefe von der Ostgrenze. 2. — Der Hirtenbrief der drei hessischen Generalsuperintendenten. — Die landeskirchliche Versammlung der positiven Union in Berlin. — Aus dem sächsischen Arbeiterleben. — Aus dem heiligen Lande. — Kirchliche Nachrichten. — Wochenschau.

**Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland.** Hrsg. von J. G. Websky. Nr. 15.

Inh.: R. Ehlers, von der Freiheit eines Christenmenschen. — W. Hönig, Kirche und Persönlichkeit. Autorität und Freiheit. — J. Websky, der Jesuitenorden nach J. v. Dorneth und unsere Stellung zu Rom. — Kirchliche Nachrichten. — Römische Jubelgesänge in deutscher Zunge.

**Deutscher Merkur.** Red. A. Gatzemeier. 24. Jahrg. Nr. 14.

Inh.: Zur Geschichte des römischen Breviers. — Ein Streit um den Kirchengesang in Oberschlesien. — Jesuitische Forderungen im Unterrichtswesen. — Correspondenzen und Berichte.

**Der Katholik.** Redig. von J. M. Raich. 3. Folge. 7. Bd. April.

Inh.: Papst Leo XIII als Dichter. — Heinr. Kihn, ein patristischer Fund. — A. Stöckl, katholischer Religionsunterricht an den humanistischen Gymnasien. — Frz. Schmid, dogmatische Reflexionen über die Berufung der allgemeinen Concilien im Alterthum. — M. Schiffers, die Emmausfrage und der Context des hl. Lucas. — Herm. Gruber, Ernst Haeckel als Stifter einer neuen „Confession". — Bernh. Jungmann, Dom Johannes Mabillon. — Literatur.

# Philosophie.

**Joël, Karl, Der echte und der Xenophontische Sokrates.** 1. Bd. Berlin, 1893. Gaertner. (XII, 554 S. Lex. 8.) ℳ 10, 50.

Wir erhalten hier die erste Hälfte des umfangreichsten und eindringendsten Lösungsversuches des Sokratesproblems, der bisher wohl unternommen worden ist. Der Verf. wünscht zwar Verschiebung des Endurtheils bis zum Erscheinen des abschließenden 2. Bandes, gesteht aber selbst, daß schon Band 1 in allen entscheidenden Fragen Stellung nimmt. Jedenfalls ist das in demselben zu Tage tretende Verfahren so bestimmt ausgeprägt, daß es dem Beurtheiler nicht schwer fällt, dazu Stellung zu nehmen.

Nach dem Verf. sind die Memorabilien keine historische, sondern eine fictive, als Concurenzschrift in den Reigen der protreptischen λόγοι Σωκρατικοί, insbesondere der kynischen Sokratik, eintretende Lehrschrift (S. 53). Daß dabei noch genug Sokratisches kleben geblieben ist, um eine Ausscheidung desselben zu ermöglichen, wird in etwas schwankender Weise bald mehr aus dem zu Grunde liegenden historischen Ausgangspunct, bald mehr aus einer doch noch halb historischen, nur theils bewußt, theils unbewußt umformenden Tendenz des Autors erklärt.

Für Xenophon ist nach unserem Verf. Sokrates einestheils ein religiöses, anderentheils ein ethisches Ideal. Er trennt diese beiden Richtungen in seiner Untersuchung vollständig. Hinsichtlich der religiösen Seite hat Xenophon wesentlich eigene Ueberzeugungen auf seinen Sokrates übertragen, die Umformung des Sokratesbildes ist wesentlich von seinem eigenen religiösen Standpuncte aus erfolgt. Er sucht dies namentlich durch Heranziehung eines umfassenden Stellenmaterials aus den übrigen xenophontischen Schriften, die für Xenophon's eigene sehr ausgeprägte religiöse Interessen Zeugniß ablegen, zu erweisen.

Der zweite in diesem Bande noch behandelte Hauptabschnitt, weit umfangreicher als der erste, behandelt Sokrates als Individualethiker. Hier ist ihm der echte Sokrates ethischer Rationalist oder Intellectualist in crassester Einseitigkeit, so nämlich, daß er nicht nur das alogische Element des Seelenlebens, sondern auch dasjenige intellectualistische Element, das in bewußtem teleologischem Denken das ethische Verhalten durch die Glückseligkeitsfolgen begründet, völlig bei Seite läßt. Sokrates ist reiner Dialektiker, der ausschließlich das begriffliche Wesen der Tugenden festzustellen bemüht ist, überzeugt, daß es nur dessen bedarf, um die Menschen, deren Grundwille auf das Sittliche gerichtet ist und die nur aus begrifflicher Unkenntniß fehlen, zur Befolgung des Rechten zu bringen. Er begründet diese Auffassung einestheils durch ein historisch-pragmatisches Raisonnement, das das erste Hervortreten der Geistesphilosophie in dieser Einseitigkeit als nothwendig zu erweisen sucht, anderntheils durch das Zeugniß der unter dem Namen des Aristoteles gehenden Ethiken. Die trübende Umformung dieser historischen Grundlage in eine wesentlich paränetische Ethik von fast imperatorischem Charakter erfolgte hier einestheils durch die eigene Sinnesart Xenophon's, hauptsächlich aber durch kynische Einflüsse von Seiten des Antisthenes, deren Vorhandensein bei Xenophon im Anschlusse an Dümmler in umfassendem Maße nachzuweisen versucht wird.

Die Begründung dieser Theorien wirkt schon deshalb wenig überzeugend, weil es an einem festen, unbedingt gesicherten Ausgangspuncte fehlt. Der Verf. hält zwar die Hyper- oder vielmehr Pseudokritik eines Krohn oder Linke für den Beweis, daß das Festhalten an der Geschichtlichkeit der Schrift zur Zerstörung des textlichen Bestandes führen muß (S. 88 f.), er selbst hat aber wenig gethan, um seiner neuen Hypothese den Charakter unabweislicher Nothwendigkeit zu sichern. Seine eigene Annahme über den philosophischen Standpunct des historischen Sokrates ist im höchsten Grade befremdend und unwahrscheinlich. Auch seine Hauptargumente sind nicht überzeugend. Das für die religiöse Fiction Xenophon's erklärt nicht, warum er, wenn einmal dichtend, doch noch einen merklichen Abstand zwischen der immerhin noch freisinnigen Gläubigkeit seines Sokrates und seinem eigenen excessiven Opfer- und Orakelfanatismus übrig ließ, und ermöglicht auf keine Weise die Ziehung einer festen Grenze zwischen dem religiösen Standpuncte des historischen und des von ihm umgemodelten Sokrates; das Zeugniß der nikomachischen Ethik geht, wie Ref. in seiner Besprechung in der Wochenschrift für class. Philologie (auf die er überhaupt verweist) zeigt, muthmaßlich auf den Sokrates des platonischen Protagoras, das der pseudoaristotelischen Ethiken ist des Mißverständnisses und der Parteilichkeit dringend verdächtig; die Versuche, Xenophon als Anhänger des Antisthenes zu erweisen, scheitern an der Nebelhaftigkeit, in der trotz aller Bemühungen die Umrisse der Lehre dieses Cynikers verharren, und an der Spinnwebenhaftigkeit der Hypothesengespinnste, aus denen die neuen Aufschlüsse über diesen Philosophen gewebt sind. Mit einem Worte, das ganze Verfahren wirkt nicht überzeugend, weil es eine in jeder Beziehung unwahrscheinliche Annahme mit nicht überzeugungskräftigen Argumenten zu stützen sucht. Drng.

# Geschichte.

**Simmel, Georg, Privatdoc., Die Probleme der Geschichtsphilosophie.** Eine erkenntnißtheoretische Studie. Leipzig, 1892. Duncker & Humblot. (X, 109 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Das vorliegende, nicht umfängliche, aber gedankenreiche Büchlein zerfällt in drei gesonderte Beiträge zu einer durchaus auf empirischem Boden stehenden Geschichtsphilosophie. Ihnen allen gemeinsam ist die Beschränkung auf die Aufgaben, deren Lösung der Historiker dem Philosophen am ehesten zu überlassen geneigt sein wird, nämlich auf die theoretische Erkenntniß des geistigen Processes, dessen Product geschichtliche Forschung ist. Am lebhaftesten wird von ihnen der erste den Praktiker interessieren. Er handelt von den psychologischen Voraussetzungen der historischen Forschung und geht wohl zum ersten Mal in der erkenntnißtheoretischen Literatur mit intimer Kenntniß auf die Besonderheiten der geistigen Thätigkeit ein, durch die im Kopfe des Historikers ein geschehener Vorgang reproduciert wird. Der Verf. erkennt in dieser eine Nachbildung der Verstandes-, Willens- und Gefühlsacte, die von dem Forschenden als wirklich geschehen angesehen werden, und macht in einer Reihe feiner und treffender Bemerkungen auf die Räthselhaftigkeit dieses Vorganges aufmerksam, der wie ein eigener und doch wieder als fremder empfunden wird, und wenn er diesen Abschnitt damit schließt, daß er diese Thätigkeit des Nachbildens (des Forschens selbst also, nicht etwa erst die darauf folgende Darstellung des Erforschten) für eine Kunst erklärt, so wird er sich damit den Beifall aller derer erwerben, die sich gegen den Versuch, die Historie als reine Wissenschaft zu reclamieren, von je her verwahrt haben. Man bedauert nur, daß diese Ausführungen nicht noch des Weiteren illustriert werden durch eine eingehende Vergleichung des historischen Nachschaffens mit der ähnlichen und doch wieder verschiedenen Thätigkeit des frei schaffenden Künstlers, insbesondere des Dichters. Simmel erörtert dann weiter die Factoren, die den Nachbildungsproceß fördern und hemmen, und von dem treffenden Satze ausgehend „der Historiker begreift historische Persönlichkeiten nicht, weil er ihnen gleicht, sondern er setzt vielmehr voraus, daß er ihnen gleiche, weil er sie begreifen will und es anders nicht kann“ giebt er eine sehr besonnene Darlegung der subjectiven Elemente, auf denen alle historische Forschung ruht. Er geht dabei auf die vielfachen Fehlerquellen ein, die den Nachbildungsproceß ge-

fährden. Daß er hierbei nicht bloß auf die gröbere Kategorie, die der persönlichen oder Partei-Nebenzwecke, sondern auch auf die viel feinere und der weiter fortgeschrittenen Wissenschaft vielleicht noch gefährlichere der im Laufe der Forschung vorgefaßten Meinungen aufmerksam macht, erscheint besonders verdienstlich, hat sie der Forscher doch Tag für Tag in sich zu bekämpfen. Der Verf. schließt diesen Aufsatz, indem er der erkenntnißtheoretischen Historik die Aufgabe stellt, sie solle für den Nachbildungsproceß der Forschung, soweit es angehe, Normen feststellen, die ihn von subjectiven Elementen befreie. Man wird gegen diese These einwenden müssen, daß auf dem von S. eingeschlagenen Wege sicherlich noch eine Reihe weiterer Beobachtungen angestellt und also auch Regeln ermittelt werden können, daß aber eine Specialisierung dieser Normen bei der ungeheuren Verschiedenartigkeit historischer Verhältnisse und Charaktere zu einer ebenso vervielfachten und deshalb schwer verwendbaren Casuistik führen würde, anstatt deren dann die unmittelbare Forschung noch als der directere Weg vorzuziehen wäre. Das große Verdienst der hier vorliegenden allgemeinen Deductionen S.'s aber wird dadurch nicht im Kleinsten geschmälert. Der Verf. ist zu bescheiden, wenn er in der Vorrede jede praktisch-pädagogische Tendenz ablehnt; hat er sie nicht gehabt, hat er die Regeln, zu denen seine Erörterungen führen, nicht in, sondern nur zwischen den Zeilen aufgestellt, so werden sie deshalb nicht verloren gehen. Auf die beiden weiteren Aufsätze über historische Gesetze und über die Metaphysik in der Geschichte einzugehen, ist hier nicht Raum genug. Auch sie bieten vielfache Anregung und fordern hier und da zum Widerspruch oder zu fortführender Ergänzung auf, noch öfter aber zu lauter Zustimmung und Anerkennung. K. Brsg.

---

**Burger**, C. P., Bibliothekar, **Sechzig Jahre aus der älteren Geschichte Roms, 418—358.** Historisch-kritische Forschungen. Veröffentlicht durch die königl. Akademie der Wissenschaften in Amsterdam. Mit 1 Karte. Amsterdam, 1891. Müller. (VIII, 244 S. 4.)

Die wichtige Stellung der diodorischen Ueberlieferung für die ältere römische Geschichte ist allseits anerkannt; die spärlichen und abgebrochenen Nachrichten müssen auf uralte Quellen zurückgehen. Sie zu zerlegen und noch einmal reinlich von allen späteren Zuthaten zu scheiden, versucht Burger in seiner 135 Paragraphen umfassenden, also etwas breit angelegten Schrift. Mit Verzicht auf Benennung der Quellen schält er einen Annalisten A heraus, der im 13. und 14. Buche zu Grunde liegt, und einen Annalisten B, der im 15. und 16. Buche Hauptquelle war, aber schon auf die Nachrichten des 13. und 14. Buches einwirkte. Derjenige, der A und B verarbeitete und dabei Nachrichten von B 6 Jahre zu spät in den Rahmen von A einfügte, als C bezeichnet, ist noch nicht unmittelbare Quelle Diodor's, so daß wir also noch eine Mittelquelle D anzunehmen hätten. Darnach ergiebt sich für B eine unzusammenhängende, aber wahrscheinlich treue Darstellung der Geschichte Roms in seinem Zeitraum: die ersten 30 Jahre stellen eine Zeit der Eroberung dar, die letzten 30 Jahre eine Zeit der Festigung, aber auch des inneren Kampfes. Der fleißigen, aber mitunter nicht scharf genug einsetzenden Untersuchung ist eine Sammlung der Diodorstellen für die behandelte Zeit und eine Karte beigegeben, welche Latium und Bundesgenossengebiet seit 392 recht übersichtlich darstellt. R. v. S.

---

**Bippen, Wilh. v., Geschichte der Stadt Bremen.** 3. Lief. Bremen, 1892. Müller. (S. 225—392 u. VIII S. Gr. 8.) ℳ 1, 50.

Mit erfreulicher Schnelligkeit ist den ersten beiden Lieferungen der Bippen'schen Geschichte der Stadt Bremen, die wir im Jahrg. 1892, Nr. 35, Sp. 1238 fg. d. Bl. angezeigt haben, die dritte gefolgt, so daß jetzt die Darstellung der ganzen Geschichte des Mittelalters vorliegt. Ueber den allgemeinen Charakter des Buches haben wir uns a. a. O. geäußert. Der vorliegenden Schlußlieferung des ersten Bandes sind gelehrte Noten beigegeben, in denen Bippen u. a. über die Entstehung des Rathes spricht. Die übersichtliche Zusammenstellung der betreffenden Nachrichten ist dankenswerth. Aber wenn B. meint, daß nach seinen Ausführungen das hohe Alter des Bremer Stadtrathes „nicht mehr zweifelhaft erscheinen" werde, so gehört Ref. nach wie vor doch noch zu den Zweifelnden. Noch weniger leuchtet das ein, was B. über den Zusammenhang von Kaufmannsgilde und Stadtrath sagt, obwohl anzuerkennen ist, daß B. sich in diesem Puncte ungleich maßvoller äußert als Köhne in seinem „Hansgrafenamt" (vgl. lauf. Jahrg., Nr. 7, Sp. 208 fg. d. Bl.). B. hat dankenswerther Weise schon dem ersten Bande seines Werkes ein Orts- und Personenregister beigefügt. Dagegen fehlt leider ganz ein Inhaltsüberblick, aus dem man sich über die Disposition des Buches im Großen und im Kleinen, über den Inhalt der einzelnen Capitel sofort und leicht informieren kann. Und dennoch sollte ein solcher in keiner historischen Darstellung fehlen. Am meisten empfehlen sich Inhaltsverzeichnisse in der Form, wie sie Giesebrecht den einzelnen Bänden seiner Geschichte der deutschen Kaiserzeit vorauszuschicken pflegte. Hoffentlich holt B. das Versäumte im folgenden Bande nach. v. B.

---

**Regesten zur schlesischen Geschichte.** 1301—1315. Hrsg. von C. Grünhagen u. C. Wutke. Breslau, 1892. Max & Co. (IV, 358 S. Gr. 4.) ℳ 10.

A. u. d. T.: Codex diplomaticus Silesiae. Hrsg. vom Vereine für Geschichte u. Alterthum Schlesiens. 16. Bd.

Dieser Band eröffnet, wenn es auch nicht besonders auf dem Titel bemerkt ist, eine neue Folge des Regestenwerkes. Mit Recht weisen die Herausgeber darauf hin, daß kaum an einem anderen Bande des Codex diplomaticus Silesiae ein so allgemeines Interesse hafte wie an diesen zusammenfassenden Regestenbänden, die jeder Schlesier, wenn auch sonst bereit, auf Quellenforschungen zu verzichten, doch als zuverlässiges Nachschlagebuch zur Befriedigung irgendwelchen historischen Interesses zu benutzen vermöge. Auch können sie für die Vollständigkeit der Sammlung bei diesem Theile eine größere Gewähr als bei den früheren leisten, nachdem sich hier zum ersten Male eine erschöpfende Benutzung des wichtigsten außerschlesischen Archivs, des Prager Großprioratsarchivs, in welchem bei Aufhebung der Klöster 1810 die sämmtlichen Urkunden der 13 schlesischen Johannitercommenden geblieben waren, ermöglicht hat. Die kurze Zeitspanne, welche der Band umfaßt, bezeugt die Fülle des Stoffes. Natürlich fehlt auch das zur Benutzung unentbehrliche Register nicht.

---

**Baumgarten, Herm., Geschichte Karls V.** 3. Bd. Stuttgart, 1892. Cotta. (XVIII, 371 S. 8.) ℳ 7.

Die zwei ersten Bände des vorliegenden Werkes haben uns die großen Schwierigkeiten gezeigt, mit welchen Karl V von den ersten Jahren seiner Regierung an, im Mittelpuncte einer weitverzweigten, vielverschlungenen Weltpolitik, zu kämpfen hatte. Unter diesem weiten Gesichtspuncte haben wir die deutschen Verhältnisse kennen und verstehen gelernt. Weit mehr noch treten dieselben in den Jahren hervor, welche den Inhalt des dritten Bandes bilden. Die dreißiger Jahre sind die bedeutendsten und inhaltreichsten in der Geschichte der Reformation, Lehre und Dogma treten allmählich zurück vor der Nothwendigkeit eines politischen Lebens, von welchem der Protestantismus erfüllt ist, er ist eine politische Macht geworden, unter der Führung des thatkräftigen Landgrafen von Hessen spinnt er seine Fäden auch nach dem Auslande, nach der Schweiz, Frankreich, England und Dänemark, zeitweise sehen wir die katho-

lischen Herzöge von Baiern gegen den Kaiser und König Ferdinand im Lager der Protestanten, und Karl V hat mit den Vertretern der neuen Lehre ernstlich zu rechnen; seit 9 Jahren abwesend, muß er seine Kräfte doch wieder auf die deutschen Angelegenheiten concentrieren. Es ist ein Chaos von Politik, das uns die Jahre vom Augsburger Reichstag bis zum Frankfurter Tage des Jahres 1539 zum Enträthseln geben, rasch wechselnd, oft von scheinbaren Widersprüchen, oft so verwickelt, daß es schon ein Meisterstück ist, die Dinge so klar und durchsichtig zur Darstellung zu bringen, wie es der Verf. verstanden hat. Wir können seine Wege nicht im Einzelnen verfolgen. Er hat uns vor Allem gezeigt (und das geht durch das ganze Buch hindurch), daß es vornehmlich drei Mächte waren, welche Karl V überall hemmend in der Ausübung seines Berufes als Schutzherrn der Kirche in den Weg traten: Frankreich, Dänemark und die Türkei. Frankreich ist in den politischen Berechnungen Karl's der wichtigste Factor. Der Krieg mit diesem Nachbar hat überall die katholische Politik des Kaisers geschwächt, von den Beziehungen beider Herrscher ist zeitweise das Schicksal des Protestantismus abhängig gewesen. So klar und überzeugend sind diese Verhältnisse auch von Ranke nicht dargestellt worden. Wie sehr Theologie und Kirche vor dem Egoismus der Politik zurücktritt, hat uns B. vortrefflich an Clemens VII gezeigt, der wie kein Anderer, bewußt oder unbewußt, an dem Abfall von der alten Kirche mitgewirkt hat. Zum interessantesten Theile des Buches gehört die Geschichte des Schmalkaldischen Bundes. Wer einmal einen Blick in die bedeutenderen deutschen Archive gethan hat, weiß, welch gewaltiges Material gerade für diese Jugendzeit des Protestantismus zu erforschen ist. Auch der Verf. hat das Bedürfniß gehabt, sich nach archivalischem Materiale umzusehen, er hat wichtige Actenstücke aus München und Marburg, Dresden und Wolfenbüttel benutzt, für die Frankfurter Verhandlungen im Jahre 1539 haben ihm noch unveröffentlichte Abschriften Zöpffel's gute Dienste geleistet. Doch abgesehen davon konnte er gerade für diese Zeit unter günstigen literarischen Verhältnissen arbeiten. Die von Friedensburg herausgegebenen Nuntiaturberichte, die erst vor Kurzem erschienenen Studien Winkelmann's zur Geschichte des Schmalkaldener Bundes waren ihm noch benutzbar, und vor Allem sieht man, wie werthvoll uns die Politische Correspondenz der Stadt Straßburg für das Verständniß jener bedeutsamen Jahre geworden ist. Auch ohne den Reichthum neuer archivalischer Quellen, wie ihn der Verf. in der Vorrede sich wünscht, hat er uns im Verständniß des Schmalkaldischen Bundes und seiner Politik durch seine klare Darstellung entschieden weiter gebracht, scheinbare und wirkliche Erfolge wird man (im Gegensatz zu der Ranke-schen Darstellung) jedenfalls nicht mehr im sächsischen Lager zu suchen haben. Was die Auffassung des Verf.'s von den großen Parteien, der katholischen und der schmalkaldener, betrifft, so ist das vorhandene Quellenmaterial jedenfalls genügend gewesen zu einem ebenso überzeugenden wie gerechten Urtheil. J. W.

---

**Gebauer,** Dr. Joh s., **Die Publicistik über den böhmischen Aufstand von 1618.** Halle a. S., 1892. Niemeyer. (122 S. Gr. 8.) ℳ 3.

A. u. d. T.: Halle'sche Abhandlungen zur neueren Geschichte. 29. H.

Eine ganz vortreffliche Arbeit über die Flugschriften, welche den böhmischen Aufstand von 1618 und seine unmittelbaren Folgen behandeln. Es sind meist amtliche Kundgebungen der Böhmen und der kaiserlichen Partei, einzelne von bedeutendem Umfang, manche von berühmten Verfassern, z. B. Camerarius, ausgearbeitet. Das Unrecht des Kaiserhauses, das Vorgehen Ferdinand's II und der mit ihm arbeitenden Jesuiten tritt vielleicht nirgends stärker hervor, als in diesen Erzeugnissen der damaligen Tagespresse, die mit Begierde gekauft und gelesen wurden, von denen hinter einander Ausgabe auf Ausgabe folgte, die durch Uebersetzungen in weitere Kreise über Deutschland hinaus drangen. Auch die Flugschriften, die nicht officiellen Ursprungs sind, erfahren vom Verf. eine eingehende Beleuchtung, es sei hier namentlich auf die Ausführungen über den kursächsischen Hofprediger Hoë, auf die culturgeschichtlich so überaus interessante, S. 104 fg. besprochene Flugschrift hingewiesen. Sehr bemerkenswerth ist das vom Verf. beigegebene Verzeichniß der Titel der Flugschriften, bei welchen Ref. nur die (etwa nach Zwiedineck's Vorgang zu bewirkende) Angabe der Bibliotheken, welche Exemplare davon besitzen, vermißt. Solche bibliographische Notizen ersparen anderen Forschern manchmal viel mühselige Schreiberei.

---

**Schack,** Adolf Graf von, **Giuseppe Mazzini** e l'unità italiana. Traduzione autorizzata di Giulio Canestrelli. Coll' aggiunta di un profilo biografico dell' autore di un indice e di una bibliografia degli scritti di Gius. Mazzini. Rom, 1892. Società laziale. (321 S. Kl. 8.)

Canestrelli hat das Werk des Grafen v. Schack, soweit wir urtheilen können, gut übersetzt. Hinzugefügt hat er eine allerdings sehr dürftige Biographie des Grafen v. Schack (als Vorwort), und anhangsweise ein ausführliches Register (S. 175—188), eine Bibliographie der Schriften Mazzini's, in 558 Nummern (S. 189—312), endlich einen kurzen Brief Aurelio Saffi's an Maurizio Quadrio (entnommen der Emancipazione, Organo delle Società Operarie Italiane affratellate vom 31. Januar 1874), betreffend den Plan einer Herausgabe der Schriften Mazzini's (S. 312—320).

---

## Länder- und Völkerkunde.

**Melingo,** P. v., **Griechenland in unseren Tagen.** Studien u. Bilder. Wien, 1892. Braumüller. (XI, 223 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Diese „Studien und Bilder", wie sie der Verf. selbst nennt, machen den Eindruck leidlich guter Feuilletonartikel und haben auch kaum die Absicht, mehr vorzustellen. Sie gehen nicht tief, sind stellenweise sogar recht oberflächlich, auch in den thatsächlichen Angaben nicht immer genau, aber lesen sich gut, belehren vielfach und regen mannichfaltig an. Der Verf. ist ein Oesterreicher, was man nicht selten auch an seinem Deutsch merkt, hat offenbar Jahre lang im Lande gelebt, ist bemüht gewesen, sich zu unterrichten und beobachtet nicht schlecht. Das Buch behandelt ausschließlich die heutigen Verhältnisse, wie sie sich unter der Regierung des Königs Georg entwickelt haben, mit nur ganz gelegentlichen Rückblicken auf die frühere Geschichte des Königreiches, diese Dinge aber im weitesten Umfang, mit zahlreichen eingestreuten amüsanten Episoden. Die Verhältnisse des modernen Griechenland sind bei uns sehr wenig bekannt; trotzdem jetzt alljährlich viele Deutsche nach den classischen Stätten wandern, ist die Kunde des großen Publicums von Land und Leuten nur wenig gewachsen, weil die meisten Reisenden, noch mehr wie in Italien, die heutigen Bewohner fast nur als Staffage in der classischen Landschaft betrachten. Das vorliegende Buch kann also sehr nützlich wirken. Melingo sieht die Dinge in Griechenland im Ganzen sehr hoffnungsvoll an und wenn man bedenkt, was geleistet worden ist, wird man ihm Recht geben müssen, trotz der nicht zu unterschätzenden Schwierigkeiten, mit welchen der Staat gerade augenblicklich zu kämpfen hat. Den Urtheilen des Verf.'s haftet im Uebrigen derselbe Uebelstand an, wie manchen anderen ähnlichen Werken: er ist ein Mitglied jener Kreise, welche sich „die Gesellschaft" zu nennen belieben, und sieht nur manchmal durch eine Art Guckloch auf die draußen stehenden Millionen. Nichts kann bezeichnender dafür sein, als daß er es beklagt, daß die Griechen

nicht 30—40 000 Drachmen daran wenden wollen, um sich ein Preßbureau zu gründen. Die Ausstattung ist vortrefflich.

**A. Petermann's Mittheilungen aus J. Perthes' geogr. Anstalt.** Hrsg. von A. Supan. 39. Band. IV.

Inh.: F. Löwl, die Tonalitkerne der Rieserferner in Tirol. — Ernst Wagner, die hypsometrischen und meteorologischen Ergebnisse der dritten ostafrikanischen Expedition von Dr. Hans Meyer im Jahre 1889. (Forts.) b) Die Höhenberechnung und die Resultate der Höhenmessungen. — Kleinere Mittheilungen. — Geographischer Monatsbericht. — Literaturbericht. — Karten: Ferd. Löwl, Karte der intrusiven Kerne der Rieserferner. Nebenkarten: Der Campellio-Bruch. Der Granitbogen von Südtirol. — O. Krümmel, Vertheilung des Salzgehaltes (in Promille) im Nordpacifischen Ocean.

**Das Ausland.** Hrsg. von Siegm. Günther. 66. Jahrg. Nr. 14.

Inh.: H. Henkenius, ethnographische Parallelen. — Bernh. Stern, Pamir, „das Dach der Welt". — P. Treutlein, die neueren deutschen Rheinstromstudien und ihre Ergebnisse. (Forts.) — Georg Steinhausen, Beiträge zur Geschichte des Reisens. (Forts.) — Geographische Mittheilungen. — Literatur.

**Globus.** Hrsg. von Rich. Andree. 63. Band. Nr. 16.

Inh.: Greim, die deutsche Planktonfahrt. (Mit Karte u. Abb.) — Friedrich Schwatka's Besuch bei den Höhlenbewohnern Mexikos. (Mit Abb.) — W. Drexler, der Regenbogen als Wassertrinker. — Franz Kraus, die Gasquellen bei Wels in Ober-Oesterreich. — B. Schwarz, meteorologische und klimatische Verhältnisse im „Todesthale" (Californien). — Ludw. Wilser, die natürliche Auslese beim Menschen. — W. Joest, über Verneinen durch Kopfbewegung. — Aus allen Erdtheilen.

**Zeitschrift für Schul-Geographie.** Herausg. von A. E. Seibert. 14. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: Die Blankettkarte. — Karte des Deutschen Reiches im Maßstabe von 1:500 000. — Die größten Hafenplätze der Erde. — Die Bevölkerung von Canada nach der Zählung von 1891. — Hawaii. — Die asturischen Kuhhirten. — Notizen. — Besprechungen und Anzeigen. — Programmschau. — Zeitschriften. — Karten.

## Naturwissenschaften.

**Truessart, E. L., Die geographische Verbreitung der Thiere.** Aus dem Französischen übersetzt von W. Marshall. Mit 2 Karten in Farbendruck. Leipzig, 1892. Weber. (VI, 371 S. Kl. 8.) ℳ 4.

Der hier vorliegende fünfte Band von Weber's naturwissenschaftlicher Bibliothek bringt wieder eine Uebersetzung aus dem Französischen. Daß die Wahl auf eine kurze Darstellung der Thiergeographie gefallen, ist mit Freuden anzuerkennen, auch ist der Inhalt der Schrift im Großen und Ganzen völlig zweckentsprechend. Er zerfällt in zwölf Hauptstücke; die fünf ersten behandeln die großen thiergeographischen Regionen, das sechste betrachtet die Verbreitungsmittel der Thiere und die Methoden, diese Verbreitung graphisch darzustellen, während Hauptstück 7—10 die Verbreitung der Landthiere, der Süßwasserthiere, der flugfähigen Thiere und der Meerthiere gesondert bespricht. Hauptstück 11 behandelt die Thierverbreitung nach Tiefe und Höhe, und Hauptstück 12 die Beziehungen von Zoogeographie und Paläontologie.

Daß der Inhalt im Einzelnen zu mancherlei Ausstellungen Veranlassung giebt, versteht sich von selbst. Als wesentlichste möchten wir hervorheben, daß wir völlig außer Stande sind, uns mit der vom Verf. beliebten Aufstellung der „arktischen Region" einverstanden zu erklären, und die vielfach feuilletonistischen Schilderungen derselben (S. 23—32) kaum irgend Jemanden zum Standpuncte des Verf.'s bekehren dürften. Will man einmal die Eintheilung der nördlichen Gegenden von Wallace verlassen, so ist dies nur dadurch durchführbar, daß man die paläarktische und nearktische verschmilzt. Eine arktische Region lediglich auf negative Charaktere zu gründen, geht doch wohl nicht an. Anders ist es mit der antarktischen Region bestellt, deren Berechtigung wohl vielleicht zugegeben werden kann. Unsere übrigen Ausstellungen sind mehr specieller Natur, doch geht aus diesen sich häufenden Einzelfällen hervor, daß eine wirklich gewissenhafte Durcharbeitung dem Buche fehlt. Der Uebersetzer hat dies auch wohl gefühlt und an vielen Stellen berichtigende Zusätze gemacht, nach unserer Anschauung aber noch nicht in hinreichendem Maße. Eine so tolle Definition der Tundren wie auf S. 24 „ungeheure von einer dicken vergletscherten Schicht ewigen Schnees bedeckte Flächen" darf man deutschen Lesern doch kaum bieten. Diese Verwechselung zwischen Untergrunds- und Oberflächenbeschaffenheit ist völlig unstatthaft. Daß S. 34 das Renthier neben dem Hunde als Hausthier der Grönländer und Eskimo aufgeführt wird, ist sehr stark, da diese Hirschart bekanntlich nur in der alten Welt domesticiert wurde. Daß der Moschusochse, d. h. eines derjenigen Thiere, die noch in den äußersten von Menschen erreichten Gegenden der Nordpolarzone gefunden wurde, nur auf die südliche Grenze der arktischen Region verwiesen wird, ist sehr wunderbar (S. 31). Sehr wenig erfreulich sind solche Verwirrungen, wie sie sich auf S. 36 und 68 in Betreff des Schneefinks finden. Dieser (Fringilla nivalis) ist absolut kein charakteristischer Vogel für die arktische Region, da er seine eigentliche Heimath in den Alpen und vielleicht einigen sibirischen und japanischen Gebirgen hat; dies gilt nur für die Schneeammer, deren lateinischer Name Plectrophanes nivalis im Buche fälschlich zweimal als Schneefink wiedergegeben ist. Dagegen kommt diese wieder höchstens verirrt in den Alpen vor und kann daher keine Verbindung zwischen alpiner und arktischer Fauna bilden. Von den verschiedenen Varietäten der Murmelthiere in den verschiedenen europäischen Gebirgsketten ist uns nichts bekannt (S. 66) rc. Wie der Verf. zu der Ansicht kommt, daß das englisch als Army-worm (S. 175) bezeichnete Thier die Larve einer Hirschkäferart sei, ist uns um so unerfindlicher, als letztere, engerlingsartig im Boden lebend, überhaupt keiner Wanderung auf weitere Strecken fähig ist und in Wahrheit der englische Name entweder die Larve einer Mückenart, Sciara Thomae, bezeichnet, die auch im Deutschen „Heerwurm" heißt, oder (und darauf dürfte sich der Name hier beziehen) auf die Raupe einer zu den Eulen gehörigen amerikanischen Schmetterlingsart, der Leucania unipunctata, angewendet wird.

Diese probeweise fast ausschließlich aus den Abschnitten über die dem Ref. genauer bekannten Zonen entnommenen Ausstellungen mögen genügen, um den erhobenen Vorwurf zu rechtfertigen. Sie ließen sich leicht verdoppeln. Bedauerlich sind sie namentlich darum, weil solche Irrthümer gerade aus populären Schriften sich gern weiter verbreiten. Was die Uebersetzung betrifft, so ist sie durchweg sehr gut lesbar. Nur müssen wir gegen solche Concessionen an den französischen Sprachgebrauch, wie „neoarktische Region" und „der Trias" protestieren. In Deutschland sagt man „nearktisch" und „die" Trias. N—e.

**Der zoolog. Garten.** 34. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Herm. Lachmann, empfehlenswerthe Schlangen für zoologische Gärten. (Mit Abb.) — Staats v. Wacquant-Geozelles, zur Frage: „Rauben die Raubvögel unterwegs, wenn sie eine Oceanreise unternehmen?" — C. Grevé, ein Lehrbuch der Zoologie aus dem 17. Jahrhundert. — Correspondenzen. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur.

**Die Natur.** Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 17.

Inh.: Paul Pasig, der versteinerte Wald. Ein Reisebild aus der arabischen Wüste. — Herm. Krätzer, der Excelsior-Phonograph. (Mit Abb.) — B. Langkavel, Deutschlands verwilderte Rinder. — Karl Müller, Florida. — Bücherbesprechungen. — Chronik. — Theorie und Praxis. — Kleine Mittheilungen.

# Medicin.

**Eisler,** Dr. P., **Der Plexus lumbosacralis des Menschen.** Mit 3 Taf. u. 1 Zinkographie. Halle a. S., 1892. Niemeyer. (86 S. Gr. 4.) ℳ 6.

(Sep.-Abdr. a. d. Abhdlgn. der naturf. Gesellsch. zu Halle a. S. 17. Bd.)

Die Resultate einer genauen präparatorischen Untersuchung des Plexus lumbosacralis werden hier mitgetheilt. Sie helfen manche schwankende Angabe über diese Abtheilung des Nervensystems erklären. So kann der sog. Nervus furcalis auch vom fünften Lumbalnerven kommen; er kann ferner doppelt sein, oder Nervenfasern auch aus dem dritten Lumbalnerven beziehen. Damit fällt seine Bedeutung als stabiler Plexusbestandtheil. Für den Aufbau des N. cruralis und des N. obturatorius aus je vier spinalen Aesten werden neue Belege beigebracht, was von Interesse ist für die Auffassung von der metameren Natur der Extremitätenmuskeln. Die Spaltbarkeit der Plexuswurzeln in secundäre ventrale beziehungsweise dorsale Stämme wird auch für den Menschen nachgewiesen, ebenso die unveränderlichen Beziehungen zwischen ventralen und dorsalen Nerven und ihren entsprechenden Versorgungsgebieten, wobei dennoch die Lage der Extremitäten zum Rumpfe veränderlich ist. Die distale Extremität steht nicht fest, sondern kann noch heute Spuren des Vorrückens erkennen lassen. K.

---

**Albrecht v. Graefe's Archiv** für Ophthalmologie. Hrsg. von Th. Leber, H. Sattler u. H. Snellen. 39. Band. 1. Abth.

Inh.: W. Uhthoff, Untersuchungen über die bei der Syphilis des Centralnervensystems vorkommenden Augenstörungen. 1. Theil. (Mit Taf.) — Karl Heß, zur Pathologie und pathologischen Anatomie verschiedener Staarformen. Cataracta centralis, Cataracta perinuclearis. Zur Erklärung der angeborenen Cataractformen. Cataracta puntata. (Mit Taf.) — Albert Peters, über die Entstehung des Schichtstaares und verwandter Staarformen. (Mit Taf.) — Stroschein, die Aseptik bei Augen-Operationen in der würzburger Universitäts-Augenklinik.

---

**Klinische Monatsblätter** f. Augenheilkunde. Hrsg. von W. Zehender. 31. Jahrg. April.

Inh.: L. Müller, Beiträge zur operativen Augenheilkunde. (Mit Fig.) — Wicherkiewicz, Beitrag zu den Entdeckungsmethoden einseitig simulierter Amblyopie und Amaurose. — Rich. Hilbert, ein bemerkenswerther Fall von Augenverletzung durch geschmolzenes Eisen. — Brandenburg, Mydriasis spastica per reflexum. — Kiesselbach, ein Fall von Besserung der Sehschärfe durch Behandlung eines Ohrenleidens. — Offene Correspondenz. — Bibliographie. 3.

---

# Rechts- und Staatswissenschaften.

**Gneist, Rud. v., Die Militärvorlage von 1892** und der preußische Verfassungsconflict von 1862 bis 1866. Berlin, 1893. Springer. (III, 144 S. Gr. 8.) ℳ 2, 40.

Eine vortreffliche kleine Schrift, welche wir den weitesten Kreisen nicht dringend genug zur Beachtung empfehlen können. Der Verf. beginnt mit allgemeinen Erörterungen über die höhere Bestimmung der Conflicte im Staatsleben, die bindende Kraft der Gesetze und das Geldbewilligungsrecht der Volksvertretung, um dann auf das Specialthema überzugehen. Hier charakterisiert er die in den Jahren 1814—19 erfolgte gesetzliche Organisation des preußischen Heeres und die Mängel derselben, und stellt dann ausführlich die Reorganisation und den deswegen ausgebrochenen Conflict zwischen Regierung und Abgeordnetenhaus dar. Der Verf., welcher in den Jahren 1860—62 Mitglied des letzteren war und Berichterstatter bei den wichtigsten Militärvorlagen, beherrscht seinen Stoff vollkommen. Er urtheilt mit leidenschaftsloser Objectivität, und dieser Theil der Schrift bildet eine werthvolle Correctur zu den entsprechenden Partien des Sybel'schen Buches. Es folgt die Heeresorganisation im Norddeutschen Bunde und im Deutschen Reiche und endlich die Würdigung der jetzt zur Berathung stehenden Militärvorlage des Jahres 1892. Der Verf. erklärt sich mit Wärme und Entschiedenheit für die Annahme derselben unter gewissen Modificationen. Seine Argumentationen sind schlagend, und der Appell, den er an die deutsche Nation richtet, ist höchst beherzigenswerth. Die Schrift glänzt durch die ruhige, durchsichtige, reife Erfassung der einschlagenden Verhältnisse. Sie erhebt sich weit über das Niveau der bloßen Tagesfrage, die ja freilich selbst eine Lebensfrage der deutschen Nation ist.

---

**Feilbogen,** Dr. jur. Siegm., **Smith u. Turgot.** Ein Beitrag zur Geschichte und Theorie der Nationalökonomie. Wien, 1892. Hölder. (X, 170 S. Gr. 8.)

Die Geschichte der nationalökonomischen Theorie wird, will sie auf Vollständigkeit Anspruch machen, folgende Gegenstände in Betracht ziehen müssen: die einzelnen Systeme und monographischen Darstellungen selbst, deren Grundgedanken sie in ihren Beziehungen zu den Nebengedanken zu enthüllen hat; den Zusammenhang der einzelnen Systeme und Ideen untereinander, sowie ihre Begründung durch einander; die thatsächlichen Zustände und ihre Veränderungen, auf deren Grundlage jeweilen die verschiedenen Theorien erwachsen, sowie die allgemeine geistige Bewegung, unter deren Einfluß sie entstanden sind; endlich den Einfluß, den die einzelnen Theorien auf das Leben und seine Gestaltung gewonnen haben. Auch kann die Kenntniß der Lebensschicksale der einzelnen Theoretiker sowie namentlich der auf die Entstehung ihrer Ansichten eingewirkt habenden äußeren und inneren Lebensumstände von Nutzen sein.

Eine derartige Geschichte der Nationalökonomie ist aber bisher weder im Ganzen, noch auch in einzelnen Theilen geschrieben worden. Gewöhnlich haben sich die einzelnen Historiker begnügt, eine mehr oder minder vollständige Darstellung der verschiedenen Theorien zu geben und zum Zwecke ihrer Erklärung entweder ihre realen Voraussetzungen und Folgen zu schildern oder ihre dogmatischen Zusammenhänge in Vergangenheit und Zukunft nachzuweisen. Vielfach in größeren Werken findet sich auch nur eine äußere Zusammenstellung einzelner besonders bezeichnender Aussprüche der hervorragenderen Nationalökonomen.

Während die letztere Art der angeblich geschichtlichen Behandlung der nationalökonomischen Theorie gegenwärtig als wissenschaftlich überwunden angesehen werden kann, vertreten von den beiden neuesten nationalökonomischen Geschichtschreibern Eisenhart die realistische und Ingram die dogmatische Methode. Die letztere ist auch zur Anwendung gekommen in den beiden Monographien von H. Dietzel über Rodbertus und C. Diehl über Proudhon, während L. Elster in seiner Studie über Sismondi auf die realen Erklärungsmomente mehr Nachdruck legt und W. Hasbach sich die Aufgabe gestellt hat, den Nachweis zu liefern, in welchen Beziehungen sowohl die Physiokraten wie Adam Smith zu der geistigen Richtung ihrer Zeit, die bis zu ihren Anfängen verfolgt wird, stehen.

Die dogmatische Methode wird nun auch von Feilbogen ausschließlich in Anwendung gebracht. F. beschäftigt sich seit Jahren mit dem sog. Smith-Problem und sucht seiner Lösung dadurch näher zu kommen, daß er die Beziehungen der Lehre Smith's zu derjenigen einiger seiner unmittelbaren Vorgänger, und zwar nach ihren Coincidenz- wie ihren Differenzpuncten klarzulegen bestrebt ist.

Während er sich in zwei früher veröffentlichten Abhandlungen mit den Beziehungen Smith's zu Hume und Stewart beschäftigt hat, erstreckt er in dem vorliegenden Buche die Parallele auf Turgot. Dieser Weg der genauen historischen Vergleichung ist wohl dazu angethan, einmal um Smith's Lehre in ihrer

ganzen Eigenart plastisch hervortreten zu lassen, dann aber auch um Smith vor Ueber- und Unterschätzung zu bewahren.

In Uebereinstimmung mit Adolf Wagner gelangt F. zu dem Resultat, daß Turgot zwar „der größere Geist und tiefere Denker", Adam Smith aber „der größere Nationalökonom" ist, ein Resultat, das er für den Leser eingehend und überzeugend zu begründen weiß. Mit C. Menger verwirft sodann F. die Identification Smith's mit dem Individualismus, und erblickt wie jener den Kern des Smith'schen Systems in der Aufstellung der Arbeit als Princip der gesammten Volkswirthschaft, mithin als Princip sowohl der Gütererzeugung wie des Güterumlaufs und der Güterconsumtion. In den sich nicht speciell auf Turgot und Smith bezüglichen Partien enthält das F.'sche Buch bemerkenswerthe allgemeine Ausführungen, wie z. B. über die drei Stadien, die alle wissenschaftliche Erkenntniß durchzumachen hat und die er als Erfahrung, Scheinwissenschaft und wissenschaftliche Synthese bezeichnet, sowie über die Formen der Wissenschaft, innerhalb deren er die äußere Form („Mittheilungszeichen") von der inneren Form („bestimmte Auffassungsart des gedachten Inhalts") unterscheidet. In der Neigung zu abstracter Behandlung, zu scharfsinniger, aber nicht immer gleich fruchtbarer Analyse verleugnet der Verf. nicht die Zugehörigkeit zur sog. österreichischen Schule. Wenn mit dem F.'schen Buche die Würdigung Turgot's und Smith's auch keineswegs als erschöpft angesehen werden kann, so liefert es doch einen festen und soliden Baustein zu ihrer Beurtheilung, wie wir deren in der Geschichte der Nationalökonomie leider nicht viele besitzen.

---

**Kulemann, W., Amtsrichter, Der Arbeiterschutz,** sonst und jetzt, in Deutschland und im Auslande. Mit Anhang, enthaltend den Text des Gesetzes betr. die Abänderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891. Leipzig, 1893. Duncker & Humblot. (XXIII, 159 S. 8.) ℳ 2.

Was in den letzten 25 Jahren auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes gethan und nicht gethan worden ist, wird hier in knappster, aber doch angenehm lesbarer Form dargestellt und mit kritischen Bemerkungen versehen. Der Zweck des Verfassers ist, den Fortschritt zu zeigen, den die Arbeiterschutzgesetzgebung seit den manchesterlichen Zeiten der Gewerbeordnung von 1869 gemacht hat, und auf die Lücken hinzuweisen, die noch geblieben sind. Im Zusammenhang mit diesem letzteren Bestreben wird besonders der Gewerbeordnungsnovelle vom 1. Juni 1891 größere Beachtung geschenkt. Die Urtheile des Verf. sind so besonnen und freimüthig, so nüchtern und doch aus warmem Herzen kommend, daß nur Parteiblindheit sich ihnen verschließen kann. Hoffentlich dringt die vom Verf. geplante billige Ausgabe in die weitesten Kreise der Arbeiter. Sie ist bestimmt, an der Umbildung des Geistes unter den Arbeitern mitzuwirken und sie empfänglich zu machen für den langen, aber einzig möglichen Weg der Reform. Ein Abdruck des Gesetzes von 1891 und eine Uebersicht über die ausländische Gesetzgebung machen das Schriftchen besonders lehrreich und nützlich. —ch.

---

**Statistische Monatsschrift.** Hrsg. von der k. k. statistischen Central-Commission. 19. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Heinrich Rauchberg, der Zug nach der Stadt. (Mit Karte u. Stadtplänen.) — H. Ehrenberger, Oesterreichs Sparcassen im Jahre 1891. — J. Pizzala, Oesterreich-Ungarns Außenhandel im Jahre 1892. — Neue Literatur zur österreichischen Städtestatistik.

---

# Technische Wissenschaften.

**(Semper, Gottfr.,) Die k. k. Hofmuseen in Wien** u. Gottfried Semper. Drei Denkschriften G. Semper's, herausg. von seinen Söhnen. Innsbruck, 1892. Edlinger. (XI, 68 S. Gr. 8.) ℳ 1,80.

Die vorliegende Schrift enthält das Gutachten Prof. G. Semper's als Schiedsrichter über die Concurrenzentwürfe der Architekten v. Löhr und v. Hasenauer zu den obengenannten Museen, welches zur Folge hatte, daß Semper selbst in Gemeinschaft mit dem von ihm vorgeschlagenen von Hasenauer zur praktischen Lösung der Aufgabe vom Kaiser Franz Joseph herangezogen wurde; außerdem sind zwei weitere Programme Semper's für die plastische Ausschmückung der Fassaden des naturhistorischen, wie des Museums für Kunst und Alterthum mitgetheilt, deren Vorschläge mit nur geringen Abweichungen Ausführung gefunden haben. Aus diesen Denkschriften geht unwiderleglich hervor, welch hervorragender, ja für die ganze Gestaltung und Ausschmückung der beiden Monumentalbauten bestimmender Antheil dem Altmeister Semper gebührt, der leider von seinem Mitarbeiter, dem Baron von Hasenauer, man muß sagen geflissentlich zurückgedrängt und in der Publication über die Museen absichtlich verschwiegen worden ist. — Angesichts dieser Ungerechtigkeit hielten es die Söhne Semper's für Ehrenpflicht, mit diesen Beweisen der Wahrheit hervorzutreten und in überzeugender Weise die Autorschaft des großen Todten zu retten. Hatte sich schon längst in jedem Architekten, der mit dem Gange der Entwickelung der genannten Bauten und mit Semper's Gestaltungsweise vertraut ist, von selbst diese Ueberzeugung festgesetzt, so mußte es als eine willkommene Ergänzung der bahnbrechenden und umfassenden Thätigkeit Semper's, die in der von dem Architekten Fleischer angeordneten Ausstellung Semper'scher Werke in Dresden so recht zu Tage trat, begrüßt werden, daß das vorstehende Schriftchen zur Ehrenrettung S.'s gerade erschien, als ein großer Theil der Mitglieder des Verbandes der deutschen Architekten- und Ingenieur-Vereine in Dresden versammelt war, um der am 1. Septbr. 1892 stattfindenden Enthüllung des durch ihren Beschluß errichteten Semperdenkmals beizuwohnen. Einer besonderen Empfehlung des vorliegenden Beitrags zu Semper's Schriften bedarf es daher wohl kaum. A. G.

---

**Der Civilingenieur.** Hrsg. von E. Hartig. N. F. 39. Bd. Heft 2.

Inh.: Bartl, die Berechnung der Centrifugalregulatoren. — Hartig, der Elasticitätsmodul des geraden Stabes als Function der specifischen Beanspruchung. — Lorenz, Studien über den günstigsten Arbeitsproceß thermodynamischer Maschinen. — Gruner, monumentale Aufgaben, literarische Besprechungen. — Personal-Notizen. — Zur Besprechung eingegangene Bücher.

---

**Die chemische Industrie.** Redig. von Emil Jacobsen. 16. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie. — A. Schertel, Fortschritte der Schwefelsäurefabrication im Jahre 1892. — Die Elektrochemie am Ende des Jahres 1892. — Patent-Berichte. — Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung.

---

**Chemiker-Zeitung.** Red.: G. Krause. 17. Jahrg. Nr. 24—29.

Inh.: (24.) H. Reinhardt, zur Analyse der Anilinöle. — Ungarische Akademie. — (25.) L. Knorr, das neue chemische Laboratorium der Universität Jena. (Mit Abb.) — W. Fahrion, Beiträge zur Analyse der flüssigen Fette. — Société de chimique de Genève. — Akademie der Wissenschaften, Wien. — (26.) Entscheidungen in Patentstreitigkeiten. — Fr. Hundeshagen, zur Bestimmung des Schwefels nach Eschka. 2. — Flaschenbüretten. (Mit Abb.) — Chemikerverein, Helsingfors. — (27.) Zum Examen der Nahrungsmittel-Chemiker. — W. Baubel, zur Gehaltsbestimmung der Alkylaniline. (Mit Abb.) — G. Plattner und P. Kestner, über ein neues Verfahren zur Extraction des Kupfers der Pyritabbrände 2c. — A. Prager und J. Stern, zur Kreis'schen Modification der Reichert-Meißl'schen Butterprüfung auf Margarine. — Straßmann und M. Levy, die Gersten des Jahrganges 1892. — Société chimique de Paris. — (28.) K. Oehler, die Oehler'schen Neuerungen in der Anwendung des Anilinschwarz. — Foehr, die Zukunft des Silbers. — (29.) O. Mühlhaeuser, Beiträge zur Geschichte der Fabrication des Magdalarothes. — F. Filsinger, Kaffeeglasur. — A. Rau, über die Bestimmung der Isomaltose. — Ed. Riboul, über die gewichtsanalytischen Methoden zur Bestimmung reducierender Zucker durch alkalische Kupferlösungen. — Neue Drogen. — M. Weibull, zur Verbesserung des Brodes. — C. Lonnes, Apparat zum Trocknen bei beliebiger, constanter Temperatur im luftverdünnten

Raume oder bei gewöhnlichem Luftdruck. (Mit Abb.) — H. Lönbahl, Luftsandbäder. (Mit Abb.) — Société industrielle de Mulhouse. Russische physikalisch-chemische Gesellschaft zu St. Petersburg. — Society of public analysts.

## Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Giesswein**, Dr. Alex., **Die Hauptprobleme der Sprachwissenschaft** in ihren Beziehungen zur Theologie, Philosophie u. Anthropologie. Freiburg i. B., 1892. Herder. (VIII, 245 S. Roy. 8.) ℳ 5.

Die aufgedruckte bischöfliche Approbation mag manchen Leser befremden, abschrecken sollte sie keinen. Die apologetische Absicht tritt nirgends störend hervor, und manchmal ist es, als wollte der Verf. eher die Theologie der Sprachwissenschaft, als diese jener anpassen. Er stellt sich zwei Fragen: 1) Ist es möglich, einen einheitlichen Ursprung aller menschlichen Sprachen anzunehmen, oder sind wir gezwungen auf eine Vielheit von Ursprachen zu schließen? 2) Welches ist der Ursprung der menschlichen Sprache? — Wenn zur Beurtheilung allgemein sprachwissenschaftlicher Fragen neben gründlicher Belesenheit in der einschlägigen Literatur noch umfassende, vielseitige Sprachkenntniß nöthig ist, so muß man gestehen, besser als der Verf. ist selten einer an eine solche Aufgabe getreten. Dabei schreibt er klar und leidenschaftslos. Mit manchem seiner Vorgänger nimmt er es sogar zu ernst, so mit einem, der noch im vorigen Jahre drucken ließ, die Sprache des Ulfilas sei in die Karl's des Großen umgewandelt worden, ginta im lateinischen triginta sei eine Abkürzung von sanskr. daça oder daçat, und Sprachmischungen gebe es nicht. G. v. d. Gblntz.

**Garbe**, Rich., **Der Mondschein der Sâmkhya-Wahrheit**, Vâcaspatimiçra's Sâmkhya-tattva-kaumudi in deutscher Uebersetzung, nebst einer Einleitung über das Alter und die Herkunft der Sâmkhya-Philosophie. München, 1892. Franz in Comm. (112 S. 4.) ℳ 3, 40.

Durch derartige genaue Uebersetzungen philosophischer Commentare wird ohne Frage das Studium der brahmanischen Philosophie wesentlich erleichtert. Und es gehört eine bedeutende Sachkenntniß dazu, wie sie eben Garbe besitzt, um eine so zuverlässige Uebersetzung liefern zu können. Der Commentar des Vâcaspatimiçra, der nach Garbe im ersten Drittel des 12. Jahrhunderts schrieb, bezieht sich auf ein bekanntes altes Hauptwerk der Sânkhyaphilosophie, die Sânkhyakârikâs. Die von Garbe benutzte neuere Calcuttaer Ausgabe, deren Lesarten er oft in den Anmerkungen nach einer zu Benares erschienenen Ausgabe und einem Manuscript berichtigt, ist weniger gut, als die Calcuttaer Ausgabe von Samvat 1905, die in den meisten Fällen das Richtige hat. Shashtitantra ist ein alter Name für das Kâpilaçâstra, wird aber vermuthlich, wie Garbe S. 111 mit Deussen annimmt, auch ein verloren gegangenes Werk bezeichnen, das älter ist als die jetzt vorhandene Form der Sûtren und die Kârikâs. Wichtig ist, was G. hier nicht erwähnt, daß Satthitanta in den ältesten Jainaschriften vorkommt, z. B. in der Bhagavatî, und daß es im Kalpasûtra (5. Jahrh. n. Chr.) nach dem Commentar das Kâpilaçâstra bezeichnet, obwohl Weber, der darüber schon in seiner zweiten Abhandlung über die Bhagavatî S. 246 ff. gehandelt, das. S. 248 eine Stelle anführt, in der ein satthitantam neben Kâvilam genannt ist. In der Einleitung hat G. das Verhältniß der Sânkhyalehre zum Buddhismus besprochen. Die einzelnen Puncte, die er vorbringt, sind von verschiedenem Werthe. Wenig beweiskräftig ist z. B. das Zusammenfassen der Begriffe mit Betonung der Zahl, denn das geschieht im Sânkhya mehr so wie im Nyâya und im Vaiçeshika. Wichtiger ist der auf beiden Seiten vorkommende term. techn. saṃskâra. G. ist geneigt, der Sânkhyaphilosophie die Priorität zuzuerkennen (S. 13). Von Sicherheit kann in dieser Frage kaum die Rede sein. Ref. glaubt bis auf Weiteres, daß Buddha nicht vom Sânkhya, wie uns dieses System vorliegt, sondern nur von einem Vorläufer desselben beeinflußt werden konnte. Wi.

**C. Plinii Secundi naturalis historiae** libri XXXVII. Post Ludovici Jani obitum recogn. et scripturae discrepantia adjecta ed. Carol. Mayhoff. Vol. III. Libri XVI—XXII. Leipzig, 1892. Teubner. (XIV, 496 S. Kl. 8.) ℳ 4.

Die in dem vorliegenden dritten Bande der Jan-Mayhoff'schen Ausgabe der naturalis historiae enthaltenen Bücher XVI—XXII sind von dem verdienten Gelehrten ganz nach denselben Grundsätzen bearbeitet, welche er in der Vorrede zum zweiten Bande dargelegt hat. Der kritische Apparat ist den Ausgaben von Sillig und Detlefsen entnommen und hat eine Erweiterung nicht erfahren. In der Mittheilung der Varianten hat sich der Hersgbr. keine bestimmte Beschränkung auferlegt und auch solche Fehler der Handschriften verzeichnet, durch die nur die Nachlässigkeit oder Willkür der Abschreiber beleuchtet wird. Außer den Handschriften sind die Quellen und Excerptoren des Plinius besonders beachtet und die bezüglichen Stellen durchgehends unter dem Texte vermerkt worden. Diese Zugabe wird schon an sich dem Leser wie dem Kritiker sehr erwünscht sein; zudem ist die fleißige Durchforschung namentlich der Quellen für den Plinustext selbst nicht ertraglos geblieben, so daß man dem Hrsgbr. für diese seine Arbeit doppelt dankbar sein muß. Auch die Lesarten der älteren Ausgaben haben in ausgedehntem Maße Berücksichtigung gefunden, was bei einem Schriftsteller, dessen Text zu einem erheblichen Theile auf Conjecturen beruht, nur zu billigen ist. In der jüngsten Zeit haben sich nur wenige Philologen mit Plinius befaßt, so daß die meisten der zahlreichen neuen Conjecturen, welche dieser Band enthält, das Eigenthum des Hrsgbrs'. sind. Mayhoff kennt seinen Schriftsteller aus dem Grunde und ändert in der Regel so, daß weder dem Sprachgebrauche noch dem Sinne Gewalt angethan wird. Daher ist seine in der Vorrede S. V in Verbindung mit einem berechtigten Seitenhiebe ausgesprochene Befürchtung, frivoli operis geziehen zu werden, in dieser Hinsicht jedenfalls grundlos und schon die erhöhte Lesbarkeit des Textes ein unbestreitbares Verdienst. Zum Schlusse ein paar Kleinigkeiten. XVI, 250 ist vielleicht zu schreiben appellant ex (appellantes Codd.) suo vocabulo. XVI, 141 wird quam zu quamquam geändert; weshalb dann nicht auch im § 64? XVI, 115 ist überliefert in Venesi Africae agro. Die notitia provinciarum et civitatum Africae nennt einen Hortulanus Benefensis unter den Bischöfen der reichen Byzacena. Vielleicht ist Venesi identisch mit Benefi. H.

1) **Deecke**, Dr. W., Gymnas.-Dir., **Lateinische Schulgrammatik.** Berlin, 1893. Calvary & Co. (VIII, 100 S. 8.) ℳ 2. 40.

2) Ders., **Erläuterungen zur lateinischen Schulgrammatik.** Ebend. (477 S. 8.) ℳ 4. 80.

Wer die überaus fruchtbare Thätigkeit D.'s auf dem Gebiete der lat. Grammatik gebührend verfolgt und gewürdigt hat, wird es mit Freuden begrüßen, daß sich dieser entschlossen hat, uns hier die Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Forschungen im Bereiche des Lateins als wohlgeordnetes Ganzes vorzuführen. Und wer dann das Werk selbst genauer kennen gelernt hat, wird gern eingestehen, daß er sich in seinen Erwartungen nicht getäuscht hat. Da es aus langjährigem, erfolgreichem Unterricht im Latein und gründlicher Beschäftigung mit der vergleichenden Sprachwissenschaft herausgewachsen ist, mußte es gut und brauchbar werden. Erkennen wir im 1. Theile den erfahrenen Schulmann, so im 2. den tüchtigen Gelehrten; bewundern wir dort die geschickte Fassung der Regeln und klare Anordnung des Stoffs, so hier den gewaltigen Umfang der durchforschten Quellen und

das überall hervortretende sichere Urtheil. Daß der Gelehrte dem Lehrer mitunter (so bei Erklärung von refert) Zugeständnisse macht, finden wir ganz in der Ordnung, würden es aber auch gern gesehen haben, wenn er ihm noch öfter in anderer Weise seine Beihilfe gewährt hätte. So konnte hier und da eine Erklärung beigefügt (z. B. wie bei neglegere auch bei intellegere = zwischen [den Zeilen] lesen) und in vielen Fällen auf verwandte Erscheinungen im Deutschen oder Griechischen hingewiesen werden: domum ire deckt sich mit „heim (= in sein Heim) gehen", aliquid te oro mit „ich will dich etwas fragen" (sonst de und nach), lateinischem cenatus und potus entsprechen deutsche Formen wie trunken, besonnen, überlegt, se verhält sich zu sed wie sonder: sondern, ab: aber, *ἄτερ: ἀτάρ*, die Zusammenstellung von ludere mit *λοιδορεῖν* wird gesichert durch den gleichen Bedeutungswechsel des deutschen Wortes Schimpf (mhd. = Spiel, Scherz), dem Wegfall von aedes steht der von Haus gegenüber in *εἰς Ἅιδου* und „zu Müllers". Gewagt ist u. E. die Erklärung von disertus aus dis + artus wegen des Sinnes, bedenklich die Auffassung des Ablativs bei dignus als „Woherfall der Beziehung", da das Wort doch wohl mit decet eines Stammes ist und demnach eigentlich bedeutet „geziert durch"; störend wirkt in einer Schulgrammatik das unclassische tribus annis ante für triennio ante (vgl. des Ref. Erörterung Zeitschr. f. Gymnasialw., XL S. 196); zwecklos ist für Schüler die Erklärung von posco aus porsco; denn während diese bei disco aus dem Perfect erfahen, daß -sco hier zur Inchoativbildung dient, ist bei posco die Endung mit dem Stamme völlig verwachsen (daher poposci) und die inchoative Bedeutung verwischt; ungenau endlich ist die Angabe: „zwar aus es ist wahr", da das Wort aus ze wâre = fürwahr hervorgegangen ist. Doch thun diese Kleinigkeiten dem Werthe des trefflichen Buches durchaus keinen Eintrag. Und so wird es denn auch seinen Weg in die weitesten Kreise sich selbst bahnen. W.

---

1) **Murmellius,** Johs., des münsterischen Humanisten De magistri et discipulorum officiis **Epigrammatum liber.** Zum ersten Male in einem Neudruck herausgegeben von Dr. A. Bömer, Biblioth.-Assist. Münster, 1892. Regensberg. (40 S. Kl. 8.) ℳ 1.

2) **Murmellius,** Johs., des münsterischen Humanisten Opusculum de discipulorum officiis, quod **Enchiridion scholasticorum** inscribitur, in einem Neudrucke herausg. von Dr. A. Bömer. Ebenda. (67 S. Kl. 8.) ℳ 1, 60.

Die hier unternommene neue Ausgabe der hervorragendsten Werke des begabten westfälischen Humanisten Johannes Murmellius durch Dr. A. Bömer, Assistenten der Kgl. Paulinischen Bibliothek zu Münster, muß in jeder Hinsicht freudig begrüßt werden. Den Reigen beginnt das von den Pflichten des Lehrmeisters und der Schüler handelnde, (1) frisch und keck, nicht ohne Humor und mit großer formaler, allerdings durch nur allzu treue Anlehnung an die classischen Vorbilder gewonnener Gewandtheit geschriebene Epigrammenbüchlein, dessen Neudruck nach der vor bald 400 Jahren (1510) erschienenen Editio princeps uns noch besonders deshalb interessiert, weil dasselbe, nachdem es, vermuthlich wegen des Widerrufs des Murmellius gegenüber dem darin heftig angegriffenen Humanisten Timann Kemner, bis in die jüngste Zeit geradezu verschollen gewesen war, erst im Jahre 1852 in einem einzigen Exemplar wieder zum Vorschein gekommen ist, das sich nunmehr im Besitze der Paulinischen Bibliothek zu Münster befindet. Die Aufgabe des Hersgbr's. bestand unter diesen Umständen einfach in der treuen Wiedergabe dieses Druckes mit Beseitigung der offenkundigen Druck- und Interpunctionsfehler, eine Arbeit, deren er sich mit Fleiß und Geschick entledigt hat, sodaß auf diesem Gebiet nur wenig nachzutragen bleibt. In Epigr. IV, 10 ist statt patris zu lesen patres, cf. V, 3 und XXIV, 1. Ep. VII, 4 Qua Themim] leg. Quae Themin; XVI, 2 wird das Verständniß des an arger Kühnheit der Wortstellung krankenden Verses dadurch wesentlich erleichtert, wenn nach ille ein Komma gesetzt wird; ebenso ist XX, 1 nach odit zu interpungieren. Dann muß in dem Hymnus auf den heiligen Franciscus von Assisi in V. 61 in aethera statt in aetherea gelesen werden; die Schlußstrophe dieses Gedichtes endlich, deren jetzige Fassung:

> Franciscus revocet suo
> — Noe — patrocinio institiae in viam
> Et pulsis tenebris clarificam det sapientiam

deshalb unzulässig ist, weil Noe erstlich nicht in den Zusammenhang paßt, ferner gegen das Metrum verstößt und endlich, da revocet durchaus ein Object verlangt, die Gesetze der Grammatik verletzt, wird nach jeder Richtung dadurch geheilt, wenn Noe einfach als Druckversehen für Nos gefaßt wird. — Der beigefügte Commentar ist ein bischen mager ausgefallen; zu XI, 5 fehlt die Belegstelle; eine vor Alexandria liegende Insel Namens Pharon giebt es nicht; XIX, 7 ist mit Pellaeus iuvenis (cf. Juv. Sat. X, 168) Alexander der Große gemeint; XXIV, 13 ist das Epitheton des Atlas pinifer aus Verg. Aen. IV, 248 gezogen (Atlantis duri, caelum qui vertice fulcit Piniferum caput); ib. V. 15 (wo Phoenici statt Phonici zu lesen) ist der in der Ilias genannte greise Berather des Achilleus gemeint und V. 16 geht Centauri auf dessen Lehrmeister Chiron, offenbar im Anschluß an Hor. Epod. 13, 11: Nobilis ut grandis cecinit Centaurus alumno: „Invicte mortalis dea nate puer Thetide" etc.; ib. V. 17 gehen die Worte qui compulit atrox auf Nero.

Das zweite, der Zeit nach früher (1505) verfaßte Schriftchen, Enchiridion scholasticorum betitelt (2), behandelt einen ähnlichen Stoff, jedoch weit ausführlicher: es ist ein Vademecum für Studierende, das eine stattliche Reihe von meist aus Seneca, Plinius dem Jüngern und Quintilian gezogenen trefflichen Beobachtungen enthält, deren pädagogischer Werth nicht gering anzuschlagen ist. Die vom Hersgbr. beigefügten Anmerkungen, welche sich mit dem Nachweis der bei der vielfach ungenauen Citiermethode des Murmellius nicht leicht aufzufindenden Belegstellen befassen, verdienen wegen ihrer relativen Vollständigkeit alles Lob. In der S. 12 (Vorrede) abgedruckten Vorrede des Petrus Nehemeus zur zweiten Ausgabe ist parvi scholasticorum fructus commodaque contineri perspexi ein arger Druckfehler, wenn nicht Schreibfehler des Nehemeus, ferner ist daselbst a commentario dignosceret statt cognosceret, und annotavi statt annotata zu lesen. S. 21, Z. 11 der Vorrede des Murmellius ziehen wir nach exoptent ein Komma statt des Punctes vor; Z. 13 leg. verecundiae; Z. 22 ist nach augere ein Komma zu setzen; S. 25, 40 leg. ipsi; S. 26, 14 sind die Worte: dum faciles animi iuvenum, dum mobilis aetas ein Vers und aus Verg. Georg. III, 165 gezogen; S. 39, 22 ut Seneca scribit, nämlich Epist. ad Lucil. 51; ib. Z. 31 leg. lenonem; S. 40, 10 inanibus et frigidissimis rebus] vergl. Plin. Epist. IV, 17, 4: omnia ista frigida et inania videntur; S. 41, 34 vergl. Diog. Laert. V, 10; S. 42, 5 *ἀφιλόκαλον*, illitteratum, iners] vergl. Plin. Ep. II, 3, 8; ib. Z. 18 praestantia nomina] vergl. Ovid. Trist. II, 467; ib. Z. 19 surgit honos] vergl. Ovid. Fast. V, 228; S. 43, 1 leg. Fundanum; ib. Z. 46 leg. otiosus; S. 49, 38 vergl. Plin. Ep. II, 3, 8; S. 51, 12 ist die Stelle: Non convalescit planta, quae saepe transfertur aus Sen. Ep. ad Luc. II, 2 gezogen; S. 53, 52 finden sich die Worte: Praeterea multo magis — dicentis affigit wörtlich bei Plin. Ep. II, 3, 9; S. 56, 35 ist VI statt VII zu lesen; S. 61, 20 waren die Worte: capturi dulcem fructum radicis amarae als Hexameter zu kennzeichnen. H. H.

---

**Jaeger,** Henrik, **Illustreret norsk Literaturhistorie.** H. 1—3. Christiania, 1892. Bigler. (S. 1—144. Gr. 8.) à ℳ 1.

Wir wollen hier nur kurz auf ein Werk hinweisen, auf das wir nach Vollendung des ersten Bandes zurückkommen. Es ver-

spricht eines der bedeutendsten literarhistorischen Werke der Neuzeit zu werden. Klare, gesunde Kritik, gewandte, anziehende Sprache, treffende Charakterzeichnung und vor Allem Hervorhebung des Wesentlichen, des Durchschlagenden, das sind die lobenswerthen Eigenschaften dieser eben begonnenen illustrierten norwegischen Literaturgeschichte. Sie beginnt mit dem zweiten Bande, mit den Anfängen der neunorwegischen Literatur nach der politischen Lostrennung Norwegens von Dänemark und behandelt zunächst die Zeit von 1814 bis zum Auftreten Wergeland's und Welhaven's. Die Illustrationen sind alle natürlich nach dem Original. Hier wird sich wohl, namentlich im ersten Bande, Jaeger zuweilen mit Hansen's Danske Literaturhistorie berühren. Hoffentlich giebt er dann andere Bilder als dieser. Besonders gespannt dürfen wir auf die Capitel sein, in denen Jaeger die norwegischen Dichter behandelt, die die Dänen zu den ihrigen zählen, und auf die, welche die jüngste Entwickelung der norwegischen Literatur enthalten. —gk.

**Gislason**, Konr., **Udvalg af oldnordiske Skjaldekvad.** Med Anmærkningar. Kopenhagen, 1892. Gyldendal. (4 Bl., XXVII, 247 S. Gr. Roy. 8.)

Das opus postumum des ersten Kenners der Skaldendichtung, nach dem Tode des Verf.'s von seinem Schüler und Freunde Finnur Jónsson herausgegeben. Aus Gíslason's Werken wird Jeder lernen, der lernen will. Leider hat der greise Gelehrte sein Werk nicht abschließen können: er hatte Sighvat Þordarson's Verse kritisch behandelt, als ihn der Tod abrief: von der Behandlung der späteren Dichter (von circa 1050 bis ins 14. Jahrh.) findet sich nichts im Nachlasse, nichts von der beabsichtigten Einleitung, dem Glossar, der Verslehre. Auch nicht Alles, was bis 1040 gedichtet worden ist, hat G. behandelt, sondern nur die Liederreste, die Wisén nicht in seine Carmina norrœna aufgenommen hat und die textkritisch und sachlich keine unüberwindlichen Schwierigkeiten bereiten. Die letzteren Strophen und Halbstrophen hat F. Jónsson in einem Anhange beigefügt, wo der Hrsgbr. einige recht treffende Verbesserungen gegeben hat. Der Hauptwerth liegt, wie bei allen G.'schen Arbeiten, im Commentar. Der vorliegende unterscheidet sich zu seinem Vortheile von früheren Werken dadurch, daß der Verf. bei der Sache bleibt und nicht, wie z. B. in der Njála, vom Hundertsten ins Tausendste kommt. Aus ihm zieht der Grammatiker eben solchen Gewinn wie der Lexikograph und Etymologe, und man wird dies um so leichter können, da der Hrsgbr. dem Buche treffliche Register beigefügt hat. Ueber einzelne Anmerkungen und Auffassungen gedenkt Ref. anderen Ortes zu sprechen.

—gk.

**Storm**, Johan, Prof., **Englische Philologie.** Anleitung zum wissenschaftlichen Studium der englischen Sprache. Vom Verf. für das deutsche Publicum bearbeitet. 2., vollst. umgearb. u. sehr verm. Aufl. I. Die lebende Sprache. 1. Abth. Phonetik u. Aussprache. Leipzig, 1892. Reisland. (VIII, 484 S. Gr. 8.) ℳ 9.

Wer die Entwickelung der phonetischen Studien und ihres Einflusses auf die Reform des neusprachlichen Unterrichts im letzten Jahrzehnt verfolgt hat, weiß, welche hervorragende Rolle Storm's Englische Philologie bei dieser Entwickelung gespielt hat. Und das kann nicht Wunder nehmen, denn bei St. vereinigen sich eine Reihe von Eigenschaften, die in dieser Weise wohl bei keinem andern der Mitarbeiter auf diesem Felde vorhanden anzutreffen sind. Als feinfühliger Kenner der lebenden englischen Sprache steht unter allen Ausländern St. wohl unerreicht da, und ebenso beherrscht er noch eine ganze Reihe anderer lebender Sprachen. Als phonetischem Beobachter dürfte ihm außer Henry Sweet kaum irgend Jemand gleich oder nahe kommen. Und dazu gesellt sich, was ihn besonders zum phonetischen Lehrer befähigt, eine große Klarheit und zugleich Milde der Kritik. Alle diese Eigenschaften zeichnen auch die jetzt vorliegende Neubearbeitung des Werkes aus, von dem diesmal zunächst nur eine erste Abtheilung (Phonetik und Aussprache) vorliegt, während der etwas weniger starke erste Band der ersten Ausgabe die ganze Einleitung in das Studium der lebenden Sprache umfaßte. Der Hauptinhalt des neuen Bandes ist allgemein phonetischer Natur und für den Phonetiker eine ungemein reichhaltige Quelle der Belehrung. Es giebt kein zweites Buch, das in so objectiver und ergebnißreicher Weise die verschiedenen Richtungen vorführte und kritisierte, die in der Phonetik zu Tage getreten sind. Für den Phonetiker wie für den Neuphilologen wird also auch die neue Bearbeitung Storm's ein Fundamentalwerk bleiben. E. S.

1) **Minor, J., Allerhand Sprachgrobheiten.** Eine höfliche Entgegnung. Stuttgart, 1892. Cotta. (31 S. 8.) ℳ 0, 50.

2) **Allerhand Sprachverstand.** Kleine deutsche Sprachlehre f. Alle, denen ihr deutsches Sprachgefühl am Herzen liegt. Von Dr. X*.* (Krit. Keile auf Wustmann'sche Klötze). Bonn, 1892. Hanstein. ℳ 1, 50.

3) **Kaerger, Dr. Karl**, Privatdoc., **In tyrannunculos!** Streitschrift zur Vertheidigung der deutschen Sprachfreiheit. Berlin, 1892. Gergonne & Co. (48 S. 8.) ℳ 0, 75.

Von den drei genannten Schriften, die neben verschiedenen anderen im Anschluß an Wustmann's „Sprachdummheiten" erschienen sind, ist die einzig werthvolle die erste, die den bekannten Germanisten Minor zum Verfasser hat. Sie ist ein Abdruck von Zeitungsaufsätzen, die in der Wiener Zeitung erschienen sind. M. erkennt Wustmann's Verdienste an, man dürfe ihm in allem, was sich in sprachlichen Dingen gesetzmäßig festhalten lasse, zustimmen, — aber er will keinen Regelzwang, er erklärt sich entschieden gegen die schulmeisterliche Sprachbehandlung, wie sie Wustmann eigen sei, der außerdem Mangel an Verständniß für die künstlerische Seite der Sprache und des Stils zeige. M. glaubt nicht an den angeblichen Verfall der Sprache, er glaubt auch nicht an das neue Evangelium von dem papiernen Stil: „es ist einfach Thatsache, daß heute das Wort nicht mehr im Munde des Volkes, sondern auf dem Papier durch den Gebrauch der Schriftsteller seine Prägung erhält . . . Jede große Nation, welche dialektischen Spaltungen unterworfen ist, findet nur in der Literatur und in der Schrift ihre sprachliche Einheit" (S. 6). Besonders schätzbar ist der Theil des Schriftchens, in welchem er über „der" und „welcher" handelt. Während Wustmann behauptet, daß „welcher" der lebendigen Sprache fremd geblieben sei, weist er nach, daß in München bereits „welcher" öfter in der Volkssprache gehört werde als „der", und daß man in Wien nur „welcher" sage, wenn man nicht die erweiterte Form „der was" gebrauche. Mit Hilfe seiner Seminaristen hat er einen Theil der Prosa-Literatur von 1750—1850 durchgearbeitet und dabei gefunden, daß nahezu die Hälfte aller Nebensätze Relativsätze sind und daß durchschnittlich auf zwei Sätze mit „der" einer mit „welcher" komme. Hieran knüpft er feinsinnige Bemerkungen über den Gebrauch des Relativums bei den Classikern.

Allerhand Sprachverstand (2) ist eine Kapuzinerpredigt gegen Wustmann's Kapuzinerpredigt. Dieselbe derbe, ja grobe, aber flotte Ausdrucksweise, dieselbe Druckausstattung, dieselbe Einrichtung, daß auf ein vorgesetztes Stichwort eine kurze Auseinandersetzung folgt, — aber der vollste Gegensatz im Inhalte. Dr. X ist ein Manchestermann auf dem Gebiete der Sprachlehre: jeder mag reden, wie ihm der Schnabel gewachsen ist; man richte sich nur nach dem gesunden Menschenverstand, nicht nach Sprachregeln! Die Forderung, daß man sagen soll des Rheins, Friedrichs des Großen, findet er ganz unberechtigt, der S-Zopf im Genitiv müsse ebenso abgeschnitten werden wie der E-Zopf im Dativ. Einen Unterschied zwischen Indicativ und Conjunctiv, zwischen Perfect und Imperfect zu machen ist reine Haar-

spalterei. Ob man sagt: die Linde ist gepflanzt oder — ist gepflanzt worden, ist ganz einerlei. Den Gallicismus „in 1870" findet er tadellos, ja sogar „sehr nötig" (S. 99). In manchen Puncten, wo er gegen die willkürlichen, überpeinlichen Festsetzungen Wustmann's sich ausspricht, kann man dem Verfasser beistimmen.

Das Kärger'sche Büchlein (3) bezeichnet sich selbst als Streitschrift nach dem Grundsatze: Auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil. An Grobheit fehlt es allerdings dem Verf. nicht, wohl aber an Sachkenntniß. Er ist ein großer Freund von Neubildungen und treibt mit der Erfindung neuer Wörter, wie er selbst sagt, einen geistigen Sport. Um so erbitterter ist er daher gegen Wustmann, der sich dagegen — allerdings über Gebühr — ablehnend verhält. Die Sprache ist wenig sorgfältig. S. 4: „würdig ihren Vorbildern." S. 32: „Verdeutschung von Fachausdrücken, namentlich solcher des öffentlichen Lebens," S. 7: „diese Entwickelung sollte das Geschrei von ein paar Schulmeistern einzudämmen vermögen." Durch Geschrei dämmt man Entwickelungen ein? — ein kühnes Bild.

---

**Berliner philologische Wochenschrift.** Hrsg. von Chr. Belger und O. Seyffert. 13. Jahrg. Nr. 13—16.

Inh.: (13.) Sendschirli. 2. (Mit Alphabet.) — (14.) Kleine Mittheilungen. — M. Rubensohn, zur griechischen Anthologie. — Franz Müller, zum griechischen und lateinischen Unterricht. — (14/16.) — Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1892. — (15.) 50jähriges Doctorjubiläum H. Brunn's. — Ein Denkmal für Prof. Dr. K. Boetticher. — Franz Müller, zum griechischen und lateinischen Unterricht. — (16.) Personalien. — C. Mehlis, Archäologisches vom Donnersberg. 4. — Programme aus Deutschland. 1892. Nachtrag. — Recensionen und Anzeigen. — Neueingegangene Schriften.

---

**Neuphilologisches Centralblatt.** Organ der Vereine f. neuere Sprachen, hrsg. von W. Kasten. 7. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Freund, aus der russischen Spruchweisheit. (Schl.) — Fehse, Erfahrungen mit der directen Methode in einem dreijährigen Unterrichtscursus im Englischen. — Literary Paris. — Verzeichniß neuphilologischer Vorlesungen auf deutschen und benachbarten ausländischen Universitäten. (Sommersemester 1893). — Literatur. — Verzeichniß und Besprechung der in den Programmen der deutschen (italienischen) Anstalten Oesterreichs im Schuljahre 1891/1892 veröffentlichten Abhandlungen neuphilologischen Inhalts. — Neue Erscheinungen. — Miscelle. — Personalien.

---

**Gymnasium.** Hrsg. von M. Wetzel. 11. Jahrg. Nr. 7 u. 8.

Inh.: (7.) Ihm, der neue Lehrplan für die Gymnasien des Großherzogthums Hessen. — Schilling, ein neuer Karten- und Bilderständer. — (8.) Adrian, die Einrichtung des deutschen Lesebuches. — Recensionen. — (7/8.) Programmschau (Deutsches Reich 1892). — Nachrichten.

---

# Alterthumskunde.

**Imhoof-Blumer, Dr. F., Porträtköpfe auf römischen Münzen** der Republik und der Kaiserzeit. Für den Schulgebrauch hrsg. 2., verb. Aufl. Leipzig, 1892. Teubner. (16 S., 4 Taf. 4.) *M* 3, 20.

Die Sammlung umfaßt 122 Münztypen von Pompejus und Cäsar herab bis auf Romulus Augustus nebst einem chronologischen Verzeichniß, das außer den Münzherren auch alle übrigen Personen enthält, deren Bildnisse auf den abgebildeten Münzen erscheinen, und hat in erster Linie die Bedürfnisse des nach Anschaulichkeit strebenden Unterrichts im Auge. Die Ausführung der Porträts und der Legende ist klar und sauber, der Preis mäßig. Die Sammlung wird dem Geschichtslehrer gute Dienste leisten und auch dem angehenden Sammler als Wegweiser dienen können.

# Vermischtes.

**Equitation diagonale** dans le mouvement en avant. Paris, 1892. Berger-Levrault & Cie. (XVI, 219 S. Kl. 8.) *M* 2.

Der ungenannte Verfasser (jedenfalls ein hervorragender Sachkenner) dessen in vollendeter Form zur Darstellung gebrachte Ansichten, Rathschläge und Wünsche über die Reitkunst und die Dressur des Pferdes den Inhalt des Buches bilden, versteht unter équitation diagonale die wechselnde jeweilige Wirkung des inwendigen Schenkels und des auswendigen Zügels und die Verwerthung der diagonalen Kräfte zur Förderung seiner Dressur. Obgleich ähnliche Grundsätze hierüber auch von deutschen Reitlehrern in Wort und Schrift verbreitet worden und auch in unsere Reit-Instructionen übergegangen sind, so verdient doch obiges Werk Beachtung. Die Anwendung der gegebenen Rathschläge setzt aber bei dem Reiter ein Verständniß für die höhere Reitkunst voraus, welche wohl selten anzutreffen sein wird. Dem erfahrenen Reiter kann die Lectüre des Buches, dessen Uebersetzung ins Deutsche als wünschenswerth zu bezeichnen ist, nur empfohlen werden.

---

**Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin.** 1893. Heft 11—16.

Inh.: (11/13) Kayser u. Runge, die Dispersion der atmosphärischen Luft. — (14/16) Richarz u. Krigar-Menzel, die Abnahme der Schwere mit der Höhe, bestimmt durch Wägungen. — Auerbach, über merkwürdige Vorgänge am Sperma von Dytiscus marginalis.

---

**Sitzungsberichte der mathem.-physikal. Classe der k. b. Akademie der Wissenschaften zu München.** 1893. Heft 2.

Inh.: Fr. v. Sandberger, über die pleistocänen Kalktuffe der fränkischen Alb. — W. v. Gümbel, geologische Mittheilungen über die Mineralquellen von St. Moritz im Oberengadin u. ihre Nachbarschaft. — E. v. Lommel, Aequipotential- u. Magnetkraftlinien.

---

## Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Graz** (Inaugurationsrede), Marcellin Jos. Schlager, über Patriotismus im Allgemeinen vom Standpuncte der christlichen Moral. (21 S.) (Graz, Leuschner & Lubensky. *M* 1.)

**Kiel** (Rectoratswechsel), Leo Pochhammer, Beitrag zur Frage des Universitätsstudiums der Frauen. (20 S.) (Kiel, Univers.-Buchh. *M* 0, 60.)

**Straßburg i. E.** (Inauguraldiss.), Frid. de Jan, de Callimacho Homeri interprete. (112 S.)

---

## Schulprogramme.

(1892.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Kronstadt** (Evangel. Gymnas. A. B.), Ludw. Korodi, die Einheitsschulfrage in Berlin und Budapest. — Die erziehliche Wirksamkeit des Lehrers. (37 S.)

**Laibach** (Unter-Gymnas.), A. Štritof, o metodiškem pouku nemščine v *I* in *II* razredu slovensko-utrakvističkih gymnazy. (21 S. 8.)

**Landshut** (Gymnas.), Carl Joachim, landshuter Geschlechtsnamen. 1. Theil. (38 S. 8.)

**Laubach** (Gymnas.), W. Lahm, der naturgeschichtliche Unterricht. (14 S.)

**Leipa, Böhmisch-** (Gymnas.), Karl Krispin, etymologische Uebersicht der homerischen Sprache. (34 S. 8.)

**Leitmeritz** (Gymnas.), Jos. Sieber, Beirût—Baalbeck—Damaskus, eine Reiseerinnerung. (42 S. 8. Mit 1 Karte).

**Lemberg** (II. Gymnas.), W. Resl, das menschliche Ich, eine psychologische Studie. (52 S. 8.)

**Linz** (Gymnas.), J. la Roche, Studien zu Theognis. (Forts.) (32 S. 8.)

**Meißen** (Fürstenschule), Herm. Peter, Georgii Fabricii ad Andream fratrem epistolae ex autographis primum editae ab H. P. Pars altera. (31 S.)

**Meran** (Gymnas.), Jos. Tarneller, die Hofnamen des Burggrafenamtes in Tirol. (XVI, 14 S. 8.)

**Metz** (Lyceum), Freidhof, die sogen. Gigantensäulen. (30 S. u. VIII Taf.-Abb.)

— (Realschule), Bücking, die Winkelgegenpuncte des Dreiecks. Ein Specialfall der involutorischen Verwandtschaft. (31 S. Mit 4 Fig.-Taf.)

**Mühlbach (Siebenbürgen)** (Gymnas.), Rud. Heitz, das kirchliche Gemeindeleben Mühlbachs im 18. Jahrhundert. (36 S.)

**Mülhausen i. E.** (Gymnas.), B. Förster, geologischer Führer für die Umgebung von Mülhausen i. E. mit 1 geologischen Karte u. 9 Taf. in Lichtdr. (111 S. Gr. 8.)

**München** (Ludwigs-Gymnas.), Franciscus Pichlmayr, Sexti Aurelii Victoris de Caesaribus liber. Ad fidem codicum Bruxellensis et Oxoniensis rec. F. P. (59 S. 8.)

— (Maximilians-Gymnas.), Max Hergt, die Irrfahrten des Menelaos mit Bemerkungen über die Composition der Telemachie. (41 S. 8.)

(Wilhelms-Gymnas.), Hans Haggenmüller, über den Fünfkampf der Hellenen. (62 S. 8. Mit 1 Taf. Abb.)

— (Luitpold-Kreis-Realschule), Ad. Sickenberger, die königliche Luitpold-Kreisrealschule. Nach Mittheilung der Bauleitung und der Fachlehrer zusammengestellt. (71 S. 8. 10 Taf. Pläne u. Abbildg.)

(1893.)

**Aargau** (Cantonschule), J. Hunziker, † Ernst Ludwig Rochholz. (54 S.)

**Eisenach** (Karl-Friedr.-Gymnas.), Rud. Flex, Beiträge zur Erforschung der eisenacher Mundart. (16 S.)

**Elberfeld** (Gymnas.), P. Goldscheider, Offene Fragen: Nachtrag zur „Erklärung deutscher Schriftwerke in den oberen Classen". (38 S.)

**Guben** (Gymnas. u. Realgymnas.), Hamdorff, Schulnachrichten. (31 S.)

**Rawitzsch** (Realgymnas.), Bruno Otto Eccardt, Grundzüge der physikalischen Geographie von Island. (19 S.)

**Tilsit** (Gymnas.), Louis Nast, die Volkslieder der Litauer inhaltlich u. musikalisch. (52 S.)

**Wurzen** (Gymnas.), F. K. Dreßler, Triton und die Tritonen in der Literatur u. Kunst der Griechen u. Römer. 2. Th. (49 S.)

---

**Schweizerische Rundschau.** 3. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Hermann Stegemann, Mörderin Liebe. Novelle. — Adolphe Ribaux, Le Passé. (Suite et fin.) — Gedichte. — Adolf Socin, Wie weit sind die Eigenthümlichkeiten des kaufmännischen Stiles berechtigt? — A. Tschirch, die Photographie im Dienste von Kunst und Wissenschaft. — Alb. Steck, über die allgemeinen Ursachen der Forderung des Rechts auf Arbeit. — Rud. Haensler, das Todtenfest in Parekino (Neu-Seeland). — H. Falkenhagen, eine menschliche Niederlassung aus der Renthierzeit. — Bücherschau. — Virgile Rossel, chronique du mois. — Kunst. — Chronik.

---

**Romänische Jahrbücher.** Herausg. von W. Rudow. 9. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Von der romänischen Akademie. — Von den Romänen Makedoniens. — Der romänische Staatshaushalt. — W. Rudow, Die Gestalten des romänischen Volksglaubens. Aus dem Alpträume entwickelt. (Forts.) — Duiliu Zamfirescu, Der Unterpräfekt. Nach dem Romänischen. (Schl.) — Rundschau. — Literarisches.

---

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: Zernin. 68. Jahrg. Nr. 27 u. 28.

Inh.: (27.) Die durch den Militär-Etat 1893/94 herbeigeführten Veränderungen im Reichsheere. — Der Küraß. — An Streffleur's österreichische militärische Zeitschrift. — (28.) A. v. Boguslawski, der Krieg von 1806 und 1807. — Die neuen Vorschriften für die Ausbildung des Officier-Ersatzes. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

---

**Vom Fels zum Meer.** Spemann's illustr. Zeitschrift für das deutsche Haus. 1892/93. Heft 9.

Inh.: Ad. Schmitthenner, Am unteren Neckar. — J. Trojan, Frühling. Gedicht. — P. K. Rosegger, Der Wirth an der Mahr. Eine Geschichte aus Tirols Heldenzeit. — A. Rößger, ein neuprovenzalisches Epos. — Vom deutschen Reichstag. Realistische Skizzen eines Eingeweihten. — Edw. Eggleston, Glaubenskuren. Lebensbild aus der neuyorker Gesellschaft. (Forts.) — Georg Horn, das Bismarckmuseum in Schönhausen. — Ad. Wilh. Ernst, In der Frühe. Gedicht. — Hugo Zöller, das Reich des Mahdi. — Max Hesdörffer, die Gärtnerei als weiblicher Beruf. — Ant. E. Schönbach, Was wir lesen. Aus meinem Merkbuche. — Reinh. Werner, Hochjagd auf dem Ocean. — Charlotte Niese, Onkel Peter. Eine Skizze aus Holstein. — Der Sammler.

---

**Revue critique.** 27ème année. Nr. 15.

Sommaire: Holtzmann, le Mahabharata. — Orsi et Cavallari, Megara Hyblaea. — Wipprecht, Palaephatos. — Allen, l'Attis de Catulle — Dessau, inscriptions latines. — De Ruggiero, sylloge epigraphica orbis romani. — Houdart, antiquités de Tunisie. — Ch. Schmidt, Grüninger. — Nitti, Léon X. — Mazzoni, Ceroni. — Bazin, Sicile. Benoist, souverains et hommes d'état. — Académie des inscriptions.

---

**Die Grenzboten.** Red.: Johs. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 17.

Inh.: Die politischen Beziehungen Chinas. — Rückblicke und Ausblicke auf die sociale Frage. — O. Bähr, die Militärvorlage Bennigsen. — E. Belem, Bilder aus dem Westen. 1. Kansas City. — Leopold Kümmerlich. Von dem Verfasser der Bilder aus dem Universitätsleben. (Schl.) — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Blumenlese aus Felix Dahn's Leben. — Schwarzes Bret.

---

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 17. Jahrg. Nr. 15.

Inh.: Die Lehren der Concursstatistik. — Lohnzahlungen für minderjährige Arbeiter. — Vermehrung der Spargelegenheit. — Mittheilungen. — Literatur.

---

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 43. Bd. Nr. 16.

Inh.: J. Sabin, zur Revision der Unfallversicherung. — Der Kochunterricht, eine pädagogische Modethorheit. Von einem Schuldirector. — Eugen Wolff, Klaus Groth. — Th. Achelis, über die verschiedenen Methoden der Psychologie. — Fedor Mich. Dostojewski, Ein Roman in neun Briefen. — Aus der Hauptstadt.

---

**Blätter f. literar. Unterhaltung.** Hrsg. von R. Heinemann. Nr. 16.

Inh.: J. Wychgram, Hippolyte Taine. — Julius Deckel, Jungengland. — Ludw. Huberti, Rechts- und Staatswissenschaftliches. — Moritz Necker, wiener Literatur. — Rich. Weltbrecht, Allerlei Dichterisches. — Karl Sallmann, religiöse Literatur. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Deutsches Wochenblatt.** Hrsg. v. O. Arendt. 6. Jahrg. Nr. 13 u. 14.

Inh.: (13.) Warum sinkt das Ansehen des Reichstages? — v. Zedlitz-Neukirch, das Wahlgesetz. — Max Lorping, Religion u. Kirche in den Vereinigten Staaten. (Schl.) — Georg Koch, 1810—1860. Zwei Menschenalter kurhessischer Geschichte. — Reifferscheid, Schiller's Briefe. — Aus Samoa. — (14.) von Kardorf-Wabnitz, Fürst von Bismarck. — Otto Arendt, An die Adresse des Abg. Bamberger. — Der Dowe'sche kugelfeste Brustpanzer. — Nach Kaiser-Wilhelms-Land und den Marschallinseln. — „Die Tragödie des Menschen." — Bücherbesprechungen.

---

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** Nr. 41—46.

Inh.: (41.) Paul Reibisch, Reisebilder aus dem nordwestlichen Kaukasus. 2. — (42.) O. Lehmann, die Culturaufgabe der deutschen moralischen Wochenschriften des 18. Jahrhunderts. — (43 u. 46.) In den Abruzzen. — (44.) Die erste Versammlung deutscher Historiker in München. — (45.) Die geschichtliche Entwickelung der Sandwichinseln und des Königreichs Hawaii. — Bücherbesprechungen.

---

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 82—87.

Inh.: (82.) Klericalismus u. Antisemitismus in Oesterreich. — Alex Braun, Vom atlantischen Ocean zum See Tsad. — (82, 85/86.) Die Ausstellung des 10. Deutschen Geographentages zu Stuttgart. — (83.) Herm. Hüffer, Hermann Schaaffhausen. Ein Nachruf. — (83, 85.) M. Landau, Shakespeare's Kaufmann von Venedig (Schl.) — (84/85.) Eugen Guglia, Ranke und Goethe. — (86/87.) Karl Th. Heigel, Über Benutzung von Bibliotheken u. Archiven zu wissenschaftlichen Zwecken. — (86.) Die Gesellschaft für vergleichende Rechts- u. Staatswissenschaft. — (87.) Pariser Brief. — Mittheilungen. — Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

---

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2599. (100. Bd.)

Inh.: Zur silbernen Hochzeit des italienischen Königspaares. — Todtenschau. — F. Mewius, das norwegische Wikingerschiff. — Procession in Gastein. Gemälde von Adolf Menzel. — J. G. Platter, Aus dem Dolomitgebirge. Die drei Zinnen von der Südseite. — Die Sprengung des Domthurmes zu Berlin. — Das altindische Schauspiel Vasantasena auf der berliner Hofbühne. — Ernst Koppel, Paul Martin Otto. — Jean Noegli, der Löwe in Luzern. — Presse und Buchhandel. — Frank Dewey, eine Unterredung mit dem Fürst-Primas von Ungarn, Cardinal Nicolaus Vaszary. — Die Tataren Rußlands. — Die Fische in Brehm's Thierleben. — Polytechnische Mittheilungen. — Himmelserscheinungen. — Hellmuth Mielke, Die Souffleuse. (Schl.) — Moden.

---

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 70. Bd. 35. Jahrg. Nr. 29 u. 30.

Inh.: (29/30.) Rod. Bor, Der Eisenwurm. (Forts.) — (29.) Otto Gotthilf, der Laubblätter Sonnen- u. Regenschirme im Frühling. — Edwin Heine, münchener Kaffeehaus-Leben. — Der erste Stickunterricht. — Eine Programmrede. — (29/30.) A. Bertram, Am alten Heidentempel. (Forts.) — (29.) Karl Schultz, Danzig. — Die Braut. — Sprüche Leonardo da Vinci's. — Kugelfest. — Der neue französische Senatspräsident. — (30.) Aegyptische Cigaretten. — Alfred Ruhemann, die silberne Hochzeit des italienischen Königspaares. — Die hamburgische Feier zur Erinnerung an die Entdeckung Amerikas. — Friedr. Eberfold, die Schynige Plattebahn. — Confirmationsfeier in der Centralcadettenanstalt Groß-Lichterfelde. — Procession am Niederrhein. — Der Reitplatz der Prinzen in Potsdam. — Literatur. — Notizblätter. — E. Lemcke, Wilhelm von Lübke. — Für müßige Stunden.

---

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 16.

Inh.: Sophie Junghans, Schwertlilie. Roman (2. Forts.) — F. Bochazet, Frühlings-Zwiesel. Gedicht. — Friedr. Spielhagen, Wie ich zu dem Helden von „Sturmfluth" kam. — E. Werner, Freie Bahn! (15. Forts.) — Blätter und Blüthen.

---

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 29. Jahrg. Nr. 29.

Inh.: L. Thiele (L. Bernhard), Schwere Zeiten. Aus Braunschweigs alten Tagen. (Forts.) — Georg Vogel, Frühlingshoffen. Gedicht. — Groß, Meine erste Ausfahrt mit dem „Humboldt". — Friedrich Jacobsen, Düerdak. (Forts.) — Hanns v. Zobeltitz, Meine Erlebnisse mit der Schreibmaschine. — Am Familientisch.

Inh. d. Beilagen: Eugen und Anna Hildach. — Hausmusik. — Frauendaheim.

---

**Sonntags-Blatt.** Red.: R. Elcho. Nr. 16 u. 17.

Inh.: (16/17.) M. Elton, Im Jagdschlößchen. (Forts.) — Leonore Werth, Am ersten April. (Schl.) — (16.) Alex de Nève, Ungerathene Geisteskinder. Skizze. — (16/17.) Der Kuckuck im Volksmunde. — (16.) Georg Gellert.

der geheimnißvolle Korb. — (17.) Künstliche Diamanten. — R. Misch, Das Karische. — Tigerjagd in Centralindien. — Lose Blätter.

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 4. Jahrg. Nr. 29.

Inh.: Ad. Miethe, die photographischen Objective. — L. Glaser, Berichte über Aquarien-Beobachtungen. — Sieben, elektrische Funkenbilder auf lichtempfindlichen Platten. — Neue Versuche über künstliche Immunisierung. — Rundschau. — Bücherschau.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: Th. Fritsch. 8. Jahrg. Nr. 244.

Inh.: Die christliche Idee und der Staat. — Amerikanische Juden-Statistik. — Die Verjudung der deutschen Schule durch den Religionsunterricht. — Fälschungen. — Antisemitismus und Nächstenliebe. — Der ungetreue Hirth.

# Vorlesungen im Sommersemester 1893.

## 44. Zürich. Anfang: 18. April.

### I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** Kesselring: Erklärg der Apostelgeschichte; Erklärg des Hebräerbriefes; Liturgik (mit Hymnologie) und Homiletik; im Sem.: die johanneischen Briefe. — Christ: Dogmatik, 1. Th.; Repetitorium der Symbolik; im Sem.: 1) dogmat. Uebgn, 2) homilet. Uebgn mit Predigtvortrag u. Lectüre ausgew. Predigten. — Egli: neuere Kirchengeschichte; Repetitorium der Kirchengeschichte; im Sem.: die 3 großen Reformationsschriften Luther's. — Ryssel: Erklärg der vorexil. kleinen Propheten; Erklärg des Buches Hiob; israelit. Privatalterthümer; im Sem.: exeget. Uebgn an ausgew. Stücken des Jeremia; Lectüre syr. Schriftsteller. — Schmiedel: Einleitg in das N. Test.; Grundzüge der neutest. Grammatik, Hermeneutik und Textkritik; Erklärung des Galaterbriefes. — G. v. Schultheß-Rechberg: Glaubenslehre, 2. Th.; christl. Ethik. — **Pf. extr.** Furrer: Repetitorium der allgem. Religionsgeschichte; Topographie u. Geschichte von Jerusalem. — **Prdocc.** Heidenheim: Einleitg in die Apokryphen des A. Test.; Erklärg der Pirke Aboth. — Kappeler: Erklärg der johanneischen Apokalypse. — Fr. Meili: katechet. Uebgn; die Ausgestaltung der evangel. Kirchengemeinde; die Religion innerhalb der Politik. — Rüegg: Erklärg des Epheserbriefes.

**Pf. hon.** Fritzsche liest nicht.

### II. Staatswissenschaftliche Facultät.

**Pff. ord.** Cohn: deutsches u. schweiz. Privatrecht mit Ausschl. des Obligationen- u. Urheberrechts; im Sem.: germanist. Uebgn. — H. Fick: Institutt. des röm. Rechts; Wechselrecht. — Fr. Meili: das Post-, Telegraphen- und Telephonrecht in rechtsvergl. Darstellg (mit Benutzg seines Grundrisses: das Recht der modernen Verkehrs- u. Transportanstalten, Leipzig, 1888); das moderne Industrierecht (Patent-, Marken-, Modellrecht) und das literar. Urheberrecht in rechtsvergl. Darstellung. — Schneider: Pandekten, 1. Th. (allgem. Theil und Sachenrecht), mit Berücks. moderner Particularrechte, insbesond. des schweiz. Obligationenrechtes; röm. Erbrecht, im Sem.: Pandektenpracticum nach Ihering's Rechtsfällen. — Treichler: allgem. Rechtslehre; züricher. Privatrecht (Personen-, Sachen- und Familienrecht); im Sem.: Conversatorium und Examinatorium über ausgew. Materien des züricher. Privatrechts. — Vogt: allgemeines Staatsrecht; schweizer. Staatsverträge u. Beziehgn der Schweiz zum Auslande; im Sem.: Besprechg völkerrechtl. Fragen der Gegenwart. — Wolf: prakt. Nationalökonomie (Geld-, Währungs-, Credit-, Bank-, Börsenpolitik); im Sem.: Repetitorium u. Lectüre nationalökonom. Schriftsteller. — Zürcher: Uebersicht der schweiz. Civilproceßordnungen; Strafrecht; im Sem.: strafrechtl. Uebgn: prakt. Bearbeitgn ausgew. Schwurgerichtsfälle. — **Pff. extr.** Pfenninger: rechtsvergl. Uebersicht der Strafgesetzgebung verschied. Staaten; Gefängnißwesen mit Reformfragen (verbdn mit dem Besuch der Anstalten). — Schollenberger: schweiz. Polizeirecht. — **Prdocc.** F. H. Fleiner: röm. Civilproceß; im Sem.: exeget. Uebgn an Pandektenstellen. — Frau E. Kempin: röm. Rechtsgeschichte bis Augustus. — G. Schmidt: Grundlehren der Nationalökonomie; allgem. Statistik; Agrargeschichte; agrarpolit. Betrachtungen; statist. Uebgn u. Besprechgn.

**Prdocc.** K. Schmidt u. Wächter lesen nicht.

### III. Medicinische Facultät.

**Pff. ord.** Eichhorst: medic. Klinik; prakt. Cursus der physikal. Untersuchungsmethoden, besond. der Percussion u. Auscultation; prakt. Cursus der Herz- u. Lungenkrankheiten — Forel: psychiatr. Klinik; Cursus über Hypnotismus u. suggestive Therapie für Mediciner. — Gaule: Experimentalphysiologie, 2. Th. (Empfindg u. Bewegung); prakt. Uebgn zur Muskel- u. Nervenphysiologie; physiolog. Chemie; physiolog. Vollpracticum. — Haab: ophthalmolog. Klinik; Einführg in die Augenheilkunde (allgem. Therapie, Untersuchungsmethoden ꝛc.) — Krönlein: chirurg. Klinik u. Poliklinik; chirurg. Operationscursus; spec. Chirurgie und Akiurgie (Chirurgie des Bauches, des Magens, Darmes, der Leber, Niere ꝛc.) mit Demonstratt. — Ribbert: spec. patholog. Anatomie; Demonstrations- u. Sectionscursus; Cursus der patholog. Histologie; Arbeiten für Geübtere im Laborat. — Stöhr: Anatomie des Menschen, 2. Th. (Nerven- und Gefäßsystem, Haut-, Gehör-, Geruchs-, Geschmacksorgane); mikroskop.-techn. Cursus der normalen Gewebelehre; Entwickelungsgeschichte; Arbeiten im Laborat. für Mikroskopie u. Entwickelungsgeschichte für Geübtere. — Wyder: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik u. Poliklinik; geburtshülfl. Operationscursus; Gynäkologie (Krankheiten des Uterus). — O. Wyß: Hygiene, 1. Th.; wissenschaftl. Arbeiten im Laborat. des hygien. Inst.; pädiatr. Klinik; über Kinderkrankheiten. — **Pff. extr.** Billeter: Pathologie und Therapie der Mundorgane mit Demonstratt.; zahnärztl. Poliklinik für Studierende der Zahnheilkunde. — Goll: Repetitorium der spec. Arzneimittellehre; Arzneiverordnungslehre mit Uebgn im Receptschreiben; Examinatorium der spec. Arzneimittellehre; Uebgn im pharmakolog. Laborat. — Spöndly: Repetitorium über theoret. Geburtshülfe. — **Prdocc.** G. Brunner: Cursus der Ohrenheilkunde. — K. Brunner: über Wundbehandlg u. Wundinfection mit Demonstratt. — Delbrück: Epilepsie, Hysterie u. Hypochondrie. — Felix: Osteologie u. Syndesmologie; topograph. Anatomie. — Ad. Fick: Anatomie u. Histologie des Auges mit Vorweisgn; Privatpoliklinik für Augenkranke; die Augenoperationen mit Einübg derselben. — Hanau: diagnost. Uebgn in patholog. Histologie; Arbeiten aus dem Gebiete der patholog. Anatomie in seinem Privatlaborat. — Huber: chem.-mikroskop. Diagnostik; Krankheiten des Magens, mit Demonstratt. der Untersuchungsmethoden. — Kaufmann: allgem. Chirurgie; über Unfallverletzungen, für Mediciner u. Juristen. — Kreis: Vorlesgn über Syphilis; theoret.-prakt. Cursus über Hautkrankheiten. — Lüning: chirurg. Diagnostik, mit Uebgn. — H. Meyer: Repetitorium über Geburtshülfe und Gynäkologie; gynäkolog. Operationscursus. — R. Meyer: Cursus der Rhino-Laryngoskopie u. Therapie. — v. Monakow: Anatomie des Hirns u. Rückenmarkes; Arbeiten im hirnanatom. Privatlaborat.; Privatpoliklinik für Nervenkranke; Localisation im Großhirn. — H. Müller: medic. Poliklinik; Cursus über Hautkrankheiten u. Syphilis. — Rohrer: Morphologie des Gehörorganes; otiatr.-poliklin. Cursus. — Roth: Bakteriologie; bakteriolog. Cursus; bakteriolog. Arbeiten im Laborat. des hygien. Inst. — Seitz: Geschichte der Medicin. — W. Schultheß: spec. Physiologie des Bewegungsapparates. — Suchannek: Cursus der Rhinoskopie und Laryngoskopie; ausgew. Capitel der Laryngologie u. Rhinologie. — H. v. Wyß: gerichtl. Medicin für Juristen.

### IV. Philosophische Facultät.

#### a) Philosophisch-philologisch-historische Section.

**Pff. ord.** Avenarius: Einleitg in die Philosophie; ausgew. Fragen der syst. Philosophie (Forts.); philosoph. Gesellschaft (Vortrags- u. Discussionsübgn); allgem. Pädagogik. — Bächtold: Einleitg in die deutsche Philologie; Geschichte der deutschen Literatur vom 15. bis 17. Jahrh.; Schiller's Leben und Werke; im deutschen Sem.: a) literaturgeschichtl. Uebgn, b) deutsch-pädagog. Uebgn. — Blümner: Erklärg ausgew. Idyllen des Theokrit; Geschichte der griech. Plastik; archäolog. Uebgn; im Sem.: Euripides' Medea; Erklärg der Abgüsse der archäolog. Sammlung (für Studierende aller Facultäten). — H. Hitzig: Geschichte der griech. Prosa; cursor. Lectüre; Erklärg des Properz; im Sem.: Tacitus' Historien. — Kägi: die neueste Phase der indogerman. Sprachwissenschaft; Interpretation eines Sanskrittextes; Interpretation griech. Dialektinschriften nach Cauer's Dialectus, nebst Abriß der griech. Dialektologie; im Sem.: grammat. u. stilist. Uebgn. — Kym: Darstellg u. Kritik der Geschichte der Philosophie von Kant bis auf Schopenhauer; Psychologie; philosoph. Uebgn. — G. Meyer v. Knonau: alte Geschichte, 2. Th. (griech. Geschichte); neueste Geschichte seit 1815; im Sem.: a) pädagog. (Vortrags-) Uebgn aus der alten Geschichte, b) krit. Uebgn aus der mittleren Geschichte. — Morf: Uebersicht über die französ. Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart; Phonetik des Neufranzösischen; exercices et interprétation de français moderne; Lectüre u. Erklärg moderner italien. Autoren; im Sem.: provenzal. Uebgn (Flamenca). — Rahn: Geschichte der deutschen und niederländ. Malerei bis auf Hans Holbein d. J.; im histor. Sem.: kunstgeschichtl. Uebgn. — H. Schweizer-Sidler: 2. Sanskritcursus (Repetition der Grammatik u. Forts. der Lectüre); gotische Grammatik vom vergl. Standpuncte. — G. v. Wyß: über das röm. Helvetien; Geschichte der Schweiz, 2. Th.; histor. Sem.: Quellen u. Uebgn. — **Pff. extr.** Dändliker: Ueberblick schweiz. Verfassungsgeschichte im 19. Jahrh.; im Sem.: schweizergeschichtl. Conversatorium. — Hunziker: Geschichte der Pädagogik seit Pestalozzi; ausgew. Abschnitte der schweiz. Erziehungsgeschichte des 18. u. 19. Jahrh.; pädagog. Uebgn. — Pick: kunstmytholog. Uebgn, besond. nach den Münzen; Quellenkunde u. Chronologie der röm. Geschichte;

Ehe u. Eherecht der Griechen u. Römer; im Sem.: Uebgn aus der alten Geschichte. — P. Schweizer: latein. Paläographie u. Handschriftenkunde. — Stiefel: Geschichte der Aesthetik; deutsche Dramatiker des 19. Jahrh.; schweiz. Literatur seit 1830. — Tobler: Erklärg ausgew. Stücke des Gudrunliedes mit Einleitg; Erklärg des niederländ. Gedichtes von dem Fuchs Reinhart; im deutschen Sem.: krit. Uebgn an mittelhochdeutschen Texten; mittelengl. Prosalectüre mit grammat. Einleitg; im roman.-engl. Sem.: Lectüre mittelengl. Dichtungen. — Ulrich: vergl. Syntax des Italienischen u. Französischen; Erklärg altitalien. Texte; Erklärung von Calderon's Richter von Zalamea; im Sem.: mittelfranzös. Uebgn. — Vetter: ältere engl. Literaturgeschichte mit Berücks. der polit. und Culturgeschichte Englands; english poetry from the Restoration to the end of the eighteenth century; Reden engl. Staatsmänner, leichtere Lectüre (Ausg. von Winkelmann); im Sem.: Chaucer, Uebgn u. Vorträge. — **Prdocc.** Bachmann: Lectüre ausgew. Lieder der Edda; die fremden Wörter im Deutschen. — Bösch: Grundzüge der Ethik u. Rechtsphilosophie; ethisch-rechtsphilosoph. Besprechgn auf Grund von Stuart Mill: Das Nützlichkeitsprincip. — Brun: Leonardo da Vinci. — Guggenheim: griech. Philosophie bis auf Aristoteles. — Heierli: ausgew. Capitel der Urgeschichte der Schweiz. — Hoffmann: althochdeutsche Grammatik; Walther von der Vogelweide. — Krepenbühl: Rechtsphilosophie, syst. Th. — Morel: exercices de lecture d'interprétation et de réaction. — Schirmer: histor. Grammatik der engl. Sprache (Forts.: Flexionslehre). — Ziesing: études choisies de littérature franç. et de psychologie; la lecture en action (Legouvé); cours pratique (Molière).

**Prdocc.** Hartmann u. Nagel lesen nicht.

b) Mathematisch-naturwissenschaftliche Section.

**Pff. ord.** Abeljanz: anorgan. Chemie; Repetitorium dazu; Uebgn im chem. Laborat. für Mediciner; chem. Practicum für Anfänger u. Vorgeschrittene; chem. Uebgn; analyt. Chemie mit Bezug auf die Arbeiten im Laborat. — Dodel: Pflanzenphysiologie; mikroskop. Demonstratt. und prakt. Uebgn für Anfänger; botan. Halbpracticum für Lehramtscand.; Anleitg zu selbstständ. wissenschaftl. Arbeiten (Vollpracticum, nur für Vorgerücktere). — Heim: geolog. Entwickelungsgeschichte der organ. Natur; Geologie der Schweiz; geolog. Excursionen; Besprechg der geolog. Excursionen. — Kenngott: Krystallographie. — Kleiner: Experimentalphysik, 2. Th.; theoret. Physik (Forts.); physikal. Practicum für Anfänger; physikal. Practicum für Vorgerücktere. — Lang: allgem. Zoologie, 2. Th., syst.-biolog. Uebersicht des Thierreiches; vergl. Anatomie der wirbellosen Thiere; zootom.-mikroskop. Uebungscursus für Anfänger, im Verein mit Fiedler; tägl. Vollpracticum für Vorgerücktere, im Verein mit Fiedler; Halbpracticum für Lehramtscand., vereint mit Fiedler. — Merz: organ. Chemie; Arbeiten im chem. Laborat.; chem. Halbpracticum (für Nichtmediciner). — A. Meyer: algebr. Analysis mit Uebgn; Integralrechnung mit Uebgn; ausgew. Capitel der Differentialrechnung. — **Pff. extr.** K. Mayer-Eymar: Stratigraphie des Tertiärsystems; Stratigraphie des Kreidesystems; Paläographie der Echinodermen. — Schinz: spec. Botanik (Morphologie und Systematik); syst. Uebgn für Anfänger (Anleitg zum Bestimmen der Pflanzen rc.); botan. Excursionen. — R. Wolf: histor. Einleitg in die Theorie der Refraction. — **Prdocc.** Fiedler: mikroskop. Cursus der vergl. Histologie; zusammen mit Lang: zootom.-mikroskop. Uebungscursus für Anfänger, Vollpracticum für Vorgerücktere, Halbpracticum für Lehramtscand. — Früh: Oceanographie incl. Morphologie der Küsten. — Goldschmidt: Reactionen der organ. Chemie. — Grubenmann: mikroskop. Physiographie der gesteinbildenden Minerale; mineralog.-petrograph. Practicum mit besond. Berücks. der Gesteinsmikroskopie. — Kraft: Theorie ellipt. Functionen; synthet. Geometrie; Mathematik nach Graßmann, II (Curven u. Flächen); moderne Algebra (auf Grund der Ausdehnungslehre) — Kündig: Repetitorium der Botanik für Mediciner, spec. Propädeutiker, mit Demonstratt. u. Excursionen; ausgew. Capitel der Abstammungslehre, mit besond. Berücks. der Abstammung des Menschen. — Martin: Anthropometrie mit Anleitg zu wissenschaftl. Beobachtgn auf Reisen; anthropometr. Practicum mit Uebgn am Skelett, an der Leiche und am Lebenden. — Mooser: Spectralanalyse. — Overton: Photo-Mikrotechnik und Photo-Mikrochemie. — Schall: ausgew. Capitel der theoret. Chemie. — Scholl: Stereochemie. — Standfuß: prakt. Entomologie; Excursionen zum Zwecke des Sammeln u. der Beobachtung von Insecten. — Weiler: darstell. Geometrie; ausgew. Capitel der analyt. Geometrie. — G. H. v. Wyß: Theorie der Capillarität.

**Pf. extr.** Stoll, **Prdoc.** Weilenmann lesen nicht.

---

45. Prag. (Deutsche Universität.) Anfang: 6. April.

I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** Rohling: Metaphysik; introductio in libros V. T.; vaticinia messiana iuxta textum hebr.; psalmi; exeget. Sem. für Geübtere. — Sprinzl: theologia fundament., p. alt.; theologia dogmat., p. alt.; über die theolog. Summa des hl. Thomas von Aquin (l. Quaest. XXIV—XXVI über Gottes Macht und Seligkeit). — Schneedorfer: hermeneutica bibl.; expositio s. evangelii secundum Lucam (e textu orig., cont.); exegesis sublimior in epistolam s. Jacobi ap. (e textu orig.) — Kurz: theologia moralis, p. spec. — Schindler: historia ecclesiast., aevum recens; Patrologie (Forts.) — Eibl: Pastoraltheologie (spec. Liturgik u. Pastoral im engeren Sinne); prakt. Anleitung zur Verwaltung des hl. Bußsacramentes (Forts.); über besond. Pastoral-Vorschriften nach der prager Provinzial-Synode vom Jahre 1860 in Verbindg mit den Diöcesan-Synoden vom Jahre 1863 u. 1873. — **Pf. hon.** Peter: Interpretationsübgn aus der targum. Chrestomathie von Adalbert Merx; Forts. des äthiop. Cursus. — **Pf. extr.** Gerber: interpretatio capp. selectorum e propheta Isaia secundum textum hebr.; Grammatik der arab. Sprache; Syrisch; Interpretationsübgn aus der Chrestomathie von Kirsch-Bernstein; jus ecclesiast. — **Doc.** Rieber: Katechetik (Forts.); Pädagogik (Forts.)

II. Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

**Pff. ord.** Mitteis: Pandekten, 2. Th. (Obligationenrecht); Pfandrecht u. Bürgschaft. — Hanausek: Pandekten, allgem. Th.; Pandekten, Sachenrecht (mit Ausschl. des Pfandrechtes); Pandekten, ausgew. Partien des Erbrechtes (Forts.); Commission u. Spedition nach Handelsrecht; im Sem.: romanist. Uebgn. — Bering: röm. Actionenrecht; Kirchenrecht, 2. Th.; canonist. Sem. — Schuster: deutsche Reichs- u. Rechtsgeschichte, 2. Th.; Lectüre u. Erklärung deutscher Rechtsquellen als Ergänzung der Vorlesgn über deutsches Recht. — Krasnopolski: österr. Privatrecht. — Ulbrich: österr. Staatsrecht (Forts.); im Sem.: Uebgn aus dem österr. Staatsrecht. — Sax: Finanzwissenschaft; volkswirthschaftl. Sem. — v. Wieser: Finanzwissenschaft; volkswirthschaftl. Sem. — Ullmann: civilgerichtl. Verfahren (Forts.); Handels- und Wechselrecht (Forts.); im Sem.: Civilproceßpracticum. — **Pff. extr.** Finger: jurist. Encyklopädie; österr. Strafproceß; ausgew. Partien des österr. Strafrechtes, besond. Th., mit Berücks. des Entwurfes; im Sem.: Uebgn aus dem österr. Strafrecht und Strafproceß. — Frankl: österr. Obligationenrecht, besond. Th.; Repetitorium über ausgew. Lehren des österr. Privatrechtes; Concursrecht. — Mischler: österr. Statistik. — **Suppl.** Franz: österr. Staatsverrechnungskunde mit Berücks. der bestehenden Steuergesetze, insoweit dies zum Verständniß der Verrechnung nothwendig ist.

III. Medicinische Facultät.

**Pff. ord.** Rabl: syst. u. topograph. Anatomie des Menschen, 2. Th.; Entwickelungsgeschichte des Menschen; embryolog. Uebgn. — S. Mayer: spec. Histologie, 2. Th.; histolog. Uebgn; Uebgn in der histolog. Diagnostik; Anleitg zu histolog. Untersuchgn u. Uebgn in der histolog. Technik (für Geübtere). — Hering: Physiologie, 2. Th.; physiolog. Uebgn für Anfänger; Anleitg zu physiolog. Untersuchgn für Geübtere. — Huppert: physiolog.-chem. Cursus für Anfänger; Anleitg zu physiolog.-chem. Untersuchgn für Vorgeschrittene. — Chiari: patholog. Anatomie mit Einschl. der patholog. Histologie; patholog.-anatom. Secierübgn; patholog.-histolog. Uebgn; patholog. Anatomie des Nervensystems. — Knoll: experiment.-patholog. Uebgn für Anfänger; experiment.-patholog. Untersuchgn für Fortgeschrittene. — Hofmeister: pharmakognost. Uebgn; pharmakolog. u. pharmakognost. Untersuchgn. — Hueppe: Bakteriologie; bakteriolog. Practicum; hygien. Practicum. — Přibram: spec. Pathologie u. Therapie der inneren Krankheiten u. medic. Klinik. — Jaksch v. Wartenhorst: spec. Pathologie u. Therapie der inneren Krankheiten u. medic. Klinik. Schnabel: Pathologie u. Therapie der Augenkrankheiten; Vorlesgn über Operationslehre; Uebgn in Augenoperationen. — P. J. Pick: Klinik der Hautkrankheiten u. der Syphilis, verbdn mit syst. Vorträgen über Syphilis. — A. Pick: psychiatr. Klinik; über Localisation der Gehirnkrankheiten. — Gussenbauer: spec. chirurg. Pathologie u. Therapie u. Klinik; chirurg. Operationslehre mit Uebgn am Cadaver. — **Pff. extr.** Paltauf: über Verletzgn u. die gewaltsamen Todesarten; gerichtsärztl. Uebgn. — Singer: medic. Poliklinik; klin. Indicationen u. Verordnungsweise der wichtigsten Arzneimittel. — Schenkl: Diagnostik u. Therapie der Augenkrankheiten. — v. Rosthorn: gynäkolog.-geburtshülfl. Vorlesgn u. Klinik. — Ganghofner: Klinik der Kinderkrankheiten. — Epstein: Klinik der Kinderkrankheiten mit besond. Berücks. des Neugeborenen und Säuglings; über Schutzpockenimpfung mit prakt. Uebgn. — Zaufal: Klinik der Ohrenkrankheiten; Anleitg zur Untersuchg des Ohres, der Nase u. des Nasenrachenraumes. — Weil: Verbandlehre mit Einschl. der Lehre von den Knochenbrüchen u. Luxationen; chirurg. Ambulatorium mit Uebgn in den Wundverbänden u. chirurg. Elementaroperationen. — Bayer: chirurg. Krankheiten des Kindesalters u. chirurg. Diagnostik. — **Prdocc.** Rex: ausgew. Capitel der vergleich. Anatomie. — Steinach: Physiologie des Centralnervensystems. — Pohl: pharmakolog. Practicum. — Petkina: klinische

Untersuchungsmethoden (Auscultation, Percussion 2c.); Elektrotherapie. — Schütz: Cursus der Percussion u. Auscultation. — v. Limbeck: klin. Mikroskopie; Krankheiten des Blutes. — Münzer: klin. Untersuchungsmethoden (Percussion, Auscultation 2c.) — W. Fischl: geburtshülfl. Operationslehre. — Raudnitz: Vorlesgn über die Untersch des Kindes; Uebgn in der Diagnose der Kinderkrankheiten. — R. Fischl: über Pflege u. Ernährg des Kindes im gesunden und kranken Zustande; über Schulkrankheiten u. Schulhygiene. — Pietrzikowski: Orthopädie mit prakt. Uebgn. — Schmid: Pathologie u. Therapie der Krankheiten der Zähne u. Kiefer. — **Suppl.** Maresch: sporad. Krankheiten der Hausthiere mit Demonstratt.

**Prdocc.** Ott u. Kisch haben keine Vorlesungen angekündigt.

### IV. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** Willmann: Encyklopädie der Pädagogik; Geschichte der christl. Philosophie; pädagog. Sem.: theoret. u. prakt. Uebgn. — Marty: Psychologie (2. Th.: genet. Psychologie); ausgew. metaphys. Fragen; im Sem.: Lectüre u. Besprechg philosoph. Schriftsteller. — Jodl: Logik u. wissenschaftl. Methodenlehre; im philosoph. Sem.: Anleitg zu selbstständ. Arbeiten. — G. Pick: Elemente der Differentialgleichungen; analyt. Geometrie der Ebene (Forts.); Sem., mathemat. Abth.: Uebgn. — Weinek: Einleitg in die Theorie der Instrumente; Uebg im astronom. Beobachten; Polhöhenmessung nach der Horrebow-Talcott'schen Methode. — Mach: Experimentalphysik, 2. Th.; opt. Uebgn für Anfänger. — Lippich: Theorie der Elasticität fester Körper; theoret. Optik; mathemat.-physikal. Uebgn im Sem. — Goldschmiedt: organ. Chemie für Mediciner u. Pharmaceuten; Stereochemie; chem. Uebgn; Uebgn in der pharmaceut. Chemie u. in der angewandten chem. Analyse für Pharmaceuten des zweiten Jahrganges; analyt.-chem. Uebgn für Mediciner; Anleitg zu selbstständ. chem. Untersuchgn für Vorgeschrittene. — Becke: spec. Mineralogie mit besond. Berücks. der Gang-Minerale; Krystallographie, verbdn mit prakt. Uebgn; Arbeiten im mineralog. Inst. für Vorgeschrittene. — Laube: über die vulkan. Thätigkeit der Erde; über die Quartärperiode; Arbeiten im geolog. Inst. für Geübtere, geolog. Excursionen in der Umgebung von Prag. — Weiß: allgem. Botanik für Pharmaceuten; mikroskop. Demonstratt. zu den Vorlesgn über allgem. Botanik; Arbeiten im pflanzenphysiolog. Inst. für Vorgeschrittenere. — v. Wettstein: spec. Botanik (Systematik, Morphologie u. Entwickelungsgeschichte), für Mediciner u. Lehramtscand.; Uebgn im Untersuchen und Bestimmen von Pflanzen, gemeinschaftl. mit Schiffner; Arbeiten im botan. Inst. für Anfänger und Vorgeschrittene. — Hatschek: vergl. Anatomie der Wirbelthiere II, Zoologie; Protozoa; zoolog.-mikroskop. Practicum für Anfänger; Practicum für Vorgeschrittene. — Jung: Geschichte des Alterthums bis 300 v. Chr.; Einleitg in das Studium der latein. Epigraphik; im Sem.: histor.-krit. Uebgn im Anschl. an Herold's 5. Buch. — Fournier: französ. Geschichte im 19. Jahrh.; im Sem.: Forschungs- u. Darstellungs-Aufgaben aus der neueren Geschichte. — Bachmann: Europa im Zeitalter Maximilian's I u. Carl's V; Entstehg u. Ausgestaltung der innerösterr. Landschaften; im Sem.: über die Edition von Geschichtsquellen, Recension der Arbeiten aus der österr. Geschichte. — Werunsky: Geschichte des Kampfes zwischen Kaiserthum u. Papstthum; die Geschichtschreibung des Mittelalters. — Schultz: Kunstgeschichte des 16. Jahrh.; deutsche Kunstgeschichte, 1. Mittelalter; kunstgeschichtl. Uebgn (Anleitg zur Bestimmg u. Beschreibg von Kunstdenkmälern). — Lenz: Ethnographie, geograph. Inst.; Geographie von Mitteleuropa; geograph. Uebgn. — Adler: Geschichte der europ.-abendländ. Musik vom 6.—16. Jahrh.; die Instrumentalmusik seit Beethoven; musikwissenschaftl. Uebgn: a) Erklärg und Bestimmg von Kunstwerken, im Anschl. an obige Collegien, b) musikal. Semeiographie (Neumen und Mensuralnotation). — O. Keller: latein. Etymologie; Forts. der Lectüre von Horatius' Oden und Epoden; im Sem.: Suetonius, Leben des Tiberius, Recension latein. schriftl. Arbeiten. — v. Holzinger: Demosthenes' Rede gegen Leptines; griech. Stilübgn; im Sem.: Recension der griech. Seminararbeiten; Thukydides' Buch I. — Rzach: Geschichte der lyrischen Poesie der Hellenen; Lykurgos' Rede gegen Leokrates; im Prosem.: Lectüre von Cicero's Rede pro Archia poëta, grammat.-stilist. Uebgn. — Ludwig: Interpretation ausgew. Stellen des Mahâbharata; Grammatik der Avesta mit Interpretation des Homhast. — Grünert: Interpretation ausgew. Suren des Koran; antiphonae aethiopicae; ausgew. Hymnen u. Homilien des Ephraem Syrus; neupers. Grammatik. — Joh. Kelle: mittelhochdeutsche Grammatik; Erklärg von Hartmann's Iwein; im Sem.: Erklärg mittelhochdeutscher Denkmäler u. Uebgn in der Herstellung mittelhochdeutscher Texte. — Sauer: Geschichte der deutschen Literatur im 17. Jahrh.; deutsche Stilübgn; im Sem.: Erklärg ausgew. Schriftsteller des 17. Jahrh., Vorträge der Mitglieder. — Cornu: histor. Grammatik der französ. Sprache II; Erklärg des Poema del Cid; im Sem.: altroman. Glossare. — **Pff. extr.** Swoboda: athen. Staatsverfassung, 2. Th.; histor.-epigraph. Uebgn. — Pogatscher: Erklärg frühmittelengl. Texte; Shakespeare's King Lear; im Sem.: altnord. Uebgn an der Volsungasaga. — **Prdocc.** Arleth: Geschichte der Philosophie des Mittelalters. — Jaumann: experiment. Elektrostatik; Geschichte der physikal. Chemie. — v. Garzarolli: qualitat. Analyse mit Demonstratt. — Brunner: chem. Prüfung von Nahrungsmitteln. — Gintl: physikal. Methoden der Molekulargewichtsbestimmg mit prakt. Uebgn. — Schiffner: Uebgn im Untersuchen u. Bestimmen von Pflanzen, gemeinschaftl. mit v. Wettstein; Repetitorium der syst. Botanik für Mediciner u. Pharmaceuten; botan. Excursionen in die Umgebung Prags. — Cori: Coelenterata; Practicum über Parasiten des Menschen. — Weber: allgem. Geschichte im Zeitalter Ludwig's XIV; Uebgn in neuerer Geschichte. — Neuwirth: mittelalterl. Kunstdenkmale des österr. Kaiserstaates. — Schuberth: Geschichte der dramat. Poesie der Griechen; im Prosem.: grammat.-stilist. Uebgn, cursor. Lectüre ausgew. Stücke aus Xenophon. — Lambel: deutsche Metrik. — Hauffen: die Entwickelg der neuhochdeutschen Schriftsprache. — **Lectt.** Rolin: französ. Syntax mit prakt. Uebersetzgn aus dem Deutschen in das Französische; Victor Hugo (Forts.) — Lawrence: outlines of english history; history of english literature; readings in prose and verse. — Vielmetti: italien. Grammatik mit prakt. Uebgn; storia della letteratura italiana.

---

Schneider: Harmonielehre, verbdn mit prakt. Uebgn; Stimmbildungs- u. Vortrags-Uebgn.

**Pf. ord.** Klein liest nicht.

---

## 46. Innsbruck. Anfang: 6. April.

### I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** Hurter: theologia dogmat. comp. (de primatu, fide, de Deo uno et trino); relectiones theologicae (de sacramentis in genere et specie). — Nilles: de judiciis ecclesiast. (de processu matrimoniali et criminali); de sacris ordinationibus. — Stentrup: theologia dogmat. (de eucharistia, de magisterio ac regno Christi). — Limbourg: Theorie der geistl. Beredtsamkeit (Katechetik); homilet. Sem.; Moralphilosophie; propaedeutica philosophico-theologica (quaest. metaph.) — Noldin: theologia moralis et pastoralis (de sacramentis); collationes past.; Liturgik. — Nisius: hermeneutica sacra; historia evangelica secundum quatuor evangelistas (cont.) cum historia aetatis apostolicae; arab. Uebersetzungsübgn. — **Pff. extr.** Biederlack: theologia moralis et pastoralis (de statibus laicorum, de censuris); jus canon. (de bonis temporalibus ecclesiae); jus canon. (de jure regularium, cont.) — Flunk: exegesis in psalmos (cont.); archaeologia biblica (antiquitates sacrae); grammatica hebr. (cont.) — Michael: Kirchengeschichte (16.—18. Jahrh.) — **Prdocc.** Straub: theologia dogmat. (de sacramento martrimonii); propaedeutica philosophico-theol.

### II. Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

**Pff. ord.** Puntschart: gemeines Obligationenrecht; allgem. Lehren des Pandektenrechts; romanist. Sem. — Schiffner: Pandektenrecht u. zw. Sachenrecht; römischrechtl. Seminarübgn. — Singer: Kirchenrecht, 2. Th.; kirchenrechtl. Seminarübgn. — von Zallinger: deutsche Rechtsgeschichte, 2. Th.; germanist. Seminarübgn. — Steinlechner: österr. allgem. Privatrecht (Forts.); civilrechtl. Seminarübgn. — Lentner: österr. Strafproceßrecht; strafrechtl. Practicum; völkerrechtl. Seminarübgn. — Waldner: österr. Civilproceß (Forts.) nebst Verfahren außer Streitsachen; Wechselrecht; österr. Concursrecht (mit Einschl. des Anfechtungsrechts); Seminarübgn aus dem Civilproceß und Concursproceß. — von Dantscher-Kollesberg: Rechtsphilosophie; Staatsrecht der Reichsrathsländer u. österr.-ung. Reichsstaatsrecht. — John: Administrativ-Statistik Oesterreich-Ungarns; Seminarübgn. — **Pff. extr.** Fiorentini: pandette-obligazioni; pandette: diritto ereditario; esercizi seminarist. — **Prdocc.** Hörmann: diritto ecclesiast. (cont.); die Rechtsverhältnisse der geistl. Genossenschaften (Ordensrecht). — von Sartori Monte-Croce: storia del diritto tedesco (cont.) — **Suppl.** Boscarelli: procedura penale austriaca. — **Doc.** Payr: österr. Rechnungs- u. Controlsystem.

Die Vorlesgn über Finanzwissenschaft werden später angekündigt werden.

### III. Medicinische Facultät.

**Pff. ord.** Roux: syst. Anatomie des Menschen, 2. Th.; Entwickelungsmechanik; Arbeiten im anatom. Inst. — v. Vintschgau: Physiologie des Menschen; Leitg der anatom.-physiolog. Uebgn; experiment. Physiologie; lezioni di fisiologia umana; esercizi di fisiologia sperimentale; fisiologia esperimentale. — Löbisch: Chemie des Harns; Chemie der Ernährung; hygien. Chemie mit Demonstratt. (Luft, Wasser, Boden, Nahrungs- und Genußmittel); medic.-chem. Uebgn; prakt.-chem. Uebgn; chem. Practicum für Physikats-Candidaten; esercizi pratici di chimica medica applicata; esercizi pratici di chimica generale. — Pommer: spec. patholog. Anatomie; patholog.-anatom. Secierübgn; patholog.-histolog. Uebgn mit Berücks.

der Bakteriologie; Arbeiten im patholog.-anatom. Inst. für Vorgeschrittene. — Löwit: Fieberlehre u. allgem. Pathologie des Nervensystems; Arbeiten im Inst. für experiment. Pathologie. — v. Tschurtschenthaler: theoret. u. prakt. Unterricht über Kuhpocken-Impfung in Verbindg mit einem Ambulatorium. — v. Rokitanský: spec. Pathologie, Therapie u. medic. Klinik. — Nicoladoni: spec. chirurg. Pathologie u. Therapie, chirurg. Klinik. — Ehrendorfer: Vorträge über prakt. Geburtshülfe u. Gynäkologie; deutscher Hebammenunterricht in der Landesgebärklinik. — **Pff. extr.** Dittrich: gerichtl. Medicin, 2. Th., mit Einschl. gerichtsärztl. Uebungen; hygienisch-bakteriologische Uebungen; gerichtsärztliches Practicum für Physikatscand. — Anton: Diagnostik und Therapie der Geisteskrankheiten; Pathologie u. Therapie der Krankheiten des Nervensystems, mit besond. Berücks. der Rückenmarkskrankheiten. — Lukasiewicz: Pathologie u. Therapie der Hautkrankheiten und Syphilis. — Czermak: Diagnostik der Augenkrankheiten. — Kloß: Vorträge über neuere u. wichtige Curverfahren in der Gynäkologie, 1. Th., Mechanotherapie: über Massage u. Heilorganik im Allgemeinen u. im Besonderen, ihre Bedeutg, Wirkung &c., 2. Th. Balneotherapie: über Bade- u. Trinkcuren &c. 3. Th.: Elektrotherapie: über die Anwendg des elekt. Stromes in der Gynäkologie &c. — Wildner: Seuchenlehre u. Veterinärpolizei; allgem. u. spec. Thierzuchtlehre der landwirthschaftl. Hausthiere; theoret.-prakt. Cursus über Veterinäragenden; veterinär-klin. Demonstratt., verbdn mit Excursionen. — **Prdocc.** Lantschner: Operationslehre mit Uebgn an der Leiche. — Sachs: prakt. Uebgn in der Diagnose der Augenkrankheiten. — Torggler: über den Einfluß der Erkrankgn des weibl. Genitaltraktes auf Conception, Schwangerschaft, Geburt u. Wochenbett. — Juffinger: Vorlesgn über Rhinologie, Laryngologie u. Otriatrie mit prakt. Uebgn in der Diagnostik u. Therapie.

**Prdoc.** Malfatti liest nicht.

### IV. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** Ueberhorst: Psychologie, 1. Th.: die Sinnesfunctionen; die deutsche Philosophie der Gegenwart. — Müller: Interpretation des 1. Buches der Briefe Cicero's ad familiares; Interpretation des 6. Buches des Livius; Sem.: die aus den Historien des Sallust erhaltenen Reden, Leitg der latein. Arbeiten; Prosem.: latein. Stilübgn. — A. Zingerle: Interpretation ausgew. Gedichte des Catull u. Ovid; Einleitg in die Epigraphik u. Erklärg latein. Inschriften; Sem.: Platon's Euthydemos, Leitg der griech. Arbeiten; Prosem. für Italiener: griech. u. latein. Stilübgn, Interpretationsübgn (Euripides' Hecuba); esercizi pratici di lingua tedesca per gli Italiani: 1) esercizi di traduzione di conversazione (libro di testo: Goethe's italien. Reise); 2) Uebgn auf dem Gebiete der deutschen Literaturgeschichte für Vorgerücktere. — Fr. Stolz: Erklärg ausgew., besond. für Völkerkunde wichtiger Partien aus Herodot's Geschichtswerk mit einer Einleitung über sein Leben u. Werk; histor.-vergl. Grammatik der griech. Sprache (Schl.); Sanskritcursus für Anfänger (Forts.) nach dem Elementarbuche von W. Geiger; Prosem.: griech. Schreibübgn. — Demattio: storia letteraria d'Italia; periodo delle origini; italien. Grammatik mit Lectüre; Uebersetzungsübgn aus dem Deutschen ins Italienische (Schiller's „Maria Stuart"). — Wackernell: Schiller's Leben und Werke, 2. Th.; neuhochdeutsche Metrik, 2. Th.; Goethe's Hermann u. Dorothea; Sem.: Uebgn an Goethe's lyrischen Gedichten. — Pastor: Staatengeschichte Europas im Zeitalter der französ. Revolution u. der Freiheitskriege (1789—1815); Geschichte Europas im 19. Jahrh. III: die Kriege von 1859, 1864, 1866 und 1870; die Päpste des späteren Mittelalters und der Renaissancezeit. — Hirn: Geschichte des 18. Jahrh. mit besond. Rücks. auf Österreich. 1. Th.; Geschichte Tirols unter Ferdinand I u. seinem Sohn; Sem. (Abth. für österr. Geschichte). — Kaltenbrunner: allgem. Urkundenlehre; geistiges Leben im Mittelalter. — v. Wieser: Ethnographie von Europa (Forts.); geograph. Uebgn. — Otto Stolz: Theorie der bestimmten Integrale, insbesondere der Doppelintegrale; analyt. Geometrie mit Benutzg der Differential- u. Integralrechnung; mathemat. Sem. — Gegenbauer: Anwendg der ellipt. Functionen auf die Geometrie; die Sturm'schen Systeme; Theorie der Potenzreste; Sem.: algebr. Uebgn. — Waßmuth: physikal. Optik (Interferenz und Beugung, Doppelbrechung u. Polarisation); Dioptrik; Uebgn im mathemat.-physikal. Sem. — Pernter: Meteorologie, Forts. (die period. Erscheinungen, Elektricität, opt. Erscheinungen); Erdmagnetismus; Dynamik der Atmosphäre. — Senhofer: allgem. u. medic. Chemie (2. Abth.: organ. Chemie); pharmaceut. Chemie; prakt. Uebgn im chem. Laborat.; prakt. Anleitg zu analyt.-chem. Uebgn; analyt.-chem. Uebgn für Jene, welche die Prüfung zur Erlangung einer bleibenden Anstellung im öffentl. Sanitätsdienste abzulegen beabsichtigen. — Heller: vergl. Anatomie der Wirbelthiere (Osteologie u. Myologie); Demonstratt. u. Uebgn. — Heinricher: allgemeine Botanik (Gewebelehre, Physiologie der Pflanzen); Uebgn im Untersuchen der Pflanzen mit spec. Rücks. auf Medicinalpflanzen und in Verbindg mit botan. Excursionen; Demonstratt. zur Pflanzenanatomie; Arbeiten im botan. Inst. für theoret. u. prakt. Vorgebildete. — Cathrein: über Mineral-Lagerung; Mikromineralogie; petrograph. Practicum u. Repetitorium; wissenschaftl. Arbeiten in der Mineralogie u. Petrographie; mineralog.-petrograph. Excursionen. — **Pff. extr.** Seemüller: histor. Grammatik des Deutschen (Formenlehre); Altsächsisch: Heliand; Sem.: mittelhochdeutsche textkrit. Uebgn. — Reisch: griech. Göttergestalten (Kunstmythologie); die antiken Baustile; Einführg in die antike Numismatik. — v. Ottenthal: allgem. Geschichte des Mittelalters im 13. u. 14. Jahrh.; ausgew. Partien der Geschichte der deutschen Reichsverfassung; Sem., Abth. für allgem. Geschichte. — Friedrich: Geschichte u. Cultur der Völker des alten Orientes II; Haus, Tempel u. Palast im Orient; assyr. Keilinschriften histor. Inhaltes; assyr. Syllabare; Lectüre und Erklärung ausgew. Bibeltexte histor. Inhaltes. — v. Scala: allgem. Geschichte des Alterthums, 2. Th. (griech. Geschichte von den messen. Kriegen bis 275 v. Chr.); Uebgn im Lehrvortrage auf dem Gebiete der alten Geschichte. — v. Hārdtl: Correctionen der Beobachtungen. — Lechner: Experimentalphysik, 2. Th. (Galvanismus, Akustik, Optik), mit spec. Rücks. auf die Studierenden der Medicin; ausführl. Unterricht über einzelne Theile der Experimentalphysik, verbdn mit prakt. Uebgn; prakt. Anleitg zu physikal. Untersuchgn. — Blaas: Paläontologie (Forts.); ausgew. Capitel der Geologie der Alpen; geolog. Excursionen. — **Prdocc.** W. v. Zingerle: altfranzös. Uebgn. — Tollinger: die physikal.-chem. Eigenschaften der Milch, die modernen Entrahmungs- u. Milchprüfungsmethoden. — v. Dalla Torre: über die Vögel Tirols.

**Pff. ord.** F. v. Wildauer und Semper werden später ankündigen; **Pf.** Peche u. **Prdoc.** Hammerl lesen nicht.

---

## 47. Wien. (Hochschule für Bodencultur.) Anfang: 6. April.

**Pff. ord.** Böhm: Morphologie u. Systematik der Pflanzen, verbdn mit Demonstratt. — Exner: allgem. mechan. Technologie; mechan. Technologie des Holzes; Constructionsübgn im forstl. Ingenieurwesen. — v. Guttenberg: Forstbetriebs-Einrichtung; Forstdienst-Organisations- u. Rechnungswesen; Practicum zur Holzmeßkunde. — Hecke: landwirthschaftl. Taxationslehre u. Buchführung; Conversatorium aus der landwirthschaftl. Betriebslehre. — Hempel: Waldbau, 2. Th.; Geschichte u. Literatur der Forstwissenschaft; Practicum u. Excursionen zum Waldbau; Conversatorium über Waldbau. — Henschel: Encyklopädie der Forstwissenschaft; Forstschutz, 2. Th.; Practicum zum Forstschutz; Encyklopädie der Forstwirthschaft. — v. Liebenberg: Pathologie der Pflanzen; spec. Pflanzenproductionslehre; Uebgn im Laborat. des Pflanzenbaues; landwirthschaftl.-mikroskop. Practicum; die Lehre von den Wiesenpflanzen. — Marchet: Verwaltungs- u. Rechtslehre; administrativ-seminarist. Uebgn; polit. u. Rechtsverhältnisse des Meliorationswesens. — Perels: Meliorationswesen, 2. Th. (Ent- und Bewässerung); landw. Geräthe- und Maschinenkunde, 2. Th. — Schlesinger: niedere Geodäsie. — Schwackhöfer: landw.-chem. Technologie, einschl. der chem.-techn. Untersuchgn; chem.-techn. Practicum; forstwirthschaftl.-chem. Technologie. — Simony: Physik u. Mechanik, 2. Th.; über das Princip der Erhaltung der Energie. — Wilckens: Naturgeschichte der Hausthiere; Theorie der Thierzucht. — **Pff. extr.** Breitenlohner: Weidenwirthschaft; meteorolog. Uebgn; forstl. Standortslehre; Practicum zur forstl. Standortslehre. — Neurath: Volkswirthschaftslehre, 2. Th.; volkswirthschaftl. Conversatorium. — Tapla: Elemente des Feldmessens; geodät. Practicum u. geodät. Feldarbeiten; darstell. Geometrie; höhere Geodäsie; forstl. Plan- u. Terrainzeichnen; Uebgn im Gebrauche geodät. Apparate. — Wilhelm: über Baumkrankheiten; Anatomie des Holzes mit Anwendg auf die Bestimmung der wichtigsten Holzarten; Practicum zur Naturgeschichte der Forstgewächse; Anleitg zu mikroskop. Untersuchgn. — Zeisel: organ. Chemie; chem. Practicum. — **Honor. u. Prdocc.** Adametz: Molkereiwesen, 2. Th. (Käsefabrication, Käsebereitg &c.) — Abel: Anlage von Wegnetzen u. deren Verflanzg. — Bayer: Demonstratt. zu Krankheiten der Hausthiere. — Brauer: spec. Zoologie. — von Doderer: land- u. forstwirthschaftl. Hochbaukunde. — Koch: allgem. Geologie; angewandte Geologie u. Excursionen. — Kresnik: Baumechanik; Erd- u. Brückenbau; Verfassung culturtechn. Projecte. — Meißl: über den thier. Stoffwechsel. — Pohl: einfache u. doppelte Buchführg für das Einzelgut u. den Gütercomplex (Herrschaft, Domäne) namentlich Uebgn. 2. Th. — v. Schmidt: ausgew. Capitel der quantitat. chem. Analyse. — Schoen: Straßen- u. Wasserbau; Constructionsübgn zum Straßen- u. Wasserbau. — v. Weinzierl: Naturgeschichte der wichtigsten Futterpflanzen; Theorie der wichtigsten Futterpflanzen; Theorie der Grassamenmischungen. — **Lect.** Normann: engl. Sprache u. Literatur. — **Lehrer.** Schiff: stenograph. Practicum für land- u. forstwirthschaftl. Fachdisciplin.

## Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Beyer, Franz, u. Paul Passy, Elementarbuch des gesprochenen Französisch. (Rolin: Phonet. Stud. VI, 2.)

Berinskl, Karl, Grundzüge des Systems der articulierten Phonetik (Lenz: Ebd.)

Crusius, O., u. L. Cohn, zur handschriftlichen Ueberlieferung, Kritik u. Quellenkunde der Paroemiographen. (Sitzler: N. philol. Rdsch. 7.)

Cuissard, Ch., Théodulfe évêque d'Orleans, sa vie et ses oeuvres avec une carte du Pagus aurelianensis au IX^e siècle. (Kinter: Stud. u. Mitth. a. d. Benedictiner- u. d. Cisterc.-Orden XIV, 1.)

Eitmann, G., die Aussprache des Englischen in syst. Vollständigkeit. (ten Bruggencate: Phonet. Stud. VI, 2.)

Havet, L., la prose métrique de Symmaque et les origines métriques du cursus. (Kroll: Wschr. f. class. Philol. X, 14.)

Hillscher, Alfr., hominum litteratorum graecorum ante Tiberii mortem in urbe Roma commeratorum historia critica. (Ludwich: Berl. philol. Wschr. XIII, 14.)

Luther's Werke für das christl. Haus. Hrsg. von Buchwald u. A. 8. Bd. Lieder, Tischreden, Briefe. (Bossert: Theol. Litbl. XIV, 14.)

Muret, Ed., encyklopäd. Wörterbuch der engl. u. deutschen Sprache. Lief. 1—3. (Jespersen: Phonet. Stud. VI, 2.)

Urkunden, ägypt., aus d. k. Museen zu Berlin. — Griech. Urkunden, H. 1—3. (Wessely: Wschr. f. class. Philol. X, 14 fg.)

Verworn, Max, die Bewegung der lebendigen Substanz. (Jost: Botan. Ztg. LI, 2. Abth. 7.)

---

Vom 12. bis 19. April 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Behring, die Geschichte der Diphtherie. Mit besond. Berücks. der Immunitätslehre. Leipzig, Thieme. (8.) ℳ 4.

Beyschlag, W., der große Kurfürst als evangelischer Charakter. Halle a. S., Strien. (Kl. 8.) ℳ 0, 80.

Elektrotechnische Bibliographie. Monatliche Rundschau über die literarischen Erscheinungen des In- und Auslandes einschl. der Zeitschriftenliteratur ꝛc., hrsg. von G. Maas. 1. Bd. 1. H. Leipzig, Barth. (Kl. 8.) pr. Jahrg. ℳ 4.

Bibliotheca Zrinyiana. Die Bibliothek des Dichters Nicolaus Zrinyi. Mit literar.-historischer Einleitung. Wien, Kende. (Roy. 8.) ℳ 2.

Brandes, G., die Hauptströmungen der Literatur des 19. Jahrhunderts. 4. Aufl. 1. Lief. Leipzig, Barsdorf. (Kl. 8.) ℳ 1, 50.

Doebert, M., die Landgrafschaft der Leuchtenberger. Eine verfassungsgeschichtliche Studie mit anhängenden Regesten u. Urkunden. München, Killinger. (Gr. 8.) ℳ 1, 50.

Engelbrecht, Aug., das Titelwesen bei den spätlateinischen Epistolographen. Wien, Brzezowsky & Söhne. (59 S. Gr. Roy. 8.)

Grimm, Jac. u. Wilh., deutsches Wörterbuch, fortgesetzt von Mor. Heyne, Rud. Hildebrandt u. A. 8. Bds. 12. Lief. Schämen — Schaudergemälde, bearb. unter Leitung von M. Heyne. Leipzig, Hirzel. (Imp. 8.) ℳ 2.

Guglia, E., Leopold v. Ranke's Leben u. Werke. Leipzig, Grunow. (Kl. 8.) ℳ 4, 50.

Hausegger, Friedr. v., das Jenseits des Künstlers. Wien, Konegen. (Kl. 8.) ℳ 4.

Hesse-Wartegg, Ernst v., Chicago. Eine Weltstadt im amerikanischen Westen. Stuttgart, Union. (Kl. 8.) ℳ 4.

Hoffmann, Ernest., sylloge epigrammatum Graecorum quae ante medium saeculum a. Chr. n. tertium incisa ad nos perverunt. Halle a. S., Kaemmerer. (Gr. 8.) ℳ 6.

Krause, K. Chr. Friedr., erklärende Bemerkungen u. Erläuterungen zu J. G. Fichte's Grundlage des Naturrechtes. Aus dem hdschr. Nachlaß des Verf.'s hrsg. von G. Mollat. Leipzig, O. Schulze. (Gr. 8.) ℳ 1, 50.

Kuhl, Jos., Geschichte der Stadt Jülich, insbesondere des früheren Gymnasiums zu Jülich. 2. Th. 1660 (1664) bis 1742. Jülich, Fischer. (8.) ℳ 4.

Magnan, V., psychiatrische Vorlesungen. H. 4/5. Ueber die Geistesstörungen der Entarteten (Forts.), über das intermittierende Irresein u. A. Deutsch von P. J. Möbius. Leipzig, Thieme. (Roy. 8.) ℳ 2, 50.

Maugras, Gaston, la fin d'une société. Le duc de Lauzin et la cour intime de Louis XV. Paris, Plon, Nourrit & Co. (8.) ℳ 6.

Möbius, P. J., Abriß der Lehre von den Nervenkrankheiten. Leipzig, Abel. (Kl. 8.) ℳ 4, 50.

Müller, Wilh., politische Geschichte der Gegenwart. Fortgeführt von Karl Wippermann. XXVI. Das Jahr 1892. Berlin, Springer. (8.) ℳ 4, 40.

Nelten, Ludw., Dramaturgie der Neuzeit. Essays u. Studien über das moderne Theater. Halle a. S., Peter. (Kl. 8.) ℳ 2, 40.

Oliveira Martins, J. P. de, les explorations des Portugais antérieures à la decouverte de l'Amérique. Conference faite à l'Athénée de Madrid. Traduit par Alex. Boutroue. Paris, Leroux. (IX, 33 S. Roy. 8.)

Pellissier, Georges, essais de littérature contemporaine. Paris, Lecène, Oudin & Co. (391 S. Kl. 8.)

Das Reichsgesetz betreff. die Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Vom 20. April 1892. Systematische Darstellung u. Commentar ꝛc. von L. Parisius u. H. Crüger. Berlin, Guttentag. (Gr. 8.) ℳ 6, 50.

Reitzenstein, K. v., der Feldzug des Jahres 1622 am Oberrhein u. in Westfalen bis zur Schlacht von Wimpfen. 2. Heft. München, Zipperer. (Roy. 8.) ℳ 2, 80.

Schack-Schackenburg, H., Aegyptologische Studien. 1. H. Zur Grammatik der Pyramidentexte. I. Leipzig, Hinrichs. (4.) ℳ 4.

Zeißberg, H. R. v., Belgien unter der Generalstatthalterschaft Erzherzogs Carl (1793, 1794). 1. Th. Wien, Tempsky in Comm. (168 S. Roy. 8.)

---

Kiepert's großer Handatlas. Neue Lieferungsausgabe in 45 Karten. 3. Aufl. 2. Lief. Berlin, D. Reimer. (Dopp.-Fol.) ℳ 4.

---

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Englische.

Howes, J. L., japanese pottery. With notes describing the thoughts and subjects employed in its decoration, and illustrations from examples in the Bowes collection. (504 p. Roy. 8.) Liverpool, Howell. S. 52, 6 d.

Brown, R., the story of Africa and its explorers. With 200 original illustrations. Vol. 1. (306 p. Roy. 8.) London, Cassell. S. 7, 6d.

Holyoake, G. J., sixty years of an agitator's life. 2 vols. (620 p. 8.) London, Unwin. S. 21.

Irwing, W., chronicle of the conquest of Granada. Author's revised edit. 2 vols. (802 p. 8.) London, Putnam. S. 25 net.

Jenks, E., the history of the doctrine of consideration in english law: Yorke price essay, 1891. (Cr. 8.) Cambridge Warehouse. S. 3, 6d.

Phipson, S. L., the law of evidence. (Cr. 8.) London, Stevens & H. S. 10, 6d.

### Amerikanische.

Dodge, T. A., Cæsar: a history of the art of war among the Romans from the era of Marius to the fall of the Roman empire, with a detailed account of the compaigns of Caius Julius Cæsar. With a portrait bust of Cæsar, maps, charts, and other illustrations. (8.) Boston. S. 25.

Herndon, W. H., and Weik, J. W., Abraham Lincoln: the true story of a great life. New and revised edit. with an introduction by Horace White. Illustrated. 2 vols. (12.) New York. S. 15.

Musick, J. R., St. Augustine: a story of the Huguenots in America. Illustrated. (12.) New York. S. 7, 6d.

Townsend, V. F. F., our president: or, the lives of the twenty-three presidents of the United States. With 23 portraits. (8.) New York. S. 25.

Walsh, W. H., handy book of literary curiosities. (8.) Philadelphia. S. 18.

---

## Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Harrassowitz, O., in Leipzig. Nr. 188. Europäische Geschichte nebst d. histor. Hülfswissenschaften.

Hiersemann, K. W., in Leipzig Nr. 113. Archäologie. Nr. 120. Numismatik.

Kampffmeyer, Th., in Berlin. Nr. 340. Alte Sprachen, Alterthumswissenschaft, Orientalia. Nr. 341. Literaturgeschichte, Altdeutsche Literatur, Pädagogik, neuere Sprachen ꝛc.

Kirchhoff & Wigand in Leipzig. Nr. 915. Musikwissenschaft (Geschichte der Musik. Theoretische Werke. Aeltere praktische Musik. Aeltere u. neuere Opern u. Oratorien.

Meier-Merhart in Zürich. Nr. 203. Vermischtes.

Nijhoff, M., in Haag. Nr. 236. Bücher über die niederländ. Besitzungen in Ost- u. Westindien.

## Auctionen.

(Mitgetheilt von denselben.)

15. Mai in München (Heß & Co.): Sammlung von Büchern und Kupferstichen zur Costümkunde ꝛc.

## Nachrichten.

Der ord. Professor für innere Medicin an der Universität Breslau, Dr. Wernicke, hat einen Ruf zu gleicher Stellung an der Universität Wien angenommen.

Der a. ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Berlin, Dr. A. Naudé, ist zum ord. Professor in der gleichen Facultät zu Marburg i. H., der a. ord. Professor der classischen Philologie an der böhmischen Universität zu Prag, Dr. Jos. Kral, zum ord. Professor ernannt worden.

Der Privatdocent Dr. Fritz Frech an der Universität Halle a. S. wurde zum a. ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Breslau, der Repetent Saegmüller am Wilhelmsstift zu Tübingen zum a. ord. Professor der Geschichte an der dortigen Universität ernannt.

Der Regierungs- und Schulrath Ad. Bode in Magdeburg ist zum Provinzialschulrath bei dem Provinzial-Schulcollegium zu Königsberg i. Pr. ernannt worden.

Zu Kreisschulinspectoren wurden der Rector der städt. Schule zu Torgau, Dr. Max. Gottschalk, und der Seminarlehrer Wilh. Engel ebenda ernannt.

Die Gesellschaft der Wissenschaften zu Kopenhagen hat die Professoren Dr. Boltzmann an der Universität München, Dr. W. His an der Universität Leipzig und Dr. Schwendener an der Universität Berlin, zu auswärtigen Mitgliedern ihrer naturwissenschaftlich-mathematischen Classe, die Professoren J. F. B. Storm an der Universität Christiania, Comparetti in Florenz und Sorel an der Ecole de sciences politiques zu Paris, zu auswärtigen Mitgliedern ihrer historisch-philosophischen Classe ernannt.

Der in den Ruhestand getretene Provinzial-Schulrath, Geh. Regierungsrath Dr. Ferd. Schultz in Münster, ist zum Ehrenmitgliede des dortigen Provinzial-Schulcollegiums ernannt worden.

Dem bisherigen Director der Privat-Handelsschule zu Breslau, Dr. Steinhaus, wurde der k. preuß. Kronenorden 4. Cl. verliehen.

Am 1. März † in Tokio der Professor der Finanzwissenschaft, politischen Oekonomie und Statistik an dortiger Universität, Dr. Udo Eggert.

Am 6. April † in Wester-Lössta in Schweden der Propst Dr. th. Karl Jul. Lenström, fruchtbarer Schriftsteller in allen Gebieten der Wissenschaft.

Am 12. April † in Solothurn der Schriftsteller L. v. Haller, 80 Jahre alt.

Am 21. April † in Potsdam der a. ord. Professor und erste Prosector an der Universität Berlin, Geh. Medicinalrath Dr. Rob. Hartmann, im 62. Lebensjahre.

## Literarische Anzeigen.

# Gustav Fock, Buchhandlung und Antiquariat, Leipzig

empfiehlt

***sein reichhaltiges Antiquariats-Lager wissenschaftlicher Werke.***

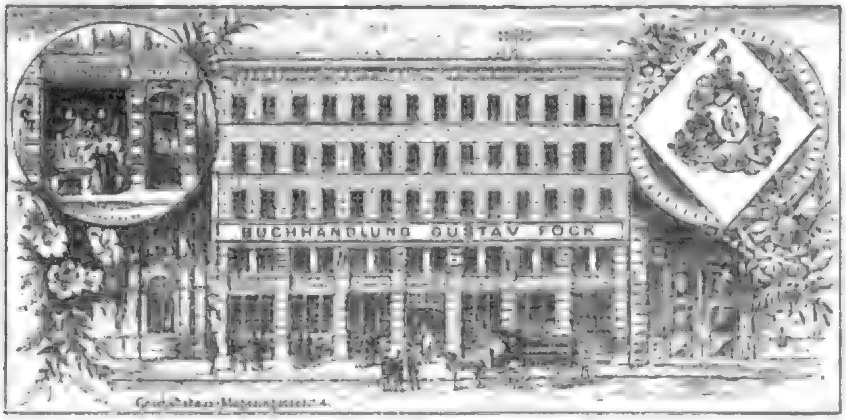
**Lager-Verzeichnisse über alle Disciplinen werden gratis und franko versandt.**

**Literarische Auskünfte werden gern erteilt.**

*Neuerdings erschienen folgende Antiquariats-Kataloge, die franko zur Verfügung stehen.*

*Lager-Verzeichnis:* 39. Theologie.
— 42. Deutsche Geschichte.
— 44. Kirchengeschichte.
— 66—67. Germanistik.

*Lager-Verzeichnis:* 68. Chemie und Pharmacie.
— 69. Engl. Sprache und Litteratur.
— 72—73. Class. Philologie.




*In sauberen antiquar. Exemplaren biete ich an:*

**Baumeister, A.,** Bilder aus d. griech. und röm. Alterthum. Für Schüler hrsg. Eleg. gbd. (12. —) 7. —

— — Denkmäler des classischen Alterthums zur Erläuterung des Lebens der Griechen und Römer in Religion, Kunst und Sitte. Herausg. von A. Baumeister. 3 Bde. Mit 2491 Abb. 4°. Münch. 1885—88. Eleg. gbd. (84. —) 52. —

**Beiträge** zur vergleich. Sprachforschung auf dem Gebiete der arischen, celtischen und classischen Sprachen. Unter Mitwirkung von A. Leskien u. J. Schmidt. Hrsg. v. A. Kuhn. 8 Bde. Berl. 1856—76. (100. —) 60. —

**Bopp, F.,** Vergleichende Grammatik des Sanskrit, Send, Armenischen, Griechischen, Lateinischen, Altslavischen, Gothischen u. Deutschen. 3. A. 3 Bde. Berl. 1869—71. (45. —) 12. —

**Brehm's Thierleben.** 2. A. 10 Bde. Chromo-Ausgabe. Eleg. gbd. (150. —) 85. —

**Brockhaus,** Conversations-Lexikon. 13. A. 16 Bde. u. Suppl. Lpz. 1884—87. Hbfr. (161. 60) 70. —

— — 14. (neueste) A. Bd. 1—5. (Sow. erschienen!) Eleg. gbd. (50. —) 37. 50

**Callimachea.** Ed. O. Schneider. 2 voll. Lpz. 1870—73. (33. —) 20. —

**Claudianus.** Rec. L. Jeep. 2 voll. Lips. 1876—78. (20. 40) 15. —

**Forschungen und Studien, Etruskische.** Hrsg. v. W. Deecke. 4 Hefte u. Neue Folge 6 Hefte. (Soweit erschienen!) Stutg. 1875—84. (70. 70) 35. —

**Geschichte der Wissenschaften in Deutschland.** Auf Veranlassung und mit Unterstützung Sr. Majestät des Königs v. Bayern, Maximilian II., hrsg. durch die histor. Commission bei der kgl. Akademie der Wissenschaften. 21 Bde. (Soweit erschienen!) München 1869—92. (196. 30) 120. —

**Handbuch** d. theolog. Wissenschaften in encyclopäd. Darstellung mit besonderer Rücksicht auf die Entwicklungsgeschichte der einzelnen Disciplinen. Hrsg. v. O. Zöckler. 4 Bde. Münch. 1889—93. Hbfz. (58. 80) 30. —

**Herzog u. Plitt,** Realencyclopädie für die protestant. Theologie und Kirche. 16 Bde. u. 2 Suppl. Lpz. 1877—89. Eleg. gbd. (225. —) 130. —

**Kotschy, Th.,** Die Eichen Europas und des Orients. Gesamm., zum Teil neu entdeckt u. mit Hinweisung für ihre Culturfähigkeit für Mittel-Europa. Mit 40 Folio-Taf. Wien 1862. Lnbd. (80. —) 30. —

**Lucas, N. J.,** Engl.-deutsches und deutsch-engl. Wörterbuch. 4 Bde. Bremen 1854—68. Gbd. Sehr selten! 75. —

**Luther,** Sämmtl. Schriften. Hrsg. von J. G. Walch. 24 Bde. Halae 1740—50. Gbd. 150. —

**Meyer,** Konversations-Lexikon. 3. A. 16 Bde. Lpz. 1874—78. Gbd. (160. —) 30. —

— — 4. A. 17 Bde. Lpz. 1885—89. Hbfz. (170. —) 100. —

**Müller, K. O.,** Handbuch d. Archäologie der Kunst. 3. A. Hrsg. v. F. G. Welcker. Stuttg. 1878. (16. —) 7. —

**Passow, F.,** Handwörterbuch d. griech. Sprache. 5. A. 5 Bde. Neu bearb. v. V. Rost u. F. Palm. Lpz. 1841—57. Hbfz. Vergriffen! 32. —

**Prosaiker u. Dichter.** Griech. u. röm., übers. v. Teuffel, Roth, Siebelis etc. Hrsg. v. Tafel, Osiander u. Schwab. 749 Bdchn. Stuttg. 1828—89. (374. 50) 125. —

**Realencyklopädie** der class. Alterthumswissenschaft. Hrsg. v. Pauly. 6 Tle. in 7 Bdn. Stuttg. 1839—52. Pp. 50. —

**Sachs-Villatte,** Encyclopädisches Wörterbuch der französ. und deutschen Sprache. Grosse Ausg. 2 Bde. Berl. 1869—74. (74. —) 50. —

**Schlechtendal, L. v., u. E. Hallier,** Flora v. Deutschland. 5. A. 30 Bde. u. Reg. Gera 1880—88. Gbd. (266. —) 170. —

**Schmidt, J. H. H.,** Die Kunstformen der griech. Poesie u. ihre Bedeutung. 4 Bde. Lpz. 1868—72. (51. —) 10. —

**Stephanus, H.,** Thesaurus graecae linguae. Ed. III. Ed. Hase et Dindorf. 8 tomi in 9 voll. Paris, Didot. 1831—65. (550 frs.) 275. —

**Weber, G.,** Allgem. Weltgeschichte. 2. A. 16 Bde. u. 4 Reg.-Bde. Lpz. 1882—92. Hbfz. (138. 50) 100. —

**Zeitschrift** f. vergl. Sprachforschung auf d. Gebiete der indogerman. Sprachen. Hrsg. v. Aufrecht, Kuhn u. Schmidt. Bd. 1—28. Berl. 1852—85. Hlnbd. 225. —

**Zeitschrift** f. Völkerpsychologie u. Sprachwissenschaft. Hrsg. v. M. Lazarus u. H. Steinthal. Jahrg. 1—19. Berl. 1858—88. (184. 50) 80. —

**Hierzu eine Beilage von A. Asher & Co. in Berlin und von Dietrich Reimer in Berlin.**

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Kreuzstraße 38. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 19.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1893.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 6. Mai. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.



**Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Arndtstr. 38). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.**

## Theologie.

**Resch, Alfr., Aussercanonische Paralleltexte** zu den Evangelien. Textkritische u. quellenkritische Grundlegungen. Leipzig, 1893. Hinrichs. (VII, 160 S. 8.) ℳ 5.

A. u. d. T.: Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur. Hrsg. von O. v. Gebhardt u. A. Harnack. 10. Bd. 1. Heft.

Seiner Sammlung der „Agrapha“ läßt Resch jetzt eine zweite weit größere Sammlung „außercanonischer Paralleltexte zu den Evangelien“ folgen; ein drittes Werk soll dann die „canonischen Evangelienparallelen“ (bei Paulus ꝛc.) behandeln. Vorliegendes nicht eben straff und knapp geschriebene, auch reichlich viel schon seinem dritten Werke präludierende Einleitungsheft giebt nach Erörterungen über „canonisch“ und „außercanonisch“ Auskunft über die Quellen der außercanonischen Evangelienparallelen (Cod. D, altitalische und altorientalische Versionen, Diatessaron, patristische Citate, Apokryphen bezw. Pseudoepigraphen, altkirchliche Liturgien), sodann über des Verf.'s quellenkritische Grundsätze. Seine Hauptthesen: ein hebräisch (schwerlich aramäisch) geschriebenes (nach S. 54 übrigens um 350 vom Redactor der Constitutionen und Pseudo-Ignatianen wahrscheinlich noch direct benutztes[!]) Urevangelium Vorlage aller drei Synoptiker; für seine griechische Uebersetzung ein ältester judenchristlicher, ein paulinisch-lucanischer und ein alexandrinischer Uebersetzungstypus unterscheidbar; die urchristliche Literatur von Paulus an überreich an Benutzungen dieses „vorcanonischen“ Evangeliums; die Verschiedenheiten der Paralleltexte großentheils zu deuten als Uebersetzungsvarianten, demnach Mittel zur Reconstruction des Urtextes: diese Hauptthesen hatte R. zwar schon in den Agrapha, ja in der Zeitschr. f. kirchl. Wissensch. ꝛc. 1888, S. 495 fg. vertreten (daher denn auch jetzt viel bloße Wiederholung); allein sie werden hier nach manchen Seiten ausführlicher dargelegt und genauer begründet. Daß die verheißene Sammlung von Paralleltexten ein wirklich werthvolles, in dieser Weise nicht vorhandenes und nur durch unermüdlichsten Fleiß und ausgebreitetste Gelehrsamkeit zu beschaffendes textkritisches Material beibringen wird, ist nach Resch's früherer Leistung zu hoffen. Freilich muß man auch auf ungemein viel Spreu gefaßt sein, wenn anders R. die Parallelen etwa im 4. B. Esra (S. 57) oder bei Hermas (S. 50 fg.) oder gar Späteren nach dem gleichen Recepte sammeln wird, wie u. a. bei Paulus. Denn bei Paulus hatte R. schon früher nicht weniger als 560 Evangelienparallelen entdeckt, und was ihm eine Parallele heißt, das ersieht man z. B. daraus, daß er Röm. 8, 14: *πνεύματι θεοῦ ἄγονται* mit Luc. 4, 1 *ἤγετο ἐν τῷ πνεύματι* (S. 121) oder Röm. 15, 25 *νυνὶ δὲ πορεύομαι εἰς Ἰερουσαλήμ* mit Luc. 9, 51 *τὸ πρόσωπον ἐστήριξεν τοῦ πορεύεσθαι εἰς Ἰερουσ.* (S. 122) unter Beidruck des hebräischen Urtextes zusammenbringt. Diese Beispiele deuten schon auf die Gebrechen des Ganzen. Bei wirklich aufrichtiger Hochachtung vor der wissenschaftlichen Energie, dem seltenen Fleiße des Verf.'s, vor seiner freudigen Anerkennung fremder Leistung und anderen Eigenschaften muß Ref. doch urtheilen: diese „Grundlegungen“ sind an den entscheidenden auf die Quellenkritik bezüglichen Puncten völlig verfehlt. Für keine seiner einschneidenden Thesen hat R. einen wirklichen, einen nur leidlichen Beweis erbracht, offenbar unterschätzt er die Aufgabe des Beweises ganz außerordentlich. Ganz blasse Möglichkeiten werden ihm unversehens zu Wirklichkeiten, Hypothesen zu Fundamenten, vieldeutigste Texterscheinungen werden fort und fort mit unbegreiflicher Sicherheit nach einer Richtung verwerthet; von drei oder fünf für ein Urtheil bedeutsamen Factoren wird nur einer gewürdigt. Wie viel wäre im Einzelnen zu sagen! Wie viel Fragezeichen kann man z. B. nur zu S. 113 fg. setzen, wo wir hören, daß Marcus zuerst in theils eklektischer, theils paraphrastischer Weise das hebräische Urevangelium (dies, nebenbei gesagt, höchst dehnbare und zur Aufnahme alles „Außercanonischen“ nur zu bereite X), daneben aber schon zwei Versionen desselben benutzt hat! Das Schlimmste enthalten freilich wohl die schon berührten Parallelenverzeichnisse. S. 72—78 finden wir z. B. 42 sog. paulinische Evangelienparallelen (R. will ausdrücklich damit zeigen, daß er keinem Phantom nachjagt, S. 71), von diesen Stellen sind unseres Erachtens 4 bezw. 3 für die ja übrigens unbestrittene Bekanntschaft des Paulus mit Logien wirklich beweisend, etwa 6 könnten allenfalls auf Logia zurückgehen! Solche Verzeichnisse bilden dann eine Hauptgrundlage für den Nachweis der Uebersetzungsvarianten! Einseitiger und mecha-

nischer kann jene wohlbekannte Methode literarischer Wortkritik ohne Gnade und Erbarmen, welche, durch keinen Seitenblick auf psychologische, biblisch-theologische, sprachgeschichtliche und sonstige Momente gestört, jegliche Aehnlichkeit zweier Texte zur literarischen Verwandtschaft erhebt, kaum geübt werden, als hier geschieht. Es ist zu beklagen, daß die gegen die Agrapha von der Kritik erhobenen Einreden so gar keinen Eindruck auf Resch gemacht haben. Wrd.

---

**Rosenthal**, Dr. Ludw. A., Rabbiner, **Ueber den Zusammenhang der Mischna.** Ein Beitrag zu ihrer Entstehungsgeschichte. 1. Th. Die Sadducäerkämpfe und die Mischnasammlungen vor dem Auftreten Hillel's. 2. Th. Vom Streite der Bet Schammai und Bet Hillel bis zu Rabbi Akiba. Strassburg i. E., 1890/92. Trübner. (94 u. 89 S. 8.) à ℳ 2, 50.

Die Ueberlieferungen über die Entstehung der Mischna, wie überhaupt des größten Theils der talmudischen und der midraschischen Literatur sind sehr spärlich. Der Gaon Scherira (967—997) sagt in seinem berühmten Sendschreiben, daß der Redactor der Mischna, R. Jehuda, den einzelnen Tractaten keine bestimmte Reihenfolge gegeben habe, daß eine solche jedenfalls nicht mehr bekannt sei. Man ist somit im Wesentlichen auf Vermuthungen angewiesen. Für die jetzt übliche Reihenfolge der Tractate ist der wahrscheinlichste Anlaß die Zahl der Capitel (die längsten Tractate stehen am Anfang der Hauptabtheilungen; am Anfang eines längeren Cursus ist das Gedächtniß des Lernenden am meisten willig und fähig), für die Ordnung innerhalb der einzelnen Tractate sind verschiedene Momente von Bedeutung gewesen, vgl. des Ref. Einleitung in den Talmud, Leipzig 1887, S. 9 und 44. Der Scharfsinn des Verf.'s bei der Aufstellung neuer Hypothesen muß anerkannt werden; fruchtbringender wäre die Arbeit geworden, wenn der Verf. seine Ansichten klarer dargelegt und weniger Behauptungen, aber mehr Begründungen geboten hätte. Daß bei den ältesten Bemühungen, eine Mischna-Sammlung zu Stande zu bringen, der Gegensatz gegen den Sadducäismus mitwirkte, ist auch dem Ref. wahrscheinlich. Auf Einzelheiten kann hier nicht eingegangen werden, da das zu viel Raum erfordern würde, (vgl. die Referate von D. Hoffmann, Magazin für die Wissenschaft des Judenthums 1890 u. 1893). H. Str.

---

**Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung.** Nr. 16.

Inh.: Die neu aufgefundenen Petrusfragmente. 1. — Christoph Gottlieb Adolf Freiherr von Scheurl. 1. — Skizzen aus Berlin. 2. — Berliner Brief. 7. — Aus Hannover. — Religionsgespräche mit den Socialisten in Zürich. — Die internationale criminalistische Vereinigung. — Die Juden und die deutsche Criminalstatistik. — Die Osterconferenz in Gnadau. — Der Landesverein für innere Mission der ev.-luth. Kirche im Kgr. Sachsen. — Kirchliche Nachrichten. — Wochenschau. — Kleine Mittheilungen.

---

**Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland.** Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 16.

Inh.: Karl Lühr, Graf Leo Tolstoi und sein Evangelium. 1. — Otto Kohlschmidt, Urkunden und dogmengeschichtliche Untersuchungen zum heidelberger Katechismus. — Aug. Werner, Konrad Pellican's Hauschronik. — Der Generalvicar der deutschen Altkatholiken über die Jesuiten. — Kirchliche Nachrichten.

---

**Deutscher Merkur.** Red. A. Gatzenmeier. 24. Jahrg. Nr. 15.

Inh.: Die Verlegung des Buß- und Bettages in Preußen und der Papst. — Geschichtsfabeln Döllinger's. — Zur Geschichte des römischen Breviers. (Schl.) — Correspondenzen und Berichte.

---

**Neue Jahrbücher für deutsche Theologie.** Hrsg. von Ludw. Lemme 2. Band. 2. u. 3. Heft.

Inh.: Koffmane, das wahre Alter und die Herkunft des sogenannten Muratorischen Canons. 1—7. — Kübel, zur Inspirationsfrage. 2. — Gloatz, die Auflösung des dogmatischen Christenthums in Harnack's Dogmengeschichte durch die ihr zu Grunde liegende Ritschl'sche Theologie. 1. — Lang, die ältesten theologischen Arbeiten Calvin's. 1) Die Rede des Rectors Cop. 2) Die Vorrede zur ersten französisch-protestantischen Bibelübersetzung. 3) Die Psychopannychie. 4) Fragment einer Vorrede zu den Homilien des Chrysostomus. — L. Lemme, die Apologie des Aristides, mit Anmerkungen.

---

**Neue kirchliche Zeitschrift.** Hrsg. von Gust. Holzhauser. 4. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: A. Kurikoff, die Lehre des Neuen Testamentes vom Reiche Gottes. — Ittameyer, die geschichtliche Grundlage für die lutherische Lehre vom Antichrist. — W. Schmidt, zur Apologie des alten Glaubens.

---

**Nathanael.** Hrsg. von Herm. L. Strack. 9. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: G. M. Loewen, zur Abwehr wider eine neue Verunglimpfung der Judenmission. — J. de le Roi, Christ. W. Heinr. Pauli. — G. Dalman, Missionsrundschau (Rußland, Abessinien). — Kürzere Mittheilungen. — Bücherschau.

---

## Culturgeschichte. Geschichte.

**Joret**, Charles, **La rose dans l'antiquité et au moyen âge.** Histoire, légendes et symbolisme. Paris, 1892. Bouillon. (X, 483 S. 8.) ℳ 6.

Joret ist der deutschen Wissenschaft nicht fremd, hat er doch speciell deutsche Themata behandelt, wie Herder et la Renaissance littéraire en Allemagne, au XVIII siècle; La littérature Allemande au XVIII siècle und La légende de S. Alexis en Allemagne. Diese Kenntniß deutscher Literatur ist ihm bei dem hier vorliegenden Werke trefflich zu statten und zur Geltung gekommen. Namentlich zwei Werke lagen ihm für die Rose vor, das von Loiseleur-Deslongchamps und das von Schleiden, letzteres den Gegenstand bis auf die Jetztzeit fortführend, Joret sich mit dem Alterthum und Mittelalter begnügend, dafür aber diese beiden eingehend behandelnd, zumal mit Berücksichtigung der romanischen Völker. Der umfangreichste Theil seines Werkes behandelt die Rose im Mittelalter (S. 141—480), der kleinere die Rose im Alterthum (S. 1—140). Wir erfahren von den im Alterthum bekannten Rosenarten, der Rosenzucht im Alterthum, der Rose in Sage und Poesie, in der Pharmakopöe und dem Gebrauch derselben bei Römern und Griechen, der Rose im alten Orient. Der zweite Theil zeigt die Cultur der Rose im Orient und Occident, in der Sage und Poesie des Morgenlandes, in den christlichen Legenden, den Volkssagen und abendländischen Dichtungen, in den Bräuchen des Tageslebens, des Cultus und der Kunst, der Pharmakopöe und der Küche. Man sieht, es ist mit Umsicht gearbeitet: eine volle Geschichte der Rose bis zur Renaissance, am wenigsten genügend wohl für den Orient. Die Literaturkenntniß und Benutzung ist bedeutend, der Gegenstand ernstlich vertieft, von gewagten Hypothesen möglichst zurückgehalten, feinsinnig ausgewählt, leicht und angenehm erzählt. Hier und da ließe sich vielleicht mit dem Verf. rechten, Einiges noch eingehender behandeln, doch im Ganzen liegt eine lobenswerthe Leistung vor, ein beachtenswerther Beitrag zur Culturgeschichte. P. H.

---

**Monumenta Germaniae historica.** Auctorum antiquissimorum tomi XI pars I. Chronica minora saec. IV. V. VI. VII, ed. Th. Mommsen. Vol. II, fasc. 1. Berlin, 1893. Weidmann. (239 S. 4. u. 2 Tafeln.) ℳ 8.

Rasch ist dem ersten Bande der kleinen Chroniken die erste Hälfte des zweiten Bandes gefolgt, welche die Chroniken des Hydatius, Marcellin, Cassiodor, des Victor von Tunnuna und Johannes von Biclaro, die Fragmente der Chronik von Saragossa und die Chronik des Marius enthält. Auch hier ist das handschriftliche Material in großer Vollständigkeit herangezogen, der Text bei manchen der genannten Chroniken überhaupt zum ersten Mal ein gesicherter geworden. Für Hydatius konnte die alte, jetzt in der Berliner Bibliothek bewahrte Handschrift mit großem Nutzen verwendet werden, für Marcellin der noch dem 6. Jahrh. angehörende Bodleianus, den Mommsen selbst neu

aufgefunden hatte. Bei den anderen Stücken dieses Bandes ist die Ueberlieferung nicht eine ebenso alte, aber dennoch eine verhältnißmäßig gute. Fraglich kann es also erscheinen, ob der Hrsgbr. in dem Maße, wie er es gethan, berechtigt war, die Latinität der Texte zu ändern, indem er Barbarismen der Abschreiber annimmt, die von den Autoren selbst nicht verschuldet worden seien. Die reinen Regeln der Grammatik haben doch schon im 5. und 6. Jahrh. ihre Kraft verloren, das Vulgärlatein auch die Schreibweise der besten Autoren beeinflußt. Und somit würde nach Ansicht des Ref. manche von Mommsen in die kritischen Noten verwiesene, handschriftlich beglaubigte Form doch in den Text aufzunehmen sein. Die sehr ausführlich gehaltenen Einleitungen geben reichen Aufschluß über die Person der Verfasser und die Composition ihres betreffenden Werkes. Zwei Tafeln repräsentieren die alte, ungemein interessante, Uncialhandschrift des Marcellin.

**Bonnassieux,** Pierre, **Les grandes compagnies de commerce.** Étude pour servir à l'histoire de la colonisation. Paris, 1892. Plon, Nourrit & C[ie]. (562 S. Gr. 8.)

Das vorliegende Werk Peter Bonnassieux's, eine von der Akademie der Wissenschaften zu Paris preisgekrönte Arbeit, führt uns an der Hand eines mit nicht zu verkennendem Fleiße gesammelten Quellenmaterials in die Geschichte der Colonisationsbestrebungen aller Culturstaaten ein und behandelt, nach Ländern geordnet, im Einzelnen diejenigen Handelsgesellschaften, deren Verwaltung und Entwickelung, welche in Europa im Laufe der letzten vier Jahrhunderte mit der wirthschaftlichen Erschließung nicht urbarer Länder (Colonien) zum Nutzen des Welthandels sich beschäftigt haben. Wir finden in dem Werke ein sehr reiches welthandelsgeschichtliches Material, das auch unserer handelsgeschichtlichen Forschung zur Unterstützung dienen kann. Die Colonisationsbestrebungen aller irgendwie bedeutenden Culturstaaten der Erde in ein historisch-geographisch und chronologisch geordnetes Ganze zu vereinigen, ist indeß eine Aufgabe, die von einem Autor allein in einem Bande nicht gelöst werden kann. Der Verf. ist sich dessen auch während seiner Arbeit (wie es scheint) bewußt geworden, es kann ihm indeß trotz alledem das Verdienst nicht abgesprochen werden, eine sehr beachtenswerthe Neuschöpfung auf internationalem Wissensgebiete, ein wenn auch nicht erschöpfendes, so doch unbestritten höchst brauchbares Buch geschaffen zu haben, dessen literarische Bedeutung in Folge der Colonisierungsbestrebungen der Neuzeit (Ostafrika, Kongo, Panama) an Actualität gewinnen muß. Es wird Anderen vorbehalten bleiben, eine noch umfassendere und detailliertere Behandlung des vom Verf. gewählten Gesammtstoffes in gemeinsamer Arbeit zu erstreben und zu erreichen. Immerhin läßt sich aus den Darlegungen B.'s ein recht zufriedenstellendes Gesammtbild dessen gewinnen, was in den einzelnen Culturstaaten mit Hülfe handelsgewerblicher Gesellschaften für Colonisation im Laufe der letzten vier Jahrhunderte im Interesse des Handels und seiner internationalen Beziehungen geschehen ist. Ein Invergleichstellen der ökonomischen Vortheile und Nachtheile der bisherigen privatgesellschaftlichen Colonisierungsbestrebungen mit Rücksicht auf den nationalen und internationalen Handel erscheint besonders beachtenswerth.

K. Schfr.

**Wertheimer,** Ed., **Der Aufenthalt der Erzherzoge Johann u. Ludwig in England** (1815 u. 1816). Nach ungedruckten Quellen. Wien, 1892. Tempsky in Comm. (50 S. Roy. 8.) ℳ 1,20.

Von dem Besuche der Erzherzöge Johann und Ludwig in England 1815—1816 haben schon Graf Salm-Reifferscheidt in Hormayr's Archiv 1816 sowie zwei Aufsätze in der Bibliothèque universelle und im Stuttgarter Morgenblatt 1817 Kunde gegeben; nur berichten sie bloß von dem Besuche der Prinzen in den dortigen Fabriken. Wertheimer weist dagegen actenmäßig nach, daß diese Reise auch einen politischen Zweck hatte: es sollte dadurch, da gegen einen Besuch des Kaisers Franz selbst in Wien Bedenken obwalteten, vor aller Welt das innige Einverständniß zwischen Oesterreich und England bekundet werden. Die Spitze desselben sollte sich nach Metternich's Meinung gegen Rußland richten, doch fand sein Entgegenkommen Anfangs keine Erwiederung, nachher aber trat ein Umschwung ein, und der Prinzregent, um sich an dem Zaren, der ihn tief verletzt hatte, zu rächen, bereitete den beiden Prinzen einen auszeichnenden Empfang, so daß sogar von einer Heirath seiner Tochter mit einem von ihnen die Rede war, während auch das Toryministerium dem Anschluß an die conservative Festlandsmacht geneigter wurde. Die Aufzeichnungen der beiden Erzherzöge enthalten zwar nichts Neues, illustrieren aber die damaligen Zustände am englischen Hofe und in der englischen Gesellschaft. Recht bezeichnend ist, daß die Prinzen über englische, besonders industrielle Zustände von der österreichischen Gesandtschaft gar nichts erfahren konnten, da diese sich in totaler Unkenntniß derselben befand. Sagt doch Erzherzog Ludwig selbst, daß sie Birmingham und Manchester nur dem Namen nach kannte.

**Hoenig,** Fritz, **Der Volkskrieg an der Loire im Herbst 1870.** Nach amtlichen Quellen und handschriftlichen Aufzeichnungen von Mitkämpfern dargestellt. 1. Bd. Mit 3 Karten u. 1 Skizze in Steindruck. Berlin, 1893. Mittler & Sohn. (XII, 419, 36 S. 8.) Geb. ℳ 12.

Der Krieg an der Loire ist bis jetzt lediglich als ein Ringen zwischen den beiden feindlichen Heeren aufgefaßt und dargestellt worden. Der Verf. bezeichnet ihn aber als Volkskrieg im wahren Sinne des Wortes, denn die französischen republikanischen Armeen wurden unterstützt von der Volkserhebung und einem Kriegsschauplatz, dessen Eigenart besonders gewürdigt werden muß. Hönig hat mit der Niederschrift und Ausarbeitung der persönlich gewonnenen Eindrücke bald nach Beendigung des Krieges, an dem er theilgenommen hat, begonnen, die Arbeit aber erst beendet, nachdem sich ihm amtliche (das Archiv des Großen Generalstabes in Berlin) und private Quellen eröffnet hatten. Auch wurden bisher ungedruckte Aufzeichnungen von Personen benutzt, die den Ereignissen nahe gestanden haben. Der operative und taktische Charakter der Ereignisse bedingte eine Eintheilung des Werkes in zwei Bände; von diesen befaßt sich der erste fast ausschließlich mit der Strategie, der zweite vorwiegend mit der taktischen Waffenentscheidung. Der Hauptwerth wird aber hierbei auf die kritische Prüfung der Armeeführung gelegt, weil diese während der Operationen an der Loire eine Reihe von Entschlüssen zu fassen hatte, wie solche nur in einem Volkskriege vorkommen können. In 11 Abschnitten werden die Ereignisse und Vorgänge an der Loire auf deutscher und französischer Seite von Ende October bis zum 27. November 1870 behandelt; der zweite Band wird hauptsächlich die Darstellung der Schlacht bei Beaune la Rolande und eine Reihe wichtiger taktischer Beobachtungen und Lehren aus dieser Schlacht, sowie Schlußbetrachtungen über die dargestellten Ereignisse enthalten. Die vorliegende Arbeit zeichnet sich durch fesselnde Darstellungsweise und sachgemäße Behandlung des reichen Stoffes aus und wird, wie die anderen Werke des Verf.'s, auch in nichtmilitärischen Kreisen Beachtung und Anerkennung finden. Beigegeben sind vier Anlagen: die Thätigkeit Gambetta's und de Freycinet's seit dem 9. October 1870, die Intrabierung des 2. Armeecorps von Metz nach Paris, Nachrichten des Großen Hauptquartiers über den Stand der französischen Rüstungen bis zum 3. November 1870 und die Ordres de bataille der Loire-Armee, der II. Armee und der Armeeabtheilung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, sowie vier Uebersichtsskizzen.

**Springer**, Ant., Oberstlieutn., **Der russisch-türkische Krieg** 1877—1878 in Europa. Mit Hülfe der besten authent. Quellen verfasst. 5. Operationsperiode. Mit 5 Kartenskizzen u. einer in den Text eingefügten Landschaftsskizze. Wien, 1893. Konegen. (207 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Von dem hervorragenden Werke des Oberstlieutenant Springer, auf welches schon wiederholt in diesem Blatte empfehlend hingewiesen werden konnte (vgl. lauf. Jahrg. Nr. 5, Sp. 142) ist nun das 7. Heft zur Ausgabe gelangt, die Ereignisse auf der West-, Süd- und Ostfront und in der Dobrudscha behandelnd. Besonderes Interesse beanspruchen die im fünften Abschnitt enthaltenen kritischen Betrachtungen, in denen des Näheren dargelegt wird, daß der General von Todleben, entgegen der Ansicht anderer russischer Generale, eine völlige Einschließung der türkischen Armee bei Plewna für geboten erachtete; von einem neuen Angriff auf die Stellungen des Feindes, den man numerisch sehr überschätzte, wurde zunächst abgesehen. Der russische Heerführer traf aber mit diesen Maßnahmen das Richtige. Erst am 1. November schloß sich der eiserne Ring um Plewna, der sich nicht wieder öffnen sollte, bis die türkische Armee unter Osman Pascha, ohne sich der Umklammerung entziehen zu können, zur Uebergabe gezwungen wurde.

**Mittheilungen** der niederlausitzer Gesellschaft für Anthropologie und Alterthumskunde. 3. Band. 1. u. 2. Heft.

Inh.: H. Jentsch, Funde aus Rundwällen der Niederlausitz. (Mit Abb.) — E. Jungmann, Schädelfund aus der alten Schanze bei Stargardt Kr. Guben. — M. Weigel, neue Funde aus dem römischen Gräberfelde von Reichersdorf Kr. Guben. (Mit Taf.) — H. Jentsch, niederlausitzer Bronzefunde und Thongefäße aus vorslavischen Gräbern. (Mit Abb.) — H. Böttcher, vorgeschichtliche Funde aus der Standesherrschaft Forst-Pförten. (Mit Taf.) — E. Krüger, die Gräberfelder bei Tauer Kr. Cottbus und der Rundwall ebenda. — W. Schwarz, Volksthümliches aus der alten lausitzer Gegend von Finsberg. — Wold. Lippert, Cottbus als Knotenpunct von Handelsstraßen im 14. Jahrhundert. — Rudolf Scheuner, eine Gemeinschaftsmünze der Städte Sommerfeld und Guben aus dem 14. Jahrhundert. (Mit Abb.) — H. Knothe, die Herrschaften Sorau, Beeskow und Storkow im Besitze der sächsischen Fürsten 1490—1512. — Martin Wehrmann, Lausitzer auf dem Pädagogium in Stettin 1576—1666. — O. Schlobach, drei Erinnerungen aus der Niederlausitz an die sieben schweren Jahre 1806—1813. — Kleine Mittheilungen. — Nachrichten aus der Gesellschaft.

**Westdeutsche** Zeitschrift f. Geschichte u. Kunst. Hrsg. von F. Hettner u. J. Hansen. 11. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: K. Zangemeister, rheinische Corpusstudien. — Ders., Statthalter der Germania superior. — Karl Hummel, die Mainzölle von Wertheim bis Mainz, bis zum Ausgang des 15. Jahrhunderts, mit besonderer Berücksichtigung der Zollverhältnisse von Frankfurt a. M. (Forts.)

## Länder- und Völkerkunde.

**Kaupert**, J. A., **Athen und Umgebung.** Plan von Neu-Athen, mit genauer Angabe der zu Tage geförderten Ruinen, Gebäude und Mauern des alten Athen. 1 : 12 500. Hrsgb. vom Kaiserl. deutschen archäol. Institute. Neue vollständig berichtigte Ausgabe (Sonderausgabe der Karten von Attika, Blatt 1). Kupferstich und koloriert 46×48 cm. Berlin, 1892. D. Reimer. ℳ 2.

Die Karte ist eine neue Auflage der ersten Tafel aus den Karten von Attika. Sie ist überall, wo es noth that, berichtigt und ergänzt, und besonders die in den letzten Jahren ausgegrabenen Ruinen aus dem Alterthum sind gewissenhaft nachgetragen, so daß sie dem Touristen wie dem Gelehrten gute Dienste thun wird. Die Karte ist schon von früher her bekannt durch die Schönheit ihrer Ausführung; sie gereicht dem Verf., wie dem Patters'schen Institute, aus dem sie hervorgegangen, zum höchsten Lobe.

**Das Ausland.** Hrsg. von Siegm. Günther. 66. Jahrg. Nr. 15.

Inh.: Erich Goebeler, Engler's Studien über die afrikanische Hochgebirgsflora. — H. Henkenius, ethnographische Parallelen. (Forts.) — Bernh. Stern, Pamir, „das Dach der Welt". (Forts.) — Georg Steinhausen, Beiträge zur Geschichte des Reisens. (Forts.) — Literatur.

**Globus.** Hrsg. von Rich. Andree. 63. Band. Nr. 17.

Inh.: Karl Sapper, ein Ausflug nach der Südgrenze von Guatemala. — Th. Achelis, der Hexenglaube als psychologische Entwickelungsstufe des Animismus. — Birmanisches Kunstgewerbe. (Mit Abb.) — Gerhard Rohlfs, Tuat. — Bücherschau. — Aus allen Erdtheilen.

**Aus allen Welttheilen.** 24. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Gust. Uhl, Capri. Reiseerinnerungen. (Mit Karte.) — Phil. Lehzen, Valparaiso und Santiago de Chile. Reiseskizzen. (Mit Abb.) — Francesco Majnoni d'Intignano, die Morlacken in Dalmatien. — Major Monteil's Reisen am oberen Niger. — Aus Ostasien. Die Reise des Großfürsten-Thronfolgers 1890/91. Nach den Original-Mittheilungen bearb. von A. v. Drygalski. (Schl.) — Miscellen.

## Naturwissenschaften.

**Vöchting**, Dr. Herm., Prof., **Ueber Transplantation am Pflanzenkörper.** Untersuchungen zur Physiologie und Pathologie. Mit 11 lithograph. Tafeln und 14 Figuren im Text. Tübingen, 1892. Laupp. (VIII, 162 S. 4.) ℳ 20.

Diese Untersuchungen liefern weitere interessante Belege für die „Polarität" der Pflanzentheile, d. h. für die Thatsache, daß an jedem Stück Pflanzengewebe, ja an jeder Zelle das morphologisch obere und untere Ende verschiedene Eigenschaften besitzen. Nach einer Einleitung, welche die Geschichte der Transplantation behandelt, führt uns der Verf. zunächst Versuche vor, bei welchen gleichnamige Theile in normaler Stellung verbunden wurden, also z. B. ein Wurzelstück mit einer Wurzel derselben Art in der Weise, daß das Oberende des eingesetzten Stückes wieder nach oben gewandt war. Es ergab sich, daß diese Verbindungen in der Regel leicht und glatt verwachsen. Es folgen Transplantationen in abnormer Lage, d. h. so ausgeführt, daß sie um 90 oder 180° gedreht waren, ehe sie wieder eingesetzt wurden. Wenn auch hier oft Verwachsung eintritt, so zeigten sich dabei doch auffallende Störungen, Anschwellungen ꝛc., vielfach gelangen diese Transplantationen überhaupt nicht. Verkehrt eingesetzte Laubknospen und Reiser entwickelten ein viel schwächeres Wachsthum als aufrechte. Ein dritter Abschnitt ist der Verbindung ungleichnamiger Theile gewidmet, indem Wurzelstücke auf Stengel, Stengelstücke auf Wurzeln ꝛc. transplantiert wurden; bei der Runkelrübe gelang es sogar Blätter in die Wurzel, sowie junge Pflanzen mit ihrer Wurzel in den Blattstiel einzufügen. Der Verf. wendet sich dann zu den Wechselbeziehungen zwischen Edelreis und Unterlage und kommt zu der Ansicht, daß die bisherigen Beweise für die Existenz von „Pfropfhybriden" nicht zureichend seien, während correlative, Ernährungs- und Infectionseinflüsse zwischen Edelreis und Unterlage unzweifelhaft bestehen. Den Schluß bildet die histologische Untersuchung der Verwachsungsstellen; es ergab sich, daß bei umgekehrter Einsetzung wesentlich die longitudinalen Flächen gut verwachsen, während die zur Berührung gebrachten gleichnamigen Pole keine normale Verbindung zeigen, woraus wieder geschlossen werden darf, daß die Polarität der Zellen vorzugsweise in der Längsrichtung vorhanden ist. Die ganze Abhandlung ist eine wesentliche Bereicherung unserer Kenntnisse in einem Gebiete, welches bisher den Praktikern fast allein überlassen blieb, das aber auch ein hohes wissenschaftliches Interesse hat.

**Hankel, W. G., u. H. Lindenberg, Elektrische Untersuchungen.** 19. Abhandlung. Ueber die thermo- u. piëzoelektrischen Eigenschaften der Krystalle des chlorsauren Natrons, des unterschwefelsauren Kalis, des Seignette-Salzes und des dichromsauren Kalis. Mit 3 Tafeln. Leipzig, 1892. Hirzel. (45 S. Lex. 8.) ℳ 1, 60.
A. u. d. T.: Abhandlungen der mathematisch-physikalischen Classe der königl.-sächs. Gesellschaft d. Wissenschaften. 18. Bd. Nr. 7.

Vorliegende 19. Abhandlung giebt die Fortsetzung der umfangreichen Untersuchungen, die W. G. Hankel zur Erkenntniß des elektrischen Verhaltens verschiedener Körper seit einem Menschenalter angestellt hat. Wie in der Mehrzahl dieser Arbeiten so bildet auch in dieser Abhandlung den Gegenstand der diesmal im Verein mit H. Lindenberg ausgeführten experimentellen Untersuchung das thermo-, aktino- und piëzoelektrische Verhalten einer Anzahl künstlich erzeugter Krystalle, die verschiedenen Krystallsystemen angehören. Die in Folge des Druckes oder der Erwärmung entstandenen elektrischen Spannungsunterschiede wurden gemessen, in ihrer Abhängigkeit von der krystallographischen Form festgestellt und die Ergebnisse auch auf drei Tafeln zur Anschauung gebracht.

---

Archiv f. Naturgeschichte. Hrsg. von F. Hilgendorf. 59. Jahrg. 1. Band. 2. Heft.

Inh.: C. Apstein, die Alciopiden der berliner zoologischen Sammlung. (Hierzu Taf.) — Henry Sherring Pratt, Beiträge zur Kenntniß der Pupiparen. (Die Larve von Melophagus Ovinus.) (Hierzu Taf.) — v. Linstow, Oxyuris Paronai und Cheiracanthus hispidus Fedt. (Hierzu Taf.) — W. Weltner, Spongillidenstudien. 1.

---

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Oscar Uhlworm und F. G. Kohl. 14. Jahrg. Nr. 13—16.

Inh.: (13.) Referate. — (14.) Schenck, über Einschließen von größeren Schnitten zur Herstellung von Demonstrations-Präparaten. — Brandt, ein neuer Saxifraga-Mischling. — Rothpletz, über eine neue Pflanze (Lithothamnium erythraeum n. sp.) des Rothen Meeres. — Instrumente, Präparations- u. Conservations-Methoden &c. — (15/16.) Britzelmayr, Materialien zur Beschreibung der Hymenomyceten. — Sammlungen.

---

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 15 u. 16.

Inh.: (15.) Adolfo Ferratini und Felice Garelli, über das Verhalten des Indols und einiger seiner Derivate zum Raoult'schen Gesetz. — G. Klebs, Flagellatenstudien. — (16.) W. C. Dampier Whetham, Geschwindigkeiten der Jonen. — C. Herbst, experimentelle Untersuchungen über den Einfluß der veränderten chemischen Zusammensetzung des umgebenden Mediums auf die Entwickelung der Thiere. 1. Theil: Versuche an Seeigeleiern. — Ed. Strasburger, Schwärmsporen, Gameten, pflanzliche Spermatozoiden und das Wesen der Befruchtung. — Kleinere Mittheilungen.

---

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 18.

Inh.: Herm. Reeker, die internationalen Beziehungen der Ameisengäste. — Karl Müller, Florida. (Schl.) (Mit Abb.) — Otto Opel, die Couvade. — Todtenbuch. — Bücherbesprechungen. — Chronik. — Theorie und Praxis. — Kleine Mittheilungen. — Bibliographie.

---

## Astronomie. Mathematik.

**Verhandlungen** der vom 8. bis 17. October 1891 zu Florenz abgehaltenen **Conferenz der permanenten Commission der internationalen Erdmessung.** Red. vom ständigen Secretär A. Hirsch. Zugleich mit den Berichten über die Fortschritte der Erdmessung in den einzelnen Ländern während des letzten Jahres, und einige Abhandlungen. Mit 4 lithograph. Tafeln. Berlin, 1892. G. Reimer. (234 S. 4.) ℳ 9.

Zum dritten Male seit ihrem Bestehen versammelte sich im October 1891 die internationale Erdmessung in Italien. Im Jahre 1869 war die Permanente Commission zum ersten Male in Florenz, 1883 tagte die Generalconferenz des Verbandes in Rom, 1891 hatte die Permanente Commission wieder Florenz als Versammlungsort gewählt. Die Arbeiten bestehen in der Entgegennahme der Berichte der einzelnen Commissionen und in der Discussion über besondere Puncte dieser Berichte. Aus dem Berichte des Directors des Centralbureaus der Erdmessung, Hrn. Professor Helmert in Berlin, sind zunächst die Resultate der Beobachtungen in Berlin, Potsdam, Prag und Straßburg betr. die Veränderlichkeit der geographischen Breite hervorzuheben; den genannten vier Beobachtungsstationen ist Honolulu nach einem Beschluß vom vorigen Jahre hinzugefügt. Die Resultate sind als sehr günstig zu bezeichnen, insofern schon die ersten Beobachtungsmonate die Veränderlichkeit der Polhöhe in Honolulu in gleichem Maße, aber im entgegengesetzten Sinn wie die der mitteleuropäischen Stationen constatierten. Dadurch ist der Beweis geliefert, daß die Drehungsaxe der Erde thatsächlich periodischen Aenderungen ihrer Lage zum festen Erdkörper unterworfen ist. Eine lebhafte Discussion veranlaßte die Frage, ob es zweckmäßig sei, schon jetzt einen gemeinsamen Nullpunct für alle europäischen Höhenmessungen anzunehmen. Prof. Helmert verneint dieses, obwohl er zu dem wichtigen Ergebniß gelangt ist, daß die Mittelwasser der europäischen Meere, wenigstens der mittel- und westeuropäischen, bis auf 1—2 Decimeter einer und derselben Niveaufläche angehören; dieser Anschauung schienen früher die Beobachtungen zu widersprechen. — Ein Fundamentalmaß der Geodäsie, die Bessel'sche Toise, auf deren Länge fast alle europäischen Basismessungen beruhen, ist in dem internationalen Bureau für Maße und Gewichte zu Breteuil neu ausgemessen worden, und es ergab sich eine Verbesserung ihres Verhältnisses zu dem neuen Meter-Prototyp um den 74000sten Theil ihrer Länge. Dieses Resultat ist von großer Wichtigkeit und es ist erfreulich, daß hierdurch eine sehr gute Uebereinstimmung zwischen einigen französischen Basismessungen neuesten Datums und den alten Messungen hergestellt wird. — Das Geodätische Institut in Berlin hat die Untersuchungen über die Lothabweichungen im Harz zu einem vorläufigen Abschluß gebracht, so daß nunmehr für das Harzgebiet das Geoid construiert werden soll.

Die Verdeutschung der anscheinend vorherrschend französisch geführten Verhandlungen ist stellenweise recht unglücklich ausgefallen. Man fühlt doch ein rechtes Unbehagen, wenn man durchweg den Satz: Mr. le président remercie Mr. . . . . . de son intéressant rapport mit den Worten wiedergegeben findet: „Dieser sehr interessante Bericht wird vom Herrn Präsidenten bestens verdankt". Die Schreibweise „Cadaster" für das mittelalterliche capitastrum will uns auch nicht gefallen. L.

---

Mathematische Annalen. Hrsg. von F. Klein, W. Dyck u. Ad. Mayer. 42. Bd. 2. Heft.

Inh.: Alfred Pringsheim, zur Theorie der Taylor'schen Reihe und der analytischen Functionen mit beschränktem Existenzbereich. — Heinr. Burkhardt, über die Darstellung einiger Fälle der automorphen Primformen durch specielle Thetareihen. — J. Horn, zur Integration der Systeme totaler linearer Differentialgleichungen mit zwei unabhängigen Veränderlichen. — Oskar Bolza, über Kronecker's Definition der Gruppe einer Gleichung. — P. Muth, über ternäre bilineare Formen. — W. Steckloff, über die Bewegung eines festen Körpers in einer Flüssigkeit. — H. Dobriner, Bemerkungen zu der Abhandlung des Herrn M. Réthy über „Endlich-gleiche Flächen". — Ders., der Satz: „Congruentes von Congruentem giebt Gleiches" in seiner Anwendung auf ebene Flächen. — Mor. Réthy, über endlich-gleiche Flächen. (Mit lithogr. Tafeln.) — Th. Molien, Berichtigung zu dem Aufsatze: „Ueber Systeme höherer complexer Zahlen".

---

Zeitschrift für Mathematik u. Physik. Hrsg. von O. Schlömilch, u. M. Cantor. 38. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: R. Müller, Construction der Burmester'schen Puncte für ein ebenes Gelenkviereck. Zweite Mittheilung. (Mit Taf.) — W. Küttner, über die Ermittelung der Sterblichkeit, Invalidität &c. bei Gesammtheiten mit ein- und austretenden Personen. — Otto Pund, über bedingt periodische Bewegungen eines materiellen Punctes auf Oberflächen zweiter Ordnung mit besonderer Berücksichtigung der Grenzfälle. (Schl.) — Kleinere Mittheilungen. — Moritz Cantor, ein mathematischer Papyrus in griechischer Sprache. — Recensionen. — Bibliographie vom 1. Februar bis 15. März 1893.

**

# Medicin.

**Roth**, M., Prof., **Andreas Vesalius Bruxellensis.** Mit 30 Taf. Berlin, 1892. G. Reimer. (VIII, 500 S. Gr. 8.) ℳ 15.

In engerem Kreise war es schon lange bekannt, daß Prof. Roth in Basel eingehend mit Vesal sich beschäftige. Auch waren einige kleinere Mittheilungen zur Aufhellung der Geschichte und zur Würdigung des großen Anatomen schon von ihm seit 1885 veröffentlicht worden. Heute liegt das große Werk einer kritisch gesichteten Vesalbiographie vollendet vor uns.

Der erste Abschnitt legt kurz, aber tiefdringend die Geschichte der „vorvesalischen“ Anatomie dar, nicht an der Hand „classischer“ Darstellungen historischer Autoritäten, sondern als Resultat eigener sachverständiger Quellenforschung. R. geht nicht unter in der Masse des aufgehäuften geschichtlichen Stoffes; mit prüfender Ruhe überschaut er das ganze Gebiet der 13 Jahrhunderte von Galen bis zu Vesal. Unbarmherzig wird manche Größe des Zeitalters des Erwachens anatomischer Forschung auf ihr richtiges Maß zurückgeführt und schlagend gezeigt, welch gähnende Kluft die „Vorläufer“ von dem Meister scheidet. Schon diese Abhandlung, wie aphoristisch sie auch gehalten ist, räumt in überzeugender Weise auf mit zahlreichen Irrthümern und falschen Beleuchtungen seitheriger anatomischer Geschichtschreibung. Es will dem gegenüber gar nichts besagen, daß der fleißige Arbeiter Kleinigkeiten übersehen hat, wie z. B. die Mittheilungen Pagel's über die 13 anatomischen Bilder des Hermondaville, welche der Verf. nur aus Guido's Erwähnung kennt.

Die Vorzüge dieser ersten Abhandlung kommen glänzender noch zur Geltung in dem zweiten Abschnitte des Werkes, der Vesalbiographie selber, der „äußeren Geschichte Vesal's“, wie der Verf. sich in der Vorrede bescheiden ausdrückt. Ruhig und sicher schreitet die Untersuchung vorwärts, bei jedem Schritte genau den Boden prüfend, nirgends unsichere Stellen mit Hülfe geistreicher Hypothesen oder blendender Wahrscheinlichkeiten überspringend. Keine Lücke des Lebensganges wird durch Phantasiegebilde ergänzt, sondern stets ausdrücklich darauf hingewiesen, wenn das Material zur Gewinnung eines endgültigen Urtheils irgendwo nicht ausreicht. Doch ist das Verdienst des Verf.'s durch die Anerkenntniß redlichen Arbeitens und voller Beherrschung des Stoffes nicht im Entferntesten erschöpft; allerwegen ist er der Größe seines Gegenstandes voll gewachsen, ob er den Lauf des Lebensganges seines Helden mit strenger Methode darlegt, ob er den Gedankengang einer Schrift Vesal's oder eines zeitgenössischen Schriftstellers zergliedert, sich in die Finessen einer anatomisch-physiologischen Streitfrage vertieft, oder die künstlerischen Gesichtspuncte erörtert, welche Vesal bei der Herstellung der unsterblichen anatomischen Tafeln geleitet haben. Es weht ein Hauch vom Geiste des großen Vesal durch das ganze Werk, welcher die Lectüre des Buches auch in den sprödesten Partien genußreich macht. Einzelnes herauszugreifen, was R. zur Lebensgeschichte und Würdigung des Belgiers neu erforscht hat, geht hier nicht an. Doch auf dies Einzelne ist auch nicht der Hauptwerth zu legen, sondern auf das Gesammtbild des unvergleichlichen Anatomen, der hier zum ersten Mal in seiner ganzen Größe gezeichnet ist. Manchmal beschleicht den Leser im ersten Augenblicke die Furcht, als habe der Biograph seinen Helden doch wohl etwas überschätzt, aber eine genauere Nachprüfung sieht sich fast durchgehends gezwungen, dem Verf. Recht zu geben. Die eine Behauptung aber dürfte doch als zu gewagt erscheinen, „daß Vesal von praktischer Medicin mehr wußte als irgend ein Zeitgenosse; ich möchte behaupten, daß er mehr wußte als die meisten Aerzte des achtzehnten Jahrhunderts“. Freilich ist die Gestalt des Vesal ein Torso und Manches kann nur erschlossen werden, aber aus dem vorliegenden Material läßt sich ein so weitgehender Ausspruch unseres Erachtens nicht zwingend begründen.

Der letzte Abschnitt: „Vesal in der Nachwelt“ entwirft ein Bild vom Gange der anatomischen Forschung bis zu Xavier Bichat's Anat. générale (1801), vielfach abweichend von der landläufigen Betrachtung der Leistungen dieser Periode. Gemessen an der Größe des anatomischen Genies eines Vesal, schrumpft mancher große Forscher bedenklich zusammen, und wenn auch da und dort ein Urtheil fast verblüffend wirkt, gelingt es dem Verf. doch fast immer, den Leser von der Stichhaltigkeit seiner Darlegungen zu überzeugen; die medicinische Geschichtschreibung wird sich gezwungen sehen, Vieles umzudenken. Weitere Ausführung des skizzenhaft Gebotenen sagt der Verf. für die Restauratoren der medicinischen Wissenschaft im 18. Jahrh., Morgagni, Winslow, B. S. Albinus und Haller ausdrücklich zu.

Im Anhang giebt R. bei den Quellen der Vesalbiographie zunächst den Beweis, daß die Schrift des Gabriel Cuneus und die Chirurgia magna nicht von Vesal verfaßt sind, und rechnet dann mit dessen älteren und neueren Biographen gründlich ab. Es folgt das Bibliographische von und über Vesal, ein Abdruck seiner Briefe und Consilien, soweit sie sich erhalten haben, sowie der archivalischen Urkunden aus Padua und Venedig und der Gedichte auf Vesal, ein Excurs über die Originalporträts und die Familie des Anatomen, Auszüge aus der Handschrift des Vitus Tritonius Athesinus (Wien), eine Abhandlung über die Skeletierungskunst des Vesal, ein Namenregister und die 30 Tafeln meist verkleinerte Nachbildungen vesalischer Tafeln aus der Fabrica und der Epitome, für deren reiche Beigabe dem Verleger besonderer Dank gebührt wie für die würdige Ausstattung des Ganzen. Ausdrücklich hinweisen möchte Ref. noch auf die letzte Abhandlung des Anhangs, welche den bündigen Nachweis enthält, daß alle, auch die neusten documentarischen Belege für Vivisectionen am Menschen im 16. Jahrh. nur mißverständlich als Beweise verwerthet wurden; „nicht ein Mal ist ein lebender Mensch unter das Messer des Anatomen gekommen.“ K. S.

---

**Beiträge zur Augenheilkunde**, in Gemeinschaft mit E. Fuchs, O. Haab, A. Vossius hrsg. von R. Deutschmann. 3. u. 4. Heft.

Inh.: (3.) E. Fuchs, über Linsenpräcipitate. — Ders., gleichzeitige Erkrankung der Thränendrüsen und der Parotiden. — Th. Arnold, die Behandlung des infantilen Glaukoms (Hydrophthalmus) durch Sklerotomie. — O. Hall, Bemerkungen zur Staroperation. — C. A. Pedraglia, über Störungen der Augennerven durch Schinkenvergiftung. — R. Deutschmann, einseitige typische Retinitis pigmentosa mit pathologisch-anatomischem Befund. — (4.) A. Vossius, ein Fall von Blitzaffection der Augen. — A. Busse, zur Casuistik der syphilitischen Tumoren des Ciliarkörpers. — E. Zirm, ein Fall von gleichzeitiger chronischer Thränendrüsen- und Parotidenschwellung, vorübergehende Heilung durch intercurrierendes Erysipel. (Mit Taf.) — R. Deutschmann, über Veränderungen des Auges bei Leukämie. (Mit Taf.) — J. Lindemann, ein Beitrag zu dem Capitel „Scheingeschwülste im Augeninneren“. — M. Joffenheim, Augenerkrankung bei Mumps.

**Centralblatt** f. allgem. Gesundheitspflege. Hrsg. von Finkelnburg, Lent u. Wolffberg. 12. Jahrg. 3. u. 4. Heft.

Inh.: Finkelnburg, der Gesetzentwurf, betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten, und dessen Begründung. — L. Morabt, Volksernährung in Großstädten. — Kleinere Mittheilungen. — Literaturbericht.

**Hygieia.** Hrsg. von F. C. Gerster. 6. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: Caius, Einiges über moderne „Collegialität“. — E. Brinkmann, wider die Procrusterei in Unterricht und Erziehung. — Karl Gerster, quousque tandem? Eine bescheidene Anfrage an Unbescheidene. — A. Kühner, das Radfahren und dessen hygieinische Bedeutung. — Vom Büchertisch. — Ida Barber, hygieinische Plaudereien am häuslichen Herd: Wie kleiden sich die Frauen vortheilhaft? — Vermischtes.

# Rechts- und Staatswissenschaften.

Frenzel, Georg, Recht und Rechtssätze. Eine Untersuchung über den Rechtsbegriff der positiven Rechtswissenschaft. Leipzig, 1892. Breitkopf & Härtel. (VII, 111 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Der Verf. legt seiner Untersuchung, wie er im Vorwort betont, lediglich den empirischen Begriff des Rechts zu Grunde. Von dem Gewohnheitsrecht ausgehend untersucht er die verschiedenen Erfordernisse, welche dafür gewöhnlich verlangt werden, und kommt zu dem Ergebniß, daß nur die allgemein geübte Gewohnheit selbst als solches anerkannt werden dürfe. Die opinio necessitatis sei für das Gewohnheitsrecht nicht wesentlich, möge man sie als „rechtliche Ueberzeugung, Meinung, rechtliches Bewußtsein, Glauben, Gedanken, Vernunftüberzeugung, Werthurtheilen" oder wie sonst auffassen, denn „sicher hat es gewohnheitsrechtliche Uebung gegeben, bei welcher zur Handlung hindrängende Gefühle vollkommen fehlten". Ebenso werden Abwesenheit von Irrthum und Rationalität als wesentliche Merkmale abgelehnt. Das gesetzliche Recht seinerseits ist die „allgemeine Gewohnheit der Staatsangehörigen, dem Gesetz zu gehorchen"; das Gesetz selbst ist an und für sich nicht Recht. Uralt ist „die Gewohnheit, schriftlichen oder mündlichen Aeußerungen gewisser Individuen aus der Gemeinschaft zu gehorchen". Auch die rohe Gewalt kann „neue Gehorsamsgewohnheiten" schaffen: anfänglich beruht die neue Ordnung nur auf der Macht der neuen Gewalthaber, im Laufe der Zeit aber „erzeugt die häufige Wiederholung der Befolgungshandlungen auch hier allmählich Gehorsamsgewohnheiten". Ebenso können Rechte durch Vertrag entstehen, vermöge der „wenigstens bei den Culturvölkern Europas allgemein verbreiteten Gewohnheit, das gegebene Wort zu halten". So ist denn auch das gesetzliche Recht auf Gewohnheit zurückgeführt. Von anderen Gewohnheiten unterscheidet sich die rechtliche Gewohnheit durch den eventuellen Zwang bei ihrer Verletzung: „das unterscheidende Merkmal der rechtlichen Gewohnheiten läßt sich daher allgemein auf das Bestehen psychischer Associationen abstellen, welche so gestaltet sind, daß sie bei der Vorstellung einer Abweichung von der rechtlichen Gewohnheit physische Gewalt herbeiführen oder zulassen" (S. 59). Gegenüber dem Monarchen ist dies nicht möglich, deshalb „sind die Gewohnheiten im Monarchen niemals Rechtsgewohnheiten". Zu den subjectiven Rechten übergehend, vertritt der Verf. die Behauptung, daß sie Willensfähigkeit voraussetzen. Subjectlose Rechte giebt es nicht. Nichtsdestoweniger können durch bestimmte Thatsachen „Rechtsgewohnheiten in Bewegung gesetzt" werden, ohne daß ein berechtigtes Individuum vorhanden ist, z. B. bei bei den res sacrae und religiosae im römischen Recht. Eine Stiftung als solche hat keine Rechte, berechtigt sind der Vertreter der Stiftung und die mit der Stiftung Bedachten, aber beide in anderer Weise als „ein an Stelle der Stiftung befindliches Individuum" sein würde. Handlungsunfähige haben ebenfalls, so lange die Handlungsunfähigkeit dauert, keine Rechte; sie werden erst mit Eintritt der Handlungsfähigkeit berechtigt.

Die Schrift ist ein ernster Versuch, das Wesen des Rechtes ohne a priori aufgestellte Sätze, ohne versteckte petitiones principii auf dem Wege sorgfältiger Beobachtung zu lösen. Mitten in eine viel verhandelte Frage einschlagend bringt sie viel Beachtenswerthes, aber auch viel Streitfähiges. Der vom Verf. aufgestellte Unterschied zwischen rechtlichen und anderen Gewohnheiten ist nach Ansicht des Ref. bedenklich, die Auffassung der subjectlosen Rechte zusammt den Folgerungen für Stiftungen und Handlungsunfähige unhaltbar. Leider liest sich die Schrift sehr unbequem. Der Stil gleicht fast durchweg dem des oben citierten Satzes, er erschwert das Verständniß außerordentlich und ist an einigen Stellen geradezu undeutsch, z. B. S. 53 in der Wendung: „die Gewalt gegen die Person unterdrückende Gewohnheit" statt: „die Gewohnheit, welche Gewalt gegen die Person unterdrückt". Bft.

---

**Stammler**, Dr. Rudolf, **Praktische Pandektenübungen** für Anfänger. Zum akademischen Gebrauche und zum Selbststudium. Leipzig, 1893. Veit & Co. (X, 533 S. 8.) Geb. ℳ 8, 60.

Kein Jurist wird dies Buch ohne den lebhaftesten Dank gegen den Verf. aus der Hand legen. Ein ähnliches Werk besaß unsere Literatur bisher nicht. Es enthält in systematischer Ordnung (allgemeiner Theil, Sachen- und Obligationenrecht) tausende von juristischen Thatbeständen mit daran geknüpften Rechtsfragen, von sehr einfachen Subsumtionsaufgaben bis zu verwickelten größeren Rechtsfällen, daneben auch am Anfang einige in ihrer Art durchaus originelle Uebungsaufgaben über Literatur und Quellen (s. bes. § 5). — In der Einleitung (S. 1—30) tritt der Verf. lebhaft für eine Reform des juristischen Unterrichts in der Weise ein, daß dreierlei Uebungen zu halten seien: Uebungen neben den romanistischen Vorlesungen und zu ihrer Ergänzung für Anfänger, dann Praktikum und Exegetikum für die folgenden Semester, endlich Seminar als Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten für Geübtere. Sein Buch bestimmt der Verf. für die Anfängerübungen, und zwar im Wesentlichen für die Uebungen des zweiten Semesters. Jenem Vorschlag ist auf das Wärmste beizustimmen, nur darf bemerkt werden, daß die gewünschte Dreitheilung bereits seit vielen Jahren auch anderswo praktisch durchgeführt ist; Uebungen für Anfänger sind schon vor dem Verf. in Halle und werden seit Jahren in Bonn und ebenso wohl auch noch an anderen Hochschulen regelmäßig, wenn schon nur als Theil der Pandektenvorlesung, abgehalten. Ist der Gedanke solcher Uebungen demnach nicht neu, so wird doch gerade, wer praktisch in dieser Richtung thätig gewesen ist, in besonderem Maße dem Verf. Dank und Anerkennung zollen müssen. Denn er giebt ein Hülfsmittel für diese Uebungen, das bisher gänzlich fehlte. Sammlungen großer Rechtsfälle haben wir genug, eine ausreichende Sammlung von Thatbeständen und Fragen zu erster Uebung besaßen wir nicht. Und so wird dies Buch denn in gleicher Weise auch dem Docenten zu Gute kommen, der es nur als Beispielsammlung in der theoretischen Vorlesung benutzt (vielleicht könnte der Verf. bei einer neuen Auflage in dieser Hinsicht noch mehr allereinfachste typische Subsumtionsaufgaben aufnehmen, z. B. in § 36 einfache Beispielsfälle für Specification und Accession). Ja man darf weitergehen und sagen: auch der erfahrenste Jurist wird das Buch zu eigner Belehrung durchzuarbeiten Grund haben. Denn darüber kann kein Zweifel sein: ein sehr großer Theil der vom Verf. gestellten Aufgaben ist keineswegs leicht, im Gegentheil recht schwierig, ja vielfach derart schwierig, daß eine sichere Antwort überhaupt nicht zu geben ist. Ihering hatte seine Jurisprudenz des täglichen Lebens in den früheren Auflagen eine Sammlung von leichten Rechtsfragen genannt, später hat er dieses „leichten" gestrichen, ich glaube, wir müssen in dem Titel des Stammler'schen Buches den Worten „für Anfänger" hinzusetzen „und Fortgeschrittene". Aber darüber wollen wir mit dem Verf. nicht rechten: er giebt mehr als der Titel seines Buches sagt, nicht weniger.

In einer Beziehung ist Ref. anderer Meinung als der Verf. Der Verf. hat beabsichtigt, Auslegungsfragen von Rechtsgeschäften in seinen Aufgaben zu vermeiden und auch Schuldfragen bei Seite zu lassen (S. 27). Glücklicher Weise hat der Verf. dieses Programm nicht streng durchgeführt, und es ist überhaupt nicht durchzuführen: schon die Charakterisierung eines Geschäfts ist in zahllosen Fällen von zweifelhaften Auslegungen abhängig. Gerade das gehört zum Wichtigsten, was der Studierende in der Uebung lernen kann: den Inhalt der Parteiabsicht vernünftig zu beurtheilen. Die Gefahr der Gewöhnung an leichtfertiges Beiseiteschieben der juristischen Schwierigkeiten

durch ungegründete Berufung auf die Parteiabsicht existiert gewiß, der Verf. betont sie sehr richtig; aber darum eben ist der juristische Uebungsunterricht nöthig, der ganz anders, als es in der wirklichen Praxis möglich ist, durch Nebeneinanderstellen ähnlicher und verschiedener Fälle die Kunst der richtigen Beurtheilung zu lehren vermag. Freilich liegt hier auch theoretisch noch Manches im Argen. Die Berufung auf die Parteiabsicht bedeutet auch im Munde der Schriftsteller keineswegs immer die Berufung auf wirklich bewußt Gewolltes, sondern bei verschiedenen Schriftstellern ganz Verschiedenes. Doch läßt sich hier nicht darauf eingehen. Mit der Beurtheilung der Schuldfrage steht es nicht ganz so, doch darf auch sie unseres Erachtens nicht ganz ausgeschlossen werden.

Man thäte dem Verf. Unrecht, wollte man sein Buch ausschließlich als pädagogische Leistung beurtheilen. Es ist auch eine unmittelbar wissenschaftliche Leistung von bleibendem Werth. Ref. denkt dabei nicht an die einführenden Bemerkungen S. 1—30, gegen die er Mancherlei einzuwenden hat; er sieht auch davon ab, daß Einzelbemerkungen, so z. B. die Anführung von l. 44 D. 41, 1 in § 36 Nr. 39ᵉ auf neue Erkenntniß hinweisen, sondern er findet in der Fallsammlung selbst das wissenschaftliche Verdienst. Fragen stellen wie der Verf. kann nur der intim Eingeweihte. Rastloser Fleiß, außerordentliche Beobachtungsgabe für das Wirkliche, ausgebreitete Belesenheit und gediegene Rechtskenntniß mußten zusammenwirken, um ein solches Werk zu schaffen. Die Jurisprudenz ist eine Gleichung zwischen Rechtssatz und Wirklichkeit. Nur die Beobachtung des Wirklichen giebt die Möglichkeit, den vollen Inhalt der Rechtssätze zu erkennen, sie fortzubilden und ihre Lücken auszufüllen. Darum wird St.'s Buch, recht benutzt, eine Quelle der Anregung sein und geradezu der Förderung der wissenschaftlichen Erkenntniß dienen können. E. Z—n.

---

**Gesetz, betr. die Gesellschaften mit beschränkter Haftung.** Vom 20. April 1892. Erläutert von R. Förtsch, Reichsgerichtsrath. Leipzig, 1892/93. Roßberg. (VIII, 189 S. Roy. 8.) ℳ 4.

A. u. d. T.: Puchelt, Dr. E. S., Commentar zum allgem. deutschen Handelsgesetzbuche. 4. Aufl., bearb. von R. Förtsch. Suppl.

Die erste Lieferung dieses Buches hat im lauf. Jahrg., Nr. 1, Sp. 13 d. Bl. ihre Besprechung gefunden. Mit der vorliegenden zweiten ist es zum Abschlusse gekommen. Dasselbe charakterisiert sich als Supplement zu dem Puchelt'schen Commentar über das Handelsgesetzbuch und ist in derselben Art verfaßt sowie von gleicher Ausstattung. Eine wissenschaftliche Literatur über die Gesellschaften mit beschränkter Haftung existiert noch kaum, und auch einschlagende Erkenntnisse des höchsten deutschen Gerichtshofes liegen noch nicht vor. So blieb denn dem Verf. nur übrig, das Gesetz aus sich selbst und aus den Materialien zu erläutern, und diese Aufgabe hat er in einer für die Praxis zufriedenstellenden Weise gelöst.

---

**Petrazycki,** Leo v., **Die Fruchtvertheilung** beim Wechsel der Nutzungsberechtigten. Vom Standpuncte des positiven Rechtes u. der Gesetzgebung. Drei civilrechtliche Abhandlungen. Berlin, 1892. H. W. Müller. (XI, 268 S. 8.) ℳ 5, 50.

Der Verf. behandelt in drei selbständigen Abhandlungen die Regeln über die Vertheilung der Früchte bei Rückgabe einer Mitgift, bei der rei vindicatio gegen einen bonae fidei possessor und endlich bei Aufhören eines Nießbrauchs. Nach der bisher geltenden Ansicht liegen grundverschiedene Verhältnisse vor, welche keine analoge Behandlung gestatten. Die Früchte der Mitgift werden nach Verhältniß der Zeit vertheilt, weil sie, wie die Römer ausdrücklich sagen, als Ersatz für die onera matrimonii angesehen werden. Der Verf. verwirft das: der Mann soll nach ihm nur restituieren, was „nach der natürlichen und normalen Ordnung der Dinge" noch bei ihm von der dos übrig geblieben ist, es wäre unbillig, wenn er die Früchte der Frau, die am Verbrauche theilgenommen hat, herausgeben müßte. Aus diesem Princip erklärt es sich schlecht, weshalb die vor der Ehe gezogenen Früchte dotal werden, und weshalb andererseits der Mann nicht alle fructus extantes herausgeben muß. Die proportionale Theilung ist nach dem Verf. durch die Praxis eingeführt, damit kein Ehegatte den andern durch Scheidung zu einer unbilligen Zeit beeinträchtigen könne. Den größten Theil des Abschnittes bildet die Interpretation der verrufenen l. 7 § 1 D. 8. M., für welche eine neue Erklärung vorgeschlagen wird. In der Abhandlung über die Restitutionspflicht des redlichen Besitzers schließt sich der Verf. im Allgemeinen der herrschenden Ansicht an. Den Grund dafür, daß nur die fructus extantes zu restituieren sind, findet er nicht in einer Belohnung der Redlichkeit, sondern in der wirthschaftlichen Gefahr, in welche der redliche Besitzer, der die Herausgabe nicht vorhersieht, gerathen könnte, wenn er auch die verbrauchten Früchte ersetzen müßte. Freilich soll nur der in entschuldbarem Irrthum befindliche Besitzer so behandelt werden, was nicht ganz consequent ist, da der in unentschuldbarem Irrthum befindliche Besitzer in dieselbe Gefahr geräth. Die dritte Abhandlung macht de lege ferenda den Vorschlag, bei dem Wechsel der Nutzungsberechtigung überall gleiche (näher entwickelte) Grundsätze einzuführen.

Der Verf. erklärt sich in der Vorrede für „einen seiner Kräfte nicht sicheren Anfänger". Mit diesem Maßstab gemessen, kann man die Arbeit, ohne materiell einverstanden zu sein, als specimen eines tüchtig geschulten und dabei selbständigen juristischen Denkens gar wohl gelten lassen und das Bestreben, in den wirthschaftlichen Zweck der Rechtssätze einzudringen, voll anerkennen. Aber der Verf. hätte dann kein so gestrenger Kritiker seiner älteren Vorgänger sein sollen. Mehrfach giebt er der Mißbilligung ihrer Ansichten (insbesondere Goeppert's) durch Ausrufungszeichen oder deutliche Worte kräftigen Ausdruck. Auch über Justinian hält er auf S. 193 wegen l. u. § 7 a C. 5, 13 Gericht. „Wie weit war der Gesetzgeber vom Verständniß des durch ihn abgeschafften Rechtes und von der richtigen Würdigung der Bedürfnisse jeder normalen Wirthschaft entfernt!" ruft er aus und schließt die eindringlichen Vorstellungen, die er Justinian macht, mit der Warnung: „So geschieht es oft mit den Gesetzgebern, welche, ohne den inneren Sinn des Rechtes zu verstehen, dasselbe verbessern wollen." Bst.

---

**Baden-Powell,** C. J. E., **The Land-Systems of British India,** being a manual of the Land-Tenures and of the Systems of Land-Revenue administration prevalent in the several Provinces. 3 Bde. Mit Karten. Oxford, 1892. Clarendon press. (XXX, 699, 770, 632 S. Gr. 8.)

England verdankt seinen Colonien nicht nur reiche materielle Ausbeute; auch die Wissenschaft hat aus der Erforschung der Natur der weit abliegenden Colonialländer, sowie der sehr mannichfaltigen Culturzustände ihrer Bevölkerung bereits manchen Nutzen gezogen. Wir erinnern beispielsweise nur an die werthvollen sociologischen Untersuchungen H. Maine's, die sich alle durch einen in Folge von Vergleichungen der verschiedenen socialen Zustände und Institutionen geschärften Blick auszeichnen.

Unter den englischen Colonien ist für den Juristen, Nationalökonomen und Sociologen wiederum Indien nicht nur die reichhaltigste, sondern auch die interessanteste. Interessant ist dieses Land hauptsächlich durch das Alter seiner Cultur, in der sich die Einflüsse der verschiedenen Klimate und Zeiten, Religionen und Völker abspiegeln. Unter den indischen Institutionen zieht aber wieder die eigenartige Gemeinde-, Agrar- und Steuerverfassung den Wißbegierigen am meisten an. Durch die deutsche Literatur ist dieser bisher übrigens nur wenig befriedigt worden. Wenn wir von einzelnen Abhandlungen in der Zeitschrift für vergleichende Rechtswissenschaft sowie von Reisebeschreibungen

abſehen, ſo kommen hauptſächlich nur in Betracht Laveleye-Bücher's Werk über das Ureigenthum (1879), das unter Anderem auch auf die indiſchen Gemeinde- und Grundeigenthumsverhältniſſe eingeht, und J. Wolf's Buch: Thatſachen und Ausſichten der oſtindiſchen Concurrenz im Weizenhandel (1886), inſofern es unter Anderem auch die Grundeigenthums-, Steuer- und Verſchuldungsverhältniſſe Indiens ſtreift. Beide Bücher wiſſen übrigens unſer Intereſſe für dieſe Dinge mehr anzuregen als zu befriedigen. So entſpricht denn das oben erwähnte Buch einem vorhandenen Bedürfniſſe. Der Verf. deſſelben war langjähriger Verwaltungsbeamter und Richter in Indien und hat bereits im Jahre 1882 im Auftrage ſeiner Regierung ein Manual of the Land Tenures and Land Revenue System of British India erſcheinen laſſen. Aus jenem Buche iſt nun das vorliegende, weit umfangreichere, entſtanden. Die mittlerweile in Kraft getretenen neuen Landgeſetze für Bengalen (1885), Oudh (1885) und Penjab (1886) haben eingehende Berückſichtigung gefunden. Der Verf. zeigt ſich in ſeinem Werke mit Land und Leuten ſowie mit der Literatur, Geſetzgebung und Verwaltung ſeines Gegenſtandes wohl vertraut, ſo daß die indiſche Agrar- und Landſteuer-Verfaſſung wohl kaum einen competenteren Beurtheiler hätte finden können, als ihn. Das Werk zerfällt in drei ſtarke Bände und jeder Band wieder in eine Anzahl Bücher. Unter dieſen wird unſere Aufmerkſamkeit vorzugsweiſe angezogen durch das erſte Buch des erſten Bandes, welches über die adminiſtrative Eintheilung des Landes, die Organiſation der Verwaltung ſowie die typiſchen Formen der vorhandenen Land- und Steuerſyſteme im Allgemeinen zu orientieren ſucht. Sehr intereſſant iſt der auf S. 78 fg. abgedruckte Abſchnitt über das indiſche Dorf, der uns deutlich zeigt, wie unvollſtändig alles das war, was wir über dieſen Gegenſtand bisher aus Dr. Field's Werk On landholding, aus Campbell's Beitrag für die Eſſays des Cobden-Clubs, ja ſelbſt aus H. Maine's Village Communities wußten. In den folgenden Büchern und Bänden wird dann dieſes allgemeine Bild durch ſtärkere Hervorhebung der localen Eigenthümlichkeiten ergänzt. Das ganze Werk iſt von großer Vollſtändigkeit; ja wir möchten daſſelbe für den europäiſchen Leſer wenigſtens als zu ſehr ins Detail gehend und deshalb die Ueberſicht erſchwerend bezeichnen. Es würde ſich daher derjenige ein nicht geringes Verdienſt um die Verbreiterung der Kenntniſſe über indiſche Agrar-, Gemeinde- und Steuerverhältniſſe erwerben, der, ausgeſtattet mit der erforderlichen Anſchauung der Dinge, aus dem dreibändigen Werke Baden-Powell's einen gedrängten, alle weſentlichen Momente enthaltenden und doch überſichtlichen und leicht lesbaren Auszug veranſtalten wollte. Zwar kündigt uns B.-P. an, daß er einen ſolchen Auszug ſelbſt herzuſtellen und zu veröffentlichen vorhabe. Aber da derſelbe in erſter Linie für die örtlichen Beamten beſtimmt ſein ſoll, ſo iſt wohl zu bezweifeln, daß er auch den Anforderungen des mit den Zuſtänden Indiens aus eigener Anſchauung nicht bekannten wiſſenſchaftlichen Leſers in Europa entſprechen werde.

**Archivio giuridico.** Diretto da Fil. Serafini. Vol. L. Fasc. 2.

Sommario: Rignano, dei doni manuali alle istituzioni di beneficenza. — Capone, saggio di ricerche sulle vicenda della proprietà e sulla origine storica del possesso in Roma. (Cont.) — Paletta, glosse di diritto canonico dell' epoca carolingia. — Rodino, capacità giuridica delle associazioni di mutuo soccorso non riconosciute, ed in genere delle libere associazioni lecite in virtù dello statuto fondamentale del regno. — Massa, i contratti in favore o a carico dei terzi secondo il diritto romano. (Cont.) — Buonamici, lettera al prof. Serafini sulla riproduzione in fotoincisione del ms. florentino. — Bibliografia.

## Sprachkunde. Literaturgeſchichte.

**Das „Buch der Naturgegenstände“**, herausg. u. übersetzt von K. Ahrens, Gymnasiallehrer. Kiel, 1892. Haeseler. (VIII, 84 u. 71 S. Gr. 8.) ℳ 10.

Dieſes Werk iſt ein werthvoller Beitrag zur Erforſchung der Stellung des „Phyſiologus“ innerhalb der übrigen ſyriſchen Literatur und ſeines Zuſammenhanges mit den anderen Werken der chriſtlichen Literatur, welche ausſchließlich oder nebenbei den gleichen Stoff zum Gegenſtande haben. Der Verf. hat dieſe Beziehungen bereits in ſeiner Abhandlung „Zur Geſchichte des ſogenannten Phyſiologus“ (Beilage zum Jahresberichte des königl. Gymnaſiums zu Ploen, 1885) eingehend behandelt und legt nun in der vorliegenden Schrift die Ergebniſſe ſeiner erneuten Forſchung über die Stellung des „Buches der Naturgegenſtände“ vor, indem er ſie folgendermaßen zuſammenfaßt (S. 34): „Das Buch der Naturgegenſtände ſtellt ſich als ein Sammelwerk dar, von deſſen Quellen wir zwei, ſyriſche Ueberſetzungen der Homilien des Baſilius und des Phyſiologus, nachweiſen können, während wir neben dieſen mindeſtens noch eine, wahrſcheinlich aber mehrere andere Quellen vorausſetzen müſſen. Den Sammler dieſes Werkes haben wir uns als einen Syrer zu denken, der, nicht unbekannt mit ariſtoteliſchen (bezw. pſeudariſtoteliſchen) Schriften, auch wohl ſelber ein Beobachter der Natur, neben weſentlich altteſtamentlicher Grundlage dem Ganzen einen gewiſſen ariſtoteliſchen (d. h. naturgeſchichtlichen) Anſtrich gab, ſo daß er es nun mit dem Namen des Ariſtoteles verſehen konnte und damit die pſeudariſtoteliſche Literatur noch um ein wunderliches Machwerk vermehrte, welches im Morgenlande eine gewiſſe Bedeutung erlangt zu haben ſcheint, wie das Vorkommen vieler Geſchichten daraus bei Bar Bahlul, Qazwini und Damiri zeigt.“

Ein Hauptwerth der Schrift, welche zunächſt den ſyriſchen Text nebſt deutſcher Ueberſetzung des „Buches der Naturgegenſtände“ bietet, liegt nun darin, daß in den Anmerkungen die Beziehungen ſeines Materials zu den im Vorausgehenden genannten Schriften ſorgfältig nachgewieſen ſind. Betreffs der ſecundären Stellen in Bar Bahlul's Lexikon und in den beiden arabiſchen Werken, der Kosmographie Qazwini's und dem Thierbuche Damiri's, dem es ja mehr um den Nachweis der Erwähnung und Verwendung der Thiere in der religiöſen und poetiſchen Literatur als um zoologiſche Beſchreibung zu thun war, durfte ſich der Verf. der ausgiebigſten Beihülfe G. Hoffmann's erfreuen, deſſen Anregung überhaupt die vorliegende Schrift ihre Entſtehung verdankt. Beide haben ſich durch die Herausgabe des „Buchs der Naturgegenſtände“ in ſehr anerkennenswerther Weiſe um ein Literaturgebiet verdient gemacht, das gerade jetzt im Mittelpuncte des Intereſſes ſteht, wie die zahlreiche Literatur der letzten Jahre zeigt; denn zu den Angaben in Anm. 1 auf S. 4 iſt bereits wieder nachzutragen: Reinſch, „Le Bestiaire. Das Thierbuch des normanniſchen Dichters Guillaume le Clerc“ (1890) und Goldſtaub und Wendringer, „Ein tosco-venezianiſcher Beſtiarius“ (1892). — Nur um ſein Intereſſe zu bekunden, giebt Ref. zu dem reichen Materiale, das Ahrens und Hoffmann geſammelt haben, noch einige Nachträge. Von den geographiſchen Namen in Abſchnitt 85, der von den Feuergegenden handelt, iſt mit dem dritten Lucanien gemeint. Das ſyriſche Wort findet ſich bei Budge, Alexander the Great, S. 63, Z. 11, in dieſer Bedeutung. Der Verfaſſer hat den Veſuv im Auge, obwohl dieſer nicht im eigentlichen Lucanien liegt. Dazu ſtimmt dann auch beſſer dies, daß daneben Sicilien und die mit dem zweiten, ſicher verſtümmelten Wort (nach der ſchon von Hoffmann citierten Stelle der Schrift *περὶ κόσμου* = Anal. Syriaca 145, 21 fg.) gemeinten äoliſchen Inſeln genannt ſind. — Zu S. 51 und 80 ſind analoge Stellen aus der Causa Causarum zu vergleichen: von den Raben, die ſich die Thränchen

von den Augen lesen und so empfangen, und von den im Feuer sich aufhaltenden Vögeln, aus deren Gefieder der Asbest herkommt (s. syr. Text 129, 15 fg. und 90, 17 fg.). Auch Pseudo-Kallisthenes, der bereits mehrfach herbeigezogen worden ist, bietet noch weitere Parallelen, deren bekannteste wohl die von dem Seeungeheuer ist, das für eine Insel angesehen wird (vgl. noch J. Zacher, Pseudokallisthenes, 1867, S. 147 fg.). R.

**Richter,** Ernst, **Xenophon-Studien.** Leipzig, 1892. Teubner. (96 S. 8.) ℳ 2, 40.

Um eine sichere Grundlage für das Verständniß des Lebens und der Lehre des Sokrates zu gewinnen, zergliedert der Verf. zunächst diejenigen Schriften Xenophon's, in denen die Persönlichkeit und die Ansichten des großen Philosophen am stärksten hervortreten: die Memorabilien (S. 61—96), den Oekonomikus (S. 97—99) und das Symposion (S. 99—100); daran reiht er, um ein richtiges Urtheil über die philosophische Schriftstellerei Xenophon's überhaupt zu erhalten, eine Besprechung der übrigen hier in Betracht kommenden Schriften desselben: Agesilaus (S. 101—104), über den Staat der Athener (S. 104—107), Hiero (S. 107—109), *Πόροι* (S. 109), Hipparchikos (S. 109—112) und Cyropädie (S. 112—118). Nachdem er auf Grund davon festgestellt hat, daß die Sokratischen mit den übrigen Schriften nach Umfang und Inhalt des Gedankenkreises auffällig übereinstimmen, sucht er nachzuweisen, daß Xenophon mit Sokrates keine nähere Bekanntschaft gehabt (S. 124—135) und seine philosophischen Werke hauptsächlich unter Benutzung der Schriften des Plato, Antisthenes und vielleicht auch des Isokrates verfaßt hat (S. 136—149). Entstehen läßt er sie in den letzten 20 Lebensjahren Xenophon's (S. 149—152) und zwar ursprünglich als Reden, die dieser als wandernder Sophist in Griechenland gehalten hat (S. 152 bis 154). Darnach zerfallen die Memorabilien in 7 selbständige Stücke, von denen sich Richter mindestens 5, darunter 3 Apologien, als ursprüngliche Reden denkt. Diese sollen dann, natürlich von einem ungeschickten Menschen, in loser Weise an einander gefügt worden sein. Derartigen Combinationen leistet allerdings die schlechte Ueberlieferung der meisten Xenophonteischen Schriften und die laxe Art, in der sie vom Schriftsteller entworfen sind, bedeutenden Vorschub. Aber so sicher die von Director A. Richter in der nach Form und Inhalt gut ausgearbeiteten Anabasis angenommenen Interpolationen für den unbefangenen Leser weiter nichts sind als Flüchtigkeiten Xenophon's, so wahrscheinlich ist es, daß die Unregelmäßigkeiten in der Composition der philosophischen Schriften des Autors auf deren oberflächliche Bearbeitung zurückzuführen sind. Darum scheint uns der Gedanke über die ursprüngliche Form und die Veröffentlichungsart dieser Werke nicht richtig, zum Mindesten aber sehr gewagt zu sein. Dagegen haben die Ausführungen über die persönlichen Beziehungen Xenophon's zu Sokrates viel für sich; auch dieser Nachweis der literarischen Abhängigkeit des Schriftstellers von verschiedenen Vorgängern ist überzeugend geführt. Auf jeden Fall ist die Schrift interessant zu lesen und bekundet, daß der Verf. seinen Xenophon gründlich kennt, in der einschlägigen Literatur wohl bewandert ist und in scharfsinniger Weise aus dem vorliegenden Stoffe seine Schlüsse zu ziehen gewußt hat.

**Fuhr,** Dr. ph. Karl, **Die Metrik des westgermanischen Allitterationsverses.** Sein Verhältniss zu Otfried, den Nibelungen, der Gudrun etc. Marburg i. H., 1893. Elwert. (147 S. Gr. 8.) ℳ 3, 60.

Der Verf. hat sich die Aufgabe gestellt, die von dem Ref. nachgewiesenen verschiedenen Grundformen oder Typen, in denen der westgermanische Allitterationsvers verläuft, in einheitlicher Weise rhythmisch zu interpretieren. Er glaubt zu seinem Ziele zu gelangen, indem er, wie andere vor ihm, statt der zwei Hebungen, die Wackernagel, Vetter, Rieger u. A. dem Allitterationsvers zugeschrieben hatten, diesem bei allgemein viertaktigem Gang theils drei Hebungen mit einem Takt Pause, theils vier Hebungen zuschreibt. Eigenthümlich ist dabei seine Vertheilung dieser beiden Formen: im Anschluß an das Schema der Nibelungenlangzeile glaubt er vier Hebungen bei klingendem, drei Hebungen bei stumpfem Ausgang des Verses ansetzen zu dürfen (also z. B. éorlgèwǽdùm, aber nálles for éaldre móarn). Daß diese Auffassung das Richtige treffe, muß Ref. bezweifeln, und er hat diesem Zweifel bereits in seiner seither erschienenen Altgermanischen Metrik Ausdruck gegeben. Ein solch regelloser Wechsel von drei- und vierhebigen Versen paßt weder für Gesang noch für Sprechvortrag, zumal (wie des Verf.'s eigene Textproben S. 137 fg. bestätigen), die angesetzten langen Pausen vorzugsweise an Stellen fallen, wo sich kein Sinneseinschnitt- oder Ruhepunct zeigt, und umgekehrt. — Werthvoll sind des Verf.'s Beobachtungen über das Verhältniß von Allitteration und Betonung (S. 15 fg.). Sie berühren sich mehrfach mit Resultaten, die sich dem Ref. bereits vor Erscheinen von Fuhr's Schrift bei der Ausarbeitung des oben genannten Buches ergeben hatten. E. S.

**Meinck,** Dr. Ernst, **Die sagenwissenschaftlichen Grundlagen der Nibelungendichtung Richard Wagner's.** Berlin, 1892. Felber. (III, 328 S. 8.) ℳ 6.

Durch die Einleitung muß der Verf. jeden vorurtheilslosen Forscher gegen sich einnehmen, denn in ihr nennt er E. Krause's phantastisch-mythologische Rumpelkammer ein „treffliches Buch" und weiß nichts von dem besten Buche, das überhaupt über Richard Wagner's Nibelungendichtung geschrieben ist, von K. Gjellerup's Werke „Richard Wagner in seinem Hauptwerke Der Ring des Nibelungen" (Leipzig 1891). Natürlich kennt er dann auch nicht die neueren Forschungen über den Werth der nordischen Quellen und tummelt sich noch in den Mythengebilden, die eine Zeit kritikloser Romantik geschaffen hat. Gleichwohl müssen wir anerkennen, daß wir Besseres in dem Buche gefunden haben, als wir erwarteten. Der Verf. hat es wohl verstanden, sich in den Volksgeist und die Volksdichtung einzuleben, aus der entschieden Wagner viel geschöpft hat, nur faßt er diese oft von einer falschen Seite an, wodurch er sich selbst das rechte Verständniß verschließt. Auch legt er Vieles in die altgermanische speciell altisländische Dichtung, was erst die Mythologen unseres Jahrhunderts hineingetragen haben. Von des Verf.'s Standpuncte aus ist diese Deutungsmanie durchaus nicht verwerflich: Wagner selbst ist Romantiker, er hat hauptsächlich aus der Schule der romantischen Mythologen geschöpft und ist ohne diese gar nicht zu verstehen. Allein damit ist noch nicht gesagt, daß seine Dichtung den germanischen Volksgeist und urgermanische Philosopheme widerspiegele. Man schlägt den geistigen Horizont unserer Vorfahren viel zu hoch an und bedenkt gar nicht, in welcher Zeit und welcher Gegend die Hauptquellen der Wagner'schen Dichtung entstanden sind. Damals hatte aber bereits die geistige Bildung anderer Völker auf die germanischen eingewirkt. Wagner ist Dichter, und er kann seine Quellen behandeln, wie es sein Talent vorschreibt; aber bei einer Behandlung der sagenwissenschaftlichen Grundlagen der Dichtung verlangt man 1) eine klare Darstellung der Quellen, 2) eine Kritik der Quellen und 3) ein Eingehen auf das Verhältniß des Dichters zu diesen Quellen. Die erste und dritte Forderung finden wir aber bei Gjellerup klarer und ansprechender als bei Meinck, die zweite weder bei dem einen noch dem anderen. Bei Gjellerup läßt sich der Mangel im Hinblick auf das Thema entschuldigen, bei Meinck nicht. — Unangenehm berühren Behauptungen wie (S. 16): Andvari's Vater hieß Ogen, oder Schreibweisen wie Ganglâri (S. 89), vala (S. 135 für völva), Sinfjötly (S. 180 u. ö.) u. dergl. —gk.

**Kern**, Franz, **Torquato Tasso.** Ein Schauspiel von Goethe. Mit Einleitung u. Anmerkungen hrsg. Berlin, 1893. Nicolai. (V, 394 S. Lex. 8.) ℳ 10.

Franz Kern läßt seinen früheren Schriften über Goethe's Tasso jetzt einen zusammenfassenden Commentar folgen; von der ehemaligen Mißachtung der literarhistorischen Untersuchungsmethoden scheint er zurückgekommen, aber der ausreichend orientierende Abschnitt über den geschichtlichen Tasso und der recht unzulängliche über die Entstehung des Schauspiels sind wunderlicher Weise in den Anhang verwiesen, während die Einleitung mehr klar als eindringend und trotz theilweise berechtigter Polemik gegen Kuno Fischer diesem doch keineswegs ebenbürtig nur über Handlung und Charaktere des Stückes spricht. Der auf der Weimarer Ausgabe beruhende Text ist mit fortlaufenden Fußnoten versehen, ein Theil der Anmerkungen folgt in unbequemer Absonderung im Anhang nach. Ob der starke und ziemlich theuere Band sich einen größeren Leserkreis gewinnen wird, scheint zweifelhaft; besonders Lehrer des Deutschen werden ihn gewiß mit Nutzen zur Hand nehmen, was aber an Neuem, Selbständigem und Förderndem geboten wird, dürfte im Verhältniß zu dem großen Aufwand kaum erheblich genug sein. In den Anmerkungen findet sich manches Entbehrliche und Triviale, besonders Parallelstellen sind in unnützer Fülle beigebracht, an geschmacklosen oder verkehrten Erklärungen seien z. B. verzeichnet S. 80, V. 166; S. 94, V. 19 u. S. 96, V. 58 (die „strategischen Mittheilungen"!); S. 126, V. 129 fg., S. 287, V. 89, wo das beigefügte „leider" einen schiefen Sinn giebt und zu erklären ist: auch der leiseste Schmerzenslaut wird in diesem Verzweiflungszustand schon zur Lästerung. Andere schwierige Stellen werden wieder vortrefflich ins Licht gesetzt, so S. 193 fg., S. 326 gegen Düntzer und K. Fischer. Umsichtige Belesenheit und besonnenes Urtheil fordern überall Anerkennung, auf tieferes Erfassen der psychologischen und literarhistorischen Probleme der Dichtung hat der Verfasser leider verzichtet.

A. Bgr.

**Andresen**, Karl Gust., **Sprachgebrauch u. Sprachrichtigkeit** im Deutschen. 7. Aufl. Leipzig, Reisland. (VIII, 476 S. 8.) ℳ 6.

Das bewährte Andresen'sche Buch ist nach dem Tode des Verf.'s von seinem Sohne in 7. Auflage herausgegeben worden. Doch hatte der Verstorbene die neue Auflage bereits vorbereitet und einige wenige Zusätze und Aenderungen daran vorgenommen. Die Schrift mit ihren Licht- und Schattenseiten ist hinreichend bekannt. Auf einen Mangel, der sich leicht abstellen läßt, sei hingewiesen: die geringe Uebersichtlichkeit. Man muß oft lange suchen, ehe man das Gewünschte findet. Das Register müßte viel vollständiger sein.

**Rheinisches Museum** f. Philologie. Hrsg. von O. Ribbeck u. Frz. Buecheler. N. F. 48. Band. 2. Heft.

Inh.: H. Gelzer, Chalkedon oder Karchedon. Beiträge zur Geschichte des Kaisers Herakleios. — V. Ryssel, der pseudokratische Dialog über die Seele. Aus dem Syrischen übersetzt. — O. Seeck, die imperatorischen Acclamationen im 4. Jahrhundert. — Th. Kock, zu den Fragmenten der attischen Komiker. — A. v. Domaszewski, zur Geschichte der römischen Provinzialverwaltung. 4 u. 5. — W. Schulze, zu Herondas. — W. Schwarz, der Geograph Claudius Ptolemaeus. — A. Dieterich, über eine Scene der aristophanischen Wolken. — L. Traube, zur Ueberlieferung der Elegien des Maximianus. — O. Immisch, Leichros-Leschos. — Miscellen.

Zeitschrift für das Gymnasial-Wesen. Hrsg. von H. J. Müller. N. F. 27. Jahrg. April.

Inh.: R. Thiele, ein kurzes Wort über die Lehrbücher des Geschichtsunterrichtes in den mittleren Classen. — Literarische Berichte. — Chr. Muff, unser drittes Seminarjahr. — Jahresberichte des philologischen Vereins zu Berlin: P. Deutike, Vergil. (Schl.)

# Pädagogik.

Münch, Wilhelm, Neue pädagogische Beiträge. Berlin, 1892. Gaertners Verl. (160 S. 8.) ℳ 3.

Der geistvolle Verfasser hat uns wiederum mit einem gehaltreichen und ungemein anregenden Buche beschenkt. Es sind zwar nur drei „Beiträge", aber die große Sachkenntniß und, was vielleicht noch mehr werth ist und immer seltener zu werden scheint, der pädagogische Tact, der uns in Münch's Schriften entgegentritt, beides gepaart mit Vornehmheit der Gesinnung, sichern dem vorliegenden Büchlein eine dauernde Bedeutung. Die erste Arbeit, „An der Schwelle des Lehramts", könnte auch überschrieben sein: „Zur Selbsterziehung des angehenden Lehrers". Es giebt wenige Schriften dieser Art, die eine solche Fülle echter Lebensweisheit offenbaren. Nicht minder bedeutungsvoll ist der zweite Beitrag, „Soll und Haben der höheren Schulen". Den Schluß bildet eine Anzahl Aphorismen, ein Nachtrag zu den früher erschienenen „Tagebuchblättern" (vgl. Jahrg. 1891, Nr. 40, Sp. 1403 d. Bl.).

Eh.

**Revue** internationale de l'enseignement. Red. Edmond Dreyfus-Brisac. 13ᵉ année. Nr. 4.

Sommaire: Ed. Dreyfus-Brisac, Jules Ferry, ministre de l'instruction publique. — F. Picavet, la scolastique. — C. Appleton, l'empereur Frédéric II et la chute de l'empire. — Correspondance internationale. — Lettre de Clermont. — Lettre d'Amsterdam. — Chronique de l'enseignement. — Nouvelles et informations. — Actes et documents officiels. — Bibliographie.

Monatshefte der Comeniusgesellschaft. 2. Band. 3. Heft.

Inh.: A. Israel, das Verhältniß der „Großen Unterrichtslehre" des Comenius zu der Didaktik Ratkes. 1. — Joh. Kvacsala, zur Lebensgeschichte des Comenius. (Forts.) — Kleinere Mittheilungen. — Nachrichten.

Zeitschrift für das Realschulwesen. Hrsg. von Jos. Kolbe, A. Bechtel und M. Glöser. 18. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Franz Prosch, der deutsche Unterricht in der ersten Classe der Mittelschule und die Aufnahmeprüfung. — A. Redlich, die alte und die neue Methode im fremdsprachlichen Unterrichte. — Emil Hribar, zur Behandlung des goniometrischen Additionstheorems. — Ed. Janisch, Ableitung der Hesse'schen Normalform der Gleichung einer Geraden und einer Ebene. — Schulnachrichten. — Recensionen. — Programmschau. — 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner.

Zeitschrift für Turnen und Jugendspiel. Hrsg. von H. Schnell u. H. Wickenhagen. 2. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Heitmann, über Freiübungen und anderes. — Wortmann, aus der Praxis — für die Praxis. — Diebow, Aufmarsch und Stabübungen. — Goldacker, der Jahntisch. (Mit Abb.) — Nachrichten.

# Vermischtes.

Anzeiger d. Akademie d. Wissenschaften in Krakau. 1893. März.

Inh.: Acta rectoralia almae universitatis studii cracoviensis inde ab anno MCCCCLXIV ed. W. Wisłocki. — L. Ćwikliński, Clemens Ianicius, poëta laureatus, 1516—1543. — M. Sas, ein Beitrag zur polnisch-lateinischen Dichtung des 16. Jahrhunderts. — Photii patriarchae opusculum paraeneticum. Appendix gnomica. Excerpta parisina, ed. Leo Sternbach. — K. Górski, Geschichte der polnischen Infanterie. — S. Smolka, Bericht über die im Jahre 1892 im vaticanischen Archive veranstalteten Forschungen. — J. Talko-Hryncewicz, die Volksmedicin in Südreußen. — M. Raciborski, zur Morphologie des Zellkernes der keimenden Samen. — E. Bandrowski, über Parazophenylene, Chinonimide u. Derivate.

Bericht über die Lese- u. Redehalle der deutschen Studenten in Prag über das Jahre 1892.

Inh.: Emil Goldmann, Gerhart Hauptmann. Vortrag.

## Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Halle-Wittenberg** (Inauguraldiss.). Isaak Auerbach, die französische Politik der päpstlichen Curie vom Tode Leo's IV bis zum Regierungsantritt Alexander's II. Ein Beitrag zur Geschichte des Papstthums im 11. Jahrhundert. (43 S.) — Kurt Wiemann, Ekard von Ders, Bischof von Worms 1370—1405. (50 S.)

## Schulprogramme.

(1892.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Mainz** (Gymnas.), Engelbert Schneider, semasiologische Beiträge. I. (29 S.)

**Marburg i. Oest.** (Gymnas.), Joh. Tertnik, o jeziku Prešernovem. (34 S. 8.)

**Nagy-Szeben** (Gymnas.), Ignác Vefress, Ugy Magyar mondallani ertekezés. (19 S. 8.)

**Neuburg a. D.** (Gymnas.), A. Patin, heraklitische Beispiele. (1. Hälfte.) (108 S. 8.)

**Nikolsburg** (Gymnas.), Rob. Stichlberger, zur Behandlung der lateinischen Stilistik in den untersten Classen des Gymnasiums. (24 S. 8.)

**Nürnberg** (Altes Gymnas.), Sebastian Matzinger, des hl. Thascius Caecilius Cyprianus Tractat: „De bono pudicitiae". (47 S. 8.)

— (Neues Gymnas.), Karl Loesch, sprachliche und erläuternde Bemerkungen zu Appian. (41 S. 8.)

— (Realgymnas.), Herm. Paur, observationes et adnotationes ad Flavii Josephi elocutionem. (32 S. 8.)

**Oberhollabrunn** (Gymnas.), A. Ebner, Vergleichung des Strophenbaues bei Reinmar dem Alten und Walther. (Im Anhang einige Notizen über das österreichische Geschlecht der Hagenauer.) (38 S. 8.)

**Offenburg** (Gymnas.), Joseph May, Lessing's hamburger Dramaturgie im Unterricht der Prima. (17 S.)

**Olmütz** (Gymnas.), Franz Stourač, über den Gebrauch des Genetivus bei Herodot. (Fortsetzung von 1888 u. 1889.) (18 S. 8.)

**Passau** (Gymnas.), Jul. Miedel, de anachronismo, qui est in P. Papinii Statii Thebaide et Achilleide. (63 S. 8.)

**Pforzheim** (Gymnas.), Guilelmus Hoess, de ubertate et abundantia sermonis Isocratei observationum capita selecta. (56 S. 8.)

**Pola** (Gymnas.), Rud. Weißhäupt, die römischen Alterthümer in Pola. (25 S. 8.)

**Prag** (Altstädt. Gymnas.). Emil Gschwind, die Uebersetzungen aus dem Deutschen in die beiden altclassischen Sprachen. (68 S. 8.)

— (Obergymnas. der Kleinseite). Jos. Palme, die deutschen Veronicalegenden des 12. Jahrhunderts, ihr Verhältniß unter einander und zu den Quellen. (42 S. 8.)

— (Deutsches Obergymnas.), Jos. Strobschneider, mittelfränkische Prosalegenden. (Forts.) (26 S. 8.)

**Pyritz** (Gymnas.), Adolf Zinzow, die Hohenzollern und das Deutsche Reich. Festrede am 2. September 1891. (S. 1—8.) — Ders., zur Mirmannsage. (S. 9—16. 8.)

(1893.)

**Berlin** (Friedrichs-Gymnas.), Chrn. Belger, die mykenische Localsage von den Gräbern Agamemnon's und der Seinen im Zusammenhange der griechischen Sagenentwickelung. Mit einer Reconstruction des Schliemann'schen Gräberrundes u. 7 Plänen. (42 S.)

— Westgymnas.), Paul Bobse, die Moira bei Homer. (23 S.)

— (Dorotheenstädt. (Realgymnas.), Paul Märkel, Theorie der Schulandacht an höheren Lehranstalten. 2. Th.: Einige Proben von Andachten. (23 S.)

**Bunzlau** (k. Waisen- u. Schulanstalt [Gymnas.]), F. Sander, über die platonische Insel Atlantis. (40 S.)

**Hamburg** (Wilhelm-Gymnas.), Gust. Schneider, über das Wesen und den Entwickelungsgang der Idylle. (36 S.)

**Neustettin** (Hedwig-Gymnas.), Theod. Beyer, die ältesten Schüler und Gönner des Neustettiner Gymnasiums. 1. Th. (30 S.)

**Deutsche Rundschau.** Herausg. von Julius Rodenberg. 19. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: Marie v. Ebner-Eschenbach, Glaubenslos. 4./6. — Ed. Reyer, Chicago. — Ed. Hanslick, Aus meinem Leben. Intermezzo. Klagenfurt, 1850—1852. — Ludwig Stein, Friedrich Nietzsche's Weltanschauung und ihre Gefahren. 4/5. — Jul. Rodenberg, eine Frühlingsfahrt nach Malta. Mit Ausflügen in Sicilien. 2. Malta. — Salvatore Farina, Eine Lüge der Liebe. 7./11. (Schl.) — Wirthschafts- und finanzpolitische Rundschau. — Politische Rundschau. — Literarische Notizen. — Literarische Neuigkeiten.

**Altpreußische Monatsschrift.** Neue Folge. Hrsg. von Rud. Reicke u. Ernst Wichert. 29. Bd. 7. u. 8. Heft.

Inh.: Emil Arnoldt, zur Beurtheilung von Kant's Kritik der reinen Vernunft und Kant's Prolegomena. (Forts.) — A. Treichel, Postalisches aus Preußen. — C. Beckherrn, Berichtigung u. Zusatz zu dem Aufsatze „Die Wappen der Städte Altpreußens". — Kritiken und Referate. — Mittheilungen und Anhang. — Register.

Beilageheft. Inh.: Altpreußische Bibliographie für 1891 nebst Ergänzungen zu früheren Jahren.

**Preußische Jahrbücher.** Herausg. von H. Delbrück. 72. Band. 1. u. 2. Heft.

Inh.: (1.) R. Schröder, über die Einführung einer Weltsprache in den Unterricht. — Delbrück, Nachschrift dazu. — Ed. v. Hartmann, die Vertheilung des Arbeitsertrages zwischen Capital und Arbeit. 2. (Schl.) — Carl Neumann, Justi's Murillo. — Gustav Kettner, Schiller's Prinzessin von Celle. — G. Roloff, der Menschenverbrauch in den Hauptschlachten der letzten Jahrhunderte. — Kunst. — (2.) Hans Delbrück, General von Gerlach. — Richard Fischer, das Polenthum in Westpreußen. — E. G. O. Müller, Betrachtungen eines Mädchenschullehrers. — J. M. Stahl, über Umfang und Bedeutung des Sprachstudiums. — Alex. Tille, die Bilder zu Goethe's Faust. — Paul v. Hoensbroech, Mein Austritt aus dem Jesuitenorden. — Georg v. Mayr, Wehrbedürftigkeit und wirthschaftliche Leistungsfähigkeit. — Notizen u. Besprechungen. — Politische Correspondenz.

**Nord und Süd.** Eine deutsche Monatsschrift. 17. Jahrg. Mai.

Inh.: Franz v. Schönthan, Der General. Eine erlebte Geschichte. (Schl.) — Ludw. Pietsch, Victor Tilgner. — Karl Theodor Gaedertz, Goethe, Gries u. Friedrich Karl Meyer. — König Karl von Rumänien. — Laura Marholm, Vom alten „Jungen Deutschland". — Rich. Garbe, Die Weisheit des Brahmanen oder des Kriegers? Eine culturgeschichtliche Betrachtung. — Paul Lindau, Bemerkungen über Regie u. Inscenierung. (Schl.) — Otto Roquette, Meines seligen Onkels Stiefelsammlung. Novelle. — Bibliographie.

**Sirius.** Zeitschrift f. populäre Astronomie. Hrsg. von H. J. Klein. N. F. 21. Bd. 5. Heft.

Inh.: Vergrößerte Mondphotographie der Lick-Sternwarte. — Die spectroskopischen Untersuchungen auf der pariser Sternwarte. — Spectroskopische Beobachtungen an der Sternwarte von O-Gyalla in Ungarn. — Ueber die Bieliden der Jahre 1872, 1885 u. 1892. — Eine elektro-statische Hypothese der Kometenschweife. — Das Vorkommen von Diamanten im Meteoreisen von Canon Diablo. — Untersuchung der Sonnen-Corona ohne totale Finsternisse. — Darstellung des Planeten Venus. — Beobachtungen der Nova Aurigae. — Ueber die Auffindung von kleinen Planeten auf der Sternwarte zu Nizza durch Herrn Charlois. — Der Doppelstern Σ 1785. — Ueber den großen Nebel bei ξ Persei (NGC. 1499). — Erscheinungen der Jupitermonde. — Planetenconstellationen 1893. — Sternbedeckungen durch den Mond für Berlin 1894. — Lage und Größe des Saturnringes. — Stellung der Jupitermode im Juli 1893. — Planetenstellung. — Mond.

**Stimmen aus Maria-Laach.** Katholische Blätter. 44. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: H. Gruber, die „Gesellschaften für ethische Cultur". 1. — O. Pfülf, Mirabeau. 4. — F. X. Rüf, Eigenschaften u. Verwendung des Aluminiums. — W. Kreiten, die Provinzialbriefe Pascal's. 4. — A. Baumgartner, das Todtenbuch der alten Aegypter. — Recensionen. — Miscellen.

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: Zernin. 68. Jahrg. Nr. 29 u. 30.

Inh.: (29./30) A. v. Boguslawski, der Krieg von 1806 und 1807. (Schl.) — Die Taktik der drei Waffen. (Nach einer Denkschrift des Generals der Infanterie v. Schlichting.) — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

**Revue critique.** 27ème année. Nr. 16.

Sommaire: Mankowski, le Pancatantra. — Mac Crindle, l'invasion de l'Inde par Alexandre le Grand. — Euripide, Alceste, p. Weil. — Bougot, rivalité d'Eschine et de Démosthène. — Macrobe, p. Eyssenhardt. — Caryophile, les marbres des anciens. — Bémont, le chartes des libertés anglaises. — Société Comenius. — Em. Legrand et Klette, Philelphe. — De Cosnac, Mazarin et Colbert. — Bourgeois, lettres intimes d'Alberoni. — Normand, Montluc. — Pellisson, La Bruyère. — Zevort, Thiers. — Rod, Lamartine. — Bulletin de la Société d'études sur la question Louis XVII. — Chronique. — Académie des inscriptions.

**Nuova Antologia.** Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVIII. 3. serie. Vol. 44. Fasc. 8.

Sommario: Enrico Panzacchi, Margherita di Savoia. — Fedele Lampertico, il re Umberto. — Ersilia Caetani Lovatelli, il culto dell'acqua e le sue pratiche superstiziose. — Anton Giulio Barrili, il dramma di San Giorgio. Romanzo. I-II. — Enrico Cocchia, un romanzo di

costumi nell' antichità. Il „Satyricon" di Petronio Arbitro. Parte seconda ed ultima. — Verax, le memorie di lord Augustus Loftus. — Raffaello Giovagnoli, i progenitori di „Falstaff". — Gabriele d'Annunzio, odi navali. La nave-Pel battesimo di due paranze-In memoriam. — Rassegne ecc.

**Die Grenzboten.** Red.: Johs. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 18.

Inh.: Zur Jesuitenfrage. — Paul Harms, der naturwissenschaftliche Unterricht auf unseren höheren Schulen. — Ad. Stern, Friedrich Hebbel's Briefwechsel. E. Below, Bilder aus dem Westen. 2. Beim Consul. — Die Zukunft der nationalliberalen Partei. — Maßgebliches u. Unmaßgebliches: Der Bund der Landwirthe. Carmen Sylva und Franz Liszt. — Literatur. — Schwarzes Bret.

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 17. Jahrg. Nr. 16.

Inh.: Der internationale Verein zur Bekämpfung des Alkoholgenusses. — Die Bedeutung der Trinkerasyle. — Die gebildete Jugend und der Trunk. — Der vaterländische Frauenverein im Regierungsbezirk Kassel. — Mittheilungen. — Literatur.

**Das Land.** Zeitschrift für die socialen und volksthümlichen Angelegenheiten auf dem Lande. Hrsg. von Heinr. Sohnrey. 1893. Nr. 8.

Inh.: Max Weber, die Erhebung des Vereins für Socialpolitik über die Lage der Landarbeiter. 5. — Aus den Verhandlungen des Vereins für Socialpolitik. Erster Tag. — Wie ich auf meinem Dorfe Volkswohl treibe. — Zug der Landbevölkerung. Bemerkungen aus der Provinz Sachsen. (Schl.) — Bund der Landwirthe. — Aus der Thätigkeit des badischen Vereins gegen wucherliche Ausbeutung des Volkes. — Auf dem letzten badischen Landtag. — H. Hansjakob, Unter der Dorflinde: Der Hosig. Ein Stück Bauernleben aus dem Schwarzwalde.

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 43. Bd. Nr. 17.

Inh.: Otto Gaupp, der Socialismus in England. — Ernst Wasserzieher, Doppelgänger in der Sprache. — Arnold Fokke, über die nächsten Ziele der nationalen Kunst. — Alfred Stoeßel, ein deutscher und dänischer Dichter. (Karl Gjellerup). — P. Hann, Mutter und Sohn. — Aus der Hauptstadt.

**Blätter f. literar. Unterhaltung.** Hrsg. von R. Heinemann. Nr. 17.

Inh.: Eugen Mogk, die Anfänge der neunorwegischen Dichtung. — Georg Winter, Zeitgeschichtliches und Politisches. — Anton Schlossar, zur deutschen Volkskunde. — Th. v. Sosnosky, Erzählungsliteratur. — Ed. Haug, lyrische und epische Gedichte. — Rich. Weltbrecht, zur Kirchengeschichte. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Deutsches Wochenblatt.** Hrsg. v. O. Arendt. 6. Jahrg. Nr. 15.

Inh.: v. Zedlitz-Neukirch, zur Kleinbahnfrage. — Der italienische Kriegshafen La Specia. — Eugen Schiffer, das Deutschthum im Gerichtssaal. — F. Fick, der Entwurf des Gesetzes zum Schutz der Waarenbezeichnungen. — König Georg von Tonga †. — „Viel Lärm um Nichts." — Aus Ostafrika. — Bücherbesprechungen.

**Aus fremden Zungen.** Eine Halbmonatsschrift. Herausg. von Jos. Kürschner. Heft 6—8.

Inh.: (6./8.) Emile Zola, Doctor Pascal. Roman aus dem Französischen. — P. Boborykin, Abendliches Opfer. (Fortſ.) — (6.) Dyngas. Polnisches Volkslied. — Ruthenische Frühlingslieder. — (6./8.) Georges Ohnet, Nimrod und Cie. (Forts.) — (6.) Alexius v. Kada, Die Ciikoslehre. Aus dem Ungarischen. — (7.) Algernon Charles Swinburne, Auf den Dünen. Aus dem Englischen. — Karl A. Tavaststjerna, Der Impressionist. Aus dem Finnischen. — (8.) Mrs. Norton, Das Erdenkind. Gedicht aus dem Englischen. — F. Martini, Am Strom. Aus dem Italienischen. — Von Diesem u. Jenem.

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** Nr. 47—49.

Inh.: (47.) Alb. Wittstock, nationale Bildung und deutsche Mythologie. — (48.) Das Königthum in der deutschen Sprache. — (49.) Die Heilkunst bei den alten Indern u. Persern. — Bücherbesprechungen.

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 88—93.

Inh.: (88.) H. Pröhle, die Kiffhäuser-Kaisersage u. Rückert's Barbarossa-Gedicht. — M. Rosenberg, Collection Spitzer. — (89.) E. Norden, die Petrus-Apokalypse u. ihre antiken Vorbilder. — (90.) G. v. Schulze-Gaevernitz, ein Tagebuchblatt aus den russischen Nothstandsgegenden. März 1893. — Die Sachsengrenze im Gebiete der Trave. — (91.) R. v. Bergevicz, der Proceß des Marschalls Ney 1815. — Hedwig von Olfers. — Karl Johs. Neumann, eine Gestalt aus Heinse's Ardinghello. — (92.) Karl Wotke, die Literatur über den Humanismus in Böhmen u. Mähren. — Karl Werner, Klaus Groth's Gesammelte Werke. — (93.) Zur zweiten Lesung des bürgerlichen Gesetzbuches. — Carl du Prel, zur Geschichte des Occultismus. — Mittheilungen. — Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2600. (100. Bd.)

Inh.: Der serbische Staatsstreich. — Der Schloßbrand in Sigmaringen. — E. Kuland, ein Goethebildniß. — Todtenschau. — Das Geschenk des deutschen Kaisers für das italienische Königspaar. — Tanzprobe. Gemälde von L. Blume-Siebert. — R. Werner, Aus den Zillerthaler Alpen. Die erweiterte Berliner Hütte. — Gottfried von Leinburg. — Wilh. Krebs, Vererbte Verletzungen? — Presse und Buchhandel. — G. Heyn, Von unserer Marine. Das Panzerschiff Kaiser in seiner neuen Gestalt. — Ein neues Buch über Heilgymnastik. — Polytechnische Mittheilungen. — Himmelserscheinungen. — Eva Treu, Fräulein Concordia's erster Zahn. — Notizen. — Bäder von Baden, Schweiz.

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 70. Bd. 35. Jahrg. Nr. 31.

Inh.: Rob. Byr, Der Eisenwurm. (Forts.) — G. A. Zimmermann u. B., der Weltausstellungsplatz in Chicago. — A. v. Berchthold, Im Frühling. Gedicht. — Der neue amerikanische Gesandte in Berlin. — Der Sänger. — Wilhelm Heinrich von Riehl. — A. Bertram, Am alten Heidentempel. (Schl.) — Auf dem Lande. — Der Geographentag in Stuttgart. — W. Eigenbrodt, Spruch. — Paul v. Weilen, die Folgen des Panamaprocesses. — A. von Schweiger-Lerchenfeld, der Canal von Korinth. — Für müßige Stunden.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 17.

Inh.: Sophie Junghans, Schwertlilie. Roman (3. Forts.) — Aus den Dolomiten. — Die Geschichte des Panzers und — Panzergeschichte. — E. Werner, Freie Bahn! (16. Forts.) — Blätter und Blüthen.

**Sonntags-Blatt.** Red.: R. Elcho. Nr. 18.

Inh.: M. Elton, Im Jagdschlößchen. (Forts.) — Rudyard Kipling, Fortgeworfen. Eine militärische Skizze aus Indien. — Der Humor vor Gericht. — J. Potapenko, „Zu spät." Erzählung. Aus dem Russischen von Alfred Lorek. — Silvester Frey, Aschenbrödel. — Lose Blätter.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 29. Jahrg. Nr. 30.

Inh.: L. Thiele (L. Bernhard), Schwere Zeiten. Aus Braunschweigs alten Tagen. (Forts.) — Th. H. Pantenius, neue Bücher. — Friedrich Jacobsen, Düerbus. (Forts.) — Rud. Stratz, Im dunkelsten Berlin. 2. Die Razzia. — J. Trojan, Duchen. Gedicht. — Am Familientisch.

Inh. d. Beilagen: Kaisers Nesthäkchen. — Frauendaheim.

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 4. Jahrg. Nr. 30.

Inh.: L. Herrmann, Einiges über unsere Schlangen. — Ad. Miethe, die photographischen Objective. (Schl.) — Der Mensch als Motor. — J. Castner, der amerikanische Dynamitkreuzer Vesuvius. — L. Glaser, Berichte über Aquarien-Beobachtungen. (Schl.) — Rundschau. — Bücherschau.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: Th. Fritsch. 8. Jahrg. Nr. 245.

Inh.: Die Nachprüfung der Gründer-Periode. — Goethe und der Socialismus. 1. — Politik u. Antisemitismus. — Nochmals in Sachen der Nationalbibel. — Nationale Erziehung.

# Vorlesungen im Sommersemester 1893.

## 48. Wien. Anfang: 17. April.

### I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** L. Müllner: christl. Philosophie: Kosmologie (mit krit. Rücksichtnahme auf die Kant-Laplace'sche Weltbildungs- u. die Darwin'sche Selectionslehre). Anthropologie u. natürliche Theologie; allgem. Erziehungs- u. Unterrichtslehre. — W. Neumann: grammatica dialectorum aramaicarum cum exercitiis pract.; exegesis sublimior: psalmi 113—118 (Magnum Hallel); syr. Literaturgeschichte (Schl.); kirchl. Archäologie (heilige Gewänder u. stoffliche Ausstattg kirchl. Orte u. Gegenstände). — Pölzl: expositio evangelii sancti Joannis; introductio in libros sacros N. Test.; exegesis sublimior: epistola ad Romanos (cont.); exegetica illustratio partium select. ex evangelio sancti Marci. — Kopallik: historia ecclesiast. e tempore Gregorii VII usque ad saec. XIX; österr.-ungar. Kirchengeschichte. — Bauer: theologia dogmat., pars alt. — Schindler: theologia moralis, pars spec. — Laurin: Kirchenrecht, 2. Th.; potestas in matrimonium legislativa et judiciaria; introductio in corpus juris canonici cum interpretatione partium select. (cont.) — Ricker: spec. Liturgik u. Pastoral-Hodegetik; homilet. Sem.; Katechetik (Forts. mit prakt. Uebgn im katechet. Sem. — **Suppll.** G. Müller: theologia fundament.: demonstratio ecclesiae cathol. — Reinhold: historia sacra Ant. Test. a Davide rege usque ad Christum; exegesis in Isaium prophetam e textu versionis latinae Vulgatae; analytico-exegetica explicatio libri proverbiorum.

**Prdoc.** Swoboda liest nicht.

### II. Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

**Pff. ord.** Maaßen: Pandekten: Familienrecht; Kirchenrecht, 2. Th. — Ad. Exner: Pandekten, 2. Th.: Obligationen- u. Pfandrecht. — Czyhlarz: Pandekten, 1. Th.: allgem. Lehren u. Sachenrecht; Uebgn aus dem röm. Recht (Exegeticum und Practicum). — Siegel: deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte, 2. Th.; germanist. Gesellschaft. — J. A. Tomaschek: deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte, 2. Th.; jurist. Encyklopädie u. Methodologie. — R. Groß: Kirchenrecht II; kirchenrechtl. Uebgn im Sem.; die Umgestaltung des österr. Civilprocesses durch den Entwurf einer neuen Civilproceßordnung. — Brunnenmeister: Rechtsphilosophie; österr. Strafproceßrecht. — Pfaff: österr. Obligationenrecht. — Frz. Hofmann: österr. Erbrecht; Uebgn im österr. allgem. Privatrecht. — Lammasch: österr. Strafproceßrecht; Discussion des Strafgesetzentwurfes im Sem. — K. Menger: Finanzwissenschaft mit besond. Berücks. der österr. Finanzgesetzkunde; Seminarübgn über Nationalökonomie u. Finanzwissenschaft. — A. Menger: österr. Verfahren in u. außer Streitsachen; civilprocessual. Uebgn im Sem. — v. Schrutka-Rechtenstamm: österr. Verfahren in u. außer Streitsachen; österr. Concursrecht; der Entwurf eines Gesetzes über die Ausübung der Gerichtsbarkeit der ordentl. Gerichte in bürgerl. Rechtssachen. — Grünhut: ausgew. Theile des Handelsrechtes; handels- u. wechselrechtl. Uebgn im Sem. — **Pff. extr.** Frz. Klein: Pandekten, Bürgschaft u. Pfand-

recht; prakt. u. exeget. Uebgn über ausgew. Stellen der Digesten (Obligationenrecht). — Friedmann: jurist. Encyklopädie u. Methodologie; österr. Gefängnißkunde; strafrechtl. Uebgn mit besond. Berücks. des Strafgesetzentwurfes; Grundzüge des österr. Militärstrafrechts; preßrechtl. Conversatorium. — Menzel: österr. Obligationenrecht; bergrechtl. Uebgn. — Lustkandl: österr. Staatsrecht. — Seidler: österr. Staatsverrechnung. — **Pf. hon.** v. Inama-Sternegg: österr. Statistik. — **Doc.** Herrmann: österr. Finanzgesetzkunde. — **Prdocc.** Pineleß: Pandekten, ausgew. Lehren des allgem. Theiles; Pandekten, ausgew. Lehren des Sachenrechts; Pandekten, ausgew. Lehren des Obligationenrechts, besond. Th.; Gaius' Institutt. (Lectüre u. Erklärg). — Adler: Geschichte des deutschen Gerichtsverfahrens; neuere österr. Verfassungsgeschichte. — Schwind: deutsche Reichs- u. Rechtsgeschichte, 2. Th. — Hussarek v. Heinlein: Staatskirchenrecht; kirchenrechtl. Uebgn im Sem. — W. Fuchs: österr. Obligationenrecht. — R. Zuckerkandl: nationalökonom. Uebgn. — Strisower: die Friedensbestrebungen. — Gust. Groß: Gewerbepolitik. — v. Komorzynski: Credit- u. Bankwesen. — v. Schullern: Erwerbs- u. Wirthschaftsgenossenschaften. — von Juraschek: Theorie u. Technik der Statistik. — Rauchberg: die österr. Volkszählung (Geschichte, Organisation u. Ergebnisse). — Ign. Gruber: statist. Erläuterungen zur Münz- und Währungsreform Oesterreich-Ungarns. — Tezner: österr. Gemeinderecht mit Berücks. des wiener Gemeindestatutes.

**Pff.** E. Böhm v. Bawerk, Unger, Js. Singer, **Prdoc.** M. E. Burckhard lesen nicht.

### III. Medicinisch-chirurgische Facultät.

**Pff. ord.** Puschmann: Geschichte der Medicin im 18. u. 19. Jahrh.; Geschichte u. Geographie der Volkskrankheiten. — Toldt: Anatomie des Menschen, 2. Th.: Sinnes-, Nerven- und Gefäßlehre, mit Einschl. der Topographie; Demonstratt. und Uebgn im Seciersaale. — E. Zuckerkandl: Anatomie des Menschen, 2. Theil: Sinnes-, Nerven- u. Gefäßlehre; Demonstratt. u. Uebgn im Seciersaale; topograph. Anatomie. — S. Exner: Physiologie (Ernährung u. Zeugung); physiolog. Uebgn; mikroskop. Uebgn; Physiologie der facettierten Augen. — Ebner v. Rosenstein: histolog. Uebgn für Studenten, verbdn mit Vorträgen über die anzufertigenden Präparate; prakt. Arbeiten im histolog. Inst., für Geübtere. — Kundrat: spec. patholog. Anatomie; patholog. Secierübgn; Leitg patholog.-histolog. Uebgn, in Verbindg mit Paltauf u. Ewald. — Stricker: allgem. Pathologie des Nervensystems. — Vogl: Pharmakognosie mit Anwendg des Mikroskopes; Arzneiverordnungslehre mit prakt. Uebgn; Vorträge über schädliche und genießbare Pilze. — Nothnagel: spec. medic. Pathologie, Therapie u. Klinik. — Schrötter v. Kristelli: spec. medic. Pathologie, Therapie u Klinik; Vorlesgn über Laryngologie u. Rhinologie, mit besond. Rücks. auf den Zusammenhang der Krankheiten des Kehlkopfes u. der Nase mit den Erkrankgn anderer Organe, mit Uebgn an Gesunden u. Kranken. — Billroth: chirurg. Klinik mit Vorlesgn über spec. chirurg. Pathologie u. Therapie. — Albert: chirurg. Klinik mit Vorlesgn über spec. chirurg. Pathologie u. Therapie; Einleitg in das Studium der klin. Chirurgie. — Stellwag von Carion: theoret.-prakt. Unterricht in der Augenheilkunde. — E. Fuchs: theoret.-prakt. Unterricht in der Augenheilkunde. — L. Mauthner: theoret.-prakt. Unterricht in der Diagnostik und Therapie der Augenkrankheiten; Propädeutik der Augenkrankheiten. — Schauta: gynäkolog. u. geburtshülfl. Klinik mit theoret.-prakt. Unterrichte in der Geburtshülfe u. den Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane. — Chrobak: gynäkolog. u. geburtshülfl. Klinik mit theoret.-prakt. Unterrichte in der Geburtskunde u. in den Krankheiten der weibl. Sexualorgane; diagnost. Uebgn. — G. Braun: theoret.-prakt. Unterricht in der Geburtshülfe für Hebammen. — v. Krafft-Ebing: spec. Pathologie, Therapie u. Klinik der psychiatr. u. der Nervenkrankheiten; die wichtigsten Erkrankgn des Nervensystems mit klin. Demonstratt. Nervenkranker. — Ed. v. Hofmann: spec. Partien aus der gerichtl. Medicin; gerichtsärztl. Uebgn. — M. Gruber: Hygiene; hygien. Practicum; hygien. Arbeiten Geübterer; bakteriolog. Uebgn, mit besond. Berücks. der hygien. wichtigen Untersuchungsmethoden; die Hygiene des Wassers. — Ludwig: medic. Chemie; praktische Uebgn in der angewandten medicinischen Chemie; praktische Uebungen in der allgem. Chemie; über die Methoden der chem. Analyse. — **Pff. extr.** Dalla Rosa: topograph. Anatomie des Stammes; topograph. Anatomie der Extremitäten; menschl. Anatomie für Turnlehramtscand., 2. Th.: vegetat. Organapparate u. Nervensystem. — Hochstetter: topograph. Anatomie des Stammes; prakt. Uebgn in der Embryologie (für Anfänger). — Schenk: über Entwickelungsgeschichte des Menschen und der Thiere, verbdn mit Demonstratt. embryolog. Präparate am elektr. Mikroskope; prakt. Uebgn in der Histologie, Bakteriologie u. Embryologie; mikroskop. Untersuchungsmethoden in der prakt. Medicin. — Kolisko: patholog.-anatom. Demonstrationscursus; spec. patholog. Anatomie des männl. Genitaltractes. — Paltauf: prakt. Cursus der Bakteriologie; prakt. Uebgn in der patholog. Histologie u. solche in Bakteriologie; spec. patholog. Anatomie der Leber und Gallenwege; patholog. Uebgn unter Leitg von Kundrat. — Weichselbaum: patholog.-histolog. Uebgn, für Mediciner; prakt. Uebgn in der patholog. Histologie für Doctoren; prakt. Uebgn in der Bakteriologie. — Gärtner: experiment. Pathologie, Vorführg der wichtigsten Versuche aus der Lehre vom Kreislaufe, der Athmung u. der Absonderung; über graph. u. physikal. Untersuchungsmethoden. — Benedict: Gehirn- u. Rückenmarkkrankheiten; Elektrotherapie, klin. Kraniometrie. — Stern: Anleitg zur physikal. Krankenuntersuchg; diagnost. Uebgn; subjective Symptomatologie. — Drasche: über Epidemiologie im Allgemeinen u. im Besonderen; theoret. Vorträge über spec. medic. Pathologie u. Therapie, mit prakt. Demonstratt. — Stoerk: Laryngoskopie u. Rhinoskopie mit Uebgn an Gesunden u. Kranken (Demonstration aller zur Untersuchg u. localen Behandlg nothwendigen Apparate und Instrumente, theoret. Vorträge 2c.) — J. Schnitzler: klin. Vorlesgn über die Krankheiten des Kehlkopfes, des Rachens u. der Nase, nebst Demonstratt. u. prakt. Uebgn; propädeut. Vorlesgn über Diagnostik und Therapie der Krankheiten der Respirations- und Circulationsorgane. — v. Stoffella d'alta Rupe: Poliklinik der internen Krankheiten mit vorzügl. Berücks. der Herz- u. Lungenkrankheiten einschließl. der Lehre über Percussion u. Auscultation; medic. Propädeutik einschließl. der Lehre über Percussion u. Auscultation; Uebgn in der Diagnose u. Therapie. — Oser: Diagnostik u. Therapie der Magen- u. Darmkrankheiten. — Winternitz: therapeut. Klinik, mit besond. Rücks. auf Hydrotherapie u. mechan. Diätcuren. — Chiari: Laryngoskopie u. Rhinoskopie, mit prakt. Uebgn u. Demonstratt. an Gesunden und Kranken; spec. Pathologie u. Therapie der Krankheiten des Kehlkopfes, der Luftröhre, Nase u. des Rachens. — Weinlechner: spec. chirurg. Pathologie, chirurg. Pädiatrik, Therapie u. Klinik. — Hofmokl: über Instrumenten- u. Verbandlehre (die Orthopädie mit inbegriffen) mit prakt. Uebgn im Anlegen des Verbandes. — v. Mosetig-Moorhof: prakt. Chirurgie. — A. v. Frisch: über Krankheiten der Harnorgane, mit besond. Berücks. der mikroskop.-chem. Diagnostik und mit Uebgn im Katheterismus. — Ad. Lorenz: orthopäd. Chirurgie; syst. Vorlesgn über orthopäd. Chirurgie. — Englisch: über Fracturen, Luxationen u. Orthopädie, mit Uebgn im Anlegen der Verbände; syst. Vorträge über Krankheiten der männl. Harn- u. Geschlechtsorgane, des Mastdarmes u. über Hernien, für Studierende; über Krankheiten der männl. Harn- u. Geschlechtsorgane; Operationscurse, a) über typ. Operationen, b) über atyp. Operationen. — Politzer: prakt. Ohrenheilkunde mit Uebgn an Ohrenkranken und Demonstratt. an anatom. und patholog.-anatom. Präparaten. — Jos. Gruber: theoret. u. prakt. Ohrenheilkunde. — Urbantschitsch: Ohrenheilkunde. — v. Reuß: Poliklinik der Augenkrankheiten; propädeut. Vorlesgn über Augenkrankheiten. — Bergmeister: theoret.-prakt. Cursus in der Augenheilkunde. — K. Böhm von Böhmersheim: über chirurg. Krankheiten der weibl. Genitalien u. Diagnostik der Frauenkrankheiten überhaupt. — v. Widerhofer: klin. Vorträge über Kinderkrankheiten. — Monti: poliklin. Vorträge über Pathologie u. Therapie der Kinderkrankheiten; über Schutzpockenimpfung mit humanisierter und animaler Lymphe nebst prakt. Uebgn an Kindern. — Kassowitz: Krankheiten des Kindesalters. — Kaposi: dermatolog. Klinik, Vorlesgn über Pathologie und Therapie der Hautkrankheiten, incl. der Syphiliden, u. Ambulatorium. — Isid. Neumann: klin. Vorlesgn über Syphilis, vener. Krankheiten mit Einschl. der nicht syphilit. Hautkrankheiten. — Obersteiner: anatom.-physiolog. Einleitg zum Studium der Nervenkrankheiten; Arbeiten über normale u. patholog. Histologie des Nervensystems. — Kratschmer: prakt. hygien. Uebgn, mit besond. Berücks. dessen, was Gegenstand der Physikatsprüfung ist. — Jul. Mauthner: Chemie des Blutes. — **Prdocc.** Latschenberger: Experimental-Vorlesgn über die Physiologie der Verdauung. — Schaffer: histolog. Technik, Einführg in dieselbe mit Demonstratt.; Demonstratt. histolog. Präparate. — Paschkis: Arzneimittel in äußerl. Anwendg; Pharmakologie mit Demonstratt. der Präparate. — Nevinny: Mikroskopie der offic. Drogen, verbdn mit prakt. Uebgn; spec. Pharmakognosie für Physikatscand. u. Pharmaceuten; Mikroskopie der Nahrungs- u. Genußmittel aus dem Pflanzenreiche. Obermayer: physikal. Krankenuntersuchung (Percussion u. Auscultation), im Verein mit H. Lorenz. — Kraus und Kovács: physikal. Krankenuntersuchg (Percussion u. Auscultation). — Kobler und Koritschoner: physikal. Krankenuntersuchung (Percussion und Auscultation). — Heitler: physikal. Diagnostik. — Drozda: physikal. Diagnostik; klin. Casuistik, mit besond. Berücks. der differentiellen Diagnose u. der Therapie. — Biach: Diagnostik der inneren Erkrankgn, mit besond. Berücks. der Erkrankgn der Unterleibsorgane. — Steiner v. Pfungen: über Pathologie, Diagnostik u. Therapie der Erkrankgn des Nervensystems; über Theorie der Krankheitserscheinungen am Nervensystem mit klin. Demonstratt. — Kretschy: Mikroskopie u. Chemie am Krankenbette. — Roth: Laryngoskopie u.

Rhinoskopie. — Großmann: Laryngoskopie und Rhinoskopie, mit Demonstratt. u. prakt. Uebgn. — Freud: über Nervenkrankheiten des Kindesalters mit Demonstratt. — Neusser: Diagnostik innerer Erkrankgn. — Kraus: Diagnostik innerer Krankheiten. — Pick: Diagnostik und Therapie der inneren Krankheiten; Diagnostik und Therapie der Magen- und Darmkrankheiten, in Verbindg mit einem Ambulatorium für Magen- u. Darmkrankheiten. — Frankl-Hochwart: Einführg in die spec. Pathologie der Nervenkrankheiten mit besond. Berücks. der Elektrodiagnostik u. Elektrotherapie; Cursus über Diagnostik u. Therapie der Nervenkrankheiten. — Pal: Diagnostik innerer Krankheiten; über Krankheiten der Verdauungsorgane. — H. Lorenz: Untersuchg der Secrete und Excrete, mit prakt. Uebgn; Diagnostik innerer Krankheiten; physikal. Krankenuntersuchg, gemeinschaftl. mit Obermayer. — v. Eiselsberg: Operationsübgn, im Verein mit Büdinger; Uebgn im chirurg. Verbande, im Verein mit Büdinger; chirurg. Propädeutik. — Fraenkel: ausgew. Capitel der Kriegschirurgie. — Fischer: über Massage u. ihre Anwendg in der Therapie, insbesond. bei chirurg. Krankheiten. — Neudörfer: chirurg. Poliklinik. — Hochenegg: chirurg. Operationscursus; Cursus über chirurg Diagnose u. Therapie, mit prakt. Uebgn; über Mastdarmchirurgie. — v. Jurié: Chirurgie der Harn- u. Geschlechtsorgane u. des Mastdarmes, mit Demonstratt. an Kranken; chirurg. Anatomie u. Operationslehre der Harn- u. Geschlechtsorgane, mit prakt. Uebgn an der Leiche. — v. Hacker: chirurg. Operationscursus; über atyp. und seltenere typ. Operationen, mit Uebgn am Cadaver; prakt. Cursus über chirurg. Diagnose u. Therapie, in Verbindg mit Uebgn in der kleinen Chirurgie. — Ullmann: chirurg. Operationscursus; Cursus über Abdominalchirurgie. — Scheff jun.: Semestral-Vorlesgn über operat. Zahnheilkunde. — v. Metnitz: Cursus über Zahnheilkunde; zahnärztl. und zahntechn. Uebungscursus für Vorgeschrittene. — Bing: Ohrenheilkunde, in 2 Cursen. — Pollak: prakt. Ohrenheilkunde; propädeut. Vorlesgn für Studierende der Medicin über die Krankheiten des Hörorganes, Methoden der Untersuchg u. prakt. Uebgn in Anwendg derselben. — Königstein: Refractions- u. Accommodations-Anomalien, mit besond. Berücks. der Bestimmg der Refraction mit dem Augenspiegel; prakt. Uebgn in der Diagnostik u. Therapeutik der Augenkrankheiten; Augenspiegelcursus; Functionsprüfung des Auges. — Sal. Klein: Ophthalmoskopie (die Lehre vom Augenspiegel u. den Krankheiten des hinteren Augapfelabschnittes, mit prakt. Uebgn in der Augenspiegel-Untersuchg; Augenoperationen, theoret. u. prakt., mit vielfachen Uebgn am Cadaver; Repetitorium der Augenheilkunde für Rigorosanten mit Demonstratt. an Kranken. — Dimmer: Diagnostik und Therapie der äußeren Augenkrankheiten; über Ophthalmoskopie. — Wertheim: geburtshülfl. Operationsübgn am Phantom; geburtshülfl. Propädeutik. — Dittel u. Regnier: geburtshülfl. Operationsübgn. — Kosser: Repetitorium u. Phantomübgn für Hebammen, im Verein mit Braun v. Fernwald. — Lott: Gynäkologie. — Schlesinger: Gynäkologie (hauptsächl. für Studierende), mit Demonstratt. an Kranken u. Präparaten; Gynäkologie mit Demonstratt. an Kranken u. diagnost. Uebgn. — Felsenreich: gynäkolog. Diagnostik und Therapie. — Breus: ausgew. Capitel der prakt. Geburtshülfe. — Lumpe: Pathologie u. Therapie der Frauenkrankheiten; operative Gynäkologie (Uebgn an der Leiche). — E. Braun v. Fernwald: Cursus über geburtshülfl. Operationen für Aerzte u. Rigorosanten; Vorlesgn über prakt. Gynäkologie; Repetitorium u. Phantomübgn, im Verein mit Kosser. — Herzfeld: Einführg in die gynäkolog. Diagnostik und Therapie, mit besond. Berücks. der patholog. Anatomie der Sexualorgane; geburtshülfl. Operationsübgn am Phantom; Repetitorium der Geburtshülfe. — Lihotzky: geburtshülfl. Propädeutik: Vorbereitg zum Besuche der geburtshülfl. Klinik; gynäkolog. Operationslehre mit Uebgn am Cadaver. — Eisenschitz: Kinderheilkunde, mit Demonstratt. an ambulanten Kranken; Repetitorium der Kinderheilkunde. — v. Hüttenbrenner: Vorträge über das gesammte Gebiet der Kinderheilkunde. — Unger: Hygiene u. Diätetik des Kindesalters, mit Rücks. auf Pflege u. Behandlg in Krankheiten; Repetitorium der Kinderkrankheiten. — Frühwald: über Kinderkrankheiten, mit besond. Berücks. der Diätetik u. Hygiene des ersten Kindesalters; prakt. Uebgn in der Diagnostik u. Therapie der Kinderkrankheiten. — Lang: Vorlesgn über Syphilis u. Hautkrankheiten, mit Demonstratt. an Kranken. — E. Kohn: Therapie der vener. Erkrankgn u. der Syphilis. — v. Hebra: Pathologie u. Therapie der Hautkrankheiten. — Bajda: Syphilis mit Demonstratt. an Kranken u. Präparaten; Cursus über blennorrhag. Affectionen (einschließl. der bezügl. Urethro-Cystoskopie) mit Demonstratt. an Kranken u. Präparaten. — Mraček: über Syphilis u. vener. Erkrankgn mit Demonstratt. an Kranken u. Präparaten. — Grünfeld: Pathologie und Therapie der Syphilis u. der vener. Krankheiten, mit Demonstratt. an Kranken: Endoskopie der Harnröhre u. Blase, mit Demonstratt. u. Uebgn an Gesunden u. Kranken. — E. Finger: Syphilis und vener. Krankheiten, mit besond. Berücks. der Blennorrhoe und ihrer neueren Behandlungsweisen. — Zeißl: Hautkrankheiten, Syphilis u. vener. Krankheiten. — Schiff: Pathologie u. Therapie der Hautkrankheiten u. Syphilis. — Riehl: Diagnose u. Therapie der Hautkrankheiten. — Ehrmann: Pathologie u. Therapie der Syphilis u. der vener. Krankheiten; allgem. Pathologie der Syphilis u. der vener. Erkrankgn mit Demonstratt. — J. Fritsch: Psychiatrie, mit Berücks. der Bedürfnisse der Physikatscand. — Steiner v. Pfungen: über Pathologie, Diagnostik u. Therapie der psychischen Erkrankgn; über Therapie der functionellen Neurosen u. Psychosen. — Holländer: Grundzüge der physiolog. Psychologie, mit besond. Berücks. der psych. Störungen. — **Assist.** K. Büdinger: Operationsübgn; Uebgn im chirurg. Verbande, beide im Verein mit von Eiselsberg. — K. Frank und Jul. Schnitzler: chirurg. Operationsübgn; Verbandlehre.

### IV. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** Zimmermann: Logik; Geschichte der Philosophie (4. Cursus: von Kant bis auf die Gegenwart). — Weyr: projective Geometrie (Curven u. Flächen 2. u. 3. Ordnung); analyt. Geometrie des Raumes (Forts.); Uebgn im mathemat. Sem.; Uebgn im mathemat. Prosem. — v. Escherich: algebr. Gleichungen u. Determinanten; Differentialgleichungen u. Functionentheorie; Uebgn im mathemat. Sem.; Uebgn im mathemat. Prosem. — Weiß: prakt. Astronomie. — v. Lang: Experimentalphysik, 2. Th.; Uebgn im physikal. Experimentieren. — Fz. Exner: physikal. Practicum für Anfänger; Einleitg zum physikal. Practicum; Arbeiten im physikal.-chem. Laborat. für Vorgeschrittene. — Hann: ausgew. Capitel der Physik der Atmosphäre. — Lieben: allgem. Chemie (2. Th., organ. Chemie); Conversatorium über Fortschritte auf dem Gebiete der Chemie, für Vorgeschrittene; chem. Uebgn, für Anfänger; chem. Uebgn, für Mediciner; Arbeiten im chem. Laborat für Vorgeschrittene. — Weidel: allgem. Chemie (organ. Chemie, 2. Th.); pharmaceut. Chemie; chem. Uebgn, für Anfänger; Arbeiten im chem. Laborat. für Vorgeschrittene. — G. Tschermak: spec. Mineralogie u. Petrographie; mineralog. u. petrograph. Arbeiten. — Schrauf: spec. Mineralogie: über die Metalle; Anleitg zu mineralog. Arbeiten und Mineralanalyse; seminarist. Uebgn im freien mineralog. Vortrag für Lehramtscand. — Sueß: allgem. Geologie, 2. Th. — Waagen: Paläontologie, 2. Th.: Wirbelthiere; paläontolog. Uebgn. — Kerner v. Marilaun: spec. Botanik für Mediciner, mit Demonstratt. der Medicinalpflanzen; Anleitg zum Bestimmen der Pflanzen für Pharmaceuten; phytograph. Arbeiten für Lehramtscand. — Wiesner: allgem. Botanik; anatom. u. physiolog. Demonstratt. zur allgem. Botanik; Arbeiten im pflanzenphysiolog. Inst.; Besprechg der neueren pflanzenphysiolog. Literatur, für Vorgeschrittene. — J. Böhm: Morphologie u. Systematik der Pflanzen, verbdn mit Demonstratt. — Claus: Zoologie u. vergl. Anatomie der Wirbelthiere, nebst einer Einleitg in die Entwickelungsgeschichte derselben; zoolog. Practicum für Anfänger, in Verbindg mit Grobben; zoolog. Uebgn für Vorgeschrittene, in Verbindg mit Grobben. — Brauer: Insectenkunde mit Uebgn im Untersuchen u. Bestimmen. — W. Tomaschek: Geographie von Asien (Forts.), Australien u. Oceanien. — Penck: mathemat. Geographie; geograph. Sem.; geograph. Uebgn für Vorgeschrittene; geograph. Excursionen. — M. Büdinger: allgem. Geschichte, 4. Th. (Schl.); das Reich der Athener um 425 v. Chr.; Sem.: a) krit. Uebgn im Anschl. an Arrian's Anabasis, b) Uebgn im histor. Lehrvortrage. — v. Zeißberg: allgem. Geschichte im Zeitalter der Völkerwanderung; Einführg in die Quellenkunde der österr. Geschichte, 2. Th.; Lectüre österr. Geschichtsquellen des 15. Jahrh. — Huber: Geschichte Europas von 1806—1815; Anleitg zur histor. Forschung (Forts.); histor. Sem. Karabacek: Lectüre und Erklärg von Ibn Hischâm's „Leben Muhammed's“ (Textausgabe von Wüstenfeld); arab. Paläographie, 2. Th., Uebgn, verbdn mit der Erklärg wichtigerer Schriftdenkmäler. — Wickhoff: Geschichte der italien. Kunst, 2. Th., verbdn mit Uebgn; Erklärg italien. Handzeichnungen; kunsthistor. Uebgn. — Hanslick: Geschichte der Instrumentalmusik. — Eman. Hoffmann: Mythologie u. Religionswesen der Römer; Uebgn im philolog. Sem. — v. Hartel: Erklärg der Fragmente der Historien des Sallustius; Uebgn im Sem. (Erklärg der Kranzrede des Demosthenes). — K. Schenkl: Erklärg ausgew. Gedichte des Catullus; griech. Kriegsalterthümer; philolog. Sem.: schriftl. Arbeiten u. Disputierübgn. — Benndorf: griech. Mythologie nach den Darstellgn der bild. Kunst; Erklärg von Antiken nach Gypsabgüssen; archäolog. Sem. — Bormann: ältere griech. Geschichte; Lesg epigraph. Urkunden aus der Zeit der röm. Republik; ausgew. Briefe Cicero's. — Heinzel: altdeutsche Literaturgeschichte (Forts.); Interpretation einiger Gedichte Walther's von der Vogelweide (ed. Lachmann-Wilmanns); Sem.: Interpretation des Nibelungenliedes (ed. Bartsch). — Minor: Grundriß der deutschen Literaturgeschichte, 2. Abth.: von Schiller's Tod bis auf die Gegenwart; im Sem. für deutsche Philologie, moderne Abth.: metr. Untersuchgn (Strophen). — Jagić: Grammatik der russ. Sprache, nach allen Mundarten; Geschichte der südslav. Literatur (das 15.—16. Jahrh.); Uebgn im Sem. (Lectüre u. Inter-

pretation der ältesten russ. Chronik). — Jireček: die Staaten und Völker der Balkanhalbinsel im 13.—15. Jahrh. — Mussafia: histor. Grammatik der französ. Sprache, 2. Th.; im Sem.: Uebgn über altfranzös. Laut- u. Formenlehre. — Meyer-Lübke: Geschichte der französ. Literatur im 15. Jahrh.; französ. Wortbildungslehre; im Sem.: altfranzös. Uebgn, Besprechg wissenschaftl. Arbeiten. — Schipper: Geschichte des engl. Dramas von Shakespeare bis zum Schluß der Theater; Erklärg von Shakespeare's „Tempest"; im Sem.: Erklärg mittelengl. Texte nach dem Uebungsbuche von Zupitza. — Fr. Müller: Grammatik der Sanskritsprache mit Rücks. auf die Bedürfnisse der vergl. Sprachforschung; Erklärg der altpers. Keilinschriften u. des Avesta (Forts.) — Reinisch: Erklärg hieroglyph. Texte; Erklärg hierat. Texte. — D. H. Müller: Lectüre leichter arab. Texte, verbdn mit grammat. Uebgn; book of religious and philosophical sects by al-Shahrastani (ed. Cureton); Grammatik der äthiop. Sprache; aram. Uebgn. — Bickell: syr. Grammatik; syr. Uebersetzungsübgn; grammat. u. textkrit. Uebgn im Hebräischen (Klagelieder). — **Pff. extr.** Vogt: Logik u. Einleitg in die Metaphysik; Gymnasialpädagogik; pädagog. Sem. — Lippmann: organ. Chemie I; Chemie der Fettkörper; chem. Uebgn für Anfänger im Laborat.; Arbeiten im chem. Laborat. für Vorgeschrittene. — von Sommaruga: analyt. Chemie. — Reyer: theoret. Geologie mit Experimenten. — Grobben: Entwickelungsgeschichte der wirbellosen Thiere; spec. Zoologie: Mollusca; zoolog. Practicum für Anfänger; zoolog. Uebgn, beide letztere in Verbindg mit Claus. — Mühlbacher; latein. Paläographie, 2. Th., vom 13.—16. Jahrh.; Archivkunde. — Krall: histor. Inschriften der Ramessiden; Geschichte der Ptolemäer. — Gitlbauer: Demosthenes' olynthische Reden; Auswahl aus Livius. — Meringer: sprachwissenschaftl. Erläuterungen zur griech. Schulgrammatik (im Anschl. an Curtius-Hartel); das Recht von Gortyn, im Verein mit Szanto; litauische Volkslieder. — **Prdocc.** Stöhr: Besprechung neuerer philosoph. Publicationen; philosoph. Rechtfertigungsversuch des Unsterblichkeitsglaubens. — Knauer: Aesthetik der bild. Künste. — Reich: Geschichte der italien. Philosophie (vom 17. Jahrh. bis zur Gegenwart). — Sersawy: die mathemat. Grundlagen der Versicherung mit besond. Berücks. der einschläg. Gesetzgebung. — Gust. Kohn: Differential- u. Integralrechnungen (Forts.) — Wirtinger: ausgew. Capitel der Theorie der ellipt. Functionen (Forts.) — Schram: astronom. Chronologie; Interpolation u. numer. Integration. — Oppenheim: Theorie der Bewegung der Doppelsterne. — G. Adler: Optik. — Moser: Einführg in die mathemat. Physik, Elektricität. — Jäger: das Physikalische in der Musik. — K. Exner: Kinematik, 2. Th. — Fossek: ausgew. Capitel der organ. Chemie für Pharmaceuten. — Herzig: qualitat. chem. Analyse; Prüfung chem. Präparate nach der neuen Pharmakopöe; ausgew. Capitel der organ. Chemie. — Schacherl: krit. Besprechg der österr. Pharmakopöe. — Blau: Repetitorium der anorgan. u. organ. Chemie für Pharmaceuten u. Mediciner; Uebgn im Experimentieren. — Wegscheider: Maaßanalyse. — Vortmann: quantitat. chem. Analyse durch Elektrolyse; chem. Technologie anorgan. Stoffe; gerichtl.-chem. Analyse. — Berwerth: spec. Theil der Petrographie mit Demonstratt. — Wähner: Anleitg zu geolog. Beobachtgn; die Triasformation. — K. Fritsch: die wichtigsten Familien der Blüthenpflanzen. — Paulitschke: die Völkerstämme der österr.-ungar. Monarchie (Schl.) — Diener: Geographie und Orotektonik von Hochasien. — Hoernes: die vorgeschichtl. Alterthümer Italiens (mit Demonstratt. im naturhistor. Hofmuseum). — Haberlandt: Ethnographie Vorderindiens; Grundzüge der allgem. Ethnologie. — Szanto: makedonische Geschichte; das Recht von Gortyn, sprachl. u. sachl., im Verein mit Meringer. — Přibram: Umrisse der österr. Verfassungsgeschichte vom Ausgange des Mittelalters bis auf die neueste Zeit. — v. Zitkovsky: deutsche Geschichte vom Interregnum bis zu den Königen aus dem Hause Luxemburg. — Herzberg-Fränkel: Uebersicht der wichtigsten Staatslehren des Mittelalters. — Hartmann: Verfassung und Geschichte des röm. Reiches seit Diocletion. — Tangl: der Humanismus u. die röm. Curie. — Riegl: Geschichte der deutschen Kunst im 15. Jahrh. — v. Schlosser: die Entwickelg der Formen in der neueren Baukunst; Interpretation ausgew. Texte u. Monumente. — Dietz: Geschichte der komischen Oper. — Mekler: Uebgn im Bestimmen griech. Dichtertexte. — Hauler: Semisialogie (Bedeutungslehre) u. Synonymik, mit besond. Berücks. des Lateinischen. — Weil v. Weilen: Geschichte der deutschen Schauspielkunst. — Nagel: althochdeutsche Grammatik mit Ausblicken auf die Weiterentwickelung der oberdeutschen Mundarten; Erklärg bayer.-österr., in die altdeutsche Zeit urkundlich zurückreichender Personen- u. Ortsnamen in zwangloser Reihenfolge. — Detter: über die Runenschrift u. die wichtigsten runischen Denkmäler. — Jellinek: althochdeutsche Uebgn; goth. Uebgn. — Pastrnek: die Slavenapostel Cyrill u. Method. — Alton: rätoroman. Laut- u. Formenlehre. — Šklenář: die Systematik der Sprachlaute. — Wahrmund: Hariri's Makâmen; Sadi's Bustân; arab. Journale; pers. u. türk. Journale. — **Lectt.** Haas: ungar. Sprache: 1. Jahrg.: Grammatik in syntakt. Bedeutg ꝛc., 2. Jahrg.: Lesestücke zur Geschichte der ungar. Literatur. — Bagster: engl. Sprache in 3 Cursen. — Morison: engl. Prosem. in 2 Cursen. — Mathieu: französ. Sprache, a) oberer, b) unterer Cursus. — Maddalena: italien. Sprache, 1. und 2. Cursus. — **Lehrer.** Menčik: Syntax der böhm. Sprache mit Uebgn; jurid. Terminologie.

Schreiber: Stenographie. — Faulmann: phonet. Stenographie nach eigenem System. — Weinwurm: Gesangscursus für Anfänger. — Bruckner: Harmonielehre.

**Pff.** Gomperz, Bühler, die **Prdocc.** Brentano, Wahle, v. Berger, v. Ehrenfels, Jerusalem, Hillebrand, Tauber, Zeisel, Natterer, Th. Fuchs, Beck v. Mannagetta, Stapf, Rieger, Fellner, Kubitschek, Uhlirz, Leciejewski, Strekelj, Kellner, Kühnert, **Lehrer** Glowacki lesen nicht.

## 49. Graz. Anfang: 6. April.

### I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** J. Weiß: libri Isaiae prophetae e textu hebraico; librorum histor. partes selectae e textu vulgatae editionis; historia sacra a David usque ad Christum et introductio spec. in libros V. F.; archaeologia biblica; lingua aramaica. — Stanonik: theologia dogmat.; evangelium secundum Joannem; introductio in ss. libros N. F.; epistolae ad Galatas e textu graeco. — Schlager: theologia moralis, pars alt. — A. Weiß: historia ecclesiae Christi universalis. — v. Scherer: über Augustin's Werk „De civitate Dei"; System des Kirchenrechts. — Klinger: Pastoraltheologie; Unterricht u. Schul-Erziehungslehre. — **Suppll.** Neubauer: theologia fundament.

### II. Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

**Pff. ord.** Bischoff: deutsche Reichs- u. Rechtsgeschichte; deutsches Familien- u. Erbrecht. — v. Luschin: Repetitorium der deut. Reichs- u. Rechtsgeschichte; österr. Reichs- u. Rechtsgeschichte, 2. Th.; Seminarübgn der österr. Rechtsgeschichte. — Tewes: Pandekten, allgem. Theil u. Sachenrecht; Pandekten, Conversatorium u. Jurisprudenz des tägl. Lebens. — v. Schey: Pandekten, Obligationenrecht; Pandekten, Erbrecht. — Thaner: Kirchenrecht, 2. Abth.; Grundzüge des österr. Staatskirchenrechts; Seminarübgn. — Schütze: Rechtsencyklopädie u. Völkerrecht; österr. Strafproceßrecht. — Hildebrand: Finanzwissenschaft. — Gumplowicz: Statistik der österr.-ungar. Monarchie. — v. Canstein: österr. Civilproceßrecht (Forts.), nach seinem Lehrbuch; Verfahren außer Streitsachen; im Sem.: Practicum aus dem Handels- u. Wechselrecht. — **Pff. extr.** Pfersche: Pandekten, Obligationenrecht; Pandekten, Erbrecht; österr. Urheberrecht u. Patentrecht. — Vargha: Rechtsphilosophie; österr. Strafproceßrecht; Repetitorium aus Strafrecht und Strafproceß. — von Anders: allgem. österr. Civilrecht; Repetitorium aus dem gesammten allgem. österr. Civilrechte. — **Prdoc.** v. Myrbach: österr. Finanzrecht (Zölle u. Verbrauchsstempel); Repetitorium über polit. Oekonomie. — **Doc.** Hartmann: Staatsverrechnungswissenschaft.

### III. Medicinische Facultät.

**Pff. ord.** Holl: Anatomie des Menschen, auf Grundlage der Entwickelungsgeschichte u. der vergl. Anatomie (mit Einschl. der Topik), im anatom. Inst. — Rollett: Physiologie; prakt. Uebgn im physiolog. Inst., für Studierende der Medicin; Arbeiten im physiolog. Inst. — Hofmann: medic. Chemie (2. Th.: organ. Chemie in ihrer Anwendg auf Pharmakologie, klin. u. forens. Medicin); medic.-chem. Uebgn, mit besond. Berücks. der Physikatscand.; die Theorien der Chemie in ihrer Bedeutung für den Mediciner (organ. Theil). — Klemensiewicz: allgem. Pathologie u. Therapie (Einleitg u. Pathologie des Blutes); prakt. Curse in der Bakteriologie; Arbeiten im Inst. für allgem. Pathologie für Vorgeschrittene; über Infection, Immunität u. Disposition. — Moeller: Uebgn in der Pharmakognosie mit Anwendg des Mikroskopes. — Eppinger: spec. patholog. Anatomie mit Demonstratt. (Forts.); patholog. Secierübgn; mikroskop. Cursus der patholog. Anatomie. — Rembold: spec. Pathologie, Therapie u. Klinik der inneren Krankheiten. — Wölfler: spec. chirurg. Pathologie, Therapie u. chirurg. Klinik; chirurg. Operationslehre. — Borysiekiewicz: spec. Pathologie u. Therapie der Augenkrankheiten. — Kratter: gerichtl. Medicin; staatsärztl. Practicum für Cand. des Physikates, Uebgn in forens., chem. u. mikroskop. Untersuchgn. — v. Rokitansky: theoret.-prakt. Unterricht in der Geburtshülfe für Hebammen. — **Pff. extr.** Drasch: Entwickelungsgeschichte des Menschen u. der höheren Thiere; histolog. Uebgn für Anfänger; Arbeiten im Inst. für Histologie u. Embryologie. — Jarisch: spec. Pathologie, Therapie u. Klinik der Hautkrankheiten u. Syphilis. — Birnbacher: patholog. Anatomie des Auges; Vorlesgn über ophthalmolog. Operationslehre; diagnost. Uebgn in der Augenheilkunde. — Habermann: Pathologie und Therapie der

Krankheiten des Ohres; Pathologie u. Therapie der Krankheiten der Nase u. des Rachens. — Börner: geburtshülfl. Operationslehre u. Uebgn; operat. Gynäkologie im Gebärhause. — Wagner von Jauregg: Vorlesgn über Psychiatrie mit klin. Demonstratt. — Escherich: Klinik u. Poliklinik der Kinderkrankheiten; Physiologie u. Pathologie der Verdauung im Säuglingsalter; die Lehre von der Vaccination mit prakt. Uebgn. — Müller: spec. Pathologie und Therapie der Krankheiten des gesammten Nervensystems mit besond. Berücks. der Localisation der Hirnfunctionen, verbdn mit klin. Demonstratt. u. diagnost. Uebgn; Elektrodiagnostik und Elektrotherapie mit Demonstratt. u. prakt. Uebgn. — **Prdocc.** Zoth: Physiologie des Centralnervensystems, I. Physiologie des Rückenmarkes; Theorie der in der ärztl. Praxis meistverwendeten Instrumente, im Anschlusse an die physiolog. Uebgn. — v. Hoffer: medic.-klin. Propädeutik mit prakt. Anleitg zur physikal. Krankenuntersuchgn. — Emele: theoret.-prakt. Unterricht in der Laryngoskopie. — Laker: Einführg in die Laryngologie; ausgew. Capitel der Lehre der Erkrankgn der oberen Luftwege u. der inneren Schleimhautmassage, prakt.-theoret. Vorlesgn mit Demonstratt. von Erkrankungsfällen u. einschläg. Operationen. — Walser: chirurg. Operationslehre. — Quaß: chirurg. Instrumenten- u. Verbandlehre, mit Uebgn. — Bleichsteiner: theoret. u. prakt. Zahnheilkunde in Verbindg mit einem klin. Ambulaterium für Zahnkranke. — Ebner: über die chirurg. Erkrankgn der Harnorgane u. deren Behandlg. — Elschnig: Augenspiegelcursus, mit besond. Berücks. der Ophthalmoskopie in der inneren Medicin; die Functionsprüfung des Auges. — Fürst: geburtshülfl. Indicationslehre (Bedingungen, Indicationen u. Contraindicationen zu allen geburtshülfl. Eingriffen); gynäkolog. Diagnostik u. Therapie mit Demonstratt. u. Uebgn. — Tobeitz: die acuten Infections-Erkrankgn bei Kindern. — Schlangenhausen: gerichtl. Psychiatrie. — **Suppl.** Schindler: Seuchenlehre u. Veterinärpolizei.

**Pf. extr.** Glax, **Prdocc.** Eberstaller u. Clar lesen nicht.

IV. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** v. Meinong: Relationstheorie; philosoph. Societät: psycholog. Uebgn an der Hand von H. Höffding's „Psychologie". — Frischauf: Integralrechnung mit Einschl. geometr. Anwendgn. — Dantscher v. Kollesberg: analyt. und synthet. Geometrie der Ebene (Forts.) — Pfaundler: Experimentalphysik, 2. Abth.: Elektricität, Akustik u. Optik, mit besond. Rücks. auf die Bedürfnisse der Mediciner; physikal. Uebgn, im Vereine mit Klemenčič. — Skraup: organ. Experimentalchemie, mit besond. Rücks. auf die Bedürfnisse von Medicinern u. Pharmaceuten; chem. Uebgn für Anfänger; chem. Uebgn für Vorgeschrittene. — Doelter: spec. Mineralogie; Elemente der Petrographie; Arbeiten im mineralog. Inst. — Hoernes: die geolog. Wirkungen des Eises; über Ammoniten. — Haberlandt: allgem. Botanik (Anatomie u. Physiologie der Pflanzen); Uebgn im Bestimmen phanerogamer Pflanzen (für Mediciner und Pharmaceuten); morpholog u. biolog. Demonstratt. im botan. Garten; pflanzenanatom. Practicum für Anfänger, im botan. Inst., im Vereine mit Palla; Arbeiten im botan. Inst. für theoret. u. prakt. Vorgebildete. — v. Ettingshausen: spec. Botanik für Mediciner und Pharmaceuten; phytopaläontolog. Arbeiten für Vorgeschrittene. — v. Graff: vergl. Anatomie der Wirbelthiere; Arbeiten im zoolog. Inst., für theoret. u. prakt. Vorgebildete; zootom. Practicum, im Vereine mit Böhmig. — Bauer: allgem. Geschichte des Alterthums, II: die Griechen; Grundlagen der griech. und röm. Chronologie; Sem., Abth. für Geschichte des Alterthums: Uebgn im Anschl. an Tacitus' Annalen. — Krones v. Marchland: über Behandlg der Geschichte Oesterreichs aus dem Gesichtspuncte der Chronologie u. Genealogie; über die Quellen der histor. Länderkunde Oesterreichs; Sem., Abth. für österr. Geschichte: Uebgn im Bereiche der Quellen für die Zeit von 1458—1493. — Richter: Geographie von Asien; mathemat. Geographie; geograph. Uebgn. — G. Meyer: goth. Grammatik; über die Urzeit der Indogermanen. — v. Karajan: Geschichte der wissenschaftl. Literatur der Griechen seit Aristoteles (Schl.); Erklärg von Aeschylos' Agamemnon; Sem.: a) Interpretation ausgew. Stücke aus dem 1. u. 2. Buche des Thukydides; b) Discussion über größere Seminar-Aufsätze u. griech. Thesen. — Goldbacher: metr. Uebgn mit besond. Rücks. auf die latein. Metrik; Cicero de officiis (Forts.); Sem.: a) Interpretation von Cicero's Briefen ad familiares, 1. Buch (Forts.), b) Besprechg einlaufender Seminar-Arbeiten. — Schönbach: die Götterlieder der Edda; deutsche Stilistik (vornehml. für Lehramtscand.); Sem.: Erklärg des Gregorius Hartmann's von der Aue. — Seuffert: Herder u. die Genieperiode der deutschen Literatur; Einführg in das Studium der Geschichte der neuen deutschen Literatur; Sem.: Uebgn an Goethe's Roman Wilhelm Meister's Lehrjahre. — Krek: die Anfänge der slav. Schrift u. Literatur; über neuere hervorragende Arbeiten auf dem Gebiete der slav. Philologie; Sem.: Interpretation altsloven. Texte. — Schuchardt: ausgew. Capitel der Syntax der roman. Sprachen; roman. Uebgn. — Gurlitt: Geschichte der griech. Plastik; Erklärg der Mimiamben des Herondas; Erklärg der Gipsabgüsse im Museum. — **Pff. extr.** v. Hepperger: sphär. Astronomie; prakt. Astronomie. — Klemenčič: ausgew. Capitel der Optik; Uebgn im physikal. Inst., im Vereine mit Pfaundler. — Hubic: Meteorologie mit Rücks. auf Vorhersagung des Wetters. — Schrötter: pharmaceut. Chemie, 2. Th.: Besprechg wichtiger Synthesen von Methanderivaten. — Hilber: Geologie der Steiermark. — v. Zwiedineck-Südenhorst: allgem. Geschichte des 18. Jahrh., 2. Hälfte. — Kirste: Elementarcursus des Sanskrit (Forts.); Einleitg in das Vedastudium. — Schenkl: Demosthenes' Staatsreden; krit. Uebgn über Ovid's Fasti; Prosem.: latein. Uebersetzg und Erklärg ausgew. Reden des Lysias (nach der kleinen Ausgabe von Frohberger). — Luick: Erklärg des Beowulf; engl. Conversationsübgn im Anschl. an Lectüre. — Pichler: Horaz's Carmen saeculare nach Buch- u. Steinschriften erklärt. — Strzygowski: Geschichte der Hochrenaissance und des Barockstiles in Italien; Methodik der Kunstbetrachtung im Anschl. an die Werke Bernini's; die Kunstdenkmäler von Istrien u. Dalmatien als Vorbereitg u. Ergänzg einer Pfingstfahrt nach Istrien. — **Prdocc.** Spitzer: über die engl. und französ. Aesthetik der Gegenwart. — Streintz: die Maaße der Elektricität; die physikal. Grundlagen der Meteorologie. — Böhmig: zootom. Practicum, im Verein mit von Graff. — Molisch: Untersuchg ausgew. Phanerogamen; botan. Ausflüge in die Umgebung. — Palla: mikroskop. Uebgn im Bestimmen u. Untersuchen der Algen; mikroskop. Uebgn im Bestimmen u. Untersuchen der Pilze; Practicum aus der Pflanzenzelle; pflanzenanatom. Practicum für Anfänger, im Verein mit Haberlandt. — Zelinka: Anatomie u. Physiologie der Zelle, eine Einführg in die moderne Vererbungstheorie. — v. Heider: die thier. Parasiten des Menschen. — Frz. Mart. Mayer: Geschichte des 16. Jahrh. — Streißler: darstell. Geometrie. — Zindler: Ausdehnungslehre sammt Anwendgn.

**Prdocc.** Mojsisovics v. Mojsvár, Penecke, Chroust, v. Hausegger lesen nicht.

## Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Bluntschli, J. Casp., Friedrich Rohmer's Leben u. wiss. Entwickelungsgang. Bearb. u. ergänzt von Rud. Seyerlen. (N. f. Wissenschaft u. L. 5 u. 6.) (Theol. Litbl. XIV, 16.)

Bonnassieux, P., les grandes compagnies de commerce. (Baasch: Gött. gel. Anz. 7.)

Bywater, Ingram, contributions of the textual criticism of Aristotles' nicomachean ethics. (Wallies: Wschr. f. class. Philol. X, 15.)

Camus-Buffet, M. L., un chapitre de l'histoire d'un grandhomme. Les femmes du Taciturne. (Lacour-Gayet: Rev. crit. XXVII, 13.)

Cicero, de oratore libri tres. With introduction and notes by A. S. Wilkins. (Friedrich: Berl. philol. Wschr. XIII, 14 fg.)

Dickenson, G. Lowes, revolution and reaction in modern France 1789—1871. (v. Eichthal: Rev. crit. XXVII, 14.)

Hegel, K., Städte u. Gilden der germanischen Völker im Mittelalter. (Pirenne: Ebd. XXVII, 13.)

Hegler, Alfr., die Psychologie in Kant's Ethik. (Baur: Gött. gel. Anz. 7.)

Hölder, Alfred, alt-celtischer Sprachschatz. Lief. 2 u. 3. (Meusel: Wschr. f. class. Philol. X, 15.)

Kahlenbeck, Ludw., der Schuldbegriff als Einheit von Wille u. Vorstellung in ursächlicher Beziehung zum Verantwortlichkeitserfolg. (Schuppe: Gött. gel. Anz. 7.)

Keil, Bruno, die solonische Verfassung in Aristoteles' Verfassungsgeschichte Athens. (Bauer: Berl. philol. Wschr. XIII, 16.)

Kirchner, Mart., Grundriß der Militärgesundheitspflege. (Lent: Centralbl. f. allg. Gesundheitspflege. XII, 3/4.)

Krazer u. Prym, neue Grundlagen einer Theorie der allgem. Thetafunctionen. (Meyer: Ztschr. f. Math. u. Phys. XXXVIII, 3.)

Krones, Franz v., Aus Oesterreichs stillen und bewegten Jahren. (Schwicker: Beil. z. Allg. Ztg. 74.)

Lie, Sophus, Vorlesungen über Differentialgleichungen mit bekannten infinitesimalen Transformationen. Hrsg. von G. Scheffers. (Schlesinger: Ztschr. f. Math. u. Phys. XXXVIII, 3.)

Mercati, Giov., l'età di Simmaco l'interprete e S. Epifanio. (Baumgarten: Katholik. 3. F. VII, 4.)

Mitteis, Ludw., Reichsrecht u. Volksrecht in den östl. Provinzen des röm. Kaiserreiches. (Lewy: Berl. philol. Wschr. XIII, 14.)

Monumenti antichi, pubbl. per cura della r. Accad. dei Lincei. Vol. I. Abth. 4. (Lupus: Ebd.)

Möser, Alb., meine Beziehungen zu Rob. Hamerling u. dessen Briefe an mich. (Beil. z. Allg. Ztg. 71.)

Philippson, Alfred, der Peloponnes. (Oberhummer: Berl. philol. Wschr. XIII, 16.)

Prévost, G. A., l'église et les campagnes au moyen âge. (Rosières: Rev. crit. XXVII, 14.)

Schanz, Mart., Gesch. d. röm. Literatur bis zum Gesetzgebungswerk des Kaisers Justinian. II. (Harder: Wschr. f. class. Philol. X, 15.)
Schuppe, Wilh., das Recht des Besitzes, zugleich Kritik d. Entwurfes e. b. Gesetzbuches f. d. Deutsche Reich. (Hölder: Gött. gel. Anz. 7.)
Wlassak, Mor., römische Proceßgesetze. (Merkel: Ebd.)
Wyß, Fr. v., Abhandlungen zur Geschichte des schweiz. öff. Rechts. (v. Salis: Ebd.)

Vom 19. bis 26. April 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Bartsch, Karl, deutsche Liederdichter des 12.—14. Jahrh. 3. Aufl., besorgt von Wolfg. Golther. Stuttgart, Göschen. (LXXXVI, 407 S. 8.) ℳ 5.
Biedermann, Rich., über die Structur der Tintinnen-Gehäuse. Kiel, 1892. Druck von Uebermuth. (4.) ℳ 2.
Biervliet, J. J. van, la mémoire. Paris, Alcan. (Gr. 8.) ℳ 1, 60.
Blok, P. J., de Jezuieten. Eene rede. Groningen, Wolters. (III, 56 S. Gr. Lex. 8.)
Boys, C. V., Seifenblasen. Vorlesungen über Capillarität. Uebers. von G. Meyer. Leipzig, Barth. (VIII, 86 S. Gr. 8.)
Braun, E., die Humussäure in ihrer Beziehung zur Entstehung der festen fossilen Brennstoffe und zur Waldvegetation. 2., umgearb. Aufl. Darmstadt, Verfasser. (91 S. Kl. 8.)
Briefe von Heinrich Heine an Heinrich Laube. Herausg. von Eug. Wolff. Breslau, Schlesische Buchdruckerei. (63 S. Kl. 8.)
Brink, B. ten, Shakespeare. Fünf Vorlesungen aus dem Nachlaß des Verf.'s Straßburg i. E., Trübner. (Kl. 8.) ℳ 2.
Bülow, Gabriele v., ein Lebensbild. Aus den Familienpapieren Wilhelm's v. Humboldt und seiner Kinder. 1791—1887. Berlin, Mittler & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 10.
Czapski, Siegfr., Theorie der optischen Instrumente nach Abbe. Breslau, Trewendt. (VIII, 292 S. Lex. 8.)
Elbs, Karl, die Accumulatoren. Eine gemeinfaßliche Darlegung ihrer Wirkungsweise, Leistung und Behandlung. Leipzig, Barth. (8.) ℳ 1.
Heigel, K. Th., die Uebergabe der pfalzbayrischen Festung Mannheim an die Franzosen am 20. Sept. 1795 u. die Verhaftung der Minister Graf Oberndorff und Salabert am 23. November 1792. München, Franz in Comm. (4.) ℳ 3, 20.
Heimberger, Jos., die staatsrechtliche Stellung der Israeliten in Bayern. Freiburg i. B., Mohr. (Gr. 8.) ℳ 4.
Höhn, Karl, geschichtliche Entwickelung des gewerblichen Lebens der Stadt Schmölln. Schmölln, Verfasser. (XIV, 142 S. Gr. 8.)
Hölder, Ed., Institutionen des römischen Rechts. 3., rev. Aufl. Freiburg i. B., Mohr. (8.) ℳ 6.
Jahrbuch für Entscheidungen des Kammergerichts in Sachen der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit u. in Strafsachen, hrsg. von R. Johow. 12. Bd. Berlin, Vahlen. (8.) ℳ 6.
Jahrbuch der Naturwissenschaften 1892—93. Enthaltend die hervorragendsten Fortschritte auf den Gebieten: Physik, Chemie etc. 8. Jahrg. Unter Mitwirkung von Fachmännern hrsg. von Max Wildermann. Freiburg i. B., Mohr. (Gr. 8.) ℳ 7.
Jahresbericht der Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde über das Jahr 1892. Bonn, Georgi. (37 S. Lex. 8.)
Kaindl, R. Friedr., Beiträge zur älteren ungarischen Geschichte. Wien, Perles. (III, 86 S. Gr. 8.)
Laube, G. C., die Entstehung des Ackerbodens. Prag, Deutscher Verein z. Verbreitung gemeinnütz. Kenntnisse. (Kl. 8.) ℳ 0, 20.
Luthardt, Chr. E., Geschichte der christlichen Ethik seit der Reformation. Leipzig, Dörffling & Francke. (Gr. 8.) ℳ 16.
Moltke's kriegsgeschichtliche Arbeiten. Geschichte des Krieges gegen Dänemark. 1848/49. Hrsg. vom Großen Generalstabe, Abth. für Kriegsgeschichte. Berlin, Mittler & Sohn. (X, 437 S. Gr. Lex. 8.)
Penka, Karl, die Heimath der Germanen. Leipzig, Hiersemann. (32 S. Gr. 4.)
Preyer, W., das genetische System der chemischen Elemente. Berlin, Friedländer & Sohn. (Gr. Lex. 8.) ℳ 4.
Recueil, nouveau, général de traités et autres actes relatifs aux rapports de droit international. Continuation du grand recueil de G. F. de Martens par F. Stoerk. 2e sér. Tome XVII. 3e livr. Göttingen, Dieterich. (Gr. 8.) ℳ 16, 60.
Rethwisch, C., Deutschlands höheres Schulwesen im 19. Jahrh. Geschichtlicher Ueberblick. Mit amtlichen Nachweisungen über den Besuch der höheren Lehranstalten des Deutschen Reiches. Berlin, Gaertner's Verl. (Gr. Lex. 8.) ℳ 4.
Rießer, J., Handelsrechts-Practicum. Zum Selbststudium u. zum akademischen Gebrauche. 2., verm. u. verb. Aufl. Freiburg i. B., Mohr. (XVI, 180 S. Kl. 8.)
Schneider, Rud., Legion und Phalanx. Taktische Untersuchungen. Berlin, Weidmann. (Kl. 8.) ℳ 3.
Seuffert, L., Commentar zur Civilproceßordnung für das Deutsche Reich u. zum Einführungsgesetze vom 30. Januar 1877. 6., umgearb. Aufl. München, Beck. (Gr. Lex. 8.) ℳ 22.
Seydel, M. v., Staatsrechtliche u. politische Abhandlungen. Freiburg i. B., Mohr. (Gr. 8.) ℳ 4, 80.
Ullmann, E., Lehrbuch des deutschen Strafproceßrechts. München, Beck. (Lex. 8.) ℳ 12, 50.
Verzeichniß der Handschriften im preußischen Staate. I. Hannover. 1. Göttingen. 1. Berlin, Bath. (Lex. 8.) ℳ 20.
Wagner, G., Kantlexikon. Ein Handbuch für Freunde der Kantischen Philosophie. Berlin, Wiegandt & Schotte. (8.) ℳ 6.
Weißbach, J., Lehrbuch der Ingenieur- und Maschinen-Mechanik. 3. Th. Die Mechanik der Zwischen- u. Arbeits-Maschinen. 2., umgearb. Aufl., bearb. von G. Herrmann. 3. Abth. Lief. 9 u. 10. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (Kl. 8.) ℳ 5, 40.
Wetzel, Erich, das Zollrecht der deutschen Könige von den ältesten Zeiten bis zur goldenen Bulle. Breslau, Koebner. (8.) ℳ 4, 80.
Wittmann, W., Statik der Hochbauconstructionen. 2. Th. Holz- und Eisenconstructionen. 2., umgearb. Aufl. München, Rieger. (VIII, 327 S. Gr. Lex. 8.)
Wolf, G., Wilhelm Maurenbrecher. Ein Lebens- u. Schaffensbild. Berlin, Seehagen. (Kl. 8.) ℳ 0, 80.
Youssouf, R., grammaire complète de la langue ottomane, comprenant les trois éléments turc, persan et arabe. Constantinopel, 1892. Keil. (Kl. 8.) ℳ 7, 50.
Zacharias, O., Forschungsberichte aus der Biologischen Station zu Plön. 1. Th. Faunistische und biologische Beobachtungen am Gr. Plöner See. Berlin, Friedländer & Sohn. (Lex. 8.) ℳ 2, 50.

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Französische.

Bibliographie générale et complète des livres de droit et de jurisprudence publiés jusqu'au 14 octobre 1892, classée dans l'ordre des codes, avec table alphabétique des matières et des noms des auteurs. (XXVIII, 140 p. 8.) Paris, Marchal et Billard.
Bloch, R., étude sur la faillite, en droit international privé, et particulièrement des conflits des lois en matière de famille, au point de vue de la législation française actuelle. (161 p. 8.) Paris, Giard et Prière. Fr. 4.
Danse (la) des morts comme elle est dépeinte dans la louable et célèbre ville de Basle pour servir d'un miroir de la nature humaine, dessinée et gravée sur l'original de feu Matthieu Mirian. (Reproduction de l'édition publiée en 1744, à Bâle, chez Jean-Rodolphe Im-Hoff, (IX, 87 p. 18.) Paris, impr. Petithenry.
Fusiel de Coulanges, questions historiques. Revues et complétées d'après les notes de l'auteur par Camille Jullian. (De la manière d'écrire l'histoire; les origines de la propriété; Polybe; Chio; questions romaines; questions contemporaines.) (XVI, 523 p. Gr. in-8.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 10.
Kiatibian, S., conséquences juridiques des transformations territoriales des états sur les traités. (191 p. 8.) Paris, Giard et Brière. Fr. 4.
Maillet, recherches sur les substitutions et en particulier sur les groupes transitifs. (Thèse.) (125 p. 4.) Paris, Gauthier-Villars et fils.
Pératé, A., l'archéologie chrétienne. (368 p. 8.) Paris, May et Motteroz.
Sentupéry, L., l'Europe politique en 1892 (gouvernement, parlement, presse). Fasc. 1. (VII, 203 p., plus VI p. 8.) Poitiers, Lecène, Oudin et Cie.
Souriau, P., la suggestion dans l'art. (352 p. 8.) Paris, Alcan.
Teissier, O., la chambre de commerce de Marseille, son origine, sa mission; création des premiers comptoirs français dans les Echelles du Levant; développement du commerce général et de la richese nationale. (XXII, 411 p. 8.) Paris, impr. Barlatier et Barthelet.

## Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Hiersemann, K. W., in Leipzig. Nr. 112. Kunstblätter. Mit Anhang: Kunstbücher.
Lippert'sche Buchh. in Halle. Nr. 40. Germanische u. romanische Sprachen.

Ricker'sche Buchh. in Gießen. Nr. 15. Medicin.
Völcker's Verlag in Frankfurt a. M. Nr. 191. Städteansichten d. 16.—19. Jahrh., Flugblätter, Kunstblätter ꝛc.

---

## Nachrichten.

Der a. ord. Professor der Nationalökonomie an der Universität Freiburg i. B., Dr. Adler, hat einen Ruf zu gleicher Stellung an der Universität Basel angenommen.

Der Privatdocent in der philosophischen Facultät zu Berlin, Dr. Schotten, ist zum a. ord. Professor daselbst, der Privatdocent Dr. Norden an der Universität Straßburg i. E. zum a. ord. Professor der classischen Philologie an der Universität Greifswald, der Privatdocent Dr. Nervinni an der Universität Wien zum a. ord. Professor der Pharmakologie u. Pharmakognosie an der Universität Innsbruck ernannt worden.

Der Bibliothekar Schwenke an der Universität Göttingen wurde zum Oberbibliothekar an der Universitätsbibliothek zu Königsberg i. Pr. ernannt.

Der Kreisschulinspector Schulrath Taronv in Königsberg i. Pr. ist zum Provinzialschulrath bei dem Provinzial-Schulcollegium zu Königsberg i. Pr. ernannt worden.

Der Oberlehrer an der Luisenschule zu Berlin, Professor Dr. Hamann, ist zum Director der im Stadtbezirk Moabit neuerrichteten 6. höheren Mädchenschule ernannt worden.

---

Die theologische Facultät zu Münster i. W. verlieh dem als Professor der Nationalökonomie an diese Akademie berufenen Caplan Hitze honoris causa die Doctorwürde.

Der ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Berlin, Geh.-R. Dr. Vahlen, ist von der k. preuß. Akademie der Wissenschaften zum ständigen Secretär ihrer philosophisch-historischen Classe erwählt worden.

Dem a. ord. Professor in der medicinischen Facultät zu Berlin, Dr. Aug. Lucae, ist der Charakter als Geh. Medicinalrath verliehen worden.

Dem Archivsecretär am k. sächs. Haupt-Staats-Archiv zu Dresden Dr. Wold. Lippert ist der Titel Staatsarchivar verliehen worden.

Königl. sächs. Orden wurden verliehen: Verdienstorden: das Comthurkreuz 2. Cl.: den ord. Professoren an der Universität Leipzig, Geh. Kirchenrath Dr. Fricke und Geh. Medicinalrath Dr. His; das Ritterkreuz 1. Cl.: den ord. Professoren an der Universität Leipzig, Dr. Bruns, Geh. Hofrath Dr. Pfeffer u. Dr. Ratzel; den Professoren an der Forstakademie zu Tharandt, Dr. Max Friedr. Kunze u. Dr. Fr. Nobbe; dem Rector der Fürsten- und Landesschule zu Grimma, Professor Dr. Kurt Gehlert; den Bezirksschulinspectoren, Schulrath Karl Gotth. Dachselt in Chemnitz und Schulrath Ernst E. Lohse in Zwickau; Albrechtsorden: das Comthurkreuz 2. Cl.: den Professoren an der Universität Leipzig, Geh. Hofrath Dr. Overbeck und Dr. Ribbeck; das Ritterkreuz 1. Cl.: dem Professor an der Bergakademie zu Freiberg, Dr. Alfr. Wilh. Stelzner; den ord. Professoren an der technischen Hochschule zu Dresden, Dr. Osk. Drude u. Dr. Karl Rohn; dem Conrector Dr. Ludw. Emil Rich. Beez zu Plauen i. V.

Den ord. Professoren an der Universität Leipzig, Geh. Kirchenrath Dr. Luthardt, ist der Charakter als Geh. Rath, Dr. Fr. A. Hoffmann der Charakter als Geh. Medicinalrath, Dr. Scheibner und Dr. Neumann der Charakter als Geh. Hofrath, dem Professor an der Bergakademie zu Freiberg, Dr. Albin Jul. Weisbach, der der Charakter als Oberbergrath, dem ord. Professor an der technischen Hochschule zu Dresden, Dr. Arwed Fuhrmann, der Charakter als Hofrath, dem Seminardirector Georg Reinhold Schönfelder in Auerbach der Charakter als Schulrath verliehen worden.

Dem Regierungs- u. Schulrath Dr. Kretschmer zu Königsberg i. Pr., dem Gymnasial-Oberlehrer a. D., Professor Dr. Jolich zu Klausthal, dem Real-Progymnasial-Oberlehrer a. D., Conrector Espe zu Münden, dem Real-Progymnasialdirector a. D., Professor Dr. Meyer zu Freiburg i. Schl., wurde der k. preuß. Rothe Adlerorden 4. Cl. verliehen.

Den Oberlehrern DDr. Ed. Reinhold Schneider am Gymnasium zu Bautzen, Leop. Gerh. Franz am Wettiner Gymnasium zu Dresden, Jul. William Fischer am Gymnasium zu Plauen i. V., Oskar Em. Reinh. Zimmermann am Realgymnasium zu Chemnitz, Welte am Annen-Realgymnasium zu Dresden, Karl F. Rauschik am Realgymnasium zu Zwickau u. Mor. Reuther am Realgymnasium zu Leipzig ist das Prädicat Professor, den Kreisschulinspectoren Schallau zu Soest u. Wolff zu Brilon der Charakter als Schulrath verliehen worden.

---

Am 19. April † in Prag der emerit. Professor der Mathematik an der dortigen deutschen Universität, Dr. Heinr. Durège, 72 Jahre alt, in Rom der Dichter u. Historiker John Addington Symonds im 53. Lebensjahre.

Am 20. April † in Straßburg i. E. der Dichter Daniel Hirtz, 89 Jahre alt.

Am 22. April † in Halle a. S. der Docent für Obst- u. Gartenbaukunde an der Universität, Dr. Fr. Hever, im 45. Lebensjahre.

Am 24. April † in Bozen der Schriftsteller Ed. Schmidt (Weißenfels).

Am 25. April † in Wien der Professor der pathologischen Anatomie an der Universität, Dr. Kundrat, in Krakau der Professor des deutschen Rechts an der Universität, Dr. Lothar Dargun.

---

Dr. phil. sucht Anstellung oder Thätigkeit. Off. unter L. F. 3 an die Exp. d. Bl.

---

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Arndtstraße 38. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 20.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1893.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. —— 13. Mai. —— Preis vierteljährlich *M* 7, 50.





Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Arndtstr. 38). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

## Theologie.

**Das Buch Henoch** aus dem Aethiopischen in die ursprünglich hebräische Abfassungssprache zurückübersetzt, mit einer Einleitung und Noten versehen von Lazarus Goldschmidt. Berlin, 1892. Heinrich. (XXVI, 92 S. Gr. 8.) *M* 5.

Ebenso wie Rubin eine Rückübersetzung des Buchs der Jubiläen ins Hebräische versucht hat (Das Buch der Jubiläen, Wien, 1870), hat der Verf. der vorliegenden Schrift den gleichen Versuch mit dem Buche Henoch unternommen. Denn daß jede derartige Rückübersetzung bei aller Herrschaft über die in Betracht kommenden Sprachen doch nicht das Original ersetzen kann, also immer nur ein Versuch, diesem nahe zu kommen, bleiben muß, ist von vorn herein klar. Man kann nun aus verschiedenen Gründen diesen Versuch wagen, und nach der jeweiligen Absicht, in der das Werk unternommen worden ist, hat sich denn auch das Urtheil über den Werth desselben zu richten. So hat der bekannte französische Orientalist J. Halévy das Buch Henoch hauptsächlich zu textkritischem Zwecke ins Hebräische übersetzt, um schwierige Stellen, wo der äthiopische Uebersetzer seine griechische Vorlage oder der griechische Uebersetzer das hebräische Original unrichtig wiedergegeben hat oder sonst der äthiopische Text mangelhaft ist, durch eine solche Rückübertragung zu emendieren. Für diesen Zweck genügte aber eine Besprechung der in Frage kommenden Stellen, wie sie Halévy im Journal Asiatique (VI. Série. T. IX. 1867, p. 352 ff., vergl. p. 91) gegeben hat, indem er auf eine Veröffentlichung der ganzen Uebersetzung verzichtete. Nach der hebräisch geschriebenen Vorrede beabsichtigte Goldschmidt in erster Linie durch seine hebräische Rückübersetzung dieses altjüdische Literaturwerk für die Kenntniß und literargeschichtliche Forschung seiner Glaubensgenossen wiederzugewinnen. Für diesen Zweck brauchen wir dem Buche nur recht viele Leser zu wünschen; für wissenschaftliche Zwecke freilich wird man nach wie vor die unmittelbaren Textzeugen zu Rathe ziehen müssen, ganz abgesehen davon, daß es noch gar nicht feststeht, ob nicht ein aramäisches Original zu Grunde liegt. Aber auch wenn G. weitere wissenschaftliche Zwecke nicht im Auge hatte, hätte er doch jenen Aufsatz von Halévy, den er selbst S. XXII seiner Einleitung in der dankenswerthen Literaturübersicht citiert, eingehend berücksichtigen müssen. Auch ist es nicht verständlich, warum sich der Verf. so eng an den äthiopischen Text anschließt, daß er selbst offenbare Fehler desselben in seiner hebräischen Uebersetzung wiedergiebt (z. B. Cap. 6, V. 6, vgl. die Anmerkung hierzu auf S. 74). — Für das Mißgeschick, daß bald nach dem Erscheinen seiner Uebersetzung ein erheblicher Theil des griechischen Henochtextes zum ersten Male veröffentlicht wurde, wodurch seine Arbeit theilweise bereits antiquiert erscheint, ist der Verf. natürlich nicht verantwortlich zu machen. In welchem Umfange dieser neuaufgefundene griechische Text, der den Anfang des Henochbuchs bis zum 32. Cap. umfaßt, sich von der äthiopischen Tochterübersetzung unterscheidet, läßt sich aus dem Aufsatze von A. Dillmann über diesen Text und den Abdruck desselben in den „Sitzungsberichten der Kön. Preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin" 1892. LI. u. LIII. S. 1039—1054 u. S. 1079—1092 und aus dem Werke von A. Lods (Le livre d'Hénoch. Paris, 1892) ersehen. Noch einige Kleinigkeiten, die allerdings wohl beweisen, daß der Verf. seine Literaturübersicht aus secundären Quellen geschöpft hat: die zwei Titel von Werken Volkmar's aus dem Jahre 1862 beziehen sich auf ein und dieselbe Schrift; bei der Erwähnung von Schürer's bekanntem Werke bezieht sich der Titel und die Jahreszahl auf die zweite, dagegen die Angabe der Seitenzahl auf die erste Auflage; ferner fehlen die Arbeiten von Colani und de Faye und S. XXV muß es Tidemann heißen. Ein komischer Druckfehler ist der „Wachsengel" (S. 73) statt „Wachengel" (vgl. S. 78).

---

**Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung.** Nr. 17.

Inh.: Deine Todten sollen leben. — Christoph Gottlieb Adolf Freiherr von Scheurl. 2. — Skizzen aus Berlin. 3. — Berliner Brief. 8. — Briefe von der Ostgrenze. 3. — Kirchliche Nachrichten. — Wochenschau.

---

**Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland.** Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 17.

Inh.: E. Sulze, die neue kirchliche Organisation der Stadt Altenburg. — Karl Lühr, Graf Leo Tolstoi und sein Evangelium. 2. (Schl.) — A. Werner, der christliche Adel deutscher Nation. Ein Rückblick und Ausblick von F. Nippold. — Köllein, Koetsveld's Hausbuch über die Gleichnisse des Evangeliums. — Kirchliche Nachrichten.

**Deutscher Merkur.** Red. A. Gatzenmeier. 24. Jahrg. Nr. 16.

Inh.: Pater Victor Cathrein. — Eine zeitgemäße Betrachtung über das Wort Canossa. — Correspondenzen und Berichte.

**Zeitschrift für Theologie und Kirche.** Hrsg. von J. Gottschick. 3. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Eck, Familie und Ehe. — Stade, über die Aufgaben der biblischen Theologie des Alten Testaments. — von Soden, das Petrusevangelium und die canonischen Evangelien.

## Philosophie.

**Traub, Friedrich, Die sittliche Weltordnung.** Eine systematische Untersuchung. Freiburg i. B., 1892. Mohr. (III, 96 S. Gr. 8.) ℳ 1, 80.

Unter sittlicher Weltordnung versteht der Verf. diejenige Ordnung der Dinge, durch welche die Verwirklichung des höchsten Gutes verbürgt wird. Der Glaube, daß jenem Begriffe Realität zukomme, ruht einmal auf der Anerkennung des Sittengesetzes als unbedingt verpflichtender Norm, zum andern auf der Gottesoffenbarung in Christo. Um bei des Verf.'s Annahme einer principiellen Scheidung des theoretischen vom praktischen Erkennen zu einer einheitlichen Weltanschauung zu gelangen, ist es nothwendig, jene praktische Begründung zu den Ergebnissen des theoretischen Erkennens in Beziehung zu setzen, so daß die ganze Naturwelt als Mittel für den sittlichen Endzweck, das Reich Gottes, erscheint. „Theoretische und praktische Vernunft stehen nicht gleichgültig nebeneinander, sondern jene ist dieser subordiniert." Dies ist in großen Zügen der Gedankengang der vorliegenden Schrift, einer (umgearbeiteten) Beantwortung der von der „Haager Gesellschaft zur Vertheidigung der christlichen Religion" gestellten Frage: „Was hat man zu verstehen unter sittlicher Weltordnung? Auf welchen Gründen ruht ihre Anerkennung, und in welcher Beziehung steht diese Anerkennung zu dem religiösen Glauben?"

**Strauß und Torney, D. V. v., Die Freiheit des Menschen.** Leipzig, 1892. Deichert Nachf. (G. Böhme). (55 S. 8.) ℳ 1.

Der als vielfältig fruchtbarer Schriftsteller bekannte greise Verf. behandelt die viel erörterte Frage der menschlichen Freiheit in geschmackvoller Darstellung, aber ganz katechismusmäßig, wenn auch mit einem leisen Anfluge mystischer Speculation. Der Apparat, mit dem er arbeitet, ist ein zeitloser Gott, der trotz der Vorausschau des Falles kein Bedenken trägt, seinen Weltplan auszuführen, gefallene Geister unter den „Fürsten dieser Welt", Fall der erstgeschaffenen Menschen, Offenbarung, Menschwerdung, Evangelium, Wiedergeburt durch Geisteswirkung, Auferstehung, Gericht, Weltvollendung. So wird die Freiheit „den göttlichen Mächten, die den Glauben bewirkt haben", verdankt und vollendet sich im Auferstehungszustande. Die biblischen Schriften werden unterschiedslos als Offenbarungscodex benutzt, einen philosophischen Ertrag liefert die Schrift nicht.

Drng.

**Fell, Georg, S. J., Die Unsterblichkeit der menschlichen Seele.** Freiburg i. B., 1892. Herder. (II, 136 S. Gr. 8.) ℳ 1, 70.

Die vorliegende Arbeit bildet das 55. Ergänzungsheft zu den „Stimmen aus Maria-Laach" und behandelt das, man könnte fast sagen, zu Tode gehetzte Problem der persönlichen Unsterblichkeit. Der Verf. beruft sich bei seinen Beweisen auf den sogen. gesunden Menschenverstand und meint, auch die reine, natürliche Vernunft sei im Stande, mit voller Gewißheit und ohne den Glauben irgendwie zu Grunde zu legen, die Unsterblichkeit der Seele darzuthun, und zwar mit Beweisen, die für den Verstand jedes gebildeten, vorurtheilsfreien Mannes zugänglich und überzeugend seien.

Eh.

## Geschichte.

**Winckler, Hugo, Geschichte Babyloniens und Assyriens.** Leipzig, 1892. Pfeiffer. (XII, 354 S. Gr. 8.) ℳ 10.

A. u. d. T.: Völker und Staaten des alten Orients. I.

Den bekannten Werken von Tiele und Hommel ist nach vier Jahren das vorliegende Buch als dritte umfangreichere Darstellung der altmesopotamischen Geschichte gefolgt. Obwohl auf dem Gebiete der Keilschriftforschung fast täglich Fortschritte gemacht werden, wie vielleicht in keiner anderen Wissenschaft, so sind diese seit 1888 doch nicht so beträchtlich gewesen, daß wir genöthigt wären, unsere Anschauungen von der Geschichte der altmesopotamischen Weltreiche von Grund aus oder auch nur zum größeren Theile zu ändern. Eine neue Darstellung der assyrischen und babylonischen Geschichte wird deshalb ihre nur vier Jahre älteren Schwestern weniger durch eine Fülle neuer Thatsachen überragen können, sondern muß ihre Vorzüge auf anderem Gebiete zur Geltung zu bringen suchen. Daß Winckler zu seinem Buche die neuesten und vorzüglichsten Materialien benutzt hat, ist selbstverständlich. Treffliche Dienste leisteten ihm dabei seine eigenen „Untersuchungen zur altorientalischen Geschichte". Was aber das vorliegende Buch von seinen Vorgängern unterscheidet, das ist seine Anlage. Es ist dem Verf. gelungen, bei aller Kürze des Ausdrucks, ein vollständiges und lebensvolles Bild der Geschichte der altmesopotamischen Weltreiche zu zeichnen. Langathmige Excurse über Fragen, die nicht streng zur Sache gehören, sind durchaus vermieden. Das Buch beginnt mit einer kurzen Einleitung, der sich eine Besprechung unserer Quellen anschließt. Dann folgt die eigentliche Geschichte, von W. in drei Theile getheilt. Der erste behandelt in fünf Abschnitten die Geschichte Babyloniens bis zum Tode Assurbanipal-Kandalanu's (626), der zweite in vier Abschnitten Assyrien bis zum Falle Ninivehs (607 oder 606), der dritte und kürzeste das neubabylonisch-chaldäische Reich bis zur Eroberung durch die Perser (539). Jeder Theil wird durch geographische und ethnologische Bemerkungen eingeleitet. Die Mehrzahl der einzelnen Abschnitte besteht aus zwei Gruppen, in deren erster die Landes- und Regentengeschichte behandelt wird, während sich die andere, unter der Ueberschrift „Allgemeines", mit der inneren, der Staats- und Culturgeschichte beschäftigt. Es folgen dann eine Reihe „Anmerkungen", welche dazu dienen, Anschauungen, die von denen der Vorgänger abweichen, kurz zu begründen oder ihre Begründung nachzuweisen. Daran schließt sich eine „Liste der alten Könige von Nord- und Südbabylonien". Hier hätten wir gern (an Stelle der unübersichtlichen Verweise auf den Text der „Geschichte") auch Listen der späteren babylonischen und der assyrischen Herrscher gefunden. Den Schluß bildet ein Eigennamen-Verzeichniß, von Dr. P. Rost angefertigt. W.'s Stil ist einfach und durchsichtig, dabei reich an glücklichen Wendungen und gelegentlich mit Sarkasmen gewürzt. Wenn die Fortsetzung der „Völker und Staaten des alten Orients" diesem Anfang entspricht, so können wir ihr mit Spannung entgegensehen.

**Chronica minora,** collegit et emendavit Carolus Frick. Vol. I. Accedunt Hippolyti Romani praeter Canonem paschalem fragmenta chronologica. Leipzig, 1893. Teubner. (CCXXVI, 637 S. 8.) ℳ 6, 80.

Es ist ein eigenthümliches Geschick, daß diese lange vorbereitete und lange dem Druck übergebene Ausgabe der kleinen Chroniken der ausgehenden Römerzeit von Mommsen's Ausgabe in den Monumenta Germaniae zeitlich doch überholt und, wie fast anzunehmen sein wird, zum Theil antiquiert worden ist. Der Inhalt des vorliegenden Bandes findet sich, mit Ausnahme des Hilarianus de cursu temporum und der Fragmente des Hippolyt, durchaus bei Mommsen wieder, dem ein noch reicheres Material an Handschriftenvergleichungen zu Gebote

gestanden hat,' als dem Herausgeber des vorliegenden Buches. Dennoch müssen wir eingestehen, daß er seiner Aufgabe mit großer Hingebung und Sorgfalt gerecht geworden ist; die Texte, die er giebt, sind (wie gerade die Vergleichung mit den von Mommsen bearbeiteten zeigt) zuverlässig. Da nun auch die (wohl etwas zu lang gerathene) Einleitung manche schätzenswerthe Beiträge zur Composition der kleinen Chroniken enthält, sorgfältig gearbeitete Register (unter denen namentlich auf den Index latinitatis hingewiesen sein mag) das Ganze schließen, der Preis des Bandes gegen die Mommsen'sche Ausgabe gehalten, zudem ein mäßiger ist, so wird die Arbeit Frick's auch neben der Mommsen'schen gewiß dankbare Abnehmer und Benutzer finden.

---

**Monumenta Germaniae historica** inde ab anno Christi quingentesimo usque ad annum millesimum et quingentesimum ed. Societas aperiendis fontibus rerum Germanicarum medii aevi. Hannover, 1892. Hahn. (4.)
Legum Sectio I. Legum nationum Germanicarum tomi II pars I. Leges Burgundionum. Inest una tabula. (II, 188 S.) ℳ 6.

Die neue Ausgabe der burgundischen Rechtsquellen rührt von Professor v. Salis in Basel her. Dieser hat das vorhandene handschriftliche Material vollständig benutzt. Abweichend von Bluhme theilt er die Handschriften in drei Classen, von denen die erste diejenigen enthält, welche die Lex in 88 Titeln geben, also der Gestalt des Gesetzes, wie dasselbe im Burgunderreiche galt, am nächsten kommen. Dieser Classe gehören drei Pariser und ein vaticanischer Codex an. Die zweite Classe wird durch diejenigen gebildet, welche dem oben angegebenen Gesetzesmaterial weitere Gesetze mit Fortzählung hinzufügen (davon sind sechs Codices vorhanden), und endlich die dritte durch drei Handschriften, welche nur einzelne Titel der Gesetze enthalten. Für die Lex Romana Burgundionum existieren nur fünf Hdschrr., welche sie ganz geben; aber auch diese sind zum Theil unvollständig und nur eine ist ganz erhalten. Fünf weitere Hdschrr. geben nur einzelne Titel der Lex Romana in Verbindung mit der Lex Burgundionum, während in sieben Hdschrr. einzelne Titel der Lex Romana ohne Verbindung mit der Lex Burgundionum gefunden werden. Der Hrsgbr. hat den Stoff derartig gegliedert, daß er an die Spitze den Liber Constitutionum mit 105 Titeln setzt. Dabei hat er aber durch eine besondere Ueberschrift für Titel 89 angedeutet, daß seiner Meinung nach die ursprüngliche Lex nur 88 Titel enthalten habe. Es folgen dann vier Constitutionen, welche der Hrsgbr. als Extravaganten bezeichnet hat, und endlich die Lex Romana. Die Ausgabe legt für den Liber Constitutionum die beiden Pariser Hdschrr. 4758 (von dieser ist auch ein Facsimile gegeben) und 1626 zu Grunde; für die Extravaganten vorzüglich den Cod. Paris. 10753 und den Vaticanus biblioth. Christinae reginae 1128. Der Variantenapparat ist sehr reichhaltig. Die Anmerkungen beschränken sich mit Recht auf kurze Andeutungen. Synoptische Tabellen zur Vergleichung der früheren Ausgaben, sowie ein ausführliches Sach- und Wortregister erhöhen den Werth der Edition.

---

**Nitti**, Francesco, **Leone X** e la sua politica secondo documenti e carteggi inediti. Florenz, 1892. Barbèra. (XII, 463 S. 8.) Lire 4.

Der Verf. hat sich zwei Hauptrichtungen der Politik Leo's X gewählt, die, an sich interessant, das Wesen, die Bestrebungen, die politischen Ideen und die Art des Handelns und Verhandelns jenes Papstes zeigen. Die Arbeit ist aufgebaut auf bereits gedrucktem und noch ungedrucktem Materiale, wie es namentlich das Staatsarchiv von Florenz gewährte. Dies gilt besonders für den ersten, kleineren Abschnitt: die Politik Leo's X seinen Verwandten Lorenzo und Giuliano de' Medici gegenüber. Hier findet sich denn auch manches Neue. Den Hauptumfang des Buches umfaßt die Politik Leo's X im Ringen zwischen Franz I und Karl V. Auch diese Partie ist dankenswerth, bringt aber im Wesentlichen Bekanntes, und dies nicht immer mit voller Beherrschung der Literatur, zumal der deutschen. Auch sollte vom Kurfürsten von Sachsen nicht als duca, von dem von Brandenburg nicht als marchese die Rede sein; gerade in solchen Kleinigkeiten zeigt sich die Sauberkeit einer Arbeit. Das Urtheil über Leo als Politiker ist ein günstiges, trotz angeborner Unentschiedenheit und Furchtsamkeit raffte er sich zu einer festen Verbindung mit dem Kaiser auf, ohne sich von untergeordneten und vorübergehenden Dingen davon abziehen zu lassen. P. H.

---

**Hauser**, Henri, prof., **François de la Noue** (1531—1591). Paris, 1892. Hachette. (XVIII, 336 S. Gr. 8.)

François de la Noue, wenn nicht eine der hervorragendsten, so doch eine der ansprechendsten Gestalten aus der Zeit der greuelvollen französischen Revolutionskriege, hat auch in Deutschland bereits einen Biographen gefunden (Dalwigk, Leben und Schriften des Fr. d. l. N. 1875). Der Verf. vermehrt das urkundliche Material über denselben durch 30 im Anhang mitgetheilte Briefe, die la Noue von 1576—1590 an Verschiedene gerichtet hat. Auch andere Quellen ermöglichen ihm, über einzelne Puncte ein helleres Licht zu gewinnen. Mit Hilfe der spanischen Depeschen läßt sich der Faden der doppelten Unterhandlung, welche la Noue 1570 fg. mit Bezug auf die Verheirathung des Bearners und den Aufstand in Flandern verfolgte, leichter entwirren; die nämlichen Documente erklären die Länge und Dauer seiner Gefangenschaft, nachdem er bei Ingelmonster in die Hände seiner Gegner gefallen war. Auch die Beweggründe, die ihn veranlaßten, sich 1572 in das aufständische La Rochelle zu begeben, seine Haltung inmitten der Factionen, welche die Stadt spalteten, sowie die Umstände, welche ihn veranlaßten, sie nach fünf Monaten wieder zu verlassen, treten hier mit größerer Deutlichkeit hervor. Sein Brief an die flandrischen Abgesandten, seine Correspondenz mit de Pruneaulx vervollständigen die von de Volskaerbeke veröffentlichen Stücke und geben dem flandrischen Feldzuge seine wahre Bedeutung; die mit Walsingham und anderen Engländern öffnet einen Einblick in die Seelenkämpfe, die er zu bestehen hatte, seine Briefe an Montpensier geben nicht nur genau die Rolle an, die er in Sedan spielte, sondern sind auch wichtig für die Geschichte der Liga im Allgemeinen; über den Antheil la Noue's an der Conversion König Heinrich's IV urtheilt der Verfasser anders als Davila. Neben dem Kriegsmann und Politiker würdigt Hauser nicht minder den Schriftsteller, den Verfasser der während der Gefangenschaft entstandenen Discours politiques et militaires, deren erhaltener Theil gewöhnlich, aber sehr wenig passend, da der Autor gar nicht von sich selbst darin spricht, als Mémoires da la Noue bezeichnet wird, als einen Moralisten nach der Art Montaigne's, aber einen christlichen und hugenotischen. Sehr gelungen erscheint die Charakteristik des Mannes, der obgleich Soldat den Krieg haßt und voll Abscheu gegen den sein Vaterland zerfleischenden Religionsstreit, doch ohne ausreichende Menschenkenntniß die Versöhnung der Parteien anstrebt.

---

**Marcks**, Erich, **Gaspard von Coligny**. Sein Leben u. das Frankreich seiner Zeit. 1. Bd. 1. Hälfte. Mit dem Porträt Coligny's in Lichtdruck. Stuttgart, 1892. Cotta Nachfolger. (VIII, 423 S. Roy. 8.) ℳ 8.

Wer einem Gebildeten die Bücher nennen sollte, die auf dem so stark angebauten und in unseren gelehrten Zeitschriften jährlich mit hunderten von neuen Erscheinungen vertretenen Gebiete der neueren Geschichte zu Besitz und wiederholter Lectüre zu empfehlen wären, würde erstaunt sein über ihre geringe Anzahl. Um so erfreulicher ist es, verzeichnen zu können, daß dieser werthvollste Bestandtheil der Literatur unserer Disciplin um ein neues Stück vermehrt worden ist. Denn daß der vor

Kurzem erschienene erste Theil einer Biographie Coligny's dieser Gruppe beizuzählen ist, wird sich auch in dem beschränkten Raume einer kurzen Anzeige unschwer erweisen lassen. Es ist kein Zufall, daß Marcks die jahrelange Arbeit, die er auf sein Werk verwandt hat, einer Lebensbeschreibung gewidmet hat. Das erste Buch dieses Bandes, das Abstammung, Erziehung und Emporkommen des großen Hugenottenführers schildert, weist so viele specifisch biographische Vorzüge auf, daß man den Eindruck erhält, als hätten den Verf. Neigung und Begabung gleichermaßen diesem Genre der Historie zugeführt. In diesen Capiteln reiht sich ein farbenreiches Porträt an das andere. Alle die Männer, die, näher oder ferner stehend, Einfluß auf die Entwickelung des jungen Coligny gehabt haben, sind mit starken, sich tief ins Gedächtniß prägenden Zügen und doch wieder auch mit umsichtig alle Nuancen wahrnehmendem, fein schattierendem Detail gezeichnet, und daß es an leuchtender Coloristik nicht fehle, dafür bürgt schon die üppige Fülle dieses an originalen Charakteren, an großen Talenten und vor allem an vielseitigen, ganzen Menschen überreichen Zeitalters der französischen Renaissance. Und was der Stoff bot, hat M.'s fein nachempfindende, für alles Concrete, alles Individuelle empfängliche Auffassungsgabe, der man die Schulung an Konrad Ferdinand Meyer's herrlicher, doch auch historisch, wissenschaftlich unendlich werthvoller Kunst anmerkt, sich niemals entgehen lassen. Zwischen der Menge dieser Gestalten ringsum wächst das Bild des Helden, umsichtig Strich um Strich gefördert, langsam heraus. Aber mit so sichtbarer Vorliebe auch der Verf. bei dem Persönlichen verweilt, er beschränkt sich nicht im Mindesten darauf, der Titel des Buches weist neben dem Namen Coligny's den Zusatz „und das Frankreich seiner Zeit" auf. Schon in die Erzählung der ersten Abschnitte ist eine Reihe weitgreifender allgemeiner Bemerkungen über das politische und geistige Leben Frankreichs verwoben; im zweiten Buche aber schwellen sie an zu einer breiten und umfassenden Schilderung von Staat und Gesellschaft, der sich eine unendlich anziehende Darlegung der religiösen Ursprünge der calvinistischen Bewegung anschließt. Mit dem letzten Capitel, das die Regierungszeit Franz' II behandelt, setzt dann der breite Strom der Erzählung ein, die des Admirals und der Nation gemeinsame Schicksale darstellen soll. Daß eine so umfassende Darstellung sich nur auf einer sehr breiten Basis grundlegender Forschungen erheben kann, braucht kaum gesagt zu werden. Auch ein diesem Studiengebiet nicht unmittelbar Nahestehender hat den Eindruck, als habe nicht allein die deutsche, sondern ebenso sehr die französische Wissenschaft und nicht allein die Kunde von Coligny, sondern auch die von den französischen Zuständen in seiner Zeit durch dies Buch die werthvollste Bereicherung erfahren. Die äußere Gewandung, in der sich die Ergebnisse dieser Studien darbieten, ist, wie es freilich von einem historischen Werke dieses Ranges gefordert werden muß, das Resultat einer zweiten, vermuthlich nicht minder zeitraubenden und mühevollen Arbeit. Die Composition ist musterhaft; selbst die Durchbrechung des glatten Flusses der Darstellung durch kritische Erwägungen, die mancher Leser um des künstlerischen Eindruckes willen lieber in die Anmerkungen verwiesen sehen würde, ist unzweifelhaft beabsichtigt und wohl überlegt und auch der, dem sie nicht willkommen ist, wird in ihr den berechtigten Ausdruck der besonderen wissenschaftlichen Individualität des Verf.'s erblicken müssen, dem die peinlichste historische Treue am meisten am Herzen liegt, der jede seiner Auffassungen aufs Genaueste nuancieren und modificieren möchte. Und ebenso durchdacht und in jedem Satze und jedem Worte abgetönt ist der Stil; niemals sorglos, verräth er überall die fleißigste und sorgfältigste Feilung. Dazu trägt er ein durchaus eigenthümliches Gepräge, das nur hier und da vielleicht etwas zu original ist, zu weit vom gewöhnlichen Sprachgebrauch abweicht. Der Fortsetzung des vortrefflichen Werkes wird man mit Spannung entgegensehen. Ist es vollendet, so wird eines jener wenigen historischen Werke vorliegen, die Dauer versprechen, weil sie ein weites Feld geschichtlichen Wissens nicht allein neu erschließen, sondern auch mit eigenen Gedanken befruchten und zugleich die Ergebnisse dieser Arbeit in kunstvoller Form darbieten. **K. Brsg.**

**Wertheimer**, Ed., **Zwei Denkschriften Erzherzog Rainer's** aus den Jahren 1808 u. 1809. Wien, 1892. Tempsky in Comm. (74 S. Roy. 8.) ℳ 1, 60.

Erzherzog Rainer war unstreitig einer der geistig bedeutendsten unter den Söhnen Kaiser Leopold's II. Mit der Leitung der Geschäfte des Staatsraths betraut, in dessen Geschäftskreis die inneren Angelegenheiten der Monarchie fielen, und durch diese Stellung in volle Kenntniß der Bedürfnisse und Zustände des Staates gesetzt, hat er die beiden hier mitgetheilten Denkschriften verfaßt. Die erste fast unmittelbar vor Ausbruch des Krieges von 1809. Vom Kaiser beauftragt, seine Vorschläge auf Einführung einer zweckmäßigen Centralverwaltung darzulegen, schildert er darin ebenso rückhaltlos den morschen Zustand der Monarchie und die Unzulänglichkeit der bisher von Graf Zichy angewandten Mittel zur Hebung der Finanzen, wie die Schwächen der Männer, in deren Händen die Verwaltung ruhte, besonders Baldacci's, ohne daß es ihm gelungen wäre, diesen Günstling zu stürzen; dagegen bewirkte er die Ernennung des Grafen Zinzendorf zum dirigierenden Minister des neuorganisierten Staatsraths, schließlich blieb doch Alles beim Alten, da der Kaiser zu einer durchgreifenden Reform sich nicht entschließen konnte. Die zweite, „Ideen über einzuführende Reformen und Verbesserungen in der österreichischen Monarchie", stammt aus dem December 1809 und bespricht von diesem Gesichtspuncte aus alle Zweige der Staatsverwaltung, die Umgestaltung derselben in unitarischem Sinne empfehlend. Da jedoch nach dem Kriege der Einfluß der kaiserlichen Brüder völlig erlosch, so ist auch sie ohne praktische Wirkung geblieben.

Deutsche Zeitschrift für Geschichtswissenschaft. Hrsg. von L. Quidde. (Sonderheft. Festgabe zur Versammlung deutscher Historiker in München, October 1893.)

Inh.: Felix Stieve, die Perioden der Weltgeschichte. Vortrag. — Alfred Stern, die preußische Verfassungsfrage im Jahre 1817 und die Rundreise von Altenstein, Klewiz, Beyme. — Boris Minzes, über die Transscription russischer Namen. Mit Entgegnung von Otto Harnack und Replik von Minzes. — Nachrichten und Notizen. — Bibliographie zur Tagesordnung der Versammlung.

Historisches Jahrbuch. Im Auftrage der Görres-Gesellschaft hrsg. von Herm. Grauert, Ludw. Pastor, Gust. Schnürer. 14. Bd. 2. Heft.

Inh.: Bäumer, das sogen. Sacramentarium Gelasianum. — Grauert, zu den Nachrichten über die Bestattung Karl's d. Gr. — Meister, das Concil zu Cividale i. J. 1409. — Weyman, Nachträgliches zur Schrift De bono pudicitiae. — Recensionen und Referate. — Erklärungen. — Zeitschriftenschau. — Novitätenschau. — Nachrichten.

Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde. Red.: J. R. Rahn u. K. Brun. 26. Jahrg. Nr. 2 u. 3.

Inh.: Th. Burckhardt-Biedermann, Römisches in Kaiseraugst, der basler Hardt und in Baselaugst. (Mit Taf.) — Berthold Haendcke, ein Evangeliar aus dem 9. Jahrhundert. — J. C. Kunkler, Restauration der Klosterkirche in Königsfelden. — E. A. Stückelberg, Wandgemälde in der Stiftkirche zu Payerne. (Mit Taf.) — F. Jecklin, das Kästchen von Scheid. (Mit Taf.) — Miscellen. — Kleinere Nachrichten. — Literatur.

— Beilage. Inh.: J. R. Rahn, die mittelalterlichen Kunstdenkmäler des Cantons Solothurn, beschrieben unter Mitwirkung von Rob. Durrer, K. Meisterhans und Jos. Zemp.

## Länder- und Völkerkunde.

**Huber, Charles, Journal d'un voyage en Arabie** (1883—84) publié par la société asiatique et la société de géographie sous les auspices du ministère de l'instruction publique. Avec atlas. Paris, 1891. Imprimerie nationale (Leroux). (XIII, 780 S. Lex. 8. ℳ 24.

Den Verdiensten und Mängeln des vorliegenden schön ausgestatteten Reisewerkes gerecht zu werden, ist eine schwierige Aufgabe. Bekanntlich wurde Huber am 29. Juli 1884, als er im Begriff war, von Dschidda aus wieder in Arabien vorzudringen, von seinen Führern erschossen; ob wirklich, wie behauptet wird (Vorrede S. VI), die bloße Gier, sich des Eigenthums des Reisenden zu bemächtigen, jene zu dieser unseligen That getrieben hat, muß dahingestellt bleiben. Die hinterlassenen fünf Tagebuchhefte sind nun von der französischen Société asiatique und der Société de géographie, und zwar, wie dies in diesem Falle durchaus zu loben ist, ohne tiefgreifende Veränderungen herausgegeben worden. Die Vorrede haben Renan, Barbier de Meynard und Maunoir unterschrieben; bei der Herausgabe haben Hansen für die Kartenskizzen (jedoch ohne ganz definitive Verwerthung der zahlreichen im Buche selbst enthaltenen Winkelmessungen), Berger für die Inschriften, Houdas für das Arabische mitgewirkt. Für ihre Mühe sind wir den Herausgebern entschieden zu Dank verpflichtet; denn das Werk erweitert unsere Kenntniß von Nordwestarabien beträchtlich. Leider ist ihm allerdings bloß ein etwas dürftiger Index des mots techniques (S. 770—776) beigegeben; ein Verzeichniß der geographischen Eigennamen, sowie der Stämmenamen, von denen Huber außerordentlich zahlreiche Listen giebt, ist nicht vorhanden. Einestheils erschwert dies ja sehr das Nachschlagen, anderntheils aber wäre ein solches Verzeichniß allerdings bloß dem Interesse sehr weniger Gelehrten entgegengekommen. Die unzähligen Namen von kleinen Stationen, die uns in beinahe ermüdender Weise (alle Achtung vor H.'s Streben nach Genauigkeit) nebst den Distanzangaben vorgeführt werden, wären ja, falls wir es mit einem Culturlande zu thun hätten, von ungleich größerer Wichtigkeit. Die geographische Ausbeute der Reise, die wir trotzdem durchaus nicht gering anschlagen, versagen wir uns daher hier zu erörtern. Natürlich freuen wir uns dagegen über das Auffinden alter Culturcentren, von denen die zahlreichen minäischen und anderen Inschriften Zeugniß ablegen. Eine große Zahl meist kleinerer Inschriften ist in dem Bande aus H.'s Tagebüchern veröffentlicht, viele nach Abklatschen (vgl. den Schluß der Inschriftenliste p. 659). Aber auch diese Reisefrüchte möchte Ref. lieber Anderen zu würdigen überlassen. Ref. hatte, offen gestanden, bei der Lectüre des Buches sein Augenmerk wesentlich auf historische, ethnographische und sprachliche Ausbeute gerichtet; so groß als bei Doughty war nun allerdings der Ertrag in dieser Beziehung bei weitem nicht. Immerhin sind Excurse wie z. B. über die Familie des mächtigen Ibn Reschîd (S. 149 fg.) höchst lehrreich; auch über das Verhältniß der arabischen Stämme, ja sogar über eine Art Kastenwesen (S. 188 fg.) erfahren wir manches Interessante; ebenso über Thiere, Pflanzen und Steine. Hätte H. selbst die letzte Hand an seine Papiere legen können, wäre gewiß manche Ungleichheit in der Behandlung vermieden und es wären wohl auch die Schilderungen vom Leben und Treiben der Bewohner mehr zusammengestellt und, sit venia verbo, mehr vereinheitlicht worden, als es jetzt der Fall ist. Beinahe am wenigsten befriedigt das Sprachliche. H. war, wie auch die Vorrede betont, kein Philolog; ja er selbst (die Herausgeber werden wohl kaum daran schuld sein) ist nicht ganz davon frei zu sprechen, daß er bisweilen statt Lauttranscription uns Schrifttranscription bietet, man bemerke z. B. Šeibân für شيبان.

Die Kritik könnte hier schließen, wenn Ref. nicht seiner Verwunderung darüber Ausdruck geben müßte, daß durch das ganze Buch hindurch H. seinen Reisegefährten Euting, der sich bekanntlich mit ihm für die Reise verbunden hatte, mit keiner Silbe erwähnt. So unangenehm es ist, Vorwürfe gegen einen Todten, sowie gegen Herausgeber zu erheben, von denen inzwischen auch ein Fachgenosse gestorben ist, so kann und darf der wirkliche Sachverhalt nicht verschwiegen werden. Neben anderen Thatsachen sei bloß Folgendes festgestellt: Die Nichtnennung Euting's ist deswegen um so gravierender, als H. thatsächlich die gemeinsame Reise auf Euting's Kosten gemacht hat. In Bezug auf die Inschriften war Euting durchaus sein Lehrmeister. In manchen Zeichnungen, die wir in Huber's Buch finden, ist Euting's Hand leicht erkennbar; übrigens hat Ref. die genauen Doubletten in Euting's Skizzenbüchern gesehen. Nach unserer Ansicht hätten die Herausgeber, die ja allerdings obige Thatsachen zunächst nicht wissen konnten, nicht so leichten Muthes über Euting's Betheiligung an der Reise und den Notizheften, wie sie es in der That (S. VII) thun, zur Tagesordnung schreiten dürfen; am allerwenigsten war dies am Platze, da Euting die französische Akademie in liberalster Weise bei der Herausgabe des Corpus inscriptionum semiticarum unterstützt. Besonders aber hätte der oben genannte Epigraph von Fach, der die Herausgabe der Inschriften überwachte, das Eigenthum Euting's kenntlich machen sollen. Auch die Zeichnung der Teima-Inschrift in Berger's L'Arabie avant Mahomet stammt, wie dem Herausgeber mitgetheilt worden war, von Euting, was übrigens jedermann, der mit des letzteren Gelehrten Schriftductus einigermaßen vertraut ist, sofort erkennt. Es thut Ref. aufrichtig leid, mit einem solchen Mißton schließen zu müssen; aber er hielt es geradezu für Pflicht, das, was er aus guter Quelle erfahren hat, nicht zu verschweigen. A. S.

---

**Das Ausland.** Hrsg. von Siegm. Günther. 66. Jahrg. Nr. 16.

Inh.: W. Schmolck, Volksstudien von der Küste Malabar. — H. Henkenius, ethnographische Parallelen. (Forts.) — Bernh. Stern, Pamir, „das Dach der Welt". (Schl.) — Georg Steinhausen, Beiträge zur Geschichte des Reisens. (Schl.) — Geographische Mittheilungen.

---

**Globus.** Hrsg. von Rich. Andree. 63. Band. Nr. 18.

Inh.: Gerh. Schott, ein Besuch in Atjeh auf Sumatra. (Mit Abb.) — F. Sengstake, die Ornamente der Betsileo-Malgassen. (Mit Abb.) — M. Klittke, der Nephrit der Neuseeländer. (Mit Abb.) — Van Bebber, Höhe und Zuggeschwindigkeit der Wolkenformen. — A. Scobel, der jetzige Stand der nordamerikanischen Indianer. — Aus allen Erdtheilen.

---

## Naturwissenschaften.

**Museum d'histoire naturelle des Pays-Bas.** Tome XI. Catalogue systématique des Mammifères (Singes, carnivores, ruminants, pachydermes, sirènes et cétacés), par F. A. Jentink. Leiden, 1892. Brill.

Die Publicierung des Wirbelthierkatalogs des Leydener Reichsmuseums macht kräftige Fortschritte. Dem 10. Bande, die osteologische Säugersammlung umfassend, der 1887 erschien (vgl. Jahrg. 1888, Nr. 31, Sp. 1041 d. Bl.), ist, wie wir aus dem Umschlag des vorliegenden Bandes ersehen, bald der 12. Band gefolgt, welcher die Kleinsäuger behandelt. Bd. 11 giebt nun den Rest der Säuger, die man kurz als Großsäuger bezeichnen könnte. Bei jedem Exemplare wird, soweit thunlich, Herkunft, Erlegungstag und Bezugsquelle angegeben, ferner, wenn zu ihm Skelete oder Schädel gehören, auf den osteologischen Katalog verwiesen. Auf beschriebene Arttypen wird besonders aufmerksam gemacht. Aufgeführt werden 612 Säugerarten in 3187 Exemplaren, von denen 3346 trocken, 141 in Alkohol aufbewahrt sind. Es kommen auf die Affen 1450, auf die Raub-

thiere 1292, auf die Wiederkäuer 536, auf die Dickhäuter 187, auf die Sirenen 8 und auf die Wale 20 Exemplare. N—e.

**Morphologisches Jahrbuch.** Hrsg. von K. Gegenbaur. 20. Band. 1. Heft.

Inh.: C. Scheel, Beiträge zur Entwickelungsgeschichte der Teleostierwirbelsäule. (Mit Taf.) — W. Salensky, morphologische Studien an Tunicaten. 1) Ueber das Nervensystem der Larven und Embryonen von Distaplia magnilarva. (Mit Taf.) — C. Ph. Sluiter, über den Eizahn und die Eischwiele einiger Reptilien. (Mit Taf.) — E. Goeppert, die Entwickelung des Pankreas der Teleostier. (Mit Fig. im Text.) — H. Klaatsch, Neues über Mammartaschen.

**Zeitschrift f. wissenschaftl. Zoologie.** Hrsg. von Alb. v. Kölliker u. Ernst Ehlers. 56. Band. 1. Heft.

Inh.: H. Will, Anatomie von Caryophyllaeus mutabilis Rud. Ein Beitrag zur Kenntniß der Cestoden. (Mit Taf. u. Fig. im Text.) — L. Böhmig, zur feineren Anatomie von Rhodope Veranii Kölliker. (Mit Taf. u. Fig. im Text.) — W. Repiachoff, zur Spermatologie der Turbellarien. (Mit Taf.) — R. Francé, zur Morphologie und Physiologie der Stigmata der Mastigophoren. (Mit Taf.) — F. Braem, Bemerkungen über die Gattung Apus. (Mit Taf.)

**Biologisches Centralblatt.** Hrsg. von J. Rosenthal. 13. Band. Nr. 6—8.

Inh.: (6/7.) Keller, Fortschritte auf dem Gebiete der Pflanzenphysiologie. (2. u. 3. Stück.) — 6/8.) Luciani, Vorstufen des Lebens. — (6.) Emery, zirpende und springende Ameisen. — Brehm's Thierleben, die Insecten, Tausendfüßer und Spinnen. — Zacharias, eingekapselte Spugwürmer am Herzen einer Maräne. — Berichtigung. — (7/8.) v. Wagner, der Organismus der Gastrotrichen. — Frenzel, Zellvermehrung und Zellersatz. — Ritzema Bos, die Pharao-Ameise (Monomorium Pharaonis). — Ders., Futteränderung bei einem Laufkäfer. — Pizzighelli, Anleitung zur Photographie für Anfänger. — Behrens, Tabellen zum Gebrauch bei mikroskopischen Arbeiten. — Berichtigung.

**Naturwissenschaftl. Rundschau.** Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 17.

Inh.: De la Baume Pluvinel, die bevorstehende Sonnenfinsterniß am 16. April 1893. — G. Haberlandt, anatomisch-physiologische Untersuchungen über das tropische Laubblatt. — Kleinere Mittheilungen.

**Die Natur.** Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 19.

Inh.: C. Müller, Genossenschaften im Thier- und Pflanzenreiche. — Otto Opel, die Couvade. (Schl.) — Karl Müller, Brehm's Thierleben. (Mit Abb.) — Der 10. deutsche Geographentag. — Karl Müller, die Thierwelt am oberen Kongo nach Dybowski. — Bücherbesprechungen. — Chronik.

**Vierteljahrschrift der naturf. Gesellschaft in Zürich.** Redig. von Rud. Wolf. 37. Jahrg. 3. u. 4. Heft.

Inh.: Stoll, zur Zoogeographie der landbewohnenden Wirbellosen. — Graberg, Grundlagen und Gebiete der Raumlehre. — Martin, ein Beitrag zur Osteologie der Alakaluf. — Pfister, zur Kenntniß des echten und des giftigen Sternanis. — Kleiner, über die durch elektrische Polarisation in Isolatoren erzeugte Wärme. — Stoll, über das Vorkommen von Rana agilis Thom. und Molge vulgaris L. in der Ostschweiz. — Fiedler, Auszüge aus den Sitzungsprotocollen. — Pfister, Verzeichniß der eingegangenen Schriften. — Wolf, Notizen zur schweiz. Culturgeschichte. (Forts.)

**Annalen der Physik u. Chemie.** Unter Mitwirkung von H. v. Helmholtz u. A. hrsg. v. G. u. E. Wiedemann. N. F. 48. Bd. 4. Heft.

Inh.: H. Ebert und E. Wiedemann, über elektrische Entladungen; Erzeugung elektrischer Oscillationen und die Beziehung von Entladungsröhren zu denselben. — V. Bjerknes, das Eindringen elektrischer Wellen in die Metalle und die elektrische Lichttheorie. — Georg H. Zahn, über die Vorgänge an der Uebergangsstelle eines elektrischen Stromes zwischen verschiedenen concentrischen Lösungen. — J. Elster und H. Geitel, über die Vergleichung von Lichtstärken auf photographischem Wege. — A. Sella und W. Voigt, Beobachtungen über die Zerreißungsfestigkeit von Steinsalz. — W. Voigt, einige Beobachtungen über die Drillungsfestigkeit von Steinsalzprismen. — Ders., Beobachtungen über die Zerreißungsfestigkeit von Bergkrystall und Flußspath. — Ders., Bestimmung der Elasticitätsconstanten einiger quasi-isotroper Metalle durch langsame Schwingungen von Stäben. — F. Richarz, über das Gesetz von Dulong und Petit. — H. Ambronn, über die optischen Eigenschaften sehr enger Spalten. — H. v. Helmholtz, Zusätze und Berichtigungen zu dem Aufsatze: „Elektromagnetische Theorie der Farbenzerstreuung". — C. Christiansen, über ein neues Elektrometer. — K. R. Koch, über die galvanische Polarisation an kleinen Elektroden. — J. Elster und H. Geitel, Bemerkungen zu Herrn E. Branly's Mittheilungen über die unipolare Leitung erhitzter Gase. — D. A. Goldhammer, über die elektrische Theorie der magneto-optischen Erscheinungen. — A. Oberbeck, über das Verhalten des festen colloidalen Silbers gegen den elektrischen Strom. Entgegnung. — Berichtigung. — Verhandlungen der physikalischen Gesellschaft zu Berlin.

**Zeitschrift f. physikal. Chemie, Stöchiometrie u. Verwandtschaftslehre.** Hrsg. von W. Ostwald u. J. H. van't Hoff. 11. Bd. 4. Heft.

Inh.: J. J. van Laar, die theoretische Berechnung der Dampfdrucke gesättigter Dämpfe. — Ders., Neu-Berechnung einiger vielfach gebrauchten Constanten. — J. H. Meerburg, zur Abhandlung G. Tammann's: Ueber die Permeabilität von Niederschlagsmembranen. — Iw. Schröder, über die Abhängigkeit der Löslichkeit eines festen Körpers von seiner Schmelztemperatur. (Mit Textfig.) — R. Behrend, elektrometrische Analyse. (Mit Textfig.) — J. J. A. Wijs, die Dissociation des Wassers. — A. A. Noyes, über die Wasserstoffionabspaltung bei den sauren Salzen. — W. Ostwald, die Thermochemie der Ionen. — Ders., über die Leitung der Elektricität durch Metalle. — Ders., die Dissociation des Wassers. — H. C. Jones, über die Bestimmung des Gefrierpunctes sehr verdünnter Salzlösungen. (Mit Textfig.) — H. Brandenburg, abnorme elektromotorische Kräfte des Quecksilbers. (Mit Textfig.)

**Journal f. prakt. Chemie.** Hrsg. von E. v. Meyer. N. F. 47. Bd. 9.—11. Heft.

Inh.: A. Stock, zur Kenntniß der Auramine. — Ad. Claus und E. Pychlau, zur Kenntniß der γ-Bromnicotinsäure. — Ders., zur Kenntniß der gemischten fettaromatischen Ketone. — Ders. und H. Howitz, zur Kenntniß der Oxychinoline. — C. Stoehr, über Pyrazine und Pyperazine. (1. Abhandlg.) — Ad. Claus, zur Kenntniß des Papaverinäthylbromids. — M. Fileti und G. Baldracco, über Hemiterephtalsäure. — N. Teclu, zur Frage der Laboratoriumsbrenner.

**Das Wetter.** Meteorologische Monatsschrift f. Gebildete aller Stände. Hrsg. von R. Aßmann. 10. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: P. Asmussen, Rudolf Falb und das Wetter. — W. J. van Bebber, die Witterungsverhältnisse des Jahres 1892 in Deutschland. — Uebersicht über die Witterung in Centraleuropa im Januar 1893. — Fischer, über die Strömung der Luft durch einen Brunnen. — Die Beruhigung der Meereswogen durch Oel. 5. — Meteorologische Notizen und Correspondenzen. — Karten-Beilage: Mittlere Isobaren und Isothermen, sowie die Niederschlagsmengen von Centraleuropa für den Januar 1893.

## Rechts- und Staatswissenschaften.

**Pfaff, Dr. Ivo, Zur Lehre vom sogenannten in fraudem legis agere.** Wien, 1892. Manz. (VI, 170 S. Gr. 8.) ℳ 1, 80.

Der Verfasser bespricht das erste Auftreten des Begriffs in fraudem legis agere, knüpft daran eine umfassende Uebersicht der Definitionen, welche bisher dafür gegeben sind, von den Glossatoren an bis auf die neueste Zeit, zählt die wichtigsten Anwendungsfälle des Begriffes auf und stellt diesen dahin fest, daß das in fraudem legis agere immer auf einer absichtlich falschen wörtlichen Interpretation beruht. Die wohl durchdachte und in den Einzelheiten sorgfältig durchgeführte Abhandlung greift in ein für die Rechtsentwickelung wie für die Rechtsprechung überaus wichtiges Gebiet ein und bietet des Bemerkenswerthen viel. Zu den interessantesten Partien gehört der Paragraph über die „siebenbürgischen Heirathen", welcher zugleich die große Bedeutung einer richtigen Auffassung der fraus legis für das Rechtsleben zeigt. In Oesterreich ist es mehrfach vorgekommen, daß verheirathete Personen, welche nach österreichischem Rechte keine Scheidung dem Bande nach erreichen konnten, die ungarische Staatsangehörigkeit erwarben und nach ungarischem Rechte eine zweite Ehe eingingen. Diese Ehen sind dann durch die Gerichte meist für ungültig erklärt worden, und von dem

moralischen Elend, welches die Folge davon gewesen ist, hat das gelehrte Publicum namentlich durch Wilhelm Fuchs Kenntniß erhalten. Der Verf. selbst behauptet gegen Fuchs die Ungültigkeit der betreffenden Ehen, sofern nicht die betheiligten Personen ihren dauernden Wohnsitz in Ungarn genommen haben.

Bft.

---

**Hinschius**, Dr. Paul, Prof., **Das Kirchenrecht der Katholiken und Protestanten in Deutschland.** 5. Bd. 1. Abth. System des katholischen Kirchenrechts mit besonderer Rücksicht auf Deutschland (Fortsetzung). Berlin, 1893. Guttentag. (VIII, 492 S. Gr. 8.) ℳ 15.

Nach mehr als vierjähriger Pause erscheint diese Fortsetzung des großen Werkes. In derselben wird die Darstellung des kirchlichen Strafrechtes fort-, aber noch nicht zu Ende geführt. Vielmehr stellt der Verf. zur Zeit nur die Entwickelung der kirchlichen Straf- und Disciplinarstrafgewalt von der karolingischen Zeit bis zum 14. Jahrh. dar, so daß wohl immerhin noch ein Halbband demselben Stoffe gewidmet werden muß. Die Arbeit beruht auf durchweg selbständigem Quellenstudium und kann durchaus als eine Förderung der Wissenschaft bezeichnet werden. Der Verf. stellt vielfach neue Gesichtspuncte auf und berichtigt frühere Irrthümer, wie denn das kirchliche Strafrecht in diesem Umfange überhaupt noch keine literarische Bearbeitung gefunden hat. Hoffentlich gelingt es dem Verf., die immerhin großen Schwierigkeiten, welche das Material für die Folgezeit darbietet, mit seiner unermüdlichen Arbeitskraft in nicht allzulanger Zeit zu bewältigen.

---

**Eger**, Dr. jur. Georg, **Das internationale Uebereinkommen** über den Eisenbahn-Frachtverkehr nebst Ausführungsbestimmungen, Anlagen und Formularen in Verbindung mit dem Betriebs-Reglement des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen. Textausgabe mit Anmerkungen. Breslau, 1893. Kern's Verl. (XVI, 204 S. 8.) ℳ 5.

Das vorliegende Buch verfolgt keine wissenschaftlichen Ziele. Es ist vielmehr ein dem praktischen Gebrauch bestimmter knapper Commentar, der zur Orientierung dienen soll. Daß der als Autorität auf dem Gebiete des Eisenbahnrechts anerkannte Verfasser die praktische Aufgabe, die er sich hier gestellt, gut gelöst hat, verbürgt sein Name und sei hier bezeugt.

---

**Zeitschrift f. Bergrecht.** Hrsg. von H. Brassert. 34. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Gesetzgebung, Bergpolizeivorschriften ꝛc.: Bulgarien. Oesterreich. Frankreich. Preußen. — Westhoff, die rechtliche Natur der Kuxe alten Rechtes. — Hense, der § 219 des deutschen Civilgesetzentwurfes und die Bergschäden. — Otto Opet, das Gewerkschaftsrecht nach den deutschen Bergrechtsquellen des Mittelalters. — Entscheidungen der Gerichtshöfe. — Mittheilungen aus der Praxis der Verwaltungsbehörden.

---

**Oesterreichische Zeitschrift für Verwaltung.** Begr. von Karl Ritter v. Jäger. Hrsg. von Karl Hugelmann. 26. Jahrg. Nr. 9—16.

Inh.: E. Freih. v. Schwartzenau, zur Frage der Abeisung der Werkscanäle. — Ludw. Spiegel, zur Umgestaltung der Staatsschulden-Controlcommission des österreichischen Reichsrathes — Mittheilungen aus der Praxis. — Literatur. — Notizen. — Fragekasten. — Gesetze und Verordnungen. — Personalien. — Erledigungen. — Hierzu als Beilage Bogen 46—49 der Erkenntnisse des k. k. Verwaltungsgerichtshofes 1892.

---

**Masius' Rundschau.** Blätter für Versicherungswissenschaft ꝛc. Red. Wilh. Bär. N. F. 5. Jahrg. 4. Heft. 2. Hälfte.

Inh.: Geschichte und Entwickelung der kgl. sächsischen Brandversicherungskammer. (Schl.) — Das Löschwesen und die Feuerversicherungs-Anstalten. — Die Unkosten der amerikanischen Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Vermischtes.

## Technische Wissenschaften.

**Freytag**, Ludw., **Vereinfachung in der statischen Bestimmung** elastischer Balkenträger. Mit 1 Tafel und vielen Figuren im Text. Leipzig, 1892. Teubner. (VII, 123 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Der Verf. hat bei Berechnung statisch unbestimmter Balkenträger die Behandlung der erforderlich gewesenen Differentialgleichungen erschwerend und zeitraubend gefunden. Um hier abzuhelfen, leitet er aus statischen und auf der Navier'schen Biegungsgleichung beruhenden Beziehungen geometrische Bestimmungsmethoden ab und wendet dieselben auf eine Anzahl Fälle, insbesondere auch auf „übertragende Querverspannungen“ an. Mit diesem Namen sind solche Träger bezeichnet, welche ohne eigene feste Stützpuncte continuierlich über mehrere Längsträger quer laufen. Das Bedürfniß nach einfacher und übersichtlicher Berechnung übertragender Querverspannungen war dem Verf. in seiner Praxis entgegengetreten und hat den Anlaß zu den vorliegenden Untersuchungen gegeben. Wir können das klar geschriebene Werkchen, welches allerdings eine gewisse Kenntniß der in Frage kommenden constructiven und statischen Verhältnisse bei seinen Lesern voraussetzt, allen Denjenigen empfehlen, welche viel mit Balkenträgern zu thun haben und bei Behandlung derselben die graphischen Methoden den analytischen vorziehen.

Wh.

---

**Berg- u. hüttenmännische Zeitung.** Red.: Bruno Kerl u. Friedrich Wimmer. 52. Jahrg. Nr. 13—16.

Inh.: (13.) Rammelsberger Bergbau. — Neueres aus der Probierkunde und analytischen Chemie. (Forts.) — Sichtemaschine. — (14.) L. C. Janse, mexicanische Silbergruben und Silbergewinnung. (Forts.) — Neueres aus dem Metallhüttenwesen. (Forts.) — Kolbenbewegungsvorrichtung für hydraulische Setzmaschinen. — (15.) Uebersicht der Nickelhüttenprocesse. — Neueres aus dem Bergwesen und der praktischen Geologie. (Forts.) — (16.) Levroux, über die Haupterzlagerstätten des Kaukasus. — O. Pettersson u. A. Smitt, neue quantitative Kohlenstoffbestimmung in Schmiedeeisen und Stahl. — Formstein zum Ausbau von Schächten. — Notizen.

---

**Die chemische Industrie.** Redig. von Emil Jacobsen. 16. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie. — Die Kauri-Copal-Gräberei in Neu-Seeland. — Die Elektrochemie am Ende des Jahres 1892. (Schl.) — Patent-Berichte. — Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung ꝛc.

---

**Chemiker-Zeitung.** Red.: G. Krause. 17. Jahrg. Nr. 30—33.

Inh.: (30.) Die Pharmacie im ersten Quartale 1893. — W. Fahrion, zur Kenntniß der Thrane und des Degras. — C. Gerland, über Neuerungen in der Elektrotechnik. — (31.) Einige Worte über das neue Lebensmittelgesetz in Oesterreich. — F. Erban und L. Specht, Neuerungen in der Türkischrothfärberei. — J. Klimont, Nachweis und Bestimmung von Neutralfett im Mineralöl. — F. Oettel, über die Elektrolyse von Kupfersulfat und ein exactes Kupfervoltameter. — C. Svalanter und J. Landin, bemerkenswerthe Bildung von Schwefelkies und Magnetit. — Vierter Congreß niederländischer Naturforscher und Aerzte zu Groningen am 7. und 8. April 1893. — Chemical Society. — Society of chemical industry. — (32.) Chemical Society. — (33.) J. Neßler, die Beurtheilung der Weine auf Grund der chemischen Untersuchung. — F. Oettel, über die Elektrolyse von Kupfersulfat und ein exaktes Kupfervoltameter. (Schl.) — Société de chimie de Genève.

## Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Chauvin**, Vict., Prof., **Bibliographie des ouvrages arabes** relatifs aux Arabes publiés dans l'Europe chrétienne de 1810 à 1885. I. Lüttich, 1892. Vaillant-Carmanne. (CXVIII, 72 S. Gr. Roy. 8.)

Der Ref. befindet sich, indem er an die Besprechung des genannten Werkes geht, in der Lage, zunächst auf die erschöpfende Kritik verweisen zu müssen, welche Dr. A. Fischer in Halle im Centralblatt für Bibliothekswesen, Februar 1893, S. 82—93,

veröffentlicht hat. In derselben ist Chauvin's Arbeit in der That mit großer Sachkenntniß und Umsicht besprochen; doch würde es uns leid thun, wenn etwa in Folge dieser Kritik der Druck der Arbeit Ch.'s ins Stocken geriethe. Ch. beabsichtigt nämlich in einer größeren Reihe von Heften als Frucht zwanzigjähriger Studien eine Bibliographie der im christlichen Abendlande von 1810 (seit Schnurrer's Buch) bis 1885 (in welchem Jahre die deutsche Bibliographie einsetzt) erschienenen arabischen Druckwerke zu liefern. In einer längeren bis S. XXXIX reichenden Vorrede spricht er sich über seinen großartigen Plan und die Principien, nach denen er zu verfahren gedenkt, aus. Hierauf (bis S. CXVII) folgt eine **Table alphabétique de la Bibliotheca arabica de Schnurrer** (1811), die trotz der von Fischer gerügten Mängel als eine nützliche Arbeit zu begrüßen ist. Als Probe, wie Ch. selbst die seitdem erschienene Literatur zu behandeln gedenkt, wird dann S. 1—72 (incl. Verfasserindex) in erschöpfender Weise aufgeführt, was auf dem Gebiete der Sprichwörter veröffentlicht worden ist. Rühmend hervorzuheben ist, daß der Verf. mehr bietet, als er in der Vorrede verspricht, indem er einestheils auch die Herkunft und weitere, besonders auch von jüdischer Seite gelieferte Bearbeitungen arabischer Sprüche, andererseits auch orientalische Drucke anführt. Die Bibliographie ist jedenfalls eher zu breit, als zu eng angelegt; doch wollen wir darüber mit dem Verf. nicht rechten, sondern dankbar sein, daß sich überhaupt Jemand gefunden hat, alle diese Titel zusammenzutragen. Leider hat sich Ch. dabei allerdings auf secundäre Quellen verlassen und viele der von ihm aufgeführten Schriften nicht selbst einsehen können, ein Mangel, den er selbst empfindet. Ueber den Werth der einzelnen Arbeiten belehrt er den Leser aber, wo nur irgend möglich, durch eigene Urtheile oder durch Verweise auf Recensionen. Abgesehen von den auch von Fischer gerügten Mängeln seiner Transscription arabischer Worte möchte Ref. vor allem den Wunsch aussprechen, Ch. möchte sich nachträglich doch noch entschließen, die orientalischen Drucke, für die es hauptsächlich an einer Bibliographie fehlt, in noch reichlicherem Maße heranzuziehen, als er es bisher gethan hat. Aber auch so, wie es ist, wird sein Unternehmen entschieden von Nutzen sein; und wir möchten die Fachgenossen einladen, sich an der Subscription, die das Erscheinen des Ganzen erst ermöglichen soll, zu betheiligen. Der Bogen soll 50 Centimes kosten.

A. S.

1) **The Tell el Amarna Tablets in the British Museum** with autotype facsimiles. Printed by order of the trustees. London, 1892. British Museum. (XCVI, 160 S. u. 22 Taf. Kl. 4.)

2) **Bezold**, Charles, **Oriental diplomacy.** Being the transliterated text of the cuneiform despatches between the kings of Egypt and Western Asia in the XV^th century before Christ, discovered at Tell el-Amarna, and now preserved in the British Museum. With full vocabulary etc. London, 1893. Luzac & Co. (XLIV, 124 S. 8.)

Die bereits seit längerer Zeit mit begreiflicher Spannung erwartete Publication der in London befindlichen Thontafeln aus dem Funde von Tell el-Amarna hat inzwischen stattgefunden und ist der der in Berlin (und Bulaq) befindlichen, Berlin 1889—1891, in verhältnißmäßig kurzem Zeitraum nachgefolgt. Freilich bleibt die Sammlung hinter der letzteren nicht unerheblich an Zahl und zum guten Theil auch an Größe der Tafeln zurück: auf 240 Nummern der Berliner Ausgabe kommen 82 der Londoner, während wiederum die Erhaltung der letzteren Tafeln im Allgemeinen eine bessere zu sein scheint: die Thontäfelchen der Berliner Sammlung sind augenscheinlich stärker ramponiert, haben auch sonst wohl vom Zahne der Zeit mehr gelitten. Während nun die Berliner Edition sich ausschließlich auf die Wiedergabe des Keilschrifttextes und ein, übrigens gewissenhaft angefertigtes, „Inhaltsverzeichniß" der Tafeln beschränkt, von einer gleichzeitigen Transscription und Uebersetzung der Tafeln gänzlich absieht, bietet zunächst die officielle vom British Museum veranstaltete Ausgabe (Nr. 1) außer dem in Typendruck gebotenen Keilschrifttext und 24 Tafeln mit den Photographien von im Ganzen 43 Inschriften noch eine mehr oder weniger ausführliche Inhaltsangabe mit zum Theil wörtlicher Wiedergabe längerer oder kürzerer Abschnitte der Briefe unter dem Namen eines **Summary of the Tablets** (p. XXV—LXXXVI), das in sachlicher Beziehung durch eine Reihe von historischen, geographischen und sprachlich-antiquarischen Bemerkungen noch weiter erläutert wird, wobei die Aegypten betreffenden Ausführungen vornehmlich auf die Rechnung Dr. Budge's vom Britischen Museum zu setzen sein werden. Die des Ferneren beigegebene **List of proper names** (p. 143—157) wird von dem Leser dankbar begrüßt werden.

Die in dem Hauptwerke vermißte Transscription des Keilschrifttextes der Tafeln, sowie ein sehr ausführliches, mitunter die Vollständigkeit einer Concordanz erreichendes **Vocabulary** (p. 1—62; 65—124) bietet die **Oriental Diplomacy** von C. Bezold, das eben deshalb gewissermaßen als „Schlüssel" zu dem Publicationswerke betrachtet werden kann. Es gilt dieses auch von der „Einleitung" (**introduction**) zu diesem Buche (p. XI—XLIII), **phonology** und **morphology** der Sprache dieser Täfelchen enthaltend, wozu wir bis jetzt lediglich von Hugo Winckler und H. Zimmern, von gelegentlichen Bemerkungen abgesehen, mehr oder weniger eingehende und beachtenswerthe Beiträge besaßen. Auch die mehrfachen Eigenthümlichkeiten der Schrift dieser Thontäfelchen, die mehrfach abweichende Verwendung der Ideogramme, Pluralzeichen &c., die Erläuterung babylonischer Wörter (und babylonischer Ideogramme) durch kanaanäische Glossen, auf die ja allerdings schon früher aufmerksam gemacht war, werden erörtert u. dgl. m.

Auf Einzelnes einzugehen, kann hier nicht unsere Aufgabe sein. Nachdem den Fachgenossen durch die Berliner und diese Publication das Material in reichem Maße und, soweit Ref. beurtheilen kann, in verläßlicher Weise zugänglich gemacht worden ist, wird es Sache der ferneren und genaueren Durchforschung sein, nun auch über die mannichfachen Einzelschwierigkeiten und Anstöße, die sich dem nachprüfenden Leser, sowohl in paläographischer und grammatisch-lexikalischer Beziehung, als auch in historisch-geographischer Hinsicht aufdrängen, zur Klarheit und Gewißheit zu gelangen. Daß, um nur ein Beispiel herauszugreifen, auch in letzterer Beziehung freilich noch mancherlei wird zu bezweifeln, zu ergänzen und zu verbessern sein, lehrt z. B. die vielumstrittene Lesung des vorderasiatischen (nordsyrischen?), früher wohl **Ḫani-gal-mit(bî)**, neuerdings, gerade auf Grund einer Inschrift aus Tell el-Amarna (s. H. Winckler im Sitzungsberichte der Berl. Akad. d. Wiss. 1888, S. 1345), **Ḫani-rab-bat** gesprochenen Stadtnamens. Bezold knüpft an die älteren Lesungen an und schlägt (**Tablets** p. 150) als durchgehende Lesung **Ḫani-gal-bî (bî-i)**, doch auch **Ḫani-gal-ba-tu** vor, offenbar dazu veranlaßt durch den Wechsel des Zeichens **gal** mit dem Zeichen **kal** (**dan** &c.) in den Inschriften Nr. 1, 38 und Berliner Ausgabe Nr. 144, 20, in letzterer Inschrift, wo der Name zweimal vorkommt, sogar mit beiden Schreibarten neben einander, je in dem einen oder anderen Falle, und nicht minder durch den weiteren Umstand, daß (1, 38) dem Worte am Ende ein complementäres **i** angefügt ist, das auf eine auf einen Vocal ausgehende Silbe wie **bî** schließen ließe. Aber warum finden wir da das Wort immer nur mit dem auch **bat** zu lesenden Zeichen, niemals mit dem, sonst auch in diesen Inschriften gebräuchlichen einfachen Zeichen für **bi**, wie z. B. in dem Stadtnamen **U-bi** (Berl. Ausg. 142, 12 neben **U-bî** 37, 57 u. ö.)? Wie ferner kann mit einer Schreibweise, resp. Aussprache **gal(rab)-bî, gal(rab)bî-i** die andere **gal(rab)ba-tu-u** (V. 9) wechseln? — Man lese das Zeichen durchweg **rab, rib** statt **gal, kal**, also **Ḫani-rab-ba-tu-u**, sowie **Ḫani-rab-bat**

bezw. Hani-rib-bat(-i), und wir haben in dem zweiten Theile einheitlich das (aram.-hebr.) רבת = Hani-rabbat, zu dessen Deutung dann vielleicht auch Halévy im J. A. 1885, vol. V, p. 325 zu vergleichen wäre.

Für die kostbare Ausstattung des Hauptwerkes, insbesondere auch mit den zahlreichen vortrefflich gelungenen Photographien von Thontäfelchen wird der Leser dem Britischen Museum noch besonders verbunden sein. Die Einführung der Deute-Ideogramme in Keilschriftzeichen bei der Transscription durch Bezold außer in der Eigennamenliste des Hauptwerkes auch in der Oriental Diplomacy wird sich nur als nützlich erweisen. E. S.

**Luciani** Samosatensis libellus qui inscribitur *Περὶ τῆς Περεγρίνου τελευτῆς*, recensuit Lionello **Levi**, quinque vaticanae bibliothecae codicibus unoque Marciano nunc primum inspectis. Berlin, 1892. Weidmann. (54 S. 8.) ℳ 1, 70.

Der Hrsgbr., ein Schüler von Piccolomini, verwerthet in dieser Ausgabe einige zwar bekannte, aber noch nicht benutzte Handschriften der lukianischen Abhandlung. Er bespricht dieselben in der Praefatio und behandelt ebendaselbst eine Anzahl einzelner Stellen, wo er etwas Besseres als die bisherigen Herausgeber bieten zu können glaubt; die Ergebnisse seiner Collation und der sonstige kritische Apparat sind unter dem Texte mitgetheilt. Von diesem Apparate nun könnte ein großer Theil ohne irgend welchen Schaden für irgendwen verschwinden; denn wer kann sich daraus etwas entnehmen, daß Cod. x *τούτω* für *τούτῳ* hat, oder Cod. y *κατα* für *κατά*, oder Cod. z *γ' οὖν* für *γοῦν*? Das ist Verschwendung des Papiers und Aerger für den, der in dem umfänglichen Apparat nach Körnern sucht und Spreu findet. Auch von der kritischen Behandlung können wir nicht urtheilen, daß sie immer eine sonderlich geschickte oder glückliche sei. Gleich Cap. 3 ist die Vertheidigung des handschriftlichen *πράγματος* für *δράματος* mißglückt. In Cap. 11 scheint uns *ταύτην* zweifellos, *ταῦτα* Corruptel; Levi schreibt *ἐνταῦθα* und dazu daselbst *εἰσῆγεν*, weil die richtige Lesart *εἰσήγαγεν* nur in einer Hdschr. steht (vgl. noch S. 49 fg.). Umgekehrt hat er Cap. 21 aus einer Hdschr. das ganz unmögliche *ἔσται* für *ἔστω* aufgenommen, 39 nach der Correctur in einer Hdschr. *ἐπιοῦσιν* statt *ἀπιοῦσιν*, während doch „hingehen“ in der Sprache der Zeit in der That *ἀπιέναι* ist (vgl. 35). Auch 43 *ὅτε ἧκων ἀπὸ Συρίας διηγούμην* ist reine Verschlechterung für *ὅτε ἧκον.. διηγουμένου*; die Einklammerung von *ἡ μεσημβρία* 34 verdunkelt den Sinn; auch *τὴν ἀρετὴν* 3 muß bleiben, welches der Hrsgbr. nach Sommerbrodt einklammert; man setze nur Komma vor *τὴν ἀρετήν*, so daß dies und das Folgende Ausführung zu *τὰ συνήθη ταῦτα* wird. Cap. 25 ist wieder nach dem Corrector in Pal. 73 geändert: *ὥσπερ εἰ εἴη καινὸν* giebt dieser, wofür Levi *ὥσπερ ὂν κοινὸν* setzt; der gewöhnliche Text hat vollkommen richtig *ὥσπερ οὐκ ἐνόν*. Doch wir wollen nicht nur tadeln. Mit Recht ist 17 *διῃσκεῖτο* für *διήσκητο* aufgenommen, desgleichen *οὐ κατ' ἀξίαν* 45 für *κατ' ἀ.* (ebenso muß 1 <*οὐ*> *κατὰ τὸν Ἐμπεδοκλέα* geschrieben werden); ferner 45 *ἀκούῃς* für *ἀκούσῃς* und auch *εἶχεν* <*ἂν*> daselbst ist zu billigen. B.

**Beck**, J. W., **Studia Gelliana et Pliniana.** Leipzig, 1892. Teubner. (55 S. 8.) ℳ 1, 60.

Die Schrift enthält eine Quellenuntersuchung zu Gellius, Charisius, Nonius &c. mit Bezug auf die grammatischen Werke des älteren Plinius. Bekanntlich finden sich Spuren der libri dubii sermonis häufig bei Charisius, während Gellius zwar ausdrücklich neben der N. H. die libri studiosorum citiert, die Schrift de dubio sermone aber niemals nennt. Es bleibt daher trotz einiger Uebereinstimmung in den behandelten grammatischen Materien, die der Verf. übrigens trefflich beleuchtet, immerhin eine offene Frage, ob die betreffenden Abschnitte wirklich aus Plinius stammen. Ergebnißreicher ist die Prüfung anderer Grammatiker, vor Allem des Charisius, bei dem sich auch sehr viele auf Plinius zurückgehende differentiae nachweisen lassen. Die Abhandlung bietet somit einen willkommenen Beitrag zur Erkenntniß der grammatischen Studien des Plinius und ist zugleich als Vorläufer einer Sammlung der Fragmente der libri dubii sermonis anzusehen. Die Beweisführung ist mitunter gewagt. Wenn Plinius in der N. H. hodieque für hodie sagt, so folgt daraus keineswegs, daß die Charisiusstellen, an denen sich hodieque findet, auf jenen zurückgehen. Denn das Wort ist durchaus nicht etwa eine plinianische Eigenheit, sondern ein Gemeingut der späteren Latinität und wird oft von des Charisius Zeitgenossen Porphyrio angewendet, der Plinius nie citiert. *H.*

**Kvíčala**, Jan, Dr., Řádný člen české akademie, **Nové kritické a exegetické příspěvky k Vergiliově Aeneidě.** Prag, 1892. (160 S. Gr. 8.)
(Rozpravy české akademie císaře Františka Josefa pro vědy, slovenost a umění v Praze. III. 1, 1.)

Der Verf. bespricht 89 Stellen aus Buch 1, 2, 6, 7—11 der Aeneis und bringt zu einem großen Theile eigene neue Vermuthungen oder Auslegungen bei. Anhangsweise veröffentlicht er noch je eine Conjectur zum 5., 7. und 9. Buch, die er später ausführlicher besprechen will, und theilt 48 Vermuthungen von Novak, die sich auf alle Bücher vertheilen, ohne nähere Begründung mit. Die Fortsetzung seiner kritischen Arbeit verheißt er für baldige Zeit. Ein in deutscher Sprache beigegebener, sehr praktisch eingerichteter Auszug ermöglicht es den der Sprache des Verf.'s unkundigen Lesern, zu denen auch Ref. gehört, von des Verf.'s Auseinandersetzungen im Wesentlichen Kenntniß zu nehmen. Danach können wir sagen, daß sich dieselben den früheren des Verf.'s in dessen „Vergil-Studien“ und „Neuen Beiträgen zur Erklärung der Aeneis“ (vgl. Jahrg. 1879, Nr. 3, Sp. 81 fg. und Jahrg. 1881, Nr. 33, Sp. 1113 fg. d. Bl.) ebenbürtig anreihen. Wir begegnen derselben maßvollen und besonnenen Kritik, die, ohne der Tradition mit blindem Vertrauen zu folgen, doch erst das Verständniß der Ueberlieferung zu gewinnen sucht, ehe sie zu Aenderungen schreitet, wie wenn Kvíčala einerseits Vers I, 80 gegen Rau vertheidigt, andererseits in I, 219 die Worte nec iam exaudire vocatos zu tilgen vorschlägt. An Einzelheiten sei hervorgehoben, daß K. mit Recht dem Servius besondere Beachtung schenkt, auch auf die Wichtigkeit der Prager Hdschr. mehrmals hinweist. Wie schon früher, so legt er auch diesmal auf die Alliteration besonderen Werth. Angesprochen hat uns unter Anderem die Auslegung von VII, 71 fg. (Subject zu adolet muß Lavinia sein), die Vertheidigung von an non VII, 363, die Conjectur zu VIII, 345 fg. testatumque locum und anderes mehr. Zu IX, 492 theilt K. eine beachtenswerthe neue Lesart aus einem handschriftlichen Fragment (Aen. IX, 377—492) mit: solum statt hoc sum und secutae statt secuta. Der Erörterung zu VII, 52 kann Ref. nicht beistimmen: der Verf. behauptet gegen Ladewig und Schaper, dieser Vers könne sich nur darauf beziehen, daß Lavinia noch unvermählt im Hause ihres Vaters verweile, obgleich sie die Tochter des Königs und Erbin eines großen Reiches sei; warum das der Fall, darauf sei die Antwort in V. 58: variis portenta deum terroribus obstant. Aber nach der unmittelbar vorausgehenden Erwähnung des Mangels an männlichen Erben kann doch in den Worten des V. 52 sola domum et tantas servabat filia sedes kaum ein anderer Sinn liegen als der: das ganze Haus und die Erhaltung des großen Reiches für das Haus ruhte auf den Augen einer einzigen Tochter; daß und warum dieselbe unvermählt sei, kommt erst nach. Bedenklich erscheint auch IX, 403 die Streichung von et sic voce precatur; der Interpolator müßte doch sehr flüchtig gewesen sein bei der Hinzufügung des zwecklosen et. Man könnte an precatus denken, wenn nicht dann die Construction Schwierigkeiten machte. Doch genug der Einzel-

heiten: die Virgilkritik wird auch diese Arbeit K.'s gebührend in Rechnung zu ziehen haben. E. Z.

**Lachmann's**, Karl, **Briefe an Moriz Haupt.** Herausgegeben von J. Vahlen. Berlin, 1892. G. Reimer. (XV, 264 S. 8.) ℳ 4.

Durch diese Veröffentlichung wird unsere Kenntniß von der wissenschaftlichen Thätigkeit Lachmann's und Haupt's sehr erheblich bereichert, um so mehr, weil Lachmann auch in seinen Briefen wie in den Anmerkungen zu den von ihm herausgegebenen Texten äußerst knapp und gedrungen ist, so daß man nicht leicht eine inhaltsschwerere Correspondenz finden wird. Auch dürfte es nicht leicht eine andere Quelle geben, aus der uns die Persönlichkeit Lachmann's mit allen ihren Eigenarten so deutlich entgegenträte. Bezweifeln ließe sich wohl, ob es ganz gerechtfertigt war, aus persönlichen Gründen eine Anzahl von Stellen zu unterdrücken, und für bedenklich in Ansehung der historischen Wahrheit halten wir es doch, daß dies laut der Vorrede öfters geschehen ist, ohne die Lücke anzudeuten, ja daß mitunter ein Wort stillschweigend durch ein anderes ersetzt ist. Die Alles nur kurz andeutenden und dabei von Anspielungen strotzenden Briefe sind eines ausführlichen Commentars dringend bedürftig. Der Hrsgbr. hat sich keine Mühe verdrießen lassen, einen solchen zu liefern. Daß noch Manches dunkel bleibt, kann ihm Niemand zum Vorwurf machen, zumal wenn man bedenkt, wie sehr verschiedener Natur die berührten Gegenstände sind. Es verbinden sich hier Interessenkreise, die heutzutage niemals mehr in einer Persönlichkeit verbunden sind. Sowohl für die Ausgabe als für den Commentar sind wir dem hochverdienten Herausgeber zu großem Dank und lebhafter Anerkennung verpflichtet.

---

**Hermes.** Zeitschrift f. class. Philologie. Hrsg. von G. Kaibel u. C. Robert. 28. Band. 2. Heft.

Inh.: U. Wilcken, ein neuer griechischer Roman. — B. Niese, zur Chronologie des Josephus. — U. Wilcken, *ἀπογραφαί*. — A. Busse, die neuplatonische Lebensbeschreibung des Aristoteles. 1) Die Vita Pseudo-Ammoniana. 2) Die Vita Marciana. — A. Thomas, miscellae quaestiones in L. Annaeum Senecam philosophum. — G. Busolt, die korinthischen Prytanen.

---

**Neue Jahrbücher** f. Philologie u. Pädagogik. Hrsg. von Alfr. Fleckeisen u. H. Masius. 147. u. 148. Band. 3. Heft.

Inh.: F. Blaß, *ὑπερείδου κατ' Ἀθηνογένους*. — E. Hasse, zu Xenophon's Anabasis (IV 3, 10). — Ders., der Dualis bei Polybios. — J. Geffcken, die Gründung von Tarent. — F. Susemihl, zu Aristoteles' Politik (II 8, 1267b 22ff.). — J. Lange und A. Fleckeisen, zu Plautus. — A. Fleckeisen, zu Terentius Phormio (368). — C. F. W. Müller, ante annos, vor Jahren. — S. Brandt, über den Verfasser des Buches de mortibus persecutorum. (Schl.) — Th. Stangl, zu Cicero's Dialog Hortensius. — Herm. Lorenz, Entwickelung und Bedeutung der Pädagogik Johann Bernhard Basedow's im Lichte neuerer Forschung. — H. Hagelüken, Versuch einer übersichtlichen Darstellung des Systemes der europäischen Alpen für den Unterricht an höheren Lehranstalten. — Ferd. Bronner, Goethe's römische Elegien und ihre Quellen. (Forts.) — Wiesehahn, ein Vortrag über Amerika aus dem Jahre 1602.

---

**Reform.** Zeitschrift 1) des allg. Vereins f. vereinfachte Rechtschreibung, 2) des Vereins für Lateinschrift. Hrsg. von Ed. Lohmeyer. 17. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Fick, gothischer Druck auf deutschen Staatspapieren. — Lateinschrift im amtlichen Verkehr. — M. Linhoff, Vortrag. — Lohmeyer, hessische Schulzeitung. — Stöckel, Blätter für das bayerische Realschulwesen. — Mittheilungen des allgemeinen deutschen Schriftvereins Nr. 3. — Weidenmüller, nicht sol. — Uebersicht der Rechnung für das Jahr 1892. — Holle, Entgegnung. — Hallescher Lehrerverein. — Zuschrift von K. Lenze. — Jürges, Annahme des Antrages Feick-Lohmeyer u. A. — Feick, Schrift- und Schreibungsfragen für den 10. deutschen Lehrertag. — Körperschaftliche Beitritte. — Aufsätze in der Presse 2c.

---

## Alterthumskunde.

**Junker v. Langegg,** Ferd. Adalb., **Kryptomonotheismus** in den Religionen der alten Chinesen u. anderer Völker. Leipzig, 1892. Engelmann. (III, 79 S. Kl. 8.) ℳ 1, 50.

Gerade die Hälfte des Textes ist der chinesischen Religion, das Uebrige in vergleichender Absicht den der Glaubenslehren der alten Culturvölker des Westens gewidmet, nachdem der Verf. S. 23 seinen Lesern versichert hat: „gewiß jedoch ist, daß die Nomadenhorden, welche nach dem Osten Tibets zogen und das Reich der Mitte gründeten, ursprünglich mit der alten arischen Rasse nahe verwandt gewesen." Es steht wirklich da, ein Reich der Mitte im Osten Tibets, oder wie soll man es anders verstehen? gegründet von nahen Verwandten der Arier! Dies diene als Freibrief für manche kleinere Versehen; daß die chinesischen Namen gelegentlich in japanischer Aussprache auftreten, ist wieder weniger angenehm. Wozu aber von Krypto-Monotheismus reden? Der Monotheismus ist ganz offenbar; der Genien- und Manencultus verschleiert ihn nicht einmal; verborgen, d. h. übersinnlich ist nur der Eine Gott, der nur ganz ausnahmsweise in poetischer Weise anthropomorphisiert wird. Und dann hätte doch wohl neben Tí und T'iēn auch des Tao gedacht werden sollen. G. v. d. Gblntz.

---

## Kunstwissenschaft.

**Dietrichson,** L., **De Norske stavkirker;** studier over deres system, oprindelse og historiske udvikling. Christiania u. Kopenhagen, 1892. Cammermeyer's Verl. (XXIV, 526 S. 8.) ℳ 18.

Vorliegende Arbeit verdient in der That das Lob, welches ihr skandinavische und deutsche Recensenten bereits reichlich gespendet haben. Der Verf., nächst Antiquar Nicolaysen der hervorragendste Kenner mittelalterlicher Kunstgeschichte seines Vaterlandes, belehrt uns in verständlicher, warmer Sprache über Entstehung, Entwickelung und Verfall des kirchlichen Holzbaues in Norwegen und unterstützt seine Worte durch 300 instructive Illustrationen, von denen 50 hier zum ersten Male erscheinen. Dietrichson's Werk zerfällt in drei Abschnitte, diese wieder in Unterabtheilungen. Aus dem ersten (systematischen) Theil lernen wir Aussehen, Construction und Ornamentik der „Stabkirchen" kennen. Ein zweiter (genetischer) Theil behandelt die Geschichte der Holzarchitektur in Europa überhaupt (eine sehr interessante Partie) und deren Einführung im Norden insbesondere. Im dritten (descriptiven) Theil stellt D. Regeln für Beurtheilung des Alters von „Stabkirchen" auf, welche sich wohl in den meisten Fällen als hinreichend und zutreffend erweisen dürften. Der Autor unterscheidet hierbei drei Perioden: die archaische (996—1152), die Zeit der Blüthe, bezw. des romanischen Stils (1152—1263), endlich jene des Verfalls, d. h. der Gothik von 1263—1500. Daran reiht sich die Beschreibung sämmtlicher vorhandenen (31) und verschwundenen „Stabkirchen" (ca. 700), entweder nach Augenschein oder zuverlässigen historischen Quellen. Wir werden auch über die Gründe unterrichtet, welche den Untergang dieser merkwürdigen Denkmale einer großen Vorzeit verursacht oder wenigstens beschleunigt haben. Wie wir zu unserem Vergnügen erfahren, soll uns das Frühjahr eine deutsche Bearbeitung des in seiner jetzigen Form verhältnißmäßig nur Wenigen zugänglichen Buches bringen. —tt—

---

**Oehler,** Raimund, **Klassisches Bilderbuch.** Leipzig, 1892. Schmidt & Günther. (VIII, 105 S. Imp. 8.) ℳ 1, 80.

Das Buch ist für Schulen, insbesondere also für Gymnasien zusammengestellt. Es enthält hauptsächlich Bildwerke, Münzen, Bauwerke, Pläne und Landschaften. Der Druck ist mehrfach

unsauber, es scheinen abgenutzte Clichés verwandt worden zu sein. Das Buch soll so ziemlich Alles enthalten, „was der Schüler an Abbildungen bis Prima einschließlich braucht“ (Vorwort). Man wird nun überrascht sein, außer den Ruinen des Parthenons und dem Erechtheion keinen einzigen griechischen Tempel, kein Stück von einem Fries oder aus einem Giebelfelde zu finden. Umgekehrt, warum soll denn der Schüler den Septimius Severus (S. 25) und den Julian (S. 27) kennen lernen? Gehört die schlechte zwei Seiten bedeckende Abbildung des Kriegsschiffes (S. 40 und 41) und das römische Schiff (S. 35) zu dem, was der Schüler nöthig hat? Welchen Gewinn wird er von dem Bilde des Kampfes zwischen Griechen und Galliern (S. 34) haben, das nur einem geübten Auge vorgeführt werden sollte? Und warum ist überhaupt die römische Kaiserzeit so reichlich bedacht, so viel reichlicher als Griechenland? So muß die Auswahl im ersten Theil unzweckmäßig genannt werden, man hat den Eindruck einer willkürlichen Zusammenstellung und sucht vergebens nach den Grundsätzen, die bei derselben leiteten. Mehr Lob verdient die Auswahl der Bauwerke aus Rom oder Pompeji; die Pläne (Rom, Athen, Olympia, Pergamon) wird jeder Lehrer willkommen heißen, und gute Dienste werden mehrere von den Landschaftsbildern leisten. Alles in Allem aber scheint uns das Buch in der Anlage verfehlt zu sein, da es für alle Classen, wenigstens von Tertia an (vgl. S. 30 bis 33), je nach Bedarf dienen soll, dagegen sich nicht einem bestimmten Unterrichtsgegenstande fest angliedert. Nicht mit Recht beruft sich der Verfasser deshalb auf H. Luckenbach, denn dieser hatte lediglich eine Zusammenstellung des bildlichen Materials gewünscht, das im Unterricht der alten Geschichte von Nöthen erscheint.

---

**Der Kunstwart.** Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 6. Jahrg. 14. Stück.

Inh.: Die künstlerische Erziehung der Jugend. 1) Die Kinderspiele. — Schöne Literatur. 18. — Karl Werder. — Wichtigere Schauspielaufführungen. 44. — Posse und Vaudeville — Wichtigere Musikaufführungen. 14. — Musik-Literatur. 10. — Robert Diez' Monumentalbrunnen. — Ludwig von Hofmann. — Die düsseldorfer Märzausstellung. — Aus Paris. — Wilhelm Lübke. — Vom Fall Begas. — Lose Blätter.

## Vermischtes.

**Deutsche Revue** über das gesammte nationale Leben der Gegenwart. Hrsg. von Rich. Fleischer. 18. Jahrg. Maiheft.

Inh.: Aus dem Leben König Karl's von Rumänien. 16. — Arthur Brausewetter, Das Glück. Eine Geschichte aus dem Leben. — Briefe über wichtige Zeitfragen an den Herausgeber: „Frankreich und Deutschland“. Antwort auf den Brief des Barons von Courcel von einem früheren Diplomaten. — v. Schäffle, „Die Verirrungen des Agrarismus.“ Brief. — R. v. Hanstein, Brutpflege im Thierreich. 2. (Schl.) — A. Réville, Herodes der Große. Ein Capitel aus der jüdischen Geschichte des ersten Halbjahrhunderts vor Christus. 2. — L. Herrfurth, die Wahlreform in Preußen. — A. Schmidt, Aus der möglichen in die wirkliche Welt. Eine Unterhaltung über kosmische Fragen. — Th. v. Sosnoski, literarische Revue. — Literarische Berichte.

---

**Einiges Christenthum.** Volkschrift zur Förderung der Bestrebungen M. v. Egydy's. Hrsg. von Lehmann-Hohenberg. 3. Heft.

Inh.: M. v. Egidy, Ernste Gedanken. — Lehmann-Hohenberg, Wissen und Wollen. — Bernh. Eulenstein, Henry George's Grundwerthsteuer. — B. Maerker, In anderen Ländern. — Lehmann-Hohenberg, zur Religionsbewegung.

---

**Am Ur-Quell.** Monatsschrift für Volkkunde. Hrsg. von Friedr. S. Krauß. 4. Band. 3. Heft.

Inh.: C. Rademacher, über die Bedeutung des Herdes. — Heinrich Merkens, baskische Sprichwörter. — A. F. Chamberlain, über den Zauber mit menschlichem Blut u. dessen Ceremonialgebrauch bei den Indianern Amerikas. — A. Wiedemann, Bienensegen. — H. Volksmann, der Mann im Monde. Eine Umfrage. Beiträge von Fränkel, Englert u. Merkens. — Heinrich von Wlislocki, Tod u. Todtenfetische im Volkglauben der siebenbürger Sachsen. — A. Treichel, Lactation beim männlichen Geschlechte. — O. Glöde, Volklieder aus Mecklenburg. — O. Knoop, Schnurren u. Schnaken aus Rügen. — H. F. Feilberg, Warum gehen Spukgeister kopflos um? Eine Umfrage. Beiträge von Sprenger u. Volksmann. — B. W. Schiffer, Alltagglauben u. volksthümliche Heilkunde galizischer Juden. — L. Mandl, Sprüchwörter deutscher Juden. — Akiba Nagelberg, Sagen galizischer Juden. — Krauß, geheime Sprachweisen. Eine Umfrage. Beiträge von Iw. Franko u. Sõurat. — P. Ch. Martens, R. Sprenger u. Volksmann, kleine Mittheilungen. — Krauß, vom Büchertisch. Besprechungen.

---

**Der Kyffhäuser.** Deutsch-nationale Rundschau. 7. Jahrg. Maiheft.

Inh.: J. Teplarek, das Judenthum in der Ostmark bis auf Maria Theresia (1740.) (Forts.) — Karl Ptak, Der Korb. — Ottomar Béta, Der Mann seiner Frau. (Forts.) — J. A. Haerdtl, Scholarenliebe. — Fr. Pfannenschmidt, Karl Bleibtreu. — Karl Maria Heidt, Ein großes Kind. — Antike und Moderne über das Judenthum. 1. — Franz Herold, Aus dem Hochland. — F. F. Masaidek, Erinnerungen an Ludwig Anzengruber. — L. Rafael, Es werde! — Der Mai im Glauben und Brauch des deutschen Volkes. — Kleine Mittheilungen. — Bücherbesprechungen.

---

**Die Gesellschaft.** Monatsschrift f. Literatur, Kunst. u. Socialpolitik. Begründet von M. G. Conrad. 9. Jahrg. Heft 5.

Inh.: M. G. Conrad, Von der kleinen und großen Komödie. — Max Selling, die Regeneration des Menschengeschlechtes. — Gustav Falke, Mein liebes Ich. — Karl Schütze, Falke's Minheer der Tod und andere Gedichte. — Unser Dichteralbum. — Uhlmann-Bixterheide, Auch einer. — Irene Ollendorff, Zwei weiße Frauen. — Otto Jul. Bierbaum, die Groggesellschaft. — Fritz Hammer, Professer Delbrück und die Militärvorlage. — Irma v. Troll-Borostyáni, Recht und Zweck der Strafe. — Gustav Morgenstern, Andere Kritiker. — Karl Kraus, zur Ueberwindung des Hermann Bahr. — M. G. Conrad, Aus dem münchener Kunstleben. — Karl Kraus, Ueber Prag nach Berlin (Theaterbrief). — Hugo Gerlach, die Première von Otto Erich Hartleben's „Hanna Jagert“. — George Eller, Aus dem pariser Kunstleben. — Kritik.

---

**Natur und Offenbarung.** 39. Bd. 4. Heft.

Inh.: J. Probst, über die Unebenheiten der Erdoberfläche. — M. Westermaier, kritische Besprechung neuerer Forschungen über „kausale Auffassung“ von Pflanzenformen und „Metamorphosen“. — X. Pfeifer, das Naturschöne in der mikroskopischen Welt. (Schl.) — P. A. Linsmeier, zur Klärung in Sachen der Atomhypothese. (Forts.) — Wissenschaftliche Rundschau. — Kleine Mittheilungen. — W. Láska, Himmels-Erscheinungen im Monat Mai 1893. — Recensionen. — Bibliographie.

---

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: Zernin. 68. Jahrg. Nr. 31 u. 32.

Inh.: (61.) Ueber die Folgen einer Ablehnung der deutschen Militärvorlage. — (31/32.) Die Taktik der drei Waffen. (Nach einer Denkschrift des Generals der Infanterie v. Schlichting.) (Forts.) — (32.) Der Besuch des Kaisers Wilhelm II in Rom. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

---

**Westermann's illustr. deutsche Monatshefte.** Red.: Ad. Glaser. 37. Jahrg. Mai.

Inh.: Klaus Rittland, Levantinerblut. Novelle. 2. (Forts.) — Max Ring, Elsaß-Lothringen und die Vogesen. 2. (Schl.) — Hedw. Bender, George Eliot. Eine Studie. — Gust. Dahms, Napoleon I in Rußland. Historische Studie. 2. (Schl.) — Wilh. Berger, Bunte Reihe. Novellette. — Friedrich Schaarschmidt, die Lampe im Alterthum. — Thomas Achelis, Wilhelm Wundt. — Leopold Ambronn, über die eigene Bewegung der Fixsterne. — Heinr. Düntzer, des Dichters Jakob Lenz Flucht von Straßburg an den weimarer Hof. — Literarische Mittheilungen. — Literarische Notizen. — Literarische Neuigkeiten.

---

**Revue critique.** 27ème année. Nr. 17.

Sommaire: Susemihl, la littérature grecque pendant la période alexandrine. — Huebner, supplément des inscriptions latines de l'Espagne. — Holder, dictionnaire vieux-celtique, III. — Comparetti, le Kalevala. — Les vies de Vespasiano, p. Frati, I. — Wolff, Laurent Valla. — Mancini, lettres de Laurent Valla. — Fanucci, Pise et Charles VIII. — Froger, Ronsard. — Angellier, Robert Burns. — Lesca, études critiques. — Vaihinger, la critique de Kant. — Pillon, l'année philosophique, I. — Renouvier, les principes de la nature. — De Roberty, la philosophie du siècle; L'agnosticisme. — Catalogue Rosenthal. — Hofmann, les dialectes grecs. — Chronique. — Académie des inscriptions.

---

**Die Grenzboten.** Red.: Johs. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 19.

Inh.: Die politische Lage Europas. — Innere Colonisation. — Theodor v. Bernhardi's Jugenderinnerungen. — Ad. Stern, Friedrich Hebbel's Briefwechsel.

(Schl.) — Julius Haarhaus, Lella die Katzenprinzessin. Ein Märchen. — Maßgebliches u. Unmaßgebliches: Der Stammbaumreiser. Die Aerzte und die Fremdwörter. Dreisprachige Dörfer. Ein neuer Kupferstich. — Literatur.

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 17. Jahrg. Nr. 17.

Inh.: Die Lage der deutschen Arbeit. — Die socialen Aufgaben der Handelskammern. Die Jahresberichte der sächsischen Gewerbe-Inspectoren für 1892. — Mittheilungen. — Literatur.

**Das Land.** Zeitschrift für die socialen u. volksthümlichen Angelegenheiten auf dem Lande. Hrsg. von Heinr. Sohnrey. 1893. Nr. 9.

Inh.: Christian Meyer, Dorf und Bauernhof wie sie waren und wie sie sein werden. 1. — Max Weber, die Erhebung des Vereins für Socialpolitik über die Lage der Landarbeiter. 6. (Schl.) — Aus den Verhandlungen des Vereins für Socialpolitik. Zweiter Tag. — Th. Storch, die Socialdemokraten auf dem Lande. — H. Hansjakob, Unter der Dorflinde: Der Hosig. Ein Stück Bauernleben aus dem Schwarzwalde. — Umschau.

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 43. Bd. Nr. 18.

Inh.: Observator, Vatican und Kaiserschloß. — Kaemisch, die Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungs- oder Strafhaft. — Ed. v. Hartmann, der deutsche Atheismus und Materialismus dieses Jahrhunderts. — M. Kroschel, die guten Manieren u. das Theater. — W. Matthes, Gabriele d'Annunzio. — Leo Tolstoi, Die Trommel. — Aus der Hauptstadt.

**Blätter f. literar. Unterhaltung.** Hrsg. von K. Heinemann. Nr. 18.

Inh.: Nautilus, Georg Christoph Lichtenberg. — Leonhard Lier, neue dramaturgische Schriften. — Ant. Schlossar, Volkspoesie u. Volksthümliches aus den Alpen. — Karl Schrattenthal u. Rob. Waldmüller, Romane u. Novellen. — Ludw. Hubertí, Vom Reiche der Japaner. — L. Weiß, zur Philosophie. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Deutsches Wochenblatt.** Hrsg. v. O. Arendt. 6. Jahrg. Nr. 17.

Inh.: Willibald Beyschlag, die Denkschrift des Grafen Paul von Hoensbroech über seinen Austritt aus dem Jesuitenorden. — J. Jastrow, die Besteuerung der Actiengesellschaften. — V. G. Helms, die ostafrikanische Schutztruppe u. ihre Ergänzung. — Baasche, Auf einer Hazienda des Hochlandes von Mexico. — „Hanna Jagert". — Bücherbesprechungen.

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** Nr. 50—52.

Inh.: (50.) Walther Schier, Unsere Beziehungen zum Walde. — (51.) Oeffentliche Sitzung der kgl. sächs. Gesellschaft der Wissenschaften am 23. April 1893. — Hexen u. Hexenprocesse. — (52.) Helmolt, das Jubiläum einer Linie. — Eine Reise durch Südrußland. 1. — Bücherbesprechungen.

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2601. (100. Bd.)

Inh.: Bernh. Vogel, zu Johannes Brahm's 60. Geburtstage. — Römische Festtage. 1. — Biographischer Säcular- u. Semisäcularkalender. Mai. — Todtenschau. — Zum 50jährigen Dienstjubiläum des Musikdirectors Goldschmidt. — Der Wanderpreis des Kaisers Wilhelm für den kaiserlichen Yachtclub. — Arth. Achleitner, Aus den tiroler Alpen. Das Pitzthaler Jöchl. — Die Vermählung des Fürsten von Bulgarien. — Jean Nötzli, Robert Doxer. — Ludw. Salomon, Eduard Schmidt-Weißenfels. — Das neue Provinzialständehaus in Merseburg. — Himmelserscheinungen. — A. Bach, der Bulldog Dockleaf. — Deutsche Pfalz und deutsches Dorf in Chicago. — Eva Treu, Fräulein Concordia's erster Jahn. (Schl.) — Moden.

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 70. Bd. 35. Jahrg. Nr. 32.

Inh.: Rod. Vor, Der Eisenwurm. (Forts.) — C. Beyer, die Eisenbahn von Jaffa nach Jerusalem. — Emil Engelmann, Dur und Moll. Gedicht. — Kurt v. Wahlfeld, Homerule. — Georg Ebers, Die Unentbehrlichen. Märchen. — Sprüche Leonardo da Vinci's. — Staatsstreich Alexander's von Serbien. — P. Jovis, Nach dem Frühstück. — Heinrich Lee, Vor der Entscheidung. — Konrad Timm, Aphorismen. — O. Bromberger, Ungeschickte Abrede oder Frosch und Dickerling. — Moralischer Wahnsinn vor Gericht. — Literatur. — Notizblätter. — Für müßige Stunden.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 18.

Inh.: Sophie Junghans, Schwertlilie. Roman (4. Forts.) — J. D. Holsch, Weltverbesserer. 4. — Wilhelm Heinrich Riehl. Ein Gedenkblatt zu seinem siebzigsten Geburtstage. — E. Werner, Freie Bahn! (17. Forts.) — Blätter und Blüthen.

**Sonntags-Blatt.** Red.: R. Elcho. Nr. 19.

Inh.: M. Elton, Im Jagdschlößchen. (Forts.) — Der Canal von Korinth. — C. Schenkling, Eine Heilige unter den Pflanzen. — J. Potapenko, „Zu spät." Erzählung. Aus dem Russischen von Alfred Lorek. — Zweimal gerettet. (Aus dem Englischen.) — Lose Blätter.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 29. Jahrg. Nr. 31.

Inh.: L. Thiele (L. Bernhard), Schwere Zeiten. Aus Braunschweigs alten Tagen. (Forts.) — Rob. Koenig, Danzig vor hundert Jahren. Nach Familienerinnerungen. — Friedr. Jacobsen, Düerhus. (Schl.) — Grundemann, Etwas über die Bildung unserer ostafrikanischen Schützlinge. — Am Familientisch.

Inh. d. Beilagen: Wilhelm Lübke. — Karl Werder. — Frauendaheim. — Hausgarten.

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 4. Jahrg. Nr. 31.

Inh.: Heinr. Theen, die Austernfischerei im schleswigschen Wattenmeer. — Unterseeische Boote in Italien. — Feld- und Waldbahnen. — Die Capillaranalyse im Dienste der Bakteriologie. — Rundschau. — Bücherschau.

**Monatsschrift für Geschichte u. Wissenschaft des Judenthums.** Hrsg. von M. Brann u. D. Kaufmann. N. F. 1. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: M. Güdemann, neutestamentliche Studien. 2. (Schl.) — J. Perles, Beiträge zur rabbinischen Sprach- und Alterthumskunde. (Schl.) — David Kaufmann, der Stammbaum des R. Eleasar Fleckeles, eine Ahnenprobe Mor. Hartmann's. — Notizen.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: Th. Fritsch. 8. Jahrg. Nr. 246.

Inh.: Goethe u. der Socialismus. 2. — Menschheitsadel u. Gottes-Kindschaft. 1. — Betrachtungen zu Max Stirner's „Der Einzige und sein Eigenthum". — Zu Max Bewer's „Gedanken". — Preßstimmen.

**Populär-wissenschaftliche Monatsblätter** zur Belehrung über das Judenthum für Gebildete aller Confessionen. Hrsg. von Ad. Brüll 13. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Dr. W. A. Meisel. — Emil Lehmann, Deutsch und Jüdisch. (Forts.) — A. Eckstein, die Judenplünderung in Franken v. J. 1629. Archivalische Studie. (Schl.) — M. Grünewald, über den Humor in der jüdischen Literatur. Vortrag gehalten in Ahle Jehuda. — J. Blum, die Manna. — Alfr. Friedmann, Den Antisemiten. — Monatsschau. — Theater, Musik u. bildende Kunst.

# Vorlesungen im Sommersemester 1893.

## 50. Lemberg.

### I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** Sarnicki: historia sacra V. T. a mundo creato ad Christum nat. inclus. geographia et archaeologia bibl. atque introductione speciali in libros sacros V. T.; exegesis in Jesajam prophetam e latin. Vulgatae versione; exegesis in librum I Samuelis (cont.) ex orig. textu hebraeo; grammatica linguae arab. cum exercitationibus pract. — Bilczewski: dogmatica spec. — Komarnicki: introductio in libros ss. N. F. p. II; exegesis N. F. e latin. Vulgatae textu in evangelium secundum Marcum; exegesis N. F. e textu orig. graeco in epist. s. Pauli apost. ad Hebraeos; exegesis sublimior e textu orig. graeco in epist. s. Pauli apost. primam ad Corinthios. — Filarski: theologia moralis. — Strochowski: historia ecclesiast. — Paliwoda: institutt. juris canon.; Pädagogik (poln.) — Bartoszewski: Pastoraltheologie (ruth.); Pädagogik (ruth.) — Kroß: Pastoraltheologie (poln.) — **Prdocc.** Walega: dogmatica generalis. — Laskowski: subjectiva philosophia christ. — **Lehrer:** Narajewski: Katechetik u. Methodik (poln.) — Redkiewicz: Katechetik u. Methodik (ruth.)

### II. Juristische Facultät.

**Pff. ord.** Piętak: Pandekten mit Ausnahme des Sachen- und Familienrechtes; Handelsrecht (Forts.); Wechselrecht. — Piniński: Pandekten-Sachenrecht mit Ausschl. des Pfandrechtes; Sem. aus dem röm. Rechte; Würdigung der auf den Erwerb des Eigenthumsrechtes bezügl. Quellenstellen. — Janowicz: deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte; deutsch-rechtl. Sem. — Abraham: kathol. Kirchenrecht; seminarist. Uebgn in den Quellen des Kirchenrechtes. — Roszkowski: Rechtsphilosophie: Rechtsencyklopädie; völkerrechtl. Sem. — Till: österr. allgem. Privatrecht; Lehre von den Schuldverhältnissen. — Gryziecki: österr. Strafproceßrecht; Gefängnißkunde; strafrechtl. Sem. — Ochenkowski: Finanzwissenschaft; nationalökonom. Seminarübgn. — Bałasits: österr. Civilproceßrecht; civilproceßrechtl. Sem. Pilat: vergl. Statistik der österr.-ungar. Monarchie; die wirthschaftl. Verhältnisse Galiziens; verwaltungsrechtl. Sem. — Balzer: poln. Privatrecht; poln. Gerichtsverfahren; Uebgn auf dem Gebiete der poln. Rechtsgeschichte. — Starzyński: staatsrechtl. Geschichte der österr.-ungar. Monarchie, im Umriß; actives u. passives Wahlrecht, in rechtsvergl. Darstellg; Seminarübgn im österr. Verfassungsrecht. — **Pff. extr.** Szachowski: Pandekten-, Sachen- u. Familienrecht. — Stebelski: österr. Strafproceßrecht (ruth.); Seminarübgn aus dem Strafprocesse (ruth.) — Głąbiński: Finanzwissenschaft; Vorlesgn über das österr. Finanzrecht; Seminarübgn aus der Geschichte der Nationalökonomik. — Ostrożyński: über polit. Verbrechen, besond. Theil. — Feigel: gerichtl. Psychopathologie.

### III. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** Szaraniewicz: Geschichte der österr.-ungar. Monarchie vom Jahre 1526—1618; Geschichte des territorialen Anwachses des österr.-ungar. Monarchie; histor. Sem. — Wojciechowski: Geschichte der slav. Völker bis zum Jahre 1000; poln. Diplomatik. — Rehmann: Geographie der Mittelmeerländer. — Ćwikliński: Erklärg der Sophokleischen Chorgesänge; griech. Sem.; latein. Prosem. — Kruczkiewicz: röm. Privatalterthümer; Grundsätze des latein. Stiles in Vergleichg mit den stilist. Grundsätzen der poln. Sprache; latein. Sem.; griech. Prosem. — Pilat: Geschichte der poln. Poesie von der Mitte des 17. bis zur ersten Hälfte des 18. Jahrh.; die Satzlehre der poln. Sprache; Sem. für poln. Philologie. — Ogonowski: Geschichte der ruth. Literatur im 13., 14. u. 15. Jahrh. (ruth.); Erklärg des Sprachdenkmales „Prawda ruskaja" (ruth.); Morphologie der altsloven. u. ruth. Sprache (ruth.); Sem. für ruth. Philologie (ruth.) — Werner: deutsche Metrik

(deutsch); germanist. Sem. (deutsch). — Kalina: Geschichte der slav. Philologie; Grammatik der serb. Sprache, verbdn mit prakt. Uebgn. — Fabian: Einleitg in die theoret. Physik; Magnetismus; sphär. Trigonometrie (Forts.) und Anwendgn. — Puzyna: Variationsrechnung; höhere Analysis (Schl.); mathemat. Uebgn in 2 Abthlgn. — Dunikowski: spec. Mineralogie; Repetitorium u. prakt. Uebgn im Bestimmen der Mineralien. — Ciesielski: allgem. Botanik; Uebgn im Bestimmen der Pflanzen; botan. Repetitorium; botan. Excursionen; Experimentalphysiologie der Pflanzen; Arbeiten im botan. Laborat. — Radziszewski: allgem. Chemie; pharmaceut. Chemie; prakt. Uebgn im chem. Laborat. — Dybowski: syst. Zoologie (Forts.); neue Theorien über den Bau der Säugethierzähne; über galiz. Brachiopoden; prakt. Uebgn im Bestimmen der Thiere. — **Pff. extr.** Raciborski: Ethik. — Dembiński: Geschichte des röm. Kaiserreiches; allgem. Ueberblick der Geschichte des 17. u. 18. Jahrh. vom Zeitalter der Reformation bis zur Revolution; histor. Sem. — Finkel: Einleitg in die allgem. Geschichte; Quellen der österr. Geschichte, 16. Jahrh. — Niemilowicz: pharmakognost. Uebgn; pharmakolog. Repetitorium. — **Prdocc.** Skorski: philosoph. Hauptprobleme; über die Aufgabe der pädagog. Psychologie. — Hirschberg: Geschichte des poln. Interregnums nach der Thronentsagung des Königs Johann Kasimir. — Zakrzewski: über Elektricität. — Siemiradzki: Geologie Polens. — Teisseyre: mesozoische in- u. ausländ. Faunen; die Paläontologie der Umgebung von Lemberg; paläolog. Excursionen in die Umgebung von Lemberg. — Lachowicz: qualitat. chem. Analyse; quantitat. chem. Analyse; Harnanalyse; Repetitorium der allgem. Chemie. — Nusbaum: Histologie; Embryologie des Menschen u. der Wirbelthiere; allgem. Physiologie der Zeugung u. Vermehrung der Thiere; prakt. Cursus der vergl. Anatomie der wirbellosen Thiere. — Zalewski: Morphologie u. Biologie der Pflanzenzelle. — **Docc. Pff.** Kadyi: Anatomie des Menschen: Splanchnologie und Neurologie. — Szpilman: Grundriß der spec. Bakteriologie; Hygiene der Sinnesorgane. — **Lectt.** Amborski: Syntax der französ. Sprache; Lectüre einiger französ. Autoren des 17., 18. und 19. Jahrh. — Kropiwnicki: die Lehre der engl. Sprache.

---

Polinski: poln. Stenographie; deutsche Stenographie.

---

## Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Albert, P., Matthias Döring, ein deutscher Minorit des 15. Jahrh. (Cartellieri: Mitth. a. d. histor. Lit. XXI, 2.)
Aristoteles, der Athenerstaat. Deutsch von M. Erdmann. (Meyer: Ztschr. f. d. Gymnasialw. N. F. XXVII, April.)
Beß, Bernh., zur Geschichte des konstanzer Concils. 1. Bd. (Müller: Preuß. Jahrb. LXXII, 1.)
Diophanti Alexandrini opera omnia cum graecis commentariis. Ed. P. Tannery. Vol. I. (Weißenborn: N. philol. Rdsch. 8.)
Franz, R., der Aufbau der Handlung in den class. Dramen. (Bellermann: Ztschr. f. d. Gymnasialw. N. F. XXVII, April.)
Gietl, Ambr. M., die Sentenzen Roland's nachmals Papstes Alexander's III. (Bonwetsch: Gött. gel. Anz. 8.)
Hatch, Edw., Griechenthum u. Christenthum. 12 Hibbertvorlesungen &c. Deutsch von Erwin Preuschen. (Rohrbach: Preuß. Jahrb. LXXII, 1.)
Heyck, E., Urkunden, Siegel u. Wappen der Herzoge von Zähringen. (Gött. gel. Anz. 8.)
Knuth, P., Geschichte der Botanik in Schleswig-Holstein. (Buchenau: Botan. Ztg. LI, 8.)
Lamprecht, Karl, deutsche Geschichte. 2. Bd. (Hirsch: Mitth. a. d. histor. Lit. XXI, 2.)
Lange, Konrad, die künstlerische Erziehung der deutschen Jugend. (Matthaei: Ztschr. f. d. Gymnasialw. N. F. XXVII, April.)
Monumenta Germaniae historica. Auctorum antiquissimorum tom. XI.: Chronica minora saec. IV—VII, ed. Th. Mommsen. Vol. I. (Hirsch: Mitth. a. d. histor. Lit. XXI, 2.)
Neuburg, C., Goslars Bergbau bis 1552. (Weiland: Gött. gel. Anz. 8.)
Ollramare, A., étude sur l'épisode d'Aristée dans les Géorgiques de Virgile. (Morsch: Wschr. f. class. Philol. X, 16.)
Pallu de Lesert, A. Clement, vicaires et comtes d'Afrique. (Zippel: Ebd.)
Rabe, A., die Redaction der demosthenischen Kranzrede. (Rosenberg: Ebd.)
Schütt, Franz, analytische Planktonstudien. (Kuckuck: Botan. Ztg. LI, 8.)
Seitz, Frid., de fixis poetarum latinorum epithetis. P. I. (Belling: Wschr. f. class. Philol. X, 16.)
Urkundenbuch der Stadt u. Landschaft Zürich, bearb. von J. Escher und P. Schweizer. 2. Bd. 2. Hälfte. (Wartmann: Gött. gel. Anz. 8.)

---

Vom 26. April bis 3. Mai 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Arullani, Vitt. Amadeo, lirica e lirici nel settecento. Turin, Clausen. (III, 212 S. Kl. 8.)
Chaptal, cte., mes souvenirs sur Napoléon. Publié par An. Chaptal. Paris, Plon, Nourrit & Co. (413 S. 8.)
Dalton, Herm., zur Geschichte der evangelischen Kirche in Rußland. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 1, 40.
Doren, Alfr., Untersuchungen zur Geschichte der Kaufmannsgilden des Mittelalters. Leipzig, Dunker & Humblot. (8.) ℳ 4, 50.
Ehrlich, E., die stillschweigende Willenserklärung. Berlin, Heymann's Verl. (Roy. 8.) ℳ 6.
Bamberger, M. L., Josef Nachmias u. sein Commentar zum Buche Esther. 2. Th. Leipzig, Fock. (8.) ℳ 1, 50.
Bastian, A., der Buddhismus als religions-philosophisches System. Vortrag. Berlin, Weidmann. (Roy. 8.) ℳ 2, 40.
Berlin, das akademische. Sommer-Halbjahr 1893. Berlin, Mayer & Müller. (16.) ℳ 0, 80.
Böhmer, J. F., Regesta imperii. II. Die Regesten des Kaiserreiches unter den Herrschern aus dem sächsischen Hause 919—1024. Neu bearb. von Emil v. Ottenthal. 1. Lief. Innsbruck, Wagner. (252 S. 4.)
Festschrift zur Feier des 70. Geburtstages von Herm. v. Helmholtz. Hamburg, Voß. (Quer-Fol.) ℳ 30.
Guhl u. Koner, Leben der Griechen u. Römer. 6., umgearb. Aufl. Herausg. von Rich. Engelmann. 1. Lief. Berlin, Weidmann. (Roy. 8.) ℳ 1.
Hampel, K., Gartenbeete u. Gruppen. 333 Entwürfe für einfache u. reiche Ausführung &c. Berlin, Parey. (4.) ℳ 12.
Horn, Arnold, zur Reform des deutschen Civilprocesses. Eine krit.-historische Studie mit Reformvorschlägen. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 2, 40.
Huber, F. C., die geschichtliche Entwickelung des modernen Verkehrs. Tübingen, Laupp. (8.) ℳ 4, 40.
Humboldt, Guil. de, et Caroline de Humboldt (née de Dacheröden), lettres à Geoffroi Schweighaeuser, trad. et annotées sur les originaux inédites par A. Laquiante. Paris, Berger-Levrault. (8.) ℳ 4, 80.
Kemmer, Otto, Arminius. Auf Grund von Quellen dargestellt. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 1, 60.
Koch, J. L. A., die psychopathischen Minderwerthigkeiten. 2. Abth. Die gemischten psychopath. Minderwerthigkeiten. Die erworbenen psychopath. Minderwerthigkeiten. Ravensburg, Maier. (8.) ℳ 2.
Koetschau, K., Barthel Beham u. der Meister von Meßkirch. Eine kunstgeschichtl. Studie. Straßburg i. E., Heitz. (Roy. 8.) ℳ 5.
Krieger, Alb., topograph. Wörterbuch des Großherzogthums Baden. 1. Abth. Heidelberg, Winter. (Roy. 8.) ℳ 5.
Loß, W., die drei Flugschriften über den Münzstreit der sächsischen Albertiner u. Ernestiner von 1530. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 2.
Mayer, Rob., die Mechanik der Wärme in gesammelten Schriften. 3., ergänzte u. mit historisch-literarischen Mittheilungen versehene Aufl., hrsg. von J. J. Weyrauch. Stuttgart, Cotta, Nachfolger. (Gr. 8.) ℳ 10.
Monier-William, Sir M., indian wisdom or examples of the religious philosophical, and ethical doctrines of the Hindus. With a brief history of the chief departements of Sanskrit literature etc. 4. ed. London, Luzac & Co. (V, 575 S. Gr. 8.)
Müller, F. Max, die Wissenschaft der Sprache. Neue Bearbeitung der in den Jahren 1861 u. 1863 am k. Institut zu London gehaltenen Vorlesungen. Deutsche Ausgabe, besorgt durch R. Fick u. W. Wischmann. 2. Bd. Leipzig, Engelmann. (8.) ℳ 14.
Oehem, Gallus, Chronik, bearb. von Karl Brandt. Heidelberg, Winter. (4.) ℳ 20.
Opitz, Th., u. Alfr. Weinhold, Chrestomathie aus Schriftstellern der sogenannten silbernen Latinität. F. d. Schulgebr. zusammengestellt. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 2, 50.
Passolato, Aless., Fra Paolo Sarpi. Studio. Mailand, Hoepli. (237 S. Kl. 8.)
Plutarchi Pythici dialogi tres. Recensuit G. R. Paton. Berlin, Weidmann. (8.) ℳ 5.
Rhenius, die Neuerungen im deutschen Patentwesen. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 0, 80.
Rieker, Karl, die rechtliche Stellung der evangelischen Kirche Deutschlands in ihrer geschichtl. Entwickelung bis zur Gegenwart. Leipzig, Hirschfeld. (Roy. 8.) ℳ 10.
Schelcher, die Rechtswirkungen der Enteignung nach gemeinem u. sächsischem Rechte. Eine systemat. Darstellung des materiellen Enteignungsrechtes. Freiberg i. S., Craz & Gerlach. (Gr. 8.) ℳ 8.
Schneider, K., das Wohnungsmiethrecht und seine sociale Reform. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 3, 60.

Schneider, Gust., hellenische Welt- u. Lebensanschauungen in ihrer Bedeutung für den gymnasialen Unterricht. Gera, Hofmann. (43 S. 8.)

Schneider, Rud., Legion und Phalanx. Taktische Untersuchungen. Berlin, Weidmann. (8.) ℳ 3.

Smend, Rud., Lehrbuch der alttestamentlichen Religionsgeschichte. Freiburg i. B., Mohr. (Rov. 8.) ℳ 14, 50.

Uhle, Heinr., in Verbindung mit Aug. Proksch u. Th. Büttner-Wobst, griechische Schulgrammatik. 4., verkürzte Aufl. Leipzig, Teubner. (Gr. 8.) ℳ 2, 60.

Walther, Fr., die christliche Glaubenslehre als Wissenschaft und Lebensmuth dargestellt. Stuttgart, Kohlhammer. (Kl. 8.) ℳ 6.

Weiland, Ludw., die größeren Jahrbücher von Altaich. Nach der Ausgabe der Monumenta Germaniae übers. 2. Aufl. Leipzig, Dyk. (Kl. 8.) ℳ 1, 80.

Wilmanns, W., deutsche Grammatik (Gotisch, Alt-, Mittel- und Neuhochdeutsch). 1. Abth. Lautlehre. Straßburg i. E., Trübner. (Gr. 8.) ℳ 1.

Wundt, Wilh., Ethik. Eine Untersuchung der Principien der Erkenntniß u. der Methoden wissenschaftlicher Forschung. 1. Bd. Erkenntnißlehre. 2., umgearb. Aufl. Stuttgart, Enke. (Gr. Rov. 8.) ℳ 15.

Xenophon's Anabasis u. Hellenika in Auswahl. Text u. Commentar. Für den Schulgebr. hrsg. von Fr. G. Sorof. 1. Bdchn. Anabasis. Buch I—IV. Text. Leipzig, Teubner. (Kl. 8.) ℳ 1, 50.

— — Commentar nebst einem syntaktischen Anhang. Ebd. (Kl. 8.) ℳ 1, 50.

Zimmermann, A., Beiträge zur Morphologie u. Physiologie der Pflanzenzelle. 3. H. Tübingen, Laupp. (Rov. 8.) ℳ 4.

---

Meisterwerke der Holzschneidekunst. 175. Lief. Leipzig, Weber. (Fol.) ℳ 1.

---

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Französische.

Eymieu, H., études et biographies musicales. Suivies d'un aperçu sur les origines et l'harmonisation du plain-chant par Emery Desbrousses et H. Eymieu. Avec une préface par Auguste Dorchain. (XI, 181 p. 16.) Paris, Savine. Fr. 2.

Guérard H., et E. Boutineau, Tunisie. La Khroumirie et sa colonisation. (169 p. avec carte. 8.) Paris, Challamel.

Guerre de la succession d'Autriche (1742—1748). Mémoire extrait de la correspondance de la cour et des généraux; par F. E. de Vault. Revue, annoté et accompagné d'un résumé et d'observations par P. Arvers. 2 vol. (XXI, 741, 882 p. avec cartes et plans en noir et en coul. 8.) Nancy, Berger-Levrault et Cie. Fr. 30.

Imbert de Saint-Amand, les femmes des Tuileries. Marie-Amélie et la cour des Tuileries. (407 p. 18.) Paris, Dentu. Fr. 3, 50.

Molard, J., puissance militaire des états de l'Europe: considérations militaires, organisations défensives, chemins de fer, armées et marines. (IV, 429 p. 18.) Paris, Plon, Nourrit et Cie. Fr. 3, 50.

Parquin, souvenirs et campagnes d'un vieux soldat de l'Empire (1803-1814). Avec une introduction par le capitaine A. Aubier. (XXXVI, 394 p. et portrait. 8.) Nancy, Berger, Levrault et Cie. Fr. 6.

Pellisson, M., La Bruyère. (240 p. avec portrait. 8.) Paris, Lecène, Oudin et Cie.

### Englische.

Brooke, S. A., the history of early english literature: being the history of english poetry from its beginnings to the accession of king Alfred. 2 vols. (680 p. 8.) London, Macmillan. S. 20 net.

Catullus, the Attis. Translated into english verse. With dissertations on the myth of Attis, on the origin of tree worship, and on the galliambic metre, by Grant Allen. (156 p. Post 8.) London, Nutt. S. 7, 6d.

Clowes, Alice A., Charles Knight: a sketch. By his granddaughter. (260 p. 8.) London, Bentley. S. 12.

Morley, H., english writers: an attempt towards a history of english literature. Vol. IX. Spenser and his time. (446 p. 8.) London, Cassell. S. 5.

Rogers, A., the land revenue of Bombay: a history of its administration, rise, and progress. 2 vols. London, Allen. S. 20.

Schaff, P., through bible lands: notes of travel in Egypt, the Desert, and Palestina. With an essay on egyptology and the bible by Edward Naville. New edit. (476 p. Post 8.) London, Nisbet. S. 3, 6d.

Scott, W. B., autobiographical notes of the life of William Bell Scott, and notices of his artistic and poetic circle of friends, 1830 to 1832. Edited by W. Minto. Illustrated. 2 vols. (680, 32 p. 8.) London, Osgood. S. 32.

### Amerikanische.

Flagg, J. B., life and letters of Washington Allston. With portrait and reproductions of Allstong's paintings. (Large 8.) New York. S. 25.

Juvenal, two satires of. With notes by Francis Philip Nash. (12.) Boston. S. 6.

Senn, N., tuberculosis of bones and joints. (8.) Philadelphia. S. 21.

Storrs, R. S., Bernard of Clairvaux: the times, the man, and his work: an historical study. (Cr. 8.) New York.

Whitney, H. C., life on the circuit with Abraham Lincoln. Illustrated with portraits and views, facsimiles, &c. (4.) Boston. S. 18.

---

## Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Bamberg, L., in Greifswald. Nr. 101. Deutsche Sprache u. Litteratur, Kunstgeschichte. Nr. 102. Philosophie u. Pädagogik.

Siebert, R., in Berlin. Nr. 221. Staats- u. Volkswirthschaft.

Simmel & Co. in Leipzig Nr. 150. Studia artium liberalium.

## Auctionen.

(Mitgetheilt von denselben.)

31. Mai in Stockholm (Klemming's Ant.): Geschichte, Geographie, Topographie u. Reisen.

---

## Nachrichten.

Der a. ord. Professor der romanischen Sprachen an der Universität Jena, Dr. Schwan, ist zum ord. Professor daselbst ernannt worden.

Die in Nr. 18 d. Bl., Sp. 667 gegebene Nachricht, daß Professor Dr. Wernicke in Breslau den an ihn ergangenen Ruf an die Universität Wien angenommen habe, hat sich nicht bestätigt. Dr. Wernicke hat abgelehnt.

Der Bibliothekar an der Universitätsbibliothek zu Königsberg i. Pr., Dr. Karl Gerhard, wurde zum Abtheilungsdirector an der k. Bibliothek zu Berlin ernannt.

Der Director des Friedrichsgymnasiums zu Breslau, Dr. Max Treu, ist in gleicher Eigenschaft an das Victoriagymnasium zu Potsdam versetzt worden.

Der Kreisschulinspector Jevetzky in Berlin ist zum Regierungs- u. Schulrath bei der Regierung zu Magdeburg, der Seminardirector Schöppa in Delitzsch zum Regierungs- u. Schulrath bei der Regierung in Trier ernannt worden.

Der Geh. Oberschulrath Soldan in Darmstadt und Director Professor Dr. Ritter in Rudolstadt wurden zu Mitgliedern der Reichsschulcommission ernannt.

---

Der ord. Professor der Anatomie an der Universität Berlin, Dr. Oskar Hertwig, wurde von der k. Akademie der Wissenschaften zu Berlin zum ord. Mitgliede ihrer physikalisch-mathematischen Classe erwählt.

Dem a. ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Berlin, Dr. Alb. Orth, ist der Charakter als Geh. Regierungsrath, dem Privatdocenten in der juristischen Facultät zu Berlin, Rechtsanwalt und Notar Justizrath Dr. Leonh. Jacobi, das Prädicat Professor verliehen worden.

---

Am 20. April † in Perpelsdorf der Gymnasialdirector a. D. Rösen im 53. Lebensjahre, in Meißen der Professor Leuteritz.

Am 21. April † in Schäßburg in Siebenbürgen der Gymnasiallehrer Professor Michael Albert, 57 Jahre alt.

Am 24. April † in Liegnitz der Gymnasial-Oberlehrer Gräulz.

Am 27. April † in St. Petersburg der Naturforscher u. Pädagog Julian Iwanowitsch Ssimaschko, 72 Jahre alt, in Graz der Professor an der dortigen technischen Hochschule, Regierungsrath Ad. von Gabriely, in Paris der Schriftsteller auf dem Gebiete der Geschichte u. Publicistik, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Charles de Mazade, 72 Jahre alt.

Gegen Ende des Aprils † in Stuttgart der Oberlehrer an der Jacobsschule, Chrn. Laistner, 74 Jahre alt.

Vor Kurzem † in Konstantinopel der Historiker u. Sprachforscher Radj Effendi.

Am 2. Mai † Wien der ord. Professor in der medicinischen Facultät, Dr. Schnitzler, 58 Jahre alt, in Berlin der Schriftsteller Angerstein im 58. Lebensjahre.

*Pochi uomini del nostro tempo seppero, col solo aiuto dello studio e del fermo volere, acquistare maggior fama di* **Giovanni Flechia** *in Italia e fuori per la profonda dottrina filologica, di cui die prova in trent' anni di insegnamento nell' Ateneo torinese e nei pregiati suoi scritti.*

*Nominato negli ultimi mesi della sua verde vecchiaia Senatore del Regno, il Flechia meritò che l' illustre Presidente di quell' alto Consesso, Domenico Farini, facesse di lui questo invidiato elogio:* "Animo, specchio dell' ingegno eccellente, non si seppe se lo scienziato soverchiasse il cittadino o le virtù di questo la celebrità di quello „.

*Piverone, che ebbe la fortuna di dare i natali a Giovanni Flechia, mostrerebbe di tenere in picciol conto i suoi uomini più insigni, se alle dimostrazioni universali di stima che sorsero spontanee all' anunzio della sua perdita, non rispondesse col promuovere, alla memoria di lui, l' erezione d' un ricordo duraturo in testimonianza di onore e di affetto.*

*A questo fine constituissi in Piverone un Comitato, a cui vollero associarsi con gentile pensiero antichi amici ed ammiratori del Flechia, coll' incarico di raccogliere sottoscrizioni per l' erezione, in pubblico luogo, di un busto che rammenti le care sembianze dell' illustre uomo.*

*Il Comitato è così composto:*

**PRESIDENTE ONORARIO**

S. E. Conte COSTANTINO NIGRA, Ambasciatore.

**PRESIDENTE EFFETIVO**

Conte ENRICO LEONE di Tavagnasco.

**MEMBRI**

S. E. Conte LUIGI DI COLLOBIANO, Ambasciatore — Senatore Professore GRAZIADIO ISAIA ASCOLI, Milano — Dottore Professore W. FOERSTER, Università di Bonn — Senatore LUIGI CHIALA — Commendatore Teologo GIUSEPPE PARATO — Commendatore ANTONINO PARATO — Commendatore Dottor SECONDO LAURA — OLLEARO GIOACHINO, Sindaco di Piverone — DON ENRICO BORATTO, Parroco — Cav. FILIBERTO BORATTI — OTTAVIO BARATTI, Dottore in medicina — LUIGI PASTORE, Dottore in belle lettere — GIUSEPPE POMO, *Segretario e Tesoriere.*

**Le offerte sono accettate dai promotori della sottoscrizione, in Torino presso la Libreria L. Roux e C. sotto la Galleria Subalpina, ed in Piverone presso il Signor Tesoriere del Comitato.**

Ein Oberlehrer, Dr. phil., mit Facultät für Prima in Geschichte, Lateinisch, Griechisch und Deutsch, der seit einer Reihe von Jahren im Nebenamt als Bibliothekar thätig ist und eingehende archivalische Studien getrieben hat, wünscht ganz in den bibliothekarischen oder archivalischen Beruf überzugehen. Gefl. Offerten werden unter K. 1095 Rudolf Mosse, Breslau erbeten. [103

# Literarische Anzeigen.

Preis für die dreigespaltene Petitzeile 20 Pfennige.

Preis für eine Seite M. 50.— Beilagegebühren M. 15 u. 20.—.

Verlag von **O. R. Reisland** in **Leipzig**.

Als Fortsetzung erschien:

## Englische Studien.

### Organ für englische Philologie

unter Mitberücksichtigung des englischen Unterrichtes auf höheren Schulen

herausgegeben von

**Dr. Eugen Kölbing,**

o. ö. Professor der englischen Philologie an der Universität Breslau.

*XVIII. Band, 1. Heft.*

Abonnementspreis für den Band von 30 Bogen M 15, —. Einzelhefte M 5, 50.

Inhalt:

I. Ueber eine versificirte mittelenglische Chronik. Von *K. Sternberg.* — Ueber Southey's Jean of Arc. II. Von *P. H. Mitschke.* — II. Die Umgestaltung des Medieval and modern Language Tripos zu Cambridge. Von *K. Breul.* — Der neue Sprachunterricht im Ausland. Von *H. Klinghardt.* — Literatur: 1. John Earle, The Deeds of Beowulf. An english epic of the eight century done into modern prose. With an introduction and notes. Oxford, Clarendon Press. 1892. Ref. *E. Koeppel.* — Two of the Saxon Chronicles parallel with supplementary extracts from the others. A revised text-edited, with introduction, notes, appendices, and glossary by Charles Plummer. Vol. I. Text, Appendices and Glossary. Oxford, Clarendon Press. 1892. — T. Gregory Foster of University College, London, Judith. Studies in Metre. Language and Style, with a view to determining the date of the Oldenglish fragment and the home of its author. QF. 71. Heft. Strassburg, Karl J. Trübner. 1892. Ref. *O. Glöde* — Charles Mac Lean Andrews. The Old English Manor. A Study in English Economic History. Baltimore, The John Hopkins Press. 1892. Ref. *E. Koeppel.* — Max Kaluza, Chaucer und der Rosenroman. Eine literargeschichtliche Studie. Berlin, E. Felber. 1893. Ref. *F. Lindner.* — The Romaunt of the Rose from the unique Glasgow Ms., parallel with the original, Le Roman de la Rose. Edited by Max Kaluza. Part I. The Texts. (Chaucer Society. First Series LXXXIII.) London, 1891. Ref *Max Kaluza.* — Frederick Gard Fleay, A Biographical Chronicle of the English Drama 1559—1642. In two volumes. London, Reeves and Turner. 1891. Ref. *Robert Boyle.* — Gregor Sarrazin, Thomas Kyd und sein Kreis. Eine literarhistorische Untersuchung. Berlin, Emil Felber. 1892. Ref. *E. Koeppel.* — Hermann Graf, Der miles gloriosus im englischen Drama bis zur Zeit des Bürgerkrieges. Inaug.-Diss. der philosophischen Facultät der Landes-Universität Rostock. Schwerin, Ed. Herberger's Buchdruckerei. Ref. *Max Koch.* — II. Grammatische Hülfsmittel: Karl Deutschbein, Theoretisch-praktischer Lehrgang der englischen Sprache mit genügender Berücksichtigung der Aussprache für höhere Schulen. 12. Aufl. Neue Bearbeitung. Cöthen, O. Schulze. — Herm. Berger, Lehrbuch der englichen Sprache für den Handels- und Gewerbestand. Anleitung zur gründlichen Erlernung der Umgangs- und Geschäftssprache sowie der Handelskorrespondenz. 7. Aufl., herausgegeben und sorgsam revidiert von C. W. Palotta. Ref. *W. Mangold.* — H. Neumann, Auswahl von Musterstücken aus der deutschen Literatur nebst „Hilfsmittel" zum Uebersetzen in's Englische. Erster Theil. Zweite Aufl. Hamburg, Lucas Gräfe und Sillem. 1892. — Ders., Hülfsmittel zum Uebersetzen der Auswahl von Musterstücken aus der deutschen Literatur in's Englische. Erster Theil. Zweite Aufl. Hamburg, Lucas Gräfe und Sillem. 1892. — G. Gietmann, S. J., Die Aussprache des Englischen in systematischer Vollständigkeit, einschliesslich der Regeln über Quantität und Accent. Freiburg i. Breisgau, Herder'sche Verlagshandlung. 1892. Ref *J. Klapperich.* — Methodik: H. Klinghardt. Drei weitere Jahre Erfahrungen mit der imitativen Methode. (Obertertia bis Obersekunda). Ein Bericht aus der Praxis des neusprachlichen Unterrichts. Marburg, Elwert'sche Verlagsbuchhandlung. 1892. Ref. *E. Nader.* — Realien: G. Wendt. England. Seine Geschichte, Verfassung und staatlichen Einrichtungen. Leipzig, Reisland. 1892. Ref. *E. Nader.* — Metrik: James C. Parsons, English Versification for the Use of Students. Boston and New-York, Shewell & Sanborn. (Ohne Jahreszahl.) Ref. *J. Schipper.* — Eine neue Zeitschrift. School and College. Devoted to secondary and higher education. Edited by Ray Greene Huling. Boston, New-York. Chicago, London, Ginn & Comp. Leipzig, Otto Harrassowitz. Vol. I. 1892. Ref. *H. Klinghardt.* — Miscellen: I. Zu einer Stelle von Longfellow's „Tales of a wayside inn". Von *H. Varnhagen.* Kleine Bemerkungen zu neuenglischen Dichten. Von *R. Sprenger.* Replik. Von *M. H. Jellinek.* Duplik. Von *L. Fränkel.* II. Berichtigung. Von *J. Klapperich.* To the Editor of the ‚Englische Studien'. Von *J. George C. Schuler.*

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Arndtstraße 38. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 21.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1893.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. →20. Mai.← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.





Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Arndtstr. 38). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.


## Theologie.

**Texts and studies, contributions to biblical and patristic literature** edited by J. Armitage Robinson B. D. Vol. II. Nr. 2. The Testament of Abraham by Mont. Rhodes James M. A. with an appendix containing extracts from the arabic version of the testaments of Araham, Isaac and Jacob by W. E. Barnes B. D. Cambridge, 1892. University Press. (IX, 166 S. 8.) ℳ 5.

Diese Publication darf mit Recht Interesse in Anspruch nehmen, einmal wegen der harmlosen, so allerliebst erzählten Legende vom Tode Abrahams, deren griechischer Text noch unbekannt war, ganz besonders aber wegen der gelehrten und eindringenden Untersuchung, die der Herausgeber als Einleitung vorangeschickt hat. Sie behandelt außer den direct in Beziehung zum vorliegenden Text stehenden Fragen Probleme der jüdisch-christlichen apokalyptischen Literatur überhaupt und lenkt die Aufmerksamkeit auf Zusammenhänge, denen näher nachzugehen sich der Mühe lohnen wird. Neues Material dafür ist inzwischen durch die Auffindung eines Bruchstücks der Petrus-Apokalypse gewonnen worden. James' Hypothese, daß die Petrus-Apokalypse die letzte Quelle sei für die Stoffe, die die Apokalypse des Paulus und das Testament Abrahams gemeinschaftlich haben, ist zwar durch das neuerlich aufgefundene Bruchstück nicht bestätigt worden; auch ist sie nicht zwingend. Die literarischen Abhängigkeitsverhältnisse lassen sich offenbar noch nicht genügend überschauen. Daß aber das Testament Abraham's in Aegypten entstanden ist, scheint uns nach Allem, was sich dafür anführen läßt, zweifellos. Die Ausstattung auch dieses Heftes der Serie ist in jeder Weise vortrefflich. G. Kr.

**Smyth**, Newman, D. D., **Christian ethics.** Edinburgh, 1892. Clark. (X, 498 S. 8.) ℳ 10, 50.

Zwei Professoren der Theologie, Stewart D. F. Salmond und Charles A. Briggs, beabsichtigen ein Werk in 12 Bänden herauszugeben, welches das ganze Gebiet der Theologie umfaßt. Sie haben dafür den Titel gewählt: The international theological Library. Unsere Schrift bildet den zweiten Band. Im Anschluß an ein Wort von Ignatius definiert der Verf. die Ethik als die Wissenschaft, dem Christenthum gemäß zu leben (the science of living according to Christianity), wie es denn auch Röm. 15, 5 heiße: daß ihr einerlei gesinnet seid unter einander nach Jesu Christo. Die Bemerkung von Strauß, daß der Jesus der Geschichte ein Problem sei, folglich kein Object des Glaubens sein könne, erklärt er für nicht ethisch wahr (not ethically true) und bemerkt im Weiteren: Was auch immer für historische Schwierigkeiten oder kritische Fragen existieren mögen, das ethische Beispiel Jesu als ein Object des Glaubens war deutlich und positiv gegeben in dem apostolischen Zeugniß über ihn und das ist ein klares und helles Licht im christlichen Bewußtsein, zu dem die Welt immer wieder zurückkehren wird (S. 53). Da hat sichs der Verf. aber doch jedenfalls etwas zu leicht gemacht. Der Strauß'sche Vorhalt mußte unter allen Umständen gründlicher beleuchtet werden. Dann würden sicher auch manche Ergebnisse anders ausgefallen sein. Das Werk selbst zerfällt in zwei Haupttheile: das christliche Ideal und christliche Pflichten. Zuvor aber hat der Verf. in einer eingehenden, gründlichen Einleitung die christliche Ethik abgegrenzt gegen die Metaphysik, philosophische Ethik, Psychologie &c. Im Einzelnen finden sich oft treffliche Bemerkungen, z. B. in dem Capitel über die Ehe (S. 405 fg.). Der Verf. ist mit der deutschen Literatur ziemlich vertraut. Er citiert zum Theil häufig: Schleiermacher, Hegel, Rothe, ja sogar Lessing, Schiller und Goethe; daneben freilich auch Engländer, aber merkwürdigerweise nie Shakespeare, der doch gerade recht für ethische Probleme zu verwenden gewesen wäre.

**Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 18.**

Inh.: Die neu aufgefundenen Petrusfragmente. 2. — Christoph Gottlieb Adolf Freiherr v. Scheurl. 3. — Skizzen aus Berlin. 4. — Berliner Brief. 9. — Fünfundzwanzig Jahre innerer Mission im Königreich Sachsen. 1. — Zur Hoensbroech'schen Schrift. — Aus Hannover. — Russische Gerechtigkeitspflege. — Kirchliche Nachrichten.

**Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland.** Hrsg. von J. C. Webfky. Nr. 18.

Inh.: K. König, Luther's Schrift an den christlichen Adel und unsere Zeit in ihrem Lichte. 1. — A. Werner, Nippold's amerikanische Kirchengeschichte. — Th. Arndt, „Neues und Altes" in der religiösen Unterweisung der Jugend. Mit Nachschrift des Herausgebers. — A. Auffahrth, ein Katechismus der Armenpflege. — Kirchliche Nachrichten.

**Deutscher Merkur.** Red. A. Gatzenmeier. 24. Jahrg. Nr. 17.

Inh.: Römische Centralisation. — Der Verein zu Ehren der hl. Familie. — Religiöse Betrachtungen eines altkatholischen Einsiedlers. — Der Papst im Gegenbilde zu Christus. — Religiöse Einigungsbestrebungen. — Correspondenzen und Berichte.

**Zeitschrift für wissenschaftl. Theologie.** Hrsg. von Ad. Hilgenfeld. 36. Jahrg. 2. Band. 1. Heft.

Inh.: O. Pfleiderer, das Wesen des Christenthums. — E. Hennecke, zur Frage nach der ursprünglichen Textgestalt der Aristides-Apologie. — A. Hilgenfeld, das Gleichniß vom Hochzeitsmahl Mt. XXII, 1—14. — B. Königsberger, ein neues Suffix. — Anzeigen. — Zum Petrusevangelium.

**Mittheilungen u. Nachrichten f. die evangelische Kirche in Rußland.** Redig. von Th. Taube. N. F. 26. Bd. Februar.

Inh.: F. Nerling, die Bedeutung des Segens mit besonderer Bezugnahme auf die Frage nach der Zulässigkeit der Einsegnung der Leichen. (Schl.) — R. Faltin, aus Kischinew. — R. Vogel, kirchliche Chronik 1892. — Nachrichten aus dem Auslande. — Literarisches.

## Philosophie.

**Eitle, Johs., Prof., Grundriss der Philosophie.** Freiburg i. B., 1892. Mohr. (XII, 304 S. 8.) ℳ 5.

Philosophie ist dem Verf. des vorliegenden Grundrisses „die allgemeine Wissenschaft, welche die Ergebnisse der Einzelwissenschaften zu einem System verarbeitet". Seelenlehre und Erkenntnißlehre bilden den ersten grundlegenden Theil des Systems; der zweite Theil stellt die Principien der Natur- und Geistesphilosophie (Philosophie der Nothwendigkeit und der Freiheit) dar. Die Naturphilosophie (Principien der Naturwissenschaften) hat die Hauptergebnisse der naturwissenschaftlichen Einzelgebiete systematisch zusammenzufassen und untersucht die einzelnen Classen und Stufen des Naturlebens (das Anorganische, das Organische und das Psychische) nach ihrem Wesen und gegenseitigen Verhältniß, sowie die Gesetze, welche auf jedem Gebiete herrschen, und zuletzt die Natur als Ganzes und das Absolute. In letzterer Beziehung befriedigt den Verf. weder die idealistische (Hegel) noch die materialistische (Strauß, Häckel u. A.) noch auch die spiritualistische (Wundt) Entwickelungshypothese, weshalb er sich für die Schöpfungshypothese entscheidet („Gott ist die causa für das Dasein der Natur und zwar er allein"). Die Geistesphilosophie ist gegliedert, wie folgt: 1) Das Wesen des menschlichen Geistes (psychologische, erkenntnißtheoretische und ethische Untersuchung der Willensfreiheit); 2) Das Geistesideal oder die Idee des höchsten Gutes; 3) Die Anfänge zur Verwirklichung des Geistesideals innerhalb des rechtlich geordneten Culturstaates; 4) Kunst und Religion; Gott als die absolute Persönlichkeit und seine Beziehung zur Geisteswelt. Der Grundzug des Ganzen ist theistisch oder, wenn man will, theologisch. Das Buch dürfte solchen, welche mit der Geschichte der Philosophie einigermaßen vertraut sind, namentlich den vor Prüfungen Stehenden, nicht unwesentliche Dienste leisten. Eh.

**Friso, Luigi, prof., Filosofia morale.** Mailand, 1893. Hoepli. (XV, 335 S. Kl. 8.)

Nicht eine Ethik, sondern eine Geschichte der Ethik ist vorliegende Schrift, und zwar für Anfänger bestimmt, so daß sie nicht den Anspruch macht, etwa auf Grund tiefer gehender Forschungen neue Resultate zu bringen. Sie umfaßt die ganze Entwickelung der Ethik als Disciplin von den Anfängen im Orient bis zu den neuesten Erscheinungen in England, Frankreich, Deutschland, Italien. Nichts Wesentliches ist dabei übergangen, im Gegentheil, es hätten bei dem geringen Umfang des Ganzen manche unbedeutende ethische Schriftsteller weggelassen werden können, z. B. Constantin Chasseboeuf, Delisle de Sales u. A., wofür der Verf. auf manches Wichtigere, z. B. auf die Stoa, hätte tiefer eingehen müssen. Im Ganzen wird aber das Buch seinen Zweck für Italien erfüllen, da es sich ohne überflüssige Räsonnements streng an die Sache hält.

## Geschichte.

**Grotefend, H., Zeitrechnung des deutschen Mittelalters u. der Neuzeit.** II, 1. Kalender der Diöcesen Deutschlands, der Schweiz und Skandinaviens. Hannover, 1893. Hahn. (IV, 250 S.) ℳ 10.

Die vorliegende erste Abtheilung des zweiten Bandes von Grotefend's trefflichem Buche kommt einem lang gefühlten, unter Anderem auch vom Ref. oft betonten Uebelstand entgegen. Die Sammlung der Diöcesankalender war mit großen Mühen verknüpft, die Incunabeln, auf die sich G. mit Recht stützt, sind über alle deutsche Bibliotheken zerstreut; für die skandinavischen Diöcesen mußten die Büchersammlungen Dänemarks, Schwedens und Norwegens herangezogen werden. Und doch war selbst der Riesenfleiß G.'s nicht im Stande, das Material ganz herbeizuschaffen, für Posen gelang es noch nicht eines Kalendariums habhaft zu werden. Die Anordnung ist innerhalb der einzelnen Gruppen, Deutschland-Schweiz, Skandinavien, eine alphabetische. Zum genaueren Verständniß der einzelnen Kalender sind die am Schluß des Halbbandes stehenden Anweisungen, sowie das im ersten Band enthaltene Glossar zu benutzen. Möge der thätige Forscher uns bald durch den Abschluß seiner Arbeit erfreuen und verpflichten.

**Monumenta Germaniae historica** inde ab anno Christi quingentesimo usque ad annum millesimum et quingentesimum ed. Societas aperiendis fontibus rerum Germanicarum medii aevi. Hannover, 1893. Hahn. (4.)

Legum Sect. III. Tom. I. Concilia aevi Merovingici. (281 S.) ℳ 10.

Der vorliegende Band ist von Maaßen unter Mitarbeit von Lippert, Stoeher und Bretholz in dem etwas langen Zeitraum von 13 Jahren bearbeitet worden. Er enthält 55 Concilien, da auch die beiden burgundischen: Epaonense 517 und Lugdunense 516—523 sowie 5 gothische (Arelatense 524, Carpentoratense 527, Vasense 529, Arausicanum 529 und Massiliense 533 mit aufgenommen sind. Wir billigen diese Erweiterung des Planes durchaus, ja würden es sogar dankbar begrüßt haben, wenn auch die vorhergehenden gallischen Concilien im Anhange auf handschriftlicher Grundlage hinzugefügt worden wären. Der wissenschaftliche Gewinn ist, was die Bekanntmachung neuer Concilien anlangt, unerwartet dürftig. Denn außer den von Friedrich und Maaßen selbst früher herausgegebenen Concilien haben sich nur Notizen über einige andere ergeben, nicht neue uns unbekannte Concilsschlüsse. Auch die Eintheilung der Concilsdecrete hat nur bei sehr wenigen eine Aenderung erfahren. Der Lesartenapparat ist sehr reichlich. Die Codices sind bei jedem Concil angegeben, wobei der Hrsgbr. von Heranziehung der systematischen Sammlungen, welche den Text der Canones sehr willkürlich behandelt haben, mit Recht abgesehen und nur nothgedrungen an drei oder vier Stellen die Andegavensis benutzt hat. Erklärende Anmerkungen stehen unter dem Texte. Das genaue Sachregister ist sehr zweckmäßig, doch würde ein alphabetisches Register der abgedruckten Concilien, und vielleicht auch eine kurze Inhaltsangabe der einzelnen Canones, wie sie in früheren Ausgaben angetroffen wird, für den Benutzer sehr angenehm gewesen sein, während jetzt solche Ueberschriften nur da gefunden werden, wo sie in den Codices selbst angetroffen werden. Hoffentlich folgt die Ausgabe der karolingischen Concilien bald nach.

**Die deutschen Universitäten.** Für die Weltausstellung in Chicago 1893 unter Mitwirkung zahlreicher Universitätslehrer hrsg. von W. Lexis, Prof. 1. u. 2. Bd. Berlin, 1893. Asher & Co. (IX, 620; VI, 406 S. Lex. 8.) ℳ 24.

Das Werk ist eingeleitet durch eine Abhandlung Paulsen's über Wesen und geschichtliche Entwickelung der deutschen Universitäten, die die schwierige Aufgabe meisterhaft bewältigt. So verschiedene und so wichtige Fragen hier auch in Kürze behandelt werden, so hat Ref. doch fast immer das Gefühl gehabt, daß die Hauptsachen hervorgehoben, daß sie richtig und anschaulich geschildert und zugleich mit freiem Blick und ausgleichender Gerechtigkeit beurtheilt worden sind. Es schließt das nicht aus, daß man hier und da eine andere Auffassung oder eine thatsächliche Berichtigung oder Ergänzung vorschlagen möchte, berührt doch die Darstellung z. B. in dem Ueberblick über die Geschichte der Universitäten Gebiete und Fragen, über welche die Forschung noch nicht abgeschlossen hat, zum Theil solche, mit denen Ref. augenblicklich beschäftigt ist, aber auch hier ist mit Klarheit und Sicherheit das Wesentliche erfaßt. Mit wahrer Genugthuung wird man diesen Abschnitt lesen, und wenn den über allerlei Mißstände lebhaft klagenden „Philistern" bisweilen ein Zweifel kommt, ob der Stolz auf die alma Mater sich nicht bei festlichem Anlaß zu dreist und zu volltönend geltend macht, so hat dieser freudige Stolz, diese heimliche Liebe hier Gelegenheit, sich ihres Rechts und ihrer Gründe bewußt zu werden.

Die deutschen Universitäten haben Einrichtungen und Wesen der in allen Landen ähnlichen Universitäten des Mittelalters unter dem Einfluß des Humanismus und der Reformation den Bedürfnissen der Zeit gemäß umgestaltet, während das in den übrigen Ländern, im Besonderen auch in England und Frankreich, nicht gelang. Diese Umgestaltung befähigte sie Hauptträger der wissenschaftlichen Bewegung der neuen Zeit zu werden, und darauf, daß sie das sind, beruht vorzugsweise der Ruhm, den ihnen auch das Ausland bereitwillig spendet. Die Universitäten sind zugleich Hochschulen, auf denen wie auf den französischen facultés die jungen Männer für die gelehrten Berufsarten vorbereitet werden, aber sie sehen durchaus nicht bloß in dieser Vorbereitung ihre Aufgabe, und der Unterricht wird nicht lediglich ertheilt, um für die Prüfungen und den Dienst vorzubereiten. Die Universitätslehrer wollen und sollen zugleich gelehrte Forscher sein, sie wollen auch die Studierenden in die Forschung einführen oder ihnen wenigstens eine Vorstellung von den Mitteln, Methoden und Aufgaben der Forschung geben. Der Unterricht der deutschen Universitäten ruht auf dem Glauben, daß dieser stolzere Weg zugleich der beste sei, um dem künftigen Praktiker die rechte Selbständigkeit und Freiheit in seinem Fache zu geben. Paulsen hat das alles lebendig und glücklich geschildert, doch fehlt eine schärfere Betonung des Gedankens, daß die Träger dieser Entwickelung die protestantischen Universitäten waren. Im 16. und 17. Jahrh. schieden sich die Universitäten nach der Confession und waren beherrscht von der Engherzigkeit des Confessionalismus, aber während die katholischen Universitäten, die fast ausschließlich von den Jesuiten geleitet oder beherrscht wurden, in Deutschland sich ebenso der Entwickelung verschlossen wie in den anderen Ländern, ergaben sich die protestantischen Universitäten Kraft des innersten Triebes des die Reformation erfüllenden Geistes im 18. Jahrh. mit frischem Muthe dem belebenden Strome der freien Forschung und rissen dann in unserem Jahrhundert ihre katholischen Schwestern mit fort. Wie die Blütheperiode unserer schönen Literatur im vorigen Jahrhundert, so ist auch die kräftige Entfaltung der Wissenschaft und die ihr entsprechende Entwickelung der Universitäten eine That des Geistes der Reformation und protestantischer Freiheit. Es muß das mit Nachdruck gesagt werden, einmal weil jetzt wieder versucht wird, confessionell katholische Universitäten zu gründen und weil das auch bei Paulsen S. 22 angeführte Wort des Erasmus Ubi regnat Lutheranismus ibi interitus litterarum gern mißbraucht wird, den störenden Einfluß, den die furchtbare Erschütterung aller Verhältnisse, die mit Luther's Auftreten und den gleichzeitigen Bewegungen verknüpft war, auf die Studien haben mußte, der Reformation zur Last zu legen. Gewiß haben viele damals den dogmatischen Fragen ein Interesse zugewandt, das nichts Anderes aufkommen ließ; aber wo der Geist der Reformation erhalten blieb, da mußte er auch wissenschaftliche Frucht treiben. Paulsen sagt über jenes Urtheil des Erasmus: „Doch war das freilich nicht das letzte Wort in dieser Sache. Auf gewisse Weise ist dennoch der Bund zwischen Reformation und Humanismus geblieben. Er stellt sich in der Person Melanchthon's dar." Das ist richtig, nur nicht in dieser Person allein, es ist auch nicht bloß der Bund zwischen Humanismus und Reformation, es ist die innerste Triebkraft protestantischen Geistes selbst dabei betheiligt.

Diese große Periode eigenartiger Entwickelung der deutschen Universitäten gliedert Paulsen in drei Abschnitte: 1) Die Zeit der landeskirchlich-confessionellen Universitäten bis Ende des 17. Jahrh.'s; 2) Die Zeit des Eindringens der modernen Philosophie und Bildung in die Universitäten, das 18. Jahrhundert; 3) Die Zeit des größten Einflusses der deutschen Universitäten auf Denken und Leben des Volkes, das 19. Jahrhundert. Wir möchten die beiden letzten Perioden nicht trennen, sie stehen unter dem gleichen Zeichen der freien Forschung und sind darin mehr nur dem Grade nach verschieden. Die Geschichte von Göttingen z. B. widerstrebt solcher Theilung durchaus.

Aus der Fülle von wichtigen Fragen, welche in der Schilderung des gegenwärtigen Zustandes eine fördernde Beleuchtung finden, heben wir zunächst hervor, was Paulsen über die enge Verbindung zwischen den höheren Schulen und dem wissenschaftlichen Charakter ihres Lehrerstandes mit den Universitäten sagt. Er warnt vor der herrschenden Tendenz, durch immer weitere Ausdehnung des Prüfungs- und Aufsichtswesens aus den Lehrern bloße Beamte und aus der Schule bloße Lernanstalten zu machen. „Würde unseren Gymnasien der Charakter von Gelehrtenschulen genommen, dann würden auch die Universitäten ihre Stellung auf die Dauer nicht behaupten können." Ueber die Freiheit des Unterrichts, die Vorzüge der bestehenden Art der Berufung der Professoren (S. 48), das Verhältniß der Universität zur Gesellschaft und ihre Aufgaben für dieselbe (S. 51 fg.), über Zwangsvorlesungen und das Vergebliche und Schädliche jedes Besuchszwanges (S. 65 und 66), über Honorarzahlung, Verlängerung der Studienzeit, Verbindungswesen, kurz über alle Seiten des akademischen Lebens wird mit kurzen Worten Bericht gegeben und in wohl überlegter Weise geurtheilt. Ganz besonders zu beherzigen sind die eingehenden Betrachtungen und schönen Worte über die Lehrfreiheit (S. 76—81). Er fordert diese Freiheit (mit Ausschluß natürlich der katholischen Theologie, die darum auch nicht voll im akademischen Leben steht) für alle Wissenschaft, im Besonderen auch für die protestantische Theologie und Philosophie, „eine unter Controle stehende Philosophie ist nichts und kann nichts wirken" (S. 79). „Die Grenzen der Lehrfreiheit liegen auf Seiten der Form; und hier sind sie allerdings enger zu ziehen als es das Strafgesetz thut" (S. 81).

Auf diesen Aufsatz von Paulsen folgt die allgemeine Statistik der deutschen Universitäten von J. Conrad, ebenfalls eine meisterhafte Arbeit, die zu den mannigfaltigsten Betrachtungen Anlaß und Anleitung giebt. Wir heben daraus hier nur hervor, daß die Zahl der Studierenden in Deutschland verhältnißmäßig nicht größer ist als in anderen Ländern, sogar kleiner als in Oesterreich, Italien, Belgien, der Schweiz, Schweden, Norwegen. In Holland und Dänemark ist das Verhältniß fast

gleich wie in Deutschland (48 auf 1000 Einwohner), in Frankreich etwas (42) und nur in Rußland (9, 9) erheblich niedriger. England konnte nicht herangezogen werden, weil die englischen Universitäten nicht in gleicher Weise der Vorbildung für die gelehrten Berufe dienen. Auch die Vergleichung mit den anderen Ländern hat derartige Fehlerquellen, aber im Ganzen giebt sie doch ein zutreffendes Bild. Diese beiden Abhandlungen bilden den allgemeinen Theil des Werkes, es folgt der besondere Theil, die Berichte über die einzelnen Facultäten. Dieser Theil ist in zwei Abschnitte A und B zerlegt und zwar umfaßt Abschnitt A, der Band I, S. 171 bis Ende S. 606 ausfüllt, die beiden theologischen Facultäten, die philologisch-historischen Fächer, zu denen auch Philosophie und Staatswissenschaften gerechnet werden, der philosophischen Facultät. Abschnitt B, der in Band II folgt, umfaßt die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer der philosophischen Facultät, zu denen auch die Geographie gestellt ist, und die Medicin. Thatsächlich liegt hier also eine Gliederung der Universitätsfächer in Naturwissenschaften und Geisteswissenschaften vor, aber der Hrsgbr. versichert, daß diese Theilung nur aus äußeren Gründen vorgenommen sei, nicht aber in der Absicht, eine derartige Regelung der Facultäten oder auch nur eine Theilung der philosophischen Facultät zu empfehlen.

Der Einblick aber, den die Berichte selbst in die Verhältnisse und Bedürfnisse der verschiedenen Fächer gewähren, bietet ebensowenig Anlaß, eine solche Theilung zu fordern, wohl aber die Frage aufzuwerfen, ob es richtig ist, alle möglichen Zweige, die entweder wie die Zahnheilkunde einer anderen Facultät näher stehen oder wie das Studium der Landwirthschaft auf besonderen Anstalten oder in Verbindung mit anderen Fächern wie Forstwissenschaft gepflegt werden können, der philosophischen Facultät zuzuweisen. Gegen die Zuweisung der Zahnheilkunde und der Thierarzneikunde an die medicinische statt an die philosophische Facultät wird sich schwerlich etwas sagen lassen, und wenn Kühn in seinem Bericht über das Studium der Landwirthschaft (Band II, S. 152) mit großer Wärme betont, daß die allgemeine Bildung der Landwirthe am besten gefördert werde, wenn sie ihr Studium nicht auf selbständigen Fachschulen oder an technischen Hochschulen, sondern auf Universitäten treiben können, so erwächst doch den philosophischen Facultäten aus solcher Angliederung eine gewisse Gefahr. Ihr historisch gewordenes Gefüge ist schon sehr vielseitig, man muß sagen, daß es bei weiterer Ausdehnung aus einander breche. Die Summe ihrer Geschäfte ist ferner schon übergroß und der Einzelne kann viele Acten nur unterschreiben, ohne sich um den Gegenstand zu kümmern, weil er ihm zu fern liegt. In all solchen Dingen ist ein gewisses Maß einzuhalten. Ref. ist fern davon, hier ein bestimmtes Urtheil abgeben zu wollen, weist aber darauf hin, daß gerade dieser Ueberblick über die Zustände zu neuer Erwägung der Frage auffordert.

Die Berichte über die verschiedenen Wissenschaften sind nicht gleichmäßig angelegt. Einige Referenten haben offenbar nicht recht gewußt, was sie mit der Aufgabe anfangen sollten, sprechen das auch wohl aus und liefern nur kurze, selbst dürftige Notizen, die meisten haben dagegen einen oft recht geistvollen Ueberblick über die Geschichte ihrer Wissenschaft und den Antheil der deutschen Universitäten an derselben gegeben und dabei die Mittel, Methoden und Ziele des Unterrichts anschaulich geschildert. In allen weht der Geist wissenschaftlicher Freiheit, nur daß auf der katholischen Theologie ein äußerer Druck lastet, der z. B. bewirkt, daß Döllinger's Thätigkeit nur bis 1870 Erwähnung findet, daß namentlich S. 266 fg. in der Moraltheologie kleine Lehrbücher erwähnt werden, aber das große Werk von Döllinger und Reusch „Geschichte der Moralstreitigkeiten in der römisch-katholischen Kirche" mit Stillschweigen übergangen wird. Sehr eingehend sind die medicinischen Berichte, mit Vergnügen folgt man Brunner und Sohm in dem deutschen Recht und dem Kirchenrecht, Klein in der Mathematik, doch es ist nicht möglich, die einzelnen Arbeiten zu nennen und wir begnügen uns nur noch hinzuweisen auf die an der Spitze der Facultäten gegebenen einleitenden Berichte über Stellung, Aufgabe und Methode der gesammten Wissenschaften. So berichtigt der Aufsatz von O. Fischer über Rechtsforschung und Rechtsstudium im Allgemeinen gewisse Urtheile Paulsen's in dem ersten Aufsatz und umgekehrt bestätigt der die evangelische Theologie einleitende Bericht von Haupt das Wort Paulsen's, daß die evangelische Theologie so wenig wie irgend eine andere Wissenschaft der vollen Freiheit der Forschung entbehren kann. Haupt, der keineswegs der theologischen Linken angehört, fordert diese Freiheit mit gleichem Nachdruck, ihm gilt für das Studium die Voraussetzung, „daß das freieste Suchen nach Wahrheit, auch wenn es durch mancherlei Irrthum hindurch führt, schließlich doch der Wahrheit dienen muß."

So bietet denn das Werk im Ganzen ein reiches und stolzes Bild von dem Wesen und Wirken der deutschen Universitäten und einen wichtigen Beitrag zu ihrer Geschichte und zur Beurtheilung ihrer Bedürfnisse. G. Ksm.

---

**Solger, Heinr., Vom alten deutschen Reich zum neuen.** Die deutschen Einheitsbestrebungen im 19. Jahrh. volksthümlich geschildert. München, 1893. Mehrlich. (VIII, 342 S. Gr. 8.) *M* 4.

Der Verf., königlicher Reallehrer a. D., sagt in einem dem Buche vorangehenden „Geleitwort": „Ich habe mich bestrebt, die deutschen Einheitsbestrebungen des 19. Jahrh.'s auf Grund wissenschaftlicher Forschung, bei gerechter Beurtheilung der Thatsachen, in einer allgemein verständlichen Sprache zu schildern." Richtiger würde es heißen: „einen kurzen Auszug aus wissenschaftlichen Geschichtswerken über diese Zeit zu geben", denn ein solcher ist in der That das vorliegende Buch. Von einer selbständigen „wissenschaftlichen Forschung" ist nichts zu spüren. Aus den Geschichtswerken von Häußer, Bulle, v. Treitschke u. A., ganz besonders aber aus Sybel's „Gründung des deutschen Reichs" und aus Biedermann's „Dreißig Jahren deutscher Geschichte, 1840—70" sind theils einzelne Aussprüche, theils (aus den letzteren beiden) ganze lange Partien nicht bloß inhaltlich, sondern bisweilen fast wörtlich gleichlautend, mit oder ohne Quellenangabe, in das Buch aufgenommen. Da indeß letzteres auf diese Weise wenigstens die Ergebnisse wissenschaftlicher Ermittelung und gerechter Beurtheilung der geschichtlichen Thatsachen sich zu Nutzen gemacht hat und in Folge dessen nach diesen beiden Seiten zu keinen nennenswerthen Ausstellungen Anlaß giebt, so mag es immerhin als populäre Darstellung einer wichtigen Geschichtsperiode solchen Kreisen empfohlen sein, die sich an jene umfänglicheren wissenschaftlichen Werke nicht wagen.

---

**Anzeiger des germanischen Nationalmuseums.** Red.: Hans Bösch. 1893. Nr. 2.

Inh.: Chronik des germanischen Museums. — Fundchronik.

Beilagen: Mittheilungen aus dem germanischen Nationalmuseum. 1893. Bogen 4 u. 5.

Inh.: Aug. Traeger, eine Karte von Flandern vom J. 1538. — Hans Bösch, Geschwornenbuch der nürnberger Barbierer und Wundärzte. — Ders., der Todestag des Malers Georg Penz. Katalog der im germanischen Museum befindlichen Gemälde. 3. Aufl. S. 1—24.

---

**Mittheilungen der Comenius-Gesellschaft.** 1. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: J. F. Ahrens, Comenius. Festgedicht zur Jahrhundertfeier 1893. — Der erste Einspruch gegen die Sklaverei und Franz Daniel Pastorius. — Rundschau. — Gesellschafts-Angelegenheiten. — Beilage zu Nr. 3: Uebersicht über den Verlauf der Jahrhundertfeier für Comenius.

---

**Monatshefte der Comeniusgesellschaft.** 2. Band. 3. u. 4. Heft.

Inh.: (3.) O. Radlach, der Aufenthalt des Comenius in Lüneburg im August 1647 und die Wiederaufnahme seines Briefwechsels

mit Valentin Andreae. — Joh. Kvacsala, zur Lebensgeschichte des Comenius. (Forts.) — (4.) A. Israel, das Verhältniß der „Großen Unterrichtslehre“ des Comenius zu der Didaktik Ratke's. (Forts.) — Ludw. Keller, Johann Valentin Andreae und Comenius. — Jos. Müller, zur Bücherkunde des Comenius. — Joh. Kvacsala, zur Lebensgeschichte des Comenius. — Kleinere Mittheilungen. — Literaturberichte. — Besprechungen und Kritiken. — Nachrichten. — Eingegangene Bücher und Aufsätze.

## Länder- und Völkerkunde.

**Fumagalli,** Gius., **Bibliographia etiopica.** Catalogo descrittivo e ragionato degli scritti pubblicati dalla invenzione della stampa fino a tutto il 1891 intorno alla Etiopia e regioni limitrofe. Mailand, 1893. Hoepli. (XI, 288 S. Roy. 8.) ℳ 9, 60.

Das Unternehmen, eine Bibliographie der auf Abessinien bezüglichen Literatur zu entwerfen, ist in Italien gewiß mit großer Freude begrüßt worden. Wie viel man sich dort mit jenen Ländern befaßt, wie sehr man sich dafür interessiert, geht aus den äußerst zahlreichen Werken und Artikeln, die in den letzten Jahren daselbst erschienen sind, hervor. Allerdings ist darunter, wie der Verf. selbst bemerkt, sehr viel Werthloses und Minderwerthiges. Dennoch sind auch wir dem gelehrten Bibliothekar der Nationalbibliothek von Mailand zu Dank für die große Mühe, die er sich gegeben hat, verpflichtet, obwohl ein beträchtlicher Theil dessen, was über die Specialgeschichte der Colonia Eritrea, besonders auch, was die dort gefallenen italienischen Soldaten betrifft, wenig internationales Interesse hat. Aber im Allgemeinen hat der Verf. sorgfältig gearbeitet. Er hat 3428 Titel von Werken und Artikeln zusammengetragen, und dabei alle Gebiete, Geographie, Geschichte, Naturkunde, Ethnographie und Sprachen gleichmäßig berücksichtigt; eine Uebersicht über die Materien (S. VI und VII) und ein alphabetischer Autorenindex (S. 279—288) erleichtern das Nachschlagen in dem (beiläufig gesagt) hübsch ausgestatteten Werke. Häufig sind den einzelnen Nummern Inhaltsangaben, besonders wenn der Inhalt nicht aus dem Titel selbst hervorgeht, sowie auch Verweise auf die wichtigsten Recensionen beigefügt. Die Bibliographie umfaßt die bis und mit 1890 erschienene Literatur; in einem kleinen Anhang wird auch noch das Jahr 1891 berücksichtigt. Lückenlos ist natürlich eine solche Arbeit niemals; vor allem ist auch schwierig, die Grenzen zu ziehen, wie weit Sammelwerke, in denen nur gelegentlich von Abessinien die Rede ist, berücksichtigt werden sollen. Wenn z. B. als Nr. 1128 Renan's Histoire générale des l. sém. angeführt wird, wären ja ebenso gut Nöldeke's Schrift, schließlich auch Wright's Comparative Grammar, de Lagarde's und Barth's Nominalformen der Berücksichtigung werth gewesen. Von eigentlichen Lücken sind dem Ref. beim Durchblättern hauptsächlich zwei aufgefallen: nicht aufgeführt ist E. Glaser's Skizze der Geschichte und Geographie Arabiens, Berlin 1890, S. 471 fg., Bemerkungen zur Geographie und Geschichte Abyssiniens und Arabiens im 3. und 4. Jahrh. n. Chr., sowie eine ihm vorliegende sehr schöne Ausgabe der amharischen Bibel: The holy Bible containing the old and new Testament. Printed at the expense and by the request of the British and Foreign Bible Society in London. At the Mission Press of St. Chrischona near Basle, Switzerland. 1886. Derartige Lücken thun jedoch dem Verdienste, das sich der Verf. durch seine mühsame Arbeit erworben hat, keinen Abbruch. **A. S.**

Das Ausland. Hrsg. von Siegm. Günther. 66. Jahrg. Nr. 17.

Inh.: A. Schück, Bemerkungen über nautische Instrumente zur Zeit der großen Entdeckungen. — W. Schmolck, Volksstudien von der Küste Malabar. (Forts.) — P. Treutlein, die neueren deutschen Rheinstromstudien und ihre Ergebnisse. (Forts.) — H. Henkenius, ethnographische Parallelen. (Forts.) — Geographische Mittheilungen. — Literatur.

Aus allen Welttheilen. 24. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Die deutschen Schutzgebiete in ihrer wirthschaftlichen Entwickelung bis zum Jahre 1893. Nach amtlichen Quellen. 1. — Alex. Schütte, am Golf von Gascogne. — Francesco Majnoni d'Intignano, die Morlacken in Dalmatien. (Schl.) — Die Bevölkerung und der Culturzustand Abessiniens. — Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Nordamerika. — Die Geschichte der wesleyanischen Missen in Fiji. — Karl Sapper, von Cobán nach Guatemala und der Südseeküste. — Miscelle.

## Naturwissenschaften.

**Sohncke,** Dr. Leonh., Prof., **Gemeinverständliche Vorträge aus dem Gebiete der Physik.** Mit 27 Abbildgn. Jena, 1892. Fischer. (V, 230 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Der Verf. stellt uns eine Reihe von neun Vorträgen aus dem Gebiete der Physik (besser acht physikalische und einen geologischen) zusammen, die bei sehr verschiedenen Gelegenheiten gehalten und in ebenso verschiedenen Zeitschriften bezw. Zeitungen früher schon veröffentlicht worden sind. Dem entsprechend ist ihr Charakter ein sehr ungleicher. Das Eine aber haben sie alle gemein, daß sie mit großer Klarheit und dem jedesmaligen Publicum angepaßt geschrieben sind. Die Themata sind folgende: 1) Was dann (nämlich wenn unsere Kohlenlager erschöpft sein werden); 2) Ueber den Zustand und die Ziele der heutigen Physik; 3) Ueber Wellenbewegung; 4) Die Umwälzung unserer Anschauungen vom Wesen der elektrischen Wirkungen; 5) Aus der Molekularwelt; 6) Einige optische Erscheinungen der Atmosphäre; 7) Ueber das Gewitter; 8) Neuere Theorien der Luft- und Gewitter-Elektricität; 9) Wandernde Berge. Die werthvollsten Abhandlungen sind ohne Zweifel Nr. 2, 4 und 8. Der zweite Vortrag stellt als wichtigste Aufgabe der heutigen Physik die Verfolgung des Satzes von der Erhaltung der Kraft in alle seine Verzweigungen auf. Darnach erscheint als weiteres Ziel die Lösung der Grundprobleme der Molekularphysik. An dritter Stelle findet der Verf. die Verfolgung spectralanalytischer Untersuchungen und endlich Erlangung tieferer Einsicht in den wahren Vorgang der elektrischen Erscheinungen als Hauptziele für den modernen Physiker. In Vortrag 4 wird für den letzten Satz ein Beitrag geliefert, insofern er ausläuft in eine kurze Darstellung der früher schon in diesem Blatte besprochenen Hertz'schen Versuche. Vortrag 8 gewinnt sein Hauptinteresse durch die genaue Widerlegung der von Arrhenius aufgestellten Theorie der Gewitter und liefert auch positives Ergebniß durch den experimentellen Beweis der Entstehung von Elektricität durch Reibung von Eis und Wasser. Von den übrigen Nummern sei nur Weniges hinzugefügt. Nr. 1 führt zu dem Ergebniß, daß wir, um Kohlen zu sparen und eine endliche Verschiebung der Cultur nach den noch kohlenreichen Ländern zu vermeiden, daran denken müssen, Wasserkraft, Windkraft und directe Sonnenstrahlung besser auszunutzen und die gewonnene Energie als Elektricität aufzuspeichern. Nr. 5 interessiert durch die schöne klare Behandlung der Structur der Krystalle, Nr. 6 durch den vereinfachten Tyndall'schen Versuch zur Erklärung des Blaus des Himmels. Nr. 9 endlich ist ein Fremdling zwischen diesen allen: eine hübsche, in Form einer Reisebeschreibung gehaltene Schilderung und Erklärung der wandernden Dünen des kurischen Haffs. **Hffm.**

Ornithologische Monatsschrift d. deutschen Vereins z. Schutze der Vogelwelt. Redigiert von Liebe, Frenzel, O. Taschenberg. 18. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: K. Th. Liebe, der Baumfalke (Falco subbuteo L.) (Mit Taf., Buntbild.) — O. Taschenberg, die Avifauna in der Umgebung von Halle. — Paul Leverkühn, Materialien zum Capitel: Sonderbare Brutstätten. 4. — H. Ochs, Vogelleben im Winter. — W. Marshall, über die auf der deutschen Plankton-Expedition beobachteten Vögel des Meeres. — H. Wieschebrink u. Karl R.

**

Hennicke, unsere Futterplätze. — Kleinere Mittheilungen. — Notizen für die Vereinsmitglieder. — Bücher-Vorlagen aus der Bibliothek Leverkühn. 4.

**Die Natur.** Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 20.

Inh.: Ludwig Karell, Wie bildet sich das Petroleum? — Herm. Reeker, zur Lebensgeschichte des Bitterlings. — Herm. Krätzer, neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Elektrotechnik. (Mit Abb.) — Karl Müller, die Vielartigkeit in der Naturbeschäftigung. — Bücherbesprechungen. — Chronik.

## Kriegskunde.

**Geißler, Hauptmann, Abriß der Geschichte des Königlich Preußischen** Ingenieur-Komitees während der ersten 25 Jahre seines Bestehens. Mit einem Anhang: Rangliste der Offiziere und Beamten des Ingenieur-Komitees, aufgestellt von Frenkel, Festungsbaurat. Berlin, 1893. Mittler & Sohn. (VI, 43 S. Gr. 8.) ℳ 1, 20.

Vorliegende kleine Schrift will nicht den Anspruch erheben, dem Leser das gleiche Interesse wie eine Truppengeschichte zu bieten, denn sie kann nicht von Ruhmesthaten und im Kriege errungenen Lorbeeren berichten. Sie enthält nur eine Aneinanderreihung allerhöchster und hoher Entscheidungen, welche die Entstehung und Entwickelung des Ingenieur-Comités, am 31. Juli 1860 zunächst als Ingenieur-Commission eingesetzt, bestimmt haben. Im zweiten Abschnitt schließt sich ein Ueberblick derjenigen Aufgaben an, welche dieser Behörde übertragen gewesen bezw. noch übertragen sind, und eine Nachweisung der seit dem Bestehen derselben zugetheilten Offiziere und Beamten. Die Arbeit verdient in den weiteren Kreisen des Heeres, besonders aber in denen des Ingenieur- und Pionier-Corps Beachtung zu finden.

## Medicin.

**Berger, Dr. Émile, Les maladies des yeux** dans leurs rapports avec la pathologie générale. Leçons recueillies par le Dr. R. de Saint-Cyr de Montlaur, prof. Avec 43 figures intercalées dans le texte. Paris, 1892. Masson.

Als Vorbild für seine Arbeit mag dem Verf. wohl die auf reiche praktische Erfahrung gestützte classische Arbeit von R. Förster in Graefe-Sämisch's Handbuch der Augenheilkunde vorgeschwebt haben, die, wiewohl vor 16 Jahren geschrieben, heute noch als mustergültig zu betrachten ist. Mit ihr wurde zum ersten Mal von Seiten der Ophthalmoskopie, die vor nicht allzu langer Zeit und von gewissen Seiten sogar noch jetzt wie ein Appendix der Chirurgie betrachtet wird, der inneren Medicin, zu der sie in Wahrheit in weit näherer Beziehung steht, zu gemeinschaftlicher Arbeit gleichsam die Hand gereicht. Die gesammtmedicinischen Studien, mit Einschluß der Augenheilkunde haben aber während dieser 16 Jahre bekanntlich nicht geruht, und Vieles wäre heute zur Vervollständigung hinzuzufügen, was in damaliger Zeit noch unbekannt war. Hierin besonders suchen wir die Vorzüge der aus deutscher Feder in französischer Sprache herausgegebenen Schrift, die an Klarheit und Kürze, wie auch an praktischer Brauchbarkeit dem deutschen Vorbild allerdings weit nachsteht. Vor Allem treten in der obengenannten Schrift die Errungenschaften auf dem Gebiete der Gehirn-Anatomie und -Physiologie und ihre Beziehungen zu dem Sinnesorgan des Auges in den Vordergrund, wenngleich die praktischen Früchte für die Therapie noch viel zu wünschen übrig lassen. Dagegen verdient in dieser letzteren Hinsicht die Bearbeitung der Erkrankungen der Nasen- und der übrigen Nebenhöhlen in der Nachbarschaft des Auges (ein Gebiet, welches der Verf. seiner Zeit durch eigene werthvolle Arbeiten cultiviert hat) um so mehr hervorgehoben zu werden. Von besonderem Interesse sind ferner die Ergebnisse der in den letzten Decennien so eifrig betriebenen bakteriologischen Forschungen in ihren Folgen und Beziehungen zu den Augenerkrankungen; doch bleibt auch auf diesem Felde noch viel zu thun übrig. Allgemeinhin betrachtet erscheint uns das vorliegende Werk, trotz seines vielseitigen und reichen Inhaltes, als eine vorzugsweise am Schreibtisch und in der Nähe des Bücherbordes ausgeführte Arbeit und nicht als eine solche, die vorzugsweise in Erfahrungen und Beobachtungen am Krankenbette ihre tieferen Wurzeln hat; es scheint uns mehr eine fleißige Zusammenstellung aller bekannt gewordenen Beobachtungen gleichzeitigen Vorkommens gleichartiger Erkrankungen am Auge und am übrigen Körper zu sein, als eine von einem festen, das Ganze beherrschenden Gesichtspuncte ausgehende Bearbeitung. Wir unterschätzen die weit größere Schwierigkeit dieser letzteren Aufgabe gewiß nicht; möchten aber dennoch wünschen: mehr Uebersichtlichkeit und Klarheit — weniger Zersplitterung!

**Archiv für die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere.** Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 54. Band. 3. u. 4. Heft.

Inh.: Emil Gotschlich, über den Einfluß der Wärme auf Länge und Dehnbarkeit des elastischen Gewebes und des quergestreiften Muskels. (Hierzu Taf.) — Willibald Nagel, Versuche zur Sinnesphysiologie von Beroë ovata und Carmarina hastata. (Mit Holzschn.) — Jos. Pollak, über den „galvanischen Schwindel“ bei Taubstummen und seine Beziehungen zur Function des Ohrenlabyrinthes.

**Archiv für patholog. Anatomie u. Physiologie u. für klin. Medicin.** Hrsg. von Rud. Virchow. 13. Folge. 2. Band. 1. Heft.

Inh.: Kusnezow, über die Veränderung der Herzganglien bei acuten und subacuten Endocarditiden. (Hierzu Taf.) — S. Felsenthal und G. Stamm, die Veränderungen in Leber und Darm bei der Coccidienkrankheit der Kaninchen. (Hierzu Taf.) — Max Glogner, die Stellung der Beri-Beri unter den Infectionskrankheiten. (Hierzu Taf.) — Ernst Kromayer, die Histogenese der Molluscumkörperchen. (Hierzu Taf.) — Ribbert, Beiträge zur normalen und pathologischen Anatomie des Wurmfortsatzes. — Imm. Munk, über die Folgen einer ausreichenden, aber eiweißarmen Nahrung. Ein Beitrag zur Lehre vom Eiweißbedarf. — S. Rosenberg, experimentelle Harnblasenplastik. (Hierzu Taf.) — E. Gurlt, medicinisch-naturwissenschaftlicher Nekrolog des Jahres 1892.

**Internationale Monatsschrift f. Anatomie u. Physiologie.** Hrsg. von A. E. Schäfer, L. Testut u. W. Krause. 10. Bd. 4. Heft.

Inh.: J. Kollmann, progrès des méthodes pour l'étude des sciences anatomiques. — G. Mingazzini, ulteriori ricerche intorno alle fibrae arciformes ed al raphe della oblongata nell'uomo. (Con tav.) — B. Rosenstadt, Zellgranula, Keratohyalingranula und Pigmentgranula. — W. Krause, Referate. — Nouvelles universitaires.

**Beiträge zur Augenheilkunde,** in Gemeinschaft mit E. Fuchs, O. Haab, A. Vossius hrsg. von R. Deutschmann. 5.—7. Heft.

Inh.: (5.) A. Vossius, zwei Fälle von angeborener, fast vollständiger Unbeweglichkeit beider Augen und der oberen Augenlider. — Fritz Otto, casuistischer Beitrag zur Lehre von den Residuen embryonaler Glaskörperstränge. — Karl Heinzel, zur Casuistik des Schichtstaares. (Mit Taf.) — S. Lindemann, Arthritis blennorrhoica. — O. Haab, die Blutung zwischen Netzhaut und Glaskörper. (Mit Taf.) — Gaffron, ein Fall von doppelseitiger homonymer Hemianopsie. (Mit Abb.) — (6.) R. Deutschmann, über akute retrobulbäre Neuritis optica rheumatischen Ursprunges. — (6/7.) Landolt, der gegenwärtige Stand der Staaroperation. (Mit 2 Abb.) — (7.) Ad. Steiger, einheitliche Sehproben zur Untersuchung der Sehschärfe in die Ferne und in die Nähe. — L. Müller, über eine neue Anomalie der Iris (Vitiligo iridis) nebst Bemerkungen über Naevus pigmentosus. (Mit Abb.)

**Deutsche Monatsschrift f. Zahnheilkunde.** Redig. von Jul. Parreidt. 11. Jahrg. Mai.

Inh.: Bericht über die Verhandlungen der 32. Jahresversammlung des Centralvereins deutscher Zahnärzte. — Auszüge und Besprechungen. — Kleine Mittheilungen.

— Beilage: Parreidt, die Führung zahnärztlicher Titel, sowie des Doctortitels durch im Inlande nicht approbierte Personen. — Walkhoff, kritische Betrachtungen über Lührse's Aufsatz: „Zahnheilkunde und Gesammtmedicin“. — Vereinsnachrichten.

**Der Irrenfreund.** Redig. von Brosius. 34. Jahrg. Nr. 11 u. 12.

Inh.: Die Verkennung des Irreseins. — Ueber Hypochondrie. — The faith-healing (der heilende Glaube). — Hypnal-Höchst (Monochloralantipyrin). — Zur Kenntniß der Sulfonalwirkung. — Aus Irrenanstalten. — Literatur.

## Rechts- und Staatswissenschaften.

**Thomsen, Dr. jur. Andreas, Criminalpolitische Bekämpfungsmethoden.** Berlin, 1893. Guttentag. (VI, 196 S. 8.) ℳ 4, 50.

Das Buch Thomsen's hat nur beschreibenden Inhalt, es werden die Mittel angeführt, durch welche der Staat vor, während und nach der Begehung von Verbrechen gegen verbrecherische Entschließungen und Handlungen ankämpft und angekämpft hat. Es werden dabei die verschiedensten Maßregeln aus dem Strafrechte sowohl wie aus anderen Rechtsgebieten auf ihre criminalpolitische Wirksamkeit hin untersucht. Der Verfasser berücksichtigt in seinen Betrachtungen nicht nur das geltende deutsche, sondern auch fremde Rechte, sowohl der Gegenwart wie der Vergangenheit. Seine Zergliederung des Delictes in einzelne Stadien und die Bestimmungen der verschiedenartigen Wirksamkeit der Strafandrohung gegenüber den einzelnen Delictsstadien ist in psychologischer Beziehung sehr interessant. Auch bietet die Reichhaltigkeit des gesammelten Stoffes vielfache Anregung zu Betrachtungen sowohl de lege lata wie de lege ferenda.

**Fuhr, Dr. Karl, Rechtsanwalt, Strafrechtspflege und Socialpolitik.** Ein Beitrag zur Reform der Strafgesetzgebung auf Grund rechtsvergleichender u. statistischer Erhebungen über die Polizeiaufsicht. Berlin, 1892. Liebmann. (XV, 342 S. Gr. 8., 3 Tab.) ℳ 8.

Dies Werk steht unter dem Zeichen der Socialpolitik. Der Verf. ist angeregt durch die moderne Reformbewegung auf dem Gebiete des Strafrechts und beherrscht von der Vorstellung des polizeilich präventiven Charakters der Strafen. Dafür ist bezeichnend, daß er die Polizeiaufsicht zum Ausgangspunct seiner Reformvorschläge macht. Auf diese näher einzugehen, liegt keine Veranlassung vor; sie sind in den Hauptstücken nicht originell. Wir hätten sie dem Verf. gern erlassen. Dagegen wissen wir ihm Dank für die Untersuchung, welche er der Polizeiaufsicht gewidmet hat. Diese Partie des Werkes füllt eine Lücke aus, bringt ansehnliches historisches, rechtsvergleichendes und statistisches Material und eine beachtenswerthe, wenn auch nicht tiefe dogmatische Darstellung des geltenden Rechts.

**Kries, Dr. Aug. v., Prof., Lehrbuch des deutschen Strafproceßrechtes.** Freiburg i. B., 1892. Mohr. (XV, 815 S. Gr. Nov. 8.) ℳ 18.

Der Verf. behandelt in der Einleitung den Begriff und die geschichtliche Entwickelung des Strafprocesses, die Quellen des Strafproceßrechtes und ihr Geltungsgebiet, im ersten Buche die Proceßsubjecte: das Gericht (mit besonderer Rücksichtnahme auf die staatsrechtliche Seite der Gerichtsverfassung), die Parteien, ihre Vertreter und Gehülfen, im zweiten Buche das Verfahren. Er bespricht dabei zunächst die allgemeinen Grundsätze der Mündlichkeit, Oeffentlichkeit, materiellen Wahrheitserforschung, das Legalitäts- und Accusationsprincip, sodann in den folgenden Capiteln: die Zwangsmittel, den Beweis, die gerichtlichen Entscheidungen und ihre Bekanntmachung, die Zeitbestimmungen, den Gang des Verfahrens, die Rechtsmittel, die besonderen Arten des Verfahrens, Strafvollstreckung und Kosten. Die Darstellung des Stoffes ist sorgfältig, klar und durchdacht, die Auffassung selbständig, in vielen Puncten durchaus eigenartig und überall bestrebt, dem wahren Inhalte des Gesetzes gerecht zu werden. Die reichhaltige Literatur ist mit großer Umsicht benutzt, ebenso die Rechtsprechung des Reichsgerichtes. Besonderen Werth legt der Verf., wie er in dem Vorworte selbst bekundet, darauf, klarzustellen, wie sich der moderne Proceß aus dem Inquisitionsproceß entwickelt hat, sowie auf die dogmatische Construction des Proceßverhältnisses und der einzelnen Institute desselben. Die ungemeine Bedeutung, welche auch für das heutige Recht die Kenntniß der geschichtlichen Entwickelung hat, wird niemand in Abrede stellen; hier die leitenden Gesichtspuncte in kurzer Darstellung klar bezeichnet zu haben, ist ein besonderer Vorzug des Kries'schen Lehrbuches. Die dogmatische Aufgabe kommt nach Ansicht des Verf.'s überhaupt erst zur Entstehung, „wenn man den Strafproceß als gerichtliches Verfahren anerkennt, somit zu derselben Gattung wie der Civilproceß gehörig, aber freilich durch die Artmerkmale von ihm unterschieden". Ref. kann nicht leugnen, daß er die Vorzüge einer civilprocessualen Behandlung des Strafproceßrechtes nicht zu erkennen vermag. Aeußerlich läßt sich ja eine Vergleichung beider Processe, wenn man will, bis in Einzelheiten der Construction hinein, sehr wohl durchführen. Gewonnen ist damit nichts als eine gleiche Benennung für wesentlich durchaus verschiedene Dinge. Sachlich giebt das v. Kries im Grunde zu, denn wenn man, wie er es für nothwendig erklärt, die entlehnten Begriffe von den specifisch civilprocessualen Merkmalen reinigt, dann bleibt in den meisten Fällen nur noch der Name übrig. Zudem sind die civilprocessualen Grundbegriffe heutzutage nichts weniger als Münzen festen Gepräges. Um nur ein Beispiel anzuführen, so ist die Behauptung, daß ein gerichtliches Verfahren seiner Natur nach die Thätigkeit von zwei Parteien und dem Richter erfordert, schon für den Civilproceß nicht unbestritten, für den Strafproceß aber durch das Vorhandensein des gemeinrechtlichen Inquisitionsprocesses widerlegt, der zwar ein unzweckmäßig eingerichtetes, aber doch immerhin ein gerichtliches Verfahren war. Für das geltende Recht wird Kr. durch seine Auffassung genöthigt, erst den Eröffnungsbeschluß als den eigentlich proceßgründenden Act anzusehen. Damit fällt die gerichtliche Voruntersuchung ganz aus dem Rahmen der Construction heraus und erscheint geradezu als eine Anomalie. Die Uebertragung des Begriffes „Parteien" auf den Strafproceß ist ebenfalls nicht fruchtbar, denn Staatsanwalt und Angeklagter haben wohl processuale Rechte und Pflichten, aber ihr Verhältniß unter einander und zum Gericht ist von dem civilprocessualen so sehr verschieden, daß die freilich kaum zu umgehende gleiche Benennung eher einen Nachtheil als einen Vorzug bildet.

Uebrigens dürfte gerade das Kr.'sche Lehrbuch der beste Beweis dafür sein, daß eine „civilprocessuale Methode" ernstlich gar nicht durchzuführen ist, denn gerade in seiner Darstellung kommt die Eigenart des Strafprocesses so zu ihrem Rechte, daß alle gelegentlichen allgemeinen processualen Constructionen mehr als ein ornamentaler Schmuck erscheinen. Was wesentlich übrig bleibt, das Streben nach scharfer Begriffsbildung wird jedem Juristen sympathisch sein müssen. Jedenfalls darf dies neue Lehrbuch des Strafproceßrechtes als eine Leistung begrüßt werden, die dem Theoretiker wie dem Praktiker in gleichem Maße willkommen und nützlich sein wird.

**Archiv f. das Civil- u. Criminal-Recht der kgl. preuß. Rheinprovinz.** N. F. 78. Band. 4. Heft.

Inh.: Entscheidungen des Oberlandesgerichtes zu Cöln. — Entscheidungen des Reichsgerichtes, des Kammergerichtes, des Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenz-Conflicte und des Oberverwaltungsgerichtes in Competenz-Conflictsfällen.

**Jahrbuch f. Gesetzgebung, Verwaltung u. Volkswirthschaft im Deutschen Reich.** Hrsg. von G. Schmoller. 17. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Gust. Schmoller, die geschichtliche Entwickelung der Unternehmer. 12) Die Handelsgesellschaften des Mittelalters und der Renaissancezeit. — Bernatzik, das System der Proportionalwahl. — Levy v. Halle, der freie Handelsmakler in Bremen. — Karl

Oldenberg, über sociale Steuerpolitik. — A. Oncken, zur Geschichte der Physiokratie. — Alfred von der Leyen, neuere Literatur über Eisenbahnwesen, insbesondere die Eisenbahntarife. — Rhenius, die Neuerungen im deutschen Patentwesen. — J. G. Weiß, Maßregeln gegen Bodenzersplitterung. — Eugen v. Philippovich, die italienische Auswanderung. — Gust. Schmoller, Frau Sidney Webb und die britische Genossenschaftsbewegung. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur.

## Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Bélot**, J. B., S. J., **Petit dictionnaire français-arabe** à l'usage des étudiants. Beirut, 1892. Imprimerie cath. (VIII, 788 S. Kl. 8.)

Das größere französisch-arabische Wörterbuch, welches aus der Feder Bélot's stammt, hat Ref. in Jahrg. 1890, Nr. 43, Sp. 1511 d. Bl. zur Anzeige gebracht und kann durchweg, was die Anlage des Werkes betrifft, auf jenen Artikel verweisen. Die neue Auflage, denn so kann man das Buch beinahe nennen, zeichnet sich vor allem dadurch aus, daß es seines Formates und Umfanges halber als Taschenwörterbuch empfohlen werden kann; die Verkürzung thut der Brauchbarkeit des Buches keinen Eintrag. Einzelne der früher a. a. O. gerügten Fehler sind verschwunden; unter dem Verbindungsalif der VII., VIII., X. Formen steht jetzt kein Vocal mehr (gegen früheres Hamz); leider ist unter gobelet auch das vulgäre كباية verschwunden, gegen dessen Vocalisierung damals Einsprache erhoben wurde. Dagegen wäre bei Wörtern wie خنزير immer noch die classische Vocalisation nach unserer Ansicht wenigstens noch neben der gewöhnlichen Aussprache ḫanzîr anzuführen, was wir früher an einem ähnlichen Falle gerügt haben. Der Druck ist correct, wie er von der vortrefflichen Officin der Jesuiten nicht anders zu erwarten ist. A. S.

**Eustratii et Michaelis et anonyma in ethica Nicomachea commentaria**, edidit Gust. Heylbut. Berlin, 1892. G. Reimer. (XIII, 653 S. Lex. 8.) ℳ 25.

A. u. d. T.: Commentaria in Aristotelem Graeca. Vol. XX.

Der vorliegende Band enthält den Commentar des Eustratius zum ersten Buche der Nikomachischen Ethik, anonyme Erklärungen zu dem 3., 4. und 5. Buche, den Commentar des Eustratius zum 6., den eines Anonymus zum 7. und den des Michael Ephesius zum 9. und 10. Buche. Der Hrsgbr. hält sich an den Codex Coislinianus 161, nur giebt er an Stelle der Erklärung des Michael zu dem 5. Buche die bisher nicht herausgegebene eines Anonymus aus dem Oxoniensis Corp. Coll. Christi 106 und dem Oxoniensis Collegii Novi 240/241, und läßt den Commentar des Aspasius zu dem 8. Buche weg, den er schon mit den sonstigen Commentaren desselben Autors im 19. Bande dieser Sammlung veröffentlicht hatte. Neben den genannten Handschriften berücksichtigt Heylbut noch besonders die Aldina, die dasselbe enthält wie der Coislinianus, aber Manches, was in dem Manuscript lückenhaft ist, vollständiger giebt. Von einigen Codices, die der Hrsgbr. in den kritischen Noten nicht mit benutzt, giebt er wenigstens kurze Proben, so von Berolinensis 58/59, von Laurentianus 85, 1. Ueber die Sorgfalt der Arbeit H.'s, die aus seinen früheren Ausgaben genügend bekannt ist, besonderes Lob hier hinzuzufügen, ist überflüssig. Auch brauchen wir kaum zu erwähnen, daß sich am Schlusse genau angefertigte Indices nominum und verborum finden.

**Wentzel**, Georg, **Die Göttinger Scholien zu Nikander's Alexipharmaka.** Göttingen, 1892. Dieterich's Verl. (95 S. 4.) ℳ 12.

Abhandlungen der k. Ges. d. Wiss. zu Göttingen. 38. Bd.

Die Scholien zu den Alexipharmaka, denen H. Keil seine Sorgfalt nicht zugewandt hatte, lagen noch ganz im Argen. Abel entschloß sich, sie auf Grund der guten Göttinger Hdschr. herauszugeben; er ist darüber weggestorben, aber seine Arbeit ist von Dr. Vári zu Ende geführt und unter den Auspicien der ungarischen Akademie gedruckt. Das ist wirklich eine Aufgabe, die einmal erledigt werden mußte. Wenn sie nur von Vári erledigt wäre! Wentzel weist aber nach, daß die Handschrift in der Pester Ausgabe weder vollständig noch zuverlässig wiedergegeben ist, daß nicht nur Einzelheiten, sondern ganze Classen von Scholien fehlen oder mißhandelt sind. Als Correctiv giebt er uns eine „Abschrift“ in die Hand, die das Aeußerste an Genauigkeit zu leisten scheint; die Lesung und Ergänzung der Randscholien ist auch durch scharfsinnige Combination ganz erheblich gefördert. Ebenso tritt W. der von Abel und Vári ausgesprochenen Einschätzung der Scholien entgegen; er weist überzeugend nach, daß die Notate der jüngeren Hand nicht als recentiora bezeichnet werden dürfen, da sie vielfach die gleiche Ueberlieferung vollständiger wiedergeben, als die ältere Hand. Auf Einzelheiten können wir hier nicht eingehen. Nur zu S. 12 sei ein Fragezeichen gesetzt. So ganz sicher scheint Bethe's „Emendation“ auch jetzt noch nicht; der Scholiast konnte ja selbst verschiedene Varianten überliefert haben. — Die ältere Bearbeitung wird man nicht ohne diese Ergänzung benutzen dürfen.

**Koschwitz**, Dr. E., Prof., **Zur Aussprache des Französischen** in Genf und Frankreich. Berlin, 1892. Gronau. (XI, 79 S. Gr. 8.) ℳ 3.

(Zeitschrift für französische Sprache und Literatur, hrsg. von Dr. D. Behrens, Prof. 7. Supplementheft.)

Es war ein dankenswerthes und lohnendes Beginnen, daß ein mit der lebenden Sprache wie mit der Sprachgeschichte gleich vertrauter Gelehrter es unternommen hat, die landläufigen Ansichten über die Aussprache des Französischen durch praktische Sonderstudien an Ort und Stelle nachzuprüfen und zu berichtigen. Das Ergebniß dieser in Genf begonnenen und dann über zahlreiche Städte in verschiedenen Theilen Frankreichs (darunter besonders Lyon und Paris) ausgedehnten, allenthalben systematisch und mit den geeignetsten Beihülfen betriebenen Studien ist nun nicht bloß die Feststellung, daß die Genfer Aussprache-eigenthümlichkeiten sprachgeschichtlich begreifbar und auch in Frankreich verbreitet sind, sondern auch der an vielen Beispielen gelieferte Nachweis, daß „es eine auch in allen Einzelheiten bestimmte französische Einheitssprache heute in Frankreich weniger als je giebt“ (S. 71), daß vielmehr der französische Aussprachegebrauch, wie die Geschichte der Sprache begreiflich macht, ein reiches Leben und eine davon untrennbare Unbestimmtheit in vielen Dingen verräth. Die Mittheilungen des Verf.'s aus dem von ihm gesammelten und historisch beleuchteten Material, das natürlich durch subjective und der Erweiterung fähige Beobachtung gewonnen worden ist, lehnen sich nur äußerlich an eine kleine, in Genf erschienene Schrift eines Pseudonymus Pludhun (= Plus d'un) „Parlons français“ und die darin enthaltenen, in vieler Beziehung verkehrten Bemängelungen der Genfer Aussprache an. Wir können Koschwitz's Schrift, die den Ausspracheangaben der Wörterbücher und Grammatiken gegenüber manchen näheren Aufschluß giebt, besonders den Lehrern der französischen Sprache nur empfehlen, zumal da ein alphabetisches Register die bequeme Benutzung im einzelnen Falle ermöglicht. Kn.

**Şăineanŭ**, Lazăr, **Istoria filologiciĭ Române.** Studiĭ critice cu prefaţă de B. P. Hasdeŭ. Bukarest, 1892. Socecŭ & Comp. (XII, 455 S. 8.) ℳ 4.

Der vielseitig gelehrte Şăineanu widmet der Geschichte der rumänischen Philologie einen stattlichen, schön gedruckten Band, der freilich für die ältere Zeit auch Manches bieten muß, was nicht eigentlich als Philologie zu bezeichnen wäre. Dahin gehören kurze Nachrichten über das Rumänische aus früherer Zeit,

die nicht viel mehr als ein entstelltes Vaterunser bieten, Polyglotten unter den Rumänen, der grammatische Unterricht unter den Fanarioten. Der Verf. schildert dann die grammatischen Bestrebungen Văcărescu's und anderer Walachen, die latinisierende Richtung Klein's, die italianisierende Eliad's, die analogisch ausgleichende Tendenz Pumnul's. Dann wird die Lexikographie besprochen, die bis jetzt nicht viel Rühmenswerthes hervorgebracht hat. Interessant ist sodann der Nachweis, daß das Rumänische, dem man allgemein den Vorwurf macht, daß es für Eindringlinge aus benachbarten Sprachen allzu empfänglich sei, doch auch seinerseits nicht wenige Worte dem Wortschatz dieser Sprachen zugeführt hat. Endlich wird der gegenwärtige Zustand der rumänischen Philologie (seit 1870) geschildert und mit reichhaltiger, im Einzelnen sehr lehrreicher Bibliographie das Studium der Sprache, der Literatur, der Ethnographie, Geschichte und Archäologie behandelt. Hier hätte wohl der dritte Band des Corpus inscriptionum Latinarum und Lehmann's Schilderung Rumäniens in Kirchhoff's Werk „Unser Wissen von der Erde“ Erwähnung verdient. Das Buch Şăineanu's ist durchaus anziehend geschrieben und bietet nicht nur eine treffliche Orientierung, sondern regt auch zu weiterem Forschen an.

Beiläufig sei ein Irrthum berichtigt. Der Verf. citiert die Besprechung eines früheren Werkes in Jahrg. 1889, Nr. 3, Sp. 88 d. Bl. unter Körting's Namen. Jenes Referat war jedoch nicht von Körting verfaßt.

---

**Gottfried Keller's nachgelassene Schriften u. Dichtungen.** Berlin, 1893. Hertz. (VI, 365 S. 8.) *M* 5, 40.

Nachgelassen im eigentlichsten Sinne, d. h. nicht veröffentlicht, sind unter den hier vereinigten Schriften Keller's nur verschwindend wenige Stücke. Ein kraftvolles „Bettagsmandat“, das Keller 1862 als Züricher Staatsschreiber entworfen hatte, ohne die Billigung seiner Oberen zu finden, ist gleich charakteristisch für den Stilisten, wie für den Menschen. Das ungedruckte Fragment aus einem Trauerspiel „Therese“ wird von der „großen Kellergemeinde“, für die es der Hrsgbr. zunächst bestimmt hat, als einzige erhaltene Probe der dramatischen Versuche des Dichters mit Theilnahme aufgenommen werden. Daß das Fragment für unsere Bühne zu retten sei, wie Bächtold anzunehmen geneigt ist, vermag Ref. nicht zu glauben. Das peinliche Motiv (Rivalität zwischen Mutter und Tochter) ist mit einer elementaren Kraft, aber auch mit einer Nacktheit behandelt, vor der sich unser Publicum unfehlbar abwenden würde. Auch scheint es dem Ref., als ob das frömmelnde Wesen des Helden in dieser letzten Bearbeitung nur ein störendes Ueberlebsel aus dem ersten Entwurfe sei, wo der Liebhaber selbst, mit dem ganzen Ingrimm des jugendlichen Dichters, als pietistischer Duckmäuser und Schuft dargestellt wurde. Darf man nach diesen Blättern urtheilen, entsprang Keller's Scheu, dramatische Arbeiten zu veröffentlichen, einem sehr gesunden Instincte. Der „Shakespeare der Novelle“ war schwerlich ein geborener Dramatiker.

Aber der Werth dieser Gabe wird nicht durch die Inedita bestimmt. Er ruht in den zahlreichen längst gedruckten Aufsätzen, die hier zum ersten Male aus ihrer Diaspora in alten Zeitschriften und Tagesblättern zusammengeführt werden. Keller selbst beabsichtigte eine derartige Sammlung anzulegen, Manches umzuarbeiten und eine Reihe „noch extra zu schreibender kritischer und contemplativer Aufsätze“ hinzuzufügen. Auch diese Pläne sind mit ihm zu Grabe gegangen. Um so dankbarer müssen wir sein, daß uns der Verwalter der geistigen Hinterlassenschaft des Dichters so pünktlich den einzigen Ersatz geboten hat, der geboten werden konnte. Nur die intimsten Freunde des Dichters werden über diese kleinen Arbeiten, die auch während der Ebbezeit nach der Uebernahme des Staatsschreiberamtes nicht ganz versiegten, einen vollen Ueberblick gehabt haben. Voran stehen autobiographische Skizzen, an erster Stelle das letzte, was von Keller gedruckt wurde, die schlichte knappe Selbstbiographie für die Chronik von Neumünster (1889). Die Kunst des Novellisten, Persönlichkeiten und Situationen mit wenigen Strichen festzuhalten, bewährt sich aufs Schönste in der „Erinnerung an Schnyder von Wartensee.“ Das Hauptstück dieser Gruppe sind wohl die stimmungsvollen patriotisch-literarischen Phantasien „am Mythenstein“. In dem Wettgesang der Sängerfeste wittert Keller die Elemente für das musikalische Nationaldrama der Zukunft; die Festspiele von Schwyz, Bern und Basel sind nach Bächtold der Anfang einer Erfüllung dieser Prophetie. Außer jenen älteren heimischen Versuchen, die im grünen Heinrich ($II^2$ 13. 14) geschildert werden, haben dem Dichter offenbar die Anfänge der griechischen Tragödie als Grundlage für seine Constructionen gedient. Ueberhaupt stand der Autodidakt zur Antike in einem nicht minder herzlichen Freundschaftsverhältniß, wie zu der älteren Literatur des eigenen Volkes. Das erste Citat in diesem Buche stammt aus Juvenal; Homer, Euripides, Aristoteles sind Keller lebendige Kräfte; sogar in die Neubearbeitung eines Volkslesebuches hat er Stücke aus Aeschylus und Sophokles eingereiht. „Für die einfache Größe jener Alten ist vielleicht mehr Empfänglichkeit in dem brachen Grunde der jungen Volkswelt vorhanden, als auf der vielbearbeiteten kulturlichen“, meinte er schon 1877; die Weiterentwickelung der Dinge scheint ihm Recht zu geben. Von den literarisch-kritischen Stücken werden die prächtigen Aufsätze über Jeremias Gotthelf, trotz des jugendlich-polternden Tones und mancher Unebenheiten im Einzelnen, auch heute noch einer tiefen Wirkung sicher sein. Wäre Keller zu einer Ueberarbeitung gekommen, hätte er sicher Spott und Tadel gegenüber dem Pfaffen Bitzius wohl ebenso gemildert, wie Lob und Preis gegenüber dem Dichter Auerbach. Aber unter dem leidenschaftlichen Gegensatz gegen die religiös-politische Denkweise des „Retrograden“ zu Lützelfluh hat die Werthschätzung seiner epischen Kunst nicht im Mindesten gelitten. Es ist ein ungemein lehrreiches Colleg über angewandte Aesthetik, wie es nur einer von den wenigen Auserwählten geben kann, die ein echtes productives Talent mit theoretischer Begabung und Schulung verbinden. Ref. gesteht dankbar, daß ihm die ganze Großheit und Schönheit gewisser Schöpfungen Gotthelf's erst durch Keller aufgegangen ist. Köstlich ist die beiläufige Kritik des Mosenthal'schen Sonnenwendhofs, in dem Keller ein melodramatisches Effectsammelsurium sieht, „wie es nur der Kram des gewinnlüsternsten und verschmitztesten Schacherjuden aufweist“. Aus reiferer Zeit stammt die Anzeige der kritischen Gänge von F. Th. Vischer; die Einwendungen Keller's gegen gewisse Schrullen des Freundes treffen nach der Ueberzeugung des Ref. durchweg den Nagel auf den Kopf; man lese z. B., was er über die Zweideutigkeiten und Derbheiten bei Shakespeare beibringt oder die antikritischen Bemerkungen über den zweiten Faust. „Er (Goethe) wollte noch einmal, ehe er unter den Rasen hinabginge, schauen den ganzen glänzenden klagenden Zug von Dämonen und Gestalten, den er in seiner Brust beherbergte, lediglich zu seinem eigenen Vergnügen, und er ließ ihn hinaus und führte ihn um sich selbst herum. Es ist keine Frage, der Greis spielte, aber spielte nicht wie ein Kind, er spielte wie ein Halbgott, immer noch gewaltig genug ...“ So würdigt ein Dichter den Dichter.

Schließlich macht Keller auch noch ein „bescheidenes Kunstreischen“; Kaulbach's „Reineke Fuchs“ und Schöpfungen von L. Vogel, Koller, Böcklin sind seine Stationen. Auch hier eine Fülle gesunder und feiner Bemerkungen, späte Früchte jener jugendlichen Neigungen, deren tragisches Verkümmern im „grünen Heinrich“ geschildert wird. Zwei Geschichten, die im Auerbach'schen Volkskalender begraben waren, werden für manchen alten

Freund Keller's nicht minder neu sein, wie das mit ihnen zusammengeordnete Trauerspielfragment. Die „Verschiedenen Freiheitskämpfer" sind ein wahres Prachtstück aus bester Zeit. Der Franzose Dümanet ist aus demselben Holze geschnitzt, wie die „unsterblichen Seldwyler"; den historischen Hintergrund hat die sichere Meisterhand entworfen, die das „Meretlein" und die „sieben Legenden" schuf. „Der Wahltag" kann als eine Art Vorstudie zum Martin Salander gelten, wo freilich das Hauptproblem in fast entgegengesetztem Sinne behandelt wird.

Wenn nicht alle Zeichen trügen, wird Keller in dem Kanon classischer Prosaschriftsteller seinen Platz behaupten. Bekanntlich lassen ihn auch jene gestrengen Richter gelten, die wider den papiernen Stil und allerhand Sprachdummheiten eifern. Das ist fast verwunderlich, denn es wimmelt bei Keller, auch in diesen Aufsätzen, von „denselben" und „welchen" und von mancherlei Fremdwörtern und Wendungen, die in Acht und Aberacht gethan sind; sogar „ganz und voll" leistet er sich, und zwar im hohen Ton. Ref. sieht in diesen Thatsachen eine Mahnung, daß man solche äußerlichen Dinge nicht zu hoch einschätzen darf. Die Wirkung dieses vollen, reifen Stiles wird nicht im Geringsten dadurch beeinträchtigt.

Der Hauptwerth des Bandes liegt aber darin, daß uns der Dichter als Persönlichkeit näher tritt. Er steht vor uns, im Hausrock wie im Amtskleid; wir lernen die Freunde kennen, mit denen er lebt, die persönlichen wie die geistigen, von den großen Alten bis herunter zu Immermann, Gotthelf und Heyse; „Aeltestes bewahrt mit Treue, freundlich aufgefaßt das Neue." Auch die gesunden politischen Ansichten und die warmen deutschen Sympathien, die bei Gelegenheit zu hellen Flammen emporschlagen, kommen gerade in den Improvisationen der nur auszugsweise mitgetheilten Zeitungsartikel am unmittelbarsten zum Ausdruck. Was Keller 1860 im „Bund" über Frankreich schrieb, klingt, als ob es für die jetzige Situation berechnet wäre, und wer weiß, ob sich die kühnen politischen Zukunftsträume, womit er 1872 den alten unversöhnlichen G. Kinkel verstimmte, nicht doch noch in bescheidenerem Maßstab erfüllen werden.

Die Briefe Keller's und die Tagebuchfragmente, deren Veröffentlichung Bächtold in Aussicht stellt, werden uns voraussichtlich noch intimere Einblicke in diese wunderbare Persönlichkeit gewähren. Wir hoffen bald Näheres von ihnen berichten zu können. —s.

**Ἑλλάς.** Organe de la Société philhellénique d'Amsterdam. Hrsg. von H. C. Muller u. Y. H. Rogge. 5. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Benedict Csaplár, ein ungarischer Hellenist (Stephan Szabó) 1801—1892. — H. C. Muller, Kann Aristoteles' Schrift vom Staate der Athener eine Fälschung sein? (2. Theil.) — Paul Mitzschke, Hatzidakis über die neugriechische Sprache. — Const. Casangès, encore la question de la langue. (Avec appendice de la rédaction) — H. C. Muller, Beiträge zur mittelalterlichen griechischen Sprache. — Launcelot Dowdall, Catullus III, graece redditum; Christopulos; Spanish inscriptions at Toledo.

Die neueren Sprachen. Hrsg. von Wilh. Vietor. 1. Bd. 1. Heft.

Inh.: E. v. Sallwürk, zur Einführung. — R. Meyer, über französischen Unterricht. Aus Anlaß der Schrift A. v. Roden's: In wiefern muß der Sprachunterricht umkehren? 1. — J. J. Findlay, the teacher abroad: a proposal. — Berichte. — Ph. Wagner, der neusprachliche Unterricht in Württemberg. — A. G. van Hamel, l'enseignement des langues vivantes en Hollande. — Fernando Araujo, l'enseignement linguistique en Espagne. — Edla Freudenthal, Unterricht im Deutschen ohne Benutzung der Muttersprache in einer Privatschule in Finland. — Besprechungen. — Vermischtes.

Zeitschrift für das Gymnasial-Wesen. Hrsg. von H. J. Müller.

Inh.: Gesammtregister zum 1.—XXXX. Jahrgang.

Zeitschrift für deutsche Sprache, herausg. von Daniel Sanders. 7. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Das Haar in sprachlichen Bildern und Gleichnissen. — Sprachliche Bemerkungen zu den „Novellen von Ernst v. Wildenbruch". 1. Zu der Novelle: Francisca v. Rimini. — Lohn(d)e. — Evident, augenscheinlich. — Zu dem Roman von C. Karlweis: „Die Jagd nach dem Glück" (Vom Fels zum Meer, 12. Jahrg.) — Zweideutigkeit. — Zur Verschiedenheit der Aussprache in Nord- und Süddeutschland. — Vereinzelte sprachliche Bemerkungen zu Grillparzer's sämmtlichen Werken. — Zu einem Aufsatz: „Die Kreuzotternjagd" von Prof. L. Hoffmann (Ueber Land u. Meer 68, S. 1030/31). — Reflexiva. — Allerlei vereinzelte, beim Lesen niedergeschriebene Bemerkungen. — Ein Beitrag zur Sprache des jungen Lessing. — Allerlei Randbemerkungen zum 45. Jahrgang der National-Zeitung. — Anzeige der eingesandten Bücher.

## Sagenkunde.

**Ausführliches Lexikon** der griechischen und römischen Mythologie, im Verein mit Th. Birt, O. Crusius u. A. hrsg. von W. H. Roscher. Supplement. Epitheta deorum quae apud poetas graecos leguntur, collegit etc. ed. C. F. H. Bruchmann. Leipzig, 1893. Teubner. (VIII, 225 S. Roy. 8.) *M* 10.

Bruchmann's Sammlung der Götterepitheta ist noch auf Anregung Studemund's entstanden. Das verräth sich schon äußerlich: dem von Studemund publicierten Byzantiner Niketas, der nur alte Grammatikerweisheit versificiert weitergiebt, wird die unverdiente Ehre zu Theil, daß die von ihm — nicht gesammelten (p. VIII), sondern abgeschriebenen Epitheta groß und aufrecht gedruckt werden, als ob sie der Stamm der Arbeit wären. Studemund wünschte, wie er in den Anecdota angedeutet hat, sämmtliche Götterbeinamen zusammengetragen zu sehen. Bruchmann steckt seiner Arbeit engere Grenzen: er sucht die poetischen Quellen auszuschöpfen. D. h. die versificierten Quellen: denn der Grammatiker Niketas oder die byzantinischen Romanschreiber gelten ihm als Dichter und werden benutzt, die von ihnen ausgeschriebenen Vorbilder nicht. Schade ist es, daß Br., da er einmal die ganze poetische Literatur durchging, nicht auch die Hauptheroen mit herangezogen hat. Herakles z. B. durfte nicht fehlen, wo Asklepios berücksichtigt wird; auch in der von Wentzel reconstruierten alten Sammlung ist er als Olympier mit berücksichtigt (G. Wentzel, *Ἐπικλήσεις* VII, p. 53). Ebenso vermißt man ungern einen Artikel *θεοί*: gerade diese allgemeine Götteranrufung hat feste und mannichfache Formen. Manche Personificationen und Allegorien, Augenblicksschöpfungen des Dichters, konnten eher fehlen. — Der Textkritiker, wie der Mythologe wird in den Stoffmassen, die der Verf. hier zusammengetragen hat, manches Brauchbare finden. Freilich liegt mindestens gleich viel, und vielleicht kostbareres Material jenseits der Grenzen, die sich Br. gezogen hat: in den Inschriften, den Rednern und Historikern, den Theologen, Antiquaren und Grammatikern. G. Wentzel hat diese Aufgabe in seiner Erstlingsschrift (Göttingen 1890, Vandenhoeck & Ruprecht) bereits angegriffen, in selbständiger, methodischer Arbeit, nicht mit bloßem Sammelfleiß. Eine Ergänzung der Leistung Br.'s nach dieser Seite hin wäre zu wünschen. Cr.

## Alterthumskunde.

**Förster,** Dr. ph. Hugo, Oberlehrer, **Die Sieger in den olympischen Spielen** bis zum Ende des 4. Jahrhunderts n. Chr. 1. u. 2. Th. Leipzig, 1891/92. Teubner. (30 u. 32 S. 4.) à *M* 1.

Wissenschaftliche Beilage zu den Programmen des Gymnasiums zu Zwickau. Ostern 1891 u. 1892.

Der Verf., der schon in seiner Dissertation De hellanodicis Olympicis (Leipzig 1879) sich eingehend mit den olympischen Spielen beschäftigt hat, stellt in zwei Programmabhandlungen alle uns bekannten Namen olympischer Sieger zusammen. Seine Liste umfaßt nicht nur die Sieger im Stadion, deren Namen in der *Ὀλυμπιάδων ἀναγραφή* des Julius Africanus bis zum Jahre 217 n. Chr. vollständig erhalten sind, sondern auch die Sieger

in allen anderen Kampfarten, soweit sie uns bei Schriftstellern oder in Inschriften erhalten sind. Die erste Arbeit umfaßt die Liste der olympischen Sieger von 776—300 v. Chr., die zweite die Sieger von 296 v. Chr. bis 385 n. Chr., aus welchem Jahre der letzte datierbare Sieg überliefert ist, da die olympischen Spiele 393 durch Kaiser Theodosius aufgehoben wurden. Die nicht sicher datierbaren Sieger sind vermuthungsweise an einem Orte der Liste eingefügt und den Namen der betreffenden Sieger ein Fragezeichen vorgesetzt. Die völlig undatierbaren Sieger sind am Schlusse des Verzeichnisses zusammengestellt. Außer dem Namen des Siegers enthält das Verzeichniß den Namen des Vaters und der Vaterstadt sowie der Kampfart, soweit diese bekannt. Beigefügt sind die Belegstellen und biographische Notizen, besonders über Siege in anderen Spielen. Beiden Abhandlungen ist ein Verzeichniß der benutzten Literatur vorangeschickt, während am Schluß ein alphabetisches Verzeichniß der Namen der Sieger und ihrer Heimathsstädte beigefügt ist. Es ist eine recht mühsame Arbeit, der sich der Verf. unterzogen hat; aber die zahlreichen durch die Ausgrabungen in Olympia ans Tageslicht geförderten Weihgeschenke und Siegesdenkmäler hatten eine neue Bearbeitung der Liste der olympischen Sieger sehr wünschenswerth gemacht. Der Verf. wird daher bei Allen, welche sich hierfür interessieren, für die auf diese Arbeit verwandte Sorgfalt und Mühe gebührenden Dank ernten. Daß auch mancher Punct fernerer Aufklärung und Berichtigung bedarf, versteht sich von selbst, wie denn auch der Verf. zu Anfang der zweiten Abhandlung einige Puncte seiner ersten Abhandlung berichtigt hat. Was die äußere Form betrifft, so sieht Ref. nicht ein, warum der Verf. die in späterer Zeit häufig vorkommenden römischen Namen von Siegern in griechischer Form in sein Verzeichniß aufgenommen hat. Namensformen wie Kaisar, Neron, Phlabios wären besser durch die lateinischen Formen Caesar, Nero, Flavius ersetzt worden.

A. H.

## Kunstwissenschaft.

**Chamberlain,** Houston Stewart, **Das Drama Richard Wagner's.** Eine Anregung. Leipzig, 1892. Breitkopf & Härtel. (VIII, 144 S. 8.) ℳ 3.

Chamberlain's Buch soll auf eine zweite demnächst zu erwartende Schrift des Verf.'s vorbereiten, welche „in gedrungener Kürze ein Gesammtbild von Wagner's Leben und Wirken entwerfen" will. Es ist also der Vorläufer einer Biographie, durch den der ästhetische Theil ausgeschieden und für sich erledigt wird, um Wiederholungen und Wortverschwendung zu ersparen; die allgemeinen Fragen über das Wesen und die Absichten des Wagner'schen Kunstwerkes bilden den Gegenstand der vorliegenden Arbeit. Ch. ist ein weiterer Vertreter der sich immer mehr ausbreitenden und nach unserem Erachten richtigen Ansicht, daß das Musikdrama (sagen wir nur ruhig Oper) in erster Linie Drama sein muß. Von diesem Gesichtspuncte aus entwickelt er sehr folgerichtig die Gesetze, welche die Natur und die Form der Handlung zu bestimmen haben, und giebt damit einen ganz annehmbaren Beitrag zur Aesthetik des Musikdramas im Allgemeinen. Zwei Umstände werden der weiteren Wirkung der Arbeit hinderlich sein. Einmal weicht der Verf. als bloßer Dolmetsch der Wagner'schen Ideen der Kritik ganz aus; zweitens löst er die Wagner'sche Kunst gänzlich aus dem geschichtlichen Zusammenhang. Gerade aber den Wagnerianern möge es eindringlich gesagt sein: wer die Geschichte der älteren Oper, wir meinen der Oper von 1600 ab, nicht kennt, begiebt sich der schärfsten Argumente für Wagner.

Zeitschrift f. bildende Kunst. Redig. von Carl v. Lützow. N. F. IV. 8. Heft.

Inh.: G. v. Teray, die neue städtische Gemäldegallerie zu Straßburg. (Mit Abb.) — C. Hasse, der Giovannino des Michelangelo. — R. Engelmann, neue antike Bildwerke. (Schl.) — Kleine Mittheilungen. — Abbildungen.

Kunstgewerbeblatt. Hrsg. v. Arth. Pabst. N. F. IV. 8. Heft.

Inh.: Tina Frauberger, die Beziehungen der Fransen, der Knüpfarbeit und der Posamenterie zu der Spitze und ihren Techniken. — Arthur Seemann, ein Adreßbuch deutscher Kunstgewerbezeichner. — Kleine Mittheilungen. — Abbildungen.

Kunst-Chronik. Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe. Hrsg. von C. v. Lützow u. Arth. Pabst. N. F. 4. Jahrg. Nr. 18—23.

Inh.: (18.) E. Löwy, zu Heinrich von Brunn's fünfzigjährigem Jubiläum. — A. Rosenberg, die Ausstellung der „Vereinigung der Elf" in Berlin. — Vom englischen Büchermarkt. — (19.) J. P. Richter, die Winterausstellung der londoner Akademie. — (20.) Die Märzausstellung der düsseldorfer Künstler. — (21.) Gestorben: Wilhelm Lübke, M. P. Otto, R. Cauer, N. de Roever. — (22.) Die neuesten Erscheinungen der englischen Radierund Kupferstichkunst. — (23.) R. Böck, die Jahresausstellung im wiener Künstlerhause.

## Pädagogik.

**Schneider, Gust., Hellenische Welt- u. Lebensanschauungen in ihrer** Bedeutung für den gymnasialen Unterricht. Gera, 1893. Hofmann. (43 S. 8.) ℳ 0, 60.

Im Wesentlichen handelt das Schriftchen von der umfassenden Bedeutung, die der Begriff des Schönen für die griechische Welt- und Lebensanschauung hat. Sie zeigt sich zunächst darin, daß die Welt als *κόσμος* bezeichnet wird, sodann hauptsächlich darin, daß schön identisch gebraucht wird mit sittlich gut und mit wahr. Der Nachweis dafür wird aus der Platonischen Philosophie geführt, die einen Höhepunct der griechischen Weltanschauung bildet. Eine klarere Erkenntniß des griechischen Schönheitsbegriffes wird in erster Linie der Lectüre zu Hülfe kommen, und in deren Dienste steht denn auch zunächst das Schriftchen. Selbstverständlich legt es das Thema desselben nahe, auch auf die Bedeutung der griechischen Kunst zur Belebung des Unterrichtes einzugehen. Das thut denn auch der Verf. und zwar äußert er sich in so maßvoller Weise, daß man ihm voll zustimmen kann. Die Schrift selbst ist für den Lehrer bestimmt; sie bietet ihm den Stoff nicht in streng wissenschaftlicher Form, sondern in einer Form, die, wie sie aus dem Unterrichte selbst hervorgegangen ist, sich zur unmittelbaren Verwerthung den Schülern gegenüber eignet. Bei der großen Wichtigkeit der in ihr behandelten allgemeinen Begriffe für unsere Gymnasien kann sie den Fachgenossen aufs Wärmste empfohlen werden. Nahe liegt der Wunsch, der Verf. möge noch andere Seiten der griechischen Welt- und Lebensanschauung in entsprechender Weise behandeln.

Whlrb.

Die Mädchenschule. Hrsg. von K. Hessel u. F. Dörr. 6. Jahrg. 4. u. 5. Heft.

Inh.: Maria Gallandi, Aus dem Schulleben in Irland und England. — Karl Hessel, kunsthistorische Anschauungen für die höhere Mädchenschule. — Maria Solf, eine Privatmädchenschule in Frankreich. — Recensionen. — Berichte. — Verschiedenes.

Zeitschrift für Turnen und Jugendspiel. Hrsg. von H. Schnell u. H. Wickenhagen. 2. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Schnell, der Turnschuh. — Planck, eine Turnstunde an Obertertia in Württemberg. — Nachrichten.

## Vermischtes.

Sitzungsberichte d. philos.-philolog. u. historischen Cl. d. k. bayer. Akademie der Wissenschaften zu München. 1893. Heft 1.

Inh.: v. Reber, die Bildnisse der herzoglich bayerischen Kunstkammer nach dem Fickler'schen Inventar von 1598. — v. Christ, Horatiana.

**Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin.** 1893. Heft 17—20.

Inh.: (17.) Conze, über eine Athenastatue aus Pergamon. — (18/19.) Klein, über das Arbeiten mit dem in ein Polarisationsinstrument umgewandelten Polarisationsmikroskop u. über eine dabei in Betracht kommende, vereinfachte Methode zur Bestimmung des Charakters der Doppelbrechung. — Engler, über die Verwerthung anatomischer Merkmale bei der systematischen Gliederung der Icacinaceae. (Hierzu Taf.) — (20.) Gad, einige Grundgesetze des Energie-Umsatzes im thätigen Muskel. — Dümmler, Jahresbericht der Centraldirection der Monumenta Germaniae historica.

**Berichte über die Verhandlungen der kgl. sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig**, mathematisch-physische Classe. 1893. Heft 2.

Inh.: M. Krause, zur Transformation der Thetafunctionen. — F. Hausdorff, zur Theorie der astronomischen Strahlenbrechung. 2. — P. Stäckel, zur Theorie des Gauß'schen Krümmungsmaaßes. — A. Wangerin, zur Theorie des Gauß'schen Krümmungsmaaßes. Zusatz zu der vorstehenden Arbeit des Herrn Stäckel. — R. Schumann, die Polhöhe der leipziger Sternwarte.

## Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Lund** (Inauguraldiss.). Sven Herner, Syntax der Zahlwörter im alten Testament. (149 S.) (Lund, Berling.)

## Schulprogramme.

(1892.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Rastatt** (Gymnas.). Karl Seidenadel, altgriechische Epigramme, Tisch- und Volkslieder, deutsch nach der Urschrift und in freien Nachbildungen. (17 S.)

**Rastenburg** (Gymnas.). Rud. Wolf, über den evangelischen Religionsunterricht auf Gymnasien, im Anschluß an die Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen. (20 S.)

**Regensburg** (Altes Gymnas.). Georg Eberl, die Fischconserven der Alten. (34 S. 8.)

— (Neues Gymnas.). Jos. Streifinger, der Stil des Satirikers Juvenalis. (48 S. 8.)

**Ried** (Gymnas.). J. Meusburger, Quatenus Cicero in oratione de imperio Cn. Pompei observaverit praecepta rhetorica. (16 S. 8.)

**Rudolfswerth** (Obergymnas.). Johann Vrhovec, ein Defraudationsproceß aus dem Jahre 1782. (32 S. 8.)

**Saaz, Böhmen** (Obergymnas.). Georg Bruder, die Gegend um Saaz, in ihren geologischen Verhältnissen geschildert. (20 S. 8.)

**Salzburg** (Gymnas.). Emanuel Feichtinger, Abriß der französischen Formenlehre (mit Rücksicht auf lateinische und griechische Vorkenntnisse). (52 S. 8.)

**Salzwedel** (Gymnas.). Salzwedel im 30jähr. Kriege. 2. Theil. 1626—1627. (12 S.)

**Schäßburg** (Ev. Gymnas. A. B.). Herm. Salzer, Beiträge zur Kenntniß der klimatischen Verhältnisse von Hermannstadt und Schäßburg. (45 S. mit 5 Figtaf.)

**Schönthal** (Ev. theol. Sem.). Meyer, das Kirchenlied, eine ästhetische Untersuchung. (28 S.)

**Schweinfurt** (Gymnas.). Heinr. Ungemach, la guera de Parma. Ein italienisches Gedicht auf die Schlacht bei Fornuovo 1495. Nach einem alten Drucke herausgegeben. (52 S. 8.)

**Sigmaringen** (Gymnas.). Johann Heinz, die hohenzollernschen Lande während des 30jähr. Krieges. (28 S.)

**Soest** (Gymnas.). Goebel, kritische Bemerkungen über Aristoteles' Metaphysik. III. (9 S.)

**Speyer** (Gymnas.). Nic. Spiegel, die Vaganten und ihr „Orden". (73 S. 8.)

**Straßburg i. E.** (Lyc.). Gust. C. Knod, die Stiftsherren von St. Thomas zu Straßburg (1518—1548). Ein Beitrag zur straßburger Kirchen- und Schulgeschichte. (59 S.)

— (Gymnas. an St. Stephan). Gron, die Stellung des attributiven Adjectives im Altfranzösischen und Spätlateinischen. (52 S.)

— (Neue Realschule). E. v. Borries, die Alamannenschlacht des Jahres 357 n. Chr. u. ihre Oertlichkeit. (28 S., mit 1 Karte.)

**Straubing** (Gymnas.). J. Liepert, Shakespeare's „Hamlet". (34 S. 8.)

**Stuttgart** (Karls-Gymnas.). F. Lökle, Untersuchungen aus der synthetischen Geometrie. (79 S.)

(1893.)

**Berlin** (Luisenschule). Karl Friedr. Jordan, das Verhältniß von Naturwissenschaft und Religion im Unterricht. (29 S.)

**Weimar** (Wilh.-Ernst-Gymnas.). Mor. Dalmer, die neueren Versuche, eine allgemeine Morphologie der Pflanzen zu begründen. (12 S.)

**Werdau** (Realschule). Johs. Finsterbusch, Beitrag zur synthetischen Geometrie ebener Kreissysteme und damit im Zusammenhange stehender höherer Curven. 3) Die Cartesischen Ovale und ihre convocalen Büschel mit besonderer Berücksichtigung der dabei auftretenden Configurationen und involutorischen Gebilde. (Forts. der Progr. vom Jahre 1888 u. 1890.) (119 S. 8.)

**Oesterreichische Monatsschrift für den Orient.** Red. von A. v. Scala. 18. Jahrg. Nr. 3 u. 4.

Inh.: L. de Milloué, die Frau im alten Indien. — G. von Saz, die religiöse Grundlage des muhammedanischen Staates und seine Umgestaltung durch die weltliche Gesetzgebung. (Schl.) — Gerspach, die alte Teppichfabrication in Paris. — Ferd. Blumentritt, die religiösen Anschauungen der Bisayas und Tagalen in den Zeiten der Conquista. — Die deutschen Schutzgebiete zu Beginn des Jahres 1893. 3. — Miscelle.

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: Zernin. 68. Jahrg. Nr. 33 u. 34.

Inh.: (33.) Die Taktik der drei Waffen. (Nach einer Denkschrift des Generals der Infanterie v. Schlichting.) (Schl.) — (33/34.) Zwei neue Stimmen über die Militärvorlage. — (34.) Die Beförderungsverhältnisse der activen Sanitätsofficiere des deutschen Reichsheeres. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

**Revue critique.** 27ème année. Nr. 18.

Sommaire: Jacobi, le Ramayana. — Bachmann, version éthiopienne des prophètes. — Lamberton, „Pros" avec l'accusatif et notes sur l'Antigone. — Richter, études sur Xénophon. — Quintus de Smyrne, p. Zimmermann. — Biese, lyriques grecs. — Jamblique, p. Festa. — De Oratore, p. Stangel, p. Wilkins. — Félix, inventaire de Surreau et de Denise de Foville. — Ibarra, la découverte de l'Amérique. — Steffens, Rotrou et Lope de Vega. — Weber, la paix d'Utrecht. — Ott, économie sociale. — Bourdeau, le socialisme allemand. — Th. Funck-Brentano, la politique. — Ch. Benoist, l'état et l'église. — Trois revues de sociologie. — Académie des inscriptions.

**Die Grenzboten.** Red.: Johs. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 20.

Inh.: Interessenvertretung und Bundesrath. — Innere Colonisation. (Schl.) — C. Below, Bilder aus dem Westen. 3. Beim Collegen. — Jolanthes' Hochzeit. — Julius Haarhaus, Leila die Katzenprinzessin. Ein Märchen. (Forts.) — Maßgebliches u. Unmaßgebliches: Die Audienz im Vatican. Antisemitische Stimmen im Centrum und bei den Conservativen. Dienstbotenrecht. Zum Freiwilligenexamen. Demnächst und dereinst. — Schwarzes Bret.

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 17. Jahrg. Nr. 18.

Inh.: Der Einfluß der neueren socialpolitischen Gesetzgebung auf die Armenpflege. — Wie ich „Volkswohl" treibe. — Die Thätigkeit der obererzgebirgischen und vogtländischen Frauenvereine. — Die Ausbildung von Armenpflegern. — Gesetze, Verordnungen, Entscheidungen etc. — Gemeinnützige Rundschau. — Literatur. — Bücherschau.

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 43. Bd. Nr. 19.

Inh.: Die Consequenzen der Militärvorlage. — Naemisch, die Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungs- oder Strafhaft. (Schl.) — S. Werblunski, die Versorgung Europas mit Brot. — Cornelius Gurlitt, protestantischer Kirchenbau. Antrittsrede gehalten an der königl. technischen Hochschule zu Dresden. — Domenico Giampoli, Im Nachtigallenhag. — Aus der Hauptstadt.

**Blätter f. literar. Unterhaltung.** Hrsg. von K. Heinemann. Nr. 19.

Inh.: Ernst v. Sallwürk, das Hamlet-Räthsel. 1. — Ant. Schlossar, Kunstgeschichtliches aus Oesterreich. — Rich. Opitz u. H. A. Lier, Unterhaltungsliteratur. — Friedr. Kummer, neue Dramen. — Rich. Weitbrecht, erzählende Dichtungen. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Deutsches Wochenblatt.** Hrsg. v. O. Arendt. 6. Jahrg. Nr. 18.

Inh.: In der Stunde der Entscheidung. — Otto Arendt, Doppelbesteuerung oder Steuerprivileg. — G. Kaufmann, Warum ist Graf Paul v. Hoensbroech aus dem Jesuitenorden ausgetreten? — v. Oettingen, russisch-amerikanische Machenschaften. — Bormeng, La Debâcle von Zola. — Karl Pröll, Michael Albert †. — Bücherbesprechungen.

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** Nr. 53—56.

Inh.: (53.) Leopold Katscher, Bei den Aussätzigen in Sibirien. — (54.) G. Oertel, zu Wilhelm Heinrich Riehl's siebzigstem Geburtstag. — (55.) Paul Schumann, der Katalog der dresdener Gemäldegallerie. — (56.) Leopold Katscher, Hippolyte Adolphe Taine. — Bücherbesprechungen.

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 94—99.

Inh.: (94/96.) Jehs. Prölß, Poesie und Naturkenntniß. — (94.) R. Mahrenholtz, eine deutsche Fürstentochter. — (95.) Ein unbekannter Aufsatz Richard Wagner's. Mitgetheilt von Gustav Bock. — (96.) Ist Konstantinopel gegen einen Handstreich zur See gesichert? — (97.) Daniel Hirzel. Nachruf. — G. A. Scartazzini, italienische Literatur. — (98.) Felix Dahn, zu des Professors Konrad v. Maurer siebzigstem Geburtstag. — Ludw. Büchner, Vererbung. — (99.) Ein Schützling der George Sand. — (96/99.) W. Göß, Kosovo-Polje. — Mittheilungen u. Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2602. (100. Bd.)

Inh.: Römische Festtage. 2. — Freimaurerei. — Strikeangelegenheiten. — J. C. Platter, Schloß Rodeneck in Tirol. — Todtenschau. — Der Kaiserbesuch in der Schweiz. — Robert Hartmann. — Die neue Elbbrücke bei Loschwitz. — Eugenie v. Adlersfeld-Ballestrem, das Ludwig-Wilhelm-Pflegehaus in Baden-Baden. — Presse und Buchhandel. — Hugo Gregory, Franzensbad.

— Berliner Bilder. Ein Transport Sachsengänger auf der Inselbrücke. — Polytechnische Mittheilungen. — Himmelserscheinungen. — B. Herwi, Hexe. Erzählung. — Reden.

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 70. Bd. 35. Jahrg. Nr. 33.

Inh.: Rob. Byr, Der Eisenwurm. (Forts.) — Austriacus, Von der Weltreise des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich. — Pariser Salons. — Georg Ebers, Die Unentbehrlichen. Märchen. (Forts.) — H. Karstein, König Mai. Gedicht. — H. Flächsenhaar, der jüngste Divisionär im deutschen Heere. — Philipp Kardinal Krementz. — Zur Erinnerung an den 22. Mai 1693. — Hochzeit des Fürsten Ferdinand von Bulgarien. — Wolf, die Volksschauspiele in Meran. — Zur Jubelfeier einer Pflanzstätte deutscher Wissenschaft.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 19.

Inh.: Sophie Junghans, Schwertlilie. Roman. (5. Forts.) — Paul Reichard, Mein Buceros „Hermann“. — Emil Wörner, drei classische deutsche Bildungsstätten. — E. Werner, Freie Bahn! (18. Forts.) — Blätter und Blüthen.

**Sonntags-Blatt.** Red.: R. Elcho. Nr. 20.

Inh.: M. Elton, Im Jagdschlößchen. (Forts.) — Curt Grottewitz, die Stachelhäuter des Meeres. — Eva Treu, Ueber Nacht. — Hella Limpurg, Aus ernster Zeit. Skizze. — Lose Blätter.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 29. Jahrg. Nr. 32.

Inh.: L. Thiele (L. Bernhard), Schwere Zeiten. Aus Braunschweigs alten Tagen. (Forts.) — Elisabeth Tilemann, Psalm 145, 18 und 19. Gedicht. — Hanns v. Zobeltitz, die Sprengung des Domthurms in Berlin. — Bernh. Rogge, Schulpforta vor fünfzig Jahren. — Wilh. Kuhnert, Schirr-Antilopen. — Am Familientisch.

Inh. d. Beilagen: Eugen d'Albert. — Winke für den Unterricht im Violinspiel. — Hausmusik. — Frauendaheim.

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 4. Jahrg. Nr. 32

Inh.: Ad. Miethe, die Erfindung der achromatischen Linse. (Mit Abb.) — Kalisalpeter. — Feld- und Waldbahnen. (Schl.) — Die größte Schußweite Krupp'scher Geschütze. — Rundschau. — Bücherschau.

**Katholisches Schulblatt.** Herausg. von F. Schmidt. 39. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Kann die Volksschule zur Bekämpfung der Trunksucht beitragen? — Die slavischen Ortsnamen, besonders in Schlesien. — Die Berechnung des Inhalts der Parallelogramme. — Schulnachrichten u. Mannigfaltiges. — Beurtheilung von Schulschriften.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: Th. Fritsch. 8. Jahrg. Nr. 247.

Inh.: Henry George, ein amerikanischer „Socialpolitiker“. — Menschheitsadel und Gottes-Kindschaft. 2. — Nochmals: Politik und Antisemitismus. — Joseph II und die Juden. — Israel in der Literatur — Israel überall!

**Der Weidmann.** Von Freunden des edlen Weidwerks herausgegeben. 21. Bd. Nr. 29—32.

Inh.: (29.) C. Thiel, Sommer- u. Winterleistung der Flinten. (Schl.) — (30/32.) Fr. B. Laska, die Stammväter unseres „Stichelhaars“. — Naturgeschichtliche Beobachtungen und Seltenheiten. — Mannigfaltiges. — Vereinsnachrichten. — Literatur.

# Vorlesungen im Sommersemester 1893.

## 51. Dresden. (Technische Hochschule.) Anfang: 17. April.

**Pff. ord.** Böhmert: prakt. Nationalökonomie (Wirthschaftspolitik); gewerbl. Betriebslehre. — Busch: deutsche Geschichte im 19. Jahrh., 1. Th. — Drude: botan. Systematik und Biologie; Kenntniß der Nutz- u. Nahrungspflanzen der Erde (demonstrat. Uebgn mit Benutzg des neuen botan. Gartens); mikroskop. Practicum für Fortgeschrittene; kurze Anleitg zu mikroskop. Untersuchgn für Fabrik-Ingenieure. — Engels: Wasserbau II, Vortr. u. Uebgn; Wasserversorgung u. Entwässerung der Städte, Vortr.; Seebau. — Fischer: allgem. Maschinenlehre (Kraftmaschinen); techn. Zeichnen für Mechaniker u. Chemiker; Skizzieren; Appreturmaschinen. — Fränkel: Holz- u. Steinbrücken, Vortr. u. Uebgn; eiserne Brücken u. Dächer, Vortrag und Uebgn; Graphostatik, Vortr. u. Uebgn. — Fuhrmann: Differential- u. Integralrechnung; Anwendgn der element. Mathematik, Vortrag; geodät. Practicum; geodät. Practicum; geodät. Zeichnen. — Geinitz: Geologie; Petrographie; geolog. Uebgn; geolog. Excursionen. — Giese: Arbeiten im Atelier der Baukunst; öffentl. Bauten und Anlagen, Vortrag. — Hallwachs: elektrotechn. Practicum für Anfänger; elektrotechn. Practicum für Geübtere; physikal. Grundlagen der Elektrotechnik; Grundzüge der gesammten Elektrotechnik, 2. Th. — Hartig: allgem. mechan. Technologie I; technolog. Practicum; Mehlfabrication. — Helm: analyt. Geometrie I; seminarist. Uebgn hierzu; analyt. Mechanik; Interferenz und Polarisation des Lichtes. — Hempel: allgem. techn. Chemie (anorgan. Th.); anorgan.-chem. Practicum (qualitat. Analyse); anorgan.-chem. Practicum (quantitat. Analyse, techn. Titriermethoden u. Gasanalyse). — Heyn: Entwerfen von Ingenieur-Hochbauten, Uebgn; Hochbaukunde, Uebgn für Architekten u. Bau-Ingenieure; Hochbaukunde, Uebgn für Maschinen- und Fabrik-Ingenieure; Anwendgn der Statik im Hochbau II, Vortr. u. Uebgn; Bauformenzeichnen. — Krause: Integralrechnung; seminarist. Uebgn dazu; Einleitg in die Functionentheorie. — Lewicki: hydraul. Motoren; Pumpenbau; Maschinenconstruieren für Maschinen- und Elektro-Ingenieure. — Lücke: Kunstgeschichte des Mittelalters; kunstgeschichtl. Uebgn. — Mohr: Erd- u. Straßenbau; Eisenbahnbau II, Vortr. u. Uebgn. — Nagel: Methode der kleinsten Quadrate, Vortr.; Triangulierungsübgn; geodät. Practicum; Planzeichnen; sphär. Astronomie. — Reutsch: Ornamentenentwerfen mit Figurenzeichnen I; Ornamentenentwerfen mit Figurenzeichnen II (nur für Studierende aus dem Atelier für Hochbau). — Rittershaus: Kinematik; Kinematik, Uebgn; elektr. Beleuchtung u. Arbeitsübertragung, Centralstationen; Construction u. Entwerfen von Dynamomaschinen. — Rohn: darstell. Geometrie I und Uebgn; Geometrie der Lage, Uebgn; Theorie der Flächen 2. u. 3. Grades. — Ruge: Völkerkunde der Semiten u. Indogermanen; Geschichte der Erforschung Asiens. — Schmitt: Experimentalchemie (anorgan.); organ.-chem. Practicum. — Schultze: Geschichte der Naturphilosophie; pädagog. Sem. — Stern: Literaturgeschichte des 18. Jahrh. (die Wiederbefreiung der Nationalliteraturen); Schiller's philosoph. Dichtungen. — Stribeck: Maschinenelemente für Maschinen- u. Elektroingenieure; Maschinenelemente für Bauingenieure; Maschinenconstruieren (Maschinenelemente). — Toepler: Experimentalphysik; polarimetr. Methoden (spec. für Practicanten des physikal. Laborat.); physikal. Practicum I u. II. — Treu: Geschichte der antiken Kunst I (bis nach Pheidias). — Weißbach; Einrichtung der Gebäude; Formenlehre u. Geschichte der Baukunst; Entwerfen von Hochbauten; farbige Decorationen, Uebgn. — Zenner: techn. Mechanik, 1. Th.: Geostatik; hydraul. Motoren. — **Pff. hon.** Lotichius: allgem. Rechtskunde (Grundbegriffe der Rechtskunde u. Grundzüge der einzelnen Rechtszweige). — Ulbricht: Eisenbahnsignalwesen, mit Excursionen. — **Pff. extr.** Gurlitt: Stillehre der techn. u. tekton. Künste. — Möhlau: chem. Technologie der organ. Farbstoffe (Rohmaterialien, Zwischenproducte, pharmaceut. Producte, Farbstoffe). — Scheffler: die techn. Sprache (Französisch, Englisch): ausgew. Aufsätze aus den Hauptgebieten der Technik mit besond. Berücks. techn. Zeitschriften, Lectüre mit Uebgn, event. in Gruppen, geschieden nach Fachrichtungen; Parlamentsstenographie (Gabelsberger's System). — **Pf. extr. hon.** Heger: Kartenentwurfslehre. — **Pff.** Oehme: Aquarellmalen. — Vater: mikroskop. Petrographie, Vortrag; mineralog. u. petrograph. Uebgn. — **Docc.** Richard: Freihand- u. Ornamentzeichnen für Architekten; Freihand- u. Ornamentzeichnen für Bau- u. Vermessungs-Ingenieure; techn. Zeichnen für Ingenieure; Aufnahme von Bauwerken; Elemente der Bauformenlehre für Architekten u. Ingenieure, Vortr. — Krone: die Photographie im Dienste der Wissenschaft (Vortr. mit Demonstratt. und Excursionen); Lichtpausen (Vortrag mit Demonstratt.); Photographie durch das Mikroskop u. für Projection (Vortr. mit Demonstratt.) — v. Oer: Tunnelbau. — **Prdocc.** Freyberg: allgem. physikal. Meßkunde (allgem. Messungen, Mechanik, Wärme); Theorie u. Anlegung der Blitzableiter. — Frühling: städt. Ingenieurwesen und Städtehygiene.

**Prdoc.** Koppel wird später anzeigen; **Prdoc.** Sherwood liest nicht.

## 52. Wien. (Technische Hochschule.)

**Pff. ord.** Bauer: allgem. Chemie, 2.; anorgan. Chemie. — Bayer: Aesthetik der bild. Künste; Geschichte der Baukunst; die Kunstprincipien der Renaissance. — Beer: Geschichte des 19. Jahrh. — Blodig: Wechselrecht. — Böck: techn. Mechanik, 2. Cursus: Elasticitäts- u. Festigkeitslehre; Maschinenlehre, 2. Th. — Czuber: Grundlehren der höheren Mathematik (Mathematik, 1. Cursus); Mathematik, 2. Cursus: Elemente der Theorie der Determinanten; Differentialrechnung. — Ditscheiner: allgem. u. techn. Physik; Physik für Chemiker (Uebgn); mechan. Wärmetheorie. — von Doderer: landwirthschaftl. Baukunde; architekt. Compositions-Uebgn zur Utilitätsbaukunde; Eisenbahnhochbau; Compositions-Uebgn zum Eisenbahnhochbau; Encyklopädie des Hochbaues. — Finger: Elemente der reinen Mechanik in Verbindg mit graph. Statik; Encyklopädie der Mechanik u. Maschinenlehre; techn. Mechanik, 1. Cursus: Elasticitäts- u. Festigkeitslehre; analyt. Mechanik, 1. Th. — von Hauffe: Maschinenbau, 2. Th.; allgem. Maschinenkunde. — Herrmann: Nationalökonomie u. Finanzwissenschaft; techn. Oekonomik. — mechan. Technologie, 2. Th. — Kolbe: Mathematik, 1. Cursus: Grundlehren der höheren Mathematik. — König: Baukunst des Alterthums; Baukunst der Renaissance; architekt. Zeichnungs- und Compositions-Uebung, 1. 2. 3. Th. — Kornhuber: spec. techn. Botanik; allgem. Zoologie. — Lützow: Architekturgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit; Architekturgeschichte Wiens von den Römerzeiten bis zur Gegenwart. — Oser: chem. Technologie der anorgan. Stoffe; Uebgn im Laborat. — Peschka: darstell. Geo-

metrie. — Pohl: chem. Technologie organ. Stoffe; Uebgn im Laborat. — Prokop: Hochbau (Baumaterialien u. Bauconstructionen etc.) — Radinger: Maschinenbau, 1. Th.; allgem. Maschinenkunde. — Ržiba: Eisenbahn- u. Tunnelbau. — Schell: prakt. Geometrie, 1. Th.; Situationszeichnen. — v. Schoen: Straßen- u. Wasserbau; Encyklopädie des Brücken- u. Eisenbahnbaues; Straßen- u. Wasserbau in landwirthschaftl. u. gewerbl. Beziehgn. — Schröer: Geschichte der deutschen Literatur; über Goethe's Faust; deutsche Gesellschaft: Uebgn im deutschen mündl. Vortrag u. in schriftl. Darstellg. — Tinter: höhere Geodäsie. — Toula: Geologie, 2. Th. — v. Waltenhofen: Vorträge über Elektrotechnik; prakt. Uebgn und Untersuchgn (für Solche, die die Vorträge gehört haben). — **Pff. extr.** Benedikt: analyt. Chemie; Uebgn im Laborat. der allgem. und techn. Chemie; Encyklopädie der anorgan. und organ. techn. Chemie; Technologie der künstl. Farbstoffe. — Eder: Photochemie u. angewandte Photographie; photograph. Practicum. — Gruber: Freihandzeichnen, 1. und 2. Cursus; Ornamentzeichnen, 1. und 2. Cursus. — Heßler: polit. Arithmetik. — v. Höhnel: techn. Botanik, 2. (spec.) Th.; Unterricht und Arbeiten auf botan. Gebiete; techn. Waarenkunde; techn. Mikroskopie; Uebgn im techn.-mikroskop. Laborat., 1. u. 2. Th. — Krafft: Land- u. Forstwirthschaftslehre, 1. und 2. Th. (Thierzucht, Betriebslehre). — Roltsch: Figurenzeichnen, 1. u. 2. Cursus; Uebgn im Landschaftszeichnen u. Aquarellieren; Aetzeichnen nach lebendem Modell; Ornamentzeichnen, 1. u. 2. Cursus. — Ruth: darstell. Geometrie für Bauschüler. — Suida: Chemie der aromat. Verbindgn (mit besond. Berücks. der Pyridin- und Chinolinderivate, sowie der Alkaloide und des classenmäß. Verhaltens der Körper). — Weyr: Modellieren, 1. u. 2. Cursus. — **Docent.** Mayseder: Propädeutik der Baukunst; architekt. Zeichnen, 1. und 2. Theil; malerische Perspective. — **Suppl.** Hugelmann: Industrie-Gesetzkunde. — **Prdocc.** Bamberger: organ. Chemie; — Blaschke: die Elemente der Lebensversicherung, Zinseszinsrechnung; das Problem der Ausgleichung. — Bodenstein: Geschichte der Architektur der Renaissance in Italien; Geschichte des Barockstiles des Rococo u. Classicismus in Deutschland mit besond. Berücks. der Entwickelg dieser Baustile in Oesterreich; Geschichte der Architektur, Plastik und Malerei des Mittelalters; Einleitg in die Kunsttopographie Oesterreichs; Geschichte der Malerei u. Plastik in Italien von der 2. Hälfte des 13. Jahrh. bis zum letzten Drittel des 17. Jahrh. — v. Böhm: physische Geographie von Oesterreich-Ungarn. — Jüllig: elektr. Telegraphie u. Eisenbahn-Signalwesen. — Kresnik: Verbauungen im Gebirge. Ent- u. Bewässerung; landwirthschaftl. Maschinen. — Lippmann: Analyse organ. Körper. — Neurath: Nationalökonomie I. — Rosiwal: Uebgn im Bestimmen der Minerale mit Hülfe des Löthrohres. — Sahulka: Theorie der Wechselströme u. deren Anwendg in der Praxis. — **Constructeur:** Mayer: Baumechanik; Brückenbau. — **Lehrer:** Donner: engl. Sprache u. Literatur, 1. u. 2. Cursus; engl. Literaturgeschichte. — Naville: französ. Sprache u. Literatur. — Schreiber: Stenographie, 1. u. 2. Abth.

**Prdocc.** v. Dumreicher, Igl, Lewy, Liznar, Strache, Ulzer, Zamboni lesen nicht.

## Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Bethe, E., thebanische Heldenlieder. (Tümpel: Berl. philol. Wschr. XIII, 18.)

Cron, Jos., die Stellung des attributiven Adjectives im Altfranzösischen. (Buck: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XIV, 4.)

Dubois, M., examen de la géographie de Strabon. (Häbler: Berl. philol. Wschr. XIII, 18.)

Eckinger, Theod., die Orthographie lateinischer Wörter in griech. Inschriften. (Wotke: Ebd. XIII, 17.)

Evans, Arth. J., syracusan medaillons and their engravers in the light of recent finds etc. (Lupus: Ebd.)

Eyb, A. v., deutsche Schriften. Hrsg. u. eingeleitet von M. Herrmann. 1. Das Ehebüchlein. 2. Die Dramenübertragungen. Bacchides. Menaechmi. Philogenia. (Meier: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XIV, 4.)

Galien's li restorés. Schlußtheil des Cheltenhamer Guerin de Monglane, zum ersten Male veröff. von E. Stengel. Vorausgeschickt ist eine Untersuchung von K. Pfeil: Ueber das gegenseitige Verhältniß der erhaltenen Galienfassungen. (Voretzsch: Ebd.)

Henner, Cam., Beiträge zur Organisation u. Competenz der päpstl. Ketzergerichte. (Fincke: Histor. Jahrb. XIV, 2.)

Hilgenfeld, H., L. Annaei Senecae epistulae morales quo ordine et quo tempore sint scriptae collectae editae. (Schultheß: Berl. philol. Wschr. XIII, 17 fg.)

Holtzmann, Ad., zur Geschichte u. Kritik des Mahâbhâraton. (Lévi: Rev. crit. XXVII, 15.)

Hultsch, Friedr., die erzählenden Zeitformen bei Polybios. (Büttner-Wobst: Berl. philol. Wschr. XIII, 17.)

Keußen, Herm., die Matrikel der Universität Cöln 1389—1559. 1. Bd. 1. Hälfte. (Denifle: Histor. Jahrb. XIV, 2.)

Nuntiaturberichte aus Deutschland. 3. Abth. 1572—1585. 1. Bd. Der Kampf um Cöln. 1576—1584. Bearbeitet von J. Hansen. (Schwarz: Ebd.)

Osthoff, Herm., u. K. Brugmann, morphologische Untersuchungen auf dem Gebiete der indogerman. Sprachen. 5. Th. (Schl.) (Kauffmann: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XIV, 4.)

Quinti Smyrnaei posthomericorum libri XIV. Recogn. et selecta lectionis veritate instr. Alb. Zimmermann. (Peppmüller: Berl. philol. Wschr. XIII, 17.)

Rosa, Salv., poesie a lettere edite e inedite ecc., pubbl. da G. A. Cesareo. (Wiese: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XIV, 4.)

Sägmüller, J. B., die Papstwahlbullen und das staatliche Recht der Exclusive. (Pastor: Histor. Jahrb. XIV, 2.)

Schmidt, Ch., répertoire bibliographique strasburgeois jusque vers 1330. I. Jean Grüninger. (Picot: Rev. crit. XXVII, 15.)

Thudichum, Fr., das hl. Vemgericht. (Finke: Histor. Jahrb. XIV, 2.)

Vom 3. bis 10. Mai 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Baentsch, Br., das Heiligkeitsgesetz. Lev. XVII—XXVI. Histor.-krit. Untersuchung. Erfurt, Güther. (VII, 153 S. 8.)

Barge, Herm., die Verhandlungen zu Linz u. Passau u. der Vertrag von Passau im Jahre 1552. Stralsund, Meincke. (8.) ℳ 2, 50.

Bender, Hedwig, George Eliot. Hamburg, Verlagsanstalt. (Kl. 8.) ℳ 1.

Brodbeck, Ad., die Welt des Irrthums. Hundert Irrthümer aus den Gebieten der Philosophie, Mathematik, Astronomie, Naturgeschichte, Medicin, Weltgeschichte, Aesthetik, Moral, Socialwissenschaft, Religion. Leipzig, Friedrich. (Kl. 8.) ℳ 1, 50.

Bréal, Michel, de l'enseignement des langues vivantes. Conférences fait aux étudiants en lettres de la Sorbonne. Paris, Hachette & Co. (147 S. Kl. 8.)

Chandra Dás, Śrî Śarat, Indian pandits in the Land of Snow. Ed. by Nobin Chandra Dás, M. A. Calcutta, Baptist mission press. (Leipzig, Spirgatis.) (8.) ℳ 2, 50.

Dziatzko, Karl, Entwickelung und gegenwärtiger Stand der wissenschaftlichen Bibliotheken Deutschlands mit besond. Berücksichtigung Preußens. Leipzig, Spirgatis. (IV, 55 S. Roy. 8.)

Einhard, Kaiser Karl's Leben. Uebersetzt von O. Abel. 3. Aufl., bearb. von W. Wattenbach. Leipzig, Dyk. (Kl. 8.) ℳ 1.

Engelmann, Th. W., über den Ursprung der Muskelkraft. 2., verm. u. verb. Aufl. Leipzig, Engelmann. (8.) ℳ 2.

Fechner, H., Grundriß der Weltgeschichte für die oberen Classen preußischer höherer Lehranstalten. Berlin, Hertz. (8.)
- 1. Th. Alterthum (—476). Lehraufgabe der Obersecunda. (VII, 144 S.) ℳ 1, 50.
- 2. Th. Mittelalter und erste Periode der Neuzeit (476—1648). Lehraufgabe der Unterprima. (VI, 156 S.) ℳ 1, 50.

Flathe, Theod., deutsche Reden. Denkmäler zur vaterländischen Geschichte des 19. Jahrhunderts. 1. Halbband. Leipzig, v. Biedermann. (Kl. 8.) ℳ 5.

Frank, A. B., Lehrbuch der Botanik. Nach dem gegenwärt. Stand der Wissenschaft bearb. 2. Bd. Allgemeine und specielle Morphologie. Leipzig, Engelmann. (Gr. 8.) ℳ 11.

Halevy, Jehuda, Divandes. Eine Auswahl in deutschen Uebertragungen von Abr. Geiger, S. Heller u. A. Berlin, Schildberger. (X, 173 S. Kl. 8.)

Hofmann, Emil, die Geschichte der Fabrikgesetzgebung im Kanton Thurgau bis zum Jahre 1877. Eine Abhandlung. Frauenfeld, 1892. Huber. (102 S. 8.)

Jellinek, Georg, Adam in der Staatslehre. Vortrag, gehalten im histor.-philos. Verein zu Heidelberg. Heidelberg, Köster. (Kl. 8.) ℳ 0, 80.

Judeich, J. F., u. H. Nitsche, Lehrbuch der mitteleuropäischen Forstinsectenkunde. Als 8. Aufl. von Ratzeburg, die Waldverderber u. ihre Feinde hrsg. 3. Abth. Wien, Hölzel. (Gr. 8.) ℳ 10.

Leskien, Aug., Untersuchungen über Quantität u. Betonung in den slavischen Sprachen. I. Die Quantität im Serbischen. Leipzig, Hirzel. (Imp. 8.) ℳ 3.

Lipsius, R. A., Lehrbuch der evangelisch-protestantischen Dogmatik. 3., umgearb. Aufl. Braunschweig, Schwetschke & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 12, 80.

Meißner, Fritz, der Einfluß deutschen Geistes auf die französische Literatur des 19. Jahrh. Leipzig, Renger. (8.) ℳ 5.

Libelli de lite imperatorum et pontificum saeculis XI et XII conscripti. Ed. societas apperiendis fontibus rerum german. medii aevi. Tom. II. Hannover, Hahn. (VIII, 743 S. 4.)

Müller, D. H., die altsemitischen Inschriften von Sendschirli in den k. Museen zu Berlin. Wien, Hölder. (Roy. 8.) ℳ 5.
Neumann, Karl, aus Liebe, Ehe u. Eheleben der Vogelwelt. Hamburg, Verlagsanstalt. (Kl. 8.) ℳ 0, 60.
Ottokar's österreichische Reimchronik. Nach den Abschriften Franz Lichtenstein's hrsg. von Jos. Seemüller. 2. Halbbd. Hannover, Hahn. (4.) ℳ 28.
Poole, Stanley Lane, catalogue of indian coins in the British Museum. The Mogul emperors. Ed. by R. S. Poole. London, 1892. (CLII, 401 S. u. XXXIII Taf. 8.)
Rietschel, H., Leitfaden zum Berechnen u. Entwerfen von Lüftungs- u. Heizungs-Anlagen. 1. u. 2. Th. Berlin, Springer. (Gr. 8.) ℳ 8.
Rotter, Emil, die Knöchelbrüche. München, Lehmann. (Roy. 8.) ℳ 1.
Rülf, J., Wissenschaft der Krafteinheit (Dynamo-Monismus). Leipzig, Friedrich. (8.) ℳ 10.
Schichtel, Carl, der Amazonenstrom. Versuch einer Hydrographie des Amazonas-Gebietes auf orograph.-meteorologischer Grundlage. Straßburg i. E., Heitz. (Roy. 8.) ℳ 2.
Secher, V. A., og Chr. Stochel, Forarbejderne til Kong Kristian V danske Lov. 5. Hæfte. Kopenhagen, Gad in Comm. (S. 1—160. Gr. 8.)
Seelmann, W., die Todtentänze des Mittelalters. Untersuchungen nebst Literatur- u. Denkmäler-Uebersicht. Norden, Soltau. (Kl. 4.) ℳ 2.
Sterzel, J. T., die Flora des Rothliegenden im Plauenschen Grunde bei Dresden. Leipzig, Hirzel. (Imp. 8.) ℳ 12.
Ungar, E., über Schutzimpfungen, insbesondere die Schutzpockenimpfung. Hamburg, Verlagsanstalt. (Kl. 8.) ℳ 1.
Wedding, H., ausführliches Handbuch der Eisenhüttenkunde. Gewinnung u. Verarbeitung des Eisens in theoretischer u. praktischer Berücksichtigung der deutschen Verhältnisse. 2., umgearb. Aufl. 1. Bd. 2. Lief. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 10.
Wiehr, E., Napoleon u. Bernadotte im Herbstfeldzuge 1813. Berlin, Cronbach. (Kl. 8.) ℳ 7, 50.
Wundt, W., Grundzüge der physiologischen Psychologie. 4., umgearb. Aufl. 1. Bd. Leipzig, Engelmann. (Gr. 8.) ℳ 10.

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Englische.

Boase, F., modern english biography: memoirs of persons who have died since 1850. Vol. 1. A-H. (8.) Truro, Netherton. S. 30.
Euripides Bacchae. With a revision of the text and commentary by Robert Yelverton Tyrrell. (220 p. 12.) London, Macmillan. S. 3, 6d.
Kelly, J. F., the life of Miguel de Cervantes Saavedra: a biographical literary, and historical study, with a tentative bibliography from 1885 to 1892. With an annotated appendix on the 'Canto de Calíope'. (406 p. 8.) London, Chapman. S. 16.
Macdonell, A. A., a sanskrit-english dictionnary: being a practical handbook. (4.) London, Longmans. S. 42.
Northall, G. F., english folk-rhymes: a collection of traditional verses relating to places and persons, customs, superstitions, &c. (516 p. 8.) London, Paul. S. 10, 6d.
Rhodes, J. F., history of the United States from the compromise of 1850. 2 vols. (1040 p. 8.) London, Macmillan. S. 24.
Selborne, hymns: their history and development in the greek and latin churches, Germany, and Great Britain. (210 p. 12.) London, Black. S. 3, 6d.
Smith, G. B., history of the english parliament; together with an account of the parliaments of Scotland and Ireland. 2 vols. (1180 p. 8.) London, Ward & L. S. 24.
Swynnerton, Indian Nights' entertainment; or, folk tales from the upper Indus. With numerous illustr. by native hands. (360 p. Roy. 8.) London, Stock. S. 31, 6d.

### Amerikanische.

Lodge, H. C., historical and political essays on Seward, Madison, Morris, and important political subjects. Gr. 8.) Boston. S. 6.
Shelley, P. B., complete poetical works. Edited, with an introductory memoir, by George E. Woodberry. With a new portrait of Shelley. Centenary edit. 4 vols. (Cr. 8.) Boston. S. 35.

### Italienische.

Bacci, Peleo, Dante e Vanni Fucci secondo una tradizione ignota: lettera al cav. prof. Alessandro Chiapelli. (43 p. 8.) Pistoia, tip. del Popolo pistoiese.
Bertolotti, A., Andrea Trevigi, celebre medico monferrino (1500-1600): ricerche e studi. (109 p. con ritratto. 8.) Casale, tip. Casalese.
Canestrelli, Giulio, bibliografia degli scritti di Giuseppe Mazzini, con facsimile d'autografo inedito. (122 p. con tav. 8.) Roma, soc. Laziale. L. 6.
Eroda. I mimi: scene greche scoperte in un papiro egizio conservato nel British Museum. (Traduzione e proemio di Giovanni Setti.) (LXV, 78 p. 16 fig.) Modena, Sarasino. L. 3, 50.
Foà, Aug., Enrico di Veldeke e la sua Eneide: saggio critico. (129 p. 8.) Parma, tip. Ferrari e Pellegrini.
— l'ideale estetico di Federico Schiller: saggio critico. (84 p. 8.) La stessa.
Gandini, L. A., sulla venuta in Italia degli arciduchi d'Austria, conti del Tirolo (1652): studio storico corredato da documenti inediti. (67 p. 16.) Modena, Soliani.

## Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Beck'sche Buchh. in Nördlingen. Nr. 210. Kunst und Architektur, Kunstgewerbe, Archäologie, illustr. Werke.
Boas' Buchh. in Berlin. Nr. 2. Hebraica und Judaica.
Cohen, Fr., in Bonn. Nr. 79. Exacte Wissenschaften. Nr. 80. Vermischtes.
Goldstein, G., in Dresden. Nr. 18. In- und ausländ. Literatur.
Heinrich, R., in Dresden. Nr. 35. Philosophie. Nr. 36. Vermischtes.
Lehmann, A., in Frankfurt a. M. Nr. 84. Deutsche Literatur u. Literaturgeschichte.
Lissa, G., in Berlin. Nr. 11. Außerdeutsche Geschichte.
List & Francke in Leipzig. Nr. 246. Geographie, Topographie, Reisen.
Mayer & Müller in Berlin. Nr. 129. Mathematik u. Physik.

## Auctionen.

(Mitgetheilt von denselben.)

5. Juni in Leipzig (O. Weigel): Bibliotheken des Generalsuperintendenten Dr. Taube in Danzig und des Geh. Regierungs- u. Schulraths Dr. Th. Wehrmann in Stettin.

## Nachrichten.

Der ord. Professor der Kirchengeschichte an der Universität Dorpat, Dr. Haußleiter, ist zu gleicher Stellung an der Universität Greifswald, der Privatdocent an der Universität München, Dr. Wölfflin, als ord. Professor an die Universität Basel berufen worden.

Der Privatdocent der Geologie an der Universität Greifswald, Dr. Deecke, ist zum a. ord. Professor daselbst, der Privatdocent an der Universität Bonn, Dr. Schick, zum a. ord. Professor der englischen Sprache an der Universität Heidelberg ernannt worden.

Der Oberlehrer Dr. Feine in Göttingen hat sich an der theologischen Facultät daselbst habilitiert.

Der Kreisschulinspector Dr. Riemenschneider in Mühlheim a. d. Ruhr wurde zum Regierungs- u. Schulrath bei der Regierung zu Arnsberg ernannt.

Die in Nr. 19, Sp. 709 d. Bl., den Bibliothekar Dr. Schwenke betreff. Notiz beruht auf einem Irrthum. Der Genannte ist „beauftragt, commissarisch die Stelle des Vorstehers der k. Universität zu verwalten".

---

Dem ord. Professor an der Universität Kiel, Geh. Regierungsrath Dr. Karsten, wurde der k. preuß. Rothe Adlerorden 3. Cl. mit der Schleife, derselbe Orden in 4. Cl. den Gymnasial-Oberlehrern a. D. Dr. Krohn zu Saarbrücken u. Professor Grothof zu Heiligenstadt verliehen.

Im Königreich Preußen ist einer großen Anzahl von Directoren von Nichtvollanstalten und Professoren an höheren Unterrichtsanstalten der Rang der Räthe 4. Cl. verliehen worden. Der beschränkte Raum des Centralblattes gestattet, wie bereits in Nr. 16, Sp. 591 bei ähnlicher Veranlassung ausgesprochen wurde, leider ihre namentliche Aufführung nicht; es sei deshalb nur bemerkt, daß ihre Zahl 800 übersteigt.

---

Am 14. April † in St. Petersburg der Conservator des zoologischen Museums der Petersburger Akademie der Wissenschaften, Peter Petrowitsch Schalfejew, 32 Jahre alt.

Am 24. April † in Cambridge (England) der Professor an der dortigen Universität Bensley.

Am 30. April † in Osnabrück der vormalige Leiter des dortigen Priesterseminars, Domcapitular Kohnes, 70 Jahre alt.

In den letzten Tagen des Aprils † in Neulust bei Steyr in Steiermark der Volks- u. Dialektdichter Jos. Moser, 82 Jahre alt.

Am 1. Mai † in Wertheim der fürstlich Löwenstein'sche Archivrath Dr. Alex. Kaufmann, 76 Jahre alt, in Göttingen der Hono-

rarprofessor in der philosophischen Facultät daselbst, Dr. Th. Wüstenfeld, im 72. Lebensjahre.

Am 3. Mai † in Straßburg i. E. der ord. Professor der Philologie an der Universität, Dr. Ad. Kießling, im 57. Lebensjahre.

Am 5. Mai † in Zittau der vormalige Director der Handelsschule und Oberlehrer am Realgymnasium daselbst, Gust. W. Arras.

Am 7. Mai † Neapel der Professor der Medicin an der dortigen Universität, Senator Arnoldo Cantani, 56 Jahre alt.

Am 9. Mai † in Kopenhagen der Historiker C. F. Wegner.

---

Aus dem diesjährigen, von Herrn Geheimrath Dümmler verfaßten Bericht der Centraldirection der Monumenta Germaniae historica (Sitzungsberichte der k. preuß. Akad. d. W. 1893, XX, S. 287—295) heben wir, indem wir für die Einzelheiten auf ihn selbst verweisen, hervor, daß im Laufe des Jahres 1892/93 erschienen sind in der Abtheilung Auctores antiquissimi: 1) Chronica minora saec. IV, V, VI, VII, ed. Th. Mommsen I, 2 (= A. a. IX, 2). 2) Von demselben II, 1 (= A. a. XI, 1). 3) Claudiani carmina rec. Birt (= A. a. X), in der Abth. Scriptores: 4) Scriptorum (in Folio) tom. XXIX, hrsg. von Holder-Egger. 5) Libelli de lite imperatorum et pontificum tom. II. 6) Deutsche Chroniken I, 1 (Kaiserchronik hrsg. von E. Schröder). 7) Deutsche Chroniken V, 2 (Oesterreichische Reimchronik, hrsg. von Seemüller II). 8) Gesta Federici I imperatoris in Lombardia ed. Holder-Egger, in-8⁰, in der Abtheilung Leges: 9) Leges Burgundionum ed. de Salis. 10) Concilia aevi Merovingici ed. Maassen, in der Abth. Epistolae: 11) Epistolae Merovingici et Karolini aevi I (= tom. III), in der Abth. Antiquitates: 12) Poetae latini aevi Carolini III, 3 ed. L. Traube, 13) von dem Neuen Archiv der Gesellschaft Bd. XVIII. Unter der Presse befinden sich 1 Folioband, 6 Quartbände, 2 Octavbände. Die besonders große Zahl der diesmal fertig gewordenen Bände wird, wie es in dem Berichte heißt, vor allem der durch die einsichtsvolle Fürsorge des hohen Reichsamtes des Innern unter Anschluß Oesterreichs gewährten Erhöhung der Geldmittel verdankt, die einen so erfreulichen Aufschwung der Arbeiten gestattet hat und auch ferner gestattet.

# Literarische Anzeigen.

Preis für die dreigespaltene Petitzeile 20 Pfennige.

Preis für eine Seite M. 50.— Beilagegebühren M. 15 u. 20.—.



Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Brandstraße 38. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 22.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1893.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. 27. Mai. Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.



Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Arndtstr. 38). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

## Theologie.

**Hoberg**, Gottfr., Prof., **Die Psalmen der Vulgata** übersetzt u. nach dem Literalsinn erklärt. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Freiburg i. B., 1892. Herder. (XXXII, 389 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Bei einer mit erzbischöflicher Approbation veröffentlichten Erklärung der Vulgata-Psalmen wundern wir uns nicht über den Standpunct des Verf.'s: Nostram editionem exponendam suscepimus, non Hebraeorum traditionibus affixi sumus. Schon eher erregt es Verwunderung, daß der Verf., der das Verständniß des Literalsinnes zu fördern sucht, in den Psalmen Hinweisungen auf das „allerheiligste Altarsacrament" findet (z. B. Ps. 21 [hebr. 22], 27. 30; 109 [hebr. 110], 4), ferner, daß er den Widerspruch der Ueberschriften mit dem Inhalte der Psalmen nicht erkennt, und daß er dafür hält, das letzte Buch der Psalmen sei, nachdem die übrigen vier schon vor dem Exile entstanden waren, unter Haggai und Sacharja, jedenfalls aber nicht nach Esra und Nehemia, gesammelt worden. Am größten wird aber unsere Verwunderung, wenn wir hören, daß der Verf. seinen Standpunct der Bevorzugung des Vulgatatextes mit der Abhängigkeit derselben von der LXX zu rechtfertigen sucht. Das ist doch ein merkwürdiges Eingeständniß von der Minderwerthigkeit der Vulgata für alle anderen Bücher als die Psalmen, für welche allein ja dieser Grund geltend gemacht werden kann. Aber an diese Folgerung denkt der Verf. nicht, sondern nur an den größeren Ruhm seiner Vulgata; die Zusätze und Aenderungen derselben auch gegenüber der LXX werden ja nicht klar und deutlich verworfen (z. B. 21 [22], 32; 5, 9) und auch wo Vetus latina, Psalterium Romanum und Psalterium iuxta Hebraeos Hieronymi mit dem masoretischen Texte stimmen (Ps. 4, 8: a tempore) und die Vulgata dagegen wohl nur einen in den Text der LXX eingedrungenen Fehler (ἀπὸ καρποῦ für καιροῦ) übersetzt, darf dieses „a fructu" der Vulgata unangetastet bleiben. Aber das Buch will ja eben keine Textkritik treiben. Seine gelehrte Vergleichung der anderen Uebersetzungen und des masorethischen Textes dient nur der Erklärung der Vulgata, die sonst nicht überall verständlich ist. Auf grammatische und lexikalische Erörterungen wird der Hauptnachdruck verlegt, und damit kann wohl das Buch dem katholischen Studierenden der Theologie, der seine Vulgata zu verstehen wünscht, manchen guten Dienst thun, wenn der Verf. auch kaum überall das Richtige trifft (vgl. nur in Ps. 1, 1 cathedra pestilentiae gefaßt = Lehrstuhl des Verderbens; ferner Ps. 89 [90], 5. 9. 17). Endlich sei noch bemerkt, daß מזמור nicht 56 (S. VII und 5), sondern 57 Mal und למנצח nicht 53 (S. 8), sondern 55 Mal in den Psalmenüberschriften sich findet. K. M.

**Bousset**, Lic. W., Privatdoc., **Jesu Predigt** in ihrem Gegensatz zum Judenthum. Ein religionsgeschichtlicher Vergleich. Göttingen, 1892. Vandenhoeck & Ruprecht. (130 S. 8.) ℳ 2, 40.

Der Verf., der sich, zu einem Theile wenigstens, mit der Schrift von Weiß: „Die Predigt Jesu" auseinandersetzen will (S. 6), sucht die Leben Jesu-Frage durch genaue Erforschung des Spätjudenthums zu fördern. Wenn er dabei erklärt, eine „voraussetzungslose Wissenschaft" verwerfen zu müssen (S. 9), so ist das nicht streng buchstäblich zu nehmen. Ist doch seine ganze Schrift eine Polemik gegen überlieferte Voraussetzungen. Das Spätjudenthum ist ihm „durchaus und ganz Pharisäismus und nichts als Pharisäismus" (S. 32), nämlich der Gegensatz gegen das Heidenthum. Ihm „war eben die Sünde die Weltlichkeit, das Leben wie die Heiden" (S. 29). Die nationalen politischen Züge aber gaben der pharisäischen Frömmigkeit Lebendigkeit (S. 34). Im Weiteren beschreibt der Verf. (S. 41 fg.) „den Gegensatz zwischen der Predigt Jesu und der Weltanschauung des Judenthums" und findet das „Ureigenste" der Predigt Jesu in dem Glauben an Gott den Vater, den das Spätjudenthum nicht gehabt. „Glaube an Gott den Vater ist ein Gefühl dauernder Gottesnähe" (S. 43). Nachdem der Verf. so das Bild Jesu in seinem Gegensatz zum Spätjudenthum gezeichnet hat, hebt er später (S. 65) die Kehrseite hervor und zeichnet die Verbindungslinien, „die vom Judenthum zu Jesus hinüberführen" und erörtert besonders den Gegensatz zwischen Diesseit und Jenseit, der Jesu Leben erfüllt. Nun erst verbreitet er sich über die Begriffe: Gottesreich und Menschensohn (S. 78) und erklärt bei Besprechung des letzteren: es „ist nicht bewiesen, daß im Zeitalter Jesu ein feststehendes Messiasbild in Anlehnung an Daniel vorhanden gewesen ist" (S. 109) und „daß sich uns

das Wahrste an der Gestalt Jesu . . . nicht erschließt, wenn wir vom messianischen Selbstbewußtsein ausgehen" (S. 117). Schließlich erklärt der Verf.: „Kenntniß des zeitgenössischen Judenthums ist im höchsten Grade nothwendig, die Gestalt Jesu . . . zu verstehn."

**Goblet d'Alviella,** Conte, **L'idée de Dieu d'après l'anthropologie et l'histoire.** Conférences faites en Angleterre sur l'invitation des administrateurs de la Fondation Hibbert. Brüssel, 1892. Muquardt. (XIV, 328 S. Gr. 8.)

Der Hibbert-Fonds ist von dem Manne, dessen Namen er trägt, gestiftet worden, um dem „antitrinitarischen Christenthum" in England die Wege bahnen zu helfen, und die Verwalter desselben haben zu dem Zwecke schon seit längeren Jahren in London Vorträge von namhaften Gelehrten der genannten Richtung aus verschiedenen Ländern halten lassen. Von Deutschen haben der Oxforder Max Müller und der Berliner Pfleiderer einem solchen Rufe Folge geleistet, und was hier vorliegt, sind Vorträge, welche auf Veranlassung der Hibbert-Trustees von einem Franzosen über die Entwickelung der Gottesidee gehalten worden sind. Derselbe läßt dabei die „Offenbarung" ganz aus dem Spiele und will auch keine Entscheidung darüber treffen, ob der Idee, um deren Entwickelung es sich ihm handelt, gegenständliche Wirklichkeit zukommt. Nur wie sich diese Idee im Laufe der menschheitlichen Entwickelung im Menschengemüthe gestaltet und verändert hat, ist der Gegenstand der Darstellung, und geleugnet kann nicht werden, daß der Verf. den mannichfaltigen Gestaltungen der Gottesidee von ihrem frühesten Auftreten an nachgegangen ist und sie in eingehender Ausführlichkeit zur Darstellung gebracht hat bis zu ihrer „Auflösung" in unseren Tagen. Zuletzt kommt der Verf. doch auch selbst bei dem Standpuncte der „Knownothings" an, und was er positiv an die Stelle der alten Gottesidee setzen möchte, ist auch kaum mehr als ein großes Unbekanntes. Eine Lösung des Problems, um welches es sich hier doch zuletzt handeln muß, finden wir auch hier nicht, aber die Darstellung ist geistreich und interessant und nicht ohne den Ernst geschrieben, dem es um Wahrheit zu thun ist, und der sich vor vorschnellem Absprechen hütet. Zu kurz kommt die positiv-wissenschaftliche Theologie, wie sie in der evangelischen Kirche sich findet, und das ist jedenfalls ein Mangel. Bz.

**Protestantische Kirchenzeitung** für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. G. Websky. Nr. 19.

Inh.: Siegfried, Unio mystica. — Karl Zittel, der Streit über den Gebrauch des apostolischen Glaubensbekenntnisses. — Karl König, Luther's Schrift an den christlichen Adel und unsere Zeit in ihrem Lichte. 2. — A. Kalthoff, die Socialdemokratie in ihren Wahrheiten und Irrthümern und die Stellung der protestantischen Kirche zur socialen Frage. — Kirchliche Nachrichten.

**Deutscher Merkur.** Red. A. Gatzenmeier. 24. Jahrg. Nr. 18.

Inh.: Die Monumenta Germaniae Paedagogica und die Jesuiten-Gymnasien. — „Mein Austritt aus dem Jesuitenorden". — Ultramontane Nationalökonomie. — Correspondenzen und Berichte.

**Kirchliche Monatsschrift.** Hrsg. von G. Pfeiffer. 12. Jahrg. Heft 8.

Inh.: Seidenstücker, die Autorität des göttlichen Wortes gegenüber der wissenschaftlichen Kritik der heiligen Schrift, insbesondere des Alten Testamentes, in der Gegenwart. — Karl Fey, E. van Koetsveld, ein Charakterbild aus der holländischen Kirche. — Die Religion im Volksleben der Franzosen, Russen und Deutschen. — Heinr. Rocholl, der Zweck heiligt die Mittel. — Landeskirchliche Versammlung der Freunde der positiven Union. — Monats-Umschau. — Stendaler kirchliche Conferenz. — Literatur.

**Der Katholik.** Redig. von J. M. Raich. 3. Folge. 7. Bd. Mai.

Inh.: Höhler, das dogmatische Kriterium der Kirchengeschichte. — M. Schiffers, die Emmausfrage und der Context des hl. Lucas. — G. Weber, Einheit in Liturgie und Disciplin für das katholische Deutschland. — Oskar Blank, das Marienbild in den ersten drei Jahrhunderten. — Die Gabe des heiligen Pfingstfestes. — Kirstein, die Psychade, eine moderne „psychologische Kraftleistung". — Eine neue Benedictinerinnen-Niederlassung in Hohenzollern. — Bernh. Lesker, der Priester-Kranken-Unterstützungsverein in Görz. — Literatur. — Miscellen.

## Philosophie.

**Drews,** Dr. phil. Arthur, **Die deutsche Spekulation seit Kant** mit besond. Rücksicht auf das Wesen des Absoluten und die Persönlichkeit Gottes. 2 Bde. Berlin, 1893. Maeter. (XVIII, 531; VIII, 632 S. Lex. 8.) ℳ 18.

Der Verf. bemerkt mit Recht, daß die deutsche Philosophie des letzten Jahrhunderts ihrem größten Theile nach bisher nur unzureichend zur Darstellung gebracht worden ist. Er will in gegenwärtiger Schrift, indem er die Geschichte der Erkenntnißtheorie und Ethik sowie der Naturphilosophie besonderen Werken vorbehält, diesem Mangel zunächst für die Entwickelung des centralen Problems der Metaphysik, der Lehre vom Absoluten, abhelfen. Es könnte nun der Wunsch auftauchen, daß es dem Verfasser möglich gewesen wäre, im Umfange der vorliegenden beiden Bände von zusammen über 1160 Seiten das Ganze der in Betracht kommenden Systeme zur Darstellung zu bringen. Es wäre so eher möglich gewesen, die Eigenart eines jeden Systems als eines Ganzen zur Anschauung zu bringen; auch muß er, wie er selbst (I, S. V) gesteht, Erkenntnißtheoretisches und Naturphilosophisches schon hier heranziehen und wird also Wiederholungen kaum vermeiden können. Es war jedoch für den Verfasser eine Art von religiösem Herzensbedürfniß, das Problem des Absoluten in seiner geschichtlichen Entwickelung gesondert herauszuheben. Der religiöse Werth eines Standpunctes, seine Fähigkeit zur Befriedigung des religiösen Bedürfnisses, ist ihm stets ein auch theoretisch entscheidender Gesichtspunct für den Wahrheitsgehalt; nach ihm richtet sich die ganze Anordnung und Eintheilung. Und zwar erscheint ihm als die religiös befriedigendste Fassung des Absoluten die pantheistische in der Form des v. Hartmann'schen Systems, zu dem er sich rückhalts- und bedingungslos bekennt und das schon in der äußeren Anordnung der Schrift als der Höhepunct und Abschluß der gesammten Entwickelung erscheint. Er ist ein entschiedener Gegner des Theismus, gegen den sich die Spitze der Schrift am meisten kehrt; die Unpersönlichkeit des Absoluten erscheint ihm als eine höhere Religionsstufe, die seiner Ansicht nach manchen mit den herrschenden Religionsformen Zerfallenen der Religion wiedergewinnen könnte; die Unbewußtheit des Absoluten ist ihm von unermeßlicher, freilich bis jetzt erst von ganz Wenigen geahnter, von den Theologen noch gänzlich verkannter Wichtigkeit für das religiöse Bewußtsein.

Entsprechend dieser Grundstellung ergab sich dem Verfasser anstatt einer rein historisch-pragmatischen eine wesentlich sachliche Anordnung. Als Haupteintheilung ergab sich nach dem Gesichtspuncte, ob die Fassung des Absoluten überhaupt ein religiöses Verhältniß ermöglicht oder nicht, die in Theisten und Pantheisten einerseits, Atheisten andererseits. Näher gestaltet sich die Anordnung der Schrift den Grundzügen nach folgendermaßen.

Die Einleitung (I, S. 1—69) giebt zunächst einen raschen Ueberblick von den Anfängen der Religion an durch die Geschichte der Philosophie bis auf Kant. Wir wollen über manches Anfechtbare, das hier vorkommt, mit dem Verf. nicht rechten, aber etwas stark ist es doch, wenn S. 49 nicht nur Leibniz, sondern sogar Lessing im Zusammenhange der Philosophie des 17. Jahrh.'s erscheint. Der weitere Verlauf der Einleitung giebt sodann die genauere Detaillierung der Eintheilung und Anordnung.

Ein erster Hauptabschnitt beschäftigt sich mit Kant. Der Verf. ist bemüht, denselben in möglichst bestimmter Weise die

Stellung eines Vorläufers des v. Hartmann'schen Systems anzuweisen. Dem erkenntnißtheoretischen Realismus entgeht Kant nur durch eine inconsequente Ablehnung, dem Pantheismus des Unbewußten fällt er, namentlich in der Kritik der Urtheilskraft, als „verkappter Metaphysiker" durch Verläugnung seines Idealismus in der entgegengesetzten Inconsequenz zum Opfer. Daß er hier „seine subjectivistische Erkenntnißtheorie völlig aus den Augen verloren" haben soll (S. 116 fg.), ist gegenüber der von Kant stets festgehaltenen reservatio mentalis des bloß regulativen Vernunftgebrauchs doch eine zu weitgehende Behauptung. Natürlich muß in diesem Zusammenhang nach von Hartmann's Vorgange auch der „Pessimismus" Kant's herhalten.

Es folgen die „naiven" Pantheisten Fichte, Schelling nach seinem älteren Standpunct, Schleiermacher und Hegel, naiv, weil sie sich ihres Gegensatzes gegen den Theismus noch nicht recht bewußt geworden sind und deshalb glauben, der wahre Sinn der christlichen Religion habe in ihren Systemen seinen philosophischen Ausdruck gefunden. In die tief innerliche Verworrenheit des Fichte'schen und Schelling'schen Denkens völlig befriedigende Klärung zu bringen, gelingt auch unserem Verf. nicht. Dem gegenüber bietet Hegel relativ scharfe und feste Umrisse, die denn auch vom Verf. klar und richtig nachgezeichnet werden.

Der nächste Hauptabschnitt behandelt die vielgestaltige Reaction des speculativen Theismus gegen den Pantheismus. Die ungeheuere Mannigfaltigkeit der hier in Betracht kommenden Erscheinungen, die namentlich für das zweite Drittel des Jahrhunderts der deutschen Speculation ihr Gepräge geben, ist wohl noch nie mit so eingehender Vollständigkeit dargestellt worden, wie hier. Fast die Hälfte der ganzen Schrift nimmt diese Darstellung ein und es gehörte die bei allem Gegensatz doch immer vorhandene Congenialität des Verf.'s für idealistische Speculation dazu, um bei diesem Wuste eintöniger, theilweise in hervorragendem Maße impotenter Elabortate nicht zu erlahmen. Der Verf. gliedert in echten und Pseudo- oder Velleitätstheismus. Der echte zerfällt wieder in trinitarischen, der aber meist nicht drei Persönlichkeiten im strengen Sinne meint, sondern mit Umdeutung des Dogmas erst in der gesammten Dreiheit die Persönlichkeit sich realisieren läßt, vertreten durch Baader, den späteren Schelling, J. H. Fichte, Weiße, K. Ph. Fischer, Sengler, Günther und Weber, Deutinger, W. Rosenkranz und den älteren Dorner, und unitarischen, eine bunte Gesellschaft umfassend: F. H. Jakobi, Krause, Herbart und Drobisch, Braniß, Rothe, Chalybäus, Fechner, Lotze, Rohmer, Ulrici, Carriere, Lipsius. Dem Pseudotheismus, der den Uebergang vom Theismus zum Pantheismus bildet (I, S. 64), werden zugerechnet Vatke, Wirth, Biedermann, Steudel und Frohschammer.

Der Atheismus vertritt der idealistischen Einseitigkeit gegenüber das berechtigte Moment des Realismus und hat das Verdienst, an den Begriff eines unpersönlichen Absoluten, wie immer es auch gefaßt sein möge, zu gewöhnen. Er ist theils radicaler oder eigentlicher Atheismus, vertreten durch Feuerbach, Strauß, Büchner, Czolbe, Dühring, Planck, Mainländer und Bahnsen, theils indifferentistischer Atheismus, der sich um die Gottheit nicht weiter bekümmert, weil sie für ihn außerhalb der Grenzen des menschlichen Wissens und seiner persönlichen Interessen liegt. Hierher gehört Hellenbach, du Prel und Wundt (!).

Den Beschluß bildet der antitheistische, d. h. sich seines Gegensatzes gegen den Theismus vollkommen bewußte Pantheismus, vertreten durch Schopenhauer, Michelet und v. Hartmann.

Ref. muß es sich versagen, auf den reichen Inhalt der Schrift im Einzelnen einzugehen und einzelne kritische Bedenken gegen die als sachliche Anordnung im Ganzen zutreffende Gliederung der Standpuncte zur Geltung zu bringen. Der Verf. hat mit großem Fleiß und Scharfsinn ein umfangreiches, heute freilich recht antiquiertes Stück deutscher Gedankenbewegung zur Darstellung gebracht. Gegen die dreifache Grundposition des Verf.'s, daß der Spiritualismus, und zwar näher in der Form des Pantheismus, die unzweifelhafte endgültige Lösung des Welträthsels bildet und daß die v. Hartmann'sche Metaphysik die abschließende und vollendete Form des Pantheismus bildet, muß Ref. Einspruch erheben. Was insbesondere noch sein Verhältniß zu v. Hartmann betrifft, so hat wohl selten ein Philosoph einen verständnißvolleren und unbedingt ergebeneren Schüler gehabt. Nicht nur inhaltlich vertritt er ausnahmslos jeden von seinem Meister jemals kundgegebenen Gedanken, selbst in den irrelevanteren Nebenfragen, sondern auch in ganz formalen Dingen, wie Gedankenführung und Diction, ja bis in die zufälligsten Aeußerlichkeiten hinein ist der Einfluß des bewunderten Vorbildes zu erkennen. Drng.

## Geschichte.

**Winkelmann**, Dr. Alfr., **Der Romzug Ruprecht's von der Pfalz** nebst Quellenbeilagen. Innsbruck, 1892. Wagner. (VI, 146 S. 8.) ℳ 2, 80.

Die Monographie A. Winkelmann's gehört zu den guten und doch nicht recht genügenden, wie sie neuerdings mehrfach von deutscher Seite über italienische Verhältnisse und Personen des späteren Mittelalters geliefert sind. Gut, insofern es sich um Verarbeitung und Nutzbarmachung des im Drucke Vorhandenen, hier zumal der Reichstagsacten, handelt; ungenügend, wenn man bedenkt, wie vieles die italienischen Archive direct oder indirect für den Gegenstand in Betracht Kommendes noch enthalten. Legt man den Maßstab der bloßen Arbeit, etwa gar der Erstlingsarbeit an, so ist man gerne bereit, zu loben; erwägt man hingegen, was geleistet werden könnte, eigentlich sollte, so kann man nur gestehen, daß der dauernde Werth des Gebotenen gering ist, weil jeder mit größerem Quellenmateriale Schaffende es sofort überholt. Man sieht, die Schuld liegt hier weniger im Gelehrten, als im Stoffe; im Gelehrten namentlich in der Weise, daß er meistens die großen, noch ausstehenden Schwierigkeiten der ausländischen Archivforschung umging, bezw. nicht genügend kannte, oder sie nach seinen Mitteln nicht zu lösen vermochte. Die Stoffe, mit Allem, was daran hängt, sind eigentlich für Anfängerarbeiten oder einem daheim stille sitzenden Forscher zu schwer; gerade die vorliegende Schrift mit zwei Mittheilungen aus Florenz, doch eben nur aus Florenz, liefert dafür den schlagenden Beweis. — Hiervon abgesehen, findet sich die Forschung entschieden gefördert, wenn auch bisweilen mit dem Verf. zu rechten ist. Viel läßt sein schwerfälliger, unschöner, oft mit dem Ausdrucke ringender Stil zu wünschen übrig, wie er besonders in den „Schlußbetrachtungen" hervortritt. P. H.

**Rodenberg**, Carl, **Innocenz IV u. das Königreich Sicilien.** 1245—1254. Halle a. S., 1892. Niemeyer. (II, 230 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Der Verf. schildert die Politik, welche Innocenz IV seit dem Concile von Lyon 1245 bis zu seinem Tode 1254 gegen das Königreich Sicilien verfolgt hat. Die Arbeit erscheint gerechtfertigt, weil seit den letzten Schriften über den Gegenstand viele neue Urkunden zugänglich geworden sind, von kaiserlicher und mehr noch von päpstlicher Seite, welch letztere denn auch die Hauptquelle bilden. Von diesem Standpuncte haben wir eine fleißige Arbeit vor uns; wir meinen nur, daß derselbe etwas zu beschränkt gewählt ist, weil die große Menge der bischöflichen, städtischen und Privaturkunden weitere Ausbeute gewährt hätte,

wenngleich dieselben noch theilweise in den Archiven vergraben ruhen. Gerade hier hätte sich Rodenberg's Werk vertiefen, manches sich innerlich klarer, mehr von innen, aus den Zuständen heraus, gestalten lassen, und der weitere Ertrag wäre gewiß ein Anhang bisher unbekannten Materials gewesen. So hat sich der Verf. die Sache bequemer gemacht, aber auch nur eine Uebergangsarbeit geliefert. Die Auffassung entbehrt bisweilen der Schärfe, man möchte sagen, des kritisch richtigen Maßes, z. B.: 5 oder wenn man will, gar 7 Seiten Charakteristik des Papstes stehen in keinem Verhältniß zur Gesammtheit, und vor Allem: sie leisten mehr als die Quellen verstatten. Der Verarbeitung entspricht der Stil; er ist mitunter schleppend, bald in langathmigen Sätzen, bald in schwerfälligen Wendungen, bald in unnöthigen Fremdwörtern sich ergehend. Gegen Ende wird er besser als zu Anfang. Gleich im zweiten Satze nimmt sich die Wendung: „Friedrich II, welcher Deutschland und das Königreich Sicilien besaß“ in einem fachmännischen Werke nicht gut aus; das weiß jeder Leser von selbst. Die Namensformen sind lateinisch, deutsch und italienisch; hier hätte mehr Einheit angestrebt sein sollen. Auf Einzelheiten einzugehen, ist nicht das Ziel dieses Blattes. Kurz gefaßt: das Buch ist dankenswerth, aber in Allem nicht über dem Durchschnitt. P. H.

**Die Hauschronik Konrad Pellikan's von Rufach.** Ein Lebensbild aus der Reformationszeit. Deutsch von Theod. Vulpinus. Straßburg i. E., 1892. Heitz. (VIII, 168 S. Gr. 8.) ℳ 3, 50.

Eine deutsche Uebersetzung der Selbstbiographie Pellikan's des im Jahre 1556 verstorbenen Professors der griechischen und hebräischen Sprache zu Zürich, zu veranstalten, ist ein um so dankenswertheres Unternehmen, als der ehemalige Minorit viel in der Welt umhergekommen ist und uns mit den Zuständen und Sitten des Reformationsjahrhunderts oft in recht eingehender Weise bekannt macht. Wer, auch ohne des Lateinischen mächtig zu sein, sich ein wahrheitsgetreues Bild davon machen will, wie es geschehen konnte, daß die große Spaltung in der abendländischen Christenheit eintrat, an deren Folgen wir auch heute noch theils leiden und theils von ihnen profitieren, dem darf die Lectüre dieses Buches ernstlich empfohlen werden, und außerdem lernen wir aus demselben auch einen Mann kennen, der es werth ist, um seiner Persönlichkeit und der persönlichen Mühsale und Kämpfe willen, die er zu bestehen hatte, gekannt zu werden. Welche unsägliche Mühe, um nur das hervorzuheben, hat es ihm doch gemacht, um des Hebräischen allmählich Meister zu werden, zu dessen Lehrer er dann schließlich nach Zürich berufen wurde. Die Uebersetzung (unseres Wissens die erste, welche, ein paar gelegentlich in der Schweiz erschienene Bruchstücke abgerechnet, von dem Buche gemacht worden ist) liest sich sehr gut und darf eine Bereicherung unserer deutschen biographischen Literatur genannt werden. βz.

**Hoffmann, Dr. Max, Prof., Geschichte der freien und Hansestadt Lübeck.** 2. Hälfte, mit einer Auswahl Lübeckischer Münzen, beschrieben von Dr. Carl Curtius. Lübeck, 1892. Schmersahl. (242 S. Lex. 8.) ℳ 7, 50.

Da über die Vorzüge und die zumeist doch nur bei der Vertheilung des Stoffes und bei der Anlage hervortretenden Schattenseiten der neuen Lübeckischen Geschichte, deren zweite Hälfte gegen Ende des vorigen Jahres erschienen ist, schon bei der Besprechung des ersten Halbbandes in Jahrg. 1890, Nr. 36, Sp. 1244 fg. d. Bl. gehandelt wurde, so dürfen für dieses Mal wenige Bemerkungen genügen. Die weitere Geschichte Lübecks vom Beginne der Neuzeit bis in die neueste Gegenwart hinab wird hier in zwei Büchern fortgeführt, von denen das dritte (des ganzen Werkes) auf S. 1—112 „Lübecks Machthöhe und Rückgang im 16. und 17. Jahrh.“, das vierte, etwas kürzere Buch, S. 113—192, „Friedenszeit (d. i. also das 18. Jahrh.), Fremdherrschaft, neues Emporkommen“ zur Darstellung bringt, aber auch hier wieder stellenweise, wenigstens nach unserem Gefühl, etwas zu sehr überwachsen von den allgemeinen Dingen, hier hansischen, dort deutschen. Wenn, um irrthümlichen Erwartungen vorzubeugen, doch gesagt werden muß, daß von da ab, wo durch den Druck veröffentlichte neue Quellen so gut wie ganz aufhören, für die beiden letzten Jahrhunderte also, ungedrucktes archivalisches Material nicht herangezogen ist (nur einmal, S. 122 Anm. 3, wird ein Stück aus dem heimischen Archiv angeführt), so soll damit dem Verf. um so weniger ein Vorwurf gemacht, sein Verdienst eingeschränkt werden, als er die Aufgabe, welche er sich selbst gestellt hatte, in so trefflicher Weise gelöst hat: wir haben in dem Buche, welches der Verleger würdig, fast elegant ausgestattet hat, eine angenehm lesbare, von gutem vaterländischen Geiste getragene und im Allgemeinen durchaus zuverlässige Geschichte der wichtigen Reichsstadt. Ebenso bringt übrigens auch der 15 „Urkunden und zeitgenössische Berichte“ enthaltende Anhang, von der Bulle Kaiser Friedrich's I vom 19. September 1188 bis zum Auszuge der Verfassung vom 5. April 1875, nur Gedrucktes. Nicht bloß eine, wie im Vorwort in Aussicht gestellt war, sondern noch zwei Tafeln mit Münzen und Denkmünzen (Nr. 17—41) sind beigegeben. Auch ein Register, was höchst dankenswerth ist, fehlt nicht. K.-L.

**Bleibtreu, Karl, Die napoleonischen Kriege um die Weltherrschaft.** Leipzig, 1892. Friedrich. (VII, 208 S. Gr. 8.) ℳ 3.

A. u. d. T.: Bleibtreu, Geschichte und Geist der europäischen Kriege.

Ref. hat sich mit dem Verf. bereits aus Anlaß von dessen „Imperator“ in diesem Blatte (Jahrg. 1892, Nr. 25, Sp. 871) zu beschäftigen gehabt. Das dort Gerügte gilt auch von dem vorliegenden Buche, wenn auch in etwas abgeschwächtem Maße, und das ist schade, denn es macht das wirklich Lehrreiche, das es enthält, unwirksam und läßt es verloren gehen. Der Ton ist nicht bloß ein polemischer, sondern ein absprechender. Wehe dem, der sich anderer Ansicht zu sein unterfängt als der Verf.; er ist nichts als „ein elender Schwätzer“, seine Ansichten sind „lächerliches Gerede“ und verrathen „die laienhafte Unkenntniß landläufiger Historiker“. Wenn nur wenigstens seine eigenen An- und Ausführungen durchweg stichhaltig wären. Allein schon seine stark auftragende, mitunter an J. Scherr erinnernde Vortragsweise verleitet ihn vielfach zu einseitigen und schiefen Urtheilen, und selbst thatsächliche Irrthümer finden sich in nicht geringer Zahl. Beispiele: der Heerführer von 1806 war nicht Herzog von Braunschweig-Oels (S. 38), eine „Junge“ Garde hat es bei Jena noch nicht gegeben (S. 95), Sujet statt Suche (S. 46) mag Druckfehler sein; der Satz, Austerlitz habe Napoleon's Weltherrschaft begründet, verdient keineswegs die schulmeisternde Richtigstellung, nicht Austerlitz, sondern Jena und Friedland hätten dies gethan (S. 77); das eine ist so richtig wie das andere, es kommt ganz darauf an, in welchem Sinne man es nimmt; von einem Versuche Friedrich's d. Gr., Sachsen zu annectieren (S. 77), weiß die Geschichte nichts; die Annexion Schlesiens hat Napoleon nicht aus Rücksicht auf Oesterreich (S. 80), sondern auf Rußland unterlassen; der einzige Grund zur Katastrophe von Baylen ist durchaus nicht die elende Führung Dupont's (S. 101). Angaben wie die, Friedrich d. Gr. sei bei Molwitz aus Feigheit ausgerissen (S. 82), die Sachsen unter Bernadotte hätten bei Wagram völlig versagt (S. 141) gehören schon nicht mehr in die Kategorie der bloßen Irrthümer; sie entstammen der auch hier wie im „Imperator“ herrschenden Sucht, das Einheimische herabzusetzen, um es als Folie für die Glorificierung Napoleon's zu verwerthen. „Neben dem beispiellosen Fleiß, dieser unermüdlichen, unentwegten Fortsetzung einer nie irrenden genial rechnenden Methodik (wie sie Napoleon auf Lobau bewies) scheinen alle in der Studierstube ausgeklügelten

Schemas der Moltke'schen Strategie blaß und dürftig ... dort (bei dem Aufmarsch) geniale Sicherheit intuitiver Erkenntniß, hier bei Moltke endloser Wirrwarr" (S. 147, vgl. S. 186 und 192). Dagegen verdient die Erschießung Palm's nicht solch naive Verdammung; sie war ein an sich geringfügiger und durch die Umstände entschuldbarer, ja nach dem Kriegsrecht gerechter Vorfall; auch Enghien's Erschießung ist viel zu hart beurtheilt worden (S. 34). Bilde sich doch der Verf. nicht ein, daß das eine auch dem Feinde Gerechtigkeit widerfahren lassende Unparteilichkeit sei. Eine anmuthige Stilblüthe ist S. 23: „Daß 150000 Mann so blitzschnell über den Rhein herangeworfen werden würden, war bis dahin noch nie gesehen worden." F.

**Maurenbrecher, W., Gründung des Deutschen Reiches** 1859—71. Leipzig, 1892. Pfeffer. (XV, 262 S. Gr. 8.) ℳ 14.

Der Verf. vorliegenden Werkes ist bald nach dessen Erscheinen durch einen frühen Tod im besten Mannesalter seiner bedeutenden Wirksamkeit als akademischer Lehrer und als gelehrter Forscher entrissen worden. Schon längere Zeit vor seinem Tode kränkelte er. Dem Drucke dieses körperlichen Leidens ist es wohl wesentlich beizumessen, wenn in dem obigen letzten Werke M.'s diejenige Frische und Kraft der Darstellung, diejenige Sicherheit in Anordnung und Behandlung des Stoffes, welche sonst sowohl dem mündlichen Vortrage als den schriftstellerischen Arbeiten des namhaften Historikers mit Recht nachgerühmt ward, hier und da weniger zu Tage tritt. Wichtige Momente in der Vorgeschichte der Gründung des Deutschen Reiches, wie der Vereinigte Landtag in Preußen 1847, die traurige Zeit von 1849—1850 (von Frankfurt bis Olmütz), die bedenkliche Zollvereinskrisis von 1853, die Kämpfe um die Heeresreform in Preußen 1860 fg., der Verlauf der schleswig-holsteinischen Sache bis zum Jahre 1863 — dies und Aehnliches hätte wohl einiger näheren Erläuterungen in Bezug auf die Stellung und Bedeutung jedes einzelnen dieser Momente im Zusammenhange der Geschichte bedurft. Zumal für nichtgelehrte Leser, für welche doch das Buch nach des Verf.'s eigenen Andeutungen im Vorwort vorzugsweise bestimmt gewesen zu sein scheint, da es, wie daselbst hervorgehoben wird, aus Vorlesungen erwuchs, die M. im „Kaufmännischen Verein" zu Leipzig hielt. Neue, von den bisher bekannten abweichende Auffassungen wichtiger Geschichtsmomente, wie die S. 228, wo die Vermuthung ausgesprochen wird, Napoleon III habe die Candidatur des Prinzen Hohenzollern für den spanischen Thron erst selbst „angezettelt", S. 237, wonach die vier neutralen Großmächte eine eventuelle „gemeinsame" Einmischung in den deutsch-französischen Krieg „unter sich vereinbart hätten" — solche überraschende „Enthüllungen" hätten, um glaubhaft zu sein, der Beibringung überzeugender Belege bedurft, die wir hier vermissen. Auch einige positive Ungenauigkeiten laufen mit unter, so, wenn (S. 21) die Besetzung der Donaufürstenthümer seitens Oesterreichs im Krimkriege als eine „Pfandnahme" (gegen wen und wofür?) bezeichnet wird, so, wenn es (S. 23) heißt, Neuenburg habe sich 1848 „dem Schweizer Bunde angeschlossen", während es doch schon seit 1814 als 22. Canton der Eidgenossenschaft angehörte, so, wenn (S. 185) gesagt wird, Sachsen habe in dem Frieden mit Preußen am 20. October 1866 „auf die diplomatische Vertretung im Auslande verzichtet", u. dgl. m. Ungenau ist auch die Art, wie die Bildung der nationalliberalen Partei in Preußen (S. 218) dargestellt wird. Der Schwerpunct dieses Ereignisses lag darin, daß die bisherige Opposition (die „Deutsche Fortschrittspartei") sich spaltete und ein Theil ihrer Mitglieder sich programmmäßig zur Unterstützung der nationalen Politik des Fürsten Bismarck verband.

Ein Hauptzweck des M.'schen Buches war die Hervorhebung, Klarstellung und Betonung der unsterblichen Verdienste des Fürsten Bismarck um die Gründung, den Auf- und Ausbau des neuen Deutschen Reiches. Die Lösung dieser Aufgabe ist dem Verf. in vollem Maße und im besten Sinne gelungen, und er verdient dafür um so mehr Anerkennung und Dank, als jetzt vielfach und von verschiedenen Seiten der glücklicher Weise ohnmächtige Versuch gemacht wird, jene unvergänglichen Verdienste zu verdunkeln. Wenn der Verf. dabei das Verhalten der sog. „Mittelparteien" und insbesondere der nationalliberalen gegenüber dem Fürsten Bismarck in zum Theil nicht ganz gerechter Weise beurtheilt, so steht dies allerdings mit notorischen Aeußerungen des Fürsten selbst und mit bekannten thatsächlichen Vorgängen noch aus der neuesten Zeit in einem schwer zu lösenden Widerspruche.

**Neues Archiv** der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde. 18. Band. 2. Heft.

Inh.: Emil Seckel, zu den Acten der triburer Synode 895. — Vict. Krause, die triburer Acten in der Châlons'er Handschrift. — Suitbert Bäumer, der Micrologus, ein Werk Bernold's von Konstanz. — J. Dieterich, über paulinzeller Urkunden und Sigeboto's Vita Paulinae. — W. Wattenbach, Beschreibung einer Handschrift der Stadtbibliothek zu Reims. — B. Bretholz, die Unterschriften in den gallischen Concilien des 6. u. 7. Jahrhunderts. — Bruno Krusch, Reise nach Frankreich im Frühjahr und Sommer 1892. — Miscellen, darin: Wilh. Gundlach, über die vermeintliche Unechtheit einiger Stücke der Epistolae Langobardicae collectae, des zweiten Anhanges im III. Epistolae-Bande der Monumenta Germaniae historica. — Ernst Sackur, die Briefe Gottfried's von Vendôme. — Willibald Hauthaler, notae Seccovienses. — Jos. Seemüller, aus dem Strein'schen Nachlaß. — Wilh. Altmann, zu Eberhart Windecke. — Nachrichten. — Nachträge und Berichtigungen. — Register.

**Württembergische** Vierteljahreshefte f. Landesgeschichte. Hrsg. vom k. statist. Landesamte. N. F. 2. Jahrg. 1. u. 2. Heft.

Inh.: Weizsäcker, die Bildnisse Wieland's. — W. Lang, die Jugendjahre des Grafen Reinhard. — Sixt, ein römisches Relief aus Oberriexingen. — G. Bossert, topographische Fragen. — W. Nestle, Limes in der antiken Literatur. — Max Bach, die Grabdenkmale und Todtenschilde des Münsters zu Ulm. — C. A. Kornbeck, der Grabstein der Margareta Appotekerin im Chor des Münsters. — Kolb, die Schneckischen Unruhen in Schwäbisch-Hall 1601—1604. — Giefel, Kloster Kirchberg im 16. Jahrhundert. — Fürstliche Reisen im 18. Jahrhundert.

## Länder- und Völkerkunde.

**Neumann, Rich., Nordafrika** (mit Ausschluss des Nilgebietes) nach Herodot. Leipzig, 1892. Uhl. (VIII, 165 S. 8.) ℳ 4.

Das Alfred Kirchhoff gewidmete Buch behandelt nach Herodot in Cap. 1 das Klima, die Fruchtbarkeit und die Bewohnbarkeit Nordafrikas, in Cap. 2 die Topographie der Nordküste, in Cap. 3 die Westküste Afrikas, in Cap. 4 den Entdeckungszug der Nasamonen, in Cap. 5 die Vorstellung Herodot's von den Oasen, und faßt dann in Cap. 6—8 die ethnographischen, botanischen und zoologischen Angaben desselben zusammen. Der Verf. beschränkt sich streng auf Nordafrika und auf die Beurtheilung der Art und Weise, wie Herodot für diesen Theil der ihm bekannt gewordenen Länder Nachrichten sammelte und zu geographischen Vorstellungen zu gestalten versuchte. Obschon der Verf. in der alten Literatur gut bewandert ist, tritt doch die philologische Behandlung zurück; auf die Quellen und die Abhängigkeitsverhältnisse der in Betracht gezogenen Schriftsteller, wie des Diodor und des Ptolemäus, wird hier keine Rücksicht genommen, auch die Frage nach möglichen Entlehnungen des Herodot selbst wird nur einmal berührt. Ueber die Natur der Schriften des Mela und des Plinius aber ist sich der Verf. klar und außer einem Versehen bei der Uebersetzung von Mel. I, 8, 1 (39) hat Ref. keinen Anstoß in der Erklärung und Wiedergabe der Textstellen finden können, ja gerade auf Grund sorgfältigerer Erklärung wendet sich Neumann mehr als einmal mit vollem Rechte gegen Schlüsse und Auffassungen seiner Vorgänger. Die Homerfrage, die einmal

als Vergleichung Strabo's mit Herodot in Sicht kommt, hätte vielleicht etwas näher betrachtet werden können; zu beanstanden scheint dem Ref. die unumwundene Annahme von uralter Bekanntheit des Pik von Teneriffa und das hier und da bemerkbare Stehenbleiben bei secundären Quellen, über die hinauszugehen dem Verf. leicht gewesen wäre. Die eigentliche Bedeutung und der unzweifelhafte Werth der Arbeit liegt nun in ihren geographischen Grundlagen und der Verwerthung derselben. Die geographische Literatur über Nordafrika, die besonders in neuer und neuester Zeit außerordentlich bereichert worden ist, hat R. gründlich studiert und herangezogen. In ihrem Lichte betrachtet und deutet er die herodoteischen Angaben mit Scharfsinn und Umsicht und, was ihm Ref. besonders hoch anrechnen möchte, auch mit großer Vorsicht. Er ist zwar allenthalben bestrebt, ein Endresultat zu gewinnen oder zu formulieren, und das gelingt ihm mit Hülfe des ausgedehnten Materials, das zur Vergleichung verwendet ist, meistens und oft in vortrefflicher Weise, er verzichtet aber doch lieber darauf, wenn sich noch irgend welche Einwendungen erheben lassen. Der sonst so häufig auftretende Fehler, nach den Linienzügen unserer Karten Dinge entscheiden zu wollen, die von topographischer Specialanschauung abhängen, ist mit Glück vermieden, nur zu der nach Kan angenommenen Verlegung des Vorgebirges Soloeis auf das Cap Ghir kann sich Ref. noch nicht entschließen; die irrthümliche Auffassung des hannonischen Berichtes über die Fahrtrichtung würde auch durch diese Annahme noch nicht vollkommen zu erklären sein. Die einfache und klare Darstellung macht das interessante Buch zu einer bequemen und angenehmen Lectüre, die Ergebnisse aber lassen es als eine nothwendige und erfreuliche Erweiterung der Literatur über die Länderkunde des alten Geschichtschreibers erscheinen.

B—r.

**Mittheilungen des deutschen Excursions-Clubs in Konstantinopel.** Hrsg. von Gottfr. Albert. 1893. 1. Heft.

Inh.: Gottfr. Albert, ein Spaziergang durch das kais. Museum zu Stambul. — A. Mordtmann, die letzten Tage von Byzanz. — Benj. Paluka, byzantinische Cisternen.

**Das Ausland.** Hrsg. von Siegm. Günther. 66. Jahrg. Nr. 18.

Inh.: Rob. Sieger, zur Geschichte der Kontraktionstheorie. — W. Schmolck, Volksstudien von der Küste Malabar. (Forts.) — P. Treutlein, die neueren deutschen Rheinstromstudien und ihre Ergebnisse. (Forts.) — H. Henkenius, ethnographische Parallelen. (Forts.) — Geographische Mittheilungen. — Literatur.

**Globus.** Hrsg. von Rich. Andree. 63. Band. Nr. 19 u. 20.

Inh.: (19.) Wilh. Grube, die chinesische Volksreligion und ihre Beeinflussung durch den Buddhismus. — (19/20.) Johs. Hoops, Pflanzenaberglaube bei den Angelsachsen. 1. u. 2. — (19.) G. Greim, Erdbebenkunde. (Mit Abb.) — Ein merkwürdiges Nordlicht. — Fr. Müller und Emil Schmidt, physische Anthropologie und Sprachforschung. — (20.) A. Swarowsky, Entstehung und Dauer der Weltmeere. — P. v. Stenin, die Tschuwaschen. (Mit Abb.) — F. Knapp, die Anwendung der Wünschelruthe beim passauer Grubenbetrieb. — H. Seidel, die neuen belgischen Forschungen in Innerafrika. — Aus allen Erdtheilen.

## Naturwissenschaften.

**Krichler, Franz, Katechismus der Hunderassen.** Mit 42 in den Text gedruckten Abbildungen. Leipzig, 1892. J. J. Weber. (VIII, 191 S. Kl. 8.) ℳ 3.

Das kleine Werk giebt genau das, was sein Titel verspricht, eine äußerst kurz gefaßte, aber präcise Uebersicht über die Hunderassen, Jagdhunde sowohl, wie Luxus-, Schutz- und Wachthunde, ferner kurze Anleitung zu Züchtung, Dressur und Behandlung kranker Hunde. Die reichlich beigegebenen Abbildungen sind durchweg gut. Es ist das Werk also eine wirkliche Bereicherung der von J. J. Weber herausgegebenen Katechismenfolge. Als Besonderheit des Buches ist hervorzuheben, daß der langjährige Aufenthalt des Verf.'s in Spanien ihm gestattet, die dortigen Hunderassen genauer zu charakterisieren, als dies früher geschehen. Dies giebt dem Werkchen einen über den Rahmen eines zuverlässigen Leitfadens hinausgehenden Werth.

N—o.

**Botanische Jahrbücher f. Systematik, Pflanzengeschichte u. Pflanzengeographie,** hrsg. von A. Engler. 17. Band. 1. u. 2. Heft.

Inh.: A. Engler, Beiträge zur Flora von Afrika. 5. (P. Hennings, Fungi africani. II. (Mit Taf.) G. Lindau, Bemerkungen über Bau und Entwickelung von Aecidium Englerianum P. Henn. et Lindau. (Mit Taf.) F. Kränzlin, Orchidaceae africanae. (Mit Taf.) Ders., Olacaceae africanae. Ders., Icacinaceae africanae. Ders., Ochnaceae africanae. Ders., Guttiferae africanae. Ders., Rosaceae africanae. G. Lindau, Acanthaceae africanae I. (Mit Holzschn.) K. Schumann, Asclepiadaceae africanae. (Mit Taf.) A. Engler, über die Flora des Gebirgslandes von Usambara, auf Grund der von Herrn Karl Holst daselbst gemachten Sammlungen.) — O. Warburg, Vegetationsschilderungen aus Südost-Asien. — Literaturbericht.

— Beiblatt Nr. 40. C. A. Weber, über die diluviale Vegetation von Klinge in Brandenburg und ihre Herkunft. — E. H. L. Krause, die salzigen Gefilde. Ein Versuch, die zoologischen Ergebnisse der europäischen Quartärforschung mit den botanischen in Einklang zu bringen. — Personalnachrichten &c.

**Botanisches Centralblatt.** Hrsg. von Oscar Uhlworm und F. G. Kohl. 14. Jahrg. Nr. 17—20.

Inh.: (17.) Britzelmayr, Materialien zur Beschreibung der Hymenomyceten. (Schl.) — 18/19.) Borbás, Euphrasia transiens Borb. — K. k. zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien. — Botanische Congresse. — (17/20.) Instrumente, Präparations- und Conservations-Methoden &c. — Botanische Gärten und Institute. — Referate.

**Naturwissenschaftl. Rundschau.** Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg Nr. 18 u. 19.

Inh.: (18.) A. Berberich, über Kometengruppen. — Eugen Blasius u. Fritz Schweizer, Elektropismus und verwandte Erscheinungen. — (19.) C. Chun, die Dissogonie, eine neue Form der geschlechtlichen Zeugung. — R. Russel, Beobachtungen über Thau und Reif. — W. Markownikoff, die Naphtene und deren Derivate in dem allgemeinen System der organischen Verbindungen. — (18/19.) Kleinere Mittheilungen. — Literarisches. — Vermischtes. — Astronomische Mittheilungen.

**Die Natur.** Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 21.

Inh.: Karl Müller, der Geist in der Natur. (Mit Abb.) — Ed. Rüdiger, unsere einheimischen Erdorchideen im Zimmer. (Mit Abb.) — Eugen Dreher, das Newton'sche Princip von der Gleichheit von Wirkung und Gegenwirkung, der Maupertuis'sche „Satz der kleinsten Wirkung" und das Robert Mayer'sche Gesetz von der Erhaltung der Kraft. — Bücherbesprechungen. — Chronik. — Theorie und Praxis.

**Annalen der Physik u. Chemie.** Unter Mitwirkung von H. v. Helmholtz u. A. hrsg. v. G. u. E. Wiedemann. N. F. 49. Bd. 1. Heft.

Inh.: H. Ebert und E. Wiedemann, über elektrische Entladungen; Erzeugung elektrischer Oscillationen und die Beziehung von Entladungsröhren zu denselben. (Schl.) — H. Ebert und E. Wiedemann, Versuche über elektrodynamische Schirmwirkungen und elektrische Schatten. — F. Paschen, über die Gesammtemission glühenden Platins. — E. Maey, über die Beugung des Lichtes an einem geraden, scharfen Schirmrande. — O. Wiener, Darstellung gekrümmter Lichtstrahlen und Verwerthung derselben zur Untersuchung von Diffusion und Wärmeleitung. — J. Precht, absolute Messungen über das Ausströmen der Elektricität aus Spitzen. — J. Ritter v. Geitler, über Reflexion elektrischer Drahtwellen. — M. Levy, Beitrag zur Verwendung des Differentialgalvanometers. — A. Kossel und A. Raps, selbstthätige Blutgaspumpe.

## Medicin.

**Gegenbaur,** Carl, **Die Epiglottis.** Vergleichend-anatomische Studie. Mit 2 Taf. u. 15 Abbildungen im Texte. Leipzig, 1892. Engelmann. (VIII, 70 S. 4.) ℳ 10.

Diese Abhandlung ist als Festschrift A. v. Kölliker zu seinem 50jährigen Doctorjubiläum dargebracht. In der Widmung

wird die Universalität des Jubilars betont mit dem Hinweis auf den Gegensatz der engen Grenzen, welche die fortschreitende Specialisierung der Fächer heute mit sich bringt. Solcher Vergleich, denn das soll er doch wohl sein, ist allzeit berechtigt, allein fraglich bleibt, ob er etwas nützt. Es wird immer nothwendig sein, vom Einzelnen zum Allgemeinen fortzuschreiten; Einzelforschung bleibt unerläßlich und wir dächten, seit der frischen Bewegung, welche die Descendenzlehre in alle Gebiete der Biologie und weit darüber hinaus gebracht hat, dürfte man sich kaum beklagen, daß gemeinsame Gesichtspuncte fehlen, und nicht häufig genug im Auge behalten und verfolgt würden. Mit Worten ist hier, wie auch in anderen Gebieten, nicht viel genützt, exempla trahunt, Beispiele wirken auch hier am nachhaltigsten und stärksten. In dieser Hinsicht ist nun freilich Gegenbaur's Arbeit von hervorragendem Werth. Es ist ein Muster scharfer und weitgreifender Forschung, und es ist, als ob der Verfasser einen besonders spröden Stoff gewählt hätte, um sein ganzes Können und die ganze Breite vergleichend-anatomischer Erfahrungen vorzuführen. Die Abstammung des Kehldeckels gehört zu den schwierigsten Problemen. Die Entwickelungsgeschichte, durch die uns in der letzten Zeit manche Aufklärung geworden ist, hat sich bisher vergebens damit beschäftigt. Das wird mit einem gewissen Behagen mehrere Male hervorgehoben, z. B. in der Bemerkung: die Vorstellung von der keineswegs überall ausreichenden Bedeutung der Ontogenese müsse jetzt festen Boden gewinnen. Der etwas orakelhafte Stil derartiger Bemerkungen fällt um so mehr auf, als die vergleichende Anatomie doch überall als die feste und unerschütterliche Grundlage der gesammten Biologie der Wirbelthiere anerkannt ist, ohne die weder Paläontologie noch menschliche Anatomie noch Embryologie bestehen und gedeihen können. Wie sie in England und Amerika eben jetzt mehr in den Vordergrund tritt als bei uns, so rührt dies offenbar von der gewaltigen Anregung her, welche die Paläontologie dort ausübt. Die Abstammung des Kehldeckels in der Thierreihe kann nur durch die Untersuchung aller Wirbelthierclassen gelöst werden. So läßt denn der Verf. die Heerscharen Revue passieren. Zunächst muß aber festgestellt werden, daß der Kehldeckel nicht etwa aus einer Schleimhautfalte hervorgegangen ist, sondern ein Skeletgebilde darstellt. Er ist bei Beutelthieren, Prosimiern und Lemuren zweifellos Netzorgan und erhält erst bei den Affen die Function eines Kehldeckels. Im Anschluß daran werden Beobachtungen beigebracht, daß der Kehldeckel durch Concrescenz von zwei ursprünglich discreten Skelettheilen herstammt. Diese können nur von den Kiemenbogen herrühren. Anhaltspuncte geben in dieser Hinsicht die Amphibien, insofern der vierte Kiemenbogen als ein Vorläufer des Epiglottisknorpels angesehen werden darf. Schwierigkeiten bereitet zwar die Lage dieses letzten Kiemenbogens, aber „die Bogenreste für die Herstellung sind wahrscheinlich mit dem Vorrücken des primitiven Larynx vor den Kehlkopf gelangt", damit sie zur Epiglottis verwendet werden konnten (S. 51). Die Fische lassen die Vorbereitungen zu dem Verhalten bei den Amphibien erkennen, insofern schon hier eine von hinten nach vorn fortschreitende Reduction bemerkbar wird, wie z. B. von den Notitaniden zu den pentanchen Formen. Die Umänderung der Athmung, welche der Kiemen nicht mehr bedarf, giebt den Wendepunct für das Schicksal der Kiemenbogen. Der letzte derselben tritt als Cartilago lateralis an die neugebildeten Luftwege. Der Apparat des Zungenbeines, gleichfalls aus Kiemenbogenresten entstanden, nimmt bei den Amnioten den primären Larynx auf. Bei den Säugern gehen zwei Kiemenbogen in das Thyreoid über, während die Epiglottis aus dem vierten Kiemenbogen der Amphibien hervorging, der bei den Fischen noch mit Kiemen besetzt fungiert. Sein spätes Auftreten und die Umwandlungen, die er auch in der Structur und Textur erfährt, entzogen ihn der Erkenntniß.

Man sieht, Gegenbaur hat in großen Linien die Geschichte des Kehldeckels geschrieben. Manches bedarf noch der weiteren Untersuchung, allein der Weg zur Feststellung der Einzelheiten ist vorgezeichnet. Er ist zweifellos der richtige und in diesem Fall vielleicht auch der einzige. Die Embryologie kann wohl bei der Betheiligung zweier Kiemenbogen bei der Herstellung des Thyreoid etwas Genaueres erkunden. Die Paläontologie freilich bietet keine Hilfe, denn die knorpeligen Theile des Kehlkopfes werden bei der Versteinerung nicht conserviert. Bleibt also nur die vergleichende Anatomie. Ihre Leistungsfähigkeit für die Aufklärung dieses Problems ist durch die vorliegende Arbeit zweifellos in ein helles Licht gestellt und für die Methodik ist ihr Werth nicht minder hoch anzuschlagen. K.

---

**Archiv** für patholog. Anatomie u. Physiologie u. für klin. Medicin. Hrsg. von Rud. Virchow. 13. Folge. 2. Band. 2. Heft.

Inh.: Fr. Falk, die geschichtliche Entwickelung der experimentellen Medicin. — Louis Philippson, die Histologie der acut entstehenden hyperämischen (erythematösen) Flecke der Lebra tuberosa. — F. Grimm, über Urobilin im Harne. — Alfr. Tilger, über die stenosierende Pylorushypertrophie. (Hierzu Taf.) — Max Glogner, Blutuntersuchungen in den Tropen. Antwort auf die Erwiderung von C. Eijkman. — Herm. Eichhorst, manometrische Druckbestimmungen an einer äußeren Lungenfistel des Menschen. — J. Leva, zur Localisation der Aphasien. — F. Siegert, zur Aetiologie des primären Carcinoms der Gallenblase. — Kleinere Mittheilungen.

**Memorabilien.** Hrsg. von Fr. Betz. N. F. 12. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Fünf Fälle von angeborener After-Enge. Mitgetheilt von Werner. — Therapeutische Analekten. — Correspondenz. — Literatur.

Beiträge zur Augenheilkunde, in Gemeinschaft mit E. Fuchs, O. Haab, A. Vossius hrsg. v. R. Deutschmann. 8.—10. Heft.

Inh.: (8.) V. Kamocki, Untersuchungen über hyaline Bindehautentartung. (Mit 3 Taf.) — R. Hildebrandt, experimentelle Untersuchungen über Antisepsis bei der Staaroperation. — Jac. Bernheim, über die Antisepsis des Bindehautsackes und die bakterienfeindliche Eigenschaft der Thränen. — Landolt, Berichtigung. — (9.) A. Vossius, zur Casuistik der angeborenen Anomalien des Auges. (Mit Fig. im Text.) — Bierling, über die Fukala'sche Operationsmethode bei Ectropium des unteren Lides. — Georg Moritz, zur Kenntniß der „Conjunctivus fibrinosa". — (10.) R. Deutschmann, fortgesetzte Versuche und Untersuchungen über die Ophthalmia migratorio. (Mit Taf. u. Fig.)

**Klinische Monatsblätter** f. Augenheilkunde. Hrsg. von W. Zehender. 31. Jahrg. Mai.

Inh.: An unsere Leser und Mitarbeiter. — C. Heß, zur Skiaskopie. (Mit Fig.) — Jul. Hoppe, Beitrag zur Kenntniß der Erkrankungen des Sinus frontalis. — Referat. — Jos. Talko, Rjäsan. Nachtrag zur Frage über Optographie. — Bibliographie. 4.

## Rechts- und Staatswissenschaften.

**Oppenheim,** Dr. L., Prof., **Das ärztliche Recht zu körperlichen Eingriffen** an Kranken und Gesunden. Basel, 1892. Schwabe. (63 S. Kl. 8.) *M* 2.

Der Verf. will das Recht zu körperlichen Eingriffen an Kranken und Gesunden (der Begriff Operation sei viel zu enge) weder auf die Einwilligung des Betroffenen, noch auf die sittlichen Zwecke des Eingriffes, noch auf das ärztliche Berufsrecht, sondern darauf gründen, daß der ärztliche Zweck das gewohnheitsmäßige Fundament des Rechts zum ärztlichen Eingriff, das dieses Recht constituierende Moment sei. Warum der Verfasser sich auf ein Gewohnheitsrecht beruft, ist nicht recht ersichtlich. Die Straflosigkeit des ärztlichen Eingriffes ist nur ein Sonderfall der Straflosigkeit wegen mangelnder Rechtswidrigkeit überhaupt. Daß aber nicht rechtswidrige Handlungen nicht strafbar sind, ist kein Satz des Gewohnheitsrechts, sondern, wenigstens für das deutsche Strafgesetzbuch, stillschweigend gesetztes Recht. Verfolgung ärztlicher Zwecke ist Ausübung ärztlichen Berufes.

Sofern man nicht, und dazu liegt unter der Herrschaft der deutschen Gewerbeordnung kein Grund vor, nur den staatlich geprüften Arzt als Ausüber ärztlichen Berufes ansieht, wird man die von Oppenheim aufgestellte Begründung für etwas wesentlich Neues nicht halten können. Ein wirkliches Verdienst aber erwirbt sich der Verf. dadurch, daß er die ärztlichen Zwecke näher bestimmt und im Einzelnen die Grenzen der Straflosigkeit festzustellen sucht. Er dürfte dabei meist das Richtige getroffen haben. Auch aus seinen Ausführungen geht es hervor, wie dringend wünschenswerth es ist, daß eine gesetzliche Regelung ärztlicher Befugnisse stattfinde.

---

**Rieker**, Dr. jur. et Lic. th. Karl, Privatdoc., **Die rechtliche Stellung der evangelischen Kirche Deutschlands in ihrer geschichtlichen Entwickelung bis zur Gegenwart.** Leipzig, 1893. Hirschfeld. (XV, 468 S. Roy. 8.) ℳ 10.

Ein vortreffliches Buch, welches wir als eine der hervorragendsten Erscheinungen der neueren Zeit aus der Disciplin des Kirchenrechts bezeichnen möchten. Der Verf. hat das überaus weitschichtige Quellengebiet vollständig durchforscht; die ganze Literatur ist ihm bekannt. Sein Urtheil ist reif, verständig, ruhig und durchaus selbständig, die Darstellung scharf, glatt und lesbar. Unsere bisherige Wissenschaft war in ihren Ergebnissen für die von dem Verf. behandelte Frage kaum über Richter hinausgekommen, und so konnte es geschehen, daß alle modernen Richtungen sich mit der Flagge der Reformatoren deckten. Die Bestrebungen für wie gegen die Synodalverfassung, namentlich aber die Tendenzen, welche die evangelische Kirche vom Staate selbständig gestalten wollten, stützten sich auf die Autorität Luther's. Die Untersuchung Rieker's zeigt aber unwiderleglich, daß die Entwickelung der kirchlichen Verhältnisse des 16. Jahrh.'s nicht, wie man bisher allgemein gemeint hat, einen Weg genommen hat, den der Reformator nicht gewollt oder nicht verstanden habe. R. thut dar, daß die heute so vielfach verketzerte Consistorialverfassung genau den Gedanken Luther's über das Verhältniß des Staates zur Kirche entsprochen habe. Er beweist, daß wir heutzutage unter dem Einfluß der naturrechtlichen Theorien stehen, daß die heutige Entwickelung freilich nicht rückwärts geführt werden könne auf den Standpunct der Reformatoren, daß aber die modernen Parteimänner für ihre Bestrebungen auf die Principien der Reformation sich nicht berufen dürfen. Allein das Buch führt nicht nur die geschichtliche Entwickelung von den Anfängen an bis auf den heutigen Tag: es stellt auch den geltenden Rechtsstand in klarer und präciser Weise dar. Wir möchten das Werk, durch welches der Verf. sich mit einem Schlage eine ehrenvolle Stellung unter den deutschen Kirchenrechtslehrern erworben hat, allen denen auf das Dringendste empfehlen, welche ein Herz haben für die evangelische Kirche und den deutschen Staat und welche sich von der Macht herkömmlicher Phrasen befreien wollen.

---

**Suess**, Eduard, **Die Zukunft des Silbers.** Wien, 1892. Braumüller. (IV, 227 S. Gr. 8.) ℳ 5, 40.

Vor 15 Jahren hat Sueß in seinem bekannten Buche über die Zukunft des Goldes das für alle Gegner der reinen Goldwährung entscheidende Wort gesprochen, daß die Menschheit dauernd mit einer, mindestens relativ, im Verhältniß zum Bedarf wachsenden Minderung der Goldproduction zu rechnen haben werde. In dem vorliegenden Buche unternimmt er es neuerdings, die Lage der Edelmetallproduction zu prüfen, und in solchem Grade ist er in seiner früheren Auffassung bestärkt worden, daß er dem Golde überhaupt jede Zukunft als Münzmetall abspricht und in künftigen Zeiten nur noch vom Silber monetäre Dienste erwartet. Der größte Theil des Buches ist einer Darstellung der Thatsachen der Edelmetallproduction in allen Erdtheilen gewidmet unter Angabe ihrer geologischen und technologischen Bedingungen. Das Ergebniß ist, daß trotz einer Ausdehnung der Gold producierenden Gebiete die gewonnene Goldmenge heute nur unbedeutend über der Höhe von 1875 steht, daß aber ein verhältnißmäßig größerer Theil als damals unter erschwerenden Bedingungen (Gangbergbau) gewonnen wird. Hingegen weist die Silbergewinnung alle Anzeichen für eine erweiterte Ausdehnung auf. Dazu tritt noch die ebenfalls nicht zu läugnende Thatsache, daß der wachsende Reichthum der Nationen schon heute den größten Theil der jährlichen Goldproduction für industrielle Zwecke aufgehen läßt. Für die Zukunft steht demnach weiteres Zurücktreten des leicht zu gewinnenden Schwemmgoldes, verminderte Gewinnung des Goldes durch Bergbau und wachsender Bedarf für industrielle Zwecke bevor, der allmählich den Goldstock der Münzvorräthe selbst antasten werde. Daher sieht Sueß die Bahn einzig und allein frei für das Silber. In diesem letzteren Puncte kann Ref. dem Verf. nicht beistimmen. Die Phantasie greift hier zweifellos weit in die Jahrhunderte voraus. Aber darüber kann ein Zweifel nicht bestehen, daß die Goldfrage, oder wenn man will die Silberfrage, immer ernster für Europa wird. In den Schlußcapiteln schildert Sueß die Lage der Weltwirthschaft, insbesondere die Großbritanniens und der Vereinigten Staaten unter dem Einfluß der weiterschreitenden Verschiebung des Werthverhältnisses von Gold und Silber. Es sind zum Theil etwas lose an einander gereihte Bilder, aber sie illustrieren doch deutlich die verderblichen Tendenzen, die der schwankenden Geldwerthbewegung inne wohnen. Die Wissenschaft kann nicht mehr thun als aufklären und die Dinge zeigen, wie sie sind. Es ist ein Verdienst von Sueß, daß er von Zeit zu Zeit aus unanfechtbarer Position heraus eine ernste Mahnung an Staatsmänner und Politiker richtet. Leider aber scheint es nicht, daß man in diesen Kreisen Sinn für die nothwendige internationale Regelung der Frage hat. —ch.

---

Zeitschrift für Volkswirthschaft, Socialpolitik u. Verwaltung. Hrsg. von E. v. Böhm-Bawerk a. A. 2. Band. 2. Heft.

Inh.: H. Herkner, über Erhaltung und Verstärkung der Mittelclasse. — V. John, Genesis der realistischen Wissenschaft. 2. — E. Schwiedland, ein Gesetz zur Beschränkung der freien Concurrenz im Handel. — Verhandlungen der Gesellschaft österreichischer Volkswirthe. — C. Th. v. Inama-Sternegg, das Gesetz vom 16. Juli 1892, R.-G.-Bl. Nr. 202, betreffend die registrierten Hülfscassen. — N. Reitsch, die Reform der directen Besteuerung in Holland. — L. Kunwald, die deutschen Arbeiter-Colonien. — E. Elkan, socialpolitische Ergebnisse der Fabrikinspection in Oesterreich. — Literatur. — Preisausschreibung.

# Technische Wissenschaften.

**Buchgewerbeblatt.** Monatsschrift für alle Zweige des Buchgewerbes. Hrsg. von R. Barger. 1893. 7. Heft.

Inh.: Paul Adam, über Buchbinderfachschulen. — Karl Krause-Leipzig, eine Musterwerkstätte für Maschinen der Papierbearbeitung. (Mit dem Porträt Krause's und 1 Abb.) — Neueste Erfindungen und Patente. — Gestrichene Papiere. — Karl Kempe, eine neue Autographiepresse. (Mit Abb.) — Ueber Spindeln und Hülsen für Massewalzen. — W. Herzberg, ein neuer Rohstoff für die Papierindustrie. — Ostermeß-Fachausstellung des mitteldeutschen Papiervereins zu Leipzig. — Aus dem deutschen Buchgewerbe-Museum. — Kleine Mittheilungen.

---

**Archiv** für Eisenbahnwesen. Jahrg. 1893. Heft 3.

Inh.: Die Eisenbahnen der Erde. — Die Reform der Gütertarife in Großbritannien. — Kemmann, Schnellverkehr in Städten, mit besonderer Berücksichtigung von London und Newyork. (Schl.) — Offenberg, Können Ascendenten eines im Betriebe getödteten Eisenbahnarbeiters gegen die Eisenbahnverwaltung Ansprüche auf Grund des Haftpflichtgesetzes geltend machen, falls der Getödtete nicht ihr einziger Ernährer ist? — Leitzmann, über die Construction der Fahrpläne. — Erweiterung, Vervollständigung und bessere Ausrüstung des preußischen Staatseisenbahnnetzes im Jahre

1893. — Thamer, Deutschlands Getreideernte in 1891 und die Eisenbahnen. — Die bayerischen Staatsbahnen im Jahre 1891. — Die unter kgl. sächsischer Staatsverwaltung stehenden Staats- und Privateisenbahnen im Königreich Sachsen im Jahre 1891. — Die Eisenbahnen im Großherzogthum Baden im Jahre 1891. — Kleinere Mittheilungen. — Rechtsprechung und Gesetzgebung. — Bücherschau. — Uebersicht der neuesten Hauptwerke über Eisenbahnwesen und aus verwandten Gebieten. — Zeitschriften.

**Die chemische Industrie.** Redig. von Emil Jacobsen. 16. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: H. Erdmann, die Fortschritte der Farbenindustrie, Färberei, Druckerei rc. im zweiten Halbjahr 1892. — Nachtrag. — Patent-Berichte. — Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung rc.

**Chemiker-Zeitung.** Red.: G. Krause. 17. Jahrg. Nr. 34—37.

Inh.: (34.) Chemical Society. — Akademie der Wissenschaften, Wien. — (35.) Entscheidungen in Patentstreitigkeiten. — Wladimir Jettel, die Fortschritte der Zündwaaren-Fabrication. — W. Fahrion, über eine neue Methode der Fettuntersuchung. — Max Kaehler, über ein neues Luftbad mit constanter Temperatur und Luftcirculation. — Béla v. Bittó, über die Erkennung und den qualitativen Nachweis einwerthiger Alkohole. — Der Einfluß von Verunreinigungen auf Kupfer. — Chemische Gesellschaft für den Reg.-Bez. Aachen. — Schlesische Gesellschaft für vaterländ. Cultur, Breslau. — Société industrielle de Mulhouse. — Akademie der Wissenschaften, Wien. — Chemisch-physikalische Gesellschaft in Wien. — (36.) L. Adg. Andés, die Fortschritte auf dem Gebiete der Lackfabrication. — Rob. Henriques, Beiträge zur Kenntniß der Kautschuksurrogate. — (37.) Amerikanische Patente. — Edm. O. v. Lippmann, Neuerungen in der Rübenzucker-Industrie. — T. F. Hanausek, über Universalgewürze. — Edm. Wagner, über die Rosafärbung der Calciumchloratflüssigkeit. — Kaufmännische und industrielle Rechtskunde. — Gesellschaft für chemische Industrie im Königreich Böhmen. — Chemiker-Verein zu Cöln a. Rh. — Chemische Gesellschaft in Aachen. — Chemical Society. — Rumänischer chemisch-physikalischer Verein in Bukarest. — Society of chemical industry, London section. — Society of public analysts.

## Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Philodemi volumina rhetorica**, ed. Dr. Siegfried Sudhaus. Leipzig, 1892. Teubner. (LII, 385 S. 8.) ℳ 4.

Philodem ist ein Autor, der insgemein mit Heraklit eine starke Aehnlichkeit hat, indem man zwar erkennt, daß dies griechisch sei, aber nichts versteht; dem gegenüber steht aber die Unähnlichkeit, daß man das Gefühl hat, es lohne sich auch gar nicht, zu verstehen. Die Unverständlichkeit kommt aus zwei Ursachen: einmal sind viele von Philodem gebrauchte Ausdrücke uns fremd, und sodann ist der Text, wie man ihn liest, aus richtigen Buchstabenresten und falschen Ergänzungen (dazu reichlichen *κενά*) so zusammengesetzt, daß auch Philodem selber ihn nicht verstehen würde. Es ist wahrhaftig nicht des Hrsgbr.'s Schuld, daß auch auf einen guten Theil der Bücher *περὶ ῥητορικῆς*, die hier auf Usener's Anregung herausgegeben werden, das Gesagte anwendbar ist. Doch giebt es in dieser Schrift auch verständliche Theile und unter diesen sogar einige, woraus man etwas lernt; die große Mühe ist also doch nicht verloren. Der Hrsgbr. hat eine Einleitung über die verschiedenen Rollen und deren Abschriften sowie über die Anlage des Werkes vorausgeschickt. Einige Einzelheiten des Textes wollen wir kurz erörtern. S. 63, Z. 2 (12) ist doch nach *χώραν* Komma zu setzen, nicht Punct; denn der Satz geht noch lang weiter. Die Interpunction ist auch sonst zuweilen etwas vernachlässigt. 70, 29 *προσενη-ν[έγμ]εθα*. 79, 2 fg. doch *Ἀλεξ[ίνου] γὰρ ἐν τοῖς [πε]ρὶ ἀγωγῆ[ς]*, vgl. 80, 25. 84, 30 doch *διερμηνεῦσαι*. 87, 34 schr. *ῥητορεία*, ebenso 139, 15 *μαγγευτείαν*. 154, Col. 11, 11 *μη]δὲ βαρβαρίζειν*. 159, Col. 16, 17 *κοινῶς γε*. 185, 18 fg. *τοιαύτας ἀμφιβολίας; „ἑλεῖν με τὸν σῦν“* (oder wie das letzte Wort sonst hieß). 25 *τοῦτον*. 187, 21 *λέγοντ[α]*. 197, 13 etwa *κατά τι [δε]όντως*. 201, 21 tilge das Komma. 25 *καὶ νέῳ [καὶ] μέ[σ]ῳ*. 215, 1 fg. hätte die richtige Schreibart *Κλυταιμήστραν* nicht in die falsche emendiert werden sollen. — Was der Hrsgbr. selbst geleistet, was er den früheren Ausgaben verdankt, ist aus dem kritischen Apparat nicht ersichtlich; nur Usener's und Gomperz' Ergänzungen sind als solche hervorgehoben. Doch lehrt eine Vergleichung, daß sich Sudhaus mit nichten auf das beschränkt hat, was Andere ihm boten, sondern selbst eine sehr große Masse von Ergänzungen neu hinzubringt. Zu bedauern ist das völlige Fehlen eines Index. B.

**Schwab**, Otto, Gymnasiallehrer, **Historische Syntax der griechischen Comparation** in der classischen Literatur. 1. Heft. Allgemeiner Theil und 1. Abschnitt des besonderen Theiles (Syntax der gegensätzlichen Comparation). Würzburg, 1893. Stuber. (VIII, 129 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 4.

Beiträge zur historischen Syntax der griechischen Sprache. Hrsg. von M. Schanz. H. 11.

Die tüchtige Arbeit enthält zunächst einen allgemeinen Theil, in welchem über das Wesen der Comparationen, den Ursprung und die Grundbedeutung der Comparationsformen und die Syntax des zweitverglichenen Begriffes gehandelt wird. Diese allgemeinen Fragen werden mit umfassender Sach- und Literaturkenntniß und scharfem Eindringen in den Gegenstand besprochen. An das bekannte Buch Ziemer's, welches das Verdienst hat, das Problem der vergleichenden Syntax der indogermanischen Comparation zuerst vor einem weiteren Leserkreise dargestellt zu haben, wird der Sache nach vielfach angeknüpft, häufig mit berechtigtem Widerspruche. Im Wesentlichen waren ja die Grundlagen der Forschung hier bereits festgelegt; das Hauptverdienst von Schwab's Erörterungen besteht in einer schärferen und consequenteren Fassung des Einzelnen. Hie und da macht sich ein allzu starkes Hineintragen der Logik in die Sprachbetrachtung bemerkbar; so z. B. wenn S. 17 Dual und Plural als logisch absolut nothwendige Scheideformen betrachtet werden. Es giebt ja auch Sprachen mit einem Trialis. Auch die Verurtheilung des Gebrauches des mit dem unbestimmten Artikel verbundenen Superlativ (Elativ) im Deutschen S. 27 ist wohl daher zu erklären. Von dem besonderen Theile ist in dem vorliegenden Hefte der erste Abschnitt mitgetheilt, der die Syntax der gegensätzlichen Comparation im Griechischen behandelt. Er beruht auf reichhaltigen, selbständigen Sammlungen aus den Schriftstellern der classischen Zeit. Vergleichungen aus anderen Sprachen sind im Allgemeinen ausgeschlossen, nur Beispiele aus der deutschen Literatur werden häufig als willkommene Parallelen beigebracht. Man darf der Fortsetzung der sorgfältigen Untersuchung mit Vergnügen entgegensehen. Auf dem Umschlage des Heftes hat sich im Untertitel ein Druckfehler eingeschlichen: „griechische“ statt „gegensätzliche“ Comparation. G. M—r.

**Gröber**, Gust., Prof., **Grundriss der romanischen Philologie.** Unter Mitwirkung von G. Baist, Th. Braga u. A. herausgegeben. 2. Bd. 1. Abth. 1. Lief. Strassburg i. E., 1893. Trübner. (S. 1—256. Gr. Roy. 8.) ℳ 4.

Nach langer Pause beginnt der zweite Band des großen Werkes zu erscheinen (vgl. Jahrg. 1889, Nr. 33, Sp. 1114 dieses Blattes). Die vorliegende Lieferung seiner ersten Abtheilung enthält als zweiten Abschnitt des Ganzen (Lehre von der romanischen Sprachkunst) eine romanische Verslehre von Stengel und leitet den dritten Abschnitt (Literaturgeschichte der romanischen Völker) mit einer Uebersicht über die lateinische Literatur von der Mitte des sechsten Jahrhunderts bis 1350 aus der Feder des Herausgebers selbst ein, die erst in der nächsten Lieferung zum Abschluß kommen wird. Stengel behandelt auf 96 Seiten in 16 Capiteln: die Bibliographie; die Principien der romanischen Verskunst; den Ursprung der romanischen Verse und Reime; die Anwendung der einzelnen Versarten; ihre Fortbildung; die Silbenzählung; die festen

Tonsilben; den Reihenschluß (d. i. was man gewöhnlich Cäsur nennt); den Versschluß; die Alliteration; die Assonanz; den Reim; die Aufeinanderfolge der Reime; die Mischung verschiedener Versarten; die Strophenbildung; einige volksthümliche feste Dichtungsformen der Romanen. Kann diese Uebersicht den reichen Inhalt, auf dessen Einzelheiten sich unmöglich hier eingehen läßt, auch nur andeuten, so ist dem Sachkundigen klar, daß es sich hier um einen Gegenstand handelt, der nicht nur an sich Angesichts der Vielheit und Verschiedenheit der romanischen Sprachen schwierig ist, sondern für den bei dem Stande unserer Wissenschaft eine einheitliche systematische Darstellung gewisser Grundzüge erst neu zu schaffen war. Da Stengel sich nicht verhehlt, daß er im Rahmen des Werkes nur eine künftige romanische Metrik vorbereiten und die für sie maßgebenden Gesichtspuncte aufstellen kann (vgl. S. 5), ist es um so verdienstlicher, daß ihn die drohende Vergänglichkeit und Unzulänglichkeit des zu entwerfenden Bildes nicht abgeschreckt hat. Seine Darstellung vereinigt richtige allgemeine Gesichtspuncte und Beherrschung eines überreichen Stoffs, soweit fremde oder eigene Einzelforschung ihn gewonnen hat, beseitigt in unvermeidlicher Polemik unhaltbare Aufstellungen, gewinnt zahlreiche feste Ergebnisse und wagt in dem Widerstreit der Ansichten über manche Puncte eine eigene Meinung zu äußern und zu begründen, die gewiß oft, aber kaum in allen Fällen auf allgemeine Zustimmung rechnen darf. Ref. will nur auf die Ansicht des Ursprungs der romanischen Verskunst aus accentuierender altlateinischer Volkspoesie (S. 17), auf die Ableitung des volksthümlichen romanischen Verses aus dem lateinischen Saturnier vermittels des Zehnsilbners, der aber selbst ursprünglich ein Vierzehnsilbner gewesen sei (S. 18—19), auf die Ersetzung des Begriffes „Cäsur“ durch den des „Reihenschlusses“ (S. 48 bis 49) und auf die Deutung des Refrains (S. 80) hinweisen. Einen hochwichtigen und interessanten Beitrag zum „Grundriß“ bietet die Stengel'sche Abhandlung jedenfalls. Der Gröber'sche Beitrag beruht, wie man von vornherein überzeugt sein wird, auf der ebenso mühevollen wie sorgsamen Verwerthung einer ausgedehnten Literatur und eines starken, aber freilich nur theilweise lohnenden und genußreichen Quellenmaterials, das uns in durchaus übersichtlicher Anordnung vorgeführt wird, und dessen zusammenfassende Darstellung auch manchem Nicht-Romanisten willkommen sein dürfte. Von den fünf Zeiträumen, die der Verf. für die mittelalterlich-lateinische Literatur unterscheidet (Verfall von Mitte des 6. bis Ende des 8. Jahrh.'s; kirchliche Renaissance bis Ende des 10. Jahrh.'s; Blüthezeit bis Mitte des 14. Jahrh.'s; weltliche Renaissance bis Ende des 16. Jahrh.'s; Auflösung) sollen begreiflicher Weise nur die ersten drei Gegenstand seiner Behandlung sein, und er erörtert in vorliegender Lieferung nur die beiden ersten Perioden und von der dritten den größeren Theil der Prosaliteratur. Da sich genaueres Eingehen wiederum verbietet, sei nur hervorgehoben, daß die Darstellung bei aller Gedrungenheit, mit der der Verf. der Fülle literarischer Einzelerscheinungen, sei sie trocken oder ausgiebig, Herr wird und sie mit treffendem Worte energisch zu einem Gesammtbild fügt, auch die großen und allgemeinen Gesichtspuncte, die Grundlinien nicht vermissen läßt, die namentlich in den verschiedenen einleitenden Abschnitten auf vorzügliche Weise zur Geltung kommen. Kn.

---

**Cynewulf's Christ.** An eighth century english epic, edited with a modern rendering by Israel Gollancz, M. A. London, 1892. Nutt. (XXIII, 216 S. 8.)

Schon Grein hatte seiner Zeit die Absicht, eine Sonderausgabe von Cynewulf's Christ zu veranstalten, doch Berufsarbeiten hinderten ihn daran. Nun ist endlich, und zwar in England, dieser Plan ausgeführt worden, und der Hrsgbr., der die ganze Handschrift von Exeter für Herausgabe von Seiten der Early English Text Society bereits verglichen hat, ist sicherlich auch sehr wohl für die Herausgabe dieses Einzeldruckes geeignet. Es ist wohl diese Veröffentlichung für einen großen Leserkreis berechnet. Darauf deutet schon die ganze Ausstattung: als Titelbild wurde aus einer anderen Handschrift von Christus und von Maria mit den Aposteln eine farbenreiche Abbildung gegeben, auch sind die Verse vielfach durch Initialen geschmückt, welche sich nicht in der Exeterhandschrift finden (was ein Kenner allerdings sofort am Ductus derselben sehen wird). Der Vergleich mit der Hdschr. hat gar manche Verbesserung ergeben. So beweist sie z. B. V. 92, daß dort Thorpe falsch las, die Lesung V. 153 berichtigt Thorpe und Grein, die V. 25 läßt Grein's Ergänzung unhaltbar erscheinen, oder die Bemerkung zu V. 23 zeigt, daß Schipper nicht immer das Richtige traf. Allerdings findet sich auch hier und da ein Versehen von Gollancz. Während im Allgemeinen die Abweichungen von Grein richtig angegeben werden, fehlt z. B. V. 274 Grein's Aenderung mæra in mære und so an einigen anderen Stellen. Dringend zu wünschen wäre gewesen, daß Gollancz entweder die Seite bei Thorpe oder die Blätter der Hdschr. im Texte angegeben hätte, denn so kann man sich jetzt kaum finden. Die Textvergleichung macht durchaus den Eindruck der Zuverlässigkeit und hat manche kleine Besserungen ergeben. Zu größeren gab allerdings der Text keine Gelegenheit. Die schwierigeren Stellen werden im Anhang noch besonders besprochen oder es wird auch auf die Quellen hingewiesen, vgl. zu V. 658—661 oder zu Part. III. Die Uebersetzung hätte hier und da genauer sein können, wenn sie neben dem Original steht. Als Werk für sich liest sie sich recht gut. Das Glossar ist, soweit wir uns durch Stichproben überzeugen konnten, ausreichend. Es ist daher zu hoffen, daß diese Einzelausgabe sich einer weiten Verbreitung erfreuen und die Kenntniß dieses schönen Gedichtes in immer größere Kreise tragen wird. In der Vorrede geht Gollancz entschieden zu weit, wenn er S. XXII behauptet, daß sich Wessex nur in der Prosa ausgezeichnet hätte. Die ganze jüngere Poesie deutet doch wohl, auch ihrer Entstehung nach, auf Wessex und Kent hin, Genesis B; Be Domes Dæge; die Metra des Boetius; die Gedichte der angelsächsischen Chronik u. a. wurden auch von den ärgsten Anglomanen noch nicht den Angeln zugeschrieben. Auch für die Ansicht, daß Christ V. 1666—1694 der Anfang vom Leben des Gudlac sei, wird Gollancz wenige Anhänger finden. R. W.

---

**Ehrmann,** Dr. Eugen, **Die bardische Lyrik** im achtzehnten Jahrhundert. Halle a. S., 1892. Niemeyer. (VIII, 108 S. Gr. 8.) ℳ 2, 40.

Eine den Gegenstand erschöpfende Monographie, zu der es nicht an tüchtigen Vorarbeiten fehlt, wäre erwünscht. Der Verf. vorliegenden Versuches hat sich leider nur eine viel beschränktere Aufgabe gestellt, indem er alles von ihm äußere Geschichte der Bardendichtung Genannte, Veranlassung, Entstehung, Aufnahme, Kritik und Verschwinden, ausschloß und hierfür auf Hamel's Ausgabe in Kürschner's Nat. Lit. Bd. 48, Muncker's Klopstockbiographie und Hofmann-Wellenhof's „Denis“, Cap. II, Abschnitt 3 verwies. Hamel selbst schöpfte Vieles aus F. H. Knothe's Monographie über Kretschmann (vgl. Ersch und Gruber II. Sect. 39, 345), wo Manches über die Bardendichtung erwähnt ist. Den „Bardenalmanach für 1802“ führt Ehrmann an, nicht aber die drei Theile des „Bardenhains“ von 1809/10. Die Scheidung in äußere und innere stilistische Geschichte hat es verschuldet, daß z. B. der Bardengesänge in H. v. Kleist's Hermannsschlacht nicht gedacht wird. Ein Einfluß der Bardendichtung auf die dichterische Wiederbelebung der germanischen Mythologie wird S. 75 kurzweg in Abrede gestellt. Jak. Grimm selbst hat sich allerdings gegen die Bardendichtung ausgesprochen; die dichterische Wiederbelebung des deutschen Alterthums ist aber von ihr ausgegangen, man braucht nur an Fouqué und

seine Nachfolger in unseren Tagen zu erinnern. Ja für die Aufnahme der Germanistik selbst war jener „Bardenunfug" von günstiger Wirkung (vgl. Paul's Grundriß I, 46). Dem patriotischen Elemente der Bardendichtung hat E. (S. 66) volle Anerkennung gezollt. Er will durch Darlegung der einzelnen Motive der Bardendichtung „ihre Stellung in der Entwickelung und Ausarbeitung des poetischen Gehalts und der dichterischen Formen anweisen." Nach kurzer Erwähnung der „erregenden Momente" (Herder, Gerstenberg, Gleim, Klopstock, Ossian) werden die „beherrschenden Vorstellungen", die „Gegenstände und Stimmungen" der Gedichte zergliedert, um mit einer Betrachtung der Formen, Reim und freie Rhythmen, die vom Verf. keineswegs nach Gebühr geachtet werden, zu schließen. Zu S. 14 dem Gebrauche des Bardennamens möchten wir auf B. 65 der ersten Bearbeitung von Klopstock's „Auf meine Freunde" hinweisen. Schon damals verstand er unter der Dichtung der neueren, d. h. sein und seiner Freunde Bardenlieder Schlachtgesänge. Anders ist die Aufgabe des Barden in Claudius' noch heute als Studentenlied lebendigem „Die Barden sollen Lieb und Wein" bestimmt; die Stelle ist bezeichnender als manche der von E. angeführten. Für die Geistererscheinungen ist wohl nicht Ossian die Hauptquelle; sie kommen wohl auch außerhalb der Bardenpoesie ebenso oft vor. Die Eintheilung in Vorstellungen: Der Barde und sein Ruhm, Harfe, Lied, Klang und Echo (beide auch nicht eben ein Sondergut der Bardendichtung), Geisterwelt, Natur, und in Gegenstände: Vaterland, Kriegslust, Gelegenheitsdichtung, moralische Zwecke, Mythologie, andere Zeitideen ist wohl etwas willkürlich, allein die sorgfältigen Bemerkungen des Verf.'s charakterisieren sehr gut. Innerhalb der eng gesteckten Grenzen hat er seine Aufgabe einer stilistischen Untersuchung in lobenswerther Weise gelöst. **K.**

---

**Harms**, Dr. Paul, **Die deutschen Fortunatus-Dramen** und ein Casseler Dichter des 17. Jahrhunderts. Hamburg, 1892. Voß. (V, 94 S. Roy. 8.) ℳ 2, 40.

A. u. d. T.: Theatergeschichtliche Forschungen. Hrsg. von Berth. Litzmann. V.

Der Verf. bespricht zuerst den Fortunatus, der in der Sammlung englischer Komödien von 1620 erschienen ist. Bemerkenswerth ist dies Drama dadurch, daß der deutsche Bearbeiter neben dem englischen Fortunatus von Dekker auch das deutsche Volksbuch benutzt hat, wie dies ja in ähnlicher Weise auch bei der deutschen Bearbeitung von Marlowe's Faust geschah. Den Zusammenhang mit dem deutschen Fortunatus-Volksbuch hat bereits Zacher anerkannt. Es ist jedoch dankenswerth, daß Harms sich der Mühe unterzogen hat, die Abhängigkeit bis ins Einzelne durch eine übersichtliche Zusammenstellung darzuthun. Dagegen sind seine Ausführungen über die Stellung der lustigen Person im deutschen Fortunatus nicht sehr überzeugend. Weiter betrachtet Harms eine Casseler Handschrift aus dem Anfang des 17. Jahrh.'s. Sie enthält gleichfalls ein Fortunatusdrama, sowie ein Drama von Ariodante und Ginevra nach der Episode des Orlando Furioso, die auch Shakespeare's „Viel Lärm um Nichts" zu Grunde liegt. Für den Fortunatus weist H. starke Benutzung des Hans Sachsischen Dramas nach; die angebliche Uebereinstimmung mit Dekker in einzelnen Redensarten (vgl. S. 53 fg.) ist ohne Zweifel als rein zufällig zu betrachten, zumal da der deutsche Dichter die wirklich originellen und dramatisch wirksamen Zusätze Dekker's gänzlich unberücksichtigt gelassen hat. Schade, daß der Verf. nicht aus jedem der beiden Stücke ein paar Scenen vollständig abgedruckt hat; das gäbe doch eine deutlichere Vorstellung von ihrer Eigenart als die ausführlichste Besprechung. Ein vollständiger Neudruck würde sich freilich nicht verlohnen. Doch ergiebt sich auch aus den mitgetheilten einzelnen Sätzen, daß für den Nachweis der Abhängigkeit vom Kunststil der englischen Komödianten noch Manches zu thun wäre. So entspricht es durchaus diesem Kunststil, wenn ein Mönch von den Göttern spricht (S. 172). Auch die Formel „ade, Welt" kann bei den englischen Komödianten wiederholt nachgewiesen werden. Daß beide Stücke am Hessen-Casselschen Hofe entstanden sind, ist schon mit Rücksicht auf den Ort, wo sich die Handschrift befindet, höchst wahrscheinlich. Der Verf. thut dar, daß auch die Ergebnisse der sprachlichen und literarhistorischen Betrachtung mit dieser Annahme durchaus im Einklang stehen. Doch finden sich in seinen diesbezüglichen Ausführungen manche Versehen, die er bei einer sorgfältigeren Betrachtung der einschlägigen Literatur hätte vermeiden können. So hat er S. 89 das Bestallungsdecret vollkommen mißverstanden (vgl. Zeitschrift für vergleichende Literaturgeschichte, 2. Bd. S. 85 fg.). Ebenso durfte er nicht ohne Weiteres auf Meißner's Autorität hin annehmen, daß der Fortunatus in Graz 1608 von den hessischen Komödianten aufgeführt wurde. **C.**

---

**Neuphilologisches Centralblatt.** Organ der Vereine f. neuere Sprachen, hrsg. von W. Kasten. 7. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Freund, aus der chinesischen Spruchweisheit. — Varnhagen, über einen Sammelband französischer Grammatiken des 16. Jahrhunderts auf der erlanger Bibliothek. — Wunder, das höhere Unterrichtswesen im Königreich Preußen 1891/92. — Literary Paris. (Forts.) — Berichte aus den Vereinen. — Verzeichniß neuphilologischer Vorlesungen auf deutschen und benachbarten ausländischen Universitäten (Sommersemester 1893). — Besprechungen. — Joh. Weiß, Verzeichniß und Besprechung der in den Programmen der deutschen (italienischen) Anstalten Oesterreichs im Schuljahre 1891/92 veröffentlichten Abhandlungen neuphilologischen Inhalts. — Neue Erscheinungen ꝛc.

---

## Kunstwissenschaft.

**Praeger**, Ferdinand, **Wagner wie ich ihn kannte.** Aus dem Englischen übersetzt vom Verfasser. Leipzig, 1892. Breitkopf & Härtel. (X, 366 S. 8.) ℳ 5.

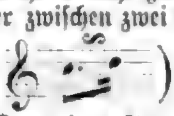
Die hier vorliegende deutsche Uebersetzung des zuerst englisch veröffentlichten Buchs von Praeger ist lebhaft willkommen zu heißen. Die Arbeit ist ein weiteres wichtiges Zeichen dafür, daß die Zeit der Leidenschaft in der Wagnerliteratur zu Ende geht, und sie rührt von einem Manne her, der Wagner von Kindheit an persönlich nahe gestanden hat. Schriftstellerisch ist Praeger schon seit den vierziger Jahren als Correspondent der Neuen Zeitschrift für Musik bekannt; seine Berichte zeigen einen Anhänger des sogenannten Fortschritts, aber ein besonnenes, durch einen internationalen Beobachtungskreis hindurchgegangenes, von Parteibeschränktheit freies Urtheil. Mit diesem tritt er auch in seinem Buch der Wagner'schen Kunst gegenüber, ohne sie jedoch in ihrem ganzen Umfang zu erfassen. Der Schwerpunct der Arbeit liegt in ihren biographischen Beiträgen, in dem, was Praeger auf Grund eigener, intimer Erfassung über Wagner als Privatmann, darüber wie er sich zu Hause, bei Freunden und im gewöhnlichen Leben gab, zu erzählen hat. Hierdurch fällt auf die Geschichte des großen Künstlers manches neue Licht, insbesondere auf seine Lehr- und Wanderjahre, seine Dresdner Zeit im Allgemeinen und seine Theilnahme an dem Maiaufstand im Speciellen, endlich auf seine kurze Thätigkeit als Dirigent der Philharmonischen Concerte in London. Das größte Verdienst hat sich aber Pr. dadurch erworben, daß er der ersten Gattin Wagner's gerecht wird. Ihr Bild ist von den bisherigen Biographen unmenschlich, nicht bloß lieblos, entstellt worden. Was jeder gesunde Sinn von vornherein muthmaßen mußte, daß eine Frau, die mit ihrem Mann ein solches Maß von Elend theilt, nicht so unbedeutend sein konnte, das findet jetzt durch Praeger's thatsächliche Schilderungen erfreuliche Be-

stätigung. Ohne alle Künstelei und Schwärmerei zeichnet er Frau Minna's Gestalt als das Muster einer guten, liebevollen, selbstlosen, sich aufopfernden und auch klugen Frau.

Daß Praeger's Buch, da wo es von Ereignissen und Verhältnissen berichtet, denen der Verf. nicht als Augenzeuge gegenüberstand, keine einwandfreie Geschichtsquelle ist, beweist ein Vergleich des Abschnitts: Wagner's Betheiligung an der Revolution in Dresden mit der actenmäßigen Darstellung, welche dieser Punct in dem eben herausgegebenen ausgezeichneten Werke Hugo Dinger's „Richard Wagner's geistige Entwickelung“ gefunden hat. Wie hier leichtgläubig und unkritisch, erscheint der Verf. an anderen Stellen, wie z. B. da, wo er sich und dritten Personen unberechtigte Titel zulegt, als ungenau.

---

**Jadassohn,** Dr. S., **Allgemeine Musiklehre.** Leipzig, 1892. Breitkopf & Härtel. (VI, 190 S. Gr. 8.) *M* 4.

Was Jadassohn als Componist im polyphonen Stile geleistet, ist überall von der musikalischen Welt rühmend anerkannt worden. Seine theoretischen Lehrbücher dagegen haben sich nicht die allseitige Anerkennung zu erringen vermocht, wie die älteren, in gleichem Verlage erschienenen von E. F. Richter, welche wegen ihrer logischen Klarheit nahezu als mustergültig gelten können. J.'s neuestes Buch ist offenbar für Dilettanten bestimmt, der Musiker von Fach wird schwerlich zu einem Werke greifen, das die überaus reichhaltige Materie der gesammten Musiktheorie auf weniger als 200 Seiten behandelt. Innerhalb eines so engen Raumes kann von Gründlichkeit keine Rede sein. Während der Verf. die Harmonielehre ziemlich ausführlich behandelt hat, ist vieles Andere, namentlich die Formenlehre, zu kurz gekommen. Viele Erklärungen sind hier geradezu ungenügend. Daß z. B. bei der gebräuchlichsten Rondoform drei Themen unterschieden werden, davon erfährt der Leser nichts, ebenso von der Art der Beantwortung des Themas einer Fuge. Die Ausdrucksweise des Verf.'s ist oft nicht ganz klar und gewandt, bisweilen sogar unlogisch. J. beginnt seine Erklärung des Orgelpunctes wie folgt: „Wir nennen das einen Orgelpunct, wenn ꝛc.“; er spricht von Notenzeichen von verschiedenartiger Zeitdauer! Er erwähnt nur die unechte Sextole und läßt die eigentliche dreitheilige weg; uncorrect ist die Erklärung des Doppelschlages, bei welchem es durchaus nicht gleichgültig ist, ob derselbe über einer Note oder zwischen zwei Noten steht ( nicht dasselbe wie ). Im Notenbeispiel 153 bezeichnet er den Baßton eines Sextaccordes als Grundton, was offenbar nicht richtig ist (man lese hierüber in den Harmonielehren von Richter und O. Paul nach). Gut, wenn auch viel zu kurz, ist die Darstellung der Lehre vom Contrapuncte; die hierfür gegebenen Notenbeispiele lassen des Verf.'s Meisterschaft im polyphonen Stile deutlich erkennen. Leider sind in dem Werke mehrere, zum Theil recht störende Druckfehler stehen geblieben, von denen der schlimmste hier erwähnt werden muß, weil er eine Cardinalregel der Harmonielehre völlig entstellt. In § 23, in welchem die natürliche Auflösung des Dominantseptimenaccordes in den Dreiklang der Tonica erklärt wird, ist zu lesen: „Die Septime geht in der Dur-Tonart eine kleine Halbstufe, in Moll eine ganze Stufe aufwärts“ (soll natürlich heißen: abwärts). Trotz der angeführten Mängel wird das Buch in Dilettantenkreisen wegen seiner kurzen Fassung sicher willkommen geheißen werden.

J. M.

---

**Zeitschrift für christliche Kunst.** Hrsg. von Alexander Schnütgen. 6. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: E. Firmenich-Richartz, der Pallant'sche Altar. (Mit Lichtdruck.) — A. Teve, die neue Pfarrkirche zu Houten bei Utrecht. (Mit Abb.) — Schnütgen, ein geschnitzter Sacristeischrank aus der spätromanischen Periode. (Mit Abb.) — Bücherschau.

---

**Der Kunstwart.** Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 6. Jahrg. 15. Stück.

Inh.: Die künstlerische Erziehung der Jugend. 2) Die Schule. — Wichtigere Schauspielaufführungen. 45. — Brahms. — Musikaufführungen. 15. — Das „Lärmende“ in Wagner's Musik. — G. Lühriß. — Berliner Kunstbrief. — Arnold Böcklin. — Zweckmäßigkeit und Schönheit. — Literatur.

## Pädagogik.

**Lattmann,** Dr. J., Gymnas.-Dir., **Die Verirrungen des deutschen und lateinischen Elementarunterrichtes.** Göttingen, 1892. Vandenhoeck & Ruprecht. (175 S. 8.) *M* 2.

Wir haben hier eine Fülle theoretischer und praktischer Erwägungen, welche sich auf den deutschen und lateinischen Sprachunterricht in den Elementarclassen der höheren Lehranstalten beziehen. Sie sind die Frucht eines erfahrungsreichen Lebens, und es ist höchst erfreulich, zu sehen, wie sich der denkende Praktiker von den Fesseln eines unfruchtbaren Doctrinarismus befreit hat. Wenn man sich auch nicht durchweg zu dem in den eingestreuten praktischen Proben befolgten Gang bekennen kann, so verleihen doch gerade diese Versuche einer naturgemäßen Entwickelung als Ausdruck einer freigestaltenden Lehrerpersönlichkeit dem Buche seinen eigenen Reiz.

Eb.

---

**Blätter für höheres Schulwesen.** Hrsg. von Steinmeyer. 10. Jahrg. Nr. 7 u. 8.

Inh.: (7.) Erklärung und Begründung. — Steinmeyer, die Anstellung nach der Anciennetät und das Versetzungsrecht. — Aus dem Abgeordnetenhause. — Literaturblatt für höhere Schulen. — (8.) Steinmeyer, aus dem Abgeordnetenhause. — Hubo, Vaterländisches.

---

**Zeitschrift für das Realschulwesen.** Hrsg. von Jos. Kolbe, A. Bechtel und M. Glöser. 18. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: A. Bechtel, der Stand der Reform des Sprachunterrichtes und die für die österreichische Realschule sich daraus ergebenden Folgerungen. — Ed. Maiß, die Bahnen bei Centralbewegungen. — Jos. v. Cysank, Beziehungen zwischen den Radien der einem rechtwinkeligen Dreiecke ein- und angeschriebenen Kreise. — Joh. Gaunersdorfer, Zink-Etiketten unter Glas. — Schulnachrichten. — Recensionen. — Programmschau.

---

**Monatsschrift für das Turnwesen.** Hrsg. von C. Euler u. Gebh. Eckler. 12. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Karl Waßmannsdorff, die Stellung der preußischen Regierung zu Jahn's Turnen. — Karl Euler, Friedrich Ludwig Jahn's Antheil an der Begründung der deutschen Burschenschaft. — Bestimmungen betreffend die Abhaltung von Cursen zur Ausbildung von Turnlehrern in Königsberg i. P. (und in Breslau). — Neuer Cursus zur Ausbildung von Turnlehrern zu Berlin. — Vermischtes.

## Vermischtes.

**Kukula,** Dr. Rich., Bibliotheks-Scriptor, **Bibliographisches Jahrbuch** der deutschen Hochschulen. Vollständig umgearb. Neuauflage des Allgem. deutschen Hochschulen-Almanachs (Wien, 1888). Innsbruck, 1892. Wagner. (IV, 1069 S. 8.) *M* 11, 60.

Der Druck dieses Buches ist nur sehr langsam von Statten gegangen, so daß bei seinem Erscheinen „nahezu zwei Jahre seit der Drucklegung des ersten Bogens“ verflossen waren. Das ist nun freilich ein bedenklicher Umstand, dem allerdings einigermaßen durch am Schluß angefügte Nachträge und Berichtigungen abgeholfen wird; doch hoffen wir, die versprochenen Ergänzungshefte werden nicht allzu lange auf sich warten lassen. Das Buch enthält die Namen aller Lehrpersonen auf Universitäten, technischen und landwirthschaftlichen Hochschulen mit deutscher Unterrichtssprache, in alphabetischer Reihenfolge und mit beigefügtem Geburtsjahr und Verzeichniß ihrer Veröffentlichungen. Es ist keine kleine Mühe gewesen, die der Hrsgbr. zu bewältigen hatte, und derselbe verdient dafür alle Anerkennung. Nicht nur die im Buch-

handel erschienenen Werke, sondern auch die Miscellanschriften, ferner die Blätter, in denen der Betreffende Recensionen oder sonstige Beiträge geliefert hat, sind angegeben. Daß absolute Genauigkeit nicht erreicht worden ist, kann K. nicht zum Vorwurfe gereichen; bei einer neuen Ausgabe ist besonders das Augenmerk darauf zu richten, daß nicht gleichnamige Gelehrte verwechselt werden. Daß die emeritierten Professoren fehlen, mag ja vom principiellen Standpuncte aus richtig sein; wir würden sie aber doch lieber darin sehen. Das Buch wird sich für bibliographische Zwecke, hauptsächlich dem Bibliothekar, sehr nützlich erweisen.

**Anzeiger d. Akademie d. Wissenschaften in Krakau. 1893. April.**

Inh.: M. Kawczyński, der dritte Theil der Todtenfeier von Mickiewicz u. dessen Verhältniß zum französischen Romantismus. — S. Smolka, Jagiello's Bündniß und Familienvertrag mit dem Kurfürsten Friedrich von Brandenburg (1421). — K. Żórawski, über die Convergenz der Iterationen. — Derselbe, kleinere Beiträge zur Gruppentheorie und ihren Anwendungen. — J. Nusbaum, Beiträge zur Kenntniß der Entwickelung der ersten embryonalen Lebergefäße und deren Blutkörperchen bei den Anuren. — N. Cybulski u. J. Zanietowski, weitere Untersuchungen über den Einfluß der Entladungsenergie der Condensatoren auf die Nervenerregung.

**Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1893. Heft 21—22.**

Inh.: Landolt: Untersuchungen über etwaige Aenderungen des Gesammtgewichtes chemisch sich umsetzender Körper.

## Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Berlin** (Technische Hochschule). E. Lampe, die Entwickelung der Mathematik im Zusammenhange mit der Ausbreitung der Cultur. Rede zum Geburtsfeste des Kaisers gehalten am 26. Januar 1893. (26 S. 4.)

**Königsberg i. Pr.** (Inauguraldiss.). Alfr. Lentz, die Beziehungen des deutschen Ordens zu dem Bischof Christian von Preußen. Ein Beitrag zur Geschichte der Gründung des deutschen Ordensstaates. (36 S.) — Aug. Maey, über die Beugung des Lichtes an einem geraden scharfen Schirmrande. (39 S. 8., 1 Taf. 4.) — Bruno Neumann, Studien über den Bau der Strombetten und das Baer'sche Gesetz. (96 S., 1 Taf.) — Bruno Thierbach, über die Verwendbarkeit der Thermoelemente zur Bestimmung von Erdtemperaturen. (39 S., 1 Tab.) — Fritz Baumann, Beiträge zur Erforschung der Käse-Reifung. (39 S., 1 Taf.) — Fritz Schäfer, über die Einwirkung von Hydroxylamin auf Oxaläther. (33 S.) — Hugo Erdmann, Molière's Psyche, Tragödie-Ballet, im Vergleich zu den ihr vorangehenden Bearbeitungen der Psyche-Sage. Ein Versuch, die Quellen des französischen Werkes festzustellen. (42 S.) — Karl Christiani, ein Fall von Moral insanity. (31 S.) — Sally Cohn, über das Verhalten des Chinons im thierischen Organismus. (33 S.) — Max Czygan, die Kinderverluste an der kgl. Frauenklinik zu Königsberg in Preußen in den Jahren 1887—1891. (28 S.) — Arth. Dräer, Untersuchungen über den Desinfectionswerth des Carbolkalkes bei Typhus u. Cholera-Ausleerungen. (35 S.) — Walther Kemke, über angeborenen Defect der Fibula. (41 S., 1 Taf.) — Herm. Kohtz, ein Fall von multiplen Fibromen der Haut. (28 S.) — Johs. Perk, eine unzeitige Frucht mit Nackencysten. (Mit Abb.) — Walther Reich, die Laparotomie bei inneren Einklemmungen durch Ligamente. (81 S.) — Emil Romey, ein Epignathus mit cyclopoider Gesichtsbildung. (24 S., 2 Taf.)

## Schulprogramme.

(1892.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Tauberbischofsheim** (Gymnas.). H. Rieger, die Concessive Hypotaxe in den Tragödien des L. A. Seneca. (19 S.)

**Teschen** (Gymnas.). Hugo Schwendenwein, das regelmäßige 257eck. (22 S. 8.)

— (Oberrealschule). Hans Fischer, zur Frage nach der Existenz einer mittelhochdeutschen Schriftsprache im ausgehenden 13. Jahrhundert. (18 S. 8.)

**Triest** (Gymnas.). Leopold Petrik, Philipp Reis' Telephon. (10 S., 1 Taf.-Abb. 8.)

**Troppau** (Gymnas.). Gottlieb Kürschner, Regesten zur Geschichte Jägerndorfs unter den Herrschern aus dem Hause Brandenburg. 1523—1622. IX. Gruppe der Urkunden des schlesischen Landesarchives nach dessen Neuordnung. (21 S. 8.)

**Trübau, Mähr.** (Obergymnas.). Josef Zehetner, über Geographie im allgemeinen und deren Stellung an unseren Gymnasien. (21 S. 8.)

**Ulm** (Gymnas.). J. Schoell, die religiöse Anlage und ihre Entfaltung. (18 S.)

— (Realgymnas. mit Realanst.). Sauter, über Kugelblitze. 2. Theil: Beispiele von Kugelblitzen. (37 S.)

**Villach** (Gymnas.). Georg Mair, Res Raeticae. a) Der Brenner, Pyrenn und Herodot's Πυρήνη. b) Die Wohnsitze der Gennaui. Ein Beitrag zur ältesten Geschichte Tirols. (28 S. 8.)

**Wasselnheim i. E.** (Realschule). Th. Winkler, Grundzüge einer Parallele zwischen Shakespeare's Hamlet und Goethes Faust. (21 S.)

(1893.)

**Berlin** (Askan. Gymnas.). Wilh. Mangold, archivalische Notizen zur französischen Literatur- und Culturgeschichte des 17. Jahrhunderts. (25 S.

— (Gymnas. z. Grauen Kloster). Konrad Simon, die Hauptreihe der Blattstellungs-Divergenzen mathematisch betrachtet. Mit 13 Fig. (29 S.)

— (Humboldts-Gymnas.). Georg Osterhage, Erläuterungen zu den sagenhaften Theilen in Tasso's Befreitem Jerusalem. (28 S.)

— (Friedrich-Werder'sches Gymnas.). Karl P. Schulze, Beiträge zur Erläuterung der römischen Elegiker. (31 S.)

— (Kölln. Gymnas.). Franz Kern, Schulreden bei der Entlassung von Abiturienten (Ostern 1891 und Michaelis 1892) und Ansprache an die Schüler am 27. Januar 1892. (17 S.)

— (Königsstädt. Gymnas.). Herm. Gilow, die Grundgedanken in Heinrich v. Kleist's Prinz Friedrich von Homburg. (25 S.)

— (Leibniz-Gymnas.). Sam. Elias, Vor- und Gleichzeitigkeit bei Cäsar. I. Bedingungs- und Folgesätze. (18 S.)

— (Lessing-Gymnas.). Karl Matzdorff, über lebende Anschauungsmittel im naturwissenschaftlichen Unterricht. (30 S.)

— (Luisenstädt. Gymnas.). Franz Harder, astrognostische Bemerkungen zu den römischen Dichtern. (26 S.)

— (Sophien-Gymnas.). Hugo Magnus, Studien zur Ueberlieferung und Kritik der Metamorphosen Ovid's. 5. Th.: Liber XV. (29 S.)

— (Andreas-Realgymnas.). Max Koppe, die Behandlung der Logarithmen und der Sinus im Unterricht. Mit 5 Fig. (34 S.)

— (Falk-Realgymnas.). Walter Herz, zum Unterricht in der lateinischen Grammatik in der Mittelstufe. (23 S.)

— (Friedrichs-Realgymnas.). Karl Gerstenberg, Ist Sallust ein Parteischriftsteller? (20 S.)

— (Königsstädt. Realgymnas.). Entwurf zu einem Lehrplan für das Königstädtische Realgymnasium in Berlin. 2. Th. (26 S.)

— (Luisenstädt. Realgymnas.). Rud. Foß, I. Kirchenreformatorische Bestrebungen im 9. Jahrhundert. II. Zur Reformationsgeschichte von Genf. (26 S.)

— (Sophien-Realgymnas.). Sigism. Blaschke, der Zusammenhang der Familien- u. Gütergemeinschaft des platonischen „Staates" mit dem politischen u. philosophischen System Plato's. (23 S.)

— (Friedrichs-Werder'sche Ober-Realschule). Walter Parow, Reiseeindrücke aus England. (29 S.)

— (Luisenstädt. Ober-Realsch.). Friedr. Franz, die Schlacht bei Montlhéry. Ein Beitrag zur Geschichte Karl's des Kühnen. (16 S.)

**Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 68. Jahrg. Nr. 35 u. 36.**

Inh.: (35.) Die Neueintheilung der spanischen Armee. — Der Officiers-Ersatz des deutschen Reichsheeres. Eine Berichtigung. — (36.) Die Rang- und Quartierliste der königlich preußischen Armee für 1893. — Ein Rückblick auf den Berlin—Wiener Distanzritt. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

**Vom Fels zum Meer.** Spemann's illustr. Zeitschrift für das deutsche Haus. 1892/93. Heft 10.

Inh.: Max Haushofer, Festgruß über den Ocean. — W. H. Riehl. Zum 70. Geburtstag. Ein Gedenkblatt. — P. K. Rosegger, Der Wirth an der Mahr. (Forts.) — A. Hartenstein, Mit dem Dampfschiff nach Loschwitz. — C. Falkenhorst, Epidemien der Insecten. — Edw. Eggleston, Glaubenskuren. (Schl.) — Konrad Timm, Maien-Weisheit. Aphorismen. — Otto Harnack, Ravenna und seine Kunst. — Jul. Sturm, Zum Ziele. Gedicht. — Joh. Proelß, Der verwettete Durst. Ein Maiwein-Märchen. — Kurd Laßwitz, Liebesurlaub. Gedicht. — Heinr. Noë, die Gartenstadt Görz. — M. Ottfried, der Theokrit des Westens. — Otto Neumann-Hofer, das deutsche Schauspiel der letzten Saison. — Der Sammler.

**Revue critique.** 27ème année. Nr. 19.

Sommaire: Petrie, Meydoum. — Koehler, le quatrième évangile. — Sobolewski, les propositions dans Aristophane. — Lorentz, les pronoms personnels chez les alexandrins. — Froehde, Pline et Probus. — Beck, Pline et Aulu Gelle. — Nordmeyer, l'Octavie. — Mistral, Mi-

reio, trad. par Bertuch. — De la Broise, Bossuet et la Bible. — Académie des inscriptions.

**Nuova Antologia.** Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVIII. 3. serie. Vol. 44. Fasc. 9.

Sommario: Gius. Giacosa, New-York. — Ernesto Masi, Caterina Sforza. Parte prima — Maggiorino Ferraris, la nuova Banca d'Italia. — Ant. Giulio Barrili, il dramma di San Giorgio. Romanzo. III-IV. — Giov. Boglietti, lo stato prussiano e le riforme dello Stein. — Ernesto Mancini, le rose nella scienza e nell'industria. — Augusto Franchetti, Napoleone I e la fondazione della repubblica Argentina. — Rassegne ecc.

**Deutsche Nationalbühne.** Hrsg. von Herm. Schreyer. 1. Heft.

Inh.: Aufruf. — v. Westarp, der Verfall der deutschen Bühne. — Hermann Schreyer, Ziele und Organisation des Vereins. — Max Martersteig, ein deutsches Schauspielhaus. — Mittheilungen und Sprechsaal.

**Die Grenzboten.** Red.: Johs. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 21.

Inh.: Parlamentsreform. — Herr Richter u. die Reichsverfassung. — Zur Naturgeschichte des Peisimismus. — Ottokar Lorenz, die Versammlung deutscher Historiker in München — Friedrich von Flotow und Otto Nicolai. — Julius Haarhaus, Leila die Katzenprinzessin. Ein Märchen. (Schl.) — Maßgebliches u. Unmaßgebliches: Die Auflösung des Reichstages und die große Politik. Gute Philologen, schlechte Pädagogen. — Literatur. — Schwarzes Bret.

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 17. Jahrg. Nr. 19.

Inh.: Die Weltcongresse in Chicago. — Das amerikanische Schulwesen. — Arbeiterverhältnisse im Staate Newyork. — Mittheilungen. — Literatur.

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 43. Bd. Nr. 20.

Inh.: Observator, der neue Reichstag. — Ludw. Fuld, die Socialpolitik und das Strafrecht. — Paul Siegfried, die Bodenbesitzreform. — H. Lorm, naturwissenschaftliche Bigotterie. — Cornelius Gurlitt, protestantischer Kirchenbau. Antrittsrede gehalten an der königl. technischen Hochschule zu Dresden. (Schl.) — v. Hedenstjerna, Lotta. — Aus der Hauptstadt.

**Blätter f. literar. Unterhaltung.** Hrsg. von R. Heinemann. Nr. 20.

Inh.: Ernst v. Sallwürk, das Hamlet-Räthsel. 2. — Alfred Kirchhoff, zur Erd- und Völkerkunde. — Ludw. Huberti, Socialpolitisches. — Adalbert Schroeter, lyrische Dichtungen. — H. Kraeger, Aus der Erzählungsliteratur. — Walther Schultze, Vom deutschen Buchhandel. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Deutsches Wochenblatt.** Hrsg. v. O. Arendt. 6. Jahrg. Nr. 19 u. 20.

Inh.: (19.) Die Auflösung des Reichstages. — v. Hoensbroech, Patriotismus. — Otto Arendt, eine Antwort des Herrn Abg. Dr. Bamberger. — Der Volkskrieg an der Loire. — Diehl, der Staatssocialismus und die Socialdemokratie. — Aus den berliner Theatern: „Jugend". — Aus Sydney. — v. Zedlitz-Neukirch, die finanzpolitische Bedeutung der Steuerreform. — Krab, die Rückzahlung der Grundsteuerentschädigung an den Fiscus. — Ludw. Loßander, die strategischen Grundsätze bei Clausewitz und bei Friedrich dem Großen. — Max Koch, Bemerkungen zu Felix Dahn's Sammlung vaterländischen Gedichten. — Bücherbesprechungen.

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** Nr. 57—58.

Inh.: (57.) Die Geburtstage der drei Fürstenschulen. — Eine Reise durch Südrußland. 2. Odessa. — (58.) Wilh. Maaß, zum Jubiläum von Schulpforta. — Bücherbesprechungen.

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 100—110.

Inh.: (100.) Waldemar Kawerau, die Fabeln des Erasmus Alberus. — Wie die Ameisen wohnen. — (101.) Die Geschichte der römischen Poesie und ihre neueste Darstellung. 2. — Otto Harnack, das neue Museum von Santa Maria del Fiore in Florenz. — (102.) Georg v. Mayr, die deutsche Binnenwanderung. — David Livingstone's Bedeutung für die Afrikaforschung. — (103/104.) R. Wünsche, Psychologie u. Aesthetik des vorigen Jahrhunderts in ihrem gegenseitigen Verhältnisse. — (103.) Die großen Handelsgesellschaften. — Aug. Weiß, William Watson. — (104.) Otto L. Jiriczek, mikroskopische Untersuchungen dänischer Moorfunde. — Ein nachgelassenes Werk von Ernest Renan. — Contra Volapuc. — (105/6.) Der Gebirgswasserbau im alpinen Etschbecken u. seine Beziehungen zum Flußbau des oberitalienischen Schwemmlandes. — (105.) Th. Ebner, Michael Buck. — (106.) G. Pfizer, sociales Recht: Fundrecht und Finderlohn. — (107/8.) Ein Corruptionsproceß. — (107.) Ungedruckte Briefe von Hebbel an Gratlich. — (108.) H. Keller-Jordan, Georges Ohnet und sein letzter Roman. — E. v. Wildenbruch, Beethoven's Haus. Prolog zur Beethoven-Feier in Bonn. — (109/10.) H. E. von Berlepsch, Karl Stauffer-Bern, der Künstler. — (109.) G. Ruhland, der Distanzritt und die Pferdezucht. — (110.) Gottfried von Leinburg. (Nachruf.) — Mittheilungen u. Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2603. (100. Bd.)

Inh.: Fürst Adolf Georg zu Schaumburg-Lippe. — Fürst Georg Victor zu Waldeck und Pyrmont. — Zur Erinnerungsfeier der Verbindung Danzigs mit Preußen. — Ernst Roeder, Wilhelm Michael Schaffrath. — Todtenschau. — Die Verlobung des Herzogs von York. — Im Wartesaal 1. und 2. Classe des Centralbahnhofes in München. — Der neue Paris. Gemälde von D. v. Skadezli. — Gust. Karpeles, zum 70. Geburtstage H. Steinthal's. — Presse und Buchhandel. — E. Limmer, Auf der Fahrt nach der Weltausstellung zu Chicago. — Derselbe, der Niagarafall. — Polytechnische Mittheilungen. — Himmelserscheinungen. — Herm. Dupont, Die Schwestern. Novelle. — Moden.

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 70. Bd. 35. Jahrg. Nr. 34.

Inh.: D. Saul, Pfingsten. Gedicht. — Rob. Byr, Der Eisenwurm. (Forts.) — J. Hardmeyer, Jürg Jenatsch. — Die Hochzeit zu Cana. — Hermann Domsch, Mein Schwarzwaldthal! — Ein Act der Pietät. — Die Kaisertage und das Hochzeitsfest in Rom und Neapel. — Georg Ebers, Die Unentbehrlichen. Märchen. (Forts.) — W. Eigenbrodt, Sprüche. — Gustav Ströhmfeld, das Schapthal. — Marienbad. — Notizblätter. — Literatur. — Für müßige Stunden.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 20.

Inh.: Sophie Junghans, Schwertlilie. Roman (6. Forts.) — Karl Falk, Deutschlands große Industriewerkstätten. Die Granit- und Syenitwerke im Odenwalde. — Ein Jahrhundert Turngeschichte. — E. Werner, Freie Bahn! (19. Forts.) — Blätter und Blüthen.

**Sonntags-Blatt.** Red.: R. Elcho. Nr. 21.

Inh.: M. Elton, Im Jagdschlößchen. (Forts.) — Reg. Fürst, Ein Fall. Preisgekrönte Humoreske aus dem Englischen. — Karl Ruß, Die Musikanten im Weiher. Ein Naturbild. — Eva Treu, Ueber Nacht. (Forts.) — Julius Reiholz, die Nadelhölzer. Eine naturwissenschaftliche Betrachtung. — Lose Blätter.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 29. Jahrg. Nr. 33.

Inh.: Frida Schanz, Pfingsten. Gedicht. — B. v. d. Lancken, Schloß Seligkeit. Eine Hofgeschichte. — Heinrich Seidel, Im Mai. Gedicht. — Jul. Stinde, Von der Zeit früherer Zeit. — L. Thiele (L. Bernhardi), Schwere Zeiten. Aus Braunschweigs alten Tagen. (Forts.) — F. Ehrhardt, Eine Geschichte von schlesischem Sträuselkuchen. — Rob. Koenig, das Johannis-Evangelium in neuer Beleuchtung. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Besuch des Kaisers und der Kaiserin im Vatican. — Frauendaheim.

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 4. Jahrg. Nr. 33.

Inh.: Fritz Krüger, die Schießbaumwolle und ihre heutige Fabrication im Großbetriebe. — Automatische Photographie. — Carus Sterne, über Feuermeteore, Schatzbrennen und Irrlichter. — Stufenbahn in Chicago. — Schlittschuhlaufen auf künstlichem Eise. — Rundschau. — Bücherschau.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: Th. Fritsch. 8. Jahrg. Nr. 248.

Inh.: Die heutige Kernfrage für den ethischen Unterricht. 1. — Ritualmorde? — Ueber die Judenverfolgungen im Mittelalter. — Israel in der Literatur — Israel überall! 2. — Dühring über das Christenthum.

## Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Abhandlungen aus dem Gebiete der class. Alterthumswissenschaft. Wilhelm v. Christ zum 60. Geburtstag dargebracht von seinen Schülern. (Hübner: Wschr. f. class. Philol. X, 17 fg.)

Ciceronis de oratore libri tres, with introduction and notes by S. Wilkins. (Ebd. X, 17.)

Felten, Jos., die Apostelgeschichte, übers. u. erklärt. (Knabenbauer: St. a. Maria-Laach. XLIV, 4.)

Galeni Pergameni, scripta minora. Recens. J. Marquardt, Iwan Mueller, G. Helmreich. Vol. VIII. *Περὶ αἱρέσεων τοῖς εἰσαγομένοις. Θρασύβουλος. Περὶ φυσικῶν δυνάμεων.* (Fuchs: Wschr. f. class. Philol. X, 17.)

Gerstenberg, Carl, über die Reden bei Sallust. (Opitz: Wschr. f. class. Philol. X, 17.)

Horatii Flacci carmina. Relegit et apparatu critico selecto instr. Mart. Hertz. (Müller: Berl. philol. Wschr. XIII, 18; Hirschfelder: Wschr. f. class. Philol. X, 17.)

Probst, Ferd., die ältesten römischen Sacramentarien und Ordines erklärt. (Beissel: St. a. Maria-Laach. XLIV, 4.)

Rabe, die Redaction der demosthenischen Kranzrede. (Fox: N. philol. Rdsch. 9.)

Resch, Alfr., außercanonische Paralleltexte zu den Evangelien. 1. H. Textkrit. u. quellenkrit. Grundlegungen. (Resch: Theol. Litbl. XIV, 17.)

Sulze, E., die evangelische Gemeinde. (Caspari: Ebd.)

Ungewitter, G., Lehrbuch der goth. Constructionen. 3. Aufl., bearb. von K. Mohrmann. (v. Schmidt: Kunstchronik. N. F. IV, 22.)

Warburg, A., Sandro Botticelli's Geburt der Venus und Frühling. (Rosenberg: Ebd.)

Welschinger, le maréchal Ney. (v. Berzeviczy: Beil. z. Allg. Ztg. 91.)

Vom 10. bis 17. Mai 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Böhm, Carl, über Aufforstungen. Prag, Deutscher Verein z. Verbreitung gemeinn. Kenntnisse. (8.) ℳ 0, 20.

Böhm, G., Ludwig Wekhrlin (1739—1792). Ein Publicistenleben des 18. Jahrh. München, Beck. (Kl. 8.) ℳ 5.

Botti, G., il Museo di Alessandria e gli scavi nell' anno 1892. Da una conferenza fatta all' Athenaeum la sera del 18 decembre 1892. Alexandria, Penasson. (30 S. Gr. Nov. 8.)

Bugge, Sophus, Norges Indskrifter med de ældere Runer. Udgiv. for det Norske historiske Kildeskriftfond. 2. Heft. Christiania, Brøgger's Bogtryk. (S. 49—152, Roy. 4.)

Carriere, M., Erkennen, Erleben, Erschließen. Festrede, geb. in der öffentl. Sitzung der Akademie d. Wiss. zu München zur Feier ihres 134. Stiftungstages. München, Akademie. (4.) ℳ 1.

Duden, K., Etymologie der neuhochdeutschen Sprache mit ausführl. etymologischem Wörterverzeichniß, zugleich 3. Aufl. von Bauer-Frommann's Etymologie. München, Beck. (Kl. 8.) ℳ 3, 60.
Feine, Paul, der Jacobusbrief nach Lehranschauungen und Entstehungsverhältnissen untersucht. Eisenach, Wickens. (Kl. 8.) ℳ 3.
Fries, Carol., quaestiones Herodoteae. Berlin, Heinrich. (Gr. 8.) ℳ 1, 20.
Fritze, Johs. de, de libatione veterum Graecorum. Berlin, Heinrich. (Gr. 8.) ℳ 2, 40.
Gareis, K., das Reichsgesetz betreff. die Gesellschaften mit beschr. Haftung. Vom 20. April 1892. Systematisch dargestellt. Berlin, Guttentag. (Kl. 8.) ℳ 1.
Grimm, Jacob, u. Wilh. Grimm, Deutsches Wörterbuch. Fortgesetzt von M. Heyne, R. Hildebrand u. A. 12. Bds. 5. Lief. Verleihen — Verpetschieren. Bearb. von E. Wülcker. Leipzig, Hirzel. (Sp. 769—960. Gr. Roy. 8.)
Gumplowicz, Ludw., die sociologische Staatsidee. Graz, 1892. Leuschner & Lubensky. (Gr. 8.) ℳ 3.
Herzog, Jos., u. Cl. P. Feldmann, die Berechnung elektrischer Leitungsnetze in Theorie u. Praxis. Berlin, Springer. (8.) ℳ 12.
Hochenegg, C., Anordnung und Bemessung elektrischer Leitungen. Berlin, Springer. (Kl. 8.) ℳ 6.
Horák, W., Tempora und Modi im Französischen. Bielitz, Schneeweiß. (Kl. 8.) ℳ 0, 40.
Jäger, E., der ländliche Personalcredit. Socialpolitische Studien. Berlin, Puttkammer & Mühlbrecht. (Kl. 8.) ℳ 5, 60.
Jesse, O., die mitteleuropäische Zeit. Ein Wort an die Stadt- u. Landbewohner u. die Schulen zur Erläuterung der am 1. April 1893 in das bürgerl. Leben einzuführenden neuen Zeitrechnung. Berlin, D. Reimer. (8.) ℳ 0, 60.
Johnson, Fr., de conjunctivi et optativi usu Euripideo in enuntiatis finalibus et condicionalibus. Berlin, Heinrich. (Gr. 8.) ℳ 2.
Kraus, A. v., Goethe a Čechi. Část I. Prag, Bursik & Kohout. (IV, 154 S. 8.)
Lange, Helene, Entwickelung u. Stand des höheren Mädchenschulwesens in Deutschland. Berlin, Gaertner's Verl. (Gr. Roy. 8.) ℳ 1, 20.
Liebermann, B., Geschichtliches aus Judenbach. Eine Quellenforschung als Beitrag zur Welt-, Kultur- und Kirchengeschichte. Judenbach, Verlag d. Verfassers. (Kl. 8.) ℳ 1, 50.
Lyriker und Epiker der classischen Periode. 2. Th. Die Dichter des Berliner Musenalmanachs. Die Dichter des Schiller'schen Musenalmanachs u. der Horen. Friedrich v. Matthisson. Christoph Aug. Tiedge. Friedrich Hölderlin. Hrsg. von M. Mendheim. Stuttgart, Union. (Kl. 8.) ℳ 2, 50.
Nourrisson, Vict., la bibliothèque des Ptolémées. Conférance faite à l'Athénaeum d'Aléxandrie le 9 mars 1893. Alexandria, Penasson. (22 S. Gr. Roy. 8.)
*Ῥοΐδης Ε. Δ., τὰ Εἴδωλα γλωσσικὴ μελέτη.* Athen, Estias. (XXIV, 401 S. Kl. 8.)
Reinke de vos und satirisch-didaktische Dichtung. Hrsg. von Eugen Wolff. Stuttgart, Union. (Kl. 8.) ℳ 2, 50.
Rells, Edm. W., psychologische Skizzen. Leipzig, Abel. (Kl. 8.) ℳ 2, 40.
Schrader, E., die bewußte Beziehung zwischen Vorstellungen als constitutives Bewußtseinselement. Ein Beitrag zur Psychologie der Denkerscheinungen. Leipzig, Duncker & Humblot. (Gr. 8.) ℳ 2.
Seeger, H., über die Stellung des Güstrower Realgymnasiums zu dem Erlaß des preußischen Unterrichtsministeriums vom 6. Januar 1892. Güstrow, Opitz & Co. (8.) ℳ 0, 60.
Swoboda, H., die neugefundene Schrift des Aristoteles vom Staate der Athener. Prag, Deutscher Verein z. Verbr. gemeinn. Kenntnisse. (8.) ℳ 0, 30.
Thomas, Aemil., de Velleiani voluminis condicione aliquot capita. Berlin, Gaertner's Verl. (Gr. 8.) ℳ 1, 80.
Uchtomskij, Fürst E., Orientreise Sr. kaiserl. Hoheit des Großfürsten-Thronfolgers Nicolaus Alexandrowitsch von Rußland 1890/91. 1. Lief. (Fol.) ℳ 1, 50.
Volz, B., Großherzog Friedrich Franz II von Mecklenburg-Schwerin. Ein deutsches Fürstenleben. Wismar, Hinstorff's Verl. (Kl. 8.) ℳ 4.

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Italienische.

Grancelli, Floriano, saggio di ricerche critiche sulla esistenza di salmi maccabaici. (109 p. 16.) Palermo, Clausen. L. 2.
Indice della libreria Patti. (XII, 264 p. 8.) Brescia, tip. Queriniana.
Marchesi, V., settant' anni della storia politica di Venezia (1798-1866). (241 p. 8.) Torino, Roux e C. L. 3, 50.
Mancardi, F., reminiscence storiche edite ed inedite documentate. Vol. II, parte 1. (VIII, 678 p. 8.) Gli stessi. L. 10.
Orazio (Q.) Flacco, l' epistola ai Pisano, tradotta e commentata da Leopoldo Baruchello. (43 p. 8.) Udine, tip. Doretti.
Petrarca, Fr., la rime e la vita scritta da lui medesimo. (16 p. con ritratto. 16.) Firenze, Salani.
Poletto, Giac., alcuni studi su Dante Allighieri, come appendice al dizionario dantesco del medesimo autore. (VIII, 349 p. 16.) Siena, s. Bernardino. L. 3.
Rasia dal Polo, Septimius. De homericis comparationibus. (34 p. 8.) Foro Julii Venetorum, typ. Fulvii.
Segala, Gregorio, Verona e Mantova nella cospirazione contro l' Austria e nei processi politici del 1850—53. (LXIII, 107 p. 8.) Verona, tip. Apollonio.
Stoppani, Ant., sulla cosmogonia mosaica. Ristampa. (477 p. con ritratto. 8.) Milano, Cogliati. L. 5.

## Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Baer & Co. in Frankfurt a. M. Nr. 311. German. Sprachdenkmäler. Nr. 312. Deutsche Literatur von 1500—1750.
Kirchhoff & Wigand in Leipzig. Nr. 916. Theologie, Kirchenrecht. Judaica.
Neubauer, P., in Cöln. Nr. 46. Geschichte und Literatur der Reformationszeit.
Nijhoff, M., in Haag. Genealogie, Heraldik ꝛc.
Schack, O., in Leipzig. Nr. 74. Exacte Wissenschaften.

## Nachrichten.

Der Privatdocent in der philosophischen Facultät zu Halle a. S., Dr. Thiele, ist zum a. ord. Professor an der Universität München ernannt worden.

Der Directorialassessor am k. ägyptologischen Museum zu Berlin, Dr. Steindorff, ist als Nachfolger von Professor Ebers an die Universität Leipzig berufen worden.

Habilitiert haben sich: an der Universität Heidelberg Dr. Landsberg für Mathematik u. Dr. Sannaffa für Zoologie, an der Universität Berlin Dr. Froehde für classische Philologie, an der Universität Gießen Real-Gymnasiallehrer Dr. Collin für neuere Literaturgeschichte.

Der a. ord. Professor in der medicinischen Facultät zu Berlin und Director der städtischen Irrenheilanstalt Lichtenberg bei Berlin, Dr. Moeli, ist zum ord. Mitgliede der wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen ernannt worden.

Der Seminardirector Schulrath Snoy wurde zum Regierungs- u. Schulrath bei der Regierung in Gumbinnen ernannt.

Die Akademie der Wissenschaften zu Berlin wählte die ord. Professoren Dr. Leo Königsberger an der Universität Heidelberg u. Dr. Karl Gottfr. Neumann an der Universität Leipzig zu correspondierenden Mitgliedern ihrer physikalisch-mathematischen Classe.

Dem Gymnasial-Oberlehrer Professor Dr. Nehler in Elbing ist der k. preuß. Rothe Adlerorden 4. Cl. verliehen worden.

Den Docenten, bezw. Privatdocenten an der technischen Hochschule zu Charlottenburg, Geyer, Dr. Pietsch, Hartmann und Dr. Dziobeck, wurde das Prädicat Professor verliehen.

Am 14. Mai † in Berlin der ord. Professor der Mathematik, Geh. Regierungsrath Dr. Ernst Ed. Kummer, im 84. Lebensjahre.

Am 16. Mai † in Berlin der Leiter des Archäologischen Institutes in Rom, Geheimrath Schottmüller.

Am 19. Mai † in München der ord. Professor der Geschichte an der Universität Göttingen, Dr. v. Kluckhohn, 61 Jahre alt.

Am 20. Mai † in Halle a. S. der a. ord. Professor der Staatswissenschaften an dortiger Universität, Dr. Hugo Eisenhart, in Rom der Professor der Physiologie an der dortigen Universität, Senator Dr. Jakob Moleschott, 71 Jahre alt.

## Curtius-Stiftung.

Der Preis der Curtius-Stiftung ist für dieses Jahr Herrn G. N. Hatzidakis in Athen verliehen worden, namentlich im Hinblick auf seine im vorigen Jahre erschienene „Einleitung in die Neugriechische Grammatik".

Leipzig, im Februar 1893.

Dr. Windisch, Dr. Meister, Dr. Lipsius.

[111

Soeben erschien im Verlag von **FERDINAND ENKE** in **STUTTGART:**

# WUNDT, Prof. Dr. Wilhelm, LOGIK.

Eine Untersuchung der Principien der Erkenntniss und der Methoden wissenschaftlicher Forschung. Zwei Bände. I. Band: Erkenntnisslehre. Zweite umgearbeitete Auflage. Gr. 8. Geh. *M* 15, —.

---

**Baumgärtner's Buchhandlung, Leipzig.** [115

Vorträge über die

## Geschichte der Technischen Mechanik

sowie der damit in Zusammenhang stehenden mathematischen Wissenschaften.

Von

**Dr. Moritz Rühlmann,**

Geh. Regierungsrath und Professor an der königl. technischen Hochschule zu Hannover.

Mit 85 Textfiguren und 5 Porträts in Stahlstich.

Lex.-8. In Leinwand gebunden *M* 14, —.

Inhalt: Einleitung. — Aelteste Zeit (Pythagoras bis Albategnius). — Mittelalter (Karl d. Gr. bis Stevin). — 15. bis 17. Jahrh. (Galilei, Huyghens u. s. w.) — Bis Anfang des 18. Jahrh. (Newton, Leibniz, Brüder Bernoulli, L'Hospital). — 18. Jahrh. (L. Euler, d'Alembert, Lagrange, Wolff, Kästner, Lampert, Hindenburg, Pfaff, Bossut, Dubuat, Borda u. Coulomb u. s. w.). — Ende des 18. Jahrh. (Laplace, Legendre, Fourier, u. s. w., Monge, Hachette, Lacroix, Carnot, Prony, Gerstner, Woltmann, Eytelwein, Gauss, Poinsot, Poisson, Ch. Dupin, D'Aubuisson, Navier, Coriolis, Poncelet). — Erstes Drittel des 19. Jahrh. (Prechtl, Beuth, Brix, Schubert, Burg, J. Weissbach, F. Redtenbacher, Hodgkinson, Fairbairn, Willis, Moseley, Rankine, Sadi Carnot, Clapeyron, Combes, Morin, Steiner, Staudt, Culmann). — Geschichte des Parallelogramms der Kräfte, der Ermittelung des Steifigkeitswiderstandes der Seile, der Reibungsversuche.

Ein Product mühsamer und umfassender Arbeit, welches überall ein selbstständiges Urtheil und fleissiges Quellenstudium erkennen lässt. Mit grosser Liebe sind insbesondere die Arbeiten von Poncelet, Weissbach und Redtenbacher behandelt.

*Annalen der Physik und Chemie.*

Der Titel lässt den reichen Inhalt kaum ahnen. Es ist ein Buch, welches für Jeden, der sich für die mathematische und praktische Seite der Physik interessiert, von höchster Bedeutung ist. *Dr. H. J. Klein in der „Gaea", Köln a./Rh.*

---

**Eduard Pfeiffer,** [113
Verlagsbuchhandlung in Leipzig.
Soeben erschien:

## Bibliotheca Aethiopica.

Vollstaendiges verzeichnis und ausfuehrliche beschreibung saemmtlicher Aethiopischer druckwerke von

**Lazarus Goldschmidt, L. L. O. S.**

Preis 6, — *M* brosch., 6, 50 *M* geb.

Jeder Orientalist, selbst derjenige, der sich den Aethiopischen Studien widmet, bedarf dringend einer übersichtlichen Zusammenstellung Aethiopischer Druckwerke, um sich über einschlägige Fragen schnell und leicht zu orientieren. Für den Literarhistoriker und Culturhistoriker wird es bisweilen ein unabweisbares Bedürfniss sein, sich über Entstehung und allgemeine Bedeutung einzelner Werke der Aethiopischen Literatur ein selbständiges Urtheil zu bilden. Diese fühlbare Lücke auszufüllen ist das vornehmlichste Ziel der vorliegenden Bibliotheca Aethiopica.

---

*Pfingsten erscheint:*

## Die Simultanschule

warum muss sie die Schule der Zukunft sein

von **Scherer**, Schulinspector.

Preis 1 *M*. [114

**A. Helmich's** Verlag, **Bielefeld.**

---

**Ferber'sche Universitäts-Buchh. in Giessen** sucht: **Christoph Scheibler**, Alles von demselben. [108

---

**ÉMILE BOUILLON, ÉDITEUR,**
67, rue de Richelieu, **PARIS.**

In meinem Verlage erschien: [107

## Correspondance inédite

de la Reine

## Cathérine de Westphalie

née Princesse de Wurtemberg

avec sa famille, et celle du roi Jérôme, les Souverains étrangers et divers personnages.

Publié par

**le Baron A. Du Casse.**

Gr. in-8. 398 pages. Fr. 7, 50.

---

## Oswald Weigel's Bücher-Auction.

Am 5.—10. Juni findet in meinem Auctions-Local die Versteigerung der von dem Herrn Generalsuperintendenten der Provinz Westpreussen, Dr. theol. Taube zu Danzig, hinterlassenen Bibliothek, sowie von Büchern aus dem Nachlass des Herrn Geh. Regierungs- u. Provinzialschulrathes Dr. Theodor Wehrmann zu Stettin und mehrerer anderer Sammlungen von Werken aus allen Wissenschaften statt. Der nahezu 3000 Nummern starke Katalog steht auf Verlangen unentgeltlich zu Diensten. Zur Besorgung von Aufträgen für diese Auction halte ich mich empfohlen. [112

Leipzig, Königsstrasse 1.

**Oswald Weigel.**

---

## K. v. Hase's Werke.

14 Bde. in Theilbdn. zu je *M* 5. — sind soeben im Druck vollendet.

Kirchengeschichte. 4 Bde. Geschichte Jesu. 1 Bd. Heilige u. Propheten. 1 Bd. Theologische Erzählungen u. Rosenvorlesungen. 1 Bd. Die Gnosis. 1 Bd. Theologische Streit- u. Zeitschriften. 2 Bde. Protestantische Polemik. 1 Bd. Theologische Reden und Denkschriften. 1 Bd. Karl v. Hase's Leben. 1 Bd. Vaterländische Reden und Denkschriften. 1 Bd. [110

Leipzig. **Breitkopf & Härtel.**

---

**R. Gaertner's Verlag. H. Heyfelder,**
Berlin SW. [109

Soeben sind in meinem Verlage erschienen:

## Deutschlands höheres Schulwesen

im neunzehnten Jahrhundert.

Geschichtlicher Ueberblick

im Auftrage des Königlich Preussischen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Von **Prof. Dr. Conrad Rethwisch.**

Mit amtlichen Nachweisungen über den Besuch der höheren Lehranstalten des Deutschen Reiches.

Gr. 8. 4 *M*, sauber gebunden 5 *M*.

Entwickelung und Stand des

## höheren Mädchenschulwesens

in Deutschland.

Im Auftrage des Königlich Preussischen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Von **Helene Lange.**

Gr. 8. *M* 1, 20, elegant kart. *M* 1, 60

Diese amtlichen Veröffentlichungen, verfasst von Prof. Dr. C. Rethwisch, dem Herausgeber der „Jahresberichte über das höhere Schulwesen" und von Fräulein Helene Lange, der Leiterin der Realkurse für Frauen in Berlin, werden in Deutschland wie auch im Auslande allseitige Beachtung finden.

---

Soeben wurde ausgegeben und steht auf Verlangen kostenfrei zu Diensten: [100

**Kat. 58. Sprache und Literatur der romanischen Völker.** (Darin der romanistische Theil der Bibliothek des † Herrn Professors Dr. *B. ten Brink.*) 1857 Nummern.

Früher erschien und steht gleichfalls noch zur Verfügung:

**Kat. 57. Sprache und Literatur der germanischen Völker.** (Darin der germanistische Theil der Bibliothek des † Herrn Professors Dr. *B. ten Brink.*) 1773 Nummern.

Strassburg i. E., April 1893.

**Trübner's Buchhandlung u. Antiquariat E. d'Oleire.**

---

**Pianinos** von 350 bis 1500 Mk. [25

**Harmoniums,** deutsche u. amerik. Cottage-Orgeln (Estey) v. Mk. 80 an

**Flügel.** Alle Fabrikate. Höchster Baarrabatt Alle Vortheile. Illustr. Kataloge gratis.

**Wilh. Rudolph in Giessen Nr. 142**

grösstes Piano-Versandt-Geschäft Deutschl

---

**Hierzu eine Beilage von Leopold Voß in Hamburg.**

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Goethestraße 38. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 23.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1893.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 3. Juni. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.





Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Arndtstr. 38). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.


## Theologie.

**Rösgen, C. F., Geschichte der neutestamentlichen Offenbarung.** 1. Bd. Geschichte Jesu Christi. München, 1891. Beck. (XXXII, 718 S. Gr. 8.) ℳ 6.

In einer dem Verf. nahestehenden Kirchenzeitung wurde bei Gelegenheit eines Nekrologs auf Hase ausgesprochen, es würde nichts schaden, wenn die von diesem begründete Wissenschaft vom Leben Jesu wieder verschwände. Um so interessanter ist es, daß wir nun doch vom Verf. eine „Geschichte Jesu" erhalten. Sein Ziel, der Kritik keine Concessionen zu machen, hat er fest im Auge. Schriftliche Quellen der Evangelien hat es nicht gegeben. Matthäus schrieb außer der von Papias erwähnten aramäischen Sammlung von Reden Jesu auch unser griechisches erstes Evangelium; nur deshalb durfte jene Redensammlung verloren gehen. „Derselbe Gott, der bei der sogenannten Kabbelung der Fluthen in etlichen Meeren das Wasser sich selbst derart stauen läßt, daß Schiffe mitten auf dem Meere zeitweise nicht von der Stelle können, der wird es auch fügen können, daß das Wasser unter den Füßen eines Menschen feststeht wie eine Mauer, ob auch der damit verhängte Naturvorgang uns unaufgeklärt bleibt." Jesus besaß Wundermacht nicht als Gabe Gottes, sondern als ein Vermögen, das in seiner Person ruhte. Als Todestag Jesu giebt auch das vierte Evangelium den 15. Nisan an. Der königliche Beamte Joh. 4 ist von dem Hauptmann von Kapernaum verschieden. Die Tempelreinigung hat Jesus zweimal vollzogen. Aber wenn nun die Auseinanderhaltung von Parallelerzählungen nicht gelingt und die Berichte doch nicht übereinstimmen? „Beim Auszug aus Jericho nahm sich Jesus zweier Blinden an .. (Mc. 10, 46—52)." Aber Marcus erzählt ja bloß von einem Blinden; die Zweizahl stammt aus Matthäus, und Lucas kennt nur einen, aber bei Jesu Einzug in die Stadt. Hierüber kein Wort. Solche Dinge gehören wahrscheinlich zu den „formellen Widersprüchen" in den Evangelien, die der Verf. zuzugeben nicht umhin kann. Anzuerkennen ist die verhältnißmäßige Gründlichkeit der Behandlung, wenn sie auch, wie schon dieses Beispiel zeigt, ihre Ausnahmen hat. Den größten Werth des Buches neben der Darstellung dessen, was in den Kreisen des Verf.'s für haltbar gilt, erblickt Ref. in der meist äußerst treffenden Kritik der Halbheiten der Vermittelungstheologie.

Schm.

**Loofs, Friedr., Studien über die dem Johannes von Damaskus zugeschriebenen Parallelen.** Halle a. S., 1892. Niemeyer. (X, 146 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Die unter dem Namen des Johannes von Damaskus gehenden, in mancher Beziehung werthvollen ἱερὰ παράλληλα sind erst in neuester Zeit schärfer in den Gesichtskreis der Forschung getreten. Die wichtigsten hier sich bietenden Aufgaben sind die Feststellung des Materials, die Reconstruction der in verschiedenen Recensionen versteckten Urform, die Datierung. Loofs hat dazu eine gründliche Vorarbeit geliefert, die in mancher Hinsicht für die weitere Forschung festen Boden schafft. Das abschließende Urtheil freilich über den Werth dieser Untersuchung muß den wenigen Specialisten überlassen bleiben, welche sich mit diesem Gegenstande beschäftigen. Dagegen haben weiteres Interesse die am Schlusse gegebenen kurzen chronologischen Ausführungen.

**Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung.** Nr. 19 u. 20.

Inh.: (19/20.) Die neu aufgefundenen Petrusfragmente. 3 u. 4. — Christoph Gottlieb Adolf Freiherr v. Scheurl. 6 u. 7. — (19.) Zeitgenossen. — Der General-Synodal-Ausschuß. — (19/20.) Berliner Brief. 10 u. 11. — Fünfundzwanzig Jahre innerer Mission im Königreich Sachsen. 2 u. 3. — (19.) Die Union der orientalischen Kirchen mit Rom. — (20.) Zum Tage der Pfingsten. — Die Erleuchtung des heiligen Geistes. — Briefe von der Ostgrenze. 4. — Aus Hannover. — Aus dem Großh. Hessen. — Verzeichniß der Vorlesungen der protestantisch-theologischen Facultät in Wien und Zürich im Sommersemester 1893. — Kirchliche Nachrichten. — Feste und Versammlungen.

**Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland.** Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 20.

Inh.: Herm. Lüdemann, das gute Recht des freien Christenthums. — Karl König, Luther's Schrift an den christlichen Adel und unsere Zeit in ihrem Lichte. 3. — Max Fischer, ein Aufruf zur Mission unter den Muhammedanern. — Kirchliche Nachrichten.

**Deutscher Merkur.** Red. A. Gatzenmeier. 24. Jahrg. Nr. 19.

Inh.: Aus der Geschichte der römischen Kirche. 1. — Graf Paul von Hoensbroech. — Aus Holland. — Correspondenzen und Berichte.

Zeitschrift für Theologie und Kirche. Hrsg. von J. Gottschick. 3. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Kaftan, Was ist schriftgemäß? — Deißmann, zur Methode der biblischen Theologie des Neuen Testaments. — Sell, zur Kirchenfrage. Ueber evangelischen Gebrauch von kirchlichen Formeln, insbesondere von Glaubensbekenntnissen.

Zeitschrift f. den evang. Religionsunterricht. Hrsg. von F. Fauth u. Jul. Köster. 4. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Koppelmann, einige Mittheilungen über Schulandachten und Schulgottesdienste. — J. A. Jonas, der Unterricht in biblischer Geschichte und Katechismus auf der Grundlage der Anschauung. (Schl.) — Schirmer, die Formalstufen im biblischen Geschichtsunterricht. — Thrändorf, der Ursprung der Missionssocietät in England. Methodische Einheit nach Herbart-Ziller. — P. Petri, Wie ist die Geschichte vom Sündenfall (Gen. 3) auf den verschiedenen Stufen des R.-U. auf höh. Schulen zu behandeln? Vortrag I. — Bötticher, zu der Lehrstunde Bornemann's über Matth. 20, 20—28 in III, 4 d. Ztschr. — G. Zart, die Versuchung Jesu und das Gleichniß vom ungerechten Haushalter. — Malo, „abspannen, abdringen, abwendig machen". — P. Mahn, Was thut die Schule zur kirchlichen Erziehung ihrer Schüler? Antworten: Speer, Gümbel, Bertling. — Vierte Versammlung der Religionslehrer in der Provinz Schleswig-Holstein am 5. November 1892. — Erste Zusammenkunft von evang. Religionslehrern an den höheren Schulen der Provinz Ostpreußen am 11. April 1893. — Thesen über Morgenandachten. — Bücherschau.

## Philosophie.

**Krause,** Karl Christ. Friedr., **Zur Religionsphilosophie und speculativen Theologie.** Aus dem handschriftlichen Nachlasse des Verf.'s hrsg. von Dr. Paul Hohlfeld und Dr. Aug. Wünsche. Leipzig, 1893. O. Schulze. (XII, 180 S. Gr. 8.) ℳ 3, 50.

Die außerordentlich rührigen und pietätvollen Herausgeber bringen Jahr für Jahr Neues aus dem unerschöpflich scheinenden handschriftlichen Nachlasse Krause's hervor und verdienen sich dadurch den Dank der philosophischen Welt. Denn, wenn wir auch nicht mit den Ansichten Krause's übereinstimmen können, werthvoll sind seine Schriften immer und lohnen das Studium, das man auf sie verwendet. Nach dem Tode Krause's wurde von seinem Schüler v. Leonhardi ein druckfertiges Manuscript Krause's: „Die absolute Religionsphilosophie" in zwei Bänden 1834—1843 herausgegeben, in denen sich Krause mit Jacobi, Bouterwek und Schleiermacher auseinandersetzt. Daß sich in anderen grundlegenden Schriften Krause's auch viel über Religion und Religionslehre findet, versteht sich von selbst. Ausschließlich diesem Gegenstande ist nun vorliegende Schrift wieder gewidmet, die nicht streng systematisch angeordnet, in ihren einzelnen Theilen aus den Jahren 1807—32 stammt. Tiefe Gedanken, die nachgedacht zu werden verdienen und auf Weckung wie Stärkung der religiösen Gesinnung wirken können. Bewunderung muß man der Tiefe des Geistes und der Gefühle bei Krause zollen, und rührend ist es, zu lesen, wie er sich im Gebet selbst an Gott wendet, namentlich in einer längeren Stelle (S. 114 fg.) vom 7. Februar 1831, wo er in bitteren Klagen über die Mißgeschicke seines Lebens ausbricht, aber doch schließt: „Die Liebe, deine Liebe, o Wesen, mit der du mich, ich dich, du und ich die Menschheit und jeden Menschen lieben, trug auch in mir den Sieg davon. Sie sieget in Ewigkeit. Wahrheit! Seligkeit!"

Spicker, Dr. G., Prof., Die Ursachen des Verfalls der Philosophie in alter u. neuer Zeit. Leipzig, 1892. G. Wigand. (VIII, 280 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Ein geistvolles und gut geschriebenes Buch, in dem ein selbständiger Denker den Versuch macht, eigenartige Gesetze für das Gedeihen nicht nur der Philosophie, sondern des gesammten höheren Culturlebens zu begründen. Zu beklagen ist in formaler Beziehung nur, daß die Anordnung der Gedanken zu wenig systematisch, oft geradezu aphoristisch ist. Damit hängt es zusammen, daß der Titel nur eine partielle Bezeichnung der Intentionen des Verf.'s giebt und daß dem Leser nur allmählich klar wird, in welchem Sinne S. 4 als der Schwerpunct der ganzen Abhandlung die Beantwortung der Frage bezeichnet wird, ob die Religion nur ein historisches Object der Untersuchung, oder aber ein wesentlicher Bestandtheil der Philosophie sei.

Nach der Vorrede war die Schrift ursprünglich als negativer Theil eines größeren Werkes gedacht, dem ein positiver als Begründung einer selbständigen Weltanschauung folgen sollte. In der That schwebt dem Verf. eine Reform nicht nur der Philosophie, sondern des gesammten Culturlebens auf Grund einer durch die Philosophie zu leistenden Erneuerung der Religion in Harmonie mit dem wissenschaftlichen Zeitbewußtsein vor.

Die wesentlichen Gedanken unserer Schrift lassen sich kurz etwa folgendermaßen formulieren. 1) Die Religion, d. h. diejenige Richtung des Menschengeistes, die eine geistige Ursache des Seienden voraussetzt, ist auch in ihren höchsten Formen ein natürliches Product des Menschengeistes. Sie ist von eminent eudämonistischem Werthe und alle modernen höheren Culturmächte, Wissenschaft, Philosophie, Kunst, Sittlichkeit, erhalten durch sie einen höheren Schwung. 2) Ihre Grundvoraussetzungen sind als wahr zu erweisen, aber in der positiven Religion erstickt die Orthodoxie das zu Grunde liegende religiöse Gefühl durch die Annahme einer autoritativen Offenbarung und die starre Form des Dogmas, wodurch zugleich auch die Gebildeten abgestoßen und der Religion selbst entfremdet werden. 3) Die ihre wahre Aufgabe erfassende Philosophie hat das Mittleramt, die Religion stets den Bedürfnissen des Zeitbewußtseins gemäß umzubilden; für diese Mission kann aber nur die belebende Grundlage des religiösen Gefühls sie fähig machen. Ohne diese Grundlage geräth sie selbst sowohl als Empirismus, wie als Rationalismus auf dogmatische Irrwege oder versinkt in Skepticismus. 4) Diese Grundlage ist der transscendentale Sinn, ein ursprünglicher Objectssinn, ein Glaubensvermögen, das der empirischen Welt und dem eigenen Wesen gegenüber ebenso erforderlich ist, wie dem Absoluten, da alle drei transscendent sind. Dieser Glaube im universell erweiterten Sinne ist die ursprüngliche unmittelbare Selbstgewißheit von der objectiv realen Existenz einer sinnlichen und geistigen Welt, die nachträglich durch den Erkenntnißproceß ihre Bestätigung erhält. 5) Eine unserer Cultur entsprechende, mit den empirischen Wissenschaften in Einklang stehende Gottesvorstellung ist möglich. Dieselbe muß nicht nur einen sittlich-religiösen, sondern auch einen empirisch-speculativen Inhalt haben, Naturwissenschaft und Geschichte berücksichtigen. Es giebt eine religiöse Weltanschauung, bei der jeder wissenschaftliche Fortschritt den Weltgrund nur deutlicher enthüllt; dieselbe ist identisch mit einem idealen Christenthum, das nicht stabil, sondern entwickelungsfähig ist, einem Christenthum als Culturreligion, das mit Wissenschaft und Philosophie zusammengeht.

Diese mit großer Geistesfreiheit und voller wissenschaftlicher Objectivität entworfene Conception scheint sich in wesentlichen Zügen mit Hamann zu berühren. Hinsichtlich ihres Grundprincips, der Annahme einer einheitlichen, rein geistigen Weltursache als vereinbar mit allen Resultaten der Natur- und Geschichtswissenschaft, steht sie einstweilen als unerwiesene These da, deren Begründung von weiteren Ausführungen des Verf.'s erwartet werden müßte. Einen bedeutenden, das Ganze durchziehenden Bestandtheil der Schrift bilden kritische Erörterungen zur Geschichte der Philosophie in allen ihren Hauptphasen, die zwar meist geistvoll und treffend sind, bisweilen aber doch den Widerspruch herausfordern, theilweise auch über den veran-

lassenden Gesichtspunct hinauswachsend, den Gedankengang aufhalten, ohne daß doch ein eigentlicher historischer Erkenntnißgewinn erzielt würde. Drng.

## Geschichte.

**Schulten**, Dr. Adolf, **De conventibus civium Romanorum** sive de rebus publicis civium Romanorum mediis inter municipium et collegium. Berlin, 1892. Weidmann. (132 S. 8.) ℳ 4.

Ueberall, wo sich römische Bürger als Geschäftsleute oder Ackerbauer außerhalb des Gebietes eines Municipiums ansiedelten, pflegten sie sich zu einer Bürgerschaft zu vereinigen, die zwischen einem städtischen Gemeinwesen (municipium) und einer Gilde (collegium) in der Mitte stand und als conventus civium Romanorum bezeichnet wurde. Da nun das Wort conventus bei Plinius bisweilen in der Bedeutung dioecesis (Gerichtssprengel) gebraucht wird, war Mommsen der Ansicht, daß jeder conventus einen solchen Gerichtsbezirk umfaßte. Der Verf. widerlegt diese Annahme (S. 5 fg.), indem er aus zahlreichen Stellen der Schriftsteller und Inschriften nachweist, daß es an vielen Orten Convente gab, die nicht Hauptstädte von Gerichtssprengeln waren.

Die bekannten Convente theilt der Verf. in drei Classen: 1) Convente in einer civitas (S. 19 fg.); 2) Dorfconvente (S. 65 fg.); 3) Provinzialconvente (S. 97 fg.). Zur ersten Classe gehören die Convente in latinischen, punischen und griechischen Städten. Von diesen sind wir am besten unterrichtet über den Convent der Italiker auf Delos, der neben den römischen Bürgern auch die italischen Bundesgenossen umfaßte. In Gallien erstreckte sich die civitas und mit ihr auch der Convent über das ganze Gebiet einer Völkerschaft. Dorfconvente finden wir überall, wo eine civitas nach römischem Staatsrecht nicht vorhanden war, so in den illyrischen und spanischen Ortschaften, besonders aber auf dem ager publicus, auf großen Privatbesitzungen, in den Bergwerksbezirken und in den Lagerstädten (canabae), die sich neben den großen Standlagern am Rhein und an der Donau bildeten. Einen Convent, der die ganze Provinz umfaßte, scheint es in Rätien gegeben zu haben, während die Provinzialconvente in den gallischen Provinzen Versammlungen waren, zu denen die einzelnen Convente Abgeordnete entsandten. Für die Zugehörigkeit zu einem Convent war nur der Wohnort maßgebend. An der Spitze der Convente stehen in der älteren Zeit magistri, nach Augustus meistens ein curator. Daneben finden sich Unterbeamte und Priester für die den Conventen eigenen Culte. Der Verfasser hat die Quellen fleißig studiert und seine Arbeit verdient in sachlicher Hinsicht entschiedenes Lob. Dagegen zeigt die Latinität oft starke Verstöße gegen die Grammatik. So lesen wir S. 4 nemine statt nullo, S. 46 confarcire statt confercire, S. 82 consedebant statt considebant, S. 115 a hominibus statt ab hominibus, S. 80 aetas tituli idem est statt eadem. Das Verbum navigare wird S. 41 als Deponens und umgekehrt S. 79 interpretari passivisch gebraucht. A. H.

**Pfister**, Ch., prof., **Le duché Mérovingien d'Alsace** et la légende de Sainte Odile suivis d'une étude sur les anciens monuments du mont Sainte-Odile. Nancy, 1892. Berger-Levrault & Cie. (270 S. Gr. 8.) ℳ 4, 80.

Wie der Titel dieses Buches angibt, handelt es sich um drei ganz verschiedene Gegenstände, die unverbunden neben einander stehen: 1) um das merowingische Herzogthum des Elsasses, 2) um eine kritische Untersuchung der Legende der elsässischen Hauptheiligen, der heiligen Ottilie und 3) um eine antiquarische Untersuchung prähistorischer und römischer Bauwerke auf dem Ottilienberge in den Vogesen. Da der Ottilienberg eine alte Cultusstätte gewesen sein wird und dies in christlicher Zeit durch die heilige Ottilie blieb, so hätten sich an diesem gemeinsamen Bande Theil 2 und 3 enger zusammenreihen lassen, wobei 3 dann vor 2 gehört hätte. Das elsässische Herzogthum erscheint dem Verf. staatlich und kirchlich vereint mittels eines einzigen Herzogs, Grafen, Domesticus und Bischofs (der in Straßburg residierte). Die Vita Otiliae ist zwischen 900 und 950 entstanden. Die gewaltige Ringmauer des Ottilienbergs ist die eines gallischen oppidum. Die Arbeit selber zeigt Fleiß und Vorurtheilslosigkeit, ist aber bisweilen zu breit geworden, bezw. geht dem Verf. etwas aus den Fugen, wobei dann die Kenntniß der abgelegeneren Literatur nicht immer genügt. So spricht der Verf. z. B. im ersten Capitel über Pirmin, Honau und Murbach, ohne die eigenthümliche Stellung der Irländer und ihrer Bischöfe im Elsasse zu beachten, wie er sie bei Loening, Hauck, Loofs und eingehend bei Harttung, Dipl. hist. Forsch. gefunden hätte. Als der Verf. im zweiten Abschnitte (S. 215) die Mauer von Sainte Odile als Befestigung erklärt, macht er sich die Einwürfe: es fehlten in derselben Wasser und Eingangsthore. Schon diese Einwürfe sind nichtig, denn die massenhaften Rundburgen Irlands und Schottlands haben in der Regel kein Wasser und die Eingänge sind oft völlig unkenntlich geworden. Dagegen sind andere Einwürfe übersehen, z. B. werden (S. 229) für das Alter der Befestigung auf dem Mont Vaudois urfrühe Gräber herangezogen, ohne zu beachten, daß dieselben längst vor der Befestigung bestanden haben können. Auf vieles Andere einzugehen, ist hier nicht der Ort. Störend wirkt der Mangel an Plänen und Abbildungen, welche antiquarische Untersuchungen klarer machen, als die längste Beschreibung. Der Trockenheit des Gegenstandes entspricht nicht immer der blühende Stil. P. H.

**Urkundenbuch der Stadt Saaz** bis zum Jahre 1526. Bearb. von Dr. Ludw. Schlesinger. Leipzig, 1892. Brockhaus in Comm. (VII, 292 S. 8.) ℳ 12.

A. u. d. T.: Städte- u. Urkundenbücher aus Böhmen. Herausg. von Dr. L. Schlesinger. Bd. II.

Als im Jahre 1876 der erste, das Stadtbuch von Brüx enthaltende Band der Sammlung städtischer Urkundenbücher erschien, deren Herausgabe der Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen in den Kreis seiner Aufgaben einbezogen hatte, sprach der Hrsgbr. die Hoffnung aus, bald einen zweiten Band nachfolgen lassen zu können. Diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt. Verschiedene Umstände, besonders die Knappheit der finanziellen Mittel des Vereins, der inzwischen die Herausgabe von zwei neuen Serienwerken, der Bibliothek der mitteldeutschen Literatur in Böhmen und der deutschen Chroniken aus Böhmen, in Angriff genommen hatte, geboten eine gewisse Zurückhaltung. Glücklicherweise ist die Verzögerung der Publication zu Gute gekommen durch die in der Zwischenzeit stattgefundene Bereicherung und Vervollständigung des Stoffes. Es hat z. B. die erst Ende der achtziger Jahre gelungene Auffindung von drei bis dahin ganz unbekannten Formelbüchern es ermöglicht, dem vorliegenden Bande nicht weniger als 130 völlig neue Stücke einzuverleiben. Die Aenderung des Titels „Stadtbuch" in „Urkundenbuch" hat seine Begründung in der Abweichung, welche bezüglich der Auswahl des Stoffes gegenüber dem ersten Bande Platz gegriffen hat. Chronikalische Nachrichten nämlich, die sich gerade für Saaz sehr häufen, sind unberücksichtigt geblieben und ebenso ist in Bezug auf den epistolaren Theil eine strengere Sichtung vorgenommen worden. Eines älteren Archivbestandes erfreut sich die weltbekannte Hopfenstadt nicht mehr, doch hat sich wenigstens ein im 14. Jahrhundert entstandener Pergamentcodex erhalten, der außer Anderem notarielle Abschriften einer großen Zahl wichtiger städtischer Urkunden ent-

hält und von dem der Hrsgbr. bereits in den Mittheilungen des Vereins Nachricht gegeben hat; die demselben entlehnten 121 Urkunden bilden die vornehmste Grundlage der Sammlung. Außerdem ist es, wie gesagt, in den letzten Jahren gelungen, drei in der nämlichen Zeit entstandene Formelbücher neu aufzufinden, denen eine große Zahl werthvoller Stücke entnommen werden konnte, zu denen noch einzelne andere von anderswoher kommen. Aus der Bedeutung, die Saaz für die Geschichte der Deutschen in Böhmen hat, ist der Werth dieser Publication leicht zu ermessen. Die bereits früher gedruckten Nummern sind nur als Regesten gegeben. Ein sorgfältiges Register erleichtert die Benutzung.

---

**Dittmar, G., Geschichte des deutschen Volkes.** Vollendet von E. Stutzer, Gymnas.-Oberlehrer. Bd. 3. (Lief. 11—15.) Heidelberg, 1893. Winter. (XVI, 592 S. Kl. 8.) ℳ 5. (Bd. 1—3 ℳ 18.)

Dieser Schlußband ist nicht mehr das Werk Dittmar's. Nach dessen Anfang 1891 erfolgtem Tode hat E. Stutzer die Bearbeitung desselben übernommen und in möglichstem Anschluß an Anlage und Geist der beiden ersten Bände ausgeführt, so daß das Ganze auch so als aus einem Gusse geschaffen erscheint und ein nützliches Hülfsmittel zur Einführung in die deutsche Geschichte bildet, das sich namentlich durch übersichtliche Gliederung des Stoffes und gewissenhafte Benutzung der neueren Forschungen empfiehlt. In einer neuen Auflage würde manchen Angaben eine genauere Fassung zu geben sein. S. 134 fehlt z. B., daß Karl Albrecht 1741 nur auf Gebot Frankreichs den Marsch auf Wien aufgab, um sich gegen Prag zu wenden, und S. 144 bekommt der Leser keine Vorstellung von dem österreichisch-sächsischen combinierten Feldzugsplan, den die Schlacht bei Kesselsdorf vereitelte, und damit fehlt die Hauptsache, auf die es eben bei dieser ankommt. Die volle 17 Seiten füllende innere Geschichte der französischen Revolution gehört gewiß nicht hier herein, der Raum wäre richtiger den deutschen Verhältnissen aufgespart geblieben. S. 130, Z. 2 v. u. lies Berg statt Brieg.

---

**Tümpling, Wolf von, Rittmeister a. D., Geschichte des Geschlechtes von Tümpling.** 2. Bd. (Bis zur Gegenwart.) Weimar, 1892. Böhlau. (VIII, 784, 137, 92 S., 3 Taf. 8., 2 Bl. Fol.) ℳ 20.

Ueber den ersten Band dieser Familienchronik haben wir im Jahrg. 1889, Nr. 3, Sp. 77 d. Bl. berichtet. Wie jener präsentiert sich auch der vorliegende in vornehmer Ausstattung, wie sie einem solchen Werke gebührt; er enthält artistische Beigaben in großer Zahl, Stammbäume, Wappensiegel, Porträts, Ansichten, ein Reichthum, der freilich den Uebelstand mit verschuldet, daß der Band zu einer unförmlichen Dickleibigkeit angeschwollen ist. Diesem Umfange entspricht der Inhalt nicht so recht. Das liegt nicht am Verfasser, der sich seiner Arbeit mit großem Fleiße unterzogen hat, sondern an dem Umstande, daß das Geschlecht lange Zeiten hindurch keine besonders hervorragende Persönlichkeit unter seinen Ahnen zählt. Der Verfasser sieht sich daher auf die Genealogie und was damit zusammenhängt, auf Besitz- und Erbschaftsangelegenheiten beschränkt, oder, wo es sich um Militärs handelt, hilft er sich mit der Geschichte der Truppentheile, in denen ein Tümpling gedient hat, und der Kriegsereignisse, an denen der betheiligt gewesen, z. B. der Belagerung von Kolberg. Da das Buch naturgemäß in erster Linie für die Geschlechtsgenossen bestimmt ist, so läßt sich dagegen nichts sagen; ein allgemeineres Interesse aber gewinnt es erst in den letzten Generationen mit Ferdinand von Tümpling, der als preußischer Oberstlieutenant 1795 in die Gefangenschaft des Polen Madalinski geräth, mit dessen Sohn, dem preußischen General Wilhelm Adolf von Tümpling, aus dessen autobiographischen Aufzeichnungen seine Erlebnisse am 19. März 1848 im Berliner Schloß hervorzuheben sind, und mit dem Enkel Wilhelm, dem Sieger von Gitschin und 1870 commandierendem General des sechsten Armeecorps. Des letzteren Sohn Wilhelm Wolf war an dem Todesritt bei Mars-la-Tour betheiligt.

---

**Beseke, C., Der Nord-Ostsee-Canal.** Seine Entstehungsgeschichte, sein Bau u. seine Bedeutung in wirthschaftlicher u. militärischer Hinsicht. Mit 3 Karten, sowie zahlreichen Skizzen, Tabellen und graphischen Darstellungen. Kiel, 1893. Lipsius & Tischer. (VII, 148 S. Gr. 8.) ℳ 3, 60.

Ueber das große, erst durch die Reichseinigung ermöglichte Unternehmen des Nord-Ostsee-Canals nach allen Seiten eine gemeinverständliche Aufklärung zu geben, ist die zeitgemäße Aufgabe der vorliegenden dankenswerthen Schrift. Wie die wirthschaftliche und militärische Bedeutung desselben finden in besonderen Capiteln eine eingehende Besprechung das Reichsproject (seit 1883), die Abkürzung des Seeweges zwischen Nord- und Ostsee, die Bau- und Betriebskosten, die Grundsteinlegung zum Baubeginn, die Bauleitung und Arbeiterfürsorge, die Bauausführung (mit Abbildung des Trockenbaggers), der Lageplan, Profile und Schifffahrtseinrichtungen, die Ansegelungsgebiete des neuen Canals, die Betriebseinrichtungen und die Abgabe. Die populäre Abhandlung ist in jedem Theile auch lehrreich und überzeugend für den Laien; erläuternd kommen hinzu allerlei statistische Nachweise, zahlreiche Skizzen und Kärtchen, graphische Darstellungen und drei große Karten: 1) über die Strandungen der seitherigen Nord-Ostsee-Fahrt, 2) über die wirthschaftliche Bedeutung (Benutzung) des neuen Canals, 3) über die Geographie, Bau- und Schleusenprofile. Das erste mit einer Karte illustrierte Capitel bespricht die früheren Canalbauten und Projecte verwandter Richtung vom Recknitz-Canale 1391/98 bis zu Dahlström's Projecte Brunsbüttel-Kiel 1878; es erntet beim Culturhistoriker schon deshalb Beifall, weil die deutschen Canäle und Canalprojecte des Mittelalters und besonders der neueren Zeit erst in den letzten Jahrzehnten vereinzelt Gegenstand eingehender Forschung geworden sind, geschweige denn, daß die sonstigen Wasser- und Erdanlagen der Wirthschaft, Fortification, Gärten, Städte ꝛc. viel mehr als hier und da eine Erwähnung oder eine örtliche Beachtung gefunden hätten. β.

---

**Moltke's kriegsgeschichtliche Arbeiten. Geschichte des Krieges gegen Dänemark 1848/49.** Herausg. vom Großen Generalstabe, Abth. f. Kriegsgeschichte. Mit 1 Uebersichtskarte, 6 Plänen u. 4 Textskizzen. Berlin, 1893. Mittler & Sohn. (X, 437 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 11.

A. u. d. T.: Moltke's militärische Werke. III.

Die vorliegende kriegsgeschichtliche Arbeit des Feldmarschalls Grafen v. Moltke ist schon 1862 begonnen und bis 1877 vielfach ergänzt und verbessert worden; im Besonderen haben auch die Angaben des 1867 erschienenen Werkes des dänischen Generalstabes über die Feldzüge 1848/49 Beachtung gefunden. Im Vorwort wird bemerkt, daß der Feldmarschall seine Arbeiten, bevor er sie für abgeschlossen hielt (meist nach längeren Pausen) durch- und umzuarbeiten pflegte. Man darf daher vermuthen, daß, wenn er selbst das vorliegende Werk der Oeffentlichkeit übergeben hätte, er es noch einmal in seiner gründlichen Weise mit bessernder Hand durchmustert, vielleicht einige Unebenheiten ausgeglichen, minder Wichtiges gekürzt und Anderes ergänzt hätte. Thatsächlich ist der Feldzug 1848/49 durch die späteren Ereignisse in Schatten gestellt und bald vergessen worden, aber der Ausgang des Kampfes gegen den kleinen Seestaat Dänemark bildet ein bleibendes Denkmal der Ohnmacht Deutschlands, so lange in seinem Innern sich die Interessen zweier Großmächte kreuzten. Dennoch ist dieser Kampf nicht ohne wichtige Folgen geblieben; er bildet das erste Glied einer Kette, welche bis zu den Frieden von Nicolsburg und Versailles hinaufreicht,

und als, Anfangs wenigstens, dem frischen militärischen Geiste freier Spielraum gelassen war, fehlte auch nicht der Sieg, welcher das Bewußtsein des Heeres und der Nation hob.

Das erste Buch enthält eine Darstellung der politischen Vorgeschichte des Krieges und behandelt die Ereignisse bis zum Gefecht bei Oeversee am 24. April 1848 und den Rückzug der Dänen nach Flensburg, das zweite bezw. dritte die Ereignisse bis zum 5. Juni bezw. 26. August 1848, das vierte die Zeit der Waffenruhe und den Feldzug 1849 bis zum Abschlusse des Waffenstillstandes zu Berlin. Beigefügt sind Ordres de bataille, Verlustlisten, Gefechtspläne und Uebersichtsskizzen.

Die Veröffentlichung der Arbeit des berühmten Verf.'s, welcher niemals die großen Gesichtspuncte aus dem Auge verliert und mit der ihm eigenen Geistesschärfe jederzeit den inneren Zusammenhang der Ereignisse klar zu legen weiß, wird erneut die allgemeine Aufmerksamkeit auf die eigenartigen politischen und militärischen Begebenheiten in den Jahren 1848 und 1849 zurücklenken.

---

**Zeitschrift** des histor. Vereins f. Schwaben u. Neuburg. 19. Jahrg.

Inh.: Fr. Drechsel, die Goldschmiedscapelle in Augsburg und die darin neuaufgefundenen Wandmalereien. — Konr. Häbler, die Fugger und der spanische Gewürzhandel. — Die Theuerung zu Augsburg in den Jahren 1570 und 81, in Versen beschrieben von Barnabas Holzmann, Maler und Bürger zu Augsburg. Mit Einleitung und Noten von Max Radlkofer. — Alfred Schroeder, die Vicarierbruderschaft bei St. Moriz, ihre Gründung, Verfassung und ihr ältestes Anniversarienbuch. — Lorenz Werner, wie man von Augsburg aus vor hundert Jahren auf Reisen ging. — Karl Seiffert, zur Geschichte der Kreuzmühle in Augsburg (1421—1653). — Adolf Buff, urkundliche Nachrichten über den augsburger Goldschmied Jörg Sigman. 1548—1601. — Franz Thomas Weber, biographische Mittheilungen über das Leben der Künstler Franz Thomas und Josef Karl Weber von Augsburg. Ein Beitrag zur Künstlergeschichte der Stadt Augsburg. — Miscelle: Der Ursprung des Namens „Ketzergäßchen" A 231—241 in Augsburg.

---

## Länder- und Völkerkunde.

**Türkei und Griechenland.** 4. Aufl. 2 Bde. Leipzig, 1892. Bibliographisches Institut. (32.) *M* 14.

Der Führer durch die Türkei und Griechenland, untere Donauländer und (westliches) Kleinasien, ein Glied in der Reihe von „Meyer's Reisebüchern"*), liegt jetzt bereits in vierter Auflage vor, ein Zeichen dafür, wie großen Anklang gerade dieser Band gefunden hat. Uebrigens erscheint das Buch jetzt zum ersten Male in zwei Bänden; ein durchaus glücklicher Gedanke, denn der Reisende braucht sich jetzt für jede der beiden Reisezonen nur mit einem handlichen Bändchen zu belasten: Donauländer und Europäische Türkei (woran aus rein praktischen Gründen noch die jetzt wirklich dem Betrieb übergebene sogen. anatolische Bahnlinie Skutari-Ismid-Angora in NW.-Kleinasien angeschlossen ist) im ersten; im zweiten Bändchen W.-Kleinasien (Smyrna mit weiterer Umgebung, Pergamon, Troja) und Griechenland. Das Buch ist ein Führer im gelobten Land der Philologen, und es wird Jedem ein treuer und lieber Führer sein; ja Ref., der aus reichlicher Erfahrung spricht, steht nicht an, zu urtheilen, daß es allen Anforderungen, welche auch ein Gelehrter billiger Weise an eine „Periegese" stellen kann, vollauf entspricht. Die vorliegende Auflage ist, was sie zu sein behauptet, eine neu bearbeitete und wesentlich vermehrte. Die gelehrten, d. h. besonders archäologischen Bestandtheile des Buches sind von fachmännischer Hand gut revidiert und ergänzt worden, so daß der gebildete Reisende überall in den heutigen Stand der archäologischen Forschung eingeführt wird; ganz besonders empfiehlt Ref. den Fachgenossen die kleinasiatischen Theile, welche ja übrigens bis heute auch ohne Concurrenz sind. Unter den neu hinzugekommenen Plänen und Karten sind die werthvollsten die von Troja, Tiryns, Eleusis, Epidaurus (nach Dörpfeld), Delphi, Anatolische Bahn und W.-Kleinasien (nach Kiepert's neuester Karte). Auch die den praktischen Reisebedürfnissen dienenden Theile sind vielerorts ergänzt und berichtigt worden.

K. B.

*) Das Buch enthält den ersten (nördlichen) Theil der Periegese des „Orients"; daran anschließend enthält den zweiten (südlichen) Theil der Band mit dem Titel „Aegypten, Palästina und Syrien".

---

**Das Ausland.** Hrsg. von Siegm. Günther. 66. Jahrg. Nr. 19.

Inh.: Bernh. Ornstein, das Erdbeben von Zante. — Brix Förster, afrikanische Nachrichten (Januar—März). — W. Schmolck, Volksstudien von der Küste Malabar. (Schl.) — H. Henkenius, ethnographische Parallelen. (Forts.) — Geographische Mittheilungen. — Literatur.

---

**Globus.** Hrsg. von Rich. Andree. 63. Band. Nr. 21.

Inh.: Ant. Herrmann, die Fluthsagen der finnisch-ugrischen Völker. — A. Sauer, das große Erdbeben Japans vom 28. October 1891. (Mit Abb.) — A. Oppel, die Vermehrung der Weißen im britischen Nordamerika. — Das Alphabet der Berbern. — Aus allen Erdtheilen.

---

## Naturwissenschaften.

**Börner,** Dr. H., **Lehrbuch der Physik** für höhere Lehranstalten, sowie zur Einführung in das Studium der neueren Physik. Mit 470 in den Text gedruckten Abbildungen. Berlin, 1892. Weidmann. (XII, 584 S. Gr. 8.) *M* 6.

Der Verf. theilt sein Buch in zwei räumlich sehr ungleiche Theile. Die erste Stufe behandelt in ganz elementarer Form und ohne Hinzuziehung irgendwelchen nennenswerthen mathematischen Apparates alle Gebiete der Physik; er soll bestimmt sein für Schüler bis Untersecunda (nach den preußischen Lehrplänen). Wenn der Lehrer noch die nöthige mathematische Zuthat hinzugäbe, würde sie unseres Erachtens auch für höhere Classen genügen; sie umfaßt etwa 120 Seiten. Die zweite Stufe (gegen 500 Seiten) ist für die drei oberen Classen bestimmt; der Verf. giebt selbst zu, daß dieser Theil im Gesammtumfange nicht durchgenommen werden kann, und will es dem Lehrer überlassen, das Passende auszuwählen; ob es praktisch ist, dem Schüler in seinem Lehrbuch so viel mehr Stoff in die Hand zu geben, als ihm in der Schule geboten werden kann, das zu erörtern ist hier nicht der Platz. Sehr zu empfehlen ist diese „zweite Stufe" den jüngeren Studenten, namentlich da die Ausdrucksweise überall kurz und bezeichnend ist und auch die Resultate der neuesten Forschung (z. B. Drehstrom, Herz'sche Versuche) in übersichtlicher Weise kurz dargestellt sind. Ueber Einzelheiten, namentlich im ersten Theil, kann man wohl mit dem Verf. rechten. Auffällig sind vor allem die Unzahl von „Gesetzen", die er aufstellt; man kann doch einen Satz wie „Gasförmige Körper sind porös" nicht ein Gesetz nennen; auch die Fassung der Gesetze ist nicht immer richtig (z. B. „Die Cohäsion wirkt nur zwischen unendlich [?] nahe liegenden Theilchen"). Dasselbe ist an den immer wiederkehrenden „Begriffsbestimmungen" auszusetzen (z. B. „Eine in wagrechter Ebene bewegliche[?] von einem Strome durchflossene Drahtspirale heißt ein Solenoid"). Es beeinträchtigen indessen diese Dinge die Brauchbarkeit des Buches nicht wesentlich.

W. H.

---

**Botanische Zeitung.** Red.: H. Graf zu Solms-Laubach u. J. Wortmann. 51. Jahrg. 1. Abth. 5. Heft.

Inh.: G. Hieronymus, über die Organisation der Phycochromaceenzellen. — H. Graf zu Solms-Laubach, über die Beobachtungen, die Herr Gustav Eisen zu San Francisco an den Smyrnafeigen gemacht hat. — J. C. Koningsberger, eine anatomische Eigenthümlichkeit einiger Rheum-Arten.

**

**Der zoolog. Garten.** 34. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Franz Werner, Krankheiten der Reptilien und Amphibien. — Asiatische Antilopen. (Mit Abb.) — Staats v. Wacquant-Geozelles, Forschungsgänge durch Wald und Feld. — C. A. Purpus, die Bergziege, Aplocerus montanus. — R. A. Philippi, Albinismus unter den Vögeln Chiles. — E. Müller, kosmopolitische Thiere. — Jahresbericht über den zoologischen Garten in Hamburg. — Correspondenzen. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur.

**Helios.** Monatl. Mittheilungen aus dem Gesammtgebiete der Naturwissenschaften. Hrsg. von Ernst Huth. 10. Jahrg. Nr. 10—12.

Inh.: (10.) Monatsübersicht der meteorolog. Station für November. — Bewegung der fliegenden Fische. — Die spanische Schwarzwurz. — (11.) Monatsübersicht der meteorolog. Station für December. — Erdarbeiten der Regenwürmer. — Commensalisten und Parasiten von Echinodermen. — Beispiel einheimischer Mimicry. — Windhexen und Schneeläufer. — (12.) Monatsübersicht der meteorolog. Station für Januar. — Photographische Eigenschaften der Kobaltsalze. — Analyse neuerer Entwickelungsflüssigkeiten. — Zweiseitige Ausbildung des Körpers bei einem Plattfische. — (10/12.) Bücherschau.

— — 11. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Monatsübersicht der meteorolog. Station für Februar. — Nachträge zur Fauna Nordfrankreichs. — Ueber Farbenwirkungen im Pflanzenreiche. — Die Pflanzen der Hochsee. — Ueber Spuren von Gletscherbildungen im Regierungsbezirk Frankfurt. — Bücherschau.

**Naturwissenschaftl. Rundschau.** Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 20.

Inh.: N. C. Dunér, über die Elemente des veränderlichen Sternes Y Cygni. — Ad. Schmidt, theoretische Verwerthung der königsberger Bodentemperatur-Beobachtungen. — R. Gießler, die Localisation der Oxalsäure in der Pflanze. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches 2c.

**Die Natur.** Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: M. Klittke, die Oeserinsel und ihre Bewohner. — Eug. Dreher, das Newton'sche Princip von der Gleichheit von Wirkung und Gegenwirkung, der Maupertuis'sche „Satz der kleinsten Wirkung" und das Robert Mayer'sche Gesetz von der Erhaltung der Kraft. (Schl.) — Heinr. Theen, aus dem Verkehrswesen der pyrenäischen Halbinsel. — Todtenbuch. — Bücherbesprechungen.

**Zeitschrift für Luftschifffahrt u. Physik der Atmosphäre.** Red. von V. Kremser. 12. Jahrg. Heft 1—4.

Inh.: (1.) Moedebeck, Bartholomeu Lourenço de Gusmão, der Erfinder des Luftballons. — Platte, die Flugtechniker und die Mechanik. — (2.) Kreiß, über die Mechanik im Dienste der Flugtechnik. (Erwiderung nebst Forts.) — (3/4.) Kremser, die Erforschung der atmosphärischen Strömungen mittelst Pilotballons. — Wellner, über die Stabilität und Steuerung dynamischer Flugmaschinen. — Kreiß, über die praktische Lösung des Flugproblems. — (1/4.) Kleinere Mittheilungen. — Besprechungen. — Vereinsnachrichten.

## Medicin.

**Verworn,** Max, Privatdoc., **Die Bewegung der lebendigen Substanz.** Eine vergleichend-physiologische Untersuchung der Contractionserscheinungen. Mit 19 Abbildungen. Jena, 1892. Fischer. (103 S. Lex. 8.) ℳ 3.

Alle activen Bewegungen der lebendigen Körper lassen sich, wie der Verf. ausführt, auf eine Grunderscheinung zurückführen, die als Contraction bezeichnet wird. Eine Theorie der Contraction ist daher zugleich eine Theorie der spontanen Bewegung. Der Verf. stellt zunächst alle bisher bekannt gewordenen Erklärungsversuche zusammen, constatiert deren allgemein zugegebene Unzulänglichkeit und entwickelt sodann seine eigenen Vorstellungen. Er geht aus von den Bewegungen der einfachsten, einzelligen Lebewesen, deren nackter Protoplasmaleib Pseudopodien ausstreckt (Expansion) und wieder einzieht (Contraction). Die hierbei auftretenden Strömungserscheinungen, die Wirkung von Reizen, das Verhalten kernloser Protoplasmastücke werden eingehend beschrieben. Expansion wie Contraction werden als Chemotropismus im Sinne von Pfeffer aufgefaßt, speciell die Expansion als der Ausdruck eines positiven Chemotropismus, einer positiven Chemotaxis gegen gewisse in dem umgebenden Medium vorhandene, anziehende Stoffe, vor allem gegen den Sauerstoff. Die Pseudopodienbildung hört bekanntlich im sauerstofffreien Medium auf. Das sauerstoffgierige Protoplasma verhält sich demnach im sauerstoffhaltigen Medium wie ein ranziger Oeltropfen in einer Sodalösung. Die Bewegungsformen sind in beiden Fällen ähnlich, worauf schon Quincke hingewiesen hat. Das mit Sauerstoff gesättigte Protoplasma ist nach der Ansicht des Verf.'s sehr zersetzlich und zerfällt leicht spontan(?), namentlich aber auf Reizung, in Producte, welche einer Regeneration nur unter Mitwirkung des Kernes fähig sind. Indem also Affinitäten zwischen den Zersetzungsproducten des Protoplasmas und gewissen aus dem Kern stammenden und in dessen Umgebung am dichtesten angehäuften Stoffen entstehen, entwickelt sich eine Bewegung des Protoplasmas gegen den Kern, Einziehung der Pseudopodien, Annäherung an die Kugelgestalt, die Contraction. Wie man sieht, ist die Erklärung der Expansion weit sicherer als die der Contraction. Indessen, wenn man auch in Einzelheiten anderer Meinung sein kann, im Großen und Ganzen wird man die Ausführungen des Verf.'s als ansprechende bezeichnen müssen, jedenfalls als eine Erklärung, welche weiter führt und mit den beobachteten Thatsachen in besserer Uebereinstimmung steht, als alle bisher aufgestellten. Auch die Anwendung der zunächst nur aus den einfachsten Protoplasmabewegungen abgeleiteten Theorie auf die Protoplasmaströmung in Pflanzenzellen, auf die Erscheinungen an glatten und quergestreiften Muskeln, sowie an den Flimmerzellen ist eine sehr befriedigende und interessante. M. v. F.

**Archiv** für die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 54. Band. 5. u. 6. Heft.

Inh.: W. Biedermann, über Zellströme. — Ewald Hering, über den Einfluß der Macula lutea auf spectrale Farbengleichungen. — A. Fick, noch einige Bemerkungen zu Engelmann's Schrift über den Ursprung der Muskelkraft.

## Rechts- und Staatswissenschaften.

**Constitution of the republic of Colombia** with an historical introduction, translated by Bernard Moses, prof. Philadelphia, 1893. American academy of political and social science. (70 S. Gr. Roy. 8.)

Suppl. to the American Academy of p. and s. science. January 1893.

Die im Jahre 1889 gegründete American academy of political and social science zu Philadelphia giebt seit 1890 eine vortreffliche Zeitschrift heraus, der auch in Deutschland Verbreitung zu wünschen wäre. Unter der Leitung des mit der deutschen Wissenschaft vertrauten und mit ihr in engster Beziehung stehenden Professor James hat sie sich die wissenschaftliche Vermittelung zwischen Nordamerika und dem Auslande, insbesondere aber mit Deutschland zu einer ihrer wichtigsten Aufgaben gemacht. Diesem Zwecke entspricht es, daß sie eine Sammlung der Verfassungen der größeren Staaten in englischer Sprache mit sachverständigen Einleitungen veranstaltet. So enthält das uns vorliegende Heft die Verfassung von Columbia vom Jahre 1886. Eine kurze geschichtliche Uebersicht über die Verfassungsentwickelung in diesem Staate, der 1885 aus einem Bundesstaate in einen Einheitsstaat sich umgewandelt hat, ist beigefügt. —ng.

**Nathusius,** Dr. th. Martin von, Prof., **Die Mitarbeit der Kirche an der Lösung der sozialen Frage.** 1. Die soziale Frage. Leipzig, 1893. Hinrichs. (VIII, 310 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Der Verf. dieses Buches, Professor der praktischen Theologie in Greifswald, gehört zu einer Familie, die sich schon seit zwei

Menschenaltern durch eine Verbindung volkswirthschaftlicher Tüchtigkeit und evangelischer Religiosität ausgezeichnet hat. In derselben Richtung arbeitet auch die vorliegende Schrift. Sie will die Frage, um die es sich handelt, die Frage „nach dem Verhältniß der in der Menschheit vorhandenen Gruppen oder Classen, welche die Gesellschaft bilden", für nationalökonomische Laien, zunächst für solche, die Theologen sind, beantworten. Das ist aber nur möglich durch ein Zusammenwirken von Ethik und Nationalökonomik. Der Verf. klagt darüber, wie wenig bis vor Kurzem das Verständniß für sociale Fragen und ihre Bedeutung im Volksleben die christlichen Kreise interessiert habe (S. 9). Gegenüber der „furchtbaren Noth, die neuerdings aus den wirthschaftlichen Zuständen hervorbrach und zu den allerunchristlichsten Zuständen führte", habe die Kirche und Theologie seit der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts bis tief in das gegenwärtige herein „den Priester und Leviten dargestellt, die an dem Erschlagenen vorübergehen" (S. 48). Und es sei doch gewiß viel wichtiger für Kirche und Theologie, eine gegründete Ansicht zu haben über die ethische Aufgabe des Staates gegenüber den sittlich religiösen Zerstörungen, die sich aus ungesunden volkswirthschaftlichen Zuständen ergeben, als z. B. zu wissen, ob es drei oder sieben oder zwölf echte Ignatianische Briefe giebt (S. 14).

Der vorliegende erste Band, welcher die „sociale Frage" selbst behandelt, zerfällt nach einer kurzen Einleitung in drei Capitel, von welchen das erste die allgemeine Abgrenzung des socialen Gebietes behandelt, den Begriff der Gesellschaft, die allmähliche Herausbildung desselben, sein Verhältniß zu Volkswirthschaft und Ständewesen. Das zweite Capitel (S. 76—194) giebt eine geschichtliche Entwickelung der Volkswirthschaftslehre; das dritte (S. 195—310) charakterisiert die Hauptprobleme derselben, ihre Ausgangspuncte (der wirthschaftliche Mensch, die wirthschaftlichen Güter), ihre Ziele (wobei der mündige Socialismus als die höhere Mitte zwischen Communismus und Individualismus erscheint), endlich die Mittel und Wege zur Erreichung der rechten Ziele. Die Geschichte der Nationalökonomik ist für Laien, welche sich praktisch belehren wollen, gar nicht übel. Von einigen wahrhaft großen Theoretikern, wie Ricardo und v. Thünen, bekommen sie freilich einen ganz ungenügenden Begriff. Was Ricardo sowohl bei seinen Bewunderern, wie bei seinen vermeintlichen Gegnern so viel Mißverständniß zugezogen hat, ist seine Methode. Sein Hauptwerk soll weder ein Lehrbuch für Anfänger, noch eine Anleitung für Praktiker sein. Es will vielmehr die neuen Ergebnisse der tiefen und selbständigen Forschungen Ricardo's für Kenner in einer möglichst knappen Form darstellen. Wenn eine wirthschaftliche Erscheinung durch das Zusammenwirken mehrerer Factoren zu Stande kommt, so isoliert Ricardo gleichsam den jeweilig untersuchten Factor, indem er alle übrigen entweder vorläufig verschweigt oder als unveränderlich denkt. Ueberhaupt schreibt Ricardo fast immer unter gewissen Voraussetzungen, die er freilich selten ausdrücklich angiebt, oft nur zwischen den Zeilen errathen läßt. Er fordert dann aber von seinen Lesern wenigstens so viel eigenes Nachdenken, um das unter jener Voraussetzung ermittelte Resultat auf verwickeltere Umstände richtig zu übertragen. Leser, welche dies nicht begriffen, haben dem Meister oft nicht bloß die wunderlichste Uebertreibung, sondern auch völlige Unkenntniß des praktischen Lebens vorgeworfen, das letztere sicher mit dem größten Unrechte. Ein Mann, der so gleichsam von der Pike auf dienen muß, geborener Jude, bald aber wegen seines Uebertrittes zum Christenthum von seiner Familie verlassen, und der nun auf unzweifelhaft rechtlichen Wegen sich zu einem der ersten Bankiers und Parlamentsglieder von England emporarbeitet; ein solcher Mann kann doch nicht unpraktisch gewesen sein. Uebrigens liegt Ricardo (ebenso von Thünen) den gewöhnlichen praktischen Socialfragen so fern, daß unserem Verf. sein Irrthum hinsichtlich jener beiden Theoretiker nicht eben geschadet hat. Zu den schönsten Seiten unseres Buches gehört die würdige Unparteilichkeit, die es regelmäßig bewährt. „Der Bettler, der arbeiten kann, sich aber von Anderen ernähren läßt, und der gesunde Rentner, der arbeiten kann, sich aber darauf beschränkt, seine Renten nur zu seinem Genusse zu verzehren, stehen sittlich und wirthschaftlich auf derselben Stufe der menschlichen Drohnen" (S. 212). Die Ausartung des Gesellschaftsbegriffes, in welcher die Gräfin Hahn ihre Romane „aus der Gesellschaft" schrieb, „als ob eine bestimmte Classe von Glücklichen die Einzigen sei, die bei der Zusammensetzung der Menschheit und der Abwägung ihrer Interessen in Frage käme", erklärt der Verf. für eine Einseitigkeit, über welche die Behandlung der „gesellschaftlichen" Frage durch die Socialdemokratie ein göttliches Gericht sei (S. 41). Doch wird der unparteiische Nationalökonom, der aber die weiteren Folgen erwägt, zu der völlig gleichen Verurtheilung der Socialdemokratie und des wirthschaftlichen Liberalismus (S. 134, 157, 186) ernstlich den Kopf schütteln; ebenso zu der Forderung, „daß zunächst denjenigen, welche nicht von Arbeit leben, sondern von Renten", das Leben möglichst erschwert werde (S. 307), und zu dem nicht undeutlich ausgesprochenen Wunsche einer gesetzlichen Verstaatlichung der Bankgeschäfte (S. 268). Wahrhaft gefreut haben wir uns dagegen an der Auseinandersetzung, daß Reich und Arm in der großen Weltfamilie stets beisammen sein werden (S. 247). Ebenso, daß für den Christen die Rechtmäßigkeit des Privateigenthums im Allgemeinen schon mit dem 7. Gebote des Dekalogs und dessen Anerkennung im Neuen Testamente entschieden sei (S. 250); allerdings mit dem Zusatze, daß jeder Besitz von Privateigenthum die Pflicht auferlege, dasselbe als ein der allgemeinen Volkswirthschaft zu Gute kommendes Productionsmittel anzusehen (S. 255). Ueberhaupt ist unser Buch reich an einzelnen trefflichen Aeußerungen, so daß wir vom zweiten Theile, welcher die Aufgabe der Kirche behandeln soll, wo mithin der Verf. mehr aus seinem Hauptfache, seiner unmittelbaren persönlichen Erfahrung heraus schreiben wird, sehr viel erwarten. W. R.

---

**Kemmann**, Gustav, Regierungsrath, **Der Verkehr Londons** mit besonderer Berücksichtigung der Eisenbahnen. Mit 8 Plänen u. zahlreichen in den Text gedr. Abb. Berlin, 1892. Springer. (VI, 198 S. Fol.) ℳ 40.

London überragt die europäischen Millionenstädte noch immer so gewaltig, daß die Art, wie dort der riesenhafte Verkehr an Personen und Gütern bewältigt wird, noch immer lehrreich für jede großstädtische Verkehrspolitik bleibt. Und England ist auf dem Gebiete des Eisenbahnbaues und Betriebes nicht nur am Anfang des Eisenbahnzeitalters vorbildlich für die Culturwelt gewesen, es ist es auf technischem Gebiete vielfach auch geblieben, weil hier der privatwirthschaftliche Wettbewerb förderlich wirkte gegenüber einer gewissen Stagnation der technischen Entwickelung auf dem Continente, da wo das Staatssystem Platz gegriffen hat. Dies schließt nicht aus, daß London und England auf manchen Gebieten der Verkehrsbewältigung und der Eisenbahntechnik durch den Continent überholt worden sind. Unter diesen Umständen hat es sich für deutsche Eisenbahningenieure und Verwaltungsbeamte immer gelohnt, Verkehrsstudien in England zu machen. Eine solche Studie liegt hier in glänzender Ausstattung vor. Sie bietet eine fast unerschöpfliche Fundgrube der Belehrung auf allen denkbaren Gebieten des Verkehrswesens, ganz besonders aber des Eisenbahnbetriebes und sie wird auf die deutsche Verkehrswissenschaft und Praxis ohne Zweifel befruchtend einwirken. In der Massenhaftigkeit des Details und mehr noch in mangelhafter Anordnung des reichen Stoffes liegt aber zugleich auch die literarische Schwäche der Arbeit. Vermuthlich liegt dies darin, daß der

Verf. sich ursprünglich vorgenommen hatte, nur den Verkehr Londons zu behandeln. Er mußte sich aber überzeugen, daß dieser sich von den gesammten englischen Verkehrsverhältnissen nicht loslösen läßt. So entstanden zahlreiche an sich durchaus berechtigte Excurse, die aber den Entwickelungsgang der Darstellung stören. Aber auch sonst ist die Stoffanordnung nicht ganz glücklich. Kein einziger Gegenstand wird an einer Stelle erschöpfend behandelt, sondern wir müssen zusammengehörige Dinge, wie z. B. Arbeiterzüge, Kohlenverkehr an den entferntesten Puncten der Abhandlung zusammensuchen. Recht bezeichnend ist es, daß die Geschichte der großbritannischen Verkehrsentwickelung im ersten und letzten Capitel behandelt wird. Auch ist eine Zusammenfassung der Ergebnisse, ihre Nutzanwendung etwa auf deutsche oder Berliner Verhältnisse, abgesehen von gelegentlichen Bemerkungen, zu vermissen. Endlich unterläßt es der Verfasser, vielleicht um den Schein der Subjectivität zu vermeiden, größere allgemeinere Urtheile auszusprechen, die sich dem Leser bei der Vorführung des Materials ganz von selbst aufdrängen. Dahin gehört die weitgehende Verschwendung an Raum und Capitalien, die sich aus der Anlage paralleler Verkehrsanstalten ergiebt und die wiederum eine Folge des Mangels einer staatlichen und städtischen großen Verkehrspolitik und des Alles beherrschenden privatwirthschaftlichen Standpunctes ist. In diesen Beziehungen zeigen die englischen Verhältnisse nur, wie es nicht zu machen ist. E. H.

---

**Archiv für kathol. Kirchenrecht.** Hrsg. von Fr. H. Vering. N. F. 63. Band. 2. Heft.

Inh.: A. Ludwig, Geschichte des Sacrilegs nach den Quellen des kathol. Kirchenrechtes. — Alfr. Halban-Blumenstock, einige Bemerkungen über Sohm's Kirchenrecht und den Mysticismus in der Canonistik. — F. Geigel, örtliche Kirchenumlagen. — Competenz der k. k. Finanzprocuratur zu kirchlicher Vertretung in Tirol und Vorarlberg. — Oesterr. C.-Min.-Erl. vom 16. Dec. 1892 betr. die Berechnung der Congrua bei Bauconcurrenzpflicht der Pfarrbeneficien. — Congruafragen vor dem österreichischen Reichsgerichte. 1 u. 2. — Wie kommt ein nach Ablegung des Ordensgelübdes der Armuth von dem Professen über sein Vermögen geschlossener Vertrag rechtsgiltig zu Stande? — Documenta de Vicariatuum in archidioecesi Strigoniensi coordinatione et de erectione Vicariatus Budapestiensis. — Denkschriften des ungar. Episcopates über die kirchenpolit. Gesetzesvorlagen (1893). 1—3. — Zur Erläuterung des Decr. s. Congr. Epp. et Reg. d. d. 4. Nov. 1892 betr. die Zulassung von Religiosen zu den hl. Weihen und die Entlassung aus dem Orden. — Breve Leon. P. P. XIII. d. d. 9. Dec. 1892 de die poenitentiae precumque in Dioecesibus Borussiae celebranda. — Kleine Nachrichten. — Decr. s. Officii d. 2. Julii 1892 circa causas matrimoniorum mixtae religionis. — Literatur.

---

**Sächsisches Archiv f. bürgerl. Recht u. Proceß.** Hrsg. von Steph. Hoffmann u. Fr. Wulfert. 3. Band. 3. u. 4. Heft.

Inh.: (3.) Schanze, der Anspruch auf Löschung des Gebrauchsmusters. — Entscheidungen des Reichsgerichtes und sächsischer Gerichte. — (4.) Zu § 32 der Ausführungsverordnung zum königlich sächsischen Zwangsversteigerungsgesetze in der Fassung der Verordnung vom 27. Februar 1893. — A. Braune, die Mängel unserer Gesetzgebung über die kaufmännische Buchhaltung. — Entscheidungen sächsischer Gerichte. — (3/4.) Auszüge aus neueren Entscheidungen des Reichsgerichtes. — Literatur.

---

**Vierteljahrschrift für Volkswirthschaft, Politik u. Culturgeschichte.** Hrsg. von Karl Braun. 30. Jahrg. 2. Band. 2. Hälfte.

Inh.: J. Lehr, die Währungsfrage. 2. — F. C. Philippson, Moriz Block's neuestes „Europa". — M. Block, volkswirthschaftliche Correspondenz aus Paris. (Schl.); Th. Buck, aus St. Petersburg. — Bücherschau. — Eingegangene Bücher, Zeitschriften ꝛc.

---

**Masius' Rundschau.** Blätter für Versicherungswissenschaft ꝛc. Red. Wilh. Bär. N. F. 5. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Versicherungspolicen auf Inhaber und deren Kraftloserklärung nach dem Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich. — Die Verhandlung des preußischen Abgeordnetenhauses über die Besteuerung nicht fälliger Ansprüche aus Lebens-, Capital- und Rentenversicherungen. — Die Rechnungslegung der in Preußen concessionierten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Die Rechnungslegung der preußischen gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaften. — Literatur. — Vermischtes.

---

## Landwirthschaft.

**Birnbaum, Dr. Eduard, Wiesen- und Futterbau.** Handbuch für den praktischen Landwirth. Mit 146 Taf. farb. Abb. Berlin, 1892. Parey. (XII, 238 S. Gr. 8.) Geb. ℳ 18.

Der Verf. theilt sein Werk in Wiesen- und Futterbau. Im ersten Theil bespricht er die Wiesengräser bezüglich ihrer botanischen Kennzeichen und giebt Culturerläuterungen. Gleiches wiederholt sich bei den Scheingräsern und den Futterkräutern. Hierauf werden Technik, Ernte und Ertrag des Wiesenbaues behandelt. Im zweiten Theil gelangt der Futterbau auf dem Ackerlande zur Besprechung und werden hier die als Futtergewächse benutzten Pflanzen beschrieben, sowie auf ihren Culturwerth geprüft. Außerdem sind dem Buche 146 farbige Tafeln mit sehr guten Abbildungen von Gräsern, Futtergewächsen aller Art, sowie Unkräutern ꝛc., welche die Verlagsfirma aus ihren Beständen geliefert hat, dem Werke beigefügt, oder richtiger, der Verf. hat zu diesen den Text geschrieben. Der Verf. stellt sich die Aufgabe, in gemeinverständlicher Weise die verschiedenen Wiesen- und Futterpflanzen in Wort und Bild so zur Anschauung zu bringen, daß auch der botanisch weniger geschulte Leser bei dem Bestimmen der wichtigsten von ihnen sich zurechtfindet, sowie gleichzeitig Aufschluß über deren Werth für die Ernährung der Thiere und über ihre Culturansprüche ohne Schwierigkeiten erlangt. Dem Ref. ist es zweifelhaft, ob dieses vorgesteckte Ziel bei der sehr knappen Beschreibung der Pflanzen und bei der nicht selten ungenauen Ausdrucksweise in der That erreicht wird. Beispielsweise sagt der Verf. S. 5: „Werden die Gräser vor ihrer völligen Entwickelung abgemäht, so concentrieren sich die Pflanzennährstoffe, welche von den Wurzeln aufgenommen werden, in den unteren Pflanzentheilen und veranlassen diese, sich üppiger zu entwickeln." Pflanzenphysiologisch denkt man sich diesen Vorgang ganz anders; man weiß, daß die fertige Pflanzennahrung aus den oberirdischen Organen dorthin geführt wird, wo sie zur Ernährung gebraucht oder als Reservestoff und zwar bei den Gräsern im Erdstamm (Stolo) abgelagert wird, um aus diesem Reservestoffbehälter entweder zur Ausreife der Frucht oder zur Neubestockung ganz oder theilweise ausgeschöpft zu werden. Unklar ist auch die Angabe auf S. 23, daß sich der Wurzelstamm (!) des italienischen Raygrases nur wenig ausbreite. Ferner finden sich nicht selten Behauptungen in dem Werke, welche bei einer kritischen Betrachtung als den Thatsachen nicht entsprechend sich erweisen. Hierfür einige wenige Beispiele. Der Verf. sagt S. 5: „Merkwürdig, aber doch erklärbar ist die Thatsache, daß die einjährigen, sich ausschließlich durch Samen fortpflanzenden Gräser einen stärkeren Samen bilden, während die Samen von mehrjährigen Gräsern äußerst fein und klein sind." Ist dies denn auch bei der einjährigen Poa annua und den mehrjährigen Lolium- und Avena-Arten der Fall? Auf derselben Seite wird angeführt, daß sich die mehrjährigen Gräser durch ihre Wurzeln (!) und deren Ausläufer fortpflanzen. Bekanntlich pflanzen sich nun auch die mehrjährigen Gräser mit Ausnahme der Stolonen treibenden, hauptsächlich durch Samen fort. Eine Fortpflanzung durch Graswurzeln war bisher unbekannt. Auf S. 13 behauptet der Verf., die Blätter der meisten Süßgräser seien im Triebe gerollt; es läßt sich jedoch von den landwirthschaftlich benutzten eher das Gegentheil sagen. Daß die tiefer in den Boden eindringenden Wurzeln ohne Wurzelhaare seien (S. 6), dürfte doch wohl nicht zutreffen. Als letztes Beispiel möge folgende Schilderung der Untergräser (S. 4) dienen: „Einige Gräser bleiben kurz, ihre

Stengel kriechen auf der Erde hin, man nennt sie Untergräser, sie stellen den dichten Rasen her." Nach dieser Schilderung giebt es von den brauchbaren Gräsern nur zwei, höchstens drei, welche überhaupt Untergräser sein würden, denn bekanntlich trifft obige Beschreibung auf die besten Untergräser, z. B. Lolium perenne und Cynosurus cristatus nicht zu.

## Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Middleton, G., An essay on analogy in syntax.** London, 1892. Longmans, Green & Co. (95 S. Kl. 8.)

Der Verf. versucht einen Ueberblick zu geben über die syntaktischen Erscheinungen, welche aus Analogie zu erklären sind. Wer Ziemer's „Junggrammatische Streifzüge im Gebiete der Syntax" kennt, dem wird das Büchlein nicht das geringste Neue sagen. Es ist in der Eintheilung der Erscheinungen sowie im einzelnen Materiale durchaus von Ziemer abhängig, höchstens daß es den griechischen und lateinischen Beispielen einige indische aus Delbrück's Altindischer Syntax zugefügt hat, wobei Citate wie „Veda II, 25" (S. 18) oder „Brahmanas XXI, 1" (S. 26) befremden. Die Darstellung haftet überall an der Oberfläche und geht nirgends in die Tiefe. Irrthümer im Einzelnen sind nicht vermieden. So gehört (S. 19) das Beispiel Cic. ad Att. III, 19, 2 nicht in die Reihe der andern dort aufgeführten. Das indische yam hamsam ꝛc. (S. 20) ist nicht mit classischem quem dedisti zu vergleichen, sondern mit einer anderen sehr bekannten Fügung der classischen Sprachen. *ἡ γυνὴ εἴρετο προτέρη* ist ganz anders geartet als *τῶν πρότερον βασιλέων* (S. 21). Unrichtig ist S. 22 das Beispiel von Cauer's Delectus 10 beigebracht, wo nicht die Spur von Assimilation vorliegt. Selbständig sind die Beispielsammlungen aus Herodot (S. 72 fg.). Englischen Lesern mag die Schrift eine zur Einführung brauchbare Uebersicht über das in Frage kommende Gebiet geben. G. M—r.

**Richter, P., Oberlehrer, Zur Dramaturgie des Aeschylus.** Leipzig, 1892. Teubner. (III, 287 S. Gr. 8.) ℳ 6, 50.

Das Buch Richter's, für das der Titel fast zu eng ist, bekämpft vor Allem in ausführlicher Polemik jene systematisierende und moralisierende Auffassung der Kunst wie der Denkweise der alten Tragiker, die zuletzt am lautesten in den ebenso anspruchsvollen wie oberflächlichen „Grundzügen" von Günther zu Worte gekommen ist, und sucht ihr natürlichere und urkundlichere Anschauungen entgegenzustellen. So wird Richter's Schrift vielfach eine Gegenschrift gegen Günther und andere, zum Theil recht untergeordnete Vorgänger, wie Nicolai Mollwo Planck. Mit der Tendenz seiner Polemik wird man sich meist einverstanden erklären können. Weniger mit der Methode; gleich ihr Ausgangspunct in der Einleitung (der sterbende Löwe Thorwaldsen's, eine Münchener Pietà und Wagner's Trauermarsch als Beispiele für das „Tragische"!) ist über die Maßen wunderlich, und auch bei der ästhetisch-kritischen Besprechung der einzelnen Stücke, die mit einer weitläufigen Paraphrase Hand in Hand zu gehen pflegt, wird sich der Leser oft genug zum Widerspruch gereizt fühlen. Es ist uns hier versagt, diese Dinge im Einzelnen darzulegen. Wir greifen nur einige bedeutendere Fragen im Durchblättern heraus. S. 36 handelt R. bei Gelegenheit der Sieben ganz richtig von der zauberischen Macht des Fluches, aber unrichtig ist es, wenn er daraus Waffen gegen seine Gegner schmieden will. Durch den Fluch werden psychologische Parallelmächte nicht ausgeschlossen; ganz deutlich zeigt sich's gegen Schluß, wie die *ἀρά* und die *ἀσεβὴς διάνοια* sich ergänzen (850 fg., 860 fg.). Sehr berechtigt sind in dem Prometheus-Capitel die Bemerkungen gegen die Deutobolde und Ideenjäger, aber woher nimmt R. den Muth zu dem kühnen Worte, wir hätten kaum Veranlassung, den Verlust des *λυόμενος* von ästhetischem Standpunct aus zu bedauern (S. 76)? Weshalb übrigens die Annahme, daß Prometheus durch eine Puppe dargestellt sei, für „das Philologenthum beschämend" sein soll (S. 50), läßt sich nicht absehen; das abenteuerliche Schauspieler-Costüm ließ ja so wie so die Persönlichkeit verschwinden, und von christlichen Mysterienaufführungen wird ganz Aehnliches thatsächlich berichtet. Die Kürze der Chorlieder könnte übrigens wohl mit der steten Gegenwart des Helden zusammenhängen. Bei den Persern treten gewisse religiöse Grundgedanken doch mehr hervor, als R. zugestehen will. Völlig treffend sind hier und sonst die Bemerkungen über den Neid der Götter. Daß der Schauplatz am Königsgrab liegt (wesentlich für die ganze Stimmung dieser alterthümlichen Tragödie) scheint uns Todt (trotz S. 105) völlig klargestellt zu haben (s. Philol. XLVIII, 515 fg.). Bei der Orestie wiederholt sich dasselbe Problem, wie bei den Sieben (S. 190 fg.). Das Geheiß des Gottes und der eigene Entschluß widersprechen sich nicht; ein feines Programm von P. Cauer („zum Verständniß der nachahmenden Kunst Virgil's") hat unseres Erachtens für das Eingreifen der Götter in die Welt des alten Epos die richtigen Gesichtspuncte festgelegt. Nicht einmal der Geschlechtsfluch (S. 258 fg.) schließt die moralische Verantwortlichkeit aus, ohne daß man ihn mit Gerland in das „Gesetz der Vererbung" zu sublimieren brauchte — ein fascinierender Einfall übrigens, der Berücksichtigung verdiente. O. Müller's Ansicht, daß die Eumeniden am Schluß der Choephoren sichtbar dargestellt waren, läßt sich so kurzer Hand, wie es S. 208 geschieht, noch lange nicht abthun: Banko's Geist sehen Macbeth's Gäste auch nicht. Trotzdem pflichten wir R. durchaus bei in seiner Opposition gegen W. S. Teuffel; die prästabilierte Harmonie zwischen dem Wirken des Dämons und den menschlichen Trieben ist ihm hier fast wider Willen zum Bewußtsein gekommen. Ein verwandtes Problem wird S. 223 behandelt, unseres Erachtens durchaus verkehrt. Das Traumbild ist für das Volk und für Aeschylus etwas höchst Wirkliches, der Geist des Todten selbst, der sich offenbart; daher die Bedeutung des Traumes im Cultus und im Aberglauben. R. vergißt das und benutzt die Scene dann zu falschen Schlußfolgerungen. Auch die Ausführungen über den Rechtsstreit der Eumeniden sind oft recht unbedacht. Die S. 243 constatierte „Unebenheit" besteht nur in Richter's Vorstellung; V. 424 faßt das Amt der Erinyen allerdings allgemeiner, aber hebt deswegen ihre besondere Bedeutung nicht auf; sie sind nach Aeschylus wirklich *σύγγονοι* (Agamemnon 1187 fg.), die Ahnengeister, denen die Blutrache gerade so obliegt, wie den überlebenden Verwandten (Roscher's Lexikon II, 1163). Schließlich wagt Richter Orest's Zweifel, ob er *ὅμαιμος* der Mutter sei (V. 609) eine „ungewöhnlich einfältige Frage" zu nennen; Aeschylus habe „bei schneller Arbeit" den Vers nur so hingeschrieben (S. 243). „Ungewöhnlich einfältig" wirkt die Stelle allerdings Dank R.'s Bemühungen in seiner Paraphrase, aber wer die rechtlichen und religiösen Voraussetzungen des Stückes kennt, wird in dem Verse weder ein Räthsel noch eine Dummheit sehen. Sehr befremdend ist das Schlußurtheil über die Orestie, die nach R. „lange nicht in dem Maße ein *κτῆμα εἰς ἀεί* ist wie die Sieben... oder der gefesselte Prometheus oder der Agamemnon (!)" Mit diesem Fehlgriff schließt der Haupttheil. Bei den zusammenfassenden Schlußbetrachtungen sind die Fragmente so gut wie unberücksichtigt geblieben, sehr mit Unrecht, wo über allgemeine Probleme, wie Stoffwahl ꝛc. gehandelt wird. Zu erwarten war das freilich, da es sich schon bei den Trilogienfragen verräth, daß R. der mythographischen Arbeit fern steht. Auch auf die Kunstformen der Tragödie und die scenischen Probleme pflegt R. einzugehen; daß er die Anregungen, die Westphal nach der einen, B. Todt nach der anderen Seite gegeben hat, ausgenutzt und weitergeführt hätte, wird sich nicht behaupten lassen. Die Dar-

stellung ist oft recht befremdend. Den Löwen von Luzern haben wir schon vorgeführt; nicht minder „deplaciert“ (um mit einem Lieblingsausdruck R.'s zu reden) erscheint S. 250 Jesus, die Jungfrau Maria nebst der unbefleckten Empfängniß. Die Einzelerklärung und die Kritik erfährt kaum eine nennenswerthe Förderung. Sehr bezeichnend ist es, daß die alte Ente von den Fehlgeburten bei der Aufführung der Eumeniden zweimal aufflattert (S. 59, 222). Aber wir wiederholen: der Tendenz des Verf.'s wird man sich in den meisten Fällen anschließen können. Nur normiert und kritisiert er noch zu viel, sogar an Stellen, wo wir Noth haben, den Text überhaupt zu verstehen (S. 164). Und was soll die Bemängelung der Tragik und Dramatik in den Schutzflehenden (S. 115, 120 fg.), wo es sich, wie R. selbst später hervorhebt (S. 275), um ein Expositionsdrama handelt? Endlich, wie kommt Richter dazu, die antike Tragödie mit dem Maßstabe unseres Trauerspiels zu messen? So ausdrücklich S. 263 und noch oft zwischen den Zeilen. Cr.

---

**Roemer, Ad., Die Notation der alexandrinischen Philologen** bei den griechischen Dramatikern. München, 1892. Franz in Comm. (54 S. 4.) ℳ 1, 60.

Der einleitende Theil der Abhandlung schließt mit einem Urtheil über Didymos, das dem Compilator trotz seiner Gelehrsamkeit jede Befähigung für die Aufgaben der Tragikerinterpretation abspricht, und dieses Verdammungsurtheil ist mit den von Roemer vorgeführten Proben der Didymoserklärung wohl vereinbar. Ungleich höher sind auf diesem Gebiete die Leistungen der echten Alexandriner; hiervon finden sich in den Scholien nur spärliche, oft bis zum Unkenntlichen entstellte Ueberreste, aber an zweckmäßig gewählten Beispielen weiß der Verf. die Methode und die Bahnen jener Interpretation zu veranschaulichen, indem überall die Homerexegese zur Richtschnur genommen wird. Auf die vier in Betracht kommenden Gebiete geht der Verf. in systematischer Darlegung ein, um von dem Verfahren der Alexandriner ein möglichst getreues und vollständiges Bild zu geben: es ist die grammatische, lexikalische, sachliche und ästhetische Erklärung. Eine Fülle interessanten Details ist hier geboten: so hat der Verf., um eines anzuführen, über die bei Mythenbesprechung wichtigen Ausdrücke *ἀφ' ἱστορίας, παρ' ἱστορίαν, ἰδίως* Klarheit geschaffen. Die Grenzen der alexandrinischen Doctrin kennt Roemer sehr genau, doch hindert ihn dies nicht, das Werthvolle der wissenschaftlichen Methode in Kritik und Exegese entschieden anzuerkennen. Die leitenden Gesichtspuncte der Abhandlung sind nach des Ref. Meinung überall die richtigen, der Verf. giebt aus dem reichen ihm zur Verfügung stehenden Material eine höchst sachgemäße Auswahl in frischer Darstellung, die von warmem Eifer für die behandelte Sache getragen ist. Was dabei gelegentlich für die Scholienemendation abfällt, ist keineswegs zu verachten (trefflich schreibt Roemer zu Hec. 39 *ἀποδιδούς*, mit Recht weist er zu Phil. 276 Nauck's *νόσει* zurück; zu Hipp. 92 möchte Ref. *σεμνὸν ⟨νῦν⟩ τὸ ὑπερήφανον*, zu Andr. 10 *μύθων ⟨τοῖς φαυλοτέροις καὶ ἀπίστοις⟩* lesen). Die Abhandlung bezeichnet eine Reihe nicht erledigter Aufgaben; es wäre zu wünschen und ist vielleicht zu hoffen, daß der sachkundige Verf. die Lösung von einigen dieser Probleme selbst übernimmt. H. St.

---

**Baunack, Johs., Die delphischen Inschriften.** (2. Th.: Nr. 1906—2087.) Göttingen, 1892. Vandenhoeck & Ruprecht. (S. 335—446. 8.) ℳ 3, 20.

A. u. d. T.: Sammlung der griechischen Dialekt-Inschriften von J. Baunack, F. Bechtel u. A., hrsg. von Dr. H. Collitz. 2. Bd. 4. Heft.

Das vorliegende zweite Heft der delphischen Inschriften, deren erstes Heft Ref. im Jahrg. 1892, Nr. 38, Sp. 1367 fg. d. Bl. angezeigt hat, ist noch vor Ablauf des vorigen Jahres erschienen. Das Erscheinen des dritten Heftes wird im Laufe dieses Jahres in Aussicht gestellt. Das neue Heft enthält auf 7 Druckbogen weitere 182 Inschriften, welche, wie mit einer einzigen Ausnahme alle Inschriften des ersten Heftes, sämmtlich der Classe der Freilassungsurkunden angehören und aus dem zweiten oder dem Anfang des ersten Jahrhunderts v. Chr. stammen. Ueber Inhalt, Form, Orthographie und Dialekt dieser Inschriften kann Ref. daher auf die frühere Anzeige verweisen. Wie dort, wird auch hier *εο* bald uncontrahiert gelassen, bald in *ευ* zusammengezogen; daneben findet sich aber in den Inschriften dieses Heftes zweimal die ungewöhnliche Contraction in *ει*, nämlich in Nr. 2061 *χαλειμένας* und in Nr. 2082 *ἀφαιρείμενος*. An eigenthümlichen Formen des delphischen Dialekts sind ferner aus diesem Hefte noch besonders hervorzuheben in Nr. 1938 *κατεσκέωσται* als perf. med., von dem auch sonst in delphischen Inschriften vorkommenden Verbum *κατασκεόω* oder *κατασκευόω* (Nr. 1928 und 1874) = *κατασκευάζω*, das zweimalige *δείληται* statt des sonst gewöhnlichen *θέλῃ* (Nr. 2034 und 2066), das Verbum *ἀζετόω* = „überführen“ (Nr. 2034 *ἀζετωθέωντι*), das nach Analogie der Verba auf *ω* gebildete Participium *ἀποκαθιστάοντες* statt *ἀποκαθιστάντες*.

Der Text ist auch hier von Baunack sorgfältig revidiert und manche falsche Schreibung der Ausgabe von Wescher-Foucart berichtigt. A. H.

---

**Byron's Siege of Corinth.** Mit Einleitung und Anmerkungen hrsg. von Eugen Kölbing. Berlin, 1893. Felber. (LX, 155 S. Kl. 8.) ℳ 3.

Obwohl wir schon zwei Schulausgaben dieses Gedichtes haben, so zeichnet sich doch vorliegende durch ihre eingehende Einleitung aus, worin über die Beurtheilung der Siege durch die zeitgenössische Kritik, über die Ausgaben des Gedichtes, die Entstehungsgeschichte desselben und die sprachliche und metrische Form gehandelt wird. Unter dem Texte stehen zuerst Byron's Anmerkungen, dann die Lesarten der Drucke. Anmerkungen sprachlicher und sachlicher Art schließen sich an, die nicht nur zum Verständnisse beitragen, sondern auch die große Belesenheit des Herausgebers beweisen. Zu billigen ist, daß Erklärungen und Bemerkungen, welche die beiden früheren Ausgaben schon brachten, nicht wiederholt sind. Während wir Bandow's Ausgabe besonders für Schüler geeignet finden, möchten wir die vorliegende vor Allem Studenten empfehlen. Sie werden sicherlich reiche Belehrung aus dieser Ausgabe empfangen. R. W.

---

**Jahrbuch der Grillparzer-Gesellschaft.** Redigiert von C. Glossy. 3. Jahrg. Wien, 1893. Konegen. (III, 398 S. 8.) ℳ 10.

Der in gefälligem Einbande vorliegende dritte Jahrgang des Jahrbuches der Grillparzer-Gesellschaft enthält als interessantestes und wichtigstes Bestandstück Grillparzer's „Tagebuchblätter“ aus den Jahren 1808—1859 (S. 95—268). Sie stammen zum großen Theil aus einer Sammlung, die Freiherr von Rizy aus Heften und zerstreuten Blättern des Grillparzer'schen Nachlasses in drei umfangreichen Cartons mit der Aufschrift „Erinnerungsblätter“ angelegt und chronologisch geordnet hat. Ein anderer Theil ist nach einer von Rizy besorgten und und stellenweise von ihm gebesserten Abschrift veröffentlicht worden. Ob außerdem noch selbstbiographische Aufzeichnungen vorhanden sind, wird erst 1920 nach Eröffnung der Geheimpapiere klar werden. Mit den früher veröffentlichten Briefen zusammengehalten, gewähren diese „Tagebuchblätter“ einen tiefen Einblick in Grillparzer's Seelenzustände. Viel Interesse gewähren außerdem zwei kritische Arbeiten: ein Vortrag von August Sauer über Grillparzer's historisches Drama „Ein treuer Diener seines Herrn“ (S. 1—40) und J. Minor's treffliche Untersuchung „Grillparzer als Lustspieldichter“ und „Weh

dem, der lügt" (S. 41—60). Als Charakterstudie führt sich eine Arbeit Dr. Moritz Necker's ein: „Ernst Freiherr von Feuchtersleben, der Freund Grillparzer's" (S. 61—93). In entfernterer Beziehung zum Dichter stehen die 18 Briefe von Caroline Pichler in Wien an Therese Huber, die mit dem Weltumsegler Georg Forster verheirathet war (S. 269—365). Zwei kleinere Beiträge und geschäftliche Mittheilungen beschließen den Band.

**Mitsotakis,** Johann K., Prof., **Neugriechischer Sprachführer.** Leipzig, 1892. Bibliograph. Institut. (VI, 385 S. 8.) ℳ 4.

Die fast unentbehrliche Ergänzung der literarischen Ausrüstung für die bei Weitem meisten europäischen Reisenden im griechischen Orient besteht in einem „neugriechischen Sprachführer". Das griechische Element scheint zum zweiten Male den ganzen vorderen Orient colonisieren und hellenisieren zu sollen; jedenfalls kommt man schon heute dort weit besser mit Neugriechisch als mit Italienisch und Französisch, ja als selbst mit der eigentlichen Reichssprache, dem Türkischen, weiter. Der „Neugriechische Sprachführer" ist diesmal von einem Griechen, dem an unserem Orientalischen Seminar als Lehrer seiner Muttersprache angestellten Herrn Mitsotakis, bearbeitet, und, fügt Ref. sogleich gern hinzu, mit anerkennenswerthem Fleiß und Geschick bearbeitet worden. Die neugriechische Sprache ist als echt orientalische Sprache eine Doppelsprache, d. h. es besteht nicht nur neben der Sprechsprache eine gewaltig davon abweichende Schreibsprache, sondern auch die Sprechsprache spaltet sich in die des Gebildeten (*πεπαιδευμένος*) und die der großen Masse des „ungelehrten" (*ἀγράμματος*) Volkes. In richtiger Einsicht der Bedürfnisse des Reisenden hat M. sich besonders an die letztere gehalten, natürlich so weit das möglich ist, und er ist der Erreichung seines schwierigen Zieles, den Reisenden sowohl für nationalgriechischen Boden als für den griechischen Orient mit allgemein gang und gäber Sprachmünze zu versorgen, wohl so nahe gekommen als das der Natur der Sache nach möglich ist. Es mag auch noch bemerkt werden, daß er die bekannte und bewährte praktische Methode der Meyer'schen Reiseführer befolgt hat. Indessen hat Ref. eine Ausstellung zu machen, welche, wie er überzeugt sein darf, die ungeheure Mehrzahl der Benutzer des Büchleins machen wird, ja wird machen müssen. M. hat sich zu nichts Geringerem als zur Transscription des griechischen Sprachmaterials in lateinische Buchstaben entschlossen, in der Meinung, dies sei „die einzige Methode, die Aussprache genau festzustellen". Ref. hält diese Meinung für einen der Brauchbarkeit des sonst vortrefflichen Büchleins sehr schädlich gewordenen Irrthum. Jeder Deutsche, welcher auf der Schule Griechisch gelernt hat, und diese Art bildet sicher die Mehrzahl der Benutzer, wird sich nur schwer und ungern an die barbarischen Gebilde der Umschrift gewöhnen und z. B. in ssymberilamwáneto, proporéwomo ꝛc. *συμβεριλαμβάνεται, προπορεύομαι* ꝛc. wiedererkennen. Dazu gehört mindestens ebensoviel Uebung als zur Aneignung und Anwendung der im Grunde sehr wenigen und einfachen Lautgesetze, nach welchen sich die neugriechische Aussprache regelt, welche Lautgesetze sämmtlich auf einer Seite bequem zusammengefaßt werden konnten. Und müssen wir denn nicht bei jeder beliebigen anderen Sprache die Aussprache miterlernen und uns daran gewöhnen, dieselbe vom schriftlichen Ausdruck abweichend zu finden? Warum also nicht auch beim Neugriechischen? Nein, lassen wir der Sprache ihr classisches Alphabet, dessen Kenntniß ja auch jeder fremde Gewerbtreibende, wenn er im Orient Griechisch zu erlernen gezwungen ist, sich über kurz oder lang aneignen muß. K. B.

**Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes.** Hrsg. von E. Windisch. 9. Band. Nr. 4.

Inh.: Aug. Blau, Index zu Otto Böhtlingks indischen Sprachen.

**Arkiv** för nordisk Filologi. Utgivet af Axel Kock. Ny följd. 5. Bandet. 4. Häftet.

Inneh.: Hj. Falk, om Svipdagsmál. — Finnur Jónsson, Ungers Kristianiahåndskrift af Heimskringla. — H. S. Vodskov, en smörgås. — Finnur Jónsson, anmälan av "Adolf Noreen: Altisländische und altnorwegische Grammatik unter Berücksichtigung des Urnordischen. Zweite, vollständig umgearbeitete Auflage". — Finnur Jónsson, anmälan av "B. Kahle: Die Sprache der Skalden auf Grund der Binnen- und Endreime verbunden mit einem Rimarium".

**Berliner philologische Wochenschrift.** Hrsg. von Chr. Belger und O. Seyffert. 13. Jahrg. Nr. 17—20.

Inh.: (17.) Die neue Campagne in Troja. — A. Ludwich, ein Aristonico-Herodianeum. — Akademie der Wissenschaften in Wien. — Franz Müller, zum griechischen und lateinischen Unterricht. — (18.) Kleine Mittheilungen. — Die Baugeschichte des Pantheons des Agrippa. Lancianis neuer, großer Plan von Rom. — (18/20.) Programme aus Deutschland. 1892. Nachtrag. 2—4. — Archäologische Gesellschaft zu Berlin. Januarsitzung. — (19.) Der Handschriftenfund auf dem Sinai. — P. N. Papageorg, Neues zu *Κλυταιμήστρα-Κλυταιμνήστρα.* — (20.) Kleine Mittheilung. — J. H. Schmalz, quivis mit Superlativ. — Programme aus Oesterreich. 1892. 1. — Recensionen und Anzeigen. — Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1892.

**Zeitschrift für das Gymnasial-Wesen.** Hrsg. von H. J. Müller. N. F. 27. Jahrg. Mai.

Inh.: A. Pahde, die Geographie an den höheren Schulen nach den Lehrplänen vom 6. Januar 1892. — Literarische Berichte. — Zur Würdigung grammatischer Uebungen in den obersten Classen (aus Rußland). — Verhandlungen der Directoren-Versammlungen in den Provinzen des Königreichs Preußen. Band 36. — Jahresberichte des philologischen Vereins zu Berlin: C. Rothe, Homer, höhere Kritik. (Schl.) — G. Wartenberg, Horatius.

**Blätter für das Gymnasialschulwesen,** redigiert von Ad. Roemer. 29. Band. 4. Heft.

Inh.: R. Schwenk, kleine Anfangsbuchstaben in verbalen Ausdrücken. — J. Ducrue, Schulversuche zur Bewegungslehre. — H. Stadtmüller, zu Herondas und der Herondasausgabe von O. Crusius. — Recensionen.

**Gymnasium.** Hrsg. von M. Wetzel. 11. Jahrg. Nr. 9 u. 10.

Inh.: (9.) Franke, einige Bemerkungen allgemeiner Natur zum Turnbetriebe an unseren höheren Lehranstalten. — (10.) Golling, die Studienreisen österreichischer Lehrer nach Italien und Griechenland. — (9/10.) Recensionen. — Kleinere Anzeigen. — Programmschau.

**Zeitschrift für die österr. Gymnasien.** Red.: W. v. Hartel u. K. Schenkl. 44. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: K. Tomanetz, Bemerkungen zu Grillparzer's Wortschatz. — Literarische Anzeigen. — Literarische Miscellen. — Programmschau.

**Reform.** Zeitschrift 1) des allg. Vereins f. vereinfachte Rechtschreibung, 2) des Vereins für Lateinschrift. Hrsg. von Ed. Lohmeyer. 17. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Aerztliche Urtheile über Lateinschrift von a) Dr. W. Recken, b) Dr. Ernst Brücke, c) Dr. Eperon und Dr. Dewling. — Beschlüsse zu Gunsten der Lateinschrift. — Urtheile in der Presse. — Zunahme des Lateindruckgebrauches in Zeitschriften und neuen Bücherauflagen. — Knortz, Epigramme. — Die Mormonenstadt am großen Salzsee. — Schwere Dinge, Gedicht. — Volapük-Literatur zur Weltausstellung nach Chicago. — Vierter Nachtrag zum Verzeichnisse von Frikke's Schriften. — Spieser, über den Werth der Lautschrift für das Erlernen fremder Sprachen. — Ders., Einiges über unsere Schreibung des ng-Lautes. — Bericht des Zweigvereins Barsinghausen. — Körperschaftliche Beitritte. — Matzek, Vortrag ꝛc.

## Kunstwissenschaft.

**Brahm,** Otto, **Karl Stauffer-Bern.** Sein Leben. Seine Briefe. Seine Gedichte. Nebst einem Selbstporträt des Künstlers und einem Brief von Gustav Freytag. Stuttgart, 1892. Göschen. (VIII, 340 S. Kl. 8.) ℳ 4, 50.

Die in diesem Buche niedergelegte Arbeit bildet, wenigstens vorläufig, den Schluß eines langen, unerquicklichen Streites.

Otto Brahm, der sich die Ehrenrettung des unglücklichen Berner Künstlers zur Pflicht gemacht hat, giebt in knappen Umrissen eine Darstellung von Stauffer's Lebensgang und künstlerischer Entwickelung, ohne sich in Einzelheiten zu verlieren; und wer sich etwa auf pikante Enthüllungen gefreut hatte, wie einige Ankündigungen der allzeit sensationsbedürftigen Presse vermuthen ließen, sah sich in seiner Erwartung getäuscht. Das Werk trägt in erster Linie einen apologetischen Charakter. Br. sucht den psychologischen Nachweis zu erbringen, wie die Katastrophe Schritt für Schritt ohne Ahnen und Wollen der beiden handelnden Personen näherrückte, bis sie unvermeidlich wurde; er weist ferner (nach unserer Meinung überzeugend) nach, daß Stauffer an dem niedrigen Vergehen, das man ihm zur Last legte, um sich seiner zu entledigen, unschuldig war, da er im Wahnsinn handelte. Man mag über die Verirrung der beiden Liebenden denken, wie man will; ob Stauffer, der später in Florenz selbst von seinen „vielen Ehe- und Treubrüchen" spricht, nie den Wunsch gehegt, Lydie Escher zu besitzen, ob diese Frau sein Dämon geworden, darüber zu streiten, wäre ein müßiges Unternehmen. Zweifellos fest aber steht die Thatsache, daß Stauffer mit seiner Einkerkerung auf eine unhaltbare Anklage hin ein unerhörtes Unrecht erlitt, ein Unrecht, das durch kein Dementi der Behörden hat wieder aus der Welt geschafft werden können. Aber nicht nur um die Wiederherstellung der bürgerlichen Ehre des vielgeschmähten Mannes hat sich Br. ein Verdienst erworben, sondern auch um seinen Ruf als Künstler. Die zahlreichen Briefe Stauffer's sind von Br. zum großen Theile bereits früher veröffentlicht worden (vgl. „Deutsche Rundschau" 18. Jahrg., Heft 10 und 11, sowie „Kunst für Alle" 7. Jahrg., S. 325 fg.), aber erst in ihrer Vollständigkeit und im chronologischen Zusammenhang geben sie von Stauffer's künstlerischer Auffassung ein erschöpfendes Bild. Man muß es dem Hrsgbr. danken, daß er uns dies Bild eines rastlos strebenden Künstlers gezeichnet hat, der Reichthum und Ruhm verschmähte, um sich in ernster, ehrlicher Arbeit zu seinem Ideale durchzuringen, nicht wie die Welt, sondern wie er es sich vorgeschrieben hatte. Es ist Stauffer nicht vergönnt gewesen, seine Ziele auch nur zum kleinsten Theile verwirklicht zu sehen; als Dreiunddreißigjährigen trieb ihn das Verhängniß seiner unseligen Leidenschaft in den Tod. Vollendete Werke von ihm besitzen wir nur wenige, aber diese wenigen, vor allem seine Radierungen, reichen vollauf hin, um ihm in der Kunstgeschichte einen Raum zu sichern. Hier werden auch seine Briefe als der Ausdruck einer hervorragenden künstlerischen Persönlichkeit ihre Stelle finden. G.

**Repertorium** für Kunstwissenschaft. Redig. von Hub. Janitschek. 16. Band. 3. Heft.

Inh.: A. Schmarsow, die Cappella dell' Assunta im Dom zu Prato. — Wilh. Vöge, die mindener Bilderhandschriftengruppe. — A. v. Wurzbach, Wann war der Meister ES in den Niederlanden? — G. Dehio, zwei Probleme zur Geschichte der Anfänge des romanischen Baustiles. — Berichte und Mittheilungen aus Sammlungen und Museen, über staatliche Kunstpflege und Restaurationen, neue Funde. — Literaturbericht. — Notizen. — Bibliographische Notizen.

# Vermischtes.

## Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Halle-Wittenberg** (Inauguraldiss.). Herm. Meyer, Amylenhydrat. Eine pharmakologische Studie. (62 S.) — Friedr. Pelzer, Studien über indirecte Beleuchtung. (26 S.) — Max v. Gube, die geschichtliche Entwickelung der fürstl. stolberg. Forsten zu Wernigerode. (IX, 67 S.) — Leo S. Rowe, die Gemeindefinanzen von Berlin und Paris. (XX, 236 S.) — Ad. Gottschalk, über die Sprache von Provins im 13. Jahrhundert nebst einigen Urkunden. (62 S.) — Henr. Feustel, de comparationibus Lucretianis. (51 S.) — Ernestus Lesser, quaestiones Aeschyleae de ubertate verborum cum praepositionibus compositorum. (42 S.)

## Schulprogramme.

(1892.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Weidenau** (Obergymnas.). Hans Reidinger, die meteorologischen Verhältnisse von Weidenau im Jahre 1891. (S. 38—41. 8.)

**Wertheim** (Gymnas.). Fritz Bucherer, kritische Beiträge zu Damascius' Leben des Isidorus. (22 S.)

**Weißenburg i. E.** (Gymnas.). Kromayer, das Gymnasium zu Weißenburg im zweiten Jahrzehnte seines Bestehens, mit besonderer Berücksichtigung der Entwickelung des gesammten Gymnasialwesens in Elsaß-Lothringen. (13 S.)

**Weißkirchen Mähr.** (Gymnas.). Alois Gröger, über den Begriff und das Wesen der Lust bei Plato. (28 S. 8.)

**Wien** (Franz-Joseph-Gymnas.). Joh. Pajk, Sallust als Ethiker. (22 S. 8.)

— (Theres. Akademie). Aug. Engelbrecht, patristische Analekten. — Die Erziehung Sr. Hoheit des Khedive Abbas Hilmi Pascha in der k. k. Theresianischen Akademie 1887—1892. Bericht der Akademie-Direction. (1—100, 101—114 S. 8.)

— (Gymnas. zu den Schotten). Karl Niederhofer, der Einfluß der Griechen auf Grillparzer. (41 S. 8.)

— (Gymnas. im II. Bezirke). E. Grünfeld, zur Theorie der Systeme linearer Differentialgleichungen erster Ordnung und der Fuchs'schen Differentialgleichungen $m^{ter}$ Ordnung. (30 S. 8.)

— (Gymnas. im III. Bezirke). C. Wessely, Bemerkungen zu einigen Publicationen auf dem Gebiete der älteren griechischen Paläographie. (20 S. 8.)

(1893.)

**Berlin** (1. Realschule). Eug. Wolter, zum französischen Unterricht. Kritische Bemerkungen und praktische Erfahrungen. (31 S.)

— (2. städt. Realschule). Georg Bullrich, über Charles d'Orléans und die ihm zugeschriebene englische Uebersetzung seiner Gedichte. (23 S.)

— (3. Realschule). Rich. Güntsche, Beitrag zur Integration der Differentialgleichung $\frac{dy}{dx}=p_0+p_1 y+p_2 y^2+p_3 y^3$. (32 S.)

— (4. städt. Realschule). Friedr. Zelle, Johann Philipp Förtsch. 3. Beitrag zur Geschichte der ältesten deutschen Oper. (24 S.)

— (5. Realschule). Herm. Krollick, Grenzen und Gliederung der Alpen. (33 S.)

— (6. Realschule). Paul Schwartz, zur Geschichte der Neumark während des 7jähr. Krieges. (28 S.)

— (7. Realschule). Carol. Theod. Michaëlis, de Plutarchi codice manuscripto Matritensi. (49 S.)

— (8. Realschule). Georg Günzel, über die Ortsbewegungen der Thiere. (23 S.)

— (9. Realschule). Ed. Zache, geognostische Skizze des berliner Untergrundes. Mit 4 Abb. (25 S.)

— (Charlottenschule). Ernst Wunschmann, Karl Wilhelm von Naegeli. (31 S.)

— (Margarethenschule). Herm. Hahn, die Brechung des Lichtes in einer Ebene. — Karl Staedler, von Horaz-Verdeutschungen. (1—10, 11—28 S.)

— (Sophienschule). Eug. Suhle, Barbarossa's constitutio de regalibus vom November 1158 und ihre Durchführung. (22 S.)

**Köthen** (Gymnas.). Herm. Bensemann, die constructive Methode im planimetrischen Unterricht. (25 S.)

**Schleswig** (Domschule). Wilh. Gidionsen, Studien zu den Literaturbriefen des Horaz. (14 S.)

**Altpreußische Monatsschrift.** Neue Folge. Hrsg. von Rud. Reicke u. Ernst Wichert. 30. Bd. 1. u. 2. Heft.

Inh.: Jobs. Sembrzycki, die polnischen Reformierten und Unitarier in Preußen. — Ant. Sarnes, Witold und Polen in den Jahren 1427—1430. Nebst einem Anhange: Zur Kritik des elften Buches der Historia Poloniae des Johannes Dlugosz. — Kritiken und Referate. — Mittheilungen und Anhang.

**Schweizerische Rundschau.** 3. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Hermann Stegemann, Mörderin Liebe. (Schl.) — Reinh. Günther, Die Bekehrung des Mönchs. Eine Novelle. — Le Rêve. — Gedichte. — Carl Meyer, Jacopo Sannazaro, der Vergil der Renaissance. — O. v. Greyerz, die türkische Moschee. — L'imagerie religieuse en Roumanie. — Eligio Pometta, note sulla letteratura ticinese moderna. (Cont.) — Bücherschau. — Virgile Rossel, chronique du mois. — Kunst. — Chronik.

**Sirius.** Zeitschrift f. populäre Astronomie. Hrsg. von H. J. Klein. N. F. 21. Bd. 4. Heft.

Inh.: Langrenus. — Die Sonne und die Störungen des Erdmagnetismus. — Die Bewegung des Sonnensystems, abgeleitet aus den spektrographischen Ermittelungen von Fixsternen. — Der wahrscheinliche Ursprung des Holmes'schen Kometen. — S. W. Burnham's Doppelsternmessungen 1891. — Studien über das photographische Spectrum der planetarischen Nebel und des neuen Sterns. — Neuer Spectrograph. — Neue Untersuchungen über die Constante der Präcession und die Bewegung der Sonne im Fixsternsystem. — Das astronomische Observatorium in Greenwich. — Die Sonnenfinsterniß des 15.—16. April 1893. — Erscheinungen der Jupitermonde. — Planetenconstellationen 1893. — Stellung der Jupitermonde im Juni 1893. — Planetenstellung.

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: Zernin. 68. Jahrg. Nr. 37 u. 38.

Inh.: (37.) Die Auflösung des Reichstages und die Zukunft der Militär-Vorlage. — Die Bewaffnung der Zukunft. 1. Das Infanteriegewehr. — (38.) Noch einmal die Militär-Vorlage und der Abänderungs-Antrag des Freiherrn v. Huene. — Die Bewaffnung der Zukunft. 2. Das Geschütz. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

**Nuova Antologia.** Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVIII. 3. serie. Vol. 45. Fasc. 10.

Sommario: Ernesto Masi, Caterina Sforza. Parte seconda. (Fine). — Luigi Palma, la revisione della costituzione belga. — Ant. Giulio Barrili, il drama di San Giorgio. Romanzo. V-VI. — Caterina Pigorini-Beri, tra papa e imperatore. Nepotismo politico del secolo XVI. — Giovanni Goiran, esercito e marina da guerra. — Gustavo Uzielli, l'alba della scoperta dell'America (Agosto 1464). — Giuseppe Rigutini, le nozze di Teti e Peleo (da Catullo). — Note die finanza e di economia. — Luigi Luzzatti, la rendita e le casse di risparmio postali. — Rassegne ecc

**Die Grenzboten.** Red.: Johs. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: Die Erziehung zum Rachekrieg. — Ottokar Lorenz, die Versammlung deutscher Historiker in München. (Schl.) — Die Familie Humboldt. — G. Below, Bilder aus dem Westen. 4. Auf dem Weltfleischmarkt. — Streif- und Federzüge aus vergangenen Tagen. 2. — Jul. Dörr, die dornstädter Wurstacten. — Maßgebliches u. Unmaßgebliches: Nachtrag. Reichthum der Reichen und Volksvermögen. Zur Seelenkunde. — Literatur. — Schwarzes Bret.

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 17. Jahrg. Nr. 20.

Inh.: Sport und Alkohol. — Die Feriencolonien Berlins im Jahre 1892. — Leibesübungen in freier Luft. — Mittheilungen.

**Das Land.** Zeitschrift für die socialen u. volksthümlichen Angelegenheiten auf dem Lande. Hrsg. von Heinr. Sohnrey. 1893. Nr. 10.

Inh.: Christian Meyer, Dorf und Bauernhof wie sie waren und wie sie sein werden. 2. — Wohlfahrtspflege im Dorfe. Sieben Briefe eines Lehrers, mitgetheilt von W. Bode. 1—3. — Ernst Neumann, nochmals: Ueber die Gründung von Viehversicherungscassen auf dem Lande. — Die ländliche Arbeiterfrage in Schweden u. England. — Umschau — H. Hansjakob, Der Vogt. Ein Stück Bauernleben aus dem Schwarzwalde. (Forts.) — Heinr. Sohnrey, Pfingsten auf dem Pfingstanger.

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 43. Bd. Nr. 21.

Inh.: Paul Dehn, Parlamentarismus und Corruption. — Unzureichende Gesellschaftskunde. — Albert Schiel, rumänische Streitschriften und Memoranden. — Ernst Heilborn, die londoner Tagespresse. — Alfr. Stoeßel, officielle Geschichte. — Curt Grottewitz, Flirt. — Siegfr. Schneider, Impromptu. — Aus der Hauptstadt.

**Blätter f. literar. Unterhaltung.** Hrsg. von R. Heinemann. Nr. 21.

Inh.: Ernst Lehmann, Joshua Reynolds. — Rich. Weltbrecht, Im Kampf um die Weltanschauung. — Karl Schrattenthal, zur Frauenlyrik unserer Tage. — Theod. v. Sosnosky, neue Romane und Novellen. — Richard Friedrich, August Strindberg. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Deutsches Wochenblatt.** Hrsg. v. O. Arendt. 6. Jahrg. Nr. 21.

Inh.: Die Wahlgesetz-Reform in Preußen. — Kronecker, die Ausdehnung des Wuchergesetzes. — G. Kriegsmann, Charakteristisches vom hamburger Staatswesen. — Karl Pröll, Eine Denkschrift über den Rückgang des Deutschthums in Oesterreich. — Sudermann. — Bücherbesprechungen.

**Aus fremden Zungen.** Eine Halbmonatsschrift. Herausg. von Jos. Kürschner. Heft 9—10.

Inh.: (9./10.) Emile Zola, Doctor Pascal. (Forts.) — P. Boborykin, Abendliches Opfer. (Schl.) — (9.) Jul. Reviczky, All mein Sein. Gedicht aus dem Ungarischen. — Volkslieder. Aus dem Ungarischen — Georges Ohnet, Nimrod und Cie. (Schl.) — Richard Harding Davis, Eine Geschichte ohne Ende. Aus dem Amerikanischen. — (10.) Jonas Lie, Drauf los! Roman aus dem Norwegischen. — Al. Vladuta, Zwei Gedichte. Aus dem Rumänischen. — Stephan v. Barsony, Der Bauern-Don-Juan. Aus dem Ungarischen. — Von Diesem und Jenem.

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** Nr. 59—61.

Inh.: (59.) Ernst Sehmlich, Mai- und Pfingstspiele. — (60.) Richard Schier, Federzeichnungen aus dem Eichenwalde. — (61.) W. Engler, Altes u. Neues über den Hagel. — Bücherbesprechungen.

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 111—116.

Inh.: (111/112.) Henrik Ibsen, die Kämpevise und ihre Bedeutung für die Kunstpoesie. — H. E. von Berlepsch, Karl Stauffer-Bern, der Künstler. 3. — (112.) Karl Reitlechner, Chemisches von alten Rheinweinen. — (113.) Hugo Arnold, Ludwig Lindenschmitt. — M. Necker, Angelica von Hörmann. — (114/115.) Fr. Althaus, Graf Moltke als Schriftsteller. — (114.) August Wünsche, zur semitischen Sagenkunde. — (115.) Ludw. Karell, die Naturwissenschaften im Gerichtssaal. — (116.) Karl Werner, eine neue Hebbel-Ausgabe. — Zur Geschichte der slovakischen Schriftsprache. — Mittheilungen u. Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2604. (100. Bd.)

Inh.: Wilh. Krebs, Max von Pettenkofer. — C. Zimmer, Auf der Fahrt von New-York nach Chicago. — Die Weltausstellung in Chicago. — Der galizische Landtag. — Todtenschau. — Ein Schwestern-Jubiläum. — Presse und Buchhandel. — Der deutsche Turnunterricht in Togoland. — Die Fossa oder Frettkatze im Zoologischen Garten zu Berlin. — Ein neues Costümwerk. — Polytechnische Mittheilungen. — Himmelserscheinungen. — Herm. Dupont, Die Schwestern. (Schl.)

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 70. Bd. 35. Jahrg. Nr. 35.

Inh.: Rob. Byr, Der Eisenwurm. (Forts.) — C. Falkenhorst, Ins Gebirge oder an die See? — Die Kaisertage in Rom. — Der neue Rammkreuzer „Kaiserin und Königin Maria Theresia“. — Konrad Timm, Aphorismen. — Georg Ebers, Die Unentbehrlichen. Märchen. (Schl.) — Am Rhein. Gedicht. — Hans Grasberger, Raphael Donner. — Der neue erste Bürgermeister von München. — Notizblätter. — Jubelfest der ersten landwirthschaftlichen Akademie Deutschlands. — Für müßige Stunden.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 21.

Inh.: Sophie Junghans, Schwertlilie. Roman. (7. Forts.) — Erich Fließ, das Ende des Magisters Tinius. — Rud. Cronau, Weltausstellungsbriefe aus Chicago. 1. — E. Werner, Freie Bahn! (20. Forts.) — Blätter und Blüthen.

**Sonntags-Blatt.** Red.: R. Elcho. Nr. 22.

Inh.: M. Elton, Im Jagdschlößchen. (Forts.) — P. Raschee, Nummer 202. Eine Studie nach dem Englischen. — Eva Treu, Ueber Nacht. (Forts.) — Antike Toilettengeheimnisse. — Lose Blätter.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 29. Jahrg. Nr. 34.

Inh.: B. v. d. Lancken, Schloß Seligkeit. Eine Hofgeschichte. (Forts.) — Paul v. Szczepański, Chicagoer Weltausstellungsbriefe. 1. — L. Thiele (L. Bernhard). Schwere Zeiten. Aus Braunschweigs alten Tagen. (Forts.) — Rud. Straz, Im dunkelsten Berlin. 3. Die Spielhölle. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Alexander I. König von Serbien. — Frauendaheim.

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 4. Jahrg. Nr. 34.

Inh.: C. Roosenboom, über städtische Wasserversorgung. 1. Allgemeines. — Carus Sterne, über Feuermeteore, Schatzbrennen und Irrlichter. (Schl.) — C. Stainer, der italienische Torpedokreuzer „Partenope“ und die Entwickelung der Torpedofahrzeuge. — Ein neuer Flaschenverschluß. — Rundschau. — Bücherschau.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: Th. Fritsch. 8. Jahrg. Nr. 249.

Inh.: Religion — Philosophie — Gesundheitslehre. 1. — Die heutige Kernfrage für den ethischen Unterricht. 2. — Sind die Juden noch das auserwählte Volk? — Der Charakter der alten Deutschen.

## Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Bierbaum, Jul., Lehrbuch der engl. Sprache nach der analyt.-directen Methode. (Regel: Die neueren Sprachen. I, 1.)

Chaignet, A. Ed., histoire de la psychologie des Grecs. T. 3e. La psychologie de la nouvelle Académie et des écoles eclectiques. (Stein: Berl. philol. Wschr. XIII, 19.)

Clemen, P., die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz. 1. Bd. 3. u. 4. H. (Heimann: Ztschr. f. christl. Kunst. VI, 2.)

Dankó, Jos., vetus hymnarium ecclesiast. Hungaricae. (Katholik. 3. F. VII. Mai.)

Drews, Arth., die deutsche Speculation seit Kant. (Weiß: Bl. f. lit. Unterh. 18.)

Funk, F. X., die apostol. Constitutionen. (Harnack: Ztschr. f. wiss. Theol. XXXVI. II, 1.)

Gardthausen, V., August und seine Zeit. 1. Th., 1. Bd., 2. Th. 1. Halbbd. (Neumann: Gött. gel. Anz. 9.)

Geffcken, Johs., Timaios' Geographie des Westens. (Niese: Ebd.)

Gerstner, Th., internationales Eisenbahnfrachtrecht. (Arch. f. Eisenbahnw. 1893. 3.)

Graf, Ernst, Pindar's logaoedische Strophen. (Drachmann: Gött. gel. Anz. 9.)

Gutberlet, Const., die Willensfreiheit und ihre Gegner. (Kirstein: Katholik. 3. F. VII. Mai.)

Judeich, Walther, kleinasiatische Studien. (Ziehen: Berl. philol. Wschr. XIII, 19.)

Kronenberg, A. J., ad Apulejum Madaurensem. (Haeberlin: Ebd.)

Laveleye, Émile de, le gouvernement dans la democratie. (Plener: Ztschr. f. Volkswirthsch., Socialpolitik u. Verwaltung. II, 2.)

Loofs, F., Studien über die dem Johannes von Damaskus zugeschrieb. Parallelen. (Draeseke: Ztschr. f. wiss. Theol. XXXVI. II, 1.)
Marcks, Erich, Gaspard von Coligny. 1. Bd. 1. H. (Schott: Gött. gel. Anz. 9.)
Philippovich, Eug. v., Grundriß der polit. Oekonomie. 1. Bd. Allgem. Volkswirthschaftslehre. (Hdb. d. öff. R. Einleitungsbd.) (Meyer: Ztschr. f. Volksw., Socialpolitik u. Verwalt. II, 2.)
Schultze, F., deutsche Erziehung. (Dörr: D. n. Sprachen. I, 1.)
Schumann, K., morpholog. Studien. 1. H. (Schumann: Botan. Jahrb. f. Syst., Pflanzengesch. u. Pflanzengeogr. XVII, 1/2.)
Schütt, Franz, das Pflanzenleben der Hochsee. (Gilg: Ebd.)
Tacitus de oratoribus. Für den Schulgebrauch erklärt von Georg Andresen 3. Aufl. (John: Berl. philol. Wschr. XIII, 19.)
Thomas, Karl, Theodor von Studion und sein Zeitalter. (Draeseke: Ztschr. f. wiss. Theol. XXXVI. II, 1.)
Trissl, Alois, Sündfluththeorie oder Gletschertheorie? (Boeßkes: Katholik. 3. F. VII. Mai.)
Unruh, L. M. v., die Kleinbahnen. (Arch. f. Eisenbahnw. 1893. 3.)
Waetzoldt, Steph., die Aufgabe des neusprachlichen Unterrichtes und die Fortbildung der Lehrer. (Vietor: D. n. Sprachen. I, 1.)

Vom 17. bis 24. Mai 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Arnold, H., Dornen um die Rose. Berlin, Siegismund. (134 S. 8.)
Aubert, L. M. B., den norske Obligationsrets specielle Del. Christiania, Malling. (S. 161—314. Gr. 8.)
Blum, Hans, Auf dem Wege zur deutschen Einheit. Erinnerungen u. Aufzeichnungen eines Mitkämpfers aus den Jahren 1867—70. 2 Bde. Jena, Costenoble. (8.) ℳ 10.
Briefwechsel eines deutschen Fürsten mit einer jungen Künstlerin. (Herzog August von Sachsen-Gotha u. Altenburg u. Fräulein aus dem Winckel.) Hrsg. von Wolf v. Metzsch-Schilbach. Berlin, Siegismund. (Kl. 8.) ℳ 4.
Briefwechsel des Generals Leopold von Gerlach mit dem Bundestags-Gesandten Otto von Bismarck. Berlin, Hertz. (Gr. 8.) ℳ 5.
Fabia, Philippe, les sources de Tacite dans les histoires et les annales. Paris, Colin & Co. (XXII, 462 S. Roy. 8.)
Friedländer, K., u. Frz. Zscheck, Grundriß der Weltgeschichte. Leipzig, Voigtländer. (8.)
  2. Th. Das Mittelalter, die neuere u. neueste Zeit. Von Konr. Friedländer. ℳ 4.
Gelbhaus, S., über den Gregorius, Armen Heinrich und Iwein Hartmann's von Aue. Frankfurt a. M., Kauffmann. (8.) ℳ 1, 75.
Gensel, W., die Sprache des Entwurfes eines bürgerlichen Gesetzbuches. Eine Kritik, zugleich eine Mahnung an alle deutsche Juristen. Leipzig, Grunow. (Kl. 8.) ℳ 1.
Goebel, K., pflanzenbiologische Schilderungen. 2. Th. 2. Lief. Marburg i. H., Elwert. (Roy. 8.) ℳ 12.
Goethe's Werke. 26. Th. Kleine Jugendschriften in Prosa. Hrsg. von G. Witkowski. Stuttgart, o. J., Union. (Kl. 8.) ℳ 2, 50.
Hackmann, H., die Zukunftserwartung des Jesaia untersucht. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. (8.) ℳ 4. 40.
Hassan, Vita, und Elie M. Baruck, die Wahrheit über Emin Pascha, die ägyptische Aequatorialprovinz u. den Sudan. Aus dem französischen Original übersetzt u. mit Anmerkungen versehen von B. Moritz. 1. Th. Berlin, D. Reimer. (Gr. 8.) ℳ 3, 50.
Hefte zur christlichen Welt. Leipzig, Grunow. (Gr. 8.)
  Nr. 6. Kaftan, Jul., die Verpflichtung auf das Bekenntniß in der evangelischen Kirche. ℳ 0, 40.
  Nr. 7. Schultz, Herm., das alte Testament u. die evangelische Gemeine. ℳ 0, 40.
Hegel, Georg Fr. Wilh., Kritik der Verfassung Deutschlands. Aus dem handschriftl. Nachlasse des Verf.'s hrsg. von Georg Mollat. Cassel, Fisher & Co. (8.) ℳ 4.
Heinemann, Hugo, die Lehre von der Idealconcurrenz. Berlin, Liebmann. (8.) ℳ 3.
Hempel, G., u. K. Wilhelm, die Bäume u. Sträucher des Waldes in botanischer und forstwissenschaftlicher Beziehung geschildert. Lief. 8 u. 9. Wien, Hölzel. (Imp. Fol.) à ℳ 2, 70.
Hildebrand, Ad., das Problem der Form in der bildenden Kunst. Straßburg i. E., Heitz. (Kl. 8.) ℳ 2.
Jahresbericht über die Erfahrungen u. Fortschritte auf dem Gesammtgebiete der Landwirthschaft. Hrsg. von Buerstenbinder und R. Stammer. 7. Jahrg. 1892. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (8.) ℳ 8.
Journal of the Buddhist text Society of India. Ed. by Śarat Ćandra Dás. Vol. I. Part. I. Calcutta, Baptist missions press. (Leipzig, Spirgatis.) (Gr. Roy. 8.) pr. Jahrg. ℳ 12, 50.
Kahle, P., Landesaufnahme und Generalstabskarten. Die Arbeiten der k. preuß. Landesaufnahme dargestellt rc. Berlin, Mittler & Sohn. (8.) ℳ 2, 25.
Kobler, J., Ungehorsam und Vollstreckung im Civilproceß. Civilprocessuale Beiträge. Freiburg i. B., Mohr. (8.) ℳ 3.
Landolt, E., übersichtliche Zusammenstellung der Augenbewegungen im physiologischen u. pathologischen Zustande. Aus dem Französischen deutsch bearb. von H. Magnus. 2. Aufl. Breslau, Kern's Verl. (Dopp.-Imp.-Fol.) ℳ 2.
Lautlos, Hans, das Volksbewußtsein u. die sogenannte Aristokratie. Berlin, Bibliograph. Bureau. (31 S. Gr. 8.)
Lossen, Max, der Magdeburger Sessionsstreit auf dem Augsburger Reichstag von 1582. München, Franz in Comm. (4.) ℳ 1, 40.
Ludwig, Heinr., über die Grundsätze der Oelmalerei und das Verfahren der classischen Meister. 2., verb. Aufl. Leipzig, Engelmann. (Gr. 8.) ℳ 7.
Ludwig, Heinr., die Technik der Oelmalerei. Leipzig, Engelmann. (Gr. 8.)
  1. Th. Die optischen Besonderheiten der Oelmalerei.
  2. Th. Die materielle Dauer der Oelmalerei. Beide Bde. ℳ 5.
Manissadjian, J. J., Lehrbuch der modernen osmanischen Sprache. Berlin, Spemann. (Gr. 8.) ℳ 16.
Maercker, Georg, Unsere Schutztruppe in Ostafrika. Berlin, Siegismund. (Kl. 8.) ℳ 3.
Mühlau, A., Jean Chapelain. Eine biographisch-kritische Studie. Leipzig, Fock. Gr. 8.) ℳ 3, 50.
Muther, Rich., Geschichte der Malerei im 19. Jahrh. 3. Lief. München, Hirth. (Gr. Roy. 8.) ℳ 4.
North, Marianne, some further recollections of a happy life, selected from the journals, chiefly between the years 1859 and 1869. Ed. by Mrs. J. A. Symonds. London, Macmillan & Co. (VIII, 316 S. Kl. 8.)
Oetker, Fr., die strafrechtliche Haftung des verantwortlichen Redacteurs. Stuttgart, Enke. (8.) ℳ 3, 60.
Pascal, Blaise, récit de la grande expérience de l'équilibre des Liqueurs. Paris, 1648. Berlin, Asher & Co. (4.) ℳ 3.
Pauw, Napoléon de, middelnederlandsche gedichten in fragmenten 1. aflev. Gent, Siffer. (Leipzig, Spirgatis.) (Gr. Roy. 8.) ℳ 2, 50.
Pohlig, Hans, eine Elephantenhöhle Siciliens und der erste Nachweis des Cranialdomes von Elephas antiquus. München, Franz in Comm. (4.) ℳ 2, 80.
Rath, Gerhard vom. Sach- u. Orts-Verzeichniß zu den mineralogischen und geologischen Arbeiten. Bearb. von W. Brunins und K. Busz. Leipzig, Engelmann. (8.) ℳ 6.
Reynman, L., Wetterbüchlein von wahrer Erkenntniß des Wetters. Berlin, Asher & Co. (4.) ℳ 6.
Rushforth, G. M., latin historical inscriptions, illustrating the history of the early empire. Oxford, Clarendon press. (XXVII, 144 S. 8.)
Sartori, K., Studien aus dem Gebiete der griechischen Privatalterthümer. I. Das Kottabos-Spiel der alten Griechen. München, Buchholz. (Gr. 8.) ℳ 2, 40.
Schmidt, Charles, répertoire bibliographique strasbourgeois jusque vers 1530. III et IV. Straßburg i. E., Heitz. (4.) ℳ 12.
Schulze-Gaevernitz, G. v., Thomas Carlyle's Welt- u. Gesellschafts-Anschauung. Dresden, Ehlermann. (Kl. 8.) ℳ 2.
Schwarz, Paul, 'Umar ibn Abi Rebi'a, ein arabischer Dichter der Umajjadenzeit. Leipzig, Harrassowitz. (54 u. 9 S. Roy. 8.)
Siegfried, C., the book of Job. Critical edition of the hebrew text with notes. English translation of the notes by R. E. Brünnow. Leipzig, Hinrichs. (Gr. Roy. 8.) ℳ 3, 50.
Staatsgrundgesetze, deutsche, in diplomatisch genauem Abdrucke. Hrsg. von Karl Binding. Leipzig, Engelmann. (Kl. 8.)
  3. Heft. Die Conföderations-Acte der rheinischen Bundesstaaten vom 12. Juli 1806. — Die deutsche Bundesacte vom 8. Juni 1815. — Die Wiener Schlußacte vom 15. Mai 1820. ℳ 1.
  6. Heft. Verfassungsurkunde des Königreiches Sachsen. Vom 4. Sept. 1831. Mit allen Abänderungen bis zum Gesetz vom 20. April 1892. ℳ 2, 75.
Studi italiani di filologia classica. Vol. I. Florenz, Sansoni. (Gr. 8.) ℳ 16.
Zirkel, F., Lehrbuch der Petrographie. 2., gänzlich neu verfaßte Aufl. 1. Bd. Leipzig, Engelmann. (Gr. Roy. 8.) ℳ 17.

Griechische u. römische Porträts, nach Auswahl und Anordnung von Heinr. Brunn und Paul Arndt herausg. von Friedrich Bruckmann. Lief. 10 u. 11. München, Verlagsanst. f. Kunst u. Wissenschaft. (Gr. Fol.) à ℳ 20.

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Französische.

Albert, P., histoire de la littérature romaine. 2 vols. Tome 1er. (392, 476 p. 18.) Paris, Delagrave.

Bardoux, A., études sociales et politiques. Les dernières années de La Fayette (1792-1834). (III, 438 p. 8.) Paris, C. Lévy. Fr. 7, 50.

de Beaucourt, captivité et derniers moments de Louis XVI, récits originaux et documents officiels recueillis publiés pour la société d'histoire contemporaine. T. 1er: Récits originaux. (LXVII, 401 p. 8.) Paris, Picard.

Bernard-Lavergne, l'évolution sociale. (IV, 267 p. 16.) Paris, Fischbacher. Fr. 3.

Bertezène, A., histoire de cent ans (1792-1892). Révolution française; Bonaparte; la Restauration; 1848; second empire; troisième République. T. 1er. (240 p. et portrait. 16.) Paris, impr. de la voix de Paris.

Bourdon, G., la résurrection d'un art. Le théâtre grec moderne. Avec une préface de Jean Jullien. (125 p. 8.) Paris, aux bureaux de la Revue d'art dramatique. Fr. 3.

Bourges, H., la diphthérie. (VIII, 226 p. 16.) Paris, Rueff et Cie. Fr. 3, 50.

Chefs-d'œuvre (les) de l'art au XIXe siècle. La peinture étrangère au XIXe siècle; par T. de Wyzewa. (167 p. avec grav. dont 20 hors texte.) Paris, Lib. illustrée. Fr. 20.

Collignon, A., étude sur Pétrone. La critique littéraire, l'imitation et la parole dans le Satiricon. (VIII, 407 p. 8.) Paris, Hachette et Cie.

Documents inédits pour servir à l'histoire de la domination vénitienne en Crète de 1380 à 1485, tirés des archives de Vénise, publiés ou analysés par Hippolyte Noiret. (XIX, 606 p. avec une carte de l'île de Crète, une liste des ducs, etc. 8.) Paris, Thorin et fils.

Douais, C., les Frères prêcheurs de Limoges, textes latins, publiés pour la première fois. (111 p. 8.) Toulouse, Privat.

Fourberies (les) de Si Djeh'a, contes kabyles, recueillis et traduits par Auguste Mouliéras. Traduction française et notes, avec une étude sur Si Djeh'a et les anecdotes qui lui sont attribuées, par René Basset. (VIII, 190 p. 18.) Paris, Leroux.

Histoire littéraire de la France. Ouvrage commencé par des Religieux bénédictins de la congrégation de Saint-Maur et continué par des membres de l'Institut (Académie des inscriptions et belles-lettres). T. 16: XIIIe siècle. (XLVIII, 616 p. 4.) Paris, Palmé.

Horatii Flacci opera. Avec des arguments analytiques et historiques, commentaire et notice biographique par A. Cartelier. Édition revue refondue, augmentée de remarques sur la langue, la syntaxe et les hexamètres d'Horace par Louis Passerat, agrégé de l'Université. (L, 461 p. avec vign. et cartes. 18.) Paris, Delagrave.

Mariéjol, J. H., l'Espagne sous Ferdinand et Isabelle. Le gouvernement, les institutions et les mœurs. (359 p. avec grav. 8.) Paris, May et Motteroz.

Queyrat, F., l'imagination et ses variétés chez l'enfant, étude de psychologie expérimentale appliquée à l'éducation intellectuelle. (166 p. 16.) Paris, Alcan.

Richet, C., physiologie. Travaux du laboratoire de Richet. T. 1er: Système nerveux, chaleur animale. (596 p. avec 96 fig. 8.) Paris, Alcan. Fr. 12.

Rouzier, S., dictionnaire géographique et administratif universel d'Haïti illustré, ou guide général en Haïti. T. 1er: A-F. (393 p. 8.) Paris, impr. Blot.

Stendhal, souvenirs d'égotisme. Autobiographie et lettres inédites de Stendhal (Henry Beyle). Publiés par Casimir Stryenski. (XXIII, 329 p. 18.) Paris, Charpentier et Fasquelle. Fr. 3, 50.

## Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Bose, E., in Leipzig. Nr. 22. Rechtswissenschaft.

Hiersemann, K. W., in Leipzig. Nr. 115. Architektur.

Kirchhoff & Wigand in Leipzig. Nr. 916. Theologie, Kirchenrecht. Judaica.

Mayer & Müller in Berlin. Nr. 131. Philologie der neueren Sprachen.

Ricker'sche Buchh. in Gießen. Nr. 16. Naturwissenschaften, Mathematik, Astronomie.

Weber, W., in Berlin. Nr. 167. Rechtswissenschaft. Nr. 168. Staatswissenschaft, Nationalökonomie, Statistik. Nr. 169. Medicin und Pharmacie. Nr. 170. Deutsche Literatur und Uebersetzungen.

## Nachrichten.

Der bisherige Hofprediger und Garnisonpfarrer in Potsdam, Dr. v. Hase, ist zum ord. Professor in der evangel.-theologischen Facultät der Universität Breslau u. zugleich zum Oberconsistorialrath des Consistoriums der Provinz Schlesien ernannt worden.

Der etatsmäßige Professor an der technischen Hochschule zu Aachen, Dr. Rob. Vischer, wurde zum ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Göttingen ernannt.

Habilitiert haben sich an den Universitäten Göttingen: Dr. Achelis; Heidelberg: Max Jordan für Chirurgie; Straßburg: Dr. Ad. Heydweiller aus Krefeld für Physik; Berlin: Dr. Schumann für Botanik; Freiburg i. d. Schw.: Dr. P. Wagner für Musikwissenschaft, u. Dr. Gottlob für Cultur- u. Wirthschaftsgeschichte.

Professor Rob. Adamson in Manchester ist zum Professor der Logik an der Universität Aberdeen ernannt worden.

Der Berginspector Franke zu Zabrze, O.-Schl., wurde zum etatsmäßigen Professor an der Bergakademie zu Berlin ernannt.

Die Akademie der Wissenschaften zu Paris hat den ord. Professor Dr. Wiedemann an der Universität Leipzig zum correspondierenden Mitgliede ihrer physikalischen Section erwählt.

Dem Director des Luisenstädtischen Realgymnasiums zu Berlin, Professor Dr. Foß, ist die k. Krone zum k. preuß. Rothen Adlerorden 3. Cl. mit der Schleife und Schwertern am Ringe, derselbe Orden 4. Cl. dem Director des Gymnasiums zu St. Maria-Magdalena zu Breslau, Professor Dr. Moller, den Oberlehrern an derselben Anstalt, Professoren DDr. Beinling u. Reseck, u. dem ord. Professor an der Universität Genua, Dr. Otto Penzig, verliehen worden.

Dem Bezirksschulinspector Schulrath Ed. Kögler in Dermbach wurde das Ritterkreuz 1. Cl. des großh. sächs. Hausordens der Wachsamkeit oder vom Weißen Falken verliehen.

Dem Privatdocenten an der technischen Hochschule zu Hannover, Dr. Georg Merling, ist das Prädicat Professor verliehen worden.

Am 22. Mai † in Leipzig der ord. Professor in der philosophischen Facultät, Geh. Hofrath Dr. Karl Wilh. Herm. Masius, im 76. Lebensjahre.

Am 23. Mai † in Berlin der Director der inneren Abtheilung des städt. Krankenhauses zu Moabit u. Privatdocent an der Universität, Sanitätsrath Dr. Paul Guttmann.

Das bei der philosophischen Facultät in Straßburg alljährlich zur Vertheilung kommende Stipendium der Julius-Engelmann-Stiftung (für mittlere und neuere Geschichte und für Geographie im Betrage von ungefähr 2500 ℳ) ist für dieses Jahr dem Privatdocenten der Geographie in Straßburg Dr. Hergesell verliehen worden.

Die königliche Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt hatte für das Jahr 1892 folgende Preisaufgabe gestellt: „Was läßt sich zur Pflege einer gediegenen, echt volksthümlichen Bildung in den Arbeiterkreisen thun?“ Es sind im Ganzen 84 Arbeiten eingelaufen, aus allen Theilen des Deutschen Reiches und aus Oesterreich-Ungarn, unter ihnen eine bedeutende Anzahl recht tüchtiger und umfangreicher Abhandlungen. Mit dem festgesetzten Preise von 500 Mark ist als die beste diejenige Arbeit gekrönt worden, welche das Motto trug: „Der Geist der Bildung muß organisch sein“. Ihr Verfasser ist der Stadtpfarrer Herr Lic. theol. Friedrich Hummel zu Schwaigern bei Brackenheim in Württemberg.

Erfurt, den 17. Mai 1893. Prof. Dr. W. Heinzelmann,
Secretär der k. Akademie.

## Anfrage und Bitte.

Im Rheinischen Museum XIII (1858), S. 377, bemerkt die Redaction zu dem Aufsatze von Gutschmid „Zur Kritik des Διαμερισμὸς τῆς γῆς“, daß ihr eine ebenso umfängliche wie gelehrte Untersuchung Gutschmid's unter dem Titel „Untersuchungen über den Διαμερισμὸς τῆς γῆς und andere Bearbeitungen der Mosaischen Völkertafel“ vorliege. Es ist bisher unmöglich gewesen, den Verbleib dieser Abhandlung zu ermitteln. Ich würde sehr dankbar für jede darauf bezügliche Mittheilung sein, um die Arbeit eventuell bei der Herausgabe des fünften Bandes von Gutschmid's kleinen Schriften benutzen zu können.

Ich erlaube mir bei dieser Gelegenheit, meine bereits früher ausgesprochene Bitte zu wiederholen, mich von der Existenz anderweitiger ungedruckter Arbeiten von Gutschmid, insbesondere auch der auf das Methodiusbuch bezüglichen, in Kenntniß setzen zu wollen.

Königsberg, 20. Mai 1893. Franz Rühl.

Dr. phil., 27 Jahre, **Germanist, Romanist, Cultur- u. Kunsthistoriker,** längere Jahre an Museen thätig, sucht Stellung an **Zeitung, Museum, Bibliothek** oder wissenschaftlichen Unternehmen. Gefl. Offerten sub P. N. 747 an Haasenstein & Vogler A.-G. Berlin W. 8. [117

Am Gymnasium zu Vechta soll zu Anfang October d. J. ein **philologisch gebildeter Hülfslehrer katholischer Confession** gegen eine jährliche Vergütung von **2000** ℳ engagirt werden. Bewerbungen nebst den erforderlichen Zeugnissen sind gegen den 12. Juli d. J. bei dem unterzeichneten Oberschulcollegium einzusenden.

Vechta, 19. Mai 1893. [119

**Katholisches Oberschulcollegium.**
Landwehr.

Preis für die dreigespaltene Petitzeile 20 Pfennige.

# Literarische Anzeigen.

Preis für eine Seite ℳ. 50.— Beilagegebühren ℳ. 15 u. 20.—.

Soeben erschien und wird insbesondere Allen empfohlen, welche bisher die jetzt eingegangenen *„Jahrbücher für protestantische Theologie"* bezogen haben:

## Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie.

In Verbindung mit den übrigen Mitgliedern der theologischen Facultät zu Jena und anderen namhaften Gelehrten herausgegeben von **D. Adolf Hilgenfeld,** Grossherzogl. Sächs. Kirchenrath und ord. Professor der Theologie in Jena.

36. Jahrgang 2. Band (**Neue Folge** 1. Band), 1. Heft.

*Preis für den Jahrgang von 4 Heften* ℳ 15, —.

Schon der letzte Jahrgang wurde „in Verbindung mit den übrigen Mitgliedern der theologischen Facultät in Jena" herausgegeben. In engerer Verbindung mit dieser Facultät wird die Zeitschrift, wie bisher, masshaltenden und die theologische Wissenschaft fördernden Arbeiten geöffnet sein, aber noch mehr, als es bisher üblich war, alle Fächer der Theologie, auch das systematische, behandeln können. Die „neue Folge" beginnt mit einem zweiten Bande des Jahrganges 1893. Die Zeitschrift soll, wie sie es 36 Jahre lang gewesen ist, auch ferner ein Sprechsaal sein für wissenschaftliche und echt protestantische Theologie.

Durch den vergrösserten Umfang der Hefte, welche von jetzt an je 10 Bogen umfassen, wurde eine kleine Preiserhöhung bedingt.

Leipzig, 29. Mai 1893. ***O. R. Reisland,*** *Verlagsbuchhandlung.*

**Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger in Stuttgart.**

Soeben erschien: [118

## Die Mechanik der Wärme

**in gesammelten Schriften** von **Robert Mayer.**

**Dritte ergänzte und mit historisch-litterarischen Mittheilungen versehene Auflage,** herausgegeben von **Jacob J. Weyrauch.**

Gross-Octav. Geheftet ℳ 10, —.

Robert Mayer's „Mechanik der Wärme" wird stets zu den classischen Werken der wissenschaftlichen Weltliteratur gehören. In unserer Zeit bildet sie noch immer die beste Quelle derjenigen Anschauungen und Gesetze, welche das Fundament der neueren Naturwissenschaft ausmachen.

In die dritte Auflage sind zwei Aufsätze neu aufgenommen, welche Mayer nach Erscheinen der zweiten Auflage veröffentlicht hat. Dazu kommen Anmerkungen und neue Mittheilungen des Herausgebers, ferner ein Porträt und ein Brief-Facsimile Mayer's.

**Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen.**

ÉMILE BOUILLON, ÉDITEUR, 67, rue de Richelieu, PARIS.

In meinem Verlage erschien: [116

## Saxe et Moscou.

Un médecin diplomate. Laurent Reinhuber de Reinufer. Par **P. Pierling.**

Petit in-8. 160 pages. Fr. 3, —.

Bei **Johannes Müller**, Amsterdam ist erschienen: [120

**Jaarboek van de Koninklijke Akademie van wetenschappen 1892.** ℳ 5, 40.

**Beyerinck, M. W.,** Ueber die Butylalkoholgährung u. das Butylferment. ℳ 1, 10.

**Moll, Dr. J. W.,** Observations on Karyokinesis in Spirogyra, with two plates. ℳ 1, 10.

Herausgegeben von der kgl. Akademie der Wissenschaften.

Ausführliche Prospecte gratis.

**Düntzer's Erläuterungen zu den Deutschen Klassikern.**

Goethe, Schiller, Herder, Lessing, Klopstock, Uhland, Wieland.

Preis à Bändchen 1 Mark. Bei Abnahme der ganzen Sammlung (83 Bdchn.) à M. 0,75.

**Ausländische Klassiker.**

Erläuterungen herausgeg. v. R. Prölß. Shakespeare's Romeo, Viel Lärm, Kaufmann v. Venedig, Richard II., Hamlet, Macbeth. 9 Bändchen à 1 M.

Leipzig. **Ed. Wartig's Verlag** (Ernst Hoppe).

**Pianinos** von 350 bis 1500 Mk. [23
**Harmoniums,** deutsche u. amerik. Cottage-Orgeln (Estey) v. Mk. 80 an.
**Flügel.** Alle Fabrikate. Höchster Baarrabatt. Alle Vortheile. Illustr. Kataloge gratis.
**Wilh. Rudolph in Giessen Nr. 142** grösstes Piano-Versandt-Geschäft Deutschl.

Hierzu eine Beilage von Gustav Grimm in Budapest.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Arndtstraße 38. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

**Nr. 24.** | Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. | [1893.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. →| 10. Juni. |← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.





Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Arndtstr. 38). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.


## Theologie.

**Berthier, R. P., Le testament de Saint Dominique** avec les commentaires de card. Odon de Chateauroux et de B. Jourdain de Saxe. Freiburg i. Schw., 1892. Libr. de l'oeuvre de St. Paul. (XIV, 21 S. Gr. Roy. 8.)

Eine schön ausgestattete Schrift von ziemlich belanglosem Inhalte. Das sogen. Testament des heiligen Dominicus besteht in den zu den Brüdern gesprochenen Abschiedsworten, mit denen er sie zur Bewahrung der Milde, Demuth und freiwilligen Armuth ermahnte. Diese Worte sind zum Predigthema genommen u. A. vom Cardinal Odo von Chateauroux und in einem Briefe des Jordanes de Saxonia an eine Schwester Diana erläutert worden. Der Hrsgbr. druckt die Predigt, die bisher ungedruckt war, ab, im lateinischen Texte und in französischer Uebersetzung, und dazu den Brief des Jordanes, der schon in dessen Opera Frib. Helv., 1891, S. 72—74 steht. Rede und Brief erheben sich nicht über das gewöhnliche Niveau. Recht ärgerlich ist der Druckfehler S. XI, Z. 2 v. u. in der Jahreszahl.

**Gräbner, A. L., Prof., Geschichte der Lutherischen Kirche in Amerika.** 1. Th. St. Louis, Mo., 1893. Concordia-Verlag. (XI, 726 S. 8.)

Nach dem amtlichen Census der amerikanischen Regierung, der namentlich auf dem Gebiet der Kirchen und Secten Ausgezeichnetes leistet, beträgt die Zahl der Lutheraner in Amerika 1199514 Communicanten in 8427 Gemeinden, mit einem Kirchenvermögen von 137 Millionen Mark (4 auf den Dollar). Ueber die Hälfte der lutherischen Kirchen spricht deutsch; die übrigen Sprachen sind englisch, norwegisch, schwedisch, dänisch, isländisch und finnisch. Die ersten Lutheraner in Amerika erschienen 1623 in dem jetzigen New York; es folgten schwedisch-lutherische Ansiedelungen am Delaware, große Ansiedelungen in Pennsylvanien, Salzburger Einwandrer in Georgia ꝛc. Aber nur die Ansiedelungen in Pennsylvanien sind, wenigstens dem Namen nach, lutherisch und deutsch geblieben. Es war an der Zeit, die Geschichte der dem Lutherthum wie dem Deutschthum verlorenen Ansiedelungen, sowie die Geschichte der Lutheraner in Pennsylvanien und in dem nunmehr großen und reich besiedelten Westen der Union sachgemäß darzustellen. Der Verf., von Geburt Amerikaner, jetzt Lehrer an einer Theologenschule in St. Louis, hat die Acten fleißig studiert und fast alles Wesentliche glücklich zusammengestellt. Er hätte ein epochemachendes Werk liefern können, nähme er nicht den allerengsten Standpunct lutherischer Orthodoxie ein, die selbst an Mühlenberg mäkelt, weil er nicht genau denkt und schreibt wie etwa Quenstedt oder der Katechismus von Walther. Friedrich II wird einfach als Friedrich der Gottlose abgefertigt. Dazu kommt ein Stil mit manchen undeutschen Wendungen. Der Stoff ist aber fast vollständig, und die Anlage nicht ungeschickt. Der erste Band schließt mit 1820 ab, und ist für Jeden unentbehrlich, der sich mit der lutherischen Kirche in Amerika zu beschäftigen hat. Das Werk ist gut gedruckt und erscheint in demselben Verlage, der eine verbesserte Lutherausgabe nach Walch vor Kurzem rühmlich zu Ende gebracht hat. Es gereicht den Deutschen in Amerika zur Ehre und ihrer Kirche zum Ruhm, so großartige Werke zu unternehmen. Man darf dem zweiten Bande von Gräbner's Werk erwartungsvoll entgegensehen. Je mehr Thatsachen er bringt und je weniger er aburtheilt, desto besser. C. W. E.

**Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung.** Nr. 21.

Inh.: Die neu aufgefundenen Petrusfragmente. 5. — Christoph Gottlieb Adolf Freiherr v. Scheurl. 6. — Unmoral in Handel und Verkehr. — Zur Lage in Frankreich. — Das Land und seine Interessen. — Der nordamerikanische Schulstreit. — Statistisches aus der indischen Mission. — Kirchliche Nachrichten. — Wochenschau. — Kleine Mittheilungen.

**Protestantische Kirchenzeitung** für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. E. Webskv. Nr. 21.

Inh.: Heinr. Holtzmann, die neue Auflage der Lipsius'schen Dogmatik. — Karl König, Luther's Schrift an den christlichen Adel und unsere Zeit in ihrem Lichte. 4. — Stubbe, Japan als Missionsfeld und Schleswig-Holstein als Missionsgemeinde des allg. evang.-protest. Missionsvereins. — Heinr. Ziegler, Einiges Christenthum. Mit Nachschrift des Herausgebers. — Mügel, die Enthüllung des Reuß-Denkmals in Straßburg.

**Deutscher Merkur.** Red. A. Gatzenmeier. 24. Jahrg. Nr. 20.

Inh.: Pfingsten. — Neue Beiträge zur Casuistik. — Aus der Geschichte der römischen Kirche. 1. (Schl.) — Correspondenzen und Berichte.

**Neue kirchliche Zeitschrift.** Hrsg. von Gust. Holzhauser. 4. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Ittameier, die lutherische Lehre vom Antichrist. (Schl.) — Ludw. Kelber, praktisches Christenthum und geistliche Schauspiele. (Schl.) — Rocholl, Geschichtsphilosophisches. — A. Kurtkoff, die Lehre des Neuen Testaments vom Reiche Gottes. (Forts.)

## Culturgeschichte. Geschichte.

**Leroy de la Marche, A., La guerre aux erreurs historiques.** Paris, o. J.. Letouzey & Ané. (360 S. 8.)

Das Buch des bewährten Historikers enthält nicht, wie der Titel vermuthen lassen könnte, methodologische Untersuchungen, sondern eine Wiederholung der freigeistigen Geschichtsauffassung, speciell Henri Martin's in seiner französischen Geschichte, vom orthodox katholischen Standpunct aus, im Allgemeinen und in einer Reihe einzelner Fragen aus dem Gebiete der mittelalterlichen und neueren Geschichte Frankreichs, darunter auch namentlich aus dem Gebiete des Unterrichts. Der parteiisch abirrenden Auffassung der libres penseurs stellt er die exact kritische Forschung gegenüber, deren neuere Entwickelung in Frankreich er S. 51—75, für deutsche Leser lehrreich, schildert. E. B—m.

**Löher, Franz v., Kulturgeschichte der Deutschen im Mittelalter.** Bd. 2. Frankenzeit. München, 1893. Mehrlich. (VI, 484 S. 8.) *M* 9, 50.

In der übersichtlichen Anordnung des umfangreichen Stoffes, in der gefälligen Darstellung und überhaupt in dem volksthümlichen Werthe schließt sich der zweite Band dem ersten nahe an (vgl. Jahrg. 1892, Nr. 17, Sp. 595 d. Bl.). Anregende und lehrreiche Partien giebt es in Fülle, Manches, z. B. die Aeußerungen über Schrift- und Schreibwesen, über die Entstehung der Glocke unter dem Hammer der deutschen Schmiede, athmet sogar Frische der Anschauung und Sicherheit in der Schlußfolgerung, dagegen ist z. B. der Sklavenhandel zu kurz abgethan, die Bedeutung der Eisen- und Goldschmiede unter den Gewerben kaum betont, die Dreifelderwirthschaft zu bestimmt verallgemeinert, die Wassermühle (S. 406) zu unbestimmt der Merovingerzeit zuerkannt; ins Licht rücken nicht, oder es erscheinen erst als Ausflüsse der Kloster-Cultur gewisse Einrichtungen des Hauses und der Wirthschaft, welche nach ihren Benennungen ebenso Anleihen von den Römern sind, wie die Erfordernisse der Steinarchitektur. Derlei Benennungen sind Kammer, Küche, Keller, Stall, Flegel, „Furke", Spaten, Wanne, Küpe, Kamp und jene für die hauptsächlichsten (Eisen-) Bestandtheile des Pfluges, Canal (Candel, Canel), Wall, „Pütt", Schleuse, „Pünthe" &c. Ueber die Ausbildung des Sondereigenthums verlautet so wenig, wie über die Zeit der Hofesanlage; daß S. 269 von Bauhütten die Rede, dagegen Karl's des Großen Baumeister Odo verkannt ist, läßt man eher hingehen, als wenn S. 268 die Basilika und die Rundkirche an sich Stileigenthümlichkeiten sein sollen. y.

**Denifle, Henri, Les universités françaises** au moyen-âge. Avis à M. Marcel Fournier, éditeur des Statuts et privilèges des universités françaises. Avec documents inédits. Paris, 1892. Bouillon. (99 S. Roy. 8.)

Die weise Regel: „Wer in einem Glashause wohnt, soll nicht mit Steinen werfen" hat Marcel Fournier, der geschäftige Herausgeber der Statuten und Privilegien französischer Universitäten höchst unweise außer Acht gelassen. Denifle hat Fournier's Publicationen nicht ex professo einer Prüfung unterworfen. Nur hier und da hat er die Urkundenbände durchmustert und doch schon nachweisen können, mit welcher unbegreiflichen Leichtfertigkeit dieselben zusammengestellt sind. Die crassesten Lesefehler, zahlreiche Mißverständnisse, absolute Unvollständigkeit gehen Hand in Hand mit einer Ueberhebung, zu welcher seine Leistungen Hrn. Fournier nicht befugen. Was er neu en[t]deckt, ist leider von Anderen schon früher gesehen und gesa[gt] worden, deren Werke er wie die Urkundenoriginale behandel[t,] d. h. gar nicht, oder doch nur durch Gehülfen einsehen läß[t.] Nicht einmal eine wissenschaftliche Ausgabe des Corpus juri[s] canonici ist von ihm benutzt worden. Denn wenn er in sein[er] Hist. de la science de droit, S. 716, sich seiner Entdecku[ng] freut, daß die Stelle des Liber sextus, c. 1 (5, 7) den Te[xt] Innocenz' IV nur verstümmelt wiedergebe, so weiß er nich[t,] daß schon die Friedberg'sche Ausgabe vom Jahre 1887, na[ch] Schulte's 1878 erschienenem Iter gallicum den Wortlaut de[r] Innocentischen Decretale genau erkennen läßt, die zum Ueber[]flusse auch noch in einer Prager Hdschr. überliefert ist. Do[ch] genug von Fournier! Was der kleinen Schrift Denifle's au[ch] ein positives Interesse giebt, ist die Hinzufügung von 36 Ur[]kunden, die Fournier nicht gefunden hat, weil er nicht zu such[en] für zweckmäßig fand, und von denen doch gleich das erste Stü[ck] sich in Paris, dem Wohnsitze Fournier's, befindet.

**Philippson, Mart., prof., Histoire du règne de Marie Stuar[t].** Tome II, III. Paris, 1892. Bouillon. (II, 408, 520 S. Gr. 8.)

Die beiden Bände, mit denen Philippson's anziehend[es] Werk abschließt (über Band 1 vgl. Jahrg. 1892, Nr. 1[7,] Sp. 595 d. Bl.), stellen sich als ein sehr werthvoller Beitr[ag] zur Aufhellung der durch politischen und religiösen Parteih[aß] so arg verdunkelten und verwirrten Geschichte Maria Stuart[s] dar. Ref. muß sich hier darauf beschränken, die Auffassung u[nd] die Ausführungen des Verf.'s nur in ihren äußersten Umriss[en] zu zeichnen. Band 2 beginnt mit Maria's Rückkehr nach Schot[t]land. Die achtzehnjährige Königin hatte sich für ihr Verhalte[n] einen sehr geschickten, ihr offenbar von ihrem Oheim, de[m] Cardinal von Lothringen eingegebenen Plan vorgesetzt, sie hat[te] sich drein ergeben, alle katholischen Reactionsversuche zu vertage[n,] inzwischen sich von den Häuptern der calvinistischen Part[ei] leiten zu lassen und der Königin von England zu schmeichel[n,] um von ihr die Anerkennung als Erbin für den Fall ihr[es] kinderlosen Todes zu erhalten. Aber diese Zurückhaltung, d[as] Versprechen, den bestehenden kirchlichen Zustand Schottlan[ds] anzuerkennen unter Vorbehalt der Freiheit des katholisch[en] Cultus für sich und ihr Haus, waren, wie ihr Briefwechsel m[it] dem Papst ergiebt, nichts als Heuchelei. Man darf also Maria Stuart weder ein armes und unschuldiges Schlachtopf[er] fremder Bosheit, noch eine verderbte, den Folgen ihrer Ve[r]irrungen unterliegende Frau sehen, sondern eine ebenso muthi[ge] wie verschlagene, schließlich aber besiegte Kämpferin für d[en] Gedanken, die Herrschaft der katholischen Kirche in Schottla[nd] wie in England wieder herzustellen und damit für sich selbst d[ie] absolute Herrschaft über ganz Großbritannien zu gewinne[n.] Wie geschickt aber auch jener Plan angelegt war, er scheiter[te] an Elisabeth's unerschütterlichem Entschluß, niemals ihren Na[ch]folger zu bezeichnen, damit nicht die Blicke ihrer Untertha[nen] sich von ihr ab- und einer anderen, aufgehenden Sonne z[u]wendeten. Also in ihren Hoffnungen getäuscht, ändert Ma[ria] die Richtung ihrer Politik und unterhandelt mit Philipp [II] wegen ihrer Verheirathung mit Don Carlos, um mit spanisch[er] Hülfe sich die begehrte Krone und das Uebergewicht über d[ie] calvinistische Partei zu verschaffen. Die Erkrankung des I[n]fanten macht auch diesen Plan zu nichte. Da sie jedoch u[m] jeden Preis ihre künftige Herrschaft über ganz Großbritanni[en] vorbereiten will, heirathet sie das Haupt der englischen Kath[o]liken, ihren Nebenbuhler um die Krone dieses Landes, und e[r]öffnet den Kampf gegen Elisabeth, indem sie sich auf alle A[n]hänger Roms nicht allein in ihrem Königreiche, sondern in d[er] ganzen Welt stützt. Es handelte sich demnach bei ihrer Ve[r]mählung mit Darnley durchaus nicht bloß um die Liebscha[ft] einer jungen Frau, wenn auch diese mit hineinspielte, sonder[n]

um einen umfassenden Plan katholischer Gegenreformation. Wäre es nach Elisabeth gegangen, so hätte sich Maria überhaupt nicht wieder verheirathen dürfen, diese aber verstand der Schlauheit und Unehrlichkeit ihrer Cousine mit gleicher List und Falschheit zu begegnen. Was ihr mangelte, war das klare und durchdringende Urtheil über die Personen ihrer Umgebung und dies ist für sie um so verhängnißvoller geworden, als die schottische Aristokratie dieses Zeitalters eine Ansammlung von Schurkerei und Niedertracht darstellt, wie sie auf so engem Raum kaum je zum zweiten Male anzutreffen ist. Ihr verschrieb sie sich durch ihre Mitwissenschaft um die Verschwörung gegen ihren Gemahl, die das Werk der calvinistisch-aristokratischen, von Murray und Lethington geleiteten Partei war. Jede directe Theilnahme daran hat sie verweigert, aber auch nicht das Mindeste gethan, um das Verbrechen zu verhindern, und ihr nachheriges Verhalten hätte nicht anders sein können, auch wenn sie die Mitschuldige der Mörder gewesen wäre. Als solche ist sie auch sofort in und außer dem Lande angesehen worden. Die Liebe zu Bothwell war es, die sie bereits verblendet hatte. Ueber ihre Entführung durch diesen, die also nicht entfernt eine ihr wider ihren Willen angethane Gewaltthat war, bringt Ph. einige neue Einzelheiten bei aus dem vaticanischen Archiv nach den Aussagen in dem Scheidungsprocesse, den Maria 1575 vor dem Tribunal des Erzbischofs von Paris anstrengte. Das Werk schließt mit Maria's Flucht nach England.

**Wittelsbacher Briefe** aus den Jahren 1590—1610. Mitgetheilt von Felix Stieve. Abth. VI. München, 1892. Franz in Comm. (152 S. 4.) ℳ 4, 50.

A. u. d. T.: Abhandlungen der k. b. Ak. d. Wiss. 3. Cl. 20. Bd. 2. Abth.

Vorliegende Edition Wittelsbacher Originalcorrespondenzen reiht sich würdig der früheren an, welche im Jahrg. 1892, Nr. 40, Sp. 1433 fg. d. Bl. besprochen wurde. Ereignisse und Thaten von epochemachender Bedeutung dürfen wir freilich darin nicht suchen. Dagegen erfahren wir manches Neue über die politischen Intriguen des bayerischen und österreichischen Hofes, über Reichsverhältnisse und Angelegenheiten des Hochstifts Köln, besonders die Amtsführung des Coadjutors Ferdinand. Interessant ist ferner, was Stieve hinsichtlich Unterstützung der Heirathspläne Herzog Albrecht's durch seinen greisen Vater Wilhelm sowie in Bezug auf den lebhaften Widerspruch beibringt, den dieselben von Seite Maximilian's I und der Agnaten gefunden haben. Zur Charakteristik der bayerischen Herrscher, ihrer Beamten und Agenten (Wensin, Minucci, Groisbeck) liefern die (53) Briefe und (20) Beilagen schätzenswerthe Beiträge. C und D werfen scharfe Schlaglichter auf den Aberglauben der Zeit, K läßt den sittlichen Zustand des Volkes an der Grenzscheide des 17. Jahrhunderts als wenig erfreulich erscheinen. Das nämliche Document zeigt zugleich, wie es trotz aller Devotion der Landesherren gegen Kirche und Papstthum nicht an Reibungen mit Priestern und Domcapiteln gefehlt hat. —tt—

**Briefwechsel des Generals Leopold von Gerlach** mit dem Bundestags-Gesandten Otto von Bismarck. Berlin, 1893. W. Hertz. (355 S. 8.) ℳ 4.

Dieser Briefwechsel ist eine äußerst schätzbare Ergänzung einerseits des bekannten Poschinger'schen Buches „Preußen im Bundestage 1851—1858", andererseits der neuerdings erschienenen „Denkwürdigkeiten aus dem Leben Leopold's von Gerlach". Die in jenem ersteren enthaltenen Gesandtschaftsberichte Bismarck's über die Bundestagszustände und die im Bundestage verhandelten Angelegenheiten haben hier ihre Seitenstücke in der freieren, mehr die Individualität abspiegelnden Form persönlicher und vertraulicher Mittheilungen, und was man aus den Denkwürdigkeiten des Herrn von Gerlach über dessen Verhältniß zu Bismarck, über die Uebereinstimmung Beider in der inneren und den Gegensatz ihrer Ansichten in der auswärtigen Politik wußte, das findet in diesem Briefwechsel seine Bestätigung und weitere Ausführung. Bekanntlich gehörte Bismarck damals noch zu der strengconservativen Partei, an deren Spitze die Gerlach's standen, und seine Stellung gegenüber dem General ist daher auch zumeist die eines Parteigängers zu seinem Parteihaupte. Nur ganz zuletzt (zumal in dem sehr bemerkenswerthen Briefe vom 20. Februar 1858 und dem Brieffragment von 1860) erscheint er diesem Einfluß entwachsen, wie wir ja aus anderen Quellen wissen, daß damals in Bismarck's Anschauungen in Bezug auf Verfassungswesen ein Umschlag begonnen hatte. Was die auswärtige, die deutsche und die europäische Politik Preußens betrifft, so ist schon fast vom Anfang dieses Briefwechsels an das Ceterum censeo Bismarcks: „Los von Oesterreich", während Leopold von Gerlach unwandelbar an der Hinneigung zu Oesterreich festhält. Dieser Gegensatz tritt besonders stark hervor während des orientalischen Krieges, wo Bismarck eine, wenn nicht russenfreundliche, doch nicht russenfeindliche Politik vertritt. Auf diesem Gebiete der großen Politik ist der viel jüngere Mann dem älteren an Weite des Blicks und wahrhaft staatsmännischer Auffassung der Verhältnisse sichtlich überlegen, wenn schon er auch nach dieser Seite hin zwar mit bewußter Sicherheit, aber fern von jeder Selbstüberhebung dem älteren „Freund und Gönner" gegenübertritt. Erfährt man nach alledem durch die vorliegende Briefsammlung nicht gerade sehr viel positiv Neues, weder über die Personen, noch über die Sachen, mit denen es der Briefwechsel zu thun hat, so ist doch die Bestätigung, weitere Ausführung und Erläuterung von so Manchem, was in jenen anderen Geschichtsquellen nur mehr angedeutet war, von großem Interesse; vor Allem aber ist es ein köstlicher Genuß, an dem frisch-sprudelnden Humor der Bismarck'schen Briefe (die weitaus den größten Theil des Buches füllen und in denen ihr Verfasser sich freier und zwangloser giebt, als in seinen diplomatischen Berichten) sich zu ergötzen und (in jetziger schwerer Zeit) sich gleichsam aufzurichten. Können wir doch von derartigen Kundgebungen des überreichen Bismarck'schen Geistes, die allezeit gleich bedeutend sind nach Seiten der Form wie des Inhaltes, niemals genug bekommen!

**Schultheß' europäischer Geschichtskalender.** Neue Folge. 8. Jahrg. 1892. Herausg. von Hans Delbrück. München, 1893. Beck. (VIII, 395 S. 8.) ℳ 8.

Schon der geringere Umfang des Bandes weist auf die Armuth des Jahres 1892 an großen geschichtlichen Ereignissen hin, eine Armuth, aus der die Stellungnahme des Papstthums für die Republik in Frankreich als das bedeutsamste hervorragt. In der That ist die auswärtige Politik zur Zeit auf einem todten Punct angekommen, oder, wie der Hrsgbr. sich mit Bezug auf sie in der auch diesmal den Anhang bildenden lesenswerthen Uebersicht ausdrückt: es ist fast, als ob die Weltgeschichte stillstände; es fehlt nicht an Ereignissen, aber wesentliche Wirkungen und Folgen haben sie nicht. Ueberraschen wird es Manchen, daß er als Ausgangspunct dieses Zustandes der Stagnation die Vertreibung des Fürsten Alexander von Bulgarien bezeichnet, man wird aber nicht umhinkönnen, seiner Begründung dieser Behauptung beizupflichten; die russische Politik hat sich damit vorläufig festgefahren. Im Uebrigen zeichnet auch diesen Jahrgang die aus den früheren bekannte Zuverlässigkeit aus.

**Zeitschrift für Numismatik.** Redig. von A. v. Sallet. 19. Band. 1. Heft.

Inh.: H. Buchenau, der bremer Fund. (Hierzu Taf.) — M. Bahrfeldt, Untersuchungen über die Chronologie der Münzen der

Domitii Ahenobarbi aus der Zeit der römischen Republik. — Ders., überprägte Münzen aus der Zeit der römischen Republik. — Literatur.

Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins. N. F. 8. Band. 2. Heft.

Inh.: Heinr. Witte, zur Geschichte der Burgunderkriege. Das Kriegsjahr 1475. Die Reise gen Blamont. — J. May, zur Kritik der Annalen von Schuttern. — J. G. Weiß, die Reichsritterschaft beim Ende des alten Reiches. — Friedr. von der Wengen, die Uebergabe der Stadt Freiburg i. Br. am 1. November 1713. — Georg Küntzel, zur Erklärung der Marktprivilegien von Radolfzell und Allensbach. — Miscellen. — Literaturnotizen.

— Mittheilungen der bad. historischen Commission Nr. 15.

Inh.: Archivalien aus Orten des Amtsbezirkes Ueberlingen. B. Verzeichnet von Ziegler. — Archivalien aus Orten des Amtsbezirkes Lörrach, verzeichnet von Emlein. — Archivalien aus Orten des Amtsbezirkes Mühlheim, verzeichnet von Weiß und Haaß. — Archivalien aus Orten des Amtsbezirkes Stockach, verzeichnet von Seeger.

Mittheilungen der Comenius-Gesellschaft. 1. Jahrg. Nr. 4 u. 5.

Inh.: Th. Arndt, Hilty's Glück. — Rundschau. — Gesellschafts-Angelegenheiten. — Persönliches.

— Beilage zu Nr. 4 u. 5: Uebersicht über den Verlauf der Jahrhundertfeier für Comenius. (Forts.)

Monatshefte der Comeniusgesellschaft. 2. Band. 4. u. 5. Heft.

Inh.: W. Heinzelmann, Goethe's religiöse Entwickelung. — D. Radlach, der Protest des Comenius gegen den Vorwurf, er sei ein Sectierer, beleuchtet aus den Beziehungen Andreae's zu Nürnberg. Ein weiterer Beitrag zum Verständniß seines lüneburger Briefes. — Joh. Kvacsala, zur Lebensgeschichte des Comenius. (Forts.) — Nachrichten.

# Länder- und Völkerkunde.

**Fischer**, Curt Th., **Untersuchungen auf dem Gebiete der alten Länder- und Völkerkunde.** 1. Heft: De Hannonis Carthageniensis periplo. Leipzig, 1893. Teubner. (134 S. Gr. 8.) *M* 3.

Wenn wir die Pytheasfahrt ausnehmen, so hat wohl keine der Entdeckungsfahrten mehr Bearbeitungen erfahren, als die des Karthagers Hanno. Weit auseinander gingen die immer wieder von verschiedenen Gesichtspuncten auslaufenden Versuche, die Angaben des alten Documentes zu deuten, und es gehörte Muth dazu, die Reihe der aussichtslos erscheinenden Versuche fortzusetzen. Wie ersichtlich ist, hat sich der Verf. zuerst die Aufgabe gestellt, das vorliegende Material vollständig zu studieren und zusammenzubringen, und er ist dabei mit solcher Gründlichkeit verfahren, daß seine Arbeit für Alle, die sich über die Geschichte der Frage unterrichten wollen, die beste Grundlage bietet. Ebenso gründlich geht der Verf. zu Werke bei der Erläuterung mit Hülfe der neuesten kartographischen, geographischen und geologischen Hülfsmittel und, wie die Gründlichkeit immer Segen bringt, so ist es ihm, man möchte sagen wider alles Erwarten, gelungen, ganz neue Ansichten zu hoher Wahrscheinlichkeit zu bringen. Indem er sich mit Vermeidung eines zu oft wiederholten Fehlers von vornherein streng an die erhaltenen Entfernungsangaben des Berichtes hält und vor Vernachlässigung derselben zu Gunsten allzu leicht angenommener Aehnlichkeiten der Ortsbeschreibung nachdrücklich warnt; indem er die Lücken der Entfernungsangaben aufweist und diese theils nach anderen Berichten, theils nach sorgfältiger Vergleichung einzelner Küstenpuncte, wie des erst auf den neuesten Karten richtig verzeichneten Sakhiet al Homra mit seinen Nebenflüssen, der Meerbusen hinter Cap Blanco, mit der Beschreibung Hanno's zu ergänzen bemüht ist, kommt er zu dem Ergebniß, daß Thymiaterion das heutige Mehedia sei, Soloeis = Cap Cantin, Karikon Teichos = Mogador, der zweite Lixos (Lixion, nach einer ungedruckten Vermuthung C. Müller's zu Ptol. IV, 6, 6) = Wed Drae, Kerne nicht etwa die Insel Herne im Rio d'Ouro, sondern eine der Inseln, welche die Mündung des Sakhiet al Homra bildete, der bewaldete Berg vor dem großen Meerbusen = Cap Blanco, das Westhorn = Cap Verde, das Theon Ochema ein von Cap Mesurado aus landeinwärts sichtbares Gebirge, das Südhorn endlich Cap Palmas. Die Beweisführung für diese Annahmen ist meistens schlagend und läßt nur hie und da, wie bei der Beziehung der πυρώδεις ῥύακες auf einen rothgefärbten Fluß, Zweifel übrig. Vielleicht hätte Fischer gut gethan, in Anknüpfung an den doch bestehenden Unterschied der Ausdrücke καλούμενον — Κέρνην ὀνομάσαντες — οἱ ἑρμηνέες ἔφασαν καλεῖσθαι die Frage nach schon bestehender Kunde von der zur Besiedelung ausersehenen Küstenstrecke zu verfolgen und bei Festsetzung des Begriffes der Säulen nach punischer Vorstellung mehr Rücksicht zu nehmen auf das dem Worte παρημείψαμεν folgende ἔξω, was mit anderen Bemerkungen zu einer zusammenhängenden Betrachtung der nur gelegentlich berührten griechischen Wiedergabe des karthagischen Documents leiten konnte. In der beigefügten Besprechung der Angaben späterer Schriftsteller ist namentlich der Hinweis auf die schweren Irrthümer, die sich bei Plinius z. B. über Statius Sebosus und bei Ptolemäus finden, von Interesse.

Im zweiten Abschnitt geht F. an die verzweifelte Frage nach der Zeit der Unternehmung Hanno's und weiß auch für diese eine sehr wahrscheinliche Lösung zu finden. Er stützt sich besonders auf eine mit Umsicht eingeleitete und durchgeführte Betrachtung der äußeren und inneren Verhältnisse des karthagischen Staats und man wird schließlich mit ihm festhalten müssen an der Bedeutung des Wortes ἐπεί in dem herodotischen Satze: μετὰ δὲ Καρχηδόνιοι εἰσὶ οἱ λέγοντες, ἐπεὶ Σατάσπης γε ὁ Τεάσπιος ꝛc., die ihre Geltung behält, auch wenn die Geschichte von Sataspes in Zweifel gezogen wird.

Im dritten Theile wird untersucht, zu welcher Zeit das Document Hanno's unter den Griechen bekannt wurde und welchen Einfluß es auf die Kartographie ausgeübt habe. Es wird zuerst genannt in den pseudoaristotelischen Mirabilien in einer Stelle, die auf Theophrast zurückgeht. F. hat wiederum gewiß Recht, wenn er annimmt, Ophellas habe es seinem Periplus einverleibt und mit diesem sei es verbreitet worden. Auch die zweite Frage dieser Abtheilung ist ausführlich behandelt. Obschon noch andere Einflüsse, wie der der langsamen Entwickelung der Lehre von den Zonen und vom Ocean zu betrachten sind, wird man doch zugeben können, daß die in späterer Zeit auftretende Ausdehnung der Hannofahrt bis in die Nähe Arabiens auf einer Verwechselung des hannonischen Südpunctes mit dem νότου κέρας der ostafrikanischen Entdeckungsfahrten beruhe. Die Untersuchungen werden aber hier mehrfach durchkreuzt von Annahmen, die zu beanstanden sind. Ref. muß festhalten an dem Satze, daß die seit Eratosthenes gebrauchten Figuren des einfachsten geometrischen Grundrisses der Erdkarte nicht mit den Küstenbildern zu verwechseln sind; daß der Massilier Euthymenes in der ersten Hälfte des dritten Jahrhunderts geschrieben habe, kann noch nicht als ausgemacht gelten; Aristoteles wendet sich in seiner Lehre vom Ursprunge der Flüsse (meteor. I, 13) nicht gegen ihn, sondern gegen Plato. Daß Eudoxus von Kyzikos zurückgekommen sei und ein vielbenutztes Buch voller Fabeln und Lügen hinterlassen habe, ist im Hinblick auf den sorgfältigen Bericht des Posidonius und auf die Thatsache, daß Strabo sich mit seinen heftigen Angriffen nur an diesen Bericht hält, ganz unwahrscheinlich. Diese nach langer Uebereinstimmung auftauchenden Differenzen können natürlich den Ref. nicht abhalten, die Vortrefflichkeit des Buches im Allgemeinen nochmals zu betonen, dasselbe angelegentlich zu empfehlen und der versprochenen Fortsetzung der unternommen Arbeiten mit Freuden entgegenzusehen. B—r.

Das Ausland. Hrsg. von Siegm. Günther. 66. Jahrg. Nr. 20.

Inh.: J. Partsch, Studien über das Erdbeben auf Zante vom 31. Januar 1893. — W. J. van Bebber, das Wetter in der baro-

metrischen Maxima. — A. Klassert, die deutsch-tirolisch-rheinische Colonie Pozuzo in Peru. — Fritz Förster, afrikanische Nachrichten (Januar—März). — H. Henkenius, ethnographische Parallelen. (Forts.) — Geographische Mittheilungen. — Literatur.

**Globus.** Hrsg. von Rich. Andree. 63. Band. Nr. 22.

Inh.: Waldemar Belck, Untersuchungen und Reisen in Transkaukasien, Hoch-Armenien und Kurdistan. 1. (Mit Karte.) — R. Hansen, die Bauernhäuser in Schleswig. (Mit Abb.) — Die Posaunen der Bronzezeit. (Mit Abb.) — Das Land der Tättowierten und das Land der Frauen bei den alten Chinesen. — G. Brinton, Classification der anthropologischen Wissenschaften. — Rob. Sieger, Isopachyten oder Mächtigkeitscurven. — Bücherschau. — Aus allen Erdtheilen.

**Bijdragen** tot de taal-, land- en volkenkunde van Nederlandsch-Indië. 5. volgreeks. 8. deel. 2. aflev.

Inh.: J. S. Speijer, Jatakamalâ (Garland of birth-stories) translated from the original sanskrit. — P. J. Kooreman, aanteekeningen betreffende de korintjische adat. — G. Schlegel, nalezing op mijn stuk over de betrekkingen tusschen Nederland en China. — L. Serrurier, Prof. Schlegel's zoogenaamde kritiek van het japansch-nederlandsch en japansch-engelsch woordenboek deel III, beantwoord. — G. Schlegel, vindicatio. — D. W. Horst, bibliographie. — Notulen van de algemeene en bestuursvergaderingen. 334—338. — Verslag van den staat en de werkzaamheden over 1892. — Bijlage I en II.

## Naturwissenschaften.

**Handbuch der Physik.** Unter Mitwirkung von Dr. F. Auerbach, Prof., Dr. Braun u. A. hrsg. von Prof. Dr. Winckelmann. Mit Holzschn. 12. und 13. Lief. Breslau, 1892/93. Trewendt. (Bd. III S. 385—496; Bd. II S. 97—224. Roy. 8.) à ℳ 3.

A. u. d. T.: Encyklopädie der Naturwissenschaften, herausg. von Prof. Dr. W. Förster u. A. 3. Abth. 12. u. 13. Lief.

Die zwölfte Lieferung bringt aus dem dritten, die Elektricität behandelnden Bande nach dem Abschlusse der Abhandlung über die Leitung in Gasen fünf Artikel, nämlich zur Thermoelektricität, elektrischen Beleuchtung, Wärme und elektrische Arbeiten von Ketten, Elektrolyse und elektrische Endosmose.

Die dreizehnte Lieferung enthält mehrere Specialartikel für die Optik: künstliche Erweiterung der Abbildungsgrenze, chromatische Abweichung, Theorie der Achromasie, Begrenzung der Strahlen und die von ihr abhängigen Eigenschaften der optischen Instrumente, die Hauptgattungen optischer Instrumente.

**Weber, Wilh., Werke.** Herausg. von der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Berlin, 1892/93. Springer. (Roy. 8.)

1. Bd. Akustik, Mechanik, Optik u. Wärmelehre. Besorgt durch Woldemar Voigt. Mit dem Bildniss Wilhelm Weber's, XIII Tafeln und in den Text gedruckten Abbildungen. (VII, 600 S.) ℳ 20.

2. Bd. Magnetismus. Besorgt durch Eduard Riecke. Mit X Tafeln u. in den Text gedruckten Abbildungen. (VIII, 380 S.) ℳ 14.

3. Bd. Galvanismus u. Elektrodynamik. 1. Th. Besorgt durch Heinr. Weber. Mit 1 Taf. u. in den Text gedr. Abbildungen. (XII, 676 S.) ℳ 20.

Die königliche Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen vermehrt ihren Ruhm, indem sie ihrem berühmten Mitgliede, dem großen Physiker Wilh. Weber durch die Herausgabe seiner Werke ein herrliches Ehrendenkmal stiftet. Mit großem Danke muß es anerkannt werden, daß die Verlagshandlungen, bei denen die größeren Werke Weber's erschienen waren, ihre Genehmigung dazu ertheilten, dieselben in der Ausgabe der Göttinger Akademie abzudrucken, und daß ebenso die königlich sächsische Gesellschaft der Wissenschaften die gleiche Erlaubniß für die in ihren Abhandlungen erschienenen Schriften W.'s gab. Hierdurch wird die Göttinger Ausgabe ein vollständiges Bild von dem bewunderungswürdigen tiefen Forschergeiste W.'s und von seiner rastlosen umfassenden Thätigkeit gewähren. Von dem auf sechs Bände berechneten Werke sind bisher die eben angezeigten erschienen. Die Ausgabe von Band I, Akustik, Mechanik, Optik und Wärmelehre, ist durch W. Voigt in Göttingen, die von Band II, Magnetismus, durch E. Riecke in Göttingen, die von Band III, Galvanismus, elektrodynamische Maßbestimmungen, durch Heinr. Weber in Braunschweig besorgt. Ueber die von jedem Physiker hochgeschätzten Werke selbst braucht kein Wort verloren zu werden. Dagegen ist mit besonderem Danke die sorgfältige Redaction hervorzuheben, auch die dem Werke durch die Verlagshandlung zu theil gewordene würdige Ausstattung rühmend zu erwähnen.

**Schmitt,** Dr. Conrad, Hofrath, **Die Weine des herzoglich nassauischen Cabinetskellers.** Eine wissenschaftliche Studie. Berlin, 1893. Parey. (104 S. und 8 Taf. 4 nebst 3 Tabellen). Geb. ℳ 20.

Das vorliegende für die ganze Oenologie hochwichtige Werk verdankt sein Dasein dem hochherzigen Entschluß des Großherzogs Adolf von Luxemburg, von den edelsten Weinen seines nassauischen Cabinetskellers aus den verschiedensten Jahrgängen von 1706 an bis zur Gegenwart dem Verf. zur wissenschaftlichen Untersuchung ausreichende Proben zur Verfügung zu stellen. Die feinen Cabinetsweine weichen nach dieser Untersuchung in vielen Puncten von den aus der deutschen Weinstatistik gewonnenen Grenzzahlen ab. Es geht daraus hervor, daß die für geringere und noch junge Weine gefundenen Normalzahlen durchaus nicht für die hochfeinen Weine gelten, die darnach als sehr verdächtig beanstandet werden müßten. So ist zu erwähnen der abnorme Gehalt an schwefeliger und an Essigsäure (erstere als aldehyd-schwefelige Säure, letztere in der Form zusammengesetzter Ester), ferner der große Gehalt an Glycerin, an rechtsdrehenden Zuckerarten, an Phosphorsäure, Schwefelsäure, auch an Borsäure, die alle hier in weit höherem Maße als in den gewöhnlichen Weinen enthalten sind. Ganz besonderes Interesse erweckt der Abschnitt über die Geruch- und Geschmackstoffe der edlen Rheinweine, die wegen ihrer geringen Menge und der Kostbarkeit der Weine an sich bis jetzt jeder Feststellung sich entziehen mußten. Die bisher mehr vermutheten als nachgewiesenen neutralen Ester der Essigsäure, Baldriansäure 2c. entsprechen wohl dem Geruch, aber nicht dem Geschmack der Weine. Die geschmackbildenden Stoffe wurden nicht analytisch, sondern auf synthetischem Wege als die Estersäuren höherer Alkohole erkannt. Diese ganze Entdeckung ist bis auf das eben Mitgetheilte noch ein Geheimniß des Schmitt'schen Laboratoriums, dessen Enthüllung, wie hier versichert wird, der jetzt an sich schon schlimmen Weinpantscherei wegen bis auf Weiteres verschoben wird. Denn der Zusatz von 1‰ der Estersäure eines bestimmten höheren Alkohols soll einem ganz geringen jungen Wein die edlen Eigenschaften eines ausgereiften Weines ertheilen. Auch wurden Aldehyde und Aldehydsäuren als wesentliche Erfordernisse der sogenannten Blume des edlen Weines erkannt, sowie auch der Zusammenhang derselben mit dem sogenannten Schwefeln der Weine, das hiernach nicht allein zur Erhaltung des Weines, sondern auch zur Erzeugung seiner edlen Eigenschaften nothwendig und beim Genusse der reifen Weine ohne alle schädliche Wirkung ist. Vorausgesetzt, daß bei allen und insbesondere bei den vorläufig noch nicht näher bekannt gegebenen Untersuchungsergebnissen keine Irrthümer unterlaufen sind, muß die vorliegende Arbeit für die Weinbehandlung, die wissenschaftliche Untersuchung und die Gesetzgebung von der höchsten Bedeutung werden. Es ist ein beneidenswerthes Glück, das dem Verf. zu Theil wurde; noch niemals stand der Forschung eine solche Anzahl Weine der

**

besten Lagen, der verschiedensten Jahrgänge und aus der unzweifelhaft vorzüglichsten Behandlung zu Gebote und noch niemals konnte eine solche umfangreiche Arbeit mit denselben physikalischen und chemischen Methoden einheitlich durchgeführt werden. Eine besonders wichtige Ergänzung erhielt die chemische Untersuchung durch die parallel gehende Geschmacksprüfung, die in gesonderten Kostproben von den ersten und allgemein anerkannten Kennern der edlen Rheinweine angestellt wurde und deren Ergebniß jede „Weinzunge" in einem besonderen Protokoll aufzeichnete. Die Resultate der quantitativen Untersuchung sind in Verbindung mit dem Kostprobenurtheil in sehr übersichtlichen Tabellen zusammengestellt und zur leichteren Vergleichung der einzelnen Jahrgänge gewisser Lagen ist auf mehreren Tafeln bezüglich wichtiger Bestandtheile die graphische Darstellung gewählt worden. Die neuen Thatsachen stellt der Verf. am Schlusse in 28 Thesen zusammen und verspricht, dieselben im Verein mit seinen Mitarbeitern demnächst zum Gegenstand eingehender wissenschaftlicher Abhandlungen zu machen.

---

**Naturwissenschaftl. Rundschau.** Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 21.

Inh.: W. Ostwald, über die Leitung der Elektricität durch Metalle. — O. E. Schiotz, das Schmelzen des Binneneises. — Boveri, über die Entstehung des Gegensatzes zwischen den Geschlechtszellen und den somatischen Zellen bei Ascaris megalocephala, nebst Bemerkungen zur Entwickelungsgeschichte der Nematoden. — Kleinere Mittheilungen.

---

**Die Natur.** Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: M. Klittke, die Osterinsel und ihre Bewohner. (Forts.) — Die Kohlenvorräthe der europäischen Staaten, insbesondere Deutschlands. — Karl Müller, die Natur in der Musik. — J. Bornmüller, der Esel des persischen Golfes. — Bücherbesprechungen.

---

**Annalen der Physik u. Chemie.** Unter Mitwirkung von H. v. Helmholtz u. A. hrsg. v. G. u. E. Wiedemann. N. F. 49. Bd. 2. Heft.

Inh.: F. Kohlrausch, über elektrische Widerstandsbestimmung mit Wechselströmen. — A. Kundt, das Hall'sche Phänomen in Eisen, Kobalt und Nickel. — Fr. Heerwagen, über den Temperaturcoefficienten der Dielektricitätsconstanten des reinen Wassers. — John Daniel, über galvanische Polarisationserscheinungen an einer dünnen metallischen Scheidewand in einem Voltameter. — Th. Des Coudres, unpolarisierbare elektrolytische Zellen unter dem Einflusse der Centrifugalkraft. — K. Wesendonck, über elektrische Entladungen. — M. Wien, eine neue Form der Inductionswaage. — E. Pringsheim, das Kirchhoff'sche Gesetz und die Strahlung der Gase. — A. Oberbeck, über die Eigenschaften dünner Oelschichten auf einer Wasseroberfläche. — E. Ketteler, Notiz, betreffend die Möglichkeit einer zugleich den elastisch-optischen wie den elektromagnetischen Principien entsprechenden Dispersionsformel. — Karl Exner, zur polarisierenden Wirkung der Lichtbeugung. — H. Loberg, Notiz zum Weber'schen Grundgesetz. — W. Voigt, über ein von Wertheim aufgestelltes Gesetz für die Elasticitätsconstanten fester Körper.

---

**Journal f. prakt. Chemie.** Hrsg. von E. v. Meyer. N. F. 47. Bd. 12. Heft.

Inh.: P. Balke, zur Kenntniß der Xanthinkörper. — N. Teclu, zur Intensitätsbestimmung der Strahlen. — G. N. Vis, die Constitution des Morphins. — F. Krückeberg, Weiteres zur Kenntniß des „Benzolazocyanessigäthers". — Berichtigungen.

---

# Mathematik. Astronomie.

**Kraft,** Ferd., Privatdoc., **Abriss des geometrischen Kalküls.** Nach den Werken des Prof. Dr. Herm. Günther Grassmann bearb. Mit in den Text gedr. Fig. Leipzig, 1893. Teubner. (XII, 255 S. Gr. 8.) *M* 6.

Die Wichtigkeit der Graßmann'schen Arbeiten besteht in der äußerst allgemeinen Auffassung der Begriffe der mathemathischen Größen und der denselben aufzulegenden endlichen Operationen. Diese Leistung wird jetzt voll anerkannt, sie ist aber weit entfernt von dem, was der Verf. vorliegenden Buches im Vorwort ihr zuschreibt: „daß Graßmann der gesammten Mathematik ein allgemeines Fundament gab." Hütet sich der Leser nur vor der letzteren Anschauung, so kann er dieses Lehrbuch mit größtem Vortheil benutzen. Es führt in einfacher, durchaus verständlicher Weise in die verschiedenen Arten des Graßmann'schen Kalküls ein, welcher alle metrischen Operationen an irgend welchen geometrischen Größen so unmittelbar in Rechnung umsetzt und an sich für die algebraische Kraft und Tragweite der Rechnung die Gesichtspuncte ungemein zu erweitern geeignet ist. Eine Annäherung an diese Ideen wird der Leser durch dieses Buch schon erreichen, obwohl es weniger abstracte als praktische Ziele verfolgt. Die Beispiele sind übrigens nicht sehr zahlreich, dies wird aber durch Literaturverweise und durch die in Aussicht gestellten besonderen kleinen Lehrbücher über die geometrischen, mechanischen und algebraischen Anwendungen des Kalküls ersetzt. —r.

---

**Haentzschel,** Dr. Emil, Oberlehrer, **Studien über die Reduction der Potentialgleichung** auf gewöhnliche Differentialgleichungen. Ein Anhang zu Heine's Handbuch der Kugelfunctionen. Berlin, 1893. G. Reimer. (V, 180 S. Roy. 8.) *M* 6.

Diese Studien schließen an die von Wangerin über denselben Gegenstand angestellten (Preisschr. der Jablonowski'schen Ges. 1875, Berl. Akad. 1878) direct an. Da das Werkchen eines Inhaltsverzeichnisses entbehrt, wird es erforderlich, den Inhalt hier näher anzugeben. Theil I enthält den Weg zur Aufstellung weiterer Rotationskörper, für welche die Reduction der Potentialgleichung auf gewöhnliche Differentialgleichungen mit Hülfe der elliptischen Functionen, die in Weierstraß'scher Form benutzt werden, möglich ist, und führt auf zwei Typen von linearen Differentialgleichungen zweiter Ordnung. Theil II leitet aus letzteren mit Hülfe der Transformation der elliptischen Functionen und der conformen Abbildung unbegrenzt viele neue Rotationskörper von denselben Eigenschaften ab: die Meridiancurven sind die von Schwarz aufgezählten ebenen algebraischen Isothermen vom Geschlecht 1. Theil III behandelt gewisse Fälle der beiden Typen, bei welchen diese Gleichungen durch Lamé'sche Functionen zweiter Ordnung integriert werden: Untersuchungen, welche einen Vergleich der verschiedenen bisher von den Functionstheoretikern behandelten Typen gewähren. Theil IV erweitert eine Reihe von Resultaten, die für die Lamé'schen Functionen höherer Ordnung bekannt waren; Theil V, über die Functionen des elliptischen und Kreis-Cylinders, wendet sich zu Specialfällen von IV, tritt hauptsächlich gegen die Bruns'sche Integration von in der Störungstheorie vorkommenden Gleichungen auf und wirft auch auf die Integration durch semiconvergente Reihen weiteres Licht. Theil VI behandelt die von Heine unerledigt gelassenen sogen. Cylinderfunctionen dritter Ordnung, die der Verfasser „Heine'sche Functionen" benennt, und einen Specialfall, hier „Hyper-Bessel'sche Functionen" genannt. Diese „Studien" sind vielfach weitertragend, aber bieten nichts völlig Abgeschlossenes. —r.

---

**Triangulierung** zur Verbindung des Rheinischen Netzes mit dem Bayerischen Hauptdreiecksnetz. Mit 36 Fig. im Text u. 1 Taf. Bearbeitet von E. Hammer. Stuttgart, 1892. Metzler. (IV, 91 S. 4.)

(Veröffentlichung der k. würtemb. Commission f. d. internationale Erdmessung. 3. Heft.)

Die Seite Hohentwiel-Dreifaltigkeitsberg des vom preuß. geodätischen Institut gemessenen „Rheinischen Dreiecksnetzes" ist mit der Seite Aenger-Roggenburg des „Hauptdreiecksnetzes der bayrischen Landesvermessung" durch eine einfache Kette von sechs Dreiecken verbunden worden. Der mittlere Fehler eines Winkels ergiebt sich aus den Stationsausgleichungen und aus den Dreiecksschlüssen übereinstimmend zu 0,5 Bogensecunden. Die Anschlüsse erscheinen hier noch befriedigend, obwohl bei

beiden Anschlüssen sehr große und mit demselben Vorzeichen behaftete Azimuthdifferenzen auftreten. L.

**Mathematische Annalen.** Hrsg. von F. Klein, W. Dyck u. Ad. Mayer. 42. Bd. 3. Heft.

Inh.: David Hilbert, über die vollen Invariantensysteme. — Ludw. Boltzmann, der aus den Sätzen über Wärmegleichgewicht folgende Beweis des Princips des letzten Multiplicators in seiner einfachsten Form. — A. Schönflies, über Kreisbogenpolygone. (1. Abhandlung.) — Ad. Kneser, Untersuchungen über die reellen Nullstellen der Integrale linearer Differentialgleichungen. — E. Netto, zur Theorie der Abel'schen Gleichungen. — Ders., zur Cauchy'schen Interpolationsaufgabe.

**Zeitschrift für mathemat. u. naturwissenschaftl. Unterricht.** Hrsg. von J. C. V. Hoffmann. 24. Jahrg. Heft 3.

Inh.: Schlömilch, drei Aufgaben über ausgezeichnete Puncte des Dreiecks. — Kleinere Aufsätze und Mittheilungen. — Sprech- und Discussionssaal. — Zum Aufgaben-Repertorium. — Recensionen und Anzeigen. — Programmschau. — Bibliographie. Februar—März 1893. — Schotten, Bericht über die Jahresversammlung des Vereins für Förderung des Unterrichtes in der Mathematik und in den Naturwissenschaften, abgehalten zu Berlin am 4. bis 6. April 1893. — Anhang: Thieme, die Eintheilung des Winkelgrades in Minuten und Secunden. — Zum Andenken an den russischen Mathematiker Lobatscheffsky. (Aufruf.) — Verschiedenes. — Bekanntmachungen.

# Medicin.

**Gerlach**, L., und F. **Schlagintweit**, **Skelettafeln** zum Einzeichnen der Muskeln bei Vorlesungen über Myologie. Zweite unveränderte Auflage. Erlangen, 1893. Bläsing. (8 S. und 40 Taf. 4.) ℳ 21.

Der Nutzen demonstrativer Vorlesungen steigert sich bei allen biologischen Disciplinen, sobald der Hörer sich Notizen macht und Illustrationen beifügt. Für die im Zeichnen Ungeübten hat man schon oft auf Hülfe gesonnen. Diese bringen die vorliegenden Skelettafeln für die Muskellehre des Menschen. Das Erscheinen der zweiten Auflage zeigt, daß die gebotene Erleichterung des anatomischen Studiums von Lehrern und Schülern bereits die verdiente Beachtung gefunden hat. K.

1) **Esmarch**, Dr. Fr. v., Prof., **Handbuch der kriegschirurgischen Technik.** 4. Aufl., neubearb., verm. u. verbessert von Dr. E. v. Esmarch u. Dr. E. Kowalzig. 1. Bd. Verbandlehre. Kiel, 1893. Lipsius & Tischer. (XII, 220 S. Kl. 8.) ℳ 6.

A. u. d. T.: v. Esmarch u. Kowalzig, Chirurgische Technik. 1. Bd. 4. Aufl.

2) **Festschrift** zur Feier seines siebzigjährigen Geburtstages am 9. Januar 1893 Friedrich v. Esmarch überreicht von Schülern, Freunden und Verehrern. Kiel, 1893. Ebenda. (X, 463 S. Roy. 8.) ℳ 12.

Das bereits rühmlichst bekannte und vielgebrauchte Handbuch der kriegschirurgischen Technik von Esmarch (1) erscheint nun in vierter Auflage und zwar jetzt als erster Theil der chirurgischen Technik (vgl. lauf. Jahrg. Nr. 6, Sp. 179 d. Bl.). Das vorliegende Heft I enthält die Verbandlehre mit allen Errungenschaften der neuesten Zeit, speciell auch eingehender Berücksichtigung der Aseptik. Zu loben sind besonders die Vollständigkeit, die zahlreichen klaren Holzschnitte, die strenge Befolgung des Mottos: Kurz und bündig, sowie die vorzügliche Ausstattung in Papier und Druck.

Aus dem gleichen Verlag wurde v. Esmarch zu seinem 70. Geburtstag (9. Januar 1893) von zahlreichen Schülern, Freunden und Verehrern eine sehr reichhaltige Festschrift mit wissenschaftlichen Arbeiten (2) überreicht. Auf den zum Theil recht wichtigen interessanten Inhalt der einzelnen Beiträge von 19 verschiedenen Autoren können wir leider nicht näher eingehen, wir können nur auf einige derselben besonders hinweisen. Von allgemeinerem Interesse ist die Arbeit von A. Bier über die Behandlung chirurgischer Tuberculose der Gliedmaßen mit Stauungshyperämie; es wurden bisweilen überraschende Erfolge erzielt. Von praktischer Wichtigkeit ist die eingehende Abhandlung Hoffa's über die Behandlung der Coxitis mittels portativer Apparate, ferner ein Beitrag zur Chirurgie der Gallenwege von Lauenstein, eine Mittheilung über versenkte Drahtnähte bei Laparotomien und 210 Brüchen von Schede, sowie eine große Zahl casuistischer Mittheilungen. Wir empfehlen das Buch seines reichen Inhaltes wegen besonderer Beachtung. Es wird wohl dem hochverdienten, in weitesten Kreisen bekannten und geschätzten Arzte und Forscher eine rechte Festfreude gebracht haben. G.

**Internationale Monatsschrift f. Anatomie u. Physiologie.** Hrsg. von A. E. Schäfer, L. Testut u. W. Krause. 10. Bd. 5. Heft.

Inh.: E. Lafforgue, recherches anatomiques sur l'appendice vermiculaire du caecum. — N. Loewenthal, neuer experimentell-anatomischer Beitrag zur Kenntniß einiger Bahnen im Gehirn und Rückenmark. (Mit Taf.) — W. Krause, Referate. — Nouvelles universitaires.

# Rechts- und Staatswissenschaften.

**Leist**, Dr. B. W., Prof., **Altarisches Jus civile.** 1. Abth. Jena, 1892. Fischer. (XII, 531 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Alt-arisches jus civile nennt der Verf. die aus alt-arischer Zeit herrührenden Bestandtheile des jus civile der einzelnen Gemeinwesen arischer Abkunft. Das Recht, welches vor Herausbildung der einzelnen πόλεις, civitates bestand und das die Griechen θέμις, die Römer fas nennen, bezeichnet er, wie den Lesern der früheren Werke des Verf.'s bekannt ist, als „alt-arisches jus gentium". In dem von diesem letzteren handelnden früheren Werk hat der Verf. die Institutionen dargestellt, die in Folge des übereinstimmenden Vorkommens im indischen, griechischen und römischen Recht als stammesgemeinsam erscheinen. Im vorliegenden Werk verfolgt er die Aufgabe, in dem Recht der einzelnen verselbständigten Gemeinwesen, insbesondere des römischen Gemeinwesens, die Keime aufzuweisen, die aus jenem alt-arischen jus gentium entstammen, die aber unter den besonderen Entwickelungsbedingungen der einzelnen civitates zu verschiedenartiger Gestaltung erwachsen sind. Er geht dabei nicht von dem dogmatischen Schema aus, in welchem wir die Rechtsinstitutionen ex post zu sehen gewohnt sind. Vielmehr schließt er sich der Gruppierung an, in der die alt-arischen Institutionen, gemischt aus rechtlichen, religiösen und rein gewohnheitlichen Elementen, in der Epoche vor der Spaltung der Völker in πόλεις, civitates („proethnisch") erscheinen. Von derartigen Gruppen liegen drei vor: die neun Gebote, die ratio naturalis und die Freiheit des agere. Davon behandelt der jetzt erschienene erste Band nur die erste Gruppe, die neun Gebote. Von diesen sind vier religiöser Natur; sie bringen die Pflichten gegen die Götter, die Eltern (bis zu den Urgroßeltern), das Vaterland und die Gastfreunde zum Ausdruck. Die fünf weiteren Gebote sind moralischer Natur und betreffen die Sinnlichkeit (nicht nur im physischen Sinn), ferner die Kakurgien: Schändung, Tödtung, Diebstahl, endlich die fides. Die Einflüsse, welche diese Gebote auf die Bildung des jus civile geübt haben, combinieren sich natürlich in Bezug auf die einzelnen Lebensverhältnisse mannigfaltig. So z. B. wird die Ehe und ebenso das Erbrecht von der Mehrzahl der Gebote berührt. Demgemäß erfahren bei Leist die Rechtsinstitute des jus civile eine von der modernen Systematik ganz und gar abweichende Behandlung und der Dogmatiker findet sich erst zurecht, nachdem er seinen gewohnten Standpunct völlig aufgegeben hat. Das gerade ist aber das Verdienst, das methodisch Werthvolle der Leist'schen Untersuchung, daß der Verf., wie man vielleicht

mit zugespitztem Ausdruck sagen kann, nicht als Jurist, sondern als Historiker vorgeht, daß er sich ernstlich der Vorurtheile entschlägt, die der in die spanischen Stiefel der Systematik eingeschnürte Jurist schwerer ablegt, als Nichtjuristen es begreiflich finden mögen. Daß die Lösung der hochgegriffenen Aufgabe nur stückweise gelingen konnte, hebt der Verfasser selbst hervor und die stets weise geübte Resignation gereicht der Untersuchung natürlich nur zum Vortheil. Th. N.

**Seydel, Max, Bayerisches Staatsrecht.** 6. Bd. 2. Abth. Freiburg i. B., 1893. Mohr. (VII S. u. S. 351—582. Gr. 8.) ℳ 5.

In der vorliegenden zweiten Abtheilung des sechsten Bandes werden das Schulrecht, das Heerwesen und die auswärtigen Angelegenheiten behandelt. Damit ist das große wissenschaftliche Unternehmen, durch welches das bayerische Staatsrecht eine Behandlung erfahren hat, die dasselbe quantitativ und auch qualitativ vor demjenigen aller übrigen Bundesstaaten auszeichnet, zum Abschlusse gebracht worden. Ein siebenter Band soll nur Nachträge und ein Generalregister bringen. Von besonderem Interesse ist der Abschnitt über das Heerwesen, bezüglich dessen ja Bayern eine Sonderstellung im Deutschen Reiche einnimmt. Der Verf. erklärt mit Recht das deutsche Heer für ein Contingentsheer und behandelt in klarer und zutreffender Weise sowohl die Stellung des Königs zum bayerischen Heere, wie auch die Frage, ob und inwieweit der Heeresetat landständischen Befugnissen unterstehe.

**Archivio giuridico.** Diretto da Fil. Serafini. Vol. L. Fasc. 3-4.

Sommario: Riccobono, la teoria del possesso nel diritto romano. — Pipia, dell' azione del portatore di uno chèque, non pagato alla scadenza, verso il trattario nei limiti della provvigione. — Capone, saggio di ricerche sulle vicende della proprietà e sulla origine storica del possesso in Roma. (Cont.) — Massa, i contratti in favore o a carico dei terzi secondo il diritto romano. (Fine.) — Buonamici, della riproduzione mediante foto-incisione in rame del ms. fiorentino delle pandette. — Bibliografia.

Blätter für Rechtspflege in Thüringen und Anhalt. Herausg. von R. Schulz. N. F. 20. Bd. 2. Heft.

Inh.: Unger, der Fruchterwerb nach gemeinem sächsischen Recht. — Trautvetter, Unterliegt die in § 14 Abs. 1 des Impfgesetzes vom 8. April 1874 angedrohte Geldstrafe der Umwandlung in Haft? — Aus der Rechtsprechung der thüringischen Gerichte. a) Oberlandesgericht: Schulz, aus dem I. Civilsenat; v. Pläncker, aus dem II. Civilsenat; Schulz, aus dem Strafsenat. b) Landgerichte: 1) Landgericht Weimar: Andreae, Offenbarungseid. 2) Landgericht Meiningen: Brückner, meininger Grund- und Hypothekenbuchrecht. — Uebersicht über das thüringer Landesrecht im Jahre 1892. — Bücherbesprechungen.

Zeitschrift für das Privat- u. öffentl. Recht der Gegenwart. Hrsg. von C. S. Grünhut. 20. Band. 4. Heft.

Inh.: Max v. Hussarek, die familienrechtliche Alimentation nach österreichischem Rechte. Beiträge zur Kritik des Alimentationsbegriffes. (Schl.) — Literatur.

Zeitschrift für Literatur u. Geschichte der Staatswissenschaften. Hrsg. von Kuno Frankenstein. 1. Bd. 4. Heft.

Inh.: Kurt v. Rohrscheidt, auf dem Wege zur Gewerbefreiheit in Preußen. — M. Salvá, Studien über die neuesten Untersuchungen auf dem Gebiete der politischen Oekonomie in Spanien. — Kritiken und Referate. — Bibliographie. — Kleine Mittheilungen.

## Technische Wissenschaften.

**Hess, Aug.,** Baurath, **Fortschritte im Meliorationswesen.** Mit 20 Textfiguren u. 2 Zeichnungstaf. Leipzig, 1892. Engelmann. (IV, 70 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 4.

Mit dieser in äußerer Ausstattung dem Handbuch der Ingenieurwissenschaften ähnlichen Schrift beginnt eine Reihe von Veröffentlichungen, welche unter dem Titel „Fortschritte der Ingenieurwissenschaften" zur Ergänzung des bekannten Handbuches bestimmt sind, in dem namentlich die neuesten Erscheinungen zur Darstellung gelangen sollen. Vorliegende Arbeit des im Meliorationswesen wohlbekannten Verf.'s behandelt zunächst verschiedene in der Provinz Hannover projectierte und ausgeführte Ent- und Bewässerungen zum Zwecke der Landescultur, giebt sodann ein interessantes Bild über die vielfachen in den verschiedenen Klimaten zum Zweck der Cultivierung und Assanierung des Bodens angewandten und vorgeschlagenen Mittel, und ist namentlich werthvoll durch zahlreiche Preisangaben und eine umfangreiche, mit kurzen Inhaltsangaben versehene Zusammenstellung der einschlägigen neueren Literatur. Erwünscht wäre es vielleicht gewesen, die oft nicht von den Interessenten getragenen Kosten für die Vorarbeiten sowie diejenigen Verwaltungskosten besonders anzugeben, welche zur Bildung der Genossenschaften, Erledigung der privatrechtlichen Fragen rc. aufgewendet wurden. K.

**Berg- u. hüttenmännische Zeitung.** Red.: Bruno Kerl u. Friedrich Wimmer. 52. Jahrg. Nr. 17—20.

Inh.: (17.) Zur Geschichte des rammelsberger Bergbaues. — G. A. Granström, über elektrische Gesteinsbohrmaschinen. — Neueres aus der Probierkunde und analytischen Chemie. (Forts.) — Ueber Ferrowolfram. — Maschinelle Einrichtung zum Auswechseln der vollen und leeren Wagen auf den Förderkörben von Schachtförderungen. — (18.) Mittheilungen über ausländische Bergwerksverhältnisse. (Forts.) — Neueres aus dem Metallhüttenwesen. (Forts.) — Notizen. — Anzeigen. — (19.) Zur Geschichte des rammelsberger Bergbaues. (Forts.) — Neueres aus dem Eisenhüttenwesen. (Forts.) — Gesteinsbohrmaschine mit stoßendem Werkzeug und die Steuerung bewirkendem Arbeitskolben. — Meteorologische und magnetische Beobachtungen zu Clausthal. — (20.) L. C. Janse, mexicanische Silbergruben und Silbergewinnung. (Forts.) — Die Einschmelzung von gediegen Gold im Goldscheide-Laboratorium in Lemil. — Pollak's verbesserte elektrische Grubenlampe. — Verdampfeinrichtungen der chemischen und salinistischen Großindustrie. — Wasserzieheinrichtung zum Sümpfen von Schächten. — Notizen. — Berichtigungen.

**Der Civilingenieur.** Hrsg. von E. Hartig. N. F. 39. Bd. Heft 2.

Inh.: Nauck, über den Neubau der Fürsten- und Landesschule in Grimma. — Brug, über nahtlose stählerne Behälter (Flaschen) für hochgespannte Gase. — Canzler, die baulichen Zustände in Dresden vor sechzig Jahren. — Heyn, Festvortrag zum Geburtsfeste des Königs Albert am 23. April 1893. — Fuhrmann, die Bibliothek der technischen Hochschule Dresden im Jahre 1892. — Judenfeind-Hülße, die Bibliothek der technischen Staatslehranstalten zu Chemnitz im Jahre 1892. — Literarische Besprechungen.

**Die chemische Industrie.** Redig. von Emil Jacobsen. 16. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Joh. Walter, Abnützung von Metallflächen durch dagegenströmenden Wasserdampf. — H. Erdmann, die Fortschritte der Farbenindustrie, Färberei, Druckerei rc. im zweiten Halbjahr 1892. (Schl.) — Patent-Berichte. — Gesetzgebung rc.

**Chemiker-Zeitung.** Red.: G. Krause. 17. Jahrg. Nr. 38—41.

Inh.: (38.) Chemical Society. — (39.) Mittheilungen aus Australien. — W. Fahrion, zur Kenntniß der Thrane. — Alex. Bayer, über directe Bestimmung von Kali und Natron mittelst der Bitartrat-Methode. — Société chimique de Paris. — Russische physikalisch-chemische Gesellschaft zu St. Petersburg. — Akademie der Wissenschaften, Wien. — Oesterreichische Gesellschaft zur Förderung der chemischen Industrie. — (40.) C. Kern, Neuerungen in der Parafin- und Mineralöl-Industrie. — R. Henriques, Beiträge zur analytischen Untersuchung von Kautschukwaaren. 2. — Bericht der k. k. österr. Gewerbe-Inspectoren über ihre Amtsthätigkeit im Jahre 1892. — Société chimique de Paris. — (41.) Zur Anmeldung von Gebrauchsmustern. — Alex. v. Asbóth, Methode zur vollständigen Analyse der Knollengewächse und die Zusammensetzung der Cetewayo-Kartoffel. — Rich. Kißling, zur Prüfung des Tafelleimes. — H. Hecht, Fortschritte in der Thonwaaren-Industrie. — Chemical Society. — Chemische Gesellschaft zu Heidelberg. — Entfernung von Mangan aus flüssigem Roheisen, Flußeisen oder Stahl durch Einstreuen oder Beimengen von Schwefelkies.

# Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Chrestomathia qorani arabica.** Notas adjecit, glossarium confecit C. A. Nallino. Leipzig, 1893. Gerhard. (VI, 68, 76 S. 8.) ℳ 4, 50.

Für Studenten, namentlich für solche, die wie es ja häufig der Fall, bloß zwei oder drei Semester Arabisch treiben, sind billige und leichtfaßliche Lehrbücher entschieden erwünscht; von diesem Standpunct aus begrüßte Ref. Nallino's Arbeit zunächst mit Freude. Im Ganzen hat das Studium des heiligen Buches der Muslimen, obwohl es die Grundlage für das Verständniß nicht bloß anderer Literaturgattungen, sondern auch der gesammten Lebensanschauung der Orientalen bildet, in den letzten Jahrzehnten bei uns eher ab- als zugenommen; auch aus diesem Grunde ist ein derartiges Hilfsmittel für den Unterricht willkommen. Die Auswahl der Suren ist mit Geschick getroffen, von größeren Stücken sind S. 4, 12, 18, 19, 21, 56 aufgenommen; neben diesen eine beträchtliche Anzahl kleinere. Was die Anordnung derselben betrifft, so hätte Ref. allerdings lieber gesehen, daß die letzteren als die bedeutend leichteren hinter die ersteren gestellt worden wären. Der Lehrer kann ja freilich die Ordnung umkehren, dabei ergiebt sich aber der Uebelstand, daß in den besonders für Autodidakten berechneten Noten, die Nallino in dankenswerther Weise seinen Texten beigefügt hat, die ersten mekkanischen Suren reichlicher bedacht sind, als die späteren, namentlich auch was die Verweise auf die Porta (leider in erster Auflage citiert) und Caspari betrifft. Hervorzuheben ist übrigens, daß der italienische Verfasser in diesen Noten und im Glossar die einschlägige deutsche Literatur in ausgiebigster Weise anführt, besonders Sprenger, Nöldeke, Goldziher, Wellhausen, Weil, Geiger, Fränkel, Barth (Nominalformen) u. A. In den Noten sind besonders auch die Parallelstellen im Koran aufgeführt; um jedoch auf etwas Aeußerliches zurückzukommen, so ist zu bedauern, daß im Texte der Suren die Versabtheilungen nicht beigesetzt sind, auf welche doch in den Noten und dem Glossar fortwährend Rücksicht genommen ist; der Index versuum qui singulis textus paginis continetur (S. III und IV) ersetzt diesen Mangel nicht. Bisweilen kommen uns des Verf.'s Erläuterungen etwas zu bestimmt vor; ob Dû-'lkifl (S. 56) Elias ist und ob die ashâb elfîl (S. 4) wirklich von Pocken betroffen wurden, steht ja nicht fest; am allerwenigsten daß mit dem Verfertiger der Dawudischen Panzer der israelitische König gemeint ist (S. 832). Im Glossarium erscheinen uns namentlich die Etymologien fremder Eigennamen wie Israel, Ejjub, Misr ꝛc. nicht am Platze. Am wenigsten befriedigen gewisse grammatische Anmerkungen, wie die Erklärung von hammâlata-'lhatab (sic, diese Lesart ist gewählt Sure 111, 4) als hâl; im Glossar die Schreibung von ism, ibn u. A. mit Hamz. Es muß zugegeben werden, daß auch im Glossar sich einzelnes Beachtenswerthe findet, z. B. die Erklärung von a'nâb (S. 48) mit Weinstöcken statt mit Trauben; andererseits ist nicht zu verlangen, daß in einem Wörterverzeichniß zu einem so schwierigen Buche die angegebenen Bedeutungsnuancen, zumal in lateinischer Sprache, Jedermann befriedigen. Einzelne Fehler sind leicht zu verbessern, wie S. 45 طَرَف statt طَرْف; S. 61 أُمْنِيَّةٌ أَمَانِىُّ statt أُمْنِيَّةٌ und أَمَانِىَّ, S. 66 مَوْضَعٌ und dergleichen. Der Druck, mit Drugulin'schen Typen, ist sonst schön und correct; doch muß Abhilfe getroffen werden, daß bei ء das Hamz künftig nicht unter die Zeile zu stehen kommt. A. S.

---

**Flensburg,** Nils, **Ueber Ursprung und Bildung des Pronomens αὐτός.** Lund, o. J. Möller. (69 S. 8.)

Der Verfasser erklärt mit Recht die bis jetzt vorgetragenen Etymologien von αὐς und αὐτός für unannehmbar. Er untersucht die sprachlichen Mittel, deren sich die verschiedenen indogermanischen Sprachen zum Ausdruck des Begriffes „selbst" bedienen, und sucht dann seine Ansicht zu begründen, daß das griechische Pronomen zu altind. ásu- „Leben", avest. ahu- „Leben, Welt, Herr", altind. ásura- „lebendig, geistig, Geist", avest. ahura- „Herr" und zu lat. eru-s „Herr" gehöre. Für αὐς wird eine Grundform *əsu-s angesetzt. Αὐτός aber soll von einem *ἀ(σ)υ-τος mit dem Ablativsuffix -τος (vgl. altind. svatas „von selbst, aus sich selbst heraus") ausgegangen sein. Mit dem Uebergang von dieser Adverbialbildung zu dem flectierten αὐτο- wird der des lateinischen Adverbiums penitus zum Adjectivum penitu-s (ex penitis faucibus) verglichen. Wesentliche Bedenken gegen diese Deutung erheben sich nicht, und sie ist jedenfalls die einzig beachtenswerthe, die unser Pronomen bis jetzt gefunden hat. Wenn übrigens der Umstand, daß zwei Gelehrte unabhängig von einander zum selben Resultat kommen, dieses vertrauenswürdiger macht, so darf auch unseres Verf.'s Ansicht ein höherer Grad von Wahrscheinlichkeit zugesprochen werden. Denn schon vor etwa sieben Jahren legte ein Fachgenosse dem Ref. die gleiche Etymologie von αὐτός vor, nur daß er von dem Substantivum *ἀ(σ)υ- zunächst ein Abstractnomen *ἀ(σ)υ-τα, etwa „die Selbstheit" (vgl. altind. dêvá-tâ- „Göttlichkeit", lat. juven-ta „Jugend"), ausgegangen sein ließ, das später adjectivisch geworden und damit der dreigeschlechtigen Flexion verfallen sei. Ob diese Auffassung vor der des Herrn Verfassers den Vorzug verdiene, mögen Andere entscheiden. Wir berühren zum Schluß noch ein paar Einzelheiten des reichhaltigen Schriftchens. S. 19 und S. 25 bei Besprechung von αὐταντ- und von ἀλλήλων war Wackernagel, Das Dehnungsgesetz der griechischen Composita 1889, S. 31 fg. zu berücksichtigen. Ueber das Nebeneinander von proin dein und proinde deinde (S. 39) s. F. Skutsch, Forsch. zur lat. Gramm. I, 82 fg. S. 59 und 61 wird für pellax irrthümlich kurzes a angenommen statt langem; das Wort war aller Wahrscheinlichkeit nach weder mit laqueus noch mit lacio pellicio wurzelverwandt (Herleitung aus *per-licāc- ist unstatthaft), sondern von pello gebildet, wie bibāx von bibo, loquāx von loquor und dergl.; es wurde erst später volksetymologisch mit pellicere in Beziehung gebracht, was den Gebrauch beeinflußt hat. Bgm.

---

**Sievers,** Ed., **Altgermanische Metrik.** Halle a. S., 1893. Niemeyer. (XVI, 252 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte, herausg. von Wilh. Braune. Ergänzungsreihe II.

Seinem Abriß der altgermanischen Metrik in Paul's Grundriß II, 1 S. 861—97 hat Sievers nach kurzer Frist als selbständiges Werk eine altgermanische Metrik folgen lassen. Obwohl erst nach jenem Abriß erschienen, ist das Buch doch im Wesentlichen schon vor ihm geschrieben; ursprünglich für den Grundriß bestimmt, ist es über dessen eng begrenzten Rahmen hinausgewachsen, wodurch die abkürzende Darstellung nothwendig geworden ist.

Das Erscheinen von Sievers' Metrik wird zweifellos von Vielen dankbar begrüßt werden. Denn zum ersten Mal zieht der Verf. das Facit seiner Jahrzehnte lang fortgesetzten Untersuchungen über die Metrik der Alliterationspoesie. Es steht zu hoffen, daß der Abschluß langer, entsagungsvoller Arbeit bei allen Unbefangenen verständnißvolle Aufnahme finden werde; tritt doch im festen Gefüge des Lehrbuchs, wo jeder Thatsache der gebührende Platz angewiesen ist, das Gesammtbild ungleich schärfer dem Leser entgegen als in den vorausgegangenen, Schritt für Schritt mühsam durch unwegsames Gebiet vordringenden Einzeluntersuchungen. Aber das Buch ist mehr als ein bloßer Abschluß. Eine Fülle neuer Probleme wird darin angeregt und der Weg angedeutet, der zu ihrer Lösung führt.

Daher zerfällt die Schrift in zwei, auch äußerlich von

einander abstechende Theile. Nachdem im ersten Abschnitt als Einleitung eine knapp gehaltene Geschichte und Kritik der verschiedenen metrischen Theorien gegeben worden ist, folgt in fünf Capiteln eine rein beschreibende Darstellung der Grundlagen der altgermanischen Metrik sowie des Versbaus in den einzelnen germanischen Dialekten. Der Verf. nennt diesen Theil mit Fug einen objectiven. Denn er enthält nichts Anderes als eine „Classification der vorkommenden natürlichen Betonungsformen", die sich aus den statistischen Zusammenstellungen ergeben. Er behandelt also das ῥυθμιζόμενον in griechischem Sinn, ohne sich auf den ῥυθμός einzulassen. Selbstverständlich wird dadurch auch jede eigentlich historische Betrachtungsweise ausgeschlossen.

Die descriptiven Abschnitte werden für Jeden, der guten Willens ist, endgültig darthun, daß ein nicht selten gegen S. erhobener Vorwurf unbegründet ist. Als dieser nämlich seinen Beiträgen zur Skaldenmetrik (Paul und Braune's Beiträge V, 449 fg. VI, 265 fg. VIII, 54 fg.) im Jahr 1885 den epochemachenden Aufsatz „Zur Rhythmik des germanischen Alliterationsverses" (ebendas. X, 209 fg.) folgen ließ, die erste in einer Reihe von Untersuchungen, die sich mit der Form der westgermanischen Alliterationspoesie befaßten, da konnte man vielfach hören (und diese Ansicht ist seltsamerweise auch heut noch nicht ausgestorben), daß er kurzer Hand die auf nordischem Boden gewonnenen Resultate auf angelsächsisches Gebiet verpflanzt habe und von vornherein darauf ausgegangen sei, den westgermanischen Alliterationsvers in die Zwangsjacke der Silbenzählung zu pressen. Nichts falscher als das. Vielmehr kam S. zu seiner eigenen Verwunderung, wie er erzählt, durch die Analyse der angelsächsischen Verstechnik zur Ansicht, daß jede Halbzeile wie im Altnordischen viergliedrig sei. Jedes Glied muß im Minimum eine Silbe aufweisen. So ergiebt sich als untere Grenze ein Halbvers mit zwei Hebungen und zwei Senkungen, die in verschiedener Gruppierung zusammentreten können; die einzelnen Gruppen sind die bekannten „Typen". Die Hebungen können aufgelöst werden, die Senkungen mehrsilbig sein, so daß von Silbenzählung keine Rede ist. Nun macht sich aber allmählich das Bestreben geltend, eine Gleichheit der einzelnen Glieder herzustellen. Erst das führt schließlich in der Skaldendichtung zur Silbenzählung. Weit entfernt die Grundlage des S.'schen Systems zu bilden, ist sie vielmehr dessen Schlußstein.

Mit der Annahme eines viergliedrigen Halbverses mit zwei Hebungen hängt aufs Engste die Auffassung vom Wesen des Alliterationsverses zusammen. Er kann nach S. nicht gesungen worden sein, er ist ein Sprechvers. Es ist klar, daß alle Gegner dieser Grundanschauung Tactgleichheit der Füße verlangen und deshalb das Typensystem ablehnen müssen. Sie gehen im Gegensatz zu S., der an Rieger anknüpft, im Allgemeinen von Lachmann aus, dessen Vierhebungstheorie sie zu einer Viertacttheorie umgestalten. Hierin stimmen Möller und Heusler, Hirt und Fuhr überein. Den beiden letzten ist überdies noch eigenthümlich, daß sie neben vierhebigen auch dreihebige Halbverse ansetzen.

Den Gegnern gegenüber hat S. unzweifelhaft den natürlichen Sprechrhythmus und das Gefühl des Lesers für den Stil der Alliterationspoesie auf seiner Seite. Wie er selbst mittheilt, hat er vor Aufstellung seiner Typentheorie, da er noch an den freien Bau der Alliterationsverse glaubte, diese unbewußt nicht wesentlich anders gelesen, als sein späteres System forderte. Und so wird es noch Manchem außer ihm gegangen sein. Den Charakter des Sprechverses verleiht dem Alliterationsvers vor Allem sein ausgesprochen stichischer Bau. Entscheidend ist ferner auch die von S. zuerst beobachtete Eigenthümlichkeit, die stärkeren syntaktischen Einschnitte vorwiegend in die Mitte, nicht an den Schluß der Langzeile zu legen. Auf der anderen Seite sind die Anhänger der Vierhebungstheorie zu so bedenklichen Scansionen wie Schubert's in ȝeárdāȝūm u. ä. gezwungen, was ihre Hypothese nicht glaubhafter macht. Ueber diese wie andere Steine des Anstoßes sind die Gegner der Zweihebungstheorie bis jetzt noch nicht hinweg gekommen und das aprioristische Princip von der Unmöglichkeit des Sprechverses in altgermanischer Zeit entschädigt für diesen Mangel nicht.

Es ist hier der Ort nicht, auf die Fülle von Einzelheiten, die der erste Theil des Buches enthält, einzugehen. Nur ein Punct darf nicht unberührt bleiben: die reiche Ausbeute, die Sievers' statistische Untersuchungen für die Grammatik ergeben. Da die zahlreichen Details in größeren Rubriken übersichtlich zusammengestellt sind, so kann sich auch, wer die älteren Arbeiten und ihre sprachlichen Ergebnisse längst würdigen gelernt hat, des Gefühls freudiger Ueberraschung nicht erwehren. Auch die Gegner haben diese Resultate sorgsamster Statistik niemals ernstlich angezweifelt. Kein Sprachforscher, auch wenn ihm die Metrik selbst fern liegt, kann daher an dem Buch vorübergehen, ohne sich dessen grammatische Lehren zu eigen zu machen.

Aber so reichhaltig die erste Hälfte sein mag, der Hauptwerth des Werkes, seine eigenthümlichste Bedeutung, beruht doch auf dem 7. Capitel, das „Zur Entstehungsgeschichte und Rhythmisierung des Alliterationsverses" betitelt ist. Hier hat S. zum ersten Mal den Versuch gemacht, neben dem Querschnitt der Statistik auch den Längsschnitt der Entwickelungsgeschichte zu geben und auf dieser Grundlage den Rhythmus zu bestimmen. Mit nicht geringer Entsagungskraft hatte der Verf. bisher ein Eingehen auf beide Probleme vermieden. Mit vollem Recht. Denn die Zeit der Theorie war nicht eher gekommen, als bis das gesammte Thatsachenmaterial gesichtet und bearbeitet war.

Die Grundlage für S.'s geschichtliche Darstellung bildet eine ungemein bestechende Hypothese, die Dr. Saran über die Entstehung des allitterierenden Sprechverses aufgestellt hat. Saran nimmt als Urform des germanischen Halbverses ein dipodisch abgestuftes vierhebiges Metrum an, woraus durch Unterdrückung der beiden sprachlich minder betonten Hebungen die einzelnen Typen entstanden seien. Man kann sich den Vorgang klar machen, wenn man in den älteren Partien von Otfrid's Evangelienbuch durch Unterdrückung der Nebenhebungen das Typensystem hervortreten läßt. Die Ursache der Unterdrückung sei der Uebergang vom taktmäßigen Gesang zum taktlosen, frei rhythmischen Sprechvortrag. An Parallelen für diesen hypothetischen Entwickelungsgang fehlt es nicht: man erinnere sich nur an die Geschichte des modernen Sprechverses im Deutschen und Französischen. Es ist das gute Recht der Forschung, von dem bekannten Mittel der Projection der Gegenwart auf die Vergangenheit Gebrauch zu machen, um Unbegriffenes dem Verständniß näher zu bringen.

S. vergleicht den germanischen Urvers mit der altindischen Gāyatrī, wodurch er ein bequemes Mittel zur Veranschaulichung erhält. Verse wie agním īḷe | puró-hitám (2 + 2) entsprechen einem der gleichfüßigen Typen (hier A), solche wie pra devā várunā | vratám (3 + 1) einem der ungleichfüßigen (hier E). Die Minderung der Silbenzahl im germanischen Allitterationsvers hängt, wie S. mit Saran und Möller annimmt, mit den germanischen Synkopierungs- und Auslautgesetzen zusammen. Ferner ergeben sich aus dem aufgestellten Urvers von selbst die Gesetze, die die Silbenzahl in den Senkungen regeln. Es wird sofort begreiflich, warum z. B. die erste Senkung beim A-Vers im Maximum nur drei Silben haben darf. Denn die Urform des Gesangverses ist — ⏊́ —͝ ⏊̀ — ⏊́ ⏊̀. Daraus entsteht durch Unterdrückung der Nebenhebungen die vollste Form des Sprechverses A: (X) ⏊́ X͝X͝X ⏊́ X. Aus der Urform — ⏊́ ⏊̀͝ — ⏊́ ⏊̀ ergiebt sich die Sprechform (X) ⏊́ X͝X ⏊́ X ꝛc. Man sieht, diese einfachen und unmittelbar einleuchtenden Vorgänge ermöglichen uns zum ersten Mal ein objectives und bis

ins Einzelne klares Bild von der Entstehung des Allitterationsverses zu gewinnen. Und wenn auch nicht geleugnet werden soll, daß an manchen Puncten mit der Zeit Modificationen nöthig werden dürften, daß manches Räthsel wie z. B. das des Schwellverses noch der endgültigen Lösung harrt, so wird an der Grundlage des Gebäudes doch schwerlich gerüttelt werden können.

Das 7. Capitel, dessen hohen theoretischen Werth kurz zu skizzieren eben versucht worden ist, scheint aber auch von größter praktischer Bedeutung. Und zwar in zweifacher Hinsicht. S. war gewiß im Recht, wenn er sich früher lediglich darauf beschränkte, die überlieferte Form der Allitterationsdichtung als etwas Gegebenes hinzunehmen, ihrer Erforschung seine ganze Kraft zu widmen und jeder Versuchung, eine historische Entwickelung zu geben, Gewordenes in Werdendes umzusetzen, Widerstand leistete. Aber unzweifelhaft ist auch, daß er hierdurch der augenblicklichen Wirkung seiner Forschung wesentlichen Abbruch gethan hat. Denn eine an sich nicht unberechtigte Neugier verlangte zu wissen, wie sich die eigenthümliche, anscheinend so isoliert dastehende germanische Typenform ausgebildet habe. Diesem Verlangen ist jetzt Genüge gethan, der germanische Allitterationsvers aus seiner so befremdlich wirkenden Vereinzelung befreit.

Noch mehr. Das 7. Capitel scheint auch dazu berufen, alte Gegensätze zu versöhnen, schroffe Widersprüche in einer höheren Einheit aufzulösen. Vierhebungs- und Zweihebungstheorie standen sich bisher unvermittelt gegenüber. Heute sind sie keine principiellen Gegensätze mehr, sondern nur zeitliche Unterschiede. Der berechtigte Kern, der in der Vierhebungshypothese steckt, ist gerettet. Die Differenz zwischen Otfrid's Messung flugàr thìnàn und der Messung, wie sie für die Allitterationspoesie anzusetzen wäre: flugar thìnan ist die gleiche, die zwischen dem nhd. gesungenen Vers O Strássbùrg, o Strássbùrg und dem gesprochenen O Strássburg, o Strássburg besteht. Daß es auch im Altgermanischen ein Nebeneinander des älteren Gesang- und und des jüngeren Sprechverses gegeben habe, ist ja anzunehmen. Namentlich weisen die Beobachtungen, die S. beim Ljóðaháttr gemacht hat, darauf hin. Alles in Allem: das Erscheinen von Sievers' altgermanischer Metrik eröffnet eine neue Epoche in der Geschichte der germanischen Metrik. W. Str.

# Vermischtes.

**Hinrichs' Fünfjähriger Katalog** der im deutschen Buchhandel erschienenen Bücher, Zeitschriften, Landkarten etc. 8. Bd. 1886—1890, bearbeitet von Rich. Haupt u. Heinr. Weise. Mit ausführl. Sachregister. 1. Th. Text des Katalogs. 2. Th. Sachregister. Leipzig, 1892. Hinrichs'sche Buchh. (VII, 1040 u. 274 S. 4.) *M* 8.

Der 8. Band von Hinrichs' Fünfjahrs-Katalog legt durch seinen, den vorigen um 132 Seiten übersteigenden Umfang Zeugniß ab von der gewaltigen Zunahme der literarischen Production. Daß die Bearbeitung eine gleich genaue und sorgfältige ist, wie in den früheren Bänden, davon haben wir uns durch oft wiederholtes Nachschlagen überzeugt; wir haben dieselbe richtige Wahl der Stichwörter nach exacter bibliographischer Methode, dazu treten häufige Verweisungen bei Pseudostichwörtern. Daß in letzterer Beziehung nicht noch mehr geschehen konnte, ist einleuchtend, da der Umfang sonst gar zu sehr angeschwollen wäre. Auch der bekannte schöne, klare und correcte Druck zeichnet die Veröffentlichung aus, nur ganz selten begegnet man unwesentlichen Druckfehlern. Neu aber und von besonderer Wichtigkeit ist diesmal das ausführliche Sachregister, nach Schlagworten in alphabetischer Reihenfolge angelegt, durch welches, wie in der Vorbemerkung mit Recht gesagt ist, einerseits „ein sachlicher Ueberblick über die gesammte deutsche Bücherproduction der Jahre 1886—1890 gewährt wird, wie er in ähnlicher Klarheit und Kürze bisher nicht geboten worden ist", ferner auch die Feststellung ungenau angegebener Büchertitel erleichtert werden soll. Erbauungsbücher, Predigten, Jugendschriften, Gedichte, Lieder und Liederbücher, Kalender, Theaterstücke, Unterhaltungsschriften ꝛc., kurz die nicht eigentlich der wissenschaftlichen Literatur angehörenden Bücher sind von den wissenschaftlichen insofern getrennt, als sie unter den genannten Titeln an ihrer Stelle im Alphabet jedesmal zusammenstehen; das fördert, wenn man es nur erst weiß, die Uebersichtlichkeit. Daß an diesem erstmaligen Versuche sich noch Manches ändern und bessern lassen wird, versteht sich ja von selbst, aber im Allgemeinen scheinen uns die Gesichtspuncte, nach denen verfahren worden ist, sehr glücklich zu sein. Es war nicht leicht, immer die richtigen, für den Benutzer bequemen Schlagworte herauszufinden, namentlich da, wo eine größere Anzahl Nebenstichworte sich unter ein Hauptstichwort unterzuordnen haben. Natürlich finden sich häufig der leichteren Benutzung wegen Werke mehrmals aufgeführt, unter verschiedenen Stichworten; auch erleichtern zahlreiche Verweisungen den Gebrauch.

---

Nachrichten von der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften u. der Georg-Augusts-Universität zu Göttingen. 1893. Nr. 6.

Inh.: O. Wallach, neue Beobachtungen über Verbindungen der Campherreihe. — W. Voigt, die specifischen Wärmen $c_p$ u. $c_v$ einiger quasi-isotroper Metalle. — Bestimmung der Elasticitätsconstanten für das chlorsaure Natron. — Bemerkung zu dem Problem der transversalen Schwingungen rechteckiger Platten. — O. Günther, zwei mittelalterliche Declamationen über Thomas Becket.

---

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1893. Heft 23.

Inh.: Frobenius, über auflösbare Gruppen. — Voeltzkow, über Biologie u. Embryonalentwickelung der Krokodile. — Müller, über Lebensweise und Entwickelungsgeschichte der Ostracoden.

---

Berichte des Freien Deutschen Hochstiftes zu Frankfurt am Main. N. F. 9. Bd. Heft 2.

Inh.: Gesammtsitzungen mit Vorträgen: Eugen Wolff, Schiller's und Goethe's Verhältniß zu Literatur und Leben unserer Zeit. — Berichte aus den Fachabtheilungen: V. Valentin, Herr Professor Minor und die Goethe-Schillerliteraturberichte des freien deutschen Hochstiftes. — Ders., Jahresbericht für neuere deutsche Literaturgeschichte. — Ders., zum 8. October 1892. — Wasserzieher, ein nordfriesischer Kalender. — A. Sulzbach, über F. A. Louvier's „Goethe als Kabbalist". — J. Ziehen, Cicero im Bürgerkriege. — Hauschild, die Verbindung finiter und infiniter Verbalformen desselben Stammes. — Banner, die Syntax des Französischen als ein Product seiner Formenlehre betrachtet an dem Ausbau des einfachen Satzes. — Dove, Rudolf von Jhering und Bernhard Windscheid. — Franz Wirth, Pan-Amerika und Pan-Europa. — O. Heuer, Froitzheim's historische Goetheforschung. — Literarische Mittheilungen: M. Koch, neuere Goethe- und Schillerliteratur. VI. — E. Mentzel, zwei frankfurter Faustaufführungen in den dreißiger Jahren des 18. Jahrhunderts. — W. v. Biedermann, ein Verfahre Goethe's als Dichter.

---

## Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Berlin (Inauguraldiss.), Konrad Plath, die Königspfalzen der Merowinger und Karolinger. (50 S.)

Jena (Inauguraldiss.), Karl Apfelstedt, Beitrag zur Casuistik der Mißbildungen des äußeren Ohres. (38 S.) — Max Bayer, über einen Fall von cerebraler Kinderlähmung. (42 S., 1 Taf.) — Walter Born, Beitrag zur Lehre von den Psychosen des Kindesalters. (50 S.) — Herm. Braus, über die Rami ventrales der vorderen Spinalnerven einiger Selachier. (35 S.) — Karl Hugo Erler, zur Kenntniß der hereditär luetischen Zungen-, Speicheldrüsen- und Halslymphdrüsen-Vergrößerung. (28 S., 1 Taf.) — Kurt Gallus, die acute hallucinatorische Paranoia im Greisenalter. (58 S.) — Rud. Hahn, über Folgen und Operationen alter Schußverletzungen. Ein casuistischer Beitrag zu den aus dem Kriege 1870/71 herrührenden und spät operierten Schußwunden. (75 S.) — Paul Jensen, über den Geotropismus niederer Organismen. (56 S.) — Alfr. Korn, über Iriscysten und Cilien in der vorderen Augenkammer. (18 S.) — Aug. Krop, über die Veränderungen der Knochen und Gelenke nach essentieller Kinderlähmung. (25 S.) — Otto Lorenz, über Antipyretica. (72 S.) — Paul Millitzer,

über die Entwickelung der operativen Behandlung von Pleura-Exsudaten. (52 S.) — Georg Möller, ein Beitrag zur Casuistik der Dermatitis herpetiformis (Duhring) s. Hydroa (Unna) s. Dermatite polymorphe douloureuse chronique à poussées successives (Brocq.) (54 S.) — Paul Niemeyer, zehn Nephrektomien nebst Beiträgen zur Pathologie der Compensationsanomalien. (52 S., 1 Taf.) — Paul Paradies, über Kresole als Desinfectionsmittel mit besonderer Berücksichtigung des Lysols. (31 S.) — Herm. Reineboth, über die Annähung der Wanderniere. (53 S.) — Franz Sarrazin, über die doppelseitige Hüftgelenkresection. (60 S.) — Alfr. Schanz, zur Casuistik der apoplectiformen Bulbärparalyse mit Demenz. (31 S.) — Theod. Schmidt, Beitrag zur Lehre von der Porencephalie. (43 S.) — J. Herm. Schroeder, Untersuchungen über das Blutgefäßsystem des äußeren Ohres. (31 S. 8, 1 Taf. 4.) — Karl Seegelken, über Complication der Schwangerschaft mit Carcinom des Cervix. (38 S.) — Paul Winzerling, ein Beitrag zur Casuistik der primären Pleuraechinococcus. (40 S. 8.)

## Schulprogramme.

(1892.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Wien** (Gymnas. im IV. Bezirke). J. Rappold, über eine Jugendschrift. Eine Jugenderzählung. (30 S. 8.)

— (Gymnas. im VIII. Bezirke). Heinr. v. Jettmar, Versuch der Einführung homogener Punct- und Liniencoordinaten in die Elemente der analytischen Geometrie. (45 S. 8., mit 3 Figtaf.) —

— (Gymnas. im IX. Bezirke). Josef Golling, Syntax der lateinischen Dichtersprache. Für die Schule bearbeitet. (20 S. 8.)

**Wiener-Neustadt** (Obergymnas.). Johann Hörtnagl, Versuch einer systematischen Darstellung der Gesetze des deutschen Stiles und Verwerthung desselben zu einer rationellen Correctur der deutschen Aufsätze. (55 S. 8.)

**Wimpfen** (Realschule). Otto Dittmar, neue Permutationsverfahren und Determinantenberechnungen. (19 S.)

**Würzburg** (Altes Gymnas.). Friedr. Schmidt, zur Kritik und Erklärung der Briefe Cicero's an Atticus. (33 S. 8.)

— (Neues Gymnas.). Franz Lell, der absolute Accusativ im Griechischen bis zu Aristoteles. Ein Beitrag zur historischen Grammatik der griechischen Sprache. (63 S. 8.)

**Zabern** (Gymnas.). Ed. Grupe, zur Sprache des Apollinaris Sidonius. (15 S.)

**Znaim** (Gymnas.). Jul. Wisnar, griechische Syntax. Unter steter Berücksichtigung der lateinischen Sprache für Obergymnasien zusammengestellt. (32 S. 8.)

**Zweibrücken** (Gymnas.). Philipp Keiper, neue urkundliche Beiträge zur Geschichte des gelehrten Schulwesens im früheren Herzogthum Zweibrücken, insbesondere des zweibrücker Gymnasiums. 1. Th. (67 S. 8.)

(1893.)

**Frauenfeld** (Thurgauische Cantonschule). Reinhold Spiller, zur Geschichte des Märchens vom Dornröschen. (37 S. 4., 1 Taf. Fol.)

**Mainz** (Realgymnas. u. Realschule). Herm. Willig, einfache Constructionen der rationalen Curven 3. Ordnung. 2. Thl. (7 S. Text, 11 S. Fig.)

**Oldenburg** (Gymnas.). H. Stein, Stücke aus Thukydides. (22 S.)

**Prenzlau** (Gymnas.). Geschichte des Gymnasiums zu Prenzlau von 1543—1893. Festschrift zur Feier des 350 jährigen Bestehens der Anstalt. Prenzlau, 1893. Vincent. (8.)

Inh.: Rich. Arnoldt, Geschichte der lateinischen Schule in Prenzlau von 1543—1704. (S. 3—92.) — Ludw. Hörich, Geschichte der großen Stadtschule in Prenzlau von 1704—1757. (S. 93—134.) — Bruno Raettig, Geschichte der großen Stadtschule (Lyceum) in Prenzlau von 1757—1795. (S. 135—192.) — Fr. Wolffgramm, Geschichte der Gelehrtenschule (Gymnasium) in Prenzlau von 1795—122. (S. 193—252.) — Wilh. Schaeffer, Geschichte des Gymnasiums in Prenzlau von 1822—1893. (S. 253—306.)

**Ulm** (Gymnas.). Herm. Bender, Horaz, Homer und Schiller im Gymnasium. Drei Gymnasialreden. (III, 94 S. Kl. 8.) (Tübingen, Laupp. ℳ 1, 80.)

---

**Ungarische Revue.** Hrsg. von Karl Heinrich. 13. Jahrg. 3. u. 4. Heft.

Inh.: Moriz Wertner, die Regierung Béla's des Vierten. 1. Bis zur Tartareninvasion. — Albert Sturm, Denkrede auf Faust Pachler in der Kisfaludy-Gesellschaft. — Die „Sprachwissenschaftlichen Mittheilungen der ungarischen Akademie." Red. von Siegm. Simonyi. — Joh. Kvacsala, Johann Heinrich Bisterfeld. 3/4. (Schl.) — Rud. Weber, Rof ëns Gebirg. Gedicht in zipser Mundart. — Wilh. Pecz, die Tropen des Aristophanes, verglichen mit den Tropen des Aeschylus, Sophokles u. Euripides. — Feierliche Jahresversammlung der Kisfaludy-Gesellschaft am 5. Februar 1893. — Kurze Sitzungsberichte.

---

**Deutsche Rundschau.** Herausg. von Julius Rodenberg. 19. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Marie v. Ebner-Eschenbach, Glaubenslos. 7./9. (Schl.) C. Frhr. von der Goltz, Plewna. Eine Landwehrstudie aus der Kriegegeschichte. — Herman Grimm, deutsche Kunst auf deutschen Universitäten. Ergänzungen zu dem nach Chicago bestimmten Berichte über Pflege und Förderung der mittleren und neueren Kunstgeschichte auf den deutschen Universitäten. — F. Max Müller, Meine Freunde in Indien. Ein am 24. März im deutschen Athenäum zu London gehaltener Vortrag. — H. Taine. Ein englisches Tagebuch aus der französischen Schreckenszeit. — Lily v. Kretschmann, die literarischen Abende der Großherzogin Maria Paulowna. 1. — Jul. Lessing, die Sammlung Spitzer in Paris. — Politische Rundschau. — R. Fellner, die neuere französische Kritik. — Russische Beiträge zur preußischen Geschichte der Jahre 1797—1801. — Beneke, die hamburgische Festschrift. — Neuere Untersuchungen über den Krebs. — Literarische Notizen. — Literarische Neuigkeiten.

---

**Am Ur-Quell.** Monatsschrift für Volkkunde. Hrsg. von Friedr. S. Krauß. 4. Band. 4. Heft.

Inh.: A. Wiedemann, Geister in Katzengestalt. — C. Rademacher, über die Bedeutung des Herdes. — A. Treichel, biblische Räthsel. 3. — Th. Volkov, Hungernoth u. Cholera in der Ukraine. — Bernh. Munkácsi, Volkglauben der Wotjaken. — A. Herrmann, dobschauer Gassenhauer. — R. Sprenger, Volkglaube in Schiller's Wallenstein. — B. W. Schiffer, Alltagglauben u. volksthümliche Heilkunde galizischer Juden. — J. Spinner, zur Volkkunde galizischer Juden. — Akiba Nagelberg, Sagen galizischer Juden. — H. F. Feilberg, Warum gehen Spukgeister kopflos um? Eine Umfrage. Beitrag von O. Schell. — Heinrich von Wlislocki, Tod und Todtenfetische im Volkglauben der siebenbürger Sachsen. — O. Knoop, Schnurren und Schnaken aus Rügen. — A. Treichel, lispelnde Schwestern. Eine Umfrage. Beitrag von Fitzinger. — K. Ed. Haase, vergrabene Schätze. Eine Umfrage. Beitrag von H. Volksmann. — A. Treichel, C. Schumann u. H. Volksmann, kleine Mittheilungen. — Vom Büchertisch.

---

**Nord und Süd.** Eine deutsche Monatsschrift. 17. Jahrg. Juni.

Inh.: Ida Boy-Ed, Begraben. Novelle. — Otto Feld, Fritz von Uhde. — Berthold Schulze, ein vergessener Dichter (Franz von Kleist). — Moritz Hoernes, illyrische Alterthümer. — Arthur Kleinschmidt, Fénélon. — Ludw. Fuld, die Volksgesetzgebung in der Schweiz. — Hjalmar Christensen, Mattes Blut. Novelle. — Sigurd (Alfred Hedenstjerna), Unsere Kinder. — Bibliographie.

---

**Natur und Offenbarung.** 39. Bd. 5. Heft.

Inh.: P. A. Schupp, die südamerikanische Wanderheuschrecke. — M. Westermaier, kritische Besprechung neuerer Forschungen über „causale Auffassung" von Pflanzenformen u. „Metamorphosen". (Forts.) — P. A. Linsmeier, zur Klärung in Sachen der Atomhypothese. (Schl.) — E. Wasmann, Aus dem Leben indischer Ameisen. — A. Wiegand, der Einfluß des Lichtes auf die Mikroorganismen. — Wissenschaftliche Rundschau. — Kleine Mittheilungen. — W. Láska, Himmels-Erscheinungen im Monat Juni 1893. — Recensionen. — Bibliographie.

---

**Sirius.** Zeitschrift f. populäre Astronomie. Hrsg. von H. J. Klein. N. F. 21. Bd. 6. Heft.

Inh.: Der Planet Jupiter und seltsame Wahrnehmungen an seinen Monden. — Einige Mondbeobachtungen. — Die Photographie der Kometen. — Die Biela-Sternschnuppen des 23. Novembers 1892. — Die Beleuchtung staubförmiger kosmischer Massen, besonders des Saturnringes. — Photographie des Nebels um $\eta$ Argus. — Die Parallaxen von $\mu$ und $\delta$ in der Cassiopeja. — Die letzte Sonnenfinsterniß. — Die Möglichkeit noch größerer Refractoren als bisher. — Erscheinungen der Jupitermonde. — Planetenconstellationen 1893. Sternbedeckungen durch den Mond für Berlin 1893. — Lage und Größe des Saturnringes. — Stellung der Jupitermonde im August 1893. — Planetenstellung. — Mond.

---

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: Zernin. 68. Jahrg. Nr. 39 u. 40.

Inh.: (39.) Der Militarismus u. die Cultur. — (39./40.) Ueber den militärischen Nutzen der Jugend- und Volksspiele. — (40.) Die jüngste Entwickelung der europäischen Heere. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

---

**Revue critique.** 27ème année. Nr. 20 u. 21.

Sommaire: (20.) Naville, Bubastis. — Bethe, l'épopée thébaine. — Thuasne, Djem. — Correspondance du bey de Tunis et des consuls de France avec

la cour, p. Plantet, I. — Casini, Pesaro sous la république Cisalpine. — Lechevallier-Chevignard, les styles français. — (21.) Petri, dix ans en Égypte. — Decharme, Euripide. — Wide, cultes laconiens. — Wimmer, monuments runiques. — Jacob Grimm, petits écrits, VI-VIII — Lea, la pénitencerie papale. — Worp, Sénèque et le drame néerlandais. — Nyrop, Non. — Dom Cabrol, le cardinal Pitra. — Chronique. — Académie des inscriptions.

**Die Grenzboten.** Red.: Johs. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: Zwei Bücher über Politik. — G. F. Gödel, Land und Leute in Ostfriesland. — Allerlei vom Reisen. — Neue Novellen. — Maßgebliches u. Unmaßgebliches: Der Nord-Ostseecanal. Die Postagenten. Christenthum u. Staat. Vom Gemüthe. Wer war Franz Schubert? — Literatur. — Schwarzes Bret.

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 17. Jahrg. Nr. 21.

Inh.: Pfingstgedanken über Weltbürgerthum u. Völkerverbrüderung. — Die lübecker Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Thätigkeit von 1789–1893. — Gründe gegen erzwungene und für freiwillige Einführung von Arbeiterausschüssen. — Socialpolitische Rundschau. — Mittheilungen.

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 43. Bd. Nr. 22.

Inh.: Justus, die Ehe im deutschen Zukunftsrecht. — Alb. Schiel, rumänische Streitschriften u. Memoranden. — Die Cavallerie keine fechtende Waffe mehr. Von einem deutschen Stabsofficier. — Alex. Büchner, Sardou und Sarah Bernhardt. — Jules Lemaître, Die Glocke. — Aus der Hauptstadt.

**Blätter f. literar. Unterhaltung.** Hrsg. von R. Heinemann. Nr. 22

Inh.: Adalbert v. Winterfeld, Friedrich Hölderlin's Verhältniß zu Goethe und Schiller. — Moriz Necker, das Jenseits des Künstlers. — Ernst Roeder, Aus der Frauenliteratur. — Ludw. Fränkel, Von deutschen Hoftheatern. — Ant. Schlossar, die neue Grillparzer-Ausgabe. — L. Weis, philosophische Schriften. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Deutsches Wochenblatt.** Hrsg. v. O. Arendt. 6. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: Vor der Reichstagswahl. — Bemerkungen zum Wahlaufruf des Centrums und zu sonstigen Vorgängen innerhalb dieser Partei. Von einem Katholiken. — v. Oettingen, das russische Militärbudget. — P. Malmén, der Ministerwechsel in Griechenland. — Lorging, südostafrikanische Ruinenstädte. — Karl Pröll, Alfred Knoll †. — Aus den berliner Theatern: Das Urbild des Tartüffe. — Bücherbesprechungen.

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** Nr. 62—64.

Inh.: (62.) Leop. Katscher, ein londoner Kinderasyl. — (63.) Max Reinicke, der Heiland. — (64.) Eine Reise durch Südrußland. 3. Dampferfahrt auf dem Schwarzen Meer. — Bücherbesprechungen.

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 117—121.

Inh.: (117.) Jacob Burckhardt. — Bruno Sauer, eine griechische Kunstgeschichte. — Alfr. Frhr. v. Berger, Den deutschen Philologen und Schulmännern. Festgedicht. — (118.) Wilh. v. Hartel, Festrede zur Enthüllung des Thun-Exner-Bonitz-Denkmals. — (119./120.) Eugen Kilian, Berthold Auerbach's dramaturgischer Nachlaß. — (119.) Vom Wiener Philologentag. — (120.) S. Günther, Erdbebenkunde. — (121.) J. Mähly, der neueste Roman von Jules Lemaître. — Vor hundert Jahren zu Straßburg im Elsaß. 1. — Von der deutschen Goethe-Gesellschaft. — Mittheilungen und Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2605. (100. Bd.)

Inh.: Paul Dehn, Europa und Amerika. — Georg Goetschel, das Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Görlitz. — Otto Moser, das 450jährige Jubiläum der leipziger Schützengesellschaft. — Biographischer Säcular- und Semisäcularkalender. Juni. — Todtenschau. — Ein Beethoven-Stillleben. — Friedrich Kirchner, zu Justus Jonas' 400jährigem Geburtstage. — Generallieutenant Hugo von Winterfeld, commandierender General des preußischen Gardecorps. — Das neue Imperial Institute in London. — In der Thierbude. Gemälde von Paul Meyerheim. — Ernst von Hesse-Wartegg, von der Weltausstellung in Chicago. Ein Stück Orient im Occident. — Presse u. Buchhandel. — Anton Ritter von Schmerling. — Hermann Masius. — Jacob Moleschott. — Die Corallenriffe. — Himmelserscheinungen. — Hans Nagel v. Brawe, Die Kapsel. Erzählung. — Moden.

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 70. Bd. 35. Jahrg. Nr. 36.

Inh.: Osterloh, Der blonde Adjutant. Novelle. — Puk, der „Firnistag". — „Wenn ich dir in die Augen seh'". — Herm. Schaubert, Im Sonnenland. Gedicht. — Mor. Necker, Ferdinand von Saar. — Rod. Spr. Der Eisenwurm. (Forts.) — Gg. Lang, Spruch. — Der Herzog von York u. Prinzessin von Teck. — Das deutsche Kaiserpaar in Italien. — Georg Ebers, Besonderes von der Frühlingsreise. Ein Brief an Wilh. Lauser. — Matthäus Lipp. — B. L. Armstrong, Aphorismen. — Zum Thronwechsel in den Häusern Schaumburg-Lippe und Waldeck. — Literatur. — Karl Fröhlich, das Thierleben im Teiche. — Für müßige Stunden.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 22.

Inh.: Sophie Junghans, Schwertlilie. Roman. (8. Forts.) — J. D. Holsch, Weltverbesserer. 5. — Ferienheime für Kinder. — E. Werner, Freie Bahn! (21. Forts.) — Blätter und Blüthen.

**Sonntags-Blatt.** Red.: R. Elcho. Nr. 23.

Inh.: M. Elton, Im Jagdschlößchen. (Forts.) — Curt Grottewitz, Farbenpracht und Schmuckorgane der Insecten. — Eva Treu, Ueber Nacht. (Schl.) — Carl Krüger, das Rendezvous. — Lose Blätter.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 29. Jahrg. Nr. 35.

Inh.: B. v. d. Lancken, Schloß Seligkeit. (Forts.) — Paul v. Szczepanski, Chicagoer Weltausstellungsbriefe. 2. — L. Thiele (L. Bernhard), Schwere Zeiten. Aus Braunschweigs alten Tagen. (Forts.) — Von der Kaiserfahrt nach Italien. — J. Trojan, zwei Sprüche. — Friedrich Gottlob Keller, der Erfinder des Holzschliffpapiers. — Am Familientisch.
Inh. der Beilagen: Julius Klengel. — Hausmusik. — Frauendaheim.

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 4. Jahrg. Nr. 35.

Inh.: A. Theinert, ein Beitrag zur Geschichte des Kuckucks. — Ein einfacher Motor. — H. Samter, das Handwerkszeug des Astronomen. — C. Rosenboom, über städtische Wasserversorgung. 1. Allgemeines. (Schl.) — Rundschau. — Bücherschau.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: Th. Fritsch. 8. Jahrg. Nr. 250.

Inh.: Religion — Philosophie — Gesundheitslehre. 2. — Der wirthschaftliche Untergang des deutschen Volkes. — Der Charakter der alten Deutschen. 2. — Juristenthum — Bureaukratie — Kirche.

**Populär-wissenschaftliche Monatsblätter** zur Belehrung über das Judenthum für Gebildete aller Confessionen. Hrsg. von Ad. Brüll. 13. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Vogelstein, „Nicht sterbe ich, nein, ich lebe und erzähle die Thaten Gottes." Predigt, gehalten am zweiten Pesachtage 1893. — M. Grünwald, Adolphe Franck, geb. in Liocourt (Departement de la Meurthe) am 9. October 1809, gestorben in Paris am 11. April 1893. Ein Gedenkblatt. — Emil Lehmann, Deutsch und Jüdisch. (Forts.) — Gabriel Riesser-Album. — Monatsschau. — Theater, Musik und bildende Kunst. — Referate u. Mittheilungen.

**Monatsschrift für Geschichte u. Wissenschaft des Judenthums.** Hrsg. von M. Brann u. D. Kaufmann. N. F. 1. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: David Kaufmann, ein Uebersetzungsfehler bei den Synoptikern. — J. Derenbourg, über einige dunkle Puncte in der Geschichte der Juden. (Forts.) — W. Bacher, zur Biographie Elija Levita's. — Mor. Steinschneider, Miscellen. (Forts.) — Max Freudenthal, die ersten Emancipationsbestrebungen der Juden in Breslau. (Forts.) — Besprechungen. — Biographische Uebersicht über die im Jahre 1892 erschienenen Einzelschriften.

## Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Boerner, H., Lehrbuch der Physik für höhere Lehranstalten. (Hutt: Ztschr. f. d. Gymnasialw. N. F. XXVII. Mai.)
Bütschli, O., Untersuchungen über mikroskopische Schäume und das Protoplasma. (Jost: Botan. Ztg. LI, II. Abth. 5.)
Ciceronis de oratore libri tres. Rec. Th. Stange. (Ströbel: Berl. philol. Wschr. XIII, 20.)
Dräseke, Johs., Apollinaris von Laodicea, sein Leben und seine Schriften. (Bonwetsch: Theol. Litbl. XIV, 19.)
Engelbrecht, Aug., das Titelwesen der spätlatein. Epistolographen. (Wagener: N. philol. Rdsch. 10.)
Gardner, Percy, new chapters in greek history. (Holm: Berl. philol. Wschr. XIII, 20.)
Hainisch, Mich., die Zukunft der Deutsch-Oesterreicher. (Rauchberg: Ztschr. f. Volkswirthsch., Socialpolitik u. Verwaltung. II, 2.)
Heinze, Rich., Xenokrates. Darstellung der Lehre und Sammlung der Fragmente. (Döring: Wschr. f. class. Philol. X, 19.)
Hitzig, Herm. Ferd., die Assessoren der röm. Magistrate und Richter. Schultheß: N. philol. Rdsch. 10.)
Horowitz, Ed. v., die Bezirksunterstützungsfonds in Bosnien und in der Hercegowina. (v. Posanner: Ztschr. f. Volksw., Socialpolitik u. Verwalt. II, 2.)
Hübbe, Walth., das Gudrunlied. (Nusch: Bl. f. d. Gymnas.-Schulw. XXIX, 4.)
Issel, Ernst, die Lehre vom Reiche Gottes im N. Test. (Kübel: Theol. Litbl. XIV, 20.)
Jacobi, Herm., das Râmâyana. Geschichte und Inhalt, nebst Concordanz der gedruckten Recensionen. (Henry: Rev. crit. XXVII, 18.)
Kattenbusch, Ferd., von Schleiermacher zu Ritschl. (Schmidt: Theol. Litbl. XIV, 19.)
Leo, Jul., die Erbsteuer in der Theorie u. in der finanziellen Praxis der europ. Staaten. (In poln. Spr.) (Dargun: Zeitschr. f. Volksw., Socialpolit. u. Verwalt. II, 2.)
Maaß, Ernst, Aratea. (Oder: Wschr. f. class. Philol. X, 19.)
Mahaim, Ernest, l'enseignement de l'économie politique à l'université de Berlin et de Vienne. (Menger: Ztschr. f. Volksw., Socialpolit. u. Verwalt. II, 2.)
Müller, W. Max, Asien und Europa nach altägyptischen Denkmälern. (Zöckler: Theol. Litbl. XIV, 19.)
Paton, W. R., u. E. L. Hicks, the inscriptions of Cos. (Bürchner: Wschr. f. class. Philol. X, 19.)
St.-Marc, Henri, étude sur l'enseignement de l'économie politique dans les universités d'Allemagne et d'Autriche. (Menger: Ztschr. f. Volksw., Socialpolit. u. Verwalt. II, 2.)
Schiappoli, Dom., diritto ecclesiastico vigente in Francia. Vol. 1. (Geigel: Arch. f. kath. Kirchenrecht. 1893. 2. H.)
Schmitt, Franz, die Verschiedenheit der Ideenlehre in Plato's Republik und Philebus. (Schneider: Berl. philol. Wschr. XIII, 20.)
Weißenfels, O., Cicero als Schulschriftsteller. (Kornitzer: Ztschr. f. d. österr. Gymnas. XLIV, 4.)
Wendland, Paul, Philo's Schrift über die Vorsehung. (Praechter: Berl. philol. Wschr. XIII, 20.)

Vom 24. bis 31. Mai 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Aristophanis Vespae. Annotatione critica, commentario exegetico, et scholiis graecis instruxit Fr. H. M. Blaydes. Halle a. S., Buchh. d. Waisenhauses. (Gr. 8.) ℳ 9.
Barine, A., Alfred de Musset. Paris, Hachette & Co. (VI, 183 S. Kl. 8.)
Boutroue, Alex., l'Algérie et la Tunisie à travers les âges. Deux conférences faites dans la salle de la Société de géographie de Paris etc. Paris, Leroux. (63 S. Gr. Roy. 8.)
Briefe von und an Johann Nikolaus Götz. Nach den Originalen hrsg. von Carl Schüddekopf. Wolfenbüttel, Zwißler. (Gr. 8.) ℳ 2.
Brody, Heinr., Beiträge zu Salomo Da-Piera's Leben und Wirken nebst Auszügen aus seinem Diwan. Berlin, Itzkowski. (8.) ℳ 1.
Bücher, Karl, die Entstehung der Volkswirthschaft. Sechs Vorträge. Tübingen, Laupp. (8.) ℳ 4.
Cathrein, Vict., Moralphilosophie. Eine wissenschaftl. Darlegung der sittlichen, einschließlich der rechtlichen Ordnung. 2 Bde. 2., verm. u. verb. Aufl. Freiburg i. B., Herder. (Roy. 8.) ℳ 16, 50.
Clemens Alexandrinus, quis dives salvetur? Herausg. von K. Köster. Freiburg i. B., Mohr. (8.) ℳ 1, 40.
Dippe, H., innere Medicin mit Ausschluß der Nervenkrankheiten. Leipzig, Abel. (Kl. 8.) ℳ 6, 25.
Dreves, G. M., Aurelius Ambrosius, der Vater des Kirchengesanges. Hymnologische Studie. Freiburg i. B., Herder. (Gr. 8.) ℳ 2.
Flügge, Karl, die Verbreitungsweise und Abwehr der Cholera. Leipzig, Veit & Co. (Gr. 8.) ℳ 1, 80.
Goebel, K., Gedächtnißrede auf Karl v. Nägeli, gehalten in der öffentlichen Sitzung der k. Akademie der Wissenschaften zu München am 2. März 1893. München, Akademie. (4.) ℳ 0, 60.
Godet, F., Commentar zu dem Brief an die Römer. Deutsch bearb. von E. R. Wunderlich u. K. Wunderlich. 2. Aufl. 2. Th. (Schl.) Cap. 6—16. Hannover, Mayer. (Roy. 8.) ℳ 6, 40.
Hallwich, Herm., Firma Franz Leitenberger 1793—1893. Eine Denkschrift. Prag, Verein für Geschichte d. Deutschen in Böhmen. (151 S. Gr. 8.)
Handbuch der Architektur. Unter Mitwirkung von Fachgenossen hrsg. von Jos. Durm, Herm. Ende, Ed. Schmitt u. Heinr. Wagner. Darmstadt, Bergsträßer. (Imp. 8.)
 4. Th. Entwerfen, Anlage u. Einrichtung der Gebäude. 1. Halbbd. Die architektonische Composition. 2. Aufl. ℳ 16.
 4. Th. 6. Halbbd. Gebäude für Erziehung, Wissenschaft und Kunst. 4. Heft. Gebäude für Sammlungen u. Ausstellungen. ℳ 30.
Hauck, G., Lehrbuch der Stereometrie. Auf Grund von F. Kommerell's Lehrbuch neu bearb. u. erweitert. 7. Aufl. (6. der Neubearbeitung. Tübingen, Laupp. (Kl. 8.) ℳ 2, 40.
Hausleiter, Jobs., zur Vorgeschichte des apostolischen Glaubensbekenntnisses. München, Beck. (8.) ℳ 1, 20.
Herrmann, Max, Albrecht von Eyb und die Frühzeit des deutschen Humanismus. Berlin, Weidmann. (Gr. 8.) ℳ 10.
Horn, Paul, Grundriß der neupersischen Etymologie. Straßburg i. E., Trübner. (Gr. 8.) ℳ 15.
Lucianus. Recogn. Jul. Sommerbrodt. Voluminis secundi pars prior. Berlin, Weidmann. (Kl. 8.) ℳ 6.
Luckenbach, H., Abbildungen zur alten Geschichte für die oberen Classen höherer Lehranstalten. (4.) ℳ 1, 80.
Meyer, Gust., Essays und Studien zur Sprachgeschichte u. Volkskunde. 2. Bd. Straßburg i. E., Trübner. (Kl. 8.) ℳ 6.
Platon, Phédon. Texte grec revu d'après les travaux les plus récents et publié avec une introduction et des notes par Paul Couvreur. Paris, Hachette & Co. (LI, 141 S. Kl. 8.)
Müller, Dav., Leitfaden zur Geschichte des deutschen Volkes. 8. Aufl. Besorgt von Friedr. Junge. Berlin, Vahlen. (8.) ℳ 2, 50.
Rabus, Von der Freiheit der Wissenschaft. Erlangen, Deichert. (8.) ℳ 0, 60.
Rathlef, G., Bismarck und Oesterreich bis 1866 mit besonderer Berücksichtigung des Sybel'schen Werkes. Reval, Kluge. (92 S. (Gr. Roy. 8.)
Scherer, H., die Simultanschule, warum muß sie die Schule der Zukunft sein? Bielefeld, Helmich. (Kl. 8.) ℳ 1.
Scherer, Wilh., kleine Schriften zur altdeutschen Philologie. Hrsg. von Konrad Burdach. Berlin, Weidmann. (Roy. 8.) ℳ 15.
— kleine Schriften zur neueren Literatur, Kunst und Zeitgeschichte. Hrsg. von Erich Schmidt. Berlin, Weidmann. (Roy. 8.) ℳ 8.
Schnedermann, Georg, Jesu Verkündigung und Lehre vom Reiche Gottes in ihrer geschichtlichen Bedeutung dargestellt. 1. Hälfte. Die Verkündigung Jesu vom Kommen des Königreiches Gottes. Leipzig, Deichert. (Gr. 8.) ℳ 3.
Schrift, die heilige, des Alten Testamentes, in Verbindung mit Baethgen, Guthe u. A. übersetzt und hrsg. von E. Kautzsch. 8. Lief. Freiburg i. B., Mohr. (Gr. Roy. 8.) ℳ 9.
Schroeder, L. v., Buddhismus und Christenthum, was sie gemein haben und was sie unterscheidet. Zwei öffentliche Vorträge. Reval, Kluge. (46 S. Kl. 8.)
Schröder, Rich., die deutsche Kaiserfrage und die Wiedergeburt des Deutschen Reiches. Zwei Vorträge. Heidelberg, Winter. (Gr. 8.) ℳ 1, 60.
Spitta, Friedr., zur Geschichte und Literatur des Urchristenthums. 1. Bd. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. (Gr. 8.) ℳ 8.
Stelling, über die preußische Post (hypothekarische Post, Grundschuldbrief). Unter Erwähnung der bremischen Handfeste. Wünsche zum Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches u. einer Grundbuchordnung. Leipzig, Duncker & Humblot. (V, 94 S. Gr. 8.)
Stockmann, Jos. W., die Versorgung der Prediger-Wittwen und -Waisen in der evangelisch-lutherischen Kirche der Provinz Schleswig-Holstein. Kiel, Toeche. (8.) ℳ 2, 80.
Sudre, Léopold, les sources du roman de Rénart. Paris, Bouillon. (VIII, 356 S. Roy. 8.)
Thiele, Georg, Hermagoras. Ein Beitrag zur Geschichte der Rhetorik. Straßburg i. E., Trübner. (Kl. 8.) ℳ 6.
Thikötter, Jul., Extra ecclesiam salus non est. Nach römisch-katholischer und nach evangelischer Lehre. Zur Beleuchtung der gegenwärtigen Lage beider Kirchen. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. (8.) ℳ 1.
Uhland's Werke. Hrsg. von Ludwig Fränkel. Kritische, durchgesehene und erläuterte Ausgabe. 1. u. 2. Bd. Leipzig, Bibliographisches Institut. (Kl. 8.) ℳ 4.
Westermarck, Ed., Geschichte der menschlichen Ehe. Aus dem Englischen von Leop. Katscher u. Romulus Grazer. Bevorwortet von Alfred Russel Wallace. Jena, Costenoble. (Roy. 8.) ℳ 12.
Wippermann, Karl, deutscher Geschichtskalender für 1892. Sachlich geordnete Zusammenstellung der politisch wichtigsten Vorgänge im In- und Ausland. 2. Bd. Leipzig, Grunow. (Kl. 8.) ℳ 6.
Ziegler, Paul, Studien über die intestinale Form der Peritonitis. München, Rieger. (Gr. 8.) ℳ 2.

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Englische.

Aristotle Nicomachean ethics. Translated with an analysis and critical notes. By J. E. C. Welldon. (400 p. 8.) London, Macmillan. S. 7, 6d.
Brett, R. B., footprints of statesmen during the eighteenth century in England. (196 p. 8.) London, Macmillan. S. 6.
Dictionary of national biography. Vol. 33. (450 p. Roy. 8.) S. 20 net. London, Smith & E.
Doughty, H. M., our wherry in Wendish Lands: from Friesland through the Mecklenburg lakes to Bohemia. Illustr. by his daughters. (416 p. 8.) London, Jarrold. S. 15.
Heaviside, O., electrical papers. 2 vols. (1094 p. 8.) London, Macmillan. S. 30 net.
Lowell, J. R., the old english dramatists. (130 p. 8.) London, Macmillan. S. 5.
Maitland, J. A. F., catalogue of the music in the Fitzwilliam Museum, Cambridge. (8.) Camb. Univ. Press. S. 7, 6d.
Mayor, J. B., the epistle of St. James: the greek text. With introduction, notes, and comments. (330 p. 8.) London, Macmillan. S. 14.
Milner, A., England in Egypt. (450 p. 8.) London, Arnold. S. 16.
Shelley, P. B., poetical works. Edited by H. B. Forman. 5 vols. (Cr. 8.) London, Bell. S. 25 net. (Aldine poets).
Silva Gadelica, I.-XXXI: a collection of tales in irish. Edited from mss. and translated by Standish H. O'Grady. 2 vols. (Roy. 8.) London, Williams & N. S. 42.
Stewart, R. M., the church of Scotland from the time of queen Margaret to the reformation. With supplementary chapter dealing with scottish ecclesiastical affairs to the presbyterian settlement of 1690. (402 p. 8.) London, Gardner. S. 7, 6d.

### Amerikanische.

Rush, J., the philosophy of the human voice: embracing the physiological history; together with a system of principles, by which criticism in the art of elocution may be rendered intelligible; to which is added a brief analysis of song and recitative. 7th edit. (8.) Philadelphia. S. 15.
Shelley, P. B., best letters. Edited, with an introduction, by Shirley Carter Hughson. (16.) Chicago. S. 5.

## Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Friesleben's, E., Nachf. in Straßburg i. E. Nr. 17. Theologie.
Geering, A., in Basel. Nr. 235. Gesch. der Staaten Europas. I.
Haugg, E., in Augsburg. Nr. 129. Vermischtes.
Jacobsohn & Co. in Breslau. Nr. 117. Kathol. Theologie, Philosophie, Geschichte, Belletristik.
Schack, O., in Leipzig. Nr. 75. Beschreib. Naturwissenschaften.

## Nachrichten.

Der ord. Professor der Theologie an der Universität Heidelberg, Dr. Hans Wendt, hat einen Ruf zu gleicher Stellung an der Universität Jena, der ord. Professor der Mathematik an der Universität Königsberg i. Pr., Dr. Ferd. Lindemann, einen Ruf zu gleicher Stellung an der Universität München angenommen.

Ernannt wurden: der a. ord. Professor der Mineralogie und Geologie an der deutschen technischen Hochschule zu Prag, Dr. Uhlig, zum ord. Professor daselbst; der Privatdocent Dr. Adalb. Matthäi an der Universität Gießen zum Professor der Kunstgeschichte an der Universität Kiel; der Seminar-Oberlehrer Bruno Brückner zu Genthin zum Director des dortigen Lehrerseminars; der Bürgerschuldirector Dr. Franz Rob. Hanns in Zittau zum Bezirksschulinspector im Bezirke der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg i. Sachsen; der Oberlehrer am Gymnasium zu Rinteln, Dr. K. Steiger, zum Director des Gymnasiums zu Stade; am Seminar zu Kreuzburg, O.-Schl., der Diaconus Meuß zum Seminar-Oberlehrer.

Der Diretorialassistent am Germanischen Museum zu Nürnberg, Dr. Ludw. Fränkel, ist als Docent für Literatur- und Culturgeschichte an die technische Hochschule zu Stuttgart übergesiedelt.

Dem ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Berlin, Dr. Ferd. Freiherrn von Richthofen, und dem Rector der technischen Hochschule zu Charlottenburg, Professor Dr. Lampe, ist der Charakter als Geh. Regierungsrath, dem Privatdocenten an der Universität Breslau, Dr. Ernst Fränkel in der medicinischen und Dr. Emil Rohde in der philosophischen Facultät, sowie dem Oberlehrer am Gymnasium zu Straßburg i. W.-Pr., Dr. Karl Krüger, das Prädicat Professor verliehen worden.

Am 15. Mai † in Leiden der Professor des Staatsrechtes an der dortigen Universität, Dr. J. Th. Buijs, 65 Jahre alt.

Am 21. Mai † in Charlottenburg der Director der physikalisch-technischen Reichsanstalt, Dr. Franz Stenger, 34 Jahre alt.

Am 27. Mai † in Schwetzingen der Dichter und Schriftsteller Professor Dr. Jos. Stöckle im 49. Lebensjahre.

Am 29. Mai † in Oxford der Professor der Astronomie an der Universität daselbst, Karl Pritchard, in Würzburg der ord. Professor der Zoologie an der Universität, Karl Semper.

## Preisaufgabe.

Das Comité der Dr. Moriz Rappaport-Stiftung in Wien stellt folgende Preisfrage:

**„Einfluß Spinoza's auf deutsche Denker und Dichter."**

Es soll nicht bloß der bereits ausgeübte und noch fortwirkende Einfluß Spinoza's nachgewiesen, sondern es sollen auch die Ansichten von Schriftstellern in den letzten zwei Jahrhunderten über diesen Punct mitgetheilt werden. Der Preis für die beste Schrift beträgt 1000 fl. ö. W. Die Preisschriften müssen bis spätestens 31. December 1894 Mittags 12 Uhr an das Secretariat der israelitischen Cultusgemeinde in Wien, I Seitenstettengasse Nr. 4 ohne Namensfertigung, mit einem Motto versehen, eingesandt werden; in einem versiegelten Couvert mit demselben Motto sind Namen und Adresse anzugeben. Das Recht des Eigenthums bleibt dem Autor; doch kann die Publicierung der Preisschrift, wenn sie nicht durch den Autor geschieht, von dem Vorstande der Wiener israelitischen Cultusgemeinde auf Vorschlag des Comités vorgenommen werden.

Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg im Breisgau.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: [122

**Cathrein, V., S. J., Moralphilosophie.** Eine wissenschaftliche Darlegung der sittlichen, einschließlich der rechtlichen Ordnung. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Zwei Bände. Gr. 8. I. Band: **Allgemeine Moralphilosophie.** (XX u. 538 S.) II. Band: **Besondere Moralphilosophie.** (XVI u. 662 S.) Beide Bände zusammen ℳ 15, 50; geb. in Halbfranz mit Rothschnitt ℳ 19, 50.

„. . . Mein Gesammturtheil über das Werk möchte ich dahin zusammenfassen: Cathrein's Moralphilosophie ist ein bedeutsames Erzeugniß der christlich-ethischen Literatur überhaupt, ausgezeichnet durch seltene Gründlichkeit des Wissens, durch zielbewußte Einfachheit und Klarheit der Darstellung, durch wohlthuende Objectivität des Urtheils; die specifisch-katholische Wissenschaft darf es zu ihren Glanzleistungen zählen."

(Neue preuß. [Kreuz-] Zeitung. Berlin 1891. Nr. 499, in einer Besprechung der ersten Auflage.)

---

Soeben erschien und wird insbesondere Allen empfohlen, welche bisher die jetzt eingegangenen *„Jahrbücher für protestantische Theologie"* bezogen haben:

# Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie.

In Verbindung mit den übrigen Mitgliedern der theologischen Facultät zu Jena und anderen namhaften Gelehrten herausgegeben von

**D. Adolf Hilgenfeld,**

Grossherzogl. Sächs. Kirchenrath und ord. Professor der Theologie in Jena.

36. Jahrgang 2. Band (**Neue Folge** 1. Band), 1. Heft.

*Preis für den Jahrgang von 4 Heften ℳ 15, —.*

Schon der letzte Jahrgang wurde „in Verbindung mit den übrigen Mitgliedern der theologischen Facultät in Jena" herausgegeben. In engerer Verbindung mit dieser Facultät wird die Zeitschrift, wie bisher, masshaltenden und die theologische Wissenschaft fördernden Arbeiten geöffnet sein, aber noch mehr, als es bisher üblich war, alle Fächer der Theologie, auch das systematische, behandeln können. Die „neue Folge" beginnt mit einem zweiten Bande des Jahrganges 1893. Die Zeitschrift soll, wie sie es 36 Jahre lang gewesen ist, auch ferner ein Sprechsaal sein für wissenschaftliche und echt protestantische Theologie.

Durch den vergrösserten Umfang der Hefte, welche von jetzt an je 10 Bogen umfassen, wurde eine kleine Preiserhöhung bedingt.

Leipzig, 29. Mai 1893. ***O. R. Reisland,***
*Verlagsbuchhandlung.*

---

Verlag der Weidmann'schen Buchhandlung in Berlin.

Soeben gelangten zur Ausgabe: [121

# Kleine Schriften

von

**Wilhelm Scherer.**

Herausgegeben von

**Konrad Burdach und Erich Schmidt.**

Erster Band. **Kleine Schriften zur altdeutschen Philologie.** Herausgegeben von Konrad Burdach. Gr. Lex. 8. (XXIV u. 782 S.) Geh. ℳ 15, —.

Zweiter Band. **Kleine Schriften zur neueren Litteratur, Kunst und Zeitgeschichte.** Herausgegeben von Erich Schmidt. Gr. Lex. 8. (VII u. 415 S.) Geh. ℳ 8, —.

# ALBRECHT VON EYB UND DIE FRÜHZEIT DES DEUTSCHEN HUMANISMUS

VON

DR. MAX HERRMANN,

Privatdocent an der Universität Berlin.

Gr. 8. (VIII u. 437 S.) Geh. ℳ 10, —.

---

Soeben erschien: [125

**Chrestomathia Qorani arabica.** Notas adiecit, glossarium confecit **C. A. Nallino.** 10 Bogen. 1893. ℳ 4, 50; geb. ℳ 5, —.

Der Verfasser hat mit dieser Koran-Auswahl ein den praktischen Bedürfnissen entsprechendes arabisches Lesebuch für Studierende aller Hochschulen geschaffen; denn der hohe Preis der gebräuchlichen Koran-Texte erschwerte Vielen deren Anschaffung. Der Text ist als **absolut fehlerfrei** anzusehen, da dazu die Platten der Redslob'schen Koran-Ausgabe erworben und die darin enthaltenen Fehler ohne Rücksicht auf die erheblichen Kosten verbessert worden. Glossar und Noten sind in lateinischer Sprache abgefasst, so dass das Lehrbuch an den **Hochschulen der ganzen Welt verstanden und benutzt werden kann.** Es wird denn auch schon von Studierenden in Deutschland, Oesterreich, Italien und Nord-Amerika benutzt.

Früher erschienen:

**Vocabulaire français-arabe** avec la prononciation figurée, précédé d'un extrait de grammaire, etc. etc. par **M. Barthélemy.** 2me éd. ℳ 2. 40.

**Antologia Firdusiana.** Con un Compendio di Grammatica Persiana e un Vocabulario del Dott. Prof. **J. Pizzi.** 2a ediz. 12 ℳ.

Der Verf. vermehrte sein an italienischen Hochschulen eingeführtes Lehrbuch, welches **die Bücher des Königs Firdusi** im Urtext enthält, um 1½ Bogen durch Beigabe von Uebungsbeispielen und Verbesserungen. Auch weist er darin die Angriffe deutscher Gelehrter zurück.

**Les Religions de la Chine.** Aperçu historique et critique par Prof. Dr. **C. de Harlez.** ℳ 6, —.

**De l'exégèse et de la correction** des textes avestique par **C. de Harlez.** ℳ 6, —.

**Umschreibung d. eranischen Sprache** v. Dr. **Emil J. v. Dillon.** 8. ℳ 0, 60.

**Werke für den russischen Sprachunterricht.**

(Specialität der Verlagshandlung.)

**Russische Nationalbibliothek** mit Accenten und wortgetreuer Uebersetzung. Bisher erschienen 2 Bände à 10 ℳ und 1 Supplement à 1 ℳ. Auch in 25 einzelkäuflichen Heften à 1 ℳ zu beziehen. Für Anfänger und zur Repetition.

**Russische Meisterwerke** mit Accenten ohne Uebersetzung, mit und ohne Anmerkungen, die mit russischer, biographischer Einleitung den einzelnen Werken als besonderer Anhang angefügt sind. Zeilen numeriert. Lektüre für Mittelstufe. Bevorzugte Werke in der Umgangssprache aller Gesellschaften. Accentuierung fehlerfrei.

**Kollektion Manassewitsch,** ebenfalls mit Accenten, aber ohne Anmerkungen. Die Zeilen sind nicht numeriert. Im Ganzen erschienen bis jetzt 40 einzelnkäufliche Hefte à 50 Pf.

**Russische Bibliothek** 53 einzeln käufliche Bände ohne Accente, russische Classiker enthaltend, zum Unterricht für Vorgeschrittenere.

**Russicismen.** Russische Redensarten, accentuiert, mit gegenüberstehender deutscher Uebersetzung v. B. Manassewitsch. ℳ 1, —.

**Russischer Dolmetscher,** cart. ℳ 1, —.

☞ *Verlagsberichte auf Verlangen gratis. Schnelle und billige Besorgung ausländischer Bücher und Zeitschriften. Ständige Lieferung an Universitäts- und Privat-Bibliotheken.* ☜

**WOLFGANG GERHARD,**
Verlag und Sortiment in **Leipzig.**

---

# Literarisches Centralblatt
## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 25.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1893.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. —→ 17. Juni. ←— Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.



Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Arndtstr. 38). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

## Theologie.

**Spitta**, Friedr., **Die Apostelgeschichte**, ihre Quellen u. deren geschichtlicher Werth. Halle a. S., 1891. Buchh. d. Waisenhauses. (XI, 380 S. Kl. 8.) ℳ 8.

Unter den immer zahlreicher werdenden Versuchen, die Zusammenarbeitung der Apostelgeschichte aus Quellen nachzuweisen, nimmt der vorliegende jedenfalls eine hervorragende Stellung ein. Daß er schon das letzte Wort enthalte, kann Ref. freilich nicht glauben. Unbedingt von bleibendem Werthe ist die scharfsinnige Aufzeigung von Fugen und Nähten. Und daß ein Redactor zwei Quellen zusammengearbeitet habe, von denen A auch die bekannten mit „Wir" erzählenden Stücke umfaßt, ist ja oft zu großer Wahrscheinlichkeit erhoben. Die Gefahr der Hypothese aber scheint dem Ref. darin zu liegen, daß sie auf sämmtliche Abschnitte des Buches angewendet wird. Vielfach ist die Zweiheit der Quellen neben einem Redactor durchaus nicht evident; und daß es nun vollends durch das ganze Buch hindurch dieselben zwei Quellen sein müssen und die eine überall glaubhaft sein, alles Unglaubhafte der anderen zufallen muß, führt zu großen Unwahrscheinlichkeiten, die hier zu erörtern freilich nicht angeht. Andererseits ist es gewiß merkwürdig, daß hier die Rede des Stephanus, Cap. 7, in der man längst mit großer Sicherheit zwei Hände geschieden hat, im Zusammenhang der Zweiquellentheorie als einheitlich (und obendrein als völlig glaubwürdig überliefert) gilt. Das, worin man den Tendenzcharakter der Apostelgeschichte gefunden hat, wird theils auf Mißverständniß zurückgeführt, theils der Quelle B zugewiesen, deren Geschichtsbild ein durchaus getrübtes und vielfach „gemachtes" sei und von deren Wundererzählungen „manche bis an die Grenze des Absurden gehen" (S. 292). Allein wenn der Verf. selbst sagt, daß der Autor der Quelle A trotz seiner Autopsie „von den Schwierigkeiten eines Verkehrs zwischen den beiden Theilen der Christenheit sowie von den Bemühungen gewisser judenchristlicher Kreise, das gesetzesfreie Heidenchristenthum zu vergewaltigen, vollständig schweigt" (S. 307), so ist es doch recht bedenklich, auf diesen sonst ebenso viel Licht fallen zu lassen, wie auf den anderen Schatten. Ref. muß sich bezüglich der Geschichtlichkeit mehrerer ihm zugeschriebener Stücke ebenso starke Einwendungen vorbehalten, wie bezüglich der S. 194 fg. aus Gal. 2, 3 fg. (ohne Streichung des οὐδὲ πρὸς ὥραν) deducierten Behauptung, Titus sei von Paulus (unter eigner Zustimmung, kürzere oder längere Zeit vor der Reise zum Apostelconvent) beschnitten worden. Schm.

1) **Lods**, Adolphe, **L'évangile et l'apocalypse de Pierre** publiés pour la 1re fois d'après les photographies du manuscrit de Gizéh avec un appendice sur les rectifications à apporter au texte grec du livre d'Henoch. Paris, 1893. Leroux. (119 S. Kl. 8.)

2) **Zahn**, Th., **Das Evangelium des Petrus**. Erlangen und Leipzig, 1893. Deichert. (VI, 80 S.) ℳ 1, 20.

3) **Harnack**, A., **Bruchstücke des Evangeliums und der Apokalypse des Petrus**. 2. Aufl. Leipzig, 1893. Hinrichs. (VIII, 98 S.) ℳ 2.
Texte u. Untersuchungen rc. Bd. 2. H. 2.

Der jüngste Fund aus der christlichen Todtenstadt in Oberägypten beschäftigt die Gelehrten anhaltend und wird sie voraussichtlich noch auf lange hinaus beschäftigen. Immer deutlicher zeigt sich dabei, daß diese Bruchstücke trotz der vielen Fingerzeige, die sie zu geben scheinen, die Lösung der einschlagenden Probleme der altchristlichen Literaturgeschichte nicht gefördert, die Schwierigkeiten vielmehr noch vermehrt haben.

Lods hatte noch im December 1892 eine Studie unter dem Titel: Evangelii secundum Petrum et Petri Apocalypseos quae supersunt herausgegeben. Was uns vorliegt (1), ist eine verbesserte und vermehrte Ausgabe dieser Arbeit. Er hat das inzwischen fertig gestellte photographische Facsimile neu collationieren können und bietet daher einen wesentlich gereinigten Text gegenüber dem von Bouriant. Er tritt für den Ursprung des Evangeliums innerhalb der großen Kirche ein, will es also mit der Secte der Doketen nicht in Verbindung bringen (S. 73, doch vergleiche, was L. selbst S. 54 fg. dagegen vorbringt). Justin hat das Evangelium für authentisch gehalten, und die Katholiken in Rhossus haben es zeitweise gelesen. Für das Sondereigenthum des Petrus-Evangeliums glaubt L. mündliche Ueberlieferung annehmen zu müssen. Die Petrusapokalypse kommt etwas kurz weg. Die Verklärungsscene will L. zur Erklärung der Situation nicht heranziehen. Er neigt zu der An-

nahme, daß die Apokalypse noch der ersten Hälfte des zweiten Jahrhunderts angehört.

Zahn (2) versucht in seiner Erklärung der berühmten Eusebiusstelle die Beziehung auf die Lectüre des Evangeliums durch die Katholiken in Rhossus wegzuschaffen; es sei nicht in der Gemeinde, d. h. von Mitgliedern der Gemeinde, sondern höchstens von Sectierern, die sich in der Gemeinde aufhielten, gelesen worden. Das bleibt ein Gewaltstreich, auch wenn Zahn Recht behalten sollte mit seiner Auffassung, daß das Petrus-Evangelium etwa um 140 oder 150 zu Antiochien in einem Kreise entstanden sei, welcher mit der orientalischen Schule Valentin's entweder identisch oder doch innig verwandt war. Ref. hält in der That, was Zahn zum Beweise seiner Auffassung vorbringt, für sehr erheblich, obwohl Z.'s Zorn über das Petrus-Evangelium ihm unverständlich ist. Die Benutzung des Petrus-Evangeliums durch Justin, die Z. entschieden läugnet, ist auch uns nicht glaubhaft. Ueberhaupt ist Z.'s ganze Arbeit höchst belehrend, ausgenommen die abschreckende, unerlaubte Art, mit der abweichende Meinungen, natürlich vor Allem die von Harnack, behandelt werden.

Von Harnack's Arbeit (vgl. lauf. Jahrg. Nr. 6, Sp. 169 fg. d. Bl.) ist in kurzer Frist eine neue Auflage nöthig geworden (3). Unter den Zusätzen ist von Bedeutung der das Verhältniß der Perikope von der Ehebrecherin zum Petrus-Evangelium behandelnde. H. meint erweisen zu können, daß diese Perikope nicht aus dem Hebräerevangelium, sondern aus dem Petrus-Evangelium stammt. Die Annahme von Lods, daß das Petrus-Evangelium unter der τελευταία ἡμέρα τῶν ἀζύμων den Ostertag (also nicht den 21. Nisan) verstehe (vgl. auch Zahn S. 21) und damit die christliche Sitte des Fastens vor Ostern in die apostolische Zeit habe hinaufdatieren wollen, lehnt H. ab, wie uns scheint, nicht mit ausreichendem Grund. G. Kr.

---

**Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung.** Nr. 22.

Inh.: Eine Reform des Pfarramtes. 1. — Christoph Gottlieb Adolf Freiherr v. Scheurl. 7. — Die leipziger Pastoralconferenz. — Das Jahresfest der ev.-luth. Mission in Leipzig. — Die 30. allgemeine deutsche Lehrerversammlung in Leipzig. — Der evangelische Verein für das Herzogthum Braunschweig. — Die hannoverschen Synodalwahlen. — Kirchliche Nachrichten.

**Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland.** Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 22.

Inh.: Emil Sulze, die Zukunft unserer Landeskirchen. 1. — Karl König, Luther's Schrift an den christlichen Adel und unsere Zeit in ihrem Lichte. 5. — Aug. Wünsche, das Siegfried-Stade'sche hebräische Wörterbuch zum Alten Testament. — Zum neuen kirchenpolitischen Kampf in Ungarn. — Kirchliche Nachrichten.

**Deutscher Merkur.** Red. A. Gatzenmeier. 24. Jahrg. Nr. 21.

Inh.: Cardinal Krementz als Schriftsteller. — Aus der Geschichte der römischen Kirche. 2. — Correspondenzen und Berichte.

---

# Philosophie.

**Carriere, M., Das Wachsthum der Energie** in der geistigen u. organischen Welt. München, 1892. Franz in Comm. (62 S. 4.) ℳ 2.

(Abh. d. k. bayer. Akad. d. Wiss. 1. Cl. 19. Bd. 3. Abth.)

Mit dem Begriffe eines Wachsthums der geistigen Energie scheint der unermüdliche Vorkämpfer des Idealismus gegenüber dem kaum mehr zu widerlegenden metaphysischen Materialismus eine neue Unterstützung für seine alten Tendenzen gewonnen zu haben. In der an dem Verf. bekannten formal abgetönten, in allgemeinen Zügen darstellenden, weniger logisch scharfen, aber gesinnungswarmen Weise führt er eine größere Reihe von Thatsachen aus der organischen und der geistigen Welt auf, die ein Wachsthum der Energie gegenüber dem Erhaltungsgesetze, das die unorganische Natur beherrsche, beweisen sollen. Auf dieser Grundlage wird in ziemlich freier, mehr ästhetischer, als wissenschaftliche Bedürfnisse befriedigender Form über die meisten metaphysischen Fragen verhandelt, wobei nicht selten poetische Citate zum Belege oder zur Bestätigung dienen. O. K.

---

**Lukas, Dr. Fr., Prof., Die Grundbegriffe in den Kosmogonien** der alten Völker. Leipzig, 1893. Friedrich. (VIII, 277 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Durchdrungen von der Ueberzeugung, der Geschichte der menschlichen Erkenntnißthätigkeit einen werthvollen Dienst leisten zu können, hat der Verf. eine weitschichtige, harte Arbeit unternommen und sehr anerkennenswerth durchgeführt. Er behandelt nacheinander die Kosmogonien der Babylonier, der Juden, der Aegypter, der Inder, der Eranier, der Phönizier, der Griechen, der Römer und Etrusker, der Kelten und Germanen. Mit Beachtung aller zugehörigen Literatur und an der Hand der hervorragendsten Bearbeiter schließt er die Darstellung und Erörterung möglichst an die maßgebenden Texte an und sucht seine Aufgabe darin, die ursprünglichen Vorstellungsweisen der Völker, den speculativen Gehalt der Kosmogonien, wie sie theils in zusammenhängenden Berichten, theils in vereinzelten Angaben und Andeutungen vorliegen, zu untersuchen, aus den mythologischen und bildlichen Einkleidungen wie aus der Verdunkelung und Verzerrung fremder Berichterstatter herauszuschälen, zu ordnen und zu vergleichen. Das ist eine ebenso interessante als gefährliche Aufgabe. Nicht nur das Verständniß und die Deutung der Fragmente bereiten große Schwierigkeiten, es wird auch der Versuch der einheitlichen Auffassung der einzelnen Systeme häufig durchkreuzt durch plötzlichen Umschlag, durch Unterbrechung und Durchsetzung angefangener Vorstellungsreihen, durch Schwanken zwischen speculativer und mythologischer Behandlung und die Beziehungen zur Religion. Der Verf. ist aber nicht leichten Sinnes an seine Aufgabe herangetreten. Er weist wiederholt auf die Verantwortlichkeit derselben hin und sucht ihr durch Gründlichkeit und äußerste Vorsicht gerecht zu werden.

Besondere Aufmerksamkeit widmet L. dem allenthalben, besonders aber bei Aegyptern und Indern nachweisbaren Wege der Abstraction zu höheren und höchsten Principien materieller oder geistiger Art, dem von da aus durch neue Betrachtung der den Principien anhängenden Eigenschaften und durch das Dazutreten neuer Factoren gewonnenen Rückwege zur Weltentwickelung und dem Streben nach monistischer Auffassung. Wie er sich aber andererseits zurückhält vor der eigentlichen Mythologie, vor der Betrachtung kosmographischer und geographischer Grundbegriffe, so läßt er sich auch durch diese Spuren erwachender philosophischer Behandlungsweise nicht zur Hereinziehung der hierher gehörigen rein philosophischen Systeme der Griechen bestimmen, obgleich durch diese Ausdehnung wie durch Betrachtung der kosmogonischen Vorstellungen der Naturvölker, von denen nur im Schlußcapitel Proben gegeben sind, die Vergleichung wesentlich an Ueberblick gewinnen konnte. Bei dieser Vergleichung schlägt nun L. einen eigenen Weg ein, dessen Verfolgung zu einer festen Stellung in einer schon vielfach berührten und behandelten, im Ganzen aber noch schwebenden Frage von höchster Bedeutung führt. Mit dem Hinweise auf die Nothwendigkeit, bei der Vergleichung stets den ganzen zusammengehörigen Stoff vor Augen zu behalten, gleicherweise Aehnlichkeiten und Unterschiede zu erwägen, warnt er nachdrücklich und mit Recht vor Ueberspannung der Bedeutung einzelner Züge. Vorkommende Erinnerungen an platonische Ideenlehre, an aristotelische Potenzialität u. dgl. läßt er unbeachtet, er wagt nicht von dem Urgewässer der Babylonier und Aegypter auf Thales, von der Mot der Phönizier auf ähnliche Lehren von der Erweckung des Lebens bei den Joniern hinzuweisen; wendet

sich mehrfach, wie bei der Frage nach dem Zusammenhange der eranischen Lehre und des besonders in seinem geistigen Monismus einzig dastehenden Berichts der Genesis mit den Babyloniern, gestützt auf gute Gründe, gegen die weit verbreitete Annahme der Entlehnung und weist im Gegentheil auf die Gleichmäßigkeit und Gesetzmäßigkeit alles menschlichen Denkens, die uranfängliche Wirkung des Causalitätsbegriffes hin, läßt aber dabei unabweisbaren Zeugnissen der Verwandtschaft, wie der den Semiten gemeinsamen Vorstellung von dem überhimmlischen Wasser und ebenso der Möglichkeit uralter Verwandtschaft vor späterer Differenzierung ihr Recht. Gerade bei dieser Stellung hätte der Verf. auf die Einwirkung der Wohnungsverhältnisse, auf die fast nur bei den Germanen und noch bei den Eraniern Rücksicht genommen ist, ausführlicher eingehen können. Wenn Ref. sich noch eine Ausstellung an dem willkommenen und sehr empfehlenswerthen Buche erlauben darf, so würde diese den Druck, die Unvollständigkeit des Druckfehlerverzeichnisses und die gelegentlich vorkommende Mangelhaftigkeit der Citate betreffen. B—r.

**Wijck**, Jhr. B. H. C. K. van der, **Mr. C. W. Opzoomer.** Een herinneringswoord. Utrecht, 1893. Breijer. (VIII, 88 S. 8.)

Eine Zusammenfassung von Reden zum Gedächtniß des verstorbenen Utrechter Professors Opzoomer. Derselbe war von großer Vielseitigkeit und hat in seinem Vaterland als Philosoph, Jurist, ja zuletzt als Aesthetiker einen maßgebenden Einfluß geübt. Auch in Deutschland, dem Lande seiner Liebe, dessen Poesie er als die höchste schätzte, dessen politische Entwickelung er mit thätigem Antheil verfolgte, ist Opzoomer's Name ein wohl bekannter gewesen, und so dürfen denn auch die warmen Erörterungen des Verf.'s bei uns auf wohlwollende Aufnahme rechnen. Doch bedauern wir es, daß die kleine Schrift es nicht für gut erachtet hat, auch den äußeren Lebensgang des Gefeierten in kurzen Worten zu skizzieren. Weder Geburts- noch Todestag sind angegeben und die Ausführungen auf S. 80 fg. genügen wohl demjenigen, der Opzoomer kannte, nicht aber für den Fernstehenden. Eine beigegebene Phototypie zeigt den männlich-schönen charakteristischen Kopf des Verstorbenen.

## Geschichte.

**Regesta Regni Hierosolymitani** (MXCVII—MCCXCI), ed. Reinh. Röhricht. Innsbruck, 1893. Wagner. (IV, 523 S. 8.)

Bisher hatte es noch Niemand unternommen, in Regestenform die wichtigsten der in der Zeit von 1097—1291 verfaßten, das Königreich Jerusalem betreffenden Urkunden und Briefe zu sammeln und chronologisch geordnet herauszugeben. Zwar besitzen wir das Cartulaire de l'église du S. Sépulcre de Jérusalem von Rozière und nebst den Papst- und Kaiserurkundensammlungen, in welchen ja zerstreut auch die auf die morgenländischen Verhältnisse Bezug habenden Decretalen enthalten sind, auch Sammlungen von Ritterordensurkunden, wie z. B. von Paoli, Delaborde, Delaville le Roulx, Prutz und Pettenegg, aber eine Sammlung, in welcher die wichtigsten auf die Geschichte des Königreichs Jerusalem bezüglichen Urkunden für die genannte Zeit in Regestenform chronologisch geordnet wiedergegeben sind, hat erst im vorliegenden Röhricht'schen Werke ihre Realisierung gefunden. Es sind im Ganzen 1519 Nummern, allermeist im Auszuge Briefe und Urkunden von Päpsten, Patriarchen, Erzbischöfen, Bischöfen, Aebten, Ordensmeistern und -Brüdern, von Kaisern, Königen, Fürsten, Grafen, Adeligen, Emirn und Consuln, darunter auch wenige Nummern, welche Angaben über Concilien zum Inhalt haben. R. hat grundsätzlich nur solche Schriftstücke registriert, welche speciell das Königreich Jerusalem mit Einschluß der Fürstenthümer von Antiochien und Tripolis betreffen; Schriftstücke von abendländischen Pilgern, in welchen die Kreuzzüge erzählt oder nur zufällig morgenländische Verhältnisse berührt sind, sowie solche, welche auf die Geschichte von Cypern und Armenien oder auf die innereren Verhältnisse der Ritterorden Bezug haben, hat er theils ganz übergangen, theils nur kurz und nebenbei erwähnt, andernfalls seine durchgängig lateinisch verfaßte Arbeit einen übermäßig großen Umfang erhalten haben würde; doch ist er der Ueberzeugung, daß er nichts Wesentliches übergangen habe. R. schließt sich in der Form an frühere bewährte Regestenarbeiten an, so insbesondere an die von Böhmer. Genau und zugleich ausführlicher, als es gewöhnlich üblich ist, giebt er jeweils nach dem Datum den Inhalt des betreffenden Schriftstückes an, dabei stets alle Namen der Testierenden verzeichnend, am Schlusse des Regests auch Angaben darüber, wo das Schriftstück schon abgedruckt oder besprochen worden ist; sodann jeweils unter dem Regest in kleinerem Druck Näheres zur Erläuterung einzelner im Regest selbst gemeldeter Angaben. Aufgefallen ist dem Ref., daß R. durchgehends das Incipit der registrierten Schriftstücke weggelassen hat, ebenfalls, daß das von Riant erstmals in den Comptes rendus de séances de l'acad. franç. de l'année 1884, p. 211 edierte Hülfegesuch des Patriarchen Dagobert aus Jerusalem vom Jahre 1100, welches R. nicht unbekannt ist, da es Riant erst durch seine Vermittelung kennen gelernt hat, nicht aufgenommen worden ist. Einen Irrthum, entweder im Datum (1117) oder im Namen (Balduinus II) enthält Reg. 85. Sehr zu statten kommen seinem Werke die Indices, welche den vierten Theil des ganzen Buches einnehmen, wodurch dessen Benutzung erst recht zur Geltung kommt, sind doch in dem Index personarum und dem Index locorum alle in den verzeichneten Urkunden genannten Orts- und Personennamen aufgeführt. Wer sich eingehender mit der Kreuzzugsgeschichte zu beschäftigen hat, wird dieser neuen von bewundernswerthem Fleiße zeugenden Arbeit des Verf.'s als einer hochwillkommenen Gabe seine volle Anerkennung nicht versagen können. H. Hr.

**Libelli de lite imperatorum et pontificum** saeculis XI et XII conscripti. Ed. societas apperiendis fontibus rerum germanicarum medii aevii. Tom. II. Hannover, 1893. Hahn. (VIII, 743 S. 4.) ℳ 25.

A. u. d. T.: Monumenta Germaniae historica.

Nach zweijähriger Pause ist die Fortsetzung der nützlichen Sammlung erschienen, welcher noch ein dritter Band folgen soll, der die auf den Streit Friedrich's I mit Alexander III bezüglichen Schriften bringen wird. Der jetzt herausgegebene enthält: Libelli Bernaldi presb. mon. (Thaner), Altercatio inter Urbanum et Clementem (Sackur), Liber de unitate eccl. conservanda (Schwenkenbecher), Valrami et Herrandi epistolae (Dümmler), Deusdedit lib. contra invasores (Sackur), Benonis etc. scripta (Francke), Garsiae Tholetani de Albino et Rufino (Sackur), Sigeberti Gemblac. apologia (Sackur), Leodicens. epist. (Sackur), Hugon. Flav. de regia potest. (Sackur), Tractat. de investitura episcopor. (Bernheim), Rangerii de anulo et baculo (Sackur), Gregorii Catinens. defensio imperial. (Heinemann), Brunonis Sigini de symoniacis (Sackur), desselben epistolae IV (Sackur), Placidi Nonantulani de honore ecclesiae (Heinemann), Ivonis Carnot. epp. ad litem investiturar. spectant. (Sackur), Disputatio .. Paschalis P. (Sackur), Hideberti Conoman. epp. (Sackur), Carmen rhythmicum de captivitate Paschalis P. (Dümmler), Goffridi Vindocin. libelli (Sackur). Wenn uns auch somit außer dem Gedichte des Rangerius Lucensis, de anulo et baculo, kein bisher ungedrucktes Stück geboten wird, so ist die Sammlung doch nützlich und erfreulich. Erst jetzt kann das reiche, bisher gänzlich zerstreute und kritisch nicht genugsam gesichtete Material für die Zwecke

der Historiker und Kanonisten richtig ausgebeutet und die große literarische Bewegung in ihrer Totalität gewürdigt werden. Vortreffliche, von Dieterich gearbeitete Register erhöhen den Werth des Buches.

**Masslowski, Der siebenjährige Krieg** nach russischer Darstellung. 3. Th. Mit 6 Plänen. Uebersetzt von A. v. Drygalski. Berlin, 1893. Eisenschmidt. (XV, 476 S. 8.) ℳ 15.

Mit dem nunmehr vorliegenden dritten Theile ist die Darstellung der Theilnahme der russischen Armee am siebenjährigen Kriege abgeschlossen worden. Auf die beiden in den Jahren 1888 und 1891 erschienenen Theile dieses Werkes, welche den Feldzug Apraxin's in Ostpreußen 1756/57 und die Operationen des Grafen Fermor in den östlichen Gebieten von Preußen behandeln, konnte schon empfehlend hingewiesen und hervorgehoben werden, daß sich der Verf. als gewissenhafter Forscher gezeigt hat, der mit Recht auf die Thaten seiner Landsleute stolz ist und diese zur Kenntniß weiterer Kreise bringen will, der aber auch mitunter aus den Ereignissen einseitige Folgerungen zieht, die vom nichtrussischen Standpuncte wohl anfechtbar sein dürften. Die Gesammtarbeit, welche werthvolles und zum Theil bisher unbekanntes Material zur Geschichte des siebenjährigen Krieges bietet, verliert aber dadurch nicht an Werth und Bedeutung. Der dritte Theil umfaßt die Darstellung der kriegerischen Ereignisse, an denen russische Truppen betheiligt waren, aus den Jahren 1759—62 und schließt mit einer Darlegung des durch den Krieg auf die Armee geübten Einflusses. Beigefügt sind 70 Anlagen, Correspondenzen, Berichte ꝛc. enthaltend, und 6 Schlachtpläne mit eingezeichneten Truppenstellungen. Besonderen Dank verdient auch der Uebersetzer, welcher in anerkennenswerther Weise bemüht gewesen ist, den Inhalt des Originalwerkes unter Weglassung alles Unwesentlichen dem Sinne gemäß wiederzugeben.

**Stowe, Harriet Beecher, Briefe und Tagebücher**, hrsg. von Charles E. Stowe. Deutsch von Margarethe Jacobi. Mit Portr. Gotha, 1892. F. A. Perthes. (VIII, 311 S. 8.) ℳ 4.

Ein reiches und in vieler Beziehung vortreffliches Buch. Die Verfasserin von Onkel Tom's Hütte zeigt sich in dieser Sammlung von Briefen und Aufzeichnungen als eine ungewöhnlich bedeutende und dabei doch einfache, Leid und Freud wie ein echter Mensch ertragende und erlebende Persönlichkeit. Ihr Leben und Glauben, das ganze Leben der Familie, in der sie aufwuchs, klingt uns heutigen Menschen wie eine fast unverständliche Sage, es ist ein Bild aus dem Amerika der ersten Jahrzehnte dieses Jahrhunderts, das noch unter dem Einfluß des Geistes und der Erinnerungen des Befreiungskrieges stand, und diese Zeit tritt uns, wie Alles, was sie noch erleben sollte, in diesen Briefen auf das Lebendigste entgegen. Es ist so gar nichts Gesuchtes in ihren Worten, sie mag der Freundin die wechselnden Stimmungen schildern, mit denen sie ihrer Hochzeit entgegengeht (S. 37), oder den Pöbelaufstand in Cincinnati, oder die Eindrücke und Erlebnisse, aus denen Onkel Tom's Hütte hervorging, oder die Freuden ihres Aufenthaltes in Florida. Harriet Beecher-Stowe war nicht von vornherein Abolitionistin, sie schrieb 1836 über die Nothwendigkeit, eine Mittelpartei zu bilden zwischen den leidenschaftlichen Gegnern und den Sklavenhaltern; aber dann lernte sie den Jammer näher kennen, den dies furchtbare Institut erzeugte, und das Gesetz von 1850 brachte die Entscheidung. Bis dahin waren die Sklaven, die aus dem Süden in die nicht sklavenhaltenden Staaten geflüchtet waren, sicher gewesen, und manche waren zu Wohlstand gekommen; dies Gesetz erlaubte den Sklavenhaltern, die Flüchtlinge aus den Freistaaten zurückzufordern, und die Schrecken der Sklaverei fielen mit doppelter Gewalt auf diese Familien, welche die Süßigkeit der Freiheit genossen hatten. Unter diesen Scenen reifte der Entschluß, durch eine Schilderung dieses Elends die Menschen zum Nachdenken und zur Abhülfe aufzurufen. Der ungeheure Erfolg des Buches machte die Frau nicht eitel, ihr war es um die Sache zu thun, und diese Sache erschien ihr als eine Sache Gottes. So blieb sie auch unter den ausschweifenden Huldigungen, die ihr namentlich bei ihren Reisen nach England gebracht wurden, und unter dem Kummer über die Verleumdungen, die ihren Bruder, den berühmten Prediger Beecher, trafen. Durch ihre Schriften kam sie mit zahlreichen bedeutenden Personen in Verbindung und die Briefe enthalten auch nach dieser Seite viel Werthvolles. Man lese die Briefe der George Elliot, Prescott's ꝛc. und die Schilderung, die H. Beecher-Stowe von ihrem Besuche bei Kingsley entwirft. Das Buch verdient wie wenige einen Platz in dem Bücherschatze einer Familie. Mag man die Ansichten theilen oder nicht, es geht ein guter Geist von diesem Buche aus, ein kräftiger Sinn, ein Geist jener Demuth, die zugleich Muth ist.

**Flathe, Theod., Deutsche Reden.** Denkmäler zur vaterländischen Geschichte des 19. Jahrhunderts. 1. Halbbd. Leipzig, 1893. v. Biedermann. (XXXV, 288 S. Kl. 8.) ℳ 5.

Zweck und Bedeutung dieses Unternehmens kennzeichnet der Hrsgbr., der rühmlichst bekannte Historiker Flathe in Meißen, im Vorwort folgendermaßen: „Die vorliegende Sammlung verfolgt einen doppelten Zweck: sie will Meisterstücke deutscher Beredsamkeit bieten; sie will zugleich auch die Abwandelung der Anschauungen über unsere nationalen Verhältnisse, wie sie sich unter den Eindrücken wechselnder Zeitumstände gebildet haben, und damit auch die Kämpfe unserer Väter und Vorgänger um Güter des öffentlichen Lebens, welche die Gegenwart sich längst als unantastbaren Besitz zu betrachten gewöhnt hat, in einigen ihrer bedeutendsten Phasen zur Erscheinung bringen." Das Programm ist etwas weit gefaßt und nicht scharf umgrenzt: man weiß nicht recht, sollen die hier mitgetheilten Reden sich nur auf unser „öffentliches", d. h. politisches Leben beziehen, oder auf unser Culturleben im Allgemeinen. Die Reden dieses ersten Halbbandes, welcher von 1808—1848 reicht, erstrecken sich auf beide Gebiete. Dem des öffentlichen Lebens gehören an: Fichte's Reden an die deutsche Nation (14. Rede 1808), Schleiermacher's Predigt am 18. März 1813 (am Tage nach des Königs „Aufruf an mein Volk"), Lobeck's Betrachtung dreier großer Momente in der Geschichte des preußischen Königshauses, Dahlmann's Rede zur Feier des Sieges von Waterloo, des Studenten Riemann Rede beim Wartburgfeste, K. v. Rotteck's Wort über Landstände 1818, K. Hase, Am siebenten Jahrestage der Schlacht von Leipzig, Wirth's Rede beim Hambacherfest (1832), drei Kammerreden von P. Pfizer, K. v. Rotteck und Karl Hermann Braun (in der würtembergischen, badischen und sächsischen Zweiten Kammer 1833 und 1840), A. v. Auerswald's Rede beim ostpreußischen Provinziallandtage 1840 zur Begründung des Verfassungsantrags, vier Reden des Königs Friedrich Wilhelm's IV 1840, 1842, 1847, H. Brockhaus über Preßfreiheit in der sächsischen Zweiten Kammer 1843, Hansemann's, des Grafen Schwerin, v. Saucken's und v. Vincke's Reden im Vereinigten Landtag 1847 — eine Reihenfolge von Reden, welche die Entwickelung der deutschen Verhältnisse und des öffentlichen Geistes in Deutschland von 1808 bis 1848 trefflich illustriert und dabei zugleich Proben der Beredsamkeit, wenn auch von sehr verschiedenen Standpuncten aus, enthält. Auf wissenschaftlichem Gebiete bewegen sich Boeckh's Rede zur 50jährigen Feier der Universität Berlin, Hegel's Ansprache an seine Zuhörer bei Eröffnung seiner Vorlesungen in Heidelberg 1816, Steinthal's Rede zum Gedächtniß an Wilhelm v. Humboldt, Jacob Grimm zur Eröffnung des ersten Germanistentages 1847. Einen mittleren Standpunct nimmt ein Heigel's Rede über Ludwig I von Bayern als Erzieher seines Volkes. Als „Einleitung" ist dem Ganzen vorangestellt eine treffliche

Rede von Giesebrecht: „Die Entwickelung des deutschen Volksbewußtseins."

Wie schon aus diesen Titeln zu ersehen, ist hier des Bedeutenden und Interessanten überaus viel geboten. Der zweite Halbband soll von 1848—66, der zweite Band von da bis zur Gegenwart reichen. Man darf gespannt sein, wie es dem Hrsgbr. gelingen wird, aus der Fülle nur allein politischer Reden, welche in diese beiden Zeitabschnitte fallen, die entsprechende Auswahl zu treffen. Jedenfalls ist das Unternehmen als ein zeitgemäßes, für die allgemeine wie für die politische Bildung unseres Volkes und namentlich auch des nachwachsenden Geschlechtes (wir denken uns dasselbe gern dem Gebrauch in höheren Schulen dienstbar gemacht) höchst fruchtbares mit Freuden zu begrüßen.

**Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen.** Redig. von G. Biermann u. Wenzel Hieke. 31. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Biermann, Christian Ritter d'Elvert. — Jos. Neuwirth, der Baubeginn der Frohnleichnams- und Barbarakirche zu Kuttenberg. — A. Bachmann, der Vertrag von Wilemow (25. Februar 1469) und seine Bedeutung. — Ottocar Weber, der Zolltarif für Böhmen vom Jahre 1737. — G. C. Laube, der Grabstein der Sabina von Wrzesowitz auf der Burg zu Graupen.

## Länder- und Völkerkunde.

**Ohrwalder, Josef, apostol. Missionär, Aufstand und Reich des Mahdi im Sudan und meine zehnjährige Gefangenschaft dortselbst.** Original-Ausgabe. Hrsg. vom Zweigverein der Leo-Gesellschaft f. Tirol u. Vorarlberg. Mit d. Portr. d. Verfassers u. 1 Karte 4.—6. Tausend. Innsbruck, 1892. H. Schwick. (VIII, 320 S. 8.) ℳ 4, 20.

Mit Freude begrüßen wir in diesem, in bescheidenstem Gewande auftretenden Buche eine Reisebeschreibung und politisch-geographische Schilderung ersten Ranges. Es bringt von einem urtheilsfähigen, vollkommen zuverlässigen Augenzeugen die erste genaue Schilderung des Sturzes der ägyptischen Herrschaft im Sudan, der Gründung des Reiches des Mahdi und seines Nachfolgers, des Khalifen Abdullahi. Josef Ohrwalder lebte seit 1881 als apostolischer Missionar zu Delen in Dar Nuba, von wo er das Anwachsen des Aufstandes und die beständigen Niederlagen der Aegypter verfolgte, bis er im Herbst 1882 mit der ganzen Mission von den Mahdisten gefangen und in die Gegend von El Obeïd geführt wurde. In Nahad, El Obeïd und Omburman lebte er als Gefangener, manchmal in der nächsten Umgebung des Mahdi und seiner Gefährten, bis er Ende 1891 seine Flucht aus Omburman unter großen Leiden und Gefahren, zusammen mit zwei Nonnen und einer schwarzen Dienerin zu bewerkstelligen vermochte. Die Erzählung der fesselnden, oft rührenden Erlebnisse des Verf.'s und seiner Leidensgefährten ist eingehend. Auch die Schilderung der handelnden Personen in der großen Tragödie, deren Acte man nach El Obeïd, Nahad und Chartum oder Saïd Pascha, Hicks Pascha und Gordon nennen könnte, und der Zustände ist so genau, daß man sich endlich ein klares Bild von den Motiven machen kann, die die Rebellion immer weitergeführt und sie aus einer religiösen in eine sociale und politische verwandelt haben. Der religiöse Zustand, die wirthschaftliche Lage, die politische Macht des neuen Khalifats lassen sich nun zum ersten Male ermessen. Der Verf. hat von seiner Missionsthätigkeit in Delen her ein tieferes Interesse für die einheimischen Stämme des Landes, besonders die Nuba. Die hervorragende Stellung der Baggara in dem neuen Reiche wird zum ersten Mal verständlich. Die ganze Haltung des Buches ist ruhig, bescheiden, vertrauenerweckend.

**Das Ausland.** Hrsg. von Siegm. Günther. 66. Jahrg. Nr. 21.

Inh.: J. Kohler, über das Mutterrecht und Vaterrecht bei malayischen Stämmen. — Frz. Vapotitsch, zur Aitowschen Kartenprojection. — Alwin Oppel, Formosas wirthschaftliche Verhältnisse. — Fritz Förster, afrikanische Nachrichten (Januar—März). (Schl.) — G. Th. Reichelt, über die Verbreitung, Beschaffenheit und Verwendung der Banane. (Nach ostindischen Angaben.) — Literatur.

**A. Petermann's Mittheilungen aus J. Perthes' geogr. Anstalt.** Hrsg. von A. Supan. 39. Band. V.

Inh.: Ernst Wagner, die hypsometrischen und meteorologischen Ergebnisse der dritten ostafrikanischen Expedition von Dr. Hans Meyer im Jahre 1889. (Schl.) — F. Immanuel, russische Eisenbahnbauten in Asien in ihrer Bedeutung für die Landescultur und den Weltverkehr. — F. Löwl, die Tonalitkerne der Rieserferner in Tirol. (Schl.) — Der 10. deutsche Geographentag in Stuttgart. — Kleinere Mittheilungen. — Geographischer Monatsbericht. — Literaturbericht. — Karten: B. Hassenstein, Specialkarte des Kilima-Ndscharo- und Meru-Gebietes. Nach Breitenbestimmungen, Routenaufnahmen, Winkelmessungen ꝛc. von Hans Meyer, v. Höhnel, Oscar Baumann u. A. bearbeitet u. gezeichnet. — F. Immanuel, russische Bahnprojecte in Nord- und Mittelasien.

**Globus.** Hrsg. von Rich. Andree. 63. Band. Nr. 23.

Inh.: Ernst H. L. Krause, Dominica. (Mit Abb.) — Waldemar Belck, Untersuchungen und Reisen in Transkaukasien, Hoch-Armenien und Kurdistan. 2. (Schl.) — M. Klittke, Catat's Forschungsreise in Central-Madagaskar. 1. (Mit Abb.) — Geld und Socialismus auf den Pelau-Inseln. — Die Beruhigung der Meereswogen durch Oel. — Die Vorstellung von den nach rückwärts gekehrten Füßen. — Aus allen Erdtheilen.

## Naturwissenschaften.

**Bail, Prof. Dr., Neuer methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie,** einschließlich der Grundbegriffe der Thiergeographie u. Unterweisungen über die Gesundheitspflege in engem Anschlusse an die Lehrpläne der höheren Schulen Preußens von 1891. Mit zahlreichen in den Text gedr. Holzschnitten. Leipzig, 1892. Reisland. (IX, 277 S. 8.) ℳ 2.

Der Unterschied dieses kleinen Lehrbuches von dem früheren Leitfaden des Verf.'s, den wir im Jahrg. 1884, Nr. 52, Sp. 1828 d. Bl. kurz charakterisierten und der Beachtung empfahlen, liegt, abgesehen von einigen Erweiterungen, innerhalb des alten Rahmens in einem Anhange, welcher nöthig wurde durch die 1891 aufgestellten neuen Lehrpläne der höheren Schulen Preußens. Eine grundsätzliche Umarbeitung machten diese neuen Verordnungen nicht nöthig, da sie sich gerade der Bail'schen Unterrichtsmethode anschließen, wohl aber verlangen sie auch Berücksichtigung der Thiergeographie und der Gesundheitspflege. Zu diesem Zwecke sind Anhänge beigefügt. Die dem vierten und fünften Abschnitt angehängten geben eine kurze Uebersicht der fünf Menschenrassen sowie eine Aufzählung der thiergeographischen Regionen im Anschlusse an Wallace. Auch werden ihre wichtigsten Charakterthiere unter stetem Hinweise auf den vorhergehenden Text angeführt. Dem sechsten Abschnitte, der, von der Zelle ausgehend, die allgemeinsten Wahrheiten der Anatomie und Physiologie mit Rücksicht auf Bau und Lebensverrichtungen des Menschen bringt, sind von S. 245—263 Unterweisungen über Gesundheitspflege beigegeben. In kurzer, passender Weise wird der Einfluß betrachtet, den Luft, Wasser, Nahrungs- und Genußmittel, Wärme, Licht, Bewegung, sowie Ruhe und Schlaf auf unser Befinden ausüben. Den Schluß bildet eine Anweisung zur Behandlung Bewußtloser und Verunglückter bis zur Erlangung ärztlicher Hülfe. N—e.

**Violle, J., Prof., Lehrbuch der Physik.** Deutsche Ausgabe von DDr. E. Gumlich, L. Holborn, W. Jaeger, D. Kreichgauer, St. Lindeck. 1. Th. Mechanik. 2. Bd. Mechanik der flüssigen und gasförmigen Körper. Mit 309 in den Text gedr. Fig. Berlin, 1893. Springer. (XI S. u. S. 497—992. Roy. 8.) ℳ 10.

Der vorliegende Band enthält, die Mechanik abschließend, die Lehre von den flüssigen und luftförmigen Körpern. Die Anordnung des Stoffes ist von der üblichen bedeutend abweichend. **

Es findet sich aber, daß gerade die vom Verf. gewählte Aenderung ein streng logisches Fortschreiten zur Folge hat, zumal die vorzügliche klare Darstellung, dieselbe wie im ersten Bande, dies unterstützt. Die Mechanik der Flüssigkeiten ist in sechs Capiteln abgehandelt. Zunächst wird die Capillarität besprochen, und zwar in historischer Folge von den frühesten Versuchen bis jetzt. Es fehlen hier unter den älteren Arbeiten wohl einige, mindestens ebenso interessante wie die unvollkommenen Beobachtungen von Bacon und der Academia del cimento, z. B. die von Pfaff. Dagegen ist anerkennend hervorzuheben, daß an dieser Stelle, wie überhaupt in diesem Bande, sorgfältige Literaturnachweise gegeben sind, welche erst, zum Theil wenigstens, den Bearbeitern der deutschen Ausgabe verdankt werden müssen. Es folgt dann die Hydrostatik, die Capillarität, die Diffusion, die Hydrodynamik und innere Reibung. Jeder dieser Abschnitte bringt eine Menge von Beobachtungsmethoden, von französischen Physikern herrührend, welche bisher in deutschen Lehrbüchern noch wenig erwähnt wurden. Die Mechanik der luftförmigen Körper ist in vier Capitel eingetheilt. Einen breiten Raum nimmt im ersten Capitel das Barometer ein, dessen Form und Anwendungen sehr vollständig vorgeführt werden. Ein zweiter Abschnitt desselben Capitels enthält die Theorie des Auftriebes der Gase, der absoluten Wägungen und des Luftballons. Es folgt unter der Ueberschrift „Elasticität" das Boyle-Mariotti'sche, das Dalton'sche Gesetz und die Reihe der hiermit zusammenhängenden Erscheinungen. Diffusion und innere Reibung bilden den Schluß. Die deutsche Bearbeitung ist in jeder Beziehung vortrefflich, und die dem Werke vom Verleger gegebene Ausstattung verdient alle Anerkennung.

---

**Deutsche botan. Monatsschrift.** Hrsg. von G. Leimbach. 11. Jahrg. Nr. 2 u. 3.

Inh.: Zschacke, Flora von Sandersleben und Giersleben. — Schlimpert, Flora von Meißen. — Kneucker, bot. Wanderungen im berner Oberland. — Jahn, Freiburg im Breisgau. — Hüetlin, botanische Skizze aus den penninischen Alpen. — Glaab, die Flora der Bauerngärten in Salzburg. — Strähler, Flora von Theerkeute in Posen.

---

**Zeitschrift f. wissenschaftl. Zoologie.** Hrsg. von Alb. v. Kölliker u. Ernst Ehlers. 56. Band. 2. Heft.

Inh.: E. Walter, Untersuchungen über den Bau der Trematoden. (Monostomum trigonocephalum Rud., reticulare van Ben., proteus Brandes.) (Mit Taf. u. Fig. im Text.) — A. Wierzejski und O. Zacharias, neue Rotatorien des Süßwassers. (Mit Taf.) — R. Heymons, zur Entwickelungsgeschichte von Umbrella mediterranea Lam. (Mit Taf.) — B. Lwoff, über den Zusammenhang von Markrohr und Chorda beim Amphioxus und ähnliche Verhältnisse bei Anneliden. (Mit Taf.) — H. Simroth, kritische Bemerkungen über die Systematik der Neomeniiden. — L. Rhumbler, über Entstehung und Bedeutung der in den Kernen vieler Protozoen und in Keimbläschen von Metazoen vorkommenden Binnenkörper (Nucleolen). Eine Theorie zur Erklärung der verschiedenartigen Gestalt dieser Gebilde. (Mit Taf.)

---

**Der zoolog. Garten.** 34. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Karl R. Hennicke, ein Beitrag zur Anpassungstheorie. — A. Nehring, die Trächtigkeitsdauer des Dachses. — Staats v. Wacquant-Geozelles, Forschungsgänge durch Wald und Feld. — C. A. Purpus, Silvertip- und Cinnamon-Bär. (Mit Abb.) — G. Müller, kosmopolitische Thiere. (Forts.) — Correspondenzen. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur.

---

**Ornithologische Monatsschrift d. deutschen Vereins z. Schutze der Vogelwelt.** Redigiert von Liebe, Frenzel, O. Taschenberg. 18. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Einladung zur Hauptversammlung in Jena. — A. Goering, ein Blick auf die Vogelwelt von Uruguay. (Mit Taf. Schwarzbild.) — J. A. Link, Feinde des Kukuks. — Alphons Graf v. Mirbach-Geldern-Egmont, ornithologischer Jahresbericht aus Südbayern. 1. — Loos, Winterbeobachtungen betreffend den Nutzen einiger befiederter Waldbewohner. — O. Taschenberg, die Avifauna in der Umgebung von Halle. 2. — J. Kieser, Phänologisches aus Saarbrücken. — Kleinere Mittheilungen.

---

**Naturwissenschaftl. Rundschau.** Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: E. Mascart, über den Regenbogen. — Alfred E. Tutton, Zusammenhang zwischen dem Atomgewicht der Metallbestandtheile und der Größe der Krystallwinkel in den isomorphen Reihen. — Jul. Sachs, physiologische Notizen. 5) Ueber latente Reizbarkeit. — Kleinere Mittheilungen.

---

**Die Natur.** Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 24.

Inh.: M. Klittke, die Osterinsel und ihre Bewohner. (Schl.) — Forstinsecten. (Mit Taf.) — Heinr. Theen, die Vulcane Deutschlands. — Bücherbesprechungen. — Chronik. — Theorie und Praxis. — Kleine Mittheilungen.

---

**Zeitschrift f. physikal. Chemie, Stöchiometrie u. Verwandtschaftslehre.** Hrsg. von W. Ostwald u. J. H. van't Hoff. 11. Bd. 5. Heft.

Inh.: M. Altschul, über die kritischen Größen einiger organischen Verbindungen. (Mit Textfig.) — E. Nickel, über graphochemisches Rechnen. Theil 5: Zur Graphochemie der Röstreactionsarbeit bei der Bleigewinnung. (Mit Textfig.) — F. P. Ebersbach, über die Affinitätsgrößen aromatischer Amidosulfonsäuren. — H. Landolt, über die Dampftensionen der Fettsäuren. — Ad. Blümcke, Einiges über labile Gleichgewichtszustände von Salzlösungen. (Mit Textfig.) — M. Rogow, über Volumänderungen in wässerigen Lösungen. — J. J. van Laar, die Bestimmung des kritischen Volums. — Ders., Bemerkungen über eine Notiz von Hans Cornelius. (Mit Textfig.) — S. Bugarszky, Studien über chemische Gleichgewichtszustände. 1. Mittheilung. — G. Tammann, über die Binnendrucke in Lösungen. (Mit Textfig.) — Referate. — Bücherschau.

---

# Mathematik.

**Sturm**, Dr. Rud., Prof., **Die Gebilde ersten u. zweiten Grades der Liniengeometrie** in synthetischer Behandlung. 2. Th. Die Strahlencongruenzen erster u. zweiter Ordnung. Leipzig, 1893. Teubner. (XIV, 366 S. Roy. 8.) ℳ 12.

Dem im lauf. Jahrg. Nr. 9, Sp. 282fg. angezeigten ersten Theile ist sehr rasch der zweite gefolgt, die Theorie der Strahlencongruenzen erster und zweiter Ordnung enthaltend. Der dritte Theil dagegen, welcher die Complexen zweiten Grades behandeln soll, ist auf unbestimmte Zeit zurückgestellt. Was das Allgemeine betrifft, so ist hier das zum ersten Theil Gesagte nur wiederum zu bestätigen; hinzuzufügen ist, daß der zweite Theil viel Neues bringt, nur in etwas weitgehender Detaillierung. Nach den allgemeinen Eigenschaften der Congruenzen kommen die Congruenzen erster Ordnung, der weitaus größte Theil des Buches, von S. 39 an, ist aber denen zweiter Ordnung gewidmet. Von diesen werden zunächst die ohne singuläre Linien systematisch behandelt: nach den allen gemeinsamen Eigenschaften, wie Brennflächen, Erzeugung, Abbildung ꝛc., und der Reihe nach die zweiter bis siebenter Classe, insbesondere nach allen Beziehungen, die bei denen zweiter Classe aus der Kummer'schen Configuration von 16 Puncten und 16 Ebenen hervorgehen; dann die Congruenzen mit singulären Linien, wobei zu den bisher bekannten neue Congruenzen zweiter Ordnung hinzugefunden werden, durch welche, wie es scheint, ein Abschluß in der Theorie erreicht ist.

—r.

**Saalschütz**, Dr. L., Prof., **Vorlesungen über die Bernoulli'schen Zahlen**, ihren Zusammenhang mit den Secanten-Coëfficienten u. ihre wichtigeren Anwendungen. Berlin, 1893. Springer. (VIII, 207 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Ueber das seit 180 Jahren vielseitigst behandelte Gebiet der Bernoulli'schen Zahlen giebt der Verf. eine nahezu erschöpfende Monographie. Es werden die Methoden vorgetragen, welche ursprünglich zur Definition (Jac. Bernoulli) und Berechnung mittels Recursionsformeln (Moivre) dieser Zahlen führte, ihre Zusammenhänge mit den Entwickelungscoëfficienten von Exponential- und trigonometrischen Functionen (Euler), sowie all die vielfachen im Laufe der Zeit eingetretenen Umänderungen dieser Methoden. Ferner die verschiedenartigen

independenten Darstellungen der Bernoulli'schen Zahlen (seit Laplace); dann ihre merkwürdigen zahlentheoretischen Eigenschaften (v. Staudt, Clausen ꝛc.); endlich die Anwendung auf die Maclaurin'sche Summenformel (mechanische Quadratur) und ihr Restglied. Der Verf. geht möglichst den historischen Gang, weiß aber doch die mannichfaltigen Forschungen übersichtlich zu ordnen, so daß man über jede der zahlreich existierenden Formeln Aufschluß erhält. Die Literatur ist ebenfalls reichlich zusammengestellt; in dieser Beziehung ist offenbar die Abhandlung von Worpitzky (Crelle J. 94) leitend gewesen, welche den Gang der vorhandenen Untersuchungen schon ziemlich vollständig skizziert. Ref. vermißt, daß neben der Theorie der Bernoulli'schen Zahlen nicht die der Bernoulli'schen Functionen ausführlicher behandelt ist; so fehlen auch mehrere hierher gehörige Literaturangaben, wie Lucas (Th. nouv. des nombres de B. etc.), Schendel (B.'sche Functionen ꝛc., Jena 1874/76), Radicke (Crelle J. 80) ꝛc. —r.

**Huygens**, Christiaan, **Oeuvres complètes**, publiées par la Société hollandaise des sciences. Tome 5ᵉ. Correspondance 1664—1665. Haag, 1893. Nijhoff. (627 S. Gr. 4.)

Der fünfte Band der neuen Ausgabe enthält den Briefwechsel der Jahre 1664 und 1665. In diesen beiden Jahren kehrte Huygens aus Paris, wo er mit seinem Vater geweilt hatte, in die holländische Heimath zurück, und die Verhandlungen spannen sich an, ihn als Mitglied der Pariser Akademie endgültig zu berufen. Am Ende des Jahres 1665 hat H. zugesagt, der Berufung zu folgen, wartet aber immer noch auf ihr formelles Eintreffen. H. arbeitete während der Zeit fortwährend an Verbesserung seiner Pendeluhren und an der Ausgestaltung der Methode, mit ihrer Hülfe die geographische Lage zu bestimmen. Auch das theoretisch so wichtige Werk Horologium oscillatorium, welches erst 1673 im Druck erschien, muß damals schon so weit gefördert worden sein, daß es am 5. Februar 1665 in erster Niederschrift fertig war. Für die Geschichte der Chemie ist eine Aeußerung von H. äußerst merkwürdig. Hook hatte im Januar 1665 die Behauptung ausgesprochen, die Luft unterstütze Verbrennungen nur bis zu einem gewissen Maße, ähnlich wie Säuren die Metalle nicht unbegrenzt, sondern nur bis zu einer bestimmten Menge auflösen. Das leuchtet Huygens sehr ein, aber, fügt er hinzu, il faudrait pour rendre l'hypothese complette dire ce que s'est que d'estre allume. Das dürfte wohl das erste Mal gewesen sein, daß diese grundlegende Frage gestellt wurde. —z—r.

# Medicin.

**Mondeville**, Heinr. v. (Hermondaville), **Chirurgie**, nach Berliner, Erfurter und Pariser Codices zum ersten Male herausgegeben von Dr. Julius Leopold Pagel, nebst einer Abhandlung über Synonyma u. einem Glossar von M. Steinschneider. Berlin, 1892. Hirschwald. (XIII, 663 S. Gr. 8.) ℳ 20.

A. u. d. T.: Leben, Lehre u. Leistungen des Heinrich v. Mondeville von Dr. J. L. Pagel. I.

Vorliegende Ausgabe der Chirurgie des Meisters Henricus de Amondavilla ist einer der wichtigsten Beiträge zur Geschichte der mittelalterlichen Chirurgie, die uns seit längerer Zeit geboten wurden. Ein beklagenswerther Unstern waltete über dem um 1306 begonnenen großen Werke des normannischen Wundarztes am Hofe Philipp's des Schönen. So manche andere selbst weniger beachtenswerthe Schrift seiner chirurgischen Vorgänger wurde schon kurz nach Beginn der Aera des Buchdrucks der Drucklegung gewürdigt, während die tüchtige Arbeit des gründlichen Mondeville in zahlreichen, ihre frühere Werthschätzung bekundenden Abschriften bis heute unter dem Staube der Vergessenheit ruhte. Zwar hatte der auf seinen Schultern stehende und ihn auch sonst überragende Guy v. Chauliac seiner häufig erwähnt und so wenigstens seinen Namen auf die Nachwelt gebracht, auch hatte man in den letzten Jahrzehnten mehrfach mit Auszeichnung auf ihn hingewiesen und einige Mittheilungen über sein Werk gemacht, aber erst Pagel's Ausgabe bietet es nun endlich dem allseitigen Studium der Historiker dar, und Mondeville lohnt es, daß man sich eingehend mit ihm beschäftigt. Im späteren Lebensalter begonnen, durch Kränklichkeit, Berufsgeschäfte und Fürstendienst des Verf.'s in seinem Heranreifen verzögert, ist das Werk ein Torso geblieben. Es war auf fünf Theile berechnet, doch finden sich nur die beiden ersten Theile vollendet vor. Vom dritten Tractate fehlt die tertia doctrina, welche in 43 Capiteln die chirurgischen Erkrankungen der einzelnen Körpertheile behandeln sollte; es fehlt der ganze vierte Tractat über Fracturen und Luxationen. Auch der fünfte, der Antidotarius, welchen Mondeville auf Drängen seiner Schüler außer der Reihe auszuarbeiten begonnen hatte, ist nicht ganz zu Ende geführt. Mondeville ist dem Werke vorzeitig entrissen worden, wie er es befürchtet hatte. Alles Vorhandene hat Pagel nach allen erreichbaren Handschriften sorgfältig verglichen und bietet es uns in einem gereinigten, wenn auch nicht den höchsten philologischen Ansprüchen gerecht werdenden, so doch für den medicinisch-historischen Zweck vollkommen genügenden Texte. Vollständigkeit in den Lesarten hat er verständiger Weise nicht erstrebt, sondern von diesen nur die wichtigsten mitgetheilt. Manche Ungleichheiten der Redaction, des Textes ꝛc. erklären sich daraus, daß Einleitung und Text seit dem April 1890 stückweise in einer medicinischen Zeitschrift erschienen waren; da nur auf diese Weise die verdienstvolle Publication möglich war, wird der billigdenkende Leser diese kleinen Störungen ohne Murren mit in den Kauf nehmen. Volle Zustimmung verdient es, daß uns der Hrsgbr. den ersten Tractat nicht vorenthalten hat, welcher die chirurgische Anatomie enthält. Es finden sich zwar vielfach selbst wörtliche Uebereinstimmungen mit der schon 1889 veröffentlichten anathomia Mondeville's vom Jahre 1304, welche Vorträgen in Montpellier ihren Ursprung verdankte (wie Mondeville auch in Paris nach eigenem Zeugniß chirurgische Lehrvorträge hielt), doch sind die Abweichungen und Erweiterungen durchaus nicht ohne Bedeutung und vor Allem: wir haben im ersten Tractate der Chirurgie die eigene Arbeit des Verfassers, welche eo ipso der Nachschrift eines Schülers vorzuziehen ist. Daß Pagel von der Beigabe einer deutschen Uebersetzung für diesmal absah, können wir nur billigen; abgesehen von der Weitschweifigkeit des Ganzen und einer etwas pedantischen Schwerfälligkeit im Aufbau ist die Sprache Mondeville's leicht verständlich und fließend, stellenweise selbst eines bescheidenen Wohllautes und Schwunges fähig. Dagegen dürften wichtige Abschnitte, wie vor Allem die Notabilia introductoria des zweiten Tractates und der Antidotarius, recht wohl in deutscher Bearbeitung in dem versprochenen zweiten Theile Aufnahme finden. Hoffentlich gelingt es Pagel, diesen zweiten Theil bald folgen zu lassen; denn durch ihn erst wird uns der Text der Chirurgie lebendig gemacht und wer sollte mehr berufen sein, uns den ganzen Mondeville zu zeigen, wie groß oder wie klein er gewesen ist, namentlich wie er sich zu seinen Vorgängern und wie sich seine Nachfolger zu ihm verhalten haben? Den großen überlieferten Stoff hat M. zwar nur in seine Form umgeprägt, aber nicht nur die ganze Gestaltung desselben zeigt seine ausgeprägte Eigenart, er hat sich auch ihm gegenüber seine Selbständigkeit zu wahren gewußt und verräth stellenweise eine Fähigkeit eigenen Denkens, die Erstaunen erweckt. Seine Zweifel an der Gottähnlichkeit Galen's im ersten Capitel des Antidotarius und die Betonung, daß es Pflicht des auf den Schultern stehenden „Modernen" sei, auch weiter zu bauen und Neues zu schaffen, läßt ihn als muthigen Vorläufer der im 16. Jahrh. beginnenden Reformation der

Heilkunde erscheinen; freilich nur einem Chirurgen war es gegeben, schon im Beginne des 14. Jahrh.'s derartige Ketzereien auszusprechen. Unter allen Umständen ist Mondeville eine reichfließende Quelle für die Culturgeschichte des Mittelalters; namentlich möchte Ref. in dieser Hinsicht auf die schon genannten Notabilia introductoria hinweisen.

Große Verdienste um den wichtigen Antidotarius Mondeville's hat sich Prof. Steinschneider erworben, dem die Geschichte der mittelalterlichen Medicin schon so Vieles verdankt. Nicht nur, daß er den Hrsgbr. in der Entzifferung der arabischen Namen und in der Sichtung der Lesarten unterstützte und mit Anmerkungen beisprang, er hat auch eine kritische Uebersicht über die Literatur der „Synonyma" vor Mondeville und ein Glossar zu den Synonymen des Antidotarius beigesteuert, welche dem Werke zur Zierde gereichen und deren Bedeutung weit über den nächsten Zweck der Commentierung Mondeville's hinausgeht. K. S.

**Hygieia.** Hrsg. von F. K. Gerster. 6. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: Arth. Sperling, Volksgesundheit und ärztliche Reformbestrebungen. — H. Schiller, die Gesundheitspflege in der Schule: 2) Die Lehrerbildung. — Georg Liebe, Hygieine des Mundes. — Max Vogel, gemischte Kost und fleischlose Kost. — Pettenkofer über die Cholera von 1892 in Hamburg und über Schutzmaßregeln. — Vom Büchertisch. — Ida Barber, hygieinische Plaudereien am häuslichen Herd: Gönnet Euren Kindern den Segen eines Landaufenthaltes. — Vermischtes.

## Rechts- und Staatswissenschaften.

**Mühlbrecht,** Otto, **Uebersicht der staats- u. rechtswissenschaftlichen Literatur** des Jahres 1892. 25. Jahrg. Berlin, 1893. Puttkammer & Mühlbrecht. (XXXI, 242 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Wenn ein Unternehmen so lange schon sich behauptet, so ist damit seine praktische Brauchbarkeit erwiesen. Seit 25 Jahren giebt der rührige Verfasser eine Uebersicht über die rechts- und staatswissenschaftliche Literatur heraus, die in sechs zweimonatlichen Heften erscheint und alle Jahre zu einem Bande zusammengefaßt wird. Bei dieser Gelegenheit erhält der Band ein alphabetisches Namenregister der in demselben aufgeführten Autoren. Wenn auch dadurch die Brauchbarkeit des Buches für buchhändlerische Zwecke wesentlich erhöht wird, so wäre doch für die Zwecke der Wissenschaft auch noch ein Materienregister erforderlich. Wir möchten dem Verf. dringend ans Herz legen, sein Werk dadurch in Zukunft zu einem Repertorium für die Wissenschaft und Praxis zu gestalten, vorausgesetzt, daß diese Aufgabe durch einen der Jurisprudenz Kundigen erledigt wird.

**Hohenemser, Dr. Herm.,** Gerichtsass., **Die Consumtion des Geldes** durch Vermischung und Verausgabung. Marburg, 1893. Elwert. (VI, 80 S. Gr. 8.) ℳ 1, 60.

Der Verf. untersucht, aus welcher ratio die Bestimmung der l. 78 D. 46, 3 (Eigenthumserwerb an vermischten Geldstücken) hervorgegangen ist. Sechs Theorien werden unter den Stichworten Consumtionstheorie, Theorie vom Titulus und Modus acquirendi, modificierte Consumtionstheorie, Theorie von der Unkörperlichkeit einer Geldsumme, Theorie vom Schutz der Geldverkehrssicherheit (Dernburg, Goldschmidt, G. Hartmann, Karlowa), Theorie von der Nothwendigkeit des Eigenthumsübergangs dargestellt und kritisiert. Dieser sechsten, von Donellus und Savigny vertretenen Theorie schließt sich der Verf. an; das Eigenthum an unscheidbar vermischten Geldstücken müsse auf den Empfänger übergehen, weil jede andere Entscheidung ausgeschlossen sei: der frühere Eigenthümer könne nicht Eigenthümer bleiben, weil die factische Ausübung und gerichtliche Geltendmachung seines Eigenthums ihm unmöglich gemacht sei; Anordnung von Miteigenthum (wie es sachlich wenn auch nicht dem Ausdruck nach bei Vermischung von Getreide nach l. 5 pr. D. 6, 1 eintrete) zeige sich gerade bei Geld wegen seiner Umlaufsnatur praktisch unvernünftig, also bleibe bloß Alleineigenthum des Empfängers übrig.

Eingeschaltet ist ein Excurs über die coordinierte Verbindung überhaupt und ihr Verhältniß zur Specification (S. 22 bis 49); hier wird S. 35 fg. mit Recht der Widerspruch zwischen Gaius, Paulus und den Institutionen einerseits und Pomponius-Ulpian und Callistratus andererseits constatiert; für die Meinung freilich, daß im heutigen gemeinen Recht die letztere Ansicht recipiert sei, fehlt der Beweis. — Zum Schluß (S. 73 bis 80) wird der Begriff consumere pecuniam erörtert mit dem Ergebniß: „Nicht weil Geldstücke durch Ausgeben consumiert werden, geht das Eigenthum an ihnen für den früheren Eigenthümer verloren, sondern weil durch gewisse Arten des Ausgebens Eigenthum an Geldstücken unter allen Umständen untergeht, deshalb fingieren die Römer, die betreffenden Geldstücke seien in solchen Fällen consumiert."

Die Literatur ist nicht vollständig benutzt, so nicht die Schriften von Sauerma, Ascoli, Comte. Gerade die Comte'sche Dissertation vertritt S. 13—18 vollständig die vom Verf. gebilligte Meinung.

Auf den Thatbestand des in l. 78 enthaltenen Rechtssatzes ist der Verf. nicht näher eingegangen (s. S. 2, doch auch 69 fg.). Doch liegen eben hier die am ehesten praktisch wichtigen Fragen. Was ist z. B. Ununterscheidbarkeit (vgl. S. 54 fg.)? Ist sie objectiv zu beurtheilen oder fehlt sie, auch wenn nur gerade der frühere Eigenthümer durch irgend ein besonderes Merkmal ein Geldstück wiedererkennen könnte? Man sehe ferner die bei Comte (S. 18 fg.) angeregten Fragen und die von Bekker Pand. I, 322 empfohlene „restrictive Interpretation". E. Ztlm.

**Handbuch des öffentlichen Rechtes.** Einleitungsband, herausg. von Dr. Max Seydel. 3. Abth. Allgemeine Volkswirthschaftslehre. Bearbeitet von Dr. Eugen v. Philippovich. Freiburg i. B., 1893. Mohr. (VIII, 347 S. Gr. Lex. 8.) ℳ 8.

A. u. d. T.: Handbuch des öffentlichen Rechts der Gegenwart in Monographien. Herausg. von Dr. H. v. Marquardsen und Dr. Max Seydel, Proff. Einleitungsband. 3. Abth.

Nach dem ursprünglichen Plane sollte das Handbuch des öffentlichen Rechts eingeleitet werden durch eine Darstellung der Politik als Wissenschaft, deren Bearbeitung der Hrsgbr., Prof. v. Marquardsen, selbst übernommen hatte. Wir können nur unserem lebhaften Bedauern Ausdruck geben, daß Marquardsen, der durch seine ausgebreiteten Kenntnisse wie durch eine reiche politische Erfahrung in ganz besonderem Maße hierzu befähigt ist, diesen Plan geändert hat. Das Handbuch wird jetzt eine Abhandlung über Politik überhaupt nicht bringen, dafür aber einen ganzen Einleitungsband, der aus fünf Abtheilungen bestehen soll. Die Herausgabe desselben hat Prof. M. Seydel übernommen. Die einzelnen Abtheilungen sollen enthalten: eine Geschichte der Staatsrechtswissenschaften (von Rehm), die allgemeine Staatslehre (von Jellinek), Volkswirthschaftslehre und Volkswirthschafts- und Finanzpolitik (von v. Philippovich), sowie Statistik und Gesellschaftslehre (von G. v. Mayr). So reich dieser Ersatz ist und so werthvoll die in Aussicht gestellten Abhandlungen sicherlich sein werden, so ist damit doch ein voller Ersatz für die Politik nicht geboten. Freilich ist die Politik ein Gegenstand, der für eine wissenschaftliche Bearbeitung sich außerordentlich spröde erweist und ihr große Schwierigkeiten entgegenstellt.

Von dem Einleitungsband liegt zunächst die dritte Abtheilung vor, welche die allgemeine Volkswirthschaftslehre von v. Philippovich enthält. Die deutsche Literatur ist an brauchbaren kürzeren Lehrbüchern der sogen. theoretischen Nationalökonomie nicht reich und da der Verf. seiner Aufgabe in vortrefflicher Weise gerecht geworden ist, so wollen wir mit dem

Hrsgbr. nicht darüber streiten, ob ein Lehrbuch der Nationalökonomie in ein Handbuch des öffentlichen Rechts gehört. Das Bestreben des Verf.'s war in erster Linie darauf gerichtet, „den Fortschritt, welcher durch die reiche Specialliteratur der letzten Jahrzehnte auf dem fraglichen Gebiete erreicht worden ist, in zusammenfassender einheitlicher Darstellung des Wesentlichen zum Ausdruck zu bringen." In der That ist es dem Verfasser gelungen, in einer klaren und lichtvollen Sprache von dem gegenwärtigen Stand der Wissenschaft ein getreues und vollständiges Bild zu geben. In scharfen Umrissen, aber mit maßvollem und gerecht abwägendem Urtheile charakterisiert er die heute in der Wissenschaft der Nationalökonomie bestehenden Strömungen und wirthschaftspolitischen Parteien. Der systematische Aufbau schließt sich an die großen Kategorien des wirthschaftlichen Lebens an. Nachdem in dem ersten Buch die Entwickelungsbedingungen der Volkswirthschaft dargelegt sind, behandeln die drei folgenden Bücher Production und Erwerb, den Verkehr und Einkommen und Güterverbrauch. Den Schluß des Bandes bildet die Kennzeichnung der wirthschaftspolitischen Parteien. Eine besondere Berücksichtigung sollten in dem Buche auch „die rechtliche Grundlage der wirthschaftlichen Probleme sowie deren Rückwirkung auf die Rechtsentwickelung" erfahren. Auch hat der Verf. einige Paragraphen über Recht und Staat eingefügt (S. 58—68). Aber gerade dieser Abschnitt hat den Ref. am wenigsten befriedigt und auch weiterhin sind die Wechselwirkungen zwischen Recht und Wirthschaft nicht überall genügend verfolgt und klargelegt worden. —ng.

## Sprachkunde. Literaturgeschichte.

1) **Müller, F. Max, Die Wissenschaft der Sprache.** Neue Bearbeitung der in den Jahren 1861 u. 1863 am k. Institut zu London gehaltenen Vorlesungen. Deutsche Ausg., besorgt durch Dr. R. **Fick** und Dr. W. **Wischmann.** 2 Bde. Leipzig, 1892/93. Engelmann. (XXXIX, 564; VII, 722 S. Gr. 8.) ℳ 11 u. 14.

2) **Whitney,** William Dwight, Prof., **Max Müller** and the science of language. A criticism. New York, 1892. Appleton & Co. (III, 79 S. Kl. 8.)

Max Müller's Lectures on the Science of Language erschienen zuerst im Jahre 1861. Sie waren der erste Versuch, die Hauptfragen der Gesammtsprachwissenschaft in Verbindung mit den wichtigeren Ergebnissen der indogermanischen Sprachforschung für weitere Kreise darzustellen, und ihr Erfolg war ein glänzender. Das Werk erlebte 14 Auflagen und wurde in eine ganze Reihe von Sprachen übersetzt; eine deutsche Ausgabe, von R. Böttger besorgt, erschien 1863 und brachte es auf fünf Auflagen. Nun liegt von der Originalausgabe die 15. Auflage vor, die sich eine neue Bearbeitung nennt und den kürzeren Titel The Science of Language bekommen hat, weil in ihr Alles, was an die Form der Vorlesungen erinnert, weggelassen ist. Eine gute Uebersetzung aus der Feder von R. Fick und W. Wischmann macht das deutsche Publicum mit dieser Neubearbeitung bekannt.

Selten ist der Erfolg eines Buches, das sich zugleich an die Fachgenossen des Verf.'s und an die weiteren Kreise des gebildeten Publicums wandte, bei diesen beiden Kategorien von Lesern ein so verschiedener gewesen, wie der dieser „Vorlesungen". Ein Meister der Darstellungskunst, hat es Müller verstanden, Tausende von Laien für eine Wissenschaft lebhaft zu interessieren, die, mit Absehung vielleicht von der Wortetymologie, dem ferner Stehenden äußerst trocken und langweilig vorzukommen pflegt. Sein Buch trug ihm beim großen Publicum den Ruf ein, er zähle zu den größten Sprachforschern unseres Jahrhunderts. Dagegen erkannte die Wissenschaft selbst, daß durch M. die Erkenntniß ihres Untersuchungsobjectes kaum irgendwo in einem nennenswerthen Grade gefördert worden sei, daß seine Ansichten gerade über ihre höchsten und wichtigsten Fragen verworren und zum Theil völlig unhaltbar seien. In der That ist es ja weniger unseres Verfassers Art, einen Gegenstand ernstlich zu untersuchen und seine Gedanken über ihn consequent zu Ende zu denken, als mit ihm zu spielen; um die Dinge einen schönen, den Unaufmerksamen leicht bezaubernden Schein zu legen, versteht er besser, als ihr wahres Wesen klar aufzuweisen. Die ernste Wissenschaft ging denn bald über M. hinaus und ließ sein Buch abseits liegen, ob es auch Auflage um Auflage erlebte und sich bei vielen Ethnologen, Anthropologen &c. eines fast kanonischen Ansehens erfreute.

Jetzt sind 32 Jahre seit dem ersten Erscheinen des Werkes verflossen und man durfte gespannt darauf sein, ob es nunmehr in der „neuen Bearbeitung" (1) sich mit dem in Uebereinstimmung setzen werde, was, Dank den Bemühungen von Steinthal, Whitney, Paul und anderen Vertretern der Sprachphilosophie und Dank dem Fleiß und Scharfsinn der zahlreichen Vertreter der sprachwissenschaftlichen Einzeldisciplinen, als gesicherte Errungenschaft der Gegenwart gelten darf. Da ist nun zwar mancherlei im Einzelnen geändert, Mehreres ist weggelassen und Vieles neu hinzugekommen. Aber das Buch ist dabei in allen irgend wesentlichen Puncten das alte geblieben; alle die verkehrten und längst widerlegten Grundanschauungen und auch weitaus die meisten Irrthümer in den sprachgeschichtlichen Einzelheiten kehren wieder. Es mag dahingestellt bleiben, ob dies mehr daher kommt, daß der Verf. die Literatur der letzten Jahre nicht mehr verfolgt hat, oder daher, daß er sie zwar studiert, aber ihren Inhalt sich anzueignen nicht vermocht hat*). Jedenfalls ist es, einerseits bei dem leicht irre führenden Titelzusatz „Neue Bearbeitung" und andererseits bei dem Namen des Verfassers, Pflicht der Kritik, nachdrücklichst darauf hinzuweisen, daß das Buch durchaus kein Bild von dem gegenwärtigen Stand der Sprachwissenschaft bietet, höchstens ein Zerrbild, und daß, wer nach solider Belehrung verlangt, besser thut zu anderen Werken, wie z. B. zu denen von Whitney, zu greifen. Das ist Pflicht der Kritik, wenn wir dem Hrn. Verf. auch noch so dankbar dafür sein müssen, daß er es wie kein Anderer verstanden hat, beim größeren Publicum Interesse für unsere Wissenschaft zu erwecken.

Zwei Proben mögen zeigen, wie wenig der Verf. mit der heutigen Wissenschaft im Einklang ist. Man staunt gleich beim ersten Capitel der Ueberschrift zu begegnen: „Die Wissenschaft der Sprache, eine Naturwissenschaft." Die Sprachwissenschaft zu den Naturwissenschaften gestellt zu sehen, könnte man sich gefallen lassen, würde eine Grenze zwischen diesen und den Geistes- oder Geschichtswissenschaften geleugnet. Aber der Verf. erkennt diese Grenze an mit den Worten (I, 20): „Es giebt zwei Hauptabtheilungen menschlicher Wissenschaft, die nach dem ihnen zu Grunde liegenden Stoffe die physikalische und die historische heißen mögen. Die physikalische Wissenschaft hat es, wie man gesagt hat, mit den Werken Gottes, die historische mit denen des Menschen zu thun." Daß die Sprache durch die menschlichen Geisteskräfte geschaffen ist und durch sie fortentwickelt wird, entgeht dem Verf. trotz dieser Definition natürlich nicht. Aber er sagt (I, 37): „Wir müssen zwischen historischen Ver-

*) Im Vorwort p. IV heißt es: „Ich habe jedoch nicht versucht, den ursprünglichen Charakter meines Buches ganz und gar zu ändern, und wenn ich auch lieber ein neues Werk über die Wissenschaft der Sprache geschrieben hätte, anstatt das alte umzugestalten, so machten doch mein Alter und meine vielen Obliegenheiten jeden Gedanken daran unmöglich." Man könnte hiernach vielleicht glauben, daß der Verf. selbst Vielerlei und Wesentliches in seinem Werke mittlerweile als unhaltbar erkannt habe. Dem steht die Thatsache gegenüber, daß er gerade in den wichtigsten Puncten, wo alle Urtheilsfähigen anders denken als der Verfasser, sich auch jetzt noch zu seiner alten Ansicht bekennt.

änderungen und natürlichem Wachsthum unterscheiden. Die Kunst, die Wissenschaft, die Philosophie und die Religion haben alle ihre Geschichte; die Sprache läßt, wie jedes andere Naturproduct (!), genau genommen (!), nur ein Wachsthum zu." Nun, man kann zwischen Sprachentwickelung einerseits und Religions-, Sitten-, Rechts-, Literaturentwickelung &c. andrerseits Unterschiede machen, wie den, daß bei jener das bewußte Schaffen gegen das unbewußte mehr zurücktritt als bei diesen, oder den, daß bei jener die Abhängigkeit des einen Individuums vom andern im Ganzen der Stammesgenossenschaft größer ist als bei diesen. Aber das sind alles keine Wesensunterschiede. Wer Sprache „wachsen" läßt, kann auch Religion &c. wachsen lassen, und wer diesen „Geschichte" zuschreibt, darf sie auch jener zuschreiben. Selbst wenn man sich Natur- und Geschichtswissenschaft nicht im Gegensatz, sondern im Uebergang zu einander vorstellt, was ja wohl das Richtigere ist, ist die Losreißung der Sprache von den anderen menschlichen Geistesbethätigungen, wie sie M. verlangt, durch nichts zu rechtfertigen. — II, 178 fg. wird von „unbestimmten Lauten" berichtet, die sich in manchen Sprachen fänden, wie z. B. in der Sprache der Sandwich-Inseln k und t eins seien und es für einen Fremden so gut wie unmöglich sei, zu bestimmen, ob er einen gutturalen oder dentalen Laut höre. Daraufhin wird die Thatsache, daß die Griechen im Anlaut z. B. von *θερμός* und *τέτταρες* einen Dental, dagegen die Inder im Anlaut der entsprechenden Wörter gharma- und catvar-Laute weiter rückwärts liegender Articulationsgebiete sprachen, so gedeutet, daß die Articulation dieser Laute von allem Anfang eine unbestimmte gewesen sei und daß sie von „den verschiedenen Colonien" später verschieden ausgelegt worden sei. Unser Verf. hat immer noch keine Ahnung davon, daß jene t-Articulation des Griechischen eine Folge des palatalen Charakters des unmittelbar folgenden Vocals war, also mit jenen „unbestimmten Articulationen" nicht verglichen werden darf. Recht seltsam ist es auch, daß der Uebergang von t in k in französisch moikié, mékier, amikié, abricokier u. a., der, wie Jeder sofort sieht, durch das folgende consonantische i bedingt ist (vgl. Meyer-Lübke, Grammatik der roman. Sprachen I, 429), aus einer Abneigung gewisser Individuen oder ganzer Classen von Leuten gegen die t-Articulation überhaupt erklärt wird. — Solche Dinge sind in unserem Buche gar nicht selten. Mit zum Abenteuerlichsten gehört, wie die germanische Lautverschiebung in dem langen Capitel, das ihr gewidmet ist (II, 218—267), gedeutet wird.

Weiteres Eingehen auf Einzelheiten können wir uns um so mehr ersparen, als jetzt in der Schrift des Amerikaners Whitney (2) eine meisterhafte Kritik der M.'schen Vorlesungen vorliegt. Diese Kritik ist stellenweise recht scharf, aber nirgends ungerecht. Sie gipfelt in dem Satze (S. 74): This work is unsound in every part, most of all in its fundamental doctrines. Bgm.

---

**Crum, W. E., M. A., Coptic manuscripts** brought from the Fayyum by W. M. Flinders Petrie, together with a papyrus in the Bodleian library. Ed. with commentaries and indices, 4 collotype plates. London, 1893. Nutt. (XI, 92 S. Roy. 4.)

Während seiner erfolgreichen Thätigkeit auf dem Gebiete des alten Labyrinth förderten die Arbeiter Flinders Petrie's eine Anzahl von Papyrusfragmenten zu Tage. Andere kaufte er den Fellachen ab, die sie ihm brachten. Schon in dem „Medûm" betitelten Werke des glücklichen Ausgräbers machte uns Mr. Crum, der Verf. des vorliegenden Buches, mit ihnen bekannt. Jetzt wurden sie, und mit ihnen ein anderer zu Sohag gefundener koptischer Papyrus aus der Oxforder Bibliothek, von demselben Gelehrten publiciert. Die meist stark beschädigten Papyrusfetzen, die ja, wie sie da sind, aus dem Schutte gezogen wurden, giebt der Verf. in sauberer Abschrift mit Worttheilung wieder; einige ließ er auch, als Proben, in Lichtdruck reproducieren. Den ganzen ihm anvertrauten handschriftlichen Schatz theilt der Verf. in biblische, patristische und liturgische Schriften, in Briefe und Rechnungen. Er berücksichtigt auch die oft schwer streng zu sondernden Dialekte und steigert die Brauchbarkeit der Publication durch ein vollständiges Register der vorkommenden Wörter und Namen. Vorsichtig giebt er neben der Angabe des Inhaltes fortlaufende Uebersetzungen nur von den ganz verstandenen Stellen. Das Theologische schließt sich ergänzend an manches Aehnliche. Das Gleiche gilt von den Briefen, die, wie die meisten dieser Art aus Redensarten und Grüßen bestehen, zu denen sich (und das nicht einmal immer) eine meistentheils unbedeutende Nachricht gesellt. Die Rechnungen enthalten dagegen wirklich Interessantes; besonders der Oxforder Papyrus mit seiner Aufzählung von ausgetheiltem Lohn an allerlei Arbeitsleute, zu denen auch Frauen gehören. Wäre das Fragment XLIV, das einen Bibliothekskatalog enthält, nicht so klein und unvollständig, könnte es die von Bouriant veröffentlichte ähnliche Handschrift ergänzen und manches Wissenswerthe mittheilen; es nennt aber nur biblische und einige theologische Schriften. Der ⲡⲥⲟⲩⲣⲓⲁⲛⲏ, dessen es gedenkt, ist gewiß eher, wie auch der Verf. glaubt, der Predigtenschreiber ⲥⲟⲩⲣⲓⲁⲛⲟⲥ als der Neuplatoniker Syrianus. Immerhin bietet Mr. Crum's schwierige und sorgfältige Arbeit einiges für den Culturhistoriker Interessante; von schwerwiegender Wichtigkeit ist sie aber nur für den Koptologen, der alle Ursache hat, sie mit Freude und Dank zu begrüßen. G. E.

---

**Loening, Rich., Die Hamlet-Tragödie Shakespeare's.** Stuttgart, 1893. Cotta Nachf. (X, 418 S. Gr. 8.)

Loening's Buch wird einen Abschnitt in der Hamlet-Kritik bedeuten. Hier liegt das Werk eines Mannes vor, der nicht nur alle geistigen und seelischen Eigenschaften besitzt, dem Shakespeare'schen Dichtergenius seine tiefsten Geheimnisse abzulauschen, sondern der auch ein Meister in der Methode wissenschaftlicher Forschung ist. Es ist geradezu erstaunlich, wie ein Gelehrter, dessen Fachstudium so weit von der Literaturforschung abliegt, sich eine so unumschränkte Kenntniß auf dem weitverzweigten Gebiete der Hamlet-Kritik hat aneignen können. Aber man merkt eben dem Buche an, daß es für seinen Verfasser eine labour of love, eine Ausspannung von seiner sonstigen umfangreichen literarischen Thätigkeit war. Das Buch zerfällt in zwei Theile; im ersten (S. 1—142) setzt sich der Verf. mit der gesammten bisherigen Hamlet-Kritik auseinander; nichts entgeht seinem spähenden Forscherauge, und überall weiß er die Gründe klar darzulegen, warum seine Vorgänger zu keiner genügenden Lösung des Hamlet-Räthsels zu gelangen vermochten. Im zweiten Theile (S. 143—400) legt L. seine eigene Auffassung von dem Inhalt und der Bedeutung der Hamlet-Tragödie dar. Er verfährt dabei so streng logisch und schreitet so systematisch vor, daß man von seinen Ausführungen geradezu gepackt und gebannt wird. Hat man einmal den ersten Schritt mit ihm gemacht, so muß man ihm folgen bis zum Ziele. Mit unausweichlicher Folgerichtigkeit legt er dar, wie sich einzig und allein aus dem Charakter Hamlet's die Handlung, Verwickelung und tragische Lösung des ganzen Stückes erklärt. Und zwar erkennt er mit vielen seiner Vorgänger als Grundlage des Hamlet-Charakters sein melancholisches Wesen an. Was aber bisher allen Kritikern entgangen war, ist der Umstand, daß Hamlet kein reiner Melancholiker ist, sondern daß seinem Temperament ein stark cholerisches Element beigemischt ist. Liegt nun in seinem melancholischen Wesen die Unlust zur Thätigkeit, die Scheu vor Anstrengung und Mühe begründet, so treibt ihn, wenn die Galle ihm erregt wird, seine cholerische Ader zu raschem, unüberlegtem, überstürztem Handeln an. Hat sich aber sein Zorn gelegt, so sinkt er sofort wieder in seine träumerische Apathie zurück. Daher ist ihm eine planvolle Durchführung

der ihm auferlegten Rachepflicht ganz unmöglich; er sucht sich ihr so viel als möglich zu entziehen, und wenn er handelt, so thut er es nur im Drange des Augenblicks, in der Aufwallung des Zorns. Durch sein planloses, ruckweises Handeln zwingt er den König zu Vorsichtsmaßregeln, und so schürzt sich der Knoten des Stückes durch die sporadische Action Hamlet's und die planvolle Gegenaction des Königs, bis Hamlet, dem Schicksale bereits erliegend, im letzten Augenblick die That noch ausführt, die er mit ruhiger Ueberlegung pflichtgemäß zu thun außer Stande war. Der Raum gestattet nicht, den Ausführungen L.'s ins Einzelne zu folgen und auf die zahlreichen feinsinnigen Bemerkungen hinzuweisen; sein Buch sei aber dem Literaturforscher wie dem Hamletdarsteller gleicherweise empfohlen. Beiden wird es sich als unerschöpfliche Fundgrube echt wissenschaftlicher Kritik und als Quelle reinen ästhetischen Genusses erweisen. Ldw. Pr.

**Studien zur Literaturgeschichte, Michael Bernays gewidmet** von Schülern und Freunden. Hamburg, 1893. Voss. (V, 330 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Widmungsschriften, in denen eine größere Anzahl von Mitarbeitern der Reihe nach zum Worte kommen soll, pflegen sich über den durchschnittlichen Werth der Gelegenheitsarbeit nicht häufig zu erheben. Dem verdienten Empfänger der vorliegenden Sammlung war gewiß eine literarische Ehrengabe von wichtigerem Inhalt zu wünschen, und die aufrichtige Verehrung für den vielseitig anregenden Lehrer, wie sie in mehreren Beiträgen pietätvoll hervortritt, hilft über den nicht allzu bedeutenden Eindruck des Ganzen leider nicht hinweg. An erster Stelle sammelt H. W. Singer einige Notizen über die Aufnahme deutscher Dramen in England, Max Koch theilt einen Brief Goethe's und Auszüge aus den Briefen des Schauspielers P. A. Wolff mit, K. Borinski giebt in recht unklarer, prätentiös aufgebauschter Darstellung Beobachtungen aus der Geschichte des Enjambements, H. Wölfflin würdigt, ohne neue Gesichtspuncte ins Feld zu führen, die Kunstansichten Wackenroder's, G. Witkowski spricht über den Bildhauer und Kunstschriftsteller Falconet (wobei S. 80 H. Döring's Hinweis bei Ersch und Gruber I, 41, 201 übersehen ist) und weist die Stelle nach, an die der Falconet-Aufsatz des jungen Goethe anknüpft, H. Simonsfeld spendet einen kleinen Beitrag zur Geschichte der Beziehungen zwischen italienischem und deutschem Humanismus, W. Bormann erscheint mit einer warm geschriebenen, wenn auch kaum fördernden Betrachtung über Schiller's „Künstler“, E. Kühnemann beleuchtet im Ganzen treffend Herder's letzten Kampf gegen Kant, läßt die Gegensätze scharf auseinandertreten, ist aber geneigt, über dem „störrigen Individuum“ Herder seine weitwirkenden philosophischen Anregungen zu unterschätzen, H. Schnorr von Carolsfeld macht vier eigenhändige Briefe G. R. Weckherlin's bekannt, W. Golther erläutert kurz eine nordische Fassung des bekannten Märchens von der Jungfrau mit dem Goldhaar, H. Bodmer liefert mit Verwerthung ungedruckten Materials eine fleißige Untersuchung der Vorgeschichte von Bodmer's Miltonübersetzung, H. Wunderlich entwirft eine knappe Charakteristik des Hans Neithart von Ulm und seiner 1486 erschienenen Eunuchusübersetzung, von der er einen Neudruck in Aussicht stellt, W. Söderhjelm handelt über zwei dem Guillaume Coquillart in der Ausgabe von 1532 zugeschriebene Monologe, deren Echtheit bereits von Picot bezweifelt wurde, und deren einen er für Coquillart zu retten sucht, K. Vollmöller veröffentlicht Proben aus einer bisher ungedruckten altspanischen Uebersetzung der Ilias, und J. Elias beschließt die Sammlung mit umfangreichen Mittheilungen aus den Shakespeareverdeutschungen des genialen Kauzes J. G. Regis, über den er eine Monographie vorbereitet.

**Studi Italiani di filologia classica.** Vol. I. Firenze, 1893. Sansoni. (III, 512 S. Gr. 8.) ℳ 16.

Inh.: Philologis illustrissimis Vindobonae m. Maio a. MDCCCXCIII congregatis S. — Niccola Festa, Quaestionum Theognidearum specimen primum. — Girolamo Vitelli, Tre versi di Euripide. — Ermenegildo Pistelli, Jamblichea. — Vittorio Puntoni, La nascita di Zeus secondo la Teogonia Esiodea. — Girol. Vitelli, L'edizione Trincavelliana della Fisica di Filopono. — Francesco Bancalari, Sul Trattato greco De vocibus animalium. — Leone Bloch, Sopra il Filottete di Accio. — Gir. Vitelli, Le Muse di Giordano Bruno. — Ettore Pais, Emendazioni Diodoree. — Gir. Vitelli, Ad Eurip. Med. 1078. — Niccola Festa, La Strategia di Giovanni (Synes. ep. 104). — Enrico Rostagno e N. Festa, Indice dei codici greci Laurenziani non compresi nel catalogo del Bandini. — E. Pistelli, Sul IV libro di Giamblico. — G. Vitelli, Clytemnestra. — Ders., I manoscritti di Palefato. — Ders., Epistola di un Anonimo περὶ βασιλείας. — N. Festa, Voces animalium. — Ern. Giac. Parodi, Noterelle di Fonologia latina. I—III. — G. Vitelli, Schellersheim e i codici greci di Badia. — Enea Piccolomini, Nuove osservazioni sopra gli Uccelli di Aristofane. — Pio Franchi di Cavalieri, La Panoplia di Peitetero ed Euelpide. — Fr. Bancalari, Voces animalium.

## Pädagogik.

**Blätter, süddeutsche, für höhere Unterrichtsanstalten mit Einschluß** der Kunstschulen und der höheren Mädchenschulen. Unter Mitwirkung hervorragender Vertreter der Wissenschaft u. des höheren Schulamts herausgegeben von Karl Erbe, Prof. 1. Jahrgang. Nr. 1. Stuttgart, Neff. (20 S. 4.) Vierteljährl. ℳ 3.

Gern machen wir unsere Leser auf diese neue Zeitschrift aufmerksam, welche zweimal monatlich erscheinen wird und von der die erste Nummer, datiert vom 1. Juli, in trefflicher Ausstattung vorliegt. Ein Vorwort des Herausgebers und Verlegers orientiert über Charakter und Tendenz des Unternehmens, das nicht einer bestimmten Partei in dem Schulstreite dienen, wohl aber „alle ernstlichen Bemühungen um Weiterentwickelung der bestehenden Schularten und alle Neugestaltungen auf diesem Gebiet mit ruhiger Sachlichkeit verfolgen und den Vertretern der verschiedenen Anschauungen unbedenklich das Wort ertheilen“ soll, „vorausgesetzt, daß sie ihre Sache in besonnener Weise, ohne Verunglimpfung des Gegners, führen.“ Auch soll nicht etwa „süddeutsche Sonderbündelei“ betrieben, sondern über alle wichtigen Ereignisse auf dem Gebiete des höheren Unterrichtswesens in allen Ländern deutscher Zunge berichtet werden; doch besteht die Absicht, „über die einschlägigen Vorkommnisse in den süddeutschen Bundesstaaten, der Schweiz und Oesterreich etwas eingehender Buch zu führen, da diese bisher vielfach unbeachtet geblieben sind.“ Die allen höheren Unterrichtsanstalten gemeinsamen idealen Aufgaben in den Vordergrund zu stellen, ist eins der Hauptziele des Blattes. Auch soll besonders die wichtige Forderung im Auge behalten werden, daß das Deutsche den Mittelpunct des Unterrichts bilden müsse. Noch zwei Eigenthümlichkeiten wird das Blatt aufweisen: zuweilen wird es erklärende Abbildungen und auch unterhaltende und schönwissenschaftliche Aufsätze und Mittheilungen bringen. Eine stattliche Liste namhafter Mitarbeiter schließt das Vorwort. In aller Kürze sei noch der weitere Inhalt der ersten Nummer aufgezählt: voran steht eine Schulrede des Gymnasialdirectors Beil: Welche Güter erschließt unsere Erziehung und Bildung der Jugend? es folgt ein kurzer Artikel von Oberschulrath v. Sallwürk: Bedürfen unsere höheren Schulen der Erneuerung? Prof. Hirzel schreibt: Zur äußeren Lage der Lehrer an den höheren Schulen Württembergs, Prof. v. Lützow steuert einen mit Abbildungen ausgestatteten Aufsatz bei: Zu Wilhelm Lübke's Gedächtniß. Es folgen Berichte über Versammlungen, Prüfungsaufgaben und Besprechungen für den Unterricht wichtiger Werke. Unter dem Strich steht ein „Aufwärts“ betitelter, biographischer Artikel von Prof. Schanzenbach. Der Fortsetzung des Unternehmens darf man nach dieser Nummer mit den besten Erwartungen entgegensehen.

**Revue** internationale de l'enseignement. Red. Edmond Dreyfus-Brisac. 13e année. Nr. 5.

Sommaire: Louis Liard, les universités française. — A. Molinier, les sources de l'histoire de France. — Jacques Parmentier, Jean-Louis Vivès. — Chronique de l'enseignement. — Le budget de l'instruction publique devant les Chambres. — Nouvelles et informations. — Actes et documents officiels. — Bibliographie.

**Blätter für höheres Schulwesen.** Hrsg. von Steinmeyer. 10. Jahrg. Nr. 9 u. 10.

Inh.: (9.) Steinmeyer, Berichtigung. — Ders, die Maximalstundenzahl. (Aus dem Abgeordnetenhause.) (Forts.) — Mischer, Erfahrungen des letzten Schuljahres. — (10.) Knape, die jetzige Stellung der Leiter und Lehrer an unvollständigen Anstalten. — Aus Anhalt. — Vermischtes. — Berichtigung.

**Lehrproben** u. Lehrgänge aus der Praxis der Gymnasien u. Realschulen. Hrsg. von W. Fries und H. Meier. 35. Heft.

Inh.: W. Fries, Bemerkungen zu dem neuen preußischen Lehrplane für den lateinischen Unterricht. — Ludw. Hüter, altphilologische didaktische Uebungen, als Theil des pädagogischen Seminars für das höhere Lehramt. — E. Sparig, Vorschläge zu einer Auswahl aus Curtius. Ein Beitrag zu der Frage betreffend die Verbindung von Geschichte und Lectüre. — G. Richter, ein Schema zur Artikulation des Unterrichtes bei der Schriftstellerbehandlung. — Paul Müllensiefen, jeder ist seines Glückes Schmied. Eine Inventions- und Dispositionsübung in der Secunda. — E. Stutzer, über geschichtliche Vergleiche in der Prima. Mit Beispiel. — A. Gille, die pädagogisch-didaktische Verschiedenheit der mathematischen Lehrsätze. Zwei Lehrproben. — F. Dannemann, über die Bedeutung, Einrichtung und Leitung praktischer Uebungen im Laboratorium. — Literarisches.

**Zeitschrift** für den deutschen Unterricht. Hrsg. von Otto Lyon. 7. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Gust. Kettner, der Charakter der Minna von Barnhelm und seine Stellung im Drama. — C. Krumbach, aus der Praxis des deutschen Unterrichtes. — A. Puls, von allerlei Blumen und Früchten. — Rud. Hildebrand, aus unserer französischen Zeit. — Franz Kubin, die Hyperbel und die Schule. — Sprechzimmer. 1—7. — Recensionen.

**Die Mädchenschule.** Hrsg. von K. Hessel u. F. Dörr. 6. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Karl Hessel, kunsthistorische Anschauungen für die höhere Mädchenschule. (Forts.) — Recensionen. — Berichte. — Verschiedenes.

**Zeitschrift** für Turnen und Jugendspiel. Hrsg. von H. Schnell u. H. Wickenhagen. 2. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Grundgesetz des deutschen Turnlehrervereins (Entwürfe der berliner Turnlehrerschaft und des Prof. Dr. Fink in Tübingen; dazu Antrag Dr. Schnell u. Gen.). — Aus der Praxis.

**Monatsschrift** für das Turnwesen. Hrsg. von C. Euler u. Gebh. Eckler. 12. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Grundgesetz des deutschen Turnlehrervereins. (Entwurf.) — Ueber die körperliche Erziehung während des 18. Jahrhunderts. — K. Planck, zur Begründung der Gymnastik als sittliche Pflicht. — Bekanntmachungen. — Vermischtes.

## Vermischtes.

**Nachrichten** von der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften u. der Georg-Augusts-Universität zu Göttingen. 1893. Nr. 7. u. 8.

Inh.: (7.) H. Weber, zahlentheoretische Untersuchungen auf dem Gebiete der elliptischen Functionen. (3. Abtheilung). — Th. Liebisch, über die Spectralanalyse der Interferenzfarben optisch zweiaxiger Krystalle. 1. — G. Bodländer, Versuche über Suspensionen. 1. — Aug. Kluckhohn, über das Project eines Bauernparlaments zu Heilbronn und die Verfassungsentwürfe von Friedrich Weygandt und Wendel Hipler aus dem Jahre 1525. — (8.) F. Frensdorff, zwei Briefsammlungen des Welfenmuseums in Hannover.

**Sitzungsberichte** der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1893. Heft 24 u. 25.

Inh.: Hertwig, experimentelle Untersuchungen über die ersten Theilungen des Froscheies u. ihre Beziehungen zu der Organbildung des Embryo. — Wattenbach, die Apologie des Guido von Bazoches. — Hirschfeld, die agentes in rebus.

### Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Jena (Inauguraldiss.), Alfr. Dippe, Untersuchungen über die Bedeutung der Denkform-Idee in der Philosophie und Geschichte. (61 S.) — Max Förster, Beiträge zur Kenntniß des Charakters und der Philosophie d'Alembert's. (96 S.) — Herm. Koppehl, die Verwandtschaft Leibniz'ens mit Thomas von Aquin in der Lehre vom Bösen. (IV, 142 S.) — Karl Willibald Steuer, die Gottes- und Logoslehre des Tatian mit ihren Berührungen in der griechischen Philosophie. (36 S.) — Georg Turió, der Entschluß in dem Willensprocesse, aus dem Gesichtspunct von Herbart's Metaphysik und Psychologie erörtert. (IV, 82 S.) — Franz Baconius, die messianische Idee der Hebräer geschichtlich entwickelt. 1. Th. (34 S.) — Karl Ballod, der Staat Santa Catharina in Südbrasilien. (64 S.) — Gust. Woelbing, die mittelalterlichen Lebensbeschreibungen des Bonifatius, ihrem Inhalte nach untersucht, verglichen und erläutert. (IV, 160 S.) — Ed. Penzold, Bestimmung der Lichtmenge, welche ein Ellipsoid von einem leuchtenden Puncte empfängt, wenn es theilweise von einem anderen Ellipsoide beschattet wird. (35 S.) — Otto Gerber, über die Zusammensetzung des Dampfes von Flüssigkeitsgemischen. (31 S., 1 Taf.) — Wilh. Benecke, die Nebenzellen der Spaltöffnungen. Ein Beitrag zur Kenntniß ihres Baues und ihrer Function im pflanzlichen Organismus. (25 S. 4., 1 Taf. Fol.) — Fritz Römer, über den Bau und die Entwickelung des Panzers der Gürtelthiere. (48 S.) — Valent. Stroever, über die Verbreitung der Wurzelverkürzung. Mit 2 Taf. (45 S. 8., Taf. 4.) — Paul Bertram, über die Einwirkung von Salpetersäure auf Phenylmethylpyrazolon. (32 S.) — Max Eidam, über die Einwirkung des Diacetbernsteinsäureesters auf Hydrazobenzol, symmetrisches Methylphenylhydrazin und Hydrazinhydrat. (30 S.) — Rud. Gießler, die Localisation der Oxalsäure in der Pflanze. (37 S.) — Joh. F. Gran, über einige Derivate des p-Diamidophenylmethans. (37 S.) — Hinr. Höfker, über die Wärmeleitung der Dämpfe von Aminbasen. (30 S., 2 Taf. 4.) — Walther Krey, über einige Condensationsproducte des Antipyrins mit Aldehyden. (35 S.) — Max Müller, zur Kenntniß von Pyrazolonderivaten aus β-Naphtylhydrazin. (37 S.) — George D. Rosengarten, über die Einwirkung von Acetylacetessigester und Aethylidenacetessigester auf Hydrazinhydrat. (36 S.) — E. Rößler, über die Oxäthylamine. (30 S.)

**Der Kyffhäuser.** Deutsch-nationale Rundschau. 7. Jahrg. Juniheft.

Inh.: J. Teplarek, das Judenthum in der Ostmark bis auf Maria Theresia (1740.) (Schl.) — Karl Maria Heidt, Gedichte. — Ottomar Béta, Der Mann seiner Frau. (Forts. 8.) — Karl Ptak, Tagelied. — Im Damencoupé. — Franz Himmelbauer, Aphorismen. — C. F. Martini, Unter Eichen. — Emil Maria Steininger, Die G'frett-Pepi. — Kleine Mittheilungen. — Bücherbesprechungen.

**Preußische Jahrbücher.** Hrsg. von H. Delbrück. 72. Band. 3. Heft.

Inh.: Friedr. Spielhagen, Rückblicke auf die Theatersaison 1892/93. — L. Brefeld, über Kleinbahnen. — Rud. Hildebrand, zur Geschichte der deutschen Aussprache aus neuester Zeit. — H. Blümner, der Maximaltarif des Diokletian vom Jahre 301. — Russische Anschauungen vom Zukunftskrieg und die Kriegsbereitschaft der russischen Armee. — Eugen Schiffer, der Zwischenhandel in der Justiz. — Notizen u. Besprechungen. — Politische Correspondenz.

**Die Gesellschaft.** Monatsschrift f. Literatur, Kunst. u. Socialpolitik. Begründet u. hrsg. von M. G. Conrad. 9. Jahrg. Heft 6.

Inh.: W. Berdrow, der Tolstoi'sche Zirkel. — M. G. Conrad, internationale Kritik. Aus dem münchener Kunstleben. — Unser Dichteralbum. — George Eller, Aus dem pariser Kunstleben. — J. Engell-Günther, Am Ende des Jahrhunderts. — C. Fischer, Gegen Panizza's „Prolegomena". — Karl Gerster, ein Dankschreiben an Professor Ludwig Büchner in Darmstadt. — Fritz Hammer, Jesuitismus und Militarismus. — Walter Harlan, zwei Realisten. — Martin Hildebrandt, berliner Theater. — Kritik. — Mara Coy Marlet, Ein Blick. — Hans Merian, Leoncavallo's „Pagliacci" und die modern-realistische Oper. — Bruno Schoenlank, der Kampf gegen die Prostitution in der lex Heinze.

**Stimmen aus Maria-Laach.** Katholische Blätter. 44. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: H. Gruber, die „Gesellschaften für ethische Cultur". 2. (Schl.) — W. Kreiten, die Provinzialbriefe Pascal's. 5. — St. Beissel, zur Bedeutung der altchristlichen Oranten. — O. Pfülf, Mirabeau. 5. (Schl.) — A. Baumgartner, literarisches Leben im alten Aegypten. — Recensionen. — Miscellen.

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: Zernin. 68. Jahrg. Nr. 41 u. 42.

Inh.: (41./42.) Napoleon's Uebergang über die Alpen im Mai 1800. — (41.) Ueber den militärischen Nutzen der Jugend- u. Volks-

spiele. (Schl.) — (42.) Die Karten und Pläne-Ausstellung der Stadt Metz. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

**Westermann's illustr. deutsche Monatshefte.** Red.: Ad. Glaser. 37. Jahrg. Juni.

Inh.: Klaus Rittland, Levantinerblut. Novelle. 3. (Schl.) — Emil Riedel, Der Pulke oder Agavewein. Culturstudie. — Wilhelm Cummerow, Graf Cagliostro alias Joseph Balsamo aus Palermo. — Balduin Groller, Der Silberschmied. Novelle. — Gerh. Rohlfs, Marokko. — Ernst Eckstein, die Zukunftsform unserer Zeitwörter. Sprachwissenschaftliche Skizze. — Th. Ruyssen, Ernst Renan. 1823—1892. — Wilh. Richter, die ältesten Verkehrswege und Wasserleitungen auf classischem Boden. Eine culturgeschichtliche Skizze. — Georg Horn, die Marquise von Crequy. 1. — Literarische Mittheilungen. — Literarische Notizen. — Literarische Neuigkeiten.

**Revue critique.** 27ème année. Nr. 22.

Sommaire: Bezold et Budge, Tell el Amarna. — Bezold, diplomatie orientale. — Cougny, auteurs grecs concernant les Gaules, IV. — Schulten, les Conventus. — Histoire d'Apollonius, p. Riese. — Salluste, p. G. Muller. — Cadorna, religion, droit, liberté. — Finzi, littérature italienne; nouvelles de Boccace. — Marczali, Marie-Thérèse. — Larchey, les riposteurs. — Pingaud, d'Antraigues. — Schmidt, Beikert. — A. Levy, Napoléon intime. — Académie des inscriptions.

**Die Grenzboten.** Red.: Johs. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 24.

Inh.: Der Mangel an geschichtlichem Sinn. Ein Wort zur Militärvorlage. — Die deutsche Philologenversammlung in Wien. — Aus den Tagebüchern Theodor von Bernhardi's. Zwei Besuche am Hofe des Herzogs Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha. 1. — Dichtende Frauen. — Allerlei vom Reisen. (Schl.) — Maßgebliches u. Unmaßgebliches: Das Börsengeheimniß. Religion und Revolution. — Schwarzes Bret.

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 17. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: Die Wanderverpflegung in Deutschland. — Die dresdener Miethzinssparcasse von 1880—1892. — 13. Jahresversammlung des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit in Görlitz vom 24.—27. Mai 1893. — Gesetze, Verordnungen, Entscheidungen rc. — Gemeinnützige Rundschau.

**Das Land.** Zeitschrift für die socialen u. volksthümlichen Angelegenheiten auf dem Lande. Hrsg. von Heinr. Sohnrey. 1893. Nr. 11.

Inh.: Th. Muhr, die Aufgaben der Landwirthschaft. 2. — Heinr. Sohnrey, der Zug vom Lande. Streiflichter. — Wohlfahrtspflege im Dorfe. Sieben Briefe eines Lehrers, mitgetheilt von W. Bode. 4. — Christian Meyer, Dorf und Bauernhof wie sie waren und wie sie sein werden. 3. — Umschau. — H. Hansjakob, Der Vogt. Ein Stück Bauernleben aus dem Schwarzwalde. (Schl.) — Heinr. Sohnrey, Geburt und Taufe in der Gegend des Sollinger Waldes. — Späne. — Literarische Erscheinungen.

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 43. Bd. Nr. 23.

Inh.: Georg Winter, Vor den Wahlen. — Albert Albu, Jacob Moleschott. — Otto Gaupp, August Comte und Herbert Spencer. — Josef Ettlinger, Carl Baron Torresani. — Alfr. Frhr. v. Hedenstjerna, Ein reeller Speculant. — Aus der Hauptstadt.

**Blätter f. literar. Unterhaltung.** Hrsg. von R. Heinemann. Nr. 23.

Inh.: Rich. Friedrich, Berthold Auerbach's literarisches Vermächtniß. — Rich. Opitz, die Wahrheit auf der Bühne. — Ant. Schlossar, zur Culturgeschichte. — Benno Rüttenauer, Romane u. Novellen. — Fr. Kummer, dramatische Werke. — Bernh. Münz, Hypnotismus und Suggestion. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Deutsches Wochenblatt.** Hrsg. v. O. Arendt. 6. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: Die nationale Bedeutung der agrarischen Bewegung. — Otto Arendt, das preußische Wahlgesetz. — Otto Harnack, die Stellung der Italiener zum Dreibunde. — W. Lexis, Socialismus und Capitalismus. — W. Götz, die Arnauten und ihre Sonderstellung. — Aus den berliner Theatern. — Bücherbesprechung.

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** Nr. 65—67.

Inh.: (65.) Ludw. Huberti, „Thron u. Altar." Eine kirchengeschichtliche Untersuchung. — (66.) Rich. Schier, Licht- und Schattenbilder aus dem Buchenwalde. — (67.) Georg Westenberger, Friedrich Hölderlin. — Bücherbesprechungen.

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 122—126.

Inh.: (122.) A. Brandl, Byron und die Antike. — Vor hundert Jahren zu Straßburg im Elsaß. 2. — (122/123.) Vom Wiener Philologentag. — (123.) W. Berdrow, die Erd- und Sonnenelektricität. — (124.) Moltke's Geschichte des Krieges gegen Dänemark 1848—49. — Rich. Jordan, die spanischen Lieder Gustavo Becquer's in deutscher Uebertragung. — (125.) 18. Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege in Würzburg. — (125/126.) Aus Victor Hehn's Reisetagebüchern. Mitgetheilt von Th. Schiemann. — (126.) Schwicker, die staatsrechtliche Stellung von Bosnien und der Herzegowina. 1. — Mittheilungen und Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2606. (100. Bd.)

Inh.: Das neue deutsche Wuchergesetz. — Das Fürstenpaar zu Schaumburg-Lippe. Robert Asmus, die neue Zahnradbahn auf den Schafberg. — Todtenschau. — F. Kanitz, Aus der großen Berliner Kunstausstellung. Zweikampf in Albanien. Gemälde von Paul Iwanowitsch. — Die Begegnung des Königs Alexander I von Serbien mit seiner Mutter. — Ein berliner Blumencorso. — v. Hesse-Wartegg, von der Weltausstellung in Chicago. Die Deutschen im Industriepalast. — Presse u. Buchhandel. — Ferd. Borostyány, das am 21. Mai enthüllte Honveddenkmal in Budapest. — G. Heuser, das römische Nordthor in Cöln. — Polytechnische Mittheilungen. — Himmelserscheinungen. — Konrad Telmann, Der arme Herbert. Novellette. — Moden.

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 70. Bd. 35. Jahrg. Nr. 37.

Inh.: Osterloh, Der blonde Adjutant. (Forts.) — Alex. Olinda, deutsches Künstlerheim auf Capri. — Karl Kiesewetter, die Jungfrau von Orleans. — Rob. Byr, Der Eisenwurm. (Forts.) — Corso in Wien. — Marius Hecht, Arany-Denkmal in Budapest. — Der Märchen-Erzähler. — Das Kaiserdenkmal in Görlitz. — Jakob Moleschott †. — Bühne. — Serpentina. — Otto Weddigen, Gedankensplitter. — Für müßige Stunden.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 23.

Inh.: Sophie Junghans, Schwertlilie. Roman. (9. Forts.) — C. Falkenhorst, Fortschritte der Elektroculture. — Schmidt-Weißenfels, die Schwabencolonien in Palästina. — E. Werner, Freie Bahn! (Schl.) — Blätter und Blüthen.

**Sonntags-Blatt.** Red.: R. Elcho. Nr. 24.

Inh.: M. Elton, Im Jagdschlößchen. (Forts.) — Die Einflüsse des Mondes. — Kleine Frauen-Zeitung. — Ein Enthusiast. Aus dem Holländischen. Ins Deutsche übertragen von Annie Bock. — Mignon Hartmann, Ein Zwiegespräch. — Lose Blätter.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 29. Jahrg. Nr. 36.

Inh.: B. v. d. Lancken, Schloß Seligkeit. (Forts.) — Leop. Witte, Graf von Hoensbroech's Austritt aus dem Jesuitenorden. — L. Thiele (L. Bernhardi), Schwere Zeiten. Aus Braunschweigs alten Tagen. (Forts.) — Karl Aspacher, Aus dem Bienenleben. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Fürst Adolf Georg zu Schaumburg-Lippe †. — Fürst Georg Victor zu Waldeck und Pyrmont †. — Frauendaheim.

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 4. Jahrg. Nr. 36.

Inh.: E. Rosenboom, über städtische Wasserversorgung. 2. Neues Filter für Großbetrieb (System Fischer-Peters). — Meteorsteine mit Diamanten u. neuen Elementarstoffen. — A. Theinert, ein Beitrag zur Geschichte des Kuckucks. (Schl.) — Erbliche Immunität und Darwin'sche Theorie. — H. Samter, das Handwerkszeug des Astronomen. (Schl.) — Rundschau. — Bücherschau.

**Katholisches Schulblatt.** Herausg. von F. Schmidt. 39. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Die Blume in Geschichte und Politik. — Kann die Volksschule zur Bekämpfung der Trunksucht beitragen? — Die Weier. — Die Geduld des Lehrers. — Wie kann durch die Schule der Thierschutz gefördert werden? — Schulnachrichten u. Mannigfaltiges. — Beurtheilung von Schulschriften.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: Th. Fritsch. 8. Jahrg. Nr. 251.

Inh.: Der Kampf gegen die „Deutsch-Socialen Blätter". — Deutschland im Spiegel. — Die Ergänzung des Evangeliums im Sinne Lagarde's. — Der wirthschaftliche Untergang des deutschen Volkes.

**Der Weidmann.** Von Freunden des edlen Weidwerks herausgegeben. 24. Bd. Nr. 33—36.

Inh.: (33/35.) Einiges über das Schälen des Rothwildes in den oberharzer und angrenzenden Revieren. — Naturgeschichtliche Beobachtungen und Seltenheiten. — Mannigfaltiges. — Vereinsnachrichten. — Literatur. — (36.) Bericht über die 15. General-Versammlung des „Allgemeinen deutschen Jagdschutz-Vereins".

## Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Affolter, A., Grundzüge des allgemeinen Staatsrechtes. (Ling: Krit. Vjschr. f. Gesetzg. u. Rechtswiss. N. F. XXXV, 3.)

Alberus, Erasmus, Fabeln. (Kawerau: Beil. z. Allg. Ztg. 100.)

Bar, L. v., Theorie und Praxis des internationalen Privatrechtes. (Harburger: Krit. Vjschr. f. Gesetzgeb. u. Rechtswiss. N. F. XXXV, 3.)

Bonnassieux, Pierre, les grandes compagnies de commerce. (Beil. z. Allg. Ztg. 103.)

Canstein, R. v., Lehrbuch des österreich. Civilproceßrechtes. 2. Aufl. 1. Bd. (Pollak: Ztschr. f. d. Privat- u. öff. Recht d. Gegenwart. XX, 4.)

Dissertationes philologae Vindobonenses. IV. (Heller: Wschr. f. class. Philol. X, 20.)

Gareis, Karl, u. O. Fuchsberger, das allgem. deutsche Handelsgesetzbuch. (Menzinger: Krit. Vjschr. f. Gesetzg. u. Rechtswiss. N. F. XXXV, 3.)

Huberti, Ludw., Studien zur Rechtsgeschichte der Gottesfrieden und Landesfrieden. 1. Buch. Die Friedensordnungen in Frankreich. (Wegele: Ztschr. f. d. Privat- u. öff. Recht d. Gegenw. XX, 4.)

Jackson, A. V. Williams, an Avesta grammar in comporison with Sanskrit. Part. I. (Caland: Gött. gel. Anz. 10.)

Litzmann, Berthold, Friedrich Ludwig Schröder. 1. Th. (Sauer: Ebd.)

Magnus, Hugo, die Darstellung des Auges in der antiken Plastik. (Kalkmann: Berl. philol. Wschr. XIII, 21.)

Melle, das hamburg. Staatsrecht. (Rehm: Krit. Vjschr. f. Gesetzg. u. Rechtswiss. N. F. XXXV, 3.)

Maier, J. A., Lehrbuch der Elementarmathematik. 1. Th. Das mit absoluten Zahlengrößen. 2. Aufl. (Stegemann: Ztschr. f. math. u. naturwiss. Unterr. XXIV, 3.)
Mills, L. H., the five Zoroastrian Gâthâs with the Zend, Pahlavi, Sanskrit and Persian texts an translations. (Justi: Gött. gel. Anz. 10.)
Perruchon, Jules, les chroniques de Zar'a Yâ'eqôb et de Ba'eda Mâryâam, rois d'Éthiopie de 1434—78. (Nöldeke: Ebd.)
Petrie, W. M. Flinders, Medum, with chapters by F. L. Griffith, A. Wiedemann, W. J. Russel and W. E. Crum. (Maspero: Rev. crit. XXVII, 19.)
Ribbeck, Otto, Geschichte der röm. Dichtung. III. (Beil. z. Allg. Ztg. 101.)
Richter, P., zur Dramaturgie des Aeschylus. Wecklein: Berl. philol. Wschr. XIII, 21.)
Salkowsky, C., zur Lehre vom Sklavenerwerb. (Rümelin: Krit. Vjschr. f. Gesetzg. u. Rechtswiss. N. F. XXXV, 3.)
Skedl, Arth., das Mahnverfahren. (Pollak: Ztschr. f. d. Priv.- u. öff. Recht d. Gegenw. XX, 4.)
Sommer, Rob., Grundzüge einer Geschichte der deutschen Psychologie u. Aesthetik von Wolff-Baumgarten bis Kant-Schiller. (Wünsche: Beil. z. Allg. Ztg. 103 fg.)
Steinbach, Gust., die ungar. Verfassungsgesetze. (Tezner: Ztschr. f. d. Priv.- u. öff. Recht d. Gegenw. XX, 4.)
Weber von Ebendorf, Alfred von, der Gebirgswasserbau im alpinen Etschbecken und seine Beziehungen zum Flußbau des oberitalien. Schwemmlandes. (Beil. z. Allg. Ztg. 105 fg.)
Wecklein, N., über die Stoffe und die Wirkung der griech. Tragödie. (Morsch: Wschr. f. class. Philol. X, 20.)

Vom 31. Mai bis 7. Juni 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Anweisung zur Herstellung und Unterhaltung von Centralheizungs- und Lüftungsanlagen. Berlin, Ernst & Sohn. (Kl. Fol.) ℳ 1.
Arullani, Vitt. Amedeo, lirica e lirici nell settecento. Turin, Clausen. (III, 312 S. Kl. 8.)
Barth, J., etymologische Studien zum semitischen insbesondere zum hebräischen Lexikon. Leipzig, Hinrichs. (Gr. 8.) ℳ 4, 80.
Baumgart, Herm., Goethe's Faust als einheitliche Dichtung erläutert. Königsberg i. Pr., Koch. (Kl. 8.) ℳ 4.
Becker, Ph. Aug., Jean Lemaire, der erste humanistische Dichter Frankreichs. Straßburg i. E., Trübner. (Kl. 8.) ℳ 12.
Bodensteiner, Ernst, scenische Fragen über den Ort des Auftretens und Abgehens von Schauspielern und Chor im griechischen Drama. Leipzig, Teubner. (Gr. 8.) ℳ 4.
Du Bois-Reymond, Emil, Maupertuis. Rede zur Feier des Geburtstages Friedrich's d. Gr. und des Geburtstages des Kaisers u. Königs in der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, gehalten am 28. Januar 1892. Leipzig, Veit & Co. (Kl. 8.) ℳ 1, 50.
Burchard, Kurt, die Hegung der deutschen Gerichte im Mittelalter. Ein Beitrag zur deutschen Rechtsgeschichte. Leipzig, Hirschfeld. (8.) ℳ 6.
Büttner, Rich., Porcius Licinius und der literarische Kreis des Q. Lutatius Catulus. Ein Beitrag zur Geschichte und Kritik der römischen Literatur. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 5.
Busolt, G., griechische Geschichte. Bd. 1. Zweite verm. u. völlig umgearb. Aufl. Gotha, F. A. Perthes. (XVI, 716 S. 8.) ℳ 12.
Clemen, Carl, die Chronologie der paulinischen Briefe aufs Neue untersucht. Halle a. S., Niemeyer. (Gr. 8.) ℳ 6.
Droysen, Joh. Gust., kleine Schriften zur alten Geschichte. 1. Bd. Leipzig, Veit & Co. (Gr. 8.) ℳ 10.
Edhem, J. Ghalib, essai de numismatique seldjoukide. Description, histoire, chronologie et métrologie. Catalogue des monnaies seldjoukides et des monnaies de quelques autres dynasties de l'Asie-mineure se trouvant dans la collection de l'auteur. Constantinopel 1892. (Leipzig, Harrassowitz.) (Gr. Nov. 8.) ℳ 9.
Fischer, Rud., zur Kunstentwickelung der englischen Tragödie von ihren ersten Anfängen bis zu Shakespeare. Straßburg i. E., Trübner. (8.) ℳ 5.
Festschrift. Ferdinand Freiherrn v. Richthofen zum 60. Geburtstage am 5. Mai 1893 dargebracht von seinen Schülern. Berlin, D. Reimer. (Imp. 8.) ℳ 22.
Geulincx, Arnoldi, Antwerpensis opera philosophica. Recognovit J. P. N. Land. Vol. III idque postremum. Haag, Nijhoff. (XII, 521 S. Gr. 8.)
Gutschmid, Alfr. v., kleine Schriften. Herausg. von Franz Rühl. 4. Bd. Schriften zur griechischen Geschichte u. Literatur. Leipzig, Teubner. (Gr. 8.) ℳ 20.
Heim, Ricardus, incantamenta magica graeca latina. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 2, 60.
Horn, Ferd., Platonstudien. Wien, 1893. Tempsky. (VIII, 408 S. 8.)
Jacobson, Jul., Reisebriefe aus Italien und der Schweiz. Nach seinem Tode hrsg. Königsberg i. Pr., Koch. (Kl. 8.) ℳ 4.
Jeep, Ludw., zur Geschichte der Lehre von den Redetheilen bei den lateinischen Grammatikern. Leipzig, Teubner. (Gr. 8.) ℳ 8.
Klaeber, Friedr., das Bild bei Chaucer. Berlin, Heinrich. (8.) ℳ 12.
Klostermann, Aug., der Pentateuch. Beiträge zu seinem Verständniß und seiner Entstehungsgeschichte. Leipzig, Deichert. (8.) ℳ 3.
Köstlin, Jul., die Begründung unserer sittlich-religiösen Ueberzeugung. Berlin, Reuther & Reichard. (Kl. 8.) ℳ 2.
La Roche, Jacob, Homerische Untersuchungen. Leipzig, Teubner. (Gr. 8.) ℳ 5.
Ley, Jul., historische Erklärung des zweiten Theiles des Jesaia, Cap. 40 bis Cap. 66, nach den Ergebnissen aus den babylonischen Keilinschriften nebst einer Abhandlung: Ueber die Bedeutung des „Knecht Gottes". Marburg i. H., Elwert. (Gr. 8.) ℳ 3.
v. Löbell's Jahresberichte über die Veränderungen und Fortschritte im Militärwesen. 19. Jahrg. 1892. Unter Mitwirkung des Generalmajors Berendt u. A. herausg. von Th. v. Jarotzky. Berlin, Mittler & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 10.
Misteli, Franz, Charakteristik der hauptsächlichsten Typen des Sprachbaues. Neubearbeitung des Werkes von H. Steinthal (1861). Berlin, Dümmler's Verl. (8.) ℳ 11.
Murray, James A. H., a new english dictionary on historical principles. Founded mainly on the materials collected by the philological society. Part VII. Oxford, Clarendon press. (Imp. 4.) ℳ 12, 50.
Neumann, K. E., der Wahrheitpfad. Ein buddhistisches Denkmal. Aus dem Pâli in den Versmaaßen des Originals übersetzt. Leipzig, Veit & Co. ( . 8.) ℳ 3, 50.
Paulitschke, Phil., Ethnographie Nordafrikas. Die materielle Cultur der Danâkil, Galla u. Somâl. Berlin, D. Reimer. (Imp. 8.) ℳ 20.
Paulsen, Friedr., über die gegenwärtige Lage des höheren Schulwesens in Preußen. Berlin, Gaertner's Verl. (Kl. 8.) ℳ 0, 60.
Plauti, T. Macci, Mostellaria. Recensuit Frid. Ritschelius. Ed. altera a Frid. Schoell recognita. Leipzig, Teubner. (Gr. 8.) ℳ 6.
Polybii historiae. Editionem a Lud. Dindorfio curatam retractavit Theod. Büttner-Wobst. Vol. III. Leipzig, Teubner. (Kl. 8.) ℳ 3, 60.
Recueil des actes du Comité de salut public avec la correspondance officielle des représentants en mission et le registre du Conseil exécutif provisoire publié par F. A. Aulard. Paris, 1891/93. Imprimerie nationale. (Imp. 8.)
 Tom. IV. 6 mai 1793 — 18 juin 1793. (642 S.)
 Tom. V. 19 juin 1793 — 15 août 1793. (599 S.)
Robert, Carl, die Nekyia des Polygnot. Halle a. S., 1892. Niemeyer. (4.) ℳ 8.
Sauer, W., das Herzogthum Nassau in den Jahren 1813—1820. Ein Beitrag zur Geschichte der gleichzeitigen politischen Bewegungen in Deutschland. Wiesbaden, Kreidel. (VII, 186 S. Roy. 8.)
Schmidt, Otto Ed., der Briefwechsel des M. Tullius Cicero von seinem Proconsulat in Cilicien bis zu Cäsar's Ermordung nebst einem Neudrucke des 12. und 13. Buches der Briefe des Atticus. Leipzig, Teubner. (Gr. 8.) ℳ 12.
Schubert, Hans v., die Composition des pseudopetrinischen Evangelien-Fragments. (Mit einer synoptischen Tabelle als Ergänzungsheft.) Berlin, Reuther & Reichard. (Gr. 8.) ℳ 4, 50.
Statistik des auswärtigen Handels des österreichisch-ungarischen Zollgebietes im Jahre 1891. Verfaßt u. hrsg. vom statistischen Departement im k. k. Handelsministerium. 1. Bd. Wien, Hof- u. Staatsdruckerei. (CXLVI, 777 S. Gr. Roy. 8.)
Suchier, Herm., altfranzösische Grammatik. 1. Th. Die Schriftsprache. 1. Lief. Die betonten Vocale. Halle a. S., Niemeyer. (8.) ℳ 2.
Walther, Johs., allgemeine Meereskunde. Leipzig, Weber. (Kl. 8.) ℳ 5.

## Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Heinrich, H., in Berlin. Nr. 38. Celtica.
Kirchhoff & Wigand in Leipzig. Nr. 917. Rechtswissenschaften einschließl. Kirchenrecht (enth. u. A. die Bibliothek des Consistorialpräsidenten Dr. Fr. Mommsen in Kiel). Nr. 918. Staatswissen-

schaften (Staatsleben, Statistik, Nationalökonomie, Socialwissenschaft, Strafvollzug).
List & Francke in Leipzig. Nr. 247. Medicin.
Siebert, R., in Berlin. Nr. 222. Philosophie.
Spirgatis, M., in Leipzig. Nr. 15. Das heilige Land, Byzanz, Türkei, Neugriechenland.
Trübner's Buchh. in Straßburg i. E. Nr. 57. Sprache u. Literatur der german. Völker. Nr. 58. Sprache u. Literatur d. roman. Völker.
Weg, M., in Leipzig. Nr. 27. Bibliographie u. Literaturgeschichte.
Weigel, Adolf, in Leipzig. Nr. 9. Vermischtes.

## Nachrichten.

Der ord. Professor in der juristischen Facultät zu Gießen, Dr. Rehm, hat einen Ruf zu gleicher Stellung an der Universität Erlangen angenommen.

Die a. ord. Professoren, Dr. Max Rümelin in der juristischen Facultät zu Halle a. S. und Dr. v. Anders in der gleichen Facultät zu Graz, sind zu ord. Professoren an den genannten Universitäten ernannt worden.

Zu a. ord. Professoren wurden ernannt die Privatdocenten: Dr. Franz Röhmann in der medicinischen Facultät zu Breslau; Dr. Ed. Fischer an der Universität Bern für Botanik; Dr. Hugo Spitzer in der philosophischen Facultät zu Graz.

Der Oberlehrer am Gymnasium zu Fraustadt, Professor Rich. Braun, ist zum Director des Gymnasiums zu Schneidemühl, der Oberlehrer am Real-Progymnasium zu Biedenkopf, Professor Dr. Jul. Esau, zum Director dieser Anstalt ernannt worden.

Der Kreisschulinspector Gust. Thomas zu Posen wurde zum Director des Schullehrerseminars zu Angerburg ernannt.

Die Akademie der Wissenschaften zu Wien erwählte zu ihrem Vicepräsidenten den Professor Dr. Sueß an der Universität Wien; zum Secretär der philosophisch-historischen Classe den Professor Dr. Huber; zum Secretär der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe den Hofrath Professor Dr. Hann; zum wirklichen Mitgliede der philosophisch-historischen Classe: Dr. Sternegg in Wien; zu correspondierenden Mitgliedern dieser Classe: Professor Dr. Wessely u. Graf Lanckoroński-Brzezie in Wien, Professor Dr. Egger in Innsbruck, Professor Dr. Wesselkowsky in Petersburg, Dr. Imhoof-Blumer in Winterthur; zu wirklichen Mitgliedern der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe: die Professoren Dr. Weidel in Wien, Dr. Lippich in Prag u. Dr. Schrauf in Wien; zu correspondierenden Mitgliedern dieser Classe: die Professoren Dr. Waagen und Dr. v. Sterneck-Daublewsky in Wien, Dr. Rabl in Prag, Dr. Otto Stolz in Innsbruck, Dr. Hertz in Bonn und Dr. Daubrée in Paris; zu Ehrenmitgliedern: die Professoren Schiaparelli in Mailand und Pasteur in Paris.

Dem Director der Ober-Realschule zu Cassel, Dr. Ackermann, und dem Privatdocenten an der Universität Berlin, Professor Dr. Dr. Hoppe, ist der k. preuß. Rothe Adlerorden 4. Cl., dem Director der Forstakademie zu Tharandt, Geh. Oberforstrath Dr. Judeich, das Großoffizierkreuz des k. niederländischen Ordens von Oranien u. Nassau, dem Professor Dr. Max Müller an der Universität Oxford der großherrl. türkische Medjidieorden 1. Cl. verliehen worden.

Das Prädicat Professor wurde den Oberlehrern Herm. Breitung am Gymnasium zu Fulda, Gust. Hüpeden am Friedrichsgymnasium zu Cassel und Heinr. Fechner am Seminar zu Berlin, Dr. Bänitz am Gymnasium zu Schneidemühl, Herm. Otto am Gymnasium zu Meseritz, Dr. Rud. Methner am Gymnasium zu Bromberg u. Alfr. v. Sanden am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Posen verliehen.

Am 29. Mai † in Neuhaus bei Cilli der a. ord. Professor für gerichtliche Medicin an der deutschen Universität Prag, Dr. Arnold Paltauf, im 33. Lebensjahre.

Am 30. Mai † in Marburg i. H. der vormalige Director des dortigen Gymnasiums, Geh. Regierungsrath Dr. Friedr. Münscher, 88 Jahre alt.

Ende Mai † in Löwen der Orientalist Professor Felix Nève, 77 Jahre alt, in Agram der Professor der Geologie an der Universität daselbst, Dr. Georg Pilar.

Am 2. Juni † in Kopenhagen der Lyriker und Romandichter Hans Peter Holst im 83. Lebensjahre.

Am 3. Juni † in Magdeburg der Geh. Regierungsrath Alb. Schulz, als Schriftsteller unter dem Pseudonym San Marte bekannt, 91 Jahre alt.

Am 5. Juni † in Rottenburg der Bischof Karl Jos. v. Hefele, früher Professor der Kirchengeschichte in der katholisch-theologischen Facultät zu Tübingen, 84 Jahre alt.

Am 6. Juni † in St. Petersburg der Vicepräsident der Akademie der Wissenschaften Jakow Karlowitsch Grot, in Baden-Baden der Professor am Gymnasium zum heiligen Kreuz in Dresden, Dr. Friedr. Imman. Grundt.

Am 7. Juni † in Heidelberg der Professor am Gymnasium Dr. theol. und phil. Karl Hartfelder, 45 Jahre alt.

### Berichtigungen.

1) Nr. 24, Sp. 843, Z. 8 v. o. lies: Lecoy statt: Leroy, und Z. 12 v. o. Widerlegung statt: Wiederholung.

2) Nr. 24, Sp. 854, Z. 12/13 v. u. lies: Reinlichkeit statt: Sinnlichkeit

### Berichtigung. [119

Die Bewerbungen um die in Nr. 23 u. 24 dieses Blattes ausgeschriebene Hülfslehrervacanz sind an das

**Katholische Oberschulcollegium**

zu Händen des Herrn Grobmeyer zu richten, nicht, wie irrthümlich gedruckt, an Herrn Landwehr.

# Literarische Anzeigen.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Arndtstraße 38. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 26.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1893.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 24. Juni. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.



Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Arndtstr. 38). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

## Theologie.

**Württembergische Kirchengeschichte.** Herausgegeben vom Calwer Verlagsverein. Calw u. Stuttgart, 1893. Vereinsbuchhandlung. (VIII, 756 S. Lex. 8.) ℳ 10.

Als Muster einer deutschen Provinzialgeschichte wird gewöhnlich das Werk von Christoph Friedr. Stälin, Wirtemb. Geschichte 1—4, 1841—1873 angeführt, vorzüglich durch seine genaue, zuverlässige, den Stoff vollständig beherrschende Darstellung. Ein würdiges Seitenstück dazu ist die hier vorliegende württembergische Kirchengeschichte. Es war eine dankbare schöne Aufgabe, die abwechselungsreiche interessante kirchliche Entwickelung Württembergs einer eingehenden Darstellung zu unterwerfen; denn wenn auch die Geschichte der vorreformatorischen Zeit keine außergewöhnlichen Ereignisse darbietet und die kirchliche Entwickelung nirgends einen besonders originellen Pfad einschlägt, so nimmt dagegen die Kirche Altwürttembergs seit der Reformation eine ganz eigenthümliche Stellung unter den deutschen Landeskirchen und in dem Gesammtprotestantismus ein. Und endlich bietet auch die neueste Kirchengeschichte in kirchlicher, theologischer und confessioneller Hinsicht des Wissenswerthen genug dar. Die Kirchengeschichte von Römer, 1848 zum ersten Mal erschienen, aber seit 1865 nicht mehr neu aufgelegt, genügte den berechtigten Forderungen der Gegenwart durchaus nicht mehr und die gewaltige Anhäufung des seitdem an das Tageslicht gekommenen und der Verwerthung harrenden Stoffes forderte zur Inangriffnahme eines neuen selbständigen Werkes auf und nicht bloß zu Neuherausgabe eines doch vielfach veralteten Buches. Es war ein glücklicher Gedanke, das weite Gebiet mehreren Kräften zur Bearbeitung zu überweisen; eine einzelne Feder wäre doch vielleicht erlegen; die Ungleichmäßigkeit, welche sonst bei solchen Zusammenarbeitungen sich geltend macht, tritt hier wenig bemerkbar hervor; denn wenn auch jeder der Verfasser seinen eigenen Standpunct und Ziel hat, so sind sie doch gleichmäßig durchdrungen von der gemeinsamen Liebe zu ihrer Kirche, und ein besonnenes gerechtes Maßhalten tritt in wohlthuender Uebereinstimmung bei Allen hervor. Die zwei vorzüglichen Kenner der württembergischen Landes- und Kirchengeschichte, Gust. Bossert und Jul. Hartmann, haben den Haupttheil der Arbeit übernommen, Bossert die mittelalterliche Kirche bis 1304 und wieder die Reformationszeit von 1517—1552, Hartmann den Rest des 16. und dann das 17. und 18. Jahrhundert, Friedrich Keidel füllt die Lücke in Bossert's Darstellung aus und Christoph Kolb schildert das 19. Jahrhundert; in würdigster Weise treten diese Beiden ihren zwei Genossen zur Seite. Auch die Vertheilung des Stoffs scheint uns eine richtige zu sein; daß die Zeit von 1517 an den doppelten Raum der früheren Jahrhunderte einnimmt, liegt in der Natur der Sache; Einzelheiten, Charakteristiken einzelner Männer und Verhältnisse ꝛc. sind durch engeren Druck von dem leitenden Texte unterschieden und die literarischen Nachweise, deren unbegrenzte Fülle dem emsigen Fleiß der Verfasser das beste Lob ausstellen, finden sich am Schlusse des ganzen Werkes vereinigt. Durch alles dies ist das Buch nicht bloß eine wesentliche Bereicherung der württembergischen Literatur geworden, sondern eine, man darf wohl sagen im Ganzen erschöpfende Darstellung der württembergischen Kirchengeschichte, nicht bloß der protestantischen, sondern auch der katholischen, ein zwar umfangreiches, aber doch bequemes, in jedem Falle zuverlässiges Hand- und Nachschlagebuch.

Der geschichtliche Gang der kirchlichen Entwickelung hat die Linien für den architektonischen Aufbau des umfangreichen Werkes selbst gezeichnet. Das Königreich Württemberg hat bekanntlich erst am Anfange dieses Jahrhunderts durch die Säcularisation der Stifte und Klöster, durch die Einverleibung der Reichsstädte und anderer reichsunmittelbarer Gebiete seinen gegenwärtigen Bestand erhalten. Bis zur Reformation wird mit Recht kein Unterschied gemacht zwischen den Landestheilen unter dem Hause Württemberg und den übrigen, der Faden der Erzählung umspinnt die ganze Bevölkerung und die Beispiele in der Darstellung werden aus allen Gegenden des Landes zusammengetragen. Anders wurde die Anlage seit der Kirchenspaltung; die Vertreibung Herzog Ulrich's gab allerdings den Anlaß, auch in diesem Abschnitte bis zum Jahre 1534, der Wiedereinsetzung des Herzogs in sein Stammland, die Einwirkung der Reformation in ihren ersten Jahrzehnten auf Gesammtwürttemberg zu schildern, aber nach jener Zeit wird stets

zuerst das kirchliche Leben in dem protestantischen Herzogthum, weiter das in dem übrigen Schwaben behandelt und zuletzt werden auch die katholischen Gebiete in den Kreis der Besprechung gezogen. Gerade diese beiden letzten Abschnitte sind von besonderem Werthe; es gab wohl über einzelne Städte und Landschaften kirchengeschichtliche Monographien, aber die Hereinbeziehung jener Landestheile in das Gesammtleben des schwäbischen Volkes ist von wesentlichem Vortheil für das Buch gewesen, zumal da auch diese Abtheilungen keineswegs nur als unbedeutender Anhang behandelt, sondern mit Liebe und Sorgfalt ausgearbeitet wurden und vieles Neue enthalten. Den Einfluß der Kirche auf die Volksseele im weitesten Sinn erkennt man an dem sittlichen Leben, an den Stiftungen und der Liebesthätigkeit, an dem ganzen Charakter, welchen die Bildung annimmt, an Kunst und Wissenschaft; mit Recht ist ein breiter Raum diesem vielgestaltigen Wesen eingeräumt, überall wird die Wechselwirkung zwischen diesen Erscheinungen und Kräften gebührend hervorgehoben. Die vier Verfasser sind evangelische Theologen, drei davon stehen noch im evangelischen Kirchendienst unseres Landes; von selbst ergiebt sich daraus die Folge, daß die ganze Auffassung und Darstellung von protestantischem Geiste getragen und beherrscht ist; aber auch in echt protestantischem Geiste ist Alles geschehen, um die historische Objectivität gegenüber der anderen Confession zu wahren; was hier zu loben und zu rühmen ist, wird in richtigem Maße anerkannt und die Fehler und Gebrechen der Reformation und ihrer Anhänger und was sich diese zu Schulden kommen ließen, keineswegs verschwiegen.

Die Kirchengeschichte eines Landes wird überall sich auf viele Einzelheiten einzulassen haben; ein Nichtwürttemberger könnte dem Buche vorwerfen, es enthalte solcher Einzelheiten zu viele, des Stoffes, auch des unbedeutenden sei allzuviel angehäuft. Und in der That eine fast verwirrende Menge von Personen und Ortsnamen, eine beinahe unendliche Fülle kleiner Mittheilungen begegnet uns in allen Perioden. Und doch als Württemberger möchte Ref. dieselben nicht missen; der Nichtschwabe kann ja getrost das klein Gedruckte überspringen und sich mit den allgemeinen Schilderungen begnügen. Für den Landeseingeborenen aber ist diese Kleinmalerei ebenso interessant als anregend, und wenn das ernste Antlitz der Geschichte überhaupt durch solche einzelne Züge, die ihm aufgetragen werden, Lebendigkeit und Eigenthümlichkeit erhält, so ist dies für das Landeskind, dem seine Gegend, ihre Geschichte und ihre Helden im Allgemeinen ja schon bekannt sind, doppelt wichtig und angenehm.

Einzelheiten aus einem solch umfangreichen Werke herauszunehmen, ist schwierig; doch möchten wir hinweisen auf die Ausbreitung des Christenthums in Schwaben, wobei die Namen der Heiligen als Wegweiser zur Datierung dienten, die eigenthümliche Secte in Hall (Ende des 12. Jahrhunderts), auf das Eindringen des Pietismus in Württemberg und die Darstellung der Geschichte der katholischen Kirche im 19. Jahrh.

Th. S.

---

**Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung.** Nr. 23.

Inh.: Eine Reform des Pfarramtes. 2. — Der vierte evangelisch-sociale Congreß. — Aus Württemberg. — Die Conferenz der deutschen evangelischen Pfarrer Italiens. — Von der berliner Missionsgesellschaft. — Die fünfte Jahresversammlung des evangelisch-kirchlichen Hülfsvereins zu Berlin. — Aus der westpreußischen Diaspora. — Kirchliche Nachrichten. — Wochenschau.

**Protestantische Kirchenzeitung** für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 23.

Inh.: Emil Sulze, die Zukunft unserer Landeskirchen. 2. — Ferd. Bablow, Justus Jonas. — Karl König, Luther's Schrift an den christlichen Adel und unsere Zeit in ihrem Lichte. 6. (Schl.) — Werth und Würdigung des Apostolicums. — Kirchliche Nachrichten.

**Deutscher Merkur.** Red. A. Gatzenmeier. 24. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: Zum zwanzigsten Jahrestag der Bischofswahl. — Katholisch? Sprachverwirrung aus unentschuldbarer Unwissenheit. — Cardinal Krementz als Schriftsteller. (Forts.) — Aus der Geschichte der römischen Kirche. (2. Schl.) — Correspondenzen und Berichte.

**Kirchliche Monatsschrift.** Hrsg. von G. Pfeiffer. 12. Jahrg. Heft 9.

Inh.: Fr. Lemme, Jesus und die Natur. — Germanicus, der Christ und die Judenfrage der Gegenwart. — Martius, die jetzigen Mäßigkeitsbestrebungen in Deutschland, Oesterreich, Rußland und Norwegen. Ein Zeitbild. — Jeep, die Errichtung von Pfarrtöchterheimen. — Monats-Umschau. — Literatur.

**Zeitschrift des deutschen Palästina-Vereins.** Red.: Hermann Guthe. 16. Band. 1. u. 2. Heft.

Inh.: Georg Kampffmeyer, alte Namen im heutigen Palästina und Syrien. (Schl.) — G. Schumacher, Ergebnisse meiner Reise durch Haurân, 'Adschlûn und Belkâ. — Max van Berchem, eine arabische Inschrift aus dem Ostjordanlande. — J. Benzinger, Bericht über neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Palästinaliteratur 1891. — Nachträge und Mittheilungen.

**Zeitschrift f. kathol. Theologie.** 17. Jahrg. 3. Quartalheft.

Inh.: J. Svoboda, der Prager Landtag v. J. 1575. 1. — F. Stentrup, der Staat und die Kirche. — O. Pfülf, zur Prädestinationslehre des hl. Augustin. — J. Müllendorff, Glaubensmotiv und Verdienstlichkeit. — Recensionen. — Analekten. — Literarischer Anzeiger.

**Nathanael.** Hrsg. von Herm. L. Strack. 9. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: J. de le Roi, Christ. W. Heinr. Pauli. (Schl.) — Documente der amenischen Gemeinde. Mitgetheilt von G. Dalman. — Herm. Strack, die Schriften des Institutum Judaicum zu Berlin. — Bücherschau.

---

## Philosophie. Psychologie.

**Brasch,** Dr. Moritz, Lehrbuch der Geschichte der Philosophie zugleich als Repetitorium für Studierende, Candidaten und Doctoranten, sowie zum Selbstunterricht. Leipzig, 1893. Roßberg. (XIV, 441 S. 8.) ℳ 5, 60.

Der Zweck des Buchs ist auf dem Titel angegeben; wir erkennen gern an, daß es als Repetitorium zu benutzen sein wird, für weniger geeignet halten wir es als Lehrbuch zum Selbstunterricht, da es für diesen Zweck zu wenig in die Tiefe und Breite geht. Z. B. wird der wichtige Begriff der intellectuellen Liebe zu Gott bei Spinoza Niemandem, der mit diesem Philosophen nicht schon vertraut ist, durch Brasch's Darstellung deutlich werden. Wünschenswerth wäre namentlich für die neueste Philosophie etwas mehr Ausführlichkeit gewesen, während manches Frühere hätte kürzer gefaßt werden können; die bedeutendsten englischen und französischen Philosophen der neuesten Zeit haben wir gar nicht erwähnt gefunden, auch Schopenhauer ist sehr kurz weggekommen. Der Verf. tritt anspruchslos auf, behandelt aber seinen Stoff mit Kenntniß und in verständlicher Form. Eigene Auffassungen bringt er, soweit wir gesehen haben, nicht, er hält sich in der Darstellung der Systeme möglichst an den Wortlaut der philosophischen Schriftsteller selbst, was wir gern als einen Vorzug anerkennen. Zu beklagen ist es, daß manche Ungenauigkeiten vorkommen und namentlich in den griechischen Citaten viele Druckfehler, die für einen des Griechischen nicht sehr Mächtigen Schwierigkeiten bieten können. Auch findet sich stets die ganz falsche Schreibart Pythagoräer. Begierig sind wir, es noch zu erleben, daß der „große und strenge Denker J. Rülf", wie Brasch aus den von ihm erschienenen Schriften deutlich erkennen will, „die philosophische Entwickelung des 19. Jahrhunderts" abschließen wird „durch eine Weltanschauung, in der die gesammte wissenschaftliche Empirie der Gegenwart ihren speculativen Ausdruck und Formulierung gefunden hat."

**Wundt**, Wilh., Prof., **Grundzüge der physiologischen Psychologie.** 4., umgearb. Aufl. 1. Bd. Mit 143 Holzschn. Leipzig, 1893. Engelmann. (XV, 600 S. Gr. 8.) ℳ 10.

Die vorliegende vierte Auflage des Wundt'schen Werkes ist gegen die dritte um 56 Seiten stärker geworden. Der erste, anatomisch-physiologische Theil ist, abgesehen von einigen unwesentlichen Kürzungen, unverändert geblieben, doch überall die seit 1887 neu hinzugekommene Literatur nachgetragen und berücksichtigt worden. Erst der zweite Theil, die Lehre von den Empfindungen, hat größere Erweiterungen erfahren.

Im Capitel von der Intensität der Empfindungen sind die Maßmethoden ausführlicher behandelt, besonders die durch neuere Untersuchungen von J. Merkel mathematisch vervollkommnete Methode der richtigen und falschen Fälle, auch ist ein Abschnitt über den Einfluß der Erwartung und über die Unterschiede zwischen dem wissentlichen und dem unwissentlichen Verfahren hinzugefügt worden. Ferner ist mit noch größerer Bestimmtheit als in der dritten Auflage eine nothwendige Modification des Weber'schen Gesetzes begründet und ausgesprochen worden, die, durch die Methode der mittleren Abstufungen gewonnen, für größere Distanzen der Reize den als mittleren empfundenen nicht in die geometrische, sondern in die arithmetische Mitte der Distanz legt, so daß „unsere Schätzung in einer Schätzung der relativen oder einer solchen der absoluten Unterschiede der Reize besteht. Die relative Größenschätzung findet ihren Ausdruck in dem Weber'schen Gesetze, die absolute weist auf ein Gesetz der Proportionalität zwischen Reiz und Empfindung hin" (S. 359/60). In Betreff der Einzeluntersuchungen bietet dieses Capitel eine genaue Beschreibung neuer in W.'s Institute gebrauchter Apparate für die Messung der Schall- und anderer für die der Lichtstärken, außerdem die Ergebnisse neuerer Untersuchungen von J. Merkel und A. Goldscheider über die Druck-, Bewegungs- und Temperaturempfindungen.

Im Capitel von der Qualität der Empfindung finden wir zunächst die Bewegungsempfindungen genauer als bisher analysiert, indem auch der Antheil, den die hauptsächlich von A. Goldscheider genauer geprüften Gelenkempfindungen an ihnen haben, in Rechnung gezogen wird. Eine andere Componente derselben, die „Innervationsempfindungen" werden mit Aufgebung dieses leicht mißverständlichen Ausdrucks den „centralen Sinnesempfindungen" auch in der Benennung subsumiert. Für die Qualität der Schallempfindungen sind neu die Ergebnisse der mannigfaltigen Untersuchungen über die Schwebungen, besonders derer von R. König und A. M. Mayer, nach denen diese, im Gegensatz zu den Differenz- und Summationstönen, subjectiven, d. h. nicht peripherischen, sondern centralen Ursprungs zu sein scheinen. Für die Lichtempfindungen sind neu verwerthet die Untersuchungen von A. Kirschmann über die Farbenempfindlichkeit der Seitentheile der Netzhaut, auch werden neue Verfahrungsweisen für die Untersuchung der Sättigungsgrade der Farben angegeben.

Endlich ist das Capitel vom Gefühlstone der Empfindung um einen Abschnitt über „die physischen Begleiterscheinungen der sinnlichen Gefühle" bereichert, indem die darauf bezüglichen Experimente von A. Mosso und A. Lehmann und ihre Ergebnisse anerkannt werden, während die Theorie, durch die W. den Gefühlston erklärt, mit Recht unverändert beibehalten worden ist. Es ist selbstverständlich, daß der Verf. an vielen Stellen auch die Frucht eigener Beobachtungen hinzufügt.

Diese Uebersicht genügt wohl zu beweisen, daß das Werk Wundt's mit dem Fortschritt der Wissenschaft, zu deren Begründung es wesentlich beigetragen hat, gleichen Schritt hält. Wie schon lange anerkannt, ist es einzig in seiner Art durch die Vereinigung der Herrschaft über die physiologischen Thatsachen, Methoden und Begriffe mit der kritischen, nur dem strengen Philosophen eigenen Behutsamkeit im Schließen und Genauigkeit in der Analyse. Die Klarheit der Darstellung macht es brauchbar auch für Diejenigen, die, ohne experimentelle Psychologie als ihr Fach zu treiben, mit den Elementen der Anatomie und Physiologie des Nervensystems vertraut, nur die Fortschritte dieser neuen Wissenschaft verfolgen wollen. P. B.

Zeitschrift für Philosophie u. philos. Kritik. Gegründet von J. H. Fichte u. H. Ulrici, redig. von Rich. Falckenberg. N. F. 102. Band. 2. Heft.

Inh.: Arthur Wreschner, Ernst Platner's und Kant's Erkenntnißtheorie mit besonderer Berücksichtigung von Tetens und Aenesidemus. (Schl.) — Johs. Volkelt, psychologische Streitfragen. 3) Paul Natorp's Einleitung in die Psychologie. — Ludw. Busse, zu Kant's Lehre vom Ding an sich. 1. — Rudolf Seydel †. — Recensionen. — Notizen. — Bibliographie.

## Geschichte.

**Rocholl**, R., **Die Philosophie der Geschichte.** 2. Bd. Der positive Aufbau. Göttingen, 1893. Vandenhoeck & Ruprecht. (XII, 612 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Nach vierzehn Jahren läßt jetzt der Verf. dem ersten, damals von der philosophischen Facultät zu Göttingen preisgekrönten, die Kritik der Versuche zu einer Philosophie der Geschichte enthaltenden Theile den zweiten folgen, welcher den Aufbau seines eigenen Systems enthält. Jede Erfahrungswissenschaft, also auch die Geschichte, fordert eine Ergänzung durch eine andere, die Grundbegriffe aller Einzelwissenschaften erklärende allgemeine Wissenschaft; diese, die Voraussetzungen der Erfahrungswissenschaften rechtfertigende Wissenschaft ist die Philosophie. Damit nimmt der Verf. seinen Standpunct, von dem aus er an die Lösung seiner Aufgabe geht. Es ist dies zweifellos der richtige, ja der allein mögliche. Aber von ihm aus lassen sich verschiedene Richtungen einschlagen und darum ist es erforderlich, die von dem Verf. eingeschlagene kurz zu kennzeichnen. Der Zweckbegriff ist es für ihn, der die Geschichte beherrscht bis herab zu dem Schauplatz, auf dem sie sich bewegt. Dem entsprechend ist Vernunft in der Geschichte. Ein die gesammte geschichtliche Bewegung bestimmender Plan ist eine Forderung der Vernunft; die der Geschichtsentwickelung innerliche Idee vertheilt als Formprincip die in ihr beschlossenen Momente an die großen Culturvölker der Erde. Der Plan fällt mit dem Material der Geschichte, welches der Mensch bildet, zusammen. Aber der Plan im Menschen macht nicht allein die Geschichte, der die Geschichte beherrschende Plan ist in und außerhalb der Geschichtsbewegung zugleich. Diesen Bau der Geschichte selbst führt die zweite Abtheilung vor in einem Ueberblick, welcher jedem Culturvolk seine universalhistorische Stellung anweist. Dieser Abschnitt wie das ganze Buch ist reich an treffenden und anregenden Gedanken; jeder Leser würde außerdem auch ohne das an 200 Namen aufzählende Verzeichniß der berücksichtigten modernen Schriftsteller die Belesenheit des Verf.'s anerkennen, gerade diese letztere hat aber doch auch ihre Gefahr: sie erzeugt eine Verwendung von Lesefrüchten, die eine nicht zu billigende Ungleichartigkeit in Behandlung des Stoffes nach sich zieht. Dem Talmud sind z. B. mehrere Seiten gewidmet, während auf manche große geschichtliche Erscheinungen nur wenige Zeilen kommen. Nicht einverstehen kann sich Ref. ferner damit, daß der Verf. für die Darstellung der natürlichen Aufeinanderfolge der geschichtlichen Schaubühne nicht bloß von der Erdstellung, sondern von der Weltstellung des Menschen ausgeht und sich dabei in Kosmologien und Erdbildungstheorien vertieft. Ref. bekennt, daß er damit nichts anzufangen vermag. Rocholl's Vorstellung von dem ethnologischen Aufbau des Menschengeschlechtes beruht auf der Annahme von der Herkunft desselben von einem Menschen. In diesem ruht Grundton, Plan und Thema der Geschichte. Denn Einheit ist organisch, ist Idee. Der

Organismus bedarf eines, und nur eines Aufganges, einer Wurzel, die Alles in sich schließt und aus sich entfaltet (S. 101). In diesem Urmenschen, der königlich herrschend stand, mit Kräften ausgestattet, welche wir jetzt mehr errathen als deutlich erkennen, ruht das Welträthsel; es auszulegen, ist Aufgabe der Geschichtsentwickelung. Ist das mehr als ein willkürliches Phantasiegemälde, das hier entworfen wird? und zwar mit einer Sicherheit entworfen wird, als ob niemals gegen diese Tradition oder Hypothese ein Einwand erhoben worden wäre. Es ist das aber nur das Vorspiel zu der scholastischen Dogmatik, mit der er sich über des Erlösers, „des kosmischen Mittlers“ Eintritt in die Geschichte verbreitet, worauf hier nicht des Näheren eingegangen werden kann. Ganz in dem nämlichen Vorstellungskreise stellt er der babylonischen Sprachverwirrung die Entwirrung am ersten Pfingstfest gegenüber, und in demselben mystischen Kreise bewegt sich die Prophezeiung, daß die Völkergeschichte, nachdem sie die vier Weltmonarchien durchlaufen, ihren Abschluß in einem Weltwesen finden werde, welches inhaltlich und wesentlich jenem babylonischen Reich und endlich seiner breiten Unterlage entspreche. Trotz mancher Vorzüge des Buches vermag nach allem Gesagten Ref. nicht anzuerkennen, daß es das Problem einer Philosophie der Geschichte endgültig löse.

**Hüttebräuker**, Dr. ph. Otto, **Der Minoritenorden** zur Zeit des grossen Schismas. Berlin, 1893. Speyer & Peters. (93 S. 8.) ℳ 1, 50.

Die kleine, gut geschriebene Schrift lenkt in verdienstlicher Weise die Aufmerksamkeit auf verschiedene von der Forschung bisher nicht genügend beachtete Puncte. Nachdem der Verf. im Anfange eine Uebersicht über die Verfassungsentwickelung des Franziskanerordens gegeben hatte, stellt er dar, wie eine strengere Richtung sich innerhalb des Ordens bildet, verwandt und doch verschieden von derjenigen der Spiritualen, und wie diese Observanz sich formell vom Orden loslöst. Die Periode des Schisma ist dabei für Italien und Frankreich bedeutungsvoll gewesen, während in Deutschland diese Bewegung erst in späterer Zeit zu voller Entfaltung gelangt.

**Lipp**, Dr. phil. Max, **Das fränkische Grenzsystem** unter Karl dem Grossen. Neu untersucht u. nach den Quellen dargestellt. Breslau, 1892. Koebner. (VII, 76 S. 8.) ℳ 2, 50.

A. u. d. T.: Untersuchungen zur deutschen Staats- und Rechtsgeschichte, hrsg. von Dr. Otto Gierke, Prof. 41. Heft.

In dieser recht fleißigen Schrift behandelt der Verf. noch einmal die Verhältnisse der Marken unter Karl dem Großen. Freilich ist ihr wissenschaftlicher Ertrag nicht eben groß. Die Versuche des Verf.'s, die Gründung der einzelnen Marken fester zu bestimmen und sie insbesondere zeitlich früher zu setzen, als bisher üblich war, kommen doch über unsichere Vermuthungen nicht hinaus. Auch über die inneren Verhältnisse der Marken vermag der Verf. nur die bisher schon bekannten und oft benutzten Nachrichten zusammenzustellen. Auf S. 48 fg. weist er nach, daß der Umfang der bretonischen Mark auf dem historischen Atlas von Spruner-Menke (Karte 30) zu klein angegeben ist, daß sie auch wenigstens einen Theil des Gebietes von Vannes mit umfaßt hat. Aber es ist ihm entgangen, daß in dem vortrefflichen **Atlas historique de la France** von A. Longnon (Karte 5) auf Grund der nämlichen von dem Verf. benutzten Urkunden die Grenzen der Mark richtig eingezeichnet sind. Auch im Uebrigen wäre die Benutzung dieses Atlas und der lehrreichen Erläuterungen dazu dem Verf. von Nutzen gewesen (z. B. in Betreff der spanischen Mark die Bemerkungen im texte explicatif p. 55). Die Ansicht des Verf.'s (S. 73), die bretonische Mark sei zu dem Königreich Aquitanien gerechnet worden, beruht auf einem Irrthum. —ng.

**Alberoni**, J. M., **Lettres intimes**, adressées au comte J. Rocca et publiées d'après le manuscrit du collège de S. Lazaro Alberoni par le professeur Émile Bourgeois. Avec un portrait et deux fac-similé. Paris, 1893. Masson. (LIII, 701 S. Lex. 8.) ℳ 8.

A. u. d. T.: Annales de l'université de Lyon. T. IV.

Wir sind aus zeitgenössischen Quellen über das Leben und die Persönlichkeit des Cardinals Alberoni wenig unterrichtet, denn die Bemerkungen von St. Simon sind mehr beißend als zutreffend. Um so freudiger ist die oben genannte Publication zu begrüßen. Im Archive der Grafen von Rocca fand Pannizi ein Convolut von Briefen Alberoni's an den Grafen Rocca, welche wohl gegen 1780 von dem Grafen Ignaz gesammelt wurden und welche Pannizi zu einer Geschichte Alberoni's verwerthen wollte. Nach Pannizi's Tode kam seine Hinterlassenschaft nach Italien und gelangten die Briefe auf Veranlassung des Abbate Bersani an das Collegium San Lazaro bei Piacenza, welches von Alberoni selbst begründet war. Es sind 411 Stück, von denen 264 in französischer, die übrigen in italienischer Sprache geschrieben sind. Das Bild, welches sich aus ihnen für die Persönlichkeit des Schreibers ergiebt und welches der Hrsgbr. in der Einleitung klar gezeichnet hat, weicht stark von der landläufigen Vorstellung ab. Alberoni erscheint als der treue Parteigänger des Hauses Farnese, dem er ein national geeinigtes Italien gewinnen wollte. Nie ist er dieser Tendenz untreu geworden. In wieweit sein Sturz ihm zur Schuld anzurechnen sei, kann zur Zeit noch nicht ausreichend beurtheilt werden. Aber auch nachher, auch nachdem er für seine Bemühungen nur Undank eingeerntet hatte, ist er seinem Programm treu geblieben. In Noth und Dürftigkeit duldet er unerhörte kriegerische Strapazen, um seine geheime Mission ausführen zu können, und mit größter Regelmäßigkeit berichtet er in den gefundenen Briefen über seine Thätigkeit und seine Erfolge. Daß er die letzteren seiner culinarischen Kenntniß mit verdankte, und daß der Parmesankäse ihm hauptsächlich dazu dient, in Frankreich und Spanien festen Fuß zu fassen, ist charakteristisch für die Zeit. Die Ausgabe ist splendid und von großem Nutzen ist namentlich ein genaues Personenregister, welches über die in den Briefen erwähnten Personen näheren Aufschluß giebt und erläuternde Anmerkungen zu den Briefen ersetzen soll.

**Jacobs**, Dr. P., **Geschichte der Pfarreien im Gebiete des ehemaligen Stiftes Werden a. d. Ruhr.** 1. Th. Düsseldorf, 1893. Schwann. (III, 232 S. Roy. 8.) ℳ 4.

Die im Jahre 875 errichtete Pfarrei Werden umfaßte, nachdem die Pfarrkirche zum heiligen Peter im 17. Jahrh. in den Besitz der Protestanten gekommen war, das ganze Gebiet des Stiftes Werden, sowie mehrere Ortschaften des Bergischen Landes und eine Gemeinde in der Grafschaft Broich. Der exemte, reichsunmittelbare Abt war pastor primarius und ließ die Seelsorge durch zwei Pfarrer und drei Capläne ausüben. Nach der Säcularisation trat die Pfarrei völlig unter die Jurisdiction des Bischofs von Köln und wurde auf Anordnung der preußischen Regierung durch einen Pfarrer und vier Capläne verwaltet. Im Jahre 1827 bestanden im Gebiete des ehemaligen Stiftes Werder drei Pfarreien: Werden, Kettwig und Heisingen, welche dem Essener Decanate zugeschlagen wurden. Der Verf. theilt seinen Stoff in zwei Theile, wovon der erste, jetzt vorliegende, die Geschichte des Kirchen- und Pfarrwesens im ehemaligen Stifte Werden behandelt, der zweite noch zu erwartende die Geschichte der nach der Säcularisation errichteten oben genannten Pfarreien, sowie des Rectorats Tilldorf und Bredenei umfassen soll. Die Arbeit hat zunächst einen localgeschichtlichen Werth, aber sie giebt auch quellenmäßig die Darstellung eines kirchlichen Typus, wie er vor der Säcularisation in Deutschland vielfach bestand, und die deswegen allgemeines Interesse zu be-

anspruchen vermag. Auf S. 53 ist statt Reichsrath: Reichshofrath zu lesen.

**Neustadt**, Dr. Louis, **Aus der Mappe eines Hohenzollern** am ungarischen Hofe. 1. Heft. Breslau, 1892. Koebner in Comm. (80 S. Kl. 8.) ℳ 2.

Der Hohenzoller, um den es sich hier handelt, ist derselbe, mit dem sich der Hrsgbr. bereits in der Schrift „Markgraf Georg von Brandenburg als Erzieher am ungarischen Hofe" 1883, sowie in verschiedenen Aufsätzen beschäftigt hat, der Enkel des Albrecht Achilles, der Begründer des hohenzollernschen Besitzes in Schlesien, bekannt zumal als eifriger Anhänger Luther's. Die mit dem vorliegenden Heft anhebende, mit dem Jahr 1506 einsetzende Sammlung von Actenstücken aus dem ehemaligen Hohenzollernarchiv auf der Plassenburg soll zum größten Theil den Briefwechsel Georg's mit seinen Brüdern, namentlich dem ältesten Kasimir enthalten, doch reicht das erste Heft nicht aus, um daraus ein Urtheil über den Werth des Ganzen zu gewinnen.

**Bernhardi**, Theod. von, **Jugenderinnerungen**. Mit einem Bildniß der Geschwister Tieck. Leipzig, 1893. Hirzel. (XIV, 230 S. Gr. 8.) ℳ 4, 50.

A. u. d. T.: Aus dem Leben Theodor v. Bernhardi's. Bd. 1.

Die Lebensaufzeichnungen des Verf.'s der geist- und verständnißvollsten Geschichte Rußlands, die wir überhaupt besitzen, des bedeutendsten militärischen Schriftstellers der Neuzeit, wie Moltke Bernhardi 1866 bezeichnet haben soll, liegen, zu Beginn des Jahres bereits in der Deutschen Rundschau angemeldet, in ihrem ersten Theile vor. Sie enthalten Erinnerungen vom dritten bis zum sechzehnten Altersjahre, vom Fünfziger in zusammenhängender Erzählung niedergeschrieben, vom Hrsgbr. eingeführt, durch andere Quellen ergänzt und in ihren einzelnen Abschnitten verbunden, leider aber auch für die Periode 1812—18 beschnitten und, von einzelnem Räsonnement unterbrochen, nur mit Auswahl wiedergegeben. Dagegen ist es ein sehr anzuerkennendes Verdienst des Hrsgbrs., die fast 30 Jahre umfassende Lücke der Aufzeichnungen bis zum Zeitpunct, da die Tagebücher B.'s anheben und bis an sein Ende weiterleiten, mit Hülfe von Briefen und sonstigen Angaben annähernd ausgefüllt zu haben. Im gegenwärtigen Bande erstreckt sich dieser wohlgemeinte, der Lage der Dinge nach freilich viele Fragen nicht lösende Versuch über die Zeit von 1819—34, bis zur Rückkehr B.'s nach Estland und seiner Uebersiedelung nach St. Petersburg.

Die Kindheitsgeschichte des ganz nach dem Vater gearteten Sohnes Sophie Tieck's, deren geistig belebtes Jugendbild zur Seite des ihres Bruders Ludwig dem Buche beigefügt ist, giebt sich so eigenartig bewegt, wird durch den Wechsel ihres Schauplatzes in Rom, Wien, München, auf langwährender Reise durch Galizien und Rußland, endlich in estländischem Stillleben so außerordentlich mannigfach beeinflußt, steht ebenso sehr unter der Einwirkung der napoleonischen Kriege und bedeutender Zeitgenossen wie unter dem Drucke der im Hause herrschenden, dem selbständig und realistisch veranlagten Knaben unverständlichen Geistesrichtung der Romantik, daß diese Geschichte zu den anziehendsten Darstellungen einer individuellen Entwickelung zu rechnen ist. Zum sachlichen Interesse gesellt sich die Theilnahme an der erfolgreichen Selbsterziehung und am Selbstunterricht des frühreifen Trägers der Erzählung, der ihn befähigt, 1820 die Universität Heidelberg zu beziehen. Aus der die Lücke füllenden musivischen Arbeit des Herausgebers ist besonders ein Brief vom September 1823 zu erwähnen, der B.'s Zusammenkunft mit dem Oheim Ludwig und seinen Besuch bei Goethe berichtet, und dann die Analyse seiner ersten größeren literarischen Arbeit, vermuthlich unter dem seltsamer Weise nicht angegebenen Titel La Pologne et la Russie, aus dem Jahre 1834, die einen bemerkenswerthen Wechsel seiner späteren Anschauungen über Rußland bezeugt. —n—

Annalen des Vereines für nassauische Alterthumskunde u. Geschichtsforschung. 25. Band.

Inh.: B. Florschütz, die Beziehungen der Geologie zur Alterthumskunde. — H. Jacobi, die „Ewige Lohe" bei Homburg v. d. Höhe. (Mit Taf.) — A. v. Cohausen, vorrömische Alterthümer. 1) Der Brunhildistein auf dem großen Feldberg. (Mit Taf.) 2) Der Abschnittswall und der Ringwall auf dem Rücken der hofheimer Capelle. Ein Jadeitbeil. (Mit Abb.) — Ders., römische Alterthümer. 1) Der Stand der Limes-Forschung. 2) Die Saalburg. 3) Römischer Schmelzschmuck und Goldschmiedegeräthe. (Mit Taf.) — Ders., Burgen in Nassau. 1) Burg Schwalbach. (Mit Taf.) 2) Der Nelling oder Nollicht. (Mit Taf.) — A. Schlieben, Nachtrag zur Geschichte der Steigbügel. (Hierzu Taf. mit 155 Abb.) — H. Horst, über die Gründung der Behem'schen Druckerei in Mainz. — F. Otto, neuere das Vereinsgebiet betreffende oder herrührende Literatur. — Vereins-Nachrichten. — Verzeichniß der Mitglieder. — Verzeichniß der Akademien, Gesellschaften, Institute und Vereine, deren Druckschriften der Verein in regelmäßigem Schriftaustausch erhält.

Anzeiger f. schweizerische Geschichte. Hrsg. von der allg. geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz. N. F. 24. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Wanner, über einige Ortsnamen der auf der Peutinger'schen Tafel verzeichneten Straße von Windisch nach Rottweil. — H. Zeller-Werdmüller, nochmals die Rapperswiler. — R. Thommen, Eigenleute aus den Aemtern Winterthur und Frauenfeld (1350—1360). — L. Tobler, das neu entdeckte Lied von der Schlacht bei Murton. — H. Türler, Bern und die fremden Gerichte. — Ders., die Grabinschrift des Nicolaus von Diesbach. — H. Wartmann, die sogenannte „Citrahuntel".

## Länder- und Völkerkunde.

**Langhans**, Paul, **Deutscher Kolonial-Atlas**. 30 Karten mit vielen Hundert Nebenkarten. In 15 Lieferungen. Lief. 1, 2. Gotha, 1893. Justus Perthes. à ℳ 1, 60.

Dieser Atlas behandelt die Colonisation in einem weiteren als dem üblichen Sinne. Er will nicht nur die deutschen Schutzgebiete und diejenigen überseeischen Colonialgebiete zur Darstellung bringen, auf denen Deutsche leben, sondern er behandelt mit Recht auch Europa als ein deutsches Colonialgebiet und er beschränkt sich nicht auf die Gegenwart, sondern er wird auch der gewaltigen Geschichte deutscher colonialer Unternehmungen und Ansiedlungen gerecht. Ist doch auch die größere Hälfte des heutigen Deutschen Reiches Colonialboden. Diese Auffassung von der deutschen Colonisation giebt dem Atlas sein Gepräge. Und für die vortreffliche Ausführung leisten die Namen des Herausgebers und des Verlegers Gewähr. Bis jetzt sind zwei Lieferungen erschienen. Zwei Hauptkarten behandeln das deutsche Schutzgebiet der deutschen Neu-Guinea-Compagnie, eine Hauptkarte die Verbreitung der Deutschen über die Erde, eine andere das deutsche Land, d. h. das geschlossene deutsche Sprachgebiet in Mitteleuropa unter Berücksichtigung der procentualen Abstufung der Verbreitung der Deutschen in den Grenzgebieten, der Thätigkeit der Ansiedelungscommission für die Provinzen Westpreußen und Posen 1886—1892 2c. Der Atlas ist ein unentbehrliches Hülfsmittel für alle Colonialfreunde, für alle Mitglieder des deutschen Schulwesens und für alle Förderer deutscher Interessen im In- und Auslande. Auch vom wissenschaftlich geographischen Standpuncte aus verdient er alle Beachtung. E. H.

**Das Ausland**. Hrsg. von Siegm. Günther. 66. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: E. Gelcich, Beiträge zur Geschichte der mathematischen Geographie. — H. Zondervan, die Kei-Inseln. — Georg Buschan, über die iberische Rasse. — G. Th. Reichelt, über die Verbreitung, Beschaffenheit und Verwendung der Banane. (Nach ostindischen Angaben.) (Schl.) — E. Horn, Gegenwart und Zukunft der Negerrepublik Liberia. — Geographische Mittheilungen. — Literatur.

**

**Globus.** Hrsg. von Rich. Andree. 63. Band. Nr. 24.

Inh.: C. Hahn, Grum-Grschimailos' Forschungen in Turfan (Centralasien). — M. Klittke, Catat's Forschungsreise in Central-Madagaskar. 2. (Schl.) (Mit Abb.) — F. Guntram Schultheiß, „Andree's Globus und die Magyarisierung in Ungarn". — Jagd und Fischfang bei den See-Dajaks. — Zurückweichen der baskischen Sprache. — Aus allen Erdtheilen.

**Zeitschrift für Schul-Geographie.** Herausg. von A. E. Seibert. 14. Jahrg. 8. u. 9. Heft.

Inh.: Eibensteiner, Bericht über die schulgeographischen Vorträge auf dem 10. deutschen Geographentage in Stuttgart. — W. Swoboda, die Orthographie geographischer Namen in Deutschland, England, Nordamerika und Frankreich. — Die erdkundlichen Schulbücher und die neuen preußischen Lehrpläne. — Zum neuen Lehrplan für den Unterricht in der Erdkunde an den preußischen Gymnasien. — H. Credner, über das Colorado-Plateau und durch die San Francisco-Mountains zum Grand Cañon. — Die April-Messe zu Tanta. Nach Th. Lange. — Don Josaphet, Wüste und Wüstenvolk. — Notizen. — Besprechungen und Anzeigen.

# Naturwissenschaften.

**Rümpler, Theod., Die Sukkulenten** (Fettpflanzen und Cacteen). Beschreibung, Abbildung und Cultur derselben. Nach dem Tode des Verfassers herausgegeben von Dr. K. Schumann, Prof. Mit 139 Textabbildgn. Berlin, 1892. Parey. (VI, 263 S. 8.) ℳ 8.

Gegenüber vielen anderen ähnlichen, ihren Stoff in unbequemer alphabetischer Folge behandelnden Gartenbüchern zeichnet sich das vorliegende, Dank der Schumann'schen Ueberarbeitung, durch wissenschaftlich-systematische Anordnung der Familien, Gattungen und Arten, sowie durch den letzteren beiden vorgesetzte analytische Schlüssel zum Bestimmen vortheilhaft aus. Nicht minder Anerkennung verdient die genauere wissenschaftliche Charakterisierung der Gattungen und Familien, die von dem Herausgeber vorgenommene Umarbeitung der Gruppen der Anthericinae und Aloineae, sowie die Zugabe einer guten allgemeinen Charakteristik der Cacteen, welch letztere etwa die Hälfte des illustrativ gut ausgestatteten Werkes ausmachen. Für Liebhaber der eigenartigen Gruppe der Fettpflanzen und Cacteen darf das Buch als ein für die Formenkenntniß wie für die Cultur gleich vortrefflicher Rathgeber empfohlen werden. Lssn.

**Boettger, Dr. O., Prof., Katalog der Batrachier-Sammlung** im Museum der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt a. M. Abgeschlossen Mitte August 1892. Frankfurt a. M., 1892. Gebr. Knauer. (X, 73 S. Roy. 8.)

Das vorliegende Verzeichniß beweist deutlich, wie bedeutend in neuerer Zeit die Sammlungen der Senckenbergischen Gesellschaft gewachsen sind. Während der im Jahre 1845 von Rüppell verfaßte Katalog an Amphibien nur 65 Arten in 254 Stücken aufzählt, besitzt die Sammlung heute 284 Arten in 1702 Stücken. Wichtig ist die Sammlung darum, weil sie die „Typen" von nicht weniger als 25 neu von dem Verfasser des Katalogs aufgestellten Arten umschließt. Auch in dieser Publication giebt uns der Verf. wiederum eine neue Gattung und elf neue Arten. Den reichen Zuwachs verdankt man besonders den Schenkungen einer Anzahl auswärtiger Freunde des Museums. N—e.

**Botanisches Centralblatt.** Hrsg. von Oscar Uhlworm und F. G. Kohl. 14. Jahrg. Nr. 21—24.

Inh.: (21/24.) Instrumente, Präparations- und Conservations-Methoden ꝛc. — (21.) Molisch, Bemerkung über den Nachweis von maskiertem Eisen. — (21/24.) Botanische Gärten und Institute. — Referate. — (22.) Tepper, die Flora von Roebuck Bay, Nord-West-Australien. — (23.) Fischer, zur Entwickelungsgeschichte des Kryptosporium leptostromiforme J. Kühn. — (24.) Botaniska Sektionen af Naturvetenskapliga Studentsällskapet i Upsala.

**Naturwissenschaftl. Rundschau.** Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: T. J. J. See, die Entwickelung der Doppelsternsysteme. — A. Werner, Beitrag zur Constitution anorganischer Verbindungen. — H. Mohn, irisierende Wolken. — A. Joebl und G. Mikosch, die Function der Grannen der Gerstenähre. — Kleinere Mittheilungen.

**Die Natur.** Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: Heinr. Theen, die Vulcane Deutschlands. (Schl.) — Hugo Roedel, die Kaninchen in Australien. — Gerling, ein Ausflug nach den ostholsteinischen Seen, verbunden mit Excursionen zum Diatomeensammeln. — Bücherbesprechungen. — Chronik. — Theorie und Praxis. — Kleine Mittheilungen.

# Medicin.

**Ramdohr, Dr. med. H. A., Die Heilgymnastik**, gemeinverständlich dargestellt. Mit 115 in den Text gedr. Abb. Leipzig, 1893. J. J. Weber. (XVI, 220 S. 8.) ℳ 3.

Man kann der Schrift ohne Bedenken die Anerkennung zu theil werden lassen, daß sie ihre Aufgabe, dem großen Publicum Aufklärung über die Bedeutung der Heilgymnastik zu verschaffen, gerecht wird. Vielleicht verträgt auch gerade dieser Theil der Heilkunde noch am ehesten eine populäre Darstellung, wenngleich auch hier bei dem Mangel an Kritik der großen Masse eine Ueberschätzung der Methode hervorgerufen wird. Wie in allen derartigen Schriften treffen wir auch in dieser eine große Anzahl Wortbildungen, die Alles, nur nicht deutsch sind. Mit besonderer Gründlichkeit hat der Verfasser die Zander'sche Methode behandelt und durch Abbildungen erläutert, die er in seinem Institute viel zur Anwendung bringt.

**Winckel, Dr. F. v., Dir., Die königliche Universitäts-Frauenklinik** in München in den Jahren 1884—1890. Berichte und Studien. Leipzig, 1892. Hirzel. (VI, 677 S. 8., 2 Tab. Fol.) ℳ 16.

Dieses gegen 700 Seiten starke Buch, von Winckel seinem greisen Vater gewidmet, enthält in der ersten Abtheilung die in den Jahren 1884—90 auf der geburtshülflichen und gynäkologischen Klinik im gynäkologischen Ambulatorium und in der geburtshülflichen Poliklinik zu München beobachteten Erkrankungen in übersichtlicher Art zusammengestellt, das Wichtigere in lakonischer Kürze näher ausgeführt. Das Ganze bildet ein sehr schätzbares, reiches Material für vergleichende Statistik. In einer zweiten Abtheilung verbreitet sich W. über die klinische und praktische Ausbildung des Arztes überhaupt, speciell in der Gynäkologie; auch über die Ausbildung der Hebammen; sodann macht er Angaben über die Betheiligung der Studierenden an der Klinik und die seit 1884 ihn unterstützenden Assistenten und Volontärärzte. In der dritten Abtheilung des Buches folgen neue wissenschaftliche Abhandlungen von Aerzten der Klinik, nämlich: von Dr. St. Fuld „Ueber das Verhältniß der Sturzgeburten zu den puerperalen Erkrankungen", von Dr. O. Schäffer „Zur Pathologie des Fötus", von Dr. Kleinschmid „Ueber künstliche Entfernung der Nachgeburt", von F. Winckel „Zur Behandlung der Extrauteringravidität". H. M.

**Archiv für die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere.** Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 54. Band. 7.—9. Heft.

Inh.: Jos. Weidenbaum, über die Glykogenbestimmung nach S. Fränkel. — Ed. Pflüger, über einige Gesetze des Eiweißstoffwechsels. — B. Schöndorff, In welcher Weise beeinflußt die Eiweißnahrung den Eiweißstoffwechsel der thierischen Zelle? — H. Jacobsthal, Versuche über die Fettbildung bei der Reifung des Käses.

**Archiv für patholog. Anatomie u. Physiologie u. für klin. Medicin.** Hrsg. von Rud. Virchow. 13. Folge. 2. Band. 3. Heft.

Inh.: Hugo Ribbert, Beitrag zur Spina bifida occulta lumbosacralis. (Hierzu Taf.) — Leo Berthenson, zur Frage von der

Diagnose primärer Neoplasmen des Herzens. Myxom des linken Vorhofes. (Hierzu Taf.) — E. Aron, plethysmographische Untersuchungen der Athembewegungen des Menschen. (Hierzu Taf.) — K. Touton, über Russel'sche Fuchsinkörperchen und Goldmann'sche Kugelzellen. (Hierzu Taf.) — K. Yamagiwa, über die entzündliche Gefäßneubildung, speciell diejenige innerhalb von Pseudomembranen. (Hierzu Taf.) — J. Leva, über das Verhalten der Magenfunctionen bei verschiedenen Leberkrankheiten. — Julius Arnold, Altes und Neues über Wanderzellen, insbesondere deren Herkunft und Umwandlungen. — Louis Philippson, Beitrag zur Frage von der Symbiose des Tuberkelbacillus und des Leprabacillus.

**Klinische Monatsblätter** f. Augenheilkunde. Hrsg. von W. Zehender. 31. Jahrg. Juni.

Inh.: A. Birnbacher, zwei auf chemischem Wege geheilte Fälle atypischer Kalkpräcipitationen in der Hornhaut. (Mit Fig.) — A. Elschnig, über Gangraen der Lidhaut. — E. Blessig, zur Casuistik und Aetiologie der praeretinalen Bindegewebsbildung. (Retinitis proliferans.) (Mit Fig.) — Seggel, ein Fall seitlichen congenitalen Iriscoloboms. (Mit Fig.) — Schoeler, die bekannten Vorgänge im lebenden Gewebe bei Elektrolyse mittelst constanten Stromes. — Offene Correspondenz. — Bibliographie. 5.

**Deutsche Monatsschrift** f. Zahnheilkunde. Redig. von Jul. Parreidt. 11. Jahrg. Juni.

Inh.: Bajna, über die Excision der Zähne. — Ritter, ein Fall eines ins Antrum hineingewucherten Nasenpolypen. — Bericht über die Verhandlungen der 32. Jahresversammlung des Centralvereins deutscher Zahnärzte. (Forts.) — Galippe, über dentale Psychosen. (De l'obsession dentaire).

— Beiblatt: Zehnter, die Führung zahnärztlicher Titel, sowie des Doctortitels durch im Inlande nicht approbierte Personen. (Eine Erwiderung.) — Sachs, ärztliche Assistenz bei Kurpfuschern. — Zahnärztliche Hülfe bei der Armee. — Vereinsnachrichten. — Verschiedene Nachrichten. — Patentnachrichten.

# Rechts- und Staatswissenschaften.

**Zachariä von Lingenthal,** Dr. Karl Ed., **Geschichte des griechisch-römischen Rechts.** 3., verb. Aufl. Berlin, 1892. Weidmann. (XXIV, 424 S. 8.) ℳ 15.

Das Erscheinen einer dritten Auflage des vortrefflichen (zuerst 1864 erschienenen) Werkes ist ein erfreulicher Beweis für die fortdauernde Schaffenslust des jetzt achtzigjährigen Altmeisters des jus graeco-romanum. Es beweist andererseits das wachsende Interesse für vergleichende Rechtsgeschichte und die zunehmende Beschäftigung damit. Zachariä v. Lingenthal ist vor nunmehr 54 Jahren als einer der Ersten auf diesem Forschungsgebiete vorgegangen und seine Methode ist für die Nachfolge vorbildlich geblieben. Die seit dem Erscheinen der zweiten Auflage bekannt gewordene Novelle *περὶ τοῦ νομοφύλακος* vom Jahre 1045 hat ein neues glückliches Licht in die Entwickelung der griechisch-römischen Rechtspflege und Rechtslehre geworfen und auch sonst flimmern an zahlreichen Puncten jener vor achtzig Jahren noch mit undurchsichtigem Nebel bedeckten Gebiete Lichter auf, die zu verheißungsvoller Forscherarbeit auffordern. Der Verf. hat mit vorurtheilsfreier Empfänglichkeit auch für diejenigen Wahrnehmungen, welche Modificationen seiner früheren Anschauungen nothwendig machten, dem Neuen sorgliche Aufmerksamkeit gewidmet und es seinem Werke zu Gute gebracht. Th. N.

**Dernburg,** Dr. Heinrich, Prof., **Lehrbuch des preußischen Privatrechts** und der Privatrechtsnormen des Reichs. 1. Bd. Die Allgemeinen Lehren und das Sachenrecht des Privatrechts Preußens und des Reichs. 1. Hälfte. 5., neu bearb. Aufl. Halle a. S., 1893. Buchh. des Waisenhauses. (S. 1—496. Gr. 8.) ℳ 8.

Wenn ein so umfangreiches Werk, wie das vorliegende, es im Laufe von 23 Jahren zu fünf Auflagen gebracht hat, so spricht das allein schon für den Beifall, welchen es gefunden hat, und ist eine Anerkennung seiner praktischen Brauchbarkeit. In der That hat sich das Buch auch in der juristischen Literatur schon längst eine so feste und angesehene Stellung errungen, daß es nicht nöthig erscheint, auf den Charakter desselben an dieser Stelle noch einmal des Näheren einzugehen oder einzelne Puncte, in welchen wir von den Ansichten des Verf.'s abweichen, hervorzuheben. Wenn die neue Auflage sich als eine neu bearbeitete bezeichnet, so bezieht sich das nicht auf Plan und Anlage des Werkes. Diese sind seit der ersten Auflage unverändert geblieben. Wohl aber hat der Verf. die neuen Gesetze sorgfältig eingearbeitet und die neuere Literatur eingehend benutzt. So weist denn auch die jetzt vorliegende erste Abtheilung des ersten Bandes ungefähr 50 Seiten mehr auf, als die Bearbeitung desselben Stoffes in der ersten Auflage, während sie umgekehrt um 30 Seiten compresser ist als die vorhergehende. Hoffentlich wird das Buch bald vollendet vorliegen. Das Erscheinen der zweiten Abtheilung des ersten Bandes ist wenigstens schon für das Frühjahr 1893 angekündigt.

**Die Württembergische Gesetzgebung über die Verwaltung der Gemeinden,** Amtskörperschaften und Stiftungen, nebst den dazu ergangenen Vollzugsbestimmungen. Zusammengestellt und erläutert von Karl Fleischhauer, Oberregierungsrath u. Kanzleidirector. Stuttgart, 1893. Kohlhammer. (XXVIII, 1182 S. 8.) ℳ 12.

Die gesetzliche Grundlage der Verwaltung der Gemeinden, Amtskörperschaften und Stiftungen in Württemberg bildet bis auf den heutigen Tag das Verwaltungsedict vom 1. März 1822. Dieses hat im Laufe der Zeit eine Reihe von Abänderungen erfahren, u. A. durch das Gesetz vom 6. Juli 1849 und neuestens durch die Novelle vom 21. Mai 1891. Der Stand der Gesetzgebung ist dadurch verwickelt und unübersichtlich geworden. Der Verf. hat hier Abhülfe zu schaffen gesucht, einmal durch eine Ausgabe des Verwaltungsedicts mit den dasselbe abändernden und ergänzenden Gesetzen (Stuttgart 1891, Kohlhammer) und sodann durch das vorliegende umfassendere Werk, das nicht bloß den Text des Verwaltungsedicts Schritt für Schritt mit erläuternden Anmerkungen begleitet, sondern auch in einem Anhange (S. 251—1155) einmal die Vollzugsbestimmungen und sodann alle irgendwie in die Verwaltung der Gemeinden 2c. einschlagenden sonstigen Gesetze, Verordnungen und Verfügungen mittheilt. Besonders praktisch erscheint es uns, daß der Verf. die das Verwaltungsedict abändernden und ergänzenden Gesetze nicht bloß an der betreffenden Stelle des Edictes, sondern auch im Anhang vollständig abgedruckt hat. Für die Praxis der Gemeinde- und Staatsbehörden hat der Verf. ein unentbehrliches Nachschlagebuch geschaffen, für die Wissenschaft hat er freilich nur erst das Material gesammelt. Die schwere Aufgabe, das in Württemberg geltende Verwaltungsrecht systematisch, nach wissenschaftlichen Gesichtspuncten, unter steter Vergleichung mit der Verwaltungsorganisation anderer Länder, zu bearbeiten, harrt noch ihrer Lösung. Wenn der Verf. sich ihr unterziehen würde, so würde er sich damit ein großes Verdienst um die Wissenschaft des Verwaltungsrechts erwerben.

**Warschauer,** Dr. Otto, Prof., **Geschichte des Socialismus u. Communismus** im 19. Jahrhundert. 2. Abth.: Fourier, seine Theorie und Schule. Leipzig, 1893. Fock. (VII, 131 S. Kl. 8.)

Bekanntlich beabsichtigt der Verf. in einer Reihe kleiner Bändchen die Geschichte des Socialismus und Communismus im 19. Jahrhundert zu verarbeiten. Dem vorliegenden zweiten Bändchen wird man das Zeugniß nicht versagen können, daß es die bald genial-tiefen, bald phantastisch-bizarren Gedanken Fourier's in eine recht lesbare knappe Uebersicht zusammenfaßt. Soweit Fourier selbst in Betracht kommt, wird freilich kaum etwas Neues geboten. Dagegen besitzt die der école sociétaire, namentlich der Thätigkeit V. Considerant's gewidmete zweite Abtheilung des Büchleins auch wissenschaftlichen Werth. Die mehr der Art eines liebenswürdigen Feuilletonisten als eines Gelehrten entsprechende Behandlungsweise wird vom Laien-

publicum geschätzt werden. Immerhin möchten wir dem Verf. empfehlen, seinen Stil einer etwas schärferen Kritik zu unterwerfen. Vielleicht fände er selbst dann an Phrasen wie der folgenden Manches auszusetzen: „Auch Fourier ist es nicht gelungen, die vermittelnde, von allen Menschenfreunden bisher dauernd schmerzlich vermißte Diagonale zwischen den Schlupfwinkeln des Proletariates und den Ecken und Kanten der Bourgeoisie zu ziehen.“ *xe.*

**Juristische Vierteljahrsschrift.** Hrsg. von D. Ullmann, O. Frankl und Aug. Finger. N. F. 9. Band. 1. Heft.

Inh.: Fr. Jodl, über das Wesen des Naturrechtes und seine Bedeutung in der Gegenwart. — Rulf, die Entwickelung der Strafrechtswissenschaft in Oesterreich in den letzten 25 Jahren. — Literatur.

**Statistische Monatsschrift.** Hrsg. von der k. k. statistischen Central-Commission. 19. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Fr. Probst, über Einrichtungen für Arbeitsvermittelung. — Mittheilungen und Miscellen. — Literaturberichte.

## Handel. Technische Wissenschaften.

**Whitfield, E. E., M. A., A school introduction to the commercial sciences.** Leiden, 1892. Percival & Co. (XVI, 304 S. 8.)

Seit einigen Jahren, insbesondere seit der Untersuchungscommission von 1886 über den Rückgang des englischen Handels giebt man sich in England Mühe, die wissenschaftliche und praktische Ausbildung des Handelsstandes in etwas systematischerer Weise zu fördern und Schulen, gleich unseren Handelsschulen, einzurichten. Obiges Schriftchen ist als Einleitung in das Studium der Handelswissenschaften an einer solchen Anstalt gedacht und enthält in größter Kürze eine Summe von Kenntnissen aus dem Gebiete der Gesetzeskunde, der staatlichen Einrichtungen zur Förderung des Handels, der Nationalökonomie, der Buchführung, der Waarenkunde etc. Wie nicht anders möglich, ist dabei auch manches für den Ausländer Nützliche mitgetheilt, aber im Ganzen ist das Buch doch zu elementar, um in Deutschland Beachtung finden zu können, zumal in methodischer Beziehung nichts aus der oft recht willkürlichen Systematik zu lernen ist. —ch.

**Buchgewerbeblatt.** Monatsschrift für alle Zweige des Buchgewerbes. Hrsg. von K. Burger. 1893. 8. Heft.

Inh.: Die Fachschule für photomechanische Vervielfältigungsverfahren an der kgl. Kunstakademie und Kunstgewerbeschule zu Leipzig. — Karl Krause, eine Musterwerkstätte für Maschinen der Papierbearbeitung. (Schl.) — Die Hauptversammlung des Börsenvereins deutscher Buchhändler zu Leipzig. Cantate-Sonntag 1893. — Neueste Erfindungen und Patente. — Die buchgewerbliche Jahresausstellung im deutschen Buchhändlerhause zu Leipzig. Cantate-Messe 1893. — Praktische Regeln für Anschaffung und Behandlung von Maschinen. — Einband aus der königl. sächs. bibliographischen Sammlung zu Leipzig. — Metallpapier. — Kleine Mittheilungen.

**Die chemische Industrie.** Redig. von Emil Jacobsen. 16. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie: Sitzung des Vorstandes der chemischen Industrie. Frankfurt a. M., den 29. April 1893. — Der Führer durch die Ausstellung der chemischen Industrie Deutschlands auf der Weltausstellung in Chicago. — Bericht über die Lage der Gummiwaaren-Industrie im Jahre 1892. — Aus den Berichten der badischen, sächsischen, württembergischen und bayerischen Fabrikinspectoren für das Jahr 1892. — Patent-Berichte. — Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung etc.

**Chemiker-Zeitung.** Red.: G. Krause. 17. Jahrg. Nr. 42—45.

Inh.: (42.) Chemical Society. (Schl.) — (43.) Generalversammlung des Centralvereins für Rübenzucker-Industrie in der österr.-ungar. Monarchie in Sarajevo am 18. u. 19. Mai 1893. — Herm. Timpe, über die Beziehungen der Phosphate und des Caseins zur Milchsäuregährung. — Akademie der Wissenschaften zu Stockholm. — Société chimique de Paris. — Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur, Breslau. — Akademie der Wissenschaften, Wien. — Société de chimie de Genève. — Rumänischer chemisch-physikal. Verein zu Bukarest. — Chemische Gesellschaft zu Aachen. — (44.) H. Schreib, Neuerungen in der Fabrication von Reisstärke. — (45.) Musterstätten chemischen Wirkens: Beschreibung der chemischen Fabrik von Müller, Packard & Co. zu Wetzlar. (Mit Abb.) — Die Frühjahrsversammlung des Iron and Steel Institute zu London. — 18. Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege zu Würzburg am 25. bis 28. 1893. — Akademie der Wissenschaften, Wien. — Münchener chemische Gesellschaft. — Ungarische Akademie. — Belgische Akademie der Wissenschaften.

## Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Harper, Rob. Francis, Assyrian and Babylonian letters** belonging to the K. collection of the British Museum. Part. I. London, 1892. Luzac & Co. (VII, 116, XV S. Gr. 8.) Sh. 25.

Mit dem vorliegenden Bande wird ein sehr nützliches Unternehmen eröffnet, ein Corpus epistolarum der Kuyunjik-Sammlung des Britischen Museums. Der Hrsgbr. beabsichtigt, 1) alle Briefe der Kuyunjik-Sammlung, in denen der Name des Schreibers zu finden ist, 2) die besterhaltenen und wichtigsten von denjenigen ohne Namen zu veröffentlichen, 3) eine Umschrift und entweder Uebersetzungsversuche oder Inhaltsübersichten, sowie ein Glossar zu geben. Der erste Band enthält 124 Nummern, die nach den Namen ihrer Schreiber (16 an Zahl) geordnet sind. Einige wenige, deren Zugehörigkeit zweifelhaft ist, wurden absichtlich weggelassen. Die Wiedergabe der Texte, von denen 22 bereits vorher veröffentlicht waren, ist im Allgemeinen jedenfalls sehr genau, da der Hrsgbr., wie aus dem Vorwort hervorgeht, sich der Beihülfe bewährter Kräfte, Pinches' und Straßmaier's, welch letzterem auch das Werk gewidmet ist, zu erfreuen hatte. Wiederherstellungen verstümmelter Stellen wurden nicht versucht, sondern sollen der späteren philologischen Bearbeitung überlassen bleiben. Zwei Indices sind bestimmt, die Benutzung des Buches zu erleichtern. Eines muß Ref. bedauern, nämlich daß Harper sich für die Wiedergabe der Keilschrifttexte durch Buchdruck entschlossen hat, anstatt durch Autographie. Dadurch sind dem Werke zwei nicht geringe Nachtheile erwachsen. Statt treuer Bilder der Originale finden wir die Texte in mehr oder weniger schematischer Gestalt. So hat in Nr. 31 (K. 522) Obv. 12 das Zeichen ta nach Delitzsch eine ungewöhnliche Gestalt, die wiederzugeben für den Autographierenden eine Leichtigkeit sein würde, während der Buchdrucker erst eine besondere Type schneiden und gießen lassen müßte. Aehnliche Abweichungen vom Original, die wir durch Delitzsch's Angaben corrigieren können, finden sich Nr. 55 (K. 483) Rev. 2: ú (3. Zeichen), Nr. 60 (K. 487) Obv. 9: šá und namentlich Nr. 88 (K. 507), wo pu, ta und te, auch nach S. A. Smith's Copie, ganz charakteristische, von den gewöhnlichen abweichende Formen aufweisen. Halte man dies nicht für unwesentlich. Graphische Untersuchungen sind in der Assyriologie noch nicht beliebt, müssen aber doch früher oder später angestellt werden, und man thut deshalb wohl, Delitzsch's Worte über diesen Gegenstand (Beitr. z. Ass. 1, 185) schon jetzt zu beherzigen. Ein anderer Vorzug, den die Autographie vor dem Buchdruck hat, ist in dem nicht unbeträchtlichen Preisunterschied begründet. Es ist sehr zu befürchten, daß der hohe Preis des Werkes der ihm zu wünschenden Verbreitung hinderlich sein wird. Freuen würden wir uns, wenn der Hrsgbr. die vorstehenden Bemerkungen bei den folgenden Bänden in ernste Erwägung ziehen wollte.

**Syriani in Hermogenem commentaria.** Ed. Hugo Rabe. Vol. I. Commentarium in libros περὶ ἰδεῶν. Accedit Syriani quae fertur in Hermogenis libros περὶ ἰδεῶν praefatio. Leipzig, 1892. Teubner. (XV, 112 S. Kl. 8.) ℳ 1, 20.

Die Ausgabe des von Syrian zu Hermogenes verfaßten Commentars, von der hier die erste Hälfte vorliegt, soll in ihrer zweiten Hälfte den Commentar zu der Schrift περὶ στάσεων

enthalten. Letzterer steht, mit anderen Commentaren untermischt, in Walz's viertem Bande; dagegen den hier vorliegenden Commentar zu περὶ ἰδεῶν sucht man bei Walz vergebens, wiewohl die Bestandtheile sich in Band V und VII, 2 vorfinden, nur anonym oder unter anderem Namen, d. h. in die Commentare Späterer eingemischt. Den Anstoß zu der Ausgabe hat dem Herausgeber seine Entdeckung des Codex Messanensis (Messina, kgl. Bibl.) gegeben, aus dem er das höchst schätzbare Fragment eines Lexikons de ι adscr. im Rhein. Mus. (XLVII, 404) veröffentlicht hat. In dieser Handschrift steht der Commentar des Syrian zu beiden Schriften des Hermogenes, unter dem Namen des Verfassers. Eine zweite Handschrift dieser Commentare hatte der Hrsgbr. in dem schon von Walz benutzten Codex Marc. 433, und nach diesem (V) und dem Messanensis (S) ist die Ausgabe gemacht. Sie ist recht nützlich, da Syrian's Commentare höchst schätzbare Citate enthalten und wir für diese nun einen besseren kritischen Apparat bekommen. So (S. 28, 17. 30, 17) verschwindet der scheinbare Zusatz zu der über Rhythmen handelnden Stelle aus Isokrates' Techne: ἰαμβικῷ ἢ τροχαϊκῷ; denn dies ist Lemma aus Hermogenes. S. 37, 9 ist die Lesart von VS in Soph. OR 928 γυνὴ δὲ μήτηρ θ' ἥδε gewiß die richtige (auch der Amphibolie wegen, um derentwillen citiert wird). Für den Text hat sich R. mehr an V als an S angeschlossen, zum Theil nicht mit Recht: 60, 20 ist ἐμπέσοι (S) richtig, ἐμπεσοῖτο falsch, 61, 22 hat S mit ἀείδεν (Citat aus Alkman) das Richtige, V verkehrt ἄειδε. (In demselben Fragment [1 Bgk.] findet Bergk's αἰενάοιδε [oder αἰὲν ἀοιδὲ] durch SV Bestätigung; für λίγεια hat S λιγηα). Gänzlich irrig ist 89, 10 (Lysias) τούτοις (V) statt τούτους (S). Was soll 75, 15 und 79, 5 die Schreibung σῷς als Accusativ? Was 81, 9 οἴμμοι (so), im Citat aus Demosthenes, wozu bemerkt wird: οἴμμοι S] om. Dem.? Einen Anhang bildet die bei Walz unter Syrian's Namen stehende Einleitung zum Commentar περὶ ἰδεῶν; in der That gehört, wie Rabe aufzeigt, dem Syrian bloß das erste Stück (= p. 1 bis 2, 11), während das Weitere die Einleitung eines Anderen ist. Wir verstehen nicht recht, wie der Hrsgbr. p. IX bezüglich des ersten Stückes, also des echten Syrian, eine weit vor dem 10. Jahrh. liegende Textentstellung constatieren kann, und zwar weil S und die Hdschr., die den Pseudo-Syrian mit enthalten, gegen V in dem verkürzten Titel und in drei theils richtigen, theils gänzlich gleichgültigen Lesarten zusammenstimmen. B.

---

**Humboldt,** Guil. de, **et Caroline de Humboldt** (née de Dacheröden), **Lettres** à Geoffroi Schweighaeuser, trad. et annotés sur les originaux inédites par **A. Laquiante.** Paris, 1893. Berger-Levrault. (XXXVIII, 238 S. 2 Portr. 8.) ℳ 4, 80.

Aus Frankreich kommt uns ein werthvolles und liebenswürdiges Buch zu, beides nach seinem Inhalt und nach der Gesinnung, in der die Veröffentlichung erfolgt ist: unbekannte Briefe Wilhelm v. Humboldt's und seiner Gattin an G. Schweighäuser, das Mittelglied der bekannten Straßburger Gelehrtenfamilie, den Verfasser der Antiquités de l'Alsace, der 1844 gestorben und dessen Nachlaß durch die Hand seines Neffen, des weiland Straßburger Stadtbibliothekars und Archivars, in den Besitz eines Herrn Karl Mehl übergegangen ist. Als das Humboldt'sche Ehepaar im Herbste 1797 Paris zum Ruhesitz erwählt hatte, war ein Jahr später G. Schweighäuser als Erzieher der beiden ältesten Kinder in das Haus getreten und, wiewohl sein Verweilen in ihm nur einige Monate, bis in den Sommer 1799, gewährt, mit so engen Freundschaftsbanden an die Eltern seiner Zöglinge geknüpft, daß ihr Verkehr, wenn auch mit abnehmender Lebhaftigkeit, sich über ein Vierteljahrhundert erstreckte. Die Einberufung Schweighäuser's zu den Fahnen in dem Augenblicke, da Humboldt mit seiner Familie zur Reise nach Spanien sich rüstete, unterbrach seine Wirksamkeit, und die Verpflichtungen, die er eingegangen war, als jene zurückkehrten, hinderten die Wiederaufnahme des für beide Theile unvergeßlichen Zusammenlebens, von dessen Vertrautheit die 35 vorhandenen Briefe beider Gatten Zeugniß geben. Humboldt hatte in dem um zehn Jahre jüngeren Freunde einen verständnißvollen Interessenten an seinen wissenschaftlichen und poetischen Arbeiten und Plänen gewonnen: der Fortgang seiner Sprachstudien, seine Uebersetzung des Agamemnon, namentlich seine Elegie „Rom", durch Eyssenhardt's Anthologie „Italien" neuerdings wieder allgemein bekannt geworden, seine Vertiefung in Demosthenes und sein Wunsch, der Geschichtschreiber des untergehenden Griechenthumes zu werden, das bildet die eine Seite der namentlich während des römischen Aufenthaltes (1802—1808) angeschlagenen Themen. Die andere stellt sich in der Offenbarung seines Seelenlebens dar, wie die Aussprache über den Verlauf der Familienereignisse und die großen Thatsachen von 1806 und 1807, endlich sein Werk der Berliner Universitätsgründung sie giebt. Die Briefe seiner ausgezeichneten Frau athmen die Gemüthstiefe, die umfassende Bildung und den freien und hohen Geist, den die Zeitgenossen anzuerkennen nicht müde wurden; sie gewähren mit denen des Mannes einen willkommenen Einblick in das innere Leben dieses denkwürdigen edlen Hauses.

Sämmtliche Schreiben, bis auf zwei der Frau v. Humboldt deutsch verfaßt, werden in französischer Uebersetzung geboten; am Facsimile eines Originalbriefes W. v. Humboldt's läßt die Uebertragung sich prüfen: da wird es zweifelhaft, ob „der gute Mann", von Metzger gesagt, durch cet excellent homme ganz sinnentsprechend wiedergegeben sei. Alle erforderlichen Ausweise unter dem Text und eine treffliche Einleitung, die für die Vertrautheit des Herausgebers mit der einschlägigen deutschen Literatur bürgt, sorgen für das Verständniß des französischen Lesers, dem die sittliche Persönlichkeit W. v. Humboldt's nahe zu bringen die Absicht der Veröffentlichung ist. Die schöne Ausstattung des mit den Bildnissen der Humboldt's, Schweighäuser's und des Tegeler Schlosses und Grabes geschmückten Bandes bewährt den alten Ruf französischer Verlagswerke.

—n—

---

**Düntzer, Heinr., Friederike von Sesenheim im Lichte der Wahrheit.** Stuttgart, 1893. Cotta Nachfolger. (152 S. 8.) ℳ 3.

Das vorliegende Buch ist eine geharnischte Abwehr gegen Froitzheim's Verdächtigung Friederike Brion's und findet in allem, was gegen diesen „Detective" gerichtet ist, unseren unbedingten Beifall. Düntzer's vorzügliche Kenntniß der kleinen Lebensdetails Goethe's verbindet sich hier mit seiner vielbewährten Derbheit zu löblichem Thun. Die Anzahl derer, die, wie Zolling und W. v. Biedermann, auf Froitzheim's Künsteleien einzugehen geneigt sind, wird durch unseren Verf. zu vorsichtigen Zweifeln angehalten werden. Aber der freudigen Anerkennung für den negativen Theil der Düntzer'schen Schrift können wir leider nur geringe Zustimmung zu dem positiven, der Schilderung des wirklichen Verlaufes von Goethe's und Friederike's Liebesverhältniß hinzufügen. Eine tiefere psychologische Begründung von Goethe's Verhalten wird nicht versucht, und die feineren Andeutungen in „Dichtung und Wahrheit", die bereits Lucius und Bielschowsky zum Theil richtig erklärt hatten, werden bei Seite geschoben, wie z. B. die Melusinen-Geschichte, oder ganz übergangen, wie Goethe's Reflexion über die doppelte Rolle, die dem Menschen zu spielen bestimmt sei (Weim. Ausg. Bd. 28, S. 26 fg.). Aus dieser Reflexion läßt sich für die Beurtheilung des Falles ein Faden finden, der zu den Wurzeln von Goethe's ethischem Leben führt. Statt dessen wird als Motiv immer wieder der Widerspruch des Vaters hervorgehoben (dieser wußte in Wahrheit wohl gar nichts von der Sache), damit nur Alles hübsch prosaisch und einfach sei. Wie wenig D. in Goethe's Seele hineingeschaut hat, zeigt seine schier

unglaubliche Deutung der vier Sesenheimer Briefe an Salzmann, auf die er sich besonders viel zu Gute thut (schon vorher abgedruckt in der Allg. Zeitg.). Hiernach soll sich Goethe im Frühjahr 1771 fünf Wochen lang im Sesenheimer Pfarrhause vor Anker gelegt haben, um seine Verbindung mit Friederike zu lösen und die Eltern recht freundlich um Verzeihung zu bitten. Das sei denn auch bestens gelungen, und so erkläre es sich, daß später in diesen Briefen Goethe's wieder sonnige Heiterkeit zum Vorschein komme. Man lese einmal den 74. Brief der Weim. Ausgabe und frage sich, ob ein Dichter, der soeben seine Verlobung aufgelöst hat, derart schreiben könne? Und nun gar fünf Wochen fest sitzen bleiben auf dem Grabe der Liebe! Das ist psychologisch ganz unhaltbar. Gewiß wird Goethe bereits damals um die Zukunft besorgt gewesen sein, aber zum Abbruch der Beziehungen konnte er sich nicht entschließen und hielt vielmehr den beglückenden status quo aufrecht; verstandesmäßiger Erwägungen war der leidenschaftlich Erregte noch nicht dauernd fähig; so dürfte sein problematischer Seelenzustand zu deuten sein. Nächst jener prosaisch-dürftigen Interpretation D.'s hat die erneute kritiklose Verwendung der Sesenheimer Lieder unser Befremden erregt: Bielschowsky hat etwas über das Ziel hinausgeschossen, aber einige der bei Spiegel abgedruckten Lieder sind ohne Frage nicht von Goethe, sondern von Lenz verfaßt; D. sperrt sich jedoch nach wie vor gegen diese Erkenntniß und setzt Gedichte wie „Nun sitzt der Ritter an dem Ort" und „Ach, bist du fort?" rc. ruhig auf Goethe's Conto. Des Dichters Erzählung von einem schriftlichen Abschied von Frankfurt aus wird ohne genügenden Grund für falsch erklärt, und bei Nachrichten, deren Deutung auf der Hand liegt, wie der Tagebuchnotiz vom 13. März 1780: „Guter Brief von Riekchen B.", wird das Selbstverständliche und längst Erkannte in Zweifel gezogen und behauptet: „Leider haben alle Vermuthungen hier keinen festen Halt." Das Capitel über Friederike und Lenz ist wenig erquicklich, da Düntzer's Nüchternheit der Eigenart des schwer faßbaren hochbegabten Sonderlings nicht gerecht zu werden vermag. Dagegen sind „Friederikens letzte vierzig Jahre" und „Die Skandalsage" erfreuliche Capitel für den, der ein für allemal darauf gefaßt ist, bei Düntzer auch in guten Abschnitten überflüssigem Detail und papiernem Stil zu begegnen. E. E.

---

**Goethe, Le Faust.** Traduit en français dans le mètre de l'original et suivant les règles de la versification allemande par François Sabatier. Paris, 1893. Delagrave (Leipzig, Brockhaus). (XIX, 186 S. 8.) ℳ 3, 50.

Es ist dies eine Ausgabe von Goethe's Faust, erster Theil, mit gegenübergestellter französischer Uebersetzung. Der deutsche wie der französische Text tragen dieselbe Seitenzahl. In dem französischen Vorwort (S. I—XIX) erhalten wir Nachricht von der Entstehung der Uebersetzung. Sie hatte schon mehrfachen Beifall gefunden, bevor sie in Druck erschienen war. Auch die anerkennende Stimme Heinrich Laube's kann angeführt werden (leider fehlt die Angabe der Zeit). Derselbe sagte auf die Frage nach der besten Uebersetzung des Faust ins Französische: „Il n'y en a qu'une, c'est celle de M. Sabatier, mais elle est inédite." Gedruckt liegt sie nun vor. François Sabatier ist geboren am 2. Juli 1818. Er vermählte sich 1841 mit der berühmten Sängerin Karoline Ungher und legte die letzte Hand an seine Faustübersetzung kurz vor seinem Tode 1881. Das Erscheinen seiner Uebersetzung erlebte er nicht, seine Wittwe traf die Anordnung, daß sie nach seinem Tode erscheine. Da diese Ausgabe nicht durch fachmännische Hände ging, ist ein Versehen in der Verszählung geschehen, das leider durch das ganze Buch geht. Sabatier hat sich an die ausgezeichnete Ausgabe von G. v. Loeper von 1879 gehalten und dessen Verszählung angenommen. Daselbst wurden die drei einleitenden Dichtungen bekanntlich nicht mitgezählt und die Dichtung erhielt 4252 Verse, indem schon 1881, in neuer Zählung 4612 Verse sich ergaben, die denn auch in der Weimarausgabe beibehalten und daher einzig gültig bleiben werden. Für die meisten Leser ist nun wohl dieser Umstand gleichgültig. Es ist aber Pflicht, seiner hier zu gedenken, womit man vielleicht doch Einem und dem Anderen gefällig zu sein hoffen darf. Die Uebersetzung scheint uns nun vortrefflich und damit ist nichts Kleines geleistet. Die Verse des Faust wechseln ganz unregelmäßig: Alexandriner, Hans Sachsische Reimpaare, Jamben, reimlose Verse! Alle diese Formen, deren der Franzose ganz ungewohnt ist, hat Sabatier mit Geschmack nachzubilden gestrebt und seine Ausgabe ist auch durch Klarheit des Ausdrucks höchst geeignet, einen Franzosen in die deutsche Dichtung einzuführen. Erhebend ist uns zu sehen, wie der Franzose liebevoll bemüht ist, die gewaltige Dichtung genau zu verstehen und wiederzugeben! Für das Große giebt es keine nationalen Grenzen. — Die Ausstattung, Druck und Papier rc. sind vortrefflich. K. J. S.

---

**Analecta Graeco-Latina.** Philologis Vindobonae congregalis obtulerunt collegae Cracovienses et Leopolitani. Cracoviae, 1893. Apud bibliopolam societatis librariae Polonicae. (II, 68 S. 8.)

Inh.: Stanislaus Witkowski, Observationes metricae ad Herodam. — Bronislaus Kruczkiewicz, Livianum. — Anonymi De ortu et obitu Patrum. Ex codice Veronensi nunc primum edidit Adam Miodoński. — Casimirus Morawski, Quaestionum Valerianarum specimen. — Leo Sternbach, De Georgio Pisida Nonni sectatore. — Petrus Bieńkowski, De perioches Homericae exordio tegulae inscripto. — Stephanus Pawlicki, De Thrasyllo operum Platonis editore.

---

Indogermanische Forschungen. Hrsg. von Karl Brugmann und Wilh. Streitberg. Mit dem Beiblatt: Anzeiger für indogerm. Sprach- und Alterthumskunde. Redig. von Wilh. Streitberg. 2. Band. 5. Heft, u. Anzeiger Nr. 2.

Inh.: Georgios Hatzidakis, Ikarisches. — Wilh. Streitberg, Vocalkürzung im Baltischen. — Rob. v. Planta, eine dritte oskische Bleitafel. — Gust. Meyer, Tornister. — Heinr. Levy, griechische Etymologien. — Gust. Morgenstern, Sach- und Wortregister.

---

Zeitschrift für deutsches Alterthum u. deutsche Literatur. Hrsg. von Edw. Schroeder u. Gust. Roethe. 37. Band. 2. Heft.

Inh.: Zwierzina, Ueberlieferung und Kritik von Hartmann's Gregorius. 1 u. 2. — Kögel, die altgermanische Fara. — Ders., Anhang: Die Stellung des Burgundischen innerhalb der germanischen Sprachen. — Bolte, ein breslauer historisches Volkslied vom Jahre 1490. — Steinmeyer, Wigaloisbruchstück c. — Seemüller, Engelhard 2731 f. — Priebsch, ein angebliches friesisches Marienbild. — Recensionen.

---

**Berliner philologische Wochenschrift.** Hrsg. von Chr. Belger und O. Seyffert. 13. Jahrg. Nr. 21—24.

Inh.: (21.) Chr. Belger, der lesbische Canon. — (21/23.) M. Rubensohn, zur griechischen Anthologie. 1—3. — (21 u. 23.) Académie des Inscriptions. Paris. — (22.) Neue Funde in Athen, Eleusis und Delphi. — (24.) L. Mueller, zum Thyestes des Varius. — Programme aus Oesterreich. 1892. 2. — Programme aus Bayern. 1892. 1. — (21/24.) Recensionen und Anzeigen.

---

**Neuphilologisches Centralblatt.** Organ der Vereine f. neuere Sprachen, hrsg. von W. Kasten. 7. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Freund, aus der italienischen Spruchweisheit. — Literary Paris. (Schl.) — Berichte aus den Vereinen. — Verzeichniß neuphilologischer Vorlesungen auf deutschen und benachbarten ausländischen Universitäten (Sommersemester 1893). — Besprechungen. — Joh. Weiß, Verzeichniß und Besprechung der in den Programmen der deutschen (italienischen) Anstalten Oesterreichs im Schuljahre 1891/92 veröffentlichten Abhandlungen neuphilologischen Inhalts. — Neue Erscheinungen. — Inhaltsangabe von Zeitschriften. — Personalien.

## Kunstwissenschaft.

**Luckenbach**, Dr. H., Prof, **Abbildungen zur alten Geschichte** für die oberen Classen höherer Lehranstalten. München, 1893. Oldenbourg. (64 S. 4.) ℳ 1, 80.

Die erhaltenen Denkmäler des Alterthums werden zur Erklärung der Schriftsteller und zur Belehrung des Geschichtsunterrichtes in der Regel an der Hand des Bilderatlas von Menge und der Bilderhefte Baumeister's verwandt. Die vorliegende Sammlung ist ein neues brauchbares Hülfsmittel. Der Verf. „will nicht von hier und dort zufällig zusammengeraffte Bilder bieten, sondern in sich geschlossene Gruppen, die wiederum im engsten Zusammenhang mit den Abschnitten der alten Geschichte stehen". Das Heft soll eine Ergänzung zu jedem Lehrbuch der alten Geschichte sein, ohne den Atlas entbehrlich zu machen. Die sorgfältig ausgewählten und sauberen Bilder begleitet ein knapper Text, der für das Bedürfniß der Orientierung ausreichend ist. Die Gruppen sind die folgenden: Tiryns und Mykenä, Baustile, Olympia, Athen, Pergamon und der Hellenismus, zur Entwickelung der bildenden Kunst, griechische Porträts, Rom, Pompeji, römische Porträts. Die beiden letzten Gruppen können noch erweitert werden. Man entbehrt nicht gerne die Porträts hervorragender römischer Dichter und so charakteristische Köpfe wie Tiberius und Vespasian. Bei Nr. 82, 92, 95 fehlt das obligate Feigenblatt. Das Heft bildet eine sehr beachtenswerthe Bereicherung der einschlagenden Schulliteratur.

---

**Schröder, B., Otto Nicolai's Tagebücher** nebst biographischen Ergänzungen. Leipzig, 1892. Breitkopf & Härtel. (VII, 166 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Als Forkel im Jahre 1782 im „Musikalischen Almanach für Deutschland" ein Verzeichniß der wichtigsten Musikalienverleger gab, stellte er die damals junge Firma des Leipzigers Immanuel Breitkopf an die Spitze. Das Haus Breitkopf & Härtel hat in den 111 Jahren, die seitdem vergangen sind, diese Stellung nicht bloß behauptet, sondern es hat in den letzten Jahrzehnten einen neuen Aufschwung genommen, der Alles, was bisher auf dem Gebiete des Musikalienhandels geschehen ist, weit hinter sich läßt. Der in dieser letzten Zeit in Angriff genommene und zu einem stattlichen Theil schon durchgeführte Plan der Firma: die Meister und die Hauptwerke von vier Jahrhunderten musikalischer Kunst in kritischen Gesammt- und Prachtausgaben vorzulegen, ist kein geschäftliches Unternehmen im gewöhnlichen Sinn, sondern ein Act des Idealismus, ein Schritt, der, wenn er von den Musikern recht verstanden wird, das Studium und den Betrieb der Tonkunst auf Grundlagen stellen muß, deren sie bisher leider zu sehr entbehrt hat. Derselbe kunstgeschichtliche und wissenschaftliche Sinn, der dem Haupttheile des neuen Breitkopf'schen Verlags, der Veröffentlichung von Compositionen, sein Gepräge giebt, spricht aber auch aus den Nebenzweigen. Auch hier erkennen wir System, große Ziele und das über die Zufälligkeiten des Tages hinaus gerichtete Bestreben, die einzelnen Gebiete zu fördern und zu einem Ganzen abzurunden. Ein solches Nebengebiet ist das der musikalischen Biographie, der Memoiren- und Briefliteratur, auf dem die Firma die Mozartbiographie von Otto Jahn, die Bachbiographie von Philipp Spitta, die Correspondenzen Schumann's und Hauptmann's und einen wesentlichen Theil des Mendelssohn'schen Briefwechsels ins Treffen zu stellen hat. Als Schriftsteller sind aber von jeher auch kleinere Künstler oft von großer Wichtigkeit gewesen. Dieser Erfahrung verdankten wir vor Kurzem „Friedrich von Flotow's Leben" (vgl. Jahrg. 1892, Nr. 43, Sp. 1541 d. Bl.). Diesem Werke hat der Verlag soeben die Tagebücher von O. Nicolai folgen lassen, der mit seinen „Lustigen Weibern" Ende der vierziger und in den fünfziger Jahren der einzige Vertreter der komischen Oper in Deutschland war, dessen Erfolge sich mit denen Flotow's vergleichen ließen.

Die Tagebücher Nicolai's sind sehr wortkarg und setzen voraus, daß man zwischen den Zeilen zu lesen versteht. In diesem Falle leisten sie treffliche Dienste; namentlich dadurch, daß sie den Zustand, in welchem sich das italienische Musikwesen in den dreißiger und vierziger Jahren befand, mit reichlichen und lebendigen Beispielen belegen. Nicolai selbst erregt unser Interesse nicht bloß wegen seiner Oper, sondern auch wegen der wunderlichen Mischung, in denen sich die Elemente eines Künstlercharakters in ihm zusammenfanden. Der Hrsgbr., B. Schröder, hat die Tagebücher mit Einleitung und biographischen Ergänzungen versehen, die viel guten Willen, aber kein tieferes Verständniß für die Verhältnisse und die Persönlichkeit Nicolai's aufweisen. Er mißt ihm sogar „classische Reinheit" des Stils zu.

---

**Zeitschrift f. bildende Kunst.** Redig. von Carl v. Lützow. N. F. IV. 9. Heft.

Inh.: A. Michaelis, attische Grabreliefs. — A. Rosenberg, Friedrich der Große als Kunstsammler. — C. Hasse, der Giovannino des Michelangelo. — Kleine Mittheilungen. — Abbildungen.

Kunstgewerbeblatt. Hrsg. v. Arth. Pabst. N. F. IV. 9. Heft.

Inh.: P. F. Krell, die Pflanze in der decorativen Kunst. — Barock- und Rococo-Decorationen. — Kleine Mittheilungen. — Abbildungen.

Kunst-Chronik. Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe. Hrsg. von C. v. Lützow u. Arth. Pabst. N. F. 4. Jahrg. Nr. 24—27.

Inh.: (24.) Correspondenz aus Dresden. — (25/26.) Die Jahresausstellung im wiener Künstlerhause. (Forts.) — (27.) A. v. Wurzbach, der Stecher.

---

**Der Kunstwart.** Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 6. Jahrg. 16. Stück.

Inh.: Die künstlerische Erziehung der Jugend. 3) Die Universität. — Reines Deutschthum in der Kunst. — Schöne Literatur. 19. — Die guten Manieren und das Theater. — Die Entwickelung des deutschen Walzers. — Ueber Kunst und Armuth. — Kunst und Schule.

---

## Vermischtes.

**Moukhtar** Pacha, Ghazi Ahmed, **La réforme du calendrier.** Traduit de l'original turc avec l'autorisation de l'auteur par O. N. E. Leyden, 1893. Brill. (II, 71 S. Gr. 8. u. XXVIII Tab.)

Die Kalender-Reform, die hier vorgeschlagen wird, berührt das Abendland nur indirect. Sie soll den Schäden abhelfen, die durch das kirchliche Mondjahr des Islam mit seinem wandernden Jahresanfange und durch das für die staatliche Verwaltung maßgebende Sonnenjahr Malieh mit dem Märzanfange, der julianischen Schaltung und der alle 33 Jahre eintretenden Auslassung einer Jahreszahl für das bürgerliche Leben des Orients entstehen.

Fehlerhafter Weise war bei der ersten Ausgabe der Couponsbogen der consolidierten Ottomanischen Schuld das Jahr 1288 Malieh, obgleich es das 33. war, nicht ausgelassen. Das gab Veranlassung zur Prüfung der Frage, wie solchen Irrthümern für die Zukunft vorzubeugen sei. Die damals (1872) niedergesetzte Commission hatte vorgeschlagen, für das Jahr Malieh den 1. März-Anfang und die den christlichen sich anpassenden Monate, die bereits ins Volksleben übergegangen seien, beizubehalten und statt, wie man es damals that und auch noch jetzt thut, die bisherigen mit den Mondjahren übereinstimmenden Jahreszahlen ohne Auslassung fortzuzählen, nur die wirklich seit dem Jahre der Hedschra (622) verflossenen Sonnenjahre zu zählen.

Letzteres billigt nun der Verf., zieht aber den 20. September (den Tag des Herbstäquinoctiums des Jahres 622, und zugleich den Tag der Ankunft des Propheten in Medina) als Jahres-

anfang vor, bricht demnach auch völlig mit der Monatseintheilung des Jahres Malieh und setzt statt der bisher üblichen Julianischen Schaltung eine neue, die aber nicht wie die Gregorianische in je 400 Jahren drei, sondern nach je 128 Jahren einen Schalttag ausläßt.

Für das Herbstäquinoctium macht der Verf. geltend, daß eine große Majorität von Völkern diesen Anfang gewählt hätten, und zählt als solche auf: die alten Aegypter, Chaldäer, Assyrer, Phönicier, Karthager und — „endlich die Franzosen im Revolutionskalender." Daß die alten Völker bei einer derartigen neuen Einführung ganz gleichgültig sind, scheint der Verfasser gerne zu übersehen.

Der weitere Grund für den 20. September als Epoche, daß dadurch das Andenken an diesen kirchlich so wichtigen Tag für immer beibehalten werde, ist auch nicht stichhaltig, da dieser Tag kirchlich immer an den 8. Rabi I geknüpft sein wird, mit dem er durch das ganze Sonnenjahr nach wie vor wandeln wird.

Daß es ein Vortheil wäre, das Jahr jetzt mit einer bestimmten Himmelserscheinung anzufangen, hat doch nur für Zeiten Geltung, wo die Beobachtung noch auf einer kindlichen Stufe steht. Die kalendarische Hauptforderung kann nur sein, daß die Fixpuncte des Jahres stets auf nahezu dieselben Tage fallen. Deren Datierung ist dabei gleichgültig, und hat sich nach dem praktischen Leben und dessen Forderungen zu richten.

Daß die Anordnung der neuen Monate (erst sechs zu 30, dann fünf zu 31, einer zu 30, oder im Schaltjahre sechs zu 31 Tagen) ein Vorzug vor der des Malieh (der christlichen) sei, ist nicht einzusehen. Die neue Ordnung giebt Jahreszeiten zu 60, 60, 63, 62 Tagen, während die alte für dieselben Jahreszeiten die Dauer von 61, 60, 62, 62 ansetzt. Wo ist das größere Gleichmaß?

Ein Bild der wirklichen Jahreszeiten giebt die neue Bezeichnung der Monate (1. Herbstmond, 2. Herbstm., 3. Hm. ꝛc.) nicht; der wirkliche Herbst (dem Wetter nach) dauert auch in der Türkei nicht bis zum 19. December ꝛc. Solche Inconvenienzen aber sind geeignet im Volke gegen die Neuerung am meisten einzunehmen. Die Schaltungsveränderung im 128. Jahre hat große Bedenken bei einem Volke, das nicht einmal die Auslassung immer der 33. Jahreszahl im Gedächtniß bewahren konnte. Außerdem aber mußte der schon von Delambre vorgeschlagene Weg zur Ausgleichung der bei der Gregorianischen Schaltregel in je 3521 Jahren entstehenden Differenz: das Jahr 3600 und seine Vielfachen zu Gemeinjahren zu machen, dem Verfasser bekannt sein, und das hätte ihn abhalten müssen, die Gregorianische Schaltung so schroff von der Hand zu weisen.

Soll Ref. seine entgegenstehenden Ansichten in einen positiven Ausdruck bringen, so empfiehlt sich seines Erachtens für ein civiles Sonnenjahr des Islams, das allen praktischen Anforderungen gerecht würde: Zählung nach Sonnenjahren, das Jahr, in das die Hedschra fällt (622), als erstes gerechnet. Märzanfang und Monatszählung nach der Weise des Jahres Malieh; Ausschaltung von 12 Tagen am Tage der Einführung (falls sie vor 1900 geschieht, sonst 13); Anordnung der Schaltjahre nach neuem Stil mit der Verbesserung Delambre's.

Die vom Verf. gegebenen Tafeln sind übersichtlich, nicht so ihre Druckeinrichtung. Bei Tafel IV—VIII hätten die Tageswerthe in verflossener Zeit angegeben werden müssen, dann brauchte man nicht bei jeder Rechnung 1 abzuziehen.

Werthvoll sind die Darlegungen über das Jahr Malieh, über den alten arabischen und den ältesten islamitischen Kalender, wenn auch die beiden letzten, ebenso wie die etwas kritiklose Uebersicht der Monatsnamen, mit dem Gegenstand des Titels nichts zu schaffen haben. Wenn der Uebersetzer durch sein Motto: Ex oriento lux andeuten will, daß er das vorgetragene Kalendersystem als erstrebenswerth auch für uns ansehen möchte, so liegt dem eine große Ueberschätzung des Gebotenen, vor Allem aber eine Unterschätzung der Vorzüge der Beharrung auf dem einmal Hergebrachten im Kalenderwesen zu Grunde.

H. Grtfd.

## Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Halle-Wittenberg** (Inauguraldiss.). Ernst Grünberg, ein Fall von schwerer Mißbildung durch amniotische Verwachsungen. Mit 1 lithogr. Taf. (34 S.) — Max Reimar, ein Fall von Amenorrhoe bei Akromekalie. (30 S.) — Lieber Dobschütz, die einfache Bibelexegese der Tannaim mit besonderer Berücksichtigung ihres Verhältnisses zur einfachen Bibelexegese der Amoraim. (51 S.) — Georg Biedenkapp, Beiträge zu den Problemen des Selbstbewußtseins, der Willensfreiheit und der Gesetzmäßigkeit des Geistes, theilweise mit Bezug auf die Philosophie der Inder. (64 S.) — Aug. Giese, Rudolf I von Habsburg und die römische Kaiserkrone. (57 S.) — Walter Loock, die Eisenbahndelicte des Reichsstrafgesetzbuches. (47 S.) — Emil Walter, Untersuchungen über den Bau der Trematoden. Monostomum trigonocephalum *Rud.*, reticulare *Van Ben*, Proteus *Brandes*. (51 S. 8. 3 Taf. 4.)

**Jena** (Inauguraldiss.). Jos. Feilchenfeld, ein einleitender Beitrag zum garib-al-kur'ân nebst einer Probe aus dem Lexikon des Segestâni. (29 S.) — Ludov. Aug. Burckhardt, de Hieroclis Synecdemi codicibus commentatio. (37 S.) — Alb. Dammann, de Festo Pseudo-Philoxeni auctore. (48 S.) — Paulus Herthum, de Megalopolitarum rebus gestis et de communi Arcadum republica. (37 S.) — Paulus Meinhardt, de forma et usu juramentorum, quae inveniuntur et comicorum Graecorum, et Platonis, Xenophontis, Luciani sermone. (79 S.)

**Marburg i. H.** (Inauguraldiss.). Ludw. Mollwo, die Capitulation von Maxen. (V, 83 S., 1 Karte.)

**Tübingen** (Promotionenverzeichniß). Bernh. Kugler, eine neue Handschrift der Chronik Albert's von Aachen. (IV, 121 S. 4.)

**Deutsche Revue** über das gesammte nationale Leben der Gegenwart. Hrsg. von Rich. Fleischer. 18. Jahrg. Juniheft.

Inh.: Aus dem Leben König Karl's von Rumänien. 17. — E. Merx, Erna Heine. Erzählung. 1. — Alex. Woeikof, Klima und Volksdichtigkeit. — W. C. Tetlev, Ein Ritt durch die Pampas von Argentinien. — Heinr. v. Poschinger, Lothar Bucher. 1. — J. Frohschammer, über den verderblichen Einfluß der Frauen-Bigotterie auf Religion und Kirche. — Senex diplomaticus, der Kriegslärm von 1875. — Batsch, Schiffahrtsinteressen und Marine. — A. Réville, Herodes der Große. Ein Capitel aus der jüdischen Geschichte des ersten Halbjahrhunderts vor Christus. 3. — Berichte aus allen Wissenschaften. — Aus der Gelehrten-Welt. — Literarische Berichte.

**Revue critique.** 27ème année. Nr. 23 u. 24.

Sommaire: (23.) Menant, les Hétéens; Karkemish; Syllabaire hétéen. — Peiser, inscriptions hétéennes. — Lantsheere, race et langue des Hitites. — Ravaisson, la Vénus de Milo. — De Crue, la Molle et Coconat. — Port, la légende de Cathelineau. — Duquet, la Malmaison, le Bourget et le 31 octobre. — Ogier, journal du Congrès de Munster, p Boppe — (24) Burckhardt, à Jérusalem. — C. Schmidt, livres gnostiques en copte. — Babelon, monnaies grecques de la Bibliothèque nationale, II. — Belger, le tombeau l'Agamemnon. — Imhoof-Blumer, portraits romains. — Muller, camps romains du Wurtemberg. — Wright, le dialecte de Windhill. — Th. Reinach, les origines du bimétallisme. — Blanchet et Schlumberger, numismatique de Béarn. — Oeuvres de saint François de Sales, I. — Loquiante, lettres de G. et de C. de Humboldt à Schweighaeuser. — Charavay, les généraux morts pour la patrie. — De Grandmaison, l' ambassade française en Espagne. — Mémoires sur Carnot. — Delorme, Deßandre et Sonis. — Chronique. — Académie des inscriptions.

**Nuova Antologia.** Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVIII. 3. serie. Vol. 45. Fasc. 11.

Sommario: Enrico Nencioni, poeti e poetesse. Nuovi volumi di versi italiani. — A. J. De Johannis, il baratto dei biglietti di banca. — Giuseppe Chiarini, Arminio e Dorotea. Dopo la lettura di un nuovo libro su Goethe. — Ant. Giulio Barrili, il drama di San Giorgio. Romanzo. VII-VIII. — Il palazzo delle donne a Chicago. — Leone Fortis, ricordi d'arte. La „Compagnia Sarda" e Gustavo Modena. — Paolo Mantegazza, l'inchiesta americana sull'uomo ideale. — Ersilia Caetani-Lovatelli, la Porta Magica dell'Esquilino. — Rassegne ecc

**Die Grenzboten.** Red.: Johs. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 25.

Inh.: Die herrschende Unzufriedenheit und ihre Gründe. — Die Betheiligung der Schule an den Aufgaben der Gegenwart. — Aus den Tagebüchern Theodor von Bernhardi's. Zwei Besuche am Hofe des Herzogs Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha. (Schl.) — H. Blümner, Streifzüge aus dem Gebiete der Metaphern. 2. Metaphern aus der Geschichte und der Cultur des Alterthums. — Wo stehn die Wolken? — Maßgebliches u. Unmaßgebliches: Mein wunderlicher Freund. Unsere Seefischerei. Die Bildesnoth. Fremdenführer. — Literatur. — Schwarzes Bret.

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 17. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: Der evangelisch-sociale Congreß und die Arbeiterfrage. — Eine vorbildliche Haushaltungsschule. — Ein Weltstreik in Aussicht? — Mittheilungen.

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 43. Bd. Nr. 24.

Inh.: N. Syrkin, die Valutaregulierung in Rußland. — Ernst Wasserzieher, Erbgut und Lehngut in unserer Muttersprache. — Ludw. Jacobowski, skeptische Politik in Frankreich. — Conrad Dohany, die Entwickelungsgeschichte der Socialidee. — Ernst Georg Zimmermann, Wartburggedanken. — Alfr. Stoetzel, Buchkritik. — Hans Schacht, moderne Lyrik. Ein Beitrag zur Beurtheilung moderner Litteraturströmungen. — Magdalena Thoresen, Das Sacrament. — Aus der Hauptstadt.

**Blätter f. literar. Unterhaltung.** Hrsg. von K. Heinemann. Nr. 24.

Inh.: Ludw. Geiger, Jean Paul's Anmeldung bei Wieland. — Georg Winter, Aus den Zeiten der Fremdherrschaft. — Otto Speyer, Chicago und die Columbische Weltausstellung. — Edm. Lange, Vom Zukunftsstaat. — H. K. Lier, Lyrisches und Episches. — v. Sosnosky, Aus fremden Zungen. — Fr. Walter, dramatische Versuche. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 127—132.

Inh.: (127.) Reinh. Schöner, römischer Brief. — Schwicker, die staatsrechtliche Stellung von Bosnien und der Herzegowina. 2. — (128.) Paul Dehn, Nach fünfhundert Jahren. — M. Carriere, Herder. — Aus Victor Hehn's Reisetagebüchern. Mitgetheilt von Th. Schiemann. — (129.) Die Ausbildung der Juristen in den verschiedenen Culturstaaten. — (129/130.) Ottokar Lorenz, Goethe's politische Lehrjahre. — (130.) Zu Roscher's „Politik". — (131.) Ed. Reichl, Schiller in Franzensbad. — (131 32.) Emil Lingg, über irisches und böhmisches Staatsrecht. — (132.) Denkwürdigkeiten aus dem Leben Leopold's von Gerlach. 2. Band. — Mittheilungen und Nachrichten. — — Besprechungen. — Bibliographie.

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2607. (100. Bd.)

Inh.: A. Römer, das Fritz-Reuterdenkmal in Neu-Brandenburg. — Der deutsche Schriftstellertag in Wien. — Ludwig Rainer. — Todtenschau. — Julius Scholtz. — William Marshall, Karl Semper. — Bischof Karl Joseph von Hefele. — Der amerikanische Columbian Half Dollar. — Ernst v. Hesse-Wartegg, von der Weltausstellung in Chicago. Im Horticulturpalast. Die österreichische Abtheilung. — Ferd. Boroszvary, das Klapp-Denkmal in Budapest. — Presse und Buchhandel. — Die Sieger im Distanzmarsch Berlin—Wien. — Moritz Lilie, Alessandro Graf Cagliostro. Ein Erinnerungsblatt zu dessen 100jährigem Geburtstag. — Polytechnische Mittheilungen. — Himmelserscheinungen. — Konrad Telmann, Der arme Herbert. (Schl.)

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 70. Bd. 35. Jahrg. Nr. 38.

Inh.: Osterloh, Der blonde Adjutant. (Forts.) — W. Mader, Im Abenddämmern. Gedicht. — Sonntagsreiter. — C. Beyer, In der jüngsten europäischen Residenz, bulgarische Reisestudie. — Rod. Byr, Der Eisenwurm. (Schl.) — Eugen Saltzer, „Die Liebe geht vorüber . . ." — Gg. Lang, Allerlei Sprüche. — Emil Terschak, Eine Bergfahrt im Kaisergebirg. — Victor Emil Mussa, Charles François Gounod. — Hugo von Winterfeld. — Ratze, Barbarossadenkmal für die Kaiserpfalz bei Goslar. — Litteratur. — Notizblätter. — Heinrich Lee, der Freischütz-Dichter. — Für müßige Stunden.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 24.

Inh.: Sophie Junghans, Schwertlilie. Roman (10. Forts.) — J. O. Holsch, Weltverbesserer. 6. — Das wiederauferstandene Wikingerschiff. — Adelheid Weber, Das Rechte. — Woldemar Kaden, Aus Verdi's Heimath u. Heim. — Blätter und Blüthen.

**Sonntags-Blatt.** Red.: N. Elcho. Nr. 25.

Inh.: M. Elton, Im Jagdschlößchen. (Forts.) — Wilh. Berdrow, Spaziergänge in der Stadt der Weltausstellung. — Ein Enthusiast. Aus dem Holländischen. Ins Deutsche übertragen von Annie Bock. (Forts.) — Eine Märtyrerin des 19. Jahrhunderts. Eine wahre Begebenheit. — Lose Blätter.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 29. Jahrg. Nr. 37.

Inh.: B. v. d. Lancken, Schloß Seligkeit. (Forts.) — Rud. Stratz, Im dunkelsten Berlin. 4. Der Kampf um die Million. — Paul v. Szczepanski, Chicagoer Weltausstellungsbriefe. 3. — L. Thiele (L. Bernhard), Schwere Zeiten. Aus Braunschweigs alten Tagen. (Forts.) — Joachim v. Dürow, der Bügeltanz. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Das Corsofest in Berlin-Westend am 25. Mai. — Frauendaheim.

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 4. Jahrg. Nr. 37.

Inh.: G. van Muyden, Schnelldampfer der Neuzeit. — C. Rosenboom, über städtische Wasserversorgung. 3. Verwendung eisenhaltigen Grundwassers. — Elektrischer Betrieb von Hauptbahnen. — Elektrische Hauchbilder. — Neue Steinbearbeitungsmaschine. — Rundschau. — Bücherschau.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: Th. Fritsch. 8. Jahrg. Nr. 252.

Inh.: Das römische Recht als Ursache der Bauernkriege. — Das natürliche Sittengesetz und der geschichtliche Heilsbund. — Zum Mord in Xanten. — Der wirthschaftliche Untergang des deutschen Volkes. 3. — Etwas von Gustav Freytag.

**Populär-wissenschaftliche Monatsblätter** zur Belehrung über das Judenthum für Gebildete aller Confessionen. Hrsg. von Ad. Brüll. 13. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Reden, gehalten bei der Uebergabe des Grabdenkmals des sel. Rabbiners Dr. Nehemias Brüll. — M. Grünwald, über den Humor in der jüdischen Literatur. — Vortrag, gehalten im Afike Jehuda Verein (Verein für Verbreitung der Wissenschaft des Judenthums) in Prag am 4. März 1893. (Schl.) — Emil Lehmann, Deutsch und Jüdisch. (Forts.) — Monatsschau. — Theater, Musik und bildende Kunst. — Referate u. Mittheilungen.

## Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Beltrami, Achilles, de commentariolo petitionis Q. T. Ciceroni vindicando. (Gurlitt: Berl. philol. Wschr. XIII, 22.)

Binding, K., die Ehre u. ihre Verletzbarkeit. (v. Calker: Krit. Vjschr. f. Gesetzg. u. Rechtswiss. XXXV, 3.)

Collection Barracco, publié par F. Bruckmann, d'après la classification et avec le texte de Giov. Baracco et Wolfg. Helbig. (Studniczka: Berl. philol. Wschr. XIII, 22.)

Gerber, Th., quae in commentariis a Gregorio Corinthio in Hermogenem scriptis vetustiorum commentariorum vestigia deprehendi possint. (Thiele: Wschr. f. class. Philol. X, 22.)

Grünbaum, M., neue Beiträge zur semit. Sagenkunde. (Wünsche: Beil. z. Allg. Ztg. 114.)

Hellwig, Herm., Untersuchungen über die Namen des nordhumbrischen Liber vitae. I. (Binz: Litbl. f. german. u. roman. Philol. XIV, 5.)

Historia Apollinii regis Tyri iterum recens. Alex. Riese. (Weymann: Wschr. f. class. Philol. X, 21.)

Holländer, L., Kunaxa. Histor.-kritische Beiträge zur Erklärung von Xenophon's Anabasis. (Reuß: Ebd.)

Horati Flacci sermonum et epistularum libri. Mit Anmerkungen von Lucian Mueller. 1. Th. (Hirschfelder: Ebd. XII, 22.)

Julian's von Halicarnaß Commentar zum Buche Hiob (in Hdschr.). (Bratke: TheolLitbl. XIV, 22.)

Lübke, Herm., Menander und seine Kunst. (Schlee: Wschr. f. class. Philol. X, 22.)

Maaß, Ernst, Aratea. (Oder: Ebd. X, 21 fg.)

Mönchemeier, Reinh., Amalar von Metz u. seine Schriften. (Zöckler: Theol. Litbl. XIV, 22.)

Perschinka, Franc., de mediae et novae quae vocatur comoediae Atticae trimetro iambico. (Zacher: Berl. philol. Wschr. XIII, 23.)

Puntoni, Vittorio, sulla composizione del prooemio della teogonia esiodea. (Peppmüller: Ebd. XIII, 22.)

Rein, W., Am Ende der Schulreform? (Menge: Lehrproben und Lehrgänge. 35. H.)

Ritter, Ziele u. Wege der höheren Mädchenbildung. (Bender: Mädchenschule. VI, 6.)

Schlatter, D. A., Jason von Kyrene. (Meinhold: Theol. Litbl. XIV, 21.)

Urkunden, ägyptische, aus d. k. Museum zu Berlin. Griech. Urkunden. H. 1—4. (Gradenwitz: Berl. philol. Wschr. XIII, 23.)

Warneck, G., evangel. Missionslehre. 1. Abth. (Theol. Litbl. XIV, 21.)

Wentzel: Georg, die Göttinger Scholien zu Nikander's Alexipharmaka. (Bürl: Berl. philol. Wschr. XIII, 22.)

Vom 7. bis 14. Juni 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Auerbach, H. B., Quellensätze zur Kirchengeschichte. 1. Stück. Alte Kirche. Gera, Hofmann. (8.) M 0, 50.

Bédier, J., les fabliaux. Études de littérature populaire et d'histoire littéraire du moyen-âge. Paris, Bouillon. (XXVII, 185 S. Gr. Roy. 8.)

Bericht über die Sitzungen der naturforschenden Gesellschaft zu Halle a. S. im Jahre 1892. Halle a. S., Niemeyer. (Gr. 8.) M 2.

Bernold's von St. Blasien Chronik. Nach der Ausgabe der Monumenta Germaniae übersetzt von E. Winkelmann. 2. Aufl. Neu bearb. von W. Wattenbach. Leipzig, Dyk. (Kl. 8.) M 1, 80.

Berthier, G., la divina comedia con commenti secondo la scolistica. Vol. I. Fasc. III e IV. Freiburg i. d. Schw., Univ.-Buchh. (S. 89—160. Roy. 4.)

Berthold's Fortsetzung der Chronik Hermann's von Reichenau. Uebers. von G. Grandauer. Leipzig, Dyk. (Kl. 8.) M 2, 40.

Beyer, F., u. P. Passy, Elementarbuch des gesprochenen Französisch. Cöthen, Schulze. (8.) M 2, 50.

Beyer, F., Ergänzungsheft zu Beyer-Passy, Elementarb. des gespr. Französisch. Ebd. (8.) M 1.

Blavatsky, H. P., Schlüssel zur Theosophie. Aus d. Engl. übers. von Ed. Herrmann. Leipzig, Friedrich. (8.) M 5.

Brandt, W., die evangelische Geschichte u. der Ursprung des Christenthums, auf Grund einer Kritik der Berichte über das Leiden u. die Auferstehung Jesu. Leipzig, Reisland. (8.) M 11.

Carstanjen, Fr., Ulrich von Ensingen. Ein Beitrag zur Geschichte der Gothik in Deutschland. München, Th. Ackermann. (Gr. Roy. 8.) M 6.

Cavalerie allemande, la. Histoire, organisation, recrument, avancement, administration, instruction et discipline. Paris, 1892. Berger-Levrault. (Gr. Roy. 8.) M 8.

Cicero's rhetorische Schriften. Auswahl für die Schule nebst Einleitung u. Vorbemerkungen von O. Weißenfels. Leipzig, Teubner. (Kl. 8.) M 1, 80.

Ciceronis, M. Tullii, epistulae selectae temporum ordine compositae. F. d. Schulgebr. mit Einleitungen u. erklär. Anmerkungen versehen von K. F. Süpfle. 10. Aufl., umgearb. u. verb. von E. Boeckel. Karlsruhe, Groos. (8.) M 3, 40.

Ciceronis, M. Tullii, de imperio Cn. Pompei ad Quirites oratio. Texte revu et annoté par L. Preud'homme. Gent, Engelcke. (Kl. 8.) ℳ 1.

Conradi, F. E., og J. Hagen, bryologiske bidrag til Norges flora. Christiania, Dybwad in Comm. (26 S. Gr. 8.)

Curzon, Persia and the persian question. 2 vols. London, 1892. Longmans, Green & Co. (8.) ℳ 42.

Delbrück, A., über Hamlet's Wahnsinn. Hamburg, Verlagsanstalt, (Kl. 8.) ℳ 0, 60.

Duperrut, Fr., le christianisme de l'avenir. Pensées. Paris, Fischbacher. (III, 258 S. Kl. 8.)

Fechner, H., Grundriß der Weltgeschichte für die oberen Classen preußischer höherer Lehranstalten. 3. Th. 1648—1888. Lehraufgabe der Oberprima. Berlin, Hertz. (IV, 183 S. 8.)

Fehr, E., studia in oracula Sibyllina. Commeutatio academica. Upsala, Almqvist & Wiksell. (119 S. 8.)

Findel, J. G., Schriften über Freimaurerei. Leipzig, Findel. (Kl. 8.)
4. Bd. Geist u. Form der Freimaurerei. Instructionen. 5. Aufl. ℳ 3.

Findlay, J. J., preparations for instruction in english on a direct method. Marburg i. H., Elwert. (Kl. 8.) ℳ 0, 75.

Fischer, Th., Italien. Eine länderkundliche Skizze. Hamburg, Verlagsanstalt. (Kl. 8.) ℳ 0, 80.

Florence of Rome, le bone. Hrsg. von Wilh. Vietor. 1. Abth. Abdr. der Handschrift. Marburg i. H., Elwert. (Gr. 8.) ℳ 2, 40.

Gomperz, Theod., griechische Denker. Eine Geschichte der antiken Philosophie. 1. Lief. Leipzig, Veit & Co. (Gr. 8.) ℳ 2.

Goethe, Faust. Mit Einleitung u. fortlaufender Erklärung hrsg. von K. J. Schröer. 1. Th. 3., durchaus rev. Aufl. Leipzig, 1892. Reisland. (Kl. 8.) ℳ 4.

Goethe's Werke. 27. Th. Winckelmann- Philipp Hackert-Reden u. Ansprachen. Hrsg. von A. G. Meyer u. G. Witkowski. Stuttgart, Union. (Kl. 8.) ℳ 2, 50.

Gran, H. H., algevegetationen i Tonsbergfjorden. Christiania, Dybwad in Comm. (38 S. Gr. 8.)

Guhl u. Koner, Leben der Griechen u. Römer. 6. Aufl. Hrsg. von R. Engelmann. Lief. 2 u. 3. Berlin, Weidmann. (Roy. 8.) à ℳ 1.

Hansteen, B., om stammens og rodens anatomiske bygning hos Dipsaceerne. Christiania, Dybwad in Comm. (47 S. Gr. 8.)

Hase, K. v., Kirchengeschichte auf Grundlage akademischer Vorlesungen. III, 2. 2. H. Hrsg. von G. Krüger. Leipzig, 1892. Breitkopf & Härtel. (8.) ℳ 5.

Heraeus, Guil., Spicilegium criticum in Valerio Maximo eiusque epimatoribus. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 1, 60.

Herbst, L., zu Thukydides. Erklärungen und Wiederherstellungen. 2. Reihe. Buch V—VIII. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 3, 60.

Hume, D., eine Untersuchung über den menschlichen Verstand. Deutsch von C. Nathanson. Leipzig, Friesenhahn. (III, 223 S. Kl. 8.)

Jäger, O., u. Fr. Moldenhauer, Auswahl wichtiger Actenstücke zur Geschichte des 19. Jahrhunderts. Berlin, Seehagen. (8.) ℳ 9.

Jahresbericht über die Erscheinungen auf dem Gebiete der germanischen Philologie. Hrsg. von der Gesellschaft für deutsche Philologie in Berlin. 14. Jahrg. 1892. 1. Abth. Leipzig, 1892. Reißner. (128 S. Gr. 8.)

Kancelliets Brevbøger vedrørende Danmarks indre Forhold 1561—1565. Udg. ved L. Laursen. 1. Halvdel. Kopenhagen, Reitzel in Comm. (S. 1—240. Gr. 8.)

Keiper, W., Friedrich Leopold Stolberg's Jugendpoesie. Berlin, Mayer & Müller. (8.) ℳ 1, 60.

Kempf, J., Geschichte des Deutschen Reiches während des großen Interregnums 1245—1273. Würzburg, Stuber. (8.) ℳ 6.

Koschembahr-Lyskowski, J. v., die Theorie der Exceptionen nach classischem römischen Recht. 1. Bd. 1. H. Der Begriff der exceptio. Berlin, Guttentag. (Gr. 8.) ℳ 6.

Koschwitz, les parlers parisiens. Anthologie phonétique. Paris, Welter. (8.) ℳ 3, 60.

Kübel, R., über den Unterschied zwischen der positiven u. d. liberalen Richtung in der modernen Theologie. 2., völlig neu bearb. Aufl. München, Beck. (8.) ℳ 4.

Kuntze, F., Wizlaw III, der letzte Fürst von Rügen. Halle a. S., Niemeyer. (8.) ℳ 1, 20.

Landwehr, H., dichterische Gestalten in geschichtlicher Treue. Elf Essays. Ein Beitrag zum Verständniß der classischen Dramen. Bielefeld, Velhagen & Klasing. (Kl. 8.) ℳ 2, 40.

Lang, H. v., Handbuch des im Königreich Württemberg geltenden Sachenrechts. 2., verb. u. verm. Aufl. 1. Th. Tübingen, Laupp. (8.) ℳ 10.

Langen, Jos., Geschichte der römischen Kirche von Greger VII bis Innocenz III. Quellenmäßig dargestellt. Bonn, Cohen. (Roy. 8.) ℳ 18.

Lawrence, J., chapters on alliterative verse. A dissertation. London, Frowde. (8.) ℳ 3, 50.

Lembcke, E. E., mechanische Webstühle. Anleitung zur Kenntniß, Wahl, Aufstellung u. Behandlung ꝛc. Fortsetzung V. Mit Atlas. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (Roy. 8., Atl. Fol.) ℳ 11.

Liebermann, F., consiliatio Cnuti. Eine Uebertragung angelsächsischer Gesetze aus dem 12. Jahrhundert. Halle a. S., Niemeyer. (Gr. 8.) ℳ 1, 20.

Lundell, J. A., svensk ordlista med reform stavning ock uttalsbeteckning. Under medvärkan av Hilda Lundell ock Elise Zetterquist utg. Stockholm, Geber. (XXXII, 384 S. Kl. 8.)

Lyon, O., Handbuch der deutschen Sprache für höhere Schulen. Mit Uebungsaufgaben. 1. Th. Sexta bis Tertia. 4., verm. u. verb. Leipzig, Teubner. (Kl. 8.) ℳ 2, 80.

Lyon, O., kurzgefaßte deutsche Stilistik. 3. Aufl. Leipzig, Teubner. (Kl. 8.) ℳ 2, 80.

Maſcke, E. H., über die Bedeutungen der Sprachlaute u. die Bildung der Wortbegriffe. Göttingen, Verl. d. Verf. (105 S. Kl. 8.)

Mužik, H., Stoff u. Mittel des Unterrichtes in den class. Sprachen. Pädagog.-didakt. Betrachtungen im Interesse für Schule und Haus angestellt. Krems, Oesterreicher. (III, 70 S. Gr. 8.)

Østbye, P., die Schrift vom Staate der Athener und die attische Ephebie. Christiania, Dybwad in Comm. (45 S. Gr. 8.)

Oetken, Fr., die Landwirthschaft in den Vereinigten Staaten von Nordamerika sowie die allgemeinwirthschaftlichen, socialen u. Culturverhältnisse dieses Landes zur Zeit des Eintrittes Amerikas in das 5. Jahrh. seiner Entdeckung. Berlin, Parey. (Gr. 8.) ℳ 10.

Persii Flacci, Junii Juvenalis, Sulpiciae saturae, recognovit Jahn. Ed. III., curam egit F. Buecheler. Berlin, Weidmann. (Kl. 8.) ℳ 3.

Pollak, R., gerichtliches Geständniß im Civilprocesse. Berlin, Heymann. (Gr. 8.) ℳ 3, 60.

Quiehl, K., französische Aussprache u. Sprachfertigkeit. Auf Grund von Unterrichtsversuchen dargestellt. 2., umgearb. u. verm. Aufl. Marburg i. H., Elwert. (Gr. 8.) ℳ 2, 70.

Raabe, Rich., die Geschichte des Dominus Mâri, eines Apostels des Orients. Aus dem Syrischen übersetzt und untersucht. Leipzig, Hinrichs. (8.) ℳ 2.

Recueil général, nouveau, de traités et autres actes relatifs aux rapports de droit international. Continuation du grand recueil de G. F. de Martens par F. Stoerk. 2e sér. T. XVIII, 1re livr. Göttingen, Dieterich. (Gr. 8.) ℳ 9, 20.

Reitzenstein, R., Epigramm u. Skolion. Ein Beitrag zur Geschichte der alexandrinischen Dichtung. Gießen, Ricker. (8.) ℳ 6.

Ricken, W., Grammatik der französ. Sprache für deutsche Schulen. Berlin, Grenau. (Gr. 8.) ℳ 1, 20.

Ricken, W., la France — le pays et son peuple. Récits et tableaux du passé et du présent. Livre de lecture à l'usage des écoles. Berlin, Grenau. (Gr. 8.) ℳ 2, 60.

— Le tour de la France en cinq mois. Nach G. Bruno's Le tour de la France par deux enfants für die deutsche Schuljugend bearb. Ebd. (Gr. 8.) ℳ 0, 50.

Roberti, E. de, la recherche de l'unité. Paris, Alcan. (VI, 230 S. Kl. 8.)

Rothfuchs, J., Beiträge zur Methodik des altsprachlichen Unterrichtes, insbesondere des lateinischen. 3., verm. u. mit Rücksicht auf die preuß. Lehrpläne von 1892 neu bearb. Aufl. Marburg i. H., Elwert. (Gr. 8.) ℳ 2, 70.

Scharfe, E., die petrinische Strömung der neutestamentlichen Literatur. Berlin, Reuther & Reichard. (8.) ℳ 4.

Schauspiele, schweizerische, des 16. Jahrh. Bearb. unter Leitung von Jac. Bächtold. 3. Bd. Frauenfeld, Huber in Comm. (Kl. 8.) ℳ 3, 60.

Scheibe, Max, die Bedeutung der Werthurtheile für das religiöse Erkennen. Halle a. S., Niemeyer. (8.) ℳ 2.

Schlee, F., scholia Terentiana. Leipzig, Teubner. (Kl. 8.) ℳ 2.

Schloesser, H., Anleitung zur statischen Berechnung von Eisenconstructionen im Hochbau. 2. Aufl. Berlin, Springer. (8.) ℳ 7.

Schmeil, O., Copepoden des Rhätikongebirges. Halle a. S., Niemeyer. (Roy. 8.) ℳ 3.

Schneidemühl, G., das Thierarzneiwesen Deutschlands und dessen Einzelstaaten in seiner gegenwärtigen Gestalt. Nach amtl. Quellen bearb. Lief. 1 u. 2. Leipzig, Felix. (8.) à ℳ 3, 50.

Schubert, H. v., das Petrusevangelium. Synoptische Tabelle nebst nebst Uebersetzung u. kritischem Apparat. Berlin, Reuther & Reichard. (8.) ℳ 0, 50.

Schultz, Oskar, Briefe des Trobadors Reimbaut de Vaqueiras an Bonifaz I, Markgrafen von Monferrat. Zum ersten Male kritisch hrsg. ꝛc. Halle a. S., Niemeyer. (Gr. 8.) ℳ 4.

Schwappach, A., Wachsthum und Ertrag normaler Rothbuchenbestände. Nach den Aufnahmen der preuß. Hauptstationen des forstl. Versuchswesens bearb. Berlin, Springer. (Roy. 8.) ℳ 3.

Sievers, Grundzüge der Phonetik. 4., verb. Aufl. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (8.) ℳ 5.
Stein, F., das private Wissen des Richters. Untersuchungen zum Beweisrecht beider Processe. Leipzig, Hirschfeld. (Gr. 8.) ℳ 4.
Thomas, E., Melito von Sardes. Eine kirchengeschichtliche Studie. Osnabrück, Rackhorst. (Gr. 8.) ℳ 4.
Treves, F., Handbuch der chirurgischen Operationslehre. Aus dem Englischen von R. Teuscher. 2 Bde. Jena, Costenoble. (Gr. 8.) ℳ 48.
Turk, M. H., the legal code of Aelfred the Great. Ed. with an introduction. Halle a. S., Niemeyer. (Gr. 8.) ℳ 4.
Ussing, J. L., græsk og romersk metrik. Kopenhagen, Gyldendal. (V, 207 S. Kl. 8.)
Verwaltungsbericht des Rathes der Stadt Leipzig für das Jahr 1891. Leipzig, Duncker & Humblot. (906 S. Jmp. 8.)
Vietor, W., wie ist die Aussprache des Deutschen zu lehren? Vortrag. Marburg i. H., Elwert. (Kl. 8) ℳ 0, 50.
Vogel, F. R., die Anlage der Haus-Entwässerungen mit einer Beleuchtung der neuen Verordnungen als Anhang. Hannover-Linden, Manz & Lange. (8.) ℳ 1.
Wagner, A., Tundale. Das mittelenglische Gedicht über die Vision des Tundalus auf Grund von vier Handschriften mit Einleitung u. Anmerkungen hrsg. Halle a. S., Niemeyer. (Kl. 8.) ℳ 4.
Walter, J., die Geschichte der Aesthetik im Alterthum ihrer begrifflichen Entwickelung nach dargestellt. Leipzig, Reisland. (8.) ℳ 17.
Wigand, Friedr., eine Wanderung durch die römischen Katakomben. Vortrag. Leipzig, Deichert Nachf. (Kl. 8.) ℳ 0, 75.
Wilmanns, W., deutsche Grammatik (Gotisch, Alt-, Mittel- und Neuhochdeutsch). 1. Abth. Lautlehre. 4. Lief. Straßburg i. E., Trübner. (Gr. 8.) ℳ 2.
Wlislocki, H. v., Volksglaube u. religiöser Brauch der Magyaren. Münster i. W., Aschendorff. (Gr. Nov. 8.) ℳ 3.
Winter, Aug., Çivâdityi Saptapadârthî. Primum edidit prolegomena interpretationem latinam explanationes et exempla adjecit etc. Leipzig, Harrassowitz. (Gr. 8.) ℳ 2.
Wünsche, O., die verbreitetsten Pflanzen Deutschlands. Ein Uebungsbuch für den naturwissenschaftlichen Unterricht. Leipzig, Teubner. (Kl. 8.) ℳ 2.
Zeller, Ed., Grundriß der Geschichte der griechischen Philosophie. 4. Aufl. Leipzig, Reisland. (8.) ℳ 5.

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Schwedische.

Bidrag till Nordens äldsta kartografi. Vid fyrahundraårsfesten till minne af nya verldens upptäckt utgifna af Svenska sällskapet för antropologi och geografi 1892. (3 blad text och 9 kartblad. Folio.) Stockholm, Samson & Wallin. 1 kartong 30 kr.
Björkman, Axel, Bellmansforskning. (280 s. o. 2. stamtaflor. 8.) Stockholm, Samson & Wallin i distr. Kr. 4.
Bygdén, L., förteckning å trykta och otrykta källor till landskapet Uplands och Stockholms stads historiskt-topografiska beskrifning, förnämligast hämtade ur Westinska samlingarne i Upsala universitets bibliotek. På humanistiska vetenskapssamfundets i Upsala föranstaltande utgifven. (V o. 114 s. 8.) Upsala, Akad. bokh. Kr. 3.
Handlingar, Göteborgs kongl. Vetenskaps och vitterhets samhälles. (8.) Bonniers förlagsexp.
Wåhlin, Laur., de usu modorum apud Apollonium Rhodium. (121 s.) Kr. 2.
Sjöstrand, Nils, in syntaxin Drægerianam notationes nonullæ. (40 s. 8.) Lund, Gleerup i distr. Kr. 0, 75.
Tidander, L. G. T., krigsföretagen i Livland under Erik XIV regering. Krigshistorisk utkast. (72 s. 8.) Vestervik, Ekblad & K. Kr. 1.

### Italienische.

Benadduci, Giov., della signoria di Francesco Sforza nella Marca e peculiarmente in Tolentino (decembre 1433-agosto 1447): narrazione storica con centosessantaquattro documenti inediti. (VII, 398 p. CXV. 8.) Tolentino, tip. Filelfo.
Bersanetti, F. e A. Allan, affinità sintattiche tra il greco e l' italiano: studio di filologia comparata. (XII, 151 p. 16.) Bologna, Zanichelli. L. 2.
Issel, Arturo, Liguria geologica e preistorica, con note e disegni originali di N. Morelli, panorami e fotografi di G. Dellepiane. Testo e atlante. 3 voll. (VI, 440, 376, 38 p. con 30 tavole. 8. fig.) Genova, Donath. L. 25.
Jona, Guido, la representanza politica. (341 p. 8.) Modena, Sarasino. L. 6, 50.
Natali, Fil., lo stato libero di Cospaia nell' alta valle del Tevere (1440-1826). (176 p. 8.) Umbertide, tip. Tiberino.
Navigatio (la) sancti Brendani in antico veneziano, edita ed illustrata da Francesco Novati. (LVIII, 109 p. 8.) Bergamo, tip. frat. Cattaneo succ. Gaffuri e Gatti. L. 8.
Nencini, Flaminio, compendio della comparazione fra Aristofane e Menandro di Plutarco. (17 p. 8.) Pisa, tip. di Mariotti.
Roncali, Ang., la imposta personale sul reddito nelle moderne riforme tributarie: saggio. (XV, 116 p. 16.) Genova, Donath. L. 1.
Schack, Ad. F. v., Giuseppe Mazzini e l' unità italiana. Traduzione autorizzata di Giulio Canestrelli, coll' aggiunta di un profilo biografico dell' autore, di un indice e di una bibliografia degli scritti di Giuseppe Mazzini. (321 p. 8.) Roma, soc. Laziale. L. 4.

### Dänische.

Bahnson, K., etnografien fremstillet i dens Hovedtræk. Med Farvetryk, Kort, Fotogravurer og flere hundrede i Teksten indtrykte Afbildninger. 1. Levering. (48 S. og 1 Farvetryk i 8 samt 1 Kort.) Kopenhagen, Philipsen. Kr. 1.
Bibliotheca danica. Systematisk Fortegnelse over den danske Literatur fra 1482—1830. Efter Samlingerne i det store kongelige Bibliothek i Kjøbenhavn. Med Supplementer fra Universitetsbibliotheket i Kjøbenhavn og Karen Brahes Bibliothek i Odense. Udgivet fra det store k. Bibliothek ved C. V. Bruun. 8. Hefte. (III. Bind. 2. Hefte): Historie II. Fortsættelse: Færøerne, Island og Grønland. De danske Besiddelser i Vestindien. Slesvig og Holsten. Norge. (172 tospaltede Sider i 4.) Kopenhagen, Gyldendal. Kr. 1, 75.
Jessen, E., dansk etymologisk Ordbog. 1. Part: A—O. Udgiven paa Carlsbergfondets Bekostning. (176 S. 8.) Kopenhagen, Gyldendal. Kr. 2, 50.

## Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Baer & Co. in Frankfurt a. M. Nr. 313. Mathematik u. Physik. Nr. 314. Architektur und Kunstgewerbe des Mittelalters und der Renaissance.
Neubner, P., in Cöln. Nr. 47. Erziehungs- u. Unterrichtswissenschaft.

## Auctionen.

(Mitgetheilt von denselben.)

26. Juni in Leipzig (F. A. Brockhaus' Antiquarium): Vermischtes

## Nachrichten.

Der Professor Dr. W. Oechsly am Polytechnicum zu Zürich ist zum ord. Professor für schweizerische Geschichte an der Universität daselbst ernannt worden.

Zu a. ord. Professoren wurden ernannt an der Universität Wien: der Privatdocent Dr. Emil Szanto für griechische Geschichte und Alterthumskunde; an der Akademie zu Münster i. W., theologische Facultät: der Caplan Dr. theol. Franz Hitze zu München-Gladbach.

Die in Nr. 24 von uns mitgetheilte Nachricht von der Ernennung des Privatdocenten Dr. Matthäi zum Professor in Kiel hat sich nicht bestätigt.

In der theologischen Facultät zu Jena habilitierte sich der Lic. Dr. Bruno Baentsch.

Der Oberlehrer Friedr. Schulz am Seminar zu Gütersloh wurde zum Director dieser Anstalt ernannt.

---

Die ord. Professoren, Dr. Kekulé an der Universität Bonn u. Geh. Regierungsrath Dr. Kundt an der Universität Berlin, sind zu stimmfähigen Rittern des k. preuß. Ordens pour le mérite ernannt worden.

Die Akademie der Wissenschaften zu Paris hat den Professor Nordenskjöld zu ihrem auswärtigen Mitgliede erwählt.

Dem ord. Professor der Rechte an der Universität Leipzig, Geh. Justizrath Dr. jur. Ad. Schmidt, ist das Comthurkreuz des großh. sächs. Hausordens der Wachsamkeit oder vom Weißen Falken und der Stern zum Commandeurkreuz 2. Cl. des großh. bad. Ordens vom Zähringer Löwen verliehen worden.

Dem a. od. Professor in der medicinischen Facultät zu Berlin und Director der Universitätsklinik daselbst, Dr. Bernh. Fränkel, und dem Realgymnasial-Oberlehrer a. D., Prof. Dr. Schmeding zu Duisburg, wurde der k. preuß. Rothe Adlerorden 4. Cl. verliehen.

Dem Professor Herm. Rietschel an der technischen Hochschule zu Charlottenburg ist der Charakter als Geh. Regierungsrath, den Privatdocenten Dr. Karl Heider in der philosophischen Facultät zu

Berlin, u. Dr. Wilh. Kochs in der medicinischen Facultät zu Bonn, den Oberlehrern Dr. Friedr. Beneke am Gymnasium zu Bochum, Dr. Ehrn. Herwig am Gymnasium zu Ottendorn, und Eilert Eiben an der Realschule zu Aachen das Prädicat Professor verliehen worden.

Den ord. Lehrern Berghoff am Gymnasium zu Altona und Rohweder am Gymnasium zu Husum ist der Titel Oberlehrer verliehen worden.

---

Am 3. Juni † in Vahrn bei Brixen der Professor an der Staatsgewerbeschule zu Reichenberg i. B., Rob. Kämpf, 46 Jahre alt.

Am 8. Juni † in Lund der Adjunct der Mathematik an der dortigen Universität, E. W. v. Zeipel, 70 Jahre alt.

Am 9. Juni † in Paris das Mitglied der dortigen medicinischen Akademie Dr. Peter.

Am 12. Juni † in München der ord. Professor der classischen Philologie, Dr. Rud. Schöll, 48 Jahre alt.

Am 14. Juni † in Kreuth bei Tegernsee der ord. Professor der Philosophie an der Universität München, Dr. Jak. Frohschammer, 72 Jahre alt.

Vor Kurzem † in Mantua der Staatsarchivar Antonio Bertolotti.

---



Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Arndtstraße 38. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 27.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1893.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. →1. Juli.← Preis vierteljährlich M 7, 50.



Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Arndtstr. 38). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

## Theologie.

**Wellhausen, J., Skizzen u. Vorarbeiten.** 5. Heft. Die kleinen Propheten übersetzt, mit Noten. Berlin, 1892. G. Reimer. (213 S. Gr. 8.) M 7.

Es ist sehr erfreulich, daß Wellhausen als das fünfte Heft seiner Skizzen und Vorarbeiten eine Arbeit hat ausgehen lassen, welche nicht nur mittelbar oder nur theilweise dem Alten Test. zu Gute kommt, sondern ganz auf das Gebiet zurückgreift, auf dem er bereits seine Meisterschaft bewährt hat. W. giebt in diesem Hefte eine durch kraftvollen und anschaulichen Ausdruck sich auszeichnende Uebersetzung und dazu dann werthvolle Anmerkungen, worin mit wenigen Strichen der Sinn der Stelle und die Tragweite des Inhalts klargelegt werden. Es ist mit einem Worte eine vornehme Publication, vornehm einmal, weil sie um die vielen Meinungen der Exegeten sich wenig kümmert, sondern einfach den eigenen Weg geht, zumeist dem Leser es überlassend, selber zu erkennen, warum andere Wege als Irrwege zu gelten haben, vornehm aber dann auch, weil sie am meisten für das Wichtigste sich interessiert und, so überraschendes Licht oft für das Einzelne geboten wird, bei Kleinigkeiten sich nicht lange aufhält, besonders da nicht, wo eine Heilung des Textes nicht sofort gelingt oder eine rasche Conjectur sich zu empfehlen scheint. Mit dieser Art des Buches hängt es zusammen, daß wir ihm wohl eine reiche Fülle von trefflichen Belehrungen verdanken, welche nur annähernd aufzuführen unmöglich ist, aber auch, daß wichtige Fragen gar nicht besprochen werden, worüber man gerne W.'s Ansicht erführe, und daß oft zu rasch über einzelne Puncte hinweggegangen wird. Wie erfreulich wäre es z. B., wenn W. auch über die bei Amos, Hosea etc. sich aufdrängende Frage nach Stichen und Strophen sich geäußert hätte, oder wenn er über die Art, wie die jetzigen Sammlungen der einzelnen Propheten entstanden sind, mit einigen Worten gesprochen hätte, da es hier ja doch zuerst darauf ankommt, die Entstehung einer einzelnen solchen Prophetenschrift sich klar zu machen. Zur Begründung des ausgesprochenen Urtheils, daß hier und da zu rasch vorgegangen sei, seien nur ein paar Stellen aus Amos und Hosea erwähnt: Am. 7, 4 wird nach der im Arabischen gebräuchlichen Construction bei Verbis des Herbeirufens und unter Vergleichung des hebräischen "קרא בשם יי" zu übersetzen sein: Jahwe rief zum Strafen Feuer herbei. Hosea 1, 9 ist nach Gen. 31, 42 der Text trotz der naheliegenden Conjectur zu halten. Am. 5, 6 ist תִּצְלַח beizubehalten und אָכְלָה zu lesen: „sonst fährt er als ein Feuer in das Haus Joseph und verzehrt es". Am. 5, 13 ist eine deutliche Glosse und בעת ההיא kann nicht nur = „in solcher Zeit" gefaßt werden. Ebenso werden noch manche andere fremde Bestandtheile aus dem ursprünglichen Texte auszuscheiden sein. In Hosea wird dies jedenfalls geschehen müssen mit Cap. 3, 5; 6, 1—3; 11, 10. 11 (vgl. Jes. 60, 8 fg.; l. כיונים); 12, 1ᵇ (wo eher zu lesen sein wird עד ידע: „aber Juda ist noch vertraut mit Gott und gegen den Heiligen treu"), wie denn überhaupt Juda überall zu tilgen oder zu ersetzen ist. Die Fassung von 7, 3 ist wohl dadurch zu verbessern, daß man als Glosse liest כלם כן אדם. 9, 13 ist doch „wie ich erschaut habe" gewiß unhoseanisch, und 11, 8 und 9 sind nicht von Verschonung, sondern von unbarmherziger Vollstreckung des Gerichts durch den heiligen Gott zu verstehen. Doch es sei genug an diesen wenigen Beispielen zum Erweis der Nothwendigkeit einer genauen Nachlese. Freuen wir uns vielmehr, daß die Könige bauen; denn dann haben die Kärrner zu thun. K. M.

---

**Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung.** Nr. 24.

Inh.: Der rechte christliche Glaube. 1. — Die 51. lutherische Pfingstconferenz in Hannover. 1. — Die innere Mission in der Schweiz. — Von der berliner Stadtsynode. — Der lutherische Gotteskasten in Hannover. — Der theologische Studentenverein in Leipzig. — Zur Geschichte der evangelischen Kirche in Rußland. — Kirchliche Nachrichten.

---

**Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland.** Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 24.

Inh.: Emil Sulze, die Zukunft unserer Landeskirchen. 3. — Teichmann, der Verein der deutschen Irrenärzte und der Verband deutscher evangelischer Irrenseelsorger. — Vom Hilgenfeld-Fest in Jena. — Oscar Müller, Ritschl's Schrift über die theologische Einzelschule. — Kirchliche Nachrichten.

---

**Deutscher Merkur.** Red. A. Gatzenmeier. 24. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: Die Hoffnung des Altkatholicismus. 1. — Zeichen der Zeit. — Cardinal Krementz als Schriftsteller. (Schl.) — Correspondenzen und Berichte.

**Neue kirchliche Zeitschrift.** Hrsg. von Gust. Holzhauser. 4. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Sellin, das Subject der altisraelitischen Religion. — W. Becker, C. H. Spurgeon's Treasury of David. — A. Kurikoff, die Lehre des Neuen Testamentes vom Reiche Gottes. (Schl.) — Rocholl, Geschichtsphilosophisches. 2. — P. Steudel, Friedrich Roos, Pfarrer in Dettingen. Nekrolog.

**Mittheilungen u. Nachrichten f. die evangelische Kirche in Rußland.** Redig. von Th. Taube. N. F. 27. Bd. März.

Inh.: G. Bierhuff, das Symbolum Apostolicum. Vortrag. — E. Pancker, Nekrolog des weiland Probstes und Pastors zu Wesenberg G. M. Pancker. — R. Vogel, kirchliche Chronik 1893. — Leo XIII. Rückkehr der Jesuiten. Dr. Sell. Socialdemokraten. Antisemiten.

**Der Katholik.** Redig. von J. M. Raich. 3. Folge. 7. Bd. Juni.

Inh.: Oskar Blank, das Marienbild in den ersten drei Jahrhunderten. — Selbst, zur Frage des Religionsunterrichtes an den humanistischen Gymnasien. — Höhler, das dogmatische Kriterium der Kirchengeschichte. — A. Bellesheim, Johannes Baptista Cardinal Pitra. — Graf von Hoensbroech und der Jesuitenorden. — Literatur. — Miscelle.

# Philosophie. Psychologie.

**Lehmann,** Alfr., Dr. phil., **Die Hauptgesetze des menschlichen Gefühlslebens.** Eine experimentelle und analytische Untersuchung über die Natur und das Auftreten der Gefühlszustände nebst einem Beitrage zu deren Systematik. Mit einem Farbendruck und 5 photolithograph. Tafeln. Von der königl. dänischen Akademie der Wissenschaften mit der goldenen Medaille preisgekröntes Werk. Unter Mitwirkung des Verfassers übersetzt von F. Bendixen. Leipzig, 1892. Reisland. (X, 356 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Der Verf. versteht unter „Gefühl“ einen nach der Ansicht der meisten deutschen Psychologen zusammengesetzten Vorgang, lust- oder unlustbetonte Empfindungen bez. Vorstellungen, und nennt das, was jenen Gefühl ist, nämlich die Lust und Unlust selbst, „emotionelles Element“. Die „Kantische Theorie“ von dem Gebundensein dieser Elemente an die Empfindungen sucht er zu rechtfertigen. Sodann unterwirft er gewisse körperliche Aeußerungen der Gefühle einer dankenswerthen experimentellen Untersuchung, indem er nach dem Vorgange von A. Mosso und Féré die unter dem Einfluß lust- und unlusterregender Sinneseindrücke (Gerüche, Geschmäcke, Hautreize) entstehenden Volumveränderungen des in den Plethysmographen eingespannten Armes sich aufzeichnen und daneben die Athembewegungen pneumograpisch registrieren läßt. Die Ergebnisse werden mit Hülfe der von C. Lange („Ueber Gemüthsbewegungen“ 1887) entworfenen physiologischen Schilderung der einzelnen Affectäußerungen gedeutet, sie stimmen in wesentlichen Puncten mit den Resultaten von Féré überein. Regelmäßig haben Lustreize eine Volumsteigerung, also Erweiterung der peripherischen Blutgefäße zur Folge, ebenso Erhöhung der an den Plethysmogrammen gleichzeitig ablesbaren Pulsschwankungen und eine (geringe) Vermehrung der Respirationstiefe. Die Unlustbilder compliciren sich durch das Uebereinandergreifen zweier verschiedener Erscheinungen, von denen nur die eine, genau den Gegensatz zum Lustbilde darstellende, das charakteristische Unlustbild darzubieten scheint, während die andere, in sehr tiefer Athmung hauptsächlich bestehende, wohl nur reflectorische Wirkung starker Reize ist. Auf die Wichtigkeit der Organempfindungen für die Affecte und Stimmungen wird mit Recht aufmerksam gemacht. In der Theorie der Lust und Unlust schließt sich L. im Wesentlichen der von Spencer, Schneider u. A. vertretenen teleologischen Auffassung an. Weiterhin untersucht der Verf., leider ohne besondere Experimentalreihen, den Einfluß der Vorstellungen auf das Gefühl und stellt zum Schluß ein System der Gefühle auf, das für die Unzweckmäßigkeit seiner Terminologie jedenfalls ein glänzendes Zeugniß ablegt. So erfreulich dieser neue Anbau der schwierigen Gefühlslehre an sich und durch manche Einzelheiten der Beobachtung ist, so darf doch nicht verschwiegen werden, daß die theoretischen Erörterungen des Verf.'s an Schärfe, Gründlichkeit und Literaturkenntniß viel zu wünschen übrig lassen und daß es den Experimenten an der nothwendigen methodischen Vorarbeit über ihre Bedeutung und Tragweite wesentlich gebricht. Insbesondere scheint der Verf. ganz übersehen zu haben, daß die Deutung seiner Curven von der sorgfältigen Darstellung einer Norm, der Indifferenzlage des Gefühls, gänzlich abhängig ist. Es bleibt sehr zu wünschen, daß die so viel versprechende Methode zur experimentellen Untersuchung der Gefühle Gegenstand einer eingehenden Arbeit werde. Bei der großen Vieldeutigkeit der Curven muß es zunächst noch eine offene Frage sein, was an den wahrnehmbaren Aenderungen von Puls, Athmung, Volum als eine Function der Gefühlsänderung betrachtet werden darf. Die Uebersetzung ist schlecht, man stolpert fortwährend über mangelhaften Satzbau, seltsame Ausdrücke („Hinrichtung der Aufmerksamkeit“, „bei weitem“ im Sinne von „keineswegs“ u. v. a.) u. dgl. O. K.

1) **Schmidkunz,** Dr. Hans, **Der Hypnotismus** in gemeinfasslicher Darstellung. Mit einer somnambolen Krankengeschichte. Stuttgart, 1892. A. Zimmer's Verl. (VI, 266 S. 8.) ℳ 2, 50.

2) **Schultze,** Dr. Fr., Prof., **Ueber den Hypnotismus,** besonders in praktischer Beziehung. Hamburg, 1892. Verlagsanstalt. (34 S. Gr. Octav.) ℳ 1.

A. u. d. T.: Deutsche Zeit- und Streitfragen. N. F. 7. Jahrg. Heft 105.

In (1) haben wir eine populäre Ergänzung zu dem größeren Werke desselben Verfassers, das wir kürzlich (vgl. lauf. Jahrg. Nr. 13, Sp. 435 d. Bl.) besprochen haben, zu erblicken. Es wird hier in einem trotz mancher Absonderlichkeiten der Ausdrucksweise anziehenden, individuell abgestimmten Stil von den Erscheinungen und Anwendungen der Hypnose, von Geschichte und Auffassung des Hypnotismus und von den Gefahren beider gehandelt. Der Verf. scheidet berechtigter Weise die Hypnose als Zustand von dem Hypnotismus als der Beschreibung oder Erkenntniß dieses Zustandes (S. 18). Leider ist er diesem Sprachgebrauch selbst nicht treu geblieben, sondern hat S. 18 (unmittelbar nach der Definition), 45, 187, 196 Hypnotismus statt Hypnose geschrieben. Die Begeisterung für diesen seinen Gegenstand ist bei dem Verfasser bekanntlich sehr groß, und er steht nicht an, selbst die Mentalsuggestion (S. 30) als wissenschaftliche Wahrheit zu bezeichnen, ein philosophisches Laboratorium in Verbindung mit einer psychotherapeutischen Heilstelle (S. 60) für hypnotische Versuche zu fordern, den Künstlern „hypnotische Modelle“ zu empfehlen und dergl. m. Charakteristisch für die Stellung des Verfassers ist es auch, daß er Forel's bekannte Schrift über den Hypnotismus (S. 233) dahin würdigt, daß eine Vergleichung ihrer beiden Auflagen (von 1889 und von 1891) „für philosophisches Studium einen ähnlichen Werth beanspruchen kann, wie etwa die Auflagenvergleichung einer Kant'schen Kritik.“

Während so der Philosoph für Hypnose und Hypnotismus lichterloh entbrannt ist, äußert sich der Kliniker in einer ebenfalls populären Schrift (2) sehr vorsichtig und besonnen. Seine Bedenken gehen vornehmlich gegen die Bedeutung, die man der Heilwirkung der Hypnose beigelegt hat. Er hält das Hypnotisieren zu Heilzwecken für überflüssig, weil andere und bessere Methoden zur Verfügung stehen, seine Wirkung ferner für unsicher und eventuell schädlich. Interessant ist auch die Einsicht, die der Mediciner gegenüber dem Philosophen bekundet, indem er am Schluß seiner lesbaren kleinen Abhandlung erklärt: „so viel aber ist sicher, daß man einen verkehrten Weg einschlägt, wenn man glaubt, daß der Hypnotismus und die Suggestion die Sonne sei, welche ihrerseits die sonstigen Gebiete der

Psychologie erhellen müsse, anstatt umgekehrt von den allgemeinen und bekannten physiologischen Erscheinungen auszugehen und von ihnen aus die begrenzten unbekannten und pathologischen Gebiete zu beleuchten." O. K.

## Geschichte.

**Mayer**, Dr. Manfred, **Bayerns Handel im Mittelalter** und in der Neuzeit. Historische Skizze. München, 1893. Pohl. (IV, 100 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Eine „Geschichte des bayerischen Handels" zu schreiben, bietet, so interessant und zeitgemäß ein solches Unternehmen auch sein mag, für den Historiographen um deswillen heute noch immer gewisse Schwierigkeiten, weil wir es hier mit einem ungemein reichhaltigen urkundlichen und druckschriftlichen Material zu thun haben, welches einestheils in den verschiedensten Archiven und Bibliotheken Bayerns zerstreut lagert, anderentheils in Vielem heute noch unbekannt ist, da es aus eben diesem Grunde von der allgemeinen Historiographie bisher nur spärlich ausgebeutet und benutzt werden konnte. Manfred Mayer, welcher gelegentlich seiner culturgeschichtlichen Forschungen in den ober- und niederbayerischen Bibliotheken und Archiven das hier einschlägige Urkunden- und Druckschriftenmaterial einer generellen Prüfung aufs Neue unterzogen hat, will mit seinem Werkchen der künftigen Forschung lediglich unterstützend und fördernd zu Hülfe kommen, und wir können nach näherem Einblick seine „Historische Skizze" als ein schätzenswerthes weiteres Hülfsmittel zur Erforschung noch wenig bekannter industrieller Culturverhältnisse, als einen „Leitfaden für eine Geschichte des bayerischen Handels" allen jenen zur Beachtung empfehlen, welche sich etwa der, wenn auch etwas mühevollen, jedenfalls aber überaus dankenswerthen und zeitgemäßen Aufgabe unterziehen wollten, eine erschöpfende Geschichte von Bayerns Handel und Industrie zu schreiben. Was die M.'sche Skizze besonders werthvoll macht, ist das derselben im Anhange beigegebene nach Industrien geordnete Verzeichniß, nach welchem sich die Entwickelung der einzelnen Gewerbszweige in den bayerischen Herzogthümern von Jahrhundert zu Jahrhundert verfolgen läßt; ferner ist am Schlusse in 539 Anmerkungen der Specialforschung mit einer übersichtlichen Zusammenstellung der wichtigsten für eine Geschichte des bayerischen Handels in Betracht kommenden ober- und niederbayerischen Urkunden, sowie der bis dahin vorhandenen Literatur an die Hand gegangen. Schließlich sei noch bemerkt, daß auch für die außerbayerische Geschichtsforschung sich manches wirthschaftlich und culturgeschichtlich Interessante in dem Werkchen findet, das insbesondere bei denjenigen warme Aufnahme erhoffen dürfte, welche aus eigener Erfahrung wissen, welche Opfer an Zeit und Ausdauer die Herausgabe derartiger auf die Quellen zurückgehender Compilationen an den Verfasser stellt. K. Schfr.

**Simon**, Dr. A., **Die Verkehrsstrassen in Sachsen** u. ihr Einfluss auf die Städteentwickelung bis zum Jahre 1500. Mit einer Karte. Stuttgart, 1892. Engelhorn. (98 S. Gr. 8.) ℳ 4.

A. u. d. T.: Forschungen z. deutschen Landes- u. Volkskunde, hrsg. von Dr. A. Kirchhoff. VII, 2.

Das vorliegende Buch enthält etwas mehr, als der Titel andeutet, indem auch die slavische und die deutsche Besiedelung Sachsens (es ist das heutige Königreich Sachsen gemeint) besprochen werden. Im Uebrigen ist es Hauptzweck des Verf.'s, darzulegen, wie in Sachsen allmählich Städte entstehen und welche Momente ihr Aufkommen begünstigen, wobei die Untersuchung besonders die Bedeutung der Verkehrsstraßen für die städtische Entwickelung berücksichtigt. Da für die Straßen wiederum in erster Linie die Bodengestalt maßgebend ist, so haben wir es mit einer im letzten Grunde geographischen Arbeit zu thun. Weil jedoch andererseits das Verhältniß zwischen Bodengestalt und historischer Entwickelung sich mehr nur ahnen und vermuthen als auf exactem Wege feststellen läßt, so fällt der größte Theil der Untersuchung in das Arbeitsgebiet des Historikers. Man kann nun nicht gerade sagen, daß Simon eine erschöpfende Erörterung der gestellten Probleme gegeben hat; im Einzelnen ließe sich vielmehr noch Manches erweitern. Allein der Verf. bietet doch so viel des Interessanten und Lehrreichen, daß der Geograph, der Nationalökonom und namentlich der Historiker aus der Arbeit großen Nutzen ziehen. Wenn in einer Untersuchung, die den Grenzgebieten verschiedener Wissenschaften angehört, die vorhandene Literatur nicht vollständig benutzt ist, so wird man das entschuldbar finden. Wir wollen eben deshalb auch nur auf zwei neuere Arbeiten hinweisen, welche S. wohl noch nicht hat benutzen können, die aber doch einige Puncte aufzuhellen geeignet sind, nämlich auf Hegel, lateinische Wörter und deutsche Begriffe (Neues Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde XVIII, S. 209 fg.), und Sebald Schwarz, Anfänge des Städtewesens in den Elb- und Saalegegenden (Bonner Doctordissertation von 1892).

**Albert**, Dr. P., **Matthias Döring**, ein deutscher Minorit des 15. Jahrhunderts. Stuttgart, 1892. Süddeutsche Verlagsbuchhandlung. (VIII, 191 S. 8.)

Der Verf. hat über Matthias Döring schon 1889 in seiner Doctordissertation gehandelt, dann hat er über die Confutatio in den Historischen Jahrbüchern 11, 439 geschrieben. Jetzt hat er das alles zusammengefaßt und, soweit die Dürftigkeit der Quellen das zuläßt, ein ausführliches Lebensbild des Mannes gegeben, auf welchen neuerdings Gebhardt die Aufmerksamkeit gelenkt hatte. Döring war Episkopalist im extremen Sinne. Ein gewisses Unbehagen des Verf.'s über diese kirchenpolitische Richtung ist in dem Buche nicht zu verkennen, obgleich die Extreme des Papalsystems verständig gemißbilligt werden. Das Hauptinteresse erweckt Döring aber nicht als theologischer Schriftsteller oder als Provinzial des Franziskanerordens oder als Fortsetzer des Engelhus, sondern als Verfasser der zuerst von Flacius herausgegebenen Confutatio primatus papae. Der Verf. unterstützt die für die Autorschaft Döring's schon von Gebhardt beigebrachten Gründe, präcisiert das Entstehungsjahr der Schrift und weist endlich die zum Theil plagiatorischen Beziehungen zum Defensor pacis des Marsilius von Padua nach. Die Darstellung liest sich glatt, aber Worte wie „oratische Muster" (S. 25) sollten doch nicht gebraucht werden.

**Geiger**, Ludwig, **Berlin 1688—1840**. Geschichte des geistigen Lebens der preußischen Hauptstadt. 1. Bd. 1. u. 2. Hälfte. Berlin, 1893. Paetel. (XII, XVIII, 709 S. Lex. 8.) ℳ 15.

Dies Buch ist ein überaus verdienstliches Unternehmen. Dem preußischen Geschichtschreiber, wie dem deutschen Culturhistoriker kann nichts willkommener sein, als daß einmal Alles zusammengetragen wird, was über die geistigen Zustände Berlins schon ermittelt worden ist und sich noch ermitteln ließ. Der Verf. hat es nicht dabei bewenden lassen, die ersten Vertreter von Kunst und Wissenschaft zu behandeln, sondern hat mit dem größten Fleiß auch Nachrichten über alle die Männer zweiten und dritten Ranges, die in Berlin gewirkt haben, zusammengebracht und mit derselben Sorgfalt die populäre Literatur herangezogen. Ueber Zeitungen und Zeitschriften, über Schriftsteller und Gelehrte, über Schulen und Erziehung, über Theater, Musik und bildende Kunst ist so in einer Reihe von Capiteln ein weitschichtiges Material mit großer Mühe zusammengestellt und in solcher Vollständigkeit neben einander aufgereiht, daß man das Buch fortan als ein selten versagendes Repertorium für alle diese Dinge wird anzusehen haben. Dazu sind Abschnitte

über das Verhältniß der Herrscher zum geistigen Leben der Hauptstadt und über den Hof gefügt, auch über die Einwirkung und Aufnahme auswärtiger Literaturproducte, insbesondere der französischen, ist berichtet. Man wird dies Buch, von dem bisher die erste und zweite Hälfte des ersten Bandes, die Perioden von 1688—1740 und von 1740—1786 umfassend, vorliegen, auf dessen Fortsetzung man aber rechnen darf, mit dem größten Nutzen gebrauchen.

**Dickinson,** G. Lowes, **Revolution and reaction in modern France.** London, 1892. Allen. (XII, 300 S. Kl. 8.)

Der Verf. will nicht eine Geschichte des modernen Frankreichs schreiben, sondern nur die Entwickelung des politischen Denkens und der politischen Parteien in diesem Lande seit 1789 schildern, indem er jede der einander ablösenden Perioden nach ihren charakteristischen Hauptzügen zeichnet. Die Zeichnung ist im Allgemeinen als richtig anzuerkennen; daß er damit, wie er meint, einem allgemeinen Bedürfnisse entgegenkomme, gilt wenigstens für Deutschland nicht. Für den, der sich über die neuere Geschichte Frankreichs erst unterrichten will, bietet er zu wenig; wer sie kennt, lernt von ihm nichts Neues. Auch ist die Behandlung des Stoffes keine gleichmäßige; über die Commune von 1871 z. B. ist er unverhältnißmäßig ausführlich. Jedem Abschnitt stellt er die Literatur voran, die ihm als Quelle gedient hat; auch hier ist die getroffene Auswahl willkürlich, sie übergeht gerade grundlegende Werke, für das Kaiserreich z. B. Lanfrey, für das Restauration Viel-Castel. Doch gewährt das Ganze eine angenehme Lectüre.

**Bülow, Gabriele v., Tochter Wilhelm's v. Humboldt, Ein Lebensbild.** Aus den Familienpapieren Wilhelm's v. Humboldt u. seiner Kinder. 1791—1887. Mit 2 Bildnissen. Berlin, 1893. Mittler & Sohn. (XI, 572 S. Gr. 8.) ℳ 10.

Vom Standpuncte der gewöhnlichen Memoirenliteratur oder als historische Biographie kann dem Buche nur wenig Bedeutung beigemessen werden. Weder werden wir über wichtige geschichtliche Ereignisse von Augenzeugen unterrichtet, noch werden uns wesentliche Charakterzüge geschichtlich bedeutender Personen überliefert. Ja der Hrsgbr. scheint fast geflissentlich jeder politischen Materie aus dem Wege gegangen zu sein, wie er denn beispielsweise sich mit keinem Worte über die Motive äußert, welche die Entlassung Wilhelm v. Humboldt's aus dem activen Staatsdienste herbeigeführt haben. Nur über die Londoner Conferenzen, die zur Constituierung des belgischen Staates geführt haben, enthält das Buch Material; allein auch das ist bloß von untergeordneter Bedeutung. Gabriele v. Bülow aber hat nie politische Interessen verfolgt, und daher bieten ihre Briefe dem Fachhistoriker kaum eine nennenswerthe Ausbeute. Und doch ist das Buch ein schönes, bedeutungsvolles. Es eröffnet uns einen Einblick in die Sitten- und Gefühlsverhältnisse des ausgehenden 18. und des beginnenden 19. Jahrh.'s. Wilhelm v. Humboldt, Alexander, Frau Karoline v. Humboldt werden uns in ihrer Persönlichkeit erschlossen, und das Bild dieser, welches sich aus den Briefen gleichsam von selbst ergiebt, ist ein höchst anmuthiges und wirkungsvolles. Vor allem aber ist die Persönlichkeit Gabriele's reizvoll. Der Glanz einer reinen Weiblichkeit strahlt von ihr aus. Wir möchten fast sagen, daß die Lectüre des Buches auf den Leser einen veredelnden Einfluß ausübt, da es ihm vergönnt wird, mit geistig und seelisch gleich durchgebildeten Persönlichkeiten zu verkehren und einen Blick zu thun in eine Aristokratie des Geistes, die sich mit der des Blutes in selten schöner Weise vermählt hat. Der Hrsgbr. hat seine Aufgabe im Ganzen mit großem Takte und guter Technik gelöst, und so können wir ihm für seine Gabe nur dankbar sein. Das Buch eignet sich im besten Sinne des Wortes zu einem Lesebuche für das deutsche Haus.

**Westdeutsche Zeitschrift f. Geschichte u. Kunst.** Hrsg. von F. Hettner u. J. Hansen. 12. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Seyffarth, der römische Kaiserpalast in Trier. (Hierzu Taf.) — F. Hettner, römisches Bassin mit Hermengeländer in Welschbillig. Ein Fundbericht. — Marx, der Biograph des Bischofs Agritius von Trier. — Herm. Diemar, Beiträge zur Wiederherstellung und Erläuterung des Chronicon Moguntinum. — Recensionen.

## Länder- und Völkerkunde.

**Verhandlungen des fünften internationalen Kongresses der geographischen Wissenschaften** zu Bern. 10. bis 14. August 1891. Bern, 1892. Schmid, Francke & Co. (XX, 816; XXVI, 108; XIV, 68 u. X, 66 S. Gr. 8., nebst 3 Plänen.) ℳ 9.

Abgesehen von dem in ganzer Ausführlichkeit angehängten Katalog über die umfangreiche Ausstellung, welche den Berner internationalen Geographencongreß des Jahres 1891 begleitete, füllen die Verhandlungen und Reden, die auf diesem Congreß gehalten wurden, im vorliegenden, trefflich in Druck und Papier ausgestatteten Bande 816 Seiten. Die Mannichfaltigkeit der verhandelten Gegenstände war eine etwas gar zu große, was naturgemäß verhindern mußte, daß irgend einer dieser Gegenstände erschöpfend behandelt werden konnte. Es fehlte die rechte Concentration, so daß selbst Dinge, die, wie Feststellung der Transscription geographischer Namen, durchaus vor dieses internationale Forum gehörten, zwar mit mehreren discours bedacht, aber dann recht obenhin berathen und schließlich mit recht fragwürdigen Majoritätsbeschlüssen abgethan wurden. Gerade die Transscriptionsfrage beantwortete man mit der (nur aus der Majorität der französischen Stimmen zu erklärenden) Resolution, sie solle — nach dem französischen Muster geschehen. Die Versicherung, die Dr. Siegen, der beste der Redner über diesen Gegenstand, dem Abdrucke seines Vortrags in einer nachträglichen Anmerkung zufügte, daß dieser Beschluß sich als einfach undurchführbar erweisen werde, ist inzwischen schon so gut wie bestätigt worden; zumal die jüngst erfolgte Anordnung unseres Colonialamtes über Schreibung der Namen in den deutschen Schutzgebieten ist ein deutlicher Fingerzeig, daß die englische Schreibweise wohl im Wesentlichen die internationale werden dürfte, wie sie es ja mehrfach schon ist (man vergleiche z. B. die in Japan eingeführte Transscription). Andere der gefaßten Congreßbeschlüsse lauten fast so, als wenn man den Wahrspruch feierlich zu Protokoll nähme: „Es ist zu wünschen, daß in allen Schulen gute Schulatlanten und keine veralteten Wandkarten benutzt werden.“ Gegenstandslos wäre ja dieser Wunsch bei der vorwaltenden Gleichgültigkeit unserer Directoren und Schulräthe gegen dergleichen leider gar nicht, aber einen vielbeschäftigten internationalen Congreß sollte man doch mit dergleichen Selbstverständlichkeiten verschonen. Hauptsächlich beziehen sich die hier abgedruckten Vorträge auf Zeiteinheit und Anfangsmeridian (auch der Jerusalem-Meridian wurde wieder warm empfohlen mit der wenig wirkungsvollen Hinweisung darauf, daß derselbe auch — den Victoriasee schneide), ferner auf Penck's Vorschlag, eine Karte der ganzen Erde in Sectionen vom Maßstab 1 : 1 000 000 zu begründen, auf antarktische Forschung, zweckmäßige Ausrüstung von Reisenden und Missionaren mit meteorologischen Instrumenten, sowie genauere Erläuterung über Instrumente und Beobachtungsmethode bei Veröffentlichung der Ergebnisse, ferner auf landeskundliche Bibliographien, Schulgeographie, Verkehrskunde und länder- und völkerkundliche Reisen. Ueber letztere berichteten fast durchweg die Reisenden, aber mehrfach, gleich dem Prinzen Heinrich von Orleans, in so äußerlicher, fast nur persönliche Erlebnisse in Betracht ziehender Weise, wie es kaum vor einen wissenschaftlichen Congreß gehört. Karl von den Steinen freilich berichtete kurz und bündig über seine wichtige Entdeckung der

karaibischen Wohnsitze im Innern von Brasilien, ähnlich Graf Pfeil über den Bismarck-Archipel; die gehaltreichste, manches Neue darbietende Mittheilung dieser Kategorie war die des ungarischen Geologen v. Lóczy über den von ihm auf der Szechenyi-Expedition erforschten Bodenbau Ostasiens zwischen der Gobi und Jünnan. Lesenswerth ist auch die Ausführung von Napoleon Ney über die verschiedenen Projecte einer Eisenbahn durch die Sahara, Tenison-Woods' monographische Skizze des Cuyos-Archipels und Peucker's scharfsinnige Darlegung über den mittleren Böschungswinkel und über die Frage, inwiefern schräg ansteigende Landflächen in ihrer Arealausdehnung sich unterscheiden von ihrer auf der Karte doch unvermeidlichen Horizontalprojection und inwiefern sie trotzdem z. B. bei Grundsteuerabschätzung mit letzterer gleichgesetzt werden dürfen.

K—ff.

---

**Das Ausland.** Hrsg. von Siegm. Günther. 66. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: S. Günther, der Kammerbühl. Eine vulcanistische Studie. — E. Horn, Gegenwart und Zukunft der Negerrepublik Liberia. (Schl.) — P. Bergemann, der malavische Archipel im Lichte des Zeitalters der Entdeckungen. — Brix Förster, die geschichtliche Entwickelung Ugandas von 1875–1892. — Fr. Martin, Reise nach und in dem Kongo-Staate. — Geographische Mittheilungen. — Literatur.

**Globus.** Hrsg. von Rich. Andree. 64. Band. Nr. 1.

Inh.: Karl Sapper, die Vulcane der Republik Guatemala. 1. (Hierzu Karte.) — Rich. Andree, die Ruinenstätte von Tiahuanaco. (Mit Abb.) — W. Kobelt, die Französierung der Kabylen. — F. Grabowsky, diluvialer anthropoider Affe von Java. — Die Cagots in Béarn (Pyrenäen). (Mit Abb.) — G. N. Potanin's Expedition nach Se-tschuan. (Reise durch die Mongolei.) — P. Tosi, Klima und Ackerbauversuche in Alaska. — Die Verbindung von Poesie und Kunst in Japan. (Mit Abb.) — Rich. Andree, der Vulcan Elgon und seine Höhlenbewohner. — Zur Anthropologie der Bewohner der Faröer. — Bücherschau. — Aus allen Erdtheilen.

**Aus allen Welttheilen.** 24. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Die deutschen Schutzgebiete in ihrer wirthschaftlichen Entwickelung bis zum Jahre 1893. Nach amtlichen Quellen. (Forts.) (Hierzu Orig.-Abb.) — Die Aequatortaufe. — Vom Nord-Ostsee-Canal. — Don Josaphet, Unter den Beduinen. — Cypern. — Die Kosten einer Schnellfahrt über den Atlantischen Ocean. — Gerhard Schott, Oceanfahrten auf Segelschiffen nebst Reiseskizzen aus Hinterindien, China und Japan. — W. Kuhn, quer durch Patagonien. — Miscellen.

---

## Naturwissenschaften.

**Taschenberg**, Dr. O., Prof., **Historische Entwickelung der Lehre von der Parthenogenesis.** Halle a. S., 1892. Niemeyer. (89 S. Gr. 4.) ℳ 3.

(Sep.-Abdr. a. d. Abhdlgn. der naturf. Ges. zu Halle. Bd. XVII.)

Zu der von der naturforschenden Gesellschaft in Halle zu Leuckart's 70jährigem Geburtstage herausgegebenen Festschrift hat Taschenberg der Jüngere die vorliegende Arbeit beigetragen, deren Inhalt aus dem Titel völlig ersichtlich ist. Ursprünglich war das in ihr enthaltene Material gesammelt für ein geplantes größeres Buch über Zeugung, das, wie wir leider aus einer Vorbemerkung vernehmen, wohl nie geschrieben werden wird. Wir bedauern dies ernstlich, da gerade diese neueste Arbeit wiederum einmal zeigt, wie der Mann, der augenblicklich wohl am genauesten das Gesammtgebiet der zoologischen Literatur beherrscht, auch in hohem Grade befähigt ist, in zusammenhängender, kritischer Darstellung die Entwickelung einer Lehre durchsichtig zu schildern und auch bisher unbeachtet gebliebene kleinere Arbeiten in das richtige Licht zu stellen. Hoffentlich werden wir dieser hervorragenden Begabung des Verf.'s nach demnächstiger glücklicher Fertigstellung der neuen Bibliotheca zoologica noch manchen schönen Beitrag zur historischen Zoologie zu verdanken haben. Einen wichtigen Theil der Abhandlung bildet das nicht weniger als 28 Seiten einnehmende Literaturverzeichniß mit kurzen Hinweisen auf den Inhalt der einzelnen Schriften, soweit derselbe nicht ohne Weiteres aus dem Titel zu ersehen ist.

N—e.

---

**Weber**, Heinr., Prof., **Wilhelm Weber.** Eine Lebensskizze. Mit einem Bildniß aus dem Jahre 1884. Breslau, 1893. Trewendt. (111 S. Kl. 8.)

Wir besitzen zwar bereits in dem Nekrologe von Riecke (vgl. Jahrg. 1892, Nr. 41, Sp. 1466 d. Bl.) ein treffliches Lebensbild unseres ausgezeichneten Forschers. Immerhin wird die obige kleine Schrift den zahlreichen Verehrern des Verstorbenen willkommen sein, da sie eine Fülle charakteristischer Mittheilungen aus dem Leben Wilhelm Weber's bringt, welche bisher wohl nur dem Kreise der Verwandten und vertrautesten Freunde bekannt waren. So namentlich aus der ersten Göttinger Periode und der Zeit von 1837—43, nach der politischen Maßregelung der sieben Göttinger Professoren.

---

**Botanische Zeitung.** Red.: H. Graf zu Solms-Laubach u. J. Wortmann. 51. Jahrg. 2. Abth. Nr. 12.

Inh.: J. Wortmann, Mittheilung über die Verwendung von concentriertem Most für Pilzculturen. — Comptes rendus hebdomadaires des séances de l'Académie des sciences. (Forts.)

Jahreshefte des Vereins f. vaterländ. Naturkunde in Württemberg. Hrsg. von O. Fraas, E. Hell, O. Kirchner, K. Lambert, 49. Jahrg.

Inh.: W. Branco, neue Beobachtungen über die Natur der vulcanischen Tuffgänge in der schwäbischen Alb und ihrem nördlichen Vorlande. — Ders., das angebliche Wrack der Arche Noae nach des Berosus und anderer Mittheilungen. — Geyer, einige neue Molluskenfundorte. — Jul. Hoffmann, zur Charakteristik der häufigeren deutschen Raubvögel. (Mit Holzschn.) — D. Jonesco, über die Ursachen der Blitzschläge in Bäume. (Mit Holzschn.) — O. Kirchner, über einige irrthümlich für windblüthig gehaltene Pflanzen. — Nies, über Münzmetalle und sogenannte Ausbeutemünzen. — H. Nitsche, Bemerkungen über zwei aus Spitzbergen stammende Renthierschädel. (Mit Fig.) — J. F. Pompeckj, Beiträge zu einer Revision der Ammoniten des schwäbischen Jura. (Mit Taf.) — Erdbebenberichte aus Württemberg und Hohenzollern für die Zeit vom 1. März 1892 bis 1. März 1893. Zusammengestellt von A. Schmidt. (Mit Taf.)

Mathematische u. naturwissenschaftl. Berichte aus Ungarn. Hrsg. von Roland Baron Eötvös u. A. Redigiert von J. Fröhlich. 10. Band. October 1891—October 1892. Berlin, 1893. Friedländer & Sohn.

Inh.: Géza Entz, die elastischen und contractilen Elemente der Vorticellinen. (Mit Taf.) — Adolf Lendl, über eine neue Construction für Mikroskope. — Ludwig v. Méhely, Beiträge zur Kenntniß der Bombinator-Arten, deren Standorte und Verbreitung in Ungarn. (Mit Farbentaf.) — Béla v. Bittó, über das Nitroprussidnatrium als Reagens auf organische Verbindungen. — Ders., über die Reaction der Aldehyde und Ketone mit aromatischen Nitroverbindungen. — Gust. Rados, zur Theorie der orthogonalen Substitution. — Ders., zur Theorie der adjungierten Substitutionen. — Cornel Chyzer, über eine neue Spinnenfauna Ungarns (Selbstrecension). — Ders., über die Estherien Ungarns. — Armin Landauer, über sensible und vasomotorische Nerven und Muskeln. (Mit Taf.) — Karl Zimányi, über den Azurit vom Laurion-Gebirge in Griechenland. (Mit Taf.) — Jul. Bälyi, zur Theorie der ebenen Curven dritter Ordnung und sechster Classe. — Ders., über die Raumcurven vierter Ordnung vom ersten Geschlechte. — Karl Schilberszky jun., neuere Beiträge zur Kenntniß abnormaler Blüthenorgane. — Franz Tauszk, Einfluß der Lungenvagusfasern auf den Mechanismus der Athmung. — A. v. Korányi und F. Bas, Zusammenhang zwischen mikroskopischen und elektromotorischen Veränderungen des quergestreiften Muskels während der Thätigkeit. — Karl Schaffer, Beitrag zur Histologie der Ammonshornformation. — Stefan Györy, über eine neue Stickstoffverbindung. — Nic. v. Konkoly, über die Häufigkeit der Sonnenflecken von 1885 bis 1891. — Ders., geographische Länge der k. ungar. meteor. Centralanstalt. — Ders., spectroskopische Beobachtungen an der Sternwarte zu Ó-Gyalla. — Eugen v. Gothard, Spectrum von Nova Aurigæ verglichen mit demjenigen einiger planetarischer Nebel. — Sigmund Neumann, Analyse des Wassers der Eisenquelle von Óvári. —

**

Stefan Bugarszki, Untersuchungen im Gebiete der chemischen Statik. — Ernst Schiff, neuere Beiträge zur Hämatologie der Neugeborenen mit besonderer Rücksicht auf die Abnabelungszeit. — Désiré Korda, production d'un champ de force électrique de haute tension alternative au moyen de condensateurs. — Sitzungsberichte. — Kgl. ungar. naturwiss. Gesellschaft. — Publicationen. — Nekrolog.

**Naturwissenschaftl. Rundschau.** Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 24.

Inh.: F. Knapp, eine schwarze (blaue) Modification des Schwefels. (Originalmittheilung.) — Alfred Goldsborough Mayer, die Strahlung und Absorption der Wärme durch Blätter. — W. S. Marshall, Beiträge zur Kenntniß der Gregarinen. — Kleinere Mittheilungen.

**Die Natur.** Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 26.

Inh.: M. Klittke, Steller's Seekuh (Rhytina giga Zimm.). — Hermann Krätzer, der Excelsior-Phonograph. (Mit Abb.) — Gerling, ein Ausflug nach den ostholsteinischen Seen, verbunden mit Excursionen zum Diatomeensammeln. (Forts.) — Bücherbesprechungen. — Chronik. — Theorie und Praxis. — Kleine Mittheilungen.

## Kriegskunde.

**Goltz, Georg Frhr. von der, Hauptmann, Selbstständige Patrouillen.** Eine Forderung der Taktik der neuen Waffen u. des rauchschwachen Pulvers. 2. Aufl. Berlin, 1893. Mittler & Sohn. (54 S. 8.) ℳ 1.

Der Verf. führt in dem anregend geschriebenen Werkchen des Näheren aus, wie die gesteigerte Waffenwirkung eine gegen früher ungleich gesteigerte Vorbildung der Truppen in allen Zweigen der Gefechtsthätigkeit erfordere und es geboten sei, bei der Infanterie den intelligenteren Leuten eine besondere sorgfältige Ausbildung im Patrouillendienst angedeihen zu lassen und diese in besondere kleine, mit dem Namen „selbständige Patrouillen" bezeichnete Abtheilungen dauernd zu vereinigen. Diese Patrouillen, bei jedem Zug eine, sollen nicht nur sehen, sondern auch kämpfen, der vorgeschobenen Cavallerie einen Zuwachs von Kraft verleihen und ausgedehnte Verwendung bei Erkundung der feindlichen Stellung und im kleinen Kriege finden. Für diese Patrouillenmannschaften, welche beim Exercieren ꝛc. nicht in die Compagnie einrangiert werden, wird ein auszeichnendes äußeres Abzeichen und eine besondere Ausrüstung gewünscht. Die Durchführung der in der Studie, welche nur den Anspruch erhebt, zu einer Gedankenthätigkeit in dem angedeuteten Sinne Anregung geben zu wollen, gemachten Vorschläge würde aber den Nachtheil haben, daß den Compagnien häufig und möglicher Weise dauernd die gewandtesten Elemente entzogen werden.

**Die Festung Langres während des Krieges 1870/71.** Mit einer Uebersichtskarte. Berlin, 1893. Mittler & Sohn. (IV S. und S. 191—273. 8.) ℳ 1, 60.

Kriegsgeschichtliche Einzelschriften. Hrsg. vom Großen Generalstabe. Abth. für Kriegsgeschichte. H. 15.

In der Einleitung wird es als richtig und belehrend zur Beurtheilung des Einflusses der modernen Festungen auf den Gang der Operationen bezeichnet, an der Hand der Kriegsgeschichte der Frage näher zu treten, wie weit die Angriffsbewegungen einer Armee durch seitwärts liegende Festungen gefährdet werden können und welche Maßregeln in einem solchen Falle zu ergreifen sind. Die bei Beginn des Feldzuges 1870/71 noch in unfertigem Zustand befindliche, aber später mit einer ansehnlichen Besatzung versehene Festung Langres bietet ein Beispiel, welches nicht sehr zu Gunsten der Festungen spricht, denn drei deutsche Heere durften ihre Verbindungslinien geraume Zeit hindurch an dieser Festung vorüberziehen, ohne daß beträchtlichere Streitkräfte zum Schutze derselben aufgewendet werden mußten. Auf deutscher Seite fehlten aber auch die Mittel zur ernsthaften Einschließung und Belagerung des Platzes, dessen Besatzung wohl im Stande gewesen wäre, eine regere Thätigkeit zu entwickeln. Die Ursachen, warum dies nicht geschah, verdienen daher auch besondere Beachtung. Benutzt wurde vornehmlich zu vorliegender Schrift ein von sachkundiger Hand 1873 veröffentlichtes Werk: Langres pendant la guerre de 1870/71 d'après les documents officiels. Nach einer Darstellung des Zustandes der Befestigungsanlagen, der Umgebung der Festung und der Kriegsereignisse in der Nähe derselben im Jahre 1870 werden im zweiten Abschnitt die Unternehmungen der Besatzung vom 11.—25. Januar 1871 behandelt, welche zwar auf den Verlauf der Operationen ohne Einfluß blieben, die deutsche Heeresleitung aber doch veranlaßten, für den Fall der Erneuerung der Feindseligkeiten eine Belagerung von Langres in Aussicht zu nehmen. In den Schlußbetrachtungen werden die Grundsätze aufgestellt, nach denen die von einer großen Festung angriffsweise ausgehenden Unternehmungen geleitet werden müssen. Beigefügt ist eine Uebersichtskarte der Umgebung von Langres.

**v. Löbell's Jahresberichte über die Veränderungen und Fortschritte im Militärwesen.** 19. Jahrg. 1892. Unter Mitwirkung des Generalmajors Berendt u. A. hrsg. von Th. v. Jarotzky, Generallieut. z. D. Mit 2 Skizzen. Berlin, 1893. Mittler & Sohn. (XXVIII, 594 S. Gr. 8., 1 Karte 4.) ℳ 10.

Der verdienstvolle Begründer und bisherige Leiter der Jahresberichte, Oberst v. Löbell, hat die Fortführung dieses Werkes, dem er 18 Jahre mit Hingabe und rastlosem Fleiß seine ganze Kraft gewidmet, aus Rücksichten auf sein hohes Alter aufgegeben. Erst 1875 konnte der bereits 1851 zum Ausdruck gebrachte glückliche Gedanke, die Erscheinungen auf den verschiedenen Gebieten des militärischen Lebens in alljährlich wiederkehrenden Berichten zusammenzufassen, verwirklicht werden, und zwar haben sich die Jahresberichte, nicht nur in militärischen Kreisen, einen Ruf zu verschaffen gewußt, der, weit über die Grenzen des engeren Vaterlandes reichend, in der Militärliteratur nur selten erzielt werden kann. Das Werk, dessen Herausgabe nun der Generallieutenant v. Jarotzky übernommen hat, soll auch ferner, um die Verdienste des Begründers zu ehren und diesen dauernd auch einen äußeren Ausdruck zu geben, den Namen „v. Löbell's Jahresberichte" weiterführen.

Der vorliegende 19. Jahrgang zeigt gegenüber seinen Vorgängern in mehrfacher Beziehung eine veränderte Gestalt. An die Spitze der Berichte über das Heerwesen der einzelnen Staaten ist eine Zusammenfassung der Angaben über Gliederung, Stärke, Etats ꝛc. der betreffenden Armeen gestellt und überhaupt in der Eintheilung des reichen Stoffes die möglichste Gleichmäßigkeit angestrebt und erreicht worden. Der erste Theil enthält die Berichte über das Heerwesen Deutschlands, Belgiens, Frankreichs, Griechenlands, Großbritanniens, Italiens, Montenegros, der Niederlande, Norwegens, Oesterreich-Ungarns, Portugals, Rumäniens, Rußlands, Schwedens, der Schweiz, Serbiens, Spaniens und der Türkei, in Wegfall kamen die Berichte über das Heerwesen Bulgariens, Egyptens, Persiens und des Congostaates. Der zweite Theil bringt die Berichte über die einzelnen Zweige der Kriegswissenschaften (Taktik der verschiedenen Waffen und des Festungskrieges, Handfeuerwaffen, Material der Artillerie, Befestigungswesen, Pionier-, Telegraphen- und Militär-Eisenbahnwesen, Militär-Luftschifffahrt, Brieftauben-, Erziehungs- und Bildungswesen, kriegs- und heeresgeschichtliche Literatur), während der dritte in den „Beiträgen zur militärischen Geschichte des Jahres 1892" kurze Darstellungen des Bürgerkrieges in Chile, der Kämpfe in den deutsch-afrikanischen Gebieten 1891/92 und des Krieges gegen Dahomey enthält. Beigefügt sind in der militärischen Todtenschau die Nekrologe

der im Jahre 1892 verstorbenen hervorragenderen Generale &c. und ein ausführliches Namen- und Sachregister. Wie seine Vorgänger, bietet demnach der neue Jahrgang der Jahresberichte eine reiche Fülle von Anregung und Belehrung und erfüllt die Aufgabe, den für die Entwickelung und Gestaltung des Heerwesens in den verschiedenen Staaten Interessierenden ein unentbehrliches und zuverlässiges Sammel- und Nachschlagewerk zu sein, in mustergültiger Weise.

**Kaulbars**, général baron, **Les armées de la Triple-Alliance.** L'armée austro-hongroise d'après les documents officiels et des notes personnelles. Traduit du russe par R. Candiani. Paris, 1893. Westhauser. (209 S. Gr. 8.) ℳ 3, 20.

Der als Schriftsteller bekannte russische General Baron Kaulbars giebt in dem ersten Theile des Werkes, welches eingehend die Streitkräfte des Dreibundes behandeln soll, eine auf amtliche Unterlagen und persönliche Beobachtungen gegründete Darstellung der Organisation, Stärke, Ausbildung und des Materials der österreichisch-ungarischen Armee und hebt in der Schlußbetrachtung besonders hervor, daß man dort mit Erfolg bemüht gewesen ist, die Heereseinrichtungen in einen Zustand zu versetzen, welcher allen Anforderungen entsprechen dürfte. Oesterreich-Ungarn wird mit Recht als ein für Rußland sehr beachtenswerther Gegner bezeichnet, dessen Armee in einem Kriege der Zukunft eine entscheidende Rolle zu spielen berufen sein wird. Das Werk ist von Candiani in das Französische übersetzt worden.

## Medicin.

**Vogt**, Carl, und Emil **Yung**, **Lehrbuch der praktischen vergleichenden Anatomie.** 2. Bd. Lief. 1—10. Braunschweig, 1890/92. Vieweg & Sohn. (S. 1—640. 8.) à ℳ 2.

Dieses Lehrbuch ist jetzt zur zehnten Lieferung des zweiten Bandes vorgeschritten. Die ersten beiden Lieferungen dieses zweiten und letzten Bandes behandeln den Kreis der Arthropoden, von denen u. A. der von Huxley schon didaktisch so vorzüglich verwerthete Flußkrebs ebenfalls abgehandelt wird. Er eignet sich deshalb zur Einführung in diesen Kreis, weil der Krebs in allen Gewässern Europas verbreitet und seine von vielen Naturforschern bearbeitete Anatomie auf das Genaueste bekannt ist. In der fünften Lieferung ist der in der neuesten Zeit wegen seiner Beziehungen zu den Wirbelthieren so sehr beachtete Kreis der Tunicaten enthalten, und als Typus für genauere Analyse sind die Salpa democratica und die einfache Ascidie herbeigezogen. Die sechste Lieferung beginnt mit der Erörterung über die Wirbelthiere, und zwar zunächst mit den Acraniern. Die Anatomie des Amphioxus wird hier ausführlich abgehandelt; dann folgt die Classe der Cyclostomen und deren Vertreter, das Flußneunauge. Von den Fischen sind zunächst die Knochenfische berücksichtigt und als ihr Typus der aller Orten erreichbare Flußbarsch gewählt. Unter den Sauropsiden wurde als Typus Lacerta viridis für die eingehende Beschreibung ausgewählt.

Bei einem vergleichend-anatomischen Werke, dessen Mitarbeiter C. Vogt ist, darf es als selbstverständlich gelten, daß der systematische Aufbau der einzelnen Thierkreise auch vom embryologischen und paläontologischen Gesichtspuncte aus ins Auge gefaßt ist. Ferner beherrscht der Gedanke der Descendenz die ganze Darstellung, aber wir müssen rühmend hervorheben, daß er nirgends sich vordrängt oder speculativ auftritt. In allererster Reihe stehen die Thatsachen, und dort, wo sichere Kenntnisse vorliegen, herrscht wohlthuende Bestimmtheit in den Angaben. Ein paar Beispiele in ersterer Hinsicht zeigen die Art der Behandlung phylogenetischer Fragen und die fast bescheidene Kürze, mit der sie behandelt werden. Die Verff. sind z. B. mit der Mehrheit der neueren Forscher darüber einverstanden, daß die Mantelthiere einen besonderen Kreis bilden, „der mit den Wirbelthieren in enger Beziehung steht, aber nur wenig Aehnlichkeiten mit den Bryozoen und Brachiopoden gemein hat". Bei den Wirbelthieren wird die Segmentation gebührend betont, wobei auch der ursprünglichen Anlage von Segmentalorganen, welche denjenigen der Anneliden ähnlich sind, für die Herleitung der Wirbelthiere „eine besonders hohe Bedeutung beigelegt wird". Man sieht, die Ideen der speculativen Zoologie werden erwähnt, aber nirgends lassen sich die Verff. in weitgehende Discussionen ein. Bei der Aufgabe dieses Lehrbuches, in erster Linie als Leitfaden bei praktischen Arbeiten und Uebungen zu dienen, ist diese Kürze gewiß zutreffend. Zahlreiche Abbildungen sind in den Text eingestreut, die technisch viel besser sind als jene des ersten Bandes und sich auch durch größeren Umfang auszeichnen, wodurch die Deutlichkeit wesentlich gewinnt. K.

**Der Irrenfreund.** Redig. von Brosius. 35. Jahrg. Nr. 1 u. 2.

Inh.: Beitrag zur Lehre von den krankhaften Vorstellungen. — Einfluß der Cholera auf den Geisteszustand der Irren. — Vorax bei Paralysis agitans. — Aprosexie und habitueller Kopfschmerz, dünner Schädel, Spiegelschrift bei Schulkindern. — Die Trinkerheilstätte zu Ellikon a. d. Thur. — Aus der Irrenanstalt zu Hall (Tirol). — Eine Verbrecher-Familie. — Literatur.

## Rechts- und Staatswissenschaften.

**Hesse**, F., **Praktischer Führer durch das Studium der Rechts- und Staatswissenschaft.** Mit einem Anhange: Die Bestimmungen, betreffend die Erlangung der Doctorwürde an den juristischen Facultäten der Universitäten Deutschlands. Berlin, 1893. Mayer & Müller. (III, 30 S. Gr. 8.) ℳ 0, 60.

Die Anweisungen, welche die kleine Schrift für den jungen Juristen macht, sind ganz sachgemäß, aber auch nur die herkömmlichen. Die näheren sachlichen Ausführungen tragen dagegen durchaus das Gepräge des Dilettantenthums. So wenn (S. 11) als heutiges Geltungsgebiet des römischen Rechts bezeichnet wird: 1) Neuvorpommern und Rügen, 2) die ostrheinischen Theile des Regierungsbezirkes Coblenz, 3) Hohenzollern. Das ist doch nur für Altpreußen zutreffend. Recht banal sind weiter die Ausführungen über die Existenz des Völkerrechts, abwegig die S. 18 gegebenen über Usance. Wenn S. 49 angerathen wird, Civil- und Strafproceß zusammen zu hören, so kann das nicht gebilligt werden. Die Vorlesung über den ersteren muß nothwendiger Weise vorangehen.

**Lotmar**, Phil., Prof., **Vom Rechte, das mit uns geboren ist. — Die Gerechtigkeit.** Zwei Vorträge. Bern, 1893. Schmid, Francke & Co. (95 S. Kl. 8.) ℳ 1.

Anknüpfend an einen Ausspruch von Goethe spricht der erste der beiden Vorträge davon, was unter dem „Rechte, das mit uns geboren ist", unter „natürlichem Rechte" und ähnlichen Bezeichnungen von modernen Schriftstellern verstanden worden ist. Dasselbe ist unpositiv, insofern ihm die Anerkennung des Staates fehlt, und unwirklich, weil lediglich gedacht; es fällt außerhalb des Rahmens der Jurisprudenz, da Kritik und Reform des geltenden Rechtes gar nicht deren Sache ist. Der zweite Vortrag setzt im Anschluß an Schopenhauer auseinander, daß der Wille des Menschen nicht frei ist, sondern durch die Motive nothwendig bestimmt wird, und daß demnach den menschlichen Handlungen an sich weder Belohnung noch Strafe gebührt: es giebt weder Schuld noch Verdienst. Nur die Zweckmäßigkeit ist der wahre Grund der Strafe und jedes Rechtszwanges. Die stehende Forderung der Gerechtigkeit ist, wie schon Aristoteles dargelegt hat, „die verhältnißmäßige Gleichheit".

Ein guter Vortrag pflegt das Bild nur in den Grundzügen

zu zeichnen und ist deshalb meist kein geeignetes Object für die Polemik. Gleichwohl muß sich Ref. gegen die Grundtendenz der Schrift erklären, soviel Wichtiges und Zutreffendes sie auch im Einzelnen bringt. Gewiß ist das Recht, ebenso wie Religion und Moral, sehr zweckmäßig: ohne diese drei würden sich die modernen Culturstaaten zunächst in anarchische Banden und schließlich in einsiedlerisch lebende Paare von Wilden auflösen. Auch spielen Zweckmäßigkeitsfragen im Rechte eine sehr große Rolle. Aber die eigentliche Grundlage des Rechtes ist die Zweckmäßigkeit nicht. Wenn man lediglich aus Zweckmäßigkeitsgründen die Mörder hinrichtet, so könnte man auch die Vivisection kranker Menschen zur Beförderung des Fortschrittes der Medicin einführen; man müßte das Verbot blutschänderischer Ehen aufheben, sobald nachgewiesen wird, daß Inzucht für den Menschen nicht degenerierend wirkt. Die eigentliche Grundlage des Rechtes sind eben jene Vorstellungen vom natürlichen Recht, die freilich keineswegs bei allen Völkern und in allen Zeiten gleich sind, aber (ohne selbst Recht zu sein) überall den wichtigsten rechtbildenden Factor ausmachen. Ein Recht, das bei seiner Fortentwickelung diese Grundlage verläßt, steht bereits vor der unmittelbaren Gefahr eines gewaltsamen Zusammenbruches. Justitia est fundamentum regnorum ist ein uralter Satz, und er bedeutet viel mehr, als wir nach der vorliegenden Schrift annehmen dürften. Bft.

---

**Vering, Dr. Fr. H., Lehrbuch des katholischen, orientalischen und protestantischen Kirchenrechts,** mit besonderer Rücksicht auf Deutschland, Oesterreich u. die Schweiz. 3. Aufl. Freiburg i. B., 1893. Herder. (XVI, 1031 S. Roy. 8.) ℳ 14.

Der Grundcharakter des Werkes, welches schon früher in diesem Blatte gewürdigt worden ist, hat auch in dieser neuen Auflage keine Veränderung erfahren. Doch wollen wir immerhin anerkennend hervorheben, daß der Ton der Darstellung ruhiger geworden ist und die Polemik eine gemäßigtere. Das Buch zeichnet sich dadurch aus, daß auch das griechische Kirchenrecht mit aufgenommen ist. Dasselbe entzieht sich unserer Kritik, ist aber hoffentlich besser und richtiger dargestellt als das evangelische Kirchenrecht, welches nur in seinen Grundzügen, und auch da nicht mit der richtigen Akribie behandelt ist. Die neuere Literatur ist zwar meist nachgetragen, aber nicht genügend verarbeitet worden, wie denn überhaupt die Revision des Buches zu wünschen übrig läßt. Als Beispiele dafür führen wir an, daß in der zweiten Auflage § 131 von der im Jahre 1881 schwebenden Bischofswahl in Freiburg gesprochen wird, und dieser Passus sich ganz unverändert auch in dieser Auflage findet, obgleich selbstverständlich jetzt gar keine Wahl schwebt, und der erzbischöfliche Stuhl längst besetzt ist.

---

**Hübner,** Dr. jur. Rud., Privatdoc., **Der Immobiliarprocess der fränkischen Zeit.** Breslau, 1893. Koebner. (VIII, 238 S. Gr. 8.) ℳ 7, 50.

A. u. d. T.: Untersuchungen zur deutschen Staats- und Rechtsgeschichte, hrsg. von Dr. Otto Gierke, Prof. 12. H.

Nach einer Einleitung, welche die Ursachen, aus denen sich ein besonderes Proceßverfahren für liegendes Gut entwickelt habe, darlegt, schildert vorliegende Arbeit in vier Abschnitten die Klage, wobei Einleitung des Verfahrens, Klagbehauptung und Klagbegründung mitbesprochen werden, die Beantwortung der Klage, die Beweisvertheilung und die Beendigung des Rechtsgangs, sei es nach contradictorischer Verhandlung oder im Versäumnißweg. Der massenhafte Rechtsstoff, den die Urkunden gerade über Immobiliarstreitigkeiten bringen, dürfte vom Verf. auf Grund seiner Regesten wohl vollständig verwerthet sein; daß er mitunter auch Fälle von Statusprocessen als Beweismittel verwendet, erscheint unbedenklich, da die fränkische Gesetzgebung die Rechtssätze über Freiheitsprocesse durchgängig mit den über Liegenschaften auf eine Linie stellte. Die Ergebnisse der Arbeit decken sich völlig mit der Darstellung Brunner's in dessen Rechtsgeschichte; der Verfasser betont auch wiederholt, daß seine Resultate der herrschenden Ansicht entsprechen, und wendet sich deshalb mit Entschiedenheit namentlich gegen die neuerdings über die mallatio als Klageinleitungsform vorgebrachte Theorie. Seine Behauptung, daß italienische Urkunden den Ausdruck nie vom ersten Termin gebrauchten, wird jedoch durch die von ihm selbst mitgetheilten Beispiele widerlegt. Wenn der Kläger im zweiten Termin von einem iam dudum mallavi redet, so folgt doch hieraus, daß er sein Vorbringen im ersten Termin als mallare bezeichnet. Unzutreffend ist auch die Annahme des Verfassers, daß, falls die mallatio wirklich die ursprüngliche Einleitungsform eines Rechtsstreits gewesen, auch der Immobiliarproceß mit diesem Modus habe beginnen müssen, während sich doch hier sofort private oder durch die Obrigkeit vermittelte Ladung fände. H. nimmt doch selbst an, daß ein Proceß um liegendes Gut erst in verhältnißmäßig später Zeit möglich geworden sei, da die Entstehung eines Sondereigenthums an Immobilien doch einen ziemlich jungen Ursprung besitze; dann ist aber nicht ausgeschlossen, daß beim Eintreten des Immobiliarverkehrs jenes älteste Stadium der Proceßeinleitung bereits überwunden gewesen und der Rechtsstreit über Liegenschaften sofort mit den zeitlich erst später ausgebildeten Ladungsformen begonnen habe. Den Schwerpunct der Arbeit bildet eine übersichtliche Darstellung der zulässigen materiellen Einreden, die ziemlich den gesammten Inhalt des fränkischen Privatrechts erschöpfen. O.

---

Oesterreichische Zeitschrift für Verwaltung. Begr. von Karl Ritter v. Jäger. Hrsg. von Karl Hugelmann. 26. Jahrg. Nr. 17—24.

Inh.: Moriz Caspaar, die Krankenversicherung durch die Bruderladen. — Fritz Karminski, neue Beiträge zum österreichischen Auswanderungsrechte. — Alois Larciac, das Verhältniß des österreichischen und italienischen Staatsbürgerschaftsrechtes. — Theod. Eglauer, Studien zum österreichischen Steuerrechte. — Literatur. — Notizen. — Gesetze und Verordnungen. — Personalien. — Erledigungen. — Hierzu als Beilage Bogen 50—59 der Erkenntnisse des k. k. Verwaltungsgerichtshofes.

---

# Technische Wissenschaften.

Berg- u. hüttenmännische Zeitung. Red.: Bruno Kerl u. Friedrich Wimmer. 52. Jahrg. Nr. 21—24.

Inh.: (21.) Der Erzbergbau im inneren Japans. — Gold- und Silberproduction der wichtigsten europäischen und außereuropäischen Staaten. — Neueres im Aufbereitungswesen. — Italiens Berg- und Hüttenproduction im Jahre 1890. — Schwedens Montanwesen im Jahre 1891. — Meteorologische und magnetische Beobachtungen zu Clausthal. — Bremskeil für Bremsberge. — (22.) Ueber die Naphthaindustrie in Nordamerika, Galizien und Rumänien. — Russische Bergwerksverhältnisse. — (23.) Zur Geschichte des rammelsberger Bergbaues. (Forts.) — Löthrohrbeschläge auf Glas nach Goldschmidt's Verfahren. — Das Pape-Henneberg'sche Verfahren der combinierten trockenen und nassen Aufbereitung. — G. Bresson, Roheisendarstellung in Luxemburg und Rheinland. — Vorschubeinrichtung für Gesteinsbohrmaschinen mit stoßendem Bohrer. — (24.) L. G. Janse, mexicanische Silbergruben und Silbergewinnung. (Forts.) — Neueres aus der Probierkunde und analytischen Chemie. (Forts.) — Bestimmung von Flammentemperaturen. — Verfahren zum Bohren von Gesteinen oder anderen bröckelnden (nicht zähen) Materialien. — Notizen. — Berichtigungen.

---

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 17. Jahrg. Nr. 46—47.

Inh.: (46.) Pharmaceutischer Lehrcursus in Italien. — T. F. Hanausek, Fortschritte in der Untersuchung der Gewürze und deren Fälschungen. — A. Goldberg, über die Fortschritte auf dem Gebiete der natürlichen und künstlichen Mineralwässer. — Cascaden-Apparat aus Platin zur Concentration von Schwefelsäure. (Mit Abb.) — Oesterreichische Gesellschaft zur Förderung der chemischen Industrie. — (47.) Sickenberger, ein Beitrag zur Geschichte der Entwickelung chemischer Fragen. — Th. Weßle, Alkohol- und Extract-Bestimmung in gehaltreichen Weinen. — Sammelausstellung

der algäuer land- und milchwirthschaftlichen Vereine auf der 7. Wanderausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft zu München am 8. bis 12. Juni 1893. — Société chimique de Paris. — Society of chemical industry, London Section. — Society of public analysts.

## Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Anecdota Oxoniensia.** Texts, documents, and extracts chiefly from manuscripts in the Bodleian and Oxford libraries. Oxford, 1892. Clarendon press. (4.)

Classical series. Vol. I. Part. VI. Conybeare Fred. Cornwallis, a collation with the ancient armenian versions of the greek text of Aristotle's categories, de interpretatione, de mundo, de virtutibus et vitiis and of Porphyry's introduction. With a facsimile. (XXXVIII, 183 S.)

In der armenischen Literatur sind viele Uebersetzungen aus dem Syrischen und Griechischen vorhanden, die auch für Theologie und classische Philologie wichtig sind, weil sie entweder die verloren gegangenen Originale ersetzen oder als wortgetreue Uebersetzungen den Werth von sehr alten Handschriften haben. Zu diesen gehören auch die Schriften, mit denen sich das Buch Conybeare's beschäftigt. Es sind die folgenden: 1) Die Uebersetzungen von Aristoteles' *κατηγορίαι* und *περὶ ἑρμηνείας*. Sie rühren nicht von Davith Anjalth (Anhaghth: der Unübertreffliche) her, dem sie bisher zugeschrieben wurden, stammen aber jedenfalls aus dem 5. Jahrh. und reflectieren wörtlich einen aristotelischen Text dieser Zeit (S. XXII—XXIII). Sie um ein Jahrhundert früher zu setzen und dem Prohaeresius (276—368) zuzuschreiben, wie Conybeare (S. XXIII) will, hindert der Umstand, daß vor dem Jahre 400 armenische Schrift unmöglich war, weil noch kein armenisches Alphabet existierte und Armenisch mit griechischen (syrischen, persischen) Buchstaben nicht geschrieben werden konnte. Mit der armenischen Uebersetzung entstand gleichzeitig der armenische Commentar zu den beiden Werken (Venediger Ausgabe 1833, S. 409—458 und 487—553), sei es, daß der Commentar erst griechisch geschrieben und dann übersetzt wurde, oder daß der ganz in griechischem Geiste schreibende Uebersetzer ihn gleichzeitig mit der Uebersetzung in armenischer Sprache, aber griechischem Stile für seine Landsleute verfaßte (S. XXI). Auf letzteres weist ein specifisch armenischer Zusatz (S. XX). Ein griechisches Original hat sich jedenfalls bisher nicht dafür finden lassen. 2) Die Uebersetzungen der pseudo-aristotelischen Schriften *περὶ κόσμου* und *περὶ ἀρετῶν*. Sie gehören aus stilistischen (d. h. unsicheren) Gründen nach C. ins 8. oder 9. Jahrh. (S. XXXII), nach den Mechitharisten ins 5. Jahrh. (S. XXXV), stammen von anderen Verfassern als den Uebersetzern der Kategorien und *περὶ ἑρμηνείας* und sind freier als diese. 3) Die Uebersetzung der *εἰσαγωγή* des Porphyrius. Sie ist wortgetreu, stammt aus dem 7. oder 5. Jahrh. und kann in letzterem Falle von Davith Anjalth herrühren (S. XXXVI). Für sie kommt auch die armenische Uebersetzung von David's Commentar zur Isagoge (Venedig 1833, S. 251—356 = Berliner Aristoteles IV, S. 16—21) in Betracht. Der Verf. giebt die Varianten der armenischen Texte mit griechischer Rückübersetzung, S. 1—50 die der Kategorien und *περὶ ἑρμηνείας* und ebenso noch einmal S. 89—106 nach dem von ihm später gefundenen Manuscript zu Pavia (Codex Ticinus), S. 51—71 die *περὶ κόσμου*, S. 72—75 die *περὶ ἀρετῶν*, S. 76—106 die der *εἰσαγωγή*. Dazu S. 107—183 der armenische Text der Kategorien aus *περὶ ἑρμηνείας* und dem wichtigen Codex Ticinus mit den Varianten der anderen Handschriften. Bei der Benutzung von S. 1—50 ist immer S. 89—106 zu beachten, da die hier verzeichneten Lesarten die wichtigeren (des Codex Ticinus) sind. So wäre nach S. 3 (2a 15) in den Kategorien als Lesart der Armenier anzusehen: *ἐν ᾧ εἴδη τῶν πρώτως οὐσιῶν ὑπάρχει*, aber nach S. 89 (2a 15) tritt der Codex Ticinus für die recipierte bessere Lesart (Berliner Aristot. I, p. 2a 14): *ἐν οἷς εἴδεσιν αἱ πρώτως οὐσίαι λεγόμεναι ὑπάρχουσιν* ein. Dank der verdienstlichen mühevollen Arbeit C.'s können die classischen Philologen nunmehr die armenischen Uebersetzungen für die Textkritik und Textgeschichte der genannten griechischen Schriften benutzen; sie mögen entscheiden, welchen Werth dieselben haben. H. Hn.

**Veniero,** Alessandro, **Callimacho** e le sue opere. Parte I. Gl'Inni. Palermo, 1892. Clausen. (173 S. Kl. 8.)

Der Verf. spricht über das Leben des Kallimachos und die Chronologie der Hymnen, ohne von den Debatten der letzten Jahre (Susemihl, Gercke u. A.) Kenntniß zu haben. Er schreibt auf zehn Seiten einen Saggio sulle fonti degl'inni, ohne jede Fühlung mit den neueren mythographischen Arbeiten. Er behandelt die Composition der Hymnen, ohne zu den Hypothesen Bergk's und Anderer (s. zuletzt die Verhandlungen der Philologenversammlung in Zürich) Stellung zu nehmen. Seine Leitsterne sind vor Allem die bekannten Bücher von Couat und Croiset. Den Hauptnachdruck legt er offenbar auf die Uebersetzung (in reimlosen Elfsilblern und Distichen). Ein Urtheil steht hierüber dem Ref. nicht zu. Der kritisch-exegetische Theil bietet nichts Neues von Bedeutung. Um die Ausgabe von Wilamowitz hat sich der Verf. überhaupt nicht gekümmert. Ehe er den zweiten Band seines Werkes drucken läßt, sollte er sich in den neueren deutschen Arbeiten doch noch etwas gründlicher umsehen. Die griechischen Citate werden durch manche Uncorrectheiten entstellt. S. 7 *ἔτος* und mehrere falsche Accente, ebenso S. 8. 87. 170 fg. S. 71 zweimal *προσῴδιον*. S. 173 zweimal *Καλλίχορον*.

**Psichari, J., Études de philologie néo-grecque.** Recherches sur le développement historique du Grec. Paris, 1892. Bouillon. (CCXI, 377 S. Gr. 8.)

Dieser stattliche Sammelband, mit dem wir kurz nach dem Erscheinen der Hatzidakis'schen „Einleitung in die neugriechische Grammatik" überrascht werden, enthält nach einer langen Vorrede des Hrsgbr.'s (S. I—CXX) und einem von demselben zusammengestellten bibliographischen Index (S. CXXI—CCIII) die folgenden Abhandlungen: Geschichte des griechischen Infinitivs, von D. Hesseling (S. 1—44); über die Spuren alter Dialekte im Neugriechischen, von H. Pernot (S. 45—82); über den Einfluß des Lateinischen auf das Griechische, von L. Lafoscade (S. 83—158); Verzeichniß der lateinischen Wörter im Theophilus und in den Novellen des Justinian, von J. G. Triantaphyllides, mit Einleitung von Psichari (S. 159—277); über die Theselde des Boccaccio und die (neu)griechische Theselde, von J. Schmitt (S. 279—345); „Woher stammt das Wort Ziffer?", von K. Krumbacher (S. 346—356); außerdem drei Miscellen über *κεχαηδῶ*, *ξυπνῶ* und *ἔνι*. Das Buch will eine Einführung in die „neugriechischen Studien" sein. Auf den ersten Seiten der Vorrede erklärt der Hrsgbr., wie er diesen Ausdruck verstanden wissen will: es handelt sich nicht um bloße Beiträge zur Grammatik des Neugriechischen, sondern um die Gründung einer ganz neuen Wissenschaft, einer neugriechischen Philologie, deren Bereich der Hrsgbr. sich so unermeßlich ausmalt, daß er selbst beim Betrachten der Grenzen den Muth verliert. Leider hat diese überschwängliche Auffassung von den Aufgaben der neugriechischen Disciplin dahin geführt, daß in dem dicken Buche (einschließlich des sonderbar bunten bibliographischen Index) von allen möglichen Dingen mehr die Rede ist als vom Neugriechischen, welches ganz und gar im Hintergrunde bleibt. Wer Neugriechisch sucht, wird in dem Buche mehr eine Ableitung von diesem als eine Einleitung in dasselbe finden. Von P.'s Hand ist, wie gesagt, die lange Vorrede. In ihr ist Alles außer vielen nach unserer Anschauung schlechterdings nicht dahin gehörigen Dingen (als lange Erörterungen über französische und byzantinische Romane, Bruchstück einer

von P. geplanten Sammlung der ins Türkische eingedrungenen griechischen Wörter (!), langathmige Mittheilungen über unausgeführte wissenschaftliche Pläne des Hrsgbr.'s und die Personalien seiner Schüler, ebenso maß- als endlose Polemik gegen Hatzidakis), Alles außer diesen *ἀπροσδιόνυσα* jedem einigermaßen mit der Geschichte des späteren Griechisch vertrauten Philologen längst und meist besser als Hrn. P. bekannte Dinge. Hier wie in der Einleitung zu dem oben erwähnten Lexikon (S. 149—254) erscheint P. als ein nicht unbegabter Mann, der sich vor einigen Jahren ohne gelehrte Vorbildung auf die Sprachwissenschaft geworfen hat und die natürlich unreifen Früchte seiner Studien dem Fachmanne als Offenbarungen empfiehlt. Nirgends verleugnet sich der Dilettant, weder im Positiven noch im Negativen, weder im Lob noch im Tadel; Alles im Uebermaß; Blößen hier und dort. Es ist wahr, P. hat seit den Essays mit ihrer berüchtigten Statistik zugelernt, besonders hat er seitdem sich einige Kenntniß von der griechischen Sprache vor dem 10. Jahrh. n. Chr. angeeignet; trotzdem hat er es möglich gemacht, uns nochmals seine Phrasen von der „prähistorischen Periode des Neugriechischen" (bei der man sich schlechterdings nichts zu denken vermag), die ungeheuerliche Behauptung, daß das Neugriechische sich nicht vor dem 17. Jahrhundert gebildet habe, daß die mittelalterlichen Schriftsteller eine ganz für sich stehende Sprache redeten, u. a. zu predigen, was einen fast an dem wissenschaftlichen Ernste des Verf.'s verzweifeln läßt.

Abgesehen von Krumbacher's und J. Schmitt's vortrefflichen Abhandlungen, die freilich an jedem Orte besser aufgehoben gewesen wären als in den Études, liegen uns Arbeiten von P.'s Schülern vor, oder vielmehr mehr oder weniger selbständige Verarbeitungen von Seminarübungen, die P. mit seinen Schülern abgehalten hat. Sie sind von sehr verschiedenem Werthe. Hesseling's Geschichte des griechischen Infinitivs verdient als sorgfältige und nicht kritiklose Zusammenstellung des Materials alle Anerkennung; man erkennt leicht den tüchtig durchgebildeten Philologen; leider glaubt der Verf. (der offenbar keinerlei praktische Kenntniß des Neugriechischen besitzt) an seines Lehrers Theorie von der Alterthümlichkeit der Sprache in mittelalterlichen Autoren. Daher steht die Darstellung von S. 4 an unter dem Banne falscher Vorstellungen und ist es u. a. möglich gewesen, daß die Lehre aufgestellt wird, der Infinitiv habe noch im 15. Jahrh. wirklich gelebt; einige andere Theorien des Verf.'s betreffs der Reste des Infinitivs im Neugriechischen können hier nicht beleuchtet werden.

H. Pernot's Arbeit (s. o.) sticht auf das Ungünstigste von der eben besprochenen ab. Offen gesagt, ihr geschieht eigentlich durch die Erwähnung zu viel Ehre. Des Verf.'s Kenntniß der alten wie der neueren griechischen Sprache liegt noch in den Windeln; seine allgemeine wissenschaftliche Reife ist die eines Proseminaristen. Und das untersteht sich, gegen einen Meister in der Wissenschaft wie Hatzidakis in einem Tone zu polemisieren, wie er sowohl in Frankreich als bei uns glücklicher Weise kaum je erhört worden ist. Indessen trifft den Lehrer hier weit schwerere Schuld als den offenbar sehr jugendlichen Schüler, welcher offenbar systematisch dazu abgerichtet wurde, jurare in verba magistri.

Lafoscade's Essai ist hübsch; er enthält nicht gerade viel Neues, aber, ungemein geschickt und lebendig geschrieben, zeugt er von der lobenswerthen Gründlichkeit und dem historischen Blick des Verf.'s, von dem wir sicher Tüchtiges erwarten dürfen.

Die folgende Nummer, welche zugleich unter Triantaphyllides' und P.'s Namen geht, hat ein sonderbares Schicksal gehabt. Ersterer hatte seinem Lexikon eine einleitende Abhandlung vorausgeschickt; dieselbe fand jedoch nicht den Beifall des Lehrers, der an ihre Stelle eine von ihm selbst verfaßte gesetzt hat, welche durch Hereinziehen vieler auch mittelbar kaum zur Sache gehöriger Dinge sowie durch mehrere sehr ausgedehnte Einlagen von Insulten gegen Hatzidakis zum Umfange von fast 100 großen Seiten angeschwollen ist. Das kleine Lexikon selbst, das eigentlich in die byzantinische Zeitschrift gehörte, wird Sprachforschern wie Historikern willkommen sein.

Noch ein nachträgliches Wort über Schmitt's Arbeit (s. o.). Sie ist, wie Ref. vom Verf. aufgefordert worden ist auszusprechen, wider Willen und ohne Wissen des Verf.'s derart umgewandelt worden, daß er sie nicht mehr als sein Eigen anerkennt. Ein ganzes, dem Verf. sehr am Herzen liegendes Capitel ist vom Hrsgbr., wie dieser S. 312 naiv bemerkt, „aus Mangel an Raum" weggelassen worden; gegen die mit einem J. P. versehenen Anmerkungen gegen Hatzidakis (S. 325 und 331) verwahrt der Verf. sich ausdrücklich.

Doch nun genug. Ein unerfreuliches Geschäft für den Ref., diese Kritik. Aber sie erschien dringend geboten angesichts der hohen Ansprüche des Urhebers des vorliegenden Buches, angesichts seiner Kampfweise gegen einen Mann, welchen die gelehrte Welt einmüthig als den berufenen Führer in der neugriechischen Disciplin anerkennt. P. hat von Hatzidakis nur zu lernen, außer vielem Anderen wissenschaftliche Methode und Polemik von Rabulisterei, sowie das Wesentliche vom Unwesentlichen zu unterscheiden. -K. B.

---

**Tractatus de diversis historiis Romanorum** et quibusdam aliis. Verfasst in Bologna im Jahre 1326. Nach einer Handschrift in Wolfenbüttel hrsg. von Salomon Herzstein. Erlangen, 1893. Junge. (XVI, 64 S. Gr. 8.) *M* 1, 60.

A. u. d. T.: Erlanger Beiträge zur englischen Philologie u. vergl. Literaturgeschichte. Hrsg. von Herm. Varnhagen. 14. H.

Die von Hermann Varnhagen begründete Sammlung von Einzelstudien, die unter dem Namen „Erlanger Beiträge &c." zunächst nur dem Gebiete der Anglistik entnommene Untersuchungen bez. Handschriftenabdrucke Erlanger Doctoranden brachte, beschenkt nun auch in Folge ihres erweiterten Programms die vergleichende Literaturgeschichte des Mittelalters mit nicht unwichtigen Arbeiten. Dieses neueste Heft veröffentlicht zum ersten Male eine rein sachlich ziemlich belanglose, für die Kenntniß der literarischen Quellenfiliation jedoch recht beachtliche Compilation von 69 kurzen antiken oder frühmittelalterlichen Fabelanekdoten, denen nur der Zopf der Moral häufig fehlt. Die buntscheckige Aneinanderreihung ist in dem 1326 zu Bologna geschriebenen Codex Gudianus 200 zu Wolfenbüttel überliefert. Des Hrsgbr.'s vorausgeschickte knappe Orientierung schließt sich an seines Lehrers Varnhagen Prüfung der chronologischen und Abhängigkeitsverhältnisse der umfassenderen Gesta Romanorum im Vorwort zu Nr. X der „Erlanger Beiträge" an. Man kann ihm einräumen, daß der Tractatus keine Recension der Gesta ist, nicht aber, daß die Beziehungen beider als so lose aufgefaßt werden mögen, wie er glaubhaft machen will. Namentlich trumpft hier die Polemik gegen Oesterley, dessen werthvolle Ausgabe der Gesta S. 257 fg. zuerst die Bedeutung des Tractatus hervorhob, zu schroff auf; eine Fachautorität ersten Ranges, wie er, wird sich doch nie durch den Zufall oberflächlicher Titelähnlichkeit zu Schlüssen und Aufstellungen verleiten lassen (S. XIII fg.). Betreffs der Hinweise auf Odo von Cerington sowie dessen Parallelen u. ä. vergleiche man des Ref. Anzeige von Crane's ausgezeichneter Edition der verwandten Exempla des Jacques de Vitry in Jahrg. 1892, Nr. 6, Sp. 187 fg. d. Bl. Die Publication Herzstein's heißen wir gern willkommen und loben die Constitution des Textes sammt den stoffvergleichenden Anmerkungen, die mancherlei Neues bieten und mehrfach geschickt combinieren. Einige Kleinigkeiten greifen wir auf: Daß der Tractatus „auf italienischem Boden entstanden ist" (S. XIV), mag wahrscheinlich, nicht positiv erweisbar sein. „Ein unglücklicher Besserungsversuch" (S. XV, Anm. 1) sollte dem forum criticorum vorgestellt werden. Die

Annahme einer einzigen Handschrift des Tractatus (S. XVI) will, obzwar eingeschränkt, ebensowenig einleuchten, wie die Vernachlässigung der vielleicht gar nicht gleichgültigen Marginalien. S. 5, Anm. 8 liegt wohl ein unaufklärbares Mißverständniß des Copisten vor; die Hypothese, Man(t)rigoturius als Verdrehung von M'. autem Curius anzusehen, hängt in der Luft und gelangt wohl erst durch Annahme eines Titeleinschubs (trib[unus] pleb[is]?) auf festen Boden. Roscius in Cap. 4 kann aus Vegetius Renatus verderbt sein (s. S. 37). Zu dem fraglichen Liber de nugis Phylosophorum (S. 42, zu Cap. 13) sei nebenbei der wohl erst Anno XXXII (d. i. 1532?) gedruckten Nugae venales siue ridicularia gedacht, wo es z. B. p. C 5b heißt: Fabritius id quoque exacte cognouit, cum rapa sua praetulit auro Samnitarum (vgl. Tractatus, Cap. 5 und 11). S. 43 ließe sich zu Cap. 43 eine große Menge von Parallelen zu dem Verlangen, den besten Freund, den schlimmsten Feind &c. mitzubringen, anführen; Enenkel's Darstellung war nach Ph. Strauch's Ausgabe zu citieren. Für S. 45, Cap. 19 ziehe man des Ref. Conjectur Brutus in (libro de) sermone Romanorum (Cicero's) an Stelle des unverständlichen Beatus in sermone Romanorum in Betracht; Julius Cäsar wäre dann C. Julius Cäsar Strabo (vgl. Cic. Brut. 63 und 48). Dürfte man bei dem Oracius, der in seinem 5. Buche über Pompejus berichten soll, nicht einen alten Ausleger von Horat. carm. II, 7 als Quelle vermuthen? (vgl. S. 45). Nachzutragen ist jetzt zu dem vielvariierten Thema der Prüfkästchen entgegengesetzten Inhalts die neue Uebersicht M. Landau's in seiner Abhandlung über „Shakespeare's Kaufmann von Venedig", 83. Beilage zur (Münchner) Allgemeinen Zeitung 1893, S. 6 fg. und 84. Beilage S. 3. Das Büchlein ist sehr sorgfältig corrigiert: S. 37, Z. 6 v. u. lies dieselbe; S. 25, Cap. 53, Ueberschrift, sind einige Buchstaben verschoben.

L. Fr.

---

**Historia Apollonii regis Tyri.** Iterum recensuit Alex. Riese. Leipzig, 1893. Teubner. (XIX, 131 S. Kl. 8.) ℳ 1, 40.

Diese im Jahre 1871 zum ersten Mal bei Teubner erschienene Ausgabe hat, weil seither völlig vergriffen, eine neue Bearbeitung wünschenswerth gemacht, deren hauptsächliches Verdienst darin besteht, daß der Hrsgbr. eine neue, ihm seiner Zeit unbekannt gebliebene Handschrift, den Codex Parisinus 4955 (P) saec. XIV, auf den zuerst M. Ring aufmerksam gemacht hatte, zur Benutzung namentlich für die ausgedehnten, im Codex Laurentianus A s. IX—X fehlenden Partien beigezogen hat. Es war dies von um so größerem Belang, als beide Handschriften, obwohl zeitlich durch eine bedeutende Kluft von einander geschieden, sprechende Anzeichen enger Verwandtschaft mit einander aufweisen gegenüber der Classe β, welche an den willkürlichsten sprachlichen Abänderungen keinen Mangel leidet. Eine Beihülfe der Classe β konnte trotzdem keineswegs entbehrt werden, da auch die Hdschrr. AP nicht selten verdorbene Lesungen zeigen, welche durch Beiziehung der anderen Gruppe zu einer leidlich befriedigenden Heilung gebracht werden können. Als Vertreter dieser Classe konnte Riese die Oxforder Hdschr. s. XI (β), den Vaticanus 1869, den Vossianus s. IX—X (b), die Tegernseer, jetzt Münchener Hdschr. 19148 (T), den Vindobonensis s. XII nachweisen; zur dritten, in zahlreichen Exemplaren überlieferten, von den kühnsten Interpolationen wimmelnden Classe gehören unter Anderem der im Britischen Museum aufbewahrte Sloanianus 1619 s. XI, der Bodleianus 247 s. XII—XIII, der Monacensis 215 aus dem Jahre 1462, der Bernensis 208 s. XIII und die nunmehr verloren gegangene Augsburger Hdschr., aus welcher seiner Zeit Markus Welser im Jahre 1595 die erste Ausgabe des Apollonius besorgt hat.

Die sorgfältig geschriebene Vorrede enthält ferner eine Zusammenstellung der ältesten und spätlateinischen Apolloniuscitate, sowie einen Ueberblick über die verschiedenen mittelalterlichen Uebersetzungen oder metrischen Bearbeitungen. Ein weiterer Abschnitt behandelt in äußerst anregender und überzeugender Weise einerseits die Beziehungen des vorliegenden lateinischen Apolloniusromans zu den griechischen Quellen, die nicht abzulehnen sind, nach Stoff sowohl, wie nach Form, andererseits werden die Räthsel des Symphosius, die Vergilcitate und neben manchem Andern vor Allem die christlichen Anspielungen dem lateinischen Uebersetzer als nachträgliche Zuthaten zugewiesen.

Der sprachlich äußerst reichhaltige Index berücksichtigt unter Anderem auch solche Ausdrücke, welche sich sonst nur bei christlichen Schriftstellern vorfinden; dieselben sind jeweilen durch ein Kreuz kenntlich gemacht. Ferner treten uns daselbst nicht wenige populär-nationale Redensarten wie namentlich Gallicismen entgegen, so daß die vorliegende Schrift auch in sprachlicher Hinsicht zu den hervorragendsten Ueberbleibseln der antiken Literatur gerechnet werden muß.

Der Text wird vom verdienten Herausgeber in doppelter Fassung (jede mit ihrem eigenen kritischen Apparat ausgestattet) vorgeführt; die bei der Kritik von Riese befolgten Grundsätze können vom denkenden Leser nur lebhaft gebilligt werden.

H. H.

---

Vierteljahrsschrift für Literaturgeschichte. Herausgeg. von Bernhard Seuffert. 6. Band. 2. Heft.

Inh.: Adolf Hauffen, zur Literatur der ironischen Enkomien. — Willy Scheel, Klopstock's Kenntniß des germanischen Alterthums. — Karl Heinemann und Bernh. Seuffert, Briefe Heinse's an Wieland. — Wilh. Lang, Graf Reinhard als deutscher Dichter. — Phil. Strauch, zur Lebensgeschichte Steinhöwel's. — Richard Maria Werner, zur Volksliteratur. — Rudolf Schlösser, zur Gotter-Bibliographie. — Hermann Fischer, sprachliche Einzelheiten zu Schiller's Dramen. — Heinr. Düntzer, Uhland's Uebersetzung des Thyestes von Seneca. — Rich. Maria Werner, Murner in Krakau. — Albert Leitzmann, zu Goethe's Briefen 2, 46. — Anton E. Schönbach, zu Lessing's Faust-Vorspiel.

---

Neue Jahrbücher f. Philologie u. Pädagogik. Hrsg. von Alfr. Fleckeisen u. H. Masius. 147. u. 148. Band. 4. u. 5. Heft.

Inh.: G. F. Unger, die Zinsurkunde zu Ol. 88, 3—89, 2 (CIA. I 273). — W. Böhme, zu Xenophon's Anabasis (I 4, 15). — Th. Matthias, Urtheile griechischer Prosaiker der classischen Zeit über die Stellung der griechischen Frau. — E. Bußler, die Reihenfolge der Tragödien in Aischylos Prometheia. — O. Apelt, zu Platon's Philebos. — Ch. Clasen, kritische Bemerkungen zur Geschichte Timoleon's. (Schl.) — A. Häbler, zur Kosmogonie der Stoiker. — W. Schwarz, Juliopolis und Nikopolis. — Th. Oesterlen, die Reihenfolge der Briefe des ersten Buches von Horatius und das Verhältniß zwischen Horatius und Maecenas vom Jahre 21 an. — R. Oehler, die Häfen von Karthago. — A. Fleckeisen, zu Terentius Hautontimorumenos (V. 937.) — O. Stange, zu Ovidius Metamorphosen. — C. Hosius, zu den Handschriften des Lucanus. — K. Hachtmann, zu Tacitus Agricola. (C. 9.) — J. Lange, zu Caesar de bello Gallico. — W. Koch, über die Quellen zu den Feldzügen Julian's gegen die Germanen. — Herm. Lorenz, Entwickelung und Bedeutung der Pädagogik Johann Bernhard Basedow's im Lichte neuerer Forschung (Forts.) — G. Hamdorff, Eindrücke und Erinnerungen aus einem deutschen Gymnasium. — Hengesbach, zur Aufgabe des Unterrichtes im Englischen an höheren Lehranstalten. Zugleich ein Rückblick auf die preußische Schulconferenz vom December 1890. — E. Schrader, über den vorbereitenden physikalischen Lehrgang der Gymnasien. — Th. Vogel, das lateinische Scriptum in den Oberclassen der Gymnasien. — Recensionen. — Ludw. Bellermann, zur Zeitberechnung in Schiller's Dramen. — Ferd. Bronner, Goethe's römische Elegien und ihre Quellen. (Forts.) — Otto Francke, aus dem Nachlasse des dessauer Philanthropins. Eine Auswahl von Briefen. (Forts.)

---

Zeitschrift für das Gymnasial-Wesen. Hrsg. von H. J. Müller. N. F. 27. Jahrg. Juni.

Inh.: F. Kränzlin, der neue Lehrplan für den naturbeschreibenden Unterricht. — Literarische Berichte. — R. Stoewer, 18. Generalversammlung des Vereins von Lehrern höherer Unterrichtsanstalten der Provinzen Ost- und Westpreußen. — Verhandlungen der Directorenversammlungen in den Provinzen des König-

reiches Preußen, Band 37. — Eingesandte Bücher. — Jahresberichte des philologischen Vereins zu Berlin: G. Wartenberg, Horatius. (Schl.) — O. Schroeder, Horaz' Sat. I 9, 6—8. — F. Luterbacher, Cicero's Reden. — G. Andresen, Tacitus, mit Ausschluß der Germania.

Blätter für das Gymnasialschulwesen, redigiert von Ad. Roemer. 29. Band. 5. u. 6. Heft.

Inh.: Fr. Vollmann, zur Methode des zoologischen Unterrichtes an den hum. Lehranstalten Bayerns. — A. Deuerling, Cicero als Schulschriftsteller. (Forts.) — Recensionen. — Literarische Notizen. — Miscellen.

Gymnasium. Hrsg. von M. Wetzel. 11. Jahrg. Nr. 11 u. 12.

Inh.: (11.) Vollbrecht, der Unterricht im Lateinischen in einer combinierten Gymnasial-Secunda. — (12.) Eschweiler, das grammatische Unterrichtspensum im Deutschen und die Lehrpläne von 1892. — Plaßmann, Kleinigkeiten aus dem Unterrichte. — (11/12.) Recensionen. — Programmschau (Deutsches Reich 1892).

## Kunstwissenschaft.

**Haendcke, B., Die schweizerische Malerei im 16. Jahrhundert.** Mit 8 Textillustrationen u. 30 Tafeln. Aarau, 1893. Sauerländer. (414 S. 8.)

Erstaunliche, vor einigen Jahrzehnten noch schwer zu ahnende Erfolge hat heute die specielle Kunstforschung erzielt, gerichtet auf eine Zeitspanne, eine Land- oder Ortschaft, einen bestimmten Kunstzweig oder Meister, eine Technik oder Form. Immer weiter das Dunkel erhellend, macht sie der historischen Blüthenlese ein Ende, begründet, so weit es noch möglich, eine Uebersicht der vormaligen Kunstdichtigkeit und verleiht der allgemeinen Kunstgeschichte hier Gebein, dort Fleisch. Das ansehnliche Buch, dem diese Zeilen gelten, beruht auf etwaigen Vorarbeiten, umfassender Betrachtung und Vergleichung der Werke (Zeichnungen), eifriger Ausbeute gedruckter und handschriftlicher Quellen und sachmännischer Mittheilungen. Die schweizerische Malerei des 16. Jahrh.'s kommt hier um so allseitiger heraus, als sie und die Thätigkeit der Künstler (gewiß mit Recht) verfolgt werden bis in die Glasmalerei, den Formenschnitt und Kupferstich. Das Werk setzt ein, wo Rahn's Allgemeine Kunstgeschichte aufhört. Die Stofftheilung erfolgte, wenn der innere Zusammenhang nicht Ausnahmen gebot, nach Cantonen. *B.*

Zeitschrift f. bildende Kunst. Redig. von Carl v. Lützow. N. F. IV. 7. Heft.

Inh.: Die Mäcene der bildenden Künste im Hause Habsburg. Deckengemälde von Jul. Berger. — R. Graul, die Sammlung italienischer Bildwerke im berliner Museum. 1. — R. Engelmann, neue antike Kunstwerke. — Die Kunstdenkmäler des Kreises Erbach. — Kleine Mittheilungen. — Abbildungen.

Kunstgewerbeblatt. Hrsg. v. Arth. Pabst. N. F. IV. 7. Heft.

Inh.: M. Koch, der Decorationsmaler und seine Ausbildung. Nach einem Vortrage. — Der Verkauf der Spitzer'schen Sammlung. — Kleine Mittheilungen. — Abbildungen.

Zeitschrift für christliche Kunst. Hrsg. von Alexander Schnütgen. 6. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: M. Lehrs, über gestochene Vorlagen für gothisches Kirchengeräth. (Mit Abb.) — G. Humann, zur Geschichte der Kreuzaltäre. — L. Hoene, die alten Glasgemälde im Dom zu Stendal. (Mit Abb.) — Schnütgen, der neue Kreuzweg im Dom zu Cöln. (Mit Abb.) — Bücherschau.

Der Kunstwart. Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 6. Jahrg. 17. Stück.

Inh.: Lieder und Liedercomponisten. — Reines Deutschthum in der Kunst. (Schl.) — Schöne Literatur. 20. — Wichtigere Schauspielaufführungen. 46. — Zur Kenntniß der Theatersclaverei. — Wichtigere Musikaufführungen. 16. — Beethovenfest. — Die berliner Kunstausstellung. — Deutsche Kunst in Chicago. — Kunstliteratur. 6. Kunst und Armuth. (Forts.) — Lose Blätter. — Zeitungsschau.

## Vermischtes.

Anzeiger d. Akademie d. Wissenschaften in Krakau. 1893. Mai.

Inh.: J. Fijalek, Chronologie der Bischöfe von Leslau. — Monumenta Poloniae historica. 6. Bd. — J. Fijalek, über die Sitten und den Lebenswandel des polnischen Clerus im Mittelalter. — J. Schramm, über die Verbindungen des Styrols mit der Chlor- und Bromwasserstoffsäure. — B. Pawlewski, zur Theorie der Lösungen. — A. J. Stodólkiewicz, einige Bemerkungen über den integrierenden Factor der Differentialgleichungen.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1893. Heft 26—28.

Inh.: (26.) Conze, Jahresbericht über die Thätigkeit des kaiserlich deutschen archäologischen Institutes. — Kohlrausch und Rose, die Löslichkeit einiger schwer löslicher Körper im Wasser, beurtheilt aus der elektrischen Leitungsfähigkeit der Lösungen. — (27./28.) v. d. Gabelentz, zur Lehre vom vergleichenden Adverbialis im Altchinesischen.

### Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Halle-Wittenberg (Habilitationsschrift). Ad. Cluß, die Reinzuchthefe und die Anwendung der Antiseptica, speciell der Fluorverbindungen, in der Brennerei. Eine kritische Studie im Anschluß an des Verfassers frühere Arbeit über den Werth und die Wirkung von Antisepticis zur Förderung und Sicherung der Gährung. (38 S.)

— (Inauguraldiss.). Nicolaus Peters, die Behandlung der Harnleiterfisteln. (29 S.) — Olaf Sigismund, Untersuchungen über die Rancidität der Butter unter Berücksichtigung der Marktverhältnisse. (25 S.) — Ericus Bandelin, de rebus inter Aegyptos et Romanos intercedentibus usque ad bellum Alexandrinum a Caesare gestum. (63 S.) — Sten Konow, über das Sāmavidhānabrāhmana. (31 S.) — William Schmidt, über den Stil der Legenden des Ms. Laud 108. Eine Untersuchung zur Ermittelung der Heimath und Verfasser derselben.

Ungarische Revue. Herausg. von Karl Heinrich. 13. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Moriz Wertner, die Regierung Béla's des Vierten. 2. — Valentin Kuzsinszky, die Ausgrabungen zu Aquincum 1879 bis 1891. (Schl.) — Ignaz Kunos, türkische Volksromane in Klein-Asien. 3. (Schl.) — Kurze Sitzungsberichte.

Schweizerische Rundschau. 3. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Reinh. Günther, Die Bekehrung des Mönchs. (Schl.) — Mario, une heure à Pensec. Croquis valaisan. — Emil Sulger, drei venetianische Skizzenblätter. Aus der Erinnerung aufgezeichnet. — Gedichte. — Ernst Heller, Scene aus dem zweiten Act der historischen Tragödie „Ein Cäsarentraum". Hermann Chappuis, deux fables. — R. Steck, der Einfluß des Buddhismus auf das Christenthum. — Th. Im Hof, Aus den ersten Zeiten der Helvetik. — J. Mähly, die öffentliche Presse. — L. Bachelin, le Château royal de Sinaïa. — Bücherschau. — Virgile Rossel, chronique du mois. — Kunst. — Chronik.

Der Kyffhäuser. Deutsch-nationale Rundschau. 7. Jahrg. Märzheft.

Inh.: Hans Paul, in hoc signo vinces. — J. Teplarek, das Judenthum in der Ostmark bis auf Maria Theresia (1740). (Forts. 2.) — Carl Ptak, Frühlingslied. — Ottomar Béta, Der Mann seiner Frau. (Forts. 5.) — Hans Fraungruber, Königin Schönheit. — Bodo Wildberg, Stilla. Novelle. — Carl Iro, Todtenwache. — Carl Maria Heidt, Der Traum. — Willy Andressen, In der Naturalistenschänke. — Robert Hamerling's Geburtsstätte. — Kleine Mittheilungen.

Natur und Offenbarung. 39. Bd. 6. Heft.

Inh.: L. Dressel, zur Orientierung in der Energielehre. — M. Westermaier, kritische Besprechung neuerer Forschungen über „causale Auffassung" von Pflanzenformen u. „Metamorphosen". (Schl.) — Ferd. Birkner, die 23. allgemeine Versammlung der deutschen anthropologischen Gesellschaft in Ulm a. D. — E. Wasmann, Häckel's jüngstes Credo. — Ders., Fabre's „Souvenirs entomologiques" und eine „Théorie allemande". — Wissenschaftliche Rundschau. — Kleine Mittheilungen. — W. Láska, Himmels-Erscheinungen im Monat Juli 1893. — Recensionen. — Bibliographie.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 68. Jahrg. Nr. 45 u. 46.

Inh.: (45./46.) H. v. Pfister-Schwaighusen, zur Frage unserer Wehrbarkeit. (Schl.) — E. v. Lenz, Beiträge zur Waffenkunde Rußlands. (Forts.) — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

**Vom Fels zum Meer.** Spemann's illustr. Zeitschrift für das deutsche Haus. 1892/93. Heft 11.

Inh.: Vict. Blüthgen, Zigeunerweisen. Novelle. — Ernst Eckstein, Bilder aus Limousin. — Fr. Streißler, eine Frage der Volksbildung. — Ferd. Luthmer, malerische Architektur. — P. K. Rossegger, Der Wirth an der Mahr. (Forts.) — Carl Müller, Friedrich Hölderlin. Zum 50. Todestage des Dichters. — Karl Vogt, das Alter der Erde. — Ad. Marquardt, Das ist ein Tag. Gedicht. — Th. Staser, das Emmenthal. — Max Lortzing, die ersten Goldgräber in Californien. — Unsere Kunstbeilagen. — V. Chiavacci, Heiße Würstel. Wiener Plauderei. — Der Sammler.

**Revue critique.** 27ème année. Nr. 25.

Sommaire: Hallier, la chronique d'Edesse. — Huth, le bouddhisme en Mongolie. — Sudhaus, Philodème. — Bruchmann, epithètes des dieux. — Wilamowitz, fragments de tragiques. — Pro Milone, p. Nohl. — Godefroy, dictionnaire de l'ancienne langue française. — Mazon, Soulavie. — Laveleye, la souveraineté dans la démocratie. Chronique. — Académie des inscriptions.

**Nuova Antologia.** Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVIII. 3. serie. Vol. 45. Fasc. 12.

Sommario: Gaspare Finali, lettere e documenti del barone Bettino Ricasoli. — Angelo Solerti, Ugo e Parisina. Storia e leggenda secondo nuovi documenti. Parte I. — Ant. Giulio Barrili, il drama di San Giorgio. Romanzo. IX. — Antonio Zardo, Giovanni da Procida e Guglielmo Tell. — Ippolito Valetta, i caratteri musicali del „Falstaff". — Ruffilo Perini, sulla proprietà fondiaria nel Serab. — Ernesto Masi, notizia storica. Vittorio Emanuele I e la regina Maria Teresa. — Orazio Marucchi, notizia archeologica. Un nuovo monumento della persecuzione di Diocleziano. — Rassegne ecc.

**Die Grenzboten.** Red.: Johs. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 26.

Inh.: Zweijährige und einjährige Dienstpflicht. Von einem Armen. — Die Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes und das ländliche Creditwesen. — Paul Harms, Laokoon. Capitel 16. — Sabatier's Uebersetzung des Faust. — Streif- und Federzüge aus vergangenen Tagen. 3. — Maßgebliches u. Unmaßgebliches: Der russische Bauer. Lothar Bucher's kleine Schriften.

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 17. Jahrg. Nr. 24.

Inh.: Lebensgenuß ohne Alkohol. — Gemeindewaldungen und Volkserholung. — Jugend- und Volksspiele in Deutschland. — Mittheilungen. — Bücherschau.

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 43. Bd. Nr. 25.

Inh.: Ed. v. Hartmann, die Fortschritte der Technik. — Erinnerungen an Gottfried Keller. — Ernst Zimmermann, die Sammlung Spitzer. — Karl Gjellerup, post festum. — Aus der Hauptstadt.

**Blätter f. liter. Unterhaltung.** Hrsg. von R. Heinemann. N. 25.

Inh.: Albrecht Dau, John Brinckmann's Lyrik. — J. Wychgram, neue Schiller-Literatur. — Rich. Weitbrecht, Allerlei Elend. — Benno Rüttenauer, Romane und Erzählungen. — Luther und die Kunst. — Bernh. Münz, eine Sammlung von Schopenhauer-Briefen. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Deutsches Wochenblatt.** Hrsg. v. O. Arendt. 6. Jahrg. Nr. 24 u. 25.

Inh.: (24.) In der Stunde der Entscheidung. — Otto Arendt, Gegen Bamberger. — Die Kriegsunruhen in Siam. — Eugen Schiffer, neue Bahnen im Strafrecht. — Mittheilungen: Eine unglaubliche Nachricht. Reichskanzler Graf Caprivi und der Bund der Landwirthe. — (25.) Nach der Wahl. — Frhr. v. Zedlitz-Neukirch, die Wahlen und die Regierung. — Siams Machtstellung. — Fr. Kleinwächter, die Thätigkeit der österreichischen Gewerbe-Inspectoren. — Otto Arendt, Bamberger's goldenes Zeitalter. — Karl Andrae, die Orientreisen der hamburg-amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft. — Aus den berliner Theatern. — Bücherbesprechungen.

**Aus fremden Zungen.** Eine Halbmonatsschrift. Herausg. von Jos. Kürschner. Heft 11 u. 12.

Inh.: (11/12.) Emile Zola, Doctor Pascal. (Forts.) — Jonas Lie, Drauf los! (Forts.) — (11.) Nekrassow, Vor dem Regen. Gedicht aus dem Russischen. — George Eliot, Lied. Aus dem Englischen. — (11/12.) Dick-May, der Fall Allard. Aus dem Französischen. — (11.) T. R. Sullivan, An Sie. Aus dem Englischen. — (12.) Sir Edwin Arnold, Die Schlange und das Kind. Gedicht aus dem Englischen. — Mrs. Forrester, Gertlande. Aus dem Englischen. — Emile Zola, An die Jugend. Aus dem Französischen. — Von Diesem und Jenem.

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** Nr. 68—73.

Inh.: (68.) Eine Reise durch Südrußland. 4. In den Kohlenbezirken der Kosaken. — (69.) Ernst Gehmlich, die kleinen Stadtschulen des sächsischen Erzgebirges im 16. Jahrhundert. — (70.) Der Baseler Friede und die dritte Theilung Polens. — Eine Reise durch Südrußland. 5. Heimfahrt auf dem Dniepr. — (71.) Th. Uhle, die Schliemann-Sammlung im Museum für Völkerkunde in Berlin. — (72.) Alex. Schütte, In Aquitanien. Wanderungen in Südwest-Frankreich. — (73.) Zwei communistische Gemeinwesen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. — Bücherbesprechungen.

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 133—138.

Inh.: (133.) Ein neues Buch über Napoleon. — (133/34.) Emil Lingg, über irisches und böhmisches Staatsrecht. (Schl.) — (134.) Die politische u. staatsrechtliche Conföderation der Republiken Centralamerikas. — (135.) J. Schipper, über die Stellung und Aufgabe der englischen Philologie and den Mittelschulen Oesterreichs. — (136.) H. Keller-Jordan, Juan Valera. — Die Vertheidigung der Festung Ofen vom 4.—21. Mai 1849. — (137./138.) August Lang, das häusliche Leben Johannes Calvin's. — (137.) J. V. Widmann: Jenseits von Gut und Böse. — Denkwürdigkeiten aus dem Isarwinkel u. der Nachbarschaft. — (138.) Fritjof Nansen's Nordpolexpedition. — Mittheilungen und Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2608. (100. Bd.)

Inh.: Zur goldenen Hochzeit des großherzoglichen Paares von Mecklenburg-Strelitz. — Der Einzug des Fürsten Ferdinand von Bulgarien und seiner Gemahlin in Sofia. — Edwin Thomas Booth. — Dr. Albert Schultz (San Marte). — Todtenschau. — Berliner Bilder. Der braune Anton. — Medaille zur Erinnerung an Johannes Brahms' 60. Geburtstag. Modelliert von dem k. k. Kammermedailleur A. Scharff. — Die Patriarchin von Wien. — Der Kaiser kommt! Gemälde von Wilhelm Geißler. — Der neugestiftete kgl. niederländische Orden von Oranien-Nassau. — Ernst von Hesse-Wartegg, Von der Weltausstellung in Chicago. Das deutsche Dorf. — Die projectierte Börse in Chicago. — Presse und Buchhandel. — Der mansfelder Bergbau. — Polytechnische Mittheilungen. — Himmelserscheinungen. — R. Molle, Der Testator. Novellette. — Moden.

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Laufer. 70. Bd. 35. Jahrg. Nr. 39.

Inh.: Osterloh, Der blonde Adjutant. (Forts.) — Am Brunnen. — B. Rauchenegger, Junge Gesellschaft. — Karl Kiesewetter, Astarte. — Hugo Gregory, Franzensbad. — Ewald Thiel, 450jähriges Jubiläum der leipziger Schützengesellschaft. — Feodor Helm, Frage und Antwort. — A. v. Berchthold, Spruch. — Oskar Pieylorn, goldene Hochzeit des Großherzogs und der Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz. — Neu-Strelitz. Gedenkblatt zur goldenen Jubelfeier des Großherzogs und der Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz am 28. Juni 1893. — Heinrich Exter-v. Teir. Kurze Rast. Gedicht. — Emil Fink, Adam Ries. — Der Bajazzo. — Notizblätter. — Alb. Roderich, Künstlerfahrten. — L. Meyer, Handschriften-Beurtheilung.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 25.

Inh.: Sophie Junghans, Schwertlilie. Roman. (11. Forts.) — F. A. von Winterfeld, das Theater während der französischen Revolution. — Richard Zoozmann, Glockenklang. Gedicht. — Rud. Cronau, Weltausstellungsbriefe aus Chicago. 3. — Das Kellnertrinkgeld. — Aus dem Harz. — Adelheid Weber, Das Rechte. (Schl.) — Adolf und Karl Müller, Originalgestalten der heimischen Vogelwelt. Thiercharakterzeichnungen. — Philister u. Plebejer. — Leibesübungen und Sportkünste. — Blätter und Blüthen.

**Sonntags-Blatt.** Red.: R. Elcho. Nr. 26.

Inh.: M. Elton, Im Jagdschlößchen. (Schl.) — Lenore Werth, Entsühnt und versöhnt. Skizze. — Der Wahnsinn bei den Thieren. — Ein Enthusiast. Aus dem Holländischen. Ins Deutsche übertragen von Annie Bock. (Schl.) — Jul. Rothholz, Die Geschichte der Tapete. — Lose Blätter.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 29. Jahrg. Nr. 39.

Inh.: B. v. d. Lancken, Schloß Seligkeit. (Forts.) — Rob. Koenig, Umschau in der christlichen Literatur. — L. Thiele (L. Bernhardi), Schwere Zeiten. Aus Braunschweigs alten Tagen. (Forts.) — R. Büttner, die Forschungsstation Bismarckburg und das Togohinterland. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Pia von Sicherer. — Das musikhistorische Museum zu Leipzig. — Hausmusik. — Frauendaheim.

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 4. Jahrg. Nr. 38.

Inh.: Die Lebensbedingungen der Meeresbewohner. — Theo Seelmann, die Industrie und die Pflanzenwelt. — G. van Muyden, Schnelldampfer der Neuzeit. (Forts.) — Ein gewaltiges Scheerenwerk. — Rundschau. — Bücherschau.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: Th. Fritsch. 8. Jahrg. Nr. 253.

Inh.: Die Stellung der Deutsch-Socialen zur Kirche und zu den politischen Parteien. 1. — Aphorismen zur Judenfrage. — Zum Religions-Streit. — Die Ursache der flotten Einwanderung von Juden nach Amerika. — Der Charakter der alten Deutschen. 3.

## Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Aus dem Goethehause. Briefe Fr. Wilh. Riemer's an die Familie Frommann in Jena, nach den Originalen hrsg. von Ferd. Heitmüller. (Harnack: Ztschr. f. d. Alterth. u. d. Lit. XXXVII, 2.)

Auerbach, Berth., dramatische Eindrücke (aus s. Nachlaß). (Kilian: Beil. z. Allg. Ztg. 119 fg.)

Bruinier, J. W., krit. Studien zu Wernher's Marienliedern. (Kochendörffer: Ztschr. f. d. Alterth. u. d. Lit. XXXVII, 2.)

Brunn, Heinr., griech. Kunstgeschichte. 1. Buch. (Sauer: Beil. z. Allg. Ztg. 117.)

Cabrol, Fernand, histoire du cardinal Pitra. (Lacour-Gayet: Rev. crit. XXVII, 26.)

Comparetti, Domenico, der Kalewala oder die traditionelle Poesie der Finnen. (Meyer: Ztschr. f. d. Alterth. u. d. Lit. XXXVII, 2.)

Dissertationes philologae Halenses. Vol. XI. (Kluge: N. philol. Rdsch. 11.)

Fuhr, Karl, die Metrik des westgerman. Allitterationsverses. (Heusler: Ztschr. f. d. Alterth. u. d. Lit. XXXVII, 2.)

Goedeke, Karl, Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung aus den Quellen. 2. Aufl. Fortgesetzt von Edm. Goetze. 4. Bd. 1. Abth. (Strauch: Ebd.)

Granderath, Theod., constitutiones dogmaticae ss. oecumenici concilii vaticani ex ipsis ejus actis explicatae atque illustr. (Hurter: Ztschr. f. d. kath. Theol. XVII, 3.)

Hatzidakis, G. N., Einleitrng in die neugriech. Grammatik. (Thumb: Indogerm. Forschgn. Beibl.: Anz. f. indogerm. Sprach- u. Alterthumskde. II, 2.)

Heitmüller, Ferd., hamburgische Dramatiker zur Zeit Gottsched's und ihre Beziehungen zu ihm. (Redlich: Ztschr. f. d. Alterth. u. d. Lit. XXXVII, 2.)

Hoernes, Rud., Erdbebenkunde. (Günther: Beil. z. Allg. Ztg. 120.)

Konrad von Würzburg. Engelhard, eine Erzählung, mit Anmerkungen von Mor. Haupt. 2. Aufl., besorgt von Eugen Joseph. (Wolff: Ztschr. f. d. Alterth. u. d. Lit. XXXVII, 2.)

Meyer, Elard H., german. Mythologie. (Detter: Ebd.)

Naville, Ed., Bubastis. 1887—1889. Being the 8th memoir of the egypt exploration fund. (Maspero: Rev. crit. XXVII, 20.)

— the festive-Hall of Osorkon II in the great temple of Bubastis (1887/89) etc. (Maspern: Ebd.)

Pastor, Ludw., Johannes Janssen. (Michael: Ztschr. f. kath. Theol. XVII, 3.)

Pindar, isthmian odes, ed. with introduction and commentary by J. B. Burg. (Sitzler: N. philol. Rdsch. 11.)

Probst, Ferd., die ältesten röm. Sacramentarien u. Ordines erklärt. (Nilles: Ztschr. f. d. kath. Theol. XVII, 3.)

Schauspiele, schweizerische, des 16. Jahrh. (v. Weilen: Ztschr. f. d. Alterth. u. d. Lit. XXXVII, 2.)

Streitberg, W., zur german. Sprachgeschichte. (Streitberg: Indogerman. Forschgn. Beibl.: Anz. rc. II, 2.)

Vaihinger, H., Commentar zu Kant's Kritik der reinen Vernunft. 1. Bd. (Weis: Bl. f. lit. Unterh. 22.)

Westphal, Rud., allgem. Metrik der indogerman. Völker auf Grundlage der vergl. Sprachwissenschaft. Mit Excurs: Der griechische Hexameter in der deutschen Nachbildung. Von R. Kruse. (v. Jan: Berl. philol. Wschr. XIII, 23 fg.)

---

Vom 14. bis 21. Juni 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Abhandlungen, germanistische, zum 70. Geburtstag Konrad v. Maurer's, dargebracht von Oskar Brenner, F. Dahn u. A. Göttingen, Dieterich's Verl. (Gr. Lex. 8.) ℳ 16.

Ammon, Otto, die natürliche Auslese beim Menschen. Auf Grund der anthropologischen Untersuchungen der Wehrpflichtigen in Baden u. anderer Materialien dargestellt. Jena, Fischer. (Gr. Lex. 8.) ℳ 7.

Anecdota Oxoniensia. The palestinian version of the holy scriptures. Five more fragments recently acquired by the Bodleian Library, ed. with introduction and annotations by G. H. Gwilliam. Oxford, Clarendon Press. (XLI, 23 S. Kl. 4.)

Bebber, W. J. van, Katechismus der Meteorologie. 3. Aufl. Leipzig, Weber. (Kl. 8.) ℳ 3.

Billek, Herm., die wichtigsten Sätze der neueren alttestamentlichen Kritik vom Standpuncte der Propheten Amos und Hosea aus betrachtet. Halle a. S., Anton. (Gr. 8.) ℳ 3.

Brewer, C. E., Katechismus der Naturlehre oder Erklärung der wichtigsten physikalischen, meteorologischen und chemischen Erscheinungen des täglichen Lebens. 4., umgearb. Aufl. Leipzig, Weber. (Kl. 8.) ℳ 3.

Carrière, A., nouvelles sources de Moïse de Khoren. Études critique. Wien, Druckerei d. Mechitaristen. (VII, 56 S. Kl. 8.)

Cosijn, P. J., kurzgefaßte altwestsächsische Grammatik. 2., verb. Aufl. Leiden, Brill. (IV, 38 S. 8.)

Couderc, J. B., le vénérable cardinal Bellarmin. T. 1 et 2. Paris, Retaux & fils. (III, 431, 435 S. Gr. 8.)

Dent, C. T., Hochtouren. Ein Handbuch für Bergsteiger. Unter Mitwirkung von C. Arnold, H. Heß u. Th. v. Smoluchowski deutsch hrsg. von Walther Schultze. Leipzig, Duncker & Humblot. (Kl. 8.) ℳ 10, 80.

Endemann, Friedr., die Rechtswirkungen der Ablehnung einer Operation seitens des körperlich Verletzten. Berlin, Heymann. (Gr. 8.) ℳ 2, 40.

Enzinas, Francisco de, Denkwürdigkeiten vom Zustand der Niederlande und von der Religion in Spanien. Uebersetzt von Hedwig Boehmer. Mit Einleitung u. Anmerkungen von Ed. Boehmer. Bonn, Dr. v. Georgi. (IX, 302 S. Lex. 8.) Nicht im Handel.

Frankfurter, S., Graf Leo Thun-Hohenstein, Franz Exner und Hermann Bonitz. Beiträge zur Geschichte der österreichischen Unterrichtsreform. Wien, Hölder. (8.) ℳ 3, 60.

Freppel, Commodien, Arnobe, Lactance et autres fragments inédits. Paris, Retaux & fils. (XII, 472 S. Gr. 8.)

Gehrmann, Carl, Körper, Gehirn, Seele, Gott. 1.—3. Theil. Berlin, Dames. (Lex. 8.) Th. 1—4 ℳ 48.

Hagen, Joh. G., Synopsis der höheren Mathematik. 1. Bd. Arithmetische u. algebraische Analyse. Berlin, 1891. Dames. (Lex. 4.) ℳ 30.

Heims, Paul Gerh., Lebensfragen. Gedanken über allerlei Alltägliches. 1. Reihe. Kiel, Eckardt. (Gr. 16.) ℳ 2, 50.

Hergenhahn, Theod., das Eheschließungs- und Ehescheidungsrecht nach der Rechtsprechung des deutschen Reichsgerichts. 2. Bd. Hannover, Helwing. (Lex. 8.) ℳ 6.

Holtzmann, Ad., die 19 Bücher des Mahābhārata. Kiel, Haeseler. (Lex. 8.) ℳ 12.

Jäger, Herm., Katechismus der Nutzgärtnerei oder Grundzüge des Gemüse- u. Obstbaues. 5., verm. u. verb. Aufl. rc. von J. Wesselhöft. Leipzig, Weber. (Kl. 8.) ℳ 2, 50.

— Katechismus der Rosenzucht. Vollständige Anleitung über Zucht, Behandlung rc. der Rosen rc. 2., verb. u. verm. Aufl., bearb. von P. Lambert. Leipzig, Weber. (Kl. 8.) ℳ 2, 50.

Kalemkiar, Greg., precatio pro universa ecclesia ex sacra liturgia S. J. Chrysostomi quinquaginta linguis exarata. Ed. alt. Wien, Mechitaristen-Congregations-Druckerei. (107 S. 4.)

Klein, Herm., Katechismus der Astronomie. Belehrungen über den gestirnten Himmel, die Erde und den Kalender. 8., verb. Aufl. Weber. (Kl. 8.) ℳ 3.

Knieke, Aug., die Einwanderung in den westfälischen Städten bis 1400. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Städte. Münster i. W., Regensberg. (Kl. 8.) ℳ 3.

Köbner, O., die Methode einer wissenschaftlichen Rückfallsstatistik als Grundlage einer Reform der Criminalstatistik. Berlin, Guttentag. (III, 124 S. Gr. 8.)

Landes-Triangulation, die k. preuß. — Hauptdreiecke. 5. Th. Gemessen u. bearb. von der trigonometr. Abtheilung der Landesaufnahme. Berlin, Mittler & Sohn in Comm. (XII, 251 S. Gr. Lex. 8.)

Längengradmessung, die europäische, in 52 Grad Breite von Greenwich bis Warschau. 1. H. Hauptdreiecke u. Grundlinienanschlüsse von England bis Polen, herausg. von F. R. Helmert. Berlin, Stankiewicz. (VII, 263 S. 4.)

Lessing's, Gotth. Ephr., sämmtliche Schriften. Herausg. von Karl Lachmann. 3., aufs Neue durchgesehene u. verm. Aufl., besorgt durch Franz Muncker. 9. Bd. Stuttgart, Göschen. (Gr. 8.) ℳ 4, 50.

Mollat, Georg, Lesebuch zur Geschichte der deutschen Staatswissenschaft von Kant bis Bluntschli. Ergänzungsheft. Osterwieck a. H., Zickfeld. (Gr. 8.) ℳ 1.

Neteler, B., Stellung der alttestamentlichen Zeitrechnung in der altorientalischen Geschichte. 3. Untersuchung der Zeiträume der 70 Jahrwochen. Münster i. W., Theissing. (8.) ℳ 0, 50.

Nippold, Friedr., die theologische Einzelschule im Verhältniß zur evangelischen Kirche. Mit besond. Rücksicht auf die jungritschl'sche Schule u. die Streitigkeiten üb. das liturgische Bekenntniß. Abth. 1 u. 2. Braunschweig, Schwetschke & Sohn. (8.) ℳ 3, 50.

Puchelt, E. S., Commentar zum allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuch. 4., verm. Aufl., bearb. von R. Förtsch. Lief. 6 u. 7. Leipzig, Roßberg. (VI S. u. S. 487—693. Gr. 8.)

Reuß, Ed., das Alte Testament, übersetzt, eingeleitet u. erläutert. Aus des Verf.'s Nachlasse herausg. von Erichson und Horst. Braunschweig, Schwetschke & Sohn. (Gr. 8.)

Lief. 18. 19. 3. Bd. Die heilige Geschichte u. das Gesetz. Der Pentateuch. (S. 401—588.) à ℳ 1, 30.

Lief. 20. 4. Bd. Die Kirchenchronik von Jerusalem. Chronik, Esra, Nehemia. (S. 1—50.) ℳ 1, 30.

Schmidt, Rich., das Kathākautukam des Çrīvara verglichen mit Dschâmi's Jusuf u Zuleikha. Nebst Textproben. Kiel, Haeseler. (Lex. 8.) ℳ 2.

Schultheiß, Franz Guntram, Geschichte des deutschen Nationalgefühles. 1. Bd. Von der Urzeit bis zum Interregnum. München, Franz'scher Verl. (Lex. 8.) ℳ 6.

Schultze, Siegmar, der junge Goethe. Ein Bild seiner inneren Entwickelung (1749—75). 3. H. Goethe in Frankfurt u. Straßburg (1768—71). Halle a. S., Kaemmerer. (8.) ℳ 1, 50.

Sepp, Simon, Pyrrhoneische Studien. 1. Th. Die philosophische Richtung des Cornelius Celsus. 2. Th. Untersuchungen auf dem Gebiete der Skepsis. Freising, Druck von Fellerer. (149 S. Gr. 8.)

Stumme, Hans, tunisische Märchen u. Gedichte. Eine Sammlung prosaischer und poetischer Stücke im arabischen Dialekte der Stadt Tunis nebst Einleitung u. Uebersetzung. 2 Bde. Leipzig, Hinrichs. (Gr. Lex. 8.) ℳ 6.

Urkundenbuch des Stiftes St. Gereon zu Cöln, zusammengestellt u. hrsg. von P. Joerres. Bonn, Hanstein. (Gr. 8.) ℳ 18.

Wachenfeld, Friedr., Theorie der Verbrechensconcurrenz. Berlin, Heymann. (Gr. 8.) ℳ 3.

Wiemann, Kurt, Eckardt von Ders, Bischof von Worms. 1370—1405. Halle a. S., Kaemmerer & Co. (74 S. Gr. 8.)

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Französische.

Barbou, A., histoire de la guerre au Dahomey. (154 p. à 2 col. avec 60 gravures.) Paris, Pegat.

Bauer, E., et E. de Saint-Étienne, nouvelles lectures littéraires, avec notes et notices. Précédées d'une préface par L. Petit de Julleville. (VIII, 528 p. 12.) Paris, G. Masson.

Bibliothèque de l'école des hautes études, publiée sous les auspices du ministère de l'instruction publique. Sciences philologiques et historiques. 92e fascicule: Études de philologie néo-grecque, recherches sur le développement historique du grec, publiées par Jean Psichari. (CCXXI, 386 p. 8.) Paris Bouillon.

Cartulaire de Marmoutier pour le Vendômois, publié sous les auspices de la Société archéologique du Vendômois, par M. de Tremault. 2e partie. (XXXII p. et p. 273 à 509. 8.) Paris, Picard et fils.

Dareste, A., la science du droit en Grèce (Platon, Aristote, Théophraste), (325 p. 8.) Paris, Larose et Forcel. Fr. 8.

Espérandieu, E., inscriptions antiques de Lectoure. (147 p. avec fig. 8.) Paris, Thorin et fils.

Gourmont, R. de, le latin mystique. Les poètes de l'antiphonaire et la symbolique au moyen âge. Préface de J. K. Huysmans. Miniature de Filiger. (XVI, 379 p. 8) Paris, Vanier.

Henri, lettres inédites de roi Henri IV à M. de Béthune, ambassadeur de France à Rome, du 9 mars au 31 juillet 1602, publiées d'après le manuscrit de la Bibliothèque nationale par Eugène Halphen. (87 p. 8.) Paris, Champion.

Histoire générale de Paris. Les métiers et corporations de la ville de Paris. II: XIVe-XVIIIe siècle. Orfèvrerie, sculpture, mercerie, ouvriers en métaux, bâtiment et ameublement; par René de Lespinasse. (VIII, 773 p. avec 93 grav. et 3 planches. 4.) Paris, Champion. Fr. 30.

Histoire générale de Paris. Registres des délibérations du bureau de la ville de Paris, publiés par les soins du service historique. T. 5. (1558-1567.) Texte édité et annoté par Alexandre Tuetey. (LV, 754 p. 4.) Même maison. Fr. 30.

Inventaire sommaire des archives de la Seine. Partie municipale. Période révolutionnaire (1789-an VIII). Fonds de l'administration générale de la commune et de ses subdivisions territoriales (série D), analysés par Marius Barroux. 1er fascicule. (II, 122 p. 4.) Paris, impr. Dupont.

Kondakof, N., J. Tolstoï et S. Reinach, antiquités de la Russie méridionale (édition française des „Russkia Drevnosti"). Fasc. 3 et dernier. (P. 321 à 555 avec grav. Gr. in-4.) Paris, Leroux. Compl. Fr. 25.

Marie-Thérèse-Charlotte de France, mémoire sur la captivité des princes et princesses, ses parents, depuis le 10 août 1792 jusqu'à la mort de son frère, arrivee le 9 juin 1795. Publié sur le manuscrit autographe appartenant à Mme la duchesse de Madrid. (173 p. et 6 portraits en héliogravure. 8.) Paris, Plon, Nourrit et Cie. Fr. 10.

Mistriotis, G., les causes de la civilisation grecque dans l'antiquité et dans les temps modernes, discours. Traduit par P. Gannaud et S. Lagoudakis. (46 p. 8.) Paris, impr. Chamerot et Renouard.

Omont, H., nouvelles acquisitions du département des manuscrits de la Bibliothèque nationale pendant l'année 1891-1892. Inventaire sommaire. (52 p. 8.) Paris, Picard.

## Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Basch's Buchh. in Berlin. Nr. 6. Theologie, Philosophie, Orientalia.

Meier-Merhart, J., in Zürich. Nr. 204. Vermischtes.

Sattler, A., in Braunschweig. Nr. 58. Vermischtes.

## Nachrichten.

Die durch den Abgang des Professors Dr. Otto Wendt erledigte ord. Professur für römisches Recht an der Universität Jena ist dem ord. Professor daselbst, Geh. Justizrath Dr. Thon, übertragen und an dessen Stelle der Privatdocent an der Universität Leipzig, Landgerichtsrath Dr. Danz, als ord. Professor, zugleich unter Ernennung zum Oberlandesgerichtsrath, berufen worden.

Die a. ord. Professoren in der philosophischen Facultät zu Gießen Dr. Peter v. Bradke und Dr. Eugen Leßmann, wurden zu ord. Professoren ernannt.

Die Privatdocenten Dr. Oskar Israel in der medicinischen Facultät zu Berlin, Dr. Herm. Wunderlich in der philosophischen Facultät zu Heidelberg und Lic. th. Dr. jur. Karl Rieker in der juristischen Facultät zu Leipzig sind zu a. ord. Professoren an diesen Universitäten ernannt worden.

Der Privatdocent an der Universität Heidelberg, Dr. Mart. Moebius, hat einen Ruf als Docent der Botanik und Bibliothekar am Senkenbergianum zu Frankfurt a. M. angenommen.

Habilitiert haben sich an den Universitäten: Leipzig Dr. Otto Fischer für Physik; Bonn Dr. Matthes für innere Medicin; Heidelberg Dr. Sutter für mittelalterliche Geschichte; Greifswald Dr. Wilh. Altmann für Geschichte des Mittelalters; Breslau Dr. Braem für Zoologie; Halle a. S. Dr. B. Braunschweig, und Freiburg i. B. Dr. E. Baas, beide für Augenheilkunde.

Der Custos an der Universitäts-Bibliothek zu Greifswald Dr. Wilh. Altmann hat sich an der dortigen Universität als Privatdocent für Geschichte des Mittelalters, historische Hülfswissenschaften und Bibliothekwesen habilitiert.

---

Die Akademie der Wissenschaften zu Berlin ernannte die ord. Universitäts-Professoren: Dr. Gust. Retzius zu Stockholm, Dr. Walth. Flemming zu Kiel, und Dr. W. His zu Leipzig, zu correspondierenden Mitgliedern ihrer physikalisch-mathematischen Classe, den Professor an der Universität Cambridge (England), Edw. Byles Cowell, zum correspondierenden Mitgliede ihrer philosophisch-histor. Classe.

Der Professor Sven Lovén ist zum auswärtigen Ritter des k. preuß. Ordens pour le mérite ernannt worden.

Dem Director des Gymnasiums zu Prenzlau, Dr. Arnold, und dem Oberlehrer an dieser Anstalt, Professor Schaeffer, wurde der k. preuß. Rothe Adlerorden 4. Cl., dem ord. Professor Dr. Konrad v. Maurer an der Universität München das Großkreuz des norwegischen St. Olafsordens verliehen.

Der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha hat den Dichter Geheimrath Dr. Gust. Freytag zu Siebleben zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädicat Excellenz ernannt.

Den Oberlehrern Dr. Ad. Thiele am Gymnasium zu Greifswald, Dr. Fr. Böhm an der Friedrich-Werder'schen Gewerbe- (Ober-Real-) Schule, Dr. Paul Deuticke am Humboldtsgymnasium, Dr. Otto Gruppe am Askanischen Gymnasium, Dr. Th. Blumenthal am Cöllnischen Gymnasium, sämmtlich zu Berlin, Dr. Herm. Müller am Gymnasium zu Prenzlau, Johs. Lindenblatt am Realgymnasium zu Wriezen, Wilh. Baaß am Realgymnasium zu Osterode in O.-Pr., und Jul. Meyer am Gymnasium zu Allenstein, ist das Prädicat Professor verliehen worden.

---

Am 11. Juni † in Berlin der Oberlehrer am dortigen Dorotheenstädtischen Realgymnasium, Professor Dr. Fr. Marthe.

Am 12. Juni † in Hattenheim der vormalige Gymnasialdirector in Mainz, Heinrich Bone, als Dichter und Verfasser vieler Schulbücher in weiterem Kreise bekannt, 79 Jahre alt.

Am 16. Juni † in London der Privatdocent an der Universität Leipzig, Dr. H. Wenzel, 38 Jahre alt.

Am 18. Juni † in Berlin der städtische Schulinspector Dr. Max Runge, 40 Jahre alt.

Am 19. Juni † zu Straßburg i. E. der Professor der Geschichte a. D., Dr. Hermann Baumgarten, 68 Jahre alt.

Am 21. Juni † in Leipzig der ord. Professor der Kunstgeschichte an der Universität, Dr. Hubert Janitschek, im 47. Lebensjahre.

Am 23. Juni † in Berlin der Professor in der medicinischen Facultät daselbst, Dr. W. Zuelzer.

---

Der Secretär der Historischen Commission bei der kgl. bayer. Akademie der Wissenschaften, Herr Professor Dr. C. A. Cornelius, versendet den Bericht über die vierunddreißigste Plenarversammlung, die am 25. u. 26. Mai in München stattgefunden hat. Hervorgehoben sei aus diesem, daß seit der letzten Plenarversammlung im Juni 1892 folgende Publicationen durch die Commission erfolgt sind: 1) Allgemeine deutsche Biographie. Bd. XXXIV u. XXXV. 2) Geschichte der Wissenschaften in Deutschland. Bd. XXII: Dr. August Hirsch, Geschichte der medicinischen Wissenschaften in Deutschland. Auf die Fülle der in erfreulichstem Fortgang begriffenen Arbeiten, von denen berichtet wird, und die zum Theil in nächster Zeit der Oeffentlichkeit übergeben werden, können wir hier nicht näher eingehen und müssen auf den Bericht selbst verweisen.

---

### Berichtigungen.

Nr. 26, Sp. 923, Z. 22 v. o. lies: Hirzel statt: Spiegel.

Die in Nr. 21, Sp. 653 besprochene Schrift von Gerlach u. Schlagintweit kostet nur ℳ 2, — nicht, wie dort angegeben ℳ 21.

# Literarische Anzeigen.



Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Brandvorstraße 5b. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

**Nr. 28.]** Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. **[1893.**

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 8. Juli. ← Preis vierteljährlich *M* 7, 50.






Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Arndtstr. 38). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

## Theologie.

**Texte und Untersuchungen** zur Geschichte der altchristlichen Literatur, hrsg. von Oskar von Gebhardt und Ad. Harnack. Leipzig, 1892. Hinrichs. (8.)

8. Bd. 1. und 2. Heft.: Gnostische Schriften in koptischer Sprache aus dem Codex Brucianus. Herausg., übersetzt u. bearb. von Dr. Karl Schmidt. (XII, 692 S.) *M* 22.

Diese Publication ist für Alle, die für die Geschichte des Gnosticismus und seines Verhältnisses zum Christenthum und zum Neuplatonismus Interesse haben, von größter Bedeutung: einmal dadurch, daß uns hier gnostische Originalwerke vorgelegt werden (die ersten, wenn wir von der Pistis Sophia absehen) und wir somit in den Stand gesetzt sind, unsere indirecten Quellen zu controlieren; dann dadurch, daß der Herausgeber sehr eindringliche Untersuchungen hinzugefügt hat, die höchstes Vertrauen erwecken und, wie wir glauben, auch verdienen.

Die koptischen Texte des Codex Brucianus (Bodl. Oxf.), der von James Bruce 1769 nach England gebracht worden war (jetzt leider in trostlosem Zustand), hatte 1891 Amélineau (Notices et Extraits des manuscrits de la Bibliothèque nationale et autres bibliothèques T. XXIX, 1) herausgegeben. Damals war Schmidt's Ausgabe (koptischer Text und deutsche Uebersetzung) bereits dem Druck übergeben. Die unerquickliche persönliche Auseinandersetzung mit Amélineau, die für diesen höchst bedenklich ist, mag man bei Schmidt im Nachwort nachlesen. Daß seine Veröffentlichung trotz der Amélineau'schen nicht überflüssig war, hat Schmidt übrigens so überzeugend dargethan, daß im Gegentheil die Arbeit jenes Gelehrten für antiquiert gelten muß.

Es handelt sich um zwei in der Handschrift zusammengewürfelte, von einander aber zu unterscheidende gnostische Werke, ursprünglich griechisch geschrieben, ins Koptische übersetzt: 1) die beiden Bücher Jeû, identisch mit den in der Pistis Sophia citierten; 2) ein unbekanntes gnostisches Werk. Schmidt hat mit großer Gelehrsamkeit und vielem Scharfsinn den Nachweis angetreten, daß diese Bücher der Pistis Sophia verwandt und mit ihr aus ein und derselben Gruppe von Gnostikern, der im engeren Sinn *Γνωστικοί* genannten, stammen und zwar gehören die Pistis Sophia und die beiden Bücher Jeû den Severianern (vgl. Epiph. Haer. XLV), das zweite unbekannte gnostische Werk den Sethianern-Archontikern (Haer. XXXIX. XL) an. Diese Secten standen sich einander sehr nahe und wußten sich insbesondere einig gegenüber anderen Secten derselben großen Gruppe, den lasciven Nicolaiten, „Gnostikern“, Kainiten, Ophiten. Die Bücher sind in Aegypten entstanden, obwohl die Urheimath der Sethianer-Archontiker Syrien (Samarien) ist und zwar das zweite gnostische Werk wahrscheinlich noch im zweiten Jahrhundert (zwischen 170—200); die beiden Bücher Jeû spätestens um die Mitte des dritten, Pistis Sophia in der zweiten Hälfte des dritten Jahrhunderts. Mit Beziehung auf Pistis Sophia schließt sich Schmidt also Köstlin und Harnack an. Weder auf die complicierten Untersuchungen, die zu diesem Resultate führen, noch auf den Inhalt der neu zugänglich gemachten Schriften, noch auf die zahlreichen Einzelheiten und Bemerkungen, die zum Theil von hohem Interesse sind, kann hier eingegangen werden. Wir erwähnen aber, daß die Lehre von den Mysterien, die sich in Pistis Sophia und im zweiten Buch Jeû findet, von großer Bedeutung für die Geschichte des Cultus ist und vor Allem, daß die Beziehungen zwischen Gnosticismus und Neuplatonismus (vgl. Porphyrius, Vit. Plot. 16 Plotinius' Schrift *πρὸς τοὺς Γνωστικούς*) durch Schmidt's Untersuchungen in ein unerwartet helles Licht gerückt worden sind. Auch der Auseinandersetzung mit Usener (S. 44 fg.) über das Fest vom 11. Tybi mag gedacht werden. In der Beurtheilung des Gnosticismus schließt sich Schmidt, der durch Möhler, Koffmane, Weingarten u. A. vorbereiteten, von Harnack im großen Maßstab durchgeführten Betrachtungsweise, offenbar selbständig, an.

Der kostspielige Druck ist durch die Unterstützung des preußischen Cultusministeriums und der Berliner Akademie ermöglicht worden.

G. Kr.

**Hase, Karl v., Kirchengeschichte auf Grundlage akademischer Vorlesungen.** 3. Th. Abth. 2, 1. 2. l. II. Hrsg. von Dr. G. Krüger, Prof. Leipzig, 1892. Breitkopf & Härtel. (VI, III, 1023 S. 8.) *M* 17. A. u. d. T.: Hase, Karl v., Werke. III, 2, 1. 2. l. II.

Die Kirchengeschichte Hase's „auf der Grundlage akademischer Vorlesungen“ (vgl. lauf. Jahrg. Nr. 1, Sp. 1 d. Bl.) liegt

nunmehr vollständig vor. Der dritte Theil ist überhaupt bedeutend umfangreicher als jeder der beiden vorhergehenden; der Verf. aber schildert um so eingehender, je näher er der Gegenwart kommt. In der ersten Hälfte der zweiten Abtheilung beschreibt er das 17. und 18. Jahrh. Da begegnen wir fein und anziehend geschriebenen Darstellungen über Zinzendorf, Rousseau, Chateaubriand u. A. Doch tritt dieser Band zurück gegen die zweite Hälfte 1 und 2, das 19. Jahrh. Was Hase hier schreibt, hat er zum großen Theil selbst erlebt, zum Theil selbst mit durchgefochten. Dadurch erhält das Ganze einen besonderen Reiz, die Darstellung selbst ein höchst lebhaftes Colorit. Auch findet man hier Manches, was man vielfach sonst vergeblich sucht und was gleichwohl werth ist, der Vergessenheit entrissen zu werden, z. B. den Brief von de Wette an Sand's Mutter (S. 363), in Folge dessen de Wette durch König Friedrich Wilhelm III seiner Professur in Berlin enthoben wurde. Wir hören dabei auch, wie die theologische Facultät in Jena sich später Mühe gab, de Wette zu gewinnen, aber ohne Erfolg. Hier erfahren wir auch, welches die Collegienwitze von Gesenius und Wegscheider waren (S. 176), die der damalige Student Hävernick denuncierte, worauf eine Anklage in der Evang. Kirchenzeitung begründet wurde, deren verderbendrohende Wirkungen der Minister Altenstein noch glücklich zu beseitigen wußte u. dgl. m. Besonders wohlthuend berührt die Art und Weise, wie Hase Röhr's (seines großen Gegners) Bedeutung anerkennt. Hier und da kommt wohl auch einmal ein scharfer Biß, wie wenn er den Leipziger Krug bei aller sonstigen Anerkennung einen „verholzten" Kantianer nennt. Besonders interessant sind im zweiten Theil der zweiten Hälfte die Darstellungen über den Culturkampf. Man hat hier in der That alles Wissenswerthe darüber bei einander. Ref. kann nicht überall mit dem Verf. übereinstimmen. So gerade nicht mit Einigem, was er über den Culturkampf vorträgt; ebensowenig, wenn er den Ausbau des Kölner Domes als ein nationales Werk hinstellt. Indessen wir wollen gern von solchen Einzelheiten absehen und uns vielmehr freuen, daß wir das Werk besitzen, von dem man in Wahrheit sagen kann: finis coronat opus! l.

---

**Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung.** Nr. 25.

Inh.: Der rechte christliche Glaube. 2. — Die Festwoche der bayerischen Landeskirche. 1. — Die 51. lutherische Pfingstconferenz in Hannover. 2. — Aus Frankreich. — Vom Vatican. — Aus Mecklenburg-Strelitz. — Die Kirchen- und Visitationsordnung und der berliner Magistrat. — Aus der Arbeit des luth. Gotteskastens im Kgr. Sachsen. — Die russische Kirche. — Kirchliche Nachrichten. Wochenschau.

---

**Protestantische Kirchenzeitung** für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 25.

Inh.: Emil Sulze, die Zukunft unserer Landeskirchen. 4. — Riegel, Karl Hirsche. — Münscher, zur Schlichtung des Streites über das sogen. apostolische Glaubensbekenntniß. 2. — Bassermann, Karl Hartfelder †. — Mehlhorn, unsere Socialdemokratie im Spiegel der ersten französischen Revolution (Hans Blum). — Braasch, die sog. ethische Bewegung und die Socialdemokratie (H. Köhler). — Sitzung der vereinigten Kreissynoden von Berlin.

---

**Deutscher Merkur.** Red. A. Gatzenmeier. 24. Jahrg. Nr. 21.

Inh.: Die Hoffnung des Altkatholicismus. 2. — v. Hammerstein und die deutschen Classiker. — Correspondenzen und Berichte.

---

**Mittheilungen u. Nachrichten** f. die evangelische Kirche in Rußland. Redig. von Th. Taube. N. F. 28. Bd. April.

Inh.: H. Spindler, über das Sectenwesen in Röthel. — Jos. Lezius, die Benutzung des Gesangbuches beim Gemeindegottesdienste. — Ferd. v. Behr, zur Abwehr. — R. Vogel, kirchliche Chronik 1893.

## Philosophie.

**Koppehl,** Dr. Herm., **Die Verwandtschaft Leibnizens mit Thomas von Aquino** in der Lehre vom Bösen. Jena, 1892. Frommann. (Leipzig, Fock.) (IV, 124 S. Gr. 8.) ℳ 1, 60.

Der Verfasser behauptet nicht „schülerhafte Abhängigkeit" Leibnizens von Thomas, sondern nur Verwandtschaft, die sich sogar auf Plato und Augustin als die Vorgänger des Thomas erstrecken soll (S. 12, 107 fg.). Es liegt somit in seiner These eine gewisse zaghafte Zurückhaltung; Werth für die Erkenntniß der philosophiegeschichtlichen Zusammenhänge könnte doch nur der evidente Nachweis eines realen Zusammenhangs haben, den der Verf. nicht prätendiert. Nehmen wir jedoch die Schrift, wie sie nun einmal ist, so zeigt sich doch auch innerhalb dieser Grenzen neben einem gewissen Maße von Vertiefung in die in Betracht kommenden Probleme und von Verständniß für dieselben in der Ausführung ein großer Dilettantismus. So in dem Arbeiten nach vorwiegend secundären Quellen, bei Leibniz nach Claß, bei Thomas nach Werner, bei Plato, Aristoteles, Plotin und Augustin, die als Vorläufer des Thomas vielfach herangezogen werden, nach Zeller und Ueberweg; so in dem unverhältnißmäßig ausführlichen Zurückgreifen auf die metaphysischen Grundlehren bei Beiden; so vor Allem in der Unklarheit über den Begriff des Bösen im Verhältniß zu dem des Uebels, die die ganze Schrift durchzieht. Wenn der Verf. vom Bösen spricht, so meint er fast ausnahmslos das Uebel; am frappantesten tritt dies in dem Satze S. 100 fg. hervor: „Gar manches Gut (sic) ... würde verschwinden, wenn das Mangelhafte keinen Platz mehr in der Welt hätte, da es (nämlich das Gut) sein Dasein nur hat in und durch den Gegensatz zum Bösen" ꝛc., in welchem Zusammenhange dann S. 102 sehr charakteristisch der Begriff des „Moralisch-Bösen" auftaucht. Von dem wirklichen Problem des Bösen wird bei beiden Denkern nur flüchtig und nicht erschöpfend gehandelt; es würde kaum dem Sachverhalt entsprechen, wenn der Titel lautete: Die Verwandtschaft Leibniz'ens mit Thomas von Aquino in der Lehre vom Uebel und Bösen.

Der Verf. stellt Leibniz voran und entwickelt dessen Lehre von der metaphysischen Unumgänglichkeit des Uebels und des Bösen, sowie der positiven ästhetischen Vollkommenheit der Welt durch den Contrast des Unvollkommeneren gegen das Vollkommenere. Das eigentliche Problem des Bösen, nämlich die Vereinbarkeit seiner Strafbarkeit, der Verantwortlichkeit und Freiheit mit der göttlichen Urheberschaft, wird kaum berührt. Sodann zeigt er bei Thomas hinsichtlich des Uebels im Wesentlichen die gleichen Gedankengänge, während auch hier die Fragen, die sich an das Böse knüpfen, nur theilweise flüchtig berührt werden. Drog.

---

## Geschichte.

**Die Kaiserchronik eines Regensburger Geistlichen,** hrsg. von Edward Schröder. Mit 1 Handschriftentafel. Hannover, 1892. Hahn. (II, 441 S. Gr. 4.) ℳ 18.

A. u. d. T.: Monumenta Germaniae historica. Scriptorum qui vernacula lingua usi sunt I, 1. Deutsche Chroniken und andere Geschichtsbücher des Mittelalters. 1. Bd. 1. Abth.

Maßmann's nach langen Vorarbeiten 1849—54 erschienene Ausgabe der Kaiserchronik bot zwar außer dem Texte sehr umfangreiche sachliche Beigaben, hatte aber weder diesen noch dem weitschichtigen Handschriftenapparat gegenüber einen festen kritischen Standpunct gewinnen können. Diemer gab 1849 nichts als den genauen Abdruck der Vorauer Hdschr. So blieb dem neuen Hrsgbr. eine Reihe mühevoller und wichtiger Aufgaben vorbehalten, deren Lösung er mit voller Hingebung unternom

men hat. Der reich ausgestattete Quartband der Monumenta Germaniae enthält in der Einleitung einen Bericht über die Ueberlieferung, sowie über die Fortwirkung und Würdigung des Werkes in älterer und neuerer Zeit; sodann legt der Hrsgbr. seine kritischen Grundsätze dar und faßt kurz die Resultate seiner Studien über Mundart, Zeit, Heimath und Persönlichkeit des Verf.'s zusammen. Es folgt der vollständige, kritisch durchgearbeitete Text mit Lesarten und kurzen sachlichen Anmerkungen, sowie die höchst dankenswerthen Zugaben eines Namensregisters und eines alle auffallenden oder erläuterungsbedürftigen Wörter enthaltenden Glossars. Facsimile einer Karte aus der Vorauer Hdschr. (mit Correcturen) ist beigegeben.

Für die Textkritik legt der Hrsgbr. das Hauptgewicht auf die Vorauer Hdschr.; doch ist es ihm gelungen, auch für die Verwerthung der übrigen Hdschrr. klare und feste Regeln zu gewinnen (S. 34). Normalisierung der Schreibung ist nur in bestimmten, S. 35—37 aufgezählten Fällen (z. B. bei Scheidung von diu und dio) vorgenommen; Erleichterungen des Lesens in metrischer Beziehung sind gänzlich unterlassen. Das wichtigste Resultat der Untersuchungen über die Abfassung des Gedichtes ist (S. 52 fg.): der bis V. 17 283 reichende Haupttheil ist (unter Aufnahme von Arbeiten Anderer, z. B. der „Crescentia") verfaßt von einem Regensburger Geistlichen, der um 1150 oder 1151 starb. Durch Uebereinstimmungen der Mundart, durch Berührungen des Ausdruckes und Parallelverse, sowie durch Einzelheiten des Inhaltes stützt Schröder die (schon von F. Vogt in Paul's Grundriß II, 1, 255 ausgesprochene) Vermuthung, daß dieser Verf. persönlich identisch sei mit dem Verf. des Rolandsliedes, dem „Pfaffen Konrad". Spätere Publicationen sollen die ausführliche Begründung dieser Sätze bringen. An den ältesten Theil schließen sich zwei Fortsetzungen: eine bairische um 1260 auf Grund vorzüglicher, uns noch nicht genau bekannter Quellen verfaßt, und eine schwäbische um 1281 angefügt. Mit dieser Angabe der Hauptresultate, an welche alle fernere Forschung über die Kaiserchronik und die ihr verwandte Literatur anzuknüpfen haben wird, muß sich unser Referat an dieser Stelle begnügen. Schröder verheißt außer den schon erwähnten Untersuchungen über den Verf. noch eine kritische Bearbeitung des Rolandsliedes (S. 44) und eine besondere Ausgabe der „Crescentia" (S. 58). Dem (S. 75) in Aussicht gestellten Nachweis einer Benutzung der Kaiserchronik durch den Gudrundichter darf man mit Spannung entgegensehen.

---

**Lehmann, Max, Preussen und die katholische Kirche seit 1640.** Nach den Acten des geheimen Staatsarchives. 6. Theil. Von 1786—1792. Leipzig, 1893. Hirzel. (II, 594 S. Lex. 8.) ℳ 16.

A. u. d. T.: Publicationen aus den k. preussischen Staatsarchiven. 53. Band.

Nachdem das Werk seit dem zweiten Bande die Umgestaltung erfahren hatte, daß die geschichtliche Darstellung fortgeblieben war, und nachdem acht Jahre seit dem Erscheinen des fünften Bandes verflossen waren, hegten wir die gewiß von Vielen getheilte Ueberzeugung, daß der Einfluß der Centrumsfraction, welcher die oben betonte Umänderung des Planes bewirkt hatte, nun auch das Ende der Publication herbeigeführt habe. Um so mehr sind wir erfreut, nicht nur den sechsten Band zu erhalten, sondern auch zu erfahren, daß schon der Druck des siebenten begonnen hat. Der neu erschienene umfaßt die Zeit von 1786—1792, also die Regierungsperiode Friedrich Wilhelm's II, und giebt 488 Actenstücke, die zum größten Theile bisher ungedruckt waren. Von besonderem Interesse sind die Mittheilungen über die preußische Politik in Bezug auf die Nuntiaturstreitigkeiten und den Emser Congreß. Preußen hat dabei dem Papste die wesentlichste Unterstützung geleistet, weniger aus Sympathie für die römische Politik als aus Gegnerschaft gegen den Kaiser, welcher aus jenen Vorgängen für seine Machtentfaltung Capital zu schlagen versuchte, und in Opposition gegen den Cölner Erzbischof, der für die Jülich-Cleve'schen Gebiete Diöcesanrechte beanspruchte, welche die Regierung nicht zuzulassen entschlossen war. Auch der Wortlaut des Religionsedictes, welcher in einigen Puncten von dem Drucke bei Mylius abweicht, wird mitgetheilt. Das Buch ist schon längst als eine so wichtige Geschichtsquelle anerkannt, daß es vollkommen genügt, auf die erschienene Fortsetzung aufmerksam zu machen.

---

1) **Bleibtreu, Karl, Die Befreiungskriege.** Kritische Historie. Leipzig, o. J. Friedrich. (IX, 228 S. 8.) ℳ 4.

2) **Ders., Wellington.** Kritische Historie. Ebd. (VI, 104 S. 8.) ℳ 2.

Beide Schriften a. u. d. T.: Geschichte und Geist der europäischen Kriege unter Friedrich d. Gr. und Napoleon. III. IV.

Ref. vermag in diesen beiden Heften keine nennenswerthe Förderung unseres Urtheils über die Befreiungskriege zu erblicken; schon darum nicht, weil sich nicht wenige thatsächliche Unrichtigkeiten darin vorfinden. So spricht er noch immer von einem zu Trachenberg „ausgearbeiteten" Kriegsplan, während dieser längst feststand und es sich dort nur darum handelte, die Mitwirkung des Kronprinzen von Schweden zu gewinnen. Ganz verworren ist der Rechtsabmarsch des Schlesischen Heeres dargestellt. Die Angabe, bei Wartenburg bilde die Elster (lies Elbe) einen Bogen, dessen Sehne ein langer Damm zwischen Bleddin und Wartenburg ausmache, mag auf Rechnung der stellenweise höchst nachlässigen Correctur des Druckes kommen; was soll aber heißen: „Nachdem Blücher über die Elbe gegangen, beschloß York sofort die uneinnehmbare Stellung zu erstürmen"? Dadurch wird ja das Bild des ganzen Kampfes verschoben. Ebensowenig vermag Ref. den Sinn des Satzes zu enträthseln: „Der Zweck des Fürsten Schwarzenberg, welcher trotz der großen Entfernung das Nichteintreffen Bernadotte's am 16. October nicht für gewiß hielt" ꝛc. Die S. 151 vorgetragene Meinung, die zaghafte Verfolgung Schwarzenberg's nach der Schlacht bei Leipzig sei Napoleons Unglück gewesen, weil er sich sonst hätte nordwärts zur Vereinigung mit Davout wenden müssen, ist doch in ihrer Haltlosigkeit längst nachgewiesen. Aus dem Feldzug von 1814 ist die alte napoleonische Legende aufgefrischt, daß nur der Fall von Soissons Napoleon's Mißerfolg gegen Blücher verschuldet habe, ꝛc. Andere, paradoxe Behauptungen können hier nicht aufgezählt werden. Der Ton ist, wenn es auch nicht an einzelnen Ausfällen gegen anders Urtheilende fehlt, im Ganzen gemäßigter, ja das vierte Heft macht selbst den Eindruck der Erlahmung. Ernstliche Rüge verdient dagegen der schlottrige Stil. Davon nur ein paar Beispiele: S. 10. Die französischen Conscribierten hatten heute siegreich bekämpft die Blüthe Norddeutschlands in physischer und moralischer Beziehung. S. 67: Dann zog sie (die Division Sahr) ab, während der brave General Sahr sich mit zwei Bataillonen den Preußen entgegenwarf, die sich opferten (nämlich die Bataillone). S. 173: Die französische Schlachtordnung setzte sich also in Bewegung und kam dem erstaunten Gneisenau, an Stelle des schwer erkrankten Blücher den Oberbefehl führend, zuvor, der selbst von den Höhen herabstieg.

---

**Kleinschmidt, Dr. Arth., Geschichte des Königreichs Westfalen.** Gotha, 1893. F. A. Perthes. (IX, 678 S. 8.) ℳ 12.

Der Gedanke, der diesem Buche zu Grunde liegt, ist gewiß ein vortrefflicher; so ephemer die glänzendste Schöpfung Napoleon's auf deutschem Boden auch war, sie ist es doch werth, aufs Eingehendste betrachtet und geschildert zu werden. Nur ist diese Aufgabe in dem vorliegenden Werke bloß zur Hälfte gelöst. Merkwürdiger Weise hat nämlich der Verf. dem wichtigeren und interessanteren Theil seines Planes nur eine über-

aus summarische Behandlung gegönnt; über die Geschichte der Verwaltung, der Gesetzgebung, der wirthschaftlichen Entwickelung des Königsreichs, auf die man am meisten gespannt ist und auf die auch die Vorrede Hoffnung macht, giebt er nur ganz fragmentarische Mittheilungen, während er den auswärtigen Beziehungen und den Verhältnissen am Hofe eine fast erschöpfende Schilderung widmet. Daß diese Regelung des Arbeitsplanes von vornherein beabsichtigt gewesen ist, ergiebt sich schon aus der Einrichtung der Vorarbeiten des Verf.'s, die die ausführlichen Nachweisungen der Anmerkungen erkennen lassen; er hat von den Archivalien, deren Benutzung man bei seinem Stoffe zuerst muthmaßen wird, den Acten des Königreichs selbst nur einige wenige Convolute, sicherlich einen verschwindenden Bruchtheil des vorhandenen Gesammtbestandes, herangezogen; dagegen hat er in weitestem Umfange die Berichte auswärtiger Gesandten, namentlich des preußischen und des holländischen, aus Kassel ausgebeutet. Aus ihnen und aus einer Reihe von Depeschen der westfälischen Gesandten im Ausland ließ sich nun zuverlässige Kunde über die auswärtige Politik Jérôme's und, was werthvoller war, auch eine Fülle von wichtigen Mittheilungen über die leitenden Persönlichkeiten und das Intriguenspiel des Hofes entnehmen, aber die Nachrichten über die innere Entwickelung des Staates, die sie bieten, sind naturgemäß nur dürftig. So kommt es, daß die Capitel Finanzen, Administration, Justiz, Kirche, Unterrichtswesen ganz fragmentarisch ausgefallen sind; von der unendlich interessanten Gesetzgebung dieser Jahre erfährt man in dem Abschnitt über die Justiz wenig mehr als die Titel der einzelnen Verordnungen, unter der Rubrik „Kirche" wird eigentlich nur von den mannigfaltigen Förderungen gesprochen, die der stets geldbedürftige König Lustig den hessischen Juden zu theil werden ließ, von den Verhandlungen der Stände hört man überaus wenig. Ueber die allgemeinsten Angelegenheiten der Finanzwirthschaft haben die diplomatischen Berichte bessere Ausbeute gewährt, aber ausreichend sind sie auch hier bei Weitem nicht. Nur die Geschichte des westfälischen Heeres ziemlich genau darzustellen, war durch eine gute Vorarbeit im Militär-Wochenblatt ermöglicht. So dankenswerth also auch dieses Buch als eine Geschichte der auswärtigen Politik Jérôme's ist, wird man doch wünschen müssen, daß der Verf. den Capiteln, die der inneren Entwickelung des Königreichs Westfalen gewidmet sind, noch ausführliche Ergänzungen zu theil werden läßt und sie zu einer vollständigen Darstellung ausbaut. K. Brsg.

---

**Quartalblätter des histor. Vereins für das Großherzogthum Hessen.** N. F. 1. Band. Nr. 9.

Inh.: Vereinsnachrichten. — R. Adamy, Ludwig Lindenschmit. Gedächtnißrede. (Mit dem Porträt Lindenschmit's.) — Ed. Anthes, das Zeughaus (ehemaliges Exercierhaus) zu Darmstadt. 1) Kurze geschichtliche Skizze. (Hierzu Taf.) 2) Th. Beck, Beschreibung des Baues. (Hierzu Taf.) — F. Henkel, Aufdeckung eines Hügelgrabes bei Heppenheim an der Bergstraße im Juli 1892. (Mit Abb.) — Fr. Kofler, Alterthumsfunde in Oberhessen. — Zur Limesforschung in Hessen. — Kleinere Mittheilungen.

---

## Länder- und Völkerkunde.

**Neumann**, Dr. Ludw., Prof., **Die Volksdichte im Grossherzogthum Baden.** Eine anthropogeographische Untersuchung. Mit einer Höhenkarte u. einer Volksdichtekarte Badens in 1 : 300000. Stuttgart, 1892. Engelhorn. (172 S. 8.) ℳ 9, 50.

A. u. d. T.: Forschungen z. deutschen Landes- u. Volkskunde, hrsg. von Dr. A. Kirchhoff. VII, 1.

Diese mustergültige Arbeit fördert in gleicher Weise die Methoden der Beurtheilung und Darstellung der Volksdichte, wie der Landes- und Volkskunde Badens, und sie führt zu theilweise neuen Ergebnissen auf dem Gebiete der Anthropogeographie. Sie berücksichtigt alle Momente der physikalischen und wirthschaftlichen Geographie und wird im Gegensatz zu anderen ähnlichen Untersuchungen auch dem statistischen Momente gerecht. Die formelle Grundlage für Gliederung und Maßstab bildet mit Recht die Höhenlage. Es wird aber gezeigt, daß das Moment der Höhe und der von ihr bedingten klimatischen Einflüsse nicht so einschneidend wirksam ist, wie man von vornherein zu erwarten hätte versucht sein mögen. Die beigegebenen Karten sind ganz vortrefflich gelungen. E. H

---

**Das Ausland.** Hrsg. von Siegm. Günther. 66. Jahrg. Nr. 24.

Inh.: Fr. Klengel, das Klima des Pic du Midi. Ein Beitrag zur Charakteristik des Höhenklimas. — S. Günther, der Kammerbühl. Eine vulcanistische Studie. (Schl.) — P. Bergemann, der malayische Archipel im Lichte des Zeitalters der Entdeckungen. (Forts.) — Brix Förster, die geschichtliche Entwickelung Ugandas von 1875—1892. (Schl.) — Geographische Mittheilungen. — Literatur.

---

**Globus.** Hrsg. von Rich. Andree. 64. Band. Nr. 2.

Inh.: Emil Schmidt, das Weddawerk von Dr. Paul und Dr. Fritz Sarasin. — Frederick Starr, nordamerikanische Anthropologen. (Mit Abb.) — Karl Sapper, die Vulcane der Republik Guatemala. 2. (Schl.) — Maistre's Reise vom Kongo zum Niger. (Mit Karte.) — Zur Thiergeographie der landbewohnenden Wirbellosen. — Aus allen Erdtheilen.

---

## Naturwissenschaften.

**Schulze**, Dr. Erwin, **Fauna piscium Germaniae.** Verzeichniss der Fische im Stromgebiete der Donau, des Rheines, der Ems, Weser, Elbe, Oder, Weichsel, des Pregels u. der Memel. 2. Aufl. Mit 49 Abb. Königsberg i. P., 1892. Hartung. (XXIV, 94 S. Gr. 8.) ℳ 0, 50.

Es ist dies eine zweite Auflage des Werkchens, welches wir im Jahrg. 1891, Nr. 14, Sp. 455 d. Bl. anzeigten. Der Gesammtplan ist derselbe geblieben, eine Reihe von Verbesserungen sind eingeführt, Lücken ergänzt und vor allen Dingen Abbildungen hinzugefügt, nämlich die bekannten ausgezeichneten aus „Benecke, Fische, Fischerei und Fischzucht in Ost- und Westpreußen". Wir können nur bedauern, daß nicht ähnlich gute Abbildungen auch von denjenigen Arten gegeben wurden, die nicht in Benecke's Werke Erwähnung finden konnten. Hoffentlich beschränkt der Verf. sich bei einer wohl zu erwartenden neuen Auflage des Büchleins nicht auf die Fischfauna innerhalb der politischen Grenzen Deutschlands, sondern nimmt wenigstens das untere Donaugebiet, besser aber noch alle europäischen Ströme hinzu. Dann wäre einem wirklichen Bedürfnisse abgeholfen. Bei einem neuen Literaturverzeichniß wäre es aber alsdann wünschenswerth, daß die aufgeführten Sammelwerke und Zeitschriften in der gebräuchlichen deutlichen Form benannt würden, also in derselben Weise wie z. B. in Taschenberg's Bibliotheca zoologica, und nicht in fast an Hieroglyphen mahnenden, nur dem Eingeweihten verständlichen Abkürzungen. N—e.

---

**Biologisches Centralblatt.** Hrsg. von J. Rosenthal. 13. Band. Nr. 9—12.

Inh.: (9/10.) Keller, Fortschritte auf dem Gebiete der Pflanzenphysiologie. (4. Stück.) — Pokorny, die Vacuolenwand der Pflanzenzellen. — Liebe, neuere Arbeiten von F. Plateau. — Voigt, neues über die Nester der Ameisen. — Brauer, zur Kenntniß der Herkunft des Centrosomas. — v. Wagner, einige Bemerkungen über das Verhältniß von Ontogenie und Regeneration. — Driesch, zur Theorie der thierischen Formbildung. — List, zur Entwickelungsgeschichte von Pseudalius inflexus Duj. — Capparelli, Methode zur Aufbewahrung des Pankreas und zur Zubereitung des pankreatischen Saftes. — Delage, über die Art der Abfassung naturwissenschaftlicher Abhandlungen. — (11/12.) Reisebeschreibung der Plankton-Expedition. — Weismann, das Keimplasma. — Fürbringer, Untersuchungen zur Morphologie und Systematik der Vögel, zugleich ein Beitrag zur Anatomie der Stütz- und Bewegungsorgane. (10. Stück.) — Urbanowicz, note préliminaire sur le développement embryonnaire du Maia Squinado. — Imhof, Ce-

riodaphnia (Cladocera). — Nusbaum, Beitrag zur Kenntniß der Entwickelung der ersten embryonalen Lebergefäße und deren Blutkörperchen. — Leydig, Besteht eine Beziehung zwischen Hautsinnesorganen und Haaren? — Haccius, Variolo-Vaccine. Contribution à l'étude des rapports qui existent entre la variola et la vaccine. — Zacharias, Fauna des großen Plöner Sees. — Bonner Gartenbauverein.

---

**Naturwissenschaftl. Rundschau.** Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 25.

Inh.: F. Noll, über heterogene Induction. (Originalmittheilung.) — E. C. C. Baly, Trennung und Schichtung verdünnter Gase unter dem Einfluß elektrischer Entladungen. — Kleinere Mittheilungen.

---

**Die Natur.** Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 27.

Inh.: Gerling, ein Ausflug nach den ostholsteinischen Seen, verbunden mit Excursionen zum Diatomeensammeln. (Schl.) (Mit Abb.) — Herm. Reeker, zur Entwickelungsgeschichte des Erdsalamanders. — Karl Müller, aus der Tucheler Haide. — Bücherbesprechungen. — Chronik.

---

**Annalen der Physik u. Chemie.** Unter Mitwirkung von H. v. Helmholtz u. A. hrsg. v. G. u. E. Wiedemann. N. F. 49. Bd. 3. Heft.

Inh.: A. Winkelmann, über die specifischen Wärmen verschieden zusammengesetzter Gläser. — E. Riecke, über eine mit den elektrischen Eigenschaften des Turmalins zusammenhängende Fläche. — Ders., Thermodynamik des Turmalins und mechanische Theorie der Muskelcontraction. — Ders., Moleculartheorie der piëzoelektrischen und pyroelektrischen Erscheinungen. — A. Elsas, zur Theorie der elektrischen Schwingungen in Drähten. — E. Ketteler, zur Theorie des Lichtes und insbesondere der doppelten Brechung. — R. Zsigmondy, über die Diathermanität einiger Gläser von bekannter Zusammensetzung. — E. v. Lommel, Aequipotential- und Magnetkraftlinien. — O. Krigar-Menzel, Zerlegung gradliniger Schwingungsfiguren. — L. Zehnder, Hertz'sche Versuche in objectiver Darstellung und der Hochspannungsaccumulatoren. — Fr. Streintz, Beiträge zur Theorie des Secundärelementes. — F. Himstedt, über die Bestimmung der Länge eines Solenoids.

---

**Zeitschrift f. physikal. Chemie, Stöchiometrie u. Verwandtschaftslehre.** Hrsg. von W. Ostwald u. J. H. van't Hoff. 11. Bd. 6. Heft.

Inh.: J. J. van Laar, das Verhalten der thermischen und kalorischen Größen bei der kritischen Temperatur. (Mit Textfig.) — A. Hantzsch u. A. Miolati, über den Einfluß der Alkoholradicale auf die intramoleculare Anhydrisierung von Oximidosäuren. — L. Boltzmann, über die Notiz des Herrn Hans Cornelius bezüglich des Verhältnisses der Energien der fortschreitenden und inneren Bewegung der Gasmoleküle. — O. Schönrock, über die elektromagnetische Drehung der Polarisationsebene in Flüssigkeiten und Salzlösungen. — H. Jahn, Notiz über die latenten Verdampfungswärmen einiger organischer Verbindungen. (Mit Textfig.) — G. Hüfner, über die Dissociation des Oxyhämoglobins in wässeriger Lösung. (Mit Textfig.) — Sv. Arrhenius, die Elektrolyse von Alkalisalzen. — G. Bredig, die Dissociation des Wassers. — A. Scott, über die Zusammensetzung des Wassers dem Volum nach. (Mit Textfig.) — Referate.

## Mathematik. Astronomie.

**Astronomische Arbeiten** des k. k. Gradmessungs-Bureau, ausgeführt unter der Leitung des Hofrathes Theodor v. Oppolzer. Nach dessen Tode hrsg. von Prof. Dr. Edm. Weiss u. Dr. Rob. Schram. 4. Bd. Längenbestimmungen. Wien, 1892. Tempsky. (189 S. 4.) ℳ 16.

Der Eifer, mit welchem Th. v. Oppolzer nach Uebernahme der Leitung der österreichischen Gradmessung besonders die Längenbestimmungen förderte, führte im Jahre 1876 zu einer sehr wichtigen Combination von Längenbestimmungen, welche im Anschluß an die directe Bestimmung der Differenz Wien-Greenwich noch für die folgenden Unterschiede das Material lieferte: Wien-München, München-Greenwich, Wien-Berlin und Berlin-Greenwich. Um die Hauptarbeit zwischen Wien und Greenwich möglichst zu sichern, arbeiteten auf jeder dieser beiden Stationen zwei Beobachter unter Benutzung zweier Uhren in völlig unabhängiger Weise nach zwei verschiedenen Methoden, nämlich erstens in der gewöhnlichen Weise (Meridianbeobachtungen) und zweitens nach der Döllen'schen Methode (im Verticale des Polarsternes). Bei diesen Arbeiten ist die Ausführung der Uhrvergleichungen von Interesse. Es wurde nämlich die Wiener Uhr mit der Greenwicher durch Einschaltung der Berliner Normaluhr vor und nach jeder Beobachtungsreihe verglichen und außerdem wurden in der Mitte jedes Beobachtungsabends die Wiener und Greenwicher Uhren direct unter Anwendung zweier Strom-Translatoren in München und Paris in Verbindung gebracht. Der vorliegende vierte Band berücksichtigt nur den aus Meridiandurchgängen abgeleiteten Längenunterschied Wien-Greenwich; nur bei den Uhrvergleichungen sind auch die Ablesungen an den für die Beobachtungen im Vertical des Polarsternes dienenden Chronographen sowie die Ablesungen des Münchener Chronographen mitgetheilt. Auf die Resultate wollen wir hier noch nicht eingehen, sondern die Veröffentlichung der Arbeiten nach Döllen's Methode abwarten, welche hoffentlich nicht mehr lange auf sich warten läßt. L.

---

**Bauschinger**, Dr. Jul., **Untersuchungen über den periodischen Kometen** 1889 V. (Brooks). 1. Th. Definitive Bahnbestimmung des Hauptkometen aus der Erscheinung 1889—1891. München, 1892. Franz in Comm. (40 S. Roy. 4.) ℳ 5.

Separatabdr. a. d. Annalen der Münch. Sternwarte. 3. Bd.

Der Komet 1889 V (Brooks) bietet durch das Auftreten von Nebenkometen sowie durch die außergewöhnlichen Störungen, welche er durch Jupiter erleiden kann, ein ganz besonderes Interesse in der Kometen-Astronomie dar. Die definitive Bearbeitung ruht in den Händen von Dr. J. Bauschinger, der in der vorliegenden Abhandlung den ersten Theil seiner Untersuchungen, die definitive Bahnbestimmung des Hauptkometen aus der ersten Erscheinung veröffentlicht hat. Die sehr zahlreichen Beobachtungen hat der Verf. nach vorangegangener neuer Reduction der Vergleichsterne in 16 Normalörter zusammengezogen; die Störungen, welche der Komet innerhalb der Beobachtungszeit durch Erde, Jupiter und Saturn erlitten hat, wurden strenge berücksichtigt. Die sich schließlich ergebenden definitiven Elemente erfreuen sich, da der Komet 1 1/2 Jahre lang hat verfolgt werden können, einer bedeutenden Genauigkeit und werden eine sichere Grundlage für die Vorausberechnung der im Jahre 1896 zu erwartenden Wiederkehr bilden. K.

---

**Mathematische Annalen.** Hrsg. von F. Klein, W. Dyck u. Ad. Mayer. 42. Bd. 4. Heft.

Inh.: J. Lüroth, Beweis eines Satzes von Bertini über lineare Systeme ganzer Functionen. — M. Simon, zur Volumbestimmung in der Lobatschewsky'schen Geometrie. — Leo Koenigsberger, Bemerkung zu dem Existenzbeweise der Integrale partieller Differentialgleichungssysteme. — Georg Pick, über das Formensystem eines Kreisbogenpolygons vom Geschlecht Null. — R. v. Lilienthal, Noten zur Hesse'schen Normalform der Gleichung einer Ebene. — Ders., über geodätische Krümmung. — Oskar Bolza, über die linearen Relationen zwischen den zu verschiedenen singulären Puncten gehörigen Fundamentalsystemen von Integralen der Riemann'schen Differentialgleichung. — Paul Stäckel, über die Bewegung eines Punctes in einer $n$-fachen Mannigfaltigkeit. — Rob. Fricke, zur gruppentheoretischen Grundlegung der automorphen Functionen. — E. Weltzien, über das Product zweier Determinanten. — A. Schönflies, Bemerkungen zur Theorie der regelmäßigen Configurationen $n_3$. — H. J. Baker, on Noether's fundamental theorem.

## Medicin.

**Adamkiewicz**, Dr. Alb., Prof., **Untersuchungen über den Krebs** und das Princip seiner Behandlung. Experimentell und klinisch. Mit 4 lithograph. Taf. und 4 Taf. in Lichtdr. Wien, 1893. Braumüller. (XII, 134 S. Roy. 8.) ℳ 6.

In dem vorliegenden Buche giebt Adamkiewicz eine eingehende Darlegung seiner mehrjährigen Arbeiten über das Wesen des Krebses und seine Versuche zur Entdeckung eines specifischen

Heilmittels; diese Dinge sind in medicinischen und politischen Blättern schon vielfach besprochen worden; das allgemeinere Interesse, das sie beanspruchen, wird einen ausführlichen Bericht rechtfertigen.

A. rüttelt in vielen Puncten energisch an den heute ziemlich allgemeingültigen Anschauungen: Die Krebszellen sind keine Epithelien; sie sind im Körper des Menschen etwas Fremdes, feindliche Eindringlinge. Man findet in späteren Entwickelungsstufen in den Krebszellen reichliche, längliche Körnchen; in der Ueberreife platzen die Kernbläschen und streuen ihren Inhalt aus; die Körnchen gelangen dann in großen Massen in die zerfallenden Zellleiber. Aus dem Vorhandensein dieser Körnchen kann man mit Sicherheit auf Krebs schließen. Belebte Parasiten (Schizomyceten, Protozoen ꝛc.) konnten nicht als wesentlicher Bestandtheil der Krebse nachgewiesen werden. Hingegen zeigte sich das Krebsgewebe als gifthaltig. Kaninchen, denen Krebspartikel oder ein wässeriges Extract in das Gehirn gebracht wurde, starben in wenigen Stunden. Das Krebsgift liefern die Krebszellen selbst; dieselben sind eigenartige Lebewesen, sind selbst die eigentlichen Parasiten der Krebskrankheit. Als solche erhalten sie den Namen Coccidium sarcolytus, das bereitete Gift ist das Cancroin. In seiner chemischen Beschaffenheit ist es den Ptomainen ähnlich; speciell in dem Neurin fand A. einen Stoff, der in seinen Wirkungen dem Cancroin sehr nahe kam.

Nach den zahlreichen Versuchen auf anderen Gebieten lag es nahe, zu untersuchen, ob nicht das Stoffwechselproduct der Parasiten als Schutz gegen sie selbst verwendet werden könnte. Schon der erste Versuch zeigte, daß durch subcutane Injection von Neurin ausgesprochene Veränderungen (Nekrose und Entzündung) sowohl am primären Krebs als auch an den secundär erkrankten Lymphdrüsen hervorgerufen werden. Durch eine derartige Behandlung konnte in vielen Fällen eine ausgesprochene Besserung bei Krebskranken erzielt werden; eine völlige Heilung ist bei den 25 damit behandelten Kranken nicht erreicht worden. Das als Cancroin bezeichnete Phenol-Vinyl-Citronat ist von E. Merck in Darmstadt zu beziehen.

Der Arbeit sind acht Tafeln beigegeben, welche theils histologische Bilder, theils Photogramme von Krebskranken vor und nach der Cancroinbehandlung bringen. Sehr erschwerend für die Beurtheilung dieser Photogramme wirkt die ungleiche Größe und noch mehr die ganz ungleichmäßige Einstellung der Bilder; Tafel V ist sehr wenig scharf eingestellt, Tafel VI hingegen ganz klar; dadurch allein entsteht zwischen beiden Bildern eine sehr ausgesprochene Differenz, die der sachlichen Beurtheilung nicht förderlich ist. Auch die Combination vieler Einzelbeobachtungen zu einer (nicht schematisch gehaltenen) Zeichnung auf Tafel I ist der Sache nicht förderlich.

Ein abschließendes Urtheil über den Werth der neuen Methode zu geben ist zur Zeit nicht möglich. Der Verf. selbst ist nicht zu sanguinisch in der Werthschätzung der bisher erzielten Erfolge. Die Beweisführung, daß Carcinomzellen keine Epithelien sind, steht auf schwachen Füßen; auch die Experimente über den Nachweis der Giftigkeit lassen manche Einwände zu. Ein Beweis für eine specifische Einwirkung des Cancroins auf den Krebs ist nicht erbracht. Das raschere oder langsamere Fortschreiten des Krebses hängt hauptsächlich ab von dem Verhalten des Grundgewebes, und es ist recht wohl denkbar, daß durch eine Veränderung, namentlich eine entzündliche Reizung desselben, vorübergehende Besserungen erzielt werden. Ueber die praktische Verwerthung des Mittels, den Grad und die Dauer der Heilerfolge müssen zahlreiche Nachprüfungen entscheiden, die nicht lange ausbleiben werden. Gr.

---

**Internationale Monatsschrift** f. Anatomie u. Physiologie. Hrsg. von A. E. Schäfer, L. Testut u. W. Krause. 10. Bd. 6. Heft.

Inh.: A. Geberg, über die Innervation der Gaumenhaut bei Schwimmvögeln. (Mit Taf.) — A. Smirnow, über Endkolben in der Haut der Planta pedis und über die Nervenendigungen in den Tastkörperchen des Menschen. (Mit Taf.) — Ders., über die Nervenendigungen im Oesophagus des Frosches. (Mit Taf.) — R. Loewenthal, neuer experimentell-anatomischer Beitrag zur Kenntniß einiger Bahnen im Gehirn und Rückenmark. (Forts.)

---

**Centralblatt** f. allgem. Gesundheitspflege. Hrsg. von Finkelnburg, Lent u. Wolffberg. 12. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Hugo Laser, die bakteriologische Untersuchung des königsberger Wasserleitungswassers im Jahre 1892. — Cholera. (Forts.) — Pasteur und sein Einfluß auf die neuere Hygieine. — Die essener Badeanstalt und deren Betriebsergebnisse im Etatsjahre 1891—92. — Literaturbericht.

---

**Hygieia.** Hrsg. von F. K. Gerster. 6. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Karl Gerster, sokratische Gespräche. 3. — E. Brinkmann, wider die Prokrusterei in Unterricht und Erziehung. — Ed. Reich, der Arzt der Zukunft. — Max Vogel, Sanatorien in Südtirol. — Eucken, vom Büchertisch. — D. Derblich, hygieinische Plaudereien am häuslichen Herd: Die sinnlichen Empfindungen und Vorstellungen in der frühesten Jugend. — Vermischtes.

---

## Rechts- und Staatswissenschaften.

**Zelle,** Oberbürgerm. R., **Handbuch des geltenden öffentlichen und Privat-Rechts** für das Gebiet des preußischen Landrechts. Nachtrag zur 2. Auflage. Berlin, 1893. Springer. (VIII, 96 S. Gr. 8.) ℳ 1.

Die zweite Auflage des Zelle'schen Buches ist im Jahre 1890 erschienen und in diesem Blatte (Jahrg. 1890, Nr. 33, Sp. 794) besprochen worden. Inzwischen ist namentlich auf dem Gebiete des preußischen Verwaltungsrechtes eine starke Reform eingetreten, die indessen noch nicht abgeschlossen ist. Das letztere Moment verhindert, schon jetzt eine neue Auflage des ganzen Werkes vorzunehmen, während das erstere doch schon mannichfache Partien des Buches hat veralten lassen. Aus diesem Dilemma hat sich der Verf. durch Publication des Nachtrages zu retten unternommen, welcher vom Stadtrathe Tourbis zusammengestellt worden ist. Derselbe giebt im Anschlusse an das Hauptbuch eine Darstellung des Rechts, welches in den seit 1890 publicierten preußischen und Reichsgesetzen enthalten ist und die im Ganzen etwas eingehender ausgefallen ist, als die Verarbeitung der früheren Gesetze im Hauptbuche.

---

**Kaufmann,** M., M. A., **Charles Kingsley,** christian socialist and social reformer. London, 1892. Methuen & Co. (VI, 251 S. Kl. 8.)

Die Theilnahme Deutschlands für Kingsley's Werke ist im Steigen begriffen. Haben doch die beiden Jahre 1890 und 1891 deutsche Uebersetzungen der zwei socialen Romane Kingsley's: Alton Locke und Yeast gebracht, die seiner Zeit bei ihrem Erscheinen 1849 und 1851 in der kirchlichen und politischen Welt Englands eine unbeschreibliche Erregung hervorriefen, während das Meisterwerk seiner Feder, „Hypatia oder Neue Feinde mit dem alten Gesicht" schon bald nach seinem 1853 erfolgten Erscheinen auf Veranlassung Bunsen's ins Deutsche übertragen wurde und bis 1890 fünf Auflagen erlebt hat.

Unter solchen Umständen kann auch das vorliegende Werk auf das Interesse des deutschen Publicums rechnen, obgleich es sich an einen anderen Leserkreis wendet, als Kingsley's Romane. Denn der Leserkreis dieser letzteren wird durch Kingsley's einheitliche und originelle, bis in die Tiefen ihres Wesens durchsichtige glaubensstarke und begeisterte und doch wieder milde und duldsame Persönlichkeit, wie sie aus allen seinen Büchern hervorblickt, angezogen; das vorliegende Buch sucht uns dagegen Kingsley ausschließlich als socialen Diagnostiker und Reformator näher zu bringen. Daß es sich größtentheils auf dieselben Quellen stützen kann, die den ersten Leserkreis

fesseln, erklärt sich durch die englische Eigenthümlichkeit, wonach dort weitere Kreise für sociale und politische Ideen am wirksamsten gewonnen werden können durch die Lectüre von Romanen und Novellen, welche zunächst in stark verbreiteten Zeitschriften erscheinen. Diesen Weg zu betreten, haben die bedeutendsten englischen Romanschriftsteller und Novellisten nicht verschmäht, und er hat namentlich auch d'Israeli (Lord Beaconsfield) und Kingsley dazu gedient, um für ihre socialen und politischen Programme mit Erfolg Propaganda zu machen.

Kaufmann will in seinem oben erwähnten Buche keine Biographie Kingsley's geben, wie denn auch die Wittwe Kingsley's nach dem von ihr 1876 unter dem Titel Letters and memoirs of his life herausgegebenen Buche das Erscheinen einer weiteren Biographie ihres verstorbenen Mannes nicht wünscht. Gleichwohl hat sie das vorliegende Buch, das der Verf. als eine Monographie über Kingsley bezeichnet, durchgesehen und gebilligt.

Den Inhalt der Monographie bildet die Wiedergabe des socialen Inhaltes von Kingsley's Hauptwerken und die Feststellung der Folgen, welche dieselben für die sociale Bewegung und die Socialpolitik Englands gehabt haben.

So bildet denn das Kaufmann'sche Buch gleichsam ein Pendant zu v. Schulze-Gävernitz' „Zum socialen Frieden", indem in diesem Thomas Carlyle in ähnlichem Sinne behandelt wird, wie in jenem Charles Kingsley. Doch unterscheidet sich das v. Schulze-Gävernitz'sche Werk dadurch vortheilhaft von dem Kaufmann'schen Buche, daß die in demselben entwickelten Ansichten eine viel präcisere Fassung gefunden haben und daß ihrem Verfasser eine umfassendere und gründlichere Kenntniß der socialen Thatsachen eigen ist.

Während nun schon vor dem Erscheinen des Kaufmann'schen Buches die Bedeutung, welche die sog. christlichen Socialisten, zu denen ja in erster Linie Kingsley gehört, für die englische Genossenschaftsbewegung gehabt haben, durch L. Brentano, G. Cohn u. A. klar gestellt ist, wird von Kaufmann auch auf den Einfluß näher eingegangen, den namentlich sein Yeast auf die Bewegung zu Gunsten der englischen Landarbeiter und ihre Ansässigmachung geübt hat. Dieser Abschnitt kann namentlich in der Gegenwart, die mit der Lösung der Landarbeiterfrage beschäftigt ist, auf allgemeine Theilnahme rechnen. Interessant ist auch die Parallele, die Kaufmann zwischen d'Israeli's Coningsby und Kingsley's Yeast zieht. Wenn, sagt Kaufmann mit Recht, zwei so grundverschiedene Autoren wie d'Israeli und Kingsley es sind, in der Diagnose und Prognose der ländlichen Arbeiterfrage im Wesentlichen übereinstimmen, so müsse man annehmen, daß ihr Urtheil ein richtiges sei.

---

**Lange,** Dr. Gustav, **Inhaltsverzeichniss** für die 1861—1890 erschienenen dreissig Jahrgänge der Zeitschrift des Königlich preussischen statistischen Bureaus, nach Gegenständen, Ländern und Verfassern geordnet. Im Auftrage des Direktors des Kgl. preuss. statist. Bureaus bearbeitet. Berlin, 1892. Verl. d. kgl. statist. Bureaus. (III, 596 S. Gr. 8.) ℳ 7, 60.

Diese Octav-Ausgabe des dem Jahrgang 1890 der Zeitschrift des preußischen statistischen Bureaus beigegebenen Inhaltsverzeichnisses hat den Vorzug handlicher und auf besseres Papier gedruckt zu sein, als ihr Original. Daß sie das Muster einer derartigen Arbeit darstelle, läßt sich jedoch nicht behaupten. Der Bearbeiter hat ja gewiß so sorgfältig gearbeitet, als man das von einem wohlgeschulten Beamten irgend erwarten darf. Aber die Instruction, welche er zu befolgen hatte, wußte offenbar keinen Unterschied zu machen zwischen dem Registrieren von Acten für Bureauzwecke und der Anfertigung eines bequemen literarischen Hülfsmittels für den wissenschaftlichen Gebrauch. Das ganze Verzeichniß zerfällt in drei Theile: ein systematisches, ein nach Staaten und Ländern geordnetes und ein Autoren-Register. In jedem sind unter alphabetisch geordneten Stichwörtern die vollständigen Titelcopien der einzelnen Aufsätze abgedruckt. So kommt es, daß jeder, auch der unbedeutendsten Notiz, die einmal in der Zeitschrift gestanden hat, ein unverhältnißmäßig großer Raum gewidmet werden muß. Die in der Zeitschrift anderthalb Seiten umfassende Besprechung eines Buches von Schweiger-Lerchenfeld („Adria") erscheint z. B. S. 62 unter „Bücheranzeigen" mit 6 Druckzeilen, S. 169 unter „Landes- und Volkskunde" mit 5, S. 186 unter „Werke" mit 3, im zweiten Theile unter „Europa" mit 2 und im dritten Theile unter dem Namen des Recensenten mit 3 Zeilen, zusammen mit 19 Zeilen. Schlimmer noch sind die großen Rubriken, unter denen ein sehr mannigfaltiger Stoff chronologisch aufgereiht wird. Das Stichwort „Bevölkerung" nimmt 20 Seiten in Anspruch, das Stichwort „Bücheranzeigen" 23, „Statistik" 11; im dritten Abschnitt sind unter „Redaction" und „Statistische Correspondenz" alle aus dem statistischen Bureau selbst hervorgegangenen Arbeiten auf 66 Seiten nach der Zeit ihres Erscheinens aufgezählt. Von den Specialbegriffen wird man dann auf die allgemeinen Stichwörter verwiesen und hat von Glück zu sagen, wenn man bei der unübersichtlichen typographischen Anordnung das Gesuchte herausfindet. Also auf der einen Seite nutzlose Raumverschwendung, auf der der anderen eine üble Sparerei. Immerhin bezeichnet die neue Arbeit gegenüber dem Register, das dem 20. Band der Zeitschrift beigegeben ist, einen gewissen Fortschritt, indem nicht bloß die Hauptüberschriften der zu registrierenden Abhandlungen, sondern auch Unterabtheilungen und andere wichtige Ausführungen im Text Berücksichtigung gefunden haben. Aber so gründlich durchgearbeitet, wie es zur Herstellung eines brauchbaren Sachregisters geschehen müßte, ist der Inhalt der Zeitschrift nicht, obwohl neuerdings G. v. Mayr in seinem „Allgem. statist. Archiv" ein Muster für eine solche Behandlung geliefert hat, dessen Nachahmung auch dem königlich preußischen statistischen Bureau zur Ehre gereicht haben würde. B.

---

Archiv f. das Civil- u. Criminal-Recht der kgl. preuß. Rheinprovinz. N. F. 78. Band. 5. Heft.

Inh.: Entscheidungen des Oberlandesgerichtes zu Cöln. — Entscheidungen des Reichsgerichtes, des Kammergerichtes, des Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenz-Conflicte und des Oberverwaltungsgerichtes in Competenz-Conflictsfällen.

---

Sächsisches Archiv f. bürgerl. Recht u. Proceß. Hrsg. von Steph. Hoffmann u. Fr. Wulfert. 3. Band. 5. u. 6. Heft.

Inh.: Ein fünfzigjähriges Professorenjubiläum. — Binger, Bemerkungen zu dem zweiten Entwurfe eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich. — Entscheidungen des Reichsgerichts und sächsischer Gerichte. — Auszüge aus neueren Entscheidungen des Reichsgerichts. — Besprechungen.

---

Masius' Rundschau. Blätter für Versicherungswissenschaft 2c. Red Wilh. Bär. N. F. 5. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Aus dem Bericht des eidgenössischen Versicherungsamtes für 1891. — Die Rechnungslegung der in Preußen concessionierten Lebensversicherungsgesellschaften. — Rechtsprechung des Reichsgerichtes. — Literatur.

---

# Technische Wissenschaften.

Buchgewerbeblatt. Monatsschrift für alle Zweige des Buchgewerbes. Hrsg. von K. Burger. 1893. 9. Heft.

Inh.: H. Schwarz, die typographischen Arbeiten der königl. Kunstakademie auf der buchgewerblichen Jahresausstellung zu Leipzig. Eine kritisch-technische Studie. — Schultz-Hencke, die photomechanischen Verfahren. — Neueste Erfindungen und Patente. — C. A. Christians, Scala an Farbenregulierungsschrauben. — Heinr. Fischer, Anleitung zum Accidenzsatz. Zweite, vollständig neu bearbeitete und vermehrte Auflage von Oskar Böhme. — W. Sabel's Graviermaschine „Pantograph". (Mit Abb.) — Patentliste von H. u. W. Pataky. — Kleine Mittheilungen. — Neu erschienene Bücher.

**Die chemische Industrie.** Redig. von Emil Jacobsen. 16. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie. — Jahresbericht über die Steinkohlentheerindustrie. — Die Zuckerfabrication in Aegypten. — Neuerungen bei der Schwefelgewinnung in Sicilien. — Konrad W. Jurisch, die Zusammensetzung der Röstgase. — Patent-Berichte. — Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung. — Amtliche Nachrichten.

**Chemiker-Zeitung.** Red.: G. Krause. 17. Jahrg. Nr. 48—49.

Inh.: (48.) E. Knoevenagel, das neue chemische Laboratorium der Universität Heidelberg. (Mit Abb.) — Bersch, Fortschritte auf dem Gebiete der Essigindustrie. — Preisausschreiben der Société industrielle de Mulhouse. — (49.) Neue Einkaufsbedingungen für Rohzucker. — J. Neßler, über die chemische Beurtheilung der Weine und die Bestimmung des Extract- und Zuckergehaltes in jungen Weinen. — Georg Buchner, über eine lösliche colloidale Modification des Bariumsulfates. — Ad. Jolles und Ed. Wild, Verfälschung von Margarin mit Sonnenblumenöl. — Bruno Grützner, über einen krystallisierten Bestandtheil der Früchte von Picramnia Camboita Engl. &c.

# Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Alexandri Aphrodisiensis** praeter commentaria **scripta minora.** Quaestiones. De fato. De mixtione. Ed. Ivo Bruns. Berlin, 1892. G. Reimer. (XLVI, 276 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 13. Supplementum Aristotelicum. Vol. II.

Die zwei Bücher des Alexander Aphrodiensis über die Seele, oder wie Ivo Bruns den Titel faßt: de anima cum mantissa, hatte dieser Gelehrte als ersten Theil des Vol. II des Supplementum Aristotelicum 1887 erscheinen lassen. Hier folgen nun die anderen selbständigen Schriften Alexander's, die freilich auch eigentlich nur Aristotelisches bieten. Die vier Bücher Quaestiones, von denen die drei ersten *φυσικαὶ ἀπορίαι καὶ λύσεις* enthalten, das vierte *ἠθικὰ προβλήματα*, hatte zuletzt Spengel (München 1842) in einer sehr handlichen Ausgabe veröffentlicht. Der jetzige Hrsgbr. sagt davon mit Recht: paco viri doctissimi dictum sit festinationis, qua liber confectus sit, vestigia non prorsus latere. Die Schrift de fato: *Ἀλεξάνδρου Ἀ. πρὸς αὐτοκράτορας περὶ εἱμαρμένης*, war zuletzt von Johannes Orelli (Zürich 1824) herausgegeben. Br. bemerkt von ihm: ipse — nec recensendi nec emendandi muneri par id quod ingenio peccavit ne diligentia quidem compensavit. nam adnotatio erroribus scatet. Nicht besser sieht es bisher mit der dritten Schrift: de mixtione, aus, die Br. nach dem Venetus Marcianus 257 und nach dem Inhalt *Περὶ κράσεως καὶ αὐξήσεως* betitelt. Sie findet sich zuletzt mit abgedruckt in der Ausgabe der Aristotelischen Meteorologica von Ideler. Br. sagt darüber: Edidit libellum ..., si editionis nomine ornare volumus Aldinae apographum neglegentissime (desunt enim non solum verba, sed multa tota enuntiata) confectum, in quo sanata quidem sunt pauca, sed multa mutata, quae vir doctissimus, si rem iterum pensitasset, ipse removisset. So mußte denn für alle drei Schriften nicht weniger als Alles von Neuem gethan werden, eine Aufgabe, der sich Br. mit großer Aufopferung und bekanntem Geschick unterzogen hat, so daß hier endlich lesbare Texte vorliegen. In der Praefatio giebt er genauere Auskunft über die Handschriften und Ausgaben und spricht zuerst über die ganze Composition der Quaestiones, indem er an ein Urtheil Freudenthal's über sie anknüpft, der in ihnen wie in dem sogen. zweiten Buche de anima eine nicht von Alexander herrührende Zusammenstellung von Entwürfen, Summarien, Auszügen aus exegetischen Collegien, Dialogen und wenigen von Alexander selbst für die Veröffentlichung bestimmten Abhandlungen sieht. Br. stimmt hiermit nicht ganz überein, erkennt aber auch an, daß die Quaestiones erst lange nach Alexander's Tode in unverständiger Weise zusammengesetzt worden seien.

**Catullus,** Cajus Valerius, **The Attis.** Translated into english verse, with dissertations on the myth of Attis, on the origin of tree-worship and on the galliambic metre by Grant Allen. London, 1892. Nutt. (XVI, 154 S. Kl. 8.)

Der Text folgt der admirable edition von Robinson Ellis mit einigen kleinen Nachbesserungen. Auch die Uebersetzung geht auf seinen Spuren; über ihren Stil kann ein Deutscher nicht urtheilen. Der dritte Excurs, über das galliambische Metrum, verräth den Dilettanten. Die alten Techniker lehren uns hier mehr als graue Theorien: den lebendigen Vortrag; der Begriff der Anaklasis, den der Verfasser ignoriert, um den Galliambus für ein einfaches anapästisch-iambisches Maß zu erklären, ist rhythmisch völlig verständlich (s. Philologus 1893, 167 fg.). Die ionischen Versformen zu eliminieren (S. 111), liegt nicht der leiseste Grund vor; bei den Ioniern (Anakreon, Aristophanes) wie bei den Byzantinern (Anakreonteen) gelten reine Ionier und anaklastische Reihen als gleichwerthig. Die Hemiamben der Anakreonteen, auf deren einförmigen Rhythmus Allen diese ionischen Reihen zurückführen will, sind geschichtlich und technisch betrachtet ein völlig anderes Maß. — Die beiden vorhergehenden Excurse (über den Attismythus und den Baumcult) haben mit der Sache eigentlich wenig zu thun, denn der Catullische Atthis ist ja einfach ein Griechenknabe, der sich von der Heimath lossagt und sich dem Kybeledienst weiht. A. arbeitet mit den Gedanken, die jetzt in der Luft schwirren: Die Lehren vom Seelencult und vom Baumcult werden versöhnt, indem dieser aus jenem abgeleitet wird. A. hält sich begreiflicher Weise an englische Gewährsmänner, Spencer und Frazer. So ist ihm manche Anregung entgangen, die Mannhardt (WFK. II, 291 fg.) gegeben hat; und so ist es ihm auch unbekannt geblieben, daß der Vermittelungsversuch, den er vorbringt, in Deutschland schon wiederholt gemacht ist, z. B. von J. Lippert und L. Laistner. Er liegt ja für Jeden, der diesen Dingen gefolgt ist, auf der flachen Hand. — H. Düntzer fällt eben im Philologus ein überaus hartes Urtheil über den Catullischen Attis (LII, 146). Ref. benutzt die Gelegenheit, um dagegen gleich hier Verwahrung einzulegen; einige Randglossen zu dem Düntzer'schen Aufsatze konnten nicht mehr untergebracht werden. Aehnlich wie O. Ribbeck (G. d. r. D. I, 338) preist A. das Gedicht als ein Meisterwerk in Stil und Stimmung; es heißt bei ihm that marvellous outburst of impassioned song. In der That ist es wohl das imponierendste Beispiel dieser balladenartigen Hymnen, das aus dem Alterthum erhalten ist. Unglaublich, daß Jemand „einen wahren Dichter einer solchen Verirrung kaum für fähig“ halten mag und das prachtvolle Schlußgebet „gar seltsam“ findet. Cr.

**Varnhagen,** Herm., **Ueber eine Sammlung alter italienischer Drucke** der Erlanger Universitätsbibliothek. Ein Beitrag zur Kenntniss der italienischen Literatur des 14. u. 15. Jahrhunderts. Nebst zahlreichen Holzschn. Erlangen, 1892. Junge. (IV, 62 S. 4.) ℳ 4.

Die Freunde der älteren italienischen Literatur werden dem Hrsgbr. für seine Veröffentlichung Dank wissen. Es handelt sich hier um eine Sammlung von 21 um das Jahr 1500 entstandenen italienischen Drucken, die lyrische, didaktische und (zum größten Theil) epische Dichtungen verschiedener Verfasser aus dem 14. und 15. Jahrh. enthalten. Diese Sammlung bildet einen Theil der Trew'schen Bibliothek (so genannt von ihrem ursprünglichen Besitzer, dem 1769 verstorbenen Nürnberger Arzt und Naturforscher Trew), die sich gegenwärtig im Besitz der Erlanger Universitätsbibliothek befindet. Der Hrsgbr., dem sehr ausgebreitete bibliographische und literarhistorische Kenntnisse zur Seite stehen, erörtert zunächst in einer Einleitung allgemeinere, die Sammlung betreffende Fragen und giebt dann eine eingehende Darstellung der einzelnen Stücke und ihres vielfach sehr interessanten Inhaltes, nebst Bemerkungen über Ver-

fasser, Quellen und sonstige Ausgaben der betreffenden Gedichte. Die Schrift bietet auf diese Weise eine sehr erwünschte Bereicherung unserer Kenntnisse der italienischen Literatur des 14. und 15. Jahrhunderts.

**Orvar-Odds-Saga.** Hrsg. von R. C. Boer. Halle a. S., 1892. Niemeyer. (XXIV, 124 S. Gr. 8.) ℳ 3, 60.

A. u. d. T.: Altnordische Sagabibliothek. Hrsg. von G. Cederschiöld, Hugo Gering und Eugen Mogk. 2. H.

Auch das zweite Heftchen der Sagabibliothek entspricht im Allgemeinen dem Programm der Herausgeber. Erwünscht wäre freilich zunächst eine Isléndingasaga oder eine der Konungasögur gewesen. Klar und übersichtlich ist die Einleitung, die vom Alter der Saga, den Handschriften, Quellen, der Entstehung, dem Verhältniß zu anderen Sagas handelt. Ueber den Stil (S. XX) hätte der Hrsgbr. etwas mehr sagen können; was er darüber bringt, sind allgemeine Phrasen. Daß Boer die Stockholmer Membrane zu Grunde gelegt hat, ist nur zu billigen. Auch in den Anmerkungen hätte mehr auf die Eigenthümlichkeiten der Sprache der romantischen Sagas eingegangen werden können; gegen die sachlichen Anmerkungen wird sich nichts Wesentliches einwenden lassen. Gusisnautar ist S. 14 besser erklärt als S. 101 übersetzt. Die Uebersetzung der Vísur im Anhang II verdient in den folgenden Bänden Nachahmung. Mag die Saga dazu beitragen, der romantischen Dichtung der Isländer neue Freunde zuzuführen.

**Kermode, M. C., Catalogue of the Manks crosses with the runic inscriptions** and various readings and renderings compared. 2. edit. London, o. J. Williams & Norgate. (VIII, 60 S. Gr. 8.)

Die neue Ausgabe der Beschreibung der Kreuze auf der Insel Man ist mehrfach verbessert und durch die Oghaminschriften und photographischen Abdrucke einiger Steine vermehrt. Die Kreuze haben culturgeschichtlich großen Werth, da sie ein beredtes Zeugniß des Verkehrs zwischen Norwegern und Kelten sind. Sie stammen fast alle aus dem Anfange des 12. Jahrh.'s. Des Werkes erster Abschnitt enthält die genaue Beschreibung der Steinkreuze, die man den Todten setzte, der zweite eine Deutung der 21 Runeninschriften. Neues giebt der Verf. zu letzteren nicht; er führt die verschiedenen, oft recht phantastischen Lesungen nebeneinander an, ohne Stellung zu den Deutungen zu nehmen. An die Runeninschriften schließen sich die Inschriften mit lateinischen Buchstaben und die keltischen Oghaminschriften (S. 55—60). Von besonderem Interesse ist das Kreuz der Michaeliskirche mit dem Oghamalphabet (S. 57), das erst vor einigen Jahren entdeckt worden ist. Wünschenswerth wäre ein Abdruck der Inschriften in Runenschrift statt in Transscription, vielleicht auf einer Tafel, wie sie Munch gegeben hat. —gk.

**Loevinson, Ermanno, Cristoforo Colombo** nella letteratura tedesca. Rom, 1893. Loescher & Co. (131 S. Kl. 8.)

Der Verf. hat bisher nur urkundliche Beiträge zur älteren westfälischen Geschichte geliefert (1889 und 1890), aber dies unter Anerkennung gepflegte Feld verlassen und, nachdem er im vorigen Jahre Pasquale Villari's La storia è una scienza? gut übersetzt, nun selbst in italienischer Sprache eine Studie zur vergleichenden Literaturgeschichte veröffentlicht, die, wenn auch alle Nachtheile der rein zusammenstellenden Arbeitsweise, doch ihren Hauptwerth eben in der Materialsammlung besitzt. In der umfänglichen Festliteratur zum vierhundertjährigen Jubiläum der Entdeckung Amerikas, in der sich übrigens L. entsprechend umgesehen hat, vertritt diese Schrift wohl allein den literarhistorischen Standpunct. Mit Fleiß verzeichnet sie die deutschen poeti und dramaturghi (dies die beiden Rubriken), die das mannigfach tragische Geschick des genuesischen Seemanns mit seinen reichen culturgeschichtlichen Momenten zum stofflichen Vorwurf gewählt haben. Ausführlicher behandelt werden der Reihe nach folgende Dichter: Schiller, Luise Brachmann mit ihrem geflügelten „Was willst du, Fernando, so trüb und so bleich?", Platen, Bodmer, L. A. Frankl; Klingemann, Rückert, Köfting, Hermann (v.) Schmid, H. Herrig, A. Dedekind (Leipzig 1892), K. Werder, der vor Kurzem verstorbene geistreiche Aesthetiker, dessen zuerst 1842 aufgeführter „Kolumbus" (gedruckt 1858) Herbst 1892 mehrfach über die Breter schritt, Bulthaupt. Bietet auch L.'s Methode wesentlich Inhaltsangabe und Charakteristik, so findet man doch auch genug Anlaß zu der Erkenntniß, daß Cristobal Colon (denn erst, nachdem er Spanier geworden, beginnt das intimere poetische Interesse) in hervorragendem Maße als theatralischer Held den Sieg des Genius und seines hochfliegenden idealistischen Strebens über die niedrige und nüchterne Gesinnung der Durchschnittsmenschheit verkörpert. Deshalb nimmt es auch nicht Wunder, daß die epische Gestaltungsart für das Thema längst nicht in dem Grade paßt wie die bühnenmäßige. Ebendaher rühren auch die häufigere Dramatisierung und demnach L.'s reichlichere Mittheilungen auf diesem Gebiete. Da er ja aber natürlich auch in denen über die Erzeugnisse der reflectierenden Dichtkunst Vollständigkeit beabsichtigte, sei hier beispielshalber auf die Kanzone „Kolumbus" in Joh. Chr. Frhr. von Zedlitz' berühmten „Todtenkränzen" (1829) verwiesen (vgl. des Ref. Bemerkungen „Deutsche Post" IV [1890], Nr. 10, S. 160a), sowie auf Bertold Staufer's (d. i. des schwäbischen Rechtsanwalts und Politikers Karl August Fetzer) anschaulich erzählendes neunstrophiges Gedicht desselben Titels. 1837 erschien ein Epos „Columbus" von Otto, jüngst mehrere dramatische Behandlungen, von Ernst Kapff (Cannstadt, G. F. Rapp 1893) von Emil Wolff (in neun Handlungen, Dresden 1892), und von Alexander Dedekind (Leipzig, Aug. Schulze 1892). Auch scheint Friedrich Halm 1838 einen „Columbus" im Anschluß an den von Lope de Vega geplant zu haben; vgl. Enk an ihn: Briefwechsel zwischen M. Enk von der Burg und E. Freiherrn von Münch-Bellinghausen (1890), S. 98. Die Brauchbarkeit des Büchleins wird durch solche fast unvermeidliche kleine Lücken wenig beeinträchtigt. Es ist auch gut geschrieben, zumal angesichts des augenscheinlichen Umstandes, daß der Verf. noch nicht lange das Idiom seiner Darstellung tagtäglich gebrauchen muß. Daß er nämlich seine anziehende Liste der deutschen Columbus-Dichtungen jenseit der Alpen entwarf, geht wohl auch aus der Nennung älterer Auflagen von Nachschlagewerken', wie Büchmann's und Hertslet's Citatenlexicis u. ä., hervor. L. Fr.

Zeitschrift für Assyriologie u. verwandte Gebiete. Hrsg. von Carl Bezold. 8. Band. 1. Heft.

Inh.: V. Ryssel, die astronomischen Briefe Georg's des Araberbischofs. — J. Oppert, la fixation exacte de la chronologie des dernières rois de Babylone. — B. Meißner, lexikographische Studien. — R. Gottheil, an alphabet Midrash in Syriac. — K. Vollers, vier Lehnwörter im Arabischen. — Sprechsaal: Mittheilungen der Herren Straßmaier, Meißner, Rost, Hilprecht und Zimmern. — Recensionen. — Bibliographie.

Zeitschrift f. vergl. Literaturgeschichte u. Renaissance-Literatur. Hrsg. von M. Koch. N. F. 6. Band. 1. u. 2. Heft.

Inh.: Wladisl. Nehring, eine unbekannte Episode aus dem Leben J. Veltens. — Walter Bormann, der Cid im Drama. Beitrag zur vergleichenden Literaturgeschichte und Aesthetik. — Heinr. v. Wlislocki, über den Einfluß der italienischen Literatur auf die ungarische. — Alfr. Biese, metaphorisch und rhetorisch. Eine polemische Studie zur Aesthetik des lyrischen Liedes. — Paul Steinthal, aus den Geschichten früherer Existenzen Buddha's. — Chrn. Rueppracht, ein Brief von Konrad Celtis an die Universität Ingolstadt (1492). — A. Bömer, neue Ausgabe eines Vagantenliedes über den Rangstreit zwischen Wein und Wasser. — Rudolf Schlösser, zur Biographie des Freiherrn von Creuz. — Besprechungen. — Nachrichten.

**Zeitschrift für deutsche Philologie.** Begründet von Julius Zacher. Hrsg. von Hugo Gering u. Okt. Erdmann. 26. Band. Heft 2.

Inh.: H. Gering, der zweite merseburger Spruch. — R. M. Meyer, alliterierende Doppelconsonanz im Heliand. — R. Sprenger, Textkritisches zu mittelniederdeutschen Gedichten. — A. Jeitteles, das neuhochdeutsche Pronomen. 3. — M. Spanier, Tanz und Lied bei Thomas Murner. — K. Hofmann, Neues zum Leben und Dichten J. Chr. Günther's. — A. Schöne, zu Lessing's Emilia Galotti. — A. Birlinger †, Lexikalisches.

**Zeitschrift für deutsche Sprache,** herausg. von Daniel Sanders. 7. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Welche Hauptaufgaben hätte eine zukünftige „Akademie der deutschen Sprache“ in grammatischer Hinsicht zu erfüllen? 3. — Sprachliche Bemerkungen zu den „Novellen von Ernst v. Wildenbruch“ (II. Zu der Novelle: „Vor den Schranken“. III. Zu der Novelle: „Brunhilde“). — Aus Platen's Dichterwerkstatt. — Ein Brief an den Herausgeber. — Die Verkleinerungssilbe „chen“. — Zu einem Aufsatze von Dr. Herman Schrader. — Ein halbes Dutzend Bemerkungen zur National-Ztg. 46, 207. — Zu einem Roman von Telmann. — Zu dem Anfang eines Romans von Robert Byr: „Der Eisenwurm“. — Zur schwäbischen und österreichischen Mundart. — Zu einem Aufsatze von Augusta Bender. — Allerlei Randbemerkungen zum 45. Jahrgang der National-Zeitung. — Anzeige der eingesandten Bücher.

**Reform.** Zeitschrift 1) des allg. Vereins f. vereinfachte Rechtschreibung, 2) des Vereins für Lateinschrift. Hrsg. von Ed. Lohmeyer. 17. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Die Berufung der Gegner auf Russen ꝛc. — Aus der Schweiz. — Lateinschrift in amtlichen Schriftstücken. — Klemm, Vortrag. — Postkarten für den Lateinverein. — Unterhaltender Theil: Knortz, eine Talmudfabel. — Die Mormonenstadt am großen Salzsee. (Schl.) — Aus unserer Rüstkammer. — Oeffentliche Urtheile über alte und neue Schreibung. — Zwei Seitengänger unseres Vereins. — Weiterer Ausbau unserer Neuschreibung gefordert a) von Klemm, b) von Diederichs. — Friedel, Bericht des Zweigvereins Swabach für 1892. — Aus Baden. — Vereinsprospecte öffentlich ausgehängt. — Schlußbemerkung des Obmannes über die Frage „Soll der unterhaltende Theil der Reform wegfallen?“ — Schlußbemerkung des Obmannes über den Osterburger Antrag. — Empfangsbescheinigungen.

## Sagenkunde.

**Belger,** Christian, **Die mykenische Localsage** von den Gräbern Agamemnon's und der Seinen im Zusammenhange der griechischen Sagenentwickelung. Mit einer Reconstruction des Schliemann'schen Gräberrundes u. 7 Plänen. Berlin, 1893. Gaertner's Verl. (40 S. 4.) ℳ 1.

Eine werthvolle Arbeit. Belger holt weit aus; voran geht ein allgemein gehaltener Abschnitt über die „zwei Stufen der Sagenentwickelung, die productive und die antiquarisch localisierende“. Der Gegensatz ist vielleicht zu scharf gefaßt; es giebt Sagen, die von vornherein local gebunden und gefärbt sind. Daß der Vorgang einer Localisierung epischer Ueberlieferung, aber im weitesten Umfange etwas secundäres ist, wird kein Verständiger bestreiten. Das Meiste, auch die Bemerkung über das *δακτύλου μνῆμα*, liegt ja ganz auf der Hand. Auffällig ist es, daß B. nicht mit dem uns geläufigen Begriffe der ätiologischen oder explicativen Sage (H. D. Müller, Myth. I, 3 fg., Rohde, Rom. 84 fg.) operiert. In Abschnitt II wird „Das Grab des Agamemnon in der Dichtung und der bildenden Kunst“ behandelt. Euripides unterscheidet sich von Aeschylus und Sophokles durch reichlichere topographische Angaben, auch hat er manches Einzelelement aus der Wirklichkeit herübergenommen, ohne jedoch im Ganzen ein topographisch genaues Bild zu erzielen. Die einschlagenden alten Kunstwerke werden nicht eingehender behandelt; der Verf. begnügt sich mit einem Hinweis auf die bekannten Untersuchungen von C. Robert. Der Schwerpunct der Arbeit liegt in dem dritten Capitel, über die mykenische Gräbersage bei Pausanias. Sie ist von den Tragikern unabhängig, geht von Homer aus und stimmt genau zu dem Gräberrund, dessen echte Form erst aus den einigermaßen unklaren Berichten Schliemann's ausgegraben und durch eine wohlgelungene, umsichtig begründete Reconstruction veranschaulicht wird. Manche bis in die neueste Zeit mißbrauchten und mißverstandenen Angaben Schliemann's rücken in ein ganz neues Licht und die einzigartige Bedeutung der Anlage kommt endlich zu ihrem vollen Rechte. Daß die Legende an die alten Gräber als *αἴτιον* angesponnen ist, leuchtet ein; auch Einzelbeobachtungen, wie die Ableitung des räthselhaften Zwillingspaares der Kassandra aus kleinen benachbarten Stelen sind frappant. Hoffentlich erweist sich die archäologisch-topographische Basis bei erneuten Nachprüfungen als fest und ausreichend. Daß die Methode als solche berechtigt ist, kann nicht zweifelhaft sein. Die modernen Arbeiten auf dem Gebiete der Volkskunde haben überreiches Material herbeigeschafft, um die allgemeinen Typen, mit denen auch die griechische Sage operiert, verständlich zu machen. Aber das Hauptproblem für den Philologen ist hier, wie überall, das Individuelle; die Mittel es zu begreifen, liefern außer den Dichtern die sacralen Einrichtungen und die geschichtlichen, archäologischen und topographischen Thatsachen.

S. 9 versichert B.: „Ich halte es für ausgeschlossen, daß Orest hier wirklich seine Heilung .. erlebt habe“ ꝛc. S. 38 argumentiert er: „Diese Anordnung des Begräbnisses (Agamemnon auf dem Ehrenplatz) konnte aber ja gar nicht von Klytämnestra und Aegisth herstammen, ist also nothwendig eine spätere Sage.“ Aber wir sind uns doch wohl von vornherein Alle einig, daß wir uns hier überhaupt im Reich der Dichtung bewegen. S. 13 hören wir, daß Vahlen Wilamowitz über die beiden Elektren widerspricht. Ribbeck desgleichen. — Sehr dankenswerth sind die beigegebenen Pläne und Zeichnungen; wir pflichten dem Verf. lebhaft bei, wenn er sagt: „eine flüchtige topographische Skizze ist besser als eine lange Beschreibung.“ Ein ärgerlicher Druckfehler S. 9, 1 Hyppolyt.

Cr.

**Losch,** Dr. Friedr., **Balder und der weisse Hirsch.** Ein Beitrag zur deutschen Mythologie. Stuttgart, 1892. Frommann. (IV, 197 S. 8.) ℳ 3, 75.

Das Heftchen hat keinen wissenschaftlichen Werth. Der Verf. geht vom Merseburger Zauberspruche aus, in dem Balder's Roß strauchelt, und bringt die vielen deutschen Sagen, in denen ebenfalls ein Hirsch oder ein ähnliches Thier zu Falle kommt, hiermit zusammen. Die Personen, die mit diesem Thiere in Zusammenhang stehen, sind dann fortlebende Balders. Combination auf Combination folgt; es geht vom Hundertsten ins Tausendste. Der Verf. ist leidlich belesen, aber ihm fehlt alle historische und mythologische Methode.

—gk.

**Neubaur,** Dr. L., **Neue Mittheilungen über die Sage vom ewigen Juden.** Leipzig, 1893. Hinrichs. (24 S. Gr. 8.) ℳ 0, 60.

Ein dünnes, aber äußerst inhaltreiches Heft, das mehr bietet, als der anspruchslose Titel und die Vorwortnotiz, es handle sich nur um Nachträge zu des Verf.'s Schrift: „Die Sage vom ewigen Juden“ (vgl. Jahrg. 1884, Nr. 7, Sp. 220 fg. d. Bl.), erwarten lassen. Allerdings knüpfen die jetzt vorgelegten Blätter bloß an den abhandelnden Abschnitt jener Veröffentlichung an, „Zur Geschichte der Sage“. Sie bringen eine Fülle von Ergebnissen der seit acht Jahren in älteren Sagensammlungen und heutigen Fachzeitschriften gehaltenen Umschau. „Zahlreiche Zusätze zur Bibliographie der Sage“ verheißt der gewiegte Bücherkenner für den laufenden Jahrgang des „Centralblattes für Bibliothekswesen“; man wäre ihm da angesichts seiner hervorragenden Genauigkeit gerade auf diesem Felde für eine Ergänzung der 1884, S. 103—105, gelieferten Liste der Aufsätze

über das vielbearbeitete Thema erkenntlich. Deshalb bieten wir hier einige kleine Nachträge: H. Dalton, der ewige Jude und der ewige Johannes" (Petersburg 1867), ein vergleichender populärer Vortrag, der aber S. 15 fg. hübsch der ersten Uebersteigung des Matterhorns durch Ahasver gedenkt, wie sie L. Bechstein wiedererzählt; Fünfter Jahresbericht des niederösterr. Landes-Realgymnasiums zu Stockerau 1870, darin S. 4—13 M. Blaas (nicht Blaes, wie man citiert findet), der ewige Jude in Deutschland. Eine culturgeschichtliche Skizze, verzeichnet S. 4 nutzbare Hülfsmittel, S. 8, Anm. 30 deutsche poetische Bearbeiter, S. 12 fg. 13 seltene ältere Behandlungen; Jahresbericht über das königl. katholische Gymnasium an Marzellen zu Köln 1873/74, darin S. 1—16 Gorius, zur Ahasver-Sage, beschäftigt sich nur mit Schubart's, Goethe's, Mosen's und Hamerling's Erneuerungen des Themas, berührt sich also mit Fr. Helbig's gleichzeitigen Studien, deren Gebiet Neubaur schon am Ende seines ersten Vorwortes ausschloß. V. Suchomel, die Sage vom „ewigen Juden", ein ausführlicher österreichischer Programm-Aufsatz (1882) und Franz Violet's gleichbetitelter Artikel, wohl zunächst 1886 in der „Sonntagsbeilage der Vossischen Zeitung" veröffentlicht, bringen ebenso wenig unbekanntes Material wie der 1890 erschienene gedrängte englische Ueberblick eines nordamerikanischen Rabbiners (The wandering Jew). Lediglich der Vollständigkeit halber seien genannt: Lévi, le juif de la légende, Revue des études juives XXII, 230; Mendl, über den Ursprung der Sage vom ewigen Juden, Allgem. Ztg. des Judenthums LV, 33 fg. Gern hätte Referent bei dieser Gelegenheit über das Neubaur (s. ältere Schrift S. IV im Vergleich mit S. 67) unzugänglich gebliebene Exemplar des Bautzener Volksbuch-Druckes von 1602 im Germanischen Nationalmuseum zu Nürnberg aufgeklärt; doch ist es von der neuen Katalogisierung daselbst noch nicht in Mitleidenschaft gezogen und darum augenblicklich nicht auffindbar (die alte Nummer ist 35245; 4°). Sonst besitzt das Germanische Museum (L. 1855) bloß einen älteren „Bericht von einem Juden aus Jerusalem Namens Ahasverus. Welcher vorgiebt: Er sey bey der Creuzigung Christi gewesen .... Anbey ist auch ein Bericht von den zwölf jüdischen Stämmen ... Gedruckt in diesem Jahr" (30 S.), den Typen nach doch (der Untertheil des Titels ist abgeschnitten) bei dem bekannten J. Fleischhauer in Reutlingen Anfangs dieses Jahrhunderts. Zu Neubaur's „Neuen Mittheilungen" bleibt nur noch zu bemerken, daß zu Anm. 86 M. Lehmann-Filhés' neuere Verdeutschung von Arnason's Sammlung isländischer Volkssagen einzusehen war, Anm. 13 K. Strackerjan und S. 13, Z. 3 v. o. wohl Haidhausen zu lesen ist. Von Baring-Gould's Curious (nicht Courious, wie Neubaur 1884, S. 104, Anm. 12) myths of the middle ages erschien vor zwei Jahren eine neue Auflage. Im übrigen darf man wohl hoffen, daß der ewige Jude auch in der Sagenforschung allmählich zur Ruhe kommt.

L. Fr.

## Pädagogik.

**Zimmermann**, Athanasius, S. J., Englands öffentliche Schulen von der Reformation bis zur Gegenwart. Ein Beitrag zur Culturgeschichte. Freiberg i. B., 1892. Herder. (VIII, 139 S. Gr. 8.) ℳ 1, 90.

Man darf von dem Buch keine Geschichte des öffentlichen Schulwesens in England erwarten. „Oeffentliche Schulen" sind keine Staatsschulen, sondern jene in England großes Ansehen genießenden unabhängigen höheren Lehranstalten, wie Eton, Winchester, Shrewsbury, Harrow, Rugby, Westminster. Auf die Darstellung ihrer Entwickelung und des Lebens in ihnen richtet der Verf. sein Augenmerk, ohne freilich der Aufgabe völlig gerecht zu werden. Von dem sonderbaren, uns Deutsche höchst befremdenden englischen Schulleben hätte er uns interessantere, vollere Bilder geben können; es sind freilich, wie er mit Recht betont, keine erfreulichen Bilder, „manche Blätter dieser Geschichte sind beschämend für Lehrer und Schüler". Aber gerade als culturgeschichtliche Beiträge sind sie uns sehr interessant. Für das 18. Jahrhundert hätte der Verf. noch den hübschen Abschnitt in William Connor Sydney's England and the English in the eighteenth Century über „Erziehung" einsehen sollen. Bedauerlich ist, daß er in der Darstellung der äußeren Entwickelung sich von seinen ultramontanen Ansichten nicht frei machen konnte. Die Verdienste der nicht katholischen Herrscher um die Schulen werden überall geflissentlich herabgesetzt, die Regierung Maria's, der „blutigen", gepriesen. Im Uebrigen lehrt das Buch, daß die Deutschen die Engländer um ihre Schulen wenigstens nicht zu beneiden brauchen. St—nh—n.

**Revue** internationale de l'enseignement. Red. Edmond Dreyfus-Brisac. 13e année. Nr. 6.

Sommaire: Achille Luchaire, un livre de M. Gréard: Nos adieux à la vieille Sorbonne. — A. Bossert, Robert Burns. — F. Collard, le gymnase et le séminaire pédagogique de Giessen. — Hugues-C. Louis, hommage à Charles Bigot. — Revue rétrospective des ouvrages de l'enseignement. — Chronique de l'enseignement. — Nouvelles et informations. — Actes officiels. — Bibliographie.

Bayerische Zeitschrift für Realschulwesen. Redig. von Wilh. Vogt. (14. Band der „Blätter für das bayer. Realschulwesen".) N. F. 1. Band, 1. u. 2. Heft.

Inh.: Georg Recknagel, über Bedeutung und Einrichtung des physikalischen Unterrichtes. — Vincenz Lößl, Aufgabe und Stellung des deutschen Unterrichtes an den realistischen Unterrichtsanstalten. — Johs. Müller, die Generationenlehre im Dienste des Geschichtsunterrichtes. — Joh. Nep. Schwäbl, über Beurtheilung der Absolutorialaufsätze an den Realschulen. — Bericht über die 11. Generalversammlung des Vereins von Lehrern an technischen Unterrichtsanstalten Bayerns am 4., 5. u. 6. April 1893. — Bibliographie. — Die Redaction an die Vereinsmitglieder. — Beilagen.

Zeitschrift für das Realschulwesen. Hrsg. von Jos. Kolbe, A. Bechtel und M. Glöser. 18. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: A. Bechtel, der Stand der Reform des Sprachunterrichtes und die für die österreichische Realschule sich daraus ergebenden Folgerungen. — Emanuel Czuber, die Zeichensprache der Mathematik. — Lehrerbildungsanstalt des „Deutschen Vereins für Knabenhandarbeit". — Recensionen. — Programmschau.

Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Hrsg. von Otto Lyon. 7. Jahrg. 5. u. 6. Heft.

Inh.: Rud. Hildebrand, der kleine Horn, der Februar. — Ders., der wirkliche Urheber eines angeblichen Verses von Goethe. — Karl Menge, Heiteres und Weiteres aus der Wustmann-Literatur. — Wilh. Büchner, über Goethe's Pandora. — Karl Landmann, zur neuesten Nibelungen-Literatur. — Chrn. Semler, der Dorfrichter Adam in dem zerbrochenen Krug von Heinrich von Kleist. — Max Simon, die internationale Sprache der Mathematik. Ein Beitrag zur Beseitigung unnöthiger Fremdwörter. — Heinr. Gloël, über dramatische Schüleraufführungen. — Otto Lyon, die neue Lehr- und Prüfungsordnung für die sächsischen Gymnasien und der deutsche Unterricht. — Sprechzimmer: Nr. 1—12. — Recensionen. — Erwiderung auf die von Herrn G. Böttticher an dem deutschen Lesebuche von J. Hense geübte Kritik. — Erwiderung des Recensenten.

Zeitschrift für Turnen und Jugendspiel. Hrsg. von H. Schnell u. H. Wickenhagen. 1. Jahrg. Nr. 25.

Inh.: Lorenz, drei Säcularerinnerungen aus der Geschichte des Turnwesens. 1) John Locke. — v. Kobilinski, der Staub in den Turnhallen. — v. Fichard, Lawn-Tennis als Schulspiel. 1. — Abicht, militärische Ordnungsübungen. — Wehlitz, Stabübungen. — Besprechungen. — Nachrichten.

# Vermischtes.

**Kürschner, Jos.,** Deutscher Literaturkalender auf das Jahr 1893. 15. Jahrg. Mit 2 Portr. Eisenach, 1893. Verl. d. Verfassers. (1586 S. Kl. 8.) ℳ 6, 50.

Kürschner's Literaturkalender ist bereits für Jeden unentbehrlich geworden, der häufig in die Lage kommt, sich über die Personalien der deutschen Schriftsteller im weitesten Umfange unterrichten zu müssen. Auch der neueste Jahrgang hat Schritt gehalten mit den Veränderungen, die auf diesem Gebiete sich rasch folgen, und erscheint wiederum in ansehnlich erweitertem Umfange. Es fehlen ja auch jetzt noch so manche Namen, die einen Platz in dem Lexikon zu beanspruchen hätten, aber Niemand wird dies dem Hrsgbr. zum Vorwurf machen; dieser hat es im Gegentheil an Rührigkeit durchaus nicht fehlen lassen. Es wäre sehr zu wünschen, daß er von allen Betheiligten durch neue Angaben, Nachträge und Berichtigungen, auch freiwillig dargebotene, möglichste Unterstützung erführe. Einrichtung und Anlage sind im Wesentlichen dieselben geblieben; recht praktisch finden wir es u. a., daß die Städteschau, die das vorige Mal in das Taschenbuch verwiesen wurde, dem Kalender, und zwar in verbesserter Gestalt, einverleibt worden ist.

### Universitätsschriften.
(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Bonn** (Inauguraldiss.), Christ. Boehm, de cottabo. (58 S. 8., 1 Taf. 4.)

**Erlangen** (Inauguraldiss.), Simon Sepp, pyrrhoneische Studien. 1. Th. Die philosophische Richtung des Cornelius Celsus. 2. Th. Untersuchungen auf dem Gebiete der Skepsis. (149 S.)

**Halle-Wittenberg** (Inauguraldiss.), Vict. Klingmüller, ein Fall von Hysterie mit Ileus. (26 S.) — Paul Schaller, über einen Fall von Zange bei Gesichtslage mit nach hinten gerichtetem Kinn. (28 S.) — Paul Schmidt, Milch, die Quelle einer Typhusepidemie. (26 S.) — Otto Matthiessen, Beiträge zu einer Monographie des Harzrindviehes. (35 S. 4.) — Fr. Max Pietsch, die Vegetationsverhältnisse der Phanerogamenflora von Gera. (64 S.)

### Schulprogramme.
(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Pforta** (Landesschule), Festschrift zum 350. Stiftungsfeste der Anstalt.

Inh.: H. Bertram, die Bildersprache Platon's. Ein Beitrag zur Würdigung der schriftstellerischen Kunst des Philosophen. (S. 1—14.) — H. Haedicke, über einige Ländernamen im Französischen. (S. 15—28.) — H. Henkel, über die Beziehungen zwischen der Größe zweier Dreieckswinkel u. ihrer Halbierungslinien. (S. 29—34.) — G. Kettner, Schiller's Warbeck. (S. 35—64.) — H. Petri, Wittenberger Stammbuchblätter aus dem 16. Jahrh. (S. 65—80.) — D. Volkmann, ad itinerarium Alexandri adnotationes criticae. (S. 81—93.)

**Deutsche Rundschau.** Herausg. von Julius Rodenberg. 19. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: Adalbert Meinhardt, Heinz Kirchner. Aus den Briefen einer Mutter an ihre Mutter. 1. — Flaminio, Marco Minghetti und sein Antheil an Italiens Erhebung 1846—1859. — Lily von Kretschmann, die literarischen Abende der Großherzogin Maria Paulowna. 2. (Schl.) — Jul. Rodenberg, Eine Frühlingsfahrt nach Malta. Mit Ausflügen nach Sicilien. 3. Syrakus. — Aus den Tagebüchern Theodor von Bernhardi's (1847—1887). 2. Aus dem Uebergangsjahr 1858. — Die Große Berliner Kunstausstellung von 1893. Bemerkungen. — Wilh. Stieda, die Kinderarbeit und ihr Schutz in Deutschland. — Karl Krebs, Aus dem berliner Musikleben. — Politische Rundschau. — Heinrich und Amalie von Beguelin. — Literarische Notizen. — Literarische Neuigkeiten.

**Die Familie.** Zeitschrift für das deutsche Elternhaus. Bd. 1. H. 1.

Inh.: An die Leser. — Aus Grillparzer's Jugendleben. — Kinderzucht an einem deutschen Fürstenhofe des 17. Jahrhunderts. — Das Verhältniß der erwachsenen Schüler zu den Eltern. — Diphterie. — Hausfrau und Dichterin. — Altes und Neues. — Familienbüchertisch.

**Die Gesellschaft.** Monatsschrift f. Literatur, Kunst u. Socialpolitik. Begründet u. hrsg. von M. G. Conrad. 9. Jahrg. Heft 7.

Inh.: M. G. Conrad, die literarische Bewegung in Deutschland. — Karl Heckel, Civilisation oder Cultur? Ein Zwiegespräch. — Unser Dichteralbum. — C. Eysell, Aus der Art geschlagen. — Marius Jeß, Abendschatten. — N. v. Kalantarew, Ein Märchen. — Edgar Steiger, Auch Einer! (Zu Otto Julius Bierbaum's Bild). — Karl Bleibtreu, Taine. — W. Mauke, Eine kurze allgemeine musikalische Betrachtung gelegentlich der Aufführung von Schjelderup's „Sonntagsmorgen". — M. G. Conrad, Aus dem münchener Kunstleben. — Anton Lindner, Wiener Ketzerbrief (Strindberg in Wien). — Kritik.

**Nord und Süd.** Eine deutsche Monatsschrift. 17. Jahrg. Juli.

Inh.: Konrad Telmann, Ohne Schuld? Novelle. — Laura Marholm, August Strindberg. — Gust. Schröder, Boetticher wider Schliemann. — Alex. Tille, Sprachentwickelung u. geistiger Fortschritt. Ein Beitrag zur Sprachpsychologie der Gegenwart. — R. Löwenfeld, Eigenes von Karl Seydelmann. Ungedruckte Briefe und Regiebemerkungen. — Dick-May, Clara Sturm's Tagebuch. Uebersetzt von Paul Lindau. — Bibliographie.

**Sirius.** Zeitschrift f. populäre Astronomie. Hrsg. von H. J. Klein. N. F. 21. Bd. 7. Heft.

Inh.: Die Mondregion nordöstlich von Gambart C. — Neue Mondkrater. — Erwiderung. — Das Zeichnen nach photographischen Aufnahmen. — Kometengruppen. — Das Meteor vom 7. Juli 1892. — Ueber die hellen Banden im gegenwärtigen Spectrum der Nova Aurigae. — Mondlandschaften am Fernrohr gezeichnet. — Ueber die letzte Sonnenfinsterniß. — Neue kleine Planeten. — Der Finlay'sche Komet. — Das Yerkes'sche Teleskop. — Erscheinungen der Jupitermonde. — Planetenconstellationen 1893. — Sternbedeckungen durch den Mond für Berlin 1893. — Lage und Größe des Saturnringes. — Stellung der Jupitermonde im September 1893. — Planetenstellung. — Mond.

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: Zernin. 68. Jahrg. Nr. 47 u. 48.

Inh.: (47.) Die Fortschritte des französischen Heeres. — (47./48.) E. v. Lenz, Beiträge zur Waffenkunde Rußlands. (Forts.) — (48.) Eine französische Kritik. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

**Revue critique.** 27ème année. Nr. 26.

Sommaire: Amélineau, la morale égyptienne. — Harris et Raabe, l'apologie d'Aristide. — Magnus, les métamorphoses d'Ovide. — Pélissier, Louis XII et Philibert de Savoie. — Mariéjol, l'Espagne sous Ferdinand et Isabelle. — Perrens, la civilisation florentine — Dante, p. Casini, p. Scartazzini. — Carducci, études littéraires. — Cian, la poésie historico-politique. — Flamini, le lieu de naissance de Laure. — Mestica, le canzoniere de Pétrarque. — Colagrosso, études de littérature italienne. — Lamartine, trois poètes italiens. — Mellier, le Tasse. — Leopardi, p. Straccali. — Cesareo, Leopardi. — Butti, essais de critique. — Zanichelli, études politiques et historiques. — Boursin et Challamel, dictionnaire de la révolution française. — Bardoux, les dernières années de Lafayette. — Chronique. — Académie des inscriptions.

**Die Grenzboten.** Red.: Johs. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 27.

Inh.: Zur Lage. — Eine einzige Steuer! — Deutsche Erziehung. — Hans Rott, Humor und Humoristen. — E. Below, Bilder aus dem Westen. 5. Beim Wohnungssuchen. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Berichtigung. — Schwarzes Bret.

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 17. Jahrg. Nr. 25.

Inh.: Die gelehrten Bibliotheken Deutschlands. — Das Wachsthum der sächsischen Großindustrie. — 22 Arbeiterjubilare mit 50jähriger Dienstzeit in einer Fabrik. — Die Lage der deutschen Arbeit. — Der erziehliche Arbeitsunterricht in Deutschland. — Mittheilungen. — Bücherschau.

**Blätter f. liter. Unterhaltung.** Hrsg. von K. Heinemann. Nr. 26.

Inh.: J. Wychgram, Zola's Rückschau. — Ludw. Fränkel, Faust im Volks- und Dichtermunde. — Rich. Friedrich, realistische Lebensbilder. — Anton Schlossar, österreichische Erzähler. — Rich. Weltbrecht, neue Lyrik. — Victor Kurs, Vom Krieg und zur Kriegsgeschichte. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Deutsches Wochenblatt.** Hrsg. v. O. Arendt. 6. Jahrg. Nr. 26.

Inh.: Die Stichwahlen. — Otto Arendt, die Schließung der indischen Münzstätten. — Von den Nöthen eines neutralisirten Staates. — Der heutige Stand der Landmacht Englands. — Max Lorbing, die Nordpolfahrten des Jahres 1893. — H. Raydt, über Jugend- und Volksspiele. — Rob. Habs, Der Dunkelgraf von Eishausen. — Bücherbesprechungen.

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** Nr. 74—76.

Inh.: (74.) Richard Schier, Wanderungen im Fichtenwalde. — (75.) Alex. Schütte, In Aquitanien. Wanderungen in Südwest-Frankreich. — (76.) Eine welthistorische Stätte in der nördlichen Schweiz. — Bücherbesprechungen.

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 139—143.

Inh.: (139/140.) Ludw. Büchner, Jakob Moleschott (Nachruf). — (139.) Zur Geschichte der Februar-Revolution. — Germanistische Literatur. — (140 u. 142.) Aug. Lang, das häusliche Leben Johannes Calvin's. (Schl.) — (141.) Paul Marsop, Gegen Theater- und Musikausstellungen. — Jakob Moleschott in Rom. — (142.) Frohschammer (Nachruf). — (143.) Alfred v. Arneth's Denkwürdig-

keiten. 1. — Carl du Prel, die hypnotischen Experimente in Wien. — Mittheilungen und Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2609. (101. Bd.)

Inh.: Zum Jahrestage des 50jährigen Bestehens der Illustrierten Zeitung. 1843 bis 1893. — Ad. Fischer, die Leichenfeier bei Habonville. — Ein Schwesternjubiläum. 2. Das 350jährige Jubiläum der kgl. sächsischen Fürstenschule St. Afra zu Meißen. — Biographischer Säcular- und Semisäcularkalender. Juli. — Todtenschau. — Emile Kronau, der Lyskamm in der Monte-Rosa-Gruppe. — J. Trojan, Wilhelm Scholz. — Friedr. Kirchner, Jakob Frohschammer. — Ernst von Hesse-Wartegg, das amerikanische Ausstellungsviertel. Ein Kriegsschiff auf Stelzen. — Presse und Buchhandel. — Die Hochzeitsgabe der bulgarischen Frauen an die Fürstin von Bulgarien. — Fehlgeschossen. — Vorschlag zur Güte. Nach Gemälden von Bruno v. Kiesen. — Bilder aus der Schweiz. Die neue Bergbahn auf die Schynige Platte bei Interlaken. — Himmelserscheinungen. — Polytechnische Mittheilungen. — G. Meinecke, William—Guillaume. Eine Creolengeschichte. — Moden.

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 70. Bd. 35. Jahrg. Nr. 40.

Inh.: Osterloh, Der blonde Adjutant. (Forts.) — Johanna Baltz, Kindergesellschaft. — M. Landau, zum dreihundertsten Todestage des Dichters der ersten Fausttragödie. — Der Vasenhändler. — Ludw. Thaden, Gulden und das Vaperdenkmal. — H. Haeseler, Gedankensplitter. — Feodor Helm, Frage und Antwort. (Forts.) — Notizblätter. — Max von Pettenkofer. — Nach dem Kampfe. — Alb. Roderich, Künstlerfahrten. (Schl.) — Für müßige Stunden.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 26.

Inh.: Sophie Junghans, Schwertlilie. Roman. (12. Forts.) — H. Lüders, der Glacéhandschuh. Ein Bild aus dem deutschen Industrieleben. — J. Herm. Baas, Altersriesen. — Karl Braun, der Cid in seiner wahren Gestalt. — Verhütung der Masern in Schule und Haus. — Ernst Lenbach, Herr Philipp Arbinger. Eine Geschichte aus dem Rheingau. — Blätter und Blüthen.

**Sonntags-Blatt.** Red.: A. Elcho. Nr. 27.

Inh.: Agnes Schoebel, Gnadenfristen. Novelle. — W. Berdrow, Thalsperren. — G. Baumann, Vergißmeinnicht. — Mad. Alphonse Daudet, Die Kinder aus dem Volke. Einzig autorisierte Uebersetzung. — Lose Blätter.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 29. Jahrg. Nr. 39.

Inh.: B. v. d. Lancken, Schloß Seligkeit. (Schl.) — Hedwig Gräfin Rittberg, Blüthenschnee. Gedicht. — H. v. Zobeltitz, die berliner elektrischen Bahnen. — L. Thiele (L. Bernhard), Schwere Zeiten. Aus Braunschweigs alten Tagen. (Forts.) — St. Afra vor 30 Jahren. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Das Reuterdenkmal in Neubrandenburg. — Frauendaheim.

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 4. Jahrg. Nr. 39.

Inh.: Georg Willicenus, über Hochseefischerei. — G. van Muyden, Schnelldampfer der Neuzeit. (Schl.) — Die Lebensbedingungen der Meeresbewohner. (Schl.) — Zur Geschichte des Honigs. — Rundschau. — Bücherschau.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: Th. Fritsch. 8. Jahrg. Nr. 254.

Inh.: Die Stellung der Deutsch-Socialen zur Kirche und zu den politischen Parteien. 2. — Die jüdische Moral und das Blut-Mysterium. 1. — Ruinierte Existenzen. — Wie hat man der Socialdemokratie zu begegnen? — Zur Jesuitenfrage.

## Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Becquer, G. A., spanische Lieder. Uebertr. von Rich. Jordan. (Beil. z. Allg. Ztg. 124.)

Bezold, oriental diplomacy. (Maspero: Rev. crit. XXVII, 22.)

Bezold et Budge, the Tell el-Amarna Tablets in the British Museum, with autotype facsimile. (Maspero: Ebd.)

Clemen, Paul, die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz. 1. Bd. III. IV. Die Kunstdenkmäler der Kreise Moers und Kleve. (Lehfeldt: Westd. Ztschr. f. Gesch. u. Kunst. XII, 1.)

Fleischer, H., über die Möglichkeit einer normativen Aesthetik. (Seydel: Ztschr. f. Philos. u. philos. Krit. N. F. CII, 1.)

Fritze, Joh. de, de libatione veterum Graecorum. (Stengel: Berl. philol. Wschr. XIII, 24.)

Hertling, Georg v., John Locke u. die Schule von Cambridge. (Falkenberg: Gött. gel. Anz. 11.)

Joachim, Herm., de Theophrasti libri περὶ ζῴων. (Dittmeyer: Berl. philol. Wschr. XIII, 24.)

Joël, Karl, der echte u. der xenophontische Sokrates. 1. Bd. (Döring: Wschr. f. class. Philol. X, 23fg.)

Kretz, C., de Luciani dialogo Toxaride. (Schwartz: Berl. philol. Wschr. XIII, 24.)

Luthardt, Chr. E., Geschichte der christl. Ethik seit der Reformation. (Theol. Litbl. XIV, 23.)

Manchot, W., Kloster Limburg an der Hardt. (Clemen: Westd. Ztschr. f. Gesch. u. Kunst. XII, 1.)

Moltke, Geschichte des Krieges gegen Dänemark 1848/49. (Beil. z. Allg. Ztg. 124.)

Münsterberg, H., die Willenshandlung. Ein Beitrag zur physiologischen Psychologie. (Höffding: Ztschr. f. Philos. u. philos. Krit. N. F. CII, 1.)

Plauti, T. Macci, Rudens. Ed. with critical and explanatory notes by Edw. A. Sonnenschein. (Sigismund: N. philol. Rdsch. 12.)

Plautus, T. Macc., Menaechmi. Bearb. von Max Niemeyer. 4. Aufl. (Weninger: Bl. f. d. Gymnasialschulw. XXIX, 5/6.)

Proelß, Johs., das junge Deutschland. (Walzel: Ztschr. f. d. Alterth. u. d. Lit. XXXVII, 2.)

Rethwisch, Konr., Jahresberichte über das höhere Schulwesen. Jahrg. V u. VI. (Fleischmann: Bl. f. d. Gymnasialschulw. XIX, 5/6.)

Rocholl, R., die Philosophie der Geschichte. 2. Bd. Der positive Aufbau. (Baumann: Gött. gel. Anz. 11.)

Scherer, Rud. v., Handbuch des Kirchenrechtes. 1. Bd. (Schmidt: Ebd.)

Traub, Fr., die sittliche Weltordnung. (Hoß: Ebd.)

Traube, L., poetae latini aevi Carolini. T. III. partis alterius fasc. I. (Manitius: Wschr. f. class. Philol. X, 23.)

Vaihinger, H., Commentar zu Kant's Kritik der reinen Vernunft. 2. Bd. (Ntztg. 347.)

Wirth, Alb., Danae in christl. Legenden. (Hilgenfeld: Berl. philol. Wschr. XIII, 24.)

Wundt, Wilh., System der Philosophie. (Erhardt: Ztschr. f. Philos. u. philos. Krit. N. F. CII, 1.)

Vom 21. bis 29. Juni 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Adler, Sigm., eheliches Güterrecht und Abschichtungsrecht nach den bayerischen Rechtsquellen. Leipzig, Duncker & Humblot. (Gr. 8.) ℳ 2, 80.

Anderson, James, drei Schriften über Korngesetze u. Grundrechte. Mit Einleitung u. Anmerkungen von Lujo Brentano. Leipzig, Duncker & Humblot. (Gr. 8.) ℳ 3, 60.

Ciceronis, M. Tullii, epistularum libri sedecim, ed. Ludov. Mendelssohn. Accedunt tabulae chronologicae ab Aem. Koernero et O. E. Schmidtio conjectae. Leipzig, Teubner. (Gr. Lex. 8.) ℳ 12.

Clemen, Paul, die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz. Düsseldorf, Schwann. (Gr. Lex. 8.)
Bd. 2. II. Die Kunstdenkmäler der Stadt u. der Kreise Mühlheim a. d. Ruhr und Ruhrort. (VI, 85 S.)
Bd. 2. III. Die Kunstdenkmäler der Stadt u. des Kreises Essen. (VI, 120 S.)

Ebers, Georg, antike Porträts. Die hellenistischen Bildnisse aus dem Fajjûm untersucht u. gewürdigt. Leipzig, Engelmann. (Gr. 8.) ℳ 1, 60.

Encyklopädie der Naturwissenschaften. Hrsg. von W. Förster u. A. Breslau, Trewendt. (Lex. 8.)
3. Abth. 14. u. 15. Lief. Handbuch der Physik. Unter Mitwirkung von Auerbach, Braun u. A. hrsg. von A. Winkelmann. 13. u. 14. Lief. à ℳ 3.
2. Abth. 76. Lief. Handwörterbuch der Chemie. Unter Mitwirkung von Berend, Biedermann u. A. herausg. von Ladenburg. Lief. 56. ℳ 3.

Felix, Ludw., Kritik des Socialismus. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 2, 40.

Finland i 19de seklet, framställd i ord och bild af finska skriftställare och konstnärer. Profhäfte. Helsingfors, Edlund. (Imp. 4.) 10 häften à Fmk. 3, 50.

Heraeus, Guil., spicilegium criticum in Valerio Maximo ejusque epitomatoribus. Leipzig, Teubner. (Gr. 8.) ℳ 1, 60.

Heinrici, C. F. Georg, theologische Encyklopädie. Freiburg i. B., Mohr. (Gr. 8.) ℳ 6.

Holzinger, H., Einleitung in den Hexateuch. I. Text. II. Tabellen. (Lex. 8., Tab. Querfol.) ℳ 15.

Hoorweg, J. L., die medicinische Elektrotechnik und ihre physikalischen Grundlagen. Leipzig, Engelmann. (Kl. 8.) ℳ 4.

Jung, J., Entwickelung des deutschen Post- und Telegraphenwesens in den letzten 25 Jahren. Leipzig, Duncker & Humblot. (Lex. 8.) ℳ 3, 80.

Korwin-Dzbański, Stanisl. v., der Zweikampf mit besond. Berücksichtigung des neuesten Entwurfes eines österreichischen allgemeinen Strafgesetzes. Wien, Verlagsanstalt Reichswehr. (8.) ℳ 1, 25.

Krüß, G., specielle Methoden der Analyse. Anleitung zur Anwendung physikalischer Methoden in der Chemie. 2., verm. Auflage. Hamburg, Voß. (8.) ℳ 3, 50.

Leontios' von Neapolis Leben des heiligen Johannes des Barmherzigen, Erzbischofs von Alexandrien, hrsg. von Heinr. Gelzer. Freiburg i. B., Mohr. (8.) ℳ 4.

Lipps, Theod., Grundzüge der Logik. Hamburg, Voß. (8.) ℳ 3.

Merkel, Ad., Rudolf von Ihering. Jena, Fischer. (Gr. 8.) ℳ 1, 20.

Münch, G. N., die Zaraath (Lepra) der hebräischen Bibel. Einleitung in die Geschichte des Aussatzes. Hamburg, Voß. (Roy. 8.) ℳ 6.

Norden, Ed., Beiträge zur Geschichte der griechischen Philosophie. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 2, 40.

Schmid, Otto, Bunte Blätter. Studien und Skizzen aus dem Reiche der Töne. Dresden, Damm. (8.) ℳ 2.

Snell, F. J., primer of italian literatur. Oxford, Clarendon Press. (184 S. Kl. 8.)

Stellung, die, der höheren Techniker in der Staatseisenbahnverwaltung. Entgegnung auf die Schrift des Geh. Oberregierungsrathes Ulrich. Leipzig, Engelmann. (Gr. 8.) ℳ 0, 60.

Tout, T. F., Edward the First. London, Macmillan & Co. (IV, 238 S. Kl. 8.)

Uchtomskij, Fürst E., Orientreise des Großfürsten-Thronfolgers Nikolaus Alexandrowitsch von Rußland 1890/91. Aus dem Russischen übersetzt von Herm. Brunnhofer. Lief. 1—5. Leipzig, Brockhaus. (Fol.) à ℳ 1, 50.

Voller, A., das Grundwasser in Hamburg. Mit Berücksichtigung der Luftfeuchtigkeit, der Niederschlagsmengen und der Flußwasserstände, der Luft und Wassertemperaturen, sowie der Bodenbeschaffenheit dargestellt. 1. H. (18 S. 4.)

Zeidler, Hugo, Geschichte des deutschen Genossenschaftswesens der Neuzeit. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 9, 20.

---

Denkmäler griechischer und römischer Sculptur in historischer Anordnung, unter Leitung von Heinr. Brunn hrsg. von Friedr. Bruckmann. Lief. 58—62. München, Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft. (à 5 Bll. Imp. Dopp.-Fol.) à ℳ 20.

Karten von Attika. Aufgenommen durch Offiziere und Beamte des k. preuß. Großen Generalstabes. Mit erläuterndem Text herausg. von E. Curtius u. J. A. Kaupert. 7. H. Berlin, D. Reimer. (Dopp.-Fol.) ℳ 6.

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Französische.

La Huguerye, M. de, éphéméride de l'expédition des Allemands en France (août-décembre 1587). Publiée avec la collaboration de Léon Marlet et offerte à la Société de l'histoire de France par le comte Léonel de Laubespin. (Complément des Mémoires du même auteur, publiés pour la Société par le baron de Ruble.) (XIII, 560 p. et pl. 8.) Paris, Laurens.

Saint-Simon, écrits inédits. Publiés sur les manuscrits conservés au dépôt des affaires étrangères par P. Faugère. T. 8, publié par le vicomte Menjot d'Elbenne. Notes sur tous les duchés-pairies, comtés-pairies et duchés vérifiés depuis 1500 jusqu'en 1730. IV: Ducs non vérifiés, improprement dits à brevet. (XV, 724 p. et tableau généalogique. 8.) Paris, Hachette et C[ie]. Fr. 7, 50.

Sales (saint F. de), œuvres. Edition complète d'après les autographes et les éditions originales, enrichie de nombreuses pièces inédites. T. 1[er]: Les controverses. (CXXXVI, 425 p. et pl. 8.) Paris, Lecoffre.

Sallustii Crispi conjuratio Catilinæ et bellum Jugurthinum. Texte revu et annoté par P. Guibert. Introduction par P. Bernier. (XXIV, 238 p. 18.) Paris, Poussielgue.

### Italienische.

Baruchello, Leop., Polisperconte e la famiglia di Alessandro Magno (318-308 avanti Cristo). (59 p. 8.) Roma, tip. Bicccheri.

Castro (de) Giov., i processi di Mantova e il 6 febbraio 1853: studio. (604 p. 16.) Milano, frat. Dumolard. L. 5.

Celli, Lu., storia della sollevazione di Urbino contro il duca Guidobaldo II Feltrio della Rovere dal 1572 al 1574, da documenti inediti dell' archivio vaticano. (VIII, 804 p. 8.) Torino, Roux e C. L. 4, 50.

Cesareo, G. A., nuove ricerche su la vita e le opere di Giacomo Leopardi. (227 p. 16.) La stessa. L. 3, 50.

Cicchitti-Suriani, F., i primordi del kantismo in Italia. Parte I (L'anti-kantismo). (103 p. 8.) Roma, tip. delle Terme Diocleziane di Giovanni Balbi.

Galilei, Galileo, opere. Edizione nazionale. Vol. III, parte 1 (Il Sidereus nuncius e le scritture ad esso attinenti). (399 p. 4. fig.) Firenze, tip. di Barbèra.

Gemma, Scipione, Emanuele Kant e gli utopisti del diritto internazionale: prolusione al corso di diritto internazionale pubblico, letta nel r. istituto Cesare Alfieri in Firenze, anno scolastico 1892-93. (31 p. 8.) Bologna, Nicola Zanichelli.

Lefèvre, Giuliano, dizionario illustrato di elettricità e magnetismo, contenente i principî e le applicazioni alle scienze, alle arti ed all' industria, compilato in collaborazione di ingegneri ed elettricisti. Traduzione e aggiunte dell'ing. Amerioo Zambelli. (767 p. 8. fig.) Milano, Sonzogno. L. 10.

Mortara, Mar., il pensiero israelitico: studio. (VIII, 233 p. 8.) Mantova, stab. Mondovi. L. 4.

Orazio (Q.) Flacco, saggio di versioni mètriche di Orazio Flacco, con relative considerazioni per rèndere meno barbaro e più italiano questo gènere di versificazione, per Luigi Gelmetti. (27 p. con tav. 8.) Milano, tip. lit. degli Ingegneri.

Palmieri, G. B., appunti e documenti per la storia dei glossatori I (Il formularium di Irnerio). (CXXIII, 140 p. 16.) Bologna, frat. Treves di P. Virano.

Proprietà (la) privata e l' interesse pubblico: studio giuridico-sociale. (111 p. 8.) Roma, tip. dell' Unione cooperative editrice.

Valenti, Ghino, lavoro produttivo e speculazione: studi di filosofia economica; esame storico della dottrina fino al secolo XIX. (XVI, 594 p. 8.) Roma, Loescher e C.

Virgilio, le ecloghe, tradotte in versi italiani da Ed. Zama. (VII, 107 p. 8.) Prato, tip. Giachetti figlio e C.

Vit (De), Vinc., la provincia romana dell' Ossola, ossia delle Alpi Atrezziane: libri tre, e memorie dell' antico castello di Matarella. (333 p. 8.) Firenze, tip. di Cellini. L. 5.

## Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Bock, A., in Rudolstadt. Nr. 6. Numismatik, Heraldik, Genealogie, Sphragistik rc.

Fritzsche, G., in Hamburg. Nr. 22. Vermischtes.

Kampffmeyer, Th., in Berlin. Nr. 342. Astronomie, Mathematik, Naturwissenschaften rc.

Krüger & Co. in Leipzig. Nr. 4. Medicin.

Neubner's Antiqu. in Köln. Nr. 48. Geschichte u. Ethnographie Amerikas.

Völcker's Antiqu. in Frankfurt a. M. Nr. 192. Geschichte von Deutschland u. Oesterreich-Ungarn.

## Nachrichten.

An die Stelle des ord. Professors für Philologie und alte Geschichte an der Universität Gießen, Dr. Ad. Philippi, der am 1. October in den Ruhestand tritt, ist Prof. Dr. E. Schwartz in Rostock berufen worden.

Die a. ord. Professoren in der juristischen Facultät zu Basel, Dr. v. Fuhr u. Dr. Oppenheim sind zu ord. Professoren daselbst ernannt worden.

Der Privatdocent Dr. v. Schulze-Gaevernitz an der Universität Leipzig wurde zum a. ord. Professor für Volkswirthschaft an der Universität Freiburg i. B., der Privatdocent Dr. Heinr. Bayer in der medicinischen Facultät zu Straßburg i. E. zum a. ord. Professor in dieser Facultät ernannt.

Die Ernennung des Privatdocenten Dr. Matthaei in Gießen zum a. o. Professor der neueren Kunstgeschichte an der Universität Kiel ist nunmehr erfolgt (vgl. die Nachrichten in Nr. 26 d. Bl.).

Habilitiert haben sich Dr. Lohmann an der Universität Kiel für Zoologie, an der Universität Berlin Dr. Oskar Schultz für Geschichte und Dr. Aug. Raps für Physik.

Der Privatdocent Dr. Heinr. Bitter an der Universität Breslau ist zum Leiter des bakteriologischen Laboratoriums zu Alexandrien berufen worden.

Der Oberlehrer an der vierten Realschule zu Berlin, Professor Dr. Fr. Zelle, wurde zum Director der zehnten Realschule daselbst ernannt.

Der Rector Dr. Müller in Oels ist zum Oberlehrer am Schullehrerseminar zu Genthin, der ord. Lehrer am Schullehrerseminar zu Weißenfels, Dr. Schneemann, zum Oberlehrer an dieser Anstalt ernannt worden.

---

Dem ord. Professor der Physik an der Universität Freiburg i. B., Dr. Emil Warburg, ist der Charakter als Hofrath, dem Seminardirector Felix Theod. Mühlmann zu Berlin der Charakter als Schulrath verliehen worden.

Orden wurden verliehen: dem Professor Herm. Wichmann in Rom das Ritterkreuz des Ordens der italien. Krone; dem ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Halle a. S., Dr. Freiherrn v. Fritsch, das fürstl. schwarzb. Ehrenkreuz 2. Cl.; dem a. ord. Professor in der medicinischen Facultät zu Halle a. S., Geh. Medicinalrath Dr. Schwartze, der Stern des k. schwed. Wasaordens; dem ord. Professor in der philosophischen Facultät u. Director des Seminars für orientalische Sprachen zu Berlin, Geh. Regierungsrath Dr. Sachau, der sansibarische Orden der Strahlenden Sonne 2. Cl. 3. Stufe.

Am 12. Juni † in Wexiö in Schweden der Lector der Mathematik u. Schulinspector Abraham Rundbäck, im 67. Lebensjahre.

Am 19. Juni † in Södermanland der Inspector der Bergschule zu Falun in Schweden, Dr. Anton Sjögren, bedeutender Geolog, im 72. Lebensjahre.

Am 25. Juni † in Upsala der Professor der Psychiatrie an dortiger Universität, Dr. Nils Gust. Kjellberg, 66 Jahre alt.

Am 27. Juni † in Gießen der ehemalige Universitätskanzler u. Professor der Rechte Dr. Wasserschleben, in Pest der Professor an der Universität und Director des Institutes für Paläontologie, Sectionsrath Max Hantken von Prudnik, im 72. Lebensjahre.

**Jacoby, Karl**, Anthologie aus den Elegikern der Römer. Für den Schulgebrauch erklärt. In vier Heften. Catull. Tibull, Properz, Ovid. 1. Heft. Catull. 2. verb. Aufl. (X u. 81 S.) gr. 8. geh. ℳ —. 90.

## Deutsche Schulbücher. Pädagogik.

**Dietsch's, Rudolf**, Abriss d. brandenburgisch-preussischen Geschichte. Neu bearbeitet von Dr. Max Hoffmann, Professor am Katharineum zu Lübeck. Zweite Ausgabe, mit Anhang: Die Entwickelung des deutschen Reichs und der europäischen Politik von 1871 bis 1888 im Überblick von Gustav Richter. (IV u. S. 1—116 u. 149—160 mit 4 Karten in Farbendruck.) gr. 8. geh. n. ℳ 1. 60.

**Lyon, Dr. Otto**, Handbuch der deutschen Sprache für höhere Schulen. I. Teil: Sexta bis Tertia. Mit Übungsaufgaben. 4. Auflage. (VIII u. 272 S.) gr. 8. In Leinw. geb. n. ℳ 2. 80.

— — II. Teil: Stilistik, Poetik und Litteraturgeschichte. Für obere Klassen. Ausgabe B, in 3 Abteilungen. I. Abt. A. u. d. T.: Kurzgefaßte deutsche Stilistik. 3. Aufl. (VIII u. 94 S.) gr. 8. kart. n. ℳ 1. —

— — — III. Abt. A. u. d. T.: Abriß der Deutschen Litteraturgeschichte. 3. Aufl. (VIII u. 142 S.) gr. 8. In Leinw. gebunden n. ℳ 1. 60.

Vielfachen Wünschen zufolge erscheint der II. Teil von Lyons Handbuch in 2 Ausgaben: Ausgabe A in 1 Bande, Ausgabe B in 3 Abteilungen, I. Stilistik, II. Poetik, III. Litteraturgeschichte.

**Messerschmidt, Johs.**, Schuldirektor in Liebertwolkwitz, katechetische Unterredungen über den zweiten Artikel. (VIII u. 110 S.) gr. 8. geh. n. ℳ 1. 20, in Leinw. geb. n. ℳ 1. 50.

**Richter, Gustav**, Grundriss der allgemeinen Geschichte für die oberen Klassen von Gymnasien und Realgymnasien. Dritter Teil. Als neue Bearbeitung des Grundrisses von R. Dietsch. Des Grundrisses siebente Auflage, der zweiten Auflage der neuen Bearbeitung zweite Ausgabe. Nebst Anhang: Die Entwickelung des deutschen Reiches und der europäischen Politik von 1871—1888 im Überblick. (X u. 160 S.) gr. 8. geh. n. ℳ 1. 20.

— die Entwickelung des deutschen Reiches und der europäischen Politik von 1871—1888 im Überblick. Als Anhang zum III. Teile des Grundrisses der allgemeinen Geschichte für die oberen Klassen von Gymnasien und Realgymnasien von Gustav Richter. (12 S.) gr. 8. geh. n. ℳ —. 20.

## Mathematik, technische und Naturwissenschaften.

**Bardey, Dr. E.**, methodisch geordnete Aufgabensammlung, mehr als 8000 Aufgaben enthaltend über alle Teile der Elementar-Arithmetik, vorzugsweise für Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen. 19. Aufl. (XIV u. 330 S.) gr. 8. geh. ℳ 2. 70.

**Legendre, Adrien-Marie**, Zahlentheorie. Nach der dritten Ausgabe ins Deutsche übertragen von H. Maser. 2 Bände. Zweite wohlfeile Ausgabe. gr. 8. geh. n. ℳ 12. —

Einzeln, jeder Band n. ℳ 6. —

I. Band. (XVIII u. 442 S.) II. Band. (XII u. 453 S.)

**Stolz, Dr. Otto**, ord. Professor an der Universität zu Innsbruck, Grundzüge der Differential- und Integralrechnung. I. Teil: Reelle Veränderliche und Functionen. Mit 4 Fig. im Text. (X u. 460 S.) gr. 8. geh. n. ℳ 8. —

Voranzeige s. Teubners Mitteilungen 1892 Nr. 1, S. 11.

**Wünsche, Prof. Dr. Otto**, Oberlehrer am Gymnasium zu Zwickau, die verbreitetsten Pflanzen Deutschlands. Ein Übungsbuch für den naturwissenschaftlichen Unterricht. (VIII u. 269 S.) 8. Biegsam in Leinwand geb. n. ℳ 2. —

Voranzeige s. Teubners Mitteilungen 1893 Nr. 2, S. 39.

## Forstwissenschaft.

**Heyer, Dr. Carl**, weil. o. ö. Professor der Forstwissenschaft an der Universität zu Gießen, Forstmeister ꝛc., der Waldbau oder die Forstproduktenzucht. II. Hälfte. Mit 89 in den Text eingedruckten Holzschnitten. 4. Aufl., in neuer Bearbeitung herausgeg. von Dr. Rich. Heß, Geh. Hofrat und o. ö. Professor der Forstwissenschaft an der Ludwigs-Universität zu Gießen. (XII u. S. 321 bis 634.) gr. 8. geh. n. ℳ 4. —

— — Vollständig in 1 Bande. Mit 375 in den Text eingedruckten Holzschnitten. (XII u. 634 S.) gr. 8. geh. n. ℳ 8. —; dauerhaft in Halbfranz geb. n. ℳ 10.

Voranzeige s. Teubners Mitteilungen 1892 Nr. 3, S. 77.

Leipzig, 5. Juli 1893. **B. G. TEUBNER.**

---

**R. Gaertner's Verlag, H. Heyfelder, Berlin SW.**

Neu erschienen:

**Das Ich als Grundlage unserer Weltanschauung.**

Von **Gustav Gerber.**

VIII u. 430 S. Gr. 8. ℳ 8. [142

Früher sind erschienen:

**Die Sprache und das Erkennen.** Von **Gustav Gerber.** Gr. 8. ℳ 8.
„Ein hochbedeutsames Werk, welches kein Sprachforscher oder Philosoph wird unbeachtet lassen dürfen." (Zeitschr. f. d. österr. Gymn.)

**Die Sprache als Kunst.** Von **Gustav Gerber.** 2. Aufl. 2 Bände. ℳ 20.
„Ein Werk von bleibender Bedeutung." (Pädagogium.)

„Werke von seltenem Werthe und grosser Originalität." (Revue critique.)

---

Im Verlage der **Dyk'schen Buchhandlung in Leipzig** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: [145

**Die deutschen Königswahlen und die Entstehung des Kurfürstenthums** von **Theodor Lindner.**

XII u. 234 Seiten. gr. 8. geh. 5 Mark.

---

Die Parcival-Bibliothek des verstorbenen Geh. Regierungsrathes A. Schulz (San Marte), gegen 300 Nummern enthaltend, soll zu einem mässigen Preise, doch so, dass sie möglichst zusammenbleibt (also nicht an Antiquare), verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt [144
Prof. **Blass** in Halle a. S.

---

Klass. Philolog, staatl. gepr., Schwabe, sucht 1. Aug. od. später Anfangsstelle auf Redakt. od. sonst. liter. Bureau. Anerb. a. d. Red. d. Bl. [143

---

**Neuer Verlag von Otto Wigand in Leipzig.** [140

**Dr. Fr. Wollny**, Historisch-psychologischer Tractat. Nebst einem kurzgefaßten philosophischen Katechismus im Anhange. Preis ℳ 5. —.

**Dr. Fr. Wollny**, Ueber den Hypnotismus. Nebst einem Anhange über die Todesstrafe nach neuem System. Preis ℳ 0. 50.

**Dr. Fr. Wollny**, In Sachen der Hypnose und Suggestion. Ein Vademecum für Herrn Professor Wundt. Preis ℳ 0, 50.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

---

**Pianinos** von 350 bis 1500 Mk. [25
**Harmoniums**, deutsche u. amerik. Cottage-Orgeln (Estey) v. Mk. 80 an.
**Flügel**. Alle Fabrikate. Höchster Baarrabatt. Alle Vortheile. Illustr. Kataloge gratis.
**Wilh. Rudolph in Giessen Nr. 142**
grösstes Piano-Versandt-Geschäft Deutschl.

---

Hierzu Beilagen von Ed. Liesegang's Verlag in Düsseldorf und von Wilhelm Friedrich in Leipzig.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Arndtstraße 38. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 29.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1893.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. →| 15. Juli. |← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.





Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Arndtstr. 38). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.


## Theologie.

**Westphal**, Alex., Dr. th., **Les sources du Pentateuque.** Étude de critique et d'histoire. I. Le problème littéraire. II. Le problème historique. Paris, 1888/92. Fischbacher. (XXX, 319; XXXVIII, 416 S. 8.)

Großen Fleiß und auch Scharfsinn bekundet A. Westphal's Schrift über „die Quellen des Pentateuchs". Der erste Band giebt eine auf eigenen Studien ruhende und daher manche minder bekannte Einzelheit ans Licht ziehende Geschichte der Pentateuchkritik und im letzten Viertel (S. 231—312) die französische Uebersetzung des Textes von 15 pentateuchischen Geschichten, wie er nach Sonderung der jetzt zusammengearbeitet vorliegenden Urkunden lauten würde. Im zweiten Bande wird namentlich das Verhältniß des Deuteronomiums zu den Schriften des Jahvisten und des Elohisten sowie zum Priestercodex untersucht. Allerdings geht der Verf. zu Ungunsten des Priestercodex weiter mit Wellhausen und Kuenen, als Ref. für richtig zu halten vermag; doch erkennt letzterer gern an, daß auch diejenigen, welche den Behauptungen und Schlüssen des Verf.'s zuzustimmen oft außer Stande sind, durch dessen Arbeit manche dankenswerthe Anregung empfangen können.

**Bachmann**, Dr. Johs., **Dodekapropheton aethiopum** oder die zwölf kleinen Propheten der aethiopischen Bibelübersetzung nach handschriftlichen Quellen hrsg. u. mit textkritischen Anmerkungen versehen. Heft I. Der Prophet Obadia. Halle a. S., 1892. Niemeyer. (52 S. 8.) ℳ 2.

Der Verf. giebt die äthiopische Uebersetzung des Obadja nach zwei Oxforder und einer Frankfurter Handschrift, denselben, welche (neben anderen) auch Dillmann zu seiner Ausgabe des äthiopischen Joel benutzt hat. Die eine Oxforder Handschrift hat die relativ älteste Gestalt der Uebersetzung bewahrt. Der Verf. nimmt mit den meisten Anderen an, daß die äthiopische Bibelübersetzung direct aus der LXX geflossen: Für den äthiopischen Obadja scheint dies sicher. Ueber das Verhältniß der äthiopischen Uebersetzung zur koptischen und arabischen, vor Allem zur hesychianischen Recension der LXX behält sich der Verf. vor, später zu reden. Ref. möchte, der LXX-Forschung durchaus fernstehend, sich hierbei die bescheidene Frage gestatten, ob es denn wirklich a priori so wahrscheinlich ist, daß der Aethiope gerade von Hesych abhängig ist, wie Cornill, Reckendorf, jetzt wie es scheint auch Bachmann annehmen? Wenn Abessinien zuerst durch aramäische Missionäre das Christenthum empfangen hat, so scheint es a priori doch mindestens ebenso wahrscheinlich, daß irgend eine andere LXX-Recension der äthiopischen Uebersetzung zu Grunde liegt, als gerade die hesychische. Vielleicht wird man aus gewissen Anzeichen erkennen können, daß Aramäer gerade auch bei der äthiopischen Bibelübersetzung betheiligt waren; vgl. äth. Nōḥ = ܢܘܚ trotz der griechischen Vorlage Νῶε (Journ. asiat. VIII, 4 p. 558). Interessant ist dabei Reckendorf's schließliches Resultat „die Collationen der äthiopischen und griechischen Texte lehren einen Zusammenhang mit allem Anderen eher, als mit der [für hesychisch gehaltenen] Aldinagruppe."

Nach dem äthiopischen Text giebt der Verf. textkritische Anmerkungen, zum Schluß den auf Grund der äthiopischen Version reconstruierten griechischen Text im vollen Bewußtsein, „daß eine derartige Reconstruction eine heikle und mißliche Sache ist." In der That scheint es, als habe der Verf. seinem äthiopischen Text doch öfters ein zu großes Vertrauen entgegengebracht und namentlich die Möglichkeit etwaiger inneräthiopischer Verderbnisse nicht recht erwogen. Von der Erlaubniß, die der Verf. von vornherein gegeben, seine Reconstruction nachzuprüfen, möchte Ref. im Folgenden versuchsweise wenigstens einigen Gebrauch machen: Für inneräthiopische Verderbniß dürfte zu halten sein der Beginn von V. 3, wo herzustellen sein dürfte tezherta lebbeka a'bayaka = ὑπερηφανία τῆς καρδίας σου ἐπῆρέ σε LXX; ferner V. 9 latēmān verderbt aus ella tēmān = οἱ ἐκ Θαιμαν LXX; weiter V. 11 esma verderbt aus em'ama = ἀφ' ἧς ἡμέρας LXX; ebenda wa'ama hayyalū oder wa'ama tahayyalū verderbt aus lahaylū = δύναμιν αὐτοῦ LXX. Auch ella īmehokūka V. 7 wird nicht vom Uebersetzer herstammen, der σύνεσις ebenso wie im folgenden V. durch mekr wiedergegeben haben dürfte, sondern von einem Späteren, der den dunkelen Sinn klären wollte. Keinenfalls dürfte aus den äthiopischen Worten auf eine griechische Vorlage οἱ οὐ φείδονταί σου zu schließen sein. Die Vermuthung, daß ella īmehokūka nur spätere Correctur ist, dürfte um so mehr Wahrscheinlichkeit

haben, als sie offenbar unter dem Einfluß von V. 12 und 13 des äthiopischen Textes entstanden ist. Das dort stehende wa'imahakkō scheint aber ein Mißverständniß des Uebersetzers zu sein, der bei dem in LXX entsprechenden καὶ μὴ ἐπίδῃς bez. μηδὲ ἐπίδῃς nicht an ἐφοράω dachte, sondern an φείδομαι. Vermuthlich wird auch wakebūr V. 2 erst im Aethiopischen aus Ikebūr verderbt sein, ἠτιμωμένος LXX. Sollte wa'Itabaqqalkāhōmū V. 14 nicht verderbt sein aus wa'itaqabbalkāhōmū, was der griechischen Vorlage wenigstens etwas näher stehen würde? Ob rassaykūka V. 2 nicht eher dem seltenen τέθεικά σε entspricht, als dem gewöhnlichen δέδωκά σε? Die äthiopische Uebersetzung güehelyā baKēlīt V. 5 darf nicht dazu verführen, mit dem Verf. eine griechische Vorlage λῃσταὶ ἐν νυκτὶ anzusetzen statt des überlieferten λῃσταὶ νυκτός; denn der Aethiope war berechtigt, den von einem hebräischen Status-constructus-Gefüge herrührenden Genitiv νυκτός adverbialisch aufzufassen und demgemäß mit Hülfe der Präposition ba wiederzugeben. F. P.

---

**Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung.** Nr. 26.

Inh.: Der rechte christliche Glaube. 3. — Neuere Literatur zum Apostolicum. — Die Festwoche der bayerischen Landeskirche. 2. — Aus Württemberg. — Die Berufsarbeiterconferenz für deutsche Seemannsmission in London. 1. — Kirchenpässe. — Anzeigeblätter für Geistliche. — Der Hausväterverband, eine Gemeindeorganisation. — Kirchliche Nachrichten.

---

**Protestantische Kirchenzeitung** für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 26.

Inh.: Emil Sulze, die Zukunft unserer Landeskirchen. 5. — Karl Lühr, der Jahresbericht des Centralausschusses für innere Mission. — A. H. Braasch, das Handwörterbuch für Staatswissenschaften. — Römische Priester. — Kirchliche Nachrichten.

---

**Deutscher Merkur.** Red. A. Gatzenmeier. 24. Jahrg. Nr. 25.

Inh.: Ein Seitenstück zu dem hl. Hause von Loreto. — Aus der Geschichte der römischen Kirche. 3. — Correspondenzen und Berichte.

---

**Theologische** Zeitschrift aus der Schweiz. Hrsg. von Fr. Meili. 10. Jahrg. 2. Vierteljahrsheft.

Inh.: A. Kappeler, der Pseudoprophet der Johanneischen Apokalypse. (Schl.) — J. Heiz, Calvin's kirchenrechtliche Ziele. (Schl.) — Th. Burkhardt-Biedermann, über Oekolampad's Person und Wirksamkeit. (Schl.) — R. Steck, ein Fragezeichen zu der Methode der gegenwärtig herrschenden neutestamentlichen Textkritik. (Schl.) — Rud. Schöller, Geschichtschreibung und Katholicismus.

---

## Philosophie.

**Hertling,** Dr. Georg v., **John Locke** und die Schule von Cambridge. Freiburg i. B., 1892. Herder. (XI, 319 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Der Verf. ist bei Untersuchung der Frage, ob Locke's Polemik gegen die angeborenen Ideen sich vornehmlich gegen die Schule von Cambridge richtet, zu dem ihn überraschenden Ergebniß gelangt, daß zu dem nicht einheitlichen Gebilde der Locke'schen Gedanken Einflüsse jener Schule auch positiv einen Beitrag geliefert haben. Indem der Verf. diese Zusammenhänge allseitig verfolgt, erhalten wir ein für das Verständniß des „Essay" überaus lehrreiches lebendiges Bild vom Verhältnisse Locke's zu den geistigen Strömungen seiner Zeit überhaupt.

Der Verf. stellt sich zunächst die Aufgabe, die Zwiespältigkeit in der Erkenntnißlehre Locke's, bestehend im Hervortreten eines rationalistischen Elements neben dem empiristischen, genau nachzuweisen. Betrifft letzteres die Beziehung der Vorstellungen auf die Objecte, die Realität und Adäquatheit, so ersteres die Uebereinstimmung und Nichtübereinstimmung der Vorstellungen an und für sich genommen. Auf diese bezieht sich großentheils (nicht ausschließlich, da auch die Reflexionsvorstellungen intuitiv sind) das intuitive Erkennen, auf dem wiederum das demonstrative beruht. So wird ihm schließlich die unmittelbare Evidenz des Denkens das höchste Kriterium der Wahrheit und Gewißheit, und eigentliche Naturerkenntniß wird hauptsächlich deshalb unmöglich, weil es auf diesem Gebiete an einer rationalen Beziehung zwischen den einzelnen Elementen der Erkenntniß fehlt.

Ein zweites Capitel schildert, hauptsächlich nach Tulloch, die latitudinarische Schule von Cambridge, die sich als ein deutlich erkennbarer Uebergangsstandpunct zur Aufklärung charakterisiert. Ausgehend von dem Bestreben, gegenüber dem Fanatismus der Glaubensstreitigkeiten Friede und Eintracht herzustellen, betonen diese Männer vornehmlich die Uebereinstimmung der Offenbarung mit dem natürlichen Lichte. Gegen den in Secten sich zersplitternden extremen Offenbarungssupranaturalismus muß beim Fehlen eines autoritativen kirchlichen Lehramtes naturgemäß auf die Vernunft zurückgegriffen werden. Auf der anderen Seite wird der Materialismus, Sensualismus und (angebliche) Moralpositivismus des Hobbes'schen Standpunctes abgelehnt. Der Platonismus und die Lehre von den angeborenen Ideen erscheint hier durchaus nicht so ausgeprägt und primär, wie man erwarten möchte, wie überhaupt der ganze Standpunct noch etwas Primitives, wissenschaftlich Ungeläutertes, Unkritisches hat.

Das dritte Capitel zeigt sodann Locke durch manche persönliche Beziehungen mit dieser Schule verbunden und seiner religiös moralischen Richtung nach ihrer Strömung folgend. Der Verf. zeigt zunächst im Einzelnen zahlreiche Beziehungen auf charakteristische Vorstellungen dieser Theologen im Essay und betont dann als Hauptpuncte der Uebereinstimmung die Lehren vom nothwendigen Zusammenhange der Vorstellungen als Beweismittel und von der Rationalität des Sittengesetzes.

Ein viertes Capitel handelt von der Veranlassung des Essay. Ausgehend von den darüber vorhandenen Nachrichten kommt der Verf. zu der Vermuthung, daß der anlaßgebende Disput vielleicht solche naturphilosophische Theorien betraf, die in ihren Consequenzen Moral und Religion zu erschüttern drohten (S. 263 fg.) und weist in diesem Zusammenhange Locke's vielfach mit genügender Deutlichkeit hervortretende Gegnerschaft gegen Hobbes nach. Dies ist zutreffend, sofern Hobbes als Vertreter eines crassen Naturalismus und extremen Absolutismus galt. Hobbes ist aber andererseits vermöge einer gewissen Anbequemung auch Vorläufer einer aufklärerischen Bibelauslegung, und in diesem Sinne dürfte ihm doch Locke Manches verdanken, z. B. in der Reasonableness die Vereinfachung der neutestamentlichen Grundlehre auf den Satz, daß Jesus sei der Christ, die Läugnung einer natürlichen Unsterblichkeit.

Das letzte Capitel lenkt auf den Ausgangspunct, die Feststellung der von Locke im ersten Buche des Essay bekämpften Gegner zurück. Der Verfasser gelangt hier zu keinem völlig befriedigenden Ergebniß, da weder die Cartesianer noch die Theologen von Cambridge das Angeborensein in dem von Locke bestrittenen Sinne, nämlich im Sinne von in der Seele fertig liegenden Grundsätzen, vertraten. Er sieht sich so zu der Annahme gedrängt, daß Locke in seiner Polemik wirklich gethane Aeußerungen mit selbstgezogenen Consequenzen verbinde und so einen Standpunct construiere, für den er einen Gewährsmann unter den ins Auge gefaßten Gegnern selbst nicht hätte ausfindig machen können (S. 306 fg.). Angesichts dieses Resultats scheint doch der Schluß der Vorrede zur ersten Ausgabe des Essay bemerkenswerth, in dem Locke sagt, er habe gehört, der kurze 1688 veröffentlichte Auszug sei von Einigen ungelesen verurtheilt worden, because innate Ideas were denied in it, woraus mit Nothwendigkeit die Verwerfung des Begriffes und Daseinsbeweises (proof) von Geistern folge. Dies scheint doch auf bestimmte Gegner hinzudeuten, die anscheinend doch wohl in den Männern von Cambridge zu suchen sind. Drng.

# Geschichte.

**M'Crindle**, J. W., **The invasion of India** by Alexander the Great as described by Arrian, Q. Curtius, Diodoros, Plutarch and Justin. Being translations of such portions of the works of these and other classical authors etc. Westminster, 1893. Constable & Co. (Leipzig, Harrassowitz in Comm.) (XV, 432 S. 8.) ℳ 18.

Dieses schön ausgestattete Buch bildet den fünften Band einer bisher in Bombay gedruckten, Ancient India betitelten Sammlung desselben Verf.'s. Sie enthält Uebersetzungen von den Abschnitten antiker Schriftsteller, die sich auf Indien und dessen Geschichte beziehen. Diesmal sind es die Theile aus Arrian, Curtius, Diodor, Plutarch und Justinus, in denen Alexander's Kriegszüge dargestellt sind, die in englischer Uebersetzung mit zahlreichen Noten, einer Einleitung und vielen Excursen ausgestattet, vorgelegt werden. Zwei Karten, zahlreiche Abbildungen von Münzen im Text und ein Titelbild sind beigegeben. Der Verf., der früher eine Stellung bei der englischen Regierung in Indien bekleidet hat, ist in wissenschaftlichen Fragen, trotz umfangreicher Lectüre, nicht Fachmann. Er bezeichnet den Verf. der Epitome aus Trogus Pompejus als Justinus Frontinus (S. 9), das Buch des Trogus selbst führte nach ihm den Titel: De historiis Philippicis (S. 14). Aehnlich berührt es, wenn S. 120, wo im Text von Eumenes dem Kardianer die Rede ist, eine Münze mit dem Kopf des ersten Eumenes von Pergamon als Illustration geboten wird. Für Gelehrte ist das Buch also nicht geschrieben. Ref. zweifelt demungeachtet nicht, daß es in den Kreisen, wo die Calcutta Review und die Madras Times gelesen werden, ebenso Käufer finden wird, wie die vier ersten in Indien erschienenen Bände, die fast vergriffen sind. Uebrigens war Ref. nicht in der Lage, das vorliegende Buch mit den darin citierten Werken über die Geographie des alten Indien eingehend zu vergleichen, und will deshalb nicht bestreiten, daß es in dieser Hinsicht werthvolle Zusammenstellungen enthält; jedoch finden sich weder in den Noten, noch in den Excursen Anzeichen eigener Forschungen auf diesem Gebiete. Das Titelbild, eine schöne Heliogravüre nach einer Miniaturmalerei aus einem französischen Codex des 15. Jahrh.'s im britischen Museum, welches die Bestattung des Bucephalos und Alexander, dem ein Mönch am offenen Grabe Trost zuspricht, in höchst naiver Weise darstellt, dürfte als Illustration zu den antiken Schriftstellern vielleicht auch auf die Leser in Indien einen befremdlichen Eindruck machen. A. B...r.

---

**Thuasne**, L., **Djem-Sultan**, fils de Mohammed II, frère de Bayezid II (1459—95) d'après les documents originaux en grande partie inédits. Étude sur la question d'Orient à la fin du XV^e siècle. Paris, 1892. Leroux. (XIII, 457 S. Gr. Roy. 8.)

Die Person des türkischen Prinzen Dschem, der, weil erst nach der Thronbesteigung seines Vaters Mohammed II geboren, als Kronprätendent gegen seinen älteren Bruder Bajazid II auftrat, nach einem unglücklichen Waffengange zu den Johannitern nach Rhodus floh, von diesen auf Grund eines Vertrags mit dem Sultan gegen jährliche Geldzahlung nach Frankreich in Gewahrsam gebracht, nach sieben Jahren an Papst Innocenz VIII, dann, 1495, von dessen Nachfolger Alexander VI an König Karl VIII ausgeliefert wurde, aber wenige Wochen darauf, vermuthlich an Gift, starb, bietet der Phantasie zu reichen Stoff, als daß nicht seine Geschichte von verschiedenen Erzählern mit allerlei romantischer Zuthat hätte ausgeschmückt werden sollen. Es ist das Verdienst des Verf.'s, namentlich unter Benutzung der Berichte der päpstlichen Nuntien sowie der venetianischen und florentinischen Oratoren hier Geschichte und Fabel geschieden zu haben. Freilich geschieht dies mit einer solchen Weitschweifigkeit, einer solchen Vertiefung in größtentheils gleichgültige Einzelheiten, daß dadurch an die Geduld und Ausdauer des Lesers die höchsten Anforderungen gestellt werden. Sein Buch ist nicht etwa eine Biographie des Prinzen, denn dieser erscheint von dem Augenblicke seiner Flucht an gar nicht mehr als handelnd, sondern nur noch als leidendes Object, als Gegenstand steter Furcht für seinen Bruder, den Sultan, als Werkzeug der Politik und leider auch der Habsucht für die christlichen Fürsten. Es eine Studie zur orientalischen Frage zu benennen, ist auch nicht ganz berechtigt, denn weit mehr als mit dieser beschäftigt es sich mit den gegenseitigen politischen Beziehungen der abendländischen Staaten, die mit dem Prinzen Dschem oft nur in entferntem Zusammenhange stehen. Für diese liefert der Verf. auch durch die im Anhange abgedruckten Urkunden einen werthvollen Beitrag.

---

**Schroetter**, Dr. Friedrich Freiherr v., **Die brandenburgisch-preussische Heeresverfassung** unter dem Grossen Kurfürsten. Leipzig, 1892. Duncker & Humblot. (VI, 157 S. 8.) ℳ 3, 60.

A. u. d. T.: Staats- u. socialwissenschaftliche Forschungen. Hrsg. von Gust. Schmoller. 11. Bd. 5. H.

Seit Schmoller, wie auf allen anderen Gebieten der preußischen Verwaltungsgeschichte, so auch auf dem der Heeresverfassung und Heeresverwaltung die systematische Forschung erst recht ins Leben gerufen und ihr die Wege gewiesen hatte, war die Arbeit doch nur an wenigen Stellen wieder aufgenommen und fortgeführt worden. In diese Lücke tritt der Verf. mit einer sehr dankenswerthen Arbeit ein. Er schildert nacheinander das gänzlich verfallene Heerwesen der Feudalzeit, das mit seinen Ueberresten noch in diese Epoche hineinragt, die Organisation der Armee, das Verpflegungswesen, das Commissariat, die Ergänzung, den Unterhalt und die sociale Stellung der Angehörigen des Heeres und endlich die besonderen Verhältnisse der Artillerie. Schroetter hat die Acten des geheimen Staatsarchives und des Kriegsministeriums herangezogen, und so ist denn ein reiches Material ans Tageslicht gefördert, das der Verf. mit Geschick verarbeitet hat. Daß der Stoff noch nicht erschöpft ist, daß die Provinzialarchive noch eine weitgehende Vermehrung der Kenntniß von diesen Dingen ermöglichen und daß auch die Acten des geheimen Archives im Kriegsministerium, insbesondere die Verpflegungsetats und die Generalfeldkriegscassenrechnungen noch intensiver ausgebeutet werden können, gereicht dem Verf., dem es zunächst auf die Eruierung des hauptsächlichsten Thatbestandes ankam, nicht im Mindesten zum Vorwurf. Eher ließe sich über die Disposition des Werkes mit ihm rechten. Sein systematisches Eintheilungsprincip erleichtert zwar die Uebersicht sehr, aber ein anderes ebenso berechtigtes Moment, das der chronologischen Scheidung, kommt dabei zu kurz. Die beinahe ein halbes Jahrhundert lang währende Regierungszeit des Großen Kurfürsten erfordert aber eine solche erstlich an sich, besonders aber auf dem Gebiete der Heeresgeschichte. Sie reicht mit ihren Anfängen zurück in die Epoche der tumultuarischen Heeresverfassung des Dreißigjährigen Krieges, in den mittleren Jahrzehnten ist hier unter besonders schwierigen Verhältnissen die Begründung eines monarchischen Heeres erfolgt, in den letzten Zeiten endlich konnte der rastlose Herrscher mit einer Reihe tiefgreifender Reformen an den inneren Ausbau dieses seines Werkes gehen. Werden diese drei Stadien nun, wie es hier meist geschieht, zu einem zusammengezogen, so ist eine chronologische Uebersicht kaum oder nur mit großer Mühe zu gewinnen. Und doch wäre sie sehr werthvoll: noch Niemand hat darauf aufmerksam gemacht, welche Rolle das letzte Jahrzehnt Friedrich Wilhelm's in der gesammten inneren Staatsverwaltung des großen Fürsten spielt, auf allen Gebieten ist damals eine ungemein erfolgreiche Thätigkeit entfaltet worden. Diese Erkenntniß aber wird außerordentlich erschwert durch eine Disposition wie die des vorliegenden Buches. Sie führt auch zu sachlicher Verwirrung: Beispiele von Disciplinlosigkeit,

wie sie Schr. (S. 115, Anm.) erzählt, konnten wohl in Preußen und im Jahre 1661, nicht aber etwa gegen Ende der Regierung, und auch schon früher in anderen Territorien nicht vorkommen. Denn auch zwischen den einzelnen Landen des Kurfürsten wird man unterscheiden müssen. Von kleineren Bedenken mag angeführt werden, daß eine genauere Actencitierung erwünscht wäre (warum hat man sich nur noch immer nicht dahin geeinigt, in Darstellungen zur neueren Geschichte principiell jedes einzelne Actenstück anzuführen, gleichviel ob es sich im Archiv oder anderwärts gedruckt vorfindet?), daß die Behauptung, das Offiziercorps Friedrich Wilhelm's habe sich zum allergrößten Theil aus dem Adel recrutiert (S. 117, Anm. 4), schwerlich zu erweisen ist, daß von einer Großmachtstellung Brandenburgs nach der Schlacht von Fehrbellin (S. 1) durchaus nicht gesprochen werden kann, daß man endlich nicht wohl sagen kann, ein stehendes Heer habe unter Friedrich Wilhelm gesetzlich noch nicht bestanden (S. 5), denn schon zu Ende seiner Regierungszeit war jedes seiner Edicte ein Gesetz in unserem Sinne. Alle diese Aussetzungen sollen indeß das Verdienst des Verf.'s, das er sich durch seine exacte und umsichtige Arbeit erworben hat, nicht im Mindesten schmälern. Man wird nur wünschen können, daß diese Studien in ebenso tüchtiger Weise fortgesetzt werden und insbesondere, daß für sie auch in dem großen Publicationswerk zur Geschichte des Großen Kurfürsten eine breite actenmäßige Grundlage geschaffen wird. K. Brsg.

**Immich**, Dr. Max, **Die Schlacht bei Zorndorf** am 25. August 1758. Mit einer Skizzentafel u. 2 Karten. Berlin, 1893. Speyer & Peters. (VII, 156 S. Gr. 8.) ℳ 3, 50.

Der Verf. will durch vorliegendes Werk einen Beitrag zu einer Gesammtdarstellung des siebenjährigen Krieges liefern. Die Schlacht ist bekanntlich von eigenartiger Bedeutung, da in ihr Friedrich d. Große in eigener Person zum ersten Male der russischen Armee gegenübertrat und bis zum heutigen Tage noch darüber gestritten wird, wer Sieger in jenem Kampfe geblieben sei. Nannte doch der berühmte Clausewitz die Schlacht bei Zorndorf die merkwürdigste des siebenjährigen Krieges, vielleicht der neueren Kriegsgeschichte. Den bisherigen Darstellungen fehlt eine gründliche kritische Untersuchung der Quellen, auf deren Sammlung, Sichtung und Durcharbeitung der Verf. mit Recht besonderen Werth legt. Die Ergebnisse dieser Arbeit sind im ersten Theil niedergelegt, der zweite giebt eine Darstellung der Schlacht, erläutert durch Skizzen und zwei Karten mit eingezeichneten Truppenstellungen.

**Zeitschrift** der histor. Gesellschaft f. die Provinz Posen. Hrsg. von Rodgero Prümers. 8. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Joh. Kvacsala, des Comenius Aufenthalt in Lissa. — Max Beheim-Schwarzbach, der Netzedistrict in seinem Bestande zur Zeit der ersten Theilung Polens. (Forts.) — Jos. Landsberger, Beiträge zur Statistik Posens. — Herm. Ehrenberg, ein Beitrag zur Geschichte von Beata und Halszka. — Ad. Warschauer, die Handschriftensammlung der kgl. Bibliothek in Berlin. — Literaturbericht.

**Monatshefte** der Comeniusgesellschaft. 2. Band. 6. u. 7. Heft.

Inh.: Joh. Loserth, die kirchliche Reformbewegung in England im 14. Jahrhundert und ihre Aufnahme und Durchführung in Böhmen. — Alb. Richter, zwei Bilderbücher für den Unterricht vor dem Orbis pictus. — Joh. Kvacsala, zur Lebensgeschichte des Comenius. (Forts.) — O. Kemper, der Inselname Capharsalama in Joh. Val. Andreae's Schrift „Reipublicae christianopolitanae descriptio“ (1619). — Zur Bücherkunde.

## Länder- und Völkerkunde.

**Hesse-Wartegg**, Ernst v., **Chicago**. Eine Weltstadt im amerikanischen Westen. Stuttgart, 1893. Union. (III, 228 S. Kl. 8.) ℳ 4.

Unterhaltende Plaudereien, die für Reiselectüre ganz passend sein mögen. Ihr Verf. kennt Chicago und seine Einwohner gut und man hört ihm mit großem Vergnügen zu, wenn er von diesen spricht. Er geht aber über seine Fähigkeiten hinaus, indem er über Alles reden will, über (wir citieren die Ueberschriften der wichtigsten Capitel) Industrie und Handel, Viehmarkt und Schlächtereien, Unterrichtsanstalten, Bibliotheken, Frauenleben und Frauenthätigkeit, Presse, Warum Chicago eine Weltstadt wurde u. a. Da kommt es wohl vor, daß er Behauptungen aufstellt, die nicht haltbar sind, oder Angaben macht, die nicht ganz den Thatsachen entsprechen.

**A. Petermann's Mittheilungen** aus J. Perthes' geogr. Anstalt. Hrsg. von A. Supan. 39. Band. VI.

Inh.: Alfr. Hettner, die Anden des westlichen Columbiens. Eine geographische Skizze. — M. P. Rudzki, eine Betrachtung über die Contractionstheorie der Gebirgsbildung und die Beschaffenheit des Erdinneren. — Kleinere Mittheilungen. — Geographischer Monatsbericht. — Berichtigung. — Literaturbericht. — Karten: L. Ritter v. Höhnel, Originalkarte der Expedition Wm. Astor Chanler's vom Tana-Fluß zum Guasso-Njiro. Nebenkarte: Geologische Skizze des Reisegebietes. — Skizze der Mt. St. Elias-Region, Alaska.

**Das Ausland.** Hrsg. von Siegm. Günther. 66. Jahrg. Nr. 25.

Inh.: S. Günther, experimentelle Geologie. — Fr. Klengel, das Klima des Pic du Midi. Ein Beitrag zur Charakteristik des Höhenklimas. (Forts.) — P. Bergemann, der malayische Archipel im Lichte des Zeitalters der Entdeckungen. (Schl.) — H. Straß, Elefantenjagd in Siam. — Fr. Martin, Reise nach und in dem Kongo-Staate. (Forts.) — Literatur.

**Globus.** Hrsg. von Rich. Andree. 64. Band. Nr. 3.

Inh.: Emilio J. de Arana, die Schiffbarkeit des Pilcomayo. — Ad. Fritze, ein Besuch bei den Aino. (Mit Abb.) — Méry's Reise zu den Tuareg Azdjer. — R. F. Kaindl, ostpreußische Lipowaner. — Hochzeitsbräuche im Riff (Marokko). — Bücherschau. — Aus allen Erdtheilen.

## Naturwissenschaften.

**Ewing**, J. A., Prof., **Magnetische Induction** in Eisen und verwandten Metallen. Deutsche Ausg. von Dr. L. Horn und Dr. St. Lindeck. Mit 163 in den Text gedr. Abb. Berlin, 1892. Springer. — München, Oldenbourg. (XIII, 338 S. Kl. 8.) ℳ 8.

Mit der fortschreitenden Verwendung der Elektricität und mit dem weiteren Eindringen in deren Wesen hat es sich auch als nothwendig herausgestellt, dem eine Zeit lang vernachlässigten Magnetismus wieder näher zu treten. Eine Reihe älterer und jüngerer Kräfte haben es sich angelegen sein lassen, durch zahlreiche Versuche und eingehende Rechnung das Dunkel zu lichten, das viele magnetische Vorgänge noch immer umgiebt. Der Verf. bemüht sich nun zuerst, was irgend von neueren Untersuchungen der Art erschienen ist, zusammenzustellen und vor Allem klare Definitionen der gebräuchlichen Kunstausdrücke zu geben; seine Erläuterungen lassen dabei an Klarheit nichts zu wünschen übrig. Dann aber finden sich eine sehr große Reihe eigener Untersuchungen des Verf.'s und viele schöne graphische Darstellungen von magnetischen Vorgängen, die das Verständniß wesentlich unterstützen. Aus dem reichen Stoffe mag nur einiges Wenige hervorgehoben werden. Vor Allem ist es das Capitel über die magnetische Hysteresis, das volles Interesse in Anspruch nehmen kann; so vollständig und erschöpfend wie hier dürfte dieselbe wohl noch in keinem Werke behandelt sein und gerade in diesem Theile thun die beigegebenen Curven die besten Dienste. Von den folgenden Capiteln: Magnetisierung in schwachen Feldern, Magnetisierung in starken Feldern, Einfluß der Temperatur und Einfluß von elastischen Kräften auf die Magnetisierung sind namentlich die beiden letzteren wichtig, insofern sie einen Blick thun lassen in den Zusammenhang, der zwischen mechanischen und magnetischen Kräften besteht. Als endliche Frucht aller dieser reichen

Untersuchungen erhält der Verf. eine neue Theorie des Magnetismus, oder besser: eine Erweiterung schon bestehender Theorien. Beibehalten sind dabei die Weber'schen Molekularmagneten, weiter ist beibehalten der Maxwell'sche Gedanke einer elastischen und unelastischen Ablenkung und in gewissem Sinne auch die von G. Wiedemann angenommenen Reibungswiderstände, nur läßt der Verf. diese letzteren Kräfte bloß bestehen in dem gegenseitigen Einfluß der einzelnen Molekularmagnetgruppen aufeinander. Auch experimentell lassen sich daraus alle Erscheinungen der Induction, der Hysteresis, der Remanenz erklären. Im Anhang endlich wird auch noch der Praxis ihr Recht: es werden nämlich zwei Apparate zur praktischen Erzeugung der für die Elektrotechnik so wichtigen Magnetisierungs- bezw. Hysteresiscurven beschrieben. Reichliche Quellenangaben lassen auch für weiter Forschende die Originalabhandlungen leicht finden. Den Uebersetzern endlich gebührt Dank, daß sie das treffliche Werk auch dem des Englischen nicht kundigen Deutschen zugänglich gemacht haben, wenn auch hier und da Härten in der Ausdrucksweise nicht ganz vermieden sind. Hffm.

---

**Jahrbuch** der Hamburgischen wissenschaftl. Anstalten. 10. Jahrg. 1. Hälfte. 1892. Nebst einem Beiheft. Hamburg, 1893. Gräfe & Sillem in Comm. (III, 133 S. Imp. 8., Beih. 4.)

Inh.: I. Mittheilung aus dem Naturhistorischen Museum. W. Fischer, weitere Beiträge zur Anatomie und Histologie der Sipunculus indicus Peters. (Mit Taf.) — F. Koenike, die von F. Stuhlmann in Ostafrika gesammelten Hydrachniden des Hamburger Naturhistorischen Museums. (Mit Taf.) — Georg Pfeffer, ostafrikanische Reptilien und Amphibien, gesammelt von Fr. Stuhlmann im Jahre 1888/89. (Mit Taf.) — Reichenow, die von Fr. Stuhlmann in Ostafrika gesammelten Vögel.

— II. Beiheft: A. Vollert, das Grundwasser in Hamburg. 1. H.

---

**Botanische Jahrbücher** f. Systematik, Pflanzengeschichte u. Pflanzengeographie, hrsg. von A. Engler. 17. Band. 4. u. 5. Heft.

Inh.: K. Reiche, Violae chilenses. Ein Beitrag zur Systematik der Gattung Viola. — H. Hallier, Versuch einer natürlichen Gliederung der Convolvulaceen auf morphologischer und anatomischer Grundlage. — Literaturbericht.

— Beiblatt Nr. 39: E. H. L. Krause, Synopsis prodromalis specierum Ruborum Moriferorum europaearum et borealiamericanarum. — O. Drude, über die australischen Livistona-Arten. — A. Engler, eine neue Icacinacee von Neu-Guinea.

---

**Botanisches Centralblatt.** Hrsg. von Oscar Uhlworm und F. G. Kohl. 14. Jahrg. Nr. 25—28.

Inh.: (25/26.) Otto Kuntze, die Bewegung in der botanischen Nomenclatur von Ende 1891 bis Mai 1893. — (27/28.) Golinski, ein Beitrag zur Entwickelungsgeschichte des Androeceums und des Gynaeceums der Gräser. — Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien. — Instrumente, Präparationsund Conservations-Methoden 2c. — Sammlungen. — Referate.

---

**Der zoolog. Garten.** 34. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: O. Boettger, ein neuer Beutelfrosch. — C. Grevé, ein Beispiel von Vererbung mechanischer Verletzungen. — C. A. Purpus, Beiträge zur Naturgeschichte von Mephitis occidentalis. — Staats v. Wacquant-Geozelles, Forschungsgänge durch Wald und Feld. — C. Müller, kosmopolitische Thiere. (Forts.) — Jahresbericht über den zoologischen Garten zu Hannover für 1892/93. Correspondenzen. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur.

---

**Naturwissenschaftl. Rundschau.** Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 26.

Inh.: G. Müller, photometrische und spectroskopische Beobachtungen, angestellt auf dem Gipfel des Säntis. — H. Landolt, Untersuchungen über etwaige Aenderungen des Gesammtgewichtes chemisch sich umsetzender Körper. — A. Ch. Girard, Benutzung der Baumblätter zur Ernährung des Viehes. — Kleinere Mittheilungen.

---

**Die Natur.** Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 28.

Inh.: Ludw. Karell, die Salpeterwüste. — Karl Müller, die Gründüngung in neuerer Beleuchtung. — Eug. Dreher, die Materie als unerschöpfliche Kraftquelle. — Der Trompeter im Hummelneste. — Bücherbesprechungen. — Chronik.

---

**Journal f. prakt. Chemie.** Hrsg. von E. v. Meyer. N. F. 48. Bd. 1. u. 2. Heft.

Inh.: C. Stoehr u. M. Wagner, über methylierte Eipyridyle. — Ders., über Piperidinbasen der β-Reihe (Nachtrag). — Ders., über Pyrazine. — G. N. Vis, Isomere und Verwandte des Analgens. — R. Ernst, experimentelle Beiträge zur Kenntniß der Vorgänge bei der Verbrennung von Kohle in der Luft. — R. Schmidt, über alkylierte Toluidinsulfonsäuren. — C. Häußermann, über das Natriumsalz der Ueberchromsäure. — M. Fileti, Oxydation und Derivate der Erucasäure. (Vorläufige Mittheilung.) — W. Vaubel, über das Verhalten einiger Benzolderivate gegen nascierendes Brom. — Th. Decev, zur Kenntniß der Oxalylverbindungen. — Ad. Claus, doch noch einmal Hantzsch. — E. Petersen, über Doppelhalogenverbindungen des Goldes. (Eine Replik.) — H. Finger, über Derivate des o-Amidobenzamids. — A. Michael, Einwirkung von Diazobenzolimid auf Acetylendicarbonsäuremethylester. (Vorläufige Mittheilung.) — M. Dennstedt, Herrn Stoehr zur Erwiderung.

---

**Zeitschrift für Luftschifffahrt u. Physik der Atmosphäre.** Red. von V. Kremser. 12. Jahrg. Heft 5.

Inh.: W. Kreß, der persönliche Kunstflug. — O. Lilienthal, die Flugmaschinen des Mr. Hargrave. — Kleinere Mittheilungen. — Literarische Besprechungen. — Vereinsnachrichten.

---

**Das Wetter.** Meteorologische Monatsschrift f. Gebildete aller Stände. Hrsg. von R. Aßmann. 10. Jahrg. 5. u. 6. Heft.

Inh.: (5/6.) C. Falkenhorst, die Wetterpflanzen. — C. Kaßner, die Klimate der deutschen Schutzgebiete. 4. — Albrecht, die neueren Anschauungen vom Wesen der Elektricität. — Uebersicht über die Witterung in Centraleuropa im März u. April 1893. — Meier, über Grund- und Siggeis. (Forts.) — Untrügliche Wetterregeln. — Karten-Beilage: Mittlere Isobaren und Isothermen, sowie die Niederschlagsmengen von Centraleuropa für den März u. April 1893. — (6.) P. Andries, zur Meteorologie Südfrankreichs.

---

# Medicin.

**Wernicke,** Dr. C., Prof., **Gesammelte Aufsätze** und kritische Referate zur Pathologie des Nervensystems. Mit 19 Abbildgn. im Texte. Berlin, 1893. Fischer's medic. Buchh. (X, 326 S. Roy. 8.) ℳ 8.

Der Verf. ist durch die Verlagsbuchhandlung zum Herausgeben seiner Sammlung veranlaßt worden. Er hat in sie einen Theil seiner selbständigen Arbeiten und eine Reihe von kritischen Referaten aufgenommen. Letztere bezeichnet er als Kern der Sammlung. Der erste Theil ist überschrieben: „Aphasie und Folgerungen". Er ist bei Weitem der wichtigste und enthält W.'s Hauptaufsatz, die 1874 erschienene vortreffliche Arbeit über den „aphasischen Symptomencomplex". Im zweiten Theile werden verschiedene Fragen der Gehirnlocalisation besprochen, der dritte enthält anderweite Erörterungen über Gehirnkrankheiten, der vierte, kürzeste, handelt über „Rückenmark und Nerven". In den Anmerkungen werden veraltete, bez. als unrichtig erkannte Auffassungen des Verf.'s berichtigt.

Die Sammlung giebt ein sehr gutes Bild von Wernicke's wissenschaftlicher Persönlichkeit. W. erscheint besonders als ausgezeichneter Gehirnanatom und Localisator. Leider sind seine Versuche in der klinischen Psychiatrie weniger gelungen. Er achtet die wahrhaft klinische Betrachtungsweise gering, hält nur die Localisation für wissenschaftlich und sucht durch gewaltsame Anwendung anatomischer Schemata die Klinik so zu sagen zu vergewaltigen. M.

---

**Archiv** für die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 54. Band. 10. Heft.

Inh.: F. S. Locke, die Wirkung der physiologischen Kochsalzlösung auf quergestreifte Muskeln. (Hierzu Taf.) — Jacques Loeb, über die Entwickelung von Fischembryonen ohne Kreislauf. — Martha Bunting, über die Bedeutung der Otolithenorgane für die geotropischen Functionen von Astacus fluviatilis. — Paul Jensen, die absolute Kraft einer Flimmerzelle. (Mit Holzschnitt.) — E. Steinach, Bemerkung betreffend den Contentivapparat für Vivisectionen nach Dr. Malassez.

**Internationale Monatsschrift f. Anatomie u. Physiologie.** Hrsg. von A. E. Schäfer, L. Testut u. W. Krause. 10. Bd. 7. Heft.

Inh.: R. Loewenthal, neuer experimentell-anatomischer Beitrag zur Kenntniß einiger Bahnen im Gehirn und Rückenmark. (Schl.) — W. Krause, Referate.

**Memorabilien.** Hrsg. von Fr. Betz. N. F. 12. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Erfahrungen über Erysipelas faciei. — Friedr. Betz, ein Beitrag zur Casuistik der Melliturie und Albuminurie im Kindesalter. — Therapeutische Analekten. — Bücherschau.

## Rechts- und Staatswissenschaften.

**Wolff**, Dr. Th., Landgerichtsrath, **Das Absonderungsrecht im Concurse** mit besonderer Berücksichtigung des preußischen u. gemeinen Rechts systematisch dargestellt. Berlin, 1892. Guttentag. (XVI, 526 S. 8.) ℳ 10.

Einem außerordentlich interessanten Gegenstande hat der Verf. eingehende und überaus fleißige Untersuchungen gewidmet, und so ist ein Buch entstanden, welches nicht nur gelesen, sondern studiert werden will. Umfassende und gründliche Kenntnisse zeigt der Verf. allenthalben, er bemüht sich, überall den Dingen auf den Grund zu gehen, und trägt selten seine Ansichten ohne Gründe vor. Nicht immer wird denselben zugestimmt werden können, so z. B. sicherlich nicht in der S. 5, 6 behandelten Frage. Das Ganze ist in Stil und Ton eines Lehrbuches gehalten, mit den in einem solchen üblichen Numerierungen und Schachtelungen (II, A, 1, a, γ, hh) und der unvermeidlichen Paragraphierung. Freilich behandelt der Verf. eine so erstaunliche Fülle von Rechtsfragen, daß ohne solche äußeren Hülfsmittel der Faden oft verloren gehen würde. Daß weit überwiegend vom Pfandrechte gehandelt wird, und man bei vielen Abschnitten des Buches glaubt, ein Lehrbuch des Pfandrechts in der Hand zu haben, ist, da das Pfandrecht den Hauptfall des Absonderungsrechtes bildet, erklärlich. Theils aus diesem Grunde, wesentlich aber in Folge der in dem spürenden Fleiße des Verf.'s begründeten Neigung desselben, möglichst Vieles in den Kreis seiner Besprechung zu ziehen, enthält das Buch Manches, was man nach dem Titel kaum darin suchen würde, und dessen Beziehungen zu dem Absonderungsrecht zuweilen recht lose sind. Es gilt dies namentlich von der Anfechtung, der Pfändung, der Subhastation u. a. Besonders in letzterer Beziehung finden sich viele recht beachtenswerthe Untersuchungen, die aber so zerstreut sind, daß sie sich leider oft dem Suchenden entziehen werden. Die Sprache ist von Unebenheiten nicht frei, die Gedanken sind hin und wieder schief ausgedrückt. (Wie kann man sagen: die Entstehung des Absonderungsrechts ist von der Geltendmachung desselben abhängig!)

Vorgedruckt sind eine Reihe von Paragraphen der Concursordnung und des Einführungsgesetzes dazu, ohne daß erhellt, nach welchem Principe die Auswahl getroffen ist. Nach einer Einleitung folgt ein Allgemeiner Theil. Derselbe behandelt die rechtliche Natur des Absonderungsrechts, bedingte, betagte künftige Absonderungsforderungen und Absonderungsrechte, die Geltendmachung des Absonderungsrechts, die Stellung des Absonderungsberechtigten in und außer dem Concurse, die Rangordnung mehrerer Absonderungsgläubiger, die „Beendigung“(!) des Absonderungsrechts (darunter in acht Paragraphen die Anfechtung) und vieles Andere. Im zweiten Theile werden die speciellen und sodann die den Nachlaßgläubigern zustehenden sog. allgemeinen Absonderungsrechte behandelt. Unter den speciellen werden die Immobiliar- und Mobiliarabsonderungsrechte unterschieden. Die über die Immobiliarabsonderungsrechte handelnden Paragraphen 56—59 zählen zu den interessantesten Theilen des Buches. Als Mobiliarabsonderungsberechtigte werden die Faustpfandgläubiger und dann die in § 41 C.-O. bezeichneten Gläubiger besonders gründlich und zum Theil scharfsinnig erörtert. Ein alphabetisches Sachregister bildet den Schluß. v. S.

**Nicoladoni**, Dr. Alex., **Die modernen Strafrechts-Theorien** und der neueste Entwurf eines österreichischen Strafgesetzes. Vortrag. Wien, 1892. Konegen. (64 S. Kl. 8.) ℳ 1.

Nicoladoni bespricht zunächst das Verhältniß, in dem die absoluten und relativen Strafrechtstheorien zu einander stehen, und sodann eingehender die Zwecktheorie und die wichtigsten praktischen Folgerungen, die aus ihr gezogen werden müssen. Weiter stellt er die Schuldlehre und das Strafensystem des österreichischen Entwurfes mit Rücksicht darauf dar, in wie fern dasselbe auf eine bestimmte Strafrechtstheorie zurückzuführen sei. Er kommt dabei zu dem Ergebniß, daß die eigentliche Grundlage die Gerechtigkeitstheorie bilde, daß aber namentlich durch Einführung der bedingten Verurtheilung und die Bestimmungen über die Geldstrafe auch dem Zweckgedanken Rechnung getragen sei. So entbehre der Entwurf freilich der Einheitlichkeit, aber das sei kein Nachtheil, denn praktisch könne der Sieg neuer Gedanken nur allmählich errungen werden.

**Gageur**, Karl, Staatsanwalt, **Reform des Wahlrechts im Reich** und in Baden. Freiburg i. B., 1893. Mohr. (VII, 126 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Die Meinung kann als eine aufgegebene bezeichnet werden, daß die Wahlordnung für den Staat eine nur untergeordnete, rein formale Bedeutung habe. Die Frage ist des Schweißes der Edlen werth, und die Erfahrungen, welche wir bei der letzten deutschen Reichstagswahl gemacht haben, belehrt uns, daß sie für Deutschland eine acute sei. Um so größere Beachtung verdienen die sachgemäßen und verständigen Erörterungen des Verf.'s. Derselbe plaidiert zunächst für Beibehaltung des allgemeinen Wahlrechtes, und ob man seinen theoretischen Ausführungen beistimme oder nicht, ob man es billigt oder für verwerflich erachtet: wir werden stets von ihm ausgehen müssen. Vielleicht wäre es möglich gewesen, Deutschland von dem allgemeinen Wahlrechte freizuhalten: das bestehende aufzuheben, ist nicht möglich. Das allgemeine Wahlrecht braucht indessen nicht, wie zur Zeit im Deutschen Reiche, ein gleiches zu sein. Der Vorschlag des Verf.'s, dem höheren Lebensalter eine Mehrzahl von Stimmen einzuräumen, hat etwas sehr Bestechendes. Von viel größerer Bedeutung ist aber der jetzige durch die Einheitswahl herbeigeführte Mißstand, daß die Minorität des Wahlbezirkes in dem Parlamente unvertreten ist, oder doch nicht die ihrer Zahl entsprechende Vertretung erhält. Der Verf. empfiehlt deshalb die Proportionalvertretung und für die Art des Verfahrens den Vorschlag von Victor d'Hondt. Er thut das unter sorgsamer Prüfung aller sonst gemachten Vorschläge unter scharfer Hervorhebung der Mängel des jetzigen Systemes und unter kritischer Zurückweisung der gegen die „verhältnißmäßige Vertretung“ erhobenen Einwände. Die Schrift ist klar und überzeugend geschrieben. Wir möchten sie dringend allen denjenigen empfehlen, welche für öffentliche Fragen Verständniß besitzen und ein Herz für das Vaterland haben.

**Cossa**, Dr. Luigi, Prof., **Die ersten Elemente der Wirthschaftslehre.** Nach der 9. Aufl. der Primi Elementi di Economia Sociale bearb. von Dr. Ed. Moormeister, Gymnasialdir. 2. Aufl. Freiburg i. B., 1893. Herder. (VII, 159 S. 8.) ℳ 1, 50.

„Die vorliegende Schrift, deren erste Auflage namentlich zum Zwecke des Selbstunterrichtes einige Verbreitung gefunden hat, sucht unter Benutzung der inzwischen erschienenen neuen Auflagen (9. Auflage 1891) der Economia Sociale des Professors L. Cossa, der unter den Nationalökonomen Italiens einen hervorragenden Platz einnimmt, dem deutschen Leser einen Ueberblick über die wichtigsten Erscheinungen und Gesetze des wirth-

schaftlichen Lebens zu geben." (Einl.) Diese Aufgabe zu lösen ist dem verdienten Herausgeber in der gegenwärtigen Auflage noch besser als in der ersten gelungen. Wie die meisten Abschnitte so ist auch der im Anhang beigegebene Ueberblick über die Geschichte der Wirthschaftslehre sowie die Bibliographie gesichtet und erweitert. Aus letzterer läßt sich ersehen, welch rege Thätigkeit in den letzten Jahrzehnten auf dem Gebiete der Volkswirthschaftslehre sich entfaltet hat. Auch die neuen preußischen Lehrpläne schreiben Belehrungen „über unsere wirthschaftliche und gesellschaftliche Entwickelung" vor. Für den Lehrer wird das hier angezeigte Büchlein neben den anderen Schriften Moormeister's ein Hülfsmittel zur Vorbereitung auf seine Unterrichtsstunden sein. S. 122 muß das Citat lauten: Latifundia perdidere Italiam (Plinius n. h. 18, 35).

---

**Oldenberg**, Dr. Karl, Privatdoc., Der Kellnerberuf. Eine sociale Studie. Leipzig, 1893. Duncker & Humblot. (55 S. 8.) ℳ 1.

Die kleine Schrift hat ein reiches Material zusammengebracht und in dankenswerther Weise so verarbeitet, daß auch das Interesse der Nicht-Fachkreise in Anspruch genommen wird. Das Bild, welches dieselbe vom Kellnerstande entwirft, ist ein recht trauriges, und die Schatten würden noch schwärzer ausgefallen sein, wenn der Verf. auch die Criminalität des Standes in Erwägung gezogen hätte. Das Heilmittel erblickt der Verf. in der Regelung der Trinkgelderfrage. Wir verkennen nun freilich auch unsererseits nicht die Bedeutung derselben, glauben aber doch, daß sie nicht allein ausschlaggebend sei. Namentlich scheint uns der Verf. die Thatsache zu übersehen, daß in den deutschen Gasthäusern Portier und Hausknecht zwar stets Trinkgelder empfangen, Zimmerkellner und Hausmädchen dagegen nur bei einem längeren Aufenthalte des Fremden. Bei dieser Uebung würde es doch recht mißlich werden, dem Gaste stets ein solches Trinkgeld als festen Posten in Rechnung zu stellen. Ueberhaupt ist doch das Trinkgeld, wenigstens an Restaurationskellner, in Deutschland erst jüngeren Datums, und erst die Aufnahme dieser österreichischen Unsitte hat den Mißstand erzeugt, daß die Wirthe die Kellner nicht mehr honorieren, sondern sich umgekehrt von ihnen honorieren lassen. Der Verf. wünscht zwar nicht, daß das Publicum seinerseits gegen das Trinkgelderwesen reagiere, und doch möchten wir fast meinen, daß darin das einzige Mittel liegen würde, die Wirthe zu nöthigen, ihren Kellnern in derselben Weise ein auskömmliches Gehalt zu gewähren, wie das auch die Kaufleute ihren Angestellten leisten müssen. An und für sich ist durchaus nicht einzusehen, warum das Publicum direct zur Besoldung des Kellnerpersonals herangezogen werden soll, zumal die Preise der Gastwirthe so hoch gegriffen sind, daß eine indirecte Bezahlung der Kellnerlöhne schon jetzt darin gefunden werden kann.

---

**Archiv für kathol. Kirchenrecht.** Hrsg. von Fr. H. Vering. N. F. 63. Band. 3. Heft.

Inh.: H. Singer, Beiträge zur Würdigung der Decretistenliteratur. 1. — K. Schmidt, die Confession der Kinder in Gebieten des rhein. Rechtes. — Ders., ein hannov. Rechtsfall über die religiöse Erziehung der Kinder aus einer gemischten Ehe. — Zum preuß. staatskirchl. Vermögensrecht. — Literatur.

---

**Zeitschrift f. Bergrecht.** Hrsg. von H. Brassert. 34. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Gesetzgebung, Bergpolizeivorschriften ꝛc.: Oesterreich. — Brassert, bergrechtliche Reformen. — Abhandlungen: Otto Opet, das Gewerkschaftsrecht nach den deutschen Bergrechtsquellen des Mittelalters. (Schl.) — Entscheidungen der Gerichtshöfe.

---

**Socialistisches Centralblatt.** Hrsgbr. Heinr. Braun. 2. Jahrg. Nr. 39.

Inh.: Max Quarck, das Ergebniß der amtlichen Erhebungen über die Arbeiterverhältnisse im deutschen Handelsgewerbe. — Heinr. Adler, der Höfeschluß und das Höferecht in Oesterreich. — Zur Statistik der deutschen überseeischen Auswanderung. — Genossenschaftswesen in England. — Otto Lang, Ergebnisse der Arbeitslosenstatistik in Zürich. — Arbeiterstatistik des Großherzogthums Hessen. — Maschinelles Verfahren bei der Lohnberechnung. — Gewerkschaftscartelle in Deutschland. — Die Sonntagsruhe in den Cigarrenläden. — Ortsstatut über Lohnzahlung an Minderjährige. — Vereinigung der Gewerbegerichte Deutschlands. — Haftpflicht in England. — Englische Bill über Einigungsämter. — Die Wohnqualität der leipziger Arbeiterbevölkerung. — Erziehungswesen in den Vereinigten Staaten. — Literatur.

---

## Landwirthschaft.

**Fream, W.**, Landwirthschaft in England. Autoris. deutsche Ausg. von Dr. W. Graf Goertz-Wrisberg. Mit 196 Textabb. Berlin, 1893. Parey. (VII, 410 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Das vorliegende Buch ist auf Veranlassung der königlichen Landwirthschaftsgesellschaft von England bearbeitet worden und die Kritiken englischer Fachblätter lauten in hohem Grade befriedigend, auch sind bereits drei Auflagen der englischen Ausgabe nöthig geworden. Es zerfällt in drei Theile: im ersten wird der Boden nach Ursprung, Eigenschaften, Zusammensetzung und Eintheilung, sowie seine Verbesserung, Bearbeitung und Düngung besprochen; der zweite Theil beschäftigt sich mit der Pflanzenerzeugung und zwar zunächst mit den biologischen Verhältnissen der Pflanze, hierauf folgt die Besprechung der in England angebauten Pflanzen, sowie der Unkräuter und der anderen thierischen und pflanzlichen Feinde und der Erntegeräthe. Der dritte Theil umfaßt die Thiererzeugung und wird mit einer Schilderung der anatomischen und biologischen Verhältnisse eingeleitet; dieser folgt die Besprechung der Futtermittel, die Art und Weise der Fütterung und die Züchtungskunst. Die Besprechung der vier Hauptarten der landwirthschaftlichen Hausthiere und der englischen Milchwirthschaft bildet den Schluß. Der Verf. hebt in jedem Abschnitt die wissenschaftlichen Grundlagen in knapper aber sehr präciser Weise hervor, um darauf die praktischen Maßnahmen für den Betrieb zu stützen, was dem Buch einen bedeutenden Werth verleiht, sodaß auch der Landwirth des Continents Vieles daraus lernen kann, obwohl es nur als eine Encyklopädie der englischen Landwirthschaft anzusehen ist, welche letztere aber in einer bisher nicht erreichten Weise zur Darstellung gebracht wird. Allerdings finden sich in dem Buche häufiger Ansichten vertreten, welche sich mit denen der deutschen Landwirthschaft nicht decken, auch kommen offenbare Unrichtigkeiten vor, so wird von sechszeiliger Wintergerste (S. 175) gesprochen, während dieselbe in der That vierzeilig ist; ferner führt der Verf. die Individualpotenz auf die Lehre von der Constanz zurück und macht keinen Unterschied zwischen der Inzucht im weiteren und engeren Sinne (S. 338 und 339). Der Uebersetzer kann hierfür nicht verantwortlich gemacht werden, zumal derselbe im Vorwort hervorhebt: „Das Buch ist und soll weiter nichts als eine möglichst treue Uebersetzung des englischen Werkes sein, um deutschen Landwirthen die Art und Weise englischer Landwirthschaft und die Bearbeitung der darauf bezüglichen Fragen vorzuführen." Zweifellos ist seine Arbeit dankbar anzuerkennen und ebenso auch die vortreffliche Ausstattung Seitens des Verlegers. Die zahlreichen Textbilder, namentlich die Rassebilder, erhöhen den Werth des Buches.

---

**Berichte aus dem physiolog. Laboratorium u. der Versuchsanstalt des landwirthschaftl. Institutes der Univ. Halle.** Hrsg. von J. Kühn. 9. Heft.

Inh.: G. Rörig, Oscinis frit (vastator Curt.) und pusilla. Ein Beitrag zur Kenntniß der kleinen Feinde der Landwirthschaft. (Mit Taf. in Farbendruck.) — Max Fischer, die wirthschaftlich werthvollen Bestandtheile, insbesondere die stickstoffhaltigen Verbindungen im Roggenkorn unter dem Einfluß der Düngungsweise, der Jahreswitterung und des Saatgutes. — Jul. Kühn, die Ueberwinterung

der Oscinis-Larven und die durch diese Schmarotzer hervorgegangenen Schädigungen des zur Gewinnung von zeitigem Grünfutter angesäten Roggen-Sandwickengemenges.

## Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Lammens**, H., S. J., **Cours gradué de traduction** française-arabe. Sujets choisis dans les meilleurs auteurs arabes. Beyrouth, 1890/91. Imprimerie catholique. (Kl. 8.)

1^re partie. Textes français. (IV, 134 S.) — Textes arabes. (128 S.)

2^me partie. Textes français. (IV, 164 S.) — Textes arabes. (140 S.)

Lammens arbeitet mit beneidenswerther Schnelligkeit. 1889 erschien der erste Band seiner Farâ'id al-luga (Synonymes arabes, 528 S.), 1890 seine Remarques sur les mots français dérivés de l'arabe (314 S.), 1891 sein Aufsatz Le rôle des langues orientales dans l'étymologie contemporaine, sowie sein zweibändiger Cours gradué de traduction. In letzterem schenkt er uns ein Schulbuch, ein in französischer Sprache abgefaßtes Uebungsbuch zum Uebersetzen ins Arabische. Den Stoff dieses Buches, 208 + 159 kurze Texte naturwissenschaftlichen, geographischen, archäologischen, historischen, biographischen und anekdotenhaften Inhalts, die jeder für sich eine geschlossene Einheit bilden, hat er nicht, wie früher im arabischen Oriente bei ähnlichem Anlaß üblich war, europäischen d. h. vorwiegend französischen, sondern (sehr mit Recht) arabischen Autoren entlehnt; freilich nicht ausschließlich „den besten", wie der etwas marktschreierisch retouchierte Titel uns glauben machen will (bei einem Buche wie dem vorliegenden kann dieser Superlativ nur auf die sprachliche Form der betreffenden Literaturstücke gemünzt sein), ja nicht einmal ausschließlich guten, sondern theilweise auch solchen, deren Sprache die Kennzeichen der Classicität bereits in beträchtlichem Umfange eingebüßt hat (vergl. ad-Dimašqî; Buzurg b. Šahrijâr, den Verfasser der 'Agâ'ib al-Hind; Ibn Abî Usaibi'a). Von bereits edierten Schriftstellern sind benutzt worden: Mas'ûdî (85 Mal), Dimašqî (36 Mal), Ibn Baṭûṭa (29 Mal), Agânî (23 Mal), 'Agâ'ib al-Hind (18 Mal), Maqqarî (15 Mal), Silsilat at-tawârîh (Reinaud, 12 Mal), Ibn Munqiḏ, Kitâb al-i'tibâr (9 Mal), Ibn al-Aṯîr, Ta'rîh ad-daula al-atâbakîja (Recueil des histor. des croisades, hist. orient. II, 2; 9 Mal), al-Makîn (8 Mal), Bakrî (de Slane, Journ. asiat. 1858—59, 8 Mal), Ibn Haldûn, Prolégomènes (7 Mal), Al-muḫtâr min nawâdir al-aḫbâr (Freytag, Chrest. Arab. gramm. hist. p. ٣١fg., 7 Mal), Idrîsî (5 Mal), Qazwînî (de Chézy bei de Sacy, Chrest.² III, p. 387fg., 4 Mal), Qaljûbî, hikâjât wa-garâ'ib wa-laṭâ'if wa-nawâdir wa-nafâ'is (4 Mal), Ibn Abî Usaibi'a (Sanguinetti, Journ. asiat. 1854, I. II; 4 Mal), Wahrmund, Handbuch (3 Mal), Ibn Hauqal (de Slane, Journ. asiat. 1842; Amari, Bibl. Arab.-Sic.; 3 Mal), 'Abd al-Wâḥid al-Marrâkušî (3 Mal), Ibn al-Aṯîr, Kâmil (2 Mal), al-'Ainî (Recueil des hist. des crois. hist. or. II, 1; 2 Mal), Tatian, Diatessaron (arab. ed. et lat. transl. A. Ciasca, 2 Mal. Vgl. über eine Beiruter Handschrift dieser Evangelienharmonie I, p. ١٢١, Anm.), Ibn aṭ-Ṭiqṭaqâ (Fahr ad-dîn, 2 Mal); je einmal: Maqdisî, Halîl aẓ-Ẓâhirî (de Sacy, Chrest.² II), Ibn al-'Adîm, Zubdat al-ḥalab (Freytag, Selecta ex hist. Halebi), Ibn Hurdâḏbah (Journ. asiat. 1865), al-Biqâ'î, Ibn al-'Arabî (ed. Kairo 1282) und aṭ-Ṭabarî. Handschriftlich, nach Manuscripten der St. Joseph-Universität zu Beirut, wurden verwerthet: Qalqašandî's Ṣubḥ al-a'šâ (44 Mal; die von Gagnier, Sauvaire, Tiesenhausen und Amari publicierten Auszüge aus dieser umfangreichen und wichtigen Sammlung scheinen L. unbekannt zu sein; cfr. I, p. II, Anm.); Ibn Abî Ḥagala's Kitâb as-sukkardân (5 Mal; kannte L. die Bûlâqer Ausgabe dieses Werkes von 1288 d. H. nicht?); Sulaimân b. Gâzî al-Aijûbî's Ta'rîh al-Gazîra (4 Mal); Sâ'id b. al-Hasan's At-tašwîq aṭ-ṭibbî (2 Mal); as-Sujûṭî's Ahkâm Qarâqûš (2 Mal; über Q. vgl. I, ٦٤, Anm.); je einmal: Ibn Durustawaihi's Kitâb al-kuttâb al-mutamm (H. H. V, 139); 1001 Nacht und ein anonymes Manuscript medicinischen und botanischen Inhalts (II, ٨٦, Anm.). — L. hat die ursprüngliche Form seiner Texte im Großen und Ganzen beibehalten; gestrichen hat er nur, als gleichgültig für den Stil, auf welchen es ihm allein ankommt, alle lang ausgesponnenen Genealogien und Gewährsmännerketten, leider auch fast sämmtliche Verse. Das französische Gewand seiner Texte rührt zum Theil von ihm selbst, zum Theil von anderen, älteren Uebersetzern her; letztere mußten hin und wieder corrigiert werden. Zahlreiche kurze Fußnoten neben dem französischen Texte helfen dem Schüler über alle größeren Schwierigkeiten hinweg. Gute Dienste leistet ihm auch ein doppeltes „Vocabular der Eigennamen". Die zweite Hälfte jedes Bandes enthält den arabischen Schlüssel zu den Uebungsstücken. Diese Anlage soll ermöglichen, das Buch zugleich als Cours de versions arabes-françaises, als Chrestomathie arabischer Prosaiker zu verwerthen.

L. arbeitet zu schnell, als daß ihm die erforderliche Zeit zu sorgfältiger Detailarbeit verbliebe, außerdem ist er im Sprachlichen nicht exact. So begreift es sich, daß sein Buch zu einer langen Reihe von Ausstellungen im Einzelnen Anlaß giebt. Die Zahl der stehengebliebenen, theilweise geradezu elementaren Fehler erreicht trotz des breiten Raumes, welchen in beiden Bänden das Verzeichniß der Errata einnimmt, eine erstaunliche Höhe. Wir nennen die folgenden, bemerken aber, daß wir wegen der Knappheit des uns hier verstatteten Raumes nur eine kleine Auswahl bieten: Band I. ٣,6 l. ومائة; ٤,6 v. u. l. ثمانِى für ثمان; ٥,13 l. عن für من; ٥,17 l. فيخطب; ٦,5 fehlen hinter اليها die Worte: ماتت واذا نظرها الانسان قبل ان تنظره; ٨,9 l. المعمودِيّة; ١٠,6 l. ثلاثة; ١١,10 l. من für عن; ٦٠,2 l. حامضًا oder بحامضٍ; ٦٠,3 l. سَكَرة oder l. 54, 1 du sucre für du vin; ٦٠, 14 l. جانِيَةُ; ٦٠,16 l. أراد und رَشَاش; ١٢٨,11 l. لهُ für لها; ١٢٨,5 l. والزَّيْزَفُون; ١٢٧,16 l. لهما für لها. 1, 5 l. 170; 1,8 v. u. l. 'Oubaïdallâh; 1, Anm. 1 l. وَلِّيَ; 2,3 l. le 18; 9,10 v. u. besser Gasr; 56,20 l. Ẓâhirî; 121, Anm. 5 l. ظَبْى; 124b, 13 l. بَحْرُ بُنْطُس. Band II. ٤,15 l. أَنْوار; ٥,3 l. اثْنَتَيْنِ; ٥,4 und 13 l. عُمَان; ٥٣,17 l. أَنْظِرْه und هؤلاء; ٥٤,14 l. عَمْرو بْنَ العاص für عمرًا (vgl. über das و in عمرو Hizânat al-adab II, ٣٣٠); ٥٥,6 l. نَنْصرف; ١٣٦,14 l. واللّهِ لَئِنْ تَبْقِ. Tableau de transcription, Z. 13 und S. 137,10 v. u. l. Dou'l-Kalâ'; 3, Anm. 9 l. أُنْقِصَ; Nr. 38 l. überall 'Iyâḍ b. Ganm für 'Yâḍ, fils de Ganam; 55, Anm. 2 l. حَرُورِىّ cfr. Sîbawaihi II, ٦٥,4; Ibn Ja'îš ٧٧١,15; Wright, Grammar² I, 177, ult.; Vernier, Grammaire I, 220; die Lexika sub حرر; die geographischen Wörterbücher sub حَرُوراء; Lubb al-lubâb s. v.; Šahrastânî, übersetzt von Haarbrücker, I, 129; II, 378 u. s. f.; 56,9 v. u. l. Maslama; 56, Anm. 8 besser بِطْرِيق; 61,18 l. Ibn Hurdâḏbah; 77,22 l. Biqâ'î; 137,7 ff. l. Aboû Bakr für Aboû Bikr(!); 157a, 3 l. تَبَّع für تابع. Falsche Uebersetzungen: Band I. ٤,4—6 بين يدى nicht entre les mains, sondern devant; ٤,7 فتطيّر منهُ nicht Il en fut effrayé, sondern Il les prit à mauvais augure; ٦,11 براذين sind keine juments de petite taille; ١٣,15 liegt kein إِنِ المخفّفة, sondern einfaches إِنِ الشرطيّة vor; L. hier

irregeführt durch ان صدقت bei W. Nassau Lees, p. ٢, pu; ٥٩, 11. 14: عقل involvirt gegenüber قلب eine Steigerung, also nicht beide = esprit; in Nr. 207 ist der ganze letzte Satz falsch bezogen worden. Band II. ٤,18 الوَرَق nicht ces roses (الوَرْد), sondern ces feuilles; ١٦,9 سَخَافة = vanité; ١٣٥,11 sind قتل und قاتل verwechselt worden; ١٣٦, pu. liegt ein Quidproquo zwischen لِمَ und لَمْ, sowie eine sprachwidrige Behandlung des letzteren vor; 152,12 v. u. l. moi für toi; 152,8 v. u. l. et ces guerriers arabes. Text und Uebersetzung stimmen oft nicht überein; vgl. z. B. Band I. ٤, Nr. 3; ٥,4 v. u.; ٩, pu. fg.; ١١,15; ١٢,2; ٦٠,8—16; ٦٠, pu.; Bd. II. ٣, 2. 5. 8; ٤,3; ٥,4. 13 mit den correspondirenden Partieen des französischen Textes; von Nr. 19 in Band II fehlt die Uebersetzung vollständig. — Diese Fehler, Irrthümer nnd Flüchtigkeiten gehen der Mehrzahl nach direct auf L. zurück; soweit sie aber bereits in seinen Vorlagen nachweisbar sind, fallen sie ihm wenigstens indirect zur Last.

Der arabische Text und die beiden Vocabulare der Eigennamen könnten, der Bestimmung des Buches entsprechend, reichlicher vocalisiert sein. Am unrechten Platze stehen: die Note I, ٢٢, cfr. I, Nr. 1—3. 11—13. 21—23; die Worte de Solaïmân ben-Gâzî-al-aïoûbî I, 52,4 v. u., cfr. I, 30,3; die Notiz I, ٧٨, Anm., cfr. I, ٧,13; ٨,4. 13. Von störenden Druckfehlern erwähnen wir nur: Band I,٨,17 l. للقَلْقَشَنْدى; ١٠, pu. l. الجارية; ١٢٨,14 l. تَتَجَبَّرُ; 13,12 l. Almaqqarî; 42,3 l. Reinaud; 53,17 l. Ibn Gaţoûs; 117,13 und 118,8 v. u. l. Chaîne; 123, Anm. l. Hâroûn; I, 91, 10; II, 69, 5; 90, 7 l. Ibn Abî Ousaïbi'a; Band II. ٤٢,2 l. التواريخ; 4, Anm. 1, Z. 4 tilge das zweite دو; 152, Anm. 4 l. الغناء. Für وَلهُ I, ٩٠,3 l. للقلقشندى; für وَلهُ I, ١٠١,5 v. u. l. لابن بطوطة, cfr. Ibn Batoutah par Defrémery et Sanguinetti, I, 105; II, ٦٩,7 v. u. l. للعَيْنى für كامل التواريخ لابن الاثير. Auf Inconsequenzen in der Transcription kann sich Ref. hier nicht einlassen. Zu دونيج (bezw. persisch دونى ,دونكى) II, 4 Anm. 1 vgl. außer Castellus, Lex. heptagl., Meninski, Freytag, Fr. Johnson, Vullers s. v. de Goeje, Bibl. Geogr. IV, p. 240 und Livre des merveilles de l'Inde par van der Lith et Devic 196b. Zu القيسة I, ٦٠,9 = Dimašqî ed. Mehren ١٩٩,4 v. u. vgl. Zeitschrift f. d. Kunde d. Morgenl. VII, 109. Der Vers II, ١٢, Anm. 3 findet sich im Dîwân des Aḫṭal, ed. Salhani, II, p. ١٣٦. L. hätte gut gethan, die Quellen, aus denen er sein Material geschöpft hat, genauer zu bezeichnen. So wie sie vorliegen, bedingen seine Citate eine Kenntniß der arabischen Literatur, die man nicht ohne Weiteres bei jedem Semitisten voraussetzen darf. Ref. hat sich bemüht, durch die oben in Parenthese gegebenen Verweise diesem Mangel wenigstens nothdürftig abzuhelfen.

Der allgemeine Werth dieser neusten Publication L.'s scheint uns nicht sehr groß; jedenfalls entspricht sie ihrer nächsten Bestimmung nur unvollkommen. Kein kluger Lehrer giebt seinen Schülern ein Buch in die Hand, das so viel Irrthümer im Einzelnen aufweist. Aber auch die fehlerhafte Anlage dieses Buches, die Vereinigung von Text und Uebersetzung in ein und demselben Bande erschwert seinen schulmäßigen Gebrauch. Hätte uns L. statt mit diesem Cours gradué mit einer correcten Ausgabe des Qalqašandî oder des Sulaimân b. Gâzî beschenkt, unser Dank würde größer sein. Immerhin aber mag zugegeben werden, daß sein Buch, namentlich in den Inedita, allerlei nützliche und interessante Nachrichten enthält, deren Lectüre dem gereifteren Arabisten empfohlen werden kann. A. F.

**Les mimes d'Hérondas.** Traduction française précédée d'une introduction par Georges Dalmeyda. Paris, 1893. Hachette. (VI, 143 S. 8.)

Dalmeyda's Büchlein zeugt von eindringender Beschäftigung mit den vielumworbenen Räthselversen des Herondas und liest sich vorzüglich. Ueber stilistische Vorzüge oder Mängel können nur die Landsleute des Verf.'s urtheilen. Daß die Prosaform gewählt ist, versteht man wohl; die französische Poesie hat kaum einen Vers, der im Charakter dem Hinkiambus einigermaßen entspräche. Den neuesten Bearbeitungen, wie der des Ref., die er zu Grunde gelegt hat, steht D. durchaus selbständig gegenüber. Wenn er sich den Ergänzungen des zweiten Stückes gegenüber zurückhielt, so that er recht; zwar hat sich dem Ref. der Gedankenbau im Plane bestätigt, allein über seine Ausführung ist er doch selbst vielfach anderer Meinung geworden. Für eine entschiedene Schlimmbesserung muß Ref. die unrichtige Personenvertheilung im vierten Gedicht (S. 189 fg.) halten; dadurch daß IV, 28—39 nur Kynno mit Namen angeredet wird, und zwar wiederholt, hat der Dichter deutlich genug gezeigt, daß die ganze Partie einer Person gehört, der Kokkala. Ebenso wenig hätte D. IV, 72 und VI, 32 fg. auf die Ansicht Weil's zurückgreifen sollen. Zu beanstanden ist die Uebersetzung z. B. S. 63 un péché, un seul, cède à la Déesse (I, 62). Auch IV, 5 (S. 96) ist nicht getroffen. Im Ton vergriffen VI, 55 (S. 109) laissons à ses parents le soin de parler d'elle. Der Anhang giebt die nöthigsten Fingerzeige zur Erklärung, fast durchweg auf Grund der Ausgabe Bücheler's und der „Untersuchungen" des Ref. Hier und da greift D. auch in die Debatte ein. Unberechtigt sind unseres Erachtens seine Bemerkungen zu I, 3 (S. 131, 3), III, 51 (S. 134, 5), III, 89 fg. (S. 135, 12, stimmt nicht zum Texte), IV, 25 fg. VI, 27 (S. 138, 3), VI, 34 (δοκέω ganz ebenso I 10 VII, 42, Anan. fr. 5, 9), berechtigt die zu II, 6 (S. 132, 2), V, 4 (S. 137, 2) u. a. Die Einleitung orientiert in sachkundiger und anmuthiger Weise über die literarhistorischen Hauptfragen, ohne gerade Neues zu bieten. Hübsch heißt es S. 23: Il crayonne (Herondas) ses personnages à leur insu, le modèle pose sans le savoir: de là vient que les tableaux sont toujours fidèles et fort souvent indiscrets. Cr.

---

**Ciceronis,** M. Tullii, **Orationes et epistolae selectae.** Select orations and letters of Cicero. With an introduction, notes, and vocabulary by Francis W. Kelsey. Boston, 1892. Allyn & Bacon. (VIII, 367, 142 S. Kl. 8.) ℳ 5, 25.

Diese außerordentlich schön gedruckte und freundlich ausgestattete amerikanische Ausgabe umfaßt die vier Reden gegen Catilina, die Rede pro imperio Cn. Pompei, die pro Archia poeta und pro M. Marcello und die vierte Rede gegen den Antonius, außerdem etwa 50 Briefe, bei deren Auswahl es dem Herausgeber, wie er in der Einleitung sagt, nicht sowohl darauf ankam, die politische Laufbahn Cicero's zu beleuchten, als Briefe von mehr allgemein menschlichem Interesse zusammenzustellen, die im Stande wären, von dem Menschen Cicero in den verschiedenen Perioden seines Lebens eine Vorstellung zu gewähren. Dem Buche beigegeben sind einige herrliche Illustrationen, vor Allem das Bild Cicero's, nach der Büste im Capitolinischen Museum. Auch eine sauber ausgeführte Karte von Asien zu Cicero's Zeit ist eingefügt. Vorausgeschickt ist ein Abriß von Cicero's Leben, an welchen sich drei andere Capitel schließen über Cicero als Redner, als Schriftsteller, als Menschen. Alles ist klar und knapp und mit sicherem Urtheil stets auf das Wesentliche gerichtet. Wirklich Wichtiges wird man darin nicht viel vermissen. Von Cicero's Lehrern werden freilich nur der Stoiker Diodotus und Molo genannt. Auch der Epikureer Phädrus hätte wohl genannt werden können, und vor Allem der Akademiker Antiochus, dessen Vorträge Cicero während seines sechsmonatlichen Aufenthalts in Athen eifrig hörte und dessen eklektische Richtung für Cicero's Auffassung der griechi-

schen Philosophie bestimmend wurde. Auch in dem Capitel über Cicero als Redner wird der Streit über die beste Art der Beredsamkeit etwas zu einfach dargestellt. Nicht zwei, sondern drei verschiedene Auffassungen gab es damals in Rom. Auch der engherzige und magere Atticismus des Licinius Calvus und Brutus, den Cicero so oft bekämpft, hätte hier erwähnt werden müssen. Im Uebrigen definiert der Hrsgbr. Cicero's eigene Beredsamkeit sehr richtig als eine dem Atticismus sich zuneigende, aber in etwas durch asiatische Vorbilder beeinflußte Beredsamkeit. Der Hrsgbr., wiewohl bekannt mit dem, was in Deutschland gegen Cicero vorgebracht ist, tritt mit ruhiger Sicherheit, ohne pathetische Declamationen für Cicero ein. Er gesteht, daß seine Beredsamkeit nicht alle Vorzüge der demosthenischen besitze; dafür habe sie aber andere aufzuweisen. Er bewundert die literarische Vielseitigkeit des Mannes und erklärt, seine Verdienste um die römische Sprache und Literatur könnten gar nicht überschätzt werden. Er schließt mit den Worten: As a stylist Cicero has had no superior and few equals. Eine ebenso entschiedene Sprache führt das Capitel über Cicero als Menschen, ohne daß irgendwo der unredliche Versuch gemacht würde, offenbare Schwächen in Vorzüge umzudeuten. Den einzelnen Reden sind Einleitungen und Analysen vorausgeschickt, welche kaum etwas für das Schulverständniß Nothwendiges vermissen lassen. Ausführlicher gehalten sind die Anmerkungen, welche neben gut formulierten sachlichen Erklärungen auch viele Uebersetzungshülfen und elementare sprachliche Belehrungen enthalten. Der Hrsgbr. ist mit den deutschen Arbeiten über seinen Gegenstand bekannt. Eine neue selbständige Textgestaltung lag nicht in seiner Absicht. Das ganze Buch macht einen sehr günstigen Eindruck. Befremdlich aber ist für uns Deutsche das umfangreiche (140 S.) und fast ausschließlich Elementares bietende Vocabularium, welches der Sammlung beigegeben ist.

O. W.

---

**Låles**, Peder, **Ordspråk** och en motsvarande svensk samling. Utgivna för Samfund til udgivelse af gamel nordisk. I. Texter. Utgivna af Axel Kock och Carl af Petersens. II. Kommentar av Axel Kock. Kopenhagen, 1889/92. Comm. Gyldendal'sche Buchh. (96; VI, 445 S. Kl. 8.)

Östnordiska och latinska Medeltids-ordspråk.

Daß das Sprichwort im späten Mittelalter in der Schule eine Hauptrolle spielte, ist bekannt. Meist in leoninischen Hexametern war die Gelehrsamkeit des Mittelalters, die zum Theil aus den Alten, zum Theil aus dem Volksmunde geschöpft war, gesammelt, und wurde die Schüler bald mit, bald ohne Uebertragung in die Volkssprache gelehrt. Die umfassendste Sammlung besitzen wir in Dänemark; sie geht unter dem Namen des Peder Låle und mag noch im 15. Jahrh. entstanden sein. Die lateinischen Sprichwörter sind alphabetisch nach ihrem Anfange geordnet und mit entsprechenden dänischen übersetzt. Bald fand die Sammlung auch in Schweden Eingang und fand hier ihren Uebersetzer, der in einigen Stücken von seiner dänischen Vorlage abwich. Wenigstens scheint die schwedische Fassung Uebersetzung zu sein, wenn sie auch eine ältere Sprachform als die dänischen Drucke zeigt. Bisher waren wir auf die Ausgaben angewiesen, die entweder nur die dänische oder nur die schwedische Uebertragung gaben, und zwar besonders auf die dänische von Nyerup (Kopenhagen, 1828) und die schwedische von Reuterdahl (Lund, 1840). Wir schulden deshalb den Herausgebern großen Dank, daß sie nun endlich beide Versionen nebeneinander geben und zwar in kritischer Weise; dadurch ist erst die Basis zur Forschung über diese interessante Sprichwörtersammlung, die fast einzig in der älteren Literatur dasteht, geschaffen. Weiteren Werth erhält ferner die Ausgabe durch den inhaltreichen Commentar, den A. Kocks im zweiten Bande hergestellt hat. Wir wissen es dem Vorstand des Samfund Dank, daß er bei diesem Werke von dem Programm des Vereins abgewichen ist; der Commentar ist nicht nur eine reiche Fundgrube sprachlicher Bemerkungen, sondern auch sachlicher; er ist eines der wichtigsten Werke über die dänische und schwedische Sprache um 1500 und steht weit über den vielfach veralteten von Nyerup. Zuweilen freilich scheint uns die Lösung noch nicht gelungen zu sein. Schmerzlich vermissen wir eine literargeschichtliche Einleitung, die namentlich auch auf das gegenseitige Verhältniß zwischen schwedischem und dänischem Texte hätte eingehen müssen. Hier muß weitere Forschung über das wichtige Denkmal einsetzen.

**—gk.**

---

**Sarrazin,** Gregor, **Thomas Kyd und sein Kreis.** Eine literarhistorische Untersuchung. Berlin, 1892. Felber. (V, 126 S. Kl. 8.) ℳ 3.

Sarrazin's Studien über Kyd zeugen von Combinationsgabe und von gründlicher Belesenheit in den Vorläufern Shakespeare's. Seine Untersuchungen fordern oft zum Widerspruch heraus, doch regen sie auch zum Nachdenken an. Er baut seine Schlüsse zu oft auf Thatsachen auf, die, wie er selber zugiebt, sich bloß „vermuthlich" oder „höchstwahrscheinlich" so verhalten haben, wie er annimmt. Am meisten tritt dieser Mißstand in dem Capitel über den „Urhamlet" hervor; in dieses Labyrinth dürfte man eigentlich keinen Schritt wagen, ohne zu der Frage nach dem gegenseitigen Verhältniß der beiden Quartausgaben A und B eine völlig klare und feste Stellung einzunehmen. Im Uebrigen hat seine Ansicht, daß der Urhamlet ein Werk Kyd's gewesen sei, Manches für sich. Er weiß diese Ansicht durch Interpretation der bekannten Stelle in Nash's Epistel von 1589 geschickt zu unterstützen, interessant sind namentlich seine Ausführungen über die dort citierte Fabel vom Zicklein (kiddo). Ebenso bringt er über Kyd's Verhältniß zu Greene manche anregende neue Beobachtungen und Vermuthungen, so z. B. daß der Zwerg Nano in Greene's James IV und der kleine Jeronymus in Kyd's spanischer Tragödie einem und demselben Schauspieler auf den Leib geschrieben seien.

---

**Schiller's William Tell,** translated, with an introduction and notes by Patrick Maxwell. London, o. J., Scott. (XXVI, 214 S. Kl. 8.)

Eine vortreffliche Uebersetzung von Schiller's Meisterwerk ins Englische liegt vor uns; sie zeigt volle Beherrschung beider Sprachen, Feinsinnigkeit, poetisches Nachempfinden, Fleiß. Würdig tritt sie Maxwell's anderen Uebersetzungen zur Seite, sie hie und da vielleicht noch übertreffend, womit nicht gesagt sein soll, daß nicht in einzelnen Fällen noch etwas Vollkommeneres geleistet werden könnte. Eine wohl ausgewählte Einleitung eröffnet das Buch, dem weniger unterrichteten englischen Leser gewiß erwünscht. Sie enthält: die Entstehung des Werks mit Goethe's Antheil daran, die Wirkung der Aufführung, die historischen Verhältnisse, in denen das Drama spielt, die Geschichte vom Tell, die historischen Quellen, welche Schiller für das Drama benutzte, seine Freiheitsrichtungen, Urtheil Carlyle's. Maxwell nimmt an, daß Tell zweifellos gelebt habe als tapferer schweizer Patriot; eine Annahme, der die neuesten Ergebnisse schweizerischer Geschichtsforscher nicht ganz entsprechen. Ob ein Mann wie Maxwell seine Bescheidenheit so weit zu treiben braucht, Carlyle's Urtheil zu geben, statt sein eigenes, dürfte kaum zu bejahen sein. Den Schluß des Werkes bilden Anmerkungen verschiedenen Inhalts, welche zeigen, wie ernst der Uebersetzer seine Arbeit nahm.

P. H.

---

Zeitschrift f. vergl. Literaturgeschichte. Hrsg. von M. Koch. N. F. 6. Band. 3. Heft.

Inh.: Leo Wahlsen, französische Quellen der dramatischen Literatur, besonders Englands zu Shakespeare's Zeit. — Veit Valentin, Tragödie, wissenschaftliche Kritik und Unfehlbarkeit. Ein Schlußwort. — Hub. Roetteken, die Charaktere in Tieck's Roman „Franz Stern-

bald's Wanderungen". — Max Lehnerdt, der Verfasser der Galli cuiusdam anonymi in Franciscum Petrarcham invectiva. — Edm. Bayer, Rückertiana. — Besprechungen.

## Kunstwissenschaft.

1) **Schlosser**, Jul. v., **Schriftquellen zur Geschichte der karolingischen Kunst**, erläutert. Wien, 1892. Graeser. (VIII, 482 S. 8.) *M* 9.

2) **Ilg**, Alb., **Beiträge zur Geschichte der Kunst u. Kunsttechnik** aus mittelhochdeutschen Dichtungen. Wien, 1892. Graeser. (XI, 187 S. 8.) *M* 3.

Beide Schriften a. u. d. T.: Quellenschriften für Kunstgeschichte u. Kunsttechnik des Mittelalters und der Neuzeit. Herausg. von Alb. Ilg. N. F. Bd. 4. 5.

Die kunstgeschichtlichen Quellenpublicationen sind nicht bloß berechtigt und nützlich (vgl. S. V), sondern, wie sich bei der Bearbeitung der landschaftlichen Denkmäler längst herausgestellt hat (vgl. Repert. f. Kunstw. XII, 188), ein Bedürfniß. Die Arbeit von Schlosser (1) oder vielmehr ihr Stoff umfaßt einen Zeitraum von anderthalb hundert Jahren, d. h. von König Pippin bis zum Tode des letzten deutschen Karolingers, und geographisch den großen Complex von Ost- und Westfrancien. Die reichhaltigen Nachrichten (im Ganzen 1142 Nummern) sind in angemessener Sachfolge, und im Anfange jeder Gruppe ist die einschlägige Literatur beigebracht. Es mag sich zu den Nachrichten, zu der Literatur (häufiger), selbst zu dem Geographischen da ein Nachtrag, dort eine Correctur geben lassen: das Werk ist höchst verdienstlich, die Anlage trefflich, die ganze Behandlung sorgfältig, musterhaft. Die literarischen Schätze leichter zu heben, kommen der Eintheilung noch ein Orts-, Sach- und Personenregister, ein Verzeichniß der Heiligen und Künstler, sowie ein Glossar zu Hülfe. Von etwaigen Bemerkungen nur folgende: zu S. 94. 100, daß schon die Hauptkirche zu Corvei laut ihren frühsächsischen Nachbildungen außer dem Ostkreuze auch ein schmales Westkreuz (Repert. f. Kunstw. XII, 378, Bonner Jahrb. 88, 208; 89, 178; 90, 94) und der erste Dom zu Paderborn (S. 99) eine Krypta (vita Meinwerci c. I) besaß. Sind die S. 99 genannten graeci operarii nicht zunächst für Amalfitaner (Bonner Jahrb. 93, 117) zu halten?

Der Hrsgbr. von (2) bietet von kunsthistorischen Nachrichten aus mittelhochdeutschen Dichtungen nur eine Auswahl (S. VIII), und zwar aus den bedeutendsten Epen, die in chronologischer Folge durchforscht werden. Daran schließen sich bezügliche Literaturangaben, sprachliche und sachliche Erläuterungen und ein anderswo bereits bekanntgegebener Excurs über die ursprüngliche Bedeutung des Wortes Mosaik. Eine sachliche Ordnung, wobei die Architektur den Vortritt hat, findet sich nur innerhalb der Ausbeute der einzelnen Quellen, daher der Leser nicht selten ein Sachregister, beziehungsweise ein Glossar vermissen wird. *β.*

**Der Kunstwart.** Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 6. Jahrg. 18. Stück.

Inh.: Die Heilung der Kritik. — Schöne Literatur. 21. — Musikliteratur. 11. — Wichtigere Musikaufführungen. 17. — Coburger Opernconcurrenz — Die berliner Kunstausstellung. 1. — Wiener Kunstbrief. — Kunst und Armuth. (Schl.) — Sprechsaal.

## Pädagogik.

**Ohlert**, Arnold, Oberlehrer, **Allgemeine Methodik des Sprachunterrichts** in kritischer Begründung. Ein Hülfsbuch für Lehrer und Studierende sowie zum Gebrauche an pädagogischen Seminaren. Hannover, 1893. Meyer. (VII, 292 S. 8.) *M* 3.

Das vorliegende Buch ist ein Beweis dafür, daß in den Reihen der praktischen Schulmänner der didaktische Materialismus, d. i. das Ueberwiegen des stofflichen Gesichtspunctes, immer mehr an Anhängern einbüßt und von psychologischen Erwägungen als dem Ausgangspunct und leitenden Princip bei allen unterrichtsmethodischen und -technischen Fragen verdrängt wird. Der Verf. hat den im Ganzen geglückten Versuch gemacht, die Forderungen, welche Psychologie und Sprachwissenschaft an das Unterrichtsverfahren stellen, im Zusammenhange zu erörtern. Nach einleitenden Betrachtungen (über Nothwendigkeit und Möglichkeit einer allgemeingültigen und über die Kennzeichen einer stets fortschreitenden Pädagogik, sowie über Begriff und Aufgabe der allgemeinen Methodik des Sprachunterrichts) werden zunächst die Grundlagen des Sprachunterrichts untersucht, und zwar handelt es sich dabei einerseits um Wesen und Entwickelung der Sprache (Psychologie und Logik, Verhältniß der Sprache zu denselben, Werthschätzung der Sprachen), andererseits um die sprachlichen und psychologischen Bedingungen des Unterrichts. Der zweite Haupttheil, „Aufbau des Sprachunterrichts", beschäftigt sich mit den Zielen, die der Sprachunterricht erreichen kann, und mit dem Werthe, der dem Unterricht in den einzelnen Sprachen beizumessen ist. Aus derlei Untersuchungen ergeben sich die leitenden Gesichtspuncte für die praktische Gestaltung des Unterrichts. Der Verf. steht mit seinen Ergebnissen im Gegensatz zu den Anschauungen der herkömmlichen Gymnasialpädagogik: „Die große Ausdehnung des Unterrichts in den classischen Sprachen, welche der naturgemäße Ausdruck einer früheren Zeit war, läßt sich in der Gegenwart nicht mehr aufrecht erhalten." Dagegen „muß der deutsche Unterricht mit bedeutend erhöhter Stundenzahl und unter Erweiterung der ihm gegenwärtig übertragenen Aufgaben in den Mittelpunct des gesammten Unterrichts treten". Der Verf. steht im Ganzen auf dem Boden der wissenschaftlichen, insbesondere Herbart'schen Pädagogik, ohne sich indessen den von derselben abweichenden Anschauungen und Erfahrungen zu verschließen. Er besitzt Stoy'schen Freimuth und vielleicht auch dessen Beweglichkeit des Denkens und erkennt rückhaltlos die Verdienste der Volksschulpädagogik an, die er in entsprechender Modification in den höheren Schulen angewandt wissen möchte: „Wenn sich der weitere geistige Blick, den das Universitätsstudium dem Lehrer der höheren Schule verleiht, mit der Kenntniß der psychologischen Methode verbindet, die jetzt vorzugsweise an Volksschulen geübt wird, dann kann der Unterricht an unseren höheren Schulen eine Durchbildung erreichen, die ihm bei dem einseitigen Verharren auf dem Standpunct abstracter Lehrweise versagt bleiben muß." Eh.

**Mittheilungen der Comenius-Gesellschaft.** 1. Jahrg. Juni u. Juli.

Inh.: Leitgedanken. — Ludwig Keller, Volkshochschulen. — Rundschau. — Gesellschafts-Angelegenheiten. — 1. u. 2. Beilage zu Nr. 6 u. 7: Uebersicht über den Verlauf der Jahrhundertfeier für Comenius. (Forts.) — Geschäftsordnung für die Hauptversammlungen und Congresse.

**Blätter für höheres Schulwesen.** Hrsg. von Steinmeyer. 10. Jahrg. Nr. 11 u. 12.

Inh.: (11.) Neuordnung der Gehalts- und Rangverhältnisse. — Maximalstundenzahl. 2. — Jugend- und Jugendspiele. 1. — (12.) Die sittliche Bildung unserer höheren Schuljugend. — Boehmer, Bericht über die 19. Generalversammlung des Provinzialvereins Ost- und Westpreußen. — Knape, der Oberlehrertitel. — Die Bewegung für Jugend- und Volksspiele. Eine nationale Studienfahrt. — Personal-Nachrichten.

**Monatsschrift für das Turnwesen.** Hrsg. von C. Euler u. Gebh. Eckler. 12. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: C. Euler, Dr. Wilhelm Angerstein †. — Des Superintendenten Heinel in Marienburg Entwurf zur Anlegung gymnastischer Schulen. Herausgegeben von Hugo Rühl. — Ueber die körperliche Erziehung im Elternhause während des 18. Jahrhunderts (Schl.) — Karl Wassmannsdorff, das Motto der „Gymnastik für die Jugend" v. J. 1793. — Deutscher Turnlehrerverein. (Entwurf des Prof. Dr. Fink.) — Beurtheilungen und Anzeigen. — Vermischtes.

**Zeitschrift für Turnen und Jugendspiel.** Hrsg. von H. Schnell u. H. Wickenhagen. 2. Jahrg. Nr. 6 u. 7.

Inh.: (6/7.) Guttmann, Beiträge zur körperlichen Erziehung in Oesterreich im Jahre 1892. — (6.) Wortmann, Rudolf Lion †. — (7.) Schröer, Wilhelm Angerstein. — Ziegel, facultatives oder obligatorisches Spiel? — Aus der Praxis. — Besprechungen. — Nachrichten. — (7.) 13. Hauptversammlung des deutschen Vereins für das höhere Mädchenschulwesen. — Schreiben an Herrn v. Schenckendorff. — Ordnung der 12. deutschen Turnlehrerversammlung.

# Vermischtes.

**Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin.** 1893. Heft 29.

Inh.: Weinhold, über das Märchen vom Eselmenschen. — Köhler, Makedonien unter König Archelaos. — Krigar-Menzel u. Raps, die Bewegung gezupfter Saiten. (Hierzu Taf.) — Wehmer, über Citronensäure-Gährung.

## Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Halle-Wittenberg (Habilitationsschrift). Gerh. Ficker, Studien zur Hippolytfrage. (III, 115 S.) (Leipzig, Barth.) — Konr. Rammstedt, über tiefe seitliche Cervicalrisse u. deren Behandlung. (29 S., 1 Taf.) — Herm. Graßmann, Anwendung der Ausdehnungslehre auf die allgemeine Theorie der Raumcurven und krummen Flächen. (III, 31 S. 4.) — Paul Kupka, über den dramatischen Vers Thomas Dekker's. (37 S.) — Jos. Leyhausen, Helenae et Herus epistulae Ovidii non sunt. (64 S.)

Dresden (Techn. Hochschule). R. Heyn, die Fortschritte der Neuzeit auf dem Gebiete des Hochbaues. Festvortrag, gehalten am Geburtstage des Königs Albert am 23. April 1893.

## Schulprogramme.

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Bremen (Gymnas. [Abth. der Hauptschule]). H. Heidelberg, Schulnachrichten. (12 S.)

**Deutsche Revue** über das gesammte nationale Leben der Gegenwart. Hrsg. von Rich. Fleischer. 18. Jahrg. Juliheft.

Inh.: Aus dem Leben König Karl's von Rumänien. 18. — E. Merx, Erna Heine. Erzählung. 2. (Schl.) — Heinr. v. Poschinger, Lothar Bucher. 2. — M. v. Brandt, das Land der Morgenruhe. — Georg Frhr. v. Liebig, Höhenluft und verdichtete Luft. — Guido Baccelli, das Atrium Vestae. — A. Réville, Herodes der Große. Ein Capitel aus der jüdischen Geschichte des ersten Halbjahrhunderts vor Christus. 4. (Schl.) — Max Beermann, Sibirien und die Verbannung. — H. Vierordt, Arzt und Patient. — Jul. Janitsch, orientalische Teppiche. 1. — Naturwissenschaftliche Revue. — Literarische Berichte.

**Westermann's illustr. deutsche Monatshefte.** Red.: Ad. Glaser. 37. Jahrg. Juli.

Inh.: Hermann Heiberg, Einmal im Himmel. Novelle. 1. — Ludw. Pietsch, Gustav Spangenberg. — Hugo Heinemann, Dichtkunst und Strafrecht. — Georg Steindorff, Wanderungen durch den alten Orient. 3. — Ferd. Sonnenburg, Madonna zürnt. Novelle. — Friedr. Dahl, das Plankton und die Plankton-Expedition. — W. Berdrow, der Drehstrom als Kraftvermittler. — Georg Horn, die Marquise von Crequy. 2. (Schl.) — Literarische Mittheilungen. — Literarische Notizen. — Literarische Neuigkeiten.

**Revue critique.** 27ème année. Nr. 27.

Sommaire: Jackson, grammaire zende. — Scherman, les descentes aux enfers. — Desjardins, géographie de la Gaule romaine. IV. — Bonnassieux, les grandes compagnies de commerce. — Reynier, Thomas Corneille. — Sarrazin, Mirabeau-Tonneau. — Rey, les cahiers de Saint-Prix. — Welschinger, Ney. — Lemas, les commissions militaires d'Ile-et-Vilaine. — Lods, Gambs et Rabaut-Pomier. — Jannet, capital et finance. — Chronique. — Académie des inscriptions.

**Die Grenzboten.** Red.: Johs. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 28.

Inh.: Patriarchalische Beziehungen in der Großindustrie. — O. Bär, das Börsenspiel und die Gerichtspraxis. — Was wird aus dem Griechischen? — G. F. Gödel, Land und Leute in Ostfriesland. (Schl.) — Das Nickelprinzeßchen. Von einem Schiffsarzt. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Die Mecklenburger in Friedrichsruh. Wissenschaftliche u. Volksbibliotheken. Erwiderung.

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 17. Jahrg. Nr. 27.

Inh.: Amtliche Untersuchung der Arbeitsverhältnisse im Handelsgewerbe. — Deutschlands Bevölkerungsverhältnisse nach dem neuesten statistischen Jahrbuch des Deutschen Reiches. — Eine Wohlfahrtseinrichtung zur gewerblichen Ausbildung. — Socialpolitische Rundschau. — Mittheilungen.

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 43. Bd. Nr. 27.

Inh.: Karl Walcker, die Wahlkämpfe. — Georg Lippa, das Sinken des Zinsfußes und dessen Folgen. — Ludw. Fuld, das neue Wuchergesetz. — Ludw. Fränkel, Neues über Heinrich Heine als Mensch. — Memoiren des Generals Marbot. — Undeutsche Ortsnamen im deutschen Munde. — Alfr. Frhr. von Hedenstjerna, Bühnengespenster. — Aus der Hauptstadt.

**Blätter f. liter. Unterhaltung.** Hrsg. von K. Heinemann. Nr. 27.

Inh.: Karl Müller, Aus dem Nachlasse von Friedrich Hölderlin. — Heinrich Reimann, Franz Liszt in seinen Briefen. — Rich. Wettbrecht, Allerlei Skizzen. — Rich. Friedrich, neue Dramen. — Karl Schrattenthal, Romane und Novellen. — Benno Rüttenauer, Ein neuer Lyriker. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** Nr. 77—79.

Inh.: (77.) Edgar Quinet, ein naturforschender Historiker. — (78.) Die große berliner Kunstausstellung. — (79.) Richard Beck, Ravenna. Ein Reisebild. — Bücherbesprechungen.

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 144—149.

Inh.: (144.) Ludw. Karell, Probleme der Erdgeschichte. — Die Ausbildung der Juristen in den verschiedenen Culturstaaten. 2. — (144, 146, 148/149.) Alfred v. Arneth's Denkwürdigkeiten. (Schl.) — (145.) Schwicker, Gegenwart u. Zukunft der siebenbürger Sachsen. — (146.) Doctor Pascal von Emil Zola. — (147.) G. Pfizer, sociales Recht: Schuldversprechen und Wechselfähigkeit. — Rud. Krauß, Tieck und Mörike. — (148.) H. Usener, über vergleichende Sitten- und Rechtsgeschichte. 1. — Das karlsruher Hoftheater unter Eduard Devrient. — (149.) Max v. Pettenkofer. — Mittheilungen u. Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2610. (101. Bd.)

Inh.: M. Weinberg, zur Säcularfeier des Erfinders der Schiffsschraube. — Die Eidesleistung König Alexander's I von Serbien auf die Verfassung. — Die Distanz-Radfahrt Wien—Berlin. — Todtenschau. — Ferd. v. Borostyány. Franz Erkel. — Der Untergang des englischen Panzerschiffes Victoria. — M. Koch v. Berneck, Kellerleben in München. — Willy Stöwer, die große Ruderregatta zu Grünau am 25. und 26. Juni. — Presse und Buchhandel. — Die Brunnenkatastrophe zu Schneidemühl. — William Marshall, brütende Schlangen. — Die deutschen Reichstagswahlen. — Vom Büchertisch. — Himmelserscheinungen. — G. Meinecke, William-Guillaume. (Schl.) — Moden.

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 70. Bd. 35. Jahrg. Nr. 41.

Inh.: Osterloh, Der blonde Adjutant. (Forts.) — Alex Braun, die Vertrauten. — Der Dogenpalast in Venedig. — Schwieriger Aufstieg. — C. Falkenhorst, Dürre und Sintfluth. — A. v. Berchthold, Erste Liebe. Gedicht. — Lichtfreunde und Dunkelmänner im Walde. — Max Lay, Straßburg im Elsaß. — A. v. Berchthold, Spruch. — Feodor Helm, Frage und Antwort. (Schl.) — Notizblätter. — Literatur. — Marius Hecht, die Verlobung des Erzherzogs Josef August mit der Herzogin Augusta von Bayern. — Ein Riesenwerk menschlichen Wissens.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 27.

Inh.: Sophie Junghans, Schwertlilie. Roman. (13. Forts.) — V. Chiavacci, In den Gärten Wiens. — C. Falkenhorst, Rosenduft. — Karl v. Heigel, Der Sänger. Roman. — Bilder aus einer englischen Haushaltungsschule. — Max Hoffmann, Sommerrast. Gedicht. — Johannes Proelß, deutsche Bühnenleiter. Emil Claar. — Blätter und Blüthen.

**Sonntags-Blatt.** Red.: R. Elcho. Nr. 28.

Inh.: Agnes Schoebel, Gnadenfristen. (Forts.) — M. Philipp, Bitt' für uns. — A. de Rève, Das Begräbniß eines Maulwurfs. Eine Naturstudie. — — G. Baumann, Vergißmeinnicht. (Forts.) — Mad. Alphonse Daudet, Contrast. Einzig autorisierte Uebersetzung. — Lose Blätter.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 29. Jahrg. Nr. 40.

Inh.: Ant. Andrea, Ein moderner Dämon. Erzählung. — Paul v. Szczepański, Chicagoer Weltausstellungsbriefe. 4. — L. Thiele (L. Bernhard), Schwere Zeiten. Aus Braunschweigs alten Tagen. (Forts.) — Rathmann, das Nordseebad Borkum und ein Nothstand auf der gleichnamigen Insel. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Die landwirthschaftliche Ausstellung in Wien. — Frauendaheim.

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 4. Jahrg. Nr. 40.

Inh.: Haedicke, die Entwickelung der Röhrenwalzwerke. — John Booth, die Naturalisation ausländischer Waldbäume. 1. Deutschland. — A. Miethe, An den Grenzen der Temperaturscala. — Leuchtbojen des New-Yorker Hafens. — A. Theinert, die Hummel. — Rundschau. — Bücherschau.

**Katholisches Schulblatt.** Hrsg. v. F. Schmidt. 39. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: Sprache und Poesie. — Ueber die Bedeutung der Volksschule. — Der Sperling und das Pferd. — Schulnachrichten u. Mannigfaltiges. — Beurtheilung von Schulschriften.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: Th. Fritsch. 8. Jahrg. Nr. 255.

Inh.: Währungsfrage, Börse und Israel. — Die jüdische Moral und das Blut-Mysterium. 2. — Der neue Reichstag. — Eugen Dühring und der Zweck der Philosophie. 1. — Preßstimmen.

**Der Weidmann.** Von Freunden des edlen Weidwerks herausgegeben. 24. Bd. Nr. 37—40.

Inh.: (37/39.) Leverkus-Leverkusen, Hochgebirgsjagden in Steiermark im Herbst 1892. — (40.) v. Hobenberg, Aphorismen zu biologischen u. anderen

Skizzen über das Rehwild. — Naturgeschichtliche Beobachtungen u. Seltenheiten. — Mannigfaltiges. — Vereinsnachrichten. — Literatur.

**Monatsschrift** für Geschichte u. Wissenschaft des Judenthums. Hrsg. von M. Brann u. D. Kaufmann. N. F. 1. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: K. Kobler, über die Ursprünge u. Grundformen der synagogalen Liturgie. Eine Studie. — J. Theodor, der Midrasch Bereschit rabba. (Forts.) — A. Epstein, Studien zum Jezira-Buche und seinen Erklärern. — Simonsen, unechte Verse in [illegible]. — Max Freudenthal, die ersten Emancipationsbestrebungen der Juden in Breslau. (Forts.) — J. Löw, Miscellen. Berichtigungen.

## Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Alv, Fr., Cicero, sein Leben und seine Schriften. (Hachtmann: N. Jahrb. f. Philol. u. Pädag. CXLVIII, 4/5.)
Babelon, Ernest, catalogue des monnaies grecques de la Bibliothèque nationale. Les perses achéménides. Cypre et Phénicie. (Reinach: Rev. crit. XXVII, 24.)
Baltzer, Mart., zur Geschichte des danziger Kriegswesens im 14. u. 15. Jahrhundert. (Köhler: Gött. gel. Anz. 12.)
Belger, Chrn., die mykenische Localsage von den Gräbern Agamemnons und der Seinen. (Reinach: Rev. crit. XXVII, 24.)
(Cathelineau.) La légende de C. Ses débuts. Son brévét de généralissime. Son élection. Sa mort. Mars—juillet 1793. (Rev. crit. XXVII, 23.)
Davout in Hamburg. (Winter: Bl. f. lit. Unterh. 24.)
Delitzsch, Fr., u. Paul Haupt, Beiträge zur Assyriologie u. vergl. semitischen Sprachwissenschaft. 2. Bd. 2. H. (Brünnow: Ztschr. f. Assyriologie. VIII, 1.)
Drescher, Karl, Studien zu Hans Sachs. Neue Folge. (Stiefel: Ztschr. f. vergl. Litgesch. N. F. VI, 1/2; Rachel: Ztschr. f. deutsche Philol. XXVI, 2.)
Eicke, Theod., zur neueren Literaturgeschichte der Rolandsage in Deutschland und Frankreich. (Koch: Ztschr. f. vergl. Litgesch. N. F. VI, 3.)
Gerlach, Leop. v., Denkwürdigkeiten. 2. Bd. (Beil. z. Allg. Ztg. 132)
Goethe's Werke. Hrsg. im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen. I: Bd. 4, 11, 12, 20, 35. IV: Bd. 10, 11. (Düntzer: Ztschr. f. deutsche Philol. XXVI, 2.)
Hermannowski, Paul, die deutsche Götterlehre und ihre Verwerthung in Kunst und Dichtung. 2 Bde. (Kaufmann: Ebd.)
Kippenberg, Aug., Robinson in Deutschland bis zur Insel Felsenburg. (Ullrich: Ztschr. f. vergl. Litgesch. N. F. VI, 3.)
Kleinschmidt, Arth., Geschichte des Königreiches Westfalen. (Winter: Bl. f. lit. Unterh. 24.)
Kobert, Rud., Arbeiten des pharmakologischen Institutes zu Dorpat. VIII. (Hasemann: Gött. gel. Anz. 12.)
— histor. Studien aus dem pharmakolog. Institute der Universität Dorpat. III. (Ebd.)
Kreyßig, Fr., Geschichte der französ. Nationalliteratur von ihren Anfängen bis auf die neueste Zeit. 6. Aufl., umgearb. von A. Kreßner und Jos. Sarrazin. (Humbert: N. Jahrb. f. Philol. u. Pädag. CXLVIII, 4/5.)
Kühnemann, Eug., Herder's Persönlichkeit in seiner Weltanschauung. (Carriere: Beil. z. Allg. Ztg. 128.)
Meißner, B., Beiträge zum altbabylonischen Privatrecht. (Bezold: Ztschr. f. Assyriologie. VIII, 1.)
Nordau, Entartung. (Zabel: Ntztg. 369.)
Rebelliau, A., Bossuet, historien du protestantisme. (Baur: Gött. gel. Anz. 12.)
Ribbeck, W., griech. Schulgrammatik. Formenlehre der attischen Prosa nebst Casus- u. Modusregeln. (Großer: N. Jahrb. f. Philol. u. Pädag. CXLVIII, 4/5.)
Roscher, W., Politik. (Beil. z. Allg. Ztg. 130.)
Sievers, Ed., Tatian. 2. Ausg. (Wunderlich: Ztschr. f. deutsche Philol. XXVI, 2.)
Zeidler, Jacob, Studien und Beiträge zur Geschichte der Jesuitenkomödie u. des Klosterdramas. (Landau: Ztschr. f. vergl. Litgesch. N. F. VI, 1/2.)

Vom 28. Juni bis 5. Juli 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Arneth, Alfr. Ritter v., Aus meinem Leben. 1. Bd. 1819—1849. 2. Bd. 1850—1890. Stuttgart, Cotta Nachf. (Nov. 8.) ℳ 12.
Autenrieth, Georg, Wörterbuch zu den homerischen Gedichten. 7. Aufl. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 3.
Block, L. James, el nuovo mundo. Chicago, Kerr & Co. (95 S. Kl. 8.)
Bolze, A., die Praxis des Reichsgerichts in Civilsachen. 14. Bd. Leipzig, Brockhaus. (8.) ℳ 6.
Borgeaud, Charles, établissement et revision des constitutions en Amérique et en Europe. Paris, Thorin & fils. (VI, 423 S. 8.)
Bremer, Otto, deutsche Phonetik. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (Gr. 8.) ℳ 5.
Dalla-Torre, C. G. de, catalogus hymenopterorum hucusque descriptorum systematicus et synonymicus. Vol. II. Cynipidae. Leipzig, Engelmann. (Gr. 8.) ℳ 6.
Diebler, Arth., Hollands Buke of the Houlate published from the Bannatyne mspt. with studies in the plot, age and structure of the poem. Leipzig, Reisland. (Gr. Lex. 8.) ℳ 2.
Ferry, Jules, discours et opinions. Publiés avec commentaires et notes par Paul Robiquet. T. I. Le second empire — la guerre et la commune. Paris, Colin & Co. (Leipzig, Brockhaus' Sort.) (8.) ℳ 8.
Freudenthal, Jahrbuch der neuesten Rechtsprechung zur Civilproceßordnung u. zum Gerichtsverfassungsgesetz. I. Berlin, Siemenroth & Worms. (Lex. 8.) ℳ 4.
Grundriß der germanischen Philologie. Herausg. unter Mitwirkung von K. v. Amira u. A. von Herm. Paul. 2. Bd. 2. Abth. 3. Lief. Straßburg i. E., Trübner. (Gr. Lex. 8.) ℳ 4.
Grundriß der romanischen Philologie. Hrsg. unter Mitwirkung von G. Baist u. A. von Gust. Gröber. 2. Bd. 1. Abth. 2. Lief., 2. Bd. 2. Abth. 1. Lief. Straßburg i. E., Trübner. (Gr. Lex. 8.) ℳ 2, 50 u. ℳ 2.
Hahl, Alb., zur Geschichte der volkswirthschaftlichen Ideen in England gegen Ausgang des Mittelalters. Jena, Fischer. (Lex. 8.) ℳ 1, 80.
Heilfron, Ed., Geschichte des gemeinen Privatrechts und Civilprocesses. 1. Abth. Römische Rechtsgeschichte. Civilproceß. Concurs. Berlin, Speyer & Peters. (Kl. 8.) ℳ 3, 50.
Heyer, Carl, der Waldbau oder die Forstproductenzucht. 2. Hälfte. 4. Aufl., in neuer Bearbeitung herausgeg. von Dr. Rich. Heß. Leipzig, Teubner. (Gr. 8.) ℳ 4.
Hieroclis Synecdemus. Accedunt fragmenta apud Constantinum Porphyrogennetum servata et nomina urbium mutata. Recens. Aug. Burckhardt. Leipzig, Teubner. (Kl. 8.) ℳ 1, 20.
Holzweißig, Friedr., griechische Schulgrammatik in kurzer, übersichtlicher Fassung auf Grund der Ergebnisse der vergleichenden Sprachforschung zum Gebrauch für Schulen bearb. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 2, 80.
Jacobs, Jos., english history by contemporary writers. The Jews of angevin England. Documents and records. From latin and hebrew sources printed and manuscript for the first time collected and translated. London, Nutt. (XXIX, 425 S. Kl. 8)
Jacobsen, Emil, chemisch-technisches Repertorium. Uebersichtlich geordnete Mittheilungen der neuesten Erfindungen, Fortschritte u. Verbesserungen auf dem Gebiete der technischen und industriellen Chemie rc. 1892. 2. Halbj. 1. Hälfte. Berlin, Gaertner's Verl. (Gr. 8.) ℳ 2, 80.
— — Generalregister zu Jahrgang XXVI—XXX (1887—91). Ebd. (Gr. 8.) ℳ 10.
Jadassohn, S., traité d'harmonie. Traduit de l'allemand par Ed. Brahy. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (8.) ℳ 4.
Jahrbuch der Chemie. Bericht über die wichtigsten Fortschritte der reinen u. angewandten Chemie. Hrsg. von Rich. Meyer. 2. Jahrg. 1892. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 12.
Jhouney, Alber, le livre du jugement. Hymne III. La redemption. Paris, 1892. Comptoir d'édition. (363 S. Gr. 8.)
Kempf, J., Geschichte des deutschen Reiches während des großen Interregnums 1245—1273. Würzburg, Stuber. (8.) ℳ 6.
Kirchenbau, der, des Protestantismus von der Reformation bis zur Gegenwart. Herausg. von der Vereinigung berliner Architekten. Berlin, Toeche in Comm. (Gr. Imp. 8.) ℳ 30.
Lange, Friedr., Reines Deutschthum. Grundzüge einer nationalen Weltanschauung. Berlin, Lüstenöder. (8.) ℳ 2.
Lavisse, Ernest, et Alfr. Rambaud, histoire général du IV[e] siècle à nos jours. T. I. Les origines, 395—1095. Paris, Colin & Co. (Gr. Lex. 8.) ℳ 8.
Manuel's, Niclaus, Satire om den syge Messe i dansk Bearbejdelse fra Reformationstiden udgivet for Universitätsjubiläets danske Samfund af S. Birket Smith. Kopenhagen, Thiele's Buchdr. (XLVI, 49 S. Lex. 8.)
Mayer, Rob., kleine Schriften u. Briefe. Nebst Mittheilungen aus seinem Leben. Hrsg. von Jacob J. Weyrauch. Stuttgart, Cotta Nachfolger. (Gr. 8.) ℳ 10.
Mentz, Ferd., Bibliographie der deutschen Mundartenforschung für die Zeit vom Beginn des 18. Jahrhunderts. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (Gr. 8.) ℳ 5.
Messerschmidt, Johs., katechetische Unterredungen über den zweiten Artikel. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 1, 20.

Müller, Wilh., politische Geschichte der Gegenwart. XXV. Das Jahr 1891. Nebst einer Chronik der Ereignisse des Jahres 1891 u. einem alphabetischen Verzeichnisse der hervorragenden Personen. Berlin, Springer. (8.) ℳ 4.

(Nun.) The letters of a Portuguese Nun (Marianna Alcoforado). Translated by Edgar Prestage. London, Nutt. (XV, 209 S. Kl. 8.)

Obermayer, A. v., zur Erinnerung an Josef Stefan, k. k. Hofrath und Professor der Physik an der Universität Wien. Wien, Braumüller. (Gr. Roy. 8.) ℳ 1, 40.

Philostrati Majoris imagines. Ottonis Benndorfii et Car. Schenkelii consilio et opera adjuti, recens. seminariorum Vindobonensium sodales. Leipzig, Teubner. (Kl. 8.) ℳ 2, 80.

Randa, Ant., das Eigenthumsrecht mit besonderer Rücksicht auf die Werthpapiere des Handelsrechtes nach österr. Rechte ꝛc. 1. Hälfte. 2., zum Theil umgearb. Aufl. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (Gr. 8.) ℳ 9.

Riehemann, J., die Dichtungen des Osnabrücker Dichters Broxtermann. Osnabrück, Rießling. (94 S. Kl. 8.)

Rocquain, Felix, la cour de Rome et l'esprit de réforme avant Luther. I. La théocratie apogée du pouvoir pontifical. Paris, Thorin & fils. (VIII, 428 S. Roy. 8.)

Schreiber, J., manuel de la langue Tigraï. II. Textes et vocabulaire. Wien, Hölder. (IV S. u. S. 95—227. Gr. Roy. 8.)

Sievers, Ed., Grundzüge der Phonetik zur Einführung in das Studium der Lautlehre der indogermanischen Sprachen. 4., verb. Aufl. Breitkopf & Härtel. (Gr. 8.) ℳ 5.

Simony, Frdr., das Dachsteingebiet. Ein geographisches Charakterbild aus den österr. Nordalpen. 2. Lief. Wien, Hölzel. (Fol.) ℳ 14.

Stammer, K., Jahresbericht über die Untersuchungen und Fortschritte auf dem Gesammtgebiete der Zuckerfabrication. 32. Jahrg. 1892. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (8.) ℳ 12, 50.

Steidle, Ed., das Soldaten-Testament. Histor.-statist. Darstellung unter Berücksichtigung der ausländischen Gesetzgebungen. Würzburg. (8.) ℳ 2.

Stolz, Otto, Grundzüge der Differential- und Integralrechnung. 1. Th. Reelle Veränderliche und Functionen. Leipzig, Teubner. (Gr. 8.) ℳ 3.

Ulrich, Paul Wilh., die Anfänge der Universität Leipzig. I. Personenverzeichniß $1409^b$—$1419^a$. Zwickau, 1891. Verf. (88 S. 4.)

Wegele, G., die diätetische Behandlung der Magen- und Darmerkrankungen. Mit einem Anhang: Die diätetische Küche. Jena, Fischer. (Gr. 8.) ℳ 3.

---

Zusammen eingeliefert wurden nachstehend verzeichnete Schriften, die der 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner zu Wien gewidmet und zugesandt worden sind:

Analecta graeco-latina. Philologis Vindobonae congregatis obtulerunt collegae Cracovienses et Leopolitani. Krakau, Buchh. d. poln. Verlagsgesellschaft. (69 S. Gr. 8.)

Analecta graeciensia. Festschrift zur 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Wien 1893 von Professoren der Universität Graz. Graz, Styria. (III, 217 S. Imp. 8.)

Aus dem Theresianum. Festgabe der k. k. Theresianischen Akademie zur 42. Versamml. d. Philol. u. Schulmänner. Wien, Theresianische Akademie. (III, 242 S. Imp. 8.)

Cwikliński, Ludw., Einige Bemerkungen über die Composition des Sophokleischen Philoktet. Zur Begrüssung d. 42. Versamml. d. Ph. u. Sch. in Wien. Krakau, Buchh. d. poln. Verlagsgesellschaft. (15 S. Gr. 8.)

Egger-Möllwald, die Wanderversammlung deutscher Ph. u. Sch. Wien, Hölder. (IV, 44 S. 8.)

Festblatt der 42. Versammlung d. Ph. u. Sch. in Wien. Nr. 1—6. (88 S. 4.)

Festgruss aus Innsbruck an die 42. Versamml. d. Ph. u. Sch. in Wien. Innsbruck, Wagner. (III, 203 S. 8.)

Festschrift zur 42. Versamml. d. Ph. u. Schulmänner zu Wien Pfingsten 1893. Sonderabdr. a. d. Ztschr. f. vergl. Litgesch. überreicht von Herausgeber u. Verleger. Berlin, Felber. (57 S. Roy. 8.)

Politische Flugblätter. Gewidmet d. 42. Versamml. d. Ph. u. Sch. in Wien. (11 S. Roy. 8.)

Hartel, Wilh. v., Festrede zur Enthüllung des Thun-Exner-Bonitz-Denkmals gehalten in der 42. Versamml. d. Ph. u. Sch. Den Festgästen überreicht von Rector u. Senat d. Universität Wien. (32 S. Gr. Roy. 8.)

Holzinger, Carl R. v., Ein Idyll des Maximus Planudes. Der Wiener Philologenversammlung als Festgruss überreicht. Wien, Gerold's Sohn. (37 S. 8.)

Salzer, Anselm, die Sinnbilder und Beiworte Mariens in der deutschen Literatur u. lateinischen Hymnenpoesie des Mittelalters. Mit Berücksichtigung der patristischen Literatur. Eine literarhistorische Studie. Der 42. Versamml. d. Ph. u. Sch. gewidmet von d. k. k. Obergymnasium der Benedictiner zu Seitenstetten in Niederösterreich. Selbstverlag. (XI, 617 S. Roy. 8.)

Schneider, Rob. v., Die Erzstatue vom Helenenberg. Festschrift zur Begrüssung der 42. Versamml. d. Ph. u. Sch. zu Wien. Wien, Holzhausen. (23 S., 4 Taf. Fol.)

Strittar, Jos., u. Franz Raab, Xenion. Der Versamml. d. Ph. u. Sch. in Wien im Mai 1893 dargebracht. (7 S. Gr. Roy. 4.)

Symbolae Pragenses. Festgabe d. deutschen Gesellschaft f. Alterthumskunde in Prag zur 42. Versamml. d. Ph. u. Sch. in Wien 1893. Wien, Tempsky. (221 S. Imp. 8.)

Xenia Austriaca. Festschrift der österreichischen Mittelschulen zur 42. Versamml. d. Ph. u. Sch. in Wien. 1. Bd. Abth. I—IV. 2. Bd. Abth. V—VII. Wien, Gerold's Sohn. (VIII, 878, III, 643 S. Roy. 8.)

Prix, Ad., 42. Versammlung d. Ph. u. Sch. Wien, 1893. (Bild. 1 Bl.)

Relief des Lakrateides, gefunden im Plutonheiligthum in Eleusis, zusammengesetzt von R. Heberdey u. W. Reichel. Den Archäologen d. 42. Versamml. d. Ph. u. Sch. in Wien 1893 zur Begrüssung gewidmet. (1 Blatt.)

Eranos Vindobonensis. Wien, Hölder. (VI, 385 S. Roy. 8.)

Gomperz, Theod., Papyrus Erzherzog Rainer. Aus der Hekale des Kallimachos. Neue Bruchstücke anlässlich d. 42. Versamml. d. Ph. u. Sch. in Wien herausgeg. Mit 2 Taf. Wien, Hof- u. Staatsdruckerei. (18 S. Roy. 4.)

Jülg, Karl, Schiller's Abhandlung über die Gesetzgebung des Lykurg. Der 42. Versamml. d. Ph. u. Sch. als Probe einer Uebersetzung aus dem classischen Deutschen in das classische Griechisch vorgelegt. Trient, Herausgeber. (31 S. 8.)

Philostrati Majoris imagines, Ottonis Benndorfii, Caroli Schenkelii consilio et opere adjuti, recensuerunt seminariorum Vindobonensium sodales. (XXXI, 267 S. Kl. 8.)

Ballif, Philipp, Römische Strassen in Bosnien u. der Hercegovina. 1. Th. Mit 24 Abb. auf 12 Taf. u. 1 Karte. Nebst einem Anhange über die Inschriften von Karl Patsch. Wien, Gerold's Sohn in Comm. (IV, 70 S. Roy. 4.)

Wissenschaftliche Mittheilungen aus Bosnien und der Hercegovina. Hrsg. vom bosn.-hercegov. Landesmuseum in Sarajevo. Redig. von Mor. Hoernes. 1. Bd. Mit 30 Taf. u. 700 Abb. im Texte. Wien, Gerold's Sohn in Comm. (XVIII, 593 S. Imp. 8.)

Kubitschek, J. W., u. S. Frankfurter, Führer durch Carnuntum. Mit Plänen u. Illustr. 2. Aufl. Wien, Lechner. (87 S. Kl. 8.) Nachtrag dazu. (4 S.)

Artaria's Ortslexikon der österr.-ungar. Monarchie (incl. Occupationsgebiet, 1885) nach der Zählung von 1890, enth. alle Orte mit über 2000 E., Kur- und Badeorte, sowie touristischwichtige Ortschaften mit Angabe der Meereshöhen. Bearb. von K. Grissinger. Wien, Artaria & Cie. (VII, 79 S. Kl. 8.)

Neuester und vollständiger Plan von der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien mit der neuen Bezirkseintheilung nebst einem alphabet. geordn. Strassenverzeichnisse sammt Führer durch Wien. Zu Händen der Theilnehmer an der 42. Versamml. d. Ph. u. Sch. (36 S. Kl. 8.)

Verzeichniss der im grossen Saale der k. k. Hofbibliothek zu Wien ausgestellten Schaustücke. Wien, Selbstverlag d. Hofbibliothek. (20 S. Kl. 8.)

Adamy, R., Ludwig Lindenschmitt. Gedächtnissrede, gehalten in der ausserord. Versammlung des historischen Vereins f. d. Grossh. Hessen zu Darmstadt, den 6. März 1893. Darmstadt, Wittich's Dr. (12 S. 8.)

Die Gedächtnisstafeln der wiener Universitäts-Rectoren 1365—1893. Wien, Verl. d. Universität. (35 S. Gr. Roy. 8.)

Stowasser, J. M., Text- u. Druckprobe aus dem lateinisch-deutschen Schulwörterbuch. Vorgelegt d. 42. Versamml. d. Ph. Sch. zu Wien 1893. Wien, Tempsky. (XVI, 15 S. Gr. Roy. 8.)

Frankfurter, S., Graf Leo Thun-Hohenstein, Franz Exner und Herm. Bonitz. Beiträge zur österr. Unterrichtsreform. Mit 3 Taf. in Lichtdr. u. 1 Abb. im Text. Wien, Hölder. (VIII, 168 S. Roy. 8.)

Chronik des Wiener Goethe-Vereins. 8. Jahrg. Nr. 415. Wien. (12 S. 4.)

Jahresberichte für neuere deutsche Literaturgeschichte. Hrsg. von Jul. Elias, Max Hermann, Siegfr. Szamatólski. 2. Bd. Sonderabdr., der Versamml. d. Ph. u. Sch. zu Wien gewidmet. (16 S. Gr. Roy. 8.)

Oesterreichisches Literaturblatt. Herausg. durch die Leo-Gesellschaft, red. von Franz Schnürer. 2. Jahrg. Nr. 10. (32 Sp. 4.)

Deutsche Literaturzeitung. Herausg. von Paul Hinneberg. XIV. Jahrg. Nr. 21. (32 Sp. 4.)

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Dänische.

Arkivregistraturer, vejledende. II. Rentekammeret, Generaltoldkammeret og kommercekollegiet. 1660—1848. Ved J. Bloch. Udgivet af Rigsarkivet. (366 S. 8.) Kopenhagen, Reitzel. Kr. 5.
Bang, V., Latinskoleliv og Studenterliv som Indledning til Præstegaardsliv i Danmark og Norge mest i det sekstende og syttende Aarhundrede. (304 S. 8.) Kopenhagen, Gad. Kr. 3, 50.
Bauditz, S., Kroniker fra Garnisonsbyen. 2. Oplag. (500 S. 8.) Kopenhagen, Reitzel. Kr. 6.
Bierfreund, T., Kulturbærere. Studier i middelalderens Digtning. (228 S. 8.) Kopenhagen, Host. Kr. 4.
Bruun, C., og Fenger, L. P., Thorvaldsens Musæums Historie. Fortalt ved Hjælp af hidtil ikke udgivne Aktstykker og Breve. Med 14 photolithogr. Tavler og 7 zinkætsede Afbildninger trykte i texten. (176 S. 4.) Kopenhagen, Philipsen. Kr. 10.
Henckel, M., Josias Rantzau. Et Livsbillede fra det syttende Aarhundrede. Med Illustr. af V. Jastrau. (244 S. 8.) Kopenhagen, Gyldendal. Kr. 3, 75.
Jespersen, O., Chaucers Liv og Digtning. (Studier fra Sprog- og Oldtidsforskning, udgivne af det philologisk-historiske Samfund. Nr. 12.) (66 S. 8.) Kopenhagen, Klein. Kr. 1.
Rørdam, H. F., Peter Rørdam. Blade af hans Levnedsbog og Brevvexling. Anden Del. (1844—56.) (318 S. 8.) Kopenhagen, Schønberg. Kr. 4.
Scharling, H., Reisestudier fra Ægypten og Palæstina. (8.) Kopenhagen, Gad. Kr. 6, 50.
Torp, C., dansk Tingsret. (776 S. 8.) Kopenhagen, Gad. Kr. 12.

### Schwedische.

Alin, Oscar, Carl XIV Johan och rikets ständer 1840—41. Historisk teckning. (271 o. CXLVI s. 8.) Stockholm, Norstedt & Söner. Kr. 5, 50.
Dumrath, O. H., Louis Pasteur. Till minne af den store forskarens sjuttioårs födelsedag. (144 s. o. 1 portr. 8.) Stockholm, Samson & Wallin. Kr. 2, 50.
Erdmann, Nils, August Blanche och hans samtid. Med 90 portr. o. illustr. (440 s. 8.) Stockholm, Bonnier. Kr. 4.
Esscher, Karl, Abraham, det israelitiska folkets religiöse och nationele stamfader. En historisk-kritisk undersökning. (200 s. 8.) Lund, Collin & Zickelmann. Kr. 1, 75.
Oscar Fredrik, några bidrag till Sveriges krigshistoria åren 1711, 1712 och 1713. (59, 121, 121, 65, 108 o. 148 s. samt 2 tab. o. 1 karta. 8.) Stockholm, Eklund. Kr. 4, 50.
Skrifter utgifna af Humanistiska Vetenskapssamfundet i Upsala. (8.) Upsala, Akad. bokh.
Band II, 3. Almkvist, Herm., Mechilta Bo, Pesachtraktaten med textkritiska noter, parallelställen ur Talmud ock Midrasch samt inledning ock glossar. Till det akademiska studiets tjängst utgiven. (XII, 158 o. 128 s.) Kr. 4, 50.
Skrifter utgifna af Svenska Historiska föreningen. (8.) Stockholm, Fritze's hofbokh. i distr.
1. Anckarswärd, Mickal, Minnen från åren 1788—90. (III, 168 s. samt 1 portr.) Kr. 2, 50.

## Nachrichten.

Der a. ord. Professor in der theologischen Facultät zu Münster i. W., Dr. Bernh. Schäfer, ist zum ord. Professor des Bibelstudiums an der Universität Wien ernannt worden.

Der a. ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Tübingen, Dr. Phil. Strauch, hat einen Ruf an die Universität Halle a. S. angenommen.

Der Professor an der landwirthschaftlichen Hochschule zu Berlin, Privatdocent Dr. Max Sering, ist zum a. ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Berlin ernannt worden.

Dr. Sutter hat sich nicht, wie in Nr. 27 berichtet wurde, in Heidelberg, sondern in Freiburg i. B. für mittelalterliche Geschichte habilitiert.

---

Dem Consistorialpräsidenten Dr. jur. Heinr. Chalybäus zu Kiel ist von der theologischen Facultät daselbst honoris causa die Doctorwürde ertheilt worden.

Der Professor der Assyriologie und semitischen Sprachen an der Universität Leipzig, Dr. Friedrich Delitzsch, ist von der American Oriental Society zum Ehrenmitglied ernannt worden.

Die Royal Society of Literature of the United Kingdom hat den Oxford University Lecturer Dr. Karl Lentzner zu ihrem Fellow erwählt.

Dem ord. Professor der Medicin an der Universität München, Geh. Rath Dr. Max v. Pettenkofer, wurde der k. preuß. Rothe Adlerorden mit dem Stern und das Comthurkreuz des k. bayer. Kronenordens, dem Professor an der Fürstenschule zu St. Afra in Meißen, Dr. Angerstein, das Ritterkreuz 1. Cl. des k. sächsischen Albrechtsordens, dem vormaligen Oberlehrer an der Neuen Realschule zu Cassel, z. Z. in Jena, Professor Foertsch, der k. preuß. Rothe Adlerorden 4. Cl. verliehen.

Dem Rector der Fürsten- u. Landesschule zu St. Afra in Meißen, Dr. Herm. Peter, ist der Charakter als Oberschulrath, dem ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Kiel, Dr. Wilh. Selig, der Charakter als Geh. Regierungsrath, dem ord. Professor Dr. Philippi in Gießen der Charakter als Geheimer Hofrath verliehen worden.

---

Am 22. Juni † in Maastricht der Archivar der niederländischen Provinz Limburg, Jos. Habets, 64 Jahre alt.

Am 26. Juni † in Wiesbaden der vormal. Director des Pädagogiums zu Dillenburg, Aug. Spieß, 79 Jahre alt.

Ende Juni † in Bad Ems der Gymnasialdirector a. D., Heinr. Dietr. Müller aus Göttingen, 79 Jahre alt.

Am 1. Juli † in Breslau der ord. Professor in der evangelisch-theologischen Facultät daselbst, Consistorialrath Dr. Ed. Reuß, 76 Jahre alt.

Am 7. Juli † in Weimar der erste Lehrer am dortigen Gymnasium, Professor Dr. Schieck.

---

Die Julialieferung des Sprachatlas des Deutschen Reiches (vgl. 1893, Sp. 134 d. Bl.) umfaßt die Wörter Korb, Ochsen, recht, schlafen, schlechte, Seife, wachsen, zwölf. — Gesammtzahl der abgelieferten Wörter 52 (= 156 Karten).

Marburg a. d. L. Dr. Wenker.

## Aufforderung und Bitte.

Als ich vor vierzig Jahren die Schrift „Gottfried August Bürger. Sein Leben und seine Dichtungen" herausgegeben hatte, sandte mir der Oberamtmann Heyne in Northeim, ein Sohn des Philologen Heyne in Göttingen, zu den darin aus den Musenalmanachen aufgenommenen und Bürger zugeschriebenen Gedichten eine längere Berichtigung, die ich in Herrig's Archiv, wo jetzt durch ein Gesammtregister Alles leicht aufzufinden ist, abdrucken ließ und die auch Jakob Grimm im ersten Bande des Wörterbuches neben meiner Schrift über Bürger unter den Quellen anführte. Jakob Grimm's schriftlicher Aufforderung, Bürger's Gedichte herauszugeben, bin ich nicht gefolgt, halte aber nur diejenigen Ausgaben von Bürger für gut, deren Herausgeber sich von Oberamtmann Heyne's Zusätzen und Berichtigungen zu meiner Schrift über Bürger haben leiten lassen. Der Sohn des Philologen Heyne war nämlich als Schüler und Student ebensowohl mit seinem Vater, Bürger's Censor, vertraut als mit Bürger befreundet und so entging ihm nichts, was sich auf Bürger und seinen Musenalmanach bezog. Oberamtmann Heyne trug mir außerdem die Herausgabe des in seinen Händen befindlichen Nachlasses des Philologen Heyne an. Da es sich dabei unter Anderem um seine Schwester Therese Huber handelte, so setzte ich mich über die Herausgabe auch bereits mit Victor Aimé Huber in Wernigerode, Therese's Sohn, in Verbindung, aber gerade dies wurde die Veranlassung, daß Oberamtmann Heyne die Uebersendung des Nachlasses an mich unterließ und die mir eröffneten Aussichten zurückzog. Der Nachlaß des Philologen Heyne, dessen Mittheilung er in Aussicht gestellt hatte, war indessen sehr vielseitig. Ein Verzeichniß desselben hatte er sogleich anfänglich mitgeschickt und selbst dessen Veröffentlichung würde in diesem Augenblicke schon von einigem Werthe sein. Eine mündliche Anfrage des Herrn Hoenig, die sich auf den Artikel in Herrig's Archiv bezog, konnte ich nur durch Hinweisung auf den literarischen Nachlaß des nunmehr verstorbenen Oberamtmanns Heyne beantworten, hatte indessen noch nicht feststellen können, ob sich in der Universitätsbibliothek zu Göttingen unter dem Büchernachlasse des Philologen Heyne jetzt auch dieser literarische Nachlaß, der jedenfalls bis zum Tode des Oberamtmann Heyne in Northeim war, befindet. Herr Hoenig hat nach Verabredung mit mir durch Güte des Hrn. Dr. H. Meyer in Göttingen ermittelt, daß der Nachlaß des Oberamtmann Heyne in der Bibliothek zu Göttingen sich nicht befinde, auch über denselben nichts daselbst bekannt sei. Eine gütige Auskunft über den hoffentlich noch nicht dem Untergange geweihten handschriftlichen Nachlaß des Oberamtmann Heyne würde daher von mir oder Herrn Hoenig (jetzt Wellen Post Gr. Cakowitz in Böhmen) dankbar entgegengenommen werden.

Steglitz bei Berlin, 5. Juni 1893. H. Pröhle.

Preis für die dreigespaltene Petitzeile 20 Pfennige.

# Literarische Anzeigen.

Preis für eine Seite M. 50.— Beilagegebühren M. 15 u. 20.—.



Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig. Brüderstraße 39. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 30.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1893.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 22. Juli. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.





Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Arndtstr. 38). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.


## Theologie.

**Winckler, Hugo, Alttestamentliche Untersuchungen.** Leipzig, 1892. Pfeiffer. (VIII, 192 S. 8.) ℳ 7, 50.

Der Verf. darf für seine werthvolle Gabe auf den Dank der alttestamentlichen Theologen rechnen, nicht nur soweit er das Hauptgebiet seiner Studien, die Assyriologie, für die Erklärung des Alten Testaments fruchtbar macht, sondern auch da, wo er reine alttestamentliche Untersuchungen bietet. Was die letzteren betrifft, so ist darin der Nachweis verschiedener Quellen in 1 Kön. 11 und Richt. 3 sicher gelungen. Unter den übrigen, welche der Mehrzahl nach auf 2 Kön. 17—19 und auf die Zeit oder das Buch Jesajas (z. B. Jes. 7, 6. 14, 28. Cap. 18. 20 und 21) Bezug haben, möchte Ref. zur Charakterisierung des Buches zwei besonders erwähnen: die Abhandlung „Zur biblischen Zeitrechnung" (S. 77—96) findet in Betreff der biblischen Chronologie des Räthsels Lösung in der Annahme, daß die Hebräer nie die Datierungsweise nach Königsjahren anwandten und dieselbe erst nachträglich, als sie in Babylonien sie kennen gelernt hatten, in ihre historischen Schriften einführten. Sodann wird auf S. 146—156: „Das Land Kuš und Jes. 18" der interessante Nachweis versucht, daß in Jes. 18 der wirkliche Wortlaut der Warnung vorliege, welche Jesaja an Hiskia richtete, als dieser geneigt war, sich auf ein Bündniß mit Merodach-Baladan von Südbabylonien (Kaš-Kuš) einzulassen. Auch unter den S. 175—187 gebotenen Bemerkungen zu einzelnen Stellen finden sich wenigstens einige sehr beachtenswerthe Emendationen. Aber überall ist der Verf. nicht glücklich. Seine Vertheidigung der Chronik auch in Bezug auf Manasse's Wegführung hat Ref. nicht überzeugt, die Verlegung von Sach. 9, 1—8 (mindestens seinem Kerne nach) in die Ereignisse des Jahres 733 verkennt den deutlichen Charakter des Abschnitts, und manche Conjectur wäre bei größerer Rücksicht auf den hebräischen Sprachgebrauch und auf den Zustand unseres LXX-Textes unterblieben (vgl. nur die Bemerkungen zu Amos 2, 16 und 9, 6, wo mit Hollenberg *ἐπαγγελίαν* in *στραγγαλιὰν* zu verbessern ist). Schade ist es auch, daß hie und da dem Buche die wünschenswerthe Correctheit des Druckes fehlt. Ref. muß wenigstens bekennen, daß ihm die Emendation der Lücke auf S. 131 nicht so leicht gelingen wollte. K. M.

**Hesedamm, Carl, Der Römerbrief beurtheilt und geviertheilt.** Eine kritische Untersuchung. Erlangen, 1891. Deichert. (VIII, 100 S. Kl. 8.) ℳ 1, 20.

Wenn eine Satire wirken soll, so muß sie vor Allem formell mit überlegener Feinheit durchgeführt sein. Den Verf. aber hat sein heiliger Eifer gegen seine Gegner fortgerissen. Manches ist trotzdem nicht übel, wirklich fein aber doch fast nur die Verhöhnung der Prioritätssucht gegenüber längst gedruckten Büchern S. 39: „erst nachdem wir diese Unterscheidung gemacht hatten durch rein kritische Einsicht, haben wir bemerkt, daß Tischendorf in seinem griechischen Text gerade hier einen Absatz macht." Die Hauptsache bleibt natürlich, ob die Satire sachlich zutrifft. Gegenüber groben Auswüchsen der Kritik ist dies anzuerkennen; gegen irgendwie namhafte Forscher ist der Verf. aber fast nur mit dem „sprachlichen Beweis" der Vierheit der Autoren des Römerbriefs (S. 41—58) im Rechte. Diesen sollte man sich aufs Ernstlichste zu Herzen nehmen. Im Uebrigen aber hat er von den Beweggründen, nach denen die neueren Quellenscheidungen vorgenommen werden, kaum eine Vorstellung. Dies tritt noch besonders dadurch hervor, daß es fast ausschließlich die Hexateuchkritik ist, die er lächerlich machen will; die Scheidungen in den Synoptikern, der Apostelgeschichte, der Apokalypse, dem Kolosserbrief rc. scheint er nicht zu kennen (oder billigt er sie?) da er auf sie nicht exemplificiert. Gegen Steck polemisiert er allerdings; aber gegen ihn hätte er etwas ganz Anderes als eine Viertheilung des Römerbriefs erfinden müssen. Von dieser selbst nehmen wir an, daß ihre Verfehltheit bei genauerer Betrachtung sofort in die Augen springen soll, und wollen deshalb die Geschicklichkeit des Versuchs nicht erst prüfen, auch über die dabei unterlaufenden Nachlässigkeiten schweigen, obschon sie einem so scharfen Satiriker nicht wohl entstehen. Gelegentlich sagt er übrigens doch (wider Willen?) etwas recht Erwähnenswerthes, z. B. daß 7, 25b ursprünglich Inhaltsangabe des vorhergehenden Abschnitts am Rande gewesen sei. Die Schrift ist inzwischen auch englisch erschienen. Der Verf. nennt sich da Mc. Realsham, E. D.; in beiden Formen bergen sich nach un-

widersprochenen Zeitungsnachrichten die Namensbuchstaben des Reverend Charles M. Mead in Berlin. Schm.

**Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie.** In Verbindung mit den übrigen Mitgliedern der theologischen Facultät zu Jena und anderer namhaften Gelehrten hrsg. von D. Adolf Hilgenfeld, Prof. 36. Jahrg. 2. Bd. 1. H. Leipzig, 1893. Reisland. (S. 1—160. 8.) à Bd. (4 Hefte) ℳ 15.

Die Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie wird hinfort in „neuer Folge“ erscheinen. Die vierteljährlichen Hefte werden in Zukunft zehn Bogen stark sein. Der Hrsgbr. wünscht, daß auch die bisherigen Mitarbeiter der nach Lipsius' Tode eingegangenen „Jahrbücher für protestantische Theologie“, welche bisher noch nicht für die „Zeitschrift“ gearbeitet haben, sich künftig an ihr betheiligen werden. Da die „Jahrbücher“ neben kritischen Einzeluntersuchungen geschichtlicher Art auch systematische Arbeiten brachten, so bedeutet das neue Programm für die „Zeitschrift“, deren Schwerpunct zuletzt ganz in literarkritischen Untersuchungen lag, wohl eine Erweiterung nach der anderen Richtung. Der Aufsatz von O. Pfleiderer über „das Wesen des Christenthums“ repräsentiert diese Erweiterung, E. Hennecke's Abhandlung „zur Frage nach der ursprünglichen Textgestalt der Aristides-Apologie“ und Hilgenfeld's Aufsatz über „das Gleichniß vom Hochzeitsmahl Mt. XXII, 1—14“ die frühere Richtung. Dazu Recensionen von Hilgenfeld und Draeseke.

**Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung.** Nr. 27.

Inh.: Der rechte christliche Glaube. 4. — Die ev.-lutherische Conferenz für Württemberg. — Die Berufsarbeiterconferenz für deutsche Seemannsmission in London. 2. — Aus den Ostseeprovinzen. — Aus dem Gustav-Adolf-Verein. 1. — Neue socialpolitische Schriften. 1. — Aus der Mission in Hinterindien. — Kirchliche Nachrichten. — Wochenschau. — Kleine Mittheilungen.

**Protestantische Kirchenzeitung** für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 27.

Inh.: Ad. Hilgenfeld, Rede zur Einführung der neuen Mitglieder des homiletischen und katechetischen Seminars in Jena. — Albr. Thoma, zur Frauenfrage. 1. — Katholische Schulgebete in Oesterreich. — Kirchliche Nachrichten.

**Deutscher Merkur.** Red. A. Gatzenmeier. 24. Jahrg. Nr. 26.

Inh.: Jesuitendressur. — Aus der Geschichte der römischen Kirche. 3. (Schl.) — Correspondenzen und Berichte.

**Zeitschrift für wissenschaftl. Theologie.** Hrsg. von Ad. Hilgenfeld. 36. Jahrg. 2. Band. (N. F. 1. Bd.) 2. Heft.

Inh.: M. Maaß, Bibel und Koran, verglichen nach ihrem historisch-ethischen Gehalte. — A. Hilgenfeld, das Petrus-Evangelium. — J. A. M. Mensinga, zur Geschichte des Abendmahls. — Aug. Thenn, Luc. I, 22—33 ab Origine explan. — H. Tollin, Thomas von Aquino der Lehrer Michael Servet's. Buch II. Christologie. (Forts.) — B. Königsberger, zur Textkritik des Alten Testaments. — Anzeigen.

**Neue Jahrbücher für deutsche Theologie.** Hrsg. von Ludw. Lemme. 2. Band. 3. Heft.

Inh.: König, alttestamentliche Kritik und Christenglaube. — Gloatz, die Auflösung des dogmatischen Christenthums in Harnack's Dogmengeschichte durch die ihr zu Grunde liegende Ritschl'sche Theologie. (Schl.) — Steude, Christenthum und Naturwissenschaft. Ein Beitrag zur Apologitik. — Miscellen, Gedanken und Mittheilungen.

**Studien u. Mittheilungen aus dem Benedictiner- u. dem Cistercienser-Orden** 2c. Red.: Maurus Kinter. 14. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Odilo Ringholz, Bernard Gustav, Cardinal von Baden, Fürstabt von Fulda und Kempten 2c. und die schweizerische Benedictiner-Congregation. 1. — J. Wichner, Geschichte des Nonnenklosters Goeß bei Leoben in Steiermark. 5. — Beda Plaine, series chronologio-critica Hagiographorum X. saec. 6. — Sigism. Bredl, das Collegium S. Bernardi in Prag. (Schl.) — Beda Adlhoch, geschichtsphilosophische Studien. 4. — Otto Hafner, Regesten zur Geschichte des schwäbischen Klosters Hirsau. 9. — Beda Plaine, Hymni Marialis: Ave Maris Stella explanatio. — Ant. Mell, das Stift Seckau und dessen wirthschaftliche Verhältnisse im 16. Jahrh. 2. — Vincenz Gasser, das ehemalige Ben.-Kloster S. Lorenzo in Trient. (Schl.) — Mittheilungen. — Neueste Benedictiner- und Cistercienser-Literatur. — Ordensnachrichten. — Nekrologe.

## Philosophie.

**Duhm,** Bernh., Prof., **Kosmologie und Religion.** Vortrag, gehalten am 26. Januar 1892. Basel, 1892. Schwabe. (31 S. 8.) ℳ 0, 80.

Die Religion lehrt, Gott wohne im Himmel, unsere Abgeschiedenen auch, und Christus sei gen Himmel gefahren: das verträgt sich nicht mit Kopernikus. Der Himmel ist eine bloße optische Täuschung; die drei Etagen: Himmel, Erde, Hölle giebt es überhaupt nicht. Die heutige Kosmologie hat die Geister (nicht auch den Geist?) aus der Natur verbannt; rings in Raum und Zeit ist nichts als Nacht und Tod. Wir Menschen sind armselige Wesen, die nicht zwei Gedanken neben einander denken können, Eintagsfliegen, Infusorien eines Weltstäubchens. Wir empfinden viel zu geocentrisch; wir müssen die Welt wie sie wirklich ist ins Auge fassen und uns damit trösten, daß in der eisigen Welt ein Herz für uns schlägt. Sehr schön; ganz wie Hengstenberg und andere Talmudisten, nur mit umgekehrter Richtung. Wer sich mit der Sprache der Propheten beschäftigt, dem könnte man zumuthen, daß er versteht, was mit Himmel, Erde und Hölle gemeint ist. Gewiß liegt Religion und Kosmologie völlig auseinander; aber um das Religiöse auszudrücken, wird immer das kosmologische Symbol dienen müssen, wie es von je gedient hat, und wir werden Christus in der Höhe zur Rechten seines Vaters schauen, obgleich Gott weder eine rechte noch eine linke Seite hat und auch gar nicht auf einem Throne sitzt. —ss—

**Muff,** Prof. Dr. Chr., Gymn.-Dir., **Idealismus.** 2., wesentl. verm. Auflage. Halle a. S., 1892. Mühlmann's Verl. (XI, 230 S. 8.) ℳ 4, geb. ℳ 5.

Daß das Buch eine zweite Auflage erreicht hat, zeugt gegen die Alleinherrschaft modernster Richtungen. Wissenschaftlichen Charakter strebt das Buch nicht an; für unbefangene Gemüther bespricht es eine ganze Reihe von vielverhandelten Gegenständen: den Begriff des Idealismus im Allgemeinen, dazu Realismus und Naturalismus, sodann die Bethätigung des Idealismus in Religion, Wissenschaft, Leben und Kunst, wobei die griechische Mythologie und die indischen Religionen, Geschichte der Philosophie und Literaturgeschichte, Aesthetik und Ethik, die Lehre von den Künsten und die Schulfrage in der Kürze bedacht werden, gesinnungsvoll und in ansprechender Form, ohne auffällige Eigenthümlichkeit. Das Resultat ist, daß der Mensch verpflichtet ist, Real-Idealist zu sein (S. 12). Idealismus ist der Glaube an Ideale und das Verlangen nach Vollkommenheit (S. 15 fg., 48). —ss—

**Wundt,** Wilh., **Logik.** Eine Untersuchung der Principien der Erkenntniss und der Methoden wissenschaftlicher Forschung. 1. Bd. Erkenntnisslehre. 2., umgearb. Aufl. Stuttgart, 1893. Enke. (XIV, 651 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 15.

Die neue Auflage des zuerst 1880 erschienenen ersten Bandes der Wundt'schen Logik, wenig erweitert, aber durch besseren Druck äußerlich umfangreicher, giebt zunächst dieselbe Einleitung, wie die erste Auflage über den Unterschied der associativen, rein psychologischen, von der apperceptiven, logischen Gedankenverbindung, besonders über das Gesetz der Zweitheilung der letzteren. In der Begriffslehre ist die Frage nach der Existenz der sogenannten schematischen oder allgemeinen Vorstellung kürzer noch als zuerst, aber, wie dem Ref. scheint, richtig in negativem Sinne beantwortet, während andere moderne Logiker, z. B.

B. Erdmann, noch an ihrer Existenz festhalten. Neu hinzugefügt ist ein Abschnitt: „Die Entwickelungsformen der Begriffe", in welchem, wie in des Verf.'s „System der Philosophie" einerseits Einzelbegriffe, Allgemeinbegriffe und Beziehungsbegriffe, andererseits concrete und abstracte, die abstracten wesentlich als abstracte Allgemeinbegriffe und Begriffe von Beziehungen unterschieden werden. Unter den Beziehungsbegriffen versteht W. die correlaten Begriffspaare, wie Vater und Kind, Hoch und Niedrig, also zwei Begriffe mit einer implicite hinzugedachten Beziehung, so daß in diesen Namenspaaren drei Begriffe enthalten sind, und Ref. zweifelt, ob sie den abstracten Begriffen, wie W. meint, näher verwandt sind, als den concreten.

In der Urtheilslehre ist die Negation nicht mehr unter den Relationsformen der Urtheile, sondern von ihnen getrennt, ebenso wie der Ausdruck des Zweifels und der Gewißheit, unter den Gültigkeitsformen der Urtheile behandelt. In der Lehre vom Schlusse ist die Definition der ersten Auflage beibehalten, nach welcher der Schluß aus dem Verhältniß zweier Urtheile, das sich aus einem ihnen gemeinsamen Begriff ergiebt, ein neues Verhältniß der nicht gemeinsamen Begriffe gewinnt. Dieser Definition gemäß läßt W. auch die Unterscheidung der Schlußformen derjenigen der Urtheilsformen folgen, ohne jedoch alle die Combinationen von Urtheilspaaren verschiedener Relationsform, die nach seiner Definition auch verschiedene Schlußformen ergeben, in seiner Darstellung zu erschöpfen.

In den letzten Abschnitten „von den Gesetzen der Erkenntniß" bietet eine wesentliche Veränderung die Fassung der phoronomischen und der physikalischen Axiome, die, zuerst in des Verf.'s Schrift „Die physikalischen Axiome" behandelt, hier die dritte Ueberarbeitung gefunden haben, ein Zeugniß für die rastlose Denkarbeit, die W. seinen Problemen widmet. In der neuen Formulierung dieser Axiome ist der bisher darin fehlende Begriff der Geschwindigkeit berücksichtigt.

Wie für das ganze Werk im Allgemeinen, so gebührt dem Verf. im Besonderen der lebhafteste Dank für seine Darstellung des logischen Algorithmus der Urtheile und der Schlüsse, die klarer und präciser als die von Boole gegebene ist und mit ihren wenigen Abschnitten beinahe das ganze Boole'sche Werk zu ersetzen vermag. Auf diese übrigens fast unverändert gebliebenen Abschnitte hat der Verf. sicherlich ein Quantum von Arbeit verwendet, das der Leser ermessen kann, wenn er die nicht geringe Mühe, die ihr bloß receptives Studium erfordert, sich mehrere Male vervielfacht vorstellt. P. B.

**Spencer,** Herbert, **Die Principien der Ethik.** Autoris. deutsche Ausgabe von Dr. B. Vetter, Prof. 2. Bd. 1. Abth. IV. Th. Gerechtigkeit. Stuttgart, 1892. Schweizerbart. (VII, 344 S. Gr. 8.) ℳ 8.

A. u. d. T.: Spencer, H., System der synthetischen Philosophie. 11. Bd. 1. Abth.

Seit Jahren ist Herbert Spencer damit beschäftigt, das weitläufig angelegte Gebäude seiner sogenannten synthetischen Philosophie zu vollenden. Eine umfassende Ethik soll das Ganze krönen. Von den auf sechs Abtheilungen berechneten „Principien der Ethik" erschienen bereits 1879 die Data of Ethics. Durch Krankheit und weiterhin durch sociologische Studien abgehalten, konnte der Verfasser erst 1891 eine weitere Abtheilung, eben die vorliegende, folgen lassen. Der Reihenfolge nach ist sie innerhalb der ethischen Veröffentlichungen die vierte und umfaßt den ersten Theil der Ethik des socialen Lebens, die Lehre von der „Gerechtigkeit". Nach dem im Vorworte mitgetheilten Plane des Ganzen sind nachstehende sechs Abtheilungen vorgesehen: 1) Die Thatsachen der Ethik (1879 erschienen). 2) Die Inductionen der Ethik. 3) Die Ethik des individuellen Lebens. 4) Die vorliegende Abtheilung. 5) Negatives Wohlthun. 6) Positives Wohlthun. Die drei letzten bilden die Ethik des socialen Lebens. Man mag hieraus entnehmen, wie schwierig die Beurtheilung des vorliegenden Bruchstückes ist, und es bedarf wohl keiner weiteren Begründung, wenn wir uns diesmal mit einer kurzen Inhaltsangabe begnügen, um so mehr, als die Herausgabe der Uebersetzung der Abtheilungen 2 und 3, die im englischen Original bereits im vorigen Jahre erschienen, nicht mehr lange auf sich warten lassen dürfte. Der Angelpunct der Gerechtigkeitslehre ist der Freiheitsbegriff, aber nicht in metaphysischem Sinne, sondern gewissermaßen naturalistisch gefaßt, d. i. die Freiheit eines Jeden, nur beschränkt durch gleiche Freiheit Aller. Darnach gestaltet sich die sogenannte Gerechtigkeitsformel (S. 51) folgendermaßen: „Es steht Jedermann frei, zu thun, was er will, soweit er nicht die gleiche Freiheit jedes Anderen beeinträchtigt." Spencer geht sogar soweit, dieses Gesetz der gleichen Freiheit als höchstes und letztes ethisches Princip zu proclamieren, dessen Autorität jede andere übersteige, und versäumt nicht, dasselbe in doppelter Weise zu begründen, deductiv und inductiv. Den deductiven Beweis haben Biologie und Psychologie zu liefern und zwar einmal durch Folgerung aus den Gesetzen des Lebens, soweit dieses unter dem Einfluß socialer Verhältnisse steht, und sodann durch Folgerung aus den Aussprüchen jenes moralischen Bewußtseins, das ein Erzeugniß der fortdauernden Zucht des socialen Lebens ist. Die inductiven Beweise werden der Geschichte entnommen, indem die Erfahrungen des Menschengeschlechts, wie sie in der fortschreitenden Gesetzgebung niedergelegt sind, verallgemeinert werden. Aus jenem Gesetze der gleichen Freiheit wird nun eine Reihe von Rechten abgeleitet: 1) das Recht auf körperliche Unverletzlichkeit, 2) auf freie Bewegung und Ortsveränderung, 3) auf den Genuß der natürlichen Medien, 4) auf Eigenthum, 5) auf geistiges Eigenthum, 6) auf Schenkung und Vermächtniß, 7) auf freien Handel und freien Vortrag, 8) auf freien Erwerb, 9) auf Freiheit des Glaubens und des Cultus, 10) auf Freiheit der Rede und der Presse. Als Specifica kommen hinzu die Rechte der Frau und der Kinder. Das Problem der sogen. politischen Rechte führt zur Erörterung des Wesens, der Verfassung, der Pflichten des Staates und der Grenzen derselben. Diese Abschnitte gehören vielleicht zum Besten des ganzen Bandes, offenbar deshalb, weil ihnen die sociologischen Untersuchungen des Verfassers mehr zu Gute kommen, als den vorausgehenden Abschnitten.

Einleitend handelt das Buch von Thier-Ethik und vormenschlicher Gerechtigkeit, in welchen Partien uns der Entwickelungsgedanke auf die Spitze getrieben zu sein scheint. Im Uebrigen bestätigt sich bei fortschreitender Lectüre, was Spencer im Vorwort andeutet, daß nämlich alles das, was in den „Thatsachen der Ethik" (1879) von supranaturalistischer Erklärungsweise noch enthalten war, nunmehr vollständig verschwunden sei und einer rein naturalistischen, d. h. evolutionistischen oder genetischen Erklärungsweise Platz gemacht habe und daß der biologische Ursprung der Ethik nun entschieden zur Geltung gekommen sei. Eh.

**Sommer,** Dr. med. Rob., **Grundzüge einer Geschichte der deutschen Psychologie** u. Aesthetik von Wolff-Baumgarten bis Kant-Schiller. Preisgekrönte Schrift des Verf.'s. Würzburg, 1892. Stahel. (XIX, 444 S. Roy. 8.) ℳ 10.

Auf eine Geschichte der deutschen Aesthetik werden wir noch lange zu warten haben. Die älteren Darstellungen, die, der geschichtlichen Methode entbehrend, nur von Gipfel zu Gipfel schreiten, geben im Ganzen nicht das Bild eines wirklichen Entwickelungsganges, im Einzelnen sind sie von der monographischen Forschung vielfach überholt. Ein künftiger Geschichtschreiber der Aesthetik müßte nicht allein in der philosophischen Literatur, in der Kunstgeschichte und in der Dichtung gleichmäßig zu Hause sein, er müßte auch die Geschichte des Journalismus hin-

reichend beherrschen, um den Wandel der ästhetischen Anschauungen, wie er sich in den wechselnden Methoden der ästhetischen Kritik verfolgen läßt, genetisch verständlich zu machen; ohne einen geschärften geschichtlichen Blick würde er z. B. die Anregungen nicht aufdecken können, die die französische Revolution auch in der Geschichte der Aesthetik hinterlassen hat; er müßte mit der Kirchengeschichte so weit vertraut sein, um die Bedeutung des Pietismus für gewisse ästhetische Begriffsbildungen richtig beurtheilen zu können, und selbst Mathematik und Nationalökonomie dürften ihm keine unbekannten Gebiete sein. So weit hat sich der Verf. des vorliegenden Buches seine Aufgabe nicht umgrenzt: er giebt aus der Geschichte der deutschen Aesthetik nur einen Ausschnitt und verzichtet auch innerhalb der gewählten Grenzen auf stoffliche Vollständigkeit. Aber was seine Arbeit höchst schätzenswerth macht, ist der energisch durchgeführte Versuch, den Fortschritt der ästhetischen Erkenntniß in den der psychologischen Anschauungen organisch einzugliedern und den Zusammenhang beider mit den gleichzeitigen Weltanschauungen aufzuzeigen. Die Anlage des Buches gewinnt dadurch eine außerordentliche Klarheit, die Beschränkung des Materials ermöglicht eine geschlossene Folgerichtigkeit des Vortrags, die baaren Ergebnisse werden Einem schließlich in 50 Thesen blank hingezählt, und die knappe Art des Verf.'s, die sich nirgends mit Vorgängern auseinandersetzt, sondern ohne ängstliches Abwägen zuversichtlich vorwärts strebt, zeigt so viel überredende Sicherheit, daß der Leser bereitwillig folgt und bei dem Behagen des raschen Aneignens zu Einwendungen kaum Zeit findet. Das Buch läßt sich in gewissem Sinne mit Hettner's bekannter Literaturgeschichte vergleichen: hier wie dort fehlen große Theile des geschichtlichen Verlaufs, und nirgends begegnet ein in allen Puncten ausgeführtes Bild, aber der Reiz der Darstellung liegt in der Klarheit der Construction, in der Alles auf eine einzige herausgehobene Entwickelungsreihe bezogen ist. Der Verf. will nachweisen, wie die Entwickelung der psychologisch-ästhetischen Ideen im 18. Jahrhundert eine gesetzmäßige Entfaltung der in Leibniz'ens Psychologie enthaltenen Keime gewesen sei und wie dieser in sich nothwendige und spontan erfolgte Proceß deshalb auch von den englischen und französischen Denkern nur diejenigen Gedanken an sich gezogen habe, die die größte Verwandtschaft mit seiner eigenen Gedankenentwickelung hatten. Der Ausgangspunct dieses Verlaufs war der Rationalismus und Mechanismus des Descartes, auch Wolff ist im Wesentlichen als Cartesianer zu fassen, der Zielpunct war Herder's Pandynamismus und Positivismus des Gefühls; der Durchgangspunct zwischen beiden Leibniz'ens Monadenlehre. Die einzelnen Bindeglieder hat der Verf. scharfsinnig ausgehoben und so geschickt aneinander gereiht, daß sie in der That sich zu einer einheitlichen Kette ordnen, er denkt durchaus selbständig, beobachtet im Ganzen scharf und fein und hat einen geweckten Spürsinn für intime Zusammenhänge, aber ohne Gewaltsamkeiten geht es dabei nicht ab. So ist es gewiß richtig, daß G. F. Meier's Psychologie sich zwanglos aus Leibniz herleiten läßt; da wir aber der Belesenheit dieses Schriftstellers einigermaßen nachkommen können und ihn gerade mit den englischen Philosophen wohlvertraut finden, so geht es nicht an, ihn nach einer so künstlich vereinfachten Voraussetzung zu beurtheilen und z. B. ein Erörtern der Einflüsse Locke's schlechthin abzulehnen, wie es auf S. 54 geschieht. Auf diese Weise kommen aber in dem Buche nirgends die englischen und französischen Einwirkungen zu ihrem Rechte, und die Darstellung erinnert dadurch etwas an jene construierende Manier, die Alles aus der Selbstbewegung des philosophischen Gedankens erklären möchte. Ebenso willkürlich wird bei der Auswahl des Stoffes verfahren: mit keinem Wort ist z. B. von Andreas Rüdiger die Rede, der, wesentlich durch Locke bestimmt, in den Beweisgang des Verf.'s sich allerdings schwer gefügt hätte, Hollmann und Davies werden nirgends genannt, Bilfinger's hätte doch mindestens gedacht werden sollen, wo von der Forderung einer Logik auch für die niederen Seelenkräfte gehandelt wird (S. 35 fg.), einer Forderung übrigens, die sich bis auf Tschirnhausen zurückleiten läßt. Martin Knutzen's Seelentheorie ist auffallend vernachlässigt, völlig übergangen sind u. A. Bodmer, Breitinger, Herz, Irwing, Maaß, Meiners, Platner, Resewitz, Sturz, Tittel und Tiedemann, Hamann wird (S. 189) nur flüchtig gestreift. Daß die ästhetischen Anschauungen Jacobi's, Heinse's, Müller's, Forster's keine Berücksichtigung finden, mag man leicht entschuldigen, weniger aber, daß Lessing's „Laokoon" lediglich in ganz äußerlicher Weise mit der Leibniz'schen Forderung einer ars characteristica verknüpft wird, daß Herder nur mit einer einzigen Schrift erscheint, während von seinen ohne Zweifel merkwürdigsten ästhetischen Untersuchungen, dem vierten kritischen Wäldchen und der „Plastik", kein Wort verlautet, daß Goethe wie eine Nebensache behandelt wird, daß die philosophische Ausbildung so wichtiger Begriffe wie Genie und Ideal nur bruchstückweise zur Erscheinung kommt und daß der Verf. allzu leichtherzig der Neigung nachgiebt, auf vereinzelte Beziehungen einen überstarken Accent zu legen und Entwickelungsreihen kühnlich an Puncte anzuhängen, die für sich allein zu schwach sein dürften, sie zu tragen. Sehr bezeichnend für dies unbefangen zugreifende Verfahren ist die schlanke Bemerkung auf S. 338: „Ich werde einfach eine Behauptung über das Wesen der Kant'schen Aesthetik unter Bezug auf das herausgearbeitete Entwickelungsgesetz aufstellen und werde die Richtigkeit dieser Behauptung durch Anziehung der zugehörigen Sätze der Kant'schen Aesthetik beweisen." So ist nachprüfende Vorsicht überall geboten, und nur Dem wird dies Buch ersprießliche Dienste leisten, der durch eigene Studien in der Lage ist, das große Material, was hier nicht zur Erörterung kommt, beständig daneben halten zu können. Dankbar anerkennen muß man aber jedenfalls die Fülle wirklich fördernder Beobachtungen und fruchtbarer Anregungen, die das Buch in allen Theilen interessant und eingehenden Studiums werth machen. Der temperamentvolle Scharfsinn des Verf.'s ist offenbar mehr auf rasche Bewältigung, als auf langsam stetiges Sichten und Durchdringen aller erreichbaren Stoffmassen gerichtet, seine Gesichtspuncte sind ihm weniger zugewachsen, als herangebracht, aber das Ergebniß ist ein höchst erfreuliches geworden und neben dem schönen Buche H. v. Stein's ist das vorliegende unter den neueren Arbeiten zur Geschichte der deutschen Aesthetik ohne Zweifel die bemerkenswertheste.

A. Bgr.

---

**Philosophische Monatshefte.** Hrsg. von P. Natorp. 29. Band. 5. u. 6. Heft.

Inh.: Paul Carus, die Religion der Wissenschaft. Eine Skizze aus dem philosophischen Leben Nordamerikas. — Rob. Hoar, ein unaufgeklärtes Moment in der kantischen Philosophie. — F. Tönnies, Werke zur Philosophie der Geschichte und des socialen Lebens. (1. Art.: Gabriel Tarde, les lois de l'imitation). — Recensionen. — Literaturbericht. — Neu eingegangene Schriften. — F. Ascherson, Bibliographie.

---

# Geschichte.

**Overmann,** Dr. Alfr., **Die Besitzungen der Grossgräfin Mathilde von Tuscien** nebst Regesten ihrer Urkunden. Berlin, 1893. Mayer & Müller. (87 S. 8.) *M* 2.

Wie die Markgräfin Mathilde von Tuscien bei ihren Lebzeiten eine große Rolle spielte, so ihre Gütermasse nach ihrem Tode. Reich und Kirche erhoben darauf Anspruch und geriethen deswegen in nachhaltige Gegensätze. Soviel nun auch hierüber geschrieben ist, bisher besaß man doch nur eine ganz allgemeine Kenntniß des eigentlichen Bestandes der Gütermasse; diesen zu erforschen, ihn nach Lage, Anzahl und Ausdehnung im Einzelnen

klarzulegen, ist der Zweck der vorliegenden, verdienstvollen Arbeit. Durchweg, doch nicht überall, ist es gelungen, die Frage, ob Allod, Reichs- oder Kirchengut vorliegt, zu beantworten. Kirchengut war leicht herauszufinden, Reichsgut dagegen fast gar nicht und Alles, was nicht als Kirchengut bezeugt war, mußte zunächst als Eigengut gedacht werden, weil dies und Reichsgut allmählich in einander übergegangen war. Die Zeit der drei ersten Canusier bildet die der hauptsächlichen Erwerbungen, theilweis mit Güte, nicht selten mit Gewalt, so daß unter der großen Gräfin der Eigenbesitz größer erschien, als das Kirchenlehen. Trotz starker Verminderung der Güter durch Schenkungen an Kirchen und Klöster hinterließ sie noch ein „ungeheueres Erbe". Der gebirgige Theil der Grafschaft Reggio ist dessen eigentliches Kernland und hier lagen auch die Hauptcastelle des Geschlechts. Schließlich befand sich die wesentlichste Masse des Eigengutes in den vier Grafschaften Reggio, Modena, Mantua und Bologna. Wohl die werthvollsten Stücke boten die Gegenden des Po, viele auch die Grafschaften Ferrara, Verona und Lucca, weniger Parma und Brescia, am wenigsten Tuscien. Die bedeutendsten Sitze der Mathildischen Vasallenschaft waren die Grafschaften Reggio, Modena, der Südwesten des Bologneser Gebiets und die Garfagnana. Fast gab es keine Kirche und kein Kloster in den lombardischen und tuscischen Landen, von dem die Canusier keine Kirchenlehen besaßen. Emporgekommen ist das Geschlecht im Anschlusse an die kaiserliche Gewalt, ein Umschlag zu Gunsten des Papstthums trat erst ein seit der Heirath Herzog Gottfried's des Bärtigen mit der Wittwe Beatrix, der Mutter Mathildens. Der darstellenden Arbeit als Anhang dient eine Sammlung von Regesten der Gräfin Mathilde, die die hohe Zahl von 128 Nummern erreicht. Der Hauptmangel der fleißigen und nüchternen Arbeit beruht in der bloßen Benutzung des gedruckten Materials. Freilich ist dies gerade für Mathilde stark nachgesucht, schwerlich aber für die Canusier schon erschöpft: die Archive von Florenz, Lucca, Pisa, Volterra, Reggio, Bologna, Massa, Parma, Piacenza 2c. enthalten noch große, bisher ungehobene Schätze. P. H.

---

**Hessisches Urkundenbuch.** Zweite Abtheilung. Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der ehemaligen Provinz Hanau von Heinr. Reimer. 2. Bd. 1301—1349. Mit einer Tafel in Lichtdruck. Leipzig, 1892. Hirzel. (VII, 870 S. Roy. 8.) ℳ 18.

Publicationen aus den kgl. preuß. Staatsarchiven. Bd. 51.

Der zweite Band des Hanauer Urkundenbuches bringt aus einem Zeitraum von 50 Jahren die stattliche Anzahl von 805 Urkunden, er weist also nur 6 Nummern weniger auf als Band I desselben Werkes, welcher den Zeitraum von 767—1300 umfaßt. Der vorliegende zweite Band ist nach denselben Grundsätzen und mit der nämlichen Sorgfalt gearbeitet wie der erste (vgl. Jahrg. 1892, Nr. 9, Sp. 275fg. d. Bl.). Da zahlreiche Urkunden nur in Copialbüchern und sonstigen Abschriften vorlagen, so waren vielfache Textbesserungen herzustellen, die überall, soweit nachgeprüft werden konnte, mit Besonnenheit und Sachkenntniß vorgenommen worden sind, wenn auch hier und da, namentlich hinsichtlich dessen, was im Texte beibehalten und was als fehlerhaft in die Anmerkungen verwiesen worden ist, sich die Consequenz vermissen läßt. Unseres Erachtens wäre es überhaupt richtiger und würde mannigfache Verlegenheiten ersparen, wenn der Text diplomatisch genau (unter Auflösung der Abkürzungen natürlich) wiedergegeben und etwaige Besserungen anmerkungsweise beigefügt würden.

Hoffentlich werden auch die weiteren Abtheilungen des hessischen Urkundenbuches demnächst in Angriff genommen werden. H. Br.

---

**Busch, Dr. Wilhelm, Prof., England unter den Tudors.** 1. Band. Stuttgart, 1892. Cotta Nachf. (XII, 434 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Mit dem vorliegenden Bande eröffnet der Verf. ein groß angelegtes Geschichtswerk, das in sechs Bänden das Jahrhundert der Tudors, also vom Regierungsantritt Heinrich's VII bis zum Tode Elisabeth's, behandeln soll. Muß auch ein abschließendes Urtheil bis dahin aufgespart bleiben, wo das Werk vollendet oder wenigstens weiter vorgeschritten sein wird, so läßt sich doch schon jetzt die Zuversicht aussprechen, daß der Verf. berufen sei, die durch Pauli's Tod in der deutschen Historiographie entstandene Lücke würdig auszufüllen. Der erste Band behandelt ausschließlich die Zeit Heinrich's VII als die Grundlegung der von seinen Nachkommen mit so großem Erfolge fortgesetzten Regierungsmaximen. Der Umstand, daß der erhaltene Bestand an Acten und Urkunden in der Hauptsache gedruckt vorliegt, überhob den Verf. der Aufgabe, seine Darstellung auf bisher unbekanntem Material aufzubauen; was er an Neuem aus dem British Museum und dem Record Office beibringt, ist nur ergänzender Art. Dafür verwendet er um so größere Sorgfalt auf die kritische Durchführung der gleichzeitigen oder etwas jüngeren Darstellungen, die in den Anmerkungen und Excursen des Anfanges systematisch ausgeführt ist und zahlreiche Berichtigungen seiner Vorgänger ergiebt. Besonders scharf geht er mit Bacon ins Gericht, den noch Pauli als einen zuverlässigen Gewährsmann angesehen hat. Denn es ist in der That „auffallend, daß ein Autor, der über ein Jahrhundert nach den Ereignissen schrieb, den Rang eines maßgebenden Quellenschriftstellers erhalten hat, daß aber eine Prüfung seiner eigenen quellenmäßigen Grundlagen und damit die Gewinnung eines grundsätzlichen Urtheils über ihn bis heute unversucht geblieben ist." Indem Busch dieses Versäumniß nachholt, erblickt er den bisherigen Fehler darin, daß man die Bewunderung für den drastischen Stil und für die auf immerhin beschränktem Material aufgebaute vollendete Darstellung auf den Werth Bacon's als historische Quelle übertrug, und gelangt zu dem Ergebniß, daß dieser Schriftsteller aus der Reihe der Quellen für die Geschichte Heinrich's VII nicht gründlich genug gestrichen werden könne. Dagegen stellt er die Person dieses Königs sehr hoch, dessen ganze Lebensarbeit auf das eine große Ziel, die Herstellung der Monarchie, die Begründung eines königlichen Absolutismus im englischen Verfassungsstaat gerichtet blieb, und der erreicht hat, was weder Eduard IV noch Richard III vermocht hatten, das England der Rosenkriege durch die rettende Monarchie vor gänzlichem Verfall zu bewahren. Dem gediegenen Werke kann nur der gedeihlichste Fortgang gewünscht werden.

---

Anzeiger des germanischen Nationalmuseums. Red.: Hans Bösch. 1893. Nr. 3.

Inh.: Chronik des germanischen Museums.

**Beilagen:** Mittheilungen aus dem germanischen Nationalmuseum. 1893. Bogen 6 u. 7.

Inh.: Hans Bösch, Verlobung und Verehelichung in Nürnberg im 16. Jahrhundert. — Franz Fuhse, Selbstbiographie des Malers Georg Christoph Eimmart des Aelteren.

Katalog der Gemälde. Bogen 1—7.

---

**Niederlausitzer Mittheilungen.** Zeitschrift der niederlausitzer Gesellschaft für Anthropologie und Alterthumskunde. 3. Band. 3. Heft.

Inh.: H. Jentsch, Verzeichniß vorgeschichtlicher Funde aus dem Kreise Spremberg. — Wold. Lippert, Sprembergs Ueberfall durch die Schweden 1642. — P. Fahlisch, zur Namendeutung der Spreewaldstädte Lübben und Lübbenau. — H. Jentsch, niederlausitzer Literaturbericht (1. 7. 1892—30. 6. 1893). — O. Schlobach, über die Niederlausitz im 16. Jahrhundert nach M. Frank. — G. Gander, Münzfund aus Möbiskruge, Kr. Guben. — W. v. Schulenburg, der Kinderreim Dippe-Dappe; Leiterbrücken im Spreewalde. — H. Jentsch, niederlausitzer Gräberfelder; Kirchenbücher; Antiquitätenzeitung; E. v. Wiedebach-Nostiz, Schrift über Georg v. Wiedebach. — Nachrichten aus der Gesellschaft.

**

**Zeitschrift für Numismatik.** Redig. von A. v. Sallet. 19. Band. 2. Heft.

Inh.: Mart. Hartmann, Mittheilungen aus der Sammlung Hartmann. — D. Stickel, über einen sehr merkwürdigen Dinar des Abbasidischen Chalifen al-Watsik-billah. — E. A. Stückelberg, Nobilissimatsmünzen. — Fr. Bardt, der Denarfund von Zweinert. — Ders., über das Münzrecht der Bischöfe von Lebus. — W. Drexler, zur antiken Münzkunde. — K. F. Kinch, *IATON*. — H. Voigt, Schulmünzen, Rechenpfennige. — Literatur. — Nekrolog.

## Länder- und Völkerkunde.

**Lendenfeld, R. v., Australische Reise.** Mit Illustrationen. Innsbruck, 1892. Wagner. (IX, 325 S. Gr. Lex. 8.) ℳ 8, 80.

Den werthvollen wissenschaftlichen Ergebnissen auf dem Gebiete der Zoologie und Gletscherforschung, die er früher veröffentlichte, läßt R. v. Lendenfeld nun ein erzählendes Buch folgen, das in seiner Art nicht weniger Lob verdient. Es besteht aus einer bunten Reihe von Abschnitten über die Geschichte Australiens, die Goldfelder, die Fauna, die australischen Alpen, die Entdeckung und Colonisation Neuseelands, die neuseeländischen Alpen, eine Reise in das nördliche Neusüdwales und die Heimkehr über Ceylon. Je ärmer unsere Literatur an guten Büchern über Australien ist, um so mehr sei dieses gut geschriebene, von vorurtheilsfreier Beobachtung zeugende Werk willkommen geheißen, das außerdem vortrefflich illustriert ist. Man wird den Verf. am meisten zu seinem Vortheil in den Abschnitten finden, die von den Gebirgen und Bergbesteigungen handeln. Die australischen sind theilweise früher in den Geographischen Mittheilungen veröffentlicht worden. Da hat er ja sogar Manches zu erzählen, was nicht einmal die Australier und Neuseeländer wußten. Es berührt höchst wohlthuend, wie dabei die Vertrautheit mit seiner alpinen Heimath dem Reisenden eine Sicherheit des Urtheils, feine Beobachtung und Fülle der Bilder bietet, die man besonders in den englischen Büchern über die neuseeländische Alpenwelt bisher vermißt hatte. Ueberraschend erscheint uns seine Angabe, daß Firnbänder am Kamm des Kosciusko-Gebirges und besonders an Müller's Pik tiefer herabsteigen als in den Ostalpen. Für unsere nördlichen Kalkalpen gilt dieser Vergleich nicht. Die auf dieses Vorkommen begründeten Betrachtungen über Eigenthümlichkeiten der Wärmeabnahme mit der Höhe in Australien überzeugten uns eben deshalb auch nicht. Es ist zu hoffen, daß der Verf. diesen Gegenstand, den er in seinem Bericht über die australischen Alpen leider nicht berührt hat, noch einmal eingehender behandelt, wobei die Ergebnisse seiner Höhenmessungen ausgiebiger verwerthet werden könnten. F. R.

**Das Ausland.** Hrsg. von Siegm. Günther. 66. Jahrg. Nr. 26.

Inh.: Th. Achelis, über Mythologie und Cultus von Hawaii. — S. Günther, experimentelle Geologie. (Schl.) — Fr. Klengel, das Klima des Pic du Midi. Ein Beitrag zur Charakteristik des Höhenklimas. (Forts.) — H. Stratz, Elefantenjagd in Siam. (Schl.) — Fr. Martin, Reise nach und in dem Kongo-Staate. (Schl.) — Geographische Mittheilungen. — Literatur.

**Globus.** Hrsg. von Rich. Andree. 64. Band. Nr. 4.

Inh.: P. S. v. Ronkel, ein malaiischer Bericht über die Djakun der Halbinsel Malakka. — Die Gletscher der Vereinigten Staaten. 1. (Mit Abb.) — Emilio Z. de Arana, die Schiffbarkeit des Pilcomayo. 2. (Schl.) — Heinr. v. Wlislocki, kosmogonische Sagen der Wotjaken. — Ign. Goldziher, der arabische Held 'Antar in der geographischen Nomenclatur. — Aus allen Erdtheilen.

## Naturwissenschaften.

**Zirkel, Dr. Ferd., Prof., Lehrbuch der Petrographie.** Zweite, gänzlich neu verfasste Aufl. 1. Bd. Leipzig, 1893. Engelmann. (X, 845 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 17.

Das umfassendste Lehrbuch der Petrographie, das die geologische Literatur aufzuweisen hatte, war die erste, 1866 in zwei Bänden erschienene Auflage des vorliegenden Werkes, dessen Verfasser seitdem der Begründer einer neuen Methode der Gesteinsuntersuchung geworden ist, denn er ist es einzig und allein, dem die Petrographie die Einführung des Mikroskopes verdankt. Die überraschenden und werthvollen Resultate, die er durch seine für alle Zeit classischen Arbeiten erzielte, haben eine große Schaar von Forschern in allen Ländern (zu einem großen Theil seine Schüler) veranlaßt, der Lehre von den Gesteinen ihre Arbeitskraft zu widmen: volle 27 Jahre nach dem ersten Erscheinen seines Werkes zieht F. Zirkel nun zum zweiten Male das Facit aller unzähligen Arbeiten in diesem Zweige der Geologie, der jetzt auch für das Gesammtgebiet dieser Wissenschaft eine früher ungeahnte Bedeutung erlangt hat.

Der erste Band, dem zwei weitere recht bald folgen werden, behandelt zunächst ausführlich die allgemeine Petrographie, und es nimmt hier die Darstellung der mikroskopischen Beschaffenheit der gesteinbildenden Mineralien naturgemäß den breitesten Raum ein. Bei der umfassenden Literaturkenntniß des Verf.'s und bei seiner reichen Erfahrung wird man kaum hin und wieder etwas auffinden können, was noch weiter zu erwähnen gewesen wäre. Obwohl er es in der Vorrede rechtfertigt, daß keine Abbildungen beigegeben wurden, so werden doch viele seine klaren Zeichnungen ungern vermissen, um so mehr, als es jetzt immer mehr Mode wird, die Photographie zur bildlichen Darstellung zu Hilfe zu nehmen, die doch nur das wiedergiebt, was auch das leibliche Auge sieht, nicht das, was das geistige Auge des kritischen Forschers erkennt.

In der allgemeinen Petrographie kommt des Verf.'s vornehme und Allen gerecht zu werden suchende Kritik an vielen Stellen zum Ausdruck; Alles berücksichtigt er, und überall setzt er stillschweigend voraus, daß jede veröffentlichte Arbeit auch wirklich eine Erweiterung unserer Kenntnisse zu enthalten bemüht ist. Im zweiten kürzeren Theile des ersten Bandes beginnt die specielle Petrographie mit der Darstellung der allgemeinen Verhältnisse der massigen Erstarrungsgesteine. Diesen Abschnitt, den jeder Geologe mit dem größten Interesse studieren wird, enthält eine vollständige Lehre von dem Wesen der Eruptivgesteine, soweit es bis jetzt erkannt ist. Er giebt Veranlassung, es auszusprechen, daß mit der Veröffentlichung dieses Werkes eine neue Aera der Petrographie beginnt: was erforscht ist, wurde in erschöpfender, klarer und gewandter Weise vorgeführt, und der selbständige Forscher wird jetzt mit leichter Mühe viele Verhältnisse auffinden, denen er noch seine Arbeit lohnend zuwenden kann. Aber es muß auch ausgesprochen werden, daß man mit Sicherheit voraussehen kann, daß des Verf.'s Auffassung von anderen Fachgenossen vielfach Widerspruch erfahren wird, je nach dem, was sie selbst gesehen haben und erkannt zu haben glauben. Alles in Allem aber wird F. Zirkel's Lehrbuch der Petrographie ein Werk, auf welches die deutsche Wissenschaft stolz sein muß. E. K.

**Archiv f. Naturgeschichte.** Hrsg. von F. Hilgendorf. 56. Jahrg. 2. Band. 1. Heft.

Inh.: Ernst Schäff, Bericht über die Leistungen in der Naturgeschichte der Säugethiere während des Jahres 1889. — Ant. Reichenow, Bericht über die Leistungen in der Naturgeschichte der Vögel während des Jahres 1889. — Oskar Boettger, Bericht über die Leistungen in der Herpetologie während des Jahres 1889. — F. Hilgendorf, Bericht über die Leistungen in der Ichthyologie während des Jahres 1888. — Joh. Thiele u. W. Kobelt, Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen im Gebiete der Malakologie während des Jahres 1889.

**Sitzungsberichte der Naturforscher-Gesellschaft bei der Univ. Dorpat.** Redig. von J. v. Kennel. 10. Band. 1. Heft.

Inh.: Fr. Schur, über den Flächeninhalt geradlinig begrenzter ebener Figuren. — Dragendorff, Bericht über die in den Jahren 1890 und 1891 im Laboratorium des pharmaceutischen Institutes ausgeführten Untersuchungen von Nahrungs- und Genußmitteln.

Hausgebrauchsgegenständen ꝛc. — Ders., über die von Mgd. Hiller-Bombien ausgeführten Untersuchungen der Cortex Geoffroyae. — Kromer, über die Harzglycoside der Scammonia und Turpethwurzel. — Dragendorff, Lebensbild von Karl Ernst v. Baer. — Guido Schneider, über eine neue Regenwurmart auf Trinidad. — Arth. v. Oettingen, über die praktische Bedeutung der absoluten Maaßphysik. — Brief des Grafen Leo Keyserling nebst Abhandlung des Grafen Alex. Keyserling, über die Darwin'sche Theorie. — Graf Fr. Berg-Sagnitz, über das nitrificierende Ferment des Bodens. — Sintenis, über die entomologischen Sammlungen. — Ders., über eine neue Diptere, Opomyza Henselli. — Thomson, über die Wirkung von schwefelsaurem Eisenoxydul auf die Pflanze. — A. Stieren, über einige Dero aus Trinidad nebst Bemerkungen zur Systematik der Naidomorphen. (Mit Taf.) — R. Kromer, über das Glycosid des Convolvulus panduratus. — A. Keilmann, Beobachtungen über die diagnostische Verwerthbarkeit der Indicanuri. (Mit Taf.) — B. Schmidt, über die Chorda dorsalis und ihr Verhalten zur Wirbelsäule im Schwanzende der Wirbelthiere. — Bruttan, über bryologische Ergebnisse des Jahres 1892. — Kobert, über Giftstoffe der Flechten. — Ders., über die wirksamen Bestandtheile im Wurmfarnextract. — Barfurth, über Extraovat und Intraovat.

Vierteljahrschrift der naturf. Gesellschaft in Zürich. Redig. von Rud. Wolf. 38. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Wolf, astronomische Mittheilungen. — Stoll, zur Zoogeographie der landbewohnenden Wirbellosen. (Forts.) — Fritz, die Perioden solarer und terrestrischer Erscheinungen. — Eberli, eine Flußablenkung in der Ostschweiz. — Wolf, aus einer alten Chronik. — Fiedler, Auszüge aus den Sitzungsprotocollen. — Schinz, Verzeichniß der eingegangenen Schriften. — Wolf, Notizen zur schweiz. Culturgeschichte. (Forts.)

Ornithologische Monatsschrift d. deutschen Vereins z. Schutze der Vogelwelt. Redigiert von Liebe, Frenzel, O. Taschenberg. 18. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Eug. Fr. Kretschmer, Bilder aus dem schleswig-holsteinischen Vogelleben: Die Kelberger Heide. — G. Clodius, über den Sommeraufenthalt des Kranichs und des weißen Storches, besonders der nichtbrütenden Exemplare. — Alphons Graf v. Mirbach-Geldern-Egmont, ornithologischer Jahresbericht aus Südbayern. 2. — A. Walter, frühzeitig ausgebrütete Vögel. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 27.

Inh.: Rich. Meyer, über die Constitution der Fluoresceïnkörper. — Fr. Ristenpart, Untersuchungen über die Präcession und die Bewegung der Sonne im Fixsterngebiete. — W. Pfeffer, über die chemotropischen Bewegungen der Pilzfäden. — Kleinere Mittheilungen.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 29.

Inh.: Fr. Ludwig, Fortschritte der Kryptogamenkunde. — Karl Müller, Gebirg und Flachland. — Eug. Dreher, über Selbstzersetzungen und Selbstumlagerungen. — Bücherbesprechungen. — Chronik. — Theorie und Praxis.

## Medicin.

**Fischer,** Dr. H., Prof., **Specielle Chirurgie** für Aerzte u. Studierende. Mit 190 Abb. in Holzschn. Berlin, 1892. Wreden. (XXXI, 890 S. Gr. 8.) ℳ 20.

Es muß immer mit besonderer Freude begrüßt werden, wenn Männer von anerkanntem Ruf und von großer Erfahrung sich der großen Mühe der Herausgabe eines umfassenden Lehrbuches unterziehen. Das Fischer'sche Buch bringt auf allen Gebieten das Beste, gegründet auf eigene Erfahrung und mit eingehender Berücksichtigung der Literatur; es ist bewundernswerth, wie viel auf die 890 Seiten zusammengedrängt ist. Freilich liegt darin auch die große Gefahr, daß viele Dinge nicht in logischem Zusammenhang und mit eingehender Begründung und Widerlegung, sondern nur in Schlagwörtern gebracht werden können. Und davon ist vielfach Gebrauch gemacht. Solche kurze Hinweisungen sind für denjenigen, der den Stoff beherrscht, sehr werthvoll und wegen der Kürze angenehm, für die Studierenden wirken sie ungünstig; entweder werden sie nicht verstanden, oder wegen der Flüchtigkeit des Eindruckes ohne logische Einreihung rasch wieder vergessen.

Besonders reichhaltig ist das Capitel über die Krankheiten des Kopfes. Die Krankheiten der Extremitäten werden als ein Ganzes besprochen, was zur Vermeidung von Wiederholungen und zur Zusammenfassung allgemeinerer wichtiger Fragen von Vortheil ist.

Das Buch enthält 190 Abbildungen in Holzschnitt, meist ziemlich kleine, aber gut und klar; wir sähen gerne noch eine viel größere Anzahl. Der vielfach verwendete kleine Druck ist etwas angreifend für die Augen.

Das Werk ist der neunte Band von Wreden's Sammlung medicinischer Lehrbücher in bekannter guter Ausstattung. Wir wünschen der mühevollen und gediegenen Arbeit weiteste Verbreitung; als Lehrbuch für Studierende wird es sich aber kaum einbürgern. Gr.

Albrecht v. Graefe's Archiv für Ophthalmologie. Hrsg. von Th. Leber, H. Sattler u. H. Snellen. 39. Band. 2. Abth.

Inh.: Max Peschel, über das Orbital-Nervensystem des Kaninchens mit specieller Berücksichtigung der Ciliarnerven. (Hierzu Taf. u. Textfig.) — Karl Heß, über die Unvereinbarkeit gewisser Ermüdungserscheinungen des Sehorganes mit der Dreifasertheorie. (Mit Fig. im Text.) — D. Boerma und K. Walther, Untersuchungen über die Abnahme der Sehschärfe im Alter. (Mit Fig. im Text.) — Max. Salzmann, das Sehen in Zerstreuungskreisen. (Mit Fig. im Text.) — Joh. Scherl, einige Untersuchungen über das Pigment des Auges. (Mit Fig. im Text.) — F. Thieme, über Gliome der Retina. (Hierzu Taf.) — Karl Heß, klinische und anatomische Studien über Flächen-Keratitis und einige verwandte Hornhauterkrankungen. (Mit Taf.) — Ed. Asmus, ein neuer Fall von Acromegalie mit temporaler Hemianopsie. (Mit Fig. im Text.) — Alb. Peters, zur Therapie einiger chronischer Conjunctivalerkrankungen. — E. Hering, offener Brief an Prof. H. Sattler.

Arbeiten aus dem kaiserl. Gesundheitsamte. (Beihefte zu den Veröffentlichungen des kais. Gesundheitsamtes.) 8. Band. 3. (Schl.-)Heft.

Inh.: Sammlung von Gutachten über Flußverunreinigung. 10) Weiteres Gutachten, betreffend die Wasserversorgung der Stadt Magdeburg. Berichterstatter: Ohlmüller. (Hierzu Taf.) — Fritz Kießling, ein dem Choleravibrio ähnlicher Kommabacillus. (Hierzu Taf.) — H. Kurth, bakteriologische Untersuchungen bei Maul- und Klauenseuche. (Hierzu Taf.) — A. Friedrich, Beiträge zum Verhalten der Cholerabakterien auf Nahrungs- und Genußmitteln. — R. J. Petri und Alb. Maaßen, weitere Beiträge zur Schwefelwasserstoffbildung aërober Bakterien und kurze Angaben über Merkaptanbildung derselben. (Hierzu Taf.) — J. Moritz, Beobachtungen und Versuche, betreffend die Reblaus, Phylloxera vastatrix Pl., und deren Bekämpfung. (Hierzu Taf.) — Gutachten, betreffend das Leitungswasser der Stadt Bernburg. Berichterstatter: Petri. (Hierzu Taf.) — Eug. Sell, Beiträge zur Brodfrage. — Mittheilungen aus dem chemischen Laboratorium des kaiserl. Gesundheitsamtes: 16) E. Polenske, über Fettbestimmung in verschiedenen Mehlsorten und den hieraus gebackenen Broden. 17) Ders., chemische Untersuchung einiger, neuerdings im Handel vorkommender Conservierungsmittel für Fleisch- und Fleischwaaren. (Forts.)

## Rechts- und Staatswissenschaften.

1) **Alexander,** Dr. Edm., Gerichtsassessor, **Reportgeschäft und Prolongation,** besonders mit Rücksicht auf ihre Stempelpflichtigkeit. Berlin, 1892. Speyer & Peters. (80 S. Gr. 8.) ℳ 1, 80.

2) Ders., **Die Sonderrechte der Actionäre.** Berlin, 1892. Liebmann. (XII, 181 S. 8.) ℳ 4, 50.

Die erste dieser beiden Abhandlungen ist eine kleine scharfsinnige, mit guter Kenntniß der einschlagenden Börsenverhältnisse geschriebene Schrift. Die kaufmännische Praxis hat eine Form der Prolongation für Zeitgeschäfte produciert, welche sich an das Reportgeschäft anlehnt und mit ihm verwechselt werden kann, und verwechselt worden ist. Der Verf. setzt das Wesen der beiden Geschäftsarten und ihre Unterschiede treffend auseinander. Der praktische Kern der Untersuchung besteht in

der Frage, ob die vom Verf. so genannten uneigentlichen Reportgeschäfte einer Stempelpflicht unterworfen sind. Die Praxis des Reichsgerichtes schwankt, indem sie bald einen mehr formalistischen Standpunct einnimmt, bald die materielle Natur des Geschäftes berücksichtigt. Der Verf. zeigt klar, daß für die sogenannten uneigentlichen Reportgeschäfte eine Stempelpflicht nicht bestehe.

Von größerem Umfange und größerer Bedeutung ist die zweite Schrift desselben Verf.'s. Die sogenannten Sonderrechte der Actionäre sind bis jetzt noch nicht im Zusammenhange dargestellt worden. Der Verf. theilt seinen Stoff in einen allgemeinen und einen speciellen Theil. Im ersteren erläutert er die allgemeinen Grundsätze über Entstehung, Uebertragung, Abänderung und Aufhebung von Sonderrechten, wobei namentlich auch die so stark controverse Frage erörtert wird, ob und inwieweit das Statut einer Actiengesellschaft Sonderrechte begründe. Der zweite Theil behandelt die einzelnen wichtigen Sonderrechte, mit besonderer Hervorhebung des Dividendenrechts, während im Schlußparagraphen die rechtliche Natur der sogenannten Minderheitsrechte im Gegensatze zu derjenigen der Sonderrechte festgestellt wird, die Praxis des Oberhandels- und des Reichsgerichtes eingehend berücksichtigt, die Grundsätze des französischen und englischen Rechtes mehrfach zur Vergleichung herangezogen werden. Der Verf. zeigt sich auch in dieser Schrift als ein geschulter und selbständig denkender Jurist und seine Schrift wird nicht nur, wie er hofft, der Praxis nutzbar sein, sondern muß auch als eine wissenschaftlich werthvolle Leistung angesehen werden.

---

**Vorsterman van Oyen, G. A., Rechtsbronnen der Stad Aardenburg.** Haag, 1892. Nijhoff. (VIII, 369 S. Roy. 8.)
A. u. d. T.: Werken der Vereeniging tot uitgave der Bronnen van het oude vaterlandsche Recht. 1. reeks. No. 15.

Der Hrsgbr. hatte im Jahre 1889 eine Beschreibung des Archives von Aardenburg herausgegeben. Dadurch war die Aufmerksamkeit des Reichsarchivars Muller in Utrecht auf das in jenem Kataloge beschriebene Buch mit dem Knopf gelenkt und Van Oyen veranlaßt, eine Ausgabe desselben für die Vereinigung zur Ausgabe alter vaterländischer Rechtsquellen zu veranstalten. Aber der Hrsgbr. hat auch noch die älteste Küre der Stadt, die von 1330 und von 1576 hinzugefügt, so daß nun die Rechtsquellen von Aardenburg vollständig vorliegen, d. h. außer den landesherrlichen Küren, die localen mit den Zunftbriefen und die aufgezeichneten Gewohnheiten und Urtheile. Der Hrsgbr. hat jedes Stück durch Einleitungen in den geschichtlichen Zusammenhang gesetzt, sowie Anmerkungen und Wortregister beigegeben. Einige Inconsequenzen in der Schreibweise, auf die der Hrsgbr. selbst aufmerksam macht, fallen nicht ins Gewicht.

---

**Triepel, Dr. Heinr., Das Interregnum.** Eine staatsrechtliche Untersuchung. Leipzig, 1892. Hirschfeld. (117 S. 8.) ℳ 3.

Die Fragen, deren Erörterung der Verf. sich zur Aufgabe gesetzt hat, sind wenig geeignet, ein allgemeineres Interesse zu erregen. Es sind recht eigentlich sogen. „Doctorfragen". Unter Ausscheidung anderer Rechtszustände, die ebenfalls unter dem Namen des Interregnums häufig zusammengestellt werden, versteht er unter Interregnum nur eine Monarchie, der es zeitweise an einem Monarchen fehlt. Ein derartiges Interregnum kann eintreten in der Wahlmonarchie im Falle der Thronerledigung, in der Erbmonarchie aber durch Aussterben aller successionsberechtigten Personen, sowie durch Tod des Monarchen, der keine successionsberechtigte Descendenz, aber eine schwangere Wittwe hinterläßt. In diesem letzten Fall spricht der Verfasser in wenig geschmackvoller Weise von einem „Schwangerschafts-Interregnum". In dem ersten Abschnitt seiner Schrift giebt er eine recht fleißige Zusammenstellung des geschichtlichen Materials. Besonders eingehend bespricht er das Reichsvicariat in dem alten Deutschen Reich, ohne daß er jedoch die schwierige Frage der Entstehung dieser Institution der Lösung näher geführt hätte. Der zweite Abschnitt enthält die dogmatischen Ausführungen, in welchen der Verf. insbesondere die Fragen untersucht, ob während eines Interregnums ein Inhaber der Staatsgewalt, ein persönliches Subject der Staatsgewalt vorhanden ist und, da er zur Verneinung dieser Frage gelangt, ob der Wegfall des Monarchen in diesem Falle nicht auch den Untergang des Staates bedeute. Hiermit ist auch das wissenschaftliche Interesse angedeutet, das dem von dem Verf. behandelten Gegenstand abgewonnen werden kann. Hier liegt ein Prüfstein, an dem die Richtigkeit der Definitionen des Staats, der Staatsgewalt, des Inhabers der Staatsgewalt rc. zu prüfen ist. Der Verf. hat sich redlich bemüht, dieser schwierigen Aufgabe Herr zu werden. Wenn er ihr nach Ansicht des Ref. nicht völlig gerecht geworden ist, so liegt dies darin, daß er etwas zu sehr einem scholastischen Formalismus huldigt, der die Schwierigkeiten nicht löst, sondern nur verdeckt. Auch sind die grundlegenden Begriffe „Monarch" und „Staatsgewalt" sowie das Verhältniß des Monarchen zu der Staatsgewalt von dem Verf. nicht widerspruchslos gedacht. Man vergleiche die Stellen auf S. 64 fg. mit denen auf S. 72 fg. —ng.

---

**Handbuch der Unfallversicherung.** Die Reichsunfallversicherungsgesetze dargestellt von Mitgliedern des Reichs-Versicherungsamtes nach dem Aktenmaterial dieser Behörde. Leipzig, 1892. Breitkopf & Härtel. (VIII, 802 S. Lex. 8.) ℳ 6.

Es ist hoher Anerkennung werth, daß die Mitglieder des Reichsversicherungsamtes ermöglicht haben, neben ihrer umfassenden und anerkannt trefflich durchgeführten praktischen Thätigkeit ein so nützliches wissenschaftliches Werk wie das vorliegende der Oeffentlichkeit übergeben zu können. Die Gesetze über die Unfallversicherung, deren Auslegung in Streitfällen ihnen selbst in letzter Instanz überlassen ist, werden von ihnen in diesem Bande commentiert, so daß die Auffassung der einzelnen Bestimmungen, die sich ihnen ergeben hat, Jedem, der seinerseits in die Lage kommt nach ihrem Sinn zu fragen, nunmehr deutlich erkennbar ist. Wenn somit auch natürlich nicht im formellen Sinne eine authentische Interpretation der zweifelhaften Gesetzesstellen herbeigeführt ist, so wird doch wohl für einen längeren Zeitraum die genauere Art, wie die bestehenden Gesetze thatsächlich gelten, durch die hier niedergelegten Anschauungen bestimmt. Aber nicht bloß wegen der autoritativen Stelle, von der er ausgeht, ist der Commentar jedem anderen überlegen, er hat den weiteren Vorzug, mit solchen Zweifelsfällen sich zu beschäftigen, die nicht einer gelehrten Phantasie entsprungen, sondern durch das wirkliche Leben angeregt sind, das in seiner Vielgestaltigkeit und der Fülle seiner Erscheinungen Alles zurückläßt, was der casuistische Scharfsinn des Juristen ausdenken kann. Denn aus den praktischen Anfragen, die ihrer Entscheidung unterstellt gewesen sind, hat die Behörde das Material für die mitgetheilten Interpretationen entnommen. Das Werk hat dadurch auch noch ein weitergehendes Interesse, als ihm die Erfüllung des eigentlichen Zweckes, den es sich setzt, verschafft. Es ist selbstverständlich von der größten Bedeutung sowohl für die weiten Kreise, die bei der Ausführung der Gesetze über die Unfallversicherung mitzuwirken haben oder davon berührt werden, als auch für alle diejenigen, die betrachtend verfolgen, welche Aenderung in der Lage des Arbeiterstandes das neue Recht zu erzeugen vermag. Aber nicht bloß die Rechtssätze, die aufgestellt werden, auch die Thatbestände, die zu deren Entwickelung der Anlaß gewesen sind und von denen wir Einiges erfahren, bieten vielfach dem Nationalökonomen und Wirthschaftsstatistiker werthvolle Anregung und eröffnen in die Orga-

nisation der wirthschaftlichen Thätigkeit, in die Betriebsformen und die Productionszweige, wie in das Leben und die Beschäftigung der Einzelnen anziehende Einblicke. Unter diesem Gesichtspuncte wäre es besonders wünschenswerth gewesen wenn der reiche Inhalt des Buches noch durch ein erschöpfendes Register zusammengefaßt worden wäre, dessen Fehlen aber auch der Praktiker ohne Zweifel mit Bedauern empfinden wird.

E. L.

---

Blätter für Gefängnißkunde. 27. Band. Separatheft.

Inh.: Generalregister zu Band 1—26. Bearbeitet von O. Wirth und H. Denzner.

---

Zeitschrift für Social- und Wirthschaftsgeschichte. Hrsg. von St Bauer u. A. 1. Band. 2. u. 3. Heft.

Inh.: E. Sackur, Beiträge zur Wirthschaftsgeschichte französischer und lothringischer Klöster im 10. und 11. Jahrhundert. — K. Lamprecht, zum Verständniß der wirthschaftlichen und socialen Wandlungen in Deutschland vom 14. bis 16. Jahrhundert. — F. Eulenburg, das wiener Zunftwesen. 1. — L. Brentano, über den grundherrlichen Charakter des hausindustriellen Leinengewerbes in Schlesien. — A. Beer, zwei Handschreiben von Maria Theresia über den Luxus. — Referate. — Zeitschriftenübersicht. — Bibliographie.

---

Socialistisches Centralblatt. Hrsgbr. Heinr. Braun. 2. Jahrg. Nr. 40.

Inh.: Heinrich Braun, socialpolitische Bemerkungen zu den Reichstagswahlen. — Deutsche Concursstatistik für 1892. Zur Frage der Gewinnbetheiligung. — Bergarbeiterstatistik für Westfalen. — Maaßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit in Zürich. — Bäuerliches Erbrecht in Baden. — Lage der Domanialbauern in Mecklenburg-Schwerin. — Erhebungen über Lohnverhältnisse in Preußen. — Lohnfristen im städtischen und Privatbetrieb. — Statistik über Arbeits- und Wohnverhältnisse im Bäckergewerbe Wiens. — Die Lohnsätze in den Baumwollspinnereien Ober-Italiens. — Innungen im Großherzogthum Hessen. — Ernst Mischler, die Arbeiterausstände in Oesterreich im Jahre 1892. — Der Kampf gegen die pariser Arbeitsbörse. — Internationaler socialistischer Arbeitercongreß. — Zur Sonntagsruhe in Hessen. — Zur Reform der deutschen Unfallversicherung. — Deutscher Berufsgenossenschaftstag. — R. Ehrenberg, über Schulbäder. — Congreß der internationalen criminalistischen Vereinigung.

---

## Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Hirschfeld**, Hartwig, Dr. ph., **Arabic chrestomathy** in Hebrew characters with a glossary. London, 1892. Paul, Trench, Trübner & Co. (VIII, 174 S. 8.)

Diese arabisch-rabbinische Chrestomathie hat den Zweck, in das reiche Gebiet der jüdischen Literatur in arabischer Sprache einzuführen. Es ist dieser Zweck, der durch das vorliegende Buch gefördert wird, sehr anerkennenswerth, wenngleich auch in Zukunft die Arabisten wohl weniger als die jüdischen Gelehrten sich mit diesem Literaturgebiete beschäftigen werden; doch giebt die Mannichfaltigkeit der Texte nach Inhalt, Abfassungsort und Zeit mancherlei Ausbeute für die Kenntniß der arabischen Dialekte, wie umgekehrt der Hrsgbr. im Lexikon unsere gegenwärtige Kenntniß der Vulgärdialekte, die besonders auf Spitta's trefflicher Grammatik des ägyptischen Vulgärdialektes beruht, mit Erfolg für das Verständniß der von ihm edierten Texte verwerthen konnte. Diese Texte giebt er in hebräischen Schriftzeichen, wie sie sich in den Handschriften vorfanden. Nun hat zwar Hirschfeld selbst in einer Anzeige der Edition des Danielcommentars von Jefet überzeugend nachgewiesen, daß ein gemischter Druck (halb arabisch, halb hebräisch, je nach der Herkunft der Wörter) manche Uebelstände im Gefolge hat (s. ZDMG. Bd. XLV, S. 331 fg.), und auch dies ist wohl zutreffend, daß die Juden in Arabien eben nur dem alten Brauche folgten, wenn sie in der späteren Zeit, wo das gewöhnliche arabische Alphabet in Gebrauch gekommen war, die Verwendung der Quadratschrift beibehielten, und ebenso ist es selbstverständlich, daß diese Texte nicht Anfängern in der Kenntniß des Arabischen vorgelegt werden sollen. Aber trotz alledem ist es dem Ref. sehr zweifelhaft, ob es zweckentsprechend war, die Texte in der hebräischen Quadratschrift abzudrucken. Denn auch den Geübteren wird dadurch die Lectüre außerordentlich erschwert, da man sich nur mühsam an das fremdartige Wortbild gewöhnt; und ein wirklicher Vortheil ist eigentlich nur für diejenigen vorhanden, die aus den Hdschrr. ähnliche jüdisch-arabische Werke lesen und studieren wollen, was doch nur bei den Wenigsten der Fall sein wird, die außerdem diese Fertigkeit auch aus den Hdschrr. sich anzueignen vermögen. — Mit der Wahl der Texte kann man völlig einverstanden sein. In ihrer Mannichfaltigkeit geben sie einen Ueberblick über den Reichthum und die Ausdehnung dieses Literaturgebietes, und deshalb ist es auch durchaus zu billigen, daß der Herausgeber Proben aus verschiedenen Hauptwerken mittheilt, die bereits (aber in arabischen Typen) veröffentlicht worden sind, wie aus grammatischen Abhandlungen von Jehuda Chajjug und Ibn Ǵanach, welche Jastrow und J. Derenbourg, und aus dogmatisch-philosophischen Werken Saadja's, Jehuda Hallewi's und des Maimonides, welche Landauer, Hirschfeld und Munk veröffentlicht haben. Was sonst in der jüdisch-arabischen Chrestomathie steht, vertheilt sich auf Gebet- und Predigtliteratur, Midraschliteratur zu biblischen Büchern, Exegese zur Bibel und sonstigen Schriften (wie zum Buche Jezira), Grammatik und Lexikographie der Bibel- und Midraschsprache; dazu kommt ein Stück aus der Abhandlung des Mose b. Esra über Poesie, die für die jüdische, wie für die arabische und castilische Poesie gleich wichtig ist, und Werke der karaïtischen Literatur, wie Salmon b. Jerucham's Koheletcommentar, Jephet's Pentateuchauslegung, Jacob Qirqisani's Sepher ha-mizvoth, während die dogmatischen Unterschiede zwischen den Rabbaniten und Karäern in einer Abhandlung, die dem Sa'd b. Mansûr zugeschrieben wird, berührt werden. Zur pseudoepigraphischen Literatur zum Alten Test. gehört die ursprünglich aramäisch abgefaßte „Megillath Antiochus", über welche S. J. Curtiß in seiner Dissertation über The name Machabee (Leipzig 1876) die Literatur am vollständigsten gesammelt hat (S. 36 fg.) Die benutzten Hdschrr. giebt der Hrsgbr. in der Inhaltsübersicht an; doch hat er sich bei seinen ersten Editionen vielfach nur auf eine Hdschr. gestützt, auch da, wo nachweisbar noch andere Hdschrr. existieren (z. B. der Commentar Jehuda b. Nissim's aus Fâs zum Buch Jezira nach Jellinek's Beiträgen zur Geschichte der Kabbala, S. 11 auch in Paris, Oratoire, Nr. 71). — Den Texten ist ein Wörterbuch beigegeben, das die arabischen Wörter natürlich ebenfalls in hebräischer Quadratschrift bietet. Leider ist es nicht ganz vollständig (z. B. fehlen einzelne Wörter resp. Zeitwortstämme von S. 1, Z. 3; 2, 8. 19. 26; 3, 3 2c.), was freilich darum nicht viel schadet, da sich Anfänger nicht an die Lectüre der Chrestomathie wagen werden. Die Texte sind, soweit Ref. sehen konnte, getreu wiedergegeben; von Druckfehlern sei S. 69, Z. 2 אלבראקין statt אלבראזין angeführt.

---

Heller, S., Die echten hebräischen Melodieen. Uebersetzungen, aus dem Nachlasse hrsg. von Dr. David Kaufmann. Prof. Trier, 1893. Mayer. (XXIV, 254 S. Kl. 8.) *M* 4.

An guten Uebersetzungen aus der mittelalterlichen jüdischen Poesie herrscht empfindlicher Mangel. Das hat für den Kundigen leicht begreifliche Gründe. Für das Verständniß der durch Wortschatz, Formen und Satzbau oft dunklen Sprache fehlt es fast ganz an guten Hülfsmitteln, und das hat Dichter nichtjüdischer Abkunft ferngehalten; unter denjenigen geborenen Juden, welche mit der poetischen Literatur ihres Volkes vertraut sind, ist die Verbindung von Befähigung und Neigung zum Dichten in anderer Sprache als in der hebräischen selten gewesen. Dazu kommt noch, daß alle hebräische Poesie, insonderheit die religiöse, mit Anspielungen auf den hebräischen

Bibeltext durchzogen ist, welche sich in einer fremden Sprache nicht ungezwungen deutlich wiedergeben lassen, deren Nichtberücksichtigung aber der Verwischung einer wesentlichen Eigenthümlichkeit der hebräischen Poesie gleichkommt. Der am 8. Januar 1890 verstorbene Seligmann Heller war ein Mann, der gute Kenntniß der synagogalen Literatur mit Beherrschung der deutschen Sprache und glühender dichterischer Begeisterung verband. Man muß es daher dem Professor David Kaufmann in Budapest Dank wissen, daß er Heller bei seiner Uebersetzungsarbeit anregend zur Seite gestanden und dann das von dem Verstorbenen druckfertig Hinterlassene auch veröffentlicht hat. Wenn auch H. theilweise mehr in Anlehnung an das Original neu dichtet als übersetzt, hat er doch dessen Sinn im Ganzen treffend wiedergegeben, und zwar nicht selten mit hochpoetischem Schwunge. Ref. kann das Buch daher all denen, welche die synagogale Poesie des Mittelalters nicht kennen, als eine gute Sammlung vieler ihrer besten Erzeugnisse mit gutem Gewissen empfehlen. Von den 203 aufgenommenen Gedichten haben 106 Jehuda Ha-Levi zum Verf. (S. 27 steht irrig „Gabirol"); 15 sind von Salomo ibn Gabirol, 13 von Abraham ibn Esra, je 5 von Mose ibn Esra und Israel Nagara. H. Str.

**Shakespeare** reprints I. **King Lear.** Parallel texts of the first quarto and the first folio. Ed. for the use of university classes etc. by Wilh. Victor, ph. Dr., Prof. Rivised edit. Marburg i. H., 1892. Elwert. (IV, 178 S. 8.) ℳ 2, 50.

Die erste Auflage des Vietor'schen Lear-Abdrucks erschien 1886 in Sedez. Der Hrsgbr. hat sehr wohl daran gethan, daß er der neuen Auflage dasselbe größere Format wie dem inzwischen erschienenen Hamlet-Reprint hat geben lassen. Ebenso ist es anzuerkennen, daß er dem Texte die Varia lectio und zwar nicht nur die der späteren Quartos und Folios, sondern sogar die kleinen Abweichungen, die die verschiedenen Exemplare eines und desselben Drucks aufweisen, beigefügt hat (vgl. das Referat über Hamlet im Jahrg. 1891, Nr. 34, Sp. 1162 d. Bl.). Dem Abdrucke von $Q_1$ liegt die sogenannte Pide Bull edition im Prätorius'schen Reprint, demjenigen von $F_1$ das Halliwell'sche Facsimile zu Grunde. Was Genauigkeit und Zuverlässigkeit des Drucks angeht, so übertrifft der V.'sche Lear noch den Hamlet; denn der Abdruck von $Q_1$ weist, wie eine genaue Nachcollation ergeben hat, nur ein einziges Versehen auf (III. 6. 3 voyce of the statt voyce of a), und im Foliotexte haben wir gar keine Abweichung vom Original entdecken können. Zweifelhaft scheint uns nur, ob die Pide Bull Quarto I. 4. 1 defuse oder desuse liest; I. 1. 200 und III. 2. 23 ist in substãce und engẽdred die Tilde im Druck ausgeblieben. Für die Besitzer von Booth's Reprint sei bemerkt, daß er durch V.'s Abdruck an fünf Stellen verbessert worden ist: I. 4. 268, III. 4. 82 (unter den Varianten nicht erwähnt, dafür aber im Vorwort), IV. 1. 47, IV. 6. 131 und V. 3. 311. Den in Aussicht gestellten weiteren Reprints sehen wir mit Interesse entgegen; sie werden sich nicht nur für die Uebungen im philologischen Seminar, sondern für die Shakespeareforschung überhaupt nützlich erweisen. Ldw. Pr.

**Basset,** René, prof., **L'insurrection algérienne** de 1871 dans les chansons populaires kabyles. Louvain, 1892. Istas. (60 S. Gr. 8.)

Zu derselben Zeit, wo Frankreich mit uns im Kampfe lag, hatte dies Land schwere Sorgen in Algerien: die berberischen Bewohner der Kabylie hatten sich erhoben und verübten Gräuelscenen an den dort ansässigen Europäern, mit demselben plötzlich erwachten Hasse gegen die Ungläubigen erfüllt, wie 1857 die muhammedanische Bevölkerung Indiens oder 1860 die von Damaskus. Die einzelnen Vorkommnisse bei diesem Aufstande, der schließlich durch den General Lallemand unterdrückt wurde, sind nun von einem uns unbekannten kabylischen Dichter (oder vielleicht auch von mehreren) in einer Anzahl von lebendig schildernden und formgedrängten Gedichten besungen worden, welche letztere durch L. Rinn in der Revue Africaine (1887) zum ersten Male im Drucke erschienen sind.

Ganz ähnlich wie in seinem Poème de Çabi und in seiner Relation de Sidi Brahim de Massat unterzieht sich nun René Basset der Aufgabe, einen solchen bereits einmal übersetzten berberischen Text noch einmal zu übertragen und bei dieser Gelegenheit die Irrthümer des früheren Uebersetzers zu corrigieren. Dem Texte werden ferner zahlreiche Anmerkungen beigefügt, die die außerordentliche Belesenheit Basset's auch auf dem Gebiete der Literatur über Ereignisse der Neuzeit bekunden. Es ist eine wahre Freude, den Apparat der Noten in B.'s Werken zu studieren: man erfährt sofort, wohin man sich zu wenden hat, wenn man weitere Studien über den betreffenden Gegenstand beabsichtigt, falls man sich mit dem reichen Inhalt der Anmerkungen selbst noch nicht begnügen sollte. Der berberische Dialekt der Gedichte ist der von Oued Sahel (Gegend von Bougie), welcher dem Zouaoua-Dialekte sehr nahe verwandt ist, doch durch einige Erscheinungen (z. B. O. S. ط = Z. ض oder O. S. ww = Z. bb) sich scharf vom letztgenannten unterscheidet. Die Metrik hat der Verf. nicht berührt: wir erwähnen deshalb, daß das Versmaß fast durchgängig das in den arabischen Vulgärgedichten so beliebte Metrum ◡ — ◡ — ◡ — (◡) ist, welches wir sonst meist nur als Recitationsmetrum des Volkes (vgl. Stumme, Tunis. Märchen I, S. 87 fg.) antreffen, während diesem secundären Metrum gewöhnlich ein rhythmisch unmögliches (das des Kûma) zu Grunde liegt. Belkassem Ben Sedira, der in seinem Manuel de Langue kabyle gleichfalls einige Gedichte dieser Sammlung (doch unübersetzt) bringt, hat durch Cursivdrucken der beim Recitieren wegfallenden Vocale das Scandieren in praktischer Weise erleichtert; doch es ist nicht schlimm, daß B. nichts Aehnliches vorgesehen hat: es ist nicht allzu schwierig, diejenigen kurzen Vocale ausfindig zu machen, die wir beim Lesen zu unterdrücken haben. Wir lesen beispielsweise den Anfang des ersten Gedichtes:

A win ighrân d'gelždáwel  
Elqúlju ídda ghserra  
Ufigh žahén leqbáil  
Iróh uúl d'gessekra.

Eben wegen des Metrums dürfte S. 8, Z. 1 lâbra weniger empfehlenswerth sein als elâibara (wie B. Sedira hat), wie auch S. 24 B. Sedira's Variante A'ziyez besser ins Metrum paßt. Gazarna (S. 42) scheint sowohl caserne als garnison zu bedeuten, etymologisch gehört es aber wohl zum ersteren Worte. H. S.

**Symbolae Pragenses.** Festgabe der Deutschen Gesellschaft für Alterthumskunde in Prag zur 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Wien 1893. Mit 2 Taf. Wien, 1893. Tempsky. (III, 222 S. Imp. 8.) ℳ 8.

Inh.: Emil Arneth, Beiträge zur Erklärung des Aristoteles. — Augustin Th. Christ, zur Frage über die Bedeutung des Phaidonpapyrus. — Jul. Cornu, Verbesserungsvorschläge zum Poema del Cid. — Ad. Hauffen, Fischart's Ehezuchtbüchlein, Plutarch und Erasmus Roterodamus. — Eug. Holzner, kritische Studien zu Euripides. — Jul. Jung, Imperium und Reichsbeamtenschaft. — Wenzel Klouček, Vergiliana. — Hans Lambel, zur Ueberlieferung und Kritik der Frauenehre des Strickers. — Ant. Marty, über das Verhältniss von Grammatik u. Logik. — Ludw. Mitteis, juristische Textconjecturen. — Jos. Neuwirth, zur Kritik der Kunstnachrichten des Geschichtsschreibers Franz von Prag. — Gust. Rolin, Studien zum Wilhelmsliede (Aliscans). — Alois Rzach, zur ältesten Ueberlieferung der Erga des Hesiodos. — Aug. Sauer, Studien zur Familiengeschichte Grillparzers. — Heinr. Swoboda, die athenischen Beschlüsse zu Gunsten der Samier.

**Journal** of the buddhist text Society of India. Edited by Sarat Candra Dás. Vol. I. Part I.

Cont.: Constitution of the Society. — Proceedings. — Indian Pandits in Tibet. — Lamaic hierarchy. — Bodhi Patha Pradipa. — Visuddhi Márga. Mágadhi text with sanskrit translation. — Tibetan text of Bodhi Patha Pradipa. — Muktálatá, metrical translation of. — Sanskrit text of Muktálatá. — Appendix: Bon religion of Tibet. — Folk lore.

**Bayerns Mundarten.** Beiträge zur deutschen Sprach- u. Volkskunde. Hrsg. von Osk. Brenner u. Aug. Hartmann. 2. Bd. 1. Heft.

Inh.: Aug. Hartmann, regensburger Fastnachtspiele. — O. Brenner, altbayerische Sprachproben: Der Prinz von Arkadien. (Forts.) — C. Franke, Ostfränkisch und Obersächsisch. (Forts.) — H. Gradl, die Mundarten Westböhmens. (Forts.) — M. Himmelstoß, aus dem bayerischen Wald. (Forts.) — J. Neubauer, Benennung der Pflanzen im Egerlande. — Aug. Hartmann, zu den regensburger Fastnachtspielen. — O. Brenner, von der rotenburger Mundart. — F. Rothbart, aus Mittelfranken. — A. Hartmann, Bemerkungen hierzu. — O. Brenner, Kleinere Mittheilungen. — Bücherschau.

**Berliner philologische Wochenschrift.** Hrsg. von Chr. Belger u. O. Seyffert. 13. Jahrg. Nr. 25—28.

Inh.: (25.) A. Ludwich, zu den Fragmenten der Kaiserin Eudokia. — (25/28.) Programme aus Bayern. 2—5. — Recensionen und Anzeigen. — (25/27.) Archäologische Gesellschaft zu Berlin. Februarsitzung. 1—3. — (26.) Preisaufgabe. — F. Müller, zum griechischen und lateinischen Unterricht. — (27.) Delphica. — W. Deecke, Reste elegischer Poesie im Livius. — (28.) Die wiener Philologenversammlung. 1. — F. Müller, zum griechischen und lateinischen Unterricht.

**Zeitschrift** für die österr. Gymnasien. Red.: W. v. Hartel u. K. Schenkl. 44. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: C. v. Holzinger, ein Idyll des Maximus Planudes. — Literarische Anzeigen. — Miscellen. — Verordnungen.

**Zeitschrift** für deutsche Sprache, herausg. von Daniel Sanders. 7. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Welche Hauptaufgaben hätte eine zukünftige „Akademie der deutschen Sprache“ in grammatischer Hinsicht zu erfüllen? 4. — Aus Platen's Dichterwerkstatt. — Zu zwei Stellen von Goethe. — Die Verkleinerungssilbe „chen“. — Abgerissene Bemerkungen zu Jensen's Roman „Auf der Feuerstätte“ im 21. Jahrg. der „Deutschen Romanbibliothek“. — Bezügliche Fürwörter. — Inhalter oder Inhälter. — Balken? — Zu Bodenstedt's neuem Liederbuch: Aus dem Nachlaß Mirza Schaffy's. — Allerlei Randbemerkungen zum 45. Jahrgang der National-Zeitung. — Zu einer Inschrift aus dem Jahre 1800. — Allerlei vereinzelte, beim Lesen niedergeschriebene Bemerkungen.

## Mythologie.

**Sander**, Frédéric, **La Mythologie du Nord.** Eclairée par des inscriptions latines en Germanie, en Gaule et dans la Bretagne ancienne des premiers siècles de notre ère. Études. Stockholm, o. J. Norstedt & Söner. (III, 188 S. Gr. Roy. 8.)

Wenn es Sander nicht so bitter ernst mit seiner Forschung wäre, könnte man sein jüngstes Werk für eine Parodie auf die Inschriftenforschung unserer Tage ansehen: der gesammte spätnordische Götterstaat ist von ihm aus den lateinischen Inschriften Deutschlands, Galliens und Britanniens herausgelesen worden. Wie geschieht das nun? Wir greifen ein beliebiges Beispiel heraus: Forseto. Dieser Gott findet sich in der Inschrift: Vosego Maxsiiminus v. s. l. l. m. Forseto = Fosete; Vosegus d. i. fo = fao „peu“, „rarement“ und segus von sogan, sagên, also Derjenige, der selten spricht. Vosegus nimmt als Vorsitzender den ersten Platz ein, spricht aber selten. Dasselbe ist auch Fosite, d. i. Derjenige, der selten sitzt; er ist der unsichtbare Vorsitzende der menschlichen Thingversammlung, und da diese im Jahre nur selten tagt, so sitzt er natürlich auch selten. Oder Bragi: er findet sich im deo Marti Braciacao, denn Braciaca kommt vom kelt. brach, d. i. aus Gerste einen Trank bereiten, oder bracha „Malz“ und ach, d. i. Sprößling, also „Sohn des Gerstenmalzes“; es handelt sich demnach hier um Bragi als den Gott des Methes. Besonders zahlreich sind die Inschriften, wo sich Ódin, Týr und Thór finden, da Mercurius, Mars und Jupiter ja diese Götter wiedergeben. Von der neueren Literatur ist nur Einiges zum Mars Thingsus benutzt. Die Abbildung hierzu ist das Beste des Werkes.

## Alterthumskunde.

**Dressler**, Dr. F. R., Prof., **Triton und die Tritonen** in der Litteratur und Kunst der Griechen und Römer. Th. 1 und 2. Leipzig, 1892/93. Teubner in Comm. (III, 33; III, 47 S. 4.)

Diese fleißige, Literatur und Kunst gleichmäßig berücksichtigende Arbeit ist ein erfreulicher Beweis für die Thatsache, daß die Vorliebe für mythologische und archäologische Studien auch in den Kreisen älterer Schulmänner, die früher ganz andersartigen philologischen Arbeiten ihre Kräfte gewidmet haben, in entschiedenem Wachsen begriffen ist. Das Ganze zerfällt naturgemäß in zwei Hauptabschnitte, von denen der erste (I, S. 1—15) die literarische, der zweite (I, S. 15—33, II, S. 1—47) die monumentale Ueberlieferung zur Darstellung bringt. Im Allgemeinen wird man den mit Vorsicht und Besonnenheit gefällten Urtheilen des Verfassers unbedenklich zustimmen können; von Einzelheiten, in denen Ref. anderer Ansicht ist als der Verfasser, seien jedoch folgende hervorgehoben. Hinsichtlich der Etymologie von Τρίτων (I, S. 3 fg.) ist die von D. nicht berücksichtigte Thatsache von Wichtigkeit, daß im Irischen triath (Gen. trethan) Meer bedeutet, was auf ein vorhistorisches trita (Gen. tritana) schließen läßt. Ferner ist es dem Verf. entgangen, daß hie und da Triton mit Aigokeros (Capricornus = Pan) identificiert worden ist; vgl. Hygin. Astr. 2, 23 mit Ps. Erat. Kat. 27. Schol. in Arat. v. 284. German. Arat. p. 407 ed. Eyss. Hyg. Astr. 2, 28 &c. Auch die II, S. 19, Anm. 12 erwähnte „Ziege, deren Körper in einen Fisch ausgeht“ auf einem orientalischen Cylinder bei Chabouillet, Camées &c. Nr. 705 ist sicherlich weiter nichts als ein Aigokeros. Die Ziegenhörner der Tritonen (II, S. 38, Anm. 6) erklären sich wohl am einfachsten hieraus und aus der Analogie mit Pan (vgl. S. 46, Anm. 5), insofern die Tritonen auch als Panisken des Meeres aufgefaßt wurden (vgl. Roscher, Selene S. 153 fg.). Die II, S. 20 besprochenen Darstellungen von Tritonenschwärmen auf Sarkophagen, die bald auf die Ueberführung der Seelen auf die Inseln der Seligen bald auf die Seligkeit, welche der Verstorbene inmitten der Tritonen auf dem Meere genießt (Petersen), bezogen werden, erklären sich vielleicht aus der Lehre der samothrakischen Mysterien, in die sich bekanntlich vorzugsweise Seefahrer einweihen ließen. Zur Stütze dieser Vermuthung kann man sich auf mehrere Mythen der tyrsenischen Pelasger (der eigentlichen Begründer der samothrakischen Mysterien) berufen, denenzufolge Sterbliche in Meerdämonen oder Meergeschöpfe, wie Delphine, πομπίλοι, λάροι, verwandelt werden. Man denke an die Sage des Glaukos von Anthedon, wo einst tyrsenische Pelasger saßen (Kabirencult), von Ino Leukothea (und Palaimon), die gleicherweise in Samothrake und Boiotien (auch Lemnos) localisiert war (Crusius, Progr. der Leipziger Thomasschule 1886, S. 12 fg., 22 fg.), an die Enalossage von Lesbos (Tümpel im Progr. von Neustettin 1887, S. 1 fg.), wo nach Tümpel, Philol. N. F. III, 707 (vgl. S. 721) ebenfalls tyrsenische Pelasger gesessen haben, an die Verwandlung der tyrsenischen Seeräuber in Delphine, der Kombe in einen λάρος &c. (vergl. Tümpel im Lexikon der Mythologie unter Kombe), an den Mythus von Pompilos &c. So gelangen wir durch die Analogie dieser Mythen zu der Vermuthung, daß die samothrakischen Mysterien ihren Eingeweihten für den Fall einer Verunglückung auf dem Meere die „Entrückung“ unter

die Dämonen des Meeres verheißen haben (vergl. Rohde, Psyche I, S. 63 fg.), ein Gedanke, der auf den römischen Sarkophagen in der Darstellung seliger Tritonen- und Nereidenschwärme plastischen Ausdruck gefunden haben mag. Die Sarkophagdarstellungen des bakchischen Thiasos scheinen einen ganz ähnlichen Gedanken zu enthalten, insofern auch er wohl als eine Schar von Seligen anzusehen ist (Petersen, Annali 1860, S. 383. Lex. d. Mythol. 1 Sp. 1032). —s—

## Kunstwissenschaft.

**Borrmann, R., Die Bau- und Kunstdenkmäler von Berlin.** Mit einer geschichtlichen Einleitung von P. Clauswitz. Mit 28 Lichtdrucktaf., zahlreichen Abbild. u. 3 Plänen. Berlin, 1893. Springer. (XII, 436 S. Roy. 4.) ℳ 30.

Der Versuch Nicolai's, Berlin als Kunststadt wissenschaftlich zu würdigen, hat in unserem Jahrhundert nur spärliche Nachfolge gefunden. Erst seit etwa zwanzig Jahren ist er ernsthaft wieder aufgenommen und durch die Studien Adler's, Steche's, Gurlitt's, Wallé's, Galland's, Seidel's u. A. wesentlich gefördert worden. Abgesehen von der trefflichen Publication des Architekten-Vereins über die Berliner Bauten fehlte es jedoch bislang an einem Buch, welches die zerstreuten Einzelergebnisse dieser neuen Forschungen sichtend vereinte. Es galt, Alfred Woltmann's geistvolle, aber gar zu fragmentarische „Baugeschichte" Berlins, sie auf die gesammte Berliner Kunst ausdehnend, durch ein dem Standpunct der heutigen Kunstwissenschaft entsprechendes Werk zu ersetzen und für die Kunstdenkmäler der Hauptstadt diejenige Arbeit zu leisten, welche die im Auftrag der Provinzialvorstände herausgegebenen Statistiken der Kunstdenkmäler für die Provinzen bieten. Diesen sehr fühlbaren Mangel endgültig zu beseitigen, war die Aufgabe des vorliegenden Werkes, und es löst dieselbe in höchst anerkennenswerther, dem besonderen Maßstab des Themas entsprechender Weise. Der Verf. verbindet mit dem sicheren Blick des praktischen Architekten die archäologische, von ihm schon unmittelbar bewiesene Schulung, und den Werth einer solchen jetzt schon seltenen Vereinigung läßt seine Arbeit, das Ergebniß langjährigen Fleißes, sowohl in allen Einzelheiten, wie in der Gesammtanlage deutlich erkennen. Besonders zu rühmen ist einerseits die reiche, freilich auch gut vorbereitete Literaturangabe und andererseits die gleichmäßig durchgeführte Berücksichtigung aller Zweige des Kunstgewerbes und ihrer Beziehungen zur monumentalen Kunst. Der Haupttheil des Buches giebt eine nach bewährten Normen verfaßte, von guten Abbildungen begleitete Denkmälerstatistik in Monographien. Der Kunstgeschichte als solcher gehört nur die Einleitung an, welche eine Gesammtentwickelung der Berliner Kunst zu skizzieren versucht. Daß sich hier kein im Sinne der allgemeinen Kunstgeschichte reiches Bild entrollt, ist nicht Schuld des Verfassers, sondern s ines Stoffes selbst, allerdings auch dessen Begrenzung, denn das Buch schließt mit dem Beginn unseres Jahrhunderts ab, also gerade da, wo die welthistorische Bedeutung der Berliner Kunst anhebt. Vielleicht hätte es sich empfohlen, hier einmal von diesem Grundsatz der verwandten Provinzialveröffentlichungen abzugehen, die zeitliche Grenze etwa bis zum Jahre 1870 vorzurücken, und dafür die an sich vorzügliche, aber mit der Geschichte der Kunstdenkmäler nur in sehr losem Zusammenhang stehende zweite Einleitung (von P. Clauswitz), welche die Entwickelung der socialen Verhältnisse und mehr noch die der städtischen Verwaltung von Berlin behandelt, an anderer Stelle aufzunehmen; vielleicht wäre es auch möglich gewesen, in der kunsthistorischen Einleitung selbst die etwas trockene Aufzählung der Thatsachen zu einer Betrachtungsweise zu erheben, in welcher auch die jeweilige historische und vor Allem die geistige Sphäre des Berliner Lebens bedacht wird. Doch auch in der vorliegenden Form gewährt Borrmann's Buch die Basis für jede weitere Forschung über Berliner Kunst und ist, selbst abgesehen von seiner Denkmälerstatistik, deren Controle der Zukunft vorbehalten bleibt, auch in einzelnen Theilen seiner allgemeingültigen Erörterungen, von denen besonders die Aeußerungen über das Barock, das Roccoco und den Zopfstil hervorgehoben seien, eine Bereicherung der allgemeinen Kunstgeschichte. M.

---

Zeitschrift f. bildende Kunst. Redig. von Carl v. Lützow. N. F. IV. 10. Heft.

Inh.: Jchs. Richter, das Schloß zu Offenbach am Main. — A. Rosenberg, Dürer's Madonna mit dem Zeisig in der berliner Gemäldegallerie. — A. Michaelis, attische Grabreliefs. (Schl.) — R. Stiaßny, eine Altdorfer-Biographie. — Max Georg Zimmermann, die pariser Kunstausstellungen. — Bücherschau. — Abbildungen.

Kunstgewerbeblatt. Hrsg. v. Arth. Pabst. N. F. IV. 10. Heft.

Inh.: P. F. Krell, die Pflanze in der decorativen Kunst. (Schl.) — Fr. Schlie, aus den großherzoglichen Kunstsammlungen in Schwerin. 3) Die Sammlung Thormann. — Kleine Mittheilungen. — Abbildungen.

Kunst-Chronik. Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe. Hrsg. von C. v. Lützow u. Arth. Pabst. N. F. 4. Jahrg. Nr. 28—30.

Inh.: (28/29.) A. Rosenberg, die große berliner Kunstausstellung. — (30.) Kunsthistorischer Congreß in Nürnberg. — E. Lyka, Kunstausstellung in Rom. — Kavvadias, *Γλυπτὰ τοῦ Ἐθνικοῦ Μουσείου*.

---

Der Kunstwart. Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 6. Jahrg. 19. Stück.

Inh.: Anschauliche Sprache. — Schöne Literatur. 22. — Germanische Poesie. — Altgriechische Musik. — Wichtigere Musikaufführungen. 18. — Wagner und der Italiener. — Janitschek †. — Berliner Kunstausstellung. 2. — Freie berliner Kunstausstellung. — Nochmals die Oper als Kunstform. — In Sachen der künstlerischen Erziehung der deutschen Jugend.

## Vermischtes.

**Kürschner, Jos., Staats-, Hof- u. Communal-Handbuch des Reichs** u. der Einzelstaaten (zugleich Statistisches Jahrbuch). 1893. Mit 12 Portr., 2 Wappen u. 2 Ordenstaf. Eisenach, 1893. Verl. d. Verf. (VIII, 1238 S. Kl. 8.) ℳ 8.

Dieser Jahrgang erscheint gegen früher in einer ganz neuen Gestalt, worüber die Vorrede im Einzelnen orientiert. Die wichtigste Aenderung ist das Verlassen der rein alphabetischen Anordnung zu Gunsten einer systematischen. Doch ersetzt ein alphabetisches Sachregister etwaige dadurch verloren gegangene Vortheile. Als Hauptabschnitte folgen sich: Chronik für Reich und Bundesstaaten bemerkenswerther Vorgänge, 1. October 1891 bis 1. October 1892; Gedenktage und denkwürdige Tage 1893; Das Reich; Die deutschen Bundesfürsten und ihre Familien, sowie die Hofstaaten, die Civilliste rc.; Die deutschen Bundesstaaten; Die diplomatische Vertretung des Reichs und der Einzelstaaten; Die Kriegsmacht des Reichs; Die Rechtspflege im Reiche; Die deutschen Eisenbahnen; Post und Telegraphie; Das Unterrichtswesen im Reiche; Finanzen, Geld und Credit; Handel; Wappen, Orden und Farben; Die deutschen Städte; Statistik. Wappen- und Ordenstafeln, sowie eine Anzahl Porträts sind beigegeben.

Es ist in der That bemerkenswerth, welche Menge einzelner Angaben, von denen die eine oder andere fast Jedem gelegentlich einmal von Nutzen sein wird, auf verhältnißmäßig geringem Raume übersichtlich zusammengestellt ist. Auch beruht Alles, soweit wir durch Stichproben haben nachprüfen können, auf genauen Informationen und ist sorgfältig verarbeitet worden. Daß in Bezug auf manche Personalien, namentlich beim Militär, das Buch schon bei seinem Erscheinen veraltet sein mußte,

war selbstverständlich nicht zu umgehen und ist das Schicksal eines jeden derartigen Handbuchs. Das vorliegende ist außerordentlich nützlich und kann bestens empfohlen werden.

---

**Kirchner,** Ernst, **Die Papiere des 14. Jahrhunderts im Stadtarchiv zu Frankfurt a. M.** u. deren Wasserzeichen technisch untersucht und beschrieben. Mit 153 Abb. von Wasserzeichen. Frankfurt a. M., 1893. Jügel's Verl. (67 S. Imp. 8.) ℳ 2, 50.

Die kleine Schrift behandelt einen Gegenstand, der für zwei Gebiete von Interesse ist: für die Geschichte der Papierbereitung im Mittelalter und für die Diplomatik. In der letzteren ist die Kenntniß der Wasserzeichen von praktischer Bedeutung, insofern diese Merkmale bei der Frage nach Herkunft, Entstehungszeit und Echtheit eines Schriftstückes bisweilen entscheidend sein können. Die Durchforschung eines einzelnen Archives reicht allerdings nicht hin, um ein förmliches und allgemein gültiges System der Wasserzeichen aufzubauen, aber als erster Baustein dazu ist Kirchner's fleißige Arbeit schätzbar und willkommen. Auf 31 Tafeln werden 153 mehr oder minder verschiedene Wasserzeichen des 14. Jahrh.'s in Originalgröße nach genauen Durchpausungen vorgeführt. Der Ochsenkopf, der bekanntlich auch im 15. Jahrh. ein sehr beliebtes Wasserzeichen war, ist in nahezu 40 Spielarten vertreten und kommt in Frankfurt a. M. zum ersten Male auf einem 1371 beschriebenen Papiere vor. Die Deutung dieses Zeichens auf das Thier des Evangelisten Lucas als des Heiligen der Malergilden und der ihnen im Mittelalter angeschlossenen Papiermacher scheint zu gesucht und mehr als zweifelhaft. Sollte nicht wie bei Skorpion, Wage, Widder, so auch hier einfach an den Stier des astronomischen Thierkreises zu denken sein?

---

**Berichte** über die Verhandlungen der kgl. sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. philologisch-historische Classe. 1893. Heft 1.

Inh.: Lipsius, zur Textgeschichte des Demosthenes. — Overbeck, kunstgeschichtliche Miscellen. 2. Reihe: Zur Kunst der Blüthezeit. (Mit Fig. u. Taf.) — A. Schneider, Beiträge zur Entwickelungsgeschichte der frühesten attischen Keramik. (Mit Taf.) — Böhtlingk, zwei vedische Räthsel. — Johannes Baunack, zwei archaische Inschriften aus Mantinea. (Mit Taf.)

---

**Sitzungsberichte** der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1893. Heft 30—33.

Inh.: (30/31.) Reinke, die Abhängigkeit des Ergrünens von der Wellenlänge des Lichts. — Schulze, Revision des Systemes der Hyalonematiden. — v. d. Gabelentz, Baskisch und Berberisch. — (32.) Vahlen, Ansprache. — Schwarz, Antrittsrede. — Frobenius, Antrittsrede. — Auwers, Antwort an Schwarz u. Frobenius. — Fischer, Antrittsrede. — Hertwig, Antrittsrede. — du Bois-Reymond, Antwort an Fischer und Hertwig. — Statut der Eduard-Gerhard-Stiftung.

---

## Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Basel** (Antrittsvorles.), Karl Joël, die Zukunft der Philosophie. (35 S.) (Basel, Schwabe. ℳ 0, 80.)

**Erlangen** (Inauguraldiss.), Alb. Serbin, Bemerkungen Strabo's über den Vulcanismus und Beschreibung der den Griechen bekannten vulcanischen Gebiete. Ein Beitrag zur physischen Geographie der Griechen. (68 S.) (Leipzig, Fock. ℳ 1, 20.)

**Leiden** (Inauguraldiss.), Petrus Marinus Boldermann, Studia Lucianea. (IX, 148 S.) (Leiden, Adriani.)

**Leipzig** (Geburtstag des Königs), Just. Herm. Lipsius, von der Bedeutung des griechischen Rechtes. Rede. (32 S.) (Leipzig, B. Tauchnitz.)

**Lund** (Inauguraldiss.) Emil Zander, Études sur l'article dans le français du XVI^e siècle. (III, 51 S.) (Lund, Möller.)

## Schulprogramme.

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Mies** (Staats-Obergymnas.), Johann Arbes, Denkgefühle. (31 S. 8.)

**Wien** (Ober-Realschule im 2. Bez.), Ed. Maiß, zur Lehre von den krummlinigen Bewegungen eines materiellen Punctes. (24 S. 8.)

---

**Neues Lausitzisches Magazin.** Hrsg. von Rich. Jecht. 69. Bd. 1. Heft.

Inh.: P. Kühnel, die slavischen Orts- und Flurnamen der Oberlausitz. (Forts.) — W. v. Boetticher, bautzener Marktzeichen. — Alfr. van der Velde, Görlitz im Kriegsjahre 1870/71. Festrede zum Sedantage 1892 in der Aula des Gymnasiums zu Görlitz gehalten. — Herm. Knothe, über die Bezeichnung gewisser ländlicher Grundstücke als „Vollunge“ oder „Folge“. — Ders., drei neue Urkunden über die Cölestiner auf dem Oybin. — Udo Peper, eine neue Proverzhandschrift. — Jecht, das zweitälteste Stadtbuch von Görlitz 1342 ff.

---

**Der Kyffhäuser.** Deutsch-nationale Rundschau. 7. Jahrg. Juliheft.

Inh.: Karl Ptak, Donaufahrt. — K. H. Wolf, die Reichstagswahlen in Deutschland. — Jos. R. v. Neupauer, die sociale Frage. — Ritter Toggenburg's Wiedererwachen. — Norbert Türk, die Sintfluth. — Adolf Pichler, Vorspiel zu den Todtentänzen. — Ferd. Khull, Gisli, der Geächtete. — Franz Lechleitner, Wehmuth. — Hanns Fraungruber, der Stammplatz. — Ottomar Beta, Der Mann seiner Frau. — Willy Andressen, die Hypnose. — Kleine Mittheilungen.

---

**Preußische Jahrbücher.** Hrsg. von H. Delbrück. 73. Band. 1. Heft.

Inh.: Baltische Emigranten. — Paul Cauer, Physiologie und Ethik im Streit um die Tragödie. — Karl Oldenberg, über sociale Steuerpolitik in Preußen. — Rich. Bünger, der Bedarf Preußens an Abiturienten. — Theodor Goecke, Verkehrsstraße und Wohnstraße. — Otto Harnack, über Goethe's „Pandora“. — Heinr. Frauberger, der preußische Kreisverband u. die gewerbliche Ausbildung. — Notizen u. Besprechungen. — Politische Correspondenz.

---

**Stimmen aus Maria-Laach.** Katholische Blätter. 45. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Th. Granderath, Albrecht Ritschl über das Gottesreich. 1. — H. Pesch, zur Geschichte der socialistischen Bewegung in Deutschland. 3. — W. Kreiten, die Provinzialbriefe Pascal's. 4. (Schl.) — E. Wasmann, die Nonne. 1. — A. Arndt, Rußland und Konstantinopel im im fünfzehnten Jahrhundert. 1. — Recensionen. — Miscellen.

---

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: Zernin. 68. Jahrg. Nr. 51 u. 52.

Inh.: (51.) Der Untergang des englischen Panzerschiffes „Victoria“. — Eine internationale Ausstellung für billige Volksernährung, Armee-Verpflegung und Sport. — (52.) H. v. Pfister-Schwaighusen, die deutsche Militär-Vorlage und die Deutschen in Oesterreich-Ungarn. — Einige Gedanken über die künftige Schießausbildung der Infanterie. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

---

**Vom Fels zum Meer.** Spemann's illustr. Zeitschrift für das deutsche Haus. 1892/93. Heft 12.

Inh.: Ludw. v. Hirschfeld, Aus dem Tagebuch einer Hofdame. Ein Culturbild. — Hans Grasberger, die wiener Deckengemälde Anselm Feuerbach's. — Karl Grus, Schulgesundheitspflege und Stundenplan. — Hans Olden, Mein Onkel Polde. — R. v. Engelnstedt, die Franzosen in Tunesien. — P. K. Rosegger, Der Wirth an der Mahr. (Forts.) — Claire v. Glümer, François Sabatier's Faustübersetzung. — J. G. Fischer, Meine Wohnung. (Gedicht.) — A. Nestler, der Silberbaum. — Paul Bourget, Maurice Olivier. — Unsere Kunstbeilagen. — W. Wurm, Vom Wassertrinken. — A. Simson, Feuerbestattungshallen der Neuzeit. — Sommerlust. Gemälde von C. v. Bergen. — F. X. Seidl, Erinnerung. (Gedicht.) — Theod. Petersen, Quer durch die Oetzthaler Alpen. — Johannes Proelß, Empor. (Gedicht.) — Der Sammler.

---

**Revue critique.** 27^ème année. Nr. 28.

Sommaire: Coudere, journal de voyage à Jérusalem de Louis de Rochechouart. — L'Hellas, IV. — Wlassak, les lois de la procédure romaine. — Bréal, de l'enseignement des langues vivantes. — Budé, Jacob Vernet. — Chélard, les armées françaises jugées par les habitants de l'Autriche. — De la Borderie, Alexandre Duval. — Nyrop, l'Espagne moderne. — Reblère, mathématiques et mathématiciens. — Chronique. — Académie des inscriptions.

---

**Nuova Antologia.** Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVIII. 3. serie. Vol. 46. Fasc. 13.

Sommario: Giac. Barzellotti, Ippolito Adolfo Taine. (Cont.) — Raffaele De Cesare, Silvio Spaventa e i suoi tempi. — Angelo Solerti, Ugo e Parisina. Storia e leggenda secondo nuovi documenti. Parte seconda ed ultima. — Ant. Giulio Barrili, il drama di San Giorgio. X. — Arturo Galanti, la recente rivoluzione ticinese (1890—93). — Pompeo Molmenti, i bandi e i banditi della repubblica veneta. (Cont.) — Gius. Sergi, la donna normale e la degenerata. — Rassegne ecc.

---

**Die Grenzboten.** Red.: Johs. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 29.

Inh.: Nach den Wahlen. — O. Bähr, ein neues Proceßgesetz für Oesterreich. — Paul Harms, Auch ein Lehrplan. — Die athenische Volksmoral im Drama. 1

— Ad. Stern, Ernst Moritz Arndt u. Johanna Motherby. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Stichwahlen. Verkehrter Bismarckcultus. Die Landstreicherplage. Hôtel Hirsch.

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 17. Jahrg. Nr. 27.

Inh.: Die Mitarbeit der Frauen an der elberfelder Armenpflege. — Die Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde in Kiel von 1793–1893. — Kartenspiele, ein Vorschlag zur Güte. — Der Stand der Wanderverpflegung im Königreich Sachsen. — Gesetze, Verordnungen, Entscheidungen etc. — Gemeinnützige Rundschau. — Bücherschau.

**Das Land.** Zeitschrift für die socialen u. volksthümlichen Angelegenheiten auf dem Lande. Hrsg. von Heinr. Sohnrey. 1893. Nr. 13.

Inh.: Eugen Jaeger, die ländlichen Darlehns-Cassenvereine nach Raiffeisen. (Forts.) Heinr. Sohnrey, der Zug vom Lande. Streiflichter. 5. Einige Beispiele. — Herm. Köhschke, Warum auch auf dem Lande die Religion in Gefahr ist. — Wohlfahrtspflege im Dorfe. Sieben Briefe eines Lehrers, mitgetheilt von W. Bode. 5. — Umschau. — Karl Meyer, dörfliche Volkskunde. — Spähne.

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 44. Bd. Nr. 26.

Inh.: Paul Dehn, Imponderabilien. Ein Wort an den neuen Reichstag. — Ed. v. Hartmann, die volkswirthschaftlichen Leistungen des Großbetriebes. — C. W. Petersen, französische Bücher über Rußland. — Gustav Karpeles, Poesie aus Böhmen. — Ernst Wasserzieher, kameruner Englisch. — Hugo Klein, Die schönste Nacht. — Aus der Hauptstadt.

**Blätter f. liter. Unterhaltung.** Hrsg. von R. Heinemann. Nr. 28.

Inh.: E. P. Evans, Thomas Carlyle. — Georg Winter, zur deutschen Geschichtsliteratur. — Benno Rüttenauer, neue Romane. — Ernst Roeder, Spruchdichtungen. — L. Weiß, zur Religionsphilosophie. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** Nr. 80—82.

Inh.: (80.) W. v. Seidlitz, eine neue Pietà. — (81.) Alex. Schütte, In Aquitanien. Wanderungen in Süd-West-Frankreich. — (82.) Arwed Richter, Orientreise eines Leipzigers im 16. Jahrhundert. — Bücherbesprechungen.

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 150—154.

Inh.: (150.) H. Usener, über vergleichende Sitten- und Rechtsgeschichte. 2. — H. Pröhle, Hermann Masius (Nachruf). — (151.) Herm. Haupt, eine oberrheinische Revolutionsschrift aus dem Zeitalter Kaiser Maximilian's I. — Zur pädagogischen Literatur. — (152/53.) Georg Ebers, Studien über die Mythologie der Aegypter. — (152.) Braunschweigische Truppen im Dienste der Republik Venedig. — (153.) Jos. Ettlinger, neue Romane. — Die Ausbildung der Juristen in den verschiedenen Culturstaaten. 3. — (154.) F. Sander, Atlantis und Atlantier. 1. — C. Falkenhorst, Erdbeben und Luftdruck. — Mittheilungen u. Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2611. (101. Bd.)

Inh.: Paul Dehn, ein neues Wohnungsgesetz. — Karl Brandt, Damhirsche in der Kolbenzeit. — Generallieutenant Freiherr von Asch zu Asch. — Der neue bayerische Kriegsminister. — Das Führerkreuz auf der Mittelspitze des Watzmann. — Ludw. Salomon, Guy de Maupassant. — Ein neues Mozart-Bildniß. — Todtenschau. — Herm. Hilger, Von der Weltausstellung in Chicago. Der deutsche Tag. — Aug. v. Böhm, Aus den Salzburger Kalkalpen. Hoch vom Dachstein. — Karl Krummbacher, Dinkelsbühl und die Kinderzeche. — Presse u. Buchhandel. — Bilder aus Sofia. — W. Marshall, die sechsfleckige Zwergcicade. — Polytechnische Mittheilungen. — Himmelserscheinungen. — Herm. Wezer, Der Liechtensteiner. Eine berliner Geschichte. — Moden.

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 70. Bd. 35. Jahrg. Nr. 42.

Inh.: Osterloh, Der blonde Adjutant. (Forts.) — Die Bacchantin. — Der Brunnen des Sultans Ahmed III in Konstantinopel. — Eine Wanderung nach den Ostseebädern. — Freudvoll und leidvoll! — Alex Braun, Heimkehr vom Felde. — Wolf, die Erdpyramiden auf dem Ritten bei Bozen. — Ueberführung der Gebeine deutscher Krieger aus Frankreich. — P. L. Armstrong, Aphorismen. — Marco Brociner, Die Teufelin von Jvesti. Eine Geschichte aus Rumänien. — M. Necker, Hans Hoffmann. — Einzug des bulgarischen Fürstenpaares in Sofia. — H. Freise, Spruch. — Fried. Faure, Beerenfrüchte im Haushalte. — Gestorben. — Paul Jädeke, Von der Columbischen Weltausstellung Deutschlands. — Alex Braun, Vom deutschen Kunstgewerbe in Chicago.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 28.

Inh.: Sophie Junghans, Schwertlilie. Roman. (14. Forts.) — C. Wettlaufer, künstliche Augen. — C. Falkenhorst, zürnende Brunnengeister. — Karl v. Heigel, Der Sänger. (1. Forts.) — Blätter und Blüthen.

**Sonntags-Blatt.** Red.: R. Elcho. Nr. 29.

Inh.: Agnes Schoebel, Gnadenfristen. (Forts.) — M. Philipp, Bitt' für uns. (Forts.) — G. Baumann, Vergißmeinnicht. (Schl.) — Mad. Alphonse Daudet, Schwiegermutter. Einzig autorisierte Uebersetzung. — Lose Blätter.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 29. Jahrg. Nr. 41.

Inh.: Ant. Andrea, Ein moderner Dämon. (Forts.) — Hermann Dalton, Unsere Pfarrbräute. — J. Trojan, Das Bessere. Spruch. — L. Thiele (L. Bernhard), Schwere Zeiten. Aus Braunschweigs alten Tagen. (Forts.) — Paul v. Szczepanski, Chicagoer Weltausstellungsbriefe. 5. — J. Stinde, die Gefahren des heißen Klimas. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Pietro Mascagni — Hausmusik. — Frauendaheim.

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 4. Jahrg. Nr. 41.

Inh.: Leuchtgas zu Heizzwecken. — Gesprächszeitmesser für Fernsprechämter. — Haedicke, die Entwickelung der Röhrenwalzwerke. (Schl.) — Ein Feuerrettungs-Apparat. — R. Theinert, die Hummel. (Schl.) — Rundschau. — Bücherschau.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: Th. Fritsch. 8. Jahrg. Nr. 256.

Inh.: Von den Halb-Antisemiten. — Juden-Freunde in Frankreich. — Eugen Dühring und der Zweck der Philosophie. 2. — Geistes-Krankheit. — Preßstimmen.

# Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Albert, P., Matthias Döring, ein deutscher Minorit des 15. Jahrhunderts. (Kawerau: Gött. gel. Anz. 13.)

Aristotle's constitution of Athens. A revised text etc. by John Edw. Sandys. (Meyer: N. philol. Rdsch. 13.)

Aristoxenos von Tarent. Melik und Rhythmik des class. Hellenenthums. 2. Bd. Berichtigter Originaltext nebst Prolegomena von R. Westphal. Herausg. von F. Saran. (Wschr. f. class. Philol. X, 25.)

Belger, Chr., die mykenische Localsage von den Gräbern Agamemnon's und der Seinen im Zusammenhange der griech. Sagendichtung. (Furtwängler: Wschr. f. class. Philol. X, 25; Gurlitt: Berl. philol. Wschr. XIII, 25.)

Bishop, Chr. E., de adjectivorum verbalium -τος terminatione insignium usu Aeschyleo. (Nast: Wschr. f. class. Philol. X, 25.)

Caesaris commentarii de bello civili. Cur. V. Inama et F. Ramorino. (Meusel: Ebd.)

Godefroy, F., la lettre T du dictionnaire de l'ancienne langue française. (Delboulle: Rev. crit. XXVII, 25.)

Godet, F., Commentar zu dem Briefe an die Römer. Deutsch bearb. von E. R. Wunderlich u. K. Wunderlich. (Theol. Litbl. XIV, 25.)

Hallier, Ludw., Untersuchungen über die Edessenische Chronik mit dem syrischen Texte u. einer Uebersetzung. (Duval: Rev. crit. XXVII, 25.)

Kemmer, Otto, Arminius. Auf Grund der Quellen dargestellt. (Andresen: Wschr. f. class. Philol. X, 25.)

Laveleye, Em. de, le gouvernement dans la démocratie. (Seignobos: Rev. crit. XXVII, 25.)

Lehfeldt, Paul, Luther's Verhältniß zu Kunst und Künstlern. (Bl. f. lit. Unterh. 25.)

Malmberg, W., die Metopen der altgriechischen Tempel. (Malmberg: Berl. philol. Wschr. XIII, 25 fg.)

Mölken, H., in commentarium de bello Africano quaestiones criticae. (Menge: Berl. philol. Wschr. XIII, 26.)

Meyer, Ed., Forschungen zur alten Geschichte. 1. Bd. Zur älteren griechischen Geschichte. (Holm: Ebd.)

Meyer, E. Hugo, german. Mythologie. (Heusler: Gött. gel. Anz. 13.)

Penka, Karl, die Heimat der Germanen. (Justi: Berl. philol. Wschr. XIII, 25.)

Plauti, Persa. Rec. Fr. Ritschelius. Ed. II a Fr. Schoell recognita. (Siegismund: N. philol. Rdsch. 13.)

Schultz, F., lateinisches Uebungsbuch f. d. unteren Classen. 15. Aufl., umgearb. von J. Weisweiler. (Wschr. f. class. Philol. X, 25.)

Schweizer, Paul, Geschichte der schweiz. Neutralität. 1. Halbband. (Oechsli: Gött. gel. Anz. 13.)

Sohm, Rud., Kirchenrecht. 1. Bd. Die geschichtlichen Grundlagen. (Seeberg: Theol. Litbl. XIV, 25.)

Sophokles, Antigone. Für den Schulgebr. erklärt von Gust. Wolff. 5. Aufl., bearb. von Ludw. Bellermann. (Wecklein: Berl. philol. Wschr. XIII, 25.)

Thukydides, erklärt von J. Classen. 3. Bd. 3. B. 3. Aufl., besorgt von J. Steup. (Behrendt: Berl. philol. Wschr. XIII, 26.)

Vom 5. bis 12. Juli 1893 sind nachstehende

# neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Adler, Guido, musikalische Werke der Kaiser Ferdinand III, Leopold I u. Joseph I. Einleitung u. Inhaltsverzeichniß zum 2. Bde. Revisionsbericht zum 1. u. 2. Bde. Wien, Artaria & Co. (29 S. Roy. Fol.)

Achiv česky. Čili staré pisemné památky české i moraravskié, sebrani z archivů domácich i cizich. Red. Jos. Kalousek. Dil XI i XII. Prag, Bursik & Kohout. (4.) à ℳ 12.

Bergmann, Jul., Geschichte der Philosophie. 2. Bd. 2. Abth. Nach Fichte. Berlin, Mittler & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 6.

Bünger, C., Matthias Bernegger. Ein Bild aus dem geistigen Leben Straßburgs zur Zeit des 30jähr. Krieges. Straßburg i. E., Trübner. (8.) ℳ 12.

Daffner, Franz, Geschichte des Klosters Benediktbeuren (740—1803) mit Berücks. der allgemeinen Geschichte und der handschriftl. Literatur. München, Huttler. (Roy. 8.) ℳ 10.

Dorer's, Edm., nachgelassene Schriften. Hrsg. von Ad. Fr. Graf v. Schack. 3 Bde. Dresden, Ehlermann. (Kl. 8.) ℳ 12.

Dubois, Eug., die Klimate der geologischen Vergangenheit u. ihre Beziehung zur Entwickelungsgeschichte der Sonne. Leipzig, Spohr. (8.) ℳ 1, 50.

Ehrenberg, Victor, Versicherungsrecht. 1. Bd. Mit Sachregister. Leipzig, Duncker & Humblot. (Roy. 8.) ℳ 10, 50.

Fischer, Otto, die Arbeit der Muskeln und die lebendige Kraft des menschlichen Körpers. Leipzig, Hirzel. (Imp. 8.) ℳ 4.

Geffken, J., Stimmen der Griechen am Grabe. Hamburg, Voß. (Kl. 8.) ℳ 1.

Gothein, Eberh., die deutschen Creditverhältnisse u. der 30jährige Krieg. — Ein Neu: Nützlich vnd Lustigs Colloquium von etlichen Reichstags-Puncten rc. Colloquenten seyn Doctor, Edelmann, Burger, Bauer. Leipzig, Duncker & Humblot. (XCVII, 107 S. 8.)

Graf, J. H., Stadt- u. Ortschaftspläne, Reliefs u. Panoramen der Schweiz. Fasc. IIc. Bern, Wyß. (8.) ℳ 3.

Häring, Theod., zur Versöhnungslehre. Eine dogmat. Untersuchung. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. (Kl. 8.) ℳ 1, 80.

Holzner, Eug., kritische Studien zu Euripides. Wien, Tempsky. (24 S. Imp. 8.)

Hubert, Friedrich, Vergerio's publicistische Thätigkeit nebst einer bibliographischen Uebersicht. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. (Gr. 8.) ℳ 6.

Huit, Ch., la vie et l'oeuvre de Platon. T. 1 et 2. Paris, Thorin & fils. (IX, 506, 478 S. Gr. Roy. 8.)

Humboldt, Alex. v., und J. F. Gay-Lussac, das Volumengesetz gasförmiger Verbindungen. Abhandlungen. (1805—1808.) Leipzig, Engelmann. (Kl. 8) ℳ 0, 60.

Jacob, Georg, Dr. L. Abel's neue Mu'allaqât-Ausgabe nachgeprüft. Berlin, Mayer & Müller. (Gr. 8.) ℳ 2, 80.

Jahresbericht, theologischer. Hrsg. von H. Holtzmann. 12. Bd., enth. die Literatur des Jahres 1892. 1. Abth. Exegese. Bearb. von Siegfried und Holtzmann. Braunschweig, Schwetschke & Sohn. (Roy. 8.) ℳ 5.

Karagiannides, A., die nichteuklidische Geometrie vom Alterthum bis zur Gegenwart. Eine historisch-kritische Studie. Berlin, Mayer & Müller. (Kl. 8.) ℳ 1, 60.

Kayser, Eman., Lehrbuch der Geologie. 1. Th. Allgem. Geologie. Stuttgart, Enke. (Roy. 8.) ℳ 15.

Koldewey, Fr., der Exorcismus im Herzogthum Braunschweig seit den Tagen der Reformation. Eine kirchenhistor. Studie. Wolfenbüttel, Zwißler. (Gr. 8.) ℳ 1, 50.

Kölreuter's, D. Jos. Gottlieb, Vorläufige Nachricht von einigen das Geschlecht der Pflanzen betreff. Versuchen und Beobachtungen nebst Fortsetzungen 1, 2 u. 3 (1761—66). Hrsg. von W. Pfeffer. Leipzig, Engelmann. (Kl. 8.) ℳ 4.

Kriege, die, Friedrich's des Großen. Hrsg. vom Großen Generalstabe, Abth. f. Kriegsgeschichte. 1. Th. Der erste schlesische Krieg. 1740—1742. 2. u. 3. Bd. Berlin, Mittler & Sohn. (Roy. 8.) ℳ 20.

Kübler, O., lateinisches Pensum für die unterste Gymnasialclasse (Sexta). 2. Aufl. Berlin, Wiegandt & Grieben. (Kl. 8.) ℳ 1, 25.

Kurella, H., Naturgeschichte des Verbrechens. Grundzüge der criminellen Anthropologie und Criminalpsychologie. Stuttgart, Enke. (8.) ℳ 7.

Leben, das, Kaiser Heinrich's IV. Nach der Ausg. der Monumenta Germaniae übersetzt von Phil. Jaffé. 2. Aufl. Neu bearb. von W. Wattenbach. Leipzig, Dyk. (Kl. 8.) ℳ 0, 80.

Lyon, Otto, Abriß der deutschen Literaturgeschichte. 3. Aufl. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 1, 60.

Lyriker u. Epiker der classischen Periode. 3. Th. Kosegarten, v. Helvig-Imhof rc. Hrsg. von M. Mendheim. Stuttgart, Union. Kl. 8.) ℳ 2, 50.

Meister, Rich., die Mimiamben des Herodas. Hrsg. u. erklärt mit einem Anhang über den Dichter, die Ueberlieferung u. den Dialekt. Leipzig, Hirzel. (Imp. 8.) ℳ 10.

Menzel, Ad., die Arbeiterversicherung nach österreichischem Rechte. Mit Berücksichtigung des deutschen Reichsrechtes systematisch bearb. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 11.

Muss-Arnolt, W., the names of the assyro-babylonian months an their regents. Reprinted from Journ. of biblical literature. (40 S. 8.)

— Semitic words in greek and latin. (121 S. 8.)

Nostitz, Kaspar's von, Haushaltungsbuch des Fürstenthums Preußen. 1578. Hrsg. von Karl Lohmeyer. Leipzig, Duncker & Humblot. (Roy. 8.) ℳ 12.

Otto, Reinhard, Untersuchungen über Sehnervenveränderungen bei Arteriosclerose. Berlin, Springer (Roy. 8.) ℳ 5.

Pfotenhauer, J., die Missionen der Jesuiten in Paraguay. Ein Bild aus der älteren röm. Missionsthätigkeit rc. 3 Thle. Gütersloh, Bertelsmann. (Kl. 8.) ℳ 12, 60.

Picard, Is., sermons. Paris, Berger-Levrault & Co. (Kl. 8.) ℳ 2, 40.

Reichesberg, Naum, die Statistik und die Gesellschaftswissenschaft. Stuttgart, Enke. (113 S. 8.)

Richter, Jul., Uganda. Ein Blatt aus der Geschichte der evangel. Mission und der Colonialpolitik in Centralafrika. Gütersloh, Bertelsmann. (Kl. 8.) ℳ 3.

Schmid, Wilh., der Atticismus in seinen Hauptvertretern von Dionysius von Halikarnaß bis auf den zweiten Philostratus dargestellt. 3. Bd. 7. Abschn. Aelian. Stuttgart, Kohlhammer. (Kl. 8.) ℳ 7, 20.

Schumann, Paul, sprachliche Beobachtungen. Dresden, Pierson. (Kl. 8.) ℳ 1, 50.

Stein, K. Heinr. v., Goethe und Schiller. Nach seinen an der Universität Berlin gehaltenen Vorträgen aufgezeichnet. Leipzig, Reclam jun. (32.) ℳ 0, 20.

Straubel, Rud., Theorie der Beugungserscheinungen kreisförmig begrenzter, symmetrischer, nichtsphärischer Wellen. München, Franz in Comm. (4.) ℳ 3.

Thessing, Sven, syntaxis Plautina. Enuntiationes relativae. Enuntiationes conjunctionales. Parataxis. Venersborg, 1892. Bagge & Petersen. (90 S. 4.)

Thewrewk de Ponor, Aemilius, codex Festi Farnesianus. XLII tabulis expressus. Budapest, Franklin's Druckerei. (5 S., 12 lith. Taf. Roy. Querfol.)

Thiaucourt, C., les bibliothèques de Strasbourg et de Nancy. Paris, Berger-Levrault & Co. (Roy. 8.) ℳ 2, 40.

Thoemes, Nic., orationes B. Alberti Magni super IV libros sententiarum. Juxta editionem principem saec. XV cum dissertatione praemissa in lucem revocavit etc. Berlin, Schoppenmeyer. (16.) ℳ 1.

Wacker, C., die aachener Geschichtsforschung. Entgegnung auf die kritische Studie des Dr. Jul. Lurés oder „Die gegenwärtigen Geschichtsbestrebungen in Aachen". Aachen, Cramer. (II, 95 S. Gr. 8.)

Weizsäcker, Paul, die Bildnisse Wieland's. Stuttgart, Kohlhammer. (52 S. Roy. 8.)

Wittmann, P., Führer durch Schweden. Hrsg. von Leo Woerl. Würzburg, Woerl. (Kl. 16.) ℳ 2.

Wolff, Rud., Handbuch der Astronomie, ihrer Geschichte und Literatur. 4. Halbbd. (Schl. d. W.) Zürich, Schultheß. Gr. 8.) ℳ 8.

Wolfrum, Wilh., Tagebuchblätter aus Ostafrika. München, Lukaschik (Franz'sche Buchh.). (Kl. 8.) ℳ 2, 80.

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Französische.

de Beaucourt, captivité et derniers moments de Louis XVI, récits originaux et documents officiels recueillis et publiés pour la Société d'histoire contemporaine. T. 2: Documents officiels. (LXVII, 401 p. 8.) Paris, Picard.

Cousseau, œuvres historiques et archéologiques de Mgr. Cousseau, ancien évêque d'Angoulême. T. 3. (VIII, 528 p. et grav. 8.) Angoulême, Trillaud.

Gheusi, P. B. et P. Lavigne, Gaucher Myrian. Vie aventureuse d'un escholier féodal (Salamanque, Toulouse et Paris) au XIII[e] siècle. Préface de Gabr. Compayré. Ouvrage illustré de 43 dessins inédits et de 57 grav. sur bois. (VII, 336 p. 4.) Paris, Firmin-Didot et C[ie]. Fr. 6.

Grand-Carteret, J., XIX[e] siècle (en France). Classes, mœurs, usages, costumes, inventions. Ouvrage illustré d'un frontispice chromotypographique, de 16 pl. color. avec patrons, de 36 en-têtes et lettres ornées et de 487 gravures (dont 24 tirées hors texte). (XII, 774 p. 4.) Paris, Firmin-Didot et C[ie]. Fr. 30.

Souvestre, E., E. du Laurens de la Barre et F. M. Luzel, contes et légendes de Basse-Bretagne. Avec une introduction par Adrien Oudin, un frontispice de Paul Chardin et des illustrations de Th. Busnel. (XXXVI, 202 p. 4.) Nantes, Société des bibliophiles bretons.

### Norwegische.

Aschehoug, T. H., Norges nuværende Staatsforfatning. Anden gjennemseede og forøgede Udgave. (Med Forfatterens Portræt.) Første Bind. (XV, 491 S. i stor 8.) Christiania, Mallings Boghandel. Kr. 8, 90.

Aubert, L. M. B., Grundbogernes (Skjøde- og Panteprotokollernes) Historie i Norge, Danmark og tildels Tyskland. Mit einem Resumé in deutscher Sprache. (4 Bl., 240 S. i stor 8.) Kristiania, Aschehoug & Co. Kr. 4, 50.

Holm, Harald, den dorsale Vaguskjernes Anatomi og Patologi. Et Bidrag til Læren om Respirations- og Hosterefiexcentrerne, deres Udvikling og Degeneration. Med 3 Tavler. (64 S. Imp. 8.) Christiania, Cammermeyers Forlag. Kr. 2, 50.

**Thomle**, E. A., Dombog for 1578. Udgivet for det norske historiske Kildeskriftfond. 1. Hefte. (160 S. i stor. 8.) Kristiania, Kom. hos Dybwad. Kr. 1, 60.

## Nachrichten.

Der Professor in der medicinischen Facultät zu Breslau, Geh. Medicinalrath Dr. Heinr. Fritsch, hat einen Ruf an die Universität Bonn als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Professors Dr. Gust. Veit angenommen.

Der ord. Honorarprofessor an der Universität Leipzig, Dr. Friedr. Delitzsch, hat einen Ruf als ord. Professor der semitischen Sprachen an der Universität Breslau angenommen.

Der Privatdocent Dr. Max Kaluza an der Universität Königsberg i. P. ist zum a. ord. Professor in der philosophischen Facultät daselbst ernannt worden.

Der Oberlehrer am Realgymnasium zu Tarnowitz, Dr. Kolbe, und der Seminarlehrer Karl Müller wurden zu Kreisschulinspectoren ernannt.

Der Director des Realprogymnasiums zu Groß-Lichterfelde, Dr. Otto Hempel, ist zum Director des dortigen Gymnasiums ernannt worden.

---

Den Kreisschulinspectoren Dr. Wessig zu Kleve, Dr. Fuchte zu Essen u. Dr. Jeltsch zu Elberfeld wurde der Charakter als Schulrath verliehen.

Dem Rector Professor Dr. Volkmann an der Landesschule zu Pforta und dem Procurator dieser Anstalt, Justizrath Zimmermann, ist die k. Krone zum k. preuß. Rothen Adlerorden 4. Cl., dem geistlichen Inspector, Superintendent Professor Dr. Witte, u. dem Professor Dr. Bertram an der Landesschule zu Pforta der k. preuß. Rothe Adlerorden 4. Cl. verliehen worden.

Das Prädicat Professor wurde dem ständigen Hülfsarbeiter am k. geodätischen Institut zu Potsdam, Dr. Alfr. Westphal, und dem Oberlehrer am Realgymnasium zu Cöln, Karl Hespers, verliehen.

---

Am 30. Juni † in Genf der vormalige Professor an der Centralschule zu Paris, Daniel Colladon, berühmter Physiker, 91 Jahre alt.

Am 2. Juli † in Hermannstadt der evangelisch-lutherische Bischof der Sachsen in Siebenbürgen, Dr. Georg Daniel Teutsch, im 76 Lebensjahre.

Am 6. Juli † in Passy bei Paris der Dichter und Schriftsteller H. R. A. Guy de Maupassant im 43. Lebensjahre.

Am 11. Juli † in Oxford der Professor der lateinischen Sprache und Literatur an der dortigen Universität, Nettleship.

Vor Kurzem † in Christiania der Arzt, Naturforscher u. Schriftsteller J. C. Kiär, 58 Jahre alt.

In der zweiten Woche des Julis † in Lauterberg der Dirigent der höheren Knabenschule daselbst, Dr. Ahn, Verfasser vieler Lehrbücher der französischen Sprache nach der nach ihm benannten Methode.

---

Der erste allgemeine Congreß für christliche Archäologie wird vom 4.—8. September zu Spalato stattfinden. Für alles Nähere verweisen wir auf das von Herrn Professor Dr. W. A. Neumann (bis 20. Juli zu Wien, IX. Garnisongasse 18; von da ab bis 20. August zu Spalato in Dalmatien) im Namen des Vorbereitungs-Comités zur Versendung gelangende Circular. Anmeldungen zur Theilnahme und Anfragen sind an den genannten Herrn zu richten.



Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Brüderstraße 38. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

**Nr. 31.]** Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. **[1893.**

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 29. Juli. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.





Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Arndtstr. 38). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.


## Theologie.

**Huck, A.,** Pfarrer, **Synopse der drei ersten Evangelien.** Freiburg i. B., 1892. Mohr. (XVI, 175 S. Roy. 8.) ℳ 2, 80.

Huck's Synopse beansprucht keine „selbständige, wissenschaftliche Bedeutung" (S. V). Sie will in erster Linie das Studium von Holtzmann's Handcommentar erleichtern, ihm schließt sie sich daher in der Anordnung wie in der Eintheilung der Perikopen nahezu völlig an. (Vgl. das Parallelenregister S. VII fg. mit dem Hinweis auf die Seiten des Handcommentars nach 1. und 2. Auflage.) Der Text ist nach Tischendorf-Gebhardt (Tauchnitz) gegeben. Die Abweichungen des Handcommentars werden in Fußnoten vermerkt; neben ihnen zugleich die abweichenden Lesarten von B. Weiß für die Leser der Meyer'schen Commentare. Hier würde nach der neuen achten Auflage des Lucascommentars von Joh. Weiß bereits Einiges zu ändern sein. Die Synopse ist so gedruckt, daß überall, auch dort, wo nur ein Bericht vorliegt, die drei gleichen Columnen weiter laufen. Kommt schon dies der raschen Uebersicht über das Verhältniß der Parallelen sehr zu Gute, so bedeutet es noch viel mehr, daß durch angemessene und geschickte Vertheilung von Text und leerem Raum dem Auge in weitem Umfange auf den ersten Blick klar wird, wo innerhalb der Parallelen das Gemeinsame der Berichte, wo das Plus oder Minus des einen im Vergleich zum andern sich findet. Gerade diese Druckeinrichtung macht H.'s Synopse zu einem Hülfsmittel, das nicht nur für das Studium des Handcommentars die besten Dienste leistet, sondern überhaupt innerhalb der angegebenen Grenzen zum Handgebrauche bei synoptischen Studien, namentlich auch für Studierende, sich in trefflicher Weise eignet. Der Druck ist nicht groß, aber vermöge reichlichen Durchschusses sehr klar. Stellenangaben fehlen ganz. Für eine neue Ausgabe wäre unseres Erachtens doch sehr zu wünschen 1) die Angabe der alttestamentlichen Citate und namentlich 2) die Notierung der allerwichtigsten synoptischen Parallelen. So sollte bei Mt 5, 13 auf Mc 9, 50, bei Mc 4, 21 auf Mt 5, 15, Lc 11, 33 verwiesen sein. Auf die Parallelen dieser Gattung freilich würden sich die Anführungen beschränken müssen. Wrd.

**Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung.** Nr. 28.

Inh.: Der rechte christliche Glaube. 5. — Die theosophische Gesellschaft. — Vom Vatican. — Aus den Ostseeprovinzen. 2. — Aus dem Gustav-Adolf-Verein. 2. — Vom evangelischen Bunde. — Deutschlands Bevölkerungsverhältnisse. — Die thüringer Missionsconferenz. — Die luxemburger Heirath. — Kirchliche Nachrichten.

**Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland.** Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 28.

Inh.: Bischof D. Teutsch †. — Aug. Werner, Dogma und Glaube. 1. — Albr. Thoma, zur Frauenfrage. 2. — Zur Wiederbesetzung der Professur für systematische Theologie in Heidelberg. — Kirchliche Nachrichten.

**Deutscher Merkur.** Red. A. Gatzenmeier. 24. Jahrg. Nr. 27.

Inh.: Papst und Kaiser. — Die heilige Länge Mariens. — Aus der Geschichte der römischen Kirche. 3. (Schl.) — Correspondenzen und Berichte.

**Kirchliche Monatsschrift.** Hrsg. von G. Pfeiffer. 12. Jahrg. Heft 10.

Inh.: Max Biehler, Zweifel und Glaubensgewißheit. — G. Hornburg, der Antichrist. — Martius, die jetzigen Mäßigkeitsbestrebungen in Deutschland, Oesterreich, Rußland und Norwegen. Ein Zeitbild. (Schl.) — A. Langguth, Pfründensystem und Disciplinargesetz. — Ist der ungerechte Hausvater ein Betrüger? Eine Entgegnung von Wiesen. — Monats-Umschau. — Literatur.

**Neue kirchliche Zeitschrift.** Hrsg. von Gust. Holzhauser. 4. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: v. Frank, natürliche Theologie. — Gust. Fr. Wahle, Paulus' Römerbrief seinem Inhalt und Plan nach. — Zehle, einige Bemerkungen zu der im Auftrag der deutschen evangelischen Kirchenconferenz durchgesehenen Lutherbibel.

**Der Katholik.** Redig. von J. M. Raich. 3. Folge. 8. Bd. Juli.

Inh.: Const. Gutberlet, Thomas von Aquin und Immanuel Kant. — Konr. Eubel, Matthias Döring, ein deutscher Minorit des 15. Jahrhunderts. — N. Paulus, Johann Mensing, ein Dominicaner des 16. Jahrhunderts. — A. Bellesheim, zur Geschichte der Oxford-Bewegung. — A. Stöckl, der moderne Liberalismus und dessen atheistischer Charakter. — H. Gruber, die Comte'sche Menschheitsreligion. — Literatur.

# Philosophie.

**Eucken,** Dr. Rud., Prof., **Die Grundbegriffe der Gegenwart** historisch und kritisch entwickelt. 2., völlig umgearb. Auflage. Leipzig, 1893. Veit & Co. (VI, 318 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Die erste Auflage dieser Schrift erschien 1878. Als die wesentlichsten Modificationen der neuen Bearbeitung bezeichnet die Vorrede zur zweiten Auflage 1) strengere Einschränkung der auf die Geschichte der Begriffe bezüglichen Nachweisungen auf das zum Verständniß der Gegenwart Erforderliche; 2) schärfere Herausarbeitung des Thatbestandes der Gegenwart; 3) entschiedenere persönliche Stellungnahme zur Eigenart des Zeitlebens. Außerdem zeigt sich als Unterschied eine theilweise veränderte Auswahl und Anordnung der behandelten Begriffe. In ersterer Beziehung sind die Abschnitte Teleologie, Cultur, Humanität, Optimismus, Pessimismus als solche weggefallen, dagegen Utilitarismus, Freiheit des Willens, Persönlichkeit und Charakter, Theoretisch-praktisch aufgenommen und der Begriff Individualität durch den Zusatz Gesellschaft-Socialismus, Immanenz durch den Zusatz Transscendenz (das religiöse Problem) erweitert, in letzterer ist die Anordnung nach folgenden Gruppen getroffen worden: mehr formale Begriffe, Begriffe vom All und der Natur, das menschliche Leben betreffende Begriffe, das religiöse Problem. Endlich ist neu hinzugekommen eine längere, sehr feinsinnige und geistvolle Einleitung „Die Begriffe im Spiegel der Zeit", die schon zuvor in der „Deutschen Rundschau", Jahrgang 1892, abgedruckt worden war. Und da, wie der Verf. überdies generell mit Recht bemerkt, „in Inhalt und Form kaum etwas unverändert geblieben" ist, so haben wir in der That ein wesentlich neues Buch vor uns, was denn auch schon im Anwachsen um über 50 Seiten seinen Ausdruck findet. Der Verf. giebt in den einzelnen Abschnitten meist nach knappen historisch-terminologischen Notizen, denen sich übrigens in den Anmerkungen manche werthvolle Angaben anschließen, zunächst eine ausführlichere Skizze der bemerkenswerthesten Wandlungen in Bedeutung und Wirksamkeit der betreffenden Begriffe selbst bis zur Gegenwart, woran sich dann meist eine ausführliche Darstellung der auf dem betreffenden Gebiete die Gegenwart bewegenden Gegensätze anschließt. Andere Abschnitte sind kürzer und skizzenhafter behandelt. Aus der Gesammtheit der Aufsätze ergiebt sich ein Bild der Zeit als einer durch schroffe Gegensätze zwischen idealistischen und naturalistischen Strömungen zerrissenen, wobei als gemeinsamer Zug seine eigene Parteinahme für die idealere Seite des in Betracht kommenden Gegensatzes hindurchgeht. Auch wem die feine geistige Filigranarbeit des Verf.'s nicht gerade sympathisch ist, wer mehr eine massive, granitne Aussprache der die Zeit bewegenden Gegensätze liebt, ja wer auch inhaltlich auf einem anderen Parteistandpuncte steht, wird doch manches treffende Wort gegen unheilvolle, verwirrende, höheres Menschenthum bedrohende oder die Verflachung zur Verödung steigernde Tagesmächte und Tagesinstitutionen dem Verf. von Herzen Dank wissen. Drng.

---

**Bruno,** Giordano, **Dialoge vom Unendlichen,** dem All und den Welten, übers. u. mit Anmerkungen versehen von Dr. L. Kuhlenbeck. Berlin, 1893. Lüstenöder. (XXXVI, 210 S. Roy. 8., 2 Taf. 4.) ℳ 6.

Nachdem Kuhlenbeck schon im Jahre 1889 Bruno's Spaccio della bestia trionfante in deutscher Uebersetzung hatte erscheinen lassen, giebt er hier die Uebertragung einer anderen mehr wissenschaftlichen Schrift desselben Dichter-Philosophen, von der wir wünschen wollen, daß sie einen größeren Leserkreis finde, als es mit der ersteren der Fall zu sein scheint. Jedenfalls verdient diese Uebersetzung Beachtung; sie liest sich gut, so daß man Bruno aus ihr versteht, ohne das Original zu Hülfe nehmen zu müssen, giebt auch, soweit wir verglichen haben, den Sinn treu wieder, und die nöthigen Erklärungen, bisweilen etwas weitgreifende, finden sich in den Anmerkungen. Was den Inhalt der Schrift betrifft, so zeigt er Bruno's philosophische Bedeutung ebenso, wie die in der Regel als Br.'s philosophische Hauptschrift angesehene Della causa, principio ed uno. In dem Vorwort spricht Kuhlenbeck über die wissenschaftliche Bedeutung dieser Dialoge, über Bruno's Verhältniß zu Copernicus und seinen Vorgängern und über die Unendlichkeitsidee, wobei der Werth der brunonischen Gedanken nach dem Vorgange Brunnhofer's u. A. zu hoch angeschlagen wird. Von Interesse ist es, zu lesen, wie neben Spinoza, Leibniz auch Descartes Manches von Bruno genommen haben soll; als Beweis wird dafür auf eine längere Stelle aus der Censura philosophiae Cartesianae des Jesuiten Huetius herangezogen, in der es heißt: Nolanus, quem Cartesianae doctrinae antesignanum iure dicas, adeo accurate omnem propemodum eius compositionem praesignavit in eo libro, quem de Immenso et Innumerabilibus inscripsit. Mit vollem Recht weist Kuhlenbeck in einer längeren Anmerkung die groben Verunglimpfungen, die Bruno von Seiten Paul de Lagarde's angethan waren, zurück.

---

**Hartmann,** Dr. Gustav, Prof., **Leibniz als Jurist und Rechtsphilosoph.** Tübingen, 1892. Laupp. (121 S. Roy. 8.) ℳ 2. (Sonderabdr. a. d. Festschrift der Tübinger Juristenfacultät für Rud. v. Ihering).

Es ist ein glückliches Thema, das sich der Verf. erwählt hat, um R. v. Ihering, den nun auch Heimberufenen, Unvergeßlichen, zum 50jährigen Doctorjubiläum zu begrüßen, und glücklich ist die Art, wie er es behandelt. Auch wer mit Leibniz sich ganz vertraut gemacht hat, wird doch immer wieder von der ganz unglaublichen Vielseitigkeit dieses fruchtbaren Kopfes überrascht. Das Juristische steht bei Leibniz sicher nicht im Vordergrund; aber er hat es nach so vielen Richtungen, so andauernd und mit so viel Erfolg betrieben, daß eine Arbeit, die seine juristischen Studien und Versuche ausdrücklich ins Auge faßt, zu dem Gesammtbilde des großen Denkers wichtige Beiträge zu liefern vermag. Das hat Hartmann's sorgfältige und umsichtige Abhandlung, die sich auf manches neu zu Tage getretene Material stützt, auch wirklich geleistet. Vielleicht überschätzt er Leibniz'ens Bedeutung für Rechtswissenschaft und Rechtsphilosophie einigermaßen und schlägt auch wohl den Einfluß der juristischen Bildung auf seine Persönlichkeit zu hoch an. Leibniz soll der Philosoph unter den Juristen, der Jurist unter den Philosophen sein. In Leibniz'ens juristischen Anregungen möchte unser Verfasser einen bisher verhältnißmäßig vernachläßigten Eingang zum Verständniß der Leibnizischen Philosophie eröffnen. Allein Monadologie und prästabilierte Harmonie und Optimismus haben doch wohl mit dem juristischen Element in Leibniz'ens Thätigkeit sehr wenig zu schaffen. Freilich auch das Gesetz der Contrastwirkung (S. 115) erklärt die Opposition zu Spinoza nicht; es galt einfach eine bessere Hypothese zu finden zur Erklärung vorliegender dringender Probleme, und diese bessere Hypothese schien Leibniz die zu sein, daß die Materie selber eigentlich Geist sei. So kühn und folgenschwer dieser Gedanke war, so groß der Mann auch in vielen anderen Beziehungen ist, für die Rechtsphilosophie speciell hat er nichts Erhebliches geleistet. Als Ethiker hat er durch den Begriff der Entwickelung, den er auch hier anwendet, seine Bedeutung. Aber zwischen Hobbes, Spinoza, Pufendorf und Thomasius, die die Fragen nach dem Wesen des Rechts durch bestimmte Antworten gefördert haben, hat Leibniz keine selbständige Stellung, weil bei ihm die verschiedensten Principien durch einander gehen, praktische Vernunft und Utilität, das Ziel der Vervollkommnung und das des Glückes, das Motiv idealer Befriedigung und das des natürlichen Triebes. Weder Recht und Moral, noch die Idee des Rechts und das positive

Recht gelingt es Leibniz sicher zu unterscheiden, und das war damals doch die Aufgabe. Selbstverständlich finden sich im Einzelnen bei Leibniz treffliche Gedanken, und es ist werthvoll, sie hier klar und sicher dargelegt zu finden. Ein ganz besonderes Interesse bieten die Bemühungen Leibniz'ens um das positive Recht, wie sie hier S. 8—64 geschildert werden. Was hat der Mann Alles gedacht, angeregt, gefördert! Rechtsunterricht und Codification, Münzwesen und Staatsrecht, Eherecht und Politik, Völkerrecht und Berechnung des heutigen Werthes einer künftig fälligen unverzinslichen Geldforderung: er hat über Alles nachgedacht, und in Allem ist er bedeutend, fruchtbar, eigenthümlich, an Projecten unerschöpflich. Man kann vielleicht die Leistung, den Mann niemals überschätzen. Mag seine juristische Thätigkeit für den Fortgang der Sache viel oder wenig bedeutet haben, es ist eine Freude, ihn auch hier am Werke zu sehen, und für Hartmann ist es ein bleibendes Verdienst, dem genialen Manne als Juristen und Rechtsphilosophen dieses Denkmal errichtet zu haben. —ss—

## Geschichte.

**Oehem**, Gallus, **Chronik**, bearb. von Dr. Karl Brandt. Mit 27 Taf. Heidelberg, 1893. Winter. (XXVIII, 216 S. 4.) ℳ 20.
A. u. d. T.: Quellen und Forschungen zur Geschichte der Abtei Reichenau. II.

Eine jener sorgfältigen Arbeiten der Badischen historischen Commission liegt vor uns. Sie enthält die Chronik des Gallus Oehem mit Einleitung, Anmerkungen, Beilagen, Erläuterungen und Registern. Der Haupttheil, der Text der Chronik, umfaßt die Seiten 1—139. Für diejenigen Abschnitte des Werkes, deren Quellen noch jetzt vollständig vorliegen, ist Petitdruck verwendet, ebenso dort, wo man noch sonst den betreffenden Wortlaut in seiner älteren Quelle besitzt. Wo Oehem umschreibt oder den Ausdruck erweitert, oder er seine Quelle mißverstanden hat, wurde durch Cursivdruck aufmerksam gemacht; ist die Abweichung sachlich von Belang, so findet sich die betreffende Stelle in der Anmerkung. Alles, was nur Oehem allein überliefert, zeigt Cicerodruck. Man sieht, es ist ein Apparat in Bewegung gesetzt, wie er kaum minutiöser möglich, und die Anwendung dieses Apparates ist eine durchaus gewissenhafte. Aber eine andere Frage drängt sich auf: Verlohnt ihn ein Schriftsteller des 16. Jahrhunderts? Und diese Frage wagen wir kaum zu bejahen, wenn man bedenkt, wie wenig Eigenes Oehem bringt, und wie dies Wenige eigentlich nur für die letzten 100 Jahre (schließt 1454) von gewisser, und auch da wesentlich von localer Bedeutung ist. Erwägt man, daß der ganze Text schon von Barack genau abgedruckt war, daß also Neues überhaupt nicht mehr gegeben werden konnte, so erscheint uns der Kraftaufwand zu dem Erreichten und Erreichbaren in keinem rechten Verhältnisse zu stehen. Bisweilen folgt Absatz auf Absatz in sauberstem vierfach verschiedenem Drucke, und Alles, was so sauber und vierfach gedruckt worden, ist eigentlich gar nichts werth. Oder es findet sich ein Absatz in Petitdruck mit großem Cicerodruck eingeleitet: Hermannus schribt in seiner kronic. Nach unserem Dafürhalten hätte eine Wiedergabe des sonst nicht Nachweisbaren, des historisch Brauchbaren mehr als genügt. Wohin gerathen wir, wenn wir alle Werke vom Werthe der späten Reichenauer Klosterchronik in gleich umständlicher Weise behandeln wollen? Vor lauter Gewissenhaftigkeit würde man aus den Fugen gehen. An die Chronik reiht sich ein werthloses Verzeichniß der Reichenauer Aebte, deren Wappen hinten abgebildet sind, theilweise ebenfalls werthlos. Dann folgen die Capitel- und Conventherren, die Fürsten und Edlen, Dienst- und Lehnsleute. Als Beilage sind 16 Urkunden gegeben, aus der Zeit von 1293—1496, ebenfalls Stücke ohne Belang, bei denen uns aufgefallen ist, daß sie nicht mit Kopf-Regest versehen wurden, was bei der sonst herrschenden Papierverschwendung am Platze gewesen sein dürfte. Die fleißigen Register des geringfügigen Stoffes füllen 25 gespaltene Quartseiten. Das Ganze wird durch eine Doppeleinleitung eröffnet: I. Die Geschichtsschreibung der Abtei Reichenau. II. Die Ueberlieferung der Chronik des Gallus Oehem; ersteres in vier, letzteres in zwei Capitel zerfallend. Neben bereits Bekanntem wird hier manches Neue und Gute gegeben. Bei der Sorgfältigkeit, mit der durchweg gearbeitet worden, fiel uns auf, daß S. XIII Breßlau der Nachweis verlorener schwäbischer Reichsannalen zugeschrieben ist, während er bereits ein Jahr früher von Harttung in der Bonner Dissertation „Studien zur Geschichte Konrad's II" geliefert wurde. Fassen wir am Schlusse unser Urtheil zusammen, so können wir die wissenschaftliche Thätigkeit an dem Werke, den Fleiß, die Umsicht, die Technik nur lobend anerkennen. P. H.

**Dufayard**, Ch., prof., **Le connetable de Lesdiguières.** Paris, 1892. Hachette & Co. (XXII, 614 S. 8.)

Einer der interessantesten Lebensläufe im Rahmen der französischen Geschichte ist derjenige des Connetable von Lesdiguières. Einer kleinen Adelsfamilie (de Bonne) entsprossen, ohne Mittel, als Jüngling zu dem damals noch geächteten Calvinismus übergetreten, ergriff er die militärische Laufbahn und zeichnete sich in den Kämpfen, welche die Hugenotten zu ihrer Vertheidigung führten, so sehr aus, daß er schon mit 35 Jahren zum kriegerischen Haupt dieser Partei in der Dauphiné erhoben ward. Als solches ist er dann ein getreuer Anhänger Heinrich's IV, führt in dessen Namen auch mehrere glückliche Kriege gegen Karl Emanuel von Savoyen, während er zugleich mit fast unbeschränkter Autorität und im besten Sinne in der Dauphiné schaltet. Auch unter der Mutter Regentin nach Heinrich's Tode und unter Ludwig XIII spielt er eine hervorragende Rolle, allein sein Charakter erleidet einen Bruch: Liebe und Ehrgeiz machen ihn allmählich seinem bisherigen Glauben abwendig und führen ihn zuletzt in den Schoß des Katholicismus zurück. Dafür sieht er sich mit der höchsten militärischen Ehre, der Würde des Connetable, belohnt. Doch sucht er auch nach seinem Glaubenswechsel nach Möglichkeit ein gutes Verhältniß zwischen den Protestanten und dem Königthum herzustellen.

Aus dieser kurzen Skizze erhellt, wie viele und wichtige allgemeine Vorgänge der französischen Geschichte, religiöse und politische, mit dem Leben dieses merkwürdigen Mannes verwebt sind. Sein Biograph hat dieselben eingehend berücksichtigt und so das Lebensbild seines Helden zu einer höchst interessanten Skizze der damaligen Zustände Frankreichs erweitert.

Man hatte bisher nur eine einzige Lebensgeschichte des Connetable Lesdiguières, die von seinem Secretär Louis Vidal. Allein diese ist, wie Dufayard in einer Vorrede an mehrfachen Beispielen nachweist, nicht immer zuverlässig. Inzwischen sind mehrere neue Geschichtsquellen zu dem Leben des Connetable erschienen, und D. selbst hat aus den Archiven weiteres Material entnommen. Das ganze Werk zeugt offenbar von großem Fleiße und ist dabei doch, wie die meisten französischen Geschichtswerke, leicht und angenehm lesbar geschrieben.

**Kuhl**, Dr. Jos., Progymnas.-Dir., **Geschichte der Stadt Jülich**, insbesondere des früheren Gymnasiums zu Jülich. 2. Th. 1660 (1664) —1742. Jülich, 1893. Fischer. (VI, 321 S. 8.) ℳ 4.

Der erste Theil dieses Werkes erschien 1891 als „Geschichte des früheren Gymnasiums zu Jülich. Zugleich ein Beitrag zur Ortsgeschichte". Da diese Fassung des Titels dem Inhalte nicht gerecht wurde (vgl. unsere Bemerkung in der Besprechung des ersten Theiles im Jahrg. 1891, Nr. 35, Sp. 1191 d. Bl.), so ist es nur zu billigen, daß dieselbe in der oben angegebenen

Weise abgeändert worden ist. Der vorliegende zweite Theil führt die Geschichte der Stadt und der Schule von dem Abzuge der Spanier 1660 und der Gründung des Jesuitengymnasiums 1664 bis zu dem Jahre 1742, in dem mit Kurfürst Karl Philipp die bis dahin regierende Linie des pfälzischen Fürstenhauses ausstarb und seit der Niederlassung der Jesuiten in Jülich gerade ein Jahrhundert zu Ende ging. Wie in dem ersten, so hat der Verf. auch in dem zweiten Theile mit unermüdlichem Fleiße zusammengetragen, was ihm hinsichtlich der in Rede stehenden Zeit über Jülichs Vergangenheit aus gedruckten Quellen und namentlich auch aus dem noch vorhandenen handschriftlichen Materiale bekannt geworden ist. Eine weitergehende Sichtung und Durcharbeitung des umfangreichen Stoffes würde dem Werke zum Vortheil gereicht haben; aber auch so haben die Freunde der Jülichschen Ortsgeschichte alle Ursache, dem Verf. für seine mühevolle Arbeit dankbar zu sein, nicht weniger manche Familien, über deren Vorfahren schätzenswerthe Einzelnotizen mitgetheilt werden. Für den Schulhistoriker ist es besonders interessant, zu verfolgen, wie die Jesuiten es fertig gebracht haben, sich in Jülich festzusetzen und das dortige Schulwesen unter ihre Hand zu bringen. Die innere Einrichtung des Jesuitengymnasiums wird S. 195 fg. unter Heranziehung der durch Pachtler's Veröffentlichungen in den Mon. Germ. Paedag. Bd. II, V und IX allgemein zugänglich gewordenen Schulordnungen des Ordens, insbesondere der Ratio studiorum und der in den Consuetudines Provinciae Rheni inferioris vom Jahre 1704 enthaltenen schulgesetzlichen Bestimmungen, eingehend dargelegt. Auch die Mittheilungen über die dramatischen Aufführungen und die Prämienvertheilungen auf S. 238 fg. verdienen in weiteren Kreisen beachtet zu werden. Was aber der Verf. auf S. 320 fg. zur Vertheidigung seiner von uns beanstandeten Erklärung des Wortes „Particularschule" anführt, dürfte die bekannte Ansicht Paulsen's über die ursprüngliche Bedeutung dieser Bezeichnung umzustoßen nicht im Stande sein.

Hoffentlich wird es dem Hrn. Verf. gelingen, den dritten und letzten Theil seiner fleißigen und verdienstvollen Arbeit mit der von ihm beabsichtigten Schnelligkeit folgen zu lassen.

## Länder- und Völkerkunde.

**Hamburgische Festschrift zur Erinnerung an die Entdeckung Amerikas.** Hrsg. vom wissenschaftl. Ausschuss des Comités für die Amerikafeier. 2 Bde. Hamburg, 1892. Friederichsen & Co. (LIII, 500; III, 337 S. Imp. 8., 1 Karte Dopp.-Fol.)

Keiner der Festschriften der Columbus-Feier von 1892 ist eine so weite Verbreitung, besonders in Deutschland, zu wünschen, wie dieser. Sie hat sich nicht rein wissenschaftliche Ziele gesteckt, sie will und kann in weiteren Kreisen Aufklärung verbreiten. Vortrefflich ist sie dafür geeignet. Der Hauch warmer menschheitsfreundlicher und patriotischer Gesinnung, der die Einleitung Neumeyer's durchweht, durchdringt fast alle die in den zwei Bänden vereinigten Arbeiten. Man fühlt heraus, daß man in Hamburg sich zu der 400. Jahresfeier der Entdeckung Amerikas nicht nur in kosmopolitischem Sinne vorbereitete, sondern daß man dort die berechtigte Empfindung hatte, ein Recht auf die Mitfeier auch in dem Antheil zu besitzen, den Deutsche an der Entdeckung und Erforschung Amerikas genommen haben. Den größten und eigenthümlichsten Werth unter den Beiträgen darf ohne Frage die aus dem Nachlasse des verstorbenen Ministerresidenten Hermann A. Schumacher herausgegebene Arbeit über die Unternehmungen der Augsburger Welser in Venezuela beanspruchen. Sie füllt im Texte 143, in den Anmerkungen 25 Seiten, und eng mit ihr verknüpft ist das derselben Feder entstammende Lebensbild des Juan de Castellanos, eines der ältesten Historiographen der Schicksale unserer venezuelanischen Conquistadoren (74 und 73 Seiten). Schumacher hat diese Arbeit auf dem Boden Neugranadas begonnen und in einem bewegten Wanderleben in Newyork, Lima, Deutschland gefördert, aber nicht ganz vollendet. Wenigstens der Text liegt nahezu in der Gestalt vor, in der er ans Licht treten sollte, während die quellenkritischen Anhänge nur zum kleineren Theil dargeboten werden. Immerhin haben wir in diesem zweiten Bande der Festschrift die gründlichste Darstellung des merkwürdigen Welser'schen Unternehmens, die uns seinen Fall besser verstehen läßt. Zuversichtlich hoffen wir, daß sie Anlaß geben wird, in spanischen Archiven nach weiterem Material zu forschen. Daß in dem Welser'schen Familienarchiv die entlegenen Jahrzehnte nicht mehr vertreten sind, ist uns zufällig bekannt, und ebenso, daß aus den städtischen Archiven von Augsburg und Ulm (an diese beiden Städte denkt man naturgemäß zuerst) wenig für diese Sache zu hoffen ist. Die deutsche Literatur hat Schumacher fast vollständig benutzt. Eine bei der allgemeinen Aermlichkeit des Materiales nicht unwichtige biographische Skizze Philipp's von Hutten von Ratzel in dem Jahresberichte der Geographischen Gesellschaft zu München für 1880, ausführlicher als dessen vom Verf. benutzter Beitrag in der A. D. Biographie, und mit der bis dahin unbekannten Grabschrift Hutten's in Maria-Sondheim ist übersehen. Bei dieser Gelegenheit möchte auch auf die Ausgabe des Schmiedel-schen Berichtes von Valentin Langmantel, die Bd. I, S. XLIII statt des älteren Mondschein'schen Aufsatzes zu citieren gewesen wäre, hingewiesen sein. Der kleine dankenswerthe Aufsatz Friederichsen's über die Raleigh'sche Karte von Gujana, die in schönem Facsimile beigegeben ist, erinnert uns an die Geringfügigkeit unserer Kenntnisse über den großen deutschen Erforscher Gujanas, Schomburgk, einen der hervorragendsten Deutschen in fremden Diensten, dessen Biographie und Würdigung hoffentlich auch einmal ans Licht treten wird. Den ersten Band eröffnet eine Uebersicht der Entdeckungsgeschichte Amerikas von Ruge mit werthvollen neuen Angaben zur Geschichte des Namens Amerika, den ersten deutschen Buchdrucker in Amerika u. a. Es folgt eine Arbeit Gelcich's über die Instrumente und wissenschaftlichen Hülfsmittel der Nautik zur Zeit der großen Länderentdeckungen, und umfassende, viel zu bescheiden sich gebende Beiträge zur Geschichte der Handelsbeziehungen zwischen Hamburg und Amerika von Ernst Baasch, Bibliothekar der Commerz-Bibliothek, die fast nur Neues von Anfang bis zu Ende bringen. Hier eröffnen zum ersten Male Quellenstudien einen Blick in die fast räthselhafte Enthaltsamkeit unserer niederdeutschen Städte gegenüber den großen Entdeckungen und colonisatorischen Bestrebungen des 15. und 16. Jahrh.'s und schildern das allmähliche Heranwachsen des hamburgischen Amerikahandels bis zu seiner großartigen Entwickelung in den letzten Jahrzehnten. Den Schluß des Bandes bildet eine kleine willkommene Arbeit über Vopell's Globen von 1542 mit zwei Abbildungen. — Dem Hamburger Comité für die Columbusfeier sprechen wir zum Schluß Dank und Glückwunsch für diese durchaus würdige, auch in der Ausstattung vortreffliche Festgabe aus.

**Das Ausland.** Hrsg. von Siegm. Günther. 66. Jahrg. Nr. 27.

Inh.: Henry Simonsfeld, italienisch-deutsche Reise-Sprachführer aus alter Zeit. — Th. Achelis, über Mythologie und Cultus von Hawaii. (Forts.) — Fr. Klengel, das Klima des Pic du Midi. Ein Beitrag zur Charakteristik des Höhenklimas. (Forts.) — Literatur.

**Globus.** Hrsg. von Rich. Andree. 64. Band. Nr. 5.

Inh.: Radloff's Untersuchung des Orchon-Beckens. — G. Greim, das Ruhrkohlenbecken. (Hierzu Karte.) — Cartailhac's Werk über die Altbauten der Balearen. (Mit Abb.) — A. Seidel, Völker und Sprachen in Deutsch-Südwestafrika. — Die Ueberfluthung Westeuropas am Ende der Glacialzeit. — Bücherschau. — Aus allen Erdtheilen.

# Naturwissenschaften.

**Reyer**, Ed., **Geologische und geographische Experimente.** 2. Heft. Vulcanische und Massen-Eruptionen. Leipzig, 1892. Engelmann. (55 S. 8.) *M* 1, 80.

Diese Experimente wollen auch für die Massenergüsse die Beziehungen in der Natur nachahmen und die Vorgänge verstehen lehren, deren Resultate dem Geologen vorliegen; sie schließen sich an die früheren Experimente über Deformation und Gebirgsbildung an. Ein specielleres Eingehen auf den Inhalt ist nicht möglich ohne Bezugnahme auf die erläuternden Figuren, deren sich auf den 55 Druckseiten des Heftchens nicht weniger als 215 finden. Unter Anderem sind namentlich darin behandelt: Bewegung der Lavaströme, Bewegung des Magmas in den Gängen, vulkanische Stöcke, Deformation der Ergußoberfläche, Ausheilung der Krustenrisse, Quellkuppen, Eruption intrusiver Massen, Flankenströme und Pedimente, sogen. Subtrusionen (d. h. Intrusionen). Die Abbildungen künstlicher Producte erinnern in der That oft lebhaft an natürlich zu beobachtende oder ideal construierte geologische Profile. Allerdings wird man mit den letzteren durchaus vertraut sein müssen, um den Sinn und das Detail des Werkchens einigermaßen zu verstehen, denn der Verf. befleißigt sich in dem Texte einer so auffallenden Kürze, daß dieser für sich an manchen Stellen ganz dunkel bleibt. Auch hätte man gern etwas mehr über die specielle Mechanik des experimentellen Verfahrens, über die angewandten Materialien, über die Zeitdauer der Erfolge ꝛc. vernommen. Reyer ist mit seiner Behauptung, daß Ablagerungen von Granit sich von Lavagängen und Lavadecken formell nicht unterscheiden, gewiß vollkommen im Recht, ebenso wie mit der Ansicht, daß ein einziger Massenerguß gleichzeitig in der Tiefe granitische, an der Peripherie porphyrische Structur annehmen kann. Wenn er aber diese Beantwortung einer überaus wichtigen Frage hier als Resultat seiner Experimente kurz anführt, so wäre es sehr wünschenswerth gewesen, zu erfahren, wie diese Versuche, bei denen es sich um Structurgegenstände handelt, denn eigentlich ausgeführt worden sind. Als „Bathyskopie, d. h. die tektonische Erschließung der unzugänglichen Tiefe“ wird es bezeichnet, wenn man aus der Gestalt oberflächlicher Deckmassen auf die unterirdische Lage von darunter begrabenen Eruptivkörpern zu schließen versucht; der Verf. hebt dabei nicht gebührend hervor, daß solche Deduction in allen den unzähligen Fällen trügerisch ist, wo die nachträgliche Erosion den ursprünglichen Oberflächenverlauf beliebig verändert hat.

---

Berichte der naturforschenden Gesellschaft zu Freiburg i. B. Hrsg. von August Gruber. 7. Band. 1. Heft.

Inh.: R. Herrmann, das Kulmgebiet von Lenzkirch im Schwarzwald. — A. Weismann, Historisches zur Lehre von der Continuität des Keimplasmas. — L. Zehnder, über die Reflexion und die Resonanz der Hertz'schen elektrischen Schwingungen. — A. Gruber, mikroskopische Vivisection. — W. Schmidle, Beiträge zur Algenflora des Schwarzwaldes und der Rheinebene. — V. Haecker, über die Bedeutung des Hauptnucleolus. — Fr. Pfaff, Untersuchungen über die geologischen Verhältnisse zwischen Kandern und Lörrach im badischen Oberlande. — Kenkitzi Horiuchi, Beobachtungen über den Genitalapparat eines zweijährigen Weibchens von Chimpanse.

---

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 30.

Inh.: F. Höck, heimische Nährpflanzen Norddeutschlands. — Karl Müller, Gebirg und Flachland. (Schl.) — B. Langkavel, der Iltis. — Hugo Roedel, das Gebirge, ein Rückzugsgebiet für die Thierwelt. — Bücherbesprechungen. — Chronik.

---

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 28.

Inh.: Rich. Meyer, über die Constitution der Fluoresceinkörper. (Schl.) — Die Thätigkeit der physikalisch-technischen Reichsanstalt in den ersten fünf Jahren ihres Bestehens. — Karl Barus, die Farben der wolkigen Condensation. — Immanuel Munk, über die Folgen einer ausreichenden, aber eiweißarmen Nahrung. Ein Beitrag zur Lehre vom Eiweißbedarf. — O. Bütschli, über den feineren Bau der Stärkekörner. — Kleinere Mittheilungen.

---

# Mathematik. Astronomie.

**Cardinaal**, J., leeraar, **Over het onstaan van oppervlakken** van den vierden graad met dubbelrechte door middel van projective bundels van kwadratische oppervlakken. Amsterdam, 1892. Müller. (63 S. Gr. Roy. 8.) *M* 1, 40.

Verhandelingen d. k. Akad. van wetenschappen te Amsterdam. 1. sect. Deel I, 6.

Die Arbeit beschäftigt sich mit einer geometrischen Construction der Oberflächen vierter Ordnung mit Doppelgeraden aus ihrer Erzeugung mittels zweier Flächenbüschel zweiter Ordnung, die eine Basisgerade gemeinsam haben; besonders mit der Aufzählung der sich dabei ergebenden Specialfälle. Von der bezüglichen Literatur werden nur einige Bemerkungen aus Salmon-Fiedler's Raumgeometrie angeführt, nicht aber z. B. die mit dem Gegenstand nahe zusammenhängenden Abbildungen der Fläche mittels eines Gebüsches von Flächen zweiter Ordnung (Math. Annalen 3). —r.

---

**Oudemans**, J. A. C., **Over het ondersoek** van verdeelde luchtbelbuizen. Amsterdam, 1892. Müller. (20 S. Gr. Roy. 8.) 2 Taf. Fol.)

Verhandelingen d. k. Akad. van wetenschappen te Amsterdam. 1. sect. Deel I, 2.

Der um die Astronomie und die Geodäsie sehr verdiente Director der Utrechter Sternwarte weist hier nach, daß man sich in der Regel nicht damit begnügen darf, für eine Libelle einfach den Werth eines Niveau-Theiles abzuleiten; vielmehr entsprechen einer gleichen Bewegung der Blase oft verschiedene Werthe der Neigungsänderung je nach der Stellung und der Länge der Blase. Bei den großen Schwierigkeiten, gute Libellen zu erlangen, wird man solche Niveaux, wenn die Beschaffenheit des Glases und der Flüssigkeit gut ist, nicht verwerfen, sondern durch Aufstellung einer Tabelle brauchbar erhalten. Was man an Erfahrungen mit Libellen machen kann, wird in der kleinen Abhandlung besprochen; ein Geodät oder Astronom wird hier jeglichen Rath erlangen, dessen er sich benöthigt sehen mag, wenn er in der Lage ist, sich selbst helfen zu müssen. L.

---

Zeitschrift für Mathematik u. Physik. Hrsg. von O. Schlömilch, u. M. Cantor. 38. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: L. Burmester, die Brennpunctmechanismen. (Mit Taf.) — A. Kurz, zur Theorie der Ausdehnung von Hohlkörpern. — E. Wölffing, das Verhältniß der Krümmungsradien im Berührungspuncte zweier Curven. — Kleinere Mittheilungen. — Historisch-literarische Abtheilung: G. Berthold, Notizen zur Geschichte der Physik. — Heinr. Suter, Nachtrag zu meiner Uebersetzung des Mathematiker-Verzeichnisses im Fihrist des Ibn Abi Ja'kûb an-Nadim. — Recensionen. — Bibliographie vom 16. März bis 31. Mai 1893. — Mathematisches Abhandlungsregister: 1892. 1. Hälfte. 1. Januar bis 30. Juni.

---

Zeitschrift für mathemat. u. naturwissenschaftl. Unterricht. Hrsg. von J. C. V. Hoffmann. 24. Jahrg. Heft 4.

Inh.: Recknagel, über Einrichtung und Methode des physikalischen Unterrichtes an Gymnasien. Vortrag. — J. C. V. Hoffmann, zur Ausbildung der Lehrer für Mathematik und Naturwissenschaften an höheren Schulen. Eine Anregung und Anfrage. — Zur höheren Arithmetik (Mittheilung eines Satzes aus der Arbeit von Matrot in Paris „Nouvelle demonstration élémentaire du théorème de Bachet“. Paris 1893). — Zum Aufgaben-Repertorium. — Recensionen. — E. Lampe, die Entwickelung der Mathematik im Zusammenhange mit der Ausbreitung der Cultur. Rede zum Geburtsfeste Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II in der Aula der königl. techn. Hochschule zu Berlin am 26. Januar 1893 gehalten. — Kappes, Rückblick zur Schulfrage. Programmaufsatz. 1. Theil. — Haas, Bericht über die Verhandlungen der mathem.-naturw. Section der 42. Versammlung deutscher Philologen

und Schulmänner in Wien. 1. Theil. — Nekrologe: Eduard Kummer und Leopold Kronecker. — Knabe, Jubiläum der Oberrealschule Cassel. — Geschäftliches.

# Medicin.

**Sommerbrodt,** Dr. Jul., Prof., **Die Heilung der Tuberkulose** durch Kreosot. 2. Aufl. Breslau, 1893. Trewendt. (70 S. Gr. 8.) ℳ 1.

Es ist in den ärztlichen Kreisen hinreichend bekannt, daß der Verf. seit einer Reihe von Jahren die Kreosotbehandlung bei Tuberkulösen cultiviert und seine Erfahrungen darüber in verschiedenen Aufsätzen veröffentlicht hat. In der vorliegenden Broschüre führt er uns nochmals vor, mit welchen günstigen Erfolgen er bei seiner Behandlungsmethode rechnen kann; er betont dabei namentlich, daß größere Gaben des Kreosot (bei Knaben über 10 Jahre alt als Anfangs- und Minimaldosis 1 Gramm bis zu 4 Gramm ansteigend) nöthig sind, wenn man wirklich Heilung erzielen will. Ebenso günstige Resultate hat der Verf. bei der Behandlung der Skrophulose durch Kreosot erreicht.

---

Archiv für die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 54. Band. 11 u. 12. Heft.

Inh.: Hugo Schulz, über den Schwefelgehalt menschlicher und thierischer Gewebe. (Mit Holzschn.) — Leo Liebermann, neue Untersuchungen über das Lecithalbumin. — Ders., Studien über die chemischen Vorgänge bei der Harnsecretion. — E. Salkowski, über die Harngährung und den Nachweis der Kohlenhydrate im Harn. Entgegnung an E. Baumann. — Heinr. Ewald Hering, über die nach Durchschneidung der hinteren Wurzeln auftretende Bewegungslosigkeit des Rückenmarkfrosches. — Th. W. Engelmann, über einige gegen meine Ansicht vom Ursprung der Muskelkraft erhobene Bedenken.

---

Archiv für patholog. Anatomie u. Physiologie u. für klin. Medicin. Hrsg. von Rud. Virchow. 13. Folge. 3. Band. 1. Heft.

Inh.: Jul. Arnold, über die Geschichte der Leukocyten bei der Fremdkörperembolie. (Hierzu Taf.) — Fr. Falk, die geschichtliche Entwickelung der experimentellen Medicin. — Paul Sackur, über die Giftwirkungen des Pentals. — Paul Selter, über Druckgeschwüre in Trachea und Bronchus, hervorgerufen durch Aneurismen. — Leonh. Jores, über die Verbindung einer Dermoidcyste mit malignem Cystosarcom der linken Lunge. — Karl Kaiserling u. Rich. Germer, über den Einfluß der gebräuchlichen Conservierungs- und Fixationsmethoden auf die Größenverhältnisse thierischer Zellen. — C. Eijkman, Beitrag zur Kenntniß des Stoffwechsels der Tropenbewohner. — David Hansemann, das Krebsstroma und die Grawitz'sche Theorie der Schlummerzellen. — Ernst Schreiber, über einen Fall von solidem Ovarialteratom. — Kleinere Mittheilungen: J. Herzfeld, ein Beitrag zur Lehre des primären Larinx-Erysipels. — Angeborener Mangel des Penis. (Mit Zinkographien.) Mitgetheilt von F. Lemke.

---

Klinische Monatsblätter f. Augenheilkunde. Hrsg. von W. Zehender. 31. Jahrg. Juli.

Inh.: Alfr. Michel, Beitrag zur Frage der Accomodation. — N. W. Gagarin, ein Fall von Phthisis essentialis bulbi. — Alfr. Graefe, weitere Notiz die Extraction zweier Cysticerken betreffend. — Guillery, zur Sehschärfebestimmung. — Ophthalmologische Gesellschaft zu Heidelberg. Weiter angemeldete Vorträge. — Bibliographie. 6.

---

Deutsche Monatsschrift f. Zahnheilkunde. Redig. von Jul. Parreidt. 11. Jahrg. Juli.

Inh.: Bericht der Poliklinik für Zahn- und Mundkrankheiten des zahnärztlichen Institutes der kgl. Universität Breslau. — Bericht über die Abtheilung für Zahnfüllung des zahnärztlichen Institutes der kgl. Universität Breslau. — Bericht über die Verhandlungen der 32. Jahresversammlung des Centralvereins deutscher Zahnärzte. (Forts.) — Auszüge und Besprechungen.

— Beiblatt: Lührse, Zahnheilkunde und Gesammtmedicin. — Rundschreiben der philosophischen Facultät in Breslau. — Labaschin, freie Zahnarztwahl ꝛc.

---

Hygieia. Hrsg. von F. K. Gerster. 6. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: Calns, Kunst und Wissenschaft in der Medicin. — H. Schiller, die Gesundheitspflege in der Schule. 2) Lehrerbildung. — Karl Gerster, der heilende Glaube. — Otto Janke, keine Steilschrift. — Vom Büchertisch. — Hygieinische Plaudereien am häuslichen Herd. — Vermischtes.

# Rechts- und Staatswissenschaften.

**Steinlechner,** Dr. Paul, Prof., **Das schwebende Erbrecht** u. die Unmittelbarkeit der Erbfolge nach römischem u. österreichischem Recht. Ein Beitrag zur Lehre von der Pendenz der Rechte. Innsbruck, 1892. Wagner. (VII, 456 S. Kl. 8.) ℳ 9.

Die Frage von der **hereditas jacens**, seit Savygny eines der Lieblingsgebiete der gemeinrechtlichen Schriftsteller, hat in dem Verf. einen neuen, sehr gründlichen Bearbeiter gefunden. Er behandelt dieselbe im engsten Zusammenhange mit dem Principe der Unmittelbarkeit der erbrechtlichen Succession und betont, daß diejenigen Gesetzgebungen, in welchen, wie in der österreichischen, das römische Aditionsprincip herrscht, die Erörterung dieser Fragen von nicht bloß theoretischem Werthe, sondern auch von eminent praktischer Bedeutung sei. Den Ausgangspunct seiner Untersuchung bilden natürlich die Quellen, deren principielle Aussprüche zu so vielen Controversen Anlaß gegeben haben. Hieran knüpft sich die Erörterung der rechtlichen Natur des Erbanfalls und des Erbschaftsantrittes nach römischem und österreichischem Rechte. Die einschlägige, so reichhaltige Literatur wird in dieser Arbeit auf das Umfassendste beherrscht und berücksichtigt. Der Verf. stellt das Erscheinen des Schlußbandes für bald in Aussicht. σ.

---

Scheele, G., **Das deutsche Urheberrecht** an literarischen, künstlerischen und photographischen Werken. Die Reichsgesetze über das Urheberrecht an Schriftwerken, Abbildungen, musikalischen Kompositionen, dramatischen Werken, Werken der bildenden Künste sowie über den Schutz der Photographieen unter besonderer Berücksichtigung der Rechtsprechung des Reichsgerichts und der internationalen Verträge des Deutschen Reichs. Leipzig, 1892. Hirschfeld. (X, 275 S. Gr. 8.) ℳ 6, 80.

Seit Endemann und Dambach's Commentaren (1870) zum Gesetz betreffend das Urheberrecht an Schriftwerken, Abbildungen, musikalischen Compositionen und dramatischen Werken vom 11. Juni 1870 und Klostermann's Werk (1876), das auch die Gesetze betreffend das Urheberrecht an Werken der bildenden Kunst und betreffend den Schutz der Photographien gegen unbefugte Nachbildung vom 9. und 10. Januar 1876 einbezog, ist durch Einzelforschungen, sowie namentlich durch die Rechtsprechung so reichhaltiger Stoff zum Ausbau der Urhebergesetze beigebracht worden, daß an sich das Erscheinen eines neuen selbständigen Commentars wünschenswerth erschien; dazu kommt, daß der Abschluß von Urheberschutzverträgen des Reiches mit anderen Staaten einheitliches Recht zwischen den Vertragsstaaten herstellt und daß die Begründung der Berner Uebereinkunft betreffend die Bildung eines internationalen Verbandes zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst vom 9. September 1886, eine neue völkerrechtliche Grundlage für gewisse Theile des Urheberrechtes schuf und, gleich einigen der Einzel-Literarconventionen, thatsächliche Abänderungen unserer nationalen Gesetzesbestimmungen veranlaßte. War auf solch neuen reichen Unterlagen ein Compendium für den akademischen Gebrauch, wie Daude's Lehrbuch des deutschen Urheberrechts (1888) willkommen und mußte man es freudig begrüßen, daß in Schuster's Urheberrecht der Tonkunst (1891) und Kohler's Buch, Das literarische und artistische Kunstwerk und sein Autorschutz (1892) bisher vernachlässigte Gebiete des Urheberrechtes erfolgreich angebaut wurden, so that dem praktischen Bedürfnisse ein reichhaltiger Commentar noth, wie er in Staatsanwalt Scheele's Arbeit, mit einem bequemen Sachregister versehen, vorliegt.

Die Einleitung bietet eine knappe Darstellung der Entstehungsgeschichte der Urhebergesetze von 1870 und 1876. Aus den Motiven der Gesetze, den Reichstagsverhandlungen, den Gutachten der Sachverständigenvereine, den Entscheidungen der höheren Gerichte, den Aeußerungen der Commentatoren und Forscher wird ein mannichfaches Material zu jedem der drei Urhebergesetze herbeigezogen. Den Gesetzen folgt der französisch-deutsche Abdruck der Berner Uebereinkunft vom 9. Juni 1886 mit einer kurzen Entstehungsgeschichte, Zusatzartikel, Schluß- und Vollziehungsprotokoll; statt eines Commentars dienen hier einige Fußnoten. Das deutsch-amerikanische Uebereinkommen ist im Anhange abgedruckt; leider lohnt der praktische Werth dieses im Princip wichtigen Vertrages für das Deutsche Reich bisher noch kaum die Druckkosten.

---

**Sternau**, Max, **Eine Strafrechtstheorie**. Berlin, 1893. Guttentag. (V, 95 S. 8.) ℳ 2.

Das Buch Sternau's ist, trotz mancher interessanter und berücksichtigenswerther Bemerkungen im Einzelnen, als völlig verfehlt im Ganzen anzusehen. Der Verf. stellt den Satz als für das Strafrecht grundlegend auf: Keine Strafe ohne Schuld und Bestrafung nur gemäß der Verschuldung. Dabei sind Schuld und Verschuldung lediglich im Sinne der Moral zu verstehen. Der Richter soll freisprechen, wenn ein Verstoß gegen die Gesetze nicht als unmoralisch erscheint, und soll desto geringere Strafen verhängen, je weniger der Verbrecher an seiner Entwickelung selbst Schuld trägt. Denn in beiden Fällen ist der wirkliche Hauptschuldige der Staat. Entweder sind seine Gesetze ungerecht, weil mit dem moralischen Bewußtsein des Volkes nicht in Einklang stehend oder seine Erziehungs- und Bildungsmaßregeln sowie seine sonstigen socialen Einrichtungen sind unzulängliche. Ausdrücklich erklärt St. die Verurtheilung eines Bauern wegen Fundunterschlagung für ungerecht, weil diese Handlung nach den am Orte der That üblichen Anschauungen erlaubt gewesen sei. „Mögen sich alle Juristen in die Lage und Verhältnisse dieses Mannes hineindenken. Würden sie nicht selbst, hätten sie die Erziehung dieses Mannes genossen, wären sie im gleichen Umgangskreise wie dieser aufgewachsen und gleich ihm mit den dort herrschenden Sitten und Anschauungen und nur ausschließlich mit diesen bekannt geworden, ein gefundenes Geldpacket als ein Geschenk Gottes betrachtet und so behalten haben?" Diese Worte (S. 77) sind bezeichnend für die Denkweise des Verf.'s. Der Richter ist der typische Mensch, was er unter den gleichen Umständen wie der Verbrecher auch gethan haben würde, das darf er für straflos halten, mag das Gesetz lauten wie es will. Die Mehrzahl der Juristen hat das Vorherrschen dieser Anschauung bei den Geschworenen für einen der schwerstwiegenden Gründe gegen das Schwurgericht angesehen, weil sie maßloser Willkür Thür und Thor öffnet. Wenn ferner der Staat d. h. die Gesammtheit der Bürger sich wegen ihrer socialen Mitschuld daran das Verbrechen ruhig gefallen lassen muß, dann bricht für unser Verbrecherthum das goldene Zeitalter an. Nur die „moralisch Irren" sind dann zu bedauern, denn auch St. will sie als Kranke behandeln und unschädlich machen. Die gefährlichsten Verbrecher aber werden dann wohl am ehesten auf mildernde Umstände rechnen dürfen, denn ihre Erziehung ist regelmäßig die beste nicht gewesen. Wer aber als Kind verbrecherischer Eltern, in Verbrecherkreisen herangewachsen, Verbrechermoral von Kindesbeinen an aufgesogen hat, der hat dann wohl Anspruch auf einen Orden, wenn er nur ein Dieb und nicht ein Mörder geworden ist, was einem Anderen, Stärkeren oder Muthigeren, in seiner Lage leicht hätte geschehen können. Wirklich, die Ausführungen St.'s lesen sich häufig wie eine Parodie, die bestimmt ist, die Vergeltungs- und Sühnetheorien ad absurdum zu führen. Nur wenige Leser werden geneigt sein, die Erörterungen ernst zu nehmen, die einem solchen Boden entwachsen. Im vorliegenden Falle wäre das schade, denn neben vielem Unhaltbaren und Schrullenhaften stecken auch manche gesunde Gedanken in dem Buche. **K. v. L.**

---

**Fischer**, Dr. Karl, Prof., **Grundzüge einer Socialpädagogik und Socialpolitik**. Eisenach, 1892. Wilckens. (VIII, 429 S. Kl. 8.) ℳ 5.

Diese in erster Linie praktische Zwecke verfolgende Arbeit will es jedem Gebildeten ermöglichen: 1) sich über das zu unterrichten, was heute thatsächlich die sociale Frage ist; 2) wie es zu dieser Entwickelung gekommen ist; 3) in welchem Stadium sich dieselbe jetzt befindet; 4) wie aus diesem Kriegszustande herauszukommen ist und ein normaler, ein Friedenszustand, angebahnt werden kann. Demgemäß zerfällt das ganze Buch in nachstehende Abtheilungen: 1) Die socialistische Kriegserklärung und ihre Begründung. 2) Vorgeschichte und Berechtigung; Kriegszustand bis 1890. 3) Methoden und Ziele des Kampfes. 4) Der Kampf und seine Mittel. 5) Sociale Friedensarbeit in Haus und Kirche, in Heer und Schule. 6) Friedensarbeit in Staat und Gesellschaft, in Publicistik und Wissenschaft, in Literatur und Kunst. Der Verf. ist bei aller kritischen Schärfe eine versöhnliche Natur, und es ist nicht daran zu zweifeln, daß sein Buch viel Gutes zu wirken im Stande ist.

---

**Mischler**, Dr. Ernst, Prof., **Handbuch der Verwaltungs-Statistik**. 1. Bd. Allgemeine Grundlagen der Verwaltungs-Statistik. Stuttgart, 1892. Cotta Nachf. (XX, 323 S. 8.) ℳ 6.

Das vorliegende Buch ist ein neuer Beweis dafür, daß auf dem Gebiete der Statistik die führende Stellung von Deutschland auf Oesterreich übergegangen ist. Denn es läßt alles das, was an systematischen Arbeiten dieser Art bisher in Deutschland erschienen ist, weit hinter sich, wenn auch die Bausteine der Arbeit Mischler's im Wesentlichen in der deutschen statistischen Literatur zu finden sind. Wir erblicken auch in der Zusammenfassung der zerstreut liegenden Materialien und in der gesonderten wissenschaftlichen Behandlung der Verwaltungsstatistik, im Gegensatze zu der sog. wissenschaftlichen Statistik, das hauptsächlichste Verdienst des Buches. Denn das Streben, gleichzeitig die Statistik fortzubilden, ist zwar vielfach von Erfolg gekrönt worden, doch können wir uns mit allen hierauf bezüglichen Versuchen nicht einverstanden erklären. Schon die weitgehende Aufgabe der recipierten Terminologie ist bedenklich, wenn auch die hier gemachten neuen Vorschläge vielfach geistvoll und auch sprachlich gerechtfertigt sind. Die massenhafte Anwendung der Ausdrücke „Function" und „Auslösung" muß zum Widerspruch herausfordern. So wird das statistische Amt als die halb ausgelöste Verwaltungsstatistik bezeichnet und als das für die specielle Durchführung der statistischen Function der Verwaltung bestimmte Verwaltungsorgan. Wenn der Verf. hofft, in seinem Handbuche zugleich ein Lehrbuch zu bieten, so trifft dies für den ersten Theil des ersten Bandes entschieden nicht zu. Denn hier ist die Schreibart und die Darstellung eine solche, daß sie die Kenntniß des Gegenstandes schon voraussetzt. Dieser geistreich aber etwas dunkel behandelte Theil wird die Fachgenossen im Beifall und im Widerspruch lebhaft anregen. Ganz unnöthiger Weise verschließt er sich aber demjenigen, der von Statistik erst etwas lernen will, also dem Studenten und dem jungen Beamten. Wenn der Raum dies hier gestattete, würden wir im Einzelnen die meisten Einwendungen gegen das sechste Capitel zu machen haben, wo die Erhebung, Aufnahme, Aufbereitung und Bearbeitung behandelt werden. Insbesondere haben wir gegen die Verwendung der Ausdrücke Anschreibung, Enquête, Monographie, Individualliste, tabellarische Liste, graphische Tabelle Widerspruch zu erheben. Hoffentlich werden diese Dinge in dem der Methodik und Technik im Einzelnen gewidmeten zweiten Bande mehr in Uebereinstimmung mit dem Gewohnheitsrechte

behandelt. Aber alle Einwendungen im Großen und im Kleinen, die wir gegen Mischler's Handbuch zu machen haben, können uns nicht abhalten, anzuerkennen, daß wir es hier mit dem ersten brauchbaren Handbuch der Verwaltungsstatistik überhaupt und mit einer Arbeit von hervorragender wissenschaftlicher Bedeutung zu thun haben. E. H.

---

**Statistische Monatsschrift.** Hrsg. von der k. k. statistischen Central-Commission. 19. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Fr. v. Juraschek, Sterblichkeit in Wien im Jahre 1891. — Personal-Notizen. — Heinr. Rauchberg, der Bildungsgrad der Bevölkerung Oesterreichs nach Altersstufen. — Ders., die Alters- und Familienstandsgliederung der Israeliten in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern. — Bratassević, die Kinderbewahranstalten in Oesterreich während der letzten zwanzig Jahre. — H. Ehrenberger, Oesterreichs Sparcassen im Jahre 1891. — Ders., zur Statistik der localen Versicherungsvereine gegen Feuerschäden in Oesterreich im Jahre 1891. — Die Arbeitseinstellungen in den Jahren 1891 und 1892.

---

**Socialpolitisches Centralblatt.** Hrsgbr. Heinr. Braun. 2. Jahrg. Nr. 41.

Inh.: J. Jastrow, der Abschluß der preußischen Steuerreform. — Moriz Ertl, zur Frage der grundbücherlichen Priorität der Meliorationsdarleben in Oesterreich. — Kommission für Arbeiterstatistik. — Die Reichsenquête über die Arbeitsverhältnisse im Handelsgewerbe. — Der Kampf gegen die pariser Arbeitsbörse. — Hygienische Bestimmungen für Cigarrenfabriken. — Vorschriften betr. die Einrichtung und den Betrieb der Bleifarben und Bleizuckerfabriken. — Ortsstatute über Lohnzahlung. — Zur Statistik der Alters- und Invaliditätsversicherung. — Gesetzesvorschlag betr. Pensionierung invalid gewordener Ackerbauarbeiter in Frankreich. — Zur Statistik der deutschen Gewerbegerichte. — Oeffentliche Gesundheitspflege und Eigenthumsrecht. — Congreß der internationalen criminalistischen Vereinigung. — Strafhausarbeit in Preußen.

---

## Technische Wissenschaften.

**Veith, Dr. Alex., Das Erdöl (Petroleum) und seine Verarbeitung.** Gewinnung, Verarbeitung, Untersuchung, Verwendung und Eigenschaften des Erdöles. Mit 365 in den Text gedruckten Abbildgn. Braunschweig, 1892. Vieweg & Sohn. (X, 623 S. Gr. 8.) ℳ 26.

Zugleich als 1. Bds. 2. Gruppe, 2. Abth. 1. Thls., 2. Lief. des Handbuches der chemischen Technologie.

Das vorliegende Werk bildet mit der 1888 erschienenen Bearbeitung der Naturgeschichte des Erdöls von Höfer den die Erdöl-Industrie behandelnden Band des von Engler fortgesetzten Handbuchs der chemischen Technologie von Bolley-Birnbaum, dem hoffentlich in nicht zu ferner Zeit ein zweiter der Verarbeitung des Braunkohlentheers, Erdwachses ꝛc. auf Paraffin, sonstige Producte und Ceresin gewidmeter folgen und das Gesammtwerk über die Mineralöl-Industrie zum Abschluß bringen wird.

Der als tüchtiger Fachmann rühmlich bekannte Verf. bespricht zunächst die Entwickelung der Erdölindustrie in den verschiedenen Ländern, beschreibt dann die Gewinnung des Rohöls durch Bohrung und seine Förderung von dem Fundort bis in die Fabrik, ergänzt ferner die Mittheilungen Hoefer's über seinen Ursprung und sein Vorkommen durch die neueren Untersuchungen und reiht eine Anleitung zu seiner Werthbestimmung an. Als der wichtigste Theil des Werks folgt jetzt die ausführliche Beschreibung der verschiedenen Verfahren seiner Verarbeitung auf Essenzen, Leucht- und Schmieröle, von deren Behandlung bis zum Zeitpunct des Versendens, der benutzten Apparate sowie sonstiger Einrichtungen und der Verwerthung der erhaltenen Abfallproducte und Rückstände einschließlich des Cracking-Processes und seiner Producte. Ein weiterer Abschnitt behandelt sehr eingehend die Anlage und Einrichtung einer Erdöl-Raffinerie, die Anlage-, Betriebskosten und die erforderlichen Arbeitskräfte, sodann folgt eine ausführliche Anleitung zur physikalischen und chemischen Untersuchung der Erdölproducte auf Grund der sehr schätzbaren Bearbeitungen von Engler und Drehschmidt in der zweiten Auflage der chemisch-technischen Analyse von Post. Daran reiht sich ferner eine eingehende Beschreibung der Verwendung des Rohöls, seiner Erzeugnisse und Rückstände, einschließlich zahlreicher Lampen-Constructionen, Schmier-Apparate und Heizeinrichtungen, eine Besprechung des Natur- und Oelgases und schließlich eine statistische Zusammenstellung der Gewinnung, des Transports, Handelsverkehrs nebst der Preise des Rohöls und seiner Producte. Eine chronologisch geordnete Literatur-Uebersicht, eine Anzahl bei dem Betriebe zu benutzender Tabellen, verschiedene Nachträge, ein Sach- und Personen-Register sind dem Werke beigegeben, das in Druck und Papier sowie mit 365 vorzüglich ausgeführten Holzschnitten sehr fein ausgestattet ist.

Der Verf. hat sich streng in dem Rahmen seiner Aufgabe gehalten, weder in das Gebiet des Werks von Hoefer noch in dasjenige des noch ausstehenden Bandes übergegriffen und somit die Gewinnung des Paraffins und Vaselins aus Erdöl nicht berücksichtigt, was gerechtfertigt erscheint, wenn man seine Bearbeitung als einen Theil des bereits angedeuteten Gesammtwerks ansieht, da es auch zum Einzelverkauf bestimmt ist, so muß man doch das Uebergehen der genannten Bestandtheile verschiedener Erdöle als einen empfindlichen Mangel bedauern. Von einigen nicht berichtigten, aber sehr störenden Druckfehlern abgesehen, kann man noch auf verschiedene andere Lücken hinweisen, namentlich auf die nicht genügende Beachtung der von der Hygiene und im Interesse des Arbeiterschutzes vorzuschreibenden Maßregeln, vielleicht auch bei dem einen oder anderen Abschnitt die Anordnung des Stoffs als nicht ganz zweckmäßig erachten, immerhin darf man aber die wohlverdiente Anerkennung nicht versagen. Denn vor Allem ist das Werk mit großem Fleiße auf Grund reicher Erfahrungen und einer gründlichen Bekanntschaft mit der Praxis der Erdölindustrie bearbeitet, dabei hat sich der Verf. nicht allein auf seine eigenen Kenntnisse und die literarischen Quellen beschränkt, sondern auch von bewährten Fachgenossen Rath und Auskunft eingeholt, so daß es ihm gelungen ist, in klarer, ansprechender Fassung ein im Ganzen getreues Bild von dem heutigen Stande der Erdölindustrie in den wichtigsten Productionsbezirken zu liefern. Man kann sicher sein, daß das Werk den Interessenten der Praxis wie den Lehrern und Studierenden als zuverlässiger Rathgeber und Führer die besten Dienste leisten wird, und es mit gutem Gewissen ihnen warm empfehlen. C. T.

---

**Archiv für Eisenbahnwesen.** Jahrg. 1893. Heft 4.

Inh.: Lentze, die Ausbildung der Assessoren für die Eisenbahnverwaltung. — Die sibirische Eisenbahn. — Weber, der Schnellzugverkehr zwischen Berlin und dem Rhein über die preußisch-braunschweigische Route. — Die königlich preußischen Staatseisenbahnen im Jahre 1891/92. — Thamer, die Güterbewegung auf deutschen Eisenbahnen im Jahre 1892 im Vergleich zu der in den Jahren 1891, 1890 u. 1889. — Die Eisenbahnen in Frankreich. — Kleinere Mittheilungen. — Rechtsprechung und Gesetzgebung. — Bücherschau. — Uebersicht der neuesten Hauptwerke über Eisenbahnwesen und aus verwandten Gebieten. — Zeitschriften.

**Der Civilingenieur.** Hrsg. von E. Hartig. N. F. 39 Bd. Heft 4.

Inh.: Eduard Theodor Böttcher †. — Fink, Untersuchungen über die Widerstände, welche ebene Flächen und feste Körper erfahren, wenn sie in sogenanntem unbegrenzten Wasser bewegt werden. — Beck, historische Notizen. — Kayser, baugeschichtliche Mittheilungen. — Hartig, über Backsteine mit hohem Kalkgehalte. — Literarische Besprechungen.

---

**Die chemische Industrie.** Redig. von Emil Jacobsen. 16. Jahrg. Nr. 13.

Inh.: Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie. — Die Ausstellung der chemischen Industrie Deutschlands in Chicago. — Die Salzlager Italiens. — Berichtigung. — Patent-Berichte. — Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung.

**Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 17. Jahrg. Nr. 50—55.**

Inh.: (50.) Die erste allgemeine russische Hygieine-Ausstellung in St. Petersburg. — 8. Wanderversammlung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft in München am 9. bis 12. Juni 1893. (Schl.) — Mittheilung neuer Verfahren, Mischungen oder dergl. gegen Entgelt. — Duplicate bei Gebrauchsmuster-Anmeldungen. — Der italienische Zolltarif und seine verschiedenartige Auslegung. — Rob. Henriques, Beiträge zur Kenntniß der Kautschuksurrogate. — L. Häpke, die Ursachen der Selbstentzündung und deren Verhütung. — Bertram Blount, der Verlust an Zink während des Glühens von Zinkoxyd. — Georg Buchner, zur Wachsuntersuchung. — (51/52) 23. Jahresversammlung des deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern zu Dresden am 20. bis 22. Juni. — (51.) Herm. Schnauß, über Neuerungen auf dem Gebiete der Photographie. — Société chimique de Paris. — Société de chimie de Genève. — Akademie der Wissenschaften, Wien. — (52.) Société industrielle de Mulhouse. — (53.) E. Sell, Max v. Pettenkofer als Chemiker. — (53/54.) Max v. Pettenkofer's 50jähriges Doctorjubiläum. — (53.) Neumann Wender, die Furfurol-Reactionen der Alkaloide. — E. List, Fortschritte auf dem Gebiete des Weines und der Nahrungsmittel. — Akademie der Wissenschaften, Wien. — (54.) B. Schenke, Stickstoffbestimmung in Nitraten, sowie eine neue einfache Modification zur Bestimmung des Gesammtstickstoffes rc. — D. Holde, Fortschritte auf dem Gebiete der Fette, Oele, Seifen- und Naphta-Industrie. — L. Erdmenger, Fortschritte in der Cement-Industrie. — Paul Zipperer, Fortschritte in der Fabrication von Chocoladen und diesen verwandten diätetischen Präparaten. — (55.) Die Columbische Weltausstellung in Chicago. — H. Hoepiler, Legierungen aus Aluminium und Antimon. — Hugo Schiff, über collodiale Modificationen krystallisierbarer Salze. — H. Neumark, die Lage der Baumwolle-Cultur in Central-Asien. — Alchymistische Studien. (Mit Abb.) — F. M. Horn, lettowitzer Kaolin (Steiermark). — E. Mierau, Nachweis fermentativer Processe bei reifen Bananen. — A. Fajans, über die Verwendbarkeit des Petroleums in der Gasanalyse. — Fünfter Färbertag in Luckenwalde. — B. Wehrhahn, Neuerungen in der Schieß- und Sprengtechnik. — Russische physikalisch-chemische Gesellschaft zu St. Petersburg. — Société chimique de Paris. — Chemische Gesellschaft zu Heidelberg. — Belgische Akademie der Wissenschaften.

## Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Rosen**, Friedr., **Die Indarsabhâ des Amânat.** Neuindisches Singspiel in lithograph. Originaltext. Mit Uebersetzung u. Erklärungen sowie einer Einleitung über das hindustanische Drama. Leipzig, 1892. Brockhaus. (V, 102, 64 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 8.

Der gegenwärtige Dragoman der deutschen Gesandtschaft in Teherân beschenkt uns hier mit einer sehr willkommenen Gabe. Das moderne hindûstânische Theater ist in Europa eine terra incognita, Rosen hat einen ersten erfolgreichen Streifzug in dasselbe unternommen. Als Typus des Urdû-Kunstdramas lernen wir durch ihn das älteste dieser Dramen, den eigentlichen Ausgangspunct der hindûstânischen Dramaturgie kennen, nämlich die Indarsabhâ des Amânat, und zwar sowohl im lithographierten Originaltext (auf dessen Rande die bekannteste Nachahmung des Werkes durch Dâs Madârî Lâl, ebenfalls mit dem Titel Indarsabhâ, mitgetheilt ist), als auch in einer mit Erläuterungen versehenen deutschen Uebersetzung. Das Stück (Singspiel) erfreut sich einer derartigen Beliebtheit in Indien, daß es nach Rosen an jedem Sonnabend auf jeder Hindûstânî-Bühne aufgeführt wird; außerdem ist es sehr viel nachgeahmt worden. Um so merkwürdiger erscheint es, daß über seinen Autor bisher so wenig bekannt gewesen ist, wird er doch auch in Sprenger's an Rôhta-Dichtern so reichem Oudh-Kataloge nicht erwähnt. R. füllt auch hier eine fühlbare Lücke aus. Was die Indarsabhâ so besonders interessant macht, ist die in ihr sich zeigende Verquickung von national Indischem mit muslimischen Anschauungen, eine Vermischung, welche für das gesammte moderne Inderthum charakteristisch ist. Sie ist gewissermaßen ein altes religiöses Hindufestspiel, eine Yâtrâ, nur in islâmitischer Form und von einem Muslim gedichtet. Die außerordentliche Beliebtheit von Amânat's Singspiel in den breitesten Schichten des Volkes erklärt sich durch die Anwendung des Rôkhtî, der einfachen, natürlichen Frauensprache, in zahlreichen eingestreuten Liedern, während andererseits die vorkommenden Ghazels und die Methnevî-Verse des Dialogs im persischen, kunstvollen bezw. gekünstelten Stile dem Geschmacke der Gebildeten Rechnung tragen. Die bloße Lectüre wird uns ebenso wenig eine Ahnung der Wirkung verschaffen können, welche das Stück auf dem Theater ausüben soll, wie dies das Durchlesen selbst eines besseren europäischen Operettenlibrettos thun kann. Hoffentlich bietet uns der Hrsgbr. noch mehr ähnliche werthvolle Arbeiten aus der modernsten Literatur des Orients, welche hier in Europa überhaupt kaum unternommen werden könnten. P. H-n.

1) **Martini**, E., prof., **Catalogo di manoscritti greci** esistenti nelle biblioteche italiane. Opera premiata dalla R. Academia di archeologia, lettere e belle arti di Napoli. Vol. 1, part. 1. Mailand, 1893. Hoepli. (XI, 218 S. 8.) L. 8, 50.

2) **Rostagno e Festa, Indice dei codici greci Laurenziani** non compresi nel catalogo del Bandini. S.-A. d. Studi italiani di filologia classica. Florenz-Rom, 1893. (I, S. 130—232.)

Ueber den Bestand und Umfang der kleineren griechischen Bibliotheken Italiens konnte man sich früher eigentlich nur an Ort und Stelle Gewißheit verschaffen, erst neuerdings haben einzelne Forscher angefangen, ihre Aufzeichnungen über die italienischen Bibliotheken drucken zu lassen: Allen (Classical Review 1889 und 1890), Bolla und Levi (Rivista di filologia 1891), Eberhard (Centrabl. f. Biblioth. 1893), und nun erscheint Martini's Katalog griechischer Handschriften in italienischen Bibliotheken (1). Will der Verf. auch die Kataloge der größeren Bibliotheken von Florenz, Rom, Venedig, Turin rc., die entweder ganz oder theilweise schon gedruckt vorliegen, mit aufnehmen? Dazu würden die Kräfte eines Einzelnen kaum ausreichen; aber nach der Fassung des Titels sind auch diese Sammlungen nicht ausgeschlossen. In dem vorliegenden ersten Theile des ersten Bandes beschränkt sich der Verf. auf Mailand (Brera und Capitolo metropolitano), Palermo (Bibl. Nazionale und Museo Nazionale), Parma, Pavia. Die Beschreibung der einzelnen Hdschrr. ist ausführlich und, soweit es sich ohne Vergleichung der Originale übersehen läßt, sorgfältig; auch ihr Aeußeres wird genau beschrieben bis hinab zum rothen Schnitt und zur Ausbesserung des marmorierten Lederrückens. Die Hauptmasse der Handschriften ist natürlich theologischen Inhalts, aus der hier nur aufmerksam gemacht sei auf die Originalurkunde der Beschlüsse des Concils von Florenz. Von classischen Hdschrr. sei hervorgehoben S. 5 Archimedes, S. 77 Libanius, S. 154 Ptolomäus, S. 169 Batrachomyomachie und Ilias, S. 173 Thukydides, S. 174 Apollonius Rh., S. 175 Euripides, S. 196 Plutarch, Aristoteles, S. 198 Strabo, S. 212 Phalarisbriefe rc. Die Ausstattung ist vortrefflich; der Druck im Ganzen correct, doch nicht ganz frei von Druckfehlern; S. 138 hat die Hdschr. schwerlich τὸν μιχάριον statt μικάριον.

Kürzer ist der lateinisch geschriebene Florentiner Katalog (2), der im ersten Band einer neuen Zeitschrift (vgl. laufenden Jahrg. Nr. 25, Sp. 894 d. Bl.) Studi italiani di filologia classica erschienen ist. Auf Vitelli's Veranlassung haben zwei jüngere italienische Gelehrte Rostagno und Festa sich der schon lange nothwendigen Arbeit unterzogen, einen Nachtrag zum Bandini zu liefern. Mit den Schätzen der Laurentiana sind inzwischen vereinigt die Hdschrr.: 1) der aufgehobenen Klöster (Badia, Camaldoli, Vallombrosa, S. Maria Novella, Angeli, S. Spirito), 2) von S. Marco, 3) neuere Erwerbungen, 4) die Ashburnhamiani.

Die paläographische Beschreibung der einzelnen Hdschrr. ist knapp, aber ausreichend zur Orientierung (Nr. 701, S. 195 fehlt jedoch die Altersbestimmung); es ergiebt sich, daß die jetzt mit der Laurentiana vereinigten Sammlungen reicher sind an alten und werthvollen Hdschrr., als man bisher vielleicht anzunehmen geneigt war. Sorgfältige Indices bilden

den Schluß: A) Auctores et opera; B) codicum scriptores; C) Annorum notae in codicibus obviae; D) Possessores codicum. Varia.

Leider fehlt in beiden Katalogen eine Einleitung über die Geschichte und die einzelnen alten Bestandtheile der jetzigen Sammlungen; nur in dem Florentiner Kataloge ist bei den einzelnen Hdschrr. die Provenienz meistens durch den Anfangsbuchstaben angegeben. V. G.

---

**Weizsäcker**, Dr. Paul, Rector, **Anna Amalia**, Herzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach, die Begründerin des weimarischen Musenhofes. Hamburg, 1893. Verlagsanstalt. (56 S. Kl. 8.) ℳ 1.

A. u. d. T.: Sammlung gemeinverständlicher wiss. Vorträge, hrsg. von Rud. Virchow und Wilh. Wattenbach. N. F. 7. Serie. H. 161.

Ein vortrefflicher kleiner Vortrag, der, ohne gerade neue Thatsachen zu bringen, durch maßvolle und verständnißvolle Darstellung den angenehmsten Eindruck macht. Nirgend drängt sich die Persönlichkeit des Verf.'s vor, überall Verständniß für alles, das zur Größe Weimars beitrug. Willkommen heißen wir die kleine Schrift besonders als Zeugniß warmherziger Erkenntniß der sittlichen Größe, die jenen hohen Gestalten und jener geweihten Stätte eigen ist. Können wir doch nicht genug dafür thun, diese Seite deutschen Geisteslebens recht kräftig zu betonen, um den banausischen Elementen entgegenzutreten, die die uns besorgt machen möchten um unsere in diesem Jahrhundert errungene Cultur. K. J. S.

---

**Rückert**, Fr., **Aus Saadi's Diwan**. Auf Grund des Nachlasses hrsg. von E. A. Bayer. Berlin, 1893. Lüstenöder. (XIV, 179 S. Kl. 8.) ℳ 3.

Im Vorwort zu dem bei der 100jährigen Geburtstagsfeier veröffentlichten „Poetischen Tagebuch" (Frankfurt 1888) hat des Dichters Tochter über den Inhalt des gesammten poetischen Nachlasses berichtet. Als wichtigste Veröffentlichung aus ihm ist 1890 Firdusi's Königsbuch erschienen, dessen Verdeutschung der Hrsgbr. Ed. Bayer noch 1891 die frühere Uebertragung der „Rostem und Suhrab"-Episode in Nibelungenstrophen, albanesischer Sprüche und verschiedener Kleinigkeiten, beides in der Zeitschrift f. vergl. Literaturgesch. N.F. IV, 322 und VI, 245, folgen ließ. Wie die Firdusiübersetzung den Vergleich mit Graf Schack, fordert die Diwanübertragung den Vergleich mit Adam Olearius' „Persianischem Rosenthal" von 1654 heraus. Rückert's Uebersetzungskunst kann durch keine neuen Funde mehr Ruhm und Lob, als ihr seit Langem einstimmig gewidmet sind, erwerben, doch ist diese neueste Veröffentlichung, die fast nur bisher noch nicht verdeutschte Gedichte Saadi's enthält, dankbar zu begrüßen. Auf Saadi hatte auch Goethe in seinen Diwansnoten eigens verwiesen. Rückert's Arbeit entstand in den vierziger Jahren. Er fand, daß in Hammer's Proben (1818) die hochmystischen und ernst moralischen Gedichte gegenüber den erotischen zu wenig vertreten seien, und traf demgemäß seine Auswahl: Oden und Hymnen, Süßigkeiten, Wunderpoesien, Siegelringe, alte Gaselen, Vierzeilen, Gaselenbruchstücke, Frivolitäten, Einzelverse. K.

---

**Wunderlich**, Hermann, **Der deutsche Satzbau**. Stuttgart, 1892. Cotta. (XIV, 252 S. 8.) ℳ 4.

H. Wunderlich, der sich durch seine syntaktischen Arbeiten über den Notker'schen Boethius sowie über Luther und Steinhöwel als Forscher auf dem Gebiete der deutschen Syntax eingeführt hat, giebt hier eine abgeschlossene Darstellung von einem Gebiete, das bisher von der germanistischen Wissenschaft vernachlässigt worden ist. Auch diese streng wissenschaftliche Schrift ist durch Wustmann's „Sprachdummheiten" angeregt worden. Im Gegensatz zu den besonders durch Wustmann verbreiteten Anschauungen und Behauptungen erachtet er es für zeitgemäß, „daß auch die Wissenschaft zu unserem neueren Sprachleben wieder einmal Stellung nimmt und Rechenschaft ablegt von dem, was sie bislang erforscht hat" (S. 17). Er steht auf den Schultern H. Paul's, dessen Principien der Sprachgeschichte, wie er selbst sagt, den größten Einfluß auf seine Arbeit geübt haben, und schließt sich an die syntaktischen Forschungen Erdmann's an, die er erweitert und ergänzt. Wie Erdmann, geht auch er von dem Einzelnen aus, um so einen Ueberblick über das Ganze zu gewinnen; er unterscheidet sich aber von jenem darin, daß er auf das Altdeutsche nur da eingeht, wo es gilt, das Neuhochdeutsche geschichtlich zu erklären. Dem entsprechend behandelt er nach einander das Verbum, das Substantivum, das Adjectivum, das Pronomen und die Partikeln. Wunderlich ist ein Gegner der gesetzgebenden Grammatik, er sucht die Aufgabe der Grammatik nicht darin, den Sprachgebrauch zu regeln, sondern ihn festzustellen und zu erklären. Was er über den Gebrauch des Perfectums und des Präteritums (S. 43 fg.), des Conjunctivs (S. 77 fg.) gegen Wustmann ausführt, wird man gern unterschreiben. Dagegen muß es bei seinem Standpuncte befremden, wenn er Wustmann beistimmt in dem Tadel gegen den in der lebendigen Sprache immer mehr sich ausbreitenden adjectivischen Gebrauch gewisser Adverbien wie theilweise (S. 176). Hier vermißt man ein näheres Eingehen auf die Sache. Auch sonst wird er auf manchen berechtigten Widerspruch stoßen, wie bei seiner Auffassung der Apposition (S. 18 fg.). Die Darstellung ist oft sehr abstract, zu wenig einladend zum Lesen. Namentlich ist dem Verf. größere Vorsicht im Gebrauche von Bildern anzuempfehlen. S. V nennt er Wustmann's „Sprachdummheiten" einen „Ausfluß moderner Strömungen, die ernten wollen, wo sie nicht gesät haben; urtheilen, wo sie nicht begriffen haben." Können Strömungen säen und ernten, begreifen und urtheilen?

---

**Xenia Austriaca.** Festschrift der österreichischen Mittelschulen zur 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Wien. 1. Bd.: Abth. I—IV. 2. Bd.: Abth. V—VIII. Wien 1893. Gerold's Sohn. (IV, 332, 99, 222, 225 u. IV, 194, 179, 100, 172 S. Gr. 8.)

Inh.: I. Abth.: *Class. Philologie u. Archaeologie.* — W. Kubitschek, Vindobona. — K. Wessely, Ein griech. Heirathscontract v. J. 136 n. Chr. — E. Hauler, Zur Gesch. d. griech Mimus. — J. M. Stowasser, Lexikalisch-Kritisches aus Porphyrio. — Val. Hintner, Die Verba d. Befehlens in d. indog. Sprachen. — Fr. Schubert, Zur mehrf. präfixalen Zusammensetzung im Griech. — V. Thumser, Aufgaben eines zukünft. griech. Staatsrechtes. — H. Maionica, Fundkarte v. Aquileja.

II. Abth.: *Deutsche Sprache u. Literatur.* — Des hundes nôt, unters. u. hrsg. v. K. Reissenberger. — F. Spengler, Martinus Bohemus. — G. Wanick, Grillparzer unter Goethes Einfluss.

III. Abth.: *Moderne Philologie.* — F. Blumentritt, Katechism. d. kathol. Glaubenslehre in d. Ilongoten-Sprache. — R. v. Sowa, Die mähr. Mundart in d. Romsprache. — Engl. Synonyma, aus Nader u. Wurzner's Elementarb. u. Leseb. f. d. Schulgebr. zusammengestellt v. E. Nader. — J. Ellinger, Syntakt. Untersuchungen zu d. Sprache der me. Romanze v. „Sir Perceval of Galles". — A. Würzner, Die Orthographie d. beid. Quarto-Ausgaben von Shakespeare's Sommernachtstraum. — A. Ive, Die istrianischen Mundarten.

IV. Abth.: *Geschichte u. Kunstgeschichte.* — P. W. Hauthaler, Ein Salzburg. Registerbuch d. 14. Jahrh. — A. Gubo, Der Cillier Erbstreit. — E. Guglia, Zur Gesch. einig. Reichsstädte in d. letzt. Zeiten d. Reiches. — F. Haun, Die gothische Kirchenbaukunst in Kärnten. — J. Neuwirth, Rudolf II als Dürersammler.

V. Abth.: *Mathematik und darstellende Geometrie.* — E. Lindenthal, Die Sprache d. Mathematik. — H. Wittek, Zur Reform d. analytisch-geometr. Unterr. in d. Mittelschulen. — F. Haluschka, Zur Kegelschnittlehre. — A. Walter, Ein Beitrag z. Rectification d. Curven. — W. Binder, Ueber Plancurven vierter Ordnung vom Geschlechte $p=1$ u. ihre typ. Formen.

VI. Abth.: *Physik u. Chemie.* — J. Sonntag, Die Verwend. d. Oxalsäure zu Experimenten u. Reactionen. — H. Januschke,

Der Aetherdruck als einheitl. Naturkraft. — P. C. Wagner, Die tägl. Periode d. Geschwindigkeit u. Richtung d. Windes in Kremsmünster. — H. Ritter v. Hoepflingen u. Bergendorf, Ueber d. Schwere auf d. Oberfläche d. Erde. — J. G. Wallentin, Ueber einige Folgerungen aus d. Theorie der Elektricität v. Maxwell. — K. Exner, Ueber d. Beugung d. Lichtes durch ein ebenes Doppelgitter.

VII. Abth.: *Naturgeschichte.* — P. V. Gredler, Zur Conchylienfauna v. China. XVII. St. — P. J. Gremblich, Der Legföhrenwald. — A. Burgerstein, Der „Stock im Eisen“ d. Stadt Wien.

VIII. Abth.: *Philosophie u. Pädagogik.* — S. Gschwandner, Die Gesetze d. Urtheilsverhältnisses d. Einordnung (Subalternation) als Ges. d. Lebens — gesell. Vereinens d. Menschen — d. Staaten u. Völker. — W. Eymer, D. G. Morhof u. sein Polyhistor. — W. Schmidt, Zur Methodik d. geogr. Unterr. D. Umriss Asiens im Unterr. d. 2. Gymnasialclasse. — G. Spengler, Ueber systemat. Behandl. d. Begriffslehre im Logikunterr. — L. Burgerstein, Hygiein. Fortschritte d. österr. Mittelschulen seit September 1890.

**Aus dem Theresianum.** Festgabe der k. k. Theresianischen Akademie zur 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner. Wien, 1893. Theres. Akademie. (IV, 242 S. Gr. Roy. 8.)

Inh.: Rak, Grundzüge der Organisation der k. k. Theresianischen Akademie. — Franz Zöchbauer, Studien zu den Annalen des Tacitus. — Aug. Engelbrecht, das Titelwesen bei spätlateinischen Epistolographen.

---

**Beiträge** zur Assyriologie u. vergleichenden semitischen Sprachwissenschaft. Hrsg. von Fr. Delitzsch u. Paul Haupt. 2. Bd. 2. Heft.

Inh.: Edward J. Harper, die babylonischen Legenden von Etana, Zu, Adapa und Dibbarra. (Mit 32 Taf. Keilschrifttexte autographiert von H. Zimmern und 10 Lichtdrucken nach photograph. Aufnahmen von E. J. Harper.) — F. Hommel, über den Grad der Verwandtschaft des Altägyptischen mit dem Semitischen. — M. Jäger, assyrische Räthsel und Sprichwörter. — J. A. Knudtzon, textkritische Bemerkungen zu Lav. 17. 18. — W. Muss-Arnolt, the works of Jules Oppert. (With portrait.) — F. Philippi, die semitische Verbal- und Nominalbildung in ihrem Verhältniß zu einander. — F. Praetorius, über die hamitischen Sprachen Ostafrikas. — H. Zimmern, Zusatzbemerkungen zur Legende von Adapa.

---

**Leipziger Studien** zur classischen Philologie. Hrsg. von O. Ribbeck, H. Lipsius u. C. Wachsmuth. 14. Band. 2. Heft.

Inh.: Hugo Jusatz, de irrationalitate studia rhythmica. — O. Ribbeck, 1) zu Plautus' Bacchides; 2) zu Aischylos.

---

**Zeitschrift** für das Gymnasial-Wesen. Hrsg. von H. J. Müller. N. F. 27. Jahrg. Juli—August.

Inh.: O. Weise, die Etymologie im Dienste des lateinischen Unterrichtes. — E. Bischoff, didaktische Stoffauswahl für den Canon der Ovidlectüre in Obertertia auf Grund der neuen Lehrpläne. — Literarische Berichte. — O. Gerhardt, die Ausstellung des deutschen höheren Schulwesens in Chicago. — C. Hammer, Versammlung deutscher Historiker in München vom 5. bis 7. April 1893. — Verhandlungen der Directorenversammlungen in den Provinzen des Königreiches Preußen. Band 38—41. — Eingesandte Bücher. — Jahresberichte des philologischen Vereins zu Berlin: G. Andresen, Tacitus mit Ausschluß der Germania.

---

**Blätter** für das Gymnasialschulwesen, redigiert von Ad. Roemer. 29. Band. 7. Heft.

Inh.: C. Th. Pohlig, die künstlerische Erziehung der deutschen Jugend. — Ferd. Schöntag, Martin Greif's „Heinrich der Löwe“ in der Schule. — Recensionen. — Literarische Notizen.

---

**Neuphilologisches Centralblatt.** Organ der Vereine f. neuere Sprachen, hrsg. von W. Kasten. 7. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Fehse, ein Studienjahr in England. — Weiß, die 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Wien. — Ders., vorläufiger Bericht über die Arbeiten der neuphilologischen Section auf der 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Wien 1893. — Berichte aus den Vereinen. — Helligbrodt, Verzeichniß der Programmabhandlungen neusprachlichen Inhalts. — Literatur.

---

**Gymnasium.** Hrsg. von M. Wetzel. 11. Jahrg. Nr. 13 u. 14.

Inh.: (13.) Wetzel, zur Vertheidigung meiner Theorien über selbstständigen und bezogenen Gebrauch der Tempora im Lateinischen. — (14.) Brüll, über die methodische Behandlung der Classenarbeiten in den Fremdsprachen. — (13/14.) Recensionen. — Programmschau (Deutsches Reich 1892). — Nachrichten.

---

## Kunstwissenschaft.

**Lehrs, Max, Der Meister der Liebesgärten.** Ein Beitrag zur Geschichte des ältesten Kupferstiches in den Niederlanden. Mit 10 Tafeln in Lichtdruck. Dresden, 1893. Schulze. (23 S. 4.) ℳ 20.

In mehreren Arbeiten hat der rührige Verf. bereits mit Glück versucht, Licht in die verworrene Geschichte des ältesten deutschen Kupferstiches zu bringen. Auch die vorliegende Arbeit ist ein willkommener weiterer Beitrag zur Klärung der Anfänge der graphischen Künste. Schon Passavant hat den Meister der Liebesgärten, der nach zwei von ihm gestochenen Darstellungen seinen Namen bekommen hat, unschwer als Niederländer erkannt und ihm sechs Stiche zugeschrieben. Von diesen läßt Lehrs nur drei als Arbeit des Meisters gelten, bringt aber sonst das Werk auf 17 Nummern. Sämmtliche Blätter sind Unica und über alle europäischen Kupferstichsammlungen verstreut. Von den beiden Hauptblättern befindet sich der sogenannte große Liebesgarten im Berliner Kupferstichcabinet, der kleine Liebesgarten in der Sammlung des Fürsten von Arenberg in Brüssel, letztere Sammlung ist indeß wie anderen Forschern auch Lehrs unzugänglich geblieben. Lehrs hat von sämmtlichen Stichen, die er dem Meister zuschreibt, Lichtdruckreproductionen beigegeben. Man hat also das ganze Werk in Abbildungen beisammen und vermag an ihrer Hand Lehrs' Zuweisungen zu prüfen. Ref. möchte allen beistimmen bis auf die eine Nr. 13 (Passavant Nr. 2), den heiligen Eligius in einer Goldschmiedewerkstatt, in welchem Stich Ref. nichts weniger als „eine charakteristische Arbeit des Meisters der Liebesgärten“ erblicken kann. Dieser Meister ist immer sehr schwach in der Proportion, seine Figuren stehen ungeschickt auf dem Boden. Beim Eligius aber ist die verkürzte Zimmerdecke beinahe fehlerlos gezeichnet, ebenso das orientalische Blumengefäß auf der Fensterbank, die Bewegung der Figuren ist von einer Lebendigkeit, die man sonst beim Meister nicht findet. Auch erscheint Ref. die Technik des Blattes als freier und feiner in der Erinnerung als bei allen übrigen Stichen. Wenn der heilige Eligius ein späteres Blatt des Meisters ist, so würden wenigstens für des Ref. Gefühl die verbindenden Glieder zwischen diesem und dem übrigen Werke fehlen. Für einige der Stiche des Meisters hat J. Destrée einen interessanten Zusammenhang mit den niederländischen illustrierten Handschriften, von denen die eine vom Jahre 1448 datiert ist, aufgedeckt. Destrée gegenüber nimmt Lehrs, wie Ref. glaubt, mit Recht an, daß die Stiche dem Miniator oder Zeichner als Vorlage dienten, die Stiche also vor 1448 entstanden sein müssen. Daß einzelne Stiche, wie L. nachweist, in demselben Manuscripte wiederholt benutzt sind, scheint ein zwingender Grund für die Priorität der Kupferstiche zu sein, wenn man nicht verschollene Urbilder für beide Darstellungen annehmen will. Zu einer so künstlichen Hypothese liegt aber gar keine Veranlassung vor.

J. S.

---

**La Mara, Franz Liszt's Briefe.** 2 Bde. Leipzig, 1893. Breitkopf & Härtel. (8.) ℳ 12.

1. Bd. Von Paris bis Rom. (XII, 399 S.)
2. Bd. Von Rom bis ans Ende. (XII, 421 S.)

Das werthvolle Selbstbildniß Franz Liszt's, das wir bereits in dem Briefwechsel zwischen R. Wagner und F. Liszt besitzen, erfährt durch die hier angezeigte Veröffentlichung eine fast überreiche Ergänzung. Die zwei Bände bringen nicht weniger als 659 Briefe, die das ganze Leben des Künstlers von seinem 18. Jahre bis zu seinem Ende umfassen. Sie sind auf mehrere Hunderte von Empfängern vertheilt und zu ihrer Zeit in alle Theile der alten und neuen Welt hinausgezogen, wo Culturmenschen möglich sind. Sie zeichnen schon durch die bloßen Adressen den wunderbar großen Kreis, über den sich Liszt's

persönliche und künstlerische Beziehungen erstreckten, und erfreuen, wohin sie auch gerichtet sind, durch denselben Ton weltmännischer Liebenswürdigkeit, der äußerlich den Unterschied zwischen Freund und Feind nicht merken läßt. Daß solch eine Masse von Briefen eine Summe von unbedeutenden Geschäftsmittheilungen enthält, versteht sich von selbst. In den intimeren Correspondenzen, unter denen die von Brendel hervorragen, öffnet sich mancher neue Blick in die Seele des Künstlers. Der Mangel an Anerkennung seiner Compositionen hat ihn doch viel schwerer getroffen, als Fernstehende ahnen. Er war die Tragik seines Lebens und bildete den Boden, auf dem sich die Milde und die Resignation seiner späteren Jahre entwickelte. So ergeben die zwei Bände der hier mitgetheilten Briefe (denen sehr gut noch ein dritter folgen kann) eine so stattliche und breite Grundlage, wie sie für eine Biographie in der gesammten Kunstgeschichte nicht zum zweiten Male vorhanden ist. Sie werden aber auch als Quelle für die Musikgeschichte in Liszt's Zeiten von annähernder Wichtigkeit sein. Ihre Anordnung hat die Herausgeberin ausschließlich vom chronologischen Gesichtspuncte aus getroffen.

---

Zeitschrift für christliche Kunst. Hrsg. von Alexander Schnütgen. 6. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Schnütgen, zwei durchbrochene Elfenbeintafeln aus dem Anfang des 15. Jahrh. (Mit Lichtdrucktaf.) — A. Tepe, Concurrenzentwurf für die St. Marienkirche in Düsseldorf. (Mit Abb.) — C. W. Hase, die neuentdeckten spätromanischen Wandmalereien in Schmalkalden, aus dem Leben der hl. Elisabeth. — Bücherschau.

## Pädagogik.

**Bréal**, Michel, **De l'enseignement des langues vivantes.** Conférences faites aux étudiants en lettres de la Sorbonne. Paris, 1893. Hachette & Co. (147 S. Kl. 8.)

Bréal hat schon öfter sich mit den Fragen der Unterrichtspraxis beschäftigt, und jedesmal hat die Lehrerwelt Grund gehabt, dem berühmten Sprachforscher dankbar zu sein, daß er das Wort nahm. Eines seiner pädagogischen Bücher, Quelques mots sur notre instruction publique, hat sogar ganz erheblichen unmittelbaren Einfluß auf die Neugestaltung des höheren Unterrichtswesens in Frankreich ausgeübt. Die hier anzuzeigenden Vorlesungen beschäftigen sich mit der dort wie bei uns brennenden Frage nach der besten Methode des neusprachlichen Unterrichtes. Die Theorien, die sich in Deutschland durch die von Vietor, Franke, Kühn u. A. getragene Bewegung immer mehr auch in der Praxis Bahn brechen, treten uns in wissenschaftlicher Vertiefung und feiner psychologischer und sprachlicher Verknüpfung auch bei Bréal entgegen. Der Unterricht hat mit dem gesprochenen Wort zu beginnen; erst der Laut, dann die Schrift; nicht das Einzelwort, wie im altsprachlichen Unterricht hat die Grundlage des Vocabelschatzes zu sein, sondern die phrase-type, die schon in den ersten Stunden die Veranstaltung des Gespräches ermöglicht; die phrase-type erweitert sich dann von selbst: bei dieser Erweiterung giebt B., entgegen manchem unserer Theoretiker, der stofflichen Anordnung (classement par matière) vor der etymologischen den Vorzug. Das Verhältniß liegt allerdings für den Franzosen, der eine germanische Sprache, ganz anders als für den Deutschen, der, vielleicht schon im Besitz der lateinischen, eine romanische erlernt. Bemerkungen über die Bedeutung des Uebersetzens, das B. zutreffend als eine vortreffliche Gymnastik in der Muttersprache an Beispielen kennzeichnet, und über die Rolle des neusprachlichen Lehrers schließen das geistvolle, sehr schön geschriebene Büchlein. W.

---

**Revue** internationale de l'enseignement. Red. Edmond Dreyfus-Brisac. 13e année. Nr. 7.

Sommaire: Louis Liard, l'enseignement supérieur et le second empire. — C. Bufnoir, la réforme du doctorat en droit. — F. Collard, le gymnase et le séminaire pédagogique de Giessen. (Fin.) — Chronique de l'enseignement. — Nouvelles et informations. — Actes officiels. — Bibliographie.

---

Zeitschrift für das Realschulwesen. Hrsg. von Jos. Kolbe, A. Bechtel und M. Glöser. 18. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: W. Horák, Inwieweit im 17. Jahrh. der Gebrauch des Artikels im Französischen vom heutigen Gebrauche abwich. — Hugo Schwendenwein, elementare Quadratur der Hyperbel. — Hans Januschke, Bemerkungen zu der Abhandlung des Prof. E. Maiß: „Die Bahnen bei Centralbewegungen". — 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Wien. — Fortbildungscurse an der Universität Jena für Lehrer Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. — Neufranzösische Feriencurse 1893 an der „Faculté des Lettres" in Genf. — Recensionen.

---

Die Mädchenschule. Hrsg. von K. Hessel u. F. Dörr. 6. Jahrg. 7. u. 8. Heft.

Inh.: F. Dörr, Erfahrungen im fremdsprachlichen Unterrichte nach der Reformmethode. — Anna Jungk, Wie stellen wir Lehrerinnen uns zu der Forderung: „Gleiche Bildung für Mann und Frau"? — Die 13. Hauptversammlung des deutschen Vereins für höheres Mädchenschulwesen zu Kiel am 24.—27. Mai 1893. — Recensionen.

---

Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Hrsg. von Otto Lyon. 7. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: Rud. Hildebrand, zur Geschichte der Aussprache in neuester Zeit. — Ders., zu der gesegneten Mahlzeit. — Gerh. Heine, zur Geschichte der Aussprache. — Gustav Kettner, zu Schiller's Dramen. — Homer in Uebersetzung als Lectüree im deutschen Unterricht. — Jobs. Schlecht, Eckschrift oder Rundschrift? — L. Freytag, die Wichtigkeit der poetischen Uebersetzungen für den Schulunterricht. — Sprechzimmer. — Recensionen.

---

Zeitschrift für Turnen und Jugendspiel. Hrsg. von H. Schnell u. H. Wickenhagen. 2. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: Lorenz, drei Säculareerinnerungen aus der Geschichte des Turnwesens. 2) Das dessauer Philantropinum. — v. Fichard, Lawn-Tennis als Schulspiel. 2. — Aus der Praxis: Schnell, zum Schlagballspiel. — Besprechungen.

## Vermischtes.

**Heitz**, Paul, **Elsässische Büchermarken** bis Anfang des 18. Jahrhunderts. Mit Vorbemerkungen und Nachrichten über die Drucker von Dr. Karl August Barack, Oberbibliothekar. Strassburg i. E., 1892. Heitz. (XXXIV, 160 S., 76 Taf. Imp. 4.) ℳ 30.

(Die Büchermarken oder Buchdrucker- und Verlegerzeichen.)

Die Veröffentlichung der elsässischen Büchermarken ist lebhaft willkommen zu heißen. Das Zusammenwirken eines Herausgebers, der nicht nur selbst ein begeisterter und fachkundiger Sammler, sondern zugleich ein Glied der ältesten in Straßburg blühenden Druckerfamilie ist, mit dem Neuschöpfer der Straßburger Universitätsbibliothek, der die elsässischen Druckschriften beherrscht, hat ein Werk geschaffen, an dem der Sammler, Bücherfreund und Druckkenner seine Freude haben muß, das aber auch dem Forscher älterer Kunst und dem Liebhaber eines schönen neuen Druckes lieb sein wird. Die Drucklegung des stattlichen Folianten ist, wie der Hrsgbr. Paul Heitz in seinem Vorwort hervorhebt, durch die werkthätige Förderung des Statthalters von Elsaß-Lothringen, Fürst von Hohenlohe-Schillingsfürst, ermöglicht worden.

Die Vorbemerkungen Oberbibliothekar K. A. Barack's erörtern die Bedeutung der Druckerzeichen und insbesondere der solche Zeichen enthaltenden künstlerischen Zierstücke sowie anderer Buchzierstücke der Drucker und Verleger bis zum Niedergange dieses Brauches. Die folgenden Nachrichten über die Drucker elsässischer Büchermarken bieten für die Buchdruckergeschichte willkommene Nachrichten, indem sie C. Schmidt's werthvolles Buch zur Geschichte der ältesten Bibliotheken und der ersten Buchdrucker zu Straßburg namentlich durch seit 1882 erfolgte

Einzelforschungen ergänzen. Die Büchermarken selbst werden auf 76 Tafeln zumeist von sauberen Zinkstöcken abgedruckt. 60 Tafeln sind allein der elsässischen Druckhauptstatt Straßburg gewidmet, die letzten 16 Tafeln bieten 36 Druckwerke und Einfassungen von Druckern Hagenaus, Colmars, Mühlhausens und Schlettstadts. Neben jeder Tafel sind die Titel der Drucke, worin sich das Zeichen befindet, vermerkt, desgleichen die Bibliotheken, in denen die Werke eingesehen wurden, ferner die neueren Vervielfältigungen der angeführten Druckerzeichen nebst sonstigen Mittheilungen. Gelegentlich findet sich die Bemerkung, daß die Bücherzeichen vom Originalstocke im Besitze der Buchdruckerei Heitz & Mündel in Straßburg abgedruckt worden sind. Ein alphabetisches Namensverzeichniß der Drucker und Verleger, wie der benutzten Bücher, schließt das Werk. Der Hrsgbr. erwähnt in dem Vorworte, daß schon einiges Material zu einem geplanten Nachtrage vorliege. Es ist zu wünschen, daß allerdings vorliegende Lücken nicht gelegentlich späterer Arbeiten durch die pharisäische Bemerkung „fehlt bei Heitz-Barack“ gekennzeichnet, sondern, der Bitte des Vorwortes entsprechend, durch rechtzeitige unmittelbare Mittheilung an die verdienten Herausgeber ausgefüllt werden. Der allgemeine Kopftitel „Die Büchermarken oder Buchdrucker- und Verlegerzeichen“ giebt einen erfreulichen Ausblick auf die Durchführung des fruchtbaren Gedankens für weitere Gebiete, eine beigefügte Anzeige der Verlagshandlung kündigt als nächsten Band „Die italienischen Büchermarken bis ca. 1525“ an, weitere Bände, enthaltend die Büchermarken der Hauptdruckstädte Deutschlands und der Schweiz, sind in Vorbereitung. O. v. H.

**Pierret, E., Essai d'une bibliographie historique** de la Bibliothèque nationale. Paris, 1892. Bouillon. (162 S. Roy. 8.)

Die Schrift enthält eine brauchbare und zweckmäßig geordnete Zusammenstellung der gedruckten Literatur zur Geschichte der Pariser Nationalbibliothek, mit besonderer Berücksichtigung der Kataloge. Leider hat der Verf. die Monographien über einzelne Handschriften ausgeschlossen und von den Zeitschriften-Aufsätzen mit wenigen Ausnahmen nur diejenigen aufgenommen, welche besonders abgedruckt sind. Aber auch innerhalb der gezogenen Grenzen ist die Arbeit nicht abschließend. Hätte der Verf. seinen Vorgänger Vogel benutzt, dessen 1840 erschienene Literatur europäischer Bibliotheken noch immer unentbehrlich ist, so würde sich manche Verbesserung und Vervollständigung ergeben haben. Um nur Eines zu erwähnen, der Katalog der Bibliothek Raphael Trichet du Fresne's, die 1662 an den König von Frankreich verkauft ward (Jöcher, Gelehrten-Lexikon 2, 746), durfte nicht fehlen. Beiläufig möchte Ref. zu Nr. 125 und in Ergänzung der von Delisle (Cabinet des manuscrits 2, 231 fg.) gegebenen Nachrichten noch darauf hinweisen, daß aus der Abtei Sanct Victor ein Codex der Kirchengeschichte des Eusebius in die Gottorfer Bibliothek und von da nach Kopenhagen verschlagen worden ist (Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Geschichte 14, 59). S—n.

**Anzeiger d. Akademie d. Wissenschaften in Krakau. 1893. Juni.**

Inh.: S. Windakiewicz, das italienische Theater am Hofe König Ladislaus' IV (1633—1648). — Ders., das Devotionsdrama in Polen. — A. Beck, der Venendruck in physiologischen und pathologischen Zuständen. — E. Bandrowski, über die Oxydation des Paraphenylendiamins. — J. Puzyna, über die Werthe einer analytischen Function auf den mit dem Convergenzkreise ihres Elementes concentrischen Peripharien.

## Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Berlin (Inauguraldiss.), Marcellus Lidzbarski, de propheticis, quae dicuntur, legendis arabicis. Prolegomena. (65 S.) (Berlin, Mayer & Müller. ℳ 2.)

Halle-Wittenberg (Inauguraldiss.), Wilh. Kähler, die Stellvertretung im Gewerbebetrieb. Eine gewerberechtliche Untersuchung. 1. Th. (VII, 33 S.) — Paul Felgner, Welchen Werth hat die mikroskopische und chemische Untersuchung des Eiters für die Diagnose der Caries des Schläfenbeines? (19 S.) — Johs. Poppe, Diagnose der seitlichen Gefäßverletzung. (25 S.) — Wilh. Scheibe, über die Complication des Uteruscarcinoms mit Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett. (25 S.) — Ludw. Rosenthal, Salomon Maimon's Versuch über die Transscendentalphilosophie in seinem Verhältniß zu Kant's transscendentaler Aesthetik u. Analytik. (36 S.) — Edw. Tausch, Sebastian Franck von Donauwörth und seine Lehrer. Eine Studie zur Geschichte der Religionsphilosophie. (VIII, 55 S.) — Reinhold Kirchhöfer, Untersuchungen zur Frage der Entstehung des Kurcollegiums. (III, 44 S.) — Oskar Kaltwasser, Beiträge zur Kenntniß des Crotonaldehyds. (30 S.) — Ed. Wechßler, die romanischen Marienklagen, ein Beitrag zur Geschichte des Dramas im Mittelalter. (III, 35 S.)

## Schulprogramme.

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Eger (Staatsgymnas.), Aug. Unterforcher, Rätoromanisches aus Tirol. (85 S.)

Karlsruhe (Oberrealschule), Firnhuber, Jahresbericht. (56 S. 4.)

**Revue critique.** 27ème année. Nr. 29/30.

Sommaire: Classiques chinois, trad par Legge. — Bretschneider, botanique chinoise. — Terrien de la Couperie, catalogue des monnaies chinoises du British Museum. — Chavannes, la sculpture sur pierre en Chine. — Schlegel, le pays de Fou-sang. — Imbault-Huart, l'île Formose. — Havret, l'île de Tsong-Ming. — Couwreur, dictionnaire chinois-latin. — Sica et Pfister, catalogue des jésuites de Chine. — Brugmann, grammaire comparée des langues indo-européennes, tables. — Frick, petites chroniques. — Compayré, Abélard et l'origine des universités. — Millet, Rabelais. — Fouillée, Descartes. — Lintilhac, Lesage. — Pirenne, bibliographie de l'histoire de Belgique. — Prarond, chronique de Jean de la Chapelle. — Chronique. — Académie des inscriptions.

**Die Grenzboten.** Red.: Johs. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 30.

Inh.: Was lehren uns die Wahlen? — Die athenische Volksmoral im Drama. 2. — Ad. Stern, Ernst Moritz Arndt u. Johanna Motherby. (Schl.) — Zola's neuester Roman. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Zur Jesuitenfrage. Luxussteuer und Wehrsteuer. Kleine Contrapunctik. Unsere Bahnhofskneipen. — Literatur. — Schwarzes Bret.

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 17. Jahrg. Nr. 28.

Inh.: Handwerk und Kleinmotoren. — Die Schulsparcassen. — Neuestes zur Gewinnbetheiligung. — Erfahrungen mit dem Achtstundentag in Deutschland. — Der Deutsche als Consument. — Mittheilungen. — Literatur.

**Das Land.** Zeitschrift für die socialen u. volksthümlichen Angelegenheiten auf dem Lande. Hrsg. von Heinr. Sohnrey. 1893. Nr. 14.

Inh.: Eugen Jaeger, die ländlichen Darlehns-Cassenvereine nach Raiffeisen. (Forts.) Heinr. Sohnrey, der Zug vom Lande. Streiflichter. 6. Das Gemeindeland. — Wohlfahrtspflege im Dorfe. Sieben Briefe eines Lehrers, mitgetheilt von W. Bode. 6. — Herm. Kötzschke, Warum auch auf dem Lande die Religion in Gefahr ist. (Schl.) — Umschau. — Karl Meyer, dörfliche Volkskunde. (Schl.) — Wilh. Bube, lauenburger Volkstypen. 1. Der Köstenbitter. — Sprüche.

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 44. Bd. Nr. 29.

Inh.: F. Rabe, Manchestertheorie und Manchesterpraxis. — Erich Holm, Ibsen's Trauerspiel der Bourgeoisie. — Gustav Manz, Michaels Beer's Lyrik. Mit ungedruckten Gedichten aus seinem Nachlaß. — Aug. Weiß, Hall Caine. — Ludw. Fränkel, die neudeutsche Literatur im Lichte der Wissenschaft. — Dunstmalerismus. — Alfr. Freih. v. Hedenstjerna, Seine neueste Eroberung. — Aus der Hauptstadt.

**Blätter f. liter. Unterhaltung.** Hrsg. von R. Heinemann. Nr. 29.

Inh.: Rud. Brockhaus, eine Körner-Reliquie. — Richard Opitz, Ferdinand Kürnberger als Novellendichter. — Heinr. Reimann, Aus der Musikliteratur. — Rob. Lange und Leonh. Lier, neue Unterhaltungsliteratur. — Richard Weltrecht, Orientalisches. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Deutsches Wochenblatt.** Hrsg. v. O. Arendt. 6. Jahrg. Nr. 27 u. 28.

Inh.: (27.) Die Reichstagseröffnung. — Frhr. v Zedlitz-Neukirch, die erste fünfjährige Legislaturperiode des preußischen Abgeordnetenhauses. — Russische Rüstungen. — Otto Arendt, neue Bismarckbriefe. — Livonius, der Seekrieg, der Geschwaderdienst und die Bedeutung der Kriegswerften. — Robert Habs, der Dunkelgraf von Eishausen. 2. — Veit Valentin, zur Aufführung von Goethe's „Natürlicher Tochter“ in Weimar. — Mittheilung. — (28.) Zwei Reden des Fürsten Bismarck. — v. Oettingen, Ist ein Zollkrieg mit Rußland in Sicht? — Karl Pröll, Bischof Dr. Georg Daniel Teutsch †. — Der italienische Senat. — G. Kaufmann, Hermann Baumgarten †. — Bücherbesprechungen.

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** Nr. 83—85.

Inh.: (83.) Städtische Bauten und Stadtverschönerung bei den Römern. — Wanderungen am Golf von Salerno und Sorrento. I. — (84.) Rob. Prölß, Charlotte von Corday. Ein Gedenkblatt zum 17. Juli. — Felix Müller, Madeira. Reise- und Seefahrtserinnerungen. — Bücherbesprechungen.

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 155—161.

Inh.: (155.) Kaiser Alexander III u. seine Umgebung. — (155, 157/58.) F. Sander, Atlantis und Atlantier. (Schl.) — (156.) F. Stieve, August Kluckhohn. (Nachruf.) — Otto v. Zirlezek, J. Lie's „Trold“ und das norwegische Volksmärchen. — (157.) Heinrich Wölfflin, Ein Künstler über Kunst. —

(158.) Wandlungen der deutschen Afrika-Forschung in den letzten Jahrzehnten und deren Einfluß auf die deutsche Afrika-Literatur. — (159/161.) R. Schoener, Im Herzen von Calabrien. — (159.) Karl Woermann, W. v. Seidlitz: Zeichnungen deutscher Künstler von Carstens bis Menzel. — (160.) Joseph Sarrazin, Guy de Maupassant. (Nachruf.) — (161.) Konrad Knoll, zum 25jährigen Jubiläum der münchener Künstlergenossenschaft. — Mittheilungen u. Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2612. (101. Bd.)

Inh.: Phil. Stein, das Barbarossa-Reiterstandbild für das Kaiserhaus zu Goslar. Modelliert von Rob. Toberentz. — Todtenschau. — P. Schmidt, die Feier des 1000jährigen Bestehens der Stadt Spremberg. — M. Koch von Berneck, das Jubiläum der münchener Künstlergenossenschaft. Die Grundsteinlegung des Künstlerhauses. — Bischof Dr. Georg Daniel Teutsch. — Die Krawalle in Paris. — Nach dem Sturm. Gemälde von Theod. Weber im Museum zu Leipzig. — Die mainzer Gedenkmünze von 1793. — Presse u. Buchhandel. — Gust. Quade, Von der Weltausstellung in Chicago. Aus dem Gartenbaupalast. — Das Riesen-Luftcarousel auf der Weltausstellung in Chicago. — Polytechnische Mittheilungen. — Himmelserscheinungen. — Herm. Weger, Der Liechtensteiner. Eine berliner Geschichte. (Schl.) — Moden.

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 70. Bd. 35. Jahrg. Nr. 43.

Inh.: Osterloh, Der blonde Adjutant. (Forts.) — C. Mentzel, Spruch. — Heimkehr der Schnitterinnen. — Fritz Gundlach, Charlotte Corday. — Markus Schüßler, das 150jährige Jubiläum der Universität Erlangen. — Marco Brociner, Die Teufelin von Ivesti. (Forts.) — Magnus Stenbock in Malmö. — Friedrich der Große. — Die Katastrophe von Schneidemühl. — Untergang der „Viktoria". — Literatur. — Notizblätter. — Für müßige Stunden.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 29.

Inh.: Sophie Junghans, Schwertlilie. Roman. (15. Forts.) — Dürre und Futternoth. — J. G. Platter, Berglandschaften von Innsbruck. — Karl von Heigel, Der Sänger. (2. Forts.) — Blätter und Blüthen.

**Sonntags-Blatt.** Red.: R. Elcho. Nr. 30.

Inh.: Agnes Schoebel, Gnadenfristen. (Forts.) — M. Philipp, Bitt' für uns. (Schl.) — Paul Bliß, Aphrodite. Humoreske. — Lose Blätter.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 29. Jahrg. Nr. 42.

Inh.: Ant. Andrea, Ein moderner Dämon. (Forts.) — Th. H. Pantenius, Otto von Bismarck in Frankfurt. — L. Thiele (L. Bernhard), Schwere Zeiten. Aus Braunschweigs alten Tagen. (Forts.) — H. v. Zobeltitz, Er hat keine Zeit! Plauderei des Meergreises. — Johannes Wilda, Von der „Grille" zu „Hohenzollern". — Frida Schanz, Auf Reisen. Gedicht. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Von der Distanz-Radfahrt Wien—Berlin. — Frauendaheim.

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 4. Jahrg. Nr. 42.

Inh.: Düring, die Schrift der alten Aegypter. — Leuchtgas zu Heizzwecken. (Schl.) — John Booth, die Naturalisation ausländischer Waldbäume. — 2. Frankreich und England. — Lange Geschützrohre. — Einschienige Bahnen. Rundschau. — Bücherschau.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: Th. Fritsch. 8. Jahrg. Nr. 257.

Inh.: Die Stellung der Deutsch-Socialen zu den politischen Parteien. 3. — Betrachtungen zur Juden-Frage. — Dühring und der Zweck der Philosophie. 2. — Die jüdische Moral und das Blut-Mysterium. 3.

**Populär-wissenschaftliche Monatsblätter** zur Belehrung über das Judenthum für Gebildete aller Confessionen. Hrsg. von Ad. Brüll. 13. Jahrg. Nr. 8 u. 9.

Inh.: L. Wollner, die Wachnacht. — Riesser-Album. — Emil Lehmann, Deutsch und Jüdisch. — A. Kurrein, les fins des siècles. Die Schwellen der Jahrhunderte. (Forts.) — Monatsschau. — Theater, Musik u. bildende Kunst. — Referate und Mittheilungen.

# Vorlesungen im Wintersemester 1893/94.

## 1. Rostock. Anfang: 16. October.

### I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** Dieckhoff: Kirchengeschichte, 3. Th.; Dogmengeschichte. — Schulze: die christl. Dogmatik, 1. Th.; die bibl. Theologie des A. Test. — Rösgen: Einleitg ins N. Test.; Auslegg des Briefes Pauli an die Römer. — Hashagen: Katechetik u. Theorie der spec. Seelsorge; Elemente der Geschichte der Predigt u. Katechese; Leitg der Uebgn im homilet.-katechet. Sem. — Koenig: Erklärg der Genesis: Erklärg der Hauptstellen des Buches Hiob u. anderer Chokhma-Schriften des A. Test.; alttest. exeget. Gesellschaft.

### II. Juristische Facultät.

**Pff. ord.** Bernhöft: röm. Rechtsgeschichte; Pandekten II (Sachen- u. Familienrecht); Conversatorium über Pandekten II (Sachen- u. Familienrecht); Exegeticum. — Matthiaß: Institutt.; Pandekten I (allgem. Th.); Conversatorium über Pandekten I (allgm. Th.); prakt. Uebgn. — Sachsse: Kirchenrecht; Strafproceß; conversator. u. exeget. Uebgn in den Fächern des öffentl. Rechtes. — Lehmann: deutsches Privatrecht; deutsche Rechtsgeschichte; Conversatorium über Handels- u. Wechselrecht. — Oetker: Civilproceß; Conversatorium über Civilproceß, verbdn mit prakt. Uebgn.

### III. Medicinische Facultät.

**Pff. ord.** Th. Thierfelder: allgem. Therapie; medic. Klinik. — Schatz: gynäkolog. Klinik; gynäkolog. Poliklinik; Frauenkrankheiten; gerichtl. Medicin; ambulator. Poliklinik. — Alb. Thierfelder: spec. patholog. Anatomie; patholog.-anatom. u. histolog. Demonstrationscursus, verbdn mit Secierübgn; Uebgn im patholog. Inst. für Geübtere, gemeinsam mit Lubarsch. — Nasse: physiolog. u. patholog. Chemie; Pharmakologie; Uebgn im physiolog.- und patholog.-chem. Untersuchgn. — Madelung: ausgew. Capitel der allgem. Chirurgie; chirurg. Klinik. — v. Brunn: syst. Anatomie. 1. Th.; Knochen- u. Bänderlehre; Secierübgn; spec. mikroskop. Anatomie mit mikroskop. Uebgn; Zeugungs- u. Entwickelungsgeschichte. — Berlin: ophthalmiatr. Klinik; Augenheilkunde; Augenspiegelcursus. — Langendorff: Encyklopädie der Medicin; Physiologie, 1. Th. (animale Functionen); physiolog. Practicum. — **Pf. ord. hon.** Uffelmann: Hygieine, 2. Th.; Hygieine des Kindes; Cursus der Bakteriologie; prakt. Uebgn im hygiein. Inst. — **Pff. extr.** Gies: Cursus der chirurg. Diagnose u. Therapie; Verbandcursus. — Martius: medic. Poliklinik; Krankenbesprechung u. Vorstellg; Cursus der Percussion u. Auscultation; über Nervenkrankheiten. — Lemcke: Poliklinik für Kehlkopf- u. Ohrenkrankheiten; Vorlesgn über Ohrenkrankheiten. — **Prdoc.** Lubarsch: allgem. Aetiologie unter besond. Berücksig der pflanzl. u. thier. Parasiten des Menschen; diagnost Cursus der patholog. Anatomie u. Histologie für ältere Mediciner mit einer Repetitionsstunde; Uebgn im patholog. Inst. f. Geübtere, zusammen mit A. Thierfelder.

### IV. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** Schirrmacher: deutsche Geschichte bis zum Ausgang der Stauffer; Geschichte der ersten französ. Revolution; Uebgn im histor. Sem. — v. Stein: Pädagogik; Geschichte der alten Philosophie; Religionsphilosophie. — Bechstein: Erklärg des Tristan Gottfried's von Straßburg; die Fachausdrücke (termini technici) der deutschen Philologie, 1. Th. (Allgemeines; Bücher- u. Handschriftenkunde; Grammatik; Literaturgeschichte); Uebgn auf dem Gebiete der deutschen Privatalterthümer; deutsch-philolog. Sem. (kleine Dichtungen des 11. u. 12. Jahrh.) — Matthiessen: Experimentalphysik, 2. Th. (Wellenlehre, Akustik, Wärme, Magnetismus, Elektricität); mathem. Geographie u. populäre Astronomie; prakt.-physikal. Uebgn für Mediciner, Chemiker u. Mathematiker; physikal. Sem. — Philippi: Erklärg der nachexil. Propheten Haggai, Zacharja, Maleachi; Erklärg der chald. Abschnitte des A. Test. mit einer kurzen Einleitg in die chald. Grammatik; arab. Grammatik mit Uebersetzungsübgn; Sanskrit-Grammatik mit besond. Berücks. des Griechischen u. Lateinischen. — Geinitz: Mineralogie; mineralog.-geolog. Practicum; physikal. Geographie; Körte: Geschichte der griech. Kunst bis zur Zeit Alexander's des Gr.; über die Akropolis von Athen; archäolog. Uebgn. — Stieda: allgem. Volkswirthschaftslehre; Socialpolitik; nationalökonom. u. statist. Uebgn. — Falkenberg: syst. Botanik; mikroskop.-botan. Cursus für Anfänger. — Schwartz: Quellenkunde der griech. Literaturgeschichte; Erklärg ausgew. Reden des Demosthenes; Sem. (Interpretation von Cicero epist. ad familiares u. Disputt. über Arbeiten). — Staude: höhere Algebra; Theorie d. ellipt. Functionen; mathemat. Sem. — Michaelis: organ. Chemie; chem. Uebgn im Laborat.: a) großes Practicum; b) kleines Practicum; c) Uebgn für Mediciner; pharmaceut. Präparatenkunde. — Blochmann: Zoologie; zoolog. Practicum f. Geübtere; zoolog. Uebgn f. Anfänger, gemeinschaftlich mit Will. — **Pff. extr.** Heinrich: agricultur-chem. Practicum. — Töhl: analyt. Chemie; Entwickelg der Theorien der Chemie. — Lindner: engl. Lautlehre; Erklärg des altfranzös. Rolandsliedes; Dickens' Sketches. — v. Arnim: latein. Grammatik (Formenlehre); Sem. (Homer's Ilias). — **Prdocc.** Robert: cours pratique de français; histoire de la littérature française jusqu'à nos jours; variations du langage depuis le 12me siècle. — Will: ausgew. Capitel der Entwickelungsgeschichte der Thiere; Naturgeschichte der Protozoen. — **Akad. Musiklehrer** Alb. Thierfelder: Beethoven's Claviersonaten; liturg. Uebgn.

**Prdoc.** Mönnich liest nicht.

# Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Amélineau, la morale égyptienne quinze siècles avant notre ère, étude sur le papyrus de Boulaq n. 4. (Chassinats: Rev. crit. XXVII, 26.)

Aurelii Victoris de Caesaribus liber. Rec. Franc. Pichlmayr. (Opitz: Wschr. f. class. Philol. X, 26.)

Chaptal, mes souvenirs sur Napoléon. (Beil. z. Allg. Ztg. 133.)

Chronica minora collegit et emendavit Carol. Frick. Vol. I. Accedunt Hippolyti Romani praeter canonem paschalem fragmenta chronologica. (Hirsch: Wschr. f. class. Philol. X, 26.)
Cusumano, Vito, storia dei banchi delle Sicilie. (Salvioni: Ztschr. f. Soc.- u. Wirthschaftsgesch. I, 2/3.)
Engelbrecht, Aug., patrist. Analekten. (Weihrich: Ztschr. f. d. österr. Gymnas. XXXIV, 5.)
Geffcken, Johs., Timäos' Geographie des Westens. Philolog. Untersuchungen, hrsg. von A. Kießling und U. v. Wilamowitz-Moellendorff. H. 13. (Häbler: Berl. philol. Wschr. XIII 27.)
Goethe, Faust. Trad. en français dans le mètre de l'original etc. par Franç. Sabatier. (Grenzboten LII, 26.)
Jahrbuch d. historischen Gesellschaft f. d. Netzedistrict zu Bromberg. (Schwartz: Ztschr. d. histor. Ges. d. Prov. Posen. VIII, 1.)
Koehler, K., u. B. Erzepki, Album der im Museum d. pos. Gesellschaft d. Fr. d. Wiss. aufbewahrten prähistor. Denkmäler d. Großh. Posen. H. 1. (Schwartz: Ebd.)
Lehmann, C. A., de Ciceronis ad Atticum epistulis recensendis et emendandis. (Gurlitt: Berl. philol. Wschr. XIII, 27.)
Luciani Menippus et Timon, with english notes by E. C. Mackie. (Schwartz: Ebd.)
Merguet, H., Lexikon zu den Schriften Cicero's. 2. Th. Lexikon zu den philos. Schriften. H. 7 u. 8. (Kornitzer: Ztschr. f. d. österr. Gymnas. XXXIV, 5.)
Minor, J., Schiller, sein Leben u. seine Werke. (Weißenfels: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XIV, 6.)
Mohr, Mart., die Finanzverwaltung der Grafschaft Luxemburg im Beginn des 14. Jahrhunderts. (v. Below: Ztschr. f. Soc.- und Wirthschaftsgesch. I, 2/3.)
Rousselot, les modi fications phonétiques du language étudiées dans le patois d'une famille de Cellefruin. (Koschwitz: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XIV, 6.)
Schultze, Vict., Geschichte des Unterganges des griech. u. röm. Heidenthums. II. (Crusius: Berl. philol. Wschr. XIII, 27.)
Sohm's, R., Kirchenrecht. (II.) (Seeberg: Theol. Litbl. XIV, 26.)
Studniczka, Franz, Kyrene, eine altgriechische Göttin. (Schröder: Wschr. f. class. Philol. X, 26.)
Tocqueville, Alexis de, souvenirs, publiés par le comte de Tocqueville. (Beil. z. Allg. Ztg. 139.)
Vergil's Aeneis. Für den Schulgebr. in verkürzter Form hrsg. von J. Werra. (Primožič: Ztschr. f. österr. Gymnas. XXXIV, 5.)
Weber, M., die römische Agrargeschichte in ihrer Bedeutung für das Staats- u. Privatrecht. (Sombart: Ztschr. f. Soc.- u. Wirthschaftsgesch. I, 2/3.)
Wunderlich, Herm., der deutsche Satzbau. (Behaghel: Litbl. f. germ. u. roman. Phil. XIV, 6.)
Zanichelli, Domen., studi politici et storici. (de Nolhac: Rev. crit. XXVII, 26.)

Vom 12. bis 19. Juli 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Achelis, Hans, Acta ss. Nerei et Achillei. Text u. Untersuchung. Leipzig, Hinrichs. (8.) ℳ 3.
Bericht der Handels- u. Gewerbekammer zu Dresden. 1892. Dresden, Heinrich. (X, 229 S. Roy. 8.)
Curcio, G. G., Papinio Stazio. Catania, Giannotta. (IX, 204 S. Gr. 8.)
Dobschütz, Ernst v., das Kerygma Petri kritisch untersucht. Leipzig, Hinrichs. (8.) ℳ 5.
Dyroff, Ad., Geschichte des Pronomen reflexivum. 2. Abth. Die attische Prosa u. Schlußergebnisse. Würzburg, Stuber. (Roy. 8.) ℳ 4.
Erhart, Rud., niedersächs. Sprachdenkmäler in übersichtlicher Darstellung mit genauen Quellenangaben. Osterwieck a. H., Zickfeldt. (8.) ℳ 3.
Förster, B., geologischer Führer für die Umgebung von Mülhausen i. E. Straßburg i. E., 1892. Straßburger Druckerei u. Verlagsanstalt. (Gr. Roy. 8.) ℳ 2, 50.
Fraenkel, Eugen, über Gasphlegmonen. Hamburg, Voß. (Gr. 8.) ℳ 4.
Hauck, Alb., Kirchengeschichte Deutschlands. 3. Theil. 1. Hälfte. Consolidierung der deutschen Kirche. Leipzig, Hinrichs. (Roy. 8.) ℳ 7.
Jahrbücher, die, von Augsburg. Uebers. von G. Grandaur. Leipzig, Dyk. (Kl. 8.) ℳ 0, 80.
James, Montague Rhodes, apocrypha anecdota. A collection of 13 apocryphal books and fragments. Cambridge, University press. (XI, 202 S. 8.)
Linck, G., geognostische Beschreibung des Thalhorns im oberen Amariner Thal. Straßburg i. E., 1892. Straßburger Druckerei u. Verlagsanst. (Gr. Roy. 8.) ℳ 1.
Lindner, Theod., die deutschen Königswahlen u. die Entstehung des Kurfürstenthums. Leipzig, Dyk. (Gr. 8.) ℳ 5.
Luzio, A., u. R. Renier, Mantova e Urbino. Isabella d'Este ed Elisabetta Gonzaga ecc. Turin, Roux & Co. (XV, 333 S. 8.)
Muther, Rich., Geschichte der Malerei im 19. Jahrhundert. 4. Lief. München, Hirth's Kunstverl. (Gr. Roy. 8.) ℳ 4.
Nachrichten, amtliche, des Reichs-Versicherungsamtes. Gesammtregister für die Jahrgänge 1885—92. Berlin, Asher & Co. (187 S. 4.)
Oberziner, Lodov., Pietro Metastasio, cittadino milanese. Genua, Istituto dei Sordo-Muti. (40 S. Gr. Roy. 8.)
Paris, Gaston, extraits de la chanson de Roland, publiés avec une introduction littéraire des observations grammaticales, des notes et un glossaire complet. 4e éd. Paris, Hachette & Co. (XXXIV, 160 S. Kl. 8.)
Tollin, Henri, Geschichte der französischen Colonie in Magdeburg. 3. Bd. 1. Abth. B. Magdeburg, Faber'sche Buchdr. (X, 696 S. 8.)
Schmidt, Herm., de duali Graecorum et emoriente et reviviscente. Breslau, Koebner. (Roy. 8.) ℳ 2, 50.
Servaes, Franz, Berliner Kunstfrühling 1893. Berlin, Speyer & Peters. (Gr. 8.) ℳ 1, 20.
Statistik, österreichische. Herausg. von der k. k. statistischen Centralcommission. Wien, Gerold's Sohn in Comm. Fol.)
30. Bd. 2. H. Die Ergebnisse des Concursverfahrens in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern im Jahre 1888. (X, 79 S.)
32. Bd. 3. u. 4. H. Die Ergebnisse der Volkszählung vom 31. December 1890 in den im R.-R. vertr. K. u. L. — Die Bevölkerung nach Größenkategorien der Ortschaften ꝛc. (XI, 203, L, 49 S., XII Kartogramme.)
35. Bd. 3. H. Der österr. Staatshaushalt in den Jahren 1889 u. 1890. (XVI, 128 S.)
35. Bd. 4. H. Statistik der Unterrichtsanstalten ꝛc. für das Jahr 1890/91. (XXXVIII, 190 S.)
36. Bd. 1. H. Die Ergebnisse der Civilrechtspflege ꝛc. im Jahre 1889. (XXXVIII, 113 S.)
36. Bd. 3. H. Die Ergebnisse der Strafrechtspflege ꝛc. im Jahre 1889. (XXXVIII, 167 S.)
37. Bd. 1. H. Bewegung der Bevölkerung ꝛc. im Jahre 1891. (XVIII, 169 S.)
Szarvas Gabor és Simonyi Zsigmond, Lexicon linguae hungaricae aevi antiquioris. Füzet III—X. Budapest, 1891/92. Hornyánszky. (Imp. 8.) à ℳ 2.
Verhandlungen der am 20. u. 21. März 1893 in Berlin abgehaltenen Generalversammlung des Vereins für Socialpolitik über die ländliche Arbeiterfrage ꝛc. Hrsg. vom ständigen Ausschuß. Leipzig, Duncker & Humblot. (III, 326 S. Roy. 8.)
Werner, Johs., dogmengeschichtliche Tabellen zum monarchianischen, trinitarischen und christologischen Streite. Gotha, F. A. Perthes. (Roy. 8.) ℳ 0, 60.
Zöchbauer, Franz, Studien zu den Annalen des Tacitus. Wien, Brzezowsky & Söhne. (IV, 122 S. Gr. Roy. 8.)

Denkmäler griechischer und römischer Sculptur in historischer Anordnung, unter Leitung von Heinr. Brunn hrsg. von Friedr. Bruckmann. Lief. 63. München, Verlagsanstalt für Kunst u. Wissenschaft. (5 Bll. Imp. Dopp.-Fol.) ℳ 20.
Sieglin, Wilh., Atlas antiquus. Atlas zur Geschichte des Alterthums. 1. Lief. Gotha, J. Perthes. ℳ 2, 50.

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Französische.

Buisson, F., Sébastien Castellion: sa vie et son œuvre (151-1563). Étude sur les origines du protestantisme libéral français. 2 vol. (XIX, 441 416, p. et portrait 8.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 20.
Castonnet des Fosses, H., la perte d'une colonie. La Révolution de Saint-Domingue. (VI, 380 p. 16.) Paris, Faivre. Fr. 3,50.
Compayré, l'évolution intellectuelle et morale de l'enfant. (XXIV, 375 p. 8.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 10.
Histoire générale du IVe siècle à nos jours, ouvrage publié sous la direction d'Ernest Lavisse et Alfred Rambaud. T. 1er: Les origines. Fasc. 1. (80 p. 8.) Paris, Colin et Cie.
Laveille, A., l'église et les belles-lettres. Étude sur le progrès littéraire dans les sociétés chrétiennes. (X, 367 p. 16.) Paris, Vic et Amat.
Le Bon, G., les monuments de l'Inde. Ouvrage illustré d'environ 400 fig. exécutées d'après les photographies et les documents de l'auteur. (258 p. 4.) Paris, Firmin-Didot et Cie. Fr. 125.
Pellissier, A., le XVIIIe siècle. Monarchie et Révolution. Essais anecdotiques. (VIII, 359 p. 8.) Paris, Haton.

Prou, M., catalogue des monnaies françaises de la Bibliothèque nationale. „Les monnaies mérovingiennes". (CXX, 634 p. avec pl. et 1 carte. 8.) Paris, Rollin et Feurdent.

Tannery, J., et J. Molk, éléments de la théorie des fonctions elliptiques. T. 1er: Introduction; calcul differentiel (première partie). (X, 246 p. 8.) Paris, Gauthier-Villars et fils. Fr. 7, 50.

Truchard du Molin, baronnies du Velay, vicomté de Polignac, d'après un manuscrit de Truchard du Molin. Revu et complété par Augustin Chassaing. (VIII, 260 p. avec grav. et 78 planches hors texte. 4.) Paris, Firmin-Didot et Cie.

Vandal, A., Napoléon et Alexandre Ier. L'alliance russe sous le premier empire. T. 2: 1809; le second mariage de Napoléon; déclin de l'alliance. (575 p. 8.) Paris, Plon, Nourrit et Cie. Fr. 8.

Vie de Lalibala, roi d'Éthiopie. Texte éthiopien, publié d'après un manuscrit du Musée britannique, et traduction française, avec un résumé de l'histoire des Zagûés et la description des églises monolithes de Lalibala, par J. Parruchon. (XLVIII, 169 p. 8.) Paris, Leroux. Fr. 10.

Waliszewski, K., le roman d'une impératrice. Catherine II de Russie, d'après ses mémoires, sa correspondance et les documents inédits des archives d'état. (XI, 620 p. et portrait d'après une miniature du temps. 8.) Paris, Plon, Nourrit et Cie. Fr. 8.

## Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Beck'sche Buchh. in Nördlingen. Nr. 211. Allg. Weltgeschichte mit ihren Hülfswissenschaften. Nr. 212. Geschichte Bayerns.
Lissa, G., in Berlin. Nr. 12. Vermischtes.
Ricker'sche Buchh. in Gießen. Nr. 17. Englische Literatur.
Strohmetz, A., in Ulm. Nr. 3. Vermischtes.
Weigel, Ad., in Leipzig. Nr. 11. Sprachwissenschaft. Nr. 12. Volksthümliche Literatur.

## Nachrichten.

Der ord. Professor Dr. Hans Wendt in der philosophischen Facultät zu Heidelberg hat einen Ruf zu gleicher Stellung an die Universität Jena angenommen.

Die a. ord. Professoren, Dr. Jos. Seemüller in der philosophischen Facultät zu Innsbruck und Dr. Karl Johs. Fuchs in der philosophischen Facultät zu Greifswald sind zu ord. Professoren ernannt worden; Dr. Ferd. Kniep in der juristischen Facultät zu Jena wurde zum ord. Honorarprofessor ernannt.

Der a. ord. Professor der Chemie an der Universität Leipzig, Dr. Ernst v. Meyer, ist zum ord. Professor für organische Chemie an der technischen Hochschule zu Dresden ernannt worden.

Die Privatdocenten Dr. Georg Meyer u. Ludw. Zehnder an der Universität Freiburg i. B. sind zu a. ord. Professoren ernannt worden.

Habilitiert haben sich an den Universitäten Bonn: Dr. Th. Sommerlad für Geschichte u. Dr. Bernh. Jorès für pathologische Anatomie u. allgemeine Pathologie; Erlangen: Dr. Max Busch für Chemie; Halle a. S.: Dr. Gerh. Ficker für Theologie; Jena: Dr. Rud. Straubel für Physik; Wien: Dr. Kovacs für innere Medicin, Dr. Helder für Hygiene, Dr. Pommerang für Chemie, Dr. Vondrak für slavische Philologie.

Die Akademie der Wissenschaften zu Paris hat den ord. Professor der Physiologie an der Universität Leipzig, Dr. K. F. W. Ludwig, zum correspondierenden Mitgliede ernannt.

Dem ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Münster, Dr. Matth. Stahl, ist der Charakter als Geh. Regierungsrath verliehen worden.

Dem Mitinhaber der Firma Breitkopf & Härtel in Leipzig, Dr. Oskar v. Hase, wurde das Ritterkreuz 1. Abth. des großh. sächs. Hausordens der Wachsamkeit oder vom Weißen Falken, dem ord. Professor in der theologischen Facultät des Lyceum Hosianum zu Braunsberg, Dr. Heinr. Oswald, der k. preuß. Kronenorden 2. Cl. verliehen.

In Wien † der Sanskritist Karl Fr. Burckhardt.

Am 14. Juli † in Straßburg i. E. der a. ord. Professor in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Facultät daselbst, Dr. J. Carrière, im 40. Lebensjahre.

## Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde.

Der Termin für die Lösung der 2. Preisaufgabe der Mevissen-Stiftung (Entwickelung der communalen Verfassung und Verwaltung Kölns von den Anfängen bis zum Jahre 1396) ist durch Vorstandsbeschluß vom 16. Juli bis zum 31. Januar 1896 verlängert worden.

„Welche Bibliothek besitzt das Werk von Aegidius Bellamera, praelectiones in libros decretalium, und zwar zum 3. bis 6. Buche derselben, gedruckt zu Lyon etwa 1550?

Für Mittheilungen jeder Art wäre zu großem Danke verpflichtet
156] Dr. Sonchon, Groß-Lichterfelde."

## Für Aegypten-Reisende.

Wissenschaftlich gebildete Herren, welche im nächsten Winter nach Aegypten zu reisen beabsichtigen und bereit sind, bei dieser Gelegenheit auch für das literarische Unternehmen einer großen Verlagshandlung thätig zu sein, werden gebeten, ihre Adresse nebst Referenzen unter „Aegypten" an die Expedition dss. Bl. einzusenden. [154

# Literarische Anzeigen.



Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Brüderstraße 38. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

**Nr. 32.]** Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. **[1893.**

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 5. August. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.



Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Arndtstr. 38). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

## Theologie.

**Das Evangelium und die Apokalypse des Petrus.** Die neuentdeckten Bruchstücke nach einer Photographie der Handschrift zu Gizeh in Lichtdruck hrsg. von Oscar v. Gebhardt. Leipzig, 1893. Hinrichs. (52 S., 20 Taf. Kl. 4.) Geb. ℳ 12, 50.

O. v. Gebhardt's Unternehmen, die neuentdeckten Bruchstücke nach einer Photographie der Handschrift zu Gizeh in Lichtdruck herauszugeben, begrüßen wir mit herzlichstem Dank. Es heißt in der Vorrede, daß das vor Kurzem in den Mémoires publiés par les membres de la mission archéologique française au Caire (Bd. 11, H. 3) veröffentlichte Facsimile (Heliogravüre) zwar an mehreren Stellen einen deutlicheren Text biete als die Lichtdrucke; sehe man aber genauer zu, so könne man sich der Wahrnehmung nicht verschließen, daß diese größere Deutlichkeit auf Kosten der Treue, durch Retouche herbeigeführt ist.

Der Beschreibung der einzelnen Tafeln geht eine Beschreibung der Eigenthümlichkeiten der Hdschr. voran. G. getraut sich nicht, ihr Alter zu bestimmen, sieht aber keinen Grund, aus dem 8. Jahrh. heraus in das 9. herabzugehen. Von Conjecturen, die er in seinen Text aufgenommen hat, erwähnen wir folgende. Zum Evangelium: V. 2 *αὐτῶν* hinter *βουληθέντων*. Der Ausfall ist allerdings durch Homoioteleuton leicht erklärlich. V. 3 *σταυρώσειν* statt des deutlich überlieferten *σταυρίσκειν*. Daß dies sonst unerhört ist, kann u. E. keinen Rechtsgrund für seine Streichung bilden. V. 6 *σύρομεν* statt *σύρωμεν*: „Seht, ihr Leute, wir schleppen da den 'Sohn Gottes'; wir können's ja, da wir ihn in unsere Gewalt bekommen haben." V. 14 *ἀποθάνῃ* st. *ἀποθάνοι*, weil *ὅπως* c. opt. dem neutestamentlichen Sprachgebrauch durchaus fremd ist. Allerdings ist der Optativ der Vulgärsprache verloren gegangen, aber das scheint uns kein genügendes Motiv für die Aenderung. V. 18: G. las früher für das *ἐπέσαντο* des Codex *ἐπαυσαν. τότε.* Er hat diese Conjectur aufgegeben und schlägt *ἀνεπαύσαντο* vor, indem er gleichzeitig (mit Anderen) vor *νομίζοντες* ein *καὶ* einschiebt. Aber dieser Einschub scheint uns nicht gerechtfertigt. Warum die Verbindung der Worte *νομίζοντες ὅτι νύξ ἐστιν* mit dem Vorhergehenden einen Gedanken ergeben soll, welchen man einem halbwegs verständigen Erzähler nicht wohl zumuthen kann, vermögen wir nicht einzusehen. G. meint zwar, der Erzähler melde ausdrücklich, daß die Leute der Dunkelheit wegen sich mit Leuchten versehen hatten. Aber das meldet der Erzähler doch wohl nicht, sondern ungezwungen ergiebt sich der Sinn: „Und sie gingen mit Kerzen umher, in der Meinung, daß es Nacht sei." Was man bei dieser uns nothwendig scheinenden Verbindung mit dem im Codex verschriebenen Worte machen soll, wissen wir freilich auch nicht; wenn aber einmal ein *καὶ* eingesetzt werden soll, geschieht es immer noch leichter hier, da der Schreiber doch einmal etwas versehen hat. V. 20: *αὐτῇ τῇ ὥρᾳ*; der Genetiv sei kaum erträglich. V. 24: *ἐνείλησε* unter Hinweis auf Mc. 15, 46. „Das von mehreren Herausgebern beibehaltene *εἴλησε* wird nirgends, soviel ich sehe, durch Beispiele belegt." Aber das ist auch nicht nöthig. V. 42 liest G.: *καὶ ὑπακοὴ ἠκούετο ἀπὸ τοῦ σταυροῦ, τὸ Ναί.* Wenn *τὸ* wirklich gelesen werden muß, was uns nicht ganz sicher scheint, bleibt das Komma besser weg. *τὸ Ναί* soll doch wohl Subject des Satzes sein: „Und als Antwort ertönte vom Kreuz das Ja." V. 55: *ἐπελθοῦσαι* nach Kunze. In der Apokalypse liest G. V. 8 *βορβόρῳ καὶ φώνῃ μεγάλῃ.* V. 20 nimmt er Harnack's Conjectur *ἀρχιερέων* ohne Erläuterung auf. Aber uns befremden die Hohenpriester in diesem Zusammenhang. Harnack's Hinweis auf Did. 13, 4 reicht sicher nicht hin. Dazu steht im Codex deutlich *ἀρχερω.* v. Wilamowitz hat sich inzwischen für *ἀρχηγῶν* erklärt mit der Bemerkung: *ἀδελφῶν* a litteris traditis longius distat. Das ist ja zweifellos richtig. Aber V. 13 steht *οἱ ἀδελφοὶ ὑμῶν οἱ δίκαιοι.* Man ist zu der Annahme gezwungen, daß der Schreiber irgendwie sich versehen hat, und eine starke Abweichung liegt bei *ἀρχηγῶν* auch vor. V. 26 conjiciert G. *ἀγάμως τὰ βρέφη τεκοῦσαι.*

Die Ausstattung der allen Fachgenossen sicher höchst willkommenen Publication ist vortrefflich. Außer den von G. bereits verbesserten Fehlern sind uns noch aufgefallen S. 23, 17 *νομίζονες* st. *νομίζοντες*, S. 26, 11 41 st. 42. G. Kr.

**Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 29.**

Inh.: Nothwendigkeit und Beschaffenheit eines exponierten Katechismus. 1. — Ein neuer Weg zur Gemeindebildung. — Aus dem berliner Missionshause. — Evangelische Kirche und Presse. — Aus dem Gustav-Adolf-Verein. 3. — Neue socialpolitische Schriften. 2.

Aus Bayern. — Die Jubiläumsfeier von St. Afra. — Kirchliche Nachrichten. — Wochenschau. — Kleine Mittheilungen

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 29.

Inh.: Albr. Thoma, zur Frauenfrage. 3. — Aug. Werner, Dogma und Glaube. 2. (Schl.) — Emil Zittel, eine „Evangelische Apologetik". — Otto Riemann, Kloster und Schule. — Die Hauptversammlung des badischen Wissenschaftlichen Predigervereins. 1. Kirchliche Nachrichten.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 24. Jahrg. Nr. 28.

Inh.: Wie steht es um die Volksschule? — Das Dogma überwindet die Geschichte. — Das deutsche Reich und das vaticanische Concil. — Correspondenzen und Berichte.

## Philosophie. Psychologie.

**Ceretti**, Pietro, **Saggio circa la ragione logica** di tutte le cose (Pasaelogices specimen). Versione dal latino del professore Carlo Badini e con note ed introduzione di Pasquale d'Ercole, prof. Vol. III. Essologia. Sezione I. La meccanica. Parte 1 e 2. Turin, 1892. Unione tipografico-editrice. (CXXIX, 709, 710—1491 S. Gr. Roy. 8.)

Unter dem Pädagogen Theophilus Eleutherus hatte Pietro Ceretti in den sechziger Jahren dieses Jahrhunderts drei Bände eines großartig angelegten, lateinisch geschriebenen Werkes: Pasaelogices specimon, erscheinen lassen. Er zeigt sich darin, wie das schon der Titel beinahe anzugeben scheint, dem Grundgedanken nach als Hegelianer, in der Ausführung geht er vielfach über Hegel hinaus, sucht ihn auch zu verbessern. Die Hegel'sche Philosophie hat manche, sogar sehr strenge Bekenner in Italien, und so ist es erklärlich, daß man versuchte, diese neue Form derselben einem größeren Leserkreise zugänglich zu machen, indem man eine Uebersetzung davon ins Italienische anfertigte. Im Jahre 1888 erschien der erste Theil, die Prolegomena enthaltend, übersetzt von Bandini und Antonietti, im Jahre 1890 der zweite, die Esologia, übersetzt von Bandini con avvertenze del prof. P. d'Ercole, der dritte Theil, die Naturphilosophie, Exologia, soweit sie erschienen ist, liegt uns hier vor. Der Uebersetzung von Bandini hat d'Ercole, der sich auch sonst um das Verständniß und Bekanntwerden Ceretti's sehr verdient gemacht hat, eine große Anzahl Anmerkungen zugefügt und ihr eine 129 Seiten lange Introduzione vorangeschickt, aus der man sich über die Bedeutung der Naturphilosophie Ceretti's und sein Verhältniß zu Hegel gut unterrichten kann. Es mag hier genügen, auf Ceretti in Deutschland wieder einmal hingewiesen zu haben. Uns Deutschen wird ja die Uebersetzung ins Italienische den Denker nicht näher bringen, als es das lateinische Original vermocht hat.

**Münsterberg**, Dr. Hugo, Prof., **Beiträge zur experimentellen Psychologie**. 4. Heft. Freiburg i. B., 1892. Mohr. (II, 238 S. Gr. 8.) *M* 6.

Entgegen der in der Vorrede zum ersten Heft der „Beiträge" enthaltenen Ankündigung und der bisherigen Schnelligkeit in dem Erscheinen der früheren Hefte liegt zwischen dem dritten und vierten ein größerer Zeitraum, den wir wohl zum Theil auf die ungünstige Aufnahme zurückführen dürfen, die jene ersten Hefte in Fachkreisen gefunden haben. Demselben Grunde hat man es wohl auch zu verdanken, daß die im vierten Heft enthaltenen Arbeiten sich im Ganzen bescheidener einführen und von gewagten Hypothesen freier halten. Es sind nicht weniger als 10 verschiedene Themata, die hier, allerdings in sehr verschiedenem Umfange, zur Sprache kommen. Die „Studien zur Associationslehre" beschäftigen sich theils mit der durch Scripture's Versuche angeregten Frage nach Associationen, die durch „unbewußte" Zwischenglieder vermittelt werden, theils mit der Einwirkung zugerufener Worte auf die Wahrnehmung, theils mit einer auf fast 10000 Associationen gestützten Statistik der associativen Beziehungen. Die „Kettenreactionen" empfehlen ein bei näherem Zusehen sich als sehr roh herausstellendes Verfahren zur Untersuchung psychometrischer Probleme. Die „Gedächtnißstudien" enthalten Beobachtungen über den Einfluß der Einübung auf einfache Handlungsgewohnheiten des täglichen Lebens und über den Einfluß, den das Zeitintervall auf die Reproduction von Bewegungsgrößen ausübt. In der Arbeit über „Zeitausfüllung" werden ziemlich unexacte und unrichtig verwerthete Versuche über die Vergleichung ausgefüllter und sog. leerer Zeitstrecken mitgetheilt. Den „Einfluß der Nervina auf die psychischen Leistungen" demonstriert eine weitere in mehrfacher Hinsicht ungenügende Arbeit. In der Untersuchung über die „Vergleichung von Tondistanzen" werden die Lorenz-schen Resultate im Wesentlichen bestätigt. Der Aufsatz über „Größenschätzung" liefert einen Beitrag zur Entscheidung der Frage nach der Beurtheilung der Entfernung unter Benutzung einer ganz unzweckmäßigen Vergleichung zwischen optischen und taktilen (mit Armbewegungen ausgeführten) Raumgrößen. Die „Mitbewegungen" bringen die Frage in weiteren Fluß, inwiefern symmetrische Bewegungen der Glieder als angeborene Coordinationen zu betrachten seien. Die Kleinigkeit „Psychophysiologisches" erforscht unter einer voreiligen Perspective auf Großhirnrindenlocalisation den Einfluß verschiedener Körperstellungen auf die Dauer von Reactionen. Die letzte Abhandlung über „Lust und Unlust" endlich, eine „vorläufige Mittheilung" sieht in der antagonistischen Thätigkeit der Muskeln nicht etwa ein Symbol des Gegensatzes von Lust und Unlust, sondern dessen adäquate psychophysische Ursache. O. K.

## Geschichte.

**Das älteste Kieler Rentebuch** (1300—1487). Im Auftrage der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte bearbeitet und herausg. von Dr. phil. Chr. Reuter. Kiel, 1893. Eckart. (CXII, 423 S. 8.) *M* 6.

In Kiel unterschied man Erbebücher und Rentebücher. In die ersteren wurden Beurkundungen von Verkäufen und Eigenthumsvergebungen eingetragen, in den letzteren Verpfändungen von Erben und Verkäufe von Renten verzeichnet. Das älteste Rentebuch, von 1300—1487 reichend und zwar bis 1472 in lateinischer, von da an in deutscher Sprache abgefaßt, gelangt hier zur Publication. Reuter's Arbeit macht den Eindruck größten Fleißes und umsichtiger Behandlung des Stoffes. Seine Edition ist ein dankenswerther Beitrag zur Geschichte der Stadtbücher des deutschen Mittelalters. In einer sehr eingehenden Einleitung hat er selbst schon dargelegt, welchen Gebieten die wissenschaftliche Ausbeute des ältesten Rentebuches zu Gute kommt. Er spricht zunächst über die in den Eintragungen erwähnten Rechtsgeschäfte (Satzung, Rentenkauf ꝛc.), dann über die Ergebnisse des Rentebuches für die Orts-, Namen-, Verfassungs-, Gewerbegeschichte, für die Feststellung der Herkunft der Bürger. Er glaubt hier nachweisen zu können, daß in der älteren Zeit nur aus der näheren Umgebung der Stadt Holsteiner nach Kiel eingewandert sind, daß dagegen seit 1400 der Zuzug aus allen Theilen Holsteins erfolgt. Eine beigegebene Karte veranschaulicht dieses Verhältniß. Den Schluß der Einleitung bildet ein Ueberblick über die Verbreitung des Hopfenbaues in Holstein. Den Anlaß zu dieser Darlegung hat dem Verf. eine in dem Rentebuch enthaltene Einlage gegeben, deren Inhalt sich auf Verkäufe von Hopfenhöfen und Renten aus solchen bezieht. Der Hopfenbau ist, wie Reuter nachweist, in Kiel ungefähr so alt wie die Stadt, scheint aber in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts ein Ende gefunden zu haben. Die dem Buche beigegebenen Register (auch Wort-

und Sachregister) machen unsere Quelle eigentlich erst nutzbar und verdienen den Dank der Forschung. v. B.

**Berger-Levrault,** Oscar, **Annales des professeurs** des académies et universités alsaciennes 1523—1871. Nancy, 1892. Berger-Levrault. (CCXLV, 308, 86 S. Gr. 8.) ℳ 16.

Ein Werk der Liebe und Hingebung liegt hier vor uns. Ein Straßburger, der für Frankreich optierte und das alte väterliche Geschäft, eine berühmte Druckerei und Buchhandlung, in Straßburg aufgegeben hat, um nach Nancy überzusiedeln, der aber an seiner alten Heimath mit rührender Treue hängt, hat hier den Versuch gemacht, dem geistigen Leben Straßburgs und des Elsaß ein Denkmal zu stiften. Es erinnert dies Werk an eine ältere Arbeit desselben Verf.'s, den Catalogue des Alsatica de la Bibliothèque de Oscar Berger-Levrault (Nancy 1886), ein Verzeichniß aller Werke, die von 1675—1870 aus dem Straßburger Geschäft hervorgegangen, das aber zugleich ein bequemes Hülfsmittel für die Geschichte des Elsaß darstellt, da das Geschäft von 1681—1870 die Erlasse der französischen Verwaltung zu drucken hatte. Den Kern dieses neuen Werkes bildet eine alphabetisch geordnete Aufzählung aller Professoren der Universität Straßburg und der ihr verbundenen oder verwandten Anstalten in Straßburg und Molsheim, wie der Schulen für Militärärzte und katholische Theologen. Für die mehr als 1000 Namen sind die wichtigsten Daten über Tod, Geburt und Thätigkeit gegeben, und wenn viele Daten aus älteren Werken übernommen werden konnten, so mußte doch diese Zusammenstellung im Ganzen einen unermüdlichen Fleiß erfordern. Warum hat aber der Verf. nicht gleich bei jedem Namen die benutzten Quellen angegeben? Das Werk würde dadurch noch weit nutzbarer geworden sein.

Vorausgeschickt ist eine historische Einleitung, welche kurze Nachrichten über die Gründung und Geschichte der Universität und der anderen Anstalten enthält, wie sie das Verständniß des Professorenverzeichnisses forderte. Außerdem aber streifen sie auch einige Fragen der Straßburger Universitätsgeschichte, die, wenn sie einmal berührt wurden, auch gründlicher behandelt werden mußten. So kommt es, daß über die Bedeutung und Verleihung der akademischen Grade nicht unerhebliche Mißverständnisse erregt worden sind. S. XXXII—XLIX werden einige auf die Promotion bezügliche Titel der Statuten abgedruckt, die aber bei richtiger Interpretation die voraufgeschickte Behauptung, daß in allen Facultäten der Magistergrad eine Vorstufe des Doctorgrades gebildet habe, nicht rechtfertigen. Zwei Fußnoten lassen diese Statuten aus den Archives de la Ville, eine (S. XLI) läßt sie aus den Archives de l'Université entnommen sein, aber nach S. XVIII sind sie en partie d'après le travail de J. Rathgeber (Statuta Academiae Argentinensis das ist die Gesetze und Ordnungen der alten Universität Straßburg um die Mitte des 17. Jahrhunderts. Karlsruhe 1876) wiederholt. Diese Angaben lassen nicht erkennen, was die Grundlage des Druckes bildet, eine Vergleichung ergiebt, daß Rathgeber höchstens zur Vergleichung herangezogen, daß aber der Druck nach einem Manuscript, und dem Anschein zufolge nach einem anderen hergestellt ist wie das, welches Rathgeber benutzte. Da auch Rathgeber über die handschriftliche Ueberlieferung nur ganz ungenügende Mittheilungen machen konnte, so wäre es dringend nöthig gewesen, bestimmt anzugeben, was hier mitgetheilt wird. So bietet die Introduction manches Ungleichmäßige und Verfehlte, auch die am Schluß beigegebenen Tabellen, welche die Lehrpläne der Anstalten zur Anschauung bringen, entbehren einiger nothwendigen Erläuterungen, aber im Ganzen wird das Werk dem Bearbeiter einer Geschichte der Universität Straßburg manche wesentliche Hilfe bieten und vielen Liebhabern der heimischen Geschichte ein hochwillkommenes Nachschlagebuch sein. Eine Geschichte der Universität Straßburg ist das Buch nicht und will es nicht sein. Es würde Unrecht sein, an die Introduction diesen Maßstab anzulegen.

**Bachmann,** Dr. Ad., Prof., **Urkundliche Nachträge** zur österreichisch-deutschen Geschichte im Zeitalter Kaiser Friedrich's III. Wien, 1892. Tempsky in Comm. (XXVIII, 503 S. Roy. 8.) ℳ 11, 80.
A. u. d. T.: Fontes rerum Austriacarum. Oesterreichische Geschichtsquellen. 2. Abth. Diplomataria et acta. XLVI. Bd.

Die in diesem Bande enthaltenen, aus den Archiven zu Dresden, Weimar und Berlin, den Kreisarchiven zu Bamberg und Nürnberg, dem vaticanischen Archive u. a. geschöpften Urkunden sollen die Lücke ausfüllen helfen, die trotz der in Band XLII und XLIV desselben Sammelwerkes veröffentlichten urkundlichen Beiträge zur Geschichte Böhmens im Zeitalter Georg Podiebrad's noch zwischen dem Hauptinhalte der „Materialien zur österreichischen Geschichte" und der Actensammlung der „Monumenta Habsburgica für den Zeitraum von 1473 bis 1576" klafft. Sie beziehen sich in erster Linie auf die Verhältnisse Böhmens, auf den großen böhmisch-ungarisch-polnischen Streit um die Krone Böhmens 1471—1479, und wenn sie auch keine neuen Aufschlüsse von grundlegender Bedeutung gewähren, so sind sie doch reich an ergänzenden Einzelheiten, die zur Veranschaulichung der betreffenden Vorgänge beitragen. Dies gilt z. B. gleich von Nr. 1, dem Bericht Ruprecht's von Polhaim über die Vorgänge in Prag bei der Wahl König Georg's, der die Angaben der bisher wenig gewürdigten Rosenberger Chronik bestätigt und genauer ausführt und somit deren Verläßlichkeit außer Zweifel stellt. Mehrfache Beleuchtung finden der Kampf des ketzerischen Königs mit Rom, nach seinem Tode die Bewerbung Herzog Albrecht's von Sachsen um die Nachfolge, die Bemühungen nicht bloß der drei sächsischen Fürsten, sondern auch der Hohenzollern, innerhalb der böhmischen Krone und namentlich in Schlesien Wurzel zu fassen, wie nicht minder das Verhältniß des Kaisers zu den Vorgängen in Böhmen. Nicht ohne Interesse sind daneben die Berichte des Cardinal-Legaten Bessarion aus Venedig. Zahlreiche andere betreffen die Dinge im Reich, das Verhältniß des Kaisers zu den Häusern Bayern und Hohenzollern, wobei das Bild des Markgrafen Albrecht Achilles charakteristisch hervortritt, ferner die Beziehungen desselben zu Karl dem Kühnen von Burgund, die Zusammenkunft Beider zu Trier 1473, über welche die Berichte der brandenburgischen Räthe von dort hervorgehoben zu werden verdienen ꝛc. Hier müssen diese kurzen Andeutungen genügen, um auf die Reichhaltigkeit des Bandes hinzuweisen. Das Vorwort ist leider durch einige österreichische Solöcismen verunstaltet.

**Vulliemin,** Charles, **Louis Vulliemin** d'après sa correspondance et ses écrits. Essai biographique. Lausanne, 1892. Bridel & C^ie. (452 S. 8.) ℳ 4, 80.

Diese Sammlung von Briefen des waadtländischen Historikers setzt die Kenntniß seines äußeren Lebenslaufes voraus, den er selber in seinen Souvenirs, racontés à ses petits enfants, Lausanne 1872, eingehend erzählt. V. hat seinen Ruf als Geschichtschreiber vor allem durch seine Uebersetzung und eigene Fortsetzung von Joh. v. Müller's Schweizergeschichte (1512—1712) begründet. Sein künstlerisches Darstellungsvermögen übertraf seine kritische Anlage. „Es war ihm weniger an der Genauigkeit der Einzelheiten gelegen als an der Harmonie des Ganzen." Seine Correspondenz enthüllt einen liebenswürdigen Charakter, eine glühende Hingebung an sein engeres und weiteres Vaterland, dem er unschätzbare Dienste erwiesen durch seine Vermittelung zwischen deutschem und französischem Wesen. Sein Urtheil über das Verhältniß der Nationen ist sehr zu beherzigen: „Der Schweizer ist nicht mehr der Deutsche. Seine Geistesrichtung (génie) ist mehr praktisch und individuell. Doch spiegelt er den Geist der Rasse, der er angehört, in seiner ganzen

Tiefe wieder, und wenn der französische Geist irgendwo den deutschen erfassen kann, so kann er dies gewiß am sichersten bei den Schweizern." Von Haus aus evangelischer Prediger, huldigt er jedoch einer freieren Richtung, in der Politik conservativ-föderalistischen Grundsätzen. In seinen Briefen an die ihm nahestehenden Freunde Calame, Rambert, vor allem Georg von Wyß verfolgt er die Ereignisse der Zeit und die literarischen Erscheinungen. Besonders beachtenswerth ist sein Urtheil in der Savoyerfrage, über die Annexion von Elsaß-Lothringen, über den Plan einer eidgenössischen Universität, über Calvin. Auch mit dem katholischen Historiker Cantù war er in Gedankenaustausch getreten, der sein Urtheil über die Katholiken nur vortheilhaft beeinflußt. Um so rücksichtsloser verurtheilt er dagegen schon 1872 den späteren Cardinal Mermillod, den er „den ersten Tartüffe unseres Jahrhunderts" nennt, eine seiner Reden zu Bourg aber „Gewebe von Schmeicheleien und niedrigem Blendwerk." „Er übertrifft", heißt es weiter, „unsere schlimmsten Radicalen. Und das ist ein Mann, der eine Zukunft hat." (S. 347.) Viele treffliche Gedanken liegen Mangels eines alphabetischen Registers in diesem Buche vergraben. Wer das geistige Leben der neuen Zeit, besonders in der Schweiz, verfolgen will, wird dieses Buches nicht entbehren können. —ch—

**Archiv** f. Anthropologie. Hrsg. von J. Ranke. 22. Band. 1. u. 2. Vierteljahrsheft.

Inh.: L. Stieda, über die verschiedenen Formen der sog. queren Gaumennaht. (Sutura palatina transversa.) — Gerald Montgomery West, anthropometrische Untersuchungen über die Schulkinder in Worcester, Mass., Amerika. (Mit Abb.) — Paul Gustav Krause, über Spuren menschlicher Thätigkeit aus interglacialen Ablagerungen in der Gegend von Eberswalde. (Mit Abb.) — H. Schurtz, Amulette und Zaubermittel. — Christ. Ludw. Thomas, Untersuchung zweier Taunus-Ringwälle. 1) Reconstruction der inneren Altkönig-Ringmauer nach den noch erhaltenen Resten und den Hohlräumen der ehemaligen gezimmerten Holzeinlagerung. 2) Befund eines Theiles der Althöfer Ringmauern. (Mit Taf.) — Referate.

## Länder- und Völkerkunde.

**Stern**, Bernh., **Vom Kaukasus zum Hindukusch.** Reisemomente. Mit 12 Vollbildern und 33 Textillustr. nebst einem Anhange: Kaukasische Marschrouten. Berlin, 1892. Cronbach. (VII, 322 S. Kl. 8.) ℳ 6.

Halbnovellistische Reiseschilderungen von der Wolga, dem Kaukasus, aus Baku, Transkaspien und Samarkand, die nicht gerade Neues bringen, auch nirgends in die Tiefe dringen. Der Verf. weiß sich in ein Geheimniß zu hüllen, das Anfangs spannt, zuletzt aber ermüdet, da die etwas flachen Schilderungen gerade wegen eines effecthaschenden, sogar ins Dithyrambische abschweifenden Stiles beim Mangel eines greifbaren Inhaltes ermüden. Man steht manchmal unter dem Eindruck, als seien die Schilderungen nicht einmal an Ort und Stelle concipiert und es steigen Zweifel auf, ob der Autor „dagewesen". Schwer begreift man den Zweck des Anhanges der „Kaukasischen Marschrouten" (69 Seiten), eines Gemisches von topographischer Beschreibung und Reisehandbuch.

**Das Ausland.** Hrsg. von Siegm. Günther. 66. Jahrg. Nr. 28.

Inh.: Eugen Träger, der 10. deutsche Geographentag. — Th. Achelis, über Mythologie und Cultus von Hawaii. (Forts.) — Fr. Klengel, das Klima des Pic du Midi. Ein Beitrag zur Charakteristik des Höhenklimas. (Forts.) — Geographische Mittheilungen. — Literatur.

**Globus.** Hrsg. von Rich. Andree. 64. Band. Nr. 6.

Inh.: R. Hansen, die Alheide in Jütland und ihre Besiedelung durch Pfälzer. 1. (Mit Karte.) — Die Gletscher der Vereinigten Staaten. 2. (Mit Abb.) — Raim. Fr. Kaindl, aus dem Volksglauben der Rutenen in Galizien. — Rob. Sieger, der Bodensee-Ausflug des 10. deutschen Geographentages in Stuttgart 1893. — (Mit Abb.) — Ludwig Wilser, neue Beiträge zur Kenntniß der nordischen Bronzezeit. — Der nördliche Seeweg nach Sibirien. — Aus allen Erdtheilen.

**Ethnologische Mittheilungen aus Ungarn.** Redig. von Ant. Herrmann. 3. Band. 1. u. 2. Heft.

Inh.: Ant. Herrmann, als Vorwort. — Erzherzog Josef, Mittheilungen über die in Alcsúth angesiedelten Zeltzigeuner. — Aurel v. Török, der palaeolithische Fund aus Miskolcz und die Frage des diluvischen Menschen in Ungarn. (Mit Fig.) — Heinrich v. Wlislocki, neue Beiträge zur Volkskunde der siebenbürger Sachsen. — Fr. S. Krauß, König Mathias und Peter Gereb. Ein bulgarisches Guslarenlied aus Bosnien. — Documente zur Geschichte der Zigeuner. 1. — Literatur.

**Zeitschrift für Schul-Geographie.** Herausg. von A. E. Seibert. 14. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: Eibensteiner, Bericht über die schulgeographische Ausstellung auf dem 10. deutschen Geographentage in Stuttgart. — Ueber den Geographiebetrieb in der Schweiz. — A. Tromnau, die deutsche Auswanderung im Jahre 1892. — J. J. Egli, Areal und Tiefe der schweizer Seen. — Die Bermuda-Inseln. — Don Josaphet, Wüste und Wüstenvolk. (Forts.) — Notizen. — Besprechungen und Anzeigen.

## Naturwissenschaften.

**Reiss, W., u. A. Stübel, Reisen in Südamerika.** Geologische Studien in der Republik Colombia. I. Petrographie. 1. Die vulkanischen Gesteine. Bearb. von Rich. Küch. Mit 9 Tafeln in Lichtdr. Berlin, 1892. Asher & Co. (XIV, 204 S. Gr. 4.) ℳ 20.

Die Untersuchungen fußen auf den von Reiß und Stübel während ihres circa 18monatlichen Aufenthaltes in Colombia angelegten Sammlungen von ungefähr 3000 Handstücken neovulcanischer Gesteine und umfassen jenes Gebiet der Andeskette, dessen Vulcane rücksichtlich der Zusammensetzung ihrer Eruptionsproducte bisher verhältnißmäßig am wenigsten bekannt geworden sind. Das höchst umfangreiche Material hat durch Küch eine ganz vortreffliche Bearbeitung erfahren, und die in dem prachtvoll ausgestatteten Werk niedergelegten Ergebnisse reichen in ihrer Bedeutung weit über die Localitäten hinaus, an die sie anknüpfen. Namentlich tritt dies in dem ersten allgemeinen Theil hervor, der eine übersichtliche Schilderung der verschiedenen Gesteinstypen, ihrer Ausbildungsweise und ihrer gegenseitigen Beziehungen bringt, und ein Bild von der Entwickelung giebt, welche diese Gesteine in den Andes überhaupt erlangt haben. Die den einzelnen Eruptionsbezirken angehörigen Laven zunächst als ein zusammengehöriges Ganzes zu betrachten und aus den zahlreichen örtlichen Einzelbeobachtungen die Typencharaktere festzustellen, empfiehlt sich durch die bemerkenswerthe Thatsache, daß für einen der Andes-Vulcane weder ein besonderes Gestein, noch eine bestimmte Mannichfaltigkeit in der Entwickelung eines solchen, ja nicht einmal das Zusammenvorkommen einer gewissen Anzahl verschiedener Gesteine charakteristisch ist. Die Laven gehören mit ganz verschwindend geringen Ausnahmen den Andesiten und Daciten an, und den letzteren kommt keinesfalls die früher vermuthete untergeordnete Rolle zu. Für die vielerörterte Frage, ob Hornblende-Andesit und Pyroxen-Andesit überhaupt geschieden zu werden verdienen, liefert Küch ganz neues, wesentliches Material: in diesem ungeheuren Gebiet kann ein Grund für die Undurchführbarkeit einer Trennung zwischen beiden Andesiten weder in ihrem gleichzeitigen Auftreten an demselben Vulcane, noch in dem Vorkommen von beiden Mineralien in demselben Gesteine gefunden werden; bisher ist hier nicht bekannt, daß derselbe, einen abgeschlossenen geologischen Körper bildende Lavastrom ohne das Vorhandensein chemischer Differenzen unregelmäßig bald als Pyroxen-Andesit, bald als Hornblende-Andesit zur Erstarrung gelangte. Dennoch sind die beiden extremen, als solche gut charakterisierten Glieder durch Uebergänge mit einander verbunden. Diese Auffassung scheint

dem Ref. die einzig richtige zu sein. In den typischen Amphibol-Pyroxen-Andesiten kommt der Amphibol so nicht nur als wesentliche Ausscheidung, sondern auch als mikroskopischer Gemengtheil der Grundmasse vor, was bei den Pyroxen-Andesiten mit accessorischem Amphibolgehalt niemals der Fall ist. Auch die Verwachsungen von Hornblende und Pyroxen erweisen sich auf gewisse Glieder beschränkt. Den Namen Dacit dehnt Küch, abweichend von der ursprünglichen Nomenclatur, auf die quarzhaltigen Glieder sämmtlicher Andesite aus, zieht also neben dem Hornblende-Dacit auch den quarzführenden Pyroxen-Andesit als Pyroxen-Dacit mit hinein. Eine sehr wichtige Berichtigung landläufiger Ansichten liegt in der Beobachtung, daß die kleineren und kleinsten Plagioklase der Grundmasse, wenn man von den eigentlichen, nicht mehr zu prüfenden Mikrolithen absieht, nicht kieselsäurereicher sind, als die größeren: sehr kleine Krystalle waren nach der Anwendung heißer Salzsäure oft stark zersetzt, während größere dann kaum eine Spur von Angegriffensein zeigten. Auch erweist der zonale Bau oft Recurrenzen in der Acidität. Betreffs der berühmten dunkeln Umwandlungsränder der Hornblende ist der Verf. der Ansicht, daß ihre Entstehung nicht sowohl auf eine chemisch beeinflussende Corrosion des Magmas, als vielmehr auf eine bloße Wärmeentwickelung zurückzuführen sei, wobei es allerdings auch bei dieser schwer zu begreifen ist, wie dabei die Form mit ideal scharfen Contouren erhalten bleiben konnte; er möchte seine Vermuthung durch die Wahrnehmung stützen, daß der opacitische Rand bei Begrenzung durch Glas fehlt, bei derjenigen durch Mikrofelsit vorhanden ist. Sehr berechtigt sind Küch's Einsprüche gegen die Tendenz, bei den Ausscheidungen in jeder formellen Irregularität, in jeder Einbuchtung des Umrisses gleich das Werk einer chemischen Verstümmelung durch das Magma zu sehen; er belegt mit guten Gründen, daß Abrundungen der Ecken und Kanten auch primäre Wachsthumserscheinungen sein können, und daß die allseitig und die einseitig deformierten Quarze in den Porphyren zum größten Theil durch ein Auseinanderlösen der Krystalle nach sprungweisen Zerberstungsflächen entstanden. Weiterhin wird u. a. betont, daß so oft das Verhältniß der Ausscheidungen und der Grundmasse-Constituenten nicht, wie die Lehre von Rosenbusch lautet, auf zwei getrennte Phasen, sondern auf eine vollkommene Stetigkeit in der Entwickelungsgeschichte der Lava verweist. Doch Ref. muß es sich versagen, auf den überreichen Inhalt ferner im Speciellen einzugehen; das Werk bringt noch eine Menge von Beobachtungen über Ausbildung der Gemengtheile, Structur der Grundmasse, Reihenfolge der Festwerdung und sonstige Verhältnisse, die augenblicklich im Vordergrunde des Interesses stehen, über das Wesen der Piperno-structur rc. Nicht zu vergessen sind die gelegentlich eingestreuten Winke für Verbesserung oder Verschärfung der Untersuchungsmethoden. Von möglichst typischen Gesteinen sind in großer Zahl chemische Bauschanalysen ausgeführt. Zum Schluß des ersten Theiles werden behandelt die localen Ausscheidungen, darunter sehr merkwürdige „endogene Einschlüsse", die sogen. Agglomeratlaven und das lose Auswurfsmaterial. Der specielle Theil enthält eine Beschreibung der an den einzelnen Vulcanen beobachteten Gesteine nebst einer Uebersicht. 9 Tafeln führen 57 tadellose, von dem Verf. selbst angefertigte Lichtdruckbilder interessanter mikroskopischer petrographischer Objecte vor. Dem classischen Material ist diejenige sorgfältige und erschöpfende Behandlung zu Theil geworden, deren es werth war, und Küch hat sich nicht nur durch seine vollendet sachkundige Untersuchung desselben, sondern auch durch die Hervorkehrung allgemeiner wichtiger neuer Gesichtspuncte in die Reihe der verdientesten petrographischen Forscher gestellt.

---

**Der zoolog. Garten.** 34. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Ein Jubiläum des Jardin des Plantes. — H. Fischer-Sigwart, die europäische Sumpfschildkröte, Emys europaea. Ihr Vorkommen in der schweizerischen Hochebene und ihr Leben im Aquarium und im Terrarium. Eine biologische Studie nach Tagebuchnotizen. — Aufruf an alle Vogelkenner Deutschlands! — E. Müller, kosmopolitische Thiere. (Forts.) — Verzeichniß seltener Thiere im zoologischen Garten zu Hamburg. — Correspondenzen. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur.

---

**Botanische Zeitung.** Red.: H. Graf zu Solms-Laubach u. J. Wortmann. 51. Jahrg. 1. Abth. Heft 6—8.

Inh.: L. Jost, über Beziehungen zwischen der Blattentwickelung und der Gefäßbildung in der Pflanze. (Mit Taf.)

---

**Naturwissenschaftl. Rundschau.** Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 29.

Inh.: A. Berberich, die Aberrationsconstante und die Sonnenparallaxe. — W. Biedermann, über Zellströme. — H. Graf zu Solms-Laubach, über die Beobachtungen, die Herr Gustav Eisen zu San Francisco an den Smyrnafeigen gemacht hat. — Die Thätigkeit der physikalisch-technischen Reichsanstalt in den ersten fünf Jahren ihres Bestehens. (Forts.) — Kleinere Mittheilungen.

---

**Die Natur.** Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 31.

Inh.: Karl Müller, die Thierwelt am oberen Kongo. — G. Hoffmann, die veränderten Fixsterne. — E. Roth, das Einhorn. — Bücherbesprechungen. — Chronik.

---

Annalen der Physik u. Chemie. Unter Mitwirkung von H. v. Helmholtz u. A. hrsg. v. G. u. E. Wiedemann. N. F. 49. Bd. 4. Heft.

Inh.: H. E. J. G. du Bois und H. Rubens, Polarisation ungebeugter ultrarother Strahlung durch Metalldrahtgitter. — Willy Wien, die obere Grenze der Wellenlängen, welche in der Wärmestrahlung fester Körper vorkommen können; Folgerungen aus dem zweiten Hauptsatz der Wärmetheorie. — H. Ebert, mechanisches Modell zur Erläuterung der Inductionsgesetze. — Ders., elektrische Schwingungen molecularer Gebilde. — E. W. Lehmann, über ein Photometer. — P. Drude, zur Theorie magnetooptischer Erscheinungen. — W. Voigt, Bestimmung der Constanten der thermischen Dilatation und des thermischen Druckes für einige quasi-isotrope Metalle. — Ders., die specifischen Wärmen $c_p$ und $c_v$ einiger quasi-isotroper Metalle. — Ders., Bestimmung der Elasticitätsconstanten für das chlorsaure Natron. — L. Zehnder, über die Reflexion und die Resonanz der Hertz'schen elektrischen Schwingungen. — D. Konowalow, über die Eigenschaften der Lösungen, welche Amine mit Säuren bilden. — Berichtigungen.

---

# Kriegskunde.

**Werner**, R. v., Contre-Admiral a. D., **Der Seekrieg**, der Geschwaderdienst u. die Bedeutung der Kriegswerfte. Mit 46 Abb. Darmstadt, 1893. Bergsträßer. (V, 160 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Das Werk ist ein merkwürdiges Gemisch von nüchternen und phantastischen Ideen über die zweckmäßigste Vorbereitung für den Seekrieg. In leider ziemlich oberflächlicher Weise erweckt der Admiral, dessen schriftstellerische Verdienste dem novellistischen, beschreibenden Fache angehören, beim Laien die Ansicht, daß im Seekriegswesen in allen Marinen fast Alles verkehrt gehandhabt wird und daß seine meist im Gegensatz zu der Mehrzahl der anerkannt tüchtigen Fachleute stehenden Urtheile die maßgebenden sein müßten. Zunächst hält er eine ziemlich weitläufige Instruction über Seetaktik ab, die für den Laien kaum Interesse haben kann; dagegen von der Seestrategie, der zweckmäßigen Verwendung und Vertheilung der Gesammtstreitkräfte, die allein ein Zukunftsbild des Seekrieges geben könnte, spricht er überhaupt nicht. Sein ungerechtfertigter Groll gegen die Torpedoboote tritt überall zu Tage; man kann nur wünschen, daß der Verf. die classischen Werke des Admirals Batsch etwas aufmerksamer studieren möchte, um daraus zu lernen, daß die Torpedoboote vorläufig noch nicht zum alten Eisen gehören. Ebenso vereinsamt wird W. mit seinem abfälligen Urtheil über den Kreuzerkrieg bleiben; wenn eine Seemacht, wie England, 100 Kreuzer bereit hält, und wenn alle anderen Seemächte sich für den Kreuzerkrieg rüsten, so sind das Thatsachen, mit denen wir in Deutschland eben nothgedrungen rechnen müssen. Die

**

Nothwendigkeit, wenigstens unsere Nordseehäfen blokadefrei zu halten, ist schon früher ausführlich und trefflich vom Capitän z. S. Stenzel besprochen worden. Auch der sonst gute Theil in W.'s Buch, der über die wichtige Rolle spricht, die der deutschen Flotte in einem künftigen Kriege zufällt, ist schon früher von Batsch viel sachlicher behandelt worden; es wäre recht zu wünschen gewesen, daß gerade dieser Punct vom Verf. gründlicher, sachlicher und allgemeinverständlicher durchgearbeitet worden wäre. Denn es ist in der That recht nöthig, unser Volk und insbesondere unsere Reichstagsabgeordneten darüber zu belehren, daß leider unsere Flotte noch nicht die Stärke hat, die sie zum genügenden Schutze des Vaterlandes haben müßte. Statt dessen ermüdet der Verf. den Leser mit ganz nebensächlichen Beschreibungen von Signalapparaten und taktischen und dienstlichen Uebungen, die genau so wenig Interesse für den Laien haben können, wie irgend ein Exercierreglement oder dergleichen. Leider ist auch kein Mangel an kleineren Oberflächlichkeiten in dem Werke; z. B. S. 85: warum sollen Panzerschiffe die Weser nicht befahren können, auf der doch bei Tag und bei Nacht die großen Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd bis nach Nordenhamm hinauflaufen? Wie stellt der Admiral es sich vor, auf 18 Kilometer (sic) Entfernung Schiffe, also bewegliche Ziele, treffen zu können? Die Beschießung Helgolands denkt sich der Verf. so, daß die Schiffe den ganzen Inselfelsen zum Ziel nehmen sollen; nach zwei Tagen würde dann die Insel soweit zerstört sein, daß sie zur Uebergabe gezwungen sein würde. Das geht denn doch noch über Jules Verne. Auch die Sprache ist nachlässig. So findet man S. 53 einen Satzbau von 16 Zeilen Länge, und was für einen Bau! Wo W. von „Befehlsertheilung" spricht, da meint er Befehlsübermittelung, u. dgl. m.

Es ist im Interesse der Laienbelehrung zu bedauern, daß unsere einzige Fachschrift, die Marine-Rundschau, den letzten Werken des Verf.'s gar keine fachmännische Beachtung zugewendet hat; ein Verf., der selbst in so scharfer Weise über die jetzt geltenden Marineansichten urtheilt, kann eine ebenso unumwundene Widerlegung erwarten. An guten Gründen fehlt es wahrlich nicht. **G. Wis.**

---

## Medicin.

**Lesshaft, P., Prof., Grundlagen der theoretischen Anatomie.** 1. Th. Mit 52 eingedr. Holzschn. Leipzig, 1892. Hinrichs. (VIII, 333 S. Roy. 8.) ℳ 5.

Dieser erste Theil des Werkes behandelt die theoretischen Grundlagen der Anatomie der Bewegungsorgane wie Knochengewebe, Knorpel-, Binde-, Fettgewebe rc., dann das Knochensystem, Knochenwachsthum, die Gelenke, die allgemeine Anatomie des Muskelsystems und den Schwerpunct des menschlichen Körpers. Man könnte dem Buche auch den Titel „Mechanik des menschlichen Körpers" geben, wenn der Verf. sich nicht ein höheres Ziel gesteckt hätte, das die Erforschung der Grundidee des Baues des menschlichen Körpers ins Auge gefaßt hat und die Erklärung seiner Formen auf Grund dieser Idee. Der erste Satz des Vorwortes wird wohl den Leser überraschen, wenn er die Behauptung hört, die Anatomie, wie auch die Mehrzahl der biologischen Wissenschaften (welcher?) sei bis jetzt ausschließlich descriptiv studiert worden. Es beständen keine Begriffe und keine allgemeinen Grundsätze, nach welchen man die Bedeutung der Form und der Structur des menschlichen, überhaupt des thierischen Körpers erkennen könne. In den einzelnen Capiteln wird dann aber dennoch deutlich, daß dieser schwerwiegende Vorwurf nicht so ernst zu nehmen ist. Die Literatur der Mechanik und der Embryologie ist wohl benutzt, um „die Grundidee" zu erfassen. Bis jetzt zeigt der vorliegende erste Theil lediglich eine Darstellung der durch gemeinsame Arbeit errungenen Anschauungen über die Eingangs erwähnten Gewebe und Systeme des menschlichen Körpers. L. hat ebenfalls Bausteine dazu geliefert, doch wird erst der zweite Band die Folgerung aus dem gesammten Erfahrungsschatz enthalten. **K.**

---

**Krocker, Dr., Oberstabsarzt, Krankheitsursachen u. deren Bekämpfung.** Zwei Vorträge. I. Vererbung. Constitution. Erkältung. Parasiten. II. Infectionen. Berlin, 1892. Gebr. Paetel. (62 S. Roy. 8.) ℳ 1, 20.

In gedrängter Form, mit vorsichtiger Zurückhaltung in den Behauptungen, dabei aber bestimmt und klar, schildert der Verf. den gegenwärtigen Stand der Aetiologie der Krankheiten, alle einschlagenden Fragen an der Hand genauer Kenntniß der Literatur beleuchtend. Wir empfehlen die Broschüre angelegentlich der Beachtung. In dem ersten Vortrage bespricht der Verf. die Vererbung, Constitution, Erkältung und Parasiten, in dem zweiten die Infection. In den Anmerkungen giebt er die literarischen Belege für die wichtigsten Behauptungen unter näherer Begründung.

---

**Deutsche Vierteljahrsschrift für öffentliche Gesundheitspflege.** Redig. von A. Spieß u. M. Pistor. 25. Band. 3. Heft. (Zur Feier des 50jährigen Doctor-Jubiläums von Max v. Pettenkofer am 30. Juni 1893.)

Inh.: K. B. Lehmann, Max v. Pettenkofer und seine Verdienste um die wissenschaftliche und praktische Hygieine. Zur Feier von v. Pettenkofer's 50jähr. Doctorjubiläum gewidmet. — E. Roth, v. Pettenkofer als populärer Schriftsteller. — J. Hobrecht, sanitäre Unternehmungen in Aegypten. — Max Gruber, die Grundlagen der hygieinischen Beurtheilung des Wassers. — H. Buchner, über Choleratheorien und die Notwendigkeit weiterer Choleraforschungen. — Finkelnburg, der Entwickelungsgang und der heutige Stand der internationalen Gesundheitspflege. — Max Rubner, über den Werth und die Beurtheilung einer rationellen Bekleidung. — F. Erismann, die städtische Sanitätsstation zur Untersuchung von Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen beim hygieinischen Institute der k. Universität in Moskau. — Eigenbrodt, über den Einfluß der Familiendisposition auf die Verbreitung der Diphtherie. — A. Hilger, zur chemischen Charakteristik der Coffein und Theobromin enthaltenden Nahrungs- und Genußmittel. — W. Prausnitz, über die Kost in Krankenhäusern mit besonderer Berücksichtigung der münchener Verhältnisse.

---

## Rechts- und Staatswissenschaften.

**Hergenhahn, Theod., Oberlandesg.-Rath a. D., Das Eheschliessungs- und Ehescheidungs-Recht** nach der Rechtsprechung des deutschen Reichsgerichts. 2. Bd. Hannover, 1893. Helwing. (IX, 315 S. Roy. 8.) ℳ 6.

Plan und Anlage dieses Buches entsprechen genau demjenigen des ersten Bandes, der in diesem Blatte schon früher seine Würdigung gefunden hat (Jahrg. 1891, Nr. 19, Sp. 651). Die Ausführung ist auch diesmal umsichtig und sorgfältig. Würde das Buch nur dazu dienen, der Wissenschaft einen Ueberblick über die auf Ehesachen bezügliche Rechtsprechung des Reichsgerichts zu geben, so würden wir seine Fortsetzung mit ungemischter Freude begrüßen. Aber leider liegen die Verhältnisse so nicht. Wir müssen durchaus annehmen, daß das Buch den leidigen Präjudizienkultus noch weiter fördern wird, indem es den Richter selbst der Mühe zu überheben übernimmt, nach den für seinen Fall einschlagenden Präjudizien des Reichsgerichts auch nur zu suchen. Und dabei ist noch ein Punct nicht ohne schwer wiegende Bedenken. Der Verf. hat sich nicht darauf beschränkt, die vom Reichsgericht selbst publicierten Entscheidungen zu benutzen, sondern auch die Mittheilungen der juristischen Wochenschrift und Bolze's Buch herangezogen. Wer giebt aber die Garantie für die Richtigkeit der namentlich von letzterem angeführten Sätze? Zumal weder der status causae noch auch die Gründe der Erkenntnisse ausreichend überliefert

werden. Wir haben keine Veranlassung, an der Zuverlässigkeit des Volze'schen Buches zu zweifeln. Aber jedenfalls ist die Controle unmöglich und eine subjective Betrachtungsweise nicht ausgeschlossen. Darum erachten wir die leider immer mehr um sich greifende Benutzung des Volze'schen Buches für gefährlich und müssen mißbilligen, daß das officielle Material der Entscheidungen mit dem bloß privaten als gleichwerthig ausgenutzt wird.

**Adler,** Dr. Siegm., Privatdoc., **Eheliches Güterrecht und Abschichtungsrecht** nach den bayrischen Rechtsquellen. Leipzig, 1893. Duncker & Humblot. (V, 112 S. Gr. 8.) *M* 2, 80.

Die saubere, zielbewußte Untersuchung schließt sich an eine frühere Schrift desselben Verf.'s über das Erbanwartrecht nach den ältesten bayerischen Rechtsquellen an. Wieder beschränkt er sich wie damals auf ein einzelnes Stammesrecht und operiert wesentlich mit Urkundenmaterial. In Urkunden befindet sich unter den abschichtungsberechtigten Personen auch die Ehefrau. Dies führt den Verf. dazu, das eheliche Güterrecht der Frau zum Gegenstande der Erörterung zu machen. Er kommt dabei zu dem Ergebnisse, betreffs des von der Frau Eingebrachten eine Fortdauer ihres Eigenthums anzunehmen, an der Errungenschaft ein Miteigenthum. Die in den Quellen vorkommenden dos und iustitia erachtet er nicht für identisch, nimmt vielmehr die Identität der letzteren mit der Morgengabe an und erklärt die Stellen, in denen die Frau ein Abschichtungsrecht hat, als auf dem Vorhandensein einer iustitia begründet. Die Untersuchung ist scharfsinnig, widerspricht in manchen Puncten der bisherigen Annahme, scheint uns aber das Richtige getroffen zu haben.

**Ortloff,** Dr. H., **Staats- u. Gesellschaftsvertretung im Strafverfahren.** Zur Umgestaltung des Strafverfahrens im konstitutionellen Staate. Tübingen, 1892. Laupp. (V, 114 S. Gr. 8.) *M* 2, 60.

Der Verf. selbst bezeichnet sein Buch als eine Streitschrift für die Umgestaltung der Strafrechtspflege. Er geht dabei von der von ihm auch in anderen Schriften mehrfach vertretenen Anschauung aus, daß der Grundgedanke der Reform des Legitimationsprocesses auch in der deutschen Strafproceßordnung keineswegs wirklich zur Durchführung gelangt sei. Man habe den Richter entlasten wollen, indem man ihm die Functionen der Anklage abnahm, aber man habe nun nicht einen einfachen Ankläger, sondern in der Herübernahme der Staatsanwaltschaft aus dem französischen Proceß, ein Organ geschaffen, das den Gerichten gleichgestellt sei, in dessen Händen der Angriff ein ungeheures Uebergewicht über die Vertheidigung erlange. Das zeige sich auch in dem leitenden Einflusse, den das Gesetz der Staatsanwaltschaft für das Vorverfahren eingeräumt habe. Richtig sei es, das ganze Verfahren so zu gestalten, daß zwei gänzlich gleichgestellte Parteien vor dem Richter ihr Recht suchen müßten, während dem Richter neben der Rechtfeststellung auch die Ueberwachung der Stoffsammlung obliege. Eine solche Gleichstellung von Anklage und Vertheidigung sei nur zu erreichen, wenn dem öffentlichen Ankläger ein öffentlicher Vertheidiger in gleicher Beamtenstellung gegenübergestellt werde. Im Vorverfahren müsse die eigentliche Leitung in der Hand des Richters liegen, während die Parteiinteressen, die ja bei der Stoffsammlung schon sehr erheblich seien, durch Anklage- und Vertheidigungsbehörde wahrgenommen würden.

Diesen Gedanken, der natürlich zu einer wesentlichen Erweiterung der Rechte der Vertheidigung im Vorverfahren Veranlassung giebt, führt Ortloff im Einzelnen durch, unter Polemik gegen andere Anschauungen und unter besonderer Rücksichtnahme auf die in der Reichsjustizcommission wiederholt zum Ausdruck gekommenen Bedenken gegen das System des geltenden Rechts.

In einer interessanten geschichtlichen Einleitung sucht der Verf. nachzuweisen, daß die von ihm vorgeschlagene Reform nur eine Anknüpfung an deutschrechtliche, im Inquisitionsproceß zurückgedrängte, Anschauungen bedeute und eine naturgemäße Weiterbildung derselben darstellen werde.

**Archivio giuridico.** Diretto da Fil. Serafini. Vol. L. Fasc. 5-6.

Sommario: Costa, il diritto privato nelle comedie di Terenzio. — Capone, saggio di ricerche sulle vicende della proprietà e sulla origine storica del possesso in Roma. (Cont.) — Ferrini, ancora sulle 'presunzioni' in diritto civile. — Lordi, della sequestrabilità dei frutti dotali da parte dei creditori del marito. — Taverni, III. congresso internazionale per l' antropologia criminale riunito a Bruxelles l' Agosto 1892. (Cont.) — Bibliografia.

**Vierteljahrschrift für Volkswirthschaft, Politik u. Culturgeschichte.** Hrsg. von Karl Braun. 30. Jahrg. 3. Band. 1. Hälfte.

Inh.: J. G. Weiß, die socialen Reformpläne der Heilsarmee. — Guit. Lewinstein, das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz in der Praxis. — Georg Winter, Nachklänge vom münchener Historikertage. — Volkswirthschaftliche Correspondenz: Francis Broemel, aus London; E. Blau, aus Wien. — Bücherschau.

**Socialpolitisches Centralblatt.** Hrsgbr. Heinr. Braun. 2. Jahrg. Nr. 42.

Inh.: Werner Sombart, die Unfallversicherung in Italien. — Auswanderungsgesetz für Bremen. — Bauordnung und Zoneneintheilung für Frankfurt a. M. — Arbeitsnachweisanstalten in Baden. — Arbeitsnachweis in Breslau. — Max Quarck, Gewerbeinspection und Arbeiterverhältnisse in Paris. — Altonaer Arbeiter- und Lohnstatistik. — Arbeitslosigkeit beleuchtet durch Nachweise der Arbeitsvermittelungs-Bureaux. — Zur Lage der Eisenbahnarbeiter in der Schweiz. — Die Achtundvierzig-Stunden-Woche. — Die Arbeiterorganisationen in den Vereinigten Staaten. — Arbeiterunruhen in Bern. — Der Kampf gegen die pariser Arbeitsbörse. — Zur Statistik der Invaliditäts- und Altersversicherung. — Unfallverhütung und Ueberwachung der Betriebe der Ziegelei-Berufsgenossenschaft. — Otto Lang, Arbeiter-Ausschüsse in den eidgenössischen Waffenfabriken in Bern und Thun. — Der Aufwand für Schulwesen und Schulkinderunterstützung in der Schweiz. — Volkswirthschaftliche Lehrcurse des evangelisch-socialen Congresses. — Vermischtes.

**Masius' Rundschau.** Blätter für Versicherungswissenschaft rc. Red. Wilh. Bär. N. F. 5. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: Das Agentur- oder vertrauensärztliche Attest der Lebensversicherung. — Aus dem Bericht des eidgenössischen Versicherungsamtes für 1891. — Deutsche und amerikanische Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Eine Fälschung zu Reclamezwecken. — Vermischtes.

# Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Mankowski,** Leo v., Dr. jur., **Der Auszug aus dem Pañcatantra** in Ksemendras Brihatkathâmañjari. Einleitung, Text, Uebersetzung u. Anmerkungen. Leipzig, 1892. Harrassowitz. (LV, 80 S. Gr. 8.) *M* 6.

Im 1. oder 2. Jahrh. n. Chr. verfaßte Guṇâḍhya in Paiçâcî-Prâkrit die Bṛhatkathâ, eine umfangreiche Sammlung von Fabeln, Märchen und Geschichten. Dieses Werk scheint uns verloren zu sein, aber merkwürdiger Weise haben es im 11. Jahrh. zwei Kaçmirer Dichter, Somadeva und Kshemendra, fast gleichzeitig in abgekürzter Gestalt ins Sanskrit übersetzt. Somadeva's Kathâsaritsâgara ist schon längst veröffentlicht, von Kshemendra's Bṛhatkathâmañjarî sind erst einzelne Stücke bekannt. Die vorliegende Schrift, die unter Bühler's Anregung entstanden ist (auch das Manuscript zum Texte erhielt der Hrsgbr. von Bühler), bringt zum ersten Male den Theil von Kshemendra's Werk, der das Pañcatantra enthält, fünf Abschnitte mit 132, 44, 86, 26 und 18 Versen. Eine Vergleichung dieser Fassung des Pañcatantra mit der Fassung bei Somadeva ergiebt das wichtige Resultat, daß das Pañcatantra unverkennbar schon einen Bestandtheil der Bṛhatkathâ gebildet hat. Der Verf. ist in ansprechender Weise bemüht, diese älteste Gestalt des berühmten Fabelwerkes in Umrissen herzustellen. Von den selb-

ständig erhaltenen Recensionen steht ihr die von Haberlandt veröffentlichte südliche Recension am nächsten, die hier nebenbei als die Quelle des Hitopadeça bezeichnet wird. Die Einleitung, in der diese Verhältnisse auseinandergesetzt werden, ist sehr lesenswerth. Benfey's Aufstellungen, die bisher allgemein angenommen waren, werden zu einem großen Theil durch die neuen Daten hinfällig, denn Benfey wußte noch nicht, auf wie alter Quelle das Pañcatantra bei Somadeva beruht, und hat diese Fassung daher zu wenig bei seiner geschichtlichen Reconstruction berücksichtigt. Die dem Texte beigegebene, im Ganzen richtige Uebersetzung erschließt diese neue Quelle auch den des Sanskrit Unkundigen. Wi.

---

**Les chroniques de Zar'a Yâ'eqôb** et de Ba'eda Mâryâm rois d'Éthiopie de 1434 à 1478 (Texte éthiopien et traduction) précédées d'une introduction par Jules Perruchon. Paris, 1893. Bouillon. (XL, 205 S. Gr. Roy. 8., 1 Karte.)

Aus je einer Handschrift des British Mus. und der Pariser Bibliothèque nation. giebt Perruchon den äthiopischen Text der Geschichte der abessinischen Könige Zar'a Jā'qob (1434—68) und Ba'eda Māryām (1468—78) mit französischer, zuweilen vielleicht etwas zu freier Uebersetzung und verschiedenerlei erläuternden Zuthaten. Beide Handschriften enthalten das große, aus dem Ende des 18. Jahrhunderts stammende Geschichtswerk des Daǵazmāč Hailū, in welches ältere Schriften unverändert aufgenommen sind. In vorhailūscher Recension finden wir die beiden in Betracht kommenden Chroniken in der Oxforder Hdschr. XXIX des Dillmann'schen Kataloges, aus welcher bereits Dillmann die Lebensbeschreibung des Zar'a Jā'qob übersetzt hat. (Ueber die Regierung, insbesondere die Kirchenordnung des Königs Zar'a-Jacob. Berlin, 1884). Jede der beiden Chroniken besteht aus zwei Theilen, einem ersteren ausführlicheren und einem zweiten mehr zusammenfassenden. Es ist von vornherein kaum anzunehmen, daß es beabsichtigte schriftstellerische Kunst des unbekannten Verfassers gewesen, das was er zuerst ausführlicher dargestellt, am Schlusse noch einmal kurz zu recapitulieren, vielmehr ist der, welcher den Chroniken die vorliegende Gestalt gegeben, nur Redactor gewesen, welcher verschiedene Quellen verschiedener Verfasser lose aneinanderreihte. Denn die zweiten kürzeren Theile sind nicht etwa schlechthin nur Auszüge aus den ersteren, sondern bieten immerhin auch manche Ergänzung, sogar manche leichte Abweichung. Man vergleiche z. B. das Verzeichniß der zu den höchsten Aemtern berufenen Königskinder auf S. 10 und 13 fg. einerseits mit dem entsprechenden Verzeichniß S. 95 andererseits (wo aber 'ābāla Māryām 14 und dabala M. 95 natürlich identisch sind); ebenso das Verzeichniß der bestraften Königskinder auf S. 5 mit dem entsprechenden S. 98. Man wird wohl auch stilistische Besonderheiten der verschiedenen Quellen nachweisen können: Ref. ist im zweiten Theil der Chronik des Zar'a Jā'qob das wiederholte nagarōsa zaheb ū' iyā'markū 94, nagarōsa lalihū ya'amer 98 aufgefallen. P. meint (S. XXXVII fg.) im ersteren Theil der Chronik des Ba'eda Māryām einen besonderen style et genre zu finden, eine gewisse vulgarité. Nach einem allerdings nur äußerlichen Merkmale wäre dieser Theil etwa vierzig Jahre früher verfaßt als die drei anderen Theile der beiden Chroniken.

Die Texte sind, wie auch P. erkannt, durchaus nicht unversehrt zu uns gelangt, sie sind manchmal sogar recht unverständlich. P. hat durch seine Uebersetzung und Anmerkungen viel zur Aufhellung beigetragen; gleichwohl bleibt sprachlich und sachlich noch Manches unklar. Einige Bemerkungen mögen hier noch folgen: S. 5, Z. 1 sind die Wörter ambilō basema egzī'abehēr mißverstanden, wie schon früher von Almeida (S. 202), falls dieser ebenso gelesen; gerade umgekehrt ist zu übersetzen, „indem er beim Namen Gottes schwören ließ". S. 6, Z. 11 beachte die Form 'edōmū. Warum S. 10, 1 und 13, 3 gegen die Handschriften ebt gelesen werden soll (s. additions et corrections), weiß Ref. nicht. S. 66, 1 ist haikal sicher das arabische Wort; ob es Appellativ oder Nom. propr. ist, bleibe dahingestellt. Sollte sabe'a muwā'āl (S. 83, 10) vielleicht „Wachtmannschaft" bedeuten? S. 95, 3 awgazwō „condamné à l'exil"? Wohl nur Verwechselung mit ag'azwō; ähnlich S. 110, Anm. 3. Zu S. 97, Anm. 2 sei verwiesen auf G. G. A. 1883, S. 456. S. 100, 6 qatqatō weder s'en empara noch le brisa, sondern „er peitschte ihn", wie S. 113. S. 114, 8 f. emdabanāhū. Das bei Dillmann lex. 1285 als substant. incertae significationis verzeichnete masnoh wird durch S. 116, 7 und 118, 11 bestimmt als „Proviant, der z. B. für den König oder für das durchziehende Heer irgendwo bereit gehalten ist." Ein solches maşnoh bereit halten, heißt asneha (S. 116, 9), Pereira, historia de Minás 34, 2. 5. Sollten die Worte mesla aryām zateqa addām (S. 119, 3) nicht die Anfangsworte des Liedes sein? S. 131, 9 mazakker ist hier sicher die Dillm. lex. 1059 erwähnte Persönlichkeit. S. 163, 6, „wodurch beweisest du jenen Leuten, das was du wider sie geredet hast?" oder wenigstens ungefähr so, denn aus S. 163, 6; 164, 9. 12 ergiebt sich, daß rate'a, arte'a als juristischer Ausdruck die Bedeutung „beweisen, überführen", oder ähnlich haben muß. S. 163, 9 abayyana bedeutet hier „richten, entscheiden", wie schon in der Glosse bei Dillm. lex. 536. Das Verständniß von S. 164 hat sich P. dadurch verschlossen, daß er verkannt hat, daß gabra wāhed Z. 1 Eigenname ist (ebenso 177, 1), nicht un serviteur, daß ferner gabra berhān Z. 5. 9 gleichfalls Eigenname ist. Nicht ganz selten würde Ref. eine Lesart, die P. in die Anmerkungen verwiesen hat, in den Text aufgenommen haben, so S. 131, 5; 113, 11; 161, 5 (nagara und berhān). F. P.

---

**Corpus inscriptionum Graecarum** Graeciae septentrionalis. Consilio et auctoritate Academiae litterarum regiae Borussicae editum. Volumen primum. Inscriptiones Graecae Megaridis Oropiae Boeotiae. Consilio et auctoritate Academiae litterarum regiae Borussicae edidit Guil. Dittenberger. Berlin, 1892. G. Reimer. (VI, 806 S. Imp. Fol.) Cart. ℳ 85.

Das Erste, was schon bei flüchtiger Durchsicht des im Vorstehenden genannten neuen Inschriftenbandes auffällt, ist die Menge der Inedita und der auf neuen Collationen der Steine beruhenden Verbesserungen der Edita. Daß das Verdienst für diese erstaunliche Bereicherung und Verbesserung des Materials in erster Linie der vorzüglichen Mitarbeit Lolling's gebühre, theilt Dittenberger in der Praefatio mit: De hoc quod editur volumine id ante omnia lectores docendos existimo, si quid utilitatis in eo sit, eius longe maximam partem H. G. Lollingii eximiae assiduitati, diligentiae sollertiaeque deberi. Nam quum editorum titulorum exempla secundum regiones et civitates digesta, additis adnotationibus sicubi de lectione dubitabam, ad eum misissem, ille anno huius saeculi octogesimo quinto et eis qui proximo insecuti sunt omnem illam regionem peragrans non modo schedis meis cum lapidibus collatis lectionem titulorum editorum multifariam emendavit, sed mirificam monumentorum ineditorum copiam felici industria indagavit, quorum exempla insigni diligentia et fide confecta ad me misit. Und diese neuen Inschriften bieten eine Fülle interessanter neuer Thatsachen. Hiervon nur wenige Beispiele. Als böotischen Zeusnamen führt Hesych *Καραιός* an: wir lesen diesen Beinamen jetzt auf dem orchomenischen Stein 3208. Für das Perfect *ἐλήλυθα* finden wir 1748, 1749 die böotische Form *εἶλθα* in dem Particip *ἀπειλθείοντες* (gebildet wie *Ϝελ[illegible]κονομείοντες*). Als Nebenform von *σάλπιγξ* lernen wir *σάρπιγξ* kennen in den tanagräischen neuen Eigennamen *Σαρπιγγίς* 1379, *Σαρπιγγίων* 1380, *Σαρπιτάπα* (mit dem zweiten Namen vgl. *Εὐ-τάπη*) 1381, wie uns *σάρπη* als Nebenform bekannt war

für σάλπη. Der Name Σιούνεσις mit -ιου- für -υ- nach -σ- macht jetzt einen Zusatz nöthig zu der vom Ref., Gr. Dial. I, 233 fg. ausgesprochenen Regel. Das im Böotischen neu auftretende -ποτομος im Εὐποτόμω 2435, 17 ist wohl nicht als Nebenform von ποταμός anzusehen, das im Böotischen sein α sonst stets bewahrt zeigt, sondern ist wohl von πότμος mit Vocalentwicklung ausgegangen, so daß Εὔποτμος (Εὐπότομος) der Bedeutung nach mit Εὔτυχος zu vergleichen ist. ΕὐϜαρχίδας 992, ΕὐϜαενέτα 3510 sind neue Beispiele für den nach υ vor Vocal eintretenden Uebergangslaut Ϝ; neu erscheint böot. λάδδουσθη (= λάζυσθαι) 3054, 6 ꝛc. Dittenberger nun hat das so bereicherte und bezüglich der Correctheit größtentheils durchaus vertrauenswürdige Material vortrefflich bearbeitet und mit knapp gehaltenen inhaltreichen Commentaren begleitet, in denen uns sein Scharfsinn zahlreiche neue Resultate bietet. Einige seien hier angeführt. Das Adverb προταινί, das Eur. Rhes. 523 N. steht und und in den Scholien von Parmeniskos böotisch genannt wird (für πρό), hat D. wiedergefunden in der Form προτηνί (= πρότερον) der beiden böotischen Inschriften 1739, 2406. Auf den neun Steintafeln von Thespiä 1888, die einen Theil der Namen von den bei Delion 424 v. Chr. gefallenen Bürger dieser Stadt nennen, ist Dank den Collationen von Fabricius und Lolling der Gebrauch des neuen Zeichens ⊦ sicher festgestellt; es ist geschrieben: 1) Für gemeingriechisches ει, das böotisch in älterer Zeit durch ει, in jüngerer durch ι wiedergegeben wird, in den Namen Ἀντιγεν⊦δας, Εὐμει⊦δας, Τ⊦σιμένεις, wahrscheinlich auch in Ἀμ⊦νομένεις. 2) Für ε vor Vocalen, das in älterer Zeit durch ε, in jüngerer durch ει oder ι wiedergegeben wird, in den Namen Ἀρξεκλ⊦εις, Κλ⊦ειγένεις, Πολυκλ⊦εις. Dagegen wird auf diesen Tafeln das urgriechische ē, das böotisch im jüngeren Alphabet durch ει wiedergegeben wird, in der Weise des älteren Alphabets überall durch E bezeichnet. D. erklärt nun mit vollem Recht, daß das Zeichen ⊦ den Laut des geschlossenen (langen wie kurzen) e bezeichne. In einzelnen Copien böotischer Inschriften war dieses Zeichen früher schon richtig angeführt, aber dann als Jota gedeutet worden, so in Προκλ⊦εις 1943; es scheint in Thespiä eine Zeit lang gebräuchlich gewesen zu sein, sich aber ebensowenig in Böotien allgemeine Anerkennung erworben zu haben wie die tanagräischen Schreibungen αε und οε. Ref. fügt hinzu (zugleich zur Correctur des von ihm Gr. Dial. I, 244 Vorgetragenen), daß durch die von D. gegebene Erklärung dieses Zeichens die Ansicht von Joh. Schmidt u. A., daß durch die Schreibung ει in den böotischen Wörtern θειός, ἀνέθειαν ein kurzer Mittellaut zwischen ε und ι bezeichnet werde, volle Bestätigung findet; in der böotischen Orthographie lassen sich also vier verschiedene Kategorien der Anwendung von ει für diesen (langen wie kurzen) Mittellaut zwischen e und i unterscheiden: 1) Vom 4. Jahrh. v. Chr. an für urgriechisches ē, z. B. μεί für μή. Auch für diese Kategorie findet sich in einem Beispiel das neue Zeichen auf dem thebanischen Stein 2456: Ἀγ⊦μώνδας. 2) Im 5. Jahrh. v. Chr. für den gemeingriechischen Diphthong ει, z. B. Ἀντιγεν⊦δας. Zu dieser Kategorie scheint auch Ἀργειλαο 2716ᵃ, 17; 4156, 9 zu gehören, vgl. Ἀργειφόντης. 3) Vom 4. Jahrh. v. Chr. an für ε vor Vocalen, z. B. Προκλ⊦εις, θειός, ἀνέθειαν, Ἀρχειξος (Nr. 3214). 4) In derselben Zeit für ε vor Consonanten, z. B. Θεισπιείων, Θιόφειστος, Κλισθείνιος (2813, 4. 5), Δαμοξείνω (2813, 6), ΕὐϜειτίας (2730), Ξεναρείτω (4157, 5). Schließlich weist Ref. hin auf D.'s neue Erklärung der auf böotischen Grabsteinen, namentlich auf tanagräischen, oft erscheinenden Inschriften ΠΑΙΣ, ΠΑΙΛΛΟΣ, ΚΟΡΑ, ΚΟΡΙΛΛΑ. In diesen Wörtern erblickte man bisher Eigennamen. D. wendet dagegen mit Recht ein, daß, abgesehen von den genannten Grabsteinen, diese Wörter sich an keiner Stelle als Eigennamen finden, obwohl uns doch eine so große Masse böotischer Eigennamen in allen möglichen Verbindungen aus Inschriften bekannt sind. Daher seien sie in appellativer Bedeutung zu fassen. Dem ist beizustimmen. Wenn aber D. fortfährt (S. 195 zu Nr. 690): cur vocabula appellativa nominum propriorum loco monumentis sepulcralibus inscripta sint, etsi pro certo explorari nequit, tamen mea quidem sententia simplicissimum est hos cippos ad infantes referri qui vita decesserint, priusquam nomina eis imponerentur, so macht Ref. dagegen darauf aufmerksam, daß gelegentlich (Nr. 1312) einem solchen πάϊς das Beiwort χρηστός auf dem Grabstein gegeben wird, das ihn als Sklaven erscheinen läßt, daß also die Grabschrift πάϊς wohl zu verstehen ist wie die Grabschrift δοῦλος (Nr. 944), und der Grabstein mit πάϊς χρηστός einem guten Sklaven von seinem Herrn gesetzt ist wie der Grabstein mit Σύρος χρειστός (Nr. 2085), und daß demnach diese auf Grabsteinen erscheinenden πάϊδες und πάϊλλοι, denen Eigennamen nicht beigefügt sind, wohl sämmtlich nichts Anderes sind als δουλικὰ παιδάρια, die κόραι und κόριλλαι nichts Anderes als δουλικὰ κοράσια. Der kritischen Behandlung der Texte stimmt Ref. in den meisten Fällen zu; einige Differenzpuncte seien hier kurz angeführt: 506 Γυνόππαστος ist wohl sicher in [Ϝ]υνόππαστος zu emendieren, wie Ref. schon KZ. 31, 310 vorschlug; vergleichbar ist der Name Θεόππαστος Oropos Ἐφ. ἀρχ. 1892, Sp. 35 fg. Nr. 64, Z. 2; -ππαστος leitet Ref. jetzt von böot. -ππᾱ- = -κτᾱ- (wie -ππα- = -κτη-) ab, vgl. böot. ἐππᾶσις, τὰππάματα und Joh. Schmidt, Pluralb. 414; mit Ϝυνόππαστος vgl. Πολύκτητος, mit Θεόππαστος vgl. Φιλοκτήτης. 537ᵇ, 1 führt Lolling's Copie auf die Conjectur Ἀ[γ]α[θύ]μιχος, vgl. die Namen Μεγάθυμος, Ἀγαμένης u. a. 1139 wohl Κάρ[φ]υς. 1793 ἀνέθειχε steht ohne ν ἐφελκυστικόν auf dem Steine, wie es nach dem Dialekt zu erwarten war. Lolling hat die Inschrift nicht collationiert, wohl aber Joh. Baunack, der zu ἀνέθειχε bemerkt: „nach ε ist im Steine ein Riß, von unten nach oben schräg gewunden, der nicht auf ein Zeichen hätte bezogen werden dürfen". Daß D. die epigraphischen Mittheilungen Joh. Baunack's aus Megara und Böotien übersehen oder außer Acht gelassen hat, ist Schade; sie sind im Philologus, N. F. II, 385 fg. erschienen, und konnten deshalb, wenn vielleicht auch nicht mehr zu den einzelnen Inschriften so doch in den Nachträgen angeführt werden. Baunack's Mittheilungen über die Steine liefern oft Ergänzungen zu Lolling's Collationen und enthalten mehrere Inedita, die Lolling entgangen sind. 2427, 20 [Σ]υρομοκλεῖς? Vgl. Philologus, N. F. II, 576 am Schluß. 2731: Die von D. in den Nachträgen (S. 750) gebilligte Lesung Kretschmer's Πραόλλειος ist nicht haltbar, denn das nächste Zeichen nach Πρᾶο (oder Γρᾶο) ist kein λ, sondern ein ε. Der Graveur hat die Bronzebasis, wenn er am Ende der einen Reihe angelangt war, umgedreht, und die nächste Linie darüber wieder von links nach rechts eingegraben; die βουστροφηδόν-Schrift der drei Zeilen windet sich derart, daß alle drei Zeilen von links nach rechts gehen, die mittlere Zeile aber von der entgegengesetzten Seite der Basis aus gelesen werden muß. Das Zeichen nach dem besprochenen ε ist demnach ein π. Ref. kann das letzte Wort der Inschrift (vgl. Gr. Dial. II, 5 Anm.) nicht anders lesen als Ἐπειός. 2724ᶜ [Κ]ωτύλω? Vgl. böot. Κώτα, Κωτίλα. 2724ᵉ [Ἀμ]ευσίππω? Vgl. diesen Namen Nr. 585, 2814; gegen Κλευσίππω erheben sich sprachliche Bedenken. 2732 Κίρος? Vgl. Pape-Bens. und Κιρωνίδης Oropos 381. 2858, 3: Statt der von D. festgehaltenen Form δειμένοις hat Ref. schon früher δει[ο]μένοις vorgeschlagen. Die Annahme, daß ο zu ergänzen sei, ist statthaft, denn mit δει- schließt die dritte Zeile, mit -μενοις beginnt die vierte; die rechte Kante des Steines ist bestoßen, und durch die Bestoßung kann ο am Ende der dritten Zeile ebenso verloren gegangen sein, wie ν am Ende der fünften; es könnte aber auch am Anfang der vierten Zeile, der um den Raum eines Zeichens eingerückt ist, ο vom Steine verschwunden sein. Was die Annahme der Ergänzung des ο aber vor allem empfiehlt, ist, daß wir durch sie eine bekannte und auf böoti-

*

schen Inschriften geläufige Schreibung (vergl. δειόμενον Oropos 235, 36, δειομένοις Oropos Ἐφ. ἀρχ. 1891, Sp. 108 fg., Nr. 52, 1, Z. 2 = Ditt. Nr. 280) erhalten, daß dagegen δείμενος für δεόμενος eine uns unbekannte Form ist, für die es an geeigneten Analogien fehlt; der Hinweis auf böot. ἀδικείμενος genügt nicht; die Verba auf -ειω haben ihr -ι- in urgriechischer Zeit verloren und -ειε- : -εε- ist in urgriechischer Zeit zum Monophthong verschmolzen, dagegen haben die Verba auf -εϝω ihr -ϝ- erst auf dem Gebiete der Dialekte und in relativ später Zeit, im Böotischen während des 6. und 5. Jahrh.'s v. Chr., verloren, und man darf nicht annehmen, daß zu der Zeit noch im Böotischen das Part. Präs. Med. der thematischen Verba auf -έμενος ausgegangen und *δεϝέμενος *λυέμενος gesprochen worden sei. Es giebt keine Form der Verba auf -εϝω, die sich mit der Bildungsweise des von D. für böotisch angesehenen δείμενος vergleichen ließe. 3436 Λα[κ]ριτῖνος (von *Λα-ακρος), wahrscheinlich derselbe Stein, als dessen Inschrift Baunack a. O. S. 406 Λακριτῖνος angiebt. 3638 Καικλεῖ, Μέλα, zwei Nominative ohne -ς, der Nominativ Μέλα liegt Nr. 3647 vor. 4128: Die mit der Proxenie geehrten Männer erklärt D., obgleich der eine Name (Καφισοκλίδας) nach Böotien weist, für asiatische Aeoler, weil er den einen Namen zu [Θρ]οσιούστροτον ergänzt, wo Θροσιου- für Θρασυ- stehen, und -ο- ein Aeolismus, -ιου- aber ein Böotismus sein soll. Vor der Zeichengruppe οσιουστροτον ist eine längere Lücke und Ref. hat in den Mitth. d. d. archäol. Inst. 1891, S. 357 die Lesung ---ος, Ἰούστροτον angeführt und begründet. Doch genug der Einwendungen. Wenn wir auch hier und da an einzelnen Puncten von D. abweichen, so erkennen wir doch freudig und rückhaltlos die Vorzüglichkeit seines monumentalen Werkes an, das sich den früheren Bänden der großartig angelegten neuen griechischen Inschriftensammlung der königl. preuß. Akademie der Wissenschaften aufs Würdigste anschließt. R. M.

---

**Gomperz**, Theod., **Aus der Hekale des Kallimachos.** Neue Bruchstücke anlässlich der 42. Versamml. d. Ph. u. Sch. in Wien herausg. Mit 2 Taf. Wien, 1893. Hof- u. Staatsdruckerei. (18 S. Roy. 4.)

S.-A. aus den Mittheilungen aus den Sammlungen des Papyrus Erzherzog Rainer.

Das stattliche Heft wurde den Theilnehmern der 42. Philologenversammlung von den Wiener Fachgenossen mitgegeben: ein Xenion, unvergleichlich, wie vieles Andere, was ihnen die Kaiserstadt an der Donau geboten hat. Die Papyrus-Sammlung des Erzherzogs Rainer birgt ein Stück von einer Holztafel mit Hexametern, vier unvollständige Columnen von je 14 bis 16 Zeilen; nach Ausweis der Rückseite, die Stücke aus den Phönissen enthält, müssen etwa drei Fünftel (je 22 bis 25 Verse) verloren gegangen sein. Die evidente Beobachtung, daß wir die Kallimacheische Hekale vor uns haben, hat zuerst W. Weinberger ausgesprochen, der auch einen Excurs (Parallelen bei Kallimachos und Apollonios) beisteuerte. An der Entzifferung und Erklärung nahmen außer ihm J. Zingerle, Krall, Wessely und vor Allem Bormann und Gomperz theil. Was so durch gemeinsame Arbeit gewonnen war, hat Gomperz mit sicherer Hand knapp und klar zusammenzufassen verstanden. Noch bleiben viele Räthsel zu lösen: aber die Hauptscenen — die Rückkehr und Bewillkommnung des Theseus, die Frauen beim Märchenerzählen und der Tagesanbruch auf dem Lande — sind vollkommen verständlich gemacht, und gerade sie sind vorzüglich geeignet, um uns zu zeigen, mit welch feiner Kunst Kallimachos den Ansprüchen einer neuen Geschmacksrichtung im Epos zu genügen wußte, ohne stillos zu werden. In einem Excurse theilt J. Zingerle paläographische Bemerkungen mit. Von der Verschiedenheit der Hände ist Ref. nicht recht überzeugt. Die Folgerung, daß die Columnen nicht in der richtigen Reihenfolge stünden, scheint nicht gesichert und wäre widerlegt, wenn sich die S. 18 erwähnten Buchstaben *IB IΔ* wirklich als Zahlzeichen erwiesen. Warum soll eine Episode, wie die Krähenlegende, nach der Schilderung des Sieges unmöglich sein? Der Dichter konnte seine Hörer zur Hekale zurückführen; Hekale sucht die Zeit der 'ängstlichsten Erwartung' mit Märchenerzählen hinzubringen: gegen Morgen erst schläft sie ein; aber bald weckt sie ein Nachbar, der sie in ihrer vielleicht durch einen bösen Traum genährten Besorgniß (Schneider) bestärkt. Daß Theseus nach dem Siege vor ihre Hütte kommt, freilich nur, um ihr die letzte Ehre zu erweisen, ist ja auch sonst bezeugt. Sehr wichtig wäre es, wenn die nachträgliche Bemerkung über die problematischen Zahlzeichen endgültig bestätigt oder widerlegt werden könnte. Sind dort wirklich die Columnen XII und XIV bezeichnet, so liegt die Annahme sehr nahe, daß auf mehreren Tafeln die ganze Hekale aufgezeichnet war (mindestens 14×40 = 560 Verse; auf etwa 900 rieth Birt Buchw. 291).

Gomperz bezeichnet die Bearbeitung als eine vorläufige. Aber es ist gar nicht so leicht, im Einzelnen weiter zu kommen. Zu S. 7 Mitte: Sollte nicht die Krähe, die in Col. III spricht, das Schicksal des Raben voraus verkünden, wie sie ihn bei Ovid warnt (vgl. Apollon. III, 932)? — S. 8, I 1: ὡς ἴδον ὥ(ς) ἅμα πάντες? I 8 Θησεὺς οὐχ ἑκὰς (Diels) οὖρον (οὐδοῦ)? Ueber die φυλλοβολία vgl. Schol. Eurip. Hec. 569, Erat. p. 248 B. — S. 10, II 6 fg.: es ist doch zweifelhaft, ob ἔγνων .. ἐδάην als 3. Plur. aufzufassen ist. Die Krähe erzählt, daß sie damals nichts Genaues über die Herkunft des Hephaistoskindes gewußt habe. Danach wird auch die S. 11 vorgetragene Auffassung von V. 7 fg. zweifelhaft. Wenn οἰωνοὺς hier Weissagung bedeutete, erwartet man nicht bald darauf das Wort im eigentlichen Sinne angewandt zu sehen (III 9). κατ' ὠγυγίους .. οἰωνοὺς erklärt sich doch wohl nach dem Gegensatze τυτθὸς παρέην γόνος III 13. αὐταί II 7 sind schwerlich Kekropstöchter. Etwa φῆμ[αι] δὲ κατ' ὠγυγίους ἔφαν αὐταί (= αὐτόματοι s. Aeschin. c. Tim. 127 p. 18) οἰωνούς, ὡς δῆθεν κτλ. „Ich wußte nicht, woher er stammte, aber unter den alten Vögeln sagte das Gerücht, daß er“ ꝛc. — S. 13, IV 11 wird στιβήεις doch mit „bereift“ (= in der Morgenkühle) wiederzugeben sein. Kallimachos kennt das griechische Klima wohl. Vgl. auch Epigr. 31 Wilam. στείβῃ καὶ νιφετῷ κεχαρημένος. IV, 4 fg. scheint übrigens, wie II, 14, dem Ovid (Met. II, 536) vorgeschwebt zu haben. Wichtig sind die Formen νιν und φιν: das mahnt zur Vorsicht, bei Herondas, wie bei Kallimachos (wo nur Wilamowitz νιν in den ionischen Hymnen I, 4 geduldet hat).

Diese Hekalefragmente stellen sich ebenbürtig neben die Epicharmverse und die Euripidesmusik, die wir der Wiener Sammlung verdanken. Sie zeigen uns Kallimachos als glücklichen Bearbeiter idyllischer und genreartiger Vorwürfe und bestätigen die Annahme, daß Ovid auch hierin sein Schüler ist; die Baucisepisode wäre ohne die Hekale schwerlich geschrieben. Der Herausgeber und seine Mitarbeiter haben sich durch die kundige und erfolgreiche Behandlung der ungemein schwierigen Aufgabe ein bleibendes Verdienst um die Alterthumswissenschaft erworben. Cr.

---

**Fennell**, C. A. M., **The Stanford dictionary** of anglicised words and phrases. Cambridge, 1892. University press. (XV, 826 S. 4.)

1882 setzte ein Herr Stanford testamentarisch 5000 Pfd. St. aus, damit ein Wörterbuch der Anglicised Words and Phrases verfaßt würde, und übertrug die Ausführung dieses Planes der Universität Cambridge. Es wurde ein Ausschuß gewählt, worunter Gelehrte wie Skeat oder Aldis Wright, der festzustellen hatte, in welcher Weise der Begriff anglicised words and phrases aufzufassen sei. Man kam zum Endergebniß, daß darunter zu verstehen seien die Wörter borrowed and wholly or partly naturalised und die used in english literature without

naturalisation. Diese Erklärung hat ihre großen Schwierigkeiten! Wie soll man die erste Classe abgrenzen, d. h. wann ist ein Wort so sehr englisch geworden, daß es nicht mehr unter die entliehenen und ganz oder theilweise englisch gewordenen Wörter zu rechnen ist? Ein Beispiel muß hier, des beschränkten Raumes wegen, genügen: fleur wird man als französisch empfinden, flower dagegen als englisch. So wird denn S. 397 fleur-de-lis angeführt. Unter den etwa 30 Beispielen, die aus den Zeiten, die vor unserem Jahrhundert liegen, angeführt werden, bringt ein einziges die Form flour, alle anderen flour oder flower. Die drei neuesten Beispiele weisen allerdings auch die Form fleur auf. Warum aber wird flower allein nicht als Fremdwort aufgeführt, dagegen in der Verbindung mit de lis (daß es sich hier um das erste Wort und nicht um das zweite handelt, beweist, daß der Artikel unter F steht). Bei Wörtern der zweiten Classe liegt die Versuchung nahe, solche aufzunehmen, die irgend ein Schriftsteller einmal gebraucht hat. Wenn Bulwer und Evans im Godolphin und dem Deronda je einmal nez retroussé gebrauchen, so ist dadurch das Wort noch nicht anglicised. Ebenso wenn „Ewigkeit, ewig weibliche, Zeitgeist, Zeitvertreib" u. a. einmal gelegentlich, besonders in Zeitungen, gebraucht sind, sind sie auch noch nicht in ein Wörterbuch, wie das vorliegende, aufzunehmen. Aehnlich verhält es sich, wenn z. B. neuvième einmal 1674 im Complete Gamester gebraucht wird. Daß die gebräuchlichen Rechtsausdrücke, ebenso viele theologische Ausdrücke, aufgenommen wurden, ist durchaus zu billigen. Die gelehrte Abstammung des Wörterbuches erkennt man aus den vielen horazischen Versen und Versen anderer römischer Dichter, die sich ohne besondere Berechtigung im Buche breit machen. Mögen auch Walpole u. A., um ihre Gelehrsamkeit zu zeigen, Sprüche wie Naturam expelles furca, tamen usque recurret oder nullius addictus jurare in verba magistri und ähnliche anführen, damit haben sie noch kein Bürgerrecht in England erlangt. Nimmt man dazu, daß außer solchen Sprüchen Ausdrücke aufgenommen wurden, welche in beliebten Stücken stehen, wie adeste dæmones aus Peele's Old Wives' Tales oder Nemo scit aus Ben Jonson's Magnetic Lady, oder eine Menge Namen von geschichtlicher, literargeschichtlicher und geographischer Bedeutung erklärt werden, so macht uns das Buch mehr den Eindruck, als sei es geschrieben, um einem Laien die Fremdwörter ꝛc., die diesem bei Lesung der schönen Literatur und der Zeitungen entgegentreten, zu erklären. Wir müssen gestehen, daß wir uns ein Dictionary of anglicised words and phrases anders vorstellen als das vorliegende Buch. R. W.

---

**Gottlieb Konrad Pfeffel's Fremdenbuch.** Mit biographischen und culturgeschichtlichen Erläuterungen herausg. von Dr. Pfannenschmid, Archivrath. Colmar i. E., 1892. Selbstverlag des Herausgebers. (XXIII, 454 S. Gr. 8.) ℳ 10.

Der von Nah und Fern viel besuchte blinde Dichter und Pädagog G. K. Pfeffel war, ohne ein bahnbrechender oder sonst wissenschaftlich hervorragender Geist zu sein, eine bedeutende Geister anziehende Persönlichkeit und übte auf Alle, die mit ihm in Verkehr traten, einen äußerst wohlthuenden, tiefgehenden und nachhaltigen Einfluß aus. Während aber dieser merkwürdige Mann auf die mit ihm in nähere oder entferntere Beziehungen getretenen Zeitgenossen in der angegebenen Weise einzuwirken vermochte, mußte ihm selbst der Besuch so vieler ausgezeichneter Männer und Frauen aus allen Himmelsgegenden beim Austausch der Gedanken eine überaus große und vielseitige Anregung und Zufuhr neuer oder Bekräftigung eigener Ideen bringen. Von diesem Gesichtspuncte aus ist der große geistige Verkehr, in welchem der seines Augenlichtes beraubte fruchtbare Schriftsteller und Leiter einer weithin berühmten Erziehungsanstalt stand, von entscheidender Bedeutung für dessen richtige Würdigung. Nichts vermag uns aber besser und rascher über den geradezu internationalen Weltverkehr im Hause Pfeffel's zu orientieren als das Fremdenbuch, welches unser Dichter im Jahre 1778 anlegen ließ, damit alle diejenigen sich einzeichneten, die ihn weiterhin mit ihrem Besuche beehrten und erfreuten. Dieses interessante Buch weist 2198 Namen der mittleren, hohen und höchsten Stände aus fast allen europäischen Ländern auf, und es ist das dankwürdige Verdienst Pfannenschmid's, diese unschätzbare Urkunde nunmehr einem größeren Leserkreis zugänglich gemacht zu haben.

In Rücksicht auf die in der Geschichte und Literatur weniger bewanderten Leser jedoch begnügte sich Pfannenschmid nicht damit, das Fremdenbuch Pfeffel's buchstäblich wiederzugeben, sondern er fügte den wichtigeren Namen einige erläuternde Bemerkungen hinzu. Ferner versuchte es der Hrsgbr., Pfeffel's Beziehungen zu seinen Freunden sowie zu den ihn aufsuchenden, durch ihre hohe Lebensstellung oder irgend welche Verdienste ausgezeichneten Fremden auf Grund der vorhandenen Literatur und bisher nicht benutzter Documente darzulegen. Die benutzte gedruckte Literatur findet sich jeweils am betreffenden Orte angeführt; aus ihr mögen hier zwei französische Publicationen hervorgehoben werden, welche dem Verf. manches sehr willkommene Neue darboten: die Lettres de la baronne de Gerando, née de Rathsamhausen (Paris 1880) und die Souvenir d'Alsace, Correspondance des demoiselles de Berkheim (Paris 1889, 2 Bde.). Ueber die im Fremdenbuche verwertheten, bisher nicht publicierten Manuscripte aber wird von dem Hrsgbr. in der Einleitung im Zusammenhang berichtet. Namentlich die umfassende Herbeiziehung dieses großen, wenn auch lückenhaften handschriftlichen Quellenmaterials setzte Pfannenschmid in Stand, über die Familie unseres Dichters, besonders auch über das Leben von Pfeffel's Bruder Christian Friedrich, dem königlich französischen Rechtsconsulenten und Diplomaten, zum ersten Male möglichst genaue Nachrichten zu geben. Auch ist in der vorliegenden Publication die Entstehungsgeschichte der Colmarer Kriegsschule zum ersten Male actenmäßig kurz dargestellt, und die Namen der Kriegsschüler sind so vollständig verzeichnet, wie das überhaupt möglich war. Endlich sei noch darauf hingewiesen, daß durch die Zugabe eines ausführlichen Namen- und Sachregisters die Brauchbarkeit des empfehlenswerthen Buches wesentlich erhöht wird.

---

**Matthias, Dr. Theod., Sprachleben u. Sprachschäden.** Ein Führer durch die Schwankungen u. Schwierigkeiten des deutschen Sprachgebrauchs. Leipzig, 1892. Richter. (VIII, 465 S. 8.) ℳ 5, 50.

Ein neues, umfangreiches Werk über den Sprachgebrauch im Deutschen, und zwar eines der besten, die wir haben, ja vielleicht geradezu das beste. Matthias ist geschulter Grammatiker, aber er steht nicht einseitig auf dem Standpuncte der Sprachlehre, sondern erkennt den Sprachgebrauch an und sucht ihn zu erklären. Hierbei kommt ihm eine umfassende Beispielsammlung zu statten, mit deren Hülfe er die meisten Spracherscheinungen ausführlicher behandelt als seine Vorgänger. Manche Abschnitte, wie die über Artikel, Apposition, Infinitiv (um zu —), Particip, Zeitfolge, bringen ganz Neues. Auch das ist ein Vorzug seines Buches, daß er bei streitigen Fragen die Sprachgeschichte zu Rathe zieht und sich mit den Ansichten anderer Forscher auseinandersetzt. Ebenso ist die Uebersichtlichkeit der Anordnung zu loben: er stellt, ähnlich wie Wustmann, Stichworte voran, aus denen der Inhalt des betreffenden Abschnittes leicht zu erkennen ist. Leider wird der Werth dieser trefflichen Arbeit stark beeinträchtigt durch die Darstellung. Die Sprache ist oft schwerfällig und schwer verständlich; langathmige, schleppende Sätze erschweren das Lesen; es fehlt die Feile. Einige Beispiele hierfür. S. 177 spricht er über die Frage, ob es heißt: „sich erweisen als wahren oder wahrer Freund" in folgender Weise: „der 4. Fall steht, wenn es die Darstellung, die beabsichtigte

vor allem, von etwas Unbekanntem, eines Verhältnisses(!) gilt, welches durch die Wirkung der im Verbum ausgedrückten Thätigkeit auf das Object erst entstehen oder doch bekannt werden kann." S. 26: „Wir brechen jetzt unseren Gang durch die gewaltigen Wortlager ab, auf dem es uns nicht darauf ankam, deren ganzen unerschöpflichen Bestand zu buchen, vielmehr nur unser Bestreben war, den schreibenden und redenden Baukünstler vor schlechten Wortarten, besonders plumpen und modischen, zu warnen" (Bild!). S. 449: „ein Musikkritiker, die sich freilich bei ihrem Gefühlsleben vor andern der Verpflichtung überhoben glauben, auf Verstand und Verständlichkeit Rücksicht zu nehmen". S. 454: Wer für ihn außer dem im Guten der Sache selbst liegenden Triebe — bedarf". S. 440, Anm.: „Diese (Bildlichkeit) kennen zu lernen ist jetzt sehr geeignet Hrm. Schrader's Buch: Der Bilderschmuck der deutschen Rede." Wer soll denn kennen lernen?

**Eranos Vindobonensis.** Wien, 1893. Hölder. (VI, 386 S. 8.)

Inh.: E. Reisch, Der Dionysos des Alkamenes. — W. Reichel, Die myken. Grabstelen. — R. Heberdey, Die olymp. Altarperiegese d. Pausanias. — R. Weisshäupl, Attische Grabstatuen. — F. Löhr, Zur Marc Aurel-Statue. — A. v. Domaszewski, Cura viarum. — W. v. Hartel, Ein Aegyptologe als Dichter. — Th. Gomperz, D. Schlusscapitel d. Poetik. — E. Kalinka, Auszüge a. d. lykischen Bundesprotokollen. — L. M. Hartmann, Ein „Consulat" im Datum einer Urkunde v. J. 921. — E. Hula, Eine Judengemeinde in Tlos. — E. Szanto, Z. attischen Budgetrecht. — H. St. Sedlmayer, Kritisches u. Exeget. z. Horaz u. Tacitus. — J. Huemer, Gallische Rhythmen u. gall. Latein. — A. Engelbrecht, Vermeintl. Spuren altgriech. Astrologie. — C. Schenkl, Adnotatiunculae ad Himerium. — W. Klein, Der Contionans d. älteren Kephisodot. — Th. Gottlieb, Wer ist der im cod. Montepess. 125 genannte Mathias? — W. Jerusalem, Z. Deutung d. Homo-mensura-Satzes. — H. Schenkl, Z. hdschr. Ueberlief. v. M. Antoninus *εἰς ἑαυτόν*. — C. Ziwsa, Beiträge zu Optatus Milevitanus. — J. Zycha, Bemerkungen z. Italafrage. — R. Bitschofsky, kl. Beiträge z. Krit. u. Erkl. einiger Stellen d. Livius. — S. Reiter, Ueb. die antistroph. Responsion v. zwei zweizeitigen Längen u. einer vierzeit. in ein. ion. Chorlied. bei Euripides. — A. Riegl, Z. Frage d. Nachlebens d. altegypt. Kunst in d. spät. Antike. — S. Mekler, E. Beitr. z. Orestie. — C. Wotke, Z. hdschr. Ueberlief. d. Thebais d. Statius. — S. Frankfurter, Z. Frage der Autorschaft der Scriptores historiae Augustae. — F. Studniczka, Ueber die Bruchstücke einer Vase d. Sophilos. — A. Wilhelm, Z. Geschichte v. Thasos. — Th. v. Grienberger, Niederrhein. Matronennamen. — E. Loewy, Zu griech. Vasenbildern. — J. Oehler, Genossenschaften in Kleinasien u. Syrien. — J. Krall, Zu Herod. II, 111. — P. Bieńkowski, „Malocchio". — C. Radinger, Zu Meleagros v. Gadara. — J. Jüthner, Gymnastisches in Philostrat's Eikones. — J. Brunšmid, E. griech. Ziegelinschr. aus Sirmium. — E. Hauler, E. Bruchstück d. Menander u. d. Sotades. — E. Bormann, Die älteste Gliederung Roms. — J. Zingerle, Z. Gesch. d. zweiten athen. Bundes. — O. Benndorf, Altgriech. Brot. — Erklärung der Vignetten v. R. v. Schneider.

**Analecta graeciensia.** Festschrift zur 42. Versammlung deutscher Philologen u. Schulmänner in Wien 1893 von Professoren der k. k. Karl-Franzens-Universität Graz. Graz, 1893. Styria. (III, 217 S. Gr. Roy. 8.)

Inh.: Ad. Bauer, die Chronologie des Peisistratus u. s. Söhne. — Alois Goldbacher, zur Erklärung und Kritik des platonischen Dialoges Lysis. — Wilh. Gurlitt, die grosse eherne Athena des Pheidias. — Max R. v. Karajan, über den Bau der Recitativpartien der griechischen Tragiker u. den Prolog im sophokleischen Aias. — J. Kirste, indogermanische Gebräuche beim Haarschneiden. — Gregor Krek, zur Geschichte russischer Hochzeitsbräuche. — Gust. Meyer, zur neugriechischen Grammatik. — Heinr. Schenkl, die homerische Palastbeschreibung im Od. X 126—143 und ihre alten Erklärer. — Ant. Schönbach, eine Auslese altdeutscher Segensformeln. — Jos. Strzygowski, die Tyche von Konstantinopel. — Hugo Schuchardt, der mehrzielige Frage- und Relativsatz.

Neue Jahrbücher f. Philologie u. Pädagogik. Hrsg. von Alfr. Fleckeisen u. H. Masius. 147. u. 148. Band. 6. Heft.

Inh.: Bernh. Schmidt, Steinhaufen als Fluchmale, Hermesheiligthümer und Grabhügel in Griechenland. — R. Peppmüller, Theognidea. — R. Helm, de Aristophanis Avium versu 556. — P. Meyer, zu Platon's Gorgias (484ª). — G. Thiele, zum griechischen Roman. — R. Vári, Oppiani Cilicis codicum in bibliothecis hodie adservatorum series. — Th. Breiter, zu Manilius. — W. Sternkopf, über zwei Briefe Cicero's an C. Trebonius. — J. Lange, zu Plautus (Stichus 145 f.). — Herm. Lorenz, Entwickelung und Bedeutung der Pädagogik Johann Bernhard Basedow's im Lichte neuerer Forschung (Forts.) — E. Schrader, über den vorbereitenden physikalischen Lehrgang der Gymnasien. (Forts.) — Recensionen. — Poetische Uebersetzungen aus dem Mittelhochdeutschen. (Schl.) — Ferd. Bronner, Goethe's römische Elegien und ihre Quellen. (Forts.) — Otto Franke, aus dem Nachlasse des dessauer Philanthropins. Eine Auswahl von Briefen. (Forts.) — Bericht über die Verhandlungen der 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner zu Wien.

Indogermanische Forschungen. Hrsg. von Karl Brugmann und Wilh. Streitberg. Mit dem Beiblatt: Anzeiger für indogerm. Sprach- und Alterthumskunde. Hrsg. von Wilh. Streitberg. 3. Band, 1. u. 2. Heft, u. Anzeiger Nr. 1.

Inh.: Chrn. Bartholomae, zur Vocaldehnung im Präteritum. — Gust. Meyer, neugriechische Etymologien. — Ernst Windisch, Beiträge zur Etymologie und Bedeutungslehre. — R. Seymour Conway, oskisch eituns. — Karl Brugmann, eine archaische Weihinschrift aus Kerkyra. (Hierzu Taf.) — Felix Solmsen, *Διώνυσος*. — Chrn. Bartholomae, Arica IV. — Wilh. Geiger, das afghānische Präteritum. — Josef Zubatý, baltische Miscellen. — Rich. Loewe, Gothisch und Alanisch. — Wilh. Streitberg, Vocaldehnung vor tautosyllabischem -ns im Baltischen.

## Kunstwissenschaft.

**Ebers,** Georg, **Sinnbildliches.** Die koptische Kunst, ein neues Gebiet der altchristlichen Sculptur u. ihre Symbole. Eine Studie. Mit 14 Zinkotypen. Leipzig, 1892. Engelmann. (IV, 61 S. Imp. 8.) *M* 4.

Gayet hat 1889 in den Memoires publiées par les membres de la Mission archéologique française au Caire die koptischen Denkmäler des Museums von Bulaq veröffentlicht, deren hohe archäologische und kunstgeschichtliche Bedeutung Georg Ebers sofort erkannte und die die Veranlassung der vorliegenden schön ausgestatteten, an feinen Beobachtungen und Gedanken reichen Schrift wurden. Unser Wissen von der älteren christlichen Kunst des Ostens ist bekanntlich dürftig, weil das Material sehr gering ist. Hier nun haben wir nicht nur einen ziemlich geschlossenen Complex von Denkmälern vom 5.—6. Jahrh. an, sondern diese Denkmäler gehören auch, was ihren Werth erhöht, einem Volke an, welches kirchlich und national eine Sonderstellung einnahm. Daher kann sich Ref. nur den Wunsch des Verf.'s zu eigen machen, daß auch den noch übrigen Denkmälern dieser Art Aufmerksamkeit geschenkt werde. Die Kunst, die uns hier in Sculpturen entgegentritt, ist eine ziemlich rohe; von griechischem Geiste verräth sie nichts. Sie ist eine provinziale Pflanze und ein natürliches Product ihres Bodens. Der Verf. charakterisiert anschaulich die Eigenart des Koptenthumes, um diese Erscheinungsweise der koptischen Kunst aus ihm verständlich zu machen. Das Interesse des Lesers gipfelt in dem von dem Aegyptologen geführten interessanten Nachweise, daß diese Sculpturen nach Form und Inhalt an die altägyptische Kunst anknüpfen. Die Gleichartigkeit ist überraschend; hier tritt sie auf den ersten Blick entgegen, dort leitet ein gründlicher Kenner dazu an, sie zu finden. Leider reichen die Abbildungen nicht aus, den Leser vollständig zu orientieren. Aber auch ohne die Unterlage des gesammten Materials glaubt Ref., darf man sagen, daß die Abhängigkeit nicht eine durchgreifende war. So kann das S. 39 abgebildete umkränzte Monogramm nicht wohl die geflügelte Sonnenscheibe vertreten, da wir es genau so in Syrien, auf griechischem Boden und im Occident haben und

zwar schon im 4. Jahrh. So war das Monogramm nach der Schilderung des Eusebius im constantinischen Labarum von einem goldenen Kranze umschlossen. Auch Abb. 8 (S. 38) Kreuz mit Blattwerk, hat ältere Parallelen. Abb. 14 (S. 44) sind die beiden als Phönixe gefaßten Vögel sicherlich Pfauen, wodurch wir einen weiteren Beleg für den Zusammenhang mit der altchristlichen Kunst gewinnen. Auch das Ornament S. 43 ist echt altchristlich griechisch, mit Einschluß des Kopfes. Ebenso finden sich die Kreuzformen S. 20 schon vorher außerhalb Aegyptens. Sollte der Reiter S. 31 wirklich St. Georg sein? Ref. hält die Figur unter dem Pferde wie die im Hintergrunde für einen Hirsch. Vielleicht ließen sich noch andere Einschränkungen machen, aber das Wort des Verf.'s, daß die koptische Kunst im eigenen Lande nach rückwärts Anknüpfungen gesucht hat, besteht zu Recht und ihm bleibt das Verdienst, auf diese Thatsache aufmerksam gemacht zu haben. Es wird Aufgabe der Detailuntersuchung sein, die Herkunft des Besitzstandes im Einzelnen festzustellen. V. S.

**Der Kunstwart.** Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 6. Jahrg. 20. Stück.

Inh.: Anschauliche Sprache. Schlußaufsatz. — Schöne Literatur. 23. — Gottfried Keller-Ausstellung. — Massenerzeugung von Theaterstücken. — Italienische Theaterverhältnisse. — Musik-Literatur. 12. — Neuere Musikalienausgaben. 1. — Wagner in Frankreich. — Kunstblätter und Bilderwerke. 6. — Kunstliteratur. 7. — Architektur als Ausdruck. — Literatur. — Schöne Gestaltung großstädtischer Straßen. — Sprechsaal.

## Vermischtes.

**Dommer,** Dr. A. v., **Die ältesten Drucke aus Marburg** in Hessen. 1527—1566. Marburg i. H., 1892. Elwert. (XI, 182 S. Gr. 8.) *M* 7.

Die Geschichte des Buchdruckes in Marburg ist zugleich für den im Titel des vorliegenden Werkes genannten Zeitraum die des Buchdruckes in Hessen überhaupt. Erst die Gründung der Marburger Universität veranlaßte eine regere Nachfrage nach Büchern und damit die Herbeiziehung eines eigenen Universitätsbuchdruckers, so daß für die Periode der sogen. Wiegendrucke das Gebiet des damaligen Kurstaates überhaupt außer Betracht fällt. Trotzdem ist für die Geschichte des Buchdruckes im Allgemeinen das vorliegende Verzeichniß in mehrfacher Hinsicht von Bedeutung, man vergleiche u. a. nur, was der Verf. auf S. 29 fg. über die angeblich in Marburg und aus Hans Luft's Presse hervorgegangenen englischen Drucke ausführt. Im Ganzen sind es 377 Drucke, welche der Verf. verzeichnet, und von denen er 325 nach eigenem Augenschein beschrieben hat. Zweifellos war die Beschaffung des Materials überaus schwierig, und um so größere Anerkennung verdient die mühevolle Arbeit, welche sich der früheren mustergültigen Bearbeitung der Hamburger Bücherdrucke des Verf.'s würdig an die Seite stellt. Sehr dankenswerth sind ferner die dem bibliographischen Texte vorangestellten lebensgeschichtlichen Nachweise über die Marburger Buchdrucker des behandelten Zeitraumes. H. Br.

**Heydebrand u. der Lasa,** Leop. v., **Die hohe Schule** mit besonderer Rücksicht auf ihren Betrieb in der k. k. Hofreitschule in Wien u. ihr Werth für die anderen Zweige der Reitkunst. Mit Titelbild u. 5 in den Text gedr. Taf. Leipzig, 1892. Bredow. (VI, 137 S. Gr. Roy. 8.) *M* 5.

Der bekannte Verf. hat es sich in diesem Buche zur Aufgabe gemacht, „ein möglichst getreues Bild von den Leistungen an diesem Institute (nämlich der k. k. Hofreitschule zu Wien) zu geben." Er behandelt in recht gewandter, namentlich leicht faßlicher Darstellung und an der Hand der Fachliteratur, sowie auf Grund eigner vielfacher Erfahrung systematisch die einzelnen Schulgänge, er giebt dabei sehr viele gute Rathschläge und Winke, wie die einzelnen Gänge am besten erreicht werden, und übt eine scharfe Kritik an allen verkehrten, leider vielfach üblichen Maßnahmen. Dem vom Verf. beabsichtigten Zweck, der Schulreiterei Freunde zu gewinnen, dürfte durch das Buch vortrefflich gedient sein.

**Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin.** 1893. Heft 33.

Inh.: v. Helmholtz, Folgerungen aus Maxwell's Theorie über die Bewegungen des reinen Aethers. — Sala, experimentelle Untersuchungen über die Reifung und Befruchtung der Eier bei Ascaris megalocephala. (Hierzu Taf.)

**Nachrichten von der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften u. der Georg-Augusts-Universität zu Göttingen.** 1893. Nr. 9. u. 10.

Inh.: (9.) Lazarus Fletcher, Bemerkungen zu dem Verzeichnisse der Meteoriten-Sammlung der Universität Göttingen. — H. Oldenberg, Indra und Namuci. — F. Kohlrausch, über die Dichtigkeit verdünnter wässeriger Lösungen. — Wedekind'sche Preisstiftung. — (10.) Fr. Hultsch, die Näherungswerthe irrationaler Quadratwurzeln bei Archimedes.

### Universitätsschriften.

**Königsberg i. Pr.** (ind. schol.), Arth. Ludwich, homerica. I—V. (20 S. 4.)

### Schulprogramme.

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Bielitz** (Staats-Oberrealschule), Karl Reissenberger, des Hundes not. Untersucht 2c. (39 S. 8.)

**Bremen** (Handelsschule [Realgymnas.]), Herm. Kasten, Schulnachrichten. (12 S.)

**Hamburg** (Neues Gymnas.), Alfr. Köberlin, zur historischen Gestaltung des Landschaftsbildes um Bamberg. (VII, 129 S. 8.)

**Jičínö** (Staatsgymnas.), Jos. Přibyl, Jaký vliv jeví hudba a zpěv na vzdělanost člověčenstva vůbec a na výchovu mládeže zvlášťě? (24 S. 8.)

**Karlsruhe** (Realgymnas.), Jahresbericht. (24 S.)

**Kempten** (Gymnas.), Ad. Roemer, Homeri Ilias. Editionis prodromus. (15 S.)

**Krems** (Staatsgymnas.), Georg Weinländer, zur Würdigung der v. Köchel'schen Mineraliensammlung. — Anton Baran, Professer P. Anton Powondra †. (24 u. 2 S. 8.)

— (Niederösterr. Landes-Oberrealschule u. Landes-Handelsschule). Jos. Tauber, Ziele u. Wege des französischen Unterrichtes auf der Unter- u. Mittelstufe der niederösterr. Realschulen. (22 S. 8.)

**Kremsmünster** (Obergymnas. der Benedictiner), Coloman Wagner, die tägliche Periode der Geschwindigkeit und Richtung des Windes in Kremsmünster. (29 S.)

**Metten** (Gymnas. im Benedictinerstift), Benno Linderbauer, de verborum mutuatorum et peregrinorum apud Ciceronum usu et compensatione. P. post. (64 S. 8.)

**Münnerstadt** (Gymnas.), Alfons Abert, Franken. Eine culturgeschichtliche Skizze. (106 S. 8.)

**Regensburg** (Altes Gymnas.), Phil. Geiger, Entwickelung der Turnkunst in Bayern. (VIII, 55 S. 8.)

**Speyer** (Gymnas.), W. Harster, der Güterbesitz des Klosters Weißenburg im Elsaß. 1. Th. (117 S. 8.)

**Troppau** (Staats-Oberrealschule), J. Elinger, syntaktische Untersuchungen zu der Sprache der mittelenglischen Romanze von Sir Parceval of Galles. (39 S. 8.)

**Wien** (Staatsgymnas. im 12. Bez. [Unter-Meidling]), Joh. de Matha Wastl, chronologischer Rückblick auf das erste Decennium des Bestandes der Lehranstalt. — Heinr. Holzeland, Beschreibung des Gymnasialgebäudes. — Joh. de Matha Wastl, die Feier der Weihe und Eröffnung des neuen Staats-Gymnasialgebäudes am 19. Sept. 1892. (85 S. 8.)

**Deutsche Rundschau.** Herausg. von Julius Rodenberg. 19. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: Adalbert Meinhardt, Heinz Kirchner. Aus den Briefen einer Mutter an ihre Mutter. (Schl.) — Rob. Vischer, über ästhetische Naturbetrachtung. — Flaminio, Marco Minghetti und sein Antheil an Italiens Erhebung 1846—1859. 4./5. — Adolf Marcuse, die hawaiischen Inseln. — Jul. Rodenberg, Eine Frühlingsfahrt nach Malta. Mit Ausflügen nach Sicilien. 4. Taormina und Aci Reale. — Eugen Zabel, der Stammtisch. — Herm. Hüffer, zur neuesten Heine-Literatur. — Zur Wirthschaftspolitik Friedrich's des Großen. — Ludwig Bamberger. — Politische Rund-

schau. — Jul. Lessing, Goldschmiedearbeiten in den Ostseeprovinzen. — **Aus der neuen Welt. — Literarische Notizen. — Literarische Neuigkeiten.**

**Romänische Jahrbücher.** Herausg. von W. Rudow. 9. Jahrg. 5. u. 6. Heft.

Inh.: Georg Baritzin †. — Die griechisch-orientalisch-romänische Kirche gegen das kirchenpolitische Programm der ungarischen Regierung. — Das romänische Episcopat gegen die Unterrichtspolitik der ungarischen Regierung. — Zur Wahl des Metropoliten der griechisch-katholischen Kirche. — Die Magyarisierung in Ungarn. — G. Bogdan, zur Geschichte der drei moldauischen Fürsten Cantemir. Vornehmlich nach romänischen Quellen dargestellt. — Von der romänisch-geographischen Gesellschaft in Bucuresci. — Rundschau. — Literarisches.

**Altpreußische Monatsschrift.** Neue Folge. Hrsg. von Rud. Reicke u. Ernst Wichert. 30. Bd. 3. u. 4. Heft.

Inh.: Otto Schöndörffer, Kant's Definition vom Genie. Rede, gehalten in der Kant-Gesellschaft am 22. April 1893. — Lose Blätter aus Kant's Nachlaß. Mitgetheilt von Rud. Reicke. (Forts.) — A. Treichel, provinzielle Sprache zu und von Thieren und ihre Namen. (Nachtrag.) — Hugo Bonk, Ortsnamen in Altpreußen. 2. — Johs. Sembrzycki, die Schotten u. Engländer in Ostpreußen. (Nachträge.) — Kritiken und Referate. — Universitäts-Chronik 1893. — B. Suphan, über das Herderhaus in Mohrungen.

**Nord und Süd.** Eine deutsche Monatsschrift. 17. Jahrg. August.

Inh.: Konrad Telmann, Ohne Schuld? (Schl.) — Max Burckhard, die Kunst und die natürliche Entwickelungsgeschichte. — Eugen Wolff, Blätter aus dem Werther-Kreis. — Gustav Schröder, der Bohrbrunnen von Schneidemühl. — Titus Ullrich †, Gedichte. — Fr. Nitzsch, zur Geschichte der Entwickelung des deutschen Nationalbewußtseins, besonders im 18. Jahrhundert. — A. v. Puschkin, Dubrowsky. Novelle. Uebersetzt von Natalie von Bessel. — Bibliographie.

**Natur und Offenbarung.** 39. Bd. 7. Heft.

Inh.: J. Plaßmann, Galilei und die Sonnen-Corona. — L. Dressel, zur Orientierung in der Energielehre. (Forts.) — H. Bank, die Kreuzotter (Pelias berus). — Max Maier, physiologische Psychologie. — Ferd. Birkner, die 23. allgemeine Versammlung der deutschen anthropologischen Gesellschaft in Ulm a. D. — W. Láska, Geophysikalisches. — Wissenschaftliche Rundschau. — Kleine Mittheilungen. — W. Láska, Himmels-Erscheinungen im Monat August 1893. — Recensionen. — Bibliographie.

**Sirius.** Zeitschrift f. populäre Astronomie. Hrsg. von H. J. Klein. N. F. 21. Bd. 8. Heft.

Inh.: Nachweis der Darstellung des feinsten optischen Monddetails durch die Photographie. — Die Schmidt'sche Sonnentheorie und ihre Anwendung auf die Methode der spektroskopischen Bestimmung der Rotationsdauer der Sonne. — Der größte Glanz der Venus. — Das Meteor vom 7. Juli 1892. (Schl.) — Die Beleuchtung staubförmiger kosmischer Massen, besonders des Saturnringes. (Schl.) — Rotation der Sonnencorona. — Die Nova Aurigae. — Ueber die Jupitermonde. — Neuer Komet. — Erscheinungen der Jupitermonde. — Planetenconstellationen 1893. — Sternbedeckungen durch den Mond für Berlin 1893. — Lage und Größe des Saturnringes. — Stellung der Jupitermonde im October 1893. — Planetenstellung. — Mond.

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: Zernin. 68. Jahrg. Nr. 55 u. 56.

Inh.: (55.) Die abgeänderte Militärvorlage. (Schl.) — Die Ergebnisse der französischen und der deutschen Heeres-Ergänzung. — (56.) Das Gesetz gegen den Verrath militärischer Geheimnisse. — Die Militär-Verwaltung und die Noth der Landwirthschaft. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

**Nuova Antologia.** Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVIII. 3. serie. Vol. 46. Fasc. 14.

Sommario: Enrico Panzacchi, per l'arte in Italia. — Aless. Chiappelli, i frammenti ora scoperti d'un Evangelio e d'un Apocalisse di Pietro. — Giov. Boglietti, l'Islanda e il suo antico parlamento. — Ant. Giulio Barrili, il drama di San Giorgio. XI-XII. — Luigi Luzzatti, la denunzia della lega latina e la situazione monetaria. — Pompeo Molmenti, i bandi e i banditi della repubblica veneta. (La fine al prossimo fascicolo). — G. B. Rossi, dell Yemen e dell'ultima insurrezione araba. Rassegne ecc.

**Die Grenzboten.** Red.: Johs. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 31.

Inh.: Der Zahneneid. — Die athenische Volksmoral im Drama. 3. — Paul Harms, Vom Mittelpuncte des Unterrichts. — E. Below, Bilder aus dem Westen. 6. Ein Sonntag in Kansas City. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Die irrenärztliche Begutachtung. Donner und Orgien. Eine Körnerreliquie. Der Führer durch Leipzig. Wieviel Grad? — Schwarzes Brett.

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 17. Jahrg. Nr. 29.

Inh.: Die Trinkeranalyse in Deutschland und in der Schweiz. — Alkoholismus u. Geisteskranke in Mähren 1869—1891. — Schulunterricht in der Mäßigkeitssache. — Ein Entweder — Oder bei den Versuchen zur Wiedereinführung alter Volkstrachten. — Die Presse und die Volksgesundheitspflege. — Mittheilungen. — Bücherschau.

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 44. Bd. Nr. 30.

Inh.: Felix Berger, erweiterte Zuständigkeit der Amtsgerichte in Strafsachen. Ein Weg zur Einführung der Berufung. — Rud. Gräßer, die preußischen Landwirthschaftskammern. — H. Eyes, die Naturkunde in der Volksschule. — Ernst Zimmermann, Von den diesjährigen pariser Salons. 1. — Alfred Stößel, die naturalistische Oper. — Carl Schultes, Die Sonntagsruhe auf dem Dorfe. — Aus der Hauptstadt.

**Blätter f. liter. Unterhaltung.** Hrsg. von K. Heinemann. Nr. 30.

Inh.: Wilh. Arndt, Bismarck-Studien. — Karl Heinemann, neueste Goethe-Schriften. — A. Wieruszowski, politische Bildung und politischer Unterricht. — Karl Müller, neue Romane und Novellen. — Ed. Haug, neue Lyrik. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Deutsches Wochenblatt.** Hrsg. v. O. Arendt. 6. Jahrg. Nr. 29.

Inh.: Die Annahme der Militärvorlage. — Otto Arendt, die Ehrenrettung der hinkenden Währung. — Schroeder-Poggelow, zur Frage der Bureneinwanderung in unsere südafrikanische Colonie. — Kronecker, die strafrechtliche Haftung des verantwortlichen Redacteurs. — Zacher, deutsche und österreichische Unfallversicherung. — L. Neumann, die neuere wissenschaftliche Erforschung des Bodensees. — Aus Griechenland.

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** Nr. 86—88.

Inh.: (86.) Rich. Schier, In der Heimath der Tanne. — (87.) Carl Clemens Hartmann, Etwas über kurzzeitige Freiheitsstrafen für jugendliche Verbrecher. Wanderungen am Golf von Salerno und Sorrento. 2. — (88.) Heinzig, Rousseau und die heutige französische Schule.

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 162—167.

Inh.: (162.) Die fränkische Ausstellung von Alterthümern in Kunst und Kunstgewerbe zu Würzburg. — Der deutsche Militärstrafproceß. — (164 u. 166.) H. E. v. Berlepsch, ein Werk über Iberobiloo Hanien. — (163.) Alex. Tille, Huxley als Ethiker. — (164.) G. Lemcke, Wilhelm v. Lüdcke (Nachruf.) — (165.) Die Fehlgriffe der Strafrechtspflege. — M. Schoener, Im Herzen von Calabrien. 4. (Schl.) — (166.) G. Montanus, Aufschwung und Verfall der Philosophie. — (167.) Henry George 1. — Aus dem Leben der Natur. — Mittheilungen u. Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2613. (101. Bd.)

Inh.: Hugo Warmholz, Aus dem Tauerngebiet. Die Wiesbachhörner. — F. v. Eckenbrecher, eine Schlittenfahrt im Sommer. — Ludw. Salomon, P. K. Rosegger. — Der nordamerikanische Dynamit-Kreuzer Vesuvius. — Todtenschau. — Das neue Museum in Lübeck. — Ludw. Salomon, Karl Braun-Wiesbaden. — Wiener Bilder. Sonntagmorgen im Kunsthistorischen Hofmuseum in Wien. — E. v. Hesse-Wartegg, Feuer in Chicago. — Presse und Buchhandel. — Gust. Quade, Von der Weltausstellung in Chicago. Die Columbische Weltausstellung aus der Vogelschau. — Von der Weltausstellung in Chicago. Die buchgewerbliche Collectivausstellung des Deutschen Reiches im Deutschen Hause. — Polytechnische Mittheilungen. — Himmelserscheinungen. — Friedr. Wilh. Grey, Langbärchen's Sieg über den schwarzen Geist. Eine mittelasiatische Sage. — Moden.

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 70. Bd. 35. Jahrg. Nr. 44.

Inh.: Osterloh, Der blonde Adjutant. (Forts.) — Konrad Timm, Aphorismen. — Die Tochter des Rajah. — Der Freilichtmaler. — Wilh. Henckel, M. M. Antokolsky. — J. Schubert, künstliche Blutentziehungen. — Hugo Kegel, das altenburger Herzogspaar. — Marco Brociner, Die Teufelin von Ipesti. (Schl.) — Für müßige Stunden.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 30.

Inh.: Sophie Junghans, Schwertlilie. Roman. (16. Forts.) — G. Falkenhorst, Ist das Cholera-gift entdeckt? — Rud. Cronau, Weltausstellungsbriefe aus Chicago. 3. Die Weiße Stadt. — Karl v. Heigel, Der Sänger. (3. Forts.) — Blätter und Blüthen.

**Sonntags-Blatt.** Red.: R. Elcho. Nr. 31.

Inh.: Agnes Schoebel, Gnadenfristen. (Forts.) — Nanny Recker, Ein Concertgeber wider Willen. — Irma v. Troll-Borostyáni, „Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht . . .“ Skizze. — Paul Blitz, Aphrodite. (Schl.) — Lose Blätter.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 29. Jahrg. Nr. 43.

Inh.: Ant. Andrea, Ein moderner Dämon. (Forts.) — Paul v. Szczepanski, Chicagoer Weltausstellungsbriefe. 6. — L. Thiele (L. Bernhard), Schwere Zeiten. Aus Braunschweigs alten Tagen. (Forts.) — F. v. Zobeltitz, das Brunnenunglück zu Schneidemühl. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Der Untergang der Victoria. — Frauendaheim. — Hausgarten.

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 4. Jahrg. Nr. 43.

Inh.: Carus Sterne, die Kaninchenplage Australiens und ihre darwinistischen Lehren. — A. Miethe, ein genaues Meßwerkzeug in der Hand des Mechanikers. — G. Stainer, der Untergang des englischen Panzerschlachtschiffes „Victoria“ am 22. Juni 1893. — Irrlichter. Eine Erinnerung aus Helmann's Privatlaboratorium. — Rundschau. — Bücherschau.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: Th. Fritsch. 8. Jahrg. Nr. 258.

Inh.: Zur Rassen-Verbesserung. — Zur Silberkrisis. — Die jüdische Moral und das Blut-Mysterium. — Die Cursverluste der 1886—180 in Berlin emittierten Industrie-Actien.

# Vorlesungen im Wintersemester 1893/94.

## 2. Leipzig: Anfang: 16. October.

### I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** Rietschel: prakt. Theologie: Geschichte der prakt. Theologie, Lehre vom geistl. Amt, Cultuslehre (Liturgie und Homiletik); prakt. Behandlung des evangel. Lehrgehaltes (Dogmen); katechet. Uebgn der Lausitzer Prediger-Gesellschaft. — Luthardt: Dogmatik; dogmat. Gesellschaft; dogmat. Uebungen der Lausitzer Prediger-Gesellschaft; wissenschaftl. Uebgn des theolog. Studentenvereins. — G. A. Fricke: christl. Ethik; Auslegg des Hebräerbriefes; Christologie und Pneumatologie; über die wissenschaftl. Grundlagen des Glaubens an die persönliche Unsterblichkeit (für die Studierenden aller Facultäten); exeget. Sem. N. u. A. Test.; Lausitzer Predigergesellschaft: a) Biblico-Theologicum des N. Test., b) Homileticum. — Rud. H. Hofmann: Pädagogik und Geschichte derselben; christl. Symbolik; pädagog. Sem.: a) prakt. Uebgn; Besuche von Lehr- u. Erziehungsanstalten. — Brieger: Kirchengeschichte von der Reformation bis 1750; Dogmengeschichte; kirchengeschichtl. Sem. (Untersuchgn über die leipziger Disputation); histor. Uebgn der Lausitzer Predigergesellschaft (Luther's Hauptschriften von 1520). — Hauck: Geschichte der alten Kirche; Kirchengeschichte des 19. Jahrh.; Geschichte der kirchl. Kunst; kirchengeschichtl. Gesellschaft. — Buhl: Einleitung in das A. Test.; kleine Propheten; alttestamentl. Gesellschaft. — Heinrici: Erklärg des Johannesevangeliums; Erklärung des 1. u. ausgew. Stücke des 2. Korintherbriefes; Uebgn des neutest. Sem. (Judas u. 2. Petrusbrief); wissenschaftl. Uebgn des Akadem.-theolog. Vereins (in Gemeinschaft mit Gregory). — **Pf. ord. hon.** Gregory: Einleitg in das N. Test.; bibl. Theologie des N. Test.; neutest.-exeget. Gesellschaft (Besprechg bibl.-theolog. wichtiger Stellen, verbdn mit schriftl. Arbeiten); wissenschaftl. Uebgn des Akadem.-theolog. Vereins (in Gemeinschaft mit Heinrici). — **Pff. extr.** Guthe: bibl. Theologie des A. Test.; Erklärg von Jesaia Cap. 1—39; alttest. Gesellschaft (Gesetzgebg des Deuteronomiums, mit schriftl. Arbeiten); Hebraicum der Lausitzer Predigergesellschaft. — Schnedermann: Auslegg des Briefes Pauli an die Römer; neutest. Uebgn. — **Prdocc.** Thieme: das Apostolicum (u. die beiden anderen sogen. ökumen. Symbole; Moral u. Christenthum (mit Bezugnahme auf die „ethische Bewegung" der Gegenwart); dogmat. Uebgn: cursor. Lectüre dogmengeschichtl. Quellenschriften (Augustin's, Bernhard's, Luther's). — Dalman: Erklärg von Jesaja Cap. 40 bis 66; das Opfer im A. Test.; hebr. Grammatik mit Uebgn; Einleitg in die rabbin. Literatur (Talmud, Midrasch).

### II. Juristische Facultät.

**Pff. ord.** Kuntze: Pandekten, 2. Th. (Familien- u. Erbrecht); Exegese von Digestenstellen. — Müller: kgl. sächs. Privatrecht; Pandekten-Repetitorium mit prakt. Uebgn u. vergl. Bezugnahme auf das bürgerliche Gesetzbuch u. den deutschen Entwurf. — Ad. Schmidt: Pandekten, 1. Theil (allgem. Theil, Sachenrecht, Forderungsrecht), mit Rücksicht auf das Lehrbuch von Dernburg. — Friedberg: deutsche Rechtsgeschichte; evangel. u. kathol. Kirchenrecht mit Einschl. des Eherechts u. verbdn mit Uebgn in der Interpretation des corpus juris canonici; Völkerrecht; Practicum des Handels- u. Wechselrechts. — Binding: gemeines deutsches Strafproceßrecht (nach seinem Grundriß des deutschen Strafproceßrechts, 3. Aufl., Leipzig, 1893); deutsches Reichs- u. Landesstaatsrecht; Strafrechts-Practicum, verbdn mit schriftl. u. mündl. Uebgn der Theilnehmer. — Wach: deutsches Strafrecht; Concursproceß u. summar. Processe; Civilproceßpracticum. — Sohm: deutsches Privatrecht mit Einschl. des Lehnrechts; Handels-, Wechsel- u. Seerecht. — Degenkolb: Institutt. des röm. Privatrechts; Civilproceßrecht (ordentl. Verfahren). — Hölder: Pandekten mit Ausschl. des Familien- u. Erbrechts; innere Geschichte des röm. Rechts mit Einschl. des röm. Civilprocesses. — **Pf. ord. hon.** Voigt: Encyklopädie des Rechts. — **Pff. extr.** Götz: Pandekten-Lectüre; Wechselrecht; Privatissimum (Pandekten-Examinatorium). — Stein: Civilproceßrecht (ordentl. Verfahren); preuß. Privatrecht; deutsches Preßrecht; Conversatorium über Strafproceßrecht mit Uebgn. — Rieker: deutsches Reichs- und Landesstaatsrecht; sächs. Kirchenrecht. — **Prdocc.** Häpe: das im Königreich Sachsen geltende Verwaltungsrecht, Verwaltung des Innern, 2. Th.; das Recht der Kranken-, Unfall-, Invaliditäts- u. Altersversicherung. — Kloeppel: Völkerrecht. — Burchard: deutsche Rechtsgeschichte; Lectüre des Sachsenspiegels. — Triepel: allgem. Staatsrecht; Geschichte des Völkerrechts seit dem Zeitalter der Reformation. — Stintzing: röm. Civilproceß; Repetitorium des Pandektenrechts, 2. Th. (Familien- u. Erbrecht).

### III. Medicinische Facultät.

**Pff. ord.** F. V. Birch-Hirschfeld: Vorlesung über specielle patholog. Anatomie (mit Demonstratt.); prakt. Cursus der patholog. Gewebelehre; Sectionsübgn (in Gemeinschaft mit Schmorl); Arbeiten im patholog. Inst., für Geübtere. — Ludwig: Physiologie der Empfindung u. Bewegung; physiolog. Besprechgn. — Thiersch: chirurg. Klinik; Chirurgie, 2. Th.; außerdem in seinem Auftrage durch den 1. klin. Assistent Urban: chirurg. Verbandcursus u. kleine Chirurgie. — W. His: syst. Anatomie des Menschen (Eingeweide, Nerven und Sinnesorgane); Präparierübgn. — Frz. Hofmann: über Ernährung des gesunden und kranken Menschen, sowie über Nahrungsmittel u. deren Fälschungen; Schutzpockenimpfung einschl. der Impftechnik u. des Impfgeschäfts; Besprechgn über ausgewählte Capitel der Hygiene; Arbeiten im hygien. Inst. — Boehm: Arzneimittellehre mit der Arzneiverordnungslehre; Pharmakognosie des Pflanzenreichs u. Thierreichs; experiment. Arbeiten im pharmakolog. Inst. für Fortgeschrittenere. — Flechsig: psychiatr. Klinik; psychiatr. Diagnostik; Physiologie des Gehirns; forens. Psychiatrie mit klin. Demonstratt. für Aerzte u. Juristen; Arbeiten im Laborat. der psychiatr. u. Nervenklinik. — Friedr. Albin Hoffmann: Poliklinik (Ambulanz); spec. Pathologie u. Therapie, 2. Th.; Districts-Poliklinik. — Zweifel: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik u. Poliklinik; geburtshülfl. Operationslehre mit Phantomübgn in der ersten Hälfte des Semesters; ausgew., insbesond. demonstrat. Capitel der Geburtskunde. — Curschmann: medic. Klinik. — Sattler: klin. Unterricht in der Augenheilkunde; Functionsprüfungen des Auges (über die Anomalien der Refraction und Accommodation des Auges), mit prakt. Uebgn. — **Pf. ord. hon.** B. Schmidt: chirurg. Poliklinik; Anatomie am Lebenden. — Heubner: pädiatr. Klinik und Poliklinik; spec. Pathologie und Therapie der Krankheiten des Kindesalters, 2. Th.; pädiatr. Districts-Poliklinik (in Verbindg mit Lange). — **Pff. extr.** Carus: Charakteristik der Hauptgruppen des Thierreichs; über die Lehre Darwin's. — Winter: Einleitung in das Studium der Medicin; Receptierkunst, nebst Uebersicht der wichtigsten Arzneimittel. — Hennig: Geburtshülfe; Frauenkrankheiten. — Wenzel: Anatomie, Physiologie u. Diätetik des menschl. Körpers, für Nichtmediciner, insbesondere für Pädagogen. — Hagen: Poliklinik für Ohrenkranke; Poliklinik für Nasen-, Rachen- u. Kehlkopfkranke; Ohrenspiegelcursus; Cursus der Rhino- u. Laryngoskopie. — Hesse: zahnärztl. Practicum; operat. Zahnheilkunde; Cursus der Zahn-Extractionen für Studierende der Medicin. — Altmann: Cursus der Histologie; die Lehre von der Zelle. — Tillmanns: chirurg. Operationscursus, je nach vorhandenem Material, 1. Abth.; chirurg. Propädeutik im Kinderkrankenhause. — Landerer: chirurg. Privatpoliklinik; über Tuberculose. — Schroeter: Augenspiegelcursus; Pathologie u. Therapie der Augenkrankheiten; Functionenprüfung des Auges. — Sänger: gynäkolog. Poliklinik; gynäkolog. Propädeutik. — Kölliker: chirurg. Poliklinik u. orthopäd. Poliklinik; über Fracturen u. Luxationen mit Verbandübgn. — v. Frey: Physiologie für Studierende der Zahnheilkunde; physiolog. Practicum. — R. Fick: syst. Anatomie (Knochen, Gelenke, Muskeln u. Gefäße), gemeinschaftl. mit Spalteholz. — Spalteholz: syst. Anatomie (Knochen, Gelenke, Muskeln u. Gefäße), gemeinschaftl. mit R. Fick. — Lenhartz: medic. Poliklinik; klin. Mikroskopie u. Chemie. — Karg: chirurg. Propädeutik mit prakt. Uebgn in der Diagnose und der Behandlg chirurg. Krankheiten; bakteriolog. Cursus; über Infectionskrankheiten in Verbindg mit dem bakteriolog. Cursus. — Döderlein: geburtshülfl. Propädeutik; geburtshülfl. Operationslehre mit Uebgn am Phantom; gynäkolog. Untersuchungscursus. — **Prdocc.** O. Naumann: Hydrotherapie u. Bäderlehre. — Friedländer: spec. Pathologie u. Therapie des acuten Gelenkrheumatismus und aller Gestaltungsformen desselben. — Schoen: augenärztl. Propädeutik, sämmtl. Untersuchungsmethoden, einschließl. Augenspiegelübgn; augenärztl. Operationscursus; die Refractionsanomalien und die Functionskrankheiten des Auges. — Küster: augenärztl. Propädeutik einschließl. Augenspiegelübgn; augenärztl. Poliklinik, für solche Herren, welche der Technik des Augenspiegelns mächtig sind. — von Lesser: chirurg. Poliklinik; chirurg. Verbandcursus; die chirurg. Hülfen bei lebensgefährl. Zuständen. — Moldenhauer: Cursus der Laryngoskopie u. Rhinoskopie. — Wagner: über Nierenchirurgie. — Schwarz: Diagnostik der Augenkrankheiten (einschl. Functionsprüfung); Augenspiegelcursus; die Bewegungsstörungen des Auges. — Heymann: Poliklinik für Hals-, Nasen- u. Ohrenkranke; über Ohrenkrankheiten, mit besond. Berücks. ihrer Beziehgn zu inneren Krankheiten; Cursus der Laryngoskopie, Rhinoskopie und Otoskopie. — Schütz: Cursus der neuropatholog. Diagnostik mit Einschl. der Elektrodiagnostik u. Elektrotherapie; Poliklinik für Nervenkrankheiten. — Kollmann: Cursus der Krankheiten von Harnröhre und Blase, einschließl. der Functionsstörungen am Genitalapparat des Mannes,

mit Uebgn im Gebrauch von Bougie, Katheter, Elektroendoskop ꝛc.; Poliklinik für Hautkrankheiten, Syphilis u. Krankheiten der Harnorgane. — W. His jun.: klin. Propädeutik; Cursus der Percussion u. Auscultation für Geübtere. — Romberg: Cursus der Percussion u. Auscultation für Anfänger; über Herzkrankheiten. — Windscheid: Elektrodiagnostik und Elektrotherapie mit Demonstratt. und prakt. Uebgn; Krankheiten des peripherischen Nervensystems, mit Demonstratt. — K. Heß: Einführg in die Augenheilkunde; Augenspiegelcursus. — Schmorl: gerichtl. Medicin; Sectionsübgn und patholog.-anatom. Diagnostik (in Gemeinschaft mit Birch-Hirschfeld). — Heffter: Toxikologie (Gase, Säuren u. die wichtigsten organ. Verbindgn), mit Experimenten; Uebgn im Receptschreiben. — Urban: Verbandcursus u. kleine Chirurgie; Vorlesg über plast. Chirurgie. — Friedheim: spec. Pathologie u. Therapie der Geschlechtskrankheiten, mit Demonstratt.; spec. Pathologie u. Therapie der Hautkrankheiten, mit Demonstratt. — Kaestner: Entwickelungsgeschichte der Selachier, mit Demonstratt. — Held: Histologie des Centralnervensystems, mit Demonstratt.

**Pdocc.** Haake u. Baelz lesen nicht.

### IV. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** Bruns: Bahnbestimmg u. spec. Störungen; Sem. für wissenschaftl. Rechnen. — Roscher: krit. Geschichte der polit. u. socialen Theorien, als Vorschule jeder prakt. Politik; Besprechung volkswirthschaftl. Arbeiten. — Overbeck: Einleitung in die griech. Mythologie; im Sem.: Pausanias' Beschreibung der Burg von Athen. — Scheibner: Theorie der ganzen Functionen (algebr. Gleichungen). — K. Neumann: Differential- u. Integral-Rechnung; Theorie des Potentials und der Kugelfunctionen (Forts.) — Leuckart: vergl. Anatomie; zoolog.-zootom. Laborat. für Anfänger u. Geübtere. — Zirkel: allgem. Mineralogie nebst repetitor. Uebgn; mineralog. u. geolog. Arbeiten u. Untersuchgn im Inst. — Wiedemann: Experimentalphysik (Wärme, Elektricität); physikal. Practicum; physikal. Halbpracticum, für Chemiker. — L. Krehl: Erklärg ausgew. Suren des Korân (Forts.); Erklärg der Traditionssammlung von Buchâri (herausg. von L. Krehl); Erklärg des Spicilegium syriacum von Cureton (Forts.) — Hildebrand: über das neuere Volkslied in seiner literar- und culturgeschichtl. Bedeutung. — K. V. Fricker: Rechtsphilosophie (Naturrecht); Staatsrecht des Königreiches Sachsen. — Heinze: Religionsphilosophie; im Sem.: Erklärg von Descartes' Meditationes u. schriftl. Arbeiten. — Wundt: Geschichte der neueren Philosophie, mit einer einleitenden Uebersicht über die Geschichte der älteren Philosophie; psycholog. Laborat.: spec. Arbeiten u. Uebgn der Theilnehmer (in Gemeinschaft mit Külpe). — Leskien: vergl. Grammatik des Großrussischen, Weißrussischen, Kleinrussischen u. ihrer Mundarten; Erklärg der altruss. (Nestorschen) Chronik; Uebgn im Lesen litauischer u. lettischer Texte. — Lipsius: Geschichte der griech. Lyrik u. Erklärg ausgew. Gedichte von Pindar; Uebgn des Sem. im Erklären von Aristophanes' Acharnern u. Disputieren über Arbeiten; Uebgn der griech.-antiquar. Gesellschaft: Recht von Gortyn u. Arbeiten. — Ribbeck: Metrik der Griechen u. Römer; Erklärg ausgew. Satiren Juvenal's; im Sem.: Erklärg von Terentius' Adelphi u. Disputationen über Arbeiten; in der philolog. Gesellschaft: Quellenuntersuchgn zur röm. Literaturgeschichte, u. Arbeiten. — Windisch: Interpretation der in Stenzler's Elementarbuche (6. Aufl.) enthaltenen Sanskrittexte für Anfänger; Interpretation eines Sanskrittextes für Geübtere; Einführg in den Buddhismus; Grammatik des Cymrischen oder Welsh, mit Uebgn. — Wülker: histor. Grammatik der engl. Sprache; Erklärg von Tennyson's Idylls of the King; Sem.: Erklärg des angelsächs. Gedichtes vom Phönix. — Wislicenus: organ. Experimentalchemie; ausgew. Capitel der Chemie der Metalle; chem. Vollpracticum; chem. Halbpracticum. — Wachsmuth: Geschichte der griech. Literatur seit Alexander; Sem.: Uebgn auf dem Gebiete der Geschichte der röm. Republik u. selbstständ. Arbeiten. — Lie: Einleitg in die gruppentheoret. Behandlg der Differentialgleichungen; allgem. Theorie der Differentialinvarianten. — Ratzel: allgem. Erdkunde, 1. Th.: physikal. Geographie; Uebersicht der wichtigsten Staaten der außereuropäischen Welt; im Sem.: geograph. Uebgn, für Anfänger: Orientierung und Kartenlesen, für Fortgeschrittene: ausgew. Capitel der physikal. Geographie. — Brugmann: Grammatik der latein. Sprache, 2. Th. (Syntax); Elemente der Sprachwissenschaft, für class. Philologen, Germanisten u. Romanisten; Uebgn der sprachwissenschaftl. Gesellschaft (Erklärg der Iguvinischen Tafeln nach Bücheler's Umbrica, u. Vorträge) — Pfeffer: Experimentalphysiologie der Pflanzen; mikroskop. Uebgn; botan. Laborat. — Ostwald: anorgan. Experimentalchemie; chem. Practicum; physico-chem. Practicum; Photochemie und Photographie; toxikolog. Practicum. — Socin: leichtere arab. Schriftsteller; Zamachschari's Mufassal; Persisch, Firdosi; semit. Epigraphik. — Kirchner: allgem. Ackerbaulehre; allgem. Züchtungs- u. Fütterungslehre; landwirthschaftl. Laborat.; Demonstratt. im Rassestalle des landwirthschaftl. Inst. und landwirthschaftl. Excursionen. — Ad. Mayer: Einleitg in die analyt. Mechanik; Uebgn im mathemat. Sem. — Ad. Birch-Hirschfeld: Geschichte der französ. Literatur im Mittelalter; Einführg in das Studium der roman. (spec. der französ.) Philologie; Sem., 1. Abth.: altfranzös. Uebgn; 2. Abth. (1. Cursus s. Weigand), 2. Cursus: neufranzös. Uebgn. — Lamprecht: deutsche Wirthschafts-, Social- u. Verfassungsgeschichte von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart; Geschichte der Renaissance u. des Humanismus; im Sem.: Uebgn zur Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte der deutschen, insbesond. der sächs. Territorien im 14.—16. Jahrh. — v. Miaskowski: spec. und prakt. Nationalökonomie (Nationalökonomie, 2. Th.); Finanzwissenschaft (Nationalökonomie, 3. Th.); nationalökonomische und finanzwissenschaftliche Uebungen im Seminar. — Sievers: Geschichte der deutschen Literatur, 1. Th.; Einleitg in das Studium des Althochdeutschen u. Erklärg ausgew. Texte nach Braune's althochdeutschem Lesebuch; Uebgn des deutschen Sem. und Prosem., in Verbindung mit von Bahder u. Elster. — Bücher: theoret. Nationalökonomie (allgem. Volkswirthschaftslehre); Geschichte der Nationalökonomie und des Socialismus; Uebgn des volkswirthschaftl.-statist. Sem. — Lehmann: Geschichte des Zeitalters von 1660—1789; Uebgn im Sem. über ausgew. Abschnitte der Geschichte des 7jähr. Krieges. — **Pff. ord. hon.** Strümpell: über Religion u. religiöse Probleme. — Biedermann: Geschichte der deutschen Literatur im 19. Jahrh. — Credner: allgem. u. histor. Geologie (Formationslehre); geolog. Bau des Königreiches Sachsen (lausitzer Provinz). — Wenck: sächs. Geschichte. — Stohmann: Agricultur-Chemie; Vollpracticum und Halbpracticum; thermochem. Curse. — Hermann: Einleitg in die Philosophie u. Logik; über die Grundbegriffe der Aesthetik. — Delitzsch: Assyrisch, 2. Cursus; hebr. Grammatik in Verbindg mit cursor. Lectüre des A. Test., 1. Cursus: Bb. Josua und Richter; Erklärg der Psalmen; Glaubens- u. Sittenlehre des Koran; assyriolog. Gesellschaft: Erklärg des 4. Bandes des londoner Inschriftenwerkes. — Zürn: Anatomie u. Physiologie der Haussäugethiere; thierärztl. Geburtshülfe für Landwirthe; Demonstratt. in der Veterinärklinik; Arbeiten im Laborat. der Veterinärklinik. — **Pff. extr.** Pückert: Geschichte der deutschen Städte; preußische Geschichte vom Großen Kurfürsten ab. — Paul: die Lehre von der Harmonik mit Berücksichtigung der neuesten Forschungen auf dem Gebiete der Akustik u. Physiologie; Geschichte der Musik; altgriech. Musik; der Contrapunct, die Formen u. die Geschichte. — Arndt: latein. Paläographie, verbdn mit Uebgn im Handschriftenlesen; Uebgn im Sem.: ausgew. Fragen der deutschen Verfassungsgeschichte des 9.—13. Jahrh. (mit besond. Berücks. von Urkunden). — Gardthausen: röm. Kaisergeschichte; Uebgn einer histor. Gesellschaft: ausgew. Fragen aus dem Gebiete der röm. Kaisergeschichte. — E. von Meyer: die synthet. Methoden der organ. Chemie; chem. Practicum (in Gemeinschaft mit Weddige). — Weddige: Chemie des Benzols, Naphtalins u. Anthracens; chem. Practicum (in Gemeinschaft mit v. Meyer). — Sachsse: Einleitg in die Agriculturchemie. — Schreiber: die Kunst der Völker des Orients; Geschichte der griech. Kunst, 1. Th. (bis auf Alexander d. Gr.); über den Stil in den bild. Künsten; Einleitg in die Kunstarchäologie; im Anschl. hieran: archäolog. Uebgn für Anfänger; archäolog. Gesellschaft. — Marshall: spec. Zoologie, 2. Th.: Naturgeschichte der Wirbelthiere; Darwin'sche Theorie; prakt. Zoologie für Landwirthe und Pharmaceuten. — Richter: Didaktik der höheren Schule; Uebgn des pädagog. Sem. — v. Bahder: Geschichte u. Grammatik der neuhochdeutschen Sprache; im Prosem.: althochdeutsche Uebgn. — Kraisse: prakt. Cursus der Gewebelehre der Thiere; Uebersicht über die in seinem praktischen Cursus der Gewebelehre zu behandelnden Themata. — Howard: landwirthschaftl. Rechnungswesen, spec. doppelte Buchhaltung. — F. Settegast: histor. Grammatik der französ. Sprache; über Rousseau's Werke (Vortragssprache, französ.) — H. Settegast: spec. Pflanzenbau, 2. Th. (Cultur der Hackfrüchte, Handelsgewächse und Wiesen); spec. Thierzuchtlehre (Rindvieh- und Schweinezucht); Pflanzenzucht u. Samenproduction; Grundsätze der landwirthschaftl. Taxation. — Hasse; Einleitg in das Studium der Statistik; deutsche Colonialpolitik; prakt. Uebgn im statist. Amte der Stadt Leipzig (Sem.). — Lindner: Erklärg der altpers. Keilinschriften; Lectüre ausgew. Stücke des Avesta. — Scholvin: altbulgar. Uebgn; Grammatik der modernen čechischen Sprache. — Zarncke: Erklärg der hauptsächlichsten Dramen der attischen Tragiker nach Inhalt und Composition, mit einem Ueberblick über die Geschichte der griech. Tragödie; Uebgn auf dem Gebiete der antiken Sprach- u. Literaturgeschichte. — E. Schmidt: Ethnographie Amerikas. — Engel: projective Geometrie; Theorie des Pfaff'schen Problems; Uebgn im mathemat. Sem. — Ambronn: Theorie des Mikroskopes und der zugehörigen opt. Nebenapparate. — Fischer: Morphologie und Physiologie der Bakterien; Uebgn im mikroskop. Untersuchen von Nahrungs- u. Genußmitteln aus dem Pflanzenreich. — v. Schubert-Soldern: Geschichte der Ethik der neueren Zeit. — Behrend: Cyanverbindgn u. Derivate der Kohlensäure. — Kretzschmar: Ge-

schichte der Sinfonie (im Anschl. an die akad. Concerte); Formenlehre (Erklärg von Meisterwerken u. prakt. Uebgn); liturg. Uebgn mit den Mitgliedern des homilet. Sem.; Uebgn des Universitäts-Sängervereins zu St. Pauli. — Wollner: Geschichte der modernen russ. Literatur. — Felix: Paläontologie der Wirbelthiere. — Elster: Leben und Dichten Walther's von der Vogelweide; Schiller in der Zeit seiner Vollendung (1794—1805); Uebgn des Prosem., neuhochdeutsche Abth.: Erklärg von Lessing's hamburg. Dramaturgie. — Brockhaus: Geschichte der italien. Renaissance-Kunst; Dürer; im Sem.: 1) Lectüre u. Erläuterg ausgew. Stellen aus Dürer's Schriften, prakt. Uebgn, 2) Einführg in das Studium der neueren Kunstgeschichte für Anfänger. — Föppl: landwirthschaftl. Geräthe- u. Maschinenkunde; Uebgn im techn. Zeichnen; Einführg in die Elektrotechnik. — Steindorff: Elemente der ägypt. Schrift u. Sprache; kopt. Grammatik; ägypt. Geschichte mit besond. Rücks. auf die Cultur u. Kunst. — **Prdocc.** Wolff: Hauptpunkte der Logik; Lectüre von Locke's: Versuch über den menschl. Verstand. — Hettner: die Tropenländer, ihre Bewohner u. ihre Volkswirthschaft; Geographie des Weltverkehrs; geograph. Uebgn: Lehre von den Ansiedelungen. — Geß: Geschichte der Staufen; Geschichte der französ. Revolution; Sem., vorbereitender Cursus: über die Quellen zur Geschichte Karl's d. Gr. — Cichorius: historischen Geographie des römischen Reiches; Seminar: Quellenuntersuchungen zur spätgriechischen Geschichte, im Anschluß an Plutarch's Biographien des Agis, Kleomenes und Aratos. — Simroth: die Biocönosen in ihrer Bedeutung für die Phylogenie. — Külpe: Einleitg in die Philosophie u. Logik; psycholog. Laborat.: a) Einführungscursus zur experiment. Psychologie, b) spec. Arbeiten u. Uebgn der Theilnehmer (in Gemeinschaft mit Wundt). — Immisch: die antike Rhetorik, Darstellg des Systems und histor. Uebersicht über die Fachschriftstellerei; im Prosem.: Xenophon's Symposion und textkrit. Arbeiten. — Mogk: Einleitg in das Studium der german. Philologie mit besond. Rücks. auf den deutschen Unterricht an höheren Lehranstalten; nord. Gesellschaft: Lectüre von Ares' Isländerbuch (nach der Ausg. von W. Golther, Halle 1892). — Witkowski: Geschichte der deutschen Literatur von Schiller's Tode bis auf Goethe's Tod; Goethe's Faust; literarhistor. Uebgn über die poet. Theorien des 17. Jahrh. — Glöckner: ausgewählte Capitel der pädagog. Psychologie; pädagog. Gesellschaft. — Lenck: Uebersicht über die geolog. Verhältnisse des Deutschen Reiches u. der angrenzenden Gebiete; mineralog. Uebgn. — Barth: empirische Philosophie der Geschichte; Sem.: Erklärg ausgew. Abschnitte aus Kant's Kritik der reinen Vernunft, mit schriftl. Arbeiten. — Holz: Kudrun (Einleitg u. Erklärg); got. Grammatik (für Anfänger); got. Uebgn; über deutsche Personennamen. — Schneider: Vasenkunde, Einführg in die Entwickelungsgeschichte der griech. Keramik; Pompei, röm. Privatalterthümer erläutert an den erhaltenen monumentalen Resten; archäolog. Uebgn. — Hucho: Zuckerfabrication, Spiritusbrennerei u. Milchverarbeitg als landwirthschaftl. Nebengewerbe. — Des Coudres: Hydrodynamik mit Anwendgn auf die übrigen Gebiete der Physik; physikal. Colloquium (in Gemeinschaft mit Le Blanc). — Hirt: deutsche Grammatik; Ethnologie, Urheimath u. Cultur der Indogermanen (linguist. Paläontologie). — Le Blanc: Elektrochemie; physikal. Colloquium (in Gemeinschaft mit Des Coudres). — Scheffers: graph. Methoden, für Studierende der Naturwissenschaften; algebr. Curven in der Ebene; Einführg u. Anwendg der höheren complexen Zahlen (u. A. der Quaternionen). — Weigand: altfranzös. Grammatik, Flexionslehre und Erklären von Texten; rumän. Grammatik II; Sem., 2. Abth. 1. Cursus: neufranzös. Sprech- u. Schreibübgn; Uebgn im rumän. Sem. — Conrady: Anfangsgründe der chines. Grammatik II; barman. Lectüre; Einleitg in eine indochines. Sprachvergleichung. — Karsten: Repetitorium der gesammten Botanik; vergl. Entwickelungsgeschichte der Pflanzenorgane. — Siegfried: die wichtigsten Capitel der physiolog. Chemie; physiolog.-chem. Practicum; chem. Practitum für Anfänger. — O. Fischer: Mechanik in Anwendg auf den thier. Körper, in element. Behandlungsweise für Studierende der Medicin u. der Naturwissenschaften.

---

**Pf.** Rieper: Uebgn in Projectionszeichnen, architekton. Formenlehre u. Perspective; Freihandzeichnen u. Aquarellmalen.

**Pff. ord.** Drobisch, Hankel, **Pf. ord. hon.** v. Gebhardt, **Pf. extr.** König, **Prdocc.** Walcker, Holzapfel, Flügel, Loos, Buresch u. Schurtz lesen nicht.

---

## 3. Greifswald. Anfang: 15. October.

### I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** Baethgen: Erklärg der Psalmen; Geschichte Israel's; alttest. Sem. — Cremer: Geschichte Jesu; Dogmatik, 2. Th.; die Lehre von der heil. Schrift; Leitg des homilet. Sem. des theolog.-prakt. Inst.; dogmat. Sem. — Hausleiter: Erklärg des Evangeliums Johannis; neutest. Sem. — v. Nathusius: Katechetik, Liturgik u. Homiletik; die innere Mission im 19. Jahrh.; Erklärg ausgew. Predigttexte; homilet. Prosem.; katechet. Sem.; pastoraltheolog. Uebgn. — W. Schultze: Geschichte der alten Kirche; Geschichte des Kirchenbaues mit Rücks. auf das evangel. Kirchengebäude; Uebgn der kirchenhistor. Gesellschaft; archäolog. Uebgn zur Einführg in das Studium der christl. Kunst. — Zöckler: Dogmengeschichte; christl. Apologetik mit besond. Rücks. auf die Beziehgn zwischen Theologie u. Naturwissenschaft. — **Pf. extr.** Giesebrecht: alttest. Theologie; Sem.: ausgew. Stücke des Jeremias. — **Prdocc.** Dalmer: Erklärg der Briefe an die Korinther; neutest. Uebgn im Sem. — Lütgert: Erklärg des Galaterbriefes; Geschichte der Christologie im 19. Jahrh. — Schäder: neutest. Theologie; dogmat. Uebgn im Sem.

### II. Juristische Facultät.

**Pff. ord.** Bierling: Kirchenrecht mit Einschl. des Eherechts; über die Quellen des Kirchenrechts. — Haeberlin: Strafrecht. — Pescatore: röm. Civilproceß; Pandekten, 2. Th. (Obligationen- u. Familienrecht); im Sem.: Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten; Pandekten-Conversatorium, 4. Th. (Familien- und Erbrecht). — Stoerck: Geschichte der Rechts- u. Staatstheorien; preuß. u. deutsches Reichsstrafrecht; preuß. u. deutsches Verwaltungsrecht mit Einschl. der Verwaltungsorganisation; im Sem.: Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten; Conversatorium über deutsche Reichs- u. Rechtsgeschichte, verbdn mit Uebgn im Quellenmaterial des deutschen Verfassungsrechts. — Weismann: Strafproceß; Concurs (Civilproceß, 2. Th.); im Sem.: Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten; Civilproceß-Conversatorium u. Practium. — **Pff. extr.** Frommhold: deutsche Reichs- u. Rechtsgeschichte; Handels-, Wechsel- u. Seerecht; im Sem.: Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten; Conversatorium über deutsches Privatrecht. — Medem: Völkerrecht; Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten. — Stampe: Institutt.; Pandekten, 1. Th. (allgem. Th. und Sachenrecht); im Sem.: Digesten-Exegese; Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten; Pandekten-Conversatorium, 3. Th. (Obligationenrecht).

### III. Medicinische Facultät.

**Pff. ord.** Grawitz: allgem. Pathologie u. Therapie; über Krankheiten des Gehirns und Rückenmarkes; demonstrat. u. prakt. Cursus der patholog. Anatomie u. Mikroskopierübgn. — Helferich: chirurg. Besprechgn; chirurg. Klinik u. Poliklinik. — Landois: Experimentalphysiologie, eine Hälfte; prakt. physiolog. Arbeiten im Inst., verbdn mit Demonstratt.; Anleitg zu selbstständigen Bearbeitgn physiolog. Themata, nur für Geübtere in höheren Semestern des Studiums. — Loeffler: Hygieine, 1. Th.; hygiein.-bakteriolog. Practicum; hygiein. Besprechgn. — Mosler: Cursus der physikal. Diagnostik; medic. Klinik u. Poliklinik; klin. Referat. — Pernice: über Frauenkrankheiten, 1. Th.; gynäkolog. Klinik u. Poliklinik. — Schirmer: ophthalmoskop. Cursus; die opt. Fehler des Auges; augenärztl. Klinik. — H. Schulz: Arzneimittellehre; therapeut. Practicum; ausgew. Capitel der Toxikologie; prakt. Arbeiten im pharmakolog. Inst. — Sommer: Anatomie des Menschen, 1. Th.; Präparierübgn; ausgew. Capitel der menschl. Anatomie. — **Pff. extr.** Arndt: allgem. u. spec. Psychiatrie mit Demonstratt.; ausgew. Capitel der allgem. Anthropologie; ausgew. Capitel der forens. Psychiatrie. — Beumer: gerichtl. Medicin; gerichtsärztl. Practicum. — Heidenhain: über antisept. Wundbehandlung; über Knochenbrüche u. Verrenkungen mit prakt. Uebgn in der Anlegung von Verbänden; allgem. Chirurgie. — Krabler: Kinderpoliklinik u. Ambulatorium. — Peiper: ausgew. Capitel der Nervenkrankheiten mit Demonstratt.; über Infectionskrankheiten; über Hautkrankheiten mit Demonstratt.; über Invasionskrankheiten. — v. Preuschen: Theorie der Geburtshülfe; über gynäkolog. Operationen mit Uebgn am Schultze-Winkel'schen Phantom. — Solger: ausgew. Capitel der menschl. Morphologie; Histologie. — Strübing: spec. Pathologie u. Therapie (Krankheiten der Circulations- u. Respirationsorgane); Poliklinik für Nasen- u. Halskranke. — **Prdocc.** Ballowitz: Knochen- u. Bänderlehre; die Lage der Eingeweide im menschl. Körper; der Urogenitalapparat des Menschen u. der Wirbelthiere; topograph. Anatomie der Unterbindungsstellen der Arterien. — Hoffmann: Cursus der Ohrenkrankheiten. — Stöwer: Cursus der Functionsprüfungen des Auges; über den Zusammenhang zwischen Augenkrankheiten u. Allgemein-Erkrankungen des Körpers.

### IV. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** Ahlwardt: Elfachri, Geschichte der islam. Reiche, erklärt; Forts. der Hamâsa; Mutanabbis Dîwân. — Bernheim: Geschichte der german. u. roman. Völker bis zum Zeitalter Karl's d. Gr.; Welt- u. Geschichtsanschauung des modernen Socialismus; im Sem.: Kritik deutscher Kaisersagen. — Cohen: Mineralogie; mineralog. Uebgn für Geübtere, gemeinsam mit Deecke; Arbeiten im mineralog. Inst.; Löthrohrpracticum. — Credner: geograph. Uebgn; ausgew. Capitel der physischen Erdkunde; Geographie der Mittelmeerländer. — Fuchs: Finanzwissenschaft; nationalökonom.

Uebgn (über die ländl. Arbeiterfrage). — Gerstaecker: allgem. u. vergl. Morphologie des Thierreiches; ausgew. Capitel der Entomologie. — Koschwitz: provenzal. Uebgn im Sem.; altfranzös. Uebgn (für Anfänger); histor. Grammatik der französ. Sprache, 1. Th., Lautlehre. — Limpricht: Chemie, 2. Th.; auserles. Capitel der Chemie; chem. Practicum in Gemeinschaft mit Schwanert; chem. Practicum für Mediciner. — Maaß: Geschichte der griech. Lyrik nebst Interpretation ausgew. Gedichte Pindar's u. metr. Uebgn; im Sem.: Antiphon's Reden; im Prosem.: Theokritos. — Minnigerode: analyt. Mechanik, 2. Th.; Differential- u. Integralrechnung; Uebgn im mathemat. Sem. — Oberbeck: mathemat. Theorie der Hydrodynamik u. Akustik; Experimentalphysik, 1. Th.; physikal. Uebgn (für Mediciner u. Pharmaceuten); Arbeiten f. Geübtere im physikal. Inst. — Preuner: Abriß der Geschichte der Malerei; archäolog. Uebgn; griech. Kunstmythologie. — Rehmke: allgem. Geschichte der Philosophie; philosoph. Uebgn (Ethik). — Reifferscheid: Vulfilas' u. Luther's Marcusevangelium im german. Prosem.; Nibelungenlied u. altdeutsche Metrik im Sem.; Lieder u. Leiche Otfrid's; über Schiller's Dramen. — Schmitz: botan. Systematik; botan. Practicum; Thallophyten. — Schuppe: Erkenntnißtheorie u. Logik; philosoph. Uebgn z. Psychologie. — Schwanert: chem. Practicum, in Gemeinschaft mit Limpricht; Pharmacie, 1. Th.; analyt. Chemie; auserles. Capitel der techn. Chemie; Besprechgn über pharmaceut.-chem. Gegenstände. — Seeck: griech. Geschichte; im Sem.: Uebgn auf dem Gebiete der alten Geschichte. — Susemihl: Geschichte der alten Philosophie; Einleitg in das Studium des Platon u. Aristoteles; Leitg platon. oder aristotel. Uebgn. — Thomé: Theorie der analyt. u. besonders der ellipt. Functionen; Theorie u. Anwendgn der Potentialfunctionen; Uebgn im mathemat. Sem. — Ulmann: Geschichte der neuesten Zeit 1815; Leitg histor. krit. Uebgn im Sem. — Zimmer: irische Grammatik; Interpretation von Kâlidâsa's Mâghadûta; Erklärg leichter Sanskrittexte. 2. Cursus. — **Pff. extr.** Deecke: Geologie, 2. Th. (Formationslehre); Grundzüge der Paläontologie; Vulcanismus; mineralog. Uebgn für Geübtere, in Gemeinschaft mit Cohen. — Holtz: Grundzüge der physikal. Technologie, anknüpfend an die Hauptgesetze der Physik; Elektrotechnik, experimentell u. ohne Voraussetzung physikal. Kenntnisse, für Studierende aller Facultäten; Physik der Gestirne, gemeinschaftl. behandelt für Studierende aller Fac., mit Experimenten u. Beobachtungen der Sterne. — Keßler, Syrisch, 2. Cursus; Erklärg von de Lagarde's Analectat syriaca; Assyrisch, 1. Cursus (Schriftsprache u. Grammatik); Erklärg der Makamen des Hareri (Forts.); Ibn Hischâm's Leben des Muhamed (Forts.); Dschâmi's Behâristân (persisch). — Konrath: Erklärg des Beowulf; Geschichte der engl. Literatur im 16. u. 17. Jahrh.; Uebgn im engl. Sem. — Norden: Geschichte der grammat. u. literarhistor. Studien bei den Griechen u. Römern u. in der Neuzeit; die Philosophie in ihrem Verhältniß zur Literatur im Alterthum. — Pyl: Conversatorium über pommer'sche Alterthümer, sowie diplomat. Uebgn nach den betreff. Denkmälern u. Urkunden; Geschichte des Klosters Eldena, sowie der greifswalder Kirchen, Klöster u. Schulen; über Leben u. Werke Raphael's Santi von Urbino, nach den betreff. Kunstdenkmälern. — **Prdocc.** Altmann, Diplomatik mit besond. Berücks. der deutschen Kaiserurkunden u. in Verbindg mit prakt. Uebgn. — Biltz: die heutige Chemie, für Chemiker u. Nichtchemiker; Ausmittelung der Gifte; physikal. Chemie; physikal.-chem. Uebgn. — Brendel: Wahrscheinlichkeitsrechnung u. Theorie der Beobachtungsfehler; über einige mathemat. Probleme mit numerischen Anwendgn aus der Astronomie (Interpolationsrechnung, mechan. Quadratur, Reduction von Sternörtern 2c.); astronom. Uebgn. — Bruinier: Geschichte der höfischen deutschen Dichtung u. Erklärg von Wolfram's Parcival; altnord. Sprachproben. — Hauptfleisch: nutzbare u. schädl. Pilze; Fortpflanzung im Pflanzenreich. — Jacob: Persisch, 2. Cursus (Firdôsi's Schâhnâme); Arabisch, für Anfänger; ausgew. Capitel arab. Geographen; Noeldeke's Delectus veterum carminum Arabicorum. — Moeller: Pharmakognosie; über technisch-wichtige Pflanzenstoffe. — Müller: Grundzüge der mikroskop. Anatomie; mikroskop. Uebgn. — Schmitt: französ. Geschichte bis zum Tode Ludwig's XV; Uebgn zur Geschichte Preußens im Jahre 1806 unter Benutzg der Schrift von v. Clausewitz (Nachrichten über Preußen in seiner großen Katastrophe). — Semmler: über äther. Oele; über Kohlenhydrate. — Siebs: Grundzüge der deutschen Syntax; Heliand (Einführg in das Studium des Altniederdeutschen u. Interpretationen); deutsche Uebgn.

**Mdir.** Drönewolf: theoret.-prakt. Unterricht im liturg. Kirchengesang; Compositionslehre. — v. Dewitz, anatom. Zeichnen; Anleitg zum perspectiv. Zeichnen, Aquarellieren, Planzeichnen.

## Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Ahrens, H. Ludolf, kleine Schriften. 1. Bd. Zur Sprachwissenschaft. (Eberhard: N. philol. Rdsch. 14.)

Bousset, W., Jesu Predigt in ihrem Gegensatze zum Judenthum. (Staerk: Ztschr. f. wiss. Theol. N. F. I, 2.)

Cagnat, René, l'armée romaine d'Afrique et d'occupation militaire de l'Afrique sous les empereurs. (Schmidt: Berl. philol. Wschr. XIII 28.)

Collignon, M., histoire de la sculpture grecque. I. (Bechlau: Ebd.)

Duboc, Jul., Grundriß einer einheitlichen Trieblehre vom Standpuncte des Determinismus. (Jodl: Philos. Mtsh. XXIX, 5/6.)

Fischer, Curt Th., de Hannonis Carthaginiensis periplo. (Hansen: N. philol. Rdsch. 14.)

Heymans, G., die Gesetze und Elemente des wiss. Denkens. 1. Bd. (König: Philos. Mtsh. XXIX, 5/6.)

Keil, Bruno, die solonische Verfassung in Aristoteles' Verfassungsgeschichte Athens. (Schneider: Mitth. a. d. hist. Lit. XXI, 3.)

Kühner, Raphael, ausführl. Grammatik der griech. Sprache. 1. Th. Elementar- u. Formenlehre. 3. Aufl., besorgt von Fr. Blaß. 2. Bd. (Haeberlin: Wschr. f. class. Philol. X, 27.)

Lot, Ferd., les derniers Carolingiens. Lothaire, Louis V, Charles de Lorraine 954—991. (Lippert: Mitth. a. d. hist. Lit. XXI, 3.)

Luchaire, M. Achille, histoire des institutions monarchiques de la France sous le premiers Capétiens. 2e éd. (Brecking: Ebd.)

Mekler, Siegfr., Neues von den Alten. (Stadtmüller: Berl. philol. Wschr. XII, 28.)

Monumenta Germaniae historica. Auct. antiquiss. tom. X: Claudii Claudiani carmina recogn. Theod. Birt. (Hirsch: Mitth. a. d. hist. Lit. XIX, 3.)

— — Poëtae latini aevi Carolini tom. III, part. alterius fasc. I, rec. L. Traube. (Hahn: Ebd.)

— — Epistolae Merovingici et Carolini aevi tom. I. (Epistolarum tom. III.) (Hahn: Ebd.)

Niemeyer, Max, Plautinische Studien. (Langrehr: Wschr. f. class. Philol. X, 27.)

Overbeck, Franz, über die Anfänge der Kirchengeschichtsschreibung. (Harnack: Ztschr. f. wiss. Theol. N. F. I, 2.)

Pattison, Mark, Isaac Casaubon. (Cauer: Berl. philol. Wschr. XIII, 28.)

Schmekel, A., die Philosophie der mittleren Stoa. (Bonhöffer: Philos. Mtsh. XXIX, 5/6.)

Schwarz, Herm., das Wahrnehmungsproblem vom Standpuncte des Physikers, des Physiologen u. des Philosophen. (Enoch: Ebd.)

Strasburger, E., histolog. Beiträge. H. IV. Ueber das Verhalten des Pollens u. die Befruchtungsvorgänge bei den Gymnospermen. (Klebs: Botan. Ztg. Abth. II, 13.)

Susemihl, Franz, quaestionum Aristotelearum criticarum et exegeticarum pars II. (Goebel: Wschr. f. class. Philol. X, 27.)

Thukydides, the eighth book of, ed. with introduction, commentary and critical notes by T. G. Tucker. (Sitzler: N. philol. Rdsch. 14.)

Vom 19. bis 26. Juli 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Arati Phaenomena. Recensuit et fontium testimoniorumque notis prolegomenis indicibus instruxit Ernestus Maass. Berlin, Weidmann. (Gr. 8.) ℳ 5.

Ballhorn, der Antheil der Plastik an der Entstehung der griech. Götterwelt und die Athena des Phidias. Hamburg, Verlagsanst. (Kl. 8.) ℳ 1.

Bastian, Ad., die Verbleibsorte der abgeschiedenen Seele. Ein Vortrag in erweiterter Umarbeitung. Berlin, Weidmann. (Gr. 8.) ℳ 3.

Baudouin de Courtenay, J., Vermenschlichung der Sprache. Hamburg, Verlagsanst. (Kl. 8.) ℳ 0, 60.

Belling, H., kritische Prolegomena zu Tibull. Berlin, Weidmann. (8.) ℳ 3.

Benedict, Edm., Bemerkungen über das Urheberrecht und den Gesetzentwurf der österr. Regierung. Wien, Manz. (54 S. Gr. Roy. 8.)

Böhmer, J. F., Regesta imperii. II. Die Regesten des Kaiserreiches unter den Herrschern aus dem sächsischen Hause 919—1024. Neu bearb. von Emil v. Ottenthal. 1. Lief. Innsbruck, Wagner. (4.) ℳ 9, 24.

Bruckner, Franz X., zur Geschichte des Fideicommisses. Reichshistor. Studie. München, Ackermann. (Gr. Roy. 8.) ℳ 2, 40.

Dictionnaire des antiquités grecques et romaines d'après les textes et les monuments etc. Ouvrage rédigé sous la direction de Ch.

Daremberg et Edm. Saglio. 18e fasc. Paris, Hachette & Co. (4.) ℳ 4.

Dionis Prusaensis quem vocant Chrysostomum quae extant omnia. Edidit apparatu critico instruxit J. de Arnim. Berlin, Weidmann. (Gr. 8.) ℳ 14.

Eger, Georg, die Nothwendigkeit einer Revision des preußischen Enteignungsgesetzes. Abänderungsvorschläge ꝛc. nebst Motiven. 2. Aufl. Breslau, Kern's Verl. (8.) ℳ 1.

Epik, Höfische. 2. Th. Hartmann von Aue und seine Nachahmer. Bearb. von Paul Pfeifer. Stuttgart, Union. (Kl. 8.) ℳ 2, 20.

Ergebnisse der Plankton-Expedition der Humboldt-Stiftung. Kiel, Lipsius & Tischer. (Gr. Roy. 4.)
 2. Bd. G. a. α. Dahl, Fr., die Halobates-Ausbeute ꝛc. — G. a. β. Lohmann, H., die Hatacarinen-Ausbeute ꝛc. ℳ 16.

Ficker, Jul., Untersuchungen zur Erbenfolge der ostgerman. Rechte. 2. Bd. 1. Hälfte. Innsbruck, Wagner. (Gr. 8.) ℳ 11, 20.

Forschungen zur Geschichte des neutestamentlichen Canons u. der altkirchlichen Literatur. Hrsg. von Th. Zahn. 5. Th. I. Paralipomena von Th. Zahn. II. Die Apologie des Aristides, untersucht u. wiederhergestellt von R. Seeberg. Leipzig, Deichert. (Gr. 8.) ℳ 13, 50.

Gabotto, Ferd., lo stato Sabaudo da Amadeo VIII ad Emanuele Filiberto. I. (1451—67). II. (1467—96.) Turin, Roux & Co. (IV, 120, IV, 595 S. Kl. 8.)

Goetzeler, Ludov., animadversiones in Dionysii Halicarnassensis antiquitates romanas. Pars I. München, Th. Ackermann. (Gr. 8.) ℳ 2.

Greber, Jul., das Contocorrentverhältniß. Freiburg i. B., Mohr. (Gr. 8.) ℳ 3.

Halle, L. v., u. G. Koch, die Cholera in Hamburg in ihren Ursachen u. Wirkungen. 1. Th. Hamburg, Actien-Ges. „Neue Börsenhalle". (4.) Th. 1—3 ℳ 9.

Handbuch der Neurasthenie. Bearb. von R. v. Hößlin, Hünerfauth u. A., hrsg. von Franz Carl Müller. Leipzig, Vogel. (Gr. 8.) ℳ 12.

Hofmann, Karl, Heinrich Mühlpfordt u. der Einfluß des Hohen Liedes auf die zweite schlesische Schule. Nebst einem Anhang: Coemeterium Henrici Mühlpfortii. Heidelberg. (Leipzig, Fock.) (Kl. 8.) ℳ 2, 50.

Horn, Ewald, die Disputationen u. Promotionen an den deutschen Universitäten vornehmlich seit dem 16. Jahrh. Mit einem Anhang, enthaltend ein Verzeichniß aller ehemaligen u. gegenwärt. deutschen Universitäten. Leipzig, Harrassowitz. (Gr. 8.) ℳ 5.

Jiriczek, Otto Luitpold, die Bósa-Saga in zwei Fassungen nebst Proben aus den Bósa-Rimur. Straßburg i. E., Trübner. (Kl. 8.) ℳ 7.

Koch, J. L. A., die psychopathischen Minderwerthigkeiten. 3. Abth. (Schl.) Ravensburg, Maier. (Kl. 8.) ℳ 2.

Levy, Emil, provenzalisches Supplementwörterbuch. Berichtigungen u. Ergänzungen zu Raynouard's Lexique roman. 2. H. Leipzig, Reisland. (8.) ℳ 4.

Löwenfeld, L., Pathologie u. Therapie der Neurasthenie u. Hysterie. 1. Abth. Wiesbaden, Bergmann. (8.) ℳ 6.

Mau, Aug., Führer durch Pompeji. Auf Veranlassung des kaiserl. deutschen archäologischen Institutes verfaßt. Neapel, Furchheim. (Leipzig, Köhler.) (VIII, 103 S. Kl. 8.)

Mommsen, Th., der Maximaltarif des Diocletian. Erläutert von H. Blümner. Berlin, G. Reimer. (4.) ℳ 14.

Oudemans, C. A. J. A., révision des champignons tant supérieurs qu'inférieurs trouvés jusqu'à ce jour dans les Pays-Bas. I. Amsterdam, Müller. (Gr. Roy. 8.) ℳ 13, 50.

Rapport der Commissie uit de koningl. Akademie van Wetenschappen etc., betreff. de lebenswijze en de werking van Limnoria lignorum. Amsterdam, Müller. (Gr. Roy. 8.) ℳ 6, 40.

Regesta regni Hierosolymitani (MXCVII—MCCXCI). Ed. Reinhold Röhricht. Innsbruck, Wagner. (Gr. 8.) ℳ 13, 60.

Regesten der Markgrafen von Baden und Hachberg. Bearb. von Rich. Fester. 3. Lief. Innsbruck, Wagner. (4.) ℳ 4.

Rothert, Ed., Karten und Skizzen aus der vaterländischen Geschichte der letzten 100 Jahre. Düsseldorf, Bagel. (4.) ℳ 2, 75.

Scheffers, O., Proportionen in der bildenden Kunst. Briefe an an R. Keiser. Stade, Druck v. Pockwitz. (38 S. Roy. 8.)

Schullerus, G. A., Predigten über Evangelien neuer Reihe zum Gebrauch in Landgemeinden. Hermannstadt, Krafft. (Gr. 8.) ℳ 5.

Schulz, Arth., der Mensch u. seine natürliche Ausbildung. Wider das althergebrachte Verfahren in Erziehung u. Unterricht. Berlin, Heinrich. (8.) ℳ 2.

Seidel, B., Lehrbuch eines methodisch verbindenden Unterrichtes in Mineralkunde, unorganischer Chemie und chemischer Technologie. Leipzig, Klinkhardt. (8.) ℳ 3, 60.

Stampfer, Cölestin, Geschichte der Kriegsereignisse in Vinstgau in den Jahren 1499, 1796—1802. 2. Aufl. Innsbruck, Wagner. (8.) ℳ 2, 80.

Strakosch-Graßmann, Gust., der Einfall der Mongolen in Mitteleuropa in den Jahren 1241 u. 1242. Innsbruck, Wagner. (Roy. 8.) ℳ 7.

Troostenburg de Bruijn, C. A. L., biographisch woordenboek van oostindische predikanten. Nimwegen, Milborn. (VII, 521 S. 8.)

Uhle, Phil., Festschrift zum 750jähr. Jubiläum der Stadt Chemnitz. Chemnitz, May in Comm. (XXI, 92 S. 4.)

Wehmer, Karl, Beiträge zur Kenntniß einheimischer Pilze. I. Zwei neue Schimmelpilze als Erreger einer Citronensäure-Gährung. Hannover, Hahn. (Gr. 8.) ℳ 4.

Weis, Heinr., die ordentlichen directen Staatssteuern von Kurtrier im Mittelalter. Münster i. W., Regensberg. (8.) ℳ 2.

Zimmer, Heinr., Nennius Vindicatus. Ueber Entstehung, Geschichte u. Quellen der Historia Brittonum. Berlin, Weidmann. (Gr. 8.) ℳ 12.

---

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Englische.

Anecdota Oxoniensia: Aryan Series. Vol. I, part 7, the Buddha Karita of Asvaghooka. (4.) Clarendon press series. S. 12, 6d.

Aristotle's constitution of Athens. A revised text, with an introduction, critical and explanatory notes, testimonia, and indices. (370 p. 8.) London, Macmillan. S. 15.

Atkins, T. de C., the Kelt or Gael: his ethnography, geography, and philology. (90 p. 8.) London, Unwin. S. 5.

Baye, J. de, the industrial arts of the Anglo-Saxons. With 17 steel plates and 31 text cuts. Translated by T. B. Harbottle. (146 p. 4.) London, Sonnenschein. S. 21.

Bright, J. W., the gospel of St. Luke in anglo-saxon. Edited from the manuscripts, with an introduction, notes, and glossary. (166 p. 8.) London, Frowde. S. 5.

Hall, H. S., and Stevens, F. H., a key to the exercices and examples contained in a text-book of Euclid's elements, books I—VI and XI. (222 p. 8.) London, Macmillan. S. 8, 6d.

Lacouperie, A. T., the oldest book of the Chinese: the Yih-King and its authors. Vol. I: History and method. (8.) London, Nutt. S. 10, 6d.

Littledale, H., essays on Lord Tennyson's Idylls of the king. (308 p. 8.) London, Macmillan. S. 4, 6d.

Milles, E. H., a comparative syntax of greek and latin. In 2 parts. Part I, containing original and early meanings and principles of syntax and appendices. (230 p. 8.) London, Macmillan. S. 7, 6d.

Pater, W., Plato and platonism: a series of lectures. (260 p. 8.) London, Macmillan. S. 8, 6d.

Pemberton, T. E., the life and writtings of T. W. Robertson. (320 p. 8.) London Bentley. S. 14.

Records of the Past. Edited by A. H. Sayce. Vol. 6. (182 p. 8.) London, Bagster. S. 4, 6d.

Williams, C. M., a review of the systems of ethics founded on the theory of evolution. (582 p. 8.) London, Macmillan. S. 12.

### Amerikanische.

Alexander, J. B., the dynamic theorie of life and mind: an attempt to show that all organic being are both constructed and operated by the dynamic agencies of their respective environments. (8.) Miniapolis. S. 14.

### Niederländische.

Hogerwaard, M. B. G., de oeververdediging in Zeeland sedert 1860. 7. stuk: De oever van Walcheren. (79 bl. m. 30 platn. 4.) Middelburg, van Bentum & Jutting. Fl. 18, 35.

Land, N. K. F., verklaring van het burgerlijk wetboek, dl. III. 1. stuk. (8 en 417 bl. Gr. 8.) Haarlem, de Erven F. Bohn. Fl. 6.

Multatuli, brieven. Bijdragen tot de kennis van zijn leven. Gerangschikt en toegelicht door Mevr. Douwes Dekker, geb. Hamminck Schepel. Dl. IV. (1862—1863.) (253 bl. Gr. 8.) Amsterdam, Versluys. Fl. 3, 15.

Nieuwenhoff, W. van, leven van den H. Ignatius van Loyola. Dl. II. (4 en 612 bl., m. 1 plt. Gr. 8.) Amsterdam, Borg. Fl. 3, 50; compleet 2 deelen fl. 6.

## Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Baer & Co. in Frankfurt a. M. Nr. 315. Biographie, Bibliothekswesen, Buchdruck ꝛc.

Steffenhagen, P., in Merseburg. Nr. 19. Philologie u. Sprachwissenschaft.

---

## Nachrichten.

Der ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Gießen, Dr. Rich. Reitzenstein, hat einen Ruf zu gleicher Stellung an der Universität Straßburg i. E. angenommen.

Der Privatdocent Dr. Leo Grätz in der philosophischen Facultät zu München ist zum a. ord. Professor in dieser Facultät ernannt worden.

Der Director des Progymnasiums zu Trarbach, Dr. K. Barlen, wurde zum Director des dortigen Gymnasiums ernannt.

---

Dem Privatdocenten an der Universität u. Docenten an der technischen Hochschule zu Berlin, Tit.-Professor Dr. Kaufmann, ist der Charakter als Geh. Regierungsrath verliehen worden.

Dem ersten Secretär des kais. deutschen archäologischen Institutes in Rom, Professor Dr. Petersen, wurde der k. preuß. Rothe Adlerorden 3. Cl. mit der Schleife, dem zweiten Secretär an demselben Institute, Dr. Christian Hülsen, dem Secretär des k. preuß. historischen Institutes zu Rom, Professor Dr. Walther Friedensburg, dem Mitgliede der akademischen Commission für das k. preuß. histor. Institut zu Rom, ord. Professor an der Universität Berlin, Dr. Max Lenz, derselbe Orden 4. Cl., dem Professor Geh. Regierungsrath Dr. Anton Dohrn zu Neapel der k. preuß. Kronenorden 2. Cl. verliehen.

Den Oberlehrern Dr. Paul Neugebauer an der städtischen katholischen Realschule zu Breslau, Dr. Max Wedemann am Domgymnasium zu Magdeburg, Dr. Rud. Mischer am Gymnasium zu Seehausen i. A., Bruno Obermann am Stiftsgymnasium zu Zeitz, Dr. Emil Riemann an der Ober-Realschule zu Halberstadt, ist das Prädicat Professor verliehen worden.

---

Am 13. Juli † in Maidstone der Professor des Griechischen an der Universität Glasgow, E. L. Lushington.

Am 15. Juli † in Caprino Bergamasco bei Lecco der Dichter Antonio Ghislanzoni, 96 Jahre alt.

Am 17. Juli † auf seinem Landgute bei Clamecy der Physiker Marié Davy, 72 Jahre alt, in Berlin der Oberlehrer am k. Realgymnasium daselbst, Professor Dr. Voigt, im 64. Lebensjahre.

Am 21. Juli † in Gleichenberg der Dramendichter Frz. Nissel im 63. Lebensjahre.

Am 25. Juli † in London der Polarreisende Dr. John Rae.

Am 27. Juli † in Gießen der ord. Professor der romanischen Philologie an der Universität Jena, Dr. Schwan, 34 Jahre alt; in Prag der ord. Professor der Gynäkologie an der deutschen Universität daselbst, Dr. Ferd. Ritter v. Weber, 74 Jahre alt.

Vor Kurzem † in Paris der polnische Historiker Franz Duchinski, 76 Jahre alt.

---

Herr Ernst Moser in Königsberg i. Pr. (Kneiph. Langg. 21), welcher demnächst je ein Lexikon aller lebenden deutschen Pädagogen und Philologen, und Theologen herauszugeben beabsichtigt, ersucht in einem Circular die genannten Gelehrten, ihn mit biographischen Notizen (und Angabe der von ihnen in Buchform erschienenen Werke) gütigst versehen zu wollen; auch bittet derselbe um Angabe von Adressen.

---



---

Hierzu eine Beilage von B. G. Teubner in Leipzig

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Brudistraße 38. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 33.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1893.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 12. August. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.





Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Arndtstr. 38). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

## Theologie.

**Bachmann**, Dr. Johs., **Dodekapropheton Aethiopum** oder die zwölf kleinen Propheten der äthiopischen Bibelübersetzung nach handschriftlichen Quellen herausgegeben und mit textkritischen Anmerkungen versehen. Heft 2. Der Prophet Maleachi. Halle a. S., 1893. Niemeyer. (51 S. 8.)

Dem im lauf. Jahrg. Nr. 29, Sp. 1001fg. d. Bl. ausführlicher besprochenen ersten Hefte ist schnell das zweite gefolgt, den oft sehr verstümmelten äthiopischen Text des sogenannten Maleachi enthaltend. Abgesehen davon, daß im zweiten Heft ein „lexikalischer Conspectus" fehlt, ist die Behandlungsweise die gleiche, wie im ersten. Ref. darf billiger Weise hier nur Raum für wenige gelegentliche Bemerkungen in Anspruch nehmen: I'efaqodkemmû 1, 10 grammatisch falsch, vielleicht entstanden aus I'efaqed bekemmū = *οὐκ ἔστι μου θέλημα ἐν ὑμῖν*. Enta emert 3, 12 hat sich entwickelt aus antemert, d. h. als der Schreiber das richtige antemmû schreiben wollte, verkehrte er es in antemert, an das unmittelbar vorhergehende šemert denkend. Wenn der Verfasser zu 3, 14 wünscht ḥorna resûhān als Uebersetzung von *ἐπορεύθημεν ἱκέται*, so denkt er hierbei wohl an den masoretischen Text; der Aethiope las *οἰκέται*. Warum enta tästar'I (1, 4) nicht so gut dem arab. ظاهر wie dem griech. *ἐπιφανής* entsprechen könnte, vermag Ref. nicht einzusehen. F. P.

**Des Gregorius Abulfarag, gen. Bar-Hebräus, Scholien zum Buche Daniel.** Hrsg., übersetzt u. mit Anmerkungen versehen von Dr. Jacob Freimann, Rabbiner. Berlin, 1892. Epstein & Co. (74 S. Gr. 8.)

Beiträge zur Geschichte der Bibelexegese. H. 1.

Die Scholien von Barhebräus zum Buche Daniel sind nicht nur von philologischem Interesse, sondern auch ein wichtiger Beitrag zur Geschichte der Bibelexegese. Sie zeigen ein merkwürdiges Gemisch von ernsthaftem Streben nach historischer Deutung und von Gebundenheit an dogmatische Vorstellungen (selbst der im Syrischen gebräuchliche Plural zur Bezeichnung des unpersönlichen Pronomens resp. des Passivums wird als eine Hindeutung auf die Dreieinigkeit gefaßt). Die Ausgabe erfolgte nach den vier, d. h. so weit bekannt, allen in Deutschland befindlichen Handschriften. Die Uebersetzung ist gut; es wird doch als Zufall zu betrachten sein, daß das Scholion zu 8, 16 in der Uebersetzung ausgefallen ist, und ebenso wird es kaum dem Rabbiner anzurechnen sein, daß er „Jesus" sagt, wo Barhebräus „unser Herr" gebraucht hat. Die gelehrten Anmerkungen zeigen eine große Bekanntschaft mit der Geschichte der Exegese. Eine besonders werthvolle Zugabe ist die Beifügung der in mehrfacher Hinsicht interessanten chronologischen Tafel, welche in kurzen Angaben eine Uebersicht über die Geschichte des ersten Tempels bis zum Untergang des zweiten bietet. Darin ist doch wohl S. 21 „Ptolemäus" vor „Kleopatra" zu streichen. K. M.

**Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung.** Nr. 30.

Inh.: Nothwendigkeit und Beschaffenheit eines exponierten Katechismus. 2. — Mädchengymnasien. — Das Jubiläum der schottischen Freikirche. — Rom in Amerika. — Neue socialpolitische Schriften. 3. Aus Bayern. — Die lutherische Gemeinde in Metz. — Die lutherische Conferenz für Oberhessen. — Aus der Mission. — Kirchliche Nachrichten. — Wochenschau. — Kleine Mittheilungen.

**Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland.** Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 30.

Inh.: Paul Kirmß, Pfarrhaus und Schulhaus in ihrer Bedeutung für das deutsche Volksleben. — Albr. Thoma, zur Frauenfrage. 4. (Schl.) — H. O. Stölten, von der thüringer Missionsconferenz. — Vom badischen Wissenschaftlichen Predigerverein. 2. — Die evangelische Schule und ihre Bedeutung für die evangelischen Gemeinden in Oesterreich. 1.

**Deutscher Merkur.** Red. A. Gatzenmeier. 24. Jahrg. Nr. 29.

Inh.: Bischof Hefele †. — Aus der Geschichte der römischen Kirche. 4. — Jesuitenmoral. — Correspondenzen und Berichte.

**Jahrbuch der Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Oesterreich.** 14. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: E. Schatzmayr, Johannes Baptist Goineo und zeitgenössische Anhänger der Reformation in Istrien und Triest. — Th. Elze, die slavenischen protestantischen Katechismen des 16. Jahrh. — Loesche, Bibliographie über die einschlägigen Erscheinungen des Jahres 1892 mit kurzen Nachrichten. — Bericht des Centralvorstandes über das Vereinsjahr 1893.

Mittheilungen u. Nachrichten f. die evangelische Kirche in Rußland. Redig. von Th. Taube. N. F. 29. Bd. Mai.

Inh.: Karl Hunnius, Pfingstregen. — Propst Oehrn's Aufsatz: „Der Satan und sein Wirken". — Die innere Mission in Hannover. Vortrag. — Nachrichten aus dem Auslande. — R. Vogel, kirchliche Chronik 1893. — Literarisches. — Berichtigungen fürs Märzheft. — Mittheilungen für Solche, welche als Schwestern in die Marien-Diaconissenanstalt zu Riga einzutreten wünschen.

## Geschichte.

**Wiemann**, Dr. Kurt, **Eckard von Ders**, Bischof von Worms, 1370—1405. Halle a. S., 1893. Kaemmerer & Co. (74 S. Gr. 8.) ℳ 1, 50.

A. u. d. T.: Hallische Beiträge zur Geschichtsforschung, herausg. von Th. Lindner. 3. H.

Der Verf. beklagt es, daß sein Held so gut wie unbekannt und auch in der allgemeinen deutschen Biographie übergangen sei. Wir können das letztere auch nach Durchlesung der vorliegenden Schrift nur billigen. Bischöfe wie der obengenannte haben in und außerhalb Deutschlands zu Haufen existiert und in dem Leben des hier behandelten ist auch rein gar nichts, was die Aufmerksamkeit des Forschers verdiente. Schade, daß der Verf. seinen Fleiß an ein so wenig ausgiebiges Thema gewendet hat.

**Evers**, Dr. Edwin, **Brandenburg-Preußische Geschichte** bis auf die neueste Zeit. Mit drei Karten, die Entwickelung des preußischen Staates darstellend, ferner mit in den Text aufgenommenen Bildnissen u. den Plänen der wichtigsten Schlachtfelder. Berlin, 1892. Winckelmann & Söhne. (XVI, 623 S. Gr. 8.) ℳ 7.

Obwohl schon mehrere lesbare und bis zu einem gewissen Grade auch zuverlässige Schulgeschichten von Preußen und Deutschland existieren, hat der Verf. es doch unternommen, ihnen eine neue an die Seite zu setzen. Man wird sie indessen nicht als überflüssig bezeichnen können, da sie sich in zwei Puncten von ihren Vorgängerinnen vortheilhaft auszeichnet. Das gemeinhin allein als „Geschichte" bezeichnete Gebiet, die Geschichte der Kriege und einiger Vorgänge der auswärtigen Politik, das wie billig in den Vordergrund tritt, ist wärmer und lebendiger dargestellt als früher; besonders verdienstlich ist die Einflechtung charakteristischer Stellen aus den authentischen Schriftstücken und aus zeitgenössischen Dichtungen; sie verleihen dem Ganzen eine historische Färbung. Sodann ist der Versuch gemacht worden, die innere Entwickelung des Staatslebens etwas mehr zu berücksichtigen, als bisher geschehen ist. Ob das Buch überall Beifall finden wird, ist dennoch zweifelhaft. Es ist im Sinne einer prononciert kirchlichen Auffassung der Geschichte geschrieben; es ist trotz einer großen Anzahl von freimüthig tadelnden Stellen nicht ganz frei von der gewiß sehr wohlgemeinten, aber doch anfechtbaren Anschauung, daß aus patriotischen Rücksichten die Lichtseiten der vaterländischen Geschichte mehr in den Vordergrund zu rücken seien, als die dunkleren Partien; endlich steht es an vielen Stellen, namentlich in den Abschnitten, die der inneren Geschichte gewidmet sind, allzu tief unter dem augenblicklichen Niveau der wissenschaftlichen Kenntniß. Alle diese Eigenschaften seines Buches werden dem Verf. vorgeworfen werden. Er braucht sich deshalb die redliche Mühe, die er auf sein Buch verwandt hat, nicht verdrießen zu lassen; es wird auch so vielfachen Nutzen stiften. Aber wann wird die Zeit kommen, da unser Staat sich entschließt, einen Gelehrten ersten Ranges officiell mit der Herstellung eines Compendiums der preußischen Geschichte zu betrauen? Es würde von seinem Verfasser Jahre der mühevollsten Arbeit erfordern und selbstlose Entsagung anderen lohnenden Aufgaben gegenüber, aber es würde dann auch die denkbar lauterste Kunde und die Wahrheit, nichts als die Wahrheit, enthalten können, die unsere glorreiche Geschichte ja so gut vertragen kann, wie die keines anderen Landes. Und das möchte doch ein Gut für unsere Jugend und unser Volk sein, das solche Fürsorge verdient. K. Brsg.

**Couderc**, J. B., S. J., **Le vénérable cardinal Bellarmin.** T. 1 et 2. Paris, 1893. Retaux & fils. (III, 431, 435 S. Gr. 8.)

Schon unter Clemens XI, 1674, wurde in Rom über die Seligsprechung Bellarmin's verhandelt. Im Jahre 1754 brachten die Jesuiten die Sache wieder in Anregung; aber beide Male stießen sie auf so scharfe Opposition, daß sie ihr Ziel nicht erreichen konnten. Jetzt scheint die Angelegenheit zum dritten Male die römischen Behörden zu beschäftigen und nach den Mittheilungen des Verf.'s das von dem Jesuitenorden erwünschte Resultat in naher Aussicht zu stehen. Das hat wohl die Veranlassung zu dieser Schrift abgegeben, in welcher der „heilige" Cardinal in großer Breite zum Gegenstand einer biographischen Besprechung gemacht wird. Der Verf. hat dabei ein erbauliches Buch zu schreiben beabsichtigt, und so wird uns denn auch eine helle Lichtgestalt vorgeführt, die von Menschennatur gerade nur so viel an sich trägt, wie durch ihre Menschlichkeit mit Nothwendigkeit folgt. Dieser Sohn der katholischen Kirche kann getrost auf die Altäre gestellt werden. Man weiß, daß namentlich bei den Verhandlungen des Jahres 1754 die Persönlichkeit B.'s von damaligen Cardinälen in ganz andere Beleuchtung gestellt worden ist und daß Döllinger und Reusch bei ihrer Herausgabe der Selbstbiographie B.'s zu keinem für B. günstigeren Resultate gelangt sind. Der Verf. sucht ihn gegen diese Angriffe zu vertheidigen. Während die Schrift so ein wissenschaftliches Interesse nur in geringem Maße in Anspruch nehmen kann, ist der Fleiß des Verf.'s doch lobend hervorzuheben, der auch handschriftliches Material, namentlich aus spanischen Archiven, herangezogen hat. Die Thatsache, daß B. auf den Index gesetzt worden sei, wird zugestanden, sein Verfahren betreffs der Vulgata-Edition Sixtus' V selbstverständlich gerechtfertigt gegenüber dem malheureux Döllinger.

**Brandstetter**, Jos. Leop., **Repertorium über die** in Zeit- und Sammelschriften enthaltenen **Aufsätze und Mittheilungen schweizergeschichtlichen Inhaltes.** Basel, 1892. Geering. (IV, 467 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 7.

Seit Gottlieb Emanuel Haller in seiner „Bibliothek der Schweizergeschichte" (6 Bände und ein Registerband, Bern 1785—88) eine auch heute noch unentbehrliche Bibliographie zur Schweizergeschichte geliefert hat, ist die Literatur über dieses Gebiet wieder mächtig angewachsen, ohne daß die bibliographische Literatur damit Schritt gehalten hätte. Sinner lieferte eine Fortsetzung von Haller über die Jahre 1786—1851 (Bern und Zürich 1851), während v. Mülinen in seinem sehr ungleich gearbeiteten „Prodromus einer schweizerischen Historiographie" (Bern 1874) eine alphabetische Uebersicht über Leben und Werke der schweizerischen Historiker giebt. Alle diese Arbeiten, so verdienstlich sie auch sein mochten, wurden in Folge der immer noch mehr anschwellenden Literatur bald ungenügend, bald veraltet. Um vor allem die für den einzelnen Forscher nicht mehr zu übersehenden kleineren Aufsätze, die, in Zeit- und Gelegenheitsschriften zerstreut, oft fast unzugänglich waren, wieder ans Licht zu ziehen, beschloß die Allg. geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz, ein Repertorium über die in Zeit- und Sammelschriften von 1812—1890 niedergelegte historische Literatur herauszugeben und betraute damit den durch seine bibliographischen Arbeiten längst bekannten Verfasser der Registerbände zum „Geschichtsfreund", J. L. Brandstetter in Luzern. Die Anordnung ist praktisch. Vorangestellt wird ein Verzeichniß sämmtlicher ausgebeuteter Zeit- und Sammelschriften. Dann werden in gesonderten Gruppen die verschiedenen Epochen behandelt, wie billig,

am ausführlichsten die mit dem Mittelalter zu einer Gruppe zusammengezogene Neuzeit. Hier wird wieder unterschieden zwischen Geschichte im Allgemeinen, Personengeschichte, Ortsgeschichte, Kirchengeschichte, Quellen und Hülfswissenschaften, Verfassungs- und Rechtsgeschichte, Kunst, Wissenschaft und Unterricht, Sprachgeschichte, Literatur, Theater und Musik, Culturgeschichte, Kritik, Reisen, Naturchronik, Chronik der Gegenwart, Historische Verzeichnisse und Todtenschau, Biographien und Nekrologien mit ihren Unterabtheilungen. Nicht nur die Quellen, sondern auch der allgemeine Abschnitt „Geschichte" ist chronologisch behandelt; sonst wird innerhalb eines Abschnittes die alphabetische Reihenfolge beobachtet. Zum Schlusse wird ein alphabetisches Verzeichniß der Verfasser gegeben; doch leidet die Uebersicht darunter, daß Titel und Vornamen dem Geschlechtsnamen vorangestellt sind. Mehr wie einmal erscheint der gleiche Autor, je nachdem er das eine Mal voll, das andere Mal abgekürzt zeichnet, an zwei Orten (z. B. Paul Godet als P. und Paul Godet, ebenso sind A. Gronat und Chanoine Gronat identisch, auch Prof. Hagen und Dr. Hermann Hagen sind eine Person, desgleichen Verhörrichter Krapf und J. Krapf von Reding u. A.). Absolute Vollständigkeit wird nie erreichbar sein. Abgesehen von den historischen Aufsätzen und Abhandlungen des Journal de Genève und der Neuen Züricher Zeitung, welche leider keine Berücksichtigung fanden, wird das Repertorium in Bezug auf schweizerische Zeitschriften so ziemlich vollständig Auskunft geben. Sehr schwer hält es, die zerstreuten Aufsätze ausländischer Zeitschriften, die sich auf schweizerische Geschichte beziehen, zu sammeln. Hier giebt B. nur eine Auswahl, die sich noch vergrößern ließe durch Herbeiziehung der Beilage zur Allgemeinen Zeitung, der Historischen Zeitschrift, des Bolletino Storico Lombardo, der Mittheilungen des Instituts für österreichische Geschichte &c. Wenigstens diese bedeutendsten ausländischen historischen Zeitschriften hätten nicht übergangen werden dürfen. Schließlich sei noch der Wunsch geäußert, den wohl mancher Forscher theilen wird, es möchte bei einer neuen Auflage auch gleich noch die übrige gedruckte historische Literatur (selbständige Bücher und Werke) hereingezogen werden. Dem Verf. wird es nicht zu schwer fallen, der Umfang des Buches würde um nicht mehr als ein Drittel wachsen, der Werth aber um das Doppelte. Damit soll jedoch das vorliegende Werk nicht herabgesetzt werden; auch so ist es dem Forscher unentbehrlich. Wir müssen dem Verf. auch besonders Dank wissen, daß er in so kurzer Zeit eine solche Literatur bezwungen hat.

—ch—

---

Westdeutsche Zeitschrift f. Geschichte u. Kunst. Ergänzungsheft 8. Hrsg. von J. Hansen.

Inh.: Willy Scheel, Jaspar von Gennep und die Entwickelung der neuhochdeutschen Schriftsprache in Köln. — Herm. Haupt, ein oberrheinischer Revolutionär aus dem Zeitalter Kaiser Maximilian's I. Mittheilungen aus einer kirchlich-politischen Reformschrift des ersten Decenniums des 16. Jahrhunderts.

---

# Länder- und Völkerkunde.

**Petitot, Émile, La sépulture dolménique** de Mareuil-les-Meaux (Seine-et-Marne) et ses constructeurs. Paris, 1892. Bouillon. (202 S. Kl. 8.)

Das kleine Werk enthält die ausführliche Beschreibung eines 1892 gefundenen Dolmengrabes, das wir nach deutscher Terminologie richtiger als Massengrab mit Steinsetzung bezeichnen würden. Die Beigaben stammen aus der neolithischen Periode: Beile mit Hornfassung, Meisel, Schaber, Topfreste, Pferdezähne angeblich fossil, und Geräthe aus Feuerstein. Bestattet waren ungefähr zehn Menschen. Ein Theil der gefundenen Schädel ist entschieden brachycephal, andere neigen zur Dolichocephalie, einer trägt die Spuren der prähistorischen Trepanation an sich. Viele Anstrengung macht der Verf., die Nationalität der Schädel zu bestimmen, aber der Erfolg bleibt hinter seinen Erwartungen zurück, weil eben die Nationalität dem Knochen keine charakteristischen Merkmale aufprägt. Der Europäer mag noch so lange in Centralafrika weilen, er wird dadurch weder langarmig noch prognath, ebenso wenig wie der Neger in Amerika zur Rothhaut geworden ist. Die Europäer sahen in der neolithischen Periode, soweit wir nach dem Skelet urtheilen dürfen, genau ebenso aus, wie heute, und die Brachycephalen der Dolmen sind also nicht anders geformt gewesen, wie die von heute. Die französisch-anthropologische Schule ist zu diesem Resultat noch nicht gelangt, sondern beginnt erst, sich dasselbe zu erringen, was der Verf. mit den Worten andeutet: Dieu a livré le monde aux disputes des savants etc., in der That, so möchte man glauben, denn gerade über die osteologischen Merkmale der Völker herrschen zahllose Meinungsverschiedenheiten.

K.

---

**Bijdragen** tot de taal-, land- en volkenkunde van Nederlandsch-Indië. 5. volgreeks. 8. deel. 3. aflev.

Inh.: Alb. C. Kruyt, grammaticale schets van de Bareë-taal, gesproken door de Alfoeren van Centraal-Celebes, beoosten de rivier van Poso, benevens de Topebato-Alfoeren bewesten genoemde rivier. — A. W. C. Verweij, iets over het contractueel pandelingschap en de bestrijding dezer instelling in de Nederlandsch-Indische wetgeving. — J. S. Speijer, Jâtakamâlâ (Garland of birth-stories) translated from the original sanskrit. (Cont.) — José Rizal, die Transcription des Tagalog.

---

A. Petermann's Mittheilungen aus J. Perthes' geogr. Anstalt. Hrsg. von A. Supan. 39. Band. VII.

Inh.: L. Brackebusch, über die Bodenverhältnisse des nordwestlichen Theiles der argentinischen Republik mit Bezugnahme auf die Vegetation. — Konst. Mitzopulos, das große Erdbeben auf der Insel Zante im Jahre 1893. — Geographischer Monatsbericht. — Literaturbericht. — Karten: Ludw. Brackebusch, Höhenschichten- und physiographische Karte des nordwestlichen Theiles der argentinischen Republik. — Geologische Skizze von Zante nach Strickland. — Route der Expedition von C. Maistre vom Ubangi zum Benue.

---

Das Ausland. Hrsg. von Siegm. Günther. 66. Jahrg. Nr. 29.

Inh.: R. Sucro, Beitrag zur Hygieine in den Tropen mit Rücksicht auf die Arbeitsverhältnisse im Pflanzerleben auf Sumatra. — Eugen Träger, der 10. deutsche Geographentag. (Forts.) — Th. Achelis, über Mythologie und Cultus von Hawaii. (Forts.) — Fr. Klengel, das Klima des Pic du Midi. Ein Beitrag zur Charakteristik des Höhenklimas. (Schl.) — Geographische Mittheilungen. — Literatur.

---

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 64. Band. Nr. 7.

Inh.: Georg Hübner, Iquitos und die Kautschuksammler am Amazonenstrom. (Mit Abb.) — R. Hansen, die Alheide in Jütland und ihre Besiedelung durch Pfälzer. 2. (Schl.) — F. Grabowsky, der Streit um den paläolithischen Menschen in Amerika. (Mit Abb.) — Die östliche Wüste von Aegypten. — R. Andree, Spielzeugparallelen. (Mit Abb.) — Bischof Reeve's Reise durch Britisch-Nordamerika zum nördlichen Eismeere 1892. — Bücherschau. — Aus allen Erdtheilen.

---

# Naturwissenschaften.

**Rauff, Herm., Untersuchungen über die Organisation und systematische Stellung der Receptaculitiden.** Mit 7 Taf. München, 1892. Franz in Comm. (78 S. Gr. 4.) *M* 5.

Zu den am meisten problematischen fossilen organischen Resten gehören bekanntlich die auf die paläolithischen Formationen vom Untersilur bis zum Kohlenkalk beschränkten Receptaculitiden, freie, kugelige bis birnförmige, ringsum geschlossene Körper mit centralem Hohlraum, deren kalkige einzeilige Wand aus gleichgestalteten Einzelelementen zusammengesetzt wird, welche quincunzial angeordnet, spiralige Reihen bilden. Man hat sie im Lauf der Zeit mit Coniferenzapfen,

mit Korallen, Krinoiden, mit Foraminiferen, Daktyloporiden, embryonalen Formen von Spongien, selbst mit Tunicaten verglichen. 1884 erschien Hinde's Abhandlung, in welcher sie, anscheinend mit Berechtigung, zu den hexactinelliden Spongien gesetzt wurden, indem er u. A. die ihre Wand zusammensetzenden Einzelelemente mit den Spiculä der Kieselspongien verglich. Mit einer großen Monographie über fossile Spongien beschäftigt, war Rauff Anfangs ebenfalls der Ansicht, daß er die Receptaculitiden als eine eigenthümliche Familie derselben zu behandeln habe, bei näherer Prüfung ergab sich indessen, daß auch im Bau der merkwürdigen Körper noch Vieles aufzuklären und zu ergänzen war, sowie daß Hinde's Auffassung unhaltbar sei. Die Resultate der überaus sorgfältigen und eindringenden, zum großen Theil mikroskopischen Studien über die Organisation sind in dieser Schrift niedergelegt und durch sieben schöne Tafeln erläutert. Sie gewähren eine Fülle neuer Einblicke in die höchst interessante Structurbeschaffenheit und in die Umwandelungserscheinungen dieser räthselhaften Organismen, die allerdings hier nicht wiedergegeben werden können. Eines der Hauptresultate der werthvollen Arbeit besteht in der Ausschließung der Annahme, daß es sich bei den Receptaculitiden um die Verdrängung kieseliger Skelettheile von Hexactinelliden durch Kalkspath handeln könne, vielmehr haben ihre festen Theile schon ursprünglich aus faserigem Kalk bestanden, wie dies die innere Structur bei gut erhaltenen Exemplaren überliefert; die verkieselten Stücke sind überhaupt pseudomorph, und von ihrer Zugehörigkeit zu den Spongien kann keine Rede sein. Am Schluß liefert aber Rauff noch den Nachweis, daß sie auch zu Foraminiferen und Daktyloporiden oder verticillaten Siphoneen keine Beziehungen zeigen, so daß die systematische Stellung trotz dieser reichlich vermehrten Erkenntniß, welche für weitere Forschungen eine sichere Grundlage bildet, noch ganz zweifelhaft bleibt, und die Reste „noch weiter obdachlos umherirren".

---

**Geologische Specialkarte von Elsass-Lothringen.** Herausg. von der Direction der geologischen Landes-Untersuchung von Elsass-Lothringen. Mit Erläuterungen. Strassburg i. E., 1892. Strassburger Druckerei und Verlagsanst. (Karten: Dopp.-Fol., Erläut.: Gr. Roy. 8.) K. u. Erl. à *M* 2.

Bl. Saarbrücken. Erläut. von H. Grebe, E. Weiss, L. van Werveke. (62 S.) Mit einer Beschreibung des lothring. Steinkohlengebirges von R. Nasse. (27 S., 3 Karten.)

Bl. Weissenburg. Erläut. von A. Andreae, Benecke, E. Schumacher, L. van Werveke. (85 S.)

Bl. Weissenburg Ost. Erläut. von E. Schumacher. (14 S.)

Bl. Lembach. Erläut. von E. W. Benecke. (46 S.)

Blatt Saarbrücken gehört dem Südrande der productiven Steinkohlenformation an (von den mittleren Saarbrückener Schichten bis zu den unteren Ottweiler Schichten) und bringt deren Untersuchungen unter dem Buntsandsteine zur Darstellung; angehängt ist eine Beschreibung der Steinkohlenflötze in Lothringen unter der Buntsandsteinbedeckung von R. Nasse nebst zwei Specialkarten. Blatt Weißenburg ist orographisch und geologisch bunt und interessant gegliedert: es zeigt in dem Hochwalde einen ausgezeichneten Horst, der aus Grauwacken und Schiefern des Grundgebirges, Rothliegendem, unterem und theilweise mittlerem Buntsandstein aufgebaut ist. Auf der Ostseite sind während der Tertiärzeit die Schichten auf große Erstreckung in unbekannte Tiefe gesunken, nur kleine losgerissene Fetzen blieben an der Spaltenwand hängen; durch viele Spalten wurde das Tafelland in Streifen gelegt, die sich in verticaler Richtung an einander verschoben. In die Spalten trat das Tertiärmeer, dessen Ablagerungen sich im Hügelland finden. Das Blatt bietet auch einige schon früher beschriebene gangförmige Eruptivgesteine in der Grauwacke, Kersantite, Minetten, Dioritporphyrite. Auf dem an Flächenraum unbedeutenden Grenzblatt Weißenburg-Ost sind nur einige Glieder des Pleistocäns (Diluvium und Alluvium) entwickelt. Blatt Lembach fällt in das Gebiet der nördlichen Vogesen und besteht aus einem gebirgigen und bewaldeten Bundsandsteinterrain im Westen und Nord-Westen und einem meist dem Ackerbau dienenden mehr niedrigen Theil, vorwiegend aus Muschelkalk im Osten und Süd-Osten.

---

**Ornithologische Monatsschrift d. deutschen Vereins z. Schutze der Vogelwelt.** Redigiert von Liebe, Frenzel, O. Taschenberg. 18. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Hauptversammlung in Jena am 17. Juni d. J. — Jul. Michel, der Schlangenadler (Circaëtus gallicus) in Böhmen. (Mit Taf., Buntbild.) — O. Leege, ein Januartag auf Juist. — Koepert, über die Einbürgerung des amerikanischen wilden Truthuhns (Meleagris Gallopavo) im Herzogthum Altenburg. — L. Buxbaum, der Winter- und Frühjahrszug unserer Vögel. — H. Wieschebrink u. Karl R. Hennicke, Beobachtungen über den Beginn des Gesanges und die Ankunft der Vögel in Jena im Frühjahr 1893. — Paul Leverkühn, Materialien zum Capitel „Sonderbare Brutstätten". 5. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches.

---

**Naturwissenschaftl. Rundschau.** Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 30.

Inh.: Johs. Gad, einige Grundgesetze des Energie-Umsatzes im thätigen Muskel. — L. C. de Coppet, über das von Despretz angewandte Verfahren zur Bestimmung der Temperatur des Dichtigkeitsmaximums des Wassers und über die Temperatur des Dichtigkeitsmaximums einiger wässeriger Lösungen. — Die Thätigkeit der physikalisch-technischen Reichsanstalt in den ersten fünf Jahren ihres Bestehens. (Forts.) — Kleinere Mittheilungen.

---

**Die Natur.** Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 32.

Inh.: G. Hoffmann, die veränderlichen Fixsterne. (Schl.) — Das Tiefland und Stromsystem des Amazonas. (Mit Abb.) — Ed. Rüdiger, allerlei Ornithologisches. Erlebnisse mit Buntsittich (Psittacus eximius) und Paradiessittich (Ps. pulcherrimus). — L. Buxbaum, die Wanderungen der Mainfische im Jahre 1893. — Todtenbuch. — Bücherbesprechungen. — Chronik.

---

**Zeitschrift f. physikal. Chemie, Stöchiometrie u. Verwandtschaftslehre.** Hrsg. von W. Ostwald u. J. H. van't Hoff. 12. Bd. 1. Heft.

Inh.: H. Landolt, Untersuchungen über etwaige Aenderungen des Gesammtgewichtes chemisch sich umsetzender Körper. — A. Werner und A. Miolati, Beiträge zur Constitution anorganischer Verbindungen. 1. Abhdlg. — Gaetano Magnanini, über die Hypothese der Farben der Jonen. — W. R. Orndorff u. John White, das Moleculargewicht von Wasserstoffsuperoxyd und von Benzoylsuperoxyd. — F. A. H. Schreinemakers, theoretische und experimentelle Untersuchung über kryohydratische Temperaturen bei Systemen von zwei Salzen, mit oder ohne Doppelsalzbildung. (Mit Textfig.) — W. Ostwald, über den Erfinder der Methode des Schwebens zur Dichtebestimmung bei festen Körpern. — E. Nickel, die Ermittelung der stereochemischen Winkelgrößen auf krystallographischem Wege. — H. Freudenberg, über die Bedeutung der elektromotorischen Kraft für elektrolytische Metalltrennungen. — A. F. Holleman, Bestimmungen der Löslichkeit sogenannter unlöslicher Salze. — Referate. — Bücherschau.

---

## Medicin.

**Gegenbaur,** Dr. C., Prof., **Lehrbuch der Anatomie des Menschen.** 5., verb. Aufl. 2 Bde. Mit 329 und 339 zum Theil farbigen Holzschnitten. Leipzig, 1892. Engelmann. (XIV, 468; X, 622 S. Lex. 8.) *M* 24.

Gegenbaur's Lehrbuch gewinnt mehr und mehr an Verbreitung. Das hat seinen Grund in der objectiven Art der Darstellung und in dem weiten Gesichtspunct, der überall durchblickt, ohne sich doch aufdringlich zu zeigen. Die Ueberzeugung von der Uebereinstimmung des Typischen der Organisation des Menschen mit jener der Wirbelthiere und damit von dem Zusammenhang mit dem Thierreiche beherrscht den Stoff. Diese Auffassung des Menschen giebt der Betrachtung des Ganzen wie der einzelnen Theile eine feste Begründung, die hier zum ersten Mal mit dieser Sicherheit ein Lehrbuch der Anatomie des Menschen in deutscher Zunge zum Ausdruck bringt. Die Beziehungen

zu den verwandten Wissensgebieten, wie Histologie und Entwickelungsgeschichte, ist mit besonderer Umsicht festgehalten. Jedem Gebiet ist ein kurzer Abschnitt gewidmet. Die anatomische Untersuchung drängt bekanntlich stets auch zu der Frage nach der Function der Organe hin und so ist auch die physiologische Seite angedeutet. Wenig Rücksicht ist im Ganzen auf die praktischen Bedürfnisse genommen, doch sind sie nicht absichtlich umgangen. Gegenbaur's Lehrbuch will den Bau des höchsten Wesens für sich darstellen. Das ist schon eine so umfangreiche Aufgabe, daß es billig anderen Werken überlassen bleiben muß, den praktischen Bedürfnissen gerecht zu werden. Als eine werthvolle Bereicherung der 4. und 5. Auflage ist ein kurzer historischer Abriß anzusehen. Die Vergangenheit der Anatomie trägt die Spuren einer langen und interessanten Geschichte an sich und darf in ihren Grundzügen dem Mediciner nicht gänzlich unbekannt bleiben. Die ganze Haltung des Textes ist vornehm, G. geht jeder Discussion aus dem Wege, ja selbst die Person des Verf.'s tritt in den Hintergrund, was wohlthuend berührt, denn G. hätte oft Gelegenheit gehabt, von seinen eigenen Arbeiten zu sprechen. In der Vorrede zu der 4. Auflage spricht er seine Ansicht über die Stellung eines Lehrbuches dahin aus, daß die neue Auflage eines neuen Lehrbuches nicht verpflichtet sei, stets auch das „Neueste" zu bringen. Vor Allem müsse die Qualität in Betracht kommen. Wir pflichten dem Verf. unbedingt bei. Wer lange lehrt, weiß, daß es besser ist, vorsichtig zu sein, und dem Anfänger nur den durch wiederholte Beobachtung und durch die Discussion geläuterten Lehrstoff vorzuführen. Die Auseinandersetzungen über das Peritoneum und über die Entstehung der bleibenden Niere zeigen aber, wie schwer es ist, sich einem so weisen und noch dazu selbst gegebenen Gesetz zu unterwerfen. K.

1) **Behring**, Dr., Stabsarzt, **Die praktischen Ziele der Blutserumtherapie** und die Immunisierungsmethoden zum Zweck der Gewinnung von Heilserum. Leipzig, 1892. Thieme. (III, 63 S. Gr. 8.) *M* 2, 50.

2) Ders., **Das Tetanusheilserum** und seine Anwendung auf tetanuskranke Menschen. Ebd. (V, 122 S. Gr. 8.) *M* 3.

Der Verf. hat bereits durch eine Reihe von Arbeiten, die er in verschiedenen Zeitschriften veröffentlichte, die Aufmerksamkeit der Aerzte auf eine Heilmethode gelenkt, die in der Hauptsache darauf abzielt, die Immunisierung des Organismus durch unmittelbare Uebertragung des Stoffes zu erreichen, der die krankmachenden Ursachen vernichtet. Er gewinnt diese Heilmittel in der Weise, daß „zunächst ein Individuum gegen diejenige Krankheit geschützt wird, die man behandeln will und daß man dann demselben Blut entnimmt". In der klaren, serösen Flüssigkeit, welche man nach der Gerinnung des Blutes gewinnt, sind dann die Stoffe, welchen die Heilwirkung innewohnt, enthalten. Der Verf. hat eine Reihe von Versuchen an Thieren angestellt, bei denen es sich vorzugsweise um die Behandlung des Tetanus, der Diphtheritis, der Streptococcenkrankheiten handelt. Die Sache ist noch zu jung, um ein sicheres Urtheil abzugeben, jedenfalls verdient der Vorschlag ernste Beachtung und fordert zu weiteren Versuchen auf, da die bisherigen Ergebnisse recht günstige sind.

In der zweiten Arbeit des Verf.'s, die dazu bestimmt ist, die Wirkung seiner Blutserumtherapie bei Tetanus darzuthun, verbreitet er sich über die Bestimmung des Heilwerthes des Tetanusheilserum, über seine Verwendung zur Behandlung des Wundstarrkrampfes beim Menschen und endlich bei tetanuskranken Schafen und Pferden. Den zuletzt erwähnten Aufsatz hat er gemeinsam mit dem Thierarzte Casper bearbeitet. Außerdem theilt Dr. Rotter einen mit Tetanusheilserum behandelten Fall von Wundstarrkrampf mit, den er mit kritischen Bemerkungen versehen hat. Wir können nur daraus hervorheben, daß die Einverleibung selbst großer Mengen von Tetanusheilserum ohne Gefahr erfolgte und daß ein günstiger Einfluß nicht zu verkennen war, obschon der Fall nicht unmittelbar für die Wirksamkeit der Blutserumtherapie beweisend ist. Rotter kritisiert weiterhin die mit Antitoxin von Tizzoni-Cattani behandelten und geheilten Fälle von Tetanus, die er jedoch um deswillen nicht für beweisend ansieht, weil die acute Form des Tetanus darunter gefehlt hat. Seine Mahnung, kühl und objectiv zu beobachten, ist ganz am Platze.

**Neuber**, Dr. G., **Kurze Beschreibung der aseptischen Wundbehandlung.** Kiel, 1892. Lipsius & Tischer. (31 S. Lex. 8.) *M* 1.

Die bereits durch verschiedene Artikel bekannte Heilmethode des Verf.'s wird uns hier in knapper Form übersichtlich vorgeführt und durch eine 59 Fälle umfassende Statistik erläutert. Die Vorzüge der Methode bestehen in dem sehr einfachen und verhältnißmäßig kleineren Verbande, der Beseitigung der Drainage und der Art der Sterilisation, die ohne Sterilisier- und Desinfectionsapparate mit dem gewöhnlichsten Kochtopf erzielt wird. Abbildungen im Texte bringen die Einrichtung des Krankenhauses, der Operationsräume 2c. Wir empfehlen aufs Wärmste die Broschüre der Beachtung.

**Wagner**, Dr. Vict., **Beiträge zur Kenntniss der Geschosswirkung** des kleinkalibrigen Gewehres. Wien, 1892. Braumüller. (66 S. Roy. 8.) *M* 2.

A. u. d. T.: Klinische Zeit- und Streitfragen, hrsg. von Dr. Joh. Schnitzler, Prof. Bd. 6, H. 8/9.

Der Verf. berichtet über ein reichliches Material (37 Fälle) von Schußverletzungen mit dem 8mm Mannlicher-Gewehr aus der Friedenspraxis. Es handelt sich großentheils um Nahschüsse bei Selbstmordversuchen und Unglücksfällen. Die Beobachtungen bestätigen im Ganzen am Lebenden das, was bei den zahlreichen Schießversuchen mit den neuen Waffen gefunden wurde; besonders ist von Bedeutung, daß die Sprengwirkung der neuen Geschosse eine viel geringere ist, wie bei den früher verwendeten. In praktischer Hinsicht wird daraus der Grundsatz abgeleitet, die Schußwunden bis an die äußersten Grenzen der Möglichkeit erhaltend und abwartend zu behandeln. Die werthvolle Arbeit schließt mit einem Bericht über die neueren Arbeiten auf diesem Gebiete mit Einschluß der Verhandlungen auf dem letzten Chirurgencongreß. Gr.

**Der Irrenfreund.** Redig. von Brosius. 35. Jahrg. Nr. 3 u. 4.

Inh.: Ueber das Verhalten der Angehörigen gegenüber Geisteskranken. — Ueber sporadischen Cretinismus. — Ueber den Unterricht schwachsinniger Kinder. — Jahressitzung des Vereins der deutschen Irrenärzte. — Aus Irrenanstalten. — Literatur.

## Rechts- und Staatswissenschaften.

**Gareis**, Dr. Karl, Prof., **Das Reichsgesetz, betreff. die Gesellschaften mit beschränkter Haftung.** Vom 20. April 1892. Systematisch dargestellt. Berlin, 1893. Guttentag. (56 S. Kl. 8.) *M* 1.

Als Gareis die vierte Auflage seines Handelsrechtes veröffentlichte, war das Schicksal des damals in Berathung befindlichen Gesetzentwurfes über Gesellschaften mit beschränkter Haftung noch nicht entschieden. Darum konnte er den Besitzern des Buches nur das Versprechen geben, ihnen nachträglich eine Darstellung dieser Gesellschaftsform zu gewähren. Dieses Versprechen hat er in dem vorliegenden Hefte eingelöst, indem er in durchaus ansprechender Weise, ganz in den Rahmen seines Lehrbuches hineinpassend, in kurzen, aber für den Lernenden ausreichenden Zügen das Wesen der genannten Gesellschaftsform entwickelt.

**

**Stockmann**, Dr. jur. W., **Die Versorgung der Prediger-Wittwen u. Waisen** in der evangelischen Kirche der Provinz Schleswig-Holstein. Kiel, 1893. Toeche. (170 S. 8.) ℳ 2, 50.

Das Buch, ein Separatabdruck aus der Zeitschr. f. schlesw.-holst.-lauenburgische Geschichte, verfolgt die praktische Tendenz, die Geistlichkeit der schleswig-holsteinischen Landeskirche über die rechtliche Lage der Prediger-Wittwen und Waisen genau zu informieren. Dieser Zweck wird auf Grund eingehenden Actenstudiums vollkommen erreicht. Aber der Verf. hat seinen Stoff tiefer erfaßt. Er scheidet systematisch die verschiedenen Rechtstitel, aus welchen die Waisen- und Wittwenbezüge fließen, und giebt für jede eine geschichtliche Einleitung. Dabei beschränkt er sich freilich bloß auf die von ihm behandelten Rechtsgebiete. Weiter aber erläutert er in umfassender Weise die von ihm aufgestellte Tabelle. Die Arbeit war mühsam, sie kann aber auch als wohlgelungen bezeichnet werden.

---

**Ortloff**, Dr. Herm., **Das Vorverfahren des deutschen Strafprocesses.** Geschichtlich, praktisch und rechtspolitisch dargestellt. Giessen, 1893. Roth. (X, 255 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Der Verf. geht davon aus, daß mehr wie bisher der Strafproceß mit dem Repräsentativsystem der modernen Staatsverfassungen in Einklang gebracht werden müsse. Seine Vorschläge beziehen sich zunächst auf eine Umgestaltung der Staatsanwaltschaft, deren Klageamt von unorganischen Beimischungen zu reinigen sei, damit sie selbst als Justizbehörde organisiert und mit denselben Bürgschaften für ihre Unabhängigkeit versehen, dasselbe Zutrauen genieße wie die Gerichte. Sodann will Ortloff dieser Anklagebehörde eine ähnlich eingerichtete Vertheidigungsbehörde gegenüberstellen, die mit jener zusammen die „öffentliche Anwaltschaft" bilde. Das Richteramt müsse durchweg von Schöffengerichten ausgeübt, der Strafvollzug endlich so eingerichtet werden, daß überall, wo erhebliche Fragen in der Strafvollzugsinstanz zur Entscheidung kommen, die öffentliche Anwaltschaft dafür sorge, daß Anklage und Vertheidigung Gehör fänden. Als Vertretung der bürgerlichen Gesellschaft sei bei den einzelnen Strafanstalten ein Aufsichtsrath zu bestellen, an dem außer den Verwaltungsbeamten einige Staatsbürger betheiligt seien.

Diese Vorschläge sind unzweifelhaft folgerichtig, sie bezwecken im Strafprocesse auf der einen Seite nöthige Waffengleichheit zwischen Anklage und Vertheidigung zu schaffen und für eine Vertretung des Volkes bei der Rechtspflege zu sorgen. Insbesondere ist die Vertheidigung von Amts wegen, genau genommen nur die Weiterbildung der im heutigen Verfahren geschehenen Abweichungen vom gemeinen Inquisitionsprocesse. Dort lag Anklage, materielle Vertheidigung und Rechtsfeststellung in den Händen des Richters; wenn man ein besonderes Organ für die Anklage schuf, so sollte man meinen, daß ein ebensolches für die Vertheidigung ein nothwendiger weiterer Schritt sei. Dennoch hat dieser Schritt große Bedenken gegen sich. Denn abgesehen davon, daß niemals der Angeklagte einem staatlichen Vertheidigungsbeamten das Vertrauen entgegenbringen würde, das er seinem gewählten Vertheidiger schenkt, würde praktisch im Schoße der öffentlichen Anwaltschaft wohl regelmäßig der Verhandlung vor Gericht eine Verständigung zwischen der Anklage- und Vertheidigungsbehörde vorhergehen darüber, was beiderseitig vorzubringen sei, so daß die wirkliche Entscheidung gar nicht mehr in der Hauptverhandlung, sondern außerhalb derselben stattfände. Was Ortloff über die Nothwendigkeit der Vertheidigung sagt, ist vielfach durchaus zutreffend, aber der Zweck der Vertheidigung wird durch ausgiebige Bestellung von Rechtsanwälten als Amtsvertheidigern weit sicherer erreicht als durch Aufstellung einer Vertheidigungsbehörde. Eine Mitwirkung von Laien auch in den Rechtsmittelinstanzen ist gewiß eine Uebertreibung, ebenso wie die Forderung einer Volksvertretung bei der Rechtsprechung eine unbegründete petitio principii ist. Für alle processualen Fragen sind nicht die politischen, sondern die juristischen Gesichtspuncte maßgebend. Wenn Alles geschehen ist, um die sachgemäße Rechtsfeststellung, im Strafprocesse die Erforschung der materiellen Wahrheit, zu sichern, dann ist allen Anforderungen des Rechtsstaates genügt. Darnach muß sich auch die Antwort auf die Frage nach Zulässigkeit, Art und Umfang der Laienbetheiligung richten. Sie kann auch so noch verschieden ausfallen, aber die Einmischung „constitutioneller" Gesichtspuncte wirkt nicht klärend, sondern verwirrend.

---

**Hull**, Dr. Charles Henry, **Die deutsche Reichspacketpost.** Jena, 1892. Fischer. (V, 161 S. Roy. 8.) ℳ 3.

A. u. d. T.: Sammlung nationalökonom. u. statist. Abhandlungen des staatswiss. Seminars zu Halle a. S., herausg. von Dr. Joh. Conrad, Prof. 8. Bd. 3. H.

Mit fortwährendem Ausblick auf die entsprechenden Verhältnisse des Auslandes werden die wirthschaftlichen Voraussetzungen und Wirkungen der deutschen Packetpost, die Rechtsverhältnisse und die finanziellen Beziehungen derselben zu den Eisenbahnen behandelt. Mit großer Ausführlichkeit wird historisch dargelegt, wie die Eisenbahnen dazu gekommen sind, den größten Theil ihrer Leistungen für die Post unentgeltlich darbieten zu müssen. Die unentgeltlichen Leistungen der Eisenbahnen für die Reichspacketpost werden jährlich auf 15 oder 22 Millionen Mark berechnet, je nachdem die Verzinsung des Eisenbahnanlagecapitals in Rechnung gestellt wird oder nicht. Der Verf. kommt zu dem Ergebniß, daß die Packetpost wahrscheinlich überhaupt nicht rentiert. Auffälliger Weise zieht er hierfür aber nur die schwer festzustellenden Ausgaben der Post für den Packetdienst zur Untersuchung heran, nicht aber die Gesammtrentabilität der Post- und Telegraphenverwaltung, die jährlich zwischen 21 und 32 Millionen Mark Ueberschuß gewährt. Er hätte dann zeigen können, daß die Reichspost ihre vielgerühmten Ueberschüsse verlieren würde, wenn sie in ihren Verpflichtungen den Eisenbahnen gegenüber nach privatwirthschaftlichem Maßstabe beurtheilt werden könnte. Mit Recht meint der Verf., daß sich eine Erhöhung des Packetportos finanziell und wirthschaftlich rechtfertigen ließe. Der Amerika entstammende Verf. ist in das Wesen der deutschen Post tief eingedrungen und handhabt seine Kritik maßvoll und gerecht. E. H.

---

**Socialpolitisches Centralblatt.** Hrsgbr. Heinr. Braun. 2. Jahrg. Nr. 43.

Inh.: Emil Vinck, der belgische Gesetzentwurf, betr. die Verleihung der juristischen Persönlichkeit an die Gewerkvereine. — Decentralisation der Industrie. — H. Lux, zur Lage der deutschen Drechslerarbeiter. — Reichsenquête über die Arbeitsverhältnisse im Handelsgewerbe. — Jugendliche Arbeiter im Steinkohlenbergbau. — Hausindustrielle Thätigkeit der Frauen in Baden. — Arbeiterverhältnisse in Mecklenburg-Schwerin. — Leo Frankel, die Unfallversicherung in Frankreich. — Wohnungszustände und Wohnungsgesetzgebung.

## Handel. Technische Wissenschaften.

**Siewert, Der deutsche Handel nach den nordischen Reichen** mit besonderer Berücksichtigung des Ausfuhrhandels der deutschen Elbgebiete u. seine Förderung durch den Elbe-Trave-Canal. Halberstadt, 1892. Schimmelburg in Comm. (152 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 4.

Wie kommt die Handelskammer zu Halberstadt (mitten im Binnenlande) dazu, eine so umfängliche Schrift über den Elbe-Trave-Canal und dessen Einfluß auf den Handel nach den nordischen Reichen zu veröffentlichen? So wird vielleicht Mancher fragen, der obigen Titel liest. Es ist ein ehrendes Zeugniß für den weiten Blick dieser Körperschaft, daß sie das unternommen

hat; und es wäre nur zu wünschen, daß überall nicht nur der Großhandel und die Großindustrie, sondern auch die Landwirthschaft und das Kleingewerbe sich bewußt würden, welche Vortheile sie aus günstigen Verbindungen zur See ziehen können. So ist beispielsweise auf S. 74 ausgeführt, daß, so gut böhmische Gerste nach Dänemark und Schweden geht, auch die Gerste des Elbe- und Saalegebietes sehr wohl dort einen Markt finden könnte. Als Hauptinhalt könnte man den Nachweis bezeichnen, „daß das vitale Interesse Lübeck's an der Herstellung eines Großschifffahrtsweges zur Elbe zugleich ein wichtiges Interesse seines Elbe-Hinterlandes ist" (S. 35). Der Absicht, welcher die Schrift dient, entspricht die Ausführung. Sie enthält dankenswerthe Rückblicke auf die Entwickelung des Handels der deutschen Ostseehäfen (auch mit Bezug auf den englischen Wettbewerb), sowie der Industrie der in Frage kommenden Erzeugungsgebiete. Die Quellen sind umsichtig benutzt, und da der Verf. in engster Fühlung mit praktischen Kaufleuten steht und sich diese Fühlung zu Nutze gemacht hat, so wird in dem Leser das wohlthuende Bewußtsein erweckt, daß er sich auf sicherem Boden befindet. *γ.*

**Buchgewerbeblatt.** Monatsschrift für alle Zweige des Buchgewerbes. Hrsg. von K. Burger. 1893. 10. Heft.

Inh.: Noch einmal die typographischen Arbeiten der kgl. Kunstakademie auf der buchgewerblichen Jahresausstellung zu Leipzig. — Die Walter Crane-Ausstellung im Kunstgewerbemuseum zu Berlin. Paul Adam, über Buchbinder-Fachschulen. — Die Farbenmischung beim Chromodruck. — W. Herzberg, Winke für die Papierprüfung in der Praxis. (Forts.) (Mit Abb.) — H. Schwarz, the printers' international specimen exchange 1892 (englischer Musteraustausch). Nach einem in der typographischen Gesellschaft zu Leipzig gehaltenen Vortrage. — Kleine Mittheilungen. — Bücherschau.

**Die chemische Industrie.** Redig. von Emil Jacobsen. 16. Jahrg. Nr. 14.

Inh.: Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie. — Gehe & Co., Mittheilungen über einige wichtigere Drogen und Chemikalien. — Zur Theorie der Schwefelsäurebildung. — Patent-Berichte. — Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung.

**Chemiker-Zeitung.** Red.: G. Krause. 17. Jahrg. Nr. 56—59.

Inh.: (56.) E. Mierau, Nachweis fermentativer Processe bei reifen Bananen. (Schl.) — Darstellung von Homologen des Isochinolins. — Darstellung von p-Aethoxyacetylamidochinolin. — (57.) Die Columbische Weltausstellung in Chicago. — H. Neumark, die Lage der Baumwolle-Cultur in Central-Asien. (Schl.) — Die Pharmacie im zweiten Quartale 1893. — L. Lang, Fortschritte in der Gastechnik. — Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie. — Akademie der Wissenschaften, Wien. — (58.) Jahresversammlung der Society of chemical industry. — Abänderung des schweizerischen Bundesgesetzes betr. die Erfindungspatente. — 65. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte zu Nürnberg vom 11. bis 15. September 1893. — (59.) Rob. Henriques, Neuerungen in der Kautschuk- und Guttapercha-Industrie. — Alchymistische Studien. (Schl.) — Eugen Fischer, Indigosalz, ein neues Handelsproduct zur Erzeugung von Indigo auf Baumwolle. — A. Sartori, Schwefel in Kuhmilch.

## Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Die Mimiamben des Herodas.** Hrsg. u. erklärt mit einem Anhang über den Dichter, die Ueberlieferung und den Dialekt von Rich. Meister, Prof. Leipzig, 1893. Hirzel. (884 S. Gr. 8.) *M* 10.

Abh. d. philolologisch-historischen Classe der k. sächs. Gesellsch. d. Wiss. Bd. XIII. Nr. 7.

In einer Anzeige der Herodasarbeiten des Ref. hat Blaß die Ergebnisse mitgetheilt, die er bei der Prüfung des Papyrus gewonnen hatte. Meister konnte diese Nachträge, die freilich zu tiefer gehenden Aenderungen nur selten Anlaß geben, benutzen, und hat auch noch weitere Feinheiten aus dem trefflichen Autotyp herausgeholt, wie übersehne Correcturen (VII, 57) und wahrscheinlichere Ergänzungen von Buchstabenresten, z. B. VI, 91 (richtig *ΓΟΤ* für *ΤΟΤ*), VII, 47 (die Deutung auf Ψ ist evident), VII, 85 (wo Ref. inzwischen *κάρψας* versucht hatte). VII, 69 hätte Meister nicht Blaß folgen sollen; an einigen Stellen konnte genauere Auskunft gegeben werden, z. B. VII, 39, wo die Buchstaben (*C*) *ΥΓ* wohl zu erkennen sind. Weitaus die meisten Abweichungen vom Texte des Ref. beruhen aber (abgesehn von der bislang vollständig bei Seite geschobenen Regelung des Dialektes) auf selbständigen Erklärungen und Vermuthungen des Verf.'s. Meister hatte in diesem Blatte schon eine Auswahl daraus mitgetheilt (vergl. Jahrg. 1892, Nr. 37, Sp. 1632) und Ref. bald darauf im Philologus LI, 526 fg. für einige Fälle seine Gegengründe dargelegt. Ueberzeugt ist Meister dadurch nur ausnahmsweise (z. B. IV, 50). Ebenso wenig hat sich freilich Referent inzwischen zu bekehren vermocht, und durch manche erst in der Ausgabe ans Licht tretende Ansichten des Verf.'s sieht er sich auf seinem Standpunct erst recht festgehalten. Die Stellen, über deren Auffassung Ref. an die zahlreichen Freunde des Dichters appellieren möchte, sind folgende: I, 19 (unklare Cäsur ꝛc.), 25. 26 (von Isis kann nicht die Rede sein, vgl. 62), 32 (*Δεωκούρην*, sonst unbelegt und aus dem Facsimile nicht herauszulesen), 61 fg. 78 (*οὐδὲ*, weil die *λόγοι* im Gegensatz gedacht sind zu Thätlichkeiten; *φασί* markiert den sprichwörtlichen Charakter), 73 fg. (schr. *ὃς ἀλετρῇαισιν*, s. Philol. LI, 653), II, 7 (Thales ist kein Bürger), 50 fg., III, 7. 11. 16 (*μήποτε* = 'vielleicht' ist ja aus den Grammatikern bekannt genug, aber nur in Hauptsätzen), 43 (*μιν* paßt nicht recht in den Zusammenhang; *ἴδωμι* ist nicht singulärer, wie der Conjunctiv *φῇσι*), 70, 71 fg. 80 (*ζώην φέρειν* soll bedeuten 'Kraft hätte, aufzuziehen'), 90 fg. IV, 12 (zu *οἰκίης τοίχων* vgl. V. 7; *οἰκίη* findet keinen Anschluß, *στοίχων* 'Stunden' bleibt singulär), 31 (*τὸν γέροντα τὴν χηναλώπεκα* zusammengehörig?), 47. 51 fg. 67. 75 (Diels besser), 94 fg. (schr. *ἐπὶ μὴ λάθῃ φέρειν, αὕτη, τῆς ὑγιίης· δῶ, πρόσδος· ἧ γὰρ ἱ. μέζων· ἅμ' ἀρτίης* ꝛc.), V, 14 (*ἦρ'* soll *ἦ ῥ' ἔα ῥ'* 'war ich' bedeuten), 25 (*σύ γε φίγγε*, weder die Wortform ist sonst noch erweisbar, noch die Form des Anapästs), 73 (*τέλλε*), 85 (*λιτὴν ἑορτήν*, die Cäsur ist verwischt). VI, 5 (*μετρέω* paßt besser in den Sinn), 69 (*ἰδμῇ* — *βαλλία ποιεῦσι ὀρθά* 'sie machen hohe Sprünge'), 71 (*ἀλλ' ἦ μαλ[α]κός τις*, mit sprachlichem und metrischem Anstoß), 93 (im Papyrus stand nicht *ωμνυσεν*), 97 fg. (schr. *λαιμάττει*, nämlich der Gatte), 99 (*Χρηστοπωλί*, soll die Sklavin noch am Schluß mit Namen genannt werden?). VII, 37 (*Κερδέων* unwahrscheinlich; auch *ὑμέων* füllt nur in einem Falle, II, 27, einen Kretikus, wie hier *κερδέων*), 46 (*οἴ* ist schwerlich Interjection), 117 fg. („Im rauhen Hufe steckt fest der Ochse, der euch gestoßen hat", auch nach dem Commentar z. d. St. dem Ref. unverständlich), 126 (*πέμπεσθε*), VIII, 16 (das Plusquamperfect *ᾠίσμην* ist singulär und paßt nicht recht). Die von seiner Ausgabe abweichende Personenvertheilung im vierten Stück kann Ref. erst recht nicht für eine Besserung halten. Welche Personen die führenden sind, zeigt nach der Technik des Dichters der Zusammenstoß zweier Anreden V. 20. M.'s Anstand erledigt sich gerade unter der Voraussetzung, daß die Freundin (also Kokkale) selbst den Pinax neben die Hygieia stellt: dabei tritt sie der Tempelgruppe näher, sieht sie sich genauer an und macht nun ihrer Bewunderung Luft. Ebenso zeigt *δαισόμεθα* (V. 93), daß die Person, an die Kynno ihre Weisungen richtet, eine Freundin ist, und keine Sklavin. Ueber die Vertheilung oder Nichtvertheilung der Verse 27 fg. vgl. oben Sp. 1018. In solchen Dingen weicht Ref. auch sonst wiederholt von M. ab; doch kann das Problem, das eine zusammenfassende Behandlung erheischt, hier nicht weiter verfolgt werden. — Diesen Einwänden gegenüber sei aber hervorgehoben, daß Ref. in einer ganzen Anzahl von Fällen den Vorschlägen M.'s gläubig oder sympathisch gegenübersteht. Dahin gehört, von zahlreichen sprachlichen Ein-

zelheiten abgesehen, I, 61. (*Μητρί, τὴν*) II, 20, 45. 79. III, 86 (*δὶς ἡ*). V, 69 (*σῶ* hat auch Ref. erwogen, s. aber III, 79). VI, 16. 91 (*ῥ' ὅτ'*). VII, 47. 56 Add. 6, 1. Ergänzungen hat M. seinem Princip getreu nur in sehr beschränktem Umfange mitgetheilt. Auch mit fremden Vorschlägen ist er sehr sparsam gewesen; manchen beachtenswerthen Einfall wird der Leser bei ihm nicht finden. Endlich eine Aeußerlichkeit: M. wendet für Ergänzungen, Zusätze, Aenderungen dieselbe Art von Klammern an. Weshalb? Die Druckerei kann ihn doch nicht im Stiche gelassen haben. Die Uebersetzung versucht möglichst treu und schlicht die Ansichten M.'s auszudrücken; künstlerische Wirkung ist nicht beabsichtigt. Der Commentar will zwar keinen vollen Apparat zur Erklärung des Dichters bieten; er enthält aber — abgesehn von den oben schon gestreiften sozusagen apologetischen Bestandtheilen — eine reiche Fülle neuer Anregungen, besonders für Worterklärung und andere sprachliche Fragen. Vgl. zu I, 37. 61. 85. II, 62 (daß die Umdeutung des Spruches *ἀφ' ἱστορίας* nicht dem Dichter, sondern Didymus aufs Conto zu setzen ist, hat Ref. inzwischen selbst eingesehn). III, 50 fg. 85. IV, 5. 47 (der Excurs S. 711 behält seinen Werth, wenn sich M. auch mit der Herodasstelle vergriffen haben sollte; ein Sprichwort ist übrigens das *πλίσσε πλίσσε* bei Apostolios nicht, sondern ein gelehrtes Apophthegma). IV, 56. V, 52. VI, 16. VII, 79. 84. 86. 102. Die oben angedeuteten Bedenken gegen die Auffassung einzelner Stellen wiederholen sich naturgemäß bei der Uebersetzung und beim Commentar. Weiterhin beanstandet Ref. die Bemerkungen zu I, 25 (*ἐκ καινῆς* genau wie *ἐκ τετρημένης* III, 33). I 29 S. 677, I 54. II, 70 (*λεῖα*) 80 (*πυρέων* zu *πυροὺς* V. 17, die Form ist zu beurtheilen, wie *χειρέων* u. ä.). III, 7 (Brechung des Jambus? *φαρμακός* ist = Zauberer), 14. 35. 50. 64 (*ἀστράβδα* zu *ἀστράπτω*?). IV, 12. 47. V, 68. 80. Einigermaßen befremdend ist endlich die in einem langen Excurs zu IV, 59 fg. (S. 720) vertretene Annahme, daß das geschilderte Gemälde des Apelles nicht einen Opferact, sondern ägyptische Götterfratzen, das Horoskind, Horos (?) und Anubis, dargestellt habe. Ein solches Gemälde gehört nicht in das Allerheiligste eines Asklepiostempels und müßte anders charakterisiert werden, als es bei H. geschieht. Derartige Zweifel bedeuten aber wenig gegenüber der Thatsache, daß auch M. wieder in manchem verzweifelten Falle den rettenden Ausweg gefunden hat.

Der Schwerpunct der Meister'schen Arbeit liegt in dem Anhange, der nahezu die Hälfte des Buches füllt. Ueber die literarhistorischen und biographischen Fragen konnte M. begreiflicher Weise keine unerwarteten Aufschlüsse bieten (Cap. 1, S. 754 fg.). Aber die umsichtigen chronologischen Darlegungen, S. 755 fg. sind vortrefflich. Herondas gehört danach unter Ptolemäos Philadelphos und ist ein möglicherweise älterer Zeitgenosse des Theokrit und Kallimachos, wie auch Ref. stets angenommen hat (Unters. 191). Den siebenten Mimus läßt M. in Alexandrien spielen. Die Schlüsse aus dem Münzwesen sind jedoch schwerlich zwingend, auch wenn man von Einzelbedenken, wie der Gleichsetzung von Dareiken und Stateren absieht. Interessant ist der Hinweis auf den Monatsnamen *Ταυρών* bei hellenistischen Astronomen: nur scheint es dem Ref. sehr fraglich, ob diese gelehrten, von rein astronomischen Sonnenmonaten ausgehenden Bezeichnungen *κατὰ Διονύσιον* je volksthümlich gewesen sind. Die Sache bleibt zweifelhaft. — Der Abschnitt über die Metrik (S. 875, eine Seite) ist nur ein Parergon. Beobachtungen über die Cäsur und die Bildung des Versschlusses scheint M. nicht angestellt zu haben; so erklärt es sich, daß er cäsurlose Verse für zulässig hält (V, 85 und I, 19 durch Conjectur, ähnlich III, 19 S. 691) und mit Blaß VII 1 ein Monosyllabon nach schwerer Pause (Punct) an den Schluß setzt. Auch sonst werden dem Dichter recht auffällige Dinge zugetraut, wie *ἀλλ' ἢ μαλακός τις* oder gar *ἀλλ' ἢ μαλκός τις* (Spondeus im 2. Fuß?) als Verseingang (S. 875). Eine genauere Uebersicht über diese Fragen giebt jetzt Witkowski in den Analecta Graeco-Latina, Krakau 1893. Die von Wilamowitz und Blaß aufgeworfene Frage nach dem gebrochenen Jambus (—◡ für ◡—, s. I, 67. III, 7) kann übrigens nicht ignoriert werden. — Auf eindringender Arbeit beruht das wichtige zweite Capitel, das von der Ueberlieferung handelt. M. versucht auch die jüngeren Hände noch zu scheiden: worüber Ref. in der Ausgabe nicht genauer berichtet hatte. M. ist im Ganzen dem Standpuncte des Ref. jetzt erheblich näher gerückt, als man nach seinen Bemerkungen in diesem Blatte hätte erwarten sollen. Ref. möchte freilich immer wieder die principielle Frage aufwerfen: Aendern die jüngeren Hände aus Conjectur oder auf Grund anderer Ueberlieferung? Die Sache liegt so. An allen wirklich schweren Stellen, wo auch uns die Conjectur versagt, wissen die jüngeren Schreiber keinen Rath, obwohl sie nach Ausweis der kritischen Striche auf die Schwierigkeit aufmerksam geworden sind; an allen Stellen, wo stärkere Abweichungen der jüngeren Hände mit der indirecten Ueberlieferung bei Stobäus 2c. confrontiert werden können, erweisen sie sich, wie jetzt auch M. annimmt, als leichtsinnige Aenderungen. Die jüngeren Hände haben also keine andere Ueberlieferung benutzt, zum allermindesten keine irgendwie verläßliche und selbständige. Eine Ausnahme macht vielleicht die flüchtige Hand VI, 94 mit ihrem Nachtrage; ob das die Cursive der ersten sein könnte? Ref. wird ein zurückgelegtes Capitel seiner Untersuchungen, das diese Dinge entwickelt, doch noch drucken lassen müssen. Daß die Zeichen I, 16 die Stelle als Aporem kennzeichnen, scheint dem Ref., trotz des Einspruchs S. 768[1], ganz zweifellos; der Vers ist durchaus nicht „einfach und klar", sondern von den Alten und Neuen (wegen des seltsamen Ausdrucks *σκιή*) vielfach mißverstanden und verunstaltet.

Der Höhepunct des Buches ist die ausführliche Darstellung der sprachlichen Probleme. Der Bearbeiter der griechischen Dialekte war in der That wie wenige berufen, hier Ordnung und Licht zu schaffen. Er giebt eine vollständige, gründlich durchgearbeitete Uebersicht der sprachlichen Mittel des Dichters und zugleich höchst werthvolle Bausteine zu einer Grammatik des ionischen Dialekts überhaupt. M. scheert durchaus nicht über einen Kamm. Bei den Verschmelzungen folgt er, mit Recht, dem Papyrus. Ref. thut es auch bei der Elision, die M. uniformiert hat; der Hand des Dichters bleibt man so näher. Ein Zuwenig scheint dem Ref. hier überhaupt besser, als ein Zuviel. So möchte Ref. die Formen des Reflexivpronomens (S. 849 fg.) nicht ausgleichen; es ist z. B. schwerlich Zufall, daß *αὐτ-* im Genetiv zweimal in derselben anklingenden Formel (*αὐτὴ ἀπὸ σαυτῆς*, *αὐτὸς τὰ σαυτοῦ*, was nicht *σὰ αὐτοῦ* ist) erscheint. Ebenso zweifelhaft ist es, ob der Dichter selbst die Formen *εἰς ἐς* nach M.'s Regel gebraucht (S. 862), oder diphthongisches *ευ*, das ja auf koischen Steinen vorkommt, vermieden hat (S. 808 fg.). Das Verbum *αἰνέω* 'rütteln' (857) ist nirgends mit Sicherheit nachzuweisen; *λήξειε* von *λάσκω* (S. 857) bleibt doch recht bedenklich, da ein phonetischer Schreibfehler vorliegen kann und die Sprache die Form sonst vermeidet, wohl wegen des gleichlautenden Aorists von *λήγω*. Daß der Dialekt vielfach durch Attikisierung gelitten hat, kann nach M.'s Darlegungen Niemand mehr bezweifeln. Hier und da mag aber doch in solchen Regelwidrigkeiten Absicht zu erkennen sein; der Atticismus *νὴ Δί'* (für *ναὶ Δί'*) z. B. ist in dieser Parodie einer attischen Gerichtsrede vielleicht zu halten, unter demselben Gesichtspuncte, wie das singuläre *ἕασι* IV, 84 in der Rede des Küsters. Die Form *νιν*, die statistisch dem *μιν* die Wage hält, ist nach M. aus den attischen Tragikern eingeschleppt; könnte dafür nicht auch der Dichter als Dorier verantwortlich sein, gerade wie für das doch wohl unjonische *μικκός*? Auch bei Kallimachos sind diese Fragen ja noch offen. Den Schluß (S. 857) macht ein Verzeichniß der bemerkenswerthen Wörter, mit kurzen Nachweisen. Ein Fragezeichen gehört vor die Artikel *βαλλία*

*εἴω ἰδμή κύπτω καρδιηβολέω κατάμυος λειος λιτή μαλκός μήκοτε ὁδῆ πανθετοίμως πύραστρον τάλης στοῖχος τέλλω φίγγω.* Vermissen wird man die Unica *πύρη* 'Scheibe', *ῥάκις* 'Fetzen', *ὕλη* 'Schlamm'.

Ueber die Haupterscheinungen der Syntax berichtet Meister endlich S. 872—873. Das auffällige *σε δεῦμαι* V 19 ist wohl übersehen. Hervorgehoben sei die richtige Beobachtung über den Massenverbrauch von Perfectformen (S. 873). Babrius stimmt darin ganz zu dem alten Meister. Der Grund ist ein sehr äußerlicher: für den Schluß des Hinkiambus sind die molossischen Perfectformen besonders bequem; so finden wir gerade an dieser Stelle sehr häufig das Perfect, wo wir andere Formen erwarten, s. I, 14. 33. III, 50. IV, 2 und vor allem III, 84. V, 8 2c. Aus ähnlichen Gründen gebrauchen bekanntlich die römischen Elegiker oft den Infinitivus Perfecti für den des Präsens. Auch sonst übt der gewählte Vers einen tiefen Einfluß auf die Wahl und Behandlung der Formen aus, zumal in prosodischer Hinsicht. Bei einem Material, das zwei so verschiedene Stilarten, wie Elegie und Jambus, umfaßt, wird man diesen Gesichtspunct stets im Auge behalten müssen, wenn man nicht falsche Schlüsse über den Sprachzustand ziehen will.

In der Feuerprobe der sprachlichen Detailuntersuchung hat sich der Papyrus wieder glänzend bewährt. Was die erste Hand bietet, ist durchaus naive Ueberlieferung: in manchen Puncten verwahrlost, aber nirgends muthwillig entstellt. Auch beim Dialekt kann von bewußter Umgestaltung keine Rede sein. In gewissen heikeln Puncten ist die Ueberlieferung sogar bewundernswerth fest und echt, wie M. sehr schön S. 843 fg. u. ö. nachgewiesen hat.

Ref. verdankt diesen weitausholenden Untersuchungen reiche Belehrung und Anregung oft auch da, wo er sich ihren Ergebnissen nicht anschließt. Volle Einigung wird bei einem so außerordentlich schwierigen Texte so bald noch nicht zu erreichen sein. Möge M. die Bemerkungen des Ref. in demselben Geiste aufnehmen, wie Ref. die seinigen: *ἀγαθὴ δ' ἔρις ἥδε βροτοῖσιν.*

Cr.

---

**Barine,** Arvède, **Alfred de Musset.** Paris, 1893. Hachette & C^{ie}. (VI, 183 S. Kl. 8. u. 1 Lichtdruckbild.) ℳ 1, 60.
Les grands écrivains français.

25 Schriftsteller umfaßt bereits die im Jahre 1887 begonnene Sammlung der Grands Écrivains Français, prächtige von den besten Schriftstellern verfaßte, fast ohne Ausnahme glänzend geschriebene Essays, die freilich beim Lesen zumeist die Lectüre des behandelten Classikers und eine eingehende Kenntniß desselben voraussetzen. So werthvoll eine stattliche Reihe von Bändchen, z. B. Cousin von J. Simon, G. Sand von Caro, Th. Gautier von Du Camp, Stendhal von Rod 2c. auch sein mögen, keines derselben brachte, und dies lag in der Natur des Gegenstandes selbst, irgend etwas eigentlich Neues. Eine Ausnahme macht der letzte, eben erschienene Band, der gewiß nicht versäumen wird, ein berechtigtes Aufsehen zu erregen, indem uns hier zum ersten Mal über ein ganz verworrenes, von gewisser Seite bisher absichtlich im Dunkel gelassenes, und entstelltes, von Anderen als Noli me tangere behandeltes Capitel im Leben Musset's die Wahrheit mitgetheilt wird. Bisher kannte man es nur aus zwei feindlichen Büchern, Sand's Elle et Lui und der wuchtig zerschmetternden Gegenschrift des Bruders Lui et Elle 1859 (Colet's Lui 1859 ist nichts Anderes als ein Klatsch, worin die Verf. mit einer Liebeslaune Musset's und ihrem Verhältniß zu Flaubert prahlt), womit die Lettres d'un voyageur Sand's ebensowenig stimmen wie Musset's eigene Bekenntnisse in seinen Gedichten und seinem Roman (Caro hat das Verhältniß in seiner Georges Sand (S. 156) kaum gestreift). Während nämlich Elle et Lui und Lui et Elle einander gegenseitig das bitterste Unrecht vorwerfen und mit dauerndem Mißklang schließen, zeigen im vollen Widerspruch dazu Sand's Briefe und Musset's Bekenntnisse eine gegenseitige, lange nach der Venediger Katastrophe noch anhaltende leidenschaftliche Liebesfreundschaft. Wie ist das möglich? — Den Gipfel der Verwirrung erreichte diese Streitfrage, als Ed. Grenier voriges Jahr in der Revue bleue (15. October 1892) S. 495 einige Privatbriefe Musset's an Sand veröffentlichte, die kurz nach der Katastrophe geschrieben sind, und die merkwürdiger Weise ganz mit den Sand'schen Lettres d'un voyageur stimmen. Das Räthselhafteste endlich ist Musset's Aeußerung über seinen glücklichen Nebenbuhler, den Arzt Pagello, den er auf den Tod hätte hassen müssen, von dem er aber spricht: lorsque j'ai vu le pauvre Pagello, j'y ai reconnu la bonne partie de moi-même, mais pure et exempte des souillures irréparables qui l'ont empoisonnée en moi. Das Räthsel wird uns nun durch das vorliegende Buch gelöst, dessen Verf. einen großen Theil des noch immer geheim gehaltenen Sand-Musset'schen Briefwechsels nebst anderen bisher nicht verwertheten Quellen benutzen, wenn auch nicht mittheilen durfte. Sein Capitel IV ist eine Offenbarung und zwar eine geradezu verblüffende: Musset, der zum Bund Pagello-Sand seinen Segen giebt, gewiß etwas durchaus Unerwartetes. Man begreift jetzt, warum Musset's Bruder in seiner Lebensbeschreibung 1877 das ganze Verhältniß verdreht und die offenbaren Geständnisse seines Bruders falsch deutet, um ja den Fluch der Lächerlichkeit von ihm fernzuhalten; denn wer konnte in der skeptischen Zeit nach 1870 eine romantische wahnsinnige Liebe aus den dreißiger Jahren verstehen? Es ist nun an der Zeit, Musset's Leben und Werke zusammenfassend nochmals zu behandeln, wie es seiner Zeit P. Lindau (1877) mit vielem Geschick gethan hat. Denn daß der Sand-Musset'sche Briefwechsel in absehbarer Zeit gedruckt werden sollte, ist leider ausgeschlossen. Wenn des Verf. Capitel IV so überraschend Neues bringt, so bieten seine übrigen sechs Capitel ebensoviel verständig Klares, Richtiges, geistreich und fesselnd Geschriebenes und zeigen, daß P. Musset's Lebensbeschreibung in den meisten Puncten stets mit großer Vorsicht zu benutzen ist.

W. F.

---

**Dante** Alighieri, **La Divina Commedia.** Riveduta nel testo e commentata da G. A. Scartazzini. Edizione minore. Mailand, 1893. Hoepli. (XVI, 945, CXXIV S. Kl. 8.) ℳ 3, 20.

Der um die Dantestudien bereits so vielfach und so hervorragend verdiente Hrsgbr. hat sich um dieselben ein neues Verdienst erworben, indem er den Text der Göttlichen Komödie mit einem Commentar versehen hat, der, wie er in der Vorrede mittheilt, den wesentlichen Inhalt seines großen „Leipziger" Commentars in knapper Fassung wiedergiebt, mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Schule und solcher, die weder so viel Geld noch so viel Zeit haben, sich jenen großen Commentar anzuschaffen bezw. zu studieren. Diesem Zwecke dürfte die vorliegende Ausgabe sehr wohl genügen, wozu noch der Umstand beitragen wird, daß sie bei vortrefflicher äußerer Ausstattung (einer erheblich besseren als der Leipziger Commentar zeigt) erstaunlich billig ist. Uebrigens ist der vorliegende Commentar keineswegs ein bloßer Auszug aus dem großen, schon eine flüchtige Vergleichung genügt, um zu erkennen, daß der Erklärer in vielen und wichtigen Puncten seine Ansicht geändert hat. Nicht immer hat die Erklärung durch solche Aenderung gewonnen. So werden wohl die Meisten die im großen Commentar stehende Erklärung des Windhundes, wonach derselbe auf Can Grande deutet, befriedigender finden als den vollständig skeptischen Standpunct des Erklärers in der neuen Ausgabe, wo jene Erklärung, die doch gewiß viel für sich hat, auf gleiche Stufe mit anderen gestellt wird, die wenig oder nichts für sich haben, wie z. B. mit der-

jenigen, wonach der Windhund irgend einen unbekannten tartarischen Fürsten bedeuten soll. Sgt.

**Bartsch**, Karl, **Deutsche Liederdichter des 12. bis 14. Jahrhunderts.** 3. Aufl., besorgt von Wolfg. Golther. Stuttgart, 1893. Göschen. (LXXXVI, 407 S. 8.) ℳ 5.

Ueber die Vorzüge und Schwächen der Auswahl Bartsch's sich auszulassen, ist hier nicht der Ort und die Zeit. Seine Arbeit hat sich bis zu einem gewissen Grade den Charakter eines standard work erworben. Mit Recht hat deshalb der Hrsgbr. der 3. Aufl., W. Golther, das Meiste unangetastet gelassen: die allgemeine Einleitung ist unverändert abgedruckt, Text und Anmerkungen sind nur wenig umgestaltet. Die dem Hrsgbr. so treffend erschienenen Besserungsvorschläge wären bisweilen auch noch richtiger bei Seite gelassen, so Edw. Schröder's unnhd. Conjecturen seinellchen 10, 8 und lieht (mit der Hdschr.) 289, 44. Die Abschnitte über die einzelnen Dichter sind am eingreifendsten umgestaltet und die Literatur ist möglichst vollständig anzugeben versucht. Des Hrsgbr.'s Bemühungen sind auch meist als gelungen anzuerkennen, nur hat das Hineinschieben neuer Bemerkungen und Ansichten den alten Zusammenhang dann und wann gesprengt und Unklarheiten und Inconsequenzen hervorgerufen, so z. B. bei Dietmar von Aist. Es wären überhaupt besser eckige Klammern für die Zusätze des Hrsgbr.'s anzuwenden gewesen, wenn Golther nicht diese Abschnitte ganz umschreiben wollte. Manchmal hat der Hrsgbr. jetzt wohl endgültig überwundene Localisierungen belassen, so die Wernher's von Steinsberg und Fr.'s von Hausen trotz Pfaff (Ztschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins. N. F. 5 [1890], 75 fg.) und Schenk von Schweinsberg (Ztschr. f. d. A. 32, 41). Mitunter sind auf Flüchtigkeiten beruhende Inconsequenzen zu bemerken, vgl. z. B. Einleitung S. XLI: Spervogel II, Text S. 59 und Anm. S. 331: Der junge Spervogel. Darunter haben denn auch die Literaturangaben etwas zu leiden gehabt; es sei Folgendes bemerkt: zu Spervogel I vgl. noch PBr. Beitr. 15, 570; zu Hartmann von Aue, herausgegeben von Bech, war der 2. Band der 3. Auflage (1891) zu citieren; bei Walther war der urkundliche Nachweis eines ritterlichen Vogelweiderhofes im Laiener Ried bei Klausen nicht zu vergessen (O. Redlich in den Mitth. d. Inst. f. österr. Geschichtsf. 13 [1892], 160—164); zu Ulrich von Liechtenstein vgl. Simonsfeld, Münch. Sitzungsber. d. philos.-phil.-hist. Cl. 1892, H. 3, 487 fg.; zum Schenk Ulrich von Wintersteten vgl. Burdach, Allg. d. Biogr. 31, 68; zum Schenk von Limburg denselben ibid. 31, 61; zu dem von Scharfenberg denselben ibid. 30, 583; zu Konrad dem Schenken von Landeck denselben ibid. 31, 58; zu Wizlav von Rügen vgl. noch Knoop, Balt. Stud. 34, 283 und neuerdings F. Kuntze, Wizlav III (Halle 1893).

Aber trotz diesen kleinen Ausstellungen ist zu sagen, daß Golther im Großen und Ganzen geschickt die Auswahl B.'s dem jetzigen Standpuncte der Forschung angepaßt hat, soweit es geschehen konnte, ohne den Charakter des Buches zu gefährden, und mit gutem Gewissen können deshalb die Deutschen Liederdichter in ihrer neuen Auflage empfohlen werden.

**Schoch**, Joh. Georg, **Comoedia vom Studentenleben.** Mit Einleitung und Erläuterungen nach der Ausgabe von 1658 neu hrsg. von W. Fabricius. Mit 2 Illustrationen aus dem Speculum Cornelianum. München, 1892. Seitz & Schauer. (X, 123 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Dieser Neudruck ist der Anfang einer „Auswahl", die etwa 30 selten gewordene Schriften aus der Zeit von 1480—1800 umfassen soll, die mit dem Studentenleben im Zusammenhange stehen. Eine solche Sammlung kann von höchstem Interesse werden, und es ist richtig, daß man nicht für jedes Stück eine so tiefgehende philologische Bearbeitung versucht, wie sie Zarncke dem Manuale zu Theil werden ließ. Man würde eben dann auch bei einem oder einigen wenigen Heften stecken bleiben. Einige Ungenauigkeiten oder Versehen nimmt man dafür gern in Kauf, wie die Anm. 36 (S. 28), aber zu empfehlen wäre allerdings, die Noten noch etwas eingehender zu gestalten. Die ausführliche Anm. 58 (S. 112) über den Pennalismus und den Mißbrauch, den die Darsteller desselben mit den rhetorischen Ergüssen von Meyfart's Christlicher Erinnerung (1636) über ihn machen, zeigt, daß der Verf. auf diesem Gebiete zu Hause ist und leicht mehr bieten könnte. Wir haben unter unseren Literaturhistorikern gute Kenner der Literatur dieser Zeit, und wenn der Verf. deren Hülfe auch nur in der Weise in Anspruch nimmt, daß er ihnen die Druckbogen zustellt und um Berichtigungen und Ergänzungen bittet, so wird er gewiß keine Fehlbitte thun. Der Plan ist zu vielversprechend. Dagegen möchten wir alle größeren Vorkehrungen und Gesellschaftsbildungen abrathen, daran scheitert leicht die ganze Sache und der Hauptpunct bleibt, daß wir bequeme Texte erhalten. Wer dem Verf. vorwerfen will, daß er die eigentliche philologische und literarhistorische Erläuterung versäumt habe, der kämpft gegen Windmühlen, ebenso gut könnte man ihm alles Andere vorwerfen, was er auch nicht geleistet hat, weil er es nicht wollte. Sein Plan ist gut, und wir wollen ihm ein fröhlich Glückauf zurufen.

**Friedmann**, Dr. Sigism., Prof., **Il drama tedesco del nostro secolo.** I. Enrico di Kleist. II. I psicologi (Federico Hebbel). Mailand, 1893. Chiesa & Guindani. (VII, 92; III, 192 S. Kl. 8.)

Der mit der deutschen Forschung wohl vertraute Verfasser will in einer Reihe von Einzeldarstellungen weiteren italienischen Leserkreisen die Kenntniß der bedeutendsten, Schiller folgenden deutschen Dramendichter vermitteln. Nicht vom Standpuncte der Bereicherung unseres literarhistorischen Wissens aus, sondern allein nach dieser Absicht Friedmann's sind die beiden vorliegenden Bändchen zu beurtheilen und zu loben. Der Amphytrio und Kleist's Erzählungen hätten freilich auch bei diesem Zwecke der Arbeit nicht unerwähnt bleiben dürfen, der Sänger des Frühlings war nicht der Oheim des Dramatikers. Trefflich aber ist die charakterisierende und leise kritisierende Inhaltsangabe der fünf Dramen: Familie Schroffenstein, Penthesilea, Käthchen, Hermannsschlacht, Prinz von Homburg ausgeführt. Kleist's Eigenart im Gegensatz zu Schiller wie zur romantischen Schule tritt anschaulich hervor, nur wäre die Besprechung des zerbrochenen Kruges (la brocca rotta) besser vor der Schilderung von Kleist's Tode erfolgt.

Der nur einige Monate später veröffentlichte zweite Band führt die zwar nicht für Grabbe und die mit wenigen Zeilen abgefertigten Büchner und Griepenkerl, wohl aber für Hebbel und Otto Ludwig passende Ueberschrift I Psicologi. Mit besonderer Vorliebe ist Hebbel behandelt, für dessen Schilderung Kuh's Biographie und die Tagebücher die Arbeit freilich erleichterten. Die charakterisierenden Inhaltsangaben seiner sämmtlichen Dramen sind geschickt und anziehend ausgeführt. In der Genovevasage Golo als Haupthelden aufzufassen, war nicht erst Hebbel's Einfall (S. 48), so hat schon Müller den Stoff gemodelt. Laube war, als Hebbel nach Wien kam, noch nicht ans Burgtheater berufen (S. 89). Da Friedmann bei „Herodes und Mariamne" die verschiedenen Dramatisierungen zusammenstellte (S. 92), durfte doch Calderon's „Eifersucht das größte Scheusal" und Lord Orray's Herod the great, weitere englische Herodesdramen, Ward II, 495, nicht ungenannt bleiben. Auch Grillparzer XI, 116 wollte „Herodes und Mariamne" und den „Ring des Gyges" behandeln. Ein wirklicher Mangel in dem sonst so tüchtigen Buche ist das Schweigen über Otto Ludwig's Verhältniß zu Shakespeare und, mit einziger Ausnahme der Bernauerin, über seine dramatischen Pläne. Von Ludwig erhalten wir so kein wahrheitsgetreues Bild. Bei Grabbe's Hohenstaufenstücken wäre ein Hinweis auf Raumer und Raupach

zu wünschen gewesen; Grabbe's gewaltige Begabung wird unter ausdrücklicher Zurückweisung von Scherer's höhnischem Verdicte anerkannt. Im Ganzen verdient die Fortsetzung nicht nur das dem Kleistbande ausgesprochene Lob, die Hebbel gewidmeten Abschnitte sind auch für deutsche Leser fesselnd geschrieben. Wir haben es mit einer tüchtigen, erfreulichen Leistung zu thun.

M. K.

---

**Festgruss aus Innsbruck** an die 42. Versammlung deutscher Philologen u. Schulmänner in Wien. Innsbruck, Wagner. (III, 203 S. 8.)

Inh.: Joh. Müller, über die Originalität der Naturales quaestiones Seneca's. — Anton Zingerle, der Humanismus in Tirol unter Erzherzog Sigmund dem Münzreichen. — Jos. Seemüller, über die niederrheinische Reimchronik der Schlacht bei Göllheim. — Fr. Stolz, Beiträge zur lateinischen Etymologie und Grammatik. — Rud. v. Scala, römische Studien. — Emil Reisch, ein vermeintliches Werk des Ephranor. — Karl Ueberhorst, über die Trugschlüsse der griechischen Philosophen.

---

**Hermes.** Zeitschrift f. class. Philologie. Hrsg. von G. Kaibel u. C. Robert. 28. Band. 3. Heft.

Inh.: O. Gradenwitz, ein Protocoll von Memphis aus Hadrianischer Zeit. — E. Wendeling, zu Posidonius und Varro. — J. Vahlen, Varia. — E. Norden, Vergilstudien: 1) Die Nekyia; ihre Composition und Quellen. — H. Diels, über die Excerpte von Menon's Jatrika in dem londoner Papyrus 137. — L. Holzapfel, doppelte Relationen im 8. Buche des Thukydides. — Miscellen.

---

**Rheinisches Museum** f. Philologie. Hrsg. von O. Ribbeck u. Frz. Buecheler. N. F. 48. Band. 3. Heft.

Inh.: S. Sudhaus, Nausiphanes. — A. v. Domaszewski, britannische Legionsinschriften. — E. Norden, Varroniana. — E. Bethe, zwei Iliashandschriften des Escorial. — C. Hosius, Lucan und seine Quellen. — H. Lewy, zu dem Traumbuche des Artemidoros. — F. Noack, Helena bei Vergil. — Chr. Harder, zur pseudhippokratischen Schrift *περὶ ἑβδομάδων*. — E. Fabricius, die Befreiung Thebens. — Miscellen.

---

**Berliner philologische Wochenschrift.** Hrsg. von Chr. Belger und O. Seyffert. 13. Jahrg. Nr. 29—32.

Inh.: (29.) Delphi, Böotien. — (29/31.) Die wiener Philologenversammlung. 2—4. — (30.) Aus der Hekale des Kallimachos. — (30/32.) Archäologische Gesellschaft zu Berlin. Maisitzung. 1 u. 2. — (31/32.) Kleine Mittheilungen. — Die Wiederauffindung der Kalirrhoe am Ilissos. — Recensionen und Anzeigen.

---

**Archiv** f. slav. Philologie. Hrsg. von V. Jagić. 15. Bd. 4. Heft.

Inh.: C. C. Uhlenbeck, die germanischen Wörter im Altslavischen. — Josef Zubatý, zur Declination der sog. -jā- und -io-Stämme im Slavischen. — V. Jagić, ein Zusatz. — W. Nehring, die čechischen Eintragungen in einer breslauer Handschrift. — Ders., Beiträge zum Studium altpolnischer Sprachdenkmäler. — M. Speranskij, zu den slavischen Uebersetzungen der griechischen Florilegien. — Kritischer Anzeiger. — M. Rešetar, Bibliographisches.

---

**Zeitschrift** für die österr. Gymnasien. Red.: W. v. Hartel u. K. Schenkl. 44. Jahrg. 6 Heft.

Inh.: Begrüßungsrede Sr. Exc. des Herrn Min. f. C. u. U. Paul Freiherrn Gautsch von Frankenthurn in der Eröffnungssitzung der 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Wien am 24. Mai 1893. — Wilh. v. Hartel, Festrede zur Enthüllung des Thun-Exner-Bonitz-Denkmals gehalten in der 1. Hauptsitzung der 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner am 24. Mai 1893. — Verzeichniß der Festschriften und Widmungen. — Literarische Anzeigen. — Recensionen. — Miscellen.

---

**Reform.** Zeitschrift 1) des allg. Vereins f. vereinfachte Rechtschreibung, 2) des Vereins für Lateinschrift. Hrsg. von Ed. Lohmeyer. 17. Jahrg. Nr. 7 u. 8.

Inh.: Verein für Lateinschrift: Körperschaftlicher Beitritt. — Unsere Bestrebungen in der Presse. — Oeffentliche Urtheile über Eckschrift und Lateinschrift. — Verein für vereinfachte Rechtschreibung: Holle, gefüllte Blumen. — Aus unserer Rüstkammer. — Ueber Verwendung der Mundart im Unterricht der Volksschulen. — Oeffentliche Urtheile über alte und neue Schreibung. (Schl.) — Krumbach, „Sprich lautrein und richtig“; die Aussprache des gn in Fremdwörtern; über die Aussprache des y in griechischen Lehnwörtern. — Schreibung der Ortsnamen. — Schröder, Vortrag. — „Provinzial-Deister-Leine-Zeitung“, Bericht über den Zweigverein Barsinghausen. — „Göttinger Anzeiger“, Hinweis auf unseren Verein ꝛc.

---

## Alterthumskunde.

1) **Cavvadias, P., Fouilles d'Epidaure.** Vol. I accompagné de 11 planches. Athen, 1893. Vlastos. (124 S., 9 lithogr. und 2 phototyp. Taf. Fol.) Fr. 75.

2) **—, Fouilles de Lycosoura.** Livr. 1. Athen, 1893. Le même. (16 S., 4 phototyp. Taf. Gr. 4.) Fr. 10.

Der frische Zug, der seit der Ernennung des Herrn Panagiotis Kabbadias zum Generaldirector durch den gesammten Betrieb der archäologischen Untersuchungen in Griechenland geht, wird von der ganzen wissenschaftlichen Welt mit lebhaftem Dank anerkannt. Der so überaus erfolgreichen Arbeit des Spatens gehen sorgfältige literarische Berichterstattungen zur Seite; wenn das officielle Organ, das *Δελτίον ἀρχαιολογικόν*, neuerdings etwas in Rükstand gerathen ist, so liegt die Erklärung darin, daß der unermüdliche Leiter desselben in kurzer Frist dem ersten Bande seines ausführlichen Katalogs der athenischen Sculpturen (*Γλυπτὰ τοῦ Ἐθνικοῦ Μουσείου*, I, Athen 1890—92) die beiden obengenannten Publicationen hat folgen lassen.

Der Band über Epidauros (1) giebt einen Gesammtbericht über die 1881—84 von Kabbadias selbst geleiteten, sodann bis 1887 von Stals fortgesetzten Ausgrabungen, denen wir eine genauere Kenntniß des Asklepiosheiligthums verdanken. Dieser Bericht tritt an die Stelle der nicht allgemein leicht zugänglichen Einzelberichte in verschiedenen griechischen Zeitschriften (*Ἀθήναιον, Ἐφημερὶς ἀρχαιολογική, Πρακτικά*), die aber vielfach verbessert worden sind. Der speciell archäologische Theil umfaßt das Theater, die Tholos, den Asklepiostempel, das Thorgebäude, den Tempel der Artemis, endlich die Sculpturen. Wem die genannten Zeitschriften bekannt sind, der wird im Text und in den lithographierten Tafeln nur einzelnes Neue finden; den meisten Lesern werden aber erst so die knappen, genauen und ergebnißreichen Berichte zugänglich werden, die uns die Entstehung und allmähliche Erweiterung jenes Heiligthums deutlich vorführen. Sehr dankenswerth sind die beiden phototypierten Tafeln, die von der überaus scharfen, wirkungsvollen Behandlung der Architektur der Tholos und von dem Stil der Bildwerke des Tempels eine lebhaftere Anschauung geben und so zwei Meistern der ersten Hälfte des vierten Jahrhunderts, dem jüngeren Polyklet und Timotheos zu ihrem Rechte verhelfen. Für die Tholos ist seither die große Aufnahme von R. Herold in den antiken Denkmälern des Arch. Instituts, Bd. II, Taf. 2—5 veröffentlicht worden; manche der Sculpturen verdienten auch wohl noch eine größere Publication (vgl. Brunn-Bruckmann Taf. 29 fg.). Bei dem Theater hätte vielleicht S. 15 das geschwungene Profil anstatt der hergebrachten flachen Streifen an den Antencapitellen und am Zophoros über den Doppelthüren Erwähnung verdient; es ist unseres Wissens das älteste Beispiel einer in späterer Zeit sehr beliebten Gestaltung dieser Bautheile. Daß das schöne Asklepiosrelief keine directe Copie der chryselephantinen Statue des Thrasymedes ist, wie Kabbadias auch jetzt noch anzunehmen geneigt ist (S. 22), hat schon Em. Löwe de Aesculapi figura, Straßburg 1887, S. 36 fg. gezeigt.

Der Schwerpunct der Publication ruht in den Inschriften, unter denen nicht wenige bisher unbekannt, die übrigen unter Benutzung der bisherigen Literatur (Wilamowitz, Baunack, Prellwitz, Stals ꝛc.) von Neuem mit den Steinen verglichen sind. Die Inschriften sind in Minuskeln abgedruckt, aber mit Facsimile-

angabe der Buchstabenformen: sie gewähren den Eindruck einer durchaus zuverlässigen Herausgabe. Die großen Tafeln mit Erzählung von Wunderheilungen, die Verse des Isyllos, der Anfang des Geschichtswerkes des Philippos von Pergamon (Nr. 170; K. ist in dieser Entdeckung mit Foucart zusammengetroffen, s. S. 117), endlich die beiden überaus wichtigen Bauinschriften des Tempels und der θυμέλα, d. h. der Tholos, bilden die Hauptstücke; kurze, aber genaue und inhaltreiche Anmerkungen, vortreffliche Register und Zusammenstellungen, dazu einige ausführlichere allgemeine Erörterungen geben den Schlüssel zum Verständniß oder bahnen dieses wenigstens an. Aus den neu mitgetheilten Inschriften lernen wir eine Anzahl unbekannter Bildhauer aus den späteren Jahrhunderten kennen; hervorzuheben sind etwa Nr. 31, wo Athener und Argeier im zweiten Jahrhundert v. Chr. zusammenarbeiten, und Nr. 18 bis 20, die Basis einer von Μίκων Ἰαροκλέος im vierten Jahrhundert gearbeiteten Nike auf einem von Wellen umspülten Schiffsvordertheil, offenbar einer Vorläuferin der berühmten Nike von Samothrake. Von dem Gesimsfragment Nr. 246 mit der Inschrift Περικλ- giebt K. keine Herkunft an; nach einer mündlichen Mittheilung Dörpfeld's stammt es vom Asklepiostempel, und Dörpfeld war geneigt, die Inschrift auf den Polykleteer Periklytos zu deuten. Bei Hesychios s. v. θρανίον (S. 87 zu Z. 59) dürfte statt τὸ ὑπὸ τὴν δοκόν τι wohl das aus der Inschrift neugewonnene Wort τὸ ὑποδόκιον einzusetzen sein. Aus dem Citat aus Ammonios περὶ βωμῶν (S. 100 Anm.) läßt sich nicht schließen, daß die athenische Tholos zu den βωμοί gerechnet worden sei. Die Nr. 242, Z. 60 für 5½ Drachme ausgeführte στέγασις τᾶς περιστάσιος wird wohl ein Bretterbelag sein, um den Marmorfußboden des Umgangs während der Ausführung der Sekosmauer zu schützen; es handelte sich ja um eine sehr lange Bauzeit von mehreren Jahrzehnten. Von S. 107 an werden eine Anzahl Inschriften nachgetragen, die zum Theil erst den seit 1891 wieder aufgenommenen Ausgrabungen entstammen; aus anderen noch unpublicierten Inschriften werden gelegentlich (S. 84, 85, 105) Stücke mitgetheilt. Hoffen wir, daß die neuen Ausgrabungen bald zur völligen Aufdeckung des Hieron führen und der für dann verheißene zweite Band ebenso reich an neuen Ergebnissen und willkommener Belehrung ausfallen werde wie der vorliegende, in jedem Betracht höchst dankenswerthe Band.

Das Heft über Lykosura (2) erstattet Bericht über die dort 1889 und 1890 unter Kabbadias' Leitung erfolgte Entdeckung des kleinen und sehr nachlässig gebauten Despoinatempels, die schon aus dem Δελτίον bekannt war, und giebt auf vier Tafeln drei Kolossalköpfe und ein Gewandfragment, die den von Pausanias dem Messenier Damophon zugeschriebenen Statuen angehören. Diesen bedeutenden Künstler, den man seit Sillig allgemein der Epaminondaszeit zuzuweisen pflegt, aus eigenen Werken kennen zu lernen, war ein alter Wunsch. Vielleicht geht es Anderen wie uns, daß die nun gewährte Bekanntschaft einige Enttäuschung bereitet. Am feinsten und dem vierten Jahrhundert am ehesten entsprechend scheint der Demeterkopf mit dem Schleier (Taf. 1) zu sein; der Kopf der Artemis (Taf. 2) macht wenigstens im Lichtbilde einen weit leereren Eindruck und erinnert einigermaßen an den Athenakopf des Eubulides; der recht unerfreuliche Kopf des Anytos (Taf. 3) überrascht durch einen Typus, dessen Entstehung wir heutzutage geneigt sind erst lysippischer oder noch späterer Zeit zuzuschreiben. Man darf auf die Fortsetzung der Ausgrabungen begierig sein, die vielleicht etwas zur Lösung der einstweilen noch vorhandenen Räthsel beitragen und möglicherweise zur Revision der Chronologie Damophon's, für die es an directen Zeugnissen fehlt, führen wird. Höchst interessant ist das Mantelfragment (Taf. 4) mit seiner reichen, an ein Meßgewand erinnernden Stickerei. Wir denken dabei unwillkürlich an die reichen Gewänder der Goldelfenbeinstatuen und erinnern uns, daß Damophon den olympischen Zeus des Phidias zu restaurieren hatte. Eine Ehreninschrift auf den Priester Nikasippos und seine Gemahlin Timasistrata macht den Beschluß.

Den ausgezeichneten vorliegenden Mittheilungen können wir nur ein vivant sequentes zurufen. Ad. M—s.

## Kunstwissenschaft.

**Richter, W., Die Jesuitenkirche zu Paderborn.** Mit 3 Lichtdrucktafeln u. 2 Abbildungen im Text. Paderborn, 1892. Pape. (89 S. 8.)

Diese Monographie zählt zu jenen Schriften, die wesentlich aus ungedruckten Quellen schöpfen, und je mehr sie diese mit Druckschriften läutern, um so mehr an Werth gewinnen. Sie behandelt außer dem Titeldenkmale (1682—92) im Anhange noch die frühere Marktkirche (die Ansicht vom Bodenehr'schen Stiche etwas abweichend), sowie die Gotteshäuser der Kapuziner (1681—83) und der Franziskaner (1668—71) zu Paderborn. Die im großen Kriege ruinierte Stadt sah Hausplätze und Grundstücke aus dem Bürgerbesitze nur widerwillig an Ordensleute übergehen und damit den öffentlichen Lasten und Abgaben entzogen. Da kaufte seit 1673 der Fürstbischof Ferdinand von Fürstenberg vier Häuser oder Höfe auf eigene Rechnung, behielt sie eine Zeit lang lastenfrei in seinem Besitze und schenkte sie dann lastenfrei dem Jesuitencolleg (S. 21). Ueberhaupt erhalten wir manche willkommene Aufschlüsse zur örtlichen Geschichte der Wirthschaft, Kunst und Künstler. Irrthümlich verwerthet sind (S. 78, N. 5) die Künstlernachrichten aus Prüfer's Archiv, ganz unzutreffend die Stilbezeichnungen „Renaissance“ (S. 42, 45, 67). War nicht etwa der ausschlaggebende Architekt (S. 24) der Jesuitenkirche der Hofmaler J. G. Rudolphi († 1693), der 1679—80 von Ferdinand selbst auswärts als Planmacher empfohlen ward (Repertor. f. Kunstw. V, 309)? Uebrigens gab es damals unter verschiedenen Ordensleuten Westfalens Vorzeichner (Westd. Zeitschr. VIII, 227 fg.). β.

**Fischer, G. A., Architekt, Schloss Burg an der Wupper.** Die Burgen des Mittelalters und das Leben auf denselben in Wort u. Bild dargestellt. Druck von L. Schwann in Düsseldorf, 1892. (50 S. Gr. 8.)

Eingekleidet in kurzen Text erscheinen uns hier verschiedene Burgen in dem Bergischen, dem Rheinlande und Westfalen in malerischen Ansichten oder mit gewissen Bautheilen und einzelnen Grundrissen in architektonischen Aufnahmen, die meisten im heutigen Bestande, andere in Reconstruction oder in älteren Abbildungen. Das „kleine Werkchen“ soll dem Touristen als Führer zunächst im Bergischen und in der Ruhrgegend dienen; doch spricht es auch die Forscher mit jenen Partien an, welche in Wort oder in Aufnahme hinreichend über die Zeitstellung und die systematische Einrichtung der betreffenden Denkmäler Aufschluß geben. Die Burgenforschung erwirbt sich nur langsam Anhänger, und doch verspricht sie mannigfaltige historische Ergebnisse und hat es mit Werken zu thun, worin sich das Malerische mit dem Zweckmäßigen und Oertlichen, die höhere Bauweise mit der volksthümlichen, der Steinbau mit der Holzconstruction oft so harmonisch vereint hat. β.

# Vermischtes.

**Schoenen**, Dr. theol., Gerh., **Die kölnischen Studienstiftungen** erläutert. Cöln, 1892. Du Mont-Schauberg. (568 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 16.

Die weltberühmten „Kölnischen Studienstiftungen", die seit Jahrhunderten für unsere Provinz ein unversiegbarer Quell des Segens sind, hat der Regierungs- und Schulrath Dr. Schönen zu Köln, Mitglied des Verwaltungsrathes dieser Studienstiftungen, zum Gegenstand einer auf dem sorgfältigsten Studium von Acten und Urkunden beruhenden Monographie gemacht. Der erste Theil enthält eine mehr als 300 Jahre umfassende Geschichte dieser Einrichtungen. In dem zweiten praktischen werden die einzelnen Stiftungen, im Ganzen 282, beschrieben, die Stifter, der ursprüngliche und gegenwärtige Vermögensstand, Zahl, Betrag, Verwendung der Stipendien, sowie die Stiftungsberechtigten nachgewiesen. Neun „übersichtliche Zusammenstellungen" erhöhen noch die Brauchbarkeit eines Buches, dessen Verfasser den begründetsten Anspruch auf die Dankbarkeit weiter Kreise hat. Außer den Bibliotheken der Universitäten und höheren Lehranstalten kann es allen Genossenschaften, Pfarren und Ortschaften, die an den montes pietatis der Rheinlande ein Interesse haben, auf das Angelegentlichste empfohlen werden. Der Gediegenheit des Inhalts entspricht die musterhafte äußere Ausstattung. A.

---

**Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin.** 1893. Heft 34—36.

Inh.: (34./35.) Virchow, über griechische Schädel aus alter und neuer Zeit und über einen Schädel von Menidi, der für den des Sophokles gehalten ist. — (36.) Fischer, über die Glucoside der Alkohole.

---

## Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Halle-Wittenberg** (ind. schol.), Guil. Dittenberger, de Philippi Arcadis Olympionicae epigrammate commentatiuncula. (10 S. 4.)

— (Inauguraldiss.), Otto Boltze, ein Beitrag zur operativen Behandlung des Hydrocephalus chronicus. (22 S.) — Aug. Frede, über die operative Behandlung deform geheilter Oberschenkelbrüche. (28 S.) — Emil Hübner, über den Einfluß der Halogensäuren auf die Pepsinverdauung. (26 S.) — Rud. Topp, über den Einfluß heißer Bäder auf den menschlichen Organismus. (33 S.) — Wilh. Triesethau, die Thymusdrüse in normaler u. pathologischer Beziehung. (49 S.) — Frederick Dupré, die Bestimmung des Kaliums als Kaliumplatinchlorid. Analytische Beiträge zur Trennung von Brom und Chlor. (38 S.) — Karl Halpern, die Bestandtheile des Samens der Ackermelde Chenopodium album L. und ihr Vorkommen im Brodmehle und in den Kleien. (25 S. 4.)

---

## Schulprogramme.

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Iglau** (Staats-Oberrealschule), Ignaz Branhofer, Sätze zur Einübung der lateinischen Syntax in der 4. Classe, entnommen aus Cäsar's Commentarien de bello Gallico. — Rochus Schmid, über die Bestimmung der Maxima u. Minima mit Hülfe der Elementar-Mathematik. (S. 1—29, 30—42, 1 Taf. 8.)

**Innsbruck** (Ober-Realschule), Herm. Sander, einige Actenstücke zur Geschichte Vorarlbergs im Zeitalter des deutschen Bauernkrieges. (27 S. 8.)

**Karlsruhe** (Gymnas.), G. Wendt, Jahresbericht. (20 S.)

**Lahr** (Gymnas.), Franz H. Kraenkel, Hermann der Befreier. Ein vaterländisches Festspiel für die deutsche Jugend. (44 S.)

**Leipa** (Böhmisch) (Staats-Realealschule), Franz Steffanides, Kaiserin Adelheid, Gemahlin Otto's I. des Großen. — J. Münzberger, Professor Eduard Steffen †. (II S., S. 1—90, 91—92.)

**Mannheim** (Realgymnas.), Schmezer, Jahresbericht. (20 S.) — (Realschule), Conradi, Jahresbericht. (28 S.)

**München** (Luitpold-Gymnas.), Arnold Pischinger, de arbitris Atheniensium publicis. (50 S.)

**Stockerau** (Niederösterr. Landes-Realgymnas.), R. Walz, über die Functionen der Sinnesorgane wirbelloser Thiere. — August Plundrich, Münzensammlungen als Anschauungsmittel beim Unterrichte. (Mit einer summarischen Uebersicht der in der hiesigen Münzensammlung befindlichen Münzen.) (S. 1—33, 34—45. 8.)

---

**Oesterreichische Monatsschrift für den Orient.** Red. von A. v. Scala. 19. Jahrg. Nr. 5 u. 6.

Inh.: B. Guinandeau, la collection Cernuschi. — Julius Böhm, die Märchenstadt Harûn-ar-Raschîd's. — M. Haberlandt, das Silber in Indien. — Das Lebendigbegraben in China. — Miscellen.

---

**Am Ur-Quell.** Monatsschrift für Volkskunde. Hrsg. von Friedr. S. Krauß. 4. Band. 5. u. 6. . Heft.

Inh.: (5./6.) Wasyl Šdurat, Zaubergeld. — (5.) A. Treichel, das Rosbock-Jagen. Ein Sylvesterbrauch im Oberlande. — A. Wiedemann, Trinken aus Heiligenschädeln. — C. Rademacher, über die Bedeutung des Herdes. — K. Ed. Haase, Geister in Katzengestalt. — Bernh. Munkácsi, Volkglauben der Wotjaken. — B. W. Schiffer, Alltagglauben u. volkthümliche Heilkunde galizischer Juden. — Akiba Nagelberg, judendeutsche Kinderlieder. — Benj. Benczer, jüdische Volkmedicin in Ostgalizien. — H. Volksmann, der Mann im Monde. Eine Umfrage. Beiträge von Treichel u. Mandl. — H. F. Feilberg, Warum gehen Spukgeister kopflos um? Eine Umfrage. Beitrag von H. Volksmann. — H. A. Carstensen, Spukgeister. — Fränkel, der Tadel des Zuvielredens in Sprüchwort und Volkanschauung. Eine Umfrage. Beiträge von Merkens u. Volksmann. — Krauß, Katzensporn. Eine Umfrage. Beitrag von H. Volksmann. — A. Treichel, zu „Biblische Räthsel". 4. — R. F. Kaindl, das Zauberei. Eine Umfrage. Beiträge von Kaindl u. Spinner. — Knoop, Familiengeister. — (6.) A. J. Chamberlain, Sagen vom Ursprung der Fliegen und Moskiten. — L. Fränkel, der Tadel des Zuvielredens im Sprüchwort. Beitrag von L. Mandl. — Karl Knauthe, Seemannglaube. — Wilh. Müller, Volklieder aus dem Spessart. — Feilberg, kopflose Spukgeister. Eine Umfrage. Beitrag von R. Sprenger. — Jul. Stinde, Klapperkes. Eine Anfrage. Beitrag von Karl Knauthe. — Th. Volkov, Hungernoth in Groß-Rußland. — Krauß, geheime Sprachweisen. Eine Umfrage. Beitrag von Akiba Nagelberg. — A. Brunk, Volkräthsel aus Pommern. — Kleine Mittheilungen. — Vom Büchertisch.

---

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: Zernin. 68. Jahrg. Nr. 57 u. 58.

Inh.: (57.) Die Annahme der Militär-Vorlage. — Die Ausbildung der Cavallerie im Pionierdienst. — (58.) Das deutsche und das französische Heer. — Die russischen Truppen an der deutsch-österreichischen Grenze. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

---

**Vom Fels zum Meer.** Spemann's illustr. Zeitschrift für das deutsche Haus. 1892/93. Heft 13.

Inh.: Ernst v. Hesse-Wartegg, die Weltausstellung in Chicago. — Paul Bourget, Maurice Olivier. (Schl.) — C. von der Goltz, ein neuer Schienenweg nach dem Osten. — P. K. Rosegger, Der Wirth an der Mahr. (Schl.) — Ludw. v. Hirschfeld, Aus dem Tagebuch einer Hofdame. (Schl.) — Paul Bliß, Gedankensplitter. — F. Lindner, Landungsmanöver der deutschen Marine. — Unsere Kunstbeilagen. — L. Hofmann, Rassehunde und Hundezucht. — Ludw. Hevesi, Im Reich der Mitte. — Der Sammler.

---

**Revue critique.** 27ème année. Nr. 31/32.

Sommaire: Schaefer, le papyrus Ebers. — Schwarz, Omar, fils d'Abi Rebia. — Maass, Aratos. — Hérondas, les Mimes, trad. Dalmeyda. — Wilmanns, grammaire allemande, I. — Klein, Raimond d'Aguilers. — Extraits de la chanson de Roland, p. G. Paris. — Roy, Charles Sorel. — Toldo, Figaro et ses origines. — Waliszewski, Catherine, II. — Souvenirs de Chaptal. — Memoires de Beauvais. — Mémoires de Michelot Moulin. — Gréard, nos adieux à la vieille Sorbonne. — Chronique. — Académie desin scriptions.

---

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 17. Jahrg. Nr. 30.

Inh.: Dr. Karl Braun, ein deutscher Freiheits- und Volksfreund †. — Die Entwickelung der evangelischen Arbeitervereine und ein Programm für dieselben. — Schafft Quittungsbücher an! — Lehrlingsverhältnisse im Handelsgewerbe. — Socialpolitische Rundschau. — Mittheilungen.

---

**Das Land.** Zeitschrift für die socialen u. volksthümlichen Angelegenheiten auf dem Lande. Hrsg. von Heinr. Sohnrey. 1893. Nr. 15.

Inh.: O. Berdrow, die ländliche Arbeiterbevölkerung in Neuvorpommern und auf Rügen. — Zwei neue Schriften zur Landfrage im Osten. — Eugen Jaeger, die ländlichen Darlehns-Cassenvereine nach Raiffeisen. (Schl.) — Wohlfahrtspflege im Dorfe. Sieben Briefe eines Lehrers, mitgetheilt von W. Bode. 7. (Schl.) — Umschau. — Karl Meyer, dörfliche Volkskunde. (Schl.) — Wilh. Bube, lauenburger Volkstypen. (Schl.) 2. Der Freiwerber.

---

**Blätter f. liter. Unterhaltung.** Hrsg. von R. Heinemann. Nr. 31.

Inh.: Sturmhoefel, Auf dem Wege zur deutschen Einheit. — Ernst Lehmann, deutsche u. italien. Kunst. — Ernst v. Sallwürk, zur Shakespeare

Literatur. — Edmund Lange, westfälische Geschichten. — Fritz Lemmermayer, Lyrik und Epik. — Karl Sallmann, Sammelwerke der religiösen Literatur. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Deutsches Wochenblatt.** Hrsg. v. O. Arendt. 6. Jahrg. Nr. 30 u. 31.

Inh.: (30.) Die Auszeichnung der Abgeordneten v. Stumm und v. Koscielski. — Frhr. v. Zedlitz-Neukirch, zur Reichsfinanzreform. — Otto Arendt, Theodor Mommsen. — Siams Widerstandsfähigkeit gegen Frankreich. — Malmén, der Canal von Korinth. — Herm. Conrad, neue lyrische Erscheinungen. — (31.) Was lehren die Reichstagswahlen: 1. Die Wahlen in Berlin. — Wilh. Lexis, wissenschaftliche Urtheile über den heutigen Stand der Währungsfrage: 1. Gutachten. — Jul. Duboc, negativer Socialismus. — Die Unruhen auf Samoa. Eigenbericht aus Sidney. — L. Viereck, der Streit um den griechischen Sprachunterricht. — Friedr. Spielhagen, Das Sonntagskind. Roman. — Bücherbesprechungen.

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** Nr. 89—91.

Inh.: (89.) Rud. Schlößer, Ronneburgs Badeleben vor 100 Jahren. — (90.) Auf der Pußta. — (91.) Chr. Meyer, der gerichtliche Zweikampf zwischen Mann und Frau. — Wanderungen am Golf von Salerno und Sorrento. 3. — Bücherbesprechungen.

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 168—173.

Inh.: (168.) Wilh. Jordan, Hebbel bei Schopenhauer. — Henry George 2. — (169./170.) Wilh. Swoboda, Fortschritte der Phonetik. — (169.) Leopold von Hasner. — (170./171 u. 173.) Richard Du Moulin Eckart, regierungsfeindliche Strömungen in Bayern und die auswärtigen Mächte im Jahre 1800. — (171.) Rud. Krauß, Christian Wagner, ein ländlicher Dichter Schwabens. — (172./173.) Ernst Gnad, Friedrich Hebbel und die Nibelungen-Tragödie. — Mittheilungen u. Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2614. (101. Bd.)

Inh.: Franz Vogler, zum 30jährigen Regierungsjubiläum des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg. — Das 150jährige Jubiläum der Universität Erlangen. — Fritz Stoltenberg, der Moorbrand in der Lentförbener Heide bei Bramstedt in Holstein. — Biographischer Säcular- und Semisäcularkalender. — Todtenschau. — Max Dittrich, Prinz Max, Herzog zu Sachsen. — Jos. Allram, das Hamerling-Denkmal im niederösterreichischen Waldviertel. — E. v. Hesse-Wartegg, Von der Weltausstellung in Chicago. Das Feuerwerk am Unabhängigkeitstage. — Rob. Aßmus, die neue Salzkammergut-Eisenbahn Ischl-Salzburg. — Bilder aus Bangkok (Siam). — Alpines. — Himmelserscheinungen. — Friedr. Wilh. Groß, Langbärchen's Sieg über den schwarzen Geist. (Schl.)

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 70. Bd. 35. Jahrg. Nr. 45.

Inh.: Osterloh, Der blonde Adjutant. (Forts.) — Von der Weltausstellung. — E. Menzel, Spruch. — Alex Braun, Vom allgemeinen deutschen Journalisten- u. Schriftstellertag in München. — C. Schultes, Die Glocke der Margöt. Eine Geschichte vom Genfer See. — Der alte Postwagen. — Alex Braun, die St. Georges-Schützen. — Begräbniß einer alten Klosterfrau. — Der Geburtstag. — „Gut Freund!“ — Für müßige Stunden.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 31.

Inh.: Emil Rittershaus, In Vaters Garten. Gedicht. — Sophie Junghans, Schwertlilie. Roman. (17. Forts.) — Georg Winter, der Hexenwahn und seine frühesten Bekämpfer. — Münchener Künstlerfesttage. — Karl v. Heigel, Der Sänger. (4. Forts.) — Blätter und Blüthen.

**Sonntags-Blatt.** Red.: R. Elcho. Nr. 32.

Inh.: Agnes Schoebel, Gnadenfristen. (Forts.) — Nanny Necker, Ein Concertgeber wider Willen. (Schl.) — Kleine Frauen-Zeitung. — Edm. Bayer, An den Höfen der Kalifen. Charakterzüge aus dem Leben orientalischer Herrscher. — Lose Blätter.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 29. Jahrg. Nr. 44.

Inh.: Ant. Andrea, Ein moderner Dämon. (Forts.) — Chr. Steben, Bilder aus dem Böhmerwald. — L. Thiele (L. Bernhard), Schwere Zeiten. Aus Braunschweigs alten Tagen. (Schl.) — Rud. Stratz, Im dunkelsten Berlin. 5. Die Pennbrüder. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Philipp Spitta. — Oper u. Drama. — Hausmusik. — Frauendaheim.

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 4. Jahrg. Nr. 44.

Inh.: Carus Sterne, die Kaninchenplage Australiens und ihre darwinistischen Lehren. (Schl.) — J. Castner, über das kleinste Gewehrcaliber. — Baumwoll-Erntemaschinen. — John Booth, die Naturalisation ausländischer Waldbäume. — Die graue Ambra. — Rundschau. — Bücherschau.

**Katholisches Schulblatt.** Hrsg. v. F. Schmidt. 39. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: Das Lesebedürfniß des Volkes und dessen Befriedigung. — Der gesellschaftliche Umgang des Lehrers. — Handreigen für Mädchen. — Ueber den Geschichtsunterricht im Hinblick auf den kaiserlichen Erlaß. — Schulnachrichten u. Mannigfaltiges. — Beurtheilung von Schulschriften.

**Monatsschrift für Geschichte u. Wissenschaft des Judenthums.** Hrsg. von M. Brann u. D. Kaufmann. N. F. 1. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: K. Kohler, über die Ursprünge u. Grundformen der synagogalen Liturgie. Eine Studie. (Schl.) — J. Fürst, zu Erklärung schwieriger Stellen in Talmud und Midrasch. — Alex. Kohut, die Hoschanot des Gaon R. Saadia. — Mor. Steinschneider, Miscellen. (Forts.) — Max Freudenthal, die ersten Emancipationsbestrebungen der Juden in Breslau. (Forts.)

**Der Weidmann.** Von Freunden des edlen Weidwerks herausgegeben. 24. Bd. Nr. 41—44.

Inh.: (41.) v. Hohenberg, der europäische und amerikanische Elch. — (42./44.) W. v. Nathusius, ein Beitrag zur Praxis und Theorie des Schrotschusses. — Naturgeschichtliche Beobachtungen und Seltenheiten. — Mannigfaltiges. — Vereinsnachrichten. — Literatur.

# Vorlesungen im Wintersemester 1893/94.

## 1. Bern. Anfang: 15. October.

### Ia. Evangelisch-theologische Facultät.

**Pff. ord.** Oettli: über die Einrichtg des theolog. Studiums (theolog. Encyklopädie); Erklärg der Genesis, verbdn mit Einleitg in den Pentateuch; hebr.-grammat. Uebgn; Syrisch, Elementarcursus. — Steck: Einleitg in das N. Test., 1., spec. Theil; allgem. Religionsgeschichte, 2. Th.; neutest. Sem.: Galaterbrief. — Lüdemann: Dogmengeschichte, 3. Th.; Dogmatik, 2. Th.; dogmat. Uebgn. — Ed. Müller: theolog. Ethik, 1., allgem. Th.; Katechetik; exeget.-prakt. Erklärg der Leidensgeschichte nach den Synoptikern; homilet. u. katechet. Uebgn. — **Pff. extr.** Barth: Erklärg des Hebräerbriefes; synopt. Reden Jesu; kirchenhistor. Sem. — Bloesch: Kirchengeschichte der neueren Zeit; Zwingli's Leben und Schriften.

### Ib. Katholisch-theologische Facultät.

**Pff. ord.** Herzog: Erklärg des Markusevangeliums; Erklärg des Buches Jesu Sirach; exeget. Uebgn; homilet. Uebgn. — Woker: Kirchengeschichte der neuesten Zeit; kirchenhistor. Uebgn; kirchenhistor. Repetitorium. — Michaud: théologie dogmat.: l'écriture, la tradition et l'église; histoire de l'église: temps modernes; exercices et répétitions. — Thürlings: Dogmatik (Forts.); Liturgik in Verbindg mit allgem. Theorie der Seelsorge; dogmat. u. ethisches Repetitorium; liturg. Uebgn.

### II. Juristische Facultät.

**Pff. ord.** Zeerleder: Encyklopädie der Rechtswissenschaft mit allgem. Rechtslehre; Kirchenrecht; germanist. Uebgn. — Lotmar: Pandekten außer Familien- und Erbrecht; im Sem.: Pandektenpracticum. — Marcusen: Institutionen des röm. Privatrechts; Pandektenrepetitorium und Conversatorium; internationales Privatrecht (Forts.) — E. Huber: schweiz. Obligationenrecht, 1. Theil (O.-R. mit Ausschl. des Handels- u. Wechselrechts); Geschichte der schweiz. Rechtsquellen u. Gesetzgebung; Probleme der modernen Civilgesetzgebung; prakt. Uebgn im Obligationenrecht. — v. Rossel: code Napoléon, partie générale et droit des personnes (avec les modifications dérivant des législations cantonale et fédérale); code fédéral des obligations, partie générale; éléments de droit civil français (für Nicht-Jurassier). — Gretener: deutsches Strafrecht mit Berücks. der deutsch-schweiz. Strafgesetzbücher; histor.-philosoph. Einleitg in das Strafrecht; Elemente der Gefängnißkunde; Bundesstrafrecht. — Stooß: der Entwurf eines schweiz. Strafgesetzbuches. — Reichel: bern. Civilproceß mit Berücks. des gemeinen deutschen Civilprocesses; Grundzüge des bern. Notariatswesens in Verbindung mit der Grundbuchordnung; Practicum im Betreibungs- u. Concursrecht; das Bundesgericht als Civilgerichtshof; internat. Eisenbahnfrachtwerk im Anschl. an das internationale Uebereinkommen vom 14. October 1890. — Hilty: eidg. Bundesstaatsrecht, 1. Th. (allgem. Theil u. Bundeszwecke I u. II); allgem. Staatsrecht. — Oncken: theoret. Nationalökonomie (Grundbegriffe); Finanzwissenschaft mit besond. Rücks. auf die Steuergesetzgebg der Schweiz; im Sem.: a) neueste volkswirthschaftl. Literatur, b) volkswirthschaftl. Zeitfragen. — **Prdocc.** Lauterburg: bern. Strafrecht, besond. Th.; Repetitorium des eidgenöss. u. bern. Strafprocesses. — Sieber: Völkerrecht im Frieden. — Reichesberg: Geschichte und Theorie der Statistik. — Berghoff-Ising: die socialen Bewegungen im 19. Jahrh.

### III. Medicinisch-chirurgische Facultät.

**Pff. ord.** Strasser: Präparierübgn; syst. Anatomie, 1. Th.; Anatomie des centralen Nervensystems; vergl. Anatomie und Entwickelungsgeschichte der Wirbelthiere; topograph. Anatomie, Rumpf; Repetitorium der Anatomie. — Kronecker: Physiologie des Stoffwechsels; physiolog. Uebgn; Repetitorium der Physiologie; Arbeiten für physiolog. Vorgebildete. — Drechsel: medic.-chem. Practicum; Chemie der Eiweißkörper; Arbeiten für Vorgeschrittenere im pharmakolog. Inst.; experiment. Pharmakologie. — Langhans: spec. patholog. Anatomie; mikroskop. Cursus der patholog. Anatomie; Sectionscursus. — Karl Emmert: gerichtl. Medicin; öffentl. Gesundheitspflege, Hygiene; Toxikologie. — Vogt: theoret. u. prakt. Hygiene; Repetitorium der Hygiene; Seuchenlehre. — Sahli: medic. Klinik u. Poliklinik; spec. Pathologie u. Therapie (ausgew. Capitel). — Kocher: chirurg. Klinik und Poliklinik; allgem. Chirurgie. — P. Müller: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik und Poliklinik, verbdn mit diagnost. Uebgn; Physiologie der weibl. Sexualorgane. — Pflüger: Klinik u. Poliklinik der Augenkrankheiten; theoret. Augenheilkunde (Erkrankgn der Conjunctiva, Cornea, Iris); Augenspiegelcursus. — Tschirch: pharmaceut. u. gerichtl. Chemie, 1. Th. (anorgan. Chemie); mikroskop. Uebgn mit Rücks. auf Drogen, Nahrungsmittel und Gebrauchsgegenstände; Uebgn im chem. und mikroskop. Laborat. des pharmaceut. Inst.; Arbeiten für Vorgeschrittenere auf

dem Gebiete der Pharmakognosie u. pharmaceut. Chemie. — **Pff. extr.** Tavel: allgem. Bakteriologie; prakt. Arbeiten in der Bakteriologie; bakteriolog. Feriencursus. — Girard: Schulhygiene; Orthopädie; Verbandcursus. — Valentin: poliklin. Cursus der Ohren-, Nasen- u. Kehlkopfkrankheiten; Laryngologie u. Rhinologie mit Uebgn; syst. Ohrenheilkunde. — Lesser: Klinik der Haut- und Geschlechtskrankheiten; über Syphilis. — v. Speyer: psychiatr. Klinik; Psychiatrie. — **Prdocc.** Bannwarth: Osteologie; mikroskopisch-diagnostischer Cursus. — Dubois: medicinische Elektricitätslehre. — Dumont: chirurgischer Operationscursus. — de Giacomi: Repetitorium u. Examinatorium der inneren Medicin; klin. Mikroskopie u. Chemie; Pathologie u. Therapie der Verdauung. — Niehans: chirurg.-diagnost. Cursus; Massagecursus; allgem. Chirurgie, ausgew. Capitel. — Buehler: Repetitorium der spec. Chirurgie; über Massage mit prakt. Uebgn. — Conrad: ausgew. Abschnitte der Geburtshülfe u. Gynäkologie. — Dick: Repetitorium für Geburtshülfe. — E. Emmert: prakt. Uebgn in der Diagnostik von Augenkrankheiten. — Dubolt: Ohrenheilkunde. — Lindt: prakt.-theoret. Cursus über Hals- u. Ohrenkrankheiten. — Jns: Vorlesgn über Hautkrankheiten (ausgew. Abschnitte). — Collon: Vorlesgn über Krankheiten der Harnorgane. — Santi: dermatolog. Poliklinik. — Buehler: Arzt u. Versicherungswesen.

### IV. Philosophische Facultät.

#### I. Abtheilung.

**Pff. ord.** Stein: Logik u. Erkenntnißtheorie; Geschichte der neueren Philosophie von Kant bis auf die Gegenwart; Geschichte u. Kritik der materialist. Weltanschauung; im Sem.: a) Kant's Kritik der reinen Vernunft. b) Vorträge über Fragen der syst. und histor. Philosophie. — Ruegg: allgem. Pädagogik; berner Schulgesetzgebg; Didaktik u. Gesetzgebg der Volksschule (für Studierende der Theologie); Repetitorium der Pädagogik; didakt. Uebgn. — Hagen: Encyklopädie der class. Philologie; Kritik u. Erklärg von Cicero's Briefen an Atticus; im Sem.: Hesiod's Theogonie; die Homerfrage. — Haag: Plautus, ausgew. Comödien; die Wespen des Aristophanes; im Sem.: die Germania des Tacitus. — Vetter: Geschichte der deutschen Literatur vom Ausgange des Mittelalters bis zum Anfang des 19. Jahrh.; Altnordisch (Heldenlieder der älteren Edda); im Sem.: Dichtungen des 13. Jahrh., sprachl. u. metr. erläutert; die Kunstthätigkeit des 15. u. 16. Jahrh. in der Schweiz, mit Verweisung u. Besichtigung von Denkmälern. — Hirzel: Geschichte der deutschen Literatur im 18. Jahrh.; Goethe's Faust; deutsches Sem.: a) literarhistor. Arbeiten u. Vorträge, b) Repetitorium der Literaturgeschichte. — Freymond: Geschichte der altfranzösischen Literatur (höfische Epik, Lyrik, Fableaux etc.); Erklärung der ältesten französ. Sprachdenkmäler; Geschichte der italien. Literatur, 2. Th.; Lectüre einiger Gedichte Petrarca's; im Sem.: italien. Uebgn. — Michaud: histoire de la littérature franç. au XIX<sup>e</sup> siècle: philosophes et savants; stylistique et critique littéraire (I<sup>e</sup> partie); explication d'auteurs franç.; résumé de l'histoire de la littérature franç. (fin du XVIII<sup>e</sup> siècle et XIX<sup>e</sup>); actualités littéraires; au sém. franç.: exercices et compositions. — Woker: allgem. Geschichte des Alterthums; allgem. Geschichte der neuesten Zeit seit 1815; histor. Sem.: a) Abth. für Quellenkunde und Arbeiten nach den Quellen, b) prakt.-pädagog. Abth. — Hidber: Schweizergeschichte von den italien. Heerfahrten und der Reformation bis zum Ausgange des 18. Jahrh.; Schweizergeschichte vom Jahre 1830 bis zur Gegenwart; Repetitorium der Schweizergeschichte mit Rücks. auf die Verfassungsänderungen von 1830 an; Sem.: Urkundenlehre, Geschichte der Schrift, Lesen u. Erklären von Urkunden mit Benutzg des Staatsarchivs. — **Pff. extr.** E. Müller: Sanskrit für Anfänger. — Auer: Kunstgeschichte des Alterthums; Renaissance-Architektur in Italien. — Volmar: Geschichte der Bildnerei u. Malerei von der Mitte des 18. Jahrh. bis auf die Gegenwart. — **Prdocc.** Willy: Hauptprobleme der Philosophie. — Kurz: hebr. Uebgn; Repetitorium der Grammatik im Anschl. an die Lectüre histor. Stücke des A. Test.; Arabisch; Grundzüge der prähistor. Archäologie mit besond. Berücks. der Schweiz. — Jahn: Theokrit's Idyllen, in Auswahl; Virgil's Eclogen. — Praechter: griech. Staatsalterthümer; Cicero de republica mit einer Einleitg in die Lehren der alten Philosophen über den Staat; cursor.-latein. Lectüre. — Singer: Poetik; neuhochdeutsche Satzlehre; Lectüre von Wolfram's Parzival. — Künzler: Lectüre u. Interpretation eines Dramas von Shakespeare; Abriß der engl. Literaturgeschichte; engl. Grammatik; Lectüre moderner engl. Schriftsteller. — Gauchat: dialectologie de la Suisse romande; lecture et interprétation d'un roman provençal (Flamenca). — Niggli: italien. Grammatik mit Uebgn (Forts.); letture: „Cuore" von E. de Amicis; lettura ed interpretazione delle tragedie „Filippo" e „Saul". — Tobler: Geschichte des schweiz. Kriegswesens. — v. Mülinen: Geschichte Frankreichs im Zeitalter der Reformation; histor. Uebgn. — Geiser: Geschichte des Gemeinde-, Armen- und Niederlassungswesens im Canton Bern; Lectüre und Erklärg bern. Rechtsquellen. — **Lect.** Müller-Heß: histor. Grammatik der engl. Sprache; Shakespeare's dramatische Werke; Interpretation von Windisch's irischen Texten (Forts.)

**Prdoc.** Oelzell liest nicht.

#### II. Abtheilung.

**Pff. ord.** Graf: Kugelfunctionen (mit Repetitorium); Euler'sche Integrale; Differentialgleichungen; mathemat. Sem., in Verbindg mit Huber; theoret. Mechanik; Geschichte der schweizer. Kartographie. — Forster: Experimentalphysik, 2. Th. (Wärme, Elektricität); Repetitorium der Physik; theoret. Optik (Schl.); Cursus der Photographie für Vorgeschrittenere; physikal. Practicum; Uebgn im physikal. Rechnen. — Kostanecki: Chemie der aromat. Verbindgn; Repetitorium der allgem. Chemie (gemeinschaftl. mit Rossel); chem. Practicum: a) Vollpracticum, b) Halbpracticum. — Rossel: allgem. Chemie (anorgan. Chemie); quantit. Analyse, Titriermethoden; chem.-analyt. Laborat.: a) für qualitat. Analysen und chem. Präparate, b) für chem. quantitat. Analysen u. Specialarbeiten im Gebiete der Lebensmitteluntersuchg u. Arbeiten im Versuchswesen; Repetitorium der allgem. Chemie (gemeinschaftl. mit Kostanecki). — L. Fischer: Botanik, 2. Th. (Morphologie u. Systematik der Kryptogamen); Anleitg zum Untersuchen u. Bestimmen kryptogam. Pflanzen (gemeinschaftl. mit Ed. Fischer); Demonstratt. u. Excursionen zur Kryptogamenkunde; Repetitorium der Botanik, mit spec. Berücks. der offic. Pflanzen. — Studer: Zoologie: a) allgem. Zoologie, b) syst. Zoologie (Wirbellose); zoolog. Uebgn; ausgew. Capitel der Zoologie u. vergl. Anatomie mit Repetitorium; Zoologie für Pharmaceuten. — Baltzer: Elemente der Mineralogie, Uebersicht der Felsarten, Vulkanismus; mineralog. Uebgn. — Brückner: physikal. Geographie, 2. Th.; Geographie der Schweiz; Geographie von Australien; öffentl. Vorlesgn über allgemein interessante Fragen aus dem Gebiet der Geographie; Repetitorium; Uebgn. — **Pff. extr.** Huber: synthet. Geometrie der Kegelschnitte; Theorie der Functionen einer complexen Variablen; ellipt. Integrale; Uebgn im mathemat. Sem., gemeinschaftl. mit Graf. — Ott: Integralrechnung; analyt. Geometrie, 2. Th. — E. Fischer: botan.-mikroskop. Practicum, a) für Anfänger, b) für Vorgerücktere, c) Anleitg zum Untersuchen u. Bestimmen kryptogam. Pflanzen, gemeinschaftl. mit L. Fischer; Referierabend für neuere botan. Literatur. — **Prdocc.** A. Benteli: darstell. Geometrie: Curven etc. mit Uebgn; prakt. Geometrie. — Moser: techn. Grundlagen der Krankenversicherung; ausgew. astronom. und mathemat. Aufgaben; Relationen zwischen Lame'schen Constanten. — Schaffer: Lebensmittelchemie; prakt. Arbeiten in seinem Laborat. für Lebensmitteluntersuchg; die Conservierung der Nahrungs- u. Genußmittel. — Politier: qualitat. chem. Analyse; über Chemie des Stickstoffes. — Gerber: ausgew. Capitel des gesammten Gebietes der Chemie.

#### Lehramtsschule.

**Pff. ord.** Ruegg: die Lehre von der Zucht und vom Unterricht; bern. Schulgesetzgebg. — Vetter: Geschichte der deutschen Literatur vom Ausgange des Mittelalters bis zum Anfang des 18. Jahrh.; Interpretationsübgn u. Repetitorium. — Freymond: Geschichte der italien. Literatur, 2. Th.; Lectüre einiger Gedichte Petrarca's. — Michaud: explications d'auteurs français; histoire de la littérature franç. (fin du XVIII<sup>e</sup> siècle et XIX<sup>e</sup>). — Woker: allgem. Geschichte des Alterthums; allgem. Geschichte der neuesten Zeit seit 1815. — Hidber: Schweizergeschichte von den italien. Heerfahrten u. von der Reformation bis zum Ausgange des 18. Jahrh.; Schweizergeschichte vom Jahr 1830 bis zur Gegenwart; Repetitorium der Schweizergeschichte mit Rücks. auf die Verfassungsveränderungen vom Jahr 1830 an. — Forster: Experimentalphysik, 2. Theil (Wärme, Elektricität). — Rossel: allgem. Chemie. — Brückner: physikal. Geographie, 2. Th.; Geographie der Schweiz; Repetitorium. — **Pff. extr.** Girard: allgem. u. spec. Schulhygiene. — Suttermeister: deutsche Literaturgeschichte des 18. (Forts.) u. des 19. Jahrh. (II. 4.); deutsche Literaturgeschichte des 19. Jahrh. (I. 4.); deutsche Stilistik (I u. II); Lectüre moderner deutscher Schriftsteller; allgem. Repetitorien. — Ott: Algebra, 2. Th., sphär. Trigonometrie, mathemat. Uebgn; Integralrechnung; analyt. Geometrie, 2. Th.: mathemat. Uebgn u. Repetitorium. — **Prdocc.** Niggli: italien. Grammatik mit Uebgn (Forts.); Lectüre: „Cuore" von E. de Amicis. — Künzler: Lectüre u. Interpretation eines Dramas von Shakespeare; Abriß der engl. Literaturgeschichte; engl. Grammatik (Forts.); Lectüre moderner engl. Schriftsteller. — A. Benteli: darstellende Geometrie mit Uebgn u. Repetitorium; prakt. Geometrie. — **Lect.** Bessire: grammaire franç. et exercices grammaticaux.

---

Dachselt: Zeichnen: Stil- u. Formenlehre, plast. Ornament Entwerfen kunstgewerbl. Gegenstände.

### Bernische Kunstschule.

Volmar: die Hülfswissenschaften der zeichnenden Künste; theoret.-prakt. Curse: maler. Perspective, Faltenwurf, maler. Composition; prakt. Curse: anatom. Zeichnen, landschaftl. Zeichnen u. Malen nach Gyps u. nach der Natur; Kunstgeschichte (siehe Hochschule). — W. Benteli: Zeichnen u. Malen von Landschaften, Stillleben u. Kopfmodellen, akadem. Zeichnen u. Malen; maler. Perspective; Stillehre. — Alb. Benteli: constructive Perspective; techn. Zeichnen. — Fr. Dachselt: Unterricht in den verschied. Gebieten des Kunstgewerbes nebst prakt. Uebgn. — Huttenlocher: Modellieren.

---

## 5. Bern. (Thierarzneischule.) Anfang: 15. October.

**Pff.** Baltzer: Mineralogie*). — Rossel: anorgan. Chemie*); Arbeiten im chem. Laborat.*) — Kostanecki: Chemie der aromat. Verbindgn*). — Forster: Physik*); Repetitorium der Physik*). — Fischer: Botanik*); Repetitorium der Botanik*). — Studer: Zoologie u. vergl. Anatomie*). — Rubeli: syst. Anatomie; Repetitorium der Anatomie: Präparierübgn. — Kronecker: Physiologie*); Repetitorium der Physiologie*). — Guillebeau: patholog. Anatomie; patholog.-histolog. Cursus; Geburtshülfe; Sectionen. — E. Heß: Operationscursus; Chirurgie; Hufbeschlag; ambulator. Klinik. — E. Noyer: Thierzucht u. Rassenlehre; Exterieur des Rindes; Hygiene; Klinik kleinerer Hausthiere. — H. Berdez: Seuchenlehre u. Veterinärpolizei; allgem. Therapie; spec. Pathologie u. Therapie; Klinik größerer Hausthiere.

*) Gemeinsam mit den Studierenden der Medicin.

---

## 6. Heidelberg. Anfang: 16. October.

### I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** Merx: Erklärg der Genesis; bibl. Theologie des A. Test.; alttest. Interpretierübgn. — Holsten: Erklärg der synopt. Evangelien; paulin. Theologie; neutest. Interpretierübgn. — Hausrath: Erklärg der Thessalonicherbriefe; allgem. Geschichte der christl. Kirche, 1. Th.; kirchengeschichtl. Uebgn. — Bassermann: theolog. Encyklopädie; prakt. Theologie, 1. Th. (Grundlegg u. Katechetik); prakt. Auslegg ausgew. Stücke des N. Test.; liturg. Besprechgn u. Uebgn; Mittheilungen u. Analysen von Predigten; homilet. Uebgn u. Kritiken; katechet. Uebgn über Abschnitte des badischen Katechismus; Lehre vom Volksschulwesen, 2. Th., mit Einführg in die Volksschule. — Lemme: Dogmengeschichte; christl. Glaubenslehre; dogmengeschichtl. Uebgn. — **Pf. extr.** Kneucker: hebr. Grammatik, verbdn mit Uebgn (Elementarcursus); Erklärg des Buches Daniel mit linguist. Einleitg in die aram. Stücke; alttest. Uebgn. — **Prdoc.** Grützmacher: die kirchengeschichtl. wichtigen, in letzter Zeit aufgefundenen Quellenschriften; Symbolik; neutest. Uebgn; kirchengeschichtl. Repetitorium.

### Lehrer am evang.-protestant. theologischen Seminar.

**Pf.** Wolfrum: Geschichte u. Theorie des protestant. Kirchenliedes in musikal. Beziehg seit der Reformation; allgem. Musiklehre, Harmonielehre (event. Contrapunct); Chorsingen (hauptsächl. evangel. Kirchenlieder); Orgelspiel. — Schmitthenner: homilet. Uebgn u. Kritiken; katechet. Uebgn über bibl. Abschnitte; Besprechgn über Gegenstände aus der Pastorallehre.

### II. Juristische Facultät.

**Pff. ord.** Bekker: Pandekten, 1. Th.; Uebgn für Hörer der Pandektenvorlesg (im Sem.) — Heinze: Strafproceß mit besond. Berücks. der Strafproceßordnung u. des Gerichtsverfassungsgesetzes für das Deutsche Reich; criminalist. Uebgn (im Sem.) — Karlowa: Geschichte des röm. Rechts; Institutt. des röm. Rechts; röm.-rechtl. Uebgn (im Sem.) — Schröder: Handels-, See- u. Wechselrecht; das Recht der Handelsgesellschaften; Uebgn im deutschen Privatrecht (im Sem.); Erklärg der Germania des Tacitus (gemeinsam mit Zangemeister). — G. Meyer: deutsche Rechtsgeschichte; Kirchenrecht; deutsche Bundesverhältnisse u. Einheitsbestrebungen von 1815—1871 (für Studierende aller Facultäten); Verwaltungspracticum (im Sem.) — Buhl: Pandekten, 2. Th. (Familien- u. Erbrecht); röm. Civilproceß; im Sem.: Pandekten-Erläuterung; Pandekten-Practicum. — Jellinek: Rechtsphilosophie; allgem. u. deutsches Staatsrecht; Verwaltungsrecht mit Einschl. der sogen. Polizeiwissenschaft; Uebgn im allgem. u. deutschen Staatsrecht (im Sem.) — **Pff. extr.** Strauch: jurist. Encyklopädie (Einleitg in die Rechtswissenschaft), nach eigenem Grundrisse; Völkerrecht, nach eigenem Grundrisse; im Sem.: Anleitg zur Benutzg der wichtigsten Rechtsquellen, insbesond. des Corp. jur. civ. u. des Corp. jur. canon.; völkerrechtl. Uebgn. — v. Kirchenheim: Strafrecht; Verwaltungsrecht, einschl. der sog. Polizeiwissenschaft, nach seiner „Einführg nebst Grundriß". — Barazetti: deutsches Privatrecht mit Einschl. des Lehnrechts; französ. Civilrecht u. bad. Landrecht, nach gedrucktem Grundriß (Heidelberg, 1889) und unter theilweiser Zugrundelegung seines Werkes: „Einführg in das französ. Civilrecht (Code Napoléon) u. das bad. Landrecht, Frankfurt a. M. u. Lahr 1889"; internat. Privatrecht; Reichscivilproceß einschl. des Reichsconcursprocesses, sowie des Reichsgerichtsverfassungsrechts unter Berücks. des (früheren) gemeinen Processes. — Seng: französ. Civilrecht u. bad. Landrecht. — **Prdoc.** Heimburger: Völkerrecht; völkerrechtl. Uebgn: a) Besprechg interessanter Völkerrechtsfälle der Gegenwart, b) Lectüre ausgew. Quellenstellen.

### III. Medicinische Facultät.

**Pff. ord.** Gegenbaur: Anatomie des Menschen, 1. Th.; anatom. Präparierübgn, gemeinsam mit Maurer; Arbeiten im anatom. Inst. — Kühne: Experimentalphysiologie, 1. Th. (vegetat. Physiologie); physiolog. Practicum. — Arnold: allgem. Pathologie und patholog. Anatomie; demonstrat. Cursus der patholog. Anatomie; Arbeiten im patholog. Inst. für Geübtere, gemeinschaftl. mit Ernst. — Czerny: chirurg. Klinik; Chirurgie der Bauchhöhle. — Kehrer: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; Touchier- und Tastcursus; theoret. Geburtskunde; Gynäkologie. — Leber: Klinik der Augenkrankheiten; Augenspiegelcursus; Cursus der Functionsprüfungen des Auges. — Erb: medic. Klinik (incl. Nervenklinik); Nervenklinik; über functionelle u. allgem. Neurosen. — Kraepelin: psychiatr. Klinik; forens.-psychiatr. Practicum; Psychologie; Anleitg zu experimentell-psycholog. Arbeiten. — Vierordt: medic. Poliklinik; spec. Pathologie und Therapie der Infectionskrankheiten. — v. Schröder: Pharmakologie; pharmakolog. Practicum; Arbeiten im pharmakolog. Inst. — Knauff: Hygiene, 2. Th.; Schulhygiene; hygien. Laborat.; bakteriolog. Cursus; Bakterien, insbesond. Untersuchungsmethoden; gerichtl. Medicin. — **Pf. hon.** Moos: Ohrenklinik; Uebgn im Gebrauch des Ohrenspiegels. — **Pff. extr.** Oppenheimer: allgem. Therapie. — Lossen: Verbandcursus im Anschl. an die Lehre von den Fracturen und Luxationen; Pathologie u. Therapie der Unterleibsbrüche. — Jurasz: ambulator. Klinik für Kehlkopf-, Rachen- u. Nasenkranke; prakt. Cursus der Laryngoskopie u. der Diagnostik der Kehlkopfkrankheiten. — Ewald: theoret. u. prakt. Cursus der Histologie. — Bessel-Hagen: topograph. Anatomie mit besond. Rücks. auf chirurg. Diagnostik u. Therapie. — Hoffmann: Elektrodiagnostik, Elektrotherapie u. Diagnostik der Nervenkrankheiten; Cursus im Untersuchen von Urin und Sputum; Krankheiten des Rückenmarkes u. des verlängerten Markes. — Fleiner: physikal. Diagnostik u. praktischen Uebgn in Percussion u. Auscultation; Krankheiten der Verdauungsorgane; Syphilis u. Hautkrankheiten, mit Krankenvorstellgn. — Maurer: Entwickelungsgeschichte des Menschen; allgem. Histologie, mit Demonstratt.; anatom. Präparierübgn gemeinsam mit Gegenbaur. — **Prdocc.** Weiß: die Augenkrankheiten in Beziehg zu Allgemeinleiden; Repetitorium über die Erkrankgn des Auges, mit Krankenvorstellgn; die Anomalien der Accommodation u. Refraction; über die Augenverletzgn mit besond. Rücks. auf die Unfallversicherung. — G. B. Schmidt: propädeut. Cursus der chirurg. Diagnostik u. Therapie (mit Krankenvorstellg u. prakt. Uebgn); allgem. Chirurgie; ausgew. Capitel der spec. Chirurgie. — Ernst: patholog. Anatomie des Centralnervensystems; bakteriolog. Cursus. — Klaatsch: Einleitg in die Anatomie mit Skelettlehre (Osteologie u. Syndesmologie). — Dinkler: Repetitorium der inneren Medicin; Krankheiten des Herzens; Krankheiten der Respirationsorgane. — Gottlieb: über chem. Constitution u. Wirkung synthet. Arzneimittel; pharmakolog. Practicum (gemeinsam mit v. Schröder). — Cramer: Nahrungsmittelhygiene; hygien. Cursus. — Schottländer: gynäkolog. Operationscursus; geburtshülfl. Operationslehre mit Phantomübgn. — Kaiser: Physiologie der Zeugung; Anwendg graph. Methoden in der Biologie. — Jordan: allgem. Kriegschirurgie. — Fischer: Psychiatrie.

### IV. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** Knies: spec. (prakt.) Nationalökonomie und Volkswirthschaftspflege, mit Einschl. der internat. Volkswirthschaftspolitik; Finanzwissenschaft; staatswissenschaftl. Sem.: Practicum für polit. Oekonomie. — Fischer: Geschichte der christl. Philosophie; über Schiller's Leben u. Werke. — Winkelmann: Geschichte des Mittelalters; im Sem.: a) Uebgn an mittelalterl. Quellen, b) Besprechgn einzelner geschichtl. Fragen u. eingereichter Abhandlgn. — Erdmannsdörffer: Geschichte des Reformationszeitalters (1378 bis 1648); im Sem.: a) Uebgn auf dem Gebiete der Quellenkunde zur neueren Geschichte; b) Besprechg von Vorträgen u. eingereichten Abhandlgn. — Rohde: Geschichte der griech. Litteratur bis zur Zeit Alexander's d. Gr.; im Sem.: Parthenius u. Besprechg der wissenschaftl. Abhandlgn der Mitglieder. — Schöll: über Aristoteles' Poetik; Erklärg horaz. Oden; im Sem.: a) latein. Interpretation von Terenz' Adelphoe; b) latein. Disputatt. über eingereichte Ab-

handlgn. — Osthoff: german. Grammatik; Anfangsgründe des Sanskrit. — v. Duhn: Grundzüge der Archäologie; archäolog. Uebgn; Raffael u. seine Zeit; Lionardo da Vinci; kunsthistor. Uebgn über Vasari, Vita di Donatello. — Braune: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters; Erklärg der Kudrun (ed. Symons) (mittelhochdeutsche Uebgn für Anfänger); im Sem.: textkrit. u. sagengeschichtliche Uebgn zum Nibelungenliede: Lectüre des Liedes vom „Hürnen Seifrid“ u. des Dramas „Hüren Seufrid“ von Hans Sachs; schriftl. Arbeiten. — Neumann: über das Vulgärlatein als Einführg in das Studium der roman. Sprachen (mit besond. Rücks. auf das Französische); Geschichte der französ. Literatur im 16. Jahrh.; Interpretation altfranzös. Dichtungen (Marie de France); im Sem.: Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten auf dem Gebiete der roman. Philologie. — v. Domaszewski: Geschichte der röm. Kaiserzeit; Geschichte Alexander's d. Gr.; histor. Uebgn. — Brünnow: Arabisch für Vorgerücktere; Arabisch für Anfänger; Assyrisch; Syrisch. — **Pf. ord. hon.** Zangemeister: Erklärg der Germania des Tacitus, gemeinschaftl. mit Schröder). — **Pff. hon.** Uhlich: Unterrichtsübgn in den Lehrfächern des Gymnasiums; Geschichte der Pädagogik. — Ihne: Geschichte der engl. Literatur (in engl. Sprache); im Sem.: engl. Uebgn. — A. Eisenlohr: Erklärg ägypt. Texte; Topographie des alten Aegyptens. — **Pff. extr.** Lefmann: Sanskrit: Mahâbhârata- u. Râmâyana-Episoden, Interpretations-Uebgn; ausgew. Rigveda-Hymnen; Lalita-Vistara (Einführg ins Prâkrit); altind. Cultur- u. Literaturgeschichte. — Caspari: Psychologie mit Rücks. auf Theologie, Rechtslehre u. Sprachwissenschaft; Anthropologie (Entwickelungsgeschichte des Menschen mit Rücks. auf die Lehre des Darwinismus); über die Grundlagen der Kant'schen Erkenntnißkritik, verbdn mit philosoph. Uebgn. — Leser: Nationalökonomie; cameralist. Repetitorium u. Practicum. — Fr. Meyer: Entwickelg des deutschen Dramas seit Lessing. — Brandt: Erklärg von Euripides' Medea; philolog. Uebgn in Verbindg mit dem Sem. — Scherrer: deutsche Verfassungsgeschichte; Gesellschaftswissenschaft (Sociologie). — Kleinschmidt: Geschichte der engl. Revolutionszeit; das Leben Napoleon's I in großen Umrissen. — A. Koch: Geschichte der deutschen Einheitsbestrebungen bis zur Begründung des Reiches durch Wilhelm I. — v. Waldberg: deutsche Poetik; Geschichte der deutschen Literatur von Gottsched bis Lessing; im Sem.: deutsche Uebgn: a) Lesung u. Erklärg ausgew. Goethe'scher Gedichte, b) literarhistor. Arbeiten u. Vorträge. — Heyck: Einleitg in die geschichtl. Studien (mit Einschl. der Geschichtsphilosophie); histor. Uebgn. — Schick: Einführg in das Alt- u. Mittelenglische für Anfänger; Chaucer und seine Zeit; im Sem.: Chaucer-Uebgn. — Wunderlich: Abriß der deutschen Metrik, verbdn mit der Erklärg von Proben aus Heliand und Otfrid; die Nibelungensage und das Drama Richard Wagner's. — **Prdocc.** Sütterlin: got. Uebgn mit Repetitorium über german. Grammatik. — Kahle: Uebgn zur Einführg in das Studium des Altnordischen. — Waag: althochdeutsche Uebgn: Erklärg kleinerer Denkmäler nach Braune's althochdeutschem Lesebuch; die deutsche Sprache, im Anschl. an Behaghel's gleichnamiges Buch (Wissen der Gegenwart Bd. 54). — **Lect** Schneegans: Uebgn im mündl. u. schriftl. Gebrauche des Französischen: a) Cursus für Anfänger, b) Cursus für Vorgerücktere; über französ. Prosa-Literatur des 17. Jahrhunderts mit cursor. Lectüre.

**Prdoc.** v. Reichlin-Meldegg liest nicht.

### V. Naturwissenschaftlich-mathematische Facultät.

**Pff. ord.** Königsberger: analyt. Mechanik; synthet. Geometrie; ausgew. Capitel der Integralrechnung; mathemat. Unter- u. Obersem. — Quincke: Experimentalphysik (allgem. Physik, Wärme, Akustik); physikal. Practicum; prakt. Uebgn u. Anleitg zu wissenschaftl. Untersuchgn im physikal. Laborat.; mathemat. Physik. — Victor Meyer: allgem. Chemie, 1. Th. (anorgan. Experimentalchemie); prakt. Uebgn u. Anleitg zu wissenschaftl. Untersuchgn im akadem. Laborat., mit Jannasch, Gattermann, Jacobson, Auwers u. Knövenagel. — Pfitzer: allgem. Botanik (Zellenlehre, Anatomie u. Physiologie der Pflanzen); mikroskop. Cursus für Anfänger; Anleitg zu prakt. botan. Arbeiten für Geübtere. — Stengel: Landwirthschaftslehre, 1. Th.: Productionslehre; über Thierzüchtung u. Thierfütterungslehre. — Rosenbusch: allgem. Mineralogie; mineralog. Practicum; Arbeiten im mineralog.-geolog. Inst. — Bütschli: Zoologie; zoolog. Practicum; Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten im Laborat. — **Pff. hon.** Cantor: Differential- und Integralrechnung; Uebgn zur Differential- und Integralrechnung; polit. Arithmethik. — Brühl: organ. Chemie; prakt. Uebgn im chem. Laborat. — Horstmann: Thermochemie; physikal.-chem. Theorien. — **Pff. extr.** Bornträger: Pharmacie oder pharmaceut. Experimentalchemie; prakt.-chem. Uebgn im Laborat. — F. Eisenlohr: theoret. Optik; Differential- u. Integralrechnung; über das Potential. — Schmidt: chem. Technologie; Erzlagerstätten-Lehre. — Askenasy: Physiologie des Wachsthums u. der Reizbewegungen der Pflanzen. — L. Koch: botan.-pharmakognost. Uebgn; pflanzenanatom. Demonstratt.; Einführung in die Mikrotom- u. Tinktionstechnik. — Andreae: Paläontologie (Mammalia); geolog.-paläontolog. Uebgn; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten auf dem Gebiete der Paläontologie. — Schapira: Theorie der linearen Differentialgleichungen; Theorie der Iterationen. — Krafft: organ. Chemie; prakt.-chem. Uebgn im Laborat. — Koehler: höhere Algebra (Theorie der Gleichungen). — Jannasch: analyt. Chemie, 2. Th. (qualitat. Analyse, verbdn mit prakt. Uebgn. — Gattermann: Chemie der aromat. Verbindgn (Benzolderivate). — Jacobson: pharmaceut. Chemie, 2. (organ.) Theil; Colloquium über pharmaceut. Chemie; Besprechg chem. Tagesfragen. — Wolf: mathemat. Geographie; Zeit- u. Ortsbestimmgn auf Reisen; Uebgn auf der Sternwarte. — **Prdocc.** Auwers: Stereochemie; Colloquium über anorgan. Chemie. — Knoevenagel: Spectralanalyse, verbdn mit prakt. Uebgn. — Schewiakoff: zoolog. Uebgn u. Demonstratt. (für Anfänger und Mediciner); Parasiten des Menschen. — Landsberg: Theorie der ellipt. Functionen.

**Pf. ord.** Bunsen, **Pff. extr.** Osann, Goldschmidt, **Prdocc.** v. Erlanger u. Samassa lesen nicht.

---

## 7. Münster. (Akademie.) Anfang: 16. October.

### I. Theologische Facultät.

**Pff.** Hartmann: Kirchenrecht (Forts.); Quellengeschichte des Kirchenrechts; kirchenrechtl. Uebgn. — Funcke: Liturgik von den h. Sacramenten; Hodegetik; homilet. Uebgn. — Sdralek: Kirchengeschichte, 3. Th. (von Gregor VII bis zur Reformation); Einleitg in die Kirchengeschichte; kirchengeschichtl. Uebgn. — Schäfer: Erklärg des Johannes-Evangeliums; exeget. Uebgn. — Fell: allgem. Einleitg in die Bücher des A. Test.; Erklärung des Buches Isaiä; hebr. Uebgn; Dillmann's äthiop. Chrestomathie; Erklärg des Korân-Commentars des Beidhâwî. — Mausbach: allgem. Moraltheologie (Forts.); spec. Moraltheologie, 3. Th. (die Gerechtigkeitspflichten); Apologetik, 2. Th. (über die Kirche); ausgew. Abschnitte der Summa des h. Thomas. — Bautz: die dogmat. Lehre von der Gnade; die allgem. Lehre von den Sacramenten. — Hitze: die Arbeiterfrage, ihre Ursachen und die Bestrebungen zu ihrer Lösung; über Wohlfahrtseinrichtungen zum Besten der Arbeiter. — **Prdocc.** Pieper: Kirchengeschichte vom großen abendländischen Schisma bis zur Reformation; christl. Archäologie. — Dörholt: die Lehre von der Weltschöpfung, dem Urzustande u. der Erbsünde; die Sacramentenlehre, 2. Hälfte (Eucharistie, Buße 2c.); Erklärg der theolog. Summa des h. Thomas von Aquin. (Forts.)

### II. Philosophische Facultät.

#### a) Philosophisch-philologisch-historische Abtheilung.

**Pff.** Storck: mittelhochdeutsche Grammatik; Rhetorik; deutsche Uebgn. — Langen: röm. Literaturgeschichte; Erklärung ausgew. Satiren Juvenal's; im Sem., außer Besprechg der schriftl. Arbeiten, Erklärg der Adelphi des Terenz und der Medea des Euripides. — Stahl: krit.-histor. Syntax des griech. Verbums nebst einleitender Uebersicht über die Geschichte der griech. Grammatik; Erklärg des Kyklops des Euripides; im Sem.: Euripides' Herakles nebst Besprechg der schriftl. Arbeiten. — Spicker: Geschichte der neueren Philosophie von Descartes bis Kant; Logik u. Erkenntnißtheorie; philosoph. Untersuchgn u. Disputatt. — Niehues: Geschichte der Römer von den ältesten Zeiten an; Geschichte unserer Zeit vom Jahre 1848 ab; Uebgn im histor. Sem. — Hagemann: Psychologie; Geschichte der alten Philosophie. — Nordhoff: allgem. Culturgeschichte des Mittelalters; Kunst- u. Künstlergeschichte der Städte Herford, Soest und Münster; kunsthistor. Uebgn. — v. Below: deutsche Geschichte im 19. Jahrh; Uebgn im histor. Sem. — Andresen: Geschichte der französ. Prosa des 15. u. 16. Jahrh.; Erklärg ausgew. provenzal. Sprachdenkmäler; französ. Uebgn im roman. Sem. — Parmet: Erklärg des ersten Buches der Satiren des Horaz; die kleinen Schriften des Tacitus nach Zeit, Inhalt und Zweck. — Milchhöfer: Topographie u. Archäologie von Griechenland; über griech. Vasenmalerei; archäolog. Uebgn. — Bartholomae: ausgew. Abschnitte der vergl. Grammatik; grammat. Uebgn. — Finke: latein. Paläographie; die Quellen der neueren deutschen Geschichte; Geschichte des Kirchenstaates; histor. Uebgn. — Einenkel: altengl. Grammatik; Geschichte der engl. Literatur von den Anfängen bis auf Chaucer; im Seminar: alt- und mittelengl. Uebgn. — **Prdocc.** Kappes: Geschichte der Erziehung in Deutschland von dem Wiederaufblühen class. Studien im 15. Jahrh. bis auf unsere Zeit; Naturphilosophie; über den Darwinismus. — Karl Hosius: Erklärg der Eclogen des Virgil; Lectüre u. Interpretation ausgew. Reden des Lysias; Uebgn über kleinere latein. Gedichte der späteren Zeit. — Drescher: Geschichte der geistl. Poesie von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart; Nibelungenlied.

b) Mathematisch-naturwissenschaftlich-pharmaceutische Abtheilung.

**Pff.** Hittorf: über die mathemat. Theorie der Elektricität u. des Magnetismus. — Aug. Hosius: Paläontologie, 1. Th. (Wirbelthiere). — Salkowski: anorgan. Chemie; über die aromat. Verbindgn; Uebgn im chem. Laborat. — Killing: Differential- und Integralrechnung, 2. Th.; Determinanten; sphär. Astronomie; Uebgn des mathemat. Sem. — Brefeld: Anatomie u. Physiologie der Pflanzen mit mikroskop. Demonstratt.; Pharmakognosie; Leitg wissenschaftl. Arbeiten im botan. Inst. — Ketteler: Experimentalphysik, 2. Hälfte (Akustik, Optik, Lehre vom Magnetismus und von der Elektricität); Elemente der theoret. Physik, 2. Th. (Theorie der Wärme u. der Elasticität); prakt. Uebgn im physikal. Laborat. — König: Chemie der menschl. Nahrungs- und Genußmittel; Uebgn im agriculturchem. Laborat.; prakt. Demonstratt. u. Colloquium. — Landois: Vogelkunde; Entwickelungsgeschichte; zoolog. Uebgn. — Lehmann: Geographie der südeurop. Halbinseln; über die Schutzgebiete des Deutschen Reiches; geograph. Uebgn. — Mügge: chem. Krystallographie; über die Silicate; krystallograph. Uebgn (Anleitg zu krystallograph. u. petrograph. Untersuchgn). — v. Lilienthal: analyt. Geometrie, 2. Th.; analyt. Mechanik; Uebgn im mathemat. Sem. — Kassner: pharmaceut. Chemie (organ. Theil) mit Demonstratt. u. Experimenten; ausgew. Capitel der chem. Technologie; pharmaceut.-chem. u. toxikolog. Uebgn im Laborat.; Maaßanalyse. — **Prdoc.** Westhoff: wirbellose Thiere; Völkerkunde; prakt. zoolog. Uebgn.

**Pf.** Grimm: Uebgn in der Harmonie; Chorgesangübgn. — **Lectt.** Hase: Lesung u. Erklärg von Scott's Tales of a grandfather; neuengl. Uebgn im Sem. — Mettlich: französ. Sprachübgn im Anschl. an die Lectüre von Augier's La cigüe; schriftl. französ. Uebgn im Sem.

**Lectt.** Schmidt wird später ankündigen, Deiters liest nicht.

## Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Bonnassieux, P., les grandes compagnies de commerce. (Auerbach: Rev. crit. XXVII, 27.)

Felten, Jos., die Apostelgeschichte, übersetzt und erklärt. (Schäfer: Katholik. 3. F. VIII, 2.)

Fraknói, Wilh., Matthias Corvinus, König von Ungarn 1458—90. (Bloch: Mitth. a. d. hist. Lit. XXI, 3.)

Frank, Jos., Gegenwart und Zukunft der siebenbürger Sachsen. (Schwicker: Beil. z. Allg. Ztg. 145.)

Gießwein, Alex., die Hauptprobleme der Sprachwissenschaft in ihren Beziehungen zur Theologie, Philosophie u. Anthropologie. (Dahlmann: St. a. Maria-Laach. XLV, 1.)

Gothein, Eberh., Wirthschaftsgeschichte des Schwarzwaldes u. der angrenzenden Landschaften. 1. Bd. (Keutgen: Gött. gel. Anz. 14.)

Hertling, Georg v., John Locke u. die Schule von Cambridge. (Frick: St. a. Maria-Laach. XLV, 1.)

Hillebrand, F., die neuen Theorien der kategorischen Schlüsse. (Wirth: Bl. f. d. Gymnasialschulw. XXIX, 7.)

Hoberg, Gottfr., die Psalmen der Vulgata übers. u. nach dem Literalsinn erklärt. (Zenner: St. a. Maria-Laach. XLV, 1.)

Holder, K., die Designation der Nachfolger durch die Päpste. (Granderath: Ebd.)

Inama-Sternegg, K. Th. v., deutsche Wirthschaftsgeschichte des 10.—12. Jahrhunderts. (Martens: Mitth. a. d. hist. Lit. XXI, 3.)

Jackson, an Avesta grammar, part I, phonology, inflection, word-formation. (Meillet: Rev. crit. XXVII, 27.)

Kvíčala, J., neue kritische u. erklärende Beiträge zu Vergil's Aeneis. (Deuerling: Bl. f. d. Gymnasialschulw. XXIX, 7.)

Mayer, Rob., die Mechanik der Wärme. 3. rc. Aufl., herausg. von J. J. Weyrauch. (Drude: Gött. gel. Anz. 14.)

Müllenhoff, K., u. W. Scherer, Denkmäler deutscher Poesie u. Prosa aus dem 8.—12. Jahrhundert. 3. Ausg. von E. Steinmeyer. 1. Bd. Texte. (Wilmanns: Ebd.)

Ohlert, A., allgemeine Methodik des Sprachunterrichts in kritischer Begründung. (Schiller: Ztschr. f. d. Gymnasialw. N. F. XXVII, Juli/Aug.)

Ribbeck, O., Geschichte der röm. Dichtung. III. Dichtung der Kaiserherrschaft. (Weißenfels: Ztschr. f. d. Gymnasialw. N. F. XXVII, Juli/Aug.; Weizsäcker: Wschr. f. class. Philol. X, 29.)

Schlee, E., etymolog. Vocabularium zum Cäsar. 3. Aufl. (Walther: Ztschr. f. d. Gymnasialw. N. F. XXVII, Juli/Aug.)

Thukydides, erklärt von J. Classen. 3. Bd. 3. Buch. 3. Aufl., besorgt von J. Steup. (Widmann: Wschr. f. class. Philol. X, 28.)

Tücking, Karl, Geschichte der Stadt Neuß. (Redlich: Mitth. a. d. hist. Lit. XXI, 3.)

Zurbonsen, J., geschichtl. Repetitionsfragen u. Ausführungen. 2. Aufl. (Ohly: Ztschr. f. d. Gymnasialw. N. F. XXVII, Juli/Aug.)

Vom 26. Juli bis 2. August 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Bjarnar saga Hitdoelakappa. Hrsg. von R. C. Boer. Halle a. S., Niemeyer. (8.) ℳ 4.

Egli, J. J., Nomina geographica. Sprach- und Sacherklärung von 42000 geograph. Namen aller Erdräume. 2., verm. u. verb. Aufl. 1. Lief. Leipzig, Brandstetter. (Lex. 8.) ℳ 1, 20.

Fischer, Kuno, Arthur Schopenhauer. Heidelberg, Winter. (Gr. 8.) ℳ 12.

Ekkehard von Aura, Chronik. Nach der Ausgabe der Monumenta Germaniae übersetzt von W. Pflüger. Leipzig, Dyk. (Kl. 8.) ℳ 2, 40.

Elsner, Fritz, die Praxis des Chemikers bei Untersuchung von Nahrungsmitteln u. Gebrauchsgegenständen, Handelsproducten, Luft, Boden, Wasser, bei bakteriolog. Untersuchungen, sowie in der gerichtl. Harnanalyse. 5. Aufl. Lief. 1—5. Hamburg, 1892/93. Voß. (Gr. 8.) à ℳ 1, 25.

Engler, A., u. K. Prantl, die natürlichen Pflanzenfamilien nebst ihren Gattungen und wichtigeren Arten, insbesondere den Nutzpflanzen rc. Lief. 79—86. Leipzig, Engelmann. (Gr. Lex. 8.) à ℳ 1, 50.

Fleischner, Ludw., zur Geschichte des englischen Bildungswesens. Hamburg, Verlagsanst. (Kl. 8.) ℳ 0, 50.

Forster's, Georg, Briefe u. Tagebücher von seiner Reise am Niederrhein, in England und Frankreich im Frühjahr 1790. Hrsg. von Alb. Leitzmann. Halle a. S., Niemeyer. (Gr. 8.) ℳ 6.

Friedberg, Emilio, trattato di diritto ecclesiastico cattolico ed evangelico. Ed. italiana dall' avv. Francesco Ruffini. Turin, frat. Bocca. (Gr. 8.) ℳ 12.

Gesetz, betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Vom 20. April 1892. Erläutert von R. Förtsch. 2. Lief. Leipzig, Roßberg. (Lex. 8.) ℳ 2.

Graetz, H., emendationes in plerosque sacrae scriptura veteris testamenti libros, secundum veterum versiones nec non auxiliis criticis caeteris adhibitis. Ed. Guil. Bacher. Fasc. II. Ezechielis et XII prophetarum libros nec non Psalmorum et Proverbiorum partes continens etc. Breslau, Schles. Buchdruckerei. (33 S. Gr. Lex. 8.)

Grimm, Jacob, u. Wilh. Grimm, deutsches Wörterbuch, fortgesetzt von Moritz Heyne u. A. 8. Bd. 13. Lief. Schaudergrauen — Schellen. Bearb. unter Leitung von M. Heyne. Leipzig, Hirzel. (Sp. 2305—2496. Gr. Lex. 8.)

Harvard studies in classical philology. Ed. by a committee of the classical instructors of Harvard university. Vol. IV. Boston, Ginn & Co. (Leipzig, Harrassowitz.) (8.) ℳ 18.

Hoppe, A., englisch-deutsches Supplement-Lexikon. Als Ergänzung zu allen bis jetzt erschienenen englisch-deutschen Wörterbüchern. 2. Abth. 1. Hälfte. Berlin, Langenscheidt. (Imp. 8.) ℳ 4.

Idiotikon, schweizerisches. Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache. 24. H. Bearb. von Fr. Staub, L. Tobler, R. Schoch und A. Bachmann. Frauenfeld, Huber. (Imp. 8.) ℳ 2.

Jaeger, Henrik, illustreret norsk literaturhistorie. II 5—8. Christiania, Bigler. (Gr. 8.) à ℳ 1.

Katalog der Bibliothek der kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher. Lief. 1—4. Halle a. S. (Leipzig, Engelmann in Comm.) (Lex. 8.) 1. Bd. ℳ 9., 2. Bd. Lief. 1. ℳ 3.

Kluge, Friedr., etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 5., verb. Aufl. Lief. 3—7. Straßburg i. E., Trübner. (Gr. Lex. 8.) à ℳ 1.

Kolde, Theod., Martin Luther. Eine Biographie. 2. Bd. 2. Hälfte. Gotha, F. A. Perthes. (8.) ℳ 6.

Konow, Sten, das Sāmavidhānabrāhmana. Ein altindisches Handbuch der Zauberei. Halle a. S., Niemeyer. (Gr. 8.) ℳ 4.

Langguth, Ad., Prinz Heinrich von Preußen. Ein seemännisches Lebensbild. 2., wohlfeile Ausg. Halle a. S., Niemeyer. (Lex. 8.) ℳ 3.

Luther's, Mart., letzte Streitschrift. Im Original aufgefunden u. zum ersten Male hrsg. von Georg Buchwald. Leipzig, G. Wigand. (12 S. Gr. Lex. 8.)

Lutherophilus, das sechste Gebot u. Luther's Leben. Halle a. S., Niemeyer. (Gr. 8.) ℳ 2.

Möller, Wilh., Lehrbuch der Kirchengeschichte. 2. Bd. 2., durchgesehene Ausg. Freiburg i. B., Mohr. (Gr. 8.) ℳ 12.

Oechsli, Wilh., Quellenbuch zur Schweizergeschichte. N. F. Mit besond. Berücksichtigung der Culturgeschichte für Schule und Haus bearb. Lief. 5—7. Zürich, Schultheß. (Gr. 8.) à ℳ 1.
Popper, Leop. M., die Inschriften des alten prager Judenfriedhofes zum ersten Male vollständig entziffert. Culturhistor. u. histor. bearb. von Moritz Popper. 1. H. Frankfurt a. M., Kaufmann. (Gr. 8.) ℳ 2.
Reclus, Élisée, nouvelle géographie universelle. La terre et les hommes. T. XVI. Les États-unis. (Livr. 957—1009.) Paris, Hachette & Co. (Imp. 8.) ℳ 21, 20.
Schwering, Karl, Anfangsgründe der Arithmetik und Algebra für höhere Lehranstalten. Nach den neuen Lehrplänen bearb. Freiburg i. B., Herder. (8.) ℳ 1.
Schwering, Karl, die Trigonometrie für höhere Lehranstalten. Nach den neueren Lehrplänen bearb. Freiburg i. B., Herder. (8.) ℳ 0, 80.
Spitta, Phil., die Passionsmusiken von Sebastian Bach u. Heinrich Schütz. Hamburg, Verlagsanst. (Kl.8.) ℳ 0, 50.
Stude u. Reichel, Bericht über die am 9.—11. Februar 1893 in Berlin vorgenommenen Prüfungen feuerfischerer Bauconstructionen. Berlin, Springer (Imp. 8.) ℳ 3.
Thimme, Friedr., die inneren Zustände des Kurfürstenthums Hannover unter der französisch-westfälischen Herrschaft. 1806—1813. 1. Bd. Hannover, Hahn. (VIII, 448 S. Roy. 8.)
Τσουντας, Χρηστ., Μυκῆναι και Μυκηναῖος πολιτισμος. Athen, Perris. (VI, 264 S. Gr. 4.)
Wackernagel, Wilh., Geschichte der deutschen Literatur. 2., verm. u. verb. Aufl., fortgesetzt von Ernst Martin. 2. Bd. 3. Lief. 18. Jahrhundert. Basel, 1892. Schwabe. (Gr. 8.) ℳ 4, 80.
Weissbach, F. H., u. W. Bang, die altpersischen Keilinschriften. 1. Lief. Leipzig, Hinrichs. (Fol.) ℳ 10.
Winter, J., u. Aug. Wünsche, die jüdische Literatur seit Abschluß des Canons. Eine prosaische u. poetische Anthologie mit biograph. u. literargeschichtl. Einleitungen, unter Mitwirkung von W. Bucher u. A. hrsg. 3. u. 7.—13. Lief. Trier, Mayer. (Roy. 8.) à ℳ 1, 50.

# Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

## Französische.

Battifol, P., histoire du bréviaire roman. (XIV, 356 p. 16.) Paris, Picard et fils.
Broglie, de, le concordat. (V, 244 p. 18.) Paris, C. Lévy. Fr. 3, 50.
Chérot, H., la première jeunesse de Louis XIV (1649-1653), d'après la correspondance inédite du P. Charles Paulin, son premier confesseur. Illustré de nombreuses gravures. (194 p. 8.) Lille, Desclée, de Brouwer et Cie.
Collignon, A., Pétrone au moyen âge et dans la littérature française. (51 p. 8.) Paris, Berger-Levrault et Cie.
Harrisse, H., autographes de Christophe Colomb récemment découverts. (23 p. 8.) Nogent-le-Rotrou, impr. Daupeley-Gouverneur.
Numismatique du Béarn. T. 1er: Histoire monétaire du Béarn, par J.-Adrien Blanchet. T. 2e: Description des monnaies, jetons et médailles du Béarn, par Gustave Schlumberger. (X, 217, X, 80 p. et 17 pl. 8.) Paris, Leroux.
Rostand, E., l'action sociale par l'initiative privée. (XXIII, 865 p. avec des documents pour servir à l'organisation d'institutions populaires et des plans d'habitations ouvrières. 8.) Paris, Guillaumin et Cie. Fr. 15.

## Italienische.

Agostini Venerosi della Seta, Alfr., sulla casa ove nacque Galileo Galilei: due documenti inediti. (15 p. 8.) Pisa, tip. di Mariotti.
Alighieri, Dante, Divina commedia. Illustrazioni dell' artista fiammingo Giovanni Stradano, 1587, riprodotte in fototipia dall' originale conservato nella r. Biblioteca Medicea-Laurenziana di Firenze, con una prefazione del Guido Biagi. (110 p. con nove facsimili e quarantuna tavola. Fol.) Firenze, frat. Alinari.
Azzolini, G., Shylock e la leggenda della libbra di carne. (47 p. 8.) Reggio nell' Emilia, tip. Artigianelli.
Barbero, indice alfabetico della Divina Commedia giusta il testo curato da A. Campi. (XVI, 173 p. 8.) Torino, Unione tipogr.-editrice. L. 3, 25.
Epigrafi (le) sulle case e sui monumenti di Roma dal MDCCCLXX in poi, raccolte ed illustrate da Vittorio Emanuele Bianchi. (224 p. 16.) Torino, Paravia e C. L. 3, 50.
Ferraris, Achille, la questione sociale e la trasformazione del sistema tributario in Italia. (122 p. 8.) Como, tip. ditta Franchi di A. Vismara. L. 2, 50.
Godio, Gugl., l' America ne' suoi primi fattori: la colonizzazione e l' emigrazione. (513 p. 16.) Firenze, Barbèra. L. 3, 50.
Guelfi, F., e C. Baldi, monte San Savino attraverso i secoli: ricerche storico-biografiche. (243 p. 4.) Siena, tip. Sordomuti di L. Lazzeri.
Mariano, Raff., gli evangeli sinottici; realtà o invenzione?: studi. (206 p. 8.) Napoli, della r. Università. (Atti della reale accademia di scienze morali e politiche di Napoli, vol. XXVI.
Mazzi, Curzio, indicazioni di bibliografia italiana in appendice alla Bibliotheca bibliographica italica di G. Ottino e di G. Fumagalli. (102 p. 8.) Firenze, Sansoni. L. 4.
Trenta, Gior., l' esilio di Dante nella Divina Commedia: studio storico, critico, letterario. (186 p. 16.) Pisa, Spoerri. L. 2, 80.

## Niederländische.

Abendanon, J. H., de nederlandsch-indische rechtspraak van 1881 tot 1891. (4 en 349 bl. Gr. 8.) Batavia, Albrecht & Rusche. (Amsterdam, de Bussy.) Fl. 22, 50.
Gronemann, J., Tjandi Parambanan op Midden-Java, na de ontgraving. Met lichtdrukken van Cephas. Uitgeg. van wege het koninklijk Instituut voor de taal-, land- en volkenkunde van Nederlandsch-Indië. (64 pltn.; 4 en 30 bl. tekst, m. 2 plans. 4.) 's-Hage, Nijhoff. Fl. 25.
Groot, J. J. M. de, le code du Mâhayâna en Chine. Son influence sur la vie monacale et sur le monde laïque. (12 en 271 bl. Gr. 8.) Amsterdam, Müller. Fl. 4.
Richter, E. F., praktische Studiën in de Theorie der Muziek. Dl. 1. Leerboek der harmonie. Practische handleiding tot hare beoefening, geschreven ten gebruike in het kon. Conservatorium voor muziek in Leipzig. Met kantteekeningen voorzien door Alfred Richter. Vrij bewerkt volgens de 19. duitsche uitgaaf door Jacques Hartog. (16 en 244 bl. 8.) Leipzig, Breitkopf & Härtel, Amsterdam, de algemeene muziekhandel. Fl. 3, 25.
Wetboek (het) van strafrecht. Rechtspraak en nederlandsche litteratuur (tot 15. Mei 1892), systematisch geordend door M. S. Pols, H. van der Hoeven, G. A. van Hamel en J. Domela Nieuwenhuis. (10 en 326 bl. Roy. 8.) Leiden, Brill. Fl. 5, 25.

# Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Jacobsohn & Co. in Breslau. Nr. 118. Orientalia.
Lippert'sche Buchh. in Halle a. S. Nr. 41. Staatswissenschaften u. Volkswirthschaft.
Trübner's Buchh. in Straßburg. Nr. 60. Glockenkunde, Erzguß, Metallverarbeitung, Uhren.

# Nachrichten.

Der a. ord. Professor Dr. Hasbach an der Universität Königsberg folgt einem Rufe als ord. Professor der Nationalökonomie an der Universität Kiel.

Der a. ord. Professor Dr. Herm. Tappeiner in der medicinischen Facultät zu München ist zum ord. Professor ernannt worden.

Der Privatdocent Dr. Heimburger an der Universität Heidelberg hat einen Ruf als ord. Professor des Staats- und Völkerrechts an der Universität Gießen, der Privatdocent Dr. Otto Schirmer an der Universität Halle a. S. die Berufung als a. ord. Professor der Augenheilkunde und Director der Augenklinik an der Universität Greifswald angenommen.

Der Privatdocent Dr. Ed. Study in der philosophischen Facultät zu Marburg i. H. ist zum a. ord. Professor daselbst ernannt worden.

Der Privatdocent an der technischen Hochschule zu Braunschweig, Landesvermessungsdirector B. Pattenhausen, wurde zum ord. Professor der Geodäsie an der technischen Hochschule zu Dresden ernannt.

---

Die Akademie der Wissenschaften zu Berlin hat den Abbé L. Duchesne in Paris, den Professor Hofrath Dr. Jul. Ficker in Innsbruck, und den Professor Dr. th. Emil Schürer an der Universität Kiel, zu correspondierenden Mitgliedern ihrer philologisch-histor. Classe ernannt.

Die philosophische Facultät zu Freiburg i. B. verlieh der Frau Carolina Michaelis de Vasconcellos in Oporto wegen ihrer Arbeiten auf dem Gebiete der romanischen Philologie und besonders ihrer erfolgreichen Erforschung der spanischen u. portugiesischen Sprache und Literatur honoris causa die Doctorwürde.

Den Professoren und Studiendirectoren der Hauptcadettenanstalt zu Lichterfelde, Dr. Tüllmann u. Dr. Püttmann, den Professoren

an derselben Anstalt, Dr. Erdmann, Dr. Schmidt I und Dr. Schmidt II, Dr. Schippang, Dr. Streit, Gerlach, Dr. Beck, Volkmar, Dr. Fröhlich, Barth, Dr. Boesser, Dr. Schwengberg, Dr. Hülsen u. Hecht, wurde der Rang als Räthen 4. Cl. verliehen; die Oberlehrer dieser Anstalt, Schliephake, Dr. Beeck, Kniebe, Dr. Metger, Hempel, Faßmann, Dr. Dreist und Viereye sind zu etatsmäßigen Professoren ernannt worden.

Das Prädicat Professor wurde verliehen den Oberlehrern Dr. Aug. Niederländer am Gymnasium zu Düren, Dr. H. Zösinger am Realgymnasium zu Ruhrort, Dr. Gust. Hörter am Realgymnasium zu Barmen, E. Depenthal am Gymnasium zu Kleve, Karl Schleyer am Gymnasium zu Neuß, Dr. H. Hahn am Realgymnasium zu Cöln, Aug. Much am Gymnasium zu Kreuznach, E. Rolfs an der Ober-Realschule zu Cöln, Dr. Rich. Küllenberg am Progymnasium zu Sobernheim, Herm. Schulte am Gymnasium zu Düsseldorf, Dr. K. Finsterwalder am Gymnasium an Marzellen zu Cöln, Aug. Biever am Gymnasium zu Mühlheim a. d. Ruhr, Dr. Lebr. Leuffen am Realgymnasium zu Barmen.

**Berichtigung.**

In Nr. 27 d. Bl., Sp. 951, Z. 14 v. u. (Untersuchungen) ist für 12. H. 42. H. zu lesen.



# Literarische Anzeigen.

Preis für die dreigespaltene Petitzeile 20 Pfennige.

Preis für eine Seite M. 50.— Beilagegebühren M. 15 u. 20.—.



Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Brüderstraße 38. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 34.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1893.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. →→ 19. August. ←← Preis vierteljährlich *M* 7, 50.




Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Arndtstr. 38). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

## Theologie.

**Chadwick, John W., Religion ohne Dogma.** Sechs Vorträge. Uebertragung aus dem Englischen von L. Fleischmann. N. F. Berlin, 1893. Bibliogr. Bureau. (IV, 124 S. Kl. 8.) *M* 2. 50.

Wie die erste Sammlung religiöser Vorträge des unitarischen Predigers J. W. Chadwick, die in Jahrg. 1892, Nr. 38, Sp. 1353 d. Bl. angezeigt worden ist, so ist auch diese „Neue Folge" eine willkommene Gabe. Freilich können wir Europäer, die Reformer der Schweiz eingeschlossen, uns die drei ersten dieser Reden kaum als Kanzelreden vorstellen. Es sind gelehrte Vorträge mit vielen Citaten aus wissenschaftlichen Werken, deren Verf. namhaft gemacht werden, allerdings keiner ohne ernsten Appell an Herz und Gewissen der Zuhörer. Die Ueberschrift des ersten, wohl einer „Weihnachtspredigt", lautet: „Das Kind in der Mitte." Dieses Kind ist aber nicht, wie man erwarten könnte, das Christkind, sondern jedes Menschenkind mit den moralischen Wirkungen, die es durch sein bloßes hilfloses Dasein auf die Familie ausübt, und ferner das erste Menschengeschlecht mit den unermeßlichen Folgen für die (darwinistisch aufgefaßte) Weltentwickelung, die es in seinem Schoße trug. Unter diesen Umständen können die angeführten Bibelworte immer nur in geistreicher Spielerei verwendet werden zum Beleg für Wahrheiten, an welche zugestandenermaßen die Verfasser noch nicht dachten. Der zweite Vortrag behandelt „die constructiven Eigenschaften der höheren [Bibel-]Kritik". Es tritt darin zuweilen eine Neigung zu allzu apodiktischen Behauptungen hervor, z. B. in der Evangelienfrage (S. 38). Der dritte Vortrag preist die moralische Freiheit und kann auf einen erlesenen Kreis philosophisch gebildeter Hörer schon in weit höherem Grade erbaulich, oder besser: erhebend, wirken als die beiden vorhergehenden. Nicht ganz so hohe Anforderungen stellen die drei letzten Reden an die Bildung der Zuhörer: „Die Kraft der zukünftigen Welt", „Moral und Religion" und „Große Hoffnungen für große Seelen". Insbesondere wird der feste und doch von allen morschen Stützen, von jeder fanatischen Zudringlichkeit und jedem unlauteren Eudämonismus freie Unsterblichkeitsglaube eines so unabhängigen Denkers Viele ergreifen und stärken können (vgl. S. 77fg., wie denn die vierte Rede wohl überhaupt die Palme verdient).

Ein Inhaltsverzeichniß ist auch diesem Bändchen leider nicht beigegeben. Der Uebersetzer ist ein Verwandter des inzwischen verstorbenen Uebersetzers der ersten Sammlung. An nicht wenigen Stellen läßt seine Uebertragung noch zu wünschen übrig. So ist z. B. „die Grelle" (S. 69) kein deutsches Wort und das Folgende keine deutsche Satzbildung: „daß es für immer frei sei von dieser elenden Verbindung, deren jede Berührung besudelt" (S. 32). Das englische thing übersetzt Fleischmann auch da gewissenhaft mit „Ding", wo es bloß das substantivierte Neutrum von Adjectiven ausdrückt (S. 84 u. ö.). Druckfehler sind uns nur wenige aufgefallen. **M.**

**Langen,** Dr. Jos., Prof., **Geschichte der römischen Kirche von Gregor VII bis Innocenz III.** Quellenmässig dargestellt. Bonn, 1893. Cohen. (VIII, 720 S. Roy. 8.) *M* 18.

Mit dem vorliegenden Bande ist das ganze Werk zum Abschlusse gelangt (vgl. Jahrg. 1882, Nr. 15, Sp. 497 und 1885, Nr. 28, Sp. 927 d. Bl.). Denn mit Innocenz III hat das Papstthum den Höhepunct seiner Machtstellung erreicht. Die späteren Päpste haben nur noch das Errungene festzuhalten versucht. Aber selbst das in seiner Machtentwickelung culminierende Papstthum weiß noch nichts von päpstlicher Infallibilität. Mit auf letztere bezüglichen beachtenswerthen Aeußerungen Innocenz' III schließt das Buch. Erst das factisch degradierte Papstthum steigert die theoretischen Machtansprüche, und die Infallibilität wird geboren in dem Momente, wo der Kirchenstaat aufhört. Das Buch ist selbverständlich nach demselben Plane gearbeitet wie die vorhergehenden Bände, indem der Verf. lediglich quellenmäßig darstellt, auf die Darlegung der großen Züge der Entwickelung aber bewußt Verzicht leistet. Es ist darum eben so belehrend, wie es für die Lectüre wenig genußbringend ist. Die Quellen sind in großer Vollständigkeit benutzt, wie nicht minder die Literatur, die Kritik ist eine sichere Nirgends erscheint uns die Objectivität verletzt. Der Verf. läß die Thatsachen reden und enthält sich der subjectiven Reflexion.

**Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung.** Nr. 31.

Inh.: Nothwendigkeit und Beschaffenheit eines exponierten Katechismus. 3. — Zerstörende Mächte. — Aus Hannover. — Zustände im Herzogthum Gotha. — Aus Bayern. — Aus Bremen. — Die neue preußische Agende. — Die Verfolgung der Christen im türkischen Armenien. — Die deutsche lutherische Gemeinde in der Kapstadt. — Kirchliche Nachrichten.

**Protestantische Kirchenzeitung** für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 31.

Inh.: E. Sulze, die Zukunft unserer Landeskirchen. 6. — H. Bassermann, die Katechese der alten Kirche. — Zum Andenken an Bischof D. Teutsch. — Die evangelische Schule in Oesterreich. 2. — G. Hafner, Psychiatrie und Seelsorge. Mit Nachschrift von Teichmann. — Kirchliche Nachrichten.

**Deutscher Merkur.** Red. A. Gatzenmeier. 24. Jahrg. Nr. 30.

Inh.: Ein Briefwechsel zwischen Kaiser Josef II und Kurfürst Clemens Wenzeslaus von Trier. — Aus der Geschichte der römischen Kirche. 4. (Forts.) — Correspondenzen und Berichte.

**Zeitschrift** f. den evang. Religionsunterricht. Hrsg. von F. Fauth u. Jul. Köster. 4. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: O. Altenburg, die Gleichnisse Jesu im Lichte der socialen Fragen der Gegenwart. Vortrag. — R. Windel, Ist eine gesonderte Behandlung der christlichen Glaubens- und Sittenlehre in der Prima höherer Lehranstalten erforderlich? — Fr. Palmié, zur Behandlung des Johannisevangeliums im Religionsunterrichte höherer Schulen. — P. Petri, Wie ist die Geschichte vom Sündenfall (Gen. 3) auf den verschiedenen Stufen des R.-U. auf höh. Schulen zu behandeln? Vortrag. 2. — Schultze, lutherisches Glaubensleben, dargestellt im Liede. Eine Probe aus dem kirchengeschichtlichen Unterricht in Unterprima. — M. Evers, 18. Versammlung evang. Religionslehrer an höheren Schulen der Rheinprovinz am 1. Juni 1893 zu Düsseldorf. — Weiß, Bericht über die erste Jahresversammlung evang. Religionslehrer an den höheren Schulen der Prov. Hessen-Nassau. — Bücherschau.

**Nathanael.** Hrsg. von Herm. L. Strack. 9. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Documente der Amenischen Gemeinde. Mitgetheilt von G. Dalman. (Schl.) — F. Hausig, einige Erinnerungen aus meiner Thätigkeit in der Judenmission. — Kürzere Mittheilungen.

# Geschichte.

**Müllenheim von Rechberg,** Herm. Freih. v., **Das Geschöll von Müllenheim und Zorn.** 1332. Ein Beitrag zur Localgeschichte von Strassburg. Strassburg i. E., 1893. Heitz. (48 S., 5 Abb. 4.) ℳ 3.

Diese Monographie behandelt eine Episode aus der Verfassungsgeschichte von Straßburg, nämlich den blutigen Streit (Geschöll), in den die langjährige Eifersucht der bedeutendsten und angesehensten Geschlechter der Stadt, der Zorn und Müllenheim, im Jahre 1332 ausbrach, und die in Folge dessen eintretende Verfassungsänderung. Demgemäß zerfällt die Schrift in zwei Theile, von denen der erste sich mit den Ursachen und dem Verlaufe des erwähnten Streites, der andere aber mit dessen Folgen, jener durchgreifenden Umgestaltung der Stadtverfassung, beschäftigt, die das bisherige Uebergewicht des städtischen Adels beseitigte und, indem sie der eigentlichen Bürgerschaft eine selbständige Stellung einräumte, für die folgenden Zeiten in ihren Grundzügen unverändert geblieben ist. Der Verf. hat es sich angelegen sein lassen, diese für die Geschichte Straßburgs so wichtigen Vorgänge auf Grund des allerdings nur trümmerhaft noch vorhandenen Materials und unter Beseitigung mancher bisher landläufiger Irrthümer in das richtige Licht zu stellen. Ein Anhang handelt unter Zugrundelegung von Knobloch's Goldenem Buche von Straßburg über die Wappen der bei dem Geschöll betheiligten Geschlechter. Einen besonderen Werth erhält die kleine Schrift durch die Beigabe zahlreicher Abbildungen von jetzt meist verschwundenen Ansichten und Baulichkeiten des alten Straßburg.

**Hock,** Simon, **Die Familien Prags** nach den Epitaphien des alten jüdischen Friedhofs in Prag zusammengestellt. Aus Hock's Nachlasse hrsg., mit Anmerkungen versehen und biographisch eingeleitet von Dr. David Kaufmann, Prof. Pressburg, 1892. Alkalay. (XXXII, 402 S. 8.)

Simon Hock gehörte zu den immer seltener werdenden Erscheinungen aus der älteren Generation, in der gebildete Kaufleute nach ihrer Tagesbeschäftigung am Abende und oft tief in die Nacht hinein mit besonderem Eifer studierten. Was H. in diesen Stunden seiner Muße für Geschichte und Literatur des Judenthums erarbeitet hat, liegt in einem schriftlichen Nachlaß vor, der noch der ordnenden und sichtenden Hand eines Kundigen bedarf. Prof. Kaufmann hat damit einen vorzüglichen Anfang gemacht. Die vielen Notizen und Zettel, viele Tausende an Zahl, welche die Inschriften des ältesten Friedhofes, nämlich des der jüdischen Gemeinde in Prag, betreffen, zu einer übersichtlichen Darstellung zu bringen, war eine Leistung, wie sie nur von der Hand eines David Kaufmann erwartet werden kann. Hier ist nicht allein die Ausdauer bei einer solchen anstrengenden Arbeit zu bewundern, sondern auch die geschichtlichen Forschungen sind anzuerkennen, mit denen der Hrsgbr. die Aufzeichnungen des Verf.'s stets begleitet. Was aber aus diesem Werke für die Geschichte einzelner Familien, ganzer Generationen, der jüdischen Gemeinde Prags und der jüdischen Geschichte überhaupt zu gewinnen ist, muß der Forscher, der sich für das eine oder das andere interessirt, aus dem Buche selbst kennen lernen. Der Familie Hock sei noch dankend erwähnt, welche ihrem Oberhaupt kein besseres Denkmal als durch die Drucklegung dieses Buches herstellen konnte. A. Br.

**Schwann,** Mathieu, Johannes Janssen und die Geschichte der deutschen Reformation. Eine kritische Studie. München, 1893. Mehrlich. (254 S. Gr. 8.)

Zu den vielen Aeußerungen über Janssen und seine Geschichtschreibung hat Schwann eine weitere, ziemlich umfangreiche Untersuchung hinzugefügt, in der er zu dem Ergebnisse kommt: „Wer Janssen's Werk bis zum Ende verfolgt, wird die steigende Impotenz des Mannes zur Bewältigung des angehäuften Stoffes anerkennen. Beruhte sein Wollen zu Anfang noch auf der unklar bewußten Absicht, Objectivität walten zu lassen, so geht er in der Folge immer mehr bergab; der Wille zur Objectivität wird überwältigt von einem Nichtkönnen. Ueber das Wesen und die Bedeutung der Reformation hat sich Janssen keine Vorstellung machen können, und weil er dies nicht vermochte, fiel sein Blick auf das Ungesunde und Uebertriebene, die Ausschweifungen und und den Verfall dieser großen Bewegung. In der Anhäufung des Stoffes nach dieser Richtung glaubte er das Mittel zu besitzen, zu einem Urtheile zu gelangen, aber das Urtheil blieb aus." Der Widerspruch zwischen Streben und Unfähigkeit, des alten Aberglaubens Herr zu werden, verhinderte, daß seine Arbeit auf die Erweiterung unseres Wissens und unserer Kenntniß jener Zeit günstig einwirkte. Mit der Gruppierung der Thatsachen hat er Irrthümer erzeugt, die viel schlimmer sind, als wenn sich in einem Geschichtswerke irrige Angaben finden. Die Quelle seiner Irrthümer ist die aprioristische Annahme, daß die kirchliche Lehre die alleingültige für ewige Zeiten sei. Die katholische Kirche ist das große Hemmniß für geistiges Ausleben, und nur sie hat Janssen verhindert, ein ganzer aufrichtiger und ehrlicher Deutscher zu sein. Unbewußt ist ihm seine Aufrichtigkeit zur Unaufrichtigkeit geworden. Die Religion hat Schritt zu halten mit der Entwickelung des Denkens, sie ist nicht Träger des geistigen Lebens, sondern wird getragen, und diese Möglichkeit der Fortentwickelung hat der Protestantismus dem religiösen Denken gegeben. Mit diesen Sätzen ist der Standpunct des Verf.'s gekennzeichnet, er steht auf einem Janssen völlig entgegengesetzten Boden, er verlangt „die Kenntniß der physi-

schen und geistigen Gesetze“. Um so erfreulicher berührt es, daß er wenigstens das Wahrheitsstreben Janssen's anerkennt, was so vielfach geleugnet wird, und doch Jedem, der Janssen persönlich gekannt hat, als ganz unzweifelhaft erscheint. Inwiefern der Verf. sonst Recht oder Unrecht hat, ist hier nicht der Ort zu erörtern; es findet sich manches Beachtenswerthe in seinem Buche. Die Franzosen und Italiener, die nicht weniger wie wir Deutschen an der Fortentwickelung des geistigen Lebens arbeiten, werden schwerlich den Satz über den Protestantismus anerkennen, von deutschen Katholiken ganz abgesehen. Spricht man von katholischer Entstellung der Reformationszeit, so wird man dieser eine evangelische gegenüberstellen können, und darin beruht guten Theils die Wirkung Janssen's, daß er der evangelischen Legende von der Reformation mit einem massenhaften, wenngleich nicht immer zuverlässigen Materiale entgegentrat.

P. H.

---

**Böhm**, Gottfr., **Ludwig Wekhrlin** (1739—92). Ein Publicistenleben des 18. Jahrh.'s. Mit 2 Porträts. München, 1893. Beck. (IX, 323 S. Kl. 8.) ℳ 5.

Ludwig Wekhrlin ist heutzutage fast vergessen, und doch ist er seiner Zeit ein höchst einflußreicher Journalist gewesen. So ist es denn gerechtfertigt, wenn sein Leben zum Gegenstande eingehender Darstellung gemacht wird, zumal die bisherigen Biographien einen bedeutenden Mangel an Kritik aufweisen. Das Buch gewährt interessante Einblicke in das Staatsleben des vorigen Jahrh.'s. Namentlich empfangen die reichsstädtischen Verhältnisse von Augsburg und Nördlingen eine klare Beleuchtung, die uns deutlich zeigt, wie alles wirkliche politische Leben hier vollständig erstarrt war. Aber auch die Zustände des Fürstenthums Oettingen-Wallerstein werden charakterisiert und erscheinen freilich in etwas anderem Lichte, als in den bekannten Memoiren des Ritters v. Lang. Wie unsicher die Rechtsstellung eines Journalisten im 18. Jahrh. war, erhellt aus dem Buche deutlich und W.'s Lebensschicksale klingen etwas an die von Schubart an. Die literarische Bedeutung W.'s stellt sich nach diesem Buche doch größer heraus, als sie beispielsweise von Gervinus angenommen worden ist.

---

**Struve**, Emil, **Die Entwickelung des bayerischen Braugewerbes** im 19. Jahrhundert. Ein Beitrag zur deutschen Geschichte der Neuzeit. Leipzig, 1893. Duncker & Humblot. (X, 291 S. 8.) ℳ 6.

A. u. d. T.: Staats- u. socialwiss. Forschungen. Hrsg. von Gust. Schmoller. 12. Bd. 1. H.

Der Fortschritt der Technik auf allen Gebieten der wirthschaftlichen Production erschwert heute auch dem geschulten Nationalökonomen das Eindringen in die besonderen Verhältnisse und Lebensbedingungen der einzelnen Industriezweige. Um so erfreulicher ist es, wenn nun von Seiten der Praktiker der Wissenschaft Succurs kommt, wenn Männer der Technik ihrerseits sich zu einer theoretischen Betrachtung der wirthschaftlichen Lage ihres Gewerbes erheben. Das vorliegende Buch ist ein überaus willkommener Beitrag dieser Art. Der Verf., der als Lehrer an der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin, zwar nicht Brauer von Beruf ist, aber durch sein Amt genöthigt war, sich mit allen Einzelheiten des Brauwesens zu beschäftigen, verbindet nationalökonomische Bildung und Sachkenntniß aufs Beste und hat deshalb eine sehr nützliche Arbeit geliefert, die der Gewerbe-, Steuer- und Socialgeschichte des 19. Jahrh.'s ebenso zu Gute kommt, wie der praktischen Nationalökonomie.

---

**Historisches Jahrbuch.** Im Auftrage der Görres-Gesellschaft hrsg. von Herm. Grauert, Ludw. Pastor, Gust. Schnürer. 14. Bd. 3. Heft.

Inh.: v. Funck, Bestätigung der ersten allgemeinen Synoden. — Paulus, Dr. Konrad Braun. — Uebinger, zur Lebensgeschichte des Nicolaus Cusanus. — Sägmüller, Traktat de modis uniendi ac reformandi ecclesiam. — Kirsch, Andreas Sapiti, englischer Procurator an der Curie. — Eubel, zur Chronik des sog. Jordanus. — Weiß, Vermittelungspolitik Cromwell's 1657. — Recensionen und Referate.

---

**Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins.** N. F. 8. Band. 3. Heft.

Inh.: Ernst Martin, Lazarus von Schwendi und seine Schriften. — Th. Müller, Beiträge zur Geschichte der Ortenau. 1) Graf Burkard von Staufenberg und die Grafen der Ortenau. — Fritz Baumgarten, aus dem gengenbacher Klosterleben. (Protocollum Gengenbacense.) — Aloys Schulte, das Geschölle der Zorn und Mühlenheim 1332. — Miscellen. — Nekrologe: Leitschuh, Wilhelm Lübke †; Gust. Knod, Karl Hartfelder †; W. Wiegand, Hermann Baumgarten †. — P. Albert, badische Geschichtsliteratur des Jahres 1891.

— Mittheilungen aus der bad. histor. Commission Nr. 15: Seeger und Schedler, Archivalien aus Orten des Amtsbezirkes Stockach. — Eiselen, Archivalien aus Orten des Amtsbezirkes Konstanz. — Krone und Schappacher, Archivalien aus Orten des Amtsbezirkes Meßkirch.

---

**Jahrbuch für schweizerische Geschichte**, hrsg. auf Veranstaltung der allgem. geschichtsforsch. Gesellschaft der Schweiz. 18. Band.

Inh.: Protocoll der 47. Versammlung der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz. Gehalten in Payerne am 13. u. 14. September 1892. — Aloys Schulte, Gilg Tschudi, Glarus und Säckingen. — Franz Gundlach, Johannes von Müller am landgräflich hessischen und königlich westfälischen Hofe in Cassel. — Th. v. Liebenau, der luzernische Bauernkrieg im Jahre 1653. 1.

---

## Länder- und Völkerkunde.

**Uchtomskij**, Fürst E., **Orientreise des Grossfürsten-Thronfolgers Nikolaus Alexandrowitsch von Russland 1890/91.** Aus dem Russischen übersetzt von Dr. Herm. Brunnhofer. Lief. 1—5. Leipzig, 1893. Brockhaus. (S. 1—80. Fol.) à ℳ 1,50.

Die ersten Lieferungen eines pompösen Illustrationswerkes. Die Anfangscapitel, die uns vorliegen, lassen erkennen, daß wir gewandte, oft poetisch angehauchte Schilderungen zu erwarten haben, die sehr fließend übersetzt zu sein scheinen, und daß die Menge und der Schwung der Illustrationen uns ein fesselndes Bilderbuch im großen Stile schaffen werden. Hoffentlich tritt mit dem Hineintauchen in die indische und ostasiatische Welt der unterthänige Ton des Hofjournals etwas zurück, der uns die Schilderungen aus Wien und Kairo vergällt. Die specifisch russische Auffassung, die in Wien jubelnde Mengen Slava und Zivio rufen hört und in Kairo vor allem die Triumphpforte der französischen Freunde wahrnimmt, wünschen wir unsererseits nicht weg; wir finden sie lehrreich. Andere wird sie stören.

---

**Das Ausland.** Hrsg. von Siegm. Günther. 66. Jahrg. Nr. 30.

Inh.: J. J. Egli, der Völkergeist in den geographischen Namen. — R. Sucro, Beitrag zur Hygieine in den Tropen mit Rücksicht auf die Arbeitsverhältnisse im Pflanzerleben auf Sumatra. (Schl.) — Eugen Träger, der 10. deutsche Geographentag. (Forts.) — Th. Achelis, über Mythologie und Cultus von Hawaii. (Forts.) — Geographische Mittheilungen. — Literatur.

---

**Globus.** Hrsg. von Rich. Andree. 64. Band. Nr. 8.

Inh.: Karl Rhamm, ein neuer Beitrag zur Kalewalaliteratur. (Mit Abb.) — Willi Ule, die diluviale Vergletscherung des Riesengebirges. (Mit Abb.) — Georg Hübner, Iquitos und die Kautschuksammler am Amazonenstrom. 3. (Schl.) (Mit Abb.) — Die Gletscher der Vereinigten Staaten. 2. (Schl.) (Mit Abb.) — A. Vollmer, Bei den Gegenkönigen der Samoa-Inseln. — Ernst Gedge's Reise im südwestlichen Uganda. — Aus allen Erdtheilen.

# Naturwissenschaften.

**Seebach**, Karl von, **Ueber Vulkane Centralamerikas.** Aus des Verfassers nachgelassenen Aufzeichnungen. Mit 9 Tafeln Landschaften, 5 Taf. Karten u. 8 Abb. im Texte. Göttingen, 1892. Dieterich's Verl. (251 S. 4.) M 26.

Abhandlungen d. k. Ges. d. Wiss. zu Göttingen. 38. Bd.

Der unvergeßliche Karl von Seebach hat den Plan, ein umfassendes Werk über die vom November 1864 bis Juli 1865 besuchten Vulkane Centralamerikas herauszugeben, vor seinem am 21. Januar 1880 nach langem tiefem Leiden erfolgten Tode nicht mehr zur Ausführung gebracht. Schien auch Anfangs Hoffnung vorhanden, daß der mehr oder weniger druckfertig hinterlassene kleine Theil aus den übrigen Aufzeichnungen in einer dem ursprünglichen Plan entsprechenden Weise ergänzt und überarbeitet werden könne, so erwies sich doch diese Aussicht als unausführbar, weil das handschriftliche Material nicht ausreichend war, um auch den theoretischen Ideen des Hingeschiedenen wirklich und völlig gerecht zu werden. Wenn nun die königliche Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen gleichwohl beschlossen hat, die hinterlassenen Manuscripte ihres verstorbenen Mitgliedes in würdiger Weise zu veröffentlichen, so bezeichnet dies nicht nur einen Act der Pietät, sondern auch einen nicht geringen Gewinn für die geologische Wissenschaft. Denn mag auch der eine oder andere Theil des so Dargebotenen durch spätere Forschungen überholt sein, so gelangt doch hier eine überaus sorgfältige Beschreibung zahlreicher centralamerikanischer Vulkane zur Publikation, mit Angaben über die geographische Lage, mit Schilderungen der Besteigung und des Aufbaues, Erkundigungen über die Geschichte ihrer Namen und Ausbrüche und einer ganzen Fülle von auch für die Geographie dieser recht wenig bekannten Länderstrecken wichtigen Beobachtungen, unterstützt durch Ansichten und Kartenskizzen, welche, durch v. Seebach an Ort und Stelle entworfen, später noch zu seinen Lebzeiten von Künstlerhand sauber ausgeführt worden waren. Besprochen werden im Ganzen 51 Vulkane (also fast sämmtliche, darunter 26 thätige) und von diesen hat v. Seebach 27 selbst untersucht, 17 selbst bestiegen. Petrographische oder chemische Untersuchungen lagen in der Handschrift noch nicht vor, doch existieren darüber bekanntlich einige anderweitige vorläufige Mittheilungen. Jeder Leser der Aufzeichnungen wird es wehmüthig empfinden, daß der hochverdiente Geologe vor Vollendung seiner Aufgabe der Wissenschaft entrissen wurde. Der Göttinger Gesellschaft aber gebührt der Dank dafür, daß wenigstens das Vorhandene nicht der Vergessenheit anheimfällt und nun fruchtbar gemacht werden kann.

---

**Knuth**, Dr. Paul, **Geschichte der Botanik in Schleswig-Holstein.** Kiel, 1892. Lipsius & Tischer. (216 S. Gr. 8.) M 5, 60.

Das Buch ist keine „Geschichte der Botanik", sondern vielmehr eine fast chronologische Aufzählung der auf das bezeichnete Gebiet bezüglichen Schriften (incl. selbst von gedruckten Herbar-Etiketten! S. 130) mit genauer Titelangabe, manchen biographischen Notizen und kürzeren oder längeren Inhaltsangaben, die längeren sich meist auf Verfasser der vor-Linné'schen Periode und auf die eigenen Arbeiten des Verf.'s beziehend. Zur richtigen Beurtheilung des Buches muß hervorgehoben werden, daß ein sehr großer Theil der bezüglichen Notizen und Inhaltsangaben in der bereits zwei Jahre früher erschienenen „Kritischen Flora der Provinz Schleswig-Holstein" von Prahl (II. S. 3—64, unter dem Titel „Geschichte der floristischen Erforschung des Gebietes" von R. v. Fischer-Benzon) publiciert worden ist. Wunderlich erscheint es ferner, daß neben mancherlei unkritischen Bemerkungen des Verf.'s Botaniker (Brunfels, Bock, Geßner, Linné u. A.) aufgeführt werden, die in keinerlei Beziehung zur Erforschung der Flora Schleswig-Holsteins stehen, daß auf S. 151 die anatomischen und physiologischen Arbeiten Rodewald's citiert sind, für welche das Gleiche gilt, daß der Verf. auf S. 163 die von ihm für Koch's Synopsis der deutschen und schweizer Flora (3. Aufl.) bearbeiteten in Erinnerung bringt ꝛc. Lssn.

---

**Julius**, W. H., **Bolometrisch onderzoek van Absorptiespectra.** Met 10 platen. Amsterdam, 1892. Müller. (49 S. Gr. 8.)

(Verhandelingen d. k. Akad. van Wetensch. te Amsterdam. (Wis- en Natuurkundige Vakken.) Deel I, Nr. 1.)

Der Verf. hat in früheren Abhandlungen charakteristische Emissionsbanden in der Flamme verbrennender Gase gefunden, welche sich im wenig bekannten Gebiet des Ultrarothen zeigten, und welche er auf die bei der Verbrennung entstehenden Verbindungen zurückgeführt hatte. Bei dem bekannten Verhältniß zwischen Emissions- und Absorptionserscheinungen war es von Interesse, letztere zu untersuchen, zumal das hier zugängliche Material weit reichlicher zu erlangen ist. Mittels einer schon früher von ihm beschriebenen Bolometermethode hat er Amyl-, Butyl-, Propyl-, Aethyl- und Methylalkohol, Aether, Mercaptan, Hexan, Benzol, Choroform, Tetrachlormethan, Phosphorchlorür, Bromoform, Siliciumchlorid und -chloroform, Chlorschwefel, Schwefelkohlenstoff, Diamant und Wasser untersucht, und die Ergebnisse auf zehn großen Tafeln dargestellt. Zur Ableitung allgemeinerer Schlüsse ist, wie der Verf. selbst bemerkt, das Material noch nicht ausgedehnt genug. W. O.

---

**van Rijn van Alkemade**, A. C., **Toepassingen der theorie van Gibbs** op evenwichtstoestanden van zoutoplossingen met vaste phasen. Amsterdam, 1892. Müller. (65 S. Gr. 8.)

(Verhandelingen d. k. Akad. d. Wetensch. te Amsterdam. Eerste Sectie. Deel I, Nr. 5.)

Nachdem die lange übersehenen grundlegenden Arbeiten von Willard Gibbs in neuerer Zeit allgemein zugänglich gemacht worden sind (Gibbs, Thermodynamische Studien, Leipzig 1892), beginnt allmählich die Hebung der wissenschaftlichen Schätze, welche in jenen großartigen Forschungen in knappster Form niedergelegt sind. Die vorliegende Arbeit behandelt einen Gegenstand, welcher durch experimentelle Studien, die in der Heimath des Verf.'s (von Bakhuis-Roozeboom, van't Hoff u. A.) mit besonderem Erfolg betrieben werden, in jüngster Zeit besonders in den Vordergrund getreten ist, die Gleichgewichtszustände der Salzlösungen, mittels der von Gibbs gegebenen Methoden, insbesondere unter Benutzung der Function $\zeta$, und und zwar wesentlich auf analytischem Wege. Obwohl über diese Function im Ganzen nicht viel bekannt ist, lassen sich doch eine Reihe allgemeiner Schlüsse von Belang erzielen. Eine deutsche Bearbeitung dieser Untersuchungen unter vorwiegender Anwendung graphischer Methoden ist in der Zeitschrift f. physikalische Chemie 11, 289 veröffentlicht. W. O.

---

**Morphologisches Jahrbuch.** Hrsg. von K. Gegenbaur. 20. Band. 2. Heft.

Inh.: W. Leche, Nachträge zu „Studien über die Entwickelung des Zahnsystems bei den Säugethieren". (Mit Fig. im Text.) — H. Klaatsch, Beiträge zur vergleichenden Anatomie der Wirbelsäule. 2) Ueber die Bildung knorpeliger Wirbelkörper bei Fischen. (Mit Taf. u. Fig. im Text.) — N. Goronowitsch, Untersuchungen über die Entwickelung der sogen. „Ganglienleisten" im Kopfe der Vögelembryonen. (Mit Taf.) — F. Maurer, zur Phylogenie der Säugethierhaare. — H. Klaatsch, über Marsupialrudimente bei Placentaliern. (Mit Fig. im Text.)

---

**Archiv f. Naturgeschichte.** Hrsg. von F. Hilgendorf. 59. Jahrg. 1. Band. 3. Heft.

Inh.: W. Weltner, Spongillidenstudien. 2. (Hierzu Taf.) — Rob. Lucas, Beiträge zur Kenntniß der Mundwerkzeuge der Trichoptera. (Hierzu Taf.) — Johs. Reibisch, Trichosomum strumosum n. sp., ein Parasit aus dem Epithel des Oesophagus von Phasianus colchicus. (Hierzu Taf.)

**Botanisches Centralblatt.** Hrsg. von Oscar Uhlworm und F. G. Kohl. 14. Jahrg. Nr. 29—32.

Inh.: (29/32.) Golinski, ein Beitrag zur Entwickelungsgeschichte des Androeceums und des Gynaeceums der Gräser. (Forts.) — (29/30.) Hansgirg, Bemerkungen über Gomont's „Monographie des Oscillariées". — Instrumente, Präparations- und Conservationsmethoden 2c. — (29/32.) Referate. — (31/32.) Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien.

**Naturwissenschaftl. Rundschau.** Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 31.

Inh.: William Huggins u. Mrs. Huggins, über die hellen Streifen im gegenwärtigen Spectrum der Nova Aurigae. — A. Bach, Beitrag zum Studium des Chemismus der Kohlensäure-Assimilation durch die chlorophyllhaltigen Pflanzen. — Die Thätigkeit der physikalisch-technischen Reichsanstalt in den ersten fünf Jahren ihres Bestehens. (Forts.) — Kleinere Mittheilungen.

**Die Natur.** Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 33.

Inh.: Karl Müller, Thier und Mensch. — Das Tiefland und Stromsystem des Amazonas. (Mit Abb.) (Schl.) — M. Klittke, die Shuswap-Indianer auf britisch Columbia. — Bücherbesprechungen. — Chronik.

**Zeitschrift für Luftschifffahrt u. Physik der Atmosphäre.** Red. von V. Kremser. 12. Jahrg. Heft 6.

Inh.: Wilhelm Angerstein †. — v. Miller-Hauenfels, die Gesetze des Segelfluges. — Kleinere Mittheilungen. — Vereinsnachrichten.

## Mathematik. Geodäsie.

**Bachmann, Paul, Die Elemente der Zahlentheorie.** Leipzig, 1892. Teubner. (XII, 264 S. 8.) ℳ 6, 40.

Der Verf., welcher schon mehrere Werkchen über Zahlentheorie hat erscheinen lassen, beabsichtigt nun, nach und nach den ganzen Stand dieser Wissenschaft systematisch vorzuführen, zwar nicht in allen Einzelheiten, aber in den wesentlichen, die heutigen Anschauungen charakterisierenden Zügen. Das vorliegende Buch leitet diese Reihe ein und will nur in die elementaren Gebiete elementar einführen. Die Darstellung unterscheidet sich daher von der des Dirichlet'schen Werkes dadurch, daß jene nur von rein arithmetischen Gesichtspuncten ausgeht und die algebraischen, von Gauß eingeführten, sowie die analytischen Hülfsmittel noch völlig bei Seite läßt. Sie stellt sich zu diesem Zwecke bei den quadratischen Formen auf den alten Standpunct der Darstellung gegebener Zahlen durch solche Formen und gelangt erst von hier aus zu den Aequivalenzbegriffen und zu der Transformation. Behandelt werden: die Theilbarkeit der Zahlen, die Congruenzen (unter Einführung des modernen Gruppenbegriffs), die Theorie der quadratischen Reste, endlich die Theorie der quadratischen Formen, diese bis zur Lehre von der Zusammensetzung dieser Formen aus Fundamentalclassen. Vertheilung in Geschlechter, Classenzahl 2c. bleibt natürlich ausgeschlossen. Auch dieses Werk zeichnet sich wieder durch leichtverständliche Darstellung aus.

—r.

**Stolze, Dr. F., Die photographische Ortsbestimmung** u. die Verbindung der dadurch bestimmten Punkte unter einander. Berlin, 1893. Mayer & Müller. (V, 78 S. 8.) ℳ 2.

A. u. d. T.: Photographische Bibliothek, hrsg. von Dr. F. Stolze. 1. Bd.

Der in wissenschaftlichen Forschungsreisen erfahrene Verf. bringt Methoden der geographischen Ortsbestimmung zum Vorschlag, welche geeignet sind, den großen Schwierigkeiten der Sache abzuhelfen. Die vorgetragene Theorie der Ortsbestimmungen wird auch solchen Forschern leicht verständlich sein, die nicht Astronomen oder Geodäten sind. Eine Hauptschwierigkeit, welche auch für geschulte Fachmänner stets bestehen bleibt, nämlich die Nothwendigkeit, genau gehende Uhren zur Verfügung zu haben, wird durch geschickte Combinationen verschiedener Beobachtungen ganz vermieden; denn es werden nur noch gute Taschenuhren gewöhnlicher Art verlangt, und diese bleiben bekanntlich auch bei großen Unbilden auf Reisen im Gange, während die feinen Chronometer leicht versagen. Ein mit dem Photographieren vertrauter Reisender wird nach Anleitung dieses Buches auch bei schwierigen Verhältnissen gute Resultate sichern können. Es ist daher dringend zu wünschen, daß die Forscher, welche auf wissenschaftliche Reisen in unbekannnte Länder ausgehen, sich mit den Vorschlägen des Hrn. Dr. Stolze vertraut machen.

L.

**Mathematische Annalen.** Hrsg. von F. Klein, W. Dyck u. Ad. Mayer. 43. Bd. 1. Heft.

Inh.: H. Weber, Leopold Kronecker. — Ernst Wölffling, über die Invarianten algebraischer Functionen von Formen. — Felix Klein, vergleichende Betrachtungen über neuere geometrische Forschungen. — Luigi Bianchi, sopra alcune classi di gruppi di sostituzioni lineari a coefficienti complessi. — J. H. Graf, über die Addition und Subtraction der Argumente bei Bessel'schen Functionen nebst einer Anwendung.

## Medicin.

**Kobert, Dr. Rud., Prof., Historische Studien** aus dem pharmakologischen Institute der kaiserlichen Universität Dorpat. III. Halle a. S., 1893. Tausch & Grosse. (VIII, 481 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 18.

Rüstig schreiten auch die historischen Arbeiten des Dorpater pharmakologischen Institutes weiter. Vorliegender Band bietet zwei werthvolle Leistungen sehr verschiedener Art. Die erste giebt, als Jubiläumsschrift zum 90jährigen Bestehen der Universität, ein Verzeichniß der von der medicinischen Facultät zu Dorpat seit ihrer Gründung (1802) veröffentlichten Schriften, zusammengestellt aus den Acten der Universität von Abraham Grünfeld (Dissertationen, Preisarbeiten, Arbeiten und Vorträge der Docenten und Professoren). Der im Laufe der Jahrzehnte immer mehr anschwellende Stoff ist übersichtlich geordnet und durch eingehende Register zum Gebrauche bequem hergerichtet, ein verdienstvolles Unternehmen, das auch auf anderen Hochschulen Nachahmung verdiente. Der vorurtheilslose Leser wird dem Bearbeiter gern Recht geben, daß an der Dorpater Universität fleißig und mit den Jahren immer fleißiger gearbeitet worden ist. Möge der medicinischen Facultät auch in aller weiteren Zukunft die Schaffensfreudigkeit nicht verloren gehen.

Den umfangreicheren zweiten Theil des Bandes nimmt eine deutsche Bearbeitung des Liber fundamentorum pharmacologiae des Abu Mansur Muwaffak bin Ali Harawi von Abdul-Chalig Achundow aus Baku ein. Die Uebersetzung ist die selbständige Arbeit eines Schülers Kobert's, der als europäisch gebildeter Arzt und geborener Perser zu einem solchen Unternehmen in selten günstiger Weise befähigt war. Ref. ist zu eigener Beurtheilung der Uebersetzung nicht befähigt; dankenswerth erscheint es, daß Dr. Paul Horn in Straßburg als sprachkundiger Beurtheiler in eingehender Weise zu Beginn des Commentars zu Worte kommt. Derselbe hat Achundow's Uebersetzung Wort für Wort mit dem Original verglichen und theilt seine Zustimmung zu der „wirklich guten Leistung" und seine Ausstellungen freimüthig mit; in philologischen Fragen hat er vielfach seine bessernde Hand angelegt und werthvolle Nachträge gegeben. Auch einige Bemerkungen von Prof. J. Jolly in Würzburg über indische Lehnwörter sind an gleicher Stelle eingefügt. Der eingehende Commentar von Kobert und Achundow bietet werthvolles Material zum Verständniß des Autors in Hülle und Fülle, namentlich aus der Geschichte der Arzneimittel; daß noch Vieles zu thun bleibt, hat Kobert selbst in der Vorrede betont. Das für die Kenntniß der persischen, arabischen und in-

dischen Medicin außerordentlich werthvolle Werk, welches uns der verstorbene Wiener Medico-Historiker Romeo Seligmann 1830 und 1833 in lateinischem Auszuge kennen lehrte und 1860 im persischen Original herausgab, liegt heute zu allseitigem bequemem Studium offen, was unsern wärmsten Dank verdient. Seligmann's Bemühungen hätten aber wohl auch hier eine eingehendere Würdigung verdient, als die flüchtige, für Uneingeweihte kaum ganz verständliche Erwähnung auf S. 303. — Die beiden Abhandlungen dieses Bandes sind auch getrennt erschienen. K. S.

---

**Archiv für die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere.** Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 55. Band. 1. u. 2. Heft.

Inh.: Ad. Magnus-Levy, über die Größe des respiratorischen Gaswechsels unter dem Einfluß der Nahrungsaufnahme. (Hierzu Taf.) — Th. Bokorny, Eigenschaften, Verbreitung und Bedeutung des nichtorganisierten activen Proteinstoffes.

---

**Deutsche Monatsschrift f. Zahnheilkunde.** Redig. von Jul. Parreidt. 11. Jahrg. August.

Inh.: Weil, über Abdruckmassen. — Bericht über die 22. Versammlung des zahnärztlichen Vereins für Niedersachsen. — Bericht über die Verhandlungen der 32. Jahresversammlung des Centralvereins deutscher Zahnärzte. (Schl.) — Auszüge und Besprechungen. — Beiblatt: Vereinsnachrichten. — Personalnachrichten.

---

# Rechts- und Staatswissenschaften.

**Gimmerthal,** Theod., Amtsgerichtsrath, **Der menschliche Wille** als Quelle aller obligatorischen Verbindlichkeiten u. insbesondere dessen Bedeutung für die Ernährungspflicht des Concumbenten bei der ausserehelichen Schwängerung. Juristische Studie. 1. Th. Arnstadt, 1892. Gimmerthal. (V, 116 S. Gr. 8) ℳ 3, 50.

Der Verf. ist bemüht, den Begriff des Quasicontractes wieder zu Ehren zu bringen, von dem er sagt, daß er „noch volle, ungeschwächte Lebenskraft für die Gegenwart und für alle Zukunft besitzt und ein gemeinsames Institut des Rechtswesens aller civilisierten Völker zu bleiben und bezw. zu werden verdient." Der Quasicontract ist, meint er wunderlicher Weise, seinem Wesen nach stets eine (echte oder unechte) negotiorum gestio. Auch die Alimentationspflicht des unehelichen Erzeugers beruhe auf diesem Begriff. Die Cohabitation sei auch eine „unfreiwillige" negotiorum gestio. Es ist schwer, diese Ausführungen ernst zu nehmen. Th. Nr.

---

**Germanistische Abhandlungen** zum 70. Geburtstag Konrad v. Maurer's, dargebracht von O. Brenner, F. Dahn, C. Gareis, Wolfgang Golther, V. Gudmundsson, Ebbe Hertzberg, Finn. Jónsson, K. Lehmann, E. Mayer, Bj. M. Ólsen, Axel Petersen, P. A. Secher, Ph. Zorn. Göttingen, 1893. Dieterich's Verl. (VII, 554 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 16.

Es scheint zur festen Gepflogenheit in Deutschland werden zu wollen, Feste bedeutender Rechtslehrer durch Darbringung eines Sammelbandes gelehrter Abhandlungen zu feiern. So wenig nun auch vom Standpuncte der Pietät aus gegen eine solche Sitte eingewendet werden soll, so sicher es weiter ist, daß Maurer eine solche Anerkennung verdient, so schwierig gestaltet sich indessen das Verhältniß der Kritik zu solchen Sammelbänden, zumal wenn, wie hier, 13 Gelehrte Beiträge gespendet und einige sogar in nordischer Sprache geschrieben haben. Aus dem Rahmen der germanistischen Disciplin fällt nur die Abhandlung Zorn's über die staatsrechtliche Stellung des preußischen Gesammtministeriums heraus, und die von Golther zur Færeyingasaga ist nicht juristischen Inhaltes. Die übrigen deutsch geschriebenen behandeln: Lehmann: das Bahrgericht, Kauffriede und Friedensschuld. Brenner die Ueberlieferung der ältesten Münchener Rathssatzungen. Gareis, Bemerkungen zu Kaiser Karl's d. Gr. Capitulare de villis. Dahn, zum merowingischen Finanzrecht. Mayer, Zoll, Kaufmannschaft und Markt zwischen Rhein und Loire bis in das 13. Jahrh. Es kann hier nicht unsere Aufgabe sein, auf den Inhalt der einzelnen Abhandlungen näher einzugehen. Sie sind alle auf Grund eingehender Quellenstudien abgefaßt und namentlich die von Mayer beansprucht auch das Interesse weiterer Kreise. Die anderen Aufsätze seien hier nur aufgezählt: Ólsen, Sundurlausar hugleidingar um stjórnarfar Íslendinga á þjóðveldistímanum; A. Petersen, om indmaning i Danmark indtil Christian V's Danske Lov; P. A. Secher, nogle meddelelser om skurdsmænd eller skursnævninger og om udmældelsen af ransnævninger på landet i Jylland; E. Hertzberg, lén og veizla i Norges sagatid; F. Jónsson, um þulur og Gátur; V. Gudmundsson, Manngjöld-hundrað.

---

**Das Reichsgesetz betreff. die Gesellschaften mit beschränkter Haftung.** Vom 20. April 1892. Systematische Darstellung u. Commentar ꝛc. von Ludolf Parisius u. Dr. jur. Hans Crüger. Berlin, 1893. Guttentag. (VI, 249 S. Gr. 8.) ℳ 6, 50.

Wir haben nachgerade keinen Mangel mehr an Commentaren über die neueste Handelsgesellschaftsform. Aber der vorliegende, obgleich er einen wissenschaftlichen Werth weder besitzt noch beansprucht, kann doch als ein nützliches Unternehmen bezeichnet werden. Bis jetzt liegen Th. I und II vor, von denen der erstere die Geschichte des Gesetzes und eine kurze systematische Darstellung des Gesetzesinhaltes giebt, der andere den Abdruck des Gesetzes selbst mit kurzen und sachgemäßen Erörterungen. Der dritte Theil soll Statutenentwürfe bringen und der vierte endlich eine praktische Anleitung zur Führung des Handelsregisters betr. der Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Die Verf. wollen dabei denselben Weg einschlagen, den sie in ihrem Formularbuch zum Genossenschaftsgesetz schon einmal mit Erfolg betreten haben.

---

**Rießer, Dr. J., Rechtsanwalt, Handelsrechts-Practicum.** Zum Selbststudium u. zum akademischen Gebrauche. 2., verm. u. verb. Aufl. Freiburg i. B., 1893. Mohr. (XVI, 180 S. Kl. 12.) ℳ 3.

Wir begrüßen es mit Genugthuung, daß eine neue Auflage der nützlichen Schrift erforderlich gewesen ist. Denn wir können auch dadurch erkennen, daß die handelsrechtlichen Praktiken an den Universitäten sich mehr und mehr eine feste Stellung erobert haben. Möchten sie doch auch für Referendare in noch größerem Maße als bisher abgehalten werden! Das vorliegende Buch eignet sich dazu durchaus. Die Anlage desselben hat in der neuen Auflage keine Veränderung erfahren, wohl aber ist der Stoff beträchtlich vermehrt worden, da nicht weniger als 36 neue Rechtsfälle hinzugekommen, während eine Anzahl anderer aus der ersten nicht mehr in die zweite Auflage übernommen worden sind. Aber auch die wiederabgedruckten Fälle haben in Text und Anmerkungen Ergänzung gefunden, so daß die neue Auflage mit Recht als eine verbesserte bezeichnet werden kann. Seerechtliche Aufgaben fehlen ganz und der Grund, warum der Verf. auch in dieser Auflage die verheißene Berücksichtigung des Wechselrechtes nicht hat eintreten lassen, erscheint uns nicht als stichhaltig.

---

**Seydel, M. v., Prof., Staatsrechtliche u. politische Abhandlungen.** Freiburg i. B., 1893. Mohr. (IV, 247 S. 8.) ℳ 4, 80.

Es ist eine Reihe bekannter, aber bisher zerstreuter Abhandlungen, welche der Verf. zu einem Bande zusammengefaßt hat. Den Anfang bildet: der Bundesstaatsbegriff, erschienen 1882 in der Ztschr. f. die gesammte Staatswissensch. Es folgen: der Bundesgedanke und der Staatsgedanke im Deutschen Reiche aus der „Gegenwart" 1874, Nr. 5; die neuesten Gestaltungen des Bundesstaatsbegriffes aus Hirth's Annalen 1876; Constitutionelle und parlamentarische Regierung, ebendas. 1887; die Demokratie, aus der Allg. Zeitung 1887; ein Jahrhundert

französischer Verfassungsgeschichte, aus der wissenschaftl. Rundschau der Münchener Neuesten Nachrichten 1890; parlamentarische richterliche Legitimationsprüfung, aus den Verhandl. d. deutschen Juristentages 1888 und: die sächsische Universität, aus dem Rechenschaftsberichte über die Sitzungsperiode der sächsischen Universität 1880—82. 1883. Den größten wissenschaftlichen Werth besitzen Nr. 1 und 3, in denen der Verf. seine bekannte Theorie über den Bundesstaatsbegriff zuerst entwickelt hat; diese hat jedenfalls aufklärend auf die heutigen Lehren gewirkt, wenngleich sie unbedingte Annahme wohl nirgends gefunden hat.

---

Juristische Vierteljahrsschrift. Hrsg. von D. Ullmann, O. Frankl und Aug. Finger. N. F. 9. Band. 2. u. 3. Heft.

Inh.: Karl v. Czyhlarz, Ehe und eheliches Güterrecht der Römer mit Bezug auf die heutigen Verhältnisse. — Otto Frankl, zur Reform unseres Bergschadenrechts. — Aug. Finger, die strafrechtlichen Bestimmungen des Gesetzes vom 25. Juli 1867, Nr. 101 R. G. Bl., betreffend die Verantwortlichkeit der Minister. — Josef Spindler, Rudolf v. Ihering's Theorie des Sittlichen. — Literatur.

---

Socialpolitisches Centralblatt. Hrsgbr. Heinr. Braun. 2. Jahrg. Nr. 44.

Inh.: Max Quarck, Arbeiterschutz auf See. — Fabriken in Rußland. — Arbeitsnachweis durch die Berufsgenossenschaften. — Socialpolitische Fragen auf dem deutschen Juristentage. — Lohnperioden und Lohnzahlung in Hanau. — Ortsstatuten über die Lohnauszahlung an minderjährige Arbeiter. — Werner Sombart, Arbeitslöhne in der oberschlesischen Montanindustrie. — Der französische Gewerkschaftscongreß. — Bergarbeiterbewegung in England. — Schutzbestimmungen für jugendliche Arbeiter in Spinnereien. — Die Haftpflicht in England. — Arbeiterversicherung. — Schulwesen, Erziehungs- und Bildungsfragen. — Literatur.

---

## Technische Wissenschaften. Handel.

**Rietschel, H., Prof., Leitfaden zum Berechnen u. Entwerfen von Lüftungs- u. Heizungs-Anlagen.** 1. Th. Mit 48 Textfig. 2. Th. Tabellen u. Tafeln. Berlin, 1893. Springer. (XII, 307, IV, 47 S. u. 22 Taf. Gr. 8.) ℳ 8.

Die Haupterfordernisse eines Werkes, welches in der Baupraxis als Hand- und Hülfsbuch dienen soll, sind Bequemlichkeit und Sicherheit im Gebrauch. Diesen Bedingungen wird entsprochen durch eine sorgsam geordnete gedrängte Zusammenstellung von solchen zur Materie gehörenden Regeln, Formeln und Tabellen, welche auf sicherer Theorie und auf Thatsachen der Erfahrung beruhen. An einem derartigen Hülfsbuch fehlte es bisher im Gebiete des Lüftungs- und Heizungswesens. Die vorhandenen Lehrbücher taugen wohl zum Studium, sind aber der allgemeinen Behandlung des Stoffes und der theoretischen Entwickelungen halber, welche die Uebersichtlichkeit beeinträchtigen, für eine unmittelbare Verwendung in der Praxis ungeeignet. Das vorliegende, als „Leitfaden zum Entwerfen und Berechnen von Lüftungs- und Heizungs-Anlagen" ausgearbeitete Werk füllt die Lücke aus. Dasselbe wird namentlich für Bauverwaltungen, Baumeister, Architekten und solche Ingenieure von Nutzen sein, zu deren Specialfach Ventilation und Heizung nicht gehören; seine vorzügliche Brauchbarkeit sichert dem Buche eine weite Verbreitung, welche den Gewinn bringen wird, daß künftig die Ansprüche an Entwurf und Ausführung mit mehr Fachverständniß gestellt werden als bisher. Gegenwärtig wird vom Heizungs-Ingenieur an Vorlagen für den Entwurf meistens zu viel verlangt, bezüglich der Ausführung der Anlage in technischer und hygienischer Beziehung dagegen zum Schaden des Nutznießers oftmals zu wenig. Der Verf. sucht in beiden Beziehungen die Forderungen auf das richtige Maß zu bringen, die Frage der Programmbildung zu klären und eine Verständigung zwischen Besteller und Lieferanten anzubahnen, um zu gerechten und zweckmäßigen Programmbedingungen sowohl für den Entwurf und die Ausführung der Anlage, als für den Effect derselben zu gelangen.

Im Hinblick auf die vom preuß. Minister der öffentlichen Arbeiten am 15. April 1893 erlassene „Anweisung zur Herstellung und Unterhaltung von Centralheizungs- und Lüftungs-Anlagen", die gleichfalls das geistige Product des Verf.'s sein dürfte, und in seinem Buche Aufnahme gefunden hat, wird der „Leitfaden" im Bereiche der königl. preuß. Bauverwaltung als unentbehrlich sich erweisen; aber auch in anderen Kreisen werden die auf S. 263 fg. gemachten Vorschläge für „Aufstellung des Programms und der besonderen Bedingungen für die verschiedenen centralen Lüftungs- und Heizungsanlagen" die weitestgehende Beachtung finden; dafür bürgt das Ansehen, welches der Verf. als ausführender Ingenieur und als Lehrer auf dem Gebiete des Heizungs- und Lüftungswesens genießt.

Die Anordnung, daß die dem Handbuche beigegebenen Tabellen und Zeichnungen in einem zweiten Theile zusammengestellt sind und einen eigenen Band bilden, erhöht die Uebersichtlichkeit des Werkes und die Bequemlichkeit in der Benutzung. Die Zeichnungen, welche über eine große Anzahl gegenwärtig gebräuchlicher Constructionen Aufschluß geben, setzen der Natur eines Hülfsbuches gemäß mit Recht die Bekanntschaft mit dem Gegenstande, den sie behandeln, voraus. Dieser weisen Beschränkung auf das durchaus Nothwendige wird der billige Preis hauptsächlich zu verdanken sein. Bm.

---

**Gravenhoff, Dr. D., Russlands auswärtiger Handel** und der neue Zolltarif. Berlin, 1892. Puttkammer & Mühlbrecht. (102 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Für die Beurtheilung der Verhandlungen über einen Handelsvertrag mit Rußland ist das klar und übersichtlich geschriebene Schriftchen sehr lehrreich. In dem Schlußwort ist es treffend bezeichnet als ein Versuch, „die Geschichte, vielleicht dürfen wir uns so ausdrücken, die Nothwendigkeit des jetzigen russischen Zolltarifs dem Leser durch eine Erörterung der ökonomischen Verhältnisse Rußlands vom Beginn des jetzigen Jahrhunderts an bis zur Jetztzeit näher zu bringen." Der Verf. glaubt dargelegt zu haben, „daß Rußland sich bei Aufstellung des neuen Zolltarifs (vom 1. Juli 1892) von keinerlei Animosität gegen eines der Nachbarreiche hat leiten lassen, sondern daß die einzige Richtschnur aller bei Abfassung des neuen Zolltarifs Betheiligten nur die gewesen ist, der russischen Industrie, dem russischen Gewerbe nach Möglichkeit die Bahn zu einer ersprießlichen Entwickelung frei zu machen." Die objective Darlegung der thatsächlichen Verhältnisse leiste aber auch zugleich den auswärtigen Industriellen einen bedeutenden Dienst: sie zeige ihnen die Puncte an, wo die Concurrenz der russischen einheimischen Industrie die Möglichkeit eines Erfolges ausschließe, und wo sie andererseits auch noch heute die Hebel ansetzen können, um sowohl für sich selbst dauernde Erfolge zu erzielen als auch in Rußland Entgegenkommen zu finden. γ.

---

Berg- u. hüttenmännische Zeitung. Red.: Bruno Kerl u. Friedrich Wimmer. 52. Jahrg. Nr. 25—28.

Inh.: (25.) Neueres aus dem Bergwesen und der praktischen Geologie. (Schl.) — Statistik der Gold- und Silberproduction der kgl. ungarischen Metallwerke im Jahre 1891. — Meteorologische und magnetische Beobachtungen zu Clausthal. — (25/26.) F. Büttgenbach, die Steinkohlen der Erde, ihre Verbreitung und Erschöpfung. (Schl.) — (26.) Bergwerksausstellung der nordamerikanischen Vereinigten Staaten und von Neusüdwales in Chicago. — Die Bergwerksverwaltung Italiens im Jahre 1890. — Dransfart, über Nystagmus (krankhaftes Augenblinzeln) der Kohlenbergleute. — Durch Flüssigkeits- oder Gasdruck getriebener Drehborer für Tiefbohrung. — (27/28.) L. C. Janse, mexicanische Silbergruben und Silbergewinnung. (Schl.) — Neueres aus dem Metallhüttenwesen. (Forts.) — Seilführungsrollen für maschinelle Streckenförderung. — Notizen.

**Chemiker-Zeitung.** Red.: G. Krause. 17. Jahrg. Nr. 60—61.

Inh.: (60.) J. König u. E. Haselhoff, Fortschritte auf dem Gebiete der Agriculturchemie. — Société chimique de Paris. — (61.) Georg Hoffmann, Notiz über die elektrolytische Reduction der Nitrobenzoësäuren. — L. L. de Koninck, ein neuer Schwefelwasserstoff-Aparat für analytische Laboratorien. (Mit Abb.) — W. Fahrion, zur Hübl'schen Jodadditionsmethode. — Die Columbische Weltausstellung in Chicago. — Kaufmännische und industrielle Rechtskunde. — v. Gruber, über Neuerungen in der Düngerfabrication.

## Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Horn**, Dr. Ferd., **Platonstudien.** Wien, 1893. Tempsky. (VIII, 408 S. 8.) *M* 6.

Ein neuer Beitrag zur Lösung der Frage nach der Echtheit und Reihenfolge der Platonischen Dialoge. Das sprachstatistische Verfahren scheint dem Verf. nicht zum Ziele zu führen; er kehrt also zu Schleiermacher's Methode zurück und geht vom Inhalt aus. Indem er dessen Ansicht von der Richtung gebenden Bedeutung des Phädrus aufgiebt und darauf verzichtet, eine einzige, alle Platonischen Werke umfassende Reihe herzustellen, hofft er für die Gruppen von Schriften, die sich mit demselben Problem befassen, die Abfolge dadurch ausfindig zu machen, daß er den Inhalt, wie er uns vorliegt, ohne alle Zusätze aus dem Eigenen zu Grunde legt. Von den unzweifelhaft echten Schriften wird ausgegangen. Was sich von den übrigen in den Rahmen derselben einfügt, ist echt; was sich mit den Grundanschauungen derselben nicht vereinigen läßt, ist unecht; was eine bestimmte Entscheidung nach dieser Richtung nicht gestattet, ist indifferent. Das vorliegende Buch befaßt sich mit Platon's ethischen Hauptwerken, den Staat ausgenommen, der nicht reine, sondern angewandte Lehre enthält.

Die Gruppe Laches, Protagoras, Gorgias wird, obwohl sie zeitlich der folgenden nicht vorausgeht, doch zuerst besprochen, weil die Ansichten über den Inhalt und die Abfassungszeit des Protagoras so ziemlich übereinstimmen. Laches wie Protagoras behandeln die Lehre von der Einheit der Tugend und dem Aufgehen aller einzelnen Tugenden in der Erkenntniß des Guten und Bösen und zwar Laches mehr abstract, Protagoras im Zusammenhange mit der Frage nach dem Wesen des Guten und Bösen. Im Protagoras ist das Gute die Lust, im Gorgias die Glückseligkeit. Lysis handelt vom absoluten Werthe des Guten. Man kann ihn also mit Protagoras und Gorgias in Verbindung bringen. Näher hängt er aber mit Charmides zusammen, der zeigt, daß erst die Erkenntniß des Guten allem menschlichen Erkennen den Abschluß giebt. Zur Frage nach dem Wesen des Guten führt der Euthydem. So befaßt sich diese zweite Gruppe damit, die Erkenntniß des Guten und Bösen als die oberste Aufgabe der Philosophie nachzuweisen. Im Phädrus ist der die beiden Theile verbindende Gedanke: der Lehrer allein ist der rechte Liebende, so wie er allein der wahre Redner und Staatsmann ist. Die Bestimmung des Dialoges ist das Sokratische Wirken zu würdigen. Im Symposion wird Sokrates als das typische Beispiel gefeiert, an dem sich die innere Verbindung von Liebe und Dialektik darstellt. Phädrus ist das Werk jugendlich überschäumender Begeisterung, die im Sehnen nach Erlösung zum Himmel dringt, aber zugiebt, daß man schon auf Erden bis zu einem gewissen Grade glücklich sein kann. Das Symposion ist das Werk des kräftigen, lebensfreudigen Mannesalters, das das reale Leben mit idealem Gehalte zu durchdringen sucht. Im Phädon vollzieht sich die Abkehr vom Leben nicht im Sinne des Menschenfeindes, sondern des Philosophen, der das vom Leben Gebotene als nichtig erkennt. Anhangsweise wird Meno und Philebus behandelt. Im Meno zeigt der erste Theil, daß die Tugend lehrbar ist, der zweite, daß noch kein athenischer Staatsmann vermocht habe, seine Tugend auf Andere zu übertragen. Philebus wird bezeichnet als der mit völlig unzulänglichen Mitteln unternommene und darum höchst schülerhaft gerathene Versuch, eine Vermittelung der ethischen Hauptleistungen der Zeit, der hedonistischen, kynischen und Platonischen, herbeizuführen und wird aus inneren Gründen dem Plato abgesprochen. Die Reihenfolge der hier behandelten Dialoge würde sein: 1) Lysis, Charmides, Euthydem, an die sich Phädrus und Meno anschließen; 2) Laches, Protagoras, Gorgias; 3) Symposion und Phädon, zu denen dem Inhalte nach der ihnen vorausgehende Phädrus gehört.

Der wesentliche Gesichtspunct, den der Verf. durchführt, ist ja nicht neu, neu ist nur die Art, wie er denselben auf Gruppen von Gesprächen verwandten Inhaltes anwendet. Durch diese Beschränkung gelingt es ihm, manche in eine neue Beleuchtung zu stellen, in einen neuen Zusammenhang zu bringen. Jedes Eingehen auf Einzelnes würde hier zu weit führen. Nur zwei allgemeine Bemerkungen. Dadurch, daß der Verf. die Methode seiner Untersuchung in ihrer ganzen Breite vorführt, ist seine Darstellung recht umfangreich geworden. So betrachtet er als einen wesentlichen Theil, als Ausgangspunct seiner Arbeit, die treue, unverfälschte Angabe des Inhaltes der behandelten Dialoge. Wer die Argumente kennt, wie sie seit Tiedemann geliefert worden sind, der muß allerdings zugeben, daß in den älteren Wesentliches und Unwesentliches durcheinander gemischt ist, daß auch Zusätze von zweifelhafter Berechtigung nicht selten sind. Ob aber bei allen in Frage stehenden Dialogen eine so eingehende Behandlung des Inhaltes erforderlich war, ist doch sehr zweifelhaft. Die meisten Leser, die doch wohl nur unter den Kennern Platon's zu suchen sind, würden sicherlich dankbar gewesen sein, wenn der Verf. sich begnügt hätte, seine abweichenden Meinungen zur Geltung zu bringen. Auf der anderen Seite wird es in einer so vielfach behandelten Frage, wie der nach der Echtheit und Reihenfolge der Dialoge, kaum genügen, einen Gesichtspunct, und wäre er noch so wichtig, correct durchzuführen; die Abrechnung mit anderen einschlagenden Momenten wird zur Prüfung der eigenen Ueberzeugung wie zur Widerlegung der Vertreter anderer Standpuncte nicht zu umgehen sein. Doch sei ausdrücklich anerkannt, daß in den vorliegenden Studien Alles wohlerwogen und der Beachtung der Mitforscher zu empfehlen ist. Whlrb.

**Josephi, F., Opera omnia.** Post J. Bekkerum recognovit S. A. Naber. Vol. IV. Leipzig, 1893. Teubner. (XLVII, 385 S. 8.) *M* 3, 60.

Dieser Band enthält Buch XVI—XX der Antiquitäten und die Autobiographie. Da die Ueberlieferung dieselbe ist wie in dem vorhergehenden Bande und das Verfahren und die Grundsätze des Herausgebers sich nicht geändert haben, so ist an dieser Stelle wenig darüber zu sagen. Die Auswahl der Lesarten weicht von der, welche Niese getroffen hat, aus den Gründen, welche wir bei der Besprechung des vorigen Bandes entwickelt haben, ziemlich stark ab; außerdem hat Naber eine nicht geringe Anzahl eigener und fremder Conjecturen in den Text aufgenommen, während zahlreiche andere sich mit einem Plätzchen in der Praefatio begnügen müssen. Daß wir das Verfahren Naber's im Allgemeinen für das richtige halten, haben wir bereits früher dargelegt; es erübrigt nur, zu bemerken, daß uns unter den Conjecturen viele sehr glücklich und fast alle sehr beachtenswerth zu sein scheinen. Verfehlt scheint uns dagegen z. B. der Versuch, XVIII, § 40 den als *θερμοῦσα* oder *θεσμοῦσα* überlieferten Namen der italienischen Sklavin, die später Königin der Parther wurde, in *Φορμοῦσα* (= Formosa) zu verbessern, so fein er auch ersonnen ist. Es wäre sehr auffallend, wenn Josephos bloß den lateinischen Namen nennen würde, den sie als Sklavin geführt, und den, unter welchem sie historisch geworden ist, *Θεὰ Μοῦσα Οὐρανία*, verschwiege. Zu XVIII, § 373 möchten wir bemerken, daß Gutschmid doch wohl nicht *καὶ καιναὶ αἱ κτίσεις τῆς πόλεως* schreiben

wollte, sondern mit A κεναί las. Das scheint aus seiner Behandlung der Stelle in den Kleinen Schriften deutlich hervorzugehen. Da Niese diesen Aufsatz nicht angeführt hat, scheint er auch Naber, der sonst durchweg große Sorgfalt verräth, entgangen zu sein. Am Schluß der Vorrede werden noch eine Anzahl von Emendationen Cobet's zu den ersten zehn Büchern der Archäologie mitgetheilt.

---

**Engelbrecht**, Aug., **Das Titelwesen bei den spätlateinischen Epistolographen.** Wien, 1893. Brzezowsky & Söhne. (59 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 1, 25.

Der Verf. hat sein in den Patristischen Analekten (vgl. lauf. Jahrg., Nr. 14, Sp. 473 d. Bl.) gegebenes Versprechen in kürzester Frist erfüllt und die daselbst auf die Correspondenz des Faustus und Ruricius beschränkte Untersuchung auf die Briefe des Symmachus, Ambrosius, Hieronymus, Augustinus, Apollinaris Sidonius, Alcimus Avitus, Ennodius und der römischen Bischöfe von 352—523 (Leo der Große wird S. 36 fg. gesondert behandelt) ausgedehnt. Die fleißige Arbeit bietet nicht nur dem Culturhistoriker reiches und bequem zu benutzendes Material (die gefundenen Titel und epitheta honorifica sind S. 53 fg. in alphabetischer Ordnung zusammengestellt), sondern liefert auch dem Literarhistoriker schätzbare Beiträge zur Charakteristik der einzelnen Epistolographen (ein Ambrosius kargt selbst den Kaisern gegenüber mit Titulaturen, ein Ennodius überschüttet seine Adressaten mit Anreden wie amplitudo, magnitudo, sublimitas vestra). Sogar für die Textkritik fällt einiger Ertrag ab, indem z. B. S. 48 die Unechtheit bez. Verstümmelung der uns vorliegenden ennodianischen Briefüberschriften, die mit ihrer altrömischen Einfachheit in grellen Contrast zu der eben erwähnten Gepflogenheit des Bischofs von Pavia treten, zu höchster Wahrscheinlichkeit erhoben wird. Vielleicht entschließt sich der Verf. einmal, nach den in der vorliegenden Schrift befolgten Gesichtspuncten auch die homiletische Literatur (etwa von der Predigt adversus aleatores bis auf Gregor den Großen) durchzuarbeiten.

C. W—n.

---

1) **Beyer**, Franz, und **Passy**, Paul, **Elementarbuch des gesprochenen Französisch.** Cöthen, 1893. Schulze. (XIV, 218 S. 8.)

2) **Beyer**, Franz, **Ergänzungsheft** zu Beyer-Passy, Elementarbuch des gesprochenen Französisch. Ebd. (V, 104 S. 8.)

3) **Koschwitz**, Eduard, Prof., **Les Parlers Parisiens** d'après les témoignages de MM. de Bornier, Coppée, A. Daudet, Desjardins, Got, d'Hulst, le P. Hyacinthe, Leconte de Lisle, G. Paris, Renan, Rod, Sully-Prudhomme, Zola et autres. Anthologie phonétique. Paris, 1893. Welter. (XXXII, 147 S. 8.) ℳ 3, 60.

Die von H. Sweet mit seinem „Elementarbuch des gesprochenen Englisch" (1. Aufl. 1885, 3. Aufl. 1891) gegebene Anregung hat einen großen Erfolg aufzuweisen. Es folgten in Anwendung auf das Französische F. Franke's Phrases de tous les jours mit dem Ergänzungsheft (1. Aufl. 1886, 4. Aufl. 1891), bald darauf P. Passy's Le Français parlé (1. Aufl. 1886, 3. Aufl. 1892), denen sich nun Beyer und Passy in völliger Anlehnung an Sweet anschließen. Während Franke in seiner Lautschrift die gewählte französische Normalaussprache ausschließlich darstellen will, beginnt Passy mit einigen Stücken in alltäglicher, sich gehen lassender Aussprache, um dann zu einer stets sorgfältigeren überzugehen, und zum Schluß mit der ganz literarischen Aussprache zu schließen; das neueste hier zu besprechende Elementarbuch von Beyer-Passy (1) dagegen giebt ausschließlich „die planmäßige Darstellung des von den gebildeten Nationalen in natürlicher Rede wirklich gesprochenen Französisch" (S. III) und auf demselben Standpunct steht die auf die Texte (S. 1—76) folgende Grammatik (S. 79—169), in der mithin das Défini (S. 155 wenigstens erwähnt) und der Conj. Impf. (dieser gänzlich) fehlen. Aber die Ausführung der Grammatik im Einzelnen erweckt viel Bedenken. Zwar die Lautlehre enthält viel Vortreffliches, darunter Dinge, die man anderswo schwer findet; allein die Formenlehre, zumal das Zeitwort, ist nach des Ref. Dafürhalten nur für denjenigen von Nutzen, der eine gute Kenntniß der französischen Grammatik bereits besitzt. Sie zeigt manche Absonderlichkeiten, zumal die merkwürdigen Zeitwortstämme, die doch eine gar zu mechanische Auffassung verrathen. Koschwitz' ausgezeichnete Grammatik der neufranzösischen Schriftsprache (1889) und seine Neufranzösische Formenlehre nach ihrem Lautstande (1888) sind unbedingt vorzuziehen und dabei noch besonders G. Rolin's Essai de grammaire phonétique (Phon. Stud. IV) heranzuziehen. — Das Uebungsbuch ist so eingerichtet, daß dasselbe die Texte bloß in Lautschrift druckt, während das Ergänzungsheft dieselben in gewöhnlicher Schreibung wiedergiebt. Als lautschriftliches System wurde das im Maître phonétique desselben Passy angenommene verwendet. Ref. kann dies als keine gute Wahl betrachten, und die Mängel desselben sind beim Vocalismus unverkennbar. Abgesehen von den wenig verlockenden Zeichen (z. B. ɔ für offenes o, y für ü u. a.) sind die Vocale doch gar zu vereinfacht; nur ein a, ä, i, nur zwei o ꝛc., das ist doch eine Vereinfachung, die zwar für Anfänger in den unteren Schulclassen gut ist, aber „für Studierende und jüngere Lehrer", für die nach S. VII das Buch bestimmt ist, doch gewiß nicht ausreichend ist. Allgemein muß anstoßen, daß das Tonzeichen (ˊ) der betonten Silbe vorgesetzt wird,*) also a'vœgl (avéugle), während merkwürdiger Weise das auch sonderbar gewählte Längenzeichen (:) dem betreffenden Vocale nachgesetzt wird, z. B. par'tɛ:r (partérre). Daß pei — pays, d. h. pe-i sein soll, wird Wenigen einleuchten, u. ä. Der uns Deutsche besonders interessierende sog. „Tonwechsel" im heutigen Französisch ist nicht einmal erwähnt. In der ersten Auflage seines Français parlé (S. IX) lehrte Passy, daß das isolierte Wort und unter gewissen Bedingungen ebenso im Satz den Ton auf der letzten Silbe habe; eine Ausnahme wird nicht angegeben. Der den Ton betreffende Absatz ist in der zweiten und dritten Auflage weggefallen; jede Bemerkung fehlt ebenso im Elementarbuch. Was soll dann der „Studierende oder jüngere Lehrer" sich denken, wenn er nun S. 3, 15 liest: komɑ̃s-a 'bɛ:se (commence à baisser, also letzteres bésse betont) und viele andere Fälle. Eine Belehrung war um so nöthiger, als viele deutsche Lehrer, die in Paris derartige Betonungen mitunter gehört, bei uns predigen, die Franzosen setzten den Ton jetzt stets auf die erste Silbe, und daher Schüler, die richtiges d'mɑ̃dé (demander), s'ré (serait) sprechen, bessern und démɑ̃de, sére verlangen, d. h. den Ton auf eine Silbe setzen, die heute im Französischen gar nicht mehr existiert. Was die von Passy gewählte Normalaussprache anlangt, so kann hier natürlich ein Nicht-Franzose bloß betrachtend sich gegenüberstellen. Als dem Ref. sofort nach dem Erscheinen des Buches von befreundeter Seite dasselbe vorgelegt wurde, gab derselbe in ungeschminkter Weise seinem Staunen Ausdruck über die von Passy getroffene Wahl. Die Umschrift giebt ein Lautbild wieder, das Ref., der wiederholt in Zwischenräumen (zwischen 1872—1892) in Frankreich weit über zwei Jahre lang zugebracht und mit den verschiedensten Ständen verschiedener Orte, insbes. in Paris 19 Monate, verkehrt hat, in Frankreich an keinem Orte und bei keinem Individuum jemals gehört hat; das ist nicht mehr natürliche Umgangssprache, sondern einfach Platt, und solches unseren Studenten und Lehrern zu lehren, ist dasselbe, als wenn den französischen Schülern etwa das Berliner und Wiener Dialekt-Platt gelehrt würde. Ref. hat sich nachträglich bei verschiedenen Franzosen versichert, daß dieselben ausnahmslos seine Meinung theilen, wie denn seither G. Rolin in seiner einschneidenden Besprechung

---

*) Derselbe Passy hatte das Tonzeichen noch 1892 in seinem Français parlé nachgesetzt.

des „Elementarbuches“ (Phon. Stud. VI, 219 fg.) sich ebenso deutlich darüber ausspricht. Aber auch diesen eigenthümlichen Standpunct Passy's einmal zugegeben, finden wir unter dem Strich Aussprachen ohne ein Wort der Erklärung, die den Leser in die größte Verlegenheit setzen müssen. So lehrt § 56 une, un = yn[1], œ̃(n), dazu die zwei Anm.: „1) Auch œn, ən, und nach Vocal n. Vgl. §§ 72. 82“ (§ 72 steht nichts, was damit im Zusammenhang stände, ebensowenig 82) und „2): die gebundene Form von œ̃ (= un vor fz. Vocalanfang wird von Manchen (so!) œn oder auch yn gesprochen; also œ̃n-ɔm, œn-ɔm, yn-ɔm (= un homme). Vgl. §§ 72. 83.“ Die citierten Paragraphen bringen nichts, was uns irgendwie belehrte. Wer sind die „Manchen“ und wie soll der deutsche Lehrer sprechen? Etwas historische Grammatik hätte hier (wie auch sonst immer) sofort geholfen, wenn man an dieselbe — gedacht hätte. Es ist klar, daß die Wandlung des regelmäßigen œ̃n-ɔm zu œn-ɔm gar nichts zu thun hat mit der Bindung yn-ɔm (= ŭnǫ́m, d. h. un homme). Denn das erste wird im gewöhnlichen Umgangston durch nachläßige Articulierung, die die nasale Resonanz beim œ̃ unterdrückt, gesprochen; der zweite Fall ist ein Archaismus, den Ref. seiner Zeit bei einem berühmten Kanzelredner in S. Sulpice sehr oft gehört hat und der ganz regelmäßig ist, da un vor fz. Consonant ȭ, dagegen vor fz. Vocal nach der Satzphonetik, wo un-ome als ein Lautganzes gefaßt wird, regelmäßig ŭnǫ́m geben muß, ebenso wie in un(e)-amie. Es sind also Archaismus und Nachlässigkeit mit „oder“ von den Verff. gebunden worden. S. 131 sagt zwar die Anmerkung: „Volksthümlich, veraltet oder dialektisch“, worauf neun(!) verschiedene Formen folgen, ohne jede Scheidung. Mußten nicht drei so verschiedene Dinge scharf gesondert werden? Wie kommt „veraltet“ in ein Elementarbuch des „gesprochenen“ Französisch? Welcher Unterschied besteht hier zwischen volksthümlich und dialektisch? Die historische Grammatik hilft sicher aus. — Nach diesen Ausstellungen sei bemerkt, daß, den Standpunct der Verfasser zugegeben, das Buch ein gutes Hülfsmittel für unsere Studierenden der neueren Sprachen sein wird, die freilich nicht früher an dasselbe herantreten dürfen, als bis sie phonetisch ordentlich geschult und das Normalfranzösisch gründlich eingeübt haben. Gerade Beyer's, des Verf.'s der „Französischen Phonetik“, Commentar und Ergänzungsheft (2) wird vielfache Anregung bieten. Passy's Français parlé könnte etwa als Vorübung benutzt werden, freilich nur in der letzten Auflage, da die erste eine verschiedene Art Lautschrift aufweist.

Allein ein guter Zufall wollte, daß unerwartet von einer anderen Seite her ein Buch erschienen ist, das berufen ist, in unserem neusprachlichen Unterricht auf unseren Hochschulen eine große Rolle zu spielen und das eine geradezu unerschöpfliche Fundgrube ist für ein systematisches Studium der heutigen Aussprache. Es sind dies die Parlers Parisiens von E. Koschwitz (3), der als langbewährter Specialist im Altfranzösischen und in grammatischen Dingen sich in den letzten Jahren auf die Phonetik geworfen und uns in seiner Schrift: „Zur Aussprache des Französischen in Genf und Frankreich“ (1892) eine glänzende Probe seines Könnens und Kennens gegeben hat. In seinem neuesten Buche liefert derselbe die genaue lautliche Umschreibung von 15 längeren oder kürzeren Texten, die demselben von A. Daudet, E. Zola, P. Desjardins, E. Rod, G. Paris, E. Renan, d'Hulst, C. Loyson, F. Got, H. de Bornier, Silvain und Frau Bartet, F. Coppée, Sully-Prudhomme und Lecomte de Lisle vorgelesen oder vorgetragen worden sind. Wie man sieht, eine stattliche Liste, deren Werth noch dadurch steigt, daß sie die ersten Pariser Spitzen der Wissenschaft, Kanzel, Bühne, Literatur und Journalistik enthält, darunter mehrere Pariser, dann Männer aus dem Süden, Norden und der Mitte Frankreichs, fast alle seit langer Zeit in Paris ansässig. Für zwei Texte hat man obendrein drei Umschreibungen Passy's (Koschwitz giebt in der V. L. jene der 2. Aufl.),*) während alle Koschwitz'schen Texte außerdem noch von einem Urpariser und akademisch gebildeten Zögling der École des Chartes und Licencié ès lettres, Herrn O. Jacob, vorgelesen worden sind. Die erste Nummer giebt noch die Varianten von zehn anderen Aussprachen (Männer und Frauen aus Paris, Genf, Lyon, la Bastide, Montpellier, Tours, Caen, Amiens) an. Koschwitz hat sich eine sehr weite, schon recht feine Nuancen schattierende Vocalscala gestattet, indem dieselbe mehr als dreimal reicher ist, als die Passy'sche. Sein Schriftsystem ist sehr einfach, leicht verständlich und verletzt in nichts unsere an den bisherigen Systemen anerzogenen Gewohnheiten; nur ein Zeichen muß als ganz verfehlt bezeichnet werden, namentlich sein ə = e sourd, das nur bei ganz genauem Zusehen von ę (offenes e), mit dem es Jeder stets verwechseln muß, geschieden werden kann; das Passy'sche ə ist hundertmal besser. Will man die Zeichen für einzelne Nuancen nicht ins Endlose vermehren und so völlig Unbrauchbares liefern, dann kann man bei Koschwitz' Lautsystem sich wohl befriedigen, so lange wenigstens, bis der seit Jahren so marktschreierisch angepriesene Phonograph unseren Universitäten endlich einmal erreichbar sein wird. Wer auch nur eine Nummer von den Koschwitz'schen Texten vornimmt und durcharbeitet, wird staunen über die unendliche Menge von neuen Dingen, die ihm hier spielend vorgetragen werden und die in unseren besten Phonetiken (Vietor, Passy und Beyer) nicht stehen und deren Anlage nach auch nicht stehen konnten. Koschwitz' Buch (es sei noch besonders auf die lehrreiche Einleitung desselben aufmerksam gemacht) muß jeder Neusprachler, dem es mit seiner lautlichen Durchbildung ernst ist, unbedingt durchgearbeitet und sich zu eigen gemacht haben. Die gerade bei einem so schwierigen Satz, wie es der vorliegende ist, unvermeidlichen Druckfehler, die stellenweise ebenso wie im Beyer-Passy'schen Uebungsbuch nicht gerade selten sind, werden vom aufmerksamen Leser leicht gebessert werden. Findet man deren doch genug noch in Passy's Français parlé, das schon in dritter, und in Franke's Phrases, die sogar in vierter Auflage erschienen sind.

W. F.

*) Die dritte ist in den Anmerkungen ausgezogen. Dieselbe ist beim Gebrauch unbedingt heranzuziehen; man sieht, wie Passy mit gewissen Einzelheiten ganz isoliert dasteht; man beachte z. B. sein swaj mit j am Ende = soient 13, 6, abwajmũ = aboiements 17, 2 u. 5. Im Elementarbuch steht swa:j als normale (!) Aussprache im Text. Interessant ist auch sein Zœli = žǫli (joli), ein Vorgang, der die altfranz. Schwächung des vortonigen o in gewissen Bedingungen hübsch illustriert.

---

Zeitschrift für deutsches Alterthum u. deutsche Literatur. Hrsg. von Edw. Schroeder u. Gust. Roethe. 37. Band. 3. Heft.

Inh.: Schröder, über das Spell. — Kögel, Beowulf. — Golther, altdeutsche Funde aus der münchener Universitätsbibliothek. 1) Bruchstück aus Notker's Psalmen. 2) Bruchstücke aus Wolfram's Parzival und Titurel. — Wrede, Hochfränkisch und Oberdeutsch. — Henning, zur Ueberlieferung von fara und -faro. — Ders., Ags. birel. — Jellinek, Gotica minima. — Recensionen.

---

Phonetische Studien. Zeitschrift f. wissenschaftl. u. prakt. Phonetik. Hrsg. von Wilh. Vietor. 6. Band. 3. Heft.

Inh.: F. Araujo, recherches sur la phonétique espagnole. (Suite.) — Rud. Lenz, chilenische Studien. 6. 7. — Jos. Balassa, kurze Darstellung des ungarischen Lautsystems. 2. — Wilh. Swoboda, die Schreibung geographischer Namen. — Recensionen. — Miscellen.

---

Die neueren Sprachen. Hrsg. von Wilh. Vietor. 1. Bd. 4. Heft.

Inh.: E. Nader, englische Synonymik im Mittelschulunterricht. — R. Meyer, über französischen Unterricht. Aus Anlaß der Schrift A. v. Rodens: In wiefern muß der Sprachunterricht umkehren? 3. — Fath, aus Baden. — Heinr. P. Junker, Lehrversuch im Englischen nach der neuen Methode an der Realschule in Bockenheim von Ostern 1890 bis Ostern 1893. 3. — Jul. Feller, Verein für das Studium der neueren Sprachen in Hamburg-Altona.

Bericht über das Vereinsjahr 1892/93. — Besprechungen. — Zeitschriftenschau. — Vermischtes.

Beiblatt „Phonetische Studien“.

Inh.: Hugo Hoffmann, die Sprachgebrechen in ihrem Einflusse auf Sprache und Sprechen, die hierbei sowie in der Kindersprache auftretenden phonetischen Mißbildungen und ihre Beseitigung.

---

Zeitschrift für deutsche Sprache, herausg. von Daniel Sanders. 7. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Das Räthselhafte des Homunculus im 2. Theile des Goethe'schen Faust. — Ueber Hals und Kopf. (Ein Brief an den Herausgeber.) — Bekanntlich. — Spitzen. — Umsäen. — Zu der Weglassung der Biegungsendung bei Eigenschaftswörtern und eigenschaftswörtlichen Fürwörtern. — Eine Kabel verlegen. — Ein englisches Kittelchen. — Zu einigen Aufsätzen von Käthe Schirmacher. — Allerlei Randbemerkungen zum 45. Jahrg. der National-Zeitung. — Bemerkungen von Alfred Bauer in Paris. — Zur schwäbischen, österreichischen und elsässischen Mundart. — Allerlei vereinzelte, beim Lesen niedergeschriebene Bemerkungen. — Anzeige der eingesandten Bücher.

## Kunstwissenschaft.

**Berthier, J. J., La Porte de Sainte-Sabine à Rome.** Étude archéologique. Freiburg i. Schweiz, 1892. Univers.-Buchhdlg. (XII, 90 S. 4.)

Ueber die altchristlichen Holzreliefs des Hauptportals der Basilika S. Sabina auf dem Aventin hat nach mancherlei Irrungen früherer Forscher zuerst Kondakoff (Revue archéol. 1877) in sorgfältiger Untersuchung feste chronologische Ansätze zu gewinnen gesucht und zugleich die Interpretation wesentlich gefördert. Berthier hat diese Untersuchung fortgesetzt und besonders über die Chronologie der Basilika, die Bibliographie zu dem Gegenstand, die ursprüngliche Anordnung und die jetzige Beschaffenheit der Reliefs Neues beigebracht. Im Uebrigen ist der Ertrag der ausführlichen und fleißigen Abhandlung ziemlich dürftig. Das Verständniß des Dargestellten ist statt aus dem weiten Umfange des gleichzeitigen Materials aus engster Umgrenzung gewonnen. Damit hat sich leider der Verf. von vorn herein den Weg sowohl zu fester Datierung als auch zu fruchtbarer Verwerthung dieser Denkmäler in archäologischer Hinsicht verschlossen. Was schon ein flüchtiger Blick zeigt, daß nämlich in den Reliefs zeitlich auseinanderfallende Gruppen zu unterscheiden sind, davon verräth der Verf. keine Kenntniß. Vielmehr faßt er die Reliefs als eine Einheit und übernimmt einfach den Ansatz Kondakoff's (5.—6. Jahrh.). Die Vermuthung, daß die Sculpturen eine griechische Arbeit seien, beseitigt schon ein Hinweis auf die Sarkophagbildnerei. Berthier hat eine neue Untersuchung nicht nur nicht überflüssig gemacht, sondern erst recht ihre Nothwendigkeit erwiesen. Die Abbildungen entsprechen mit wenigen Ausnahmen leider nicht der sonstigen Eleganz der Ausstattung des Buches. V. S.

---

**Clemen, Paul, Die Kunstdenkmäler des Kreises Rees.** Im Auftrage des Provinzialverbandes der Rheinprovinz herausgegeben. Mit 6 Taf. und 75 Abb. im Text. Düsseldorf, 1892. Schwann. (VI, 158 S. Kl. 4.) ℳ 6.

Der Kreis Rees eröffnet den zweiten Band der rheinischen Denkmäler-Publication und unter den Orten ragen Emmerich und Wesel mit zahlreichen oder denkwürdigen Funden hervor. Von Werken, die hier zuerst ans Licht kommen, sei genannt ein altdeutsches Tafelbild (in Phototypie) zu Haldern als ein Sendling der Soester Schule, und von den Meistern verdienen Beachtung die Urheber der Weseler Befestigung im 16. Jahrh., insofern die damaligen Fortificationen am Rheine anscheinend auch für andere Landschaften maßgebend wurden. Ueber gewisse zwei- und dreischiffige Kirchenformen des Niederrheins, welche nach Westfalen hinüberwirkten, vgl. Nordhoff, Holz- und Steinbau, 1873, S. 411 fg.; unter der allgemeinen Literaturangabe (S. 9) beansprucht auch einen Platz Fr. Iltgen, Die Ansiedelungen am Niederrhein von der Lippemündung bis zur holländischen Grenze, Halle a. S., 1892. β.

---

Zeitschrift f. bildende Kunst. Redig. von Carl v. Lützow. N. F. IV. 11. Heft.

Inh.: L. Kämmerer, Max Liebermann. 1. — Zur Charakteristik Bouguereau's — Th. Ballhorn, die Polychromie in der griechischen Plastik. — Die vervielfältigenden Künste auf den pariser Ausstellungen 1893. — Kleine Mittheilungen. — Abbildungen.

Kunstgewerbeblatt. Hrsg. v. Arth. Pabst. N. F. IV. 11. Heft.

Inh.: R. Rücklin, die Fachausstellung für Bijouterie des pforzheimer Kunstgewerbevereins. Text und Illustrationen. — Kleine Mittheilungen. — Abbildungen.

---

Zeitschrift für christliche Kunst. Hrsg. von Alexander Schnütgen. 6. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Karl Justi, Studien aus der historisch-europäischen Ausstellung zu Madrid. 1) Der Prophet und die Sibylle von Moretto. (Mit Lichtdrucktaf.) — Ludw. Becker, Entwurf zur St. Martinskirche in Chicago. (Mit Abb.) — St. Beissel, zur Reform der Ikonographie des Mittelalters.

---

Der Kunstwart. Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 6. Jahrg. 21. Stück.

Inh.: Etwas vom Theaterzettel. — Schöne Literatur. 24. — Franz Nissel †. — Humor und Satire in der Gegenwart. — Literatur und Schulreform. — Thalia in der Schweiz. — Deutsche Schauspielkunst in französischen Augen. — Musik-Literatur. 13. — Gegen Theater- und Musikausstellungen. (Forts.) — Protestantischer Kirchenbau. — Klein-Toberentz-Hundrieser. — Vermischtes.

## Pädagogik.

**Adamek, Dr. Otto, Die pädagogische Vorbildung** für das Lehramt an der Mittelschule. Graz, 1892. Leuschner & Lubensky. (71 S. Gr. 8.) ℳ 1, 50.

Aus den weitläufigen und mitunter recht unerquicklichen Erörterungen über die Schulreformfrage erwuchs, vielleicht als unzweifelhaftester Gewinn, das allgemeinere Verständniß für die Bedeutung der Lehrpersönlichkeit, und dies ist um so höher anzuschlagen, als man früher vielfach geneigt war, äußere Bestimmungen und das methodische Rüstzeug, eben weil man von ihnen eine fast unfehlbare Betriebssicherheit erhoffte, höher zu schätzen als den persönlichen Einfluß eines künstlerisch freigestaltenden Lehrers. Daher ist auch jetzt die Lehrerbildungsfrage der Angelpunct der ganzen Schulreform. Auch in Oesterreich steht diese Frage, wie die vorliegende Schrift beweist, im Vordergrunde des Interesses. Neues bietet diese freilich nicht, namentlich für den, der die einschlägige Literatur der letzten Jahre verfolgt hat. Doch enthält sie eine solche Fülle brauchbaren Materials, daß es den maßgebenden Stellen ein Leichtes ist, die Frage allseitig zu erwägen. Nichtsdestoweniger dürfte es angezeigt sein, derartige Voten etwas lesbarer abzufassen: auf 70 Seiten finden sich, abgesehen von zahlreichen Zwischenbemerkungen, 282 größere oder kleinere Fußnoten. Die Lehrerbildungsfrage wird schließlich denn doch weniger im Hinblick auf „Autoritäten“ als vielmehr durch sachliche Gründe historischer oder pädagogischer Natur gelöst. Eh.

---

Blätter für höheres Schulwesen. Hrsg. von Steinmeyer. 10. Jahrg. Nr. 13 u. 14.

Inh.: (13.) G. Vogrinz, 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Wien. — Hummel, Erklärung. — Warnung. — (14.) Fauth, Gedanken zur Schulreform im Anschluß an die Schrift von F. Paulsen: „Ueber die gegenwärtige Lage des höheren Schulwesens in Preußen.“ — Vogrinz, Betrachtungen, geknüpft an die 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner zu Wien 1893.

Süddeutsche Blätter für höhere Unterrichtsanstalten mit Einschluß der Kunstschulen u. der höheren Mädchenschulen. Hrsg. von Karl Erbe. 1. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Haag, die Heimath der Indogermanen. — Schmalz, über die „Beispiele“ in der latein. Schulgrammatik. — v. Baur, die Neper'sche Gedächtnißregel für das sphärische rechtwinkelige Dreieck. — Hirzel, zur Lage der Lehrer an den höheren Schulen Württembergs. (Schl.) — Langer, zur Lage der österreichischen Mittelschullehrer. — Heller, die 13. Hauptversammlung des deutschen Vereins für das höhere Mädchenschulwesen. — Reifeprüfung des stuttgarter Realgymnasiums von 1891. (Schl.) — Besprechungen. — Schulnachrichten. — Allerlei.

Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Hrsg. von Otto Lyon. 7. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: Rud. Hildebrand, aus unserer französischen Zeit. — Karl Biltz, Wer ist der eigentliche Verfasser der bisher der Kurfürstin Louise zugeschriebenen Lieder? — R. Faust, zur Methodik einer besonderen Art des nacherzählenden Aufsatzes. — Rud. Scheich, Grillparzer's Beamtenlaufbahn. — Herm. Unbescheid, Anzeigen aus der Schillerliteratur 1892—1893. — Sprechzimmer Nr. 1—21. — Recensionen.

Monatsschrift für das Turnwesen. Hrsg. von C. Euler u. Gebh. Eckler. 12. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: Des Superintendenten Heinel in Marienburg Entwurf zur Anlegung gymnastischer Schulen. Herausgegeben von Hugo Rühl. (Schl.) — Wilh. Krampe, geschäftliche Parallelen zu Vorkommnissen aus Jahn's Leben. — Vermischtes. — Zeitschriften.

Zeitschrift für Turnen und Jugendspiel. Hrsg. von H. Schnell u. H. Wickenhagen. 2. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Diebow, vom Turnlehrer-Bildungscursus zu Halle. — Pawel, eine Turnunterrichtsstunde an der k. k. Staats-Ober-Realschule im 1. Bezirke Wiens. — Besprechungen.

## Vermischtes.

**Reyer,** Dr. Ed., Prof., **Entwickelung und Organisation der Volksbibliotheken.** Leipzig, 1893. Engelmann. (III, 116 S. Roy. 8.) ℳ 2.

Wir haben es hier mit der Arbeit eines wohlmeinenden, aber doch nicht genügend unterrichteten Dilettanten zu thun. Daß der Verf. seinen Gegenstand nicht völlig beherrscht, zeigt sich darin, daß er trotz der grundverschiedenen Bedeutung der Ziele die Leistungen der sog. Volksbibliotheken mit denen unserer großen Staatsbibliotheken in einseitig ziffernmäßiger Weise vergleicht und dabei (S. 12) zu durchaus schiefen Folgerungen gelangt, gegen die mit aller Entschiedenheit Verwahrung eingelegt werden muß. Was soll es beweisen, wenn der Verf. nach dem Jahresaufwand die einzelne Buchbenutzung in Geld abschätzt, die Zahlen gegenüberstellt und mit Beziehung auf die Staatsbibliotheken sich zu dem Tadel versteigt, offenbar koste eine Benutzung in manchen Fällen mehr, als das benutzte Buch werth sei. Noch verkehrter ist der Schluß, welchen der Verf. aus dem Procentsatze der Buchbenutzung im Vergleich zur Anzahl der vorhandenen Bände zieht. Er folgert auf Seiten der Staatsbibliotheken „ein unökonomisches Verfahren oder einen Fehler der Organisation“. Uebersehen sind zwei wesentliche Factoren: einmal, daß die Staatsbibliotheken mit ganz anderen und höheren Bücherpreisen zu rechnen haben, als die Volksbibliotheken; sodann, daß ihre Benutzung im Interesse intensiverer wissenschaftlicher Verwerthung an längere Leihfristen gebunden ist. Vollends haltlos erscheint die Annahme, daß durch Vermehrung des Personals, worin der Verf. (S. 13) die „zeitgemäße Reform der Staatsbibliotheken“ erblickt, ein lebhafterer Umsatz erzielt werden würde. Er erhebt damit gegen die Verwaltungen einen Vorwurf, der aufs Schärfste zurückzuweisen ist. Es ist charakteristisch, wie sich der Verf. jene Vermehrung des Personals denkt, wenn er das nach seiner Meinung erforderliche Personal lediglich nach dem Umfange der Bücherbestände bemißt und beispielsweise für die Universitätsbibliothek zu Göttingen statt der vorhandenen 16 Beamten ein „reichliches Personal“ von 44, eine „knappe Besetzung“ von 22 herausrechnet (S. 80). Man sieht, die viel gepriesene Bibliotheksstatistik hat, unrichtig angewendet, auch ihre gefährliche Seite. Es wäre passender gewesen, wenn der Verf. bei seinem eigentlichen Thema geblieben wäre, da derartige Vergleiche mit den Staatsbibliotheken zu gar nichts führen können. Seine auf Hebung der Volksbibliotheken gerichtete Tendenz ist sehr löblich. Nur scheint mit seinen praktischen Vorschlägen zur Organisation wenig gewonnen, weil es in erster Linie auf Beschaffung der nöthigen Mittel ankommen wird. Das Beste an der Schrift ist das mit graphischen Darstellungen ausgestattete Material über die Entwickelung der Volksbibliotheken in den verschiedenen Ländern. S—n.

**Brukner,** Dr. Bruno, **Hamerling als Erzieher.** Hamburg, 1893. Verlagsanstalt. (IX, 133 S. Kl. 8.) ℳ 2.

Wir haben hier wieder eines jener Mischproducte, welche, so anspruchsvoll sie auch in die Welt gesandt werden, doch die Spuren einer literarischen Degeneration an sich tragen. Der Verf. läßt jegliche kritische Selbstzucht vermissen; er scheint des Glaubens zu leben, daß die Begeisterung für einen Stoff schon hinreiche, ein Buch zu schreiben. Einen Ueberblick oder eine Gliederung des bunten Vielerlei, das der Verf. hier zusammenzustellen für gut befunden, zu geben, dürfte ein überflüssiges Beginnen sein. Versuchen wir es mit einigen Citaten: „Bismarck ist ein deutscher Idealmensch, aber Moltke auch, Wagner ist einer, aber Hamerling, Schopenhauer, Luther, Dühring sind es auch“ (S. 7). Mit Bezug auf ein bekanntes Buch sagt der Verf.: „Es ist darum für alle Erdenwaller erfreulich, wenn sich ein Maler wie der Rembrandt-Künstler findet, der das Leben und Weben seiner Zeit in der Tiefe zu fassen und alle Sterne des Himmels zu einem Gesammtbilde zu vereinigen weiß.“ Außer einigen, hier und da auftauchenden guten Gedanken und Mittheilungen enthält das Buch noch acht Briefe Hamerling's von bleibenderem Werthe.

**Richter,** P. E., Bibliothekar, **Verzeichniss der Bibliotheken** mit gegen 50000 und mehr Bänden. II. Belgien, Frankreich, Griechenland, Holland, Italien, Portugal, Rumänien, Russland, Serbien, Skandinavien, Spanien, Afrika, Asien, Australien, Mexiko, Süd- und Mittel-Amerika. Leipzig, 1892. Hedeler. (30 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Mit diesem Hefte liegt das internationale Bibliotheken-Adreßbuch vor, das ein Verzeichniß der größeren öffentlichen Bibliotheken aller Länder enthält. Der Verf. hat sich mit der Herausgabe ein unstreitiges Verdienst erworben; nicht nur für den Gelehrten, sondern auch für den Buchhändler und Antiquar ist das Werk von besonderem Werthe. Bei jeder Anstalt finden sich, soweit sich dies hat ermöglichen lassen, genaue Angaben über die Bändezahl und den Etat, sowie Mittheilungen über besonders gepflegte Zweige der Wissenschaften, etwa vorhandene Handschriften und Incunabeln, und sonstige Daten von bibliographischem Interesse. Das Werkchen, für dessen Gediegenheit der Name des Verfassers bürgt, sei allen Bücherfreunden warm empfohlen.

Nachrichten von der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften u. der Georg-Augusts-Universität zu Göttingen. 1893. Nr. 11.

Inh.: J. Wellhausen, die Ehe bei den Arabern.

### Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Halle-Wittenberg (Inauguraldiss.). Karl Fischer, über die Beziehungen zwischen der Accommodation und der Convergenz der Blicklinien. (99 S., 7 Taf.) — Arth. Nithack, Darstellung und Kritik der Lehre Leibniz' von der menschlichen Wahlfreiheit. (44 S.)

Helsingfors (Inauguraldiss.). J. O. E. Donner, der Einfluß Wilhelm Meister's auf den Roman der Romantiker. (IV, 211 S.) (Berlin, Heinrich. *M* 4.)

Jena (Inauguraldiss.), Dušán Ružić, die Bedeutung des Demetrios Chomatianos für die Gründungsgeschichte der serbischen Autokephalkirche. (47 S.)

## Schulprogramme.

Landau (Gymnas.), Karl Strehl, die Grundlagen der Theorie der Lichtbeugung im Fernrohr. (42 S. 8., 1 Taf. 4.)

**Deutsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart.** Hrsg. von Rich. Fleischer. 18. Jahrg. Augustheft.

Inh.: Aus dem Leben König Karl's von Rumänien. 19. — Luise Schenk, Die Rantzauer Lilie. Eine Erzählung. 1. — Heinr. v. Poschinger, Lothar Bucher. 3. — C. F. W. Peters, Witterung und Klima. — Ottilie Moldenhauer, Aus gärender Zeit. Auszüge aus dem Briefwechsel einer deutschen Fürstin mit einem deutschen Gelehrten. — Herm. Cohn, Georg Bartisch, ein Starstecher des Mittelalters. — Theod. Wiedemann, Sechzehn Jahre in der Werkstatt Leopold von Ranke's. 13. — Kunstgewerbe: Julius Janitsch, orientalische Teppiche. 2. (Schl.) — Geschichte: Justus v. Gruner, ein Beitrag zum Briefwechsel von Joseph von Görres. 1. — Literarische Berichte.

**Ungarische Revue.** Herausg. von Karl Heinrich. 13. Jahrg. 6. u. 7. Heft.

Inh.: 53. feierliche Generalversammlung der ung. Akademie der Wissenschaften. — Br. Roland Eötvös, Eröffnungsrede. — Josef Lévay, Arany's Lyrik. — Koloman v. Szily, Arany als Secretär der Akademie. — Béla Lázár, über das Fortunatus-Märchen. — S. Simonyi's sprachwissenschaftliche Mittheilungen. 2. — Moriz Wertner, die Regierung Béla's des Vierten. 3. — Alfr. Zawadowski, die Hochwasser u. Wasserbau-Angelegenheiten Ungarns. 2. — Wilh. Schmidt, die magyarische Nobilität in der weiland polnischen Reichs-Adelsmatrikel. — Kurze Sitzungsberichte. — Vermischtes.

**Preußische Jahrbücher.** Hrsg. von H. Delbrück. 73. Band. 2. Heft.

Inh.: Erich Marcks, König Philipp II von Spanien. — Fr. Schulteß. Zeitgeschichte und Zeitgenossen in Immermann's Epigonen. — Max Schneidewin, ein Capitel aus dem Kampf zwischen Glauben und Unglauben im Alterthum. — H. v. Zittwitz, ein Volksschul-Dotations-Gesetz. — R. Wille, ein Märtyrer des „Rothen Kreuzes" vor hundert Jahren. — H. v. Zwiedineck, südostdeutsche Betrachtungen. — Notizen u. Besprechungen.

**Die Gesellschaft.** Monatsschrift f. Literatur, Kunst u. Socialpolitik. Begründet u. hrsg. von M. G. Conrad. 9. Jahrg. Heft 8.

Inh.: M. G. Conrad, Wahlfahrten. — Kuno Faust, An die deutsche Lehrerschaft. — Oskar Panizza, die Monita secreta der Jesuiten. — Otto Jul. Bierbaum, Oskar Panizza. — Unser Dichteralbum. — Ant. Andrea, der Idiot. — Hans Eckenbrecher, Armer Sünder. — Karl Saenger, die ethische Bewegung in Amerika. — Paul Kirstein, Hat das Weib eine moralische Existenzberechtigung? — Gust. Morgenstern, Schmach. — Karl Bleibtreu, „Kriegstheorie u. Praxis". — M. G. Conrad, Aus dem münchener Kunstleben. — H. Häfker, Von der berliner Kunstausstellung. — Wilh. Mayer, Aus dem frankfurter Musikleben. — Kritik.

**Stimmen aus Maria-Laach.** Katholische Blätter. 45. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: H. Pesch, zur Geschichte der socialistischen Bewegung in Deutschland. 4. (Schl.) — A. Zimmermann, Wilhelm Georg Ward und die Wiederbelebung des Katholicismus in England. — A. Arndt, Rußland u. Konstantinopel im fünfzehnten Jahrhundert. 2. (Schl.) — Th. Granderath, Albrecht Ritschl über das Gottesreich. 2. (Schl.) — E. Wasmann, die Nonne. 2. (Schl.) — W. Kreiten, Pascal's letzte Jahre 1. — Recensionen. — Miscellen.

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: Zernin. 68. Jahrg. Nr. 59 u. 60.

Inh.: (59.) Zum 25jährigen Stiftungsfest der königlich bayerischen Equitations-Anstalt in München. — Das Fahrrad im Militärdienst. — (60.) Feldzeugmeister Baron von Bauer †. — Die bevorstehende Verstärkung der deutschen Feld-Artillerie. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

**Westermann's illustr. deutsche Monatshefte.** Red.: Ad. Glaser. 37. Jahrg. August.

Inh.: Hermann Heiberg, Einmal im Himmel. 2. (Forts.) — Aug. Trinius, die Wartburg. — Chrn. Meyer, Philippine Welser. — Marie Uhse, Ernst Wichert. Ein literarisches Charakterbild. — Rud. v. Gottschall, Eine Dichterliebe. Erzählung. 1. — Hans Nagel v. Brawe, Aus dem Leben des Bildhauers Fritz Drake. Eine biographische Skizze. — Ernst Eckstein, der unbestimmte Artikel. — L. Gubalke, Vorfrühling. Novellette. — Literarische Notizen. — Literarische Neuigkeiten.

**Die Grenzboten.** Red.: Johs. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 33.

Inh.: Die Bodenbesitzreform deutscher Richtung. — Neue Werke über Nordamerika. — Ernst Groth, Charles Kingsley als Dichter und Socialreformer. 1. — Paul Harms, Unsere Bildung. — Literatur. — Schwarzes Bret.

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 17. Jahrg. Nr. 31.

Inh.: Kostenlose Stellenvermittelung, eine wichtige Aufgabe der Vereinsthätigkeit. — Der 1. internationale Samariter-Kongreß in Wien 1893. — Angriffe auf das Elberfelder System und Abwehr. — Die Heranbildung von Lehrern für den Handfertigkeitsunterricht. — Ein städtisches Arbeitsamt in Stuttgart. — Gesetze, Verordnungen, Entscheidungen ꝛc. — Gemeinnützige Rundschau.

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 44. Bd. Nr. 32.

Inh.: M. Altus, Uebervölkerung in Sicht? — Wilh. Gentsch, Unsere Zimmerheizung. (Schl.) — Jüngste Lyrik. — Paul Selliger, Geschichte der menschlichen Ehe. — M. Grabi, Der hellgraue Radmantel. — Aus der Hauptstadt.

**Blätter f. liter. Unterhaltung.** Hrsg. von R. Heinemann. Nr. 32.

Inh.: Wilh. Henzen, Goldoni als Dramaturg. — Rich. Opitz, zur Culturgeschichte. — Ludw. Huberti, Socialpolitisches. — Karl Müller, neue Romane u. Novellen. — Adolf Crieger, Lyrik. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Aus fremden Zungen.** Eine Halbmonatsschrift. Herausg. von Jos. Kürschner. Heft 13—15.

Inh.: (13/15.) Emile Zola, Doctor Pascal. (Forts.) — Jonas Lie, Trauf los! (Forts.) — (13./14.) Charles Erbeyre, Schwester Martha. Erzählung aus dem Französischen. — (13.) Petrielcleo Hasden, Gedichte. Aus dem Russischen. — Rudyard Kipling, Bäh, bäh, schwarzes Schaf. Erzählung aus dem Englischen. — (14.) Mary Cornwall, Das Meer. Gedicht aus dem Englischen. — Ivar Ring, Ellen Fosbøj. Erzählung aus dem Dänischen. — (15.) F. de Roberto, Hermann Raeli. Erzählung aus dem Italienischen. — Jan Neruda, Gedichte. Aus dem Böhmischen. — Luis Alfonso, Zwei Briefe. Aus dem Spanischen. — Von Diesem und Jenem.

**Deutsches Wochenblatt.** Hrsg. v. O. Arendt. 6. Jahrg. Nr. 32.

Inh.: Das Sinken der geistigen Höhe der deutschen Volksvertretung. — Die rechtliche Stellung Abessiniens zu Italien. — Die Befestigungen Siebenbürgens. — H. Paasche, Aus den Silberminen von Pachuca (Mexico). — Hermann Conrad, neue erzählende Dichtungen. — Mittheilungen. — Bücherbesprechungen.

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** Nr. 92—94.

Inh.: (92.) Friedrich List, der Gründer der Leipzig-Dresdener Eisenbahn. Ein Gedenkblatt. — Der Gebirgsweg Schwarzenberg-Johanngeorgenstadt. — (93.) Wilh. Maaß, das naumburger „Kirschfest". — Wanderungen am Golf von Salerno und Sorrento. 4. (Schl.) — (94.) Armin Tille, Innsbruck. — Bücherbesprechungen.

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 174—179.

Inh.: (174.) Zum 150jährigen Jubiläum der Universität Erlangen. — (174/175.) Die Spuren und Reste eines untergegangenen Volkes. — (175.) F. Sander, der Admiral v. Coligny in neuer, deutscher Beleuchtung. — (176.) Kaiser Alexander III und seine Umgebung. 2. — Georg v. Mayr, eine Musterleistung deutscher Particularstatistik. — (177.) Ad. Fleischmann, die strafrechtliche Haftung des verantwortlichen Redacteurs. — Ludw. Geiger, neue italienische Romane. — (178.) Ed. Brückner, schweizerische Reliefkarten. — Vom Wendenvolk. 1. — (179.) Aug. Wünsche, die Sage vom Ring des Polykrates in der Weltlitteratur. 1. — Mittheilungen und Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2615. (101. Bd.)

Inh.: N. K. v. Giers, der russische Minister des Auswärtigen. — Gustav Quade, Von der Weltausstellung in Chicago. — Todtenschau. — Eugen Munde, das Zweikaiserdenkmal in Weißwasser. — Von der Jubelfeier der Universität Erlangen. 2. — Aus der Großen Berliner Kunstausstellung. Wandernde Rennthierheerde. Gemälde von Rich. Friese. In der Lehre. Gemälde von L. v. Flesch-Brunningen. — Ludw. Salomon, Franz Nissel. — Bilder aus Bangkok. 2. — Der größte Diamant der Welt. — Presse u. Buchhandel. — H. Leutemann, der Polartaucher im Zoologischen Garten zu Leipzig. — Himmelserscheinungen. — Phil. Wengerhoff, Fatal. Eine Strandgeschichte. — Moden.

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 70. Bd. 35. Jahrg. Nr. 46.

Inh.: Osterloh, Der blonde Adjutant. (Forts.) — Willy Stöwer, Schießübungen in See auf schwimmende Ziele. — C. Falkenhorst, die Geheimnisse der Blumen. — M. Oeklerski, Am 70. Geburtstage. Gedicht. — Die Schmückung der Braut. — Die Hochwasserkatastrophe in Nordtirol. — Sigrid Arnoldson. — Franz Nissel. — C. M. Berg, Familie Schlauberger. — Der neue commandierende General des 7. Armeecorps. — C. Schultes, Die Glocke der Margot. Eine Geschichte vom Genfer See. (Schl.) — Notizblätter. — Für müßige Stunden.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 32.

Inh.: Sophie Junghans, Schwertlilie. Roman. (18. Forts.) — Für die Veteranen und Invaliden der Felder. — Alexander Francke, die Wengernalpbahn im Berner Oberland. — Karl v. Heigel, Der Sänger. (1. Forts.) — Blätter und Blüthen.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 29. Jahrg. Nr. 45.

Inh.: Ant. Andrea, Ein moderner Dämon. (Forts.) — Jul. Stinde, der Blitzschlag u. die Bäume. — Robert Koenig, Emanuel Geibel in Griechen-

land. — Hans Schliepmann, neue Kirchenbauten in Berlin. 1. — J. Trojan, Im Mondlicht. Gedicht. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Das Reichstagsgebäude. — Der neue Reichstag. — Spremberg. — Frauendaheim.

**Sonntags-Blatt.** Red.: R. Elcho. Nr. 33.

Inh.: Agnes Schoebel, Gnadenfristen. (Forts.) — Konrad Telmann, In den Ruinen. Novelle. — Eugen Isolani, Beim Lesen der Lotterieliste. — Der Fuchsbau. — Lose Blätter.

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 4. Jahrg. Nr. 45.

Inh.: A. Weise, ein Vorschlag zur Ausnutzung der Windkraft. — J. Castner, über das kleinste Gewehrcaliber. (Schl.) — John Booth, die Naturalisation ausländischer Waldbäume. 3. (Schl.) — Neue Untersuchungen über die Erreger der Cholera. — Die pariser Nationalbibliothek. — Rundschau. — Bücherschau.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: Th. Fritsch. 8. Jahrg. Nr. 260.

Inh.: Antisemitismus und Bodenbesitz-Reform. — Ist die Judenfrage wirklich eine Rassenfrage? 2. — Aus den Tiefen der Geschichte. 3. — Die jüdische Moral und das Blut-Mysterium. 5. — Mosaik.

# Vorlesungen im Wintersemester 1893/94.

## 8. Berlin. Anfang: 16. October.

### I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** Dillmann: Einleitg in das A. Test.; alttest. Textgedichte; Erklärung des Jesaja; Uebgn im Sem., alttest. Abth. — v. d. Goltz: Societät zur Besprechg von Schleiermacher's „Kurze Darstellg des theolog. Studiums. — Harnack: Einleitg in das N. Test.; Geschichte der Kirche im Mittelalter (Kirchengeschichte, 2. Th.); Uebgn im Sem. (kirchengeschichtl. Abth.) über die Diocletianische Verfolgung. — Kaftan: Dogmatik; Symbolik; Societät für syst. Theologie. — Kleinert: Erklärg ausgew. Abschnitte des Buches Jeremia; Homiletik u. Katechetik; Uebgn im homilet. Sem. — Pfleiderer: Erklärg des Evangeliums Johannis; christl. Ethik; Uebgn im katechet. Sem. — Schlatter: Erklärg des Evangeliums Matthäi; neutest. Theologie; dogmat. Uebgn. — Steinmeyer: System der prakt. Theologie. — Weiß: Erklärung der Korintherbriefe; Uebgn im Sem., neutest. Abth.; das Leben Jesu. — **Pff. extr.** Deutsch: Geschichte der Kirche seit dem Anfange der Reformation (Kirchengeschichte, 3. Theil); kirchengeschichtl. Uebgn. — Lommatzsch: Erklärg des Römerbriefes; Dogmengeschichte; Pädagogik der Volksschule. — Müller: Erklärg des Galaterbriefes; Erklärg ausgew. Denkmäler des christl. Alterthums u. Mittelalters; Geschichte der Kirche im Alterthum; das evangel. Kirchengebäude u. seine innere Ausstattung (Paramentik) mit Benutzg der christl.-archäolog. Sammlung u. mit Besuch von Kirchen in Berlin u. Umgegend. — Runze: christl. Glaubenslehre, spec. Th.; Geschichte der Ethik. — Strack: hebr. Grammatik für Anfänger (mit Uebgn); Erklärg der Psalmen; Erklärg ausgew. Stücke des Buches Hiob; Erklärg des ethischen Mischnatractates Pirqe Aboth (Sprüche der Väter nach seiner Ausgabe, 2. Aufl., Berlin 1888); Uebgn des Institutum judaicum (Societät für Judenmission). — **Prdocc.** Plath: Erklärg der Apostelgeschichte St. Lucä; deutsche Colonialmission; Augustin's de civitate dei. — v. Soden: Encyklopädie der theolog. Wissenschaften als Einführg in das theolog. Studium; Erklärg der Pastoralbriefe; die kirchl. Institutt. der Urkirche bis zum Beginn des altkathol. Zeitalters; homilet. Uebgn. — Titius: System der altprotestant. („orthodox.") Dogmatik; Charakteristik u. Kritik der dogmat. Systeme der Gegenwart mit besond. Rücks. auf die schwebenden Streitfragen; die Stellung der christl. Kirche zu den social. Problemen. — Voigt: Geschichte der Kirche im Alterthum (Kirchengeschichte, 1. Th.).

**Pf. hon.** B. Brückner liest nicht.

### II. Juristische Facultät.

**Pff. ord.** Berner: Rechtsphilosophie mit einem Ueberblick über die Staatswissenschaften; Strafrecht nach seinem „Lehrbuch des deutschen Strafrechts", 16. Aufl. 1891; Strafproceß. — Brunner: deutsche Rechtsgeschichte; Handelsrecht und Seerecht; Uebgn über mittelalterl. Rechtsquellen im Sem. — Dernburg: Pandekten; Sem., romanist. Abth.; preuß. Civilrecht. — Eck: Institutt. des röm. Rechts; röm. Erbrecht; ausgew. Civilrechtsfälle. — Gierke: deutsches Privatrecht, einschließl. des Lehnrechts, unter Berücks. des Entwurfes eines bürgerl. Gesetzbuches für das Deutsche Reich; Uebgn in der Entscheidung von Rechtsfällen aus dem deutschen Privat- und Handelsrecht; allgem. u. deutsches Staatsrecht. — v. Gneist: deutsches Staatsrecht; preuß. Staats- und Verwaltungsrecht; über die neueren Reformen der preuß. Staatsverwaltung; deutscher Civilproceß. — L. Goldschmidt: Encyklopädie u. Methodologie der Rechtswissenschaft; Handelsrecht mit Einschl. des Seerechts, nach seinem „System des Handelsrechts im Grundriß, 4. Aufl. 1892"; Wechselrecht; histor. u. prakt. Uebgn aus dem Gebiete des Handelsrechts (See-, Wechsel- u. Versicherungsrechts). — Hinschius: Kirchenrecht mit Einschl. des Eherechts; Sem., canonist. Abth.; kirchenrechtl. Uebgn; Civilproceß nach den deutschen Reichsgesetzen unter Berücks. des gemeinen Rechts; preuß. Civilrecht. — Hübler: Kirchenrecht der Katholiken u. Protestanten; Eherecht; deutsches u. preuß. Staats- und Verwaltungsrecht; Conversatorium und Practicum des öffentl. Rechts (Staats-, Völker- u. Kirchenrechts); Völkerrecht. — Kohler: Rechtsphilosophie u. vergl. Rechtswissenschaft; Civilproceß nach den Reichsgesetzen unter Berücks. des gemeinen Processes; Concursrecht nach seinem „Leitfaden des Concursrechts für Studierende" (Stuttgart, 1893); Strafrecht; Strafrechts-Conversatorium u. -Practicum nach seinen „Strafrechtsaufgaben" (Berlin, 1889); Strafproceß. — Pernice: Pandekten; Uebgn des Sem., romanist. Abth. — **Pff. hon.** Aegidi: Encyklopädologie u. Methodologie der Rechtswissenschaft (Einleitg in das Rechtsstudium); Kirchenrecht; Verfassungsgeschichte Deutschlands im 19. Jahrh.; Völkerrecht. — v. Cuny: rhein.-französ. Eherecht. — Stölzel: Schulung für die civilistische Praxis (unter Benutzg gerichtl. Acten). — **Pff. extr.** Dambach: deutsches u. preuß. Staats- u. Verwaltungsrecht; Völkerrecht; Strafrecht; berühmte Criminalfälle älterer u. neuerer Zeit; Strafproceß. — Gradenwitz: Geschichte des röm. Rechts; Erklärung ausgew. Quellenstellen. — Rubo: Völkerrecht; deutscher Civilproceß; deutsche Gerichtsverfassung; Strafrecht; Strafproceß. — Zeumer: brandenburg.-preuß. Rechtsgeschichte; Uebgn über den Sachsenspiegel. — **Prdocc.** Biermann: Institutt. des röm. Rechts; röm. Obligationenrecht; Pandektenpracticum. — Bornhak: allgem. deutsches Staats- u. Verwaltungsrecht; preuß. Verfassungsgeschichte; Repetitorium und Practicum des röm. Rechts. — Heilborn: Völkerrecht; deutsches Consularrecht. — R. Hübner: Geschichte der deutschen Rechtswissenschaft; deutsche Rechtsgeschichte; deutschrechtl. Uebgn (Erklärg mittelalterl. Urkunden). — Jacobi: Erklärg ausgew. Pandektenstellen; Conversatorium über das gemeine Civilrecht (Pandektenrecht, 1. Th.); Practicum des röm. u. gemeinen Civilrechts; Conversatorium und Practicum des deutschen Civilprocesses; preuß. Civilrecht. — Oertmann: röm. Erbrecht; röm. Civilproceß; Conversatorium u. Examinatorium des Pandektenrechts. — Preuß: Verwaltungsrecht; die Staatstheorien des 19. Jahrh.; staatsrechtl. Uebgn. — M. Weber: Geschichte des röm. Rechts; Wechselrecht; Handelsrechtspracticum.

### III. Medicinische Facultät.

**Pff. ord.** v. Bardeleben: chirurg. Klinik; Chirurgie mit Demonstratt. — v. Bergmann: chirurg. Klinik im Universitäts-Klinikum. — E. du Bois-Reymond: Physiologie, 2. Th., mit Versuchen; physiolog. Untersuchgn im Laborat.; über einige Ergebnisse der neueren Naturwissenschaft. — Gerhardt: medicin. Klinik im Charité-Krankenhause; Kehlkopfkrankheiten. — Gusserow: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik u. Poliklinik im Charité-Krankenhause; Geburtshülfe; Krankheiten der Ovarien. — Hertwig: Osteologie u. Syndesmologie des Menschen; Entwickelungstheorie u. Darwinismus; Leitg wissenschaftl. Arbeiten im 2. anatom. Inst.; embryolog. Cursus; prakt. Uebgn in der mikroskop. Anatomie (histolog. Cursus). — Hirsch: spec. Pathologie und Therapie; allgem. Geschichte der Heilkunde. — Jolly: Anleitung zu selbstständ. mikroskop. Arbeiten aus der patholog. Anatomie des Nervensystems, gemeinsam mit Siemerling; psychiatr. u. Nervenklinik; Poliklinik der Nervenkrankheiten. — Leyden: medic. Klinik im Charité-Krankenhause; über Herzkrankheiten. — Liebreich: Heilmittellehre u. Receptierkunst mit Experimenten u. prakt. Uebgn im Receptieren u. Dispensieren; über die Zusammensetzung u. Wirkung der neueren Arzneimittel; prakt.-chem.-pharmakolog. Uebgn im pharmakolog. Inst.; toxikolog.-prakt. Uebgn. — Olshausen: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; Krankheiten des Uterus. — Rubner: Hygiene, 1. Th.; hygien. Uebgn für Anfänger; Arbeiten im Laborat. für Vorgerücktere; bakteriolog. Curse für prakt. Aerzte (während der Monate Novbr., Decbr. u. Febr.); Impfcursus; Vorträge über Hygiene. — Schweigger: Klinik der Augenkrankheiten; über den Augenspiegel. — R. Virchow: prakt. Cursus der patholog. Histologie; allgem. Pathologie u. Therapie mit Einschl. der allgem. patholog. Anatomie; demonstrat. Cursus der patholog. Anatomie u. Mikroskopie in Verbindung mit Anleitung zu patholog. Sectionen. — Waldeyer: Anatomie des Menschen; Gefäßlehre; Präparierübgn; Leitg wissenschaftl. Arbeiten für Geübtere. — **Pff. hon.** Rose: allgemeine Chirurgie u. Operationslehre; chirurg. Colloquia. — Skrzeczka: über die Gesetze und Verordnungen, die sich auf die öffentl. Gesundheitspflege beziehen, im Deutschen Reiche und in Preußen. — **Pff. extr.** A. Baginsky: Pathologie u. Therapie der Kinderkrankheiten mit Demonstratt. und Uebgn in Auscultation u. Percussion; über die Einflüsse des modernen Schulunterrichtes auf den kindl. Organismus (Schulkrankheiten). — Bernhardt: über den Zusammenhang der Krankheiten des Nerven-

systems mit den übrigen Krankheiten; Cursus der Krankheiten des Nervensystems mit besond. Berücks. der Elektrodiagnostik u. Elektrotherapie mit Krankendemonstratt. und Uebgn. — Brieger: spec. Therapie der inneren Krankheiten (Receptierübgn, Hydrotherapie, Balneotherapie, Klimatotherapie, Diätetik ꝛc.) — Busch: allgem. Chirurgie; die Erkrankgn der Zähne u. des Mundes, 1. Th.; zahnärztl. Poliklinik. — Ehrlich: Cursus der klin. Histologie; über Krankheiten des Blutes mit Demonstratt. — Ewald: über Diätetik, Diagnostik u. Behandlg der Magenkrankheiten; Cursus der medic. Diagnostik und Therapie. — Falk: ausgew. Capitel der gerichtl. Medicin; ausgew. Abschnitte der Medicinalpolizei; Geschichte der Heilkunde von den ältesten Zeiten bis zum Beginn des 19. Jahrh. — Fasbender: Geburtshülfe, verbdn mit Uebgn am Phantom; über Erkrankgn im Wochenbett; über Sterilität. — B. Fränkel: Poliklinik der Nasen-, Schlund- und Kehlkopfkrankheiten, mit Unterweisungen u. Uebgn in den Untersuchungs- u. Heilmethoden; prakt. rhino-laryngolog. Uebgn für Fortgeschrittenere in der Univers.-Poliklinik für Hals- u. Nasenkranke; die localtherapeut. Methoden bei Krankheiten der oberen Respirationsorgane, mit Demonstratt. — Fränzel: Krankheiten der Lungen in Verbindg mit Krankendemonstratt.; Auscultation, Percussion u. die anderen Untersuchungsmethoden verbdn mit Uebgn am Krankenbett; laryngoskop. Cursus. — Fritsch: die materiellen Grundlagen der Descendenzlehre; die Naturgeschichte der thier. Parasiten unter besond. Berücks. der des Menschen, verbdn mit Demonstratt.; wissenschaftl. Arbeiten in der mikroskop.-biolog. Abth. des physiolog. Inst. — Gad: Physiologie der Sprache; experiment. Uebgn in der spec. physiolog. Abth. des physiolog. Inst.; Untersuchgn auf dem Gebiete der experiment. Physiologie; physiolog. Colloquia. — Gurlt: die Lehre von den Knochenbrüchen und Verrenkungen mit Demonstratt.; chirurg. Operationscursus an der Leiche. — Hirschberg: Augenheilkunde mit Krankenvorstellgn u. Uebgn; über Augenoperationen mit Uebgn am lebenden Thiere. — Israel: Colloquium über patholog. u. patholog.-anatom. Themata. — Kossel: physiolog. u. patholog. Chemie mit Experimenten (Verdauung, Gewebe, Harn); prakt. Cursus der Chemie für Mediciner; Arbeiten im chem. Laborat. des physiolog. Inst. — G. Lewin: Klinik der syphilit. Krankheiten im Charité-Krankenhause. — Lucae: Klinik der Ohrenkrankheiten. — Mendel: Gehirnanatomie mit besond. Berücks. der Physiologie und Pathologie; selbstständ. Uebgn in der Herstellung mikroskop. Präparate aus dem Gebiete der Pathologie des Hirns u. des Rückenmarkes; Cursus über die Krankheiten des Nervensystems, einschl. der Psychiatrie; über Zurechnungsfähigkeit mit Demonstratt. für Juristen u. Mediciner. — Moeli: über Hirnkrankheiten; über die Beziehgn zwischen Geistesstörung und Gesetzesübertretung, mit Demonstratt. — H. Munk: die eine Hälfte der Experimentalphysiologie (Muskeln, Nerven, Sinne, Zeugung). — Salkowski: physiolog. u. patholog. Chemie; Arbeiten im chem. Laborat. des patholog. Inst.; prakt. Cursus der Chemie für Mediciner; über die gelösten u. die organisierten Fermente. — Schoeler: Augenheilkunde mit Demonstratt. an Kranken, unter besond. Berücks. der äußeren Erkrankgn; die Lehre von den Augenoperationen. — Schweninger: Colloquium über allgem. Ernährungs- und Circulationsstörungen; Klinik der Hautkrankheiten; Poliklinik der Hautkrankheiten. — Senator: medic. Klinik u. Poliklinik; Poliklinik für Kinderkrankheiten. — Siemerling: feinere Anatomie des Gehirns, mit besond. Berücks. des Faserverlaufes; forens. Psychiatrie mit Demonstratt. für Mediciner u. Juristen; Anleitg zu selbstständ. mikroskop. Arbeiten aus der patholog. Anatomie des Nervensystems, gemeinsam mit Jolly. — Sonnenburg: Cursus der chirurg. Diagnostik u. Therapie mit prakt. Uebgn; chirurg. Operationscursus an der Leiche. — Trautmann: prakt.-theoret. Cursus der Ohrenheilkunde. — H. Virchow: Entwickelungsgeschichte; Leitg histolog. Arbeiten im Laborat. — J. Wolf: Poliklinik für orthopäd. Chirurgie, mit Uebgn in den Verband- u. Operationsmethoden; chirurg. Diagnostik mit Uebgn; chirurg. Diagnostik mit Uebgn; chirurg. Verbandlehre mit prakt. Uebgn; über die functionelle Orthopädie mit prakt. Uebgn. — M. Wolf: über die Methoden der Bakterienuntersuchg mit prakt. Uebgn; Krankheiten der Harn- u. Geschlechtsorgane mit Demonstratt. — **Prdocc.** B. Baginski: über die Krankheiten des Gehörorgans u. des Nasenrachenraumes, mit Demonstratt. u. Uebgn; Cursus der Laryngoskopie u. Rhinoskopie. — Behrend: Hautkrankheiten mit Demonstratt. u. diagnost. Uebgn unter Berücks. der syphilit. Erkrankgn; über Syphilis u. die vener. Localerkrankgn. — Benda: Histologie und Histogenese der thier. Gewebe mit Demonstratt.; prakt. Cursus der mikroskop. Untersuchungsmethoden. — Cl. du Bois-Reymond: prakt. Diagnostik der Augenkrankheiten. — Burchardt: Augenspiegel u. Refractionscursus; Pathologie u. Therapie der Augenkrankheiten. — Casper: prakt. Uebgn im Bougieren, Katheterisieren, Cystoskopieren u. Urethroskopieren am Lebenden; Krankheiten der Harn- u. Geschlechtsorgane mit Demonstratt. — Dührsen: Cursus der gynäkolog. Diagnostik mit Uebgn. — Eulenburg: über Nervenkrankheiten mit Demonstratt.; Cursus der Elektrodiagnostik u. Elektrotherapie. — Fehleisen: Cursus der chirurg. Diagnostik und Therapie; über Fracturen und Luxationen mit Demonstratt. — A. Fränkel: über Krankheiten des Herzens mit Demonstratt.; Cursus der medic. Diagnostik u. Therapie mit Demonstratt. u. Uebgn. — Gluck: Cursus der chirurg. Diagnostik und Therapie. — Goldscheider: Cursus der Auscultation und Percussion und der anderen Untersuchungsmethoden; Diagnostik der Erkrankgn des Nervensystems, mit prakt. Uebgn, besond. elektrodiagnost.; über die Störungen der Sprache. — Grawitz: prakt. Cursus der klin. Mikroskopie und Bakteriologie; klin. Symptomatologie. — Grunmach: Auscultation, Percussion und die übrigen physikal. Untersuchungsmethoden, mit Uebgn; Uebgn im Gebrauch medic. Apparate zur Diagnostik von Lungen- u. Herzkrankheiten. — Günther: Cursus der Mikrophotographie; Bakteriologie mit Demonstratt. — Güterbock: Cursus der Wundbehandlg u. Verbandlehre; Krankheiten der Harn- u. männl. Geschlechtsorgane mit Demonstratt. — Guttstadt: über Medicinal-Gesetzgebg u. -Statistik, mit Excursionen. — Hansemann: patholog.-anatom. Propädeutik mit Uebgn; über normales u. patholog. Wachsthum. — Heymann: über Anatomie der Nase und ihrer Adnexa; Laryngoskopie u. Rhinoskopie mit prakt. Uebgn. — Hirschfeld: Arbeiten auf dem Gebiete des Stoffwechsels; über Ernährung; über Diätetik. — Hölzke: Augenheilkunde mit Demonstratt.; die Dioptrik des Auges. — Horstmann: die syst. Augenheilkunde; die Methoden der Untersuchg des Auges unter besond. Berücks. der Ophthalmoskopie u. Functionsprüfung, mit Uebgn. — L. Jacobson: prakt.-theoret. Cursus der Ohrenheilkunde. — Katz: prakt. Cursus der Krankheiten des Gehörorganes und der Nase, mit Demonstratt. mikroskop. Präparate. — Klemperer: spec. Pathologie u. Therapie; Pathologie u. Therapie des Diabetes mellitus mit Demonstratt.; Cursus der Auscultation u. Percussion. — Köppen: Rückenmarkkrankheiten u. peripher. Krankheiten des Nervensystems; Cursus der Diagnostik der Nervenkrankheiten, einschließl. der Elektrodiagnostik u. Elektrotherapie mit Uebgn an Kranken. — W. Krause: Geschichte der Anatomie. — H. Krause: Anatomie u. Pathologie der Nase, des Schlundes u. Kehlkopfes; laryngoskop. u. rhinoskop. Cursus. — Kristeller: Gynäkologie. — Krönig: Cursus der klin. Mikroskopie u. Chemie mit Einschl. der bakteriolog. Untersuchungsmethoden; Cursus der physikal. Diagnostik. — Landau: geburtshülfl. Uebgn am Phantom, nebst Repetitorium der Geburtshülfe; Gynäkologie mit Demonstratt. u. Untersuchungsübgn; über Erkrankgn im Wochenbett. — Langerhans: prakt. Cursus der normalen Histologie; über die syphilit. Organveränderungen; über mikrochem. Reactionen, mit spec. Berücks. der Pathologie. — Langgaard: über die Eigenschaften u. das chem. Verhalten der gebräuchlichsten Arzneimittel mit Rücksicht auf ihre Verordnungsweise; Toxikologie mit Experimenten und Nachweis der Gifte. — Lassar: Colloquium über ausgew. Capitel der Pathologie mit seminarist. Uebgn; Hautkrankheiten u. Syphilis mit mikroskop. Demonstratt. u. Uebgn. — L. Lewin: Arzneimittellehre mit Experimenten und Demonstratt., sowie prakt. Uebgn im Receptschreiben, Berechnen der Arzneikosten u. Anfertigen von Arzneien; über Tropenpflanzen, die medic. wichtig sind, mit Demonstratt.; Toxikologie mit Berücks. des chem. u. physikal. Nachweises der Gifte, mit Experimenten u. Uebgn; Cursus der prakt. Hygiene. — Litten: diagnost.-prakt. Uebgn an Kranken, mit Anleitg, die Se- u. Excrete des menschl. Körpers chem. u. mikroskop. zu untersuchen; Cursus der physikal. Diagnostik mit Uebgn am Krankenbette; über innere und geeignete Nerven-Krankheiten mit Hinsicht auf das Krankencassengesetz, die Alters- und Invaliditäts-Versicherung, mit Demonstratt. — Martin: Geburtshülfe, verbdn mit geburtshülfl. Operationsübgn; Cursus der gynäkolog. Diagnostik mit Uebgn; über das Wochenbett. — Mitscherlich: allgem. u. spec. Chirurgie, mit Demonstratt. — J. Munk: Grundriß der Physiologie als Repetitionscursus, mit Versuchen u. mikroskop. Demonstratt.; über Nahrungsmittel u. Ernährung. — Nagel: Cursus der gynäkolog. Diagnostik mit Uebgn; geburtshülfl. Uebgn; Geschichte der Geburtshülfe. — Nasse: Vorlesgn über Akiurgie mit Demonstratt. — H. Neumann: prakt. Uebgn in der Diagnostik der Kinderkrankheiten. — Nitze: Cursus über die Krankheiten der Harn- und männl. Geschlechtsorgane mit Demonstratt.; prakt. Uebgn in der Urethroskopie u. Cystoskopie. — v. Noorden: spec. Pathologie und Therapie innerer Krankheiten; prakt. Cursus der Percussion und Auscultation. — Oppenheim: Leitg selbstständ. mikroskop. Arbeiten auf dem Gebiete der Pathologie des Nervensystems; Krankheiten des Rückenmarkes; poliklin. Uebgn in der Diagnostik u. Therapie der Nervenkrankheiten mit besond. Berücks. der Elektrodiagnostik u. Elektrotherapie. — Pagel: Geschichte der medic. Literatur; medic. histor. Uebgn. — Perl: ausgew. Capitel der spec. Pathologie u. Therapie; über balneolog. Behandlg. chron. Krankheiten. — Pfeiffer: über ausgew. Capitel der Bakteriologie mit Demonstratt. — Posner: über die Krankheiten des Greisenalters; die Untersuchungsmethoden bei Erkrankungen der Harnorgane; über die Krankheiten der Harn- u. männl. Geschlechtsorgane. — Preyer: allgem. Physiologie; Physiologie des Hypno-

tismus; [illegible]ysiolog. Conversatorium. — Rabl-Rückhard: Histo-
logie; histolog.-mikroskop. Uebungscursus. — Rawitz: die Darwin'sche
Theorie; Histologie mit Demonstratt. — Remak: Cursus der Elektro-
diagnostik u. Elektrotherapie; Cursus der spec. Diagnostik u Elektro-
therapie der Krankheiten des Nervensystems mit Demonstratt. und
Uebgn. — Rieß: Cursus der inneren Diagnostik unter besond. Be-
rücks. der Auscultation u. Percussion mit Uebgn. — Rosenheim:
die Krankheiten des Magens mit Demonstratt.; Cursus der chem. u.
mikroskop. Untersuchsmethoden. — de Ruyter: chirurg. Verband-
lehre mit Verbandcursus. — Salomon: Chemie des Harns mit
Demonstratt. — Schelske: ausgew. Capitel der Augenheilkunde. —
Schimmelbusch: prakt. Uebgn im Anlegen von Verbänden an
Kranken. — Schlange: Cursus der chirurg. Diagnostik u. Therapie
mit prakt. Uebgn. — Schüller: über Gelenkkrankheiten mit Kranken-
vorstellgn. — Silex: ophthalmoskop. Cursus und Uebgn in den
Functionsprüfungen des Auges. — Straßmann: gerichtl. Medicin;
demonstrat. Cursus der gerichtl. Medicin. — Thierfelder: über
Wasseranalyse. — Tobold: laryngoskop. Curse; über Laryngoskopie
mit Uebgn u. Erläutergn. — Veit: Gynäkologie mit prakt. Uebgn
in der Diagnostik; Geburtshülfe mit Uebgn am Phantom; Geschichte
der Geburtshülfe.. — Winter: Cursus der gynäkolog. Diagnostik;
Frauenkrankheiten; Krankheiten der Ovarien. — Zuelzer; die klin.
Untersuchg des Harns.

### Zahnärztliches Institut.

Miller: prakt. Cursus der operat. Zahnheilkunde mit besond.
Berücks. der Conservierung erkrankter Zähne durch die Füllung; die
Lehre von den parasitären Erkrankgn der Mundhöhle, allgem. Th.;
operat. Zahnheilkunde. 1. Theil. — Warnekros: über Prothese;
Anfertigung von Zahnersatz u. Behandlg der Kranken.

**Pff. hon.** v. Coler, Koch, **Pf. extr.** Henoch lesen nicht.

### IV. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** Beyrich: Geognosie mit besond. Berücks. des sogen.
Flötzgebirges. — v. Bezold: Geschichte der Physik; allgem. Meteoro-
logie; meteorolog. Colloquium; Uebgn im meteorolog. Inst. — A.
Brückner: russ. Grammatik; Geschichte der poln. Literatur im
18. Jahrh.; slav. Uebgn (kirchenslav. u. a.) — Curtius: Geschichte
der bild. Künste bei den Griechen u. Römern, mit Benutzg des kgl.
Museums; Geschichte von Olympia. — Dames: Paläontologie der
Wirbelthiere; über fossile Crustaceen; wissenschaftl. Arbeiten im
paläontolog. Inst. — Diels: griech. Religionsgeschichte u. Mytho-
logie; Herodot; philolog. Uebgn (Horaz' Ars poetica). — Dilthey:
Logik u. Erkenntnißtheorie; Psychologie als Erfahrungswissenschaft;
Anwendgn der Psychologie auf die Pädagogik, als Ergänzung der
psycholog. Vorlesg. — Engler: Grundzüge der Botanik, für Me-
diciner und Botaniker, mit mikroskop. Uebgn; botan.-morpholog.
Uebgn, insbesond. für Lehramtscand.; Anleitg zu Untersuchgn aus
dem Gebiete der syst. Botanik und Pflanzengeographie (im Laborat.
des botan. Museums); mikroskop. Practicum mit besond. Berücks. der
Drogen, 1. u. 2. Th. — Erman: Anfangsgründe der ägypt. Schrift
u. Sprache; hieroglyph. Inschriften der griech.-röm. Zeit; Erklärg
des Lebens des Si-muhe; kopt. Grammatik; Uebgn zur Geschichte
Aegyptens (die Zeit Ramses' III). — Fischer: anorgan. Experi-
mentalchemie; Leitg prakt.-chem. Arbeiten im Laborat., in Gemein-
schaft mit Gabriel. — Foerster: geograph. Ortsbestimmg; über
Aberration u. Parallaxe. — Frobenius: Zahlentheorie. — Fuchs:
Theorie der Abel'schen Functionen; analyt. Mechanik. — von der
Gabelentz: Anfangsgründe der chines. Grammatik; chines. Lectüre
aus dem Kü-wên-p'ing-tü; Malaisch; sprachwissenschaftl. Uebgn. —
Grimm: Kunst- u. Culturgeschichte des 19. Jahrh. — Helmert:
Einführg in Aufgaben der Land- u. Erdmessung; über den Einfluß
von Massen an der Erdoberfläche auf die Gestalt des Meeres. —
v. Helmholtz: Elemente der Dynamik materieller Puncte und aus
solchen zusammengesetzter Systeme. — Hirschfeld: Verfassungs-
geschichte der Römer; histor. Uebgn (Livius lib. 5). — Hübner:
röm. Literaturgeschichte (nach seinem Grundriß. 3. Aufl.); Cicero's
Reden, mit Einleitg über Leben u. Schriften des Cicero u. Erklärg
ausgew. Stellen; Uebgn seiner philolog. Gesellschaft. — Kekulé:
Einführg in die Archäologie; Erklärg ausgew. Werke der griech.
Bildhauer; archäolog. Uebgn. — Kiepert: Landeskunde von Alt-
Griechenland und den Nachbarländern; Landeskunde von Frankreich.
— Kirchhoff: griech. Staatsalterthümer; Thukydides; epigraph.
Uebgn. — Klein: Mineralogie; Krystallographie; Anleitg zu krystallo-
graph. und petrograph. Arbeiten (im mineralog.-petrograph. Inst.);
prakt. Uebgn, im Anschluß an die Vorlesung über Mineralogie. —
Köhler: Geschichte Griechenlands u. der maceden. Reiche vom Tode
Alexander's d. Gr. an; histor. Uebgn (Geschichte Alexander's d. Gr.)
Kundt: Experimentalphysik, 1. Th.: allgem. Physik, Akustik, Wärme;
prakt. Uebgn u. Arbeiten im Laborat., a) für Geübtere, b) in Ge-
meinschaft mit Blasius für Anfänger; prakt.-physikal. Cursus für
Mediciner. — Landolt: allgem. und physikal. Chemie; qualitat.
Analyse; prakt. Uebgn im 2. chem. Univers.-Laborat.; physikal.-chem.
Arbeiten. — Lenz: Geschichte des Zeitalters der Reformation;
Uebgn des histor. Sem. (zur Geschichte des 17. Jahrh.) — Möbius:
die Verbreitung der Thiere. — Planck: theoret. Physik V (Wärme);
mathemat.-physikal. Uebgn im Inst. für theoret. Physik. — von
Richthofen: vergl. Uebersicht der Continente; geograph. Colloquium.
— Sachau: pers. Grammatik und Lectüre des Gulistan; armen.
Uebgn (Lectüre des Moses von Khorene); Erklärg des Spicilegium
Syriacum; Erklärg des Mufassal; arab. Uebgn (Kitab-Elaghani u.
Diwan der Hudhailiten). — Scheffer-Boichorst: deutsche Ge-
schichte vom Beginne der stauf. Periode bis zum Ende des Mittel-
alters; Uebgn des histor. Sem. — E. Schmidt: Goethe u. Schiller;
das deutsche Drama im 19. Jahrh.; Sem. für germ. Philologie,
moderne Abth.: literaturhistor. Uebgn. — J. Schmidt: latein.
Grammatik; vergl. Grammatik der litauischen Sprache; litauische
Volkslieder. — Schmoller: prakt. Nationalökonomie oder Volks-
wirthschaftspolitik (preuß.-deutsche Wirthschaftsgeschichte der Gegen-
wart); nationalökonom. Uebgn im Sem., in Gemeinschaft mit
Rathgen. — Schrader: Geschichte des alten Orients in zusammen-
fassender Darstellg; assyr. Schrift u. Sprache nebst Erklärg ausgew.
Keilinschriften; Forts. der Lectüre und Erklärung äthiop. und assyr.
Texte; chald. Sprache nebst Erklärg der aram. Abschnitte der Bücher
Daniel u. Ezra. — F. E. Schulze: allgem. Zoologie mit besond.
Berücks. der vergl. Anatomie; wissenschaftl. Arbeiten im zoolog. Inst.;
mikroskop.-zoolog. Cursus, 1. Th. — Schwarz: Theorie der ellipt.
Functionen; über die Integration einiger analyt. Functionen in Be-
tracht kommender partiellen Differentialgleichungen 2. Ordnung; über
Minimalflächen. — Schwendener: Anatomie u. Physiologie der
Pflanzen; Leitg der Arbeiten im botan. Inst.; mikroskop. Uebgn. —
Tietjen: Mechanik des Himmels. — Tobler: histor. Syntax des
Französischen, 1. Th.; Erklärg von Crestien's Chevalier au lyon;
neufranzös. Uebgn im Sem. — v. Treitschke: Politik; Geschichte
Geschichte des preuß. Staates; Geschichte und Kritik des Parlamen-
tarismus. — Vahlen: Sophokles' Elektra; Terentius' Eunuchus,
nebst Metrik des röm. Dramas. — Wagner: allgem. u. theoret.
Nationalökonomie; Finanzwissenschaft; Bevölkerungslehre in volks-
wirthschaftl. Betrachtungsweise. — Wattenbach: Diplomatik der
Kaiser u. Päpste im Mittelalter; histor. Uebgn (Erklärg des Witu-
kind). — A. Weber: Sanskritgrammatik für Anfänger; Lieder des
Rigveda oder Atharvaveda; Bhavabhûti's Mâlatimâdhavam; Priva-
tissima in Sanskrit, Prâkrit oder Zend. — Weinhold: deutsche
Grammatik; Erklärg ausgew. Stücke des Evangelienbuches Otfrid's;
Uebgn der altdeutschen Abth. des german. Sem. (Parcival Wolfram's
von Eschenbach). — Zeller: allgem. Geschichte der Philosophie. —
Zupitza: Einführg in das Studium des Altenglischen nach seinem
alt- u. mittelengl. Uebungsbuch; nach einer Einleitg über Chaucer's
Leben, Werke u. Sprache Erklärg ausgew. Theile der Canterbury
tales; im Sem.: textkrit. Uebgn am sogen. Poema morale. — **Pff.
hon.** Lazarus: Völkerpsychologie. — Meitzen: die deutsche Co-
lonisation in Ost-Europa u. die moderne Landwirthschaft; Theorie
u. Technik der Statitistik, Vorlesgn u. Besprechgn im staatswissen-
schaftl.-statist. Sem. — Michelet: das System der Philosophie als
exacte Wissenschaft; über jede beliebige Disciplin der Philosophie. —
Liemann: Chemie der aromat. Verbindgn. — **Pff. extr.** Ascher-
son: Pflanzengeographie von Europa; Pflanzengeographie der Nil-
länder. — Barth: Erklärg von Rödiger's syr. Chrestomathie und
syr.-histor. Texte; Lectüre der Targumim u. anderer aram. Dialekt-
stücke; Erklärg von Ad-Dinâweri's Geschichte der Araber u. Perser.
— Bastian: Geschichte der überseeischen Colonien; Uebgn über
ethnolog. Fragen. — Bellermann: über die Musik der alten
Griechen; Uebgn im Contrapunct nach seinem Lehrbuche „Der Contra-
punct, 3. Aufl., Berlin 1887“. — Biedermann: Elemente der
allgem., mechan. u. chem. Technologie, in Verbindg mit technolog.
Excursionen (besond. für künftige Verwaltungsbeamte); Chemie und
Technologie des Kohlentheeres u. der Theerfarben. — Böckh: Be-
völkerungsstatistik; statist. Uebgn im Sem. — Delbrück: deutsche
Geschichte von den ältesten Zeiten bis zum Tode Friedrich's d. Gr.;
Geschichte der Kriegskunst; histor. Uebgn. — Dieterici: arab.
Grammatik; Erklärg arab. Gedichte (ed. Nöldeke); Interpretation
der Abhandlg Alfarabi's über Plato u. Aristoteles (ed. Dieterici).
— Ebbinghaus: allgem. Geschichte der Philosophie; Psychologie;
psycholog. Uebgn. — Frey: Kunst u. Cultur des deutschen Volkes,
von den ältesten Zeiten bis zur Neuzeit; Leben u. Werke der Haupt-
meister der Renaissance in Italien (Lionardo's, Michelangelo's,
Raffael's etc.); Uebgn der kunsthistor. Gesellschaft (Michelangelo). —
Furtwängler: Geschichte des Kunstgewerbes im Alterthum; archäolog.
Uebgn im k. Museum. — Gabriel: qualitat. chem. Analyse; Vo-
lumetrie (Titriermethoden); synthet. Methoden der organ. Chemie;
Colloquium über organ. Chemie; Leitg prakt.-chem. Arbeiten im
Laborat., in Gemeinschaft mit Fischer. — Garcke: Demonstration
officineller Pflanzen; über Gymnospermen. — Geiger: Faustsage
u. Faustdichtung; Geschichte der deutschen Literatur von Leibniz bis

Lessing's Tod; Geschichte der französ. Literatur. — Geldner: Erklärg von Manu's Gesetzbuch; Interpretation leichter Sanskrittexte; Avesta; ausgew. Capitel der älteren ind. Literaturgeschichte u. Interpretation von vedischen Prosatexten. — v. Gizycki: Logik u. Erkenntnißtheorie; Geschichte der Ethik; philosoph. Uebgn über Schopenhauer's Werk: die beiden Grundprobleme der Ethik. — Grube: chines. Grammatik; Erklärg ausgew. chines.-mandschuischer Texte. — Hensel: Theorie der algebr. Gleichungen (in elementarer Behandlg); Theorie der imaginären Zahlen; Integralrechnung. — Hettner: Differentialrechnung u. Einleitg in die Analysis; Uebgn zur Differentialrechnung. — Knoblauch: analyt. Geometrie; über die nicht-euklid. Geometrie; Anwendgn der ellipt. Functionen auf Geometrie u. Mechanik; mathemat. Uebgn für jüngere Semester. — Kny: Anatomie u. Morphologie der Pflanzen mit Demonstratt.; botan.-mikroskop. Cursus im Anschl. an vorstehende Vorlesg; Leitg botan. Untersuchgn im pflanzenphysiolog. Inst. — König: Leitg selbstständiger Arbeiten auf dem Gebiete der physikal. Physiologie (insbesond. der physiolog. Optik); Experimentalvorlesg über physiolog. Optik. — Lehmann-Filhés: Methode der kleinsten Quadrate; allgem. Astronomie. — Liebermann: organ. Chemie; Colloquium über neuere chem. Literatur; prakt.-chem. Uebgn im organ. Laborat. — Magnus: die Naturgeschichte der Thallophyten (Algen, Flechten u. Pilze); die Bestäubungseinrichtgn der Phanerogamen. — v. Martens: Geschichte der Zoologie. — Neesen: mathemat. Grundlagen der Akustik und Optik; geometr. Optik. — Orth: allgem. Acker- und Pflanzenbaulehre, 1. Th. (Futter- u. Getreidebau); Uebgn zur Bodenkunde; landwirthschaftl. Sem., Abth. für Acker- u. Pflanzenbau; Leitg agronom. u. agriculturchem. Arbeiten (Uebgn im Untersuchen von Boden, Pflanze u. Dünger) im agronom.-pedolog. Inst. der k. landwirthschaftl. Hochschule, in Verbindg mit Berju. — Paulsen: Pädagogik; philosoph. Uebgn, im Anschl. an die Lectüre von D. Hume's philosoph. Schriften. — Pinner: anorgan. Experimentalchemie; organ. Pharmacie; ausgew. Capitel der Pharmacie. — Roediger: Ueberblick über die deutsche Philologie; deutsche Uebgn. Schiemann: Geschichte der europ. Politik 1815—1870; Geschichte Rußlands von Nicolaus I bis zur Gegenwart. — Schneider: über neue Schwefelsalze; über die Methoden zur Bestimmung der Atomgewichte. — Sell: organ. Experimentalchemie; über Nahrungsmittel u. deren Analyse. — Sering: Agrarpolitik; die sociale Frage in England und Deutschland; staatswissenschaftl. Uebgn im Sem. (verbdn mit Ausflügen). — Spitta: Erklärg der Schrift Plutarch's περὶ μουσικῆς; Geschichte des deutschen Liedes im 17. Jahrh.; Geschichte der Musik von der Mitte des 18. Jahrh. bis auf Beethoven's Zeit. — Steinthal: über den Ursprung der Sprache. — Waetzoldt: neufranzös. Uebgn; neufranzös. Uebgn im Sem. — Wichelhaus: chem. Technologie, 2. Th. (organ. Stoffe) mit Experimenten u. in Verbindg mit Excursionen; Uebgn im technolog. Laborat. der Universität. — Will: Geschichte der Chemie; ausgew. Capitel der techn. Chemie. — Wittmack: Samenkunde; Verfälschung der Nahrungs- u. Futtermittel, mit Demonstratt.; Anleitg zu eigenen Arbeiten in der botan. Abth. des Museums der k. landwirthschaftl. Hochschule. — **Prdocc.** Abel: Erklärung assyr. Inschriften; syr. Grammatik für Anfänger; arab. Grammatik für Anfänger; altarab. Poesie und Metrik nebst Erklärung der Mo'allaqât mit dem Commentar der Arnoldischen Ausgabe. — H. Aron: Theorie und Einrichtung der dynamoelektr. Maschinen. — L. Arons: elektr. u. magnet. Meßmethoden mit Vorführg der Apparate. — Aßmann: Grundzüge der Meteorologie u. Klimatologie; ausgew. Capitel der Meteorologie. — Blasius: prakt. Uebgn u. Arbeiten im physikal. Laborat. für Anfänger, in Gemeinschaft mit Kundt; prakt.-physikal. Cursus für Mediciner, in Gemeinschaft mit Kundt. — H. du Bois: Theorie u. Anwendg der magnet. Kreise. — Breysig: allgem. Geschichte der zweiten Hälfte des 16. u. 17. Jahrh.; die innere Wiederaufrichtg Preußens nach dem Frieden von Tilsit und die Befreiungskriege; Uebgn auf dem Gebiete der neueren Geschichte. — Brugsch: Geschichte der alten Aegypter; Erklärung einer Auswahl ägypt.-demot. Inschriften. — Cloëtta: Laut- u. Formenlehre des Französischen; Einführg in die italien. Grammatik nebst Uebgn; neufranzös. Uebgn. — Dessau: Geschichte der röm. Kaiserzeit; histor. Uebgn (Polybius). — Dessoir: Erkenntnißtheorie u. Logik, zugleich als Einführg in die Philosophie; über dramat. Kunst. — Döring: allgem. Geschichte der Philosophie; die philosoph. Richtungen der Gegenwart. — Droysen: Einleitg in die antike Numismatik. — Fleischer: Musikgeschichte Spaniens u. Frankreichs; Geschichte der Gesellschaftsmusik, insbesond. der Lauten- u. Claviermusik. — Fock: Einleitg in die Physik u. Chemie; Verwandtschaftslehre; physikal. u. chem. Krystallographie; Anleitg zum Krystallzeichnen. — Franke: Erklärg des buddhist.-philosoph. Pâli-Werkes Milindapañho (Fragen des Königs Menander); das altind. Volksthum, gezeichnet nach der ind. Fabel- u. Märchenliteratur; Geschichte Vorderindiens nach den neuesten Ergebnissen der Inschriftenforschung, 1. Th. — Freund: chem. Natur der neueren Arzneimittel; chem. Colloquium für Vorgeschrittene; prakt. Cursus der Nahrungsmittelanalyse für Pharmaceuten u. Chemiker. — Friedheim: spec. anorgan. Chemie (seltenere Elemente, Ammoniak- und Cyanverbindgn der Metalle); Chemie der techn.-wichtigen Metalle; Repetitorium der analyt. Chemie; anorgan.-chem. Practicum; prakt. Uebgn in der techn. Gas- und Maaßanalyse. — Froehde: Einführg in das Studium der class. Philologie. — Futterer: Bildungsgeschichte der Meere der Erde. — Glan: analyt. Mechanik; Elemente der theoret. Physik; prakt. Uebgn in der Handhabung der zum physikal. Unterricht nöthigen Apparate; vom Wetter. — A. Goldschmidt: Geschichte der niederländ. Malerei, mit Benutzg des k. Museums; kunsthistor. Uebgn. — Graef: ältere griech. Plastik; archäolog. Uebgn (Interpretation). — Hayduck: Gährungschemie. — Heider: über die Darwin'sche Theorie u. die Theorie der Vererbung. — Herrmann: Geschichte der deutschen Literatur im Ausgang des Mittelalters mit Rücks. auf die gesammte Culturentwickelg; Geschichte der deutschen Universitäten; literar-histor. Uebgn (Hans Sachs). — Heusler: Phonetik; allgem. Einleitg in die Lieder-Edda. — Hoeniger: sociale und wirthschaftsgeschichtl. Uebgn im Sem. — Hoppe: Differentialrechnung u. Reihentheorie; analyt. Geometrie. — Huth: mongol. Grammatik; tibet. Grammatik. — Jaekel: geolog.-paläontolog. Uebgn; Anleitg zu mikroskop. Untersuchgn; Stammesgeschichte der Echinodermen. — Jahn: über die Grundsätze der Thermochemie; physikal.-chem. Arbeiten, in Gemeinschaft mit Landolt. — Jastrow: Encyklopädie der gesammten Staats- u. Cameralwissenschaften; staatswissenschaftl. Uebgn. — Kalkmann: Darstellung des Gewandes in der griech. Kunst; archäolog. Uebgn. — Karsch: allgem. Zoologie. — v. Kaufmann: ausgew. Theile der Volkswirthschaftslehre; Bank- u. Börsengeschäfte; Verwaltungslehre und Verwaltungspraxis (Polizeiwissenschaft). — Klebs: röm. Kaisergeschichte; histor. Uebgn. — Koepp: Urkunden des Völkerrechts bei den Griechen. — Kötter: Theorie der Determinanten; synthet. Geometrie. — Krabbe: über die neueren Forschungen auf dem Gebiete der Botanik. — Kretschmer: Elemente der vergl. Grammatik des Griechischen, Lateinischen u. Deutschen (mit theilweiser Berücks. auch der übrigen indogerm. Sprachen); Erklärg griech. Dialektinschriften. — Kübler: Erklärg der Demosthenischen Rede gegen Aristokrates mit einer Einleitg über Leben u. Schriften des Demosthenes; philolog. Uebgn über die Schrift de bello Africo. — Lasson: Rechtsphilosophie u. Grundzüge der Staatswissenschaft; Grundprobleme der Philosophie; Logik und Erkenntnißtheorie. — Liesegang: deutsche Verfassungsgeschichte mit besond. Berücks. des Mittelalters; Uebgn zur Einführg in die Verfassungsgeschichte des Mittelalters. — v. Luschan: Ethnographie von Vorderasien, mit Demonstratt.; physische Anthropologie, mit Demonstratt.; anthropolog. u. ethnograph. Uebgn mit Berücks. der Photographie u. anderer Reproductionsmethoden. — Marckwald: die neuesten Errungenschaften der Chemie; Repetitorium der theoret. u. physikal. Chemie. — Meinardus: europ. Geschichte von 1648 bis 1740; histor. Uebgn. — Meyer: Geschichte der altgerman. (altnord., angelsächs., althochdeutschen) Literatur, mit Uebgn aus dem Gebiete derselben. — Oldenberg: Geldwesen u. Währungsfrage; socialpolit. Uebgn. — Pringsheim: Inferenz u. Polarisation des Lichtes (experiment.); kinet. Gastheorie: — Puchstein: oriental. Kunstgeschichte. — Rathgen: die moderne Grundbesitzvertheilung in ihrem Zusammenhange mit der Erhaltung des Bauernstandes u. der Lage der Landarbeiter; nationalökonom. Uebgn im Sem., in Gemeinschaft mit Schmoller. — Reinhardt: Morphologie und Physiologie der Pilze u. Bakterien. — Reissert: die Chemie des Naphtalins, Anthracins u. verwandter Kohlenwasserstoffe; über die condensierten stickstoffhaltigen organ. Verbindgn (Chinolin, Pyridin rc.) — Rimbach: chem. Untersuchg der wichtigsten Drogen u. Pflanzenstoffe; spec. (volumetr., gasometr., optische) quantitat. chem. Analyse. — Rinne: Entstehung der Gesteine; techn.-wichtige Mineralien. — Rubens: Theorie der Elasticität fester Körper mit besond. Berücks. einiger Probleme der Akustik u. Optik. — Schlesinger: Einführg in die Lehre von den unendl. Reihen; über die im umgekehrten Verhältnisse des Quadrates der Entfernung wirkenden Kräfte (Potentialtheorie). — Scholten: gerichtl. Chemie. — O. Schultz: Einführg in das Provenzalische mit Erklärg von ausgew. Texten. — Schumann: fossile Flora, 2. Th.; Anatomie der Drogen. — Seeliger: allgem. Entwickelungsgeschichte der Thiere. — Simmel: Grundzüge der Geschichte der neueren u. neuesten Philosophie; Ethik; Uebgn auf dem Gebiete der Sociologie. — Spannagel: Chronologie des Mittelalters u. der Neuzeit; Geschichte der deutschen Einheitsbestrebungen im 19. Jahrh.; Uebgn zur Einführg in das Studium der neueren Geschichte. — Sternfeld: französ. Geschichte bis zur Revolution; histor. Uebgn zur Einführg in das Studium des Mittelalters. — Tenne: über die Gesteine bildenden Mineralien; Methoden der Gesteinuntersuchg. — Thiesen: Einleitg in die messende Physik; metronom. Uebgn. — Thomas: Erklärg von Ovid's Fasten; philolog. Uebgn: Erklärg von Seneca, de ira; latein Stilübgn. — Toepfer: griech. Landes- u. Völkerkunde. — Traube: die chem.

Eigenschaften der Mineralien; mikrochem. Analyse mit Uebgn. — Wahnschaffe: allgem. Geologie; die Geologie des Quartärs mit besond. Berücks. des norddeutschen Flachlandes (in Verbindg mit Excursionen); prakt. Uebgn in der physikal. u. chem. Bodenuntersuchg. — Warburg: ausgew. Capitel der Pflanzengeographie. — Weinstein: Oceanographie u. Wärmelehre der Erde als Theil III der Geophysik; Theorie der Elektricität u. des Magnetismus nach den neueren Ansichten. — Wesendonck: über Energetik. — Wien: der zweite Hauptsatz der Wärmetheorie. — Winckler: Erklärg assyr. Inschriften; die Monumente u. die israelit. Geschichte; semit. Inschriften; äthiop. Grammatik; Lectüre des Kitâb-ul-achbar des Dinaweri. — Wohl: Systematik der organ. Verbindgn, mit Berücks. der Nomenclatur; techn. u. Nahrungsmittelanalyse. — **Lectt.** Harsley: Anfangsgründe der engl. Sprache; Uebgn zur engl. Syntax; Uebgn im schriftl. u. mündl. Gebrauch der engl. Sprache im Sem. — Michaelis: deutsche Stenographie in Verbindung mit prakt. Uebgn; Privatissima in der deutschen, engl., französ., italien., span. u. portugies. Stenographie. — Rossi: italien. Grammatik mit Uebgn für Anfänger; italien. Syntax mit Uebgn im Schreiben und Sprechen des Italienischen; Erklärg von Ugu Foscolo's ultime lettere di Jacopo Ortis; italien. Uebgn im Sem.

**Pff. ord.** Mommsen, Rammelsberg, Weierstraß, **Pff. extr.** Berendt, Hoffory, **Prdocc.** Dove, Volkens lesen nicht.

Seminar für orientalische Sprachen.

Arendt: Chinesisch: Anfängercursus; 2. Cursus; Selecta; Darstellg des Handels Chinas mit dem Auslande (Producte u. Statistik). — Amur Bin Nassur Lomeri: Neuarabisch: prakt. Uebgn mit besond. Berücks. des Dialektes von Zanzibar; Suaheli: prakt. Uebgn; Schreibübgn. — Au Fung Tschü: Chinesisch: prakt. Uebgn mit besond. Berücks. des Südchinesischen; Schreibübgn. — Büttner: Suaheli: Anfängercursus; 2. Cursus; Selecta; Geographie von Mittel- u. Süd-Afrika. — Foy: Türkisch: Anfängercursus; 2. Cursus; Geographie u. neue Geschichte der Türkei; prakt. Uebgn im Türkischen. — Güßfeldt: mathemat. Grundbegriffe u. Principien der Mechanik, Einführg in das Studium der sphär. Astronomie u. der Erdphysik; prakt. Uebgn mit Instrumenten, welche den astronom. Ortsbestimmgn und topograph. Messungen auf Reisen dienen. — Hartmann: Neuarabisch: 2. Cursus, mit besond. Berücks. des Dialektes von Syrien; Anfängercursus; Uebgn der Selecta im Erklären u. Abfassen von öffentl. u. privaten Urkunden in neuarab. Sprache; Geographie u. moderne Geschichte Syriens. — Hsüeh Shen: Chinesisch: prakt. Uebgn mit besond. Berücks. des Nordchinesischen. — Kohlstock: über Tropenhygieue, verbdn mit Demonstratt. u. prakt. Ubgn. — Lange: Japanisch: Anfängercursus; 2. Cursus; Uebgn der Selecta; neueste Geschichte von Japan. — Amin Maarbes: Neuarabisch: prakt. Uebgn mit besond. Berücks. des Dialektes von Syrien. — Mitsotakis: Neugriechisch: Anfängercursus; 2. Cursus, prakt. Uebgn im Neugriechischen; Geschichte und Geographie Neugriechenlands. — Moritz: Neuarabisch: mit besond. Berücks. des Dialektes von Aegypten; Anfängercursus u. 2. Cursus, mit besond. Berücks. des Dialektes von Marokko; Anfängercursus u. 2. Cursus; mit besond. Berücks. des Dialektes von Zanzibar; Geographie und neuere Geschichte von Aegypten. — Muhammed Bu Selham: Neuarabisch: prakt. Uebgn mit besond. Berücks. des Dialektes von Marokko; arab. Schreibübgn. — Muhammed Nassar: Neuarabisch: prakt. Uebgn mit besond. Berücks. des Dialektes von Aegypten; arab. Schreibübgn. — Senga: Javanisch: prakt. Uebgn; Schreibübgn. — Warburg: über die wichtigsten tropischen Nutzpflanzen u. deren Verwendg. — Zimmermann: Geschichte der deutschen Handelspolitik bis zur Gegenwart.

### 9. Wien. (Evang.-theolog. Facultät.)

**Pff. ord.** Seberiny: Kirchenrecht; Homiletik; homilet. Uebgn. — Böhl: Dogmatik b. C.; bibl. Theologie des A. Test. — Frank: Dogmatik a. C.; theolog. Encyklopädie u. Literaturgeschichte. — Lotz: hebr. Sprache, Einleitg ins A. Test.; Auslegg der Psalmen. — Loesche: Kirchen- u. Dogmengeschichte (Alterthum); Kirchen- u. Dogmengeschichte (Neuzeit). — Ewald: griech. Sprache u. neutest. Hermeneutik; Auslegg des Matthäus-Evang.; exeget. Uebgn. — **Prdoc.** v. Zimmermann: religionsphilosoph. Gedanken der Reformationszeit.

### 10. Eberswalde. (Forstakademie.) Anfang: 16. October.

Danckelmann: Waldbaulehre; Methoden der Forsteinrichtung; forstl. Excursionen, dabei Betriebsregelung eines größeren Waldes. — Runnebaum: Forstbenutzung; Vermessungskunde; forstl. Excursionen. — Kienitz: forstl. Verhalten der Waldbäume; forstl. Excursionen. — Schwappach: Forstgeschichte u. Forststatistik; Holzmeßkunde; forstl. Excursionen. — Zeising: Forstpolitik; forstl. Excursionen. — May: Waldbaulehre. — Müttrich: Mechanik; Grundzüge der Differential- u. Integralrechnung; Meteorologie u. Klimalehre. — Schubert; mathemat. Grundlagen der Forstwissenschaft (Holzmeßkunde, Waldwerthberechnung); Uebungsaufgaben in Mathematik. — Remelé: allgem. u. anorgan. Chemie; mineralog. Practicum. — Schwarz: allgem. Botanik mit Practicum. — Altum: Wirbelthiere; zoolog. Practicum; zoolog. Excursionen. — Eckstein: Fischzucht. — Dickel: Civilrecht II (Sachenrecht); Repetitorium in Rechtskunde. — v. Canstein: Landwirthschaft für Forstleute (Acker- u. Wiesenbau). — Cramer: erste Hülfeleistung in Unglücksfällen.

### 11. Münden. (Forstakademie.) Anfang: 16. October.

Weise: Waldbau; forstl. Excursionen. — Jentsch: Agrar- u. Forstpolitik; Forstverwaltung; Ablösg der Grundgerechtigkeiten; forstl. Excursionen. — Michaelis: Forstgeschichte; Repetitorium; forstl. Excursionen. — Sellheim: Forstbenutzung: forstl. Excursionen. — Metzger: forstl. Repetitorien u. Uebgn. — Müller: allgem. Botanik; mikroskop. Uebgn u. Repetitor. — Metzger: spec. Zoologie; zoolog. Repetitor. — Councler: anorgan. Chemie; Repetitor. — Hornberger: Meteorologie; Repetitor. — Baule: Mechanik; geodät. Aufgaben; mathemat. Begründg der Waldwerthberechnung, der Holzmeßkunde u. des Wegebaues. — Ziebarth: Civilrecht II. — Schulte: erste Hülfe bei Unglücksfällen. — Edler: Landwirthschaft für Forstleute.

## Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Aristides, Apologie. A. d. Syr. übers. von Rich. Rabe. (Seeberg: Theol. Litbl. XIV, 29.)

Bolla, E., manoscriti Ambrosiani dell' economico di Senofonte. Vol. XIX, X della ser. III. (Schenkl: Berl. philol. Wschr. XIII, 29.)

Bréal, Michel, de l'enseignement des langues vivantes. (Chuquet: Rev. crit. XXVII, 28.)

Collignon, A., étude sur Pétrone, la critique littéraire, l'imitation et la parodie dans le satiricon. (Haeberlin: Berl. philol. Wschr. XIII, 30.)

— Pétrone au moyen âge et dans la littérature franç. (Haeberlin: Ebd.)

Coudere, Camille, journal de l'enseignement des langues vivantes. (Chuquet: Rev. crit. XXVII, 28.)

Gilbert, G., Handbuch der griech. Staatsalterthümer. 1. Bd. 2. Aufl. (Thumser: Berl. philol. Wschr. XIII, 29.)

Godet, F., introduction au Nouvéau Testament. Introduction particulière I. Les épitres de St. Paul. Theol. Litbl. XIV, 29.)

Homeri Odysseae carminae cum apparatu crit. ed. J. van Leeuwen et M. B. Mendes da Costa. P. I et II. (Cauer: Berl. philol. Wschr. XIII 30.)

Hultsch, F., die erzählenden Zeitformen bei Polybius. (Wackernagel: Indogerm. Forsch. III, 1/2. Anz. 1.)

Kabisch, Rich., die Eschatologie des Paulus in ihrem Zusammenhang mit dem Gesammtbegriff des Paulinismus. (Kübel: Theol. Litbl. XIV, 29.)

Leeuwen, J. van, enchiridium dictionis epicae. P. I. (Cauer: Berl. philol. Wschr. XIII, 30.)

Meyer, E. H., german. Mythologie. Lehrb. d. germ. Philologie. I. (Mogk: Indogerm. Forsch. III, 1/2. Anz. 1.)

Normand, Charles, la Troïe d'Homère. (Dörpfeld: Berl. philol. Wschr. XIII, 3.)

Schaff, Philipp, history of the reformation. (Theol. Litbl. XIX, 29.)

Schmid, K. A., Geschichte der Erziehung von Anfang bis auf unsere Zeit. Th. II, 1, III, 1 u. III, 2. (Beil. z. Allg. Ztg. 151.)

Schulze, Guil., quaestiones epicae. (Eberhard: N. philol. Rdsch. 15.)

Schwendener, S., und G. Krabbe, Untersuchungen über die Orientierungstorsionen der Blätter u. Blüthen. (Abhandlgn d. k. preuß. Akad. d. W. 1892.) (Correns: Bot. Ztg. LI, 14, 2. Abth.)

Specht, Fr., das verbum reflexivum und die Superlative im Westnordischen. (Morgenstern: Indogerm. Forsch. III, 1/2. Anz. 1.)

Weiß, Bernh., die kathol. Briefe. Textkrit. Untersuchungen u. Textherstellung. (Hilgenfeld: Berl. philol. Wschr. XIII, 29.)

Zander, C., de lege uersificationis latinae summa et antiquissima. (Skutsch: Indogerm. Forsch. III, 1/2. Anz. 1.)

Vom 2. bis 9. August 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Belot, J. B., vocabulaire arabe-français à l'usage des étudiants. 3ᵉ éd. Beyruth, Imprimerie catholique. (8.) ℳ 9, 50.

Birt, Th., de Xenophontis commentariorum Socraticorum compositione. Marburg i. H., Elwert. (4.) ℳ 1.

Brandes, G., Shelley und Lord Byron. Zwei Charakterbilder. Leipzig, Barsdorf. (Kl. 8.) ℳ 2.

Gander, Mart., Erdschichten u. Erdgeschichte. Ein Wort über die Altersbestimmung der Erdschichten. Münster i. W., Aschendorff. (Nov. 8.) ℳ 0, 90.

Hansen, Federico, sobre la interpretacion de un pasale de la Iliada (de Iovis consilio). Santiago de Chile, Cervantes. (62 S. Gr. 8.)

Hardy, Edm., die vedisch-brahmanische Periode der Religion des alten Indiens. Münster i. W., Aschendorff. (Nov. 8.) ℳ 4.

Harnack, Ad., Geschichte der altchristlichen Literatur bis Eusebius. Leipzig, Hinrichs. (Gr. 8.)

1. Bd. Die Ueberlieferung und der Bestand der altchristlichen Literatur bis Eusebius. Bearb. unter Mitwirkung von Erwin Preuschen. ℳ 35.

Historien, die, von dem ritter Beringer. Straßburg, 1495. Mit einleitendem Text von Karl Schorbach. Leipzig, Spirgatis. (32.) ℳ 3.

Hoffmann, Hugo, der erste Sprachunterricht in Schulen zweisprachigen Gebietes. Mit einem Vorwort von E. Wolfpiak. Marburg i. E., Elwert. (Gr. 8.) ℳ 1, 20.

Holder, Alfr., alt-celtischer Sprachschatz. 4. Lief. Leipzig, Teubner. (Sp. 769—1024. Gr. Nov. 8.)

Jahresbericht, theologischer. Unter Mitwirkung von Baur, Böhringer u. A. herausg. von H. Holtzmann. 12. Bd. 2. Abth. Historische Theologie, bearb. von Lüdemann u. A. Braunschweig, Schwetschke. (Nov. 8.) ℳ 7.

(Kirk, Rob.) The secret common wealth of Elves, Fauns and Fairies. A study in folk-lore and psychical research. The text by R. Kirk. 1691. The comment by Andrew Lang. London, Nutt. (Kl. 8.) ℳ 7.

Kueller, Karl Alois, des Richard Löwenherz deutsche Gefangenschaft (1192—94). Freiburg i. B., Herder. (Gr. 8.) ℳ 1, 60.

Muther, Rich., Geschichte der Malerei im 19. Jahrhundert. 5. Lief. München, Hirth. (Gr. Nov. 8.) ℳ 4.

Natorp, Paul, die Ethika des Demokritos. Text u. Untersuchungen. Marburg i. H., Elwert. (Gr. 8.) ℳ 5.

Paulus, Nic., der Augustiner Bartholomäus Arnoldi von Usingen, Luther's Lehrer und Gegner. Ein Lebensbild. Freiburg i. B., Herder. (Gr. 8.) ℳ 1, 80.

Statistik des auswärtigen Handels des österr.-ungar. Zollgebietes im Jahre 1892. Hrsg. vom statist. Departement im k. k. Handels-Handelsministerium. 2. Bd. Waaren-Ein- u. Ausfuhr im freien Verkehr. Wien, Hof- u. Staatsdruckerei. (VI, 583 S. Imp. 8.)

Urkundenbuch der Stadt Hildesheim. Hrsg. von Rich. Doebner. 5. Th. Hildesheimische Stadtrechnungen. 1. Bd. Von 1379—1415. Hildesheim, Gerstenberg. (XIII, 711 S. Gr. 8.)

Volkening, Ed., die Besitz- und Firmenänderungen im deutschen Verlags-, Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Landkartenhandel, 1885—1892 ꝛc. 1. Abth. Leipzig, Volkening. (III, 55 S. Nov. 8.)

Weber's, Wilh., Werke. Hrsg. von der königl. Ges. d. Wiss. zu Göttingen. 5. Bd. Wellenlehre. Besorgt durch Ed. Riecke. Berlin, Springer. (Gr. Nov. 8.) ℳ 18.

Wertheimer, Ed., Wien und das Kriegsjahr 1813. Nach ungedruckten Quellen. Wien, Tempsky in Comm. (46 S. Nov. 8.)

Wreschner, Arth., Ernst Platner u. Kant's Kritik der reinen Vernunft mit besond. Berücks. von Tetens und Aenesidemus. Leipzig, Pfeffer. (Gr. 8.) ℳ 2, 50.

---

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Französische.

Aubry, J. H., les grands séminaires. Essai sur la méthode des études ecclésiastiques en France. Ouvrage posthume, terminé par son frère. 2ᵈᵉ partie. (702 p. 8.) Paris, Retaux.

Bibesco, G., Roumanie. D'Andrinople à Balta-Liman (1829-1849). Règne de Bibesco. Correspondance et documents (1843-1856). T. 1ᵉʳ. (XIII, 470 p. et portr. 8.) Paris, Plon, Nourrit et Cⁱᵉ.

Bourdeau, L., le problème de la mort, ses solutions imaginaires et la science positive. (363 p. 8.) Paris, Alcan.

Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques de France. Départements. T. 19: Amiens, par E. Coyecque. (C. 619 p. 8.) T. 22: Nantes, Quimper, Brest, par A. Molinier. (567 p. 8.) Paris. Bibliothèque Sainte-Geneviève, par Ch. Kohler. T. 1ᵉʳ. (655 p. 8.) Paris, Plon, Nourrit et Cⁱᵉ.

Champion, E., Voltaire. Études critiques. (L'homme, l'écrivain, le critique, l'histoire, le courtisan, le patriote, Voltaire et la Révolution.) (VIII, 301 p. 18.) Paris, Flammarion.

Chuquet, A., J. J. Rousseau. (207 p. et portr. 16.) Paris, Hachette et Cⁱᵉ. Fr. 2.

Drouet, F., de Marseille à Moscou par le Caucase. Notes de voyage. (163 p. 4.) Rouen, impr. Cagniard.

Duret, T., histoire de France de 1870 à 1873. 2 vol. T. 1ᵉʳ: La chute de l'empire, la défense nationale. T. 2: La commune, la présidence de M. Thiers, la présidence du maréchal de Mac-Mahon. (431, 357 p. 18.) Paris, Charpentier et Fasquelle. Fr. 7.

Extraits des auteurs grecs, concernant la géographie et l'histoire des Gaules. Texte et traduction nouvelle, publiés par la Société de l'histoire de France par Edm. Cougny. T. 6, par Henry Lebègue. (XXIII, 276 p. 8.) Paris, Laurens. Fr. 9.

Flaubert, G., correspondance. 4ᵉ série. (1869-1880.) (399 p. 18.) Paris, Charpentier et Fasquelle. Fr. 3, 50.

Jeandet, J. P. A., pages inédites d'histoire de Bourgogne au XVIᵉ siècle. Fragments des annales de la ville de Verdun-sur-Saône-et-Doubs. (XXXII, 473 p. 8.) Dijon, impr. Darantière.

Magnan, recherches sur les centres nerveux. Alcoolisme, folie des héréditaires dégénérés, paralysie générale, médecine légale. 2ᵉ série. (VII, 577 p. avec 6 planches hors texte, un graphique en chromolithographie et 27 fig. 8.) Paris, Masson. Fr. 12.

Maze-Sencier, A., les fournisseurs de Napoléon Iᵉʳ et des deux impératrices, d'après des documents inédits tirés des archives nationales, des archives du ministère des affaires étrangères et des archives des manufactures de Sèvres et des Gobelins. (IV, 371 p. 8.) Paris, Laurens. Fr. 10.

Médailles françaises dont les coins sont conservés au Musée monétaire. (XI, 577 p. 4.) Paris, impr. nationale.

Petit, E., les questions sociales. Les sociétés de secours mutuels en France. (184 p. 16.) Paris, Berger-Levrault et Cⁱᵉ. Fr. 3.

Simon, P. M., Swift, étude psychologique et littéraire, suivie d'un essai sur les médecins de Gil Blas. (235 p. 32.) Paris, Baillière et fils.

Ténot, F., Rabelais et sa mission. Étude en vieux français. (88 p. 16.) Tours, Péricat.

Terentii Adelphi. Édition classique, revue sur les meilleurs textes critiques, avec analyse de la pièce et notes en français par J. Geoffroy. (IV, 76 p. 12.) Paris, Delalain frères. Fr. 0, 80.

Timmermans, A., l'Argot parisien, étude d'étymologie comparée, suivie du vocabulaire. (XII, 322 p. 8.) Paris, Klincksieck.

Wysocki, L., de Pauli Flemingi germanice scriptis et ingenio. Thesis. (II, 144 p. 8.) Paris, Bouillon.

---

## Nachrichten.

An der Universität Wien ist der Privatdocent Dr. Reußer zum ord. Professor der medicinischen Pathologie u. Therapie, der Privatdocent Dr. Kraus zum a. ord. Professor für innere Medicin ernannt worden.

Der ord. Professor an der Universität Leipzig Dr. Max Ludw. Ed. Lehmann wurde zum ord. Professor für Geschichte an der Universität Göttingen, der ord. Professor der classischen Philologie an der Universität Erlangen, Dr. Iwan v. Müller, wurde als ord. Professor der class. Philologie und Pädagogik, an die Universität München berufen.

Habilitiert haben sich an der Universität Bonn: Dr. Opet für Rechtswissenschaft; an der Universität Würzburg: Dr. Wien für Physik; an der Universität München: Dr. Voit für Medicin; an der Universität Wien: Dr. Pommerang für Chemie u. Dr. Vondrak für slavische Philologie.

Der Director der Realschule zu Bochum, Friedr. Wilh. Liebhold, ist zum Director der Ober-Realschule daselbst, der Kreisschulinspector Dr. Eug. Malende in Frankenstein zum Director des Schullehrerseminars zu Rosenberg, O.-Schl., ernannt worden.

Der Rector der evangelischen Volksschule zu Bochum, Heinrich Schreff, wurde zum Kreisschulinspector, der ord. Lehrer Paul Siemon an der Luisenschule in Berlin zum Oberlehrer ernannt.

Der Unterbibliothekar an der Universitätsbibliothek zu Göttingen, Bibliothekar Dr. Paul Schwenke, ist zum Bibliothekar an der Universitätsbibliothek zu Königsberg i. Pr. ernannt worden.

---

Aus Veranlassung der Jubelfeier der Universität Erlangen wurden zu Ehrendoctoren ernannt von der theologischen Facultät: Ober-

consistorialrath Burger in München, Kirchenrath Nebholl in Breslau, Seminardirector Zahn in Altdorf, Kirchenrath Schlier in Hersbruck; von der juristischen Facultät: die Staatsminister v. Crailsheim und Freiherr v. Leonrod in München, Reichsgerichtsrath Stenglein in Leipzig, Professor Dr. Iwan v. Müller in Erlangen; von der medicinischen Facultät: der Staatsminister Dr. Ludw. v. Müller in München, Professor Dr. Th. H. Huxley in London, Professor Dr. Emil Fischer in Berlin; von der philosophischen Facultät: der König Oskar II von Schweden u. Norwegen, der Professor der Physik an der Royal Institution in London, Lord Rayleigh, Professor Emanuele Paterno in Palermo, Professor Dr. Frensdorff in Göttingen, Professor Willard Gibbs in Newhaven; dem Prorector der Universität, Professor Dr. Strümpell, wurde das Ritterkreuz des k. Verdienstordens der bayer. Krone, dem Prokanzler Professor Dr. Schling, den Professoren Dr. Zahn, Eversbusch und Luchs, der Verdienstorden vom heiligen Michael IV. Klasse, den Professoren Gengler und v. Hegel der Charakter als Geh. Rath verliehen.

Dem Oberlehrer Dr. Hugo v. Kleist am Realgymnasium nebst Gymnasium zu Leer ist das Prädicat Professor verliehen worden.

Am 29. Juli † in London der Astronom Alex. Brown.

In der Nacht vom 6. zum 7. August † in Bad Nauheim der Schriftsteller Oskar Justinus.

Am 7. August † in Königsberg i. Pr. der ord. Professor der Theologie an dortiger Universität, Dr. th. Rud. Grau, 57 Jahre alt.

Am 11. August † in Jena der vormalige Rector der Landesschule zu Pforta, Consistorialrath Dr. Peter, im 88. Lebensjahre.

Die Naturforschende Gesellschaft zu Danzig setzt einen Preis von 1000 M für die beste Arbeit aus, „welche durch Erforschung der Entstehung und Verbreitung von Pilzepidemien unter waldverheerenden in Westpreußen einheimischen Insekten zuverlässige und durch den nachzuweisenden Erfolg im Freien bewährte Mittel zur durchgreifenden Vernichtung solcher Insecten bietet. Die Arbeiten müssen in deutscher oder französischer Sprache abgefaßt sein und sind einzusenden 'an die Naturforschende Gesellschaft zu Danzig' bis zum letzten December 1898." Für alles Nähere verweisen wir auf das durch den derzeitigen Director der Gesellschaft, Herrn Professor Dr. Ball, zur Versendung gelangende Circular.



Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Brüderstraße 38. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 35.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1893.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. —— 26. August. —— Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.





Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Arndtstr. 38). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.


## Theologie.

**Dalton, Herm., Zur Geschichte der evangelischen Kirche in Rußland.** Leipzig, 1893. Duncker & Humblot. (III, 71 S. 8.) ℳ 1, 40.

Die kleine Schrift enthält zwei Stücke, die in keinem inneren Zusammenhange untereinander stehen.

Die erste Abhandlung beschäftigt sich mit der Theilnahme des preußischen evangelischen Bischofs Ritschl an den Vorarbeiten, aus welchen das russische Gesetz vom 28. December 1832 für die lutherische Kirche Rußlands zu Stande gebracht wurde. Ueber die Beziehungen Ritschl's zu Rußland bestand von Alters her ein Klatsch, welcher den evangelischen Geistlichen beschuldigte, nach Rußland gegangen zu sein, um die Conversion der Tochter Friedrich Wilhelm's III zur russischen Kirche zu befördern. Neuerdings hatte Lagarde diese vollkommen grundlose Beschuldigung wiederholt und damit dem Verf. Gelegenheit gegeben, in den Aufzeichnungen Ritschl's aus jener Zeit Nachforschung zu halten. Es fanden sich solche in nicht unbedeutendem Maße jetzt vor, während sie früher nicht auffindbar gewesen waren, und aus diesen erhellt, daß die russische Regierung die Theilnahme eines preußischen Geistlichen an der Gesetzgebungscommission selbst gewünscht hatte und von Friedrich Wilhelm III Ritschl dazu bestimmt worden war. Sein Einfluß auf das Gesetz ist kein geringfügiger gewesen.

Das zweite Stück der Schrift giebt einen Vortrag wieder, welchen Dalton über die Hugenotten in Rußland im Jahre 1892 gehalten gehalten hat. Er stellt dar, wie das Urbild der Toleranz, welches der brandenburgische Große Kurfürst im Potsdamer Edict gegeben hatte, von Peter dem Großen in seinem „Passe" befolgt wurde. Eigene Hugenottengemeinden sind dagegen für Rußland nicht nachweisbar. — Beide Theile der Schrift sind anmuthig und flüssig geschrieben.

**Würkner, Rich., Pfarrer, Kirchenschmuck und Kirchengeräth.** Gotha, 1892. F. A. Perthes. (V, 178 S. 8.) ℳ 3.

A. u. d. T.: Zimmer's Handbibliothek der praktischen Theologie. Bd. Vb.

Ueber die Decoration der Innenräume protestantischer Kirchen und die Gestaltung der kirchlichen Geräthschaften ist in neuerer Zeit öfters gehandelt worden, ein erfreulicher Beweis des zunehmenden Interesses daran. Das vorliegende Buch hält im Allgemeinen die richtige Mitte zwischen sklavischer Abhängigkeit von der Tradition und evangelischer Freiheit. Der Verf. verfährt so, daß er zuerst den betreffenden Gegenstand (z. B. Altar, Taufbecken, Sinnbilder) in seiner geschichtlichen Entwickelung skizziert und daran seine Urtheile knüpft. Die geschichtlichen Rückblicke geben mit geringen Ausnahmen den jetzigen Stand der Forschung wieder, die Urtheile sind aus richtigem Takt und geschichtlichem Verständniß herausgewachsen. Das letzte Capitel, „Anschaffung und Pflege", ist ziemlich dürftig ausgefallen, was Jeder bedauern wird, der die Schwierigkeiten und Verstöße in diesen Puncten aus Erfahrung kennt. Die Arbeit verdient Anerkennung und fleißigen Gebrauch.

**Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung.** Nr. 32.

Inh.: Nothwendigkeit und Beschaffenheit eines exponierten Katechismus. 4. — Die Pflege der confirmierten Jugend. — Aus Frankreich. — Reliquien. — Neue socialpolitische Schriften. 4. — Aus dem Großherzogthum Hessen. — Die neue preußische Agende. — Der Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche Preußens. — Aus Nassau. — Amerikanisches. — Kirchliche Nachrichten. — Wochenschau.

**Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland.** Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 32.

Inh.: Otto Pfleiderer, das Wesen des Christenthums. 1. — Ernst Böhme, das Glaubensbekenntniß eines Naturforschers. 1. — Albr. Thoma, der Zittel'sche „Sonntagabend". — Kirchliche Nachrichten.

**Deutscher Merkur.** Red. A. Gatzenmeier. 24. Jahrg. Nr. 31.

Inh.: Bellarmin ein Heiliger? — Die Münsterländer und Dr. J. Giese. — Aus der Geschichte der römischen Kirche. 4. (Schl.) — Correspondenzen und Berichte.

**Kirchliche Monatsschrift.** Hrsg. von G. Pfeiffer. 12. Jahrg. Heft 11.

Inh.: Die Autorität des göttlichen Wortes gegenüber der wissenschaftlichen Kritik zc. — G. Hornburg, der Antichrist. (Schl.) — Rechtsbruch und Pfründensystem. Ein Wort zur Verhütung von Verdunkelungen. — Edm. Veckenstedt, die Rillen, ovalen und runden Marken an den romanischen und gothischen Kirchen. — Monats-Umschau. — Literatur.

**Neue kirchliche Zeitschrift.** Hrsg. von Gust. Holzhauser. 4. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: v. Buchrucker, das dritte Gebot im Unterricht. — Th. Zahn, die syrische Statthalterschaft und die Schatzung des Quirinius. — H. Schmidt, die Glaubwürdigkeit der heiligen Schrift. — Schnedermann, zur Antwort auf die Frage nach dem Wesen des Christenthums und dem Begriffe des Reiches Gottes.

# Philosophie.

**Schopenhauer, Arthur, Handschriftlicher Nachlaß.** Aus den auf der königl. Bibliothek in Berlin verwahrten Manuskriptbüchern hrsg. von Eduard Grisebach. 1.—3. Bd. Leipzig, o. J. Reclam. (178, 197, 210 S. Kl. 8.)

Als Fortsetzung zu der sechsbändigen Gesammtausgabe der Werke Schopenhauer's von Ed. Grisebach (vgl. Jahrg. 1892, Nr. 14, Sp. 475 d. Bl.) wurden bis jetzt aus den auf der kgl. Bibliothek in Berlin verwahrten Manuscriptbüchern drei kleinere Bändchen herausgegeben. Das erste enthält des Spaniers Balthasar Gracian's „Hand-Orakel und Kunst der Weltklugheit" in meisterhafter Verdeutschung. Im zweiten Bändchen, welches als die wichtigste Veröffentlichung aus Sch.'s Nachlaß anzusehen ist, sind zunächst unter dem vom Hrsgbr. gewählten Titel: „Einleitung in die Philosophie" die zwei verschiedenen Einleitungen zu Sch.'s „Vorlesung über die gesammte Philosophie d. i. die Lehre vom Wesen der Welt und von dem menschlichen Geiste" (Berlin 1820), sowie Bruchstücke aus den vier Theilen des Collegs selbst zusammengefaßt. Von der weiteren Veröffentlichung aus den vier starken Convoluten in Quart, welche Sch.'s Manuscript seiner Vorlesungen enthalten, hat sich der Hrsgbr. wohl durch eine Anmerkung zum zweiten Theile des Hauptwerkes (S. 143) abhalten lassen: „Die Alten wußten, daß man nicht schreiben soll, wie man spricht: die Neuesten hingegen haben sogar die Unverschämtheit gehaltene Vorlesungen drucken zu lassen." Auf die Vorlesungsbruchstücke folgen drei Abhandlungen: 1) Eristische Dialektik (S. 71—107); 2) Ueber das Interessante (S. 108—117); 3) Ueber die seit einigen Jahren methodisch betriebene Verhunzung der deutschen Sprache (S. 118—182). Die im dritten Bändchen zum Abdruck gelangten „Anmerkungen" zu Platon (S. 7 fg.), Locke (S. 11), Kant (S. 12—90), Jacobi (S. 91—97), Fichte (S. 98—122), Schelling (S. 123—171) und Fries (S. 172—179) sind Urtheile, kritische Einwürfe, Inhaltsangaben, hier und da auch bloße Excerpte und haben vorzugsweise auch biographisches Interesse, insofern sie uns einen gewissen Einblick in Sch.'s philosophischen Entwickelungsgang gewähren. Am Schlusse eines jeden Bandes stehen die bibliographischen Nachweise, welche die Oberflächlichkeit, mit welcher die Frauenstädt'schen Ausgaben hergestellt wurden, von Neuem erkennen lassen. Ueber das noch ausstehende vierte Bändchen des Nachlasses soll später berichtet werden. Eb.

**Vaihinger,** Dr. H., Prof., **Commentar zu Kants Kritik der reinen Vernunft.** Zum hundertjährigen Jubiläum derselben hrsg. 2. Bd. Stuttgart, 1892. Union. (VIII, 563 S. Lex. 8.) *M* 18.

Zum 100jährigen Jubiläum der Kritik der reinen Vernunft war der erste Band dieses Werkes als würdigste Gabe erschienen, welcher den Commentar zu der Vorrede der ersten und zu den Einleitungen der ersten und zweiten Ausgabe nebst werthvollen Excursen enthielt (vgl. Jahrg. 1883, Nr. 14, Sp. 475 d. Bl.). Es wurde damals von allen Seiten die Genauigkeit und Sorgfalt in der Arbeit, sowie die umfassendste Gelehrsamkeit des Verf.'s anerkannt. Elf Jahre sind bis zum Erscheinen dieses zweiten vorliegenden Bandes verflossen, eine lange Zeit, in der auch das Studium Kant's gewiß mit auf Anregung durch den ersten Band reichlich und mit Erfolg gepflegt worden ist. Der Verf. hat jetzt eine noch schwerere Aufgabe als damals zu lösen gehabt, da er die ganze Literatur aus den letzten elf Jahren noch hat durcharbeiten und benutzen müssen. Wir können aber als Gesammturtheil nur aussprechen: Hat Vaihinger in dem ersten Bande sich seiner Aufgabe gewachsen gezeigt, so womöglich noch in höherem Maße in diesem zweiten, der die transscendentale Aesthetik umfaßt.

Es war eine Riesenarbeit, sich des Materials, welches vorlag, zu bemächtigen, aber noch schwieriger war es beinahe, was V. trefflich gelungen ist, sich von diesen Massen nicht erdrücken zu lassen, sondern bei den vielen schwierigen Fragen die Untersuchung so zu führen und abzuschließen, daß unter Erwägung aller der verschiedenen Auffassungen bestimmte Resultate zu Tage kamen.

Wir können hier auf das Einzelne der Erklärung nicht eingehen und wollen nur hervorheben, daß auf die berühmten Raumargumente, namentlich auf ihre logische Analyse, besondere Sorgfalt verwendet ist, sowie daß die schwierige Erläuterung der vier allgemeinen Anmerkungen zum Schluß der transscendentalen Aesthetik tief in die Gedanken eindringt und mancherlei Dunkelheiten heller macht. Mehr als im ersten Bande, aus dem in dieser Beziehung namentlich die Darstellung des Verhältnisses von Kant zu Hume hervorzuheben war, kommen jetzt zusammenhängende Excurse über wichtige Puncte vor, von denen wir vor Allem erwähnen die ausführliche Behandlung der bekannten Controverse zwischen Trendelenburg und K. Fischer, die in sorgfältigster Erwägung aller einschlägigen Momente und der sehr reichen Literatur über diese Frage zu dem unseres Erachtens kaum mehr anfechtbaren Ergebniß kommt, daß in der Hauptsache Trendelenburg Recht gegen K. Fischer behält, da der Kant'sche Beweis in Wahrheit lückenhaft ist, wenn sich auch gegen Trendelenburg Einwendungen formeller Art noch machen lassen. Es wird ferner das wichtige Problem der afficierenden Gegenstände ausführlich besprochen, wobei besonders auf die Schwierigkeit der doppelten Affection, die Kant sicher annimmt, der transscendentalen und der empirischen, hingewiesen wird, weiterhin die Frage, wie sich Kant's Apriori zu dem Angebornen verhalte, wobei V. zu der Ansicht kommt, die allerdings Manchen überraschen wird, daß in der transscendentalen Aesthetik das Apriori mit dem Angeborensein im Ganzen identisch sei, wenn auch die transscendentale Aesthetik zu einer anderen Ausbildung der Aprioritätslehre bei Kant führen möge. Es sei auch hingewiesen auf die Excurse über die historische Entstehung der Kant'schen Raum- und Zeitlehre, über Kant und Berkeley, in welchem letzten durch die feste Annahme der Dinge an sich in der transscendenten Aesthetik die Zusammenstellung der Lehre Kants mit der Berkeley's entschieden abgelehnt wird.

Auch abgesehen von diesen Excursen werden in mancherlei Erörterungen Fragen von Bedeutung ausführlicher besprochen, z. B. bei Gelegenheit der vierten Anmerkung zur transscendentalen Aesthetik der intuitus derivativus und der intuitus originarius und damit in Verbindung stehend Kant's Verhältniß zu Swedenborg's Mysticismus. Eine reiche Fülle verwickelter Untersuchungen!

Zweierlei wollen wir noch erwähnen, was der Verf. selbst in der Vorrede betont. Schon im ersten Theil spielte die scharfe Kritik gegen Kant eine Rolle, in dem zweiten ist dies sicher nicht weniger der Fall. V. sagt selbst, der Commentar habe an der Kritik der reinen Vernunft so scharfe immanente Kritik geübt, daß fast keine Seite sich finde, auf welcher nicht Kant Unklarheiten und Widersprüche, Lücken und Irrthümer vorgeworfen würden. Er verwahrt sich aber trotzdem gegen die Vermuthung, daß ihm die Größe Kant's je aus dem Sinne gekommen wäre: halte er dieses Werk trotz seiner Mängel nicht so hoch, so würde er seine Kraft nicht in dem Maße seiner historisch-kritischen

Analyse gewidmet haben. Es ist gut, daß er dies noch hervorhebt, sonst hätte man leicht der entgegengesetzten Ansicht sein können. Sodann glaubt er, durch seine eingehende Analyse der Kant'schen Argumente auch die sachlichen Probleme in etwas gefördert zu haben, und er hat hiermit Recht: durch tiefes Eindringen in die Probleme, wie sie in der Geschichte der Philosophie vorliegen, wird die systematische Arbeit ohne Zweifel gefördert. Wir schließen mit dem Wunsche, V.'s Hoffnung, die beiden noch ausstehenden Bände in verhältnißmäßig kurzer Zeit fertigstellen zu können, möge sich erfüllen.

## Geschichte.

**Sach, Dr. Aug., Prof., Der Ursprung der Stadt Hadersleben und** das Stadtrecht Herzog Waldemar's IV vom Jahre 1292. Festschrift zur sechshundertjährigen Jubelfeier der Stadt. Mit einer Ansicht der alten Stadt u. 6 Siegelabdrücken. Hadersleben, 1892. Dreesen Nachf. (VII, 80 S. Lex. 8.) ℳ 2.

Im Jahre 1292 hat Hadersleben Stadtrecht erhalten. Die alte Urkunde ist indessen nicht mehr vorhanden, sondern nur eine Bestätigung des Stadtrechts durch König Christian IV von Dänemark aus dem Jahre 1639. Und auch diese ist nicht etwa nach dem Original erfolgt (denn die alten Urkunden der Stadt waren bei dem Brande des Rathhauses im Jahre 1627 sämmtlich verloren gegangen); es kann vielmehr dem Könige günstigsten Falles nur ein zufällig erhaltenes Copialbuch vorgelegt worden sein. So steht es denn mit der Textüberlieferung des Stadtrechts übel. Diese schwierigen Verhältnisse gestalten sich nun durch die vorliegende Publication insofern etwas günstiger, als es Sach gelungen ist, wenigstens die Originalurkunde Christian's IV aufzufinden und hier zu veröffentlichen, während die bisherigen Drucke bloß auf Abschriften derselben zurückgingen, und als er ferner die officielle, von dem Könige mit bestätigte deutsche Uebersetzung des Stadtrechts (welches selbst in westjütischer Mundart verfaßt ist) ans Licht zieht. Letzterer kommt eine selbständige Bedeutung zu, da ihr nach Sach's Meinung nicht die Confirmationsurkunde Christian's IV, sondern eine besondere Abschrift der alten Copie oder diese selbst zu Grunde gelegt ist. Neben der Edition des Stadtrechts und der Uebersetzung, welche Sach mit einem fortlaufenden inhaltreichen Commentar begleitet, bietet er Untersuchungen über die Verhältnisse des Herzogthums Schleswig zur Zeit der Stadterhebung Haderslebens und über die städtischen Zustände um 1292 (unter Verwerthung auch späterer Quellen). In letzterer Hinsicht erhalten wir auf engem Raum eine Fülle von Mittheilungen. Besondere Aufmerksamkeit widmet S. den sprachlichen Dingen. Den Forschungen W. Seelmann's (zur Geschichte der deutschen Völkerstämme Norddeutschlands und Dänemarks) stimmt er im Wesentlichen zu.

v. B.

**Die Kriege Friedrich's des Großen.** Hrsg. vom Großen Generalstab, Abth. für Kriegsgeschichte. Berlin, 1893. Mittler & Sohn (Rov. 8.)

1. Theil. Der erste schlesische Krieg. 1740—42. 2. Bd. Von Mollwitz bis zum Beginn des mährischen Feldzugs. (VII, 275, 37 S. 2 Pläne.) 3. Bd. Der Feldzug in Mähren und der Feldzug in Böhmen. (V, 377, 44 S., 20 Karten u. Skizzen.) ℳ 20.

Der zweite und dritte Band des ersten Theiles der „Kriege Friedrich's d. Gr." sind in einem 643 Seiten zählenden Hefte zusammengefaßt worden. Der zweite behandelt den Zeitraum von Mollwitz bis zum Beginn des Mährischen Feldzugs, der dritte die Feldzüge in Mähren, Böhmen und Oberschlesien. Der Darstellung der Vorgänge auf dem Kriegsschauplatze bis zum Abschluß des preußisch-französischen Bündnisses im ersten Abschnitt des zweiten Bandes ist eine eingehende Beurtheilung der politischen Lage bei Mollwitz vorgedruckt, welche manche bisher unbekannte Einzelheiten über die Sendung des Marschalls Belle-Isle in das preußische Lager und den schließlich gescheiterten englischen Vermittelungsversuch bringt. Der Zeitraum vom Abschlusse des preußisch-französischen Bündnisses bis zum Abkommen von Klein-Schellendorf wird im zweiten Abschnitte des zweiten Bandes, die Kriegführung und die Verhandlungen bis zur Einnahme von Prag und diese selbst werden im dritten Abschnitte behandelt, während der dritte Band eine Darstellung des Feldzugs in Mähren, Böhmen und Oberschlesien bis zum Rückmarsch des preußischen Heeres in die Heimat bringt.

Der erste schlesische Krieg erhält dadurch einen besonderen Werth für Friedrich II, daß er in ihm sich und seiner Armee die bisher noch fehlende Uebung und Kriegserfahrung erwerben konnte, welche ihn befähigten, sich in den folgenden Feldzügen als einen der größten Feldherren aller Zeiten zu zeigen.

Die beigefügten Uebersichtskarten, Schlachtpläne mit eingezeichneten Truppenstellungen und Textskizzen sind musterhaft ausgeführt. Die Vorzüge, welche die Publicationen der Abtheilung für Kriegsgeschichte im Großen Generalstabe auszeichnen, sind auch dem vorliegenden Schlußbande des ersten Theils der Kriege Friedrich's d. Gr. eigen.

**Haebler, Konrad, Maria Josefa Amalia,** Herzogin zu Sachsen, Königin von Spanien. Dresden, 1892. Baensch. (VII, 247 S. Kl. 8.) ℳ 4.

Die Biographie gehört der Hauptsache nach in die Kategorie der höfischen Literatur. Die 1803 geborene sächsische Prinzeß wurde im Jahre 1819 die Gemahlin des Königs Ferdinand VII von Spanien, der eben erst seine zweite Gemahlin verloren hatte, starb aber schon nach zehn Jahren. Die während der revolutionären Vorgänge erlittenen Gemüthserschütterungen hatten wohl dazu beigetragen, ihre von Natur zarte Gesundheit zu untergraben. Ein Aufenthalt in Spanien als Reisebegleiter des Prinzen Friedrich August von Sachsen hat den Verf. in Stand gesetzt, manches nicht bloß auf die Person der Königin, sondern auch auf die spanischen Verhältnisse jener stürmischen Zeit bezügliche Material zu erlangen und es seiner Darstellung zu Grunde zu legen. Wenn auch bei der jungen Königin von einem bewußten Streben nach politischem Einfluß nicht die Rede sein kann, so hat sie doch einen gewissen heilsamen Einfluß auf das Regierungssystem geübt, namentlich durch die Opposition, welche sie der Camarilla machte. Bekämpft wird von dem Verf. die mehrfach verbreitete Angabe, als habe sie an der Seite ihres Gemahls ein freudloses, unglückliches Leben geführt; er schildert vielmehr ihre Ehe als die glücklichste, und die Gedichte in spanischer Sprache, die sie an ihren Gemahl gerichtet hat, scheinen dies zu beweisen. Ueberhaupt verwendet Haebler für die Schilderung Ferdinand's VII weit hellere Farben als Baumgarten gethan hat; er hebt besonders die Harmlosigkeit seines Charakters hervor und schiebt alles Ungünstige auf die verderblichen Einflüsse, die in seiner Jugend auf ihn eingewirkt hatten.

**Blum, Hans, Auf dem Wege zur deutschen Einheit.** Erinnerungen und Aufzeichnungen eines Mitkämpfers aus den Jahren 1867—70. 2 Bde. Jena, 1893. Costenoble. (VII, 377, 360 S. 8.) ℳ 10.

Der Verf. trat 1867 in den Reichstag des Norddeutschen Bundes ein und verblieb darin bis 1870. Er hat damals über die Verhandlungen des Reichstags und des Zollparlaments während dieser Zeit fortlaufende eingehende Berichte (ohne seinen Namen) in einer verbreiteten deutschen Zeitschrift („Unsere Zeit") veröffentlicht, die „wegen ihrer intimen Mittheilungen großes Aufsehen erregten". Von diesen Aufsätzen hat er das, was noch bleibenden Werth hat, zusammengestellt. Irren wir nicht, so hat er Einzelnes auch retouchiert, aus späterer Sach- und Personenkenntniß hier und da eine frische Farbe, ein klärendes Licht aufgesetzt. Natürlich kann man sich damit nur ein-

verstanden erklären. Weniger vielleicht mit manchen Auslassungen und Kürzungen, z. B. in Betreff der Verhandlungen über das Preßgesetz, das Coalitionsrecht ꝛc. Blum weiß äußerst lebendig zu erzählen, scharf zu porträtieren, auch an der rechten Stelle eine humoristische Wendung anzubringen. Ist er doch neben dem Politiker und Historiker auch Dichter. Die Treue seiner Berichterstattung leidet darunter nicht. Seine mannichfachen Beziehungen sowohl zu den Collegenkreisen, wie zum Bundesrathstische und sein Eifer des Forschens und Beobachtens setzten ihn in den Stand, Manches zu erfahren und mitzutheilen, was Anderen entging. Alles das zusammen macht diese Aufsätze zu einer ebenso angenehm lesbaren und unterhaltenden, wie sachlich lehrreichen und bildenden Lectüre. Sein Standpunct, der nationalliberale, verleitet ihn nicht zur Ungerechtigkeit gegen andere Parteien. Wenn er bisweilen einen Redner etwas schärfer kritisiert, so theilt er doch das von ihm Gesagte in allem zur Sache Gehörigen unverkürzt und unentstellt mit.

Eine solche Wiederauffrischung von Verhandlungen, die trotz ihrer Wichtigkeit doch im Gedächtniß der Zeitgenossen allmählich verblassen, ist jedenfalls sehr dankenswerth, zumal von Verhandlungen wie diesen, welche das Zustandekommen unserer Reichsverfassung und eines bedeutsamen Theiles unserer Reichsgesetzgebung betreffen.

Neben diesen parlamentarischen Mittheilungen enthält der zweite Band (S. 175—358) „Berichte aus Frankreich während des Krieges 1870“. B. hatte die Berichterstattung für eine angesehene deutsche Zeitschrift übernommen, mußte aber, um ins Hauptquartier zu gelangen, die Führung eines Transportes dahin übernehmen. So konnte er mehrere Monate theils im Hauptquartier selbst, theils in dessen nächster Umgebung zubringen und so natürlich viel Interessantes sehen und erleben. Daß er von diesem Selbsterlebten ganz besonders frisch und lebendig berichtet, braucht wohl kaum gesagt zu werden.

---

**Richter**, Jul., Pastor, **Uganda.** Ein Blatt aus der Geschichte der evangelischen Mission u. der Colonialpolitik in Centralafrika. Mit 1 Titelbilde. Gütersloh, 1893. Bertelsmann. (268 S. Kl. 8.) ℳ 3.

Wir haben hier ein in knapper Form abgefaßtes, nichtsdestoweniger aber bedeutendes Werk vor uns. Unter Herbeiziehung vieler Quellen hat der Verf. uns eine außerordentlich übersichtliche Geschichte des modernen Uganda gegeben, wobei wir als großes Verdienst hervorheben müssen, daß, obwohl der Verf. vom Standpuncte des Missionars und über Missionen schreibt, er seine Arbeit doch gänzlich frei von dem süßlichen Tone gehalten hat, welcher Werken dieser Art nur zu oft anhaftet. Der Verf. schreibt Geschichte, nackte Thatsachen, deren Wirkung auf die Mission und Zusammenhang mit derselben er so objectiv, als ihm möglich ist, darlegt.

Wir erfahren Einiges über die Vorgeschichte des Landes und seiner wahrscheinlich sehr alten Kintu-Dynastie, wir sehen die ersten Weißen mit Erstaunen und Bewunderung den Hof eines Negerfürsten betreten, in dessen Reiche eine urwüchsige Cultur sich zu verhältnißmäßiger Höhe entwickelt hatte. Es wird uns mitgetheilt, wie die farbenreichen Schilderungen der ersten Reisenden zur Folge hatten, daß man den Versuch wagte, einem Volke, dessen Culturzustand seine geistige Reife zu verrathen schien, nun auch die Wahrheiten des Christenthums zu erschließen. Wir werden eingeführt in die Mitte der sich ergebenden Arbeiten und erkennen leicht, daß einmal ein heidnisches Volk, weil es eine gewisse Eigencultur besitzt, deswegen noch durchaus nicht den geeignetsten Boden für Missionsarbeiten bildet, daß aber andererseits auch Arbeiten, wenn sie auch von den humansten und edelsten Motiven dictiert werden, doch deswegen noch weit von Vollkommenheit entfernt sein können.

Wer Missionsarbeit zu beobachten Gelegenheit gehabt hat, erkennt unschwer auch hier wieder den traurigen Zwiespalt zwischen den beiden Hauptrichtungen der christlichen Religion und vermag zwischen den Zeilen wohl herauszulesen, wie religiöse Unterschiede Veranlassung zu politischer Trennung werden, wie das Mißverstehen der Lehre, welche alle Menschen in einem Puncte vereinigen sollte, sie zur Zersplitterung, Feindschaft und Krieg führt.

Ueberall versucht der Verf. objectiv zu bleiben, durchweg ist seine Darstellungsweise fesselnd, sein Gegenstand interessant. Ohne uns zur Zeit in Muthmaßungen zu ergehen, welche Beleuchtung dereinst von anderer Seite den vom Verf. geschilderten Vorgängen zu Theil werden wird, können wir nur wiederholen, daß wir mit regem Interesse das Buch gelesen haben und es auch einem größeren Leserkreise angelegentlich empfehlen können.

J. G. P.

---

**Studi** di storia antica. Pubbl. da Giul. Beloch. Fasc. II.

Sommario: G. de Sanctis, contributi alla storia ateniese dalla guerra Lamiaca alla guerra Cremonidea. — R. Corsetti, sul prezzo del grani nell' antichità classica. — C. Salvetti, ricerche storiche intorno alla lega etolica. — F. Arci, il Peloponnese al tempo della guerra sociale.

---

## Länder- und Völkerkunde.

**Ramaer**, J. C., Ingenieur, **De omvang van het Haarlemmermeer** en de meren waaruit het ontstaan is, op verschillende tijden voor de droogmaking. Met 7 Kaarten. Amsterdam, 1892. Müller. (272 S. 4.)

Auf die Einleitung folgen Abschnitte, die sich mit den literarischen und kartographischen Quellen für die einstige Ausdehnung des Haarlemer Meeres beschäftigen; in den folgenden wird seine Entstehung und die Gestalt und Bewohnung seiner Ufer in früheren Jahrhunderten besprochen. Die Schlußabschnitte behandeln den Umfang vor der Mitte des 15. Jahrhunderts und die Tiefenveränderungen. Ein Schlußwort faßt die Veränderungen bis zum heutigen Stande der fast vollendeten Austrocknung zusammen. 7 Karten zeigen Darstellungen des Haarlemer Meeres, die zwischen 1575 und 1848 entstanden sind. Die Abhandlung ist in erster Linie wichtig für die historische Topographie des alten Rheinmündungslandes, bringt aber, besonders in dem Abschnitt XI und XII und einigen folgenden, sowie in dem XXV. manchen Beitrag zur Bildungsgeschichte und physikalischen Geographie der Flachküsten. Auch für die Geschichte der niederländischen Kartographie wird man sie zu Rathe zu ziehen haben.

---

**Ethnologische Mittheilungen aus Ungarn.** Redig. von Ant. Herrmann. 3. Band. 3. u. 4. Heft.

Inh.: B. Munkácsy, über die heidnische Religion der Wogulen. — Fr. S. Krauß, König Mathias und Peter Geréb. Ein bulgarisches Guslarenlied aus Bosnien. — Ludwig Kálmány, Nachlese zu den kosmogenischen Spuren in der magyarischen Volksüberlieferung. — Karl Pápai, eine Heldensage der Süd-Ostjaken. — Kristof Szongott, Märchen der Siebenbürger Armenier. — Aurel v. Török, der palaeontolithische Fund aus Miskolcz und die Frage des diluvischen Menschen in Ungarn. — Harry Jannsen, estnische Volksmärchen. — Béla Sztankó, Sammeln ungarischer Volksweisen. — Georg Versényi, deutsche Kinderreime aus der Gegend von Körmöczbánya. — Aus dem dobšinaer Volksglauben. — Splitter und Späne. — Anzeigen. — Zur Zigeunerkunde: Zigeuner-Sagen udgl. über Erzherzog Josef. — Documente zur Geschichte der Zigeuner. — Die Reconstituierung der „Gypsy lore society“.

---

**Das Ausland.** Hrsg. von Siegm. Günther. 66. Jahrg. Nr. 31.

Inh.: A. v. Elterlein, zur Frage des Vorkommens von Lagerstätten nutzbarer Mineralien in Deutsch-Südwestafrika. — J. J. Egli, der Völkergeist in den geographischen Namen. (Forts.) — — Eugen Träger, der 10. deutsche Geographentag. (Schl.) —

Th. Achelis, über Mythologie und Cultus von Hawaii. (Forts.) — Geographische Mittheilungen. — Literatur.

**Globus.** Hrsg. von Rich. Andree. 64. Band. Nr. 9.

Inh.: Ernst H. L. Krause, Deutschlands ehemalige Eichenwälder. — H. Seidel, Cupet's Reise zu den wilden Stämmen im Hinterlande Annams. (Mit Karte u. Abb.) — A. Oppel, die Vermehrung der Europäer im russischen Asien. — Franz Kraus, die Eröffnung zweier Dolinen in Mähren durch Prof. R. Trampler. — Arwed Wieler, die Veränderung der australischen Flora unter dem Einflusse der Besiedelung. — W. Petzold, die Größe der Meereswellen. — Aus allen Erdtheilen.

**Aus allen Welttheilen.** 24. Jahrg. 7 u. 8. Heft.

Inh.: (7.) Die deutschen Schutzgebiete in ihrer wirthschaftlichen Entwickelung bis zum Jahre 1893. Nach amtlichen Quellen. (Schl.) (7/8.) Reinhold Graf Anrep-Elmpt, eine Seefahrt nach Puerto Rico. — Gerhard Schott, Oceanfahrten auf Segelschiffen nebst Reiseskizzen aus Hinterindien, China und Japan. (Schl.) — (7.) H. Waldemar, Riverside in Südcalifornien. — (7/8.) Zwischen den Inseln. (Südseereisebilder.) — (8.) Gust. Ubl, Emin Pascha und die deutschen Besitzungen in Ostafrika. — Vom Hohentwiel. — Wilh. Sievers, die Chinesen. (Mit Abb.) — Don Josaphet, die Kophten in Aegypten. — Abbildungen: Der Garten-Rothschwanz; der Buchfink und sein Nest. — Miscellen.

## Naturwissenschaften.

**Cappelle,** Dr. H. van, **Het diluvium van West-Drenthe.** Met en geologisch Schetskaartje. Amsterdam, 1892. Müller. (38 S. Lex. 8.)

A. u. d. T.: Verhandelingen der Koninklijke Akademie van Wetenschappen te Amsterdam. (Tweede Sectie.) Deel I. Nr. 2.

Ein Beitrag zum Verständniß des holländischen glacialen Diluviums in der Gegend östlich von Steenwijk in Drenthe. Die Gliederung knüpft an den „Keileem" an, die Grundmoräne (Geschiebelehm) nebst der Moränenlandschaft in hohen Rücken mit Endmoränentypus. Die erratischen Geschiebe stammen zum größten Theil aus dem südlichen Schweden, von den Ålands-Inseln und den dänischen Inseln (Ålandgranit und Rapakiwi, Elfdalener Porphyr, Konga-Diabas, cambrische Gesteine, Scolithus-Sandstein); typisch norwegisches Material scheint zu fehlen oder sehr selten zu sein; weder untersilurische noch obersilurische Fragmente konnten gefunden werden, Gesteine von südlichem Ursprung fehlen nicht ganz. Das „Heidezand"-Gebiet entspricht dem Mitteldiluvium, gebildet am Ende der Interglacialzeit und während der zweiten Eisbedeckung. Der Thalsand und Decksand (Staring's Sanddiluvium) oder das Jungdiluvium falle an das Ende der zweiten Vergletscherungsperiode. Weiteren Forschungen bleibt es überlassen, ob diese Gliederungen und Deutungen auch für die übrigen niederländischen Diluvialgegenden Gültigkeit haben.

**Schumann,** Dr. K., Prof., **Morphologische Studien.** H. 1. Mit 6 lithogr. Taf. Leipzig, 1892. Engelmann. (X, 206 S. Roy. 8.) ℳ 10.

Seinen Untersuchungen über den „Blüthenanschluß" läßt der Verfasser hier eine Reihe weiterer Abhandlungen über verwandte Gebiete folgen. Zunächst behandelt er sehr eingehend die Blattstellungen in gewundenen Zeilen und zwar sowohl diejenigen Fälle, wo nur eine einzige wendeltreppenartige Spirale vorhanden ist, wie bei Costus, als auch die gedrehten Doppelzeilen von Aloe und die bekannten drei schiefen Zeilen von Pandanus. Der Verf. findet, daß weder die von Al. Braun, noch die von J. Sachs gegebene Erklärung den Thatsachen völlig entspricht, und versucht seinerseits im Anschluß an die von Schwendener vertretene Auffassung der Blattstellungen eine bessere Lösung dieser Frage zu geben. Der zweite Aufsatz beschäftigt sich mit der Entwickelungsgeschichte der Blüthe von Adoxa und sucht namentlich die Unterschiede der Gipfel- und Seitenblüthen aufzuklären. Es folgen entwickelungsgeschichtliche Untersuchungen über Sproßfolge, Blattstellung und Blüthendiagramm in der Ordnung der Fluviales (Potamogeton, Ruppia, Zannichellia, Althenia, Najas), wobei z. B. die morphologische Deutung der hinter den Staubfäden von Potamogeton stehenden Blättchen ausführlich behandelt wird. Den Schluß bildet eine Studie über die Blüthen von Lilaea und die systematische Stellung dieser Gattung. Das ganze Buch ist ein erfreulicher Zuwachs der neueren morphologischen Literatur.

**Hartwig, J., Garteninspector, Illustriertes Gehölzbuch.** Die schönsten Arten der in Deutschland winterharten oder doch leicht zu schützenden Bäume und Sträucher, ihre Anzucht, Pflege u. Verwendung. 2. Aufl., vollständig neu bearb. Mit 370 Textabbild. u. 16 Taf. Berlin, 1892. Parey. (VIII, 656 S. 8.) ℳ 12.

Der Verf. behandelt zunächst auf S. 1—35 die in einer Baumschule nothwendigen Arbeiten, welche sich in erster Linie auf die Aufzucht der Gehölze aus Samen, Stecklingen, Ableger, Wurzelbrut, sowie auf die verschiedenen Veredelungsarten beziehen. Der Haupttheil des Werkes bringt dann die im Allgemeinen gute kurze Beschreibung nebst Culturanweisung der Ziergehölze, leider in alphabetischer statt wissenschaftlich-systematischer Anordnung der Gattungen und Arten. Der Schluß des Buches (S. 505—607) ist den Gehölzpflanzungen gewidmet nach Eigenschaften der Ziergehölze in Bezug auf Wirkung und Benutzung, nach den bei der Gruppierung in Anwendung kommenden allgemeinen und besonderen Regeln, Ausführung der Pflanzarbeiten im Allgemeinen und zu besonderen Zwecken, Unterhaltung und Schutz der Anlagen ꝛc. Die 16 vom Landschaftsmaler Prof. Hummel in Weimar gezeichneten Tafeln bringen im Ganzen gut gelungene Charakterbilder einheimischer Bäume. Die dem Texte eingefügten Abbildungen sind leider vielfach zu klein, um eine gute Vorstellung vom Charakter der betreffenden Art geben zu können. Lssn.

**Deutsche botan. Monatsschrift.** Hrsg. von G. Leimbach. 11. Jahrg. Nr. 4 u. 5.

Inh.: Utsch, über Rubus tomentosus Borkh. — Kneucker, botanische Wanderungen im berner Oberland und in Wallis. — Jahn, Freiburg im Breisgau. — Schlimpert, Flora von Meißen. — Sträbler, Flora von Theerkeute in Posen. — Pedersen, Aberglaube und Botanik in Dänemark. — Glaab, das Herbarium Salzburgense im Landesmuseum zu Salzburg. — Hüetlin, botanische Skizze aus den penninischen Alpen. — J. Schmidt, zweiter Jahresbericht des botanischen Vereins in Hamburg. — Literatur.

**Der zoolog. Garten.** 34. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: H. Fischer-Sigwart, die europäische Sumpfschildkröte, Emys europaea. Ihr Vorkommen in der schweizerischen Hochebene und ihr Leben im Aquarium und im Terrarium. Eine biologische Studie nach Tagebuchnotizen. (Forts.) — Bernh. Langkavel, Bubalis Licht. — C. Müller, kosmopolitische Thiere. (Forts.) — Bericht des Verwaltungsrathes der neuen zoologischen Gesellschaft zu Frankfurt a. M. an die Generalversammlung der Actionäre vom 22. Juni 1893. — Correspondenzen. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur.

**Naturwissenschaftl. Rundschau.** Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 32.

Inh.: Angelo Battelli, über den Zustand der Materie beim kritischen Puncte. — Oskar Hertwig, experimentelle Untersuchungen über die ersten Theilungen des Froscheies und ihre Beziehungen zu der Organbildung des Embryo. — Alfr. Möller, die Pilzgärten einiger südamerikanischen Ameisen. — Die Thätigkeit der physikalisch-technischen Reichsanstalt in den ersten fünf Jahren ihres Bestehens. (Schl.) — Kleinere Mittheilungen.

**Die Natur.** Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 34.

Inh.: Karl Müller, die persische Salzwüste. — O. Luedecke, über das Meldometer von Joly. (Mit Abb.) — M. Klittke, die Shuswap-Indianer auf britisch Columbia. (Forts.) — Bücherbesprechungen. — Chronik.

**Journal** f. prakt. Chemie. Hrsg. von E. v. Meyer. N. F. 48. Bd. 3. u. 4. Heft.

Inh.: K. Jedlicka, über einige Derivate des p-Tertiärbutylphenols. — E. Molinari, Stereochemie oder Motochemie? — Ad. Claus, zur Kenntniß des Chinolins und seiner Derivate. — Ad. Claus u. M. Schöller, über o-Chlorchinolin. — Ad. Claus u. H. Howitz, o-Bromchinolin. — Ad. Claus u. P. Grau, zur Kenntniß der Jodchinoline. — Ad. Claus u. G. Massau, zur Kenntniß des m-Nitrochinolins und seiner Derivate. — K. Elbs, über Nitrohydrochinon. — Ders., Verfahren zur Darstellung von überschwefelsaurem Ammonium. — W. Rudevitsch, Untersuchung eines Dekanaphtens der kaukasischen Naphta (vorläufige Mittheilung). — E. Stoehr, Herrn Dennstedt zur Antwort.

## Astronomie.

**Wolff**, Dr. Rud., Prof., **Handbuch der Astronomie**, ihrer Geschichte und Literatur. Mit zahlreichen in den Text gedruckten Holzschn. 4. Halbbd. (Schl. d. W.) Zürich, 1893. Schulthess. (S. 325—658. Gr. 8.) ℳ 8.

Der vorliegende vierte (Schluß-)Halbband bildet den eigentlichen Kernpunct des in diesem Blatte schon öfters besprochenen Werkes; er enthält außer einem Ueberblick über die Grundzüge der Bahnberechnung und der Mechanik des Himmels eine Beschreibung des gesammten Sonnen- und Fixsternsystems, soweit die hier in Betracht kommenden Puncte nicht schon in den früheren Halbbänden behandelt worden sind. Es läßt sich nicht verkennen, daß gerade dieser letzte Halbband, was die moderne Forschung anlangt, manche Lücken aufweist. Auf Einzelheiten einzugehen, möchte hier zu weit führen; beispielsweise sei nur erwähnt, daß unter den Kometen die Theilung des Kometen 1889 V (Brooks), in dem Capitel über die veränderlichen Sterne der Katalog von Chandler unerwähnt geblieben ist. Doch möchte Ref. auf diesen Mangel um so weniger Gewicht legen, als derselbe leicht durch anderweitige Lehrbücher ergänzt werden kann. Der Schwerpunct des ganzen Werkes ruht in der Fülle der historischen und literarischen Angaben; in dieser Beziehung ist uns ein Schatz geboten, der von äußerstem Werthe ist und das Buch sehr bald zu einem unentbehrlichen Hülfsmittel für den praktischen Astronomen gestalten wird. K.

## Medicin.

**Halle**, Dr. L. v., u. Dr. G. **Koch**, **Die Cholera in Hamburg** in ihren Ursachen u. Wirkungen. Eine ökonomisch-medicinische Untersuchung. 1. Th. Mit 1 Karte der Stadt Hamburg u. zahlreichen Tabellen. Hamburg, 1893. Actien-Ges. „Neue Börsenhalle“. (V, 92 S. 4.) Th. 1—3. ℳ 9.

Der explosionsartige Ausbruch der Choleraepidemie in Hamburg im Sommer 1892 gab Anlaß zu den abenteuerlichsten Gerüchten über diese Stadt, ihre Bevölkerung und Verwaltung. Unter Anderem haben die socialdemokratischen Organe, gestützt auf die wie von je her, so auch 1892 gemachte Erfahrung, daß die Cholera nicht alle Stände gleichmäßig, vielmehr die unbemittelten in stärkerem Umfange ergreift als die wohlhabenden, der capitalistischen Gesellschaft wegen Mangels an Fürsorge für die untersten Schichten der Bevölkerung die Hauptschuld an der Verbreitung der Seuche beigemessen. Dem Bedürfniß nach ruhiger sachlicher Beurtheilung der Epidemie, ihrer Ursachen und Wirkung an der Hand einer auf authentischer Grundlage ruhenden Zusammenstellung aller Erscheinungen jener Periode und ihrer Beziehungen zu einander soll das zur Besprechung stehende Werk dienen. Dasselbe zerfällt in drei Theile: I. Oekonomische Ursachen; II. Verlauf und Bekämpfung der Epidemie; III. Wirkungen der Cholera auf das wirthschaftliche Leben. Bis jetzt ist nur der erste Theil erschienen. Er enthält in seinem ersten Abschnitte (Verf. Dr. L. v. Halle) einen Abriß der socialen Entwickelung der städtischen Bevölkerung Hamburgs in der Neuzeit. Capitelweise werden besprochen: die Einwohnerschaft nach Zu- und Abwanderung, sowie nach Staatsangehörigkeit und Bürgerrecht, der Beruf, der Großbetrieb, die Lebenshaltung nebst den Preisen der Lebensmittel und Haushaltungsartikel, das Einkommen und als punctum saliens die Wohnfrage. Der zweite Abschnitt (Verf. Dr. Koch) behandelt die sociale Gliederung der Bevölkerung in ihrer Vertheilung auf das Stadtgebiet und stellt Vergleiche an zwischen der Gesammtheit, den einzelnen Stadttheilen und solchen Bezirken, in denen die Cholera besonders stark auftrat. Die Betrachtungen erstrecken sich auf die Grundstücke und deren Bebauung, auf die Gelasse nach Lage, Größe und Miethbetrag, auf die Bewohner nach Geschlecht, Alter, Familienstand, Beruf und Einkommen, auf die Benutzung der Wohnungen nach Zahl der Zimmer und der Bewohner, letztere gesondert nach Familienmitgliedern und nach Beherbergten oder Schläfern, sowie auf die Sterblichkeit, und zwar überhaupt, an wichtigeren Krankheiten und an Cholera (mit Berücksichtigung der Erkrankungen) im Jahre 1892. Im dritten Abschnitt (Verf. Dr. L. v. Halle) wird eine Reihe von Gesichtspuncten zusammengefaßt, die sich z. Th. aus den Abschnitten 1 und 2 ergeben, z. Th. neu sind und sich nicht innerhalb des Rahmens des eigentlichen Themas halten. Die Besprechung dieses Abschnittes bleibt, da die abschließende Antwort auf Fragen, die zur Beurtheilung des Auftretens der Cholera, des Verlaufs, der Bekämpfung und der Folgen der Epidemie gehören, füglich nicht anticipando gegeben werden kann, besser einer Beurtheilung des Gesammtwerkes nach dem Erscheinen des zweiten und dritten Theiles vorbehalten. Den nach amtlichem Material ausgearbeiteten Abschnitten 1 und 2 des ersten Theiles sind zahlreiche Tabellen und eine Karte von Hamburg beigegeben. An graphischen Zusammenstellungen, die übersichtlicher sein würden als tabellarische, fehlt es. Bm.

**Archiv** für die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 55. Band. 3. u. 4. Heft.

Inh.: Fritz Schenck u. Gust. Bradt, über die Wärmebildung bei summierten Zuckungen. (Mit Holzschn.) — Fritz Schenck, über den Einfluß der Spannung auf die Erschlaffung des Muskels. (Mit Holzschn.) — Ders., über die Bestimmung der Residualluft. — Ders., über die Bestimmung und Umsetzung des Blutzuckers. — Franz Meyer, über die elementare Zusammensetzung des Hundeharnes nach Fleischnahrung.

**Archiv** für patholog. Anatomie u. Physiologie u. für klin. Medicin. Hrsg. von Rud. Virchow. 13. Folge. 3. Band. 2. Heft.

Inh.: Alfred Tilger, Mittheilungen aus dem pathologisch-anatomischen Institute zu Genf: 1) Ueber primäres Magensarcom. (Hierzu Taf.) 2) Ueber einen Fall von angeborener Stenose des Pylorus und der angrenzenden Duodenalpartie. 3) Ueber einen Fall von Tractionsdivertikel der Pylorusregion des Magens durch Gallenblasenverlagerung. — Catherine van Tussenbroek, die Decidua uterina bei ektopischer Schwangerschaft, in Bezug auf die normale Entwickelung von Placenta und Eihäuten betrachtet. (Hierzu Taf.) — Karewski, zur Pathologie und Therapie der Fistula colli congenita. Nach einem Vortrage in der berliner medicinischen Gesellschaft. (Hierzu Taf.) — Georgios Sclavunos, über Oesophagitis dissecans superficialis mit einem Beitrag zur Kenntniß des Epithels des Oesophagus beim Menschen. (Hierzu Taf.) — M. Bernhardt, weiterer Beitrag zur Lehre von den hereditären und familiären Erkrankungen des Nervensystems. Ueber die spinal-neuritische Form der progressiven Muskelatrophie. — Adolf Gottstein, über die Zerlegung des Wasserstoffsuperoxydes durch die Zellen, mit Bemerkungen über eine makroskopische Reaction für Bakterien. — Paul Ernst, über einen gasbildenden Anaëroben im menschlichen Körper und seine Beziehung zur „Schaumleber“. (Hierzu Taf.) — Max Herz, Blutkrankheiten. — Paul Richter, histologische Untersuchungen über die Einwirkung der Zimmtsäure auf tuberculöse Kaninchen. — Paul Manasse, pathologisch-anatomische Mittheilungen aus der Universitäts-Ohrenklinik zu Straßburg: 1) Ohrpolypen mit Lymphomen. (Hierzu Taf.) 2) Nasenpolypen mit Knochen.

**Memorabilien.** Hrsg. von Fr. Betz. N. F. 12. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: G. Mettenheimer, Kothsteinbildung und Magnesiagebrauch. — Werner, Erfahrungen über Erysipelas faciei (Schl.) — Therapeutische Analekten. — Literatur.

**Klinische Monatsblätter f. Augenheilkunde.** Hrsg. von W. Zehender 31. Jahrg. August.

Inh.: Alfr. Michael, Beitrag zur Frage der Accommodation. (Schl.) — K. L. Baas, ein Fall von Coloboma lentis congenitum durch persistierendes Fötalgewebe. (Mit Fig.) — Hugo Wintersteiner, ein Fall von einseitigem, doppeltem Schichtstar. — Referat. — Offene Correspondenz.

## Rechts- und Staatswissenschaften.

**Heimberger**, Dr. jur. Jos., Privatdocent, **Die staatsrechtliche Stellung der Israeliten in Bayern.** Ein Beitrag zur Lehre von den Privatkirchengesellschaften. Freiburg i. B., 1893. Mohr. (VII, 207 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Wir billigen den Inhalt des Buches mehr als seinen Titel. Man sollte doch endlich aufhören, von einem jüdischen Kirchenrecht oder einer jüdischen Privatkirchengesellschaft zu reden. Das ist einfach eine contradicto in adiectio. Denn Kirche ist mit Religionsgesellschaft keineswegs identisch, sondern bezeichnet die Gesammtheit der an Christus Gläubigen. Im Uebrigen verdient die Arbeit Lob. Sie behandelt ein auch für die übrigen deutschen Territorien wenig bearbeitetes Thema, ist klar gedacht und geschrieben, trägt aber doch auch den formalistischen Charakter, welcher neuerdings bayerischen staatsrechtlichen Arbeiten eigenthümlich zu sein pflegt. Angenehm wäre es gewesen, wenn der Verf. durch vergleichende Betrachtung des Rechtes der übrigen deutschen Territorien seiner Darstellung einen etwas weiteren Hintergrund gegeben hätte.

**Zeitschrift für Literatur u. Geschichte der Staatswissenschaften.** Hrsg. von Kuno Frankenstein. 1. Bd. 5. u. 6. Heft.

Inh.: H. Dietzel, Beiträge zur Geschichte des Socialismus und des Communismus. 2) Die Ekklesiazusen des Aristophanes und die Platonische Politeia. — M. Salvá, Studien über die neuesten Untersuchungen auf dem Gebiete der politischen Wissenschaften in Spanien. 2. — Kurt v. Rohrscheidt, auf dem Wege zur Gewerbefreiheit in Preußen. (Schl.) — Kritiken und Referate. — Bibliographie.

**Oesterreichische Zeitschrift für Verwaltung.** Begr. von Karl Ritter v. Jäger. Hrsg. von Karl Hugelmann. 26. Jahrg. Nr. 25—32.

Inh.: Theod. Eglauer, Studien zum österreichischen Steuerrechte. 3. — Franz Meisel, das neue Musterstatut für Sparcassen. 1—3. — Mittheilungen aus der Praxis. — Literatur. — Notizen. — Gesetze und Verordnungen. — Personalien. — Erledigungen. — Hierzu als Beilage Bogen 60—71 der Erkenntnisse des k. k. Verwaltungsgerichtshofes 1892 und Bogen 1—4 der Erkenntnisse 1893.

**Socialpolitisches Centralblatt.** Hrsgbr. Heinr. Braun. 2. Jahrg. Nr. 45.

Inh.: Engelbert Fernerstorfer, die Wahlrechtsbewegung in Oesterreich. — H. Lux, die Dampfmaschinen im Königreich Sachsen. — Amtliche Feststellungen über die Arbeitslosigkeit. — Ortsstatut zur Regelung der Lohnzahlung in den Betrieben der Stadt Mainz. — Walter Schiff, zur Frage der grundbücherlichen Priorität der Meliorations-Darlehen. — Arbeiterstatistik für Frankfurt a. M. Landarbeiterverhältnisse in Posen und Westpreußen. — Bergarbeiterbewegung in England — Congreß der socialistischen Gemeinderäthe Frankreichs. — Cartell österreichischer Schuhfabrikanten. — Sonntagsruhe im Bäckergewerbe. — Ludw. Fuld, zur Abänderung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes. — Rentenansprüche auf Grund des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes in der ersten Hälfte des Jahres 1893. — Zur Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk. — Beförderung erkrankter Arbeiter mit der Eisenbahn. — Wohnungszustände und Wohnungsgesetzgebung. — Schulwesen, Erziehungs- und Bildungsfragen. — Vermischtes.

## Technische Wissenschaften.

**Der Kirchenbau des Protestantismus von der Reformation bis zur Gegenwart.** Herausgeg. von der Vereinigung berliner Architekten. Mit 1041 Grundrissen, Durchschnitten u. Ansichten. Berlin, 1893. Toeche in Comm. (V, 559 S. Gr. Impr.) ℳ 30.

In der Frage nach der Gestaltung des evangelischen Kirchengebäudes ringen, wie im Vorworte des zur Besprechung stehenden Werkes ausgeführt wird, zwei grundsätzlich verschiedene Anschauungen um die Oberhand. Auf der einen Seite legt man entscheidenden Werth auf einen bestimmten als „kirchlich“ anerkannten Eindruck des Gebäudes und glaubt einen solchen am besten im Anschluß an die überlieferte Form des mittelalterlichen Gotteshauses erreichen zu können; auf der anderen strebt man vor allem nach einer selbständigen, aus den Cultusgebräuchen des Protestantismus abgeleiteten und sein inneres Wesen wiederspiegelnden Kirchenanordnung. In der gewiß richtigen Meinung, daß nur durch tieferes Eindringen in die Eigenart der zu lösenden Aufgaben unter Würdigung der für beide Auffassungen sprechenden Gründe es gelingen kann, einen Ausgleich zwischen diesen Gegensätzen herbeizuführen und damit den Boden zu schaffen, auf dem die evangelische Kirchenbaukunst sich zu voller Blüthe entfalten kann, wobei mitzuwirken Theologen und Architekten gleich berufen sind und letzteren nach der Natur der Sache der erste Schritt zusteht, hat die „Vereinigung Berliner Architekten“ sich entschlossen, der Frage des evangelischen Kirchenbaues näher zu treten und sie von vorn herein in einer ihrer Wichtigkeit entsprechenden Weise anzugreifen. Als Ziel gilt die eingehende Erörterung der Angelegenheit in einer Versammlung von Architekten, Theologen und Kunstfreunden, zu der geeignete Persönlichkeiten aus ganz Deutschland einzuladen sein würden, um nach Art der Eisenacher Kirchenconferenz von 1861, sowie der Vorversammlungen 1856 in Dresden und 1860 in Barmen, die bekanntlich zu dem sogenannten Eisenacher „Regulativ für den evangelischen Kirchenbau“ führten, zu verhandeln. Um den Berathungen dieser in Aussicht genommenen Versammlung einen festen Stützpunct zu geben, erschien es erforderlich, vorher die wichtigsten bisher ausgeführten evangelischen Kirchenbauten nebst den Hauptvorschlägen zur Anordnung solcher Bauwerke übersichtlich zusammenzustellen. Die Bearbeitung übernahm auf Wunsch der übrigen Mitglieder des von der „Vereinigung“ für den vorliegenden Zweck eingesetzten Ausschusses der Architekt K. E. O. Fritsch, Redacteur der dtschn. Bztg. in Berlin. — So entstand die soeben erschienene Geschichte des evangelischen Kirchenbaues, ein Werk, das insofern einzig in seiner Art ist, als es an grundlegenden Vorarbeiten fehlte, indem die bisherigen Betrachtungen über die Frage protestantischer Kirchengebäude sich meistens nicht als rein sachliche Darstellungen, sondern als Parteischriften kennzeichnen, und bei neuerdings gemachten Anläufen zur Feststellung der Grundzüge der evangelischen Kirchenbaukunst es den Verfassern an Material und Quellen gefehlt hat, wie sie im Reiche wohl Niemand außer dem Redacteur der dtschn. Bztg. zur Verfügung stehen. Anerkennung verdient die Vereinigung Berliner Architekten dafür, daß sie unter die Berathungsgegenstände, mittels welcher sie Fühlung mit der öffentlichen Meinung zu gewinnen hoffte, als erste Frage diejenige nach der Gestaltung des evangelischen Kirchengebäudes aufnahm. Daß diese Angelegenheit ihren Abschluß keineswegs durch das Eisenacher Regulativ gefunden hat, obwohl dasselbe seitens der deutschen Kirchenregierungen fast durchweg angenommen und eingeführt wurde, auch als grundsätzliche Norm noch heute vielerwärts in Geltung steht, erhellt schon aus dem Umstande, daß das preuß. Ministerium d. geistl. Angelegenheiten seiner Zeit die Thesen nur mit Einschränkungen genehmigt hat, sowie ferner aus manchen geschriebenen

und gedruckten Aeußerungen des Widerspruches, welcher sogar kürzlich, bei dem Bau der Reformationskirche in Wiesbaden, zur That umgesetzt wurde. Auf einem langen vielverschlungenen Pfade führt der Verf. den Leser an einer Auswahl von Bauten und Entwürfen aus allen Zeiten und Ländern vorüber, um ihm die wichtigsten bisher unternommenen Versuche zur Lösung der dem Kirchenbau des Protestantismus gestellten Aufgabe zu zeigen, er behandelt nach einander die mittelalterliche Pfarr- und Predigtkirche, deren Einrichtung für den evangelischen Gottesdienst, die evangelischen Kirchen Deutschlands, sowie in Dänemark, Norwegen, Schweden, Rußland, den Niederlanden, Frankreich, der Schweiz, England und Nordamerika, die deutschen Kirchen gesondert nach dem 16., 17., 18. und 19. Jahrh. und letzteres wieder getrennt nach den Perioden: 1800—1840, 1840—1860, 1860—1880 und der Gegenwart; im Ganzen 419 Kirchen der verschiedensten Anordnung in Wort und Bild (1041 Textillustrationen). Große Anerkennung verdient der Verf. nicht allein für seine Mühwaltung, sondern noch für die ungemein hoch zu schätzende Sachlichkeit, mit welcher er verfährt, weniger recensierend als referierend, minder lobend oder tadelnd als forschend nach der Ursache, auf welche die eine oder die andere Anordnung zurückzuführen ist, nach dem Zwecke, den sie erfüllen soll. Der Verf., der sein Werk mit einem „Ergebnisse“ betitelten Abschnitte schließt, kommt in erster Linie zu dem Ergebniß, daß Angesichts des dargebotenen Stoffes von Niemand mehr das Bestehen einer selbständigen evangelischen Kirchenbaukunst bestritten werden könne. Die Fülle und die Vielseitigkeit der Gedanken, welche seit 350 Jahren entfaltet worden seien, müsse geradezu Staunen erwecken; es sei zu hoffen, daß aus einer Vertiefung in jene Gedankenwelt für das Schaffen der Gegenwart und Zukunft endlich die so lange ersehnte Klarheit und das zu verfolgende Ziel hervorgehen werde. Wenn auch zu einem solchen Erfolge niemals ein Einzelner gelangen werde, das Richtige vielmehr nur durch unbefangene Prüfung der in Betracht kommenden Fragen von verschiedenen Seiten und im Austausch der Ansichten allmählich gefunden werden könne, so glaubt der Verf. doch nicht darauf verzichten zu sollen, aus den von ihm angestellten Untersuchungen zunächst seinerseits einige Ergebnisse zu ziehen, um zu weiterem Nachdenken über die Sache anzuregen und da, wo die Ansichten zum Widerspruche reizen, andere selbständige Urtheile hervorzurufen. Abschnittweise werden behandelt: die allgemeinen Erfordernisse des evangelischen Kirchengebäudes, sowie Chor und Altar, Empore, Kanzel und Gestühl, Grundform, Baustil und Orientierung der Kirche. Weder auf diese Fragen, noch auf eine Schilderung der verschiedenen Kirchenformen der Zusammenstellung kann hier eingegangen werden; aus dem reichen Inhalte des Buches sei nur noch hervorgehoben, daß der Verf. die ganze Entwickelung des protestantischen Kirchenbaues aus den Veränderungen ableitet, welche durch die Einführung des festen Gestühls nothwendig wurden, und daß es interessant ist, zu sehen, wie die Unterschiede in der Lehre und den Gebräuchen, vor Allem der Gegensatz zwischen Lutheranern und Reformierten deutlich in den Kirchenbauten sich spiegelt. Alphabetische Orts- und Namensverzeichnisse erhöhen die Brauchbarkeit des vortrefflichen Werkes.

Bm.

**Berg- u. hüttenmännische Zeitung.** Red.: Bruno Kerl u. Friedrich Wimmer. 52. Jahrg. Nr. 29—32.

Inh.: (29.) W. Borchers, Muffelofen mit Leuchtgasheizung und Wärmeregeneration für metallurgische Probierlaboratorien. — Neueres über Schwefelsäureerzeugung. — Neuere elektrische Oefen. — Drahtglasschutzhülse für Wasserstandsgläser mit elektrischer Universalbefestigung. — Sandsteinfilter zum Klären von Bergwerkswässern. — Apparat für Löthrohrbeschläge auf Glas. — Russische Bergwerksverhältnisse. (Forts.) — Maschinelle Streckenförderung. — (30.) W. Borchers, die directe elektrolytische Verarbeitung von Erzen und Hüttenproducten. — Die Bergwerksproduction des verein. Königreichs Großbritannien im Jahre 1891. — Meteorologische und magnetische Beobachtungen zu Clausthal. — Aufbereitungsvorrichtung für Erze. — (31.) Das Salz der Erde und des Meeres. — Ueber den Einfluß von Legierungen auf die mechanischen und physikalischen Eigenschaften der Metalle. — Neueres aus dem Bergwesen und der praktischen Geologie. (Forts.) — (32.) W. Borchers, die directe elektrolytische Verarbeitung von Erzen und Hüttenproducten. (Schl.) — Neueres aus dem Metallhüttenwesen. (Forts.) — Siebmaschine. — Notizen.

**Der Civilingenieur.** Hrsg. von E. Hartig. N. F. 39. Bd. Heft 5.

Inh.: Die 133. Hauptversammlung des sächsischen Ingenieur- und Architektenvereins am 14. Mai 1893 in Dresden. — Mittheilungen aus dem dresdener Zweigverein des sächsischen Ingenieur- und Architektenvereins. — Ancona, Eintheilung und Kennzeichen der hydraulischen Radmotoren auf Grund der Wirkungsweise des Wassers. — Hübner, der einheitliche Verschiebungsplan für räumliches Fachwerk. — Hartig, die Fräsmaschinen der Metallbearbeitung. — Wolf, über die Unterscheidung der sogenannten harten Kammgarne (Wests) in der Zollverwaltung. — Engesser, über die Quersteifigkeit eiserner Brücken.

**Die chemische Industrie.** Redig. von Emil Jacobsen. 16. Jahrg. Nr. 15/16.

Inh.: Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie. — M. Diezmann, Chemikalienhandel der Vereinigten Staaten. — Die Lage des Ultramarinmarktes 1892. — B. Proskauer, Gewerbehygieine des Jahres 1892. — Patent-Berichte. — Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung.

**Chemiker-Zeitung.** Red.: G. Krause. 17. Jahrg. Nr. 62—63.

Inh.: (62.) Rich. Kißling, Fortschritte auf dem Gebiete der Tabakchemie. — (63.) W. Kerp, Fortschritte auf dem Gebiete der ätherischen Oele. — Die Columbische Weltausstellung in Chicago. — Sartorius' neue hydrostatische Waage und einige Hülfsmittel zur Bestimmung des specifischen Gewichtes von Flüssigkeiten und festen Körpern. (Mit Abb.) — Dochtloser Benzinbrenner. (Mit Abb.) — Entscheidungen des Steuersenates des Oberverwaltungsgerichtes. — Akademie der Wissenschaften, Wien.

## Land- und Forstwirthschaft.

**Lintner, Dr. C. J., Prof., Handbuch der landwirthschaftlichen Gewerbe.** Mit 256 Textabb. u. 2 Taf. Berlin, 1893. Parey. (VII, 590 S. 8.) ℳ 12.

Dieses Werk behandelt zunächst die Betriebskräfte und Einrichtungen zu den landwirthschaftlichen Gewerben im Allgemeinen, darauf die Stärke-, Dextrin- und Dextrosefabrication, die Rübenzuckerfabrication, die Gährung und Fermententwickelung, die Spiritusfabrication, die Bierbrauerei und die Butter- und Käsegewinnung. Unzweifelhaft gehört ein sehr umfangreiches Wissen und auch viel Muth dazu, die sämmtlichen landwirthschaftlichen Gewerbe in gedrängter Kürze zur Darstellung zu bringen. Dieser Versuch ist nun in dem vorliegenden Werke in der That trefflich gelungen, wenn auch gewisse Mängel, gerade, weil die zusammenfassende Darstellung eine kurze Form bedingt, nicht zu vermeiden waren. Der Verf. hat alles Neue sorgsam berücksichtigt und besonders die chemischen und physiologischen Vorgänge in klarer, übersichtlicher Weise besprochen. Allerdings ist es kein Werk, aus welchem der in einem bestimmten Gewerbe thätige Techniker nun den vollen Umfang des nothwendigen Wissens schöpfen kann, dies kann nur ein Specialwerk bieten, jedoch ist der Techniker gezwungen, die in dem einen oder anderen Gewerbe gemachten Fortschritte kennen zu lernen, sobald er in seinem Gebiete nicht zurückbleiben will. Jedenfalls füllt dies Werk in dieser Beziehung eine Lücke in der technologischen Literatur aus, denn es findet sich in letzterer kein anderes Buch, welches einen so vortrefflichen Ueberblick über die landwirthschaftlich-technischen Gewerbe gewährt und durch gleich ausgezeichnete Abbildungen hervorragt. Es ist dem Techniker, Landwirth, Steuerbeamten und hauptsächlich der studierenden Jugend ein vortrefflicher Leitfaden.

Mündener forstl. Hefte. Hrsg. von W. Weise. 4. Heft.

Inh.: Weise, Plenterdurchforstung oder Hochwald in Fichten? — Ders., die Plenterdurchforstung in der Tagespresse und der Fachliteratur. Zusammengestellt und mit Bemerkungen versehen. — Ders., die Renten der Plenterung und des Hochwaldes. — Vorläufiges Schlußwort zur Plenterdurchforstung. — Habenicht, Buchen-Mischbestände. — Brecher, lange Dauer von Rothbuchen-Brückenbelägen. — G. Councler, über das Vorkommen von Pentosan in verschiedenen Pflanzen und daraus hergestellten Handelsartikeln. — Deckert, die Forsten des hannoverschen Klosterfonds. — Ziebarth, die Reform des preußischen Jagdrechts. — Hornberger, Berichte über forstlich beachtenswerthe naturwissenschaftliche Arbeiten. 1—11. — Borggreve, offenes Schreiben an Herrn Oberforstmeister Weise. — Nachrichten von der Forstakademie Münden. — Amtliche Mittheilungen.

## Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Kalhana's Rājataranġinī**, or chronicle of the kings of Kashmir. Ed. by M. A. Stein, Dr. ph. Vol. I. Sanskrit text with critical notes. Bombay, 1892. Byculla. Leipzig, Harrassowitz. (XX, 296 S. Gr. Roy. 4.) ℳ 30.

Die hohe Bedeutung dieser neuen Ausgabe der Chronik von Kashmir besteht darin, daß der Hrsgbr. den im Çāradā-Alphabet geschriebenen Codex Archetypus der vorhandenen Hdschrr. zu Grunde legen konnte. Bühler hat das Verdienst, in dem Berichte über seine Reise in Kashmir, S. 55 fg., zuerst die hier in Betracht kommenden handschriftlichen Verhältnisse erkannt und dargelegt zu haben. Stein, Principal des Oriental College in Lahore, ist Bühler's Spuren gefolgt; es gelang ihm auf einer zweiten Reise nach Çrīnagar die unter verschiedene Erben vertheilten Theile des Codex Archetypus in seine Hand zu bekommen, und die erste schöne Frucht seiner schwierigen Arbeit ist dieser erste Band, der den vollständigen Text, die acht Taraṅgas der Rājataraṅgiṇī enthält. Kalhana begann sein Werk im Jahre 1148 n. Chr. Stein weist nach, daß der Schreiber des Codex Archetypus der erhaltenen Hdschrr., Rājānaka Ratnakantha, verschiedene andere Werke zwischen 1648 und 1681 n. Chr. theils abgeschrieben, theils aber auch selbst verfaßt hat. Ist somit der Codex Archetypus auch nicht besonders alt, so rührt er doch nicht von einem bloßen Abschreiber, sondern von einem Gelehrten her. Ein großer Theil der bisherigen Fehler des Textes erklärt sich aus den Schwierigkeiten, die die in Kashmir übliche Çāradā-Schrift bietet. Besonders schlecht beschaffen war der bisherige Text der beiden letzten Bücher, aber auch in den ersten Büchern bringt die neue Ausgabe eine Menge nicht unerheblicher Berichtigungen. So ist z. B. der Name des ersten Königs von Kashmir nicht Gonarda, wie er in Lassen's Ind. Alterthumskunde und in das Petersb. Wörterbuch übergegangen ist, sondern Gonanda zu lesen, u. a. m. In den beiden letzten Büchern bleibt auch jetzt noch manche corrupte Stelle übrig. Dagegen verdienen noch die in den Codex eingetragenen kritischen und topographischen Glossen besonders hervorgehoben zu werden. Sie stammen zum Theil aus alten Quellen, Stein unterscheidet verschiedene Hände und macht wahrscheinlich, daß gewisse Verbesserungen aus einem von dem Original des Archetypus verschiedenen Codex geflossen sind. Stein hat inzwischen weiteres Material für den zweiten Band gesammelt, der wohl viel werthvolle topographische und historische Aufklärung über das Land und die Geschichte von Kashmir bringen wird. Vorläufige kurze Berichte über derartige Entdeckungen Stein's sind schon durch Bühler in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie veröffentlicht worden, so ein Brief Stein's vom 4. November 1892 in Jahrg. 1892, Nr. XXVII. Hoffentlich findet Stein überall das nöthige Entgegenkommen, damit er diesen zweiten Band recht bald erscheinen lassen kann. Seitdem immer mehr erkannt worden ist, daß das Land von Kashmir in der Geschichte der arischen Inder mit zu den Gebieten der vedischen Zeit gehört, wird jede Aufklärung, die dieses Land betrifft, auf ein erhöhtes Interesse rechnen dürfen. Wi.

**Ein Tractat gegen die Amalricianer aus dem Anfang des 13. Jahrhunderts.** Nach der Handschrift zu Troyes herausg. von Dr. Clemens Baeumker, Prof. Paderborn, 1893. Schöningh. (IV, 69 S. 8.) ℳ 1, 50.

Der vorliegende Tractat, zuerst im 7. Bande des von Prof. Ernst Commer redigierten Jahrbuchs für Philosophie und speculative Theologie erschienen, hat wegen seines interessanten Inhalts als wichtiger Beitrag zur scholastischen Literatur eine Sonderausgabe wohl verdient. Die dem Text vorausgeschickte Untersuchung über die Abfassungszeit und den muthmaßlichen Verfasser der polemischen Abhandlung läßt an Gründlichkeit nichts zu wünschen übrig; auch die Fassung des im Ganzen gut überlieferten Textes ist vortrefflich, nur wäre ein Nachweis der zahlreichen patristischen Citate noch erwünscht gewesen. Im Prolog (S. 19, Z. 7) möchten wir die Interpunction nach detractores beseitigen, da der Satz eine ähnliche Bildung aufweist, wie der vorangehende (criminatores crimen perfidie aliis imponentes); ebd. Z. 18 konnte molliti und molliti als Wortspiel hervorgehoben werden; S. 20, Z. 2 ist statt des verderbten qui vielleicht quasi zu lesen; S. 29, Z. 6 läßt sich die überlieferte Pluralform im Hinblick auf das in Z. 3 befindliche de illis peccatis schon rechtfertigen; ebd. Z. 24 kommt dem überlieferten non existentem näher non existentiam; S. 30, Z. 25 ist nec nicht zu ändern; S. 31, Z. 22 ist sanxerunt doch vorzuziehen; S. 45, Z. 29 böte est ein zu offenes Zugeständniß, das bei der hier gehandhabten scharfen Polemik wenig Wahrscheinlichkeit für sich hat. In dem beigefügten Register haben wir im Interesse der Vollständigkeit eine Aufführung der biblischen Eigennamen nur ungern vermißt. H. H.

**Sylwan, Otto, Sveriges periodiska literatur** under frihetstidens första del (til midten af 1750 — talet). Lund, 1892. Gleerup. (VI, 245 S. Gr. 8.) Kr. 3.

Wie A. Noreen auf dem Gebiete der schwedischen Sprache und Grammatik vielfach anregend gewirkt hat, so hat es H. Schück auf dem der schwedischen Literaturgeschichte gethan. Auch die vorliegende Monographie verdankt seiner Anregung den Ursprung. O. Sylwan, längst bekannt als tüchtiger Forscher der schwedischen Literatur des vorigen Jahrhunderts, hat in diesem Werke Alles besprochen und erörtert, was bis 1750 an Zeitungen und Zeitschriften in Schweden erschienen ist. Ueberall bespricht er das schwedische Blatt im Rahmen der geschichtlichen Entwickelung der europäischen Cultur. So beginnt er mit dem Ursprung des Zeitungswesens im Allgemeinen, so geht er namentlich bei der Geschichte der moralischen Zeitschriften auf deren Ursprung in England, ihre Verbreitung in Frankreich und Deutschland, ihre Einwanderung und selbständige Entwickelung im Norden näher ein. Dabei erweist er sich in der einschlägigen Literatur dieser Länder wohl orientiert; nur vereinzelt sind dem Ref. Irrthümer aufgestoßen, so wenn S. z. B. die erste deutsche Zeitung im Jahre 1609 in Straßburg erschienen sein läßt, während doch schon im Ausgange des 16. Jahrhunderts solche in Köln, Frankfurt, Augsburg bestanden (vgl. Scherer's Literaturgeschichte 288 fg., 546). Durch diese allseitige Berücksichtigung des Zeitungswesens erhält das Buch internationale Bedeutung und zeigt so recht, wie gerade die skandinavischen Länder für die vergleichende Literaturgeschichte von großer Wichtigkeit sind: sie geben einen vortrefflichen Reflex von den Bestrebungen der größeren Culturvölker im 17. und 18. Jahrh. und dürfen daher nicht mehr, wie es leider so oft geschieht, von der Forschung ausgeschlossen werden. Dazu haben die skandinavischen Völker nicht nur Licht von Deutschland, England und Frankreich aufgesogen, sondern sie

haben namentlich auch auf Norddeutschland zurückgewirkt und sind auf unser Volk von einem noch lange nicht genügend gewürdigten Einflusse gewesen. Besonders eingehend und allseitig sind Posttidningarna (S. 13 fg.) und der Argus (S. 138 fg.) dargestellt. Bei den gelehrten Zeitschriften hätten wir neben der trefflichen Darstellung der Entwickelung der Kritik hier und da ein tieferes Eingehen auf den Inhalt erhofft. —gk.

**Jellinghaus**, Herm., **Die niederländischen Volksmundarten.** Nach den Aufzeichnungen der Niederländer. Norden, 1892. Soltau. (VIII, 132 S. Gr. 8. 1 Karte 4.) ℳ 4.

A. u. d. T.: Forschungen. Hrsg. vom Verein für niederdeutsche Sprachforschung. Bd. V.

Diese Schrift ist hervorgegangen aus dem Wunsche „zu erkennen, wie sich auf einem größeren Gebiete die einzelnen Spracherscheinungen, vor Allem die Laute“ (d. h. thatsächlich fast nur die Laute) „von Gau zu Gau abstufen und verändern.“ Die niederländische Volkssprache schien dem Verf. besonders geeignet für eine solche Betrachtung, da, wie er sagt, „in keinem Lande die Erforschung der Mundarten mit so viel Liebe und Ausführlichkeit betrieben ist, wie in den Niederlanden.“ Das ist richtig und erhellt auch aus der „Bibliographie der deutschen Mundarten“ von Ferd. Mentz, der 281 Schriften oder Abhandlungen über niederländische Mundarten verzeichnet, gegen nur 356 über sämmtliche niederdeutsche Mundarten Deutschlands, 34 über norddeutsche, 353 über mitteldeutsche und 520 über oberdeutsche Mundarten. Außerdem hat man für kein Gebiet ein so einheitliches Compendium, als das „Dialecticon“ von Johan Winkler für das Niederländische ist. Das Material, worüber der Verf. zu verfügen hatte, ist also, wiewohl noch bei Weitem nicht vollständig gesammelt, doch jetzt schon ausgiebig genug; und zum Schluß seiner Schrift giebt der Verf., gestützt auf Petit's „Bibliographie der niederländischen Mundarten“ (in der Zeitschrift Onze Volkstaal) eine Uebersicht der Literatur, welche beweist, daß er sie fast vollständig kennt. Seine Schrift selbst beweist, daß er sie auch zureichend benutzt hat. In dieser Hinsicht hat der Verf. also geleistet, was er leisten wollte und konnte, d. h. eine Zusammenstellung und einen Bericht über die Ergebnisse der niederländischen Dialektforschung zu geben.

Die Berichte der niederländischen Dialektforscher zu prüfen, hat der Verfasser nicht beabsichtigt. Hätte er auch dies unternommen (freilich jetzt noch eine zu schwere Arbeit), so würde er gewiß Manches berichtigt haben, was er ungenau oder sogar falsch in den von ihm benutzten Schriften vorfand, denn mit der Liebe und Ausführlichkeit der niederländischen Dialektforscher ist nicht immer die gewünschte Gründlichkeit verbunden. Die Dialektforscher sind (wie überall, so auch in den Niederlanden) meistens Dilettanten, nur selten Sprachkenner. Sie verstehen es nicht, die Laute nach den Forderungen der wissenschaftlichen Phonetik zu verzeichnen, und so weiß man oft nicht genau, was sie mit diesem oder jenem Lautbilde meinen. Die Klangfarbe, die Länge und Kürze der Vocale ꝛc. findet man von ihnen nur selten angegeben. Auch der etymologische Werth der Vocale ist den meisten Dialektforschern unbekannt: die niederländische Schriftsprache oder gebildete Umgangssprache ist gewöhnlich für sie die Norm, von welcher sie die mundartlichen Eigenheiten als Abweichung oder sogar als Entartung darstellen. Wer mit einem solchen Material zu arbeiten hat, hat sich keiner lohnenden Aufgabe zu entledigen, und Ref. möchte nicht gerne dieser Aufgabe an Undankbarkeit gleichkommen. Nur fragt er, warum der Verf. die Diphthonge und Vocale, welche er behandelt, nicht regelmäßiger geordnet hat, und bald vom Gotischen, bald vom Germanischen, bald vom Mittelniederländischen ausgeht; warum er germ. ai (nl. ee, mundartlich auch ie oder ei) und germ. ê (nl. ie, mundartlich auch ee oder ei) nicht unterschieden hat; warum er in den Tabellen mundartliches ê (aus ai) nicht verzeichnet hat, sodaß jetzt ie als der einzige mundartliche Laut erscheint. Im Ganzen erhellt aus der Darstellung des Verf.'s nicht deutlich genug, daß selbstverständlich auch bei den Mundarten die Lautgesetze in Abstracto keine Ausnahme zulassen, daß also ein Satz wie „Das gotische ai ist in vielen germanischen Dialekten in einer Anzahl Wörter in i, ia übergegangen“ wissenschaftlich nicht richtig sein kann. Zum Schluß möchte Ref. noch bemerken, daß, um die Grenzlinien der Mundarten zu bestimmen, der Verf. auch die zahlreichen Wörterverzeichnisse der Mundarten mit gutem Erfolg hätte ausbeuten können, da wir mittels derselben anzugeben im Stande sind, wie weit das Sprachgebiet einzelner Wörter wie z. B. schoon, mooi, tarwe, weit, deerne, meid, ham, schinke ꝛc. sich ausbreitet. J. t. W.

**Gerlinger**, Dr. J. B., **Die griechischen Elemente in Schiller's Braut von Messina.** Ein Beitrag zur deutschen Literaturgeschichte. 4. Aufl., durchgesehen von Joh. E. Einhauser, Gymnas.-Rector. Neuburg a. D., 1893. Prechter. (107 S. Kl. 8.) ℳ 1, 80.

So viel in den 41 Jahren seit dem ersten Erscheinen der Arbeit als Neuburger Gymnasialprogramm über Schiller und seine antikisierende Tragödie geschrieben worden ist, erscheint sie auch heute noch als eine der besten Untersuchungen über das Verhältniß der Braut zum hellenischen Drama. Natürlich lassen sich die Zeugnisse für Schiller's griechische Studien vermehren, besonders der wichtige Brief von Süvern wäre anzuführen, statt der nach-Schiller'schen Uebersetzungen die Stolberg'sche Aeschylosübertragung zu citieren. Aber die kritische Kennzeichnung der antiken Elemente im Chor, in Sprache, Ideen, Situationen und Oekonomie ist ausgezeichnet durchgeführt, die Parallele zwischen König Oedipus und der Braut anschaulich und Alles ohne die neuerdings bei Vergleichen beliebte Gewaltsamkeit gezogen. Die Mischung der Religionen, die schon Karl August (11. Februar 1803 an Goethe) Aergerniß bereitete, hat Gerlinger zu stark getadelt, die Theilung des Chors in einen leidenschaftlich handelnden und gnomisch den Zuschauer leitenden erscheint ihm als der Grundfehler des Stückes. G.'s Bemerkungen über antike Sprachwendungen sind zu vergleichen mit K. Olbrich's Studien „Goethe's Sprache und die Antike“ (Leipzig, 1891). In Betreff der Schicksalsidee selbst sind G.'s Behauptungen aus Bulthaupt's Dramaturgie des Schauspiels 1⁵, 373 zu ergänzen und zu berichtigen. Dingelstedt's einleitende Worte über das Verhältniß der Dichtung zur Bühne haben den Neudruck mit der trefflichen Arbeit selbst immerhin verdient. M. K.

**Arkiv** för nordisk Filologi. Utgivet av **Axel Kock**. Ny följd. 6. Bandet. 1. Häftet.

Inneh.: M. Nygaard, udeladelse af subjekt; „subjektlöse“ sætninger i det norröne sprog (den klassiske sagastil). — Hj. Falk, om Svipdagsmál. — Sophus Bugge, bemærkninger til östnordiska och latinska medeltidsordspråk med Efterskrift av Axel Kock. — Ad. Noreen, Jenmäle.

**Nordisk Tidskrift** for Filologi. 3. Række. 1. Binds 4. Hæfte.

Indh.: A. B. Drachmann, de duobus Pindari locis. — Francis Beckett, skulpturer fra Parthenon i Kjøbenhavn. Studie i den græske Overgangsstil. — Anmeldelser.

**Neuphilologisches Centralblatt.** Organ der Vereine f. neuere Sprachen, hrsg. von W. Kasten. 7. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: Fehse, ein Studienjahr in England. (Schl.) — Kares, über eine wissenschaftliche Begründung des fremdsprachlichen Lehrverfahrens. — Berichte aus den Vereinen. — Cartellverband neuphilologischer Vereine deutscher Hochschulen. — Heiligbrodt, Verzeichniß der Programmabhandlungen neusprachl. Inhalts. (Schl.) — Joh. Weiß, Verzeichniß und Besprechung der in den Programmen der deutschen (italienischen) Anstalten Oesterreichs im Schuljahre 1891/92 veröffentlichten Abhandlungen neuphilol. Inhalts. (Forts.) — Besprechungen.

Zeitschrift für die österr. Gymnasien. Red.: W. v. Hartel u. K. Schenkl. 44. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: J. La Roche, Randbemerkungen zu Homer. — Literarische Anzeigen. — F. Noë, der neue Lehrplan für Naturgeschichte und der botanische Unterricht am Untergymnasium. — Miscellen.

# Pädagogik.

Lange, Dr. Konr., Professor, Die künstlerische Erziehung der deutschen Jugend. Darmstadt, 1893. Bergsträßer. (XII, 255 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Daß die Vernachlässigung der künstlerischen Erziehung unserer Jugend offenkundig ist, darüber ist genug geklagt worden. Allein waren die Klagen etwa zu vereinzelt geblieben oder traten sie nicht eindringlich genug auf, oder richteten sie sich zu einseitig nur auf eine Seite der ästhetischen Ausbildung — genug, sie waren bisher nur in einem engeren Kreise gehört worden, oder waren auch ganz wirkungslos verhallt. Es ist deshalb mit großer Freude zu begrüßen, daß ein Werk diese Klagen von Neuem aufnimmt und in eindringlicher und überzeugender Sprache darlegt, wie ihnen abzuhelfen sei. Daß es allerdings auch nur ein Gebiet ins Auge faßt, nämlich das der darstellenden Kunst, ist richtig; aber hier treten auch die Mängel unserer Bildung am auffallendsten hervor und bedürfen zuerst der Abhülfe.

Und zwar aus nationalen Gründen, wie der Verf. in der Einleitung auseinandersetzt. Wir müßten lernen, künstlerische Fragen auch vom wirthschaftlichen Standpunct aus zu betrachten. Das Beispiel Frankreichs zeige, wie ein Volk, das seine künstlerischen Kräfte in der richtigen Weise zu entwickeln verstehe, in ökonomischer Hinsicht einen ungeheuren Vorsprung vor den anderen Völkern gewinnen könne. Das deutsche Volk sei künstlerisch begabt genug, um den Wettkampf mit anderen Nationen aufnehmen zu können und den Vorsprung, den Frankreich seit der energischen Kunstpolitik Mazarin's und Colbert's voraushabe, einzuholen.

Ganz recht. Es liegt nahe, einem socialen Zeitalter vor Allem die wirthschaftliche Seite zu Gemüthe zu führen, und den Nachdruck auf die Nothwendigkeit der Hebung der bildenden Kunst in unserem Volke von hier aus zu legen, aus der Betrachtung des künstlerischen Lebens der Gesammtheit die Nöthigung einer zielbewußten künstlerischen Erziehung abzuleiten zum Segen und zum Vortheil dieser Gesammtheit. Andererseits darf doch die Darlegung dessen nicht fehlen, was das künstlerische Empfinden dem Einzelnen sein kann, auch wenn die Gesammtheit keinen Gewinn davon hätte. Dieser Gedanke fehlt zwar in unserem Buche nicht, S. 78—91 wird er gestreift, aber gerade das künstlerische Gebiet fordert mehr als ein anderes dazu auf, das Recht des Individuums mit genügendem Nachdruck hervorzuheben. Wir würden also, sociale und individuelle Denkweise miteinander verbindend, sagen: Die Nothwendigkeit der künstlerischen Erziehung unserer Jugend ist aus zwei Quellen herzuleiten 1) im Sinne des Verf.'s aus der Bedeutung, die die Kunst im Leben des Volkes einnimmt, und 2) aus der Wirkung, die das ästhetische Genießen auf das Leben des Einzelnen ausübt, etwa im Sinne Goethe's, dessen Aeußerungen hierüber lange nicht die Beachtung gefunden haben, die sie verdienen.

Nachdem der Verf. die Nothwendigkeit der künstlerischen Erziehung dargethan hat, setzt er sodann das Wesen derselben auseinander. Als grundlegendes Moment gilt ihm mit Recht die Bildung des Gesichtssinnes. Die Anleitung zur richtigen Anschauung steht in erster Linie, mit ihr geht Hand in Hand die Entwickelung des Formen- und Farbengedächtnisses. Aber das Wesen des künstlerischen Genusses beruht nicht nur auf der scharfen Auffassung der Formen und auf der verstandesmäßigen Vergleichung dieser Formen mit früher empfangenen Eindrücken, sondern vor Allem auf der gefühlsmäßigen Belebung des Scheinbildes durch die Phantasie des Beschauers. Endlich reiht sich als wesentliche Ergänzung der künstlerischen Erziehung die Anleitung zur technischen Production an. Die künstlerische Erziehung hat nun darauf zu achten, daß diese verschiedenen Seiten in gleichmäßiger Weise entwickelt und in das rechte Verhältniß zu einander gesetzt werden. Sie umfaßt drei Perioden 1) die Zeit vor der Schule, 2) die Schule, 3) die Universität.

Es ist ein großer Vorzug des Buches, daß es die gesammte künstlerische Erziehung von der Kinderstube an bis zur Hochschule umfaßt, daß es den Zusammenhang, den continuierlichen Fortschritt aufweist bis dahin, wo der Einzelne seine Weiterbildung selbst in die Hand nimmt. Geben wir dem Verf. auch nicht Recht, daß in der Zeit vom 3.—6. Lebensjahre sich vorwiegend die Ausbildung des Charakters, des Verstandes und des Gefühls vollzöge (S. 30), so können wir, diese Uebertreibung auf das rechte Maß zurückführend, doch mit dem Verf. sagen, daß diese Jahre allerdings für die geistige Entwickelung von höchster Bedeutung sind, insofern hier die werthvollsten Ansätze für die weitere Ausbildung gemacht werden und gemacht werden müssen, wenn man bedenkt, daß die Thätigkeit der Kinder, wie sie sich im Spiel, in der Betrachtung der Bilderbücher und in den Beschäftigungen äußert, ihrem Wesen nach eine vorwiegend künstlerische ist. Wir empfehlen vor Allem den Eltern dringend die Lectüre dieses ersten Abschnittes. Denn wieviel in der Kinderstube gesündigt wird von unverständigen Vätern und Müttern, ist himmelschreiend. Was der Verf. über die Spiele, die Bilderbücher und die Fröbel'schen Beschäftigungsmittel darlegt, ist vortrefflich und der eingehendsten Beachtung werth. Ebenso billigen wir durchaus im zweiten Abschnitt (Die Schule) die kritischen Darlegungen des Verf.'s, die sich auf die bisherigen Versuche, eine gewisse Bildung auf dem Gebiete der darstellenden Kunst zu übermitteln, beziehen. Wir stimmen der Verwerfung des kunstgeschichtlichen Vortrags in unseren höheren Schulen unumwunden zu; nicht so ganz der Geringschätzung des Lessing-schen Laokoon als Schullectüre. Doch würde das hier zu weit führen, da hierbei der künstlerische Standpunct des Verf.'s in erster Linie in Frage käme.

Daß die wichtigste Aufgabe bei der künstlerischen Erziehung der Jugend dem Zeichenunterricht zufällt, dürfte allgemein anerkannt sein. Nur kann er auf dem jetzigen Wege und in dem jetzigen Umfang diese Aufgabe nicht lösen. Darin geben wir dem Verf. vollkommen Recht, wie wir ihm auch gern zugestehen, daß durch Befolgung seines Planes, den er ausführlich für das Gymnasium darlegt (hierauf beschränkt sich der Verf.) eine wesentliche Besserung erzielt würde. Was wir dabei vermissen, ist ein durchgreifendes didaktisches Princip, das den Zusammenhang mit den übrigen Disciplinen, besonders mit Geschichte und Naturkunde, aufdeckt. Ein solches ist das culturhistorische, das, auf den Zeichenunterricht angewendet, eine Vorführung der Stilperioden bedeutet, wie sie in unserer nationalen Culturentwickelung hervorgetreten sind. Ohne Verständniß für das Vorausgegangene wird man wohl kaum auf Verständniß des Gegenwärtigen rechnen können.

Sehr beherzigenswerth ist endlich das, was der Verf. in den letzten Capiteln: Zeichenlehrerstand, Handarbeitsunterricht und Universität darlegt. Es ist nothwendig, daß, um Reformen durchzuführen, ein tüchtig gebildeter Zeichenlehrerstand vorhanden sei. Die gegenwärtige Ausbildung ist nicht ausreichend, bewegt sich in zu engen Grenzen und vernachlässigt die Bildung des Geschmacks in sträflicher Weise. Die Vorschläge des Verf.'s zur Hebung des Zeichenlehrerstandes können wir nur billigen. Ebenso stimmen wir seinen Ausführungen über den Handarbeitsunterricht zu, von dem wir vor Allem wünschen möchten, daß das Modellieren in Thon ins Auge gefaßt und daß dieser

Unterrichtszweig selbst zu einem nothwendigen organischen Glied im Plane unserer Erziehungsschulen erhoben werde.

Von besonderem Interesse sind endlich die Erwägungen, die der Verf. über den Kunstunterricht an den Universitäten anstellt, sowohl nach der kritischen wie nach der positiven Seite hin. Der skeptischen Stellung, die der Verf. in Bezug auf die Benutzung des Skioptikons einnimmt (S. 217), steht die Erfahrung Herm. Grimm's gegenüber, der in seinen neuesten Artikeln in der „Deutschen Rundschau“ von der Anwendung dieses Lehrmittels eine Neugestaltung des kunsthistorischen Unterrichts an unseren Universitäten erwartet und so überraschende Mittheilungen über seine Versuche macht, daß die Hoffnung wohl berechtigt ist, daß auf Grund dieser Anregungen ein großer Aufschwung im kunsthistorischen Unterricht an unseren Universitäten eintreten werde.

Wir wünschen dem Werke des Prof. Lange eine eingehende Beachtung und eine weite Verbreitung, damit überall die Ueberzeugung durchdringe, wie nothwendig es sei, die künstlerische Erziehung der deutschen Jugend in planvoller Weise ins Werk zu setzen. W. R.

---

**Quiehl,** Dr. Karl, Dir., **Französische Aussprache u. Sprachfertigkeit.** Phonetik sowie mündliche u. schriftliche Uebungen im Classenunterrichte. Auf Grund von Unterrichtsversuchen dargestellt. 2., umgearb. u. verm. Aufl. Marburg i. H., 1893. Elwert. (VIII, 154 S. Gr. 8.) *M* 2, 70.

Die vorliegende Schrift (1. Auflage 1889) zerfällt in zwei Abtheilungen. In der ersten (S. 1—86) wird gezeigt, wie der Ausspracheunterricht in der Classe nur auf phonetischer Grund lage mit sicherer Aussicht auf Erfolg ertheilt werden kann, und hierauf praktisch der Weg genau geschildert, der dabei einzuschlagen ist. Es ist eine oft ganz bis ins Einzelne (S. 63 vermißt Ref. porto-t-il u. ä., das selbst in der niedrigsten Aussprache stets portoti(l) lautet, und nicht das bei uns beliebte port-til) gehende Anleitung eines ausgezeichneten Schulmannes, der hier die Frucht jahrelanger eigener Erfahrung mittheilt und, wie die Ausführung zeigt, den Gegenstand völlig beherrscht. Dieser Theil muß außer den neusprachlichen Lehrern an den höheren Schulen ganz besonders auch den Studierenden warm empfohlen werden. Was aber die Lehrer anlangt, so dürften diejenigen unter ihnen, die selbst nicht phonetisch geschult sind, durch diese vortreffliche Anleitung dazu gebracht werden, daß sie sich mit Vietor's oder Beyer's Phonetik selbständig einarbeiten. Ref. kennt in dem ganzen Abschnitt keinen Punct, wo er Anlaß zum Widerspruch gefunden hätte. (S. 72: Koschwitz's Schrift l. „Zur Aussprache des Französischen“.) Angenehm berührt den Kenner die wohlverdiente Anerkennung, die der Verfasser dem ausgezeichneten Lehrer und Praktiker Plötz und seiner „Systematischen Darstellung“ zutheil werden läßt. Ganz besonders die besonnene Art, mit der die Lautschrift in der Schule (wohin sie unbedingt gehört) behandelt wird, sei hier hervorgehoben. Der zweite Theil (S. 87—145) ist eine pädagogisch-methodische Anleitung zum Anfangsunterricht nach der sogenannten Reformmethode, berührt sich also naturgemäß in den meisten Puncten mit M. Walter's grundlegendem „Französischen Classenunterricht (1888), wobei beide vortreffliche Schulmänner in der Hauptsache überall übereinstimmen. Daß es sich hier um kein Experimentieren ins Blaue handelt, lehren die Erfolge, die von einer Reihe der verschiedensten Schulen mit dieser Methode bereits erzielt worden sind. Ref. hatte Gelegenheit, sich durch eingehende Untersuchungen (Abfragen der Schüler, Durchsicht der Hefte) selbst davon überzeugen zu können, daß das vom Verf. hingestellte Ziel der Sprachfertigkeit ebenso wie des festen grammatischen Wissens durchaus erreichbar ist, vorausgesetzt natürlich, daß der Lehrer die dazu nöthigen Eigenschaften selbst besitzt. Es ist im Interesse unserer Schulen, allen Gegnern der sog. Reformmethode (deren Grundgesetze feststehen, während im Einzelnen Vieles dem Belieben und den Anlagen des Lehrers wird überlassen bleiben müssen) zu empfehlen, daß sie, nachdem sie sich durch Walter, Quiehl, Klinghardt, Juncker u. A. mit dem Gegenstand genau bekannt gemacht haben, jede Gelegenheit ergreifen, um sich durch eigene Anschauung von der Sache zu überzeugen. Der Versuch, das Gesehene später selbst zu erproben, wird jeden zum Anhänger machen. Nur so ist es möglich, daß der neusprachliche Unterricht, dessen Grundzüge für die unteren Classen jetzt bereits gut ausgearbeitet sind, auch in den höheren Classen, wo die jetzige geringe Stundenzahl das bereits erworbene Wissen eher zu gefährden als zu vermehren droht, eine Verbesserung erfahre, deren er dringend bedarf. Freilich ist derselbe bis jetzt nicht nur etwa Einzelheiten nach, sondern nicht weniger in seinen Grundzügen noch ziemlich unsicher und in dieser Hinsicht ist noch Alles zu thun.

Den Schluß (S. 146—150) bildet ein Anhang über „Vorbildung des Lehrers und Methode“, dem man ebenso voll beistimmen kann bis auf die Stelle, die hierin der Universität für den neusprachlichen Unterricht zugewiesen wird; sie soll darnach nicht nur Lehrerin, sondern zugleich Amme sein. Ref. wird nächstens an anderem Orte sich über den Gegenstand ausführlicher aussprechen, bemerkt aber hier bereits, daß wenn die augenblicklich vielleicht ungünstigen Vorbereitungs-Verhältnisse einiger der älteren Lehrer, die auf ganz anderen Grundlagen emporgewachsen sind und ihre Tüchtigkeit bislang in anderer Sphäre haben suchen müssen, einen solchen Wunsch laut werden lassen, dies bis auf Weiteres besser durch phonetische Feriencurse, durch Studien von Transcriptionstexten*) und darauf folgende Auslandsreisen erreicht werden dürfte, und die Universität zwar Gelegenheit zum richtigen Unterricht der lebenden Sprache, der freilich stets der eigenen Arbeit des Studierenden obliegen wird, bieten soll, aber in erster Linie doch nur die Aufgabe hat, Wissenschaft zu treiben, und nicht etwa z. B., wie der Verf. S. 149 wünscht, „auch außerdem Anleitung“ zu geben, „die Grammatik schulmäßig im Unterrichte zu behandeln.“ W. F.

*) Dazu eignet sich Beyer-Passy's Elementarbuch, das der Verf. empfiehlt, sehr wenig oder gar nicht, da die darin beliebte, sagen wir „Vulgarität“ der Aussprache unseren Schulen ebenso fern bleiben muß, wie etwa der Berliner Eckensteherdialekt den französischen Schulen auch kaum zu empfehlen wäre.

---

Zeitschrift für das Realschulwesen. Hrsg. von Jos. **Kolbe**, A. **Bechtel** und M. **Glöser**. 18. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: J. **Ellinger**, zu einigen Puncten der Aussprache des Französischen, in denen die Phonetiker von Sachs abweichen. — Construction, die Zahl $\pi$ betreffend. — **Korschel**, geometr. Deutung der Formeln $\cos\frac{\gamma}{2} = \sqrt{\frac{s\,.\,(s-c)}{ab}}$ und $\sin\frac{\gamma}{2} = \sqrt{\frac{(s-a)\,(s-b)}{a\,b}}$. — Ed. **Janisch**, gemeinsame Herleitung der goniometrischen Grundformeln und der Formeln der ebenen Trigonometrie. — Schulnachrichten. — Recensionen.

---

Süddeutsche Blätter für höhere Unterrichtsanstalten mit Einschluß der Kunstschulen u. der höheren Mädchenschulen. Hrsg. von Karl **Erbe**. 1. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: **Schmidt**, der Ring des Saturn. — **Fröhliger**, die Verbreitung der Gabelsberger'schen und der Stolze'schen Stenographie an Lehranstalten. — **Golther**, über Ortsnamen auf -ingen und -ungen. — **Saalfeld**, ein Wort vom Deutschthum im Unterrichte. — Die 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Wien. — Reifeprüfung des protestantischen Gymnasiums zu Straßburg i. E. im Frühjahr 1893. — Besprechungen. — Schulnachrichten.

# Vermischtes.

**Minerva.** Jahrbuch der gelehrten Welt. Hrsg. von Dr. R. Kukula u. K. Trübner. 2. Jahrg. 1892/93. Mit dem Bildniss Theod. Mommsens, radiert von W. Krauskopf. Strassburg, 1893. (VI, 827 S. Kl. 8.)

Der zweite Jahrgang dieses Unternehmens erscheint in wesentlich erweiterter Gestalt (827 Seiten gegen 359 des ersten Jahrgangs). Schon der Titel deutet auf den erweiterten Charakter des Ganzen. Neu einverleibt wurden die technischen und landwirthschaftlichen Hochschulen, die Forstakademien und andere höhere Lehranstalten, gelehrte Institute außerhalb der Universitätsstädte, auch selbständige Bibliotheken mit gelehrter Literatur. Den Personalverzeichnissen der einzelnen Hochschulen oder Institute geht eine Orientierung über deren Geschichte, ferner möglichst viel statistisches Material über die Organisation, das Budget rc. voraus. Eröffnet wird der Band nach einem Vorwort der Hrsgbr. durch eine Abhandlung über die Universitätsverfassungen. Es ist höchlichst anzuerkennen, mit wieviel Glück hier versucht worden ist, die verschiedenartigen Bestimmungen zusammenzustellen und zu einem möglichst einheitlichen Gesammtbild zu verarbeiten. Auch wenn es die Verfasser nicht ausdrücklich in der Vorrede sagten, man würde es dem Buche anmerken, daß eine Reihe competenter, mit den einschlägigen Verhältnissen vertrauter Gelehrten und Beamten, zum Theil solche in sehr hohen Staatsstellungen, das Zustandekommen des Buches bereitwillig gefördert haben. Wo persönliche Auskunft nicht zu erlangen war, sind gedruckte officielle Quellen benutzt worden. Ganz sind die Angaben weggelassen, wenn keine genauen zu erlangen waren. Ueberhaupt beruht ein Hauptvorzug des Buches in der angestrebten Zuverlässigkeit des Materials und in dem methodischen Verfahren der Zusammenstellung. Wenn gewiß immer noch eine große Zahl Angaben ungenau sind, so kann hieraus den Hrsgbrn. natürlich kein Vorwurf erwachsen. Bei den Bibliotheken differiert die Minerva häufig mit Schwenke's Adreßbuch, doch sind wir nicht in der Lage gewesen, im einzelnen Falle festzustellen, auf welcher Seite der Fehler (gelegentlich wohl auch Druckfehler) liege. Für die Ergänzung von Lücken kann das genannte Adreßbuch übrigens dem folgenden Jahrgang (bei den deutschen Bibliotheken) noch von Nutzen sein. Besonders zu rühmen ist die sorgfältige Nachcontrole der Personalien bis zur Fertigstellung des Ganzen. Wenn wir einen Wunsch äußern sollen, so wäre es der, ob nicht künftig bei den ausländischen Instituten für die Angestellten möglichst überall die einheimischen Titel in ihrer Sprache an Stelle der deutschen Bezeichnungen eingeführt werden könnten.

Schon jetzt ist der Umfang des übrigens sehr handlichen Jahrbuches groß, und doch werden, und gewiß nicht mit Unrecht, für den nächsten Jahrgang noch weitere Vervollständigungen in Aussicht gestellt; so sollen die wichtigeren Archive mit in seinen Kreis gezogen werden. Doch wird diese Vervollständigung ohne Erweiterung des Umfanges vor sich gehen, indem die geschichtlichen Abschnitte nicht wieder abgedruckt, sondern für sie ein für alle Mal auf den vorliegenden Jahrgang verwiesen werden soll, unseres Erachtens ein sehr glücklicher Gedanke.

Dem außerordentlich nützlichen und Vielen unentbehrlichen Werke, das sich durch sich selbst am meisten empfiehlt, ist ein Bildniß Theodor Mommsen's, radiert von Krauskopf, vorangesetzt.

---

**Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin.** 1893. Heft 37—38.

Inh.: Harnack, der Proceß des Christen Apollonius vor dem Praefectus praetorio und dem römischen Senat. — Röse, über die Zahnentwickelung von Phascolomys Wombat.

**Sitzungsberichte der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien.** Philosophisch-historische Classe. 129. Bd.

Inh.: Johann Kelle, die Quelle von Ezzo's Gesang von den Wundern Christi.

### Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Bonn** (Inauguraldiss.). Vict. Aug. Friedel, de scriptis Caelii Aureliani methodici Siccensis. (50 S. 4.)

**Halle-Wittenberg** (Inauguraldiss.). Arth. Schwarze, geschichtlich-dogmatische Erörterungen des § 370 Nr. 6 Reichsstrafgesetzbuches. (III, 47 S.) — Wilh. Hochheim, über die temperaturerniedrigende Gifte. (61 S., 3 Taf.) — Max Wentscher, Lotze's Gottesbegriff und dessen metaphysische Begründung. (91 S.) — Gust. Salchow, der Uebergang der Mark Brandenburg an das Haus Wittelsbach. (42 S.) — Heinr. Wolff, die Verbreitung der Bevölkerung im Harz. (36 S., 1 Karte.) — Paul Grabein, die altfranzösischen Gedichte über die verschiedenen Stände der Gesellschaft. (121 S.) —

**Marburg i. H.** (Inauguraldiss.). Ricardus Wuensch, de Taciti Germaniae codicibus germanicis. (125 S.)

### Schulprogramme.

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Luzern** (höhere Lehranstalt). Hürbin und Amberg, Jahresbericht. (47 S.)

**Prag** (Neustädter deutsches Staats-Ober-Gymnas. am Graben). Jos. Strobschneider, mittelfränkische Prosalegenden. (31 S. 8.)

**Solothurn** (Kantonschule). J. Kaufmann, die öffentlichen Schulprüfungen. (44 S.)

**Stuttgart** (Eberhard-Ludwigs-Gymnas.). Sauer, Mahabhârata und Wate, eine indogermanische Studie. — Schanzenbach, Nachträge zur Geschichte des Eberhard-Ludwigs-Gymnasiums. (74 u. 2 S.)

---

**Romänische Jahrbücher.** Herausg. von W. Rudow. 9. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: Die romänische National-Conferenz. — Ein Wort zur Situation. — Von der romänischen Akademie. — W. Rudow, die Gestalten des romänischen Volksglaubens. Aus dem Alptraume entwickelt. — Literatur.

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: Zernin. 68. Jahrg. Nr. 61 u. 62.

Inh.: (61./62.) Die deutsche Wehrsteuerfrage. — (61.) Die bevorstehende Verstärkung der deutschen Feld-Artillerie. (Schl.) — (62.) Das Militär-Transportwesen in Indien. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

**Nuova Antologia.** Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVIII. 3. serie. Vol. 46. Fasc. 15.

Sommario: Giac. Barzellotti, Ippolito Adolfo Taine. (Cont.) — La questione e gli avvenimenti del Siam. — Giov. Sforza, l'ultimo duca di Lucca. Parte prima. L'amnistia del 1833. — Ant. Giulio Barrili, il drama di San Giorgio. XIII-XVI. — Enea Piccolomini, sui frammenti del romanzo di Nino e della Hekale di Callimaco. — Pompeo Molmenti, i banditi e i banditi della repubblica veneta. (Fine). — Luigi Chiala, i preliminari del trattato del Bardo. Documenti confidenziali pubblicati dal Quai d'Orsay. — Rassegne ecc.

**Die Grenzboten.** Red.: Johs. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 32.

Inh.: O. Bähr, der Schutz der Gewerbetreibenden gegen unlauteren Mitbewerb. — O. E. Schmidt, Coluccio Salutati. Ein Lebensbild aus der italienischen Renaissance. — Indische Zustände. 1. Land und Volk. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Unser Procesverfahren. Nochmals die chinesische Mauer. Ein Judenroman. Das Volkslied. — Literatur. — Schwarzes Brett.

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 17. Jahrg. Nr. 32.

Inh.: Einrichtung und Pflege von Schulgärten. — Die Bestrebungen zur Wiederanpflanzung von Bäumen. — Sonntagsruhe im Friseurgewerbe. — Bevölkerungsaustausch im Deutschen Reich. — Englische Dienstmädchen. — Mittheilungen.

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** Nr. 95—97.

Inh.: (95.) Herm. Ludwig, das Verfassungsfest in Paris am 10. August 1793. Nach zeitgenössischen Berichten. — (96.) W. Engler, Rußland. Eine culturstatistische Skizze auf Grund persönlicher Anschauungen. — (97.) H. A. Taine, die französische Schulzucht unter Napoleon I. — Carl Seefeld, Briefe von der „österreichischen Riviera". 1. — Bücherbesprechungen.

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 180—185.

Inh.: (180.) Ludw. Karell, die Pilzbrutstätten an den Pflanzenwurzeln. — (180 u. 185.) Aug. Wünsche, die Sage vom Ring des Polykrates in der Weltliteratur. 2. 3. — (181./182.) J. Nane, Megara-Hyblaea, die Stadt u. ihre Nekropolen. 1. 2. — (181.) Hans Prutz, J. G. Fichte in Königsberg. — (182.) Bauernfeld's literarischer Nachlaß. — (182./183 u. 185.) 24. Congreß der deutschen Anthropologen. — (183.) Aus Victor Hehn's Reisetagebüchern. Mitgetheilt von Theodor Schiemann. — Vom Wendenvolk. 2. — (184.) G. A. Scartazzini, Dante-Literatur. — Ein Brief Voltaire's an Friedrich II. Mitgetheilt von Ludwig Geiger. — (185.) H. Sander, Nachlese zum Streite über das Apostolicum. 1. — Mittheilungen und Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2616. (101. Bd.)

Inh.: Kaiser Wilhelm in Cowes. — Aus der diesjährigen Internationalen Kunstausstellung in München. Der Aufbüttenjäger. Gemälde von Jos. Schmitzberger. Die kleine Samariterin. Gemälde von Antonio Rotta. — Von der Weltausstellung in Chicago. Die russische Abtheilung im Industriepalast. — Todtenschau. — König Mwanga von Uganda. — Erich Korner, das Leiodon mosasauroides von Pau in Südfrankreich. — Gottfr. Straßer, die classische Tour des Berner Oberlandes. — Presse und Buchhandel. — Friedr. Rabe, eine Wasserhose auf der Nordsee. — A. Bach, die beiden Sieger im deutschen Derby. — Ant. Andrea, Ersatz. Erzählung. — Moden.

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 70. Bd. 35. Jahrg. Nr. 47.

Inh.: Osterloh, Der blonde Adjutant. (Forts.) — Antike Poesie. — Ein Pionier des Verkehrswesens. — Schloß Chillon. — Theobald Kerner, Aus Justinus Kerner's Leben. — Heilstag bei den Derwischen in Skutari. — Der Einfluß des Blutes auf die Mitreden. — Konrad Timm, Aphorismen. — Alex Braun, der vierzehnte deutsche Feuerwehrtag in München. — Prinz Emil zu Schönaich-Carolath, Bürgerlicher Tod. Novelle — Das Gravenreuth-Denkmal für Kamerun. — Vorarlberger Landesschützen. — Hermann Domsch, München-Chiemsee-Salzburg, eine Sommerfahrt. — St. Johann Chrysostomus. — Litteratur. — Das Hamerling-Denkmal im Waldviertel. — Der Wetterprophet. — H. Freise, Hausspruch. — Für müßige Stunden.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 33.

Inh.: Marie Bernhard, „Um meinetwillen!“ Novelle. — Ernst Eckstein, Karl Braun-Wiesbaden. Ein Gedenkblatt. — Herm. Ferschke, Bilder vom Buttstädter Pferdemarkt. — Sophie Junghans, Schwertlilie. (19. Forts.) — Blätter und Blüthen.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 29. Jahrg. Nr. 46.

Inh.: Ant. Andrea, Ein moderner Dämon. (Forts.) — Hans Schliepmann, neue Kirchenbauten in Berlin. 2. — Heinr. Seidel, die alte Gouvernante. — Jul. Stinde, Von Geheimwissenschaften. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Die Braunschweiger in Friedrichsruh. — Dr. Georg Daniel Teutsch, Bischof der siebenbürger evangel. Landeskirche. — Feldzeugmeister Ferdinand Freiherr von Bauer †, österr.-ung. Reichskriegsminister. — Prinz Ludwig von Bayern. — Vom Feuerwehrtag in München. — Denkmal von Claude Chappe in Paris. — Frauendaheim.

**Sonntags-Blatt.** Red.: A. Elcho. Nr. 34.

Inh.: Agnes Schoebel, Gnadenfristen. (Forts.) — Konrad Telmann, In den Ruinen. (Forts.) — Der Fuchsbau. (Schl.) — Bertheau, Rechtshände und Linkshände. — Lose Blätter.

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 4. Jahrg. Nr. 46.

Inh.: Fr. Vogel, neue Accumulatoren von W. A. Boese u. Co. in Berlin. — C. Thießen, die Eiszeit-Theorie und ihre historische Entwickelung. 1. Die erste Erforschung der erratischen Erscheinungen. — F. Rinne, Krystallgestalten. — Die vitale Methylenblau-Reaction und ihr Einfluß auf die Kenntniß des Nervensystems. — Rundschau. — Bücherschau.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: Th. Fritsch. 8. Jahrg. Nr. 261.

Inh.: Volksthum oder Menschenthum? — Aphorismen zur Judenfrage. — Eugen Dühring und der Zweck der Philosophie. 5. — Deutsch-Sociale und Reformer. — Mosaik.

# Vorlesungen im Wintersemester 1893/94.

## 12. Freiburg i/Br. Anfang: 16. October.

### I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** König: Einleitg in die Schriften des A. Test. — Wörter: Dogmatik, 1. Hälfte, in Verbindg mit Dogmengeschichte. — Kössing: christl. Moral, 1. Hälfte. — Kraus: Kirchengeschichte, 1. Hälfte, mit Einschl. der christl. Literaturgeschichte; Kunstgeschichte des Mittelalters; Leitung von Arbeiten aus dem Gebiete der christl. Archäologie. — Krieg: theolog. Encyklopädie; allgem. Pastoraltheologie, Homiletik u. Katechetik; Pädagogik. — Heiner: Kirchenrecht; Einleitg. die Quellen des Kirchenrechts, die Verfassung der Kirche. — Hoberg: Hebräisch; Erklärg des Evangeliums nach dem hl. Lucas. — **Pf. hon.** Rückert: Erklärg des zweiten Korintherbriefes. — **Pff. extr.** Schill: Geschichte der Scholastik; Apologetik, 1. Th. (Theorie der Religion u. Offenbarung). — Hardy: allgem. u. spec. Metaphysik; Cultus u. religiöser Brauch der alten Inder mit Berücks. wichtiger liturg. Texte. — **Prdoc.** Trenkle: Erklärg des Evangeliums nach dem hl. Matthäus; exeget. Uebgn.

### II. Juristische Facultät.

**Pff. ord.** Behaghel: Code Napoléon u. bad. Landrecht; Civilproceßpracticum (im Sem.) — Eisele: Institut.; röm. Rechtsgeschichte. — Rümelin: Pandekten I; Pandektenpractium (im Sem.) — Rosin: Handels-, Wechsel- u. Seerecht; Verwaltungsrecht des Reiches u. der Einzelstaaten; Recht der Arbeiterversicherung; Arbeiten auf dem Gebiet der neueren Verwaltungs- u. Finanzgesetzgebung (im Sem.) — Cosack: Kirchenrecht; deutsches Privatrecht. — Rich. Schmidt: deutsches Civilproceßrecht; deutsches Strafproceßrecht. — v. Rohland: deutsches Strafrecht; Rechtsphilosophie; strafrechtl. Uebgn (im Sem.)

**Pf. ord.** Gebhard liest nicht.

### III. Medicinische Facultät.

**Pff. ord.** Hegar: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; geburtshülfl. Poliklinik. — Hildebrand: allgem. Botanik; botan.-mikroskop. Uebgn. — Manz: Augenklinik; Augenspiegelcursus. — Bäumler: medic. Klinik; Vorlesung über spec. Pathologie und Therapie. — Thomas: medic. Poliklinik mit Kinderklinik u. Referatsstunden; Vorträge über Kinderheilkunde; Balneologie, Hydrotherapie und Klimatologie; Arzneiverordnungslehre mit Receptierübgn. — Wiedersheim: syst. Anatomie, 1. Th.; in Verbindg damit Demonstratt. und ein Repetitorium der gesammten Anatomie; topograph. Anatomie; Präparierübgn; Arbeiten im anatom. Inst. für Geübtere. — v. Kries: Physiologie der Bewegung u. Empfindung; physiolog. Practicum; Arbeiten im physiolog. Inst. für Anfänger u. Geübtere. — Kraske: chirurg. Klinik u. Poliklinik. — Baumann: organ. Experimentalchemie; physiolog. Chemie, ausgew. Capitel; Arbeiten und Uebgn im Universitätslaborat., Abth. der medic. Facultät. — Emminghaus: psychiatr. Klinik; Psychiatrie I; Localisation der Gehirnkrankheiten. — E. Ziegler: spec. patholog. Anatomie (mit Ausschl. des Harn- und Respirationsapparates); patholog.-anatom. Demonstratt. mit Sectionsübgn; Arbeiten im patholog. Inst. (in Gemeinschaft mit v. Kahlden). — Schottelius: Hygiene (Luft, Wasser, Boden); mikroskop.-techn. Cursus der Bakteriologie; Arbeiten im hygien. Inst. — **Pff. extr.** Schinzinger: spec. Chirurgie, verbunden mit klin. Demonstratt. — Kirn: gerichtl. Psychopathologie für Mediciner u. Juristen; psychiatr. u. gerichtl.-medic. Practicum. — Wiedow: theoret. Geburtshülfe mit Ausschl. der Pathologie des Wochenbettes; geburtshülfl. Operationscursus. — Knies: die Beziehgn der Erkrankgn des Auges zu denen des Nervensystems. — v. Kahlden: prakt. Cursus der patholog. Histologie; spec. patholog. Anatomie der Respirationsorgane einschließl. der Schilddrüse; Arbeiten im patholog. Inst. (in Gemeinschaft mit Ziegler). — Killian: Vorlesg u. Cursus der Laryngoskopie, Rhinoskopie und verwandter Untersuchungsmethoden; Klinik der Kehlkopf- und Nasenkrankheiten, für Vorgerücktere; rhino-laryngologische Poliklinik. — Keibel: Osteologie u. Syndesmologie; vergl. Anatomie der Wirbelthiere. — **Prdocc.** Fritschi: gerichtl. Medicin mit entsprechender Casuistik, für Juristen. — Sonntag: geburtshülfl.-gynäkolog. Untersuchungscursus. — Reinhold: Cursus der klin. Propädeutik (Percussion, Auscultation u. die übrigen Untersuchungsmethoden); ausgew. Capitel der allgem. Therapie. — Jacobi: Haut- und Geschlechtskrankheiten; klin. Vorträge und Poliklinik; Pathologie und Therapie der Syphilis. — Goldmann: allgem. Chirurgie; die Lehre von den Geschwülsten; ausgew. Capitel aus den chirurg. Erkrankgn der Harnwege. — Ritschl: Fracturen u. Luxationen nebst Verbandcursus; chirurg.-propädeut. Cursus; die Lehre von den Unterleibsbrüchen. — Bulius: Krankheiten der ersten Lebenstage. — Röse: zahnärztl. Poliklinik; zahnärztl. Cursus für Mediciner. — Metzner: Physiologie des Kreislaufs. — Bloch: Diagnostik der Ohrenkrankheiten mit prakt. Uebgn; Poliklinik für Ohrenkranke. — Baas: Augenheilkunde, 2. Th.

**Prdocc.** Riese u. Oppel lesen nicht.

### IV. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** Bernh. Schmidt: Aristophanes' Acharner; im Sem.: a) Horatius' Carmen saeculare u. Literaturbriefe, b) Besprechg der eingelieferten Abhandlgn. — Weismann: allgem. Zoologie (Descendenztheorie); zoolog.-zootom. Practicum für Geübtere; zoolog. Sem. — Lüroth: analyt. Geometrie der Ebene u. Differentialrechnung; polit. Arithmetik; mathemat. Sem. — Claus: organ. Experimentalchemie; ausgew. Capitel der anorgan. Chemie; prakt. Arbeiten im chem. Laborat.: a) wissenschaftl. Untersuchgn sowie präparat. u. quantitat. Arbeiten für Geübtere, b) analyt. Practicum mit präparat. Uebgn zur Darstellung und Reinigung der wichtigsten Reagentien. — Hense: griech. Metrik; im Sem.: ausgew. griech. Inschriften, latein. Stil- u. Disputierübgn. — Warburg: Experimentalphysik, 1. Th. (Mechanik, Akustik, Wärme); physikal. Practicum; ausgew. Capitel der mathemat. Physik; selbstständ. Arbeiten für Geübtere. — v. Simson: deutsche Verfassungsgeschichte; Sem. Uebgn der deutschen Verfassungsgeschichte. — Riehl: die Grundlage der Erkenntniß, eine Einleitg in die wissenschaftl. Philosophie; im Sem.: Kant's Prolegomena. — Kluge: Einführg in die deutsche Philologie; Nibelungenlied; Faustsage u. Faustdichtung; im Sem.: althochdeutsche u. altniederdeutsche Texte. — Steinmann: allgem. Geologie; Stammesgeschichte der Wirbellosen auf paläontolog. Grundlage; mineralog. u. geolog. Uebgn; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten im geolog.-mineralog. Inst.; geolog. Colloquium. — Thurneysen: histor. Grammatik der latein. Sprache II (Formenlehre, ausgew. Capitel der Stammbildg u. Syntax); Interpretation sprachl. u. geschichtl. wichtiger griech. Inschriften; altirische Grammatik oder Interpretation irischer Texte. — Baist: altfranzös. Formenlehre; span.-portugies. Uebgn; im Sem.: altfranzös. Uebgn. — Studniczka: griech. Kunstgeschichte vom Anfang der histor. Zeit bis auf

Alexander d. Gr.; archäolog. Gesellschaft: Erkläeg ausgew. Beschreibgn von Bildwerken in der Periegese des Pausanias. — Marcks: allgem. Geschichte im 19. Jahrh.; im Sem.: Uebgn über verschiedene Gegenstände der neueren Geschichte. — Schulte: Geschichte Europa's von 1787—1815; Urkundenlehre; im Sem., Abth. für mittelalterl. Geschichte: krit. Uebgn. — **Pff. hon.** Holtzmann: Sanskrit-Grammatik für Anfänger; Sanskrit-Interpretier-Uebgn für Vorgerücktere. — H. Meyer: die Edda. — **Pff. extr.** Stickelberger: analyt. Mechanik; Fourier'sche Reihen und Integrale mit Anwendg auf Probleme der Physik. — Willgerodt: anorgan. Experimentalchemie; Chemie für Cameralisten; Vorbereitg derselben zum Studium der Technologie; prakt. Arbeiten im chem. Laborat. — Gruber: Systematik u. Biologie der Insecten; zoolog. Sem. — Schröder: Erklärg des Beowulf; über Milton's Leben u. Werke, mit Erklärg ausgew. Stellen aus seinen Dichtungen; im Sem.: Uebgn u. Arbeiten zur histor. Grammatik der engl. Sprache. — Levy: Geschichte der provenzal. Literatur vom 16. Jahrh. bis auf unsere Zeit; Interpretation eines altfranzös. Textes. — Elbs: ausgew. Capitel der physikal. Chemie. — Böhm: Versteinerungskunde; paläontolog. Practicum. — Fabricius: röm. Geschichte; Interpretation sprachl. u. geschichtl. wichtiger griech. Inschriften; im Sem.: Uebgn im Anschl. an Xenophon's Hellenika. — Graeff: Mineralogie mit Demonstratt. und Excursionen; krystallograph. und petrograph. Uebgn; mineralog. u. geolog. Uebgn; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten im mineralog.-geolog. Inst. — E. Ziegler: die thier. Parasiten des Menschen. — Neumann: allgem. Erdkunde, 1. Th. (mathemat. Geographie, Oceanographie, Meteorologie); Landeskunde des Großh. Baden; Methoden u. Hülfsmittel des geograph. Unterrichts; Uebgn im geograph. Sem. — Oltmanns: Repetitorium der Botanik; über niedere Pflanzen; pharmakognost. Practicum; botan. Practicum. — Reckendorf: Hamâsa; hebr. Sprache; Chalifengeschichte; altpers. Keilinschriften. — v. Schulze-Gaevernitz: allgem. oder theoret. Nationalökonomie; Wirthschaftsgeschichte; volkswirthschaftl. Uebgn. **Prdocc.** Beckenkamp: Krystallographie; krystallograph. Uebgn. — Weißenfels: Geschichte der deutschen Literatur im 18. Jahrh.; literarhistor. Uebgn: Schiller's Gedichte. — Große: die Entwickelungsgeschichte der menschl. Familie; Aufgaben der Sociologie. — Michael: Geschichte des 18. Jahrh.; histor. Uebgn: Lectüre der „Histoire de mon temps" Friedrich's d. Gr. — Becker: französ. Literaturgeschichte des 17. Jahrh.; im Sem. für roman. Philologie: a) Uebersetzungsübgn, b) französ. Lyriker des 19 Jahrh. — G. Meyer: Einleitg in die theoret. Physik. — Zehnder: kinet. Gastheorie; Elektrotechnik (Signalwesen). — Edinger: Einführg in die anorgan. u. analyt. Chemie; prakt. Arbeiten im chem. Laborat. — Rickert: Geschichte der neueren Philosophie von der Renaissance bis Kant; logische Uebgn. — Thumb: Einleitg in die griech. Grammatik; ausgew. Capitel der allgem. Sprachwissenschaft. — Häcker: vergl. Anatomie der Sinnesorgane; prakt. Uebgn zur Parasitenlehre. — Fromm: Colloquium über chem. Literatur; über quantitat. Analyse. — Sutter: Geschichte der italien. Cultur vom Zeitalter der Ottonen bis zur Renaissance. — **Lect.** Caro: Uebgn im mündl. u. schriftl. Gebrauch des Englischen; Lectüre eines leichteren engl. Prosatextes für Anfänger mit Einführg in die Elemente der Grammatik. — **Inspector.** Schmezer: Encyklopädie der Landwirthschaft, 1. Th. (Productionslehre).

**Musiklehrer** Hoppe: Musikgeschichte, vom Ursprung bis zur Gegenwart u. moderne Aesthetik der Musik; Harmonie-Formenlehre mit prakt. Uebgn; prakt. Uebgn im Klavierspiel.

**Pf. hon.** Steup, **Pf. extr.** Münsterberg lesen nicht.

## 13. Basel. Anfang: 16. October.

### I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** Overbeck: Erklärg des Hebräerbriefes; Geschichte des Canons u. Textes des N. Test.; Lectüre des 1. Briefes an die Korinther des Clemens Romanus. — Rud. Stähelin: neuere Kirchengeschichte von 1648 bis auf die Gegenwart; Geschichte der protest. Theologie im 19. Jahrh.; kirchenhistor. Sem. — P. Wilh. Schmidt: Erklärg des Galaterbriefes; Leben Jesu; neutest. Sem., 2. Cursus (für Vorgerücktere): exeget. Uebgn zu Fragen der neutest. Theologie; Repetitorium der Dogmatik. — Stockmeyer: Erklärg des ersten Briefes Petri. — v. Orelli: Einleitg ins A. Test. II (prophet. u. poet. Bücher, Canon); Erklärg des Exodus; Erklärg der messian. Weissagungen; Conversatorium über prakt. Behandlg des A. Test. — Duhm: allgem. Religionsgeschichte; Erklärg des Buches Hiob; Erklärg des Hohen Liedes u. des Koheleth; alttest. Sem.: kleine vorexil. Propheten. — Bolliger: Dogmatik, 2. Th.; exeget. Uebgn zum Römerbrief; katechet. Uebgn. — **Pff. extr.** B. Riggenbach: prakt. Theologie, 1. Th.: allgem. Grundlegung und Pastoraltheorie; die Bekenntnißschriften der reformierten Kirche; prakt.-theolog. Gesellschaft: ausgew. Predigten der Reformatoren. — Kirn: Dogmatik, 1. Th.; Erklärg des Epheser- u. des Kolosserbriefes; homilet. Uebgn. — **Prdocc.** Böhringer: Kirchengeschichte der drei ersten Jahrh.; kirchengeschichtl. Repetitorium. — Marti: Erklärung von von Jesaja Cap. 40—66; syr. Sprache, 2. Cursus. — Ed. Riggenbach: Erklärg des Marcus-Evangeliums.

### II. Juristische Facultät.

**Pff. ord.** A. Heusler: deutsches Privatrecht mit geschichtl. Einleitg; Civilproceßpracticum. — Schulin: Pandekten, 1. und 2. Th. — Teichmann: Strafproceß; Strafrecht, spec. Th.; Einleitg in die Untersuchungspraxis; internat. Privatrecht. — v. Salis: Bundesstaatsrecht; baseler Civilrecht; Civilrechtspracticum. — von Tuhr: schweiz. Obligationenrecht (mit Ausschl. der handelsrechtl. Abschnitte); Institutt.; exeget. Uebgn aus dem Corpus juris. — Oppenheim: Bundes-, baseler u. deutsches Strafrecht; Uebgn im Anschl. an die Vorlesg über Strafrecht. — **Prdocc.** K. Stehlin: Betreibungs- u. Concursrecht. — Wieland: Wechselrecht.

**Pf. ord.** Speiser und **Pf. extr.** K. Chr. Burckhardt lesen nicht.

### III. Medicinische Facultät.

**Pff. ord.** A. Socin: chirurg. Klinik; klin. Kränzchen. — Immermann: medic. Klinik; Krankheiten des Rückenmarkes; Krankheiten des Gehirns; Arbeiten im klin. Laborat., für Vorgerücktere, in Verbindg mit Jaquet; klin. Kränzchen. — Miescher: Physiologie der animalen Functionen (Bewegungsorgane, Nervensystem, Sinnesorgane); physiolog. Kränzchen; Arbeiten im physiolog. Laborat. für Vorgerücktere. — Roth: allgem. Pathologie u. patholog. Anatomie; Sectionscursus. — Wille: spec. Psychiatrie; psychiatr. Klinik; forense Psychiatrie. — Schieß: ophthalmolog. Klinik; ophthalmolog. Poliklinik; Augenoperationscursus für Fortgeschrittenere. — Kollmann: Anatomie des Menschen (Muskel-, Eingeweide- und Gefäßlehre); Secierübgn; anatom. Kränzchen, gemeinschaftl. mit dem Prosector. — Bunge: Repetitorium der organ. Chemie; physiolog.-chem. Practicum für Anfänger; Colloquium über neuere physiolog. Forschungen für Vorgerücktere; Arbeiten im Laborat. für Vorgerücktere. — Fehling: Frauenklinik u. Poliklinik; theoret. Geburtshülfe; geburtshülfl. Operationscursus; klin. Kränzchen. — Ed. Hagenbach-Burckhardt: Kinderklinik; Kinderkrankheiten. — Massini: allgem. Poliklinik; Arzneimittellehre. — **Pff. extr.** Courvoisier: über Hernien; Repetitorium der spec. Chirurgie. — v. Sury: gerichtl. Medicin. — Albr. Ed. Burckhardt: Hygiene, 1. Th.; Toxikologie; hygien. Kränzchen; Gesundheitslehre (für alle Facultäten). — Siebenmann: diagnost. Cursus der Ohren-, Nasen- u. Kehlkopfkrankheiten; oto-laryngologische Poliklinik für Fortgeschrittenere. — **Prdocc.** Gönner: Wochenbettkrankheiten; Repetitorium der Geburtshülfe. — Hosch: propädeut. Augenklinik mit diagnost. Uebgn; Augenspiegelcursus; Augenleiden in ihren Beziehgn zum übrigen Körper. — Leop. Rütimeyer: klin. Propädeutik mit Uebgn u. Demonstratt.; Pathologie u. Therapie der Magenkrankheiten. — Em. Burckhardt: allgem. Chirurgie der Wunden; urolog. Practicum. — Mellinger: theoret. Augenheilkunde, 1. Th.: Krankheiten des Auges; diagnost. Cursus der Augenkrankheiten; Repetitorium der Augenheilkunde. — Schwendt: Cursus der Laryngologie u. Rhinologie; Ohrenheilkunde für Anfänger; Uebgn in seiner Privat-Poliklinik für Fortgeschrittenere. — Dubler: patholog. Anatomie des Nervensystems; bakteriolog. Cursus. — Jaquet: Cursus der Auscultation u. Percussion für Vorgerücktere; experiment. Pharmakologie mit Demonstratt.; Arbeiten im klin. Laborat., gemeinsam mit Immermann. — Hägler: allgemeine Chirurgie der Muskeln, Knochen u. Gelenke; Cursus der Verband- u. Instrumentenlehre. — Corning: topograph. Anatomie; anatom. Kränzchen, gemeinsam mit Kolmann. — Buri: Hautkrankheiten.

**Pf. ord.** Ludw. Rütimeyer liest nicht.

### IV. Philosophische Facultät.

#### a) Philologisch-historische Abtheilung.

**Pff. ord.** Misteli: Einleitg in die Sprachwissenschaft; Sanskrit-Cursus für Vorgerücktere; neupers. Cursus (Firdusi); Interpretation von Terenz' Adelphi. — Soldan: französ. Grammatik (Laut- und Formenlehre); histoire de la littérature française au XVII$^{e}$ siècle; französ. Metrik; Spenser, Færie Queene; im Sem.: a) Mathurin Régnier, b) neufranzös. Stil- u. Sprachübgn; französ. Kränzchen. — Wackernagel: Einleitg zu Homer; Plautus Rudens; im Sem.: Cicero's Briefe; Prosem.; Lectüre altlatein. u. anderer altital. Inschriften, gemeinsam mit Dümmler. — Kögel: über Goethe's Faust; mittelhochdeutsche Grammatik mit Uebgn für Anfänger; deutsche Verskunst; im Sem.: Walther von der Vogelweide (nach Lachmann's Ausgabe). — H. Heußler: Geschichte der modernen Philosophie, im Zusammenhange der Culturentwickelg; Einführg in die Erkenntnißlehre u. Metaphysik; Philosophie der bild. Kunst. — Dümmler: griech. Culturgeschichte; Epochen der griech. Plastik; Lectüre altlatein. und anderer altital. Inschriften, gemeinsam mit Wackernagel; im Sem.: homer. Hymnen. — Baumgartner:

Geschichte des Mittelalters vom Vertrage von Verdun bis zur Reformation; oriental. u. ältere griech. Geschichte; im Sem.: die Materialien zur Geschichte Karl's d. Gr. — **Pff. extr.** Meyer: Wolfram von Eschenbach, Parzival. — Fr. Hagenbach: Erklärg von Sophokles' Antigone; Tacitus' Annalen. — Born: Goethe, sein Leben u. seine Werke. — Boos: Geschichte des Zeitalters der Reformation; im Sem.: ausgew. Urkunden zur deutschen Verfassungsgeschichte. — Heman: Psychologie; allgem. Pädagogik; pädagog. Sem. (histor.-philolog. Abth.): prakt. Cursus. — Alb. Burckhardt: Geschichte der Schweiz im 18. Jahrh.; Lectüre der Chronik des Matthias von Neuenburg. — Kozak: Nationalökonomie, allgem. Th.; Steuerlehre; moderne Civilisation u. sociale Frage; Excursionen; Sem.: nationalökonom. u. statist. Uebgn. — Adler: Volkswirthschafts- u. Socialpolitik; Geschichte der Moralstatistik. — Wölfflin: Kunstgeschichte des Mittelalters; Ausführgn zu vorstehender Vorlesg; kunstgeschichtl. Uebgn für Anfänger; Einführung in die Kupferstichkunde; Michel Angelo. — Bagge: Geschichte der Musik. — Largiadèr; pädagog. Sem. (math.-naturwissenschaftl. Abth.): prakt. Cursus. — **Prdocc.** Ad. Socin: Geschichte der deutschen Literatur im Zeitalter der Classiker u. der Romantik (1794—1830); Gotisch; Grundfragen des Sprachlebens, 2. Th. — Meißner: deutsche Literatur von 1850 an (Forts.); le roman français depuis 1830; lecture de Lamartine, exercices pratiques: traductions, compositions. — Thommen: Geschichte Amerikas; Chronologie des Mittelalters. — Dan. Burckhardt: Geschichte des deutschen Holzschnittes; Geschichte der baseler. Malerei u. Plastik bis zum Ende des 18. Jahrh. — Luginbühl: Geschichte der Schweiz seit Beginn der Mediation. — Joël: Geschichte der neueren Ethik; Uebgn über Plato's Staat.

**Pff. ord.** Jac. Burckhardt, Mähly, **Pf. extr.** Bernoulli lesen nicht.

b) Mathemat.-naturwissenschaftliche Abtheilung.

**Pff. ord.** Ed. Hagenbach-Bischoff: Experimentalphysik, 2. Th. (Lehre des Lichts, der Wärme und der Elektricität); Elektrostatik u. Elektrodynamik. — Kinkelin: Differential- u. Integralrechnung, 1. Th.; Wahrscheinlichkeits- und Versicherungsrechnung; mathemat. Uebgn im Sem. — Piccard: organ. Chemie; analyt. Uebgn; Vollpracticum. — Klebs: allgem. Botanik; mikroskop. Practicum für Anfänger; botan. Practicum für Geübtere; botan. Colloquium. — VonderMühll: analyt. Mechanik, mit Uebgn; über ein noch zu bestimmendes Capitel der mathemat. Physik; mathemat.-physikal. Uebgn. — K. Schmidt: Mineralogie; mineralog. Demonstratt.; mikroskop. petrograph. Uebgn; geolog. u. mineralog. Kränzchen. — Nietzki: ausgew. Capitel der organ. Chemie; chem. Kränzchen. — Alb. Riggenbach: Meteorologie. — Zschokke: Naturgeschichte der Wirbelthiere; zootom.-mikroskop. Uebgn; zootom. Practicum für Vorgerücktere. — Kahlbaum: physikal.-chem. Practicum; allgem. physikal. Chemie, 1. Th.; Lectüre grundlegender chem. Arbeiten. — Griesbach: allgem. Histologie. — **Prdocc.** Schlesinger: analyt. Geometrie des Raumes; algebr. Gleichungen. — Jonquière: algebr. Analysis; über Irrationalzahlen. — Flatt: Anwendgn der construct. Geometrie; ebene Curven, synthetisch und analytisch behandelt. — Rud. Burckhardt: Paläontologie der Wirbelthiere; vergl. Anatomie des Urogenitalsystems, Nervensystems u. der Sinnesorgane. — **Lector:** Nienhaus: Pharmakognosie; pharmaceut.-chem. Practicum; pharmaceut. Chemie; pharmaceutisches Kränzchen.

**Pf. extr.** Fritz Burckhardt liest nicht.

## 14. Kiel. Anfang: 18. October.

### I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** Klostermann: Uebgn des alttest. Sem.; Einleitg in das A. Test.; Jesaja, Cap. 1—39; grammat. Interpretation des B. Ruth für Anfänger im Hebräischen. — Nitzsch: Uebgn der syst. Abth. des theolog. Sem.; Dogmatik, 1. Th.; Geschichte der neueren Theologie; Erklärung des Kolosser- und des Philemonbriefes. — Kawerau: Uebgn des homilet. Sem.; Uebgn des katechet. Sem.; prakt. Theologie, 2. Th. (Katechetik u. Seelsorge); homilet. Besprechgn der epistol. Perikopen; Geschichte der Pädagogik (unter besond. Berücks. des Volksschulwesens). — Schürer: neutest. Sem.; biblische Theologie des N. Test.; Erklärg der beiden Korintherbriefe. — von Schubert: kirchengeschichtl. Sem.; kirchengeschichtl. Repetitorium; Kirchengeschichte, 3. Th.; Kirchengeschichte von Schleswig-Holstein. — **Pf. extr.** Ritschl: dogmat. Uebgn; Dogmatik, 2. Th.

### II. Juristische Facultät.

**Pff. ord.** Haenel: Völkerrecht; preuß. Verwaltungsrecht; Interpretation der deutschen Reichsverfassung. — Schloßmann: Pandekten I (allgem. Lehren, Sachenrecht mit Ausnahme des Pfandrechts, Obligationenrecht); Pfandrecht; prakt. Uebgn im Pandektenrecht. — v. Kries: deutsches Strafproceßrecht; Concursrecht und Concursverfahren; strafrechtl. Uebgn im Sem.; civilprocessuale Uebgn im Sem. — Pappenheim: deutsches Privatrecht; handelsrechtl. Uebgn im Sem. — **Pff. extr.** Frantz: Kirchenrecht mit Einschl. des Eherechts; deutsches Staatsrecht; kirchenrechtl. Uebgn u. Arbeiten im Sem. — Niemeyer: Institutt.; röm. Rechtsgeschichte; röm. Civilproceß; Pandekten II (Familien- und Erbrecht); Pandekten-Exegeticum.

### III. Medicinisch-chirurgische Facultät.

**Pff. ord.** v. Esmarch: chirurg. Klinik; Vorstellung wichtiger Krankheitsfälle. — Hensen: Experimental-Physiologie, 2. Theil; Physiologie des Ohres und der Sprachorgane. — Heller: allgem. Pathologie u. allgem. patholog. Anatomie; patholog.-anatom. Demonstrationscursus; Sectionsübungen (zusammen mit Döhle). — Völckers: Augenklinik; Augenspiegelcursus; Augenheilkunde. — Flemming: Anatomie des Menschen, 1. Th. (Myologie, Splanchnologie); histolog. Cursus; Specialarbeiten für Geübte; anatom. Präparierübgn (in Verbindg mit v. Spee); Anatomie u. Histologie der Sinnesorgane (als Theil der Anatomie des Menschen). — Quincke: medic. Klinik; über functionelle Nervenkrankheiten. — Werth: Einführung in die Klinik der Geburtshülfe; geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; gynäkolog.-geburtshülfl. Diagnostik. — **Pff. extr.** Bockendahl: gerichtl. Medicin. — Ferd. Petersen: über Verrenkungen; Chirurgie; Verbandcursus; chirurg. Poliklinik. — Falck: Pharmakologie mit Demonstratt.; Receptierkunde mit Uebgn; pharmakolog. Practicum (für Mediciner); Pharmakognosie nebst pharmak. Demonstratt. (für Pharmaceuten). — Fischer: Gesundheitspflege, 1. Th. (Luft, Boden, Wasser und Nahrungsmittel); Hygiene der Wohnung. — Graf v. Spee: Skeletlehre; topograph. Anatomie II (Brust, Bauch, untere Extremität); anatom. Präparierübgn., im Verein mit Flemming. — Kosegarten: Cursus der Ohrenheilkunde; Uebgn. — v. Starck: medic. Poliklinik; die Krankheiten der Respirationsorgane; ausgew. Capitel der Kinderheilkunde — Hoppe-Seyler: diagnost. Uebgn; spec. Pathologie u. Therapie, erste Hälfte; Krankheiten der Leber u. der Harnorgane (als Theil der spec. Pathologie u. Therapie). — **Prdocc.** Jessen: gerichtl. Psychiatrie. — Seeger: über vener. Krankheiten. — Paulsen: Hals- u. Nasenkrankheiten. — Hochhaus: Cursus der Percussion u. Auscultation; über Herzkrankheiten. — Glaevecke: geburtshülfl. Operationslehre mit prakt. Uebgn am Phantom; über Frauenkrankheiten. — Doehle: Sectionsübgn (zusammen mit Heller); mikroskop. Untersuchgn für Geübtere. — Bier: chirurg.-propädeut. Klinik. — Fricke: Pathologie und Therapie der Zahn- resp. Mundkrankheiten; Klinik für Zahn- resp. Mundkrankheiten; Plombiercursus; zahntechn. Cursus u. Zahnersatz.

**Prdoc.** Kirchhoff liest nicht.

### IV. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** Karsten: Experimentalphysik, allgem. Physik, Wärme, Akustik, Optik (gemeinschaftl. mit Weber); physikal. Practicum (gemeinschaftlich mit Weber); prakt.-physikal. Uebgn für Mediciner u. Pharmaceuten. — Seelig: allgem. u. deutsche Statistik; Encyklopädie der Staatswissenschaften. — Weyer: Differentialrechnung; Uebgn im mathemat. Sem. — Hoffmann: Erklärg ausgew. kleiner Propheten; hebr. Uebgn: das hohe Lied; Arabisch; Syrisch. — Schirren: Geschichte der fränk. Zeit; histor. Sem. — Pochhammer: Einleitg in die Theorie der bestimmten Integrale; Anwendg der Infinitesimalrechnung auf die Geometrie; Uebgn im mathemat. Sem. — Krueger: theorische Astronomie; Uebgn im astronom. Rechnen. — Busolt: griech. Geschichte vom Ende des peloponnes. Krieges; Uebgn des histor. Sem. (Quellen zur Geschichte des zweiten punischen Krieges). — Glogau: Psychologie; das Wesen u. die Hauptformen der Religion; Goethe's Faust; Lectüre u. Erklärg von Plato's Gorgias. — Krümmel: physikal. Geographie, 1. Th.; geograph. Colloquium; geograph. Arbeiten im Inst. — Reinke: Anatomie u. Physiologie der Pflanzen, in Verbindg mit Demonstratt. mikroskop. Präparate; mikroskop.-botan. Cursus; tägl. Arbeiten im botan. Inst.; Arbeiten einer botan. Societät. — Lehmann: Elemente der Mineralogie; mineralog. Colloquium; mineralog., geolog. u. paläontolog. Uebgn u. Arbeiten im Inst., zusammen mit Haas, 1) größeres Practicum, 2) kleineres Practicum. — Brandt: vergl. Anatomie; über Parasitismus u. verwandte Erscheinungen; zoolog. Untersuchgn; zoolog. Practicum. — Gering: Elemente der altnord. Grammatik u. Erklärg der Gunnlaugs saga ormstungo; im Sem.: got. Uebgn, dän. Uebgn (Lectüre von Oehlenschläger's Trauerspiel Hakon Jarl). — Deußen: Geschichte der Philosophie, von den Anfängen des Christenthums bis auf die Gegenwart; Hauptfragen der Philosophie (für Studierende aller Facultäten); Interpretation philosoph. Sanskrit-Texte. — Oldenberg: vergl. Grammatik des Griechischen u. Lateinischen, unter Berücks. des Sanskrit; Einleitg in das Studium des Veda; Erklärg ved. oder sanskrit. Texte nach Bedürfniß; Buddha u. der alte Buddhismus. — Erdmann: Geschichte der deutschen Literatur bis zur Reformation; Erklärg des Epos „Gudrun"; Uebgn des germanist. Sem. — Curtius: anorgan. Experimental-

Chemie; prakt. Arbeiten im Laborat. für Anfänger und Geübtere, a) ganztägig, b) halbtägig; ausgew. Capitel der Chemie. — Bruns: griech. Grammatik (Laut- u. Formenlehre); philolog. Sem.: Erklärg von Aeschylus' Eumeniden, Disputatt. über die Arbeiten. — Körting: französ. Formenlehre; Erklärg des altfranzös. Rolandsliedes; Geschichte des Theaters; neufranzös. Uebgn im roman.-engl. Sem. — Schöne: röm. Literaturgeschichte, 1. Th.; röm. Staatsalterthümer, 2. Th.; im Sem.: Disputatt. über die schriftl. Arbeiten, Erklärg von Tacitus' Dialogus de oratoribus; im Prosem.: Erklärg von Lykurg's Rede gegen Leokrates. — **Pff. extr.** Haas: Paläontologie der wirbellosen Thiere; Colloquium über wichtige geolog. Tagesfragen; mineralog., geolog. u. paläontolog. Uebgn u. Arbeiten im Inst., zusammen mit Lehmann. — Sarrazin: ausgew. Capitel engl. Syntax (Nomen); Geschichte der engl. Literatur im 17. Jahrh.; Interpretation von Shakespeare's Hamlet (im Sem. für neuere Sprachen). — Weber: Experimentalphysik I (Mechanik, Wärme, Akustik, Optik), gemeinschaftlich mit Karsten; physikal. Practicum, gemeinschaftl. mit Karsten; ausgew. Capitel der theoret. Elektricitätslehre; physikal. Messungsmethoden (im Anschl. an das physikal. Practicum). — Rügheimer: über die quantitat.-analyt. Methoden, welche in der Pharmakopöe zur Anwendg kommen; über die aromat. Verbindgn; ausgew. Kapitel aus dem Gebiet der physikal. Chemie. — Lamp: über Fortschritte u. Probleme der Astronomie; über geograph. Ortsbestimmgn, verbdn mit Uebgn im Beobachten. — Roßbach: Geschichte der griech. Lyrik u. Erklärg ausgew. Oden des Pindar; Uebersicht der griech. Mythologie nebst Vorlegung von Denkmälern; latein. Stilübgn für die Mitglieder des Prosem.; archäolog. Uebgn. — Kreutz: sphär. Astronomie; astronom. Colloquium. — Rodewald: landwirthschaftl. Betriebslehre; die Lehre der Futterverwerthung; Uebgn im landwirthschaftl. Inst.; über die Anwendg von Durchschnittszahlen in der Statistik, Landwirthschaft u. Naturwissenschaft. — Rodenberg: Einführg in das Studium der Geschichte; histor. Sem. — Matthaei: die kirchl. Baukunst des Abendlandes; Geschichte der italien. Malerei bis Lionardo, Michelangelo u. Raffael; Uebgn. — **Prdocc.** Groth: Geschichte der deutschen Literatur u. Sprache seit dem Anfange des 17. Jahrh. — Alberti: Sokrates u. die Sokratiker. — Emmerling: über die Eigenschaften u. Werthschätzung der Futtermittel. — Tönnies: Nationalökonomie u. Socialwissenschaft; socialwissenschaftl. Uebgn. — Berend: Geschichte der Chemie. — Dahl: Darwin'sche Theorie. — Schütt: über Moose; die mikroskop. Untersuchg der Drogen. — Hagen: über elektr. Beleuchtung; absolutes Maaßsystem. — Stoehr: Grundzüge der organ. Chemie. — Wolff: Geschichte der deutschen Literatur im 18. Jahrh., 1. Th.; Einführg in die Poetik. — Unzer: Geschichte des 30jähr. Krieges. — Cauer: Interpretation von Vergil's Aeneis. — Rachfahl: brandenburg.-preuß. Geschichte bis 1700 (mit besond. Berücks. der Verfassungs-, Verwaltungs- und Wirthschaftsgeschichte); histor. Uebgn. — Lohmann: Grundzüge einer vergl. Embryologie der Thiere. — **Lectt.** Heise: Geschichte der engl. Literatur vom 14.—16. Jahrh.; Richard II von Shakespeare; Uebgn im Englischen. — Gauthey des Goutles: la diction française; le roman naturaliste; neufranzös. Seminarübgn.

**Lehrer:** Stange: Harmonielehre mit Contrapunct; liturg. Gesangübgn; akadem. Gesangverein. — Matthaei: Zeichnen und Malen.

**Pf. ord.** Forchhammer wird später anzeigen; **Prdoc.** Schneidemühl liest nicht.

## 15. Königsberg i. Pr. Anfang: 15. October.

### I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** Dorner: Dogmengeschichte; Apologie des Christenthums; Leitg einer theolog. Societät; Sem.: syst. Abth. — Benrath: Kirchengeschichte, 3. Th.; Geschichte der röm.-kathol. Kirche, 1840—1870; Leitg der kirchengeschichtl. Abth. des Sem. — Cornill: bibl. Theologie des A. Test.; Erklärg der kleinen Propheten; Erklärg des Buches Daniel, verbdn mit einem grammat. Abriß des bibl. Aramaismus. — Jacoby: Dogmatik, 2. Th.; prakt. Theologie, 1. Th. (Principienlehre, Liturgik, Homiletik); Geschichte der christl. Predigt; Sem.: prakt. Abth. — Sommer: Erklärg der Genesis; cursor. Lectüre der Psalmen; die staatl. u. bürgerl. Alterthümer der Israeliten; Sem., alttest. Abth. — **Pf. extr.** Link: Evangelium Johannis; Erklärg des 1. Briefes des Petrus. — **Prdoc.** Bosse: Kirchengeschichte, 1. Th.; Leitg einer kirchengeschichtl. Gesellschaft. — **Lectt.** Pelka: Leitung des poln. Sem. — Lackner: Leitung des litauischen Sem.

**Pf. extr.** Klöpper liest nicht.

### II. Juristische Facultät.

**Pff. ord.** Endemann: Institutt. des röm. Rechts; Conversatorium des Pandektenrechts; röm.-rechtl. Uebgn mit schriftl. Arbeiten im Sem. — Gareis: deutsche Rechtsgeschichte; preuß. Privatrecht; im Sem.: Patentrecht mit Uebgn. — Güterbock: preuß. Privatrecht nebst Einführung in die Geschichte des preuß. Rechts; deutsches Reichsstrafrecht; im Sem.: straf- und proceßrechtl. Uebgn. — Salkowski: Pandekten, 2. Th. (Obligationenrecht); Pandekten, 3. Th. (Familien- u. Erbrecht); im Sem.: exeget. Uebgn im röm. Recht. — Schirmer: Pandekten, 1. (allgem. Lehren u. Sachenrecht, mit Ausnahme des Pfandrechtes); röm. Pfandrecht; im Sem.: Forts. der exeget. Uebgn (Scaevola's Responsen). — Zorn: Kirchenrecht; Verwaltungsrecht; im Sem.: staatsrechtl. Uebgn. — **Prdoc.** Weyl: handelsrechtl. Practicum; Reichsversicherungsrecht (Kranken-, Unfall-, Invaliditäts- u. Altersversicherung).

### III. Medicinische Facultät.

**Pff. ord.** Hermann: Elektricitätslehre, für Mediciner, mit Versuchen; Experimental-Physiologie, 2. Th. (vegetat. Functionen); über Nahrungsmittel u. Ernährung, für Hörer aller Facultäten; prakt. Cursus der Experimental-Physiologie. — H. Braun: chirurg. Klinik u. Poliklinik; Klinik der chirurg. Erkrankgn der Urogenitalorgane. — Dohrn: Geburtshülfe; geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; gynäkolog. Poliklinik. — Jaffe: kleines Practicum der medic. Chemie mit spec. Berücks. der Harnanalyse, zusammen mit Lassar-Cohn; prakt. Uebgn im Laborat. für medic. Chemie u. Pharmakologie für Anfänger u. Geübtere; Arzneimittellehre; Bäderlehre. — Kuhnt: ausgew. Capitel der Augenheilkunde; Augenklinik; Cursus der Untersuchungsmethoden des Auges mit besond. Berücks. der Ophthalmoskopie. — Lichtheim: medic. Klinik; Klinik der Nervenkrankheiten. — E. Neumann: patholog.-anatom. Sem.; mikroskop. Cursus der patholog. Histologie; mikroskop. Demonstratt. — Stieda: syst. Anatomie; Präparierübgn, in Gemeinschaft mit Zander; topograph. Anatomie. — **Pff. extr.** Berthold: otiatr. Poliklinik; laryngo-rhinolog. Poliklinik. — Caspary: Hautkrankheiten; ausgew. Capitel der Syphilidologie. — v. Esmarch: Bakteriologie mit Demonstratt.; Hygiene, 2. Th.; Arbeiten im hygien. Inst. — Nauwerk: spec. patholog. Anatomie; Cursus der mikroskop. Untersuchungsmethoden; Sectionscursus; über Infectionskrankheiten (mit Ausschl. der Tuberculose). — Samuel: Geschichte der Medicin in 12 Vorlesgn für Zuhörer aller Facultäten; allgem. Pathologie, insbesond. die der Infectionskrankheiten. — Schneider: allgem. Chirurgie; Klinik der syphilit. Krankheiten. — Schreiber: spec. Pathologie u. Therapie der Verdauungskrankheiten; medic. Poliklinik; Uebgn in der Laryngoskopie mit Krankenvorstellg. — Seydel: gerichtl. Medicin mit Demonstratt. an Leichen &c.; gerichtl. Medicin für Juristen; gerichtl. Sectionscursus. — Zander: Präparierübgn, in Gemeinschaft mit Stieda; mikroskop. Anatomie (allgem. u. spec.); über Bau u. Leben der Zelle. — **Prdocc.** Cohn: die chem. Zusammensetzung und die Reactionen der Arzneimittel mit Demonstratt. — Falkenheim: ausgew. Capitel der Kinderkrankheiten; Poliklinik der Kinderkrankheiten. — Hilbert: Cursus der Percussion und Auscultation. — Kafemann: Poliklinik der Kehlkopf- u. Nasenkrankheiten; Operationscursus der Kehlkopf- u. Nasenkrankheiten. — v. Krzywicki: laryngoskop. u. rhinoskop. Cursus. — M. Lange: Physiologie, Pathologie u. Therapie der Neugeborenen; Repetitorium der Geburtshülfe. — Meschede: psychiatr. Klinik; gerichtl. Psychiatrie für Studierende aller Facultäten. — Münster: geburtshülfl. Operationscursus. — Neißer: klin. Untersuchungsmethoden; Auscultation, Percussion, klin. Mikroskopie. — Ostmann: Krankheiten des Ohres mit Demonstratt. — Rosinski: geburtshülfl. Operationscursus; ausgew. Capitel der Frauenheilkunde. — Samter: Orthopädie mit Demonstratt. — Stetter: über Verrenkungen u. Knochenbrüche mit Verbandlehre; über Krankheiten der Zähne und des Mundes; Klinik der Zahnextractionen; Poliklinik der Ohren-, Nasen- u. Rachenkrankheiten. — Treitel: Augenspiegelcursus. — Valentini: die Krankheiten der Leber u. des Herzens; neurolog. Untersuchungsmethoden. — **Lect.** Döbbelin: conservat. Zahnheilkunde; Zahnersatzkunde; prakt. Cursus im Füllen der Zähne; prakt. Cursus für Zahnersatz.

**Pf. extr.** Grünhagen liest nicht.

### IV. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** Hahn: Topographie Europas außer Deutschland; Geographie des Weltverkehrs; geograph. Uebgn. — Baumgart: krit. Uebgn über Schiller's ästhet.-philosoph. Abhandlgn u. Gedichte; über das class. Drama der Griechen und Engländer, Franzosen und Deutschen; Geschichte u. Theorie der Dichtung. — Bezzenberger: lettische Grammatik; Sanskritgrammatik. — M. Braun: vergl. Anatomie; die thier. Parasiten des Menschen; zootom. Uebgn für Anfänger; helmintolog. Practicum. — Erler: die Germania des Tacitus, vom histor. Standpunct aus erläutert; Geschichte des Zeitalters der Reformation; Sem., Abth. für mittlere und neuere Geschichte, in Gemeinschaft mit Prutz; Sem.: Untersuchgn über die wichtigsten Quellen zur Geschichte der Reformconcilien des 15. Jahrh. — Fleischmann: Wirthschaftslehre des Landbaues (Betriebslehre);

über Abschätzung von Grundstücken u. Landgütern; über Milchwirthschaft; Uebgn im landwirthschaftl.-chem. Laborat. — Hirschfeld: Länder-, Völker- u. Ortskunde des griech. Alterthums I (östl. Theil der griech. Welt); über die antiken Götter- und Heroengestalten; archäolog. Uebgn. — Jahn: hebr. Syntax mit Uebgn; Erklärg altarab. Gedichte mit einer Einleitung in die poet. Literatur der Araber; äthiop. Sprache. — Kissner: Grammatik der provenzal. Sprache u. Erklärg ausgew. Texte; Erklärg von Sonetten Petrarca's nebst sonst. Uebgn des roman.-engl. Sem.; Einführg in das Spanische u. Interpretation von Calderon's El magico prodigioso. — Koken: allgem. u. stratigraph. Geologie; Uebgn auf dem Gebiete der Mineralogie, Geologie und Paläontologie, zusammen mit Hecht; Entwickelungsgeschichte des Thierreiches. — Lindemann: allgemeine Theorie der algebr. Gleichungen; analyt. Geometrie des Raumes; Uebgn u. Vorträge im mathemat. Sem. — Lossen; anorgan. Experimentalchemie; ausgew. Capitel der theoret. Chemie; prakt. Uebgn im chem. Laborat.; kleines chem. Practicum. — Ludwich: Geschichte der griech. Literatur seit Alexander d. Gr.; Erklärg ausgew. Gedichte Theokrit's; im Sem.: Demosthenes' Kranzrede u. Leitg der sonst. Uebgn. — Lürssen: Pflanzenphysiologie; System u. Entwickelungsgeschichte der Kryptogamen; Pharmakognosie; mikroskop. Uebgn im botan. Laborat. — Pape: Experimentalphysik (Elektricität u. Magnetismus, Akustik, Optik); über Wärmemessungen mit Demonstratt.; prakt. Uebgn im physikal. Inst. — Peters: Geschichte der Astronomie; über die Bestimmg der Kometenbahnen. — Prutz: über geschichtl. Unterricht u. geschichtl. Studium; Geschichte der neuesten Zeit von 1815 bis auf die Gegenwart; histor. Sem. (Abthlg für mittlere u. neuere Geschichte), gemeinschaftl. mit Erler. — Ritthausen: Chemie der Futterstoffe u. thier. Ernährg; Gährungschemie; kleines chem. Practicum. — Rühl: Geschichte der Meder u. Perser bis zum Untergang der Achämeniden; älteste Geschichte von Italien u. Rom, erläutert durch Abbildgn von Denkmälern; Erklärg ausgew. röm. Inschriften; Uebgn des histor. Sem. unter Zugrundelegung der dem Lactantius beigelegten Schrift de mortibus persecutorum. — Schade: Einleitg in die Geschichte der german. Völker u. Sprachen u. ihre Verwandtschaft u. Nachbarschaft; deutsche Grammatik; Sem.: 1) Wolfram's von Eschenbach Parzival, 2) Platon's Gedichte. — Schmidt: Martial's Epigramme; röm. Staatsrecht, 1. Th.; Prosem.: Aeschylos' Agamemnon u. Leitg der sonst. Uebgn. — Spirgatis: Repetitorium der Chemie; pharmaceut. Chemie; prakt. Uebgn im Laborat. mit besond. Berücks. der toxikolog. und Lebensmittel-Untersuchgn. — Thiele: Psychologie; über die Begriffe des Guten u. Bösen. — Umpfenbach: Nationalökonomie, 1. Th.; Finanzwissenschaft; nationalökonom. Uebgn. — Walter: Geschichte der neueren Philosophie bis auf die Gegenwart; über die Grundbegriffe der Religionsphilosophie. — **Pff. extr.** Blochmann: Geschichte der Chemie; Titriermethoden. — Franz: Methode der kleinsten Quadrate; analyt. Mechanik; astronom. Uebgn. — Garbe: Einführg in das Studium des Pâli; Erklärung des Rigveda. — Hasbach: theoret. Nationalökonomie (Nationalökonomie, 1. Th.); nationalökonom. Uebgn. — Hilbert: Theorie der Kettenbrüche; Theorie der ellipt. Functionen. — Jeep: latein Syntax; im Sem.: Interpretation des Curculio von Plautus u. Besprechg der eingereichten Arbeiten. — Kaluza: engl. Literaturgeschichte des 18. Jahrh.; ausgew. Capitel der engl. Syntax; neuengl. Uebgn. — Lange: Kunstgeschichte des Mittelalters, vom Beginn unserer Zeitrechnung bis ins 15. Jahrh.; Uebgn über Albrecht Dürer's Schriften u. Werke. — Lohmeyer: Geschichte von Altpreußen im Mittelalter; Geschichte Polens im Mittelalter; Kaiserdiplomatik. — Marek: allgem. Ackerbaulehre; landwirthschaftl Maschinen- u. Geräthekunde; landwirthschaftl. Excursionen u. Demonstratt.; Uebgn im landwirthschaftl.-physiolog. Laborat. — Saalschütz: Interalrechnung; Uebgn zur Integralrechnung; über besonders interessante endliche u. unendliche Reihen mit Einschl. der halbconvergenten. — Schubert: Geschichte der oriental. Völker; histor. Uebgn für Anfänger. — Volkmann: erkenntnißtheoret. Grundlagen der Naturwissenschaften für Hörer aller Facultäten; physikal. Grundbegriffe u. Grundprincipien, durch Demonstratt. erläutert; Elasticitätstheorie und Hydrodynamik; theoret. Uebgn im mathemat.-physikal. Sem.; physikal. Practicum im mathemat.-physikal. Laborat. — **Prdocc.** Fr. Cohn: Determinantentheorie; ausgew. Capitel der sphär. Astronomie. — Eberhard: Zahlentheorie, 2. Th. (Kreistheilung); Theorie der Curven u. Flächen doppelter Krümmung. — Hecht: geometr. u. physikal. Krystallographie. — Hoffmann: griech. Inschriften, die für Geschichte u. Sprache der dorischen Stämme von besond. Bedeutg sind; die griech. Dialekte mit ihren Quellen; vergl. Grammatik des Sanskrit, Griechischen und Germanischen, 2. Theil (Formen- u. Stammbildungslehre). — Jentzsch: geolog. Uebgn im Provinzial-Museum. — Lassar-Cohn: kleines Practicum der medic. Chemie mit spec. Berücks. der Harnanalyse, zusammen mit Jaffe: über Benzol u. Benzolderivate, 2. Th. — Rahts: mathemat. Statistik nebst Anwendg auf verschiedene statistische Probleme; Mechanik des Himmels. — Wiechert: über die Theorie des Lichtes. — **Lectt.** Favre: französ. Dictate; Uebersetzung von Chamisso' Peter Schlemihl; Interpretation der Gedichte des Villon; neufranzös Uebgn. — Pilz: Physiologie der Hausthiere; Pferdezucht; Demonstratt. in der Thierklinik.

---

**Mus.-Dir.** Laudien: Orgelsem.; Harmonielehre. — **Lehrer** Heinrich: deutsche Stenographie nach Gabelsberger's System.

**Pff. ord.** Friedländer, Frz. Neumann, **Prdoc.** Mergue lesen nicht.

---

## 16. Braunsberg. (Lyceum Hosianum.) Anfang: 15. Octbr

### I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** Weiß: die Sacralalterthümer der Hebräer; Psalmen; Evangelium Johannis. — Oswald: die dogmat. Lehre von den Sacramenten; Repetitorium. — Dittrich: Geschichte der ältesten Kirche; jus canonicum; die christl. Kunst. — Marquart: Moraltheologie, allgem. Th.; Besprechg ausgew. Capitel der Moraltheologie; Leben u. Schriften der alten Apologeten. — **Pf. extr.** Kranich: Apologetik, 2. Th.; Encyklopädie der Theologie; Einführung in die Hymnologie, ausgew. Kirchengesänge.

### II. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** Niedenzu: Ueberblick der Botanik; mikroskop.-botan. Uebgn; ausgew. Capitel der Naturlehre, durch Experimente erläutert; die vornehmsten Theile der Mineralogie u. Geologie. — Bender: Geschichte des Menschengeschlechtes, insbesond. der oriental. Völker; Geschichte Preußens, vornehmlich Ermlands; Ursprung u. Gebrauch der deutschen Sprache. — Weißbrodt: über die alte Kunst; Besprechg christl. Inschriften; Uebgn im Lateinsprechen. — Krause: Psychologie; Metaphysik; pädagog. Uebgn. — **Prdoc.** Uebinger: Naturrecht; akadem. Leben; philosoph. Uebgn u. Repetitionen (Forts.)

---

## 17. Hannover. (Thierärztl. Hochschule.) Anfang: 3. Octbr.

**Pff.** Dammann: Encyklopädie u. Methodologie der Thierheilkunde; spec. Chirurgie; gerichtl. Thierheilkunde; Uebgn im Anfertigen von schriftl. Gutachten und Berichten. — Lustig: spec. Pathologie u. Therapie; propädeut. Klinik; Spitalklinik für große Hausthiere. — Rabe: spec. patholog. Anatomie; patholog.-histolog. Cursus; patholog.-anatom. Uebgn und Obductionen; Spitalklinik für kleine Hausthiere. — Kaiser: Exterieur des Pferdes und der übrigen Arbeitsthiere; Thierzuchtlehre und Gestütskunde; Operationsübgn; ambulator. Klinik. — Tereg: Physiologie, 2. Th. — Arnold: anorgan. Chemie; Pharmakognosie; pharmaceut. Uebgn. — Boether: Anatomie der Hausthiere; anatom. Uebgn; Zoologie. — **Lehrer** Haeseler: Physik. — Geiß: Theorie des Hufbeschlages. — **Repett.** Klusmann: anatom.-physiolog. Repetitorien. — Kupfender physikal.-chem. Repetitorien.

---

# Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Arnold, Th., die griech. Studien des Horaz. Neu hrsg. von W. Frieb. (Häußner: Berl. philol. Wschr. XIII, 31/32.)

Becker, Ph. Aug., Jean Lemaire, der erste humanist. Dichter Frankreichs. (Morf: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XIV, 7.)

Buchholtz, Ant., Goldschmiedearbeiten in Liefland, Esthland u. Kurland. (Lessing: Deutsche Rdsch. XIX, 11.)

Chronica minora, collegit et emend. Carol. Frick, vol. I, accedunt Hippolyti Romani praeter canonem paschalem fragmenta chronologica. (Lejaix: Rev. crit. XXVII, 29/30.)

Drews, Arth., die deutsche Speculation seit Kant, mit besond. Rücksicht auf das Wesen des Absoluten und die Persönlichkeit Gottes. (v. Lind: Altpreuß. Mtsschr. N. F. XXX, 3/4.)

Écrivains franç., les grands. Rabelais, par René Millet — Descartes, par Alfr. Fouillée — Lesage, Eugène Lintilhac. (Hémon: Rev. crit. XXVII, 29/30.)

Embden, Ludw. v., Heinrich Heine's Familienleben. (Häffer: Deutsche Rdsch. XIX, 11.)

Graf, H., der Miles gloriosus im engl. Drama bis zur Zeit des Bürgerkrieges. (Glöde: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XIV, 7.)

Harnack, Ad., die griech. Uebersetzung des Apologeticus Tertullian's. Medicinisches aus der ältesten Kirchengeschichte. (Bonwetsch: Gött. gel. Anz. 15.)

Heinze, Rich., Xenokrates. (Simon: Berl. philol. Wschr. XIII, 31/32.)

Hey, Osk., semasiologische Studien. (Thomas: Wschr. f. class. Philol. X, 29.)

Köhler, H., Von der Welt zum Himmelreich oder die johann. Darstellung des Werkes Jesu Christi, synopt. geprüft u. ergänzt. (Holtzmann: Gött. gel. Anz. 15.)

rner's, Theod., Tagebuch und Kriegslieder aus dem Jahre 1813. Veröffentl. von Emil Peschel. (Brockhaus: Bl. f. lit. Unterh. 29.)
chmann's, Karl, Briefe an Moritz Haupt. Hrsg. von J. Vahlen. (Hertz: Berl. philol. Wschr. XIII 31/32.)
rier, Ulrich, über P. Corneille's Erstlingsdrama „Melite“ nebst einem Beitrage zum Leben Jean de Mairet's. (Löschhorn: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XIV, 7.)
istral, Fred., Mirèio. Provenzalische Dichtung. Deutsch von Aug. Bertuch. (Koschwitz: Ebd.)
emann, George, u. Ferd. v. Feldegg, Theophilos Hansen und seine Werke. (v. Berlepsch: Beil. z. Allg. Ztg. 163.)
tovitsch, Nic., der Kaiser Alexander III u. seine Umgebung. (Beil. z. Allg. Ztg. 155, 157, 158.)
sicker, Gideon, die Ursachen des Verfalls der Philosophie in alter u. neuer Zeit. (Montanus: Ebd. 166.)
reitberg, Wilh., zur german. Sprachgeschichte. (Ehrismann: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XIV, 7.)
lbrecht, Frid., de tertio Andriae exitu quem exhibet cod. Erlangensis CCC. (Dziatzko: Wschr. f. class. Philol. X, 29.)
ger, G. F., Zeitrechnung der Griechen u. Römer. (Soltau: Berl. philol. Wschr. XIII, 31/32.)
alther, W., die deutsche Bibelübersetzung des Mittelalters. Th. 1—3. (Haupt: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XIV, 7.)
eiß, Bernh., die kathol. Briefe. (Corssen: Gött. gel. Anz. 15.)
ngemeister, Karl, die Wappen, Helmzierden und Standarten der großen heidelberger Liederhandschrift (Manasse-Cod.). (Grimme: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XIV, 7.)

Vom 9. bis 16. August 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

orinski, Karl, Geschichte der deutschen Literatur. 2. Th. Seit dem Ausgang des Mittelalters. Stuttgart, Union. (Kl. 8.) ℳ 2, 50.
rugmann, Karl, Grundriß der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen. Indices (Wort-, Sach-, Autorenindex). Straßburg i. E., Trübner. (Gr. 8.) ℳ 6.
erisier, Charles, impressions coloniales. (1868—1892). Étude comparative de colonisation. Paris, Berger-Levrault & Co. (8.) ℳ 4.
redner, Rud., Rügen. Eine Inselstudie. Stuttgart, Engelhorn. (8.) ℳ 9.
eville, Vict., manuel de géographie commerciale. Étude économique des différentes parties du monde et particulièrement de la France. 2 tomes. Paris, Berger-Levrault & Co. (8.) ℳ 5, 60.
inamore, Gennaro, vocabolario dell' uso abbruzzese. 2da ed. Città di Castello, Lapi. (321 S. Kl. 8.)
indel, J. G., Schriften über Freimaurerei. 5. Bd. Vermischte Schriften. 2. Aufl. Leipzig, Findel. (Kl. 8.) ℳ 4. (Subscr.-Pr.: 5 Bände ℳ 15 bis 1. October.)
orchheimer, Phil., u. Jos. Strzygowski, die byzantinischen Wasserbehälter von Konstantinopel. Beiträge zur byzantinischen Baukunst u. Topographie von Konstantinopel. Wien, Gerold & Co. in Comm. (VII, 270 S. 4.)
regorii I papae registrum epistolarum tomi II pars I. Libri VIII—IX. Post Pauli Ewaldi obitum ed. Ludov. M. Hartmann. Berlin, Weidmann. (4.) ℳ 8.
arfouch, Jos., le premier livre de l'arabisant ou méthode courte et facile pour apprendre à lire l'arabe sans professeur etc. Beyruth, Imprimerie catholique. (Kl. 8.) ℳ 1, 20.
ennecke, Edgar, die Apologie des Aristides. Recension u. Reconstruction des Textes. Leipzig, Hinrichs. (8.) ℳ 3.
ama, Vigilio, filologia classica greca e latina. Mailand, 1894. Hoepli. (Kl. 8.) ℳ 1, 20.
ontéchant, H., essai de stratégie navale. Paris, Berger-Levrault & Co. (8.) ℳ 8.
onumenta Wormatiensia. Annalen u. Chroniken. Hrsg. von Heinr. Boos. Berlin, Weidmann. (Gr. Lex. 8.) ℳ 25.
abany, Charles, Kotzebue. Sa vie et son temps, ses oeuvres dramatiques. Paris, Berger-Levrault & Co. (Lex. 8.) ℳ 8.
atzel, Friedr., politische Geographie der Vereinigten Staaten von Amerika unter besond. Berücksichtigung der natürlichen Bedingungen u. wirthschaftlichen Verhältnisse. 2. Aufl. München, Oldenbourg. (Lex. 8.) ℳ 15.
chlickinger, Max, der Helmbrechtshof u. seine Umgebung. Eine litterarhistorische Untersuchung. Linz a. D., Verf. (Leipzig, Fock.) (8.) ℳ 1, 20.
nser Wissen von der Erde. Allgemeine Erdkunde und Länderkunde, hrsg. unter fachmänn. Mitwirkung von Alfred Kirchhoff. 2., 3. u. 4. Bd. Länderkunde von Europa. 8. Abth. (Schl. d. 3. Bds.) Leipzig, Freytag. (Imp. 8.) ℳ 13, 50.

Untersteiner, Alfr., storia della musica. Mailand, Hoepli. (298 S. Kl. 8.)
Weiler, W., die Spannungs-Elektricität. Eine Anleitung zur Anfertigung u. Behandlung der zur Spannungs-Elektricität gehörigen Apparate rc. Magdeburg, Faber. (VII, 170 S. Kl. 8.)
Weiß, Bernh., die Apostelgeschichte. Textkritische Untersuchungen u. Textesherstellung. Leipzig, Hinrichs. (8.) ℳ 10.

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Englische.

Frost, J., the history and typography of the county of Clare. (8.) London, Williams & N. S. 11.
Keltie, J. S., the partition of Africa. With 21 maps. (514 p. 8.) London, Stanford. S. 16.
Lang, A., Homer and the epic. (420 p. 8.) London, Longmans. S. 9.
Lethbridge, R., the golden book of India: a genealogical and biographical dictionary of the ruling princes, chiefs, nobles, and other personages, titled or descended, of the Indian Empire. (608 p. Roy. 8.) London, Macmillan. S. 40.
Macpherson, W. C., the baronage and the senate: or, the House of Lords in the past, the present, and the future. (416 p. 8.) London, Murray. S. 16.
Ropes, J. C., the compaign of Waterloo: a military history. (8.) London, Putnam. S. 12, 6d. An atlas of ditto. (4.) S. 21.
Sidney, P., miscellaneous works, with a life of the author and illustrative notes by William Gray. (370 p. 8.) London, Gibbings. S. 12, 6d.

### Amerikanische.

Beecher, H. W., bible studies. Readings in the early books of the Old Testament, with familiar comment given in 1878-79. Edited from stenographic notes of T. J. Ellinwod, by J. R. Howard. (12.) New York. S. 7, 6d.
Briggs, C. A., the higher criticism of the hexateuch. (12.) New York. S. 9.
Smyth, N., christian ethics. (Cr. 8.) New York. S. 12, 6d.
Van Nees, T., the coming religion: a presentation of the trend of modern thought. (16.) Boston. S. 5.
Van Ornum, W. H., why government at all. A philosophical examination of the principles of human government. (12.) Chicago. S. 2, 6d.

### Schwedische.

Bååth-Holmberg, Cecilia, Giuseppe Garibaldi. 5. o. 6. (slut-) häft. (S. 305—418 o. 4 pl. 8.) Stockholm, Fahlcrantz & K. Kr. 1, 50.
Handlingar, historiska, till trycket befordrade af kongl. samfundet för utgifvande af handskrifter rörande Skandinaviens historia. 11. delen. No. 2. Brefväxling mellan konung Carl XII och rådet 1713. (VII o. 328 s. 8.) Stockholm, Samson & Wallin. Kr. 4.
Scheele, Carl Wilhelm, efterlemnade bref och anteckningar, utgifna af A. E. Noordenskiöld. (XI, o. 490 s. samt 1 pl. o. 6 facs. 8.) Stockholm, Norstedt & Söner. Kr. 18.
—, nachgelassene Briefe und Aufzeichnungen, herausgegeben von A. E. Nordenskjöld. (XLIII, o. 491 s. samt 1 pl. o. 6 facs. 8.) Samme forlag. Kr. 18.
Stave, Erik, Sjön Gennesaret och dess närmaste omgifningar. Ett bidrag till det heliga landets geografi och topografi, med en karta. (123 s. o. 1 karta. 8.) Samme forlag. Kr. 2, 50.
Sundén, D. A., ordbok öfver svenska språket. Under medverkan utgifven. 6. (slut-)häft. (II, s. 545—692 o. XII s. samt titelblad till båda delarne. 8.) Stockholm, Beckman. Kr. 1, 50. Kompl. Kr. 10, 25.
Wägner, S., filosofiens historia i sammandrag. Förra delen andra hälft: Den grekiska filosofiens och medeltidsfilosofiens historia. (S. 205—247.) Lund, Collin & Zickerman. Kr. 2, 50.

### Norwegische.

Klein, A., danske Landbrugsbygninger. 1. Hefte. (16 tospaltede Sider og 13 Tavler. 4.) Christiania, Kleins Eftf. Kr. 4.

### Dänische.

Lexikon, dansk biografisk. Udgivet af C. F. Bricka. (VI. Bd. Gerson—H. Hansen. Kopenhagen, Gyldendal. Kr. 8. 1—VI. Bd. Kr. 48.

## Nachrichten.

Der a. ord. Professor an der Universität Königsberg i. Pr., Dr. Hilbert, wurde zum ord. Professor für Mathematik, der Privatdocent Dr. med. Wilh. Moldenhauer in der medicinischen Facultät zu Leipzig zum a. ord. Professor ernannt.

Der Privatdocent Dr. Oskar Loew an der Universität München ist als ord. Professor für Agriculturchemie an die Universität Tokio berufen worden.

Der Oberlehrer Otto Wittrien am Altstädtischen Gymnasium zu Königsberg i. Pr. ist zum Director des Realgymnasiums daselbst ernannt worden.

Der Bezirksgeolog Dr. Theod. Ebert ist zum Landesgeologen bei der Geologischen Landesanstalt zu Berlin, der Hülfsarbeiter bei der geologischen Landesaufnahme, Dr. Ernst Zimmermann, zum Bezirksgeologen ernannt worden.

Der ord. Prof. Dr. med. Ed. Pflüger an der Universität Bonn ist zum stimmfähigen Ritter des k. preuß. Ordens pour le mérite ernannt worden.

Dem Oberlehrer Dr. Karl Baer am Realgymnasium zu Fra[nk]furt a. O., wurde das Prädicat Professor, den Seminardirector[en] Jos. Droboschke in Zülz und Dr. Wilh. Sommer in Paderbo[rn] der Charakter als Schulrath, dem ord. Lehrer Baum an der evange[li]schen Realschule I zu Breslau der k. preuß. Kronenorden 4. Cl. ve[r]liehen.

---

In der ersten Woche des Augusts † im Haag der Director de[s] k. Münzcabinets daselbst, A. A. Looijen.

Am 2. August † in St. Petersburg der Bischof von Uglitsch i[n] Rußland, Ansiloch i (Pawel Iwanowitsch Kasanski), durch seine Ar[]beiten und Untersuchungen auf dem Gebiete der Paläographie bekan[nt], 86 Jahre alt.

Am 11. August † in Wittenberg der vormalige Director de[s] dortigen Predigerseminars, Dr. th. H. E. Schmieder, 99½ Jahre al[t].

Am 14 August † in Breslau der a. ord. Professor in der med[i]cinischen Facultät, Dr. med. J. Sommerbrodt, im 55. Lebensjah[re].

Am 17. August † in Morvan, Depart. Nièvre, der Professor d[er] Psychiatrie an der Universität zu Paris, Jean Mart. Charcot, i[m] 68. Lebensjahre, in Marburg i. H. der ord. Professor der Psy[ch]iatrie an dortiger Universität, Geh. Medicinalrath Dr. H. Cram[er], 62 Jahre alt.

---



Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Brüderstraße 38. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 36.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1893.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 2. September. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.



Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Arndtstr. 38). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

## Theologie.

**Handcommentar zum Neuen Testament.** Bearb. von Prof. Dr. H. J. Holtzmann, Prof. Dr. R. A. Lipsius, Prof. Dr. P. W. Schmiedel, Prediger Dr. H. v. Soden. Vollständig in vier Bänden. 2., verb. u. verm. Aufl. Freiburg i. B., 1892/93. Mohr. (Roy. 8.) ℳ 33; geb. ℳ 41; auch in 32 Lief. à ℳ 1.

1. Bd. Synoptiker, Apostelgeschichte, bearb. von Holtzmann. 2. Aufl. 1892. (XVI, 432 S.)
2. Bd. Thessalonicher, Korinther, bearb. von Schmiedel; Galater, Römer, Philipper, bearb. von Lipsius. 2. Aufl. 1893. (XVI, 316 u. VIII, 254 S.)
3. Bd. Kolosser, Epheser, Philemon, Pastoralbriefe, Hebräerbrief, Petrus, Jakobus, Judas, bearb. von v. Soden. 2. Aufl. 1893. (VIII, 261 u. XII, 216 S.)
4. Bd. Evangelien, Briefe und Offenbarung des Johannes. 2. Aufl. 1893. (X, 364 S.)

Als der erste Band dieses nunmehr weit und breit bekannten Handcommentars vor drei Jahren (vgl. Jahrg. 1890, Nr. 15, Sp. 505, Nr. 42, Sp. 1465; Jahrg. 1892, Nr. 4, Sp. 105, Nr. 15, Sp. 513 d. Bl.) hier zur Besprechung gelangte, konnte Ref. bei aller Anerkennung nicht ahnen, daß das kaufende Publicum so rasch mit der ersten Auflage einer vollständigen Auslegung des Neuen Testamentes aufräumen würde. Da es sich um Alles, nur nicht um eine breite, gemächlich einschmeichelnde Darstellung handelte, so mußte von vorn herein der Kreis von Käufern beschränkt erscheinen. Nur fleißige Leute, die denken wollen, befreunden sich mit einer so prägnanten Redeweise. Aber es giebt noch solche die Menge, und sie haben sich an diese geistige Kost gewöhnt, die nur mit den Kraftwürfeln des gedrängten Soldatenbrotes zu vergleichen ist. Ref. möchte glauben, daß die Einleitungen zu den Büchern ebenso viel Beifall gefunden haben, wie der Commentar selbst; diese Uebersichten über den Stand der Forschung in Bezug auf die einzelnen Schriften des Neuen Testamentes gehören zu den gediegensten Leistungen der neueren Zeit in der Einleitungswissenschaft, und der Student hat nicht verfehlt, dies zu erkennen und zu seinem Besten zu wenden.

Leider hat der verewigte Professor Lipsius uns verlassen, aber die Arbeit, die er in dem zweiten Bande dem Galater-, Römer- und Philipperbrief gewidmet hat, ist eine bleibende. Es ist zu hoffen, daß sein jüngerer College Professor Schmiedel die weitere Sorge für diese Briefe übernehme. In Zürich wird er mehr Ruhe für seine eigenen Forschungen finden, und hoffentlich seine Neubearbeitung von Winer's neutestamentlicher Grammatik bald vollenden. Gerade diese peinlich verfahrende philologische Richtung befähigt ihn zur Nachfolge seines verstorbenen Freundes, und er hat keine Neigung, die dogmatischen Aufstellungen Lipsius' umzustoßen.

Bei der Kürze der Zeit zwischen der ersten und der zweiten Auflage entsteht die Frage, ob die zweite wirklich mehr als ein Neuabdruck ist. Es ist selbstverständlich, daß die Hrsgbr. nicht in der Lage gewesen sind, die Forschungen der kommenden Jahre im Voraus zu besprechen, und daß deshalb keine große Masse von neuer Literatur hinzufügt werden konnte. Was aber möglich war, ist nach Kräften geschehen, wie der Zuwachs von zwei Bogen bei Band IV und vier Bogen bei Band II zeigt, während weitergehende Anwendung von kleinerer Schrift dem Inhalte um so mehr Raum bietet; Lipsius' letzte Arbeit war die um einen ganzen Bogen gewachsene zweite Abtheilung vom zweiten Bande. Natürlich gehen wir auf eine textkritische Vergleichung der zwei Auflagen nicht ein; als Beispiel der Zusätze wird genügen, noch einen einzelnen Punct hervorzuheben. Im vierten Bande nämlich erscheint bei der Literaturangabe eine neue Zeitschrift, die unter Gottschick's Leitung herausgegebene „Zeitschrift für Theologie und Kirche", und im Texte findet der Leser eine durchgehende Auseinandersetzung mit Harnack's Artikel im zweiten Jahrgang, „Ueber das Verhältniß des Prologs des vierten Evangeliums zum ganzen Werk".

Also der „Holtzmann'sche Handcommentar", wie das Werk unter den Studenten betitelt wird, hat im Fluge seinen Platz unter den Lehr- und Lernbüchern des Tages erworben. Daß das Buch auf der Höhe der Zeit bleiben wird, beweist der Eifer, mit der diese so bald geforderte zweite Auflage berichtigt, verbessert und vervollständigt worden ist. Unser Willkommen vom Jahre 1890 verwandelt sich in einen herzlichen Gruß dem Gutbekannten gegenüber, den man immer wieder gern sehen wird.

C. R. G.

**Alberti Magni Orationes** super IV libros sententiarum. Juxta editionem principem saeculi XV cum dissertatione praemissa in lucem revocavit Dr. Nic. Thoemes. Berlin, 1893. Schoppmeyer. (40 S. 16.) ℳ 1.

Die hier im Druck vorliegenden Orationes des berühmten mittelalterlichen Theologen, von deren Vorhandensein wohl eine Kunde bestand, sind in den bisher erschienenen Sammelbüchern der Werke Albert's nicht mit enthalten. Deshalb ist es dankenswerth, daß der Hrsgbr. sie veröffentlicht hat, zumal an der Authenticität der von ihm aufgefundenen Incunabeln nach dem, was er darüber vorbringt, wohl nicht zu zweifeln ist. Auch protestantischen Theologen ist Albert eine hinreichend merkwürdige Persönlichkeit, um an ihm und seinen Werken ein Interesse zu nehmen. Die Ueberschwänglichkeit freilich, mit welcher der Hrsgbr. den Verfasser der Orationen nicht bloß, sondern auch den „heiligsten Vater" auf dem Stuhle zu Rom, dem er sein Büchlein gewidmet hat, überschüttet, sind dem protestantischen Theologen weniger willkommen, doch sind auch sie ein Zeichen der Zeit und zeigen, wohin man in dem Lager gekommen ist, wo man das theologische Denken an Leute, wie Albert und Thomas, als an eine unübersteigbare Schranke gebunden sein lassen will. Bs.

**Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung.** Nr. 33.

Inh.: Nothwendigkeit und Beschaffenheit eines exrenierten Katechismus. 5. — Die antisemitische Bewegung. 1. — Erklärung. — Karl Eduard Röeler. — Der Mariencultus in den Alpen. — Die Notblüge. — Neue socialpolitische Schriften. 5. — Der bayerische Lehrerverein. — Die Gottesdienstordnung des preußischen Agendenentwurfes. — Amerikanisches Sectenthum. — Kirchliche Nachrichten. — Wochenschau.

**Protestantische Kirchenzeitung** für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 33.

Inh.: Otto Pfleiderer, das Wesen des Christenthums. 2. — Ernst Böhme, das Glaubensbekenntniß eines Naturforschers. 2. — (Schl.) — Kirchliche Nachrichten. — Festordnung für die 46. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins in Bremen.

**Deutscher Merkur.** Red. A. Gatzenmeier. 24. Jahrg. Nr. 32.

Inh.: Ein Briefwechsel zwischen Kaiser Josef II und Kurfürst Clemens Wenzeslaus von Trier. — Gobelinus Persona. — Bellarmin ein Heiliger? (Forts.) — Correspondenzen und Berichte.

**Der Katholik.** Redig. von J. M. Raich. 3. Folge. 8. Bd. August.

Inh.: Huppert, der Probabilismus. — N. Paulus, Johann Mensing, ein Dominicaner des 16. Jahrh. — Const. Gutberlet, Thomas von Aquin und Immanuel Kant. — A. Stöckl, der moderne Liberalismus und dessen atheistischer Charakter. — H. Gruber, die Comte'sche Menschheitsreligion. — Literatur.

## Philosophie. Aesthetik.

**Dippe,** Dr. Alfred, Oberlehrer, **Untersuchungen über die Bedeutung der Denkform Idee** in der Philosophie u. Geschichte. Berlin, 1893. Wiegandt & Grieben. (61 S. 8.) ℳ 1.

Mit Recht geht Dippe von der Bemerkung aus, daß die Auffassung der Ideen durchweg an der Verwirrung des metaphysischen und des psychologischen Gesichtspunctes leide, und unternimmt es, mit Fernhaltung des ersteren das Wesen der Ideen lediglich als eines Elementes menschlicher Vorstellungen zu analysieren. Er bestimmt dieselben als eine Art der Vorstellungen, denen im wesentlichen Unterschied von den Begriffen ein Moment der Werthschätzung beigemischt ist, das sich von mehr oder weniger rein physiologischen Lust- oder Unlustgefühlen zu intellectueller Billigung oder Mißbilligung und zu entsprechenden Willensanregungen erhebt. Je nach dem Vorherrschen dieser verschiedenen Elemente unterscheidet er ästhetische, intellectuelle und praktische (ethische) Ideen; die letzteren bezeichnet er als die speciell in der Geschichte wirkenden. Mit dieser analytischen Methode ist wohl der richtige Weg zu klarer Erkenntniß eingeschlagen; allein gerade indem der Verf. als das Hauptmerkmal der Ideen ein Werthmoment bezeichnet, läßt er einen Werthmaßstab lebhaft vermissen, namentlich bei der Bestimmung der ethischen Ideen, indem er selbst betont, daß es da gute und böse Ideen gebe. Dies zeigt sehr deutlich, daß eine Auseinandersetzung mit dem metaphysischen Element unentbehrlich ist, wenn man zu völliger Einsicht in das Wesen der Idee auch nur als eines Elementes der Vorstellung gelangen will. B—m.

**Sharp,** Frank Chapman, Ph. Dr., **The aesthetic element** in morality, and its place in a utilitarian theory of morals. Berlin, 1893. Mayer & Müller. (III, 131 S. 8.) ℳ 3.

Eine interessante, scharfsinnige und geistvolle kleine Monographie, die in selbständiger Weise den Zweck verfolgt, dem ästhetischen Wohlgefallen am Sittlichen den ihm gebührenden Platz unter den natürlichen Entstehungsgründen des Sittlichen anzuweisen. Der Verf. ist, wie wenigstens die gelegentliche Erwähnung des Dollars vermuthen läßt, Amerikaner, den eigentlichen Ausgangspunct seines Denkens bilden die englischen Ethiker, doch kennt er auch, wie die deutsche Philosophie überhaupt, so insbesondere manche der deutschen Vertreter der Disciplin. Deutsche Belegstellen, namentlich aus Kant's und Schiller's einschlagenden Schriften, werden in der Ursprache angeführt. Da der Verf. nirgends die Resultate seiner ziemlich verwickelten Gedankengänge in unzweideutiger Formulierung angiebt, auch wohl selbst noch nicht zu voller Klarheit durchgedrungen ist, so ist es nicht ganz leicht, seine Meinung zu constatieren. Insbesondere tritt der wichtige Unterschied zwischen den natürlichen Entstehungsgründen der sittlichen Erscheinungen und der intellectualistischen Verfahrungsweise, die sich für eine der möglichen Triebfedern als die beherrschende Vernunftmaxime entscheidet, kaum hervor.

Die Versuche des Verf.'s, die ethischen Theorien zu classificieren, durchkreuzen sich mannichfach. Als der beherrschende Gegensatz tritt der des Utilitarismus und Intuitionalismus hervor. Unter Letzterem begreift er die vom Pflichtbegriff und die vom Vollkommenheitsbegriff ausgehenden Ethiker gemeinsam (S. 4). Beim Utilitarismus unterscheidet er wieder zwischen der dualistischen Annahme eines selbständigen altruistischen Triebes und der Ableitung desselben aus dem egoistischen (S. 17fg., 43).

Das Hauptcapitel, in dem die ästhetischen Impulse zum Sittlichen aufgeführt werden, leidet an dem Mangel, daß er nicht von einem einheitlichen Begriffe des ästhetisch Wirksamen überhaupt ausgeht. Eine Reihe von ästhetischen Specialprincipien, die nicht durch ein einheitliches Band zusammengehalten werden, taucht im Verlaufe des Capitels successive auf. Es wäre für seinen Zweck nicht weniger als eine zusammenhängende ästhetische Principienlehre erforderlich gewesen.

Seine endgültige Entscheidung scheint dahin zu gehen, daß hinsichtlich des Ursprungs des Sittlichen dem utilitarischen Princip, hinsichtlich des Werthes dagegen dem ästhetischen der erste Rang angewiesen werden soll (S. 101 fg., vgl. S. 126). Jedenfalls kommt es nicht zu einer endgültigen Entscheidung der Frage, warum ich, wenn ich als Vernunftwesen mein Leben ordnen will, mich für das Sittliche entscheiden soll. Drng.

## Geschichte.

**Brinckmeier,** Dr. Ed., **Genealogische Geschichte** des alten braunschweigischen uradligen reichsfreien Geschlechts der von Kalm. Mit 1 color. Wappentafel und 4 genealog. Tab. Braunschweig, 1893. Sattler in Comm. (192 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Die Familie, der dies Buch gewidmet ist, gehört zu den alten Patriciergeschlechtern der Stadt Braunschweig, wohin sie,

wahrscheinlich aus dem in der Nähe von Börssum gelegenen braunschweigischen Dorfe Kalme, im Laufe des Mittelalters eingewandert ist und wo sie nachweislich seit dem letzten Viertel des 14. Jahrhunderts in einer angesehenen Stellung erscheint, ihre Mitglieder in den Rath schickt und sie öfter das Amt der regierenden Bürgermeister bekleiden sieht. Was in dem Buche vor dieser Zeit über die Familie berichtet wird, beruht nicht auf zuverlässigen historischen Quellen, sondern auf Vermuthung und unsicheren Combinationen des Verf.'s. Dahin gehört unter anderem der in der Einleitung gemachte, aber keineswegs gelungene Versuch, das nachweisliche Alter der Familie bis in die frühesten Zeiten der deutschen Geschichte zurückzudatieren und sie dem „germanischen Uradel" zuzuweisen. Das kann weder aus den Gnadenbriefen der Kaiser Maximilian I (1506) und Karl VII (1744) noch aus der (S. 73), freilich nur als Möglichkeit, betonten Vermuthung gefolgert werden, König Heinrich I, der hier noch als „Städteerbauer" erscheint, habe vielleicht in Folge seiner bekannten Wehreinrichtungen gegen die Ungarn den Ahnherrn derer von Kalm bewogen, sich in der Stadt niederzulassen. Dabei könnte doch nur an Braunschweig gedacht werden, das zu jener Zeit nachweislich, wenigstens als Stadt, noch gar nicht existierte. Man sollte doch dergleichen unhaltbare Versuche, adlige Familien schon zu einer Zeit nachzuweisen, die man fast eine vorhistorische nennen könnte, nachgerade unterlassen. Im Uebrigen ist das Buch, soweit Ref. dies hat verfolgen können, fleißig und sorgfältig gearbeitet. Bisweilen ist wohl des Guten etwas zu viel gethan, so wenn bei der letzten Generation sämmtliche Pathen der Kinder aufgezählt werden. Auch manche Abschweifung in die Geschichte des Braunschweiger Landes oder der Stadt Braunschweig hätten, da sie nichts Neues bringen, ohne Nachtheil für das Buch unterbleiben können. Auf S. 176 kommt der Verf. in einer Anmerkung auch auf die Herren, späteren Grafen von Oberg zu sprechen, mit deren letztem (weiblichen) Sproß der Veranlasser des Buches, der jetzt noch lebende Oberjägermeister a. D. v. Kalm, vermählt ist. Dabei mag bemerkt werden, daß dies Geschlecht nicht erst im Jahre 1204 urkundlich erscheint, sondern daß bereits in einer Hildesheimer Urkunde von 1189 Johann, Eilhard, Bernhard und Dietrich von Oberge als Zeugen vorkommen. Den Berühmtesten des Geschlechts, Eilhard, den Dichter von Tristan und Isolt, scheint der Verf. nicht zu kennen: er würde ihn sonst wohl einiger Worte werth gehalten haben.

---

**Arneth, Alfred Ritter v., Aus meinem Leben.** Mit dem Bildnisse des Verfassers. 1. Bd. 1819—49. 2. Bd. 1850—90. Stuttgart, 1893. Cotta Nachf. (VIII, 282; VIII, 368 S. Roy. 8.) ℳ 12.

Der Verf. dieser Denkwürdigkeiten hat einerseits die Laufbahn eines k. k. österreichischen Beamten verfolgt, die ihn erst in die Staatskanzlei, dann in die Verwaltung des Hof- und Staatsarchivs und zuletzt an deren Spitze als Director dieses Archivs gebracht hat, andererseits hat er als Politiker erst 1848, im Frankfurter Parlament, dann seit 1869 in seinem Vaterlande Oesterreich eine ehrenwerthe Thätigkeit entfaltet, endlich aber, nicht zum Wenigsten, hat er sich als äußerst fruchtbarer, zugleich gewissenhafter und gründlicher Geschichtsforscher und Geschichtsschreiber in der Verwerthung der reichen Schätze des k. k. Staatsarchivs, insbesondere des Materials für die Geschichte Maria Theresia's, Joseph's II &c., bethätigt. Es leuchtet ein, daß das Leben eines so vielseitig thätigen und nach so vielen Seiten theils zu gewissen Zeitströmungen, theils zu wichtigen Culturrichtungen in Beziehung stehenden Mannes des Interessanten äußerst viel bieten muß. Das ist denn auch in der That der Fall. Wenn der Verf. in der Vorrede sagt, „er habe, da sein Leben durchaus kein ereignißreiches genannt zu werden verdiene, ein wärmeres Interesse für dessen Erzählung nur bei seinen Angehörigen, Freunden und Bekannten voraussetzen dürfen", so ist dies eine übergroße Bescheidenheit, und wenn er in dieser Voraussetzung die vorliegenden Erinnerungen zuerst nur als Manuscript an einen Kreis von Freunden vertheilte, so muß man diesen dankbar dafür sein, daß sie den Verf. veranlaßt haben, dieselben auch der Oeffentlichkeit zu übergeben. Allerdings nimmt das überwiegend Persönliche, was vorzugsweise für Näherstehende Interesse hat, einen breiten Raum darin ein; allein theils ist dieses Persönliche in so liebenswürdiger, anspruchsloser und gemüthvoller Weise erzählt, daß auch der Fernerstehende sich gern daran erfreut, theils enthält dasselbe doch so manche Momente, welche über den Kreis des bloß Persönlichen hinausreichen. Dahin gehört z. B. das von dem Verf. mit so schöner Pietät entworfene Bild seiner Mutter, jener Antonie Adamberger, welche, erst die Braut Theodor Körner's, dann (mehrere Jahre nach dessen Heldentod) den Vater Arneth's heirathete. Ueber sie und von ihr, aus ihren eigenen Aufzeichnungen, erfahren wir hier vieles höchst Anmuthende, leider gerade über die Zeit ihrer Brautschaft das Wenigste; wie der Verf. sagt, mochte sie nur ungern an diese so liebliche und doch für sie so traurige Episode ihres Lebens erinnert werden oder sich selbst erinnern. Immerhin werden die kleinen charakteristischen Züge, welche hier von dem ersten Zusammentreffen des jugendlichen Dichters mit der ebenso liebenswürdigen als talentvollen Schauspielerin erzählt werden, der Literaturgeschichte als Ergänzung zu dem Leben des Sängers von „Leyer und Schwert" willkommen sein.

Die unmittelbar ein allgemeines Interesse in Anspruch nehmenden Partien des Werkes beginnen mit der Wahl Arneth's zum Frankfurter Parlament im Jahre 1848. Was über die Verhandlungen des Parlaments und des Verf.'s Antheil daran berichtet wird, bietet zwar nicht gerade wichtige neue Beiträge zur Geschichte jener Versammlung, allein es zeigt uns den Verf. von einer äußerst achtungswerthen Seite. Nachdem die österreichische Regierung durch die streng centralistische Verfassung vom 4. März 1849 den Eintritt Oesterreichs in einen künftigen deutschen Bundesstaat so gut wie unmöglich gemacht hatte, mußte ja wohl bei den österreichischen Abgeordneten zum Frankfurter Parlamente der sehr begründete Gewissensscrupel sich regen, ob sie denn wohl noch ein Recht hätten, über eine Verfassung mit zu entscheiden, von der sie sich sagen müßten, daß Oesterreich keinen Theil daran haben werde. Einem solchen gewiß richtigen Gefühle folgten aber leider nur zwei dieser Abgeordneten, indem sie ihr Mandat niederlegten und aus der Versammlung austraten. Einer von diesen Zweien war Arneth. Der Entschluß dazu ward ihm jedenfalls nicht leicht, denn er war k. k. Staatsdiener und konnte wohl wissen, daß die österreichische Regierung gerade in jenem Stadium der Verhandlungen eine möglichst zahlreiche Betheiligung österreichischer Abgeordneter daran wünschte, um möglicher Weise der deutschen Verfassungsfrage noch eine für Oesterreich günstige Wendung zu geben.

Eine gleich ehrenvolle, unabhängige und dabei gut patriotische Stellung hat A. auch bei seiner parlamentarischen Wirksamkeit im eigenen Heimathlande Oesterreich jederzeit behauptet, sowohl als zeitweiliger Abgeordneter zum niederösterreichischen Landtag, wie als langjähriges Mitglied des Herrenhauses. In ersterer Eigenschaft hielt er zu Schmerling als dem Vertreter einer mehr centralistischen Politik gegenüber dem Föderalismus; in letzterer ging er Hand in Hand mit dem Grafen Anton von Auersperg (Anastasius Grün) in der Bekämpfung confessioneller Unduldsamkeit.

Zu dem kaiserlichen Hofe und dessen einzelnen Mitgliedern hatte der Verf. theils in seiner dienstlichen Eigenschaft, theils als Geschichtsschreiber der Kaiserin Maria Theresia vielfache Beziehungen, u. A. zu dem unglücklichen Kronprinzen Rudolf.

Fügen wir endlich noch hinzu, daß der Verf. als Archiv-

director (als welcher er sich das große Verdienst erwarb, das k. k. Archiv zuerst einer leichteren Benutzung durch Gelehrte freigegeben zu haben), als Mitglied der Münchener Historischen Commission, als Präsident der Wiener Akademie der Wissenschaften die mannichfachsten Berührungen sowohl mit deutschen als mit auswärtigen Gelehrten hatte, daß er sowohl in der zuerstgenannten Stellung, wie als Geschichtsschreiber größere Berufsreisen nach Italien und Frankreich machte ꝛc., so bedarf es keines weiteren Hinweises darauf, wie viel des Interessanten und Bedeutenden in dem Leben des Ritters v. Arneth sich begeben hat und in diesen Denkwürdigkeiten sich wiederspiegelt.

---

**Pfeil, Rich., Graf v., Major, Erlebnisse eines preußischen Officiers in russischen Diensten während des türkischen Krieges 1877/78.** 4. Aufl. Mit 1 Skizze. Berlin, 1892. Mittler & Sohn. (VII, 234 S. 8.) ℳ 4, 50.

Das treffliche Werk liegt schon in der vierten Auflage vor, ein Beweis für die Beachtung, welche dasselbe in den weitesten Kreisen mit Recht gefunden hat. Der Verf., ein preußischer Offizier, welcher während des türkischen Krieges 1877/78 und nach demselben im russischen Heere diente, giebt eine seinem sorgfältig geführten Tagebuche entnommene Schilderung seiner Erlebnisse auf der Reise nach dem Kriegsschauplatze, seiner Thätigkeit als Capitän bei dem 33., im Hainköi-Thale des Balkans stehenden Infanterie-Regiment und bei dem Stabe des Generallieutenants Fürst Mirsky sowie seiner Theilnahme an den Kämpfen auf dem Schipka-Paß. Die eingeflochtenen Beobachtungen und Angaben über die russischen Offiziercorps, den Dienst in den Truppentheilen und das Leben im Felde geben ein interessantes Bild von den damaligen eigenartigen Verhältnissen bei der mobilen Armee und einen Beitrag zur Beurtheilung der kriegerischen Leistungsfähigkeit derselben. Der Verf., welcher, soweit es möglich war, offen die russischen Verhältnisse bespricht und mit seinem Urtheil nicht zurückhält, denn „Rußland ist zu groß, um nicht neben Licht auch Schatten vertragen zu können", hat später, einem Garderegiment zugetheilt, längere Zeit in St. Stephano gestanden, Constantinopel oft besucht und einen tiefen Einblick gewonnen in das Leben im Orient, über welches er in anregendster Weise Mittheilungen macht. Graf v. Pfeil, welcher nach Beendigung des Krieges noch 12 Jahre im russischen Militärdienst geblieben ist, hat durch Veröffentlichung seiner Erlebnisse und Beobachtungen einen ausgedehnten Leserkreis zu Dank verpflichtet. Beigefügt ist eine Kartenskizze mit dem Balkangebiet zwischen Grabowa und Kasanlik.

---

**Neue Heidelberger Jahrbücher.** 3. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: A. v. Domaszewski, das deutsche Wort Braut in lateinischen Inschriften. — R. Heinze, Magister Conrad Schade's Streithändel mit der Stadt Heidelberg. — Ferd. Gerhard, vom Hussenkrieg. — Ed. Heyck, zur Entstehungsgeschichte des germanischen Verfassungslebens. 2. — Herm. Wunderlich, zur Sprache des neuesten deutschen Schauspieles. — M. v. Waldberg, das Jauner Liederbuch.

---

**Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde.** 19. Band. 1. Heft.

Inh.: Bericht über die 19. Plenarversammlung der Centraldirection der Monumenta Germaniae Berlin 1893. — Bruno Krusch, Reise nach Frankreich im Frühjahr und Sommer 1892. (Schl.) — Adalbert Ebner, der liber vitae und die Nekrologien von Remiremont in der Bibliotheca Angelica zu Rom. — Vict. Krause, die münchener Handschriften 3851, 3853 mit einer Compilation von 181 wormser Schlüssen. — Oswald Holder-Egger, Studien zu Lambert von Hersfeld. 1. — Miscellen: O. Seebaß, über zwei turiner Handschriften des Capitulare monasticum. — G. Schepvß, würzburger Handschrift zu Theodorich von Hersfeld. — E. Dümmler, zu Udalrich von Babenberg. — H. Fittig, zum Streit um die Grafschaft Provence im 12. Jahrh. — R. Davidsohn, Proceß wegen Fälschung einer päpstlichen Bulle. 1216. — Gerh. Seeliger, aus Ruprecht's Registern. — W. Wattenbach, Erwerbungen der Nationalbibliothek in Paris von 1875—1891. — Nachrichten.

## Länder- und Völkerkunde.

**Rein, Dr. Johs., Prof., Geographische und naturgeschichtliche Abhandlungen.** I. Zur 400jährigen Feier der Entdeckung Amerikas: Columbus und seine vier Reisen nach dem Westen. Natur und hervorragende Erzeugnisse Spaniens. Mit Abb. Leipzig, 1892. Engelmann. (VII, 244 S. Roy. 8) ℳ 8.

Ein echt geographischer Beitrag zur Literatur der Vierjahrhundertfeier der Entdeckung Amerikas, eine Schilderung der Provinz Huelva, die das Unternehmen des Columbus reifen und zur Ausführung gelangen sah. Die Schilderung des einsam am Meeresstrand gelegenen Klosters La Rábida, wo Columbus 1486 auf der Flucht aus Portugal Aufnahme und Unterstützung fand, des verfallenen Hafenstädtchens Palos, der Heimath Alonso Pinzon's, des Columbus besten Gehülfen, von wo die erste Fahrt nach dem Westen angetreten wurde und wo am 15. März 1493 die glücklich zurückkehrenden Schiffe wieder vor Anker gingen, der ganzen Provinz und ihrer Bewohner und Hülfsquellen kann nur willkommen sein. Rein ist mit diesem südwestlichen Grenzwinkel vertraut wie kein anderer Geograph. Von dieser historischen Landschaft als Hintergrund hebt sich das Bild des großen Entdeckers und die kurze kritische aber nicht kalte und erkältende Schilderung seiner Reisen wohlthuend ab. Der Contrast zwischen dem Engen und Kleinen dieses Erdenwinkels und der weiten Perspective, die von dort aus der europäischen Menschheit aufging, ist uns niemals so deutlich geworden. Der folgende Abschnitt führt in die frühere und die unerhörte neueste Blüthe des Bergbaus am Rio Tinto ein. Daran schließen sich Capitel über Kork und Korkeiche und über die Steineiche und die spanische Schweinezucht; in dem Capitel Campos secanos und Campos regadios (trockene und bewässerte Aecker) werden die Grundlagen und Eigenart der spanischen Landwirthschaft nach einer eingehenden bodenkundlichen und klimatologischen Einleitung besprochen. Endlich führen die Abschnitte über den Reisbau und andere Culturen Valencias und die Albufera von Valencia nach dem südöstlichen Spanien. Einige Kärtchen und hübsche Lichtdrucke gereichen dem stattlichen Hefte zur Zierde. Wir wünschen ihm Nachfolger.

---

**Mittheilungen der deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens in Tokio.** 6. Band. 51. Heft.

Inh.: Freih. v. d. Goltz, Zauber und Hexenkünste, Spiritismus und Schamanismus in China. — Sitzungsberichte. — Jahresbericht für 1892.

---

**Das Ausland.** Hrsg. von Siegm. Günther. 66. Jahrg. Nr. 32.

Inh.: Wilh. Krebs, von der Meteorologie zur Cholerafrage. Ein Studiengang. — A. v. Elterlein, zur Frage des Verkommens von Lagerstätten nutzbarer Mineralien in Deutsch-Südwestafrika. (Forts.) — J. J. Egli, der Völkergeist in den geographischen Namen. (Forts.) — Th. Achelis, über Mythologie und Cultus von Hawaii. (Forts.) — Geographische Mittheilungen. — Literatur.

---

**Zeitschrift für Schul-Geographie.** Herausg. von A. E. Seibert. 14. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: Karl Lechner, das Kartenmaterial der österreichischen Gymnasien bis zur Mitte unseres Jahrhunderts. — H. Harms, die Bedeutung der stummen Handkarte für die Unterrichtsmethodik und den Unterrichtserfolg. — Don Josaphet, Wüste und Wüstenvolk. — Notizen. — Besprechungen und Anzeigen.

## Naturwissenschaften.

**Burckhardt, Dr. Rud., Das Centralnervensystem von Protopterus annectens.** Mit fünf Tafeln. Berlin, 1892. Friedländer & Sohn. (64 S. Lex. 8.) ℳ 10.

Der in der Mitte zwischen Fischen und Amphibien stehende Protopterus annectens gehört zu den für die vergleichende

Anatomie besonders werthvollen Formen. Der Verf. war in der glücklichen Lage, über ein größeres lebendes Material des in Senegambien heimischen Thieres zu verfügen, und konnte daher die Conservierungsmethoden den verschiedenen Aufgaben der Untersuchung anpassen. Die Schrift, als Festgabe R. Leuckart gewidmet, zerfällt in zwei Theile. Der erste beschreibende Theil enthält die sehr eingehende, mit allen Hülfsmitteln der modernen histologischen Technik durchgeführte Untersuchung des Centralnervensystems des fraglichen Thieres. Hierbei greift der Verf. nicht etwa nur die ihm verwandtschaftlich wichtig erscheinenden Structuren heraus, sondern liefert eine makro- wie mikroskopisch wohldurchgebildete Monographie, auf deren reichhaltiges und interessantes Detail hier nur verwiesen werden kann.

Im zweiten Theil vergleicht der Verf. die der untersuchten Species eigenthümlichen Structuren mit denen anderer Wirbelthiere, namentlich mit Fischen, Amphibien und Säugern; er legt dabei besonderes Gewicht auf die Ausbildung des Zwischen- und Vorderhirns mit ihren Annexen und sucht aus ihnen für den Grad der Verwandtschaft ein Maß zu gewinnen. Die Vorsicht, mit welcher der Verf. zu Werke geht, muß lobend hervorgehoben werden. Auf Grund dieser Vergleichungen gelangt der Verf. zu der Ansicht, „daß das Gehirn von Protopterus nicht, wie bisher behauptet wurde, ein Amphibiengehirn ist, sondern einen ausgeprägten eigenen Typus darstellt, welcher ermöglicht, die Formverhältnisse des Amphibienhirns aus dem Selachierhirn zu verstehen; daß das Gehirn von Protopterus Bildungen zeigt, welche in der Entwickelung des Gehirns höherer Wirbelthiere wiederkehren, daß aber die Berührungspuncte mit Reptilien nicht nähere genannt werden können. Es ist anzunehmen, daß Ceratodus geeignet ist, die Brücke zwischen dem Gehirn der Reptilien und dem der Selachier zu schlagen. In jedem Falle haben wir das Gehirn der Selachier als die Grundlage für die Erklärung höherer Gehirnformen zu betrachten (Gegenbaur)."

M. v. F.

**Ostwald,** Dr. Wilh., Prof., **Lehrbuch der allgemeinen Chemie.** Leipzig, 1893. Engelmann. (Gr. 8.)
2. Bd. 1. Th. Chemische Energie. 2., umgearb. Aufl. Mit 77 Abb. (XV S. u. S. 529—1104. Roy. 8.) ℳ 18.

Wir haben in den Jahrgängen 1885, 86 und 87 d. Bl. in ausführlichen Besprechungen den hohen Werth des Lehrbuches von Ostwald für die Entwickelung der Wissenschaft, sowie das dem Verf. gebührende Verdienst darzulegen versucht. Bei der hergebrachten Abneigung der meisten Chemiker gegen theoretische Erörterungen, wie sie durch die Anwendung der Ergebnisse der mathematischen und experimentellen physikalischen Forschung zur Lösung chemischer Fragen ermöglicht sind, hatte Ref. geglaubt, dem hervorragenden Werke damals die wärmsten Geleitsworte widmen zu müssen. Es machte selbst seinen Weg und verschaffte den behandelten Lehren weitere Verbreitung. Eine ausgedehnte wissenschaftliche Thätigkeit hat seitdem das Gebiet der allgemeinen Chemie durch wichtige Forschungen bereichert und somit für die nothwendig gewordene zweite Auflage reichen experimentellen Stoff geliefert, so daß eine völlige Umarbeitung gewisser Abschnitte und insbesondere eine Trennung des zweiten Bandes in zwei Theile sich als nothwendig herausstellte. Durch die vorliegenden Bogen ist des zweiten Bandes erster Theil, die chemische Energie enthaltend, abgeschlossen; er ist von 539 Seiten der ersten Auflage auf 1101 Seiten angewachsen. Besonders ist es die in der vorliegenden Hälfte des ersten Theiles behandelte Elektrochemie, die in der ersten Auflage 5 Bogen und hier fast 31 Bogen beansprucht, die somit schon dem äußeren Umfange nach die gründlichste Umarbeitung erfahren hat. Vor Allem aber bewährte sich hier wieder die ganze Darstellungskunst des Verf.'s und sein Streben, von den wenigen Grundgesetzen der allgemeinen Energetik ausgehend, mittels des Princips der virtuellen Energieänderungen auch die Elektrochemie und namentlich die so lange umstrittene Lehre von den elektromotorischen Kräften abzuleiten und lichtvoll zu entwickeln.

**Naturwissenschaftl. Rundschau.** Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 33.

Inh.: A. de la Baume Pluvinel, über die Beobachtung der totalen Sonnenfinsterniß vom 16. April zu Joal, Senegal. — M. Bodenstein und Vict. Meyer, über die Zersetzung des Jodwasserstoffgases in der Hitze. — L. Rhumbler, über Entstehung und Bedeutung der in den Kernen vieler Protozoen und in Keimbläschen von Metazoen vorkommenden Binnenkörper (Nucleolen). — V. Häcker, das Keimbläschen, seine Elemente und Lageveränderungen. 1) Ueber die biologische Bedeutung des Keimbläschens ꝛc. — E. Stahl, Regenfall und Blattgestalt. Ein Beitrag zur Pflanzenbiologie. — Kleinere Mittheilungen.

**Die Natur.** Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 35.

Inh.: G. Hoffmann, die sogenannten neuen Sterne. — Herm. Krätzer, neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Elektrotechnik. (Mit Abb.) — M. Klittke, die Shuswap-Indianer auf Britisch-Columbia. (Schl.) — Bücherbesprechungen. — Chronik.

**Zeitschrift f. physikal. Chemie, Stöchiometrie u. Verwandtschaftslehre.** Hrsg. von W. Ostwald u. J. H. van't Hoff. 12. Bd. 2. Heft.

Inh.: C. Schall, Studien mit dem Beckmann'schen Siedeapparat. (Mit Textfig.) — D. M. Kooij, über die Zersetzung des gasförmigen Phosphorwasserstoffs. — Arthur A. Noyes, über die Bestimmung der elektrolytischen Dissociation von Salzen mittelst Löslichkeitsversuchen. — John Shields, über Hydrolyse in wässerigen Salzlösungen. (Mit Textfig.) — Leo Liebermann u. Stefan Bugarszky, Beiträge zur Theorie der wässerigen Lösungen von Salzgemischen. — Alfred Helff, Molekulargewichtsbestimmungen der Verbindungen von Phosphor mit Schwefel und Schmelzpuncte von Gemengen beider Elemente. (Mit Textfig.) — Stefan Bugarszky, Studien über chemische Gleichgewichtszustände. 2. Mittheilung. — G. Bredig, über das Molekulargewicht der Ueberschwefelsäure. — Fr. Kohlrausch u. Fr. Rose, die Löslichkeit einiger schwer löslicher Körper im Wasser, beurtheilt aus der elektrischen Leitungsfähigkeit der Lösungen. — Alex. de Hemptinne, über die elektrische Leitfähigkeit der Flamme und der Gase. (Mit Textfig.) — E. Nickel, über die Ermittelung der räumlichen Anordnung im Molekül. (Mit Textfig.) — G. Bakker, Bemerkung über den Moleculardruck. — Referate. — 65. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.

# Medicin.

**Hoorweg,** Dr. J. L., **Die medicinische Elektrotechnik** und ihre physikalischen Grundlagen. Mit 77 Fig. im Text. Leipzig, 1893. Engelmann. (V, 149 S. Kl. 8.) ℳ 4.

Das Büchlein Hoorweg's enthält eine sehr ausführliche physikalische Propädeutik mit zahlreichen Formeln, sehr kurze Angaben über physiologische und diagnostische Verhältnisse. Der Verf. beschreibt eine ihm eigene elektrodiagnostische Methode mit Hülfe eines Condensators, der in Deutschland fast noch nicht bekannt sein dürfte, und rühmt ihr große Vortheile nach.

**Dippe,** Dr. med. Hugo, **Innere Medicin** mit Ausschluss der Nervenkrankheiten. Ein kurzes Lehrbuch für Aerzte und Studierende. Leipzig, 1893. Abel. (VIII, 292 S. Kl. 8.) ℳ 6, 25.

Die Arbeit wird ihrer Aufgabe vollkommen gerecht. Der Verf. versteht kurz zu schreiben, ohne die Klarheit zu beeinträchtigen, er giebt das Wichtigste und steht nach allen Richtungen hin auf dem gegenwärtigen Standpuncte der Wissenschaft. Sein Buch eignet sich trefflich für Wiederholung und zum Nachschlagen. Die Ausstattung ist musterhaft.

**Centralblatt** f. allgem. Gesundheitspflege. Hrsg. von Finkelnburg, Lent u. Wolffberg. 12. Jahrg. 6. u. 7. Heft.

Inh.: Emmerich, Max v. Pettenkofer. — Otto Leichtenstern, die epidemische Genickstarre (Meningitis cerebrospinalis epidemica) in den Provinzen Rheinland und Westfalen mit besonderer Berücksichtigung der Epidemie in Cöln im Jahre 1885. — Kleinere Mittheilungen. — Literaturbericht.

**Internationale Monatsschrift** f. Anatomie u. Physiologie. Hrsg. von A. E. Schäfer, L. Testut u. W. Krause. 10. Bd. 8. Heft.

Inh.: W. Krause, die anatomische Nomenclatur. — Nouvelles universitaires.

**Hygieia.** Hrsg. von F. K. Gerster. 6. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: Badecuren. Aus einem Colloquium beim Professor Schweninger. — Zunftgeist und Specialistenthum. — E. Brinkmann, wider die Prokusterei in Unterricht und Erziehung. 3. — Vom Büchertisch. — Hygieinische Plaudereien am häuslichen Herd: Max Vogel, der hygieinische Werth der Volksschauspiele. — Was beginnen wir mit unseren Söhnen im Ferien? — Vermischtes.

## Rechts- und Staatswissenschaften.

**Stein**, Dr. Friedr., Prof., **Das private Wissen des Richters.** Untersuchungen zum Beweisrecht beider Processe. Leipzig, 1893. Hirschfeld. (V, 194 S. Gr. 8.) *M* 4.

Die Frage, ob der Richter sein als Privatmann erworbenes Wissen bei seinen Entscheidungen verwerthen dürfe, gehört zu den bestrittensten Lehren des neueren Proceßrechts. Häufig ist sie schlankhin bejaht worden, weil man dieses Wissen der Kenntniß notorischer Thatsachen gleichachtete. Der Verf. legt in überzeugender Weise dar, daß hierin das Verkennen zweier ganz verschiedener Dinge enthalten sei, und diese Erkenntniß bietet ihm Anlaß zu näherem Eingehen auf die processuale Behandlung der dem Richter bekannten und namentlich von ihm so genannten Erfahrungssätze (S. 16—137). Er knüpft hierbei an diejenige Abhandlung an, in der in jüngster Zeit ein anderer akademischer Lehrer (S. 1) die außergerichtlichen Wahrnehmungen des Proceßrichters zum Gegenstande wissenschaftlicher Betrachtung gemacht hat. Den ziemlich freien Standpunct des letzteren billigt im Wesentlichen der Verfasser der gegenwärtigen Schrift, die sich überhaupt durch Scharfsinn und tiefes Eingehen auf die Sache auszeichnet. Er betritt damit ein Gebiet, das bisher in der Wissenschaft ziemlich stiefmütterlich behandelt worden ist, in der Praxis aber schon seit geraumer Zeit den Gegenstand widerstreitender Meinungen gebildet hat. Man muß dem Verf. höchst dankbar sein, daß er sich dieser schwierigen Aufgabe in so eingehender Weise unterzogen hat. Man wird ihm auch bei sorgfältiger Nachprüfung der gewonnenen Ergebnisse fast durchgängig beistimmen müssen. Namentlich hat er wohl darin Recht, daß die neueren Proceßgesetze, im Strafprocesse nicht nur, sondern auch im Civilprocesse dem Richter eine weit freiere Stellung als früher gewähren und daß der Richter sein eigenes Wissen in beiden Proceßarten vielfach unbedenklich verwerthen dürfe. Mit Recht spricht der Verf. ferner diese Befugniß nicht bloß dem Richter erster Instanz, sondern auch den Oberinstanzen zu; wenn er bei den Geschworenen Vorsicht und Einschränkung empfiehlt (S. 86), so ist ihm wohl auch hierin zuzustimmen. Eingeleitet wird die fleißige Arbeit, die nichts Wesentliches unberührt läßt, durch Betrachtungen über den Gegenstand des Beweises im Allgemeinen (S. 5—15). Hierauf wendet sich der Verf. zur Erörterung der von ihm so genannten Erfahrungssätze (S. 16—137), vergleicht sie mit den offenkundigen Thatsachen (S. 138—173) und endigt mit einer Besprechung der Behandlung der Rechtssätze, namentlich im Civilprocesse (S. 174—190). Wenn er hierbei den Leser durch stete Bezugnahme auf die Rechtsprechung der obersten Gerichtshöfe, namentlich des Reichsgerichts, in den Stand setzt, die von ihm selbst vertretene Ansicht nachzuprüfen, so ist dies nur anzuerkennen und wird gewiß dazu führen, die Berücksichtigung der vom Verf. vertretenen Meinung zu fördern. So ist denn diese Abhandlung in jeder Hinsicht willkommen zu heißen und wird sicherlich dazu beitragen, die oft noch vorhandene, allzugroße Aengstlichkeit bei Verwendung des privaten Wissens beim Richter zu beseitigen oder doch einzuschränken.

**Stelling**, Amtsgerichtsrath, **Ueber die preußische Post** (hypothekarische Post, Grundschuldpost). Unter Erwähnung der bremischen Handfeste. Wünsche zum Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches u. einer Grundbuchordnung. Leipzig, 1893. Duncker & Humblot. (V, 94 S. Gr. 8.) *M* 2.

Der Verf. glaubt die Construction der Eigenthümergrundschuld und der Eigenthümerhypothek gefunden zu haben. Aus einer summarischen Darstellung des geltenden preußischen Rechts gewinnt er den Begriff des Posteigenthums als des durch Eintragung einer Post im Grundbuch geschaffenen Veräußerungsrechts, welches durch Separation aus dem eingetragenen Grundeigenthum entstanden sei, und bezeichnet die Eigenthümergrundschuld und -Hypothek als „durch Post eingetragenes Eigenthum des eingetragenen Eigenthümers, aus welchem heraus ein fremdes Recht Namens Grundschuld oder Hypothek nicht abgetreten oder vorbehalten ist“. Mit dem Wechsel und dem Check werden Parallelen gezogen, und ebenso mit der bremischen Handfeste, „welche man für ein sympathisches Institut halten müsse“. Den Schluß machen Wünsche zum Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches, die zum Theil mit den angedeuteten Ideen des Verf.'s im Zusammenhange stehen. Nicht mit Unrecht bittet der Verf., „die durch Eile und nicht unerheblichen Dienst begründete Nachsicht für Form und Inhalt zu gewähren“ (sic). v. S.

**Zeitschrift der Savigny-Stiftung** f. Rechtsgeschichte. Hrsg. von E. J. Bekker, A. Pernice, R. Schröder und H. Brunner. 14. Band. 1. Heft. Germanistische Abtheilung.

Inh.: L. M. B. Aubert, Beiträge zur Geschichte der deutschen Grundbücher. — S. J. Fockema-Andreae, die Frist von Jahr und Tag und ihre Wirkung in den Niederlanden. — Ad. Schaube, einige Beobachtungen zur Entstehungsgeschichte der Tratte. — Literatur. — Germanistische Chronik. — Verhandlungen der Centraldirection der Monumenta Germaniae historica. — The publications of the Selden Society. — Select pleas of the crown ed. Maitland. — Select civil pleas ed. Baildon. — Anhang: Rud. Hübner, Gerichtsurkunden der fränkischen Zeit. 2. Abtheilung.

**Statistische Monatsschrift.** Hrsg. von der k. k. statistischen Central-Commission. 19. Jahrg. 6. u. 7. Heft.

Inh.: Josef Körösi, die internationale Classificierung der Berufsarten. — Jul. v. Roschmann-Hörburg, die Viehzählung in Oesterreich vom 31. December 1890. — Arth. Freih. v. Hohenbruck, Anbauflächen und Erträge der Zuckerrüben in den Jahren 1884—1892, ferner deren Anbauflächen nach dem Stande vom 1. Juni 1893. (Mit Karte.) — Fr. Probst, die überseeische österreichische Auswanderung im Jahre 1891. — Bratassević, vergleichende Statistik der wichtigsten Todesursachen während der Jahre 1873—1890 in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern. — Literaturberichte.

**Socialpolitisches Centralblatt.** Hrsgbr. Heinr. Braun. 2. Jahrg. Nr. 46.

Inh.: Rud. Krätzer, Reichskriegsschatz und Socialreform. — Karl Thieß, die berliner Berufszählung von 1890. — Nutzbarmachung der Wasserkräfte in den Ostprovinzen Preußens. — Wiedereinführung der officiellen Brodtaxe in Marseille. — Arbeitslosigkeit und Arbeitsvermittelung in Industrie und Handelsstädten. — Georg Ledebour, die Lage der russischen Bauern. — Agenten bei der Errichtung von Rentengütern. — Emil Loew, Arbeitsverhältnisse in der britisch-indischen Textilindustrie. — Der große englische Kohlengräberausstand. — Landesverband der kaufmännisch Angestellten Frankreichs. — Max Quarck, der Arbeiterschutz im neuen Entwurf eines deutschen Binnenschifffahrtsgesetzes. — Zur Durchführung der Sonntagsruhe in Industrie und Handwerk. — Erhebungen über Wind- und Wassermotoren. — Abschluß der Neuregelung des deutschen Fabrikinspectorats. — Arbeiterversicherung.

## Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Worte der Wahrheit** — Dhammapadam —. Eine zum buddhistischen Canon gehörige Spruchsammlung in deutscher Uebersetzung herausgegeben von Leop. v. Schroeder. Leipzig, 1892. Haessel. (XXII, 150 S. Kl. 8.) *M* 3.

Diese sinngetreue und zugleich poetische Uebersetzung des Dhammapada von einem auch als Dichter bekannten Gelehrten

sei allen denen empfohlen, die an kunstvoller Wiedergabe fremdsprachlicher Texte Freude haben oder die diese berühmte altbuddhistische Sammlung von Sinnsprüchen nicht im Original lesen können. Andere Kenner der Sache würden hier und da einen anderen Ausdruck gesucht haben, z. B. ist die Uebersetzung von appamāda mit „das rechte Streben" und von pamāda mit „Trägheit" im zweiten Capitel nicht treffend, aber derartige Einzelheiten können unsere Anerkennung des Ganzen nicht beeinträchtigen. In einem Anhang rechtfertigt der Uebersetzer seine Wiedergabe des Titels Dhammapada. „Worte der Wahrheit" kann nur als eine freie Uebersetzung gelten; die individuelle Bedeutung von dhamma wird S. 133 richtig angegeben, dhamma-pada wird etymologisch „Stätte des Dhamma" bedeuten. In den Anmerkungen (S. 137—150) werden einzelne schwierige Wörter und Stellen behandelt. Wi.

---

**Rabe**, Dr. Alb., Oberlehrer, **Die Redaction der demosthenischen Kranzrede.** Göttingen, 1892. Dieterich's Verl. (65 S. 8.) ℳ 1, 20.

Die Schrift von Rabe zählt zu den neuerdings sehr in Aufnahme gekommenen Arbeiten, welche der Entstehung der classischen Schriftwerke bis ins Kleinste nachzuspüren und in die Arbeitsweise ihrer Verfasser einen vollen Einblick zu gewinnen suchen. Wenn die von den großen Rednern gesprochenen Gerichtsreden das dreifache Stadium des Entwurfs vor der Gerichtsverhandlung, der Gestaltung im Gerichtshof und der Bearbeitung für die Herausgabe zu durchlaufen hatten, so mag der Versuch zu deren Scheidung am ersten da einen Erfolg versprechen, wo die Erhaltung auch der Gegenrede eine gewisse Controle ermöglicht. So unternimmt denn Rabe nach dem Vorgange anderer Gelehrten die vorliegende Gestalt der Kranzrede in derselben Weise einer Analyse zu unterziehen, wie er es vorher schon mit Aischines' Ktesiphontea gethan hat. Man wird es im Principe nur richtig finden, wenn er bei seiner Prüfung das Hauptgewicht auf die Composition der Rede gelegt und als entscheidendes Kriterium späterer Einfügung etwaige Unterbrechung des Gedankenzusammenhangs betrachtet wissen will. Aber was er im Einzelnen als störende Zuthat ausscheidet, das erweist sich bei näherem Zusehen nur zu oft als organischer Bestandtheil, und noch häufiger ist er der Versuchung unterlegen, da, wo er nachträgliche Einfügung zu erkennen meint, den Wortlaut der ursprünglichen Fassung bis ins Einzelnste feststellen zu wollen.

Sogleich im Prooimion wird der zweite Theil von § 5 als im Gerichtshof improvisiert bezeichnet, weil bereits § 4 mit der Aufstellung des Themas abschließe, nach welcher der sofortige Beginn der tractatio zu erwarten sei; das Gleiche gelte von der zweiten Hälfte von § 1 (von den Worten *μὴ τὸν ἀντίδικον* an) und von § 2, an deren Stelle im ursprünglichen Entwurfe nur *περὶ ταυτησὶ τῆς γραφῆς γνῶναι* gestanden habe. Aber von einer propositio enthält § 4 überhaupt nichts; er giebt uns das Versprechen, im Selbstlob möglichst Maß halten zu wollen. Wenn hier Rabe in wenig glücklicher Weise Kirchhoff's Zerlegung zu modificieren sucht, so stimmt er darin mit Recht gegen Kirchhoff, daß die argumentatio extra causam für die Gerichtsverhandlung im Voraus entworfen war. Hatte aber schon Weil ein paar Stellen dieses Abschnitts darum, weil sie auf Angriffe des Aischines die Erwiderung geben, als im Gerichtshof improvisiert bezeichnet, so glaubt Rabe noch weitere Zusätze der Art nachweisen zu können, insbesondere in § 21—24, weil er in § 21 die Worte *εἰ γὰρ εἶναί τι δοκοίη τὰ μάλιστ᾽ ἐν τούτοις ἀδίκημα* zu sehr preßt, und sondert im Zusammenhang damit auch in der propositio § 17 die Worte *τῆς εἰρήνης καὶ* aus. Uebrig bliebe also nur die Ankündigung, die Anschuldigungen des Aischines *ὑπὲρ τῆς πρεσβείας* zu erörtern. Aber das konnte Demosthenes unmöglich sagen, da die Anklagen des Aischines immer nur dem Abschluß des Friedens gegolten hatten. Vielmehr hat er *καὶ τῆς πρεσβείας* seinerseits hinzugefügt, um damit die Partie von § 25 vorzubereiten, in der er von der Vertheidigung zum Angriff übergeht.

Um von kleineren Ausscheidungen abzusehen, wird in dem递 Haupttheil der tractatio (§ 53—125) ein doppelter längerer „Excurs" (§ 73—79 und 95—101) als späterer Zusatz ausgesondert im Anschlusse an Kirchhoff, der zu dieser Annahme durch die Consequenz seiner Ansicht von der frühen Entstehung dieses Theiles genöthigt war, während Rabe ihn richtig erst vor dem Processe niedergeschrieben glaubt. Bestimmend für ihn war dabei namentlich der beträchtliche Umfang jener „Excurse", die zusammen mit dem einleitenden Abschnitte § 61—72 die tractatio fast erdrückten und nicht zur Geltung kommen ließen. Gegen den zweiten Excurs, der allein als solcher bezeichnet werden darf, wird außerdem geltend gemacht, daß die § 95 zurückgewiesenen Angriffe gegen die Byzantier bei Aischines nicht zu lesen seien, was mit Kirchhoff aus einem Gedächtnißfehler des Demosthenes erklärt wird. Aber da dieser § 238 nochmals auf jene Angriffe zurückkommt, so hat die bereits von Schäfer gegebene Lösung weit größere Wahrscheinlichkeit. Den Zweck des Abschnittes § 73—79 verkennt aber Rabe so gut wie Sauppe und Kirchhoff, wenn er in ihm den Nachweis sucht, daß Philipp, nicht Athen den Frieden gebrochen, — verleitet durch die Eingangsworte von § 73, die aber nicht zur Einleitung der folgenden, sondern zum Abschluß der vorausgehenden Erörterung dienen. Darum verwirft er auch mit A. Mommsen § 75 als Zusatz des Redactors, mit dem er seine falschen Decrete habe sanctionieren wollen, und streicht zugleich, consequenter als dieser, § 70 die Worte *Εὐβούλου καὶ Ἀριστοφῶντος καί*. Aber die Unwahrscheinlichkeit der ganzen Annahme wird damit nur gesteigert.

Die gegebenen Proben werden ausreichen, um das Urtheil gerechtfertigt erscheinen zu lassen, daß die Ergebnisse der Analyse, welche in einem Schlußabschnitt übersichtlich zusammengestellt werden, vielfach in der Luft schweben. Auch für den Satz, daß Demosthenes bei der Bearbeitung seiner Rede für die Herausgabe die von Aischines veröffentlichte Rede bereits benutzt hat, wäre der Beweis erst zu erbringen. *Ll.*

---

**Heraeus**, Guil., **Spicilegium criticum in Valerio Maximo** ejusque epitomatoribus. Leipzig, 1893. Teubner. (56 S. Gr. 8.) ℳ 1, 60.

Der Verf. bespricht auf der Grundlage der Ausgabe Kempf's (Leipzig 1888) zahlreiche Stellen des Valerius Maximus und seiner Epitomatoren. Gründliches Studium des Sprachgebrauchs, paläographische Geübtheit und genügende Vertrautheit mit der geschichtlichen Entwickelung der lateinischen Wortformen, Wortbedeutungen und Satzconstructionen setzen ihn in den Stand, vor Allem die Ueberlieferung vielfach gegen unberechtigte Aenderungen zu schützen, dann aber auch über Lesarten jüngerer Hdschrr. und alter Ausgaben sowie über vorgebrachte Conjecturen mit Hülfe der fleißig gesammelten Belegstellen ein entscheidendes Urtheil zu fällen. Hierin liegt entschieden das Hauptverdienst der Abhandlung, welche übrigens auch an ansprechenden eigenen Vermuthungen des Verf.'s keinen Mangel hat. Dahin sind zu rechnen IV, 6 ext. 1 casti für iusti, 8, 3 largo statt parvo, V, 6, 4 qua maior excogitari non potest (wohl sicher), VI, 1, 11 foedi similis, VII, 3, 3 enerves. Dagegen hat er schwerlich Recht, wenn er II, 1, 6 mit Vahlen in compari schreiben will, weil die von Perizonius, Keil und Novak gefundene Verbesserung inque pari bereits in einer vom Ref. verglichenen Hdschr. saec. XV sich vorfindet. Dieselbe bietet auch III, 7, 9 quo tam (= edd. vett.) und V, 6 ext. 5 excubuit, wie Förtsch vermuthete; sie liest I, 6 ext. 1 pedestri exercitu operuit, ut fugax, V, 10 ext. 2 Xenophontis cor pia religione immobile stotit. Das reife und gediegene Urtheil, welches in der kritischen Behandlung des Valerius Maximus zu Tage

tritt, hat der Verf. auch den Epitomatoren gegenüber vollauf bewährt. Dies ist umsomehr anzuerkennen, weil hier von den Kritikern aus Unkenntniß des Sprachgebrauchs nicht wenig Verkehrtes vorgebracht wurde. Für Nepotianus hat dies zwar schon C. F. W. Müller (Jahrb. f. class. Philol. 1890, S. 713 fg.) nachgewiesen. Trotzdem ist es Heräus gelungen, einiges Neue beizusteuern und u. a. Cap. 14 die sichere Emendation exin de usu durch richtige Silbentrennung zu finden. Weit ergebnißreicher ist aber der Paris betreffende Abschnitt ausgefallen. Zunächst erhalten wir auf Grund einer Collation Mau's Nachträge aus der Hdschr., von denen manche, wie II, 4, 5 morbo statt morte, II, 7, 15 his statt iis ohne Weiteres in den Text gehören. Ferner schützt der Verf. in zahlreichen Fällen die spätlateinische Ausdrucksweise des Paris und weist nach, daß das Bestreben, sehr gekürzte Stellen aus Valerius Maximus zu ergänzen, keine Berechtigung hat. Seine eigenen Vermuthungen sind freilich nicht insgesammt zu billigen. Die Abhandlung bietet nicht bloß eine reichhaltige kritische Nachlese zu Valerius Maximus und seinen Epitomatoren; sie ist auch wegen der zahlreich eingestreuten Bemerkungen über Orthographie, Wortformen und syntaktische Besonderheiten sehr lesenswerth. *H.*

---

**Ricken, Dr. Wilh., Grammatik der französischen Sprache für deutsche Schulen.** Berlin, 1893. Gronau. (X, 118 S. Gr. 8.) ℳ 1, 20.

Zahllos, immer unheimlicher steigend ist die Menge der französischen und englischen Schulgrammatiken, die die jetzige Zeit uns bringt. Alle zeigen, den jetzigen Lehrplänen gemäß (die dem von dem classisch-sprachlichen Schulunterricht längst gegebenen Anstoß, alles in der Schule nicht unmittelbar Verwendbare auszustoßen [Kägi und Hartel], folgen), das Bestreben, bei großer Uebersichtlichkeit und möglichst einfacher Anlage das Wissenswertheste in möglichst kleiner Gabe zu liefern. Hoffentlich wird diese Strömung recht lange anhalten, bevor wieder durch immer tieferes Eindringen der Lehrer in ihren Unterrichtsgegenstand mit der Zeit die Grammatiken mit jeder Auflage wieder dicker und verwickelter zu werden anfangen und die Lehrer das eben Gelernte auch ihren Schülern, die damit nichts anzufangen wissen, mitzutheilen sich verpflichtet halten. Die jetzigen Grammatiken zerfallen in zwei scharf geordnete Classen, deren eine an die recht praktische Kühn'sche Grammatik sich anschließt, die andere sich an die bahnbrechende, in jeder Beziehung musterhafte Grammatik der Jungreformer (Roßmann-Schmidt) anlehnt, während andere zwischen beiden in der Mitte stehen. Die vorliegende Grammatik gehört zu der ersteren Classe und ist recht klar, übersichtlich angelegt und in knapper und verständlicher Fassung. Auch diese Schulgrammatik zeigt ebenso wie so viele Lehrer im Classenunterricht das Bestreben, die sprachlichen Thatsachen möglichst zu erklären, sei es historisch oder analogisch. Nach seinen Erfahrungen muß Ref. gerade vor der historischen Erklärung recht nachdrücklich warnen; es werden sehr oft nicht nur falsche, sondern auch solche Erklärungen gegeben, durch die die Sache noch undurchsichtiger wird. Der Verfasser hat hierin ziemlich Maß gehalten, doch S. 5. 4) „Anlehnung an den Conj." ist unrichtig. S. 13 déchoir ꝛc. wird an drei Stellen der Grammatik behandelt; dabei kommt choir im Französischen überhaupt nur noch in einer einzigen Phrase vor, gehört also in keine Schulgrammatik. S. 18, Z. 10—7 v. u. falsch. S. 28 favorite falsch; diese ital. Form hat die ältere favorie verdrängt; dissous, dissoute soll im Fem. ein im Masc. abgeworfenes t wieder erscheinen lassen: falsch; es ist sigmatisches Partic. im Masc., also *solsus neben solvitus. S. 29 ist nicht vieux, das stets gebraucht werden kann, als Nebenform anzusetzen, sondern das heute auf einen einzigen Fall beschränkte vieil; ebenda: court-vêtue: court ist hier adverbiell, nicht adject. S. 32. 1) mil kommt von mille; mille (altfr. mile von *mila (noch ital.) aus milia mit einem l. S. 40. 3) gehört in keine Schulgrammatik. S. 52, § 26 et] lies est. S. 80. 1 ou] lies on. § 114 mußte bei chacun „jeder" auf quiconques „jeder, der" hingewiesen werden. S. 103. 1) wird mit Recht das jetzt so häufig gebrauchte ne .. pas que erwähnt; aber noch andere Wendungen, wie z. B. il ne vient toujours pas „noch immer nicht" u. ä. werden ihren Einzug in die Schulgrammatiken halten müssen. Zum Schluß sei bemerkt, daß sachons u. ä. als Imperativ behandelt zu sehen, ebenso verkehrt ist, wie die Erklärung des voyant in Voyant que tout était perdu, il prit la fuite als Participium Präs. Die historische Grammatik läßt das dem Schüler jetzt unverständliche sogenannte Participium Präs. so einfach erscheinen, daß hoffentlich nächstens Jemand es wagt, das einfache Richtige statt des schwierigen Falschen in die Schule einzuführen. W. F.

---

**Keiper, Dr. Wilh., Friedrich Leopold Stolberg's Jugendpoesie.** Berlin, 1893. Mayer & Müller. (III, 103 S. 8.) ℳ 1, 60.

Während wiederholt Briefsammlungen aus dem Stolberg'schen Nachlaß erschienen, blieb Scherer's schon 1876 geäußerter Wunsch nach einer Untersuchung seiner Dichtungen unerfüllt. Für die Lieder und Balladen hat nun die vorliegende Berliner Dissertation, in der wir wohl den Anfang einer größeren Arbeit über Stolberg's ganzes poetisches Schaffen zu begrüßen haben, die Aufgabe durchaus befriedigend gelöst. Der Einfluß Klopstock's, der Haingenossen, Goethe's ist vorsichtig abgewogen; die thatsächlich vorhandene Abhängigkeit ist dargelegt ohne zufälliges Zusammentreffen zu mißdeuten. Statt der noch 1885 in Düntzer's „Abhandlungen" waltenden Voßischen Parteilichkeit gegen den Reichsgrafen und Katholiken strebt Keiper darnach, Vorzüge und Schwächen der Dichtungen vom vielcitierten Freiheitsgesang bis zu den patriotischen Gedichten von 1813 zu erklären. Unter den von Stolberg beeinflußten Zeitgenossen Seume, Matthisson und anderen kleineren hätte Fouqué nicht fehlen dürfen, der, Lebensgeschichte S. 8, die Gebrüder Stolberg und Voß als seine ersten Muster nennt. Bei den S. 15 zusammengestellten Vergleichen des Dichters mit dem Adler wäre an Goethe's Verse, 28. April 1766 an Riese, zu erinnern, die Gründe für Stolberg's Fernbleiben von Weimar sind S. 45 richtiger als in der gewöhnlichen Darstellung erörtert. Verfehlt und den von K. selbst angegebenen Quellen Stolberg's gegenüber unmöglich erscheint die Vermuthung S. 57, in der Ballade „die Büßende" sei das Motiv des Trinkens aus dem Schädel des Erschlagenen von der Alboinsage entlehnt. M. K.

---

**Baumgart, Dr. Herm., Prof., Goethe's Faust als einheitliche Dichtung erläutert.** 1. Band. Königsberg i. Pr., 1893. Koch. (IV, 420 S. Kl. 8.) ℳ 4.

Die Erklärungen von Goethe's Faust sind derartig in Aufnahme gekommen, daß Bemerkungen über ihre Menge, die noch täglich zunimmt, vielfach gehört werden. Es übersteigt beinahe schon die Kräfte des Einzelnen sie zu bewältigen und wenn nicht die Kräfte, so doch die Lust. Die Zweifel sind ziemlich gewichen und es läßt sich nicht behaupten, daß man in all den neuen Commentaren durchaus eine neue Quelle der Erhebung zu preisen hätte, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen. — Ein Niederschlag von den einleuchtendsten Erklärungen ist Gemeingut der Leserwelt geworden, und sein Licht leuchten zu lassen mit Proben aus diesen Schätzen, ist verlockend. Man darf vielleicht sagen: die Welt ist faustreifer geworden, es fällt uns beim Lesen desselben manches ein, wir wissen nicht woher wir es haben und da fühlen wir denn ein „unabweisbares Bedürfniß", ja „Herzensbedürfniß", wie uns Herr Baumgart wiederholt versichert: „Erläuterungen des Goethe'schen Faust öffentlich darzulegen". — In einem solchen Falle wäre denn doch gerathen, Wiederholungen bekannter Belehrungen möglichst

zu vermeiden und mit dem, was Andere sagten, sich gründlich vertraut zu machen. Nicht Paraphrasen der Verse in Prosa können hier fruchten, auch nicht die Herabsetzung der Faustliteratur vor Hrn. Baumgart: „Die Faustliteratur, die so lebhaft und siegesgewiß dagegen gestritten (gegen die behauptete Einheit der Dichtung) konnte die Gewißheit der Ueberzeugung des Verfassers nicht erschüttern.“ So sagt Herr B., wir aber müssen gestehen, daß wir zu dieser Ueberzeugung seiner Beihülfe nicht bedurften und daß wir aus dieser Aeußerung entnehmen, daß Herr B. übersehen hat, was alles vor ihm geschrieben ist. — Herr B. versichert zwar, daß er sich bemüht habe, keine Schwierigkeit der Dichtung „außer Acht zu lassen“, ein Vorsatz, den schon ein früherer Fausterklärer ausgesprochen und auch nach Kräften ausgeführt hat: wir können dies von Herrn B. nicht sagen. Im Gegentheil scheint er selbst einiger Unvollständigkeit sich bewußt zu sein, indem er erklärt: er hielt es in Hinblick auf seine Zwecke für förderlich, die Polemik so viel als möglich zu unterdrücken. Schon aus dem Obigen konnten wir ersehen, daß dies eine bloße Redensart ist, indem die daselbst geübte Polemik keineswegs soviel als möglich unterdrückt ist, sowie diese Absicht auch mit dem Vorsatz, keiner Schwierigkeit aus dem Wege gehen zu wollen, unvereinbar ist!

In welcher Art gründlich die Angaben des Herrn B. sind, sehen wir gleich S. 2, wo wir lesen, Scherer habe Faust als das Gegenbild Luther's bezeichnet. Herr B. weiß demnach nicht, daß diese Anschauung schon vor Scherer ausführlich und gründlich dargelegt ist, s. Zeitschrift für deutsches Alterthum und Literatur Bd. 25, S. 452.

Wenn etwas zur Erhöhung und zum Verständniß der Dichtung durch den Erklärer gethan werden kann, wenn er dazu beanlagt ist, so ist es jene mit dem Dichter sich nahezu identificierende Wärme der Empfindung, durch die erst jedes Kunstwerk belebt wird. — Von dergleichen findet sich bei Herrn B. keine Spur und so läßt uns seine phrasenreiche Darstellung durchaus kalt, sieh z. B. zu Faust's Selbstmordgedanken: vor Wiederkehr des Selbstmordgedankens rettet Faust die Erfahrung des Leidens und Irrens, des Handelns und Schaffens im bewegten Leben, die Erfahrung, die durch läuternde Prüfung sein gereinigtes Streben endlich zur Erlösung vom Himmel führt.“ — Würde die Erklärung nicht fruchtbarer, wenn wir sagen: was Faust vor Selbstmord rettet, das ist der Himmel in seinem Inneren, das Kindheitsglück an das er gemahnt wird durch den Kirchengesang, wie später durch den Anblick von Gretchens Zimmer? wo schon die tiefe Lehre Goethe's vom Frommsein („wir heißens Frommsein!“) gleichsam dramatisch dargestellt wird, wie später lyrisch in der Trilogie der Leidenschaft?

Die Faustausgabe des Ref. kennt Herr B. nicht, obwohl er sie zwei Mal citiert. Ein Mal um zu erzählen, was uns der Schauspieler Laroche über die erste Faustaufführung erzählt hat, das andere Mal um ein Mißverständniß eines Ausspruches Loeper's zu berichtigen. Dies ist völlig überflüssig, weil schon in der dritten Auflage der betreffenden Ausgabe das Mißverständniß getilgt ist. Es ist eine Kleinigkeit, nicht der Rede werth, aber wichtiger wäre eine Antwort auf die Frage: ob denn über Loeper's und des Ref. Ausgaben gar nichts weiter der Erwähnung werth ist, als dergleichen nebensächliche Lappalien? Am Schluß folgt noch eine Besprechung der ersten Scene des zweiten Theiles des Faust, viel Phrase und Paraphrase. — Da auf dem Titel das Vorliegende als erster Band bezeichnet ist, so ist auch ein zweiter zu erwarten! In demselben wird Herr B. vielleicht, was schon im ersten Bande geschehen konnte, die Verse nach der Zählung der Weimarausgabe citieren, was das Auffinden so sehr erleichtert. Da diese Zählung schon in verschiedenen Ausgaben durchgeführt ist, also keine Mühe macht, ist das Fehlen derselben auffallend. K. J. S.

---

Goethe's Werke. 26. Theil. Kleine Jugendschriften in Prosa. Hrsg. von Dr. Georg Witkowski. Stuttgart, o. J. Union. (VII, 356 S. Kl. 8.) ℳ 2, 50.

— 27. Theil. Winckelmann—Philipp Hackert—Reden u. Ansprachen. Hrsg. von Dr. Alfr. Gotthold Meyer u. Dr. Georg Witkowski. Ebenda. (396 S. Kl. 8.) ℳ 2, 50.

A. u. d. T.: Deutsche Nationalliteratur. Historisch-kritische Ausgabe. Hrsg. von Jos. Kürschner. Bd. 107. 108.

Wie früher für die Ausgabe des Benvenuto Cellini haben nun auch für den Winckelmann und Hackert vereinigenden Band Witkowski und A. G. Meyer durch Zusammenarbeiten gegenüber der Hempel'schen Ausgabe einen Fortschritt erzielt. Zwei auf Goethe's Streit mit den Hackert'schen Erben bezügliche Actenstücke sind in der Einleitung (27, 94) zum ersten Male veröffentlicht. Hackert's Stellung in der Kunstgeschichte und Goethe's Behandlung seiner Aufzeichnungen wird von den Hrsgbrn. klar und fest charakterisiert, während die Einleitung zu Winckelmann den Nachdruck auf die Besprechung der Goethe vorangehenden Arbeiten über Winckelmann legt, um so dessen verdienstvolle Eigenart zum Bewußtsein zu bringen. Bei der Behauptung (27, 18), unsere Großen hätten kein Auge gehabt für die Enge und Nebel deutschen Bürgerthums, hat der Schreibende Hermann und Dorothea doch zu sehr aus dem Gedächtniß verloren. Den beiden kunstgeschichtlichen Charakteristiken sind Goethe's Reden und Ansprachen angehängt. Goethe's Rede bei Einführung seines Sohnes in die Theatercommission hätte als hier zuerst in die Werke aufgenommen nach den Grundsätzen der Nationalliteratur im Inhaltsverzeichniß ein * gebührt, der dem Hohenlied mit Unrecht zugekommen ist, denn dies steht schon in der dritten Hempel'schen Gedichtsammlung 3, 409. In der Einleitung zum hohen Liede fand leider auch die tollste Verirrung, welche die Goethephilologie ausgebrütet hat, Aufnahme. Im Goethejahrbuch 13, 192 glaubte Pniower aus Aehnlichkeiten wie „Und küssen ihn so wie ich wollt“ mit „Fänd ich dich drauß, ich küßte dich“; „Seine edle Gestalt“ mit „Seine Gestalt wie der Libanon, auserwählet wie Cedern“ die Abhängigkeit der Gretchenscenen vom Hohenlied zu erweisen. Daß in Goethe's Uebersetzung der von Gretchen angewandte Ausdruck „mich überläufts“ vorkömmt, ist für Pniower und Witkowski ein Beweis der gleichzeitigen Entstehung beider Arbeiten, obwohl der dem Süddeutschen ganz gebräuchliche Ausdruck auch in den „Mitschuldigen“, in „Tankred“ und „Epimenides' Erwachen“ sich findet. Clärchen's Aufrufung der Bürger V, 1 hat schon Scherer an Sulamith's Zusammentreffen mit den umgehenden Hütern der Stadt (Cap. 3, V. 1—8) erinnert! Und so erklärt W.: „die beiden Mädchengestalten Clärchen und Margarete haben Tropfen vom Blute Sulamith's empfangen“. Ref. hat schon an anderer Stelle gegen Pniower's, die Goethephilologie bei allen vorurtheilsfreien Lesern schädigende Einfälle Verwahrung eingelegt; das Auftreten dieses Pniower'schen Bacillus in W.'s sonst so durchaus lobenswerther Ausgabe der kleineren prosaischen Jugendschriften verpflichtet, den pseudophilologischen Unfug auch hier offen als solchen zu bezeichnen.

W.'s Zurückhaltung in dem nur dem stilistischen Gefühl überlassenen Entscheide über Goethe's Antheil an den Frankf. gel. Anz. ist durchaus zu billigen; außer den von Goethe selbst ausgewählten nahm er nur drei fest bezeugte Stücke aus dem Jahrgang 1772 auf; seine Einleitung bringt manche gute Ergänzung zu Scherer und Seuffert's trefflichem Neudrucke. Die Ergebnisse v. d. Hellen's für Goethe's Theilnahme an der Physiognomik hat W. verwerthet; dieser selbst ließe sich vielleicht eine etwas günstigere Seite abgewinnen, als W. ihr zugestanden. Besonderes Lob gebührt W.'s Einleitung zu Erwin, den zwei theologischen Schriften und dem von ihm in der Festschrift für M. Bernays S. 77fg. zuerst erbrachten Beweise für die Grundlage von Goethe's Aufsatz „nach Falconet und über Falconet“.

Goethe hat die Uebersetzung aus Falconet's „Observations sur la statue de Marc Aurel" und eine Polemik gegen Falconet's „Réflexions sur la sculpture" mit einander verbunden. Die schöne Wiedergabe der Bilder aus der Physiognomik und Wiedergabe mehrer Titelblätter ist eigens hervorzuheben. M. K.

---

**Archiv** für das Studium der neueren Sprachen u. Literaturen. Hrsg. von St. Waetzoldt u. Jul. Zupitza. 90. Bd. 4. Heft.

Inh.: V. Ryssel, die syrische Uebersetzung des Pseudo-Callisthenes. Ins Deutsche übertragen. (Schl.) — Beurtheilungen und kurze Anzeigen.

---

**Neue Jahrbücher** f. Philologie u. Pädagogik. Hrsg. von Alfr. Fleckeisen u. H. Masius. 147. u. 148. Band. 7. Heft.

Inh.: O. Froebde, der Begriff und die Aufgabe der Literaturwissenschaft. — V. Pingel, zu Sophokles' Antigone (V. 1—4). — H. v. Arnim, der angebliche Streit des Zenon und Theophrastos. — G. Helmreich, zu Galenos. — F. Skutsch, ad statii siluas symbolae. 1. — F. Brüll, in Ciceronis orationem Pompeianam. — Schweder, über den Ursprung und die ältere Form der Peutinger'schen Tafel. — J. H. Schmalz, zu Varros res rusticae (II 10, 8.) — F. Luterbach, zu Livius (XXXVII 56, 2). — Franz Fügner, Schülerausgaben. Zur Einführung von „B. G. Teubner's Schülerausgaben griechischer und lateinischer Schriftsteller". — Herm. Lorenz, Entwickelung und Bedeutung der Pädagogik Johann Bernhard Basedow's im Lichte neuerer Forschung. (Forts.) — E. Schrader, über den vorbereitenden physikalischen Lehrgang der Gymnasien. (Forts.) — Ferd. Bronner, Goethe's römische Elegien und ihre Quellen. (Forts.) — Otto Franke, aus dem Nachlasse des dessauer Philanthropins. Eine Auswahl von Briefen. (Forts.) — Bericht über die Verhandlungen der 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner zu Wien.

---

**Gymnasium.** Hrsg. von M. Wetzel. 11. Jahrg. Nr. 15 u. 16.

Inh.: (15/16.) Lohr, über Lattmann's Schrift: Die Verirrungen des deutschen und lateinischen Elementarunterrichtes. 1. 2. — Recensionen. — Kleinere Anzeigen. — Programmschau (Deutsches Reich 1892). — Nachrichten.

---

## Alterthumskunde.

**Guhl u. Koner, Leben der Griechen und Römer.** 6. Aufl. Hrsg. von Rich. Engelmann. Lief. 1—8. Berlin, 1893. Weidmann. (416 S. Roy. 8.) à ℳ 1.

Das Werk von Guhl und Koner, das sich seit seinem ersten Erscheinen im Jahre 1861 viele Freunde erworben hat, hat den Zweck, an der Hand der erhaltenen Denkmäler der griechischen und römischen Baukunst, Bildnerei und Malerei das Leben der beiden classischen Völker in seinen äußeren Erscheinungen darzustellen. Während Guhl schon bald nach dem Erscheinen der ersten Auflage starb, ist es Koner vergönnt gewesen, noch mehrere vermehrte und verbesserte Auflagen des Buches zu bearbeiten. Nach dem Tode auch des zweiten Verf.'s hat R. Engelmann die Bearbeitung der weiteren Auflagen übernommen. Von der neuen 6. Auflage, die in 18 Lieferungen à 1 Mark in der Stärke von etwa 55 Bogen im Laufe dieses Jahres erscheinen soll, liegen bis jetzt 8 Lieferungen vor.

Wer die neue Auflage auch nur oberflächlich mit einer der älteren vergleicht (Ref. besitzt z. B. die vierte von 1876), dem wird die völlige Umarbeitung sofort in die Augen springen; wer sie aber eingehender vergleicht, der wird die Aenderungen des neuen Verf.'s freudig begrüßen und zugleich gestehen, daß trotz mancher Umgestaltung der Geist des Werkes, das von warmer Verehrung für das classische Alterthum erfüllt ist, unverändert geblieben ist. Durch die Ausgrabungen von Schliemann, dessen Lebenslauf in der Einleitung kurz geschildert wird, und durch die Arbeiten der archäologischen Institute in Athen und Rom ist in den letzten Jahren eine große Menge neuer Alterthumsfunde ans Licht gebracht worden, die in einer neuen Auflage Berücksichtigung finden mußten. Die ersten drei Capitel der neuen Auflage sind daher den vorgeschichtlichen Funden von Troja, Tiryns und Mykenä gewidmet, denen sich eine kurze Besprechung der an anderen Puncten Griechenlands gefundenen vorgeschichtlichen Gräber anschließt. Erst auf S. 47 beginnt das lange Capitel über den Tempel, mit welchem die älteren Auflagen begannen. Dasselbe ist in Text und Abbildungen erheblich erweitert. Daran schließt sich von S. 92 an eine Besprechung der größeren griechischen Cultstätten, der Akropolis von Athen, der heiligen Bezirke von Olympia, Dodona, Delos, Delphi, Epidauros, Eleusis, Samothrake und Pergamon, wo überall in den letzten Jahren viel neues Material für die archäologische Forschung an den Tag gefördert ist. Dann folgen die auch aus den älteren Auflagen bekannten Capitel über die übrigen Bauten (S. 168—254), Hausgeräthe (S. 254—284), Kleidung und Schmuck (S. 284—317), das Leben der Frauen (S. 318—332), Erziehung, Unterricht, Musik und Gymnastik (S. 332—382), das Kriegswesen (S. 382—414). Von dem folgenden Capitel aber, das Schiffswesen, liegt nur der Anfang vor. Die Vermehrung des Textes und der Abbildungen ist eine so erhebliche, daß trotz des bei der neuen Auflage gewählten größeren Formates den 416 Seiten derselben nur 312 der vierten Auflage entsprechen. Daß die einzelnen Capitel mit Ueberschriften und die größeren Abbildungen mit Unterschriften versehen sind, wird jeder Benutzer des Buches angenehm finden. Hoffentlich wird das Erscheinen weiterer Lieferungen nicht lange auf sich warten lassen. A. H.

---

## Kunstwissenschaft.

**Lermolieff,** Ivan, **Kunstkritische Studien** über italienische Malerei. — Die Galerie zu Berlin. Nebst einem Lebensbilde Giovanni Morelli's hrsg. von Dr. Gust. Frizzoni. Mit Porträt u. 66 Abb. Leipzig, 1893. Brockhaus. (LXVIII, 394 S. 8.) ℳ 10.

Mit der Besprechung der Berliner Galerie gedachte Lermolieff (Morelli) seinen kritischen Gang zu vollenden. Wie in dem früheren Bande über München und Dresden war auch hier eine weitgehende Neubearbeitung des 1880 erschienenen Buches „Die Werke italienischer Meister in den Galerien von München, Dresden, Berlin" geplant. Morelli hat die Ausgabe nicht mehr selbst besorgen können, allein von handschriftlichem Notizenmaterial war so viel vorhanden, daß sein langjähriger Freund und Hausgenosse G. Frizzoni es wagen durfte, ein Buch zusammenzustellen, das die letzten Meinungen des Abgeschiedenen rein und vollständig wiedergeben soll. Beigedruckt sind drei ältere Aufsätze aus Zeitschriften, das venezianische Skizzenbuch und die Jugendentwickelung Raffael's betreffend; außerdem ein Lebensabriß aus der Feder Frizzoni's.

Der Titel „Kunstkritische Studien" soll besagen, daß es sich lediglich um Attributionsfragen in dem Buche handelt. Der Verf. sieht die Bilder (als Schriftsteller) nur darauf hin an, wie weit sie Indicien zur Bestimmung des Autors enthalten. Es haben sich ihm bei dieser Bemühung Ohr und Hand als besonders werthvoll erwiesen, daher denn immer wieder der Recurs auf die vergleichende Betrachtung dieser Theile. Darüber sich lustig zu machen, liegt kein Grund vor. In den formreichsten Theilen der menschlichen Gestalt wird sich selbstverständlich der besondere Formgeschmack eines Künstlers am greifbarsten ausdrücken. Freilich, interessant wird die Untersuchung erst, wo die besondere Ohr- und Handformation aus der Quelle begriffen wird, wo das individuelle Formgefühl einer systematischen Analyse unterzogen und in allen seinen Aeußerungen verfolgt wird. Dazu finden sich bei Morelli nur vereinzelte Ansätze. Es ist nicht wahr, daß er nur mit Ohr und Hand argumentiert; wo er aber weiter geht, wie etwa bei dem Versuch, Sodoma's Stil zu charakterisieren, da bleibt er bei einzelnen, wie zufällig aufgerafften Merkmalen.

Von einer Registrierung dessen, was der neue Band an neuen Aufklärungen und Anregungen enthält, kann natürlich hier nicht die Rede sein. Um einen guten Anfang zu bekommen, nimmt er bei seiner Recension des officiellen Katalogs den Botticelli voraus. Von den sieben so benannten Bildern bleiben vier bestehen: das Bildniß eines Jünglings sei ein Raffaellino del Garbo, die Venus ein bloßes Atelierwerk und die Originalität des Giuliano de' Medici wird aufgehoben zu Gunsten des Bildnisses, das Morelli selbst besaß, wie uns scheint, mit Recht. Das Madonnenbild des Verrocchio, aus dem in letzter Zeit ein großes Wesen gemacht worden ist, wird wieder in die Schule des Antonio Pollajuolo geschoben, und zwar nicht einmal einem guten Schüler zugemuthet. Für Verrocchio dagegen wird nun reclamiert das sog. Lionardobild in der Galerie Liechtenstein (weiblicher Kopf), was uns weniger plausibel erscheint, als die andere These, daß Verrocchio seinen Antheil habe an der Madonna mit Johannes dem Täufer und Zenu in Pistoja (Lor. di Credi); die Uebereinstimmung der männlichen Köpfe mit der „Taufe" Verrocchio's ist schon früher aufgefallen. Daß der Berliner Lionardo weichen müsse, war vorauszusehen. Morelli denkt an die Arbeit eines italienisierenden Niederländers. Als Entgelt bleibt die ganze Reihe der Raffaelbilder, selbst die Madonna Diotalevi, die sonst nicht viele Fürsprecher hat. Die Entwickelung Raffael's sollte einen Haupttheil des Buches bilden. Durch Beifügung der Aufsätze von 1881 und 1887 bekommt Raffael auch wirklich den Hauptaccent. Morelli hat seine Ansichten von früher nicht wesentlich modificiert, nur daß dem Pinturicchio jetzt noch mehr zugeschoben wird (so die schöne Federzeichnung einer Madonna mit Kind im Städel'schen Institut und die Zeichnung zum Bilde mit dem heiligen Nicolaus von Tolentino in Lille). Hier möchte Ref. einen von den Puncten erkennen, wo Morelli sich festgefahren hatte. Was das venezianische Skizzenbuch anbelangt, so wird man sich zwar nicht zum Glauben Passavant's zurückbekehren, aber mit dem Worte „Pinturicchio" scheint dem Ref. das Räthsel dieser Blätter doch nicht gelöst. Ebensowenig Garantie der Dauer möchte man einer anderen Lieblingsidee Morelli's zuerkennen: die Zeit ist wohl nicht ferne, wo man allgemein erkennt, daß die „timoteischen" Bilder Raffael's wie der „Traum des Ritters" und „Die Grazien" unmöglich „vorperuginisch" sein können.

Die Attributionistik hat die Eigenschaft, die Menschen unter sich zu verfeinden. Morelli ist dabei persönlich nicht ganz schuldlos, indem er zeitweise mit unmäßigem Behagen seiner Spottlaune fröhnte. Man empfindet es um so freudiger, daß Frizzoni in einem einfachen Lebensabriß das sympathische Bild von Morelli's Persönlichkeit auch für die gerettet hat, die nur den Streiter in ihm gekannt haben. Begleitet wird die Erzählung von einem Holzschnitt nach einem Porträt von Lenbach. Ein zweites Lenbach'sches Porträt ist mit der Sammlung Morelli in Bergamo öffentlich aufgestellt. Es ist strenger als das erste, mit scharfem, durchdringendem Blick. Die Freunde finden es weniger ähnlich. Wer aber den Lebenden nicht gesehen hat, wird in diesem Bilde am ehesten seine Vorstellung von dem geistvollen und so ganz selbständigen Manne befriedigt finden.

H. W.

---

**Der Kunstwart.** Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 6. Jahrg. 22. Stück.

Inh.: Das „Moderne" im Drama. — Rosegger. — Abschaffung der Theatercensur. — Bühnen-Realismus. — Wichtigere Musik-Aufführungen. 19. — Gegen Theater- und Musikausstellungen. (Schl.) — Die berliner Kunstausstellung. 3. — „Classisch und Modern" vom Standpuncte eines Socialdemokraten.

---

# Pädagogik.

**Baumann, Dr. Jul., Prof., Volksschulen, höhere Schulen u. Universitäten.** Wie sie heutzutage eingerichtet sein sollten, dargelegt. Göttingen, 1893. Vandenhoeck & Ruprecht. (VIII, 144 S. Gr. 8.) *M* 2, 40.

Unter den zahlreichen Vorschlägen zur Schulreform, die in den letzten Jahren aus berufenen und unberufenen Federn hervorgeflossen sind, tritt diese Schrift des Göttinger Professors der Pädagogik auf das Vortheilhafteste hervor. Sie zeugt von Originalität des Denkens, von einer eindringenden Kenntniß der einschlägigen Verhältnisse, von einem feinen Verständnisse für das, was dem Ganzen wie dem Einzelnen nöthig und nützlich ist, von einer Unbefangenheit des Urtheils, die sich von keiner Parteiströmung beeinflussen läßt, nicht zum wenigsten auch von einem lebhaften Interesse für das geistige und leibliche Gedeihen der Jugend, ohne das ein Gedeihen des Vaterlandes nicht möglich ist. In großen Grundzügen will der Verf. zeigen, wie die Gesammtheit unseres Schulwesens eingerichtet werden müßte, wenn sie dem erreichten Standpuncte der ganzen Weltauffassung und Lebensbehandlung entsprechen und den Eigenthümlichkeiten der modernen Civilisation gerecht werden soll. Die Gesichtspuncte, die er dabei als leitend und maßgebend betrachtet wissen will, sind 1) die Vermehrung der Kraft und des Wohlseins der Einzelnen und der Gesellschaft auf Grund der Naturwissenschaft und der jetzigen Technik; 2) die möglichst gleichmäßige Vertheilung der Mittel der Kraft und des Wohlseins über alle Angehörigen der Gesellschaft; 3) die thätige Betheiligung großer Classen am Staats- und Gemeindeleben; 4) das friedliche Nebeneinanderbestehen verschiedener religiöser Gemeinschaften, sowie verschiedener Richtungen in Kunst und Wissenschaft.

Ref. würde den zur Verfügung stehenden Raum weit überschreiten, wenn er den reichen Inhalt des Buches eingehend darlegen oder sich gar mit dem Verf. hinsichtlich derjenigen Puncte, in denen er ihm nicht zuzustimmen vermag, auseinandersetzen wollte. Es muß genügen, einiges Wenige kurz hervorzuheben. Vor Allem wünscht der Verf., daß die verschiedenen Unterrichtsanstalten, Volksschule, höhere Schule und Universität, weit mehr, als es jetzt noch der Fall ist, zu einander in enge Beziehung gesetzt werden. Er ist daher geneigt, denjenigen beizupflichten, die die Absolvierung der Volksschule zu einer Vorbedingung für den Eintritt in eine höhere Lehranstalt gemacht wissen möchten. Für alle drei Bildungsstufen legt er auf eine ausgiebige Uebung und Kräftigung des Körpers das größte Gewicht. „Erst muß der Mensch", so sagt er S. 36, „körperlich und in Nervenkraft gedeihen, dann erst kann ihm sein Lernen für die Zukunft etwas helfen." Handfertigkeitsunterricht soll nicht bloß in den Volksschulen, sondern auch auf den höheren Schulen betrieben werden. Auf der Universität ist als Analogon desselben Gelegenheit zu feineren künstlerischen oder mechanisch-technischen Arbeiten zu bieten. Mit Eifer bekämpft er die Ueberhäufung der Jugend mit Stoff, die nur zu oft etwas Abstumpfendes habe. Das ganze Prüfungswesen, nicht zum wenigsten die Einrichtung der Staatsexamina, wie auch die der Doctorpromotionen, ist einer gründlichen Umgestaltung und Vereinfachung zu unterziehen. Der Mathematik, den Naturwissenschaften und dem Zeichnen wird schon in der Volksschule ein weiter Spielraum zugewiesen, selbstverständlich innerhalb der von dem Fassungsvermögen der Schüler gezogenen Grenzen. Auch nationalökonomische Kenntnisse und Kenntniß der Landes- und Gemeindeverfassung sind in elementarer Weise schon auf dieser Stufe darzubieten, und was in dieser Hinsicht bis zum 14. Jahre sich nicht erreichen läßt, sollen die Lehrlinge und Fabrikarbeiter bis zum 18. Jahre in Fortbildungsschulen zu ergänzen überall Gelegenheit finden. Der eigentliche Religions-

unterricht ist Sache der Kirche; die Schule begnügt sich mit einem Unterricht in der Moral. Die höhere Schule, wie sie dem Verf. vorschwebt, ist eine Einheitsschule mit starker Betonung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Elements. Für dieses sollen in allen Classen 9—10 wöchentliche Stunden verwendet werden, für Sprachen, Geschichte 2c. 20—21 Stunden. Hinsichtlich der sprachlichen Unterweisung macht das Englische den Anfang, dann folgt Französisch, von Untertertia ab tritt das Griechische, erst in Untersecunda das Lateinische hinzu. Auf diese Weise, so meint der Verf., ergiebt sich im Latein ein Weniger gegen bisher, im Griechischen aber, wenn seine methodischen Winke Beachtung finden, vielleicht hinsichtlich der Lectüre ein Mehr. Auf den Universitäten endlich bedürfen nach B.'s Ansicht die Vorlesungen sowohl hinsichtlich des Stoffes als in Bezug auf die Art der Darbietung einer tiefgreifenden Reform. Zu den bisher üblichen Collegien soll u. a. hinzutreten eine Anleitung zu deutschen Essays, wie sie der alte Gellert gegeben habe und wie sie bezüglich des Englischen heute noch Oxford und Cambridge nachgerühmt werde, ferner eine einstündige wöchentliche öffentliche Vorlesung zur Erklärung der Tagesereignisse*), eine desgleichen über socialwissenschaftliche Tagesfragen, schließlich auch Vorträge über die Kunst des Lebens und Wirkens, in denen zu der studierenden Jugend u. a. auch von den Grundgebrechen der Deutschen, der Trink- und Händelsucht, ganz offen geredet werden müßte. Endlich möchte der Verf. neben den öffentlichen Lehranstalten den Privatschulen ein hohes Maß von Freiheit eingeräumt wissen.

Daß die Vorschläge des Verf.'s in absehbarer Zeit eine allgemeine Billigung finden werden, dürfte er selbst kaum erwarten; auch ist es ja, soweit die Gymnasien und Realanstalten in Frage kommen, dringend zu wünschen, daß man mit dem Reformieren vorerst innehält und den jetzigen Einrichtungen Zeit und Gelegenheit giebt, zu zeigen, ob und inwieweit sie als zweckentsprechend und lebensfähig anzuerkennen sind. Trotzdem hat das Buch dringenden Anspruch auf eine eingehende Beachtung. Die Fülle der darin enthaltenen geistvollen und anregenden Bemerkungen ist so groß, daß selbst der mit dem Verf. nicht übereinstimmende Leser das Werk nicht ohne reichen Gewinn und lebhaften Dank aus der Hand legen wird.

*) Der Vorschlag, eine Vorlesung über die Tagesereignisse zu veranstalten, ist nicht neu. Am Collegium Carolinum zu Braunschweig las der bekannte Verfasser komischer Heldengedichte, Zachariä († 1777), ein vierstündiges „sogenanntes Zeitungs-Collegium", in dem er „jederzeit die neuesten und interessantesten Staatsbegebenheiten aus den öffentlichen Nachrichten anzeigte und zu noch besserer Einsicht in dieselben das Nöthige aus der Geographie und Staatsgeschichte mit beibrachte." Vgl. Koldewey, Braunschweiger Schulordnungen, Bd. I (Mon. Germ. paedag. Bd. I), S. 407. Auch in der Ritterakademie zu Wolfenbüttel wurde gegen Ende des 17. Jahrh.'s ein Privatcolleg zur Explication der „novellae sive litterae publicae" angeboten, und bezüglich der Realschule zu Braunschweig schien es 1755 „kein undienliches Mittel zu sein, wenn man von Zeit zu Zeit eine Stunde der Lesung der Zeitungen widmete." Vgl. ebendaselbst Bd. II (Mon. Germ. paed. VIII), S. 263 und Bd. I, S. 354.

**Revue** internationale de l'enseignement. Red. Edmond Dreyfus-Brisac. 13e année. Nr. 8.

Sommaire: Ch. Firket, l'éducation médicale en Angleterre, en Écosse et en Irlande. — Ch. Dejob, un poète homme d'état: Lamartine. — Réorganisation de l'enseignement médical en France. Rapport au Président de la République française. — Chronique de l'enseignement. — Nouvelles et informations. — Actes officiels.

Zeitschrift für Turnen und Jugendspiel. Hrsg. von H. Schnell u. H. Wickenhagen. 2. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Hermann, Balljagd. — Weck, Unfälle bei den Jugendspielen. — Wehrmann, Leben und Treiben in einem Schüler-Ruderverein. — Aus der Praxis. — Besprechungen.

# Vermischtes.

**Brockhaus' Konversations-Lexikon.** Vierzehnte, vollständig neubearbeitete Auflage. In 16 Bänden. 2.—7. Band. Astrachan—Gilboa. (Mit 301 Tafeln [darunter 27 Chromotafeln], 86 Karten und Plänen, 1426 Textabbildungen, 1 Kupferstich u. 1 Lichtdruck). Leipzig, Berlin u. Wien, 1892/93. Brockhaus. (Bd. 2—6 à 1018, Bd. 7 1026 S. Gr. 8.) Geb. Hfzbd. à ℳ 10.

Mit anerkennenswerther Pünctlichkeit ist dem Erscheinen des ersten Bandes (vgl. Jahrg. 1892, Nr. 13, Sp. 456 d. Bl.) das von sechs weiteren gefolgt, die die erweckten Hoffnungen durchaus erfüllen. Das Unternehmen zeigt in der That im Ganzen einen so gediegenen Inhalt und wissenschaftlichen Geist, daß wir es mit Vergnügen hier weiter zur Anzeige bringen. Daß die in weitestem Umfang durchgeführte Hinzuziehung competenter Fachmänner ein besonderes Verdienst der Redaction sei, haben wir schon beim ersten Bande ausgesprochen und können es nur wiederholen. Auch in den vorliegenden Bänden sind die meisten Artikel gänzlich umgearbeitet worden, andere haben eine erweiterte oder verkürzte Fassung erhalten, viele sind neu aufgenommen worden. Geradezu überraschend ist es, wie Schritt gehalten worden ist mit den neuesten Ereignissen, wo die jüngste Gegenwart berührt werden mußte. Hervorgehoben sei auch die zweckmäßig angelegte und fein ausgeführte Illustrierung des Ganzen. Vorzüglich macht sich z. B. die bunte Tafel zur chinesischen Kunst, interessant bleibt gewiß auch noch für die nächsten Jahre eine Ansicht der Weltausstellung in Chicago aus der Vogelschau, sehr instructiv sind die mannichfachen Abbildungen zum Artikel Dampf, Dampfmaschine, Dampfkessel, Dampfschifffahrt 2c., ferner das Bild, welches die Uniformierung der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika in bunten Farben veranschaulicht. Auf den Lichtdruck, der den Genter Altar (zu Hubert, Jan und Margarete van Eyck) darstellt, sei besonders aufmerksam gemacht. Neu ist auch eine Wiedergabe des Denkmals Friedrich's des Großen von Rauch. Einzelheiten des Textes anzuführen, verlohnt sich bei der Masse des Gebotenen an dieser Stelle kaum; wir begnügen uns mit der Erwähnung einiger Aenderungen, die der letzterschienene siebente Band gegen früher aufweist, und die zeigen, wie geschickt Kürzung und Erweiterung Hand in Hand gegangen sind. So ist bei Frankreich neu: französische Colonien und französisches Heerwesen, mit Karten; neu der Artikel Gesindeordnung, Françoisvase, Gabba u. a. m.; ganz neu bearbeitet zeigt sich der Abschnitt über französische Kunst, auch die Bibliographie ist hier wesentlich vervollständigt. Der ausführliche Artikel Geschütze erweckt großes Interesse. Dagegen ist bei den Gelehrten Gesellschaften die Aufzählung aller der existierenden solchen Institute in Wegfall gekommen, da sie doch allzuviel Raum einnahm im Verhältniß zu ihrer Wichtigkeit für die meisten Leser. An Karten sind u. A. bemerkenswerth die zur Geschichte der Geographie, vier historische Karten zu Frankreich; sechs prächtige Tafeln zieren den Artikel Französische Kunst. Dem Werke ist ein gedeihlicher Fortgang ebenso zu wünschen wie an ihm nicht zu zweifeln ist.

Sitzungsberichte d. philos.-philolog. u. historischen Cl. d. k. bayer. Akademie der Wissenschaften zu München. 1893. Heft 2.

Inh.: Keinz, Aus der augsburger Meistersingerschule. Ein gelehrter Meistersinger und ein Liederbuch. — Dove, Bemerkungen zur Geschichte des deutschen Volksnamens. — v. Pettenkofer, einleitende Worte. — von Brunn, Nekrologe. — von Cornelius, Nekrologe. — Wölfflin, neue Bruchstücke der Freisinger Itala. Anhang: Hugo Linke, neue Bruchstücke des Evangelium Palatinum. — Frhr. v. Oefele, vermißte Kaiser- u. Königsurkunden des Hochstiftes Eichstätt.

## Universitätsschriften.

**Braunsberg** (ind. schol.), Jos. Krause, S. Bonaventuram in doctrina de rerum naturalium origine S. Augustinum secutum esse. (16 S. 4.)

## Schulprogramme.

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt (K.)

**Bamberg** (Neues Gymnasium). Alfr. Köberlin, zur historischen Gestaltung des Landschaftsbildes um Bamberg. (VII, 129 S. 8.)

**Graz** (Landes-Oberrealschule). Max Buchner, die chemische Industrie und Metallurgie in der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts. (17 S. 8.)

**Heidelberg** (Gymnas.). Karl Pfaff, Rede zur Feier des Geburtstages des deutschen Kaisers am 26. Januar 1893. (12 S.) — Brandt, Ansprache zur Erinnerung an den verstorbenen Professor D. Dr. Karl Hartfelder, gehalten am 12. Juni 1893. (4 S.) — Karl Pfaff, zur Geschichte des heidelberger Gymnasiums, Verzeichniß der Abiturienten des h. Gymnasiums aus den Jahren 1844 bis 1893 mit biographischen und bibliographischen Bemerkungen zusammengestellt. (44 S.)

---

**Der Kyffhäuser.** Deutsch-nationale Rundschau. 7. Jahrg. Augustheft.

Inh.: Jasomirgott. Zum 6. August 1893. — Theodor Uhle, Was verstehen wir unter Erziehung im deutschen Geiste? — Franz Herold, Epigramme aus Italien. — Ottomar Beta, Der Mann seiner Frau. (Forts.) — Rud. Sommer, Haunold, Die Nachtigall. — Jos. R. v. Neupauer, die sociale Frage. (Schl.) — Rudolf Knussert, Unsere Wege scheiden sich. — Ferd. Khull, Gielt, der Geächtete. (Forts.) — Karl Maria Heidt, Abend. — Paris! Studien, Bilder und Streiflichter. — Kleine Mittheilungen.

**Natur und Offenbarung.** 39. Bd. 8. Heft.

Inh.: L. Dressel, zur Orientierung in der Energielehre. (Schl.) — Martin Gander, Blumen und Insekten. — C. Gutberlet, der Spiritismus als Gegenstand naturwissenschaftlicher Beobachtung. — E. Wasmann, zur vergleichenden Seelenkunde. — Wissenschaftliche Rundschau. — Kleine Mittheilungen. — W. Láska, Himmels-Erscheinungen im Monat September 1893. — Recensionen. — Bibliographie.

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: Zernin. 68. Jahrg. Nr. 63 u. 64.

Inh.: (63./64.) Die deutsche Wehrsteuerfrage. (Schl.) — (63.) Die Militär-Dienstpflicht des Einjährig-Freiwilligen und des Volksschullehrers. — (64.) Die Psychologie der Selbstmorde in den europäischen Heeres. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

**Revue critique.** 27ème année. Nr. 33/34.

Sommaire: Picard: Sémites et Aryens. — Kalenkiar, la vision de Daniel. — Cayergian, le symbole de la foi. — Brunn, histoire de l'art grec. I. — Bernhard, la thériaque. — Deecke, grammaire latine. — Boutroue, Algérie et Tunisie. — Bourciez, le gascon à Bordeaux. — Hollaender, une légende strasbourgeoise. — Mazzoni, manuscrits italiens. — Menorval, Paris depuis ses origines jusqu'à nos jours. — Dallington, la France en 1598, trad. par Emerique. — Du Broc, Adelaide de Kerjean. — J. Reinach, la France et l'Italie devant l'histoire. — Berger-Levrault, annales des universités alsaciennes. — Chronique

**Die Grenzboten.** Red.: Johs. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 31/35.

Inh.: (34.) O. Bähr, die Lehren der jüngsten Vergangenheit. — Die athenische Volksmoral im Drama. 4. — Ernst Groth, Charles Kingsley als Dichter und Socialreformer. 2. — Eine Nacht auf dem Brocken. — Maßgebliches u. Unmaßgebliches: Börsenreform. Akademische Reklame. Die Betheiligung der Schule an den Aufgaben der Gegenwart. Herr Ludwig Fränkel. Ein Wunschzettelconcert. Ein Preßproceß. — (35.) Die deutschsociale Bewegung. — Zur Wohnungsfrage. — Aus Deutschlands trübster Zeit. — Lauter Einbänder. — Von unseren Hochschulen. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Erwiderung. Das Wunschzettelprogramm. Gefahren der Einzelhaft. Barfuß. — Literatur. — Schwarzes Brett.

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 17. Jahrg. Nr. 33.

Inh.: Die Ergebnisse der deutschen Feriencolonien u. Kinderheilstätten im Jahre 1892. — Der Chicagoer Weltcongreß für Mäßigkeit. — Trunksucht als Entlassungsgrund. — Die Maßregeln der sächsischen Behörden gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. — Mittheilungen.

**Das Land.** Zeitschrift für die socialen u. volksthümlichen Angelegenheiten auf dem Lande. Hrsg. von Heinr. Sohnrey. 1893. Nr. 16.

Inh.: André, wirthschaftliche Hebung von armen Gemeinden durch ihre Geistlichen. — Herm. Schlesinger, die Krankenpflegerin auf dem Lande. — Das kleinste Landgut. — Armin Tille, die Anfänge des deutschen Bauernstandes. — Umschau. — E. Handtmann, Zuckschieben. Ein märkisches Sommerbild.

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 44. Bd. Nr. 33/34.

Inh.: (33.) Zur Eiderfrage. — F. Bremer, zur Patentgesetzgebung. — Ludwig Jacobowski, die Eidesnoth. — Rud. Dreydorff, Leute von heute. — Leop. v. Sacher-Masoch, Erinnerungen an Anastasius Grün. — Ernst Zimmermann, Von den diesjährigen pariser Salons. 2. — M. Grabl, Der hellgraue Radmantel. (Schl.) — (34.) A. Gehring, eine Reichsfratcasse. — J. v. Dorneth, Aus den russischen Ostseeprovinzen. — A. Bouslet, ein neuer Verfechter der Frauenrechte. — Otto Krack, Gründeutschland. — Alfr. Frhr. v. Hedenstjerna, Nicht die Mittel.

**Blätter f. liter. Unterhaltung.** Hrsg. von K. Heinemann. Nr. 33.

Inh.: Moritz Necker, Alfred von Arneth. — Karl Jentsch, Sociales. — Edm. Lange, Aus dem modernen Leben. — Ad. Brieger, Lyrik. — Bernhard Münz, zur Philosophie. — Rich. Weltbrecht, Karl v. Hase's Werke. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** Nr. 98—100.

Inh.: (98.) Felix Müller, Bombay. Reise- und Seefahrts-Erinnerungen. — (99.) Eduard Siebenhaar. Ein Nekrolog. — (100.) Panama-Unternehmungen im Alterthum. — Carl Seefeld, Briefe von der „österreichischen Riviera". 2. Die Insel Lussin. — Bücherbesprechungen.

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 186—191.

Inh.: (186./191.) Aus Victor Hehn's Reisetagebüchern. Mitgetheilt von Theodor Schiemann. — (186.) F. Sander, Nachlese zum Streite über das Apostolicum. 2. — (186./187 u. 190.) 24. Congreß der deutschen Anthropologen. (Schl.) — (187. 191.) Die Elektricität auf der Weltausstellung in Chicago. — (189.) Aug. Wünsche, die Sage vom Ring des Polykrates in der Weltliteratur. (Schl.) — G. Nörrenberg, Congreß der Bibliothekare in Chicago. 1. — (189.) Wilh. Oncken, die politischen Reden des Fürsten Bismarck. Herausgegeben von Horst Kohl. Bd. 3—6. — Justus Carriere. (Nachruf.) — (190.) Neue Enthüllungen über kyprische Alterthümer. — Mittheilungen und Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2617. (101. Bd.)

Inh.: Ein berliner Großfeuer. — Die schweizerische Jubiläumspostkarte. — Garden auf der Jagd. — Der Einzug des 4. Garde-Regiments in Berlin. — Todtenschau. — Max Dittrich, die Verlobung des Prinzen Johann Georg von Sachsen. — R. Koch v. Berneck, Königssee u. Watzmann. — Das Volksschauspiel im bayerischen Hochlande. — Siegfried Oberski, Arthur Graf Posadowsky-Wehner, der neuernannte Staatssecretär des Reichsschatzamtes. — Von der Weltausstellung in Chicago. Am Windmühlenviertel. Ein irisches Dorf. — D. Moier, der 10. Bundestag des deutschen Radfahrerbundes zu Leipzig. — Die industrielle Ausnutzung der Moorböden. — Himmelserscheinungen. — Heinr. Wels, Mutterliebe. Erzählung. — Von der Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung zu Leipzig.

Beilage: Der Tod des Herzogs Ernst II von Sachsen-Koburg-Gotha.

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 70. Bd. 35. Jahrg. Nr. 48a.

Inh.: Osterloh, Der blonde Adjutant. (Schl.) — A. v. Berchtbold, Verwehte Blüthen. Gedicht. — Paul Haedicke, Von der Columbischen Weltausstellung. — Lustige Brüder. — Ein Gelegenheitskauf. — Alex. Braun, Klosterfrieden. — Lydia. — Fred. Bezin, eine Ruderregatta in Hamburg. — Prinz Emil zu Schönaich-Carolath, Bürgerlicher Tod. (Forts.) — Eine Hochburg des Deutschthums in Amerika.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 34.

Inh.: Marie Bernhard, „Um meinetwillen!" (1. Forts.) — Martin Hartmann, Wüstenpilger. — Ernst Hellmuth, der Artushof der Kurländerinnen. — Sophie Junghans, Schwertlilie. (Schl.) — Blätter und Blüthen.

**Sonntags-Blatt.** Red.: R. Elcho. Nr. 35.

Inh.: Agnes Schoebel, Gnadenfristen. (Forts.) — Konrad Telmann, In den Ruinen. (Forts.) — W. B. Clifford, eine Hochzeitsreise mit Ueberraschungen. — A. de Nève, Die Kunst, häßlich zu sein. Humoristische Plauderei. — Lose Blätter.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 29. Jahrg. Nr. 47.

Inh.: Ant. Andrea, Ein moderner Dämon. (Forts.) — M. Dyrenfurth, die Schwerhörigkeit u. ihre Behandlung. — Th. H. Pantenius, Lübeck. — Paul v. Szczepanski, Chicagoer Weltausstellungsbriefe. 7. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Karl Freiherr von Perfall. — Streichinstrumente mit Tasten. — Hausmusik. — Frauendaheim.

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 4. Jahrg. Nr. 47.

Inh.: E. Rosenboom, neuere calorische Maschinen. — Der Walkürenritt. (Mit Abb.) — Eine Ahnenform der Walthiere. — C. Thiessen, die Eiszeit-Theorie und ihre historische Entwickelung. 2. Die Theorien zur Erklärung des erratischen Transports. (Mit Abb.) — Rich. Lydekker, Maulwürfe und ihresgleichen. — Rundschau. — Bücherschau.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: Th. Fritsch. 8. Jahrg. Nr. 262.

Inh.: Die „Deutsch-socialen Blätter" und der einfache Mann. — Religiöses und nationales Bewußtsein. — Die hergebrachte Manier in der Verwirrung der Bodenfrage. — Das kostbare Haus. 1.

# Vorlesungen im Wintersemester 1893/94.

## 18. Zürich. Anfang: 17. October.

### I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** Kesselring: Erklärg der Korintherbriefe; Erklärg von Augustinus' Confessiones; Katechetik; im Sem.: katechet. Uebgn. — Christ: theolog. Encyklopädie; die Lehre vom Gebet nach dem N. Test.; Dogmatik, 2. Th.; Geschichte der Predigt. — Ryssel: Einleitg in das A. Test.; Erklärg der Genesis; im Sem.: ausgew. Abschnitte des Pentateuches im Anschl. an Fragen der Pentateuchkritik; Forts. der Lectüre syr. Schriftsteller für Vorgerücktere. — von Schultheß-Rechberg: Johanneischer Lehrbegriff; Dogmengeschichte, 1. Th.; dogmengeschichtl. Uebgn; ethische Uebgn; im Sem.: dogmat. Uebgn. — Egli: Kirchengeschichte, 1. Th.; Repetitorium

der Kirchengeschichte; Epigraphik des christlichen Alterthums. — Schmiedel: Erklärg der 3 ersten Evangelien mit Darstellung des Lebens Jesu; Uebgn zur Einführg in die neutest. Exegese u. Kritik; im Sem.: Jacobusbrief. — **Pf. extr.** Furrer: Geschichte des Volkes Israel. — **Prdocc.** Heidenheim: Erklärg der 12 kleinen Propheten in Auswahl; die Citate des A. Test. im Neuen; aram. Grammatik mit Uebersetzungsübgn in den Targumen. — Fr. Meili: prakt. Theologie, 1. Th.: Kirchenverfassung, Homiletik u. Liturgik; homilet. Uebgn mit öffentl. Predigtvortrag; Kirche u. Socialismus. — Kappeler: Pastoralbriefe. — Ruegg: Erklärg ausgew. Gleichnisse Jesu.

**Pf. hon.** Fritzsche liest nicht.

### II. Staatswissenschaftliche Facultät.

**Pff. ord.** Fick: Handelsrecht; Assecuranzrecht. — Vogt: gerichtl. Redekunst; schweiz. Bundesrecht; Verwaltungslehre; allgem. Theil; im Sem.: Uebgn im öffentl. Recht. — Treichler: jurist. Encyklopädie; das Vermögens- u. Gesellschaftsrecht (im Anschl. an die allgem. Rechtslehre); im Sem.: Uebgn über die Grundbegriffe des Rechtes. — Schneider: Pandekten, 2. Th. (Obligationen- u. Familienrecht) mit Berücks. des schweiz. Obligationenrechtes; röm. Staats- u. Rechtsgeschichte, 2. Th., von Augustus bis Justinian; im Sem.: exeget. Uebgn an Pandektenstellen. — Wolf: Geschichte und Theorie der Nationalökonomie; Wirthschafts- und Börsenkrisen. — Zürcher: Civilproceß mit Einschl. des Concursprocesses; geschichtl. Einleitg in die Strafrechtswissenschaften; Strafproceß. — Fr. Meili: das internat. Civilrecht (mit Benutzg seiner Schriften: die Codification des internat. Civil- und Handelsrechts, Leipzig, 1891 und: Geschichte u. System des internat. Privatrechts, Leipzig, 1892); das eidgenöss. Betreibungs- u. Concursrecht. — Cohn: deutsche Rechtsgeschichte; Geschichte der schweiz. Rechtsquellen; im Sem.: a) exeget. Uebgn in den deutschen Rechtsquellen, b) Entscheidg von Rechtsquellen aus dem Gebiete des Privatrechts. — **Pff. extr.** Schollenberger: schweiz. Polizeirecht (materielles Recht, die Polizeigesetze). — Pfenninger: Geschichte der deutschen Particulargesetzgebung; Strafgesetzgebung verschied. Staaten. — **Prdocc.** Wächter: zürich. Erbrecht. — G. Schmidt: Gewerbe u. Handel im Mittelalter; Einleitg in die Finanzwissenschaft; Moralstatistik; Wirthschaftsstatistik; im Sem.: statist. Uebgn u. Besprechgn. — K. Schmidt: Grundriß der theoret. Nationalökonomie. — Kempin: rechtsvergl. Excurse über engl. u. continentales Recht an der Hand engl. Lectüre von Blackstone's Commentaries on the laws of England). — Hitzig: Institutt. des röm. Rechtes; im Sem.: Interpretationsübgn für Anfänger (ausgew. Abschnitte der Institutt. des Gajus). — Fleiner: Geschichte des schweiz. Bundesrechtes; kathol. und evangel. Kirchenrecht, mit besond. Berücks. der schweiz. Verhältnisse; im Sem.: Einführung in die kirchl. Rechtsquellen, verbdn mit Interpretationsübungen.

### III. Medicinische Facultät.

**Pff. ord.** O. Wyß: Hygiene, 2. Th.; wissenschaftl. Arbeiten im Laborat. des hygien. Inst.; pädiatr. Klinik im Kinderspital; Pädiatrie. — Forel: psychiatr. Klinik; allgem. u. spec. Psychiatrie. — Krönlein: chirurg. Klinik und Poliklinik; allgem. Chirurgie; über Unterleibsbrüche. — Eichenhorst: medic. Klinik; Krankheiten der Verdauungs- und Harnorgane, des Blutes und des Stoffwechsels mit Demonstratt. — Gaule: Experimentalphysiologie (Ernährung u. Erzeugung); Grundzüge der Physiologie für Lehrer u. Studierende aller Facultäten; pract. Uebgn zur Experimentalphysiologie, 1. Th.; physiolog. Vollpracticum. — Haab: opthalmolog. Klinik; die Refractions- u. Accommodationsstörungen des Auges (Brillenlehre etc.). — Wyder: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik u. Poliklinik; theoret. Geburtshülfe; Gynäkologie, 2. Th. (Uterusanhänge). — Stöhr: Präparierübgn, im Verein mit Felix; syst. Anatomie des Menschen, 1. Th. (allgem. Histologie, Muskeln, Eingeweide); Arbeiten im Laborat. für Mikroskopie u. Embryologie für Geübtere. — Ribbert: allgem. Pathologie; patholog.-mikroskop. Cursus für Vorgerücktere; Demonstrations- u. Sectionscursus; Arbeiten für Geübtere im Laborat. — **Pff. extr.** Spöndly: geburtshülfl. Operationscursus. — Billeter: Pathologie der Mundorgane; zahnärztl. Poliklinik für Studierende der Zahnheilkunde. — Goll: spec. Arzneimittellehre; prakt. Uebgn im pharmakolog. Laborat. — **Prdocc.** R. Meyer: Cursus der Laryngo-Rhinoskopie. — G. Brunner: Cursus der Ohrenheilkunde. — Seitz: allgem. Pathologie u. Therapie. — H. Müller: medic. Poliklinik; Cursus über Hautkrankheiten und Syphilis. — Kaufmann: über Unfallverletzungen; prakt. Uebgn in Beurtheilung der Unfallverletzungen für Mediciner und Juristen. — H. v. Wyß: gerichtl. Medicin. — Kreis: theoret.-prakt. Cursus über Hautkrankheiten; Vorlesgn über Syphilis. — Lüning: chirurg. Diagnostik (mit Uebgn). — H. Meyer: geburtshülfl. Operationscursus; Repetitorium der Geburtshülfe u. Gynäkologie. — v. Monakow: Anatomie des Hirns, 2. Th. (Großhirn, Haubenregion); Arbeiten im hirnanatom. Privatlaborat.; patholog. Anatomie des centralen Nervensystems; Privat-Poliklinik für Nervenkranke. — Rohrer: otiatr.-poliklin. Cursus; spec. Pathologie u. Therapie des Ohres. — A. Fick: Privatpoliklinik für Augenkranke; die Untersuchungsmethoden des Auges mit Einübung derselben. — Hanau: Repetitorium der patholog. Anatomie; Arbeiten aus dem Gebiete der patholog. Anatomie u. seinem Privatlaborat. — Suchannek: Cursus der Laryngoskopie u. Rhinoskopie; ausgew. Capitel der Rhino-Laryngoskopie. — Huber: Krankheiten des Magens, mit Demonstratt. der Untersuchungsmethoden; chem.-mikroskop. Diagnostik. — W. Schultheß: Pathologie u. Therapie der Rückgratsverkrümmungen mit klin. Demonstratt. — Roth: bakteriolog. Cursus; Hygiene für Nichtmediciner, insbesond. für Lehrer u. Lehramtscand.; bakteriolog. Arbeiten im Laborat. des hygien. Inst. — K. Brunner: über Wundinfection u. Wundbehandlung. — Delbrück: gerichtl. Psychopathologie. — Felix: Präparierübgn; topograph. Anatomie. — Wlassak: die morpholog. Grundlagen der Physiologie des Centralnervensystems.

### IV. Philosophische Facultät.

#### a) Philosophisch-philologisch-historische Section.

**Pff. ord.** Kym: Hauptprobleme der Metaphysik u. Religionsphilosophie; Darstellg u. Kritik der Geschichte der Philosophie von Cartesius bis und mit Kant; philosoph. Uebgn. — Schweizer-Sidler: erster Sanskritcursus; latein. Grammatik, 1. Th. — Meyer v. Knonau: röm. Geschichte (alte Geschichte, 3. Th.); Geschichte des Mittelalters; neueste Geschichte seit 1852; Sem.: a) krit. Uebgn aus der alten Geschichte; b) pädagog. (Vortrags-) Uebgn aus der mittleren Geschichte. — Avenarius: Psychologie; ausgew. Fragen der syst. Philosophie, unter Zugrundelegung einer „Kritik der reinen Erfahrung"; philosoph. Gesellschaft (Vortrags- u. Discussionsübgn). — Blümner: cursor. Lectüre eines latein. Schriftstellers; Geschichte der griech. Sculptur, 2. Th.; archäolog. Uebgn; Sem.: ausgew. Elegien des Tibull. — Rahn: Geschichte der italien. Malerei im Mittelalter; Stadt, Burg und Edelsitz in der Schweiz, 1. Th. — Hitzig: röm. Literaturgeschichte, 1. Th.; Erklärg der Sieben gegen Theben; Lectüre griech. Autoren; im Sem.: latein. Stilübgn. — Bächtold: Geschichte der deutschen Literatur im 18. Jahrh. bis auf Goethe; Goethe's Faust; Gottfried Keller's Dichtungen; im Sem.: a) literaturgeschichtl. Uebgn, b) deutsch-pädagog. Uebgn. — Morf: Lectüre u. Erklärung von Dante's Werken; Geschichte der französ. Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart (2. Th.: das 18. u. 19. Jahrh.); cours de répétition de l'histoire de la littérature franç.; exercices et interprétations de français moderne; Rätisch (spec. Oberländisch); im Sem.: altfranzös. Uebgn. — Kägi: Einführg in das Studium des Veda mit Interpretation ausgew. Hymnen; histor.-vergl. griech. Grammatik; Erklärg von Plautus' Menächmi; im Sem.: Interpretation des Lysias. — Tobler: neuhochdeutsche Wortbildung u. Syntax; Erklärg ausgew. Partien des Beowulf; Erklärung der wichtigsten Denkmäler althochdeutscher Sprache; über schweiz. Volkssagen: im Sem.: a) Lectüre u. Besprechg von Paul's „Principien der Sprachgeschichte", b) mittelengl. Dichtungen. — Oechsli: Schweizergeschichte, 1. Th. (bis zur Reformation); neuere Schweizergeschichte seit 1798; im Sem.: krit. Uebgn aus der Schweizergeschichte. — **Pff. extr.** Ulrich: Einführg in das Spanische: Grammatik u. Lectüre; histor. Lautlehre der französ. Sprache mit Berücks. des Provenzalischen, Italienischen u. Spanischen; exercices latins-français; im Sem.: provenzal. Uebgn. — Stiefel: Aesthetik der Poesie, mit besond. Rücks. auf moderne Strömungen u. Formen; deutsche Literatur von 1830—1850; im Sem.: deutsche Redeübgn für Studierende aller Facultäten. — Dändliker: Ueberblick der älteren Verfassungsgeschichte der Schweiz (bis 1798); im Sem.: schweizergeschichtl. Conversatorium. — Hunziker: Geschichte der Pädagogik vom Ausgang des Mittelalters bis u. mit Rousseau; Darstellg des schweiz. Schulwesens; histor.-pädagog. Uebgn: Schleiermacher's Erziehungslehre. — Vetter: Geschichte der engl. Literatur von der Renaissance bis Milton; english literature after Byron; Lectüre u. Interpretation von Shakespeare's Hamlet; im Sem.: die älteren engl. Volkslieder; Uebgn u. Vorträge. — P. Schweizer: Diplomatik. — **Prdocc.** Kreyenbühl: Grundzüge der philosoph. Gnosis. — Guggenheim: griech. Philosophie nach Aristoteles; Spinoza's tractatus theologico-politicus. — Heierli: die ältesten Spuren des Menschengeschlechtes. — Brun: Geschichte der französ. Malerei seit Poussin. — Ziesing: études sur le roman franç.; la lecture à haute voix. — Bachmann: histor. Grammatik der neuhochdeutschen Schriftsprache (Laute u. Formen); Lectüre ausgew. Lieder der Edda (Forts.) — Bösch: Geschichte des Materialismus; Leben u. Krankheit des socialen Organismus. — Schirmer: histor. Grammatik der engl. Sprache. — Hoffmann: vergl. Lautlehre der altgerman. Sprachen in ihren Hauptphasen; Lectüre althochdeutscher Prosadenkmäler. — Morell: les romanciers franç. au 19e siècle; exercices de style et de traductions.

**Pf. hon.** G. von Wyß, **Prdocc.** Hartmann und Nagel lesen nicht.

b) Mathematisch-naturwissenschaftliche Section.

**Pff. ord.** A. Meyer: Differentialrechnung mit Uebgn; ausgew. Capitel der Differential- u. Integralrechnung; Variationsrechnung. — Dodel: allgem. Botanik u. Kryptogamenkunde; mikroskop. Demonstratt. mit Uebgn für Anfänger mit Overton; botan. Halbpracticum für Lehramtscand.; Anleitg zu selbständ. Arbeiten: Vollpracticum nur für Vorgerücktere, mit Overton. — Kleiner: Experimentalphysik; physikal. Practicum für Anfänger; Practicum für Vorgerücktere; theoret. Physik. — Heim: allgem. Geologie; techn. Aufgaben der Geologie. — Lang: vergl. Anatomie, Abth. Wirbelthiere; allgem. Zoologie, 1. Abth.; allgem. Morphologie u. Physiologie der Thiere; zootom.-mikroskop. Uebungscursus; zoolog.-vergl. anatom. Vollpracticum für Vorgerücktere; zoolog. Halbpracticum, nur für Vorgerücktere. — Abeljanz: anorgan. Experimentalchemie; ausgew. Capitel der organ. Chemie (mit Berücks. der aromat. Verbindgn); Uebgn im chem. Laborat. für Mediciner; chem. Practicum für Anfänger und Vorgerücktere; chem. Uebgn. — **Pff. extr.** R. Wolf: Geschichte der Mathematik: Joh. Kepler u. Joost Bürgi. — Stoll: allgem. u. spec. Völkerkunde; geograph. Verbreitg der Thiere; ethnolog. Sem. — Schinz: botan.-zoolog. Sem., gemeinschaftl. mit Fiedler; Biologie u. Morphologie der Fortpflanzungsorgane der Pflanzen. — **Prdocc.** Goldschmidt: Chemie der Pyridinderivate (Alkaloide); Theorie der organ. Farbstoffe. — Schall: ausgew. Capitel der theoret. Chemie. — Kündig: Repetitorium der Botanik für Mediciner, spec. Propädeutiker, mit Demonstratt.; ausgew. Capitel der Abstammungslehre, mit besond. Berücks. der Abstammung des Menschen. — Grubenmann: mikroskop. Physiographie der Gesteine; ausgew. Capitel der physikal. Krystallographie. — G. H. v. Wyß: Theorie der Gase. — Fiedler: botan.-zoolog. Sem., gemeinsam mit Schinz; vergl. Entwickelungsgeschichte der wirbellosen Thiere. — Kraft: Functionentheorie; synthet. Geometrie des Raumes; analyt. Mechanik; Mathematik nach Graßmann (geometr. Calcül). — Overton: mikroskop. Demonstratt. u. Uebgn für Anfänger, gemeinsam mit Dodel; Anleitg zu selbständ. Arbeiten, gemeinsam mit Dodel; Bau- u. Lebenserscheinungen der Zelle. — Weiler: darstell. Geometrie mit Uebgn; analyt. Geometrie mit Uebgn. — Früh: Geographie der Schweiz. — Standfuß: allgem. Einleitg in die Entomologie. — Martin: Einführg in das Studium der physischen Anthropologie; Grundzüge der Anatomie des Menschen für Lehrer u. Studierende aller Facultäten. — Scholl: Entwickelg der Theerfarbenindustrie.

**Pf. extr.** K. Mayer-Eymar liest nicht.

## 19. Erlangen. Anfang: 3. November.

### I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** v. Frank: Dogmatik, 1. Hälfte, Ethik; Sem. für syst. Theologie: controverse Fragen der gegenwärtigen Dogmatik. — Köhler: Einleitg in das A. Test.; Genesis; Koheleth im alttest. Sem. — Zahn: Erklärg des Matthäus mit Vergleichg des Marcus u. Lucas; neutest. Theologie; im Sem.: Jacobusbrief. — Kolde: Kirchengeschichte des Mittelalters; Wesen u. Geschichte moderner Secten (Methodisten, Irvingianer etc.); Geschichte der protest. Kirche in Bayern; Sem.: über die Doctrina Apostolorum. — Caspari: prakt. Theologie, 3. Th. (Liturgik u. Pastoraltheologie); Pädagogik u. Didaktik der Volksschule; homilet. Sem.; katechet. Sem.; Prosem. — Seeberg: Dogmengeschichte; Erklärg des Hebräerbriefes; theolog. Encyklopädie als Einführg in das theolog. Studium. — **Pf. extr.** Müller: Symbolik; Erklärg des Evangeliums Johannis; Uebgn des Sem. für reformierte Theologie: die Sacramentslehre nach Calvin's Institutio. — **Prdoc.** Wiegand: christl. Kunstarchäologie; kirchenhistor. Uebgn: Predigt- u. Erbauungsliteratur vor Luther.

**Mus.-Dir.** Oechsler: liturg. Gesang; Theorie der Musik; Orgelspiel; Geschichte des evangel. Kirchenliedes.

### II. Juristische Facultät.

**Pff. ord.** Gengler: Geschichte der deutschen Rechtsquellen. — v. Marquardsen: deutsches Reichs- u. Landesstaatsrecht; staatsrechtl. Uebgn; Völkerrechtsfälle. — Lueder: Strafrecht; Encyklopädie u. Methodologie der Rechtswissenschaft; Strafproceßpracticum. — Hellwig: Reichscivilproceß; Pandekten, Obligationenrecht; Pandektenpracticum (Bearbeitg von Rechtsfällen). — Sehling: deutsches Privatrecht; kathol. u. evangel. Kirchenrecht nebst Eherecht; handels- u. wechselrechtl. Practicum. — Kipp: Institutt. und Geschichte des röm. Privatrechts; Pandekten: allgem. Theil u. Sachenrecht; exeget. Uebgn. — Rehm: deutsche Rechtsgeschichte; allgem. u. bayer. Staatsrecht, letzteres auf Grundlage des deutschen Landesstaatsrechts überhaupt; staatsrechtl. Uebgn.

### III. Medicinische Facultät.

**Pff. ord.** J. v. Gerlach: Anatomie der Sinnesorgane; Leitg der Secierübgn. — v. Zenker: allgem. Pathologie (mit Einschl. der allgem. patholog. Anatomie); patholog.-anatom. Demonstrations- u. Sectionscursus; patholog.-histolog. Uebgn: Arbeiten im patholog.-anatom. Inst. für Geübtere. — v. Heineke: chirurg. Klinik und Poliklinik; spec. Chirurgie. — Rosenthal: Physiologie des Menschen, 2. Th.; öffentl. u. private Gesundheitspflege mit Uebungen; physiolog. u. hygien. Untersuchgn; physiolog.-chem. Cursus für Geübtere; desgl. für Anfänger; physiolog. Colloquium. — Strümpell: medic. Klinik; klin. Visite u. prakt. Uebgn für die Practicanten der Klinik. — Eversbusch: theoret. Augenheilkunde für Anfänger (mit Demonstratt.); Klinik der Augenkrankheiten; klin. Untersuchungsmethoden des Auges, 1. Th. (ophthalmoskop. Cursus); Arbeiten in dem Laborat. der Universitätsklinik für Augenkranke (in Verbindung mit den Hülfsärzten der Anstalt). — Penzoldt: poliklin. Referatstunde u. poliklin. Visite; spec. Pathologie der Herzkrankheiten; Arzneiverordnungslehre mit Receptierübgn; Arzneibereitungslehre mit prakt. Uebgn (mit Böttiger); die wichtigsten Vergiftungen; prakt. Uebgn in der Erkennung der Eigenschaften u. Wirkungen der Arzneimittel; Anleitg zu pharmakolog. u. therapeut. Arbeiten im Inst. — Frommel: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; Vorlesg über Geburtshülfe; geburtshülfl. Operationscursus für Geübtere. — L. Gerlach: Myologie; Eingeweidelehre; Secierübgn. in Verbindg mit J. von Gerlach u. Hermann. — **Pff. extr.** Fleischer: Auscultation u. Percussion für Anfänger; klin.-propädeut. Cursus für Geübtere; Untersuchg des Harns mit prakt. Uebgn im Laborat. der medic. Klinik; laryngoskop. Cursus; Magenkrankheiten. — Bumm: Vorlesgn über Psychiatrie mit Krankenvorstellgn. — Kiesselbach: Ohrenheilkunde mit prakt. Uebgn im Untersuchen; Uebgn im Untersuchen von Ohren-, Nasen- u. Rachenkrankheiten für Geübtere. — Hermann: Osteologie; Anatomie des Gefäßsystems; Secierübgn (in Gemeinschaft mit J. v. Gerlach u. L. Gerlach). — Graser: Vorlesg über Fracturen u. Luxationen; chirurg. Diagnostik; prakt. Uebgn in der chirurg. Poliklinik; Cursus der Verband- u. Instrumentenlehre. — **Prdoc.** Hauser: bakteriolog. Practicum; Vorlesg über Geschwülste; Uebgn in der patholog.-anatom. Diagnostik.

Schneider: Pathologie und Therapie der Zähne; zahntechn. Cursus; klin. Operationscursus mit klin. Besprechgn; Extractionscursus; zahnärztl. Colloquium.

### IV. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** v. Müller: Cicero de natura deorum, 2. Buch, mit Einleitg in den Verfall der röm. Staatsreligion; Religion u. Cultus der Griechen; im Sem.: a) griech. u. latein. Stilübgn, b) Plato's Theaetet. — Reeß: allgem. Botanik, insbesond. Anatomie u. Physiologie der Pflanzen; botan. Pharmakognosie; mikroskop.-botan. bezw. pharmakognost. Cursus; botan. Practicum. — Gordan: Differentialrechnung; Invariantentheorie; Uebgn im Sem. — Steinmeyer: Geschichte der deutschen Literatur seit Klopstock; Uebgn des deutschen Sem. — Claß: System der philosoph. Wissenschaften; Psychologie. — Luchs: röm. Staatsverfassung u. Staatsverwaltung; im Sem.: Erklärg von Tacitus' dialogus de oratoribus u. Besprechg der wissenschaftl. Arbeiten. — Varnhagen: altengl. (angelsächs.) Grammatik; im Sem.: a) neufranzös. Uebgn, b) neuengl. Uebgn, c) altfranzös. Uebgn, d) altengl. Uebgn. — v. Bezold: das Zeitalter der französ. Revolution u. des ersten Kaiserreiches; im Sem.: Quellen zur Geschichte des Mittelalters. — Eheberg: theoret. Volkswirthschaftslehre; Verwaltungslehre; Uebgn im staatswissenschaftl. Sem. — Fischer: anorgan. Experimentalchemie; Vollpracticum; Halbpracticum. — Pöhlmann: Geschichte der hellen. Welt; Uebgn auf dem Gebiete der alten Geschichte im Sem. — Wiedemann: Experimentalphysik; physikal. Repetitorium für Mediciner; physikal.-chem. Practicum; Practicum für Fortgeschrittenere. — Oebbeke: Mineralogie; mineralog.-krystallograph. Uebgn, im Anschl. an die Vorlesg; Löthrohrpracticum; Petrographie, 2. Th.; mineralog.-chem., petrograph. u. geolog.-paläontolog. Practicum, letzteres in Gemeinschaft mit Blanckenhorn: a) Vollpracticum, b) Halbpracticum. — Nöther: analyt. Geometrie; Mechanik; mathemat. Uebgn. — Falckenberg: Geschichte der Philosophie seit Kant (nach seinem Grundriß, 2. Aufl., Leipzig, 1892); philosoph. Uebgn: Lectüre und Besprechg ausgew. Capitel aus Lotze's „Mikrokosmus". — Flasch: allgem. Kunstgeschichte, 1. Th.: das Alterthum; im Sem.: archäolog. Uebgn. — Geiger: Sanskrit oder Awestäsprache nach Bedürfniß; Gotisch vom vergl. Standpuncte; die Religionen Zoroaster's und Buddha's. — Beckmann: Chemie in ihrer Anwendg auf Pharmacie u. Medicin, organ. Th.; Chemie der Nahrungs- u. Genußmittel mit Einschluß der forens. Chemie; chem. Practicum; prakt. Cursus für Studierende der Pharmacie; Arbeiten auf dem Gebiete der Nahrungs- u. Genußmittel. — **Pff. extr.** Heerdegen: Erklärung der Historien des Tacitus; philolog. Uebgn über kleinere Reden des Demosthenes. —

Paal: qualitat. u. quantitat. chem. Analyse (2. Th.: Metalloide); Chemie der Benzolderivate. — **Prdocc.** Rabus: Logik, in Verbindg mit den Grundproblemen wissenschaftl. Forschung; Geschichte der Philosophie des Alterthums und des Mittelalters (nach gedrucktem Leitfaden). — Fleischmann: Anatomie, Systematik u. Entwickelungsgeschichte der Wirbelthiere, verbdn mit prakt. Uebgn; zoolog. Practicum für Anfänger; Anleitung zu wissenschaftl. Arbeiten; zoolog. Societät. — Ebert: Einleitg in die theoret. Physik. — Blanckenhorn: Paläontologie; Bau u. Entstehg der Gebirge; mineralog.-geolog. Colloquium; geolog.-paläontolog. Practicum, letztere beide in Gemeinschaft mit Oebbeke: a) Vollpracticum, b) Halbpracticum. — Knoblauch: Elektrodynamik; Anwendgn der Optik.

**Pff. ord.** v. Hegel u. Selenka lesen nicht.

## 20. Straßburg i/E. Anfang: 16. October.

### I. Evangelisch-theologische Facultät.

**Pff. ord.** Holtzmann: Erklärung der synopt. Evangelien; Johanneischer Lehrbegriff; neutest. Sem. — Nowack: Einleitg in das A. Test.; hebr. Uebgn; alttest. Sem. — Lobstein: Erklärung des Römerbriefes; das Christenthum Luther's; syst. Sem. — Spitta: Einleitg in das N. Test.; Homiletik; homilet. Prosem.; homilet. liturg. Sem.; evangel. Kirchenmusik. — Lucius: Kirchengeschichte, 3. Th.; Kirchengeschichte des 19. Jahrh.; dogmenhistor. Repetitorium. — Budde: Erklärung des Propheten Jesaja; Deuterojesaja. — Smend: Pastoraltheorie; über innere Mission; katechet. Sem.; homilet.-liturg. Sem. — **Pff. extr.** Ficker: Kirchengeschichte, 1. Th.; die kirchl. Kunst des Reformationszeitalters; kirchengeschichtl. Sem. — E. Mayer: Ethik; über Bedeutung u. Einfluß der Religion.

### II. Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

**Pff. ord.** Koeppen: Pandekten mit Ausschl. des Erbrechts. — Laband: deutsche Staats- u. Rechtsgeschichte; Handels-, Wechsel- u. Seerecht. — Bremer: röm. Rechtsgeschichte; Geschichte der röm. Rechtswissenschaft u. Rechtsliteratur. — Schultze: röm. Civilproceß; Civilproceß. — Merkel: Strafrecht; Politik. — Knapp: prakt. Nationalökonomie; Geldwesen; nationalökonom. u. statist. Uebgn, gemeinsam mit Sartorius v. Waltershausen. — Lenel: Institutt. und Geschichte des röm. Privatrechts; Pandekten-Practicum. — O. Mayer: französ. Civilrecht; Kirchenrecht. — Sickel: deutsches Privatrecht; Geschichte des deutsches Privatrechts. — Sartorius von Waltershausen: Finanzwissenschaft; über den modernen Socialismus in Europa und Amerika; nationalökonom. und statist. Uebgn, gemeinsam mit Knapp. — **Pff. extr.** Zimmermann: Erbrecht als Theil der Pandekten; Pandekten mit Ausschl. des Erbrechts (Conversatorium); exeget. Uebgn im corpus juris. — von Hippel: Strafproceß; Concursrecht; Strafrechtspracticum. — **Prdocc.** G. v. Mayr: allgem. (theoret.) Nationalökonomie; Statistik; Wirthschafts- u. Socialpolitik des Deutschen Reichs; Zeitfragen der deutschen Finanz- und Steuerpolitik. — Ney: Waldbau; Forstpolitik.

### III. Medicinische Facultät.

**Pff. ord.** Hoppe-Seyler: physiolog. u. patholog. Chemie; prakt.-medic.-chem. Cursus; Arbeiten im physiolog.-chem. Laborat. — Lücke: chirurg. Klinik u. Poliklinik. — von Recklinghausen: allgem. Pathologie; Infectionskrankheiten; Demonstratt. der patholog. Anatomie u. Sectionsübgn; mikroskop. Cursus der patholog. Histologie nebst Arbeiten im Laborat. — Goltz: Experimentalphysiologie, 2. Haupttheil (Physiologie der vegetat. Vorgänge und der Sinnesorgane); Uebgn im physiolog. Laborat. — Schmiedeberg: Pharmakologie; Arbeiten im pharmakolog. Laborat. — Aubenas: accouchements; pathologie de la grossesse. — Laqueur: Klinik der Augenkrankheiten; Cursus der Ophthalmoskopie für Geübtere. — Freund: Geburtshülfe; Beckenlehre; geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik. — Schwalbe: Anatomie, 1. Th.; Präparierübgn, im Verein mit Pfitzner; anatom. Laborat., im Verein mit Mehnert. — Naunyn: medic. Klinik; spec. Pathologie und Therapie. — Fürstner: Erkrankgn des Rückenmarkes (mit Demonstratt.); psychiatr. Klinik. — **Pff. extr.** Kohts: medic. Poliklinik; Klinik der Kinderkrankheiten; laryngoskop. Cursus. — Kuhn: Klinik der Ohrenkrankheiten. — E. Fischer: spec. Chirurgie. — Stilling: die Anomalien der Refraction mit prakt. Uebgn; Cursus der Ophthalmoskopie für Anfänger. — Wolff: Klinik der syphilit. u. Hautkrankheiten; Pathologie u. Therapie der Hautkrankheiten. — Ewald: Muskelphysiologie; Physiologie der Drüsen; Uebgn im physiolog. Laborat. — Ledderhose: gerichtl. Medicin; Fracturen u. Luxationen mit Verbandcursus. — Ulrich: Cursus der Ophthalmoskopie. — Pfitzner: Osteologie u. Syndesmologie; Blut- u. Lymphgefäße; Präparierübgn, im Verein mit Schwalbe. — Minkowski: klin. Propädeutik; Cursus der Percussion und Auscultation; spec. Pathologie und Therapie. — Bayer: geburtshülfl. Operationslehre mit Uebgn; Physiologie und Pathologie der Neugeborenen. — **Prdocc.** Cahn: Arzneiverordnungslehre; die Krankheiten des Kehlkopfes mit Demonstratt.; allgemeine Therapie. — F. Fischer: chirurg. Diagnostik; Akiurgie. — Jessen: prakt. Cursus der Zahnheilkunde; zahnärztl. Practicum für Mediciner; Cursus im Füllen der Zähne; zahntechn. Cursus. — Freund: Cursus der Schwangeren-Untersuchg; Geschichte der Geburtshülfe. — Hoche: allgem. und spec. Psychiatrie; physiolog. Psychologie. — Levy: bakteriolog. Cursus; allgem. patholog. Mykologie. — Jacobj: Arzneiverordnungslehre mit Demonstratt.; über Mineralwässer. — Mehnert: vergl. Anatomie der Wirbelthiere; Anleitg zu anthropolog. Untersuchgn. — M. B. Schmidt: patholog. Anatomie des Nervensystems; patholog. Anatomie der Knochen u. Gelenke.

**Pff. ord.** Strohl u. Kußmaul lesen nicht.

### IV. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** Michaelis: Geographie der griech. Länder; röm. Kunstgeschichte; archäolog. Uebgn. — Nöldeke: delectus carminum arabicorum; arab. Geographen; Koran; syr. Gedichte. — Gerland: Geographie des Deutschen Reiches; Vogesen; geograph. Sem.: Colloquium u. Uebgn. — Hübschmann: griech. Grammatik, 1. Th.: Lautlehre; Rig-Veda; Zendavesta u. altpers. Keilinschriften; armen. Schriftsteller. — Martin: got., altsächs. u. althochdeutsche Grammatik; Erklärg des Parzival; got., altsächs. u. althochdeutsche Uebgn. — v. Dümichen: altägypt. Grammatik mit Uebgn im Uebersetzen hieroglyph. Inschriften; Interpretation ausgew. hieroglyph. und hierat. Texte; Denkmälerstätten Oberägyptens. — Gröber: Geschichte der französ. Literatur seit Franz I; Uebgn im Sem. für roman. Sprachkunde. — Windelband: Psychologie; über Willensfreiheit; französ. Philosophie im 19. Jahrh.; im Sem.: Aristoteles' Metaphysik I. — Kaibel: Pindar; Sophokles' Oedipus Colon; Xenophon's Anabasis. — Ziegler: Geschichte der neueren Philosophie; Aesthetik; romant. Schule; im Sem.: Schiller's Ethik u. Aesthetik. — Varrentrapp: Geschichte des Reformationszeitalters; Uebgn im Sem. für neuere Geschichte. — Breßlau: deutsche Verfassungsgeschichte bis zur Mitte des 13. Jahrh.; Uebgn im Sem. für Geschichte des Mittelalters. — Neumann: Geschichte der röm. Kaiserzeit, I u. II; histor. Uebgn im Inst. für Alterthumswissenschaft (Quellen zur Geschichte des Bürgerkrieges zwischen Cäsar u. Pompeius). — Dehio: Blüthezeit der italien. Renaissancekunst; Einführg in die Kunstbetrachtung; kunstgeschichtl. Uebgn. — Brandl: Einführg in Altenglische u. Beowulf; der engl. Roman; Sem.: Milton's Landschaftslyrik. — Friedländer: Geschichte der Philologie. — **Pff. hon.** Euting: phönik. Inschriften. — Wiegand: Diplomatik mit Uebgn. — **Pff. extr.** Jacobsthal: die Theoretiker der Mensuralmusik des 12. u. 13. Jahrh.; Erklärg neuerer musikal. Kunstwerke; Uebgn in der musikal. Composition, in zwei Abtheilgn, für Anfänger u. Geübtere; Leitg des akad. Gesangvereins. — Henning: deutsche Alterthumskunde; Goethe u. Schiller. — Leumann: Sanskrit, 3. Cursus; Sanskritgrammatik; ind. Literaturgeschichte; Rig-Veda, Interpretation. — Keil: attische Redner; Buch II von Aristoteles' Oekonomik (im Inst. für Alterthumswissenschaft). — **Prdocc.** Weß: Poetik; deutsche Dramatiker seit Kleist; Uebgn zur Theorie der Tragödie (im Sem.) — Joseph: Geschichte der deutschen Literatur zur Zeit des Sturms u. Drangs; mittelhochdeutsche Uebgn. — Thraemer: Systeme der griech. Mythologie; numismat. Uebgn. — Hensel: Hauptprobleme der Ethik; Geschichte der antiken und mittelalterl. Philosophie. — Hergesell: mathematische Geographie; Klimaschwankungen. — Horn: vergl. Grammatik der Sanskritsprache; neupers. Grammatik. — Leitschuh: Geschichte der deutschen Kunst im Zeitalter der Renaissance; Straßburgs Kunstdenkmäler; kunstgeschichtl. Uebgn für Anfänger. — Sackur: Geschichte Frankreichs im Mittelalter; histor. Uebgn. — Schneegans: Italienisch, Cursus für Anfänger; Petrarca's Canzoniere; Einführg ins Altfranzösische. — Fischer: Chaucer's Troylus and Cryseide; Shakespeare's Komödien. — Heinze: Lucrez, de rerum natura; stilist. Uebgn. — Schwally: Ibn Hischam; Abschnitte aus 1001 Nacht; Julianosroman; Buch Henoch. — **Lectt.** A. Roehrig: connaissances préparatoires (Hernani); histoire de la littérature franç. au 18e siècle (2e moitié); correspondance entre Schiller et Goethe; exercices (Verre d'eau). — Miller: Sterne and the english humorists; prakt. Grammatik; Landeskunde: Greater Britain; Uebersetzung von Heine, engl. Fragmente.

**Pff. ord.** Weber, Boehmer, **Pf. extr.** Levy lesen nicht.

### V. Mathematische u. naturwissenschaftliche Facultät.

**Pff. ord.** Christoffel: partielle Differentialgleichungen; complexe Integration u. Anwendg derselben zur Lösung partieller Differentialgleichungen. — Benecke: Paläontologie; paläontolog. Uebgn; geolog. Colloquium. — Reye: analyt. Geometrie des Raumes (neuere Methoden); mathemat. Theorie der Elasticität fester Körper; Uebgn im mathemat. Sem. — Fittig: allgem. Experimentalchemie, anorgan. Theil; chem. Uebgn u. Untersuchgn im Laborat., unter Mitwirkung von Rose. — Bücking: allgem. u. spec. Mineralogie; Arbeiten im mineralog. u. petrograph. Inst. — Goette: allgem. Entwickelungs-

geschichte der Thiere; vergl. Anatomie der Wirbelthiere; zoolog. Uebgn für Vorgeschrittene; Leitg von wissenschaftl. zoolog. Arbeiten; ausgew. Capitel der Lebensgeschichte der Thiere. — Becker: spec. Störungen u. Bahnverbesserung; Einleitg in die Theorie der allgem. Störungen nach der Methode von Hansen; Uebgn in astronom. Beobachtungen; Uebgn in astronom. numer. Rechnungen; allgem. Astronomie. — Graf zu Solms-Laubach: Gymnospermen u. Archegoniaten; Demonstratt. im botan. Garten und Inst.; Anleitung zu mikroskop. Untersuchgn für Anfänger; Anleitg zu botan. Untersuchgn; Untersuchgn für Vorgeschrittene. — Kohlrausch: Experimentalphysik, 1. Th. (Mechanik, Akustik, Wärmelehre); physikal. Uebgn, mit Heydweiller; wissenschaftl. physikal. Arbeiten; physikal. Colloquium. — Schär: Pharmakognosie; Toxikologie; pharmakognost. Demonstratt.; Uebgn u. Untersuchgn im Laborat. des pharmaceut. Inst.; pharmakognost. Practicum. — **Pff. extr.** Rose: chem. Technologie der Metalloïde; chem. Uebgn u. Untersuchgn im Laborat., mit Fittig. Roth: algebr. Analysis u. Determinanten; analyt. Geometrie des Raumes; bestimmte Integrale; Elemente der darstell. Geometrie. — Zacharias: Anatomie u. Entwickelungsgeschichte der Pflanzen; über Nutz- u. Handelspflanzen; Uebgn im Untersuchen techn. verwerthbarer Rohstoffe aus dem Pflanzenreich; Uebgn im Untersuchen u. Bestimmen von Kryptogamen; botan. Excursionen. — Cohn: Theorie des Lichtes; neuere Untersuchgn im Gebiete der Elektricitätslehre. — Carrière: Entwickelungsgeschichte der Arthropoden (Insecten, Myriapoden, Krebse u. Spinnen); Sinnesorgane der Thiere. — Krazer: Differentialrechnung und Theorie der unbestimmten Integrale; Uebgn in der Differential- u. Integralrechnung; analyt. Geometrie der Ebene. — Döderlein: osteolog. Practicum. — **Prdocc.** Wislicenus: Photometrie des Himmels; Anweisg zu den einfachsten kalendar. und chronolog. Rechnungen. — Kobold: Theorie der Finsternisse. — Maurer: Zahlentheorie. — Linck: Repetitorium der Krystallographie; Examinatorium der Mineralogie. — Jost: Repetitorium der Botanik; Anleitg zu mikroskop. Uebgn für Anfänger, mit Graf zu Solms-Laubach. — v. Wagner: Descendenzlehre u. Darwinismus; Repetitorium der Zoologie. — Marburg: Theorie des Benzols u. der hochsiedenden Kohlenwasserstoffe des Steinkohlentheers. — Heydweiller: physikal. Chemie; physikal. Uebgn, in Verbindg mit Kohlrausch.

---

## 21. Marburg i. H. Anfang: 15. October.

### I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** Herrmann: Dogmatik II; Uebgn der syst. Abth. des Sem. (Augsburg. Confession). — Graf v. Baudissin: Erklärg des Propheten Jesaja; Geographie Palästinas; Uebgn der alttest. Abth. des Sem. — Achelis: Poimenik u. Liturgik; Erklärg von Luther's Katechismen; Uebgn der katechet. und homilet. Abth. des Sem. — Jülicher: Kirchengeschichte, 3. Th.; Einleitg in das N. Test.; christl.-archäolog. Uebgn. — Mirbt: Kirchengeschichte, 2. Th.; Dogmengeschichte; Geschichte der evangel. Mission; Uebgn der kirchengeschichtl. Abth. des Sem. — Kühl: Erklärg des Römerbriefes; Leben Jesu; Uebgn der neutest. Abth. des Sem. — **Prdocc.** Werner: christl. Ethik. — Beß: Geschichte der christl. Literatur bis zu dem Nicaenum. — Bauer: Katechetik u. Homiletik. — Deißmann: Erklärg des 2. Korintherbriefes; Johannesevangelium Cap. 7—21 (exeget. Uebgn des Sem. Philippinum); über die Bedeutg der heil. Schrift für die christl. Religion.

### II. Juristische Facultät.

**Pff. ord.** Ubbelohde: Pandekten (allgem. Th., Sachen- und Obligationenrecht); Recht des Besitzes; Pandekten-Examinatorium (Obligationen-, Familien- u. Erbrecht). — Enneccerus: Pandekten (allgem. Th., Sachen- u. Obligationenrecht); über Recht u. Rechtsquellen. — Westerkamp: deutsches u. preuß. Staatsrecht; Völkerrecht; Interpretation der Verfassungsurkunde für das Deutsche Reich im Sem. — v. Lilienthal: deutsches Strafrecht; über Strafe u. Strafvollzug; strafrechtl. Uebgn. — Leonhard: Reichscivilproceßrecht; Concursrecht; preuß. Landrecht; Civilrechtspracticum; geschichtl. Einleitg in das preuß. Recht. — H. Lehmann: deutsches Privatrecht mit besond. Berücks. des preuß. Landrechtes u. des Entwurfes; Handels- und Seerecht; Wechselrecht und Recht der Werthpapiere; Conversatorium über deutsche Rechtsgeschichte, Staatsrecht u. Kirchenrecht; Handels- u. Wechselrechtspracticum u. Conversatorium. — **Pff. extr.** Leist: Institutt.; röm. Rechtsgeschichte; Uebgn zur röm. Rechtsgeschichte. — Bergbohm: preuß. Verwaltungsrecht; Rechtsphilosophie; Geschichte der Staatsromane. — **Prdoc.** Wachenfeld: Strafproceßrecht.

### III. Medicinisch-chirurgische Facultät.

**Pff. ord.** Mannkopff: spec. Pathologie u. Therapie (Constitutions- u. Infectionskrankheiten); Leitg der medic. Klinik; Examinatorium über klin. Gegenstände. — Cramer: gerichtl. Psychopathologie für solche, die schon Psychiatrie gehört haben; Leitg der psychiatr. Klinik. — Külz: Experimentalphysiologie, 1. Theil; Physiologie der Sinnesorgane; ausgew. Capitel der Physiologie; Uebgn u. selbstständ. Arbeiten für Vorgerücktere. — Ahlfeld: propädeut. Klinik; geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; geburtshülfl. Repetitorium. — Marchand; allgem. Pathologie; Geschwülste; Demonstrations- u. Sectionscursus. — Gasser: syst. Anatomie; topograph. Anatomie; Präparierübgn; Lage der Eingeweide; topograph.-anatom. Uebgn. — Meyer: über Intoxicationen; Arzneiverordnungslehre, verbdn mit Receptierübgn; Leitg der Arbeit im pharmakolog. Inst. — Küster: spec. Akiurgie; Leitg der chirurg. Klinik; Krankenvisite u. ambulator. Klinik. — Uhthoff: über den Zusammenhang der Augenerkrankgn mit den übrigen Erkrankgn des Körpers; Leitg der ophthalmolog. Klinik; Cursus der Ophthalmoskopie u. der Functionsprüfung; prakt. Arbeiten im Laborat. der Klinik. — Fraenkel: allgem. u. spec. Hygiene; hygien. Repetitorium; Arbeiten im hygien. Inst. — Müller: medic. Poliklinik; medic. Untersuchungsmethoden für Anfänger u. Geübtere; Kinderkrankheiten. — **Pff. extr.** Lahs: Geburtskunde; Repetitorium über Frauenkrankheiten. — Strahl: Osteologie und Syndesmologie; Entwickelungsgeschichte; Präparierübgn; Lage der Eingeweide; topograph.-anatom. Uebgn. — Barth: Diagnostik der Ohren-, Nasen- u. Halskrankheiten; Klinik der Ohren-, Nasen- u. Halskrankheiten; Arbeiten im Inst. — Tuczek: propädeut. Psychiatrie; Psychiatrie für Juristen. — **Prdocc.** Hüter: geburtshülfl. Operationscursus. — v. Heusinger: Kinderkrankheiten; gerichtl. Medicin. — v. Büngner: allgem. Chirurgie; Krankheiten der Harnwege, der männl. Geschlechtsorgane u. des Mastdarmes. — Zumstein: Splanchnologie; Präparierübgn; Lage der Eingeweide. — Sandmeyer: Physiologie der Athmung; physiolog. Uebgn für Anfänger; physiolog. Privatissima. — Barth: Cursus der chirurg. Diagnostik; Verbandcursus.

---

**Lehrer** Witzel: zahnärztl. Klinik, Plombier- u. Extractionscursus; zahnärztl.-techn. Practicum für Mediciner; Pathologie und Therapie der Zahn- u. Mundkrankheiten.

**Pf. ord.** Wagener liest nicht.

### IV. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** Glaser: prakt. Nationalökonomie; die Politik des Aristoteles. — Melde: Experimentalphysik, 2. Th.: Magnetismus, Elektricität, Wärme; Repetitorium u. Examinatorium über Experimentalphysik; prakt.-physikal. Uebgn, in Verbindg mit Feußner. — Justi: Sanskrit; Sanskritschriftsteller; Persisch; vergl. Grammatik. — Stengel: französ. Grammatik; Uebgn des roman.-engl. Sem. mit Vietor unter Beihülfe der Lectoren der engl. u. französ. Sprache. — Bauer: Mineralogie u. Krystallographie; Einleitg in die mikrochem. Reactionen; Uebgn im Bestimmen von Krystallformen. — Zincke: allgem. Chemie, 2. Th. oder organ. Chemie für Chemiker u. Mediciner; prakt. Uebgn in der allgem. u. analyt. Chemie, sowie selbstständ. chem. Arbeiten; chem. Practicum für Mediciner; ein Repetitorium für Mediciner über chem. Gegenstände. — Cohen: Kant's System (Erfahrungslehre, Ethik u. Aesthetik); philosoph. Uebgn. — Fischer: allgem. Geographie, 2. Th.; Landeskunde von Europa mit Ausschluß von Deutschland u. Süd-Europa; Uebgn auf dem Gebiete der physischen Geographie. — Paasche: prakt. Nationalökonomie; volkswirthschaftl. Uebgn. — v. d. Ropp: Geschichte des Mittelalters bis zum Ausgang der Kreuzzüge; Uebgn des histor. Sem. — Niese: Erklärg des Herodot; griech.-röm. Geschichte von 338—146 v. Chr. (mit Einschl. der Geschichte Alexander's u. des Hellenismus); Uebgn des histor. Sem. — E. Schmidt: organ. Chemie mit besond. Berücks. der Pharmacie u. Medicin; prakt. Uebgn in der analyt. und forens. Chemie; über Prüfung der Arzneimittel; prakt. Uebgn in der Untersuchg der Nahrungs- u. Genußmittel, gemeinsam mit Partheil. — Kayser: histor. Geologie oder Formationskunde; Abriß der Paläontologie der wirbellosen u. ungegliederten Thiere; geognost.-paläontolog. Uebgn. — Birt: Erklärg der Poetik des Aristoteles, unter Vergleichg der griech. Bühnendichter; röm. Literaturgeschichte, von Cicero's Tod bis Domitian; Sem.: Euripides' Medea. — von Sybel: griech. Archäologie; Geschichte der Kunst des Mittelalters; archäolog. Uebgn. — Schröder: Geschichte der deutschen Literatur im Mittelalter; Einführg in das Verständniß der deutschen Eigennamen; germanist. Prosem.: Rudolf's von Ems Guter Gerhard. — Wissowa: röm. Staatsalterthümer (Staatsrecht u. Staatsverwaltung); Erklärg ausgew. Satiren Juvenal's; Sem.: Erklärg von Varro de lingua latina Buch 5 u. schriftl. Uebgn. — A. Meyer: Pharmakognosie; Pilze; mikroskop. Practicum für Anfänger; Arbeiten im botan. Inst. für Geübtere; botan. Colloquium. — Schottky: Integralrechnung; Variationsrechnung; Uebgn des mathemat. Sem. — Heß: Geometrie des Raumes in analyt. u. synthet. Behandlung; sphär. Trigonometrie u. deren Anwendg auf Astronomie u. Krystallographie; Uebgn des mathemat. Sem. — Korschelt: Zoologie und vergl. Anatomie; mikroskop.-zoolog. Cursus; Arbeiten Fortgeschrittener im zoolog. Inst.; zoolog. Colloquium. — Naudé: allgem. u. europ. Geschichte des 17. u. 18. Jahrh.; Geschichte der deutschen Einheits-

bewegung im 19. Jahrh.; Uebgn des histor. Sem. — **Pff. extr.** v. Drach: neuere synthet. Geometrie; Theorie der Kegelschnitte in elementar-synthet. Behandlg. — Feußner: theoret. Physik, 2. Th. (Elektricität und Magnetismus); Theorie der Gase; prakt.-physikal. Uebgn. mit Melde. — Vietor: modern-engl. Grammatik; mittelengl. Literaturgeschichte; Sem., engl. Abth.: altengl. Uebgn: Uebgn des roman.-engl. Sem. mit Stengel unter Beihülfe der Lectoren der engl. u. französ. Sprache. — Fittica: Geschichte der Chemie: 1. Th.; theoret. Chemie; ausgew. Gegenstände der Chemie für Studierende der Zahnheilkunde. — Natorp: Philosophie Platon's, Pädagogik; philosoph. Uebgn. — Kohl: Pflanzengeographie; Physiologie der Ernährg niederer und höherer Gewächse; über techn. und volkswirthschaftl. wichtige Nutzpflanzen. — Elsas: Einleitg in die theoret. Physik; über die Elektrolyse u. ihre wichtigsten techn. Anwendgn für Studierende aller Facultäten. — Köster: Geschichte u. Theorie der neuhochdeutschen Metrik; Interpretation der Xenien von Schiller u. Goethe; germanist. Sem.: Volksschauspiele und Puppenspiele von Doctor Faust. — Jensen: Kosegarten's Chrestomathie; Nöldeke-Müller's Delectus; Daniel u. Ezra; Assyrisch. — Schulze: griech. Syntax; Erklärg der Mimiamben des Herondas; Prosem.; Erklärg des Theognis nebst schriftl. Uebgn. — Rathke: physikal. u. theoret. Chemie. — **Prdocc.** Wenck: deutsche Geschichte vom 13. Jahrh. bis zum Ausgange des Mittelalters; histor. Uebgn. — Stosch: alt- u. mittelhochdeutsche Grammatik; deutsche Uebgn. — Brauns: Repetitorium der Mineralogie. — Study: Einleitg in die Functionentheorie; über Wahrscheinlichkeitsrechnung und Versicherungswesen. — Kehr: Geschichte der französ. Revolution; histor. Chronologie des Mittelalters; histor. Uebgn. — Judeich: griech. Geschichte; Diocletian u. Constantin; histor. Uebgn (Cicero's Briefe). — Wrede: Einführg in das Studium des Altnordischen. — Küster: Anleitg zu den ersten prakt. Arbeiten im Laborat. u. zur qualitat. Analyse; quantitative Analyse; physikalisch-chemisches Practicum; Repetitorium über allgemeine, anorganische und analytische Chemie. — Dieterich: Aeschylus' Agamemnon; philologische Uebgn. — Partheil: über die Untersuchg des Wassers und des Harns; über die Chemie u. Analyse der menschl. Nahrungs- u. Genußmittel; Repetitorium und Examinatorium der organ. und anorgan. Chemie; prakt. Uebgn in der Untersuchg der Nahrungs- u. Genußmittel, gemeinsam mit E. Schmidt. — **Lectt.** Tilley: engl. Realien (in engl. Sprache); Uebgn im Modern-Englischen (Aussprache, Lectüre, mündl. u. schriftl. Gebrauch der Sprache). — Petit: Uebgn des roman.-engl. Sem., gemeinsam mit Stengel u. Vietor.

**Mus.-Dir. Pf.** R. Barth: Harmonielehre, verbdn mit prakt. Uebgn; Besprechgn musikgeschichtl. und musikal.-techn. Fragen. — **Zeichenlehrer:** Schürmann: Unterricht im anatom., perspectiv. u. Freihandzeichnen, sowie im Aquarell- u. Oelmalen; prakt. Uebgn in der Projectionslehre u. darstell. Geometrie.

**Pf. ord.** Bergmann liest nicht.

## 22. Aachen. (Technische Hochschule.) Anfang: 9. October.

**Pff.** Damert: Architektur der Renaissance; landwirthschaftl. Baukunst; Geschichte der Baukunst und Formenlehre, encyklopäd. Cursus. — Henrici: bürgerl. Baukunst I u. II; Einrichtung und Entwerfen öffentl. Gebäude u. Anstalten; Ornamentik; Freihandzeichnen. — Reiff: Figuren- u. Landschaftszeichnen u. Aquarellmalen. — Schupmann: Formenlehre der Baukunst, 1.—4. Cursus. — Bräuler: Eisenbahnbau; Baumaterialienlehre. — Forchheimer: städt. Wasserversorgung; Encyklopädie des Bauingenieurwesens: hydrometr. Arbeiten. — Heinzerling: höhere Bauconstructionen mit mathemat. Begründung; Brückenbau, 1. u. 2. Cursus; techn. Formenlehre in ihrer Anwendg auf Brückenbau, Hochbau u. Maschinenbau, mit besond. Berücks. ihrer Eisenconstructionen. — Intze: Bauconstruction; Wasserbau, 1. u. 2. Cursus. — Werner: prakt. Geometrie: Eisenbahn-Tracieren. — Grotrian: Theorie der Elektricität u. des Magnetismus; Elektrotechnik II; elektrotechn. Practicum. — Gutermuth: Maschinenbau; Maschinenconstruieren. — Herrmann: mechan. Technologie, 1. u. 2. Cursus; Fabrikanlagen u. Werkzeugmaschinen. — Köchy: Locomotivbau; Eisenbahnmaschinenbau; Maschinen-Elemente. — Lüders: Maschinenkunde (für Berg- und Hütteningenieure), 1. u. 2. Cursus. — Pinzger: theoret. Maschinenlehre; Wassermotoren; Kinematik. — Arzruni: Krystallographie u. Mineralogie mit Demonstratt.; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten auf dem Gebiete der Krystallographie, Mineralogie u. Petrographie. — Claisen: Chemie des Benzols u. des Pyridins; organ. Practicum; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten auf dem Gebiete der organ. Chemie. — Classen: allgem. u. anorgan. Experimentalchemie; Maaßanalyse; Experimentalchemie, encyklopäd. Cursus; anorgan. Practicum; Ausführg selbstständ. wissenschaftl. Arbeiten. — Dürre: Eisenhüttenkunde; neuere Extractionsmethoden für Metalle, Elektrometallurgie; neuere Legierungen; Entwerfen von Hüttenanlagen; hüttenmännische Probierkunst; Anleitg zu metallurg. Versuchen. — Schulz: Bergbaukunde; Aufbereitungskunde; Entwerfen bergmänn. u. Aufbereitungsanlagen; Bergrecht. — Stahlschmidt: techn. Chemie; Entwerfen von chem. Fabrikanlagen; chem.-techn. Practicum. — van der Borght: Nationalökonomie I; Encyklopädie der Rechts- u. Staatswissenschaften; Gewerberecht; Recht u. Praxis der deutschen Arbeiterversicherung. — Jürgens: höhere Mathematik I mit Uebgn; ausgew. Capitel der höheren Mathematik. — v. Mangoldt: höhere Mathematik II mit Uebgn; Elementarmathematik u. sphär. Trigonometrie mit Uebgn; mathemat. Sem. — Ritter: Mechanik, 1. u. 2. Cursus. — Schur: darstell. Geometrie; graph. Statik. — Wüllner: Experimentalphysik; Physik in mathemat. u. experiment. Behandlungsweise; ausgew. Theile; Uebgn im physikal. Laborat.: a) für Elektrotechniker u. Chemiker, b) für Physiker. — **Docc.** Frentzen: Detaillieren von Gebäudetheilen, 1. u. 2. Cursus; formale Ausbildung der Ingenieurbauten; Architektur größerer Gebäude. — Krauß: Bossieren u. Modellieren. — v. Ihering: Maschinenlehre; Maschinenzeichnen; Heizung und Lüftung der Gebäude; Maschinenkunde. — Fenner: Markscheiden u. Feldmessen; Markscheider-Zeichenübgn; Uebgn im Markscheiden u. Feldmessen. — Holzapfel: allgem. Geologie; Lagerstättenlehre; Paläontologie; paläontolog. Uebgn; Elemente der Mineralogie u. Geologie. — Wiener: mechan. Wärmetheorie; physikal. Technik; Experimentalphysik, encyklopäd. Cursus. — Schmitt: prakt. Telegraphie u. Fernsprechwesen. — **Prdocc.** Buchkremer: künstlerische Perspective; Kunstgewerbe (christl. und Profankunst); kunstgewerbl. Colloquium. — Völkers: die erste Hülfsleistung bei plötzl. Unglücksfällen, mit Uebgn.

## 23. Poppelsdorf. (Landwirthschaftliche Akademie.) In Verbindung mit der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Anfang: 16. October.

Dünkelberg: Einleitg in die landwirthschaftl. Studien; allgem. Viehzucht; Betriebslehre; Culturtechnik; culturtechn. Conversatorium u. Sem. — Ramm: spec. Pflanzenbau; Rindviehzucht; Schafzucht. — Dreisch: allgem. Pflanzenbau; Demonstratt. im Laborat. des Versuchsfeldes. — Sprengel: Forstbenutzung; Forsteinrichtung. — Beißner: Obstbau; Nutzholzpflanzen. — Kreusler: anorgan. Experimentalchemie; landwirthschaftl. Technologie; chem. Practicum. — Schwarz: Agriculturchemie. — Körnicke: Pflanzenanatomie u. Physiologie; physiolog. u. mikroskop. Uebgn. — Bertkau: Naturgeschichte der Wirbelthiere. — Kochs: allgem. Gesetze des thier. Stoffwechsels; thierphysiolog. Practicum. — Laspeyres: Mineralogie; mineralog. Uebgn. — Gieseler: Experimentalphysik; physikal. Practicum; landwirthschaftl. Maschinenkunde; Elemente der Mechanik u. Hydraulik mit Uebgn. — Huppertz: landwirthschaftl. Baukunde; Bauconstructionslehre; Wege- u. Wasserbau; culturtechn. Uebgn. — Koll: Landesvermessung; Theorie der Beobachtungsfehler u. Methode der kleinsten Quadrate; Landmeßkunde; geodät. Uebgn, mit Reinhertz. — Reinhertz: prakt. Geometrie; geodät. Sem. — Veltmann: analyt. Geometrie u. Analysis; Stereometrie u. sphär. Trigonometrie; mathemat. Uebgn. — Gothein: Volkswirthschaftslehre. — Schumacher: Landwirthschaftsrecht. — von la Valette St. George: Fischzucht. — Schell: Anatomie u. Physiologie der Hausthiere; äußere Krankheiten der Hausthiere.

## Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Ceci, Luigi, le etimologie dei giureconsulti romani. (Schulze: Wschr. f. class. Philol. X, 30/31.)

Ciceronis de oratore libri tres with introd. and notes by Aug. S. Wilkins. (Reinhardt: N. philol. Rdsch. 16.)

Crusius, O., u. L. Cohn, zur handschriftl. Ueberlieferung, Kritik u. Quellenkunde der Paroemiographen. Mit Anhang: Die Sprüchwörter des Eustathios von E. Kurtz. (Stadtmüller: Wschr. f. class. Philol. X, 30/31.)

Hench, G. Allison, the Monsee fragments, newly collated text with introduction, notes etc. (Kögel: Ztschr. f. deutsches Alterth. u. d. Lit. XXXVII, 3. Anz. XIX.)

Herodotus books V and VI. Terpsichore and Erato ed. with notes and appendices by Evelyn Abbott. (Kallenberg: Wschr. f. class. Philol. X, 30/31.)

Kahle, Bernh., die Sprache der Skalden auf Grund der Binnen- u. Endreime, verbdn. mit einem Rimarium. (Falk: Ztschr. f. deutsches Alterth. u. d. Lit. XXXVII, 3. Anz. XIX.)

Krumbach, Carl Jul., deutsche Sprech-, Lese- und Sprachübungen. (Hoffmann: Phonet. Studien. VI, 3.)

— Sprich lautrein und richtig. (Ebd.)

Losch, Fr., Balder u. der weiße Hirsch. (Meyer: Ztschr. f. deutsches Alterth. u. d. Lit. XXXVII, 3. Anz. XIX.)

Luther's Tischreden in einer rigaer Handschrift. (Hausleiter: Theol. Litbl. XIV, 31.)

Mazzatinti, G., inventari dei manoscritti delle biblioteche d'Italia. Vol. I. Fasc. I. (Erhard: Histor. Jahrb. XIV, 3.)

Müllenhoff, K., u. W. Scherer, Denkmäler deutscher Poesie u. Prosa aus dem 8.—12. Jahrh. 3. Ausg. von E. Steinmeyer. (Kögel: Zeitschr. f. deutsches Alterth. u. d. Lit. XXXVII, 3. Anz. XIX.)

Overbeck, J., Geschichte der griech. Plastik. 4. Aufl. 1. Bd. (Urlich: Wschr. f. class. Philol. X, 30/31.)

Prellwitz, Walther, etymolog. Wörterbuch der griechischen Sprache &c. (Sauer: Ebd.)

Rosenhagen, Gust., Untersuchungen über Daniel vom blühenden Tal vom Stricker. (Seemüller: Ztschr. f. deutsches Alterth. u. d. Lit. XXXVII, 3. Anz. XIX.)

Tatian: Lateinisch und Altdeutsch mit ausführl. Glossar herausg. von Ed. Sievers. (Kögel: Ebd.)

Thukydides, erkl. von J. Classen. 3. Bd. 3. Buch. 3. Aufl., besorgt von J. Steup. (Sitzler: N. philol. Rdsch. 16.)

Vogel, Emil, Bibliothek der gedruckten weltlichen Vocalmusik Italiens aus den Jahren 1500—1700. (Wagner: Histor. Jahrb. XIV, 3.)

Wilisch, E., die altkorinthische Thonindustrie. (Weizsäcker: Wschr. f. class. Philol. X, 30/31.)

Zahn, Theod., Geschichte des neutest. Canons. 2. Bd. Urkunden u. Belege zum 1. u. 3. Bd. 2. Hälfte, 2. Abth. (Bonwetsch: Theol. Litbl. XIV, 31.)

Vom 16. bis 23. August 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Bardey, Ernst, algebraische Gleichungen nebst den Resultaten und den Methoden zu ihrer Auflösung. 4. Aufl. Leipzig, Teubner. (Gr. 8.) ℳ 6.

Bolte, Johs., die Singspiele der englischen Komödianten und ihrer Nachfolger in Deutschland, Holland und Skandinavien. Hamburg, Voß. (Lex. 8.) ℳ 5.

Cauer, Friedr., Philotas, Kleitos, Kallisthenes. Beiträge zur Geschichte Alexander's d. Gr. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 2.

Diodori bibliotheca historica. Ed. prim. cur. Imm. Bekker alterum Ludv. Dindorf recognovit Frid. Vogel. Vol. III. Leipzig, Teubner. (Kl. 8.) ℳ 4.

Dünzelmann, E., das römische Straßennetz in Norddeutschland. Leipzig, Teubner. (Gr. 8.) ℳ 2.

Fragmente, Arnamagnäanische. Ein Supplement zu den Heilagra Manna Sögur nach den Hdschrr. hrsg. von Gust. Morgenstern. Leipzig, Gräfe. (Kl. 8.) ℳ 3.

Koken, Ernst, die Vorwelt u. ihre Entwickelungsgeschichte. Leipzig, T. O. Weigel Nachf. (Gr. 8.) ℳ 14.

Kraeger, Heinr., Johann Martin Müller. Ein Beitrag zur Geschichte der Empfindsamkeit. Bremen, Heinsius Nachf. (Kl. 8.) ℳ 2, 80.

Kuhn, Ernst, Barlaam und Joasaph. Eine bibliisch-literargeschichtl. Studie. München, Franz in Comm. (4.) ℳ 2, 60.

Leo di Castelnovo (Leop. Pullè), fra vivi e morti. Ricordi d'armi, d'arte e di politica. Mailand, Hoepli. (297 S. Kl. 8.)

Nastasi, Jean, monographie sur Cligès de Chrestien de Troyes. Linz, Druckerei Feichtinger. (28 S. Gr. Lex. 8.)

Nepos, Cornelius, Lebensbeschreibungen in Auswahl. Bearb. und vermehrt durch eine Vita Alexandri Magni von Franz Fügner. Leipzig, Teubner. (Kl. 8.) ℳ 2, 60.

Neumann, C., die Haupt- und Brennpuncte eines Linsensystemes. Elementare Darstellung der durch Möbius, Gauß und Bessel begründeten Theorie. Leipzig, Teubner. (Gr. Lex. 8.) ℳ 1, 20.

Neumann, Max, Eustathios als kritische Quelle für den Iliastext. Leipzig, Teubner. (Gr. 8.) ℳ 5.

Pilo, Mario, estetica. Mailand, Hoepli. (XII, 260 S. Kl. 8.)

Pirenne, Henri, bibliographie de l'histoire de Belgique. Catalogue méthodique et chronologique des sources et des ouvrages principaux relatifs à l'histoire de tous les Pays-Bas jusqu'à en 1598 et à l'histoire de Belgique jusqu'en 1830. Gent, Engelcke. (XVI, 230 S. 8.)

Plauti, T. Macci, comoediae. Ex recensione Georgii Goetz et Frid. Schoell. Fasc. I. Amphitruonem, Asinariam, Aululariam complectens praecedunt de Plauti vita ac poesi testimonia veterum. Leipzig, Teubner. (Kl. 8.) ℳ 1, 50.

Post, Alb. Herm., Grundriß der ethnologischen Jurisprudenz. 1. Bd. Allgemeiner Theil. Oldenburg, 1894. Schulze. (8.) ℳ 6.

Schäfer, Friedr., Wirthschafts- u. Finanzgeschichte der Reichsstadt Ueberlingen am Bodensee in den Jahren 1550—1628, nebst einem einleitenden Abriß der überlinger Verfassungsgeschichte. Breslau, Koebner. (8.) ℳ 7.

Schoen, Henri, les origines historiques de la théologie de Ritschl. Paris, Fischbacher. (158 S. Lex. 8.)

Storm, Gust., Maria Stuart. Uebersetzt von P. Wittmann. München, Mehrlich. (X, 263 S. Gr. 8.)

Syriani in Hermogenem commentaria ed. Hugo Rabe. Vol. II. Commentarium in librum περὶ στάσεων. Accedunt indices. Leipzig, Teubner. (Kl. 8.) ℳ 2.

Thelert, Gust., Supplement zu Heinsius', Hinrichs' und Kayser's Bücherlexikon. Verzeichniß einer Anzahl Schriften, welche seit der Mitte des 19. Jahrh.'s in Deutschland erschienen, in den genannten Katalogen aber gar nicht oder fehlerhaft aufgeführt sind. Großenhain, Baumert & Ronge. (405 S. Gr. 8.)

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Französische.

Armorique et Bretagne. Recueil d'études sur l'archéologie, l'histoire et la biographie bretonnes, publiées de 1873 à 1892, revues et complètement transformées par René Kerviler. 3 vol. T. 1er: Armorique. (288 p. avec gravures et carte. 8.) T. 2: Bretagne jusqu'à la Révolution. (566 p. 8.) T. 3: Bretagne pendant et depuis la Révolution. (372 p. 8.) Paris, Champion.

Arnould, L., anecdotes inédites sur Malherbe. Supplément de la vie de Malherbe par Racan, publié avec une introduction et des notes critiques. (87 p. 8.) Paris, Picard et fils.

Artistes français des XVIIe et XVIIIe siècle. (1681-1787.) Extraits des comptes des états de Bretagne, réunis et annotés par le marquis de Granges de Surgères. (250 p. 8.) Paris, Caravay frères.

Babelon, Ernest, catalogue des monnaies grecques de la Bibliothèque nationale. Les Perses Achéménides, les satrapes et les dynasties tributaires de leur empire (Cypre et Phénicie). (CXCIV, 418 p. et planches. 8.) Paris, Rollin et Feuardent.

Berger, S., de la tradition de l'art grec dans les manuscrits latins des évangiles. (11 p. 8.) Nogent-le-Rotrou, impr. Daupeley-Gouverneur.

Borelli-Bey, la chute de Khartoum (26 janvier 1885); Procès du colonel Hassan Benhassaoui (juin-juillet 1887). (243 p. 8.) Paris, May et Motteroz.

Boucher de Molandon et A. de Beaucorps, l'armée anglaise vaincue par Jeanne d'Arc sous les murs d'Orléans (documents inédits et plan). (315 p. 8.) Paris, Baudoin.

Brissaud, E., anatomie du cerveau de l'homme. Morphologie des hémisphères cérébraux, ou cerveau proprement dit. (LXXXIV, 500 p. avec 204 fig. schématique. 8.) Paris, Masson.

Chambard, E., les morphinomanes, étude clinique, médico-légale et thérapeutique. (XII, 274 p. 16.) Paris, Rueff et Cie. Fr. 3. 50.

Coffinières de Nordeck, A., essais sur les phénomènes cosmogoniques. Avec une lettre de Pierre Loti. (XXII, 372 p. 8.) Paris, Berger-Levrault et Cie. Fr. 6.

L'Estourbeillon, R. de, la noblesse de Bretagne. Notices historiques et généalogiques. Précédées d'une introduction par le vicomte de Lisle. T. 1er. (XXVIII, 343 p. avec armoiries. 4.) Vannes, impr. Lafolye.

Girolami-Cortona, F., géographie générale de la Corse. (VIII, 351 p. 8.) Ajaccio, impr. Pompeani.

Goncourt, E. et J. de, études d'art (le Salon de 1852; la peinture à l'exposition de 1855). Aquarelles et eaux-fortes, reproduites par l'héliogravure. (XIX, 230 p. 18.) Paris, Librairie des bibliophiles. Fr. 10.

La Grasserie, R. de, études de grammaire comparée. Analyses métriques et rythmiques. (198 p. 8.) Vannes, impr. Lafolye.

— études de rythmique. Essai de métrique védique et sanscrite. (80 p. 8.) Paris, Maisonneuve.

Marcelin, L. J., Haïti. Études économiques, sociales et politiques. 2 vol. Introduction, VIII, 55, XX, 382 p. 8.) Paris, Rousseau.

Port, C., la légende de Cathelineau: ses débuts, son brevet de généralissime, son élection, sa mort (mars-juillet 1793), avec nombreux documents inédits et inconnus. (354 p. 8.) Paris, Alcan. Fr. 5.

Souvenirs d'un philhellène. Gustave Flourens et l'insurrection crétoise de 1866-1868. (406 p. 18.) Lyon, impr. Rey.

Tardieu, A., et A. Madebène, histoire illustrée de la ville et du canton de Saint-Gervais-d'Auvergne (Puy-de-Dôme), suivie d'un dictionnaire historique et archéologique des communes, paroisses, églises, chapelles etc. compris dans ce canton. (232 p. avec grav. 16.) Clermont-Ferrant, impr. Richet.

## Nachrichten.

Der Privatdocent Dr. Rich. Neumeister in der medicinischen Facultät zu Jena ist zum a. ord. Professor in dieser Facultät, der Privatdocent Dr. Herzberg-Fränkel an der Universität Wien zum a. ord. Professor für allgemeine Geschichte an der Universität Czernowitz ernannt worden.

An der Universität Heidelberg habilitierte sich Dr. Hippel für Augenheilkunde, an der Universität München Dr. Schmidt für Chirurgie.

Der Oberlehrer Dr. Jos. Welter an der Realschule zu Essen ist zum Director dieser Anstalt ernannt worden.

---

Der k. preuß. Rothe Adlerorden wurde verliehen in 2. Cl. mit Eichenlaub: dem ord. Professor an der Universität Halle-Wittenberg Geh. Regierungsrath Dr. Keil; in 3. Cl. mit der Schleife: dem Professor an der technischen Hochschule zu Hannover, Geh. Regierungsrath Launhardt; in 4. Cl.: dem Seminardirector Dr. Jüngling zu Stade.

Dem Privatdocenten an der Universität Berlin, Dr. Karl von Noorden, und dem Privatdocenten in der philosophischen Facultät zu Greifswald, Dr. Herm. Moeller, ist das Prädicat Professor verliehen worden.

---

Am 20. August † in Berlin der Wirkliche Geheime Oberregierungsrath a. D. Gust. Ad. Waetzoldt, früher vortragender Rath im Unterrichtsministerium und Director der k. Turnlehrerbildungsanstalt.

Am 22. August † in München der Reichsarchivrath u. Historiker Dr. Chr. Häutle, 67 Jahre alt.

Vor Kurzem † in Barcelona der Director des dortigen Lyceums, Gabriel Balart, 69 Jahre alt, in Paris das Mitglied der Akademie der Medicin, Dr. A. E. Blanche, 73 Jahre alt, in Metz der Professor für chinesische Sprache u. Literatur in St. Petersburg, Ssergei Michailowitsch Georgijewski, im 42. Lebensjahre.

---

### Leiter an der städtischen Realschule in Quedlinburg.

Für unsere in der Entwickelung begriffene Realschule, die Ostern 1894 die Obertertia erhalten soll, wird zu Ostern 1894 ein Leiter gesucht.

Das Anfangsgehalt beträgt 4500 ℳ und 900 ℳ Miethsentschädigung. Das Gehalt steigt nach Maßgabe des Gesetzes, betreffend das Diensteinkommen der Lehrer an den nicht staatlichen öffentlichen höheren Schulen vom 25. Juli 1891 und des Normal-Etats betreffend die Besoldungen der Leiter und Lehrer ꝛc. vom 4. Mai 1892.

Geeignete Bewerber werden ersucht, ihre Meldungen unter Beifügung der Prüfungszeugnisse und eines ärztlichen Zeugnisses bis zum 1. November 1893 an uns einzureichen.

Quedlinburg, den 18. August 1893.

Der Magistrat. [168

---



Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Arndtstraße 38. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 37.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1893.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. →→ 9. September. ←← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.



Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Arndtstr. 38). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

## Theologie.

**Ficker, Studien zur Hippolytfrage.** Leipzig, 1893. Barth. (115 S. 8.) ℳ 3, 60.

Ficker's Arbeit ist ein willkommener Beitrag zur Lösung der Räthsel, die die Lebensgeschichte Hippolyt's den Forschern aufgiebt. Der Verf. erörtert zunächst die Probleme und stellt die Voraussetzungen auf, auf die er sich für seine Untersuchung stützen zu dürfen glaubt. Er hält durch die bisherige Forschung für erwiesen: 1) daß der von Eusebius erwähnte Schriftsteller-Bischof Hippolyt der Verfasser der Philosophumena, 2) daß er der Presbyter-Märtyrer der damasianischen Inschrift und des prudenzianischen Hymnus und 3) daß er der Presbyter des Catalogus Liberianus ist, der mit Pontian zusammen im Jahre 235 nach Sardinien verbannt wurde. Er selber untersucht im 3. und 4. Capitel seiner Arbeit die Fragen nach Martyrium und Bisthum Hippolyt's, indem er vorab das Verdienst Döllinger's, auch in diesen Fragen den richtigen Weg gewiesen zu haben, dankbar anerkennt. Es ergiebt sich ihm, daß das Martyrium Hippolyt's nur in seiner Verbannung nach Sardinien bestand und er in dieser Verbannung gestorben ist. Seine Verehrung verdanke er entweder einer ähnlichen That, wie die uns von Damasus berichtete ist, nämlich daß er seine Anhänger zur katholischen Kirche zurückwies, oder aber seinem Namen, der der Anlaß wurde, unter dem Deckmantel des Festes eines christlichen Märtyrers ein uraltes heidnisches Fest, nämlich das Fest des Virbius, des nach Aricia versetzten Theseussohnes Hippolyt, weiterzufeiern. Der Verf. ist geneigt, das letztere anzunehmen und in der zweiten Beilage zu seiner Arbeit, welche Reminiscenzen an den Streit zwischen Hippolyt und Kallist in den pseudo-isidorischen Decretalien nachgeht, wird es ihm fast zur Gewißheit. Wir möchten ganz entschieden dafür eintreten und halten besonders durch die trefflichen Bemerkungen über das Verhältniß von Prudenz zu Seneca (der Verf. arbeitet hier unabhängig von Weyman) den Beweis für so vollständig erbracht, wie es in solchen Fragen nur immer geschehen kann. Auch darin wird F. Recht haben, daß Damasus mehr gewußt hat, als er in seiner so diplomatisch abgefaßten Inschrift gesagt hat, daß er also mehr nicht hat sagen wollen. Die Frage nach dem Bisthum beantwortet Ficker mit Bestimmtheit dahin, daß Hippolyt schismatischer Bischof zu Rom, also Gegenbischof Kallist's, gewesen ist. Es ist ein Verdienst seiner Arbeit, diese unseres Erachtens allein richtige Ansicht allseitig vertheidigt zu haben. Lightfoot's Vermuthung, daß Hippolyt Bischof für die wechselnde Bevölkerung des Hafens von Portus mit ständigem Wohnsitz in Rom gewesen sei, weist er ausführlich zurück. Der Aufsatz über Hippolyt, der in Lightfoot's nachgelassenes Werk über Clemens von Rom aufgenommen ist, wird wohl schon ziemlich alten Datums sein.

Eine erste Beilage bringt Bemerkungen zu Hippolyt's Schriften, darunter Collationen zur ἀποδεικτικὴ πρὸς Ἰουδαίους, die den Text der Lagarde'schen Ausgabe als sehr verbesserungsbedürftig erscheinen lassen. Die Arbeit ist gut geschrieben, wenn auch stellenweise größere Kürze erwünscht gewesen wäre. Mehrmals (S. 35. 70. 75) lasen wir diesbezüglich! S. 45, Note 1 ist wiederholt Weyman statt Weymann zu lesen. Ein Inhaltsverzeichniß fehlt.

G. Kr.

**(Schaff.) Berlin 1842 — New York 1892.** The semi-centennial of Philip Schaff. New York, Verf. (66 S. Roy. 8.)

Seit 1843 nimmt D. Philipp Schaff, ein geborener Schweizer, als Vertreter der deutschen evangelischen Theologie in den Vereinigten Staaten von Nordamerika eine überaus angesehene Stellung ein. Zuerst war er am theologischen Seminar zu Mercersburg als Professor angestellt, dann in Andover, in Hartford und zuletzt (seit 1869) am Union Theological Seminary in New York, und namentlich hat er auch durch zahlreiche Schriften von größerem oder geringerem Umfange, theils in deutscher, theils in englischer Sprache, die Früchte deutscher Studien seinen neuen Landsleuten zugänglich zu machen gesucht. Das Verzeichniß seiner Schriften nimmt in dem hier vorliegenden Buche nicht weniger als zehn Seiten ein. Da haben es die Amerikaner sich denn auch nicht nehmen lassen, das fünfzigjährige Jubiläum der Uebersiedelung des Mannes zu ihnen festlich zu begehen, dem sie in der That zu großem Danke verpflichtet sind, und in dem vorliegenden Buche sind alle die Adressen zusammengestellt, welche ihm an diesem Tage von verschiedenen Corporationen und Anstalten zugegangen sind, sowie

auch die Antworten, welche er auf diese ertheilt hat. Den Reigen eröffnet da eine Zuschrift der Universität Berlin, deren Mitglied der Gefeierte im Anfange seiner Laufbahn gewesen ist, und wir Deutschen haben uns gewiß der Erfolge Schaff's zu freuen, sind sie doch die Erfolge deutscher theologischer Wissenschaft. *ß.*

**Thomas,** Dr. ph. Carl, Lic. th., **Melito von Sardes.** Eine kirchengeschichtliche Studie. Osnabrück, 1893. Rackhorst. (VII, 145 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Die fleißige, aber etwas zu breite und wortreiche Arbeit zerfällt in fünf zum Theil wieder mehrfach gegliederte Abschnitte. Der erste befaßt sich mit den Quellen, d. h. mit den literarischen Zeugnissen über Melito und den echten und unechten Fragmenten seiner Werke, der zweite führt den Bischof von Sardes als Asketen, Propheten, Anhänger des Chiliasmus und gemäßigten Gegner des Montanismus vor, der dritte schildert seine apologetischen Verdienste, der vierte, der bereits einzeln als Göttinger Licentiatendissertation gedruckt wurde, seine Theologie, der fünfte zieht die Summe aus den vorhergehenden. Thomas ist der Gefahr, welche die jugendlichen Verfasser literarhistorischer Monographien zu bedrohen pflegt, nicht entgangen. Er hat seinen Helden überschätzt. Hat Melito wirklich „den Bund zwischen Wissenschaft und Kirche geschlossen, die Erkenntnisse der Philosophie im vollen Umfange und mit Bewußtsein in den Dienst seiner Kirche gestellt und so eine Theologie geschaffen, die den wissenschaftlichen und kirchlichen Anforderungen zu gleicher Zeit entgegenkam" (S. 139), so hat er freilich das Problem der Probleme gelöst, so ist er in der That den bedeutendsten Geistern aller Zeiten beizuzählen, aber Ref. muß es stark bezweifeln, ob auch Andere aus dem vorhandenen Materiale so viel herauslesen können. Die Literaturkenntniß des Verf.'s ist nicht lückenlos. So kennt er weder die Controverse, die sich anläßlich der Pitra'schen Ausgabe des pseudomelitonischen „Schlüssels" in Frankreich entspann (vgl. Bulletin critique 1885, Nr. 3 und 10), noch Zahn's Bemerkungen über dieses Werk und das Fragment περὶ λουτροῦ (Zeitschr. f. kirchl. Wissensch. 1884, 628 fg.), noch Nöldeke's Ausführungen über die syrische Apologie (Jahrbb. f. prot. Theol. 1887, 344 fg.), und nach S. 101 ist man beinahe zu der Vermuthung berechtigt, daß er von der Entdeckung der Apologie des Aristides keine Notiz genommen habe. Die am Schlusse der Vorrede ausgesprochene Bitte „um gütige Nachsicht wegen der Druckfehler" (wir wollen zu diesen auch den „Ostersonntag" S. 93 rechnen), ist nichts weniger als unmotiviert.

C. W—n.

**Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung.** Nr. 34.

Inh.: Stud. theol. et cam. — Die antisemitische Bewegung. 2. — Das amerikanische Schulwesen. — Die Frequenz der deutschen Universitäten. — Zur Reform des Studententhums. — Zur Sittlichkeitsbewegung. — Die Kundgebung der deutschen Irrenärzte. — Kirchliche Nachrichten. — Wochenschau.

**Protestantische Kirchenzeitung** für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 34.

Inh.: Otto Pfleiderer, das Wesen des Christenthums. 3. (Schl.) — Otto Stölten, zum Gedächtniß von R. A. Lipsius. — Stubbe, der Ertrag von Devrient's Gustav Adolf in Kiel. — Herr von Bodelschwingh und der Verein deutscher Irrenärzte. — Kirchliche Nachrichten. — Für ein evangelisches Krankenhaus in Trier. — Programm der Jahresversammlung des allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsvereins in Weimar.

**Deutscher Merkur.** Red. A. Gatzenmeier. 24. Jahrg. Nr. 33.

Inh.: Die unirtgriechische Kirche der Ruthenen. — Ein Briefwechsel zwischen Kaiser Josef II und Kurfürst Clemens Wenzeslaus von Trier. — Bellarmin ein Heiliger? (Schl.) — Correspondenzen und Berichte.

# Philosophie.

**Preger,** Dr. Wilh., **Geschichte der deutschen Mystik** im Mittelalter. Nach den Quellen untersucht u. dargestellt. 3. Th. Tauler. Der Gottesfreund vom Oberlande. Merswin. Leipzig, 1893. Dörffling & Franke. (VIII, 419 S. 8.) ℳ 9.

Von Preger's Geschichte der deutschen Mystik ist der erste Band 1874, der zweite 1881 erschienen. Im ersten Bande war die Mystik Eckhart's und seiner Vorgänger, im zweiten die Mystik in der ersten Hälfte des 14. Jahrh.'s und die Heinrich Suso's Gegenstand der Behandlung. Nach langer Pause hat P. nun einen dritten Band folgen lassen, in welchem er Johann Tauler, den Gottesfreund vom Oberlande und Merswin behandelt. Es würde sehr unangebracht sein, wollte man sich ihm für seine fortgesetzten Bemühungen um den ebenso bedeutungsvollen als schwierigen Gegenstand unerkenntlich beweisen. P. hat sich redlich geplagt und in seiner Weise mühsam nachgeforscht, auch nicht ganz ohne Erfolg, der der Sache zu Gute kommt. Leider aber plagt er auch seinen Leser redlich, gerade so weit, daß der Dank, den der Leser ihm schuldet, doch einigermaßen dadurch beeinträchtigt wird.

Wie es zu fürchten war, so ist es gekommen. P. setzt die Polemik gegen Denifle fort, nicht ohne eine gewisse Hartnäckigkeit, wenn auch in weniger unfreundlicher Form als früher; die Fabeln, die Denifle zerstört hat, hält er mit aller Entschiedenheit als ausgemachte geschichtliche Wahrheit fest. Man kann nicht sagen, daß er dabei die Puncte, auf die es eigentlich ankommt, überall mit Sicherheit erfaßt hätte. Die Gründe des Gegners würdigt er nicht nach ihrem vollen Gewicht, und die Gründe, mit denen er selbst ficht, sind nicht immer geeignet, zu erweisen, was sie erweisen sollen. Das „Meisterbuch" soll doch geschichtliche Wahrheit enthalten und von Tauler handeln. Schwerlich macht P. das irgend Jemandem glaublich. Nach Denifle's glänzender Beweisführung für das Gegentheil, die doch eigentlich nur dem schon vorhandenen Gefühl der Unsicherheit und Unwahrscheinlichkeit durch die gesicherte Grundlage entschiedenen Zweifels zu Hülfe kam, giebt es eigentlich keine Entschuldigung mehr für das Festhalten an einer durch nichts unterstützten, erst verhältnißmäßig spät entstandenen Tradition, die allen bekannten Thatsachen ebenso wie der Natur der Sache widerspricht. Es geht schlechterdings nicht mehr, die „Stückpredigt" als das Original, den verwandten, in verschiedenen Formen überlieferten Tractat als die Bearbeitung anzusehen: die Spuren des umgekehrten Verhältnisses sind allzu sprechend. In umständlicher Vergleichung (S. 17—33) weist P. nach, daß Gedanken und Ausdrücke, die hier begegnen, auch sonst bei Tauler gefunden werden. Wer hat je daran gezweifelt? Das ändert schlechterdings nichts daran, daß das Ganze unmöglich von Tauler stammt; nur das wird dadurch wahrscheinlicher, daß der Tendenzdichter Tauler'sches Gut absichtsvoll verwerthet habe. Ebenso wenig wird irgend Jemand daran zweifeln, daß der von Denifle herangezogene Tractat die Vorlage für die „Klausnerinnenpredigt" gewesen ist; alle Mühe P.'s, das entgegengesetzte Verhältniß als das richtige zu erweisen, ist einfach vergeblich. Stimmen die Angaben des Meisterbuchs zu sonst sicher Ueberliefertem, so ist das für P. ein Beweis für die Echtheit und geschichtliche Zuverlässigkeit des Ganzen; stimmen sie nicht, so hat der „Gottesfreund" eben die geschichtlichen Spuren, die auf Tauler führen konnten, verwischen wollen. Das wird man kaum sehr methodisch nennen dürfen. Auf Einzelnes einzugehen, muß einer anderen Stelle vorbehalten bleiben. Auch der Darstellung von Tauler's Leben (S. 144—241) läßt sich nicht nachrühmen, daß sie Klarheit über den Gegenstand verbreite. Eine eigene Lehre hat Tauler nirgends. Was nützt es, Sätze als Taulerisch aufzuzählen, die allgemein christlich oder allgemein scholastisch oder allgemein thomistisch oder gemeinsames Eigenthum der

mystischen Abzweigung der thomistischen Schule sind? Auf Tauler's Eigenthümlichkeit kam es an, und diese tritt bei P. weit weniger bestimmt hervor als bei den Früheren, die mit weniger kritisch geprüftem Material gearbeitet haben. Vieles in der Darstellung besonders der Tauler'schen Psychologie ist völlig unverständlich. Was nun den „Gottesfreund vom Oberlande" betrifft, so ist uns seine geschichtliche Existenz durch P.'s Ausführungen nicht wahrscheinlicher geworden. P. legt, um die Hypothese zu widerlegen, daß der Gottesfreund eine Erdichtung Rulman Merswin's von Straßburg sei, einen ganz unverhältnißmäßig großen Werth darauf, daß die Schriftzüge in dem Autograph Merswin's von den „Neun Felsen" verschieden seien von denen in dem angeblichen Autograph der Schrift des Gottesfreundes von den „Fünf Mannen". Wenn eine Unterschiebung beabsichtigt war, so ist doch erst recht begreiflich, daß Merswin sich einer fremden Hand bediente. P. erklärt die Uebereinstimmung zwischen Tauler'schen Predigten und Mittheilungen des Gottesfreundes einfach dadurch, daß Tauler letztere verwerthet hat; es könnte ebenso wohl sein, daß diese Mittheilungen erst auf Grund der Tauler'schen Aussprüche erfunden sind. „Gottes wahre Freunde" sind bei Tauler Leute von intensiver Frömmigkeit im Sinne der Mystik; wie viel oder wie wenig historische Wirklichkeit dem „Gottesfreunde vom Oberlande" und seinen Genossen zuzuerkennen und wie groß der Antheil Merswin's an diesen Erzählungen zu frommen Zwecken ist, das wird Gegenstand weiterer Forschung bleiben. Mit P. das Meiste einfach als baare Wirklichkeit für die geschichtliche Darstellung zu verwerthen und nur das offenbar Fabelhafte als Verbrämung bei Seite zu lassen, geht auf keine Weise an. Daß P. im Einzelnen nützliche Thatsachen und zuweilen auch förderliche Ueberlegungen beigebracht hat, soll darüber nicht verkannt werden. Aber die Aufgabe zusammenfassender Darstellung bleibt noch lange unlösbar; zunächst gilt es kritische Einzeluntersuchung auf Grund des zum Theil noch erst zu sammelnden und zu prüfenden zerstreuten Materials. —ss—

Zeitschrift für Philosophie u. philos. Kritik. Gegründet von J. H. Fichte u. H. Ulrici, redig. von Rich. Falckenberg. N. F. 102. Band. 2. Heft.

Inh.: Ludw. Busse, zu Kant's Lehre vom Ding an sich. 2. — Ludw. Rosenthal, Salomon Maimon's Versuch über die Transcendentalphilosophie in seinem Verhältniß zu Kant's transcendentaler Aesthetik und Analytik. — Eugen Dreher, geistige und materielle Kraft. — Recensionen. — Neu eingegangene Schriften. — Bibliographie. — Aus Zeitschriften.

## Geschichte.

**Jahresberichte der Geschichtswissenschaft.** Herausg. von J. Jastrow. 14. Jahrg. 1891. Berlin, 1893. Gaertner's Verl. (XVII, 1172 S. Gr. 8.) ℳ 30.

Nachdem die Jahresberichte bis zum 14. Bande gediehen sind, darf man wohl annehmen, daß ihre Nützlichkeit, ja ihre Unentbehrlichkeit in Fachkreisen hinreichend anerkannt ist, um den Fortbestand derselben auch äußerlich zu sichern. Die Schwierigkeiten, mit denen eine solche Berichterstattung über die Fortschritte der historischen Weltliteratur zu kämpfen hat, sind so erhebliche, daß, wie jeder billig Denkende einräumen wird, Lücken dabei gar nicht zu vermeiden sind; indessen muß den Bemühungen der Redaction, diese mehr und mehr verschwinden zu lassen, die höchste Anerkennung gezollt werden, wie denn überhaupt das Werk als ein mustergültiges zu bezeichnen ist. Was Bedenken erregen könnte, ist der von einem Jahrgange zum anderen immer mehr anschwellende und kaum mehr in einem Bande zu bewältigende Umfang, der neben der wachsenden Ausdehnung des Berichterstattungsgebietes seine Hauptursache in der unverhältnißmäßigen Zunahme des monographischen Materials hat. Da Vollständigkeit, nicht Sichtung Zweck der Jahresberichte ist, so müssen sie hierbei viel Spreu mit in den Kauf nehmen, aus der den Weizen zu sondern dem Benutzer überlassen bleibt.

**Lindner**, Theod., **Die deutschen Königswahlen** und die Entstehung des Kurfürstenthums. Leipzig, 1893. Dyk. (XII, 234 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Zu den großen, noch immer ungelösten Fragen der deutschen Rechtsgeschichte gehört die Entstehung des Kurfürstencollegiums, so eifrig die Forschung unserer Tage sich hiermit auch beschäftigt hat. Sind doch in den beiden letzten Jahrzehnten ungefähr ein Dutzend Schriften und Aufsätze erschienen, die diese Frage ausschließlich zum Gegenstande haben, ganz abgesehen von den längeren oder kürzeren Erörterungen, welche in anderweiten Schriften derselben gewidmet sind. Auch das umfassende, 1889 erschienene Buch von Maurenbrecher (Geschichte der deutschen Königswahlen) hat die Untersuchungen nicht zum Abschluß gebracht, wenn es sich auch durch nüchterne Kritik vor manchen früheren Bearbeitungen auszeichnete. Alle diese Versuche werden aber durch die Schrift Lindner's zurückgedrängt. Der Verf. hat darauf verzichtet, alle bisherigen Ansichten einer ausführlichen Kritik zu unterwerfen, aber er hat durch seine eigene, an die Quellen sich enge anschließende Darstellung der geschichtlichen Entwickelung die mannichfachen Hypothesen seiner Vorgänger wohl ein- für allemal beseitigt. Ohne eine vorgefaßte Ansicht ist er an die Quellen herangetreten und er hat es vermieden, durch willkürliche Auslegungen in ihnen Stützen für eine Theorie zu gewinnen, die nicht aus den geschichtlichen Zeugnissen, sondern in den Köpfen der Verfasser entstanden ist. Auf diesem Wege einer streng methodischen Forschung kommt L. zu dem Ergebniß, daß bis zum Ende des 12. Jahrh. keine Vorwahl (wenn auch rechtlich irrelevante Vorverhandlungen) und kein Kreis bevorrechteter Wähler bestanden haben. Eine förmliche Abstimmung fand nicht statt. In den Vorverhandlungen einigten sich die mächtigen geistlichen und weltlichen Fürsten, und damit war thatsächlich die Wahl entschieden. Wer sich dieser Einigung nicht fügen wollte, blieb der Wahl fern. Auf Grund dieser Vorverhandlungen ward in feierlicher Sitzung der Fürsten der neue König mit Namen ausgerufen und hierbei hatte der Erzbischof von Mainz das Vorrecht, den Wahlspruch zu verkünden, und zwar wahrscheinlich, obgleich die Quellen einen Beweis hierfür nicht erbringen, nur im Namen der Geistlichkeit, so daß nach ihm ein Laienfürst für die Laien noch als Wahlverkündiger auftrat. Die Bekräftigung und rechtliche Gültigkeit erhielt die Wahl erst durch die laudatio, d. h. die Huldigung, welche die einzelnen Wähler dem neuen Könige leisteten.

Mit dem Tode Heinrich's VI begann der Zusammenbruch der alten Verfassung. Die steigende Macht der Fürsten, der Kampf der Fürsten um die Landeshoheit gaben der ganzen Zeit das Gepräge. Eine Einigung ist bei den Wahlen nicht mehr zu erzielen. Es folgen die Doppelwahlen und die Wahlen von Gegenkönigen. So drängten die Verhältnisse darauf hin, das Wahlrecht an feste Normen zu binden, während es bisher in seinem allgemeinen Charakter etwas Unbestimmtes gehabt hatte. Aber noch bei der Doppelwahl von 1198 hat eine Bevorrechtung einzelner Fürsten nicht stattgefunden, wie der Verf. in einer vortrefflichen Ausführung nachweist. Doch bahnte sich von da ab eine Umgestaltung der Wahlordnung an, die in dem Sachsenspiegel zuerst zum Ausdruck gelangt und in der Doppelwahl von 1257 durchgeführt erscheint. Sie knüpft an das Vorrecht des Erzbischofs von Mainz als des Wahlverkündigers an. Bei der Zwiespältigkeit der Wahlen kam es darauf an, einen Prüfstein zu finden, an welchem sich die Rechtmäßigkeit einer Wahl bestimmen ließ. Dies geschah, indem die Wahlverkündung und

damit das Zeugniß für die Rechtmäßigkeit der Wahl nicht bloß einem geistlichen und etwa einem Laienfürsten überlassen blieb, sondern indem dem Erzbischof von Mainz noch die Erzbischöfe von Köln und Trier zur Seite traten und die Wahlverkündigung im Namen der weltlichen Fürsten durch drei Laienfürsten, den Pfalzgrafen, den Herzog von Sachsen und den Markgrafen von Brandenburg erfolgte. Ihnen ist wahrscheinlich erst später der König von Böhmen, der durch seine Königswürde über die anderen Reichsfürsten erhoben war, beigesellt worden. Bei der Spärlichkeit unserer Quellen läßt sich ein unmittelbarer, völlig geschlossener Beweis für diese Ansicht des Verf.'s nicht erbringen. Aber er hat sie in hohem Grade wahrscheinlich gemacht durch den Nachweis, daß in der That die Wahlverkündigung als electio, der Wahlverkündiger als elector bezeichnet wurden, und vor Allem durch den Nachweis, daß mit ihr sich alle Nachrichten, die uns überliefert sind, ungezwungen vereinigen lassen. Gerade weil es keine feste Wahlordnung und keine persönliche Abstimmung gab, fand auch keine Entziehung eines Wahlrechts statt. Auch das Zustimmungsrecht, wie es in der laudatio zum Ausdruck kam, blieb erhalten. Dadurch eben, daß die Wahlverkündigung und damit die Erklärung über die Rechtmäßigkeit der Wahl an die sieben Fürsten kam, wurde thatsächlich die Wahl in ihre Hände gelegt. Diese Entwickelung tritt in dem Sachsenspiegel (III, 57) hervor, eine Stelle, die erst in der Beleuchtung, in die sie der Verf. gerückt hat, ihre Bedeutung erschließt. Freilich können wir nicht verhehlen, daß alle Schwierigkeiten auch durch den Verf. noch nicht behoben sind. Wenn er sagt: „Ich bin an diese Untersuchung herangegangen, weil mir bei der bisherigen Auffassung immer unerklärlich blieb, wie so viele Fürsten sich ihres Wahlrechts berauben lassen konnten, ohne Widerspruch zu erheben", so wird zwar in dieser Form die Frage sich nicht mehr aufwerfen lassen, wohl aber tritt an ihre Stelle die Frage, wie war es möglich, daß so viele große Fürsten von dem thatsächlichen Einfluß auf die Wahl ausgeschlossen werden konnten, ohne Widerspruch zu erheben? Die Umwandlung der Wahlverkünder in das Wahlcollegium wird noch einer weiteren Untersuchung bedürfen, und hier wird die wissenschaftliche Forschung einzusetzen haben. —ng.

---

**Ferry, Jules, Discours et opinions.** Publiés avec commentaires et notes par Paul Robiquet, avocat. Tome I. Le second empire. — La guerre et la commune. Paris, 1893. Colin & Co. (Leipzig, Brockhaus Sort.) (VIII, 590 S. 8.) ℳ 8.

Der am 17. März d. J., noch nicht ganz 61 Jahre alt, verstorbene Jules Ferry war jedesfalls einer der bedeutendsten unter den jüngsten französischen Staatsmännern. Für uns Deutsche knüpft sich an seinen Namen insofern ein besonderes Interesse, als unter seiner Ministerpräsidentschaft (1883) die französische Politik viel von ihrer Feindseligkeit gegen Deutschland verloren hatte, er sogar auf der Congo-Conferenz Hand in Hand mit unserem großen Reichskanzler ging. Es war dies (neben dem unglücklichen Ausgange der von ihm unternommenen Expedition nach Tonkin) wesentlich eine Ursache der Unpopularität, welcher er verfiel und welche ihn lange vom politischen Schauplatze fernhielt, bis kurz vor seinem Tode seine Wahl zum Präsidenten des Senats ihm eine glänzende Genugthuung verschaffte. Die „Reden und Meinungen" eines solchen Mannes kennen zu lernen, hat jedesfalls auch für uns ein nicht geringes Interesse, zumal dieselben bei der Schärfe und Klarheit, womit Ferry alle Materien, an die er herantritt, behandelt, über so manche wichtige Vorgänge und Zustände aus den letzten Jahrzehnten der französischen Geschichte ein neues Licht verbreiten. Hierher rechnen wir in allererster Linie die Mittheilungen, welche Ferry einer von der französischen Nationalversammlung 1872 niedergesetzten Untersuchungscommission theils zur Rechtfertigung des Verhaltens der sog. „Regierung der nationalen Vertheidigung", welcher er selbst angehörte, theils zur Erklärung der Entstehung jener Bewegung machte, welche schon während der Belagerung von Paris begann, nach derselben aber vollends zu der unter dem Namen der Commune bekannten vollständigen Anarchie heranwuchs. Diese Mittheilungen (Déposition de Mr. J. F. sur les actes du gouvernement de la défense nationale) nehmen nahezu ein Drittel des vorliegenden ersten Bandes ein. Dem Kaiserthum Napoleon's III war F. ein unversöhnlicher Gegner. Die verschwenderische Baulust des Seinepräfecten Hausmann, die zwar ein ganz neues Paris schuf und dadurch den Glanz des Selbstherrschers erhöhte, aber dafür Stadt und Staat mit schweren Schulden belastete, geißelte er in einem Artikel des „Temps", der hier (S. 121) mit dem Titel Les comptes fantastiques d'Hausmann wiedergegeben ist. Auch das empire constitutionel, d. h. der Anschein, den 1870 Napoleon III sich gab, in constitutionellen Formen regieren zu wollen, täuschte ihn nicht, und er sucht (S. 171) auch Andere vor einer solchen Täuschung zu bewahren.

Höchst bemerkenswerth ist es, wie Ferry schon als junger Mann und einfacher Journalist (1860) vor einer Politik der Eroberung, vor den Gelüsten nach Belgien und nach dem linken Rheinufer warnt und die wahre Größe seines Landes nur in der Entwickelung moralischer Kraft, der Industrie, der friedlichen Arbeit findet (S. 24 fg.). Ganz in dem gleichen Sinne behandelt ein im Anhange mitgetheilter Brief Ferry's die Frage der sog. Decentralisation oder Selbstverwaltung, in welcher er eine wichtige Bürgschaft gegen derartige Eroberungs- und Vergrößerungsgelüste der Centralregierung erblickt. Wie sehr stechen von dem Chauvinismus mancher seiner Landsleute die folgenden Worte (S. 558) ab, die er an diese richtet: „Wollt Ihr ein arbeitsames, friedliebendes und freies Volk sein, was wollt Ihr mit einer sog. starken Regierung anfangen?" Ja, er geht noch weiter und wagt zu sagen: „Machen wir Alle zu unserer Losung, was nur scheinbar ein Paradoxon ist: 'Frankreich bedarf einer schwachen Regierung'."

Interessant ist auch ein anderer in diesem Anhange (S. 581) mitgetheilter Artikel, welcher sich dem nähert, was wir in Deutschland als „Katheder-" oder „Staatssocialismus" bezeichnen.

Die obigen Proben genügen, um zu zeigen, welch unabhängiges, durch kein nationales Vorurtheil geblendetes, immer hinter die Oberfläche und den Schein in das Wesen der Dinge eindringendes Urtheil Ferry schon in den ersten Stadien seiner politischen Laufbahn bewährt hat. Doppelt gespannt darf man auf die folgenden Bände sein (es stehen deren noch 2—3 in Aussicht), in denen er als gereifter Staatsmann, als parlamentarischer Führer, als Minister auftreten wird. Noch sei bemerkt, daß dieser erste Band von dem Hrsgbr. durch eine kurze Schilderung der Familienverhältnisse und der Jugendzeit Ferry's eingeleitet wird.

---

**Westdeutsche** Zeitschrift f. Geschichte u. Kunst. Hrsg. von F. Hettner u. J. Hansen. 12. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: E. Ritterling, zur römischen Legionsgeschichte am Rhein. — Fr. Kofler, alte Straßen in Hessen. (Hierzu Taf.) — Otto Dahm, Turm G. am Limes Groß-Krotzenburg-Rückingen. (Hierzu Taf.) — Walther Stein, zur Vorgeschichte des cölner Verbundbriefes vom 14. September 1396.

---

Archiv des histor. Vereines von Unterfranken u. Aschaffenburg. 34. Bd.

Inh.: Stein, Schweinfurt in der Karolingerzeit. — Gust. Bossert, zur Geschichte der würzburger Weihbischöfe. — Haupt, zur Geschichte der revolutionären Bewegungen in Würzburg unter Bischof Gerhard v. Schwarzburg. — M. Wieland, Geschichte des Marktfleckens Euerdorf und der zu dieser Pfarrei sonst und jetzt gehörigen Filialorte Aura-Wittershausen, Engenthal, Ramsthal, Sulzthal, Trimberg und Wirmsthal. — Würzburger Bücher in der k. schwedischen Universitätsbibliothek zu Upsala. Mitgetheilt von P. Wittmann. — Ders., würzburger Bücher in der Domkirchenbibliothek zu Strengnäs. — Vincenz Weikert, eine überlassene

Jagdpartie 1669 und Rechtsstreit deswegen bis zum Jahre 1674 zwischen dem Hochstifte Würzburg und dem Kloster Schwarzach. — Otto Schnell, das ehemalige Karmelitenkloster in Neustadt a. S. (Mit Plan.) — Kleinere Mittheilungen. — Literarischer Anzeiger. — Nachträgliche Redactionsbemerkung.

**Württembergische Vierteljahreshefte f. Landesgeschichte.** Hrsg. vom k. statist. Landesamte. N. F. 2. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: F. v. Thudichum, die gefälschten Urkunden der Klöster Hirsau und Ellwangen. — G. Bossert, die Jurisdiction des Bischofs von Konstanz im heutigen Württemberg 1520—1529. — E. Wagner, die Reichsstadt Schwäbisch Gmünd in den Jahren 1565—1576. — Sixt, ein Attisrelief aus Beihingen OA. Ludwigsburg. — Steiff, Mittheilungen aus Schriften und Zeitschriften.

## Länder- und Völkerkunde.

**Kollbach, K., Bilder vom Rhein.** Eine Wanderung von Basel bis zur holländischen Grenze. Mit 21 Vollbildern u. über 150 Textillustr. 1. u. 2. Aufl. Cöln a. Rh., o. J. Neubner. (VI, 400 S. Roy. 8.) ℳ 13, 50.

Mit vorliegendem Werke ist allen Freunden des Rheines und seiner gesegneten Ufergelände eine werthvolle Gabe geboten. Von dem Ausgangsthore der Schweiz bis dort, wo der Strom die Heimath verläßt, folgen wir gerne der Führung eines weitgereisten Mannes und vortrefflichen Erzählers, der es versteht, in ansprechender Weise mit der Schilderung von Land und Leuten Geschichte, Sage und Dichtung zu verweben. Die 21 Vollbilder und 150 Textillustrationen sind ebenso gut ausgewählt wie technisch wohl gelungen. Ueberhaupt kann das Werk nach seiner ganzen Ausstattung als musterhaft bezeichnet werden und empfiehlt sich besonders als Festgabe auch für reifere Schüler.

**Das Ausland.** Hrsg. von Siegm. Günther. 66. Jahrg. Nr. 33.

Inh.: H. Habenicht, die Ursachen der Luftdruckverhältnisse über Europa. — Wilh. Krebs, von der Meteorologie zur Cholerafrage. Ein Studiengang. (Schl.) — A. v. Elterlein, zur Frage des Vorkommens von Lagerstätten nutzbarer Mineralien in Deutsch-Südwestafrika. (Forts.) — J. J. Egli, der Völkergeist in den geographischen Namen. (Forts.) — Th. Achelis, über Mythologie und Cultus von Hawaii. (Forts.) — Geographische Mittheilungen. — Literatur.

## Naturwissenschaften.

**Hoffmann, C. K., Étude sur le développement de l'appareil uro-génital des oiseaux.** Amsterdam, 1892. Müller. (35 S. 7 Tab. Gr. Roy. 8.)

(Verhandelingen d. k. Akad. v. Wetensch. te Amsterdam. 2. sect. Deel I, Nr. 4.)

In den 20 Jahren, die verflossen sind, seitdem wir die Doctordissertation des Verf.'s anzeigten (vgl. Jahrg. 1873, Nr. 8, Sp. 237 d. Bl.), hat sich das Arbeitsfeld desselben allmälich verrückt. Während er anfänglich Themata aus der Anatomie und Entwickelungsgeschichte der wirbellosen Thiere bevorzugte, hat er sich schon seit Jahren den Wirbelthieren, und zwar neuerdings besonders dem Studium ihrer Entwickelungsgeschichte zugewendet. Die vorliegende Schrift beschäftigt sich mit der Entwickelungsgeschichte der Vögel, und zwar mit der Entstehung von deren Urogenitalsystem. Nacheinander werden die Geschlechtsdrüsen, die Nebennieren und der Müller'sche Gang behandelt, und zwar gestützt auf viele Schnittpräparate, von denen eine Reihe gut abgebildet wird. Der Verf. führt uns aber nicht alle Einzelheiten der angestellten Untersuchungen vor, sondern faßt in knapper Weise die gewonnenen allgemeinen Resultate zusammen. Besonders ist hervorzuheben, daß als Arbeitsmaterial nicht das Hühnchen, sondern die Embryonen von einem Dutzend Schwimm- und Sumpfvogelarten dienten, deren Eier in verschiedenen Bebrütungsstadien am benachbarten Seestrande gesammelt wurden. Auf die vorhandene Literatur ist überall passende Rücksicht genommen. N—e.

**Biologisches Centralblatt.** Hrsg. von J. Rosenthal. 13. Band. Nr. 13—16.

Inh.: (13/14.) Loew, natürliches System der Giftwirkungen. — Weismann, das Keimplasma. — Emery, Gedanken zur Descendenz- und Vererbungstheorie. — Wilckens, die Vererbung erworbener Eigenschaften vom Standpuncte der landwirthschaftlichen Thierzucht in Bezug auf Weismann's Theorie der Vererbung. — Burckhardt, das Centralnervensystem von Protopterus annectens. — Nusbaum, Materyaly do Embryogenii i Histogenii Równonogów (Isopoda). — Emery, über die Herkunft der Pharao-Ameise. — Gillespie, the bacteria of the stomach. — Ders., on the gastric digestion of proteids. — Kalischer, neurologische Mittheilungen. — Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien. — (15/16.) Loesener, über das Vorkommen von Domatien bei der Gattung Ilex. — Weismann, das Keimplasma. 2. — Römer, Vorticella vaga, eine neue ungestielte Vorticelle aus der Umgebung von Jena. — Ergebnisse der Plankton-Expedition. 2. — Werner, Studien über Convergenz-Erscheinungen im Thierreich. — Stieda, über die Homologie der Gliedmaßen der Säugethiere und des Menschen. — Capparelli, zur Frage des experimentalen Pankreasdiabetes. — Friedländer, über das sogenannte Verbrennen der Haut. — Hyatt, Bemerkungen zu Schulze's System einer descriptiven Terminologie. — Bauer, über das Verhältniß von Eiweiß zu Dotter und Schaale in den Vogeleiern. — Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien.

**Naturwissenschaftl. Rundschau.** Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 34.

Inh.: J. J. Thomson, die Elektrolyse des Dampfes. — R. Lucas, Beiträge zur Kenntniß der Mundwerkzeuge der Trichoptera. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches. — Vermischtes. — Astronomische Mittheilungen.

**Annalen der Physik u. Chemie.** Unter Mitwirkung von H. v. Helmholtz u. A. hrsg. v. G. u. E. Wiedemann. N. F. 50. Bd. 1. Heft.

Inh.: H. Ebert u. E. Wiedemann, Leuchterscheinungen in elektrodenlosen gasverdünnten Räumen unter dem Einflusse rasch wechselnder elektrischer Felder. — C. Dieterici, über die Dampfdrucke wässeriger Lösungen bei 0° C. — E. Englisch, thermoelektrische Untersuchungen. — F. Braun, zur physikalischen Deutung der Thermoelektricität. — F. Kohlrausch und W. Hallwachs, über die Dichtigkeit verdünnter wässeriger Lösungen. — F. Kohlrausch und F. Rose, die Löslichkeit einiger schwer löslicher Körper im Wasser, beurtheilt aus der elektrischen Leitungsfähigkeit der Lösungen. — A. Kleiner, über die durch dielektrische Polarisation erzeugte Wärme. — A. L. Holz, Versuche über Elektricitätserregung mit Tröpfchen. — A. Franke, Dielektricitätsconstanten flüssiger Körper in ihrer Abhängigkeit von der Temperatur und die Mossotti-Clausius'sche Formel. — J. Klemenčič und P. Czermak, Versuche über die Interferenz elektrischer Wellen in der Luft. — H. Jahn, Notiz über die secundären Wärmen galvanischer Elemente.

**Das Wetter.** Meteorologische Monatsschrift f. Gebildete aller Stände. Hrsg. von R. Aßmann. 10. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: W. Rimpau, die Wirkung des Wetters auf die Zuckerrüben-Ernten der Jahre 1891 und 1892. — Albrecht, die neueren Anschauungen vom Wesen der Elektricität. (Schl.) — Uebersicht über die Witterung in Centraleuropa im Mai 1893. — R. Hollmann, das Jubiläum eines Wetterpropheten. Ein Rückblick auf die Geschichte des Barometers. — Dürre Sommer. — Karten-Beilage: Mittlere Isobaren und Isothermen, sowie die Niederschlagsmengen von Centraleuropa für den Mai 1893.

## Mathematik.

**See, Thomas Jefferson Jackson, Die Entwickelung der Doppelstern-Systeme.** Berlin, 1893. Friedländer & Sohn. (VI, 60 S., 6 Taf. 4.) ℳ 6.

Die sehr große Zahl von Doppelsternen macht es wahrscheinlich, daß eine physische Ursache gerade zur Bildung dieser Systeme geführt hat. Herr See, ein Amerikaner, der sich mit der vorliegenden Arbeit in Berlin den Doctortitel erworben hat, verwirft die in allen bisherigen Kosmogonien angestellten Ver-

**

suche, aus der Analogie mit unserem Sonnensystem Aufschlüsse über die Entstehung der Sternsysteme zu erlangen. Die Verhältnisse sind eben sehr verschieden. Die beiden Hauptunterschiede sind: 1) die großen Werthe der Excentricität in den Doppelsternbahnen gegenüber den nahe kreisförmigen Bahnen unserer Planeten; 2) die Vergleichbarkeit der Massenwerthe in den Doppelsternsystemen, während die Sonnenmasse allein von einer höheren Ordnung ist als die Massen aller Planeten. Dieses große Massenverhältniß der Componenten eines Doppelsterns hat nothwendig eine starke Gezeitenreibung zur Folge. Der Verf. weist durch eingehende mathematische Analyse, worin er den Herren G. H. Darwin und Poincaré sich anschließt, zunächst die Wahrscheinlichkeit einer Zweitheilung in einer rotierenden homogenen Nebelmasse nach. In einzelnen Fällen können die Componenten sich wieder in zwei Theile zerlegen, wodurch die dreifachen und vierfachen Sterne entstehen. Kleine, untergeordnete Massen werden sich nur bei starker Heterogenität der ursprünglichen Nebelmasse abtrennen, wie es beim Planetensystem der Fall gewesen sein muß, wodurch sich dieses als Ausnahmefall kundgiebt. In den Doppelsystemen würden kleine Massen sich bei der Complication der Anziehung auch nicht gut erhalten können. Hier wird weiterhin auch die Gezeitenreibung sehr große säculare Wirkungen ausüben und zwar werden diese bei gleichen Richtungen der Rotation und der Bahnbewegung sich so gestalten, daß einmal die Axen der Bahnen verlängert und dann die Excentricitäten vergrößert werden. Nach einem Rechnungsbeispiel unter vereinfachenden Annahmen muß die große Axe von ursprünglich 30 astronomischen Einheiten auf 50.9538 Mal die Entfernung zwischen Sonne und Erde anwachsen und die maximale Excentricität wird erreicht, wenn die große Axe auf 49.388 gestiegen ist; die Excentricität, welche von 0.1 ausging, hat dann den Werth 0.57. In dem vorliegenden Idealsystem nimmt diese Größe dann wieder ab und die Bahn wird kreisförmig, wenn das System bei 50.9538 Sonnenweiten gegenseitigem Abstand zur Ruhe kommt und weiter kreist als wäre es starr verbunden. Die Resultate der Rechnung würden unter anderen Verhältnissen natürlich andere sein als bei diesem Idealsystem; daher variieren auch die Excentricitäten der im Raume existierenden Doppelsterne in weiten Grenzen. Wir sehen daher, daß die säculare Gravitationswirkung in Folge der Gezeitenreibung eine völlig ausreichende Erklärung für die bei den Doppelsternbahnen beobachteten großen Excentricitäten liefert. Wenn nun, wie See es nachweist, der Sonnennebel zur Zeit der Planetenbildung sehr heterogen sein mußte, so erheben sich Zweifel über die Nothwendigkeit der Entstehung der Planeten aus allmählich ausgeschiedenen Ringen, wie Laplace sie auffaßt. Vielmehr wird es wahrscheinlich, daß die Abscheidung in Form von Klumpen stattgefunden habe. Die Saturnringe und ebenso die Gruppe der Asteroiden scheinen darnach Ausnahmefälle in der planetarischen Entwickelung zu sein, wie das Sonnensystem eine Ausnahme in der Bildung von Sternsystemen sein dürfte.

Die Dissertation des Herrn See, welche Vorläufer eines ausführlichen Werkes sein soll, ist anziehend und lehrreich geschrieben und die Theorie ist durch schematische Zeichnungen und Abbildungen nach Sir John Herschel's Zeichnungen von Doppelnebeln gut veranschaulicht. Die Arbeit kann das höchste kosmogonische Interesse beanspruchen. L.

**Zeitschrift** für Mathematik u. Physik. Hrsg. von O. Schlömilch, u. M. Cantor. 38. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Mart. Disteli, über die Stellen innigster Berührung einer ebenen Curve dritter Ordnung mit einer ebenen Curve $n^{ter}$ Ordnung. (Mit Taf.) — Stoll, einige Methoden der Bestimmung der Brennpuncts-Coordinaten und Achsengleichungen eines Kegelschnittes in trimetrischen Coordinaten. — Kleinere Mittheilungen. — Historisch-literarische Abtheilung: Heinr. Suter, der 5. Band des Kataloges der arabischen Bücher der vicekönigliche Bibliothek in Kairo. (Schl.) — Recensionen. — Bibliographie.

# Medicin.

**Hirsch**, Dr. Aug., Geschichte der medicinischen Wissenschaften in Deutschland. München, 1893. Oldenbourg. (XIV, 739 S. 8.) ℳ 9, 50.

Es war durchaus keine leichte Aufgabe, eine Geschichte der Arzneiwissenschaft in deutschen Landen zu schreiben, zumal Vorarbeiten nur in beschränktem Maße vorhanden sind und es streng genommen das erste Mal war, daß ein deutscher Gelehrter daran ging, einmal die Summe dessen zu ziehen, was Männer deutscher Zunge für die Fortschritte der medicinischen Wissenschaft geleistet haben. Offenbar in diesem Sinne hat der Berliner Altmeister medicinisch-historischer Forschung seine Aufgabe aufgefaßt, und auch wenn man, wie billig, den höchsten Maßstab an seine Arbeit legt, läßt sie sich als eine recht tüchtige Lösung dieser Aufgabe bezeichnen. Als Vorbedingung für ein allgemeines Verständniß der Entwickelung der Arzneikunde auf deutschem Boden war eine kurze Schilderung des Ganges der Heilkunde im Alterthum, namentlich bei den Griechen und Lateinern und auf ihren Schultern bei den Arabern im Mittelalter geboten. Kurz und gut hat sich der Verf. dieser Aufgabe in der Einleitung entledigt. Wo aber ist das deutsche Mittelalter geblieben? Fortschritte der medicinischen Wissenschaft sind darin zweifellos nicht zu verzeichnen gewesen, und nur daraus, daß er die Fortschritte unserer Disciplin hauptsächlich im Auge hatte, ist es wohl zu erklären, daß von der deutschen Heilkunde im Mittelalter nur wenige Seiten handeln (S. 24—28 und 33—34), wo ein liebevolles Eingehen auf die kleinen Anfänge doch wohl am Platze gewesen wäre; denn der Leser hat doch ein Recht darauf zu erfahren, wie sich die Medicin des Alterthums und der arabistischen Zeit in deutschen Köpfen spiegelte. Das Material fließt allerdings noch recht spärlich, aber um so pietätvoller waren die unscheinbaren Spuren zu sammeln. Auch für das 16. Jahrh. sind die Vorarbeiten noch recht kümmerlich und Vieles ist durchaus noch nicht spruchreif, auch in Bezug auf Paracelsus, der ja ziemlich eingehend und mit dem sichtbaren Bestreben, dem Manne gerecht zu werden, behandelt ist. Ein wirkliches, ausgeführtes Bild der deutschen Medicin im 16. Jahrh. (die Gliederung des Stoffes nach Jahrhunderten thut dem Gegenstande doch stellenweise Gewalt an) läßt sich heute noch nicht bieten, so ist denn auch bei H. Vieles nur skizzenhaft angedeutet. Besser steht es schon um das 17. Jahrh., doch sind auch hier noch viele Einzelforschungen nöthig, ehe man daran gehen kann, eine quellenmäßige Geschichte der Medicin dieses Zeitraumes zu schreiben. Den Höhepunct des Werkes bildet die Schilderung der Arzneikunde im 18. Jahrh., welche H. in fast durchweg trefflicher Weise streng quellengemäß zur Geltung kommen läßt, der weitschichtige Stoff ist nach allen Seiten gleichmäßig durchdrungen und gesichtet. Weniger vollendet ist die Geschichte der Heilkunde in der ersten Hälfte des 19. Jahrh., die übergroße Fülle des Stoffes erschwert zu sehr die Uebersicht über das Ganze. Die einzelnen Theile freilich sind meist nicht übel gelungen. Besonders wohlthuend berührt das allenthalben durchgeführte Bestreben, den einzelnen Phasen in dem buntschillernden Entwickelungsgange der deutschen Medicin im Anfange unseres Jahrhunderts aus sich selbst heraus gerecht zu werden. Besonders bei der Schilderung der naturphilosophischen Periode kommt dies echt historisch zur Geltung. Etwas zu eingehend ist vielleicht der Vitalismus in Frankreich behandelt, doch läßt sich schwer die Grenze ziehen, wieweit eine eingehendere Schilderung der Medicin in den außerdeutschen Ländern zur rechten Würdigung der heimischen unerläßlich ist. Höchst maßvoll und gerecht behandelt ist der thierische Magnetismus und Mesmer, nicht minder Hahnemann und die Homöopathie; dagegen überrascht die Schärfe der Verurtheilung, welche ohne Noth an Rademacher gewendet ist. Vortrefflich ist wieder die

Schilderung der naturhistorischen Schule und die Würdigung Schönlein's, für welchen H. noch als Augen- und Ohrenzeuge gelten kann. Daß der Verf. die Geschichte der letzten Jahrzehnte nicht mehr giebt, sondern nur einzelne Fäden bis in die neueste Zeit herab verfolgt, ist durchaus zu billigen. Recht gründlich sind die Darlegungen der Detailentwickelung der einzelnen medicinischen Disciplinen, wenn auch für den Nichtfachmann kaum übersehbar, der es besonders störend empfinden wird, daß viele einzelne Forscher an zahlreichen ganz zerstreuten Stellen erwähnt werden, wie es die Schilderung der Detailforschung mit sich bringt. Der Leser wird es immer freudig begrüßen, wenn H. bei den Größen ersten Ranges von seinem allzuscharf durchgeführten Princip der Schilderung der Entwickelung der Wissenschaft abgeht und uns nun einen Mann in seiner geistigen Vielseitigkeit zusammenhängend vorführt. Ueberhaupt scheint uns für eine nationale Geschichte einer Wissenschaft eine mehr biographische Art der Darstellung mehr am Platze, auch wenn der Faden der Schilderung einer einzelnen Specialdisciplin dabei des öfteren abreißen müßte. Streng durchgeführt würde zwar eine biographisch geordnete Geschichte der deutschen Medicin vollkommen auseinanderfallen, aber uns scheint als hätte eine leichte Verschiebung vom Princip der Wissenschaftsgeschichte zum Princip der Gelehrtengeschichte dem Buche zum Vortheil gereicht. Sehr bedauern werden viele Benutzer des trefflichen Buches den fast absoluten Mangel jeder Literaturnachweise; wenn H. auch die Verweise auf gangbare Repertorien &c. ruhigen Muthes weglassen durfte, so wären doch Hinweise auf monographische und biographische Schilderungen einzelner Schulen und Männer recht wohl am Platze gewesen. Als Ganzes ist das Werk H.'s allerseits dankbar zu begrüßen; es reiht sich würdig ein in die werthvolle Reihe von Darstellungen zur Geschichte der Wissenschaften in Deutschland, mit welchen die bayerische Akademie unsere Gelehrtenwelt beschenkt hat. K. S.

---

**Brücke**, E. v., W. **Cumming**, H. v. **Helmholtz** u. C. G. Theod. **Ruete, Das Augenleuchten** u. die Erfindung des Augenspiegels. Dargestellt in Abhandlungen. Mit 12 Abb. Hamburg, 1893. Voss. (X, 154 S. Kl. 8.) ℳ 2, 50.

A. u. d. T.: Aeltere Beiträge zur Physiologie der Sinnesorgane in Neudrucken u. Uebersetzungen. Hrsg. von Arth. König. 1.

Das von Arthur König herausgegebene kleine Schriftchen enthält zwar nichts Neues und wird deshalb schwerlich einen großen Leserkreis finden, um so dankbarer wird es von denjenigen aufgenommen werden, die sich für die Entstehungsgeschichte der so hochwichtigen Erfindung speciell interessieren. Das Schriftchen enthält die ersten Arbeiten und Vorarbeiten zur Erfindung des Augenspiegels von Cumming, Brücke, Helmholtz und Ruete und stellt die Bedeutung der Helmholtz'schen Erfindung durch vollständige actenmäßige Reproduction der bezüglichen Arbeiten in möglichst richtige Beleuchtung. Nicht ganz vollständig ist das Actenmaterial nur in Bezug auf den (allerdings auch nicht sehr hervorragenden) Antheil, den v. Erlach daran genommen. Man ersieht aus diesem authentisch zusammengestellten Material, daß Helmholtz zuerst und allein die Bedingung des Zusammenfallens der Gesichtslinie des Beobachters mit der Einfallslinie der Beleuchtungsrichtung mathematisch genau erfüllt, und daß er zuerst die zum deutlichen Sehen des Augenhintergrundes erforderliche optische Correction eingeführt hat. — Cumming, Brücke und v. Erlach haben sich nur mit dem Phänomen des Augenleuchtens beschäftigt, und zwar so, daß Cumming dieses Phänomen schon zu diagnostischen Zwecken zu verwerthen versucht hat, während Brücke sich vorwiegend nur für die wissenschaftliche Erklärung und v. Erlach für die Merkwürdigkeit der Erscheinung interessierten. Ruete hat endlich, überzeugt von der großen Tragweite dieser Erfindung und im Vollbesitz aller einschlägigen fachmännischen Kenntnisse, ein nach Kepler's Princip construiertes Instrument anfertigen lassen, welches, seither vielfach verbessert, sich in der Praxis der ausgebreitetsten Anwendung erfreut.

---

**Bericht** über die von dem „Verein der deutschen Irrenärzte“ in der Jahressitzung vom 25. Mai 1893 zu Frankfurt a. M. gepflogenen Verhandlungen und gefaßten Beschlüsse. Hrsg. von Grashey, Jolly u. A.

Inh.: Siemens und Zinn sen., Psychiatrie und Seelsorge. — Zinn sen. und Pelman, zur Reform des Irrenwesens in Preußen und des Verfahrens in Entmündigungssachen wegen Geisteskrankheit.

---

## Rechts- und Staatswissenschaften.

**Schneider**, K., Landrichter, **Das Wohnungsmiethrecht** u. seine sociale Reform. Leipzig, 1893. Duncker & Humblot. (IV, 170 S. 8.) ℳ 3, 60.

A. u. d. T.: Staats- u. socialwiss. Forschungen, hrsg. von Gust. Schmoller. 12. Bd. 3. H.

Die vorliegende Schrift behandelt in eingehender Weise einen zwar kleinen, aber immerhin besonders wichtigen Theil des Privatrechts, den Wohnungsmiethvertrag bei Grundstücken. Die Meinungen über die rechtliche und sociale Behandlung dieses Verhältnisses sind zur Zeit noch sehr getheilt. Die Einen (es ist wohl die Mehrzahl) empfehlen, die Regelung des Wohnungsmiethrechtes und aller hierbei einschlagenden Fragen der freien Vereinbarung der Betheiligten ausschließlich zu überlassen, und führen dabei aus, es genüge vollkommen, wenn dem Miether durch die Gesetzgebung die Möglichkeit geboten sei, sich gegen Bedrückungen und Ausbeutungen des Vermiethers zu sichern, und wenn ihm durch Vertragsbestimmungen oder Anrufung der richterlichen Hülfe die Füglichkeit gesichert werde, gegen den die bona fides verletzenden Vermiether vorzugehen. Die gegentheilige Meinung, welcher der Verf. zustimmt, stützt sich darauf, daß Miether und Vermiether sich keineswegs nur als Vertragstheile, an denen lediglich das Privatrecht ein Interesse habe, gegenüberständen, daß vielmehr erfahrungsgemäß der Vermiether häufig als der kräftigere, begabtere, vielfach auch gewissenlosere Theil erscheine und daß es mithin geboten sei, einem drohenden Nothstande dadurch zu begegnen, daß der Polizei weitgehende Befugnisse, einem etwaigen Mißbrauche von Seiten des Vermiethers zu steuern, eingeräumt werden. Der Verf. betont hierbei besonders, daß der von ihm befürwortete Schutz des Abmiethers der Erwägung entspringe, daß dieser der ökonomisch schwächere und in der Regel der unerfahrenere Theil sein werde, ingleichen daß er keineswegs das Princip der Vertragsfreiheit beseitigen, wohl aber in gewissen Richtungen verbessern wolle (S. 21). Der Verf. schlägt nun zur Begründung seiner Meinung, daß das Wohnungsmiethrecht dringend einer socialen Reform bedürfe, und daß die in Berlin versammelte Commission zur Berathung eines bürgerlichen Gesetzbuches dazu berufen sei, die betreffende Gesetzesvorlage auszuarbeiten, einen doppelten Weg ein. Er erörtert zunächst (S. 21—95) die größten Uebelstände, welche sich bei den Wohnungsmiethverträgen im Laufe der Zeit erfahrungsgemäß herausgestellt haben und Abhülfe verlangen. Sodann führt er aus, welche Vorschläge zur Verbesserung des Wohnungsmiethwesens auf civilrechtlichem Gebiete gemacht worden sind (S. 138 fg.). Hierbei gelangt er nun zu dem Ergebnisse, daß die letzteren wo nicht erfolglos, so doch von sehr geringem praktischen Nutzen gewesen seien. Er verlangt deshalb ein anders geartetes Einschreiten und dieses auch von einer anderen Behörde. Dabei verficht er seinen Standpunct, daß es nicht als ein Abschieben unbequemer Geschäfte von Seiten der Justizbehörden aufgefaßt werden dürfe, wenn zunächst die Polizeibehörde darauf zu achten habe, daß bei den Wohnungsmieth-

verträgen nicht gegen die dringendsten wirthschaftlichen und gesundheitlichen Bedürfnisse gesündigt werde, und daß andernfalls dem Richter anheimgestellt werde, seinem etwaigen Urtheile die polizeilichen Ermittelungen und Verfügungen zu Grunde zu legen. Diese Ueberwachung der Wohnungen, namentlich der kleinen, und dieses eventuelle Einschreiten der Polizeibehörden sieht der Verf. als erfolgverheißend an und hofft hiervon eine Beseitigung der mannichfachen Mängel, welche sich bisher bei Wohnungsmiethverträgen, namentlich in großen Städten gezeigt haben. Er hofft dies durch seine Vorschläge (S. 156 fg.) zu erreichen, ohne daß hierbei die Rechte des Vermiethers mehr verkürzt werden, als dies nothwendig erscheint. Dagegen erklärt er die Maßnahmen für unzulänglich und die Wege für ungeeignet, welche Theorie und Praxis bisher und neuerdings als Heilmittel anempfehlen. Dies gilt namentlich auch von dem § 529 a des Entwurfes II des künftigen Deutschen Bürgerlichen Gesetzbuches, welcher erst hinterher von der zweiten Reichscommission eingeschaltet worden ist, wie er andererseits nicht verkennt (S. 145), daß die Commission damit einen Schritt zur socialen Ausgestaltung unseres Privatrechts wagt und hierfür vollste Anerkennung verdient. An Stelle dieses § 529 a des Entwurfes des bürgerlichen Gesetzbuches schlägt der Verfasser (S. 162 fg.) acht Artikel vor, deren Anfechtbarkeit in einzelnen Puncten er nicht bestreitet, doch aber zugleich der Hoffnung Ausdruck giebt, daß seine Vorschläge bei einer Nachprüfung des § 529 a Berücksichtigung finden werden. Dem Verf. gebührt dafür Dank, daß er sich der Beantwortung der zahlreichen und schwierigen Fragen, die tief ins Volksleben eingreifen, mit so großem Fleiße unterzogen hat. Er hat hierbei Puncte in den Kreis seiner Betrachtungen hereingezogen, die nach den gewöhnlichen Anschauungen mit dem Wohnungsmiethvertrage nicht unmittelbar zusammenhängen. Immerhin enthalten sie viel Lesenswerthes, und derartige Vergleichungen, wie die mit § 120 der Rev. Gewerbeordnung angestellte (S. 148), werden voraussichtlich auch von großem praktischen Nutzen sein. Darin jedenfalls ist dem Verf. beizupflichten, daß künftighin bei den Wohnungsmiethverträgen nicht Alles mehr der Privatwillkür anheimgegeben werden darf, sondern daß es als ein Gebot unserer Zeit und als eine Pflicht der Menschlichkeit erscheint, den säumigen Vermiether zur Beseitigung bedrohlicher Zustände zu zwingen und überhaupt eine bessere Beschaffenheit der mittleren und kleinen Wohnungen herbeizuführen.

---

**Archiv für kathol. Kirchenrecht.** Hrsg. von Fr. H. Vering. N. F. 61. Band. 4. Heft.

Inh.: A. Arndt, die Verbote des Index librorum prohibitorum. — Ders., die kirchlichen Strafbestimmungen über das Lesen und Bewahren verbotener Bücher. — Ders., die kirchlichen Bestimmungen über die Herausgabe von Büchern. — K. Schmidt, eine Entscheidung des Oberlandesgerichtes zu Stuttgart über die religiöse Kindererziehung, vom Jahre 1893. — K. A. Geiger, die religiöse Kindererziehung in ungemischten Ehen nach bayer. Rechte, die Rechtsgrundsätze des bayer. Verw.-G.-Hofes und die Anschauungen in der Literatur. — K. Schmidt, Form und Frist der Verträge über die Religion der Kinder aus gemischten Ehen nach §§ 12—14 des bayer. Religionsedictes. — K. A. Geiger, Taufe eines jüdischen Kindes, Entsch. des bayer. Verw.-G.-Hofes. Mit Bemerkungen. — Jos. Silbernagl, die älteste Stolgebührenordnung für das Herzogthum Ober- und Niederbayern. — Ueber die portio canonica im Bisthum Eichstätt. — v. Oesfeld, Rechtsgrundsätze der Entscheidung deutscher und außerdeutscher Gerichte. — Plenissimarbeschluß des k. k. obersten Gerichtshofes vom 25. April 1893, betr. Bestellung eines doppelten Ehevertheidigers. — Kirchliche Vertretung durch die k. k. Finanzprocuratur in Tirol. — Die griechisch-nichtunierten Gemeinden in Wien. — Zur Frage der Leichenverbrennung in Dänemark, Baden, Preußen. — Zum Culturkampf in Frankreich. — Bellesheim, die rechtliche Lage der engl. Katholiken. — Decr. congreg. Roman. — Kleine Nachrichten. — Literatur.

---

**Archiv f. das Civil- u. Criminal-Recht der kgl. preuß. Rheinprovinz.** N. F. 79. Band. 1. Heft.

Inh.: Entscheidungen des Oberlandesgerichtes zu Cöln. — Entscheidungen des Reichsgerichtes, des Kammergerichtes, des Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenz-Conflicte und des Oberverwaltungsgerichtes in Competenz-Conflictsfällen. — Ist der Grundbuchrichter schon bei Anlegung des Grundbuches nach dem Gesetz vom 12. April 1888 über das Grundbuchwesen und die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen im Geltungsbereiche des rheinischen Rechtes befugt, Neuverpfändungen von Grundstücken aufzunehmen? — Theilungsverfahren, Rechtsanwalt, Gebühren.

---

**Socialpolitisches Centralblatt.** Hrsgbr. Heinr. Braun. 2. Jahrg. Nr. 47.

Inh.: Werner Sombart, Strikes in Italien. — Karl Thieß, die gewerbliche Fortentwickelung Berlins. — Strafbausarbeit für Armenzwecke in Preußen. — Rentengüter in Preußen. — Zum Weberelend in Schlesien. — Der englische Kohlengräberausstand. — Der internationale Arbeitercongreß in Zürich. — Deutsche Handwerker- und Gewerbekammern. — Arbeiterschutzgesetzgebung. — Reform der deutschen Knappschaftscassen. — Gewerbegericht in Wien. — Gewerbegericht in Halberstadt. — Bau von Arbeiterwohnungen aus Mitteln der Invaliditäts- und Altersversicherung.

---

## Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Bischoff,** Dr. Erich, **Prolegomena zum sogenannten Dionysius Cato.** Zweite deutsche Ausgabe der Inauguraldissertation „Prol. in Dionysium Catonem“ 1890. Leipzig, 1893. Fock. (65 S. 8.) ℳ 1.

Daß eine lateinisch abgefaßte Doctordissertation eigens in deutscher Uebertragung noch einmal zur Ausgabe gelangt, wird nicht häufig vorkommen; der vorliegende Fall wird durch die Güte der gebotenen Arbeit vollauf gerechtfertigt. Der Verf. hat die schwierige Frage nach dem unter dem Namen des Dionysius Cato handschriftlich bezeugten Autor der vier Bücher Disticha ad filium, nach der muthmaßlichen Abfassungszeit des Werkes, nach seinen verschiedenen Bestandtheilen und der handschriftlichen Ueberlieferung mit löblichem Fleiße durchforscht, und wir können den von ihm schließlich gewonnenen Resultaten nur beipflichten, welche besagen: „1) Der Autor heißt 'Cato'. Weiteres ist über ihn nicht bekannt; 2) sein Werk, über dessen Urgestalt vorläufig nur schwache Vermuthungen gestattet sind, wuchs bald zu einer großen bunten Distichensammlung moralischen Inhalts an, aus der wieder auf verschiedene Weise kürzere Sammlungen entstanden, u. a. unsere jetzigen vier 'Bücher' Distichen; 3) die Textkritik ist trotz guter Ausgaben noch nicht abgeschlossen; 4) die breves sententiae und die praefationes sind unechtes Beiwerk. Erstere bilden eine überschriftartige Inhaltsangabe eines (von den jetzigen vier Büchern verschiedenen) kürzeren Auszugs aus jener großen Sammlung. Der Epitomator war wahrscheinlich ein Mönch des 7.—9. Jahrh.'s.“ Was noch aussteht, ist eine einheitliche, systematisch durchgeführte Textgestaltung, die bei der vielgestaltigen handschriftlichen Ueberlieferung keine leichte Aufgabe sein wird; doch zeigen die dieses Gebiet betreffenden Proben, daß sich der Verf. der Tragweite seiner Pflicht vollkommen bewußt ist. Zur Vervollständigung des kritischen Apparates machen wir noch auf folgende drei Handschriftenfragmente aufmerksam, welche in der Berner Manuscriptensammlung entdeckt worden sind: 1) AA 90, 29, e s. X—XI membr. 12° f. 8ᵇ Catonis distichorum praefatio, a fine mutil., sine titulo: Cum animadverterem quam plurimos — pacienter vince minorem ne contempseris. Nihil arbi[trio virium feceris]; 2) A 92, 9 s. XI—XII membr. 12° f. 1ᵇ—f. 2ᵃ Catonis disticha ab initio usque ad dist. I, 14 (incl.): C]um animadverterem quam plurimos — plus aliis de te quam tu tibi credere noli; 3) A 92, 16 s. X membr. 2° f. 1ᵃ Catonis distich. lib. IV, 33 usque ad finem: Quod potes id tempta nam litus carpere remis — Hoc (corr. hec) brevitas fecit sensus coniungere binos.

H. H.

**Tisseur**, Clair, **Modestes observations sur l'art de versifier.** Lyon, 1893. Bernoux & Cumin. (III, 355 S. Gr. 8.)

Eine scharfsinnige, meist selbständige Kritik der heutigen französischen Metrik, die außer den so oft bereits vorgebrachten Schwächen auch viele eigene, oft auf Grund selbstthätiger Verstechnik erworbene Erfahrungen und Beobachtungen mittheilt. Was hier über Cäsur, Enjambement, Hiatus (dieser noch sehr engherzig) und Reim gesagt wird, kann jeder heutige „Classicist“ unterschreiben. In dieser Hinsicht verdient das Buch in Frankreich in den einschlägigen Kreisen die größte Beachtung und das gründlichste Studium. Die romanisch-fachwissenschaftliche Kritik freilich steht auf einem anderen, dem historisch-evolutionistischen Standpuncte; so betrachtet, steht das Buch ganz auf der bisherigen, völlig in der Luft schwebenden, auf Fiction beruhenden Grundlage der heutigen französischen Verskunst, die rein conventionell ist, so daß ihr Vers auf einer seit vielen Jahrhunderten nicht mehr bestehenden Aussprache aufgebaut, daher, natürlich gelesen, überhaupt kein Vers ist, und daß selbst diese falsche Silbenzählung zugegeben, der Vers doch nicht rhythmisch ist, da wohl die Zeitdauer der einzelnen Silben, nicht aber deren Zahl allein Trägerin des Rhythmus sein kann (Pierson, métrique nat. S. 226 fg.). Von der Nothwendigkeit, daß der französische Versbau endlich auf die heutigen Sprachverhältnisse aufgebaut werden muß, was G. Paris' Vorrede*) zu dem vom Verf. so oft und stark benutzten Tobler'schen Le vers français (S. X. XV) so deutlich ausspricht, davon nicht die leiseste Spur; vielmehr zeigen die Ausführungen S. 257 fg., daß der Verf. sich in sprachlicher Beziehung nicht befreien kann von dem Standpuncte, den ihm sein Volksschullehrer beigebracht und wo jede Silbe krampfhaft mit vollem Silbenwerth gesprochen wird, wobei freilich nicht vergessen werden darf, daß der Verf. als geborener Lyoner Französisch wie jeder Südfranzose als fremde Sprache lernen mußte, wie bei uns z. B. der Mecklenburger das Hochdeutsche. Ganz besonders fällt auf, daß ihm die Pariser Aussprache (der Gebildeten! der Verf. freilich nennt sie irrthümlich stets prononciation faubourgienne, vgl. auch S. 160) unbekannt**) ist; daher er sich oft über die einfachsten Dinge wundert, wie über die geschlossene Aussprache von ai in mai, gai, quai, ai, sais, da doch die Lautlehre („jeder im Auslaut stehende Vocal wird geschlossen“) lehrt, daß dies die einzig regelmäßige Entwickelung ist, und im Gegentheil alle Fälle, wo auslautendes ai heute offen gesprochen wird, falsch und nur als Folge der Orthographie zu erklären sind. Auch die Angaben S. 190—197. 163 halten schwer vor der Sprachgeschichte Stand. Das Auffälligste ist wohl des Verf.'s Ansicht über das sogen. stumme e; man sieht, daß demselben nicht nur die lautlichen Thatsachen, sondern auch die ganze ausgedehnte Literatur über dasselbe (z. B. Mende, Kräuter, Sonnenburg, Lubarsch, Ricken), ebenso wie außer Tobler's Versbau die ganze ausgedehnte metrische Literatur Deutschlands ebenso unbekannt ist, wie die Art, in der die Verse im Théâtre français von den Schauspielern gesprochen werden (S. 262), wie denn auch daß, da am Versende selbst in der Declamation das e muet nicht markiert wird, die Nacheinanderfolge von männlichen und weiblichen Versen demnach überhaupt nur in der Schreibung liegt. Wie einerseits zahlreiche altfranzösische Citate (sie sind insgesammt aus zweiter Hand, also s. g. d. g., wie der Verf. irgendwo sich ausdrückt) zur Beweisführung herangezogen werden, ebenso regelmäßig Beispiele aus der deutschen und englischen Dichtung, die der Verf. (ebenso wenig wie die deutsche Kunst, S. 227) nicht besonders zu lieben scheint. Löblicher Weise wird alles Citierte stets übersetzt, wobei man die mancherlei Ungenauigkeiten und Versehen betreffs des Altfranzösischen beim Nichtfachmanne entschuldigen wird. Das Ganze ist in einem burschikos-malitiös sein sollenden, oft gauloisartigen Tone geschrieben, hier und da mit krausen Archaismen (die der Verf. bei den Decadenten mit Recht selbst bekämpft) verbrämt und mit Lyoner Platt aufgeputzt, wozu sich Witze, Anekdoten, Sprichwörter u. ä. (die frisch angestrichene Bank kommt sogar zum zweiten Male S. 295 vor) hinzugesellen, die von dem trockenen Gegenstande eigenartig sich abheben. Einige Druckfehler, wozu wohl les Niebelungen nicht gehört, da man diese falsche Schreibung auch sonst regelmäßig findet, wird der Fachmann leicht verbessern. — Der Verf. verräth sich S. 229 als identisch mit dem Lyoner H. Nizier du Puitspelu, dem wir eine vortreffliche Darstellung der Lyoner Mundart und ein ausgezeichnetes Wörterbuch derselben, sowie viele Lyoner Localpublicationen verdanken. Er gehört ferner einer erlauchten Lyoner Dichterfamilie an, ist selbst feinfühliger formvollendeter Dichter (man nennt seine unfindbaren Pauca paucis), Herausgeber der Gedichte seiner Brüder Barthélemy und Jean und ihr Biograph, seines Zeichens Architekt; vgl. Anatole France, la vie littéraire III, 190—208.

W. F.

*) Dieselbe ist im ganzen Buche nicht einmal erwähnt. Auch die vorgeschrittensten Reformer, wie Verlaine, Laforgue, G. Kahn u. A. haben diesen Weg nicht eingeschlagen; nur Psichari (Revue bleue 1891), gegen den der Verf. wiederholt, aber stets unglücklich polemisiert, hat auf diesen Weg hingewiesen. Eine Aenderung ist so lange ausgeschlossen, als zwar nicht eine phonetische Rechtschreibung, was in Frankreich wohl für alle Zeiten unmöglich ist, aber wenigstens Lautschrift in den französischen höheren Schulen beim Unterricht gelehrt werden wird. Diese allein kann von dem Joch der Jahrhunderte langen Tradition befreien und den Unterschied zwischen Laut und Schrift fühlbar machen.

**) So hätte er sich S. 199 nicht über V. Hugo's Reim Zug: joug gewundert, der nach dem Verf. tzougue: jou bedeuten soll! Man spricht eben jougue aus, wie denn die französische Aussprache (entgegen ihrer naturgemäßen Entwickelung) sich durch den Einfluß der Volksschullehrer immer mehr verschlechtert und immer weitere Beeinflussung durch die sinnlose Orthographie erleidet. Wenn es so fortgeht, werden nach und nach sämmtliche Endconsonanten — und wie viele falsche darunter! — von den Todten wiederaufgeweckt werden.

---

**Mentz**, Dr. ph. Ferd., **Bibliographie der deutschen Mundartenforschung** für die Zeit vom Beginn des 18. Jahrhunderts bis zum Ende des Jahres 1889. Leipzig, 1892. Breitkopf & Härtel. (XX, 181 S. Gr. 8.) ℳ 5.

A. u. d. T.: Sammlung kurzer Grammatiken deutscher Mundarten, hrsg. von Otto Bremer. 2. Bd.

Die Sammlung von Mundartgrammatiken, die von O. Bremer herausgegeben wird, ist nunmehr mit einem Phonetikband und obiger Bibliographie eröffnet worden. Wenn wir an Mentz's Arbeit etwas ausstellen sollen, so ist es die zeitliche Beschränkung. Nicht anrechnen möchten wir dem fleißigen Sammler, wenn ihm das eine und andere Werk, das der Mundartforschung Material liefert, entgangen ist, z. B. die Ausgaben der Dichtungen Lindemayer's, Kaltenbrunner's, Seidl's, Wagner's, Schosser's, Grübel's, Grimme's u. A., oder das Idioticon austriacum (2. Aufl. Wien 1821), der kleine Schlüssel zu Sutermeister's „Schwizerdütsch“ und andere Kleinigkeiten. M. hat sich bemüht, die von ihm angeführten Schriften selbst einzusehen, und giebt an vielen Stellen Andeutungen über den Inhalt, wo der Titel irreführen kann. Dankenswerth sind auch die Nachweise über Besprechungen der angeführten Bücher. Ueberhaupt hat sich der Verf. seine Arbeit nicht leicht gemacht, sein Buch wird vorzügliche Dienste leisten und durch die Beihülfe von Specialisten in zweiter Auflage leicht den erwünschten Grad von Vollständigkeit erreichen.

—nn—

---

**Weiss**, J.-J., **Sur Goethe.** Études critiques de littérature allemande. Avec une préface de Francisque Sarcey. Paris, o. J. Colin et C[ie]. (XI, 355 S. 8.)

Die Wahl des Haupttitels ist zwar durch den Inhalt nicht ganz gerechtfertigt, beweist aber eben dadurch die Vorherrschaft

des Goethe zugewandten literarischen Interesses. Von den neun aus den Jahrgängen 1853—57 der Revue contemporaine und Revue de l'instruction publique wieder abgedruckten Aufsätzen gehören nur drei der Goetheliteratur an; als vierter gesellt sich ihnen die Doctoratsthese, der Essay über Hermann et Dorothée. Der Hrsgbr. Sarcey, der in den chauvinistischen Bemerkungen der Vorrede sich weniger geschmackvoll als in seinen für den „Figaro" gelieferten Theaterkritiken zeigt, erzählt, welches Aufsehen diese Dissertation 1856 bei der Pariser Facultät hervorrief. Chuquet in seiner trefflichen Ausgabe (Paris, 1886) citiert S. XLV Weiß' Essay nur einmal. Die neueren französischen Arbeiten über deutsche Literatur zeigen diesen älteren Aufsätzen gegenüber einen außerordentlichen Fortschritt, aber Weiß hat zuerst mit Liebe und Verständniß den französischen Lesern den Standpunct für die Beurtheilung des fremdartigen deutschen Idylls gegeben, indem er sehr geschickt durch die Gegenüberstellung des bereits bekannten Werther das Epos erläuterte. Der Aufsatz Les commentateurs de Werther führt nur Andeutungen Appel's weiter aus, in Les mémoires de Goethe wird die Uebersetzung der Baronin Carlowitz getadelt. Die Recension von Sklower's Buch Entrevue de Napoleon I et de Goethe ist nun durch Talleyrand's Memoiren ganz veraltet gleich der von H. Schmidt's Étude sur Herder. Dagegen liest man W.'s Aufsatz über Hettner's englische Literaturgeschichte mit Interesse, es ist vielleicht der bedeutendste Beitrag des Buches. Den drei Aufsätzen Le roman metaphysique-religieux, Le roman religieux, Le roman et la poésie de famille en Allemagne ist es gemeinsam, die Besprechung einer einzelnen Dichtung zu einem geschichtlichen Ueberblicke der ganzen Gattung innerhalb der deutschen Literatur zu erweitern und zugleich in der Poesie die Eigenart des deutschen Fühlens und Denkens den Franzosen zu erklären. Freilich dürfte das Lob „la poésie est le premier besoin d'un Allemand" so wenig zutreffend sein wie der Vorwurf, die Deutschen behandelten die Kritik als une oeuvre d'inspiration presque autant que de réflexion. In Verurtheilung des antihegelschen Tendenzromans Eritis sicut Deus stimmt W. mit K. Rosenkranz, neue Studien II, 248 überein. Friedrich's Roman „Die Orthodoxen" 1857, ist längst vergessen. W. ist im Rechte, wenn er unser Vorurtheil gegen das classische französische Drama abstraft, er zeigt sich aber allzusehr in dessen engen Regeln befangen, wenn er in Freytag's „Soll und Haben" die Einheit der Handlung vermißt und den Roman deshalb tadelnd mit Goethe's Götz zusammenstellt. In seiner ausführlichen Kritik macht er indessen auch manche wohlbegründete Ausstellung. Den unangenehmen Eindruck von A. Meißner's Souvenirs hat er in den paar Seiten „Henri Heine" besprochen.

M. K.

---

**Schiller's Kalender.** Nach dem im Jahre 1865 erschienenen Text ergänzt u. bearb. von Dr. Ernst Müller. Stuttgart, 1893. Cotta Nachf. (XII, 309 S. Gr. 8.) *M* 5.

Die Nothwendigkeit eines verbesserten Neudruckes von Schiller's Kalender, den seine Tochter 1865 veröffentlicht hatte, war durch die von Urlichs in den „Briefen an Schiller" und vom Hrsgbr. selbst im 4. Bande von Seuffert's Vierteljahrsschrift beigebrachten zahlreichen Nachträge und Correcturen erwiesen worden. Die Verlagshandlung begnügte sich indessen mit einer neuen Titelauflage des alten Textes, dem sie als neuen Anhang „Ergänzungen und Berichtigungen" (27 Seiten) und einen sorgfältigst gearbeiteten, alphabetischen Commentar (90 S.) von Ernst Müller beigab. Zwei Urkunden, Schiller's Erbschaft betreffend, und ein Verzeichniß bisher unerwähnter Briefe an Schiller konnte Müller aus dem Weimarischen Archive, das er auch für seinen Commentar benutzen durfte, zum ersten Male veröffentlichen. Müller's Commentar bildet eine tüchtige Ergänzung zu W. Vollmer's Erläuterungen des Briefwechsels zwischen Schiller und Cotta, jener Fundgrube für alle Schiller's Umgang und Arbeiten betreffenden Fragen. Der Julius Cäsar (S. 261) ward nicht in Wieland's, sondern in Schlegel's Uebersetzung in Weimar gespielt, vgl. Burckhardt S. 49 und Shakespearejahrbuch VII, 63. Bei Sophie Mereau fehlt der Hinweis auf Schiller's Briefe, in Arnim's Einsiedlerzeitung veröffentlicht. S. 299 bei der Ernennung zum ordentlichen Honorarprofessor wäre Litzmann, Schiller in Jena, S. 128, anzuführen gewesen, für K. v. Dalberg und Erhard die Monographien von Beaulieu-Marconnay und Varnhagen. Speidel-Wittmann's Charakteristik der Frau v. Kalb ist so ungerecht einseitig, daß sie nicht allein als „treffliche Darstellung ihrer Beziehungen zu Schiller" citiert werden durfte; vgl. über sie Minor und in den Frankfurter Hochstiftsberichten 1885/86 Weltrich. Neben Joh. Heinr. Voß hätte der Schiller so nahe stehende Heinrich Voß eine Erwähnung verdient, vielleicht war sogar der Sohn der Empfänger des Tell. Bei Kapellmeister Weber darf der Vorname, Anselm, nicht fehlen. Den mit ? versehenen Ausdruck „Wöchner" würde man in anderem Zusammenhange aus Pasqué I, 66 erklären, an dieser Kalenderstelle ist daran freilich kaum zu denken.

M. K.

---

# Alterthumskunde.

**Bender,** Dr. Herm., Gymnas.-Dir., **Rom und römisches Leben im Alterthum.** 2., verb. Aufl. Tübingen, 1893. Laupp. (XI, 594 S. Gr. Roy. 8.) *M* 10.

Dieses Buch, welches zuerst 1879 erschien, hat den Zweck, den Schülern der oberen Gymnasialclassen und anderen gebildeten Lesern, die sich mit dem Studium der alten Quellen und mit gelehrter Forschung nicht befassen können, ein möglichst getreues Bild des alten Roms und des Lebens, wie es sich in dieser Stadt und überhaupt im römischen Reiche im Alterthum gestaltete, zu entwerfen. Der Verfasser behandelt daher in elf Capiteln: 1) das römische Volk, 2) die Stadt Rom, 3) die socialen Verhältnisse, 4) das Privatleben, 5) die Familie, 6) das öffentliche Leben, 7) Gewerbe, Industrie, Kunst, Handel und Landwirthschaft, 8) die religiösen und sittlichen Verhältnisse, 9) die Literatur, 10) die Politik, 11) das Militärwesen. Beigefügt ist ein vergleichender Plan des alten und neuen Rom sowie zahlreiche größere und kleinere Abbildungen.

Die vorliegende neue Auflage ist in Text und Abbildungen nicht unerheblich vermehrt. Außer manchen kleineren Aenderungen und Zusätzen sind besonders längere Ausführungen über das Polizeiwesen (S. 101 fg.), über die Stundenrechnung (S. 209 fg.) und über die römischen Ansichten vom Selbstmord (S. 449 fg.) neu hinzugekommen. Der Verf. hat die besten neueren Werke über römische Geschichte und Alterthümer und besonders auch die alten Schriftsteller selbst eingehend studiert. Aus letzteren theilt er oft längere Stellen wörtlich, natürlich in deutscher Uebersetzung, mit. Sein Stil, in dem er sich besonders den Franzosen Boissier zum Vorbild genommen hat, ist gewandt und fließend; doch konnte der Gebrauch von Fremdwörtern, besonders französischen, wohl etwas mehr beschränkt werden. So klingt es fremd, wenn der Verf. S. 184 einen alten Römer schreiben läßt: „Jetzt bin ich gerade vis-à-vis du rien." Ebensowenig kann Ref. die Bezeichnung der makedonischen Goldmünzen „Philippd'ors" (S. 176) billigen. An derselben Stelle wird statt „Tetradrachmen" immer die Form „Tetrachmen" gebraucht. Durch einen Druckfehler findet sich S. 17 „concrete Sprache" statt „correcte".

Bei den Wiedergaben römischer Geldsummen durch deutsche Geldwerthe ist der Verf. nicht consequent. Gewöhnlich zwar rechnet er den Sestertius = 20 Pf.; doch bei Weitem nicht immer dem entsprechend den As = 8 Pf. und den Denarius =

80 Pf. Ganz unbegreiflich aber ist es, wie er S. 153 die Summe von 8000 Sest. = 400 Mk. setzen kann. Die Ausdrucksweise des Verf.'s auf S. 313 könnte in den Lesern leicht den Glauben erwecken, daß die Megalesien zu den ältesten römischen Spielen gehörten, während sie doch erst 204 v. Chr. bei Ueberführung des Bildes der Magna Mater nach Rom gestiftet wurden. Die S. 539 gegebene Abbildung der Manipularstellung der Legion entspricht nicht der im Text gegebenen Beschreibung, da die Manipeln des zweiten Treffens zu weit nach links stehen.

Diese kleinen Ungenauigkeiten verschwinden jedoch gegenüber dem unbestreitbaren Verdienst, das sich der Verf. durch seine im Uebrigen zuverlässige und zugleich interessante Schilderung des römischen Lebens erworben hat. A. H.

## Kunstwissenschaft.

**Justi, Carl, Murillo.** Mit Abbildungen in Kupferätzung, Holzschnitt u. Autotypie. Leipzig, 1892. Seemann. (XII, 96 S. 4.) ℳ 6.

Die Aufsätze, die Justi 1891 in Lützow's Ztschr. f. b. K. erscheinen ließ, sind nun auch besonders ausgegeben worden, in „neuer, umgearbeiteter“ Gestalt, jedoch ohne größere Erweiterungen. Von Murillo kann man so wenig eine Biographie schreiben, wie etwa von Correggio. Man weiß von seinem Leben nichts als daß es sehr einfach dahinfloß. Wenn der Verf. des „Velasquez und seine Zeit“ von vorn herein hier die Absicht hatte, Artikel für eine Zeitschrift und kein Buch zu schreiben, so lag also auch im Stoffe die Nöthigung zu einer andern Art der Darstellung. J. vertauscht den schweren, langsamen Tritt seiner früheren Werke mit dem leichten Gang einer rasch dahineilenden und oft nur andeutenden Schilderung. Es geschah dies in einer Weise, wie sie nur möglich ist, wo die reife Kunst des Schriftstellers sich mit vollkommener Herrschaft über den Stoff verbindet. Eine große Leistung liegt schon darin, auf so kleinem Raum mehr als 150 Bilder vorzuführen, ohne den Eindruck eines beschreibenden Katalogs aufkommen zu lassen. Besondere Schwierigkeiten machte die Disposition. J. verbindet die zeitliche Anordnung mit einer systematisch-stofflichen und schiebt zwischen die chronologisch feststehenden großen Bildercyklen des Anfangs und Endes Capitel mit den Ueberschriften: Sittenbilder, Heilige Kinder, der Charakteristiker, der Madonnenmaler u. a. Auf den Versuch, überall feste Daten zu gewinnen, ist verzichtet; der Hauptnachdruck liegt auf der künstlerischen Charakteristik, wobei man den seltenen Genuß hat, wieder einmal eine biegsame und reiche ästhetische Sprache zu hören. Als sachliche Neubestimmung sei erwähnt die Erklärung des Krüppel heilenden Mönches in München als Thomas de Villanueva. Die deutsche Literatur besitzt unseres Wissens nichts, was sich diesem eigenartigen Product aus J.'s Feder vergleichen ließe.

Die illustrative Ausstattung giebt mehr als sonst üblich ist. Offenbar sollte das vornehme Kind so schön wie möglich aufgeputzt werden; doch ist der Eindruck einer eilig zusammengerafften Toilette nicht durchaus überwunden. H. W.

**Der Kunstwart.** Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 6. Jahrg. 23. Stück.

Inh.: Zur „Ueberwindung“ Wagner's. — Die Seele des Reimes. — Wichtigere Schauspielaufführungen. 47. — Wichtigere Musikaufführungen. 20. — Praeger und Wagner. — Wunschconcerte. — Die münchener Kunstausstellungen. 1. — Die Kunst in den Athosklöstern. — Deutsches Volksleben. — Sprechsaal.

## Pädagogik.

**Lange,** Helene, **Entwickelung und Stand des höheren Mädchenschulwesens in Deutschland.** Berlin, 1893. Gaertner's Verl. (69 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 1, 20.

Die Verfasserin, die sich schon durch die Einrichtung der Realcurse für Frauen in Berlin bekannt gemacht hat, ist von dem preußischen Cultusministerium mit dem Berichte über das höhere Mädchenschulwesen für die Ausstellung in Chicago betraut worden. Dieser Bericht liegt hier vor. Er zerfällt in einen allgemeinen, wesentlich historischen, und einen besonderen, den heutigen Stand des höheren Mädchenschulwesens in den einzelnen Staaten behandelnden Abschnitt. In dem ersten Abschnitt ist die Geschichte des Mädchenschulwesens bis in die Mitte dieses Jahrhunderts, allerdings sehr summarisch, behandelt, so daß wir fürchten, der sich für diese Frage interessierende Ausländer werde kein zulängliches Bild dessen gewinnen, was auch in früheren Zeiten in Deutschland für den Mädchenunterricht geleistet worden ist. So sind die Veranstaltungen des alten Heyse unerwähnt geblieben. Genauer ist der Bericht bei der Behandlung des Mädchenschulwesens seit 1872, seit den sog. „Weimarer Beschlüssen“. Daß der erste Abschnitt mit besonderer Ausführlichkeit über die Stellung und Bestrebungen der Lehrerinnen berichtet, erklärt sich aus dem Verhältniß der Verfasserin zu diesen Dingen, ist aber andererseits ein Beweis dafür, daß die Abfassung officieller Berichte, in denen die strengste Objectivität sich nicht bloß in der Fassung, sondern auch in der Auswahl zeigen muß, Damen gewisse Schwierigkeiten bereitet. Der zweite Theil leidet hinsichtlich der Vollständigkeit und der Uebersichtlichkeit an Mängeln, an denen nicht die Verfasserin, sondern das gänzliche Fehlen jeder Einheitlichkeit auf dem Gebiete des Mädchenschulwesens schuld ist. Jeder deutsche und ausländische Leser muß aus den Lange'schen Uebersichten die Ueberzeugung gewinnen, daß es Zeit ist, die höheren Mädchenschulen wenigstens innerhalb der Einzelstaaten einheitlich zu organisieren. W.

Süddeutsche Blätter für höhere Unterrichtsanstalten mit Einschluß der Kunstschulen u. der höheren Mädchenschulen. Hrsg. von Karl Erbe. 1. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Schmalz, das Uebungsbuch zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. — Haag, die Gymnasialreform im Kanton Bern. — Karl Erbe, Einheitsschule, Gabelschule, Schulvereinigung. — K. Miller, die Ebstorfer Weltkarte und ihre Darstellung Deutschlands. — Die dritte Landesversammlung des württemberg. Gymnasiallehrervereins. — Besprechungen. — Schulnachrichten. — Allerlei.

## Vermischtes.

**Litteratur-Kalender, Schweizerischer,** auf das Jahr 1893. Hrsg. von Victor Hardung. 1. Jahrg. Zürich, 1893. Erbs Verl. (IV, 259 S. 8.)

Man ist fast überrascht, zu sehen, welch eine stattliche Zahl Schriftsteller die Schweiz birgt. Der Verf. dieses Lexikons hat eine saure Arbeit auf sich genommen, aber sie ist auch reichlich belohnt worden; weitaus die meisten Schriftsteller haben ihn durch Mittheilung von Notizen unterstützt. Den Hauptinhalt des Buches bildet ein Verzeichniß der Schriftsteller mit Angabe des Geburtsjahres und -Tages, des Specialfaches und der von ihnen veröffentlichten Schriften, häufig sind auch kleine biographische Skizzen eingeflochten. Soweit wir durch Stichproben nachgeprüft haben, sind uns im Uebrigen kaum wesentliche Lücken aufgefallen, aber ist es ein merkwürdiger Zufall oder Absicht, daß der Name des Herausgebers fehlt? Angehängt sind dem Lexikon ein Verzeichniß der schweizerischen Zeitungen und Zeitschriften, eine „Ortsübersicht“ (d. h. über das literarisch Wichtige an den

einzelnen Orten), „Ehrungen und Jubiläen", ein Nekrolog u. a. m., während ihm außer allerlei praktischen Beigaben (Kalender, Postalisches zc.) ein Aufsatz über Urheberrecht von Dr. H. Rüfenacht, einer über die internationalen Conventionen von demselben Verfasser und Auszüge aus den einschlagenden Gesetzesbestimmungen vorangehen. Der günstige Eindruck des Ganzen wird durch ansprechende und handliche äußere Form noch erhöht.

**Nachrichten** von der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften u. der Georg-Augusts-Universität zu Göttingen. 1893. Nr. 12.

Inh.: E. Ehlers, zur Morphologie der Bryozoen. — W. Nernst, Dielectricitätsconstante und chemisches Gleichgewicht. — W. Holtz, über den unmittelbaren Größeneindruck bei künstlich erzeugten Augentäuschungen. — W. C. Röntgen, über den Einfluß des Druckes auf das galvanische Leitungsvermögen von Elektrolyten.

## Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Halle-Wittenberg** (Inauguraldiss.). Nathaniel James, die englische Kirche in ihrem Verhältniß zum Papst und Königthum bis zum Ende des 8. Jahrhunderts. (42 S.) — Aug. Schulz, Grundzüge der Entwickelungsgeschichte der Pflanzenwelt Mitteleuropas seit dem Ausgange der Tertiärperiode. (32 S.) — Frank P. Goodrich, Beiträge zur Geschichte der öffentlichen Meinung in Deutschland um die Wende des 15. Jahrhunderts. (39 S.) — Mart. Meiners, metrische Untersuchungen über den Dramatiker John Webster. (40 S.) — W. Thümmel, zur Beurtheilung des Donatismus. (VI, 104 S.) — Friedr. Bohnstedt, die Differentialdiagnose zwischen dem durch Gallenstein und dem durch Tumor bedingten Verschluß des ductus choledochus. (48 S.) — Paul Dannich, Beitrag zur Lehre von den Staaroperationen. (19 S.) — Herm. Dellwig, die Influenza otitis mit besonderer Berücksichtigung der zweiten an der kgl. Universitäts-Ohrenklinik zu Halle beobachteten Epidemie. (27 S.) — Franz Encke, über die Heilung der Wanderniere durch Nephrorhaphie. (26 S.) — Georg Hartung, über plastische Deckung von Hautdefecten an den Extremitäten durch gestielte Hautlappen aus entfernten Körpertheilen. (46 S.) — Walther Hübner, über Canalwasserreinigung durch einfaches Sedimentieren ohne fällende Zusätze. (26 S.) — Emil Köhler, über Necrose des Ohrlabyrinthes. (32 S.) — Georg Müller, bakteriologische Luftuntersuchungen im Operationssaale der chirurgischen Klinik zu Halle a. S., als Beitrag zur Frage der Luftinfection in der Chirurgie. (24 S.) — Rich. Pütz, über operative Entfernung von Fremdkörpern aus dem Ohre. (31 S.) — Karl Schaumann, über den Einfluß des Chlorkaliums, Chlornatriums und des Chlorrubidiums auf die Stickstoffausscheidung beim Menschen. (24 S.) — Ferd. Schmidt, über Echinococcus im weiblichen Becken. Im Anschluß an einen in der hiesigen gynäkologischen Klinik beobachteten Fall. (34 S.)

**Deutsche Rundschau.** Herausg. von Julius Rodenberg. 19. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Ilse Frapan, Stilles Wasser. Novelle. — Paul Heyse, Giuseppe Gioachino Belli noch einmal. — Ernst Haeckel, die Urbewohner von Ceylon. — Ludw. Friedlaender, die Christenverfolgungen der römischen Kaiser. — Jul. Rodenberg, Eine Frühlingsfahrt nach Malta. Mit Ausflügen in Sicilien. 5. Girgenti und Palermo. — Herm. Grimm, Armeleutemalerei. — Th. Fontane, Aus dem Riesengebirge. Kleine Geschichten. — Ad. Frey, Gottfried Keller-Reliquien. — Wirthschafts- u. finanzpolitische Rundschau. — Politische Rundschau. — Literarische Notizen. — Literarische Neuigkeiten.

**Am Ur-Quell.** Monatsschrift für Volkkunde. Hrsg. von Friedr. S. Krauß. 4. Band. 7. Heft.

Inh.: O. Schell, zur Volkmedicin im Bergischen. — A. Treichel, entfernte Verwandtschaft. — L. Fränkel, der Tadel des Zuvielredens im Sprüchwort u. Volkanschauung. Eine Umfrage. — B. Munkácsi, Volkglauben der Wotjaken. — K. Ed. Haase, vergrabene Schätze. Eine Umfrage. Beiträge von Popp u. Fränkel. — Colmar Schumann, Fischerlieder aus Gothmund bei Lübeck. — A. Carstensen, nordfriesische Sagen. — H. F. Feilberg, kopflose Spukgeister. Eine Umfrage. Beitrag von K. Knauthe. — A. Treichel, lispelnde Schwestern. Eine Umfrage. Beiträge von O. Knoop u. H. Volksmann. — B. W. Schiffer, Alltagglauben und volkthümliche Heilkunde galizischer Juden. — R. Sprenger, das Bahrrecht. — L. Fränkel, zur Faustsage. — H. Volksmann, der Mann im Monde. Eine Umfrage. Beitrag von Karl Knauthe. — O. Schell, Bastlöserreime. Eine Umfrage. Beiträge von Heinz u. Bersényi. — Kleine Mittheilungen.

**Sirius.** Zeitschrift f. populäre Astronomie. Hrsg. von H. J. Klein. N. F. 21. Bd. 9. Heft.

Inh.: Zeitbestimmung ohne Instrumente. — Die Krater südlich vom Birt im Mare Nubium. — Die Schmidt'sche Sonnentheorie und ihre Anwendung auf die Methode der spektroskopischen Bestimmung der Rotationsdauer der Sonne. (Schl.) — Die Lichtstärke des Planeten Merkur. — Der veränderliche Stern Y im Schwan. — Professor H. C. Vogel's Untersuchungen über den neuen Stern im Fuhrmann. — Die Bahn des Doppelsterns α im Centauren. — Spektroskopische Beobachtungen des Kometen Holms. — Das Licht der Sterne nahe der Milchstraße. — Die Aberrationsconstante und die Sonnenparallaxe. — Eine muthmaßliche Fernwirkung des großen japanischen Erdbebens vom 28. Juli 1889. — Neuer Komet. — Zeitbestimmung (Uhrencontrolle). — Erscheinungen der Jupitermonde. — Planetenconstellationen 1893. — Sternbedeckungen durch den Mond für Berlin 1893. — Lage u. Größe des Saturnringes. — Stellung der Jupitermonde im November 1893. — Planetenstellung. — Mond.

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: Zernin. 68. Jahrg. Nr. 65 u. 66.

Inh.: (65.) Die Stellung Englands u. das eingeborene britische Heer in Indien. — Eine neue Feldmenage für Officiere. — (66.) Die königlich bayerische Equitations-Anstalt in München. — Die Belagerungsübung bei Bitsch. 1. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

**Die Familie.** Zeitschrift für das deutsche Elternhaus. Bd. 1. H. 2 und 3.

Inh.: (2.) Die beste Handschrift. — Ein Familienfreund. — Elternbriefe. — Die Mutter des Astronomen Keppler. — Die hauswirthschaftliche Erziehung der Mädchen. — (3.) — Eine Kranzrede. — Ein Familienfreund. — Frida Stork, Er lügt. Ein Erziehungsbild. — Rich. Siegemund, die Anlagen unserer Kinder und ihre Bedeutung für die häusliche Erziehung. — Altes und Neues. — Familienbüchertisch.

**Westermann's illustr. deutsche Monatshefte.** Red.: Ad. Glaser. 37. Jahrg. September.

Inh.: Herm. Heiberg, Einmal im Himmel. 3. (Schl.) — Sigmund Münz, Papst Pius IX. Eine biographische Skizze. — M. Wilh. Meyer, die Wegweiser auf hoher See. — Bernhard Dessau, der Staub im Haushalte der Natur. — Rud. v. Gottschall, Eine Dichterliebe. 2. (Schl.) — Aug. Schmarsow, die Engel des Melozzo da Forli. — Alfr. Chr. Kalischer, Aus Beethoven's Frauenkreise. — Ernst Eckstein, Musikalisches in der Sprache. — Literarische Notizen. — Literarische Neuigkeiten.

**Revue critique.** 27ème année. Nr. 35/36.

Sommaire: Phédon, p. Couvreur. — Radet, la Lydie. — Overbeck, histoire de la sculpture grecque. — Petites chroniques, p. Mommsen. — Grau, le texte d'Ovide. — Études italiennes de philologie classique. — Goblet d'Alviella, l'arbre sacré. — A. Leroy-Beaulieu, les Juifs et l'antisémitisme. — Jarry, la voie de fait et l'alliance franco-milanaise. — Arnould, anecdotes inédites sur Malherbe. — Mlle Cserhami-Hecht-Iren, le romantisme français et le théâtre hongrois. — Lantenay, l'abbaye d'eysses.

**Nuova Antologia.** Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVIII. 3. serie. Vol. 46. Fasc. 16.

Sommario: Nicola Scarano, il platonismo nelle poesie di Lorenzo de' Medici. — Adolfo Venturi, nelle reggie dell'arte. I. A Palazzo Pitti. — Maggiorino Ferraris, la situazione monetaria. — Ant. Giulio Barrili, il drama di San Giorgio. XV-XVII. (Fine). — Luigi Chiala, Ancora una parola sui preliminari del Trattato del Bardo. Dispacci inediti del generale Cialdini. — Ottavio Zanotti Bianco, una stella nuova. — Guido Mazzoni, notizia letteraria. — Rassegne ecc.

**Die Grenzboten.** Red.: Johs. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 36.

Inh.: Classenbewegung u. Nationalitätenpolitik in Oesterreich. — Zur Silberfrage. — Ernst Groth, Charles Kingsley als Dichter u. Socialreformer. 3. — R. G. Zimmermann, die münchener Ausstellungen. 1. — O. Bähr, das frühere Kurhessen. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Industrie u. Fischereirecht. Zur Frauenfrage. Beziehungsweise Dr. phil. Wissenschaftliches. Deutsch. Gasthaussitten. — Literatur. — Schwarzes Bret.

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 17. Jahrg. Nr. 34.

Inh.: Die Lage der deutschen Arbeit (Mitte August). — Der internationale socialdemokratische Congreß in Zürich. — Ein Wort zum Frieden im Zollkriege zwischen Deutschland und Rußland. — Deutsches Studium an italienischen Universitäten. — Mittheilungen.

**Blätter f. liter. Unterhaltung.** Hrsg. von R. Heinemann. Nr. 34 u. 35.

Inh.: (34./35.) Paul Barth, die Sociologie, eine neue Wissenschaft. — (34.) Rich. Opitz, zur antiken Literatur. — L. Weis, zur Philosophie. — Benno Rüttenauer, Romane und Erzählungen. — Rich. Weltbrecht, neue Lyrik. — (35.) Benno Rüttenauer, zur Malerei. — Otto Speyer, Aus fernen Ländern. — Rich. Weltbrecht, moderne Romane. — Rob. Waldmüller, zur Uebersetzungsliteratur. — Fr. Kummer, dramatische Werke. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 44. Bd. Nr. 35.

Inh.: Justus, „Ergebnisse der Börsen-Enquête.“ — A. Gehring, eine Reichssparcasse. (Schl.) — Herm. Kienzl, P. K. Rosegger. — Franz Servaes, die münchener Kunstausstellungen. — P. Hann, eine alte Jungfer. — Aus der Hauptstadt.

**Aus fremden Zungen.** Eine Halbmonatsschrift. Herausg. von Jos. Kürschner. Heft 16—17.

Inh.: (16/17.) Emile Zola, Doctor Pascal. (Forts.) — R. de Roberto, Hermann Raeli. (Forts.) — (16) Jonas Lie, Drauf los! (Schl.) — E. G. Boner, Trost. Gedicht aus dem Italienischen. — Mark Twain, 1 000 000 Pfund-Note. Humoreske aus dem Amerikanischen. — (17.) J. N. Potapenko, Praktische Lebensweisheit. (Aufzeichnungen eines Vernünftigen.) Aus dem Russischen. — Enrico Panzacchi, Die drei Cavaliere. Gedicht aus dem Italienischen. — Louis Couperus, Ein Seelchen. Novelle aus dem Holländischen — Von Diesem und Jenem.

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** Nr. 101—103.

Inh.: (101.) Martin Beck, ein Meisterwerk deutschen kirchlichen Kunstgewerbes in Chicago. — (102.) A. Lingke, dalmatinische Reisen. — (103.) Rich. Schier, Aus der Kiefernhalde. — Bücherbesprechungen.

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2618. (101. Bd.

Inh.: Wilh. Krebs, die dresdener Sanitätsconferenz. — Friedr. Bücker, die Leichenfeierlichkeiten für Herzog Ernst II von Sachsen-Koburg und Gotha zu Reinhardsbrunn. — Schloß Rosenau bei Koburg, der Sommersitz der jetzigen herzoglichen Familie. — Biographischer Säcular- und Semisäcularkalender. September. — Todtenschau. — Fr. Kirchner, zu Professor Rudolf Haym's 50jährigem Doctorjubiläum. — Scenen aus dem deutsch-französischen Kriege von 1870,71. Gemälde von Theod. Rocholl. — Ernst Roeder, das Albertfest in Dresden. — Karl Müller. — Jean Martin Charcot †. — L. Salomon, Oskar Justinus. — Der Canal durch den Isthmus von Korinth. — Presse u. Buchhandel. — Otto Moser, die Internationale Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung zu Leipzig. — Rob. Müller, Von der Weltausstellung in Chicago. Deutsche Bauerntrachten. — Polytechnische Mittheilungen. — Himmelserscheinungen. — F. Klotte, In der Sommerfrische. Erzählung. — Moden.

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 70. Bd. 35. Jahrg. Nr. 48b.

Inh.: H. van Horst, Die Cobra. Novelle. — Franz Herold, Gedankensplitter. — Strandscene. — Marie Antoinette. — Rich. Schucht, das Panorama von der braunschweiger Hütte. — Thorn. — Rob. Waldmüller, die Mühle bei Sedan. — Hans Ratge, Vom straßburger Abgeordnetentag des deutschen Kriegerbundes (3.—6. August 1893). — Professor Dr. Rudolf von Roth. — Prinz Emil zu Schönaich-Carolath, Bürgerlicher Tod. (Forts.) — Für müßige Stunden.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 35.

Inh.: Marie Bernhard, „Um meinetwillen!“ (2. Forts.) — J. Herm. Baas, Hut und Halsbinde. — Rich. Zoozmann, Runen. Gedicht. — P. K. Rosegger, „Wenn du noch eine Heimath hast . . .“ Eine Erinnerung. — W. v. Berger, Paolo Saviello. Novellette. — Blätter und Blüthen.

**Sonntags-Blatt.** Red.: R. Elcho. Nr. 36.

Inh.: Agnes Schoebel, Gnadenfristen. (Forts.) — Konrad Telmann, In den Ruinen. (Forts.) — A. v. Gödlen, Lore. Nach Ruth Lawrence. — W. Berdrow, Spaziergänge in der Weltausstellungsstadt. — Lebensretter von Beruf. — Lose Blätter.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 29. Jahrg. Nr. 48.

Inh.: Ant. Andrea, Ein moderner Dämon. (Forts.) — O. Elster, Zu Befehl. Gedicht. — Ant. Frhr. v. Perfall, Mein erstes Feld. Eine Jugenderinnerung. — Ilse Frapan, Cat Undeert. Novelle. — Georg Rietschel, Julius Müllensiefen. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Kaiserbesuch auf Helgoland. — Die Geschützexplosion an Bord S. M. Schiff Baden. — Hofrath Adami †. — Die hamburger Bürgergarde. — Frauendaheim. — Der Hausgarten.

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 4. Jahrg. Nr. 48.

Inh.: Otto Lilienthal, zur Flugfrage. — Amerikanische Schlachtschiffe. — C. Thiessen, die Eiszeit-Theorie und ihre historische Entwickelung. 2. Die Theorien zur Erklärung des erratischen Transports. (Forts.) — Gehärtete und abwaschbare Gypsgegenstände. — Rich. Lydekker, Maulwürfe und ihresgleichen. (Schl.) — Rundschau. — Bücherschau.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: Th. Fritsch. 8. Jahrg. Nr. 263.

Inh.: Regierung und Antisemitismus. — Die Kraft des Reglements u. der geistigen Zucht. — Das koschere Haus. 2. — Preßstimmen.

**Der Weidmann.** Von Freunden des edlen Weidwerks herausgegeben. 21. Bd. Nr. 45—48.

Inh.: (45./46.) W. v. Nathusius, ein Beitrag zur Praxis und Theorie des Schrotschusses. (Schl.) — (47./48.) Aug. Cogho, die europäischen Hirscharten im Kampfe ums Dasein. (Forts.) — Naturgeschichtliche Beobachtungen und Seltenheiten. — Mannigfaltiges. — Vereinsnachrichten. — Literatur.

# Vorlesungen im Wintersemester 1893/94.

## 24. Tübingen. Anfang: 16. October.

### I. Evangelisch-theologische Facultät.

**Pff.** v. Weizsäcker: Kirchengeschichte, 1. Th. — v. Buder: Erklärg des Philipper- u. Kolosserbriefes; neutest. Theologie (Paulus, Hebräerbrief, Johannes). — Kübel: christl. Glaubenslehre, 2. Th.; über Luther's Schriften; Conversatorium über die wichtigsten Fragen der syst. Theologie. — Grill: Erklärg kleiner Propheten; Theologie des A. Test., 2. Th. (Prophetismus). — Gottschick: christl. Sittenlehre, 2. Th.; Homiletik u. Katechetik; Leitg der homilet. u. katechet. Uebgn an der evangel. Predigeranstalt. — Hegler: Kirchengeschichte des 17. u. 18. Jahrh. — **Repett.** Schmid: Schleiermacher's Theologie, vornehmlich nach den Reden u. der Glaubenslehre. — Benzinger: Geschichte des Judenthums nach dem Exil; Geographie Palästinas. — Holl: Patrologie.

### II. Katholisch-theologische Facultät.

**Pff.** v. Kober: kathol. Kirchenrecht, 1. Hälfte; Pädagogik. — v. Funk: Kirchengeschichte, 1. Hälfte; Patrologie mit patrist. Lectüre. — Schanz: Dogmatik, 1. Hälfte (Gottes- u. Schöpfungslehre); Sacramentenlehre. — Keppler: Moraltheologie, 1. Th.; Pastoraltheologie, 1. Hälfte (Theorie der Seelsorge, Homiletik); homilet. Uebgn. — Belser: Erklärg der Apostelgeschichte; Erklärg des Jacobus- u. des 2. Petrusbriefes. — Vetter: Erklärung der messian. Weissagungen bei dem Propheten Jesaja; Erklärg des Propheten Daniel; Armenisch. — **Repett.** Elser: der Wahrheitsgehalt der aristotel. Philosophie. — Vogt: sociale Probleme im Lichte der Moral.

### III. Juristische Facultät.

**Pff.** v. Seeger: Strafrecht; Geschichte des deutschen Strafrechts. — v. Thudichum: Kirchenrecht mit Einschl. des Eherechts; kirchenrechtl. Uebgn. — v. Franklin: deutsches Privatrecht; Urheber- u. Patentrecht; Uebgn aus dem Handels- u. Wechselrecht. — H. von Meyer: Strafproceßrecht; ausgew. Lehren des Strafrechts; strafrechtl. Uebgn. — Hartmann: Institutt. des röm. Privatrechts; Pandekten, 2. Th. (Familien- u. Erbrecht). — Wendt: Pandekten, 1. Th., Obligationenrecht; Concursrecht u. summar. Processe; exeget. Uebgn aus dem röm. Recht. — Gaupp: deutsches Civilproceßrecht, ordentl. Verfahren; württemberg. Privatrecht. — Geib: röm. Rechtsgeschichte; Pandekten, 1. Th.; allgem. Lehren u. Sachenrecht.

**Pf.** v. Mandry liest nicht.

### IV. Medicinische Facultät.

**Pff.** v. Säxinger: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik, außerdem bei den Geburten; geburtshülfl. Operationscursus; Theorie der Geburtshülfe. — v. Liebermeister: medic. Klinik; spec. Pathologie u. Therapie. — v. Jürgensen: Poliklinik, außerdem poliklin. Visite in Einzelabtheilgn; Kinderheilkunde, 2. Th. — Nagel: ophthalmiatr. Klinik; Augenoperationslehre mit prakt. Uebgn. — Henke: syst. Anatomie des Menschen, 1. Th.; anatom. Präparierübgn, gemeinsam mit Froriep. — Bruns: chirurg. Klinik. — Grützner: animale Physiologie; physiolog. Practicum für Anfänger; physiolog. Arbeiten für Geübtere. — Baumgarten: spec. patholog. Anatomie; Bakteriologie, spec. Th.; prakt. Cursus der patholog. Histologie; patholog. u. bakteriolog. Uebgn für Vorgerücktere, gemeinsam mit Roloff. — Oesterlen: Hygiene, 1. Th.; gerichtl. Medicin. — Vierordt: Geschichte der Medicin seit Ende des 15. Jahrh.; Cursus der Percussion u. Auscultation; physische Anthropologie (populäre Anatomie u. Physiologie des Menschen). — Wagenhäuser: Pathologie und Therapie des Ohres; klin. Practicum für Geübtere. — Froriep: Osteologie u. Syndesmologie; anatom. Präparierübgn, gemeinsam mit Henke; Repetitorium der Anatomie. — Garrè: spec. Chirurgie; Verbandcursus. — **Prdocc.** Dennig: physikal. Diagnostik (in Einzelabtheilgn); ausgew. Capitel der spec. Pathologie und Therapie. — Winternitz: geburtshülfl.-gynäkolog. Untersuchungscursus; Krankheiten des Uterus. — **Assistenzärzte:** Sarwey: Repetitorium der geburtshülfl. Operationen mit Phantomübgn, für Examenscand. (in einzelnen Gruppen). — Höring: Uebgn in physikal. Diagnostik. — Roloff: Repetitorium der gesammten patholog. Anatomie und Histologie, einschl. der Sectionstechnik.

### V. Philosophische Facultät.

**Pff.** v. Roth: Sanskritgrammatik; Sanskritcurse; Veda. — v. Köstlin: Goethe u. seine Werke; Aesthetik der bild. Künste. — v. Sigwart: Logik; philosoph. Anthropologie. — v. Schwabe: Geschichte der griech.-röm. Kunst seit der Zeit Alexander's d. Gr.; Theokrit's Idyllen; im Sem. (oberer Cursus); Apuleius' Psyche und Cupido. — v. Herzog: Geschichte der röm. Republik von der Zeit des ersten pun. Krieges nebst Quellenkunde; Cicero de legibus mit besond. Berücks. der religiösen Einrichtgn der Römer; im Sem. (oberer Cursus): wissenschaftl. Ausarbeitgn u. ausgew. Stellen des Thukydides. — v. Kugler: Geschichte des deutschen Volkes bis zur Gegenwart; württemberg. Geschichte; Voltaire u. seine Zeit; histor. Uebgn. — Pfleiderer: philosoph. Ethik; Geschichte der griech. insbesond. platon. Philosophie. — Crusius: Geschichte der röm. Literatur; horaz. Oden und Epoden; im Sem. (unterer Cursus): Theognis u. Verwandtes. — Fischer: deutsche Heldensage; Hartmann's Gregor zur Einleitg in das Mittelhochdeutsche; Beowulf; Sem. für neuere Frage, deutsche Curse. — Schäfer: histor. Geo-

graphie des Mittelalters u. der neueren Zeit; Geschichte der german. Völker u. Staaten bis zu den Karolingern; Geschichte des deutsch-französ. Krieges 1870/71; histor. Uebgn. — Spitta: Schiller's philosoph. Ideen; Religionsphilosophie; philosoph. Uebgn; Anleitg zu Specialarbeiten auf dem Gebiet der theoret. Philosophie. — Voretzsch: histor. Grammatik (Laut- u. Formenlehre) des Französischen; Sem. (roman. Cursus): Uebgn an Texten des 16. Jahrh. — Sägmüller: Geschichte Deutschlands vom Ende der Karolinger bis zum Ende der Hohenstaufen. — Schmid: Erklärg von Stücken aus der Odyssee mit Einleitung über die Textgeschichte der homer. Dichtungen; im Sem.: griech. u. latein. Stilübgn. — **Mus.-Dir.** Kauffmann: Beethoven's Leben und Erklärung seiner Werke. — **Docc.** L. Majer: Lehrübgn im Gymnasium. — Seybold: Arabisch: Anfangsgründe; Asrâr al 'Arabiya (ed. Seybold), mit Vergleichung von Sibawaihi's Kitâb von Mufassal u. Alfiya; span.-arab. Schriftsteller (auf Verlangen); Hebräisch, Genesis; syr. Schriftsteller; Neupersisch oder Osmanisch-Türkisch (auf Verlangen). — **Prdoc.** Bohnenberger: Althochdeutsch; Phonetik. — **Lectt.** Pfau: französ. Sprechübgn; italien. Elementargrammatik; neuphilolog. Sem.: 1. u. 2. Cursus. — Hoops: engl. Elementarübgn; Byron's Werke in Auswahl (Interpretationskolleg in engl. Sprache); neuphilolog. Sem.: oberer Cursus, niederer Cursus.

### VI. Staatswirthschaftliche Facultät.

**Pff.** v. Schönberg: Nationalökonomie, allgem. Th.; Communismus, Socialismus u. Socialdemokratie; Nationalökonomie. — v. Jolly: deutsches Reichsstaatsrecht; württemberg. Staatsrecht; württemberg. Verwaltungsrecht; die deutsche Kranken-, Unfall-, Alters- u. Invaliditätsversicherung. — v. Martitz: Einleitg in die Rechtswissenschaft (allgem. Rechts- u. Staatslehre, jurist. Encyklopädie, Geschichte der Rechtswissenschaft); allgem. Staatsrecht nebst Verfassungspolitik; Völkerrecht. — Neumann: Finanzwissenschaft; Bank- u. Creditpolitik; die Arbeiterfrage u. die wichtigsten Aufgaben gegenwärtiger Socialpolitik; volkswirthschaftl. Disputatorium und Anleitg zu volkswirthschaftl. u. statist. Arbeiten. — Lorey: Forstencyklopädie; Forsteinrichtung, theoret. Th.; Excursionen u. Demonstratt. — Graner: Forstbenutzg mit Einschl. des Transportwesens; Besprechg ausgew. forstl. Fragen; Excursionen u. Demonstratt. — Leemann: landwirthschaftl. Betriebslehre mit Einschl. des landwirthschaftl. Genossenschaftswesens und der landwirthschaftl. Technologie; Besprechung ausgew. landwirthschaftl. Fragen. — Speidel: Holzmeßkunde; Geschichte des deutschen Forstwesens; Uebgn im forstl. Planzeichnen; Excursionen u. Demonstratt. — **Prdocc.** v. Bergmann: Bevölkerungs- u. Moralstatistik; statist. Uebgn. — Tröltsch: Gewerbe- u. Handelspolitik.

### VII. Naturwissenschaftliche Facultät.

**Pff.** Eimer: Zoologie, 2. Th. (vergl. Anatomie und Physiologie); vergl.-histolog. Uebgn; Arbeiten im Laborat. — Hüfner: organ. Chemie für Mediciner; prakt.-chem. Uebgn für Anfänger; physiolog.-chem. Arbeiten für Geübtere. — Lothar von Meyer: Experimentalchemie, 1. Th. (anorgan. Chemie); theoret. Chemie; Arbeiten im chem. Laborat. — Brill: analyt. Geometrie der Ebene; Theorie der algebr. u. Abel'schen Funktionen in geschichtl. Begründg; Uebgn im mathemat. Sem. — Braun: Experimentalphysik, 2. Th.; prakt.-physikal. Uebgn für Anfänger; Leitg selbstständ. Untersuchgn; physikal. Colloquium. — Stahl: gewöhnl. Differentialgleichungen; ausgew. Capitel der allgem. Flächentheorie; Uebgn im mathemat. Sem. — Vöchting: allgem. Botanik u. spec. Morphologie der Kryptogamen; mikroskop. Uebgn; botan. Arbeiten für Vorgeschrittenere. — Branco: physische Geographie, 2. Th. (Sintfluth, Eiszeit, Festland u. Meer, Wasser, Verwitterung u. Wind als die Erdoberfläche bild. Kräfte, Entstehg von Salzlagern, Kohlen, Petroleum; Mineralogie; Uebgn im Bestimmen von Mineralien und Versteinerungen; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten. — Hegelmaier: Krankheiten der Holzgewächse; mikroskop. forstbotan. Demonstratt. (Anatomie der Hölzer u. Rinden); über officinelle u. Handelsgewächse. — Hölder: Zahlentheorie; sphär. Trigonometrie; Uebgn im mathemat. Sem. in Elementarmathematik, in sphär. Trigonometrie. — Seubert: analyt. Chemie; pharmaceut. Chemie, organ. Th. — Waitz: theoret. Physik, 2. Th. (Elektricität u. Magnetismus); Uebgn im mathemat.-physikal. Sem.; Meteorologie. — **Prdocc.** Zimmermann: Repetitorium der allgem. u. syst. Botanik; Cursus mikroskop. Untersuchungen von Verfälschungen der Nahrungs- u. Genußmittel; mikroskop. Practicum über botan. Mikrochemie u. Tinctionstechnik. — Wülfing: Petrographie; petrograph. u. mineralog.-krystallograph. Practicum; Messen, Berechnen u. Zeichnen der Krystalle; Meteoritenkunde. — Correns: ausgew. Capitel der Biologie der Pflanzen.

W. Mayer liest nicht.

## 25. Halle-Wittenberg. Anfang: 16. October.

### I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** Köstlin: Dogmatik, 2. Th.; im Sem.: syst. Theologie. — Beyschlag: synopt. Evangelien; Bergpredigt; Apokalypse Johannis; im Sem.: neutest. Exegese, Katechetik. — Haupt: über die rechte Auslegg der heil. Schrift; Römerbrief; 2. Korintherbrief; neutest. Theologie; in der Societät: neutest. Uebgn. — Hering: prakt. Theologie, 2. Th.; Geschichte der Predigt; im Sem.: Homiletik. — Kähler: Hebräerbrief; Symbolik; über die Geltung der Bekenntnißschriften in der evangel. Kirche; neutest. exeget. Uebgn in der Societät. — Kautzsch: Einleitg in das A. Test.; alttest. Textgeschichte; Psalmen im Sem.: alttest. exeget. Uebgn. — Loofs: Kirchengeschichte, 2. Th.; Geschichte der ökumen. Symbole; kirchen- u. dogmengeschichtl. Uebgn im Sem. — **Pff. extr.** Eichhorn: Geschichte der theolog. Hauptbegriffe. — Rothstein: Erklärung des Deuterojesaias (Jes. C. 40—66) nebst Darstellg der Prophetie in der Zeit des Exils, insbesond. der des Ezechiel; Einführg in die bibl.-aram. Sprache u. Erklärung des Buches Daniel; alttest. Theologie; Geschichte der messian. Weissagungen; alttest. exeget. Uebgn in der Societät. — **Prdocc.** Clemen: Pastoralbriefe; Geschichte des apostol. Zeitalters; über das Verhältniß von Religion u. Sittlichkeit; neutest. exeget. Uebgn. — Ficker: Kirchengeschichte, 1. Th.; Geschichte der altchristl. Kunst. — Förster: Geschichte der Mission seit der Reformation; kirchengeschichtl. Uebgn. — Gunkel: Jesaias, 1. Th. (Cap. 1—39); Geschichte des Volkes Israel; alttest. exeget. Uebgn.

### II. Juristische Facultät.

**Pff. ord.** Fitting: Literaturgeschichte der Rechtswissenschaft; Pandekten, 2. Th., Familien- u. Erbrecht; Reichsconcursrecht; Civilproceßpracticum. — Heck: deutsches Privatrecht; Auslegg deutscher Rechtsquellen; Uebgn im deutschen Privat- u. Handelsrecht, gemeinsam mit Lastig. — Lastig: Handelsrecht; preuß. Landrecht; preuß. Sachenrecht; Uebgn im deutschen Privat- u. Handelsrecht, gemeinschaftl. mit Heck. — Liszt: Strafrecht; der Kampf des Verbrecherthums gegen die Rechtsordnung, für Studierende aller Facultäten; Völkerrecht (mit Einschl. des internat. öffentl. Rechts); prakt. strafrechtl. Uebgn, verbdn mit einem repetitor. Examinatorium des Strafrechts, sowie mit freien Vorträgen der Theilnehmer, im criminalist. Sem.; Leitg wissenschaftl. strafrechtl. Arbeiten im Sem. — Loening: Kirchenrecht der Katholiken u. Evangelischen, insbesond. Verfassungsrecht der evangel. Landeskirche Preußens; Socialgesetzgebung des Deutschen Reiches (Gewerbe- u. Arbeiterversicherungsrecht); preuß. Verwaltungsrecht; Uebgn im Gebiete des deutschen Verwaltungsrechts. — Rümelin: Institutt. des röm. Rechts; röm. Rechtsgeschichte (Geschichte der Quellen u. der Rechtswissenschaft); Landwirthschaftsrecht; prakt. u. exeget. Uebgn für Anfänger mit Bezug auf die Institutt.; Pandektenpracticum. — Schollmeyer: röm. Civilproceß; deutscher Reichscivilproceß. — Stammler: die Theorien des Socialismus, Communismus, Anarchismus; Pandekten, 1. Th. (allgem. Th., Sachenrecht, Obligationenrecht); prakt. Pandektenübgn für Anfänger; Pandektenexegeticum. — **Pf. ord. hon.** von Brünneck: deutsche Rechtsgeschichte; über die preuß. Reformgesetzgebung der Jahre 1807—1815. — **Prdocc.** Arndt: deutsches Reichs- und Landesstaatsrecht. — v. Kalker: internationales Privatrecht; Reichsstrafproceß.

**Pf. ord.** Boretius liest nicht.

### III. Medicinische Facultät.

**Pff. ord.** Ackermann: spec. patholog. Anatomie und Histologie; patholog. Anatomie der Nieren; patholog.-anatom. Demonstrations- u. Sectionscursus; Arbeiten im patholog. Inst. für Geübtere. — Bernstein: Physiologie der vegetat. Processe; physiolog. Colloquium; physiolog. Uebgn im Laborat.; Untersuchgn im physiolog. Inst. — v. Bramann: chirurg. Klinik; über Wund- u. Infectionskrankheiten u. die moderne Wundbehandlung. — Eberth: vergl. Anatomie, histolog. Cursus; Arbeiten im Laborat.; ausgew. Capitel der Anatomie. — Harnack: allgem. physiolog. Chemie; Arzneimittellehre u. Pharmakologie; Receptierübgn; Arbeiten im pharmakolog. Inst. — v. Hippel: ophthalmolog. Klinik u. Poliklinik; über die Erkrankgn des Augenhintergrundes. — Hitzig: psychiatr. u. Nervenklinik; Psychiatrie. — Kaltenbach: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; Theorie der Geburtshülfe; über die Erkrankgn der Schwangeren. — Renk: Hygiene, 1. Th.; bakteriolog. Cursus; hygien. Practicum; hygien. Arbeiten für Vorgerücktere; ausgew. Capitel der Hygiene für Landwirthe; über Nahrungsmittel u. deren Verfälschungen. — Weber: medic. Klinik; Cursus der Auscultation u. Percussion. — Welcker: Anatomie, 1. Th.: die Lehre vom Skelet, den Muskeln und Eingeweiden; Präparierübgn, 1. Th.: Muskeln und Gelenke, 2. Th.: Gefäße, Nerven u. Eingeweide, in Verbindg mit Eisler; Demonstratt. des situs viscerum. — **Pff. extr.** Bunge: Diagnose der Augenkrankheiten; Augenspiegelcursus. — Genzmer: Krank-

heiten der männl. Harn- und Geschlechtsorgane; allgem. Chirurgie. — Kohlschütter: spec. Pathologie und Therapie, 2. Th.; über asiat. Cholera. — v. Mering: medic. Poliklinik; chem.-mikroskop. Diagnostik mit prakt. Uebgn; über Magenkrankheiten; laryngoskop. Cursus. — Oberst: chirurg.-propädeut. Klinik; über die Krankheiten der Knochen. — Pott: über Hemmungsbildgn u. Mißbildgn; über Krankheiten des Kindesalters; Kinderklinik. — H. Schwartze: Klinik der Ohrenkrankheiten; Diagnostik der Krankheiten des Ohres. — E. Schwarz: ausgew. Capitel der Geburtshülfe; über Frauenkrankheiten mit klin. Demonstratt. — Seeligmüller: Nervenklinik; Krankheiten des Rückenmarkes. — **Prdocc.** Braunschweig: über den Zusammenhang der Augenkrankheiten mit Allgemeinerkrankgn; Augenspiegelcursus; — Eisler: Präparierübgn, in Verbindg mit Welcker; Anatomie der Sinnesorgane. — v. Herff: gynäkolog. Diagnostik; geburtshülfl. Operationslehre. — Heßler: Untersuchg des Ohres, der Nase u. des Rachens; ausgew. Capitel der Ohrenheilkunde mit prakt. Uebgn. — Holländer: zahnärztl. Klinik mit Demonstratt. u. Extractionsübgn; die Krankheiten der Zähne u. des Mundes; zahntechn. u. operat. Cursus. — Kromayer: Klinik der Dermatologie u. Syphilis; allgem. Pathologie u. Therapie der Hautkrankheiten. — Leser: die Unterleibsbrüche und ihre Behandlung; ausgew. Capitel der allgem. u. spec. Chirurgie; chirurg. Diagnose u. Therapie mit Demonstratt. am Krankenbett. — Risel: gerichtl. Medicin; gerichtl. Toxikologie. — Schirmer: Augenspiegelcursus. — Wollenberg: Anatomie des Centralnervensystems mit Demonstratt.; Elektricitätslehre für Mediciner u. patholog. Physiologie der Bewegungen.

**Pff. ord.** Gräfe, Krahmer lesen nicht.

### IV. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** Blaß: philolog. Erklärg der Apostelgeschichte; latein. Grammatik (Formenlehre); Uebgn des philolog. Sem.; philolog. Societät. — Burdach: deutsche Grammatik (Gotisch, Althochdeutsch, Mittelhochdeutsch); über das deutsche Volkslied; Uebgn des Sem.: Wolfram's von Eschenbach Titurel, u. Besprechg von Arbeiten; Uebgn des Prosem. (Neuhochdeutsch). — Cantor: Zahlentheorie; Uebgn in der Zahlentheorie: Uebgn des mathemat. Sem. — Conrad: Nationalökonomie (1., theoret. Th.); staatswissenschaftl. Sem.; statist. Uebgn. — Dittenberger: Geschichte der griech. Prosaliteratur; Uebgn des philolog. Prosem. — Dorn: ausgew. Capitel der theoret. Physik; Theorie der Elasticität; physikal. Laborat. — Droysen: allgem. Geschichte des Revolutionszeitalters; Geschichte der Freiheitskriege; histor. Sem. — B. Erdmann: Logik; Geschichte der neueren Philosophie; philosoph. Uebgn über die psycholog. Theorien der Aufmerksamkeit. — v. Fritsch: über Edelsteine; Gesteinslehre als Grundlage der Bodenkunde; ausgew. Abschnitte der allgem. Geologie; Paläontologie; paläontolog., geognost. und mineralog. Uebgn für Fortgeschrittenere. — Grenacher: ausgew. Capitel der allgemeinen Zoologie; Elemente der Zoologie; zoolog. Uebgn. — Haym: Geschichte der Philosophie; philosoph. Uebgn im Anschl. an Kant's Prolegomena; Geschichte des deutschen Dramas seit Lessing. — Keil: Geschichte der homerischen Poesie und Erläuterung von Homer's Ilias; Cicero's Brutus und latein. Stilübgn im Sem. — Kirchhoff: über neuere Ergebnisse erd- u. völkerkundl. Forschung; Länderkunde von Europa (mit Ausschl. von Mitteleuropa); Uebgn des Sem. für Erdkunde; geograph. Repetitorium. — Knoblauch: Experimentalphysik, 1. Th. (Mechanik, Akustik, Lehre von dem Magnetismus u. der Elektricität); Anweisg im Gebrauch der Instrumente u. bei der Anstellg von Versuchen; Besprechgn über physikal. Gegenstände u. Uebgn im Sem. — Kraus: Anatomie u. Physiologie der Pflanzen; mikroskop. u. physiolog. Practicum; pharmakognost. Uebgn; Pflanzendemonstratt. in den Glashäusern. — Kühn: Einleitung in das Studium der Landwirthschaft; allgem. Ackerbaulehre; Uebgn im Sem. für angewandte Naturkunde; Uebgn im landwirthschaftl.-physiolog. Laborat., in Gemeinschaft mit Albert; Thierzuchtlehre. — Lindner: Geschichte des deutschen Volkes von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart; Uebgn des histor. Sem. — Maercker: Agriculturchemie, 1. Th. (die Naturgesetze der Ernährung der landwirthschaftl. Culturpflanzen); Technologie der Kohlenhydrate (die landwirthschaftl. Nebengewerbe); technolog. Excursionen. — E. Meyer: israelit. Geschichte bis zum babylon. Exil; Geschichte des röm. Reiches im Zeitalter der Revolution 168—30 v. Chr.; Uebgn des histor. Sem. — Pischel: allgem. Religionsgeschichte; Erklärg leichter Sanskrit-Texte; Erklärg der Karpûramañjarî. — Prätorius: ausgew. Capitel der hebr. Grammatik; Erklärung von Mutanabbi's Gedichten; Grammatik der bibl.-aram. Sprache; Erklärg äthiop. Texte. — Robert: griech. Mythologie; Geschichte der griech. und italien. Kunst nach Alexander d. Gr.; pompejan. Gemälde; archäolog. Uebgn. — Suchier: Geschichte der französ. Dichtung während der letzten Jahrzehnten; über Molières Leben u. Werke u. Erklärg des Misanthrope; Erklärung französ. Gedichte aus der neueren Zeit im Sem. — Volhard: Experimentalchemie, 1. Th.; ausgew. Capitel der organ. Chemie; prakt. Uebgn im chem. Laborat., gemeinschaftl. mit Doebner. — Wagner: Geschichte der neueren engl. Literatur von Shakespeare's Tode ab; Uebgn des engl. Sem. — Wangerin: Integralrechnung mit Uebgn; ellipt. Functionen; Elemente der theoretischen Astronomie; Uebgn des mathemat. Sem. — **Pf. ord. hon.** Hertzberg: Geschichte des byzant. Reiches; Geschichte der Stadt u. Universität Halle. — **Pff. extr.** Albert: Uebgn im landwirthschaftl.-physiolog. Laborat., gemeinschaftl. mit Kühn; Molkereiwesen; Rindviehhaltung mit prakt. Uebgn im Werthschätzen der Thiere; Demonstratt. über landwirthschaftl. Thierhaltung. — Diehl: Geschichte der Nationalökonomie; Socialpolitik; nationalökonom. Uebgn. — Doebner: pharmaceut. Chemie, organ. Th.; Chemie der aromat. Verbindgn; prakt. Uebgn im chem. Laborat., gemeinschaftl. mit Volhard. — Ewald: Forstwissenschaft (Laubhölzer u. Forsteinrichtg); brandenburg-preuß. Geschichte von den ältesten Zeiten bis 1640; Geschichte des Revolutionsjahres 1848; histor. Uebgn. — Freytag: landwirthschaftl. Buchführg u. Abschätzungslehre; ausgew. Abschnitte der spec. Thierzuchtlehre. — Friedberg: Finanzwissenschaft; Eisenbahn-Oekonomik u. -Politik. — Luedecke: Mineralogie; Löthrohrpracticum; mineralog. Uebgn für Anfänger. — Pütz: Grundzüge der Thieranatomie u. -Physiologie; über die wichtigeren inneren Thierkrankheiten mit besond. Berücks. der Seuchen u. Herdekrankheiten, sowie der auf den Menschen übertragbaren Thierkrankheiten; über die Hufe der Arbeitsthiere; prakt. Demonstratt. in der Thierklinik. — O. Taschenberg: Grundzüge der Systematik des Thierreiches; über schädl. u. nützl. Thiere; Naturgeschichte der Insecten. — Uphues: Einleitg in die Philosophie; Psychologie; Pädagogik; Metaphysik u. Religionsphilosophie. — Vaihinger: Psychologie; Grundbegriffe der Aesthetik; über die Kantische Philosophie; platonische Uebgn. — Wüst: landwirthschaftl. Maschinen- u. Geräthekunde; Drainage und Wiesenbau; techn. Excursionen und Demonstratt. — Zachariae: Sanskritgrammatik; über Fabel- u. Märchenliteratur (insbesond. die indische). — Zopf: Lichenologie; Pharmakognosie; Untersuchgn im kryptogam. Laborat. — **Prdocc.** Baumert: polizeilich-gerichtliche Chemie, 2. Th. — Brandes: Einführg in die allgem. Anatomie u. Physiologie der Pflanzen u. Thiere; vergl. Anatomie des Geschlechtsapparates der Wirbelthiere; syst. Rundgänge im Museum u. zoolog. Besprechgn. — Bremer: deutsche Metrik; deutsche Uebgn (das Lied vom Hürnen Seyfrid, nach der Ausgabe von Golther, Halle 1889). — Brode: Geschichte der brandenb.-preuß. Verfassung u. Verwaltg bis auf die Gegenwart; Geschichte Friedrich's d. Gr.; histor. Uebgn. — Cluß: ausgew. Capitel der Agriculturphysiologie; die techn. Herstellg von geistigen Getränken, spec. von Bier u. Wein, aus den Producten des Land-, Obst- u. Weinbaues. — Cornelius: Molekularphysik. — H. Erdmann: allgem. Chemie; chem. Colloquium für Anfänger. — Fischer: arab. Syntax; Lectüre leichterer arab. Texte; türk. Grammatik. — v. Heinemann: Quellenkunde zur deutschen Geschichte; deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation; histor. Uebgn für Anfänger. — Heuckenkamp: Erklärg französ. Schriftsteller; französ. Uebgn. — Husserl: über die Freiheit des Willens; Theismus u. die moderne Wissenschaft; philosoph. Uebgn. — Ihm: Sophokles' Oedipus auf Kolonos; Tacitus' Annalen (einleitend: Geschichte der röm. Historiographie bis auf Trajan); griech. Stilübgn; epigraph. Uebgn auf dem Gebiete der röm. Alterthümer. — J. Meier: Wolfram's v. Eschenbach Leben und Werke mit einer Einleitung über die Geschichte der Artus- und Gralsage; literar-histor. Uebgn: die Faustsage u. ihre Gestaltungen. — Rümker: Geschichte der Landwirthschaft; Rassenkunde u. Züchtung landwirthschaftl. Culturpflanzen mit Excursionen zu berühmten Rübenzüchtern. — Ad. Schenck: Geographie von Afrika; geographisches Colloquium. — Schmidt: ausgew. Capitel der theoret. Physik; über Beziehgn zwischen Physik u. Chemie (mit besond. Berücks. der von Ostwald vertretenen Anschauungen). — Schultze: deutsche Literaturgeschichte des 19. Jahrh.; über den modernen Realismus in der französ., norweg. u. deutschen Literatur. — Sommerlad: die deutsche Hansa u. ihre wirthschaftl. Bedeutg; deutsche Wirthschaftsgeschichte. — Stäckel: analyt. Geometrie des Raumes, 2. Th.; Theorie der Determinanten, verbdn mit Uebgn. — Ule: Pflanzen- u. Thiergeographie; Uebgn im Kartenzeichnen u. Herstellen sonstiger geograph. Anschauungsmittel. — Wernicke: griech. Privatalterthümer, durch Kunstdenkmäler erläut.; die christl. Denkmäler des antiken Roms; archäolog. Uebgn über Darstellungen aus der griech. Heldensage. — Wiener: Einleitg in die Mathematik für Studierende der Naturwissenschaften (Grundzüge der analyt. Geometrie, der Differential- und Integralrechnung); Uebgn zur analyt. Geometrie, Differential- u. Integralrechnung für Studierende der Naturwissenschaften. — Zimmern: Assyrisch für Anfänger; Erklärg assyrischer Texte; Erklärg leichterer syr. Texte. — **Lectt.** Knoch: landwirthschaftl. Baukunde. — v. Mendel-Steinfels: Handelswissenschaft der Landwirthschaft. — Reubke: Harmonielehre u. Contrapunct. — H. Schenck: Zeichnen, Malen, perspectiv. Zeichnen etc. — Thistlethwaite: über Leben u. Werke Tennyson's (in engl. Sprache)

mit Lectüre ausgew. Gedichte; engl. Uebgn im Sem.; Einführg in das heutige Englisch, für Studierende aller Facultäten. — Wiese: Italienisch für Anfänger, mit Uebersetzen von Miranda, Reliquie d'amore; Einführung in Dante's Leben u. Werke, nebst Erklärung ausgew. Gesänge aus der Göttlichen Komödie; im Sem.: neapolitan. Sprachproben.

Müller: über Feldgärtnerei u. Samenbau, nebst prakt. Demonstratt. im Obstbau.

**Pff. extr.** Brauns, Friedensburg, E. Taschenberg, Wiltheis, **Prdocc.** Collitz, v. Rebeur-Paschwitz lesen nicht.

## 26. Würzburg. Anfang: 3. November.

### I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** Scholz: Erklärg des Propheten „Hoseas"; hebr. Grammatik mit Uebersetzungsübgn. — Grimm: Exegese des Evangeliums nach Johannes; Einleitg in die Schriften des N. Test. — Kihn: Kirchenrecht; Patrologie mit Lectüre auserlesener Väterschriften. — Goepfert: allgem. Moraltheologie; Pastoraltheologie; homilet. Sem.: Untercursus, Obercursus. — Schell: Apologetik, 1. Th., d. i. philosoph. Beweis Gottes u. des Geistes, sowie Theodicee; vergl. Religionswissenschaft, 2. Th. — Abert: Dogmatik, 1. Th.: Von Gottes Wesenheit u. Dreipersönlichkeit; von der Weltvollendung. — Ehrhard: Geschichte der altchristl. Kirche; kirchenhistor. Sem. — **Prdoc.** Stahl: philosoph. Propädeutik; Dogmatik; Lectüre des hl. Thomas von Aquino.

### II. Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

**Pff.** v. Risch: deutsches Strafrecht (Geschichte u. allgem. Th.); deutsches Strafproceßrecht; ausgew. Materien des Verwaltungsrechts. — Burckhard: Pandekten, 1. Th. (allgem. Th., Sachenrecht, Obligationenrecht); Pandekten-Practicum, verbdn mit exeget. Uebgn. — Seuffert: Institutt. u. Geschichte des röm. Privatrechts; Concursrecht u. Concursproceß; Gai institutionum comm. quartus. — von Stengel: bayer. Staatsrecht; deutsches Staatsrecht (Reichs- und Landesstaatsrecht); die deutschen Schutzgebiete, ihre Verfassung und Verwaltg. — G. Schanz: Nationalökonomie, allgem. Th.; Finanzwissenschaft; Uebgn. — Mayer: deutsche Rechtsgeschichte; Handelsrecht; Practicum aus dem Privatrecht u. Handelsrecht. — Meurer: kathol. u. protestant. Kirchenrecht mit Einschl. des Eherechts; Rechtsencyklopädie. — **Prdocc.** M. v. Heckel: die Grundlehren u. Grundbegriffe der Nationalökonomie zur Einführung in das Studium der Wirthschaftswissenschaften. — Heimberger: Privatrecht des Adels, insbesond. Lehenrecht u. deutsches Privatfürstenrecht.

### III. Medicinische Facultät.

**Pff.** v. Kölliker: Anatomie des Menschen, 1. Th., 2. Hälfte: Muskellehre und Darmsystem; mikroskop. Cursus in der normalen Gewebelehre, gemeinschaftl. mit Heidenhain; Leitg der Präparierübgn, gemeinschaftl. mit Schultze und v. Lenhossék; Leitg der Arbeiten im Inst. für Mikroskopie, Embryologie u. vergl. Anatomie, gemeinschaftl. mit Heidenhain. — Fick: spec. Physiologie des Menschen (vegetat. Functionen); physiolog. Untersuchgn; physiolog.-chem. Uebgn, in Gemeinschaft mit Gürber; spec. Bewegungslehre. — v. Rindfleisch: allgem. Pathologie; patholog.-histolog. Practicum. — Schönborn: chirurg. Klinik; allgem. chirurg. Pathologie u. Therapie mit Demonstratt. — v. Leube: medic. Klinik; spec. Pathologie u. Therapie (Encyklopädie der gesammten Pathologie u. Therapie); Arbeiten im Laborat. der medic. Klinik; — Michel: ophthalmolog. Klinik u. Poliklinik; Untersuchungsmethoden des Auges; Arbeiten im Laborat. der Klinik. — Hofmeier: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; geburtshülfl. Operationscursus; spec. Gynäkologie. — Kunkel: Arzneimittel- u. Arzneiverordnungslehre; Ergänzgn zur Arzneimittellehre; die wichtigsten Abschnitte der Giftlehre mit Demonstratt.; Arbeiten im pharmakolog. Inst. — Reubold: gerichtl. Medicin; gerichtl. Sectionen je nach Anfall derselben. — Riedinger: klin.-diagnost. Cursus (chirurg. Propädeutik); über Fracturen und Luxationen mit Demonstratt. — Rieger: psychiatr. Klinik. — Matterstock: medic. Poliklinik; Cursus der klin. Untersuchungsmethoden (vorwiegend Percussion u. Auscultation) für Anfänger und Geübtere. — Lehmann: Hygiene, 1. Th.; Cursus der hygien. Untersuchungsmethoden incl. Elemente der Bakteriologie; Arbeiten im hygien. Laborat. — Kirchner: Poliklinik über Ohrenkrankheiten u. prakt. Uebgn im Untersuchen des Ohres; Operationsübgn an der Leiche. — Schultze: Anatomie des Menschen, 1. Th., 1. Hälfte: Gewebelehre u. Harn- u. Geschlechtsorgane; Leitung der Präparierübgn, gemeinschaftl. mit v. Kölliker und v. Lenhossék. — **Pf. hon.** Helfreich: Repetitorium der Augenheilkunde; Operationscursus. — **Prdocc.** Rosenberger: Instrumenten- u. Verbandlehre mit prakt. Uebgn u. Vorträgen über Fracturen u. Luxationen u. feldärztl. Improvisationstechnik; theoret.-prakt. Cursus der Chirurgie. — Rieberding: theoret. Geburtshülfe; ausgew. Capitel der operativen Gynäkologie; Wochenbettkrankheiten. — Seifert: Klinik für Syphilis der Hautkrankheiten, mit klin. Uebgn; Cursus für Rhinoskopie u. Laryngoskopie für Anfänger u. für Fortgeschrittenere. — Bumm: gynäkolog. Operationscursus; Pathologie u. Therapie der Frauenkrankheiten; über die äußeren Körperformen des Weibes im normalen u. patholog. Zustand. — Hoffa: über Fracturen u. Luxationen mit Uebgn im Anlegen von Verbänden; orthopäd. Chirurgie mit Krankenvorstellgn. — Geigel: klin.-propädeut. Cursus (einschl. Uebgn in Auscultation u. Percussion); physikal. Heilmethoden. — Reichel: über Fracturen u. Luxationen nebst Uebgn im Anlegen von Verbänden; Lehre von den Erkrankgn der männl. Harn- u. Geschlechtsorgane; über Hirnchirurgie. — Heim: über die Lehre von den Mikroorganismen, spec. der Bakterien, sowie die Methoden des Nachweises u. der Züchtung derselben mit Demonstratt. — Schenck: physiolog. Practicum; spec. Nervenphysiologie. — Sommer: Diagnostik der Nervenkrankheiten mit anatom. u. klin. Demonstratt.; die Stellung des Hypnotismus in der allgem. Psychopathologie. — von Lenhossék: Osteologie und Syndesmologie. — Heidenhain: mikroskop. Cursus in der Gewebelehre, gemeinschaftl. mit von Kölliker.

**Prdoc.** du Mesnil liest nicht.

### IV. Philosophische Facultät.

#### a) Philosophisch-historische Section.

**Pff.** Wegele: Geschichte der neueren Zeit (1815 bis 1870); Geschichte von Franken; latein. Paläographie; im histor. Sem.: Forts. der Uebgn. — Grasberger: Encyklopädie u. Methodologie der Philologie; im Prosem.: a) ausgew. Stellen des Lucretius, b) latein. Stilübgn. — Schanz: Platon's Phaedo; griech. Paläographie; antiquar. Uebgn auf Grund der Schrift des Aristoteles de rep. Athen.; im Sem.: a) griech. Stilübgn, b) Aeschylo's Coëphoren, c) krit Uebgn. — Unger: griech. Geschichte bis Perikles; Uebgn des histor. Sem. — Volkelt: Geschichte der alten Philosophie; Aesthetik; philosoph. Uebgn: Erklärg von Goethe's Faust. — Jolly: Einleitung in die vergl. Sprachwissenschaft; Lectüre von Manu's Gesetzbuch; Prâkrit nach Jacobi's Handbuch. — Sittl: Geschichte der griech. Literatur bis auf Alexander d. Gr.; Athen u. Rom im Alterthum; im Sem.: Plinius' kunsthistor. Bücher. — Brenner: altdeutsche Literaturgeschichte (mit Ausschl. des höfischen Epos); Althochdeutsch und Altsächsisch; im Sem.: a) metr. Uebgn, b) Nibelungen. — Stürzinger: altfranzös., lyrische u. dramat. Poesie; provenzal. Laut- und Formenlehre; im Sem.: a) Chaucer, Canterbury tales, b) Shakespeare, Midsummer nigth dream; c) neuengl. u. neufranzös. Uebgn. — Henner: bayer. Geschichte; über den bayer. Erbfolgekrieg u. die Gründg des deutschen Fürstenbundes. — Stölzle: Geschichte der Philosophie von Thales bis zur Renaissance; Metaphysik. — **Prdocc.** Neudecker: Erkenntnißtheorie. — Rötteken: das höfische Epos im deutschen Mittelalter, mit Interpretation des Gregor von Hartmann v. Aue; im Sem.: Uebgn auf dem Gebiete der deutschen Literaturgeschichte. — Zenker: Geschichte der französ. Literatur im Zeitalter Ludwig's XIV; neufranzös. Uebgn: Victor Hugo. — Ehrenburg: Geographie von Süddeutschland; über das Meer; geograph. Uebgn. — Schmid: Kunstgeschichte des Mittelalters (mit besond. Berücks. von Deutschland); Geschichte der Kunst u. Kunstwissenschaft in Deutschland von Raphael Mengs u. Winkelmann bis auf die Gegenwart; kunstgeschichtl. Uebgn.

#### b) Mathematisch-naturwissenschaftliche Section.

**Pff.** v. Sandberger: Mineralogie; mineralog. Uebgn; Anleitg zu selbstständ. mineralog. u. geolog. Arbeiten. — v. Sachs: Anatomie und Physiologie der Pflanzen; Anleitung zu wissenschaftl. Untersuchgn. — Prym: Differentialrechnung; Theorie der Fourier'schen Reihen mit Anwendgn auf physikal. Probleme; im Untersem.: Vorträge u. Uebgn; im Obersem.: Anleitung zu selbstständ. wissenschaftl. Arbeiten. — Röntgen: Experimentalphysik, 1. Th. (Mechanik, Akustik u. Optik); prakt. Uebgn im physikal. Laborat.; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten; physikal. Colloquium. — Voß: Einleitung in die Theorie der Differentialgleichgn; Algebra; im Untersem.: Vorträge und Uebgn; im Obersem.: Anleitung zu eigenen Arbeiten — Hantzsch: anorgan. Experimentalchemie; prakt. Arbeiten im chem. Laborat., gemeinschaftl. mit Wislicenus; Anleitg zu selbstständ. wissenschaftl. Arbeiten. — Boveri: Zoologie, 1. Th. (allgem. Zoologie u. wirbellose Thiere); zoolog. Cursus; Anleitg zu selbstständ. wissenschaftl. Arbeiten, gemeinsam mit Schuberg. — Selling: analyt. Mechanik; Theorie des Potentials, der Elektricität und des Magnetes; beschreib. Astronomie mit Demonstratt. auf der Sternwarte. — Medicus: chem. Technologie; gerichtl. Chemie; Pharmakognosie; Practicum für Pharmaceuten; Cursus chem.-techn. Analysen; Practicum in allen Richtungen der angewandten Chemie. — Wislicenus: analyt. Chemie (Experimental-Vorlesg zur Ergänzung des Unterrichts im Laborat.); prakt. Uebgn im analyt. Laborat., gemein-

schaftl. mit Hantzsch. — **Prdocc.** Tafel: ausgew. Capitel der organ. Chemie mit besond. Berücks. der im organ. Laborat. eingeführten Uebungsarbeiten; ausgew. Capitel der physikal. Chemie. — Geigel: theoret. Optik. — Schuberg: die Arthropoden; histor. Entwickelung der Descendenzlehre; Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten, gemeinsam mit Boveri.

**Domvikar:** Karl Kauß: Choral.

## 27. Graz. Anfang: 1. October.

### I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** J. Weiß: lingua hebraica; librorum histor. Vet. Foed. partes selectae e textu vulg. edit.; introductio generalis in libros ss. V. F. et historia sacra A. F. usque ad Davidem; lingua arab. — Stanonik: theologia dogmat. — Gutjahr: evangelium secundum Matthaeum; epistola ad Romanos, e textu graeco; introductio in ss. libros N. Test.; exeget. Uebgn (Apostelgeschichte). — Schlager: theologia moralis, pars prior. — A. Weiß: historia ecclesiae Christi aevum antiquum; patrologia. — v. Scherer: Dogmengeschichte des vaticaen. Zeitalters, 1. Hälfte; Quellen und System des Kirchenrechtes. — Klinger: Pastoraltheologie; homilet. Uebgn; prakt. Katechetik. — **Suppl.** Neubauer: theologia fundamentalis.

### II. Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

**Pff. ord.** Bischoff: österr. Bergrecht; deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte; deutsches Privatrecht. — v. Luschin: die Hauptlehren der deutschen Reichs- und Rechtsgeschichte (Recapitulation für Hörer im 2. Jahre); österr. Reichs- und Rechtsgeschichte, 1. Th.; Exegese deutscher Rechtsquellen. — Tewes: Geschichte u. Institut. des römischen Rechtes; Pandekten, Obligationenrecht, spec. Th. (incl. Pfandrecht mit Bezug auf das moderne Pfandwesen); Pandekten, Sachenrecht (Schl.) — Pfersche: Pandekten, Familien- u. Erbrecht; röm. Civilproceß; romanist. Uebgn im Sem. — Thaner: Kirchenrecht, 1. Abth. — v. Schey: allgem. österr. Civilrecht, 1. Th. — v. Anders: allgem. österr. Civilrecht, 3. Th. (Erbrecht); österr. Eisenbahnrecht. — Schütze: österr. Strafrecht; strafrechtl. Sem. — Hildebrand: Nationalökonomie und Volkswirthschaftspolitik. — Bernatzik: allgem. Staatsrecht. — Gumplowicz: Verwaltungslehre mit besond. Berücks. des österr. Verwaltungsrechts. — v. Canstein: österr. Civilproceßrecht (nach seinem Lehrbuch); Handels- und Wechselrecht. — **Pf. extr.** v. Vargha: österr. Strafrecht; Criminal-Anthropologie und -Sociologie; Repetitorium aus dem Strafrechte; österr. Gefängnißkunde. — **Doc.** Hartmann: Staatsrechnungswissenschaft.

### III. Medicinische Facultät.

**Pff. ord.** Holl: Anatomie des Menschen, auf Grundlage der Entwickelungsgeschichte u. der vergl. Anatomie; Leitg der anatom. Secierübgn; topograph. Anatomie. — Rollett: Physiologie; Arbeiten im physiolog. Inst. für Vorgeschrittene. — Hofmann: medic. Chemie (1. Th.: anorgan. Chemie in ihrer Anwendg auf Pharmakologie, klin. u. forens. Medicin); die Theorien der Chemie in ihrer Bedeutg für den Mediciner; medic.-chem. Uebgn, mit besond. Berücks. der Physikatscandidaten. — Moeller: Pharmakologie; Pharmakognosie; pharmakognost. Uebgn. — Klemensiewicz: allgem. Pathologie u. Therapie (Forts. u. 2. Th.); prakt. Cursus in der Bakteriologie. — Eppinger: spec. patholog. Anatomie mit Demonstratt.; patholog. Secierübgn; mikroskop. Cursus der patholog. Anatomie (patholog. Histologie). — Rembold: spec. Pathologie, Therapie u. Klinik der inneren Krankheiten. — Wölfler: spec. chirurg. Pathologie, Therapie u. chirurg. Klinik; chirurg. Operationslehre mit Uebgn am Cadaver. — Borysiekiewicz: Pathologie u. Therapie der Augenkrankheiten mit Einschl. der Functionsprüfungen des Auges. — v. Rokitansky: geburtshülfl. u. gynäkolog. Klinik mit theoret.-prakt. Unterrichte in der Geburtskunde u. in den Krankheiten der weibl. Sexualorgane. — Kratter: gerichtl. Medicin; gerichtl.-medic. Uebgn; staatsärztl. Practicum für Cand. des Physikates (Uebgn in forens., chem. und mikroskop. und bakteriolog. Untersuchgn). — **Pff. extr.** Drasch: Histologie u. Theorie des Mikroskopes; Arbeiten im Inst. für Histologie u. Embryologie. — Birnbacher: über normale u. patholog. Anatomie des Sehorgans mit Demonstratt. — Habermann: Pathologie und Therapie der Krankheiten des Gehörorgans; Pathologie u. Therapie der Nase u. des Rachens. — Börner: geburtshülfl. Operationslehre u. Uebgn; operat. Gynäkologie. — Wagner von Jauregg: Vorlesgn über Psychiatrie mit klin. Demonstratt.; Vorlesgn über Nervenkrankheiten mit klin. Demonstratt. — Müller: spec. Pathologie u. Therapie der Krankheiten des gesammten Nervensystems mit besond. Berücks. der Localisation der Hirnfunctionen, verbdn mit Demonstratt. und diagnost. Uebgn; Elektrodiagnostik und Elektrotherapie mit prakt. Uebgn. — Escherich: Klinik u. Poliklinik der Nervenkrankheiten. — Jarisch: spec. Pathologie u. Therapie der Hautkrankheiten u. Syphilis. — **Prdocc.** Eberstaller: Anatomie des Gehirns der Wirbelthiere. — Zoth: Physiologie des Centralnervensystems, I. Physiologie des Gehirns; Repetitorium der Physiologie. — v. Hoffer: medic.-klin. Propädeutik mit prakt. Anleitg zur physikal. Krankenuntersuchg. — Emele: Laryngoskopie. — Laker: Einführung in die Laryngologie u. Rhinologie; die innere Schleimhautmassage u. ihre Heilerfolge bei den chron. Erkrankungen der oberen Luftwege mit Demonstratt.; ausgew. Capitel des Gebietes der Schleimhauterkrankgn der oberen Luftwege und der inneren Schleimhautmassage. — Ebner: über die Chirurgie der Harnorgane. — Quaß: chirurg. Instrumenten- u. Verbandlehre. — Walser: chirurg. Operationslehre; Fracturen u. Luxationen, ihre Einrichtung u. Fixierung. — Elschnig: Augenspiegelcursus, mit besond. Berücks. der Ophthalmoskopie in der inneren Medicin; die Functionsprüfung des Auges. — Fürst: gynäkolog. Diagnostik u. Therapie mit Demonstratt. u. Uebgn; geburtshülfl. Indicationslehre (Bedingungen, Indicationen u. Contraindicationen zu allen geburtshülfl. Eingriffen). — Schlangenhausen: forens. Psychopathologie. — Tobeitz: die Krankheiten der Neugeborenen u. Säuglinge. — Bleichsteiner: Zahnextractionsübgn. — **Suppl.** Schindler: Thierseuchenlehre u. Veterinärpolizei.

### IV. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** v. Meinong: prakt. Philosophie (Ethik); philosoph. Societät: experiment.-psycholog. Uebgn für Anfänger. — Frischauf: algebr. Analysis; Zahlentheorie. — Dantscher v. Kollesberg: analyt. u. synthet. Geometrie des Raumes. — Pfaundler: Experimentalphysik (1. Abth.), mit besond. Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse der Studierenden der Medicin und Pharmacie; physikal. Uebgn, im Vereine mit Klemenčič; physikal. Uebgn, spec. für Mediciner, im Vereine mit Klemenčič. — Skraup: allgem. u. anorgan. Experimentalchemie (mit Berücks. der Bedürfnisse von Medicinern u. Pharmaceuten); chem. Uebgn für Anfänger; chem. Practicum für Mediciner; chem. Uebgn für Vorgeschrittene; Stereochemie. — Doelter: Mineralogie; Arbeiten im mineralog. Inst.; Edelsteinkunde. — Hoernes: Paläontologie der Molusken; Ueberblick der geolog. Verhältnisse der österr.-ungar. Monarchie. — Haberlandt: syst. Botanik für Mediciner u. Pharmaceuten; pflanzenanatom. Practicum für Anfänger, im Vereine mit Palla; Arbeiten im botan. Inst. für theoret. u. prakt. Vorgebildete. — v. Ettingshausen: spec. Botanik für Mediciner u. Pharmaceuten mit besond. Berücks. der Phanerogamen; phytopaläontolog. Arbeiten für Vorgeschrittene. — Bauer: allgem. Geschichte des Alterthums, 3) die Römer; griech. Geschichte (Forts.); Sem., Abth. für Geschichte des Alterthums, Uebgn aus dem Gebiete der griech. Geschichte. — Loserth: allgem. Staatengeschichte im Zeitalter der Karolinger; die Quellen zur deutschen Geschichte im Mittelalter, 1. Th.; Uebgn im histor. Sem. — Krones v. Marchland: österr. Geschichte; Sem., Abth. für österr. Geschichte: Vorträge im Bereiche der Quellen des frühen Mittelalters (insbesond.: Vita Severini und Conversio Bagoariorum et Carantanorum) u. prakt. Uebgn. — Richter: Geographie Deutschlands u. seiner Nachbarländer; die Alpen; geograph. Uebgn. — G. Meyer: Einleitg in das Studium der vergl. Sprachwissenschaft; goth. Grammatik. — v. Karajan: griech. Metrik, 1. Th.; Erklärg von Sophokles' Trachiniai; über Quintilian's institutio oratoria u. Erläuterung einiger Partien des 10. Buches; Sem., griech. Abth.: a) Interpretation ausgew. eleg. u. jamb. Dichtungen der Griechen, b) Besprechg hierzu geeigneter größerer Sem.-Arbeiten. — Goldbacher: Plautus' Menaechmi; Sem., latein. Abth.: a) Interpretation von Ovid. Trist. l. II, b) Besprechg einlauf. Sem.-Arbeiten. — Schönbach: Geschichte der altdeutschen Literatur. — Seuffert: die class. Zeit der deutschen Literatur (Goethe u. Schiller); deutsche Dichtung des 16. Jahrh.; Sem., 2. Abth.: Besprechg von Gedichten Schiller's. — Krek: vergl. Lautlehre der altsloven. Sprache; Sem.: Interpretation eines glagolit. Denkmales. — Schuchardt: ausgew. Capitel der Syntax der roman. Sprachen; roman. Uebgn. — Gurlitt: griech. Epigraphik; die Gemälde des Philostratos; archäolog. Uebgn. — **Pff. extr.** Spitzer: Psychologie der Sinnesempfindungen; Geschichte der Philosophie Griechenlands in der vorsokrat. Periode. — v. Hepperger: Theorie der Bewegung der Himmelskörper; Methode der kleinsten Quadrate. — Subic: thermodynam. Erscheinungen der Meteorologie. — Klemenčič: über Magnetismus; physikal. Uebgn, im Vereine mit Pfaundler; physikal. Uebgn, spec. für Mediciner, im Vereine mit Pfaundler. — Schrötter: pharmaceut. Chemie, 1. Th.; über synthet. Darstellungsmethoden der Benzolderivate. — Hilber: paläontolog. Uebgn; Tertiär u. Diluvium Steiermarks. — v. Zwiedineck-Südenhorst: allgem. Geschichte des 18. Jahrh.; Uebgn in der Lesung und Erklärg von Actenstücken des 16. und 17. Jahrh. — Kirste: arab. Grammatik für Anfänger; Grammatik des Sanskrit. — Schenkl: griech. Staatsalterthümer; Erklärg ausgew. Idyllen Theokrit's; im Prosem.: latein. u. griech. Stilübgn; althochdeutsche Grammatik nebst Uebgn; im Sem., 1. Abth., a) Uebgn im Erklären mittelhochdeutscher Texte, b) literarhistor. Uebgn. — Luick:

Chaucer's Leben u. Werke, mit einem Abrisse der Geschichte der mittelengl. Literatur von Chaucer; neuengl. Uebgn im Anschl. an Sweet's Elementarbuch des gesprochenen Englisch; Einführung ins Englische (für Hörer aller Facultäten). — Pichler: antikes und modernes Wappenwesen; Festtage des röm. Kalenders. — Strzygowski: Geschichte der französ. Kunst; Leonardo da Vinci, method. Uebgn; die arab. Kunst. — **Prdocc.** Streißler: die centrale Projection und ihre Anwendgn, insbesond. auf die Kreisprojection. — Streintz: die physikal. Grundlagen der Elektochemie. — Czermak: Elektrostatik. — Penecke: Uebersicht über die paläozoischen Schichten der Erde. — Molisch: Uebgn in der mikroskop. Untersuchg vegetabil. Nahrungs- u. Genußmittel, sowie ihrer Verfälschungen, für Mediciner u. Pharmaceuten; Einführg in die botan. Mikrotechnik. — Palla: Einführg in den Bau der Pflanzenzelle (Practicum); pflanzenanatom. Practicum für Anfänger, im Verein mit Haberlandt; Arbeiten im botan. Inst. für theoret. u. prakt. Vorgebildete. — Böhmig: allgem. Zoologie; Arbeiten im zoolog. Inst., für theoret. u. prakt. Vorgebildete, zoolog. Practicum. — Mojsisovics v. Mojsvár: die Fische des Donaugebietes. — Zelinka: Entwickelungsgeschichte der wirbellosen Thiere. — v. Hausegger: Geschichte der abendländ. Musik.

**Pf.** v. Graff, **Prdocc.** v. Heider, Frz. Mart. Mayer, Chroust lesen nicht.

## Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Aristoteles, der Staat der Athener. Für d. Schulgebrauch erkl. von K. Hude. (Poland: N. philol. Rdsch. 17.)

Bäumer, Suitbert, das apostolische Glaubensbekenntniß. (Probst: D. Katholik. 3. F. VIII, 2.)

Callimaco su Diana e sui Lavacri di Pallade. Recensione, traduzione e commento di Costant. Nigra. (Draheim: Wschr. f. class. Philol. X, 32/33.)

Cicero in his letters, ed. with notes by R. Y. Tyrrell. (Holzapfel: N. philol. Rdsch. 17.)

Keil, Bruno, die solon. Verfassung in Aristoteles' Verfassungsgeschichte Athens. (Lipsius: Wschr. f. class. Philol. X, 32/33.)

Lehfeldt, Paul, Luther's Verhältniß zu Kunst u. Künstlern. (Walther: Theol. Litbl. XIV, 33.)

Lenel, Otto, das Sabinus-System. Aus der Festgabe der rechts- u. staatswiss. Facultät zu Straßburg zum Doctorjubiläum von Rud. v. Jhering. (Gradenwitz: Wschr. f. class. Philol. X, 32/33.)

Schmidt, O., die Figur der Kirche. (H. Schmidt: Theol. Litbl. XIV, 33.)

Wessely, C., Bemerkungen zu einigen Publicationen auf dem Gebiete der älteren griechischen Paläographie. (Schultheß: Wschr. f. class. Philol. X, 32/33.)

Wolff, Herm., Kosmos, die Weltentwickelung nach monistisch-psycholog. Principien auf Grundlage der exacten Naturforschung. (Dorner: Ztschr. f. Philos. u. philos. Krit. N. F. CII, 2.)

Wolff, Johs., das Bewußtsein und sein Object. (Dorner: Ebd.)

Vom 23. bis 30. August 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Augustin, de catechizandis rudibus. Hrsg. von Ad. Wolfhard. 2., vollständ. neubearb. Aufl. von G. Krüger. Freiburg i. B., Mohr. (Gr. 8.) ℳ 1, 40.

Deichmann, Carl, das Problem des Raumes in der griechischen Philosophie bis Aristoteles. Leipzig, Fock. (Gr. 8.) ℳ 2, 50.

Dernburg, Friedr., Aus der Weißen Stadt. Spaziergänge in der Chicagoer Weltausstellung u. weitere Fahrten. Berlin, Springer. (8.) ℳ 2.

Gravelius, Harry, Lehrbuch der Differentialrechnung. Berlin, Dümmler. (Gr. 8.) ℳ 6.

Happel, Julius, der Eid im Alten Testament, vom Standpuncte der vergleichenden Religionsgeschichte aus betrachtet. Leipzig, o. J., Friedrich. (Gr. 8.) ℳ 2.

Hartmann, Ed. v., Kant's Erkenntnißtheorie und Metaphysik in den vier Perioden ihrer Entwickelung. Leipzig, Friedrich. (Gr. 8.) ℳ 4.

Hommel, Fritz, südarabische Chrestomathie. Minäo-sabäische Grammatik. Bibliographie. Minäische Inschriften nebst Glossar. München, Franz. (4.) ℳ 16, 50.

Jahresbericht über die Erscheinungen auf dem Gebiete der german. Philologie. Hrsg. von der Gesellschaft für deutsche Philologie in Berlin. 14. Jahrg. 1892. 2. Abth. Leipzig, Reißner. (Gr. 8.) Compl. ℳ 9.

Jahresbericht, theologischer. Unter Mitwirkung von Baur, Böhringer u. A. hrsg. von H. Holtzmann. 12. Bd. 1892. 3. Abth. Systemat. Theologie. Bearb. von Baur, Mehlhorn u. Marbach. Braunschweig, Schwetschke & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 3.

Körösi, Josef, die internationale Classificierung der Berufsarten. Bemerkungen zu den Vorschlägen Dr. Bertillon's, eine einheitliche Nomenclatur der Berufsarten betreffend. Wien, Hölder. (26 S. Lex. 8.)

Krause, Karl Chr. Fr., der Erdrechtsbund an sich selbst u. in seinem Verhältnisse zum Ganzen und zu allen Einzeltheilen des Menschheitlebens. Aus d. handschr. Nachlasse des Verf.'s hrsg. von Georg Mollat. Leipzig, O. Schulze. (8.) ℳ 4.

Löwenberg, J., das Weltbuch Sebastian Franck's. Die erste allgemeine Geographie in deutscher Sprache. Hamburg, Verlagsanstalt. (8.) ℳ 0, 80.

Meyer, J. B., Vaterlandsliebe, Parteigeist u. Weltbürgerthum im Deutschen Reiche. Hamburg, Verlagsanstalt. (8.) ℳ 1.

Nazari, Orestes, quo anno Aristophanes natus sit. Turin, Loescher. (9 S. Gr. 8.)

Ostwald, W., Hand- u. Hülfsbuch zur Ausführung physiko-chemischer Messungen. Leipzig, Engelmann. (Gr. 8.) ℳ 8.

Polek, Joh., Rückblick auf die Forschungen zur Landes- und Volkskunde der Bukowina seit 1773. Zweite, verm. Aufl. Czernowitz, Pardini. (20 S. Lex. 8.)

— — Ortschafts-Verzeichniß der Bukowina. Ebd. (20 S. Lex. 8.)

Rolffs, Ernst, das Indulgenz-Edict des römischen Bischofs Kallist, kritisch untersucht und reconstruiert. Leipzig, Hinrichs. (Gr. 8.) ℳ 4, 50.

Saur, W., Mahabhârata und Wate. Eine indogermanische Studie. Stuttgart, Prechter. (4.) ℳ 2.

Savelli, Agost., Temistocle dal primo processo alla sua morte. Florenz, Loescher & Seeber. (VII, 127 S. Gr. 8.)

Siebeck, Herm., Lehrbuch der Religionsphilosophie. Freiburg i. B., Mohr. (Gr. 8.) ℳ 19.

Staatsgrundgesetze, deutsche, in diplomatisch genauem Abdrucke. Hrsg. von Karl Binding. Leipzig, Engelmann. (Kl. 8.)

4. H. Verfassungsurkunde für den preußischen Staat. Vom 31. Jan. 1850. Nebst ihren Abänderungen u. zwei Anlagen. ℳ 0, 80.

Toepke, Gust., die Matrikel der Universität Heidelberg von 1386—1662. 3. Th. Register. 2. Hälfte. Heidelberg, Winter in Comm. (Gr. 8.) ℳ 12.

Unterrichtsstunden, kaufmännische. Vollständ. Lehrgang der prakt. Handelswissenschaften f. d. Selbstunterricht. Neu bearb. von J. Fr. Schür und P. Langenscheidt. 1. Cursus. Buchhaltung im Waarenhandel ꝛc. Berlin, Langenscheidt. (Lex. 8.) ℳ 1.

Venturi, A., il museo e la galleria Borghese. Rom, Società laziale. (Leipzig, Brockhaus' Sort.) (Kl. 8.) Geb. ℳ 4, 50.

Wagner, M., die Parteiungen im jüdischen Volke zur Zeit Jesu. Hamburg, Verlagsanstalt. (Kl. 8.) ℳ 0, 80.

Weg, der, zum Frieden. Ein Nachtrag zu dem Buche: „Im Kampf um die Weltanschauung". Freiburg i. B., Mohr. (Gr. 8.) ℳ 1.

Denkmäler griechischer und römischer Sculptur in historischer Anordnung, unter Leitung von Heinr. Brunn hrsg. von Friedr. Bruckmann. Lief. 64 u. 65. München, Verlagsanstalt für Kunst u. Wissenschaft. (Imp. Dopp.-Fol.) à ℳ 20.

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Englische.

Æschylus, Oresteia. Translated into english prose by Lewis Campbell. With an introduction. (170 p. 8.) London, Methuen. S. 5.

Clayden, P. W., England under the coalition: the political history of Great Britain and Ireland, from the election of 1885 to the fall of the ministry in 1892. 2nd edit. (642 p. 8.) London, Unwin. S. 12.

Dictionary of National Biography. Vol. 34. (456 p. 8.) London, Smith & E. S. 15 and 20 net.

Euripides: Electra. With introduction, notes, &c. by C. H. Keene. (8.) Cambridge, Deighton. S. 10, 6d.

Froude, J. A., history of England. Vols. 3—6. (Cr. 8.) London, Longmans. à S. 3, 6d.

Higgens, E., hebrew idolatry and superstition: its place in folklore. (Cr. 8.) London, Stock. S. 3, 6d.

Holder, C. F., Louis Agassiz. His life an works. (346 p. 8.) London, Putnam. S. 5.

Lawrence, J. T., a dictionary of musical biography: comprising short accounts of 270 eminent musicians. With an appendix and a classified index of the principal names chronologically arranged. (130 p. 8.) London, Heywood. S. 3.

Moggridge, E. H., among the french folk: sketches from real life. (8.) London, Tract Society. S. 1, 6 d.
Owen, J., the skeptics of the italian renaissance. (446 p. 8.) London, Sonnenschein. S. 10, 6d.
Recollections of an Egyptian princess by her english governess: being a record of five years' residence at the court of Ismail Pasha, Khedive. 2 vols. (560 p. 8.) London, Blackwood & S. S. 21.
Weeks, W., exercices in Euclid. Graduated and systematised. (82 p. 18.) London, Macmillan. 8. 2.
Wilson, W., division and reunion, 1829—1889. (12.) London, Longmans. S. 3, 6d.

### Amerikanische.

Ballou, M. M., the story of Malta: a graphic account of this island. (Cr. 8.) Boston. S. 7, 6d.
Blackwell, A. B., the philosophy of individuality; or, the one and the many. With diagram. (8.) New York. S. 15.
Everett, C. C., the gospel of Paul: a wholly new view of the atonement, based upon a direct and literal interpretation of his writings. (Cr. 8.) Boston. S. 7, 6d.
Gambrall, T. C., studies in the civil, social, and ecclesiastical history of early Maryland: lectures delivered to the young men of the agricultural college of Maryland. (12.) New York. S. 7, 6d.
Gilman, N. P., socialism and the american spirit. (Cr. 8.) Boston. S. 7, 6d.
Hawley, J. G., the law and practice of international extradition between the United States and those foreign countries with which it has treaties of extradition. (8.) Chicago. S. 21.
Holder, C. F., the life and works of Louis Agassiz. Illustrated. (12.) New York. S. 7, 6d.
Pancoast, H. S., representative english literature from Chaucer to Tennyson. Selected and supplemented with historical connections and a map. (8.) New York. S. 8, 6d.
Parton, J., life of general Stonewall Jakson. Edited by Gen. James Grant Wilson. With portrait and maps. (12.) New York. S. 7, 6d.
Raymond, G. L., the genesis of art-form: an essay in comparative æsthetics, showing the identity of the sources, methods, and effects of composition in music, poetry, painting, sculpture, and architecture. Illustr. (12.) New York. S. 10, 6d.
Sherwood, S., the history and theory of money: being a special course of twelve lectures in finance, with syllabus and attendant discussions. (8.) Philadelphia. S. 10, 6d.
Sienkiewicz, H., without dogma: a novel of modern Poland. Translated by Iza Young. (Cr. 8.) Boston. S. 7, 6d.
Smith, H., inspiration and inerrancy: a history and a defence. Containing the original papers on biblical scholarship and inspiration. (8.) Cincinnati. S. 7, 6.

## Nachrichten.

Der a. ord. Professor der class. Philologie an der Universität Jena, Dr. G. Gundermann, hat einen Ruf als ord. Professor an der Universität Gießen angenommen.

Der a. ord. Professor an der Universität u. Prosector am Rudolfspitale zu Wien, Dr. Ant. Weichselbaum, ist zum ord. Professor der pathologischen Anatomie u. Vorstand des pathologisch-anatomischen Institutes dieser Universität, der a. ord. Professor an der Universität Innsbruck, Dr. Paul Dittrich, zum a. ord. Professor der gerichtlichen Medicin an der deutschen Universität zu Prag ernannt worden.

Zu a. ord. Professoren wurden ernannt die Privatdocenten: Dr. G. Steindorff an der Universität Berlin für Aegyptologie an der Universität Leipzig; Dr. Ernst in der medicinischen Facultät zu Heidelberg; Dr. Gottlieb Adler an der Universität Wien für mathemat. Physik; Dr. Herm. Möller in der philosophischen Facultät zu Greifswald; Dr. Herm. v. Soden in der theologischen Facultät zu Berlin.

Habilitiert haben sich an der Universität Straßburg i. E. Dr. Weintraud für innere Medicin und Dr. Klemperer für innere Medicin und Laryngologie; in der juristischen Facultät: zu München Dr. Brückner, zu Bern Dr. Opet (nicht zu Bonn, vgl. Nr. 34).

Der ord. Professor der Berg- und Hüttenmaschinenkunde an der Bergakademie zu Leoben, Jul. Ritter v. Hauer, und der Professor für Bergwesen an der Akademie zu Przibram, Gust. Ziegelheim, sind zu Directoren der genannten Bergakademien ernannt worden.

Der Oberlehrer am Schullehrerseminar zu Liegnitz, Alex. Philipp, ist zum Director des Seminars zu Münsterberg, der Consistorialrath Schuster in Berlin zum Regierungsrath, Justitiar u. Verwaltungsrath bei dem Provinzial-Schulcollegium zu Berlin ernannt worden.

---

Dem Oberlehrer am Gymnasium zu Liegnitz, Professor Gent, wurde der k. preuß. Rothe Adlerorden 4. Cl. verliehen.

Den Privatdocenten, Dr. Oppenheim in der medicinischen Facultät zu Berlin u. Dr. Karl v. Dalla-Torre an der Universität Innsbruck, ist das Prädicat Professor verliehen worden.

---

Am 16. August † in Marburg i. H. der ord. Professor der Psychiatrie an der Universität u. Director der Irrenanstalt daselbst, Geh. Medicinalrath Dr. Cramer, 62 Jahre alt.

Vor Kurzem † im Gouvernement Kostroma in Rußland der Naturforscher und Embryologe Dr. med. Jul. Knoch, 65 Jahre alt.

---

## B. G. Teubner in Leipzig.

### Fünfter Bericht

**über die im Jahre 1893 im Verlage von B. G. Teubner in Leipzig erschienenen neuen Bücher, Fortsetzungen und neuen Auflagen, die nur durch Vermittelung einer Sortimentsbuchhandlung zu beziehen sind.**

Soeben sind erschienen: [170

#### Philologie. Altertumswissenschaft.

**Gerber, A., et A. Greef,** lexicon Taciteum. Fasciculum XI edidit A. Greef. potio—que. (S. 1153—1264.) gr. 8. geh. n. ℳ 3. 60.

**Haupt, Prof. Carl,** Oberlehrer am Gymnasium zu Wittenberg, Livius-Kommentar für den Schulgebrauch. (In einzelnen Heften.) Kommentar zu Buch VI u. VII. (86 S.) gr. 8. kart. n. ℳ —. 80.
Voranzeige s. Teubners Mitteilungen 1893 Nr. 4.

**Holder, Alfred,** alt-celtischer Sprachschatz. In ungefähr 18 viermonatlichen Lieferungen zu je 8 Bogen. Vierte Lieferung. Carant-o(n)—Cintu-smus. (Sp. 769—1024.) Lex.-8. Preis jeder Lieferung geh. n. ℳ 8. —

**Holzweißig, Dr. Fr.,** Direktor des Königl. Victoria-Gymnasiums zu Burg, Grammatik zur Homerlektüre in kurzer, übersichtlicher Fassung zum Gebrauche für Schulen. Sonderausgabe des bezüglichen Teiles der Griechischen Schulgrammatik. (VI u. 25 S.) gr. 8. steif geh. n. ℳ —. 60.
Voranzeige s. Teubners Mitteilungen 1893 Nr. 4.

**Jahrbücher** für classische Philologie. Herausgegeben von Dr. Alfred Fleckeisen, Prof. in Dresden. XX. Supplementband. I. Heft. (340 S. mit 3 Karten.) gr. 8. geh. n. ℳ 8. —

Daraus besonders abgedruckt:

**Cauer, Fr.,** Philotas, Kleitos, Kallisthenes. Beiträge zur Geschichte Alexanders des Grossen. (79 S.) gr. 8. geh. n. ℳ 2. —
Voranzeige s. Teubners Mitteilungen 1892 Nr. 6.

**Dünzelmann, E.,** das römische Strassennetz in Norddeutschland. Mit 3 Karten. (61 S.) gr. 8. geh. n. ℳ 2. —
Voranzeige s. Teubners Mitteilungen 1893 Nr. 3.

**Neumann, Max,** Eustathios als kritische Quelle für den Iliastext. Mit einem Verzeichnis der Lesarten des Eustathios. (198 S.) gr. 8. geh. n. ℳ 5. —
Voranzeige s. Teubners Mitteilungen 1893 Nr. 3.

#### Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana.

**Diodori** bibliotheca historica. Editionem primam curavit Imm. Bekker, alteram Ludovicus Dindorf. Recognovit Fridericus Vogel. Vol. III. (XLIX u. 497 S.) 8. geh. n. ℳ 4. —

**Plauti, T. Macci,** comoediae. Ex recensione Georgii Goetz et Friderici Schoell. Fasc. I. Amphitruonem Asinariam Aulularium complectens. Praecedunt de Plauti vita ac poesi testimonia veterum. (XXXIII u. 158 S.) 8. geh. ℳ 1. 50.
Voranzeige s. Teubners Mitteilungen 1893 Nr. 4.
Die Stücke sind auch einzeln käuflich zum Preise von je 45 Pf.

**Syriani** in Hermogenem commentaria edidit Hugo Rabe. Volumen II: Commentarium in librum περὶ στάσεων. Accedunt Indices. (VIII u. 222 S.) 8. geh. n. ℳ 2. —
Voranzeige s. Teubners Mitteilungen 1891 Nr. 5,6.

#### B. G. Teubners Schülerausgaben griechischer und lateinischer Schriftsteller.

**Nepos, Cornelius,** Lebensbeschreibungen in Auswahl bearbeitet und vermehrt durch eine Vita Alexandri Magni von Dr. Franz Fügner. Text. (104 S. mit 3 Karten.) gr. 8. geh. n. ℳ 1. —; geb. n. ℳ 1. 20.
— dasselbe. Erklärungen. (184 S. mit 1 Tafel und Abbildungen im Text.) gr. 8. geh. n. ℳ 1. 20; geb. n. ℳ 1. 40.
Voranzeige s. Teubners Mitteilungen 1893 Nr. 4.

#### B. G. Teubners Schulausgaben griechischer u. lateinischer Klassiker mit deutschen Anmerkungen.

**Livii, Titi,** ab urbe condita liber XXIX. Für den Schulgebrauch erklärt von Franz Luterbacher. (84 S.) gr. 8. geh. ℳ 1. 20.
Voranzeige s. Teubners Mitteilungen 1893 Nr. 4.

#### Neuere Sprachen.

**Flaschmann, Julius,** weshalb ich Neudrucke der alten amerikanischen Grammatiker veranlaßt habe. (III u. 136 S.) 8. geh. n. ℳ 5. —

#### Pädagogik. Deutsche Schulbücher.

**Glöde, Dr. O.,** Oberlehrer in Wismar, die deutsche Interpunktionslehre. Die wichtigsten Regeln über die Satz- oder Lesezeichen und die Redestriche, dargestellt und durch Beispiele erläutert. (VI u. 33 S.) 8. steif geb. ℳ —. 30.
Voranzeige s. Teubners Mitteilungen 1893 Nr. 4.

**Gruber, Dr. H.,** Repetitorium der evangelischen Religionslehre für obere und mittlere Klassen, sowie zur Vorbereitung für die Abgangsprüfung an höheren Schulen, Lehrer- und Lehrerinnenseminarien und für die höhere Lehramtsprüfung. Erster Teil. A. u. d. T.: Repetitorium der Kirchengeschichte. (V u. 32 S.) 8. steif geb. n. ℳ —. 40.
Voranzeige s. Teubners Mitteilungen 1893 Nr. 4.

#### Mathematik, technische und Naturwissenschaften.

**Bardey, Dr. Ernst,** algebraische Gleichungen nebst den Resultaten und den Methoden zu ihrer Auflösung. 4. Aufl. (XIII u. 378 S.) gr. 8. geh. n. ℳ 6. —
Voranzeige s. Teubners Mitteilungen 1893 Nr. 4.

**Neumann, Dr. C.,** Professor der Mathematik an der Universität Leipzig, die Haupt- und Brenn-Punkte eines Linsensystemes. Elementare Darstellung der durch Möbius, Gauss und Bessel begründeten Theorie. Mit Figuren im Text. 2. Aufl. (VIII u. 42 S.) gr. 8. geh. n. ℳ 1. 20.
Voranzeige s. Teubners Mitteilungen 1893 Nr. 4.

#### Vermischtes.

**Mushackes** deutscher Schulkalender für das Schuljahr 1893/94. 43. Jahrgang. Mit Benutzung amtlicher Quellen herausgegeben. Michaelis-Ausgabe 1893 (vom 1. September 1893 bis 31. December 1894). (CXV u. 155 S.) 16. geh. n. ℳ 1. —; in biegsamen Leinwandband geb. n. ℳ 1. 20.

Leipzig, August 1893. **B. G. TEUBNER.**

---

*Soeben erschien:*

## Provenzalisches Supplement-Wörterbuch.

Berichtigungen und Ergänzungen zu Raynouard's Lexique Roman. Von **Emil Levy.** Zweites Heft.

Bogen 9—16, nebst einer Erklärung der Abkürzungen. Gr. 8. Preis ℳ 4, —.

Leipzig. **O. R. Reisland.**



Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Brüderstraße 38. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 38.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1893.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 16. September. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.



Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Arndtstr. 38). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

## Theologie.

**Mercati**, Dott. Giovanni, **L'età di Simmaco** l'interprete e S. Epifanio ossia se Simmaco tradusse in greco la bibbia sotto M. Aurelio il filosofo. Dissertazione storico-critica. Freiburg i. B., 1893. Herder. (104 S. 4.) ℳ 2.

Der Verf. sucht in seiner gründlichen, aber etwas weitschweifigen Studie, welche dem Altmeister der christlichen Archäologie zu seiner Jubelfeier gewidmet ist, den Epiphanius gegen die heftigen Vorwürfe zu schützen, welche in alter und neuer Zeit gegen seine Datierung der Bibelübersetzungen des Symmachus und Theodotion (περὶ μέτρων καὶ σταθμῶν Cap. 16 fg. Migne, Patrol. gr. XLIII, 172) erhoben worden sind. Er ist der Ansicht, daß einige der im gegenwärtigen Texte vorliegenden Anstöße auf Rechnung eines Interpolators zu setzen seien, und daß die kritisch unverdächtige Angabe, nach welcher Symmachus unter Marcus Aurelius (denn dieser ist aller Wahrscheinlichkeit nach der Severus genannte Kaiser, vgl. S. 88 fg.), Theodotion erst unter Commodus das Alte Testament ins Griechische übertragen haben, keinem ernsten sachlichen Bedenken unterliege. Es fällt schwer, dem Verf. mit Entschiedenheit beizustimmen oder entgegenzutreten, so lange wir nicht über einen ganz zuverlässigen Apparat zu Epiphanius verfügen. Jedesfalls hat Mercati's Arbeit gezeigt, daß es durchaus unstatthaft ist, das Zeugniß des kyprischen Bischofs über Symmachus einfach zu ignorieren, wie z. B. im Freiburger Kirchenlexikon II², 715 geschehen. Daß aus dem Stillschweigen des Irenäus kein gültiges Argument gegen die Priorität des Symmachus gewonnen werden kann (S. 59 fg.), hat schon Gwynn, Dictionary of Christian Biography IV (1887), 748 hervorgehoben. Leider konnte der Verf. in Folge äußerer Umstände nur mit großen Schwierigkeiten in den Besitz der nöthigen Literatur gelangen. Dindorf's Epiphanius wurde ihm erst während des Druckes zugänglich, und die von de Lagarde veröffentlichte syrische Uebersetzung der Schrift περὶ μέτρων καὶ σταθμῶν (Vet. Test. ab Origene recens. fragm., Göttingen 1880; Symmicta II, 149 fg.), die, wie Ref. aus Gwynn a. a. O. ersieht, für die verhandelte Frage von Wichtigkeit ist, blieb ihm, abgesehen von den bereits bei Dindorf verwertheten Varianten, unerreichbar. Zu S. 31 bemerken wir, daß der Ausdruck la genealogia dei manoscritti nicht des entschuldigenden Beisatzes per così esprimermi bedarf.

C. W—n.

**Der Glaube Jesu.** Ein Evangelium für das deutsche Volk aus den Evangelien. Cassel, 1893. Fisher & Co. (III, 29 S. 8.) ℳ 1.

Der anonyme Verf. stellt inmitten der Losungen: „Einiges Christenthum!", „Ethische Cultur!", „Undogmatisches Christenthum!", „Ewige Bekenntnißtreue!", die ihn umschwirren, als die seinige auf: Aneignung des Glaubens, und damit des inneren Lebens, Jesu. Eine ethische Cultur, die von Jesus absieht, will er ebenso wenig, als den starren Buchstabenglauben, den er wiederholt ausdrücklich bekämpft; mit den Richtungen des „einigen" und besonders des „undogmatischen" Christenthums ist die seinige blutsverwandt. Er glüht für die rein menschliche Hoheit des Heilands, möchte freie Seelen mit seiner eigenen Glut erfüllen und freien Seelen den Dienst der protestantischen Kirche allenthalben moralisch ermöglicht, die Versuchung zur „Sünde wegen der Pfründe" erspart sehen. Insofern ist das Büchlein gebildeten Laien als klärende und erwärmende Lectüre zu empfehlen. Auf Einzelheiten kann hier nicht eingegangen werden. Aber wenn der Glaube des geschichtlichen Jesus dargestellt werden sollte, so durfte das Johannesevangelium nicht einfach als Quelle benutzt werden. Daß dies in reichem Maße geschieht, hängt mit einer Neigung zum Modernisieren zusammen, die dem lebendigen religiösen Gemüthe eigen ist, aber mit einer streng geschichtlichen Betrachtungsweise sich nicht verträgt. Dieser Zug des Verf.'s tritt in der Fassung der Reich-Gottes-Idee deutlich zu Tage. Die lebendige und frische, oft packende Darstellung würde manche Kürzung, auch manche Vereinfachung vertragen. Namentlich bedient sich der Verf. des Ausdruckes „Wirklichkeit" (mit verschiedenen Epithetis) und „Geist, Sinn der Wirklichkeit" häufig in einem Zusammenhang, in dem er nicht Jedem sofort verständlich sein wird. Auffällig, jedenfalls sehr prägnant und paradox, ist die Zusammenstellung: „erlösendes (oder: befreiendes) Gebot" (z. B. S. 67 und 74).

M.

**Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung.** Nr. 35.

Inh.: Moderne Wiedertäuferei. — Die antisemitische Bewegung. 3. — Aus Hessen. — Die deutsche Lutherstiftung. — Zum preußischen Agendenentwurf. — Die Grundsteinlegung zur Kapelle der ev.-lutherischen Gemeinde Berlins. — Eine sonderbare Trausitte. — Die deutsche Gesellschaft für ethische Cultur. — Der vierte internationale Congreß gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. — Der nordamerikanische Kirchenstreit. — Kirchliche Nachrichten. — Wochenschau.

**Protestantische Kirchenzeitung** für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 35.

Inh.: Wilh. Hönig, der Kirchenbegriff des Protestantismus in seiner geschichtlichen Entwickelung. 1. — Eugen Hühn, die allgemeine Sündhaftigkeit und die Forderung eines sündlosen Lebens. 1. — Eugen Eisele, das Wunder Jesu. — O. Horn, die 20. meiningische Lehrerversammlung. — Kirchliche Nachrichten. — Programm der Jahresversammlung des allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsvereins in Weimar.

**Deutscher Merkur.** Red. A. Gatzenmeier. 24. Jahrg. Nr. 34.

Inh.: Rom und die orientalische Kirche. — Aus der Geschichte der römischen Kirche. 5. — Die unirtgriechische Kirche der Ruthenen. (Schl.) — Correspondenzen und Berichte.

**Zeitschrift** für Theologie und Kirche. Hrsg. von J. Gottschick. 3. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Grunsky, die Autorität der heiligen Schrift. — Kaftan, Christenthum und Wirthschaftslehre.

# Geschichte.

**Jullien,** Émile, prof., **Le fondateur de Lyon.** Histoire de L. Munatius Plancus. Avec une planche hors texte. Paris, 1892. Masson. (II, 217 S. Lex. 8.)

Nach einer kurzen Einleitung über die Quellen behandelt der Verf. in 7 Capiteln: 1) die Jugend des Plancus und seine Thätigkeit im Dienste Cäsar's; 2) Plancus als Statthalter der Gallia comata; 3) Plancus als Bundesgenosse des Decimus Brutus; 4) die Gründung von Lugudunum; 5) Plancus als Anhänger des Antonius; 6) Plancus als Statthalter von Syrien und seine Beziehungen zu Kleopatra; 7) Plancus als Anhänger des Octavianus. Zum Schlusse giebt er eine ausführliche Charakteristik seines Helden. Beigefügt ist die Abbildung eines vor einigen Jahren in mehreren Exemplaren theils in Orange, theils in Lyon aufgefundenen Medaillons aus Terracotta, welches Plancus, den Gründer von Lyon, und den Schutzgeist dieser Stadt darstellt. Das Verdienst, welches sich Plancus durch die Gründung der zweitgrößten Stadt Frankreichs erworben, hat einen an der Universität dieser Stadt angestellten Gelehrten veranlaßt, einen Mann zum Gegenstande einer ausführlichen Biographie zu machen, dessen Charakter nicht eben viel Anziehendes hat. Plancus war allerdings ein brauchbarer Offizier und tüchtiger Beamter, ein gewandter Redner und ein angenehmer Gesellschafter; aber es fehlte ihm jeder sittliche Ernst und jede politische Ueberzeugung. Der Verf. ist nun zwar gegen die großen sittlichen Mängel seines Charakters durchaus nicht blind und verurtheilt z. B. den Treubruch, den er durch den Verrath des Testamentes des Antonius beging, sehr entschieden, sucht aber dennoch in den Schlußbetrachtungen den häufigen Parteiwechsel des Plancus durch die Rücksicht auf das Wohl des Staates zu entschuldigen. Ref. kann ihm hierin nicht beistimmen, sondern glaubt mit Drumann, daß ihn nur die Rücksicht auf seinen eigenen Vortheil leitete. Im Uebrigen hat es der Verf. geschickt verstanden, aus den zerstreuten Nachrichten der Geschichtschreiber, aus dem Briefwechsel des Cicero mit Plancus, Marcus und Decimus Brutus und Atticus, aus den trockenen Nachrichten der Inschriften und Münzen ein lebhaftes Bild eines bewegten Lebens zusammenzustellen, das man von Anfang bis zu Ende mit Vergnügen liest. Es ist ihm dabei gelungen, manche irrige Angaben alter und neuer Schriftsteller zu berichtigen. So weist er in Cap. 4 in dem Bericht des Cassius Dio über die Gründung von Lugudunum einige Fehler nach. Er widerlegt am Ende des 5. Capitels die Ansicht neuerer Forscher, daß Plancus Statthalter der Provinz Asien gewesen sei und zweimal das Consulat bekleidet habe. Er weist (S. 195) auf Grund einer in den Ruinen des Saturntempels gefundenen Inschrift nach, daß der Wiederaufbau dieses Tempels durch Plancus nicht während seines Consulates (42), sondern erst unter Augustus erfolgt sein kann. Ein Druckfehler ist es wohl, wenn S. 30 Janus statt der Juno unter den capitolinischen Göttern erscheint. A. H.

**Mac Kinnon,** James, **Culture in early Scotland.** London, 1892. Williams & Norgate. (VIII, 239 S. 8.)

Der Verf. will auf 239 Seiten das Gesammtleben der Schotten behandeln in der vorhistorischen, römischen, keltisch heidnischen und christlichen Zeit, ungefähr bis zum 12. Jahrh. Fragen wir zunächst, ob er das gethan hat, so können wir nicht mit ja antworten. Das Buch sollte heißen: „Bemerkungen zum früh christlichen Schottland", mit einer Einleitung, die heidnische Zeit betreffend. Letztere umfaßt nur 84 Seiten und ist als „Culturgeschichte" dieser Zeit völlig ungenügend. Der Verf. beginnt mit den Steinhügeln, ohne die Cromlechs zu berücksichtigen; er sagt nichts von der kurzen, aber deutlichen Kupferperiode, scheidet nicht frühe und späte Bronzezeit, obwohl sie grundverschieden sind ꝛc. S. 12 ist er geneigt, die schottischen Pfahlbauten der Steinzeit zu überweisen, S. 22, 38 hingegen der Bronzezeit, in Wirklichkeit könnte man oft an die frühe Eisenzeit denken. Die Repoussé-Arbeit (S. 31) ist nicht der eigentlichen Bronzezeit zuzusprechen, sondern erst der späten. S. 32 wird jene mit dem sogen. „keltischen Stil" zusammengebracht, was ganz falsch ist, sie gehört nach La Tène und Hallstadt, dieser nach dem Merowinger-Stile hinüber. Wo der Verf. (S. 29) von den Kriegern der Bronzezeit spricht, ist nicht das eigenthümlich Keltische, die Streitwagen, erwähnt. S. 29 ist auf die geringen Reste von Bronzehelmen verwiesen, die gerade darthun, daß die Bronzemenschen selten solche Helme trugen. Als er auf die Menge Gold in Schottland (S. 30) zu sprechen kommt, wird auch auf Skandinavien, nicht aber auf das den Schotten weit näher stehende Irland gedeutet, welches das goldreichste aller europäischen Länder gewesen. Ueberhaupt zeigt sich eine erstaunliche Unkenntniß irischer Dinge, die geradezu zur Ergänzung der schottischen dienen. Viel besser steht es nun auch mit den breit ausgeführten christlichen Abschnitten nicht, eigentlich Neues findet sich nirgends, schwierigen Fragen ist aus dem Wege gegangen, erzählt, wo zu untersuchen gewesen wäre; Manches ist fast behäbig breit, Anderes, oft Wichtigeres, nebensächlich oder gar nicht behandelt, z. B. die innere Verfassung der Schottenkirche. Was im letzten Capitel über Kunst, Kunstgewerbe und Wissenschaft gesagt ist, wurde dürftig aus ein paar Büchern zusammengeschrieben und steht in vollendetem Mißverhältnisse z. B. zur breiten Schilderung S. Cuthbert's. Mac Kinnon hat sein Buch nicht ohne Talent und kritischen Sinn, aber zu früh geschrieben. Statt sich mehr oder weniger erst in den Stoff einzuarbeiten, sollte er ihn beherrschen, durch schöne Worte und scheinbar tiefes Raisonnement täuscht er nicht über den oft dürftigen Gehalt, über den Mangel an Thatsachen hinweg. Ueberall will er populär und interessant sein, dabei fehlt es an Tiefe, Vieles liest sich gut, ist auch nicht falsch, aber ungenügend. So gering nun der eigentlich wissenschaftliche Werth des Buches sein mag, so darf man es doch nicht unterschätzen: die Hauptsachen finden sich ziemlich bei einander, in einer Form, die den Leser anspricht. Der Laie kann angenehm und leicht Belehrung erlangen, ohne sich auf umfangreiche Lectüre einzulassen. P. H

**Storm**, Dr. Gustav, **Columbus og Amerikas opdagelse.** Mit 42 Bildern u. Karten. Christiania, 1893. Cappelens Verl. (VIII, 152 S. 8.)

Das vorliegende Buch macht keinen Anspruch darauf, über Leben und Thaten des berühmten Genuesers wesentlich Neues vorzubringen, darf aber gleichwohl als schätzenswerthe Bereicherung der Columbusliteratur betrachtet werden. Der Verf. war früher Docent der Länder- und Völkerkunde an der norwegischen Universität Christiania und bringt nun das Resultat eingehender Studien in gedrängter Kürze zur Darstellung. Es ist ihm gelungen, ein klares, vollkommen objectives Bild seines Helden zu geben, dessen Großthaten den Beginn der neueren Zeit bezeichnen, jedoch in ihrer ganzen, weltgeschichtlichen Bedeutung erst heutzutage erfaßt werden können. Illustrationen und Karten sind mit Geschick gewählt und theilweise recht hübsch ausgeführt. Für den beständigen Wechsel der Farbentöne bei den Initialen, Verzierungen rc. vermögen wir uns nicht zu begeistern. Dagegen verdient die typographische Ausführung des schmucken Werkchens alles Lob. P. W.

---

**Müller**, Wilh., **Politische Geschichte der Gegenwart.** Fortgeführt Dr. Karl Wippermann. XXV. Das Jahr 1891. XXVI. Das Jahr 1892. Berlin, 1892/93. Springer. (XI, 414; XI, 304 S. 8.) ℳ 4 und ℳ 4, 40.

W. Müller ist vor Vollendung des 25. Bandes seines Jahrbuchs vom Tode ereilt worden; das von ihm hinterlassene druckfertige Manuscript reicht nur bis S. 202 desselben, eine andere Hand hat das Fehlende hinzugefügt. Es ist dies die K. Wippermann's, von dem auch die Bearbeitung des Jahres 1892 herrührt und der durch seine Herausgabe des Geschichtskalenders für diese Aufgabe besonders befähigt war. Der Charakter des Jahrbuches hat durch diesen Personenwechsel keine Veränderung erlitten, es sei denn, daß in dem letzten Jahrgange dem Auslande ein etwas größerer Umfang eingeräumt worden ist. Es steht also zu hoffen, daß dieses nützliche und vom Ref. bereits wiederholt empfohlene Hülfsmittel auch in Zukunft seine bisherigen Vorzüge bewahren wird.

---

Archiv des histor. Vereines von Unterfranken u. Aschaffenburg. 35. Bd.

Inh.: Karl Ehrenburg, Beiträge zur Geschichte der fränkischen Kartographie zur Zeit des Fürstbischofs Julius Echter von Mespelbrunn (1573—1617). 1) Der Maler Martin Seger als Kartograph. (Mit Taf.) — Fr. Sixt, Chronik der Stadt Gerolzhofen in Unterfranken. (Mit Plan und mehreren Abb.) — J. B. Stamminger, Würzburgs Kunstleben im 18. Jahrhundert. — Literarischer Anzeiger.

Anzeiger f. schweizerische Geschichte. Hrsg. von der allg. geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz. N. F. 24. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: R. Hoppeler, die Meier von Simpeln. — V. van Berchem, ce que coûtait un diplôme impérial au XIV^e siècle. — J. Strickler, Zwingli's Gutachten über ein Bündniß mit Konstanz, Lindau und Straßburg. Sommer 1527. — E. de Muralt, papiers de 1712. — Historische Literatur die Schweiz betreffend.

---

# Länder- und Völkerkunde.

**Hehn**, Vict., **De moribus Ruthenorum.** Zur Charakteristik der russischen Volksseele. Tagebuchblätter aus den Jahren 1857—73. Hrsg. von Theod. Schiemann. Stuttgart, 1892. Cotta Nachf. (251 S. 8.) ℳ 5.

Schon in den Jahren 1831—51, also während der Regierung Nikolaus' I, führte Hehn ein Tagebuch, welches vermuthlich 1851 bei Gelegenheit der Verhaftung des Verf.'s verloren ging. Die vorliegenden Aufzeichnungen entstanden in der Zeit der Regierung Alexander's II. Sie haben fast ausnahmslos einzelne Züge und Vorkommnisse der russischen Gesellschaft zum Gegenstande und setzen sich aus Anekdoten zusammen, welche H. hörte und nicht ohne Behagen zu Papier brachte. Der hochgeistvolle und ungewöhnlich gründlich gebildete Verf. des berühmten Werkes über „Culturpflanzen und Hausthiere“ gefiel sich in diesem Sammeln von einzelnen Thatsachen, welche zu einem möglichst ungünstigen Urtheil über die Russen aller Stände und Gesellschaftsclassen führen müssen. Es ist ein Bild ohne Licht und nur mit Schatten. Der Titel des Buches, das kein Buch ist, da Alles in unzusammenhängende Details zerfällt, erscheint zu weit; es kam dem Verf. nicht auf eine Schilderung der Sitten überhaupt, sondern nur der schlechten Seiten der russischen Volksseele an. Aus diesen Tagebuchblättern auf die Russen schließen zu wollen, wäre ebenso verkehrt, wie wenn man aus den Notizen in der Praxis eines Arztes, welcher, der Natur der Sache nach, es nur mit Kranken zu thun hat, auf die Gesundheitsverhältnisse und die Vitalität des gesammten Publicums schließen wollte, als gebe es keine Gesunden. Krankheitserscheinungen, Scandalosa, Abnormitäten sind an sich auffallender, wahrnehmbarer als das Gewöhnliche, Normale. So wird man, wenn es sich um eine Beurtheilung der russischen Volksseele handelt, diese Tagebuchblätter mit Reserve lesen müssen. Geistige Feinschmecker wie Hehn haben leicht Gefallen an einer Beimischung von haut-goût. Die Medisance hat hier noch mehr gethan, als etwa in Varnhagen's Tagebüchern, deren Eindruck vor etwa drei Jahrzehnten mit dem des vorliegenden Schriftchens verglichen werden kann. Es sind Beiträge zur Völkerpsychologie, nicht diese selbst. In seinem Werke über Italien ist Hehn nach der andern Seite hin einseitig gewesen. Hier malt er Grau in Grau, und wird ungerecht. Die einzelnen Züge sind correct; das Gesammtbild ist unwahr. Solche Schnurren, die Jagd auf allerlei Blößen, welche sich die Russen geben, ein gutes Theil Schadenfreude dabei: alles dieses läßt die Frage entstehen, ob die Veröffentlichung dieser Blätter den Intentionen des Verf.'s entsprach und ob es nicht im Interesse des Andenkens an Hehn besser gewesen wäre, die Publication zu unterlassen. *a.*

---

A. Petermann's Mittheilungen aus J. Perthes' geogr. Anstalt. Hrsg. von A. Supan. 39. Band. VIII.

Inh.: R. Hansen, Küstenänderungen im südwestlichen Schleswig. — Fr. Immanuel, Tschitral, Jassin und Kunjut. — Kleinere Mittheilungen. — Geographischer Monatsbericht. — Literaturbericht. — Karten: R. Hansen, Küstenänderungen im südwestlichen Schleswig. 1) Südwest-Schleswig um 1240. 2) Südwest-Schleswig von 1634. 3) Südwest-Schleswig im Jahre 1892. — Fr. Immanuel, Karte des nordöstlichen Hindukusch-Gebirges.

Das Ausland. Hrsg. von Siegm. Günther. 66. Jahrg. Nr. 34.

Inh.: R. Schück, die Wasserversorgung Londons. — A. von Elterlein, zur Frage des Vorkommens von Lagerstätten nutzbarer Mineralien in Deutsch-Südwestafrika. (Forts.) — J. J. Egli, der Völkergeist in den geographischen Namen. (Forts.) — Th. Achelis, über Mythologie und Cultus von Hawaii. (Schl.) — Otto Lerch, das heutige Texas. — Geographische Mittheilungen. — Literatur.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 64. Band. Nr. 10.

Inh.: Waldemar Belck, Untersuchungen und Reisen in Transkaukasien, Hoch-Armenien und Kurdistan. 3. — H. Seidel, Gupet's Reise zu den wilden Stämmen im Hinterlande Annams. 2. (Schl.) (Mit Abb.) — W. Petzold, Regen, Pflanzendecke und Besiedelung der tropischen Anden. — Ferd. Blumentritt, die Ilongoten (Luzon). — Aus allen Erdtheilen.

---

# Naturwissenschaften.

**Bretschneider**, E., **Botanicum sinicum.** Notes on chinese botany from native and western sources. Part II. The botany of the chinese classics. With annotations, appendix and index by Ernst Faber, Dr. theol. Shanghai, 1892. Leipzig, Köhler's Antiquarium. (II, 468 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 15.

Während der erste vor zehn Jahren erschienene Theil des Werkes der Besprechung der bedeutenderen alten Werke der chinesischen botanischen Literatur gewidmet ist, unterzieht der

auf diesem Forschungsgebiete bekannte gelehrte Verf. im vorliegenden zweiten Theile diejenigen Cultur- und Nutzpflanzen einer näheren Betrachtung, welche in den ältesten chinesischen Schriften aufgeführt werden. In einem ersten Capitel (S. 20—136) wird ein Verzeichniß von 334 Pflanzennamen gegeben, welche im Rh ya, dem ältesten (theilweise aus dem 12. Jahrh. v. Chr. stammenden), von den chinesischen Gelehrten des 1. Jahrh.'s v. u. n. Chr. commentierten Wörterbuche vorkommen. Das zweite Capitel (S. 137—401) beschäftigt sich mehr oder weniger ausführlich mit den Pflanzen, welche in den sog. chinesischen Classikern genannt werden, vorzüglich im Shi king (Buch der Lieder), Shu king (Buch der Geschichte), Li ki (Buch der Rituale) und Chou li (Rituale der Chou-Dynastie, 1122—249 v. Chr.). Die letzteren Pflanzen werden unter den Rubriken: Brodfrüchte, Gemüse (d. h. Kräuter, Zwiebeln, Knollen, Hülsenfrüchte), Kürbisgewächse, Gespinnstpflanzen, Farbepflanzen, Wasserpflanzen, verschiedene krautartige Gewächse, Früchte und Bäume (incl. Bambus) aufgeführt. Allgemeine Bemerkungen von Dr. Faber, eine Liste gleichbedeutender chinesischer und japanischer Pflanzennamen, sowie je ein Verzeichniß der im zweiten Bande vorkommenden chinesischen und wissenschaftlichen Namen bilden den Schluß.

So sehr verlockend es auch wäre, auf den in botanischer wie culturhistorischer Beziehung äußerst reichen und interessanten Inhalt des Buches näher einzugehen, muß letzteres hier doch Raummangels wegen unterbleiben und auf das Studium des für die Wissenschaft werthvollen Originales hingewiesen werden.

Lssn.

---

**Lommel**, Dr. E. v., Prof., **Lehrbuch der Experimentalphysik.** Mit 424 Fig. im Text. Leipzig, 1893. Barth. (X, 643 S. Gr. 8.) *M* 6, 40.

Die Zahl der Lehrbücher der Physik wächst von Tag zu Tag; nicht bei jedem freilich ist die Existenzberechtigung anzuerkennen; viele verdanken ohne Zweifel nur einem ganz localen Bedürfniß ihr Dasein, einem Bedürfniß, das auch auf andere Weise hätte befriedigt werden können. Wirklich Neues, in anderen Lehrbüchern noch nicht oder in weniger guter Weise Dargestelltes, bringt auch das vorliegende Buch fast gar nicht; trotzdem muß man es als sehr brauchbar bezeichnen. Eigenartig ist die Anordnung des Stoffes, wie sie sich aus den Capitelüberschriften ergiebt: 1) Bewegung; 2) Feste Körper; 3) Flüssigkeiten; 4) Gase; 5) Wärme; 6) Magnetismus; 7) Elektricität; 8) Elektrische Ströme; 9) Wellen und Schall; 10) Licht. Ueber die Richtigkeit dieser Anordnung läßt sich recht wohl streiten. Wenn ein Capitel „Bewegung" vorhanden ist, so gehört doch die Wellenbewegung dahin und nicht erst in das Capitel „Schall". Aehnlich steht es mit Capitel 7 und 8. Durch diese Art der Anordnung wird vieles Zusammengehörige getrennt und wesentlich Verschiedenes zusammengeschweißt. Die Voraussetzungen, die das Buch beim Leser macht, sind geringe, alle Ableitungen mit sehr elementarer Ausführlichkeit behandelt. Die Deutlichkeit wird noch erhöht durch sehr häufiges Anführen von Beispielen aus dem täglichen Leben, und das Interesse wird wach erhalten durch gelegentliche weitere Ausblicke, die aber der Natur des Buches nach nur skizzenhaft bleiben. Von einzelnen Dingen mögen noch folgende erwähnt sein: Der Begriff der „sogenannten Undurchdringlichkeit" wird in der Regel ganz anders gefaßt, als hier, nämlich nicht als der Widerstand, den ein Körper einem äußeren Druck, der von einem anderen Körper auf ihn ausgeübt wird, entgegensetzt (S. 81), sondern der Umstand, daß nicht zwei Körper denselben Raum erfüllen können. Daß zur Erreichung der Astasie bei Magnetnadeln beide Nadeln nur „ziemlich" gleich stark magnetisch sein sollen, ist wohl auch nicht ganz scharf (S. 249). Der Ausdruck „Armatur" nur für den Anker eines Magneten ist wohl auch ungebräuchlich. Sehr erfreulich ist dagegen die schematische Darstellung des Apparates zur Herstellung von flüssigem Sauerstoff, der in anderen Lehrbüchern noch nicht zu finden ist. Dem kleinen Druckfehlerverzeichniß möchten wir noch zwei sinnentstellende Fehler hinzufügen: S. 387, Z. 8 v. u. Windung statt Wirkung, S. 399, Z. 7 v. o. ungeordnet statt angeordnet.

Hffm.

---

**Der zoolog. Garten.** 34. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: G. A. Purpus, Neotoma cinerea Baird. — C. Müller, kosmopolitische Thiere. (Forts.) — L. Buxbaum, die Mainfische und ihre Namen. — H. Fischer-Sigwart, die europäische Sumpfschildkröte, Emys europaea. Ihr Vorkommen in der schweizerischen Hochebene und ihr Leben im Aquarium und im Terrarium. Eine biologische Studie nach Tagebuchnotizen. (Forts.) — Geschäftsbericht des breslauer zoologischen Gartens für das Jahr 1892, mitgetheilt von H. Stechmann. — Correspondenzen. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur.

---

**Naturwissenschaftl. Rundschau.** Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 35.

Inh.: Armand Gauthier, über einen neuen Typus von Phosphoriten und deren Bildung. — Percy F. Frankland u. H. Marshall Ward, die Vitalität und Virulenz des Milzbrand-Bacillus und seiner Sporen im Trinkwasser. — Kleinere Mittheilungen.

---

**Die Natur.** Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 36 u. 37.

Inh.: (36.) Herm. Reeker, C. Verhoef über die Genitalanhänge der Insecten. — (36/37.) A. Tschirch, Photographie im Dienste der Wissenschaft. — (36.) Reisebeschreibung der Plankton-Expedition. — B. Langkavel, die Verbreitung der Gemsen. — Todtenbuch. — (37.) Adolf Noé v. Archenegg, Fortschritte der Naturforschung. Ueber den gegenwärtigen Stand phytopaläontologischer Forschung. — Hugo Roedel, der Moschusochs. (Mit Abb.) — M. Klittke, Gasterologia. — Bücherbesprechungen. — Chronik. — Theorie und Praxis. — Kleine Mittheilungen.

---

**Journal f. prakt. Chemie.** Hrsg. von E. v. Meyer. N. F. 48. Bd. 5. Heft.

Inh.: K. Jedlicka, Einwirkung von Aethylendiamin auf Nitrophenole, deren Aether und correspondirende Halogenverbindungen. — T. Ström, über die Einwirkung von Natriumäthylat und Ammoniak auf Isocaprolacton. — Ad. Claus und Beckenkamp, zur Kenntniß des Phenylakridins. — B. Grießmeyer, über die Verflüchtigung des Dextrinbegriffes. — J. Walter, zur Kenntniß des Orthoameisensäureäthylesters. — A. Keßler, Einwirkung von Jod auf Natriumpropylat.

# Medicin.

**Vierordt**, Dr. Herm., Prof., **Anatomische, physiologische u. physikalische Daten u. Tabellen** zum Gebrauche für Mediciner. 2., vollst. umgearb. Aufl. Jena, 1893. Fischer. (VI, 400 S. Gr. Roy. 8.) *M* 11.

„Später als die günstige Aufnahme es erwarten ließ, welche das Buch bei seinem Erscheinen im Juni 1888 gefunden, tritt die zweite Auflage in veränderter Gestalt in die Oeffentlichkeit." Dieser Bemerkung, mit welcher der Verf. die Vorrede einleitet, können wir uns vollinhaltlich anschließen (vgl. Jahrg. 1889, Nr. 23, Sp. 787 d. Bl.). Wenn das vorliegende Buch noch nicht allgemein ein unentbehrlicher Theil der Ausrüstung nicht nur des Arztes, sondern auch des Forschers und der Laboratorien geworden ist, so kann das nur in dem „Beharrungsgesetz" begründet sein, welches auf geistigem Gebiete so gut gilt, wie auf materiellem. Jeder, der in der Lage gewesen ist, zur Aufstellung einer Rechnung, eines Ueberschlags, zur Vergleichung und Beurtheilung eines bestimmten, experimentell gefundenen Zahlenwerthes zu bedürfen, wird wissen, wie zeitraubend die Herbeischaffung solcher Daten ist, selbst bei guter Belesenheit und willigem Gedächtniß. In solchen Fällen ist das Buch ein unschätzbarer Berather, welcher nicht nur die Daten, sondern auch die Methoden und Literaturnachweise beibringt. Wir sind

sicher, daß das werthvolle Werk bald in keiner medicinischen Büchersammlung fehlen wird. M. v. F.

**Rawitz**, Dr. Bernh., Privatdoc., **Compendium der vergleichenden Anatomie.** Zum Gebrauche für Studierende und Aerzte. Mit 90 Abb. im Texte. Leipzig, 1893. Hartung & Sohn. (V, 272 S. Kl. 8.) ℳ 5.

Dieses Compendium ist auf Veranlassung der Verlagsbuchhandlung entstanden und kann wohl dazu dienen, die über vergleichende Anatomie erworbenen Kenntnisse leicht und bequem aufzufrischen. Die Abbildungen hätten wir im Ganzen vollkommener gewünscht. Die Verlagsbuchhandlung sollte auch hierfür ebenso zuvorkommend die Mittel bieten wie für die übrige Ausstattung. Der Werth eines solchen Compendiums steigt beträchtlich durch die Zuthat guter Abbildungen, an denen ja im Buchhandel kein Mangel ist. Figuren wie auf S. 211 besagen zu wenig, und jene auf S. 203 hätten füglich unterdrückt werden können aus Gründen, die der Verf. auf der folgenden Seite angegeben hat. Daß die Gliedmaßen aus metameren Rumpfsegmenten ihren Ursprung nehmen, ist nachgerade genügend sichergestellt. K.

# Rechts- und Staatswissenschaften.

**Hückel**, Dr. Bernh., **Der Begriff Strafänderung und das Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich.** Ein Beitrag zur Geschichte der Entwickelung der deutschen Strafrechtslehre. Stuttgart, 1892. Kohlhammer. (VIII, 118 S. 8.) ℳ 2.

Ursprünglich eine Inauguraldissertation der Leipziger Juristenfacultät, erscheint die Arbeit in erweiterter Gestalt. Sie ist dem Nachweis gewidmet, daß dem Begriff der Strafänderungsgründe, insbesondere seiner Anwendung auf den Rückfall, die mildernden Umstände und die Jugend im heutigen Recht die Berechtigung fehle. Man kann hierin dem Verf. in der Hauptsache Recht geben, ohne doch seine Vorstellung zu theilen, daß dieser Erkenntniß eine erhebliche wissenschaftliche Bedeutung beizumessen sei. Es handelt sich dabei wesentlich um terminologische Dinge. Die historische Untersuchung fördert uns wenig. Der Verf. arbeitet mit anderweit beigebrachtem Material. Die Darstellung und Methode läßt einigermaßen Gewandtheit und Sicherheit vermissen. Auffallend ist, daß der Verf. die § 199 und 233 des Strafgesetzbuches nicht in den Bereich seiner Betrachtung gezogen hat.

**Hegel**, Georg Fr. Wilh., **Kritik der Verfassung Deutschlands.** Aus dem handschriftlichen Nachlasse des Verf.'s hrsg. von Dr. Georg Mollat. Nebst einer Beilage. Cassel, 1893. Fisher & Co. (VII, 143 S. 8.) ℳ 4.

Rosenkranz (Hegel's Leben) wie Haym (Hegel und seine Zeit) haben aus der Schrift Hegel's über die deutsche Reichsverfassung, deren Manuscript auf der königlichen Bibliothek zu Berlin sich befindet, umfangreiche Auszüge mitgetheilt. Sie ist im Jahre 1801 entstanden. Die französischen Revolutionskriege hatten die den Kundigen freilich längst bekannte Thatsache aller Welt offenbar gemacht, daß das Deutsche Reich kein Staat mehr war, daß die deutsche Reichsverfassung nur ein System von Unwahrheiten bildete. Diese Thatsache weist H. in einer scharfen, aber nicht sehr tiefgehenden Kritik nach. Der interessanteste Theil der Schrift, in welchem H. ausführt, daß Deutschland nur durch „die Gewalt eines Eroberers“ zu einem Staate gestaltet werden könne, ist schon von Haym veröffentlicht worden. In Preußen sieht H. nur den Staat der alle Freiheit ertödtenden Bureaukratie, den Staat, „dessen Princip die allgemeine Maschinerie ist“. Die Rettung Deutschlands erwartet er deshalb allein von Oesterreich. Freilich zeigt der jugendliche Philosoph sehr geringe Kenntniß der thatsächlichen Zustände, wenn er Oesterreich als den Staat preist, der auf dem System der Freiheit beruhe, und wenn er in den damaligen Landständen der österreichischen Erblande eine Volksrepräsentation erblickt, durch welche das Volk „zu den Gesetzen und den wichtigsten Angelegenheiten des Staates mitwirke“.

Die Art und Weise, in welcher der Hrsgbr. die Schrift veröffentlicht hat, giebt zu manchen Bedenken Anlaß. Zwar wollen wir darüber nicht mit ihm rechten, daß er, wie er in dem Vorwort sagt, auf urkundliche Genauigkeit kein Gewicht gelegt hat. Aber wenn er ohne nähere Angabe bemerkt, daß die Handschrift zwei Entwürfe enthalte und er diese beiden lückenhaften und nach Anlage und Ausführung von einander abweichenden Entwürfe zu einem einheitlichen Ganzen verbunden habe, so hat er damit offenbar mehr gethan als seines Amtes war. Wir wissen jetzt nicht, was dem einen, was dem anderen Entwurfe angehört; wir wissen nicht, wie der Verf. verfahren ist, indem er die von einander abweichenden Entwürfe zu einem einheitlichen Ganzen verbunden hat. So kann die Herausgabe in keiner Weise wissenschaftlichen Ansprüchen genügen. —ng.

**Kollmann**, Dr. Paul, **Das Herzogthum Oldenburg in seiner wirthschaftlichen Entwickelung** während der letzten 40 Jahre. Auf statist. Grundlage dargestellt und im Auftrage des großh. oldenburgischen Staatsministeriums herausg. Mit 12 graph. Tafeln. Oldenburg, 1893. Stalling'sche Buchh. (608 S. Lex. 8.) ℳ 10.

Bei der Ueberproduction von statistischen Quellenwerken und der Zersplitterung der Landes- und Volksbeschreibung in Monographien, die heute herrschen, bieten Festschriften willkommene Veranlassungen, zerstreute Materialien systematisch zu ordnen und Rohmaterialien in eine dem größeren Publicum genießbare Form zu bringen. Eine solche nicht das ganze Großherzogthum, sondern nur das Herzogthum Oldenburg behandelnde Festschrift liegt hier vor aus der Feder des über die Grenzen seines Landes hinaus auf dem Gebiete der deutschen und der vergleichenden Statistik rühmlichst bekannten Paul Kollmann. Gleich anderen Arbeiten des Verf.'s bietet auch diese den Vorzug einer Darstellung, die von den Erscheinungen zu ihren Gründen hinabsteigt und die trockenen Stoffe in anziehender Form zu behandeln versteht. Die Auswahl des Stoffes richtete sich nach den zur Verfügung stehenden Quellen und beschränkt sich auf die Behandlung von Land und Leuten, Grundeigenthum, Urproduction, Industrie, Handel, Versicherungs- und Verkehrswesen, Preise und Löhne, Wohlstand und Armuth. Hier zeigt sich recht deutlich, wie viel mannichfaltiger, aber auch durchsichtiger und statistisch leichter faßbar die Verhältnisse eines Landes sind, das an Volkszahl hinter den sechs größten Städten des Deutschen Reiches zurückbleibt, als die einer Großstadt. Die vielen Eigenarten des in Marschland und Geestland zerfallenden Landes, der noch deutliche Reste der alten friesischen Bewohner aufzeigenden Bevölkerung, der hinter der Industrie zurückbleibenden Landwirthschaft und Viehzucht kommen schön und deutlich zur Geltung. Der Gesammteindruck der wirthschaftlichen Lage des Landes ist ein vortheilhafter. Vielleicht wäre es zweckmäßig gewesen, auch die Organisation und Verwaltung des Staates, besonders den Staatshaushalt, zur Darstellung mit heranzuziehen. E. H.

**Archivio giuridico.** Diretto da Fil. Serafini. Vol. LI. Fasc. 1-2.

Sommario: Grego, del volontario abbandono quale causa di separazione fra coniugi. — Lusignoli, sul fondamento della collazione. — Gismondi, il dolo nella diffamazione. — Capone, saggio di ricerche sulle vicende della proprietà e sulla origine storica del possesso in Roma. — Lordi, delle distanza che volendo fabbricare si deve serbare dalle vedute literali e oblique del vicino secondo un' ultima sentenza della Corte di Cassazione di Torino. — Taverni, III. congresso internazionale per l'antropo-

logia criminale riunito a Bruxelles l'Agosto 1892. (Fine.) — Bibliografia.

**Blätter für Rechtspflege in Thüringen und Anhalt.** Herausg. von R. Schulz. N. F. 20. Bd. 3. Heft.

Inh.: Simon, die Firma des Einzelkaufmannes im Proceß. — Mittenzwey, über die Umwandlung polizeilich festgesetzter Geldstrafen in Freiheitsstrafen. — Cronacher, aus der Praxis der Verwaltungsbehörden in Meiningen. Gesindesachen. Personenstandesgesetz. Die Jagd auf den Krammetsvogel. — Aus der Rechtsprechung der thüringischen Gerichte: a) Oberlandesgericht: Schulz, aus dem I. Civilsenat. v. Plänckner, aus dem II. Civilsenat. b) Landgerichte: 1) Landgericht Altenburg. 2) Landgericht Gotha. 3) Landgericht Eisenach. — Bücherbesprechungen.

**Vierteljahrschrift für Volkswirthschaft, Politik u. Culturgeschichte.** Hrsg. von Karl Braun. 30. Jahrg. 3. Band. 2. Hälfte.

Inh.: Karl Walcker, die Kraftprobe des Freihandelssystems in den letzten Jahrzehnten. — F. C. Philippson, Stimmungsbilder aus der Zeit des Krimkrieges. — Chrn. Meyer, Dorf und Bauernhof in Deutschland in alter und neuer Zeit. — M. Block, volkswirthschaftliche Correspondenz aus Paris. — Bücherschau.

**Socialpolitisches Centralblatt.** Hrsgbr. Heinr. Braun. 2. Jahrg. Nr. 48.

Inh.: Georg Ledebour, die Regierungsvorschläge zur Organisation des Handwerkes. — Lieferfristen bei Aufträgen der Staatsbehörden. — Korbmacherei und Strafbausarbeit. — Möbeltischlerei als Hausindustrie in Oberitalien. — Die Errichtung von Landwirthschaftskammern. — Verbrauch des russischen Bauers. — Dauer der Arbeitsverpflichtung ländlicher Arbeiter in England. — Der Rückgang des Kupferschieferbergbaues zu Mansfeld und die Lohnverhältnisse der Bergleute. — Zur ländlichen Arbeiterfrage. — Internationale Gewerkschaftscongresse: Metallarbeiter- und Glasarbeiter-Congreß. — Der englische Kohlengräberausstand. — Der internationale Arbeitercongreß in Zürich. — Emil Loew, die Unternehmerverbände in England. — Cartellzwang und deutsche Gewerbeordnung. — Die Arbeitszeit in den Spinnereien. — Sonntagsruhe im Handelsgewerbe in Stuttgart. — Die Processe im Gebiete der Reichs-Arbeiterversicherung. — Alters- und Invalidenrenten im Jahre 1892. — Die Berufskrankheiten der Porcellanarbeiter.

## Technische Wissenschaften.

**Voller, A., Das Grundwasser in Hamburg.** Mit Berücksichtigung der Luftfeuchtigkeit, der Niederschlagsmengen und der Flusswasserstände, der Luft- u. Wassertemperaturen, sowie der Bodenbeschaffenheit dargestellt. 1. Heft. Mit 1 Karte, 2 Textfig. u. 7 Taf. Hamburg, 1893. Gräfe & Sillem. (18 S. 4.) ℳ 5.

Jahrbuch der Hamburgischen wissenschaftl. Anstalten. X. 1892. Beiheft.

Die in vorliegendem Hefte enthaltenen Mittheilungen über Beobachtungen des Grundwasserstandes sowie über diejenigen hydrographischen und meteorologischen Verhältnisse, welche denselben beeinflussen, sind bestimmt, den Anfang einer Reihe jährlich wiederkehrender Veröffentlichungen zu bilden. Der Zweck der Beobachtungen ist, die Wasservertheilung und Wasserbewegung im Untergrunde des Hamburger Stadtgebietes zu erforschen. Die zu diesem Behufe staatlich eingesetzte Commission, welcher der Verf. angehört, hat sich für das erste Beobachtungsjahr (1892) auf 10 Beobachtungsstellen in der inneren Stadt und deren nächster Umgebung beschränkt. Neben der täglichen Ablesung der Grundwasserstände in 10, eigens zu solchem Zwecke neu gebohrten eisernen Röhrenbrunnen sind alle Factoren, welche auf das Grundwasser Einfluß auszuüben vermögen (die Luftfeuchtigkeit, die Niederschlagsmengen, die Wasserstände der das Gelände durchziehenden Flüsse rc., die Luft- und Wassertemperaturen, die geologische Beschaffenheit des Bodens und die Höhenlage des Geländes) in Betracht gezogen, auch dabei solche ältere, von Privatpersonen herrührende Grundwasserbeobachtungen berücksichtigt worden, welche als einwurfsfrei gelten können. Außer Vorbemerkungen allgemeiner Art und einer Beschreibung der Beobachtungsmethode und der angewendeten Apparate bringt die Veröffentlichung: Mittheilungen über das Verhalten des Grundwassers auf dem Geestgebiete in der Periode 1880—92 und bei verschiedener Höhenlage des Geländes, im Marschgebiete der Alster, Bille und Elbe in den Jahren 1891 und 92, über die Temperatur des Grundwassers 1892 und über die meteorologischen und hydrographischen Verhältnisse dieses Jahres im Hinblick auf die im August 1892 in Hamburg ausgebrochene Choleraepidemie. Welchen Gesetzen die Bewegungen des Grundwassers folgen, hat sich noch nicht mit Sicherheit feststellen lassen. Es wird die Aufgabe fortgesetzter Beobachtungen an einer größeren Zahl geeigneter Beobachtungsstellen sein, Ursache und Wirkung zu ergründen. Als Form der Veröffentlichung der Beobachtungen ist die graphische Darstellung gewählt, welche den Vorzug der leichten Uebersichtlichkeit hat. Obgleich die Ermittelungen und deren Veröffentlichung einem localen Zwecke dienen, sind sie doch für den Hygieniker von großer allgemeiner Bedeutung.

Bm.

**Buchgewerbeblatt.** Monatsschrift für alle Zweige des Buchgewerbes. Hrsg. von K. Burger. 1893. 11. Heft.

Inh.: Ueber Büchermarken. (Mit Abb.) — Neueste Erfindungen und Patente. — Die Schneidemaschinen. (Mit Abb.) — Die Buchbindermaschinen auf der Ausstellung in Chemnitz. — Das deutsche Buchgewerbe im Ausland. (Mit Abb.) — Aus dem deutschen Buchgewerbemuseum. — Kleine Mittheilungen. — Neu erschienene Bücher.

**Chemiker-Zeitung.** Red.: G. Krause. 17. Jahrg. Nr. 61—69.

Inh.: (64.) Rich. Kißling, Fortschritte auf dem Gebiete der Erdöl-Industrie. — Société chimique de Paris. — (65.) Ein Besuch im Patentamt der Vereinigten Staaten in Washington. — 12. Jahresversammlung der freien Vereinigung bayerischer Vertreter der angewandten Chemie in Lindau am Bodensee am 3. u. 4. August 1893. — Société industrielle de Mulhouse. — Société chimique de Paris. — (66.) Edm. v. Lippmann, Soxhlet's neues Raffinationsverfahren. — (67.) Versammlung des schweizerischen Apotheker-Vereins in Zürich am 16. u. 17. August 1893. — J. Spüller u. S. Kalman, Chrombestimmung im Ferrochrom. — Karl Ullman, Titration chlorhaltiger alkalischer Laugen. — (68.) Die Columbische Weltausstellung in Chicago. — (69.) Technologische Briefe aus Chicago: 2) Sulfitstoff-Anlage zu Kimberly bei Appleton in Wisconsin. — G. Kaßner, zur Fabrication von Sauerstoff aus Calciumplumbat. — F. Meyer, der nach dem de Koninck'schen Schwefelwasserstoff-Apparat umgeänderte Kipp'sche Apparat. (Mit Abb.) — W. Michaëlis, involuta latet in alto veritas. (J. N. Fuchs 1830.) — E. Nickel, die Farbenreaction des Hydrazinsulfates auf Lignin und einige Aldehyde. — Ad. Mente, pneumatischer Wasserstandsanzeiger. (Mit Abb.) — A. G. Bloxam, die physiologische Wirkung des Natriumfluorides. — Jul. Tóth, eine neue Methode zur quantitativen Bestimmung des gelben (gewöhnlichen) Phosphors.

## Forstwirthschaft.

**Ramann, Dr. E., Docent, Forstliche Bodenkunde u. Standortslehre.** Mit 33 in den Text gedr. Abb. Berlin, 1893. Springer. (VIII, 479 S. Roy. 8.) ℳ 10.

In allen jenen Disciplinen, welche bereits ein Menschenalter oder noch länger Gegenstände des akademischen Unterrichtes darstellen, sind bereits eine größere Anzahl guter Lehrbücher vorhanden. Eine Ausnahme hiervon bildet jedoch die forstliche Bodenkunde und Standortslehre. Die forstliche Bodenkunde und Standortslehre stützt sich auf viele, z. B. recht verschiedenartige Wissenszweige, insbesondere auf Capitel der Chemie, Geologie, Klimatologie, Pflanzenphysiologie, des Waldbaues rc., und ist der entsprechenden landwirthschaftlichen Disciplin nahe verwandt. Ein Lehrbuch der Bodenkunde muß erstreben, alle die ebenerwähnten Gegenstände wissenschaftlich richtig, jedoch auch für den Nichtfachmann verständlich und für

den Praktiker anwendbar darzustellen. Für die forstliche Bodenkunde bedingen jedoch die Eigenthümlichkeiten des Waldbaues noch besondere Schwierigkeiten. Bei dem Ackerbau wird der Boden durch Bearbeitung und Düngung unmittelbar beeinflußt und in einer gewissen Beschaffenheit erhalten. Deshalb kann bei dem Ackerbau der Einfluß der Vegetation auf den Boden leicht überwunden werden. Im Walde ist, abgesehen von Entwässerung, eine unmittelbare Beeinflussung des Bodens entweder ganz unausführbar oder nur in verschwindendem Maße möglich, vielmehr erlangt daselbst der Einfluß der Bodendecke (einschließlich des Bestandes) auf den Boden eine ausschlaggebende Bedeutung. Dies hat zur Folge, daß einerseits alle den Bestand betreffenden Maßnahmen auch auf den Boden einwirken und denselben, auch wenn dies an sich gar nicht erwünscht ist, mehr oder minder verändern, und daß andererseits beabsichtigte Aenderungen des Waldbodens nur mittelbar durch eine zweckmäßige Aenderung der Bodendecke allmälich herbeigeführt werden können. Aus diesen Gründen sind in der forstlichen Bodenkunde die Beziehungen zwischen Boden und Bodendecke in zum Theil anderer, und in weit eingehenderer Weise zu untersuchen und in der Praxis zu berücksichtigen, als dies bei den entsprechenden Verhältnissen des Ackerbaues der Fall ist. Ferner hat es der Waldbau meist mit jenen Böden zu thun, welche die Landwirthschaft für ihren Betrieb zu geringwerthig befindet, und darf weder die forstliche Bodenkunde und Standortslehre irgend einen Boden von ihren Untersuchungen, noch die forstliche Praxis von ihren Bemühungen ausschließen. Außerdem fällt noch sehr ins Gewicht, daß forstliche Versuche weit langwieriger und aus verschiedenen Gründen weit schwieriger zu interpretieren sind als ackerbauliche Versuche. Diese Umstände lassen es erklärlich erscheinen, daß die forstliche Bodenkunde und Standortslehre bisher noch nicht bis zu jenem relativen Grade der Vollendung gefördert werden konnte, wie die anderen älteren Disciplinen, insbesondere auch die entsprechenden landwirthschaftlichen Fächer.

Durch langjährige eigene Beobachtungen im Walde und zahlreiche eigene Untersuchungen im Laboratorium ist jedoch der Verfasser des vorliegenden Lehrbuches befähigt worden, die große Menge des zur forstlichen Bodenkunde bereits vorliegenden wissenschaftlichen Materials in einer solchen Weise zu sichten und von selbständigem Urtheil durchdrungen einheitlich zusammenzufassen, wie dies noch keinem der früheren Bearbeiter von Lehrbüchern der forstlichen Bodenkunde möglich war. Nur jenes Capitel, welches auch in den anderen bisher erschienenen Lehrbüchern der Bodenkunde regelmäßig zurücksteht: „Die wichtigsten Minerale und Gesteine“ hält sich nicht durchgehends in der Höhe der übrigen Abschnitte. Selbst unter Beibehaltung der Auswahl und Anordnung des Stoffes hätte die Ausführung theilweise eine andere sein müssen. Ferner werden manche Fachgenossen über verschiedene Einzelheiten anderer Ansicht als der Verfasser sein, aber im Ganzen stellt das vorliegende Lehrbuch in wissenschaftlicher Hinsicht einen wesentlichen Schritt zur Lösung der Aufgabe dar, in der forstlichen Bodenkunde und Standortslehre dasjenige für den Waldbau zu leisten, was die landwirthschaftliche Bodenkunde bereits seit einiger Zeit dem Ackerbau bietet. Die übersichtliche Darstellungsweise des Verf., welche das Wesentliche klar hervorhebt, und zahlreiche Literaturnotizen lassen Ramann's Bodenkunde bei ihrem wissenschaftlichen Werthe für Studienzwecke höchst geeignet erscheinen.

H. V.

# Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Stewart, J. A., M. A., Notes on the Nicomachean ethics of Aristotle.** 2 vol. Oxford, 1892. Clarendon press. (XI, 539, 475 S. 8.)

Wie noch neuerdings Bywater in einer Selbstanzeige seiner Ausgabe der Nikomachischen Ethik (Arch. f. Gesch. d. Phil. V, 2, 1892, S. 278) bezeugt, besteht in Oxford das Studium dieser Schrift noch heute als regelmäßiger Bestandtheil des classischen Cursus der Universität. Diesem Umstande verdankt, wie die ältere Grant'sche Ausgabe mit Commentar, so die 1890 erschienene kritische Textausgabe Bywater's und der vorliegende textlose, aber an den Bywater'schen Text sich anschließende Commentar sein Dasein. Die Bestimmung für das in England übliche, nicht an Vorlesungen sich anschließende, sondern private Selbststudium seitens der Studenten hat wesentliche Züge seiner Anlage, z. B. das volle Ausschreiben der wichtigeren angezogenen Stellen aus anderen aristotelischen Schriften und aus sonstigen antiken und modernen Hülfsmitteln der Erklärung, bestimmt. Die deutschen Citate sind meist, wie die griechischen, im Urtext gegeben. Eine hervorstechende Eigenthümlichkeit der Einrichtung ist, daß der Verf., hierin von Grant abweichend, auf jede Einleitung verzichtend, die nothwendigsten Vorbemerkungen in einer kurzen Vorrede von vier Seiten zusammendrängt und alsdann die sämmtlichen zehn Bücher Capitel für Capitel durchexegisiert. Er scheint dies Verfahren der Einführung in medias res dem didaktischen Zwecke seiner Arbeit entsprechend zu erachten, und in der That sind endlose einleitende Specialuntersuchungen über den dem Leser noch unbekannten Stoff gewiß von Uebel, aber kurze orientierende Vorbemerkungen über den Zustand, in dem die Schrift überliefert ist, über den Gesammtcharakter der darauf bezüglichen Untersuchungen, die im Einzelnen häufig erwähnt werden, dabei aber in ihrer Gesammttendenz und Leistung noch unbekannt bleiben, endlich und hauptsächlich über den Inhalt und die Hauptabschnitte, wären doch wohl am Platze gewesen.

Der Verf. ist redlich bemüht gewesen, unter weitgehender Benutzung des vorhandenen Materials, eine gründliche Arbeit zu liefern; er hat für das Verständniß werthvolle Leistungen Anderer zusammengetragen und selbst Manches geleistet; aber vom Ideal eines Commentars, der die volle Einsicht in Inhalt und Gedankengang seines Textes lieferte, bleibt er doch noch recht weit entfernt. Das wäre ja nun bei der ungeheuren Schwierigkeit der Aufgabe unter allen Umständen entschuldbar, aber man erhält den Eindruck, als sei er sich doch der ganzen Höhe und Schwierigkeit der Anforderung nicht voll bewußt geworden. Jedesfalls wird der Oxforder Student durch dieses Hülfsmittel über ein gewisses Mittelmaß des Verständnisses nicht hinausgehoben werden.

Hinsichtlich der Textgestaltung schließt er sich im Allgemeinen an Bywater an, berücksichtigt aber auch Susemihl und einige untergeordnete, von ihm selbst verglichene Cambridger Hdschrr. und stellt an den einschlagenden Stellen selbständige Untersuchungen an. Zur Darlegung des Gedankenganges dienen ihm hauptsächlich die jedem Capitel vorangeschickten mehr oder minder ausführlichen Paraphrasen (arguments), die zwar sorgfältig gearbeitet, aber wegen ihrer etwas äußerlichen Behandlung doch wenig geeignet sind, den Blick auf die Composition und den Gedankenfortschritt in größerem Umfange zu lenken und auch hinsichtlich des oft so dunklen Gedankenganges im Einzelnen, dessen Erkenntniß auch für die Einzelerklärung von entscheidender Bedeutung ist, durchweg nicht die erforderliche Schärfe haben. An geeigneten Stellen, namentlich wo Fragen der höheren Kritik und der Composition in Betracht kommen, wie beim letzten Capitel von B. IV, an mehreren Stellen von B. VII, vor B. VIII und IX, treten außerdem Introductory notes auf; eigentliche

Uebersichten über die Disposition größerer Abschnitte oder des Ganzen kommen nicht vor; am meisten leisten in dieser Beziehung noch die aus Grant entlehnten Bemerkungen.

Die Einzelauslegung zieht ein reiches Material, namentlich aus den Scholiasten und Paraphrasten, sowie aus den neueren englischen und deutschen Arbeiten heran; eine eigentlich zielbewußte, auf Herausarbeitung des vollen Sinnes und Gedankengehalts gerichtete Arbeit aber bleibt häufig zu vermissen. Auch im Einzelnen läßt der Commentar oft im Stich. So fehlt I, S. 59 zu 1095 b, 16 eine Note zu ἡδονή, das hier zuerst und zwar in rein sinnlicher Bedeutung vorkommt; so überspringt er S. 77 zu der berühmten Stelle 1096 a, die den Eingang der Polemik gegen die Akademiker bildet, die ganzen sieben Zeilen von 11—18; so bedurfte es S. 119 fg. zu 1098 b einer Auseinandersetzung über das Verhältniß zwischen dem vorher aufgestellten τέλος und der herkömmlichen Dreitheilung der Güter; so wird II, S. 110 fg. die Bedeutung von νῦν πάντες 1144 b, 22 nur flüchtig und nicht recht verständlich behandelt, so bleibt an dieser Stelle und S. 126 fg. (zu VII, 3) die Frage wegen der wirklichen Lehre des historischen Sokrates unerledigt und während S. 126 die Beziehung der Stelle auf Protag. 352 B richtig hervorgehoben wird, spricht er S. 128 so, als ob der historische Sokrates gemeint sei. Drng.

---

**Platon, Phédon.** Texte grec revu d'après les travaux les plus récents et publié avec une introduction et des notes par Paul Couvreur. Paris, 1893. Hachette & C$^{ie}$. (LI, 144 S. Kl. 8.)

Also zunächst texte grec revu d'après les travaux les plus récents. Man wird dem neuen Hrsgbr. darin zustimmen, daß er den Bodleianus nicht zur alleinigen Grundlage seiner Revision gemacht hat, principiell auch darin, daß er die Testimonia mehr berücksichtigt. Wenn er aber zum Vertreter der zweiten Classe neben dem Venet. app. cl. 4 1 (t), den er deshalb nicht zur Geltung bringen konnte, weil er keine vollständige Collation von ihm hatte, im Wesentlichen den Venet. 184 (Ξ, von Schanz E genannt) nimmt, so scheint ihm unbekannt geblieben zu sein, daß Schanz, der im ersten Bande seiner Platoausgabe dasselbe gethan hatte, mit Recht von dieser Ansicht zurückgekommen ist und schon vom zweiten Bande an diese Classe einzig durch Venet. t vertreten sein ließ. Ueber die darüber geführten Verhandlungen s. Wohlrab, Platonhandschr. S. 686, A. 7. Mit Ven. Ξ stimmen freilich die Testimonia vielfach überein; sie werden also in dieser Beziehung für den, der die jetzt wohl allgemein verbreitete Ueberzeugung hat, daß Ξ eine unselbständige Hdschr. ist, von zweifelhaftem Werthe sein. Schließlich haben die neuentdeckten Papyrusfragmente einen großen Einfluß auf die neue Ausgabe ausgeübt. Aus ihnen ist so ziemlich Alles aufgenommen, was möglich war. Damit kann sich Niemand einverstanden erklären, der den wesentlichen Resultaten der Untersuchungen von Usener zustimmt.

Nach diesem generellen Widerspruch erscheint ein Eingehen auf Einzelheiten nicht geboten. Nur Weniges sei noch erwähnt. Verdienstlich sind jedesfalls die Neuerungen, die der Hrsgbr. in der Orthographie vorgenommen hat. Zum größten Theile finden sie sich schon in den deutschen Ausgaben; auch die, die er zuerst gemacht zu haben glaubt (S. XI), stehen fast alle schon im neuen Teubner'schen Text. Wenn er ἄσμενος statt ἅσμενος schreibt, so werden das nicht Alle billigen. Natürlich hat er sich die durch den Papyrus gebotene Besserung ἀιδής statt ἀειδής nicht entgehen lassen. Warum er aber 80 D nicht εἰς Ἅιδου setzt statt εἰς Ἅιδου, ist unverständlich. 81 A erklärt er ῥᾳδίως équivant à peu près ici à aequo animo. Aber einerseits hat ῥᾳδίως schwerlich diese Bedeutung, andererseits paßt sie nicht an dieser Stelle. Wie leicht hebt Usener's Conjectur ἀρρώτως alle Schwierigkeiten! An der Umstellung der Worte μετὰ τοῦ — σκέψει (66 D) ist Stallbaum ganz unschuldig. Schleiermacher hat sie vorgeschlagen.

Im Uebrigen ist die Ausgabe für den Unterricht in der classe de rhétorique bestimmt, wie sie aus demselben hervorgegangen ist. Vorausgeschickt ist eine kurze Einleitung über Plato's Leben und Schriften und eine etwas eingehendere Auseinandersetzung über den Phädo, die von seiner Stellung in der Geschichte der ethischen Wissenschaften und seiner Bedeutung handelt. Darauf folgt eine Analyse des Dialoges. Der Commentar zeichnet sich durch große Knappheit aus. Daß Couvreur seinen Vorgängern Vieles verdankt, erkennt er selbst an. Doch kann ihm das Zeugniß nicht versagt werden, daß seine Arbeit trotz ihres bescheidenen Umfanges in ihrer ganzen Haltung den Eindruck der Selbständigkeit macht und auch manches Neue und Beachtenswerthe bringt. Whlrb.

---

**Goumy, Édouard, Les Latins.** Plaute et Térence, Cicéron, Lucrèce, Catulle, César, Salluste, Virgile, Horace. Paris, 1892. (III, 269 S. Kl. 8.)

Dieses nachgelassene Werk ist, wie aus der Vorrede der Herausgeber ersichtlich, ein Torso. Der Verf. hatte auch die übrigen Hauptvertreter der römischen Literatur in gleicher Weise behandeln wollen. Gleichwohl ist der Titel als für den Charakter des Buches bezeichnend beibehalten worden. Eine Geschichte der römischen Literatur soll dieses nicht sein und ist es nicht; es enthält für ein größeres Publicum bestimmte kritische Besprechungen der einzelnen Schriftsteller, auf langjähriger Beschäftigung mit diesen fußend, im Ganzen von eigenartiger, oft einleuchtender Auffassung und ohne alle herkömmliche Schablone. Bei dieser Einzelbetrachtung, in der gern moderne Analogien herbeigezogen werden, die der lebendigen Anschauung zu dienen häufig wohl geeignet sind, kommt freilich das historische Verständniß mehrfach zu kurz, und auch sonst wird man nicht selten Gelegenheit haben, Goumy's Ausführungen mit Widerspruch oder auch Kopfschütteln entgegenzunehmen. Nicht ohne Interesse folgt man der Kritik der Plautinischen Lustspiele, die unseres Erachtens nicht übel classificiert sind, mag auch das Verdict nicht überall Anklang finden, das den Stichus, Epidicus, Persa und Curculio einfach langweilig nennt. Ist man zuerst stutzig darüber, daß G. den Plautus und Terenz rein als Uebersetzer oder Contaminatoren behandelt, so stimmt man umsomehr den gewissermaßen einschränkenden Bemerkungen zu, wonach Plautus seine Stücke für den gröberen Geschmack seines Publicums zurechtgestutzt habe. „C'est, si l'on veut me permettre l'expression, la sauce nationale destinée à faire passer le poisson étranger." Auch sonst treffen wir noch recht anregende und feine Bemerkungen in diesem Theile. Interessant ist auch, was über Cicero's Civilreden gesagt wird; dahingestellt mag sein, ob, wie der Verf. dies zu begründen sucht, die Rede für den Manilischen Gesetzesvorschlag eine adhésion éclatante à la cause de la monarchie war, die in directem Gegensatz zu des Redners späterer Parteistellung gestanden habe. Das Urtheil über Cicero ist außerordentlich scharf, wohl nicht ganz ohne Anlehnung an ein berühmtes Vorbild gewonnen. Die Herabsetzung seiner rhetorischen Schriften geht von unzulänglichen Gesichtspuncten aus und erscheint gänzlich verfehlt; was soll man dazu sagen, wenn G. meint, schon die Thatsache, daß Cicero Werke wie De oratore, Brutus und Orator geschrieben hat, könne für einen Beweis von infériorité gehalten werden? Des Atticismus wird dabei überhaupt nicht gedacht. Ebensowenig hält der Passus über die philosophischen Schriften einer literarhistorischen Betrachtung Stand. Fast den ganzen Aufsatz über Cicero könnte man versucht sein für eine Satire auf dessen Verkleinerer zu halten. Daß Lucrez der erste Dichter Roms sei, ist auch kaum ernst zu nehmen. Vor Catull soll es in der ganzen römischen Poesie nicht un grain d'esprit gegeben haben. Was über Cäsar

vorgebracht wird, erscheint wieder wesentlich sympathischer; daß der Verlust des Werkes De analogia nicht zu bedauern sei, ist freilich subjective Ansicht des Verf.'s, ebenso wie die Behauptung, daß Sallust der einzige römische Historiker sei, der dem Thukydides an die Seite gestellt werden könne. Sonst hat uns die Behandlung des Sallust, dessen Vertheidigern sich G. anschließt, im Ganzen recht angesprochen; freilich läßt sich das bekannte Zeugniß eines Mannes wie Varro nicht so ohne Weiteres aus der Welt schaffen. Bei Horaz sind die Auseinandersetzungen über die politischen Verhältnisse und Persönlichkeiten, obwohl dazu gehörig, doch etwas weit ausgesponnen. G. vergleicht den Dichter mit Voltaire, Lafontaine, Ronsard und Boileau. Hier folgt man dem Verf. mit Interesse, doch wird Manches nicht berührt, was man gern erörtert gesehen hätte.

Dem Buche voraus gehen Quelques mots de préface sur l'état présent de l'instruction publique, die beachtenswerth erscheinen; nur beispielsweise sei auf S. 22 fg. hingedeutet. G. ist sich des Werthes der Alten wohl bewußt, doch ohne die superstition des anciens. Mögen auch viele seiner Ausführungen zum Widerspruch herausfordern, mag Manches nicht unter richtigen Gesichtspuncten betrachtet und deshalb verfehlt erscheinen: anregend und mit Geist geschrieben sind diese Essays, und es ist zu bedauern, daß der Tod ihrem Verf. vor der Zeit inmitten der Arbeit ein Halt zugerufen hat. E. Z.

**Mischke, Karl, Der fahrenden Schüler Liederbuch.** Eine Auswahl der Vagantengesänge in modernen Uebertragungen mit einer Einführung in das Wesen u. die Poesie der Fahrenden. Berlin, 1893. Letto. (XII, 208 S. 12.)

— — Nachtrag. Ebd. (V, 22 S. 12.) Beide Hefte *M* 3.

Die im Jahre 1847 von Schmeller aus einer alten Hdschr. des bairischen Klosters Benediktbeuren zuerst veröffentlichten und darnach Carmina Burana betitelten Frühlings-, Liebes-, Trink- und Streitlieder der sogenannten Vaganten oder fahrenden Schüler sind durch keinen Anderen, als Scheffel, den feinsten Beurtheiler solcher Dinge, einer Anerkennung gewürdigt worden, welche keiner Steigerung mehr bedarf: „Ihre Leistungen, besonders die Ergüsse des Archipoeta, erheben sich zum schwungvollsten, was je ein Meister jener Zeit hervorgebracht!“ Es kann daher der Versuch des Hrsgbr.'s der vorliegenden Gedichtsammlung, diese prächtigen, geistreichen, kecken, freisinnigen und lebensprühenden, zum größten Theil lateinischen Geistesschöpfungen in deutscher Uebertragung auch einem weiteren Publicum, das an höherer Bildung Geschmack findet, zugänglich zu machen, nur aufs Lebhafteste begrüßt werden, um so mehr, als auch Männer wie Grimm, Giesebrecht, Wackernagel und Wilhelm Scherer stets eine rückhaltlose Bewunderung dieser Leistungen an den Tag gelegt haben. Die hier gebotenen Lieder, denen jeweilen der Eingangsvers der lateinischen Fassung beigefügt ist, behandeln nach einem allgemeinen Gedichte über den „Orden der Fahrenden“ unter der Rubrik I „von Lenz und Liebe“ die Stoffe: Liebesseligkeit, Venus die Falsche, Heil Venus, Liebe im Winter, Lenz und Liebe, Frühlingslust, Erholung vom Studium, Frühlingserwachen, Mailied, Sommerslust, Des Mägdleins Klage, Siesta, Dich begehr' ich, Ueberfall, Morgenstunde, Jugend und Alter, Des Winters Ankunft, Winters Leiden, Frühling, Blumen und Mädchen, Sei mir treu, Werbung, Amors Bildniß, Hangen und Bangen, Abenteuer, Lenzeswonne, Sehnsucht, Wie schön bist du, Waldreigen, Hab' Erbarmen, Im Walde, Geheim, Naturgesetz, Frühlicht, Minnedienst, Botschaft, Komm, Ständchen, Treue Liebe, Abschied, Des Mädchens Unglück, Lebewohl, Trennung. Ein weiterer Abschnitt bringt „Trinklieder“: Am Commerstage, Streit des Weines und des Wassers, Wein und Wasser, Vom Primas, Bei Spiel und Wein, Vom Trinken, Der Bratgans Klagelied, Trinkseligkeit, Die Folgen, Wie sie's treiben, Heil Bacchus, Mein Becher, Was guter Stoff vermag, Ergo bibamus, Grundsatz, Der gefangene Bacchus, Der Trinker wie er sein soll, Reinen Wein, Trier soll leben, Würfel, Spiellust, Dem Gastgeber, Hospiz. Darauf folgt unter der Rubrik „Persönliches“: Des Erzpoeten Generalbeichte, Des Erzpoeten Bitte um Hilfe in seiner Krankheit, Des Erzpoeten Entschuldigung bei dem Reichskanzler, Des Erzpoeten Vision, Des Erzpoeten Rückkehr von Salerno, Bruchstück eines Lobgesanges auf den Erzkanzler, Liebesfrühling, Des Erzpoeten Klage über den Geiz der Reichen, Walther's Klage, Amor's Klage. Den Schluß, „Ernstes und Vermischtes“ betitelt, bilden die Gedichte: Ansprache um Unterstützung, Fechtbruder, Bettelstudent, Der Fahrende und der Bischof, In großen Nöthen, Weine Zion, Umkehr, Epikur, Vom christlichen Lebenswandel, Altes Gold, Fortuna, Die zwölf Thaten des Herkules, Ueber den Neid, Menschennatur, Regel, Pöbels Lob, Menschenloos, Strafe, Feindesstücke, Taxe, Freuden, Umgang.

Nicht minder gelungen, wie die Auswahl der dargebotenen Gedichte ist die denselben beigegebene Einführung in die Geschichte und die literarhistorische Bedeutung der Vagantenpoesie: auch die Uebertragung zeigt feines Verständniß und hohe, dichterische Begabung, so daß wir nur Weniges anders wünschten, wie S. 2, Z. 1 das hartklingende „lehr'n“; S. 13 reimt sich „ersehnten“ nicht recht zu „begehrten“, wofür wir vorschlagen: „Den begehrten, Lang entbehrten“; S. 35 bieten die Worte „ohn' Fehle“ eine störende Verkürzung verbunden mit einer nicht minder störenden Dehnung; ebd. war „weil“ als verkürzte Verbalform zu kennzeichnen; S. 36 gehört die ganze letzte Strophe zur Rede des Mädchens; S. 40 Ziehe ich alsbald] lcg. Zieh' ich alsobald; S. 43 (Waldreigen) reimt sich „schanden“ schlecht auf „wandeln“ und „Handeln“; S. 51 muß aus metrischen Gründen „Holde Lilie, sieh“ zu einem Vers verbunden werden; S. 53 ist „Du Erhabne“ reiner, ebenso S. 57 „Vor meines Vaters Zorn gefloh'n, da „geflohen“ sich doch nicht auf „davon“ reimen kann; S. 64 ist der Reim „Stammeln“ „Flammen“ unrein; S. 66 leg. „Ist da nicht alleine“; S. 67 leg. „Als ein Glückbezwinger“; ebd. ist der Reim „wende“ und „Hemde“ gewagt; ebd. leg. „Um sein Gut gekommen“; S. 68 hinkt der Reim „Glieder“ „lieber“, ebenso S. 71 der Reim „Priester“ „Büßer“ und „Belad'nen“ „Begrab'nen“, S. 72 der Reim „Kranke“ „Verbannte“, S. 75 der Reim „Betet“ „Aufsitzet“; S. 81 machen] leg. „wagen“; S. 82 leg. „Schwatzt keck dazu“, da Jamben verlangt werden; ebd. „Denn bescheiden sein ist Zierde“, da hier Trochäen stehen müssen; S. 83 ist der Reim „gilt's“ „schilt“ zu hart, ebenso S. 91 „Thorensinn“ „Ungestüm“; S. 116 leg. „Daß er die Beschwerde auf Spät're Zeit verlege“; S. 119 leg. „Werden ließ so theuer“, da „versteuern“ und „heuer“ sich nur gezwungen reimt; S. 120 leg. „Daß ihm selber dieses Wort Komme zu Gesichte“; S. 122 leg. „Was ich habe dort ertragen, Keinem kann ich je es sagen“; S. 125 ist der Reim „jetzt“ „fest“ unrein; S. 127 leg. „Große wie die Schwachen“, da der Artikel den trochäischen Vers belastet, wie auch S. 128 „Entläßt“, S. 134 „Herbei“, S. 138 „Die Menschheit“; S. 139 leg. „In der Liebe sehen sie“, da sonst eine Silbe zu wenig ist; S. 157 leg. „jagt'“, „Darauf“, „holt'“; ebd. gehören die Endsilben der Worte „Diomedes“ und „Hesperiden“ jeweilen zum folgenden Vers. H. H.

**Muller, J. W., en H. Logeman, Die Hystorie van Reynaert die Vos**, naar den druk van 1479, vergeleken met William Caxton's engelsche vertaling. Met inleiding en aanteekeningen uitgegeven. Zwolle, 1892. Willink. (LVII, 213 S. Kl. 8.) *M* 6, 25.

Die vorliegende Arbeit ist ein Neudruck der ältesten niederländischen Prosaauflösung des Gedichts „Reinaert's Historie“ oder „Reinaert II“ nach der ersten uns bekannten Ausgabe von Gheraert Leeu, Gouda 1479. Zum letzten Mal war das

Volksbuch (nach dem Nachdruck vom Jahre 1485, Delft, bei J. J. van der Meer) herausgegeben worden von Ludewig Suhl, Lübeck und Leipzig 1783. Eine neue Ausgabe des Volksbuches war also nach mehr als einem Jahrhundert nicht überflüssig, hätte auch schon Suhl nur einen diplomatisch genauen Abdruck geliefert. Auch diese neue Ausgabe ist bis auf einige kleine Berichtigungen diplomatisch genau, und mit Recht haben die Herausgeber ihre Neigung zur Kritik unterdrückt; denn die Prosa-Reinaert verdient es ihrer selbst wegen nicht kritisch herausgegeben zu werden, kann aber in unveränderter Gestalt dem kritischen Studium des Gedichts, worum es uns zu thun ist, ihre Dienste leisten.

In einer ausführlichen Einleitung haben die Herausgeber Abfassungszeit, Sprache, Uebersetzung rc. des Volksbuches besprochen. Die Resultate, zu denen sie gelangten, sind in kurzen Zügen folgende. Der Ausgabe von 1479 liegt eine frühere, jetzt verschollene Ausgabe oder eine ältere Handschrift zu Grunde, welche von William Caxton benutzt worden ist, als er 1481 zu Westminster zuerst seine englische Uebersetzung des Volksbuchs herausgab. Diese Uebersetzung ist als nicht sehr gelungen zu betrachten. Oefters hat Caxton sein Original nicht verstanden und offenbar auch deshalb absichtlich Einiges nicht übersetzt, obgleich er den Text hie und da erweitert hat. Auch hat er viele niederländische Wörter einfach in seine Uebersetzung aufgenommen, wiewohl mit veränderter Orthographie. Die Vorlage des niederländischen Volksbuchs ist wahrscheinlich in Holland (nicht in Flandern) verfaßt worden; beweisen können die Herausgeber dieses aber nicht, da nicht völlig zu bestimmen ist, wie weit Gheraert Leeu vielleicht selbst an seiner Vorlage geändert haben mag. Im Ganzen ist diese Ausgabe ein dankenswerther Beitrag zur Reinaert-Forschung. J. t. W.

**Weizsäcker, Dr. Paul, Die Bildnisse Wieland's.** Mit 2 Lichtdrucktafeln u. 11 Abb. im Text. Stuttgart, 1893. Kohlhammer. (52 S. Roy. 8.) ℳ 1, 50.

Das von Fr. Zarncke für Forschung und Darstellung gegebene Muster hat Weizsäcker sehr glücklich befolgt. Da für Wieland nur die unkritischen Zusammenstellungen bei Jördens und Gruber, keine eigentlichen Vorarbeiten existierten, wie Schröer, Rollet und eigene Untersuchungen sie Zarncke für sein „Kurzgefaßtes Verzeichniß von Goethe's Bildnissen“ förderlich waren, so mußte W. in einzelnen Fällen freilich die Fassung etwas weiter ziehen. Der kundigste Beurtheiler auf diesem Gebiete der Ikonographie hat leider nicht mehr erlebt, wie die Methode seiner classischen Musterarbeit nun von Goethe auf Wieland übertragen wurde. Soweit jedoch ohne selbständige Nachprüfung des Materials ein Urtheil möglich ist, können wir W. nur Lob und Dank für seine Arbeit aussprechen. Von 30 Originalaufnahmen Wieland's konnte W. genauen Nachweis liefern. Wenn die beiden Oelgemälde von Anton Graff auch ihm unauffindbar blieben, so hat er dafür mehrere andere Bilder zuerst nachweisen und mittheilen können, so eine Kreidezeichnung Graff's von 1794, Nr. 15a, eine irrthümlich Heinr. Meyer zugeschriebene Zeichnung Rehberg's, 1805 für Maria Paulowna angefertigt, Nr. 19. Das älteste Bildniß stammt aus der Zeit von Wieland's Aufenthalt in Zürich, 1751; erst 1770 beginnt die Reihe der Abbildungen. W. hat 19 (4 davon in Könnecke's Bilderatlas, wo auch das große Familienbild Nr. 3 sich findet) mitgetheilt, meist in guter Ausführung, nur die Medaille Nr. 27a ist wirklich ungenügend. Wie überlegen zeigt sich aber z. B. das Hagemann'sche Bild Nr. 20 nach Könnecke der Wiedergabe in Meyer's Classikerbibliothek! Das Porträt aus der Physiognomik Nr. 28 sollte ganz gewiß Wieland darstellen. Daß Unähnlichkeit kein entscheidender Grund gegen die übrigen Beweisgründe ist, hat die unglaubliche Verschiedenheit der Goethebildnisse dargethan. Und gerade die Goethe'sche Zeichnung von Wieland, Nr. 5, zeigt eine Nase, mit der kein anderes Wielandbildniß Aehnlichkeit aufweist. In dem Kniestück von Tischbein, Nr. 16, Tafel II links oben (die einzelnen Tafelbildnisse wären besser nach Zarncke's Vorgang zu numerieren gewesen als so zu citieren) scheint der Kopf fast absichtlich Goethe ähnlicher gemacht worden zu sein; das Gemälde selbst gehört aber zu den interessantesten aller Wielandbildnisse, mit deren kritischer Zusammenstellung W. der Literatur- wie Kunstgeschichte einen höchst verdienstlichen Beitrag geliefert hat. M. K.

**Die neueren Sprachen.** Hrsg. von Wilh. Vietor. 1. Bd. 5. Heft.

Inh.: Alois Würzner, Realien und Bilder im englischen Unterrichte. — R. Meyer, über französischen Unterricht. Aus Anlaß der Schrift A. v. Roden's: In wiefern muß der Sprachunterricht umkehren? 4. — Berichte: F. Gustafsson, das Studium der neueren Sprachen in Finland. — Heinr. P. Junker, Lehrversuch im Englischen nach der neuen Methode an der Realschule in Bockenheim von Ostern 1890 bis Ostern 1893. 4. — W. Stuart Macgowan, modern language association. — A. Würzner, die Verhandlungen der englischen Section der 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Wien, 24.—27. Mai 1893. — Besprechungen. — Vermischtes.

**Zeitschrift für deutsche Sprache,** herausg. von Daniel Sanders. 7. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Chamisso's Peter Schlemihl und sein Schatten. — Die Stenographie und ihre Beziehung zum Sprachunterricht. — Zu einem Roman von Telmann. — Die Pflanzen im Volksmunde. — Zu Schiller's Gedicht: „Die deutsche Muse“. — Lindahl's Stammbuch. — Zu einem Briefe Victor Scheffel's. — Lebensfragmente. — Allerlei Randbemerkungen zum 45. Jahrgang der National-Zeitung. — Zur Declination der Eigenschaftswörter. — Allerlei vereinzelte, beim Lesen niedergeschriebene Bemerkungen.

**Zeitschrift für deutsche Philologie.** Begründet von Julius Zacher. Hrsg. von Hugo Gering u. Osk. Erdmann. 26. Band. Heft 3.

Inh.: Drauma-Jóns saga. Herausgegeben von H. Gering. — H. Jaeckel, der Name Germanen. — R. Sprenger, zu Konrad's von Fussesbrunnen Kindheit Jesu. — M. Spanier, ein Brief Thomas Murner's. — A. Schmidt, die Briefe von Goethe's Mutter an ihren Sohn, als Quelle zu seinen Werken. — F. Detter, Bericht über die Verhandlungen der germanistischen Section der 42. Philologenversammlung zu Wien. — Literatur und Miscellen.

**Berliner philologische Wochenschrift.** Hrsg. von Chr. Belger und O. Seyffert. 13. Jahrg. Nr. 33—36.

Inh.: (33/34.) O. Keller, Etymologisches. — (35.) A. Ludwig, Berichtigung. — J. A. Schmalz, Kleinigkeiten zur lateinischen Sprachgeschichte. — (35/36.) Programme aus Bayern. 6. 7. — (35.) Académie des inscriptions. Paris. — O. Keller, Volksetymologisches. — Recensionen und Anzeigen.

**Blätter für höheres Schulwesen.** Hrsg. von Steinmeyer. 10. Jahrg. Nr. 15 u. 16.

Inh.: (15/16.) Fauth, Gedanken zur Schulreform im Anschluß an die Schrift von F. Paulsen: „Ueber die gegenwärtige Lage des höheren Schulwesens in Preußen.“ 2. 3. — (15.) Knape, zur Pensionierung der Lehrer an den nichtstaatlichen höheren Lehranstalten. — Steinmeyer, Abiturientenliste von Westpreußen. — (16.) Zeitschel, zur Frage nach dem sittlichen Princip. — Vermischtes.

## Kunstwissenschaft.

**Thieme, Ulrich, Hans Leonhard Schaeufeleins malerische Thätigkeit.** Mit einer Autotypie und 12 Abbildungen in Lichtdruck. Leipzig, 1892. Seemann. (III, 192 S. Gr. 8.) ℳ 6.
A. u. d. T.: Beiträge zur Kunstgeschichte. Neue Folge XVI.

Der Verfasser bietet uns zum ersten Mal eine zusammenhängende und so viel als möglich erschöpfende Darstellung von Schäufelein's malerischer Thätigkeit. Die verdienstvolle Arbeit ist mit gleichmäßigem Fleiß durchgeführt und es fehlt nicht an eigenem Blick und Urtheil. Schäufelein ist weder eine complicierte noch eine tiefe künstlerische Persönlichkeit, und seine Entwickelung, soweit man überhaupt von einer solchen sprechen

kann, läßt sich leicht übersehen; von dieser Seite erwarteten den Biographen keine großen Schwierigkeiten, dagegen galt es, einem ziemlich umfangreichen Denkmälermaterial nachzugehen und dasselbe vergleichend zu prüfen. Die Resultate sind nicht ausgeblieben. Auch bei den wohlbekannten Hauptwerken war noch eine Nachlese zu halten. Etwas dürftig wirkt das Capitel vom „Kunstcharakter". Man vermißt hier eine schärfere Unterscheidung zwischen den unwesentlichen und wesentlichen Merkmalen, die den Stil des Künstlers constituieren, und die wirklich bezeichnenden Worte scheinen dem Verf. nicht durchweg zur Verfügung gestanden zu haben. Auf Einzelheiten einzugehen, möchte hier nicht am Platze sein; ein eigenthümlicher Lesefehler findet sich auf S. 27: „Scheibler (Dr. Not.)" heißt im Dresdener Katalog nicht Scheibler und Dr. Not, sondern Scheibler, Dresdener Notizen. Das Buch als Ganzes ist bei den heutigen vielseitigen Bemühungen um die deutsche Kunst hoch willkommen. Die neun Lichtdrucktafeln enthalten: aus Nördlingen das Wandgemälde mit Judith und Holofernes, die Beweinung Christi (Wager'scher Epitaph), Mittelbild und zwei Flügel des Ziegler'schen Altars; aus Nürnberg zwei Tafeln des Christgartner Altars; eine Kreuztragung aus Leipziger Privatbesitz und der Calvarienberg aus Tübingen (letzterer in der Photographie mißlungen). H. W.

**Müller-Grote**, Dr. ph. Gust., **Die Malereien des Huldigungssaales im Rathhause zu Goslar.** Mit Illustrat. und Lichtdrucktaf. Berlin, 1892. Grote. (112 S. Roy. 8.) ℳ 6.

Der Verfasser dieser Abhandlung, die zuerst als Berliner Dissertation erschien, hat neben Dr. Engelhardt das Verdienst, die Unhaltbarkeit der seit 30 Jahren colportierten Behauptung nachgewiesen zu haben, daß der Name M. Wolgemut's auf Grund urkundlicher Zeugnisse mit den Malereien des Goslarer Huldigungssaals in Zusammenhang gebracht werden müsse. Zweifler und Ungläubige hatte es schon gegeben, die ihren Augen mehr trauen wollten als dem Schatten einer schriftlichen Ueberlieferung; jetzt endlich war die Bahn ganz frei. Wer ist nun der Autor? Müller-Grote weist auf Raphon (wie schon R. Vischer) mit Berufung auf das Altarbild von 1506 in der Galerie von Baunschweig. Es ist aber bereits von anderer Seite erklärt worden, daß das Braunschweiger Bild mit den beglaubigten Arbeiten Raphon's so wenig übereinstimmt, daß dieser Künstler hier nicht als Urheber genannt werden darf. Damit fällt er auch für Goslar außer Betracht. Müller-Grote wird diesen Punct seiner Abhandlung preisgeben müssen. Der Werth seiner Schrift wird dadurch nicht beeinträchtigt. Er ist der erste, der den Goslarer Bildern die ihnen gebührende Behandlung zukommen läßt und seine Ausführungen werden durch zum Theil sehr gelungene Lichtdrucke unterstützt. Als Einleitung giebt er ein gut orientierendes Capitel über deutsche, speciell niederdeutsche Rathhäuser im 14. und 15. Jahrh. und den Schluß macht ein sehr interessanter Excurs über Sibyllen-Darstellungen der Zeit im Allgemeinen, wobei das seltene Büchlein des Philippus de Barberiis (opuscula, Rom 1481) auch nach seiner bildlichen Seite theilweise mitgetheilt wird. H. W.

Zeitschrift f. bildende Kunst. Redig. von Carl v. Lützow. N. F. IV. 12. Heft.

Inh.: Das Pantheon in Rom. — L. Kämmerer, Max Liebermann. 2. — Th. Ballborn, die Polychromie in der griechischen Plastik. (Schl.) — M. G. Zimmermann, die pariser Kunstausstellungen. 2. — Kleine Mittheilungen. — Abbildungen.

Kunstgewerbeblatt. Hrsg. v. Arth. Pabst. N. F. IV. 12. Heft.

Inh.: A. Hofmann, ein Hauptstück italienischer Töpferkunst. — F. Luthmer, die frankfurter Leihgabenausstellung. — Kleine Mittheilungen. — Abbildungen.

Kunst-Chronik. Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe. Hrsg. von C. v. Lützow u. Arth. Pabst. N. F. 4. Jahrg. Nr. 31—32.

Inh.: (31/32.) A. Rosenberg, die große berliner Kunstausstellung. 3, 4. — Ad. Braun in Dornach, Publication der Gemäldegallerien Roms. — M. E. Sachs †; H. Schaumann †; W. Möller †. — (32.) Kunsthistorischer Congreß in Nürnberg 1893. — S. R. Köhler, Peter Symen. — Bücherschau.

# Pädagogik.

**Martens**, Dr. Rich., Gymnas.-Dir., **Neugestaltung des Geschichtsunterrichtes** auf höheren Lehranstalten. Leipzig, 1892. Engelmann. (VI, 118 S. 8.) ℳ 1, 50.

Sonderabdruck aus dem Gesammtbericht für die 13. Directorenversammlung in d. Prov. Ost- u. Westpreußen.

Die durch die vielen Abkürzungen nicht gerade angenehm sich lesende Arbeit ist ein Sonderabdruck aus dem Berichte für die letzte Directorenversammlung in Ost- und Westpreußen und beantwortet die von den Provinzial-Schulcollegien vorgelegte Frage: Wie ist der Unterricht in der Geschichte auf den höheren Lehranstalten zu handhaben und seinem Stoffe nach auf die einzelnen Classen zu vertheilen, damit die Geschichte der neuesten Zeit und die Culturgeschichte in ausreichendem Maße Berücksichtigung finden? Derlei Fragen sind nur dann befriedigend zu lösen, wenn man sich der obersten Aufgabe jeglicher erziehlichen und unterrichtlichen Einwirkung erinnert und sich dann vergegenwärtigt, welche Dienste ein besonderes Unterrichtsfach für jenen Zweck leistet. Das hat nun zwar auch der Verfasser zum Theil gethan, aber nicht, ohne daß er den Geschichtsunterricht für besondere Zwecke, nennen wir sie kurz: politische, auszunutzen bestrebt ist. Der Geschichtsunterricht auf höheren Lehranstalten hat nach dem Verf. die Aufgabe, das Staatsbewußtsein als die allbeherrschende verantwortungsvolle Pflicht gegen den Staat zu lehren und zum unverlierbaren Besitzthum des einzelnen zu machen. Daraus werden zwei besondere Aufgaben abgeleitet: 1) den Verstand mit den zur Erzielung und Erhaltung des Staatsbewußtseins nöthigen historischen Kenntnissen und der Fähigkeit, sie nach diesem Ziele hin zu gebrauchen, auszurüsten (historischer Sinn) und 2) eine bestimmte Gesinnung, d. i. die Kraft und Bereitwilligkeit, im Sinne der gewonnenen Erkenntniß zu handeln, zu erzeugen (politischer Sinn). Wir halten diese Zweckbestimmung für verfehlt, hauptsächlich deshalb, weil die Gefahr nahe liegt, die Jugend nach Art des dogmatisch confessionellen Religionsunterrichts auf ein Bekenntniß einzuschulen, das erst in einem späteren, reiferen Alter als Ergebniß der Gesammtbildung Sinn und Bedeutung hat; mit der Freiheit des Individuums steht eine solche Auffassung in bedenklichem Widerspruch, und auch die ethische Urtheilskraft dürfte vielfach nicht zu ihrem Rechte gelangen. Im Uebrigen läßt sich aus der Schrift Manches lernen, und vielleicht das Beste an ihr ist, daß sie zum Widerspruch herausfordert und so zur Klärung der Anschauungen beizutragen geeignet ist. Eh.

Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Hrsg. von Otto Lyon. 7. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Rud. Hildebrand, zur Logik des Sprachgeistes. 7) Gegensätze in einem Wort bezeichnet. — Gottbold Bötticher, Wie ist die preußische Bestimmung über die mittelhochdeutsche Lectüre in Obersecunda zu verstehen und auszuführen? — Th. Becker, zu Schiller's Ring des Polykrates. — Eugen Lammer, Bedeutungswandel einiger Worte seit dem vorigen Jahrhundert, insbesondere des Wortes Schrecken. — H. Kamp, kleine Irrungen in der Literatur zum Nibelungenliede, bis zu ihren Quellen verfolgt. — Ernst Wasserzieher, Tautologien. — Bruno Stehle, zur neuesten elsässischen Dialektforschung. — Georg Steinhausen, Vornamenstudien. — Sprechzimmer Nr. 1—11. — Recensionen. — Zeitschriften.

Monatsschrift für das Turnwesen. Hrsg. von C. Euler u. Gebh. Eckler. 12. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: Amtlicher Bericht über die 12. allgem. deutsche Turnlehrerversammlung. — Vor hundert Jahren. Ein Festvortrag, gehalten am 17. Juli 1893 der zwölften deutschen Turnlehrerversammlung in Hof. — Karl Euler, die zwölfte deutsche Turnlehrerversammlung zu Hof am

16., 17. u. 18. Juli 1893. — Ferdinand Voigt †. — Klara Heßling, die Wurfspiele der Mädchen. Vortrag, gehalten am 6. Juli 1893. — Termin für die Turnlehrerinnen-Prüfung zu Berlin im Herbst 1893. — Beurtheilungen und Anzeigen. — Vermischtes.

Zeitschrift für Turnen und Jugendspiel. Hrsg. von H. Schnell u. H. Wickenhagen. 2. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: Witte, militärische Uebungen im Schulturnen. — Schnell, über Pyramiden. — Aus der Praxis: Hermann, Bemerkungen über einige Spielgeräthe. — Zum Gebrauch des Sprungbrettes. — Besprechungen. — Nachrichten.

## Vermischtes.

**North**, Marianne, **Some further recollections of a happy life**, selected from the journals, chiefly between the years 1859 and 1869. Ed. by her sister Mrs. John Addington Symonds. London, 1893. Macmillan & Co. (VIII, 316 S. Kl. 8.)

Betrafen die Schilderungen des 1. und 2. Bandes von Marianne North's Recollections of a happy life die jahrelangen Reisen der Verfasserin hauptsächlich in den außereuropäischen Erdtheilen, so enthält der vorliegende Supplementband die Darstellung ihrer ersten Reisen in Europa in den Jahren 1859—1870. Die Pyrenäen und Spanien, die Schweiz, die Apenninen-Halbinsel und die Donau-Länder werden dem geistigen Auge des Lesers zunächst vorgeführt; Konstantinopel und Athen werden sodann besucht; daran schließt sich ein Abstecher nach Syrien, Palästina und Ägypten. Im Jahre 1867 findet man Frau North wieder in der schönen Umgebung von Gastein; die Jahre 1869 und 1870 wurden einem abermaligen Besuche Italiens, namentlich Mentones und Siciliens, gewidmet. — Dieselbe scharfe Beobachtungsgabe und dieselbe innige Freude an der Natur, welche Marianne North in den beiden ersten Bänden ihrer Recollections zeigt, sind auch den vorliegenden Reisebeschreibungen nachzurühmen (vgl. Jahrg. 1892, Nr. 39, Sp. 1414 d. Bl.). **N.**

### Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Jena (Habilitationsschriften). Bruno Baentsch, das Zeitalter des Heiligkeitsgesetzes. (43 S.) — Otto Knopf, die Schmidt'sche Sonnentheorie und ihre Anwendung auf die Methode der spectroskopischen Bestimmung der Rotationsdauer der Sonne. (44 S. 4.) — Max Matthes, Untersuchungen über die Pathogenese des Ulcus rotundum ventriculi und über den Einfluß von Verdauungsenzymen auf lebendes und todtes Gewebe. (56 S., 1 Taf.) (Jena, Fischer.) — Rud. Straubel, Theorie der Beugungserscheinungen kreisförmig begrenzter, symmetrischer, nicht sphärischer Wellen. (82 S. 4.)

— (Inauguraldiss.). Reinhold Fr. Schultz, Bedeutung und Berechtigung des Satzes: solvit et qui reum delegat. (29 S.) — Th. Ivanoff, die Abweichungen Steinthal's von Herbart auf dem Gebiete der ethischen Elementarlehre. (56 S.) — Th. Moosbew, A. E. Biedermann nach seiner allgemein-philosophischen Stellung. (109 S.) — Georg Wernick, der Begriff der Materie bei Leibniz in seiner Entwickelung und in seinen historischen Beziehungen. (45 S.) — Friedr. Koldewey, der Exorcismus im Herzogthum Braunschweig seit den Tagen der Reformation. (50 S.) — Jac. Rauch, kritische Bemerkungen zu einigen Quellen der Geschichte Rudolf's von Habsburg. (82 S.) — Hans Hallier, Beiträge zur Anatomie der Convolvulaceen. (45 S.) — Ludw. Reh, die Gliedmaßen der Robben. (44 S.) — Max Dickschub, über einige Indigo-Derivate. (40 S.) — Paul Duden, Beiträge zur Theorie der Pyrazolbildung. (52 S.) — Th. Geuther, zur Kenntniß des Nitroso-Antipyrins. (30 S.) — Franz Scholl, über Wasserstoffadditionsproducte des Pyrazins und Tetramethylpyrazins, ein Beitrag zur Constitutionsfrage des Pyrazins. (38 S.) — H. Tauskirch, Ueberführung des Antipyrins in das β-Methylamidokrotonsäureanilid. Ein Beitrag zur Constitutionsfrage des Antipyrins. (31 S.) — Karl Rinke, über den Einfluß der Valutawerth-Schwankungen auf den auswärtigen Handel. (36 S. 8., 2 Taf. 4.) — Georg Meyer, über die Schwankungen in dem Bedarf an Handarbeit in der deutschen Landwirthschaft und die Möglichkeit ihrer Ausgleichung. (100 S.) — Hugo Müller, über die angelsächsischen Versus gnomici. (56 S.) — Gualt. Reichardt, de Artemidoro Daldiano librorum onirocriticorum auctore. (42 S.) — Paulus Wessner, quaestiones Porphyrioneae. (42 S.) — Johs. Vormüller, zur Arthritis deformans des Schultergelenkes. (43 S.) — Hugo Eichhorn, Beiträge zur Kenntniß des Einflusses von Temperatur- und Witterungsverhältnissen auf die Tenacität des tuberculösen Sputums. (63 S.) — Max Fries, über die Frage der Cervix-Incisionen bei der Geburt. (58 S.) — Rob. Gerhardt, über die Heilwirkung des Salophen. (28 S.) — Rud. Helmbold, casuistischer Beitrag zur Lehre von der Aphasie. (20 S.) — Alfred Joachimi, der gegenwärtige Standpunct der Lehre von der Eclampsie. (111 S.) — Alfred Lang-Heinrich, über die Membrana orbitalis der Säugethiere. (33 S.) — Karl Lotholz, zur Therapie der Pleuraempyeme. (44 S.) — Cornelius de Man, über die Einwirkung von hohen Temperaturen auf Tuberkelbacillen. (III, 51 S.) — Otto Meyer, die Herzfehlerzellen und ihre pathognomonische Bedeutung. (31 S.) — Alb. Sauerteig, über das Aneurysma der Arteria hepatica. (35 S.) — Gust. Schopplenberg, zur Elektrodiagnostik der Bauchmusculatur. (32 S.) — P. Thiele, Diagnose und Behandlung der Speichelsteine. (27 S.) — Otto Weichsel, Beitrag zur Frage von der embryonalen Uebertragbarkeit der Tuberculose. (38 S.)

### Schulprogramme.

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

(1893.)

**Aachen** (Realschule mit Fachclassen). Ed. Adenaw, Beschreibung des nach den Plänen des Herrn Stadtbaurath Joseph Laurent entworfenen und ausgeführten neuen Anstaltsgebäudes. (S. 1—7 mit 2 Plänen.) — Joseph Pützer, die Einzugsfeier am 26. April 1892. (S. 7—16.)

**Altenburg** (Gymnas.). Heinr. Peine, die altenburgischen Schulprogramme des 17. Jahrh. 1. (30 S.)

— (Realgymnas.). Richard Köhler, über die Darstellung und Verwendbarkeit des Aluminiums. (22 S.)

**Altona** (Gymnas.). Friedr. Reuter, die erlanger Freunde F. Rückert und J. Kopp. (80 Spalten.)

**Altona** (Realgymnas. mit Realschule). Otto Lehmann, der städtische Pflanzengarten und der Schulgarten des Realgymnasiums zu Altona und ihre Verwendung im Unterricht. (12 S. mit 1 Taf.)

**Andernach** (Realgymnas.). Felix Brüll, zur Behandlung der Casuslehre im altsprachlichen Unterrichte. (20 S.)

**Arnsberg** (Gymnas.). Andreas Henze, das Klima von Arnsberg. (23 S.)

**Arnstadt** (Gymnas.). Große, lateinische Formenlehre für den Anfangsunterricht. (48 S. 8.)

**Aschersleben** (Gymnas. mit Realprogymnas.). Georg Kalloff, zur Quellenkritik des Richtsbuches. (37 S. u. 1 Taf.)

**Aurich** (Gymnas.). Friedr. Ballauff, die philosophische Grundlage von Herbart's praktischer Philosophie. (47 S. 8.)

**Barmen** (Gymnas.). Oskar Henke, die Lehrpläne des Gymnasiums in Barmen. Besondere Abtheilung: Die Einzelpläne. 2. Th. Syntax der griechischen Grammatik für die Oberclassen auf Grund der Unterrichtserfahrung und U. P. O. vom 6. Jan. 1892. (31 S. 8.)

— (Realgymnas.). Gerhard Michaelis, die Entwickelungsstufen in Plato's Jugendlehre. (14 S.)

**Bautzen** (Gymnas.). Paul Arras, Regestenbeiträge zur Geschichte König Ludwig's II von Ungarn und Böhmen, zusammengestellt auf Grund von Urkunden, welche sich im bautzener Rathsarchive vorfinden. (25 S.)

**Bedburg** (Rhein. Ritter-Akad.). Josef Aug. Diehl, das 50jähr. Jubiläum der Anstalt. (26 S.)

**Meißen** (Fürsten- u. Landesschule St. Afra). Const. Angermann, Beiträge zur griechischen Onomatologie. (25 S.)

**Deutsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart.** Hrsg. von Rich. Fleischer. 18. Jahrg. Septemberheft.

Inh.: Aus dem Leben König Karl's von Rumänien. 20. — Luise Schenk, Die Rantzauer Lilie. 2. — Heinr. v. Poschinger, Lothar Bucher. 4. — Karl Röse, über die Hygiene und Kosmetik der Zähne. — Jürgen Bona Meyer, Wesen und Grund des Vorurtheils. — Theod. Wiedemann, Sechzehn Jahre in der Werkstatt Leopold von Ranke's. 14. — Justus v. Gruner, ein Beitrag zum Briefwechsel von Joseph von Görres. 2. (Schl.) — Eduard A. Schneider, die Deutschen auf der Weltausstellung in Chicago. — Th. v. Sosnofski, literarische Revue. — Literarische Berichte.

**Nord und Süd.** Eine deutsche Monatsschrift. 17. Jahrg. September.

Inh.: Jul. Gesellhofen, Dunkle Tiefen. Novellistische Skizze. — Otto Floersheim, William Steinway. — Eugen Wolff, Blätter aus dem Werther-Kreis. (Schl.) — H. A. Taine, die Kirche unter Napoleon I. Uebersetzt von Leopold Katscher. — Paul Lindau, musikalische Festtage in Gotha. — A. v. Puschkin, Dubrowsky. Novelle. Uebersetzt von Natalie v. Bessel. (Schl.) — Bibliographie.

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: Zernin. 68. Jahrg. Nr. 67 u. 68.

Inh.: (67.) Herzog Ernst von Sachsen-Coburg und Gotha †. — Die Belagerungsübung bei Bitsch. 2. (Schl.) — (68.) Das deutsche Reichsheer am 1. October 1893. — Die zweijährige Dienstzeit in Deutschland u. Frankreich. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

---

**Vom Fels zum Meer.** Spemann's illustr. Zeitschrift für das deutsche Haus. 1893/94. Heft 1.

Inh.: Hanns v. Spielberg, Die ewige Braut. Roman. — Victor Blüthgen, Idylle. Gedicht. — Wold. Kaden, venezianische Jugend. — Moritz Alsberg, das Geheimniß der Immunität. — Paul Lindenberg, das Feuerlöschwesen sonst und jetzt. — Unsere Kunstbeilagen. — Ernst Lenbach, Gegenwart. Novelle. — Wahrheit und Schönheit. Ein Xenienkranz. 1. — Felix Vogt, der Sieg Richard Wagner's in Frankreich. — Johs. Proelß, Innsbruck. — Isolde Kurz, Schaum. Novelle. — Ant. E. Schönbach, Was wir lesen. Blätter aus meinem Merkbuche. — Konrad Telmann, Deine Briefe. Gedicht. — D. Saul, Meeresstille. Gedicht. — Ferd. Groß, das elektrische Licht auf der Bühne. — Rich. Marsch, Stöcke und Stäbe. Zum Jubiläum des Knotenstockes. — Der Sammler.

---

**Die Grenzboten.** Red.: Wustmann. 52. Jahrg. Nr. 37.

Inh.: Sursum corda! — Classenbewegung u. Nationalitätenpolitik in Oesterreich. (Schl.) — Die athenische Volksmoral im Drama. 5. — Ernst Groth, Charles Kingsley als Dichter u. Socialreformer. 4. — Maßgebliches u. Unmaßgebliches: Concertkritiken. — Literatur.

---

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 17. Jahrg. Nr. 35.

Inh.: Die Angriffe auf den Gewinn am Preise. — Ein Weg zur gerechten Vertheilung des Gewinnes am Preise. — Die gegenwärtige Lage der Arbeiter in Nord-Amerika. — Mittheilungen.

---

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 44. Bd. Nr. 36.

Inh.: R. Keßler, der Ausstellungskrach von Chicago. — Ad. Albu, Charcot. — Max Philippsthal, die Bekämpfung des Slaventhums in Deutsch-Oesterreich. — Leo Berg, deutscher Geist in Frankreich. — Ludw. Fränkel, Alexander Kaufmann. — Alfr. Frhr. v. Hedenstjerna, die heimliche Zukunft. — Aus der Hauptstadt.

---

**Blätter f. liter. Unterhaltung.** Hrsg. von K. Heinemann. Nr. 36.

Inh.: Ernst Lehmann, Berzelius und Liebig. — Ludw. Fränkel, sieben Jahrhunderte deutscher Dichtung. — Ludw. Huberti, Recht und Politik. — Otto Speyer, Aus Amerika. — Ernst Roeder, neue Romane. — Ad. Brieger, Dichter und Dichterin. — Feuilleton. — Bibliographie.

---

**Deutsches Wochenblatt.** Hrsg. v. O. Arendt. 6. Jahrg. Nr. 35 u. 36.

Inh.: (35.) Die Wahlen in Frankreich und Deutschland. — Georg v. Mayr, Ziele, Umfang u. Mittel der Reichsfinanzreform. — Karl Pröll, Oesterreichs innere Politik. — Die Vollendung der italienischen Flottenstation Maddalena. — Schwicker, Bischof Dr. G. D. Teutsch. (Schl.) — Olga Arendt, Aus Reinhardsbrunn. — Mittheilung. — Das Schächtverbot in der Schweiz. — Bücherbesprechung. — (36.) Scholz, Willibald Beyschlag's 70. Geburtstag. — Wissenschaftliche Urtheile über den jetzigen Stand der Währungsfrage. 3. Fr. Kleinwächter, An den Herausgeber des „Deutschen Wochenblattes". — Paul Cauer, die frankfurter Lehrpläne. — Herm. Conrad, „Eifernde Liebe." — F. Fick, die Bankkrisis in Australien.

---

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** Nr. 101—106.

Inh.: (104.) Mor. Brasch, zur Aesthetik des Mysticismus. Eine kritische Studie. — (105.) Felix Müller, Manila. Reise- und Seefahrtserinnerungen. — (106.) W. Schier, der Wald in seiner Bedeutung für die Landwirthschaft. — Bücherbesprechungen.

---

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 192—203.

Inh.: (192.) Tondichter aus dem Hause Habsburg. — Aus Bosnien u. der Herzegowina. — (193.) J. Just, siebenbürgische Wanderbilder. — Der Präsident Hénault und Frau du Deffand. — (194.) Paul Holzhausen, eine Rettung Napoleon's I. — Aus Victor Hehn's Reisetagebüchern. Mitgetheilt von Th. Schiemann. — (195.) Anna Boleyn im Lichte der neuesten Geschichtsforschung. — (195./196.) Die Electricität auf der Weltausstellung in Chicago. (Schl.) — (196.) E. P. Evans, zu der Liebeslyrik und den patriotischen Liedern Petrarca's. — (197./98.) Zur wirthschaftlichen Entwickelung der deutschen Schutzgebiete. — (197.) S. Günther, zur Geschichte des deutschen Unterrichtswesens. — (198—201.) Ad. Buff, der Aufstand der augsburger Schuhknechte im Jahre 1726. — (199.) K. Flesch, die Reform der Zwangsvollstreckung. — (200.) Zur Psychologie der Gegenwart. — (201./202.) Alexander v. Weilen, Wilhelm Scherer's Kleine Schriften. — (202./203.) Schwicker, Montesquieu und die Verantwortlichkeit der Räthe des Monarchen. — (203.) Hochzeitsgebräuche bei den Kabardinern. Mitgetheilt von C. Hahn. — Mittheilungen und Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

---

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2619. (101. Bd.)

Inh.: Der italienische Kronprinz in den deutschen Reichslanden. — Ludwig Salomon, Friedrich Nietzsche. — Eine schwanzlose Katzenrasse. — Todtenschau. — Aus der diesjährigen Großen berliner Kunstausstellung 2. K. Brandt, Standlaut. Gemälde von Guido von Maffei. — Zwei Bräute. Gemälde von Joseph Weiser. — Der Ulanenreiter Oberstlieutenant Yosubma Fukushima. — Die Beisetzungsfeierlichkeiten des Herzogs Ernst II von Sachsen-Koburg u. Gotha in Koburg am 28. August. 2. — Die Pfalzgaubütte am Sorapis. — Eugen Zabel, Nuscha Butze. — Der Brand des Domes zu Ratzeburg. — Presse und Buchhandel. — Willy Stöwer, die Insel Oie in der Ostsee. — Arthur Kleinschmidt, ein neues Werk über Don Carlos. — Polytechnische Mittheilungen. — Himmelserscheinungen. — Marie Reuble, Allein. Novellette. — Moden.

---

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 70. Bd. 35. Jahrg. Nr. 49.

Inh.: H. van Horst, Die Cobra. (Forts.) — Heimkehr des Todten. — G. Fischer, Im Manöver. 1. Vor dem Abmarsch. — Seltene Gäste. — Frau Récamier. — Im Parke von Monza. — Oskar Welten, Sprüche. — Ferd. Zöhrer, Die Donauperle Linz. Ein Jubiläumsgruß. — Prinz Emil zu Schönaich-Carolath, Bürgerlicher Tod. (Schl.) — Literatur. — Gg. Lang, Ich reise meinem Koffer nach. Gedicht. — Notizblätter. — Kirchenparade im Hyde-Park. — Für müßige Stunden.

---

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 36.

Inh.: Marie Bernhard, „Um meinetwillen!" (3. Forts.) — Hermann Gauß, das Observatorium auf dem Mont Blanc. — E. M. Vacano, Das schöne Limonadenmädchen. Erzählung. — Aus der Geschichte des Pulvers. — Blätter und Blüthen.

---

**Sonntags-Blatt.** Red.: R. Elcho. Nr. 37.

Inh.: Agnes Schoebel, Gnadenfristen. (Forts.) — Konrad Telmann, In den Ruinen. (Schl.) — W. Berdrow, Spaziergänge in der Weltausstellungsstadt. (Schl.) — Wilh. Teschen, So'n Hungerleider. Tragikomische Geschichte. — Die Taubheit mit ihren Licht- und Schattenseiten. — Lose Blätter.

---

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 29. Jahrg. Nr. 49.

Inh.: Ant. Andrea, Ein moderner Dämon. (Forts.) — Paul v. Szczepanski, Chicagoer Weltausstellungsbriefe. — Christian Schwarzkopf, die Zwergpapageien. — Ilse Frapan, Dat Undeert. (Forts.) — Robert Koenig, Umschau in der christlichen Unterhaltungslitteratur. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Herzog Alfred von Sachsen-Koburg-Gotha. — Prinz Johann Georg von Sachsen und Prinzeß Marie von Württemberg. — Das Parlamentshaus des Oranjefreistaates zu Bloemfontein. — Helmuth Freiherr von Maltzahn-Gültz und Arthur Graf Posadowsky-Wehner. — Der Preis der Königin in Cowes. — Frauendaheim.

---

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 4. Jahrg. Nr. 49.

Inh.: Otto Lilienthal, zur Flugfrage. (Schl.) — Ueber Turacin und andere kupferhaltige Thierfarbstoffe. — E. Thießen, die Eiszeit-Theorie und ihre historische Entwickelung. 2. Die Theorien zur Erklärung des erratischen Transports. (Schl.) — Ueber Schiffsschrauben. — Rundschau. — Bücherschau.

---

**Katholisches Schulblatt.** Hrsg. v. F. Schmidt. 39. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Welche Anforderungen sind an einen guten sprachlichen Ausdruck der Schulkinder zu stellen, und wie ist derselbe zu erreichen? — Die Multiplication mit mehrstelligem Multiplicator. — Die Disciplin. — Der erste Unterricht im Schreiben und Lesen. — Schulnachrichten u. Mannigfaltiges. — Beurtheilung von Schulschriften.

---

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: Th. Fritsch. 8. Jahrg. Nr. 264.

Inh.: Antisemitische Leitsprüche. — Ueber den Moralismus und goldenen Nihilismus der Juden. — Die Juden und die Corruption in Argentinien. — Das leckere Haus. 3. — Mosaik. — Sprechsaal.

---

# Vorlesungen im Wintersemester 1893/94.

## 28. Czernowitz. Anfang: 1. October.

### I. Griechisch-orientalisch-theologische Facultät.

**Pff. ord.** v. Onciul: Bibelstudium des A. B., archäolog. Th.; hebr. Sprache; Lectüre u. Erklärg ausgew. Stücke der Psalmen u. Propheten nach dem Originale; Lectüre u. Erklärg einiger von den kleinen Propheten nach der rumän. Bibelübersetzg; oriental. Sprachen, 1. Cursus. — v. Repta: Bibelstudium des N. B.: spec. Einleitg in die Bücher des N. B.; Erklärg der Pastoralbriefe; Grammatik des neutest. Sprachidioms; bibl. Hermeneutik; neutest. Sem. — Eusebius Popowicz: Kirchengeschichte, 1. Hälfte; kirchengeschichtl. Sem.; Patrologie; Encyklopädie und Methodologie der theolog. Studien; dogmat. Theologie, allgem. Th. oder Fundamentaltheologie. — Wojucki: Moraltheologie, 1. Th.; Lectüre u. Erklärg des orthodoxen Glaubensbekenntnisses. — Constantin Popowicz: griech.-oriental. Kirchenrecht, 1. Hälfte; Lectüre u. Erklärg der karthag. Canones nach der Ausgabe des Rhallis u. Potlis; Lectüre u. Erklärung der Canones Joannes, des Fasters, u. des Nicephorus, des Bekenners, nach dem Pedalion. — **Suppl.** Tarnawski: prakt. Theologie: Einleitg, Homiletik, Liturgik, 1. Th., u. homilet. Uebgn, letztere auch in ruthen. Sprache. — **Doc.** Stefanelli: Katechetik, 1. Th., und prakt. Uebgn, letztere auch in ruthen. Sprache.

### II. Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

**Pff. ord.** Hruza: Geschichte u. Institut. des röm. Rechtes; röm. Erbrecht; romanist. Sem. — Schuler v. Liblov: deutsche Reichs- u. Rechtsgeschichte; deutsches Privatrecht; europ. Völkerrecht. — Hiller: österr. materielles Strafrecht; Gefängnißkunde; Seminarübgn über Strafrecht u. Strafproceß. — Grawein: österr. allgem. Privatrecht; Handels- u. Wechselrecht; civilrechtl. Sem.; handelsrechtl. Sem. — Kleinwächter: theoret. Nationalökonomie; Volkswirthschaftspflege (angewandte Nationalökonomie); volkswirthschaftl. Sem. — Skedl: österr. Civilproceßrecht, 1. Th.; österr. civilgerichtl. Ver-

fahren außer Streitsachen; Strafrechtsgeschichte und Strafrechtstheorien. — von Roschmann-Hörburg: vergl. allgemeine Statistik; Sem.: die Agrarverhältnisse der Bukowina; prakt. statist. Uebgn (in Verbindg mit dem Sem.) — **Pff. extr.** Wahrmund: Kirchenrecht, 1. Th.; im Sem.: kirchenrechtl. Uebgn. — Hauke: die geschichtl. Grundlagen des österr. Staatsrechtes (mit Einschl. der Geschichte der territorialen Bildung des österr. Staatsverbandes; österr. Staatsrecht, 1. Th.; Pandektenrecht: Obligationenrecht, besond. Th.; Grundzüge des röm. Familienrechtes. — **Doc.** Kryspin: Staatsverrechnungswissenschaft mit Einschl. der merkantilen Doppik.

**Pf. extr.** Wolan liest nicht.

### III. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** Zieglauer v. Blumenthal: österr. Geschichte; Sem., Abth. für österr. Geschichte: Vorträge, Uebgn u. Lectüre der „Vita St. Adalberti" von Johannes Canaparius u. Brun von Querfurt. — Wrobel: Encyklopädie der Philologie; Erklärg von Platon's Gastmahl; Sem.: Interpretation von Sophokles' König Oedipus; Prosem.: Uebersetzen aus dem Latein ins Griechische. — Hilberg: Ovidius' Briefe ex Ponto; Sem.: Lucanus' Pharsalia; Prosem.: latein. Stil- u. Sprachübgn. — Kalužniacki: Syntax der Casus im Slavischen; neuere russische und poln. Literatur. — Sbiera: ausgew. Capitel der Phonologie u. Lexiologie der rumän. Sprache; Lesung u. Erklärg der Pravilamica von 1640. — Puchta: Anwendg der Differential- u. Integralrechnung auf die Untersuchg von Flächen und Curven im Raume; Zahlentheorie: Congruenzen und quadrat. binäre Formen; mathemat. Sem.; mathemat. Prosem. — Handl: Experimentalphysik; prakt. physikal. Uebgn. — Pribram: allgem. Chemie, 1. Th.; chem. Uebgn im Laborat.; Anleitg zur Ausführg wissenschaftl. Untersuchgn (für Fortgeschrittene). — Tangl: syst. Uebersicht des Pflanzenreiches; Pharmakognosie. — **Pff. extr.** Hochegger: prakt. Philosophie (Geschichte u. System der Ethik); philosoph.-pädagog. Uebgn. — Zingerle v. Summersberg: deutsche Metrik; die schwäb. Dichterschule; Sem.: Anleitung zur Textkritik; Erklärg ausgew. Gedichte Uhland's. — Smal-Stocki: ruthen. Grammatik I: Lautlehre; Geschichte der Literatur der österr. Ruthenen im 19. Jahrh. — Tumlirz: mechan. Wärmetheorie; Potentialtheorie; mathemat.-physikal. Sem. — v. Lendenfeld: allgemeine Zoologie; Secierübgn; wissenschaftl. Arbeiten. — Scharizer: allgem. Mineralogie; Mineralparagenese; mineralog. Uebgn. — Löwl: Geographie der Mittelmeerländer. — **Lect.** Romanovsky: engl. Uebgn (für Anfänger); Lesung von Shakespeare's Julius Cäsar.

**Gesangslehrer** Horner: Chorgesangsübgn.
**Pf. ord.** Gartner liest nicht.

## 29. Breslau. Anfang: 16. October.

### Ia. Evangelisch-theologische Facultät.

**Pff. ord.** Kittel: alttest. Uebgn im Sem. (für Vorgeschrittenere); Einleitg ins A. Test.; Theologie des A. Test. — Hahn: neutest. Uebgn im Sem.; Erklärg der beiden Korintherbriefe; Einleitg in das N. Test. — Schmidt: syst.-theolog. Uebgn im Sem.; katechet. Uebgn; Leben Jesu; christl. Glaubenslehre, 2., spec. Th. — Karl Müller: kirchengeschichtl. Uebgn im Sem.; Kirchengeschichte, 3. Th.; Dogmengeschichte. — **Pf. ord. hon.** Erdmann: die innere Mission u. christl. Liebesthätigkeit in der evangelischen Kirche. — **Pff. extr.** Arnold: Calvin's Leben u. Schriften; Kirchengeschichte, 2. Th.; Kirchengeschichte des 19. Jahrh. — Löhr: hebr. Uebgn; hebr. Grammatik; Erklärg der Genesis. — Wrede: neutest. Uebgn; Uebgn im Choral- u. Altargesang; Erklärg des Johannesevangeliums; Erklärg des Galaterbriefes; Geschichte des evangel. Gemeindegesanges. — **Prdoc.** Beer: Erklärg der Pirqê Abhôth; Erklärg des Buches Hiob.

### Ib. Katholisch-theologische Facultät.

**Pff. ord.** Friedlieb: Leben Jesu; exeget. Uebgn in der neutest. Sem.-Abth.; Erklärung der drei ersten heiligen Evangelien. — Laemmer: kirchengeschichtl. Disputatt. im Sem.; kirchl. Rechtsquellen; canonist. Uebgn im Sem.; Kirchengeschichte, 2. Zeitraum (Mittelalter); Kirchenrecht, 1. Th. — Probst: Lehre vom liturg. Gebete; Pastoraltheologie, 1. Th. — Scholz: exeget. Uebgn in der alttest. Sem.-Abth.; Erklärg der Psalmen; bibl. Archäologie. — Koenig: dogmat. Uebgn im Sem.; Apologetik, 2. Th.; Dogmatik, 1. Th. — Krawutzky: über die Erziehung zur Sittlichkeit; moraltheolog. Conversatorium; generelle Moraltheologie. — Commer: Philosophie der Eucharistie; philosoph.-theolog. Propädeutik. — **Pf. ord. hon.** Franz: Geschichte der Katakomben u. ihrer Monumente; Patrologie u. Patristik. — **Pf. extr.** C. Jos. Müller: Theologie des heil. Paulus; exeget. Repetitorium; Erklärg der Korintherbriefe. **Prdoc.** Nürnberger: allgem. Kirchengeschichte, 3. (Neuzeit).

**Pf. ord. hon.** Johs. Kayser liest nicht.

### II. Juristische Facultät.

**Pff. ord.** Otto Fischer: Civilproceß mit Ausschl. von Zwangsvollstreckg u. Concurs; preuß. Privatrecht, unter Zugrundelegg seines Lehrbuches; Kirchenrecht und Eherecht der Katholiken u. der Evangelischen; Pandektenpracticum; im Sem.: Uebgn auf dem Gebiete der Geschichte des Civilprocesses, in Gemeinschaft mit Schultze. — Dahn: deutsches Privatrecht; deutsches Handels-, Wechsel- u. Seerecht; Rechtsphilosophie; im Sem.: Erklärg des Sachsenspiegels u. handelsrechtl. Uebgn. — Brie: deutsche Rechtsgeschichte; Staatsrecht des Deutschen Reiches u. Preußens; im Sem.: staatsrechtl. Uebgn. — Schott: Institutt. des röm. Rechts; Pandekten, allgem. Lehren u. Sachenrecht; im Sem.: Interpretation der Titel 1—6 des 44. Buches der Digesten. — Wlassak: Geschichte des röm. Rechtes; Pandekten, Obligationen. u. Erbrecht, mit Berücks. des deutschen Entwurfes; Einführg in die Lectüre der Institutt. u. Pandekten; im Sem.: röm.-rechtl. Uebgn. — Bennecke: Strafrecht; Concurs, Zwangsvollstreckung u. Subhastation; Proceßpracticum u. Conversatorium; Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten aus dem Strafrecht, in Gemeinschaft mit Beling. — **Pf. extr.** F. Brück: Rechtsencyklopädie; Strafproceß; Preßrecht. — **Prdocc.** Eger: Handels- u. Weselrecht. — Schultze: Practicum u. Conversatorium des deutschen Privatrechts; rechtsgeschichtl. u. rechtsvergl. Vorträge auf dem Gebiete des Civilprocesses; Uebgn auf dem Gebiete der Geschichte des Civilprocesses, in Gemeinschaft mit O. Fischer. — Beling: Völkerrecht; Lehre von den Rechtsmitteln im Civil- u. im Strafproceß; Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten aus dem Strafrecht, in Gemeinschaft mit Bennecke.

### III. Medicinische Facultät.

**Pff. ord.** Fritsch: über das enge Becken; geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik u. Poliklinik; Frauenkrankheiten. — Heidenhain: Hämodynamik; Experimentalphysiologie, 2. Th. (Sinnesorgane und vegetat. Functionen); Arbeiten im physiolog. Inst. — Förster I: über die Anomalien der Refraction u. Accommodation; Ophthalmologie; ophthalmolog. Klinik u. Poliklinik. — Hasse: Morphologie des Skeletts; Morphologie des Menschen, 1. Th.; topograph. Anatomie; Präparierübgn. — Ponfick: Leitg der Arbeiten im patholog. Inst.; demonstrat. Cursus der patholog. Anatomie und Histologie, verbdn mit Sectionsübgn; allgem. patholog. Anatomie und Physiologie, verbdn mit Experimenten. — Mikulicz: über Wundbehandlg; prakt. Uebgn in der Begutachtung von Unfallverletzungen; chirurg. Klinik u. Poliklinik. — Flügge: Arbeiten im hygien. Inst.; Hygiene, 1. u. 2. Th.; Demonstratt. bezw. Excursionen. — Wernicke: Poliklinik der Nervenkrankheiten; psychiatr. Klinik; prakt. Arbeiten auf dem Gebiete der Anatomie u. Pathologie des Gehirns. — Kast: medic. Poliklinik; ausgew. Capitel der allgem. Pathologie u. Therapie; medic. Klinik. — **Pff. extr.** Auerbach: über die organ. Zelle; histolog. Uebgn. — Cohn: Hygiene des Auges (für Studierende aller Facultäten); Augenspiegelcursus, a) für Anfänger, b) für Geübtere. — Richter: über Eingeweidebrüche; über Kriegschirurgie. — Hirt: prakt. Uebgn in der Diagnostik u. Behandlung der Nervenkrankheiten; Hygiene des Nervensystems (für die Studierenden aller Facultäten). — Sommerbrodt: über die Krankheiten des Herzens; ausgew. Capitel der Pathologie u. Therapie der Krankheiten des Kehlkopfes u. der Lungen. — Neißer: Pathologie u. Therapie der Gonorrhoe; Bedeutung u. Verhütung der vener. Krankheiten (für Studierende aller Facultäten); Klinik u. Poliklinik der Haut- u. vener. Krankheiten. — Soltmann: Diätetik des Säuglings; Klinik für Kinderkrankheiten; Poliklinik für Kinderkrankheiten. — Magnus: ausgew. Capitel der Geschichte der Augenheilkunde; Augenspiegelcursus. — Born: Anatomie des Venensystems des Menschen; Anatomie des Kopfes, für Zahnärzte. — Wiener: über Wochenbettkrankheiten; gynäkolog.-diagnost. Cursus. — Lesser: gerichtl.-medic. Sectionscursus; gerichtl. Medicin. — Rosenbach: ausgew. Capitel der Therapie; die Krankheiten der Lunge und der Verdauungsorgane. — C. Partsch: die Erkrankgn der Knochen; Poliklinik der Zahn- u. Mundkrankheiten; spec. Chirurgie der Mundgebilde; über Hernien. — Kolaczek: Uebgn im Anlegen von Verbänden; über Knochenbrüche u. Verrenkungen. — Röhmann: die Lehre von der Verdauung; die wichtigsten physiolog.-chem. Untersuchungsmethoden, verbdn mit prakt. Uebgn. — Geppert: Geschichte der Medicin; über die häufigsten Vergiftungen; Recepturkunde mit Uebgn. — **Prdocc.** Jul. Bruck: Theorie der zahnärztl. Technik mit Einschl. der Kronen- u. Brückenarbeiten; zahnärztl.-techn. Cursus. — Gottstein: Poliklinik der Krankheiten des Gehörorganes u. des Nasenrachenraumes; otiatr. Cursus; laryngoskop. Cursus, verbdn mit Poliklinik der Krankheiten der Nase, des Rachens u. des Kehlkopfes, a) für Anfänger, b) für Fortgeschrittene. — Fränkel: Pathologie u. Therapie des Wochenbettes; gynäkolog. Propädeutik mit prakt. Uebgn. — Buchwald: Nierenkrankheiten, Harnanalyse; ausgew. Capitel der Therapie u. Materia medica. — Jacobi: Geschichte u. Vorbeugung der ansteck. Krankheiten; gerichtl. Medicin. — Hiller: Militär-Hygiene, 1. Th. — Schröter: über Mikroorganismen in

Nutz- u. Abwässern; über die für den menschl. Haushalt wichtigen Pilze; Uebgn im Untersuchen u. Züchten der Pilze u. Bakterien. — Ed. Kaufmann: über Geschwülste; ausgew. Capitel der spec. patholog. Anatomie (als Ergänzg des Sommercollegs); prakt. Uebgn in der Geschwulstdiagnostik. — Hürthle: physiolog. Optik; ausgew. Capitel der Physiologie (für Studierende der Zahnheilkunde). — Alexander: über die neueren Fortschritte in der Diagnose u. Behandlg der Krankheiten der Verdauungsorgane; spec. Pathologie u. Therapie der Krankheiten des Herzens u. der Gefäße; diagnost. Uebgn. — Pfannenstiel: Uebgn im Untersuchen Schwangerer; Theorie der Geburtshülfe. — Stern: über Infectionskrankheiten; Cursus der Percussion u. Auscultation für Geübtere; Cursus der mikroskop. u. chem. Diagnostik bei inneren Krankheiten. — Groenouw: über die Beurtheilung von Augenerkrankgn u. Verletzungen mit besond. Berücks. der Unfall- u. Invaliditätsversicherung (verbdn mit prakt. Uebgn); Augenspiegelcursus; Uebgn in der Functionsprüfung des Auges. — Gaupp: allgem. u. spec. Knochen- u. Bänderlehre; Repetitorium über ausgew. Capitel der menschl. Anatomie. — Mester: über Krankendiätetik u. einfache therapeut. Manipulationen mit prakt. Uebgn; Cursus der Percussion und Auscultation für Anfänger.

### Lehrer der Zahnheilkunde.

Sachs: Stiftzähne, künstl. Zahnkronen und Brückenarbeiten; prakt. Cursus im Füllen der Zähne.

**Pff. ord.** H. Fischer, Filehne, **Pf. extr.** Grosser, **Prdoc.** Kroner lesen nicht.

### IV. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** Caro: Uebgn im histor. Sem. (zur Epoche Friedrich's des Großen); allgem. Geschichte vom Wiener Congreß bis zur Aufrichtg des 2. Kaiserthums in Frankreich. — Galle: über Parallaxen-Rechnung; theoret. Astronomie. — Roßbach: Uebgn der ordentl. Mitglieder des Sem. (Forts. der Interpretation Pindarischer Oden u. schriftl. Arbeiten; Uebgn des archäolog. Sem.; Metrik der griech. Dramatiker und latein. Dichter; griech. Kunstgeschichte I. — Meyer: über Atom- u. Molecular-Theorien; Experimentalphysik; prakt. Uebgn im physikal. Laborat., gemeinschaftl. mit Dieterici. — Poleck: ausgew. Capitel der pharmaceut. Chemie; organ. Experimentalchemie mit besond. Berücks. der Pharmacie; analyt. Methoden zur Untersuchg der Nahrungsmittel, des Wassers etc.; Pharmakognosie; prakt.-chem. Uebgn mit besond. Berücks. der Pharmacie, der forens. Chemie u. der Untersuchg der Nahrungsmittel. — Nehring: Uebgn des slav.-philolog. Sem.; epische Volkspoesie bei den Slaven; ausgew. poln. Schriftsteller des 17. u. 18. Jahrh.; poln. u. russ. Literaturgeschichte des 19. Jahrh. — Ferd. Cohn: Geschichte der Botanik von den Anfängen bis zur Gegenwart; Anatomie u. Physiologie der Pflanzen; Arbeiten im pflanzenphysiolog. Inst.: a) mikroskop. Practicum für Anfänger (mit Rosen); b) Arbeiten für Fortgeschrittene. — Ladenburg: chem. Colloquium; organ. Experimentalchemie; prakt.-chem. Uebgn; prakt.-chem. Curse für Mediciner. — Foerster II: Uebgn der ordentl. Mitglieder des philolog. Sem. (Interpretation des Gedichtes Culex u. schriftl. Arbeiten); Uebgn des archäolog. Sem.; latein. Grammatik, 2. Th. (Formenlehre u. ausgew. Capitel der Syntax); Demosthenes' Reden gegen Aphobos. — Rosanes: Uebgn des mathemat.-physikal. Sem.; moderne Algebra; Anwendg der Differentialrechnung auf die Geometrie. — Sturm: Uebgn des mathemat.-physikal. Sem.; höhere algebr. Curven; Forts. der Theorie der geometr. Verwandtschaften. — Baeumker: Besprechung der pädagog. Theorien einiger älterer u. neuerer Philosophen, im Anschl. an die Quellen; Psychologie; Geschichte der Pädagogik. — Carl Chun: die Entstehg der Arten (Darwinismus); Anleitg zu selbstständ. Untersuchungen; allgem. vergl. Anatomie; prakt. Uebgn im Laborat.: a) zootom. Cursus für Anfänger, b) mikroskop. Cursus für Fortgeschrittene. — Jos. Partsch: Uebgn des geograph. Sem.; allgem. physikal. Geographie, 2. Haupttheil: Morphologie der Erdoberfläche. — Vogt: Uebgn des germanist. Sem.; Einleitg in die german. Sprachwissenschaft u. histor. Grammatik des Gotischen, Alt- u. Mittelhochdeutschen; Uebgn im Anschl. an die grammat. Vorlesg. — Kölbing: Uebgn der engl. Abth. des Sem. für roman. u. engl. Philologie; Geschichte der engl. Literatur von 1600 ab; Geschichte der altfranzös. Literatur vom vergl. Standpuncte aus behandelt. — Hüffer: Uebgn des histor. Sem.; deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation. — Elster: Uebgn im staatswissenschaftl.-statist. Sem.; Volkswirthschaftslehre (Nationalökonomie), 2. Th. (Agrar-, Gewerbe-, Handelspolitik); Finanzwissenschaft mit besond. Berücks. des Finanzrechtes der wichtigsten Culturstaaten. — Freudenthal: Uebgn über Spinoza's Ethik (Forts.); Geschichte der neueren Philosophie. — Hillebrandt: Sanskritübgn für Vorgeschrittene; Einleitg in die vergl. Grammatik der arischen Sprachen. — G. Kaufmann: krit. Uebgn des histor. Sem.; deutsche Geschichte von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart in Schilderungen der wichtigsten Ereignisse u. Einrichtgn; Geschichte der deutschen Universitäten. — Marx: Erklärg der Batrachomyomachie u. die sonstigen Uebgn der außerordentl. Mitglieder des philolog. Sem.; röm. Literaturgeschichte, 2. Th.; Lucretius de rerum natura. — Lipps: philosoph. Uebgn; Psychologie; Aesthetik. — Wilcken: Uebgn des histor. Sem. (Abth. für alte Geschichte); röm. Geschichte, 1. Th. — Appel: altfranzös. Uebgn im roman. Sem.; histor. Grammatik der französ. Sprache. — Hintze: Uebgn im Bestimmen von Mineralien u. Krystallformen, gemeinschaftl. mit Milch; spec. Mineralogie; Anleitg zum Studium der Lehrsammlungen des mineralog. Museums; Anleitg zu selbstständ. krystallograph., mineralog. u. petrograph. Arbeiten im mineralog. Inst., gemeinschaftl. mit Milch. — Holdefleiß: landwirthschaftl. Waarenkunde; theoret.-landwirthschaftl. Uebgn; allgem. Ackerbaulehre; allgem. u. spec. Thierzuchtlehre; Uebgn im landwirthschaftl. Laborat. — Fraenkel: Erklärg altaramäischer Inschriften; Grammatik des Biblisch-Aramäischen; Erklärg der Sira des Ibn Hischâm. — Pax: Geschichte der Culturpflanzen für Studierende aller Facultäten; Anleitg zu selbstständ. botan. Arbeiten; allgem. Botanik; Kryptogamen u. Gymnospermen; mikrosk. Cursus, insbesond. für Pharmaceuten, 1. u. 2. Th. — **Pff. extr.** Grünhagen: histor.-diplomat. Uebgn; neuere schles. Geschichte. — Delitzsch: Assyrisch, 1. Cursus (mit Zugrundelegung der 3. Aufl. seiner „Assyr. Lesestücke"); Syrisch, 1. Cursus (mit Zugrundelegg von Rödiger's Chrestomathia syriaca, 3. Aufl.); Erklärg der Psalmen; die Keilschriftdenkmäler u. das A. Test.; assyr. Gesellschaft: Einführg in das Studium der Thontafeln von El Amarna. — Weiske: über chem. Ernährungsprocesse im Thierkörper; Thier- u. Pflanzenchemie; prakt. Uebgn im agriculturchem. Laborat. — Zacher: Erklärg von Juvenal's Satiren; Einleitg in das Studium der class. Philologie (Kritik u. Hermeneutik). — Koch: Uebgn des germanist. Sem.; Geschichte der Faustdichtungen mit besond. Berücks. auf Goethe's Faust; Geschichte der deutschen Literatur von 1790 bis 1832. — Dieterici: Theorie der Wärme; prakt. Uebgn im physikal. Laborat., gemeinschaftl. mit Meyer. — Sombart: Uebgn im staatswissenschaftl.-statist. Sem.; Volkswirthschaftslehre (Nationalökonomie), 1. (allgem.) Th. — Wohltmann: landwirthschaftl. Klimalehre; landwirthschaftl. Bodenlehre mit Demonstratt.; landwirthschaftl. Taxationslehre u. Buchführg. — Frech: geolog. Colloquium, gemeinschaftl. mit Milch; paläontolog. Uebgn für Anfänger u. Vorgeschrittene; Anleitg zu selbstständ. geolog. u. paläontolog. Arbeiten (im mineralog. Museum); Entwickelungsgeschichte der Thierwelt (allgem. Paläontologie). — **Prdocc.** Bobertag: Erklärg Schiller'scher Gedichte; Rhetorik u. Stilistik; deutsch-philolog. Uebgn. — Leop. Cohn: griech. Epigraphik mit Uebgn. — Rohde: Grundzüge der vergl. Histologie. — Gürich: technolog. Geologie. — Arth. Pakscher: Interpretation von Molière's Tartuffe; französ. Literaturgeschichte des 17. Jahrh. — Ahrens: techn. Chemie der Kohlenhydrate u. der Gährungsindustrien; prakt. Uebgn in chem.-techn. Untersuchungsmethoden. — London: Einleitg in die höhere Analysis. — Kruse: engl. Verfassungsgeschichte; latein. Paläographie mit Uebgn. — Peiser: assyr. Geschichte (Forts.); ausgew. assyrische Inschriften; Anfangsgründe des Assyrischen. — Skutsch: philolog. Uebgn (griech. metr. Inschriften); Grundzüge der latein. Etymologie. — Mez: Morphologie der Blüthenpflanzen; ausgew. Capitel der Biologie der Pflanzen (für Studierende aller Facultäten) mit Demonstratt.: 1) Befruchtung der Blüthen, vorzügl. durch Insecten, 2) fleischfressende Pflanzen, 3) Ameisenpflanzen; Drogenanatomie; Repetitorium der Botanik, insbesond. für Pharmaceuten. — Gerlach: Wirthschaftstheorien; Statistik I (Geschichte u. Theorie der Statistik, Bevölkerungsstatistik). — Semrau: Raffael (für Hörer aller Facultäten); Geschichte der deutschen Kunst im 19. Jahrh.; kunsthistor. Uebgn im Anschl. an die Lectüre einer Künstlerbiographie Vasari's. — Liebich: Erklärg der Laghukaumudî, zur Einführg in Panini; Sanskrit-Grammatik für Anfänger. — Rosen: die Lehre von der Sexualität der Pflanzen; prakt. Uebgn im Untersuchen pflanzl. Nahrungs- u. Genußmittel u. mikroskop. Nachweis ihrer Verfälschungen; botan. Practicum für Anfänger, gemeinschaftl. mit F. Cohn. — Milch: Uebgn im Bestimmen von Mineralien u. Krystallformen, gemeinschaftl. mit Hintze; geolog. Colloquium, gemeinschaftl. mit Frech; Petrographie. — Brockelmann: Erklärg von Firdûsî's Schâhnâme; äthiop. Grammatik mit Uebgn; Erklärg der Hamâsa. — Abel: die Metalle; synthet. Methoden der organ. Chemie. — Braem: Uebgn im Bestimmen wirbelloser Thiere; Grundzüge der spec. Zoologie, I. wirbellose Thiere. — Otto Jiriczek: Lectüre altnord. Texte zur Heldensage nebst grammat. Einleitg in das Studium des Altnordischen; deutsche Heldensage; die norweg. Literatur des 19. Jahrh. — Beyer: landwirthschaftl. Hochbauten, Anordnung der Gutshöfe, Bau der Scheunen, Viehställe, Eishäuser u. der Molkerei-Anlagen; Entwässerung u. Bewässerung der Ländereien, insbesond. Drainage, Wiesenbau u. Deichwesen, in Verbindg damit Feldmessen, Nivellieren mit prakt. Uebgn. — Ed. Kayser: über die Forstbenutzg; über den Forstschutz. — Schneidemühl: über Seuchen- u. Heerdekrankheiten der landwirthschaftl. Hausthiere mit Demonstratt.; über Pflege u. Haltung der tragenden u. neugeborenen

Thiere mit Berücks. der Geburtshülfe u. der Geburtskrankheiten, verbdn mit klin. Demonstrat. — **Lectt.** Pughe: engl. Dichter dieses Jahrh.; Anfangsgründe der engl. Sprache; Uebgn im Englisch-Schreiben u. Sprechen für Vorgeschrittene. — Pillet: neufranzös. Uebgn; Geschichte der romant. Schule in Frankreich (Forts.) — Abicht: Interpretation von Malczewski's „Marja"; russ. Grammatik, 1. Th.; Interpretation ausgew. Fabeln von Krylow.

**Lehrer:** Schaeffer: Geschichte des evangel. Gemeindegesanges im 1. Jahrh. der Reformation; Uebgn im mehrstimmigen Gesange. — Bohn: Harmonielehre, 2. Th.; Orgelunterricht. — Filke: Gesangsübgn des kathol. St. Cäcilienchores.

**Pff. ord.** Roepell, Hertz, Weber, v. Funke, Fick, **Pff. extr.** Metzdorf, Friedländer, Schmarsow lesen nicht.

## 30. Hannover. (Techn. Hochschule.) Anfang: 10. October.

### I. Abtheilung.

**Pff.** Hase: Formenlehre der goth. Baukunst; Entwerfen öffentl. Gebäude. — Köhler: Formenlehre der antiken Baukunst; Anordnung von Wohnhäusern u. öffentl. Gebäuden; Formenlehre der Renaissance; Entwerfen im Stil der Renaissance; Monumentalbauten u. Städteanlagen. — Stier: Aquarellieren für Architekten; Ornamentik I u. II; Geschichte des Kunstgewerbes; Formenlehre der altchristl. u. roman. Baukunst, Uebgn; Innenarchitektur mit farb. Decoration. — Schröder: Entwerfen von Detaill. von Wohngebäuden; Geschichte u. Formenlehre der Baukunst für Bau-Ingenieure. — Mohrmann: Bauconstructionslehre I u. II, für Architekten; landwirthschaftl. Baukunst; Einrichtg der Gebäude. — Holtzinger: Geschichte der Baukunst; Geschichte der Bildhauerei u. Malerei. — Engelhard: Modellieren I u. II. — Kaulbach: Actzeichnen. — **Doc.** Schlieben: Architekturzeichnen. — **Prdocc.** Geb: Practicum für Architekten. — Haupt: deutsche Renaissance I. — Schönermark: mittelalterl. Kunstarchäologie. — **Maler:** Blancke: Freihandzeichnen u. Aquarellieren; Landschaftszeichnen. — Friedrich: Freihandzeichnen; Figurenzeichnen.

### II. Abtheilung.

**Pff.** Launhardt: Grundzüge des Ingenieur-Bauwesens für Maschinen-Ingenieure; Trassieren. — Dolezalek: Eisenbahnbau II; Tunnelbau; Steinbrücken; stat. Berechnung der Bauconstructionen, Vortr. — Jordan: Grundzüge der prakt. Geometrie; prakt. Geometrie; höhere Geodäsie. — Barkhausen: Eisenhochbau; eiserne Brücken I u. II. — Arnold: Hydrologie u. Grundbau; Fluß-, Canal- u. Hafenbau; Constructionsübgn im Wasserbau. — Lang: Bauconstructionslehre I u. II, für Bau-Ingenieure; Bauconstructionslehre für Maschinen-Ingenieure. — **Prdoc.** Petzold: algebr. Analysis u. Trigonometrie; Uebgn in der Ausgleichungsrechnung nach der Methode der kleinsten Quadrate.

### III. Abtheilung.

**Pff.** Rühlmann: ausgew. Capitel der allgem. Maschinenlehre; ausgew. Capitel der theoret. Maschinenlehre. — Fischer: allgem. mechan. Technologie; spec. Technologie I (mit Werkzeugmaschinen); Heizung, Lüftung u. Beleuchtung geschlossener Räume; Einrichtg von Werkstätten und Fabrikanlagen. — Riehm: Bau und Theorie der Kraftmaschinen; Uebgn in Entwerfen von Kraft- u. Hebemaschinen; Schiffbau. — Frank: Maschinenorgane; Regulatoren; Eisenbahn-Maschinenbau. — Frese: theoret. Maschinenlehre; Grundzüge des Maschinenbaues; Grundzüge der Maschinenlehre; Experimente der Hydraulik. — Müller: allgem. Maschinenlehre; Aufzugsmaschinen u. Pumpen; Maschinenzeichnen; Bautechnologie; spec. Technologie II (Textil-Industrie); technolog. Practicum.

### IV. Abtheilung.

**Pff.** Kraut: anorgan. Chemie; Arbeiten im Laborat. der Chemie. — Ulrich: Grundzüge der Mineralogie; Geologie; Hüttenkunde. — Kohlrausch: Grundzüge der Elektrotechnik; theoret. Elektrotechnik I; elektrotechn. Laborat. I und II; elektr. Anlagen und Betriebe. — Kayser: Grundzüge der Physik; Physik; Arbeiten im Laborat. der Physik. — Ost: techn. Chemie I; techn. Chemie für Maschinen-Ingenieure I; Arbeiten im Laborat. für techn. Chemie. — Heim: Telegraphie u. Telephonie; elektrotechn. Messungen. — Merling: organ. Chemie. — **Prdocc.** Wehmer: allgem. Pilzkunde; Uebgn im mikroskop. Arbeiten; mykolog. Practicum. — Eschweiler: analyt. Chemie. — Paschen: physikal. Chemie.

### V. Abtheilung.

**Pff.** Keck: Mechanik; Elasticitätslehre; graph. Statik. — Kiepert: Differential- u. Integralrechnung I u. III. — Heß: Zoologie; Grundzüge der Zoologie. — Rodenberg: darstell. Geometrie; darstell. Geometrie II. — Runge: Differential- u. Integralrechnung II; analyt. Geometrie der Ebene u. des Raumes; ausgew. Capitel der höheren Mathematik. — Schaefer: Volkswirthschaftslehre; Gewerbeökonomie. — Kasten: engl. Sprache. — Köcher: neuere deutsche Geschichte. — **Docc.** Meyer: französ. Sprache. — Nußbaum: gewerbl. Gesundheitslehre. — Kredel: erste Hülfeleistung bei plötzl. Unglücksfällen.

## 31. Berlin (Technische Hochschule.) Anfang 1. October.

### Abtheilung I. Für Architektur.

**Pff.** Adler: Geschichte der Baukunst des Mittelalters. — Dobbert: Kunstgeschichte des Alterthums; Geschichte der italien. Kunst im Zeitalter der Renaissance; Aesthetik. — Ende: Uebgn im Skizzieren nach syst. geordneten Aufgaben aus dem Gebiete des Hochbaues, verbdn mit Vortr. u. krit. Beurtheilg, sowie Ueberarbeitg derselben. — Geyer: ornamentales und figürl. Modellieren. — Henseler: Figuren-Zeichnen. — Jacob: Landschaftszeichnen und Aquarellmalen nach Vorlagen u. nach der Natur. — Jacobsthal: Entwickelungsgeschichte der hauptsächl. Ornamentformen; Ornamentzeichnen in ausführl. Methoden u. ornamentale Studien; Entwerfen von Ornamenten nach Programmen, Skizzieren aus dem Stegreif. — Koch: Bauconstructionslehre mit Uebgn; innerer Ausbau; Bauconstructionslehre (höherer Cursus); Bauführg u. Veranschlagen. — Krüger: Bauconstructionslehre mit Uebgn. — Kühn: einfache Hochbauten (einschl. landwirthschaftl. Bauten). Entwerfen nach gegebenen Skizzen (für Architekten u. Bau-Ingenieure); Entwerfen von Hochbauten nach gegebenen Skizzen; Entwerfen von Hochbauten nach Programmen. — Lessing: Geschichte des Kunstgewerbes (Alterthum); Geschichte der Holzarbeit. — Merzenich: cursor. Uebgn im Freihandzeichnen nach Ornamenten. — Otzen: Backsteinbau. — J. Raschdorff: über die wichtigsten Arten öffentl. u. Privat-Hochbauten u. Städteanlagen, ausgew. Capitel; Baukunst der Renaissance. Entwerfen von Hochbauten in Verbindg mit Stegreifentwerfen. — O. Raschdorff: perspect. Architekturzeichnen. — Rietschel: Lüftung u. Heizung in Verbindg mit Excursionen, 1. Th. (für Architekten, Bau- u. Maschinen-Ingenieure). — Schäfer: mittelalterl. Baukunst. Entwerfen; Constructions- u. Formenlehre der mittelalterl. Baukunst; Ausbau goth. Gebäude; Geschichte der Holzarchitektur. — Strack: Ornamentzeichnen nach Vorlagen und Gipsmodellen, Uebersicht der architekt. Formen (für Architekten u. Ingenieure); antike Baukunst (Detailübgn); antike Baukunst (zusammengesetzte Uebgn). — Vollmer: Detaillieren mittelalterl. Formen u. Entwerfen einfacherer Gebäude mit besond. Berücks. des Backsteinbaues. — Wolff: Entwerfen von Hochbauten mit Durchbildung derselben im Detail. — **Prdocc.** Bie: Schliemann's Ausgrabungen (mit Museenbesuch). — Böttger: techn. Einrichtgn in Gebäuden. — Cremer: Entwerfen des inneren Ausbaues von Gebäuden vom kunstgewerbl. Standpunct. — Galland: Einführung in die allgem. Kunstgeschichte; niederländ. Renaissance, 16. u. 17. Jahrh. — Günther-Naumburg: Aquarellieren (Landschaft u. Architektur). — Hacker: Bauconstructionslehre mit Uebgn. — Mühlke: Construction u. Einrichtg von Gebäuden unter besond. Berücks. der Vorkehrungen gegen Feuersgefahr, sowie der sicherheits- u. gesundheitspolizeil. Vorschriften. — Nitka: Bauconstructionslehre mit Uebgn. — Schmid: Kunstgeschichte des 19. Jahrh., mit Benutzg der kgl. National-Gallerie; Technik u. Geschichte der graph. Kunst, mit Benutzung der königl. Museen; Kunstgeschichte der Städte Berlin u. Potsdam von 1713—1890 (mit Excursionen). — Schoppmeyer: die Schriftformen des Abendlandes u. ihre Entwickelung vom Beginn unserer Zeitrechnung bis heute. — Stoeving: Architekturmalerei. — Theuerkauf: Aquarellieren von Architektur u. Landschaft, maler. Darstellg architekton. Entwürfe, Zeichnen u. Malen nach der Natur.

### Abtheilung II. Für Bau-Ingenieurwesen.

**Pff.** Brandt: Eisenconstructionen der Ingenieur-Hochbauten; Statik der Bauconstructionen. — Büsing: Wasserversorgung der Städte. — E. Dietrich: Brücken in Stein u. Holz, Wehlwerke, Futtermauern etc.; Encyklopädie der Bau-Ingenieur-Wissenschaften. — Doergens: niedere Geodäsie; geodät. Practicum; Planzeichnen; höhere Geodäsie. — Goering: Bahnhofsanlagen; Eisenbahnbau (einschl. Tunnelbau). — Hoßfeld: architekton. Formenlehre. — Kummer: See- u. Hafenbau. — Müller-Breslau: Statik der Bauconstructionen; Uebgn zur Statik der Bauconstructionen; ausgew. Capitel der Statik der Bauconstructionen; eiserne Brücken. — Schlichting: Wasserbau (Fundierungen, Strom-, Canal-, See- u. Hafenbau). — **Prdocc.** Eger: Bauconstructionslehre. — Knauff: Materialien zur Aufstellung u. Beurtheilung von Städtereinigungsprojecten, Ausnutzung u. Reinigung städt. Abfallstoffe, insbesond. der Spüljauche. — zur Megede: techn. Zeichnen, d. h. Vorführen u. Uebgn der zeichner. Methoden für die Darstellg techn. Entwürfe. — Pietsch: Mechanik I—III; Uebgn zur Mechanik.

### Abtheilung III. Für Maschinen-Ingenieurwesen mit Einschluß des Schiffbaues.

**Pff.** Consentius: Regulatoren; landwirthschaftl. Maschinen; Abriß der Maschinen-Elemente; beschreib. Maschinenlehre; beschreib. Maschinenlehre mit Ausschl. der Wasserräder, Dampfkessel u. Dampfmaschinen. — Hörmann: mechan. Technologie I; mechan. Technologie IIa (Mühlen ꝛc.); Werkzeugmaschinen. — Leist: Bergwerks- u. Hütten-Maschinen. — Ludewig: hydraul. Motoren: Entwerfen von Dampfkesseln u. hydraul. Motoren. — Martens: Materialienkunde. — G. Meyer: Landtransport-Maschinen, insbesond. Eisenbahnmaschinenbau; Eisenbahnbetrieb einschl. Signalwesen; Eisenbahnbetriebsmittel. — Reuleaux: Maschinenelemente; Entwerfen von Maschinenelementen; Kinematik. — Riedler: Maschinenzeichnen; Dampfmaschinenbau; Entwerfen von Maschinen. — Slaby: theoret. Maschinenlehre; Elektromechanik I u. II; prakt. Arbeiten im elektrotechn. Laborat. — Strecker: Elektrotelegraphie. — Wehage: Mechanik I u. II. — **Prdocc.** Leist: Berechnungen von Maschinen-Anlagen. — Fr. Vogel: Einrichtgn für elektrolyt. Processe; Blitzableiter u. elekt. Sprengmethoden. — W. Wedding: elektrotechn. Meßkunde; encyklopäd. Elektrotechnik mit Demonstratt. für Architekten u. Bauingenieure.

#### Section für Schiffbau.

**Pff.** A. Dietrich: Einrichtgn der Kriegsschiffe; Construction der Kriegsschiffe. — Flamm: Theorie des Schiffes; Zeichnen u. Entwerfen von Schiffen, 1. Th.; Anleitg zum Entwerfen von Schiffen, 1. u. 2. Th.; Entwerfen von Schiffen, 2. u. 3. Th.; Abriß des Schiffbaues (für Bau- u. Maschinenbau-Ingenieure). — Görris: Schiffskessel I; Schiffskessel und Kessel-Anlagen; Schiffsmaschinen; Schiffsmaschinen u. Schiffsmaschinen-Anlagen. — Zarnack: prakt. Schiffbau, 1. Th. (Eisen- und Stahlschiffbau); prakt. Schiffbau, 2. Th. (Eisen- u. Stahlschiffbau, Boots- u. Mastenbau); Entwässerungs-Anlagen, wasserdichte Verschlüsse.

### Abtheilung IV. Für Chemie und Hüttenkunde.

**Pff.** Herzfeld: landwirthschaftl. Gewerbe (Zucker, Bier, Branntwein ꝛc.) — Hirschwald: Krystallographie u. Mineralogie; krystallograph.-mineralog. Practicum u. Lötbrohranalyse, im Anschl. an die Vorlesg über Mineralogie; allgem. Mineralogie, als präparat. Theil der Vorlesg über Geologie. — Jurisch: Entwerfen von chem. Anlagen. — v. Knorre: analyt. Chemie; Abriß der techn. Gasanalyse. — Liebermann: organ. Chemie; Colloquium über neuere chem. Literatur; prakt. Arbeiten im organ. Laborat. — Rüdorff: Experimental-Chemie; prakt. Arbeiten im anorgan. Laborat. — Sell: Chemie der Nahrungsmittel, mit Berücks. der Nahrungsmittel-Analyse u. Bakteriologie; Geschichte der Chemie. — H. W. Vogel: Spectralanalyse; Instrumentenkunde, Spectralanalyse anorgan. Stoffe; Spectralanalyse-Uebgn; Photochemie, die chem. Wirkungen des Lichtes u. die Principien der darauf basierenden phototechn. Processe; photograph. Uebgn; über Licht, Beleuchtungswesen, Farbe und Farbenharmonie. — H. Wedding: Eisenhüttenkunde I (Roheisenerzeugung); Einleitg in die Eisenhüttenkunde. — Weeren: allgem. Hüttenkunde; Einrichtg und Betrieb von Gießereien für Hütten- und Maschinen-Ingenieure; prakt. Arbeiten im metallurg. Laborat.; allgem. Probierkunde. — Witt: chem. Technologie II: organ. Verbindgn, Faserstoffe, Papier, Leder, Fette, Oele, Seifen, Beleuchtung, trockene Destillation: Gasbereitg, Kokerei, Theerdestillation, Holzschwelerei, Braunkohle, Steinöl; Farbstoffe, Bleicherei, Färberei, Zeugdruck; prakt. Arbeiten im technolog. Laborat. — **Prdocc.** Bistrzycki: Repetitorium der organ. Chemie. — Brand: spec. Hüttenkunde, mit besond. Berücks. der Edelmetalle; Entwerfen von Hütten- u. Aufbereitungs-Anlagen. — Jurisch: Ammoniaksoda-Fabrication. — Kühling: Chemie der stickstoffhaltigen organ. Verbindgn. — Täuber: Chemie u. Technik der Theerfarbstoffe. — Traube: physikal. Chemie.

### Abtheilung V. Für allgemeine Wissenschaften.

**Pff.** Buka: kinemat. Geometrie. — Dziobek: analyt. Geometrie des Raumes. — Grunmach: magnet. u. elekt. Meßeinheiten u. Meßmethoden. — K. Hartmann: gewerbl. Gesundheitslehre (bau- u. maschinentechn. Vorkehrungen zur Unfallverhütung, sanitäre Einrichtgn der Fabriks- u. Werkstattsräume. — Hauck: Projectionslehre I (darstell. Geometrie mit project. Geometrie); Graphostatik. — Hertzer: darstell. Geometrie mit project. Geometrie; Parallel- u. Centralprojection. — v. Kaufmann: Volkswirthschaftslehre (theoret. Nationalökonomie u. deren Geschichte); Baurecht. — Lampe: Differential- u. Integralrechnung; Uebgn zur Differential- u. Integralrechnung; höhere Analysis, 2. Th. — R. Meyer: Nationalökonomie (Geld, Credit-, Bank- u. Börsenwesen, nebst einem Excurs über Buchführg und Bilanzierg). — Paalzow: Experimental-Physik; physikal. Practicum, physikal. Laborat.; physikal. Uebgn, spec. für Practicanten der chem. Laborat.; mathemat. Physik. — Stahl: analyt. Geometrie; Uebgn zur analyt Geometrie; Anwendung der Differentialrechnung auf die Theorie der Raumcurven u. Flächen. — Weingarten: Mechanik; mathemat. Physik. — **Prdocc.** Buka: Uebgn in der kinemat. Geometrie. — Dziobek: analyt. Geometrie; Integralrechnung; Uebgen zur analyt. Geometrie; Uebgn zur Differential- u. Integralrechnung. — Groß: mechan. Wärmetheorie; Thermochemie; das mechan. Wärmeäquivalent. — Grunmach: Anleitg zum physikal. Practicum. — Haentzschel: Geschichte der Lehre von der Elektricität. — Hamburger: totale Differentialgleichungen. — K. Hartmann: Kraftübertragung auf große Entfernungen. — Hilse: Straßen-, bezw. Kleinbahnenkunde II (Politik u. Betriebslehre); Arbeiterschutz- u. Fürsorge-Gesetzgebung in Deutschland. — Horn: Differentialrechnung; Integralrechnung; Elementarmathematik. — Jolles: Graphostatik. — Kalischer: die physikal. Grundlagen der Elektrotechnik: Repetitorium der Physik. — Fr. Kötter: Mechanik III u. I. — R. Müller: Differentialrechnung. — Servus: mechan. Wärmetheorie u. ihre Anwendg auf die Theorie der Dampfmaschinen, der Heis- u. Kaltluftmaschinen, Gasmotoren ꝛc.; Theorie der Elektricität u. des Magnetismus mit besond. Berücks. der Berechnung dynamoelektr. Maschinen u. der Berechnung der Anlage elektr. Leitungsnetze. — Wendt: Integralrechnung. — **Lehrer:** Gropp: Lectüre französ. Schriftsteller u. Uebgn im Gebrauch der französ. Sprache. — Rossi: italien. Grammatik (für Anfänger); italien. Lectüre (für Vorgeschrittenere) u. prakt. Uebgn im Sprechen des Italienischen. — Tanger: Englisch; Cursus für Anfänger (elementare Laut- u. Formenlehre der engl. Sprache nebst prakt. Uebgn; Cursus für Vorgeschrittenere (Vorträge in engl. Sprache, Lectüre, Uebgn im mündl. u. schriftl. Gebrauch der Sprache).

## 32. Brünn. (Techn. Hochschule.)

**Pff. ord.** Brik: Brückenbau u. Brückenbau-Constructionsübgn, 1. u. 2. Cursus. — Donath: chem. Technologie, 1. u. 2. Cursus; Uebgn im Laborat. der chem. Technologie. — Feigel: allgem. u. techn. Physik. — Habermann: anorgan. Chemie; analyt. Chemie, 1. Cursus (allgem. Th.); analyt. Chemie, 2. Cursus (spec. analyt. Methoden); Uebgn im Laborat. der allgem. Chemie, 1. Cursus, gemeinschaftl. mit Hönig. — Hellmer: Mechanik; Uebgn aus der Mechanik; analyt. Mechanik; Encyklopädie der Mechanik. — Kraft: mechan. Technologie, 1. Cursus (Metalle u. Holz), 2. Cursus (Faserstoffe). — Kresnik: Wasserbau, 1. u. 2. Cursus sammt Constructionsübgn; Encyklopädie des Wasserbaues. — Makowsky: Mineralogie; Geologie, 1. Cursus (Petrographie). — Melan: Bauconstructionslehre für Ingenieure sammt Constructionsübgn; Baumechanik, 1. Cursus; graph. Statik u. graphostat. Uebgn. — Musil: Maschinenkunde, 2. Cursus; theoret. Maschinenlehre, 1. u. 2. Cursus; Getriebslehre (Kinematik). — Nießl v. Mayendorf: niedere Geodäsie; Planzeichnen; sphär. Astronomie. — Peithner von Lichtenfels: Straßen- u. Eisenbahnbau, 1. u. 2. Cursus u. Constructionsübgn; Encyklopädie des Straßen- u. Eisenbahnbaues. — Regner von Bleyleben: Nationalökonomie; Bau- u. Eisenbahngesetzkunde. — Wellner: Maschinenbau u. Maschinenconstructionen, 1. u. 2. Cursus. — Zoebl: Ackerbaulehre u. Wiesencultur; landwirthschaftl. Thierzucht; landw. Uebgn. — **Pff. extr.** Biermann: Differential- und Integralrechnung, 2. Cursus; Elemente der höheren Mathematik (für Chemiker). — Hočevar: algebr. Analysis u. analyt. Geometrie in der Ebene u. im Raume. — Hönig: Uebgn im Laborat. der allgem. Chemie, 1. u. 2. Cursus, gemeinschaftl. mit Habermann; Encyklopädie der Chemie; Chemie der Nahrungs- u. Genußmittel. — Hrach: Hochbau, 1. Cursus (Bauconstructionen und Gebäudelehre); Hochbauconstructionsübgn, 1. Cursus; architekton. Formenlehre für Ingenieure; Encyklopädie des Hochbaues. — Mikosch: allgem. Botanik, Waarenkunde II (techn. Waarenkunde der organisierten Stoffe). — Rupp: darstell. Geometrie u. construct. Zeichnen; Geometrie der Lage (neuere Geometrie). — Zickler: Elektrotechnik, 1. Cursus (allgem. Th.); elektrotechn. Practicum; Arbeiten im elektrotechn. Laborat. — **Prdocc.** Feitler: ausgew. Capitel der physikal. und theoret. Chemie. — Kerschner: Zoologie. — v. Rueber: Verwaltungsgesetzkunde. — Rzehak: angewandte Geologie; Paläontologie. — v. Weber: Wildbachverbauungen u. Wasserbau an Gebirgsflüssen. — Weinreb: spec. Färberei u. Zeugdruckerei. — **Docc.** Kramer: Staatsverrechnungskunde. — Prasdorfer: Freihandzeichnen (Architekturzeichnen), 1. Cursus. — Ruprich: Buchhaltung.

## 33. Tharand. (Forstakademie.) Anfang: 16. October.

**Pff.** Judeich: Geschichte u. Literatur der Forstwissenschaft; Forsteinrichtung; Forstpolizeilehre. — Nobbe: allgem. Botanik; pflanzenphysiolog. Practicum. — Kunze: Forstmathematik; Planzeichnen. — Nitsche: allgem. Zoologie; Insectenkunde, 1. Th. — Neumeister: Waldbau; Forstverwaltung; Jagdkunde. — von Schröder: allgem. Chemie; techn. Chemie; Agriculturchemie, 2. Th. u. prakt. Uebgn; chem. Practicum. — Weinmeister: Meteorologie.

allgem. Mathematik; ausgew. Capitel der Physik; Differentialrechnung. — Lehmann: allgem. Wirthschaftslehre; Encyklopädie der Landwirthschaft. — Vater: Mineralogie; mineralog. Uebgn. — Scheufler: Rechtskunde.

34. Freiberg i/S. (Bergakademie.) Anfang: 3. October.

**Pff. ord.** Erhard: Physik mit Repetitorium; physikal. Practicum; Feuerungskunde; Elektrotechnik; Practicum zur Elektrotechnik. — Kretzschmar: allgem. Rechtskunde. — Ledebur: Eisenhüttenkunde; über Eisenhütten-Anlagen; allgem. mechan.-metallurg. Technologie (mechan. Verarbeitg der Metalle); Eisenprobierkunde, Vortr. u. Practicum. — Lehmann: Volks- u. Staatswirthschaftslehre (Finanzwissenschaft). — Papperitz: höhere Mathematik, 1. u. 2. Theil; darstell. Geometrie; mathemat. Uebgn. — Richter: allgem. Hüttenkunde; Probierkunde, Practicum; Löthrohrprobierkunde, Vortr. u. Practicum. — Stelzner: Geologie; Lagerstättenlehre; Versteinerungslehre; mikroskop. Untersuchg von Mineralien u Gesteinen, Vortr. und Practicum. — Treptow: allgem. Bergbaukunde mit Repetitorium; spec. Bergbaukunde mit Repetitorium; Uebgn im Entwerfen von Aufbereitungsanlagen. — Uhlich: geodät. Practicum, Prüfen u. Berichtigen der Meßinstrumente; Geodäsie u. Markscheidekunde, 1. u. 2. Th., Vortr.; Markscheide-Practicum; Plan- u. Rißzeichnen. — Undeutsch: Mechanik mit Repetitorium; Maschinenlehre; Maschinenzeichnen mit Entwerfen, 1. u. 2. Th. — Weisbach: Mineralogie mit Repetitorium; mineralog. Practicum; krystallograph. Practicum. — Winkler: anorgan. Chemie; chem. Technologie; qualitat. chem. Analyse, Practicum; quantitat. chem. Analyse, Practicum; Maaßanalyse, Practicum. — **Lehrer u. Docc.** Birkner: Berg- und Hüttenstatistik. — Friedrich: berg- und hüttenmänn. Rechnungswissenschaft. — Gündel: Französisch; Englisch. — Kollbeck: Probierkunde. — Koch: Bauconstructionslehre; Entwerfen von Berg- u. Hüttengebäuden. — Zießler: qualitat. chem. Analyse; quantitat. chem. Analyse u. Maaßanalyse.

Ostückenberg: Freihandzeichnen.

## Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Chroniken, die, der schwäbischen Städte vom 14.—16. Jahrhundert. Bd. XXII. Augsburg. 3. Bd. (Frensdorff: Gött. gel. Anz. 16.)

Costanzi, Vincenzo, ricerche su alcuni punti controversi intorno alla vita e all' opera storica di Erodoto. (Abicht: Berl. philol. Wschr. XIII, 33/34.)

Heeger, Max., de Theophrasti qui fertur *περὶ σημείων* libro. (Maaß: Gött. gel. Anz. 16.)

Holtzmann, Ad., die 19 Bücher des Mahâbhârata. (Jacobi: Ebd.)

Maaß, E., Aratea. (Rev. crit. XXVII, 31/32.)

Müller, J. v., Handb. d. class. Alterthumswissenschaft. IV. 1. Abth. 2. H. Die griech. Privatalterthümer v. J. v. Müller; die griech. Kriegsalterthümer von Ad. Bauer. 2. Aufl. (Sittl: Berl. philol. Wschr. XIII, 33/34.)

Nauck, Aug., tragicae dictionis index spectans ad tragicorum Graecorum fragmenta. (Papageorg: Ebd.)

Schäfer, H., commentationes de papyro medicinali Lipsiensi. (Papyrus Ebers.) (Maspero: Rev. crit. XXVII, 31/32.)

Schweizer, P., Geschichte der schweiz. Neutralität. 1. Halbbd. (Stengel: Ztschr. f. Lit. u. Gesch. d. Staatswiss. I, 5/6.)

Wilmanns, W., deutsche Grammatik. 1. Abth. Lautlehre. (Henry: Rev. crit. XXVII, 31/32.)

Weiß, Fr. Alb. Maria, sociale Frage u. sociale Ordnung oder Institutionen der Gesellschaftslehre. (Jentsch: Ztschr. f. Lit. u. Gesch. d. Staatswiss. I, 5/6.)

Vom 30. August bis 6. September 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Achelis, Th., die Entwickelung der Ehe. Berlin, Felber. (III, 125 S. Kl. 8.)

Ardouin-Dumazet, voyage en France. 1re sér. Paris, Berger-Levrault. (Kl. 8.) ℳ 2, 80.

Bahlmann, P., die lateinischen Dramen von Wimpheling's Stylpho bis zur Mitte des 16. Jahrh. 1480—1550. Münster i. W., Regensberg. (8.) ℳ 3, 50.

Borner, F. S., geheime Verkettung der Sprachenbildung aus Gothis Weisenstein mit Judenthum und Römergewalt. Mit den magiren Wörterquellen. Berlin, Rentzel. (Kl. 4.) ℳ 2.

Chapuis, Paul, questions christologiques. La transformations du dogme christologique au sein de la théologie moderne. Lausanne, Bridel & Co. (IV, 125 S. 8.)

Gade, Niels W., Aufzeichnungen und Briefe, hrsg. von Dagmar Gade. Autoris. Uebersetzung aus dem Dänischen. Basel, 1894. Geering. (8.) ℳ 4.

Jahresbericht, 70., der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. 1892. Breslau, Aderholz. (VIII, 361 S. Roy. 8.)

— Ergänzungsheft, s. Partsch.

Jastrow, M., a dictionary of the Targumim, the Talmud Babli and Yerushalmi, and the Midrashic literature. Part V and VI. London, 1892/93. Luzac & Co. (S. 385—376. 4.)

Knuth, Paul, Blumen u. Insecten auf den nordfriesischen Inseln. Kiel, 1894. Lipsius & Tischer. (Gr. 8.) ℳ 4.

Kuhmerker, Heinr., Religion u. Fortschritt. Ein populär-philosoph. Zwiegespräch. Berlin, Bibliograph. Bureau. (8.) ℳ 0, 50.

Kukula, Rich., Bibliograph. Jahrbuch der deutschen Hochschulen. 1. Ergänzungsheft. Innsbruck, Wagner. (295 S. 8.)

Meyer, Edm., Untersuchungen über die Schlacht im Teutoburger Walde. Berlin, Gaertner's Verl. (Gr. 8.) ℳ 6.

Middendorf, E. W., Peru. Beobachtungen u. Studien über das Land und seine Bewohner während eines 25jährigen Aufenthaltes. 1. Bd. Lima. Berlin, Oppenheim. (Roy. 8.) ℳ 16.

Mummenhoff, Ernst, das Rathhaus in Nürnberg. Mit Abbild. nach alten Originalen, Maaßaufnahmen etc., sowie nach A. v. Essenwein's Entwürfen von Heinrich Wallraff. Nürnberg, 1891. Schrag. (XIV, 365 S. Imp. 8.)

Partsch, J., Literatur der Landes- und Volkskunde der Provinz Schlesien. H. 2. Breslau, Aderholz. (S. 93—160. Roy. 8.)

Percy's reliques of ancient english poetry. Nach der ersten Ausgabe von 1765 mit den Varianten der späteren Originalausgaben hrsg. u. mit Einleitung u. Registern versehen von M. M. Arnold Schröer. 2. Hälfte. Berlin, Felber. (XXVIII S. u. S. 527—1136. Kl. 8.)

Rosenkranz, P. H., der Indicator u. seine Anwendung. 5., verb. Aufl. Berlin, Gaertner's Verl. (8.) ℳ 10.

Silberstein, Siegfr., über den Ursprung der im Codex Alexandrinus und Vaticanus des dritten Königsbuches der Alexandrinischen Uebersetzung überlieferten Textgestalt. Gießen, Ricker. (75 S. Kl. 8.)

Uebersicht, tabellarische, des hamburgischen Handels im Jahre 1892, zusammengestellt von dem handelsstatistischen Bureau. Hamburg. Druck von Schröder & Jeve. (VII, 341 S. Gr. Roy. 4.)

Wlislocki, Heinr., Volksglaube und Volksbrauch der siebenbürger Sachsen. Berlin, Felber. (XIII, 212 S. Kl. 8.)

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Schwedische.

Adlersparre, Axel, tre episoder i konung Karl XV. lif. Ur kommendör Axel Adlersparres efterlämnade papper, ordnade och utgifna af hans hustru. (83 s. 12.) Stockholm, Bonnier. Kr. 1.

Andersson, Thor, svenska underhandlingar med Ryssland 1537. (54 s. 8.) Stockholm, Samson & Wallin. Kr. 2, 25.

Handlingar rörande Sveriges historia. (8.) Stockholm, Norstedt & Söner.

3. serien. Svenska riksrådets protokoll, med understöd och statsmedel i tryck utgifvet af kongl. riksarkivet genom Severin Bergh. VII. 1637—39. 1. hft. (372 s.) Kr. 4, 75.

Heimer, Aug., de diplomatiska förbindelserna mellan Sverige och England 1633—54. (161 s. 8.) Lund, Gleerup. Kr. 1, 50.

Hermanson, Rob. Fredr., Finlands statsrättsliga ställning. (XVI, 318 s. 8.) Helsingfors, Edlund. Fmk. 8, 50.

Martin, F. R., l'âge du bronze au musée de Minoussinsk. Photographies et texte. (33 pl. o. 35 blad text samt 1 karta. Folio.) Stockholm, Samson & Wallin. I kartong 36 kr.

Norberg, Otto, svenska kyrkans mission vid Delaware i Nord-Amerika (i f. d. kolonien Nya Sverige). (X, 232 s. samt 6 pl. o. 1 karta. 8.) Stockholm, Carlson. Kr. 2, 75.

Petrelli, T. J., anteckningar om svenska och finska fanor och standar under konungarna Karl X Gustaf och Karl XI, intill 1686. Med 8 plancher i färgtryck samt förteckning öfver danska, polska och brandenburgska troféer. (164 o. 34 s. samt 8 pl. 8.) Stockholm, Norstedt & Söner. Kr. 5.

Pettersson, Otto, o. Ekman, Gust., grunddragen af Skageracks och Kattegats hydrografi enligt den svenska vinterexpeditionens 1890 iakttagelser samt föregående arbeten, å deltagarnes vägnar redigerad. (162 s. o. 10 pl.) Stockholm, Norstedt & Söner.

Thyrén, Johan, culpa legis Aquiliæ enligt justiniansk rätt. Ett bidrag till läran om utomobligatoriskt skadestånd. I. Det sub-

jektiva reqvisitet vid culpa legis Aquiliæ. Afhandling. (166 s. 8.) Lund, Gleerup. i distr. Kr. 3.

Upsalastudier tillegnade Sophus Bugge på hans 60-åra födelsedag d. 5 jan. 1893. (236 s. 8.) Upsala, Akad. bokh. Kr. 6, 50.

Varenius, Otto, nyare unionell litteratur och olika unionella rättsåskådningar kritish framställning. (120 s. 8.) Upsala, Akad. bokh. Kr. 1.

Wallgren, H. G., den internationela rättsordningens problem. Undersökning i allmän samhällslära. (212 s. 8.) Upsala, Lundequist. Kr. 2, 50.

### Dänische.

Barfod, F., Danmarks historie fra 1536 til 1670. 4. bind. Fra 1660 til 1679 (samt Medlemmerne af riksdagen 1660, tillæg og rettelser, tidstavle; navne- og æmneviser til alle fire bind. (372 S. 8.) Nyborg, Schonberg. Kr. 4, 25.

Blinkenberg, C., Asklepios og hans Frænder i Hieron ved Epidauros. (136 S. 8.) Kopenhagen, Gyldendal. Kr. 4.

Buhl, F., det israelitiske Folks Historie. (316 S. 8.) Samme Forlag. Kr. 4, 50.

Krig, den dansk-tydske. 1864. Udgivet af Generalstaben. III. Del. (544 S. og 7 Kort. Imp. 8.) Nyborg, Schoneman. Kr. 6, 50.

Larsen, J., Bidrag til den danske Folkeskoles Historie 1784—1818. (330 S. 8.) Kopenhagen, Thaning och Appel. Kr. 4.

Steenstrup, J. J. S., Yak-Lungla-Bracteaterne, Archæologernes „nordiske Gruppe af Guldbracteater“ fra den ældre Jernalder, betragtede som særegne Minder om en Kultur-Forbindelse imellem Høj-Asiens og det skandinaviske Nordens Folkefærd i tidlige Aarhundreder af vor Tidsregning, nærmest i Folkevandringstiden. (158 S. og 7 Tavler. 4.) Kopenhagen, Host. Kr. 7.

## Nachrichten.

Der ord. Professor an der Universität Breslau, Dr. August Schmarsow, ist zum ord. Professor der Kunstgeschichte u. Director des kunsthistorischen Institutes der Universität Leipzig, der ord. Professor an der Universität Dorpat, Dr. Otto Küstner, zu gleicher Stellung in der medicinischen Facultät zu Breslau ernannt worden.

Die a. ord. Professoren, Dr. David Hilbert in der philosophischen Facultät zu Königsberg i. Pr., und Dr. Paul Natorp in der gleichen Facultät zu Marburg i. H., wurden zu ord. Professoren in diesen Facultäten ernannt.

Der Privatdocent Oberbergrath Dr. Ad. Arndt zu Halle a. S. ist zum a. ord. Professor in der juristischen Facultät daselbst ernannt worden.

Dem a. ord. Professor Dr. Einenkel an der Akademie zu Münster i. W. wurde die Professur für englische Sprache übertragen.

An der Akademie zu Münster i. W. habilitierte sich Dr. Drescher für deutsche Sprache u. Literatur.

Die philosophische Facultät der Universität Upsala hat dem Großherzog von Sachsen-Weimar honoris causa die Doctorwürde verliehen.

Den Oberlehrern, Dr. Funck am Gymnasium zu Kiel, Mau am Gymnasium zu Ploen und Köster am Realprogymnasium zu Marne, ist das Prädicat Professor, dem Oberlehrer am Progymnasium zu Lauenburg i. P., Dr. Schmidt, der k. preuß. Rothe Adlerorden 4. Cl. verliehen worden.

Den Directoren: Gust. Bösche an der Realanstalt zu Eisleben, Jobs. Waldau am Realprogymnasium zu Bocholt, Dr. Gerh. Beste am Progymnasium zu Dorsten, Dr. Ant. Führer am Progymnasium zu Watteuscheidt, Dr. Wilh. Tobien am Realprogymnasium zu Schwelm, und 58 Professoren an k. preuß. höheren Lehranstalten, deren namentliche Aufführung wir wegen des beschränkten Raumes dieses Blattes unterlassen müssen, wurde der Rang der Räthe 4. Cl. verliehen.

Am 6. September † in Karlsruhe der Professor an der technischen Hochschule daselbst, Oberbaurath Lang, 69 Jahre alt.



## Literarische Anzeigen.

# Gustav Fock — Antiquariat — Leipzig

empfiehlt

## sein reichhaltiges Antiquariats-Lager.

**Systemat. geordnete Fachkataloge über alle Wissensgebiete werden gratis und franko versandt.**

**Literar. Auskünfte werden gern erteilt. Preis-Anfragen prompt beantwortet.**

In sauberen antiquar. Exemplaren stehen zur Verfügung:

**Bertuch,** Bilderbuch f. Kinder. 22 Bde. Weimar, 1792—1830. ℳ 70. —

**Brehm's** Thierleben. 3. A. 10 Bde. Lpz. 1891—93. Eleg. gbd. (150. —) 100. —

**Brockhaus,** Convers.-Lexikon. 13. Aufl. 17 Bde. Eleg. gbd. (170. —) 70. —

— 14. Aufl. Bd. 1—7. (Sow. erschienen!) Eleg. gbd. (70. —) 50. —

**Bunsen, C. C. J.,** Analecta Ante-Nicaena. 3 vols. Lond. 1854. Gbd. Sehr selten. 100. —

**Callimachea.** Ed. O. Schneider. 2 voll. Lips. 1870—73. (33. —) 20. —

**Classiker d. Alterthums.** Auswahl der bedeutendsten Schriftsteller d. Griechen u. Römer in deutschen Uebersetzungen. 53 Hefte. Stuttg. 1857—61. (81. 20) 40. —

**Claudianus.** Rec. Jeep. 2 voll. Lpz. 1876—79. (20. 40) 15. —

**Corssen, W.,** Ueber die Sprache d. Etrusker. 2 Bde. Lpz. 1874—75. (50. —) 22. —

— — Ueber Aussprache, Vocalismus u. Betonung d. latein. Sprache. 2. Ausg. 2 Bde. Lpz. 1868—70. Gbd. Sehr selten! 75. —

**Denkmäler** d. class. Alterthums z. Erläuterung d. Lebens d. Griechen u. Römer in Religion, Kunst u. Sitte. Hrsg. von A. Baumeister. 3 Bde. M. 2191 Abb. Münch. 1885—88. Eleg. gbd. (84. —) 52. —

**Dictionnaire** de l'académie française. 7. éd. 2 vols. Paris, 1884. (28. 80.) 21. —

**Duncker, M.,** Geschichte d. Alterthums. 2. A. 9 Bde. in 4. Lpz. 1874—86. Hbfz. (95. —) 40. —

**Firmenich-Richartz,** Germaniens Völkerstimmen. Sammlung d. deutschen Mundarten in Dichtung, Sagen Märchen u. Liedern. 3 Bde. Mit Anhang. Berl. 1843—67. (34. 80.) 24. —

**Forcellinus,** Totius latinitatis lexicon. Cons. et cura Facciolati. Ed. III. Ed. J. Furnaletto. 4 voll. 1839. Gbd. 30. —

**Gervinus, G. G.,** Geschichte d. 19. Jahrhunderts. 8 Bde. Lpz. 1855—66. Hbfz. (66. 40.) 15. —

**Geschichte** der Wissenschaften in Deutschland. Hrsg. v. d. histor. Commission bei d. Kgl. bayer. Akademie d. Wissenschaften. 21 Bde. Münch. 1869—92. (193 60.) 120. —

**Hellwald, F. v.,** Naturgeschichte d. Menschen. 2 Bde. Jll. Origbd. (33. 50) 16. —

**Jahrbücher** d. deutschen Theologie. Hrsg. von Liebner und Dorner u. A. 23 Bde. 1856—78. (270. —) 45. —

**Kretschmer u. Rohrbach,** Die Trachten d. Völker v. Beginn d. Geschichte bis zur Jetztzeit. 2. A. 1882. Origb. (120. —) 50. —

**Littrow,** Die Wunder des Himmels od. gemeinfassl. Darstellung d. Weltsystems. 7. (neueste) Aufl. Bearb. v. E. Weiss. Berl. 1886. Eleg. gbd. (20. —) 10. —

**Lucas,** Engl.-deutsches u. deutsch-engl. Wörterbuch. 4 Bde. Brem. 1854—68. Gbd. 75. —

**Luther's Werke.** Hrsg. v. Walch. 24 Bde. 1740—50. Gbd. 150. —

**Biblia sacra polyglotta** compl. textus orig. hebr. c. Pentat. samarat., chald., graeco versionumque antiquar. samarat. graec., chald., syr., arab., aethiop., pers., lat., vurg. C. appendice effigie, tab., ind. etc. ed. B. Waltonus. 6 voll. Acc. Castelli, Lexicon heptaglott. hebr. chald. syr., samarat; aethiop., arab. et pers. separatim. C. effigie. Fol. Lond. 1657—69. Alte Pgtbde. Ldr. 400. —

Gut erhaltenes Exemplar dieser seltenen und geschichtlich interessanten Polyglottenbibel m. d. sogenannten royal preface.

**Meyer's** Conversations-Lexikon. 2. A. 17 Bde. Eleg. gbd. (170. —) 20. —

— — 4. Aufl. 17 Bde. Eleg. geb. (170. —) 90. —

**Müller, K. O.,** Die Etrusker. Neu bearb. v. W. Deecke. 2 Bde. Stuttg. 1877. (32. —) 14. —

**Neumayr,** Erdgeschichte. 2 Bde. Eleg. gbd. (32. —) 20. —

**Oncken's** allgem. Geschichte in Einzeldarstellungen. 197 Lfgn. (Soweit erschienen!) Eleg. gbdn. (775. —) 400. —

**Passow,** Handwörterbuch d. griech. Sprache. 5. A. Neu bearb. v. Rost u. Palm. Lpz. 1841—57. Hbfrz. Vergriffen! 27. —

**Prosaiker u. Dichter,** Griech. u. röm., übers. v. Teuffel, Roth, Siebelis etc., hrsg. von Tafel, Osiander und Schwab. 749 Bdchn. Stuttg. 1828—1889. Kl. 8. (374. 50) 125. —

Aelianus, Aeschines Sokr., Aeschines Redner, Aeschylos, Ammian Ampelius, Anthologie, Antonius Lib., Apollodor, Apollonius, Appian, Aristophanes, Aristoteles, Arrian, Bion, Bukoliker, Caesar, Cassius Dio, Catull, Cebes, Cicero, Cornelius Nepos, Curtius, Demosthenes, Diodor, Dionysius von Halic., Euripides, Eutropius, Fabeldichter, Florus, Heliodor, Herodian, Herodot, Homer, Horatius, Hyperides, Josephus, Isäus, Isokrates, Julianus, Justinus, Juvenalis Kaisergeschichte, Kallimachus, Kallistratus, Livius, Longus, Lucanus, Lucianus, Lykurgus, Lysias, Messala, Moschos, Ovid, Parthenius, Pausanias, Persius, Phädrus, Philostratus Aelt. u. Jüng., Pindar, Platon, Plautus, Plinius Jüng., Plinius Briefe u. Nat.-Gesch., Plutarch, Polyaenus, Polybius, Propertius, Quintilian, Quintus v. Smyrna, Romulus, Rufus, Sallustius, Seneca, Silius, Sophokles, Strabo, Suetonius, Tacitus, Terenz, Theokrit, Theophrast, Thucydides, Tibullus Valerius, Vellejus, Victor, Virgil, Xenophon.

**Ranke, J.,** Der Mensch. 2 Bde. Eleg. gebd. (32. —) 20. —

— **L. v.,** Weltgeschichte. 9 Bde. Eleg. gebd. (180. —) 125. —

**Ratzel,** Völkerkunde. 3 Bde. Eleg. gebd. (48. —) 34. —

**Real-Encyclopädie** f. d. protestant. Theologie u. Kirche. Hrsg. v. Herzog. 18 Bde. Nebst 3 Suppl. u. Reg. zusammen 22 Bde. Lpz. 1854—68. Hlnbd. 50. —

**Repertorium** f. Experimentalphysik, f. physikal. Technik, mathem. u. astronom. Insrumentenkunde. Bd. 1—18 u. Fortsetz Bd. 19—27 Repertorium d. Physik. Hrsg. v. Carl u. Exner. M. Suppl. u. Reg. Münch. 1865—91. (590. 20) 120. —

**Sachs-Villatte,** Encyclop. Wörterbuch d. franz. Sprache. Grosse Ausg. 2 Bde. in 3. Eleg. gbd. (74. —) 40. —

**Scheible, J.,** Das Kloster. Geistl. u. weltl. Bibliothek der deutschen Volks-Wunder-Curiositäten u. vorzugsweise komischen Litteratur. 12 Bde. in 24. M. Abb. Stuttg., 1845—49. Gebunden. Schönes Exemplar! 50. —

**Schmidt, J. H. H.,** Die Kunstformen der griech. Poesie u. ihre Deutung. 4 Bde. Lpz. 1868—72. (51. —) 10. —

**Spamer's** Ill. Konversations-Lexikon. 2. Aufl. M. vielen Abbild. Karten etc. 8 Bde. Lpz. 1893. Eleg. gbd. (120. —) 30. —

**Stephanus,** Thesaurus graecae linguae. Tertio ed. Hase et G. L. Dindorf. 8 tom. in 9 voll. Paris, Didot, 1831—65. Fol. (550 Fr.) 250. —

**Stern, A.,** Geschichte der neueren Litteratur. 7 Bde. in 3. 1882—85. Eleg. Lnbd. (20. —) 10. —

**Tholuck,** Werke. 11 Bde. Gotha. 1862—73. (49. —) 25. —

**Wander, K. F. W.,** Deutsches Sprichwörter-Lexikon. 5 Bde. Lpz. 1867—80. Gbd. (150. —) 75. —

**Wüllner, A.,** Lehrbuch der Experimentalphysik. 4. verb. Aufl. 4 Bde. Lpz. 1883—86. (48. 80.) 20. —

**Zeitschrift** f. Völkerpsychologie u. Sprachwissenschaft. Hrsg. v. Lazarus u. Steinthal. Bd. 1—19. Lpz. 1860—89. 80. —

**Zeitschrift f. Ethnologie** und Hilfswissenschaften. Hrsg. von Bastian, Hartmann, Virchow u. Voss. Bd. 1—23. Berl. 1869—91. Hlnbd. (1891. broch. —) 250. —

**Zöckler's** Handbuch de. theol. Wissenschaften. 3. Aufl. 4 Bde. Eleg. gbd. Nördl. 1889—90. Eleg. Hlbfz. (58. 80.) 30. —

### Zu kaufen suche ich und bitte um Angebot:

Kürschner's Nationallitteratur.
Germania von Bartsch.
Zeitschrift für deutsches Alterthum.
} Vollständig sowie einzelne Bde.

Grimm's Wörterbuch.
Sanders Wörterbuch.
Grimm, Deutsche Mythologie.
Paul, Grundriss d. german. Philologie.
Schultz, Deutsches Leben im 14. u. 15. Jahrhundert.
Müllenhoff, Deutsche Alterthumskunde.
Gödecke, Grundriss.
Hettner, Litteraturgeschichte.
Schmidt, Lessing.
— Gesch. d. deutschen Litteratur.
Du Cange, Glossarium latinitatis.

Hierzu Beilagen von Wilhelm Friedrich in Leipzig und der Weidmann'schen Buchhandlung in Berlin.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Rudtstraße 38. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 39.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1893.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. →23. September.← Preis vierteljährlich *M* 7, 50.






Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Arndtstr. 38). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

## Theologie.

**Glogau, Dr. Gust., Prof., Graf Leo Tolstoi, ein russischer Reformator.** Ein Beitrag zur Religionsphilosophie. Kiel, 1893. Lipsius & Tischer. (51 S. 8.) *M* 1.

Wie der Zusatz auf dem Titelblatt zeigt, führt uns Glogau's Broschüre nicht bloß in das äußere Leben und Wirken des seltenen Mannes ein, der sich aus dem ungezügelten, aber auch unbefriedigenden Treiben der adlichen Jugend Rußlands heraus zu einem Charakter von edelster Maßhaltigkeit und Selbstbeherrschung, reinster Frömmigkeit und selbstverleugnender Menschenliebe entwickelt hat und vielleicht berufen ist, ein Reformator des russischen Volkes zu werden, so wenig er auch zu aufdringlicher Propaganda geneigt ist, — sondern auch in sein religiös-ethisch-sociales Gedankensystem, in dem er „der alten Kirche und der neuen Bildung in gleicher Weise die innerlich wiedergeborene Vernunft des ganzen Menschen entgegenstellt“ (S. 38). Bei aller Verehrung für das Ideal-Christliche in Tolstoi's Wesen und Denken übt G. doch auch eine treffende Kritik an seinen Gedanken und Bestrebungen, die in dem Satze gipfelt: „Die Vermittelung der vielverschlungenen Wirklichkeit, von der kein Faden sich wirklich vernichten läßt, mit der Weihe eines echt religiösen Sinnes hat er keineswegs aufgewiesen“ (S. 47). Mancher Freund eines vernünftigen Fortschritts auf der Bahn des echt christlichen Idealismus, der sich durch gegenwärtige Kirchenverhältnisse gehemmt sieht, wird trotz derartigen Bedenken das Büchlein mit dem tröstlichen Gefühle Attinghausen's aus der Hand legen: „Es lebt nach uns, durch andre Kräfte will das Herrliche der Menschheit sich erhalten.“ M.

**Koldewey, Dr. Fr., Rector, Der Exorcismus im Herzogthum Braunschweig** seit den Tagen der Reformation. Eine kirchenhistorische Studie. Wolfenbüttel, 1893. Zwissler. (III, 50 S. Gr. 8.) *M* 1,50.

Die Frage, ob der Exorcismus bei der Taufe beizubehalten sei oder nicht, bildete in den Tagen der concordistischen Streitigkeiten eine der hauptsächlichsten Controversen, und welche Bedeutung diese Frage damals im Streite der Parteien angenommen hatte, erhellt wohl am besten daraus, daß der Kanzler Krell zum großen Theile deshalb auf dem Altmarkte in Dresden hingerichtet worden ist, weil er diesen Brauch im damaligen Kurfürstenthume Sachsen abgeschafft hatte; deshalb ist es denn ganz nützlich, gerade diese Streitigkeiten, wie sie auch im Herzogthum Braunschweig sich abgespielt haben, auf Grund des vorhandenen Actenmaterials eingehend und doch in knapper Form dargestellt zu sehen, kann das doch zu einer Warnung für diejenigen dienen, die auch jetzt noch meinen möchten, das Reich Gottes könne durch solche Streitereien gebaut werden. Was besonders in dieser Schrift, und zwar auf Grund der Urkunden, ins Licht tritt, das ist der, gewiß nicht uninteressante Umstand, daß die Vertreter des Exorcismus als eines nicht aufzugebenden Brauches an die Nothwendigkeit seiner Beibehaltung selbst nicht geglaubt, daß sie aber gemeint haben, ihn festhalten zu müssen im Gegensatze gegen die „Calviner“, die ihn bekanntlich als unnütz und irreleitend abgeschafft hatten. *βς.*

**Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 36.**

Inh.: Die Seelsorge an den Gefangenen. 1. — Die antisemitische Bewegung. 4. — Die braunschweigische Landessynode. — Zur Bekämpfung der Trunksucht. — Noch einmal die Kundgebung der deutschen Irrenärzte. — Von den Waldensern. — Vom heiligen Land. — Kirchliche Nachrichten. — Wochenschau. — Kleine Mittheilungen.

**Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland.** Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 36.

Inh.: Heinr. Ziegler, der Entwurf für die neue preußische Agende. — Wilh. Hönig, der Kirchenbegriff des Protestantismus in seiner geschichtlichen Entwickelung. 2. — Eugen Hühn, die allgemeine Sündhaftigkeit und die Forderung eines sündlosen Lebens. 2. (Schl.) — Max Fischer, die Begründung unserer sittlich-religiösen Ueberzeugung nach Julius Köstlin. — Die göttinger Petition an die hannoversche Landessynode. — Hafner, noch einmal Psychiatrie und Seelsorge. Mit Nachschrift von Teichmann.

**Deutscher Merkur.** Red. A. Gatzenmeier. 24. Jahrg. Nr. 35.

Inh.: Aphorismen über Glauben und Wissen. 1. — Aus dem Proceß gegen den Märtyrer Apollonius unter dem Kaiser Commodus. — Rom und die orientalische Kirche. (Schl.) — Correspondenzen und Berichte.

**Zeitschrift für wissenschaftl. Theologie.** Hrsg. von Ad. Hilgenfeld. 36. Jahrg. 2. Band. (N. F. 1. Jahrg.) 3. Heft.

Inh.: A. Dieckman, die christliche Lehre vom Zorne Gottes nebst Kritik der betr. Lehre A. Ritschl's. — P. Asmussen, die Leastämme. — A. Hilgenfeld, neue Streitfragen. 1) Jüdische und christliche Nächstenliebe. 2) Die dämonische Besessenheit bei Marcus. 3) Zu dem griechischen Texte der Hermas-Hirten. — E. Norden, unedierte Scholien zu den Reden Gregor's von Nazianz. — R. Freystedt, der synodale Kampf im Prädestinationsstreit des 9. Jahrhunderts. — Anzeige.

**Kirchliche Monatsschrift.** Hrsg. von G. Pfeiffer. 12. Jahrg. Heft 12.

Inh.: Breithaupt, die seelsorgerisch-erziehliche Gestaltung des Konfirmanden-Unterrichtes. — Ecke, der casseler Hirtenbrief und Prof. Herrmann. — Der Entwurf von Formularen für die Agende der evang. Landeskirche. — Ad. Lindenborn, Entwurf von Formularen für die Agende der evang. Landeskirche. — Vorschläge zur Geschäftsvereinfachung. Referat auf der Ephoren-Conferenz zu Halle. — Zum Gedächtniß des weiland Oberconsistorial-Rathes D. theol. Schmieder in Wittenberg. — Monats-Umschau. — Literatur.

**Mittheilungen u. Nachrichten f. die evangelische Kirche in Rußland.** Redig. von Th. Taube. N. F. 29. Bd. Juni u. Juli.

Inh.: A. Kurrikoff, Christus der zweite Adam. Ein Beitrag zu dem „Christus für uns und in uns". — Nachrichten aus dem Inlande: R. Faltin, aus Kischinew. — R. Vogel, kirchliche Chronik 1893. — Nachrichten aus dem Auslande: Das Petrus-Evangelium und die Lewis-Handschrift. Evangelische Mission in Ostafrika. Evangelisch-socialer Congreß. — Literarisches.

## Philosophie.

**Gerber,** Gust., **Das Ich** als Grundlage unserer Weltanschauung. Berlin, 1893. Gaertner's Verl. (VII, 429 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Nach G. Gerber ist das Ich der wesentliche subjective, formale Factor der menschlichen Weltanschauung. Dieses Ich macht aus Empfindungen wahrgenommene Vorstellungen (S. 21. 217 ff.), seine Einheit hält die Welt unseres Bewußtseins zusammen (S. 25), auch die Anschauung der Welt als der Welteinheit ist uns gegeben in der Selbstanschauung (S. 49), sehr viele Denker, besonders Sokrates, Descartes und Kant, haben gesucht vom Ich aus die letzten Fragen des philosophischen Erkennens zu beantworten (S. 64), die ersten beiden mehr unbewußt, auch Kant nicht bewußt, sondern nur ausgehend von der Einheit der Apperception, während er das lebendige Ich, das er in sich fühlt, als ein unwissenschaftliches, das Erkennen störendes, von sich abwehrt (S. 133), das Ganze des geistigen Geschehens in uns, welches wir unter dem Namen Seele zusammenfassen, ist das Ich, wenn es als Einheit gefühlt und gewußt wird. Das Ich ist das Princip der Freiheit und der Gewißheit, auch des religiösen Gefühls. Das Wissensgefühl, eine Bethätigung des Ich, macht aus sprachlichen Wörtern Begriffswörter (S. 332), das Ich bildet sich ein dem Subjectsworte, welches es wählt (S. 345), das Ich wählt mit Freiheit (S. 377), es bringt die Idee des Kunstwerks, die Einheit des Mannigfaltigen hervor (S. 398). Es ist offenbar, daß Gerber zu weit geht. Das Ich ist nicht die einzige Ursache des Freiheitsgefühles und der Gewißheit, auch nicht der Begriffsbildung, noch das einzige Motiv, das Einheit in das Kunstwerk bringt. Um so nöthiger war für so gewagte Thesen genaue psychologische Beschreibung des Ichbewußtseins, sowie des sein entbehrenden seelischen Zustandes, und genaueste, die Concurrenz andrer Momente des Bewußtseins widerlegende Beweisführung. Leider aber fehlt der nöthige Grad der Exactheit in beiden, während die historischen Ausführungen genauer und überzeugender sind. Im Ganzen, glaubt Ref., hat Gerber die erkenntnißtheoretischen Probleme, die er behandelt, nicht definitiv gefördert, wie reich auch an anregenden Gedanken sein Werk sein mag. P. B.

**Kühnemann,** Dr. Eug., **Herder's Persönlichkeit in seiner Weltanschauung.** Ein Beitrag zur Begründung der Biologie des Geistes. Berlin, 1893. Dümmler's Verlag. (XVI, 269 S. 8.) ℳ 5.

Diese Schrift stellt die Geschichtsphilosophie und Weltanschauung Herder's als einen persönlichen Entwicklungsproceß dar. Den Mittel- und Höhepunct, zu dem die vorhergehenden Schriften emporstreben, bilden die „Ideen" und die Gespräche über Spinoza; die nachfolgende Zeit stellt sich dem Verf. als „Verfall der Geistesform Herder's" dar. Zum Haym'schen Werke will er sich verhalten, wie der Biologe zum Anatomen. Herder's Schranke, auf die der Verf. häufig hinweist, liegt darin, daß er für den Inhalt seines Geisteslebens nicht die Form des rein wissenschaftlichen Gedankens fand. In dieser Hinsicht ist namentlich von Bedeutung der Abschnitt, der überschrieben ist: „Das Werk und der Mensch, die Entstehung der Wissenschaft aus der Persönlichkeit" (S. 154—216), in dem auch der Titel seine Berechtigung findet. Hier wird vornehmlich auf die ausgeprägte Subjectivität in allem Denken Herder's hingewiesen, die immer übermächtiger die objective Wirklichkeit verschlingt. Das Erlahmen der späteren Zeit wird an den einzelnen Schriften nachgewiesen und charakterisiert. In den Humanitätsbriefen verzetteln sich die Gedanken, die bestimmt waren, das geschichtsphilosophische System zu krönen und abzuschließen, und werden von unendlichem Beiwerk überwuchert. Die volle Schwäche der Grundlagen kommt dann in den Schriften gegen Kant zu Tage: indem seine Metakritik als Erkenntnißlehre und Metaphysik auftreten will, enthüllt sie ihren inneren wissenschaftlichen Mangel; in der Kalligone ist er naiv-realistischer Fragmentist. Die Adrastea, die den Gedanken verwirklichen will, an der Schwelle des neunzehnten Jahrhunderts die Culturarbeit des achtzehnten zu prüfen, wird in ihrer Unzulänglichkeit zum Gericht über das eigene Leben, über den Reformator und Erzieher seiner Zeit, der seinem Beruf nicht gerecht werden kann. Sie liefert den Beweis, daß er wie Kant, so auch Goethe und Schiller nicht mehr zu würdigen vermag. Die Schrift ist ihrer Gesammtintention nach in hohem Grade interessant und verdienstvoll, und in der Durchführung im Einzelnen findet sich viel Geistvolles und Anregendes. Doch ist die Ausführung im Einzelnen zu wenig sachlich, durch Darlegung des Thatbestandes überzeugend und beweisend. Der Autor setzt zu viel Detailkenntniß voraus, er schwebt zu sehr über dem Stoff und wird dabei oft dithyrambisch, manchmal auch schönrednerisch. Man möchte wünschen, der Biologe hätte etwas mehr vom Anatomen beibehalten und ohne Erweiterung des Umfanges die Grundzüge der einzelnen Schriften etwas schärfer gezeichnet. Manchen Leser dieser Besprechung wird es vielleicht interessieren, daß die Schrift „Frau Lou Andreas Salomé in Freundschaft und Verehrung gewidmet" ist. Drng.

## Geschichte.

**Pridik,** Alexander, **De Cei insulae rebus.** Berlin, 1892. Mayer & Müller. (VIII, 178 S. Gr. 8.) ℳ 3, 60.

Diese sorgfältige Arbeit verdankt ihren Ursprung einer Anregung Ulrich Köhler's, der auch mancherlei werthvolle Beiträge dazu geliefert hat. Der Verf. handelt zunächst über die Geographie und Topographie der Insel, dann über ihre Geschichte, dabei Manches hineinziehend, was man hier schwerlich suchen wird, z. B. den Hergang der Schlacht von Salamis. Besonders hervorzuheben sind hier die Erörterungen über ein altes *κοινόν* der Keier, das schon vor den Perserkriegen bestand. Den umfangreichsten und wichtigsten Theil der Abhandlung bildet die Darstellung der Verfassung und Verwaltung der Insel. Wir sind hier fast ausschließlich auf epigraphische

Quellen angewiesen, allein dieselben fließen jetzt so reichlich, daß es möglich gewesen ist, ohne allzu viele Hypothesen ein ziemlich ausgeführtes Bild der staatlichen Verhältnisse zu liefern. Bei der Erörterung der zahlreichen und zum Theil nicht unwichtigen Controversen, welche sich hier erheben, beweist der Verf. durchweg Tact und Geschick; wir heben namentlich hervor, was er über die οἶκοι und πρόβουλοι bemerkt hat, und die gegen Swoboda gerichteten Ausführungen über die Formen der Volksbeschlüsse (S. 83 ff.). Beigegeben ist ein vollständiges Verzeichniß der auf Keos gefundenen oder auf Keos bezüglichen Inschriften. Sie sind mit Recht meist nicht abgedruckt, indem ein Verweis auf die Stellen, wo man sie finden kann, für die Zwecke des Verf.'s genügte; einige sind aber doch vollständig wiedergegeben, bald, weil sie überhaupt nicht veröffentlicht waren, bald, weil dem Verf. Abschriften oder Abklatsche zur Verfügung gestellt wurden, welche eine richtigere und sicherere Constituierung des Textes ermöglichten. Auch bei den nicht abgedruckten Inschriften ist, wo es erforderlich schien, der Apparat beigefügt worden.

---

**Rushforth, G. Mcn., M. A., Latin historical inscriptions,** illustrating the history of the early empire. Oxford, 1893. Clarendon Press. (XXVII, 144 S. 8.)

Ein gutes Buch, das anzuzeigen eine Freude ist. Angelegt nach dem Plane des in England geschätzten Manual of Greek Historical inscriptions von Hicks, sucht es eine doppelte Aufgabe zu lösen: ein elementares Handbuch der Epigraphik, soll es zugleich in das Studium der früheren Kaiserzeit einführen. Die Mehrzahl der Inschriften ist dem Corpus inscriptionum entnommen, die zur Ergänzung herangezogenen Münztypen werden nach Cohen wiedergegeben. Als Einleitung werden voraufgeschickt einige knapp und klar gehaltene Bemerkungen, die wohl geeignet sind, in die Lesung und Verwerthung lateinischer Inschriften einzuführen, sowie eine übersichtliche Bibliographie, die eine sehr erfreuliche Kenntniß der einschlagenden deutschen Literatur bekundet. Der Stoff wird dann in folgenden Abschnitten behandelt: Der Sieg des Octavianus und die Gründung des Principates; die Organisation der Provinzen; die Organisation von Rom und Italien; die kaiserliche Familie; der Kaisercultus; Geschichte der einzelnen Kaiser von Augustus bis Vespasian (die Persönlichkeit der Kaiser, Rom und Italien, Aerarium und Fiscus, die Grenzprovinzen). Alles Lob verdienen die übersichtliche Anordnung des Stoffes und die auf das Einzelne verwandte Sorgfalt. Die äußere Ausstattung ist in jeder Beziehung musterhaft. Wir möchten wünschen, daß der gelehrte Verf. uns in nicht zu ferner Zeit mit einer Fortsetzung seines Werkes erfreut. Die Zeiten der Flavier und der Adoptivkaiser haben glänzende Denkmäler, namentlich auf dem Gebiete der Verwaltung, hinterlassen. Diese könnte bei einer Fortsetzung noch mehr in den Vordergrund treten. Heranzuziehen wäre zu diesem Zwecke außer der epigraphischen und numismatischen Ueberlieferung vor Allem der Briefwechsel des Plinius mit Trajan, mit den Bildern der Siegessäule das merkwürdigste Denkmal dieser großen Regierung. **A**

---

**Adler, Prof. Dr. Georg, Die Fleisch-Theuerungspolitik** der deutschen Städte beim Ausgange des Mittelalters. Tübingen, 1893. Laupp. (VIII, 125 S. Gr. 8.). ℳ 2, 40.

Die große Bedeutung der Wirthschaftspolitik der alten deutschen Städte ist unendlich oft hervorgehoben worden. Aber die Zahl der Monographien über diesen Gegenstand ist noch verhältnißmäßig sehr gering. Um so mehr begrüßen wir die vorliegende Arbeit, welche eines der wichtigsten Stücke aus jener Politik herausgreift. Adler geht in seiner Darstellung von der bekannten Thatsache aus, daß der Fleischgenuß im Mittelalter im Vergleich zur Gegenwart ganz außerordentlich groß war. Er schildert dann, wie am Ausgange des Mittelalters zwischen dieser starken Nachfrage und dem Angebot ein Mißverhältniß hervortrat, das sich fortschreitend verschärfte. Es ergab sich somit eine Fleischtheuerung, der abzuhelfen die Städte sich eifrig angelegen sein ließen. Durch eine erhebliche Vermehrung des Rohmaterials konnte der Lage der Dinge nach die Abhülfe nicht geschafft werden. „Somit mußte die städtische Politik in der Hauptsache nur die Ausnützung des einmal gegebenen Rohmaterials zum Ausgangspunct ihrer Maßregeln machen. Das ganze System der letzteren konnte aber natürlich nur auf die damals herrschende zünftige Wirthschaftsform zugeschnitten werden." Die Fleischer, die wie andere Gewerbetreibende in Zünften organisiert waren, besaßen ja vermöge des Zunftzwanges ein allerdings in gewisse Grenzen eingeschlossenes Monopol der Versorgung der Stadt mit Fleisch. Maßregeln der städtischen Obrigkeit, die auf Sicherung von Qualität und Quantität beim Verkaufe abzielten, mußten daher immer mit jenem Monopol der Fleischerzunft rechnen. Man suchte einerseits dem Consumenten gute und preiswerthe Waare zu sichern und zu dem Zweck das Fleischergewerk zu Gunsten des Publicums zu reglementieren. Andererseits wollte man dem Handwerk nicht seinen Nahrungsstand, seinen „goldenen Boden" nehmen; oder es fanden wenigstens Maßnahmen zur Einschränkung jenes Monopols von Seiten der Zunft, die darin leicht eine Schädigung ihres Geschäftsgewinnes erblickte, oft erfolgreichen Widerstand. Zwischen diesen beiden Gegensätzen bewegt sich ganz wesentlich die Fleischtheuerungspolitik der Städte. Für die Darstellung der einzelnen Acte derselben hat Adler (abgesehen von einem Anhang, der in historischer Form „den Feldzug gegen die Fleischtheuerung im oberrheinischen Territorium" schildert) die systematische Form gewählt, welche bei einer Monographie, die den Quellenstoff nicht zu erschöpfen beabsichtigt, auch zweifellos die geeignetste ist. Sein allgemeines Urtheil über die Fleischtheuerungspolitik der Städte lautet dahin, daß sie um die Minderung der möglichen üblen Folgen des specifisch zünftigen Betriebes für die Fleischversorgung bedeutende Verdienste hat, daß sie dagegen in Bezug auf die Beseitigung der Fleischnoth ein namhafteres Resultat nicht zu erzielen vermocht hat. Man meinte da in der älteren Zeit viel mehr erreichen zu können, als in der Macht der Menschen liegt. Adler hat seine Vorarbeiten — es kommen namentlich die von Schmoller, Stieda, Gierke, Gothein (Wirthschaftsgeschichte des Schwarzwaldes) in Betracht — fleißig benutzt und daneben auch selbständig urkundliches Material verwerthet. Wenn in seiner Darstellung der Nordwesten Deutschlands verhältnißmäßig am wenigsten berücksichtigt erscheint, so liegt das hauptsächlich daran, daß dies Gebiet Deutschlands bisher noch nicht so viel Publicationen aufzuweisen hat wie manche andere Gegend Deutschlands. Doch hätte Manches, was bereits publiciert ist, wohl herangezogen werden können. Um noch Einiges einzeln hervorzuheben, so verdanken wir den auf S. 56 erwähnten Nachweis, daß im Mittelalter häufig Personen neben ihrem Hauptberufe noch Nebenbeschäftigungen nachgegangen sind, nicht Lamprecht, sondern Bücher (jener hat nur über des letzteren Forschungen referiert). Der Ausschluß der Fremden von den Zünften ist ein allgemeiner charakteristischer Zug des Mittelalters; man wird dabei nicht immer an den von Adler (S. 44) vermutheten speciellen Grund gedacht haben. Das S. 63 über die Bannmeile Gesagte läßt etwas den allgemeinen historischen Zusammenhang vermissen. Die Orthographie der alten deutschen Texte sollte auch in nationalökonomischen Werken normalisiert werden; und zwar empfehlen sich als Muster (je nach der Zeit) Weizsäcker's Reichstagsacten und Höhlbaum's Ausgabe des Buches Weinsberg. Da Adler's Schrift einen Blick in den Mittelpunct der alten städtischen Wirthschaftspolitik thun läßt und eine

gute Anordnung hat, so mag sie auch zur Einführung in diese ganze Materie empfohlen werden. v. B.

**Traut**, Dr. Herm., **Kurfürst Joachim II von Brandenburg** und der Türken-Feldzug vom Jahre 1542. Nach archivalischen Quellen bearb. Gummersbach, 1892. Luyken. (VIII, 157 S. 8.) ℳ 3, 75.

Der kurze und völlig mißlungene Feldzug gegen die Türken im Jahre 1542 sowie die absolute Unfähigkeit, welche der Kurfürst Joachim II als kaiserlicher Oberfeldherr dabei bewies, reichen an sich nicht aus, um mit ihrer Darstellung eine Schrift von 120 Seiten zu füllen. Der Verf., der mit anerkennenswerthem Fleiße gearbeitet hat, hilft sich daher, indem er dem Beiwerke, den Berathungen über die Türkenhülfe zu Speier, den Zuständen Ungarns, selbst der hinderlich einfallenden braunschweigischen Fehde, eine unverhältnißmäßige Ausdehnung giebt. Auch die sogar in zwiefachem Maßstabe angefügte Karte hätte sich durch die einfache Bemerkung ersetzen lassen: das christliche Heer ist von Wien längs der Donau, bis Waitzen auf dem rechten, von da bis Ofen auf dem linken Ufer gezogen. Will Jemand einen sprechenden Beleg für die übermäßige Schwerfälligkeit des damaligen Reichskriegswesens haben, so findet er ihn in dieser Schrift, der übrigens einige nicht uninteressante Actenstücke angehängt sind.

**Miscellanea di Storia Italiana**, edita per cura della Regia Deputazione di Storia Patria. Tomo XXX. Turin, 1893. Fratelli Bocca. (547 S. 8.)

Der vorliegende Band der Miscellanea bietet einen Inhalt, höher als das gewöhnliche Niveau italienischer Zeitschriften; ein Beweis für die gründliche und umsichtige historische Forschungsweise, welche eine Heimstätte in Turin fand. Der Band wird eröffnet durch eine umfangreiche Arbeit von G. Claretta, I Reali di Savoia, munifici fautori delle Arti. Es ist ein werthvoller Beitrag zur Kunstgeschichte des 17. und 18. Jahrh.'s, worin gezeigt wird, wie das sardinische Herrscherhaus trotz vieler Kriege und Unruhen doch ein lebhafter Förderer der Kunst und Wissenschaft war und blieb. Begonnen wird mit der Wittwe Karl Emanuel's II: Madama Giovanna Battista di Savoia-Nemours (1675) und dann bis zum Ende des 18. Jahrh.'s fortgefahren, ununterbrochen die einzelnen Künstler (Maler, Bildhauer, Architekten, Musiker rc.) genannt und über sie berichtet. Von ihrer Menge spricht ein Verzeichniß von S. 295 bis 304. Das Ganze ist mehr ein Buch als ein Zeitschriftenartikel. Dieser Arbeit reiht sich eine andere würdig an, die durch einen darin auftretenden Namen auch für Deutschland Interesse bietet. Es ist: P. Boselli, Il ministro Vallesa e l'ambasciatore Dalberg, nel 1817; ebenfalls eine lange Abhandlung von S. 339—490. Das Hauptaugenmerk des Verf.'s richtete sich hierbei auf die Entlassung des Grafen di Vallesa und die wichtige Rolle, die Dalberg als französischer Geschäftsträger in Turin gespielt hat. Die übrigen Artikel des Bandes sind mehr localgeschichtlich. Ueber Brambilla, Corradi und Vassallo sind Nachrufe aus berufenster Feder gegeben, von dell' Acqua, Magenta und Manno. Der ganze Band zeigt, wie Turin immer noch eine geistige Hauptstadt des schönen Italiens geblieben ist. P. H.

**Recueil des actes du Comité de salut public** avec la correspondance officielle des représentants en mission et le registre du Conseil exécutif provisoire, publié par T. A. Aulard. Tome I—V (10. août 1792 — 15. août 1793). Paris, 1889/93. Imprimerie nationale. (LXXXI, 516; 630; IV, 648; 642; 599 S.) (Imp. 8.)

Diese umfängliche Veröffentlichung, eine Abtheilung der unter der Aegide des Ministeriums des öffentlichen Unterrichts erscheinenden Collection de documents inédits sur l'histoire de France, stellt sich als ein Quellenwerk ersten Ranges dar, als eine der wichtigsten Grundlagen für die Kenntniß der Regierung Frankreichs während des Convents. Der Stoff setzt sich aus dreierlei Reihen zusammen: 1) den Verhandlungen und Beschlüssen des Wohlfahrtsausschusses von seiner Einsetzung am 1. Januar 1793 an bis zum Ende des Convents; 2) der Correspondenz der Conventscommission, der Représentants en mission, mit dem Ausschuß für die allgemeine Vertheidigung, dem Wohlfahrtsausschuß und dem Convent, ihrer Umfänglichkeit wegen zum Theil nur in Regestenform, und zwar ist diese abkürzende Form, um den Umfang nicht allzu sehr anschwellen zu lassen, vom dritten Bande an in verstärktem Maße zur Anwendung gekommen; ganz ausgelassen sind die Berichte Carnot's, weil diese demnächst in einer anderen Abtheilung der Sammlung, der von Charavay besorgten Correspondance de Carnot, erscheinen werden; 3) endlich den Registern über die Verhandlungen des provisorischen Executivcomités vom 10. August 1792 bis 1. April 1794. Die Anordnung ist die chronologische. Zahlreiche gut orientierende Anmerkungen legen Zeugniß ab von der Sorgfalt, mit der der Hrsg. gearbeitet hat. Bei weitem nicht alle Stücke erscheinen hier zum erstenmale im Drucke; viele derselben sind unmittelbar nach ihrem Erlaß durch Zeitungen oder Flugblätter veröffentlicht, auch schon in Sammlungen aufgenommen worden, nirgends aber ist vorher in solcher Vollständigkeit und in solchem Zusammenhange ein Bild von der Thätigkeit der obersten Regierungsbehörde Frankreichs und von der Lage des Landes während dieses Zeitraumes zu gewinnen gewesen. Von der Reichhaltigkeit, der Mannichfaltigkeit des Inhalts dieser fünf Bände — sie reichen bis zum 15. August 1793 — eine Vorstellung zu geben, ist hier unmöglich; Ref. muß sich auf die Hervorhebung einiger Einzelheiten beschränken. Wenn es auch in diesen Documenten keineswegs an der beliebten revolutionären Phraseologie fehlt, so geben sie doch im Allgemeinen ein unverfälschtes Bild der Zustände, auf welche sie sich beziehen. Das meiste Interesse beanspruchen in dieser Beziehung die Berichte der Conventscommissare; aufrichtig und ungeschminkt, wie sie ihrer Natur nach sein müssen, bestätigen sie durchweg die Auffassung jener Zustände und Ereignisse, wie sie durch die deutsche Geschichtsforschung festgestellt worden ist. Sie beweisen, welche Anstrengungen es gekostet hat, das Sträuben des Landes gegen die revolutionäre Despotie der Pariser Machthaber zu überwinden, wie wenig es sich bei der Eroberung Belgiens um ideale Zwecke handelte und wie wenig sich die Bevölkerung dieses Landes nach Befreiung durch die französischen Völkerbeglücker sehnte; gestehen doch die Commissare selbst (17. Februar 1793), daß sie, ohne Verstärkung gelassen, eine sicilianische Vesper fürchten, sprechen sie es doch unverhohlen aus: „Die Rettung der Republik liegt, Ihr wißt es, in Belgien. Nur durch die Vereinigung dieses reichen Landes mit unserem Gebiete können wir unsere Finanzen wiederherstellen und den Krieg fortsetzen." Unaufhörlich kehren die Klagen über den desolaten Zustand der Heere, besonders über die Disciplinlosigkeit als die Hauptursache aller Niederlagen wieder, besonders drastisch in der Schilderung der Commissare bei der Armee von la Rochelle (IV, 598). Lebendig tritt vor Augen der Eindruck von Dumouriez' Verrath mit seiner verhängnißvollen Rückwirkung auf die Entfesselung des Schreckens im Inneren; nicht minder der, welchen der Sturz der Gironde auf das Land ausübte. Und damit in dem düsteren Bilde auch der Humor nicht ganz fehle, treffen wir eine ausführliche Verhandlung in Gegenwart sämmtlicher Minister (III, 112) über die Reclamation des Bierbrauers und Commandanten der Nationalgarde Santerre über die ihm abverlangte Brausteuer von 49500 Livres, die er damit begründet, que le peuple a consommé la plus grande partie de ces bières à l'occasion des mouvements, auxquels la Révolution a donné lieu, worauf denn auch die Versammlung beschließt, daß es nicht bloß ungerecht, sondern

gehässig sein würde, von dem Bürger Sauterre die Steuer für Bier bezahlen zu lassen, das er der Nation geopfert hat.

**Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen.** Redig. von G. Biermann u. Wenzel Hieke. 32. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: A. P. Ritter v. Schlechta-Wssehrd, Ursprung und Bedeutung der historischen Bezeichnungen Zupa und Zupan. — J. Loserth, kleine Beiträge zur Geschichte Eberhard Windecke's, des Biographen des Kaisers Sigismund. — Geschichte der protestantischen Bewegung in Braunau. Nach Archivquellen von Laur. Wintera. (Schl.) — Ed. Hawelka, die Halsgerichtsbarkeit der Stadt Braunau. — W. Meyer, ein Städtezwist in Westböhmen. — Gust. E. Pazaurek, Beiträge zur einer Geschichte der Musik in Böhmen. (Schl.) — R. Huyer, die budweis-linzer Pferdeeisenbahn. (Forts.) — Mittheilungen der Geschäftsleitung. — Bericht über die Hauptversammlung des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen.

## Länder- und Völkerkunde.

**Wolfrum, Wilh.,** Lieut. a. D., **Briefe u. Tagebuchblätter aus Ostafrika.** Mit 1 Portr., 4 Illustr. u. 1 Karte. München, 1893. Lukaschik (Franz'sche Buchh.). (VI, 174 S. Kl. 8.) ℳ 2, 80.

Das vorliegende kleine Buch bringt die in Briefform wiedergegebenen ersten Eindrücke eines jungen Officiers, der voll Enthusiasmus sich der colonialen Sache gewidmet hatte. Ein trauriges Geschick verhängte, daß gerade als der erste Urlaub den Schreiber der Briefe wieder in das Heimathland und in die Arme einer theuren Mutter führen sollte, die Pflicht ihn rief, an einem Gefecht theilzunehmen, in welchem er sein Leben für die von ihm vertretene Sache lassen mußte. Unter diesem Gesichtspuncte dürfte das Buch immer einiges Anrecht auf Interesse beanspruchen, nur Wenige derer, welche in unseren Colonien ihr Leben fürs Vaterland ließen, haben ein so umfangreiches Material an Briefen hinterlassen, daß aus demselben mit Klarheit ihr Thun im Colonialdienst hätte verfolgt werden können. Wolfrum correspondierte viel, er legte in seinen Briefen seine schnell gewonnenen Ansichten nieder, außerdem entrollt sich darin für den Leser ein ungefähres Bild, wie sich die Laufbahn unserer Colonialbeamten gestaltet, und daß diese sich wohl nur selten mit den gehegten Erwartungen deckt. Als das Vermächtniß eines ehrenvoll Gefallenen dürften die Briefe wohl auch noch weitere Kreise interessieren, als nur die Personen, an welche sie gerichtet waren. J. G. P.

**Das Ausland.** Hrsg. von Siegm. Günther. 66. Jahrg. Nr. 35.

Inh.: Karl Friedrichs, ethnologische Studie über Name und Namengebung. — A. von Elterlein, zur Frage des Vorkommens von Lagerstätten nutzbarer Mineralien in Deutsch-Südwestafrika. (Forts.) — J. J. Egli, der Völkergeist in den geographischen Namen. (Forts.) — Otto Lerch, das heutige Texas. (Forts.) — Literatur.

**Globus.** Hrsg. von Rich. Andree. 64. Band. Nr. 11.

Inh.: J. Albu, ein Besuch in Bizutun (Bisutun). 1. (Mit Abb.) — J. Partsch, das Dachsteinwerk Simonys. (Mit Abb.) — C. Steffens, Medaillonbildnisse von Indianerhäuptlingen. (Mit Abb.) — R. Hansen, Limes Saxonicus. (Mit Karte.) — J. Höfer, Anthropologie der Kambodschaner. — Ten Kate's Forschungen im nordwestlichen Argentinien. — Bücherschau. — Aus allen Erdtheilen.

**Aus allen Welttheilen.** 24. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Gust. Uhl, Emin Pascha und die deutschen Besitzungen in Ostafrika. (Schl.) — Wilh. Sievers, zur Entdeckungsgeschichte von Amerika. (Hierzu Abb.) — Eine Besteigung des Ben Ledi in Schottland. — Don Josaphet, die Kophten in Aegypten. (Schl.) — Die Schneegrenze. — Wernigerode am Harz. (Hierzu Abb.) — Die Mormonen in Utah. — Miscellen.

## Naturwissenschaften.

**Miethe,** Dr. Ad., **Photographische Optik** ohne mathematische Entwickelungen für Fachleute und Liebhaber. Mit 72 Fig. und 2 Taf. Berlin, 1893. Mückenberger. (VIII, 153 S. Roy. 8.) ℳ 5.

Dieses Lehrbuch, welches physikalische oder mathematische Kenntnisse nicht voraussetzt, wird den zahlreichen Liebhabern der Photographie sehr willkommen sein. Der Verf., auf seinem Gebiete in Wissenschaft und Praxis wohlbekannt (er steht seit einiger Zeit als wissenschaftlicher Berather einer renommierten optischen Werkstatt nahe), scheint seinen Zweck: „Allgemeinverständlichkeit auf dem Boden des gesunden Menschenverstandes, Klarheit und Einfachheit" erreicht zu haben. In Anbetracht dieses Zweckes darf man mit ihm nicht rechten, wenn er nicht auf den Grund der Theorie zurückgeht, dieselbe vielmehr häufig nur flüchtig berührt; er selbst ist sich dieser Beschränkung wohl bewußt. Das Buch behandelt die Elementarlehren der Optik, die Lehre von den gebräuchlichen photographischen Objectiven, von den perspectivischen Anomalien und die Lehre von den Aberrationen, letztere besonders eingehend und durch gute Figuren veranschaulicht. Ein sehr dankenswerthes Capitel betrifft die praktische Prüfung der photographischen Linsen. L.

**Pekelharing,** C. A., **Untersuchungen über das Fibrinferment.** Amsterdam, 1892. Müller. (52 S. Gr. Roy. 8.)
(Verhandelingen d. k. Akad. v. Wetensch. te Amsterdam. 2. sect. Deel I, Nr. 3.)

In einer Arbeit, die in der Rudolf Virchow gewidmeten Festschrift enthalten ist, hat der Verf. vorliegender Abhandlung gezeigt, daß das Fibrinferment eine organische Kalkverbindung sei, daß ferner der organische Bestandtheil derselben im Blute gefunden und durch Dialyse ausgeschieden werden könne. Das eigentliche Wesen dieser damals noch unbekannten Verbindung festzustellen, blieb der vorliegenden experimentellen Arbeit vorbehalten. Es wird darin dargethan, daß das vorgenannte Ferment eine Nucleo-Albuminkalkverbindung ist, die an gelöstes Fibrinogen, eine Globulinart, den Kalk abgiebt, wodurch es als Fibrin, die Kalkverbindung des Fibrinogens, gerinnt. Das Nucleoalbumin entsteht durch Absterben der im Blute schwebenden Körperchen; es löst sich im Plasma und nimmt aus den Kalksalzen desselben Calcium auf. Auch aus anderen thierischen Zellen kann sich in ähnlicher Weise das Fibrinferment bilden. Es möge hier genügen, kurz zu erwähnen, daß in seiner interessanten Arbeit der Verf. auch die gewonnenen Resultate verwerthet, um die Entstehung der Thrombose u. A. bei gewissen Erkrankungen zu erklären.

**Botanisches Centralblatt.** Hrsg. von Oscar Uhlworm und F. G. Kohl. 14. Jahrg. Nr. 33—36.

Inh.: (33.) Meinshausen, über einige kritische und neue Carex-Arten der Flora Rußlands. — Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien. — (34.) Knuth, die Blütheneinrichtung von Primula acaulis Jac. — K. k. zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien. — Ausgeschriebene Preise. — Botanische Congresse. — (35/36.) v. Herder, die in St. Petersburg befindlichen Herbarien und botanische Museen.

**Ornithologische Monatsschrift d. deutschen Vereins z. Schutze der Vogelwelt.** Redigiert von Liebe, Frenzel, O. Taschenberg. 18. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: F. Helm, ornithologische Beobachtungen an den Teichen von Moritzburg. 1. — Ad. Walter, zwei gleiche Kuckukseier in einem Nest. — A. Kaiser, unser Fischadler am rothen Meer. — C. Sachse, Beobachtungen am Haselhuhn. — H. Schacht, ein ornithologisches Märchen. — Paul Leverkühn, Materialien zum Capitel „Sonderbare Brutstätten". 6. — F. Heller, seltsame Brutstätten. (Mit Abb. im Text.) — L. Buxbaum, außergewöhnliche Nistplätze. — O. Taschenberg, Nachträge zu meiner „Avifauna in der Umgebung von Halle". — Karl R. Hennicke, etwas von

**

dem Vogelleben auf dem Meere. — C. Sachse, Ankunft einiger Vögel im Westerwalde. — Kleinere Mittheilungen.

**Naturwissenschaftl. Rundschau.** Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 36.

Inh.: H. J. G. du Bois u. H. Rubens, über Polarisation von Wärmestrahlen durch Drahtgitter. — M. Le Blanc, über den osmotischen Druck. — G. Müller, Helligkeitsbestimmungen der großen Planeten und einiger Asteroiden. — B. Schöndorff, In welcher Weise beeinflußt die Eiweißnahrung den Eiweißstoffwechsel der thierischen Zelle? — Jul. Sachs, über einige Beziehungen der specifischen Größe der Pflanzen zu ihrer Organisation. — Kleinere Mittheilungen.

**Die Natur.** Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 38.

Inh.: M. Klittke, Castorologia. (Schl.) — A. Tschirch, die Photographie im Dienste der Wissenschaft. (Forts.) — Hugo Roedel, die Kropfstörche. (Mit Abb.) — Pfeil und Bogen. — Herm. Krätzer, neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Photographie. (Mit Abb.) — Bücherbesprechungen. — Chronik.

**Jahrbuch** der Naturwissenschaften 1892—93. Enthaltend die hervorragendsten Fortschritte auf dem Gebiete: Physik, Chemie etc. 8. Jahrg. Unter Mitwirkung von Fachmännern hrsg. von Dr. Max Wildermann. Mit 31 in den Text gedr. Holzschn. u. 1 Kärtchen. Freiburg i. B. 1893. Mohr. (XV, 558 S. Gr. 8.) ℳ 7.

Inh.: Physik. (Max Wildermann.) — Angewandte Mechanik. (G. van Muyden.) — Chemie. (Hovestadt.) — Astronomie. (Jul. Franz.) — Meteorologie. (Wilh. Trabert.) — Botanik. (O. E. R. Zimmermann.) — Forst- und Landwirthschaft. (Fritz Schuster.) — Mineralogie und Geologie. (Fritz Westhoff.) — Zoologie. (Derselbe.) — Länder- und Völkerkunde. (F. Behr.) — Handel, Industrie und Verkehr. (Max Wildermann.) — Anthropologie u. Urgeschichte. (Jac. Scheuffgen.) — Gesundheitspflege, Medicin u. Physiologie. (Werner.) — Von verschiedenen Gebieten. (Max Wildermann.)

**Jahrbuch** der Chemie. Bericht über die wichtigsten Fortschritte der reinen und angewandten Chemie. Unter Mitwirkung Fachkundiger herausg. von Rich. Meyer. 2. Jahrg. 1892. Braunschweig 1893. Vieweg & Sohn. (XII, 583 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Inh.: W. Nernst, physikalische Chemie. — Gerh. Krüß, anorganische Chemie. — C. A. Bischoff, organische Chemie. — F. Röhmann, physiologische Chemie. — H. Beckurts, pharmaceutische Chemie. — Ders., Chemie der Nahrungs- u. Genußmittel. — M. Märcker u. H. Kirchhoff, Agriculturchemie. — E. F. Dürre, Metallurgie. — C. Häussermann, Brennstoffe und anorganisch-chemische Technik. — Ders., Explosivstoffe. — M. Märcker, L. Bühring u. H. Kirchhoff, Technologie der Kohlenhydrate und Gährungsgewerbe. — R. Benedikt, Technologie der Fette. — Rich. Meyer, Theer- und Farbenchemie. — Ders., chemische Technologie der Spinnfasern. — J. M. Eder u. E. Valenta, Photographie.

**Das Wetter.** Meteorologische Monatsschrift f. Gebildete aller Stände. Hrsg. von R. Aßmann. 10. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: G. Pelissier, die Wirkung der Elektricität auf den Wasserdampf und die künstliche Erzeugung von Regen. — A. Lancaster, die Trockenheit des Frühlings 1893. — Uebersicht über die Witterung in Centraleuropa im Juni 1893. — Ferd. Sarrazin, Wandkarte zur Darstellung der Hagelstatistik (1880—1892) von Norddeutschland, östlicher Theil von der russischen Grenze bis zum Flußgebiet der Weser. — Meteorologische Notizen und Correspondenzen. — Karten-Beilage: Mittlere Isobaren und Isothermen, sowie die Niederschlagsmengen von Centraleuropa für den Juni 1893.

## Mathematik.

**Stahl,** Dr. Herm., Prof., u. Dr. V. **Kommerell, Die Grundformen der allgemeinen Flächentheorie.** Mit einer lithograph. Tafel. Leipzig, 1893. Teubner. (V, 114 S. Roy. 8.) ℳ 4.

Unter allgemeiner Flächentheorie ist hier die Differentialgeometrie der Flächen verstanden. Das Buch hat den Zweck, „dem Erforderniß einer ebenso allgemeinen wie einfachen und einheitlichen Behandlung des Stoffes Rechnung zu tragen, um die Fülle von Formeln, Sätzen und Aufgaben der Flächentheorie übersehen zu lassen". Hierzu wird eine „kurze Bearbeitung der fundamentalen Formeln und ihrer wichtigsten Anwendungen" geboten, und zwar in durchaus zweckentsprechender Weise. Das Werkchen kann also nicht zum ersten Studium der Flächentheorie selbst dienen, wofür ja auch anderweitig gesorgt ist; aber wer über die ganze Literatur und den Zusammenhang ihrer Entwickelungen einen Ueberblick gewinnen will, oder wer in dem Gebiete selbst arbeitet, dem wird es sich bald als unentbehrlich erweisen. Der Gang schließt zwar eng an Gauß an, aber unter Benutzung der neueren analytischen Errungenschaften, während das rein Geometrische ganz zurücktritt. —r.

**Jahresbericht** der deutschen Mathematiker-Vereinigung. Hrsg. von G. Cantor, W. Dyck, E. Lampe. 2. Band.

Inh.: Chronik der deutschen Mathematiker-Vereinigung. — Kurze Berichte über einzelne der für Nürnberg bestimmten Vorträge: C. A. Bjerknes, Analogien zwischen den physikalischen, besonders elektro-magnetischen Erscheinungen und rein mechanischen. — R. Fricke, arithmetische Entwickelungen zur Theorie der linearen Differentialgleichungen zweiter Ordnung. — F. Klein, zur Theorie der algebraischen Functionen. — Franz Meyer, über Realitätsrelationen zwischen Singularitäten von Raumcurven. — H. Schapira, Bemerkung zur Invariantentheorie binärer Formen. — V. Schlegel, über Projectionen der mehrdimensionalen regelmäßigen Körper. — Joh. Schumacher, zur Theorie der Gleichungen fünften Grades. — E. Study, über die sphärische Trigonometrie. — Fritz Kötter, die Entwickelung der Lehre vom Erddruck.

**Zeitschrift** für mathemat. u. naturwissenschaftl. Unterricht. Hrsg. von J. C. V. Hoffmann. 24. Jahrg. Heft 5.

Inh.: Streit, Rautengeometrie. Ein Beitrag zur geometrischen Propädeutik. (Mit Fig. im Text.) — Bernecker, der Schulgarten und der botanische Unterricht. — Kleinere Mittheilungen. — Sprech- und Discussions-Saal. — Zum Aufgaben-Repertorium. — Recensionen und Anzeigen. — Programmschau. — Zeitschriftenschau. — Bibliographie. — Kappes, Rückblick zur Schulfrage. Programmaufsatz. 2. Theil. — Pözl, Bericht über die Verhandlungen der mathem.-naturw. Section der 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Wien. 2. Theil. Vortrag. Mit Vorbemerkung und Nachschrift von C. J. V. Hoffmann. — Ausführliches Programm der Naturf.-Vers. zu Nürnberg (11.—15. September 1893) für die mathem.-naturw. Fächer. — Ein Veteran der Wissenschaft. Zum 91. Geburtstage des Geh. Hofr. Prof. Dr. Drobisch. — Das mathematische Institut der Universität zu Leipzig. — Geschäftliches.

## Medicin.

**Ellenberger,** Dr. W., Prof., u. Dr. H. **Baum,** Prosector, **Topographische Anatomie des Pferdes.** Mit besonderer Berücksichtigung der thierärztlichen Praxis. 1. Th. Die Gliedmassen. Mit 62 Abb. Berlin, 1893. Parey. (XIX, 280 S. Roy. 8.) ℳ 15.

Schon eine kurze Durchsicht des vorliegenden Lehrbuches überzeugt den Leser, daß er es mit einer hervorragenden literarischen Leistung zu thun habe, bei welcher große Schwierigkeiten zu überwinden waren. Wohl ist dies auch der Grund, warum es in der thierärztlichen Literatur seither an einer topographischen Anatomie, der Hauptgrundlage der praktischen Thierheilkunde, fehlte, nur Günther (Hannover) war es, der einen Theil derselben, die Myologie des Pferdes, beschrieb. Wie sehr die Verff. längst gehegten Wünschen, namentlich der praktischen Thierärzte in den deutsch sprechenden Ländern, mit der Arbeit entgegengekommen sind, geht schon aus Obigem hervor und letztere hätte auch kaum in bessere Hände gelangen können. Klares Verständniß für das schwierige Thema und rasche Orientierung in den oft recht complicierten anatomischen Verhältnissen kann hier nur auf dem Wege der Demonstration erzielt werden, und so ist denn auch die größte Sorgfalt auf die Herstellung von Präparaten und deren Abbildungen verwendet worden. Letztere sind von einer Vollendung, die allgemeine Bewunderung erregt, vornehmlich hat hierzu beigetragen, daß einestheils die großen Fortschritte der heutigen graphischen Technik (mit Schraffierung und Farben) in hervorragender

Weise sich bemerklich machen, anderntheils die Präparate fast ausschließlich von den Verff. selbst angefertigt wurden und meist von Gefrierschnitten stammen, denen der große Vorzug zukommt, daß die einzelnen Theile, auf welche es für die Zwecke einer sicheren chirurgischen Diagnose sowohl, als bei der Ausführung von blutigen Operationen besonders ankommt, durch das secierende Messer nicht behandelt zu werden brauchten und so ihre natürliche Lage, Form und Größe beibehalten konnten. Allerdings gewinnen dabei namentlich die am meisten instruierenden Querschnitte oft ein eigenthümliches Ansehen, wie man es früher nicht kannte, indeß bei einiger Uebung kommen sie unschwer zum Verständniß, auch wenn kein Text zu Hülfe käme. In letzterem ist jede Gliedmaße besonders beschrieben und in bestimmte Gegenden eingetheilt, diese aber wieder in Subregionen zerlegt worden, um auch die tieferen Lagen zu demonstrieren, zuletzt wird dann eine allgemeine Uebersicht der ganzen Gegend gegeben. Der vorliegende erste Band handelt ausschließlich von den Extremitäten des Pferdes, dem zweiten Bande ist die topographische Anatomie des Kopfes und Rumpfes vorbehalten; wir freuen uns, seiner Zeit auch auf den Schluß des bis jetzt vortrefflich ausgestatteten, kostbaren Werkes zurückzukommen. V.

---

**Archiv für die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere.** Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 55. Band. 5. u. 6. Heft.

Inh.: Georg Schwalbach, über die chemische Zusammensetzung des Lyoms. Nach Versuchen. Mitgetheilt von Oscar Schulz. — Gust. Piotrowski, Studien über den peripherischen Gefäßmechanismus. (Hierzu Taf.) — Sigm. Exner, ein Versuch über Lähmung und Dehnbarkeit der Harnblase. (Mit Holzschn.) — M. A. Schively, über die Abhängigkeit der Herzthätigkeit einiger Seethiere von der Concentration des Seewassers.

---

**Archiv für patholog. Anatomie u. Physiologie u. für klin. Medicin.** Hrsg. von Rud. Virchow. 13. Folge. 3. Band. 3. Heft.

Inh.: Paul Manasse, über die hyperplastischen Tumoren der Nebennieren. (Hierzu Taf.) — Paul Sudeck, über die Structur der Nierenadenome. Ihre Stellung zu den Strumae suprarenales aberratae (Grawitz). (Hierzu Taf.) — Sophie Hornstein, ein Fall von halbseitigem Riesenwuchs. (Hierzu Taf.) — A. D. Pawlowsky, über parasitäre Zelleinschlüsse in sarcomatösen Geweben. (Hierzu Taf.) — Fritz de Quervain, über die Veränderungen des Centralnervensystems bei experimenteller Cachexia thyreopriva der Thiere. (Hierzu Taf.) — O. Israel, zur Entstehung der Fragmentatio myocardii. — Paul Sudeck, zwei Fälle von Adenosarcom der Niere.

---

**Der Irrenfreund.** Redig. von Brosius. 35. Jahrg. Nr. 5 u. 6.

Inh.: Ueber das Verhalten der Angehörigen gegenüber Geisteskranken. (Schl.) — Ueber Melancholie der Frau in Folge Sterilität des Mannes. — Syphylis des centralen Nervensystems. — Aus Irren-Anstalten.

---

**Klinische Monatsblätter f. Augenheilkunde.** Hrsg. von W. Zehender. 31. Jahrg. September.

Inh.: A. Schapringer, Beitrag zur Casuistik des Enophthalmus traumaticus, nebst Bemerkungen über die Pathogenese desselben. — Mitwalsky, Mikrophakie und deren klinische Bedeutung. — Hugo Wintersteiner, angulärer Aequatorialstaar. (Mit Abb.) — Lyder Borthen, Beitrag zur Casuistik der recidivierenden Oculomotoriuslähmung. — Schultze, Probierbrille aus Aluminium. (Mit Abb.) — Rückkehr des Prof. v. Zehender. — Bibliographie. 8.

---

## Rechts- und Staatswissenschaften.

**Weißhut, Dr. Alb., Der Effectenumsatz und dessen Besteuerung** nach dem Gesetze vom 18. Sept. 1892 systematisch dargestellt. Mit einem Vorwort von Dr. Leon v. Bilinski. Wien, 1893. Breitenstein. (VII, 242 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Das Gesetz vom 18. September 1892, R.-G.-Bl. Nr. 172, stellt sich als der erste Versuch in Oesterreich dar, den Umsatz von Effecten (Werthpapieren) der Besteuerung zu unterziehen, wobei zwischen Börsen- und außerbörslichen Geschäften kein Unterschied gemacht wird. Die Schöpfer dieses Gesetzes haben Alles gethan, um ihm den Charakter einer socialpolitischen, etwa gegen den Börsenverkehr als solchen gerichteten Maßregel zu benehmen. So ist es gekommen, daß der Staat mit einer seltenen Großmuth vorgeht und sich mit dem minimalen festen Steuersatze von 10 Kreuzern vom Börsenschlusse im Nominale von 5000 Fl. ö. W. begnügt. Geschäfte in Waaren, Devisen und Valuten sind von der Steuer ganz ausgeschlossen. Der Schlußzettelzwang im Sinne des deutschen Gesetzes besteht gar nicht. Trotzdem diese Besteuerung als durchaus ungenügend bezeichnet werden muß und die großen Speculanten eigentlich gar nicht trifft, bildet sie doch wenigstens den Anfang zur Heranziehung des mobilen Capitals zur Steuerleistung, das im Gegensatze zu dem schwer belasteten Immobiliarverkehr bisher in Oesterreich ganz durchgeschlüpft ist. Ohne das Vorbild der deutschen Gesetzgebung und die von dem sehr börsenfreundlich gesinnten Verf. vielgeschmähten, allgemein verbreiteten „Schlagworte“ wäre nicht einmal dieser schwache Anfang gemacht worden. Bei der Durchführung des Gesetzes sind mannichfache Zweifel und Schwierigkeiten entstanden. Das vorliegende Buch, welches zum ersten Male in systematischer und gründlicher Weise dieses der parlamentarischen Initiative entsprungene gesetzgeberische Werk erläutert, dürfte sowohl dem Theoretiker, wie dem Praktiker treffliche Dienste leisten. Vorausgeschickt ist ein kurzes empfehlendes Vorwort von Dr. Ritter v. Bilinski, dem Verfasser des Gesetzentwurfes und Berichterstatter über dasselbe im Abgeordnetenhause. Als Anhang sind das in Rede stehende Gesetz und die Vollzugsverordnungen dem Wortlaute nach beigefügt. σ.

---

**Schrutka-Rechtenstamm, Dr. E. v., Prof., Zur Dogmengeschichte und Dogmatik** der Freigebung fremder Sachen im Zwangsvollstreckungsverfahren. Dogmatischer Theil. Berlin, 1893. Heymann. (III, 217 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Der Verf. hat sich mit der Excscindierungsklage und mit der Freigebung fremder Sachen im Zwangsvollstreckungsverfahren bereits anderwärts mehrfach literarisch beschäftigt. In dem vorliegenden Werke behandelt er vorzugsweise die Dogmatik dieser Lehre. Zumeist pflegen die Rechtslehrer und Schriftsteller einer genaueren Betrachtung des Excscindierungsanspruches (der Executionsinterventionsklage) und der damit zusammenhängenden Materien auszuweichen und nach den Darstellungen der Meisten bleibt es unverständlich, wie hier mitten in das Endstadium des Processes, d. i. das Zwangsverfahren, ein neuer Proceß hineinkommt, an dem häufig der Gläubiger nicht die geringste Schuld trägt. Scharfsinnig ist nun die Ansicht v. Schrutka's und von ihm mit trefflichen Gründen vertheidigt, daß der Excscindierungsanspruch (die Executionsintervention) seiner rechtlichen Natur nach als ein gegen die Obrigkeit gerichtetes, im Interesse dritter Personen (der Intervenienten) bestehendes Rechtsmittel zu betrachten ist, und daß dieses die Aufhebung einer Zwangsvollstreckung bezweckt, die in einen Vermögensbestandtheil vorgenommen wurde, welcher dem Exequendus gar nicht gehörte. Was hierüber in v. Schrutka's neuestem Werke, und namentlich „über die juristische Structur des Excscindierungsanspruchs“ (S. 47, 135 fg.) und „über die Verschiedenheit dieses Anspruchs von der Principalintervention“ (S. 164 fg.) ausgeführt wird, zeichnet sich durch große Klarheit und Eleganz der Darstellung aus, und man wird dem in allen Hauptpuncten unbedenklich beipflichten können. Auch wird sich das nicht bestreiten lassen, daß die Excscindierungsklage mehr als eine Feststellungsklage ist (S. 74), da der Anspruch des Intervenienten auch auf Ersatz der Kosten der Zurückschaffung der Pfandstücke, wie überhaupt auf Ersatz des vom Gläubiger muthwillig oder fahrlässigerweise verursachten Schadens gerichtet sein kann. Hervorzuheben ist namentlich auch, daß sich der Verf. nicht auf die Darstellung und Besprechung des österreichischen Rechts und der

dortigen Entscheidungen beschränkt, sondern auch die Vorschriften der Civilproceßordnung für das Deutsche Reich einer höchst eingehenden und sorgfältigen Betrachtung unterzieht und vielfach die Rechtsprechung der deutschen Gerichtshöfe, namentlich des Reichsgerichts, berücksichtigt. Nur in zwei Puncten wird man der Ansicht des Verf.'s nicht beitreten können. Derselbe will die Klage auf Wiederauszahlung des Erlöses der dem Exscindierungsberechtigten gehörigen Sachen gegen den Gläubiger unbeschränkt (nicht bloß im Falle der mala fides des Gläubigers) einräumen, da er ihn, den Erlös, nicht solutionis causa haben dürfe. Er übersieht aber hierbei, daß der Gläubiger nicht bereichert ist, sondern lediglich der Schuldner, wie dies auch vom Reichsgerichte wiederholt ausgesprochen worden ist (S. 97). Weiterhin wird man dem Verf. darin kaum beistimmen, daß über die Exscindierungsansprüche, welche Pfändungen, die durch Verwaltungsbehörden verfügt sind, betreffen, die Cognition der Justizbehörden ausgeschlossen ist. Unserer Ansicht nach verdient die abweichende Meinung der österreichischen Oberbehörden, daß es sich hierbei um Privatrechtsansprüche handele und schon deshalb die Zuständigkeit der Gerichte begründet erscheine, den Vorzug. Diese Anschauung wird auch neuerdings fast allgemein dort, wo die Civilproceßordnung für das Deutsche Reich gilt, getheilt. Das Hauptergebniß dieser Schrift v. Schrutka's: „es sei der Exscindierungsanspruch ein Rechtsmittel und der Exscindierungsproceß ein Rechtsmittelverfahren" ist bisher in der Wissenschaft und Praxis noch nicht allgemein anerkannt. Jedesfalls wird dies aber im Laufe der Zeit geschehen und wesentlich werden hierzu die klaren und durchdachten Ausführungen des Verf.'s beitragen. Endlich hätte es sich vielleicht empfohlen, bei der großen Anzahl schwieriger Lehren, welche in der vorliegenden Schrift einer Besprechung unterzogen worden sind, eine leichtere Auffindung der betreffenden Stellen dadurch zu ermöglichen, daß ein alphabetisches Inhaltsverzeichniß beigefügt worden wäre.

---

**Socialpolitisches Centralblatt.** Hrsgbr. Heinr. Braun. 2. Jahrg. Nr. 49.

Inh.: Otto Lang, die schweizerische Kranken- und Unfallversicherung. — Max Quarck, städtische Arbeitsvermittelung. — Strafhausarbeit bei öffentlichen Bauten. — Die preußischen Sparcassen im Rechnungsjahr 1891 bez. 1891/92. — Fleischpreise in München. — Bedingungen bei der Vergebung öffentlicher Arbeiten in St. Gallen. — Internationale Gewerkschaftscongresse: Eisenbahnarbeiter-, Holzarbeiter-, Textilarbeiter-, Schneider- und Schumacher-Congreß. — Arbeiterinnen-Gewerkvereine in England. — Der englische Kohlengräberausstand. — Congreß der englischen Trades Unions. — Das Recht auf Arbeit in der Schweiz. — Zur Durchführung der Sonntagsruhe in Industrie und Handwerk. — Ueber Lohnzahlung in Gast- und Schankwirthschaften. — Arbeiterinnenschutz in St. Gallen. — Außenarbeiter und Hausindustrielle. — Krankenversicherung der Handlungsgehülfen. — Verbandtag der Baugewerks-Berufsgenossenschaften. — Bildung einer Fleischerei-Berufsgenossenschaft. — Die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit und die evangelischen Arbeitervereine. — Gewerbegerichte, Einigungsämter und Arbeiterausschüsse. — Gewerbliches Schulwesen im Großherzogthum Hessen 1892/93. — Gewinnbetheiligung der Arbeiter in einer Maschinenfabrik.

---

## Technische Wissenschaften.

**Stammer, Dr. K., Jahresbericht über die Untersuchungen und Fortschritte auf dem Gesammtgebiete der Zuckerfabrication.** 32. Jahrg. 1892. Mit 55 Abb. im Texte. Braunschweig, 1893. Vieweg & Sohn. (X, 400 S. 8.) ℳ 12,50.

Der vorliegende 32. Jahrgang des rühmlichst bekannten Werkes stimmt in Bezug auf Eintheilung, Umfang, Bearbeitungsweise des Stoffes sowie hinsichtlich seiner Ausstattung mit seinen Vorgängern vollständig überein, so daß es unter Hinweis auf die früheren Besprechungen des Werkes in dieser Zeitschrift genügen dürfte, auf sein Erscheinen die Interessenten aufmerksam zu machen und ihn warm zu empfehlen. Er läßt leicht erkennen, daß auch im Jahre 1892 die Zuckerfabrication vielfache Verbesserungen und Bereicherungen erfahren hat, insbesondere sind bei der Rübenzucht nach Ansicht hervorragender Fachmänner für die Praxis sehr bedeutende Ergebnisse erzielt worden, indem man mit Erfolg versucht hat, Rüben aus Stecklingen zu erziehen, sie ferner durch Pfropfen zu veredeln, und dahin gelangt ist, über die Wurzelkropfbildung und ihre Ursachen Aufschluß zu geben. Auch das Trocknen der Diffusionsschnitzel hat erfreuliche Fortschritte gemacht und im Ausland (Frankreich) Eingang gefunden. Auf dem Gebiete der Krankheiten und Feinde der Rüben sind ebenfalls werthvolle Mittheilungen über einen neuen parasitischen Pilz (Phoma Betae), über den Wurzelbrand, über die Nematoden und ihre Vernichtung im Fabrikschlamm mittels Aetzkalk gemacht worden. Von den neueren Apparaten und Geräthen dürften das Bareoskop von Divis, ein sehr brauchbarer automatischer Control-Apparat für Verdampfkörper, das liegende Vacuum von Rebour mit Rührwerk zum Mischen der fertigen Füllmasse mit Ablaufsyrup behufs ihrer raschen Verarbeitung und die Schleudern für ununterbrochenen Betrieb von Sczeniowsky und Piontkowsky hier hervorzuheben sein. Die Chemie der Zuckerarten ist durch verschiedene Arbeiten über Raffinose, besonders aber durch die sehr dankenswerthen Untersuchungen von Herzfeld und von Prinsen-Geerligs über Wesen und Ursachen der Melassebildung bereichert worden. Von großem Interesse sind ferner die Mittheilungen von Linsenberg und Zopf sowie von Battut über den in javanischen und europäischen Zuckerfabriken zuweilen vorkommenden Froschlaich-Pilz (Leuconostoc mesenterioides), welcher den Zucker zersetzt, bei Temperaturen über 43° C in seiner Entwickelung gehemmt, jedoch zuerst bei 87 bis 88° C in feuchter Atmosphäre getödtet wird. Aus dem technologischen Abschnitt dürften die Mittheilungen über das Dampfdeckverfahren von Corvinus und Selvig u. Lange, über die Zuckerverluste beim Verdampfen und Verkochen, sowie über die Anleitung von Herzfeld zur Ermittelung von Verdünnungstabellen für Waschsyrupe der nach Steffen's Verfahren arbeitenden Raffinerien Erwähnung verdienen. Schließlich soll noch auf die Abschnitte über Patente, über Statistik und Gesetzgebung hingewiesen werden, da auch sie eine Reihe lehrreicher Angaben enthalten. Ehrend sei noch des kürzlich dahingeschiedenen Herausgebers gedacht, welcher sich um die Entwickelung der Zuckerindustrie, insbesondere der deutschen, bleibende Verdienste erworben und seinen Namen mit ihrer Geschichte verknüpft hat, und dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß der Jahresbericht für Zuckerfabrication von Stammer seine Fortsetzung, von einem tüchtigen Nachfolger bearbeitet, finden möge.

C. T.

---

**Berg- u. hüttenmännische Zeitung.** Red.: Bruno Kerl u. Friedrich Wimmer. 52. Jahrg. Nr. 33—36.

Inh.: (33.) Anton Schmitter, Bergbau und Hüttenwesen in Bulgarien. — Neueres aus dem Metallhüttenwesen. (Forts.) — (33/34.) Der Arbeitsvorgang beim Abteufen des Max-Schachtes im Klodnoer Steinkohlenbecken. — Canalschleuder für Aufbereitungs- und Sonderungsarbeiten. — (34.) Mittheilungen über ausländische Bergwerksverhältnisse. (Schl.) — (34/35.) Neueres aus dem Eisenhüttenwesen. (Forts.) — Siebvorrichtung mit Wurfbewegung zum Classieren von Kohle und Erz. — (35/36.) Russische Bergwerksverhältnisse. (Forts.) — (35.) Ravaud, über die Verbreitung der Gase einer Schlagwetterexplosion und die Anlage der Strecken einer Grube. — (36.) Die 40. allgemeine Versammlung der deutschen geologischen Gesellschaft zu Goslar. — Verhandlungen der Alabama gewerblichen und wissenschaftlichen Gesellschaft. — Ueber hohe Temperaturen und einige Wirkungen derselben. — A. Larssen, Wirkung der Schwefelsäure auf Eisen. — Schwefelsäure-Concentrationskessel aus goldplattiertem Platin. — Brauserohr, besonders für Aufbereitungsherde, der Maschinenbauanstalt Humboldt in Kalk. — Meteorologische und magnetische Beobachtungen zu Clausthal. — Notizen.

**Chemiker-Zeitung.** Red.: G. Krause. 17. Jahrg. Nr. 70–71.

Inh.: (70.) E. Schulze, über die Kohlenhydrate der Kaffeebohnen. — E. Valenta, die Photographie im Dienste der Chemie und des praktischen Chemikers. — Wilh. Baubel, über eine neue Methode zur Gehaltsbestimmung von Naphtol- und Naphtylaminsulfosäuren. — R. Henriques, regenerierter Kautschuk. — Theod. Meyer, phosphorsaures Kali als Dünger. — G. Schierholz, Neuerungen bei chemischen Wägungen. (Mit Abb.) — J. Sartig, ein Beitrag zur Holzverkohlung. — A. Staub, neue Patentthonkühlschlangen. — Wilh. H. F. Kuhlmann, Schnellwage mit Fernrohrablesung für analytische und physikalische Zwecke mit nur 9 Secunden Schwingungsdauer bei Mittelbelastung. (Mit Abb.) — Chemical Society. — (71.) Rob. Henriques, Kapok-Oel. — F. Mierau, Invertase in Bananen. — T. F. Hanausek, über Neuerungen in der technischen Mikroskopie und Waarenkunde (Rohstoffkunde).

## Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Herodotus.** Books V and VI. Terpsichore and Erato. Edited with notes and appendices by Evelyn Abbott, M. A., L. L. D. Oxford, 1893. Clarendon Press. (XVI, 347 S. 8.)

Diese für englische Studierende bestimmte commentierte Ausgabe, die hinter jedem Buche, ähnlich der englischen Herodotübersetzung von G. Rawlinson, zahlreiche Excurse bietet, enthält den Stein'schen Text; die Abweichungen sind alle ausdrücklich angegeben. In dem Commentar überwiegen die textkritischen und grammatischen Erläuterungen. Von den Excursen enthalten einige bloß die Stellen aus den antiken Autoren wörtlich angeführt. Von zahlreichen Nachträgen, die sich zu den sachlichen Erläuterungen geben ließen, soll hier abgesehen werden. Die Angaben der *Ἀθηναίων πολιτεία* haben Aufnahme gefunden, auf S. 59 ist jedoch die richtige und werthvolle Form des Wortes *Πελαργικόν* willkürlich in *Πελασγικόν* verändert. Dies hängt mit Abbott's Glauben an die Existenz attischer Pelasger zusammen, womit er nicht allein steht, ist aber dennoch unberechtigt. Die Folgerungen, die auf S. 75 fg. aus der Inschrift C. I. A. I, 334 gezogen werden, sind hinfällig, die Auffindung des Bruchstückes der ursprünglichen Basis, deren Inschrift C. I. A. IV, S. 78 (1888) mitgetheilt ist, war dem Verf. noch nicht bekannt. Die Richtigkeit von Delbrück's Einwänden gegen den acht Stadien langen „Lauf“ des griechischen Heeres bei Marathon wird S. 272 bestritten, es wird daher gut sein, einmal auf Aristoteles (p. 1303 b) zu verweisen, der es als selbstverständlich betrachtet, daß eine Phalanx beim Ueberschreiten auch eines ganz kleinen Grabens zerreiße, und sich dann die Folgen des Herausbrechens der Griechen in die Ebene von Marathon im Laufe auszumalen. Ueber die Polemik des Thukydides gegen Herodot urtheilt A. in dem dieser Frage gewidmeten Excurs zu zurückhaltend. Die nach Leake beigegebene Karte der Ebene von Marathon kann jetzt nicht mehr als genügend gelten. Anregende und einen richtigen Gesichtspunct vertretende Bemerkungen sind über die Chronologie Herodot's und über die genealogische Ueberlieferung vorgebracht. Eindringender und vollständiger hat jüngst E. Meyer denselben Gegenstand behandelt (Forsch. z. alt. Gesch., vgl. lauf. Jahrg. Nr. 13, Sp. 438 d. Bl.). Für deutsche Universitätsstudenten bietet diese Ausgabe zu wenig, in England mag sie einen Fortschritt gegen die bisher üblichen bezeichnen. A. B . . . r.

**Sudre**, Léopold, **Les sources du Roman de Renart.** Paris, 1893. Bouillon. (VIII, 356 S. Gr. 8.)

Aus der berühmten Pflanzstätte der Pariser unter G. Paris' Leitung stehenden École des hautes études ist bereits eine Reihe besonders tüchtiger Arbeiten hervorgegangen, zu denen sich nach Jeanroy (Poésie lyrique), Langlois (Rosenroman), Bédier (die grundlegende ausgezeichnete Arbeit über die Fabliaux) nunmehr das Sudre'sche Buch ebenbürtig gesellt. Nachdem J. Grimm's Annahme einer germanischen, vorgeschichtlichen Thiersage von Wolf und Fuchs im Allgemeinen aufgegeben, und P. Paris (1861), vor Allem Müllenhoff (ZfdA. XVIII, 1 fg.) und Scherer (Pr. Jahrbb. XVI, 122 fg.) die Erzählungen von Wolf und Fuchs zunächst aus dem griechischen und römischen Alterthum in das Mittelalter verpflanzt und von der Geistlichkeit ausgebildet erklärt hatten, wies G. Paris (1881) auf eine neue Quelle, nämlich eine bestimmte Zahl von Thierfabeln anderer Eigenart, die sich in dem Folklore der verschiedensten Literaturen vorfänden und die daher zweifellos den französischen Renartdichtern eher durch die Volksüberlieferung als durch Klosterbücher zugekommen sein dürften. Der Verf. nimmt, nun durch E. Martin die nöthige wissenschaftliche Grundlage für die handschriftliche Renartüberlieferung gegeben ward, diesen Gedanken auf und vergleicht, nachdem er in Einleitungshauptstücken sich über die allgemeinen Fragen, Volkssage und Reinhardsage betreffend, ausgesprochen, in fünf Abtheilungen (1. Reinhard-Löwe, 2. Reinhard-Fuchs, 3. Reinhard-Wolf, 4. Reinhard-Vögel, 5. Wolf) die in Betracht kommenden Erzählungen des französischen Renart sowohl mit den lateinischen Fabeln in Prosa und Versen als auch mit dem Folklore aller ihm zugänglichen Völkerschaften einzeln vor, wobei auch manche treffende Beobachtung über die Composition des Renart unterläuft. Das Ergebniß dieser langwierigen, mit großem Scharfsinn und ungewöhnlicher Belesenheit geführten Untersuchung geht dahin, daß der Renart trotz der scheinbar so innigen Verwandtschaft mit den griechisch-lateinischen Fabeln denselben kaum etwas oder gar nichts verdanken könne, auch nur durch eine einzige Branche mit der mittelalterlichen Lateinpoesie zusammenhänge, vielmehr seiner Hauptmasse nach auf mündliche Ueberlieferung zurückgehen müsse. Der Verf. geht überall mit großer Vorsicht zu Werke; er ist sich des oft nur zu sehr schwankenden Bodens, auf dem er vordringen muß, voll bewußt; er giebt ebenso zu, daß ja bisher nur ein Theil des einschlägigen Folklore vorliegt; gleichwohl hat er die feste Zuversicht, daß Alles, was etwa in diesem Gebiet noch gefunden werden könnte, sein Ergebniß noch mehr stützen müsse. Dem soll nicht widersprochen werden, zum Eingehen auf Einzelheiten ist hier nicht der Ort; doch sei auf den oft mehr als unsicheren Werth dieses Folklorematerials hingewiesen: wie sicher steht, daß eine in Finland 1784 erschienene Uebersetzung äsopischer Fabeln die Quelle von Folkloresagen geworden, ebenso darf als sicher gelten, daß sowohl der französische Renart als die germanischen Bearbeitungen (beachte die lange dazwischen liegende Zeit) in noch viel größerem Maße den Folklore nicht allein von Europa, sondern selbst von Theilen Asiens bereichert haben wird mit manchen Erzählungen, die sich natürlich ununterbrochen geändert haben müssen. Kann man heute diesen Theil der Volkssage stets sicher scheiden von einem anderen selbständigen? Ferner, uns sind das eine und andere lateinische Gedicht aus dem Mittelalter erhalten, eines davon ist sicher in den Renart aufgenommen: soll es nicht mehr solcher Gedichte gegeben haben und sollen gerade hier zufällig alle erhalten worden sein? Auch nach dieser Seite hin bleibt mehr als ein Zweifel übrig. Das Auffälligste endlich ist die völlige Nichtbeachtung der altgermanischen Namen der Hauptthelden des Renart, während die später dazugekommenen Figuren desselben bereits insgesammt französische Namen aufweisen. Ist es wirklich möglich, daß sie avaient été choisis au hasard, ou pour des raisons qui nous échappent et sans aucun souci d'un sens étymologique parfaitement inconnu (G. Paris, La poésie du M.-A., S. 244)? Daß den französischen Bearbeitern der etymologische Sinn verschlossen war, liegt auf der Hand. Aber er hat doch für Germanen einen deutlichen Sinn gehabt. Ist es nun wirklich ein Zufall, daß die lateinischen Gedichte nach dem (deutschen) Norden Frankreichs hinweisen, daß ebenso alle

anderen alten Anspielungen ebendorthin und nach anderem, aber deutschem Gebiet hinweisen? Wenn in einem deutschen Denkmal französische Namen vorkämen, würde da Jemand einen Augenblick zögern, zuzugeben, daß mit dem fremden Namen der fremde Stoff entlehnt worden sein muß? Warum soll der Renart anders behandelt werden? Haben die Deutschen im Mittelalter zahlreiche Anleihen bei der französischen Literatur gemacht, so sind die ganzen Staats-, Literatur- und anderen Anfänge in Frankreich auf der fränkischen Grundlage aufgebaut. Ist daher die Ansicht J. Grimm's von einem eigenen germanischen Thierepos in dieser Ausdehnung abzulehnen, so ist doch die Annahme desselben, daß die Franzosen gerade die Form, welche die Sage (wahrscheinlich auf dem von Sudre angenommenen Wege) im deutschen Norden Frankreichs angenommen hatte, übernommen und literarisch verarbeitet haben, unanfechtbar. Der Einwand, daß aus ganz alter Zeit kein Zeugniß dafür vorhanden, ist unmethodisch: irgend eine Chronik, ein Heiligenleben oder Aehnliches hätte ja zufällig gelegentlich eine Anspielung bringen können; aber eine zwingende Veranlassung dazu annehmen zu sollen, wäre widersinnig. Die Zahl der Thatsachen, die trotz Allem auf uns gekommen, sichern den obigen Rückschluß auf jeden Fall. W. F.

---

**Hamel**, A. G. van, **Les lamentations de Matheolus** et le livre de Leesce de Jehan le Fèvre, de Resson (poèmes français du 14e siècle). Edit. critique accompagnée de l'original latin des Lamentations, d'après l'unique manuscrit d'Utrecht, d'une introduction et de deux glossaires. T. I. Textes franç. et latin des Lamentations. Paris, 1892. Bouillon. (XXV, 315 S. Gr. Roy. 8.) Fr. 10.

(Bibliothèque de l'École des Hautes Études. 95e fascicule.)

Der französische, dem 14. Jahrh. angehörende Text, eine Uebersetzung aus dem Lateinischen, ist in mehreren Handschriften auf uns gekommen und hat sowohl mehrfach alte Ausgaben (der Hrsgbr. hat deren vier bekannt gemacht) als einen freilich fast unfindbaren Nachdruck (1864) erlebt, der auch stellenweise einzelne Hdschrr., aber ohne jede Kritik benutzt. Die neue kritische Ausgabe des sehr anziehenden Textes ist gleichwohl sehr willkommen. Nicht nur, daß sie mit sorgfältiger Verwerthung aller bisher bekannt gewordenen Hdschrr. (der Hrsgbr. hat noch die Hdschrr. von Florenz, London und Tours aufgestöbert; die späte Cheltenhamer war ihm unzugänglich, doch scheint dies nach der Anm. 1 der S. XIII ohne Belang zu sein) und alten Drucke in der Weise ausgeführt ist, wie man es von dem verdienten Hrsgbr. des ungleich schwierigeren Reclus von Moiliens (2 Bde. 1885) wohl erwarten mußte — die Ausgabe bringt eine andere Ueberraschung, das für verloren gehaltene lateinische Original des Matheolus (über den Morand 1851 gehandelt hat), welches der Hrsgbr. in einer Hdschr. der Universitätsbibliothek von Utrecht (vgl. Rom. XVII, 284, wo er über den Fund nähere Auskunft giebt) entdeckt und hier mit Unterstützung des trefflichen Louis Havet herausgegeben hat. Der erste hier vorliegende Band bringt außer dem Original und seiner französischen Uebersetzung sowie einer Untersuchung über das Handschriftenverhältniß der letzteren nichts Weiteres — nicht einmal die Anmerkungen liegen vor, so daß eine Besprechung des Textes bis zu deren Erscheinen verschoben werden muß. Der zweite Theil, dessen baldiges Erscheinen erwünscht wäre, soll außer diesen Anmerkungen den Text der Lefevre'schen Palinodie, des Livre de Leesce, eine literargeschichtliche Untersuchung über Matheolus und Lefevre (über diesen vgl. vorläufig Cocheris in der Einleitung zu seiner Ausgabe der französischen Vetula) und eine sprachliche Studie über den letzteren (gebürtig aus Resson s. Matz, Oise) bringen. W. F.

---

**Wysocki**, Louis G., dr. ès lettres, **Andreas Gryphius** et la tragédie allemande au XVIIe siècle. Paris, 1893. Bouillon. (II, 456 S. Roy. 8.)

Der Verf. hat die Gryphius'schen Tragödien offenbar sehr sorgfältig durchgearbeitet und die Hauptpuncte, die für ihre Würdigung in Betracht kommen, mit richtigem Blick hervorgehoben. Er bezeichnet sie mit Recht als Situationstragödien. Wie sehr die Persönlichkeit des Dichters hervortritt, wird in ansprechender Weise durch den Vergleich mit seinen lyrischen Gedichten dargethan, doch ist es schade, daß der Verf. sich bei seinen interessanten Gegenüberstellungen etwas gar zu kurz gefaßt hat. Auch hat er eine Reihe von Stellen, wo sich die kräftige Gedrungenheit des Gryphius'schen Stils besonders glücklich offenbart, in durchaus zutreffender Weise bezeichnet, was bei einem Ausländer doppelt anerkennenswerth ist. Weniger gelungen sind diejenigen Abschnitte seines Buches, in denen er neue Entdeckungen über Gryphius' Verhältniß zu seinen Vorgängern und über seine Stellung innerhalb der zeitgenössischen Literatur vorträgt. Wer hier etwas Neues sagen will, muß in der Literatur jener Zeit Detailkenntnisse besitzen, wie man sie sich im Auslande kaum erwerben kann. Vor allen Dingen kennt der Verf. nicht hinlänglich die Wechselbeziehungen zwischen der gelehrten Poesie und dem berufsmäßigen Schauspielerthum, sodann ist ihm aus der niederländischen Literatur manches Wichtige entgangen; den Tragödiendichter Jan Vos z. B. läßt er unberücksichtigt. Auch ist nicht abzusehen, warum er sich so schwer dazu entschließt, Entlehnungen aus Vondel anzuerkennen; wenn er diesen Entlehnungen gegenüber die Originalität des Gryphius'schen Geistes hervorhebt, so ist das durchaus kein so neuer Gedanke, wie der Verf. anzunehmen scheint. Sein Skepticismus ist um so weniger zu begreifen, da er in einem anderen Capitel seines Buches die haltlosesten Behauptungen über die angebliche Benutzung Shakespeare'scher Tragödien durch Gryphius aufstellt; was er bei dieser Gelegenheit über die englischen Komödianten vorbringt, ist zum Theil sehr ungenau. Die wunderlichen Erörterungen, wonach Shakespeare eigentlich dem deutschen Geiste gar nicht angemessen sein soll, bedürfen keiner Widerlegung; es genügt, auf die Statistik der deutschen Shakespeareaufführungen hinzuweisen. Das Jesuitentheater und seinen etwaigen Einfluß auf Gryphius hat der Verf. überhaupt nicht in Betracht gezogen, wiewohl die Gryphius'sche Uebersetzung des Jesuitendramas „Felicitas" ihn dazu hätte veranlassen sollen. C.

---

**Götz**, Joh. Nic., **Gedichte aus den Jahren 1745—1765** in ursprünglicher Gestalt. Stuttgart, 1893. Göschen. (XXXVI, 89 S. Kl. 8.) ℳ 2, 40.

A. u. d. T.: Deutsche Literaturdenkmale des 18. u. 19. Jahrhunderts, hrsg. von A. Sauer u. A. 42.

So lange der Besitzer von Götz' Nachlaß dessen Benutzung verweigert, ist eine kritische Gesammtausgabe, wie sie für Uz in Heft 33—38 der Literaturdenkmale Sauer so trefflich hergestellt hat, kaum für Uz' und Gleim's Halleschen Dichtungsgenossen durchzuführen. K. Schüddekopf hat seiner Ausgabe, die auch in der neuen Goedeke-Auflage nicht angeführte Sammlung „Versuch eines Wormsers in Gedichten" 1745 zu Grunde gelegt und weitere Gedichte bis zum Jahre 1765, von denen 11 in Ramler's dreibändiger Sammlung von 1785 fehlen, aus den ersten Drucken, 12 bisher ungedruckte aus Hdschrr. beigefügt. Im Ganzen giebt er 98 Gedichte, unter denen die vielbesprochene Mädcheninsel leider fehlt, nach der ältesten Fassung. Die Einleitung legt die ziemlich verwickelte Entstehungsgeschichte der Ramler'schen Ausgabe dar und stellt eine Fortführung der ausgezeichnet gründlichen Untersuchung in Aussicht. M. K.

1) **Groth, Klaus, Gesammelte Werke.** 4 Bde. Kiel, 1893. Lipsius & Tischer. (XX, 264; VI, 350; VI, 361; VIII, 352 S. 8.) Geb. *M* 10.

2) **Ders., Lebenserinnerungen.** Hrsg. von Eugen Wolff. Mit dem Bilde Groth's u. einem Facsimile. Kiel, 1892. Ebd. (47 S. Gr. 8.) *M* 1.

A. u. d. T.: Deutsche Schriften für Litteratur u. Kunst. 1. Reihe. 2. Heft.

Obschon es nicht zu den Gepflogenheiten dieses Blattes gehört, die literarischen Werke noch lebender Dichter zur Anzeige zu bringen, so mag doch hier eine Ausnahme gestattet sein. Diese erscheint um so berechtigter, als es sich um das Lebenswerk eines Mannes handelt, der die niederdeutsche Dichtung nach langer Vergessenheit wieder zu Ehren gebracht hat. Als im November 1852 der „Quikborn" erschien, fand er zunächst nur eine getheilte Aufnahme, wenn auch viele bedeutende Männer sich lobend, ja zum Theil, wie Gervinus und Alexander v. Humboldt, begeistert über das Werk aussprachen. Denn dem „Plattdeutschen" war die große Menge der Gebildeten fast gänzlich entfremdet, und es bedurfte selbst in der Heimathprovinz des Dichters erst längerer Zeit, bis man die verachtete Volkssprache auch in der Schrift verstehen und würdigen lernte. Ein Jahr nach Erscheinen des „Quikborn" trat Fritz Reuter mit seinem Erstlingswerk, den „Läuschen und Riemels" an die Oeffentlichkeit, und durch seine Werke, namentlich die „Franzosentid" und die „Stromtid" wurde das Plattdeutsche, wenn auch in anderer Mundart, in weiten Kreisen bekannt. Die schnell wachsende Beliebtheit Reuter's ist vor Allem seinem gemüthvollen Humor und dem Umstande zuzuschreiben, daß er seine Hauptwerke in leichtfaßlicher Prosa schrieb, während Groth's tiefempfundene Dichtungen ein inniges Eingehen in seine Gefühls- und Gedankenwelt, und mehr als bloße Lectüre verlangen, was ja nicht Jedermanns Sache ist. Wie ernst Groth seinen Beruf als Dichter auffaßte, und wie sauer er es sich werden ließ, darüber geben seine „Lebenserinnerungen" (2) reichen und interessanten Aufschluß. Sie zeigen auch, wie früh er schon seine Lebensaufgabe erkannte, die er trotz allem Mißgeschick, trotz körperlichen und seelischen Leiden standhaft und siegreich durchgeführt hat. Es ist unnöthig, über den Werth der Werke Groth's ein Wort zu verlieren; wer ihn noch nicht kennt, der mag ihn sich selbst aufsuchen und so dem Manne die schuldige Verehrung und Dankbarkeit zollen, der nach Karl Müllenhoff's Worten „die Kluft, die in ganz Norddeutschland Gebildete und Volk trennte, versöhnt und geschlossen" hat. G.

**Neuphilologisches Centralblatt.** Organ der Vereine f. neuere Sprachen. hrsg. von W. Kasten. 7. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Sechster allgemeiner deutscher Neuphilologentag in Karlsruhe i. B. — Kares, über eine wissenschaftl. Begründung des fremdsprachl. Lehrverfahrens. (Schl.) — Nader, 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner. — Berichte aus den Vereinen. — Joh. Weiß, Verzeichniß und Besprechung der in den Programmen der deutschen (italienischen) Anstalten Oesterreichs im Schuljahre 1891/92 veröffentlichten Abhandlungen neuphilol. Inhalts. (Schl.) — Besprechungen. — Neue Erscheinungen.

## Münzkunde.

**Catalogue of Indian coins** in the British Museum. The coins of the Moghul Emperors of Hindustan in the British Museum by Stanley Lane-Poole, ed. by Reginald Stuart Poole. London, 1892. (CLII, 401 S., XXXIII Tafeln.) Sh. 36.

Die Katalogisierung der großartigen Sammlung von indischen Münzen, welche das Britische Museum besitzt, schreitet rüstig fort. Der vorliegende Band, der 4. in der Reihe, behandelt die Baberiden. Ref. hat das Buch mit großen Erwartungen in die Hand genommen; er gesteht mit Vergnügen, daß dieselben noch weit übertroffen worden sind, und jeder, der einmal in die Lage kommt, Baberidenmünzen ohne dieses ausgezeichnete Hülfsmittel ordnen zu müssen, und es später zur Einsicht erhält, wird ihm Recht geben. Betrachten wir den Inhalt des Buches. Eine sehr stattliche Einleitung bietet erstens einen geschichtlichen Ueberblick über die Dynastie der großen Moghuls. Es folgen Angaben über die Herkunft der Sammlungen, durch deren Vereinigung die im vorliegenden Bande beschriebene entstanden ist. Weiter werden die Münzstädte, die verschiedenen chronologischen Systeme, die Aufschriften, Titel und metrologische Fragen behandelt. In besonderen Abschnitten folgen die Bilder- und Zodiakal-Münzen, die Nitârs oder Geschenks-Münzen, die Kupfer-Prägung, die Münzgeschichte der ostindischen Compagnie, endlich die Münzen der zahlreichen einheimischen Fürsten, welche sich beim Niedergang des Baberiden-Hauses mehr oder weniger unabhängig zu machen wußten. Der Katalog beschreibt ungefähr 1430 Nummern, unter denen sich eine solche Fülle seltener Stücke befindet, daß es ein aussichtsloses Beginnen wäre, hier die merkwürdigsten anführen zu wollen. Die regierenden Mitglieder des Hauses Baber's sind sämmtlich vertreten, von diesem, dem Stammvater an bis zu den letzten drei, welche als Pensionäre der britischen Krone von Rechten eigentlich nur noch das der Münzenprägung besaßen. Die größte Anzahl gehört natürlich in die Blüthezeit der Dynastie in den Tagen der Akbar, Jehângîr, Šâh-Jehân, Aurengzib. Das auffälligste Stück ist jedesfalls die Riesenmünze Šâh-Jehân's (Pl. XXXIII), von der das Britische Museum zwei Abschläge besitzt. Das Original, ein Goldstück von mehr als 2 Kilogramm Gewicht, ist verschollen. Nicht weniger als 8 Indices, 3 Umrechnungstabellen, 33 Tafeln Abbildungen mit eigenem Register und eine Karte des mittelalterlichen Indiens machen das Buch zu dem praktischsten Hülfsmittel, das man sich denken kann. Druck und Ausstattung sind des Inhaltes durchaus würdig.

F. H. W.

## Kunstwissenschaft.

**Zimmermann,** Dr. Ernst, **Die Landschaft in der venezianischen Malerei** bis zum Tode Tizian's. Leipzig, 1893. Seemann. (VIII, 210 S. Gr. 8.) *M* 5.

A. u. d. T.: Beiträge zur Kunstgeschichte. Neue Folge XX.

Das große Phänomen der venezianischen Landschaft ist hier mit glücklichem Griffe zum Gegenstand einer Monographie gemacht worden. Der Verf. gliedert seinen Stoff nach den Jahrhunderten: Das Quattrocento ist die Zeit einer objectiv-realistischen Wiedergabe der Natur, das Cinquecento die Zeit einer subjectiv-idealistischen. Eröffnet wird die zweite Epoche durch Giorgione. Er zum ersten Mal setzt den Menschen ganz in die Landschaft hinein, er weiß der Natur eine einheitliche Stimmung einzuhauchen und ihre Wirkung ideal zu steigern, der landschaftliche Grund ist nicht mehr eine beliebige Bereicherung der Bilder, sondern dient zur Verstärkung des in den Figuren angeschlagenen Stimmungstones. Die delicate Aufgabe, landschaftliche Stimmungen zu interpretieren, ohne aus moderner Empfindung heraus zu urtheilen, ist mit Tact gelöst worden; dagegen vermißt man eine Würdigung der formalen Wirkungsrolle, die das Cinquecento den Landschaftslinien zutheilt. Bei dem heil. Hieronymus Tizian's z. B. (Brera), der an einer steilen waldigen Berghalde seiner Ascese obliegt, würden wir nicht den Stimmungswerth des „düsteren Schattens" als das Wesentliche herausheben, sondern die bedeutende Steigerung des Bewegungseindruckes durch das Aufwärtsdrängen der landschaftlichen Linien. Es wiederholt sich hier die gleiche Entwickelung wie bei den architektonischen Gründen; auch hier gelangt die hohe Kunst zu einer Linienökonomie, die das Archi-

tektonische nur so weit verwendet, als es geeignet ist, die formale Wirkung der Figuren zu steigern. Der Verf. besitzt eine tüchtige Denkmälerkenntniß. Vielleicht wäre hie und da eine kürzere Fassung zu Gunsten der Uebersichtlichkeit am Platze gewesen. Man hat einige Noth, aus den Einzelbeschreibungen die Entwickelungsreihen herauszugewinnen. Durchaus macht sich aber in dem Buche eine feine künstlerische Empfindung bemerkbar und der Verf. wird selbst erfahren haben, daß nichts so sehr geeignet ist, in das Innere der Kunst einzuführen, als ein solcher Querschnitt durch mehrere Jahrhunderte. H. W.

---

Zeitschrift für christliche Kunst. Hrsg. von Alexander Schnütgen. 6. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: L. v. Fisenne, zweischiffige Kirchen. (Mit Abb.) — Jos. Destrée, ein Altarschrein der brüsseler Schule. (Mit Abb.) — W. Effmann, die Glocken der Liebfrauen-(Ueberwasser-)Kirche zu Münster i. W. (Mit Abb.) — Schnütgen, romanischer Bronzeleuchter im ungarischen Nationalmuseum. (Mit Abb.) — Bücherschau.

---

# Vermischtes.

**Findel, J. G., Schriften über Freimaurerei.** Leipzig, 1892/93. Findel. (Kl. 8.)

1. Bd. Die Grundsätze der Freimaurerei im Völkerleben. Ein geschichtsphilosophisches Erbauungsbuch. 3. Aufl. 1892. (V, 182 S.) ℳ 2.
2. Bd. Das Zeitalter der Verirrungen im Maurerbunde. 1892. (IV, 196 S.) ℳ 3.
3. Bd. Geschichte der Freimaurerei von der Zeit ihres Entstehens bis auf die Gegenwart. 6. Aufl. 1893. (VIII, 326 S.) ℳ 4.
4. Bd. Geist u. Form der Freimaurerei. Instructionen. 5. Aufl. (VIII, 232 S.) ℳ 3.

Findel hat sich seit Jahren als Verfasser, Herausgeber und Verleger zahlreicher freimaurerischer Schriften, sowie als langjähriger Leiter der freimaurerischen Zeitschrift „Bauhütte" einen weitbekannten, geachteten Namen gemacht und hat insbesondere als freimaurerischer Historiker allgemeine Anerkennung gefunden. Das vorliegende, aus vier Bänden bestehende Werk enthält nun in der Hauptsache F.'s Geschichtswerk, das er aber in zwei selbständige Theile zerlegt und mit einem ausführlichen Vor- und Schlußworte (Band 1 und 4) versehen hat. Diese Geschichte der Freimaurerei aller Länder ist gewiß der werthvollste Bestandtheil seiner ganzen Arbeit. Mit großer Objectivität und Gründlichkeit hat der Verf. dargelegt, wie die Freimaurerei entstanden ist, wie sie ihre Culturaufgabe in der Ausbreitung von Toleranz und Humanität erblickt und wie sie diese Ziele zu erreichen gewußt hat. Nur das Eine ist an diesem 2. und 3. Bande auszustellen, daß der Verf. über die große Bewegung, welche in neuester Zeit in Freimaurerkreisen hervorgetreten ist und eine Verjüngung des Logenlebens bezweckt, völlig schweigt (vgl. Bd. 3, S. 254 fg., 275–304). Namentlich auch der 2. Band der Schriften über Freimaurerei, welcher „das Zeitalter der Verirrungen im Maurerbunde" behandelt, gewährt vielerlei lehrreiche Aufschlüsse darüber, zu welch unbegreiflichen Dingen Eitelkeit und Geheimnißkrämerei Personen bestimmen können, die Mitglieder sog. geheimer Verbindungen geworden sind. Der Geschichtschreiber wie der Culturhistoriker wird hier mancherlei über die sog. Hochgrade (Bd. 2, S. 9 fg.) und maurerische Schwindler des vorigen und gegenwärtigen Jahrhunderts (Bd. 2, S. 48 fg.) in Erfahrung bringen können. Als minderwerthig dagegen muß man den Inhalt des 1. und 4. Bandes bezeichnen. Schwärmerei und Schönrednerei, diese offenkundigen Mängel des Freimaurerthums, haben hier öfters auch den Verf. auf Abwege geführt. Die Freimaurerei ist und bleibt immer bloßes Menschenwerk und ist unseres Erachtens weder bestimmt noch fähig, die Aufgaben des wahren Christenthums zu erfüllen und zu ersetzen. Muß doch auch der Verf. (Bd. 1, S. 181) selbst einräumen, daß sein „Lichtbund der Freimaurer" unvollkommen ist und bleiben wird, wie alles Menschenwerk. Darin jedoch wird man dem Verf. nach dem Durchlesen seiner Darlegungen zustimmen können, daß die Freimaurerei viele edle Zwecke verfolgt und bei ernstem, andauerndem Streben sicherlich zu erreichen vermag. Die vorliegenden Schriften F.'s, die durchgängig eine edle Begeisterung durchglüht, sind wohlgeeignet, einen edeldenkenden Menschen dem Freimaurerkreise zuzuführen und ihn, hat er diesen Schritt bereits gethan, über die hohen sittlichen Aufgaben dieser Vereinigung aufzuklären. Ob die Freimaurerlogen zu ihrem Fortbestande und ihrer Entwickelung der eigenthümlichen Symbolik bedürfen, die jetzt allgemein für unentbehrlich betrachtet und deren Beibehaltung vom Verf. (Bd. 4, S. 167 fg.) beredt vertheidigt wird, ist und bleibt eine Streitfrage, die zu entscheiden hier nicht der Ort ist. Dazu aber dürften die F.'schen Schriften jedesfalls beitragen, die Freimaurer auf die traurigen Folgen der persönlichen Eitelkeit und der Vorliebe für Ceremonien, Bänder und dergleichen Aeußerlichkeiten hinzuweisen und sie vielmehr auf den gesunden Kern, d. i. die Pflege edlen Menschenthums, hinzulenken, welche allein diese Vereinigung vor Zerfall bewahren und bei reger Betheiligung neu verjüngen wird.

---

Nachrichten von der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften u. der Georg-Augusts-Universität zu Göttingen. 1893. Nr. 13.

Inh.: O. Wallach, über Verbindungen der Campherreihe. — W. Voigt, Beobachtungen über die Festigkeit bei homogener Deformation. — Ders., über eine anscheinend nothwendige Erweiterung der Elasticitäts-Theorie. — F. Kielhorn, Bruchstücke des Lalita-Vigraharâja Nâṭaka.

---

Sitzungsberichte der mathem.-physikal. Classe der k. b. Akademie der Wissenschaften zu München. 1893. Heft 3.

Inh.: v. Pettenkofer, einleitender Vortrag. — v. Voit, Nekrologe. — L. Boltzmann, über die Beziehung der Aequipotentiallinien u. der magnetischen Kraftlinien. — E. v. Lommel, a) Aequipotential- und Magnetkraftlinien (Nachtrag); b) objective Darstellung von Interferenzerscheinungen in Spectralfarben. — K. A. v. Zittel, die geologische Entwickelung, Herkunft u. Verbreitung der Säugethiere. — F. v. Sandberger, das Erzvorkommen in Cinque valle bei Roncegno im Val Sugana ca. 30 Kilometer östlich von Trient. — E. v. Lommel, Aequipotential- und Magnetkraftlinien. Zum Hall'schen Phänomen. — L. Sohncke, über ungewöhnliche mikroskop. Bilder. — L. Graetz: eine neue Methode zur Messung von Selbstpotentialen und Inductionscoefficienten. — L. Graetz und L. Fomm, über ein Instrument zur Messung der Spannung bei elektrischen Oscillationen.

---

## Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

München (Inauguraldiss.). Erich Petzet, Studien über Johann Peter Uz. (68 S.)

---

## Schulprogramme.

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

(1893.)

Bensheim (Gymnas.). Aug. Ahlheim, die Schriftstellerlectüre der Obersecunda nach den Grundsätzen der Concentration. 1. Theil. (23 S.)

Berent (Progymnas.). W. Keup, das französische en (inde). Eine Untersuchung über seinen Laut und Bedeutungswandel. (14 S.)

Berlin (Friedr.-Gymnas.). Chrn. Belger, die mykenische Localsage von den Gräbern Agamemnon's und der Seinen im Zusammenhange der griechischen Sagenentwickelung. Mit einer Reconstruction des Schliemann'schen Gräberrundes und sieben Plänen. (42 S.)

— (Joachimsthalsches Gymnas.). J. Imelmann, Herder und Schiller's Wallenstein. (16 S.)

— (Luisen-Gymnas.). Edm. Meyer, Untersuchungen über die Schlacht im Teutoburger Walde. 1. (55 S. 8.)

— (West-Gymnas.). Paul Bohse, die Moira bei Homer. (23 S.)

— (Wilhelms-Gymnas.). Hans Draheim, Aesopus Latinus. (36 S.)

**Berlin** (Dorotheenstädt. Realgymnas.), Paul Märkel, Theorie der Schulandacht an höheren Lehranstalten. 2. Theil: Einige Proben von Andachten. (23 S.)

**Bernburg** (Gymnas.), Otto Rindel, kritische Bemerkungen zu Euripides (Alcestis). (20 S.)

**Bielefeld** (Gymnas. mit Realgymnas.), Jul. Wilbrand, über den Werth der Mineralogie und Geologie als Unterrichtsfach. (8 S.)

**Bingen a. Rh.** (Realschule), Theod. Walter, zur algebraischen Methodik. (S. 6—8.) — Gottfr. Erckmann, Atom und Molekül im chemischen Unterrichte. (S. 8—13.) — Sigm. Feist, die Sage vom binger Mäusethurm in ihren geschichtlichen, literar-historischen und mythischen Beziehungen. (S. 13—22.)

**Birkenfeld** (Gymnas.), F. Back, römische Spuren und Ueberreste im oberen Nahgebiete. (Schl.) Nebst 1 Karte.) (S. 93—131. 8.)

**Blankenburg a. H.** (Gymnas.), Ed. Damköhler, Probe eines nordostharzischen Idiotikons. (30 S.)

**Bochum** (Gymnas.), Franz Darpe, Geschichte der Stadt Bochum. 2) Bochum in der Neuzeit. B. 1618—1740. Beigefügt ist eine Ansicht der Stadt Bochum aus der Zeit um 1700. (S. 229—368. 8.)

**Bonn** (Gymnas.), Jos. Buschmann, zur Geschichte des bonner Gymnasiums. 2. Theil. (40 S.)

— (Ober-Realschule), Ernst August Pullig, der leidende Christus. Christliche Tragödie, als deren Verfasser lange Zeit Gregor von Nazianz gegolten hat. Uebersetzt im Versmaße der Urschrift mit einer Einleitung und Bemerkungen. (51 S.)

**Borna** (Realgymnas.), Wienhold, der Katechismusunterricht in Sexta. (39 S.)

**Braunsberg** (Gymnas.), Dombrowski, die Anfänge des Turnunterrichtes in Braunsberg. (S. 23—43.)

---

**Oesterreichische Monatsschrift für den Orient.** Red. von A. v. Scala. 19. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Etienne de Fodor, der Canal von Korinth. — M. Haberlandt, die indische Malerei. — Phil. Paulitschke, Stand der Forschungsarbeiten auf der Somal-Halbinsel im Jahre 1893. — Ernst v. Stein, Erdbeben u. japanische Gebäude. — Miscellen.

---

**Preußische Jahrbücher.** Hrsg. von H. Delbrück. 73. Band. 3. Heft.

Inh.: Vivus, Etwas vom Musterheer der Socialdemokraten. — Ad. Wagner, über englische und deutsche Nationalökonomie. — Bruno Stübel, Aus der Vergangenheit der Universität Leipzig. — Ad. Bauer, Aus der ABC-Schule vor zwei Jahrtausenden. — Jos. Strzygowski, der Völkerwanderungsstil. — Karl Budde, das Volkslied Israel's im Munde der Propheten. — Mart. Wagner, ein deutscher Malteserritter des 16. Jahrhunderts. — Rud. Focke, Aus der germanischen Urgeschichte.

---

**Die Gesellschaft.** Monatsschrift f. Literatur, Kunst. u. Socialpolitik. Begründet u. hrsg. von M. G. Conrad. 9. Jahrg. Heft 9.

Inh.: Otto Berdrow, der Dieb. — Karl Bleibtreu, Giordano Bruno. — Victorine v. Butler-Haimhausen, Zur Discussion! — M. G. Conrad, Als Candidat. Tiroler Brief. — F. Cronberger, der schöne Mann von Berlin. — Unser Dichteralbum. — H. Häfker, Von der berliner Kunstausstellung. — Walter Harlan, das Dichterkränzchen. — Hans Merian, Karl Strecker. — Gust. Morgenstern, Besuch. — Oskar Panizza, ein Besuch bei den Secessionisten in München. — J. Sabin, der Schönheitssinn der Arbeiter. — Ottokar Stauf von der March, die Bastille. — Karl Strecker, Vierundzwanzig Grad Kälte. — Irma von Troll-Borostyáni, Die feindlichen Brüder. — Kritik.

---

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: Zernin. 68. Jahrg. Nr. 69 u. 70

Inh.: (69.) Die Stellung des Dreibundes gegenüber Frankreich und Rußland. — Die zweijährige Dienstzeit in Deutschland u. Frankreich. (Schl.) — (70.) Die englische Kriegsflotte. — Ueber das Marschieren der Infanterie. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

---

**Nuova Antologia.** Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVIII. 3. serie. Vol. 46. Fasc. 17.

Sommario: Francesco Torraca, le rimembranze di Guido del Duca. — Carlo F. Ferraris, il censimento delle professioni. — Nicola Scarano, il platonismo nelle poesie di Lorenzo de'Medici. (Fine). — Orazio Grandi, il poeta. Novella. — Giov. Sforza, l'ultimo duca di Lucca. Parte seconda. Ventidue anni di governo patriarcale. (Fine). — Aless. Chiappelli, il nuovo frammento dell' Apocalisse di Pietro. — Gius. Sergi, Etruschi e Pelasgi. — Enrico Panzacchi, notizia letteraria. — Rassegne ecc

---

**Die Grenzboten.** Red.: Wustmann. 52. Jahrg. Nr. 37.

Inh.: Johannes Kreutzer, zur Beurtheilung der Bodenreformbestrebungen. — Indische Zustände. 2. — Wir Journalisten. — Reisegedanken und Reisebilder. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Zur Reform des Religionsunterrichtes. Die Postdirectoren. Der Verschönerungsverein. — Literatur. — Schwarzes Bret.

---

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 17. Jahrg. Nr. 36.

Inh.: Gesetzliche Ordnung der Verpflegstationen in Preußen. — Amtliche Arbeitsnachweisstellen. — „Unser Haus" in Amsterdam, eine gemeinnützige Musteranstalt. — Das Marthaasyl in Breslau. — Gesetze, Verordnungen, Entscheidungen ꝛc. — Gemeinnützige Rundschau. — Mittheilungen.

---

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 44. Bd. Nr. 37.

Inh.: R. Sorkin, Rußland im Zollkrieg. — K. Leberecht, das „Klebegesetz" und das Volk. — G. Friedrich, die Naturheilkraft. — Georg Steinhausen, die wissenschaftlichen Bibliotheken Deutschlands. — August Weiß, Auch ein „moderner" Roman aus England. — Hugo Gruber, Gleichnisse in der abendländischen Literatur. — Gust. Manz, Volksunterhaltungsabende. — Jules Lemaître, Fräulein Sokrates. — Aus der Hauptstadt.

---

**Deutsches Wochenblatt.** Hrsg. v. O. Arendt. 6. Jahrg. Nr. 37.

Inh.: Die Mittelparteien und die Deutschconservativen. — Was lehren die Reichstagswahlen. 3. Die Reichstagswahlen in Bayern. — Kraemer, Deutschland und der Ultramontanismus. — F. Poske, die Aesthetik unserer Classiker. — Otto Roßbach, die Athena Parthenos des Phidias. — Rod. Habs, „Glück und Glas". — Bücherbesprechungen.

---

**Blätter f. liter. Unterhaltung.** Hrsg. von R. Heinemann. Nr. 37.

Inh.: Benno Rüttenauer, Von der Entartung der Kunst. — Adalb. Schroeter, zur Cultur- u. Literaturgeschichte. — Ernst Lehmann, Hypnotismus und Suggestion. — Rich. Friedrich, Lyrik. — Th. v Sosnosky, Aus der Erzählungsliteratur. — Feuilleton. — Bibliographie.

---

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** Nr. 107—109.

Inh.: (107.) Gust. Stein, sächsisches Geld. — (108.) Th. Uhle, die göttinger Dichter. — (109.) Mart. Beck, zur Geschichte des Sattels und Steigbügels. — Bücherbesprechungen.

---

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 204—209.

Inh.: (204.) Die animistischen Vorstellungen der ältesten Inder. — R. Mahrenholtz, Jean Lemaire. — (204./5.) Die Reform der französischen Orthographie. — (205./6.) Eugen Kilian, Goethe's „Götz von Berlichingen" auf der Bühne. — (206.) F. Sander, Nachlese zum Streite über das Apostolicum. 3. — (207.) Wilh Jordan, Ein Truggeist. Tenzone. — Ideale Welten in Wort und Bild. — (208./9.) Thaggie. Eine culturgeschichtliche Studie. — (208.) H. E. v. Berlepsch, Noch ein Wort über Karl Stauffer. — (209.) Die öffentliche u. die Privatanklage. — Mittheilungen u. Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

---

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2620. (101. Bd.)

Inh.: A. Fendler, das Denkmal des Großherzogs Friedrich Franz II von Mecklenburg-Schwerin. — Ernst Roeder, die Kaiser-Wilhelm-Fahnenmasten in Dresden. — Aus der diesjährigen Großen Berliner Kunstausstellung. 3. Blindekuh. Gemälde von Th. Alenhaas. Politik im „Dreibeinigen Hasen". Gemälde von Georg Meyn. Brunnenmodell. Gemälde von Kuno von Uechtritz. — — Dr. Henry Lange. — Vor dem Affenkäfig im berliner Zoologischen Garten. — Schmidt-Beerfelden, Julius Semmerdrodt — Konstantin v. Wurzbach. — Todtenschau. — Karl Brandt, Mutterlist. — H. Grünwald, das Knoblauchsland. — Ferida, die Tochter Emin Pascha's. — Presse und Buchhandel. — Reinh. Hoberg, ein Abend auf der Kaiser-Wilhelms-Brücke zu Heringsdorf. — Die Ostalpen. — Polytechnische Mittheilungen. — Ein Katechismus für Jäger und Jagdfreunde. — Himmelserscheinungen. — Marie Renbke, Allein. (Schl.) — Moden.

---

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 70. Bd. 35. Jahrg. Nr. 50.

Inh.: O. van Horst, Die Cobra. (Schl.) — Rudolf von Gottschall. Zu seinem 70. Geburtstage am 30. September. — C. Fischer, Wildschützenbeute. — Fr. Hornfeck, rheinisches Wanderlied. — Die Ziegenhirtin. — Schottwien an der Semmeringstraße. — „Vom Corso zurück". — F. Krantz, Im Manöver. 2) Brückenbau der Pioniere. — Elise Polko, Verstummt. — Der Thronwechsel in Coburg-Gotha. — Ulrich Kleist, Dein Mund blieb stumm. Gedicht. — Ludw. Fuld, unbestimmte Strafurtheile. — Theobald Kerner, Freiligrath, eine Erinnerung aus dem Hause Justinus Kerner's. — J. Kraner, Kinderdse. — Für müßige Stunden.

---

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 37.

Inh.: Marie Bernhard, „Um meinetwillen!" 4. (Forts.) — Zum Gedächtniß eines deutschen Fürsten. — C. M. Vacano, Das schöne Limonadenmädchen. Erzählung. — Rud. Cronau, Weltausstellungsbriefe aus Chicago. — Blätter und Blüthen.

---

**Sonntags-Blatt.** Red.: R. Elcho. Nr. 38

Inh.: Agnes Schoebel, Gnadenfristen. (Forts.) — Paul Bliß, Der Stärkere Novellette. — G. Terburg-Arminius, Die Nordsee-Insel Borkum. In Geschichte, Cultur und Sitte. — Jenny Piorkowska, die Brillantbrosche. — Lose Blätter.

---

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 29. Jahrg. Nr. 50.

Inh.: Ant. Andrea, Ein moderner Dämon. (Forts.) — R. Miethe, die Liebhaberphotographie. — Ilse Frapan, Tat Undeert. (Forts.) — Gertrud Danne, Geselliges aus Sumatra. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Heinrich von Herzogenberg. — Der Schöpfer der modernen Tanzkunst — Hausmusik. — Frauendaheim.

---

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 4. Jahrg. Nr. 50.

Inh.: Otto N. Witt, transatlantische Briefe. 1. — J. Castner, das Zerstören von Felsen unter Wasser. — C. Breuer, graphische Darstellung der von dem freien Ende einseitig befestigter schwingender elastischer Stäbe beschriebenen Curvensysteme. Preisgekrönte Arbeit. — N. Theinert, der Föhn. — Rundschau. — Bücherschau.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: Th. Fritsch. 8. Jahrg. Nr. 265.

Inh.: Die unbewußten Steuern. oder: Welche Abgaben lasten auf dem deutschen Volke? — War Christus Jude? — Die Vergewaltigung Paasch's. — Juden und Weiber. 1.

# Vorlesungen im Wintersemester 1893/94.

## 35. München. Anfang: 3. November.

### I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** Alois v. Schmid: Apologetik. — Silbernagl: Kirchenrecht, 1. Th. — Wirthmüller: Moraltheologie; Encyklopädie der Theologie. — Bach: Metaphysik; philosoph. Uebgn. — Schönfelder: Einleitg in das A. Test.; hebr. Grammatik; Lesg rabbin. Bibel-Commentare. — Andr. Schmid: Pastoraltheologie (Homiletik, Liturgik); kirchl. Baukunst; ästhetisches Practicum; homilet. Sem.: a) Uebgn für Untercursus, b) Uebgn für Obercursus. — Bardenhewer: Geschichte des Leidens u. Sterbens des Herrn nach den 4 Evangelisten. — Knöpfler: Kirchengeschichte, 1. Zeitalter, die Kirche im Bereiche der griech.-röm. Welt vom Beginn bis Ende des 7. Jahrh.; kirchenhistor. Sem. — **Pf. extr.** Atzberger: Dogmatik (Einleitg, Gotteslehre); Symbolik; Erklärg ausgew. Quästionen der theolog. Summe des hl. Thomas von Aquin.

### II. Juristische Facultät.

**Pff. ord.** v. Planck: Civilproceßrecht — Bolgiano: deutscher Civilproceß (bezüglich des allgem. Theiles mit Benutzg seines Handbuches des Reichs-Civilproceßrechtes (bei F. Enke Stuttgart 1879); die Lehre von den Rechtsmitteln u. den außerordentl. Proceßarten; Conversatorium über den allgem. Theil des Civilprocesses; französ. Civilproceß. — A. v. Bechmann: Pandekten, 1. Th.; civilist. Uebgn im Sem. — Seuffert: röm. Erbrecht. — v. Sicherer: deutsche Rechtsgeschichte; deutsches Privatrecht. — Ullmann: Strafrecht; wichtigere Partien des allgem. Theils des Strafrechtes. — Berchtold: Kirchenrecht mit Einschl. des Eherechts; deutsches (Reichs- u. Landes-) Staatsrecht. — v. Amira: deutsches Handels- und Wechselrecht; deutsche Rechtsgeschichte; Geschichte der german. Rechtsdenkmäler. — Birkmeyer: Strafproceßrecht; Conversatorium über Strafrecht, allgem. Th.; wichtigere Lehren des Civilproceßrechtes. — v. Seydel: bayer. Staatsrecht. — **Pf. extr.** Hellmann: Institutt. des röm. Privatrechtes; Pandektenrepetitorium, 1. Th. (allgem Theil u. Obligationenrecht); Zwangsvollstreckungs- u. Concursverfahren nach Reichsrecht. — **Prdocc.** Grueber: Geschichte des röm. Rechtes (mit encyklopäd. Einleitg in das Rechtsstudium); Familienrecht, als Theil der Pandekten; im jurist. Sem.: Erklärung ausgew. Quellenstellen. — Loewenfeld: röm. Rechtsgeschichte mit encyklopäd. Einleitg in die Rechtswissenschaft. — Harburger: internat. Privat- u. Strafrecht; schriftl. Uebgn im Strafrecht u. Strafproceßrecht unter Zugrundelegg seines „Strafrechtspracticum" (Stuttgart 1892). — Kleinfeller: Strafproceßrecht; Strafrecht, besond. Theil; Gefängnißkunde; Conversatorium über Civilproceßrecht. — Piloty: deutsches Verwaltungsrecht mit besond. Berücks. des bayer. Rechtes; schriftl. Uebgn im Verwaltungsrechte. — Rich. Schmidt: Conversatorium u. Practicum über deutsches Handels- u. Wechselrecht. — Hecker: Conversatorium über deutsches Privatrecht.

**Pf. ord.** v. Maurer liest nicht.

### III. Staatswissenschaftliche Facultät.

**Pff. ord.** W. H. v. Riehl: Lehre von der bürgerl. Gesellschaft und Geschichte der socialen Theorien; Culturgeschichte Deutschlands im Mittelalter. — Brentano: allgemeine Volkswirthschaftslehre; ökonom. Politik (spec. Volkswirthschaftslehre); in Gemeinschaft mit Lotz: staatswirthschaftl. Sem. — Ebermayer: Bodenkunde und Chemie des Bodens; Agricultur- u. Forstchemie (naturgesetzl. Grundlagen des Acker- u. Waldbaues); prakt. Uebgn im agriculturchem. u. bodenkundl. Laborat. — Franz v. Baur: Waldwerthberechnung; Baum- u. Bestandesschätzung (Holzmeßkunde); Practicum im forstl. Versuchswesen. — Hartig: Anatomie u. Physiologie der Pflanzen; mikroskop. Practicum. — Weber: Forsteinrichtg; prakt. Uebgn in Forsteinrichtungsarbeiten, in Verbindg mit Excursionen u. Berechnung von Beispielen. — Lehr: Forstpolitik, Forstgeschichte. — Mayr: Waldbau. — **Pf. extr.** Lotz: Finanzwissenschaft; in Gemeinschaft mit Brentano: staatswirthschaftl. Sem. — **Prdocc.** Neuburg: Statistik; Repetitorium der Nationalökonomie. — von Tubeuf: Kryptogamenkunde; Leitg wissenschaftl. Arbeiten.

**Pf. ord.** Gayer liest nicht; **Prdoc.** Kast wird später ankündigen.

### IV. Medicinische Facultät.

**Pff. ord.** L. A. Buchner: Uebgn im Arzneidispensieren mit einem Conversatorium über Arzneimittel. — v. Rothmund: Augenheilkunde; Augenklinik; ophthalmoskop. Cursus. — v. Voit: Physiologie, 1. Th. (Ernährung); physiolog. Uebgn; Arbeiten für Geübte, Alles im physiolog. Inst. — v. Ziemssen: medic. Klinik; spec. Pathologie u. Therapie, in Verbindg mit Bauer; diagnost. Cursus für Vorgerückte; Arbeiten im klin. Inst. für Geübtere, in Verbindg mit Bauer. — v. Winckel: spec. Gynäkologie (Frauenkrankheiten); gynäkolog. Klinik, nebst Touchierstunden; Besuchen der Wöchnerinnen u. Kranken u. gynäkolog. Operationen; geburtshülfl. Operationscursus. — v. Kupffer: Histiologie mit Demonstratt.; Generationslehre und Anatomie der Sexualorgane; histolog.-embryolog. Cursus für Geübte. — Rüdinger: descript. Anatomie des Menschen, 1. Th, mit Ausschl. der Sexualorgane; Präparierübgn; anatom. Arbeiten für Geübte, im anatom. Inst. — Bollinger: allgem. Pathologie u. patholog. Anatomie; Sectionscursus u. demonstrat. Cursus der patholog. Anatomie mit patholog.-anatom. Uebgn, gemeinsam mit Schmaus; patholog.-histiolog. Practicum, gemeinsam mit Schmaus, in 2 Abth.; Arbeiten im patholog. Inst. für Geübtere. — Grashey: psychiatr. Klinik; Pathologie u. Therapie der Geisteskrankheiten. — Jos. Bauer: medic.-propädeut. Klinik; klin. Practicum für die Hörer der medic.-propädeut. Klinik; über physikal. Diagnostik und diagnost. Cursus, in Verbindg mit Ziemssen; spec. Pathologie und Therapie der Krankheiten der Nieren und der allgem. Ernährungsstörgn; Arbeiten im klin. Inst., in Verbindg mit v. Ziemssen. — Angerer: chirurg. Klinik; allgem. Chirurgie (allgem. chirurg. Pathologie u. Therapie); Arbeiten für Geübtere, im klin.-chirurg. Inst. — Tappeiner: Pharmakologie; medic.-chem. Practicum; Arbeiten im pharmakolog. Inst. — **Pff. extr.** Heinr. v. Ranke: Klinik der Kinderkrankheiten; Poliklinik der Kinderkrankheiten. — Jos. Amann: gynäkolog.-propädeut. Klinik; gynäkolog. Poliklinik. — Oertel: Klinik u. Operationscursus für Krankheiten des Kehlkopfes, der Nase, des Rachens, der Luftröhre, der Speiseröhre; laryngoskop. u. rhinoskop. Cursus (diagnost. Cursus). — Posselt: syphilit.-dermatolog. Klinik. — Fr. Bezold: Cursus der Ohrenheilkunde, im medic.-klin. Inst.; diagnost.-otiatr. Demonstratt. für Geübtere. — Emmerich: Bakteriologie mit Uebgn im Laborat.; Arbeiten im bakteriolog. Laborat.; Arbeiten für Geübtere, im hygien. Laborat. — Schech: Klinik der Krankheiten der Mundhöhle, des Rachens, der Nase u. des Kehlkopfes, in Verbindung mit einem laryngoskop.-rhinoskop. Cursus; allgem. Therapie. — Messerer: gerichtl. Medicin mit Demonstratt., für Juristen u. Mediciner; gerichtsärztl. Practicum u. Repetitorium. — Klaußner: chirurg. Poliklinik; chirurg. Propädeutik; spec. Chirurgie; Cursus der Verbandlehre; über Verletzungen, deren Folgen u. Begutachtung mit prakt. Uebgn, in Verbindg mit Schlösser u. Haug. — Hans Buchner: über Infectionskrankheiten, deren Ursachen u. Bekämpfung. — Moritz: medic. Poliklinik; poliklin. Krankenvorstellgn; Cursus der physikal. Krankenvorstellgn; Cursus der physikal. Untersuchungsmethoden für Anfänger; Cursus der klin.-chem. Diagnostik. — **Prdocc.** Wolfsteiner: über epidem. Krankheiten. — v. Liebig: über die physiolog. u. therapeut. Wirkungen von Luftdrucksveränderungen auf den Menschen (pneumat. Kammern u. Höhenlagen). — Oeller: Augenspiegelcursus; Ambulatorium für Augenkranke. — Herzog: chirurg. u. orthopäd. Klinik im Kinderspital; Verbandcursus mit Repetitorium über Fracturen u. Luxationen; Krankheiten der männl. Harn- und Geschlechtsorgane mit Uebgn im Katheterisieren. — Stumpf: theoret. Geburtshülfe; gynäkolog.-diagnost. Cursus. — Basset: Krankheiten der Harnröhre u. Blase mit Uebgn im Katheterisieren u. Elektro-Endoskopieren. — Kopp: Cursus der Hautkrankheiten u. vener. Erkrankgn mit Krankenvorstellg; Pathologie u. Therapie der Hautkrankheiten. — Karl Seydel: Kriegschirurgie. — Seitz: pädiatr. Poliklinik; ausgew. Capitel der Kinderheilkunde; Cursus der Percussion u. Auscultation für Anfänger; Cursus der physikal. Diagnostik der Kinderkrankheiten. — Schlösser: über Verletzungen, deren Folgen u. Begutachtg mit prakt. Uebgn, in Verbindg mit Klaußner u. Haug; Augenspiegelcursus, in Verbindg mit v. Rothmund; Uebgn im histiolog. Laborat. der Augenklinik für Geübte. — Ziegenspeck: Cursus geburtshülfl. Operationen; Cursus gynäkolog. Diagnose u. Therapie. — Weil: Cursus im Extrahieren u. Füllen der Zähne; zahntechn. Practicum, mit Unterricht für Anfänger. — Haug: Cursus der Ohrenheilkunde, mit prakt. Uebgn u. Demonstratt.; die Krankheiten des Ohres im Zusammenhang mit den Allgemeinerkrankgn; über Verletzungen, deren Folgen u. Begutachtg, mit prakt. Uebgn, in Verbindg mit Klaußner u. Schlösser. — Schmaus: Sectionscursus mit patholog.-anatom. Uebgn, gemeinsam mit Bollinger; patholog.-histiolog. Practicum, gemeinsam mit Bollinger; patholog.-histiolog. Demonstrationscursus; patholog.-histiolog. Technik; bakteriolog. Cursus. — Prausnitz: Cursus der wichtigsten hygien. Untersuchungsmethoden. — Pfeiffer: Vorträge über die Entwickelung und den gegenwärtigen Stand des Impfwesens mit Uebgn im Impfen; Besprechg einzelner Capitel der Gewerbehygiene mit Demonstratt. u. Excursionen. — J. Alb. Amann: gynäkolog. Operationscursus am Schultze-Winckel'schen Phantom. — Rieder: Cursus klin. Mikroskopie; Cursus der Elektrodiagnostik und Elektro-

therapie in Verbindg mit Vorstellg von Nervenkranken. — Klein: gynäkolog. Operationscursus am Phantom; Cursus der geburtshülfl.-gynäkolog. Mikroskopie. — Barlow: Cursus der Haut- und Geschlechtskrankheiten mit Krankendemonstratt. — Ziegler: Verbandlehre mit Vorträgen über Fracturen u. Luxationen (prakt. Uebgn u. Krankendemonstratt.); moderne Wundbehandlg.

**Pf. ord.** v. Pettenkofer, **Prdocc.** Hofer, v. Hößlin lesen nicht, **Prdoc.** Mollier wird später anzeigen.

### V. Philosophische Facultät.

#### I. Section.

**Pff. ord.** v. Christ: Sophokles' Oedipus Tyrannus, mit Einleitg über die Bühnenalterthümer Athens; Aristophanes' Frösche; Plautus' Pseudulus u. griech. Stilübgn, im Sem. — Carriere: Aesthetik; Shakespeare im Lichte der vergl. Literaturgeschichte. — Heinr. v. Brunn: Geschichte der griech. Kunst; im Anschl. daran: über die antiken Schriftquellen der Kunstgeschichte; archäolog. Uebgn. — Wölfflin: Grammatik des Vulgärlateins mit Erklärg ausgew. Briefe Cicero's; im Sem.: Erklärg von Livius, Buch XXI u. Polyb, Buch III, nebst Leitg der latein. Stilübgn. — Friedrich: ältere deutsche Geschichte. — Karl Stumpf: Psychologie; Uebgn zur Psychologie: Uebgn zur Psychologie. — Kuhn: Anfangsgründe des Sanskrit (mit Berücks. der verwandten Sprachen); Erklärg ausgew. Hymnen des Rigveda. — Breymann: histor. Grammatik des Französischen (in französ. Sprache vorgetragen); Encyklopädie der roman. Philologie, 2. Th.; Interpretation schwieriger altfranzös. Texte (Sem.) — Paul: got. Grammatik mit Uebgn; Erklärg der Gedichte Walther's von der Vogelweide mit einer Einleitg über die Entwickelg der mittelhochdeutschen Lyrik; Uebgn des Sem. für deutsche Philologie: Texte des 16. Jahrh. — v. Hertling: Logik nebst Einleitg in die Philosophie; philosoph. Uebgn. — Heigel: Geschichte der deutschen Kaiserzeit; Uebgn im histor. Sem. — Grauert: deutsche Geschichte im Zeitalter der kirchl. u. polit. Reformbestrebungen (1378—1648); Uebgn im histor. Sem. — Hommel: Anfangsgründe des Arabischen (nach Socin's Grammatik); arab. Dichter; Keilschrifttexte oder südarab. Inschriften. — **Pff. extr.** Muncker: Geschichte der deutschen Literatur im 19. Jahrh., vom Auftreten Immermann's, Platen's u. Heine's bis auf die Gegenwart; Geschichte des Romans in der deutschen Literatur; literargeschichtl. Uebgn über die lyrischen, insbesond. die philosoph. Gedichte Schiller's — Berth. Riehl: Geschichte der bild. Künste im Mittelalter; Albrecht Dürer; kunsthistor. Uebgn (Architektur und Plastik). — Koeppel: Geschichte der engl. Literatur im 17. Jahrh.; neuengl. Grammatik II (Consonantismus u. Formenlehre); im Sem.: Mittelenglisch (Chaucer's Erzählung des Nonnenpriesters). — Krumbacher: Geschichte der vulgärgriech. Literatur mit Interpretation ausgew. Texte nach W. Wagner's „Carmina graeca medii aevi" (Leipzig, Teubner 1874); Besprechg wissenschaftl. Arbeiten der mittel- u. neugriech. Philologie. — Oberhummer: Geographie von Asien; Geschichte Alexander's d. Gr. u. der Diadochen, mit besond. Rücks. auf die geograph. Beziehgn; das heutige Palästina (Landeskunde u. Topographie); histor.-geograph. Uebgn, mit Anleitung zu selbstständ. Arbeiten. — **Pf. hon.** von Rockinger: Schriftwesen des Mittelalters und latein. wie deutsche Paläographie. — **Prdocc.** Simonsfeld: Encyklopädie der Geschichtswissenschaft; eventuell: Geschichte der engl. Revolution im 17. Jahrh.; histor. Uebgn. — Oehmichen: Dramaturgik. — v. d. Pfordten: Entwickelungsgeschichte der Oper, von ihrem Ursprung aus der griech. Tragödie bis zum modernen Musikdrama. — Güttler: Geschichte der Philosophie; über die Philosophie der deutschen Classiker. — Gerh. Seeliger: deutsche Geschichte im späteren Mittelalter (1250—1517); Urkundenlehre. — Golther: deutsche Grammatik (alt-, mittel- u. neuhochdeutsch); deutsche Mythologie mit Einschl. der nordischen. — Stegmann: Kunstgeschichte der italien. Renaissance; kunsthistor. Uebgn im Anschluß an die münchener Sammlungen. — Traube: Encyklopädie und Geschichte der Philologie; paläograph. Uebgn. — Schmidkunz: philosoph. Uebgn für Anfänger (Hume „Untersuchung", deutsch von Nathansohn, Leipzig, Friesenhahn 1893). — Hartmann: Geschichte der italien. Literatur zur Zeit der Renaissance, mit Interpretatt. — Scherman: Sanskritübgn nach Bühler's Leitfaden. — Simon: Interpretation von Manu's Gesetzbuch (nach Jolly's Ausgabe).

**Pff. hon.** Lauth, v. Reber, **Prdocc.** Karl Bezold, Muther lesen nicht.

#### II. Section.

**Pff. ord.** Radlkofer: mikroskop. Practicum, in Gemeinschaft mit Solereder, a) allgem. anatom. Uebersicht für Anfänger, b) Anleitg zur anatom. Unterscheidung der Gewächse, besonders der officinellen u. der davon herrührenden Drogen; Leitg mikroskop. u. syst. Arbeiten im botan. Laborat. — v. Zittel: Paläontologie; paläontolog. Uebgn u. Anleitg zu selbstständ. Arbeiten im Gebiete der Paläontologie u. Geologie. — v. Lommel: Experimentalphysik, 1. Th.; physikal. Practicum; Anleitg zu selbstständ. physikal. Arbeiten; physikal. Sem. — Gust. Bauer: analyt. Geometrie der Ebene; Fourier'sche Reihen, Kugelfunctionen mit Anwendgn; mathemat. Sem. — Boltzmann: allgem. mechan. Wärmetheorie; Anwendung des Hamilton'schen Principes in der Physik; mathemat.-physikal. Sem. — v. Baeyer: anorgan. Experimentalchemie; prakt. Uebgn im chem. Laborat., im Verein mit H. v. Pechmann u. Krüß in der anorgan., mit Koenigs u. Thiele in der organ. Abth., beides im Laborat. — Groth: Mineralogie, mit prakt. Uebgn, krystallograph. Practicum für Vorgerücktere; mineralog. und mineralchem. Laborat. — Hilger: Chemie in ihrer Anwendung auf Pharmacie und Medicin, 2. Th.; Chemie der Nahrungs- u. Genußmittel mit Einschluß der landwirthschaftl. Nebengewerbe; ausgew. Capitel der physiolog. Chemie (Kohlenhydrate, Eiweißstoffe, Fette); chem. Practicum; Specialcursus für Studierende der Pharmacie. — Lindemann: Differentialgleichung; Theorie der Substitutt. nach den höheren algebr. Gleichgn; Uebgn zur Differentialrechnung, im mathemat. Sem. — Hertwig: Zoologie; zoolog. Cursus; Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten. — Hugo Seeliger: Theorie des Potentiales mit besond. Berücks. astronom. Probleme; astronom. Colloquium. — Goebel: allgem. Botanik; mikroskop. Uebgn für Pharmaceuten u. Studierende der Naturwissenschaften; Cursus a) Einleitg in die Pflanzenanatomie u. die mikroskop. Untersuchungsmethoden, Cursus b) Untersuchg der Kryptogamen u. der Fortpflanzungsorgane der Phanerogamen; Arbeiten im botan. Inst.; Pharmakognosie. — Joh. Ranke: Anthropologie, 1. Th., in Verbindg mit Ethnographie der Ur- und Naturvölker; anthropolog. Uebgn u. Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten im Gesammtgebiete der Anthropologie. — **Pff. extr.** Pringsheim: Theorie der unendl. Reihen u. der eindeutigen analyt. Functionen nach Weierstraß. — H. v. Pechmann: analyt. Chemie, 2. Th.; prakt. Uebgn im chem. Laborat. (anorgan. Abth.), in Gemeinschaft mit Baeyer und Krüß, beides im Laborat. — Krüß: Maaßanalyse für Chemiker u. Pharmaceuten; spec. Methoden der Analyse (Spectralanalyse, Gasanalyse ꝛc.); Practicum für Anwendg physikal. Methoden in der Chemie; Practicum für Gasanalyse; prakt. Uebgn im chem. Laborat. (anorgan. Abth.), in Gemeinschaft mit von Baeyer u. H. v. Pechmann. — Koenigs: Alkaloide; prakt. Arbeiten in der organ. Abth. des chem. Laborat., im Verein mit v. Baeyer u. Thiele. — Thiele: Benzolderivate; prakt. Uebgn in der organ. Abth. des chem. Laborat., im Verein mit v. Baeyer u. Koenigs. — **Pf. hon.** v. Gümbel: allgem. Geognosie in besond. Berücks. der in Bayern herrschenden Verhältnisse. — **Prdocc.** Grätz: analyt. Mechanik. — Pauly: über die Darwin'sche Theorie der Artentstehg u. die Nothwendigkeit der Rückkehr zu Lamarck; Forstzoologie, 1. Th. (Säugethiere u. Vögel). — Lang: ausgew. Capitel der allgem. Meteorologie. — Weiß: allgem. Naturgeschichte; Grundzüge der Pflanzenmorphologie und Systematik. — Rothpletz: Paläophytologie; paläontolog. Practicum. — Löw: ausgew. Capitel der physiolog. Chemie, im botan. Inst; pflanzenchem. Practicum. — Baumann: Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten auf dem Gebiete der angewandten Chemie; Methoden der Bodenanalyse; gasvolumetr. Analyse, mit Uebgn. — Erk: Theorie und Praxis der Wetterprognose. — Bauschinger: Wahrscheinlichkeitsrechnung mit besond. Rücks. auf die Anwendgn. — Donle: physikal. Maaße u. Meßmethoden. — Solereder: ausgew. Pflanzenfamilien, als Repetitorium der syst. Botanik u. Pflanzenmorphologie; mikroskop. Practicum, in Gemeinschaft mit Radlkofer, a) allgem. anatom. Uebersicht für Anfänger, b) Anleitg zur anatom. Unterscheidung der Gewächse, besonders der officinellen, u. der davon herrührenden Drogen; Naturgeschichte der techn. wichtigen vegetabil. Rohproducte. — Bruno Hofer: die thier. Parasiten des Menschen. — Herm. Brunn: Krümmungstheorie. — Weinschenk: Petrographie mit prakt. Uebgn, im mineralog. Inst. — Ed. Buchner: Repetitorium der organ. Chemie; Gärungschemie, mit Demonstratt. — Giesenhagen: Naturgeschichte der niederen Kryptogamen (Pilze u. Algen); Repetitorium der Botanik mit besond. Berücks. der officinellen Pflanzen; Anleitg zur mikroskop. Untersuchg vegetabil. Nahrungs- u. Genußmittel. — Doehlemann: Determinanten nebst Anwendgn; Uebgn dazu.

**Pf. ord.** v. Seidel liest nicht, **Prdoc.** Naumann wird später ankündigen.

---

## 36. Prag. (Deutsche Universität.) Anfang: 1. October.

### I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** Rohling: dynamilogia et noëtica; antiquitates biblicae; psalmi; Bibel u. Wissenschaft; exeget. Sem. für Geübtere. — Sprinzl: theologia dogmat., pars prior; theologia fundament., pars prior; über die theolog. Summa des hl. Thomas von Aquin (I. quaest. XXVII sq. über die Trinität). — Schneedorfer: historia librorum ss. N. Test.; expositio s. evangelii secundum Joannem (e textu orig.); exegesis sublimior in epistolam ad Hebraeos (e textu orig.); antilogiae bibl. (Lösg der wichtigeren scheinbaren Widersprüche in der Bibel). — Kurz: theologia moralis, pars gen.

— Schindler: historia ecclesiast., aevum antiquum et medium; Patrologie, verbdn mit Patristik. — Eibl: Pastoraltheologie, Homiletik u. Liturgik; prakt. Anleitg zur Verwaltg des hl. Bußsacramentes; über besond. Pastoral-Vorschriften nach der prager Provinzial-Synode vom J. 1860, in Verbindung mit den Diöcesan-Synoden vom J. 1863 u. 1873. — **Pff. hon.** Peter: Interpretation von Stücken: 1) aus der arab. Chrestomathie von Fr. Arnold, 2) aus der syr. Chrestomathie v. Kirsch-Bernstein, 3) aus der targum. Chrestomathie von Adalb. Merx. — Frind: einige volkswirthschaftl. Fragen vom Standpuncte der Moral; moraltheolog. Casuisticum. — **Pf. extr.** Gerber: Grammatik der bibl.-hebr. Sprache; Grammatik der arab. Sprache mit Interpretationsübgn aus der Chrestomathie von Arnold; Grammatik der bibl.- und targum.-aram. Sprache; jus ecclesiast. — **Doc.** Rieber: Katechetik; Schulpädagogik; prakt. Uebgn in der Katechese.

### II. Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

**Pff. ord.** Hanausek: röm. Rechtsgeschichte; Pandekten, 3. Th. (Familien- u. Erbrecht); Lectüre ausgew. Titel der Justinianischen Institutt.; die Lehre vom Handelskaufe. — Krasnopolski: österr. Privatrecht (mit Ausschl. des Erbrechtes); im Sem: Uebgn aus dem österr. Privatrechte. — Mitteis: Institutt. des röm. Rechtes; röm. Civilproceß; röm. Obligationenrecht; romanist. Uebgn im Sem. — Sachs: Volkswirthschaftslehre. — Schuster: deutsche Reichs- u. Rechtsgeschichte, 1. Th.; deutsches Privatrecht; Urheberrecht; im Sem.: deutsch-österr. Rechtsquellen. — Ulbrich: Völkerrecht; allgem. und österr. Staatsrecht. — Ullmann: civilgerichtl. Verfahren; Handels- u. Wechselrecht. — Vering: Quellen u. Literärgeschichte des röm. Rechtes; röm. jura in re (Servituten, Emphyteusis, Superficies, Pfandrecht); Kirchenrecht, 1. Th. — v. Wieser: Volkswirthschaftslehre; Verwaltungslehre. — **Pff. extr.** Finger: Geschichte u. System der Rechtsphilosophie; österr. Strafrecht; Gefängnißkunde. Frankl: österr. Erbrecht; Bergrecht; im Sem.: Uebgn aus dem Bergrechte. — Mischler: die Arbeiterschutz- u. Arbeiterversicherungs-Gesetzgebung in Oesterreich u. im Deutschen Reiche; österr. Finanzrecht; statist. Sem. — **Suppl.** Franz: allgem. Verrechnungskunde.

### III. Medicinische Facultät.

**Pff. ord.** Rabl: Anatomie des Menschen, 1. Th.; topograph. Anatomie des Menschen; anatom. Secierübgn, 1. Cursus (Muskeln, Gelenke, Eingeweide), 2. Cursus (Eingeweide, Gefäße, Nerven); vergl. Anatomie des Schädels und der Extremitäten). — Sigmund Mayer: allgem. Histologie und spec. Histologie, 1. Theil; Anleitg zum Gebrauche des Mikroskopes; Uebungen in der histologische Technik und Anleitung zur Durchführung histolog. Untersuchungen (nur für Geübtere). — Hering: Physiologie, 1. Th.; Anleitg zu physiolog. Untersuchungen für Geübtere. — Huppert: physiolog. Chemie; Anleitg zu physiolog.-chem. Untersuchgn für Vorgeschrittene. — Chiari: patholog. Anatomie des Menschen mit Einschl. der patholog. Histologie; patholog.-anatom. Secierübgn; patholog.-anatom. Uebgn. — Knoll: allgem. Pathologie; Demonstratt. am Krankenbette; Anleitg zu experimental-patholog. Untersuchgn für Geübtere. — Hofmeister: Pharmakologie u. Receptierkunde; Pharmakognosie; pharmakolog. Untersuchgn. — Hueppe: Hygiene; hygien. Practicum; bakteriolog. Practicum. — Přibram: spec. Pathologie u. Therapie der inneren Krankheiten u. medic. Klinik. — Jaksch v. Wartenhorst: spec. Pathologie und Therapie der inneren Krankheiten und medic. Klinik. — Schnabel: Pathologie u. Therapie der Augenkrankheiten; Vorlesungen über Operationslehre; Uebgn in Augenoperationen. — Ph. Jos. Pick: Klinik der Hautkrankheiten und der Syphilis, verbdn mit syst. Vorträgen über Hautkrankheiten; die acuten Exantheme mit Demonstratt. am Krankenbette. — Arnold Pick: psychiatr. Klinik; diagnost. Uebgn für Vorgeschrittene. — Gussenbauer: spec. chirurg. Pathologie u. Therapie u. Klinik. — **Pff. extr.** Singer: medic. Poliklinik; Herzkrankheiten; Einleitg in das Studium der Nervenpathologie. — Schenkl: Diagnostik und Therapie der Augenkrankheiten. — v. Rosthorn: geburtshülfl.-gynäkolog. Vorlesgn u. Klinik; geburtshülfl. Operationslehre. — Ganghofner: Klinik der Kinderkrankheiten. — Epstein: Klinik der Kinderkrankheiten mit besond. Berücks. des Neugeborenen und Säuglings. — Zaufal: Klinik der Krankheiten des Gehörorgans; Anleitg zur Untersuchg des Gehörorgans, der Nase u. des Nasenrachenraumes. — Weil: chirurg. Operationslehre mit Uebgn an der Leiche; chirurg. Ambulatorium mit Uebgn im Verbinden u. den chirurg. Elementaroperationen. — Bayer: chirurg. Diagnostik mit Demonstratt. u. prakt. Uebgn. — **Prdocc.** Rex: ausgew. Capitel der vergl. Anatomie. — Steinach: physiolog. Uebgn für Anfänger. — Pohl: Toxikologie; Mikroskopie der Nahrungs- u. Genußmittel. — Ad. Ott: klin. Untersuchungsmethoden (Percussion, Auscultation, Laryngoskopie 2c.); allgem. u. spec. Heilquellenlehre. — Petřina: prakt. Uebgn in der Diagnostik der internen Krankheiten; Elektrotherapie u. Elektrodiagnostik. — Schütz: Pathologie u. Therapie der Magen- und Darmkrankheiten; Diagnostik der Krankheiten der Brust- und Unterleibsorgane. — Münzer: klin. Untersuchungsmethoden (Percussion, Auscultation 2c.); Pathologie u. Therapie der Nervenkrankheiten mit klin. Demonstratt. — W. Fischel: gynäkolog. Diagnostik mit Uebgn in der gynäkolog. Untersuchg. — Raudnitz: Vorlesgn über die Untersuchung des Kindes; Uebungen in der Diagnostik der Kinderkrankheiten; Chemie der Milch und Ernährg des Kindes. — Rudolf Fischl: Vorlesungen über Therapie im Kindesalter; über Schülerkrankheiten u. Schulhygiene. — Pietrzikowski: kleine Chirurgie mit prakt. Uebgn; Verband- und Instrumentenlehre. — Schmid: Pathologie u. Therapie der Krankheiten der Zähne u. Kiefer. — Kisch: allgem. u. spec. Balneotherapie; die böhm. Curorte. — **Suppl.** Maresch: Thierseuchenlehre und Veterinärpolizei mit Demonstratt. an kranken Thieren u. Cadavern.

### IV. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** Willmann: Vergleichg der pädagog. Systeme der neueren Zeit; Geschichte der neueren Philosophie; im pädagog. Sem.: theoret. u. prakt. Uebgn. — Marty: prakt. Philosophie oder Ethik; Einleitg in die Philosophie; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten im philosoph. Sem. — Jodl: Geschichte der Philosophie vom Zeitalter des Humanismus bis auf Kant; Entwickelungsgeschichte der christl. Ideen von Philo bis Augustinus; im Sem.: Lectüre u. Interpretation ausgew. Partien von Leibniz' neuen Versuchen über den menschl. Verstand. — G. Pick: Differential- u. Integralrechnung I; algebr. Gleichungen; Uebgn zur Differential- und Integralrechnung; Uebgn der mathemat. Abth. des Sem. — Weineck: sphär. Astronomie, 2. Th. — Mach: Experimentalphysik, 1. Th.; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten. — Jaumann: physikal. Practicum für Anfänger. — Lippich: theoret. Mechanik; Theorie der Capillarität; Uebgn der mathemat.-physikal. Abth. des Sem. — Goldschmiedt: anorgan. Chemie für Mediciner u. Pharmaceuten; chem. Experimentierübgn im Anschl. an vorstehende Vorlesgn; chem. Uebgn; Anleitg zu selbstständ. chem. Untersuchgn für Vorgeschrittene. — Becke: allgem. u. spec. Mineralogie für Mediciner und Lehramtscand.; krystallograph. Uebgn für Anfänger; Arbeiten im mineralog. Inst. für Vorgeschrittene; Conversatorium über wichtigere Capitel der neueren Geologie, Paläontologie, Petrographie und Mineralogie, gemeinsam mit Laube. (Geolog. Inst.) — Laube: über die wichtigsten Capitel der tekton. und dynam. Geologie; Petrographie, 1. Th., krystallinische Massengesteine; Uebgn im Bestimmen u. Untersuchen von Versteinerungen; Conversatorium über wichtigere Capitel der neueren Geologie, Paläontologie, Petrographie und Mineralogie, gemeinsam mit Becke. (Geolog. Inst.) — Weiß: allgem. Botanik für Mediciner; mikroskop. Demonstratt. zu den Vorlesungen über allgem. Botanik; mikroskop. Uebgn; Arbeiten im pflanzen-physiolog. Inst. — v. Wettstein: spec. Botanik für Pharmaceuten; spec. Botanik (Systematik, Morphologie u. Entwickelungsgeschichte), für Mediciner u. Lehramtscand; Demonstratt. zu den Vorlesgn über spec. Botanik für Mediciner und Lehramtscand.; Arbeiten im botan. Inst. für Anfänger u. Fortgeschrittene. — Hatschek: allgem. Zoologie; zoolog. Practicum für Anfänger, gemeinschaftl. mit Cori; zoolog. Practicum für Vorgeschrittene. — Jung: die Weltherrschaft der röm. Republik; Geschichte der röm. Legionen; im Sem.: Interpretation des Monumentum Ancyranum. — Werunsky: allgem. Geschichte des Mittelalters seit dem Investiturstreite; Chronologie und Urkundenkritik; österr. Rechts- und Wirthschaftsgeschichte, zugleich als Einleitg in das österr. Urkundenwesen. — Fournier: Geschichte Europas im 19. Jahrh.; im Sem.: Forschungs- u. Darstellungsaufgaben aus der neueren Geschichte. — Bachmann: österr. Reichsgeschichte; Streitfragen und Wendepuncte der österr. Geschichte; im Sem.; vergl. Lectüre ausgew. Quellenpartien zur österr. Geschichte des 15. Jahrh., Recension der schriftl. Arbeiten aus der österr. Geschichte. — Schultz: Geschichte der Malerei; deutsche Kunstgeschichte, II, vom 16.—17. Jahrh.; kunstgeschichtl. Uebgn: Interpretation ausgew. Kunstdenkmäler. — Lenz: allgem. (physikal.) Geographie; Geographie von Australien u. Polynesien; geograph. Uebgn. — Adler: Geschichte der Musik von Guido von Arezzo bis Palestrina u. Orlando Lasso; die deutsche romant. Oper; musikwissenschaftl. Uebgn: 1) im Bestimmen u. Erklären von Kunstwerken, 2) Vocal-Contrapunct. — O. Keller: röm. Alterthümer; latein. Paläographie; im Sem.: a) Interpretationsübgn mit Zugrundelegung von Terentius' Phormio, b) Besprechg der latein. Aufsätze. — v. Holzinger: Platon's Symposion; Theokrit's Idyllen; im Sem.: Sophokles' Ajas, Censur der griech. Arbeiten. — Rzach: histor. Grammatik der griech. Sprache mit besond. Berücks. der Dialekte; im Prosem.: Lectüre von Cicero's Tusculanae disputationes libr. II, grammat.-stilist. Uebgn. — Klein: griech. Privatalterthümer; Praxiteles; archäolog. Uebgn. — Ludwig: Grammatik der Sanskritasprache mit Rücks. auf die verwandten Sprachen; Interpretation ausgew. Stellen des Mahâbhârata. — Grünert: Grammatik der arab. Sprache; Ibn Kutaiba's Kitâb al-ma'ârif (Handbuch der Geschichte); das Buch Koheleth; Grammatik der türk. Sprache. — J. Kelle: Geschichte der deutschen Literatur im 11. u. 12. Jahrh.; Erklärg ausgew. Gedichte des 11. u. 12. Jahrh.; im Sem.: Erklärg

ausgew. Gedichte des 11. u. 12. Jahrh. u. Uebgn im Herstellen krit. Texte. — Sauer: Geschichte der deutschen Literatur im 18. Jahrh.; deutsche Stilübgn; im Sem.: Erklärung ausgew. Schriftsteller des 18. Jahrh. — Cornu: histor. Grammatik der französ. Sprache III; altfranzös. Uebgn für Anfänger; Erklärg des Poema del Cid (Forts.); im Sem.: Cretien's de Troyes Cliges. — **Pff. extr.** Bobek: project. Geometrie; über unendl. Reihen. — Swoboda: Einleitg in die griech. Epigraphik; histor. Erklärg von Plutarch's Perikles. — Weber: allgem. Geschichte des 18. Jahrh.; Uebgn in neuerer Geschichte. — Pogatscher: Einführung in das Studium der engl. Grammatik; Interpretation mittelengl. Denkmäler; im Sem.: altengl. Uebgn für Anfänger. — **Prdocc.** Arleth: Geschichte der alten Philosophie. — v. Garzarolli: Chemie der Schwermetalle. — Brunner: pharmaceut. Chemie. — Gintl: allgem. Verhältnisse der organ. Verbindungen und Methoden der Elementaranalyse. — Schiffner: Morphologie und Systematik der Bryophyten, verbdn mit mikroskop. Demonstratt. — Cori: thier. Parasiten des Menschen; Repetitorium der vergl. Osteologie; zoolog. Practicum, in Gemeinschaft mit Hatschek. — Neuwirth: allgem. Kunstgeschichte des Mittelalters u. der Neuzeit unter besond. Berücks. der an den österr. Gymnasien gebrauchten Geschichtsbücher u. Anschauungsmittel. — Hauffen: Geschichte des deutschen Volksliedes; literarhistor. Uebgn für Anfänger. — Lambel: das deutsche Drama des Mittelalters. — Schubert: im Sem.: grammat.-stilist. Uebgn, Lectüre von Plutarch's Leben des Nikias. — **Lectt.** Rolin: Elementargrammatik der französ. Sprache; im Sem.: l'éloquence de la Chaire au 17. siècle; grammaire franç.; Phonetik u. Lectüre phonet. Texte. — Lawrence: Elementargrammatik der engl. Sprache; im Sem.: english history course (continuel); readings from english classics. — Bielmetti: italien. Grammatik mit prakt. Uebgn; l'Eco italiano di Eugenio Camerini, lettura del Cuvre di Edmondo de Amicis.

---

Schneider: Harmonielehre; prakt. Gesangsübgn zur Bildung der Stimme u. des Vortrages.

---

## 37. Braunschweig. (Techn. Hochschule.) Anfang: 10. Octbr.

Beckurts: pharmaceut. Chemie, Maaßanalyse; Chemie der Nahrungs- u. Genußmittel; techn. Rohstofflehre; Pharmakognosie. — R. Blasius: öffentl. Gesundheitspflege; Bakteriologie mit Demonstratt. — W. Blasius: allgem. u. spec. Botanik; Pflanzenanatomie u. -Physiologie; mikroskop. Uebgn I u. II; Zoologie; zoolog. Uebgn. — Brandes: Literaturgeschichte. — Buerstenbinder: Anbau u. Pflege der Zuckerrübe; Agriculturchemie. — A. Dedekind: Baurecht und Verwaltungswesen. — R. Dedekind: analyt. Geometrie; Differential- u. Integralrechnung nebst Uebgn; analyt. Mechanik. — Echtermeier: Ornament- u. Figurenmodellieren. — Häseler: Stein-, Holz- u. Eisenbrücken nebst Entwerfen; Oberbau; Tracieren nebst Entwerfen; Erd- und Tunnelbau; Bahnhofsanlagen. — von Heinemann: Geschichte. — Kloß: Mineralogie und Geologie, Grundzüge der Mineralogie u. Petrographie; mineralog., petrograph. u. paläontolog. Uebgn. — Knapp: Vorlesgn aus dem Gebiete der techn. Chemie. — Körner: Bauconstructionslehre; Grundzüge derselben; graph. Statik; Statik der Bauconstructionen; Eisenconstructionen für den Hochbau, sämmtl. mit Entwerfen; Bauconstructionen bei großen Gebäuden, Entwerfen von Fabrikgebäuden. — Koppe: Geodäsie; Ausgleichungsrechnung mit Berechnungen; Grundzüge der sphär. Astronomie; geodät. Practicum; Vermessungsübgn u. Terrainaufnahmen; Planzeichnen. — Lilly: landwirthschaftl. Baukunst u. Ingenieurhochbauten mit Entwerfen. — Lüderssen: Volkswirthschaftslehre. — Lüdicke: allgem. mechan. Technologie; Fabrikanlagen u. Werkstatteinrichtgn; Werkzeugmaschinen nebst Entwerfen; Spinnerei; Weberei; Mühlwesen; technolog. Uebgn. — Rich. Meyer: techn. Chemie; Chemie der künstl. organ. Farbstoffe; Chemie der Faserstoffe u. der natürl. Farbstoffe; Bleicherei; Färberei; Druckerei, Appretur; Oberleitg des Laborat. für analyt. u. techn. Chemie. — Möller: Wasserbau nebst Entwerfen; Wasserversorgung u. Canalisation der Städte; Grundzüge des Ingenieurbauwesens; Bewegungslehre; prakt. Anwendg der Meteorologie. — M. Müller: Metallurgie; analyt. Chemie; techn.-chem. Analyse; die spec. Methoden der Zuckerfabrication. — R. Müller: darstell. Geometrie mit Uebgn; Perspective und Schattenconstructionen; Geometrie der Lage; ausgew. Capitel der höheren analyt. Geometrie; Stereometrie. — Nikol: Freihand-, Figuren- u. Landschaftszeichnen. — Otto: Grundzüge der Chemie; anorgan. u. organ. Experimentalchemie; gerichtl. Chemie; Oberleitg des Laborat. für synthet. u. pharmaceut. Chemie. — Peukert: Elektrotechnik mit Uebgn; Elektrochemie; elektrotechn. Practicum; Leitg der Arbeiten im elektrotechn. Laborat. — H. Pfeifer: Ornamentik der Antike; Ornamentik u. Innendecoration der Renaissance; Detaillieren von Gebäudetheilen im Stil der Renaissance; Entwerfen großer Gebäude mit Berücks. farbiger Innendecoration; Baustile der Renaissance. — P. Pfeifer: Betriebsmittel für Straßen u. Eisenbahnen; beschreib. Maschinenlehre; Kinematik; Theorie der Regulatoren; Eisenbahnmaschinenbau mit Entwerfen; Theorie und Construction der Hebemaschinen mit Entwerfen. — Querfurth: Maschinenelemente; Berechnung u. Bau der Dampfmaschinen; Theorie u. Construction der Pumpen u. Gebläse; Grundzüge des Schiffbaues mit Entwerfen; Grundzüge des Maschinenbaues; Maschinenconstruieren. — Riegel: Geschichte der Baukunst. — Scheffler: Theorie und Construction der hydraul. Motoren. — Schöttler: techn. Mechanik; Theorie der Wärmekraftmaschinen; Messungen an Maschinen. — Uhde: Formenlehre der antiken Baukunst; einfache Hochbauten; Formenlehre der Renaissance; höhere Baukunst, sämmtl. mit Entwerfen; Entwerfen großer Gebäude. — Weber: Experimentalphysik; mathemat. Physik; mechan. Wärmetheorie; physikal. Practicum; Grundzüge der Telegraphie u. Telephonie; mathemat. Elektricitätslehre. — Wernicke: Mechanik; ausgew. Capitel der höheren Mathematik u. der mathemat. Physik; Elementarmathematik. — Winter: roman. u. goth. Baukunst.

---

Biehringer: stöchiometrische und chemisch-technische Rechnungen. — Brunner: geometrische Zeichnen; Plan-, Projections- und Maschinenzeichnen. — Degener: die chemische Industrie in ihren Beziehgn zur Hygiene und zum Concessionswesen; hygien. Untersuchungsmethoden. — Gerhardt: Assistenz beim Maschinenconstruieren und den Uebgn in graph. Statik und Statik der Baukonstructionen. — Pattenhausen: Grundzüge der mathemat. Geographie und Geophysik; Grundzüge der Ausgleichungsrechnung; Meteorologie. — Rössing: theoret. Chemie; synthet. Methoden der organ. Chemie. — Troeger: analyt. Chemie; Chemie der Benzolderivate; Chemie der Kohlenhydrate; Gasanalyse; Repetitorium der anorgan. u. organ. Chemie. — Wieler: Baumaterialien aus dem Pflanzenreiche; Gährungsorganismen; Bakterien; bakteriolog. Practicum; Thallophyten; mikroskop. Untersuchgn der Nahrungs- u. Genußmittel u. deren Verfälschungen; techn.-mikroskop. Uebgn; Uebgn im Bestimmen phanerogamer Pflanzen. — Farmer: Lehrer für engl., französ. u. italien. Sprache. — Hertel: Stenographie u. doppelte Buchführung.

---

## 38. Dresden. (Technische Hochschule.) Anfang: 15. Octbr.

**Pff. ord.** Böhmert: theoret. Nationalökonomie (Wirthschaftspolitik); gewerbl. Betriebslehre; volkswirthschaftl. Conversatorium u. statist. Sem. — Busch: deutsche Geschichte seit 1815. — Drude: botan. Rohstofflehre und techn. Mikroskopie; Practicum für techn. Mikroskopie u. Rohstofflehre, I. Cursus; Arbeiten für Fortgeschrittene. — Engels: Wasserbau I. — Fischer: allgem. Maschinenlehre; Eisenbahnmaschinenwesen; techn. Zeichnen; Skizzieren; Dampfhämmer. — Fränkel: eiserne Brücken u. Dächer I, Vortr.; Statik der Bauconstructionen, Vortr.; Statik der Bauconstructionen, Uebgn für Bau-Ingenieure; Statik der Bauconstructionen, Uebgn für Maschinen-Ingenieure; Brückenbau-Entwerfen für Bau-Ingenieure; Brückenbau-Entwerfen für Maschinen-Ingenieure. — Fuhrmann: Anwendgn der Differential- und Integralrechnung; Vermessungslehre; geodät. Zeichnen. — Geinitz: Mineralogie u. Elemente der Krystallographie; Paläontologie (Leitmuscheln); mineralog. und geolog. Uebgn. — Giese: öffentl. Bauten u. Anlagen; Arbeiten im Atelier der Baukunst. — Hallwachs: elektrotechn. Practicum für Geübtere; Photometrie, Theorie u. Untersuchg der Stromerzeuger; Grundzüge der Elektrotechnik I. — Hartig: technolog. Practicum; allgem. mechan. Technologie II; Spinnerei und Seilerei. — Helm: analyt. Geometrie II; seminarist. Uebgn hierzu; Potentialtheorie; Uebgn in theoret. Mechanik; Wahrscheinlichkeitsrechnung. — Hempel: Metallurgie; anorgan. Chemie: Metalle, Ergänzungsvorträge zu den Vorlesgn über anorgan. Chemie im Sommersemester; Brennmaterialien, Feuerung, Grundzüge der Heizung und Beleuchtung; anorgan.-chem. Practicum für Anfänger; anorgan.-chem. Practicum für Fortgeschrittene. — Heyn: Hochbaukunde I; Hochbaukunde I, Uebgn für Architekten u. Bau-Ingenieure; Hochbaukunde I, Uebgn für Maschinen-, Vermessungs- u. Fabrik-Ingenieure; Anwendgn der Statik im Hochbau I mit Uebgn; Bauformenzeichnen. — Krause: Differential- u. Integralrechnung I; seminarist. Uebgn dazu; Theorie der ellipt. Functionen. — Lewicki: hydraul. Motoren (Forts.); Dampfschiffbau; Ventilsteuerungen; Maschinenconstruieren. — Lücke: allgem. Kunstgeschichte, die italien. Renaissance; die Kunst des 19. Jahrh.; kunstgeschichtl. Uebgn. — v. Meyer: organ. Chemie; organ.-chem. Practicum. — Mohr: Eisenbahnbau I; Eisenbahnbau, Uebgn. — Oehme: Aquarellmalen. — Pattenhausen: Geodäsie I, mit Uebgn; Geodäsie II, mit Uebgn; geodät. Ausarbeitgn; Terrainzeichnen. — Rentsch: Ornamententwerfen mit Figurenzeichnen I; Ornamententwerfen mit Figurenzeichnen II (nur für Studierende aus dem Atelier für Hochbau). — Rittershaus: Kinematik, mit Einschl. der Schieber u. Culissensteuerungen; Kinematik, Uebgn; Construction

u. Bau von Dynamomaschinen; Regulatoren. — Rohn: darstell. Geometrie II, Vorlesgn u. Uebgn; Geometrie der Lage, Vortr.; die Geometrie auf den Flächen 3. Ordnung. — Ruge: Südeuropa, Staatenkunde; Geschichte der Erdkunde, 1. Th. — Schultze: Geschichte der neueren Philosophie von der Renaissance bis Kant; Nervensystem und Seele oder Grundzüge der physiolog. Psychologie. — Stern: allgem. Literaturgeschichte des 18. Jahrh. (das goldene Zeitalter der neueren Literatur); Schiller's philosoph. Dichtungen; deutsches Sem. — Stribeck: Maschinenelemente (Forts.); Maschinenconstruieren. — Toepler: Experimentalphysik; physikal. Practicum I u. II. — Treu: Geschichte der griech. Kunst seit Pheidias. — Weißbach: Formenlehre u. Geschichte der Baukunst; Ausbau u. farb. Decorationen, Vortr.; Einrichtg der Gebäude; Entwerfen von Hochbauten. — Zeuner: techn. Mechanik II; Festigkeitslehre, Vortr. u. Uebgn; Theorie der Dampfmaschinen. — **Pff. hon.** Lotichius: Gewerberecht des Deutschen Reiches und des Königreiches Sachsen; Verfassungsrecht des Deutschen Reiches u. des Königreiches Sachsen. — Ulbricht: Telegraphie u. Telephonie. — Vater: chem. Krystallographie; Ueberblick über die Geologie; krystallograph. beziehentl. petrograph. Practicum. — **Pf. extr. hon.** Heger: ebene Curven 3. Ord. — **Pff. extr.** Gurlitt: Stillehre der techn. und tekton. Künste (Keramik); Formenlehre der mittelalterl. Baustile. — Möhlau: chem. Technologie der aromat. Verbindgn, 2. Th.: organ. Farbstoffe; chem. Technologie der Gespinnstfaser, ihre Gewinnung, Verarbeitg und Veredelung (Bleicherei, Färberei, Zeugdruck und Appretur). — Scheffler: Frankreichs Volksdichtung u. Sage; die techn. Sprache (französ.-engl.) Vortr. mit Uebgn. — **Docc.** Eck: Freihand- und Ornamentzeichnen; Entwickelg des Ornamentes (Vortr.); Aufnahme von Bauwerken, Uebgn. — Krone: Theorie u. Praxis der Photographie (Vortr. mit Demonstratt. u. Excursionen); Lichtpausen (mit Demonstratt.); Photographie durch das Mikroskop u. für Projection (mit Demonstratt.) — **Prdocc.** Freyberg: allgem. physikal. Meßkunde (allgem. Messung, Mechanik, Wärme). — Frühling: städt. Tiefbau. — Koppel: Italienisch; Spanisch; ausgew. italien. Prosastücke: Dante, Ariost; italien. Uebgn. — Sherwood: engl. Sem.

39. Stuttgart. (Techn. Hochschule.) Anfang: 5. October.

v. Baur: höhere Analysis; reine Mechanik; neuere Geometrie. — Köstlin: niedere Analysis. — Cranz: Repetitionen in niederer Mathematik; Elemente der Variationsrechnung. — Reuschle: Elemente der Differential- u. Integralrechnung; analyt. Geometrie der Ebene; graph. Rechnen u. Praxis der Curvendiscussion; ausgew. Capitel der neueren analyt. Geometrie der Ebene u. des Raumes; descript. Geometrie. — Hammer: Plan- u. Terrainzeichnen; prakt. Geometrie; Markscheidekunst; höhere Geodäsie; Theorie der Kartenprojectionen. — Haußmann: Trigonometrie. — Autenrieth: techn. Mechanik; Geschichte der Mechanik; techn. Mechanik II; Uebgn; graph. Statik der Brückenconstructionen. — Koch: Experimentalphysik; physikal. Practicum; mathemat. Physik. — Hammer: prakt. Astronomie. — Hell: allgem. Experimentalchemie; theoret. organ. Chemie; analyt. Chemie; analyt. Colloquium; Laborat. für allgem. Chemie. — Kehrer: Benzolderivate (aromat. Verbindgn); chem. Colloquium über Gegenstände aus dem Gebiete der organ. Chemie. — Philip: über Kohlehydrate. — Schmidt: pharmaceut. Chemie; Chemie der Nahrungsmittel, Genußmittel u. Gebrauchsgegenstände. — Häußermann: techn. Chemie; chem. Technologie der Brenn- u. Leuchtstoffe; Farbenindustrie; Laborat. für chem. Technologie; elektrolyt. Uebgn. — Lefar: Gährungsphysiologie. — Klunzinger: Zoologie; zoolog. Colloquium; Anthropologie. — Vosseler: Biologie u. Systematik unserer einheim. Thiere; mikroskop. Uebgn in der thier. Gewebelehre u. Anleitg zum Fertigstellen von Präparaten. — Jäger: Hygiene. — Zeller: erste Hülfeleistung bei Unglücksfällen. — v. Ahles: Botanik; Pharmakognosie; mikroskop. Uebgn. — Fünfstück: angewandte Pflanzenanatomie; Practicum für techn. Mikroskopie. — v. Eck: Mineralogie; ausgew. Capitel der Versteinerungskunde. — Eudriß: Geologie von Württemberg; ausgew. Capitel der techn. Geologie. — Ernst: Maschinenzeichnen; Maschinenelementr. — Teichmann: Schattenconstructionen und Perspective; Fabrikanlagen; Maschinenconstructionen. — Berg: Dampfmaschinen; Elasticitätslehre; Maschinenconstructionen; Uebgn im mechan.-techn. Laborat. — Kittel: Eisenbahnfahrzeuge. — Bach: Pumpen, Maschinenkunde; Maschinenconstructionen. — Dietrich: allgem. Elektrotechnik; elektrotechn. Uebgn. — Zeman: allgem. mechan. Technologie; Eisenhüttenkunde; Weberei. — Weyrauch: mechan. Wärmetheorie; analyt. Theorie der Ingenieurconstructionen. — Göller: Schattenconstructionen u. Beleuchtungskunde; Bauformenlehre u. Hochbauconstructionen für Ingenieure; Eisenbahnhochbau; angewandte Perspective. — v. Hänel: Grundung der Bauwerke; Brückenbau; Brückenconstructionsübgn; Encyklopädie der Ingenieurwissenschaft. — Laißle: Straßen- und Eisenbahnbau; Wasserbau; Uebgn im Straßen-, Eisenbahn- u. Wasserbau. — Lueger: Wasserversorgung. — Dollinger: Bauconstructionslehre. — Schmid: stat. Berechnung der Hochbauconstructionen. — v. Tritschler: Hochbaukunde; Baumaterialienlehre. — Neckelmann: Entwerfen. — Reinhardt: Bauzeichnen; Bauformenlehre; Baugeschichte; Uebgn in mittelalterl. Baukunst. — Euting: Bauconstructionslehre für Maschineningenieure u. Chemiker. — Treidler: Freihandzeichnen u. Aquarellieren. — Kopp: Ornamenten- u. Figurenzeichnen; Modellieren. — Straub: Geschichte u. Culturgeschichte. — Lemcke: allgem. Kunstgeschichte; kunstgeschichtl. Demonstratt. — Weitbrecht: Geschichte der deutschen Dichtung im 19. Jahrh.; Einführg in die Aesthetik; Redeübgn. — Diez: Einleitung in die Philosophie mit Uebersicht über die philosoph. Wissenschaften u. ihre Probleme; über empir., mathemat. u. philosoph. Erkenntniß. — Fränkel: das antike u. das moderne Theater- u. Bühnenwesen; Bilder aus der deutschen Poesie des 18. u. 19. Jahrh.; Uebersicht über Englands Cultur u. Literatur in der Blütezeit; Einführg in die Volkskunde. — Huber: allgem. (theoret.) Volkswirthschaftslehre. — Losch: die Wirthschaftspolitik des Deutschen Reiches seit 1871. — Jäger: Buchhaltung. — Schmidhäuser: Rechts- und Verwaltungskunde. — Franer: altdeutsche Sprache u. Literatur nebst Stilübgn. — Koller: französ. Sprache u. Literatur; engl. Sprache u. Literatur. — Regele: engl. Sprache. — v. Westenholz: engl. Sprache und Literatur. — Cattaneo: italien. Sprache u. Literatur. — Belz: Stenographie (Gabelsberger). — Gußmann: Turnen, Fechten. — Gräter: deutsches u. württemberg. Staats- u. Verwaltungsrecht. — Elsäßer: Privatrecht u. Civilproceß. — v. Camerer: Finanzwissenschaft u. Finanzrecht. — Schmoller: Eisenbahnkunde I (techn. Th.) — Hartter: Post- und Telegraphenkunde. — Ritter: Telegraphentechnik.

10. Zürich*). Anfang: 17. October. (Nachtrag.)

Staatswirthschaftliche Facultät.

**Prdoc.** Ruhland: über die actuelle Agrarpolitik der mitteleuropäischen Staaten; agrarpolit. Practicum.

Medicinische Facultät.

**Pf. hon.** Huguenin: Aetiologie, Symptomatologie u. Therapie der Lungentuberkulose.

Philosophische Facultät.

II. Section.

**Pff. ord.** Grubenmann: Mineralogie; Bestimmen der Minerale; mikroskop. Physiographie der Gesteine. (Die Vorlesung über physikal. Krystallographie fällt weg). — **Pff. extr.** Werner: organ. Chemie, 2. Th. (aromat. Verbindgn); die Theorien der modernen Chemie; Arbeiten im chem. Laborat. — **Prdoc.** Behn-Eschenburg: über die Technik des Wechselstromes.

*) (18. Sp. 1282 fg.)

# Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

(Bismarck.) Die politischen Reden des Fürsten Bismarck. Hrsg. von Horst Beck. Bd. 3—6. (Oncken: Beil. z. Allg. Ztg. 189.)

Brunn, H., griech. Kunstgeschichte. 1. Buch. (Reinach; Rev. crit. XXVII, 33/34.)

Christ, W., Horatiana. (Wschr. f. class. Philol. X, 34.)

Froschhammer, J., System der Philosophie im Umriß (Philosophie als Idealwissenschaft und als System). 1. Abth. (Baumann: Gött. gel. Anz. 17.)

Heinzel, Rich., über das Gedicht vom König Orendel. (Vogt: Ztschr. f. d. Philol. XXVI, 3.)

Henze, W., de civitatibus liberis, quae fuerunt in provinciis populi Romani. (Hartmann: Berl. philol. Wschr. XIII, 35.)

Hoffmann, Ernest., sylloge epigrammatum Graecorum quae ante medium saeculum a. Chr. n. tertium ad nos pervenerunt. (Haeberlin: Wschr. f. class. Philol. X, 34.)

Jacoby, H., Geschichte der Parochie Prilwitz. (Bossert: Theol. Litbl. XIV, 35.)

Kahle, B., die Sprache der Skalden auf Grund der Binnen- u. Endreime, verbunden mit einem Rimarium. (Mogk: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XIV, 8.)

Knötel, A. F. R., Atlantis und das Volk der Atlanten. (Mueller: Berl. philol. Wschr. XIII 36.)

Köhne, Carl, das Hansgrafenamt. (Schaube: Gött. gel. Anz. 17.)

Laquiante, A., Guillaume de Humboldt et Caroline de Humboldt (née de Dacheröden). (Heym: Ebd.)

Lie, Sophus, Vorlesungen über Differentialgleichungen etc. Bearb. von G. Scheffers. (Study: Ztschr. f. Math. u. Phys. XXXVIII, 5.)

Maass, Ernst, de Germanici prooemio commentatio. (Breisig: Berl. philol. Wschr. XIII, 36.)
Meyer, Wilh., die athenische Spruchrede des Menander u. Philiston. (Zacher: Berl. philol. Wschr. XIII, 35.)
Nekyia, des, Polygnot. (Weizsäcker: N. philol. Rdsch. 18.)
Overbeck, J., Geschichte der griechischen Plastik. (Sittl: Berl. philol. Wschr. XIII, 36.)
Pétavel, O. E., the problem of immortality. Translated from the french by Fr. Ash Freer. (Weniger: Theol. Litbl. XIV, 35.)
Peter, H., die scriptores historiae Augustae. (Plew: N. philol. Rdsch. 18.)
Rabus, L., von der Freiheit der Wissenschaft. (Schaeder: Theol. Litbl. XIV, 35.)
Ravaisson, Félix, la Vénus de Milo. (Furtwängler; Berl. philol. Wschr. XIII, 35.)
Sütterlin, Ad., Laut- u. Flexionslehre der straßburger Mundart in Arnold's Pfingstmontag. (Socin: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XIV, 8.)
Szamatolski, Siegfr., Ulrich v. Hutten's deutsche Schriften. Untersuchungen nebst einer Nachlese. (Mathias: Ztschr. f. d. Philol. XXVI, 3.)
Trede, das Heidenthum in der römischen Kirche. 3. u. 4. Th. (Berl. philol. Wschr. XIII, 35.)
Ulrich von dem Türlin, Willehalm. Hrsg. von S. Singer. (Rosenhagen: Ztschr. f. d. Philol. XXVI, 3.)
Wessely, Karl, Papyrusfragment des Chorgesanges von Euripides' Orestes 330fg. (v. Jan: Berl. philol. Wschr. XIII, 36.)

---

Vom 6. bis 13. September 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Beowulf. Aeltestes deutsches Heldengedicht. Aus dem Angelsächsischen übertr. von P. Hoffmann. Züllichau, o. J., Liebich. (8.) ℳ 3.
Brandt, W., mandäische Schriften aus der großen Sammlung heil. Bücher genannt Genzâ oder Sidrâ Rabbâ übersetzt und erläutert. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. (8.) ℳ 8.
Brodbeck, Ad., Zoroaster. Ein Beitrag zur vergl. Geschichte der Religionen u. philosoph. Systeme des Morgen- und Abendlandes. Leipzig, Friedrich. (8.) ℳ 8.
Daude, P., die Versorgung der Wittwen u. Waisen der Professoren und Beamten an deutschen Universitäten. Berlin, Heymann. (Gr. 8.) ℳ 4, 50.
Engel Bey, Franz, die Influenza-Epidemie in Aegypten 1889/90. Nebst einem Anhange: Die Influenza-Epidemie ebendaselbst im Winter 1891/92. Berlin, Springer. (4.) ℳ 4.
Heydemann, A., u. E. Kasch, der Bühnenumbau des kgl. Schauspielhauses in Berlin. Berlin, 1892. Ernst & Sohn. (Fol.) ℳ 5.
Hultsch, Friedr., die erzählenden Zeitformen bei Polybios. Ein Beitrag zur Syntax der gemeingriech. Sprache. 3. Abhandlung. Leipzig, Hirzel. (100 S. Imp. 8.) ℳ 3, 60.
Jacobsen, Emil, chemisch-technisches Repertorium. Uebersichtlich geordnete Mittheilungen der neuesten Erfindungen, Fortschritte u. Verbesserungen auf dem Gebiete der technischen und industriellen Chemie ꝛc. 1892. 2. Halbj. 2. Hälfte. Berlin, Gaertner's Verl. (Gr. 8.) ℳ 4, 80.
Kaindl, Raim. Friedr., ein deutsches Beschwörungsbuch. Aus der Hdschr. hrsg. Czernowitz, Pardini. (Gr. Lex. 8.) ℳ 1, 20.
Kirchhöfer, Reinhold, zur Entstehung des Kurcollegiums. Halle a. S., Kaemmerer & Co. (Gr. 8.) ℳ 2, 70.
Kümmel, die Aufgaben des Ingenieurs bei plötzlich eintretenden Seuchen. Berlin, Ernst & Sohn. (Lex. 8.) ℳ 1.
Landwehr, Hugo, Bartholomäus Stosch, kurbrandenburgischer Hofprediger 1612—86. Ein Lebensbild. Leipzig, Duncker & Humblot. (50 S. 8.)
Lewinski, Ludw., die kurbrandenburgische Kanzlei u. das Urkundenwesen während der Regierung der beiden ersten hohenzollerischen Markgrafen. 1411—70. Straßburg i. E., Heitz. (Gr. Lex. 8.) ℳ 4.
May, Mart., Beiträge zur Stammkunde der deutschen Sprache, nebst einer Einleitung über die keltogerman. Sprachen u. ihr Verhältniß zu allen anderen Sprachen. Erklärung der perusinischen (tuskischen) Inschriften u. Erläuterung der eugubinischen (umbrischen) Tafeln. Leipzig, v. Biedermann. (Gr. Lex. 8.) ℳ 8.
Merlo's, Joh. Jacob, neu bearb. u. erweiterte Nachrichten von dem Leben u. den Werken cölnischer Künstler, hrsg. von Ed. Firmenich Richartz unter Mitwirkung von Herm. Keussen. Lief. 2—4. Düsseldorf, Schwann. (Imp. 8.) à ℳ 1, 50.
Meyn, E., Stadterweiterungen in rechtlicher Beziehung. Berlin, (8.) ℳ 2.
Novaro, Mario, die Philosophie des Nicolaus Malebranche. Berlin, Mayer & Müller. (8.) ℳ 2.
Poincaré, H., Thermodynamik. Vorlesungen. Red. von J. Blondin. Autoris. deutsche Ausgabe von W. Jaeger u. E. Gumlich. Berlin, Springer. (Gr. 8.) ℳ 10.
Rosenthal, Carl Fr. Th., die Erkrankungen des Kehlkopfes. Ein kurzgefaßtes Lehrbuch für Aerzte u. Studierende. Berlin, 1893. Hirschwald. (VIII, 372 S. Gr. 8.)
Salchow, Gust., der Uebergang der Mark Brandenburg an das Haus Wittelsbach. Halle a. S., Kaemmerer & Co. (Gr. 8.) ℳ 1,50.
Semler, Heinr., die tropische Agricultur. Ein Handbuch für Pflanzer u. Kaufleute. 4. Bd. (1. u. 2. Hälfte.) Wismar, Hinstorff's Verl. (Gr. 8.) ℳ 19.
Thomson, J. A., de comparationibus Vergilianis. Lund, Möller. (III, 60 S. 8.)
Violle, J., Lehrbuch der Physik. Deutsche Ausg. von E. Gumlich, L. Holborn, W. Jaeger, St. Lindeck. 2. Th. Akustik u. Optik. 1. Bd. Optik. Berlin, Springer. (Lex. 8.) ℳ 8.

Lanciani, Rodulphus, forma urbis Romae. Consilio et auctoritate regiae academiae Lynceorum formam dimensus est et ad modulum 1:1000 delineavit etc. Fasc. 1. Mailand, Hoepli. (6 Bl.)

---

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Schwedische.

Acta universitatis Lundensis. Lunds universitets års-skrift. Tom. XXVIII. I. 2.) Lund, Gleerup i distr.
1) Linde, Sven, Hermesmythen hos greker och romare från språkvetenskaplig synpunkt framstäld. (80 s. 4.)
2) Sjöstrand, Nils, de perfecti usu conjugationis periphrasticæ latinorum. (38 s. 4.)
Blatvatsky, H. P., valda smärre uppsatser. Under medverkan af flere medlemmar af svenska teosofiska samfundet utgifna af Vilh. Härnqvist. 1. delen. (393 s. 8.) Stockholm, Chelius i distr. Kr. 3, 50.
Comoediæ sveçanæ ineditæ. (Utg. med inledning af H. Schück.) (Aftryck ur „Samlaren“ XIII, 1892.) (87 s. 8.) Stockholm, Klemmings antiqvariat i komm. Kr. 10.
Lindström, Ad., öfveramiralen, friherre Pukes expedition till Vesterbotten 1809. Anteckningar. (139 s. o. 5 kartor. 8.) Stockholm, Norstedt & Söner. Kr. 3.
Stycken, valda, af svenska författare 1526—1732, med anmärkningar och ordlista utgifna af Ad. Noreen och E. Meyer. (VII, 301 s. 8.) Upsala, akad. bokh. Kr. 4, 75.
Zander, Emil, études sur l'article dans le français du XVIe siècle. (III, 51 s. 4.) Lund, Gleerup. Kr. 2.

### Dänische.

Codex Leidensis 399. 1. Euclidis elementa ex interpretatione Al-Hadschdschadschii cum commentariis Al-Narizii. Arabic et latine ediderunt notisque instruxerunt R. O Besthorn et J. L. Heiberg. Part. I, fasc. I. (92 s. 8.) Kopenhagen, Gyldendal. Kr. 4.
Wilkens, C., Poesien. En fremstilling af Poetikken paa psykologisk Grundlag. (192 S. 8.) Kopenhagen, Wroblewski. Kr. 2,75.

---

## Antiquarische Kataloge.

Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Pech, F., in Hannover. Geschichte u. Literatur Niedersachsens.
Steffenhagen, P., in Merseburg. Nr. 21. Geschichte, Genealogie, Numismatik ꝛc.

---

## Nachrichten.

Die an der medicinischen Facultät zu Tübingen neuerrichtete ord. Professur für Psychiatrie ist mit der Direction der psychiatrischen Klinik daselbst dem a. ord. Professor Dr. Siemerling an der Universität Berlin übertragen worden.

Der a. ord. Professor Dr. Joh. Janoschik an der böhmischen Universität zu Prag ist zum ord. Professor der Histologie und Embryologie daselbst ernannt worden.

Der a. ord. Professor der englischen Philologie an der Universität Gießen, Dr. F. Holthausen, hat den Ruf als ord. Professor der deutschen und englischen Sprache an der Universität Gothenburg angenommen.

Dr. Adolf v. Wenkstern in Berlin ist als a. ord. Professor der Staatswissenschaften an die Universität Tokio berufen worden.

An der Universität Marburg i. H. habilitierte sich Dr. Paul Fritsch aus Oels für Chemie.

Der Director des Francisceums in Zerbst, G. Stier, seit 21. April d. J. als Schulrath prädiciert, tritt mit dem 1. October in den Ruhestand und siedelt nach Dessau über.

---

Den ord. Professoren Dr. Aubenas, Dr. Windelband und dem a. ord. Professor Dr. Rose an der Universität Straßburg i. E., dem Regierungs- u. Schulrath Dr. Schlemmer ebenda, u. dem Seminardirector Dr. Stehle in Colmar, wurde der k. preuß. Rothe Adlerorden 4. Cl., dem Director der Ober-Realschule, Dr. Benqueret, und dem Director des Kunstgewerbemuseums Professor Dr. Schricker, beide in Straßburg i. E., der k. preuß. Kronenorden 3. Cl. verliehen.

---

Am 18. August † in Berchtesgaden der Regierungsrath Dr. Constant, Ritter von Wurzbach-Tannenberg, der Verfasser des biographischen Lexikons Oesterreichs, 75 Jahre alt.

Am 29. August † in St. Petersburg der Lyriker Alexis Nikolajewitsch Apuchtin, 52 Jahre alt.

Am 31. August † in Södermannland der frühere Oberbibliothekar der königl. Bibliothek in Stockholm, Gust. Ed. Flemming, 71 Jahre alt.

Am Anfang des Septembers † in St. Andrews in Schottland der Professor der systematischen Theologie an der dortigen Universität, Dr. John Cunningham.

Am 5. September † in Niederndorf in Oesterreich der Professor an der Hochschule für Bodencultur zu Wien, Dr. Emil Perels.

Am 9. September † in Nordhausen der vormalige Professor am dortigen Realgymnasium, Dr. Friedr. Traug. Kützing, hervorragender Botaniker, im 86. Lebensjahre.

Am 11. September † in Potsdam der vormalige Professor am Gymnasium daselbst und Stadtschulrath Alex. Buttmann, im 81. Lebensjahre.

Vor Kurzem † der Professor der Embryologie an der Univers. Edinburg, George Brook, 36 Jahre alt.

---

## Bitte.

Sollte irgend Jemand im Besitze des Originalmanuscriptes Alfred v. Guttschmid's zu seinen Vorlesungen über Jordanis sein, so würde er mich durch eine gütige, möglichst baldige Mittheilung darüber zu lebhaftem Danke verpflichten.

Königsberg i. Pr., 14 Sept. 1893. Franz Rühl.

---



Hierzu Beilagen von Breitkopf & Härtel in Leipzig und Ed. Wartig's Verlag (Ernst Hoppe) in Leipzig.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Brüderstraße 38. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

**Nr. 40.]** Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. **[1893.**

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. →30. September.← Preis vierteljährlich M. 7, 50.



Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Arndtstr. 38). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

## Theologie.

**Bruce**, Alex. Balmain, Prof., **Apologetics**, or christianity defensively stated. Edinburg, 1892. Clark. (XVI, 522 S. Kl. 8.)

Das vorliegende Buch bildet einen Band der von den presbyterianischen Professoren D. Salmrad und D. Briggs, der erste in Aberdeen, der andere in New York, herausgegebenen International Theological Library, und zeugt von den fleißigen Studien, welche der Verf. auf seinen Gegenstand, insonderheit auch auf die einschlägigen Schriften deutscher Theologen und Philosophen verwendet hat, sowie auch von dem gesunden Urtheile, das es überall an den Tag legt. Das seinen Gegenstand betreffende literarische Material beherrscht er vollkommen und weiß auch die einander entgegenstehenden Meinungen, um deren Darstellung es für ihn sich handelte, bis in ihre letzten Grundlagen zu verfolgen und sie so in ihrem Werthe oder Unwerthe zu kennzeichnen. Nachdem er in einem einleitenden Capitel einen Abriß der Geschichte seiner Wissenschaft gegeben hat, von den apologetischen Elementen an, wie sie im N. Test. sich finden, bis zu den Freidenkern unserer Tage, stellt er dann weiter auch den Zweck und die Methode der Apologetik ins Licht, wie er meint, daß sie sein müsse, und giebt dann in drei Büchern die Wissenschaft selbst, im ersten Buche das Christenthum den modernen Philosophemen über das Universum und über die Stellung des Menschen in demselben gegenüberstellend, im zweiten von den geschichtlichen Vorbereitungen des Christenthums handelnd, von denen die das A. Test. angehenden Fragen eingehend besprochen werden, und im dritten sich mit der Entstehung des Christenthums selbst beschäftigend, mit seinem Stifter und der Bedeutung der Person und des Werkes desselben, sowie auch mit den Aposteln, ganz besonders mit Paulus, mit der neutestamentlichen Literatur, mit der Autorität Christi und der der anderen Lehrer, schließlich mit dem Christenthum und der absoluten Religion. Daß der Verf. überall mit positiven Resultaten seine Untersuchungen abschließt, versteht sich nach dem Zwecke der Arbeit, den Suchenden eine Hülfe darzubieten, wie sie zum Glauben gelangen mögen, von selbst, und anzuerkennen ist ganz besonders, daß es überall sachliche Gründe sind, mit denen der Verf. seine Zwecke zu erreichen sucht. Bz.

**Troostenburg de Bruijn**, C. A. L., **Biographisch Woordenboek** van oostindische predikanten. Nimwegen, 1893. Milborn. (VII, 521 S. 8.)

Der Verf., der seit der Herausgabe eines früheren Werkes De Hervormde Kerk blind geworden ist und mit Rücksicht darauf etwaige Druckfehler zu entschuldigen bittet, nennt seine Schrift „Biographisches Wörterbuch"; jedenfalls deshalb, weil er die zu behandelnden Persönlichkeiten wie in einem Wörterbuch alphabetisch geordnet hat. Es sind aber nicht bloß die eigentlichen Pfarrgeistlichen, die er beschreibt, sondern auch die „Proponenten", Hülfsprediger, Missionare, die den Predigtdienst wahrgenommen haben, ferner die, die mit Unrecht für Prediger gehalten worden und es doch nicht gewesen sind, sowie solche Prediger, die nicht als Prediger fungiert haben. In einem Anhange trägt der Verf. noch einige Persönlichkeiten nach, auf die er während und nach dem Drucke aufmerksam gemacht wurde. Darunter befindet sich auch der bekannte Missionar Ziegenbalg. Von Predigern oder Missionaren des 19. Jahrhunderts hat er Gützlaff (S. 159 fg.) ausführlich dargestellt; kürzer dagegen Hardeland (S. 167 fg.). Als Nachschlagebuch betr. der in Frage kommenden Persönlichkeiten ist die Schrift um so empfehlenswerther, da sie die Quellen angiebt, aus denen sie ihr Material entnommen hat. l.

**Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung.** Nr. 37.

Inh.: Die Seelsorge an den Gefangenen. 2. — Die Einweihung der lutherischen Kirche in Metz. — Aus der lutherischen Kirche Nordamerikas. — Positano. — Die Augustconferenz in Berlin. — Der Katholikentag in Würzburg. — Die Union der Altkatholiken mit der griechisch-katholischen Kirche. — Aus der Mission. — Kirchliche Nachrichten. — Wochenschau.

**Protestantische Kirchenzeitung** für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 37.

Inh.: Wilh. Hönig, der Kirchenbegriff des Protestantismus in seiner geschichtlichen Entwickelung. 3. — Psychiatrie und Seelsorge. Von einem Irrenarzt. 1. — Von der berliner August-Conferenz. 1. — Kirchliche Nachrichten.

**Deutscher Merkur.** Red. A. Gatzenmeier. 24. Jahrg. Nr. 36.

Inh.: Anzer, Missionsbischof von Süd-Schantong in China. — Zur Lage des italienischen Katholicismus. — Aphorismen über Glauben und Wissen. 1. (Schl.) — Correspondenzen und Berichte.

**Neue kirchliche Zeitschrift.** Hrsg. von Gust. Holzhauser. 4. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Luther, über das Verhältniß zwischen Rechtfertigung und Heiligung nach Ritschl. — Wohlenberg, willkommene Zugeständnisse. Einige Bemerkungen zu R. Steck's „Galaterbrief". — Ernst Just, die Gotteslehre der Sittänta und ihre Berücksichtigung in der missionarischen Predigt.

**Der Katholik.** Redig. von J. M. Raich. 3. Folge. 8. Bd. September.

Inh.: Huppert, der Probabilismus. — N. Paulus, katholische Schriftsteller aus der Reformationszeit. — A. Stöckl, der moderne Liberalismus und dessen atheistischer Charakter. — Alfons Bellesheim, Kegan Paul's Uebertritt zur katholischen Kirche. — Schmitz, der Cultus der heil. Anna am Ausgange des Mittelalters. — H. Gruber, die Comte'sche Menschheitsreligion. — Literatur.

## Geschichte.

**Knieke, Dr. ph., Aug., Die Einwanderung in den westfälischen Städten bis 1400.** Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Städte. Münster i. W., 1893. Regensberg. (176 S. Kl. 8.) ℳ 3.

Die vorliegende Arbeit darf man als eine Erläuterung des Rechtssatzes „Stadtluft macht frei" in umfassendstem Sinne, unter einer bestimmten örtlichen und zeitlichen Begrenzung, bezeichnen. Die Grundgedanken des Buches: „daß das Verdienst der Städte um die Beseitigung der Unfreiheit in erster Linie in der Befreiung der unfreien Einwanderer (nicht in der der Hörigen des stadtherrlichen Frohnhofes) besteht; daß die unfreien Einwanderer in der ersten Zeit der städtischen Entwickelung meistens von den auswärtigen Herren abhängig blieben (vgl. die Pflicht der in die Städte wandernden Leibeigenen zur Zahlung des Obrok an ihre Leibherren in Rußland), aber gegenüber der Stadt als frei galten, sogar das Bürgerrecht erwerben konnten; daß die Städte erst allmälich eine Lösung jener Abhängigkeit durchgeführt haben", sind nicht absolut neu, sondern in der städtegeschichtlichen Forschung der letzten Jahre schon ausgesprochen worden. Indessen in Knieke's Arbeit werden diese Fragen zum ersten Male in den Mittelpunct der ganzen Untersuchung gestellt, zum ersten Male planmäßig an dem Beispiele einer größeren Landschaft behandelt. Von besonderem Werthe scheint uns die Zusammenstellung von Nachrichten über die Aufnahme Unfreier ins Bürgerrecht zu sein. Daneben fällt auch für manche Fragen etwas ab, die nicht in unmittelbarem Zusammenhange mit dem eigentlichen Thema stehen (hier mag namentlich auf das über die allgemeine Stellung der Wachszinsigen Gesagte verwiesen werden). In einem Excurs wendet K. sich gegen die Meinung von dem englischen Ursprung des Satzes, daß der Unfreie, der Jahr und Tag unangesprochen in der Stadt weilt, frei wird, und weist eine selbständige Entwickelung desselben in Deutschland nach. Die Größe der Einwanderung zahlenmäßig zu bestimmen, hat K. unterlassen müssen, da dafür (abgesehen von Dortmund) aus den westfälischen Städten kein oder nicht genügendes Material vorliegt (vgl. übrigens lauf. Jahrg., Nr. 32, Sp. 1100 d. Bl.). Leider sind in dem Buche viele Druckfehler stehen geblieben.

**Hubert, Friedrich, Vergerios publicistische Thätigkeit,** nebst einer bibliographischen Uebersicht. Göttingen 1893. Vandenhoeck und Ruprecht. (XV, 324 S. 8.) ℳ 5.

Die jüngst veröffentlichten Nuntiaturberichte aus den dreißiger Jahren des Reformationsjahrhunderts haben die interessante Persönlichkeit von Peter Paul Verger d. j. wieder in den Kreis der historischen Forschung gestellt. Eine andere Seite behandelt die vorliegende Schrift und zwar diejenige, welche nach dem Uebertritt Verger's zum Protestantismus vielleicht die bedeutungsvollste war, die publicistische. Der nimmermüden Feder des ehemaligen Bischofs von Capodistria entströmte eine Fülle von kleinen Broschüren und Flugschriften, in der Regel italienisch geschrieben, aber häufig auch in andere Sprachen übersetzt, meistens dazu bestimmt, die Mißbräuche, die Sünden des Papstthums und der verdorbenen katholischen Kirche ans Licht zu stellen und dadurch jenen Mächten möglichst viel Abbruch zu thun. Manche dieser kleinen Schriftchen gehören zu den größten bibliographischen Seltenheiten, von manchen weiß man nur den Inhalt oder ihre Abfassung, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, ein Exemplar aufzutreiben. Sixt in seiner umfangreichen Lebensbeschreibung Verger's hat manche derselben ausführlich besprochen, die vorliegende Arbeit nimmt diesen Faden wieder auf, aber der Verfasser kann mit einem viel reicheren Material arbeiten und darum eine genauere Würdigung der Sache geben; er ließ sich keine Mühe verdrießen, die Schätze zusammenzutragen, welche die Bibliotheken besonders der Schweiz und Italiens darbieten; wenn Weller von den Schriften Verger's 126 Nummern aufzählt, so kann der Verfasser dieser Arbeit in einer sehr sorgfältig gearbeiteten Bibliographie 171 Nummern anführen; überdies haben ihm die Briefsammlungen der Bibliotheken und Archive von Zürich, Basel, St. Gallen und anderen Orten eine Menge von Briefen Verger's beigesteuert, welche sehr erwünschten Aufschluß über einzelne Perioden in V.'s Leben geben. Im Allgemeinen folgt der Verf. in seiner Darstellung dem Lebensgange V.'s, aber eine eigentliche Biographie wollte er nicht geben; dafür sind einige Seiten seiner Thätigkeit ausführlicher behandelt, z. B. sein pfarramtliches Wirken in Graubünden, die Beihülfe, welche er Sleidan bei Abfassung seines Geschichtswerkes leistete, andere, z. B. seine Mitwirkung beim slawischen Bücherdruck und seine Thätigkeit in Polen fallen nicht in den Rahmen seiner Untersuchung. Auch nicht das ganze literarische Thun des vielgeschäftigen Mannes wird dargestellt, die Schrift über Spiea z. B. wird nur kurz erwähnt; aber in dem engeren Kreise, welchen sich der Verf. zog, hat er gewissenhaft und sauber gearbeitet und einen sehr dankenswerthen Beitrag zur Kenntniß des Mannes und der Zeit gegeben. Was V. über das Tridentiner Concil, über Inquisition und Index geschrieben, erfährt eine gründliche Würdigung, ganz mit Recht wird als die religiöse Hauptidee V.'s das Concil, dessen Forderungen und Aussichten hervorgehoben, die Fäden dieses Thuns werden geschickt mit dem Gesammtbilde von Verger verwoben; das Gesammturtheil, welches der Verf. über die publicistische Thätigkeit V.'s fällt: er sei Volksschriftsteller gewesen, der auf die große Masse seines geliebten italienischen Volkes wirken wollte, der für den Augenblick schrieb und darum seine schärfsten Pfeile in die wenigen Bogen seiner kleinen Broschüren wickelte, wird nicht anzufechten sein. Zu einer vollen Würdigung fehlt uns leider das Echo, welches das italienische Volk im Reformationszeitalter auf jene Schriften gab, wir besitzen hierüber eigentlich keine Nachrichten. — V.'s Charakter ist in alter und neuer Zeit sehr verschieden beurtheilt worden; Sixt hat den ehemaligen Nuntius, dessen Uebertritt zum Protestantismus eine wirkliche That war, deren Bedeutung nie herabgesetzt werden kann, panegyrisch verherrlicht, andere z. B. Meyer, Trechsel sind weniger glimpflich mit ihm umgegangen; ohne seine Fehler und Schattenseiten zu verkennen, stellt Hubert ihn doch höher, als es dem Ref. z. B. möglich ist. Aber wie dem auch sein mag und wenn der jugendliche Verf. des vorliegenden Buches noch manchem Andern Raum gelassen hat, sich mit der vielgestaltigen Persönlichkeit V.'s zu beschäftigen, den Wunsch möchte Ref. hier aussprechen: der Verf., der hier eine so schöne Probe sorgsamen Arbeitens gegeben hat, möchte die Vergerbriefe, welche in seinen Händen sind, bald der Öffentlichkeit übergeben: sie wären als wichtiger Beitrag zur Kenntniß jener Zeit nach den verschiedensten Seiten hin überall freudig willkommen.

Th. S.

**Bonstetten**, Albrecht von, **Briefe u. ausgewählte Schriften.** Hrsg. von Dr. Alb. Büchi, Prof. Basel, 1893. Geering. (XI, 288 S. Gr. 8.) ℳ 6.

A. u. d. T.: Quellen zur schweizer Geschichte. 13. Bd.

In den Kreis der stets sich mehrenden Arbeiten über den Humanismus des 15. und 16. Jahrh.'s sich einfügend, erschien vor vier Jahren die Schrift von Dr. A. Büchi über Albrecht von Bonstetten (Frauenfeld 1889, Huber), die als sehr fleißige und sorgfältige Leistung einen hervorragenden Beitrag zur Geschichte des Humanismus in der Schweiz bildet. Bonstetten, der gelehrte Dekan zu Einsiedeln, ein Mittelpunct des schweizerischen Humanismus, wurde dort nach unbekannten und ungedruckten Quellen in neuer Beleuchtung geschildert, und man mußte auf diese Quellen selbst gespannt sein.

Dem Verf. eben dieser Schrift, als dem besten Kenner Albrecht's von Bonstetten, übertrug der Vorstand der schweizerischen geschichtforschenden Gesellschaft die Aufgabe, die Bonstetten'sche Briefsammlung im St. Galler Codex 719 (eine Hauptquelle jener Biographie) zu veröffentlichen. Prof. Büchi ging aber noch weiter und beschloß mit Erlaubniß des genannten Vorstandes, auch noch andere ungedruckte Werke Bonstetten's und Actenstücke zur Geschichte seines Lebens in die Sammlung aufzunehmen. Der Vorsteher schloß mit Recht solche Schriften aus, die nicht den Charakter von Geschichtsquellen hatten und nicht historischen Werth besaßen, also namentlich die Legenden. Mit den ausgewählten Schriften wurde Bd. XIII der „Quellen zur Schweizergeschichte" gefüllt. Es sind: 1) Briefe an Albrecht von Bonstetten 1465—80. Mit einem Anhange. Von verschiedenen Gelehrten und Freunden Bonstetten's aus Deutschland, Oesterreich, Italien, Frankreich und der Schweiz an diesen gerichtet, sind diese Briefe sprechende Beweise für die internationale Stellung und universelle Bedeutung Bonstetten's, für sein Ansehen und seinen Einfluß. Ihr Inhalt charakterisiert Zeit- und Gelehrtenverhältnisse, Bildung, Studien, Bücherwesen, Schulen, Freundschaften, Reisen und selbst politische Vorkommnisse. Das Leben der Deutschen an der Universität Pavia, die Verhältnisse der Schweiz nach den Burgunderkriegen, Verhandlungen Venedigs und des Papstes mit den Eidgenossen, Beziehungen der Eidgenossen zu Mailand und Burgund erhalten hier nähere Beleuchtung. In musterhafter Weise bemühte sich der Hrsgbr. um die richtige historische Datierung und um die Auslegung der Briefe, wobei er durch kurze Inhaltsanzeigen in deutscher Sprache, die jedem Briefe vorgesetzt sind, die Uebersicht erleichtert. Im Anhang folgen 13 meist ungedruckte weitere Actenstücke: Widmungen Bonstetten's, Diplome, Wappenbriefe, Ehrenbezeugungen ꝛc. 2) Albrecht von Bonstetten's Schrift über die Verbannung der Gerechtigkeit und der übrigen Tugenden. Diese in einem Briefe an den Humanisten Niclaus von Wile enthaltene fingierte Vision ist eine allegorische Schilderung der Verderbniß der Zeit in Staat und Kirche, Papstthum und Kaiserthum, im öffentlichen und privaten Leben. Als Erstlingsschrift Bonstetten's von 1470 zeigt sie manche Mängel und Schwächen; aber es fesseln und erfreuen uns das feine (damals immerhin noch seltene) Naturgefühl, der Sinn für Wahrheit und Gerechtigkeit und die scharfe Kritik der Schäden der Zeit. 3) Albrecht von Bonstetten, Von der loblichen stiftung des hochwirdigen gotzhus Ainsideln unser lieben Frowen. Eine trockene Aufzählung der Aebte, Notizen über deren Leben, ein Verzeichniß der Aemter und Würden des Stiftes, ist dieses Werk als Geschichtsquelle nur für jene Zeit wichtig, wo andere Quellen fehlen: für das 14. und 15. Jahrh. Der Hrsgbr. wußte für die klösterliche Localgeschichte diese Schrift durch einen gründlichen kritischen Commentar und ein urkundliches Verzeichniß der Aebte nutzbar zu machen. Wichtig ist für Geschichtsforscher besonders die Beziehung zum Liber Heremi (S. 183 fg.). 4) Beschreibung der Schweiz 1479. Aus den Zeiten der Machthöhe und der universalhistorischen Bedeutung der Schweiz nach den Burgunderkriegen eine Schilderung derselben von einem so hochstehenden gelehrten Zeitgenossen zu besitzen, können wir wahrlich nicht hoch genug schätzen, und wenn wir uns auch den Inhalt noch reicher wünschten, sind wir doch für das Wenige recht dankbar. Ihr hoher Werth ist genugsam schon hervorgehoben worden. Die einzige bisherige Ausgabe (in den Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich, 3. Bd.) enthält, weil nicht nach den Originalhandschriften hergestellt, Lücken, Verstümmelungen und Unrichtigkeiten. Büchi hat sich bemüht, einen genauen Text mit allen Varianten zu geben, und dabei ist es überaus erfreulich, daß er zum ersten Male die bisher noch nicht benutzte deutsche Bearbeitung aus einem Münchener Codex zum Abdruck bringt. Man wird die gemüthlich-naiven Schilderungen in dem oft so originellen Idiom nur mit köstlichem Genuß lesen; das ganze Werk erscheint hier mehr in der Farbe der Zeit und des Landes, als in dem vornehmen Latein der ersten Ausgabe, und erhält so noch höheren Werth. Diesen Publicationen ist ein Register beigegeben, welches die Benutzung sehr erleichtert. Man wird überhaupt nur befriedigt sein können von der rühmlichen Sorgfalt, mit welcher der Hrsgbr. sich seiner Aufgabe entledigt hat.

C. D.

**Lévy**, Arthur, **Napoléon intime.** Paris, 1893. Plon, Nourrit & Cie. (VII, 656 S. Gr. 8.)

Der Titel wird sich am besten mit „Napoleon als Mensch" übersetzen lassen. Der Verf. verheißt, endlich einmal die Wahrheit über den Charakter desselben an den Tag zu bringen, und diese ist: Ein hoher Familiensinn, Güte, Dankbarkeit, Herzlichkeit waren seine wesentlichen Eigenschaften. Um zu diesem Resultate zu gelangen, macht es sich der Verf. ziemlich leicht: er interviewt sozusagen die Zeitgenossen und addiert auf der einen Seite die günstigen, auf der anderen die ungünstigen Urtheile, und da jene begreiflicher Weise weit überwiegen, so ist damit für ihn der Beweis geführt; statt selbst die Thatsachen kritisch zu prüfen, operiert er mit Zeugnissen Anderer, und zwar in willkürlicher Auswahl, zu deren Rechtfertigung er sich hinter den Satz verschanzt, daß bei Napoleon der Privatmann nicht beurtheilt werden dürfe nach dem Mann der Oeffentlichkeit. Nun bestreitet gewiß Niemand, daß sich an dessen Person neben überschwenglicher Schmeichelei auch viel gehässiger und unbegründeter Klatsch geheftet hat; was aber hier geboten wird, ist ein Panegyrikus, der kaum irgend einen Schatten auf seinem glänzenden Bilde übrig läßt. Was an seinem ehelichen Verhältniß zu Josefine nicht so ganz stilgerecht war, das kommt ausschließlich auf Rechnung der koketten Kreolin, die durch ihre Gleichgültigkeit, dann durch ihre notorische Untreue während der ägyptischen Expedition seine Liebe ausgelöscht hat, und nun erst hat auch der gekränkte Gatte sich anderen Liebschaften ergeben. Die brutale Sinnlichkeit, von der Napoleon so viele Beweise gegeben hat, erscheint hier in romantischer Verklärung. Auch der beste Sohn und Bruder ist er gewesen, nur die anderen Familienglieder taugten sammt und sonders nichts; das Aergste an Verdrehung ist hier in der Darstellung des Bruches mit Ludwig von Holland geleistet. Ganz unbegründet ist der Vorwurf, als sei Napoleon kriegslustig gewesen; 1813 sah er sich mitten aus seinen Hoffnungen auf Frieden heraus gezwungen, gegen die Coalition Europas zu kämpfen. Einen besonders hervorstechenden Zug seines Charakters bildet die Großmuth: „unbestreitbar ist, daß Napoleon den Bitten seiner besiegten Feinde immer zugänglich gewesen ist", wobei sogar die Legende von dem Fußfall der Fürstin Hatzfeldt aufgewärmt wird. An einer Stelle kommt freilich diese Glorificierung ins Gedränge, bei der Erschießung Enghien's. Indeß auch hier weiß der Verf. sich zu helfen: sie war allerdings ein politisches Verbrechen, aber deren sind auch anderwärts und zu anderen Zeiten begangen

worden, z. B. die Bartholomäusnacht oder die Ermordung Kaiser Paul's I, und überdies erklärt sie sich ganz natürlich aus den Zeitumständen! Diese Proben werden genügen, um das Urtheil zu rechtfertigen, daß der wissenschaftliche Werth des Buches nur gering ist. F.

Jäger, Dr. Oskar, u. **Moldenhauer**, Franz, Prof., **Auswahl wichtiger Actenstücke** zur Geschichte des 19. Jahrhunderts. Berlin, 1893. Seehagen. (XVI, 606 S. 8.) ℳ 9.

Mit Recht verzichten die Verff. darauf, den Plan der Sammlung ausführlich zu rechtfertigen, eine derartige Sammlung war längst ein Bedürfniß, ein Bedürfniß für den gewöhnlichen Leser und auch für den Gelehrten, der ja freilich nach wie vor die originalen Sammlungen der verschiedenen Länder heranziehen muß, dem aber eine derartige Sammlung rasche Hülfe und Anregung gewährt. Ueberwiegend ist das Bedürfniß der weiteren Kreise und richtig ist deshalb auch, daß die fremdsprachlichen Acten nicht im Original, sondern in Uebersetzung geboten werden. Bei lateinischen, französischen und englischen Acten hätte man ja zweifeln können, ob es nöthig sei, auf den Vorzug zu verzichten, den das Original immer hat. Allein man würde sich täuschen, wenn man glaubte, daß diese Sprachen dem Durchschnittskenner keinerlei Schwierigkeiten bereiteten. Es begegnen manche Wendungen, die eine gründlichere Kenntniß nicht bloß dieser Sprachen im Allgemeinen, sondern der besonderen diplomatischen und technischen Ausdrücke erfordern. Und dann ist der Gesammteindruck eines Actenstückes viel schwerer zu erfassen, wenn man erst mit dem Wortsinne dieser und jener Stelle zu ringen hat. Wer wissenschaftliche Untersuchungen anstellen will, hat ja doch andere Hülfsmittel heranzuziehen. Zu wünschen wäre dagegen, daß bei jedem Stücke die Vorlage oder die Sammlung angegeben wäre, aus der es entnommen ist. Das Buch würde dadurch erheblich werthvoller geworden sein. Bei einer neuen Auflage, die hoffentlich bald nöthig wird, wäre das nachzuholen und dann wären auch einige Ergänzungen zu geben. Für Preußen z. B. fehlt die berühmte Ansprache des Prinz-Regenten vom 8. November 1858, die doch wahrlich bedeutsamer ist als mancher Brief und manche Rede, die Aufnahme gefunden haben, und auch sonst ist die innere Geschichte Preußens stiefmütterlich behandelt. Eine der bezeichnenden Erklärungen der Minister und Abgeordneten aus der Zeit der Reaction, etwa aus der berühmten Rede des Grafen Pfeil, oder dergleichen vermißt man ungern. Wie die Zeit der Reaction, so ist auch die des Culturkampfs vernachlässigt. Doch Vieles ist geboten, es ist ein vortrefflicher Anfang gemacht, ein Hülfsmittel geschaffen, das in hohem Maße geeignet ist, Kenntniß der Geschichte des 19. Jahrh.'s zu verbreiten und Interesse für tiefere Erkenntniß zu erwecken. Die Ordnung der Acten ist nach der Zeit, es folgen also Acten der verschiedensten Länder aufeinander. Ein Inhaltsverzeichniß am Schluß ordnet dagegen die Acten nach Ländern. Zugleich ist auf die bezügliche Seite von Osc. Jäger's Geschichte der neuesten Zeit vom Wiener Congreß bis auf die Gegenwart (22. Auflage) verwiesen, wo die bez. Stücke benutzt und erläutert sind. Das Buch ist aber auch für die brauchbar, die Jäger's Geschichte nicht haben. —n.

## Länder- und Völkerkunde.

**Gloy**, Dr. Arthur, **Beiträge zur Siedelungskunde Nordalbingiens.** Mit 2 Karten und 4 Textillustrationen. Stuttgart, 1892. Engelhorn. (44 S. Gr. 8.)

A. u. d. T.: Forschungen zur deutschen Landes- u. Volkskunde, hrsg. von Dr. A. Kirchoff. 7. Bd. 3. H.

Das Schwergewicht der Untersuchung liegt in der Erörterung der deutschen und slavischen Siedelungstypen Holsteins. Die beigegebene Karte der Siedelungsdichte entspricht den neueren Vorschlägen Ratzel's. Diese Schrift bringt es nur zur topographischen Schilderung der Siedelungen. Eine Darstellung der Bevölkerungsdichte ist sie nicht, da sie das quantitative statistische Moment nicht berücksichtigt und Fehler bis zu 50 Procent ignoriert. E. H.

**Globus.** Hrsg. von Rich. Andree. 64. Band. Nr. 12.

Inh.: M. Haberlandt, über Frauenwaffen. — J. Albu, ein Besuch in Bizutun (Bisutun). 2. (Mit Abb.) — Heinr. Frauberger, die Ernte in Cyvern. (Mit Abb.) — Tina Frauberger, knotenlose Netzgeflechte. (Mit Abb.) — Waldemar Belck, Untersuchungen und Reisen in Transkaukasien, Hoch-Armenien und Kurdistan. 4. (Schl.) — Bücherschau. — Aus allen Erdtheilen.

## Naturwissenschaften.

**Baumert**, Dr. Georg, **Lehrbuch der gerichtlichen Chemie** mit Berücksichtigung sanitätspolizeilicher u. medicinisch-chemischer Untersuchungen zum Gebrauche bei Vorlesungen und im Laboratorium. 2. Abth. Braunschweig, 1893. Vieweg & Sohn. (XIX S. u. S. 201—422. 8.) ℳ 5.

Endlich ist mit der vorliegenden zweiten Hälfte ein Werk vollendet, über dessen erste Hälfte wir im Jahrg. 1890, Nr. 34, Sp. 1171 d. Bl. schon berichtet haben. Während die erste Hälfte die anorganisch-toxikologische Chemie enthielt, bietet die zweite zunächst einen Nachtrag über neuere Methoden zum Nachweis von Arsen, worauf dann als Hauptinhalt die organisch-chemische Toxikologie folgt. Hier werden zuerst diejenigen flüchtigen Stoffe besprochen, die wegen ihrer giftigen oder sonstwie gefährlichen Wirkungen Gegenstand einer gerichtlich-chemischen Untersuchung werden können; dann in mehreren Abschnitten die Bitterstoffe, Pflanzenalkaloide und Ptomaine, deren Reactionen, sowie die besonderen und allgemeinen Untersuchungsmethoden. Den Schluß dieser Abtheilung bilden die hierher gehörigen organischen Säuren und Farbstoffe. In einem Anhang werden die steueramtlichen Untersuchungen von Zuckerwaaren u. dergl., von Likören, Branntwein, dessen Denaturierungsmitteln, ferner die Petroleumprüfung erläutert unter Beifügung der gesetzlichen Vorschriften und Anordnungen. Die letzte Abtheilung enthält zuerst eine allgemeine Anleitung, wie die Untersuchung in einem Vergiftungsfalle, bei welchem ein näherer Anhalt fehlt, durchzuführen ist; dann den Nachweis von Blut und die Erkennung von Schriftfälschungen durch chemische und spektroskopische Hülfsmittel, sowie durch die Mikro- und Makro-Photographie. Bei anscheinend geringem Umfang ist die große Fülle des mehr oder weniger eingehend behandelten Stoffes natürlich dadurch möglich gemacht, daß der Verf. mit Recht die erforderlichen chemischen und analytischen Vorkenntnisse voraussetzt. Nach seiner ganzen Anlage verfolgt das Lehrbuch sowohl theoretische wie praktische Zwecke; es soll Leitfaden für die Vorlesung und für die praktischen Arbeiten im Laboratorium sein und jenen Studierenden dienen, die später in die Lage kommen können, als amtliche Sachverständige der Polizei oder dem Gerichte die verlangte Auskunft zu geben. Deshalb gerade dürfte es aber auch allen jenen willkommen sein, die sich bereits in dieser Lage befinden.

**Botanische Zeitung.** Red.: H. Graf zu Solms-Laubach u. J. Wortmann. 51. Jahrg. 1. Abth. Heft 9.

Inh.: B. Frank, die Assimilation des freien Stickstoffes durch die Pflanzenwelt.

**Zeitschrift f. wissenschaftl. Zoologie.** Hrsg. von Alb. v. Kölliker u. Ernst Ehlers. 56. Band. 3. Heft.

Inh.: O. Seeliger, über die Entstehung des Peribranchialraumes in den Embryonen der Ascidien. (Mit Taf. u. Fig. im Text.) — A. Borgert, über Doliolum denticulatum und eine neue dieser

Art nahe verwandte Form aus dem atlantischen Ocean. (Mit Fig. im Text.) — Ph. Nicoglu, über die Hautdrüsen der Amphibien. (Mit Taf.) — O. Seeliger, einige Beobachtungen über die Bildung des äußeren Mantels der Tunicaten. (Mit Taf.) — Th. Mortensen, über Ophiopus arcticus (Ljungman), eine Ophiure mit rudimentären Bursae. (Mit Taf.)

**Der zoolog. Garten.** 34. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: H. Fischer-Sigwart, die europäische Sumpfschildkröte, Emys europaea. Ihr Vorkommen in der schweizerischen Hochebene und ihr Leben im Aquarium und im Terrarium. Eine biologische Studie nach Tagebuchnotizen. (Schl.) — Bernh. Langkavel, die Gemse. — C. Müller, kosmopolitische Thiere. (Forts.) — Bolau, die ältesten Thiere des zoologischen Gartens in Hamburg. — Correspondenzen. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur.

**Biologisches Centralblatt.** Hrsg. von J. Rosenthal. 13. Band. Nr. 17 u. 18.

Inh.: Wieler, über das Vorkommen von Verstopfungen in den Gefäßen mono- und dikotyler Pflanzen. — Haake, die Träger der Vererbung. — Castracane, la riproduzione delle diatomee. — Chun, Leuchtorgan und Facettenauge. — Werner, Studien über Convergenz-Erscheinungen im Thierreich. (Schl.)

**Naturwissenschaftl. Rundschau.** Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 37.

Inh.: G. Müller, Helligkeitsbestimmungen der großen Planeten und einiger Asteroiden. (Schl.) — L. Cailletet u. E. Colardeau, Versuche über den Widerstand der Luft und verschiedener Gase gegen die Bewegung der Körper. — Anton Amm, Untersuchungen über die intramoleculare Athmung der Pflanzen. — Kleinere Mittheilungen.

**Die Natur.** Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 39.

Inh.: Ueber die Bahama-Inseln. — A. Tschirch, die Photographie im Dienste der Wissenschaft. (Forts.) — M. Klittke, ein Feind hölzerner Bauten an der See. — Bücherbesprechungen &c.

# Medicin.

**Möbius, P. J., Abriss der Lehre von den Nervenkrankheiten.** Leipzig, 1893. Abel. (VIII, 188 S. Kl. 8.) ℳ 4, 50.

Dieses kurze Lehrbuch theilt mit den meisten Arbeiten des Verfassers die Eigenschaft der Originalität. Bei eingehender Kenntniß der Literatur, die auch in dem „Abriß" wahrgenommen wird, schöpft Möbius doch in erster Linie aus eigener Beobachtung, und immer bemerkt man bei seiner Schilderung der klinischen Krankheitsbilder die kritische Verwerthung zahlreicher, sorgfältig untersuchter Fälle. Originell ist vor Allem seine Auffassung von dem psychischen Element, dem er sowohl in der Symptomatologie als in der Therapie der Nervenkrankheiten eine hervorragende Rolle einräumt; originell ist auch seine Eintheilung der letzteren in exogene und endogene, je nachdem die die Krankheit hervorrufende Ursache von außen auf das Individuum einwirkt (wie besonders die Vergiftungen) oder in der zur Erkrankung disponierenden Anlage desselben liegt. Was die Behandlung betrifft, so erwartet er von den Arzneimitteln bei nervösen Störungen wesentlich nur eine symptomatische Wirkung, den Erfolg der Bade-, Massage-, Elektricitäts- und anderen Kuren aber ist er geneigt hauptsächlich dem psychischen Einflusse zuzuschreiben. Im zweiten Theile schildert M. die einzelnen Nervenkrankheiten nach Entstehung und Verlauf, beschreibt die anatomischen Veränderungen und giebt die Behandlung derselben an. Daß hier seine subjectiven Anschauungen, welche nicht immer mit den allgemein angenommenen Auffassungen sich decken, zuweilen in den Vordergrund treten, kann gewiß nicht als Tadel gelten, wird vielmehr den Lernenden vor Verwirrung schützen und dem Erfahrenen Anregung zum selbständigen Nachdenken über Entstehung und Behandlung der nervösen Störungen geben. Sicher ist dieser „Abriß der Lehre von den Nervenkrankheiten" ein Büchlein, das denjenigen warm empfohlen werden darf, welchen „es nicht an der Masse des Stoffes gelegen ist, sondern an der Zusammenfassung des Wesentlichen und besonders an der Klarheit der Auffassung".

Lhn.

**Handbuch der Neurasthenie.** Bearb. von Dr. R. v. Hösslin, Dr. Hünerfauth u. A., herausg. von Dr. Franz Carl Müller, Dir. Leipzig, 1893. Vogel. (VII, 611 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Das Handbuch der Neurasthenie, das Dr. F. C. Müller herausgegeben hat, zerfällt in einen nosologischen, von Müller und R. v. Hößlin geschriebenen und in einen größeren therapeutischen Theil, den acht verschiedene Autoren verfaßt haben. Der Hrsgbr. hat ein reichhaltiges Literaturverzeichniß, geschichtliche Bemerkungen, eine Uebersicht über die anatomisch theoretischen Auffassungen und eine Abhandlung über die Uebergänge von der Neurasthenie zu den Geisteskrankheiten geschrieben. v. Hößlin handelt von dem Wesen, den Ursachen, den Symptomen, dem Verlaufe und der Erkennung der Neurasthenie. Er bestimmt die Neurasthenie als gesteigerte Erschöpfbarkeit mit gesteigerter Reizbarkeit ohne organische Veränderungen. Diese Definition dürfte zutreffend sein, sie ist aber die eines Symptomes, nicht die einer Krankheit. Vielleicht wäre es auch am besten, nur von dem Symptome Neurasthenie zu sprechen, das selten allein auftritt, in der Regel eine Theilerscheinung der Nervosität ist, aber auch durch die Einwirkung von Giften auf den Organismus hervorgerufen werden kann.

Unter den therapeutischen Abhandlungen ist die von Schrenck-Notzing über die psychische Behandlung hervorzuheben. Hünerfauth bespricht die Massage, Wilheim die Arzneimittel und die Diät, Lahusen die Seebäder, Fr. Egger das Klima, Müller die Wasserbehandlung, C. Schütze die Badecuren und endlich E. Koch die Elektrotherapie. Man wird wohl finden, daß der therapeutische Abschnitt hypertrophisch sei, aber dies gereicht dem Absatze des Buches vielleicht zum Vortheile, da die praktischen Aerzte am liebsten über Therapie lesen.

M.

**Münch, G. N., Prof., Die Zaraath (Lepra) der hebräischen Bibel.** Einleitung in die Geschichte des Aussatzes. Mit 2 Lichtdrucktaf. Hamburg, 1893. Voss. (VI, 167 S. Roy. 8.) ℳ 6.

A. u. d. T.: Dermatologische Studien. Hrsg. von Dr. P. G. Unna. 16. H.

Der Verfasser wirft zunächst einen Blick auf die griechisch-römische Literatur und untersucht, welche Angaben über den Aussatz dort gemacht werden. Im Hippokratischen Sammelwerk wird derselbe gar nicht beschrieben; denn von Elephantiasis ist keine Rede, und unter Lepra werden Hautausschläge verschiedener Art verstanden. Von anderen Bezeichnungen, wie Leuke und Alphos, findet sich kaum mehr als der Name. Die Mittheilungen des Aristoteles über die Leuke bezieht der Verf. auf Vitiligo. Deutlich beschrieben wird der Aussatz erst von Celsus und Aretäus; doch war er jedesfalls den Aerzten schon längst bekannt, da Celsus die Krankheit nach älteren Autoren schildert, und Cälius Aurelianus sich auf Aerzte beruft, die vor jener Periode gelebt haben. Im zweiten Capitel werden sämmtliche Stellen über Zaraath aus dem Alten Test. in deutscher Uebersetzung vorgeführt. Der Verf. geht dann zur Beurtheilung dieser Citate über und berichtet, daß sich unter den Erklärern drei verschiedene Ansichten geltend machten. Nach der einen, welche durch Mead, Lorry, Michaelis, Schilling, Hensler, Danielssen, Bock, Erasmus Wilson, Tilb. Fox, Milroy, Haeser u. A. vertreten wurde, entspricht Zaraath dem Aussatz. Andere Forscher, wie Liveing, Munro, A. Hirsch u. A. verfochten die Meinung, daß Zaraath ein Collectivbegriff war, unter dem sich neben verschiedenen Hautleiden, wie Eczemen, Psoriasis, Scabies, auch der Aussatz verbarg. Eine dritte Classe von Commentatoren glaubte, daß Zaraath eine gegenwärtig nicht mehr existierende, untergegangene Krankheitsform darstelle oder mit verschiedenen Hautleiden, nur nicht mit dem Aussatz,

identisch sei. Ouseelius hielt Zaraath für Vitiligo, B. Squire für Psoriasis; Finaly dachte an Geschlechtskrankheiten; Raymond, Hebra u. A. deuteten sie als Hauterkrankungen verschiedener Art. Der Verf. zählt die Gründe auf, welche für die einzelnen Hypothesen angeführt werden, und prüft ihre Berechtigung. Sie bewegen sich um die Frage, ob der Aussatz in Palästina in alter Zeit überhaupt vorhanden war, ob die strengen Absperrungs- und Reinigungsmaßregeln gegen Zaraath die Annahme begründen, daß es sich dabei um eine schwere und ansteckende Krankheit handelte, und ob die Symptomatologie derselben dem Aussatz entspricht. Ihre Beantwortung lautete verschieden je nach dem Standpuncte der Erklärer und der Deutung, welche den verschiedenen terminis technicis gegeben wurde. Der Verf. glaubt, daß durch unrichtige Uebersetzungen mancher Irrthum hervorgerufen worden ist, und stützt sich bei seinen Untersuchungen hauptsächlich auf die Septuaginta und die Mischna. Darnach stellt er fest, daß als Verdacht erregende Erscheinung bei Zaraath das Entstehen weißer Hautflecken, keineswegs aber die Entwickelung schuppiger Ausschläge, als ausgesprochene Krankheitsmerkmale die Neigung des weißen Fleckes, an Umfang zuzunehmen, das Weißwerden der Haare auf dieser Stelle und das vertiefte Aussehen des Fleckes angegeben werden; doch fehlt das letztere Symptom in der Mischna. Schwierigkeiten macht die Erläuterung der Bemerkung, daß sich bei veralteter Zaraath auf dem weißen Fleck Haut und Fleisch zeigt. Die Zaraath der behaarten Kopfhaut bezieht sich nicht auf den Aussatz, sondern vielleicht auf Herpes tonsurans; die Zaraath der Kleider und Wohnungen hat mit dem Aussatz selbstverständlich gar nichts zu thun. Hiob's Krankheit kann nicht als Aussatz und ebensowenig als Syphilis erklärt werden; es war wahrscheinlich ein chronisches Eczem. Der Verf. schreibt, daß die Krankheitserscheinungen der Zaraath dem Bilde des Aussatzes, wie er es in Rußland beobachtet hat, nicht gleichen; dagegen sah er in Turkestan eine der Zaraath ähnliche Krankheit, die von den dortigen Einwohnern Pjes'j genannt und vom Verf. für Vitiligo gehalten wird. Derselbe ist der Meinung, daß sich mit dieser Erklärung die Angaben über die althebräische Zaraath am besten vereinigen lassen, und schließt daran einige interessante Mittheilungen über die Anschauungen, welche über die Krankheit Pjes'j in Turkestan verbreitet sind, und die sanitären Vorkehrungen, die dort dagegen getroffen werden. Wenn wir der Gelehrsamkeit und Gründlichkeit, mit welcher der Verf. sein Thema bearbeitet hat, volle Anerkennung zollen, so müssen wir doch bekennen, daß uns seine Beweisführung nicht überzeugt hat. Wir glauben, daß es bei den verschwommenen, das Wesentliche mit vielem unwichtigen und gleichgültigen Beiwerk vermischenden Angaben über Zaraath ziemlich mißlich ist, darin eine bestimmte Krankheitsform zu erblicken, sondern möchten eher annehmen, daß man in diesem Begriff eine Menge verschiedener Hautleiden zusammenfaßte, deren genaue Unterscheidung erst den späteren Zeiten gelungen ist. P.

**Memorabilien.** Hrsg. von Fr. Betz. N. F. 12. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: S. Kersch, zur Behandlung der Phthisiker mit ätherischen Oelen. — Edgar Kurz, Morphium und Atropin. — Friedr. Betz, Cholecistitis verbunden mit spontaner Indigurie bei einem 5 Jahre alten Mädchen. — Therapeutische Analekten. — Literatur.

**Deutsche** Vierteljahrsschrift für öffentliche Gesundheitspflege. Redig. von A. Spieß u. M. Pistor. 25. Band. Supplement.

Inh.: J. Uffelmann, zehnter Jahresbericht über die Fortschritte und Leistungen auf dem Gebiete der Hygieine. Jahrg. 1892.

**Deutsche** Monatsschrift f. Zahnheilkunde. Redig. von Jul. Parreidt. 11. Jahrg. September.

Inh.: Walkhoff, über die Bedeutung des vitalen Principes im Zahnbein. (Mit Taf.) — Rauschenbach, zur Anwendung Siegfried'scher Regulierfedern. (Mit Abb.) — Kurzer Bericht über die Verhandlungen der 19. Jahresversammlung des Vereins schleswig-holsteinischer Zahnärzte. — Auszüge und Besprechungen. — Kleine Mittheilungen.

— Beiblatt: Walkhoff, die Stellung der Zahnheilkunde zur Medicin. — Vereinsbund deutscher Zahnärzte. — Vereinsnachrichten.

**Hygieia.** Hrsg. von F. K. Gerster. 6. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Cains, die Schutzmaßregeln gegen die Cholera. — K. Beerwald, über gymnastische Spiele im Freien. — Hans Schmidkunz, die Fliegenden. — Georg Liebe, Kinderkrankheiten im Alter der Zahnung von Prof. Kassowitz. (Referat.) — Vom Büchertisch. — Ida Barber, hygieinische Plaudereien am häuslichen Herd: Gesunde Kinder. — Vermischtes. — Alphabetisches Sach- und Personenregister (nebst Titel und Inhaltsverzeichniß) zum completen 6. Jahrgang der Hygieia.

# Rechts- und Staatswissenschaften.

**Gensel, Walter, Landgerichtsdir., Die Sprache des Entwurfes eines bürgerlichen Gesetzbuches.** Eine Kritik, zugleich eine Mahnung an alle deutsche Juristen. Leipzig, 1893. Grunow. (79 S. Kl. 8.) ℳ 1.

Im Gegensatz zu den mannichfach absprechenden Urtheilen, die der Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches von verschiedenen Seiten gefunden hat, erkennt der Verf. die hohe Bedeutung dieses nationalen Werkes an sowohl nach dem Inhalte als nach der Form. Nur hat er hinsichtlich der letzteren noch allerlei Wünsche, die er in diesem recht ansprechenden Schriftchen zum Ausdruck bringt. Er tadelt 1) schiefe oder doch ungenaue oder unklare Ausdrucksweise, 2) Verstöße gegen die Sprachlehre, 3) Verstöße gegen den Sprachgebrauch und 4) Sprachunschönheiten. In den meisten Puncten wird man mit dem Verf. übereinstimmen können, aber nicht in allen; denn er steht einseitig auf dem Standpuncte der Wustmann'schen „Sprachdummheiten". Was er über die Inversion nach „und" (S. 11), über den Conjunctiv (S. 13), über die Stellung von „sich" (S. 43), über „theilweise" (S. 37) sagt, ist zu engherzig. Und ist „sofortig" wirklich der guten Schriftsprache fremd (S. 25)? Vortrefflich ist der Abschnitt über die bei den Norddeutschen übliche Weglassung von „werden" bei dem passiven Perfect (S. 40fg.). Unter den Sprachunschönheiten führt er auch das im Entwurf häufig gebrauchte altmodische „in Ansehung" auf (S. 54). Er hätte bei dieser Gelegenheit auch die Häufung der Substantive auf -ung rügen können, die zuweilen recht unschön ist. Man vergleiche z. B. den von ihm angeführten Satz aus § 1478: „so finden in Ansehung der Anfechtung der Anerkennung die Vorschriften ... entsprechende Anwendung." Gensel's Arbeit ist zuerst in den Grenzboten erschienen. Dem jetzigen Wiederabdrucke schickt er ein Vorwort voraus, welches über das Juristendeutsch sehr beherzigenswerthe Ausführungen enthält. Aber warum soll der arme Cicero an dem schlechten Deutsch unserer Juristen schuld sein (S. 6. 9)? Im Gegentheil, möchten sie sich doch diesen feinen Stilisten zum Vorbilde nehmen, der sich über das schlechte Latein der Juristen seiner Zeit ebenso lustig macht, wie wir über das Juristendeutsch unserer heutigen Rechtsgelehrten.

**Borgeaud, Charles, Établissement et revision des constitutions** en Amérique et en Europe. Paris, 1893. Thorin & fils. (VI, 423 S. 8.)

Der Verf. bespricht in dem Haupttheil dieser interessanten rechtsvergleichenden Studie die Bestimmungen der Verfassungen Europas und Amerikas, welche sich auf eine Abänderung und Revision der Verfassungsurkunden beziehen, nachdem er in einem kürzeren ersten Abschnitt etwas summarisch die Entstehung der geschriebenen Verfassungen in den einzelnen Staaten behandelt hat. Er bekämpft (wie wir ausdrücklich hervorheben wollen, in sehr höflichen Formen) die in Deutschland herrschende Ansicht, wonach die

Verfassungsgesetze sich nur dadurch von anderen Gesetzen unterscheiden, daß sie unter besonderen, erschwerenden Formen abgeändert werden können. Ihm ist die Verfassung der unmittelbare Ausdruck des Volkswillens. C'est un acte impératif de la nation. Die constituierende Gewalt ist nur eine Aeußerung der Volkssouveränetät, auf welcher der moderne Staat ruht. Den Grundsätzen des modernen Staatsrechts entspricht es deshalb allein, daß eine Aenderung der Verfassung nur durch eine allgemeine Volksabstimmung beschlossen werden kann oder daß sie wenigstens von einer zu diesem Zwecke besonders gewählten Volksvertretung genehmigt werden muß. Freilich kommt der Verf. dadurch etwas ins Gedränge, daß die Verfassung Frankreichs diesen Forderungen gar nicht entspricht. Jedoch meint er, daß das Recht des französischen Volkes, über die Grundgesetze des Staates gehört zu werden, einen Theil des nicht geschriebenen Verfassungsrechts Frankreichs bilde. Dieses nicht geschriebene Recht steht dann allerdings in unmittelbarem Widerspruch mit dem geschriebenen Rechte und in den Jahren 1879 und 1884 sind die Verfassungsänderungen nach dem geschriebenen Rechte und nicht nach dem ungeschriebenen vollzogen worden. Diesen modernen Staaten stellt er die Verfassungen der deutschen Gruppe, wie er sie nennt, gegenüber, die noch auf einer halbmittelalterlichen Auffassung des Staates beruhen und welche noch unter dem Einfluß der Traditionen des ancien régime stehen. In ihnen ist die Verfassungsänderung ein Act der reinen und einfachen Gesetzgebung. Der Verfasser müßte folgerichtig dieser Gruppe halbmittelalterlicher Staaten Frankreich und England zurechnen. Wie er aber für Frankreich das positive Recht hinter einem Satz des ungeschriebenen Rechts verschwinden läßt, so behauptet er auch, „daß nach englischem Gewohnheitsrecht das Haus der Gemeinen in keinem Falle über eine Bill, durch welche eine wichtige Aenderung der Verfassung herbeigeführt werde, Beschluß fassen könne, ohne vorher zu diesem Zweck ein neues Mandat von seinen Wählern erhalten zu haben" (S. 408). Daß dies eine ganz willkürliche Annahme ist, hätte der Verfasser aus dem von ihm benutzten trefflichen Werke von Bryce (The American Common wealth I, 449) entnehmen können.

So wenig wir hiernach auch den allgemeinen theoretischen Anschauungen des Verf.'s zustimmen können, so theilen wir doch die Ansicht, daß es im Interesse der Rechtssicherheit und einer gesunden Entwickelung des Verfassungslebens liegt, Aenderungen der Verfassung zu erschweren. Daß die hierauf bezüglichen Vorschriften der preußischen Verfassung ganz werthlos sind, die der Reichsverfassung aber nur den Rechten der Bundesstaaten einen genügenden Schutz verleihen und deshalb nur einseitig wirken, hat, wie wir glauben, die Erfahrung schon erwiesen. —ng.

**Pastor, Willy. Vom Kapitalismus zur Einzelarbeit.** Berlin, 1892. Puttkammer & Mühlbrecht. (V, 111 S. 8.) *M* 1, 60.

In diesem Schriftchen spricht ein Schriftsteller von großer Wärme und ungenügenden Kenntnissen zu uns. Seine Ausführungen besagen etwa, daß wir durch die Entwickelung der Technik zu immer größerer Entlastung menschlicher Arbeitskraft kommen können und daß dies dazu benutzt werden muß, die Frauen- und Kinderarbeit vollständig aus den Fabriken zu verbannen. Auf diesen Ansatz baut eine Erhöhung der Löhne männlicher Arbeiter eine Stufe zu weiterer Vervollkommnung, die erreicht ist, wenn neben dem ausreichenden Lohne auch für gute und gesunde Wohnungen gesorgt ist, in denen unter den Arbeitern ein glückliches Familienleben als Pflanzstätte der schönsten und im Wettkampfe der Völker sieghaftesten Tugenden gedeiht. Es ist uns wirklich nicht klar, ob der Verf. nicht weiß, daß um diese Ziele bereits ernsthaft gerungen wird, oder ob er glaubt, ihr Erreichen dadurch zu fördern, daß er einen hübschen, aber thatsachenlosen Aufsatz darüber schreibt. —ch.

**Sächsisches Archiv** f. bürgerl. Recht u. Proceß. Hrsg. von Steph. Hoffmann u. Fr. Wulfert. 3. Band. 7. u. 8. Heft.

Inh.: Bingner, Bemerkungen zu dem zweiten Entwurfe eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich. — Frese, Erbberechtigungszeugnisse. — Grützmann, die zweite Lesung eines deutschen bürgerlichen Gesetzbuches. — Entscheidungen des Reichsgerichts und sächsischer Gerichte. — Auszüge aus neueren Entscheidungen des Reichsgerichts. — Besprechungen.

**Socialpolitisches Centralblatt.** Hrsgbr. Heinr. Braun. 2. Jahrg. Nr. 50.

Inh.: Karl Thieß, Fortschritte des Großbetriebes innerhalb der Innungen. — Englische Berufsstatistik. — Gesetzentwurf zur Erleichterung von Stadterweiterungen. — Gesetz über das Auswanderungswesen. — Zur Organisation des Arbeitsnachweises in Preußen. — Der englische Kohlengräberausstand. — Lohnbewegung im Kohlenbecken von Pas de Calais. — Deutscher Gewerbekammertag im Jahre 1893. — Verbandstag der württembergischen Gewerbevereine. — S. Werblunski, Frauenarbeit im russischen Kunstgewerbe. — Emil Hofmann, das Arbeiterinnenschutzgesetz im Canton Zürich. — Zur Durchführung der Sonntagsruhe in Industrie und Handwerk. — Ortsstatute über Lohnzahlung. — Vorschriften über die Einrichtung im Betriebe zur Anfertigung von Zündhölzern unter Verwendung weißen Phosphors. — Otto Meldner, Skorbut und Seeunfallversicherungsgesetz. — Die österreichischen Krankencassen im Jahre 1891. — Bildung einer Molkerei-Berufs-Genossenschaft. — Zur Statistik der Invaliditäts- und Altersversicherung. — Socialpolitische Beschlüsse des Katholikentages zu Würzburg.

## Technische Wissenschaften.

**Handbuch der Architektur.** Unter Mitwirkung von Fachgenossen hrsg. von Prof. Dr. Jos. Durm, Prof. Herm. Ende, Prof. Ed. Schmitt u. Prof. Heinr. Wagner. Darmstadt, 1893. Bergsträsser. (Imp. 8.)

4. Th. 6. Halbbd. Gebäude für Erziehung, Wissenschaft und Kunst. 4. Heft. Gebäude für Sammlungen und Ausstellungen. Mit 626 in den Text gedr. Abb., sowie 8 Taf. (VIII, 534 S.) *M* 30.

Das vorliegende vierte Heft des sechsten Halbbandes (vierter Theil: Entwerfen, Anlage und Einrichtung der Gebäude) enthält: Archive (Verf. Opfermann-Mainz); Bibliotheken (Kortum-Erfurt und Schmitt-Darmstadt); Museen (Wagner-Darmstadt); Pflanzenhäuser († Kerler-Karlsruhe und Schmitt-Darmstadt); Aquarien (Lindheimer-Frankfurt a. M.) und Ausstellungsbauten (Messel-Berlin). Es ist sonach sehr reichhaltig und umfänglich, sowohl in Bezug auf Text (534 S.), wie auf Abbildungen (626 Textfiguren und 8 Tafeln). Die hier behandelten Arten von Gebäuden, für Sammlungen und Ausstellungen bilden die sechste Abtheilung der Gebäude für Erziehung, Wissenschaft und Kunst und sind in die drei Classen zusammengefaßt: A) Archive und Bibliotheken, B) Museen und C) sonstige Gebäude für Sammlungen und Ausstellungen, wovon auf erstere 172 Seiten Text mit 231 Figuren, auf die zweite 231 Seiten mit 238 Figuren und auf die dritte 132 Seiten mit 157 Figuren entfallen. Jeder Theil ist nach allgemeiner Kennzeichnung und geschichtlicher Entwickelung, nach Gesammtanlage, Grundriß und Besonderheiten der Construction und Einrichtung, und endlich nach charakteristischen oder hervorragenden Beispielen gegliedert und dem Ganzen ist sodann am Schlusse ein reichhaltiges Literaturverzeichniß für weiteres eingehendes Studium beigegeben.

Den Haupttheil des Werkes nehmen die Museen in Anspruch, welche nach einer Besprechung über Museen im Allgemeinen, in solche für Kunst, Kunstwissenschaft und Alterthumskunde, in Museen für Kunsthandwerk und Gewerbe, in solche für besondere Zwecke und endlich in Museen für verschiedenartige Sammlungen geschieden sind und deren jedes mit einer

Anzahl von Beispielen belegt ist. In Bezug auf die Erhellung und Beleuchtung ist den Museen für Kunst eine sehr ausführlich und lehrreiche Besprechung gewidmet, welche den Erfahrungen und neuesten Einrichtungen auf diesem Gebiete Rechnung trägt. Ebenso reichhaltig ist der letzte Abschnitt, in welchem die Ausstellungsbauten besprochen sind, die nach Einheitsbauten, Theilbauten und Bauten nach anderen Systemen gegliedert sind und deren Beispiele bis auf die neueste, gegenwärtig noch eröffnete Weltausstellung in Chicago heranreichen. Bietet sonach der kurz geschilderte Inhalt einerseits ein reiches Feld des Studiums für den angehenden Architekten, andererseits ein werthvolles Document der Kenntniß und des Sammeleifers seiner Verfasser, so muß, wie schon früher erwähnt, die Einheitlichkeit und Sachgemäßheit in der Behandlung der verschiedenen Stoffgebiete Seitens der größeren Anzahl der Bearbeiter ebenfalls anerkannt werden.

Wenn wir in Bezug auf das Sachliche kaum eine Bemerkung zu machen haben, außer daß bei Besprechung der Wiener Museumsbauten (S. 294 und 368) des anerkannten Antheiles Semper's hätte Erwähnung geschehen sollen, so fügen wir doch in formeller Hinsicht noch eine Anzahl Berichtigungen hinzu. So muß es heißen S. 73: Art. 46, S. 65 statt 66 und Fig. 49, S. 51 statt 50; S. 85 0, 6 kg; S. 89 $\frac{1}{3}$ statt $\frac{1}{36}$ u. G.; S. 437: Fig. 531 statt 315; endlich in der Berichtigung am Schlusse: Fig. 30 und 31 anstatt 31 und 32. Uebrigens ist der in Fig. 537 wiedergegebene Theil der Flora in Charlottenburg für den beigefügten Index (P bis U) nicht ausreichend und die Buchstabenbezeichnung (bez. Ziffern) in Fig. 67 und 463 zu minimal, da sie ohne Lupe nicht zu erkennen ist. Wir müssen am Schlusse die vorzügliche Ausstattung des Buches lobend anerkennen und empfehlen dessen Anschaffung allen Fachgenossen auf das Wärmste, zumal die Erwerbung jedes einzelnen Bandes ausdrücklich Seitens der Verlagshandlung ermöglicht wird. A. G.

---

**Die chemische Industrie.** Redig. von Emil Jacobsen. 16. Jahrg. Nr. 17/18.

Inh.: Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie. — John H. Long, die chemische Industrie auf der Weltausstellung in Chicago. — Rob. Hasenclever, über die Lage der chemischen Großindustrie im Jahre 1893. (Mit dem Portr. J. Glover's.) — Ludw. Bühring, Bericht über die Fortschritte in der Fabrication künstlicher Düngemittel in den Jahren 1891 und 1892. — Patent-Berichte. — Gesetzgebung 2c.

**Chemiker-Zeitung.** Red.: G. Krause. 17. Jahrg. Nr. 72—73.

Inh.: (72.) Hauptversammlung des deutschen Apotheker-Vereins in Frankfurt a. M. — (73.) F. Oettel, über eine galvanische Influenz-Erscheinung und doppelpolige Elektroden. — A. v. Asbóth, die Lage der Spiritus-Industrie in Ungarn. — Staatsexamen für Chemiker. — B. Lach, die Feuergefährlichkeit der Ceresinfabrication. — Fr. Hoffmann, Bestimmung der freien Säure in Lösungen von Oxydsalzen der Schwermetalle. — F. Meyer, zur Schwefelbestimmung in regenerierter Gasreinigungsmasse. — G. Buchner, zur Kenntniß des rectificierten Holzessigs. — P. Friedländer, Fortschritte auf dem Gebiete der Theerfarben-Fabrication und der dazu gehörigen Rohproducte.

---

## Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Sievers, Ed., Grundzüge der Phonetik** zur Einführung in das Studium der Lautlehre der indogermanischen Sprachen. 4. verb. Auflage. Leipzig, 1893. Breitkopf & Härtel. (XVI, 298 S. 8.) ℳ 5.

A. u. d. T.: Bibliothek indogermanischer Grammatiken. Bd. 1. 4. Aufl.

Die neue Auflage des rühmlichst bekannten Werkes, welches auf dem Gebiete der angewandten Phonetik in Deutschland bahnbrechend gewesen ist, unterscheidet sich nicht wesentlich von der vorigen, doch zeigt sie sowohl in der äußeren Anordnung wie im Inhalt durchweg die sorgsam bessernde, den Fortschritten der Disciplin folgende Hand. Besonders zu beachten sind die Aenderungen und Erweiterungen, die Sievers der „Combinationslehre" hat zu theil werden lassen, in welcher jetzt die ganze Disposition des Stoffs schärfer und übersichtlicher geworden ist. Werthvoll ist vor Allem das Capitel „Quantität", das in seiner einheitlichen Zusammenfassung der früher zerstreuten Bemerkungen neu ist und inhaltlich durch die metrischen Studien des Verfassers Förderung erfahren hat.

---

**Meyer, Gust., Türkische Studien.** I. Die griechischen u. romanischen Bestandtheile im Wortschatze des Osmanisch-Türkischen. Wien, 1893. Tempsky in Comm. (96 S. Roy. 8) ℳ 1.

Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. in Wien. Philos.-histor. Cl. Bd. CXXVIII.

Nachdem Miklosich die slavischen, magyarischen und rumänischen Elemente im Türkischen zusammengestellt hat, hat es nun G. Meyer unternommen, die griechischen und gesammten romanischen Lehnworte zum Gegenstande einer Untersuchung zu machen. Wir erhalten in diesem ersten Hefte der türkischen Studien ein sorgfältig gesammeltes und mit der dem Verf. eigenen Beherrschung der Entstehungsgebiete behandeltes Material, das schwerlich sehr viele Ergänzungen erfahren wird. Daß die modernsten Eindringlinge keine große Berücksichtigung gefunden haben, wird Jedermann nur billigen; denn sonst hätte die Arbeit kaum auch nur eine gewisse Vollständigkeit erstreben können und, selbst eine solche vorausgesetzt, doch nicht wesentlich an Interesse gewonnen. Diese Lehnworte werden „erst in 100 oder 200 Jahren dem Sprachforscher und dem Culturhistoriker ein dankbares Forschungsobject bieten", wie man dem Verf. unbedingt zugeben wird.

Zu einigen wenigen Artikeln gestattet sich Ref., abweichende Ansichten zu äußern. Griech. *ἄγγαρος, ἀγγαρεία* (S. 9), sowie berid (S. 43) hat Jensen neuerdings als babylonisch in Anspruch genommen, vgl. Horn, Grundriß der neupersischen Etymologie, S. 28, Anm. 3. Rezaki (S. 34) gehört gewiß zu np. rez „Traube". Istubedž, üštübeč (S. 36) ist np. sipēdāj (urspr. *sipēdâk) ein gut pers. Wort. Dżendere (S. 47) gehört wohl zu skr. yantrá- „Maschine, künstliche Vorrichtung". Hat nicht vielleicht sakur (S. 49) „Hammer" Beziehungen zu np. čekuš „Hammer" (Horn a. a. O. Nr. 443)? Parsa (S. 51) paßt wenig zu it. borsa; nach den persischen Originalwörterbüchern bedeutet es „Bettelei" und dürfte zu pârsâ „Mönch" (urspr. „Parse) gehören. Diba (S. 51) läßt sich vielleicht zu ai. √ dîp- „flammen, strahlen, glänzen" stellen; die np. ältere Form lautet dēbâ. Höchst dankenswerth sind die Bemerkungen über die sprachliche Form der entlehnten Worte auf S. 10 fg. P. H—n.

---

**Mahaffy, John P., D. D., On the Flinders-Petrie Papyri.** With transcriptions, commentaries and index. Part. II. With eighteen autotypes. Dublin, 1893. Academy House, sold also by Hodges, Figgis & Co., and by Williams & Norgate, London & Edinburgh. (44, 208 S. 4.)

(Royal Irish Academy. „Cunningham Memoirs". Nr. IX.)

Wir hatten bereits das Vergnügen, den ersten Theil des Mahaffy'schen Werkes anzuzeigen und für die mühsame Entdeckung und Entzifferung werthvoller Reste unseren Dank zu sagen (vgl. Jahrg. 1891, Nr. 35, Sp. 1201 d. Bl.). Der vorliegende Band giebt das Letzte des Schatzes von Gurob, soweit er überhaupt vorläufig zur Veröffentlichung kommt, und ist mit gleicher Sorgfalt gearbeitet. Daß aber der Inhalt etwas weniger werthvoll ist, wer möchte darüber ein Wort verlieren? Nach einer Einleitung, in der auch auf einzelne wichtige Stücke des ersten Bandes zurückgegriffen wird, folgen zunächst die Urkunden (dazu die Tafeln I—XV und zum Theil XVI), darnach die literarischen Reste, unter diesen zuletzt die zwei

Fragmente mit fünf fortlaufenden Columnen aus dem platonischen Laches, worüber schon vorläufige Mittheilungen an die Oeffentlichkeit gekommen waren und die das größte Interesse in Anspruch nehmen. Der Hrsgbr. beschränkt sich mit Fleiß auf Transcription und kurze Noten, ohne auf die Frage über den Werth des hier gebotenen Textes einzugehen. Leider ist das Autotyp (T. XVII, XVIII) ungewöhnlich schwer lesbar, infolge des Zustandes des Originals, welches einen weißlichen Ueberzug hat. Die Hand ist viel größer als die der Phädonhandschrift, die Formen aber gleich alt: Ε (mit geschwungenen Linien), Θ; das Φ hat ein Dreieck in der Mitte; bei Ω setzen die *πόδες* oft in der Mitte der Rundungen an, etwa wie in der Inschrift von Olbia C. I. Gr. 2058, sowie in der oropischen C. I. Gr. I² Nr. 398. Darnach und nach der Orthographie (s. u.) wird man die Hdschr. mit dem Hrsgbr. etwa um 300 ansetzen. Wir glauben den Lesern zu dienen, wenn wir die abweichenden Lesarten vollständig verzeichnen (vgl. Gomperz, Sitzungsber. d. Wiener Akad. 1893). Anfang jetzt bei *οὖν* 190 B; nach *οὖν* der Papyrus *ἡμῖν*, bei uns fehlend. (*γε ὑπάρχειν.*) *ὅ,*]*τι* nach *εἰδέναι* kann gestanden haben. (*μηδὲ ἀρετήν.*) *τίν' ἂν* für *τίνα* (Bekker). C *ξύμβουλοι*, also nicht *συν* wie durchgängig die Phädonhdschr. (aber unten 191 D *σύμπαντι*). *γενοίμεθ' ἄν*, also mit doppeltem *ἄν*. *ὅπως αὐτὸ κάλλιστα ἂν κτήσαιτο. οὐδεν* (st. *οὐδένα*) *ἔμοιγε*, mindestens zweideutig. *αὐτὸ ὦ Λάχης εἰδέναι* (Stellung). *φαμὲν μέντοι* irrthümlich ausgelassen. *πλέογ γάρ*, so *ὄγ καὶ* 191 A, *μέγ γάρ* B, *πλήγ γε* das., *ἐμ φόβοις* E, *ἐμ πᾶσιν* das., *τῶγ χειρῶν* 192 A; also etwa gleichviel Assimilation wie in der Phädonhdschr. Das. *ἴδωμεν* (T). D nach M. etwas wie *α..οι ουτω* st. *ἀλλ' οὕτω*; keinesfalls *ἀλλὰ οὕτω*. Das Facsimile ist hier sehr undeutlich. Dann nach M. *οὔ*[*τω*] *γ*[*άρ*](?) *βούλει* st. *ὡς σὺ βούλει*, und das erste *ο* ist in der That klar; aber *ὅπ*[*ως σὺ*] *βούλῃι* (so!) möchte auch angehen. *τοῖς πολ*[*λοῖς εἰς ἀνδρεί*]*αν* scheint für eine Zeile zu kurz; M. setzt nach Diels *εἰς τὴν ἀ.* Dagegen scheint *δοκεῖ — τοῦ*[*το τοίνυν πρῶτον* zu lang, wiewohl es doch kaum länger ist als gleich darauf *εἰπεῖν ἀνδ*[*ρεία τί ποτ' ἐστίν*]. Das. *ἔπειτα* wird dagestanden haben; dann *τὸ μετὰ τοῦτο*. E st. *τί ἐστιν ἀνδρεία* bloß *τ*[*ὸ*]*ν ἀνδ*[*ρεῖον*, wozu die Antwort paßt: *εἰ γάρ τις .. ἀνδρεῖος ἂν εἴη.* Das Folgende: *οὐ μὰ τὸν Δία* | scheint wieder für den Raum etwas viel. Das. ΤΟΣ = *τοὺς*; diese alt- und mittelattische Schreibung, die sich in der Phädonhdschr. nicht findet, tritt hier noch einmal hervor: ΤΟΣ *ἐν τῶι ὁπλ.* 191 D. Das. *καλῶς* (st. *εὖ*) *μὲν λέγεις* (vgl. Gomperz); es geht *εὖ ἴσθι* vorher. *αἴτιος, οὐ σαφῶς εἰπ*[*ών, τό σε μὴ ἀ*]*ποκρίνασθαι το*[*ῦθ' ὃ διανοού*]*μενος ἠρόμην*, so wieder mit Zeilen zu 23 Buchstaben. Diels bei M. schlägt vor, *τὸ* zu streichen (wie es 191 C fehlt) und *τὸ* für *τοῦτο* zu schreiben. 191 A nach M. *τάξει*, Schreibfehler für *τάξει*. Das. *πολε*[*μίοις ..* | (Ende der Col.) ............ *ἀλ*]*λὰ τί αὖ*, wo unser Text für die Lücke (etwa 14 Buchstaben) *ἐγὼ γοῦν φημι. καὶ γὰρ ἐγώ*, d. i. 20 Buchstaben, bietet. Etwa *φημὶ γάρ* (*γοῦν*) ohne *ἐγώ*? Das. *φεύγων τοῖς πολεμίοις μάχηται* (Wortst.) (Das. *μὴ μέ*[*νων*], nicht *μὴ μ*[*ένων*] wie M.) Das. *Ὅμηρός ποτε* st. *Ὅ. που* (*που* geht vorher; sonst ist *που* wie *ποτέ* beim Citieren üblich). Das. wohl *Αἰνέα* (-*α* sicher), aber B *Αἰνείαν*. *Αἰνέας* ist die Namensform der attischen Inschriften, Meisterhans 32². B ΤΟΥΤΩΝ *Σκυθῶν* falsch st. *τὸ τῶν*, mit verkehrter Deutung des Ο. Dann aber fehlt nicht nur *τὸ ἐκείνων*, was Badham tilgte, sondern auch das entsprechende *τό γε τῶν Ἑλλήνων*. Hier sind unsere Hdschrr. klärlich einer argen Interpolation überführt, und das stimmt ja trefflich zu Usener's Annahmen, der im Symposion zahlreiche Worte streicht. Das. *πλήγ γε ἴσως ὦ Λ. τῶν Λακεδαιμονίων* (st. *τὸ Λακ.*). *τούτους* (st. *Λακεδαιμονίους*). C *καὶ Πλαται*[*ᾶσι*], nach Diels. Daß ΠΛΑΤΕΙ dastehe, scheint Täuschung. Das. wohl *πρὸς αὐ*[*τοὺς μένοντας μάχεσθαι* (Stellung) Das. ΙΠΠΕΣ *ἱππεῖς*, mit Ε *ει*? Doch ist die Form für Pl. nicht zulässig. Das. Τ[Η]ΝΝΕ ΚΕΙ], das erste Ν durch Punct darüber getilgt? Das. *τοῦτο τοίνυν* (scil. *ἐστίν*) *ὃ ἄρτι ἔλεγον*, so (nur ohne *ὃ*) Ast; Hdschr. *αἴτιον* für *ὃ ἄρτι*. Das. *καλῶς σε ἠρόμην*. D *ἱππικῶι, ἐν τ*[*ῶ*]*ι σύμπαντι τῶι πολεμικῶι εἴδει* (ΕΙΔΕΥ anscheinend). Das wird richtige Lesart sein. ΑΛΛΑΙ (nach *πολέμωι*) Schreibf. Das. *κινδυνεύουσι*[*ν*] st. *κινδύνοις*. *τε* st. *γε* Schreibf. Das. *καὶ* st. *ἢ καί*, nicht besser, und *πρὸ λύπας* st. *πρὸς λ.* Schreibf. Das. *ἢ φόβους ἀνδρεῖοί εἰσι* (Stellung). E *καὶ μένοντες* wie Hdschr. Das. *καὶ σφόδρα γε* gewiß richtig. [ΟΥ]ΚΟΥ]Ν, nicht [ΟΥΚ ΟΥΝ]. Dann *ἀνδρεῖοι μὲν πάντες οὗτοι ἀνδρεῖοι, π*[*λὴν οἱ μὲν κτέ.* Das. *κέκτηνται*, nicht *ἔκτ.* (*δὲ ἐν λύπαις, δέ γε οἶμαι*), *τί ποτε* ΟΥΝ, st. *ὄν*, falsche Transcription des Ο wie B; ebenso gleich darauf *τί* ΟΥΝ. *πυνθάνομαι*. 192 A *ὧδε* ohne *ι*. *ποτε ἐστίν. τρέχε* Schreibf. st. *τρέχειν*. *ἔν γε τῶι μανθάνειν* (*τε* M., kaum richtig). *κ*[*αὶ σχεδὸν* wie bei uns, der Raum ist da. [*στόματ*]*τ*[*ος κ*]*α*[*ὶ φωνῆς*, ohne *τε*? Ref. kann sich nicht überzeugen, daß mehr Abweichungen waren; auch nicht im Folgenden, wo — *πάνυ γε — εἰ τοίνυν* den Raum genügend füllt. Ref. zweifelt so wenig wie Gomperz an der Richtigkeit der meisten dieser Lesarten. Dies also das Hauptstück; auf T. XVI ist ein Fragment einer Epigrammensammlung mitgetheilt, Intercolumnium mit Enden und Anfängen links und rechts. Es sind lauter vierzeilige Stücke, mit Ueberschriften versehen und nach diesen anscheinend auf Werke der Literatur bezüglich: *ἐπὶ τοῦ Ἀχιλλ*]*έως? τοῦ Ἀριστάρχου, — — Ἀσ*]*τυδάμαντος, — — τῶν Κρατίνου.* (*Ἐπί*, nicht *εἰς*, scheint auch in den Anfängen von Ueberschr. in Col. II zu stehen.) Solche Epigramme, und zwar ebenfalls vierzeilige, giebt es ja von Kallimachos, z. B. auf die *Οἰχαλίας ἅλωσις*; aber das Fragment scheint nichts anderweitig Bekanntes zu liefern, und zu lesen sind nur Brocken, vollends in Col. II. Ohne Facsimile werden noch einige andere Reste von prosaischer oder poetischer Literatur mitgetheilt, darunter ein verstümmeltes Stück einer (alexandrinischen) Elegie, an dessen Original auch Ref. ohne sonderlichen Erfolg sich abgemüht hat, sowie kleine Fragmente einer Erzählung über Herakles' Feldzug gegen Hippokoon. Unter den Urkunden ist besonders merkwürdig XLV: Bericht in 1. Person Plur. über den Feldzug des Euergetes gegen Syrien, davon drei Columnen, die mittlere leidlich vollständig. Das Meiste auch der Urkunden scheint aus der Zeit des Ptolemäus II und III zu sein, doch geht Einiges in die Zeit von Ptolemäus V herab. Die orthographischen Fehler, soweit sie vorkommen, beschränken sich fast durchaus auf Vermischung zwischen *ι* und *ει* und auf *η* statt *ηι*; auch Mahaffy hebt die verhältnißmäßig große Correctheit dieser Papyrus hervor. Wir empfehlen das höchst verdienstliche Werk dem gleichen fleißigen Studium, aus welchem es hervorgegangen ist.

F. B.

---

**Plutarch, The romane questions.** Translated A. D. 1603 by Philemon Holland. Now again edited by Frank Byron Jevons. With dissertations on italian etc. London, 1893. Nutt. (CXXVIII, 170 S. Kl. 8.)

Jevons will Plutarch's *Ῥωμαϊκά* einem größeren Publicum zugänglich machen. Die Uebersetzung Holland's mit ihrem altmodischen Englisch erfüllt seiner Ansicht nach diesen Zweck besonders gut. Darüber können nur seine Landsleute urtheilen. Die vorausgeschickten Aufsätze behandeln die Hauptprobleme vom Standpuncte moderner Volkskunde aus, knapp und klar, wie man es bei englischen Arbeiten gewohnt ist. Der von J. betonte Gegensatz zwischen griechischen und römischen Göttern tritt nur dadurch so scharf hervor, daß eine spätere, höhere Entwickelungsphase mit einer primitiveren verglichen wird. Das griechische Volk glaubte, wie das römische, an Localdämonen, an den Herrn von Epidauros oder Trikka, an das Mädchen von Athen, die Gaumutter von Eleusis, die Bergmutter vom Dindymon und Sipylos. Ausgeglichen und in organische Verbindung gesetzt wurden diese Gestalten in den Zeiten und den

Kreisen, in denen sich das gesammtgriechische Nationalbewußtsein bildete, und ins Allgemeine gesteigert wurden sie erst durch die Arbeit der Dichter und Denker. In dem Abschnitt über die Italian Gods läßt J. diese historischen Gesichtspuncte außer Acht. Daß J. besonders die trefflichen folkloristischen Arbeiten seiner Landsleute benutzt, ist sehr begreiflich. Aber auch die deutsche Fachliteratur ist ihm wohlbekannt; doch werden wir öfter zu Usener's italischen Mythen, zu Liebrecht's Volkskunde und zu Mannhardt's classischen Werken greifen, als hier geschehen ist. Für die Acca Larentia (S. LXXXIV fg.) bietet die wenig beachtete Untersuchung Zielinski's (Quaest. comicae 80fg., Leipzig, Fock) Förderliches. Nach J. ist Plutarch's Büchlein the earliest formal treatise written on the subject of folklore. Hier, wie sonst, hätte hervorgehoben werden müssen, daß Plutarch durchaus von älteren Forschern abhängig ist. Auch die spielende Art, wie die ζητήματα behandelt werden, ist nichts weniger als individuell, sondern Schulmanier, die schon bei den frühesten Peripatetikern nachzuweisen ist. Cr.

---

**Wilmanns, W., Deutsche Grammatik** (Gotisch, Alt-, Mittel- u. Neuhochdeutsch). 1. Abtheilung. Lautlehre. Strassburg, 1893. Trübner. (XIX, 332 S. Gr. 8.) ℳ 6, 50.

Wilmanns hat begonnen, eine ausführliche deutsche Grammatik zu veröffentlichen, die in vier Bänden die Lautlehre, Flexionslehre und Syntax behandeln soll. Die Grammatik ist nicht in erster Linie für den Fachgelehrten bestimmt, sie sieht nicht ihre Aufgabe darin, das Material zu vermehren und die Geschichte der deutschen Sprache von den ältesten Zeiten bis in die neueren Mundarten hinein unter möglichster Vollständigkeit der Beispiele darzustellen. Vielmehr soll für einen etwas weiteren Interessentenkreis in ausgeführter und anschaulicher Weise das Bild der Entwickelung unserer Sprache vom Gotischen an über das Alt- und Mittelhochdeutsche hin zur neuhochdeutschen Schriftsprache gezeichnet werden, so daß als das eigentliche Ziel die Erschließung des vollen historischen Verständnisses unserer heutigen gebildeten Sprachform zu gelten hat.

Der erste Band, die Lautlehre, liegt bis jetzt davon vor. Bei dem bewährten Lehrgeschick des Verfassers war es zu erwarten, daß seine Darstellung dem Zwecke entsprechen würde. Es ist sehr erfreulich, daß wir nun ein Buch haben werden, welches wir mit gutem Gewissen demjenigen empfehlen können, der sich in das Studium der deutschen Sprachgeschichte einarbeiten will, ohne die Möglichkeit zu haben, eine gute Vorlesung über deutsche Grammatik zu hören; an Wilmanns wird er hierzu einen zuverlässigen, auf der Höhe der jetzigen Forschung stehenden Führer finden. Aber auch dem Studierenden, der schon deutsche Grammatik gehört hat, wird das Buch gute Dienste leisten zur Wiederholung und zur Ergänzung der etwa in der Vorlesung zu kurz gekommenen Partien. Jedoch auch der Fachmann darf die Grammatik von W. nicht unberücksichtigt lassen. Denn alle in Betracht kommenden Fragen sind hier mit selbständigem Urtheil und unter voller Beherrschung der Literatur erörtert. Und nicht selten werden Schlüsse gezogen, die von der gewöhnlichen Auffassung abweichen und zum Mindesten zur eingehenden Erwägung auffordern, so daß Niemand ohne vielfache Anregung diese Lautlehre aus der Hand legen wird. Besonders reich an neuen Auffassungen ist uns die Lehre von den Consonanten erschienen. Aber auch die übrigen Theile, unter denen die bisher weniger oft in Grammatiken dargestellte Lehre vom Wortaccent hervorzuheben wäre, verdienen Beachtung. Eine eingehendere Erörterung solcher Puncte, in denen wir dem Verfasser uns nicht anzuschließen vermögen, würde hier unthunlich sein; wir beschränken uns auf einige Bemerkungen, die mehr Thatsächliches berichtigen. Zu § 42: Die gutturale Affricata herrscht auch in Tirol und Südbaiern (Jellinek, Z. f. d. Alterth. 36, 77); zu § 59: die Ansicht, daß Otfrid die Schreibung von d und t willkürlich geregelt habe ist zuerst nicht von Kräuter, sondern von Paul ausgesprochen (vgl. Beitr. I, 52); zu § 96: das f in kunft ꝛc. ist nicht bloß hochdeutsches, sondern germanisches f (vgl. altniederfränk. gitunft, got. swumfsl), kann also sehr wohl nach Scherer aus vorgerm. p entstanden sein; § 108, Abs. 2 (Schluß): das aus m assimilierte n in sanft ꝛc. wäre natürlich nicht als dentaler, sondern als labiodentaler Nasal aufzufassen; § 139, Abs. 1 (Schluß): vereinfachtes b ist doch belegt in mhd. entsweben = ahd. intsweppen; zu § 237 fg. ist zu bemerken, daß W. wohl mit Unrecht den mhd. kurzen Vocalen vor einfacher Consonanz stark geschnittenen Accent („Acut“) vindiciert und daher bei der nhd. Dehnung Aenderung desselben in den schwach geschnittenen Accent („Gravis“) annehmen muß. Die Auffassung, daß jene mhd. Kürzen den Gravis gehabt haben, ist doch einfacher, sie wird durch die lebenden schweizerischen Mundarten gestützt (s. z. B. Sievers' Phonetik [4] S. 205) und enthebt uns der Nöthigung, bei der nhd. Dehnung einen Wechsel des Silbenaccents anzunehmen: die Neigung der Sprache, den Gravis-Vocal lang zu sprechen, war dann eben der Anlaß zur Dehnung. W. B.

---

**Goethe, Faust.** Mit Einleitung und fortlaufender Erklärung herausg. von K. J. Schröer, 1. Th. 3. durchaus revid. Aufl. Leipzig, 1892. Reisland. (CXXII, 321 S. Kl. 8.) ℳ 4.

Schröer's vortreffliche Arbeit am „Faust“ gewinnt sich eine beständig wachsende Anhängerschaft. Wie Vielen hat das einladende Buch die Goethe'sche Dichtung erst wieder recht nahe geführt und die Freude an der Vertiefung in ihre Gedankengänge vermehrt! Manche, denen die Hochfluth der zum Theile schwer genießbaren Erläuterungsschriften bange machte, bekennen, von dem „Faust“ in der durch Schröer dargebotenen Form einen völlig neuen Eindruck empfangen zu haben, und bezeugen damit das rühmenswertheste Verdienst dieser licht- und tactvollen Arbeit, die in ihrer glücklichen Anlage, ihrer reichhaltigen, aber knappen und überall die großen Züge der Dichtung im Auge haltenden Erklärungsweise alle übrigen Commentare mit der Zeit aus dem Felde schlagen dürfte. Was man heute den wenigsten unserer Biographien und Commentare nachsagen kann, das macht einen schönen Vorzug der Schröer'schen Arbeit aus: sie hat in der That Stil, d. h. nicht einen beliebigen Stil, sondern den, der ihr aus ihrem großen Gegenstande zukommt; eine Persönlichkeit steht dahinter, die sich in Goethe's Wesen innig eingewohnt und von diesem sicheren Mittelpuncte her die großen Grundfragen der Dichtung mit dem liebevollsten inneren Antheil offen legt. Bei diesem schönen Verhältniß des Verf.'s zu seinem Gegenstande ist es wohl begreiflich, daß auch seine Ausdrucksweise goethisierenden Neigungen gern nachgibt, aber die damit zusammenhängende behagliche „Läßlichkeit“ der Composition, wie sie die Einleitung zeigt, gestattet sich doch wohl ein wenig zu viel. Diese Einleitung hat zu ihrer Zeit anregend und aufklärend nach mancherlei Seiten gewirkt, aber von Anfang an stand sie in ihrer beinahe ausschließlich der Entstehungsgeschichte zugewandten, theils hypothetischen, theils polemischen und eine Reihe wichtiger Fragen aus der Vorgeschichte des Stoffs und der Nachgeschichte der Dichtung nur obenhin streifenden Fassung nicht recht im Verhältniß zu dem keiner Frage ausweichenden Fußcommentar des Textes. Nun ist ihr, außer dem größtentheils wiederholten langen Vorwort zur ersten und zweiten Ausgabe noch eine dritte umfängliche Vorrede vorausgeschickt, die unseres Erachtens ihr besser hätte eingearbeitet werden sollen, und die neuen aus dem Göchhausen'schen Text gewonnenen Ergebnisse sind nur in gelegentlichen Zusätzen verwerthet, die wiederum mit dem Ganzen nicht recht verarbeitet sind, wie z. B. ein Vergleich von S. LIV und LXXXIV f. lehrt, oder die Besprechung der Kerkerscene S. LXXV ff. oder die

Erörterung über Scherer's Prosafaust S. CIff. Eine Neugestaltung der Einleitung im Sinne einer übersichtlich gegliederten Orientierung über alle wichtigen Forschungsergebnisse, soweit sie in die Geschichte des Stoffes, des gewordenen und des fertigen Werkes fallen, würde der führenden Stellung, auf die das Buch hinstrebt, größeren Nachdruck geben. Hier und da konnten die neueren Untersuchungen noch mehr ausgenutzt werden; so wird z. B. S. XXII Bielschowsky's Arbeit über das Alter der Faustspiele ignoriert, zu V. 442. 555. 575 sind Suphan's hübsche Nachweise aus Herder nicht verwerthet, zu V. 666 hätte auch Goethejahrbuch II, 451 notiert werden sollen, zu V. 830. 2098 ist Vierteljahrschr. f. L.-G. II, 596 nachzutragen, zum Flohlied ebda. II, 160, desgleichen wie auch zu V. 2189 Schnorr's Archiv 9, 113 fg., zu V. 2744 ist die richtige Deutung Sprenger's (Akad. Blätter I, 718) auch diesmal nicht angenommen, bei der Katechisierung V. 3415 fg. vermißt man den Hinweis auf Goethejahrbuch 9, 236 fg., zu V. 3706 war auch Jacoby's ergänzender Beobachtung a. a. O. 5, 313 zu gedenken, zu V. 3962 der Ausführungen Düntzer's Vierteljahrschr. f. L.-G. II, 295 fg., zur Domscene der Bemerkungen Kettner's Zschr. f. deutsche Phil. 20, 230 fg. u. s. w. Freilich muß man bedenken, daß es nicht leicht ist, aus der Masse der sich aufdrängenden Ergänzungen die nothwendige Auswahl zu treffen, die durch die knappe Anlage des Buches vorgeschrieben wird. Auch in den Detailerklärungen wird es der größten Sorgfalt niemals möglich sein, die Ansprüche jedes einzelnen Lesers zu befriedigen. Warum wird z. B. V. 3871 fg. immer noch dem Faust statt dem Mephisto zugetheilt, V. 4105 fg. der versteckte Fingerzeig auf die Gretchentragödie nicht bemerkt und V. 1587. 4595 an der doch recht gesuchten Auslegung nach wie vor festgehalten, wo doch bloß die lautlose, athemlose Spannung der Menge gemeint ist? Aber zu vielen Einwendungen ist hier kein Raum, wo nur der Charakter des Buches im Ganzen betont werden soll. Der Text ist mit dem der Weimarer Ausgabe genau verglichen und deckt sich mit ihm bis auf kleine Abweichungen, die wohl besonders hätten verzeichnet werden können, z. B. „Bücher“ statt „Büchern“ 390, das Komma nach „freilich“ 668, das Ausrufezeichen 1557, das falsche Komma nach „sonderbar“ 4203, „an Verderben“ S. 294 oben u. a. Druckfehler sind leider nicht wenige stehen geblieben, darunter einige recht ärgerliche: „sich“ statt „dich“ 1015, „Jetzt habe ich“ statt „Ich habe jetzt“ 1389, „Blend'“ statt „Blend-“ 1853, Pabst 2098, Schmeerbauch 2154, spazirte 2982, schändlisch 3767, „fordern“ statt „fodern“ 3857, Scheeren 4304, S. 242 unten steht fälschlich 2655, auf S. 263 „Stimmen von unten“ statt „Stimme von unten“, auf S. LV 1775 statt 1725, auf S. 292 unten ist vor „Auch“ das Doppelkreuz vergessen, u. ä.

A. Bgr.

**Cordeiro da Matta, J. D., Ensaio de diccionario Kimbúndu-Portuguez.** Lissabon, 1893. Pereira. (XVI, 174 S.)

Was wir an Grammatiken, Wörterbüchern, Texten der Negersprachen besitzen, ist eigentlich Alles aus den Händen von Europäern hervorgegangen. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß man hier wie auf anderen Gebieten die selbständige Mitarbeit der gebildeten Eingeborenen nur ungern entbehrt. Von Vollblutnegern, die wesentliche Beiträge zur Kenntniß der afrikanischen Sprachen geliefert haben, wäre bis vor Kurzem wohl nur Samuel Crowther zu nennen gewesen, der freilich (er war Missionär und dann Bischof der englischen Kirche) in ganz ungewöhnlicher Weise dazu vorbereitet und dabei gefördert worden war. Nun sehen wir aber auch einen einfachen Mann, einen Autodidakten, und zwar einen Mu-mbundu, die Muße, die ihm seine Handelsgeschäfte auf dem Quanzaflusse lassen, dem Studium seiner Muttersprache widmen und seine Arbeiten darüber auf eigene Kosten drucken. Das gewährt uns eine besondere Genugthuung und verdient besondere Ermunterung. Ein Wörterbuch des Kimbundu kommt uns, nachdem uns Héli Chatelain vor Kurzem eine vortreffliche praktische Grammatik dieser wichtigen Sprache geschenkt hat, sehr erwünscht; das alte von Cannecattim (1804) ist aus mehr als einer Hinsicht wenig brauchbar, und von dem von Sousa (1864) scheinen selbst zu Loanda nur noch einzelne Blätter vorhanden zu sein und wie eine Seltenheit aufbewahrt zu werden. Obwohl es der Verf. bescheidenerweise nur als „Versuch“ eines Wörterbuches darbietet, ist es doch recht reichhaltig und hat auch einzelne längere Artikel. Etymologische Betrachtungen sollten allerdings aufgespart werden, bis wenigstens der Entwurf zu einem vergleichenden Wörterbuch der Bantusprache vorliegt, der als Seitenstück zu Torrend's schöner Grammatik kaum als verfrüht anzusehen wäre. Bei solchen Bezeichnungen wie mu-ndélo „Weißer“ (dessen Zusammenhang mit ndéle „Geist“ uns vor der Hand der wahrscheinlichste ist) müßte man sogar über die Bantusprachen hinausgehen und fragen, nach welchen Merkmalen die Weißen, als sie zuerst mit den Schwarzen zusammentrafen, von diesen benannt wurden. In dem gleichen Verlage hat der Verf., als Jakim ria Matta und unter dem Titel Jisábu, jihéng'ólo, ifika ni jinóngonongo etc. (mit dem Nebentitel auf der zweiten Seite: Philosophia popular em proverbios angolenses) Sprichwörter und Räthsel in Ki-mbundu mit portugiesischer Uebersetzung herausgegeben; die ersteren, 636 an der Zahl, nehmen den größen Theil des Buches ein, und fachen von Neuem die schon lange gehegte Sehnsucht nach einem afrikanischen Sprichwörterlexikon an.

H. Sch.chardt.

**Mémoires** de la Société néo-philologique à Helsingfors. I. Leipzig, 1893. Harrassowitz in Comm. (IV, 409 S. Roy. 8.) ℳ 6.

Inh.: Uno Lindelöf, Introduction. — F. Gustafsson, das Studium der neueren Sprachen in Finland. — Werner Söderhjelm, le poème de saint Laurent dans le ms. Egerton 2,710 du Musée britannique. — Ders., saint Martin et le roman de la belle Hélène de Constantinople. — Ders., notice et extraits d'un manuscrit latin-français du XVᵉ siècle, se trouvant en Finlande. — Axel Wallensköld, das Verhältniss zwischen den deutschen und den entsprechenden lateinischen Liedern in den „Carmina Burana“. — Anna Krook, the english language in Finland. — Edla Freudenthal, Gedanken über den neusprachlichen Unterricht in Finland. — Ivan Uschakoff, zur Erklärung einiger französischer Verbalformen. — Johs. Oehquist, über einige Schwankungen im deutsohen Sprachgebrauch. — Wm. Juntijainen, über die Lectüre beim modernsprachlichen Unterricht.

**Vierteljahrsschrift** für Literaturgeschichte. Herausgeg. von Bernhard Seuffert. 6. Band. 3. Heft.

Inh.: Th. Hampe, Studien zur Geschichte des Meistergesanges. — Selmar Kleeman, der Verfasser der Insel Felsenburg als Zeitungsschreiber. — Karl Scherer, Rudolf Erich Raspe und seine Beziehungen zu Anna Louise Karschin. — Johs. Niejahr, H. v. Kleist's Prinz von Homburg und Hermannsschlacht. — Ed. Pistl, Quellen für J. Ayrers Sing- und Fastnachtspiele. — Rich. Maria Werner, zur Volksliteratur. — Th. Distel, Actennachlese zu Liscow und Gellert. — Karl Drescher, literarische Nachwirkungen A. v. Haller's. — Ernst Müller, Vorarbeiten zu Schiller's Tell. — Otto Harnack, Bemerkungen über die Normen einer Ausgabe von Goethe's Sprüchen in Prosa. — Bernh. Seuffert, die zweite Auflage von Heine's Buch der Lieder. — Ders., Herder der Waldbruder.

**Zeitschrift** für das Gymnasial-Wesen. Hrsg. von H. J. Müller. N. F. 27. Jahrg. September.

Inh.: C. Schmolling, die deutsche Schulorthographie und das Leben. — Literarische Berichte. — R. Stoewer, Bericht über die 19. Generalversammlung des Vereins von Lehrern höherer Unterrichtsanstalten der Provinzen Ost- und Westpreußen. — Jahresberichte des philologischen Vereins zu Berlin: G. Andresen, Tacitus, mit Ausschluß der Germania. (Schl.) — R. Schneider, Cäsar und seine Fortsetzer.

## Kunstwissenschaft.

1) **Il libro di Antonio Billi,** esistente in due copie nella Biblioteca nazionale di Firenze. Hrsg. von Carl Frey. Berlin, 1892. Grote. (XXI, 104 S. Kl. 8.) ℳ 3.

2) **Anonimo Fiorentino. Il codice Magliabechiano,** cl. XVII, 17, contenente notizie sopra l'arte degli antichi e quella de' Fiorentini da Cimabue a Michelangelo Buonarroti. Herausg. u. mit einem Abrisse über die florentinische Kunsthistoriographie bis auf G. Vasari versehen von Carl Frey. Ebd. (XCIX, 404 S. Kl. 8.) ℳ 12.

Carl Frey, dem wir bereits eine Reihe kritisch commentierter Ausgaben einzelner Künstlerviten Vasari's verdanken, hat in den oben angezeigten beiden Werken drei für die Quellenkritik Vasari's wichtige Codices mit Künstlerbiographien aus der Florentiner Nationalbibliothek, die schon lange die Forschung beschäftigten, in sorgfältiger Bearbeitung herausgegeben. Einer derselben, der Codex Magliabechianus XVII, 17, galt Baldinucci als eigenhändige Vorarbeit Vasari's für seine Vite, was jedoch bald als falsch erkannt wurde, aber die Mehrzahl der Gelehrten, die sich mit demselben beschäftigten, wie Wickhoff, Semper, Milanesi, Strzygowski, sowie auch Frey in einer älteren Publication hielt an dem Glauben fest, daß das genannte aus der Gaddiana stammende, etwa 1537—1546 geschriebene Manuscript von Vasari benutzt worden sei. Erst C. v. Fabriczy brachte Licht in die vielfach verworrene Frage und stellte fest, daß die Uebereinstimmung zwischen Vasari und dem sog. Anonimo Gaddiano sich durch eine beiden gemeinsame Quelle, das vom Anonimo öfters citierte Libro di Antonio Billi, erkläre. Die zwei erhaltenen Abschriften dieses Libro aus der Magliabechiana, den Codex Strozzianus (Mgl. XXV, 7. 636, circa 1550—60) und die flüchtigere Copie des Florentiner Domherrn Antonio Petrei (Mgl. XIII, 7. 89, circa 1565—70 geschrieben) veröffentlichte Fabriczy im Archivio storico italiano 1891 unter Klarstellung des Sachverhalts und erörterte in seinem Werk über Brunelleschi (1892) die Stellung der drei Codices zu einander in vorsichtiger Weise. Frey schließt sich den Ergebnissen Fabriczy's in allen wesentlichen Puncten an und rechtfertigt seine Neuausgabe der beiden Billi-Copien durch die Mangelhaftigkeit der Publication Fabriczy's. Auch wer Frey größere Exactheit der Textwiedergabe und weitergehende Emendationen zugesteht, wird sein Verhalten Fabriczy gegenüber, den er in wenig loyaler Weise der Unselbständigkeit zeiht, bedauern. Von größerem Werthe als Frey's textliche Verbesserungen sind seine Untersuchungen über die Person Billi's, dessen Lebenszeit sich zwischen die Jahre 1480—1550 einschließen läßt, und über die seiner Compilation zu Grunde liegenden Quellen. So schält er als ältesten Bestandtheil des Billibuches eine Folge von Künstlerbiographien von Cimabue bis auf Pollajuolo heraus, die offenbar um die Wende des 15. und 16. Jahrhunderts von einem Florentiner Humanisten verfaßt sind, der Beziehungen zu Donatello und seinen Kreisen gehabt zu haben scheint. Diese Quelle, von Frey A genannt, hat besonderes Interesse auch durch ihre von Ghiberti unabhängige Schilderung der Kunst des Trecento; hierfür wiederum eine abgeschlossene Quelle Z mit Frey zu supponieren, halten wir für unnöthig, vielmehr deutet die novellistische Ausstaffierung der Nachrichten darauf hin, daß der Verf. von A schlechtweg an die mündlich verbreitete Localtradition sich anlehnte. Ueberhaupt neigt Frey dazu, die an sich schon verwickelte Untersuchung über die Herkunft der Nachrichten zu complicieren durch Hypothesen, die zu keinem sicheren Ergebniß führen. Das tritt namentlich in dem gar zu wortreichen Commentar störend hervor: dadurch, daß der Hrsgbr. dem Leser fünf gewagte Möglichkeiten statt einer Gewißheit bietet, erhöht er nicht die Klarheit und Bestimmtheit seiner Auseinandersetzung. So sind auch in die Anmerkungen des Codice Gaddiano eine Menge Einzeluntersuchungen, polemische Ausfälle u. a. verwoben, die mit dem Texte in recht losem Zusammenhange stehen. Dagegen darf man den dem genannten Werke vorausgeschickten „Abriß über die florentinische Kunsthistoriographie bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts“ mit dankbarer Genugthuung begrüßen; er stellt den ersten Versuch dar, ein größeres Gebiet der kunstgeschichtlichen Quellenliteratur abzugrenzen und kritisch zu sichten. Daß der Verf. dabei hin und wieder etwas sprunghaft skizziert, wird man ihm an dieser Stelle zu Gute halten dürfen. Daß aber in seiner Schilderung Manetti, Vespasiano da Bisticci und Ugolino Verino hinter Pomponius Gauricus und Giovio, die mit der Florentiner Kunsthistoriographie kaum etwas zu schaffen haben, zurücktreten, ist schwer zu rechtfertigen. Auch unterschätzt Frey wohl die Bedeutung Giovambattista Gelli's, dessen Künstlerviten (Manuscript im Besitze des Stadtbibliothekars Mancini in Cortona) noch immer der Veröffentlichung harren, der aber in seinen 1555 herausgegebenen Lezioni der Florentiner Akademie bereits sich als tüchtiger Kenner der Florentiner und antiken Kunst erweist. Die Compilation des Anonimo Gaddiano gilt Frey als die umfassendste Quellenschrift zur Florentiner Kunstgeschichte vor Vasari, durch dessen Werk sie allerdings bis auf wenige selbständige Nachrichten antiquiert worden ist. Ihren wichtigsten Inhalt schöpft der nicht zu ermittelnde Verf., den Milanesi unrichtig mit Giovanni Battista Adriani identificierte, neben antiken Schriftstellern aus Landino's Dantecommentar, den Commentaren Ghiberti's und dem Libro di Antonio Billi. Unbewiesen sind die von Frey supponierten Quellen B und der testo primo, der wohl nur eine Originalhandschrift Billi's bezeichnet; wenig sicheren Anhalt haben wir auch dafür, daß Giovanfrancesco Rustici der Gewährsmann des Anonimo über Lionardo gewesen (S. XCVI und 371).

Fordert Frey's Ausgabe der genannten Hdschrr. demnach sorgfältige Nachprüfung im Einzelnen heraus, so wird dadurch sein Verdienst, das Material der Forschung bequem zugänglich gemacht zu haben, nicht beeinträchtigt. Hoffentlich erfreut uns der Herausgeber in nicht zu ferner Zeit durch die versprochene Quellenkritik Vasari's, die ihm willkommenen Anlaß bieten wird, das hier Zusammengetragene noch einmal zu sichten und durchzuarbeiten. Ldw. Kmr.

---

**Lehfeldt, Paul, Luther's Verhältniß zu Kunst u. Künstlern.** Berlin, 1892. Hertz. (180 S. Kl. 8.) ℳ 2.

Der Verf. stellt sich die Aufgabe, den Einfluß der Reformation auf die bildende Kunst Deutschlands, speciell in dem Verhältniß Luther's zur Kunst seiner Zeit, eingehender als bisher versucht wurde, zu untersuchen. Die Ergebnisse dieser Untersuchung sind meist negativ, und die mühsam zusammengelesenen insignificanten Aeußerungen des Reformators bieten durchaus keinen Anlaß, die Wirkung der kirchlichen Umwälzung auf den Kunstbetrieb anders zu beurtheilen, als bisher. Daß die deutsche Kunst des späteren 16. Jahrh.'s vielfach auf die Abwege der Abstraction gerieth, dafür ist die Ursache nicht in dem Umstande zu suchen, daß sie durch die Reformatoren (übrigens nur in geringem Umfange) in den Dienst kirchlicher Polemik gestellt wurde. Diese Abhängigkeit ist vielmehr nur eine Theilerscheinung eines damals sich allgemein vollziehenden Umschwunges, der den Einfluß des Gelehrtenwesens übermächtig werden ließ, wie Lehfeldt im letzten Capitel seiner Schrift treffend auseinandersetzt. Verhängnißvoller als dieser innere Zwiespalt zwischen Inhalt und Form wurde der deutschen Kunst aber der äußere durch die Reformation geschaffene Umschwung der wirthschaftlichen Lage. Wiederholt hören wir von Künstlern seit der Mitte des 16. Jahrh.'s die Klage über das Darniederliegen des Kunstbetriebes in Folge mangelnder Nachfrage; die Zeit war zu sehr mit actuellen Fragen beschäftigt, als daß sie für künstlerische Dinge Beschaulichkeit und Muße hätte finden können.

Das bekannte Verhör der „drei gottlosen Maler“ Georg Pencz, Hanstebald und Bartel Beham zeigt überdies deutlich, daß die socialrevolutionären Elemente der reformatorischen Bewegung in Künstlerkreisen weit mehr Aufregung hervorriefen, als die religiösen. Vor einem endgültigen Urtheil über die Einwirkungen der Reformation auf Kunst und Künstler wird man daher auf diese Seite der Untersuchung den Hauptnachdruck legen müssen. Jedem werden bei einer solchen Arbeit die Collectaneen Lehfeldt's viele vergebliche Mühe ersparen. Ldw. Kmr.

**Der Kunstwart.** Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 6. Jahrg. 24. Stück.

Inh.: An die Leser. — Friedhöfe und Friedenshaine. — Schriften über Literatur. 3. — Volkslied und Gassenhauer. — Wichtigere Schauspielaufführungen. 48. — Schiller-Theater in Berlin. — Theatercensur. — Wichtigere Musikaufführungen. 21. — Ist es zu spät? — Messe aus Lohengrin. — Münchener Kunstausstellungen. 2. — Berliner Kunstausstellung. 4. — Ausstellung für Maltechnik. — Vermischtes.

## Pädagogik.

**Jahresberichte über das höhere Schulwesen.** Hrsg. von Conr. Rethwisch. VI. Jahrg. 1891. 14 Abthlgn. Berlin, 1892. Gaertner's Verl. (VII, 677 S. Gr. 8.) ℳ 13.

Ergänzungshefte:

Brunner, J. N., Katholische Religionslehre. (31 S. Gr. 8.) ℳ 0, 80.

Witte, Leop., Evangelische Religionslehre. (42 S. Gr. 8.) ℳ 1.

Die Jahresberichte über das höhere Schulwesen, von denen uns der neueste Jahrgang sammt seinen beiden Ergänzungsheften vorliegt, haben sich in den sechs Jahren ihres Bestehens als ein ebenso reichhaltiges als unentbehrliches Sammel- und Nachschlagewerk erwiesen. Zwar sind sie zunächst bibliographische Rechenschaftsberichte und es gehört ein gut Stück trockener Chronistenarbeit dazu, das immer mehr anwachsende Material zu sammeln und zu sichten. Aber darin liegt keineswegs ihr Hauptwerth. Indem sie den wissenschaftlichen Ertrag eines Jahres auf den verschiedenen Gebieten der Schulliteratur in einem wohlgeordneten Gesammtbilde festzustellen suchen, bahnen sie die Möglichkeit und Richtung eines stetigen Fortschrittes an. Bei der herkömmlichen Zersplitterung und theilweise auch Planlosigkeit pädagogischer Discussionen und angesichts der nicht seltenen Versuche, äußerliche Scheinreformiererei für ehrliche Reformarbeit auszugeben, erlangen sie sogar die Bedeutung einer außeramtlichen schulmethodischen und -politischen Instanz. Dieser hohen Aufgabe suchen auch die Verfasser des neuen Jahrganges mit redlichem Bemühen gerecht zu werden. Von besonderem Interesse sind die Berichte über die von verschiedenen Staatsregierungen erlassenen Ausführungsbestimmungen zur Schulreform. Gegen die Gliederung läßt sich Manches einwenden. Der zweite Abschnitt führt den nicht zutreffenden Titel „Schulverfassung“. Diese sonst eng begrenzende Bezeichnung umfaßt Folgendes: I. Lehrverfassung (d. i. etwa Schulorganisation): 1) Einleitung, 2) die neuen Ordnungen (Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg und Ausland), 3) Meinungsäußerungen; II. Erziehungskunst: 1) Erziehung, 2) Unterricht, 3) Schulfeiern; III. Schulpflege. Die Folge dieser eigenthümlichen Eintheilung ist, daß Manches am unrechten Orte erscheint, so z. B. die Schriften von Martig, Lange und Dörpfeld (II, 38 fg.) ꝛc. Auch ist es durchaus verkehrt, die Lehrerbildungsfrage in dem Capitel „Schulpflege“ abzuhandeln. Der vom Herausgeber gebrauchte Ausdruck „Lehrlinge (!) der Erziehungskunst“ dürfte doch sehr veraltet sein und der heutigen Auffassung von der An- und Ausbildung eines pädagogisch gerichteten Gedankenkreises nicht mehr entsprechen. Für die Religionslehre war ursprünglich kein besonderer Abschnitt bestimmt, „weil in Anbetracht der großen Mannichfaltigkeit in den bestehenden Glaubensauffassungen der Bericht, wie auch immer er geartet wäre, eine zu subjective Färbung behalten müßte“. Zum Glück ist man von dieser Auffassung abgekommen, und so besitzen wir seit einigen Jahren in den Berichten über die evangelische und katholische Religionslehre werthvolle und willkommene Ergänzungen zum Hauptunternehmen. Befremdlich und dem protestantischen Bewußtsein kaum entsprechend ist ein Ausspruch Witte's (S. 31), nach welchem derselbe die Popularisierung der Zittel'schen Ansichten („die Entstehung der Bibel“) durch die Reclam'sche Universalbibliothek bedauert. Eh.

**Süddeutsche Blätter** für höhere Unterrichtsanstalten mit Einschluß der Kunstschulen u. der höheren Mädchenschulen. Hrsg. von Karl Erbe. 1. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Mehmke, Construction der Krümmungsmittelpuncte einer durch y = f (x) gegebenen Curve. — Erbe, die Aussprache des Deutschen. — Krallinger, über den gegenwärtigen Stand der bayerischen Realgymnasien. — Allgemeine württembergische Reallehrerversammlung vom 28. Juni 1893. — Besprechungen. — Schulnachrichten. — Allerlei.

**Die Mädchenschule.** Hrsg. von K. Hessel u. F. Dörr. 6. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: J. Wychgram, über das höhere Mädchenschulwesen in Frankreich. Vortrag, gehalten auf der 13. Hauptversammlung des deutschen Vereins für das höhere Mädchenschulwesen in Kiel. — Versammlung des preußischen Vereins der öffentlichen höheren Mädchenschulen zu Berlin. — Turncursus zu Bonn. — Hedwig Bender, der Lehrerinnentag in Blankenburg. — E. Regel, französische Schulaufsätze in Beispielen. 2. — Recensionen.

**Zeitschrift für Turnen und Jugendspiel.** Hrsg. von H. Schnell u. H. Wickenhagen. 2. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Koch, Gefahren beim Fußball und anderen Jugendspielen. — Tönsfeldt, über das Antreten und Drehen beim Reihen. — Vogel, Aufmarsch und Freiübungen. — Schnell, ein Unfall beim Schlagballspiel. — v. Fichard, kurze Anleitung zur selbstständigen Herstellung von Lawn-Tennis Rackets. — Recensionen.

## Vermischtes.

**Brodbeck**, Dr. ph. Ad., **Die Welt des Irrthums.** Hundert Irrthümer aus den Gebieten der Philosophie, Mathematik, Astronomie, Naturgeschichte, Medicin, Weltgeschichte, Aesthetik, Moral, Socialwissenschaft, Religion. Leipzig, 1893. Friedrich. (V, 112 S. Kl. 8.) ℳ 1, 50.

Hundert Irrthümer auf zehn verschiedenen Gebieten werden theils mit, theils ohne Begründung zurückgewiesen, freilich ist darunter Manches, was kaum von verständigen Menschen angenommen wird, z. B. wenn unter den philosophischen Irrthümern die Meinung erwähnt wird, daß der Mensch das Sein erkennen könne, wie es an sich sei. Den Irrthümern werden selbstverständlich die Wahrheiten gegenübergestellt, von denen freilich nicht wenige recht fraglich sind, z. B. wenn als Irrthum zunächst zurückgewiesen wird, daß der Glaube an individuelle Fortdauer des Menschen nach dem Tode zum Wesen wahrer Religion gehöre. Vielmehr schließe wahre Religion einen solchen Glauben auf das Entschiedenste aus. Ob wirklich das Christenthum keine wahre Religion ist? Ferner wird die Ansicht abgewiesen, die griechische Philosophie habe mit dem Orient nichts zu thun. Dagegen will der Verf. in der Lage sein, nachzuweisen, daß die grundlegenden Gedanken alle vom Orient entlehnt seien, die Ideenlehre habe Platon von Zoroaster genommen, die Lehre des Aristoteles sei im Wesentlichen zoroastisch, Heraklit habe Zug für Zug seine Lehren von Zoroaster abgeschrieben ꝛc. Ob der Verf. die Schriften Gladisch's kennt? Wäre dies der Fall, so hätte er vielleicht nicht so viel auf Zoroaster, den er in einer besonderen Schrift behandelt hat, zurückgeführt. Es ließen sich

viele „Irrthümer" bei Brodbeck selbst nachweisen, immerhin zeigt die Schrift, daß der Verf. über viele Fragen aus den verschiedensten Wissenschaften selbständig gedacht, und die in ihr enthaltenen Aphorismen werden, wenn sie auch vielfach zum Widerspruch reizen, doch auch zum Weiterdenken der behandelten Puncte anregen und können so Gutes stiften.

## Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Lund** (Inauguraldiss.). Jos. Lind, de dialecto Pindarica. I. Prolegomena et de vocalismo Pindarico ex proximis sonis non apto. (V, 48 S. 4.) (Lund, Möller.)

## Schulprogramme.

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

(1893.)

**Braunschweig** (Neues Gymnas.). Ernst Bergmann, Beiträge zur Kenntniß des Urkunden- und Kanzleiwesens Otto's des Kindes. 1) Innere Merkmale. (15 S.)

**Bremerhaven** (Gymnas. mit Realschule). A. Beiträge zur Rhythmopoeie des Sophokles. 1) Die Kolometrie in den cantica der Antigone. B. Kritische Bemerkungen zu Soph. Ant. v. 1156—1157 u. Caes. b. g. I. 8, u. b. g. IV. 179. (91 S. 8.)

**Breslau** (Friedr.-Gymnas.). Maxim. Treu, Eustathii Macrembolitae quae feruntur aenigmata. (47 S. 8.)

— (Johannes-Gymnas.). Depène, über die einem Dreieck ein- und umgeschriebenen Kegelschnitte. (14 S.)

— (St. Matthias-Gymnas.). Johs. Oberdick, de inscriptione Palmyrena Vog. duodetricesima commentatio. (7 S.)

— König-Wilhelms-Gymnas.). C. F. H. Bruchmann, Beiträge zur Ephoros-Kritik. 2. (25 S.)

— (Realgymnas. z. heil. Geist). Ludwig Stieff, P. Corneille's, seiner Vorgänger und Zeitgenossen Stellung zu Aristoteles und den drei Einheiten, und Corneille als Theoretiker bis zum Erscheinen seiner drei Discours im Jahre 1660. (39 S.)

— (Ober-Realschule). Emanuel Glatzel, über normale Sulphophosphate. (32 S.)

— (Kathol. Realschule). August Höhnen, für die Grammatikstunde. (S. 21—36.)

**Brieg** (Gymnas.). Hans Kirchner, die verschiedenen Auffassungen des platonischen Dialogs Kratylus. 2) Inhaltsangabe des Dialogs. 3) Die verschiedenen Auffassungen des Dialogs. (21 S.)

**Bromberg** (Gymnas.). Heinr. Kummerow, zur Grundlegung des erkenntnißtheoretischen Monismus. (12 S.)

**Bückeburg** (Gymnas.). Habersang, Nicholas Udall's Ralph Royster Doyster. (24 S.)

**Bunzlau** (Gymnas.). F. Sander, über die platonische Insel Atlantis. (40 S.)

**Burg** (Gymnas.). Ernst Ahrens, Tabellen zur Bestimmung der in der Umgebung von Burg wildwachsenden Phanerogamen. 1. Thl. (18 S.)

**Bützow** (Realgymnas.). Gust. Fabricius, die Aufgaben des deutschen Unterrichtes an unserem Realgymnasium. Vorschläge und Entwürfe. (32 S.)

**Cassel** (Neue Realschule). Emil Herm. Zergiebel, Grammatik und natürliche Spracherlernung. (19 S.)

— (Realschule in d. Hedwigstr. [Ober-Realschule in d. Entwickelung]). Karl Ackermann, statistische Rückschau auf 100 Semester. (58 S.)

**Celle** (Gymnas.). Aug. Zimmermann, etymologische Versuche. (19 S.)

**Charlottenburg** (Realgymnas.). Herm. Kolwe, der lateinische Unterricht in der Quarta des Realgymnasiums. (10 S. 8.)

**Chemnitz** (Realgymnas.). Arthur Diebler, Holland's Buke of of the Houlate published from the Bannatyne ms. with studies in the plot, age and structure of the poem. (52 S.)

**Coblenz** (Gymnas.). Ludw. Triemel, die Aufgabe der Kant'schen Metaphysik und deren Lösung innerhalb der Kritik der reinen Vernunft. (17 S.)

— (Realgymnas.). Georg Wahl, Hans Sachs und Goethe. 2. Thl. (24 S.)

**Cöln** (Gymnas. an Aposteln). Jacob Tensch, zur Geschichte der schwäbischen und elsässischen Reichs-Landvogteien im 13. Jahrhundert. 2. Thl. (17 S.)

— (Gymnas. an Marzellen). Peter Wedekind, die Auflösung der algebraischen Gleichungen des zweiten, dritten und vierten Grades mit Hülfe der symmetrischen Functionen. (20 S.)

— (Friedr.-Wilh.-Gymnas.). Franz Becker, die sittlichen Grundanschauungen Seneca's. Ein Beitrag zur Würdigung der stoischen Ethik. (21 S.)

**Cöln** (Kaiser Wilhelm-Gymnas.). Joh. Schrammen, die deutsche Götter- und Heldensage im Dienste der Jugendbildung. (24 S.)

— (Realprogymnas. mit Gymnasialcl.). Esser, das Pflanzenmaterial für den botanischen Unterricht, seine Anzucht und die an demselben anzustellenden Beobachtungen in biologischer, anatomischer und physiologischer Hinsicht. 2. Thl. (180 S. 8.)

— (Oberrealschule). Rich. Lüngen, über die Behandlung der neueren Kirchengeschichte an den höheren Lehranstalten nach Maßgabe des Lehrplanes für die evangelische Religionslehre vom 6. Jan. 1892. (14 S.)

— (Höh. Bürgerschule mit Handelscl.). Franz Haack, Beiträge zu einem Lehrplan für den grammatischen Unterricht im Deutschen. (28 S.)

**Stimmen aus Maria-Laach.** Katholische Blätter. 45. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: Th. Granderath, Albrecht Ritschl's Lehre über die Gottheit Christi. 1. — R. v. Nostiz-Rieneck, Friedrich Wilhelm Nietzsche und die zünftige Wissenschaft. — L. Schmitt, der falsche Balduin von Flandern. 1. — H. Kemp, über Brennstoffe und ihre Verwendung. 1. — H. Pesch, das Privateigenthum am Grund und Boden im Mittelalter. 1. — W. Kreiten, Pascal's letzte Jahre 2. — Recensionen. — Miscellen.

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: Zernin. 68. Jahrg. Nr. 71 u. 72.

Inh.: (71.) Die Entwickelung des österreichisch-ungarischen Heeres seit dem Jahre 1891. — (71./72.) Der Idealismus im Schwertdienst. Von einem alten Soldaten. — (72.) Der diesjährige Besuch der Reichslande durch Kaiser Wilhelm. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

**Revue critique.** 27ème année. Nr. 37/38.

Sommaire: Mills, travaux sur l'Avesta — Perruchon, vie de Lalibala et chroniques éthiopiennes. — Sethe, la lettre aleph. — V. Nourrisson, la bibliothèque des Ptolémées. — Morawski, les rhéteurs latins. — Karagsonyi, la bulle de Sylvestre II. — Jusserand, Langland. — Kugler, Albert d'Aix. — Buenger, Bernegger. — Berluc-Preussis, les protestantisme à Forcalquieur. — Saint-Simon, mémoires, p. Boislisle, IX. — Gumplowicz, la lutte des races.

**Die Grenzboten.** Red.: G. Wustmann. 52. Jahrg. Nr. 39.

Inh.: Anmerkungen zur Judenfrage. — Theuer und wohlfeil. — Die athenische Volksmoral im Drama. 6. — G. Below, Bilder aus dem Westen. 7. In der Schule. — Schwarzes Bret.

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 17. Jahrg. Nr. 37.

Inh.: Achtung vor der Arbeit! — Arbeiterwohnungen in Kassel. — Deutsche und englische Dienstmädchen. — Socialpolitische Rundschau. — Mittheilungen.

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 44. Bd. Nr. 38.

Inh.: Justus, die Strafgewalt des Parlaments. — Ludw. Iltf, das Symptomatische der badischen Landtagswahlen. — Arn. Fokke, ein geistlicher Bekämpfer der Socialdemokratie. — J. v. Santen Kolff, Zola über sein Werk. Briefliche und mündliche Mittheilungen. — Hans Schacht, Kunst und Individualität. — Alfr. Frhr. von Hedenstjerna, Stilreü. — Aus der Hauptstadt.

**Blätter f. liter. Unterhaltung.** Hrsg. von K. Heinemann. Nr. 38.

Inh.: Alfr. Kirchhoff, die deutsche Plankton-Expedition. — H. A. Lier, Biographisches. — Adalbert Schröder und Alx. Friedrich, neue Romane. — Ernst Roeder, neue Dichtungen. — Bernh. Münz, zur Psychologie. — O. Taschenberg, Aus der Zoologie. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** Nr. 110—112.

Inh.: (110.) Emil Walter, über biologische Süßwasserstationen. — Grimma. — (111.) R. Schmertosch, ein Brief Kepler's an den Kurfürsten Johann Georg I. — (112.) Anna Löhn-Siegel, Aus meinem Tagebuch vom dresdener Hoftheater. — Bücherbesprechungen.

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 210—215.

Inh.: (210.) Paul Leverkühn, Sofia-Vernik. — (210./11.) Thaggie. Eine culturgeschichtliche Studie. (Schl.) — (211.) F. Sander, ein neuer Luther-Fund. — (212.) Karl Bleibtreu, die französische Reiterei. — (212/13.) Georg Edward, Jens Peter Jacobsen. — (213.) Otto de Terra, Weder Communismus noch Capitalismus. — (214.) Rich. Jordan, die fransische Muse jenseit des Oceans. — Camillo Sitte, die Schönheit des Armes. — (215.) Paul Ladewig, Pierre Loti. „Der Unsterbliche". 1. — Mittheilungen und Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2621. (101. Bd.)

Inh.: Todtenschau. — Die Kaisermanoeuvre in Elsaß-Lothringen. Der Einzug in Metz. Von dem Manoeuvrefelde. — Die Amtskette des Bürgermeisters von Metz, ein Geschenk Kaiser Wilhelm's I. — Das Denkmal Karl von Drais' in Karlsruhe. — Die österreich-ungarischen Manoeuvre. 1. Die großen Brückenschläge über die Donau bei Krems. — Arnold Schröder, Die Conferenz der Alten. Gemälde von Bernhard Winter. — General de Miribel. — Die neue Neckarbrücke zwischen Stuttgart und Canstatt. — Das Schutzcostume der Cholerabrigade der wiener freiwilligen Rettungsgesellschaft. — Presse u. Buchhandel. — Alb. Richter, Trappenjagd. — Otto Moser, die Allerheiligencapelle in Sedlec in Böhmen. — Polytechnische Mittheilungen. — Himmelserscheinungen. — Clarissa Lobde. Meine Großmutter. Novelle. — Die neuesten Forschungen und Resultate in der Bekämpfung der Mäuseplage.

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 70. Bd. 35. Jahrg. Nr. 51.

Inh.: Moriz v. Reichenbach, Der Teppichhändler von Damaskus. Novelle. — Huldigung der Hofdamen Marie Antoinette's. — Herzog Karl von Württemberg und die ehemalige hohe Karlsschule. — G. Fischer, Im Manöver. 3) Morgens im Massenquartier. — G. Menzel, Spruch. — H. Abt, Troll der Zweite. Eine Familiengeschichte. — C. Beyer, das Wasserwerk Skutari-Kadiköi in Kleinasien. — Konrad Timm, Aphorismen. — Notizblätter. — Paul Haedicke, Von der Columbischen Weltausstellung. — Für müßige Stunden.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 38.

Inh.: Marie Bernhard, „Um meinetwillen!" (5. Forts.) — Der Moment-photograph auf dem Manöverfelde. Aus den Papieren eines Lichtphotographen. — A. Artaria, das classische Zeitalter der Geselligkeit. — C. M. Vacano, Das schöne Limonadenmädchen. (Schl.) — Blätter und Blüthen.

**Sonntags-Blatt.** Red.: A. Elcho. Nr. 39.

Inh.: Agnes Schoebel, Gnadenfristen. (Schl.) — Die Töchter des Justizrathes. Humoristische Novellette der Wirklichkeit nacherzählt von Anna Gnevkow. — Geschichte eines Verbrechens. Aus dem Französischen. — G. Terburg-Arminius, Die Nordsee-Insel Borkum. In Geschichte, Cultur und Sitte. (Schl.) — Lose Blätter.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 29. Jahrg. Nr. 51.

Inh.: Ant. Andrea, Ein moderner Dämon. (Schl.) — Paul Lindenberg, die berliner Arbeitercolonie. — Ilse Frapan, Das Unkraut. (Forts.) — Die Orientreise des russischen Thronfolgers. — Reb. Koenig, eine göttliche Lebensfrage. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Denkmalsenthüllung in Schwerin. — Professor Adolf Menzel auf der Kunstausstellung. — Schloß Friedensborg. — Die Gartenbauausstellung in Leipzig. — Frauendaheim.

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 4. Jahrg. Nr. 51.

Inh.: Otto N. Witt, transatlantische Briefe. 2. — Schnelle Fahrten einiger moderner Segelschiffe. — J. Castner, das Zerstören von Felsen unter Wasser. (Forts.) — A. Theinert, der Föhn. (Schl.) — Rundschau. — Bücherschau.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: Th. Fritsch. 8. Jahrg. Nr. 266.

Inh.: Vom Giftbaum der Börse. — Die Juden-Frage — eine Rassen-Frage? — Ein Besuch bei Carl Paasch. — Juden und Weiber. 2. — Preßstimmen.

**Monatsschrift für Geschichte u. Wissenschaft des Judenthums.** Hrsg. von M. Brann u. D. Kaufmann. N. F. 1. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: D. Chwolson, über das Datum im Evangelium Matthäi 26, 17. — Alex. Kohut, die Hoschanot des Gaon R. Saadia. (Schl.) — Max Freudenthal, die ersten Emancipationsbestrebungen der Juden in Breslau. (Schl.) — M. Brann, Notiz. — Jahres-Uebersicht.

# Vorlesungen im Wintersemester 1893/94.

## 41. Lemberg.

### I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** Sarnicki: prolegomena in historiam sacra V. F.; grammatica linguae hebr.; exegesis e Vulg. in Jesajam prophetam; grammatica dialectorum orient. syr. et chald. — Bilczewski: dogmatica spec. — Komarnicki: hermeneutica bibl.; introductio in libros ss. N. F.; exegesis in evangelium secundum Lucam; exegesis sublim. in epist. s. Pauli ad Corinthios. — Filarski: theologia moralis. — Skrochowski: historia ecclesiast. — Paliwoda: institutt. juris canon.; Pädagogik (poln.) — Bartoszewski: Pastoraltheologie (ruth.); Pädagogik (ruth.); über die Mittel der seelsorgl. Bildung (ruth.) — Kloß: Pastoraltheologie (poln.) — **Prdocc.** Walęga: dogmatica generalis. — Laskowski: subjectiva pars philosophiae christ.; objectiva pars philosophiae christ. — **Katechett.** Narajewski: Katechetik u. Methodik (poln.) — Rydkiewicz: Katechetik u. Methodik (ruth.)

### II. Juristische Facultät.

**Pff. ord.** Piętak: Geschichte u. Institutt. des röm. Rechtes; österr. Handelsrecht; röm.-rechtl. Sem. — Janowicz: deutsche Reichs- u. Rechtsgeschichte; deutsches Privatrecht. — Abraham: canonist. Recht; Seminarübgn in den Quellen des canon. Rechtes. — Till: österr. allgem. Privatrecht. — Gryziecki: österr. Strafrecht. — Ochenkowski: Nationalökonomie; nationalökonom. Sem. — Balasits: österr. Civilproceßrecht. — Tad. Pilat: Verwaltungslehre; verwaltungsrechtl. Sem. — Roszkowski: Völkerrecht; internationales Privatrecht mit besond. Berücks. der Verhältnisse der österr.-ungar. Monarchie. — Balzer: poln. Rechtsgeschichte; poln. Gerichtsverfahren; Seminarübgn. — Starzyński: allgem. Staatslehre; österr. Verfassungsrecht. — **Pff. extr.** Szachowski: röm. Civilproceßrecht; röm. Erbrecht. — Stebelski: österr. Strafrecht (ruth.); strafrechtl. Sem. — Głąbiński: System der Volkswirthschaftslehre; das staatl. u. communale Finanzwesen in Europa mit besond. Berücks. Oesterreichs u. Galiziens; nationalökonom. Sem. — Ditreżyński: die Lehre von der Strafe; über das Verbrechen des Zweikampfes. — Felgel: gerichtl. Medicin. — **Prdocc.** Dobrzański: über die Zurechnungsfähigkeit der strafbaren Handlungen. — Lad. Pilat: Geschichte der Nationalökonomie von Ad. Smith angefangen mit besond. Berücks. der neuesten Richtungen. — Czerny: allgem. Rechnungswissenschaft.

### III. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** Szaraniewicz: Geschichte der österr.-ungar. Monarchie; histor. Sem. — Wojciechowski: Geschichte von Polen, Litthauen u. Reussen im 14. u. 15. Jahrh.; poln. Diplomatik. — Rehmann: die Erde als Planet; geograph. Uebgn u. Repetitorium. — Ćwikliński: Geschichte der griech. Poesie; griech. Sem.; latein. Prosem. — Kruczkiewicz: Syntax der latein. Sprache; latein. Sem.; griech. Prosem. — R. Pilat: Geschichte der poln. Literatur vom Jahre 1815; die Lautlehre der poln. Sprache; Sem. für poln. Philologie. — Ogonowski: Geschichte der ruthen. Literatur im 16.—18. Jahrh. (ruth.); vergl. Wortbildungslehre der altsloven. u. ruth. Sprache (ruth.); Sem. für ruth. Philologie (ruth.) — Kalina: vergl. Grammatik der slav. Sprachen; Uebgn im Bereiche der slav. Philologie. — Werner: Geschichte der deutschen Literatur seit dem 30jähr. Kriege (deutsch); Schiller's Dramen mit Rücks. auf die Technik des Dramas (deutsch); germanist. Sem. (deutsch). — Fabian: theoret. Optik; Thermodynamik; Differentialrechnung. — Puzyna: Theorie der Differentialgleichungen; ausgew. Capitel der Functionentheorie; mathemat. Uebgn. — v. Dunikowski: allgem. Mineralogie; Repetitorium u. mineralog. Uebgn; Geologie von Galizien; paläontolog. Uebgn. — Ciesielski: spec. Botanik; über Ernährung der Pflanzen; mikroskop. Cursus; Uebgn im botan. Laborat. — Radziszewski: allgem. Chemie; pharmaceut. Chemie; prakt. Uebgn im chem. Laborat. — Dybowski: syst. Zoologie; über Landesmollusken; über einheim. Vögel; Uebgn im Bestimmen der Thiere. — **Pff. extr.** Raciborski: Ethik. — Finkel: österr. Geschichte 1801—1867; Quellen zur Geschichte des 30jähr. Krieges. — Dembiński: Geschichte des Parlamentarismus bis zur Neuzeit; die Epoche der Kreuzzüge; histor. Sem. — Antoniewicz: Raffael's Leben und Werke; Geschichte der deutschen Kunst im 19. Jahrh. — Niemiłowicz: Pharmakognosie; Mikroskopie der Nahrungs- und Genußmittel mit prakt. Uebgn im Laborat. — **Prdocc.** Skorski: Cursus wissenschaftl. Logik; Grundzüge einer Theorie ästhet. Erziehung. — Zakrzewski: Experimentalphysik; Repetitorium aus der Physik für Pharmaceuten; prakt. Uebgn für Lehramtscand. — Siemiradzki: Petrographie. — Teisseyre: känozoische Faunen des In- u. Auslandes. — Zuber: Geologie, angewendet zum Petroleum-Bergbau in den Karpathen. — Zalewski: über Morphologie der Pflanzengewebe; Morphologie der niederen kryptogam. Pflanzen. — Lachowicz: qualitat.-chem. Analyse; chem. Analyse der Nahrungsmittel. — Nusbaum: Anatomie u. Physiologie der thier. Zelle und der Gewebe; vergl. Anatomie der wirbellosen Thiere; prakt. Uebgn in der mikroskop. Technik und Histologie. — Kadyi: Anatomie des Menschen. — Szpilman: Grundriß der Somatologie und der Hygiene; über die erste Hülfeleistung bei plötzl. Unglücksfällen. — Piotrowski: Physiologie des Menschen. — **Lector:** Amborski: Grammatik der französ. Sprache mit Uebgn; Lectüre einiger französ. Autoren mit sprachl. u. sachl. Erklärgn.

## 42. Innsbruck. Anfang: 1. October.

### I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** Hurter: theologia dogmat. comp. (de ss. trinitate; de Deo Creatore); repetitorium dogmat.; sem. theolog.; academia theolog. — Nilles: jus canon. (jus ecclesiast. publ.); introductio in corpus juris canon.; academia juris canon. (de calendario et festis utriusque ecclesiae, occidenialis et orientalis). — Stentrup: theologia dogmat. (apologia religionis christ., de traditione); sem. dogmat. — Limbourg: Theorie der geistl. Beredtsamkeit; homilet. Sem.; homilet. Uebgn; propaedeutica philosophico-theologica; Ethik; sem. propaedeut. — Noldin: theologia moralis et pastoralis (de praeceptis); collationes past.; Liturgik; theologia moralis et past. (de principiis). — Nisius: introductio spec. in libros N. Test.; exegesis in evangelium secundum Matthaeum; arab. Uebersetzungsübgn (aus Magâni 'l'Adab oder Blüthensammlung der arab. Literatur von L. Cheikho); syr.-chald. Grammatik. — **Pff. extr.** Biederlack: jus canon. (de beneficiis in genere, de episcopis); jus canon. (de capitulis et parochis); Einleitg in die sociale Frage. — Flunk: exegesis in librum Genesis; exercitationes hebraicae spectantes ad Genesim; grammatica hebr. — Michaelis: Kirchengeschichte, 1.—6. Jahrh. — **Prdocc.** Straub: theologia dogmat. (de ecclesia); sem. dogmat. — Kern: propaedeutica philosophico-theologica; sem. propaedeut.

### II. Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

**Pff. ord.** Puntschart: innere Geschichte und Institutt. des röm. Rechtes (Familien- u. Erbrecht, nur Institutt.); das heutige

röm. Familienrecht in geschichtl. Entwickelung; roman. Sem. — Schiffner: äußere röm. Rechtsgeschichte; röm. u. gemeines Erbrecht. — Singer: Kirchenrecht, 1. Th. — v. Zallinger: deutsche Rechtsgeschichte, 1. Th.; deutsches Privatrecht. — Steinlechner: österr. allgem. Privatrecht. — Lentner: österr. materielles Strafrecht; Gefängnißkunde: Strafgefangene (nach Typen), Strafanstalten, Strafvollzug, Zwangsarbeits- u. Besserungsanstalten, Zwangserziehung jugendlicher Uebelthäter. — Waldner: österr. Civilproceß; Handelsrecht. — v. Myrbach: Volkswirthschaftslehre; Volkswirthschaftspolitik (als Theil der Verwaltungslehre); volkswirthschaftl. Sem. — Dantscher v. Kollesberg: allgem. Staatslehre; staatsrechtl. Uebgn im Sem. — John: allgem. Verwaltungslehre mit Ausschl. der Wirthschaftspolitik; volkswirthschaftl. Disputatorium, nur für absolvierte Hörer der polit. Oekonomie; seminarist. statist. Uebgn. — **Pff. extr.** Fiorentini: storia esterna ed Istitutioni di diritto romano; il processo civile romano. — **Prdocc.** Pfaff: Pandekten (Pfandrecht u. Bürgschaft). — v. Hörmann: diritto ecclesiast., parte I. — v. Satori Monte-Croce: storia del diritto tedesco, parte I. — **Suppll.** Zanetti: diritto privato austriaco. — Boscarelli: diritto penale materiale austriaco. — **Doc.** Payr: allgem. Verrechnungswissenschaft.

### III. Medicinische Facultät.

**Pff. ord.** Roux: syst. Anatomie des Menschen, 1. Th.; Secierübgn; topograph. Anatomie des Menschen. — von Vintschgau: Physiologie des Menschen; Leitg anatom.-physiolog. Uebgn; experiment. Physiologie; physiolog. Optik; lezioni di fisiologia umana. — Löbisch: angewandte medic. Chemie; prakt. Uebgn im chem. Laborat. für Mediciner; chem. Practicum für Candidaten der Physikats-Prüfung; lezioni di chimica medica applicata; esercizi di chimica practica. — Pommer: patholog. Anatomie; patholog. Histologie; patholog.-anatom. Secierübgn; patholog.-histolog. Uebgn mit Berücks. der Bakteriologie; Arbeiten im patholog.-anatom. Inst. für Vorgeschrittene. — Löwit: allgem. Pathologie; Arbeiten im Inst. für experiment. Pathologie für Vorgeschrittene. — v. Rokitansky: spec. Pathologie, Therapie u. medic. Klinik; prakt. Anleitung zur physikal. Krankenuntersuchg. — Nicoladoni: spec. chirurg. Pathologie u. Therapie, chirurg. Klinik. — Ehrendorfer: geburtshülfl.-gynäkolog. Vorträge u. Klinik; geburtshülfl. Operationsübgn; italien. Hebammenunterricht in der Landesgebärklinik. — **Pff. extr.** Anton: Diagnostik u. Behandlg der Geistesstörungen; Pathologie u. Therapie der Krankheiten des Nervensystems; über Bau u. Leistung des Gehirns u. Rückenmarkes (als Einführg in das Studium der Nervenkrankheiten. — Nevinny: Pharmakologie, verbdn mit Experimenten; Pharmakognosie; Mikroskopie der Nahrungs- u. Genußmittel aus dem Pflanzenreiche; Arbeiten im pharmakolog. Inst.; Einführung in die Mikroskopie der Drogen, verbdn mit Uebgn. — v. Tschurtschenthaler: theoret. Unterricht der Impfung (Geschichte, Statistik der Impfung, Variolation, Vaccination, Nutzen der Impfung rc.) mit einem pädiatr. Ambulatorium. — Lukasiewicz: Pathologie und Syphilis. — Czermak: spec. Pathologie u. Therapie der Augenkrankheiten und Klinik; ausgew. Capitel der spec. Pathologie der Augenkrankheiten, 1) Erkrankgn der Lider, 2) Anomalien der Refraction u. Accommodation, mit Demonstratt. — Kloß: Vorträge über Frauenheilkunde, einschließl. der Operationslehre bei Frauenkrankheiten. — Wildner: forens. Veterinärkunde für Mediciner u. Juristen; über Krankheiten der Bewegungsorgane unserer Hausthiere; theoret.-prakt. Cursus über Veterinäragenden im Sinne der hohen Ministerial-Verordnung für Physikats-Cand. — **Prdocc.** Malfatti: Chemie der Eiweißkörper. — Lantschner: chirurg. Verbandlehre. — Sachs: prakt. Uebgn in der Diagnose der Augenkrankheiten. — Torggler: Physiologie; Pathologie u. Therapie des Wochenbettes. — Juffinger: Vorlesgn über Rhinologie, Laryngologie und Otiatrie mit prakt. Uebgn in der Diagnostik u. Therapie.

### IV. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** Ueberhorst: Geschichte der neueren Philosophie; Psychologie, 2. Th.: die intellectuellen Functionen; die Theorie der Gesichtswahrnehmung. — Müller: latein. Syntax; Conversatorium über latein. Syntax; Sem.: Tacitus' Agricola; Leitg der latein. Arbeiten; Prosem.: latein. Stilübgn. — A. Zingerle: vergl. Mythologie der Griechen und Römer; Senat und Magistraturen in Rom; Sem.: Euripides' Medea, Leitg der griech. Arbeiten; Prosem: für Italiener: griech. u. latein. Stilübgn, Interpretationsübgn (Vergil Aen. XI.); esercizi pratici di lingua tedesca per gli italiani: 1) sulla declinazione dei nomi nella lingua tedesca, 2) esercizi di conversazione (libro di testo: Goethe's italien. Reise). — Friedr. Stolz: Erklärg ausgew. Partien von Homer's Iliade mit einer Einleitg über die Geschichte der homer. Gedichte u. über die homer. Frage; Lectüre von Savitri in dem Elementarbuche der Sanskritsprache von Dr. W. Geiger; Prosem.: griech. Schreibübgn. — Demattio: il canzoniere di Francesco Petrarca con una introduzione sulle forme ritmiche della poesia lirica italiana; span. Grammatik; italien. Grammatik mit Lectüre (Forts.); Uebersetzungsübgn aus dem Deutschen ins Italienische (Lessing's „Emilia Galotti"). — Wackernell: Goethe's Faust; Grammatik der neuhochdeutschen Schriftsprache für Lehramtscand.; Sem.: Uebgn an Schiller's lyrischen Gedichten. — Seemüller: Geschichte der altdeutschen Literatur; Nibelungensage u. Nibelungenlied; Sem.: Gotisch. — Semper: Geschichte der mittelalterl. Sculptur Frankreichs vom 12. bis Ende des 15. Jahrh.; Geschichte der neueren Sculptur Frankreichs vom 16. bis 19. Jahrh.; Leitg der Uebgn u. Wiederholungen für die Besucher der Vorlesgn. — Pastor: Staatengeschichte des früheren Mittelalters bis zum Jahre 1273; Geschichte Europas im 19. Jahrh. IV: vom deutsch-französ. Kriege 1870—71 bis zur Gegenwart; Sem. (Abth. für allgem. Geschichte). — Hirn: österr. Geschichte. — Kaltenbrunner: latein. Paläographie; Quellenkunde des Mittelalters u. der neueren Zeit. — v. Wieser: Geographie der altoriental. Culturgebiete; Elemente der Kartographie; geograph. Uebgn. — Otto Stolz: allgem. Arithmetik, 1. Th.; analyt. Geometrie (Forts.); mathemat. Sem. — Pernter: Klimatologie; Astrophysik; Erdmagnetismus; Oceanographie. — Senhofer: allgem. u. medic. Chemie (1. Abth.: anorgan. Chemie); Methoden der analyt. Chemie, verbdn mit prakt. Uebgn im chem. Laborat.; prakt. Anleitung zu analyt.-chem. Untersuchgn für Mediciner; analyt.-chem. Uebgn für jene, welche die Prüfung zur Erlangung einer bleibenden Anstellung im öffentlichen Sanitätsdienste abzulegen beabsichtigen. — Heller: Zoologie mit besond. Berücks. der medic. u. pharmaceut. wichtigen Thiere; die beim Menschen vorkommenden thier. Parasiten. — Heinricher: spec. Botanik mit vorausgehender Einführung in die Zellenlehre u. Anatomie der Pflanzen; Demonstratt. zur Zellenlehre u. Pflanzenanatomie; mikroskop. Practicum für Anfänger; Arbeiten im botan. Inst. für theoret. u. prakt. Vorgebildete. — Cathrein: Mineralogie, mit besond. Berücks. der Systematik, für Mediciner, Pharmaceuten u. Lehramtscand.; mineralog. Demonstratt. u. Uebgn für Mediciner, Pharmaceuten u. Lehramtscand.; Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten in Mineralogie u. Petrographie. — **Pff. extr.** Reisch: Geschichte der griech. Kunst; Erklärg ausgew. Denkmäler des class. Alterthums. — v. Ottenthal: allgem. Geschichte der beiden letzten Jahrh. des Mittelalters mit besond. Berücks. Deutschlands; prakt. Einleitg u. Einführg in das histor. Studium; Sem., Abth. für allgem. Geschichte. — Friedrich: alte Geschichte des Orientes III (die Perser); Keilinschriften der Achaemeniden; assyr. Keilinschriften histor. Inhaltes; keilinschriftl. Syllabare (für Anfänger); Lectüre und Erklärung ausgew. Bibeltexte histor. Inhaltes. — von Härdtl: Mechanik des Himmels, 1. Th. — Lecher: Experimentalphysik, 1. Th. (Mechanik, Wärme, Elektrostatik) mit spec. Rücks. auf die Studierenden der Medicin u. Pharmacie; ausführl. Unterricht über einzelne Theile der Experimentalphysik, verbdn mit prakt. Uebgn; prakt. Anleitg zu physikal. Untersuchgn. — von Dalla Torre: allgem. u. spec. Entomologie. — Blaas: histor. Geologie mit besond. Berücks. der Alpen; geolog. u. paläontolog. Uebgn. — **Prdocc.** W. v. Zingerle: über altfranzös. Roman- u. Novellenliteratur, mit besond. Berücks. ihres Einflusses auf die deutsche und italienische. — Hammerl: Elemente der Elektrotechnik. — **Doc.** Schober: darstell. Geometrie in Verbindg mit Constructionsübgn: orthogonale Projection.

**Pf. ord.** v. Wildauer, **Pff. extr.** v. Scala, Peche, **Prdoc.** Tollinger lesen nicht.

## 13. Berlin. (Bergakademie.) Anfang: 30. October.

Beyrich: Geognosie des sog. Flötzgebirges. — Beyschlag: Lagerstättenlehre. — Brelow: darstell. Geometrie. — Ebert: paläontolog. Uebgn. — Eskens: Bergrecht, 1. Th.; rechtl. Verhältnisse der Bergarbeiter. — Finkener: qualitat. Mineralanalyse; Laborat. für Mineralanalyse. — Francke: Bergbaukunde, 1. Th.; bergbaul. Uebgn. — Gebauer: Baueonstructionslehre. — Hörmann: Mechanik; Maschinenlehre; metallurg. Technologie. — Kerl: allgem. Hüttenkunde; Löthrohr-Probierkunst; chem. Technologie. — Koch: Petrographie; mikroskop. Physiographie der petrograph.-wichtigen Mineralien mit Demonstratt. u. Uebgn. — Kötter: analyt. Geometrie der Ebene; Differentialrechnung; mathemat. Repetitorium. — Post: Wohlfahrtspflege (freiwilliger Arbeiterschutz). — Pufahl: allgem. Probierkunst; techn. Gasanalyse. — Scheibe: Mineralogie; mineralog. Uebgn. — Schneider: Aufbereitung, 1. Th.; Markscheide- u. Meßkunst, 1. Th.; prakt. Uebgn in der Markscheide- und Meßkunst. — Wahnschaffe: Geologie des Quartärs, verbdn mit geolog. Ausflügen; allgem. Geologie; prakt. Uebgn in der mechan. u. chem. Bodenuntersuchg. — Wedding: Eisenhüttenkunde: Entwerfen von Eisenhüttenanlagen.

## 14. Darmstadt. (Techn. Hochschule.) Anfang: 17. Octbr.

**Pff.** Berndt: mechan. Technologie; beschreib. Maschinenlehre; mechan. Technologie I—III; Werkzeugmaschinen und Fabrikanlagen;

Baumaschinenzeichnen (für Bauingenieure); Uebgn in Maschinenelementen (für Bauingenieure). — Dippel: allgem. Botanik; allgem. Mikroskopie. — Eger: französ. Sprache; engl. Sprache. — Gundelfinger: Elemente der höheren Algebra; Einleitung in die höhere Mathematik; höhere Mathematik I. — Henneberg: Mechanik II; Elemente der Mechanik. — Kittler: Elemente der Elektrotechnik; spec. Elektrotechnik (Theorie u. Construction der Maschinen für gleichgerichteten Strom; elektr. Beleuchtungstechnik); elektrochem. Practicum (im Laborat. des elektrotechn. Inst., in Gemeinschaft mit Dieffenbach); elektrotechn. Sem.; elektrotechn. Practicum; selbstständ. Arbeiten aus dem Gebiete der Elektrotechnik für vorgeschrittenere Studierende. — Kumpa: Feihandzeichnen; techn. Zeichnen. — Landsberg: Statik der Bauconstructionen; Eisenconstructionen des Hochbaues; Brückenbau III; Uebgn im Brückenbau III u. IV. — Lersius: Mineralogie u. Gesteinslehre; mineralog. Practicum. — Lincke: Maschinenelemente; Hebemaschinen (mit Rechenübgn); Constructionsübgn; Kinematik; über Erfindungsschutz. — Marx: Baumaterialien; Elemente der Bauconstruction; Bauzeichnen; Bauformenlehre; Baustile II; Baustil-Uebgn. — Mehmke: graph. Rechnen; darstell. Geometrie I u. II; synthet. Geometrie; Arbeiten im mathemat. Inst. — Nell: Trigonometrie; darstell. Geometrie für Geometer; Geodäsie. — Noak: Zeichnen u. Malen. — Reichel: Kraftmaschinen I u. II; Uebgn im Entwerfen von Kraft- und Arbeitsmaschinen. — Roquette: über Goethe's „Faust"; Geschichte der deutschen Literatur im 18. Jahrh.; Forts. bis zu Goethe's Tode. — Schaefer: allgem. Kunstgeschichte. — Schering: Experimentalphysik; mathemat. Elektricitätslehre (Potentialtheorie mit Anwendg auf Elektricität u. Magnetismus); physikal. Practicum. — Schmitt: Brückenbau II; Wasserversorgung, Entwässerung u. Reinigung der Städte; Wasserbau I; Uebgn zum Grundbau, Brückenbau I u. II u. Wasserbau, sowie zu Wasserversorgung, Entwässerung u. Reinigung der Städte. — Simons: Constructionen des Hochbaues; Ornamentik; maler. Perspective. — E. Sonne: Wasserbau II; Straßenbau; Eisenbahnbau II. — Staedel: Experimentalchemie (Elemente der anorgan. Chemie); anorgan. Chemie, spec., 1. Th.; chem. Uebgn, gemeinschaftl. mit Kolb. — Thiel: chem. Technologie I (organ. Theil); chem.-techn. Uebgn; chem. Technologie II (Technologie der Nahrungs- u. Genußmittel); Grundzüge der Eisenhüttenkunde (für Maschinen-Ingenieure). — Wagner: Anlage u. Einrichtg von Gebäuden I u. II; Entwerfen von Gebäuden; Bauführg.

### Sonstige Lehrer, Privatdocenten und Assistenten.

Adamy: Geschichte des deutschen Kunstgewerbes. — Beck: die Gewichts- und Kostenberechnungen der Maschinenfabrication. — Ebelius: die mikroskop. Beschaffenheit der Mineralien, Gesteine u. Bodenarten mit besond. Berücks. der Baumaterialien u. Ackerböden; petrograph. Practicum; Repetitorium der Mineralogie. — Dieffenbach: Elektrochemie; elektrochem. Practicum (im Laborat. des elektrotechn. Inst. u. in Gemeinschaft mit Kittler). — Dingeldey: höhere Mathematik (für die zu Ostern Eintretenden); höhere Mathematik II. — Friedmann: Uebgn im Berechnen von Maschinenelementen u. Hebemaschinen. — Göbel: Planzeichnen I u. III; Cursus in Rundschrift und anderen Schriften für techn. Zeichnungen. — Graefe: Repetitorium der niederen Mathematik; Logik. — Greim: Grundzüge der physikal. Geographie. — Haacke: Abstammungslehre; Bilder u. Probleme aus der Thierkunde in Einzeldarstellungen. — Hangen: engl. Sprache. — W. Heinzerling: Grundzüge der Rechtswissenschaft. — Chr. Heinzerling: ausgew. Abschnitte der chem. Technologie. — Klaas: Elemente der Culturtechnik; Feldbereinigung; Wiesenbau u. Drainage. — v. Koch: Zoologie; zoolog. Practicum. — Kolb: analyt. Chemie II (quantitat. Analyse einschließl. Maaßanalyse); chem. Uebgn, gemeinschaftl. mit Staedel; pharmaceut. Chemie (organ. Th.) — W. Leybold: Gasanalyse u. techn. Untersuchgn in Gasanstalten. — v. Pfister: Geschichte der Waffentechnik; Geschichte der deutschen Sprache von Ulfilas bis Luther; russ. Sprache. — W. Sonne: chem.-techn. Untersuchgn der Nahrungsmittel, Genußmittel u. Gebrauchsgegenstände. — Stimmel: Elemente der Landwirthschaftslehre. — Uloth: Anleitung zu den mikroskop. u. bakteriolog. Untersuchgn von Nahrungs- u. Genußmitteln; Pharmakognosie; mikroskop. Untersuchg vegetabil. Nahrungs- u. Genußmittel. — Weller: Untersuchen von Nahrungs- und Genußmitteln. — v. Willmann: Elemente der Bauconstruction, Uebgn; Steinschnitt; Elemente des Wege- u. Brückenbaues; Elemente des Wasserbaues II. — Wirth: elektrotechn. Meßkunde; Telegraphie u. Telephonie.

### 45. Karlsruhe. (Techn. Hochschule.) Anfang: 9. Octbr.

Schröder: Differential- und Integralrechnung mit Uebgn; Integration der Differentialgleichungen; Ebene und sphär. Trigonometrie. — Voigt: Repetitorium der Elementarmathematik. — Wedekind: Geometrie der Ebene u. des Raumes; analyt. Geometrie der Ebene mit Uebgn u. analyt. Geometrie des Raumes mit Uebgn. — Schell: neuere synthet. Geometrie; theoret. Mechanik mit Behandlg von Problemen. — Wiener: Projectionslehre; darstellende Geometrie; graph. Statik, jeweils mit Uebgn. — Haid: prakt. Geometrie; geodät. Practicum; höhere Geodäsie; Methode der kleinsten Quadrate. — Doll; Plan- u. Terrainzeichnen; Uebgn in trigonometr. Berechnungen. — Valentiner: Elemente der Astronomie. — Schultheiß: Meteorologie. — Engler: anorgan. Experimentalchemie; chem. Colloquium; theoret. Chemie; chem. Laborat. — Friedländer: analyt. Chemie; aromat. Verbindgn. — Dieckhoff: pharmaceut. Chemie; gerichtl. Chemie. — Knop: Krystallographie; Mineralogie; mineralog. Practicum. — Klein: allgem. Botanik; Pharmakognosie; mikroskop. Practicum; Arbeiten im botan. Inst.; bakteriolog. Uebgn. — Scholtz: Pflanzenkrankheiten; pflanzl. Rohstoffe; Repetitorium der Botanik. — Migula: Arbeiten im bakteriolog. Inst.; Hygiene. — Nüßlin: Zoologie u. zoolog. Arbeiten. — Riffel: Gesundheitspflege. — Herkner: allgem. Volkswirthschaftslehre; Handels- und Verkehrspolitik; volkswirthschaftl. Disputatorium. — Schenkel: Verfassungs- u. Verwaltungsrecht. — Süpfle: bürgerl. Recht. — Böhtlingk: deutsche Kaisergeschichte; über Goethe; Goethe's Faust. — v. Oechelhäuser: Geschichte der deutschen Kunst; Raffael u. Michelangelo. — Rosenberg: allgem. Geschichte des Kunsthandwerkes. — v. Sallwürk: allgem. Didaktik; pädagog. Uebgn u. Discussionen. — Knorr u. Krabbes: Freihandzeichnen u. Aquarellieren. — Vischer: Uebgn im Figurenzeichnen; Anatomie u. Proportionen des menschl. Körpers. — Dörr: Ornamentzeichnen. — Lang: maler. Perspective mit Uebgn. — Balbach: Ornamentmodellieren in Thon. — Schmidt: Photographie. — Krauskopf: Uebgn im Radieren auf Kupfer. — Baumeister: Steinbauten; Baumaschinen u. Gründungen; Eisenbahnbetrieb; Constructionsübgn in den Elementen des Ingenieurwesens, in Steinbauten und Tracierung von Straßen und Eisenbahnen. — Engesser: Eisenconstructionen u. Brückenbau I, mit Uebgn im Berechnen u. Constructionsübgn im Brückenbau u. Eisenbahnbau. — Sauer: Wasserbau mit Constructionsübgn. — Weinbrenner: Uebgn in den Elementen der Bauconstructionslehre und Bauformen; Entwerfen von Eisenbahnhochbauten; techn. Architektur I; Zeichnen von Bauconstructionen u. Entwerfen von Plänen zu kleineren Wohngebäuden; stilist. Aufgaben; Uebgn im Decorieren. — Warth: techn. Architektur; Berechnung der Gewölbe u. der Eisenconstructionen des Hochbaues; Zeichnen von Brückenconstructionen, Steinschnitt u. Entwerfen von Plänen zu gewöhnl. Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden. — Dörr: Baustile des class. Alterthums u. der Renaissance mit Baustilzeichnen. — Durm: Gebäudelehre, Entwerfen von Plänen zu größeren Privat- u. öffentl. Bauten. — Keller: Maschinenelemente; Maschinenconstructionen; Bau der hydraul. Motoren. — Hart: Maschinenconstructionen; Dampfmaschinenbau. — Brauer: theoret. Maschinenlehre mit Uebgn. — Lindner: beschreib. Maschinenlehre; ausgew. Capitel der Maschinenlehre u. des Maschinenbaues mit Uebgn (für Chemiker); mechan. Technologie. — Bunte: chem. Technologie; Metallurgie; industrielle Feuerungen; Uebgn in der chem.-techn. Analyse; Arbeiten im chem.-techn. Laborat. — Meidinger: Heizung u. Ventilation; Elektrotechnik II. — Kast: Methoden der techn. Analyse incl. Nahrungsmitteluntersuchg. — Engler: Prüfung von Nahrungsmitteln auf Fälschung. — Lehmann: Experimentalphysik; Uebgn im physikal. Laborat.; theoret. Grundlagen der Elektrotechnik und elektrotechn. Laborat. — Schleiermacher: Elementarmechanik mit Uebgn; ausgew. Capitel der theoret. Physik; Berechnung und Construction der Gleichstromdynamomaschinen mit Uebgn; elektr. Kraftübertragung. — Rasch: Projektierung elektr. Starkstromanlagen mit Uebgn; elektrotechn. Colloquium. — Endres: Waldbau I; Forstgeschichte; Holzmeßkunde. — Siefert: Waldbau II. — Schuberg: Theorie der Forsteinrichtg; Forstverwaltung u. Haushaltung; forstl. Versuchswesen u. Rentabilitätsrechnung; Waldwege u. Wasserbau. — Müller: Encyklopädie der Forstwissenschaft; Repetitorium der forstl. Productions- u. Betriebslehre. — Stengel: Encyklopädie der Landwirthschaft. — Drach: Landescultur.

## Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Adamek, O., die pädagogische Vorbildung für das höhere Lehramt an der Mittelschule. (Dettweiler: Ztschr. f. d. Gymnasialw. N. F. XXVII, Sept.)

*Ἀριστοτέλους Ἀθηναίων πολιτεία*, Bericht über die Literatur bis zur Gegenwart. (Meyer: Ebd.)

Eicke, Theod., zur neueren Litteraturgeschichte der Rolandssage in Deutschland und Frankreich. (Fränkel: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XIV, 8.)

Friedmann, Paul, Anna Boleyn, ein Capitel aus der englischen Geschichte. (Beil. z. Allg. Ztg. 195.)

Georgii, Heinr., die antike Aeneiskritik, aus den Scholien u. anderen Quellen hergestellt. (Schlee: Wschr. f. class. Philol. X, 36.)
Handbuch der class. Alterthumswissenschaft, hrsg. von Iwan v. Müller. 4. Bd. 2. Abth. Die röm. Staats- u. Kriegsalterthümer von Herm. Schiller. Die röm. Privatalterthümer u. Culturgeschichte von Mor. Voigt. 2. Aufl. (Bruncke: N. philol. Rdsch. 19.)
Joost, A., Was ergiebt sich aus dem Sprachgebrauch Xenophon's in der Anabasis für die Behandlung der griech. Syntax in d. Schule? (Lange: Ztschr. f. d. Gymnasialw. N. F. XXVII, Sept.)
Klingbardt, H., drei weitere Jahre Erfahrungen mit der imitativen Methode. (Wendelborn: Mädchenschule. VI, 9.)
Koch, W. D. J., Synopsis der deutschen u. schweizer Flora. 3. Aufl. (Koehne: Botan. Ztg. LI, 17.)
Kühner, Raphael, ausführliche Grammatik der griech. Sprache. 1. Th. 3. Aufl., besorgt von Fr. Blaß. 2. Bd. (Eberhard: N. philol. Rdsch. 19.)
La Roche, J., Commentar zu Homer's Odyssee. (Peppmüller: Wschr. f. class. Philol. X, 35.)
Leroy-Beaulieu, Anatole, les Juifs et l'antisemitisme. Israel chez les nations. (d'Eichthal: Rev. crit. XXVII, 35/36.)
Lindström, Per Elof, anmerkningar till de obelonade vokalernas bortfall i några nordfranska ortnam. (Vising: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XIV, 8.)
Rohl, Cl., Wider die Uhlig'sche Schrift: Die Einheitsschule mit lateinlosem Unterbau. (Weißenfels: Wschr. f. class. Philol. X, 35.)
Overbeck, J., Geschichte der griechischen Plastik. 1. Halbbd. (Lechat: Rev. crit. XXVII, 35/36.)
Philipon, E., patois de la commune Jujureux. (Horning: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XIV, 8.)
Platon's Apologie des Sokrates u. Kriton. F. d. Schulgebr. bearb. von Ed. Goebel. (Christ: Wschr. f. class. Philol. X, 35.)
Radet, G., la Lydie et le monde grec au temps des Mermnades. (Reinach: Rev. crit. XXVII, 35/36.)
Scherer's, Wilh., kleine Schriften. (v. Weilen: Beil. z. Allg. Ztg. 201.)
Strauß u. Torney, V. v., die Wunder im Neuen Testament. (Kübel: Theol. Litbl. XIV, 36.)
Studi italiani di filologia classica. Vol. I. (Rev. crit. XXVII, 35/36.)
Wundt, Wilh., Vorlesungen über die Menschen- u. Thierseele. (Beil. z. Allg. Ztg. 200.)
Xenophon's Anabasis u. Hellenika in Auswahl. Text u. Commentar. F. d. Schulgebr. hrsg. von F. G. Sorof. 1. Bdchn. Anabasis. Buch I—IV. (Hansen: N. philol. Rdsch. 19.)

---

Vom 13. bis 20. September 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Aeschyli fabulae cum lectionibus et scholiis codicis Medicei et in Agamemnonem codicis florentini ab Hieronymo Vitelli. Denuo collatis ed. N. Wecklein. Berlin, Calvary & Co. (8.)
  Partis I. auctarium: Fragmenta. (S. 473—677.)
  Partis poster. auctarium: Appendix propagata. (S. 289—304.) Beide Abth. zus. ℳ 8, 40.
Acten zur Geschichte der Verfassung u. Verwaltung der Stadt Köln im 14. u. 15. Jahrh. Bearb. von Walter Stein. 1. Bd. Bonn, Behrendt. (Roy. 8.) ℳ 18.
Beloch, Jul., griechische Geschichte. 1. Bd. Bis auf die sophistische Bewegung u. den peloponnesischen Krieg. Straßburg i. E., Trübner. (Gr. 8.) ℳ 7, 50.
Braun, Jul. W., Lessing im Urtheile seiner Zeitgenossen. Eine Ergänzung zu allen Ausgaben von Lessing's Werken. 2. Bd. 1773—1781. Berlin, Stahn. (XVI, 415 S. 8.)
Briefe, wittelsbacher, aus den Jahren 1590—1610. Mitgetheilt von Felix Stieve. 7. Abth. München, Franz in Comm. (4.) ℳ 4, 20.
Bruns, Carol. Georg., fontes juris romani antiqui. Ed. VI., cura Theod. Mommseni et Ott. Gradenwitz. Freiburg i. B., Mohr. (Gr. 8.)
  Pars I. Leges et negotia. Pars II. Scriptores. Beide Theile in 1 Bande ℳ 7.
Caland, W., altindischer Ahnencult. Das Çrāddha nach den verschiedenen Schulen mit Benutzung handschriftl. Quellen dargestellt. Leiden, Brill. (Gr. 8.) ℳ 7, 50.
Capps, Edw., the stage in the greek theatre according to the extant dramas. Berlin, Calvary & Co. (8.) ℳ 2, 40.
Delbrück, B., vergleichende Syntax der indogermanischen Sprachen. 1. Th. Straßburg i. E., Trübner. (Roy. 8.) ℳ 20.
Dietzschold, Curt, die Thurmuhren mit Einschluß der sogenannten Kunstuhren. Mit Atlas. Weimar, 1894. Voigt. (8.) ℳ 9.
Dreves, Guido Maria, Pia dictamina. Reimgebete und Leselieder des Mittelalters. 1. Folge. Aus Hdschr. u. Wiegendrucken hrsg. Leipzig, Reisland. (8.) ℳ 8.
Führer auf den deutschen Schifferstraßen. Bearb. im k. preuß. Ministerium der öffentlichen Arbeiten. 3 Thle. Berlin, Berliner Lithograph. Institut. (Roy. 8.) ℳ 9.
Goethe's Werke. 25. Th. Tag- u. Jahreshefte von 1809 als Ergänzung meiner sonstigen Bekenntnisse, von 1809—22. Ergänzungen. Biographische Ausführungen. Hrsg. von H. Düntzer. Stuttgart, Union. (Kl. 8.) ℳ 2, 50.
Haab, O., die wichtigsten Störungen des Gesichtsfeldes für Kliniker, Aerzte u. Studierende übersichtlich zusammengestellt. Breslau, Kern's Verl. (Roy. 8.) ℳ 4, 50.
Hassan, Vita, u. Elie M. Barusk, die Wahrheit über Emin Pascha, die ägyptische Aequatorialprovinz u. den Sudan. Aus d. franz. Original übers. u. mit Anmerkungen versehen von B. Moritz. 2. Th. Berlin, D. Reimer. (8.) ℳ 3, 50.
Heydebreck, A. v., Ueber die Gewißheit im Allgemeinen. Vortrag. Leipzig, Pfeffer. (8.) ℳ 1, 20.
Jebb, R. C., Homer. Eine Einführung in die Ilias und Odyssee. Autoris. Uebersetzung nach der 3. Aufl. des Originals von Emma Schlesinger. Berlin, Calvary & Co. (Kl. 8.) ℳ 4.
Köhler, F., Geschichte des fürstlich lippischen Wappens. Detmold, Meyer'sche Hofbuchdr. (Kl. 8.) ℳ 0, 80.
Konrad von Würzburg. Diu halbe Bir. Ein Schwank. Mit Einleitung u. Anmerkungen hrsg. von Georg Arnold Wolff. Erlangen, Verfasser. (CXXXV, 207 S. Kl. 8.)
Koopmann, W., Entstehung des Kunstwerkes. Hamburg, Gräfe & Sillem. (Kl. 8.) ℳ 2, 40.
Lechleitner, Franz, der deutsche Minnesang. Eine Darstellung seiner Geschichte, seines Wesens und seiner Formen. 1. u. 2. Buch. Wolfenbüttel, Zwißler. (Kl. 8.) ℳ 10.
Lepsius, Rich., Geologie von Attika. Ein Beitrag zur Lehre vom Metamorphismus der Gesteine. Mit Atlas. Berlin, D. Reimer. (Gr. Roy. 4.) ℳ 54.
Magnus, H., die Haupttypen der ophthalmoskopischen Veränderungen des Augengrundes bei Allgemeinerkrankungen. Breslau, Kern's Verl. (Roy. 8.) ℳ 6.
Mantegazza, Paul, die Hygiene der Bewegung. Leipzig, Heyne. (Kl. 8.) ℳ 1.
Moscherosch, Hans Michel, in somnis cura parentum. Abdruck der ersten Ausg. (1648). Hrsg. von Ludw. Pariser. Halle a. S., Niemeyer. (Kl. 8.) ℳ 1, 20.
Müller, Nic., D. Martin Luther. Ein Urtheil der Theologen zu Paris über die Lehre Luther's. Ein Gegenurtheil Luther's. Schutzrede Ph. Melanchthon's wider dasselbe pariser Urtheil f. Luther (1521). Halle a. S., 1892. Niemeyer. (Kl. 8.) ℳ 0, 60.
Sachs, Hans, sämmtliche Fabeln und Schwänke. In chronologischer Ordnung nach den Originalen hrsg. von Edm. Goetze. 1. Bd. Halle a. S., Niemeyer. (Kl. 8.) ℳ 4, 80.
Schneiders, Gottfr., die Naturphilosophie des Himmels. Eine neue Weltentwickelungstheorie. Aachen, Mayer. (8.) ℳ 1.
Schreber, Dan. Gottl. Mor., ärztliche Zimmergymnastik oder System der ohne Geräthe u. Beistand überall ausführbaren heilgymnastischen Freiübungen ꝛc. Durchgesehen von Hoeftmann. Leipzig, Heyne. (Kl. 8.) ℳ 1, 50.
Schütte, R., die Tucheler Haide vornehmlich in forstlicher Beziehung. Danzig, Bertling. (III, 52 S. 4.)
Taciti, Cornelii, dialogus de oratoribus. A revised text with introductory essays and critical and explanatory notes by W. Peterson. Oxford, Clarendon press. (XCI, 120 S. 8.)
Tiele, C. P., geschiedenis van den godsdienst in de oudheid tot op Alexander den groote. 1. deel. Nieuwe uitgave. Amsterdam, van Kempen & Zoon. (S. 208—410 u. XVI S. 8.)
Wolfram von Eschenbach. 3. Th. Anhang. Die Gawanepisode. Bearb. von Paul Piper. Stuttgart, Union. (Kl. 8.) ℳ 2, 50.

---

Weltkarte zur Uebersicht der Meerestiefen, mit Angabe der unterseeischen Telegraphenkabel und Ueberland-Telegraphen, sowie der Kohlenstationen und Docks. Hrsg. von dem Reichs-Marine-Amt. Nautische Abth. Berlin, D. Reimer. (3 Bll. 96,64 cm.)
  Ausgabe mit Meerestiefen. ℳ 12.
  Ausgabe mit Meerestiefen u. Höhen. ℳ 14.

---

## Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Baer & Co. in Frankfurt a. M. Nr. 316. Architektur u. Kunstgewerbe d. 18. u. 19. Jahrh.
Lesser, H., in Breslau. Nr. 251. Staatswissenschaft. Nr. 252. Forstwirthschaft, Garten- u. Obstbau, Landwirthschaft ꝛc.
Teubner's Antiq. in Bonn. Nr. 49. Allgem. Werke üb. d. geheimen Wissenschaften.

## Nachrichten.

Der Admiralitätsrath Professor Dr. Hagen ist zum Director der physikalisch-technischen Reichsanstalt, der Privatdocent Dr. Karl Ludw. Weber zum kais. Regierungsrath und Mitgliede des Patentamtes ernannt worden.

Der a. ord. Professor Dr. Ladisl. Ant. Glasiński an der Universität Krakau wurde zum ord. Professor der allgemeinen u. experimentellen Pathologie daselbst, der Privatdocent Dr. Hegler in der evangelisch-theologischen Facultät zu Tübingen zum a. ord. Professor ernannt.

Habilitiert haben sich in der medicinischen Facultät zu München Dr. Fritz Voit u. Dr. R. May für innere Medicin, Dr. Ad. Schmidt für Chirurgie, in der juristischen Facultät D. F. X. Bruckner; an der Universität Bern Dr. Otto Opet für deutsche Rechtsgeschichte.

Dem ord. Professor an der Universität Berlin und Director des geodätischen Institutes zu Potsdam, Dr. Rob. Helmert, ist der Charakter als Geh. Regierungsrath, dem ord. Professor an der Universität Kiel, Dr. Alb. Hänel, der Charakter als Geh. Justizrath verliehen worden.

Dem ord. Professor an der Universität Halle a. S., Dr. Haym, wurde der k. preuß. Rothe Adlerorden 2. Cl. mit Eichenlaub, den Sectionschefs am geodätischen Institute zu Potsdam, Professoren Dr. Albrecht u. Dr. Fischer, derselbe Orden in 3. Cl. mit der Schleife verliehen.

Der Docent der semitischen Sprachen an der Universität Tübingen, Dr. C. F. Seybold, ist von der Sociedade de Geographia do Rio de Janeiro zum correspondierenden Mitgliede erwählt worden.

Am 15. September † in Göttingen der ord. Professor in der philosophischen Facultät, Dr. Herm. Sauppe, 84 Jahre alt.



## Literarische Anzeigen.

Hierzu Beilagen von B. G. Teubner in Leipzig und Ed. Wartig's Verlag (Ernst Hoppe) in Leipzig.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Brüderstraße 38. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

**Nr. 41.]** Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. **[1893.**

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. —> 7. October. <— Preis vierteljährlich *M* 7, 50.



Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Arndtstr. 38). Nur solche Werke können eine Besprechung finden die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

## Theologie.

**Gooszen**, Dr. M. A., hoogleeraar, **De Heidelbergische Catechismus** en het boekje van de breking des broods in het jaar 1563/64 bestreden en verdedigd. Oorkonden en dogmen-historisch onderzoek. Nieuwe bidrage tot de kennis van het gereformeerd protestantisme. Leiden, 1893. Brill. (VIII, 424 S. Gr. 8.)

Wenn dies Buch auch nicht gerade eine Fortsetzung der großen Ausgabe des Heidelberger Katechismus ist, die von dem Verf. im Jahre 1890, und zwar in dem gleichen Verlage, veranstaltet worden ist, so enthält es doch Studien, die sich auf jenes Buch und seine Geschichte beziehen und als überaus werthvoll bezeichnet werden dürfen, sowohl was ihr genaues Eingehen auf die verschiedenen Quellen, als auch das durchaus unbefangene und sachliche Urtheil angeht, das uns hier überall entgegentritt. Das Buch zerfällt in zwei Theile. Der erste bringt eine Anzahl von Urkunden, die, soweit wenigstens dem Ref. bekannt ist, bisher noch nicht im Druck erschienen sind und sich auf die Geschichte des Katechismus, besonders auf seine nächste Nachgeschichte beziehen, d. h. auf die Streitigkeiten, welche durch den Katechismus erregt worden sind: die Vorstellung, welche in Folge der Publication des Katechismus von Seiten des Pfalzgrafen Wolfgang von Zweibrücken, des Herzogs Christoph von Württemberg und des Markgrafen Karl von Baden unter dem 4. Mai 1563 an den Kurfürsten Friedrich III von der Pfalz gerichtet wurde, nebst zwei Belegen: „dem Verzeichniß der Mängel" des Katechismus und einer „Widerlegung des Büchleins vom Brodbrechen", und sodann die Erwiderung, welche der Kurfürst den oben genannten Gegnern seines Katechismus zu Theil werden ließ, sowie „Copeien etzlicher in Religionssachen zwischen Pfallzgrafen Friederichen Kurfürsten eins, und Pfalzgraf Wolfgang und Hertzogen zu Wirtemberg anderstheils hien und wieder ergangenen Schrieften, Anno 1563, 1564", diese letzteren aus dem Dresdener Staatsarchiv entnommen. An diese schliessen sich dann als zweiter Theil (S. 167—414) „Dogmenhistorische Untersuchungen" in sieben Capiteln, die Geschichte der an den Katechismus geknüpften Streitigkeiten, sowie auch die Geschichte des Katechismus überhaupt und den Verlauf der Reformation darstellend, wie sie in den Ländern stattgefunden hat, deren gemeinsames Bekenntniß der Katechismus geworden ist. Besonders wird auch ins Licht gestellt, welchen Einfluß die „verjagten Kristen" aus den Niederlanden in der Pfalz gehabt haben, und im letzten Capitel wird auch ein Blick auf die Gestalt geworfen, welche die Geschichte der reformierten Kirche unter den Augen neuerer Dogmenhistoriker gewonnen hat, Harnack's, Loofs', Baur's, auch Schleiermacher's Auffassung wird herbeigezogen, und von besonderer Wichtigkeit ist auch, was von dem Verf. über „het genus tertium van het Protestantisme" ausgeführt worden ist. Das Buch darf allgemeiner Beachtung empfohlen werden. *B.*

---

**Schullerus**, G. A., Pfarrer, **Predigten über Evangelien neuer Reihe zum Gebrauche in Landgemeinden.** Hermannstadt, 1893. Krafft. (XVI, 244 S. Gr. 8.) *M* 5.

Den Predigten selbst geht eine Ansprache an junge Prediger voraus, die recht praktische Winke enthält und jedem jungen Prediger angelegentlich empfohlen werden darf. Was von den darauf folgenden Predigten gilt, das gilt von allen gedruckten Predigten, der Recensent wird ihnen nach der guten wie nach der schlimmen Seite hin nie völlig gerecht werden. Eine Predigt will gehört sein, darnach bestimmt sich das Urtheil über sie. Die unübertragbaren Accente fehlen stets der gedruckten Predigt. Dies vorausgeschickt urtheilen wir, daß diese Predigten durchaus praktisch sind und daher ins volle Leben hineingreifen. Theologisch freilich findet sich Mancherlei, womit wir nicht übereinstimmen. Eine Osterpredigt (S. 106 fg.) erklärt das Osterfest als „das Siegesfest der Lehre Christi". Nur der Lehre Christi, die sicher nicht vollständig, aber sicher auch nicht ganz unverfälscht auf uns gekommen ist? Ist nicht das Osterfest das Siegesfest des ganzen Evangeliums, das wahrlich mehr als Lehre ist. Ferner: der Verf. behandelt das Thema: der Glaube an ein ewiges Leben. Er kennt aber nur ein ewiges Leben nach dem Tode; das ist jedesfalls ein Mißgriff! Der Text ist übrigens in der Predigt so gut wie gar nicht benutzt. Aehnliches könnten wir von einer Pfingstpredigt und noch von mehreren Predigten sagen. Doch genug! —l.

**Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung.** Nr. 38.

Inh.: Die liturgische Frage in der hannoverschen Kirche während des Zeitalters der Aufklärung. 1. — Das Jubeljahr der schwedischen lutherischen Landeskirche. — Ein letztes Wort. — Die Conferenz deutscher evangelischer Irrenseelsorger. — Die Ausbildung von Küstern. — Das Christenthum in Japan. — Kirchliche Nachrichten. — Wochenschau. — Kleine Mittheilungen.

**Protestantische Kirchenzeitung** für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 38.

Inh.: Wilh. Hönig, der Kirchenbegriff des Protestantismus in seiner geschichtlichen Entwickelung. 4. — Psychiatrie und Seelsorge. 2. (Schl.) — Oskar Müller, Herzog Ernst II von Sachsen-Coburg-Gotha. — J. Websky, von der berliner August-Conferenz. 2. — G. Teichmann, die Irrenseelsorger-Conferenz in Halle a. S. — D. Beyschlag's Rede bei der Vorfeier seines 70. Geburtstages. — Heinrich Holtzmann's akademische Predigten. — Zur Erklärung aus der casseler Generalsuperintenden. — Programm der Jahresversammlung des allg. evangelisch-protestantischen Missions-Vereins in Weimar.

**Deutscher Merkur.** Red. A. Gatzenmeier. 24. Jahrg. Nr. 37.

Inh.: Leurder Waffeln. — Aphorismen über Glauben und Wissen. 2. — Weltliche und geistliche Macht. — Correspondenzen und Berichte.

**Theologische Zeitschrift aus der Schweiz.** Hrsg. von Fr. Meili. 10. Jahrg. 3. Vierteljahrsheft.

Inh.: Rud. Schöller, Geschichtschreibung und Katholicismus. — D. Oettli, ein Besuch in Ephesus. — H. Weber, der vierstimmige kirchliche Gemeindegesang. — Karl Stuckert, das alte Testament in den Reden Jesu. — Bücherschau.

## Philosophie. Psychologie.

**Netter,** Dr. A., **La parole intérieure et l'âme.** Paris, 1892. Berger-Levrault & Cie. (165 S. 8.) ℳ 2.

In lebhafter, theilweise dialogisch gehaltener Darstellung kämpft hier ein Mediciner im Sinne von Lotze gegen den Materialismus, insbesondere seine Erklärung des Gedankenverlaufs und des damit zusammenfallenden inneren Sprechens. Dieses letztere findet er bei dem type visuel in ganz ähnlicher Form wie bei dem type auditif und bei dem Taubstummen ebenso wie schon bei kleinen Kindern vor dem Beginn der Lautsprache. Eine ausführliche Controverse mit der Anthropologie belehrt uns darüber, daß das innere Sprechen eine menschliche Eigenthümlichkeit ist. Also — so schließt der Verf. — haben wir darin den Beweis eines denkenden Ich, das mit dem Gehirn in Verbindung steht, es aber auch beherrschen kann. Das innere Sprechen wird lautlich erzeugt von den Gehirnzellen, mikroskopischen Lebewesen, sie „murmeln" dem Geiste die Laute vor, und unser Ich versteht das Gemurmel. Unter diesem Resultat reichen sich auch Religion und Wissenschaft friedlich die Hände.

O. K.

**Wegner,** Gust., **Kantlexikon.** Ein Handbuch für Freunde der Kantischen Philosophie. Berlin, 1893. Wiegandt & Schotte. (IV, 347 S. 8.) ℳ 6.

Es dürfte kaum möglich sein, durch allgemeine Normen festzusetzen, wie man ein philosophisches System in Angriff zu nehmen habe, von welchem Puncte aus man am erfolgreichsten eindringen könne. Daher wird man auch immer auf große Schwierigkeiten stoßen, wenn man sich anschickt, einem Lehrgebäude neue Anhänger zu gewinnen oder gar für eine solche Gewinnung sozusagen eine Methode ausfindig zu machen. Wer sich die Mühe nehmen wollte, die Compendienliteratur darauf hin durchzusehen, könnte manchen verfehlten Versuch registrieren. Das vorliegende Buch ist eine Sammlung von 517 „Lichtpuncten" des Kant'schen Systems, eine Kant-Anthologie mit genauer Angabe der Fundorte. Diesem Hauptbestandtheile des Buches ist ein chronologisches Verzeichniß der benutzten Einzelschriften vorausgeschickt (S. 1—4), worauf dann zur leichteren Orientierung in der Anthologie ein alphabetisches Verzeichniß der gesammelten Begriffe und Ideen mit den Nummern der Belegstellen folgt (S. 5—45). So wenig ersprießlich zur Einführung in das Kant'sche System oder zur Gewinnung neuer Anhänger diese im Wesentlichen statistische Arbeit uns zu sein scheint, so dürfte sie doch von dem Kenner der Kant'schen Philosophie mit einigem Nutzen gebraucht werden.

Eb.

**Rells,** Edm. W., **Psychologische Skizzen.** Leipzig, 1893. Abel. (VIII, 191 S. Kl. 8.) ℳ 2,40.

An diesem liebenswürdigen Buche, dessen Aufsätze uns zum Theil schon früher begegnet waren, haben wir im Ganzen viel Vergnügen gehabt. Die Themata (Der Zauberspiegel; Die Logik des Kindes; Zur Psychologie der Taschenspielerkunst; Das Genie; Die Psychologie in der neuesten französischen Litteratur) sind weder verbraucht noch erschöpft, und die Behandlung ist gewandt und sachkundig. Im besten Lichte zeigt sich uns der Verf. in dem dritten Aufsatz, wo auch eigene Beobachtungen das Interesse des Gebotenen erhöhen. Am wenigsten hat uns der vierte zugesagt, der über das Conventionelle zu wenig hinausgeht. Der Standpunct des Verf. ist der der modernen psychophysischen Psychologie mit einer vielleicht zu großen Hinneigung zu den Fragen des abnormen Seelenlebens. Wir hoffen ihm als Essayisten noch häufiger zu begegnen; wie gut müßte er es verstehen, weiteren Kreisen Interesse und Achtung für die experimentelle und physiologische Psychologie durch deren Anwendung auf complexere Phänomene zu erwecken! O. K.

## Geschichte.

**Jacobs,** Aemilius, **Thasiaca.** Mit 3 Taf. Berlin, 1893. Weidmann. (II, 50 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Nach einer Uebersicht über die bisherige auf die Geschichte der Insel Thasos im Alterthum bezügliche Literatur handelt der Verf. in drei Capiteln: 1) De fabularum incunabulis (S. 6 fg.), 2) De fastis theororum (S. 13 fg.), 3) De republica Thasiorum (S. 34 fg.). Die Ergebnisse seiner Untersuchungen sind folgende: I. Die ursprünglichen thrakischen Bewohner der Insel wurden durch ionische Griechen von Paros vertrieben. Daß diese Ansiedelung der Parier nicht erst zur Zeit des Dichters Archilochos erfolgte, darauf deutet die Sage von der Uebersiedelung der Brüder Alkaios und Sthenelos, Enkel des Minos, von Paros nach Thasos, in welche fälschlich Herakles, der Gott der thrakischen Ureinwohner und der mit Thasos in regem Verkehr stehenden Phönikier, verflochten ist. Phönikische Ansiedelungen auf der Insel werden durch die Sage angedeutet, welche Thasos zu einem Gefährten des Kadmos machte. II. Die meisten auf Thasos gefundenen Inschriften sind Listen von Theoren, die sich auf einen Zeitraum von etwa 250 Jahren erstrecken. Da nun in den ältesten derselben sich außer dem Namen des bekannten Malers Polygnotos auch Namen finden, die sich in den Krankenberichten des Hippokrates und in der etwa um 400 abgefaßten Inschrift C. I. A. II, 4 wiederfinden, müssen die ältesten Namen dem Ende des 5. Jahrh.'s v. Chr. angehören. Die Listen erstrecken sich demnach auf die Zeit von etwa 425 — 175 v. Chr. Die ältesten Listen sind jedoch nicht gleichzeitig aufgezeichnet, wie die Schrift beweist. Wenn aber Bechtel ihre Abfassung erst nach 300 ansetzt, so sucht der Verf. durch Vergleichung mit anderen Inschriften darzuthun, daß die Buchstabenformen der ältesten Listen sich schon um 375 finden. III. Die äußere Geschichte der Insel, die der Verf. zu Anfang des letzten Capitels giebt, ist ziemlich bekannt, weniger die Verfassung. Diese war, von vorübergehenden Verfassungsänderungen abgesehen, demokratisch und der athenischen ähnlich. Wir finden

auf Thasos Rath und Volksversammlung und an der Spitze des Staates drei Archonten. Das Amt der θεωροί (dorisch θεαροί) findet sich auch in anderen griechischen Staaten, besonders auch auf Paros. Der Titel, den der Verf. richtig mit θέα und θεᾶσθαι, nicht mit θεός, zusammenstellt, bezeichnet sie als „Aufseher" (ἔφοροι, κατόπται, νομοφύλακες). Die Bürgerlisten wurden von den προστάται geführt. Finanzbeamte waren die ἀποδέκται, der ἱερομνήμων und die ἀπόλογοι, ein Polizeibeamter der ἀγορηνόμος. Von anderen Beamten sind nur die Titel bekannt, ohne daß wir ihre Befugnisse kennen. Die beigefügten Tafeln enthalten photographische Nachbildungen von sechs Inschriften. Die Untersuchung ist mit großer Umsicht und Gewissenhaftigkeit geführt; doch läßt der lateinische Ausdruck gelegentlich zu wünschen übrig. S. 33 z. B. lesen wir: titulum ... inventum neque ante a. 268 neque post a. 213 exaratum esse potest. In Sätzen wie S. 42 notionem legati ... ex ea spectatoris ortam esse ist das Pron. determ. unlateinisch. A. H.

---

**Osnabrücker Urkundenbuch.** Im Auftrage des Historischen Vereins zu Osnabrück bearb. u. hrsg. von Dr. F. Philippi, Staatsarchivar. 1. Bd. Die Urkunden der Jahre 772—1200. Mit einer geschichtlichen Karte und einer Schrifttafel in Lichtdr. Osnabrück, 1892. Rackhorst in Comm. (XXVI, 411 S. Gr. Nov. 8.)

Die hier gebotene sehr willkommene Gabe soll die Urkunden nicht bloß der Stadt, sondern des Bisthums Osnabrück bringen. Freilich mit einigen Einschränkungen, zu denen die praktische Erwägung nöthigte, daß der Osnabrücker Geschichtsverein die Ausgabe veranstaltet, dessen Gebiet im Wesentlichen den jetzigen Regierungsbezirk umfaßt. Zeitlich erstreckt sich der vorliegende erste Band bis zum Jahre 1200. Aus der inhaltreichen Einleitung, die Philippi den Urkunden vorausgeschickt hat, heben wir hier die Mittheilungen über die Landeshoheit der Osnabrücker Bischöfe, bischöfliches Tafelgut, bäuerliche Verhältnisse hervor. Ganz besonders aber sei auf die eingehende Untersuchung über die Osnabrücker Gaue in einem Excurse hingewiesen, der den Zweck hat, die Angaben der beigefügten Karte zu rechtfertigen. Sehr fleißige Register und ein Glossar beschließen den Band. Der Druck des zweiten Bandes wird für Herbst 1893 in Aussicht gestellt.

---

**Höhn, Lehrer, Karl, Geschichtliche Entwickelung des gewerblichen Lebens der Stadt Schmölln.** Nach aufgefundenen Acten zusammengestellt. Schmölln, 1893. Verfasser. (XIV, 142 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Dies Sr. Hoheit dem Herzog von Sachsen-Altenburg gewidmete Werkchen mag als ein weiterer, wenn auch ziemlich anspruchloser Beitrag zur Erforschung des mittelalterlichen Städtelebens von manchem Freunde der sachsen-altenburgischen Lande willkommen geheißen werden, der bibliographische Werth des Buches als eines Beitrages zur deutschen Städtehistoriographie reicht indeß nicht über den bereits vorhandener ähnlicher Compilatorien (Hand- und Reisebücher) hinaus. Der Verf., welcher aus vorgelegenen Acten, Chroniken, Druckschriften geschöpft und lediglich zusammengetragen hat, was er Altes vorfand, hätte bei einigem Eindringen in die mittelalterlichen Gewerbeverhältnisse des Nordens aus den Laden, Innungsurkunden, Handwerksbüchern, Schiedssprüchen der Zünfte ꝛc. vielleicht etwas geschichtlich Werthvolleres und Bedeutenderes schaffen können, vorausgesetzt, daß er sich dabei an die allgemeingeschichtliche Entwickelung jener Institute in Deutschland näher angeschlossen und mit unserer deutschen Rechtsgeschichte etwas mehr vertraut gemacht hätte. Alsdann wäre er vielleicht im Stande gewesen, weniger chronistisch zu verfahren und uns in der That das zu bieten, was er, nach dem Titel seines Werkchens zu schließen, uns darbieten wollte: „eine geschichtliche Entwickelung" des gewerblichen Lebens des ehedem schon so gewerbereichen Marktes Schmölln. Dies ist es aber, was wir in dem Werkchen vermissen, zum mindesten viel zu wenig durchgeführt sehen. Städtebiographien gewinnen nur dann für die geschichtliche Forschung, wie für weitere Kreise ein erhöhtes Interesse, wenn sie durch treffende, markante Schlüsse und Vergleiche aus den allgemeinen cultur- und gewerbegeschichtlichen Verhältnissen einer- und den alten localen Verhältnissen des gewerblichen Lebens einer Stadt andererseits heraus entwickelt werden und in dieser Reconstruction ein möglichst treues und vollständiges Gesammtbild aus früherer Zeit zu geben vermögen. Wir wollen indeß dem Verf., der von Haus aus dem Berufe eines Lehrers obliegt, keinen Vorwurf machen, da er sich selbst der rein fragmentarischen Behandlung seiner geschichtlichen Entwickelung des Lebens seiner Vaterstadt wohl bewußt ist und von vorn herein gegen „wissenschaftliche Gründlichkeit" und „Vollständigkeit" sich salviert. In wie weit dem Verf., wie er behauptet, bei der Bearbeitung Fehler und Mängel untergelaufen sind, vermögen wir nicht zu beurtheilen, wohl aber sind wir der Ansicht, daß der Städtehistoriographie weit mehr gedient wäre, wenn die Verfasser derartiger Schöpfungen nicht auf jene so vielfach gewünschte, aber so oft vermißte wissenschaftliche Gründlichkeit und Vollständigkeit Verzicht leisten und ihre Werke erst nach den Jahren größerer Reife dem Drucke übergeben würden. Lobend zu erwähnen ist das von W. Leichsering dem Werkchen beigegebene künstlerisch geschmackvolle Titelblatt und die von Baurath Voretzsch zur Verfügung gestellte, in Holzschnitt reproducierte ältere perspectivische Ansicht des Marktes Schmölln. K. Schfr.

**Barge,** Dr. Herm., **Die Verhandlungen zu Linz und Passau** und der Vertrag von Passau im Jahre 1552. Stralsund, 1893. Meincke. (161 S. 8.) ℳ 2, 50.

Mit anerkennenswerthem Fleiße hat Barge versucht, von den Verhandlungen zu Linz und Passau eine zusammenhängende Darstellung zu entwerfen. Selbständige Forschungen im Dresdener Archive setzen ihn außerdem in den Stand, eine an manchen Stellen nicht unwesentliche Nachlese zu Druffel zu bieten. Daß viele neue Ergebnisse dabei herausgekommen seien, kann man nicht behaupten; aber der Schwerpunct einer derartigen in der Hauptsache auf bekanntem Materiale fußenden Arbeit liegt auch viel mehr in der Sichtung und Eintheilung des Stoffes und in der Auseinandersetzung mit dem bisherigen Stande der Forschung. Freilich gerade nach dieser Richtung hin wird man bemerken, daß B. zu verschiedenen Malen scharf umstrittene Streitfragen zu wenig als solche hervorgehoben hat; erfährt man doch kaum, daß es zwischen Druffel und Maurenbrecher über wichtige Fragen dieser Zeit die heftigsten Auseinandersetzungen gegeben hat: Fragen, die bisher noch nicht so endgültig gelöst waren, daß man sich mit der bloßen Festlegung einer Thatsache in Gestalt einer Behauptung begnügen konnte. Aufgabe einer solchen von dem großen Zusammenhang der Dinge absehenden Einzelforschung sollte es doch gerade sein, zu den Streitfragen Stellung zu nehmen. Da, wo B. sich bestrebt, etwas weiter auszuholen, in dem Capitel über die in Passau vertretenen Parteien, geht er schwerlich von richtigen Voraussetzungen aus. Nicht die durch ihre fest instruierten Räthe vertretenen Fürsten sind neben Moritz und Ferdinand die Haupersonen der Handlung, sondern die, welche persönlich erschienen waren: der Herzog von Bayern, der Erzbischof von Salzburg, die Bischöfe von Passau und Eichstädt. Die aber werden allesamt nur beiläufig erwähnt; welch bedeutsame Rolle Herzog Albrecht und Bischof Wolfgang in Passau gespielt haben, schimmert nur zwischen den Zeilen hervor. Ebensowenig trifft B. in seinen Erörterungen über die schließliche Annahme des Vertrags durch Moritz das Richtige; Ref. hofft, an anderer Stelle darauf näher eingehen zu können. Daß B. am Schlusse seiner Einleitung Cornelius einen ultramontanen Geschichtsforscher nennt, beruht doch auf einer nicht

genügenden Kenntniß sowohl der Schriften wie der Bedeutung des Mannes. Hier wie anderwärts wäre etwas mehr Vorsicht im Urtheil über andere Forscher am Platze gewesen.

---

**Egelhaaf, Gottl., Prof., Deutsche Geschichte im 16. Jahrhundert** bis zum Augsburger Religionsfrieden (Zeitalter der Reformation). 2. Bd. 1526—1555. Stuttgart, 1892. Cotta Nachf. (VIII, 624 S. Gr. Roy. 8.) *M* 8.

A. u. d. T.: Bibliothek deutscher Geschichte, unter Mitwirkung von O. Gutsche u. A. hrsg. von H. v. Zwiedineck-Südenhorst.

Auch in diesem Bande wie in dem ersten unterläßt der Verf. nicht, auf die von ihm benutzten handschriftlichen Quellen (es sind dies hier die Eßlinger und die Ulmer Religionsacten, die Biberacher Acten, welche Prälat v. Schmid ausgezogen hat, und die Widmann'sche Chronik von Hall) hinzuweisen. So wenig dagegen an sich einzuwenden ist, so hat doch, was er aus ihnen schöpft, in Wahrheit nur eine untergeordnete Bedeutung, es gilt das auch von der den Ulmer Acten zum Augsburger Reichstag von 1530 entnommenen, nur Entwurf gebliebenen Schrift wider den Papst und seinen Anhang; das Gesammtbild wird dadurch nicht beeinflußt. Jedesfalls wäre eine Note wie die auf S. 405, welche Widmann's Angabe über die Kosten von Kaiser Karl's V Heerfahrt durch eine Conjectur richtig stellen will, überflüssig; dergleichen erweckt zu leicht den Verdacht, als wolle sich der Verf. den Schein urkundlicher Forschung geben. Diesen Schein braucht er aber durchaus nicht. Zur Reformationsgeschichte liegt eine solche Fülle gedruckten, namentlich monographischen Materials vor, daß dessen Verarbeitung zu einem geschlossenen Gesammtbilde schon an und für sich ein verdienstliches Unternehmen ist, und dem Verf. gebührt die Anerkennung, daß er diese Aufgabe hier mit mehr Erfolg gelöst hat als im ersten Bande. Er beherrscht die einschlagende Literatur und entnimmt ihr das für seinen Zweck Brauchbare; Ref. hat keine irgendwie bedeutende Erscheinung derselben unberücksichtigt gefunden. Auch das Urtheil ist zutreffend, maßvoll und unparteiisch. Zu den wenigen Angaben, denen Ref. nicht beipflichten kann, gehört die, daß durch die Kirchen- und Schulvisitation von 1528 der Grundsatz maßgebend geworden sei, welcher später in das Schlagwort gebracht wurde cujus regio ejus religio. Beide Dinge haben gar nichts miteinander gemein. Warum fehlt S. 116 unter den Vertheidigern von Wien gerade der Name des ruhmreichsten, des Grafen Niklas von Salm?

---

**Wiehr, Dr. Ernst, Napoleon u. Bernadotte** im Herbstfeldzuge 1813. Mit 6 Skizzen. Berlin, 1893. Cronbach. (XII, 496 S. Kl. 8.) *M* 7, 50.

Der Verf. unternimmt es, die ganze bisherige Auffassung von den Vorgängen bei der Nordarmee im Herbstfeldzuge von 1813 und insbesondere von dem Verhalten des Kronprinzen von Schweden umzustoßen, ja in ihr Gegentheil zu verkehren. Ihm zu Folge ist der Verlauf der folgende gewesen. Die Offensive gegen Berlin war nicht etwa ein Scheinmanöver Napoleons, sondern lange Zeit tritt sie als sein Hauptplan sehr bedeutsam hervor; nur war nicht Berlin das Endziel seines Offensivstoßes, vielmehr war dieses nur eine Station auf dem Wege zur unteren Oder. Danach bestimmte sich die Aufgabe des Kronprinzen, diesen Plan zu vereiteln, den Stoß aufzufangen, d. h. sich defensiv zu verhalten. Unter den drei Armeen der Verbündeten war demnach die seine am meisten in Gefahr. Gänzlich übersehen hat man bisher, daß die dem Kronprinzen zu Trachenberg gegebene Directive nur ausführbar war im Falle einer Offensive Napoleon's gegen die böhmische Armee; er ist getadelt worden, weil er nicht einem Plane gefolgt ist, der unausführbar war. Daß er erst auf Bülow's Veranlassung, halb gezwungen und unter einem moralischen Drucke eine Stellung südlich von Berlin gewählt habe, ist patriotische Fabel; seine Anordnungen beweisen, daß er Berlin vertheidigen wollte, wobei keineswegs ausgeschlossen ist, daß er das Kritische seiner Lage Bülow gegenüber mit Besorgniß hervorgehoben haben mag. Aus guten Gründen hat er bei Oudinot's Anmarsch Bülow's Plan abgelehnt, und es war ein Glück, daß er die Ansicht der preußischen Generale nicht theilte. Die Erzählungen über die denkwürdige Conferenz zu Philippsthal am 22. August sind nichts als Sagen vaterländischer Geschichtsschreibung. Der Kronprinz bezweckte mit seinen Anordnungen vom 22. keineswegs die Einleitung zum Rückzuge. Nicht Bülow's Auftreten zu Philippsthal, sondern die aus Thümen's Rapport geschöpfte Klarheit über die Situation veranlaßte den Kronprinzen zu der Aufstellung auf den voraussichtlichen Anmarschstraßen des Feindes. Er hatte Bülow befohlen, außer Heinersdorf auch Großbeeren stark zu besetzen, ungehorsam concentrierte sich aber dieser nur bei ersterem und verschuldete dadurch den Verlust des letzteren; es handelte sich also darum, die Sache soweit möglich wieder gut zu machen, und auch das hat Bülow nicht gerade zweckmäßig ausgeführt, auch sich durch den thatsächlich vom Kronprinzen ergangenen Befehl ebensowenig zum Verfolgen bewegen lassen wie durch die Bitte eines seiner Untergebenen. In keiner Aeußerung aus den ersten Tagen nach dem Gefecht findet sich die geringste Klage über lässige Verfolgung oder gar über bösen Willen des Kronprinzen; erst allmälich, als man zum vollen Verständniß der Lage kam, erhoben sich Klagen und Vorwürfe. Ganz falsch ist, wie sich aus den ergangenen Befehlen ergiebt, daß das Gefecht bei Hagelsberg ohne Zuthun des Kronprinzen, nur durch Hirschfeld's pünktliches Dazwischentreten gewonnen worden. Des Kronprinzen Plan war, die Offensive wieder zu ergreifen, wenn der Feind Vorwärtsbewegungen machen würde, und ganz genau nach diesem Plane haben sich die Ereignisse des 5. und 6. September entwickelt. Reiche's Darstellung wird grober Unrichtigkeiten geziehen. Die Schlacht bei Dennewitz hat sich geradezu programmmäßig entwickelt, es ist Legende, daß Bülow oder, wie Andere wollen, Tauenzien dem Kronprinzen die Erlaubniß zum Angriff abgezwungen habe. Die Ankunft der schwedisch-russischen Truppen ist nicht zu spät erfolgt, sie hat zur letzten Entscheidung wesentlich mitgewirkt, und auch diesmal ist der Vorwurf der Lässigkeit in der Verfolgung unbegründet; dieselbe ist vielmehr sehr intensiv gewesen. — Zu einer Kritik dieser Ausführungen fehlt hier der Raum.

---

Anzeiger des germanischen Nationalmuseums. Red.: Hans Bösch. 1893. Nr. 4.

Inh.: Chronik des germanischen Museums.

Beilagen: Mittheilungen aus dem germanischen Nationalmuseum. 1893. Bogen 8—12.

Inh.: Rud. Schmidt, die Briefbücher der Grafen Hans und Franz Christoph Khevenmüller, österreichischer Gesandten am spanischen Hofe. — Th. v. Frimmel, aus der Gemäldesammlung des germanischen Museums. — Hans Bösch, „Das Deutschlandsegnen".

Katalog der im germanischen Nationalmuseum befindlicher Gemälde. Bogen 8.

---

## Länder- und Völkerkunde.

**Trinius, Aug., Alldeutschland in Wort und Bild. 1. Band.** Mit Titelbild und 79 Illustrationen. Berlin, 1893. Dümmler's Verl. (431 S. Roy. 8.) *M* 5, 40.

In populärer, leicht lesbarer und unterhaltender Form giebt der Verf. Schilderungen deutscher Landschaften, indem er der Beschreibung ihrer Natur, der Bodenplastik, der Fauna und Flora sowie des Klimas auch mancherlei aus ihrer Geschichte, aus Sage, Volkssitte, Aberglauben und anderen Charaktereigenthümlichkeiten der Bewohner einflicht. Was die geschichtlichen

Bemerkungen betrifft, so verfährt er dabei nicht immer mit der nöthigen Kritik; von einem Cheruskerfürsten Hermann sollte doch nicht mehr die Rede sein und ebensowenig die Stätte der Varusschlacht an der Grotenburg gesucht werden. Auf Vollständigkeit verzichtend giebt das Buch nur Einzelbilder; doch aber wünschte man neben dem ziemlich ausführlich behandelten Fichtelgebirge auch den fränkischen Jura mit seinen malerischen Ansichten und unterirdischen Wundern berücksichtigt zu sehen. Die Illustrationen sind skizzenhaft und reichen eben aus, um eine ungefähre Vorstellung von dem Objecte zu geben. Schülerbibliotheken kann das Buch empfohlen werden.

**Das Ausland.** Hrsg. von Siegm. Günther. 66. Jahrg. Nr. 36 u. 37.

Inh.: (36/37.) Fritz Förster, afrikanische Nachrichten (April—Juni). — (36/37.) Karl Friedrichs, ethnologische Studie über Name und Namengebung. (Forts.) — (36.) A. von Elterlein, zur Frage des Vorkommens von Lagerstätten nutzbarer Mineralien in Deutsch-Südwestafrika. (Schl.) — (36/37.) J. J. Egli, der Völkergeist in den geographischen Namen. (Forts.) — (36.) Otto Lerch, das heutige Texas. (Schl.) — (36/37.) Geographische Mittheilungen. — Literatur. — (37.) Eman. Czuber, die Schwerkraft in den Ostalpen, in den Karpathen und in der ungarischen Tiefebene. — W. Kellner, orientalische Kunstweberei.

**Globus.** Hrsg. von Rich. Andree. 64. Band. Nr. 13.

Inh.: S. Tillmann, fossile Wälder im Yellowstone-Park. (Mit Abb.) — J. Albu, ein Besuch in Bizutun (Bisutun). 3. (Mit Abb.) — Macgee über das Alter der Erde. — Eine neue Karte des alten Rom. — Der Wisent im Kaukasus. — Goeze, Besuch der Aldabra-Inseln. — Bücherschau. — Aus allen Erdtheilen.

**Zeitschrift für Schul-Geographie.** Herausg. von A. E. Seibert. 14. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Karl Rosenberg, das einfachste Verfahren um die Größe der von einer bestimmten Höhe überblickten Fläche zu berechnen. — W. Wolkenhauer, der Entwickelungsgang des Lehrverfahrens in der Geographie auf den höheren Schulen Deutschlands. — Bericht über die Verhandlungen der historisch-geographischen Section der 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Wien. — Das Hochland von Brasilien. Aus Sievers' Amerika. — Notizen — Besprechungen und Anzeigen.

## Naturwissenschaften.

**Walther**, Johs., **Allgemeine Meereskunde.** Mit 72 in den Text gedr. Abb. u. 1 Karte. Leipzig, 1893. Weber. (XVI, 296 S. Kl. 8.) ℳ 5.

In diesem schmucken Büchlein begrüßen wir eine vortreffliche, durchaus gemeinverständlich gehaltene Darstellung der Meereskunde auf ihrem derzeitig erreichten Standpunct. Es liegt hier kein trockener Abriß dieses jugendlichen Wissenszweiges vor, sondern eine lebensvolle Schilderung der Natur des Oceans, seiner Pflanzen- und Thierwelt, seiner geologischen Bedeutung für die stete Umwandlung der Erdoberfläche und der Mittel und Wege, wie man (zumal seit den 70er Jahren) den Geheimnissen der Tiefsee beigekommen ist. Es bereitet einen wahren Genuß, dies alles so klar und anschaulich dargelegt zu sehen von einem gründlichen Kenner des Gegenstandes, der den Leser nicht selten dramatisch theilnehmen läßt an seinen eigenen Beobachtungen, wie er sie gesammelt hat in Nähe und Ferne, auf der Nordsee, am Strand des Golfs von Neapel, am Gestade der Sinai-Halbinsel oder im offenen Indischen Weltmeer. Äußerst selten trifft man einmal auf einen kleinen Anstoß, so in dem ausnahmsweise auch stilistisch verunglückten Satz auf S. 44: „Island, die Azoren, die Kanaren, Kapverden, Fernando Po ... sind theils noch thätige, theils erloschene Vulkane." Offenbar wollte der Verf. Island nicht „einen Vulkan" nennen. Aber so großen Antheil an der Bodenzusammensetzung jener atlantischen Inseln der Vulkanismus auch genommen hat, man darf sie noch nicht einmal alle ohne Weiteres „vulkanischen Ursprungs" nennen. Dazu nehmen an ihrem Aufbau marine Tertiärlagen, theilweise auch meso- und paläozoische, ja archäische Gesteine einen viel zu deutlichen Antheil. Und selbst eine (im geognostischen Sinn) so vulkanische Insel wie z. B. Fernando Po wird durch ihre Fauna (Affen, Eichhörnchen, Stachelschweine, Antilopen) als Abgliederungsinsel gekennzeichnet. Man vermißt hier überhaupt den Begriff der Abgliederungs- (bez. Rest-) Inseln. Es wird dem Leser so vorkommen, als müßten „Continental-Inseln" d. h. solche, die ehedem zu einem Festland gehört haben, stets in dichtester Nähe eines solchen, womöglich auf dem Festlandsockel („innerhalb der Continentalstufe", wie der Verf. sagt) aus seichtem Küstenmeer sich erheben. Wie steht es aber mit Neuseeland, mit der antarktischen Landmasse? Die Nähe zum Festland entscheidet keineswegs darüber, ob eine Insel ursprünglich aus dem Meer aufgeschüttet wurde oder einer Ablösung vom Festlande ihr insulares Dasein verdankt. Völlig aus vulkanischem Gestein bestehende Inseln können zu letzterer Kategorie gehören; umgekehrt können vulkanische wie sedimentäre Eilande als „schaumgeborene Aphroditen" innerhalb der Seichtmeerzone der „Continentalstufe" entstehen. Ein kleiner Irrthum liegt ferner vor in der Angabe, daß man am Nordseestrand die Neuanschwemmungen des Meeres „Halligen" nenne (S. 235. 257). So heißen vielmehr die aus der Zertrümmerung seitens des Meeres entstandenen insularen Reste des Marschlandes im Wattenmeer. Die Halligen als Inseln sind also nicht vom Meere aufgeschüttet, sondern Losgliederungen vom Festland, allerdings aus einem marinen Festlandsaum. Auch die Behauptung (S. 35), daß die Südsee bei den Bonin-Inseln 2000 Meter tiefer stände als an der südamerikanischen Küste, läßt sich nun nicht mehr aufrecht erhalten, da wir jetzt wissen, daß sich die Schwerkraft nicht allein abstuft nach dem Abstand vom Erdmittelpunct, vielmehr auch von der sehr verschiedenartigen Dichte der benachbarten Gesteinsmassen des Untergrundes. Höchstes Lob verdient schließlich die musterhafte äußere Ausstattung des Werkes, besonders auch die ganz vorzügliche Ausführung der lehrreichen Illustrationen. K—ff.

**Naturwissenschaftl. Rundschau.** Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 38.

Inh.: Emilio Oddone, über die Aenderung der Intensität des Gesteinsmagnetismus an Ort und Stelle. — E. Fischer, über Adonit, einen neuen Pentit. — J. T. Cunningham und Charles A. Mac Munn, über die Färbung der Haut von Fischen, besonders von Pleuronectiden. — K. Goebel, Archegoniatenstudien. — Kleinere Mittheilungen.

**Die Natur.** Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 40.

Inh.: E. Roth, über die Feuerzeuge. — Hermann Krätzer, Wanderungen durch die internationale Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung zu Leipzig. (Mit Abb.) — Karl Müller, die Mannapflanzen. — A. Tschirch, die Photographie im Dienste der Wissenschaft. (Forts.) — Bücherbesprechungen — Chronik. — Theorie und Praxis.

**Natur und Haus.** Hrsg. von Ludw. Staby u. Max Hesdörffer. 2. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: L. Staby, des Naturliebhabers Winterarbeit. — Adolf und Karl Müller, die hervorragendsten Spötter. — C. Sprenger, afrikanische Zimmerpflanzen. — M. Hesdörffer, Margarethen-Nelken. — Joh. Berg, die Brückenechse im Terrarium. — F. S. Archenhold, die tägliche Bewegung der Gestirne. — L. Glaser, Verfahren zur Begünstigung des Puppenausschlüpfens im Winter. — Krieghoff, Raupenzucht im Freien. — Philippsen, die Vogelkojen auf den nordfriesischen Inseln. — Kleine Mittheilungen. — Monatskalender. — Fragen und Antworten.

**Zeitschrift für Luftschifffahrt u. Physik der Atmosphäre.** Red. von V. Kremser. 12. Jahrg. Heft 7/8.

Inh.: Ministerialrescript betreffend weitere Geldbewilligung Sr. Majestät des Kaisers. — Groß, der Ballon „Humboldt" und sein Ersatz der „Phönix". — A. v. Dutczynsky, der Insectenflug. — v. Miller-Hauenfels, die Gesetze des Segelfluges. (Schl.) — Kleinere Mittheilungen. — Literarische Besprechungen. — Vereinsnachrichten.

**

## Mathematik.

**Forsyth,** Dr. Andrew Russell, Prof., **Theorie der Differentialgleichungen.** 1. Th. Exacte Gleichungen und das Pfaff'sche Problem. Autorisierte deutsche Ausg. von H. Maser. Leipzig, 1893. Teubner. (XII, 378 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 12.

Zu dem 1889 erschienenen und übersetzten „Lehrbuch (Treatise)" tritt hier die Uebertragung der 1890 herausgekommenen „Theory". Während das erstere Werk hauptsächlich die mehr elementaren Methoden behandelt und vor Allem bei den partiellen Differentialgleichungen sich auf das Nothwendigste beschränkt hatte, sollen hier die vielfachen in dieser letzteren Theorie bisher gegebenen Entwickelungen in voller Ausführlichkeit und in historischem Zusammenhange geliefert werden, wenigstens für die Pfaff'schen Gleichungen. Neben diesem Zwecke ist auch der praktische ins Auge gefaßt, dem Studierenden Ueberblick, Uebung und Anregung zu geben, was besonders durch erläuternde Beispiele erreicht werden soll. Behandelt werden: in zwei Capiteln die totalen Differentialausdrücke und die Systeme solcher bis zur Mayer'schen Methode hin; in zehn Capiteln alle Methoden zur Lösung des Pfaff'schen Problems, nämlich die von Pfaff, die von Graßmann und von Natani, sowie ihre Anwendung auf die partiellen Differentialgleichungen erster Ordnung; die von Lie auf Grundlage der Theorie der Berührungstransformationen; die Frobenius'sche Formentheorie, die zu den beiden letzteren in Beziehung stehenden Darboux'schen Sätze. Das letzte Capitel giebt in das wenig behandelte Gebiet der Systeme von Pfaff'schen Gleichungen einige anregende Ausblicke. Aus dieser Uebersicht wird schon hervorgehen, daß das vorliegende Werk ein höheres Ziel verfolgt, als das vor Kurzem vom selben Bearbeiter herausgegebene Mansion'sche (vgl. Jahrg. 1892, Nr. 28, Sp. 988 fg. d. Bl.) —r.

---

Mathematische u. naturwissenschaftl. Berichte aus Ungarn. Hrsg. von Roland Baron Eötvös u. A. Redigiert von J. Fröhlich. 11. Band. October 1892—October 1893. 1. Hälfte. Berlin, 1893. Friedländer & Sohn.

Inh.: Béla v. Bittó, chemische Zusammensetzung der reifen Parrika- (rothen Pfeffer-) Schote. 1 u. 2. — Ders., Erkennung und quantitativer Nachweis einwerthiger Alkohole. — Nic. v. Konkoly, Berichte aus dem astrophysikalischen Observatorium in Ó-Gyalla. — Ludw. v. Thanoffer, neue Beiträge zur Nervenendigung der quergestreiften Muskelfasern. (Mit Taf.) — Moritz Réthy, über endlich-gleiche Flächen. (Mit Taf.) — Eugen v. Gothard, die vollkommensten Abbildungen des Orion-Nebels. — Ludw. Karpelles, Bausteine zu einer Acarofauna Ungarns. (Mit Taf.) — J. Donogány, zur Lehre der Hämoglobin- und Hämochromogen-Krystalle. (Mit Taf.)

---

## Kriegskunde.

**Ott, A.,** Oberstlieut., **Die Gefechtsschule der Compagnie und des Bataillons** auf der Grundlage des Exercier-Reglements vom Jahre 1889. Mit 94 Skizzen im Text. Berlin, 1893. Mittler & Sohn. (VI, 139 S. Kl. 8.) ℳ 2, 25.

Der Verf. will nicht auf die taktischen und reglementarischen Formen des Näheren eingehen, sondern auf der Grundlage des Exercier-Reglements vom Jahre 1889 die Gesichtspuncte entwickeln und angeben, nach denen auf die einfachste und den Anforderungen des Ernstfalls am besten entsprechende Weise die Ausbildung der Infanterie für das Gefecht erfolgen soll. Im ersten Abschnitt wird die Compagnie, im zweiten das Bataillon behandelt und am Schlusse eine kurze Charakteristik des Kampfes um Defileen, Wälder, Ortschaften und des Nachtgefechts gegeben, welche sehr beachtenswerthe und treffende Angaben enthält. Das Werkchen kann dem jungen Infanterieoffizier angelegentlich zum Studium und als Rathgeber empfohlen werden.

**Schneider,** Dr. Rud., Oberlehrer, **Legion und Phalanx.** Taktische Untersuchungen. Berlin, 1893. Weidmann. (149 S. Kl. 8.) ℳ 3.

Der Verf. verwahrt sich im Vorwort gegen die naheliegenden Vorwürfe, daß er in seinem Werke Dinge behandle, von denen er als Philologe nichts verstehe; er will nicht über Schlachten urtheilen und Recepte geben, wie man Schlachten untrüglich gewinnen kann, sondern nur von der elementaren Taktik der Vergangenheit reden, wozu das Verständniß eines Philologen und gedienten Soldaten ausreiche. Im ersten Abschnitt „Staat und Heer" giebt der Verf. eine Darstellung der Entwickelung der allgemeinen Wehrpflicht bis 1814, behandelt dann des Weiteren die Exercierkunst, in der die Spartaner unter den Griechen und die Legionen des Marius das Beste leisteten, die Auswahl, Bewaffnung und Ausbildung der Pikeniere, Phalangiten und Legionare und die Dreitreffen-Taktik der Römer, über welche schon Livius aus der Zeit der Manipular-Taktik in bekanntlich nicht ganz zutreffender Weise berichtet, da er die Bereitschaftsstellung zum Gefecht mit der eigentlichen Kampfstellung verwechselt.

---

## Medicin.

**Herz,** Dr. Max, **Untersuchungen über Wärme und Fieber.** Mit 16 Fig. im Text. Wien, 1893. Braumüller. (V, 124 S. Gr. 8.) ℳ 2, 50.

Gegenüber der schematischen Darstellung, welche die Lehre vom Fieber in der Pathologie zu erfahren pflegt, muß es als ein verdienstliches Werk bezeichnet werden, auf die Schwierigkeiten und Complicationen des Problems aufmerksam zu machen. Daß die bisherigen Vorstellungen einer Ergänzung bedürfen, wird Jedermann zugeben, daß sie aber, wie der Verf. meint, den wesentlichen Punct gar nicht treffen, wird weder durch seine mehr spitzfindige als klare Kritik, noch durch seine der Ausbildung sehr bedürftigen Versuchsmethoden bewiesen. Der Schwerpunct der Fieberlehre wird nach wie vor in den veränderten und gesteigerten Zersetzungen zu suchen sein. Sie allein können die ungeheuren Wärmeverluste erklären und nicht die veränderte Wasserbindung des Protoplasmas, wie der Verf. glaubhaft zu machen sucht. Die Urtheile des Verf.'s über die calorimetrischen Untersuchungen zeugen nicht von eingehender Kenntniß der Methode und ihrer Ergebnisse. Indessen, wenn der Verf. auch vielfach über das Ziel hinausschießt, seine originelle Auffassung und anregende Darstellung muß anerkannt werden. M. v. F.

**Löwenfeld,** Dr. L., **Pathologie u. Therapie der Neurasthenie** u. Hysterie. 1. Abth. Wiesbaden, 1893. Bergmann. (V S. u. S. 1—320. 8.) ℳ 6.

Die erste Abtheilung des Buches enthält allgemeine Erörterungen über die Auffassung der Neurasthenie und der Hysterie, Aetiologisches, eine ausführliche Darstellung der Neurasthenie und den Anfang der Beschreibung der Hysterie. Die zweite, noch nicht erschienene Abtheilung soll theils der weiteren Schilderung der Hysterie, theils der Therapie beider Krankheiten gewidmet werden. Der Verf. hat sich schon durch mehrere Arbeiten über functionelle Neurosen bekannt gemacht. Im Wesentlichen schließt er sich an die üblichen Anschauungen an, und wenn auch im Einzelnen Manches zu bestreiten sein möchte, ist doch die Darstellung geschickt und trifft gewiß in den meisten Puncten das Richtige. M.

**Perlia,** Dr., **Leitfaden der Hygiene des Auges.** Mit 32 Abb. Hamburg, 1893. Voss. (III, 138 S. 8.) ℳ 2.

Dieser kurze, bald nach Vollendung des Cohn'schen Lehrbuches erschienene Leitfaden der Hygiene des Auges nimmt sich

faſt aus wie ein Excerpt aus jenem umfangreichen Werke. Wir ſind uns nicht klar darüber geworden, für wen dieſer Leitfaden eigentlich geſchrieben iſt. An einzelnen Stellen finden ſich Anklänge an den Ton populärer Unterhaltungslectüre, an anderen wieder Citate aus allen Zeitaltern der Geſchichte, die an den Stil grundgelehrter Werke erinnern; dann wieder Rathſchläge, gut für Jedermann, wie z. B. „häufiges Waſchen der Augen mit warmem Waſſer“, dann auch hier und da einen warmen Appell an den „Staat“, der heutzutage für Alles ſorgen und immer neue Geſetze geben ſoll. Aerzte und Augenärzte werden ſchwerlich viel darin finden, was ſie nicht ſchon wüßten, oder was ſie nicht aus anderen auf ihrem Bücherbord vorhandenen Quellen ebenſo gut oder noch beſſer entnehmen könnten. Kurz, das kleine Buch mag ſeine guten Eigenſchaften haben; wir gerathen aber in Verlegenheit, wenn wir es einem beſtimmten Leſerkreiſe beſonders empfehlen ſollten.

**Festschrift** zur Feier des 50jährigen Jubiläums der Anstalt Illenau, herausg. von den jetzigen und früheren illenauer Aerzten: Schüle, v. Krafft-Ebing, Kirn, Neumann, Fr. Fischer, Eickholt, Wilser, Landerer, Dietz. Mit 1 Lichtdruckbilde u. 2 lithogr. Taf. Heidelberg, 1892. Winter. (V, 219 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 6.

Inh.: H. Schüle, Festrede, mit Ausblick auf einige psychiatrische Gegenwartsfragen u. Zukunftsaufgaben. — R. v. Krafft-Ebing, zur Differentialdiagnose der Dementia paralytica und der Neurasthenia cerebralis. — L. Kirn, Geistesstörung u. Verbrechen. Vortrag. — Fr. Neumann, Beobachtungen über Schädelbrüche, Gehirnerschütterungen und Shok. (Mit Taf.) — F. Fischer, über Ammonshornveränderungen bei Epileptischen. (Mit Taf.) — A. Eickhold, Beitrag zur Kenntnis der acuten Formen der Verrücktheit. — Ludw. Wilser, die Vererbung der geistigen Eigenschaften. — N. Landerer, Duboisinum sulfuricum bei psychischen Erregungszuständen der Frauen. — C. Dietz, über Simulation von Geistesstörung. Ein reiner Fall bei einem geistig Gesunden.

## Rechts- und Staatswiſſenſchaften.

**Endemann,** Dr. Friedr., Prof., **Die Rechtswirkungen der Ablehnung einer Operation** seitens des körperlich Verletzten. Ein Beitrag zur Lehre von der civilrechtlichen Haftung aus Körperverletzungen u. zur Auslegung der Reichsversicherungsgesetze. Berlin, 1893. Heymann. (IV, 130 S. Gr. 8.) ℳ 2, 40.

Die vom Verf. behandelte Frage iſt namentlich auf dem Gebiete des Reichs-Unfall- und Invaliditäts-Verſicherungsweſens brennend geworden, iſt aber auch ſonſt von weittragender Bedeutung. Mit Gewandtheit, ſcharfem Blick und unbeſtechlichem Urtheil führt Endemann in klarer und lebendiger Darſtellung zur überzeugenden Löſung: die Weigerung des Verletzten, ſich einer Operation zu unterziehen, unterbricht den Cauſalzuſammenhang zwiſchen Unfall oder Delict und Schaden nicht, eine Rechtspflicht, ſich der Operation zu unterwerfen, beſteht nicht, der Thäter oder der für den Unfall Haftbare kann alſo aus der Weigerung des Verletzten keine Rechtsfolge zu ſeinen Gunſten ableiten. Allenthalben geht E. den Dingen auf den Grund, verſtändnißvoll forſcht er in den Quellen, mit offenem Auge für die Verkehrs- und Lebensbedürfniſſe deckt er Fehlgriffe der Rechtſprechung auf und zieht aus intereſſanten Unterſuchungen praktiſche und werthvolle Ergebniſſe. Er begrenzt die Begriffe der Verurſachung, des Verſchuldens, der Haftung, bekämpft deren Verwechſelung und Verwirrung, welche leider in der Rechtſprechung des Reichsgerichts hervorgetreten iſt, und begründet den Satz, daß Unterlaſſungen den Cauſalzuſammenhang nicht unterbrechen. Es wird dann unterſucht, inwiefern Compenſation der culpa möglich und ſtatthaft iſt, und die Auffaſſung abgethan, als ob der Beſchädiger einen Anſpruch gegen den Beſchädigten habe, ihm die Folgen ſeiner That zu erleichtern. Nach Hervorhebung der praktiſchen Unzuträglichkeiten der entgegengeſetzten Meinung wird endlich nachgewieſen, daß die Dispoſition über den eigenen Körper unveräußerlich und unbeſchränkbar iſt. Zum Schluß wird gezeigt, daß auch die Reichsverſicherungsgeſetze eine Operationspflicht nicht ſtatuieren, und daß die Judicatur des Reichsverſicherungsamtes ebenfalls zu dem vom Verf. theoretiſch gewonnenen Endergebniſſe gelangt iſt. v. S.

**Schelcher,** Dr. jur., **Die Rechtswirkung der Enteignung** nach gemeinem u. ſächſiſchem Rechte. Eine ſyſtematiſche Darſtellung des materiellen Enteignungsrechtes. Freiberg i. S., 1893. Craz & Gerlach. (XVIII, 520 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Die wiſſenſchaftliche Unterſuchung und Darſtellung der praktiſch ſo überaus wichtigen Materie der Enteignung iſt bisher immer noch zurückgeblieben. Einzelne Monographien exiſtieren ja, ſie ſind aber meiſt dürftig. Um ſo mehr iſt man dem Verf. zu Dank verpflichtet, daß er ſich einer eingehenden Darſtellung dieſer eigenartigen Rechtslehre unterzogen hat. Es iſt dies auch, wie nicht zu verkennen, mit Fleiß und Geſchick geſchehen. Auch werden die Ergebniſſe der Schelcher'ſchen Forſchungen im Allgemeinen zu billigen ſein, mag man auch in einzelnen Puncten ſich eine abweichende Anſchauung gebildet haben. Der Verf. hat ſich nicht darauf beſchränkt, die Anſchauungen der gemeinrechtlichen Praxis über Enteignungsrecht zuſammenzuſtellen und die Rechtſprechung der deutſchen Gerichte, insbeſondere auch des Reichsgerichts hinzuzufügen, ſondern er hat ſich mit Vorliebe auch mit dem ſächſiſchen Enteignungsrechte beſchäftigt und die herrſchenden Principien klargelegt, von denen bisher die ſächſiſche Praxis der Oberbehörden geleitet worden iſt. Das Buch enthält zwei Theile. Der erſte zerfällt wiederum in zwei Abſchnitte und behandelt in dem erſten derſelben die rechtliche Natur und Wirkung der Enteignung, in dem zweiten dagegen die ſachenrechtlichen Wirkungen der Enteignung: ſowohl Eigenthumsentziehung wie Eigenthumsbeſchränkung. Der zweite Theil des Buches hingegen (S. 185—436) betrifft die bei Enteignungen zu leiſtenden Entſchädigungen oder die Forderung rechtlicher Wirkungen der Enteignung. Beim Studium dieſes Buches tritt es dem Leſer beſonders nahe, daß eine Regelung des Enteignungsrechtes und der in derartigen Fällen zu gewährenden Entſchädigung durch ein deutſches Reichsgeſetz dringend nöthig iſt. Ob dieſe Neuregelung im Bürgerlichen Geſetzbuche für das Deutſche Reich mit erfolgen könne, läßt ſich allerdings ſchwer entſcheiden, weil es Schwierigkeiten bieten kann, die Vorſchriften über das Enteignungsverfahren einzufügen. Jedenfalls bietet das vorliegende Buch in allen dieſen Richtungen vielfaches lehrreiches und nutzbares Material, und ſchon deshalb empfiehlt es ſich dem Studium des Verwaltungsmannes wie des Richters. Beſonderer Erwähnung bedarf noch der dritte Abſchnitt des Werkes, welcher die Entſchädigungslehre zum Gegenſtande hat. Der Verf. geht ganz richtig davon aus, daß die Enteignung für ſich allein ſchon zum Ausgleich des dem Enteigneten dadurch erwachſenen Schaden nöthige. Dabei führt nun der Verf. mit Scharfſinn aus (S. 191), daß die Entſchädigung ſo beſchaffen ſein müſſe, daß durch ſie dem Enteigneten dasjenige, was ihm entzogen worden ſei, in anderer Geſtalt wieder verſchafft werde. Sodann behandelt der Verf. die Subjecte der Erſatzleiſtung (den Entſchädigungspflichtigen und die Entſchädigungsberechtigten, S. 197—228), ferner die Vorausſetzungen der Erſatzleiſtung (Vermögensſchaden und Cauſalzuſammenhang, S. 228—264), die Formen der Erſatzleiſtung (S. 264—272) und den Zeitpunct der Erſatzfeſtſtellung (S. 272 fg.). Alles dies lieſt ſich gut und verräth große Beleſenheit und tüchtige praktiſche Erfahrung des Verf.'s, man wird ihm im Großen und Ganzen auch in dem beiſtimmen müſſen, was er hierüber ausführt. Anders verhält ſich dies unſerer Meinung nach mit dem, was der Verf. über das einzuſchlagende Verfahren und die anzuwendenden Rechtsmittel ſagt. Schwer iſt es hierbei aller-

dings, den richtigen Weg zu finden. Endlich hätte es sich auch empfohlen, an irgend einer Stelle das Enteignungsrecht der Stadt- und Landgemeinden einer eingehenderen Betrachtung zu unterziehen; der Verf. spricht fast ausschließlich von der Enteignung durch den Staat.

---

**Binding, Dr. Karl, Prof., Deutsche Staatsgrundgesetze in diplomatisch genauem Abdruck.** Zu amtlichem und akademischem Gebrauch hrsg. Leipzig, 1893. Engelmann. (Kl. 8.)
Heft III. (158 S.) ℳ 1. — Heft VI. (152 S.) ℳ 2. 75.

Die beiden ersten Hefte der von Binding herausgegebenen Sammlung der deutschen Staatsgrundgesetze sind in diesem Blatte (vgl. lauf. Jahrg. Nr. 17, Sp. 604) schon angezeigt worden. Ihnen hat der Hrsgbr. jetzt zwei weitere Hefte folgen lassen. Das dritte Heft enthält in diplomatisch genauem Abdruck nach den Originalurkunden die Rheinbundsacte von 1806, die Bundesacte von 1815 und die Wiener Schlußacte von 1820. Während das vierte und fünfte Heft, welche die Verfassungen Preußens und Bayerns bringen sollen, noch ausstehen, enthält das sechste die Verfassungsgesetze Sachsens. Der Hrsgbr. hat sich nicht mit einem einfachen Abdruck der Verfassungsurkunde begnügt, sondern er giebt zunächst den ursprünglichen Text der Verfassung von 1831 und fügt sodann bei den einzelnen Paragraphen in geschichtlicher Folge die Abänderungen, welche durch die spätere Gesetzgebung herbeigeführt wurden, hinzu. In zwei Anlagen sind die Hausgesetze des königlichen Hauses und die auf den Landtag bezüglichen Gesetze (Wahlgesetze ꝛc., sowie die Landtagsordnung, die in Sachsen als Gesetz erlassen wird) abgedruckt. Um den praktischen Gebrauch der Sammlung zu erleichtern, dürfte es sich aber empfehlen, an einzelnen Heften alphabetische Sachregister beizugeben und womöglich den Preis etwas niedriger zu stellen. —ng.

---

Zeitschrift für Volkswirthschaft, Socialpolitik u. Verwaltung. Hrsg. von E. v. Böhm-Bawerk a. A. 2. Band. 3. Heft.

Inh.: R. Meyer, die zunehmende Mannigfaltigkeit der Consumtion. — W. Schiff, die Convertierung der Hypothekarschulden und das österreichische Civilrecht. 1. — Verhandlungen der Gesellschaft österreichischer Volkswirthe. — J. v. Bazant, der Markenschutz in Oesterreich-Ungarn. — J. Grunzel, Fragen der Handelspolitik und der neue Handelsvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien. — Literatur.

Socialpolitisches Centralblatt. Hrsgbr. Heinr. Braun. 2. Jahrg. Nr. 51.

Inh.: Leo Arons, ein Vorschlag betreffend die Zwangsversteigerungen bäuerlicher Güter. — Leo Frankel, die socialpolitische Seite der französischen Kammerwahlen. — Hans Crüger, die deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften im Jahre 1892. — Großbetrieb und Actiengesellschaften in Sachsen. — Staatshülfe für die Arbeiter der obersteiner Schleifindustrie. — Amtliche Erhebungen über die deutsche Hausindustrie. — Städtisches Arbeitsamt in Stuttgart. — Gesundheitsverhältnisse der Bauarbeiter. — Arbeiterbureau der Gewerkschaften in Mainz. — Der englische Kohlengräberausstand. — Zur Lohnbewegung der Grubenarbeiter von Pas-de-Calais. — Arbeitspausen für jugendliche Arbeiter. — Unfälle auf deutschen Eisenbahnen. — H. Lux, preußische Volksschulzustände. — Berliner Fortbildungsschulen im Jahre 1892/93. — Trunksucht der Frauen in England.

---

# Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Schwarz, Paul, 'Umar ibn Abi Rebi'a,** ein arabischer Dichter der Umajjadenzeit. Leipzig, 1893. Harrassowitz. (54 u. 11 S. Roy. 8.) ℳ 2, 40.

Die Dichtungen des erotischen Dichters 'Umar ibn Abi Rebi'a waren bisher nur aus einzelnen, gelegentlich angeführten Gedichten und Versen bekannt. Handschriften seiner gesammelten Gedichte tauchten erst vor nicht langer Zeit auf; eine in der zuerst von Landberg beschriebenen Bibliothek des Emin el Madanī, zwei in der bibliothèque chédiviale. Aus diesen drei Handschriften des Diwans giebt P. Schwarz (in seiner vorliegenden Doctordissertation) die ersten fünf Gedichte nebst Uebersetzung. Dazu eine Lebensbeschreibung des Dichters aus anderweitigen handschriftlichen und gedruckten Quellen. Die genannten drei Handschriften sind unvocalisiert und ohne Commentar; einzelne Verse recht schwierig, auch für Ref. nicht ganz verständlich. Ohne jedes Straucheln wird da kaum jemand, am wenigsten ein Anfänger, die Aufgabe lösen. Der Herausgeber giebt eigenen Conjecturen absichtlich nur an wenigen Stellen Raum, „wo das Versehen nahezu handgreiflich war". Gleichwohl hat er V 1 durch die Conjectur وَزَيَّنَهُ für das richtige وزينة der Handschriften sich den sehr einfachen, klaren Sinn des ganzen Verses verdunkelt. Mit der Conjectur تَوَضَّع für توضع V 10 hat Herausg. gleichfalls schwerlich etwas erreicht. Ref. möchte noch folgende Conjecturen für nöthig halten: II 3 التقاء, 17 يكثروا, 27 فأخْبِر, V 12 تُنْبِهر (vgl. Scholien zu Mutanabbi, hgb. v. Dieterici S. 8, V. 7). Weiter schlägt Ref. besonders noch vor: 121 يستمكِنُ, 28 die Lesarten بمرفوع oder بمرجوع als dem Sinn angemessener, 38 افتَرَّ oder تَفتَرَّ, 50 دمقش, II 7 المتحسّر, 8 عزيزة, المؤزر, 20 تغمَّ, 32 إمَّا, V 23 هَمَّ العدوِّ. Zur Uebersetzung möchte Ref. bemerken, daß I 5 mit einem واو ربّ beginnen dürfte; 21ᵇ ist mißverstanden, weil Herausgeber (gegen die Grammatik) اوعر als Prädicat von لبانة aufgefaßt hat; 47 ist ما Negation, der Sinn des Halbverses mithin ein ganz anderer; den Sinn von 51ᵇ möchte Ref. verstehen „und der Rath möge der Sachlage angepaßt werden"; 62ᵃ „und meine beständige Hingabe an die Geschäfte"; 66 حين تنظر gehört zu مجنونة, II 1 خوارج directes Object zu اجازت; 10 „so preist er Gott"; zu 30ᵇ vgl. Wellhausen, Reste 148; III 5ᵃ nicht „lachend"; IV 4 nicht „Leben", sondern „Scham"; 8 ولست kann unmöglich von إنْ abhängen, sondern beginnt einen Zustandssatz; V 26 nicht „seine Augen", sondern „die Späher". — Wenngleich Ref. meint, daß namentlich manche grammatische Versehen vom Herausgeber hätten vermieden werden können, so erkennt er dankend an, daß ihm durch die oft treffende Uebersetzung und durch manche richtige Conjectur des Herrn Schwarz das Verständniß der Gedichte sehr erleichtert worden ist. Hoffentlich läßt es der Herausgeber nicht bei diesem Bruchstück bewenden, sondern veröffentlicht bald die ganze Gedichtsammlung. F. P.

---

**Schmidt, Rich., Das Kathākāutukam des Çrivara** verglichen mit Dschāmī's Jusuf u. Zuleikha. Nebst Textproben. Kiel, 1893. Haeseler. (45 S. Roy. 8.) ℳ 2.

Iranisten wird es fast mehr als Indologen interessieren, zu erfahren, daß Dschāmī's „Jusuf und Zuleikha" einen Inder, Çrīvara, zur Nachahmung bewogen hat. Sein Gedicht von YōsōbhaJōlēkhā umfaßt 1312 Çlōken; im Allgemeinen ist er seinem persischen Vorbilde (MallāJyāma) in der Anordnung des Stoffes (kramēna) getreu gefolgt, bis auf den Schluß, bei dem er nicht die poetischere Ausgestaltung Dschāmī's gewählt hat, sondern auf die Darstellung des (ihm wodurch bekannten? im Original?) Qorāns zurückgegangen ist. Ein Dichter von Gottes Gnaden war der Inder nun zwar nicht, wir sind dem Hrsgbr. aber doch zu großem Danke verpflichtet, daß er zum ersten Male nach einer einzigen Hdschr. aus Poona über das Werk eingehend Mittheilungen gemacht und durch reichliche Textproben (neben einer Menge einzelner Strophen die vollständigen Capitel 2, 9 und 14) ein Urtheil über Çrīvara ermöglicht hat. Ref. speciell ist der vorliegende Beitrag zur vergleichenden Literatur-

geschichte des Orients sehr willkommen, da er eine erwünschte Gelegenheit bietet, in einer Vorlesung die Lectüre eines indischen und persischen Textes zu combinieren. Und eine Hinzuziehung des Originals ist unerläßlich, da man sonst Sachen wie kärpüräu budbudäu (II, 11) kaum richtig verstehen würde.

P. H—n.

---

**Jacobi,** Hermann, **Das Râmâyana.** Geschichte und Inhalt nebst Concordanz der gedruckten Recensionen. Bonn, 1893. Cohn. (VI, 256 S. Gr. 8.) ℳ 15.

Nach A. Weber's bekannter Abhandlung ist dies das erste tief einschneidende Buch über das Rāmāyaṇa. Freilich weicht das historische Bild, das Jacobi entrollt, stark von Weber's Ansichten ab. J. stellt sich kühn an die Spitze der Bewegung, die darauf gerichtet ist, der classischen Sanskritliteratur ein höheres Alter zu vindicieren, als Jahrzehnte lang angenommen war. Er glaubt nicht, daß das buddhistische Dasarathajātaka eine ältere Gestalt der Rāmasage enthalte, findet nicht im Rāmāyaṇa die Ilias wieder, will auch nichts wissen von der allegorischen Fabel, daß das Rāmāyaṇa das Vordringen der arischen Cultur nach dem Dekkhan darstelle, nimmt vielmehr die Ueberlieferung beim Wort, daß Valmīki der ādikavi, der erste Kunstdichter Indiens, gewesen sei, will diesen ins 6. oder 8. vorchristliche Jahrhundert setzen (S. 111), und giebt eine ganz neue Analyse des großen Epos (S. 127 fg.), die in ihrer Combination von halb sagenhafter Geschichte und Mythologie jedenfalls mehr dem altindischen Geiste entspricht, als die bisherigen Deutungen. Gelehrte Untersuchungen wechseln mit glatt geschriebenen Abschnitten, und die Polemik gegen die hergebrachten Ansichten wird mit einer Urbanität und Sachlichkeit geführt, wie sie nicht immer in literarhistorischen Untersuchungen zu finden ist. Dem negativen Theile des Buches werden jetzt die meisten Fachgenossen zustimmen. Was die positiven Aufstellungen anlangt, so muß man erst noch einige Zeit zusehen, wie sich diese mit anderen Fragen der indischen Literaturgeschichte vereinigen lassen. Valmīki erscheint bei J. wie eine Parallele zu Homer. Die Rāmasage, die bei den Ikshvākuiden von Ayodhyā heimisch war, hatte lange Zeit den Gegenstand epischer Einzelgesänge gebildet (S. 67). Valmīki gestaltete daraus in epochemachender Weise das erste einheitliche nach bestimmtem Plane gedichtete Epos, indem er dabei zum ersten Male den Çloka als das epische Versmaß zur Anwendung brachte (S. 80 fg.). Auch das Verhältniß des Rāmāyaṇa zum Mahābhārata bestimmt J. etwas anders, als bisher geschehen. Diese beiden Epen sind in verschiedenen Theilen Indiens entstanden; als sie über die Grenzen ihrer Ursprungsländer hinausgetragen wurden und sich berührten, war das Rāmāyaṇa in der Hauptsache abgeschlossen, die Dichtung des Mahābhārata aber noch im Flusse begriffen (S. 70). Wenn J. hierbei geltend macht, daß die Helden des Mahābhārata im Rāmāyaṇa nicht erwähnt werden, so ist doch wohl zu bedenken, daß in der Sagenchronologie der Stoff des Rāmāyaṇa dem des Mahābhārata vorausgeht. Aber allerdings enthält das Mahābhārata thatsächliche Beziehungen auf das Rāmāyaṇa, ist ihm in einer Untererzählung, im Rāmopākhyāna, die ganze Rāmasage einverleibt. Natürlich könnten trotzdem viele einzelne Theile des Mahābhārata älter sein als Valmīki's Werk, nach J. freilich nur solche, die eine ältere epische Form aufweisen, nicht im Çloka abgefaßt sind. Denn nach J. hatte Valmīki den Erfolg, daß alle epischen Gedichte in das von ihm angewandte Versmaß umgedichtet wurden. Diese Hypothese erinnert in der Methode an die Constructionen in der Sprachwissenschaft, bei denen man eine einzelne bestimmte Form für große grammatische Umbildungen verantwortlich macht. Aber auch wenn die Sache sich nicht so verhalten sollte, bleibt doch sehr beachtenswerth, was J. von einer Umdichtung des Mahābhārata sagt: diese geschah in einem Lande, das aus bestimmten Gründen für die Pāṇḍuinge Partei nahm, und so würde sich die schon von den beiden Holtzmann behandelte Thatsache gut erklären, daß in der uns jetzt vorliegenden Form des Mahābhārata die Pāṇḍuinge schlecht handeln und doch gepriesen, die Kuruinge edel handeln und doch geschmäht werden (S. 81 fg.). J. nimmt wiederholt Bezug auf Monier Williams' Buch Indian Wisdom, in dem das Rāmāyaṇa in mancher Hinsicht ähnlich wie von J. geschätzt wird. Aber in den chronologischen Ansätzen ist wohl noch nicht das letzte Wort gesprochen. Das Rāmāyaṇa soll im 6. oder 8. vorchristlichen Jahrhundert entstanden sein. Nun hat, wie neuerdings Liebich mehrfach ausführte, die von Pāṇini gelehrte Sprache, soweit sie zugleich Literatursprache ist, die nächste Aehnlichkeit mit der Sprache der Brāhmaṇas. Diese ist aber alterthümlicher als die des Rāmāyaṇa, soll man also Pāṇini noch über das 6. oder 8. Jahrh. hinabdatieren? J. läßt diese Frage (S. 116) unentschieden. Er führt in interessanten Erwägungen über die verschiedenen Spracharten aus, daß man nicht entscheiden könne, ob Pāṇini vor oder nach Valmīki gelebt habe. Wenn man auch zugiebt, daß das Sanskrit der Brāhmaṇas und das Sanskrit der Epen verschiedenen Kreisen angehört hat, so hätte man doch vom sprachlichen Standpuncte aus schwerlich Veranlassung, Pāṇini viel später als Valmīki anzusetzen. Im Allgemeinen dürfen wir vielleicht sagen, daß J. etwas viel auf die zwei Augen des Valmīki und auf sein Epitheton ādikavi gestellt hat. Aber er hat seine Ansichten in gelehrter und geistvoller Weise bis zu einem gewissen Grade wahrscheinlich gemacht. J. will nur die ursprüngliche Form des Rāmāyaṇa in so hohes Alterthum verweisen. Das erste und das letzte Buch sind späteren Ursprungs, auch sonst sind Interpolationen nachweisbar. Diesen und ähnlichen Fragen sind die ersten Abschnitte dieses Buches gewidmet, das mit einer lehrreichen Untersuchung über das Verhältniß der verschiedenen Recensionen des Rāmāyaṇa beginnt. In den letzten Abschnitten ist die Analyse der Sage des Rāmāyaṇa besonders ansprechend (S. 127 fg.). Ref. glaubt, daß J. hier in der Hauptsache den richtigen Blick gehabt hat. Sehr dankenswerth ist endlich die Inhaltsangabe des Rāmāyaṇa, in der die ganze Erzählung Sarga für Sarga vorgeführt wird. Zweckmäßige Indices beschließen dieses in hohem Grade anregende Buch.

Wi.

---

**Kühner,** Raphael, **Ausführliche Grammatik der griechischen Sprache.** 1. Theil. Elementar- u. Formenlehre. 3. Aufl., in zwei Bänden in neuer Bearbeitung besorgt von Friedrich Blass. 2. Bd. Hannover, 1892. Hahn. (XI, 652 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Die zweite Auflage der ausführlichen Grammatik der griechischen Sprache von Raph. Kühner hatte, so verdienstvoll sie war, doch den oft recht empfindlichen Mangel, daß der Verf. sein Hauptinteresse nicht der gründlichen Feststellung der Thatsachen zugewendet und gegenüber den von den Handschriften dargebotenen grammatischen Erscheinungen zu wenig strenge Kritik geübt hatte. Gerade nach dieser Seite hin hatte aber die Wissenschaft seit 1869, dem Erscheinungsjahre der zweiten Auflage, nicht unerhebliche Fortschritte gemacht. Neue werthvolle inschriftliche und handschriftliche Funde hatten eine richtige Schätzung der handschriftlichen Ueberlieferung erleichtert und die Ausgaben hatten angefangen, die Orthographie nach den Ergebnissen einer den Thatsachen der Grammatik zugewendeten Forschung zu verbessern. So entsprach die ausführliche Grammatik in vielen Puncten nicht mehr dem Stande der Wissenschaft, und es mußte mit Freuden begrüßt werden, daß ein so gründlicher Kenner des Griechischen wie Friedrich Blaß das Buch in Bearbeitung nahm. Er that es, indem er es ausdrücklich ablehnte, dem Verf. auf dem Wege der Hypothesen über die Erklärung der Thatsachen zu folgen. In dieser Beziehung hat das Buch durch den Bearbeiter manche Kürzungen erfahren, während es sonst derart angewachsen ist, daß es zweckmäßig er-

*

scheinen mußte, den ersten Band in zwei Bände mit 645 und 652 (früher zusammen 976) Seiten zu zerlegen, von denen der erstere, die Lautlehre und die ersten drei Capitel der Formenlehre umfassend, 1890 erschienen ist. Der zweite bringt die Lehre von dem Verb und die Wortbildungslehre und als „Anhang" den „zweiten Abschnitt" der zweiten Auflage (Verbalverzeichniß, Sachregister und griechisches Wortregister). Zwischen Verbalverzeichniß und Sachregister sind (S. 578—589) schätzenswerthe Berichtigungen und Nachträge sowohl zum ersten als zum zweiten Bande eingeschaltet. Auch in diesem Bande sind die neuesten Inschriften- und Handschriftenfunde und die einschlägigen Arbeiten mit größter Umsicht und Gewissenhaftigkeit verwerthet und gegenüber der handschriftlichen Ueberlieferung gesunde Kritik geübt. Das Verbalverzeichniß, in welchem jetzt die Formen, die nachweislich im lebendigen attischen Dialekte vorhanden waren, durch fetten Druck bezeichnet sind, ist berichtigt und vervollständigt, will aber auch jetzt eine vollständige Stellensammlung auch nur für die besten Schriftsteller nicht sein. Es ist darin die S. 111 fg. kurz dargelegte Theorie von dem Verhältniß des passiven Futurs als des Fut. Aor. zu dem medialen als dem Fut. Präs. durchgeführt, während sie der Anordnung der Paradigmen noch nicht zu Grunde gelegt ist.

—g.

---

**Claudii Galeni** Pergameni **Scripta minora.** Recensuerunt Joann. Marquardt, Iwanus Mueller, Geo. Helmreich. Vol. III. *Περὶ αἱρέσεων τοῖς εἰσαγομένοις. Θρασύβουλος. Περὶ φυσικῶν δυνάμεων.* Ex recognitione Georgii Helmreich. Leipzig, 1893. Teubner. (X, 257 S. 8.) ℳ 3.

Der dritte Band der von J. Marquardt, Iwan Müller und G. Helmreich veranstalteten Ausgabe der kleinen Galen'schen Schriften enthält zunächst (S. 1—32) eine für Anfänger berechnete Darstellung der Lehren und Grundsätze der verschiedenen medicinischen Systeme und Schulen. Sie wurde von Helmreich bereits früher herausgegeben und in den Verhandlungen des philologischen Seminars zu Erlangen veröffentlicht. Die beste Handschrift ist der Codex Laurentianus, auf den sich der vorliegende Text hauptsächlich stützt. Außerdem zog der Herausgeber zwei Codices in Moskau, welche aus den Klöstern des Berges Athos stammen, und zwei Codices der St. Marcus-Bibliothek zu Venedig zu Rath, die durch spätere Einschiebungen an manchen Stellen verdorben sind. Diese Abhandlung befindet sich in der Kühn'schen Ausgabe in Band I, S. 64—105.

Hierauf folgt die Schrift *Θρασύβουλος*, ein Titel, den Helmreich nach dem Codex Laurentianus angenommen hat. Früher trug sie auf Grundlage der Pariser Handschrift den Titel: *Πότερον ἰατρικῆς ἢ γυμναστικῆς ἐστι τὸ ὑγιεινόν*, welchen der Herausgeber für eine spätere Einschiebung hält. Die Abhandlung erörtert die Frage, ob die Gesundheitspflege der Medicin oder der Gymnastik näher steht. Die beste Handschrift ist wiederum der Codex Laurentianus; geringere Bedeutung haben die Handschriften zu Paris und Venedig, welche der Editio Aldina als Vorlage diente. In der Kühn'schen Ausgabe steht sie Band V, S. 806—898. Hier reicht sie von S. 33—100.

Der letzte Theil des Buches (S. 101—257) bringt den Text der Schrift über die natürlichen Kräfte, welche bei Kühn Band II, S. 1—214 umfaßt. Helmreich benutzte für seine Ausgabe die Codices Laurentianus und Marcianus, sowie die Handschriften zu Paris und Oxford. Außerdem kamen noch zwei Codices im Vatican, eine Handschrift in Cambridge und ein im Besitz des Fürsten Trivulzio in Mailand befindlicher Codex, der bisher noch niemals durchgesehen worden war, sowie die von Oribasios überlieferten Fragmente in Betracht. Der griechische Wortlaut der vorliegenden Ausgabe berichtigt zahlreiche Unrichtigkeiten und Fehler der früheren Ausgabe, giebt an vielen Stellen bessere Lesarten und ist mit jener gewissenhaften Sorgfalt hergestellt, welche alle Arbeiten des Hrsgbr.'s kennzeichnet.

P.

---

**Freppel**, évêque, **Commodien, Arnobe, Lactance** et autres fragments inédits. Paris, 1893. Retaux & fils. (XII, 472 S. Gr. 8.)

Von den in diesem Bande vereinigten Vorlesungen und Abhandlungen, welche sämmtlich der vorbischöflichen Periode des am 27. December 1869 zum Oberhirten der Diöcese Angers ernannten und am 22. December 1891 verstorbenen Verfassers angehören, sind die dritte, eine étude critique sur la mystique chrétienne de Goerres (p. 167 fg.) und die sechste, lettres à M. Bonnetty pour la défense des opinions et de la méthode de M. l'abbé Maret, professeur de dogme à la Sorbonne (p. 435 fg.) bereits früher an anderer Stelle, jene im Correspondant von 1852, diese in den Annales de philosophie chrétienne von 1850 (Freppel zählte damals erst 22 Jahre), veröffentlicht worden. Die übrigen, d. h. die an der Spitze des Bandes stehenden Vorträge über Commodianus, Arnobius und Lactantius, welche einem 1868—1869 an der Sorbonne gehaltenen, aber durch des Verfassers Einberufung zu den Vorarbeiten für das Concil jäh unterbrochenen cours d'éloquence sacrée entstammen, die étude critique sur les lettres pascales de Saint Athanase (p. 149 fg., kurze Zeit nach dem 1852 erfolgten Erscheinen der Ausgabe von Larsow niedergeschrieben), und die Fragmente sur l'histoire de l'école d'Alexandrie (p. 207 fg.) und rationalisme et raison (p. 357 fg.), Bestandtheile eines cours de philosophie an der Pariser école des Carmes (institut catholique) vom Jahre 1850—1851, werden zum ersten Male der Oeffentlichkeit übergeben. Ref. dürfte sich nur über die auf das Gebiet der altchristlichen Literaturgeschichte entfallenden Theile der Sammlung ein Urtheil gestatten, aber auch diesen gegenüber glaubt er sich der Kritik enthalten zu sollen, da schon ein Blick auf ihre Entstehungszeit lehrt, daß sie heute in vielen und wesentlichen Puncten (wir erinnern nur an Brandt's Arbeiten über Lactantius) überholt sein müssen. Der ungenannte Herausgeber, der (nebenbei bemerkt) durch Beseitigung einiger veralteter und falscher Schreibungen (z. B. p. 20, 23, 157) die schuldige Pietät nicht verletzt hätte, war aber jedesfalls berechtigt, im Eingange des Vorwortes zu schreiben: toutefois on leur (den Fragmenten) rendra cette justice, qu'aucun n'est dépourvu d'intérêt.

C. W—n.

---

1) **Rahn, Dr.**, Oberlehrer, u. **Paul Hoeven**, Lehrer, **Formenlehre der französischen Sprache nach Rahn's vermittelnder Methode, verbunden mit Anschauungs- und Sprechübungen** (unter besonderer Berücksichtigung der für Preußen im Jahre 1891 herausgegebenen Lehrpläne und Lehraufgaben für höhere Schulen). Lehrgang I. Leipzig, 1893. Meisland. (X, 396 S. 8., Ansicht und Plan von Paris, 1 Karte von Frankreich.) ℳ 2, 40.

2) **Ders., Lesebuch für den französischen Unterricht auf der oberen Stufe höherer Lehranstalten zur Einführung in Land, Art und Geschichte des fremden Volkes.** Leipzig, 1893. Ebenda. (X, 796 S. 8.) ℳ 4, 50.

Mit Nr. 1 wird eine Umarbeitung von Rahn's für Mädchenunterricht abgefaßtem „Lehrbuch der französischen Sprache" eröffnet, die namentlich für Mittel- und Bürgerschulen mit drei bis vierjährigem (französischen) Cursus bestimmt ist. Der weitere Ausbau,, den Rahn's vermittelnde Methode durch den zweiten Verfasser erfahren hat (vgl. Vorwort S. V) besteht in Einleitungssätzen zu etwa drei Viertel der Lectionen, in Anschauungs- und Sprechübungen und in gleich von Anfang an eintretender Lectüre. Bei der Anordnung des immer inductiv gewonnenen grammatischen Stoffes ist die erste Conjugation bereits in den ersten Cursus aufgenommen, während sich im zweiten Cursus die Darstellung der drei anderen Conjugationen als die Hauptsache anreiht und der dritte den unregelmäßigen

Verben gewidmet ist, unter die freilich schlechtweg auch employer, appeler 2c., dormir 2c. mit versetzt sind. Aussprachelehre und grammatische Theorie scheinen uns nicht die stärksten Seiten des Buches zu sein; dagegen sind die Anschauungs- und Sprechübungen im Anschluß an die nächsten Dinge aus dem Gesichtskreis der Schüler (Schulzimmer und die Gegenstände darin, der menschliche Körper, die Kleidungsstücke, Wohnhaus, Stadt, Dorf, Landkarte 2c.), sowie die sonstigen Conversationsübungen geschickt und zweckmäßig ausgeführt, die eingeschalteten kleinen Gedichte, Sprichwörter 2c. gut ausgewählt und die bei dem Lesebuch sich wiederholende Beigabe eines kleinen Blicks auf Paris aus der Vogelschau, einer Karte von Paris und Umgegend und einer von Frankreich dankenswerth, wie die kleine Briefschule des Anhangs. Von den mancherlei Einzelheiten, wegen deren wir mit den Verfassern zu rechten hätten, sei nur der ungeheuerliche Satz S. 125: La mère parle mit folgendem Colon und Worten directer Rede angeführt.

Der stattliche Band „Lesebuch" (2) spricht seinen Zweck deutlich genug im Titel aus und ist für diesen Zweck geschickt zusammengestellt. Wenn uns in dem ersten Abschnitt „Frankreichs Land und Leute" die Provinz, Paris und die Franzosen im Auslande in dem Spiegel neuerer Dramatiker, Erzähler und Dichter (darunter Feuillet, Loti, Droz, Daudet, Coppée) entgegentreten, so geleitet uns der zweite Abschnitt „Aus Frankreichs Geschichte" an der Hand prosaischer und einzelner poetischer Erzeugnisse sehr mannichfacher Art aus den letzten drei Jahrhunderten (u. A. von Madame de Sévigné, Madame de Maintenon, Fénélon, Voltaire, Michaud, Michelet, Lamartine, Thiers, aber auch von Béranger, Erckmann-Chatrian, Sandeau, Daudet) durch die verschiedenen Zeitalter einer wechselvollen Vergangenheit bis an die Gegenwart heran, während der dritte Abschnitt „Aus Frankreichs Literatur" einerseits nur die drei großen Dramatiker der classischen Zeit mit je einem oder mehreren Werken ganz oder in reichlichem Auszug, andererseits wieder nur Chateaubriand, Madame de Staël, V. Hugo (nach den verschiedenen Seiten seiner dichterischen Begabung) und einzelne moderne lyrische Gedichte vorführt, also kein Manuel de la littérature française zu sein anstrebt.

Ein Anhang bietet unter dem Titel: „Aus der Geschichte der französischen Literatur" einen dem Buche angemessenen Ueberblick über Entwickelungsgang und Haupterscheinungen, der sich an Engel, Kreyssig, Brandes, Lotheissen anlehnt; ferner freie metrische Uebertragungen verschiedener der abgedruckten lyrischen Gedichte (von Geibel u. A.) und einen ganz kurzen Abriß der französischen Metrik. Die Eigenart des Buches beruht weiter mit auf den fortlaufenden, überaus zahlreichen deutschen Fußnoten unter den abgedruckten Texten, die gelegentlich zwar auch Aufschluß über die Verfasser oder über Sachliches liefern, vorwiegend aber Vocabeln und Uebersetzung schwieriger Wendungen und Stellen geben, womit rasches Lesen ermöglicht und die Benutzung eines Wörterbuchs ganz vermieden werden soll, zumal da hinter den Texten ein die Anmerkungen ergänzendes Wörterverzeichniß folgt. Stutzt man zuerst über die somit geradezu beigegebene Präparation, die manchen Lehrer von der Benutzung des Buches abhalten dürfte, so haben des Hrsgbr.'s Gründe (Vorwort V fg.) doch auch manches Einleuchtende, und von der so erzielten Steigerung der Schnelligkeit des Lesens und Verstehens kann man sich leicht überzeugen. Was die Anmerkungen selbst anlangt (die sich gelegentlich auf bekannte Schulausgaben berufen), so findet sich recht oft das treffende Wort, die angemessene Uebersetzung für eine bestimmte Stelle; doch sind dem Ref. unter verschiedenen Tausenden auch eine kleine Anzahl mit mehr oder minder großen Irrthümern aufgestoßen, die hier alle zu erörtern der Raum verbietet, und von denen wir nur S. 262, Anm. 142 „seiner Spur nachjagend", während zwischen den Texteswörten „des courriers lancés" pouvaient être vielmehr zu ergänzen ist, und S. 623, Anm. 197, wo cloître fälschlich mit „Kloster" statt mit „Kreuzgang" übersetzt ist, erwähnen wollen. Fragen möchten wir endlich noch, warum nicht jeder Schriftsteller mit einer biographisch-literarischen Anmerkung bedacht ist (nicht z. B. Brizeux, Villemarqué, Andrieux, Michaud, Michelet, Thiers), warum nur vereinzelt das Werk, aus dem das abgedruckte Bruchstück stammt, besonders namhaft gemacht wird, warum in einigen Fällen (Nr. 15 und 21 des ersten Abschn., Nr. 12, 25, 30, 31, 38, 41 des zweiten Abschn.) der Verfassername ganz fehlt? Ref. verwirft also weder das Lesebuch für Oberclassen im Princip, noch die Grundgedanken, die für das vorliegende maßgebend gewesen sind, möchte aber in einer späteren Auflage die gerügten Mängel und Ungleichheiten beseitigt sehen. Die Ausstattung des Buches ist recht gut, Druckfehler freilich sind nicht ganz vermieden. Kn.

---

**Gymnasium.** Hrsg. von M. Wetzel. 11. Jahrg. Nr. 17 u. 18.

Inh.: (17.) Knissler, Bemerkungen über die Schülervorträge in den oberen Classen. — (18.) Eug. Walther, zu den Ortsbestimmungen im Lateinischen. — (17/18.) Recensionen. — Programmschau (Deutsch-Oesterreich 1892). — Nachrichten.

**Reform.** Zeitschrift 1) des allg. Vereins f. vereinfachte Rechtschreibung, 2) des Vereins für Lateinschrift. Hrsg. von Ed. Lohmeyer. 17. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Aerztliche Gutachten über Einführung der Lateinschrift. — Schiller's Werke und Anderes in Lateinschrift. — Urtheil von Ausländern über die Eckenschrift. — Postkarten für den Lateinschriftverein. — Joozmann, Gasel. Gedicht. — Ders., Flitterwochen. Gedicht. — Aus unserer Rüstkammer. — Palleske, Jugendgeschichte meines „r". — Weiterer Ausbau unserer Vereinsschreibung. — Weitere Gutachten über Einführung des ng. — Von der orthographischen Bewegung. — Sachse, Urtheil über Frikke's Reformbestrebungen. — Entgegnung des Obmannes. — Körperschaftliche Beitritte. — Unsere Bestrebungen in der Presse. — Weitere Seitengänger unseres Vereines. — Verzeichniß der Neutypen beim Gebrauch der vereinfachten Rechtschreibung. — Bezug früherer Jahrgänge der Reform.

---

# Pädagogik.

**Revue** internationale de l'enseignement. Red. Edmond Dreyfus-Brisac. 13e année. Nr. 9.

Sommaire: Ch. Firket, l'éducation médicale en Angleterre, en Écosse et en Irlande. (Fin.) — G. Lafaye, l'alexandrinisme et les premiers poètes latins. — Le budget de l'instruction publique devant les Chambres. — Chronique de l'enseignement. — Nouvelles et informations. — Actes officiels. — Bibliographie.

**Lehrproben** u. Lehrgänge aus der Praxis der Gymnasien u. Realschulen. Hrsg. von W. Fries und H. Meier. 36. Heft.

Inh.: Alfr. Rausch, Otto Frick als Erneuerer des Seminarium praeceptorum. — Wendelin Toischer, über Schiller's Spaziergang. — Oskar Altenburg, Winke zur Schulauslegung des Horaz. Leseplan aus dem vierten Buche der Lieder und des Carmen saeculare. — Heinr. Gloël, eine plastische Nachbildung des Zeustempels zu Olympia in der Schule. — Rich. Faust, Erzählung und Drama. — E. Regel, französische Aufsätze in Beispielen. — B. Landsberg, Wissen und Können in der Naturbeschreibung. Ein Ausbau der neuen Lehrpläne für Gymnasien. — Ders., ein Classenausflug mit der Quarta (Mai). — Otto Bürklen, Behandlung der vier Congruenzsätze. — Literarisches.

**Zeitschrift** für das Realschulwesen. Hrsg. von Jos. Kolbe, A. Bechtel und M. Glöser. 18. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: S. Oberländer, zur Behandlung der französischen Lectüre auf der Mittelstufe. — Ign. Prammer, zu Caesar de bello Gallico I, 51, 3. — J. Hann, zur Begründung und Anwendung meiner Theorie der Zinsenrechnung. — Schulnachrichten. — Recensionen.

# Vermischtes.

**Anzeiger d. Akademie d. Wissenschaften in Krakau.** 1893. Juli.

Inh.: M. Sokołowski, Erasmus Kamyn, ein posener Goldschmied und die Muster der polnischen Kunstindustrie im 15. und 16. Jahrhundert. — L. Łuszczkiewicz, die Ueberreste des Herburt-schen Schlosses bei Dobromil. — F. Bostel, Beiträge zur Geschichte der Malerei in Lemberg. — A. Römer, über die Fabriken der polnischen Gürtel. — L. Łuszczkiewicz, Bericht über einen im Jahre 1891 ausgeführten wissenschaftlichen Ausflug. 2. Theil. — Ders., Polychromie der kleinen Holzkirche in Debno bei Neumark. — L. Lepszy, Sitzungsberichte der kunsthistorischen Commission vom 1. Januar bis 31. December 1892. — S. Ramułt, Wörterbuch der pommerischen oder kaszubischen Sprache. — A. Kalina, Johann Parum-Schulze's Wörterbuch der polabischen Sprache. 2. Theil. — A. Brückner, die lateinisch-polnische Poesie des Mittelalters. 2. Theil. — A. J. Stodółkiewicz, über Integration der linearen Differentialgleichungen $n^{ter}$ Ordnung. — K. Żorawski, über Ableitungen unendlich hoher Ordnung. — S. Niementowski, Synthesen der Chinolinderivate. — M. Raciborski, über die Chromatophilie der Embryonalkerne. — Ders., über die Entwickelungsgeschichte der Elaioplasten bei Liliaceen. — E. Janczewski, über Perithecien von Cladosporium herbarum.

## Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Freiburg i. B.** (Geburtsfest d. Großherzogs). Otto Hense, Seneca und Athenodorus. (48 S. 4.)

— (Prorectoratswechsel). Otto Hense, die Synkrisis in der antiken Literatur. Rede. (41 S.)

**Berlin** (Inauguraldiss.). Paul Groebe, de legibus et senatusconsultis anni 710. Quaestiones chronologicae. (48 S.) (Berlin, Calvary & C. ℳ 1.) — Fr. Junghans, die Mischprosa Williram's. (41 S.) — Marcellus Lidzbarski, de propheticis, quae dicuntur, legendis arabicis. Prolegomena. (64 S.)

**Rostock** (Inauguraldiss.). Werner Müller, de Caesaris quo fertur belli Africi recensione. (92 S.)

## Schulprogramme.

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

(1893.)

**Danzig** (städt. Gymnas.). F. Borchardt, Katalog der griechischen und römischen Münzen der Sammlung des städtischen Gymnasiums zu Danzig. (170 S. 8.)

**Darmstadt** (Ludwig-Georgs-Gymnas.). Wilh. Kunz, über die Abhängigkeit der magnetischen Hysteresis, der Magnetisierbarkeit und des elektrischen Leitungsvermögens des Eisens und des Nickels von der Temperatur. (43 S., mit 1 Taf.)

— (Neues Gymnas.). G. Forbach, die Pflege der älteren Kunst auf dem Gymnasium. (21 S.)

**Dessau** (Gymnas.). Gust. Strien, der französische Anfangsunterricht am Gymnasium nach den neuen preußischen Lehrplänen. (15 S.)

— (Realgymnas.). H. Suhle, über imaginäre Puncte ebener Curven. (28 S.)

**Deutsch-Krone** (Gymnas.). Jul. Schapler, Chamisso's Peter Schlemihl. (45 S. 8.)

**Dirschau** (Realprogymnas.). Spruch- und Liedercanon. (46 S.)

**Döbeln** (Realgymnas. mit Ldw. Schule). Dietterle, die französischen „summae confessorum" und ihre Bestimmungen über den Abbas. (38 S.)

**Doberan** (Gymnas.). Herm. Wagner, die Belagerung von Plataeae I u. II. 1892 u. 93. (S. 1—32 u. 33—53, mit 1 Karte.)

**Dramburg** (Gymnas.). Aug. Brand, Bericht über das 25jähr. Bestehen der Anstalt (Mich. 1867—1892). (S. 1—17.) — Heinr. Kleist, Bericht über die Feier des 25jähr. Bestehens. (S. 17—25.)

**Dresden** (Johannsch.). Schoepke, der französische und englische Unterricht im Dienste des Deutschen. (23 S.)

— (Annenschule [Realgymnas.]). Hugo Schladebach, Longfellow's „New-England Tragoedies". (23 S.)

— (Realschule v. Dr. E. Zeidler). Emil Irmscher, Vergil's Aeneide, Buch IV. (S. 1—9.)

— (Neust. kgl. Gymnas.). Edm. Ulbricht, über die Verwerthung des Geschichtsunterrichtes auf Gymnasien zur politischen Erziehung unseres Volkes. (32 S.)

**Dresden-Neust.** (Dreikönigschule [Realgymnas.]). Albrecht Lüder, Lord Byron's Urtheile über Italien und seine Bewohner, ihre Sprache, Literatur und Kunst. (27 S.) — Th. Vogel, die Schule im Hause an der Königsstraße (1854—1892). Unter Mitwirkung von Collegen zusammengestellt. Festschrift. (S. 1—50. 1 Abb.) — F. E. Brater, der Bau des neuen Hauses. (S. 51—56. 1 Abb. u. 1 Plan.)

**Duisburg** (Gymnas.). Dohmen, Akamas und Demophon. (16 S.)

— (Realgymnas.). Karl Becker, die Hauptregeln der lateinischen Syntax zusammengestellt. (24 S. 8.)

**Düren** (Gymnas.). Karl Schwening, Woinarowski. Erzählendes Gedicht von K. Th. Ryléjeff. Aus dem Russischen übersetzt. (19 S.)

**Düsseldorf** (Gymnas.). Franz Krah, der Reformversuch des Tiberius Gracchus im Lichte alter und neuer Geschichtsforschung. (11 S.)

— (Realgymnas. mit Gymnas.). W. Jost, die Entwickelungsphasen der geometrisch-ornamentalen Urtypen im Vergleich mit der jetzigen Verzierungskunst der Bewohner des Südseearchipels. Mit 3 vom Verfasser gezeichneten Tafeln. (31 S. 8.)

— (Realschule). Karl Sporleder, über die „Escossoise" von Antoine de Montchrestien. (22 S.)

**Eisenberg** (Gymnas.). Walther Kirschten, der französische Anfangsunterricht. Eine Lehrprobe. (23 S.)

---

**Deutsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart.** Hrsg. von Rich. Fleischer. 18. Jahrg. Octoberheft.

Inh.: Aus dem Leben König Karl's von Rumänien. 21. — Luise Schenk, Die Rantzauer Lilie. 3. (Schl.) — Heinr. v. Poschinger, Lothar Bucher. 5. — Fr. Nippold, die interconfessionellen Parallelen in der kirchlichen Geschichte des 19. Jahrhunderts. — Sir Frederic Goldsmid, Persien in der europäischen Politik. — Ludw. Graf Pfeil, Ist die Kant-Laplace'sche Weltbildungs-Hypothese mit der heutigen Wissenschaft vereinbar? — Alex. Tille, britische und deutsche Universitäten. 1. — G. Hirzel, ungedruckte Briefe an Georg Andreas Reimer. 1. — Berichte aus allen Wissenschaften. — Aus der Gelehrten-Welt. — Literarische Berichte.

**Deutsche Rundschau.** Herausg. von Julius Rodenberg. 20. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Rud. Lindau, Der Flirt. Novelle. — Gottfried Keller in Heidelberg und Berlin. (1848—1855.) Nach den Briefen mitgetheilt von Jakob Baechtold. 1. Heidelberg. — H. Vambéry, freiheitliche Bestrebungen im moslimischen Asien. — Alice v. Cotta, das Victoria-Lyceum in Berlin. Zu seinem fünfundzwanzigjährigen Bestehen. — Ludw. v. Hirschfeld, Ein Staatsmann der alten Schule. Aus dem Leben des mecklenburgischen Ministers Leopold von Plessen. Nach Staatsacten und Correspondenzen. 1. — Eduard Strasburger, zum hundertjährigen Gedächtniß an „das entdeckte Geheimniß der Natur". — Herzog Ernst II von Sachsen-Coburg-Gotha († 22. August 1893). — Rud. Schleiden, Unterredungen mit dem Fürsten Metternich im Frühjahr 1850. — Politische Rundschau. — Erich Schmidt, gesammelte Schriften von Marie von Ebner-Eschenbach. — Literarische Notizen. — Literarische Neuigkeiten.

**Der Kyffhäuser.** Deutsch-nationale Rundschau. 7. Jahrg. Septemberheft.

Inh.: Franz Goltsch, Volker. — Norbert Türk, Paracelsus. — Hans Fraungruber, Gedichte. — Ottomar Beta, Der Mann seiner Frau. (Schl.) — Rud. Knauffert, Echo. Poetische Erzählung. — Ferd. Khull, Gisli, der Geächtete. (Forts.) — Heinrich von Schulern, die Hauptsache. — C. Fabrow, berliner Skizzen. — L. Rafael, Sternklare Nacht. — Guido List, Der Weinkenner. — Hans Fraungruber, Wie d'r Krückenbauer und d'r Gölsenseppl san heiratn gangen. — Kleine Mittheilungen. — Literaturbericht.

**Natur und Offenbarung.** 39. Bd. 9. Heft.

Inh.: W. Hömberg, Fischbrutanstalt in Lüdinghausen (Westfalen). — Martin Gander, Blumen und Insecten. (Forts.) — Max Maier, Resultate der Beobachtungen am Horizontalpendel. — F. Ruhle, wissenschaftliche Forschungen und Beobachtungen in den deutschen Schutzgebieten. — H. Hovestadt, physikalische u. specielle anorganische Chemie. — G. van Muyden, Aus der Welt der Technik. 3. — Kleine Mittheilungen. — W. Láska, Himmels-Erscheinungen im Monat October 1893. — Recensionen. — Bibliographie.

**Nord und Süd.** Eine deutsche Monatsschrift. 17. Jahrg. October.

Inh.: Hedwig Dohm, Werde, die Du bist! Novelle. — J. Reinke, die Festigkeit der Pflanzen. — Bernh. Münz, Jakob Froschammer, der Philosoph der Weltphantasie. — Carl Gareis, die Friedensbestrebungen unserer Zeit. — Ernst Mamroth, ein Realist des Rechts. (Rud. v. Jhering). — Clemens Sokal, Frau Lätitia. — Heinrich Kruse, Hinnerk's Glück u. Ende. Eine Seegeschichte. — Anna Simson, der Antheil der Frauen an der Weltausstellung in Chicago. — Bibliographie.

**Deutsche Nationalbühne.** Hrsg. von Herm. Schreyer. 2. Heft.

Inh.: An die Mitglieder. — Aufruf. — Programm der „Allgemeinen Deutschen Bühnengesellschaft". — Max Martersteig.

Unser Programm. — Herm. Schreyer, Realismus u. Idealismus in der Kunst. — Besprechung. — Mittheilungen und Sprechsaal.

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: Zernin. 68. Jahrg. Nr. 73 u. 75.

Inh.: (73.) Die spanische Armee nach ihrer Neugestaltung. — (73./74.) Der Idealismus im Schwertdienst. Von einem alten Soldaten. (Forts.) — (74.) Fr. von der Wengen, die Gefechte bei Trautenau am 27. und 28. Juni 1866. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

**Revue critique.** 27ème année. Nr. 39/40.

Sommaire: Crum, manuscrits coptes. — Loret, manuel de la langue égyptienne. — Wilcken, Krebs, Viereck, documents grecs des papyrus. Goumy, les Latins. — Bluemer, les couleurs, épithètes des poètes latins. — Cagnat, l'année épigraphique. — Schäumkell, le culte de sainte Anne à la fin du moyen âge. — Lippert, Gui de Basoches; Louis de Bavière; Marguerite de Saxe. — Barrière-Flavy, la baronnie de Calmont. — Lope de Vega, La Dorotea, trad. par Dumaine. — Clément-Simon, célébrités de la ville de Brives. — Marcks, Coligny, 1. — Cadier, l'église de le vallée d'Aspe. — Lacour-Gayet, études historiques. — Les dialectes grecs, mémoires publiés par le Syllogue de Constantinople. — Ortvay, histoire de la ville de Presbourg. 1. — Peters, combat et conquête en Afrique. — Chronique.

**Nuova Antologia.** Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVIII. 3. serie. Vol. 47. Fasc. 18.

Sommario: Giacomo Barzellotti, Ippolito Adolfo Taine. (Fine.) — Luigi Palma, la questione del senato nella revisione costituzionale belga. — Luigi Luzzatti, un santo precursore della libertà religiosa. — Giuseppe Baffico, Fascino arcano. (Novella). — Giulio Adamoli, Nella Steppa. Parte prima. — Ores Da Vella, il blocco dei porti del Siam e i blocchi pacifici. — Luigi Arnoldo Schiavi, gli Ebrei in Venezia e nelle sue colonie. Appunti storici su documenti editi ed inediti. — Ern. Masi, notizia letteraria. — Rassegne ecc.

**Die Grenzboten.** Red.: G. Wustmann. 52. Jahrg. Nr. 40.

Inh.: Der neueste Stand der Homerulepolitik. — Die Philosophie Paulsen's. — Das Königreich Westfalen. — Gründeutschland. — M. G. Zimmermann, die münchener Ausstellungen. 2. — Maßgebliches: Vergißmeinnicht. Schülermißhandlung. Die Schlierseeer. Naturverschönerung und Städteverschönerung. Literatur. — Schwarzes Bret.

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 17. Jahrg. Nr. 38.

Inh.: Der vierte internationale Congreß gegen den Mißbrauch alkoholischer Getränke im Haag. — Der Getränke-Verbrauch in Mittel-Europa. — Mäßigkeitsbewegung in Baden. — Missionsreise zu den Aussätzigen Sibiriens. — Die Kinderfahrten des Vereins Volkswohl zu Dresden. — Mittheilungen.

**Das Land.** Zeitschrift für die socialen u. volksthümlichen Angelegenheiten auf dem Lande. Hrsg. von Heinr. Sohnrey. 1893. Nr. 18.

Inh.: F. Becker, das Wirthshaus auf dem Lande. — Bilder ländlicher Armuth. — Sieben Antwortschreiben eines Lehrers an seinen Collegen. Im Auszuge fürs „Land" mitgetheilt von Wilh. Bube. — Ein Mangel in unserer Gesetzgebung. — Krankenpflege auf dem Lande. — Umschau. — Erntegang. — Der Erntekranz.

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 44. Bd. Nr. 39.

Inh.: K. Schott, der Schlüssel zur Volkswirthschaft. — Ludw. Jacobowski, Religion und Kirche. — Ludw. Fürst, Rudolph von Gottschall. Zu seinem 70. Geburtstage. — Ernst Heilborn, der Mysticismus in der modernen englischen Literatur. (H. Rider Haggard.) — Gust. Karpeles, Alexei Nikolajewitsch Apuchtin. — Alb. Miller, die Gehaltszulage. — Aus der Hauptstadt.

**Deutsches Wochenblatt.** Hrsg. v. O. Arendt. 6. Jahrg. Nr. 39.

Inh.: Der Depeschenwechsel zwischen Güns und Kissingen. — Frhr. v. Zedlitz-Neukirch, die gesetzgeberischen Aufgaben der nächsten Legislaturperiode in Preußen. — Was lehren die Reichstagswahlen. 4. Die Wahlen in Thüringen. — Herm. Schmidt, die Folgen der Schließung der indischen Münzstätten. — Paul Malmén, das moderne Athen. — Normeng, Zola's neuester Roman: Le Docteur Pascal. — Bücherbesprechungen.

**Blätter f. liter. Unterhaltung.** Hrsg. von R. Heinemann. Nr. 39.

Inh.: Mor. Necker, Wilhelm Scherer. — A. Baldamus, die letzten Zeiten des deutschen Mittelalters. — Victor Kurs, Militärschriften. — Karl Schrattenthal, Frauenschriften. — R. Weltbrecht, Gedichtsammlungen. — Bernh. Münz, psychologische Skizzen. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** Nr. 113—115.

Inh.: (113.) Th. Uhle, Grundzüge der Entstehung unserer Schriftsprache. — (114.) Mor. Brasch, zur Erinnerung an Gottfried Stallbaum. — (115.) Felix Müller, Rio de Janeiro. Reise- und Seefahrts-Erinnerungen. — Bücherbesprechungen.

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 216—220.

Inh.: (216.) H. R. von Gneist, Schöffengerichte. — Paul Ladewig, Pierre Loti, „Der Unsterbliche". 2. — (217.) v. E. v. Berlepsch, Naturstudium und Kunstgewerbe. — (217./18.) Felix Dahn, Erinnerungen und Gedichte. — (218.) Ernst Fabricius, Rudolf Schöll (Nachruf). — (219.) Mor. Ritter, der Streit zwischen politischer Geschichte und Culturgeschichte. — Deutsches Geistesleben in Böhmen. — (220.) R. Garbe, zur indischen Visionsliteratur. — Hans Prutz, zur Geschichte des deutschen Nationalgefühls. — Mittheilungen und Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2622. (101. Bd.)

Inh.: G. Beseke, die großen Flottenmanöver in der Ostsee. — Ludw. Salomon, zu Rudolf von Gottschall's 70. Geburtstage. — Die neuerbaute Kirche zu Rominten in Ostpreußen. — Die Gedächtnißkirche für den Feldmarschall Grafen von Roon in Grobnitz. — Aus der diesjährigen Großen Berliner Kunstausstellung. 4. Der Jüngling zu Nain. Gemälde von Louis Feldmann. 5. Zwei Statuengruppen von Gust. Eberlein. — Emil Preller. — Friedrich Kirchner. Hermann Sauppe. — Von der Weltausstellung in Chicago. Das chinesische Theater. — Im Circus Hagenbeck. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Der 15. Band der „Meisterwerke der Holzschneidekunst". — Clarissa Lohde, Meine Großmutter. (Schl.) — Moden.

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 70. Bd. 35. Jahrg. Nr. 52.

Inh.: H. Abt, Trost der Zweite. Eine Familiengeschichte. (Schl.) — Max Dittrich, König Albert's von Sachsen 50jähriges Militärdienst-Jubiläum. — Professor Dr. Fr. Max Müller. — Gotthard Winter, die Haupt- und Residenzstadt Sachsens. — Rubens' letzte Tage. — Der neue Reichsschatzsecretär. — W. Eigenbrodt, Spruch. — Fr. J. Pajeken, der gespenstische Reiter. Eine Erinnerung aus dem Westen Nordamerikas. — Der Feldgottesdienst in Metz. — Ernst Hallier, der Weinstock. — Gust. Ströhmfeld, die neue Neckarbrücke bei Stuttgart. — Das sächsisch-württembergische Brautpaar. — Notizblätter. — Literatur. — L. Meyer, Handschriften-Beurtheilung.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 39.

Inh.: Marie Bernhard, „Um meinetwillen!" (6. Forts.) — Richard Nordhausen, eine Idylle der Mark. — Ein „psychologisches Museum". — Joh. Wilda, Villa Borghese. Humoreske. — Adolf u. Karl Müller, Originalgestalten der heimischen Vogelwelt. Thiercharakterzeichnungen. 10. Zwerge. a) Der Zaunkönig. b) das Goldhähnchen. — Blätter und Blüthen.

**Sonntags-Blatt.** Red.: R. Elcho. Nr. 40.

Inh.: Rud. Elcho, Wer ist ohne Schuld? Novellette. — M. Berdrow, Erfinder und ihre Schicksale. — R. v. Gühlen, zerstreute Einfälle eines Gesammelten. — H. Richthofen, Die Betbrüten. Novelle. — Eine Geschichte, die sich in manchen Familien zutragen soll. — Lose Blätter.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 29. Jahrg. Nr. 52.

Inh.: Nie Krapan, Dat Undeert. (Schl.) — Prinz Heinrich von Preußen u. Rheinsberg. — Carl Hunnius, ein Besuch bei Theodor Storm. — W. Killhn, die größte Orgel Deutschlands. — M. Dyrenfurth, der Kampf gegen die Cholera. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Der Canal von Korinth. — D. H. E. Schmieder †. — Der Brand des Domes in Ratzeburg. — Frauendaheim.

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 4. Jahrg. Nr. 52.

Inh.: Otto N. Witt, transatlantische Briefe. 3. — A. Miethe, ein Universal-Stativ für kleinere astronomische Fernrohre. — J. Castner, das Zerstören von Felsen unter Wasser. (Schl.) — Das Aluminiumwerk am Rheinfall. — Der Blitz und die Bäume. — Rundschau. — Bücherschau.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: Th. Fritsch. 8. Jahrg. Nr. 267.

Inh.: Das Recht auf Arbeit — das Recht auf Land. — Die Kraft des Reglements und der geistigen Zucht. 2. — Das größte Monopol der Weltgeschichte. — Die Juden bei Bismarck.

**Der Weidmann.** Von Freunden des edlen Weidwerks herausgegeben. 21. Bd. Nr. 49—52.

Inh.: (49.) Nekrolog. — (50.) Aug. Kogbo, die europäischen Hirscharten im Kampfe ums Dasein. (Forts.) — (51.) Max v. Förster, Schießversuche mit Aluminium-Geschossen und dem Jagd- und Scheibenpulver der Fabrik bei Königs-Wusterhausen. — (52.) M. Hobenberg, die letzten Wisents, Bonassus bison, in Ungarn, speciell in Siebenbürgen. — Naturgeschichtliche Beobachtungen und Seltenheiten. — Mannigfaltiges. — Vereinsnachrichten. — Literatur.

# Vorlesungen im Wintersemester 1893/94.

## 16. Wien. Anfang: 1. October.

### I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** L. Müllner: Erkenntnißlehre u. metaphysische Ontologie; allgem. Erziehungs- u. Unterrichtslehre. — Schäfer: historia sacra Ant. Test. a creatione mundi usque ad Davidem regem; hermeneutica bibl.; exegesis in l. Samuelis, e textu versionis latinae Vulgatae; grammatica linguae hebr. — G. Neumann: grammatica linguae arab. cum exercitiis pract.; exegesis sublimior psalmorum: cantica graduum; erklärender Bericht über neue Funde und Arbeiten auf dem Gebiete biblischen Forschung; kirchliche Bauten alter Zeit bis zum Beginn des roman. Stiles. — Pölzl: expositio evangelii sancti Lucae; introductio in libros sacros N. Test., pars prior; expositio epistola sancti Pauli ad Galatas; exegetica illustratio partium select. ex evangeliis. — Kopallik: historia ecclesiast. ab ecclesiae initiis usque ad Gregorium VII; Kirchengeschichte der österr.-ungar. Monarchie; Vorlesgn über Patristik u. Patrologie; Chronologie des Mittelalters. — Bauer: theologia dogmat., pars prior; de hypostatica unione in Christo, respectu habito ad errores oppositas. — Schindler: theologia moralis, pars generalis; exercitia casuist. — Laurin: Kirchenrecht, 1. Th. introductio in corpus juris canonici, cum interpretatione partium select. — Ricker: Propädeutik, Pastoraldidaktik u. allgem. Liturgik; homilet. Sem.; Katechetik, theoret. Th. — **Pf. extr.** Reinhold: theologia fundament.: demonstratio religionis christ. — **Prdoc.** Swoboda: Principienfragen der kirchl. Kunst.

### II. Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

**Pff. ord.** Ad. Exner: Geschichte u. Institutt. des röm. Rechtes (nach seinem Grundriß); romanist. Uebgn für Vorgerückte (im Sem.) — F. Hofmann: röm. Erbrecht; österr. Sachenrecht, excl. der Lehre vom Besitz. — Schrutka v. Rechtenstamm: röm. Civilproceß; österr. Civilproceß; über die Entwürfe zur Reform des Civilprocesses. — Czyhlarz: Geschichte u. Institutt. des röm. Rechtes; röm. Civilproceß. — Siegel: deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte, 1. Th.; deutsches Privatrecht. — Maaßen: Kirchenrecht I. — K. Groß: Kirchenrecht, 1 Th. — Pfaff: österr. bürgerl. Recht: allgem. Lehren u. Recht des Besitzes; österr. Familienrecht, einschl. ehel. Güterrecht; ausgew. Lehren des besond. Theiles des österr. Obligationenrechtes. — Lammasch: österr. Strafrecht; Völkerrecht. — Brunnenmeister: österr. Strafrecht; Strafrechtspracticum. — A. Menger: österr. Civilproceß. — Grünhut: österr. Handels- u. Wechselrecht. — K. Menger: Nationalökonomie. — Philippovich v. Philippsberg: Nationalökonomie; Verwaltungslehre. — **Pff. extr.** Frz. Klein: Pandekten: Obligationenrecht, besond. Theil; prakt. u. exeget. Uebgn über ausgew. Stellen der Digesten (Sachen- u. Erbrecht); österr. Verfahren außer Strafsachen. — Menzel: österr. Bergrecht; österr. Wasserrecht; Versicherungsrecht (Privat- u. Zwangsversicherung). — Friedmann: österr. Militärstrafrecht, besond. Th.; schwurgerichtl. Verfahren, insbesond. Fragstellung an die Geschworenen, verbdn mit prakt. Uebgn; Gefängnißkunde und Criminalpolitik. — Singer: socialist. Uebgn; Berufsgliederung u. Außenhandel. — Meyer: Staatsschulden. — Lustkandl: Verwaltungslehre u. -Recht; allgem. Staatsrecht. — Seidler: allgem. Staatsverrechnung. — **Pf. hon.** v. Inama-Sternegg: Verwaltungslehre mit Einschl. der Volkswirthschaftspolitik, statist. Sem. — **Prdocc.** Pineles: Pandekten: Sachenrecht; Uebgn in der Exegese röm. Rechtsquellen (mit besond. Berücks. des Obligationenrechts); Gaius' Institutt. (Lectüre u. Erklärg). — S. Adler: deutsches Sachenrecht; deutsches Eherecht, einschließl. des ehel. Güterrechtes; österr. Reichs- u. Verfassungsgeschichte, 1. Th. (bis zur pragmat. Sanction). — Hussarek v. Heinlein: kirchl. Vermögensrecht; kirchenrechtl. Uebgn (für Anfänger); staatskirchenrechtl. Uebgn (für Vorgeschrittene). — v. Schwind: deutsche Reichs- u. Rechtsgeschichte, 1. Th. — K. Adler: prakt. Uebgn im Handels- u. Wechselrecht. — Rauchberg: socialstatist. Uebgn. — Rob. Zuckerkandl: Volkswirthschaftspolitik (Volkswirthschaftspflege). — v. Komorzynski: Darstellung u. Kritik der socialist. Werthlehre (mit besond. Rücksichtnahme auf Robertus und Karl Marx). — v. Schullern zu Schrattenhofen: Arbeiterschutzgesetze der wichtigsten europäischen Staaten. — Tezner: administrat. Verfahren und Verwaltungsgerichtsbarkeit. — Ign. Gruber: italien. Münz-, Währungs- und Preisstatistik der Vergangenheit u. Gegenwart, auf Wunsch auch mit Uebgn verbdn; Bankstatistik. — Strisower: völkerrechtl. Tagesfragen. — Juraschek: Agrarstatistik.

**Pf. ord.** Unger, **Pf. hon.** Böhm v. Bawerk, **Prdocc.** W. Fuchs, Burckhardt lesen nicht.

### III. Medicinisch-chirurgische Facultät.

**Pff. ord.** Puschmann: medic. Hodegetik (Einleitg in das Studium der Medicin für die Hörer des 1. Jahrg.); Geschichte der Medicin; Lectüre medic. Autoren des Alterthums. — Toldt: Anatomie des Menschen, Knochen-, Muskel- und Eingeweidelehre, mit Einschl. der Topographie; Demonstratt. u. Uebgn im Seciersaale. — E. Zuckerkandl: Anatomie des Menschen, Knochen-, Muskel- und Eingeweidelehre; Demonstratt. u. Uebgn im Seciersaale; topograph. Anatomie. — S. Exner: Physiologie (Ernährung u. Bewegung); physiolog. Uebgn; mikroskop. Uebgn. — Ebner v. Rosenstein: Histologie nebst Anleitg zum Gebrauche des Mikroskopes; histolog. Uebgn; prakt. Arbeiten im histolog. Inst. — Stricker: allgem. u. experiment. Pathologie. — Vogl: Pharmakologie; Pharmakognosie; Vorlesgn über Arzneiverordnungslehre, verbdn mit prakt. Uebgn. — Nothnagel: spec. medic. Pathologie, Therapie und Klinik. — Schrötter v. Kristelli: spec. medic. Pathologie, Therapie und Klinik; Laryngoskopie u. Rhinoskopie, mit besond. Rücks. auf den Zusammenhang der Krankheiten des Kehlkopfes u. der Nase mit den Erkrankgn anderer Organe, mit Uebgn an Gesunden und Kranken. — Billroth: chirurg. Klinik mit Vorlesgn über spec. chirurg. Pathologie u. Therapie. — Albert: chirurg. Klinik mit Vorlesgn über spec. chirurg. Pathologie u. Therapie. — Stellwag v. Carion: theoret.-prakt. Unterricht in der Augenheilkunde. — E. Fuchs: theoret.-prakt. Unterricht in der Augenheilkunde. — L. Mauthner: theoret.-prakt. Unterricht in der Diagnostik u. Therapie der Augenkrankheiten; Propädeutik der Augenheilkunde. — Schauta: gynäkolog. u. geburtshülfl. Klinik mit theoret.-prakt. Unterrichte in der Geburtskunde u. in den Krankheiten der weibl. Sexualorgane. — Chrobak: gynäkolog. u. geburtshülfl. Klinik mit theoret.-prakt. Unterrichte in der Geburtskunde u. in den Krankheiten der weibl. Sexualorgane. — G. Braun: theoret.-prakt. Unterricht in der Geburtshülfe für Hebammen. — v. Widerhofer: klin. Vorträge über Kinderkrankheiten. — Weinlechner: chirurg. Pädiatrik; spec. chirurg. Pathologie, Therapie u. Klinik. — v. Krafft-Ebing: spec. Pathologie, Therapie u. Klinik der psych. u. der Nervenkrankheiten. — Ed. von Hofmann: gerichtl. Medicin; gerichtsärztl. Uebgn; gerichtl. Medicin für Juristen. — M. Gruber: Hygiene; hygien. Practicum; hygien. Arbeiten Geübterer; bakteriolog. Uebgn, mit besond. Berücks. der hygien. wichtigen Untersuchungsmethoden. — Ludwig: medic. Chemie; physiolog. u. patholog. Chemie; prakt. Uebgn in der angewandten medic. Chemie; prakt. Uebgn in der allgem. Chemie; über die Methoden der chem. Analyse. — **Pff. extr.** Dalla Rosa: topograph. Anatomie des Stammes; menschl. Anatomie für Turnlehramtscand., 1. Th. — Hochstetter: topograph. Anatomie des Stammes; ausgew. Capitel der Entwickelungsgeschichte des Menschen u. der Wirbelthiere; prakt. Uebgn in der Embryologie (für Anfänger). — Schenk: Vorlesgn über Histologie u. Embryologie sammt Demonstratt. von Präparaten; prakt. Uebgn in der Histologie, Bakteriologie und Embryologie; mikroskop. Untersuchungsmethoden in der prakt. Medicin. — v. Basch: über Pathologie u. Therapie der Herzkrankheiten; experiment. Pathologie des Kreislaufes; Anleitg zu Arbeiten aus dem Gebiete der experiment. Pathologie. — Weichselbaum: patholog.-histolog. Uebgn; prakt. Uebgn in der patholog. Histologie, für Doctoren; prakt. Uebgn in der Bakteriologie. — Gärtner: Elektrodiagnostik u. allgem. Elektrotherapie; experiment. Pathologie, Vorführung der wichtigsten Versuche aus der Lehre vom Kreislaufe, der Athmung u. der Absonderung. — Kolisko: patholog.-anatom. Demonstrationscursus. — Paltauf: patholog. Anatomie u. Pathogenese der Infectionskrankheiten; prakt. Cursus aus der Bakteriologie; prakt. Uebgn in patholog. Histologie u. solche in Bakteriologie. — Benedikt: Gehirn- und Rückenmarkskrankheiten; Elektrotherapie; klin. Kraniometrie. — Stern: Anleitg zur physikal. Krankenuntersuchung; diagnost. Uebgn; subject. Symptomatologie. — Drasche: über Epidemiologie im Allgemeinen u. im Besonderen; theoret. Vorträge über spec. medic. Pathologie u. Therapie. — Stoerk: Laryngoskopie u. Rhinoskopie mit Uebgn an Gesunden u. Kranken an der laryngoskop. Klinik im allgem. Krankenhause. — v. Stoffella d'alta Rupe: Poliklinik der internen Krankheiten mit Einschl. der Lehre über Percussion u. Auscultation u. Uebgn in der Diagnose. — Oser: Diagnostik u. Therapie der Magen- u. Darmkrankheiten. — Winternitz: therapeut. Klinik, mit besond. Rücks. auf Hydrotherapie u. mechan. Diätcuren; hydrotherapeut. Methodik u. physiolog. Experimente über therm. u. mechan. Einflüsse auf den Organismus; propädeut. Vorlesgn über neuere Untersuchungsmethoden bei Kreislaufstörungen u. fieberhaften Krankheiten als Einführg in die Klinik dieser Krankheiten, mit prakt. Uebgn u. Demonstratt. der Methoden. — Chiari: Laryngoskopie u. Rhinoskopie, mit prakt. Uebgn u. Demonstratt. an Gesunden u. Kranken; spec. Pathologie u. Therapie der Krankheiten des Kehlkopfes, der Luftröhre, der Nase und des Rachens. — Hofmokl: über Instrumenten- u. Verbandlehre (die Orthopädie inbegriffen) mit prakt. Uebgn im Anlegen der Verbände. — v. Mosetig-Moorhof: prakt. Chirurgie. — v. Frisch: über Krankheiten der Harnorgane, mit besond. Berücks. der mikroskop.-chem. Diagnostik u. mit Uebgn im Katheterismus; typ. u. atyp. Operationen am Urogenitalsystem, einschließl. der Cystoskopie und Lithotripsie mit prakt. Uebgn an der Leiche. — Ad. Lorenz: orthopäd. Chirurgie. — Englisch: über Fracturen; syst. Vorträge über Krankheiten der männl. Harn- und Geschlechtsorgane, a) über typ. Operationen, b) über atyp. Operationen. — Politzer: prakt. Ohrenheilkunde mit Uebgn an Ohrenkranken u. Demonstratt. an anatom. und patholog.-anatom. Präparaten. — J. Gruber: theoret. und prakt. Ohrenheilkunde. — Urbantschitsch: Ohrenheilkunde. — v. Reuß: Poliklinik der Augenkrankheiten; propädeut. Unterricht in der Augenheilkunde. — Bergmeister: theoret.-prakt. Unterricht in der operat. Augenheilkunde. — Böhm v. Böhmersheim: über chirurg. Krankheiten der weibl. Genitalien u. Diagnostik der Frauenkrankheiten überhaupt. — Monti: poliklin. Vorträge über Pathologie u. Therapie der Kinderkrankheiten; propädeut. Vorlesgn über die anatom. u. physiolog. Eigenthümlichkeiten des kindl. Organismus. Methoden der Untersuchg u. prakt. Uebgn in Anwendg derselben. — Kassowitz: Krankheiten des Kindesalters. — Isid. Neumann: Klinik für Syphilis, vener. Krankheiten, mit Berücks. der Differentialdiagnose der nicht syphilit. Hautkrankheiten. — Kaposi: dermatolog. Klinik, Vorlesgn über Pathologie u. Therapie der Hautkrankheiten incl. der Syphiliden u. Ambulatorium. — Obersteiner; anatom.-physiolog. Einleitg zum Studium der Nervenkrankheiten; Arbeiten über normale und patholog. Histologie des Nervensystems. — Kratschmer: prakt. hygien. Uebgn, mit besond. Berücks. dessen, was Gegenstand der Physikatsprüfung ist; Vorlesgn über Hygiene; Untersuchgn von Nahrungs- u. Genußmitteln. — Jul. Mauthner: Chemie des Harns, mit Demonstratt. — **Prdocc.** Latschenberger: Experimentalvorlesgn über die Physiologie des Blutes, der Verdauung und der Ausscheidungen. — Schaffer: normale Histologie. —

Paschkis: Pharmakologie mit Experimenten am lebenden Thiere; Pharmakologie mit Demonstratt. der Präparate. — Clar: topograph. Balneologie Mitteleuropas u. des Mittelmeergebietes, die Luftcurorte einbegriffen. — Obermayer: physikal. Krankenuntersuchung (Percussion u. Auscultation); spec. medic. Pathologie, Therapie u. Klinik. — Chvostek: physikal. Krankenuntersuchg (Percussion u. Auscultation). — Großmann: Laryngoskopie u. Rhinoskopie, mit Demonstratt. u. prakt. Uebgn. — Bettelheim: Percussion, Auscultation u. die verwandten physikal. Untersuchungsmethoden. — Heitler: physikal. Diagnostik; Krankheiten der Respirations- u. Circulationsorgane. — Drozda: physikal. Diagnostik; klin. Casuistik, mit besond. Berücks. der different. Diagnose u. der Therapie. — Biach: Diagnostik der inneren Erkrankgn, mit besond. Berücks. der Erkrankgn der Respirations- u. Circulationsorgane; physikal. Diagnostik. — Abeles: allgem. Ernährungsstörungen, mit besond. Berücks. der Balneotherapie; ausgew. Capitel der Balneotherapie. — Steiner von Pfungen: über Pathologie, Diagnostik u. Therapie der Erkrankgn des Nervensystems; über Pathologie, Diagnostik u. Therapie der psych. Erkrankgn. — Roth: Laryngoskopie u. Rhinoskopie. — Freud: ausgew. Capitel der Neuropathologie. — Neußer: Diagnostik und Therapie innerer Erkrankgn. — Kraus: physikal. Krankenuntersuchg (Percussion u. Auscultation); Diagnostik innerer Krankheiten; Klinik und Pathologie der Autointoxicationen. — Pick: allgem. und spec. Therapie der inneren Krankheiten; Diagnostik u. Therapie der Magen- u. Darmkrankheiten, in Verbindg mit einem Ambulatorium für Magen- u. Darmkrankheiten. — Frankl-Hochwart: Cursus über Elektrotherapie u. Diagnostik, mit prakt. Uebgn; Cursus über allgem. Diagnostik der Nervenkrankheiten, mit Demonstratt.; Cursus über spec. Diagnostik der Nervenkrankheiten. — Pal: über Krankheiten der Verdauungsorgane; Diagnostik innerer Krankheiten. — Heinr. Lorenz: Untersuchg der Secrete und Excrete, mit prakt. Uebgn; Diagnostik innerer Krankheiten; physikal. Krankenuntersuchg (Percussion u. Auscultation); spec. medic. Pathologie, Therapie u. Klinik. — Neudörfer: chirurg. Poliklinik. — Fraenkel: allgem. Kriegschirurgie; Gehirnchirurgie. — Fieber: über Massage und ihre Anwendg in der Therapie, insbesond. bei chirurg. Krankheiten. — Hochenegg: chirurg. Operationscursus; Cursus über chirurg. Diagnose u. Therapie, mit prakt. Uebgn; über Mastdarmchirurgie. — v. Jurié: Chirurgie der Harn- u. Geschlechtsorgane u. des Mastdarmes, mit Demonstratt. an Kranken; chirurg. Anatomie und Operationslehre der Harn- u. Geschlechtsorgane, mit prakt. Uebgn an der Leiche. — O. Zuckerkandl: chirurg. Operationscursus, mit Uebgn an der Leiche; über Cystoskopie mit Demonstratt. am Phantome und an Kranken. — von Hacker: chirurg. Operationscursus; über atyp. u. seltenere typ. Operationen, mit Uebgn am Cadaver; chirurg. Operationslehre, mit prakt. Uebgn u. Demonstratt. aller wichtigen System- u. Organoperationen an der Leiche; prakt. Cursus über chirurg. Diagnose u. Therapie, in Verbindg mit Uebgn in der kleinen Chirurgie; Diagnose u. Therapie der Speiseröhrenkrankheiten mit besond. Berücks. der elektro-ösophagoskop. Untersuchg. — Ullmann: chirurg. Operationscursus; Cursus über Abdominalchirurgie; Cursus über Diagnostik chirurg. Krankheiten. — Frank: chirurg. Operationscursus an der Leiche; syst. Vorlesgn über Chirurgie des Magen-Darmtractes, mit Demonstratt. — Schustler: urolog. Operationen an der Leiche u. patholog. Anatomie der Harnorgane mit Demonstratt. von Präparaten. — J. Scheff jun.: Semestral-Vorlesgn über operat. Zahnheilkunde; Semestral-Vorlesgn über Zahnersatzkunde. — v. Metnitz: Zahnheilkunde; zahnärztl. u. zahntechn. Uebungscursus für Vorgeschrittene. — Bing: Ohrenheilkunde. — Pollak: prakt. Ohrenheilkunde; propädeut. Vorlesgn für Studierende der Medicin über die Krankheiten des Hörorganes, Methoden der Untersuchg u. prakt. Uebgn in Anwendung derselben; oto-chirurg. Operationscursus mit prakt. Uebgn an der Leiche. — B. Gomperz: Einleitg in das Studium der Ohrenheilkunde; prakt. Ohrenheilkunde mit besond. Berücks. der Diagnostik u. Therapie. — Königstein: prakt. Uebgn in der Diagnostik u. Therapeutik der Augenkrankheiten; Augenspiegelcursus; Functionsprüfung des Auges; Augenoperationen, typ. sowie atyp. u. Operationen an Kaninchen. — Sal. Klein: Ophthalmoskopie (die Lehre vom Augenspiegel und den Krankheiten des hinteren Augapfelabschnittes, mit prakt. Uebgn in der Augenspiegel-Untersuchg); Augenoperationen, theoret. u. prakt., mit vielfachen Uebgn am Cadaver; Anomalien der Refraction u. Accommodation, theoret. u. prakt.; Repetitorium der Augenheilkunde für Rigorosanten mit Demonstratt. an Kranken. — Dimmer: Diagnostik u. Therapie der äußeren Augenkrankheiten; über Mikroskopie des Auges, in prakt. Cursen; über Ophthalmoskopie, in theoret.-prakt. Cursen; über Refraction u. Accommodationsanomalien nebst prakt. Uebgn. — Bernheimer: Augen-Operationslehre; Bestimmung der Fehler der Refraction u. Accommodation, in prakt. Cursen; Diagnostik u. Therapie der Erkrankgn des Sehorgans, welche in Beziehg stehen mit Allgemein- u. Organleiden (mit Krankenvorstellung). — Wertheim: geburtshülfliche Operationsübungen; geburtshülfl. Propädeutik. — Lott: Gynäkologie. — Schlesinger: Gynäkologie (hauptsächl. für Studierende), mit Demonstratt. an Kranken u. Präparaten; Gynäkologie für Aerzte, mit Demonstratt. an Kranken u. diagnost. Uebgn. — Breus: ausgew. Capitel der prakt. Geburtshülfe u. Gynäkologie. — Felsenreich: gynäkolog. Diagnostik u. Therapie. — Lumpe: Pathologie u. Therapie der Frauenkrankheiten; operat. Gynäkologie (Uebgn an der Leiche). — G. Braun v. Fernwald: Cursus über geburtshülfl. Operationen für Aerzte u. Rigorosanten; Vorlesgn über prakt. Gynäkologie; über gynäkolog. Diagnostik, verbdn mit prakt. Uebgn. — Herzfeld: Einführg in die gynäkolog. Diagnostik und Therapie, mit besond. Berücks. der patholog. Anatomie u. Histologie der Sexualorgane; geburtshülfl. Operationsübgn; Repetitorium der Geburtshülfe. — Ihoszky: geburtshülfl. Propädeutik, Vorbereitg zum Besuche der geburtshülfl. Klinik; gynäkolog. Operationslehre mit Uebgn am Cadaver. — Eisenschitz: Repetitorium der Kinderheilkunde. — v. Hüttenbrenner: Vorträge über das gesammte Gebiet der Kinderheilkunde; über Vaccination u. ihre Technik. — Unger: Hygiene u. Diätetik des Kindesalters, mit Rücks. auf Pflege u. Behandlg in Krankheiten; Repetitorium der Kinderkrankheiten. — Frühwald: über Kinderkrankheiten, mit besond. Berücks. der Diätetik u. Hygiene des ersten Kindesalters; prakt. Uebgn in der Diagnostik und Therapie der Kinderkrankheiten. — Foltanek: über Erkrankgn der Neugeborenen. — E. Lang: Vorlesgn über Syphilis u. Hautkrankheiten, mit Demonstratt. an Kranken. — Kohn: Therapie der vener. Erkrankgn u. der Syphilis. — v. Hebra: Pathologie u. Therapie der Hautkrankheiten. — Bajda: Syphilis (i. e. constitutionelle Syphilis, sogen. vener. u. blenorrhag. Affectionen), mit Demonstratt. an Kranken u. Präparaten; Cursus über blenorrhag. Affectionen (einschließl. der bezügl. Urethro-Cystoskopie) mit Demonstratt. an Kranken und Präparaten. — Mraček: Pathologie und Therapie der Syphilis und der vener. Erkrankgn mit klin. Demonstratt. einschläg. Dermatosen. — Grünfeld: Pathologie u. Therapie der Syphilis u. der vener. Krankheiten, mit Demonstratt. an Kranken; Endoskopie der Harnröhre u. Blase, mit Demonstratt. u. Uebgn an Gesunden u. Kranken. — E. Finger: Syphilis u. vener. Krankheiten, mit besond. Berücks. der Blennorrhoe u. ihrer neueren Behandlungsweisen. — W. v. Zeißl: Hautkrankheiten, Syphilis und vener. Krankheiten. — Schiff: Pathologie u. Therapie der Hautkrankheiten u. Syphilis. — Riehl: Diagnose u. Therapie der Hautkrankheiten; normale u. patholog. Anatomie der Haut (mit Demonstratt.) — Ehrmann: Pathologie u. Therapie der Syphilis u. der vener. Krankheiten; allgem. Pathologie der Haut- u. der vener. Erkrankgn, mit Demonstratt. — Fritsch: Psychiatrie, mit Berücks. der Bedürfnisse der Physikatscand. — Holländer: Grundzüge der physiolog. Psychologie, mit besond. Berücks. der psych. Störungen. — K. Mayer: Einführung in die allgem. Pathologie der psych. Krankheitszustände; Diagnostik der Nervenkrankheiten mit Einschluß der wichtigsten Psychosen. — Csokor: Thierseuchen u. Invasionskrankheiten, mit besond. Berücks. der Bakteriologie u. der Parasitenkunde (verbdn mit Demonstratt. u. Uebgn). — **Assist.** Kobler u. Koritschoner: physikal. Krankenuntersuchg (Percussion u. Auscultation). — Konr. Büdinger u. Narath: Operationsübgn; Uebgn im chirurg. Verbande. — Schnitzler u. Ewald: chirurg. Operationsübgn. — v. Dittel u. Regnier: geburtshülfl. Operationsübgn. — Rich. Braun v. Fernwald u. Koffer: Repetitorium u. Phantomübgn für Hebammen.

### IV. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** Zimmermann: prakt. Philosophie; Geschichte der Philosophie (I. Cursus, Alterthum); philosoph. Conversatorium. — Weyr: Anwendgn der Differential- u. Integralrechnung auf Geometrie; Curven u. Flächen 3. Ordng; Uebgn im mathemat. Sem.; Uebgn im mathemat. Prosem. — Escherich: algebr. Analysis und Differentialrechnung; Uebgn im mathemat. Sem.; Uebgn im mathemat. Prosem. — Gegenbauer: Zahlentheorie; Theorie der Abel'schen Gleichungen. — E. Weiß: theoret. Astronomie. — V. v. Lang: Experimentalphysik, I. Th.; Uebgn im physikal. Experimentieren. — Frz. Exner: Experimentalphysik; physikal. Practicum für Anfänger u. Vorgeschrittene. — Hann: Meteorologie. — Lieben: allgem. Chemie, I. Th. (anorgan. Chemie); chem. Uebgn für Anfänger; chem. Uebgn für Mediciner; Arbeiten im chem. Laborat. für Vorgeschrittene. — Weidel: allgem. Chemie, 1. Th. (Metalloide); chem. Uebgn. für Anfänger; Arbeiten im chem. Laborat., für Vorgeschrittene. — Gust. Tschermak: allgem. Mineralogie, für Hörer der Philosophie u. Medicin; Arbeiten im mineralog.-petrograph. Inst. — Schrauf: allgem. Mineralogie, für Mediciner u. Lehramtscand.; mineralog.-krystallograph. Practicum, für Anfänger; Anleitung zu mineralog. Arbeiten, für Lehramtscand. — Sueß: über den geolog. Bau der Erdoberfläche; geolog. Conversatorium, in Gemeinschaft mit Th. Fuchs u. Wähner. — Waagen: Paläontologie, I. Th. (wirbellose Thiere). — Kerner v. Marilaun: pharmaceut. Botanik; spec.

Botanik, für Mediciner mit Demonstratt. der Medicinalpflanzen. — Jos. Böhm: Anatomie und Physiologie der Pflanzen; Conversatorium aus der Anatomie und Physiologie, verbdn mit Demonstratt. — Claus: Einleitung in die vergl. Biologie der Thiere, nebst syst. Uebersicht der wichtigsten Thiergruppen; histor. krit. Darstellung der Descendenzlehre (Darwinismus) mit besond. Rücksichtnahme auf die geograph. Verbreitg der Thiere als Beweismittel der Descendenz, für Hörer aller Facultäten; zoolog. Uebgn für Vorgeschrittene, im Verein mit Grobben. — Brauer: syst. Zoologie, mit besond. Rücks. auf Insectenkunde. — W. Tomaschek: Geographie von Osteuropa u. Nordasien; die atlant. Theile von Afrika; Uebgn in der Geographie für Lehramtscand. — Penck: Geographie von Oesterreich-Ungarn; geograph. Sem.; geograph. Uebgn für Vorgeschrittene. — Max Büdinger: allgem. Geschichte, 1. Th.; Geschichte der Entdeckungen von 1420—1650; im Sem.: a) Uebgn im histor. Lehrvortrage, b) krit. Uebgn im Anschl. an Arrian's Anabasis. — v. Zeißberg: Geschichte des 16. Jahrh.; Lectüre der österr. Geschichte des Thomas Ebendorfer von Haselbach; Uebgn im histor. Sem. — Huber: österr. Geschichte. — Karabacek: Geschichte der Osmanen; die wichtigsten muhammed. Staatsbegriffe des Mittelalters; arab. Paläographie, 1., theoret. Th. — Wickhoff: Geschichte der italien. Kunst im 13. u. 14. Jahrh.; Technik u. Geschichte der reproducierenden Künste; kunsthistor. Uebgn. — Hanslick: neuere Geschichte der Musik. — Eman. Hoffmann: röm. Staatsalterthümer; im philolog. Sem.: Kritik der schriftl. Arbeiten u. Disputierübgn. — v. Hartel: Erklärg des 1. Buches des Ilias mit einer Einleitg über die Geschichte der Homer-Kritik; im Sem.: Behandlg ausgew. Capitel der 5. Dekade des Livius. — K. Schenkl: Euripides' Kyklops mit einer Einleitg über das Satyrspiel; Hymnen des Kallimachos. — Th. Gomperz: griech. Staatsalterthümer (mit Ausschl. der attischen); ausgew. Lehren des Lysias; Platon's Apologie. — Benndorf: Geschichte der griech. Kunst; Erklärg antiker Bildwerke für Neueintretende; archäolog. Sem. — Bormann: griech. Geschichte von den Perserkriegen an; Berichte u. Urkunden zur Geschichte des Kaisers Augustus. — Heinzel: histor. Grammatik der deutschen Sprache; Interpretation von Otfried's Evangelienbuch; im Sem.: Interpretation von Hans Sachs' zwölf Fastnachtsspielen, ed. Götze, Halle 1880. — Minor: die Sturm- u. Dranglitteratur (nebst den Anfängen Goethe's u. Schiller's); ausgew. Capitel der Literaturgeschichte des 19. Jahrh.; im Sem.: Uebgn auf dem Gebiete der Literatur des 19. Jahrh. — Jagić: vergl. Syntax der slav. Sprachen; die epische Volksdichtung bei den Slaven; Lectüre ausgew. Stücke der slav. Volksdichtung. — Jireček: die Slaven u. Byzantiner in der ersten Hälfte des Mittelalters; im Sem.: Lectüre der serb. Annalen. — Mussafia: Altfranzösisches; histor. Grammatik des Italienischen; im Sem.: Lectüre u. Interpretation des Decamerone. — Meyer-Lübke: Geschichte der französ. Literatur im 16. Jahrh.; fran. Syntax (auch für Anfänger); im Sem.: Erklärg der ältesten französ. Sprachdenkmäler. — Schipper: alt- u. neuengl. Metrik; Geschichte der engl. Literatur seit der Restauration (incl. des Dramas); im Sem.: Erklärg von Cynewulf's Elene, ed. Zupitza, u. Chaucer's Prolog zu den Canterbury Tales; Leitung philolog. Arbeiten. — Fr. Müller: vergl. Grammatik der indogerman. Sprachen; Grammatik der armen. Sprache, darauf Lectüre eines armen. Historikers; Ursprung u. Entwickelung der Schrift. — Bühler: Elementarcursus des Sanskrit; Erklärg des Panchatantra; Geschichte von Indien; ind. Paläographie. — Reinisch: Hieroglyphen-Grammatik u. Erklärg von Texten; kopt. Grammatik. — D. H. Müller: Grammatik der arab. Sprache, verbdn mit der Lectüre leichter Texte; altarab. Dichter (Delectus carminum Arabicorum ed. Nöldeke et Müller); assyr.-babylon. Keilinschriften. — Bickel: hebr. Grammatik; grammat. u. textkrit. Uebgn im Hebräischen (Koheleth); syr. Uebersetzungsübgn. — **Pff. extr.** Vogt: prakt. Philosophie; allgem. Pädagogik; pädagog. Sem. — Lippmann: organ. Chemie II, Chemie der Benzolderivate; chem. Uebgn für Anfänger im Laborat., für Vorgeschrittene. — v. Sommaruga: analyt. Chemie, 2. Th.: quantitat., volumetr. Methoden. — Reyer: theoret. Geologie. — Grobben: allgem. Zoologie für Pharmaceuten; zoolog. Uebgn für Vorgeschrittene, in Gemeinschaft mit Claus. — Krall: die Denkmälerstätten des alten Aegyptens; ägypt. Literaturwesen. — Redlich: Urkundenlehre: Königs- u. Kaiserurkunden, mit Uebgn. — Szanto: Geschichte Alexander's d. Gr.; Erklärg kleinasiat. Inschriften. — Gittbauer: sophokleische Chorgesänge; paläograph. Uebgn. — Meringer: vergl. Grammatik des Lateinischen; sprachwissenschaftl. Erläutergn zur griech. Schulgrammatik II, Formenlehre. — **Prdocc.** Brentano: prakt. Philosophie; zeitbewegende philosoph. Fragen; philosoph. Uebgn. — Stöhr: Einleitg in das Studium der Philosophie; phänomenalistisch formulierte Metaphysik. — Wahle: physiolog. Psychologie. — v. Berger: Dramaturgie der antiken Tragiker. — Knauer: Aesthetik der Dichtkunst. — Reich: sociale Frage u. sociale Ethik; Franz Grillparzer als Dramatiker. — Jerusalem: Einleitg in die Philosophie, Vorführg der wichtigsten philosoph. Probleme u. ihrer Leistungsversuche; Hauptprobleme der Ethik mit besond. Rücks. auf die sociale Frage. — Hillebrand: Psychologie. — Sersawy: Vorlesgn über die mathemat. Berechnungen bei der Lebensversicherung mit besond. Rücks. auf die einschläg. Gesetzgebung. — G. Kohn: analyt. Geometrie der höheren ebenen Curven. — Wirtinger: über Riemann's functionen-theoret. Principien u. Methoden; conforme Abbildg; algebr. Functionen. — Schram: astronom. Rückrechnung überlieferter Himmelserscheinungen u. deren Anwendg in der Chronologie; Jahrformen u. Zeitrechnung der verschiedenen Völker. — Oppenheim: Theorie der Figur der Erde; allgem. Theorie u. Gesetze period. Erscheinungen. — Moser: Experimentalphysik für Hörer der Medicin u. der Philosophie (insbesond. Elektricität u. Optik); Einführg in die mathemat. Physik. — Jäger: Wärmeleitung. — K. Exner: Reflexion u. Brechung des Lichtes. — Trabert: die Vertheilung der Wärme über die Erde; die Strahlung der Sonne u. der Atmosphäre (für Physiker). — Fossek: über Maaßanalyse in Beziehung auf die pharmaceut. Praxis. — S. Zeisel: die Kohlehydrate. — Herzig: qualitat. chem. Analyse; die Prüfung chem. Präparate nach der neuen österr. Pharmakopöe; über Alkaloide. — Blau: ausgew. Capitel des Gebietes der organ. Chemie; über ringförmig geschlossene Kohlenstoffgebilde. — Wegscheider: quantitat. Analyse; Stereochemie und opt. Drehungsvermögen organ. Verbindgn. — Natterer: Methoden der chem. Analyse. — Vortmann: chem. Untersuchg von Lebensmitteln u. Gebrauchsgegenständen; chem. Technologie anorgan. Stoffe. — Pomeranz: theoret. Chemie; Methoden zur Erforschung der Constitution organ. Verbindgn. — Berwerth: die gesteinbildenden Minerale. — Wähner: stratigraph. Geologie, 1. Th.; geolog. Conversatorium, gemeinsam mit Sueß u. Fuchs. — Diener: der geolog. Bau der österr.-ungar. Monarchie. — Th. Fuchs: geolog. Conversatorium, gemeinsam mit Sueß u. Wähner. — Wiesner: Arbeiten im pflanzenphysiolog. Inst. — Beck v. Mannagetta: Morphologie, Entwickelungsgeschichte u. Systematik der Kryptogamen, mit Demonstratt.; Florenkunde. — K. Fritsch: vergl. Morphologie der Blüthenpflanzen. — Krasser: Elemente der Anatomie und Physiologie der Pflanzen; botan. Mikrotechnik. — Paulitschke: die Negervölker des Sudans; ethnolog. Conversatorium, Besprechg der wichtigsten neueren Erscheinungen auf dem Gebiete der Völkerkunde. — Hoernes: die prähistor. Culturperioden Europas, mit besond. Rücks. auf Oesterreich-Ungarn, 1. Th. (bis um 400 v. Chr.), mit Demonstratt. im k. k. naturhistor. Hofmuseum (für Hörer aller Facultäten). — Haberlandt: vergl. Religionswissenschaft; Ethnographie der Malaien. — Fellner: Aristophanes als histor. Quelle. — Přibram: Geschichte des letzten Jahrh. (1789—1871), mit besond. Berücks. der culturellen Entwickelg; Uebgn in der Handschriftenkunde des 16.—18. Jahrh. — Kubitschek: Einleitg in die antike Numismatik. — Uhlirz: deutsches Städtewesen bis zum Beginn des 14. Jahrh. — Hartmann: allgem. Geschichte vom Untergange des weström. bis zur Begründg des karoling. Kaiserreiches; wirthschaftsgeschichtl. Uebgn auf dem Gebiete der alten u. mittleren Geschichte. — Tangl: Grundzüge der Urkundenlehre (mit Uebgn). — Riegl: Geschichte der deutschen Kunst vom 13. bis zum 15. Jahrh. — von Schlosser: die Bilderkreise der neueren Kunst. — Dietz: Geschichte der Musik im 19. Jahrh. — Mekler: vergl. Uebersicht der iambischen Poesie der Griechen. — Hauler: die Landbauschriftsteller der Römer nebst Erklärg der wichtigsten Stellen aus Cato, Varro, Vergil's „Georgica", Plinius u. Columella. — Weil v. Weilen: das deutsche Drama des 19. Jahrh., 1. Th. — Nagl: neuhochdeutsche Grammatik mit Rücks. auf das genet. Zusammenwirken der Tradition und der Dialekte; der althochdeutsche Consonantismus mit Ausblicken auf dessen Weiterentwickelung in den lebenden Mundarten. — Detter: german. Mythologie. — Jellinek: Einleitung in die Lectüre des Heliand u. altsächs. Uebgn; mittelhochdeutsche Uebgn für Anfänger. — Strekelj: die Comparation in den slav. Sprachen. — Pastrnek: altsloven. Grammatik. — Vondrák: Charakteristik der ältesten kirchenslav. Denkmäler. — Alton: kurze übersichtl. Darstellung der altfranzös. Lautlehre (für Anfänger); Interpretation ladin. Texte. — Šilenák: vergl. Grammatik der indoeurop. Sprachen I, Lautlehre; Einleitg in das Studium der Sprachwissenschaft. — Wahrmund: Zamachschari's Mufassal ed. Broch; Mirchond, Geschichte der Seldschuken, ed. Vullers (persisch); arab. Journale; pers. oder türk. Journale. — Kühnert: Elementarcursus des Chinesischen, mit besond. Berücks. der Umgangssprache; chines. Uebgn; über Sitten u. Gebräuche bei den Chinesen u. deren Spiegelbild im sprachl. Ausdruck. — **Lectt.** Haas: ungar. Sprache: Elementargrammatik, Sprech- und Uebersetzungsübgn; Abriß der Syntax u. der Metrik, Lesestücke mit geschichtl. u. biograph. Erläutergn ꝛc. — Bagster: engl. Sprache für alle Facultäten: 1. Cursus: für Anfänger, 2. Cursus: für Vorgeschrittene, 3. Cursus: Conversation u. höhere Ausbildung. — Morison: engl. Prosem.: a) Grammatik nach Sweet's Elementarbuch des gesprochenen Englisch nebst mündl. u. schriftl. Uebgn, b) Lectüre von Shakespeare's „As you like it", engl. Syntax nach

der Grammatik von Nader und Würzner, nebst mündl. und schriftl. Uebgn. — Mathieu: im Sem., französ. Abth.: Lectüre der zeitgenöss. Literatur, Besprechgn über Form und Inhalt, mündl. und schriftl. Wiedergabe oder Umgestaltung des Gelesenen ꝛc.; dieselben Uebgn wie in der oberen Abth., an der Hand kürzerer u. leichterer Texte ꝛc. — Maddalena: im Sem., italien. Abth.: grammatikal. Uebgn u. Lectüre für Anfänger (nach der Chrestomathie des G. Cattaneo, Heidelberg 1890); moderne Lyriker (nach der Anthologie des S. Ferrari, Bologna, 1891), syntakt. Uebgn. — **Lehrer.** Mendik: Formenlehre der böhm. Sprache mit Uebgn; böhm. Conversatorium; Interpretation der epischen Gedichte des Svatopluk Cech.

Schreiber: Wesen u. Bedeutg der Stenographie, Einführg in das Gabelsberger'sche System, Wortbezeichnung und Wortkürzungslehre; Geschichte der Stenographie, Satzkürzungslehre, verbdn mit prakt. Uebgn; phonet. Orthographie nach eigenem System. — Faulmann: Theorie der Stenographie nach eigenem System; prakt. Uebgn mit Anwendg der Kürzungen; Geschichte u. Literatur der Stenographie. — Weinwurm: Gesangcursus für Anfänger mit geringen musikal. Vorkenntnissen, zur Vorbereitg für den Chorgesang. — Bruckner: Harmonielehre; Vorbereitungslehre ꝛc.

**Pf. ord.** Wiesner, **Pf. extr.** Mühlbacher, **Prdoc.** von Ehrenfels, G. Adler, Schacherl, Stapf, von Zitkovsky, Rieger, Much, Leciejewski, Kellner u. **Lehrer** Glowacki lesen nicht.

## 16. Göttingen.

### I. Theologische Facultät.

Wiesinger: Briefe an die Galater, Korinther, Epheser, Kolosser, Philipper; katechet. Uebgn; neutest. Sem. — Schultz: Ethik; alttest. Theologie; dogmat. Sem.; homilet. Sem. — Knoke: prakt. Theologie; Pädagogik mit Unterrichtsübgn; im Sem.: Homiletik, Katechetik, Liturgie. — Häring: evangel. Dogmatik, 1. Th.; Pastoralbriefe; dogmat. Conversatorium. — Tschackert: Kirchengeschichte, 1. Th.; Dogmengeschichte; kirchengeschichtl. Uebgn. — Bonwetsch: Kirchengeschichte, 2. Th.; neutest. Einleitg; kirchen- u. dogmenhistor. Sem. — Lünemann: Hebräerbrief. — Weiß: bibl. Theologie des N. Test.; das Wesen der christl. Religion; exeget. Uebgn. — Bousset: Evangelium Johannis; Apostelgeschichte. — Rahlfs: hebr. Grammatik; hebr. Archäologie; Pirqê Aboth. — Hackmann: Psalmen. — Feine: Römerbrief; Leidensgeschichte u. Auferstehung des Herrn. — Achelis: altchristl. Literaturgeschichte.

### II. Juristische Facultät.

Dove: Kirchenrecht; deutsches Staatsrecht. — Ziebarth: Strafproceß; preuß. Privatrecht; criminalist. Uebgn. — Frensdorff: Handelsrecht; Verwaltungsrecht; handelsrechtl. Uebgn. — v. Bar: Strafrecht; Völkerrecht. — Regelsberger: Pandekten I; Pandektenpracticum. — J. Merkel: Institutt. des röm. Rechts; Erb- u. Familienrecht; Grundzüge des röm. Civilprocesses. — Ehrenberg: deutsche Rechtsgeschichte; deutsches Privatrecht. — Detmold: Civilproceß; Civilproceßpracticum. — Strohal: röm. Rechtsgeschichte; Pandekten-Exegeticum; Entwurf eines bürgerl. Gesetzbuches für das Deutsche Reich in 2. Lesung.

### III. Medicinische Facultät.

Meißner: Physiologie II; physiolog. Arbeiten. — Meyer: Psychiatrie u. psychiatr. Klinik; gerichtl. Psychiatrie. — Ebstein: spec. Pathologie u. Therapie II; medic. Klinik. — Marmé: Arzneimittellehre mit Uebgn; Toxikologie II; Arbeiten; pharmakolog. Untersuchungsmethoden. — König: chirurg. Klinik; chirurg. Operationslehre mit Demonstratt. — Orth: spec. patholog. Anatomie; patholog.-anatom. Demonstratt.; mikroskop. Uebgn; patholog. Anatomie des Nervensystems. — F. Merkel: syst. Anatomie I; topograph. Anatomie; anatom. Examinatorium; Präparierübgn. — Wolffhügel: Hygiene; bakteriolog. Curse, in 2 Abth.; Arbeiten; ausgew. Capitel der Gesundheitslehre für Studierende aller Facultäten. — Runge: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; Untersuchungscursus; Gynäkologie; erste Lebenstage. — Schmidt-Rimpler: Augenklinik; ophthalmoskop. und Augenoperationscursus; poliklin. Uebgn. — Esser: Anatomie u. Physiologie der Hausthiere; Demonstratt. in den Krankenställen. — Lohmeyer: allgem. Chirurgie. — Husemann: Arzneimittellehre; Uebgn im Abfassen ärztl. Verordnungen. — Rosenbach: Capitel der spec. Chirurgie; chirurg.-diagnost. Cursus; chirurg. Poliklinik. — Damsch: poliklin. Uebgn; physikal. Diagnostik; physikal. Heilmethoden (Elektrotherapie); laryngoskop. Uebgn; medic. Poliklinik; poliklin. Referatstunde und hausärztl. Thätigkeit der Praktik. — Bürkner: prakt. Ohrenheilkunde; Poliklinik für Ohrenheilkunde. — Droysen: Geburtshülfe. — Hildebrand: Verbandcursus; ausgew. Capitel der spec. Chirurgie. — Disse: Knochen- u. Bänderlehre; mikroskop. Uebgn für Geübtere; Anatomie des Gehirns. — Nicolaier: Kinderkrankheiten; Harn u. Sputum. — Beneke: patholog. Histologie I; Cursus der patholog.-histolog. Diagnostik.

### IV. Philosophische Facultät.

Griepenkerl: landwirthschaftliche Thierzuchtlehre; Ackerbausysteme; Racenkunde; Excursionen. — Schering: Zahlentheorie; Anwendg der ellipt. Functionen; mathemat.-physikal. Sem.; magnet. Beobachtgn. — Baumann: allgem. Geschichte der Philosophie; Logik; Grundlagen einer wissenschaftl. Welt- u. Lebensansicht; philosoph. Uebgn. — Ehlers: spec. Zoologie II; zootom. Cursus; zoolog. Uebgn; zoolog. Societät. — Dilthey: Theokrit; Bildnisse berühmter Griechen; archäolog. Uebgn. — Volquardsen: griech. Alterthümer; histor. Uebgn. — Wagner: Anthropogeographie; geograph. Uebgn. — v. Koenen: Geologie; Classen von Fossilien; Uebgn. — Müller: Psychologie; experiment. psycholog. Arbeiten für Vorgeschrittenere. — Weiland: deutsche Geschichte bis 1806; histor. Uebgn. — Riecke: Experimentalphysik II; physikal. Uebgn; wissenschaftl. Arbeiten Vorgeschrittener; mathemat.-physikal. Sem. — Kielhorn: Sanskritgrammatik; Daçakumâracharita; Sanskritübgn. — Steindorff: Urkundenlehre II; mittelalterl. Zeitrechnung. — Heyne: vergl. Grammatik der altgerman. Dialekte; das altdeutsche Haus; deutsches Sem.; deutsches Prosem. — v. Wilamowitz: Quellenkunde der griech. Geschichte; griech. Inschriften; philolog. Prosem. — Voigt: Mechanik; prakt. Uebgn; Uebgn in der Mechanik; physikal. Arbeiten Vorgeschrittener. — Cohn: Nationalökonomie, allgem. Th.; Finanzwissenschaft mit besond. Rücks. auf die deutsche Steuergesetzgebung; staatswiss. Uebgn. — Klein: hypergeometr. Function; mathemat.-physikal. Sem. — Schur: sphär. Astronomie I; Practicum auf der Sternwarte; kleinste Quadrate; mathemat.-physikal. Sem. — Dziatzko: Bibliotheksverwaltungslehre; bibliograph. Uebgn. Liebisch: Mineralogie II; Petrographie; mineralog. Uebgn; krystallograph. u. mineralog. Arbeiten. — Berthold: Pflanzenanatomie; mikroskop.-botan. Cursus für Anfänger; Arbeiten; Uebgn im Untersuchen von Nahrungs- u. Genußmitteln. — Lexis: prakt. Nationalökonomie: staatswiss. Uebgn. — Peter: Systematik und Morphologie der niederen Kryptogamen; Pharmakognosie; mikroskop.-botan. Practicum für Anfänger; pharmakognost. Practicum; botan. Arbeiten Fortgeschrittener; Moose u. Farne. — Smend: Einleitung in das A. Test.; Jesaja; alttest. Sem. — Wallach: anorgan. Experimentalchemie; chem. Practicum; chem. Colloquium für Mediciner. — Leo: Geschichte der römischen Literatur der Kaiserzeit; philolog. Sem. — Liebscher: allgem. Ackerbaulehre; allgem. Thierzuchtlehre; landwirthschaftl. Laborat.; Einleitg in das Studium der Landwirthschaft. — Roethe: mittelhochdeutsche Grammatik, Metrik u. Synonymik; ausgew. Gedichte Goethe's und Schiller's; Sem.; Prosem. — Stimming: Geschichte der französ. Literatur im Mittelalter; histor. Flexionslehre des Französischen; provenzal. Uebgn. — Weber: Theorie der Functionen einer complexen Veränderlichen; Theorie der algebraischen Zahlen; mathemat.-physikal. Sem. — Wellhausen: ausgew. prophet. Stücke; Tabari; Arabisch; Syrisch. — Morsbach: Geschichte der engl. Literatur seit der Renaissance u. Reformation; engl. Sem.; engl. Prosem. — Vischer: Geschichte der italien. u. niederländischen Kunst der Renaissance; Albrecht Dürer. — v. Uslar: organ. Chemie für Mediciner; Pharmacie. — Tollens: techn. Chemie für Landwirthe; agrar-chem. Practicum. — Peipers: Einleitg in die Philosophie; philosoph. Societät. — Rehnisch: Logik; deutsche Philosophie seit Kant. — Polstorff: pharmaceut. Chemie, organ. Th.; Prüfung der Nahrungsmittel; chem. Colloquium für Pharmaceuten. — Bechtel: griech. Dialekte; altnord. Grammatik. — Freiberg: Ensemblespiel; Harmonielehre. — Pietschmann: Geschichte der morgenländ. Völker im Alterthum; Altägyptisch. — v. Buchka: Benzolderivate; chem. Colloquium; Geschichte der Chemie. — Lehmann: Ernährg der landwirthschaftl. Nutzthiere. — Backhaus: landwirthschaftl. Rechnungs- u. Taxationswesen; Uebgn in landwirthschaftl. Berechgn. — Nernst: kinet. Theorie der Gase u. Flüssigkeiten; Thermochemie u. Elektrochemie; physikal.-chem. Untersuchgn. — Schoenflies: projective Geometrie; Determinanten; constructive Geometrie. — Peters: Zeichnen; Malen. — Koch: technisch wichtige Bakterien und Hefen. — Burkhardt: Variationsrechnung. — Drude: Wechselströme. — Gercke: griech. Cursus für Realabiturienten; Rom u. röm. Leben; Tacitus' Annalen. — Bürger: Darwinismus. — Schumann: experiment. Psychologie; psycholog. Uebgn. — Ambronn: Geschichte der Astronomie. — Pockels: Geophysik; Wettervorhersage. — Lorenz: analyt. Chemie. — Fricke: Differentialrechnung; Uebgn dazu. — Michels: Altnordisch; Lessing's Leben u. Werke. — Rhumbler: die Parasiten des Menschen. — Mercier: neufranzös. Uebgn; Culturgeschichte Frankreichs von 1548 bis 1589; Geschichte des französ. Romans von 1610 bis zur Gegenwart (Alles in französ. Sprache). — Tamson: neuengl. Uebgn; ausgew. Dichtungen R. Browning's.

## Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Aly, Fr., Horaz u. seine Werke. (Hertz: Berl. philol. Wschr. XIII, 38.)
Cauvès, Paul, cours d'économie politique. 1. Hälfte. (Schwiedland: Ztschr. f. Volksw., Socialpolitik u. Verw. II, 3.)
Clemen, Karl, die Chronologie der paulinischen Briefe. (Ewald: Theol. Litbl. XIV, 37.)
Desjardins, E., géographie de la Gaule romaine. T. IV. (Schneider: Berl. philol. Wschr. XIII, 38.)
Falke, R., die Lehre von der ewigen Verdammniß mit besond. Berücks. des Conditionalismus, der Apokatastasis u. der Seelenwanderung. (Schmidt: Theol. Litbl. XIV, 37.)
Felten, Jos., die Apostelgeschichte übers. u. erklärt. (Ebd.)
In memoriam. Rückblicke auf das livländische Landesgymnasium Kaiser Alexander's II zu Birkenruh. (Weißenfels: Wschr. f. class. Philol. X, 37.)
Josephi, Flavii, opera omnia. Post Imm. Bekkerum recogn. S. A. Naber. Vol. III. (Jacoby: Ebd.)
Lange, Wilh., quaestiones in Aristophanis Thesmophoriazusas. (Ebd.)
Maaß, E., Aratea. Philol. Untersuchungen, hrsg. von A. Kießling u. U. v. Wilamowitz-Moellendorff. 12. H. (Knaak: Berl. philol. Wschr. XIII, 37—39.)
Papgert, Cornel. v., die sociale und wirthschaftliche Lage der galizischen Schuhmacher. (Elkan: Ztschr. f. Volksw., Socialpolitik u. Verw. II, 3.)
Plitt, G., Grundriß der Symbolik für Vorlesungen. 3. Aufl. Hrsg. von Vict. Schultze. (Theol. Litbl. XIV, 37.)
Polybi historiae. Recens. Fr. Hultsch. Vol. II. Ed. altera. (Jacoby: Berl. philol. Wschr. XIII, 37.)
Preuß, Hugo, die Bodenbesitzreform als sociales Heilmittel. (Elkan: Ztschr. f. Volksw., Socialpolitik u. Verw. II, 3.)
Ratzel, Fr., Anthropogeographie. 2. Th. Die geographische Verbreitung des Menschen. (Gerland: Gött. gel. Anz. 18.)
Römer, Ad., die Notation der alexandrinischen Philologen bei den griech. Dramatikern. (Ludwich: Berl. philol. Wschr. XIII, 37.)
Schaumkell, E., der Cultus der heil. Anna am Ausgang des Mittelalters. (Bossert: Theol. Litbl. XIV, 37.)
Siegfried, Karl, the book of Job. English translation of the notes by R. E. Brünnow. (Techen: Gött. gel. Anz. 18.)
Sophokles, the plays and fragments with critical notes, commentary, and translation in english prose, by R. C. Jebb. P. V. (Wecklein: Berl. philol. Wschr. XIII, 38.)
Sudre, Leop., Publii Ovidii Nasonis metamorphoseon, libros quomodo nostrates medii aevi poetae imitati interpretatique sint. (Ehwald: Berl. philol. Wschr. XIII 37.)
Susemihl, F., quaestionum Aristotelearum criticarum et exegeticarum p. II. (Wallies: Berl. philol. Wschr. XIII, 38.)
Urlichs, L. v., Grundlegung u. Geschichte der classischen Alterthumswissenschaft. Ergänzt von H. L. Urlichs. 1. Bd. 1. Hälfte. 2. Aufl. (Hertz: Berl. philol. Wschr. XIII, 38.)

---

Vom 20. bis 27. September 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

d'Aragon, un paladin au 18ᵉ siècle. Le prince Charles de Nassau-Siegen. D'après sa correspondance originale inédite de 1784 à 1789. Paris, Plon, Nourrit & Co. (396 S. 8.)
Behring, gesammelte Abhandlungen zur ätiologischen Therapie von ansteckenden Krankheiten. Leipzig, Thieme. (8., Tab. Fol.) ℳ 15.
Beyschlag, Willibald, offener Brief an den hochwürdigsten Bischof von Trier, Herrn D. Korum. Leipzig, Braun. (8.) ℳ 0, 30.
Chettle, Henry, Thom. Dekker und William Haughton, the pleasant comodie of patient Grissill. Nach dem Drucke von 1603 hrsg. von Gottl. Hübsch. Erlangen, Junge. (Gr. 8.) ℳ 2, 60.
Cosijn, P. J., kurzgefaßte altwestsächsische Grammatik. 2. Aufl. 2. Th. Flexionslehre. Leiden, Brill. (76 S. 8.)
Ferrero, A., rapport sur les triangulations, présenté à la 10ᵉ conférence générale à Bruxelles, en 1892. Faisant suite aux comptes-rendus de la conférence de Bruxelles. (297 S. 4.)
Frick, O., pädagogische und didaktische Abhandlungen. Hrsg. von Georg Frick. 2. Bd. Halle a. S., Buchh. d. Waisenhauses. (Gr. 8.) ℳ 12.
Gebauer, Heinr., die Volkswirthschaft im Königreiche Sachsen. Historisch-geographisch und statistisch dargestellt. 3 Bde. Dresden, Baensch. (8.) ℳ 30.
Goeze's Streitschriften gegen Lessing. Hrsg. von Erich Schmidt. Stuttgart, Goeschen. (Kl. 8.) ℳ 3, 30.
Hartmann von Aue, Iwein, der Ritter mit dem Löwen. Hrsg. von Emil Henrici. 2. Th. Anmerkungen. Halle a. S., Buchh. d. Waisenh. (Gr. 8.) ℳ 4, 50.
Hertz, Wilh., die Sage vom Giftmädchen. München, Franz in Comm. (4.) ℳ 2, 40.
Holtzmann, Ad., das Mahābhārata nach der nordindischen Recension. Kiel, 1894. Haeseler. (Roy. 8.) ℳ 5, 60.
Kampffmeyer, Georg, alte Namen im heutigen Palästina und Syrien. I. Namen des Alten Testaments. Leipzig, 1892. Breitkopf & Härtel. (155 S. 8.)
Kodis, Josepha, zur Analyse des Apperceptionsbegriffs. Eine histor.-kritische Untersuchung. Berlin, Calvary & Co. (Kl. 8.) ℳ 3, 50.
Kristeller, Paul, die Büchermarken oder Buchdrucker- und Verlegerzeichen. Die italienischen Buchdrucker- u. Verlegerzeichen bis 1525. Straßburg i. E., Heitz. (Imp. 4.) ℳ 40.
Landgraf, Gust., lateinische Schulgrammatik für norddeutsche Gymnasien, bearb. von Herm. Fritzsche. Bamberg, Buchner. (VI, 253 S. 8.)
Langenbeck, R., Leitfaden der Geographie für höhere Lehranstalten im Anschluß an die preuß. Lehrpläne von 1892 u. unter Zugrundelegung der Debes'schen Schulatlanten. 1. Th. Lehrstoff der unteren Classen. Leipzig, Engelmann. (8.) ℳ 0, 80.
Lutsch, Otto, lateinisches Lehr- u. Lesebuch. 2., unter Berücksichtigung der preuß. Lehrpläne von 1892 ausgearb. Aufl. Bielefeld, Velhagen & Klasing. (Kl. 8.)
  Ausg. für Quinta. (56 S.) Ausgabe für Sexta. (61 S.)
— Vocabularium zu dem lateinischen Lehr- u. Lesebuche. Bearb. von Wilh. Sternkopf. 2. Aufl. Ebd. (Kl. 8.)
  Ausgabe für Quinta. (88 S.) Ausgabe für Sexta. (92 S.)
— Begleitwort zur 2. Aufl. meiner latein. Lehr- u. Lesebücher für Sexta und Quinta nebst Erwiderung auf J. Lattmann's Kritik in den Verirrungen des lateinischen Elementarunterrichts. Ebd. (21 S. Kl. 8.)
Maisch, G., religiös-sociale Bilder aus der Geschichte des deutschen Bürgerthums. 2. u. 3. Abth. Leipzig, Werther. (Gr. 8.) ℳ 5.
Neteler, B., Stellung der alttestamentlichen Zeitrechnung in der altorientalischen Geschichte. 4. Untersuchung urgeschichtlicher Zeitverhältnisse der Genesis. Münster i. W., Theissing. (8.) ℳ 0, 50.
Neugebauer, Frz. Ludw., über die Rehabilitation der Schamfugentrennung oder Symphyseotomie durch die geburtshülfl. Schule in Neapel. 1. Th. Die Geschichte des Schamfugenschnittes u. die bisherige Casuistik von 437 Operationen von 1777 bis Ende Juni 1893. Leipzig, O. Wigand. (313 S. Gr. 8.)
Placzek, S., das Berufsgeheimniß des Arztes. Leipzig, Thieme. (Roy. 8.) ℳ 2, 40.
Puntschart, V., die moderne Theorie des Privatrechts und ihre grundbegrifflichen Mängel, an den darin gegründeten Streitfragen aller Rechtsgebiete dargestellt. Leipzig, Veit & Co. (8.) ℳ 10.
Reuß, Ed., das Alte Testament, übersetzt, eingeleitet u. erläutert. Aus des Verf.'s Nachlasse herausg. von Erichson und Horst. Braunschweig, Schwetschke & Sohn. (Gr. 8.)
  Lief. 21 u. 22. 4. Bd. Die Kirchenchronik von Jerusalem. Chronik, Esra, Nehemia. à ℳ 1, 30.
  Lief. 23 u. 24. 5. Bd. Die hebräische Poesie. Der Psalter, die Klagelieder und das Hohelied. à ℳ 1, 30.
Rohn, Karl, u. Erwin Papperitz, Lehrbuch der darstellenden Geometrie. 1. Bd. Leipzig, Veit & Co. (Gr. 8.) ℳ 11.
Schlitter, Hanns, die Stellung der österreichischen Regierung zum Testamente Napoleon Bonaparte's. Wien, Tempsky. (248 S. Roy. 8.)
Schmidt, Rich., die Çukasaptati. (Textus simplicior.) Aus dem Sanskrit übersetzt. Kiel, 1894. Haeseler. (Roy. 8.) ℳ 4, 50.
Schreiber, Hans, Moostorf, seine Gewinnung u. Bedeutung für die Landwirthschaft u. die Städtereinigung. Prag, Deutscher Verein z. Verbr. gemeinnütziger Kenntnisse. (8.) ℳ 0, 60.
Stritzel, Hans, über Straßenreinigung der Städte. Wien, Spielhagen & Schurich. (Gr. 8.) ℳ 5, 60.
Varnhagen, Herm., systematisches Verzeichniß der Programmabhandlungen, Dissertationen und Habilitationsschriften aus dem Gebiete der romanischen u. englischen Philologie sowie der allgemeinen Sprach- und Literaturwissenschaft und der Pädagogik und Methodik. 2. Aufl. Besorgt von Johs. Martin. Leipzig, Koch. (8.) ℳ 4.
Verhandlungen der vom 27. Sept. bis 7. Oct. 1892 in Brüssel abgehaltenen 10. allgem. Conferenz der internationalen Erdmessung u. deren permanenten Commission. Red. von A. Hirsch. Berlin, G. Reimer. (695, 102 S., 14 Karten u. Taf. 4.)
Wittenberg, H., die Lage der ländlichen Arbeiter in Neuvorpommern u. auf Rügen. Leipzig, Werther. (92 S. Gr. 8.)
Wright, John Henry, Herondaea. Boston, Ginn & Co. (31 S. 8.)

Kiepert's großer Hand-Atlas. Neue Lieferungs-Ausgabe in 45 Karten. 3. Aufl. 4. Lief. Berlin, D. Reimer. ℳ 4.

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Französische.

Desjardins, E., géographie historique et administrative de la Gaule romaine. T. 4: Les sources de la topographie comparée, contenant 13 planches et 17 fig. Suivi d'une table alphabétique générale de tout l'ouvrages. (Ill, 301 p. 8.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 20.
Dufayard, C., de Claudii Seisselli vita et operibus. (Thèse.) (XI, 110 p. 8.) Même maison.
Gebhart, E., l'Italie mystique. Histoire de la renaissance religieuse au moyen âge. (VII, 340 p. 8.) Même maison. Fr. 3,50.
Geouffre de Lapradelle, A., de la nationalité d'origine (droit comparé, droit interne, droit international). (XVII, 449 p. 8.) Paris, Giard et Brière. Fr. 8.
Martinet, C., le socialisme en Danemark. Préface de Pierre Baudin. (117 p. 18.) Paris, Société d'éditions scientifiques. Fr. 2, 50.
Maugras, G., la fin d'une société. Le duc de Lauzun et la cour intime de Louis XV (1747-1774). (VII, 476 p. et portrait. 8.) Paris, Plon, Nourrit et Cie. Fr. 7, 50.
Peiresc, lettres, publiées par Philippe Tamizey de Larroque. T. 4: Lettres de Peiresc à Borilly, à Bouchard et à Gassendi; Lettres de Gassendi à Peiresc (1626-1637). (IV, 619 p. 4.) Paris, Hachette et Cie.
Piton, C., les Lombards en France et en Paris. (II: Numismatique.) Leurs marques, leurs poids-monnaie, leurs sceaux de plomb; l'echiquier; les tailles; jetons des Lombards aux XIVe et XVe siècle. (IV, 137 p. 8.) Paris, Champion.
Stendhal raconté par ses amis et ses amies. Documents et portrait inédits, publiés par Auguste Cordier. (44 p. 4.) Paris, Laisney.
Vast, H., les grands traités du règne de Louis XIV (1648-1659). (XIV, 193 p. 8.) Paris, Picard et fils.

## Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Geering, Ad., in Basel. Nr. 236. 237. Bibliotheca histor.-geographica. 5. u. 6. Abth.
Jacobsohn & Co. in Breslau. Nr. 119. Kathol. Theologie.
Kende, S., in Wien. Nr. 4. Vermischtes.
Kirchhoff & Wigand in Leipzig. Nr. 919. Literaturgeschichte. Bücherkunde. Seltene Drucke. Deutsche Sprache u. Literatur.
Koch, W., in Königsberg. Nr. 68. Class. Philologie. 4. Abth.
List & Franke in Leipzig. Nr. 248. Theoret. Werke über Musik. Nr. 249. Genealogie, Heraldik, Numismatik.

## Nachrichten.

Der Privatdocent Dr. Cloëtta an der Universität Berlin ist zum a. ord. Professor der romanischen Philologie an der Universität Jena, der Privatdocent Dr. Erich Bethe an der Universität Bonn zum a. ord. Professor der classischen Philologie an der Universität Rostock ernannt worden.

Der Oberlehrer am Christianeum in Altona wurde zum Director des Domgymnasiums in Schleswig ernannt, der Director des Königstädtischen Gymnasiums in Berlin, Professor Dr. Bellermann, in gleicher Stellung an das Gymnasium zum Grauen Kloster daselbst versetzt.

Der Oberlehrer am Domgymnasium zu Schleswig, Professor Bräunig, ist zum Director des Gymnasiums zu Meldorf, der bisherige Dirigent der städtischen Realschule zu Bitterfeld, Dr. Rich. Fricke, zum Director dieser Anstalt ernannt worden.

Dem Rector des Gymnasiums zu Wurzen, Professor Heinr. Theod. Friedr. Pötzschke, ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand, und dem Oberlehrer am Annen-Realgymnasium zu Dresden, Professor Karl Ernst Besser, das Ritterkreuz 1. Cl. des k. sächs. Albrechtsordens sowie dem Director des Progymnasiums zu Jülich, Professor Dr. Kuhl, sowie dem Oberlehrer a. D., Professor Babde zu Mühlheim a. d. Ruhr, der k. preuß. Rothe Adlerorden 4. Cl. verliehen worden.

Dem Dramendichter und Schriftsteller, Geh. Hofrath Rudolf von Gottschall in Leipzig, wurde der k. preuß. Kronenorden 3. Cl., das Großcomthurkreuz des großh. mecklenb. Greifenordens und das Commandeurkreuz 2. Cl. des herzogl. anhalt. Hausordens Albrecht's des Bären verliehen.

Dem Oberlehrer am Gymnasium zu Annaberg, Dr. Ernst Ed. Göpfert, wurde das Prädicat Professor verliehen.

Am 16. September † in Holzminden der Lehrer an der dortigen Baugewerkenschule, Baumeister C. Reinhold Klette, als Schriftsteller im Gebiete der Bauwissenschaft im weiteren Kreise bekannt.

Am 24. September † in München der Director der meteorologischen Centralanstalt daselbst, Dr. Lang.

Am 25. September † in Weißenfels, Provinz Sachsen, die Romanschriftstellerin Fräulein v. François.

Vor Kurzem † in Alençon der Schriftsteller Louis Eugène Hatin, 84 Jahre alt, in Berlin der a. ord. Professor an der Universität Tokio, Dr. med. Yoshito Inoko, durch seine Schriften auf dem Gebiete der Pharmakologie und Physiologie in ärztlichen Kreisen bekannt.

## Notizen.

1) Zur Vermeidung von Irrthum sei bemerkt, daß der Nr. 38, Sp. 1355 bemerkte Tadel des Wielandbildes in Meyer's Classikerbibliothek sich selbstverständlich nur auf die ältere „Nationalbibliothek der deutschen Classiker", Hildburghausen o. J., die nach Mittheilung des bibliographischen Institutes nicht mehr in Curs ist, bezieht.

2) In der Theologischen Literaturzeitung Nr. 19, Sp. 473 des lauf. Jahrganges äußert sich Herr Professor K. Budde folgendermaßen: „Nestle's Anzeige von meinem Buche „Richter und Samuel" wimmelte derart von unfreiwilligen Mißverständnissen meiner Ausführungen, die doch Anderen nicht begegnet sind, daß ich im Sommer 1891 eine thatsächliche Berichtigung von 7 oder 8 Puncten an die Redaction des Liter. Centr.-Bl. einsandte. Ich blieb ohne jede Antwort. Als ich auch auf eine zweite Mahnung keine Antwort erhielt, ließ ich die Sache als für mich füglich gleichgültig auf sich beruhen".

Dem gegenüber verweisen wir auf Jahrg. 1891, Nr. 36 (vom 29. August) Sp. 1261—64 d. Bl., wo die in Rede stehende Erwiderung des Herrn Professor Budde sammt der Richtigstellung des Herrn Referenten abgedruckt ist. Die „zweite Mahnung" erfolgte am 12. September, nachdem bereits 14 Tage vorher die Entgegnung im Centralblatte erschienen war. Es handelt sich gewiß nur um ein Uebersehen von Seiten des Herrn Prof. B., doch wäre wohl eine genaue Orientierung am Platze gewesen, ehe er mit dem Vorwurf einer illoyalen Handlungsweise gegen den Redacteur dieses Blattes in die Oeffentlichkeit trat.

Die Redaction des Literarischen Centralblattes

## Preisurtheil.

In unserem Preisausschreiben vom 15. Juli 1891 haben wir drei Preise für drei zur Veröffentlichung in unserer Sammlung von Biographien:

**Führende Geister** [186

geeignete Preisarbeiten ausgesetzt und in unserer Nachtragserklärung vom Juli 1892 als letzten Einsendungs-Termin den 1. April 1893, als Termin für die Verkündigung der Preise den 1. October 1893 festgesetzt.

Die bis zum 1. April d. J. eingelangten 19 Bewerbungsschriften (3 Goethe- und 16 anderweitige Biographien) haben die Preisrichter Dr. Adolph Wilbrandt, Regierungsrath Professor Dr. Anton E. Schönbach, der Herausgeber der Sammlung Dr. Anton Bettelheim und der Verleger Dr. Erich Ehlermann geprüft und gemäß den Bestimmungen des Preisausschreibens, demzufolge die Preise jedenfalls und ungetheilt zuerkannt werden müssen, folgendermaßen beurtheilt:

Der erste Preis von **Dreitausend Mark** wird der **Goethe-Biographie** mit dem Kennwort:

> „Darf aber auch zu Jedem sagen; lieber Freund, geht dir's doch wie mir! Im Einzelnen sentirst Du kräftig und herrlich, das Ganze ging in Euren Kopf so wenig als in meinen."
>
> Goethe an Pfenniger 1774.

zuerkannt unter der Bedingung, daß der Herr Verfasser sich bereit erklärt, sein Manuscript auf den Umfang von 36 Bogen = 3 Bände im Format und Druck der Sammlung „Führende Geister" einzuschränken und das Ergebniß dieser Umarbeitung unverweilt nach Ablieferung des umgearbeiteten Manuscriptes an den gegenwärtigen Herausgeber, Dr. Anton Bettelheim, von den gegenwärtigen Preisrichtern feststellen zu lassen.

Der II. Preis von **1500 Mark** wird der **Jahn-Biographie** mit dem Kennworte „Viel Freund, viel Ehr",

der III. Preis von **1000 Mark** der **Stein-Biographie** mit dem Kennworte „Ich habe nur ein Vaterland, das heißt Deutschland" zuerkannt.

Auf Grund dieses Spruches hat die Verlagshandlung die mit den Kennworten der preisgekrönten Arbeiten bezeichneten Brief-

umschläge am heutigen Tage geöffnet. Dabei ergab sich als Verfasser der mit dem

I. Preise gekrönten Goethe-Biographie: Dr. Richard M. Meyer, Privatdocent an der Universität Berlin,

II. „ „ Jahn-Biographie: Dr. Franz Guntram Schultheiß-München,

III. „ „ Stein-Biographie: Dr. Friedrich Neubauer, Oberlehrer an der Latina zu Halle a. S.

Der fällige Betrag von 3000 Mark für die mit dem I. Preise gekrönte Goethe-Biographie wird am heutigen Tage in der Dresdener Bank hinterlegt und sofort nach der Prüfung und Billigung des umgearbeiteten Manuscriptes durch die gegenwärtigen Preisrichter dem Herrn Verfasser ausbezahlt; der II. und III. Preis heute den Herren Verfassern übermittelt.

Dresden, 1. October 1893. **W. Ehlermann.**

**Dr. phil.**, der seit zwei Jahren an einer Universitätsbibliothek beschäftigt ist und sich während dieser Zeit vollkommen mit der bibliothekarischen Praxis vertraut gemacht hat, sucht Anstellung an einer größeren Bibliothek bezw. Archive. Gef. Offerten unter **B. R.** an die Expedition des „Literar. Centralbl." erbeten. [162

Ein **Dr. phil.**, **Geograph u. Historiker**, sucht wissenschaftl. Beschäftigung bei Zeitschriften, am liebsten geograph., od. an einem geograph. (ev. and. wissensch.) Institut. Empfehl. vorhanden. Off. an Dr. **Bruno Neumann, Königsberg i. Pr.**, Hint. Vorstadt 51. [172



Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Arndtstraße 38. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 42.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1893.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 14. October. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.



Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Arndtstr. 38). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

## Theologie.

**Braunsberger, Otto, S. J., Entstehung und erste Entwickelung der Katechismen des seligen Petrus Canisius aus der Gesellschaft Jesu. Geschichtlich dargelegt. Freiburg i. B., 1893. Herder. (VII, 187 S. Gr. 8.) ℳ 2, 50.**

Eine Monographie über den oder die Katechismen des „seligen" Canisius aus der Feder eines jetzt lebenden Ordensgenossen des Verfassers kann selbstverständlich nur ein Panegyrikus sein, doch aber bietet das Beigebrachte auch Solchen, die weder der Kirche des Papstes, noch dem Jesuitenorden angehören, ein mannichfaches Interesse. Der Katechismus des Canisius faßte das römisch-katholische Lehrsystem, wie es aus den Berathungen des Tridentinischen Concils unter dem auch dort schon überwiegenden Einflusse der Loyoliten hervorgegangen war, in eine volksverständliche Lehrform zusammen und ist von unberechenbar weitgehendem Einflusse auf die Gestaltung des in der Papstkirche herrschenden Volksglaubens bis auf den heutigen Tag gewesen: da haben denn auch Protestanten Ursache, sich nach der Geschichte des Buches näher umzusehen. Freilich, daß sie eine unbefangene Würdigung und besonders eine Kritik des in dem Buche dargestellten Lehrsystems finden würden, das konnte von dem Verf. kaum erwartet werden, vor Allem aber auch nicht, daß dieser die Gegnerschaft der Protestanten in ihren tieferen Beweggründen auch nur einigermaßen zu verstehen im Stande sein würde. Der Theil der Monographie, der von den Angriffen der Gegner handelt, ist deshalb auch die schwächste Partie der ganzen Arbeit. Die Gegner sind da von vorn herein im Unrecht, und beigebracht wird aus ihrer Polemik nur das, was in dieser letzteren freilich selbst schwach und angreifbar war. Auf die eigentlich starken Gründe auf Seiten der Gegner läßt sich der Verf. kluger Weise nicht ein. *Rz.*

**Werner, Lic. Dr. Johs., Dogmengeschichtliche Tabellen zum monarchianischen, trinitarischen u. christologischen Streite. Gotha, 1893. F. A. Perthes. (11 S. Roy. 8.) ℳ 0, 60.**

Die dogmengeschichtlichen Tabellen von Werner, entstanden in akademischen Uebungen, dürfen als ein ganz vortreffliches Hülfsmittel zum Studium nachdrücklich empfohlen werden. Es handelt sich nicht um eine „Eselsbrücke". Wer die Dinge nicht kennt, wer nichts weiß vom Zusammenhang, dem werden diese Tabellen nicht helfen können. Wer aber mit Aufmerksamkeit einem Colleg über Dogmengeschichte gefolgt ist, wird als Hülfsmittel bei der Repetition sie gerne und mit großem Nutzen verwenden. Sie eignen sich aber auch entschieden dazu, als Grundlage für die betreffenden Abschnitte der Vorlesung zu dienen. Je schwieriger es ist, nach einem Lehrbuch (es müßte denn das eigene sein) zu lesen, um so willkommener ist ein solches Hülfsmittel, da es „dem Lernenden erleichtert, sich eine klare Vorstellung von den verschiedenen Richtungen, Parteigruppierungen und Parteiverschiebungen zu bilden und einzuprägen". Die Tabellen sind sorgfältig angefertigt, der Druck ausgezeichnet, insbesondere die Verwendung verschiedener Druckstärke lobenswerth. **G. Kr.**

**Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 39.**

Inh.: Die Kirchenzeitung vor fünfundzwanzig Jahren. — Aus dem Herzogthum Braunschweig. — Die christlichen Vereine junger Männer. — Kirchliche Nachrichten. — Wochenschau. — Kleine Mittheilungen. — Personalia. — Feste und Versammlungen.

**Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 39.**

Inh.: Emil Sulze, der Kirchenbau des Protestantismus. — Wilh. Hönig, der Kirchenbegriff des Protestantismus in seiner geschichtlichen Entwickelung. 5. — Heinr. Bassermann, das Lehrbuch der praktischen Theologie von Alfred Krauß. — Otto Beeck, die 46. Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins in Bremen. 1. — Kirchliche Nachrichten. — Programm des 27. Congresses für innere Mission in Dortmund.

**Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 24. Jahrg. Nr. 38.**

Inh.: Der letzte Kurfürst von Trier. — Aphorismen über Glauben und Wissen. 3. — „Ihr seid Brüder". — Correspondenzen und Berichte.

**Zeitschrift f. kathol. Theologie. 17. Jahrg. 4. Quartalheft.**

Inh.: B. Rinz, Ritschl's Studien zur Lehre von Gott. — J. Biederlack, weltliche Ehegesetze und ihre Geltung. — M. Limbourg, die Analogie des Seinsbegriffes. — Recensionen. — Analekten. — Alphabetisches Register zu diesem Jahrgang.

## Geschichte.

**Kemmer, Otto, Arminius.** Auf Grund der Quellen dargestellt. Leipzig, 1893. Duncker & Humblot. (III, 71 S. 8.) ℳ 1, 60.

Der Verf. klagt S. 9, daß bislang von berufenster Seite auch kein Versuch gemacht worden, das Leben des Arminius ausführlich und quellenmäßig darzustellen. Angesichts der daselbst angeführten Literatur mag diese Behauptung etwas kühn erscheinen; sicher ist, daß Kemmer keinen besonderen Beruf hatte, diese Lücke auszufüllen. Dazu bedarf es einer kritischen Durchdringung der Ueberlieferung und einer umfassenden Kenntniß der neueren Literatur. Die vorliegende Darstellung, die klar und gut geschrieben ist, genügt inhaltlich nach keiner der beiden Richtungen. Sie würde auch ohne selbständige Quellenanalyse in höherem Grade befriedigen, wenn der Verfasser die wichtigsten der einschlagenden Controversen einigermaßen beherrschte und nicht ohne Weiteres die von P. Höfer in seiner Schrift über die Varusschlacht vertretene Auffassung angenommen und ganze Abschnitte diesem Buche entlehnt hätte. Zu bedauern ist in dieser Beziehung, daß eine so methodische und wohlerwogene Studie, wie sie A. Köcher im historischen Taschenbuche 1890 über die Varusschlacht veröffentlicht hat, für Kemmer nicht vorhanden ist. Einen Fortschritt bezeichnet diese neueste Bereicherung der allzu reichen Literatur der germanischen Kriege unter Augustus nicht. Wir haben uns bei der Durchsicht noch einige Einzelheiten notiert. Die Vernichtung der Tenkterer erfolgte nach Th. Bergk in dem Gebiete zwischen Maas und Roer ad confluentem Mosae (et Rheni ist Glossem). Man sollte doch endlich aufhören, den Rheinübergang Cäsar's in die Gegend zwischen Coblenz und Andernach zu verlegen. Die natürliche Straße, die in das Gebiet der Sigambrer und Sachsen führte, bildete das Siegthal. Auch diese Frage hat Th. Bergk in seinen topographischen Aufsätzen zur Geschichte der römischen Rheinlande unseres Erachtens abschließend behandelt. Tac. ann. 2, 16 ist Idisiaviso (nicht Idistaviso) zu lesen. Die clades Solliana fällt in das Jahr 17 (nicht 16). P. Cornelius Tacitus war 98 Consul (nicht 97). Wie oft muß man diese Dinge wiederholen! Gern nimmt Ref. Tacitus, den Meister des historischen Stils, gegen den S. 51 erhobenen Vorwurf in Schutz, daß in der bekannten Stelle Thusnelda gravidum uterum intuens ein plumper Ausdruck vorliege. Ref. würde den Primanern gehörig den Kopf waschen, die so raffiniert wie Luden und Kemmer übersetzen wollten: „die Hände über der Brust gefaltet (intra sinum!), schaute sie stumm auf ihren ungeborenen Sohn." A.

---

**Maisch, G., Religiös-sociale Bilder aus der Geschichte des deutschen Bürgerthums.** 1. Abth. Leipzig, 1893. Werther. (240 S. Roy. 8.) ℳ 3.

Der Verf. bezeichnet als den Zweck seines Buches: „Wir verfolgen die Entstehung und Entwickelung des dritten deutschen Volksstandes unter dem religiös-socialen Gesichtspunct." Er spannt den Rahmen jedoch thatsächlich etwas weiter und führt uns die allgemeinen Zustände des deutschen Bürgerthums (in dieser Abtheilung zunächst des Mittelalters) in ziemlich eingehender Darstellung vor. Eine Förderung der Wissenschaft bezweckt er nicht. Das Buch ist ziemlich flott geschrieben, in seiner Haltung populär, setzt genauere Kenntnisse nicht voraus. Es bietet viel Material, zeigt freilich im Einzelnen manche Ungenauigkeiten (vgl. z. B. S. 205 fg., wo der subsidiäre Charakter des Fehderechts nicht genügend gewürdigt ist). Ueber die allgemeine Anschauung, die den Ausführungen von Maisch zu Grunde liegt, hat sich das Literar. Centralblatt bereits bei Gelegenheit der Besprechung anderer Schriften desselben Verf.'s geäußert (vgl. lauf. Jahrg., Nr. 18, Sp. 633 fg.). v. B.

---

**Runge, Dr. H., Geschichte des Osnabrücker Buchdrucks.** 1. Theil. 1617—1707. Osnabrück, 1893. Rackhorst in Comm. (Gr. Roy. 8.) (Sonderabdruck aus Bd. XVII, S. 181—370, der Mittheilungen des historischen Vereins zu Osnabrück.)

Zu vieler Belehrung wird der Bibliograph wie der Forscher und Freund der Culturgeschichte diese neue Gabe des werkthätigen Osnabrücker Geschichtsvereins zur Hand nehmen. In eingehendster Darstellung ziehen an uns hier während eines beinahe hundertjährigen Zeitraumes der chronologischen Reihe nach die Drucker einer Mittelstadt in ihrer oft mißlichen Lage und (von S. 321—370) ebenso die Druckerzeugnisse in exacter Beschreibung oder, wozu seltener Anlaß war, auch die Zierholzschnitte in Facsimile vorüber. Die gebotene Vollständigkeit nach beiden Richtungen zu erreichen, waren nicht nur allerhand Specialschriften und Kataloge zu durchmustern, manche zerstreute Archivalien auszunutzen, sondern auch viele Bibliotheksvarietäten zu beschaffen oder zufälligen Funden zu verdanken. Das Schriften- oder vielmehr das Titelverzeichniß verspricht zahlreiche Aufschlüsse über Personen und Tagesereignisse und besonders viele Beiträge zur örtlichen oder landschaftlichen Geschichte der Religionsverhältnisse, des Schulwesens ꝛc. Wohl in Anbetracht der eigenen mühseligen, oft ganz eiteln Vorarbeiten (S. 183), welche gerade solche Publicationen erfordern, ließ der sehr verdiente Verf. gegenüber den dürftigen Zusammenstellungen, welche einst Grotefend (1840) und Ref. (1874) bezüglich der früheren Osnabrücker Presse gemacht haben, S. 182 so viel Nachsicht walten. β.

---

**Pierling, P., Saxe et Moscou. Un médecin diplomate.** Laurent Rinhuber de Reinufer. Paris, 1893. Bouillon. (160 S. Kl. 8.) ℳ 2, 40.

Der Held dieser Biographie ist der schon von Brückner (in den Beiträgen zur Culturgeschichte Rußlands im 17. Jahrh., 1887) besprochene Lorenz Rinhuber aus Lucka bei Altenburg, eine der zweifelhaften Persönlichkeiten, an denen das 17. und 18. Jahrh. so überaus fruchtbar gewesen sind. 1667 in Begleitung eines deutschen Arztes nach Moskau gekommen, wird er der Gesandtschaft beigegeben, die der Zar Alexius wie anderwärts hin so auch an deutsche Höfe schickte, um Europa zur Hülfe gegen die Türken aufzurufen, weiß es dahin zu bringen, daß Herzog Ernst der Fromme ihn mit Aufträgen an den Zaren versieht, worauf dieser ihn abermals nach Gotha sendet, doch scheint man ihm dort nicht recht getraut zu haben. Nach mancherlei anderen Versuchen, sich bald hier, bald da als einflußreicher Diplomat aufzuspielen, schwört er in Rom seinen protestantischen Glauben ab, geht nach Paris, und da er dort keine Empfänglichkeit für seinen Gedanken eines russisch-französischen Bündnisses findet, nach Dresden, um seine Verwendung als kurfürstlicher Abgesandter nach Moskau zu betreiben. Schließlich verliert sich seine Spur. Das Bild dieses Mannes, wie Pierling es zeichnet, weicht von dem, welches Brückner gezeichnet hat, einigermaßen ab. Das Material dazu hat er u. a. durch eine in Rom aufgefundene Denkschrift Rinhuber's bereichert, die sich über den Thronwechsel nach Alexius' Tode verbreitet und die im Anhang mitgetheilt wird.

---

**Reitzenstein, Karl Freih. v., Hauptmann a. D., Der Feldzug des Jahres 1622 am Oberrhein und in Westfalen** bis zur Schlacht von Wimpfen. 2. Heft. Vom spanisch-ligistischen Gegenangriff auf Westfalen bis zur Schlacht bei Wimpfen. Mit 4 Karten. München, 1893. Zipperer. (225 S. Roy. 8.) ℳ 2, 80.

In den ersten vier Monaten des bewegten Feldzugsjahres 1622 spielen sich die kriegerischen Ereignisse auf zwei Schauplätzen ab, von denen der hier in Betracht kommende östlich von der Weser, südlich von der unteren Diemel und der Möhne, nördlich von der oberen Lippe begrenzt wird. Der erste Ab-

schnitt des vorliegenden Werkes behandelt den spanisch-ligistischen Gegenangriff auf Westfalen, es werden hier die Gründe des Näheren dargelegt, warum die Pläne Maximilian's I scheiterten. Unter Hinweis auf die erschöpfenden Darstellungen dieser Periode aus dem 30jährigen Kriege von Dr. Albert Bescamp („Herzog Christian von Braunschweig und die Stifter Münster und Paderborn im Beginne des 30jährigen Krieges, 1618—1622", und „Das Heer der Liga in Westfalen zur Abwehr des Grafen von Mansfeld und des Herzogs Christian von Braunschweig, 1622—1623") stellte sich der Verf. die dankenswerthe Aufgabe, die einzelnen Vorgänge von militärischen Gesichtspuncten aus eingehend zu beurtheilen. Der zweite Abschnitt giebt ein Bild von den Rüstungen des Hauptes der Liga und des Erzherzogs Leopold von Oesterreich, der dritte, vierte und fünfte behandeln die Eröffnung des Feldzugs am Oberrhein 1622, das Gefecht bei Mingolsheim und die Schlacht bei Wimpfen, letztere Actionen durch Kartenbeilagen mit eingezeichneten Truppenstellungen näher erläuternd. Die Beilagen enthalten eine Uebersicht der im Mai 1622 auf beiden Seiten bereit gehaltenen Streitkräfte, heeresgeschichtliche Angaben über die kaiserlichen und bayerisch-ligistischen Regimenter, sowie ein ausführliches Personen- und Ortsverzeichniß für die beiden bereits erschienenen Hefte des auf eingehendste archivalische Studien gegründeten Werkes, welches in mustergültiger Weise einen wichtigen Abschnitt aus dem 30jährigen Kriege zur Darstellung bringt.

Quartalblätter des histor. Vereins für das Großherzogthum Hessen. N. F. 1. Band. Nr. 10.

Inh.: Vereinsnachrichten. — G. Rick, Schloß und Herrschaft Broich, eine ehemals landgräflich hessische Besitzung in der Rheinprovinz. 1) Kurze geschichtliche Skizze. 2) Baugeschichte des Schlosses. (Hierzu Taf. u. Abb. im Text.) — Fundberichte.

## Länder- und Völkerkunde.

Jannet, Claudio, Prof., und Dr. Walter Kämpfe, Die Vereinigten Staaten Nordamerikas in der Gegenwart. Sitten, Institutionen u. Ideen seit dem Secessionskriege. Freiburg i. B., 1893. Herder. (VIII, 704 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Auf die historische Einleitung, die besonders die Umgestaltung der politischen Sitten und Anschauungen betrachtet, folgt die Schilderung des heutigen politischen Lebens mit seinen Auswüchsen im Parteileben, der Presse, der Corruption durch den allmächtigen Dollar. Die Frage: Wie kommt es, daß die politische Corruption die Entwickelung des materiellen Wohlbefindens nicht verhindert hat? ruft die Betrachtung der Familie und Gesellschaft, des Rechtes, der Kirchen und Schulen, der geheimen Gesellschaften (denen die Juden angereiht werden), der Rassen- und Arbeiterprobleme hervor. Den Beschluß macht der Abschnitt „Die Zukunft der amerikanischen Demokratie". Das Buch ist nicht streng systematisch angelegt, wie Tocqueville, an dessen Démocratie en Amérique es durch die Höhe der Gesichtspuncte und die Darstellung von französischer Klarheit manchmal erinnert. Die einzelnen Capitel sind besondere Abhandlungen von sehr ungleicher Länge. In sie hinein und zwischen sie hat der Uebersetzer größere Mittheilungen aus deutschen und anderen Quellen gefügt. So ist das Buch ungleich und etwas schwerfällig geworden. Aber es ist doch lesbar geblieben. Man fühlt sich an vielen Stellen angezogen und empfängt reiche Belehrung. Der Verfasser des französischen Originales kennt die Vereinigten Staaten von Amerika (wir ziehen doch die amtliche Benennung vor) und der deutsche Bearbeiter hat sich in der Literatur gut umgesehen. Man sollte ja meinen, daß aus solcher Verbindung etwas sehr Gutes herauskommen müßte. Und doch befriedigt das Buch nicht recht. Der Bearbeiter besaß natürlich nicht die Kraft und Autorität, die nur das unbefangene Selbstsehen und Selbsterfahren verleihen kann, um über die Auffassungen Jannet's zu Gericht zu sitzen und die Tragweite der Thatsachen zu beurtheilen, die dieser für sie anführt. Er muß sich im Allgemeinen begnügen, sie durch literarische Zeugnisse zu stützen, oder auf demselben Wege im Einzelnen schüchterne Correcturen anzubringen. Wir finden die Einseitigkeit der Jannet'schen Auffassungen und Urtheile im Ganzen nicht erheblich abgeschwächt. Auch eine einseitige Beurtheilung kann lehrreich sein und wir haben aus Jannet viel gelernt. Aber was hilft die Belehrung im Einzelnen, wenn uns fürs Ganze der Blick getrübt wird? Jannet steht den Vereinigten Staaten als conservativer Katholik und Franzose gegenüber. Vor vielen französischen und, wir wollen gleich sagen, auch deutschen Beurtheilern dieses merkwürdigen Landes hat er umfangreiche Kenntnisse und Scharfsinn voraus. Wenn aber der optimistische Tocqueville oft den Eindruck macht, im Schlepptau amerikanischer Schönfärber zu fahren, so wird Jannet durch eine pessimistische Auffassung zu ablehnender Haltung verleitet, wo wir den Grund nicht einsehen können. Er würdigt zu wenig, was gesund im nordamerikanischen Leben ist, und ist also geneigt, der jungen Republik ein übles Ende vorherzusagen. Ob er nicht außerdem dem Franzosenthum einen zu großen Einfluß auf die Entwickelung des Katholicismus in den Vereinigten Staaten einräumen und die deutschen Einflüsse an manchen Stellen mißverstehe oder unterschätze, ist eine Frage, zu der wir den deutschen Leser anregen möchten. Es ist gewiß nicht richtig, wenn er den Büchner'schen Materialismus als eine der Errungenschaften bezeichnet, mit denen beladen amerikanische Studenten von deutschen Universitäten zurückkehren. Dagegen finden wir den sehr bemerkenswerthen Einfluß der Franzosen auf die Entwickelung der Grundgedanken der äußeren Politik Nordamerikas nicht berührt. Während in dem sehr interessanten Abschnitt über die Geheimgesellschaften (und die Juden) Jannet der Freimaurerei wahrscheinlich mehr Wirkungen zuschreibt als sie übt, sind die Rassenprobleme durchaus nicht ihrer vollen Bedeutung nach gewürdigt. Den innigen folgenreichen Zusammenhang zwischen dem Negerproblem und der Einwanderung hat Jannet merkwürdigerweise nicht erfaßt und ebensowenig der deutsche Bearbeiter, der gerade hier einige sehr nützliche Zusätze gemacht hat. In diesem Abschnitt tritt die geringe Ausnutzung der vorhandenen Literatur sehr deutlich hervor, die auch sonst auffällt. Es sind auch veraltete Quellen benutzt, wo neuere zu finden gewesen wären. Unter den deutschen Werken hat der Bearbeiter den zweiten Band des Ref. über „die Vereinigten Staaten von Nordamerika", der vor dreizehn Jahren erschien (und vor Kurzem in neuer Auflage herausgekommen ist), fast zu oft und zu ausführlich sprechen lassen, ohne zu bedenken, daß dieses Werk sich auf Anschauungen stützte, die 1873—75 gewonnen waren, also in einer Zeit, die in dem raschlebenden Volke schon sehr verschieden ist von der, in der Jannet die seinigen gewann. Abgesehen von der Verschiedenheit der Ausgangspuncte entsteht durch das Zusammenschweißen so verschiedener Bestandtheile eine Ungleichheit, durch die nicht jeder Leser ohne Zweifel und Unklarheiten seinen Weg finden wird. Uebrigens dankt Ref. dem Bearbeiter für die Unparteilichkeit, von der er sich bei der Verwerthung dieses Buches hat leiten lassen.

F. R.

A. Petermann's Mittheilungen aus J. Perthes' geogr. Anstalt. Hrsg. von A. Supan. 39. Band. IX.

Inh.: E. v. Rebeur-Paschwitz, über die Aufzeichnungen der Fernewirkungen von Erdbeben. — Kleinere Mittheilungen. — Geographischer Monatsbericht. — Literaturbericht. — Karten: H. v. Wißmann, Originalkarte des Nordost-Ufers des Nyassa-Sees. Nach eigenen Aufnahmen gezeichnet, Januar und Februar 1893. Nebenkarten: Bumiller's Route 30. Januar bis 23. Februar 1893.

Busse-Hafen. Kayser-Bucht. Langen-Hafen. Wied-Hafen. Ansicht nördlich des Busse-Hafens. — Ansicht von Station Langenburg. — F. Simony, Aussicht vom Hirzberg auf den westlichen Theil des Dachsteinplateaus.

— Ergänzungsheft Nr. 108.

Inh.: Dampfausbrüche der javanischen Vulcane Shirane und Bandai. — Die Fossa magna. — Skizze der Orographie von Japan.

---

XXIII. Jahresbericht des Vereins für Erdkunde zu Dresden.

Inh.: Monatliche Haupt-Versammlungen 1888/89 bis 1892/93. — Wöchentliche Vereins-Versammlungen 1884/85 bis 1892/93. — Bibliothek. — Krone, Actinität. — v. Schubert, das heutige Bosnien. — Recensionen. — Register.

---

Das Ausland. Hrsg. von Siegm. Günther. 66. Jahrg. Nr. 38.

Inh.: H. Greffrath, das britische Neu-Guinea. — Brix Förster, afrikanische Nachrichten (April—Juni). (Forts.) — Karl Friedrichs, ethnologische Studie über Name und Namengebung. (Schl.) — J. J. Egli, der Völkergeist in den geographischen Namen. (Schl.) — W. Kellner, orientalische Kunstweberei. (Schl.) — H. Lange, mexicanische Indianerstämme. — Literatur.

---

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 64. Band. Nr. 14.

Inh.: Ernst Hart, Indien als Ursprungsland der Cholera. — Heinr. Frauberger, die Töpferei in Cypern. (Mit Abb.) — J. Albu, ein Besuch in Bizutun (Bisutun). 4. (Schl.) — F. Moewes, eigenthümliche Verwendung fossiler Fischzähne. (Mit Abb.) — Nansen's Polarexpedition. — Aufklärung über die Verfolgung Alexander v. Humboldt's in Brasilien. — Aus allen Erdtheilen.

---

## Naturwissenschaften.

**Koenig, J., Chemie der menschlichen Nahrungs- u. Genussmittel.** 2. Band. Die menschlichen Nahrungs- u. Genussmittel, ihre Herstellung, Zusammensetzung u. Beschaffenheit, ihre Verfälschungen u. deren Nachweis. Mit einer Einleitung über die Ernährungslehre. 3. Aufl. Mit 358 in den Text gedr. Holzschnitten. Berlin, 1893. Springer. (XVI, 1385 S. Gr. 8.) ℳ 30.

Nach einer längeren Pause von fast vier Jahren ist der dritten Auflage des ersten Bandes nunmehr die des zweiten gefolgt, eine Verspätung, die jedoch dem Werke keineswegs zum Schaden gereicht. War es ja doch von Anfang an die Absicht des Verf.'s, in dem nach seinem Werthe allgemein hochgeschätzten Werke eine vollständige und somit viel Arbeit und Zeit benöthigende Uebersicht der gesammten Literatur über die Lehre der Nahrungs- und Genußmittel zu bieten. Aus dem Umfang, den die beiden Bände angenommen haben, darf wohl schon geschlossen werden, daß der Verf. es einerseits an eifrigem Fleiß, diese Absicht zu erreichen, nicht hat fehlen lassen, daß andererseits aber jene Literatur von einem Einzigen kaum mehr bewältigt werden kann. Um so dankenswerther ist demnach die Arbeit, bei welcher der Verf. durch frühere und jetzige Assistenten unterstützt wurde. Der vorliegende zweite Band enthält zunächst eine Beschreibung der allgemeinen Untersuchungsmethoden, worauf dann im zweiten und dritten Abschnitt die thierischen und pflanzlichen Nahrungs- und Genußmittel folgen, während der vierte Abschnitt Genußmittel wie Bier, Wein und Branntwein, Kaffee, Thee, Cacao, Tabak oder Stoffe wie Kochsalz, Luft, Wasser und den Boden u. a. behandelt. In einem fünften Abschnitt wird die Untersuchung von Gebrauchsgegenständen, wie z. B. Petroleum, Geschirren, Gespinnsten, Papier &c. auseinandergesetzt, sowie eine große Anzahl wichtiger Tabellen angehängt und ein Abdruck der hierher gehörigen Reichsgesetze und Verordnungen beigefügt. Ein alphabetisches Sachregister erleichtert die Benutzung des umfangreichen Werkes, in dem wohl keiner der in Betracht zu ziehenden mannichfaltigen natürlichen und künstlich hergestellten Stoffe nebst den Verfälschungen, schädlichen Beimengungen und den besonderen Untersuchungs- und Erkennungsmethoden fehlen oder unzureichend besprochen sein dürfte. Der in den Anmerkungen gegebene reiche Literaturnachweis giebt für die einzelnen Fälle die Quellen an.

---

Botanische Jahrbücher f. Systematik, Pflanzengeschichte u. Pflanzengeographie, hrsg. von A. Engler. 17. Band. 3. u. 4. Heft.

Inh.: J. Urban, biographische Skizzen. 1) Friedrich Sellow (1789—1831). — Fr. Meigen, Skizze der Vegetationsverhältnisse von Santiago in Chile. — R. Schulze, Beiträge zur vergleichenden Anatomie der Liliaceen, Hämodoraceen, Hypoxidoideen und Velloziaceen. (Mit Taf.) — L. Celakovský, über den Blüthenstand von Morina und den Hüllkelch (Außenkelch) der Dipsacaceen. (Mit Taf.) — Literaturbericht.

— Beiblatt Nr. 41.

Inh.: A. Blytt, zur Geschichte der nordeuropäischen, besonders der norwegischen Flora. — G. Lindau, Uebersicht über die bisher bekannten Arten der Gattung Thunbergia L. f. — L. Lewin, Beiträge zur Kenntniß einiger Acokanthera- und Carissa-Arten. (Mit Fig.) — Personalnachrichten. — Botanische Reisen und Sammlungen. — Notizen.

---

Deutsche botan. Monatsschrift. Hrsg. von G. Leimbach. 11. Jahrg. Nr. 8 u. 9.

Inh.: Münderlein, die Rubus-Flora der Umgegend Nürnbergs. — Gh. Zahn, Beiträge zur Flora der Lebermoose des Regnitzgebietes. — Ders., die Sphagnen des Regnitzgebietes. — Münderlein, orientierender Ueberblick über die Flora des Regnitzgebietes. — Jahresbericht des botanischen Vereins Nürnberg pro 1892. — Höck, über einige seltenere Waldbäume Norddeutschlands. — Leimbach, über Ludwig Jungermann. (Mit Bild.) — Schlesischer botanischer Tauschverein.

---

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 39.

Inh.: (39.) H. C. Vogel, über den neuen Stern im Fuhrmann. — A. Oberbeck, über die Eigenschaften dünner Oelschichten auf einer Wasseroberfläche. — A. Brauer, zur Kenntniß der Herkunft der Centrosomen. — H. Klebahn, Culturversuche mit heteröcischen Uredineen. — Kleinere Mittheilungen.

---

Zeitschrift f. physikal. Chemie, Stöchiometrie u. Verwandtschaftslehre. Hrsg. von W. Ostwald u. J. H. van't Hoff. 12. Bd. 3. Heft.

Inh.: Wilder D. Bancroft, das chemische Potential der Metalle. 1. Abhandlung. — K. Zengelis, über die elektromotorischen Kräfte unlöslicher und complexer Salze. — Jul. Wagner, über die Farbe der Jonen. (Mit Taf.) — H. J. van de Stadt, die Oxydationsgeschwindigkeit bei Phosphorwasserstoff. (Mit Textfig.) — M. Le Blanc, die elektromotorischen Kräfte der Polarisation. 2. (Mit Textfig.) — H. W. Bakhuis Roozeboom, die Gleichgewichte von Lösungen zweier oder dreier Bestandtheile mit festen Phasen: Componenten, binäre und ternäre Verbindungen, in ihrem Zusammenhange dargestellt. (Mit Textfig.) — Referate. — Bücherschau.

---

Journal f. prakt. Chemie. Hrsg. von E. v. Meyer. N. F. 48. Bd. 6. u. 7. Heft.

Inh.: C. Schall, über die Einwirkung von Schwefeldioxyd auf die Natriumverbindungen einiger Phenole. — Untersuchungen aus dem Laboratorium der Universität Freiburg i. B. 132. Ad. Claus u. K. Junghanns, ana-Chlorchinolin. 133. Ad. Claus u. G. N. Vis, o-Nitro-ana-Bromchinolin. (Richtigstellung.) 134. Ad. Claus u. Rud. Kayser, meta-Chlorchinolin. — A. Ammelburg, über die $\alpha_1$-$\alpha_2$-Amidoacetnaphtalidmonosulfosäure des Patents Nr. 66354. — W. Markownikoff u. A. Reformatsky, Untersuchung des bulgarischen Rosenöls. — W. Vaubel, über das Verhalten einiger Benzolderivate gegen nascierendes Brom. 2. — M. Fileti u. G. Ponzio, Oxydation und Constitution der Erucasäure. — M. Fileti, über Oxybehensäure.

---

## Kriegskunde.

**Rossetto, Vittorio, Storia dell'arte militare** antica e moderna. Con 17 tavole illustrative. Mailand, 1893. Hoepli. (VII, 504 S. Kl. 8.)

Das Werk giebt einen Ueberblick über die Entwickelung der Kriegskunst in Bezug auf Organisation, Bewaffnung, Taktik und Heeresgesetzgebung und behandelt im ersten Abschnitt das Kriegswesen im Alterthum und Mittelalter, im zweiten das Kriegswesen von Erfindung des Pulvers an bis zum Jahre

1890. Im Anhange sind auf 17 Tafeln Abbildungen der Rüstungen, Waffen, Befestigungsanlagen und taktischen Formationen ꝛc. aus alter und neuer Zeit und eine kurze Darstellung der Entwickelung des Kriegsmarinewesens beigefügt. Eine Uebertragung des Werkes ins Deutsche würde eine weitere Verbreitung desselben auch außerhalb Italiens herbeiführen, welche die sorgfältige Arbeit gewiß verdient.

**La cavalerie allemande.** Histoire, organisation, recrument, avancement, administration, instruction et discipline. Avec 42 gravures. Paris, 1892. Berger-Levrault. (IX, 782 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 8.
(Les cavaleries étrangères.)

Die über die deutsche Cavallerie in den Heften der Revue de cavalerie von 1886—92 veröffentlichten Aufsätze sind in vorstehend bezeichnetem Werke zusammengefaßt worden. Der ungenannte Verf. giebt darin auf Grund eingehender Studien und persönlicher Beobachtungen eine Darstellung der früheren und gegenwärtigen Organisation der deutschen Cavallerie unter Berücksichtigung aller Verhältnisse, welche sich auf Etats, Material, Recrutierung, Remontierung, Casernierung, Ausbildung, Offizier- und Unteroffizier-Ersatz und inneren Dienst beziehen. Im Schlußwort werden die Verschiedenheiten zwischen der deutschen und französischen Cavallerie und die Vorzüge der ersteren des Näheren dargelegt. 42 Abbildungen berühmter deutscher Reiterführer, der alten und neuen Uniformierung, Schlachtpläne ꝛc. sind in den Text eingefügt. Das Werk enthält manche bemerkenswerthe und auch den deutschen Leser interessierende Einzelheiten über die Organisation und den Dienst unserer Cavallerie.

# Medicin.

**Engelmann, Th. W., Ueber den Ursprung der Muskelkraft.** Mit 4 Fig. im Text. Leipzig, 1893. Engelmann. (59 S. 8.) ℳ 1, 60.

Die bei Erregung des Muskels verschwindende chemische Energie könnte entweder direct in mechanische umgewandelt werden, oder auf dem Umwege durch die Wärme. Der Verf. tritt für die letztere Vorstellung ein. Als den Apparat, welcher den Muskel zu mechanischer Arbeit befähigt, betrachtet er nach dem Ergebniß früherer Untersuchungen die quellungsfähige doppeltbrechende Substanz. Derartige Stoffe sind bekanntlich gegen chemische wie thermische Aenderungen in ihrer Umgebung äußerst empfindlich und reagieren auf dieselben mit beträchtlichen Formänderungen. Die Wirkung thermischer Aenderungen wird durch einen eleganten Versuch veranschaulicht. In Wasser gequollene Violinsaiten zeigen bei sehr geringer Erwärmung energische Verkürzung, welche bei Abkühlung wieder verschwindet. Die verkürzenden Kräfte sind von dem Werthe der Muskelkraft oder noch größer; die Ausnutzung der Wärme ist eine sehr vortheilhafte; für gleiche Erwärmung wächst die Arbeit mit der Anfangsspannung. Abgestorbene Muskeln verhalten sich ähnlich wie Darmsaiten. Wegen dieser und anderer Analogien hält der Verf. die natürliche Contraction des lebenden Muskels geradezu für eine thermische Quellung im Gegensatz zur Todtenstarre, welche er als chemische Quellung anspricht. Auf einige weitere Ausführungen, betreffend die Flimmer- und Protoplasmabewegung, die Reizleitung, die Kritik anderer Theorien der Contractilität, kann hier nicht eingegangen werden. Im Anhange finden sich die Versuchsprotokolle zu den Versuchen an Saiten, Sehnen und todten Muskelfasern. M. v. F.

**Magnan, V., Psychiatrische Vorlesungen.** H. 4/5. Ueber die Geistesstörungen der Entarteten (Forts.), über das intermittierende Irresein u. A. Deutsch von P. J. Möbius. Leipzig, 1893. Thieme. (112 S. Roy. 8.) ℳ 2, 50.

In diesem Doppelhefte erhalten wir die Fortsetzung der Schilderung der bei psychisch entarteten Individuen auftretenden Erscheinungen und Krankheiten, welche meist kurz und treffend behandelt und durch zahlreiche bezeichnende Beispiele aus der Erfahrung des Verf.'s illustriert werden. Die erste Abhandlung ist der Besprechung des organischen Zwanges gewidmet, dem die Kranken trotz Vorhandenseins voller Besonnenheit und trotz klarer Einsicht in den pathologischen Zustand unterliegen, und der besonders bei der Onomatomanie zur Beobachtung kommt. Hervorragendes Interesse bieten die Capitel über das intermittierende Irresein sowie über das Zusammenbestehen verschiedener Irrsinnsformen bei denselben Kranken, welche leider eine nur kurze Besprechung erfahren haben und welche eine Motivierung der Anschauungen des Verf.'s, die mannichfach von denen deutscher Autoren abweichen, vermissen lassen. Magnan hat bei der Schilderung dieser Degenerationszustände alle theoretischen Erörterungen vermieden und vorgezogen, casuistisches Material in classischer Weise darzubieten. Lhn.

Internationale Monatsschrift f. Anatomie u. Physiologie. Hrsg. von A. E. Schäfer, L. Testut u. W. Krause. 10. Bd. 9. Heft.

Inh.: A. v. Török, neuere Beiträge zur Reform der Kraniologie. — Nouvelles universitaires.

Centralblatt für Bakteriologie u. Parasitenkunde. Hrsg. von O. Uhlworm. 12. Band. Nr. 25—26.

Inh.: (25.) P. Doehle, zur Aetiologie von Masern, Pocken, Scharlach, Syphilis. — E. Klein, zur Geschichte des Pleomorphismus des Tuberculoseerregers. — M. v. Pettenkofer, M. Kirchner, über Cholera, mit Berücksichtigung der jüngsten Choleraepidemie in Hamburg. — J. Sawtschenko, die Beziehung der Fliegen zur Verbreitung der Cholera. — Referate. — (26.) Systematisches Inhaltsverzeichniß.

# Rechts- und Staatswissenschaften.

**Seuffert, Dr. Lothar, Prof., Commentar zur Civilproceßordnung** für das Deutsche Reich u. zum Einführungsgesetze vom 30. Januar 1877. 6., umgearb. Aufl. München, 1893. Beck. (XXIV, 1071 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 22.

In dem Zeitraum von 14 Jahren hat der Commentar Seuffert's zur Civilproceßordnung sechs Auflagen erlebt. Es bestätigt dies die allgemeine Anerkennung, welche diese mühsame Arbeit in der Praxis und in der Rechtsprechung gefunden. Das Werk hat schon an äußerem Umfange beträchtlich zugenommen; denn es umfaßt gegenwärtig 1071 Seiten. Nach der Art aller Commentare zu Gesetzeswerken ist zwar in dem Buche das Gesetz selbst vollinhaltlich zum Abdrucke gelangt. Alles aber, was der Verf. sonst zur zweckdienlichen Verwendung und Ausnutzung des Raumes thun konnte, ist von ihm beobachtet worden. So hat derselbe schon seit der zweiten Auflage in der Hauptsache vermieden, die wichtigsten Stellen aus den Motiven und Commissionsprotokollen abdrucken zu lassen und hat sich meist darauf beschränkt, nur die betreffenden Seitenzahlen bei jedem Paragraphen anzuführen, und nur bei besonderem Anlasse hat er das alte Verfahren beibehalten (vgl. S. 17, 79, 258, 721, 742, 745). Der Commentar zeichnet sich ferner durch große Klarheit und Reichhaltigkeit aus. Bei der Wiederholung der Auflagen ist es offenbar auch des Verf.'s Bestreben gewesen, die neuere Literatur und Rechtsprechung, welche sich auf Proceßrecht bezieht, sorgfältig und vollständig zu berücksichtigen. Es ist aber diese inzwischen so stattlich angewachsene Literatur nicht bloß ihrem Titel nach angeführt, sondern auch in die reichhaltigen commen-

tatorischen Bemerkungen verarbeitet, an einzelnen Stellen sogar sehr ausführlich besprochen. Die Angaben aus der Literatur und Rechtsprechung haben sich bei einer vielfach angestellten Prüfung auch als richtig und ziffergetreu ergeben. Doch ist das auf S. 745, bei Note 3 des Commentars angegebene Citat: „R. G. Entscheidungen VII, S. 437" falsch; in dem betreffenden Bande der reichsgerichtlichen Entscheidungen endigen die letzteren bereits mit S. 436; doch findet sich die fragliche Entscheidung auf S. 346 des 7. Bandes der reichsgerichtlichen Entscheidungen in Civilsachen. Eine erhebliche Anzahl von neuen Noten und Zusätzen hat namentlich die Lehre von der Zwangsvollstreckung (S. 785—947) erhalten. Dankenswerth erscheint es endlich, wenn sich der Verf., wie häufig geschehen, der Mühe unterzogen hat, die landesrechtlichen Vorschriften zusammenzustellen, vgl. z. B. S. 743, Note 5; S. 748, Note 3; S. 805, Note 2 rc. Nach alledem verdient auch diese neueste Ausgabe des beliebten Commentars zur Civilproceßordnung uneingeschränktes Lob.

---

**Wetzel,** Dr. Erich, **Das Zollrecht der deutschen Könige** von den ältesten Zeiten bis zur goldenen Bulle. Breslau, 1893. Koebner. (VII, 144 S. 8.) ℳ 4, 80.

A. u. d. T.: Untersuchungen zur deutschen Staats- und Rechtsgeschichte, hrsg. von Dr. Otto Gierke, Prof. 43. H.

Die Schrift legt ein gutes Zeugniß von dem umsichtigen Fleiße und der Gelehrsamkeit des Verf.'s ab. Die Quellen des Mittelalters, vornehmlich die Urkunden, hat er sorgfältig durchgearbeitet und auf Grund des reichen Materials die Entwickelung des Zollrechts des Königs bis zur goldenen Bulle dargestellt. Doch steht leider der Umfang der Schrift in keinem rechten Verhältniß zu ihrem wissenschaftlichen Ergebniß. Sie ist zu breit und schwerfällig geschrieben und würde, etwa auf ein Drittel ihres jetzigen Umfanges zusammengedrängt, immer noch alles Wesentliche enthalten können. Und doch hat der Verf. die rechtsgeschichtlich wichtigsten Fragen nicht scharf und eingehend genug behandelt, so die nach Entstehung des Zollrechts, ferner die Frage, ob der König das Recht gehabt hat, verliehene Zölle wieder zurückzunehmen rc. Die Untersuchung der letzteren Frage hätte insbesondere an die Urkunde Albrecht's I vom 7. Mai 1301 anknüpfen müssen, die der Verf. zwar weitläufig bespricht, aber nicht genügend untersucht. Auch die Erörterung des Cap. 9 der goldenen Bulle ist unbefriedigend. Der König hat darin keineswegs den Kurfürsten sein „Zollregal" verliehen, sondern er hat nur die ihnen rechtmäßig zustehenden Zollrechte bestätigt, eine Bestätigung, die gerade nach dem Vorgehen Albrecht's I von Wichtigkeit war. Dagegen hat der Verf. es versäumt, die Bedeutung des Cap. 13 der goldenen Bulle für die den Kurfürsten zustehenden Zollrechte zu erörtern. —ng.

---

**Blätter für Gefängnißkunde.** Redig. von Ock. Wirth. 27. Band. 5. u. 6. Heft.

Inh.: Sichart, Welche Aenderungen auf dem Gebiete der Gefängnißverwaltung sind nöthig, um dem Strafvollzug eine bessere Wirkung zu sichern. Gutachten. 1) Ist eine Aenderung im Vollzuge von kurzzeitigen Freiheitsstrafen geboten? 2) Ist eine Einschränkung bei der Anwendung von kurzzeitigen Freiheitsstrafen geboten? Gutachten a) von v. Engelberg, b) Gennat. — Correspondenz. — Literatur.

**Masius' Rundschau.** Blätter für Versicherungswissenschaft rc. Red. Wilh. Bär. N. F. 5. Jahrg. 8. u. 9. Heft.

Inh.: Ein Beitrag zur Entwickelungsgeschichte der Knappschaftscassen im Königreich Sachsen. — Zustand und Fortschritte der deutschen Lebensversicherungsanstalten im Jahre 1892. — Das Versicherungswesen in Oesterreich-Ungarn im Jahre 1892. — Die juristische Natur des Versicherungsvertrages. — Selbstmord und Lebensversicherung. — Zur Statistik der Zuckerkrankheit. — Versicherung gegen Arbeitslosigkeit. — Die Endowment-Gesellschaften in Amerika. — Vermischtes.

---

## Technische Wissenschaften.

**Wedding,** Dr. Herm., Prof., **Ausführliches Handbuch der Eisenhüttenkunde.** Gewinnung und Verarbeitung des Eisens in theoretischer und praktischer Berücksichtigung der deutschen Verhältnisse. 2., umgearb. Aufl. 1. Bd. 2. Lief. Braunschweig, 1893. Vieweg & Sohn. (XX S. u. S. 589—896. Gr. 8.) ℳ 10.

Nach Verlauf von 1 ½ Jahren etwa ist der ersten Lieferung der allseitig mit großem Beifall begrüßten zweiten Auflage von Wedding's Handbuch der Eisenhüttenkunde (vgl. Jahrg. 1892, Nr. 35, Sp. 1245 d. Bl.) die zweite gefolgt und mit ihr das ebenso umfangreiche als wichtige Capitel der Prüfung des Eisens zum Abschluß gelangt. Sie behandelt zunächst die Eisenprobierkunst in erschöpfender und klarer Darstellungsweise, indem sie die in der Praxis gebräuchlichen sowie die für die letztere empfehlenswerthen Verfahren zur Bestimmung des Eisens und der mit ihm vorkommenden Elemente einschließlich der von ihm zurückgehaltenen Gase mit sorgfältiger Berücksichtigung aller wesentlichen Einzelheiten beschreibt. Auf einer sehr zuverlässigen Grundlage eigener Erfahrungen und Versuche hat dabei der Verf. nicht versäumt, der Schilderung der wichtigeren Methoden eine gründliche Beurtheilung und Vergleichung derselben folgen zu lassen, und damit der Bearbeitung einen besonderen Werth verliehen. Der folgende Abschnitt bespricht in gleicher Weise wie der vorhergehende die Verfahren zur Untersuchung der Eisenerze, Zuschläge, Ofenfuttermaterialien, Schlacken, festen Brennstoffe und Ofengase, mit deren Prüfung die Laboratorien der Eisenhütten sich ebenfalls häufig zu befassen haben. Schließlich enthält die Lieferung noch den letzten Theil der Prüfung des Eisens, die mikroskopische Untersuchung des Kleingefüges, welche bei ihrer weiteren Ausbildung auch für die Praxis eine große Bedeutung erlangen dürfte, da sie schon jetzt einige werthvolle Anhaltspuncte zur Beurtheilung der technischen Eigenschaften des Eisens bietet. Auf der Grundlage reicher eigener Erfahrungen giebt der Verf. eine zuverlässige Anleitung zum Herstellen, Aetzen, Anlassen und Betrachten der Schliffe unter dem Mikroskop sowie zu ihrer Abbildung auf photographischem Wege, bespricht sodann die Regeln bei Beurtheilung des Eisens nach dem Kleingefüge, sowie die Schlüsse, welche aus dessen Verhalten auf die Festigkeitseigenschaften zu ziehen sind. Zur Erläuterung des Textes enthält die Lieferung 128 vorzüglich ausgeführte Holzschnitte und legt den Wunsch nahe, daß ihr bald die Schlußlieferung des ersten Bandes folgen möge. C. T.

---

**Der Civilingenieur.** Hrsg. von E. Hartig. N. F. 39. Bd. Heft 6.

Inh.: Frühling, die neuere Entwickelung der Städte auf gesundheitlichem Gebiete. Antrittsvorlesung am 3. Mai 1893. — Hartig, das elastische Verhalten der Mörtel und Mörtelbindematerialien. — Föppl, über die Quersteifigkeit eiserner Brücken. — Literarische Besprechungen.

**Buchgewerbeblatt.** Monatsschrift für alle Zweige des Buchgewerbes. Hrsg. von K. Burger. 1893. 12. Heft.

Inh.: Mittheilung. — Geschäfts-Bericht, erstattet von dem Vorstande des Centralvereins für das gesammte Buchgewerbe in der 6. ordentlichen Generalversammlung am 30. August 1893 im deutschen Buchhändlerhause zu Leipzig. — Ströhl-Ausstellung im Buchgewerbe-Museum. (Mit Abb.) — Karl Müller, Entwickelung des Druckmaschinenbaues. — Kleine Mittheilungen. — Muster-Register.

**Chemiker-Zeitung.** Red.: G. Krause. 17. Jahrg. Nr. 74—75.

Inh.: (74.) Jahresversammlung der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft in Lausanne am 5.—8. September — 65. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte zu Nürnberg vom 11. bis 15. September 1893. — (75.) P. Friedländer, Fortschritte auf dem Gebiete der Theerfarben-Fabrication und der dazu gehörigen Rohproducte. (Forts.) — B. Lach, die Feuergefährlichkeit der Ceresinfabrication. (Schl.) — J. Spüller u. S. Kalman, Chrombestimmung im Chromstahl und Chromeisenstein. — G. Buchner, Notiz zum Quecksilberoxycyanid. — W. Thörner, Analysen einiger Mineralquellen. — Dampfkessel-Explosionen im Deutschen

Reiche während des Jahres 1892. (Mit Abb.) — 65. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte zu Nürnberg vom 11. bis 15. September 1893.

## Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Stumme**, Dr. Hans, **Tunisische Märchen u. Gedichte.** Eine Sammlung prosaischer und poetischer Stücke im arabischen Dialekte der Stadt Tunis nebst Einleitung und Uebersetzung. 2 Bände. Leipzig, 1893. Hinrichs. (LX, 113; VIII, 157 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 6.

Ein vortreffliches, nützliches Buch, das nur einen Mangel hat, nämlich den, daß es eines Glossars entbehrt. Denn wenn auch der Verf. besonders auf Beaussier's dictionnaire pratique verweist, das nur selten im Stiche lassen werde, so werden nur wenige Leser von Stumme's Buch jenes dictionnaire zur Hand haben. Dozy's Supplément, das naturgemäß in den Händen Aller sein wird, giebt freilich auch reichliche Auskunft (es fehlt z. B. néffa 51, 11 Schnupftabak, inff er schnupft, zusammenhängend mit alg. نيف = انف „Nase"?; ferner zauwāli 5, 2, fem. zauwālīyā „armer Schlucker"; zādem 5, 5 „Angreifer"), aber sehr vielfach sind die besonderen Ausdrücke des Dialekts bei Dozy nur äußerst dürftig belegt. Ein Glossar wäre auch der Ort gewesen, über manche auffallende, namentlich pronominale Bildung Aufschluß zu geben. Nun, diesem Mangel kann ja immer noch abgeholfen werden.

Wer die wissenschaftliche Grammatik des Tunisischen, oder besser des Gesammt-Westarabischen schreiben wollte (was Ref. für eine sehr dankbare Aufgabe halten würde), findet in St.'s Texten reichlichen, den Eindruck größter Zuverlässigkeit machenden Stoff. Hier hat der Verf. selbst in der sehr lesenswerthen Einleitung tüchtig vorgearbeitet. Dieselbe handelt zunächst kurz von der tunisischen Poesie und Metrik; sie hebt den accentuierenden Charakter der letzteren hervor und macht auf einige Besonderheiten aufmerksam (die doppelte Behandlung des Pronominalsuffixes š im Reim ist schon altarabisch, desgleichen ist „die freiere Art der Bildung von Verbal- und Nominalformen des Reimes halber" schon im Altarabischen als مُزاوجة oder إزْدواج bekannt). Dann wendet sich der Verfasser zu den lautlichen Eigenthümlichkeiten (hier ist dem Ref. noch hukka S. 51 fg. aufgefallen für altes حقّة), endlich zur Betonung des Tunisischen. Eigenthümlich erinnern hier Formen wie smá'tkum „ich habe euch gehört" an ein bekanntes äthiopisches Lautgesetz; eigenthümlich erinnert ferner die facultative Vortondehnung wie mūḥál = مُحال, qīfár = قِفار an das Hebräische (einer einst ausgesprochenen Theorie, daß der Vorton im Hebräischen einst den Hauptton gehabt habe, nicht gerade sehr zur Bestätigung), während Betonungen wie ḥállīt mártī für ḥallít mártī identisch sind mit hebr. [illegible]. In besonders hohem Grade aber wird man an das Aramäische erinnert (vgl. qtel = ܩܛܠ, mlek مَلِكْ = ܡܠܟ), was hier nicht zum ersten Male hervorgehoben wird (vgl. schon ZDMG. Bd. 27, S. 238). Im Einzelnen sei noch bemerkt, daß der unregelmäßige Accent in „aufgesprengten" Formen wie yáfa'lū (= يَفْعَلوا) sicher für die Secundärheit des Mehaggyānā-Vocals und der geschlossenen Silbe spricht: Der alte Accent ist beibehalten auch nach der Veränderung der Silbenverhältnisse. Von alten äthiopisch-assyrischen Formen wie yegaberu werden solche „aufgesprengte" Formen scharf zu sondern sein. Die Erörterungen und Bedenken über Betonung und Längeverhältnisse von kbȳrâši (= كبيرة + شى) und ähnlicher Formen werden sich doch wohl dahin auflösen, daß das enklitische شى wie im Aegyptischen, so auch im Tunisischen den Accent auf die letzte Silbe des Hauptwortes zieht (vgl. Spitta S. 63 d). Wenn es den Verf. endlich in Erstaunen setzt, daß das Tunisische es vorgezogen, statt der alten Betonung fa'ālīl zu sagen fa'ālel, so möchte Ref. in diesen Formen fa'ālel ein Stück Alterthum sehen: Das Tunisische (auch das Maltesische) hat die Pluralform فعاليل, welche aus einer Einwirkung gewisser Singularformen auf das ältere فعالِل hervorgegangen, gar nicht ausgebildet oder doch wieder verloren. Keinesfalls liegt hier abweichender Accent vor.

F. P.

**Dessau**, Hermannus, **Inscriptiones latinae selectae.** Vol. I. Berlin, 1892. Weidmann. (VI, 580 S. Gr. 8.) ℳ 16.

Die Sammlung ist bestimmt, die veralteten oder jetzt unzulänglichen, in der Anlage ähnlichen Werke von Orelli-Henzen und Wilmanns zu ersetzen, den Anfänger in das Studium der römischen Inschriften und Alterthümer einzuführen und zugleich der großen Zahl Derjenigen, welche das Corpus nicht selbst besitzen, die wichtigsten Inschriften in kurzer und doch möglichst erschöpfender Zusammenfassung zu bieten. Es ist dem Ref. eine Freude, von vorn herein zu constatieren, daß dieser Zweck ihm voll erreicht erscheint; die Sammlung wird dem Anfänger wie dem Fortgeschrittenen reiche Belehrung bieten; ihre ganze Anlage, die zahlreichen Verweisungen auf die wichtigsten Handbücher, die historischen Anmerkungen, die Anordnung der Inschriften, welche sich gegenseitig erklären und ergänzen sollen, alles dies scheint ihm vorzüglich dem doppelten Zweck des Buches zu dienen.

Geplant und begonnen ist die Sammlung von Henzen, welcher in den letzten Lebensjahren aus den Bänden des Corpus die ihm besonders wichtig erscheinenden Inschriften herausnotierte, ohne indessen zur Ordnung und Erklärung derselben noch zu kommen. Dies Material hat H. Dessau übernommen, aber frei benutzt, neue Inschriften hinzugefügt, andere gestrichen, vor Allem, was besonders dankenswerth ist, die jüngstgefundenen und darum zum Theil noch in der Publication in verschiedenen Zeitschriften zerstreuten Inschriften in reichstem Maße herangezogen. Für den Commentar, welcher ganz von Dessau gefertigt ist, bot das Corpus natürlich die Hauptquelle. Doch lehrt jeder Vergleich, daß der Herausgeber die knappen Bemerkungen desselben auch geschickt erweitert hat, nicht nur durch die im Zweck der Sammlung begründeten Datierungen und Verweise, sondern auch durch sorgfältige Literaturangaben und eigene Vermuthungen.

Die Inschriften sind der Raumersparniß und der Bequemlichkeit des Lesers halber in fortlaufenden Minuskeln wiedergegeben, die Zeilentheilung durch Striche angedeutet. Längere Inschriften sind zum Theil stark verkürzt, zum Theil nur im Auszug gegeben; einzelne wie die Arval-Inschriften auch (was dem Ref. nicht glücklich erscheint) zerlegt und an verschiedenen Stellen eingeordnet. Der vorliegende erste Band umfaßt 2956 Nummern in zehn Capiteln: monumenta historica liberae rei publicae, tituli imperatorum domusque imperatoriae, tituli regum et principum nationum exterarum, tituli virorum et mulierum ordinis senatorii, tituli virorum dignitatis equestris, tituli procuratorum et ministrorum domus Augustae condicionis libertinae aut servilis, tituli apparitorum et servorum publicorum, tituli nonnulli ius civitatis illustrantes, tituli militares, tituli virorum nonnullorum in litteris clarorum. Der zweite Band soll die übrigen Inschriften, der dritte die Indices umfassen. Es ist selbstverständlich, daß sich bei einem derartigen Werk einzelne Inconsequenzen in den Verweisungen (z. B. bei den Verweisen auf die erste Besprechung des Codex Einsidlensis oder auf früher erwähnte Ortsnamen, oder auf Abkürzungen, welche einmal erklärt, dann vorausgesetzt, dann wieder erklärt werden) nicht vermeiden lassen. Auch bei den knappen Literaturangaben, z. B. zu den Scipionen-Inschriften oder dem Duilius-

Elogium hätte Ref. manches Unwesentliche gern übergangen, Anderes berücksichtigt gesehen. Doch wird in solchen Dingen ein Herausgeber es nie allen Lesern recht machen können. Störend sind die nach des Ref. Stichproben nicht ganz seltenen Druckfehler und Flüchtigkeiten, nicht nur in den Anmerkungen (man vgl. Nr. 215, 331, wo VI 988 für VI 998 steht, 359, wo die zweite Anmerkung ausgefallen ist), sondern auch im Text der Inschriften. Neben Druckfehlern wie 127 s für f, 212, 6 ob für ab, 441, 3 mp für imp. finden sich Flüchtigkeiten wie 913 Gall. für Galliae, 1022 Traianus für Traian[us], 2313, 2 Augusto für Aug., 2354 do für d., 1319 civitatium für c[i]vitatium. Die Zeilentrennung ist nicht angegeben, wo sie stehen müßte, wie 2320, 2354 oder steht zu Unrecht wie 2314 nach discens oder falsch wie 1349 leg |V. Unverständlich ist uns, warum in 1340 nicht petroni[o], ole[ari] und patron[o] gedruckt ist.

Hoffentlich zeichnet sich der zweite Band durch um so größere Sorgfalt in diesen Kleinigkeiten aus; der Tüchtigkeit und Brauchbarkeit der Sammlung haben diese geringfügigen Versehen auch in dem ersten kaum Eintrag gethan. R. Rtznstn.

**Becker**, Ph. Aug., **Jean Lemaire**, der erste humanistische Dichter Frankreichs. Strassburg i. E., 1893. Trübner. (XII, 390 S. Kl. 8.) ℳ 12.

Wir begrüßen hierin ein hervorragend tüchtiges und zugleich durch die Darstellung ansprechendes Buch aus Gröber's Schule, das, aus gründlicher Vertiefung in seinen Gegenstand, den Dichter und seine Zeit, erwachsen, uns mit kritischer Methode und voller wissenschaftlicher Genauigkeit ein wahrhaft lebendiges und fesselndes Bild von Lemaire und seinen Werken entwirft. Lemaire de Belges, den der Verf. als Bindeglied zwischen der burgundischen und der französischen Dichterschule bezeichnet (er steht mitten inne zwischen seinem Lehrmeister Molinet und seinem Schüler Cl. Marot), dessen Leben und Dichten mit den Höfen der drei Fürstinnen Anna von Frankreich, Gemahlin Peter's von Bourbon, Margarete von Oesterreich und Anna von Bretagne eng verknüpft war, ist mit seinen zahlreichen Werken in Versen und Prosa, trotz des Ruhmes, den er seiner Zeit genossen, und trotz einer neuerdings erschienenen Ausgabe, die unser Verf. freilich durch eine wirklich kritische ersetzt sehen möchte, in den Kreisen der Freunde der französischen Literatur wenig bekannt und wird es wohl erst mehr werden, wenn uns der Verf. etwa selbst die von ihm (S. 338) angedeutete Auswahl aus den Werken geschenkt hat. Das im Titel ausgesprochene Urtheil über Lemaire ist von berufener Seite angefochten worden, aber die Ansicht des Verf.'s weicht am letzten Ende nicht so erheblich von der seines Kritikers ab, der dem Dichter doch wohl auch gewisse humanistische Züge zubilligen wird, während Jener keineswegs verkennt, daß Lemaire mindestens mit seinen ersten Werken noch im Banne des mittelalterlichen Geistes steht (vgl. S. 63 und 291, wo er ihn als eine verbesserte Auflage von Molinet bezeichnet), und daß in seinem romanartigen Geschichtswerke (Les Illustrations de Gaule et Singularitez de Troye) die naive Leichtgläubigkeit des Mittelalters den erstrebten Ernst der Quellenforschung überwiegt. Die Namen eines Bahnbrechers und Vorläufers, eines Vermittlers der italienischen Literatur bei den Franzosen, wie er S. VII genannt wird, hat er gewiß verdient, und daß in ihm ein wahrer dichterischer Genius wohnte, der innere Anschauung seiner Vorwürfe mit wunderbarer äußerer Gestaltungskraft vereinigte, der alle künstlerischen Mittel der Sprache in erstaunlichem Maße kannte und beherrschte, dem es neben Kraft und Würde auch an Anmuth und selbst an Humor nicht gebrach (vgl. S. 274 fg.), das hat der Verf. unseres Buches durch die mit reichlichen Auszügen geschmückte Analyse seiner Werke und durch die fein abwägende Würdigung des ganzen Dichters überzeugend dargethan.

Die Ausstattung des Buches ist vorzüglich, wenn auch einzelne Druckfehler stehen geblieben sind, so S. 37, Anm. 3 „Stempel“ für „Stengel“; S. 95, Anm. 1 „dessen“ für „deren“; S. 123, Anm. extentre für extendre; S. 135 „Stappel“ für „Stapel“; S. 157 „Geisenwirt“ doch wohl für „Greisenwirt“; S. 316, Z. 7 „er“, wo doch wohl „es“ zu lesen ist; S. 336, Anm. 1 Du Ballay für Du Bellay. Haben wir oben der geschmackvollen Darstellung Lob gespendet, so können wir doch nicht verschweigen, daß einiges Undeutsche und einige stilistische Nachlässigkeiten uns daneben befremdet haben: so S. 50 der entsetzliche Imperat. „werfe“, S. 200 der Satz „versprach er sich, Margareta seine Aufwartung machen zu gehen“; S. 233 die Worte „da Frankus Sikambria .. erbaute, der erste Sitz“; S. 243 „durch die Würde der .. Krone Frankreichs und das heilige römische Kaiserthum, den beiden schönsten Zierden der zeitlichen Welt“; S. 272 „Geschäfte, die auf seinen Armen lasteten“, wo der Sprachgebrauch „Schultern“ erheischt. Kn.

**Florence of Rome**, le bone. Hrsg. von Wilh. Victor. 1. Abth. Abdruck der Handschrift. Marburg i. H., 1893. Elwert. (IV, 74 S. Gr. 8.) ℳ 2, 40.

Zu den zahlreichen mittelalterlichen Sagen halb legendarischen Anstrichs, die sich mit der Unschuld verleumdeter fürstlicher Frauen beschäftigen, gehört die von der guten Florentia von Rom, die namentlich der von der heiligen Hildegard, Karl's des Großen Gemahlin, stark ähnelt, wie beide auch Vincenz von Beauvais, Spec. hist. VII, 90, zusammenfaßt. Man kann sich den Inhalt dieser schönen Leidensgeschichte am besten nach Gesta Roman. c. 101 vergegenwärtigen, mit welcher Fassung wohl das altfranzösische Gedicht inhaltlich in der Hauptsache übereinstimmt. Wie so viele romantische Stoffe fand auch diese in der ersten Hälfte der Renaissance ihren Weg über den Canal. Die Handschrift, die uns das 2187 Verse enthaltende mittelenglische Gedicht des 15. Jahrh.'s überliefert, ist die Nummer Ff. II. 38 der Cambridger Universitätsbibliothek, dem Texte nach bisher in dem nicht glatt verläßlichen Abdrucke in Joseph Ritson's, des unermüdlichen Sammlers älterer englischer Volkspoesie, nun höchst selten gewordenen Ancient Engleish Metrical Romancëes selected and published, London 1802, III, S. 1—92, zugänglich. Daß nun Vietor eine Ausgabe veranstaltet, die, weil auf einer selbst genommenen Abschrift fußend, zugleich sprachgeschichtliche Beobachtungen ermöglicht, ist sehr dankenswerth. Seine Wiedergabe des Textes, bis jetzt allein dargeboten, ist diplomatisch getreu, bis auf die üblichen Auflösungen der Abkürzungen, Reduction und Regulierung auf eine Norm von Lettern rc. Für die Textkritik, der bei den schwankenden Wortformen reiche Ernte beschieden sein mag, heißen wir Ritson's Varianten und dessen mitunter überkühne Correcturen am Fuße der Seiten willkommen. Die Selbstrüge des eingeschlichenen einzigen Druckfehlers V. 1569 (any many für any man) liest man gern, wo dies überschüssige y sicher Manchem durch die Finger geschlüpft wäre. Mögen Einleitung und Anmerkungen bald diesen ersten Theil der vor einem Jahrzehnt angekündigten Ausgabe ergänzen! Wir erwarten da insbesondere auch vergleichendes Material, so über das Verhältniß zur altfranzösischen und zur mittelhochdeutschen Bearbeitung, sodann über die Verwandtschaft der Octaviansage, wo die gleichfalls wegen angeblicher Untreue Verjagte auch Gemahlin des Kaisers von Rom ist, aber im Mittelenglischen Florawnce (ihr Sohn Florent) heißt, während hier die Namensform Florence (daneben Florens) lautet und nur am Schlusse þe Cyte of Florawnce erscheint. L. Fr.

**Fischer**, Dr. theol. Alb. Friedr. Wilh., Oberpfarrer, **Die kirchliche Dichtung**, hauptsächlich in Deutschland. Gotha, 1892. F. A. Perthes. (XV, 241 S. 8.) ℳ 4.

A. u. d. T.: Zimmer's Handbibliothek der praktischen Theologie. Bd. VIa.

Die Geschichte des Kirchenliedes mit einem Ueberblick auf die religiös-kirchlichen Elemente der literarischen Gesammtentwickelung zu verbinden, hat sich der Verf. zur Aufgabe gestellt; allein ihre Schwierigkeiten zu lösen, reichten seine Kräfte nicht hin. Der erste in Kürze einleitende Theil betrachtet Anfang und Entwickelung des Kirchengesangs, Psalm, Hymnus, Sequenz im Morgen- und Abendland, der zweite Theil das Mittelalter, der dritte reicht von der Reformation bis zur Gegenwart. Den Ergebnissen der neueren literarischen Forschung steht der aus Vilmar, allein gewiß nicht aus der neuesten Auflage, schöpfende Verfasser völlig fremd gegenüber. Das Loblied auf die Armuth wird ohne Bedenken wieder Gottfried zugewiesen, Otfried als bloßer Nacherzähler der biblischen Berichte geringgeschätzt, der Minnesang als rein ideale Liebe gefeiert, Humor und Schalkhaftigkeit der Meistersinger gerühmt. Die Mariendichtung wird von ganz einseitig protestantischem Standpuncte aus ungerecht beurtheilt, wie die katholische Dichtung überhaupt eine Geringschätzung erfährt, die nach Bäumker's Arbeiten über das katholisch deutsche Kirchenlied schwer zu entschuldigen ist. Ueber den Minnesang, Nibelungen und Hartmann wird mit ganz unnöthiger Breite gehandelt; wo man am meisten erwartet, über das mittelalterliche Drama, werden ein paar Bemerkungen über das Weihnachtsspiel gemacht, von der ganzen Entwickelung der Osterfeier bis zu den Passionsspielen erfährt man kein Wort. Ueber das Oberammergauerspiel, über das nicht Otto, sondern Eduard Devrient geschrieben hat, wird zwar gehandelt, aber so, daß Niemand einen Zusammenhang mit dem Drama des Mittelalters errathen könnte. Das gerade vom evangelischen Standpuncte aus so wichtige Thüringer Mysterium von den zehn Jungfrauen ist so wenig wie das französische und englische Mysterien-Drama erwähnt. Ueber die Wichtigkeit dieser ganzen Dramatik, welche die Bibelkenntniß vermittelte, erfahren wir nichts. Holstein's Schrift über „Die Reformation im Spiegelbild der dramatischen Literatur des 16. Jahrh.'s" ist nicht benutzt. Wenn Fischer es sich zur besonderen Aufgabe gemacht hat, den in praktischer Wirksamkeit stehenden Geistlichen das religiöse Element im Entwickelungsgange der Literaturgeschichte klarzustellen, so erhalten die Leser seines Buches ein fast bis zur Werthlosigkeit ungenügendes Bild. Wichtigstes fehlt, das Mitgetheilte ist durch zahlreiche Irrthümer entstellt; so werden z. B. Haller und Hagedorn (S. 216) als Theoretiker mit Gottsched und Bodmer zusammengenannt; Klopstock (S. 52) soll die Anregung zur Messiade aus dem „Heliand" geschöpft haben; das Wormser Festspielhaus ist nicht, wie man nach F.'s Darstellung glauben muß, mit Herrig's überschätztem Lutherspiele, sondern Herrig's sehr langweiligen „Drei Jahrhunderte am Rhein" eingeweiht worden. Die Literaturangaben sind nicht gut ausgewählt. Melanchthon's humanistische Richtung wird (S. 41) doch sehr unglücklich mit den Worten charakterisiert „an dem nicht viel Deutsches zu finden war". Für alle diese Mängel kann das auswählende Verzeichniß von Kirchenliedern: Reformation, Bekenntniß-, Erbauungslied (lutherische Glaubenseinheit, Pietismus, evangelisch-reformiert, evangelische Brüdergemeinde), Ausklang des Kirchenliedes, neu erwachendes Glaubensleben, nicht genügend Ersatz bieten. Doch mag diese wissenschaftlich geringwerthige Zusammenstellung praktisch brauchbar sein. „Die Fixierung des evangelischen Kirchenliedes zum Gebrauch der Gemeinde im Gesangbuch" stellt geschickt die wichtigsten Momente aus der Geschichte des Gesangbuchs zusammen.

M. K.

**Berliner philologische Wochenschrift.** Hrsg. von Chr. Belger und O. Seyffert. 13. Jahrg. Nr. 37—40.

Inh.: (37.) Druckfehlerberichtigung. — C. Mehlis, Ausgrabungen auf der „Heidenburg" in der Pfalz. — (37/38.) Fr. Müller, zum griechischen und lateinischen Unterricht. — (38.) Das Schicksal der großen ehernen Athena des Pheidias. — Programme aus Bayern. 1892. 8. — (38 u. 40.) Archäologische Gesellschaft zu Berlin. Junisitzung. 1, 2. — (39.) Eine Büste von Bonitz. — Neue römische Inschrift zu Lanchester. — C. Mehlis, Römerstraßen in der Südpfalz. — Kleine Mittheilungen. — Recensionen und Anzeigen.

## Münzkunde.

**Ghalib Edhem**, J., **Essai de numismatique seldjoukide.** Description, histoire, chronologie et métrologie. Catalogue des monnaies seldjoukides et des monnaies de quelques autres dynasties de l'Asie-mineure se trouvant dans la collection de l'auteur. Constantinople, 1892. (Leipzig, Harrassowitz.) (176 S. Gr. Roy. 8. 5 pl. en photographie.) ℳ 9.

Der Verf., ein hoher türkischer Beamter, besitzt eine reichhaltige Sammlung orientalischer Münzen. Es ist sehr dankenswerth, daß er den Katalog derselben veröffentlicht. So hat er bereits vor zwei Jahren seine osmanischen Münzen beschrieben, und dem vorliegenden Bande sollen sich später die Turkmanen anreihen. Die Einrichtung des Buches ist diese: dem eigentlichen Kataloge geht eine Einleitung vorher, welche erstens einen Stammbaum der Selčukiden, und zwar nur der von er-Rûm, bietet, ferner ein Verzeichniß derselben mit Bezug auf die gleichzeitigen abbasidischen Khalifen, dann eine Liste ihrer Beinamen und Titel, die Prägeorte in der Reihenfolge der Herrscher und einiges minder Wichtige. Dann folgt die Beschreibung der Sammlung in der auch bei uns allgemein üblichen Weise, mit reichhaltigen Anmerkungen, vorwiegend historischen Inhalts. Der Durchmesser ist in Millimetern, das Gewicht der Edelmetallstücke in Drachmen und Karaten angegeben. Außerdem ist bemerkt, ob die Legende in kufischer oder arabischer Schrift geschrieben ist. Der Katalog umfaßt 179 Nummern, von denen auf die Selčukiden 141 entfallen; der Rest gehört kleinasiatischen Dynastien und Fürsten an. Eine ganze Reihe bemerkenswerther Stücke befindet sich darunter. Als besondere Seltenheiten heben wir hervor die beiden Goldmünzen Nr. 72 und 111, die Nrn. 143 und 144 (Kai-Ḳobâd III) und die Prägungen von Sis und Malâtijah. Zu erwähnen ist noch die neue Erklärung eines Theiles der Dîvânî-Ziffern (S. 56, gegen S. L. Poole im Catal. of Orient. coins in the Brit. Mus. III, S. XV fg.). Statt Mâšh Bâzâr liest Ghalib يمشى بازار, den Prägeort von Brit. Mus. III, Nr. 248—251 vermuthungsweise معدن شهر. Weitere Einzelheiten anzuführen, darf sich Ref. ersparen. Vier Register, eine Umrechnungstabelle und fünf Tafeln Abbildungen erleichtern den Gebrauch. Der Druck des türkischen Textes ist, von einigen verschobenen oder abgesprungenen diakritischen Zeichen abgesehen, im Ganzen correct. Mehr Schwierigkeiten haben dem Setzer die, übrigens wenigen, europäischen Citate bereitet. Die Abbildungen stehen zwar denen des englischen Katalogs an Schönheit etwas nach, sind aber vollkommen deutlich.

F. H. W.

## Kunstwissenschaft.

**Koetschau**, Dr. Carl, **Barthel Beham und der Meister von Messkirch.** Eine kunstgeschichtliche Studie. Mit 10 Lichtdrucken. Strassburg i. E., 1893. Heitz. (VII, 94 S. Roy. 8.) ℳ 5.

Nach dem Vorgange Waagen's und Woltmann's haben die neueren Biographen B. Beham's seinem „Werk" eine Gruppe von Gemälden zugewiesen, die im Auftrag des Grafen von

Zimmern in der Bodenseegegend entstanden sind (Mößkirch, Schloß Wildenstein). Ein entschiedener Widerspruch gegen diese Zuweisung erhob sich zuerst von Seite Ad. Bayersdorfer's. Seitdem ist in Katalogen hier und da als neuer Künstler der „Meister von Mößkirch (Meßkirch)" aufgetaucht. Koetschau unternimmt in einer sehr gediegenen „Studie", das Werk dieses Meisters zusammenzustellen und die Gründe gegen seine Identität mit B. Beham möglichst vollständig aufzuführen. Urkundlich liegt ein Zeugniß vor, daß Beham gerade zu der Zeit, wo man ihn am Bodensee beschäftigt hielt, am Hofe zu Landshut sich befand. Noch zwingender ergiebt sich aus der stilistischen Vergleichung der großen Kreuzauffindung Beham's (München) mit den besten Sachen der Mößkircher Gruppe die Nothwendigkeit, für diese einen eignen Künstler anzunehmen. Es ist dies dann der erste bedeutsame Repräsentant einer Kunstblüthe am Bodensee in der ersten Hälfte des 16. Jahrh.'s. Seine kunsthistorische Bedeutung bestimmt K. dahin, daß er in einer kunstentlegenen Gegend die Weise Dürer's befolgt, und die Vermuthung ist sehr ansprechend, daß er durch Schäufelin's Vermittelung das Erbe Dürer'scher Kunst empfing (daher denn öfter schon Schäufelin direct als Autor angesprochen worden ist). Mit dem Monogrammisten MA im Gebetbuch von Besançon hat unser Meister nichts zu thun. Das „Werk" des „Meisters von Meßkirch" ist durch K. vorläufig auf 65 Nummern gebracht worden. Der Abhandlung sind 10 gute Lichtdrucke beigeheftet, worunter auch eine Zeichnung des Meisters aus dem Besitz der Albertina. H. W.

---

**Louis,** Rudolf, **Der Widerspruch in der Musik.** Bausteine zu einer Aesthetik der Tonkunst auf realdialektischer Grundlage. Leipzig, 1893. Breitkopf & Härtel. (VII, 115 S. 8.) ℳ 2, 50.

In einer Zeit, in der die musikalische Aesthetik im Sterben zu liegen scheint, wird die hier angezeigte Arbeit ihres Eindruckes sicher sein. Sie zeichnet sich durch einen frischen, burschikosen Ton aus, wie er auf diesem Gebiete seit den Tagen von Hanslick's Schrift „Vom Musikalisch-Schönen" nicht mehr gehört worden ist, und kehrt in verwegener Kampflust das Unterste zu oberst. Auf den bisher unbekannten Verf. setzen wir Hoffnungen, wenn wir auch die vorliegende Arbeit wegen ihrer Unreife ablehnen. Unreif ist sie in dreifacher Hinsicht. Durch den Mangel an Sorgfalt, die sie dem aufgestellten Thema, der Bedeutung des Widerspruchs in der Musik, widmet. Durch die Abhängigkeit von Schopenhauer und seinen Trabanten mit ihrer dilettantisch überspannten Auffassung der Musik als einem Hülfsmittel der Metaphysik. Unreif endlich und am stärksten durch die Beschränktheit des musikalischen Gesichtskreises, durch die ungenügende Bekanntschaft mit der Geschichte der Musik. Palestrina und Händel gar nicht zu nennen, paßt sich allerdings für einen Schwärmer, der Anton Bruckner als Meister bewundert.

# Vermischtes.

**Skraup,** Karl, **Katechismus der Mimik u. Gebärdensprache.** Mit 60 in den Text gedr. Abb. Leipzig, 1892. Weber. (XIV, 247 S. Kl. 8.) ℳ 3, 50.

Eine namentlich für Schauspieler bestimmte Uebersicht der typischen Ausdrucksbewegungen, wobei neben dem Mienenspiel zweckmäßiger Weise auch die Bewegungen der Extremitäten und die Haltung des ganzen Körpers herangezogen werden. An einer wissenschaftlichen Begründung fehlt es trotz diesem mehr praktischen Zweck nicht ganz, und auch eine selbständige Behandlung des theoretisch so complicierten Problems der Ausdrucksbewegungen wird versucht. Wir heben in dieser Hinsicht rühmend hervor, daß der Verf. den verschiedenen Quellen derselben, den Organempfindungen, Vorstellungen und Gefühlen, wie wir sie kurz nennen wollen, nachgegangen ist. Die Ausdrucksformen der verschiedenen Zustände werden ausführlich geschildert und die Einflüsse berücksichtigt, die von erworbenen oder angeborenen Eigenthümlichkeiten auf die mimischen Bewegungen ausgeübt werden. Wahrheit und Natur ist die Devise des Verf.'s gegenüber der darstellenden Kunst. Das, wie wir glauben, recht nützliche Buch würde wohl noch gewinnbringender für das Studium geworden sein, wenn die beigefügten Illustrationen, die zum Theil nach Piderit entworfen zu sein scheinen, etwas feiner und exacter ausgefallen wären. O. K.

---

**Nachrichten** von der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften u. der Georg-Augusts-Universität zu Göttingen. 1893. Nr. 14.

Inh.: W. Meyer, G. Fr. Grotefend's erste Nachricht von seiner Entzifferung der Keilschrift.

---

**Sitzungsberichte** der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. Philosophisch-historische Classe. 129. Bd. VII.

Inh.: Emil Steffenhagen, der Einfluß der Buch'schen Glosse auf die späteren Denkmäler. 1. Das clevische Stadtrecht.

---

## Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Halle-Wittenberg** (Inauguraldiss.). Hugo Loreck, Bernhard I, der Askanier, Herzog von Sachsen (1180—1212). 1. Th. (34 S.) — Theod. Karl Schlockwerder, Untersuchungen zur Chronologie der Briefe Gerbert's von Aurillac. (50 S.) — Max Tonndorf, Rauf Collynar. Ein mittelhochdeutsches Gedicht. Literarische, sprachliche und metrische Untersuchungen. (49 S.) — Aug. Franke, de caesuris septenariorum trochaicorum Plautinorum et Terentianorum. (50 S.)

**Leipzig** (Inauguraldiss.). Georg Kampffmeyer, alte Namen im heutigen Palästina und Syrien. I. Namen des alten Testamentes. 1. Hälfte. (94 S.)

**München** (Inauguraldiss.). Arnoldus Pischinger, de arbitris Atheniensium publicis. (50 S.)

---

## Schulprogramme.

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

(1893.)

**Baden, Stadt** (Landes-Real- u. Obergymnas.). Hans Witteck, zur Reform des analytisch-geometrischen Unterrichtes in den Mittelschulen. (68 S., 1 Taf. 8.)

**Eisleben** (Gymnas.). Lehrplan der Gymnasien vom 6. Januar 1892. (21 S.)

— (Realprogymnas.). Herwig, Idiotismen aus Thüringen. (32 S.)

**Elberfeld** (Realgymnas.). W. Dette, Einleitung in die analytische Geometrie der Ebene. (76 S., 4 Figtaf.)

— (Realschule [Oberrealschule]). Emil Kalthoff, Erklärung der Erscheinungen der Lichtbewegung und mathematische Behandlung einer Reihe gleichartiger Beispiele. (22 S., mit 1 Figtaf.)

**Elbing** (Gymnas.). M. Toeppen, die preußischen Landtage während der brandenburgischen Kurfürsten Joachim Friedrich und Johann Sigismund (1603—1619). Nach den Landtagsacten dargestellt. 3. Abtheilung. (X, S. 75—115.)

—(Realgymnas.). R. Dorr, Uebersicht über die prähistorischen Funde im Stadt- und Landkreise Elbing (Reg.-Bez. Danzig, Provinz Westpreußen). Mit einer Fundkarte und einer Kartenskizze der muthmaßlichen Völkerschiebungen im Mündungsgebiete der Weichsel (100 v. Chr. bis 900 n. Chr.). (42 S.)

**Emmerich** (Gymnas.). Wilh. Rosen, Reichsreformbestrebungen des Mittelalters. (21 S.)

**Erfurt** (Realgymnas.). Karl Hellwig, Berechnung der Wurzeln cubischer und biquadratischer Gleichungen. (28 S. 8.)

**Eschwege** (Progymnas. mit Realgymnas.). Bernh. Pontani, vergleichende Zusammenstellung über die Schüler der ersten fünfzig Jahre des Bestehens der Anstalt. (19 S.)

**Essen** (Gymnas.). Josef Gilles, der volkswirthschaftliche Unterricht auf höheren Schulen. (40 S.)

— (Höhere Bürgerschule [Realschule]). Herm. Hellemann, Bemerkungen über die Verwendung der einfachsten Reihen bei der Begründung der algebraischen Regeln. (11 S.)

**Eupen** (Progymnas. mit Realprogymnas.). Aug. Keseberg, des Aristoteles Schrift über die Staatsverfassung der Athener, in deutscher Uebertragung wiedergegeben. (45 S.)

**Flensburg** (Gymnas. mit Realgymnas.). Albert Müller, Rede zum Gedächtniß des Professors Dr. Schaefer, gehalten am 2. April 1892. (7 S.)

**Frankenberg** i. S. (Realschule mit Progymnas.), Clemens **Keller**, Hauptregeln der lateinischen Syntax für Quarta und Quinta. Unter Berücksichtigung der an den sächsischen Gymnasien und Progymnasien eingeführten Uebungsbücher. (40 S. 8.)

**Frankfurt a. M.** (Kaiser Friedrichs-Gymnas.), Karl Heinrich **Müller**, stereometrische Constructionen. (32 S.)

— (städt. Gymnas.), Christian **Baier**, Tacitus und Plutarch. (30 S.)

— (Wöhlerschule), Ferd. **Knörk**, die räumlichen Künste in der Schule. (24 S.)

— (Realschule der isr. Gem.), Gust. **Wertheim**, die Arithmetik des Elia Misrachi. Ein Beitrag zur Geschichte der Mathematik. (42 S.)

**Frankfurt a. O.** (Gymnas.), O. **Amdohr**, Compte-rendu adressé au ministère royal de l'instruction publique au sujet du séjour à Paris pendant l'hiver de 1891 à 92. (S. 1—4.) — Rud. **Schwarze**, Verzeichniß der von dem verstorbenen Oberlehrer Franz Hermes dem Gymnasium letztwillig überwiesenen Bibliothek. (S. 5—17.)

— (Realgymnas.), Lehrplan für das Turnen, ausgearbeitet von den Turnlehrern. (6 S.)

**Freiberg i. S.** (Gymnas.), Ernst **Mucke**, de consonarum in Graeca praeter Asiaticorum dialectum Aeolicam linguae geminatione, II. (10 S.)

— (Realgymnas.), Wilhelm **Hempel**, über das apologetische Element im Religionsunterrichte. (24 S.)

**Friedeberg, Nm.** (Gymnas.), Franz **Semisch**, Leben u. Dichten des Horaz. I. Der Dichter der Epoden und Satiren. (26 S.)

**Friedland** (Gymnas.), **Langrehr**, Plautina. (9 S.) — Karl **Ubbelohde**, zwei Schulreden: Wollt ihr Miethlinge sein? Die cur hic! (8 S.)

---

**Die Gesellschaft.** Monatsschrift f. Literatur, Kunst u. Socialpolitik. Begründet u. hrsg. von M. G. **Conrad**. 9. Jahrg. Heft 10.

Inh.: M. G. **Conrad**, Hochsommer der Kunst. — J. **Engell-Günther**, Wer Augen hat zu sehen, der sehe! Wer Ohren hat zu hören, der höre! — Unser Dichteralbum. — Adolf **Paul**, das Majestätsverbrechen. — E. **Avari**, Line. — Verner v. **Heidenstam**, der Schatten. — Hans **Merian**, die Dramen Gerhart Hauptmann's. — Karl **Schütze**, Gustav Falke's Roman „Aus dem Durchschnitt". — Moritz **Brasch**, der kritische Realismus. — Th. **Lessing**, Einiges über Duelle. — Hat der Mann eine moralische Berechtigung, über das „Weib" abzusprechen. — M. G. **Conrad**, Aus dem münchener Kunstleben. — Anton **Lindner**, wiener Ketzerbrief (II). — Kritik.

**Der Kyffhäuser.** Deutsch-nationale Rundschau. 7. Jahrg. Octoberheft.

Inh.: Fr. **Wegener**, Forderung der Zeit an den Dichter. — Auflösung des Germanenbundes. — Franz **Himmelbauer**, die Eiche. — O. **Beta**, das Landstreicherthum in England. — Rudolf **Sommer**, Aus der zauberschönen Fuchsenzeit. — Herm. **Rollet**, Das „Bild ohne Gnaden". — Karl **Ptak**, Beim künftigen Wein. — Ferd. **Khull**, Gisli, der Geächtete. (Forts.) — Ferd. **Herold**, Ode. — Solothurn. — **Teut**, Moiseles. — Kleine Mittheilungen. — Literaturbericht.

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: **Zernin**. 68. Jahrg. Nr. 75 u. 76.

Inh.: (75/76.) Fr. von der **Wengen**, die Gefechte bei Trautenau am 27. und 28. Juni 1866. (Forts.) — Der Idealismus im Schwertdienst. Von einem alten Soldaten. (Schl.) — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

**Vom Fels zum Meer.** Spemann's illustr. Zeitschrift für das deutsche Haus. 1893/94. Heft 2.

Inh.: Wilh. **Jensen**, Eine Gesellschaft vor 100 Jahren. Novelle. — Hermine v. **Preuschen**, Giuseppe Verdi. — Joh. **Trojan**, Vict. **Blüthgen** u. A., Wahrheit und Schönheit. Ein Xenienkranz. II. Epigramme. — Hanns v. **Spielberg**, Die ewige Braut. (Forts.) — Ludw. **Fuld**, Wohnungszustände u. Verbrechen. — E. **Paulus**, Herbstrose. Gedicht. — Joh. **Gorvey**, die Jubiläumsstadt Chemnitz. G. Graf v. **Wartensleben**, Eine Reise nach dem Mond. — Ida **Boy-Ed**, Frau Adelen's Seebadreise. — Karl **Blind**, die Frauenbewegung in England. — Ernst v. **Hesse-Wartegg**, Curiosa auf der Chicagoer Weltausstellung. — Unsere Kunstbeilagen. — M. G. **Conrad**, das münchener Octoberfest. — Carl **Hecker**, Manöverbilder. — Der Sammler.

**Westermann's illustr. deutsche Monatshefte.** Red.: Ad. **Glaser**. 38. Jahrg. October.

Inh.: Paul **Heyse**, Fedja. Novelle. — Fr. Herm. **Meißner**, Fritz von Uhde. Ein Künstlerbildniß. — Eduard v. **Hartmann**, die Vertheilung der Arbeit. — Ossip **Schubin**, Woher tönt dieser Mißklang durch die Welt? Roman. 1. — Ludw. **Geiger**, Otto Ludwig. — Heinr. **Brugsch**, Aus meinen persischen Erinnerungen. 1. — Ant. Frhr. v. **Perfall**, Im Banne der Farbe. Novelle. — Fr. Bodenstedt's Briefe, an seine Gattin gerichtet. — Literarische Mittheilungen. — Literarische Notizen. — Literarische Neuigkeiten.

**Die Grenzboten.** Red.: J. **Grunow**. 52. Jahrg. Nr. 41.

Inh.: Finis Angliae. — H. A. Lier, zur Erinnerung an Wilhelm Siler. — Auch ein Einbänder. — M. G. **Zimmermann**, die münchener Ausstellungen. 2. (Schl.) — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Geldkrisen und Volkswirthschaft. Die neue preußische Wahlordnung. Sechs Wochen in Genf. Fuß und Meter. Vernunft wird Unsinn, Wohlthat Plage. Bayrischer Ministerialstil. — Literatur.

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. **Böhmert**. 17. Jahrg. Nr. 39.

Inh.: Verkürzung der Arbeitszeit zur Verhütung von Arbeiter-Entlassungen. — Die Lage der deutschen Arbeit. — Die Arbeiterkämpfe zwischen Franzosen und Italienern. — Frauenausstellung und Frauentag in Chicago. — Die deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften im Jahre 1892. — Neue Siege der Maschinentechnik über Hausgewerbe und Handarbeit. — Der Aufschwung der sächsischen Baumwollindustrie, ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Arbeit. — Mittheilungen.

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil **Zolling**. 44. Bd. Nr. 40.

Inh.: Ed. v. **Hartmann**, die socialen Rückwirkungen des Großbetriebes. — Rich. **Hirsch**, die Beständigkeit der Reichstagswahlkreise. Eine statistische Studie. — J. **Sabin**, Kindergärten und Krippen. — H. **Lorm**, Herzog Ernst von Coburg-Gotha als Mäcen. Nach ungedruckten Aufzeichnungen. — Heinr. **Stegmann**, der Roman eines englisch-französischen Zukunftskrieges. Leop. v. **Sacher-Masoch**, Die verloosste Braut. Humoreske. — Aus der Hauptstadt.

**Deutsches Wochenblatt.** Hrsg. v. O. **Arendt**. 6. Jahrg. Nr. 40.

Inh.: Die berliner Landtagswahlen. — Eine Wahlparole des Centrums. Von einem Katholiken. — J. **Conrad**, Wissenschaftliche Urtheile über den jetzigen Stand der Währungsfrage. 4. Gutachten. — A. v. **Oettingen**, die russisch-deutsche Zollconferenz. — Rob. **Habs**, ein Besuch in Straßburg im Jahre 1831. — Walter **Kempe**, Hartleben, „Erziehung zur Ehe". Roman. — Aus Samoa. — Bücherbesprechungen.

**Blätter f. liter. Unterhaltung.** Hrsg. von K. **Heinemann**. Nr. 40.

Inh.: Ernst **Lehmann**, Wilhelm Weber. — Rich. **Friedrich**, zur Litteraturgeschichte. — Ant. **Schlossar**, zur Volkskunde u. volksthümlichen Poesie. — Edm. **Lange**, Aus der Erzählungsliteratur. — Ad. **Brieger**, Lyrisches und Episches. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** Nr. 116—118.

Inh.: (116.) Ernst **Gehmlich**, das Michaelisfest. — (117.) Matt. **Beck**, das Hufeisen in der Culturgeschichte. — (118.) Max **Hecht**, Bilder aus Ostpreußen. 1. Trakehnen. — Bücherbesprechungen.

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 221—227.

Inh.: (221/22.) Aus Victor Hehn's Tagebüchern. Mitgetheilt von Th. **Schiemann**. — (221.) C. A. **Evans**, über allerlei Bakterien. — (222.) L. **Graetz**, Robert Mayer's Briefe und Schriften. — Friedrich Glück. — (222 u. 226/27.) Altes u. Neues über Koptos u. das Wadi Hamamât. — (223.) H. **Prutz**, Publicationen historischer Vereine. — (224.) Ivo **Bruns**, etrurische Funde. — (225.) Eine neue Meilgaarder Kiökkenmödding. — S. **Günther**, geographische Literatur. — (226.) Ant. **Bettelheim**, zum 60. Geburtstag von Ferdinand von Saar. — (227.) Erich **Marcks**, Hermann Baumgarten. (Nachruf.) I. — Mittheilungen und Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

**Illustrirte Zeitung.** Red.: Franz **Metsch**. Nr. 2623. (101. Bd.)

Inh.: Ferd. **Borostyány**, die großen Manöver bei Güns in Ungarn. — Todtenschau. — Aus der diesjährigen Großen Berliner Kunstausstellung. 6. Das Bildniß des Kaisers Wilhelm. Gemälde von Vilma Krüger-Parlaghy. Das Mädchen mit Tauben. Marmorgruppe von Karl Hennewitz. Meerweibchen. Gemälde von Franz Stuck. — Jul. **Meurer**, Auf dem höchsten Gipfel des Brenta-Dolomiten. — G. **Beiche**, Schiff in Seenoth. — Karl **Brandt**, Fasanenjagd. — Von der Weltausstellung in Chicago. Im algerischen Theater. Die sonneberger Spielwaaren. — Die erste Ausfahrt des Fürsten Bismarck nach überstandener Krankheit in Kissingen. — M. **Koch** v. **Berneck**, das Prinz-Regenten-Denkmal in Berchtesgaden. — Jean **Nötzli**, das erste centralschweizerische Schwing- und Aelplerfest in Luzern. — Polytechnische Mittheilungen. — Himmelserscheinungen. — J. C. **Platter**, Der Fahnl-Sepp. Eine Karrnergeschichte aus Tirol. — Notiz. — Moden.

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. **Kürschner**. Verantw. Red.: Wilh. **Lauser**. 71. Bd. 36. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Ida **Boy-Ed**, Die Schwestern. Roman. — Johanna **Baltz**, Tischgebet. Gedicht. — Alex **Braun**, ein williges Modell. — In den pontinischen Sümpfen. — Rob. **Misch**, Der Irrweg. Ein Künstler-Roman. — Philipp **Kniest**, Freiwillige vor! — Frida **Schanz**, Musik. Gedicht. — Georg **Buß**, das neue deutsche Reichstagsgebäude. — Maximilian II verläßt nach der Krönung die Stadt Frankfurt am Main. — Eisenerz in Steiermark. — Georg Buß, Paul Wallot. — Alfr. **Roissa**, Paderewski. — Eberh. **Fraas**, der Biber (Castor fiber). — Für müßige Stunden.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf **Kröner**. Nr. 40.

Inh.: Arthur **Zapp**, Ein Lieutenant a. D. Roman. — Max **Haushofer**, deutsche Städtebilder. München. — Marie **Bernhard**, „Um meinetwillen!" (7. Forts.) — L. **Büchner**, Natur und Kunst beim Arzte. — Blätter und Blüthen.

**Sonntags-Blatt.** Red.: R. **Elcho**. Nr. 41.

Inh.: Gertrud **Franke**, Frau Elsbeth. Aufzeichnungen eines alten Mannes. — Fritz **Wolbeck**, Rufenius. Humoreske. — H. **Richthofen**, Die Beldörten. Novelle. (Forts.) — Lose Blätter.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 30. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Ernst Remin, Die Wunde der Zeit. Roman. — Paul v. Szczepanski, In Westpreußen. — Heinr. Seidel, Penelope. — Th. Förster, Herbstfliegen. Gedicht. — A. v. Perfall, Gemstreiben. Jagdskizze aus den bayerischen Bergen. — Johanna Beckmann, Silhouette. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: A. Kühner, das Schwitzbad im Hause. — Das Kaiserpaar in den Rheinlanden u. die Kaiser-Manöver in Elsaß-Lothringen. — Kronprinz Victor Emanuel von Italien. — Empfang der Kaiserin in Trier. — General Miribel †. — Das Ludwig-Wilhelm-Krankenheim in Karlsruhe. — Florian Peixoto, Präsident. — Frauendaheim.

**Die Romanwelt.** Wochenschrift für die erzählende Literatur aller Völker. 1. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Herm. Sudermann, Es war. Roman. — Pierre Loti, Mein Bruder Yves. — Ludw. Fulda, Die Hochzeitsreise nach Rom. Novelle. — Feuilleton.

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 5. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: An unsere Leser. — Otto N. Witt, transatlantische Briefe. I. — Die Photographie der Netzhaut des menschlichen Auges. — F. Ninne, die Erdtiefe. — A. Miethe, ein kostbares Pelzthier. — A. Theinert, der Eierkampf. — G. Roeßler, elektrisches Schmieden. — Rundschau. — Bücherschau.

**Katholisches Schulblatt.** Hrsg. v. F. Schmidt. 39. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: Uebertreibungen auf pädagogischem Gebiete. — Die Multiplication mit mehrstelligem Multiplicator. (Schl.) — Die vorzüglichsten Erklärungen des Begriffs der Erziehung. — Schulnachrichten und Mannigfaltiges. — Beurtheilung von Schulschriften.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: Th. Fritsch. 8. Jahrg. Nr. 268.

Inh.: Ein Wort an die Liberalen. — Der Geist Friedrich's des Großen und der Geist Bleichröder's. — Aphorismen zur Juden-Frage.

**Populär-wissenschaftliche Monatsblätter** zur Belehrung über das Judenthum für Gebildete aller Confessionen. Hrsg. von Ad. Brüll. 13. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Gust. Eichengrün, Schütze dein Haus. Rede an die deutschen Israeliten. — Emil Hofmann, der Einzelne und die Gesammtheit. Predigt, gehalten am ersten Tage des Wochenfestes 1893. — Monatsschau. — Theater, Musik u. bildende Kunst. — Referate und Mittheilungen.

# Vorlesungen im Wintersemester 1893/94.

## 48. Jena. Anfang: 16. October.

### I. Theologische Facultät.

Siegfried: Einleitung in das Alte Test.; Jesaia; theolog. Sem. — Seyerlen: Geschichte der Dogmatik; Homiletik und Katechetik; homilet. u. katechet. Sem. — Nippold: Encyklopädie u. Methodologie; Kirchengeschichte III; Missionsgeschichte; theolog. Sem. — Hilgenfeld: Leidens- u. Auferstehungsgeschichte; Johannes-Schriften; Kirchengeschichte II; theolog. Sem. — Wendt: Dogmatik; Römerbrief; apostol. Zeitalter; theolog. Sem. — Baumgarten: Pastoraltheologie; evangel. Erziehungslehre; prakt. Auslegung der Epheserbriefe; Kindergottesdienste; homilet. Uebgn. — Baentsch: Psalmen; alttest. Uebgn; hebr. Elementarübgn.

### II. Juristische Facultät.

Leist: exeget. Uebgn. — Thon: Pandekten I; romanist. Uebgn im Sem. — Franken: deutsche Rechtsgeschichte; Handelsrecht; Wechselrecht; Civilproceßübgn im Sem. — Loening: Civilproceß; Strafproceß; strafrechtl. Uebgn im Sem. — Brockhaus: Kirchenrecht; Verwaltungsrecht; staatsrechtl. Uebgn im Sem. — Danz: Institutt.; Pandekten II. — Rosenthal: deutsches Privatrecht; Reichs- u. Landesstaatsrecht.

### III. Medicinische Facultät.

Schultze: geburtshülfl. u. gynäkolog. Klinik u. Poliklinik; gynäkolog. u. geburtshülfl. Untersuchungscursus. — Müller: allgem. Pathologie und allgem. patholog. Anatomie; Sectionscursus. — Gärtner: allgem. Hygiene; hygien. Colloquium; hygien. Arbeiten; Schulhygiene. — Riedel: chirurg. Klinik; Verbandcursus. — Fürbringer: syst. Anatomie des Menschen I; Entwickelungsgeschichte des Menschen u. der Wirbelthiere; Präparierübgn, mit v. Bardeleben; morpholog. Untersuchgn. — Biedermann: Physiologie I; physiolog. Untersuchgn. — Binswanger: Klinik der Geisteskrankheiten; Epilepsie u. Hysterie. — Stintzing: medic. Klinik u. Klinik der Haut- u. Geschlechtskrankheiten; medic.-klin. Propädeutik; klin. Arbeiten. — Wagenmann: Klinik der Augenkrankheiten; Untersuchungsmethoden des Auges, einschl. Ophthalmoskopie. — Seidel: Receptierkunst. — v. Bardeleben: Knochen- u. Bänderlehre; periphere Nerven u. Sinnesorgane; topograph. Anatomie; Präparierübgn, mit Fürbringer. — Schillbach: ausgew. Capitel der Chirurgie. — Kessel: Klinik der Ohrenkrankheiten. — Engelhardt: Frauenkrankheiten; geburtshülfl. Operationscursus; geburtshülfl. Besprechgn. — Semon: Angiologie; Menschenracen u. Völker Australasiens u. der Südsee. — Skutsch: Geburtshülfe; geburtshülfl. Operationscursus. — Leubuscher: gerichtl. Medicin; diagnost. u. therapeut. Uebgn. — Ziehen: Hirnanatomie u. Hirnphysiologie; Zurechnungsfähigkeit. — Krehl: medic. Poliklinik; Districtspoliklinik; spec. Pathologie u. Therapie II; ausgew. Capitel der Kinderkrankheiten. — H. Haeckel: allgem. Chirurgie. — Neumeister: physiolog.-chem. Uebgn u. Untersuchgn; prakt.-chem. Cursus u. Repetitorium, einschl. qualitat. Harnanalyse. — Verworn: physiolog. Practicum. — Witzel: ausgew. Capitel der operat. Zahnheilkunde; Poliklinik für Zahnkranke; Füllen der Zähne; zahnärztl.-techn. Practicum. — Matthes: Cursus der klin. Mikroskopie u. Chemie; Stoffwechselerkrankgn u. Krankendiätetik.

v. Ried liest nicht.

### IV. Philosophische Facultät.

Stickel: arab. Grammatik u. Schriftsteller; Syrisch u. Chaldäisch; hebr. Uebgn. — E. Haeckel: Stammesgeschichte der Wirbelthiere; zoolog. Practicum; zoolog. Laborat., mit Kükenthal. — Delbrück: vergl. Alterthumskunde; griech. Dialekt-Inschriften; ved. Schriften. — Eucken: Psychologie; Lebensanschauungen der griech. Denker; Geschichte der neueren Pädagogik; Einführg in die Hauptsysteme der Staatsphilosophie. — Gelzer: röm. Kaisergeschichte; Aristoteles' Politik, B. II im Sem.; Polybios, B. I im Sem. — Thomae: Functionentheorie; Repetitorium der Differential- und Integralrechnung; mathemat. Sem. — Liebmann: Geschichte der neueren Philosophie; philosoph. Besprechgn. — Goetz: latein. Epigraphik; Euripides' Kyklops; Catull's 63. Gedicht im Sem. — Stahl: Kryptogamenkunde; botan. Pharmakognosie; botan. Practicum; selbstständ. Arbeiten. — Pierstorff: prakt. Nationalökonomie: Geld-, Credit-, Bank- u. Börsenwesen; staatswissenschaftl. Sem. — Lorenz: neueste Geschichte bis zur Gründg des Deutschen Reiches; Methode u. Unterricht der Geschichte; histor. Sem. — v. d. Goltz: Betriebslehre; Buchführg; landw. Sem.; Demonstratt. u. Excursionen. — Winkelmann: Experimentalphysik II (Akustik, Wärme, Magnetismus, Elektricität); physikal. Practicum für Chemiker; physikal. Practicum; Specialuntersuchgn; Repetitorium für Mediciner. — Kalkowsky: Mineralogie; Geologie Deutschlands; mineralog. und geolog. Uebgn u. Arbeiten. — Hirzel: Geschichte der attischen Komödie u. Aristophanes' Acharner; Lukrez; Platon's Phädrus im Prosem. — Knorr: organ. Chemie; chem. Practicum; Practicum im analyt. Laborat., mit Wolff. — Schwan: Vulgärlatein und roman. Sprachen; Rolandslied; neufranzös. Uebgn im Sem. — Kauffmann: Geschichte der deutschen Literatur II; althochdeutsche Prosadenkmäler im Sem.; Hans Sachs im Prosem. — Gaedechens: Olympia, Mykenae, Troia u. Pergamos; Archäologie der Kunst; Geschichte der bildenden Künste im 19. Jahrh.; archäolog. Sem. — Schäffer: Differential- u. Integralrechnung; populäre Astronomie; Physik. — Rein: Socialethik; spec. Didaktik; pädagog. Sem. — Klopfleisch: Anfänge der Cultur u. Kunst in Germanien; deutsch-mytholog. Uebgn; vorgeschichtl. Uebgn. — Cappeller: Sanskrit; Sakuntala. — Frege: Abel'sche Integrale; Begriffsschrift. — Detmer: Experimentalphysiologie der Pflanzen; Bodenkunde; botan. Repetitorium; pflanzenphysiolog. Practicum. — Wilhelm: Morphologie der Sprachen; Grammatik der Pehlevisprache; arab. Grammatik; pers., arab. u. äthiop. Schriftsteller. — Pechuel-Loesche: Umgestaltung der Erdoberfläche. — Brümmer: Bau u. Leben der Hausthiere I; Pflanzenbaulehre; spec. Thierzucht II; landw.-physiolog. Uebgn; landw. Sem. — Auerbach: mechan. Wärmetheorie; Gastheorie; physikal. Colloquium, mit Straubel. — Kükenthal: Stammesgeschichte der Wirbellosen; Cursus der mikroskop. Technik; zoolog. Laborat., zusammen mit E. Haeckel. — Liebenam: Geschichte der röm. Staatsverfassung; Demosthenes' Reden; histor. Uebgn. — Walther: Einleitg in die Geologie; geolog. Belege für Darwin. — Schrader: Tacitus' Germania; got. Uebgn. — Gundermann: Tacitus' Schriften mit Einleitg über die röm. Geschichtsschreibung; die anonyme Rhetorik ad Herennium; paläograph. Uebgn. — Wolff: Maaßanalyse; elektrolyt. Practicum. — Pfeiffer: Thierernährungslehre; landw. Technologie; chem. Practicum für Landwirthe. — Regel: Geographie von Ost- u. Südeuropa; geograph. Uebgn. — Franz: engl. Syntax seit Shakespeare; Beowulf; Shakespeare im Sem. — H. Stoy: Geschichte der Pädagogik; pädagog. Conversatorium. — Gänge: gerichtl. Chemie; Anwendg der Optik in der Chemie; Uebgn in der Spectralanalyse ꝛc. — St. Stoy: Reformationsgeschichte; histor. Gesellschaft. — v. Seelhorst: Geschichte der deutschen Landwirthschaft seit Liebig; Acker- u. Wiesenbau auf Moorboden. — Erhardt: Geschichte der neueren Philosophie; menschl. Willensfreiheit u. die Principien der Ethik. — Leitzmann: schwed. Uebgn, Runeberg's Nadeschda; mittelhochdeutsche Uebgn, König Rother. — Knopf: Bestimmg der Bahnen der Planeten u. Kometen; Interpolationsrechnung. — Straubel: physikal. Chemie; absolute Maaße; physikal. Colloquium, mit Auerbach. — Eber: Anatomie u. Physiologie der Hausthiere; spec. Pathologie u. Therapie der Hausthiere; veterinär-klin. Practicum; veterinär-klin. Demonstratt.

Abbe u. Pilz lesen nicht.

## 49. Bonn. Anfang: 16. October.

### Ia. Katholisch-theologische Facultät.

**Pff.** Englert: philosoph. Propädeutik der Theologie; das Problem des menschl. Lebens unter Kritik der socialist. Theorie; Apologetik des Christenthums. — Fechtrup: Symbolik; Liturgik. — Felten: das Leben Jesu nach den Evangelien; Uebgn des Sem., neutest. Abth. — Kaulen: messian. Weissagungen; Uebgn des Sem., alttest. Abth. — Kellner: Pastoraltheologie, 2. Th.; katechet. und homilet. Uebgn im Sem. — Kirschkamp: Moral, 1. Th.; Uebgn im Sem., moraltheolog. Abth. — Langen: Marcusevangelium; Galaterbrief; Kirchengeschichte, 4. Th. — Rappenhöhner: Dogmatik, 3. Th.; Uebgn des Sem., dogmat. Abth. — Reusch: Einleitg in das A. Test; über die latein. u. deutschen Bibelübersetzgn; Dogmatik, 2. Th. — Schrörs: Kirchengeschichte, 1. Th.; Uebgn des Sem., kirchengeschichtl. Abth.

### Ib. Evangelisch-theologische Facultät.

**Pff.** Bratke: Erklärung des apostol. Glaubensbekenntnisses; Kirchengeschichte, 1. Th. (bis zu Karl d. Gr.). — Grafe: neutest. Theologie; Uebgn des Sem.; neutest. Abth. — Kamphausen: Einleitg in das A. Test.; Uebgn des Sem., alttest. Abth. — Krafft: Kirchengeschichte, 2. Th. (von Karl d. Gr. bis zur Reformation); Geschichte der röm.-kathol. Kirche von dem trident. Concil bis zum Vaticanum; Uebgn des Sem., kirchenhistor. Abth. — Meinhold: cursor. Lectüre des A. Test.; Geschichte des Volkes Israel; Psalmen. — Sachsse: prakt. Theologie, 2. Th. (Katechetik, Poimenik und innere Mission, Kybernetik; Homiletik); katechet. u. homilet. Uebgn des Sem. — Sell: Kirchengeschichte, 3. Th. (von der Reformation bis zur Gegenwart); über Luther's Leben u. Schriften. — Sieffert: Römerbrief; Ethik; Uebgn des Sem., syst. Abth. — Tröltsch: Glaubenslehre, 2. Th.; dogmenhistor. Abth. des Sem. — **Lic.** Meyer: Johannisevangelium.

### II. Juristische Facultät.

**Pff.** Baron: Pandekten II, Obligationenrecht; Pandektenexegeticum; Reichscivilproceß; im Sem.: Behandlg wichtiger Streitfragen des röm. Rechts. — Endemann: Handelsrecht; Seerecht; Wechselrecht; Strafproceß. — Hüffer: kathol. u. evangel. Kirchenrecht; Eherecht. — Kahl: deutsches u. preuß. Staatsrecht; Kirchenrecht für Studierende der evangel. Theologie. — Krüger: Institutt. des röm. Rechts; Pandekten III, Familienrecht u. Erbrecht; röm.-rechtl. Uebgn. — Landsberg: Pandektenexegese; Grundzüge des Entwurfes zum deutschen Gesetzbuch des bürgerl. Rechts. — Lörsch: deutsches Privat- u. Lehnrecht; ausgew. Theile des deutschen Privatrechts; rhein. Civilrecht. — H. H. Pflüger: Geschichte des röm. Rechts, einschl. des Civilprocesses. — v. Schulte: deutsche Staats- u. Rechtsgeschichte; canonist. Uebgn im Sem. — Seuffert: Strafrecht; Uebgn im Strafrecht u. Strafproceß; im Sem.: civilprocessuale Uebgn. — Zitelmann: Pandekten I, allgem. Lehren u. Sachenrecht; Pandektenpracticum; im Sem.: röm.-rechtl. Gesellschaft (Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten für Geübtere). — **Prdoc.** Sartorius: deutsches u. preuß. Verwaltungsrecht.

### III. Medicinische Facultät.

**Pff.** Binz: Pharmakologie (Hälfte); Toxikologie; pharmakolog. Laborat. — Doutrelepont: Hautkrankheiten; Klinik u. Poliklinik der Hautkrankheiten und Syphilis. — Fuchs: Elektrodiagnostik und Elektrotherapie; über Verletzungen mit Hinsicht auf das Unfallversicherungsgesetz, gemeinschaftl. mit Witzel. — Kochs: Physiologie des Gehirns u. Rückenmarkes. — Koester: spec. patholog. Anatomie und Physiologie; demonstrat. Cursus der patholog. Anatomie; patholog. Laborat., gemeinsam mit Jores. — Leo: Cursus der Laryngoskopie; chem. u. mikroskop. Diagnostik mit Uebgn; poliklin. Referatstunde; medic. Poliklinik. — Mosengeil: ausgew. Capitel der Chirurgie; Massagecursus. — Nußbaum: Präparierübgn, gemeinschaftl. mit v. la Valette St. George; anatom. Laborat., in Verbindg mit v. la Valette St. George; Anatomie der Sinnesorgane; Topographie der Eingeweide. — Pelman: über psych. Grenzzustände; psychiatr. Klinik. — E. Pflüger: spec. Physiologie II, d. i. die vegetat. Th.; physiolog. Sem. — Saemisch: über die Beziehgn der Augenkrankheiten zu Allgemeinleiden; Augenspiegelcursus; Augenoperationscursus; augenärztl. Klinik. — Schiefferdecker: Präparierübgn, in Gemeinschaft mit v. la Valette St. George; anatom. Laborat., in Verbindg mit v. la Valette St. George; Entwickelungsgeschichte des Menschen u. der Wirbelthiere. — Schultze: spec. Pathologie u. Therapie des Nervensystems und der Muskeln; Krankheiten des Rückenmarkes; medic. Klinik. — Trendelenburg: ausgew. Capitel der Akiurgie; chirurg. Klinik u. Poliklinik. — Ungar: spec. Hygiene des Kindes; gerichtl. Medicin; über Kinderkrankheiten mit klin. Demonstratt. — v. la Valette St. George: spec. Anatomie; Präparierübgn, in Gemeinschaft mit Nußbaum u. Schiefferdecker; anatom. Laborat., in Verbindg mit Nußbaum u. Schiefferdecker. — Walb: ausgew. Capitel der Ohrenheilkunde; Ohrenpoliklinik. — Witzel: über die lebensrettenden Operationen; chirurg. Diagnostik mit besond. Rücks. auf chirurg. Anatomie; über Verletzungen mit Hinsicht auf das Unfallversicherungsgesetz, gemeinschaftl. mit Fuchs. — **Prdocc.** Bohland: Cursus der physikal. Diagnostik, für Anfänger und Geübtere. — Boennecken: Krankheiten der Zähne u. des Mundes; Cursus der operat. Zahnheilkunde mit besond. Berücks. der Erhaltung erkrankter Zähne durch die Füllung; zahnärztl. Poliklinik. — Burger: Krankheiten der Nase u. des Halses, ausgew. Capitel; Cursus der Laryngoskopie und Rhinoskopie. — Eigenbrodt: über Fracturen und Luxationen; Verbandcursus. — Jores: über Geschwülste; patholog. Laborat., gemeinsam mit Koester. — Kocks: geburtshülfl. Operationslehre. — Krukenberg: geburtshülfl. Operationscursus. — Peters: über die Verletzungen des Sehorganes. — Thomsen: Bau u. Function von Gehirn u. Rückenmark des Menschen mit besond. Berücks. der klin. Gesichtspuncte; forens. Medicin für Mediciner und Juristen. — Wolters: patholog. Anatomie der syphilit. und Hautkrankheiten.

**Pf.** Finkler wird seine Vorlesgn später anzeigen.

### IV. Philosophische Facultät.

**Pff.** Anschütz: über Pflanzenalkaloide; Colloquium über neuere Arbeiten auf dem Gebiete der organ. Chemie; Repetitorium der anorgan. u. organ. Chemie; qualitat. chem. Analyse; prakt. Uebgn im Laborat., mit Kekulé u. Klinger. — Bender: Logik; Religionsphilosophie; philosoph. Gesellschaft (über Kant). — Bertkau: Naturgeschichte der Wirbelthiere Deutschlands; Uebgn im Bestimmen der Thiere. — Bücheler: latein. Literaturgeschichte; philolog. Uebgn; im Sem., I. Abth.: Interpretation der kleineren Vergilischen Gedichte. — Deichmüller: Colloquium über neuere Arbeiten auf dem Gebiete der Astronomie. — Dietzel: allgem. Nationalökonomie; staatswissenschaftl. Sem. — Elter: Lucretius de rerum natura (mit philosophiegeschichtl. Einleitg); philosoph. Colloquium (über Kant's Prolegomena); im Sem.: Antiphon u. Tibull. — Foerster: Einführg in die französ. Philologie mit method.-prakt. Uebgn; histor.-französ. Syntax, 1. Th. (Nomen); Victor Hugo u. die französ. Lyrik der Gegenwart; im Sem.: Neuspanisch u. wissenschaftl. Arbeiten. — Franck: Encyklopädie u. Methodologie der deutschen u. niederländ. Grammatik; Uebgn des germanist. Sem. — Gothein: Verfassungs- u. Wirthschaftsgeschichte Deutschlands; Volkswirthschaftslehre, spec. Th.; Geschichte der socialen Fragen im 19. Jahrh. — Hertz: Experimentalphysik, 2. Hälfte (Akustik, Lehre von der Elektricität u. dem Magnetismus, Optik); Besprechg physikal. Fragen; prakt. Uebgn im physikal. Inst. für Anfänger; physikal. Untersuchgn für Anfänger; physikal. Untersuchgn für Fortgeschrittene. — Jacobi: vergl. Grammatik, 2. Th.; Forts. des Sanskritcursus; ind. Schriftsteller; Uebgn im oriental. Sem. — Justi: Geschichte der christl. Architektur; Aesthetik der Malerei. — Kekulé: ausgew. Capitel der Geschichte der Chemie; organ. Chemie; Chemie der Metalle u. Salze; prakt. Uebgn im chem. Laborat., mit Anschütz u. Klinger. — Klein: röm. Epigraphik. — Klinger: Geschichte der Metalle; Löthrohr- u. Spectralanalyse; prakt. Uebgn im chem. Laborat., mit Kekulé u. Anschütz; anorgan. Pharmacie. — Kortum: ellipt. Functionen; Uebgn im mathemat. Sem. — Koser: neueste Geschichte von 1815—1871; Quellen zur Geschichte des Revolutionszeitalters. — Küstner: Fixsternkunde (allgemeinverständlich); sphär. Astronomie; prakt. Uebgn im astronom. Beobachten. — Laspeyres: das Urgebirge der Erde; spec. Mineralogie; Uebgn im Bestimmen der Mineralien auf chem. Wege, besonders mit Hülfe des Löthrohrs, in Verbindg mit Busz; prakt. Uebgn im mineralog. Inst., in Verbindg mit Busz; selbstständ. Arbeiten im Gebiete der Mineralogie, Mineralchemie u. petrograph. Geologie, in Verbindg mit Busz. — Lipschitz: theoret. Mechanik; Uebgn im mathemat. Sem. — Litzmann: Geschichte des deutschen Romans im 17. u. 18. Jahrh. mit besond. Berücks. der fremden Literaturen; über Schiller's Dramen; Besprechgn über Fragen der neuesten deutschen Literatur; Uebgn des germanist. Sem. — Lorberg: theoret. Optik; ausgew. Capitel der physikal. Chemie. — Loeschcke: Leben und Sitten der Griechen durch Denkmäler erläutert; archäolog. Uebgn über rhein. Alterthümer im Provinzialmuseum. — Ludwig: Zoologie u. vergl. Anatomie, 2. (spec.) Th.; thier. Parasiten des Menschen; Colloquium über neuere Arbeiten auf dem Gebiete der Zoologie u. vergl. Anatomie; zootom. u. vergl.-anatom. Uebgn für Anfänger; Leitg der Arbeiten für Geübtere im zoolog. u. vergl.-zootom. Inst.; prakt. Uebgn über thier. Parasiten des Menschen. — Martius: Einführung in die Psychologie; philosoph. Gesellschaft; experiment. psycholog. Arbeiten. — Menzel: Geschichte u. Verfassung des fränk. Reiches bis 43; latein. Paläographie des Mittelalters; im Sem.: Untersuchgn über die Capitularien der fränk. Könige. — Meyer: Geschichte der neueren Philosophie seit Cartesius; Philosophie der Gegenwart; philosoph Gesellschaft (Erklärg Locke's). — Minkowski: Theorie der algebr Gleichungen; ausgew. Capitel der Functionentheorie. — Neuhäuser

Psychologie; Metaphysik; über Aristoteles' Organon. — Nissen: griech. Geschichte; im Sem.: Aristoteles' Staat der Athener. — Pohlig: spec. (histor.) Geologie des Deutschen Reiches; allgem. Paläontologie (Versteinerungskunde), mit Demonstratt.; die Eiszeiterscheinungen. — Prym: Anfangsgründe des Arabischen; ausgew. Suren des Koran; Cursus des Syrischen (Forts.); oriental. Sem. — Rein: allgem. Erdkunde, 1. Th. (Orographie); Entdeckungsgeschichte der Polarländer; geograph. Uebgn. — Ritter: Geschichte des Mittelalters, von 1197—1378; im Sem.: Cursus deutscher Geschichtsquellen des 10. u. 11. Jahrh. (vorbereit. Abth.) — Schaarschmidt: Encyklopädie der Philosophie. — Schimper: Repetitorium der officinellen Botanik; Pharmakognosie; mikroskop. Untersuchg der Nahrungsmittel. — Schlüter: allgem. Geologie; Leitg selbstständ. Arbeiten im Gebiete der Geologie u. Paläontologie; ausgew. Capitel der Paläontologie, verbdn mit Uebgn im paläontolog. Inst. — Strasburger: spec. Botanik; ausgew. Capitel der Morphologie u. Physiologie der Pflanzen; Leitg selbstständ. botan. Arbeiten. — Trautmann: über Shakespeare's Leben u. Werke; Englisch für Geübtere (Vorlesgn in engl. Sprache u. Uebertragung eines deutschen Textes ins Englische); im Sem.: Erklärg ausgew. Schriften Aelfric's. — Usener: Mythologie; im Sem.: Arbeiten u. Disputatt. über Platon. — Wiedemann: altägypt. Grammatik; Lectüre hieroglyph. u. hierat. Texte; Sitten u. Gebräuche der alten Aegypter. — Wilmanns: Einführg in das Studium des Althochdeutschen; Uebgn des germanist. Prosem. — **Prdocc.** Berger: Kritik u. Erklärung von Goethe's Faust nebst einer Geschichte der Faustsage und Faustdichtung. — Bethe: griech. Historiographie u. Thukydides; metr. Uebgn für Anfänger. — Bredt: die synthet. Darstellungsmethoden der Kohlenstoffverbindgn. — Brinkmann: Cicero's Bücher vom Staat u. die Staatslehre der Alten; im Sem.: griech. u. latein. Stilübgn. — Brauns: über Vulcane u. Erdbeben. — Buchholz: deutsche Geschichte im Zeitalter der Freiheitskriege. — Busz: Krystallographie; in Verbindung mit Laspeyres: Uebgn im Bestimmen der Mineralien auf chem. Wege, insbesond. mit Hülfe des Löthrohres; ebenso: prakt. Uebgn im mineralog. Inst.; selbstständ. Arbeiten im Gebiete der Mineralogie, Mineralchemie u. petrograph. Geologie, in Verbindg mit Laspeyres. — Erlenmeyer: über neue Arzneimittel. — Klingemann: die Chemie des Diimids u. Diamids. — Koenig: Einleitg in die Ornithologie; Naturgeschichte der Vögel Deutschlands. — Lenard: über neuere Untersuchgn betreff. das elektr. Verhalten der Gase insbesond. der Erdatmosphäre; prakt. Uebgn im physikal. Inst. für Anfänger. — Lorck: Molière, sa vie et ses oeuvres; im Sem.: Uebgn in der französ. Elementargrammatik mit Uebersetzg leichterer Stücke ins Französische; Uebgn in der französ. Syntax; Uebersetzg eines deutschen Schriftstellers ins Französische, französ. Lese- u. Sprachübgn. — Mönnichmeyer: Methode der kleinsten Quadrate. — Noll: ausländ. Nutzpflanzen und ihre Producte; Geschichte der Botanik. — Philippson: Geographie von Griechenland. — Rauff: über den geolog. Bau der deutschen Gebirge. — Reinhertz: geographische Kartenprojectionslehre. — Richarz: Geschichte der Physik. — Schenck: ausgew. Capitel der Pflanzengeographie. — Voigt: Entwickelungsgeschichte der wirbellosen Thiere. — Wolff: Theorie der Gefühle; Erkenntnißlehre u. Metaphysik.

## Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Croiset, Alfred et Maurice, histoire de la littérature grecque. T. III. Période attique. Tragédie, comédie, genres secondaires par M. Croiset. (Peppmüller: Berl. philol. Wschr. XIII, 39.)

Fauré, F., théorie des proportions en architecture par l'analyse des monuments. (Borrmann: Ebd.)

Feine, P., der Jacobusbrief. (Theol. Litbl. XIV, 38.)

Guhl u. Koner, Leben der Griechen u. Römer. 6. Aufl., bearb. von Rich. Engelmann. (Wschr. f. class. Philol. X, 38.)

Historia Apollonii regis Tyri. Rec. Alex. Riese. (Roßbach: Berl. philol. Wschr. XIII, 39.)

Jentsch, Karl, Weder Communismus noch Capitalismus. (de Ferra: Beil. z. Allg. Ztg. 213.)

Mantegazza, Paul, die Physiologie des Weibes. (Münz: Bl. f. lit. Unterh. 38.)

Marshall, William, zoologische Vorträge. (O. Taschenberg: Ebd.)

Rösler, Augustin, Cardinal Johannes Dominici. (Pfülf: St. a. Maria-Laach. XLV, 3.)

Schultz, Ferd., Lehrbuch der alten Geschichte f. d. Oberstufe höherer Lehranstalten in Uebereinstimmung mit den neuen Lehrplänen. (Höck: Wschr. f. class. Philol. X, 38.)

Thalhofer, Valent., Handbuch der kathol. Liturgik. (Bäumer: Ztschr. f. kath. Theol. XVII, 4.)

Wolff, Georg, die röm. Ziegeleien von Nied bei Höchst a. M. und ihre Stempel. (Haug: Berl. philol. Wschr. XIII, 39.)

Vom 27. September bis 4. October 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Ackermann, A., das hermeneutische Element der biblischen Accentuation. Ein Beitrag zur Geschichte der hebräischen Sprache. Berlin, Calvary & Co. (8.) ℳ 2, 50.

Auer, J., M. Andreas Rasellus Ambergensis, sein Leben und seine Werke. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (Roy. 8.) ℳ 1, 50.

Botsford, Geo. Willis, the developpement of the Athenian constitution. Ithaka, Ginn & Co. (VIII, 294 S. Gr. 8.)

Castellani, Giorgio, del mito di Medea nella tragedia greca. Venedig, Visentini. (51 S. 8.)

Cohn, Ferd., Kryptogamen-Flora von Schlesien. 3. Bd. Pilze, bearb. von J. Schroeter. 2. Hälfte. 1. Lief. Breslau, Kern's Verl. (8.) ℳ 3, 20.

Daubenspeck, Herm., die Sprache in den gerichtlichen Entscheidungen. Berlin, Vahlen. (Kl. 8.) ℳ 1.

Delbrück, B., Einleitung in das Sprachstudium. Ein Beitrag zur Geschichte u. Methodik der vergleichenden Sprachforschung. 3., verb. Aufl. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (Gr. 8.) ℳ 3.

Dressel, L., zur Orientierung in der Energielehre. Münster i. W., Aschendorff. (Gr. 8.) ℳ 1.

Encyklopädie der Naturwissenschaften. Hrsg. von W. Förster u. A. Breslau, Trewendt. (Roy. 8.)

1. Abth. Lief. 68. Handwörterbuch der Zoologie, Anthropologie u. Ethnologie. Hrsg. von Ant. Reichenow. Lief. 29. ℳ 3.
2. Abth. 77. u. 78. Lief. Handwörterbuch der Chemie. Unter Mitwirkung von Berend, Biedermann u. A. herausg. von Ladenburg. Lief. 57 u. 58. à ℳ 3.
3. Abth. 16. u. 17. Lief. Handbuch der Physik. Unter Mitwirkung von Auerbach, Braun u. A. hrsg. von A. Winkelmann. 16. u. 17. Lief. à ℳ 3.

Ficker, Gerh., Studien zur Hippolytfrage. Leipzig, Barth. (8.) ℳ 3, 60.

Gaedertz, Karl Theod., Friedrich der Große und General Chasot. Nach der bisher ungedruckten Handschrift eines Zeitgenossen. Bremen, Müller. (Kl. 8.) ℳ 2.

Frege, G., Grundgesetze der Arithmetik. Begriffsschriftlich abgeleitet. 1. Bd. Jena, Pohle. (Gr. Roy. 8.) ℳ 12.

Gerbaix-Sonnaz, C. Alberto de, studi storici sul contado di Savoia e marchesato in Italia. Vol. II. Parte 1. Turin, Roux & Co. (VII, 307 S. 8.)

Hausrath, Ad., Peter Abälard. Ein Lebensbild. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (Kl. 8.) ℳ 6.

Herbart's, Joh. Friedr., sämmtliche Werke. Hrsg. von G. Hartenstein. 13. Bd. Nachträge u. Ergänzungen. Hamburg, Voß. (8.) ℳ 6.

Hodermann, Rich., Schloß Friedenstein. 1643—1893. Gotha, Stollberg'sche Druckerei. (32 S. 64.)

Hoepfner, Th., die Heiligen in der christlichen Kunst. Ein Handbüchlein für Besucher von Kirchen u. Gemäldegallerien. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (Kl. 8.) ℳ 4.

Jeßner, S., ein dermatologisches System auf pathologisch-anatomischer (Hebra'scher) Basis. Hamburg, Voß. (Roy. 8.) ℳ 1, 80.

Jhering, Rud. v., der Zweck im Recht. 1. Bd. 3. Aufl. Leipzig, Breitkopf & Härtel. Gr. Roy. 8.) ℳ 12.

Jürgensen, Theod. v., Lehrbuch der speciellen Pathologie u. Therapie mit besond. Berücksichtigung der Therapie. 3., neu bearb. u. verm. Aufl. Leipzig, Veit & Co. (Roy. 8.) ℳ 16.

Lachmann, J. J., Gott oder Kirche? — Wählet. Aus dem Dänischen übers. u. bearb. vom Verfasser. Berlin, Bibliograph. Bureau. (Gr. 8.) ℳ 1, 50.

Lassar-Cohn, Arbeitsmethoden für organisch-chemische Laboratorien. 2., verm. u. verb. Aufl. Hamburg, Voß. (8.) ℳ 7. 50.

Meyer, Lothar, Grundzüge der theoretischen Chemie. 2. Aufl. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (8.) ℳ 4.

Meusel, H., Lexicon Caesarianum. Vol. II. Pars II. Berlin, Weber. (X S. u. S. 2066—2430. 12 u. 93 S. Gr. Roy. 8.)

Monatsbericht, bibliographischer, über neuerschienene Schul- u. Universitätsschriften. Herausg. von Gust. Fock. 4. Jahrg. 1892/93. Leipzig, Fock. (8.) ℳ 2.

— — Sachregister zum Jahrgange 1892 u. 1893. Ebd. (8.) ℳ 1, 20.

Müller, H. F., Beiträge zum Verständniß der tragischen Kunst. Wolfenbüttel, Zwißler. (Kl. 8.) ℳ 3.

Mutzbauer, Carl, die Grundlagen der griechischen Tempuslehre und der homerische Tempusgebrauch. Ein Beitrag zur histor. Syntax der griechischen Sprache. Straßburg i. E., Trübner. (8.) ℳ 15.

Osten, Jenny von der, Luise Dorothee, Herzogin von Sachsen-Gotha. 1732—67. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (8.) ℳ 7, 50.

Paris, Alfred, das Glaubensbekenntniß des Humanisten. Ein Evangelium unseres Zeitgeistes. Berlin, Bibliograph. Bureau. (8.) ℳ 1.

Puchelt, E. S., Commentar zum allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuch. 4., verm. Aufl., bearb. von R. Förtsch. Lief. 8—1X. Leipzig, Roßberg. (S. 696—966. Gr. 8.)

Puchta, G. F., Cursus der Institutionen. 10. Aufl., besorgt von Paul Krüger. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (Gr. 8.)
1. Bd. Geschichte des Rechts bei dem römischen Volk mit einer Einleitung in die Rechtswissenschaft u. Geschichte des römischen Civilprocesses. — 2. Bd. System u. Geschichte des römischen Privatrechts. à ℳ 4.

Richter, Ernst Friedr., Lehrbuch des einfachen u. doppelten Contrapunctes. 8. Aufl. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (Gr. 8.) ℳ 4, 50.

Robert, Friedr., Aus dem Nichts zum Glauben. An alle Denkende gerichtet. Berlin, Bibliograph. Bureau. (8.) ℳ 0, 80.

Sattler, Heinr., die Revision bei Gründung von Actiengesellschaften. Nach der Praxis dargestellt. Berlin, Vahlen. (8.) ℳ 4.

Schultze-Görlitz, R., die Führung des Handels- und Muster-Registers, zum praktischen Gebrauch systematisch dargestellt. Berlin, Vahlen. (8.) ℳ 10.

Schulze, Ernst, das römische Forum als Mittelpunct des öffentlichen Lebens. Gütersloh, Bertelsmann. (VIII, 72 S. 8.)

Schwarz, Franz v., Alexander des Großen Feldzüge in Turkestan. Commentar zu den Geschichtswerken des Flavius Arrianus und Q. Curtius Rufus auf Grund vieljähriger Reisen im russischen Turkestan u. den angrenzenden Ländern. München, Wolff. (Gr. 8.) ℳ 6.

Stammhammer, Jos., Bibliographie des Socialismus u. Communismus. Jena, Fischer. (Gr. Rov. 8.) ℳ 10.

Stiehl, Carl, Katalog der Musiksammlung auf der Stadtbibliothek zu Lübeck. Lübeck, Druck von Borchers. (8.) ℳ 1.

Urkundenbuch der Stadt und Landschaft Zürich. Siegelabbildungen, bearb. von P. Schweizer und H. Zeller-Werdmüller. In Lichtdruck hergestellt von J. Brunner. 2. Lief. Zürich, Fäsi & Beer. (4.) ℳ 2, 40.

Verhandlungen der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie. 5. Congreß, abgehalten in Breslau von 25.—27. Mai 1893. Hrsg. von H. Fritsch u. J. Pfannenstiel. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (Rov. 8.) ℳ 9.

Wasielewski, Wilh. Jos., die Violine u. ihre Meister. 3., verm. u. verb. Aufl. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (Gr. 8.) ℳ 9.

Wohlfahrt, Heinr., Vorschule der Harmonielehre. Eine leichtfaßliche Anleitung zu schriftlicher Bearbeitung der Tonstufen ꝛc. 9. Aufl. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (Kl. 8.) ℳ 1.

Wolfskehl, Karl, germanistische Werbungssagen. 1. Hagdietrich. Jarl Apollonius. Darmstadt, Bergsträßer. (8.) ℳ 1.

Wuchergesetz, das, in der Fassung des Gesetzes vom 19. Juni 1893. Mit ausführlichen Erläuterungen hrsg. von Ludw. Fuld. Leipzig, Roßberg. (Kl. 8.) ℳ 1.

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Französische.

de Barante, souvenirs. Publiés par son petit-fils, Claude de Barante. T. 3. Paris, C. Lévy. Fr. 7, 50.

Cadier, A., Osse. Histoire de l'église réformée de la vallée d'Aspe. (XV, 396 p. et carte 8.) Paris, Grassart. Fr. 5.

Cartulaire des fiefs de l'église de Lyon (1173-1521), publié sous les auspices de la Société des bibliophiles lyonnais; par Georges Guigue. (XVI, 581 p. Gr. in-8.) Lyon, impr. Vitte.

Chaptal, mes souvenirs sur Napoléon. Publiés par son arrière-petit-fils, le vicomte An. Chaptal. (415 p. et portrait. 8.) Paris, Plon, Nourrit et C[ie]. Fr. 7, 50.

Chélard, R., les armées françaises jugées par les habitants de l'Autriche (1797-1800-1809), d'après des rapports de l'époque. (301 p. 18.) Paris, Plon, Nourrit et C[ie]. Fr. 3, 50.

Choppin, H., la cavalerie française. (III, 488 p. avec nombreux dessins et 16 grav. en coul. 8.) Paris, Garnier frères. Fr. 12.

Cohen, H., description historique des monnaies frappées sous l'empire romain, communément appelées médailles impériales. Continuée par Feuardent. 2[e] édition. T. 6, 7 et 8. (574 p. et portr., 500, 516 p. 8.) Paris, Rollin et Feuardent.

Colly, H., Yssingeaux: ses couvents, chapelles, confréries et dévotions dans le passé et le présent. Monographies religieuses, augmentées de notices historiques sur plusieurs congrégations populaires et d'un choix de poésies inédites. (IX, 424 p. 16.) Le Puy, impr. Prades-Freydier.

Drake del Castillo, E., flore de la Polynésie française. Description des plantes vasculaires qui croissent spontanément ou qui sont généralement cultivées aux îles de la Société (Marquise, Pomotou, Gambier et Wallis). (XXIV, 352 p. et carte en coul. 8.) Paris, Masson.

Fonsegrive, G. L., François Bacon. (424 p. et portrait. 16.) Paris, Lethellieux.

Grenest, l'armée de l'Est. Relation anecdotique de la campagne de 1870-71, d'après de nombreux témoignages oculaires et de nouveaux documents. Illustrée de 120 gravures en couleurs. Livr. 1 à 10. (P. 1 à 80. 4.) Paris, Garnier frères.

— l'armée de la Loire. Relation anecdotique de la campagne de 1870-71, d'après de nombreux témoignages oculaires et de nouveaux documents (Toury, Orléans, Coulmiers, Beaune-la-Rolande, Villepion, Loigny). (618 p. 8.) Même maison. Fr. 3, 50.

Halévy, J., introduction au déchiffrement des inscriptions pseudo-hittites ou anatoliennes. (20 p. 8.) Paris, impr. Lanier et ses fils.

Inventaire sommaire des archives de l'archevêché de Bordeaux antérieures à 1790. (XXXIII, 242 p. à 2 col. Gr. in-4.) Bordeaux, impr. Duverdier et C[ie].

Leroy-Beaulieu, A., les Juifs et l'antisémitisme. Israël chez les nations. (XI, 446 p. 18.) Paris, C. Lévy. Fr. 3, 50.

(Mazarin.) Lettres du cardinal Mazarin pendant son ministère, recueillies et publiées par G. d'Avenel. T. 7. (Juillet 1655—juin 1657.) (XIII, 811 p. 4.) Paris, impr. nationale.

Mémoires publiés par les membres de la mission archéologique française au Caire, sous la direction de M. U. Bouriant. T. 9. Fasc. 3: Reproduction en héliogravure du manuscrit d'Enoch et des écrits attribués à saint Pierre, avec introduction de M. A. Lods. (VIII p. et p. 217 à 335. Gr. in-4.) Paris, Leroux. Fr. 40.

Perron, les Francs-Comtois: leur caractère national, leurs mœurs, leurs usages. Avec une préface par Charles Joliet. (XIV, 198 p. et portrait. 8.) Besançon, impr. Cariage.

Pitra, L. G., la journée du 14 juillet 1789. Fragment des mémoires inédits. Publié avec une introduction et des notes par Jules Flammermont. (CCLXXVIII, 72 p. 8.) Paris, impr. Maretheux.

Recueil des instructions données aux ambassadeurs et ministres de France depuis les traités de Westphalie jusqu'à la Révolution française, publié sous les auspices de la commission des archives diplomatiques au ministère des affaires étrangères. X: Naples et Parme. Avec une introduction et des notes par Joseph Reinach. (CLXXXVI, 254 p. 8.) Paris, Alcan. Fr. 20.

Renan, E., histoire du peuple d'Israël. T. 4. (415 p. 8.) Paris, C. Lévy. Fr. 7, 50.

Souriau, M., Louis XVI et la Révolution. (XVI, 320 p. avec grav. 8. carré.) Paris, May et Motteroz.

Tannery, P., recherches sur l'histoire de l'astronomie ancienne. (VIII, 371 p. 8.) Paris, Gauthier-Villars et fils.

### Dänische.

Høffding, H., Kontinuiteten i Kants filosofiske Udviklingsgang. (Vidensk. Selsk. Skr., 6 Række, historisk og filosofisk. Afd. IV. 1.) Kopenhagen, Høst. Kr. 1, 80.

Thorvaldsen, hans Liv og hans Værker. Et Billedværk. Med Text af S. Müller. 20. Hefte. (22 og 4 Fototypier i 4.) Kopenhagen, Stockholm. Kr. 1, 75. (Kplt. Kr. 35.)

## Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Beck'sche Buchh. in Nördlingen. Nr. 213. Geschichte Deutschlands im Allgemeinen. Nr. 214. Geschichte der einzelnen deutschen Staaten (excl. Bayern). Nr. 215. Oesterreich, Schweiz, Belgien u. Holland, Großbritannien, Scandinavien.

Bertling, R., in Dresden. Nr. 24. Saxonia.

Fock, G., in Leipzig. Nr. 78. 82. Theologie.

Freiesleben's, E., Nachf. in Straßburg. Nr. 18. Rechts- und Staatswissenschaften, Nationalökonomie.

Harrassowitz, O., in Leipzig. Nr. 191. Roman. Sprachen und Literaturen.

Köhler's, K. F., Antiquarium in Leipzig. Nr. 518. Völkerpsychologie.

## Auctionen.

(Mitgetheilt von denselben.)

2. November in Utrecht (J. L. Beijers): Bibliothek des Prof. Dr. H. J. Royaards in Utrecht u. a. niederländ. theolog. Professoren.
6. November in Wien (F. Lang): Bibliotheken von Giacomelli, von Bimiotti, von Bock ꝛc.

## Nachrichten.

Der Privatdocent an der Universität Berlin, Dr. Karl Rathgen, ist zum a. ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Marburg i. H. ernannt worden.

Ernannt wurden: der ord. Professor an der deutschen Universität

zu Prag, Dr. Gust. Hanausek, zum ord. Professor des römischen Rechts an der Universität Graz; der a. ord. Professor an der Universität Graz, Dr. Jul. Wagner Ritter von Jauregg, zum ord. Professor der Psychiatrie u. Neuropathologie an der Universität Wien; der a. ord. Professor an der Universität Innsbruck, Dr. E. v. Ottenthal, zum ord. Professor für allgemeine Geschichte an derselben Universität; der Privatdocent Dr. Joh. Fritsch zum a. ord. Professor der Physik an der Universität Wien; der Privatdocent Dr. Georg Juffinger zum a. ord. Professor der Oto- u. Laryngologie an der Universität Innsbruck; der Director der Musikschule zu Basel, Selmar Bagge, zum a. ord. Professor an dortiger Universität; der Zoologe, vormalige Docent an der Universität Erlangen, Professor Dr. Herm. v. Ihering, zum Director des naturhistorischen Museums zu São Paolo in Brasilien.

Zum Nachfolger des Bibliothekars des Indischen Amtes in London, Dr. Reinhold Rost, ist C. L. Tawney, als Orientalist u. Uebersetzer mehrerer Sanskritschriften bekannt, ernannt worden.

Die theologische Facultät zu Jena hat dem Pastor an der reformierten Kirche zu Leipzig, Lic. Dr. ph. Paul Mehlhorn, und dem a. ord. Professor in der theologischen Facultät zu Berlin, Lic. Dr. ph. Georg Runze, honoris causa die Doctorwürde verliehen.

Der ord. Professor an der Universität Wien, D., Joh. Ad. Tomaschek, ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand in den Adelsstand erhoben worden.

Dem Director des Gymnasiums zu Mühlhausen i. Th., Drenckhahn, und dem Oberlehrer an derselben Anstalt, Professor Dr. Weißenborn, ist der k. preuß. Rothe Adlerorden 4. Cl., dem Oberlehrer am Progymnasium zu Brühl, Jos. Ritter, dem Dr. Max Behheim-Schwarzbach zu Ostrau bei Filehne, und dem Inhaber des Geographischen Institutes zu Weimar, Dr. J. J. Kettler, das Prädicat Professor, dem ord. Professor an der Universität Wien, Dr. Theod. Gomperz, der Charakter als Hofrath verliehen worden.

Am 1. October † in Oxford der Professor der griechischen Sprache an der Universität daselbst, Dr. Benj. Jowett.

Für den Nachweis eines Exemplars der seltenen Zeitschrift:

**Thüringer Zuschauer, Erfurt 1770,**

wäre sehr dankbar

Jena, 2. October 1893. Kasernenstraße 3.

Albert Leitzmann, Dr. phil., Privatdocent der germanischen Philologie.

# Literarische Anzeigen.



Hierzu eine Beilage von Gustav Uhl in Leipzig.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Grenzstraße 33. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 43.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1893.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. →⟩ 21. October. ⟨← Preis vierteljährlich *M* 7, 50.





Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Arndtstr. 38). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.


## Theologie.

**Leontios** von Neapolis, **Leben des heiligen Johannes** des Barmherzigen, Erzbischofs von Alexandrien, herausgegeben von Heinr. Gelzer. Freiburg i. B., 1893. Mohr. (XLVIII, 202 S. 8.) *M* 4.

A. u. d. T.: Sammlung ausgewählter kirchen- und dogmengeschichtlicher Quellenschriften, hrsg. unter Leitung von Prof. Dr. G. Krüger. H. 5.

Leontios, Bischof von Neapolis auf Kypros, war Zeitgenosse und wahrscheinlich auch Landsmann des Patriarchen Johannes Eleemon von Alexandria und gab seiner innigen Verehrung für den heiligmäßigen Mann, unter dessen Amtsführung (610—619) die Orthodoxie ohne Gewaltmaßregeln gegen die Monophysiten einen bedeutenden Aufschwung erlebte, durch eine Biographie Ausdruck, für welche ihm die von Joh. Moschos und Sophronios verfaßte Lebensbeschreibung (dieselbe liegt auch den sechs ersten Capiteln der Metaphrastenvita zu Grunde; vgl. S. 108 fg.), mündliche Mittheilungen des Kirchenschaffners Menas und mehrjährige persönliche Anschauung das Material lieferten. Diese in zwei Recensionen erhaltene Biographie hat Gelzer, der bereits vor Jahren in der Hist. Zeitschr. N. F. XXV, 1 fg. einen Aufsatz über den „Volksschriftsteller" Leontios veröffentlicht hat, zum ersten Male und in mustergültiger Weise herausgegeben. Er hat sich in der Constituierung des Textes besonders an den Codex Parisinus 1468 saec. XI, einen Vertreter der kürzeren Fassung (aus dem Codex Berolinensis gr. fol. 57 saec. XII eine Probe S. 104 fg.) und die lateinische Uebersetzung des Bibliothekars Anastasius (Migne, Patrol. gr. XCIII, 1613 fg.) angeschlossen und durch eine ausführliche Einleitung, sachliche Anmerkungen (S. 113 fg.) und ein reichhaltiges Wörterverzeichniß (S. 160 fg.), welches fast einem sprachlichen Commentare gleichkommt, das Verständniß des interessanten Schriftstückes erleichtert. Zu S. XI vgl. Loofs, Leontius von Byzanz I, 225; zu S. 1, 11. 93, 4. 102, 18 sind die Bibelcitate (Luc. 1, 79. Matth. 22, 21. I Petr. 2, 11) nachzutragen; S. 191 hätte unter τελώνης auf Krumbacher, Studien zu den Legenden des hl. Theodosios S. 349, Anm. 2 verwiesen werden sollen (vgl. jetzt auch die Bemerkung von Crusius, Philol. LII, 162). C. W—n.

---

**Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung.** Nr. 40.

Inh.: Zum Beginn des zweiten Vierteljahrhunderts unserer Kirchenzeitung ein Lied von der heiligen christlichen Kirchen. — Aus Luther's „Bekenntniß vom Abendmahl Christi" aus dem Jahre 1528. — 7. allgemeine lutherische Conferenz in Dresden. — Die liturgische Frage in der hannoverschen Kirche während des Zeitalters der Aufklärung. — Berliner Brief. 12. — Winke aus den Verhandlungen der westlichen Provinzialsynoden über den Agenden-Entwurf für die Synoden des Ostens. — Aus Hannover. — Kirchliche Nachrichten. — Wochenschau.

---

**Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland.** Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 40.

Inh.: Th. Woltersdorf, zur Reform der preußischen Agende. — Heinr. Ziegler, Joh. Schmeidler über den Entwurf der neuen Agende. — Wilh. Hönig, der Kirchenbegriff des Protestantismus in seiner geschichtlichen Entwickelung. 6. — Otto Beeck, die 46. Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins in Bremen. 2. (Schl.) — A. Kalthoff, Pastor Schall und der Fall v. Wächter. — Nachtrag zu „Psychiatrie und Seelsorge". Von einem Irrenarzt.

---

**Deutscher Merkur.** Red. A. Gatzenmeier. 24. Jahrg. Nr. 39.

Inh.: Hirtenbrief. — Aphorismen über Glauben und Wissen. 4. — Der letzte Kurfürst von Trier. (Forts.) — Correspondenzen und Berichte.

---

**Zeitschrift des deutschen Palästina-Vereins.** Red.: Hermann Guthe. 16. Band. 3. Heft.

Inh.: G. Schumacher, Ergebnisse meiner Reise durch Haurân, 'Adschlûn und Belkâ. — J. P. van Kasteren, Liftâja. — W. Altmann, die Beschreibung der heiligen Stätten von Jerusalem in Eberhard Windecke's Denkwürdigkeiten über das Zeitalter Kaiser Sigismund's. — G. H. Dalman, gegenwärtiger Bestand der jüdischen Colonien in Palästina. — C. Schick, neu aufgedeckte Gräber in Jerusalem. — Ders., Jerusalem nach Ps. 122, 3. — F. Mühlau, Beiträge zur Palästinaliteratur, im Anschluß an Röhricht's Bibliotheca geographica Palaestinae. — Nachträge von Martin Hartmann und J. Benzinger.

## Philosophie.

**Weigand,** Wilh., **Friedrich Nietzsche.** Ein psychologischer Versuch. München, 1893. Franz. (116 S. 8.) ℳ 2.

Ueber die Bedeutung F. Nietzsche's kann sehr gestritten werden und wird sehr gestritten. Jedenfalls ist er eine fesselnde Erscheinung, und das Schauspiel, wie ein hochbegabter Geist, genährt mit dem Besten antiker und moderner Wissenschaft und Kunst, um das Räthsel des Lebens herumgeht, ihm von den verschiedensten Seiten beizukommen sucht und zuletzt, da er triumphierend glaubt, die Lösung gefunden zu haben, völliger Umnachtung anheimfällt, hat etwas Erschütterndes. Die Frage, wie das so gekommen ist, gehört zu den interessantesten psychologischen Problemen; zu ihrer Beantwortung will die vorliegende Schrift beitragen. Der Verf. geht hier namentlich den Einflüssen nach, welche die geistigen Strömungen unserer Zeit und ihre bedeutendsten Vertreter auf Nietzsche geübt haben, und zeigt, daß dieser trotz aller Großmannssucht und maßlosen Ueberhebung doch ein Kind seiner Zeit war und blieb. Allerdings würden diese Ausführungen erst dann recht verständlich und überzeugend sein, wenn der Verf. in erheblich weiterem Umfange, als er es wirklich thut, auf die persönlichen, die pathologischen Zustände Nietzsche's eingegangen wäre. Erschwert wird das Verständniß der Schrift auch durch die Form der Darstellung, die mehr geistreich andeutend als klar entwickelnd ist. —λ.

---

**Gomperz,** Dr. Theod., Prof., **Griechische Denker.** Eine Geschichte der antiken Philosophie. 1. Lief. Leipzig, 1893. Veit & Cie. (S. 1—96. Gr. 8.) ℳ 2.

Der gelehrte, scharfsinnige und geistvolle Wiener Philologe, der sich längst gerade auf dem Gebiete der antiken Philosophie durch glänzende Einzelarbeiten einen geachteten Namen erworben hat, überrascht uns hier mit dem Geschenke einer zusammenfassenden Geschichte der antiken Philosophie. Nach der Ankündigung auf dem Umschlage der vorliegenden ersten Lieferung ist die Arbeit nicht ausschließlich für die Fachgelehrten, sondern zugleich für den Kreis der Gebildeten überhaupt bestimmt und hinsichtlich der Quellenbelege und Literaturnachweise dementsprechend eingerichtet, und soll das auf drei Bände berechnete Werk den Gesammtumfang von 75 Druckbogen nicht überschreiten.

Voran geht eine wesentlich culturhistorische Einleitung von mäßigem Umfange (S. 3—35), in der besonders das religiös-mythologische Denken, und zwar nicht nur das speciell hellenische, sondern gemäß der auch sonst hervortretenden Eigenart des Verfassers, den vorliegenden Specialpunct in eine allgemeinmenschliche Beleuchtung zu rücken, das allgemeinmenschliche religiöse Denken als Vorstufe des philosophischen einen breiten Raum einnimmt. Eine Besprechung der Hesiodischen Kosmogonie verdeutlicht hier den ungeheueren Abstand zwischen der dürren Ueberlieferung nicht mehr verstandener Niederschläge mythologischer Speculation und den originalen Denkbemühungen der ersten Philosophen. Ueber des Verf.'s Auffassung des Entwickelungsganges und der Periode der antiken Philosophie finden sich hier keine Angaben. Das erste Capitel „Die altionischen Naturphilosophen" behandelt die drei Milesier und Heraklit, das zweite „Orphische Weltbildungslehren" die Orphiker überhaupt und speciell die Kosmogonie des Pherekydes von Syros und der Orphiker, im dritten „Pythagoras und seine Jünger" bricht die erste Lieferung bei den kosmologischen Vorstellungen der Pythagoreer ab.

Die Auffassung des Verf.'s unterscheidet sich insofern von der bisher vorzugsweise maßgebenden, als er in zwar maßvoller, aber sehr bestimmter Weise einen Einfluß der ägyptischen und chaldäischen Wissenschaft und Speculation auf die Anfänge des griechischen Denkens vertritt. Namentlich Pherekydes und die Orphiker erscheinen ihm geradezu als Eklektiker. Im Uebrigen vereinigt sich hier volle Beherrschung des Materials mit einer geistvollen Kunst der Veranschaulichung, die den dürren Schemen der Ueberlieferung volles Leben einzuhauchen versteht, zum Resultate einer oft packenden und hinreißenden Schilderung. Von besonderem Interesse ist die Betonung der ahnenden Erfassung richtiger Züge des Weltbildes, der Vorwegnahme von Resultaten der modernen Naturwissenschaft bei diesen alten Denkern.

Die Form angehend, so verleitet das mit der Absicht der Popularität verbundene Streben nach Kürze, namentlich in der Einleitung, bisweilen zu etwas schwerfälligen Perioden; ferner zur Unterdrückung von Detail, das wir ungern vermissen. So wüßten wir S. 39 gern, welcher geometrische Satz noch heute nach Thales genannt wird, und S. 50 erführen wir gern die Gründe, aus denen die Abfassung der Schrift Heraklit's nicht vor 478 angesetzt werden darf. Ueberhaupt sind wir beim Fehlen auch der kürzesten Nachweise durchweg auf die Autorität des Verf.'s verwiesen.

Im Uebrigen zeigt sich das Streben nach Popularität z. B. in der gänzlichen Vermeidung des Ballastes der Fußnoten, ferner in der strengen Vermeidung griechischer Anführungen. Die Citate sind in sorgfältiger und geschmackvoller Uebersetzung gegeben, einzelne unumgängliche griechische Ausdrücke in lateinischen Lettern. Die Sprache ist im Allgemeinen dem Zwecke einer edlen Popularität gemäß, streift jedoch zuweilen etwas ans Gezierte, so wenn S. 36 von „Giebigkeiten" oder vom „krystallklaren Himmel Mesopotamiens" die Rede ist.

Auf Einzelheiten einzugehen, ist hier nicht der Ort. Im Allgemeinen kann man dem vortrefflichen Werke, das nach der vorliegenden Probe in hohem Grade geeignet sein wird, den Gebildeten überhaupt die Wunderwelt des hellenischen Denkens zu erschließen, zugleich aber auch dem Fachmanne bedeutende Anregungen zu bieten, nur von ganzem Herzen einen gedeihlichen Fortgang und eine rasche Vollendung wünschen. Drng.

---

## Geschichte.

**Busolt,** Dr. Georg, Prof., **Griechische Geschichte bis zur Schlacht bei Chaeroneia.** Bd. I. Bis zur Begründung des peloponnesischen Bundes. Zweite vermehrte u. völlig umgearb. Auflage. Gotha, 1893. F. A. Perthes. (XVI, 716 S. Gr. 8.) ℳ 12.

(Handbücher der alten Geschichte. II. Serie. 1. Abth.)

Die griechische Geschichte steht im Vordergrunde des Interesses der classisch-historischen Forschung; nicht weniger als drei ausführliche Werke haben in den letzten acht Jahren zu erscheinen begonnen, von Busolt, Holm, Beloch; ein viertes, der zweite Band von Eduard Meyer's Geschichte des Alterthums steht in naher Aussicht. Duncker's letzte Bände, die Neuauflage von Curtius' Griechischer Geschichte, Robert Poehlmann's feine, scharf umrissene Skizze in Iwan v. Müller's Handbuch der classischen Alterthumswissenschaft, Gesammtdarstellungen aus Frankreich, England, Griechenland, zahlreiche Monographien kommen hinzu. Der Grund für diese Vorliebe liegt vor Allem in dem großartigen Zuwachs an Material, den uns die Ausgrabungen und Forschungen des letzten Jahrzehnts gebracht haben und noch bringen, weiter in der Verbreiterung und Vertiefung der Forschungsmethoden und der daraus hervorgehenden Erkenntniß, daß die vorhandenen Gesammtdarstellungen nicht mehr genügen. Forschen und Sammeln ist die nächste Losung. Aber gerade weil wir von Grund aus neu aufbauen müssen, sind Zusammenfassungen, die mit den neuen Resultaten der Einzelforschung Schritt zu halten suchen und die Gefahr rasch wieder zu ver-

alten nicht scheuen, sehr willkommen und lehrreich; sie sind geradezu ein Bedürfniß. Einen deutlichen Beweis dafür liefert das Erscheinen einer neuen Auflage des ersten Bandes von Busolt's Werk, noch ehe der dritte erschienen ist. Die Fülle neuen Stoffes hat den Verfasser in erster Linie zu der Neubearbeitung veranlaßt, und es ist, wie er es selbst ausspricht, in vieler Beziehung ein vollständig neues Werk, das er vorlegt; die mykenische Cultur hat in einem eigenen großen Capitel eine eingehende Würdigung erfahren, aber auch die ganze Eintheilung ist anders geworden. Wenn in der ersten Auflage der Band bis zu den Perserkriegen reichte, wird er jetzt nur bis zu der Begründung des peloponnesischen Bundes geführt; die ältere attische Geschichte ist vollständig entfernt und für den zweiten Band aufgespart worden; die Capitel und Paragraphenüberschriften sind andere, im Einzelnen finden sich zahlreiche Umarbeitungen und Zusätze. Dabei ist der Hauptvorzug des Werkes, ein Repertorium der Einzelforschungen, ein Grundbuch auf dem Gebiet der griechischen Geschichte zu sein, gewahrt geblieben; als solches ist es vielfach citiert worden, als solches wird es weiter citiert werden. Man bewundert immer wieder den riesenhaften Fleiß und die emsige Sorgfalt, mit der der Verf. jeden neuen Fund, jede neue Abhandlung verzeichnet und berücksichtigt hat; es wird schwer werden, ihm wesentliche Ergänzungen zu liefern. Freilich sind gerade mit diesem Vorzug auch schwere Mängel verbunden gewesen, die theilweise schon bei dem ersten Erscheinen des Buches hervorgehoben wurden. An eine zweite Auflage, namentlich an eine so gründlich umgestaltete, darf man schon schärfere Anforderungen stellen. Die Uebersichtlichkeit, deren Mangel der Verfasser im Vorwort zum zweiten Bande selbst einräumte, hat vielfach gewonnen: die Paragraphen sind kleiner geworden, wenn sich auch hie und da über die Zweckmäßigkeit der Anordnung und Eintheilung wird streiten lassen, die inhaltlosen Ueberschriften a, b, c, d &c., die B. im zweiten Bande eingeführt hatte, sind weggefallen, oder vielmehr in das Inhaltsverzeichniß vor den Inhalt des zugehörigen Abschnitts verwiesen worden. Nützlich wäre es gewesen, wenn B. diese kurzen Inhaltsangaben am Rande des Textes wiederholt hätte. Geblieben ist dagegen die Unübersichtlichkeit in den Literaturangaben: es wird den Lernenden (und für solche ist doch das Handbuch in erster Linie geschrieben) herzlich schwer werden, aus der Masse von Büchern und Abhandlungen, die an jedem Paragraphenbeginn zusammengebracht sind, das Werthvolle, Entscheidende herauszufinden. Durch Beschränkung an dieser Stelle auf wirklich zusammenfassende Arbeiten einerseits, durch äußerliche Hervorhebung der wichtigsten andererseits hätte sich viel für Erleichterung der Uebersicht thun lassen. B. ist genöthigt, in seiner Darstellung doch wieder auf die verschiedenen vorher zusammen angeführten Abhandlungen zurückzukommen, diese Anführung im Text hätte sehr oft genügt; ein Theil der Literatur hätte ganz wegbleiben können. Andererseits vermißt man eine zusammenhängende Charakteristik der Forschung in der griechischen Geschichte seit dem Alterthum. Hier spielt eben ein anderer Mangel des an sich so werthvollen Werkes hinein, das ist der einer übermäßigen Ausführlichkeit wie in den Quellen und Literaturangaben, so in der Darstellung, sodaß die leitenden Gedanken, die Entwickelung griechischer Geschichte, bisweilen nahezu verschwinden. Wenn B. seine Schilderung auf möglichst breite Basis gründen will, wenn er die Culturgeschichte im umfassendsten Sinne hineinzuverweben strebt und alle Theil- und Hülfswissenschaften der großen Alterthumswissenschaft heranzieht, so wird man das nur freudig begrüßen können, leider findet sich bei Anderen in dieser Hinsicht noch eine starke Einseitigkeit, aber es muß dann ein einheitliches, geschlossenes Bild herauskommen, eine ineinander, nicht nebeneinander verarbeitete Darstellung. Dieses Nebeneinander herrscht jedoch vor und wirkt oft ermüdend. Gerade in dem neuen der mykenischen Epoche gewidmeten Capitel zeigt sich das besonders scharf, weil hier eine rein culturhistorische Aufgabe zu lösen war. B. hat den ersten Versuch im Großen gemacht; bald werden wir in dem eben erscheinenden sechsten Bande von Chipiez und Perrot's Histoire de l'art dans l'antiquité ein Seitenstück haben. Wenn auch der Streit über die Herkunft der Mykenier noch immer nicht entschieden ist, so gehört doch ganz sicher eine ausführliche Betrachtung ihrer Cultur an den Beginn jeder griechischen Geschichte. B. setzt nur etwas unvermittelt mit dem nüchternen Thatbestand ein; die allgemeinen Ausführungen über die geschichtliche Stellung der mykenischen Cultur, die erst nach Darbietung des gesammten Materials und Thatbestandes erscheinen, hätten zur Hälfte mindestens besser in eine Einleitung gepaßt. B. hält der mehr und mehr an Boden gewinnenden Auffassung gemäß die Mykenäer für Griechen und zwar für „die Vorfahren der Aeolier und Jonier". Ihre Cultur ist vorwiegend eine eigene, nur in den künstlerischen Anregungen und Vorbildern aus Syrien oder über Syrien aus Aegypten durch die Phoiniker eingeführte. Unmittelbar importiert sind allein die feinen Metalle und Elfenbeinarbeiten und der größte Theil der Gemmen. Man kann bei dem gegenwärtigen Stande der mykenischen Frage diese Ansichten, die sich in mancher Beziehung mit den von Emil Reisch auf der Wiener Philologenversammlung vorgetragenen berühren (vgl. vorläufig Berl. philol. Wochenschr. 1893, Sp. 1021 fg.), nur vormerken; sie bleiben zunächst Vermuthungen wie die anderen auch, obwohl sie B. durch eine eingehende Erörterung zu begründen versucht hat. In dieser rein archäologischen Erörterung der Vasenstile, der Metall- und Elfenbeinarbeiten, wie vorher bei Besprechung der mykenäischen Burgen und Gräber vermißt man schmerzlich die Abbildungen: die Archäologie und Topographie als sozusagen Anschauungswissenschaften können des Bildes nicht entrathen. Wenn also B. an dieser Stelle so in das Einzelne gehen wollte, mußte er Abbildungen verwerthen, sonst bleibt die genauere Darstellung der Burgmauern, die Disposition des Palastes, die Scheidung der verschiedenen Vasenstile und -Ornamente, wenn man nicht andere Werke heranzieht, einfach unverständlich.

Die zahlreichen Aenderungen an dem früheren Bestand des Bandes im Einzelnen zu besprechen, steht uns leider nicht der genügende Raum zur Verfügung. Wie bedeutend diese sind, geht schon daraus hervor, daß der Band um nahezu hundert Seiten gewachsen ist, obwohl die ältere attische Geschichte fortgefallen ist und nur 126 Seiten der mykenischen Epoche gewidmet sind. Namentlich die älteste Stammes- und Wanderungsgeschichte hat hier eine Umarbeitung und Erweiterung erfahren. Die trojanische Frage streift B. wiederholt, am ausführlichsten in einer Anmerkung bei der Quellenübersicht zum zweiten Capitel; er hat hier den früheren Standpunct beibehalten, daß man in den homerischen Gedichten an eine bestimmte Oertlichkeit nicht zu denken habe. Einen bestimmten Beweis dafür hat er ebensowenig geben können, wie die früheren Vertreter der Meinung. Selbst nachdem Dörpfeld soeben seine lange energisch vertheidigte Ansicht über die Schicht, in der das „homerische Troja" zu suchen sei, aufgegeben hat (die näheren Ausführungen darüber sind abzuwarten), bleibt die Wahrscheinlichkeit, daß in den homerischen Gedichten eine bestimmte Stätte, eben die Stätte, auf der das ganze Alterthum Troja suchte, vielleicht sogar ein bestimmtes Ereigniß geschildert wird, bestehen. In der äolischen Colonisation und den damit verbundenen Kämpfen kann man dieses Ereigniß allerdings kaum vermuthen, dafür fällt diese zu spät; höchstens ist durch die äolische Colonisation die Erinnerung an die längst vergangenen, nur noch in der Sage fortlebenden Kämpfe wieder aufgefrischt worden und hat die Dichtung der Heldenlieder in größerem Umfange hervorgerufen. Die tollen Hypothesen Ramsay's (vgl. Percy Gardner,

New chapters in Greek history, London 1892, Cap. II) über die im trojanischen Kriege sich wiederspiegelnden Völkerbewegungen waren B. wohl unbekannt. Die Pelasgerfrage ist ausführlicher behandelt als früher. Eduard Meyer's eindringende Forschungen sind berücksichtigt und in der Hauptsache übernommen; daß B. nicht so radical mit den Pelasgern in Attika aufräumt, wird man nur gutheißen können. Auch gegen Meyer's kühne These, daß die Besiedelung der kleinasiatischen Westküste mit der dorischen Wanderung nichts zu thun habe, diese vielmehr ein Product der mykenischen Zeit sei, hegt B. begründete Zweifel. Beloch's Zweifel an der „dorischen Wanderung" werden ebenfalls abgewiesen, mit Recht. So zeigt sich überall ein energisches eigenes Eindringen, ein selbständiges Zurückgehen auf die ersten Quellen. Wenn man über die Art und Vertheilung der Quellencharakteristiken vor den einzelnen Paragraphen, über die Verwerthung der Quellen im Einzelnen verschiedener Meinung sein kann, behält das Buch doch seinen hervorragenden und umfassenden Werth, nur möchte man wünschen, daß es in seiner Fortsetzung handlicher, schärfer disponiert, gesammelter in der Darstellung sein möge. Auch der Stil läßt öfters zu wünschen übrig. Wir könnten für alles das von den Franzosen sehr viel lernen. **Walther J.d..ch.**

---

**Wöber,** Franz X., Bibliothekscustos, **Die Miller von und zu Aichholz.** Eine genealogische Studie. 1. Th. Mülner von Zürich und ihr Sturz. (1102—1386.) Wien, 1893. Gerold & Co. in Comm. (203, 574 S. Gr. 4.) ℳ 28.

Ausgehend von dem Satze „das ganze Gebiet der geschichtlichen Entwickelung ist schließlich nur ein genealogisches Problem" sucht der Verf. die Spuren der im Uebrigen durch keine welterschütternden Thaten ausgezeichneten Familie der Miller von und zu Aichholz aufzudecken bis in die graueste Vergangenheit. Ist dies an und für sich wenig dankbar, so geht der Verf. noch weiter, indem er dem Genealogen die Aufgabe überweist, „die gesammte Masse des 'Klatsches', so viel dessen nur aufgebracht werden kann, mit prüfender und ordnender Hand vor seinem Leser auszubreiten, so daß dieser jeden Augenblick über die Verhältnisse und Wechselbeziehungen jeder einzelnen Person sich mögliche Klarheit verschaffen, daß er ... in dem Dunstkreis sich baden kann, welcher die Individuen umgab, von denen er handelte". Auf diese Weise schwillt das, was auf 20—30 Seiten hätte abgethan werden können, auf einen voluminösen Band an. Statt einer klaren und gesichteten Darstellung eine wüste Anhäufung von urkundlichem Material, ohne Zweck und meist ohne Zusammenhang, ohne kritische Ausscheidung. Die Tendenz, den Millern ein hohes Alter und einen entsprechenden Rang zuzuweisen, verleitet den Verf. zur Aufstellung eines luftigen Hypothesengerüstes. Vor der Hand wird die Identität der Miller mit der Zürcher Familie der Mülner, gestützt auf ein Diplom von 1691 angenommen, aber nirgends bewiesen. Die Mülner sind zuerst nachweisbar 1187. Da das Meieramt von Stadelhofen seit undenklichen Zeiten in der Hand der Mülner von Zürich war, der Name Stadelhofen beim Auftauchen der Mülner verschwindet, in beiden Familien gleiche Namen üblich sind, so schließt er, daß sie beide eines Stammes sind, die Mülner Erben und Nachfolger der „von Stadelhofen". Das Wappen (fälschlich als Mühlrad gedeutet) soll das von einem Ring umgebene römische Labarum sein, wonach die Träger Molendinarii (Müller) genannt wurden. Unter dieser Voraussetzung können die Mülner bis 1102 und als Besitzer von Küsnach bis in die zweite Hälfte des 10. Jahrh.'s hinauf verfolgt werden. Ganz unbegründet ist der Schluß von der Gefolgschaft des Herzogs von Zähringen auf freiherrlichen Rang, wodurch sich der Verf. in eine Reihe von Widersprüchen verwickelt. Die Darstellung ist unbefriedigend, die Resultate bedenklich, das Verfahren unmethodisch. Der Werth des Buches liegt in dem, was eigentlich nicht hineingehört, in der Aufspeicherung von entlegenem, oft unediertem Material zur schweizerischen Geschlechterkunde. Wenn Umfang den Inhalt, Fleiß die methodische Schulung, Wollen das Können zu ersetzen vermöchte, so hätte der Verf. seine Aufgabe gelöst. —ch—

---

**Chaptal,** Cte., **Mes souvenirs sur Napoléon.** Publiés par An. Chaptal. Portr. en héliogravure. Paris, 1893. Plon, Nourrit & C^ie^. (413 S. 8.)

Bekanntermaßen wurde der berühmte Chemiker Chaptal, der sich durch seine Bestrebungen, seine Wissenschaft der Entwickelung des Volkswohlstandes dienstbar zu machen, so große Verdienste um Frankreich erworben hat, von dem ersten Consul zum Minister des Innern berufen, als welcher er durch Reorganisation des Gefängniß- und Hospitalwesens, Verschönerung von Paris, Verbesserung der Unterrichtsanstalten, Maßregeln zur Hebung des Handels und der Industrie ebenfalls eine sehr segensreiche Thätigkeit entfaltete, 1804 aber plötzlich vom Kaiser entlassen wurde, um Champagny Platz zu machen. Bis zu diesem Zeitpuncte reicht die Selbstbiographie, welche die erste kleinere Hälfte des Bandes einnimmt und welche sein Urenkel bis zu Chaptal's Tode ergänzt; er theilt auch die eigentliche Ursache von dessen Rücktritt mit: es handelte sich dabei wieder einmal um eine Frau. Erst darnach folgen die im Jahre 1817 aufgezeichneten Erinnerungen, die nach ihres Verfassers allerdings nicht ganz streng innegehaltener Angabe sich nur mit Napoleon's Privatleben befassen, sich nur auf seinen Charakter, seine Geschmacksrichtungen, Grundsätze und Neigungen, seine Urtheile über Menschen und Dinge beschränken sollen. Zum Theil stammen dieselben bloß vom Hörensagen, größtentheils aber aus dem persönlichen Verkehr mit dem Kaiser, und wenn sie auch nicht ganz unbeeinflußt sein mögen von der bitteren Erinnerung an den Vorgang von 1804, so tragen sie doch in hohem Maße den Stempel der Unparteilichkeit und Glaubwürdigkeit und bilden daher einen sehr schätzenswerthen Beitrag für die richtige Würdigung des wunderbaren Mannes. Sie haben eine nahe Verwandtschaft mit den Aufzeichnungen der Frau v. Remusat, wenn sie auch etwas weniger grau in grau gehalten sind. F.

---

**Verwaltungsbericht des Rathes der Stadt Leipzig für das Jahr 1891.** Leipzig, 1893. Duncker & Humblot. (906 S. Imp. 8.)

Der Bericht bespricht nach einem die Uebersicht sehr erleichternden Rückblick des Oberbürgermeisters Dr. Georgi auf das Jahr 1891 in gewohnter ausführlicher und gründlicher Weise die verschiedenen Zweige der städtischen Verwaltung. Leipzig hat nun sämmtliche Vororte einverleibt. Neu ist nur die Bevölkerungsstatistik, die Zusammenstellung der großen Städte nach concentrischen Kreisen, die Besprechung des Schlafstellenwesens, das Besoldungsregulativ für die Beamten, die Errichtung eines Rechnungsamtes. Bei dem letzteren hätten wir eine nähere Angabe über den Vorstand des Rechnungsamtes gewünscht. Ist ein Mitglied des Stadtrathes Vorstand des Rechnungsamtes? Wir sind darüber zweifelhaft, weil es nicht gesagt ist. Von allgemeinem Interesse ist die Besprechung der Canalfrage. Auch die ausführliche Darlegung darüber, wie die Verhältnisse der Markthalle geordnet sind, ist für weitere Kreise von Interesse. Die Benutzung der Bezeichnung à stört uns, man hat ja genug Auswahl unter anderen Bezeichnungen, wozu also diese fremde?

---

**Jahrbücher d. Vereins v. Alterthumsfreunden im Rheinlande.** 94. Heft.

Inh.: J. Ranke, Professor Dr. Hermann Schaaffhausen, Geheimer Medicinalrath in Bonn. — H. Schaaffhausen, Verzeichniß kleiner Mittheilungen und größerer Aufsätze und Abhandlungen zur Physiologie, Anthropologie, Urgeschichte und Archäologie. — E. Mehlis, Beiträge zur mittelrheinischen Alterthumskunde. (Hierzu Taf.) 1) Eine Felsenzeichnung aus der la-Tène-Zeit. 2) Archäolo-

gisches vom Donnersberg. a) Der Schlackenwall. b) Der Südwall und der Königsstuhl. c) Römische Funde. d) Gallische Münzen. 3) Eine römische Militärstraße in der Westpfalz. 4) Burgruine Schloßeck in der Pfalz. — Siebourg, neue Funde aus Asberg (Asciburgium). (Hierzu Taf.) — Anton Kisa, die Externsteine. (Hierzu Taf. u. 17 Abb.) — J. A. Feith, ein „lavacrum“ des 12. Jahrhunderts. (Mit Holzschn.) — J. Klinkenberg, die Funde von Gleuel. — Literatur. — Miscellen.

## Länder- und Völkerkunde.

**Schurtz, Dr. Heinr.**, Privatdocent, **Katechismus der Völkerkunde.** Mit 67 in den Text gedr. Abb. Leipzig, 1893. Weber. (XVI, 370 S. 8.) Geb. *M* 4.

Ein praktisches, gedrängtes Handbüchlein, das vom Katechismus nichts als den Namen hat. Es bringt in einem ersten Theil (S. 1—121) die vergleichende Völkerkunde (Ethnologie) unter den Abschnitten Anthropologie, Anthropogeographie, die Cultur, in einem zweiten (S. 122—358) die beschreibende Völkerkunde (Ethnologie), die die Völker in die großen Gruppen negroide Völker, malayische, amerikanische, mongoloide Völkergruppe, hamitische Völker, Gruppe der semitischen Völker, Gruppe der arischen Völker theilt. Sowohl in den allgemeinen als den besonderen Abschnitten hat das Buch nichts von dem Unselbständigen oder Unfertigen, das so oft den ersten Versuchen gedrängter Behandlung großer Wissensgebiete anhaftet. Schurtz hat sich als Selbstforscher auf ethnographischem wie auf geographischem Gebiete einen guten Namen gemacht und tritt uns auch in diesem Werkchen als selbständiger Denker entgegen. So manche kleine Bemerkung ist das Ergebniß tieferer Gedankenarbeit als ihr schlichtes Gewand vermuthen läßt. So ist, um ein Beispiel zu nennen, der Grundfehler der Peschel'schen Völkereintheilung (S. 128) mit ein paar Worten treffend gekennzeichnet und in dem schwierigsten Capitel jeder Ethnographie, dem über Religion, wird zwar nicht Jeder mit Allem einverstanden sein, aber die Klarheit der Anordnung und manche geistvolle Bemerkung anerkennen müssen. Am wenigsten befriedigen uns einige rein ethnographische Abschnitte, z. B. der über die Waffen, der mehreres Veraltete bringt. Auch in den Abbildungen kehren zu viel altbekannte wieder. Aber dafür ist vielleicht nicht der Verf. verantwortlich zu machen. Im Ganzen befriedigt das Buch und verdient empfohlen zu werden.

**Das Ausland.** Hrsg. von Siegm. Günther. 66. Jahrg. Nr. 39.

Inh.: J. Robinson, Ethnologisches in der Edda. — Fritz Förster, afrikanische Nachrichten (April—Juni). (Schl.) — H. Henkenius, ethnographische Parallelen. — Geographische Mittheilungen. — Literatur.

**Globus.** Hrsg. von Rich. Andree. 64. Band. Nr. 15.

Inh.: W. Deecke, über Dünen und Diluvialsande auf den pommerschen Inseln. (Mit Karten.) — Ed. Seler, die Quimbaya und ihre Nachbarn. (Mit Abb.) — F. B. Shawe, ein Festmahl beim Vezir von Ladak. — Die Steinzeit Chiles. — Bücherschau. — Aus allen Erdtheilen.

## Naturwissenschaften.

**Judeich, Dr. J. F., und Dr. H. Nitsche, Lehrbuch der mitteleuropäischen Forstinsektenkunde.** Als achte Auflage von Dr. J. T. C. Ratzeburg: Die Waldverderber u. ihre Feinde. III. Abtheilung. Mit 1 color. Taf. u. 84 Textfig. Wien, 1893. Hölzel. (S. 617—936. Gr. 8.) *M* 10.

In Unterbrechungen von jeweils vier Jahren sind nunmehr drei Abtheilungen des Werkes erschienen (vgl. Jahrg. 1889, Nr. 26, Sp. 882 d. Bl.) und eine vierte Schlußabtheilung ist noch für das laufende Jahr angekündigt. So hat die mitteleuropäische Forstinsectenkunde einen Umfang angenommen, der über die ursprünglich vorgesehene Anlage weit hinausgewachsen ist. Der Charakter des Buches hat sich dadurch wesentlich geändert. Aus einer „achten Auflage von Ratzeburg's Waldverderbern“, dem von Studierenden und Praktikern so viel benutzten Leitfaden der Forstentomologie, ist ein großes wissenschaftliches Compendium für einen engeren Leserkreis geworden, ein Buch von großer Reichhaltigkeit und Gründlichkeit, von seltener Zuverlässigkeit in Bezug auf die literarischen Quellenangaben. Es ist keine Frage, daß das Werk wie an Inhalt, so an Bedeutung gewonnen hat. Eine andere Frage ist es jedoch, ob hierdurch alle die noch lebenden Leser und Besitzer der ersten Abtheilung vom Jahre 1885 zufrieden gestellt sind, denen damals der Prospect eine zweite Schlußabtheilung für das Ende desselben Jahres angekündigt hatte.

Der Inhalt der vorliegenden dritten Abtheilung umfaßt in einem zehnten Capitel die Hautflügler und erörtert im elften von den Schmetterlingen die Tagfalter, Schwärmer, Spinner und einen Theil der Eulen. Von besonderem wissenschaftlichen Werthe ist das Capitel über die Hautflügler, weil für diese Insectenordnung eine neuere umfassend und gleichmäßig durchgearbeitete Darstellung bisher gefehlt hat und überhaupt nur wenige Forstentomologen diesem Thema näher getreten sind, während die literarischen Quellen noch sehr zerstreut und theilweise schwer zugänglich sind.

Gewissenhafte, gleichmäßige und gleichwerthige Darstellung nach Maßgabe der forstlichen Bedeutung der Materie ist eine der hervorragendsten Eigenschaften des Judeich-Nitsche'schen Werkes, wodurch eben auch die Bearbeitung der Hautflügler alle bisherigen in forstentomologischen Lehrbüchern weit überragt. Es möchte auch kein Zweifel bestehen, daß diese Bearbeitung, sollte sie äquivalent mit den Capiteln über Käfer und Schmetterlinge ausfallen, den Verfassern weit namhaftere Schwierigkeiten bereitet hat, als bei den von allen Autoren bevorzugten Käfern und Schmetterlingen. Ein Theil der Verzögerung des Werkes wird diesem Umstand zuzuschreiben sein. Trotzdem haben sich die Verfasser thunlichster Knappheit bei diesem Capitel befleißigt, was mit Rücksicht auf die geringere forstliche Bedeutung der Hautflügler verdienstvoll genannt werden muß.

Ausgezeichnet ist die Behandlung der biologischen und systematischen Verhältnisse dieser gerade hierin so reichen und schwierigen Insectenordnung, alles Wichtige hat Berücksichtigung gefunden und so finden auch Parthenogenese und Heterogonie der Gallwespen entsprechende Würdigung nach dem neuesten Stande unseres Wissens.

Für die Bearbeitung der Schmetterlinge (elftes Capitel) lag ein reiches, praktisches Material vor. Eine sorgfältige Prüfung und Sichtung desselben hat eine zuverlässige Auswahl ergeben, wodurch die Darstellung der Schmetterlinge ein besonderes werthvolles Gepräge erhalten hat.

Die jüngst vergangene Calamität des Nonnenfraßes hat der Forschung ganz neue Gesichtspuncte geliefert, unsere Erfahrungen wesentlich vermehrt, Brauchbares und Unbrauchbares, Praktisches und Unpraktisches für den Kampf gegen den schlimmen Feind der Fichte zu Tage gefördert. Es gereicht dem Buche zu besonderem und werthvollem Verdienste, das bedeutungsvolle Thema durch eine dem neuesten Stande unseres Wissens entsprechende und durch kritische Sichtung geläuterte Bearbeitung zur Darstellung gebracht zu haben. Hier hat die Verzögerung der Herausgabe nur gute Folgen gehabt.

Der dritten Abtheilung ist eine völlig neue Tafel beigegeben, welche vorzügliche colorierte Abbildungen der wichtigsten Kleinschmetterlinge aus den Gruppen der Zünsler und Wickler enthält.

O. Nssln.

**

**Botanisches Centralblatt.** Hrsg. von Oscar Uhlworm und F. G. Kohl. 14. Jahrg. Nr. 37—39.

Inh.: (37.) Kieffer, Beitrag zur Flora Lothringens. — Instrumente, Präparations- und Conservationsmethoden etc. — (38/39.) Heiden, anatomische Charakteristik der Combretaceen. — Berichte der kgl. ungarischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft zu Budapest.

**Deutsche botan. Monatsschrift.** Hrsg. von G. Leimbach. 11. Jahrg. Nr. 6 u. 7.

Inh.: Lüscher, zur Flora des Ober-Engadin. — Kneucker, botanische Ausflüge im berner Oberland und in Wallis. — Schlimbert, Flora von Meißen. — Glaab, das Herbarium Salisburgense. — Zahn, ad Danubii fontes. — Arzt, botanische Reiseerinnerungen aus Tirol. — Botanische Vereine.

**Helios.** Monatl. Mittheilungen aus dem Gesammtgebiete der Naturwissenschaften. Hrsg. von Ernst Huth. 11. Jahrg. Nr. 2—5.

Inh.: (2/5.) Monatsübersicht der meteorologischen Station für März—Juni. — Die biologische Station zu Plön. — Wagner, die Nonne und ihre Bekämpfung. — (2.) Zacharias, die Pflanzen der Hochsee. (Schl.) — Eine Schwefelinsel (White Island). — (3.) Die Keimpflanzen der Ranunculaceen. — Erdöl im Elsaß. — (4.) M. Klittke, der Biber. — Wagner, der Mäusebacillus. — E. Huth, über zwei transäquatoriale Delphinien. — Ueber die künstliche Darstellung des Diamanten. — Vulcanausbrüche in Chile. — (5.) Zur Biologie der Landplanarien. — Bekämpfung des Maikäfers durch pflanzliche Parasiten. — Bemerkungen über den Mageninhalt von Vögeln. — Huth, die Delphinium-Arten Deutschlands mit Einschluß der Schweiz und Oesterreich-Ungarns. — Neuere Mittheilungen über Meteorpapier. — Künstliche Darstellung von Diamanten. (Schl.) — Zersetzung von Felsmassen durch Mikroorganismen. — Vereinsnachrichten.

**Naturwissenschaftl. Rundschau.** Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 40.

Inh.: G. G. Stokes, über den Lichtäther. — Horace T. Brown u. G. Harris Morris, Beitrag zur Chemie und Physiologie der Laubblätter. — A. Petit, Untersuchungen über den Einfluß des Frostes auf die Temperaturverhältnisse der Böden von verschiedener physikalischer Beschaffenheit. — Kleinere Mittheilungen.

**Die Natur.** Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 41 u. 42.

Inh.: (41/42.) A. u. S. Ortleb, Anleitung zu geologisch-paläologischen Sammlungen auf Excursionen. (Mit Abb.) — (41.) Karl Müller, über die Bahama-Inseln. — (42.) A. Tschirch, die Photographie im Dienste der Wissenschaft. (Schl.) — Die 65. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte. — Herm. Krätzer, Wanderungen durch die internationale Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung zu Leipzig. (Mit Abb.) (Forts.) — Todtenbuch. — Bücherbesprechungen — Chronik. — Theorie und Praxis.

**Das Wetter.** Meteorologische Monatsschrift f. Gebildete aller Stände. Hrsg. von R. Aßmann. 10. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Wilh. Krebs, die Quellenverhältnisse an den Mansfelder Seen. — C. Kaßner, zur Niederschlags-Intensität. — A. Lancaster, die Trockenheit des Frühlings 1893. (Schl.) — G. Pelissier, die Wirkung der Elektricität auf den Wasserdampf und die künstliche Erzeugung von Regen. (Schl.) — Uebersicht über die Witterung in Centraleuropa im Juli 1893. — Die von dem Menschen ertragenen Kälteextreme. — Meteorologische Notizen und Correspondenzen. — Karten-Beilage: Mittlere Isobaren und Isothermen, sowie die Niederschlagsmengen von Centraleuropa für den Juli 1893.

## Medicin.

**Wegele**, Dr. C., **Die diätetische Behandlung der Magen- u. Darmerkrankungen,** mit einem Anhang: Die diätetische Küche. Jena, 1893. Fischer. (X, 154 S. Gr. 8.) ℳ 3.

In gefälliger Darstellung bietet der Verf. in seiner Arbeit den praktischen Aerzten einen gewissenhaften, auf streng wissenschaftlichen Grundsätzen fußenden Wegweiser für die diätetische Behandlung der Krankheiten des Verdauungscanales. Nachdem er zunächst die allgemeinen diätetischen Grundsätze besprochen, betrachtet er die Nahrungsmittel nach dem Grade ihrer Verdaulichkeit und wendet sich dann dazu, die Bedeutung des Nährwerthes der Nahrungsmittel und ihre Ausnutzung für die Diät darzulegen. Die beiden letzten Abschnitte beschäftigen sich mit der Behandlung der acuten und chronischen Krankheiten. Im Anhang giebt der Verf. unter der Bezeichnung „diätetische Küche" eine Anzahl von Kochrecepten. Der Verf. beherrscht den Gegenstand, urtheilt ruhig, sachlich, kennt die Schwierigkeiten und Unsicherheiten, die auf dem Gebiete herrschen, genau, und setzt sie in das rechte Licht. Er zeigt eine eingehende Kenntniß der Literatur.

**Borntraeger**, Dr. J., **Desinfection** oder Verhütung u. Vertreibung ansteckender Krankheiten. Leipzig, 1893. Hartung & Sohn. (IV, 164 S. 8.) ℳ 2, 40.

Es ist ein mißliches Unternehmen, für Aerzte und gleichzeitig für Gebildete jedes Berufes zu schreiben, insbesondere auf dem Gebiete der Hygieine, die erst im Entstehen begriffen ist und in der die Meinungen hervorragender Forscher noch in den Hauptfragen oft auseinandergehen. Dies ist das Hauptbedenken des Ref. gegen die Schrift. Weiter ist aber der Ton, in dem der Verf. schreibt, an zahlreichen Stellen nicht der geeignete. Endlich sind auch eine Menge Gegenstände herbeigezogen, die, streng genommen, nicht in ein Buch über Desinfection gehören; wir verweisen in dieser Beziehung nur auf S. 101 und 105, die verschiedenen Auslassungen über die ungünstige Stellung der Kreisphysiker in Preußen etc. Im Uebrigen bewegt sich der Verf. auf dem Boden, den die Wissenschaft jetzt einnimmt, und seine Vorschläge sind größtentheils praktisch, ohne jedoch etwas Neues zu bringen.

**Klinische Monatsblätter** f. Augenheilkunde. Hrsg. von W. Zehender. 31. Jahrg. October.

Inh.: L. Müller, Beiträge zur operativen Augenheilkunde. (Mit Fig. im Text.) — O. Walter, ein Fall von primärem Melanosarkom der Orbita. (Mit Fig. im Text.) — Mellinger, intraoculäre Blutung bei Glaucoma absolutum, Tumor vortäuschend. — H. Merz, ein Fall von hochgradigem Blepharospasmus mit Heilung. (Mit Fig.) — Bibliographie. 9.

**Deutsche Vierteljahrsschrift für öffentliche Gesundheitspflege.** Redig. von A. Spieß u. M. Pistor. 25. Band. 4. Heft.

Inh.: Moritz Pistor, Grundzüge für Bau, Einrichtung und Verwaltung von Absonderungsräumen und Sonderkrankenhäusern für ansteckende Krankheiten. Zu dem in Chicago vom 12. bis 18. Juni 1893 abgehaltenen internationalen Wohlfahrtscongreß entworfen. — Dieckmann, die ländlichen Volksschulen des Kreises Franzburg in hygieinischer Beziehung. — Theod. Kohn, über die Untersuchungsmethoden zur Feststellung der Selbstreinigung des Flußwassers. — Kritiken und Besprechungen. — Kleinere Mittheilungen. — Neu erschienene Schriften über öffentliche Gesundheitspflege (58. Verzeichniß). — Alex. Spieß, Repertorium der im Laufe des Jahres 1892 in deutschen und ausländischen Zeitschriften erschienenen Aufsätze über öffentliche Gesundheitspflege.

**Centralblatt** f. allgem. Gesundheitspflege. Hrsg. von Finkelnburg, Lent u. Wolffberg. 12. Jahrg. 8. u. 9. Heft.

Inh.: Otto Leichtenstern, die epidemische Genickstarre (Meningitis cerebrospinalis epidemica) in den Provinzen Rheinland und Westfalen mit besonderer Berücksichtigung der Epidemie in Cöln im Jahre 1885. (Schl.) — Kleinere Mittheilungen. — Literaturbericht.

## Rechts- und Staatswissenschaften.

**Steidle**, Dr. jur. Ed., **Das Soldaten-Testament.** Historisch-statistische Darstellung unter Berücksichtigung der ausländischen Gesetzgebungen. Mit 1 graph. Taf. Würzburg, 1893. Stahel. (VIII, 88 S. 8.) ℳ 2.

Zu den älteren Arbeiten über das Soldatentestament von Hänel und Mühlenbruch sind in neuerer Zeit zwei Monographien über den nämlichen Stoff hinzugekommen: die Abhandlung Fitting's vom Jahre 1866 und unter Berücksichtigung des neuesten Rechtes wie des Entwurfes eines deutschen bürgerlichen Gesetzbuches die vorliegende Arbeit Steidle's. Die beiden letzten

sind in ihrer Art werthvoll, obschon auch sie wieder die Erfahrung bestätigen, daß auf manche Partien des Civilrechts, welche in der Praxis nur selten vorkommen und überdies kaum besondere Schwierigkeiten bieten dürften, ganz außergewöhnlicher Fleiß und Eifer verwendet wird. Den Verf. der anzuzeigenden Monographie mag noch besonders der Umstand bestimmt haben, daß er der Armee als Offizier des Beurlaubtenstandes angehört. Er hat sich der gewählten Aufgabe mit Geschick und großem Fleiße unterzogen. Nicht allein, daß er in Cap. 1—4 die Entwickelung des gemeinen Rechts, in Cap. 5 das deutsche Reichsrecht und in Cap. 6 die einschlagenden Vorschriften aller europäischen und einiger außereuropäischen Länder einer Betrachtung unterzieht, so hat er auch eine graphische Tafel angefügt, welche gestattet, die Entwickelung der Materie in dem Zeitraume von über 2000 Jahren mit einem Blicke zu übersehen. Den Ansichten des Verf.'s ist im Hauptwerke beizustimmen. Darin jedoch kann man ihm nicht ohne Weiteres beitreten, daß das Comitialtestament das ältere und das Vorbild des Militärtestamentes gewesen sei (S. 5). Es läßt sich diese Frage nach den dürftigen Quellen, die wir besitzen, überhaupt nicht beantworten. Es sind dies vielmehr bloße Vermuthungen; es sprechen hiergegen sogar die große Zahl und die blutigen Entscheidungen der frühesten Kriege der Römer, welche eine thunlichst freie Form der letzten Willen den unter Waffen stehenden Römern fast stets und von Anfang an zur Nothwendigkeit gemacht haben werden. Besondere Anerkennung verdienen dagegen die Ausführungen des Verf.'s über das deutsche Soldatentestament nach dem Reichsmilitärgesetze vom Jahre 1874 (S. 49 fg.) und weiterhin dasjenige, was er über die Ausdehnung der betreffenden Vorschriften auf die Krankenpflegerinnen &c. bemerkt (S. 58 fg.).

---

**Distel, Dr. Theodor, Zur Todesstrafe gegen Wilderer in Kursachsen.** Neues aus der Gesetzgebung und Spruchpraxis vor dem Mandate vom 10. October 1584. Eine Archivstudie. Berlin, 1893. Guttentag. (22 S. 8.)

(Sep.-Abdr. a. d. Ztschr. f. d. ges. Strafrechtswiss. XIII, 2.)

Diese interessante Abhandlung stellt den bereits durch Carpzow aufgekommenen Irrthum richtig, als habe erst Kurfürst August von Sachsen durch das im Titel citierte Mandat gegen Wilderer die Todesstrafe, den Galgen, eingeführt. Thatsächlich ist dies bereits durch ein Mandat des Kurfürsten Moritz von 1543 geschehen. Es schließen sich daran Mandate des Kurfürsten August vom Jahre 1554 und 1553 mit gleichem Inhalt. Aus dem Rahmen der Abhandlung fällt das unter Nr. V mitgetheilte Rechtsdenkmal, Beschädigung von Wild durch Aufspießen und dergleichen behandelnd und für seine Verwerthung oder Ermittelung der Urheber solcher Beschädigungen ein besonderes Verfahren anordnend. Die mitgetheilten Gesetze werden durch Beispiele aus der Spruchpraxis erläutert, bei denen die Fälle nicht selten sind, in denen die Gerichte trotz entgegenstehenden Inhalts der bestehenden Gesetze auf Wilddiebstahl nicht die Todesstrafe erkennen. Die Kurfürsten haben sich auch meist diesen Aussprüchen gefügt, mitunter auch, wo die Verurtheilung zum Tode erfolgt war, von deren Ausführung Abstand genommen, freilich unter grausamer Verstümmelung der Wilddiebe, die durch Ausrenken der Arme, Blendung an beiden Augen an Wiederholung solcher Strafthaten gehindert werden sollten. Interessant ist die der mittelalterlichen Anschauung der spiegelnden Strafen entsprechende Rechtssitte, über den aufgehängten Wilddieb am Galgen ein Hirschgeweih befestigen zu lassen. Eine Reminiscenz aus dem Zeitalter der Bauernkriege war es wohl, wenn auch einmal ein Wilderer auf der Folter die Aeußerung wagte, das Wild wäre ihm sowohl wie dem Kurfürsten von Sachsen von Gott geschaffen, eine Kühnheit, die den Betreffenden freilich vor der durch Tödtung eines Forstbeamten bereits verdienten Hinrichtung nicht schützte. Das beigebrachte, S. 5—22 der Arbeit umfassende Quellenmaterial wird durchweg von zahlreichen belehrenden Anmerkungen des Verf.'s begleitet.

O.

---

Oesterreichische Zeitschrift für Verwaltung. Begr. von Karl Ritter v. Jäger. Hrsg. von Karl Hugelmann. 26. Jahrg. Nr. 33—40.

Inh.: Rud. Bibl, über den Verlust der österreichischen Staatsbürgerschaft durch Abwesenheit mit besonderer Rücksichtnahme auf das Verhältniß zu Ungarn. — Andreas Josef Lippert, zur Ermittelung des steuerpflichtigen Einkommens bei Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften nach dem Einkommensteuerpatente vom 29. October 1849, R. G. Bl. Nr. 439. — Rud. Schindler, „Angeblich." Ein Wort zur Führung der Geburtsmatriken. — Moriz Caspaar, das Gesetz vom 16. Juli 1892, betreffend die registrierten Hülfscassen und die auf Grund des § 85 der Gewerbeordnung von 1859 errichteten Unterstützungscassen. — Joh. Bousek, zu den §§ 42 und 68 des niederösterreichischen Fischereigesetzes. — Mittheilungen aus der Praxis. — Literatur. — Notizen. — Gesetze und Verordnungen. — Personalien. — Erledigungen. — Hierzu als Beilage Bogen 5—20 der Erkenntnisse des k. k. Verwaltungsgerichtshofes.

**Socialpolitisches Centralblatt.** Hrsgbr. Heinr. Braun. 3. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: P. v. Struve, zur Beurtheilung der capitalistischen Entwickelung Rußlands. — Paul Schulz, eine Organisation des landwirthschaftlichen Credits in Bosnien. — Emil Loew, holländische Arbeitsverhältnisse. — Sociale Wirthschaftspolitik und Wirthschaftsstatistik &c.

## Technische Wissenschaften.

1) **Schloesser, H., Civiling., Anleitung zur statischen Berechnung von Eisenconstructionen im Hochbau.** Mit in den Text gedr. Holzschnitten u. 1 Plane. 2. Aufl. Berlin, 1893. Springer. (IX, 212 S. 8.) ℳ 7.

2) **Wittmann, Dr. W., Prof., Statik der Hochbauconstructionen.** 2. Th. Holz- und Eisenconstructionen. 2., umgearb. Aufl. Mit 3 Taf. München, 1893. Rieger. (VIII, 327 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 12.

Die zweite Auflage der 1885 in erster Auflage erschienenen Schrift von Schloesser (1) weist manche zweckmäßige Veränderungen auf. So stellt bereits der Titel fest, daß es sich lediglich um Eisenconstructionen des Hochbaues handelt, so sind den numerischen Berechnungen im Allgemeinen die maßgebenden Formeln vorausgeschickt, so finden auch einfache Träger mit eingespannten Enden Berücksichtigung, welche für die Praxis ebenso wichtig als die frei aufliegenden sind, da die Wirklichkeit gewöhnlich zwischen beiden Fällen liegt, &c. Das Werkchen ist so zu einer zwar ein beschränktes Gebiet des Hochbaues umfassenden, aber hierfür ganz nützlichen Beispielsammlung geworden, der wir allerdings wünschen müssen, daß sie nur von Solchen verwendet werde, welche eine weitergehende Vorbildung für die Behandlung statischer Aufgaben besitzen, als der Verf. ursprünglich für nöthig hielt. Die bei Ausstattung ihrer Schriften sehr liberale Verlagsbuchhandlung hat auch diesem Werkchen ein gefälliges Aeußere gegeben.

Für viele Berechnungen des Hochbaues kann die eben besprochene Schrift nicht genügen, man wird darum mit Vortheil zu dem Werke Wittmann's (2) greifen. Derjenige Theil desselben, welcher jetzt in zweiter Auflage vorliegt, behandelte früher in zwei getrennten Lieferungen die Holzconstructionen und die Eisenconstructionen. Durch die jetzt gewählte Behandlung beider Gebiete auf gemeinsamer Grundlage hat das Ganze sehr an Uebersichtlichkeit gewonnen, während zugleich unnütze Wiederholungen vermieden wurden und Raum für zweckmäßige Ergänzungen blieb. Mit letzteren ist allerdings noch weiter gegangen, so daß der Text von 248 auf 327 Seiten angewachsen ist. Der Verf. war mit Erfolg bemüht, den Ergebnissen der neueren Literatur Rechnung zu tragen, ohne die seinem Zwecke

angemessene Einfachheit der Darstellung aufzugeben. Bei Vorführung der Knickfestigkeit und der excentrischen Druckbelastung hätten wir gerne auch die neueren empirischen Formeln von Tetmajer berücksichtigt gesehen. Eine Anzahl eingestreuter Beispiele, welche in einer künftigen Auflage noch vermehrt werden dürften, wird auch dem weniger Geübten die Anwendung der Formeln erleichtern. Wir sind überzeugt, daß die Arbeit Wittmann's sowohl akademisch gebildeten Architekten als auch vielen Ingenieuren willkommen sein wird. Wh.

---

**Chemiker-Zeitung.** Red.: G. Krause. 17. Jahrg. Nr. 76—79.

Inh.: (76.) 32. Generalversammlung des allgemeinen österreichischen Apotheker-Vereins in Linz am 17. bis 19. September 1893. — 65. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte zu Nürnberg vom 11. bis 15. September 1893. — Gewinnung von Ammoniak aus Leuchtgas und den Ammoniakwässern der Kohlendestillation und Verbrennung mittelst Torf. — Darstellung von Thonerde. — (77.) A. F. Stahl, das Petroleum von Persien. — R. Holand, die Bestimmung des Paraffins im Braunkohlentheer. — W. Thörner, Analysen einiger Mineralquellen. (Schl.) — J. Spüller u. S. Kalman, Chrombestimmung im Chromstahl und Chromeisenstein. (Schl.) — C. A. Lobry de Bruyn, Mineralöle auf Schiffen in den Tropen. — E. Nickel, Farbenreaction von Aminen und Aldehyden ohne Säurezusatz. — (77/78.) P. Friedländer, Fortschritte auf dem Gebiete der Theerfarben-Fabrication und der dazu gehörigen Rohproducte. (Forts.) — (78.) Marco T. Lecco, über Verwendung der Bleiröhren für Wasserleitungszwecke. — C. A. Lobry de Bruyn, Zusammenhang zwischen Reißfestigkeit und Feuchtigkeitsgehalt bei Hanf und Flachs. (Mit Abb.) — (79.) F. Wohltmann, technologische Briefe aus Chicago. — W. Gallenkamp, ein neuer Schwefelwasserstoffapparat. (Mit Abb.) — C. A. Lobry de Bruyn, Analyse von mit Mineralöl gemischtem Spermacetöl. — W. Fahrion, über die Oxydation der fetten Oele. — Justinius Mullerus, über die elektrolytische Reduction von Indigo. — Bericht über die 6. Hauptversammlung des Verbandes landwirthschaftlicher Versuchsstationen im Deutschen Reiche in Würzburg.

---

## Land- und Forstwirthschaft.

**Jahresbericht über die Erfahrungen und Fortschritte auf dem Gesammtgebiete der Landwirthschaft.** Hrsg. von Dr. Buerstenbinder, Oekonomierath, und Dr. K. Stammer. 7. Jahrg. 1892. Mit 167 in den Text gedr. Holzstichen. Braunschweig, 1893. Vieweg & Sohn. (XVI, 446 S. 8.) ℳ 8.

Der 7. Jahrgang zeichnet sich wie seine Vorgänger dadurch aus, daß zunächst eine sehr sorgfältige Auswahl der für die Landwirthschaft wichtigeren literarischen Erzeugnisse stattgefunden hat und daß sich ferner die Referenten einer verständigen Kürze, soweit dies ohne Schädigung des Verständnisses geschehen konnte, befleißigten. Aus diesen Gründen erklärt es sich, daß diese Jahresberichte in den Kreisen der ausübenden Landwirthe sich einer immer mehr wachsenden Anerkennung erfreuen, welche sie auch in reichem Maße verdienen.

---

**Schwappach,** Prof. Dr. Adam, Forstmeister, **Wachstum u. Ertrag normaler Rotbuchenbestände.** Nach den Aufnahmen der preuss. Hauptstation des forstlichen Versuchswesens bearbeitet. Berlin, 1893. Springer. (III, 104 S. Roy. 8.) ℳ 3.

Die Ertragstafeln, welche der Verf. über die Rothbuche veröffentlicht, sind das Ergebniß siebenjähriger Arbeit der preußischen Hauptstation des forstlichen Versuchswesens. Für diese Veröffentlichung ist das Inhaltsverzeichniß folgendes: I. Grundlagematerial; II. Aufstellung der Ertragstafeln; III. Ergebnisse; IV. Betheiligung der einzelnen Bestandspartien am Productionsgang; V. Ausscheidung des Ertrages nach Sortimenten; VI. Geldertragstafeln. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß der Berechnung des laufend jährlichen Zuwachses und des Derbholzvorrathes und dem Einflusse des Durchforstungsgrades (mäßig und stark) besondere Sorgfalt und Beachtung gewidmet worden ist. Für die Wirthschaft sowohl wie für die Wissenschaft haben deshalb diese Tafeln und Berechnungen einen hohen Werth und verdienen die Aufmerksamkeit aller Buchenzüchter. Auch diese neuesten Untersuchungen legen klar, daß selbst auf den besten Standorten die Erziehung der Buche in reinen Beständen ein überwundener Standpunct sein muß. Kein Forstmann wird aber so weit gehen, bloß aus finanziellen Gründen die Buche als hervorragende Mischholzart aus dem Walde zu verbannen, für den sie in unserer calamitätsreichen Zeit viel Schutz und Hülfe bringt. Nmstr.

---

## Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Der Diwân des Garwal b. Aus al-Hutej'a.** Bearb. von Ignaz Goldziher. Separatabdruck aus der Zeitschrift der D. M. G. Leipzig, 1893. Brockhaus in Comm. (245 S. 8.) ℳ 6.

Goldziher ist durch die culturgeschichtliche Bedeutung dieser Gedichte veranlaßt worden, sie herauszugeben. Er betrachtet den Hutaia mit Recht als einen Hauptvertreter des alten heidnisch empfindenden Araberthums in der ersten Zeit des Islâms. Dadurch, daß angesehene Dichter wie er sich ganz an die alten Vorbilder hielten und dem neuen Glauben kaum irgendwelchen Einfluß auf ihre Lieder gewährten, ist es gekommen, daß muslimische Denk- und Ausdrucksweise auch lange nachher noch in der arabischen Poesie viel weniger hervortritt, als man erwarten sollte.

Freilich können wir schwer begreifen, daß nicht bloß die Zeitgenossen, sondern auch die arabischen Philologen den Hutaia als Dichter so sehr hoch stellten. Wir müssen aber bedenken, daß wir wenigstens große Partien dieser eigenartigen Poesie dem Wortlaut wie dem Inhalt nach im besten Falle nur ganz annähernd verstehen; ferner, daß der ästhetische Maßstab jener Gelehrten ein wesentlich anderer war als der unserige. Damit soll jedoch durchaus nicht geleugnet werden, daß mancher Vers Hutaia's auch uns gut gefallen muß. Und die im Anhang (S. 238) gegebenen Verse, die schildern, in welch aufopfernder Weise ein blutarmer Beduine den Pflichten der Gastfreundschaft genügt, sind ganz vortrefflich; allerdings ist gerade ihre Abkunft von unserem Dichter nicht ganz sicher.

Ueber den Charakter Hutaia's urtheilen die alten Kritiker sehr ungünstig, und wohl mit Recht. Daß er die pries, welche ihn bewirtheten und beschenkten, und die angriff, welche sich gegen ihn unfreundlich oder doch karg erwiesen, dürfen wir freilich nicht zu streng beurtheilen. So ein wandernder Sänger mußte von seinen Versen leben. Es machte sich ganz von selbst, daß der Wunsch, vom Dichter gelobt zu werden, und die Furcht vor seinen Schmähversen die Wohlhabenden zur Freigebigkeit stimmten. Aehnliche Verhältnisse haben auf ganz anderen Gebieten ähnlich gewirkt. Erst die Neuzeit hat durch die Honorierung von Seiten des Verlegers den berühmten Schriftsteller unabhängig gestellt. Aber Hutaia trieb es mit seinen Schmähversen allerdings etwas arg. Ihm fehlte ganz der adliche Sinn mancher anderen Dichter. Das mag damit zusammenhängen, daß er der Sohn einer Sklavin war, und daß nicht recht feststand, wer sein Vater gewesen sei. Er rechnete sich zwar meist zum Stamme 'Abs, aber zuweilen doch zum Stamme Bekr b. Wâïl, und er machte sich nichts daraus, einen Stamm zu beschimpfen, dem anzugehören er sonst sich rühmte. Ja, er machte brutale Schmähverse auf seine Mutter. Angeblich hat er sich sogar selbst in Versen verhöhnt. Durch seine bissigen Angriffe kam er natürlich in allerlei Conflicte. Namentlich ließ ihn der Chalif Omar, der die Schmähdichtung gänzlich unterdrücken wollte, in harte Gefangenschaft setzen, aus der er nur gegen das Versprechen, nie wieder solche Verse zu machen, freikam. Wie man schon in älterer Zeit über Hutaia als Menschen urtheilte,

zeigen am besten die theils ganz weltlichen, theils geradezu lästerlichen Worte, die man dem Sterbenden in den Mund gelegt hat.

Was Asma'ī und andere Philologen von Ḥuṭaia's Gedichten kannten, war jedenfalls nur noch ein kleiner Theil derselben, und unter dem im Dīwān Enthaltenen ist noch Manches von zweifelhafter Echtheit. Schwerlich ist auch nur ein einziges dieser Gedichte ganz vollständig; die meisten erscheinen gleich auf den ersten Blick als Bruchstücke. Vermuthlich hatten schon die ersten Ueberlieferer mehr nur die für den Dichter charakteristischen oder doch die sie am meisten interessierenden Stücke im Gedächtniß bewahrt und Manches fallen lassen, was bei zahlreichen anderen Dichtern ganz ähnlich vorkam.

Der Dīwān nach der Anordnung Sukkarī's ist nur in zwei modernen Handschriften erhalten, die zwar ziemlich gut, aber nahe miteinander verwandt sind. Vieles von seinem Inhalte findet sich dann noch in anderen Quellen, namentlich in Hibatallāh al'Alawī's Muchtārāt und in den Aghānī. Diese und andere Werke enthalten auch manchen Vers, der im Dīwān fehlt. Goldziher war also, dank seiner großen Belesenheit sowie den reichen Collectaneen Thorbecke's, im Stande, die alte Sammlung vielfach zu ergänzen.

Der arabische Text seiner Ausgabe wird den von Sukkarī festgestellten ziemlich getreu wiedergeben. Damit soll natürlich nicht gesagt sein, daß nicht etwa eine sehr gute alte Handschrift noch einige wesentliche Verbesserungen bieten und dadurch vielleicht auch noch die eine oder die andere dunkle Stelle verständlicher machen könnte. Etliche kleine Emendationen lassen sich auch noch durch bloße Conjectur erreichen, wie das schon die Nachträge zeigen. Da treffen wir u. a. einige evidente Besserungsvorschläge von Barth. Nicht zu diesen können wir aber maṣâbba statt des überlieferten maṣâba 10, 4 zählen. Denn hier wäre eine überlange Silbe, welche, wie Ref. auch nach eigner ziemlich ausgedehnter Beobachtung versichern kann, in alten Gedichten nicht statthaft ist; daß die einzige Ausnahme von dieser Regel, die Kâmil 17 angeführt wird, beim Metrum Mutaqârib vorkommt, in dem auch unser Gedicht verfaßt ist, genügt nicht zur Vertheidigung der Conjectur. Beim wiederholten Lesen hat Ref. noch hier und da einige Entstellungen des Textes gefunden, die leicht zu heben sind; zum Theil nur Schreib- oder Druckfehler. So wird 49, 3 und 78, 1 almu'tafīna zu lesen sein; 55, 2 qitâlu; 58, 1 innanī; 77, 13 'Alqamati (st. cstr.); 79, 4 juǵirru 'lqauma; 82, 1 almarratu. Wir schließen daran einige wenige Verbesserungsvorschläge für die Anmerkungen: S. 123, Z. 12 lies du'ijat lišamlin ǵamma'at (Subj. alchamru); 236, 2fg. jusarru bihī wazâri'u; ebd. ult. walihasdi 'zzar'i (und so hat, wie wir nachträglich finden, auch die Ausgabe des Damīrī selbst).

Die Scholien, die in beiden Handschriften des Dīwâns übereinstimmen, sind leider ziemlich dürftig. Goldziher hat aber sowohl aus der sonstigen auf Ḥuṭaia's Gedichte bezüglichen Literatur wie aus anderen Quellen viel weiteres Material zur Erklärung beigebracht, und seine höchst ausgebreitete Literaturkenntniß setzt ihn in Stand, uns nebenbei noch mancherlei Belehrung über arabische Anschauungen und arabische Ausdrucksweise zu geben. Nur selten können wir seiner Auffassung einer Stelle nicht beipflichten. So scheint uns 68, 1 doch zum Lobgedichte zu stimmen. Der Dichter sagt: „Man will mich durch Versagen guter Behandlung zwingen, das Geschlecht Mucharram's zu schmähen, aber darauf lasse ich mich nicht ein, sondern ich preise es." Der Scholiast verlangt, daß der Reim von 53 auf bloßes n, nicht auf nī ausgehe, weil V. 4 bei vocalischem Ausgang jardinā lauten müßte. Vermuthlich erlaubte sich aber der Dichter im Reim doch die Aussprache jardinī. Die Bedeutung ist „sie traben"; der Pl. fem. wird statthaft, weil doch mehrere Thiere gemeint sind mit Ueberwiegen der Weibchen. 42, 1 ist Qudâmatu gewiß Nominativ, und chusjâ Apposition dazu. 61, 2 übersetze: „und so giebt's keine 'Auf und keine Iram mehr" d. h. „die 'Auf sind vernichtet wie die längst verschollenen Iram." Bei doppeltem lâ linafsi 'lǵins sind ja nach den Grammatikern verschiedene Casusformen erlaubt; hier kommt der Verszwang hinzu.

Gern hätten wir gesehen, daß Goldziher allen Gedichten als einfachsten Commentar eine prosaische Uebersetzung oder vielmehr Paraphrase beigegeben hätte, obgleich wir annehmen, daß es dabei kaum ohne Lücken und Fragezeichen abgegangen wäre. Wenigstens ist uns mehr als eine Stelle unverständlich geblieben.

Ganz besonders weisen wir noch auf die ausführliche Einleitung Goldziher's hin, die uns über des Dichters Person, seine Stellung in der Literatur und Geschichte und die Schicksale seiner poetischen Erzeugnisse belehrt und noch manchen Blick in die Entwickelung des arabischen Geistes thun läßt. So etwas kann eben Keiner so gut machen wie er. Th. N.

**Nestle**, Eberh., **Marginalien u. Materialien.** Tübingen, 1893. Heckenhauer. (XI, 143 S. u. 27 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Dies Buch besteht aus mehreren verschiedenen Stücken mit je besonderer Paginierung. Der zweite Theil des Bandes (die dem Epiphanius zugeschriebenen Vitae Prophetarum ꝛc.; Nigri, Böhm und Pellican; Bengel als Gelehrter; Ein Jubiläum der lateinischen Bibel), den der Verf. „als Proben wie er zu arbeiten wünsche" allein gelten läßt, fällt freilich nicht so sehr in die Interessensphäre des Ref.; umsomehr dagegen der erstere Theil (im Wesentlichen exegetische, textkritische Bemerkungen zur Bibel), und von diesem wieder am meisten die „Drei Fragen der arabischen Grammatik", von denen der Verf. nicht hoffen zu können meint, „daß Leser und Käufer sich viel interessiren werden". Ref. kann nicht durchweg beistimmen. Wenn der Verf. z. B. S. 72 beiläufig die Frage aufwirft, „wer hat das Alef prostheticum der hebräischen Grammatik verschuldet?" und dann ohne Weiteres auf S. 75 glaubt gezeigt zu haben, „daß man nicht mehr von einem Alef prostheticum, sondern protheticum reden sollte", so findet Ref. nicht, daß der Verfasser hier überhaupt etwas zu zeigen auch nur versucht hätte. Zur Sache: Curtius, Grundzüge der griech. Etym.[5] S. 720. Ref. denkt, ohne weiter nachzuforschen, πρόθεσις war praepositio, ܦܘܪܣܐ ܣܝܡܐ; daher mußte Vorschub eines Lautes πρόςθεσις heißen. Im Uebrigen glaubt aber Ref. des Verfassers Ausführungen über das prosthet. Alef folgen zu können. Etwas peinlich berühren die beiden anderen arabica durch den gegen Fleischer angeschlagenen überlegenen Ton. Der Verf. legt in Fleischer's Worte mehr hinein als Fleischer gewollt und hat dann leichtes Spiel, ihn zu bekämpfen. Wenn Fleischer gelegentlich des kürzesten nominalen Aussagesatzes أنا تميمى und weiter im Hinblick auf den gleichfalls kürzesten nominalen Aussagesatz عندى زَيْدٌ sagt „durch die Umkehrung des Nominalsatzes mit Setzung des determinierten Subjects an die zweite Stelle erhält dieses den antithetischen Hauptaccent", so ist es von vornherein eine Pressung dieses anmerkungsweise an zwei besondere Beispiele gehängten Satzes, anzunehmen, Fleischer habe eine allgemeine und namentlich auch für andersartige, compliciertere Nominalsätze gültige, keine Ausnahme zulassende Regel aufstellen wollen. Woher weiß der Verfasser übrigens, daß es das einzig Richtige ist, in مَشْنُوءٌ مَنْ يَشْنَؤُكَ den Hauptaccent aufs erste Wort zu legen? Könnte nicht auch übersetzt werden Wer dich haßt (und Niemand sonst) ist verhaßt? Noch schlimmer ergeht es Fleischer bei Gelegenheit der Bedeutung von تَبَارَكَ. Ja was Anderes soll denn Fleischer als Bedeutung von تَبَارَكَ angeben, als das, was es im Arabischen nun einmal wirklich

bedeutet? Ist es denn ganz undenkbar, daß tabâraka in vielleicht absichtlicher Anlehnung an بَرَكَة die von Fleischer angegebene Bedeutung entwickelt haben sollte? Ref. denkt, es ist ein Verdienst Fleischer's, die indikativische Auffassung von تبارك, تعالى ꝛc. im Arabischen endgültig festgestellt zu haben. Und wenn der Verf. sich vergeblich fragt, welcher sprachlich-syntaktische Unterschied sei zwischen tabâraka ꝛc. und bâraka llahu, so versteht Ref. nicht, wie die vom Verf. selbst citierte Stelle (Kleinere Schriften I, 754) ihn nicht belehrt hat. Ob die indikativische Auffassung aus einer älteren, vielleicht vormuhammedanischen precativen verschoben ist, ob تبارك hinter dem Gottesnamen seine jetzige Bedeutung aus einer früheren anderen verändert hat, das sind Fragen, die wahrscheinlich zu bejahen sein werden, auf die aber Fleischer einzugehen nicht verpflichtet war. Daß auch das Arabische für sich allein schon besseren Aufschluß geben könne, wie der Verf. meint, bestreitet Ref. S. 94 bespricht der Verf. die oftmals behandelten Formen אבריך, لَبَّيْكَ ꝛc. Es ist ihm dabei wohl der wichtige Aufsatz von Barth in ZDMG. 42, 348 fg. entgangen, der das Richtige getroffen zu haben scheint. — Ref. bedauert zum Schluß ausdrücklich, daß der ihm nahliegendste Theil aus dem reichen Inhalt des Buches, offenbar derjenige ist, der am meisten zum Widerspruch auffordert. F. P.

**Horn, Paul, Grundriss der neupersischen Etymologie.** Strassburg i. E., 1893. Trübner. (XXV, 386 S. Gr. 8.) ℳ 15.
Sammlung indogerman. Wörterbücher. IV.

Dank dem eingehenderen Studium der älteren Sprachformen und neueren Dialekte ist die etymologische Erkenntniß des Neupersischen in den letzten Jahrzehnten so weit fortgeschritten, daß es ein durchaus nützliches Unternehmen war, den Stand unserer jetzigen Kenntnisse zu codificieren. Dieser Arbeit hat sich Herr Dr. Horn, der sich schon früher auf neupersischem Gebiete versucht hatte, mit dankenswerthem Eifer unterzogen, und es ist ihm gelungen, ein reiches Material zusammenzubringen, wohlgeeignet, weiteren Forschungen zu Grunde gelegt zu werden. Werden auch manche neue Etymologien des Verf.'s sowohl wie der Herren Professoren Nöldeke und Andreas mitgetheilt, so gehört die Mehrzahl doch früheren Forschern, und da wären genauere Citate wohl am Platze gewesen; um so mehr, als der Verf. es nicht für nöthig befunden hat, ein vollständiges Verzeichniß der excerpierten Schriften und Aufsätze zu geben, wie es Lerch und Justi ihrer Zeit zu Nutz und Frommen derer gethan, die mit der einschlägigen Literatur minder bekannt sind. Derartige Anregung darf nicht unterschätzt werden.

Der Stoff ist in zwei Abtheilungen gegliedert, deren erstere die im Neupersischen noch gebräuchlichen Wörter behandelt, während die andere die Bezeichnung „Verlorenes Sprachgut“ trägt. Dieser Scheidung wird in der Einleitung der Versuch einer Begründung zu Theil, welche aber nicht als ganz gelungen gelten kann; denn Wörter wie pâdâš, patyârah (bityârah) u. a. sind der neueren Sprache ebenso fremd, wie âhô „Makel“ oder das rituelle zôr. Das Neupersische als Sprache einer tausendjährigen Literaturentwickelung ist eben kein einheitliches Ganzes, und der Einfluß zeitlicher und örtlicher Eigenthümlichkeiten nicht gering anzuschlagen. Ref. scheint es, daß alle aus persischen (nicht parsischen) Schriftdenkmälern zu belegenden Wörter in den ersten Theil gehört hätten, der andere war den mittelpersischen einzuräumen. Auch entschuldigt sich einerseits der Verf. selbst, daß er im Einzelnen nicht consequent genug verfahren sei; andererseits ist kein Grund zu ersehen, weshalb manche Wörter nicht Aufnahme gefunden haben. Solche sind: bardah (av. vareta, varaiϑya, vgl. 45, Anm.); tâb, tâbîδan, tâv (fälschlich aufgeführt § 372), tôš viell. auch tôšah ($\sqrt{}$tu); farasb phl. frasp, dial. haras (ob av. fraspât? Darmesteter); fargand „stinkend“ (*fra-gainti, gebildet wie فرغار فردم فرخواك فرجاد فربه); kašâvarz ($\sqrt{}$karš und varz); nâhâr ($\sqrt{}$ xvar); nâv „Tropfen“ ($\sqrt{}$nab); hamâl (av. hameraϑa) u. a., die Nebenformen mîžah, nâvard, hagarz, während das arabisierte daskarah sich im phl. dastkart (AVf. 15, 10), arm. dastakert wiederfindet. Dagegen ist aubâš (nicht ôbâš) arabisch.

Doch ist hier nicht der Ort zu Nachträgen oder neuen Etymologien, denn vollständig abgeschlossen können derartige Arbeiten an und für sich nimmer sein. Dagegen kann Ref. nicht umhin, auf den Hauptmangel dieser Arbeit hinzuweisen, der nicht verschwiegen werden darf: das ist die mangelnde philologische Vorbildung auf neupersischem Gebiete. Sie zeigt sich zunächst in der Transscription. Den unglücklichen Gedanken, das Fatḥah durch e zu umschreiben, könnte man noch hingehen lassen, wenn auch Formen wie χer, sed, telχ nichts weniger als persisch sind; aber nev, tevsen und wiederum nâl, môî (metrisch -⏑) beruhen auf absoluter Verkennung der Lautverhältnisse. Und ferner fragt es sich, ob es methodisch war, bei dem einen Laute die moderne Aussprache gelten zu lassen, während bei dem andern die erreichbar älteste durchgeführt ward: es werden v und w unterschieden, neben e stehen die maghûl-Vocale, und daneben wieder d anstatt ذ: âlêzîden anstatt âlêzîδan u. dergl. m. Und doch wird das von allen Grammatikern bezeugte ذ gerade durch das Lautgesetz im Juden-Tâti gestützt, wonach nur solches d in r übergehen darf: ماذيان wird zu moiru, aber ميدان zu moidu. Falsch transscribiert sind auch âfrîn, âfrîden st. âfar°, nu st. nuh, nered st. nuraδ, und S. 68, Anm. sogar furbe st. farbih (هاى ملفوظ). Die meisten Versehen finden sich jedoch in den citierten Versen, die auch öfters falsch scandiert sind, z. B. S. 22. 83. 265. 269. Zum Theil beruht das auf Fehlern in der Handschrift des Ǵihângîrî: aber wozu werden Verse angeführt, die metrisch und grammatisch voller Fehler stecken und, da sich selbstverständlich so kein Sinn ergeben kann, absolut nichts für die Bedeutung des betreffenden Wortes beweisen? So wird S. 3 aus einem „welterstrebenden Herrscher“ شهى عالم آهنج ein Johann ohne Land شه عالم هيچ, — wenn sich diese Worte überhaupt construieren und übersetzen ließen. Und dabei ist der Verf. mit der persischen Literatur und ihrer Geschichte noch so wenig vertraut, daß er Ḥanẓalah aus Bâδgês den auffälligen Namen „Ḥenzelebâd 'Îsâ“ giebt, den alten Bahrâmî mit Zarâtušt i Bahrâm verwechselt, und nicht einmal durch das Versmaß auf den Gedanken gebracht wurde, in „Môlevî Ma'nevî“ den Ehrentitel der Ǵalâladdîn i Rûmî zu erkennen! Herr Šâ'ir aber gehört zur selben Sippe wie دعشدر poeta seligen Angedenkens. Und wir besitzen die herrlichen Kataloge von Sprenger, Rieu und Ethé!

Dasselbe rasche Verfahren zeigt sich bei den aus eigener Lectüre geschöpften Citaten. Unter Nr. 151 wird بادفره „Vergeltung“ von dem gleichgeschriebenen Worte „Windfache“ ausdrücklich geschieden, für beide Bedeutungen aber derselbe Vers des Schahnameh 105, 798 als Beleg angeführt, und dazu noch die durchaus falsche Bedeutung „Blasebalg“ gesetzt, die bei Rückert lediglich das mißverstandene Bild zu erläutern dient. Desgleichen wird zu برشتن „braten“ der Vers 20, 8 angeführt: der Context lehrt aber, daß Firdausî gar nicht vom Braten spricht, sondern vom Scheeren der Schafe und Spinnen ihrer Wolle (ba rištan), wie Mohl auch ganz richtig übersetzt hat.

Ref. hätte solche und ähnliche Fehler mit dem Schleier des Verschweigens bedecken können, anstatt, wie der Perser sagt, die Schüssel vom Dache fallen zu lassen. Doch es lag die Befürchtung nahe, so Manche, die das Buch zu sprachvergleichenden Zwecken benutzen wollen, möchten des Neupersischen nicht genügend kundig sein, um sich vor Schaden zu hüten, insbesondere da der hier und da angeschlagene autoritative Ton (S. XVI u. 173. 207. 247; nur dem Ref. selbst ist S. 220 nach Gebühr

widerfahren) nicht ohne Eindruck bleiben dürfte. Denn es scheint nicht wünschenswerth, daß so Manches, was in dem Buche zu lesen steht, unbesehen in andere Schriften übergehe; darum mußte der Warnungsruf ertönen, dessen die Vertreter der engeren Disciplin wohl nicht bedürfen.

Ungeachtet dieser Ausstellungen dürfen wir dem Verf. unseren Dank nicht vorenthalten für so manches Neue und Gute, und für den Fleiß, mit dem er ein erwünschtes und von jetzt ab unentbehrliches Nachschlagewerk geschaffen hat. Mit Umsicht benutzt, wird es, wir zweifeln daran nicht, belehrend, anregend und fördernd wirken und die darauf verwandte Zeit und Mühe reichlich lohnen. S.l.m.n.

---

Scherer, Wilh., Kleine Schriften. Hrsg. von Konrad Burdach u. Erich Schmidt. Berlin, 1893. Weidmann. (Roy. 8.)

1. Bd. Kleine Schriften zur altdeutschen Philologie. Hrsg. von Konrad Burdach. (XXIV, 780 S.) ℳ 15.

2. Bd. Kleine Schriften zur neueren Literatur, Kunst und Zeitgeschichte. Hrsg. von Erich Schmidt. (VII, 415 S.) ℳ 8.

Einen großen Theil der zerstreut gedruckten Schriften Scherer's vereinigt die vorliegende Sammlung. Freilich durch die Herausgabe der „Vorträge und Aufsätze“ hat Scherer selbst, durch die der „Aufsätze über Goethe“ hat Erich Schmidt Vieles und Wichtiges vorweggenommen; und nicht nur was dort schon veröffentlicht war, sondern auch so Manches, was aus anderen Gründen minder geeignet schien, ist hier fortgeblieben. Trotzdem ist es noch eine reiche Ernte, welche die Herausgeber in diesen beiden stattlichen Bänden geborgen haben. Das Gesammtgebiet der deutschen Philologie, die Sprache von der Urzeit bis zur Gegenwart, die Literatur von Wulfila bis zur neuesten Romandichtung, die Alterthumskunde, die Geschichte der Germanistik, aber auch Aesthetik und bildende Kunst, Politik und Unterrichtswesen ist vertreten. Und auf keinem dieser Gebiete zeigt sich Scherer lediglich receptiv; auf jedem hat er eigene Beobachtungen gemacht, hat er sich über fremde Leistungen sein eigenes, sehr bestimmtes Urtheil gebildet. Sch.'s eminente Vielseitigkeit und seine besondere wissenschaftliche und schriftstellerische Begabung bethätigt sich aber am glänzendsten gerade in der Literaturgattung, der diese Sammlung angehört. Der Essay ist Sch.'s eigentliches Element; das verläugnet sich auch in keinem seiner größeren Werke. Dem jeweiligen Gegenstande mit schnellem und sicherem Blick einige markante Züge abzugewinnen, oder durch scharfsinnige Combination irgend eine neue Seite an ihm aufzudecken, dies dann dem Leser in knapper eindringlicher Darstellung einzuprägen, zur Ausführung des Bildes aber nur diese und jene Anregung zu geben, auf seine Einordnung in einen großen Zusammenhang einen ahnungsvollen Ausblick zu eröffnen, das ist Sch.'s charakteristische Art, und für sie findet er im Essay die geeignetste Form, mag dieser sich nun je nach dem besonderen Anlaß in das Gewand der Rede, des Aufsatzes oder der Recension kleiden. Die Recensionen überwiegen in dem vorliegenden Werke bei Weitem. Wenige unter ihnen beschränken sich auf ein kurzes Referat, auf einige ziemlich obenhin gemachte Bemerkungen und hätten ohne Schaden wegbleiben können. Meist enthalten doch selbst die ganz kurz gefaßten eine bemerkenswerthe Charakteristik, einen ergiebigen Gedanken; die ausführlicheren aber sind reich an selbständigen Beiträgen oder Anregungen zur Lösung der in Frage stehenden Probleme; sie können zum Theil als Ergänzungen seines bahnbrechenden Werkes zur Geschichte der deutschen Sprache, seiner Literaturgeschichte und vor Allem auch seiner Poetik gelten. Zu den schönsten Stücken der Sammlung gehören die zum Theil für die allgemeine deutsche Biographie geschriebenen Lebensbilder und Charakteristiken von Germanisten. Nur möchten wir eine solche Geschichte deutscher Philologen nicht mit Burdach für eine wenn auch nicht lückenlose Geschichte der deutschen Philologie gelten lassen. Dazu wurde Sch.'s Behandlungsweise durch die Art seiner Aufgabe und nicht am wenigsten auch durch seine eigene Natur zu sehr auf das Persönliche hingeführt; die Bestrebungen und die Fähigkeiten, die ganze Eigenart des einzelnen Forschers stehen durchaus im Vordergrunde, nicht das was die Wissenschaft rein objectiv durch ihn gewonnen hat. Auch Sch.'s literaturgeschichtliche Forschung und Darstellung ist in erster Linie immer auf das Individuelle gerichtet; nicht als ob ihnen je der größere Hintergrund fehlte, er ist gerade Scherer unentbehrlich; aber das Allgemeingültige, das Typisch-Traditionelle, die Macht des Unbewußten tritt bei ihm gegen das Persönliche, gegen das Absichtliche und gegen die bewußten Zusammenhänge stark zurück. Wie weit ihn das Streben führt, auch in der Volkspoesie und selbst in ihren am meisten auf unbewußter, ja unverstandener Ueberlieferung ruhenden Erzeugnissen dichterische Individualitäten nachzuweisen und bis ins Einzelste zu zergliedern, dafür bietet in der vorliegenden Sammlung seine Charakteristik eines altdeutschen Segensspruches (1, 586 fg.) ein deutliches Beispiel, und wie subjectiv er bei seinen Analysen gelegentlich vorgehen kann, verräth sich in ganz anderer aber nicht minder bezeichnender Weise, wenn er sein eigenes kunstkritisches Verfahren wenigstens im Bilde dem Dichter unterschiebt und an Gottfried Keller „die beängstigende Eleganz der Messerführung“ rühmt, mit der er einen seiner Helden „seciert“ — als ob der Dichter zu secieren, nicht zu schaffen hätte! Für sein Bedürfniß, überall die Persönlichkeit zur Geltung kommen zu lassen, ist es sehr charakteristisch, daß er gegen Spielhagen's Regel von der Objectivität des Romans das Recht des Dichters, persönlich hervorzutreten, verficht (2, 160) und daß er in der Besprechung von Auerbach's Landolin bemerkt, der Schriftsteller müsse gewissermaßen erzählend mitten unter seinem Publicum stehen; man müsse beim Lesen immer sein Gesicht mit dem entsprechenden Ausdruck vor sich sehen. Das ist das Verhältniß, das Scherer selbst in seinen Schriften dem Gegenstande und dem Leser gegenüber einnimmt. In der Recension von Andresen's Schrift über Jak. Grimm's Sprache, die eine sehr wichtige Ergänzung zu der Charakteristik Grimm's in den ersten Stücken der Sammlung bietet, erinnert Sch. an die Unterscheidung der vita activa und der vita contemplativa. In Grimm sieht er die letztere vertreten. Er bemerkt schön, daß Grimm in seiner betrachtenden Art sich selbst ganz über den Dingen vergesse, daß er ihnen mit einer stillen, bescheidenen, aber sehr innigen Liebe gegenüber stehe, daß daraus das Einfache, Kunstlose und Warme seines Vortrages fließe; und er setzt ihn dem Manne der vita activa gegenüber, der auf alle Weise zu überzeugen suche, der sich auch rhetorischer Mittel dazu bediene, der wie ein Prophet auf der öffentlichen Kanzel stehe und durch die Gewalt seiner Worte bezwinge. Ob Scherer hier wohl bewußt oder unbewußt sich und seinen Gegensatz zu Grimm charakterisiert hat? — So vermißt er denn bei Heinzel „die überwältigende Macht des Vortrages, die es dem Hörer leicht macht, Stellung dafür oder dagegen zu nehmen,“ beim Lesen möchte er ihm fortwährend „etwas derber, etwas massiver“ zurufen (1, 352 fg.) und bei der vortrefflichen Kennzeichnung von Heinrich Rückert's Stil (1, 298) hebt er hervor, daß ihm „das Starke, Grelle oder Blendende fehle“, da wo es dem Gegenstande gemäß wäre. So fern Scherer's eigene Darstellungsweise jedem leeren Pathos ist, so gern verwerthet er doch starke rhetorische Mittel, insbesondere z. B. die Anaphora. Bis zum Uebermaß treibt er die Manier, bei einer Charakteristik eine ganze Reihe von Sätzen gleichmäßig mit „er“ beginnen zu lassen, und er scheut sich nicht in der Rede auf Müllenhoff einmal fünfzehn Perioden hintereinander mit nur einer Unterbrechung diesen Anfang zu geben; auch in seiner Literaturgeschichte macht sich dieser Gebrauch störend genug bemerklich. Aber die Wucht seiner Darstellung und die Geschicklichkeit seiner

Gruppierung ist doch geeignet, den Leser wohl auch über manche klaffende Lücke der Beweisführung hinwegzureißen. Der Neigung dazu hat Scherer kaum jemals so sehr die Zügel schießen lassen, wie in einem Vortrage, in dem er auch in besonders charakteristischer Weise mit der eigenen Person hervortritt, dem Vortrage über den Wasgenstein in der Sage; dieser luftige Hypothesenbau ist doch darum nicht günstiger zu beurtheilen, weil er vor einem Kreise aufgeführt wurde, der nicht in der Lage war, ihn zu prüfen. Das sorgsame Abwägen des Für und Wider war nicht Scherer's Stärke, weder bei seinem eigenen Schaffen noch bei der Beurtheilung fremder Leistungen; dies ins Einzelne zu verfolgen, muß Ref. sich hier natürlich versagen, so sehr auch einige Recensionen dazu herausforderten. Scherer hatte in gewissem Sinne mehr von den Anlagen des Anwaltes als von denen des Richters. Kein Wunder, daß er ebenso begeisterte Anhänger wie entschiedene Gegner gefunden hat. Umsomehr Anerkennung verdient Burdach's Streben, in seiner lichtvollen Einleitung eine Verständigung über Scherer's Verdienst um unsere Wissenschaft zu erzielen, und nicht weniger Billigung verdient der Grundsatz, aus der Sammlung „alles rein Polemische" fortzulassen. Ref. hätte nur gewünscht, daß unter diesen Umständen die jedem Germanisten bequem zugängliche Recension über Meusebach's Briefwechsel mit ihrer häßlichen und dem Gegenstande ganz fern liegenden Polemik gegen Bartsch durch den Artikel der allgemeinen deutschen Biographie über Meusebach ersetzt wäre.

Aber wir haben weit weniger Anlaß, Einzelnes auszusetzen, als für das Ganze zu danken. Denn diese Sammlung vervollständigt das Bild eines Mannes, von dessen rastlosem Streben, so kurz ihm die Frist bemessen war, bedeutende Bewegungen in der deutschen Sprachwissenschaft und Literaturforschung ausgegangen sind, und sie wird dazu beitragen, die Fülle der Anregungen, die der Lebende für uns Alle ausgestreut hat, auch jüngeren Generationen zu erhalten. F. V.

---

**Briefe von und an Johann Nikolaus Götz.** Nach den Originalen hrsg. von Dr. Carl Schüddekopf. Wolfenbüttel, 1893. Zwißler. (XVI, 130 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Wie die Sammlung Götz'scher Gedichte im 42. Hefte der Seuffert'schen Neudrucke (vgl. lauf. Jahrg. Nr. 39, Sp. 1396 d. Bl.) ist auch die in jener Einleitung bereits angekündigte Briefsammlung zum größten Theile aus dem Halberstädtischen Archiv entnommen. Außer 6 zwischen Gleim, Ramler und dem Buchhändler Götz gewechselten Schreiben erhalten wir 14 Briefe Götzens an Gleim mit 5 Antworten an diesen, 5 Briefe an Ramler, 2 an Uz und je einen an Knebel und Schwan. Der zaghafte und wenig wahrhafte Götz, der von einem Bekanntwerden seiner Dichtung den Verlust seines Glückes und die Verfolgung seiner Vorgesetzten befürchtet, erscheint hier wenig sympathisch. Selbst nach dem Maßstabe des damaligen freundschaftlichen Briefwechsels trägt er das Lob etwas stark auf. Interessant ist sein Bericht, daß der französischen Armee (er war Aumonier au Regiment Royal-Allemand) „allezeit ein Buchhändler folget, der die neuesten Bücher hat" (1749), Gleim's Klage von 1764, daß unseren wahrhaft guten Köpfen genugsame Kenntniß der guten Welt abgehe und Gleim's Prophezeiung, der jambische zehnsilbige Vers sei zum Vers unserer künftigen Tragödienschreiber bestimmt. Von Klopstock's Trauerspiel „Der König", das er zugleich mit Salomo und David gelesen hat, war bisher nicht einmal der Name bekannt; Gleim's gleichstellendes Lob der drei Stücke läßt den Verlust nicht sehr bedauern. Da Götz sich Ramler als Corrector ausgewählt hat, wäre (S. 75) zu erwähnen gewesen, daß Ramler seine Verbesserungen Lichtwer's gegen dessen Willen verübte. v Z ist keine Chiffre, wie der Hrsgbr. angiebt, sondern einfach der Name Uz, der an anderen Stellen von Götz VZ und Vz geschrieben wird. Schüddekopf hat die Ausgabe in tadellos sorgfältiger Weise ausgeführt und auf weitere Mittheilungen verwiesen. Eine Alles zusammenfassende Arbeit über den Halle'schen Anakreontiker wäre freilich der nun eintretenden Zersplitterung vorzuziehen gewesen. M. K.

---

**Harward** studies in classical philology. Ed. by a committee of the classical instructors of Harward university. Vol. IV. Boston, 1892. Ginn & C°. (Leipzig, Harrassowitz.) (218 S. 8.) ℳ 18.

Cont.: Albert A. Howard, the *Αὐλός* or Tibia. — John C. Rolfe, the tragedy Rhesus. — Frank W. Nicolsen, the use of Hercle, Edepol, Ecastor, by Plautus and Terence. — J. B. Greenough, accentual rhythm in latin. — Rich. C. Manning, on the omission of the subject-accusative of the infinitive in Ovid. — J. B. Greenough, latin etymologies. — Frederic D. Allen, on *πεῖραρ ἑλέσθαι* (Σ 501) and the manus consertio of the romans. — John C. Wright, Herondaea. — Notes. — Indexes.

---

**Alemannia.** Begründet von Ant. Birlinger, fortgeführt von Fr. Pfaff. 21. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Aug. Holder, zum Gedächtniß Adolf Bacmeister's. (Mit Bild.) — F. W. E. Roth, Aufzeichnungen über das mystische Leben der Nonnen von Kirchberg bei Sulz Predigerordens während des 14. und 15. Jahrhunderts. — Herm. Mayer, die Universität zu Freiburg i. B. in den Jahren 1818—1852. 1. Haupttheil. Die Regierung des Großherzogs Ludwig 1818—1830. (Schl.) 6) Institute. 7) Die Studenten und ihre Vereinigungen. 8) Festlichkeiten. — Fr. Lauchert, Aussprüche der Zimmerischen Chronik zur Kennzeichnung der Deutschen und einzelner deutschen Stämme, in Ernst und Scherz. — Fr. Grimme, Urkundliches zu mittelhochdeutschen Dichtern. Konrad Fleck. Absolon. Zu Walther v. d. Vogelweide (Gerhard Atze). — Fr. Grimme, zur Glaubwürdigkeit von der Hagen's. — Otto Heilig, Ortsneckereien in der bruchsaler Gegend. — Ders., Ortsneckereien im Taubergrund. — Ders., Gassenlieder aus Pülfringen im badischen Hinterland. — Recensionen.

---

**Zeitschrift** für die österr. Gymnasien. Red.: W. v. Hartel u. K. Schenkl. 44. Jahrg. 8. u. 9. Heft.

Inh.: M. H. Jellinek u. C. Kraus, Widersprüche in Kunstdichtungen. — Literarische Anzeigen. — J. H. Schwicker, die Besoldung der Mittelschullehrer in Ungarn. — M. Knittl, kleine Bemerkungen zum geographischen Unterrichte. — Erweiterung des Probejahres. — J. Dassenbacher, Fromme's österreichischer Studenten-Kalender für Mittelschulen etc. für das Studienjahr 1893/94. — Miscellen.

---

**Zeitschrift** für deutsche Sprache, herausg. von Daniel Sanders. 7. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: Annoncendeutsch. — Entstellungen Goethe'scher Gedichte und Besserungsvorschläge. — Zu dem vorstehenden Aufsatz. — Lebensfragmente (2. Nemesis. 3. Cosima). — Ein Brief an den Herausgeber. — Sprachliche Mängel in Ossip Schubin's Roman „Ehre". — Aus Platen's Dichterwerkstatt. — Friedr. Jacobsen, „An der Wende". — Allerlei vereinzelte, beim Lesen niedergeschriebene Bemerkungen.

---

## Kunstwissenschaft.

**Clemen,** Paul, **Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz.** Düsseldorf, 1893. Schwann. (Gr. Roy. 8.)

Bd. 2. II. Die Kunstdenkmäler der Stadt u. der Kreise Mühlheim a. d. Ruhr und Ruhrort. Mit 3 Taf. u. 28 Abb. im Text. (VI, 85 S.)

Bd. 2. III. Die Kunstdenkmäler der Stadt u. des Kreises Essen. Mit 4 Taf. u. 47 Abb. im Text. (VI, 120 S.) ℳ 4, 50.

Das hier durchforschte Denkmälergebiet hält, was Alter, Monumentalität, Schönheit und Mannigfaltigkeit anbelangt, zwar verschiedenen Kreisen nicht das Gleichgewicht, aber es bewahrt das Gepräge des Niederrheins und bietet des Schönen und Denkwürdigen noch allerlei von der neuesten bis in die urgeschichtliche Zeit. Das Mittelalter erfuhr selbstredend in der Erhebung wie in der Darstellung des Werkes die geeignete Umsicht und Hingebung des Bearbeiters; sogar die alten, vielbenannten Wallburgen zu Gartrop und Hünxe begegnen uns in Abbildungen und einmal auch das westfälische Bauernhaus, wo sich nämlich altsächsischer Grenzsaum ins Kreisgebiet erstreckt

hat. Ruhrort ist, wie schon sein Denkmälerbestand verrathen läßt, erst in der neuesten Zeit mit der Ruhrschifffahrt zu seiner Größe gediehen.

Eine so schöne und wichtige und zugleich eine so schwierige Aufgabe, wie der Kreis Essen, stellen der Denkmälerkunde wohl nur wenige an Umfang entsprechende Bezirke der rheinischen oder vielmehr der deutschen Lande. Abgesehen von den kleineren Ortschaften, besitzen allein Essen und Werden, diese beiden „frühesten und bedeutendsten Culturmittelpuncte des Niederrheins“ und setzen wir hinzu Westfalens (denn diesem gehörte Essen an und dankte Werden seine erste Mönchscolonie, Münsterische Chroniken 1851 I, 353), die hochberühmten Stiftskirchen mit ihren alten merkwürdigen Krypten und Bautheilen und darin wahre Schätze an Bild-, Kunst- und Kleinwerken, in großer Anzahl Denkmäler, ebenso ehrwürdig an Alter, wie anziehend in der Form, Technik und Bedeutung. Solch ein Erbtheil in Wort und gewählten Illustrationen in einem einzigen Hefte gehörig beleuchtet zu haben, verräth das Geschick und den fertigen Standpunct des Bearbeiters. Wie er die historischen, formalen, technischen und ikonographischen Fragen gelöst, die bereits darüber entstandenen Vorarbeiten speciellen oder specialsten Umfangs benutzt, und insbesondere einigen gegenüber die Zeitstellung und andere Fragen bezüglich der älteren Bautheile behandelt hat, läßt sich hier ebenso wenig angeben, wie des Ref. abweichende Ansicht in dem einen oder anderen Puncte. Höchstens werde zur Literatur (Essen, Isenberg) hinzugefügt: Hamelmann, Opera genealogica p. 54, Cranz' Metropolis VII, 43, Westfäl. Zeitschr. 42, II, 165, Nordhoff, Holz- und Steinbau, S. 255—257, Taf. IV, 2. Daß unter Essen der Kupferstecher Ladenspelder 1511—48, der Paramentenverfertiger M. Amelinck (1504) und eine abgebrochene, der Krypta ähnliche Kapelle (Corr.-Blatt d. westd. Zeitschr. II, 10), sowie die alten Bauleute von Werden und Essen, deren einige doch auswärts auftreten, nicht weiter erwähnt werden, lag wohl im Plane des Unternehmens. Die letzten Blätter bringen Nachträge, Berichtigungen, Inhaltsangabe und Künstlerverzeichniß zum ganzen Bande. *ß.*

---

**Zeitschrift** f. bildende Kunst. Redig. von Carl v. Lützow. N. F. V. 1. Heft.

Inh.: C. v. Lützow, neue Bahnen in der Kunst. — K. Woermann, Ismael und Anton Raphael Mengs. — Franz Simm. — Alfred Schmidt, Jörg Breu der Aeltere und Jörg Breu der Jüngere. — Kleine Mittheilungen. — Abbildungen.

Kunstgewerbeblatt. Hrsg. v. Arth. Pabst. N. F. V. 1. Heft.

Inh.: Th. Rogge, portugiesische Fayence-Fließen (Azulejos). — F. Moser, die Kunstgewerbe- und Handwerkerschule zu Magdeburg 1793—1893. — Kleine Mittheilungen. — Abbildungen.

**Repertorium** für Kunstwissenschaft. Redig. von Hub. Janitschek. 16. Band. 4. Heft.

Inh.: Karl Meyer, der griechische Mythus in den Kunstwerken des 15. Jahrhunderts. — F. Sauerbering, Belisar in Sage und Kunst. — A. Jordan, Bemerkungen zu Rembrandt's Radierungen. — Corn. Hofstede de Groot, Frans Hals oder Cornelis de Vos? — Wilh. Schmidt, zur Kenntniß des Hans Schäufelein. — Max Lehrs, der deutsche und niederländische Kupferstich des 15. Jahrhunderts in den kleineren Sammlungen. — Fr. Carstanjen, zur Verwandtschaft der gmünder und prager Meister. — Literaturbericht. — Verzeichniß von Besprechungen. — Bibliographie.

---

# Pädagogik.

**Janke, Otto, Die Hygiene der Knabenhandarbeit.** Beiträge zur gesundheitsgemäßen Ausgestaltung des Handarbeits-Unterrichts für Knaben. Hamburg, 1893. Voß. (IX, 105 S. 8.) ℳ 1, 80.

Der durch schulhygienische Arbeiten nicht unvortheilhaft bekannte Verfasser will in dem vorliegenden monographischen Versuch zeigen, wie die Thätigkeit in der Schülerwerkstätte den Forderungen der Gesundheitslehre gemäß auszugestalten ist. Zunächst sucht er den Nachweis zu erbringen, daß die Einfügung der Knabenhandarbeit in die Reihe der wesentlichen Bildungsmittel der Schule nothwendig sei; er begründet dies damit, daß der bisherige Schulunterricht wichtige Partien der Muskulatur ganz ungeübt lasse und auch eine ungleichmäßige Ausbildung des Nervensystems herbeiführe, daß nach den Gesetzen der Entwickelungsgeschichte aber eine zweckmäßige Uebung aller Organe erforderlich sei, wenn dieselben nicht verkümmern sollen. Nach einer populär gehaltenen Untersuchung über die physiologischen Wirkungen der Handarbeit im Allgemeinen werden dann die wichtigsten allgemeingültigen Forderungen der Hygiene an die Knabenhandarbeit und weiterhin auch, getrennt nach den gegenwärtig üblichen Arbeitsgebieten, die besonders zu beachtenden Gesichtspuncte und Maßnahmen einer eingehenden Betrachtung unterzogen. Ein eigenes Capitel über die ersten Hülfeleistungen bei Verletzungen in der Schülerwerkstatt beschließt das auch für den Nichtfachmann interessante Buch. Eh.

---

**Mittheilungen** der Comenius-Gesellschaft. 1. Jahrg. October und November 1893.

Inh.: Leitgedanken. — C. Harder, Comenius und die heutigen Fortbildungsschulen für Frauen und Mädchen. — Karl Märker †. — Rundschau. — Gesellschafts-Angelegenheiten. — Persönliches. — Beilage zu Nr. 6 u. 7: Uebersicht über den Verlauf der Jahrhundertfeier für Comenius. (Forts.)

**Süddeutsche Blätter** für höhere Unterrichtsanstalten mit Einschluß der Kunstschulen u. der höheren Mädchenschulen. Hrsg. von Karl Erbe. 1. Jahrg. Nr. 6 u. 7.

Inh.: (6.) Schiller, das Wörterbuch bei den Prüfungen in fremden Sprachen. — Krallinger, über den gegenwärtigen Stand der bayerischen Realgymnasien. (Schl.) — Karl Erbe, die Aussprache des Deutschen. (Schl.) — Miller, das Römercastell bei Köngen. — Allgemeine Versammlung des rheinischen Provinzialvereins vom 16. Juli 1893. — (7.) Zingeler, ein verfemter Hohenzoller. — E. Keller, Körperpflege und Steilschrift. — Jäger, Kunst- und Natursinn in der Schule. — K. Erbe, die geplante Vereinfachung der französischen Rechtschreibung. — Waag, ein Wort für Hebel. — Hauptversammlung der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine vom 21.—25. September. — Besprechungen. — Schulnachrichten. — Allerlei.

**Blätter für höheres Schulwesen.** Hrsg. von Steinmeyer. 10. Jahrg. Nr. 17 u. 18.

Inh.: (17./18.) Fauth, Gedanken zur Schulreform im Anschluß an die Schrift von F. Paulsen: „Ueber die gegenwärtige Lage des höheren Schulwesens in Preußen.“ 4. 5. — (17.) Zur Einführung neuer Lehrbücher an unseren höheren Lehranstalten. — (17./18.) Steinmeyer, Abiturientenliste von Ostpreußen. — (18.) Entweder — oder.

**Bayerische Zeitschrift** für Realschulwesen. Redig. von Wilh. Vogt. (14. Band der „Blätter für das bayer. Realschulwesen“.) N. F. 1. Band, 3. u. 4. Heft.

Inh.: A. Stauber, die Geographentage, insbes. der 10. deutsche Geographentag zu Stuttgart 1893. — H. Stöckel, Orthographie und Schulreform. — Fr. Christoph, die Reformbewegung im höheren Unterrichtswesen Frankreichs seit 1871, mit besonderer Berücksichtigung der Entwickelung der franz. Realanstalten. — Karl Reichhold, Kunstgeschichte und Zeichenunterricht. — Recensionen. — Bibliographie. — Vermischtes.

**Monatsschrift** für das Turnwesen. Hrsg. von C. Euler u. Gebh. Eckler. 12. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: E. Angerstein, Herzog Ernst II von Sachsen-Koburg-Gotha †. — Klara Obst, die Laufspiele der Mädchen. — Verordnung. — Beurtheilungen und Anzeigen. — Vermischtes.

---

# Vermischtes.

**Sitzungsberichte** der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. Philosophisch-historische Classe. 129. Bd. III.

Inh.: Siegfr. Reiter, drei- und vierzeitige Längen bei Euripides.

## Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Baltimore** (Johns Hopkins Univ.), Frank Jewitt Mather jr., the conditional sentence in anglo-saxon. (XIV, 88 S.)

**Gießen** (Stiftungsfest), Arth. B. Schmidt, die geschichtlichen Grundlagen des bürgerlichen Rechts im Großherzogthum Hessen. (113 S. 4., 1 Rechtskarte Fol.) — Paul Jörs, die Reichspolitik Kaiser Justinian's. Akademische Festrede. (28 S. 4.)

**Halle-Wittenberg** (Inauguraldiss.), Heinr. Weiß, die Peschitta zu Deuterojesaia und ihr Verhältniß zu MT., LXX. u. Trg. (66 S.) — Paul Diebow, die Pädagogik Schleiermacher's im Zusammenhange mit seiner Philosophie und den Bildungsbestrebungen seiner Zeit. (31 S.) — Paul Richter, Hume's Causalitätstheorie und ihre Bedeutung für die Begründung der Theorie der Induction. (30 S.) — Alfred Hirsch, Ungarns Grundbesitzverhältnisse. Agrarstatistische Untersuchungen. (VI, 82 S.)

## Schulprogramme.

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

(1893.)

**Cannstadt** (Gymnas.), Theod. Klett, Sokrates nach den Xenophontischen Memorabilien. (55 S.) (Leipzig, Fock. ℳ 1, 20.)

**Fulda** (Gymnas.), Ed. Goebel, homerische Blätter. II. Lexilogische, kritische und exegetische Beiträge zu Homer. (20 S.)

**Gera** (Gymnas.), Heinr. Berth. Auerbach, Quellensätze zur Kirchengeschichte. 1. Stück: Alte Kirche. (48 S. 8.)

— (Realgymnas.), O. Schulze, Beiträge zur Feststellung des modernen englischen Sprachgebrauches und Bemerkungen zu der Grammatik und dem Elementarbuche von Gesenius. 1. Th. (22 S.)

**Gießen** (Gymnas.), Franz Schmitt, der Unterricht in Quinta nach dem Concentrationsprincip. 1. Sprachlich-grammatischer Theil. (18 S.)

**Glatz** (Gymnas.), Emil Beck, Handschriften und Wiegendrucke der Gymnasial-Bibliothek in Glatz. 2. Thl. Schauspiele des glatzer Jesuitencollegs. (36 S.)

**Glauchau** (Realschule mit Realgymnas.), Petri, Bulwer's Falkland. 1. Thl. (19 S.)

**Glückstadt** (Gymnas.), Niessen, ein ungedrucktes Rechenbuch aus dem Jahre 1676. (26 S.)

**Gnesen** (Gymnas.), Ernst Biedt, über Concentration im Unterricht. (19 S.)

**Görlitz** (Gymnas. mit Realgymnas.), G. Schneider, Beiträge zur homerischen Wortforschung und Textkritik. (31 S.)

— (Realschule), Herm. Schäfer, Byron's Childe Harold Canto IV und Roger's Italy. (18 S.)

**Gotha** (Realschule), Bruchmann, die elektrische Beleuchtungsfrage des städtischen Schlachthofes zu Gotha. (28 S. Fol.)

**Göttingen** (Gymnas. mit Realgymnas.), Walter Wachmer, über ἤ, ὡς φαίνο, ὡς εἰπών und verwandte epische Formen. (30 S.)

— (Realschule), Ahrens, a) Geschichte der Entstehung der Anstalt und ihre Entwickelung in den ersten 2 Jahren. b) Einweihungsfeier des neuen Schulgebäudes. (14 S., 1 Plan, 1 Abb.)

**Greifswald** (Gymnas. mit Realprogymnas.), Karl Friebe, Christian Hofmann von Hofmanswaldau's Grabschriften. (13 S.)

**Grimma** (Fürsten- und Landesschule), Aug. Clemen, der Gebrauch des Alten Testamentes im Neuen Testamente a) in den Reden Jesu (Forts.). b) bei den Evangelisten. (39 S.)

**Grünberg** (Realgymnas.), Friedrich Bricke, die kürzeste Linie auf dem einschaligen Hyperboloid. (16 S.)

**Gumbinnen** (Gymnas.), Adolf Rieder, Blätter, der Erinnerung an die Schulzeit gewidmet. (34 S.)

— (Realprogymnas.), Johs. Schneider, der Türkenzugscongreß zu Rom (3. Juni bis 30. Juli 1490). Nach archivalischen Quellen dargestellt. (13 S.)

**Güstrow** (Domschule), H. Marquardt, alphabetisches Verzeichniß der Mecklenburgica der Güstrower Domschulbibliothek. 2. Thl. (16 S.) — A. Klinaberg, Beiträge zur Dioptrik der Augen einiger Hausthiere. 3. Thl. (18 S.)

**Gütersloh** (Gymnas.), Philipp Schmidt, die Syntax des Historikers Herodian. Ein Beitrag zur griechischen Grammatik. Die Rection der Casus. (28 S.)

**Hadamar** (Gymnas.), Jos. Hillebrand, zur Geschichte der Stadt und Herrschaft Limburg a. d. Lahn. 4. Thl. (12 S., 1 Uebersichtstafel.)

**Hadersleben** (Gymnas. mit Realprogymnasium), Reinhold Macke, die römischen Eigennamen bei Tacitus. 4. (Schl.) (18 S.)

**Halberstadt** (Realgymnas.), Rudolf Franz, Gesichtspunkte und Materialien zur Behandlung von Schiller's Demetrius. (Schl.) (21 S.)

**Preußische Jahrbücher.** Hrsg. von H. Delbrück. 74. Band. 1. Heft.

Inh.: Cecil Mariano Pilar, Silvio Spaventa. — Constantin Rößler, hingeworfene Gedanken zur Frauenfrage. — A. Petersille, das öffentliche Volksschulwesen Preußens in statistischer Beleuchtung. — Ivo Bruns, Michael Marullus. — Das Deutsche Reich und die Polen. — Ad. Wagner, die neueste Silberkrisis und unser Münzwesen. — A. Kannengießer, der Bedarf Preußens an Candidaten des höheren Lehramts. — Rich. Bünger, Replik. — Besprechungen. — Politische Correspondenz.

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: Zernin. 68. Jahrg. Nr. 77 u. 78.

Inh.: (77./78.) Fr. von der Wengen, die Gefechte bei Trautenau am 27. und 28. Juni 1866. (Schl.) — Die erste Uebung der bayerischen Reserve-Infanterie-Brigade. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

**Nuova Antologia.** Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVIII. 3. serie. Vol. 47. Fasc. 19.

Sommario: Guido Mazzoni, le origini del romanticismo. — Angelo Mosso, l'educazione militare. — Orazio Marucchi, la nuova sala di antichità orientali nel Museo Vaticano. — Ugo Fleres, Gloria. Romanzo. I-IV — Paolo Mantegazza, Il Paraguay. — Luigi Arnoldo Schiavi, gli Ebrei in Venezia e nelle sue colonie. Appunti storici su documenti editi ed inediti. (Fine.) — Notizia politico-letteraria. — Rassegne ecc.

**Die Grenzboten.** Red.: J. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 42.

Inh.: Manöverbetrachtungen eines Betheiligten. — Ein italienischer Katholik über die Freiheit. — Indische Zustände. 3. — O. Bähr, die Sprache der gerichtlichen Entscheidungen. — Emil Stutzer, zum Geschichtsunterricht an den höheren Lehranstalten. — Ad. Bartels, die Ziele der gegenwärtigen Literaturbewegung in Deutschland. — Maßgebliches u. Unmaßgebliches: Die Gebildeten und der Mittelstand. — Literatur. — Schwarzes Bret.

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 17. Jahrg. Nr. 40.

Inh.: Der fünfte Jahrgang einer gemeinnützigen Zeitschrift. — Alban Förster, ein verdienter Statistiker und Volkswirth †. — Der Grundstückserwerb durch Gemeinden. — Die elberfelder Armenpflege von 1846—1892. — Das Zusammenwirken der öffentlichen und privaten Armenpflege und Wohlthätigkeit in Bern. — Gesetze, Verordnungen, Entscheidungen ꝛc. — Gemeinnützige Rundschau. Büchertisch.

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 44. Bd. Nr. 41.

Inh.: M. Waldau, Allerlei Wahlrecht. — Ed. v. Hartmann, die socialen Rückwirkungen des Großbetriebes. (Schl.) — Georg Buß, zur Kleie und Freiland. — Hermann Helferich, farbige Plastik. — Theophil Zolling, Börsenpanik. — Aus der Hauptstadt.

**Deutsches Wochenblatt.** Hrsg. v. O. Arendt. 6. Jahrg. Nr. 41.

Inh.: Frhr. v. Zedlitz-Neukirch, zur Wahlbewegung in Preußen. — Der Wahlaufruf der Centrumspartei. — G. v. Mayr, die Tabakfabrikatsteuer als Facturensteuer. — Frey, Ursprung und Wesen weltlicher [illegible] Kunst im Mittelalter. — Gerhard Hauptmann's „Biberpelz". Besprochen von Wald. Kempe. — Bücherbesprechungen.

**Blätter f. liter. Unterhaltung.** Hrsg. von R. Heinemann. Nr. 41.

Inh.: Edm. Lange, Georg Forster. — Rich. Friedrich, zur Literaturgeschichte. — Mor. Necker, die kufsteiner Festschrift. — Theod. v. Sosnosky, Erzählungen. — Ernst Roeder, indische Legenden. — L. Weis, zur Bühnenlektüre. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Aus fremden Zungen.** Eine Halbmonatsschrift. Herausg. von Jos. Kürschner. Heft 18—19.

Inh.: (18./19.) Emile Zola, Doctor Pascal. (Schl.) — J. N. Potapenko, praktische Lebensweisheit. (Forts.) — F. de Roberto, Hermann [illegible] (Schl.) — (18.) Will Carleton, Betsey und ich. Gedicht aus dem Amerikanischen. — Karl A. Tavaststjerna, Am Schluß der Flitterwochen. [illegible] aus dem Schwedischen. — (19.) Romäntisches Volkslied. — Wilh. Bergsøe, San Nunone. Novelle aus dem Dänischen. — Von Diesem und Jenem.

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** Nr. 119—121.

Inh.: (119./120.) Schloß Pillnitz. — (121.) Max Hecht, Bilder aus Ostpreußen. 2. Die Rominter Heide mit dem kaiserlichen Jagdhause und der St. Hubertus-Capelle. — Bücherbesprechungen.

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 228—233.

Inh.: (228, 230/31.) Erich Marcks, Hermann Baumgarten. (Nachruf.) (Schl.) (228.) Ein Universitätscolleg über Ibsen. — (229.) Waldemar Kaweran, das Märchen vom Schlaraffenland. — Altes u. Neues über Kreta u. [illegible] Wadi yamamät. 4. (Schl.) — (230.) Aus Victor Hehn's Reise-Tagebüchern. Mitgetheilt von Th. Schiemann. — (231.) S. Günther, Wolf's Handbuch der Astronomie. — (232/233.) Geheim-Buddhismus. — (232.) Die Verlassenschaft der Hohenzollern. — (233.) Kaiser Alexander III u. seine Umgebung. 3. (Schl.) — Mittheilungen und Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2624. (101. Bd.)

Inh.: J. G. Platter, das Andreas-Hofer-Fest in Innsbruck. — Derselbe, die Mutter Gottes. — Berliner Markfahrerinnen. — Der Untergang des russischen Monitors Russalka. — Todtenschau. — Biographischer Säcular- und Gedenktagskalender October. — Von der Weltausstellung in Chicago. Die Strandpromenade. Krupp's Ausstellung. — A. Heilmann, Aus den Ennsthaler Alpen. Das Hochthor und die Heß-Hütte. — Presse und Buchhandel. — Ausrüstung zum Kampf. — M. Weinberg, Photographien des Staubes. — [illegible] Erscheinungen. — Polytechnische Mittheilungen. — E. Belo, Standesskizze. — Luise von François. — Die Schulreiterin Baronin von [illegible] Baden. — Moden.

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 71. Bd. 36. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Ida Boy-Ed, Die Schwestern. (Forts.) — Eine neuentdeckte vorgeschichtliche Renntierstation bei Schaffhausen am Rhein. — Günther v. Freiberg

Erwartung. — Hans Nordeck, Herdknabe. Gedicht. „Pax". — Karl Wolf, meraner Winzerin. — Red. Risch. Der Irrweg. (Forts.) — F. Schlegel, Unsere Monate. Der Monat des Laubfalls. — Erich Jansen, October. Gedicht. Schleppkampfer in Noth. — Das Spiel um die Liebe. — Theobald Kerner, Friedrich List. eine Erinnerung aus dem Hause Justinus Kerner's. — Otto Weddigen, Gedankensplitter. — Gestorben. — Klara Schreiber, Wie und was sollen unsere Töchter lesen? — Deutsche u. fremde Literatur.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 41.

Inh.: Arthur Zapp, Ein Lieutenant a. D. (Forts.) — J. v. Ellmüller, eine deutsche Colonie in Spanien. Nach den Quellen erzählt. — Marie Bernhard, „Um meinetwillen!" (Schl.) — Rud. Cronau, Weltausstellungsbriefe aus Chicago. 6. Ein Rundgang bei den ausstellenden Nationen. — Von den österreichisch-ungarischen Manövern bei Güns. — Blätter und Blüthen.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 30. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Ernst Remin, Die Wunde der Zeit. (Forts.) — Th. Wangemann, Arbeits und mittellos. Aus meinem Wandertagebuch. — Herm. Heiberl, Penelope. Eine Großstadtgeschichte. (Forts.) — Th. H. Pantenius, der Untergang Marie Antoinette's. 1. — J. Trojan, Der Pilzreichthum. Gedicht. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Eine Festfeier des Rauhen Hauses. — Der Ostanstift des japanischen Oberstlieutenants Fukushima Yasumasa. — Der restaurirte Dom zu Upsala. — Frauendaheim.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: Th. Fritsch. 8. Jahrg. Nr. 269.

Inh.: Eine Stimme aus dem Volke. — Zur Prüfung der jüdischen Schulbücher. — „Die Arbeit des Volkes ist die Zukunft Israels". — Einige Bemerkungen zur Judenfrage. — Streiflichter.

**Monatsschrift für Geschichte u. Wissenschaft des Judenthums.** Hrsg. von M. Brann u. D. Kaufmann. N. F. 2. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: S. Kohn, Samaritaner u. Septuaginta. — U. v. Wilamowitz das Land Sinim [illegible]. — J. Theodor, der Midrasch Bereschit rabba. (Forts.) — J. Guttmann, die Beziehungen des Johannes Duns Scotus zum Judenthum. — M. Steinschneider, Franko-Juden und [illegible]

# Vorlesungen im Wintersemester 1893/94.

## 30. Gießen. Anfang: 16. October.

### I. Theologische Facultät.

**Pff. ord.** Baldensperger: bibl. Theologie des N. Test.; Erklärg des Evangeliums Johannis; Sem.: Pastoralbriefe, schriftl. Arbeiten. — Kattenbusch: vergl. Confessionskunde; Sem.: dogmat. Uebgn im Anschl. an die Concordienformel, schriftl. Arbeiten. — Krüger: Kirchengeschichte II; altchristl. Literaturgeschichte; Lectüre kirchengeschichtl. Quellenschriften für Anfänger; Sem.: Tertullian, schriftl. Arbeiten. — Reischle: theolog. Ethik; prakt. Theologie I; Sem.: homilet. Uebgn. — Stade: Erklärg des Jesaia; Einleitg in das A. Test.; Sem.: Lectüre bibl.-theolog. wichtiger Abschnitte, schriftl. Arbeiten; Prosem.: cursor. Lectüre histor. Abschnitte des A. Test.; schriftl. Arbeiten. — **Pf. extr.** Holtzmann: Erklärg des Briefes an die Römer.

### II. Juristische Facultät.

**Pff. ord.** Frank: Civilproceßrecht mit Ausschl. des Gerichtsverfassungsrechts; Gerichtsverfassungsrecht; strafrechtl. Uebgn; Strafproceßrecht mit Ausschl. der Gerichtsverfassung. — Jörs: Institut.; röm. Rechtsgeschichte; exeget. Uebgn; Pandekten- u. Proceßpracticum. — Kretschmar: röm. Civilproceß; Pandekten, 1. Abth.; Pandekten, 2. Abth. (Obligationenrecht). — Schmidt: deutsche Rechtsgeschichte; deutsches Privatrecht; Kirchenrecht des Großh. Hessen (Staat und Kirche, kirchl. Verfassungsrecht), für Juristen u. Theologen; kirchenrechtl. Conversatorium mit Einführg in das corpus juris canonici. — **Pff. extr.** Braun: Wechselrecht; Forstrecht. — Günther: Geschichte des deutschen Strafrechts und Strafprocesses; Strafrecht; allgem. Theil.

### III. Medicinische Facultät.

**Pff. ord.** Bonnet: Anatomie des Menschen, 1. Th. (allgem. Anatomie, Muskellehre, Eingeweidelehre); situs viscerum u. topograph. Anatomie der wichtigsten Regionen; Präparierübgn; topograph. Präparation der wichtigsten Regionen; Arbeiten im anatom. Inst. für Geübtere. — Bose: spec. Chirurgie; chirurg. Klinik. — Bostroem: allgem. Pathologie u. patholog. Anatomie; patholog.-anatom. Demonstrations- u. Sectionscursus; Arbeiten im patholog. Inst. für Geübtere. — Eckhard: Physiologie der Muskeln, Nerven u. der niederen Sinne; physiolog. Colloquium. — Gaffky: Hygiene, 2. Th.; Bakteriologie vom Standpunkte der Infectionslehre; Arbeiten im hygien. Laborat. für Geübtere. — Gaehtgens: Pharmakologie mit Einschl. der Arzneiverordnungslehre (Toxikologie ausgeschlossen). — Löhlein: theoret. Geburtshülfe, 1. Th.; Cursus der geburtshülfl. Operationen mit Uebgn am Phantom; geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik. — Riegel: spec. Pathologie u. Therapie; Leitg der Curse über die klin. Untersuchungsmethoden; medic. Klinik. — Vossius: Augenspiegelübgn; Beziehgn zwischen Augen- u. Organerkrankgn; ophthalmolog. Klinik u. Poliklinik. — **Pff. extr.** Birnbaum: Kinderkrankheiten; Puerperalkrankheiten. — Fuhr: Verbandlehre; chirurg. Poliklinik. — Poppert: allgem. Chirurgie; Geschlechtskrankheiten. — Steinbrügge: otiatr. Cursus; otiatr. Poliklinik. — **Prdoc.** Baur: Infectionskrankheiten bei Kindern. — **Prosect.** Zimmermann: Osteologie u. Syndesmologie.

### Veterinär-medicinische Vorlesungen u. Curse.

**Pf. ord.** Pflug: spec. Pathologie u. Therapie, 1. Th., in Verbindg mit spec. patholog. Anatomie; patholog.-anatom. Demonstratt. u. Sectionen; Chirurgie, 2. Th.; Hufheilkunde mit Theorie des Hufbeschlages unter Leitg des Lehrschmiedes Lamberth; Klinik. — **Pf. extr.** Eichbaum: Anatomie der Hausthiere mit besond. Berücks. des Pferdes; Präparierübgn. — **Prof.** Winckler: Veterinärpolizei (mit Berücks. der öffentl. Gesundheitspflege) u. Seuchenlehre; Poliklinik.

### IV. Philosophische Facultät.

**Pff. ord.** Behaghel: Geschichte der deutschen Literatur seit dem 15. Jahrh.; Geschichte der deutschen Sprache; mitteldeutsche Uebgn: Erklärg von Hartmann's Gregorius; Uebgn des german.-roman. Sem. — Behrens: französ. Grammatik; Einführg in das Studium des Italienischen; Lectüre u. Interpretation französ. Autoren des 16. Jahrh.; Uebgn des german.-roman. Sem. — von Bradke: griech. Grammatik; grammatikal. Uebgn; Sanskritcursus für Anfänger (nach Stenzler's Elementarbuch); Sanskritcursus, 2. Th.; Lectüre eines Sanskrittextes (oder des Avesta). — Hansen: allgem. Botanik u. Pflanzenphysiologie; Uebgn im Mikroskopieren; Arbeiten im botan. Inst. — Heß: Encyklopädie u. Methodologie der Forstwissenschaft, 2. Th., die forstl. Betriebslehre (nach seinem Lehrbuch III, 1892); Forstbenutzung, 2. Th., Nebennutzungsbetrieb (nach seinem Lehrbuch 1876); prakt. Cursus über Forstbenutzg. — Himstedt: Experimentalphysik (Akustik, Wärme, Magnetismus u. Elektricität); physikal. Practicum; physikal. Colloquium. — Höhlbaum: Einführg in die histor. Quellenkritik; histor.-geograph. Staatenkunde von Mitteleuropa; histor. Sem. — Laspeyres: Finanzwissenschaft; statist. Uebgn. — Lellmann: Stereochemie; physikal.-chem. Practicum; Repetitorium u. Colloquium über organ. Chemie; chem., wissenschaftl. Untersuchgn. — Naumann: anorgan. Experimentalchemie; thermochem. Berechnungen; prakt. Uebgn u. Untersuchgn im chem. Laborat.; chem. Uebgn für Mediciner. — Netto: Einleitg in die Functionentheorie; Uebgn des mathemat. Sem. — Oncken: deutsche Geschichte 1815—1888; ausgew. Abschnitte der histor. Geographie des Alterthums; Sem.: Uebgn auf dem Gebiete der Kriegsgeschichte des 19. Jahrh. — Pasch: Variationsrechnung; höhere ebene Curven; Uebgn des mathemat. Sem. — Reitzenstein: Geschichte der röm. Satire u. Interpretation von Horaz' Satiren, Buch I; röm. Mythologie u. Cultalterthümer; im Sem.: Tacitus' historiae, Buch I; epigraph. Uebgn. — Schiller: Geschichte der Pädagogik nach seinem Lehrbuche. — Schwarz: Euripides' Alkestis; hellenist. Prosa; Uebgn im Sem. u. Prosem. — Siebeck: Geschichte der Philosophie bis auf Kant; über Plato's Leben u. Schriften; Lesung u. Behandlg von Kant's Kritik der reinen Vernunft; über Goethe's Welt- und Lebensanschauung. — Spengel: Zoologie und vergl. Anatomie, 2. Th.; die Fortpflanzungsarten im Thierreiche; zoolog. Uebgn u. Demonstratt.; zoolog. Practicum für Vorgeschrittenere. — Streng: Mineralogie; Geogenie oder Entwickelungsgeschichte der Erde; mikroskop.-petrograph. oder mikrograph. Uebgn; Arbeiten im mineralog. Inst. — Thaer: Technologie der landwirthschaftl. Gewerbe; Agrarpolitik; Colloquium; Uebgn im Laborat. — Wimmenauer: Holzmeßkunde, mit Uebgn im Walde; Waldwerthrechnung u. Forststatik; Anleitg zum Planzeichnen für Forstleute u. Kameralisten. — **Pff. extr.** Fromme: Theorie der Elektricität, 2. Th.; mathemat. Geographie u. Elemente der Astronomie, verbdn mit prakt. Uebgn. — Groos: die Anfänge der Cultur; die Philosophie des 19. Jahrh. — Heffter: Differential- u. Integralrechnung; Uebgn zur Differential- u. Integralrechnung. — Holthausen: Geschichte der engl. Literatur seit Chaucer; Interpretation engl. Texte des 14.—16. Jahrh.; altnord. Gesellschaft: Forts. der Edda-Lectüre. — Pichler: im Sem.: französ. u. engl. statist. Uebgn; französ. und engl. Lectüre u. Interpretation. — Sievers: Geographie von Deutschland; kartograph. Uebgn. — **Prdocc.** Collin: Geschichte des deutschen Dramas im 19. Jahrhr. II; Uebgn zur Erklärg deutscher Classiker. — Sauer: Geschichte der jüngeren griech. u. hellenist. Kunst; Raffael u. Michelangelo; Uebgn in Erklärg u. Kritik ausgew. (antiker u. moderner) Kunstwerke. — Strack: Goethe's Leben und Dichten, 1. Th., 1749—1775; Uebgn über Lessing'sche Dramen. — **Assistt.** Finger: pharmaceut.-chem. Präparate, 2. Th. — Schön: analyt. Chemie, 2. Th. (Maaßanalyse, Untersuchg von Lebensmitteln u. Gebrauchsgegenständen; toxikolog. Untersuchgn).

**Mus.-Dir.** Felchner: Theorie der Musik u. Gesang.

## 51. Wien. (Hochschule für Bodencultur.)

**Pff. ord.** Böhm: Anatomie u. Physiologie der Pflanzen; Conversatorium aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. — Exner: forstl. Bau- u. Maschinen-Ingenieurwesen; Constructionsübgn im Forst-Bau- u. Maschinen-Ingenieurwesen. — v. Guttenberg: Holzmeßkunde; Forstbetriebseinrichtung; Waldwerthrechnung u. forstl. Statik; Practicum zur Holzmeßkunde, zur Forstbetriebseinrichtg u. zur Waldwerthrechnung. — Hocke: landwirthschaftl. Betriebslehre; Conversatorium aus der landwirthschaftl. Betriebslehre. — Hempel: Waldbau, 1. Th.; Forstbenutzung; Practicum u. Excursionen zum Waldbau u. zur Forstbenutzung; Conversatorium zum Waldbau. — Henschel: Fischereibetrieb; Naturgeschichte der der Landwirthschaft schädl. Insecten; Forstschutz, 1. Th.; Jagdbetrieb; Practicum zum Forstschutz; Conversatorium zum Forstschutz; Practicum zur landwirthschaftl. Entomologie. — v. Liebenberg: allgem. Pflanzenproductionslehre; Uebungen im Laborat. des Pflanzenbaues; landwirthschaftl.-mikroskop. Uebgn; Encyklopädie der Landwirthschaft. — Marchet: Verwaltungs- u. Rechtslehre. — Schlesinger: niedere Geodäsie; höhere Geodäsie; geodät. Practicum. — Schwackhöfer: landwirthschaftl.-chem. Technologie, einschließl. der chem.-techn. Untersuchgn; chem.-techn. Practicum; allgem. Demonstratt. — Simony: Mathematik; Physik u. Mechanik. — Wilckens: Morphologie und Physiologie der Hausthiere mit Anwendung auf Thierproduction. — **Pff. extr.** Breitenlohner: Meteorologie u. Klimatologie; prakt. Meteorologie; Bodenlehre auf geognost. Grundlage. — Koch: Mineralogie u. Petrographie; Anleitg zum Beschreiben u. Bestimmen der nutzbaren Mineralien u. Gesteine. — Neurath: Volkswirthschaftslehre; Statistik der Bodencultur; volkswirthschaftl. Conversatorium. — Tapla: Elemente des Feldmessens; geodät. Practicum; Elemente der darstell. Geometrie; Constructionsübgn in der darstell. Geometrie; forstl. Plan- u. Terrainzeichnen. — Wilhelm: Naturgeschichte der Forstgewächse; Practicum zur Naturgeschichte der Forstgewächse; mikroskop. Practicum zur Anatomie der Forstgewächse. — Zeisel: anorgan. Chemie; Agriculturchemie; chem. Practicum. — **Prdocc.** Abel: Anlage u. Construction der Wirthschaftsgebäude. — Bayer: Krankheiten der Hausthiere. — Brauer: allgem. Zoologie. — Doderer: Encyklopädie der Hochbaukunde. — Fruhwirth: Züchtung landwirthschaftl. Culturpflanzen mit besond. Berücks. des Getreidebaues. — Meißl: Chemie der Futtermittel. — Oelwein: Regulierung der Wasserläufe. — Pohl: einfache u. doppelte Buchhaltung für das Einzelgut u. den Gütercomplex (Herrschaft, Domäne), besonders Uebgn, 1. Th. — Rindl: Hydraulik; Verfassung culturtechn. Projecte. — v. Schmidt: qualitat. chem. Analyse. — Wang: forstl. System der Wildbach-Verbauung; Constructionsübgn zu den Wildbach-Verbauungen; Photogrammmetrie. — v. Weinzierl: landwirthschaftl. Samenkunde; Practicum in der Samenkunde u. Samencontrole. — Winkler: Molkereiwesen (Zusammensetzung der Milch, Untersuchungsmethoden rc.). — v. Zotti: allgem. Obst- u. Weinbau (Sortenkunde, Anlage von Obst- u. Weingärten). — Lehrer: engl. Sprache u. Literatur. — Schiff: Stenographie 1. u. 2. Cursus. — v. Schoen: Straßen- u. Wasserbau; Constructionsübgn zum Straßen- u. Wasserbau.

**Pf.** Sax liest nicht.

---

## 52. München. (Techn. Hochschule.) Anfang: 15. October.

### I. Allgemeine Abtheilung.

**Pff. ord.** v. Braunmüller: algebr. Analysis u. Trigonometrie mit Uebgn; ellipt. Functionen; mathemat. Sem.; Geschichte der Mathematik. — Burmeister: darstell. Geometrie. — Dyck: höhere Mathematik, 1. Th.; Anwendgn der Differentialrechnung auf Geometrie; mathemat. Sem. — Finsterwalder: höhere Mathematik, 2. Th.; nichteuklid. Geometrie; mathemat. Sem.; Photogrammetrie. — Günther: Physik der Erde; Handels- und Wirthschaftsgeographie, 2. Th.; geograph. Sem. — M. Haushofer: bayer. Staatsrecht; Nationalökonomie. — Hertz: deutsche Literaturgeschichte; Erklärg Walther's von der Vogelweide. — v. Reber: allgem. Kunstgeschichte; Grundzüge der Aesthetik. — Sohncke: Experimentalphysik, 1. Th.; physikal. Practicum. — Stieve: deutsche Geschichte, 1. Th.; Handelsgeschichte, 1. Th.; histor. Uebgn. — E. Voit: Grundzüge der Elektrotechnik; Theorie der Dynamomaschinen; elektrotechn. Practicum; Telegraphie und Telephonie; angewandte Physik (Heizung, Ventilation, Akustik der Gebäude; Blitzableiter. — **Prdocc.** v. Ammon: Grundlage der Versteinerungskunde (Paläontologie u. Paläophytologie); Uebgn im Bestimmen von Gesteinsarten, in Verbindg mit einem geognost. Repetitorium. — Edelmann: ausgew. Capitel der Elektrotechnik; Photographie, Copier- u. Vervielfältigungsverfahren (mit besond. Berücks. der Bedürfnisse der Techniker). — Götz: die Gebirgs- u. Bodenbildung Mitteleuropas. — Lang: ausgew. Capitel der allgem. Meteorologie. — Muggenthaler: Schiller's Leben u. Dichtung; literarhistor. Uebgn (für Lehramtscand.) — Prausnitz: Arbeiterhygiene. — v. Reinhardstöttner: Shakespeare's Tragödien; Dante's Divina commedia; Sem. für Lehramtscand. der neueren Philologie. — v. Tubeuf: Kryptogamenkunde.

### II. Ingenieurabtheilung.

**Pff. ord.** Dietz: Brückenbaukunde: über Theorie der Brückenträger. — Fischer: Linearzeichnen; Situationszeichnen. — Kreuter: Bauconstructionslehre für Bauingenieure; Wasserbaukunde. — Loewe: spec. Straßen- u. Eisenbahnbaukunde für Bauingenieure; Brücken-, Eisenbahn- u. Wasserbaukunde für Maschineningenieure. — A. Schmidt: prakt. Geometrie, 1. Th.; höhere Geodäsie und Ausgleichungsrechnung (Practicum III); Katastermessungen. — **Prdoc.** Bischoff: Practicum zur Ausgleichungsrechnung; mechanisches u. graph. Rechnen.

### III. Hochbauabtheilung.

**Pff. ord.** Bühlmann: Formenlehre der Renaissance u. Bauzeichnen, 2. Th. (Detailformen, Säulenordnungen u. Bogenstellgn rc.); 3. Th. (Façadenbildgn); Perspective; innere Decorationen. — Gensl: Civilbaukunde; Hochbaukunde, 2. Th., für Bau- und Maschineningenieure; Kostenanschläge für Hochbauten einschl. der Betriebspläne u. Accordbedingnisse. — Knoll: Modellieren. — H. v. Schmidt: mittelalterl. Baukunst, 1) Formen- u. Stillehre der roman. u. goth. Baukunst, 2) Entwerfen von Bauten kleineren Umfanges mit Detailausbildungen, 3) Entwerfen von Bauten größeren Umfanges u. Detailausbildgn. — A. Thiersch: Formenlehre der antiken Baukunst u. Bauzeichnen, 1. Th. (für Architekten u. Bauingenieure); Baustile des Alterthums; Schattenconstructionslehre. — Fr. Thiersch: Entwerfen von Renaissancebauten. — Wittmann: Hochbauconstructionslehre für Architekten, 1. Th. (Elemente der Hochbauconstructionen, zugleich Hochbaukunde für Maschineningenieure, 1. Th.); Hochbauconstructionslehre für Architekten, 2. Th. (zugl. Hochbaukunde für Bauingenieure, 1. Th.); Baumaterialienlehre. — **Pf. extr.** Sporrer: Ornamentenzeichnen; Figurenzeichnen; Landschaftszeichnen mit Aquarellieren. — **Prdocc.** v. Bezold: Geschichte der deutschen Renaissance. — Graf: Kunst u. Kleinkunst des Mittelalters. — Pfann: Entwerfen von Ornamenten.

### IV. Mechanisch-technische Abtheilung.

**Pff. ord.** Joh. Bauschinger: elementare Mechanik; technische Mechanik, einschl. der Elemente der graph. Statik, 1. Th. b: graph. Statik, 2. Th. a: Theorie der Elasticität u. Festigkeit rc. — Gerer: Constructionslehre der Maschinentheile, 1. Th.; Entwerfen von Maschinentheilen, 1. Th.; Constructionslehre der Dampfmaschinen, 2. Th.; Entwerfen von Dampfmaschinen; Constructionslehre der Eisenbahnmaschinen. — v. Hoyer: mechan. Technologie, 1. Th.; ausgew. Capitel der mechan. Technologie. — Schröter: mechan. Wärmetheorie (techn. Thermodynamik); theoret. Maschinenlehre, 1. Th.; Uebgn zur theoret. Maschinenlehre. — Ultsch: Constructionslehre der Arbeitsmaschinen, 1. Th.; Entwerfen von Arbeitsmaschinen, 1. Th.; Constructionslehre der Arbeitsmaschinen, 2. Th.; Constructionslehre der Wasserkraftmaschinen; allgem. Maschinenlehre; Maschinenzeichnen.

### V. Chemisch-technische Abtheilung.

**Pff. ord.** K. Haushofer: allgem. Mineralogie u. Krystallographie; mineralog. Practicum; die Anwendg des Mikroskopes in der analyt. Chemie; Eisenhüttenkunde. — Kiliani: analyt. Chemie der Metalle und Metalloide nebst Gewichts- und Maaßanalyse, 2. Th.; Brennmaterialien u. Feuerungsanlagen mit Einschl. der techn. Gasanalyse. — v. Miller: allgem. Experimentalchemie mit theoret. Chemie, 1. Th., anorgan. Th.; chem. Practicum im Laborat.: organ. Farbstoffe, 1. Th. — Stölzel: Technologie mit Waarenkunde; chem. Technologie u. Metallurgie, 1. Th. — **Pf. extr.** Lintner: chem. Technologie des Wassers u. der Kohlenhydrate; Gährungschemie, 1. Th.: Elemente der organ. Chemie; gährungschem. Practicum. — **Prdoc.** Plöchl: Geschichte der Chemie (incl. Theorien); chem. Sem. (Vorträge über die Tagesliteratur).

### VI. Landwirthschaftliche Abtheilung.

**Pff. ord.** Leisewitz: allgem. Thierzuchtlehre (Gesundheitspflege); landwirthschaftl. Betriebslehre, 1. Th. — Soxhlet: Agriculturchemie, 2. Th.; agriculturchem. Practicum. — Wollny: allgem. Ackerbaulehre; landwirthschaftl. Geräthe- u. Maschinenkunde; Demonstratt. auf dem Versuchsfelde. — **Pf. extr.** Pott: spec. Thierzuchtlehre (Rindviehzucht, Schafzucht u. Wollkunde).

### Außerhalb des Lehrkörpers stehende Professoren und Lehrer.

**Pff.** Ebermayer: Bodenkunde u. Chemie des Bodens. — Göbel: allgem. Botanik. — v. Gümbel: allgem. Geognosie mit Demonstratt. — Harz: allgem. Botanik mit besond. Berücks. der Aufgaben des Technikers; pflanzenmikroskop. Practicum mit besond.

Berücks. der Nahrungs- u. Genußmittel. — Ritt: vergl. Anatomie der Hausthiere; zootom. Uebgn. — Linde; angewandte Thermodynamik. — May: spec. Pflanzenkunde. — **Prdoc.** J. Bauschinger: Wahrscheinlichkeitsrechnung mit besond. Rücks. auf die Anwendgn. — **Lehrer:** Hirpenmeyer: französ. Sprache u. Literatur. — Blinkhorn: engl. Sprache und Literatur. — Meloler: italien. Sprache und Literatur.

## 53. Berlin. (Landwirthschaftliche Hochschule.)

Anfang: 16. Octbr.

**Pff.** Orth: allgem. Acker- u. Pflanzenbau, 1. Th.: Bodenkunde u. Entwässerung des Bodens; spec. Acker- u. Pflanzenbau, 1. Th.: Futter- u. Getreidebau; Sem., Abth.: Acker- u. Pflanzenbau; Uebgn zur Bodenkunde; Leitg agronom.-pedolog. u. agriculturchem. Arbeiten im Laborat. (Uebgn im Untersuchen von Pflanzen, Boden u. Dünger), gemeinsam mit Berju. — Werner: landwirthschaftl. Betriebslehre; Rindviehzucht; landwirthschaftl. Buchführung; Abriß der landwirthschaftl. Productionslehre. — Lehmann: allgem. Thierzuchtlehre; Schafzucht und Wollkunde; landwirthschaftl. Fütterungslehre. — Schotte: landwirthschaftl. Maschinenkunde; Principien der Mechanik u. theoret. Maschinenlehre; Zeichenübgn. — Börnstein: Experimental Physik, 1. Th: Mechanik; physikal. Uebgn; Wetterkunde. — Fleischer: allgem. Experimentalchemie; großes chem. Practicum; kleines chem. Practicum. — Delbrück mit Saare u. Wittelshöfer: Spiritus- u. Stärkefabrication. — Gruner: Mineralogie u. Gesteinskunde; Bodenkunde u. Bonitierung; Uebgn zur Bodenkunde; prakt. Uebgn im Bestimmen von Mineralien u. Gesteinen. — Kny: Anatomie u. Morphologie der Pflanzen, mit Demonstratt.; Einführg in den Gebrauch des Mikroskopes, mit besond. Rücks. auf Pflanzenanatomie, in Verbindg mit C. Müller; Arbeiten für Vorgeschrittene im botan. Inst. — Frank: Ernährung der Pflanzen; Krankheiten der Culturpflanzen; pflanzenpatholog. Practicum; Arbeiten für Vorgeschrittene im pflanzenphysiolog. Inst. — Wittmack: Samenkunde; Verfälschung der Nahrungs- u. Futtermittel, mit Demonstratt.; Anleitung zu eigenen Arbeiten in der botan. Abth. des Museums. — Nehring: Zoologie u. vergl. Anatomie, mit besond. Berücks. der Wirbelthiere; die jagdbaren Säugethiere u. Vögel Deutschlands. — Zuntz: Physiologie des Stoffwechsels; Gesundheitspflege der Hausthiere; Arbeiten im thierphysiolog. Laborat. für Vorgeschrittene. — Dieckerhoff: Seuchen u. parasit. Krankheiten der Hausthiere. — C. F. Müller: Anatomie der Hausthiere, mit besond. Berücks. der Eingeweide, verbdn mit Demonstratt. — Sering: Agrarwesen, Agrarpolitik u. Landesculturgesetzgebg in Deutschland; Sem.: Reichs- u. preuß. Recht, mit besond. Rücks. auf die für den Landwirth, den Landmesser u. Culturtechniker wichtigen Rechtsverhältnisse. — v. Münstermann: Culturtechnik; Entwerfen culturtechn. Anlagen; culturtechn. Sem. — Schlichting: Wasserbau; Brücken- u. Wegebau; Entwerfen wasserbaul. Anlagen. — Vogler: Ausgleichungsrechnung; Landesvermessung; prakt. Geometrie; Meßübgn, gemeinsam mit Hegemann, in je zwei Gruppen; geodät. Sem.; geodät. Rechenübgn, in je zwei Gruppen, mit Friebe. — Hegemann: Zeichenübgn; Uebgn zur Landesvermessung, in zwei Gruppen; Meßübgn, mit Vogler; Kartenprojectionen. — Reichel: analyt. Geometrie u. Analysis; mathemat. Uebgn, in je zwei Gruppen; darstell. Geometrie; Uebgn zur darstell. Geometrie. — **Prdocc.** Kaerger: deutsche Colonialpolitik. — Schmöger: ausgew. Capitel der technolog. Chemie. — Hayduck: Gährungschemie. — Karl Müller: techn. Botanik, mit besond. Berücks. der Chemie der Pflanzenstoffe; Einführg in den Gebrauch des Mikroskopes, mit besond. Rücks. auf Pflanzenanatomie, in Verbindg mit Kny. — Hagemann: Bau des Pferdes, in Beziehung zur wirthschaftl. Leistungsfähigkeit. — Körig: die der Land- und Forstwirthschaft nützl. und schädl. Insecten. — Küttner: Hufbeschlagslehre. — Lindenmuth: Obstbau. — Westermeyer: Forstbenutzung; Forstschutz.

## Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Ephraem Syri commentarii in epistolas D. Pauli etc. (Bossert: Theol. Litbl. XIV, 39.)

Frantzen, J. J. A. A., krit. Bemerkungen zu Fischart's Uebersetzung von Rabelais' Gargantua. (Fränkel: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XIV, 9.)

Gabelentz, G. v. d., Baskisch und Berberisch. (Schuchardt: Ebd.)

Gottlob, Ad., die päpstl. Kreuzzugssteuern d. 13. Jahrh. (Michael: Ztschr. f. kath. Theol. XVII, 4.)

Goumy, Ed., les Latins. (Bender: Berl. philol. Wschr. XIII, 40.)

Müller, Aug., Natur und Wunder, ihr Gegensatz und ihre Harmonie. (Oberhammer: Ztschr. f. kath. Theol. XVII, 4.)

Schneider, Phil., die Lehre von den Kirchenrechtsquellen. (Biederlack: Ebd.)

Strickland, Gius., la questione omerica. (Peppmüller: Berl. philol. Wschr. XIII, 40.)

Thomas, Karl, Theodor von Studion und sein Zeitalter. (Gelzer: Ebd.)

Vogt, Wilh., Welt- und Zeitgeschichte von 1862—1890. (Werner: Bayer. Ztschr. f. Realschulw. N. F. I, 3/4.)

Wendt, G., England. Seine Geschichte, Verfassung und staatlichen Einrichtungen. (Proescholdt: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XIV, 9.)

Wright, Jos., a primer of the gothic language with grammar, notes and glossary. (Holthausen: Ebd.)

Vom 4. bis 11. October 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Baltzer, Otto, ausgewählte Sermone des heiligen Bernhard über das Hohelied. Freiburg i. B., Mohr. (Kl. 8.) ℳ 1, 80.

Baumgarten, P., der Tuberkelbacillus u. die Tuberkulin-Literatur des Jahres 1892. Braunschweig, Bruhn. (Gr. 8.) ℳ 6.

Boltzmann, Ludw., Vorlesungen über Maxwell's Theorie der Elektricität u. des Lichtes. 2. Th. Verhältniß zur Fernwirkungstheorie; specielle Fälle der Elektrostatik, stationären Strömung u. Induction. Leipzig, Barth. (8.) ℳ 5.

Breymann, Herm., u. Herm. Moeller, französisches Elementarbuch. 5., verb. Aufl. Ausg. B. München, Oldenbourg. (8.) ℳ 1, 80.

— — französisches Uebungsbuch. 1. Th. Zur Einübung der Laut-, Schrift- u. Wortlehre. Ausg. B. (Enthält zugleich die Grammatik I.) 3. Aufl. München, Oldenbourg. (8.) ℳ 3, 20.

Contzen, Leop., Potosi. Bilder u. Geschichten aus der Vergangenheit einer südamerikanischen Minenstadt. Hamburg, Verlagsanstalt. (Kl. 8.) ℳ 1, 20.

Fester, Rich., Kurfürstin Sophie von Hannover. Hamburg, Verlagsanstalt. (Kl. 8.) ℳ 0, 60.

Fletcher, L., die optische Indicatrix. Eine geometrische Darstellung der Lichtbewegung in Krystallen. Uebersetzt von H. Ambronn u. W. König. Leipzig, Barth. (8.) ℳ 3.

Gleim, W., das Eisenbahnrecht. Die rechtliche Begründung u. der Bau der Eisenbahnen in Preußen. Systematisch dargestellt. Berlin, Vahlen. (8.) ℳ 10.

Handbuch der Ingenieurwissenschaften. 3. Bd. Der Wasserbau. 1. Abth. 2. Hälfte. Wasserversorgung u. Entwässerung der Städte. In Verein mit F. Lincke herausg. von L. Franzius, A. Frühling, J. Schlichting, Ed. Sonne. 3., verm. Aufl. Leipzig, Engelmann. (Imp. 8.) ℳ 20.

Hecht, Benno, Anleitung zur Krystallbrechung. Leipzig, Barth. (8.) ℳ 3.

Holtermann, Carl, Beiträge zur Anatomie der Combretaceen. Christiania, Dybwad in Comm. (17 S. Gr. 8.)

Horatius Flaccus, Oden. Poetische Prosaübersetzung von Arnold Charisius. Straßburg i. E., Bull. (Kl. 8.) ℳ 1, 50.

Kaibel, G., Stil u. Text der πολιτεία Ἀθηναίων des Aristoteles. Berlin, Weidmann. (Gr. 8.) ℳ 8.

Koch, F. E., Entwickelungsgeschichte der Baukunst unter vorzugsweiser Berücksichtigung der deutschen Kunst, gemeinfaßlich dargestellt an der Hand der politischen Geschichte der Völker. Güstrow, Opitz & Co. (Gr. 8.) ℳ 4.

Koser, Reinh., König Friedrich der Große. 1. Bd. Bogen 20—41. Stuttgart, Cotta Nachf. (Imp. 8.) ℳ 4.

Lehr, Jul., Grundbegriffe u. Grundlagen der Volkswirthschaft. Zur Einführung in das Studium der Staatswissenschaften. Leipzig, Hirschfeld. (Lex. 8.) ℳ 9.

Minor, J., neuhochdeutsche Metrik. Ein Handbuch. Straßburg i. E., Trübner. (Gr. 8.) ℳ 10.

Muehlau, Ferd., et Aemil. Kautzch, liber Genesis sine punctis exscriptus. Ed. III. Leipzig, Barth. (8.) ℳ 1, 80.

Naumann, Edm., Vom goldenen Horn zu den Quellen des Euphrat. Reisebriefe, Tagebuchblätter u. Studien über die asiatische Türkei u. die anatolische Bahn. München, Oldenbourg. (4.) ℳ 20.

Neumann, Theod., das moderne Aegypten. Mit besonderer Rücksicht auf Handel u. Volkswirthschaft. Leipzig, Duncker & Humblot. (Gr. 8.) ℳ 8.

Petražycki, Leo v., die Lehre vom Einkommen. Vom Standpunct des allgemeinen Civilrechts unter Berücksichtigung des Entwurfes eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich. 1. Band. Grundbegriffe. Berlin, H. W. Müller. (8.) ℳ 7, 50.

Pollaczek, Fritz, die unverehelichten Mütter und der Code civil in Deutschland. Ein socialer Uebelstand. Leipzig, Schupp. (38 S. Gr. 8.)

Robert-Tornow, Gualtherus, de apium mellisque apud veteres significatione et symbolica et mythologica. Berlin, Weidmann. (Kl. 8.) ℳ 4.

Schaefer, Aloys, die Bücher des Neuen Testamentes erklärt. 5. Bd. Erklärung des Hebräerbriefes. Münster i. W., Aschendorff. (Gr. 8.) ℳ 5.

Schaeffer, Ad., tempi passati. 1840—58. Nouv. édition. Paris, Fischbacher. (347 S. Kl. 8.)

Schøgen, W. M., Fortegnelse over Norges Lepidoptera. Christiania, Dybwad. (54 S. Gr. 8.)

Schmidt, Rich., Die Çukasaptati. Textus simplicior. Leipzig, Brockhaus in Comm. (8.) ℳ 9. (Abhdlgn f. d. Kunde d. Morgenlandes. Bd. 10, 1.)

Schweizer, Paul, Geschichte der schweizerischen Neutralität. 2. Th. Frauenfeld, Huber. (Gr. 8.) ℳ 4.

Strack, Ad., Goethe's Leipziger Liederbuch. Gießen, Ricker. (8.) ℳ 3, 60.

Traube, J., physikalisch-chemische Methoden. Hamburg, Voß. (Gr. 8.) ℳ 5.

Verhandlungen der österreichischen Gradmessungs-Commission. Protokoll über die am 6. April 1893 abgehaltene Sitzung. Wien, Verlag der Commission. (14 S. 8.)

Wilamowitz-Moellendorf, Ulrich v., Aristoteles und Athen. 2 Bde. Berlin, Weidmann. (Gr. 8.) ℳ 20.

Putzger's, F. W., historischer Schulatlas zur alten, mittleren und neueren Geschichte. Neu bearb. von Alfred Baldamus. 19., verm. u. verb. Aufl. Bielefeld, Velhagen & Klasing. (Gr. Roy. 8.) ℳ 2.

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Italienische.

Alessi, Gius., Ernesto Renan e la critica: prolusione al terzo anno della scuola di scienza della religione per la gioventù universitaria di Padova. Padova, tip. del Seminario. (54 p. 8.) L. 1.

Belloni, Ant., gli epigoni della Gerusalemme liberata, con un appendice bibliografica. Padova, Draghi. (XIV, 547 p. 8.) L. 6.

Benzoni, Rob., il monismo nella filosofia contemporanea. Palermo, Amenta. (118 p. 8.)

Bibliotheca manzoniana: catalogue des livres composant la bibliothèque de feu M. le comte Jacques Manzoni. Première partie, cont. les oeuvres cités d'après l'académie de la Crusca et les curiosités letteraires et bibliographiques. Città di Castello, S. Lapi. (XVI, 467 p. 8.) L. 12.

Catalogo generale delle edizioni Hoepli dal 1872 al 1893 (Esposizione mondiale di Chicago, 1893). Milano, Hoepli. (128 p. 8.)

Cereseto, Giov. Giacinto, la cosmogonia mosaica di Antonio Stoppani in rapporto con la rivelazione, l'inspirazione e la veracità della bibbia: dissertazione critica. Chiavari, tip. Esposito. (67 p. 8.)

Cervone, Marcellino, compendio di storia de' frati minori nei tre Abruzzi dal tempo di Francesco d'Assisi ai nostro giorni. Lanciano, Carabba. (383 p. 16.) L. 2.

Cisorio, L., dei sermoni di F. Pindemonte, con breve cenno sulla vita e sulle opere del poeta. Pontedera, tip. Ristori. (XVI, 40 p. 8.) L. 1, 25.

Lombroso, Ces., le più recenti scoperte ed applicazioni della psichiatria ed antropologia criminale. Torino, frat. Bocca. (VIII, 432, 8., fig., con tre tavole.) L. 10.

Morpurgo, S., i manoscritti della r. bibliotheca Riccardiana di Firenze: manoscritti italiani. Vol. I, fasc. 1. Roma, presso i principali Librai. (P. 1—80. 8.)

Ricasoli, Bettino, lettere e documenti, pubblicati per cura di Marco Tabarrini e Aurelio Gotti. Vol. VIII. Firenze, succ. Le Monnier. (LXXXIV, 366 p. 8.) L. 8.

## Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Hiersemann, K. W., in Leipzig. Nr. 114. Trachtenkunde.

Koppe's Buchh. in Nordhausen. Nr. 3. Vermischtes.

Kampffmeyer, Th., in Berlin. Nr. 343. Medicin u. Thierheilkunde. Nr. 344. Rechts-, Staats- und Handelswissenschaft.

Lorentz, A., in Leipzig. Nr. 10. Geschichte, Geographie, Kunst, Literatur 2c.

Sattler, R., in Braunschweig. Nr. 59. Vermischtes.

Schack, O., in Leipzig. Nr. 76. Botanik.

Spirgatis, M., in Leipzig. Nr. 16. Deutsche Literatur u. Sprache.

Wag, M., in Leipzig. Nr. 33. Geologie und Paläontologie.

Weigel, A., in Leipzig. Nr. 10. Cultur- u. Sittengeschichte. Geheime Wissenschaften. Nr. 11. Sprachwissenschaft. Nr. 12. Volksthümliche Literatur.

## Auctionen.

(Mitgetheilt von denselben.)

21. October in Stockholm (Klemming's Antiquariat): Vermischtes.
30. October in Berlin (J. A. Stargardt): Autographen-Sammlung.
13. November in Leipzig (O. Weigel): Vermischtes.

## Nachrichten.

Habilitiert haben sich: an der Universität Wien Dr. Alb. Hammerschlag für interne Medicin und Dr. Wilh. Meyerhoffer für Chemie; an der Universität Innsbruck Dr. Rud. Fischer für englische Sprache; an der technischen Hochschule zu Brünn Dr. Stephan Bauer für politische Oekonomie u. Statistik.

Der ord. Professor des Brückenbaues an der technischen Hochschule zu Brünn, Joh. Brik, ist in gleicher Stellung an die technische Hochschule in Wien versetzt, der Constructeur an der Lehrkanzel für Baumechanik und Brückenbau an der technischen Hochschule zu Wien Rud. Mayer, zum a. ord. Professor für Baumechanik an derselben Hochschule ernannt worden.

Der Oberlehrer am Gymnasium zu Rendsburg, Dr. Waßner, ist zum Director des Gymnasiums zu Ratzeburg, der Oberlehrer am Realgymnasium zu Düsseldorf, Professor Dr. Karl Jansen, zum Director des Realgymnasiums zu Münster i. W., der Seminar-Oberlehrer Dr. Karl Heilmann zu Marienburg i. W.-Pr. zum Director des Seminars zu Usingen ernannt worden.

Dem Kreisschulinspector Schmidt in Karthaus wurde bei seinem Ausscheiden aus dem Amte der Charakter als Schulrath verliehen.

Der k. preuß. Rothe Adlerorden wurde verliehen in 3. Cl. mit der Schleife: dem Seminardirector a. D., Schulrath Lange in Siegberg, den Gymnasial-Oberlehrern a. D. Professor Dr. Witutski in Posen, Dr. Schürmann in Arnsberg, Dr. Heicke in Cöln u. dem Bibliothekar a. D. Dr. Grützmacher zu Berlin; in 4. Cl.: dem Oberlehrer am Wilhelmsgymnasium zu Berlin, Professor Dr. Rethwisch, u. dem Director der städtischen höheren Mädchenschule zu Krefeld, Dr. Buchner.

Dem Gymnasialdirector a. D. Freitag zu Rinteln ist der Adler der Ritter des k. preuß. Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

Am 25. September † in Moskau der Publicist Georg Dit Lonlay, Verfasser einer größeren Anzahl kriegsgeschichtlicher Abhandlungen 2c., im Alter von 46 Jahren.

Am 5. October † in Prag der vormalige Professor der Theologie an der dortigen deutschen Universität, Dr. Anton Reinwatt, 71 Jahre alt.

Am 7. October † in München der a. ord. Professor der Physik an der Universität daselbst, Dr. Fr. Narr, 49 Jahre alt.

Am 9. October † in Loewen der Professor in der medicinischen Facultät, Dr. Etienne Michel van Kempen, 79 Jahre alt.

Am 8. October † in Paris der Dichter Alexei Pleschtschejew im Alter von 68 Jahren.

Die Bibliothèque Polonaise zu Paris ist unlängst aus dem Besitze der Société historique et littéraire polonaise in den der Académie des Sciences de Cracovie übergegangen. In Verbindung hiermit hat die genannte Akademie eine Station Scientifique Polonaise gegründet, die den Zweck hat, den polnischen Gelehrten den Zugang zu den wissenschaftlichen Schätzen von Paris zu erleichtern und als Vermittlerin zwischen den französischen Gelehrten und der Krakauer Akademie zu dienen. Das Comité der Station bilden die Herren Prinz Ladislas Czartorvski, L. Gaden, L. Mickiewicz, J. Rutecki. Leiter derselben ist Herr Joseph Korzeniowski.

Für den Nachweis eines Exemplars der seltenen Zeitschrift:

**Thüringer Zuschauer, Erfurt 1770,**

wäre sehr dankbar

Jena, 2. October 1893. Kasernenstraße 3.

Albert Leitzmann,
Dr. phil.,
Privatdocent der germanischen Philologie.

# B. G. Teubner in Leipzig.

## Sechster Bericht

**über die im Jahre 1893 im Verlage von B. G. Teubner in Leipzig erschienenen neuen Bücher, Fortsetzungen und neuen Auflagen, die nur durch Vermittelung einer Sortimentsbuchhandlung zu beziehen sind.**

Soeben sind erschienen: [192

### Philologie. Altertumswissenschaft.

**Catulli** Veronensis liber. Recensuit et interpretatus est Aemilius Baehrens. Vol. I. Nova editio a K. P. Schulze curata. (LXXVI u. 127 S.) gr. 8. geh. n. ℳ 4. —

Voranzeige s. Teubners Mitteilungen 1893 Nr. 5.

**La Roche, J.,** Beiträge zur griechischen Grammatik. I. Heft. (XVIII u. 236 S.) gr. 8. geh. n. ℳ 6. —

Voranzeige s. Teubners Mitteilungen 1893 Nr. 4.

**Koch,** Dr. **Ernst,** K. S. Professor, K. R. Staatsrat, Inspektor am Petri-Pauli-Gymnasium zu Moskau, griechische Schulgrammatik. 15. Doppel-Auflage (zugleich 5. Auflage der kurzgefaßten [zweiteiligen] Schulgrammatik). (XVIII u. 341 S.) gr. 8. In Leinwand geb. n. ℳ 3. —

Auch in 2 Teilen, geheftet:

I. Teil: Laut- und Flexionslehre. (XVIII u. 143 S.) geb. n. ℳ 1. 40.

II. Teil: Syntax. (S. 145—341.) geb. n. ℳ 1. 60.

**Lexikon,** ausführliches, der griechischen und römischen Mythologie. Im Verein mit vielen Gelehrten herausgegeben von W. H. Roscher. Mit zahlreichen Abbildungen. 26. Lieferung. Krateanos — Kureten. (Sp. 1409 bis 1600.) Lex.-8. geh. n. ℳ 2. —

**Ostermanns, Christian,** lateinisches Übungsbuch. Neue Ausgabe (im engsten Anschluß an die neuen Lehrpläne), besorgt von Professor Dr. H. J. Müller, Direktor des Luisenstädtischen Gymnasiums zu Berlin. I. Teil: Sexta. 2. Doppelauflage. (XIV u. 219 S.) In Leinwand geb. n. ℳ 1. 60.

Voranzeige s. Teubners Mitteilungen 1893 Nr. 3.

Der IV. Teil, für Tertia, erscheint bestimmt Anfang Februar 1894.

**Schülerkommentare** zu griechischen und lateinischen Klassikern im Anschluß an die Teubnerschen Textausgaben. Heft III. 3. A. u. d. T.: Anleitung zur Vorbereitung auf C. Julius Cäsars Gallischen Krieg von Prof. Dr. A. Procksch, Direktor des Herzogl. Friedrichs-Gymnasiums in Altenburg. Drittes Bändchen: Buch VII u. VIII. Mit 3 Abbildungen und 4 Plänen. (VI u. 61 S.) 8. In Leinwandkarton geb. n. ℳ —. 80.

Voranzeige s. Teubners Mitteilungen 1893 Nr. 5.

**Stegmann,** Prof. Dr. **Carl,** Oberlehrer am Kgl. Ulrichs-Gymnasium zu Norden, lateinische Schulgrammatik. 6. Doppel-Auflage. (XII u. 250 S.) gr. 8. In Leinwand geb. n. ℳ 2. 40.

**Thiemann, K.,** Wörterbuch zu Xenophons Hellenika mit besonderer Rücksicht auf Sprachgebrauch und Phraseologie. Für den Schulgebrauch bearbeitet. 3. Auflage. (VI u. 122 S.) gr. 8. geh. ℳ 1. 50.

### Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana.

**Caesaris, C. Iulii,** commentarii cum A. Hirtii aliorumque supplementis ex recensione Bernardi Kuebleri. Vol. I. Commentarii de bello Gallico. Adiecit Galliam antiquam tabula descriptam. Editio minor. (237 S.) 8. geh. ℳ —. 75.

— — — Editio maior. (CXXX u. 237 S.) 8. geh. ℳ 1. 20.

Voranzeige s. Teubners Mitteilungen 1893 Nr. 3.

Κέβητος πίναξ. **Cebetis** tabula. Recensuit Carolus Praechter. (XII u. 40 S.) 8. geh. n. ℳ —. 60.

Voranzeige s. Teubners Mitteilungen 1893 Nr. 4.

**Claudiani, Claudii,** carmina recognovit Julius Koch. (LXIII u. 346 S.) 8. geh. n. ℳ 3. 60.

Voranzeige s. Teubners Mitteilungen 1892 Nr. 6.

### B. G. Teubners Schulausgaben griechischer u. lateinischer Klassiker mit deutschen Anmerkungen.

**Demosthenes'** ausgewählte Reden erklärt von C. Rehdantz. I. Teil. Die neun Philippischen Reden. I. Heft. 8. Auflage, von F. Blass. (VIII u. 188 S. gr. 8. geh. ℳ 1. 20.

**Homers** Odyssee. Für den Schulgebrauch erklärt von K. F. Ameis. I. Band. II. Heft. 9. Auflage, von C. Hentze. (192 S.) gr. 8. geh. ℳ 1. 35.

**Vergils** Aeneide. Für den Schulgebrauch erläutert von Karl Kappes. I. Heft: Aeneis I—III. 5. Auflage. (IV u. 125 S.) gr. 8. geh. ℳ 1. 20.

— — III. Heft: Aeneis VII—IX. 3. Auflage. (IV u. 120 S.) gr. 8. geh. ℳ 1.20.

### Neuere Sprachen.

**Booch-Arkossy, F.,** nuevo diccionario portátil de las lenguas Castellana y Alemana el mas completo que se ha publicado hasta el dia. Neuestes und vollständigstes Taschenwörterbuch der spanischen und deutschen Sprache. Nach seinem größeren Handwörterbuche bearbeitet. 2 Bände in 1 Band geheftet. 7. Auflage. I. Band: Spanisch-Deutsch. (VIII u. 696 S.) II. Band: Deutsch-Spanisch. (VIII u. 526 S.) 16. geh. ℳ 4. 50.

Beide Bände sind zusammengeheftet und nicht einzeln verkäuflich.

**Boerner,** Dr. **Otto,** Oberlehrer am Gymnasium zum heiligen Kreuz zu Dresden, französisch-deutsches und deutsch-französisches Wörterbuch zum Lehrbuch der französischen Sprache. 2. Doppel-Auflage. (IV u. 135 S.) gr. 8. In Leinwand geb. n. ℳ 1. 20.

**Ciala, Otto,** französische Schulgrammatik mit Übungs- und Lesestücken. (In drei Stufen.) Mittlere Stufe. 4. Auflage, von H. Bihler. (VIII u. 224 S.) gr. 8. geb. n. ℳ 1. 60.

**Meffert,** Dr. **Franz,** Übungsbuch zum Übersetzen in das Englische im Anschluß an die Englische Grammatik für die oberen Klassen. 3. Auflage. (VI u. 250 S.) gr. 8. geb. n. ℳ 2. —.

— Schlüssel zu dem Übungsbuch zum Übersetzen in das Englische im Anschluss an die Englische Grammatik für die oberen Klassen. (234 S.) gr. 8. geh. bar ℳ 4. —

Wird nur unmittelbar von der Verlagshandlung an beglaubigte Lehrer geliefert.

**Vietor, Wilhelm u. Franz Dörr,** englisches Lese- und Übungsbuch. Unterstufe. A. u. d. T.: Englisches Lesebuch. Unterstufe. 3. Auflage. 7. u. 8. Tausend. (XXIV u. 298 S.) gr. 8. In Leinwand geb. n. ℳ 2. 80.

### Mathematik, technische und Naturwissenschaften.

**Goursat, E.,** Vorlesungen über die Integration der partiellen Differentialgleichungen erster Ordnung, gehalten an der Faculté des Sciences zu Paris, bearbeitet von C. Bourlet. Autorisierte deutsche Ausgabe von H. Maser. Mit einem Begleitwort von S. Lie. (XII u. 416 S.) gr. 8. geh. n. ℳ 10. —

Voranzeige s. Teubners Mitteilungen 1893 Nr. 3.

**Lie, Sophus,** Vorlesungen über continuierliche Gruppen mit geometrischen und anderen Anwendungen. Bearbeitet und herausgegeben von Dr. Georg Scheffers, Privatdocent an der Universität Leipzig. Mit Figuren im Text. (XXV u. 810 S.) gr. 8. geh. n. ℳ 24. —

Voranzeige s. Teubners Mitteilungen 1892 Nr. 1, S. 10.

— Theorie der Transformationsgruppen. Dritter u. letzter Abschnitt. Unter Mitwirkung von Prof. Dr. Friedrich Engel bearbeitet. (XXVII u. 831 S.) gr. 8. geh. n. ℳ 26. —

Voranzeige s. Teubners Mitteilungen 1892 Nr. 2, S. 73.

Der I. Abschnitt (n. ℳ 18. —) erschien 1888, der II. (n. ℳ 16. —) 1890.

### Pädagogik.

**Schütze,** Dr. **Fr. W.,** weil. K. S. Oberschulrat, Seminar-Direktor ꝛc., Entwürfe und Katechesen über Dr. M. Luthers kleinen Katechismus. Für evangelische Volksschullehrer. Zugleich eine praktische Anleitung zum Katechisieren für Schullehrer-Seminare. (3 Bände.) Zweiten Bandes erste Abteilung. Zweites Hauptstück. Erster Artikel. 4., vermehrte Auflage. Nach dem Tod des Verfassers besorgt von dessen Sohne Schulrat E. Th. Schütze, Königl. Bezirksschulinspektor. (VIII u. 256 S.) 8. geh. n. ℳ 2. 25.

### Vermischtes.

**Jahrbuch,** statistisches, (Adressbuch der Schulbehörden und des Personalbestandes) der höheren Schulen Deutschlands, Luxemburgs und der Schweiz. Nach amtlichen Quellen bearbeitet. XIV. Jahrgang. I. Abt (XXIV u. 220 S.) II. Abt. (IV u. 352 S.) Preis für beide Abteilungen, welche nicht einzeln abgegeben werden, in 1 Band broschiert n. ℳ 3. 60; in 1 Band oder in zwei Abteilungen biegsam in Leinwand geb. n. ℳ 4. 40.

**Klussmann,** Dr. **Rudolf,** systematisches Verzeichnis der Abhandlungen, welche in den Schulschriften sämtlicher an dem Programmtausche teilnehmenden Lehranstalten erschienen sind. Nebst zwei Registern. II. Band: 1886—1890. (VII u. 285 S.) gr. 8. geh. n. ℳ 5. —

Der I. Band: 1876—1885 (n. ℳ 5. —) erschien 1889.

Leipzig, 12. October 1893.

**B. G. TEUBNER.**

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Arndtstraße 38. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 44.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1893.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. →28. October.← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.





Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Arndtstr. 38). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

## Theologie.

**Ziegler**, Dr. Theob., Prof., **Religion u. Religionen.** 5 Vorträge. Stuttgart, 1893. Cotta Nachf. (139 S. Kl. 8.) ℳ 2.

Fünf Vorträge, die er im Winter 1892 im „Freien Deutschen Hochstift" zu Frankfurt a. M. gehalten hat, bietet Ziegler nun gedruckt den „Suchenden inmitten der großen Krisis, in der wir uns, wie in socialer, so auch in religiöser Beziehung befinden." Der Fall Schrempf hat in dem Straßburger Professor der Philosophie, einem geborenen Württemberger, das religiöse und theologische Interesse mächtig belebt oder wiederbelebt. „Die Zeit der Negation ist vorüber" (S. 10); „der Trieb zum Unendlichen mit all den idealen Gefühlen, die er weckt, wird bleiben, er gehört zum psychologischen Inventar des Menschen, und auch die fortschreitende Cultur kann ihm nichts anhaben" (S. 126 fg.): das sind erfreuliche, Vertrauen erweckende Klänge. Und erfreulich, gesund, mannhaft, sachkundig ist das ganze Büchlein. Widerspruch möchte Ref. allerdings gegen einige wesentliche Thesen des Verf.'s erheben. Sollte der Gegensatz zwischen Glauben und Wissen wirklich „geradezu unaufhebbar" sein? (S. 50.) Gewiß factisch für Viele, doch nicht principiell für Alle, wenn man wenigstens unter Glaube mit Biedermann die religiöse Erhebung selbst versteht und nicht bloß das, was er „Glaube" (mit Anführungszeichen) nennt. Ferner erklärt Z.: „So heißt denn für mich an die Zukunft der Religion glauben nicht: an die Zukunft irgend einer bestimmten Religion glauben" (S. 128). Einverstanden, wenn unter einer „bestimmten Religion" eine kirchliche oder confessionelle Dogmatik, sozusagen mit Haut und Haar zu verstehen ist; anders aber fällt das Urtheil aus, wenn wir die einheitlichen Principien der verschiedenen geschichtlichen Religionen ins Auge fassen. In diesem Falle dürfte die Religion der Gotteskindschaft doch Aussicht auf den endgültigen Sieg haben. Man muß freilich die asketischen Elemente des Urchristenthums nicht so ins Centrum der christlichen Religion stellen, wie es S. 65 und 73 geschieht; sonst erscheint allerdings die schon von E. v. Hartmann geweissagte „Selbstzersetzung" als ihr unvermeidliches Schicksal. Endlich lassen sich auf ein bestimmtes Gemüthsverhältniß zwischen Gott und Mensch doch auch „die Maßstäbe des Wahren und Falschen" anwenden (gegen S. 81). Dafür spricht auch, was Z. S. 32 fg. selbst sagt. Ueberhaupt halten wir eine Verständigung mit dem Verfasser in den angegebenen Puncten nicht für ausgeschlossen. Sollte er unsere Einwendungen als bloßen Wortstreit bezeichnen, so wäre uns das um so willkommener. M.

**Nippold**, Friedr., **Die theologische Einzelschule im Verhältniß zur evangelischen Kirche.** Ausschnitte aus der Geschichte der neuesten Theologie. Mit besonderer Rücksicht auf die jungritschl'sche Schule und die Streitigkeiten über das liturgische Bekenntniß. Abth. 1 u. 2. Braunschweig, 1893. Schwetschke & Sohn. (XVI, 267 S. 8.) ℳ 3, 50.

Es ist eine Oratio pro domo, womit wir es hier zu thun haben. In seiner „Geschichte der deutschen Theologie" hatte sich der Verf. über Ritschl und dessen Schule Bemerkungen erlaubt, die nicht gerade von unbedingter Anerkennung zeugten, ein Verhalten, das denn freilich den Jungritschlianern durchaus nicht angenehm sein mochte. Namentlich der Sohn des Göttinger Theologen hat dies übel empfunden und deshalb in der Biographie des Vaters, die er herausgegeben, Gegenbemerkungen gebracht, die dem Verfasser der Kirchengeschichte eine „unzuverlässige" Darstellung vorwerfen und von der „Nothwendigkeit" sprechen, einer „Legendenbildung" zuvorzukommen, deren Anhänger eben in dem genannten Buche erkennbar seien. „Unrichtige und ungenaue Angaben" und eine „widerspruchsvolle Darstellung" wird dem Verf. zur Last gelegt, der „ein dem Verstorbenen nichts weniger als nahestehender Theologe sei" ꝛc., und das hat Nippold veranlaßt, sein Verhältniß zu Ritschl näher darzulegen und durch Urkunden nachzuweisen, daß er ihm keineswegs fern gestanden habe und wohl berufen gewesen sei, ein Urtheil über ihn abzugeben. Aus dieser Veranlassung sind wir nun aber in den Besitz von Schriftstücken und Arbeiten des Verfassers gekommen, die theils neu sind, theils aber werthvoll genug, um aus der Vergessenheit der Zeitschriften hervorgeholt zu werden, in denen sie ursprünglich erschienen und ohne diesen Anlaß wohl würden vergraben geblieben sein. Zunächst ist es eine Reihe von Berichten, welche der Verf. in früheren Jahren von Ritschl empfangen hat, und daran angeschlossen auch eine Erklärung darüber, wie es gekommen sei, daß der persönliche

Verkehr zwischen ihnen aufgehört habe. Dann aber auch Berichte über die Lage der rheinischen Kirche und über literarische Erscheinungen, welche zeigen, daß Nippold auch schon in früheren Zeiten neben Ritschl noch andere Theologen als bloß das Haupt der Jungritschlianer zu schätzen gewußt, und endlich auch eine Beleuchtung der Ritschl-Biographie selbst, in welcher das Verhältniß dieses zu seinem Lehrer Baur in Tübingen klargestellt wird. Gerade diese Partie des Buches und vor Allem das den Bruch zwischen Ritschl und Baur Beleuchtende (S. 231 fg.) ist vor allem Anderen beachtungswerth, und wir meinen, Nippold sei wirklich nicht im Stande gewesen, in unbedingter Weise das Lob Ritschl's zu singen. *Hz.*

---

**Theologischer Jahresbericht.** Unter Mitwirkung von Baur, Böhringer, Dorner u. A. herausg. von R. A. Lipsius. 11. Bd., enthaltend die Literatur des Jahres 1891. Braunschweig, 1892. Schwetschke & Sohn. (X, 658 S. Gr. 8.) *M* 18.

Dies ist der letzte Band des Werkes, den der so früh abgerufene Lipsius noch herausgegeben hat. Nur vier Jahre konnte Pünjer, nur sieben Jahre Lipsius die Redaction führen. Aber diese Zeit hat genügt, um dem Unternehmen die allgemeinste, fast uneingeschränkte Anerkennung selbst von ausgesprochenen wissenschaftlichen Gegnern zu erwerben. Diese ist ihm auch für die Zukunft unter der Redaction von H. Holtzmann gewiß. Den größten Nachtheil, den man beklagen kann, bereiten der Sache die Verleger und die Autoren nicht in den Buchhandel kommender Schriften, welche sich noch immer nicht daran gewöhnen wollen, ein Exemplar an ein so hervorragendes Recensionswerk einzusenden. Weit größer freilich ist der Schaden für sie selbst; denn in dem Jahresbericht würde man um seines bleibenden Werthes willen noch nach Jahrzehnten eine Angabe über Inhalt und Werth ihrer Schriften suchen, oder wenn sie bereits längst vergessen wären, von Neuem auf sie aufmerksam werden. Schm.

---

**Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung.** Nr. 41.

Inh.: Die liturgische Frage in der hannoverschen Kirche während des Zeitalters der Aufklärung. 3. — 7. allgemeine lutherische Conferenz in Dresden. 2. — Die fünfte Hauptversammlung des reformierten Bundes für Deutschland. — Berliner Brief. 13. — Aus Bayern. — Verzeichniß der Vorlesungen an den protestantisch-theologischen Facultäten im Wintersemester 1893/94. — Kirchliche Nachrichten. — Kleine Mittheilungen. — Wochenschau.

---

**Protestantische Kirchenzeitung** für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 41.

Inh.: Wilh. Hönig, der Kirchenbegriff des Protestantismus in seiner geschichtlichen Entwickelung. 7. — C. Kaufmann, kleine Wünsche für die neue Agende. — A. H. Braasch, die Generalversammlung des evang. Bundes in Speyer. — J. Websky, die Jahresversammlung des allg. evangelisch-protestantischen Missionsvereins in Weimar. 1. — Kurt Stage, die Herbstsitzung der vereinigten Kreissynoden von Berlin. 1. — Kirchliche Nachrichten. — Aus anderen Zeitschriften.

---

**Deutscher Merkur.** Red. A. Gatzenmeier. 24. Jahrg. Nr. 40.

Inh.: Die evangelische Orthodoxie. — Aphorismen über Glauben und Wissen. 4. (Schl.) — Der letzte Kurfürst von Trier. (Forts.) — Correspondenzen und Berichte.

---

Zeitschrift für Theologie und Kirche. Hrsg. von J. Gottschick. 3. Jahrg. 4. u. 5. Heft.

Inh.: Kölbing, Schleiermacher's Zeugniß vom Sohne Gottes nach seinen Festpredigten. — Eckardt, der religiöse Gehalt von Sacharja 9—14. — Ritzsch, über den Ursprung der Bezeichnung des Taufbekenntnisses und der übrigen Bekenntnisse als Symbole. — Scholz, das persönliche Verhältniß zu Christus und die religiöse Unterweisung. — Ritschl, der geschichtliche Christus, der christliche Glaube und die theologische Wissenschaft.

---

Neue Jahrbücher für deutsche Theologie. Hrsg. von Ludw. Lemme. 2. Band. 4. Heft.

Inh.: König, alttestamentliche Kritik und Christenglaube. (Schl.) — Schmidt, das Verhältniß des Marcionitismus unserer Zeit zum Begriff der Offenbarung. — Kunze, das Petrusevangelium. — Gloatz, der altägyptische Götterglaube. — Ders., eine neue pantheistische Metaphysik. — Preisausschreiben.

---

**Kirchliche Monatsschrift.** Hrsg. von G. Pfeiffer. 13. Jahrg. Heft 1.

Inh.: Klingner, Wiedergeburt und Taufe. — Ad. Lindenborn, eine Kirchen- und eine Sonntagsordnung. (Aus der rheinischen Kirchengeschichte.) — Jul. Werner, Grundsätze und Thatsachen der Frauenfrage in Beziehung zu der modernen Gesellschaft und dem Christenthum. — Zimmer, zum Entwurf der neuen Agende für die evangelische Landeskirche. Bemerkungen und Vorschläge. — 22. rheinische Provinzialsynode. — Zu den Kirchenwahlen. — Monats-Umschau. — Literatur.

---

**Mittheilungen** u. Nachrichten f. die evangelische Kirche in Rußland. Redig. von Th. Taube. N. F. 29. Bd. August.

Inh.: V. Lichtenstein, Altar und Kanzel nach ihrer Geschichte und ihrer Bedeutung für den evangelischen Gottesdienst. — A. Findeisen, Was sollen wir unseren Confirmanden vornehmlich lehren? — R. Vogel, kirchliche Chronik 1893. — Literarisches. — Vermischtes.

---

**Studien u. Mittheilungen** aus dem Benedictiner- u. dem Cistercienser-Orden &c. Red.: Maurus Kinter. 14. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Odilo Ringholz, Bernard Gustav, Cardinal von Baden, Fürstabt von Fulda und Kempten &c. und die schweizerische Benedictiner-Congregation. 2. — J. Wichner, Geschichte des Nonnenklosters Goeß bei Leoben in Steiermark. 6. — Beda Plaine, series critico-chronologica Hagiographorum X. saec. 7. — L. Dolberg, die Tracht der Cistercienser nach dem liber usuum und den Statuten. 1. — Ant. Mell, das Stift Seckau und dessen wirthschaftliche Verhältnisse im 16. Jahrh. 3. — Otto Hafner, Regesten zur Geschichte des schwäbischen Klosters Hirsau. 11. — M. Mayr, Cardinal Commendones Kloster- und Kirchenvisitation von 1569 in den Diöcesen Passau und Salzburg. 1. — Bernh. Sivers, der hl. Bernward von Hildesheim als Bischof, Künstler und Sohn des hl. Benedict. 1. — Ferd. Tadra, zur Baugeschichte der St. Georgskirche in Prag. — Neueste Benedictiner- und Cistercienser-Literatur. — Literarische Referate. — Ordensnachrichten. — Beilage.

---

**Der Katholik.** Redig. von J. M. Raich. 3. Folge. 8. Bd. October.

Inh.: Huppert, der Probabilismus. — A. Bellesheim, römische Urkunden zur Beleuchtung der Ehescheidung Heinrich's VIII in England. — Johs. Moser, O. Klopp's Geschichte des dreißigjährigen Krieges. — Hoeynck, zur Geschichte des Officium defunctorum. — Rich. Heinrich, der Humanist Matthias Bredenbach als Exeget. — Zum Schulstreit in Nordamerika. — Literatur.

---

**Nathanael.** Hrsg. von Herm. L. Strack. 9. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: G. Dalman, die jüdische Colonisation von Palästina. 1) Die Vorgeschichte. — Ders., christliche Zeitschriften für Juden. — G. M. Löwen, die pariser Monatsschrift Ha-emeth. — A. Wiegand, eine kritische Stimme über die Judenmission. — Kürzere Mittheilungen.

---

## Geschichte.

**Woelbing,** Dr. ph. Gust., **Die mittelalterlichen Lebensbeschreibungen des Bonifatius** ihrem Inhalte nach untersucht, verglichen und erläutert. Leipzig, 1892. Fock. (VIII, 160 S. 8.) *M* 2.

Ein gewisser Fleiß wird dem Verf. der vorliegenden Arbeit nicht abzusprechen sein. Damit ist aber auch Alles gesagt, was etwa zum Lobe derselben angeführt werden kann. In wissenschaftlicher Beziehung steht sie auf sehr tiefem Niveau. Der Verf. weiß weder kritisch zu sichten noch kritisch zu combinieren. Das Leben des Bonifatius von Willibald und von Othloh (letzteren nennt der Verf. in rührender Beharrlichkeit stets Othlon), ja sogar die anderen späteren anonymen Biographien stellt er als gleichwerthige Zeugnisse neben einander; neuere Quellenausgaben sind ihm ganz unbekannt; nach Kuelb erwähnt er ganz ernsthaft (S. 98 und 159) den „Ruthard, einen Mönch von Fulda und Hirschau“, der in „einem verlorenen Gedicht das Leben und den Tod des Bonifatius gefeiert hat“, und der doch nichts weiter als ein Geschöpf des Trithemius ist; S. 73 führt er thüringische Chroniken an, ohne es der Mühe werth zu halten, eine genauere Angabe über sie zu machen; S. 117 be-

schenkt er uns mit dem neuen Titel: Annales Einhardenses. Von neuerer Literatur kennt er fast gar nichts, von den Jahrbüchern der deutschen Geschichte, von den Arbeiten Hahn's u. A. hat er offenbar nie etwas gehört; was soll man aber von dem Theologen sagen, der ein Buch wie Hauck's Kirchengeschichte Deutschlands nie gesehen zu haben scheint? Doch genug.

**Kugler, Bernhard, Eine neue Handschrift der Chronik Alberts von Aachen.** Beilage zum Verzeichniß der Doctorpromotionen an der Universität Tübingen. Tübingen, 1893. F. Fues. (120 S. 2 farb. Taf. 4.) ℳ 3, 60.

Kugler untersucht eine bisher unberücksichtigte Handschrift Albert's aus der Abtei Gladbach, die sich jetzt im Privatbesitz befindet, und er zeigt, daß dieselbe für die Recension des Autors von der größten Bedeutung ist, da sie, um die Mitte des 12. Jahrh.'s geschrieben, eine wesentlich andere Werthschätzung der verschiedenen Texte, als die jüngsten Herausgeber Albert's annahmen, herbeiführen muß. K. verzeichnet die Abweichungen des Inhalts von dem edierten Texte eingehend und hat durch einen seiner Schüler, H. Günther, eine minutiöse Tabelle aller Varianten aufstellen lassen. Einige der fein ausgeführten Initialen, welche die Handschrift schmücken, sind in Abbildungen der Abhandlung beigefügt. B—m.

**Diercks, Dr. Gust., Ein Jahrhundert nordamerikanischer Cultur.** Ein Begleitbuch für die Chicago-Besucher. Berlin, 1893. Lesser. (III, 160 S. Kl. 8.) ℳ 1, 50.

Für Besucher Chicagos, die in wenigen Stunden das Wesentlichste aus der Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika lernen wollten, war dieses Büchlein ganz brauchbar. Es bringt in den ersten fünf Capiteln eine Uebersicht der Geschichte, in den zwölf letzten eine sehr gedrängte Darstellung der materiellen und geistigen Cultur. Man kann bei dem rein praktischen Zweck über einige geographische und andere Schnitzer wegsehen, da die Thatsachen im Ganzen richtig und die Urtheile maßvoll und meist treffend sind. Unbegreiflich oberflächlich ist aber die Behauptung (S. 100), die fabelhafte Fruchtbarkeit Californiens bereite in allen landwirthschaftlichen Districten der Union eine gewisse Unruhe. Der Abschnitt über die sociale Cultur leidet am meisten unter allzustarker Zusammendrängung. Er ist nur eine Sammlung von Aphorismen. Ganz treffend erscheint uns dagegen das Schlußwort über die Bedeutung der Columbischen Ausstellung.

**Stampfer, P. Cölestin, Prof., Geschichte der Kriegsereignisse im Vinstgau in den Jahren 1499, 1796—1802.** 2. Aufl. Mit 1 Karte des Kriegsschauplatzes und 1 Plane des Gefechtes bei Taufers. Innsbruck, 1893. Wagner. (VII, 183 S. 8.) ℳ 2, 80.

Der zweite Theil des vorliegenden Werkes: „Die Kriegsereignisse im Vinstgau 1796—1801“ ist schon 1861 im Druck erschienen, seit längerer Zeit aber im Buchhandel vergriffen. Die auf vielseitigen Wunsch bearbeitete zweite Auflage dieser Publication unterscheidet sich von der ersten nur durch wenige Abänderungen, ist aber ergänzt worden durch eine als ersten Theil vorangeschickte Zugabe, den „Engadiner Krieg vom Jahre 1499“. Letzterer ist schon von dem tirolischen Geschichtschreiber Jäger in einer gediegenen Monographie mit historischer Treue behandelt worden. Der Verf. glaubte durch Hinzufügung dieser Arbeit eine beinahe vergessene Episode des Kampfes zwischen den Tirolern und Bündlern und den mit diesen verbündeten Eidgenossen den Freunden der tirolischen und schweizerischen Geschichte ins Gedächtniß zurückrufen zu können. Der Engadiner Krieg und der verheerende Einfall der Franzosen in den Vinstgau haben manche Aehnlichkeit miteinander, obwohl ein Zeitraum von 300 Jahren zwischen beiden liegt. Bei beiden kriegerischen Ereignissen war der Schauplatz und der Erfolg der Kämpfe der gleiche. Die der verdienstvollen Arbeit zu Grunde liegenden Quellenwerke sind angegeben, im 7. Abschnitt werden die Actenstücke im Wortlaut aufgeführt, welche, wie die tirolischen Landwehr-Ordnungen von 1796 und 1799, die amtliche Relation über die in Glurns und Mals verübten Greuel u. A., auch jetzt noch allgemeineres Interesse beanspruchen.

**Pascolato, Alessandro, Fra Paolo Sarpi.** Studio. Mailand, 1893. Hoepli. (237 S. Kl. 8.)

Das Comité für das Denkmal des Fra Paolo Sarpi in Venedig ließ zur Zeit der Enthüllung desselben im Dogenpalaste eine Gedenkfeier ihres großen Mitbürgers halten. Die Gedächtnißrede wurde von A. Pascolato gehalten und ist der Ursprung des vorliegenden Werkes, welches nicht auf besonders neue Ergebnisse Anspruch erhebt, sondern das Wissenswerthe in knapper, sorgfältig erforschter Weise darzulegen beabsichtigt. Die Darstellung umfaßt nur den kleineren Theil des Werkes, von S. 1—85; von S. 89—172 finden wir Anmerkungen, von S. 175—189 einen Anhang und von S. 193—233 Documente. Das Ganze bietet, wie man sieht, für ein populäres Werk ein etwas eigenthümliches Verhältniß, beweist aber zugleich den Fleiß des Verf.'s. Paolo Sarpi ist bekanntlich einer der eigenthümlichsten und in seiner Art bedeutendsten Denker der nachreformatorischen katholischen Kirche. Sein Hauptwerk ist die Geschichte des Tridentiner Concils. Als Ordensbruder in Rom von der Inquisition wegen Ketzerei verklagt, trat er in den Dienst seiner Vaterstadt Venedig, die er gegen die Ansprüche des Papstthums vertheidigte. Wiederholt deshalb mit Mord bedroht und einmal tödtlich verwundet, starb er doch 1623 ruhig in seinem Kloster nach bewegtem Leben. Sarpi unterschied das Papstthum und die katholische Kirche; er wollte jenes allein in den geistlichen Geschäften und auch hier mit Einschränkungen zuständig sehen, weshalb er sich namentlich gegen dessen Einmischung in Angelegenheiten des Staates und die weltliche Politik wandte. Pascolato's Darstellung beginnt wesentlich mit der Anklage der Ketzerei und führt den venezianisch-päpstlichen Streit und Sarpi's Thätigkeit in Venedig vor. Dieser erscheint ihm als der erste Staatsmann seiner Zeit, als der größte Venezianer. P. H.

**Horn, Dr. Ewald, Die Disputationen u. Promotionen an den deutschen Universitäten** vornehmlich seit dem 16. Jahrhundert. Mit einem Anhang, enthaltend ein Verzeichniss aller ehemaligen u. gegenwärtigen deutschen Universitäten. Leipzig, 1893. Harrassowitz. (VIII, 128 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Beihefte zum Centralblatt für Bibliothekwesen. XI.

Der Verf. ist vom bibliographischen Standpuncte aus auf sein Thema zugekommen. Dadurch erklärt sich, daß er für die geschichtliche Seite des Stoffes nicht alle, allerdings ungemein weitschichtige Quellen benutzt hat, und daß seine geschichtlichen Bemerkungen zuweilen anfechtbar erscheinen. Aber die Schrift ist darum doch eine höchst bemerkenswerthe, klärt zahlreiche Dunkelheiten auf und berichtigt frühere Irrthümer. Der Verf. ist durch sein Thema genöthigt, das akademische Unterrichtswesen in seiner Entwickelung zu verfolgen. Denn die Disputationen haben in demselben früher eine höchst bedeutsame Stellung eingenommen. Die von ihm aufgestellten Unterscheidungen der Disputationen sind klar und einleuchtend. Ebenso stimmen wir seinen wichtigen Ausführungen über die Autorschaft der Dissertationen, ob diese dem Präsiden oder dem Respondenten zuzuschreiben sei, vollständig zu. Vielleicht ist es nicht uninteressant, den Bemerkungen des Verf.'s gegenüber zu constatieren, daß heute noch die Leipziger Juristenfacultät Promotionen zum Baccalaureat vornimmt, und daß bis vor ungefähr 15 Jahren auch noch juristische Licentiaten promoviert wurden. Aus der Seele ist uns gesprochen, was der Verf. über den Druck der Dissertationen sagt. Es ist fast unbegreiflich, daß eine von

oben her genährte Strömung eine solche „Summe nutzloser Arbeit“, eine solche „Verschwendung an Zeit und Geld“ verlangt, während doch erfahrungsgemäß die jährlich erscheinenden fast 3000 Doctordissertationen für die Wissenschaft meist werthlos sind, ja von ihnen, als Prüfungsarbeiten soeben ausstudierter Leute, gar nichts Anderes verlangt werden darf. Wir empfehlen die fleißige, auf eingehenden Studien beruhende Schrift Allen, welche für die Geschichte der Universitäten, ja der Geistesentwickelung überhaupt, Interesse empfinden.

---

**Huber**, Dr. F. C., Prof., **Die geschichtliche Entwickelung des modernen Verkehrs.** Tübingen, 1893. Laupp. (VII, 232 S. 8.) ℳ 4, 40.

Der Verf. will mit seinem Werke eine in der Literatur vorhandene Lücke ausfüllen und aus den vorhandenen allgemeinen Geschichtsquellen eine Geschichte der Entwickelung des europäischen Transportverkehrs herausgestalten. Dabei unterzieht der Verf. die bisher auf diesem noch wenig gepflegten Gebiete gewonnenen Forschungsergebnisse einer Nachprüfung auf ihre Richtigkeit und gelangt mit Hülfe einer durch handelsgeschichtliche, handelsgeographische und weltwirthschaftliche vergleichende Forschungsergebnisse unterstützten Kritik in wichtigen, für die Verkehrsentwickelung ausschlaggebenden Wendepuncten zu anderen zeitlich abweichenden Feststellungen. Wir begegnen vielem bereits Bekanntem, aber in neuer Verarbeitung. Von anderen weiter gefaßten geschichtlich-weltwirthschaftlichen Gesichtspuncten aus behandelt, erscheint nns Vieles aus dem Verkehrswesen des Alterthums und des Mittelalters in geklärterem Lichte. Inwieweit dem Verf. in seinen Folgerungen und Schlüssen beizupflichten, inwieweit nicht, darüber vermögen wir an dieser Stelle im Einzelnen kein entscheidendes Urtheil abzugeben; richtig erscheint uns indeß die von demselben vertretene Ansicht, daß sich der allgemeine Entwickelungsgang des europäischen Verkehrswesens in den vor- und nachmittelalterlichen Zeitläuften nicht im unmittelbaren Anschluß an staatsgeschichtlich bedeutsame Ereignisse oder an erfinderische Errungenschaften, sondern mehr allmählich und in engster Verbindung mit dem weltwirthschaftlichen Fortschreiten, gleichsam als ein Erzeugniß internationaler Cultur, in Europa entwickelt hat. Der Verf. hat das Gebiet, auf dem sich seine Forschungen bewegen, weitest gefaßt, und verkennen wir Angesichts der zerstreuten Lagerung der einschlägigen Quellen die Schwierigkeit der Zusammenfassung der ersten Versuche einer historisch-kritischen Darstellung der Entwickelung unseres Gesammtverkehrswesens durchaus nicht. Immerhin hat der Verfasser mit seiner schätzenswerthen Arbeit die Pfade geebnet und in streng historischem Aufbau uns gezeigt, wie aus dem ungemein stoffhaltigen Boden der Allgemeingeschichte ein neues Feld, eine Geschichte des Weltverkehrs, unter Heranziehung verschiedener Hülfswissenschaften gewonnen und der in vielen Puncten schwankend und unsicher gewordenen Vorzeit abgerungen werden kann. Wir können nicht umhin, bei der angewandten Vielgestaltigkeit und Weitschweifigkeit des zu behandelnden Stoffes, dem Verf. das Verdienst der Inangriffnahme desselben mit neuen der modernen Wissenschaft zu Gebote stehenden, bisher noch weniger beachteten Hülfsmitteln hiermit zuzusprechen, wenn wir im Laufe der Zeit auch die Möglichkeit einer noch umfassenderen Benutzung und Ausnutzung des vielfach noch unerforschten archivalischen Quellenmateriales und damit einen noch tieferen Einblick in die Sache nicht in Abrede stellen wollen. Was die formale Seite des vom Verf. herausgegebenen Geschichtswerkes betrifft, so halten wir, ohne gerade zu den sogenannten Deutschthümlern zu gehören, uns für berechtigt, an der an zahlreichen Stellen ohne zwingenden Grund vom Verf. beliebten fremdländischen Ausdrucksweise Kritik zu üben. Wir begegnen fast auf jeder Seite seines Werkes einer wahren Hochfluth von Fremdwörtern (auf S. 90/91 allein 43), die durch deutsche Ausdrücke recht gut ersetzt werden könnten. Worte wie „combinierende Reconstruction“, „Agglomeration“, „Divergenz“, „circulierende Communication“, „Locomotion“, „Routensystem“, „Luxusconsum“, „Organisationsidee“, „Transportorganisation“ könnten in deutschen Geschichtswerken doch füglich vermieden werden. Auch sind wir beim Lesen stellenweise auf Sprachungeheuerlichkeiten gestoßen, wie: „die umwälzende Entwickelung der Schienenstraßen“, ferner auf die Sätze: „damit hängt eine Lücke in der überreichen Literatur zusammen“; „es ist noch so viel Detail aufzuklären, daß dies die Kraft und die Mittel eines Einzelnen übersteigt“; „die meisten dieser Arbeiten sind unkritische Compilationen“. Doch seien mit diesen Schlußausstellungen die oben angedeuteten sachlichen Errungenschaften dem Verf. nicht geschmälert.

K. Schfr.

---

Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde. Red.: J. R. Rahn u. K. Brun. 26. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: E. A. Stückelberg, die Ausgrabungen des schweizerischen Landesmuseums zu Baden (10.—22. März 1893). — B. Pick, römische Inschrift von Schwaderloch. — E. Egli, ein Goldring aus dem Wallis. — E. A. Stückelberg, Untersuchungen in der Klosterkirche in Königsfelden. — H. Angst, ein Fund mittelalterlicher Ofenkacheln zu Zürich. (Mit Taf.) — M. Estermann, über die entdeckten Fresken in der Krypta in Beromünster. — P. Schweizer, Murer's Plan der Stadt Zürich. — Miscellen. — Kleinere Nachrichten. — Literatur.

---

Monatshefte der Comeniusgesellschaft. 2. Band. 8. u. 9. Heft.

Inh.: Lettau, Johann Georg Hamann als Geistesverwandter des Comenius. — Bernh. Baehring, Christian Carl Josias Freiherr von Bunsen. — Joh. Kvacsala, zur Lebensgeschichte des Comenius. (Forts.) — Aus neueren Handschriften-Verzeichnissen (Briefe von und an Val. Andreae in Wolfenbüttel). — Anton Gindely über Comenius. — Zoubek-Novák, Leben des Comenius. — Neueste Comenius-Literatur. — Zur Bücherkunde.

---

## Länder- und Völkerkunde.

**Justus Perthes' Atlas antiquus.** Taschen-Atlas der Alten Welt von Alb. van Kampen. 24 color. Karten in Kupferstich mit Namensverzeichniss. Gotha, 1892. J. Perthes. (12.) ℳ 2, 60.

Dem (modernen) „Taschen-Atlas“ läßt die rühmlichst bekannte Verlagshandlung einen solchen der alten Welt folgen. Die Darstellung der Karten ist mit der größten Sauberkeit ausgeführt und trotz des kleinen Formates von bewundernswürdiger Schärfe und Deutlichkeit. An Stichfehlern bemerkten wir nur einen einzigen (Ilicitanis), der allerdings überflüssiger Weise auch in das beigegebene Register übergegangen ist. Was den Inhalt anlangt, so sind als dankenswerthe Zugaben hervorzuheben eine Abbildung der **Tabula Peutingeriana** mit eignem Namenregister und die Pläne von acht bedeutenden Städten des Alterthums, außer denen von Rom und Athen. Es ist zu erwarten, daß das Werkchen seiner Brauchbarkeit halber weite Verbreitung finden wird.

W.

---

**Geographisches Jahrbuch.** Begründet 1866 durch E. Behm. XVI. Band. 1893. Herausg. von Herm. Wagner. Gotha, 1893. J. Perthes. (VIII, 499 S. Roy. 8.) ℳ 12.

Inh.: I. H. Hergesell u. E. Rudolph, die Fortschritte der Geophysik. — II. Franz Toula, neuere Erfahrungen über den geognostischen Aufbau der Erdoberfläche. (1890/92.) — III. O. Krümmel, die Fortschritte der Oceanographie. (1891/92.) — IV. O. Drude, die Fortschritte in der Geographie der Pflanzen. (1891/92.) — V. Geographische Erforschungen in aussereurop. Gebieten. — F. Hahn, Australien u. Polynesien. (1890/92.) — Ders., Afrika. (1890/92.) — G. Wagner u. D. N. Anutschin, Asien. (1891/92.) — W. Sievers, das romanische Amerika. (1889/92.) — B. Weigand, Nordamerika. (1890/92.) — VI. J. J. Egli, über die Fortschritte in der geographischen Namenkunde. — VII. W. Wolkenhauer, geographische Nekrologie für die Jahre 1891/92.

**Das Ausland.** Hrsg. von Siegm. Günther. 66. Jahrg. Nr. 40.

Inh.: Karl Ochsenius, Seebildung in Californien. — A. Schück, Beobachtungen über Salzgehalt und specifisches Gewicht des Meerwassers zwischen den norwegischen Scheren. — Raim. Friedr. Kaindl, die „Czorna Hora“ als Cultusstätte der Huzulen. — Die Exterritorialität der fremden Nationen in Japan. — O. Henkenius, ethnographische Parallelen. (Forts.) — Geographische Mittheilungen. — Literatur.

**Globus.** Hrsg. von Rich. Andree. 64. Band. Nr. 16.

Inh.: R. v. Seidlitz, Pastuchow's Besuch der höchstgelegenen Ortschaften des Daghestan und Besteigung des Schach-Dagh. 1. (Mit Karte u. Abb.) — Gerhard Schott, über die Stürme des tropischen indischen Oceans. (Mit Abb.) — Brix Förster, das Leben Emin Pascha's. — Repsold, der Kampf um das Kuhschlachten in Indien. — Aus allen Erdtheilen.

**Aus allen Welttheilen.** 25. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Joachim Graf Pfeil, in den Sümpfen des Ulanga. (Mit Abb.) — Clemens König, die erste Besteigung des Ararat. — Herm. Wesendonck, Volks- und Straßenleben in Neapel. (Mit Abb.) — Adolf Vollmer, Südseekönige. — Rich. Neumann, Athen. (Mit Abb.) — Alex. Schütte, die Phylloxera in Frankreich. — E. Straßburger, ein Spaziergang an den Mansfelder Seen. (Mit Uebersichtskärtchen u. Skizze der Mansfelder Seen.) — Miscellen.

**Zeitschrift für Schul-Geographie.** Herausg. von A. E. Seibert. 15. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: V. v. Haardt, ein historischer Atlas der österreichisch-ungarischen Monarchie. — Alfr. Kirchhoff, wie Nationen entstehen. — G. E. Fritzsche, die Trennungslinie zwischen Alpen und Apennin. — Pechuel-Loesche, über die Polarregionen. Vortrag. Ueber eine neue Karte des osmanischen Reiches. — Bassorah. — Notizen. — Besprechungen und Anzeigen.

# Naturwissenschaften.

**Hoernes,** Dr. Rud., Prof., **Erdbebenkunde.** Die Erscheinungen u. Ursachen der Erdbeben, die Methoden ihrer Beobachtung. Mit zahlreichen Abbildungen und Karten im Text nebst 2 Tafeln. Leipzig, 1893. Veit & Co. (VII, 452 S. Gr. 8.) ℳ 10.

Der rühmlich bekannte Grazer Geologe bietet hier in einem zusammenhängenden Compendium unter Benutzung jedweder Literatur einen sehr lehrreichen Ueberblick über das Wesentliche unseres Wissens und unserer Vermuthungen über die Erdbeben und charakterisiert das Stadium, auf welchem die Forschung in diesem schwierigen und unsicheren Capitel der Geologie zur Zeit angekommen ist. Als nothwendig für die Erklärung der Erdbeben betont der Verf. durch die ganze Schrift die fortwährende Vergleichung der durch möglichst genaue Beobachtungen erzielten Ergebnisse mit den geologischen Verhältnissen der betreffenden Gegenden, indem erst dann der Zusammenhang des geologischen Baues einer als „habituelles Stoßgebiet“ sich auszeichnenden Region mit den Erschütterungen erkannt werden kann, sodann die stete Rücksichtnahme auf die in derselben Gegend vorgekommenen früheren Erdbeben, wodurch am ehesten gewisse Gesetzmäßigkeiten hervortreten. Eine Einleitung führt ein abgerundetes Bild vor von der historischen Entwickelung der Ansichten über den Ursprung der seismischen Phänomene (wenig bekannt ist, daß Lucrez schon die Einsturzbeben und die vulkanischen richtig auseinander gehalten hat). Drei Abschnitte behandeln sehr ausführlich die Erdbebenerscheinungen, die Erdbebenbeobachtung mit einer speciellen Discussion der zahlreichen Apparate zur Fixierung der Zeitdauer, Richtung und Stärke der Stöße, sowie die Aufgaben der Erdbebenforschung. Die weiteren Capitel beschäftigen sich mit den verschiedenen Kategorien, welche sich für die Ursachen der Erdbeben ergeben. Im Anschluß an die von dem Verf. schon 1878 gegebene Gliederung werden zunächst vulkanische Beben, Einsturzbeben und Dislocations- (oder tektonische) Beben unterschieden. Bei der ersten Art, welche keineswegs die überwiegende Anzahl abgiebt, sind namentlich die Darlegungen über die bei solchen Gelegenheiten vorgekommenen Hebungen und Senkungen des Bodens von Interesse. Der mit so viel Materialbeherrschung und Scharfsinn aufgestellten und dann mit Unrecht so sehr verlästerten Einsturz- oder Auswaschungstheorie Volger's wird Hoernes durchaus gerecht, freilich nur insofern, als er ihre beschränkte Geltung und ihre locale Bedeutung in vollem Maße anerkennt. Bei weitem die größte Zahl der an gewisse tektonische Linien gebundenen Erdbeben mit wandernden Stoßpuncten beruht nach der jetzt verbreiteten Lehre auf der Auslösung der Spannungen, welche aus der Volumverringerung und Contraction des Erdkörpers hervorgingen; mögen diese Spannungen sich in tangentiale Faltung oder in verticale Senkung umsetzen, immer wird mit ihrer ruckweisen Auslösung eine seismische Bewegung von größerer oder geringerer Bedeutung Hand in Hand gehen. Diese in letzterer Zeit insbesondere viel studierten Dislocationsbeben, deren Dasein eigentlich zuerst Darwin anerkannte, werden hier mit Sueß als Blattbeben (mit quer auf das Streichen der Gebirge gerichteten Stoßlinien) und als Wechsel- oder Vorschubbeben (deren Axen im Streichen des Gebirges liegen) unterschieden. Dabei finden auch die durch Reyer gegen Sueß' und Heim's Contractionshypothese gerichteten, die Erdbebentheorie allerdings nicht direct betreffenden Einwendungen ihre Beleuchtung, wenngleich nicht ihre völlige Widerlegung. Außer den erwähnten Gruppen giebt es nun aber noch andere merkwürdige Erscheinungen, welche weder als vulkanische Beben, noch als durch Einstürze bedingt, noch als einfache Dislocationsbeben betrachtet werden können, indem sie sich, oft mit Ueberspringung unberührt bleibender Districte, über sehr weite und von ganz abweichenden tektonischen Dislocationsebenen beherrschte Gebiete verbreiten; hier werden die Beben einer Region von den Erschütterungen einer anderen hervorgerufen oder wenigstens befördert. Solche unselbständige Beben, Relaisbeben genannt, dürften nach H. namentlich dadurch zu Stande kommen, daß die Wellen eines aus irgend einem Grunde entstehenden Bebens dann, wenn sie Gebiete mit halbreifen Spannungen erreichen, dieselben auslösen. Reyer denkt freilich bei seinen hierher gehörigen Simultanbeben an eine gemeinschaftliche kosmische Ursache. Die sog. Falb'sche Hypothese, welche bekanntlich im Princip von Perrey herrührt, wird, wie auch schon früher, von H., unter Anerkennung der großen Verdienste Perrey's um die Statistik, verworfen, indem nach den astrophysischen Erfahrungen der feuerflüssige Erdkern nicht in der Weise existiere, welcher es ihm möglich machen könnte, durch Fluthung jene regelmäßigen Gezeiten aufzuweisen, mit denen jene Theorie operiert, und weil der geringfügige Ueberschuß der Erdbeben zur Zeit der Syzygien gegenüber den Quadraturen, sowie der etwas merkbarere zur Zeit der Sonnennähe sich auch anders erklären lasse. Durch das ganze Buch zieht sich die Tendenz, in kosmischen Ursachen nur einen ganz geringfügigen Factor anzuerkennen. Zum Schluß kommt der Verf. auch auf die Sueß'sche Deutung der Sintfluth zu sprechen und vertritt dieselbe in eingehender Motivierung: auch wenn gewisse Stellen der Haupt'schen Uebersetzung mit Jensen anders wiederzugeben sind, bleibt bestehen, daß die Sintfluth als vom Meere her kommend anzusehen ist und ein Erdbeben bei der Katastrophe mitwirkte. Das klar und anziehend geschriebene Buch kann, wie der Verf. selbst am allerbesten weiß, zur Zeit noch kein abgeschlossenes, nach jeder Seite hin gefestigtes System bringen, erörtert aber die Thatsachen und theoretischen Gesichtspuncte in sehr vollständiger, gründlicher und verdienstlicher Weise, so daß für jetzt etwas Besseres nicht geboten werden kann. Die Weiterentwickelung der Erdbebenkunde hängt nun vor Allem von jener zielbewußten planmäßigen Forschung ab, wie sie z. B. durch die Schweizerische Erdbebencommission und durch die Arbeiten der seismologischen Gesellschaft in Japan betrieben wird.

**

**Reynman**, L., **Wetterbüchlein** von wahrer Erkenntniss des Wetters. 1510. Berlin, 1893. Asher & Co. (41, 14 S. 4.) ℳ 6.

A. u. d. T.: Neudrucke von Schriften und Karten über Meteorologie und Erdmagnetismus, hrsg. von Prof. Dr. G. Hellmann. Nr. 1.

Eine Reihe von meteorologischen Neudrucken wird durch diese Ausgabe von Reynmann's Wetterbüchlein eröffnet, des ältesten deutsch geschriebenen Buches dieser Art, welches in der ersten Hälfte des 16. Jahrh.'s außerordentlich oft gedruckt worden ist. Der Neudruck ist Facsimiledruck und giebt die älteste erhaltene Ausgabe von 1510 wieder. Eine sehr sorgfältige Einleitung des Herausgebers giebt ausführliche Bibliographie und Nachweis der Quellen des Werkes, das in seinen Haupttheilen nach lateinischen Vorlagen gearbeitet ist, aber durch am Schluß angehängte Bauernregeln und die gereimte Vorrede ein erhöhtes literarisch-culturhistorisches Interesse erhält. Die Ausstattnng der Veröffentlichung ist vorzüglich.

---

**Naturwissenschaftl. Rundschau.** Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 41.

Inh.: Carlheim-Gyllenskiöld, Nordlichter. — Augusto Righi, einige Versuche mit Hertz'schen Schwingungen von kleiner Wellenlänge. — Ladislav Čelakovsky, über die Aufnahme lebender und todter verdaulicher Körper in die Plasmodien der Myxomyceten. — Kleinere Mittheilungen.

---

**Die Natur.** Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 43.

Inh.: A. u. S. Ortleb, Anleitung zu geologisch-paläologischen Sammlungen auf Excursionen. (Forts.) — Die 65. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte. — Zur Geschichte und Entwickelung der Astronomie. — Karl Müller, die linguistischen Familien der nordamerikanischen Indianer. — Bücherbesprechungen — Chronik.

---

**Annalen der Physik u. Chemie.** Unter Mitwirkung von H. v. Helmholtz u. A. hrsg. v. G. u. E. Wiedemann. N. F. 50. Bd. 2. Heft.

Inh.: A. Raps, über Luftschwingungen. — H. Ebert und E. Wiedemann, Leuchterscheinungen in elektrodenlosen gasverdünnten Räumen unter dem Einflusse rasch wechselnder elektrischer Felder. — H. Ebert, die Dissociationswärme in der elektrochemischen Theorie. — R. J. Holland, über die Aenderung der elektrischen Leitfähigkeit einer Lösung durch Zusatz von kleinen Mengen eines Nichtleiters. — H. Kayser u. C. Runge, die Dispersion der Luft. — E. v. Lommel, Aequipotential- und Magnetkraftlinien. — Ders., Aequipotential- und Magnetkraftlinien. Zum Hall'schen Phänomen. — Ders., objective Darstellung von Interferenzerscheinungen in Spectralfarben. — P. Czermak, über warme Luft- und Flüssigkeitsströmungen. — E. Wiechert, Gesetze der elastischen Nachwirkung für constante Temperatur. — R. J. Holland, über die elektrische Leitfähigkeit von Kupferchloridlösungen. — R. Reiff, die Fortpflanzung des Lichtes in bewegten Medien nach der elektrischen Lichttheorie. — F. Schulze-Berge, Rotationsluftpumpe. — W. Voigt, Erwiderung. — P. Drude, zur Lichttheorie. — G. Kümmell, Bemerkung zu der Abhandlung des Hrn. Georg H. Zahn: Ueber die Vorgänge an der Uebergangsstelle eines elektrischen Stromes zwischen verschieden concentrierten Lösungen.

---

**Zeitschrift für Luftschiffahrt u. Physik der Atmosphäre.** Red. von V. Kremser. 12. Jahrg. Heft 9.

Inh.: Groß, der Ballon „Humboldt" und sein Ersatz der „Phönix". (Forts.) — v. Wechmar, weitere Anregungen, flugtechnische Interessen betreffend. — Kleinere Mittheilungen. — Vereinsnachrichten.

## Medicin.

**Behring**, Prof., **Die Geschichte der Diphtherie.** Mit besonderer Berücksichtigung der Immunitätslehre. Leipzig, 1893. Thieme (VII, 208 S. 8.) ℳ 4.

Eine eigentliche Geschichte der Diphtherie zu finden, darf man nicht erwarten. Der Verf. beschränkt sich in der Hauptsache vielmehr darauf, die Entwickelung der Kenntniß dieser Krankheit seit Bretonneau vorzuführen, insbesondere die ätiologischen Untersuchungen zu schildern. Den weitaus größten Theil des Buches nehmen die Auslassungen über die sogenannte Blutserumtherapie in Anspruch, die der Verf. des Breiten nochmals auseinandersetzt, ohne jedoch wesentlich Neues zu bringen, namentlich fehlt der Nachweis, daß diese Therapie durch Erfahrungen an Menschen inzwischen in größerem Umfange erprobt worden ist. Im Uebrigen steht der Verf. noch auf demselben Standpuncte, der aus seinen zahlreichen früheren Veröffentlichungen genugsam bekannt ist. Auf Einzelheiten einzugehen, ist hier nicht der Ort. Nur eines möchte Ref. betonen, daß die Ansicht von Henoch, der sich auch der Verf. anschließt, „daß die Diphtherie sowohl in Bezug auf Frequenz, wie auf Malignität in einer fortwährenden Steigerung begriffen ist", nicht den auf guten Unterlagen fußenden statistischen Forschungen entspricht.

---

**Ziegler**, Dr. Paul, **Studien über die intestinale Form der Peritonitis.** München, 1893. Rieger. (58 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Auf Grund eigener Untersuchung und Erfahrung bespricht der Verf. im ersten Abschnitte die Durchwanderungsfähigkeit der Bakterien im eingeklemmten Darme, im zweiten die Infectiosität der Kothbakterien und des Kothes, die Reaction des Peritoneums und die Beziehungen des entzündeten Peritoneums zum Gesammtorganismus. Im letzten Theile verbreitet der Verf. sich über die Behandlung perforierender Bruchwunden und hält ein sofortiges operatives Eingreifen in der Mehrzahl der Fälle für angezeigt. Am Schlusse ist die Literatur für jeden Abschnitt angegeben. Im Uebrigen müssen wir auf die fleißige und sorgfältige Arbeit selbst verweisen.

---

**Archiv für patholog. Anatomie u. Physiologie u. für klin. Medicin.** Hrsg. von Rud. Virchow. 13. Folge. 4. Band. 1. Heft.

Inh.: Browicz, über die Bedeutung der Veränderungen der Kittsubstanz der Muskelzellbalken des Herzmuskels. — Ludwig Aschoff II, über capilläre Embolie von riesenkernhaltigen Zellen. (Hierzu Taf.) — Heinr. Schmidt, ein Fall von vollständiger Agenese beider Lungen. (Hierzu Taf.) — L. Lewin u. H. Goldschmidt, Versuche über die Beziehungen zwischen Blase, Harnleiter und Nierenbecken. 1. Thl. — Gottfr. Schmidt, über latente Hirnheerde. — Otto Leydhecker, über einen Fall von Carcinom des Ductus thoracicus mit chylösem Ascites. (Hierzu Taf.) — Emil Schlenker, Beiträge zur Lehre von der menschlichen Tuberculose. 1) Ueber die Häufigkeit tuberculöser Veränderungen in menschlichen Leichen. 2) Ueber Tuberculose als Ursache pleuritischer Adhäsionen. — W. Saake, ein Fall von Sanduhrmagen. (Hierzu Taf. — Berichtigungen.

---

**Deutsche Monatsschrift f. Zahnheilkunde.** Redig. von Jul. Parreidt. 11. Jahrg. October.

Inh.: Brubacher, die Therapie der Periodontitis. — Auszüge und Besprechungen. — Kleine Mittheilungen.

— Beiblatt: Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte rc.

## Rechts- und Staatswissenschaften.

**Burchard**, Dr. jur. Kurt, Privatdoc., **Die Hegung der deutschen Gerichte im Mittelalter.** Ein Beitrag zur deutschen Rechtsgeschichte. Leipzig, 1893. Hirschfeld. (VIII, 315 S. 8.) ℳ 6.

Eine überaus fleißige und sorgfältige Arbeit, deren Ergebniß jedoch mit der aufgewendeten Mühe nicht im Einklang zu stehen scheint. Der Verf. hat das ungeheure Material, das meist noch ungehoben in den Weisthümersammlungen Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz und der Niederlande lagert, redlich durchforscht und klar gesichtet; es sind aber leider nur wenig neue Gesichtspuncte, die aus dieser Zusammenstellung für die Erkenntniß unserer Rechtsentwickelung gewonnen werden. Was wir bisher über die Hegung wußten, erweist sich an der Hand der eingehenden Quellenstudien des Verf.'s als durchaus zutreffend. Die Hegung erscheint als der Act der Befriedung des Gerichts

mit dem Zweck, seine Gesetzlichkeit festzustellen, vom Gerichtsherrn oder in dessen Namen vorgenommen und in die ältesten Zeiten, dort noch mit sacralem Charakter bekleidet, zurückführbar. In Einzelheiten weicht der Verf. jedoch von der communis opinio ab; so bestreitet er die Erklärung der tres causae des salischen Gesetzes als der drei Hegungsfragen, eine Deutung, für die allerdings ein überzeugender Nachweis fehlt, und leugnet, ohne jedoch einen hinreichenden Grund anzugeben, den Zusammenhang der späteren gottesdienstlichen Einleitungsformeln des Dings mit den ursprünglich heidnischen. Wesentlich und wohl zutreffend ist dagegen seine Annahme, daß die Hegung aller Arten von Gerichtsverhandlungen, gebotenen und ungebotenen, essentiell gewesen sei. Größere Ausbeute gewährt das Buch für die antiquarische Seite des Gegenstandes. Der in den einzelnen geographischen Bezirken verschiedene Sprachgebrauch für die Hegungsformalitäten ist durch den Verf. genau festgestellt worden, desgleichen sind die zahlreichen Momente, aus denen sich der Hegungsact zusammensetzt, übersichtlich geschieden nach den Quellenkreisen dargestellt. Gelegentlich sind auch nordische Quellen herangezogen, dabei jedoch die eingehenden Bestimmungen, namentlich des isländischen Rechts über Dingstörung, nicht berücksichtigt. O...

---

**Heilfron, Dr. Ed., Gerichtsass., Geschichte des gemeinen Privatrechts u. Civilprocesses.** Ein Hülfsbuch etc. 1. Abth. Römische Rechtsgeschichte. Civilproceß. Concurs. Berlin, 1893. Speyer & Peters. (XIV, 322 S. Kl. 8.) *M* 3, 50.

A. u. d. T.: Heilfron, Das gemeine Privatrecht des Deutschen Reiches. 1. Th.

In der Ueberschrift der vorliegenden ersten Abtheilung sind Civilproceß und Concurs als Unterabschnitte der römischen Rechtsgeschichte zu verstehen. Es wird die Geschichte des römischen Privat- und Proceßrechts bis zur Reception behandelt, und zwar in übersichtlicher Anordnung, klarer Darstellung und Sprache und großer Vollständigkeit. Zweifels- und Streitfragen werden, dem Zwecke des Buches entsprechend, nur ganz selten berührt. Beim Proceß und beim Concurs giebt der Verf. in Anmerkungen lehrreiche und anregende Ausblicke auf die gemeinrechtliche Entwickelung und die moderne Gestaltung des Verfahrens. Allenthalben beweist er gründliche Kenntniß seines Stoffes und der Quellen. Mit Interesse darf man den weiteren Arbeiten des Verf.'s entgegensehen, und es läßt sich erwarten, daß er seine Aufgabe, ein zweckmäßiges und den jungen Juristen zur Ueberwindung der Schwierigkeiten des großen Staatsexamens dienliches Hülfsbuch zu schaffen, erreichen wird. v. S.

---

**Freudenthal, Landgerichtsrath, Jahrbuch der neuesten Rechtsprechung** zur Civilproceßordnung und zum Gerichtsverfassungsgesetz. Unter Berücksichtigung des Kostenwesens, der neuesten Literatur u. Reichsgesetzgebung hrsg. I. Berlin, 1893. Siemenroth & Worms. (XI, 215 S. Roy. 8.) *M* 4.

Der Verf. will ein Nachschlagebuch bieten und schleunige Orientierung über den neuesten Stand der Rechtsprechung zur Civilproceßordnung und zum Gerichtsverfassungsgesetz ermöglichen. Er giebt, nach der Reihenfolge der Gesetzesparagraphen geordnet, die im Jahre 1892 zu jedem Paragraphen ergangene Judicatur, indem er unter Mittheilung der Stelle, wo die Entscheidung zu finden ist, deren wesentlichen Inhalt kurz und nicht ohne Geschick extrahiert. Dabei sind nicht nur die obersten Instanzen, sondern auch land- und oberlandesgerichtliche Entscheidungen berücksichtigt. Ergänzt wird dieser Stoff durch Angabe der im Jahre 1892 verstreut veröffentlichten Specialabhandlungen, welche die einzelnen Gesetzesstellen erörtern. Der Verf. hat die officiellen Sammlungen der Reichsgerichtsentscheidungen und 14 der gelesensten Zeitschriften fleißig excerpiert und, soweit es diese Selbstbeschränkung gestattet, eine erschöpfende Uebersicht über die praktische und theoretische Auslegung, welche die bezeichneten beiden Gesetze im Jahre 1892 erfahren haben, geliefert. Ein alphabetisches Sachregister erleichtert den Gebrauch des Buches. v. S.

---

Zeitschrift für das Privat- u. öffentl. Recht der Gegenwart. Hrsg. von C. S. Grünhut. 21. Band. 1. Heft.

Inh.: C. S. Grünhut, die Wechselvervielfältigung (Duplicate, Copien). — R. v. Czyhlarz, zur Lehre vom lignum iunctum. — Georg Jellinek, System der subjectiven öffentlichen Rechte. Besprochen von Fr. Tezner. — Recensionen.

---

Statistische Monatsschrift. Hrsg. von der k. k. statistischen Central-Commission. 19. Jahrg. 8. u. 9. Heft.

Inh.: Franz v. Juraschek, zur Statistik der Sterblichkeit der arbeitenden Classen. — Rud. Krickl, die österreichischen Assecuranz-Gesellschaften im Jahre 1891. 1) Die Lebens- und Renten-Versicherung. — Herm. v. Schullern-Schrattenhofen, Bericht über die Thätigkeit des statistischen Seminars an der k. k. Universität Wien im Wintersemester 1892/93. — Neue Untersuchungen zur Statistik der Preise. — Der nächste Congreß für Hygieine und Demographie. — Literaturberichte.

---

## Technische Wissenschaften.

**Jacobsen, Dr. Emil, Chemisch-technisches Repertorium.** Uebersichtlich geordnete Mittheilungen der neuesten Erfindungen, Fortschritte u. Verbesserungen auf dem Gebiete der technischen u. industriellen Chemie etc. 1892. 1. Halbj. 2. Hälfte. Mit Illustr. Berlin, 1893. Gaertner's Verl. (S. 157—314. Gr. 8.) *M* 4.

Das vorliegende zweite Heft des längst bewährten Jahrbuchs der technisch-chemischen Fortschritte stellt in der hergebrachten Form kurzer Berichte unter Angabe der Quellen dem Leser übersichtlich die neuesten Fortschritte und Entdeckungen zusammen, die auf dem Gebiete der Herstellung der Nahrungs- und Genußmittel, des Papiers, der Seife, der Sprengmittel, der Chemikalien und der Apparate gemacht wurden. Es wird ferner über die Fortschritte in der Photographie, den Vervielfältigungskünsten, der Desinfection, der Verwendung der Abfälle, sowie der chemischen Analyse berichtet. Ein Anhang beschäftigt sich in der hergebrachten Weise mit neuen Geheimmitteln und Verfälschungen.

---

Berg- u. hüttenmännische Zeitung. Red.: Bruno Kerl u. Friedrich Wimmer. 52. Jahrg. Nr. 37—40.

Inh.: (37.) Die 40. allgemeine Versammlung der deutschen geologischen Gesellschaft zu Goslar. (Schl.) — (37/38.) Russische Bergwerksverhältnisse. (Forts.) — (37.) Statistische Daten von den Steinkohlengruben der französischen Departements Nord und Pas-de-Calais in den Jahren 1889 und 1890. — Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen und Coks in Frankreich in den Jahren 1889 und 1890. — Spaniens Mineralproduction 1890. — Finnlands Montanwesen im Jahre 1890. — (38/39.) Allgemeiner Bergmannstag in Klagenfurt. — (38.) A. Leproux, über die Naphtha-Industrie in Baku. — v. Gutbler'sche Schutzvorrichtung für Wasserstandsgläser. — R. Zeiller, über die Pflanzenabdrücke der Bohrung zu Dover. — Finnlands Eisenindustrie im Jahre 1890. — Meteorologische und magnetische Beobachtungen zu Clausthal. — Schrämvorrichtung mit pendelnd aufgehängter Stoßstange. — (39/40.) Vergleichung maaßanalytischer amerikanischer Zinkproben. — (39.) Ueber Rückverwandlung von Wärme in haltbare chemische Energie durch Erzeugung von Wassergeneratorgas und von Kohlendioxydgeneratorgas. — (40.) Zusammensetzung der Thone. — An einem pendelnden Arm angeordnete Tragrolle für das über dem Wagen liegende Zugmittel von maschinellen Streckenförderungen. — Notizen. — Berichtigungen.

---

Die chemische Industrie. Redig. von Emil Jacobsen. 16. Jahrg. Nr. 19.

Inh.: Konr. W. Jurisch, die Fabrication von kohlensaurer Magnesia und Magnesia usta. — Rob. Hasenclever, über die Lage der chemischen Großindustrie im Jahre 1893. (Schl.) — G. V. Knorre, Bericht über die Fortschritte der analytischen Chemie im zweiten Halbjahr 1892. — Patent-Berichte. — Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung etc.

**Chemiker-Zeitung.** Red.: G. Krause. 17. Jahrg. Nr. 80—81.

Inh.: (80/81.) R. Höland, über Paraffinbestimmungen. — (81.) G. P. Droßbach, Methode der bakteriologischen Wasseruntersuchung. — H. Schiff, ein Minimalgasgebläse. (Mit Abb.) — Society of public analysts.

## Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Meyer,** Dr. ph. Gust., Prof., Essays u. Studien zur Sprachgeschichte u. Volkskunde. 2. Bd. Straßburg i. E., 1893. Trübner. (VI, 380 S. Kl. 8.) ℳ 6.

Der zweite Band von Gustav Meyer's Essays und Studien wird sich zweifellos nicht weniger Freunde erwecken als der erste (vgl. Jahrg. 1885, Nr. 41, Sp. 1426 d. Bl.). Denn der Zauber der Darstellung ist dort wie hier der gleiche. Die 21 Aufsätze des Buches sind sämmtlich zuerst in Zeitungen oder Zeitschriften erschienen, man begegnet also lauter alten und, was mehr sagen will, lauter lieben Bekannten. Den Band eröffnen zwei kurze Biographien von Bopp und Georg Curtius. Beide sind etwas zu farblos gerathen, um auf dauernde Bedeutung Anspruch machen zu können. Dann folgt eine Reihe von Referaten über neu erschienene Werke. Alle bezeugen die Belesenheit und Vielseitigkeit M.'s. Volapük und Etruskisch, Schlesische Dialektforschung und Zigeunerphilologie, eine Charakteristik der indischen Literatur und eine Würdigung von tiroler Schnadahüpfeln, Haussprüchen und Grabschriften, finnische Volksmärchen und neugriechische Hochzeitsbräuche, Piemontesisches und Byzantinisches wechseln in bunter Reihe mit einander ab. Das Bleibende in dieser Flucht der Erscheinungen ist die Liebe des Verf.'s zum Griechenthum und seine Freude an allen Aeußerungen des Volksgeistes, die überall hervorleuchten. Und diese einheitliche Grundanschauung giebt der Sammlung all jener zerstreuten Blätter überraschende Geschlossenheit und bleibenden Werth. Nur selten hat selbst die Darstellungsgabe M.'s nicht verhindern können, daß ein Referat heute nicht mehr mit derselben unmittelbaren Frische wirkt wie zur Zeit seiner ersten Veröffentlichung. Reichen Genuß gewährt die letzte Gruppe, die aus Schilderungen griechischer und italienischer Fahrten des vielgewandten Verf.'s besteht. Aufsätze wie die griechischen Reisemomente, Zante, die apulischen Reisetage suchen ihres Gleichen an Feinheit und Grazie. Und wenn M. einmal den Mangel eines guten deutschen Werkes über das heutige Griechenland beklagt — nun, er hat bewiesen, daß er wie kaum ein zweiter berufen ist, diese Lücke auszufüllen. Sollte ihn eine so dankbare Aufgabe nicht locken? W. Str.

**Harnack, Ad., Geschichte der altchristlichen Literatur bis Eusebius.** Leipzig, 1893. Hinrichs.

1. Bd. Die Ueberlieferung u. der Bestand der altchristlichen Literatur bis Eusebius. Bearb. unter Mitwirkung von Lic. Erwin Preuschen. (XIX, 1020 S. Gr. 8.) ℳ 35.

Zu einem Werke, wie dem uns vorliegenden, läßt sich nach einer ersten Lectüre keine Kritik schreiben. Dem Zwecke dieses Blattes aber würde es nicht entsprechen, wollten wir mit der Anzeige so lange zurückhalten, bis uns ein gründliches Studium in den Stand gesetzt hätte, eingehende Kritik zu üben. Wir begnügen uns daher mit dem einfachen Ausdruck der Dankbarkeit und sind überzeugt, daß uns darin Alle beistimmen werden, welche der altchristlichen Literaturgeschichte ihre Aufmerksamkeit und ihr Interesse zugewendet haben. Unsern Lesern aber wird ein kurzes Referat über den Grundgedanken des Werkes und die Art seiner Ausführung willkommen sein.

Harnack hat bei der Berliner Akademie den Gedanken angeregt, eine Ausgabe der älteren griechischen Kirchenväter in Angriff zu nehmen, ein Unternehmen also, das sich als ein Seitenstück zu dem der Wiener Akademie, die lateinischen Väter betreffend, darstellt. Es schien räthlich, „zunächst eine Uebersicht über den Bestand und die Ueberlieferung der altchristlichen Literatur, soweit sie ohne neue bibliothekarische Forschungen gegeben werden kann, herstellen zu lassen." In Lic. Preuschen gewann H. für seinen Plan einen trefflichen Mitarbeiter, den er zu selbständiger Arbeit nur anzuleiten brauchte. Den Zweck des Werkes giebt er selbst in folgenden Worten der Vorrede an: „Es will das Material möglichst vollständig in allen Verzweigungen seiner Ueberlieferung vorführen, es genau kenntlich machen und soweit gesichtet haben, als es die bisherige Forschung bereits gesichtet hat. Es will „Mémoires pour servir à l'histoire ecclésiastique" darstellen und jedem künftigen Herausgeber irgend eines vornicänischen Denkmals ebenso nützlich sein wie dem Historiker und dem Freunde der ältesten Geschichte der Kirche. Es will endlich zukünftige Nachforschungen in den Handschriftenschätzen der Bibliotheken erleichtern und als zuverlässiges Hülfsmittel zur Identificierung dienen." Den Löwenantheil der Arbeit hat natürlich H. selbst auf sich genommen. Von ihm stammt nicht nur Plan und Anordnung des Ganzen, sondern auch über zwei Drittel der Ausführung. Aber die große Zahl der von Preuschen bearbeiteten Artikel (darunter so wichtige und umfangreiche, wie Clemens und Origenes, Tertullian, apokryphe Apostelgeschichten, Martyrien) beweist, daß sein Antheil an der Arbeit nicht gering zu schätzen ist. Der Stoff ist nicht nach literarischen Gesichtspuncten gegliedert, sondern die Urliteratur bis auf Justin (einschließlich), also bis circa 150, ist in einem Abschnitt zusammengefaßt, die gnostische und ebionitische Literatur getrennt behandelt, sonst aber der Stoff nach den Hauptprovinzen mit den nothwendig scheinenden Ausnahmen eingetheilt. Natürlich haben die Verff. einem so ungeheuren Stoffe gegenüber sich mannigfache Beschränkung auferlegen müssen, u. a. auf einen Bericht über die gedruckten Ausgaben (unter Hinweis auf Ittig, Dowling rc.) ganz verzichtet. Sind doch immer noch über 1000 Seiten mit kleinen Typen sehr compreß, aber sehr sauber bedruckt worden. Dem Ganzen geht eine glänzend geschriebene Einleitung von Harnack voran: Grundzüge der Ueberlieferungsgeschichte der vornicänischen Literatur in älterer Zeit. G. Kr.

**Dionis Prusaensis** quem vocant Chrysostomum quae exstant omnia. Edidit, apparatu critico instruxit J. de Arnim. Berlin, 1893. Weidmann. (XL, 338 S. Gr. 8.) ℳ 14.

Die neue Ausgabe dieses ebenso interessanten wie kritisch schwierigen Schriftstellers ist gewiß überall mit Freude begrüßt worden. Der Hrsgbr. gebietet über einen umfänglichen und im Wesentlichen vollständigen Apparat, der zum großen Theil auf eigener Collation der Hdschrr. beruht; eine Vergleichung mit Emperius' Ausgabe zeigt alsbald die bedeutende Vermehrung und ebenso die weitgehende Berichtigung. Dazu hatte über das gegenseitige Verhältniß der Hdschrr. Emperius nur wenig deutliche Vorstellungen, während der neue Herausgeber darüber eindringende Studien gemacht hat, welche theils in der Vorrede, theils schon im 26. Bande des Hermes niedergelegt sind. Es wird nun unter dem Texte das Wesentliche des Apparates mitgetheilt, das Wesentliche und etwas mehr. Ref. wenigstens möchte nicht zu dem Wesentlichen und Mittheilenswerthen rechnen, daß p. 131, 12 V ἐφρόντιζεν hat, nicht -ζε, und das. V ὑπώπτευεν, nicht -ε, und M (16. Jahrh.) ὑπόπτευεν; auch nicht, daß 130, 27 in UBMT nicht ἀλλ' steht, sondern ἀλλά. Emperius verfährt freilich nicht anders; aber man sollte doch jetzt die kritischen Apparate von dergleichen entlasten, wofern nicht eine Hdschr. allerersten Ranges in Frage kommt, und dafür lieber einige der neueren Vermuthungen mehr geben. Die Ordnung der Reden ist vom Hrsgbr. gegen die üblich gewordene geändert, zu Gunsten der als ursprünglich anzusehenden und schon von Photius bezeugten; doch sind den Reden die üblichen Nummern

gelassen. Es stehen also in diesem Bande: I—VI, VIII—XIII, VII, XXXI—XXXV. In der Handhabung der Kritik verfährt der Hrsgbr. mit lobenswerther Behutsamkeit; nur ist auffällig die reichliche Anwendung der eckigen Klammer, besonders in III und XI. Es wäre ja nicht undenkbar, daß ein Interpolator einmal diese Reden des Dion stark erweitert hätte, aber wohl scheint es undenkbar, daß er demselben durch Zufall oder Absicht so ähnlich geblieben wäre, daß nur der Zusammenhang die Interpolationen aufdeckt. Dieser ist ja in der That in diesen Reden alle Augenblicke gestört und es finden sich anstößige Wiederholungen; aber die alleranstößigste der letzteren, XI, 22 fg., wird vom Hrsgbr. anders erklärt und gedruckt, nämlich als doppelte Redaction derselben Gedanken, was sie offenbar ist. Warum also, wenn an einem Theile der Verwirrung Dion schuld ist, soll er nicht auch an der übrigen schuld sein, zumal da es ganz klar ist, wie alles dies entstanden sein kann? Denn er sagt selbst § 6, daß er diese selbe Rede oftmals halten werde; so oft er sie also von neuem hielt, war zu Aenderungen und Zusätzen im Manuscript Anlaß, und dies Manuscript kam zur Vervielfältigung. Wir fügen noch einige sonstige Bemerkungen zu dieser Rede (XI) hinzu. § 5 *παρ' ἐκείνων* kann doch auch v. Arnim nicht für richtig halten; warum also nicht bemerken, daß Emperius *ὑπὲρ ἐκ.*, Reiske *πάτριον ἐκ.* vermuthet? § 6 scheinen die Worte *μάλιστα .. σοφιστάς* (vgl. § 14) schlechterdings nicht zu verdächtigen. § 17 muß *τὸ τοιοῦτον* (so auch M corr. nach Emperius) richtig sein. 21 für *ὑπὲρ αὐτοῦ ἐν ἀπορρήτῳ* (20) oder *ἀπορρήτους*? 22 p. 120ᵇ 14 vielm. *ὀνομάζουσιν*. 26 für *τοῦ πράγματος ἐκ τοῦ προφανοῦς*? 28 *ἐπειδὴ .. ἔπασχον* und *οὕτω .. ἀκροατήν* doppelte Recension. 29 *καταφυγόντας*, nicht *καταφεύγοντας*. 31 *θανάτους* (UT) vorzuziehen. 37 *ὥστε κἂν ὀμόσαι*. 38 *παρ' αὐτοῖς*, nicht *αὐτοῖς*. 41 glätter wird die Herstellung, wenn man schreibt: *τοῦ μὲν Στησιχόρου λέγοντος* — (es geht acc. c. inf. vorher), *ἄλλου δέ τινος* —, *καὶ τοῦ πράγματος .. ἀμφισβητουμένου*. 43 und 46 war die richtige Schreibung *Κλυταιμήστραν* durch V geboten; dennoch die falsche? 50 doppelte Recension *μετὰ Ἡρακλέους* und *ἄγειν .. Λαομέδοντι*. 70 für *τῆς δυνάμεως τῆς ὕβρεως*? 92 besser *ξυντιθείς*. 96 vielm. *ὑποφεύγων*. 98 *ἀμύνειν ταῖς ναυσίν* (Il. *H*, 80 ꝛc.). 107 *φυγόντων* und 110 *φυγόντας*. 119 *τά γε χρήματα*. 131 *τοὺς δὲ νικῶντας κτέ.*] viel besser bei Emperius, was man vergeblich auch nur unter dem Texte sucht. Wir erwähnen noch, daß v. Wilamowitz nicht wenige und darunter sehr schöne Beiträge beigesteuert hat, und wünschen zum Schluß der Ausgabe besten Fortgang. B.

---

**Sellar, The Roman poets of the Augustan age.** Horace and the elegiac poets. With a memoir of the author by Andrew Lang, and a portrait. Oxford, 1892. Clarendon Press. (XLV, 362 S. 8.)

Der Verf. hat in diesem Werke seine Studien zur römischen Literaturgeschichte fortgesetzt, die er in den beiden Werken The Roman poets of the republic und The Roman poets of the Augustan age. Virgil niedergelegt hatte. Leider ist es ihm durch einen frühzeitigen Tod nicht vergönnt gewesen, sie zu vollenden, dem vorliegenden Buche fehlten noch die letzten Capitel. So hat sich denn Prof. Ker mit Unterstützung von Prof. Butcher und J. W. Mackail der Herausgabe angenommen, mit einer Sorgfalt, die unseren Dank und unsere Anerkennung verdient; Andrew Lang hat einen kurzen Lebensabriß vorausgesandt. Ein Porträt ist vorangesetzt, das sehr wohl mit dem sympathischen Bilde zusammenstimmt, das der Biograph von dem Geist und Charakter des Verstorbenen entwirft.

Nicht die äußeren Verhältnisse, wie die Chronologie des Lebenslaufes und der Werke oder die Ueberlieferung ꝛc., kurz nicht die eigentliche gelehrt philologische Behandlung der Dichter ist es, in der der Verf. seine Hauptaufgabe sieht, vielmehr ist es die Darlegung des Charakters und der Anschauung derselben, wie sie sich aus ihrer Anlage und den sie umgebenden Verhältnissen entwickelt haben, und des hieraus hervorgehenden inneren Wesens ihrer Dichtungen. Vernachlässigt der Verf. auch nicht die äußeren Fragen, so berührt er doch mehr die ihm wesentlich scheinenden und stützt sich mit Vorliebe auf innere Gründe, wenn keine zwingenden äußeren vorhanden sind. Am ausführlichsten wird in dieser Beziehung noch des Horaz Buch von der Dichtkunst besprochen, das Sellar einer späten Zeit zuzuschreiben kein besonderes Bedenken trägt. Alles beruht bei ihm auf genauer Kenntniß und langjähriger liebevoller Beschäftigung mit seinem Gegenstande. So sehr auch in der Hauptsache über den allgemeinen Charakter der hier behandelten Dichter eine gewisse Uebereinstimmung herrschen mag, so wenig überflüssig ist es, den Auseinandersetzungen eines Mannes zu folgen, der auch im Einzelnen tief in ihre Gemüths- und Gedankenwelt einzudringen versucht hat. Man folgt ihnen auch da noch mit Interesse und Genuß, wo sie sich vielleicht etwas allzu ausführlich ergehen. Gemäß der ganzen Anlage des Buchs werden verhältnißmäßig selten andere Gelehrte oder ihre Arbeiten angeführt, doch merkt man auch ohne dies, wie z. B. bei der Chronologie von Horaz' Liedern, der Ueberlieferung Tibull's und sonst, daß Sellar die neueren Untersuchungen nicht unbeachtet gelassen hat. Auf die metrische Technik läßt er sich kaum ein, widmet aber der Eigenart der verschiedenen Rhythmen gebührende Aufmerksamkeit.

So sehr zu bedauern ist, daß die Abhandlung über Ovid unvollendet geblieben, indem sowohl sein Lebenslauf als die späteren Gedichte, wie Fasten und Tristien, nicht behandelt sind, so haben doch die Hrsgbrr. Recht daran gethan, diese Lücken nicht aus der Encyclopaedia Britannica (XVIII, S. 78—84), für die S. den Artikel Ovid geschrieben hat, zu ergänzen. Auch unvollendet bleibt das Werk so mehr in sich abgeschlossen; jener Artikel der Encyklopädie trägt naturgemäß einen anderen Charakter. Im Uebrigen erscheint die Charakterisirung Ovid's, des echten Salondichters, vorzüglich gelungen, nicht minder die des Tibull, meisterhaft geradezu die Schilderung des Properz, dessen Phantasie, wie S. bemerkt, stolzer und kraftvoller gewesen sei als sein Charakter. Der größte Theil, weit über die Hälfte des Buchs, ist dem Horaz gewidmet und reiht sich ebenbürtig dem Besten an, was in den letzten Jahrzehnten über diesen Dichter geschrieben worden ist. Hervorzuheben ist namentlich, daß uns überall der einheitliche Horaz entgegentritt, nicht zerrissen in den der Sermonen und den der Lieder, wie das früher nur allzu häufig der Fall war, und die Gedichte verschiedener Gattungen als Ausfluß der gleichen Individualität in ihren verschiedenen Entwickelungsstufen oder Situationen, wie denn auch die Charakterähnlichkeit mancher Lieder mit gewissen Briefen dem Verf. nicht entgangen ist. Außerordentlich viele feine Bemerkungen finden sich zu der Geistes- und Charakterentwickelung des Dichters, zu seinem philosophischen Werdegang von Aristipp und Epikur bis zur Annäherung an die Stoa, zu dichterischen Vorbildern, wie Lucrez und Lucilius, zu den einzelnen Gedichten. Mit feiner poetischer Anempfindung scheidet S. zwischen dem, was sich Selbsterlebtes oder Fingiertes in den Dichtungen vorfindet. Daß er die oft in der abgeschmacktesten Weise mißdeutete Stelle von dem Wegwerfen des Schildes richtig auffaßt, versteht sich von selbst; Horaz hat nichts Anderes gethan, als jeder Officier, dessen Heer, in dem er dient, geschlagen wird. Horaz' Liebeslieder sind ihm weder rein literarische Studien mit fingierten Situationen und Personen, noch Schilderungen thatsächlicher Verhältnisse, sondern idyllic pictures suggested by or combined out of the ordinary experience of the time. Alles ist mitempfunden und miterlebt, nirgends alte verstaubte Ansichten. Fein und zutreffend ist auch die Auffassung der Selbstschilderungen des Dichters. Daß Einer oder der Andere hie und da nicht zustimmen wird, liegt in der Natur der Sache.

Den Hauptgrund der hohen Stellung des Horaz in der Weltliteratur sieht S. in der complete representation of time, er liegt in Wirklichkeit mehr in der Allgemeingültigkeit und Mannichfaltigkeit der geäußerten Gedanken. Den Entstehungsorten räumt S. im Einzelnen wohl zuviel Einfluß auf den Charakter der Gedichte ein, sodaß eine jede der Gedichtsammlungen im Ganzen auch sozusagen eine bestimmte Gegend athme (S. 26). Auch mag die Eigenart manches Gedichts nicht vollkommen richtig erfaßt sein. Die Frage nach der Echtheit der Heroiden wird etwas zu flüchtig behandelt. Doch fallen solche Einzelheiten den Vorzügen des Buchs gegenüber überhaupt nicht ins Gewicht. Immer wird der schöne Gesammteindruck bleiben.
E. Z.

---

**Schultheiß, Alb., Der Schelmenroman der Spanier u. seine Nachbildungen.** Hamburg, 1893. Verlagsanstalt. (62 S. Kl. 8.) ℳ 1.

A. u. d. T.: Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftl. Vorträge, hrsg. von Rud. Virchow u. Wilh. Wattenbach. N. F. 7. Ser. H. 165.

Intimere Vertrautheit mit den Quellen wird hier nicht sichtbar, aber die anspruchslose Schrift giebt einen bequemen Ueberblick über die wichtigsten europäischen Schelmenromane, an deren Spitze der „Lazarillo von Tormes" erscheint. Im Anschluß an die hübsche Arbeit W. Lauser's (Stuttgart 1889) werden die culturgeschichtlichen Voraussetzungen und die spanischen Nachbildungen dieses Romans ansprechend erörtert. Aber wenn der Schelmenroman als eine „eminent nationale Leistung" der Spanier hingestellt wird, was doch nur bis zu einem gewissen Grade zutrifft, so kommt seine Vorgeschichte nicht genügend zur Geltung: der Schelmenroman muß vor Allem in einer Geschichte des Realismus seine Würdigung finden, zu der besonders in der mittelalterlichen Schwank-, Novellen- und Reiseliteratur ein reiches Material vorliegt. Daß erst Le Sage den Schelmenroman der Weltliteratur vermittelt, den „localen Typus in einen universellen" umgestaltet habe, ist eine Uebertreibung, die sich schon im Hinblick auf Aegidius Albertinus, Ulenhart, Grimmelshausen ꝛc. nicht halten läßt. In den „Schelmuffski" hat der Verfasser nicht hineingeblickt, wie die schnöde Abfertigung auf S. 56 zeigt; statt „Hepelies" ist ebenda „Happels" zu lesen. Die neueren Umbildungen des Schelmenromans werden nur gestreift und lediglich in der holländischen, englischen und französischen Literatur verfolgt; den Schluß machen recht fragwürdige Bemerkungen über Zola's Zusammenhang mit dem picarischen Genre. Möchte der Verf. sein interessantes Thema auf Grund verbreiterter und vertiefter Studien wieder aufnehmen und zu einer umfassenden Monographie gestalten, die uns leider noch fehlt.
A. Bgr.

---

**Küchler, M. philol. Carl, Die Faustsage** und der Goethe'sche Faust. Leipzig, 1893. Fock. (V, 55 S. Gr. 8.) ℳ 1, 20.

In dieser Abhandlung, die zugleich in dänischer Sprache erscheint,*) zu der die Vorsorge getroffen wird, daß „Alle Rechte vorbehalten" sind, spricht sich der Verf. so auffallend bescheiden aus, daß man nicht weiß, wie jene Vorkehrungen mit diesen Erklärungen zu vereinbaren sind. Im Vorworte wird gebeten, daß man die Abhandlung „als nichts anderes als einen bloßen, vor der Hand nur einen Ueberblick gewährenden Versuch betrachten möge". „Zu eingehenderen Studien ließ mir die mir gegebene kurze Frist von nur ein paar Wochen keine Zeit und zu solchen (Studien) bin ich überhaupt erst durch die vorliegende Arbeit veranlaßt worden(!). Binnen Jahresfrist aber hoffe ich eine — weitere Bearbeitung erscheinen lassen zu können." Es liegt demnach ein „Versuch" vor, zu dem die Vorstudien fehlen, weil der Verf. keine Zeit dazu hatte, und er unternahm sie überhaupt erst durch diese Arbeit veranlaßt. Dennoch, sagt der Verf. am Schluß des Vorwortes, habe er das Herz, seinem Werkchen ein muthiges „Glück auf!" zuzurufen. Die ganze Schrift kommt über allgemeine Redensarten nicht hinaus, die bei einem solchen Stoffe allerdings leicht ins Unendliche sich drechseln lassen. Die erste Zeile der Abhandlung beginnt mit einem verhängnißvollen Druckfehler: „Die Sage von Faust, einem Zauberer und Schwarzkünstler, der im 15. (sic) Jahrhundert Deutschland durchzogen." S. 10 heißt es: „Von einer Aufführung des Faust in Straßburg während Goethe's Aufenthalt daselbst wird nichts berichtet." Daß schon 1770 in Anwesenheit Schröder's in Hamburg und im selben Jahre in Straßburg, als Goethe daselbst weilte, ein Faustdrama zur Aufführung kam, ist längst bekannt. — Daß wir nichts Neues erfahren über den Zeitgeist, den die Faustsage im 16. und dann im 18. Jahrh. ausspricht, läßt sich denken. Als das erste Faustbuch 1587 erschien, breitete sich dasselbe rasch aus in der ganzen germanischen Welt und wahrte seinen ursprünglich protestantischen Charakter. Es wäre willkommen, über diesen Punct der Ausbreitung der Faustsage z. B. in Skandinavien Neues zu erfahren. Vielleicht nimmt die Begeisterung des Hrn. Verf.'s diese Richtung und bringt uns Erfreuliches, zu dem er sich die nöthige Zeit nimmt. Warum sollten wir Germanen uns nicht bewußt werden der Gemeinsamkeit unserer Schätze und Tendenzen der Literatur, wie andere stammverwandte Völker unter einander es sind? Einen Werth für die Faustſtudien oder die Goethestudien können wir dem Schriftchen, wie es jetzt vor uns liegt, nicht beimessen.

*) Faustsagnet og den Göthe'ske Faust. Kopenhagen, Andr. Fred. Höst & Sön, königl. Hofbuchhandlung.

---

**Neuphilologisches Centralblatt.** Organ der Vereine f. neuere Sprachen, hrsg. von W. Kasten. 7. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Betrachtungen über phonetische Bezeichnungen. — Réforme orthographique. — Berichte aus den Vereinen. — Verzeichniß neuphilologischer Vorlesungen. — Besprechungen.

**Neue Jahrbücher f. Philologie u. Pädagogik.** Hrsg. von Alfr. Fleckeisen u. H. Masius. 147. u. 148. Band. 8. u. 9. Heft.

Inh.: H. Müller-Strübing († 14. Aug. 1893), Studien zur Verfassung von Athen während des peloponnesischen Krieges. 1) Ueber die Civilbeamten. — O. Apelt, zu Platon's Politeia. — O. Keller, zu Livius. — E. Dittrich u. A. Fleckeisen, zu Plinius naturalis historia (XII 18). — G. Schirlitz, die Reihenfolge der fünf ersten Reden in Platon's Symposion. — O. Schwab, über μάλιστα bei Zahlen und Maaßbegriffen im classischen Sprachgebrauch. — E. Rüger, zu Demosthenes Rede vom trierarchischen Kranze. — R. v. Scala, Fabius und Nikias. — H. Magnus, Studien zur Ueberlieferung und Kritik der metamorphosen Ovids. 2) Der Archetypus. — E. Schweikert, der lyrische Aufbau der ersten Epode des Horatius. — Herm. Lorenz, Entwickelung und Bedeutung der Pädagogik Johann Bernhard Basedow's im Lichte neuerer Forschung. (Schl.) — E. Schrader, über den vorbereitenden physikalischen Lehrgang der Gymnasien. (Schl.) — Recensionen. — Staatsminister D. Gottfr. Theod. Stichling. — Cultusminister Dr. Karl Friedrich Wilh. v. Gerber. — Otto Franke, aus dem Nachlasse des Dessauer Philanthropins. Eine Auswahl von Briefen. (Forts.) — Mittheilung von Richard Richter, Uebernahme der Redaction der zweiten Abtheilung betr.

**Zeitschrift für das Gymnasial-Wesen.** Hrsg. von H. J. Müller. N. F. 27. Jahrg. October.

Inh.: M. Simon, der neue preußische Lehrplan für Mathematik im Gymnasium. — Literarische Berichte. — Aug. Engelbrecht, die 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Wien am 24.—27. Mai 1893. — Jahresberichte des philologischen Vereins zu Berlin: R. Schneider, Cäsar und seine Fortsetzer. (Schl.) — H. Kallenberg, Herodot.

**Gymnasium.** Hrsg. von M. Wetzel. 11. Jahrg. Nr. 19 u. 20.

Inh.: (19/20.) F. Müller, Thukydides als Schullectüre. 1. 2. — Programmschau (Deutsch-Oesterreich 1892).

## Mythologie.

**Rubensohn,** Otto, **Die Mysterienheiligthümer** in Eleusis und Samothrake. Mit 2 Plänen u. mehreren Abbildungen im Text. Berlin, 1892. Gaertner's Verl. (III, 240 S. 8.) ℳ 7.

Eine Preisaufgabe der Straßburger Universität verlangte eine Abhandlung „über die Gesammtanlage der größeren Heiligthümer Griechenlands mit Rücksicht auf die Bedingungen des Cultus und der künstlerischen Durchführung". Das Buch Rubensohn's ist aus einer theilweisen Bearbeitung des umfangreichen Themas hervorgegangen und soll fortgesetzt werden. Behandelt sind zunächst die beiden berühmtesten Mysterienstätten der alten Welt. Auf Grund der Ausgrabungen und Untersuchungen, die in den letzten Jahrzehnten gerade hier mit besonderem Eifer und Erfolg angestellt sind, sucht R. eine Baugeschichte der Heiligthümer zu geben, gleichzeitig mit einer Geschichte des Cultus. Da das Hauptgewicht der Arbeit auf der architekturgeschichtlichen Seite liegt, ist es zu bedauern, daß der Verf. mit eigenen Augen zu sehen offenbar noch keine Gelegenheit gehabt hat. Doch beurtheilt er sich zu streng, wenn er (S. 4) sagt, Samothrake habe eigentlich einer erneuten Behandlung nicht bedurft und in diesem Theil der Arbeit sei nichts wesentlich Neues geboten. Was er z. B. S. 160—182 über das von Phardys entdeckte Relief beibringt, ist interessant genug, wenn auch noch kein glattes Resultat gewonnen wird. Im Ganzen freilich beschränkt sich die Thätigkeit des Verf.'s darauf, die gehobenen Schätze zu sammeln und übersichtlich zu ordnen; gerade bei controversen Puncten ist ja ein festes Eingreifen ohne Arbeit auf dem Platze selten möglich, s. S. 70 fg. Die Erträgnisse für die Geschichte des Cultus und der Religion sind nicht gerade erheblich. Aus dem Demeterhymnus läßt sich mehr herausholen, als S. 15 fg. geschieht; auch was über die Proerosien und die Balletys gesagt wird (S. 119, 212), genügt nicht; der Agelastosfels sollte schon als topographisches Problem nicht bei Seite gelassen werden (s. zuletzt Dyer, The Gods in Greece, 207). Von dem 'dogmatischen' Inhalt der Eleusinien hat der Verf. recht weitgehende Vorstellungen. Die Mysterien von Samothrake sind zu isoliert behandelt; sie werden erst im Zusammenhange mit den anderen Kabirenculten betrachtet einigermaßen verständlich. So kommt der Verf. dazu, die große Göttin von Samothrake schlechtweg als Kybele anzusprechen und ihre Verwandtschaft mit Demeter zu leugnen (S. 223), obgleich Mnaseas in der ersten Mysteriengottheit geradezu Demeter gesehen hat und ein Abbild des Koreraubes in samothrakischer Festsitte fortlebte (Roscher's Lexikon II, 854 fg. 866). Wer bedenkt, daß Demeter auch in den meisten anderen Kabirenculten die Hauptrolle spielt, wird die Zweifel des Verf.'s nicht theilen. Aehnlich steht es mit der Zugehörigkeit des Hermes (S. 127 fg.). Ueber Methapos als Reformator des 4. Jahrh.'s urtheilt der Verf. (S. 135) zu zuversichtlich; es ist sehr fraglich, ob wir hier überhaupt auf historischem Boden stehen. Bei einer etwaigen Fortsetzung könnte der Verf. die Darstellung wohl noch besser ausfeilen; besonders fällt der verschwenderische Gebrauch gewisser Partikeln (z. B. 'ja', 'ja nun', s. z. B. S. 173 fg.) peinlich auf und S. 26 erscheint gar das fatale 'diesbezüglich'. Hinter εἰς S. 29, Z. 2 v. u. gehört kein Fragezeichen; es ist der bekannte byzantinische Sprachgebrauch. S. 204, 11 steht der wunderliche Druckfehler 'Anthagoras', ähnliches S. 119 (*Ἐλευσίνη*) u. ö.

## Kunstwissenschaft.

**Schmid,** Otto, **Bunte Blätter.** Studien und Skizzen aus dem Reiche der Töne. Berichte u. Kritiken aus dem Dresdener Opernleben. Dresden, 1893. Damm. (V, 136 S. 8.) ℳ 2.

Unter den 18 Aufsätzen dieses Buches erweist sich nur der eine über Pietro Mascagni und seine Preisoper Cavalleria Rusticana als genügend stichhaltig. Die übrigen Studien und Skizzen kann man sich allenfalls als Feuilletons in Tagesblättern gefallen lassen; bleibender Werth geht ihnen völlig ab. Soweit sie aus Beiträgen zur Musikgeschichte bestehen, sind sie unselbständig und kaum mehr als Auszug aus bekannten Werken (F. M. Böhme, W. Ambros). Der Verf. verfügt dabei leider noch nicht über das zum Compilieren nöthige Maß wissenschaftlicher Schulung, Ordnung und Klarheit. Der andere Theil, der „Berichte und Kritiken aus dem Dresdener Opernleben" bringt, wäre besser in einen einzigen summarischen Bericht zusammengedrängt worden. Außerhalb interessiert man sich wohl gerne für die in Dresden neu erschienenen Werke, nimmt auch ein scharfes Bild von den Musikzuständen der alten Kunststadt dankbar entgegen, soweit sie eigenthümlich sind; man überläßt es aber den Eingeborenen, sich über die Schuch-Frage aufzuregen. Ein Anderes wäre es, wenn Schmid in seine Berichte eine Individualität wie die Hanslick's hineinzulegen hätte. Ein anmuthiges Darstellungstalent besitzt der Verf. Daß dasselbe aber noch vieler Zucht und Bescheidenheit bedarf, ergiebt sich aus Allem, sogar aus dem bisweilen saloppen Zustand seines Satzbaues und seiner Sprache.

## Vermischtes.

### Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Göttingen** (Inauguraldiss.), Aug. Schlemm, de fontibus Plutarchi commentationum de audiendis poetis et de fortuna. (102 S.) (Göttingen, Dieterich. ℳ 2.)

### Schulprogramme.

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

(1893.)

**Bergedorf b. Hamburg** (Hansaschule). Gust. Heesch, Beispiele zur Etymologie des Englischen. (22 S.)

**Halle a. S.** (Hauptschule). Herm. Graßmann, Anwendung der Ausdehnungslehre auf die allgemeine Theorie der Raumcurven und krummen Flächen. 3. Theil: Krumme Flächen. 2. Hälfte. (S. 59—89.)

— (Städt. Gymnas.). Adolf Brieger, Epikur's Lehre von der Seele. (21 S.)

— (Realgymnas. d. Francke'schen Stift.). Fr. Lambert, Studien zu J. J. Rousseau's Emil. 1) Die Abhängigkeit Rousseau's in seiner Erziehungslehre von J. Locke. (34 S.)

— (Realschule). Robert Breyer, die Legation des Cardinalbischofs Nicolaus von Albano in Skandinavien. (S. 27—47.)

**Hamburg** (Gelehrtenschule des Johanneums). O. Lottich, Statius' Trostgedicht an den Claudius Etruscus (silv. III 3) mit sachlichen und kritischen Erklärungen. (34 S.)

— (Paulinum). Alex. Röhricht, de Clemente Alexandrino Arnobii in irridendo gentilium cultu deorum auctore. (38 S. 8.)

— (Wilhelms-Gymnas.). Gust. Schneider, über das Wesen und den Entwickelungsgang der Idylle. (36 S.)

— (Stiftungsschule von 1815). Dränert, Dr. Anton Rée im Kampfe um die allgemeine Volksschule mit einem Bilde: „Die Vorkämpfer der allgemeinen Volksschule", gez. v. Karl Müller. (16 S. u. 1 Bildtaf.)

— (Realschule am Eilbecker Wege). P. Jaenisch, zur Theorie der elastischen Kugelwellen mit Anwendung auf die Reflexion und Brechung des Lichtes. (45 S.)

— (Realschule vor dem Holstenthore). Georg Mielke, über die Stellung der Gerbsäuren im Stoffwechsel der Pflanzen. (38 S.)

**Hamburg** (Realschule vor d. Lübeckerthore). R. Timm, der Werth des naturgeschichtlichen Unterrichtes auf die formale Bildung an Beispielen dargestellt. (24 S.)

— (Realschule an der Weidenallee). Ed. Kümpel, die Quellen zur Geschichte des Krieges der Römer gegen Antiochus III. (32 S.)

— (Talmud Tora, Realschule). S. P. Nathan, die Tonzeichen in der Bibel. (42 S.)

**Hameln** (Gymnas. mit Realprogymnasium). Schneidewin, Studien zu Cicero's philosophischen Schriften. (24 S.)

**Hannover: Linden** (Gymnas.). Max Graßhoff, das historische Pensum der Unterprima in tabellarischer Form. (46 S. 8.)

**Havelberg** (Realprogymnas.). Herm. Caesar, Wie bewegt sich ein materieller Punct in einer Ebene, wenn er von einer außerhalb liegenden constanten Centralkraft angezogen wird? (14 S., 1 Taf.)

**Helmstedt** (Gymnas.). Ad. Dauber, Leitfaden der analytischen Geometrie. (35 S. 8.)

**Hildesheim** (Gymnas.). Ignaz Gebhard, Friedrich Spe v. Langenfeld. Sein Leben und Wirken, insbesondere seine dichterische Thätigkeit. (24 S.)

— (Realgymnas.). Thomas Flörke, das Französische als Grundlage des fremdsprachlichen Unterrichtes. (17 S.)

**Hirschberg** (Gymnas.). Paul Regell, commentarii in librorum auguralium fragmenta specimen. (22 S.)

**Höchst a. M.** (Realprogymnas. mit Progymnas.). Jos. Mathi, die Ilias im deutschen Unterrichte der Realanstalten. (22 S.)

**Ilfeld** (Gymnas.). Paul Freyer, Programme und Schulreden des Mag. J. E. Scheibel, weil. 1759—1809 Lehrer und Rector am Elisabethgymnasium in Breslau nebst einer historischen Einleitung. (46 S.)

**Insterburg** (Gymnas. mit Realgymnas.). Norm. Biesenthal, die urchristliche Kirche in Lehre und Leben nach der *Διδαχὴ τῶν δώδεκα ἀποστόλων*. (27 S.)

**Iserlohn** (Gymnas.). Paul Hersel, die Methoden zur Bestimmung der Oberflächenspannung. (69 S., 2 Taf. 8.)

**Itzehoe** (Realprogymnas.). Seitz, Actenstücke zur Geschichte der früheren lateinischen Schule zu Itzehoe. 5. (45 S. 8.)

**Jauer** (Gymnas.). Otto Kurth, Beitrag zur Erklärung der Farben von Krystallplatten im polarisierten Licht. 2. Th. (Forts.) (S. 17—30, 1 Taf.)

**Jena** (Gymnas.). Lehrplan und Schulordnung des Gymnasiums. (S. 13—32.)

**Jever** (Gymnas.). Bader, Oedipus in Kolonos. Tragödie von Sophokles in deutscher Nachbildung. (72 S. 8.)

---

**Schweizerische Rundschau.** 3. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Meinrad Lienert, Bezahlte Schuld. Erzählung aus dem Bergland. — Herm. Chappuis, Sur la Terrasse. Nouvelle. — Gedichte. — P. Fischer, über Ortsnamen im Rhonethal u. am Genfersee. — Jakob Rahm, catalanische Literatur. Literarhistorische Skizze. — Virgile Rossel, Puisqu'on le dit. Comédie en trois actes. — Bücherschau. — Virgile Rossel, chronique du mois. — Kunst. — Chronik.

**Die Familie.** Zeitschrift für das deutsche Elternhaus. Bd. 1. H. 4.

Inh.: Haussprüche. — M. Siegemund, Familienbilder aus einer kleinen Stadt. — Philippine Welser. — Unsere Verloosung. — Wie kann die Körperhaltung des Kindes überwacht werden? — Uhland und die Kinder. — Altes und Neues. — Familienbüchertisch. — Briefwechsel.

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: Zernin. 68. Jahrg. Nr. 79 u. 80.

Inh.: (79.) Die Ernennung Seiner kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich zum preußischen General-Feldmarschall. — Noch einmal der Distanzritt zwischen Wien und Berlin. — (80.) Noch einmal die Wehrsteuer. — Die jüngsten Beförderungen u. die Dienstalters-Verhältnisse der deutschen Officiere. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

**Revue critique.** 27ème année. Nr. 41.

Sommaire: Neumann, anthologie bouddhique. — Richter, la bible et Homère. — Baltzer, organisation militaire de Danzig. — Markham, Colomb et Toscanelli. — Pasolini, Catherine Sforza. — Gigas, lettres des Bénédictins. — Molière, Malade imaginaire, p. Pautigny. — Cottin, l'Angleterre devant ses alliés. — Vandal, Napoléon et Alexandre. — Tarde, les transformation du droit. — Lettre de M. Clermont-Ganneau: Le reniement de saint Pierre et la portière Ballia.

**Die Grenzboten.** Red.: J. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 43.

Inh.: Europa u. England. — Weder Communismus noch Capitalismus. — Hans Nord, Otto Ludwig's gesammelte Schriften. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Die politische Lage im Mittelmeer. Noch ein katholischer Schulkalender. Deutsche Nationalbühne. — Schwarzes Bret.

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 44. Bd. Nr. 42.

Inh.: Justus, die Reform der Irrengesetzgebung. — Jul. Levin, das Berufsgeheimniß der Aerzte. Zum Fall Schweninger. — Heinr. Ehrlich, Aus dem modernen Musikleben. — C. Beyer, Charles Kingsley als Lyriker. — Ortmann, Kranz und Oberhofer. — Aus der Hauptstadt.

**Deutsches Wochenblatt.** Hrsg. v. O. Arendt. 6. Jahrg. Nr. 42.

Inh.: Was wollen die Franzosen? — A. Frhr. v. Dumreicher, Wahlgesetz und Deutschthum in Oesterreich. — Vom Zwiespalt im polnischen Lager. (Indigena) — Damme, nachgeahmte Münzen zu gesetzlichem Werthe. — Frey, Ursprung und Wesen westeuropäischer Kunst im Mittelalter. — Bücherbesprechung.

**Blätter f. liter. Unterhaltung.** Hrsg. von K. Heinemann. Nr. 42.

Inh.: Ernst Lehmann, Vom körperlichen Leben. — Karl Heinemann, neuere Goethe-Schriften. — Wilh. Arndt, Arbeiten aus dem Gebiete der deutschen Culturgeschichte. — Karl Müller, neue Romane und Novellen. — Friedr. Kummer, dramatische Werke. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** Nr. 122—124

Inh.: (122.) Raimund Friedr. Kaindl, Wetterglaube und Wetterzauber bei den Ostslaven. — (123.) W. Marshall, Einiges über den Hamster. — (124.) A. Neuberg, ein Volksprediger des 13. Jahrhunderts. — Bücherbesprechungen.

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 234—239.

Inh.: (234/35.) L. Dietrichson, die norwegische Holzbaukunst und die Bauten des deutschen Kaisers zu Rominten. — (235.) Aus Victor Hehn's Reise-Tagebüchern. Mitgetheilt von Th. Schiemann. — C. Müller, Schiller als Wohlthäter. — (235.) Hans Schmidkunz, die Welt des Irrthums. — (236/37.) Max Koch, die neueste Julian-Dichtung. — (236.) Kritik des Socialismus. — (237/238.) Jos. Neuwirth, das mittelalterliche Krakau und seine Beziehungen zur deutschen Kunst. — (238.) Mark Rutherford. — (239.) Aus Gervinus' Selbstbiographie. 1. — Die deutschen Bibliotheken. — Mittheilungen und Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2625. (101. Bd.)

Inh.: Max Dietrich, zum Militärdienstjubiläum des Königs Albert von Sachsen. — Franz von Lenbach's Bildniß des Königs Albert von Sachsen im städtischen Museum zu Leipzig. — Rendler, das Kaiser-Friedrich-Denkmal in Elberfeld. Modellirt von Gustav Eberlein. — Erich Körner, der neue Generalstabschef der französischen Armee. — Die Stammburg der Hunyade in Siebenbürgen. — Das russische Mittelmeergeschwader im Mittelmeer. — Bernh. Vogel, zum 150jährigen Jubiläum der Gewandhausconcerte in Leipzig. — Todtenschau. — G. Beseke, vom Nord-Ostsee-Canal. — Compromittiert. Gemälde von A. Sachsen. — Frieda Schanz, Der Triumph der Liebe. — Die große silberne Medaille der leipziger Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung. — Presse und Buchhandel. — Das russische Officiercorps und seine Stellung in der Gesellschaft. — Himmelserscheinungen. — C. Beiy, Standesgemäß. (Schl.) — Moden.

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 71. Bd. 36. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Ida Boy-Ed, Die Schwestern. (Forts.) — J. Ruff, ein neunzigjähriger Badearzt. — Die Kinder von Bunzlau. — Neckerei. — Der Tod des Beduinen. — Hans Wachenhusen, Der alte Märtyrer. — Rob. Misch, Der Irrweg. (Forts.) — Bilder aus Siam. — Heinr. Lee, Albertus Magnus. — Sprach. — Notizblätter. — Für müßige Stunden.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 42.

Inh.: Arthur Zapp, Ein Lieutenant a. D. (2. Forts.) — Riesen und Zwerge unserer Marine. — C. Merk, Sein Minister. Novelle. — Fürst Bismarck in Kissingen. — Franz Becher, Die Noth. Gedicht. — Blätter u. Blüthen.

**Sonntags-Blatt.** Red.: R. Elcho. Nr. 42 u. 43

Inh.: (42/43.) Gertrud Franke, Frau Elsbeth. Aufzeichnungen eines alten Mannes. (Schl.) — H. Richthofen, Die Bethörten. (Schl.) — (42.) Ludw. Karell, heimische und fremde Rasen. — Kleine Frauen-Zeitung. — (43.) F. Anstey, Der schwarze Pudel. Eine tragische Hundegeschichte. — Albert Brixius, ein Capitel vom Grüßen. — Lose Blätter.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 30. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Zum 50jährigen Militär-Dienstjubiläum Se. Majestät des Königs Albert von Sachsen. — Ernst Remin, Die Wunde der Zeit. (Forts.) — Hans Hohrdt, berliner Sand. — Heinr. Seidel, Penelope. Eine Vorstadtgeschichte. (Schl.) — Th. H. Pantenius, der Untergang Marie Antoinette's. 2. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Alex. Siloti. — Hausmusik. — Frauendaheim.

**Schrattenthal's Frauen-Zeitung.** Herausgeber: Karl Schrattenthal. 1. Jahrg. Nr. 1/2.

Inh.: M. Gerhardt, Auf der Nehrung. Erzählung vom Ostseestrande. — Kath. Koch, Frida Schanz, G. v. d. Ebba, Marie v. Forgách und C. v. Hauser-Edel, Gedichte. — E. v. Dincklage, Carmen Sylva's Mutter. — Dies., Bei Franz Liszt's Mutter. — Gedankensplitter. — Walter Schwartz, ein Stück historisches Porzellan. — A. Martinez, Irma Komlóssi. — Zur Frauendichtung. — Karl Schrattenthal, literarische Plaudereien. — Stimmen der Kritik. — Bücherschau ꝛc.

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 5. Jahrg. Nr. 2 und 3.

Inh.: (2.) G. Koehler, elektrisches Schmieden. (Schl.) — A. Miethe, ein kostbares Pelzthier. (Schl.) — A. Theinert, der Eierkampf. (Schl.) — (2/3.) Otto N. Witt, transatlantische Briefe. 5 u. 6. — (3.) G. van Muyden, Gypsdielen und Schilfbretter. — Karl Heinzerling, neuere Fortschritte auf dem Gebiete der elektrischen Centraltechnik. — Ein neues Windrad. — Rundschau. — Bücherschau.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: Th. Fritsch. 8. Jahrg. Nr. 270.

Inh.: Zur Enquête über die jüdischen Schulbücher. 1. — Der „Unsinn der Boden-Reformerei". — Herr Lehmann und der Talmud. — Mosaik.

# Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Bollermann, P. M., studia Lucianea. (Paetzolt: N. philol. Rdsch. 20.)
Brunn, Heinr., griech. Kunstgeschichte. (Weizsäcker: Wschr. f. class. Philol. X, 39.)
Clemen, Paul, die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz. 1. Bd. (Wiedemann: Jahrbuch d. Vereins v. Alterthumsfreunden im Rheinlande. H. 94.)
Erdmann, Benno, Logik. 1. Bd. Logische Elementarlehre. (Baeumker: Gött. gel. Anz. 19.)
Fischer, de Hannonis Carthageniensis periplo. (Tomaschek: Ztschr. f. d. österr. Gymnas. XXIV, 8/9.)
Foresti, Arnoldo, mitologia greca. I. Divinità. II. Eroi. (Rescher: Berl. philol. Wschr. XIII, 41.)
Frankfurter, S., Graf Leo Thun-Hohenstein, Franz Exner u. Herm. Bonitz. (Loos: Wschr. f. class. Philol. X, 39.)
Joost, Arth., Was ergiebt sich aus dem Sprachgebrauch Xenophon's in der Anabasis für die Behandlung der griech. Syntax in der Schule? (Gelling: Ztschr. f. d. österr. Gymnas. XXIV, 8/9.)
Kellner, J. B., der heil. Ambrosius, Bischof von Mailand, als Erklärer des Alten Testamentes. (Weymann: Wschr. f. class. Philol. X, 39.)
Lindner, Theod., deutsche Geschichte unter den Habsburgern u. Luxemburgern. (Baldamus: Bl. f. lit. Unterh. 39.)
Loret, V., manuel de la langue égyptienne, grammaire, tableau des hiéroglyphes, texte et glossaire. (Maspero: Rev. crit. XXVII, 39/40.)
Luckenbach, H., Abbildungen zur alten Geschichte ꝛc. (Hachtmann: N. philol. Rdsch. 20.)
Meiners, Wilh., quaestiones ad scholia Aristophanea historica pertinentes. (Bachmann: Berl. philol. Wschr. XIII, 41.)
Moltke's militärische Werke. III. Kriegsgeschichtliche Arbeiten. 1. Th. (Kurs: Bl. f. lit. Unterh. 39.)
Ohlert, A., allgem. Methodik des Sprachunterrichtes in kritischer Begründung. (Weißenfels: Wschr. f. class. Philol. X, 40.)
Peter, H., die Scriptores historiae Augustae. (Lessing: Ebd.)
Rells, Edm. W., psycholog. Skizzen. (Münz: Bl. f. lit. Unterh. 39.)
Riese, Alex., das rhein. Germanien in der antiken Literatur. (Ihm: Jahrb. d. Vereins v. Alterthumsfr. im Rheinl. H. 94.)
Scherer, W., kleine Schriften. Hrsg. von K. Burdach u. E. Schmidt. (Recker: Bl. f. lit. Unterh. 39.)
Schermann, Lucian, Materialien zur Geschichte der ind. Visionsliteratur. (Garbe: Beil. z. Allg. Ztg. 220.)
Siebeck, Herm., Lehrbuch der Religionsphilosophie. (Ebd. 225.)
Westphal, R., Aristoxenos von Tarent. Melik u. Rhythmik des class. Hellenenthums. 2. Bd. Bericht. Orig.-Text, nebst Prolegomena, hrsg. von F. Saran. (v. Jan: Berl. philol. Wschr. XIII, 41.)
Xenophon's Anabasis u. Hellenika in Auswahl. Für den Schulgebr. herausg. von Fr. G. Sorof. 1. Bdchn. (Kruse: Wschr. f. class. Philol. X, 40.)

Vom 11. bis 18. October 1893 sind nachstehende

# neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Achelis, A., die vergleichende Religionswissenschaft. Hamburg, Verlagsanstalt. (33 S. Kl. 8.)
Bernhardi, Theod. v., Unter Nicolaus I u. Friedrich Wilhelm IV. Briefe und Tagebuchblätter aus den Jahren 1834—1857. Leipzig, Hirzel. (Gr. 8.) ℳ 7.
Bolze, A., die Praxis des Reichsgerichts in Civilsachen. 15. Bd. Leipzig, Brockhaus. (8.) ℳ 6.
Browne, Edw. G., a year amongst the Persians. Impressions as the life, character, and thougt of the people of Persia etc. London, Black. (IX, 594 S. Gr. 8.)
Caesaris, C. Julii, commentarii cum A. Hirtii aliorumque supplementis ex recensione Bern. Kübleri. Vol. I. Commentarii de bello Gallico. Ed. major. Leipzig, Teubner. (Kl. 8.) ℳ 1, 20.
— — Ed. minor. Ebd. (Kl. 8.) ℳ 0, 75.
Catulli Veronensis liber. Recens. Aemil. Baehrens. Nova editio a K. P. Schulze curata. Leipzig, Teubner. (Gr. 8.) ℳ 4.
Cebetis tabula. Recens. Carol. Praechter. Leipzig, Teubner. (Kl. 8.) ℳ 0, 60.
Claudii Claudiani carmina. Recognovit Jul. Koch. Leipzig, Teubner. (Kl. 8.) ℳ 3, 60.
Çûdrak, Vasantasenâ oder das irdene Wägelchen (Mrichchakatika). Ein indisches Schauspiel in 10 Aufzügen (von König Çûdraka). Deutsch von Herm. Cam. Kellner. Leipzig, Reclam jun. (200 S. Kl. 32.)
Daghbaschean, H., Gründung des Bagratidenreiches durch Aschot Bagratuni. Berlin, Mayer & Müller. (8.) ℳ 2, 40.
Demosthenes' neun Philippische Reden. für den Schulgebr. erklärt von C. Rehdantz. 1. Heft. I—III. Olynthische Reden. IV. Rede gegen Philippos. 8., verb. Aufl., besorgt von F. Blaß. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 1, 20.
Gadeau de Kerville, Henri, die leuchtenden Thiere u. Pflanzen. Aus d. Französischen übers. von W. Marshall. Leipzig, Weber. (Kl. 8.) ℳ 3.
Gebhardt, Bruno, deutscher Kaisersaal. Geschichte der deutschen Kaiser in Biographien. 1. Lief. Stuttgart, Union. (Gr. Roy. 8.) ℳ 0, 50.
Gleim, W., das Recht der Eisenbahnen in Preußen. Systematisch dargestellt. 1. Bd. 2. Hälfte. 2. Abth. (Schl. d. Bds.) Darstellung des Eisenbahnrechts. II. Berlin, Vahlen. (8) ℳ 3, 40.
Gritzner, Max., Handbuch der Ritter- u. Verdienstorden aller Culturstaaten der Welt innerhalb des 19. Jahrhunderts. Leipzig, Weber. (Kl. 8.) ℳ 9.
Goursat, E., Vorlesungen über die Integration der partiellen Differentialgleichungen erster Ordnung. Gehalten an der Faculté des sciences zu Paris. Bearb. von C. Bourlet. Autoris. deutsche Ausgabe von H. Maser. Mit einem Begleitwort von S. Lie. Leipzig, Teubner. (Roy. 8.) ℳ 10.
Gutsch, Gust., die bureaukratische Verfassung im Spiegelbilde der Provinzial-Steuer-Directionen in Preußen. München, Th. Ackermann. (III, 125 S. 8.)
Hettner, Felix, die römischen Steindenkmäler des Provinzialmuseums zu Trier mit Ausschluß der Neumagener Monumente. Mit einem Beitrag von Hans Lehner. Trier, Lintz in Comm. (V, 294 S. Gr. 8.)
Holm, Ad., griechische Geschichte von ihrem Ursprunge bis zum Untergange der Selbständigkeit des griechischen Volkes. 4. Band. Berlin, 1894. Calvary & Co. (Kl. 8.) ℳ 15.
Homer's Odyssee. Für den Schulgebrauch erkl. von Karl Friedr. Ameis. 1. Bd. 2. Heft. (Gesang VII—XII. 9., bericht. Aufl., besorgt von C. Hentze. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 1, 35.
Hübner, Aemilius, monumenta linguae ibericae. Adjecta est tabula geographica. Berlin, G. Reimer. (Roy. 4.) ℳ 48.
Ilberg, Johs., das Hippokrates-Glossar des Erotianos u. seine ursprüngliche Gestalt. Leipzig, Hirzel. (Imp. 8.) ℳ 2.
Josaphet, Don, Bibel u. Judenthum. Ein Blick auf Israel's Vergangenheit, Gegenwart u. Zukunft. Passau, Waldbauer. (Kl. 8.) ℳ 2.
Klußmann, Rud., systematisches Verzeichniß der Abhandlungen, welche in den Schulschriften sämmtlicher an dem Programmtausche theilnehmenden Lehranstalten erschienen sind. Nebst 2 Registern. 2. Bd. 1886—90. Leipzig, Teubner. (Roy. 8.) ℳ 5.
Körner's Werke. Hrsg. von Hans Zimmer. Kritisch durchgesehene u. erläuterte Ausg. 2 Bde. Leipzig, Bibliograph. Inst. (Kl. 8.) ℳ 4.
Korotneff, Alexis, Sporozoen als Krankheitserreger. 1. Heft. Untersuchungen über den Parasitismus des Carcinoms. Berlin, Friedländer & Sohn. (Roy. 4.) ℳ 9.
La Roche, J., Beiträge zur griechischen Grammatik. 1. Heft. Leipzig, Teubner. (Gr. 8.) ℳ 6.
Lauchert, Friedr., G. Chr. Lichtenberg's schriftstellerische Thätigkeit in chronologischer Hinsicht dargestellt. Mit Nachträgen zu Lichtenberg's „Vermischten Schriften" und textkritischen Berichtigungen. Göttingen, Dieterich's Verl. (IV, 192 S. 8.)
Leblond, H., les moteurs électriques à courant contenu. Paris, Berger-Levrault & Co. (VI, 494 S. 8.)
Lie, Sophus, Theorie der Transformationsgruppen. 3. und letzter Abschnitt. Unter Mitwirkung von Friedr. Engel bearb. Leipzig, Teubner. (Roy. 8.) ℳ 26.
Lie, Sophus, Vorlesungen über continuierliche Gruppen mit geometrischen u. anderen Anwendungen. Bearb. u. hrsg. von Georg Scheffers. Leipzig, Teubner. (Gr. Roy. 8.) ℳ 24.
Lombroso, C., u. G. Ferrero, das Weib als Verbrecherin und Prostituierte. Anthropologische Studien, gegründet auf eine Darstellung der Biologie u. Psychologie des normalen Weibes. Autoris. Uebersetzung von H. Kurella. Hamburg, 1894. Verlagsanstalt. (Gr. 8.) ℳ 16.
Löwenfeld, L., Pathologie u. Therapie der Neurasthenie u. Hysterie. Wiesbaden, 1894. Bergmann. (Gr. 8.) ℳ 6, 65.

Muther, Rich., Geschichte der Malerei im 19. Jahrhundert. 7. Lief. München, Hirth. (3. Bd. S. 1—192. Imp. 8.) ℳ 4.
Niebuhr, Carl, Geschichte des ebräischen Zeitalters. 1. Bd. Berlin 1894. Nauck. (8.) ℳ 8.
Raumer, Siegm. v., die Metapher bei Lucrez. Erlangen, Blaesing. (8.) ℳ 1, 50.
Sosnosky, Theod. v., der Sprachwart. Sprachregeln u. Sprachsünden als Beiträge zur deutschen Grammatik u. Stilistik. Breslau, 1894. Trewendt. (XII, 229 S. Kl. 8.)
Stuhlmann, Franz, zoologische Ergebnisse einer in den Jahren 1888—90 in die Küstengebiete von Ostafrika unternommenen Reise. 1. Bd. Berlin, D. Reimer. (Imp. 8.) ℳ 22.
Williams, C. M., a review of the systems of ethics founded on the theory of the evolution. London, Macmillan & Co. (XV, 581 S. Kl. 8.)
Zahn, Jos. v., Styriaca. Gedrucktes und Ungedrucktes zur steiermärkischen Geschichte und Urgeschichte. Graz 1894. Moser. (Kl. 8.) ℳ 3, 60.

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Italienische.

Credaro, Lu., lo scetticismo degli accademici. Vol. II, con appendice sugli scettici nell' epoca del rinascimento. (358 p. 8.) Milano, Hoepli. L. 7, 50.
Ferrero. A., rapport sur les triangulations (association géodésigue internationale). (585 p. 4.) Florence, impr. de Barbèra.
Fornari, Vito, della vita di Gesù Christo: libri tre. Libro III. (IX, 246 p. 16.) Firenze, Barbèra. L. 4.
Gemma, Scipione, la guerra e il diritto internazionale. (IV, 178 p. 8.) Bologna, tip. Fava e Garagnani.
Gorrini, Giov., la riforma universitaria: studi e proposte; il riordinamento delle facoltà giuridiche. (295 p. 8.) Milano, Vallardi. L. 4.
Narducci, Henricus, catalogus codicum manuscriptorum praeter graecos et orientales in bibliotheca angelica olim coenobiis Augustini de urbe. Integrum confecit, adnotationibus instruxit, indicibus locupletavit Henricus Narducci. Tom. I, complectens codices ab instituta bibliotheca ad annum 1870. (662 p. 4.) Romae, typ. Cecchini.
Paulucci di Calboli, R., i girovaghi italiani in Inghilterra ed i suonatori ambulanti: appunti storico-critici. (221 p. 8.) Città di Castello, Lapi. L. 3.
Quarta, Alb., prolegomeni alla storia dell' economia politica. Vol. I. (VI, 457 p. 8.) Roma, tip. Elzeviriana di Adelaide ved. Pateras. L. 10.
Valenza Garetti Pelletta, Margherita, memorie (1665-1735), (a cura di) Niccola Gabiani. (101 p. 8.) Torino, L. Roux e C. L. 2.
Vita (la) italiana nel rinascimento. I (storia). (215 p. 16.) Milano, frat. Treves. L. 2.
Zumbini, B., studi di letterature straniere. (VII, 264. 16.) Firenze, succ. Le Monnier. L. 2.

### Englische.

Brown, P. H., Scotland before 1700, from contemporary documents. (366 p. 8.) Edinburgh, Douglas. S. 14.
Compayré, G., Abelard and the origin and early history of universities. (326 p. 8.) London. Heinemann. S. 5.
Duff, Sir M. E. G., Ernest Renan: In Memoriam. (320 p. 8.) London, Macmillan. S. 6.
Greg, R. P., comparative philology of the old and new worlds in relation to archaic speech. Accompanied by copious vocabularies &c. (418 p. Roy. 8.) London, Paul. S. 31, 6d.
Knight, W., the philosophy of the beautiful: being a contribution to its theory and to a discussion of the arts. (286 p. 8.) London, Murray. S. 3, 6d.
Pepys, S., diary. Transcribed from the shorthand manuscript in the Pepysian library, Magdalene College, Cambridge, by Mynors Bright; with Lord Braybrooke's notes. Edited, with additions, by Henry B. Wheatley. Vol. 1. (436 p. 8.) London, Bell & S. S. 10, 6d.
Thompson, E. M., handbook of greek and latin palæography. (354 p. 8.) London, Paul. S. 5.

### Amerikanische.

Finck, H. T., Richard Wagner and his works: the story of his life, with critical comments. With portraits. 2 vols. (12.) New York. S. 21.
Rhodes, J. F., history of the United States, from the compromise of 1850. Vol. I.; 1850-1854.; vol. II.; 1854-1860. (8.) New York. S. 25.
Studer, J. H., the birds of North America. 119 coloured plates representing the different species and varieties, drawn and coloured from nature; including text giving a popular account of their habits and characteristics, based on observations made in the field by the most eminent writers on ornithology etc. (4.) New York. S. 210.

## Antiquarische Kataloge.

Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Cieslar, P., in Graz. Nr. 2. Kunst und Kunstgeschichte, Architektur ꝛc.
Dörling, F., in Hamburg. Nr. 54. Kunst, Architektur, Buchdruckerkunst, Theater, Musik.
Freiesleben's, C., Nachf., in Straßburg i. E. Nr. 19. Roman. Sprachen u. Literatur. Nr. 20. Neue Sprachen u. Literatur (excl. roman.).
Hiersemann, K. W., in Leipzig. Nr. 122. Class. Philologie.
Kirchhoff & Wigand in Leipzig. Nr. 920. Fremde moderne Sprachen u. Literaturen. Nr. 921. Kunst, Curiosa u. Vermischtes.
Lorentz, A., in Leipzig. Nr. 71. Geburtshülfe, Frauen- u. Kinderkrankheiten.
Mompe, A., in Berlin. Nr. 34. Militaria.
Steinkopf, Ferd., in Stuttgart. Nr. 425. Theologie. Nr. 426. Mystiker, Secten, Schwärmer, Theosophen.
Teubner, Frz., in Bonn. Nr. 50. Philosophie, 3. Abth.

## Nachrichten.

Der a. ord. Professor an der technischen Hochschule zu Dresden, Dr. Rich. Möhlau, ist zum ord. Professor für Farbenchemie, der a. ord. Professor Dr. Stampe an der Universität Greifswald zum ord. Professor in der juristischen Facultät daselbst ernannt worden.

Der frühere Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Benj. Harrison, hat eine Professur für Völkerrecht an der Leland-Stamford-Universität in Californien angenommen.

Der Privatdocent der romanischen Philologie an der Universität Freiburg i. B., Dr. Aug. Becker, hat einen Ruf als ord. Professor an der Universität Budapest angenommen.

Der a. ord. Professor der classischen Philologie an der Universität Jena, Dr. Gotthold Gundermann, ist zum ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Gießen, der Professor am Akademischen Gymnasium zu Wien, Dr. Joh. Woldrich, zum ord. Professor der Geologie an der tschechischen Universität zu Prag ernannt worden.

Der Privatdocent Dr. Paul Kehr in der philosophischen Facultät zu Marburg i. H. wurde zum a. ord. Professor ernannt.

Die an der Universität Freiburg i. B. neuerrichtete Professur für Pädagogik ist dem Gymnasialprofessor Dr. Ludw. Zürn daselbst übertragen worden.

Der a. ord. Professor in der juristischen Facultät zu Berlin, Dr. Bernstein, hat sein Amt niedergelegt.

Der Oberlehrer am Realgymnasium zu Cöln, Dr. Mart. Mertens, ist zum Director des Progymnasiums zu Brühl, der Progymnasialdirector Dr. Otto Hempel zum Director des Gymnasiums zu Groß-Lichterfelde ernannt worden.

Die ord. Lehrer, Becker am Gymnasium zu Ratibor u. Rehbaum am Friedrichsgymnasium zu Breslau, wurden zu Oberlehrern ernannt.

---

Königlich preuß. Orden wurden verliehen: der Stern zum Rothen Adlerorden 2. Cl. mit Eichenlaub: dem Reichsgerichtsrath a. D. Thewald zu Braubach, Kreis Goarshausen; der Rothe Adlerorden 3. Cl. mit der Schleife: dem Gymnasialdirector a. D. Lorenz in Meldorf u. dem Real-Gymnasialdirector a. D. Dr. Münch zu Münster i. W.; der Rothe Adlerorden 4. Cl.: den Gymnasial-Oberlehrern a. D. Professoren Dr. Paulsen zu Memel, Karl Schmidt u. A. Müller zu Minden i. W., Ferd. Schmidt zu Breslau, bisher zu Inowraclaw, Schenk zu Hadamar, Luchterhand zu Bunzlau, Lamprecht zu Stettin, Thoede in Liegnitz, dem Real-Progymnasialdirector a. D. Professor Damke zu Breslau, den Realgymnasial-Oberlehrern a. D. Professor Dr. am Ende zu Sprottau, Wegener zu Potsdam, Professor Wimmer zu Bonn, bisher zu Coblenz; dem Lehrer am pomologischen Institut zu Proskau, Professor Dr. Sauer; der Kronenorden 2. Cl.: dem Reichsgerichtsrath a. D. Krüger zu Wies-

…iden; derselbe Orden 3. Cl. dem Realschuldirector Langhoff zu …otsdam, u. 4. Cl. dem ord. Seminarlehrer a. D. Hildebrand … Frankfurt a. O., bisher zu Drossen.

Dem Honorardocenten für Wildbachverbauung an der Hochschule …ir Bodencultur zu Wien, Oberforstcommissar Ferd. Wang, ist das …rädicat a. ord. Professor verliehen worden.

Am 7. October † in London Sir William Smith, Verfasser …hlreicher Schriften aus dem Gebiete der classischen Literatur, im …1. Lebensjahre.

Am 8. October † in Wien der emeritierte Professor der dortigen …chnischen Hochschule, Karl Jenny, im 75. Lebensjahre.

Die Antiquariatsbuchhandlung von Max Weg in Leipzig hat …eben zwei Kataloge über Kant und Spinoza herausgegeben, die in seltener Vollständigkeit, vielfach in mehreren Exemplaren, die Werke und verschiedenen Ausgaben dieser Philosophen, sowie die über sie erschienenen Schriften enthalten. Wir machen gern Interessenten auf diese Kataloge, die zugleich als bibliographische Hülfsmittel dienen können, aufmerksam.

Für den Nachweis eines Exemplars der seltenen Zeitschrift:

**Thüringer Zuschauer, Erfurt 1770,**

wäre sehr dankbar

Jena, 2. October 1893. Kasernenstraße 3.

Albert Leitzmann, Dr. phil., Privatdocent der germanischen Philologie.

Verlag von **Leopold Voss** in **Hamburg**, Hohe Bleichen 31. [208

# Theatergeschichtliche Forschungen.

Herausgegeben von

**Prof. Berthold Litzmann in Bonn.**

Inhalt der bisher erschienenen Hefte:

I. **Das Repertoire des Weimarischen Theaters unter Goethe's Leitung, 1791 bis 1817.** Bearbeitet und herausgegeben von Dr. C. A. H. Burkhardt, Großh. Sächs. Archivdirector. 1891. ℳ 3, 50.
II. **Zur Bühnengeschichte des „Götz von Berlichingen".** 1. Die erste Aufführung des „Götz von Berlichingen" in Hamburg, von Fritz Winter. 2. Eine Bühnenbearbeitung des „Götz von Berlichingen" nach Schreyvogel (gen. West), von Eugen Kilian. 1891. ℳ 2, 40.
III. **Der Laufner Don Juan.** Ein Beitrag zur Geschichte des Volksschauspieles. Herausgegeben von Dr. Richard Maria Werner, k. k. o. ö. Universitätsprofessor in Lemberg. 1891. ℳ 3, —.
IV. **Studien und Beiträge zur Geschichte der Jesuitenkomödie und des Klosterdramas.** Von Jakob Zeidler, Professor am k. k. Staatsgymnasium im III. Bezirke Wiens. 1891. ℳ 2, 80.
V. **Die deutschen Fortunatus-Dramen und ein Kasseler Dichter des 17. Jahrhunderts.** Von Dr. Paul Harms. 1892. ℳ 2, 40.
VI. **Gesammelte Aufsätze zur Bühnengeschichte.** Von Gisbert Freiherrn von Vincke. 1893. ℳ 5, —.
VII. **Die Singspiele der englischen Komödianten und ihrer Nachfolger in Deutschland, Holland u. Skandinavien.** Von Johannes Bolte. 1893. ℳ 5, —.

# Friedrich Ludwig Schröder.

Ein Beitrag zur deutschen Literatur- und Theatergeschichte.

Von Prof. Dr. **B. Litzmann.**

Band I. ℳ 8, —. Gebunden ℳ 10, —.

**Band II erscheint sicher im Herbst 1893.**

# Studien zur Literaturgeschichte.

**Michael Bernays**

gewidmet von

Schülern und Freunden.

Mit Beiträgen von Hans Wolfgang Singer, Max Koch, Karl Borinski, Heinrich Wölfflin, Georg Witkowski, Henry Simonsfeld, Walter Bormann, Eugen Kühnemann, Hans Schnorr von Carolsfeld, Wolfgang Golther, Hans Bodmer, Hermann Wunderlich, Werner Söderhjelm, Karl Vollmöller, Julius Elias.

1893. ℳ 8, —. In Halbfranzband ℳ 10, —.

---

**Neuester philosophischer Verlag**
von **Ferdinand Schöningh in Paderborn.**

**Gutberlet, Dr. C.,** ***Der mechanische Monismus.*** Eine Kritik d. modern. Weltanschauung. 312 S. Gr. 8. Br. ℳ 5. [209

**Esser, Dr. Gerh.,** ***Die Seelenlehre Tertullian's.*** 242 S. Gr. 8. Br. ℳ 4, 60.

---

Neuer Verlag v. **Breitkopf & Härtel, Leipzig.**

## Peter Abälard.

**Von Adolf Hausrath.** [202

VI, 313 S. 8.

Geh. ℳ 6, —. Eleg. geb. ℳ 7, —.

Der Verfasser hat hier seiner Biographie des Arnold von Brescia das Lebensbild von dessen Lehrer Abälard folgen lassen. Wenn auch die unglückliche Ehe von Abälard und Heloise ein vielbehandeltes Thema der Poesie ist, so fehlt doch der deutschen Literatur eine auf einen grösseren Leserkreis berechnete Biographie des grossen Scholastikers, dessen Beziehungen zu der späteren Aebtissin des Paraklet und zu dem Abte Bernhard von Clairvaux unter die merkwürdigsten Episoden der französischen Kirchengeschichte gehören.

---

Im Druck und Verlag von **F. Schulthess** in **Zürich** ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: [206

## Lebensbilder berühmter Feldherren des Alterthums

zum Schul- und Privatgebrauch

verfasst von

**Dr. Franz Fröhlich,**

Prof. am Gymnasium in Aarau, Verfasser von: „Das Kriegswesen Cäsars".

I. **Die Römer.** Erstes Heft. 1. Feldherrenthum im alten Rom. 2. Gnäus Pompejus. 3. Quintus Sertorius. (Mit dem Portrait des Pompejus.) Gr. 8. Br. ℳ 1, 60.

---

Verlag von **O. R. Reisland** in **Leipzig.**

*Soeben erschien:*

## Grundzüge der Geschichte.

Von

**Dr. Gottlob Egelhaaf,**

Professor am Karls-Gymnasium zu Stuttgart.

Dritter Theil: **Die Neuzeit.**

Mit drei Zeittafeln u. dreizehn Stammbäumen.

***Dritte Auflage.***

22 Bogen. Gr. 8. 1893. Geb. ℳ 2, 80.

Trotzdem die neue Auflage um 8 Bogen verstärkt worden ist, bleibt dennoch der frühere Preis bestehen.

*Früher erschienen:*

Erster Theil: **Das Alterthum.**
Mit Zeittafel.
***Dritte Auflage.***
14 Bogen. Gr. 8. 1890. Geb. ℳ 2, 30.

Zweiter Theil: **Das Mittelalter.**
Mit Zeittafel.
***Dritte Auflage.***
12 Bogen. Gr. 8. 1892. Geb. ℳ 1, 80.

---

**R. Gaertner's Verlag, H. Heyfelder, Berlin SW.**

Soeben ist erschienen: [207

## Johannes Bünderlin von Linz

**und die oberösterreichischen Täufergemeinden in den Jahren 1525—1531.**

Von

**Dr. Alexander Nicoladoni.**

Gr. 8. Preis ℳ 8.

---

**Illustrationen** jeder Art druckfertiger Schriften werden ausgeführt, auch gegen Lizenz-Vertrag. Off. **Rudolf Mosse, Görlitz** sub **2432.** [191

---

## Oswald Weigel's Bücher-Auction.

Am 13. bis 18. November kommen in meinem Auctions-Locale mehrere Sammlungen von Werken aus allen Wissenschaften zur Versteigerung. Der Katalog ist über 3000 Nummern stark und stehen Exemplare desselben unentgeltlich zu Diensten. Zur Besorgung von Aufträgen für diese Auction halte ich mich empfohlen.

Leipzig, Königsstrasse 1. [203

**Oswald Weigel.**

---

**Pianinos** von 350 bis 1500 Mk. [25

**Harmoniums,** deutsche u. amerik. Cottage-Orgeln (Estey) v. Mk. 80 an

**Flügel.** Alle Fabrikate. Höchster Baarrabatt

Alle Vortheile Illustr. Kataloge gratis

**Wilh. Rudolph in Giessen Nr. 142**

grösstes Piano-Versandt-Geschäft Deutschl

---

**Hierzu Beilagen von Wilhelm Hertz (Besser'sche Buchh.) in Berlin W., Wilh. Friedrich in Leipzig u. Paul Neff in Stuttgart.**

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Arndtstraße 38. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 45.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1893.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. →→ 4. November. ←← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.





Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Arndtstr. 38). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.


## Theologie.

**Berger,** Samuel, **Histoire de la Vulgate** pendant les premiers siècles du moyen âge. Mémoire couronné par l'Institut. Paris, 1893. Hachette. (XXIV, 443 S. Gr. 8.) Fr. 10.

Im November 1887 sprach Samuel Berger in seiner Antrittsvorlesung an der protestantischen Facultät in Paris de l'histoire de la Vulgate en France (Paris, Fischbacher 1887, 16 S.). Schon vorher 1879 hatte er La Bible au seizième siècle, eine Studie über die Anfänge der biblischen Kritik und de glossariis et compendiis exegeticis quibusdam medii aevi veröffentlicht, weiter 1884 la bible française au moyen age. Als Resultat seiner fortgesetzten fleißigsten Arbeit liegt uns jetzt das große hier anzuzeigende Werk vor, für das er im Jahr 1891 vom Institut den Preis Bordin bekam. Es umfaßt die Vulgata von der Merowinger- bis ans Ende der Karolinger-Zeit. Die Geschichte sozusagen in der Mitte, statt mit ihrem Anfang oder auch Ende zu beginnen, lag nicht bloß dem Verf. von seinen früheren Studien her persönlich am nächsten, sondern hat auch den guten Grund, daß die Anfangsgeschichte der Vulgata, trotz Allem, was darüber geschrieben wurde, bis jetzt fast ganz unbekannt ist. So überraschend das klingen mag, wenn man bedenkt, daß jede alt- und neutestamentliche Einleitung mehr oder minder ausführlich davon handelt, von den eigens darüber geschriebenen Werken ganz abgesehen, so richtig ist es. Als Beweis mag die eine Thatsache genügen, daß die Herausgeber des neuen Oxforder Nov. Test. lat., welche für dasselbe 30 der ältesten Handschriften collationieren, es nicht wagten, stemmata über den Ursprung ihrer Handschriften aufzustellen, und wo sie fünf derselben als Vertreter einer Familie charakterisieren, letztere vel ex Hibernia vel ex Gallia vel etiam ex Britannia entstammt sein lassen. Hier setzt nun Berger mit seinen Untersuchungen ein. Ausgehend von denjenigen Handschriften, welche am sichersten localisiert werden können, und zwar in Gegenden, welche von der kirchlichen und Cultur-Bewegung des Mittelalters am abgeschiedensten waren, wie Spanien und Irland, verfolgt er die Geschichte des lateinischen Bibeltextes geographisch durch die ganze abendländische Kirche und zeitlich bis zu dem Augenblick, in welchem durch das Eingreifen der Universität Paris aus der bisherigen Vielgestaltigkeit sich eine einigermaßen einheitliche Bibel herausbildete und derjenige Text sich anbahnte, der in der Hauptsache durch Sixtus V und Clemens VIII der officielle Text der römischen Kirche geworden und es bis auf den heutigen Tag geblieben ist. Wie verwickelt die Verhältnisse sind, die hier aufgehellt werden, und auf welch umfassendem Material die Arbeit Berger's ruht, dafür zeugt vielleicht am besten der Anhang. Ueber 250 Handschriften an mehr als 50 Orten werden in der Appendix VI, S. 375—421 beschrieben, von denen nur 9 an 8 Orten nicht vom Verf. persönlich an Ort und Stelle aufgesucht und untersucht worden sind, und das letztere nicht bloß nach den Aeußerlichkeiten: Schrift, Illustrationen, Zuthaten, wie Summarien, Ordnung der Bücher, sondern auch hinsichtlich ihres Textes durch Hunderte von Stichproben und streckenweise genaueste Collation. Im Anhang I, S. 330—339 sind nicht weniger als 212, sage 212 verschiedene Anordnungen der alttestamentlichen Bücher aus den Handschriften und sonstigen Quellen ausgehoben. Alle vollständigen Bibelhandschriften fangen natürlich mit dem Pentateuch, beziehungsweise Hexateuch oder Octateuch an; wenn aber beispielsweise einige darauf gleich den Hiob folgen lassen und diese Anordnung die der altsyrischen Bibel ist, wie ist dieses Zusammentreffen zu erklären? Für das Neue Testament sind ebenso 38 Arten herausgestellt, wie seine Bestandtheile auf einander folgen, dazu noch 17 für die Ordnung der paulinischen Briefe. Merkwürdig war dem Ref., daß in so wenig Hdschr. sich eine Spur des Heptateuch erhalten hat (nur in 180, 181?), und interessant wäre es, ausdrücklich bestätigt zu bekommen, daß die durch Melito, Leontius, die Cheltenhamer Liste bezeugte Ordnung Num. Lev. thatsächlich in keiner Hdschr. sich findet. Ebenso eingehend sind die Uebersichten über die Summarien, Capitularien, die stichometrischen Angaben. Um letztere richtig würdigen zu können, wurde für alle Bücher der lateinischen Bibel die Buchstabenzahl summarisch geschätzt, für das Buch Ruth genau gezählt (8, 896). Welche interessanten Ergebnisse dabei herauskamen, sehe man S. 316—327. All das Bisherige betrifft nur die Zuthaten des Textes, die Hauptsache ist der Text selbst. Wie verwickelt hier die Verhältnisse liegen, dafür zunächst das Beispiel des vierten Buches Esra. Durch die schöne

Entdeckung des leider unlängst verstorbenen Bensly ist nachgewiesen, daß alle in Europa bisher bekannten Hdschrr. dieses Buches, 84 an der Zahl, auf die Bibel von St. Riquier zurückgehen, aus welcher eine unbekannte Hand in ältester Zeit ein Blatt herausgeschnitten hat. Nur die Bibel von Corbie, eine der Sammlung Mazarin und drei spanische Hdschrr. sind davon unabhängig und haben den in allen anderen fehlenden Text erhalten. Wenn man nun aber glauben wollte, daß auch für die übrigen Theile der Bibel die genannte Hdschr. für jene 84 anderen maßgebend gewesen wäre, so ist das ein Irrthum. Le IV livre d'Esdras est la seule partie de la Bible pour laquelle nous puissions prouver que ce manuscrit a servi de modèle aux textes usuels du moyen age. Also muß für jeden Bestandtheil, fast für jedes Buch jeder einzelnen Handschrift die Untersuchung in Betreff seiner Herkunft für sich geführt werden. Dies zeigt sich besonders deutlich in den ausführlichen Abschnitten, welche der Alcuin'schen Bibel gewidmet sind. Auch hier sollte man meinen, wo die Quellen verhältnißmäßig so reich fließen, die Abstammung der Hdschrr. aus der Schreiberschule von Tours so sicher nachgewiesen werden kann, die Revisionsarbeit eines einzelnen Mannes urkundlich bezeugt ist, müsse es die wenigste Mühe machen, dessen Einfluß aufzuzeigen, seine Bibeln zu classificieren; statt dessen ergiebt sich, daß dies fast der schwierigste Theil der ganzen Arbeit war. Ref. verzichtet absichtlich darauf, Berger's Ergebnisse hier hervorzuheben; man muß sein Buch selbst lesen und studieren. Nur aus seiner Vorrede sei noch hervorgehoben, daß man beim Studium der so zahlreichen lateinischen Bibelhandschriften die beste Gelegenheit habe, einen Einblick zu gewinnen, wie Fehler und Verschiedenheiten entstehen, sich fortpflanzen, kreuzen, aufheben konnten, so lange Werke nur handschriftlich verbreitet wurden; dies ist für alle Gebiete der Kritik, z. B. auch die Textkritik des griechischen Neuen Testaments sehr lehrreich. Und noch ein anderer Punct verdient Erwähnung: man hat aus den in Deutschland verehrten Kirchenheiligen Schlüsse auf die Christianisierungsgeschichte der einzelnen Gegenden gezogen: der an verschiedenen Orten gebrauchte Bibeltext kommt als sehr willkommener weiterer Zeuge hinzu; aber er muß in Deutschland, zumal in Süddeutschland mit derselben Sorgfalt verhört werden, von der Berger hier ein Beispiel gegeben hat. Auch die Ausstattung seines Werks ist ganz vorzüglich; an vielen Stellen wird freilich der Wunsch entstehen, daß Illustrationen der Anschauung des Lesers zu Hülfe kommen möchten, dies hätte natürlich eine Erhöhung des sehr billigen Preises zur Folge gehabt. Ein anderer Wunsch hätte sich vielleicht ohne große Kosten erfüllen lassen, daß einige skizzenhafte Kärtchen der behandelten Länder beigegeben worden wären, mit der kirchlichen Eintheilung und den Ortsnamen, die für die Handschriftengeschichte wichtig sind. Auch wenn im Text die Lage der oft sehr unbekannten Orte genau angegeben ist: ein Blick auf eine Karte macht es viel eindringlicher. Wer findet auf gewöhnlichen Karten gleich: Mulling, Lindisfarne, Kells, Echternach, St. Riquier, St. Vaast, St. Mesmin, La Cava, Glanfeuil, um nur einige zum Theil bekanntere Namen herauszugreifen. Unter den vorzüglichen Registern ist auch eines der citierten Bibelstellen; dies dürfen sich die alt- und neutestamentlichen Exegeten nicht entgehen lassen. Die ersteren seien insbesondere noch auf das hingewiesen, was Berger zur sogenannten Itala, zumal zum Codex Legionensis zu sagen hat; Alle aber werden mit Freuden in seinen Schlußzeilen lesen, daß er sich mit denselben von der Geschichte der mittelalterlichen Bibel nicht zu trennen hofft. E. N.

---

**Dobschütz**, Ernst v., **Das Kerygma Petri** kritisch untersucht. Leipzig, 1893. Hinrichs. (VII, 162 S. 8.) ℳ 5.

Die Fragmente des Kerygma Petri sind monographisch in neuerer Zeit nicht behandelt worden. Das Unternehmen von Dobschütz ist also verdienstlich. Die Erklärung der Fragmente ist sorgfältig und auf richtigem Grunde aufgebaut, die allgemeine Charakterisierung des Kerygma Petri als einer dem Uebergang von urchristlicher zu apologetischer Literatur darstellenden Schrift richtig. Dagegen scheint uns v. D. mit der Vermuthung, daß das Kerygma Petri als der δεύτερος λόγος des Marcus-Evangeliums zu betrachten sei, also sich zu ihm verhalte wie die Apostelgeschichte zum dritten Evangelium, über das Ziel hinauszuschießen, mitsammt den Constructionen, die er in Verbindung mit dieser Behauptung macht. Andererseits wollen wir nicht verschweigen, daß er selbst sein stolzes Luftschloß doch auch nur als solches, wenn auch mit besonderer Liebe behandelt. Uebriges ist er vorsichtig und wägt Gründe und Gegengründe für seine sonstigen Aufstellungen unparteiisch ab. Das Kerygma Petri und die Didaskalia Petri hält er nicht für identisch. Wir glauben nicht, daß sich diese Frage mit dem vorhandenen Material lösen läßt, doch sind wir eher geneigt, die Identität der beiden Schriften anzunehmen (so jetzt auch Zahn, Gesch. d. Kanons II, 2, 829 fg.). Die in den Sacra Parallela aufbewahrten Bruchstücke aus einer διδασκαλία Πέτρου sollen nach v. D. dem Petrus von Alexandrien angehören. Die dafür beigebrachten Gründe haben uns nicht überzeugt. Daß Aristides das Kerygma kennt, meinen auch wir. D. läßt für die Abfassungszeit das erste Viertel des zweiten Jahrhunderts offen. Unmöglich ist das nicht. Wenn aber wirklich Hermas das Kerygma kennt, so dürfte die Schrift höher hinaufzurücken sein: denn die Partien im Hirten, welche Bekanntschaft mit ihr vermuthen lassen, werden wohl noch im ersten Jahrhundert geschrieben sein. Daß Justin das Petrusevangelium benutzt hat, behauptet D. als Thatsache; aber Harnack's Nachweise darüber sind durchaus nicht allgemein anerkannt worden. Lobenswerth ist, daß D. der Versuchung, die fünf alten Schriften, welche den Namen des Petrus tragen, einer zusammenhängenden Untersuchung zu unterziehen, nicht nachgegeben hat. Affectiert ist die Benutzung von σ am Schluß der griechischen Wörter.

In einem Excurs behandelt D. ein Fragment aus einer Handschrift der Ambrosiana, welches auffallende Angaben über die Geburtszeit Jesu enthält. D. bringt sie mit Alexander von Jerusalem in Verbindung. Mommsen meint urtheilen zu dürfen, daß wir es in dem Fragment mit einer allerdings von später Hand mit den späteren Tagesdaten durchsetzten, bezüglich der Jahresdaten aber in die alleräolteste Zeit hinaufreichenden Chronologie des Lebens Jesu zu thun haben. G. Kr.

---

**Picard**, Js., pasteur, **Sermons**. Paris, 1893. Berger-Levrault & C^ie^. (301 S. Kl. 8.) ℳ 2, 40.

Der Verf. gehört zu der Richtung in der reformierten Kirche Frankreichs, welche im innigsten Anschlusse an das Schriftwort das Heil der Kirche Jesu Christi erblickt, und dieser Charakterzug tritt auch in der hier vorliegenden Predigtsammlung hervor. Was der Verf. da gezeigt hat, das ist das Wort, wie es von den Aposteln und Propheten überliefert und dessen Mittelpunct Jesus Christus der Gekreuzigte ist. Dazu kommt, daß diese Predigten nicht Blumengewinde sind von allerlei Kraut, sondern sehr ernst auf die Sache, um die es sich handelt, und auf die Bedürfnisse des Menschenherzens und der gegenwärtigen Zeit eingehen, schlicht, ohne viele Redensarten und in einfachem Fortschritt der Gedanken, die der jeweilige Text an die Hand gegeben hat. Ref. steht nicht an, diese Predigten zu dem Besten zu rechnen, was in dieser Art in den letzten Zeiten in Frankreich erschienen ist, und wer evangelische Art in französischem Gewande kennen lernen will, dem mögen sie empfohlen sein. Jz.

---

**Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 42.**

Inh.: Noch einmal die Heilsthatsachen und der Christenglaube. — Die liturgische Frage in der hannoverschen Kirche während des Zeit-

lters der Aufklärung. 4. — 7. allgemeine lutherische Conferenz in Dresden. 3. — Berliner Brief. 14. — Die geistliche Versorgung der evangelischen Deutschen in den Colonien. — Vom evangelischen Bund. — Aus Nordamerika. — Kirchliche Nachrichten. — Wochenschau. — Kleine Mittheilungen. — Personalia.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 42.

Inh.: Wilh. Hönig, der Kirchenbegriff des Protestantismus in einer geschichtlichen Entwickelung. 8. — Wilh. Brückner, der Weg zum Frieden. — Johs. Schmeidler, Ziegler's Beleuchtung meiner Schrift über den Entwurf der Agende. — Das Jahresfest der schweizerischen Predigergesellschaft in St. Gallen. 1. — Kurt Stage, die Herbstsitzung der vereinigten Kreissynoden von Berlin. 2. (Schl.) — J. Websky, die Jahresversammlung des allg. evangelisch-protestantischen Missionsvereins in Weimar. 2. — Kirchliche Nachrichten.

Neue kirchliche Zeitschrift. Hrsg. von Gust. Holzhauser. 4. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: Loeber, das testimonium Spiritus Sancti. — Luther, über das Verhältniß zwischen Rechtfertigung und Heiligung nach Ritschl. (Forts.) — Ed. Rupprecht, zu dem Religionsunterricht auf den Gymnasien. — R. Seeberg, das Martyrium des Apollonius.

## Philosophie.

**Hume, Dr., Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand.** Deutsch von C. Nathanson. Leipzig, 1893. Friesenhahn. (III, 223 S. Kl. 8.) ℳ 2.

Die Uebersetzungen der bekanntesten Schrift Hume's aus dem vorigen Jahrhundert sind sehr theuer zu haben, auch etwas veraltet, die Kirchmann'sche entspricht den zu stellenden Anforderungen sehr wenig, so ist die Uebersetzung von Nathanson mit Freuden zu begrüßen, um so mehr, als sie mit großer Sorgfalt, ja peinlicher Gewissenhaftigkeit angefertigt ist, so daß man an ihr von den Mängeln der Kirchmann'schen nichts entdecken kann. Schmidkunz, der Beihülfe geleistet hat, äußert sich über die Grundsätze bei der Arbeit dahin, daß man erstens nach möglichster Treue in der Wiedergabe des Urtextes strebte, zweitens sei Hauptaugenmerk gewesen: sorgsame Pflege der philosophischen Terminologie durch Einheitlichkeit in der Wiedergabe technischer Ausdrücke, der Art, daß die fachwissenschaftlichen Termini nach Möglichkeit stets in derselben Weise übersetzt worden seien. Um ein Bild von dem Verfahren zu bieten, ist am Schluß eine Uebersicht der wichtigeren Wörter mit deutscher Uebersetzung gegeben, wodurch zugleich die Studien zur philosophischen Terminologie, denen Schmidkunz besonders obliegt, gefördert werden sollen. Allerdings ist dies ein nicht zu verachtender Stein zu dem weiteren Bau. Die bei der Uebertragung beobachteten Grundsätze sind gewiß zu billigen, wenn auch bei der gewahrten großen Treue manche Härten nicht zu vermeiden gewesen sind.

## Geschichte. Culturgeschichte.

**Gutschmid, Alfr. von, Kleine Schriften.** Herausg. von Franz Rühl. 4. Bd. Schriften zur griechischen Geschichte und Literatur. Leipzig, 1893. Teubner. (VIII, 631 S. Gr. 8.) ℳ 20.

Um den literarischen Nachlaß Gutschmid's erwirbt sich Rühl immer steigende Verdienste. Bereits die früheren Bände der Kleinen Schriften enthielten einzelnes Ungedruckte; von dem vorliegenden Bande aber kommen volle drei Viertel erst jetzt zu allgemeiner Kenntniß. Wir danken dem Herausgeber für die mühevolle Sorgfalt, die er auf die Lesung der Manuscripte, auf Auswahl und Redaction verwandt hat, sowie dem Verleger für das Vertrauen, mit dem er auf ein tiefes und verbreitetes Interesse an den Untersuchungen Gutschmid's gebaut hat. Dies Vertrauen ist sicher ein wohlbegründetes. Die volle Würdigung des ungewöhnlichen Gelehrten beschränkte sich früher auf engere Kreise, in denen man seine Schriften trotz ihrer Zersplitterung einigermaßen übersah, und auf welche seine wissenschaftliche Persönlichkeit in Wort und Rede hatte wirken können. Jetzt aber ist Jedermann im Stande, Tiefe und Umfang seiner Forschung zu erkennen, und auch als Lehrer tritt Gutschmid jetzt vor weitere Kreise. Einen eigenthümlichen Reiz erhielten seine Vorlesungen durch seine Gabe treffender Charakteristik in zugespitzter Formulierung. Am häufigsten bot sich die Gelegenheit dazu natürlich in den Darstellungen, die im Zusammenhange zu veröffentlichen leider kaum angehen wird. Man könnte an einen Auszug denken, an eine Zusammenstellung seiner Zeichnungen, überraschender Parallelen, glücklicher Wendungen; aber wir verkennen nicht, daß man eine Würze nicht als Gericht servieren kann.

Ein imponierender Aufsatz über die Beinamen der hellenistischen Könige hat sich im Nachlasse vorgefunden; und solche Sachen hatte Gutschmid im Pult begraben! Von den chronologischen Untersuchungen über die ältere griechische Geschichte war auch nur der Ausschnitt über die makedonische Anagraphe bisher bekannt. Der index fontium Herodoti zeigt uns Gutschmid, wie er seine Vorarbeiten machte und seine Uebersicht gewann. Veröffentlicht würde er ihn ebensowenig haben wie die in die Absichten des Historikers tief eindringende Uebersicht über die Oekonomie des herodotischen Werkes; und doch hat der Herausgeber sehr wohl daran gethan, diese Stücke, die über geordnete Sammlungen weit hinausgehen und den Bedürfnissen der Leser Herodot's fördernd entgegenkommen, in die kleinen Schriften aufzunehmen. Das Gleiche gilt von den Inhaltsübersichten über die sibyllinischen Bücher, die vorzüglich geeignet sind, in ihr Studium einzuführen. Aus dem Colleg über die Geschichte der griechischen Historiographie sind einzelne Capitel ausgewählt; besondere Beachtung wird die Einleitung mit ihrem weiten Horizonte und der Paragraph über den Lyder Xanthus finden. Zu S. 316 bemerken wir, daß Gutschmid wenigstens 1880 von der Richtigkeit der Diels'schen Untersuchung über die ἀκμή der Schriftsteller durchaus überzeugt war. Die pièce de résistance des Bandes ist der Commentar zu Josephus gegen Apion, der nur bedauern läßt, daß er nicht zu Ende geführt ist. Seinetwegen und wegen des Artikels über die sibyllinischen Bücher werden auch Theologen diesen Band zu besitzen wünschen. Bei dem mannichfaltigen Inhalte der kleinen Schriften und ihrer Bedeutung für Historiker, Philologen, Orientalisten und Theologen haben Herausgeber und Verleger dem allgemeinen Interesse dadurch Rechnung getragen, daß jeder Band sein eigenes Register erhalten hat und einzeln abgegeben wird.

Von den bereits gedruckten Stücken ist an erster Stelle die Kritik von Müllenhoff's deutscher Alterthumskunde zu nennen, die auch der bahnbrechenden Arbeit Berger's über Hipparch bereits gerecht wird. In der Anzeige von Adolf Schmidt's Perikles fesseln die Ausführungen über Stesimbrotus und über Herakleides von Kymä. An seinen früheren Aufstellungen über die Zeit Dionys des Periegeten und des Babrius hat Gutschmid selbst nicht festgehalten, sondern hat sie zu Gunsten der Entdeckung Leue's und der Resultate von Crusius und dem Referenten aufgegeben.

Der fünfte Band, der bereits im Druck ist, wird Gutschmid's Arbeiten zur römischen und zur mittelalterlichen Geschichte sammeln. Viele Leser werden erstaunen, ihn hier als scharfen Kritiker der polnischen Geschichtsüberlieferung kennen zu lernen. Auch an ganz Neuem wird es nicht fehlen. Von der Geschichte der römischen Historiographie einschließlich der der Kaiserzeit wird hoffentlich Vieles weiteren Kreisen zugänglich werden.

Wer Gutschmid hat vortragen hören, wird sich unwillkürlich an Niebuhr's Art erinnert haben, wie sie aus seiner Bonner

Zeit bekannt ist; dieser Vergleichung konnte Ref. sich schon in der ersten Stunde nicht erwehren, die er bei Gutschmid Colleg gehört hat. Es war eine wirkliche Geistesverwandtschaft. „Von Späteren hat wohl Keiner Niebuhr's Forschung so sehr in seinem Sinne aufgenommen wie A. v. Gutschmid, der Kenner aller entlegenen Ueberlieferung, der einzige, der sich in allen Wirrnissen der byzantinischen Chronographie und in den Stammbäumen aller kleinen Königshäuser zurecht fand, zugleich ein begeisternder Lehrer und selbst in dem Fächerwerk der Facultäten sowohl Philologe als Historiker." In diesen schönen Worten hat Wilamowitz (bei Lexis, die deutschen Universitäten I, 465) die Art des ihm persönlich unbekannten Mannes wohl erfaßt und seine Stellung richtig bezeichnet. K. J. N.

---

**Bünger**, Dr. C., Gymnasial-Oberlehrer, **Matthias Bernegger**. Ein Bild aus dem geistigen Leben Strassburgs zur Zeit des 30jähr. Krieges. Mit dem Bildniss Bernegger's. Strassburg i. E., 1893. Trübner. (XI, 401 S. 8.) ℳ 12.

Ein trefflicher Mann hat hier einen tüchtigen Biographen gefunden und diese Biographie bietet zugleich einen wesentlichen Beitrag zu dem geistigen Leben Straßburgs, zu der Geschichte des wissenschaftlichen Lebens der Zeit im Allgemeinen und des Schul- und Universitätswesens im Besonderen. Mit gutem Recht hatte Reifferscheid in der Vorrede zu Band I der Quellen zur Geschichte des geistigen Lebens in Deutschland während des 17. Jahrh.'s (1889) geklagt, daß auf diesem Gebiete noch viel im Argen liege, solche Arbeiten wie diese Biographie Bernegger's bringen uns erheblich vorwärts, werfen Licht auf zahlreiche Personen und Verhältnisse. Bernegger, geboren 1582 in Hallstatt in Oberösterreich, von wo jedoch seine reich begüterten Eltern vor dem Glaubenszwange unter schweren Opfern nach Regensburg zogen, ausgebildet vorzugsweise auf der Straßburger Schule und Akademie und dann dem Dienste dieser Anstalten sein Leben widmend († 1640), war kein großer Mann, hat weder in irgend einer Wissenschaft neue Bahnen gebrochen, noch im Leben an hervorragender Stelle Großes geschaffen, aber er war ein Mann der reichsten Gaben, vor Allem der Gabe des Fleißes, der hingebenden Liebe und der leichten Form und alle Zeit ein uneigennütziger Vorkämpfer freien Geisteslebens und nützlicher Wissenschaft. Man mag wünschen, daß Bünger das Bild der Stadt Straßburg noch reichhaltiger gezeichnet hätte, damit man den Boden, auf dem der gewandte und des Wortes in seltenem Maße mächtige Mann sich bewegte, deutlicher erkenne, zumal einzelne Bemerkungen zeigen, daß es nicht an Material fehlte, z. B. die oft kleinliche Art der Bürger und Rathsherren zu charakterisieren, aber vielleicht ist es doch besser, daß der Verf. darauf verzichtete, und seine Kraft ganz daran setzte, sich in das Wesen und die Arbeiten dieses ungemein vielseitigen Gelehrten und zahlreiche Schüler zur Liebe der Alten und zur Freude an jeder Wissenschaft anleitenden Lehrers ganz zu versenken. Auch die wissenschaftliche Bewegung der Zeit wird nicht im Ganzen geschildert, aber indem Bünger Bernegger's Briefwechsel mit Kepler, Galilei, Grotius u. A. benutzt und uns erzählt, wie Bernegger vielen Gelehrten bei dem Druck ihrer Arbeiten hilft, auf ihre Anregung Schriftsteller herausgiebt, mit Gelehrten aller Länder und aller Facultäten Verbindung unterhält, gewinnt man doch einen Einblick in die wissenschaftliche Bewegung der Zeit und einen erheblichen Beitrag zur Kenntniß derselben. Besonders dankenswerth ist, daß Bünger von vielen der Reden und kleinen Abhandlungen, auch der Disputationen und Dissertationen seiner Schüler ausführliche Inhaltsangaben mittheilt. Die in letzter Zeit so lebhaft behandelte Frage nach der Stellung der Präsiden und Respondenten zu den Disputationen und nach ihrer Bedeutung für das Universitätsleben wird dadurch auf das Erfreulichste gefördert. Man sieht recht, daß die bloße Zusammenstellung oder auch die Angabe, daß sich der Respondent als Autor nennt oder nicht nennt, die Sache nicht entscheidet. Es müssen erst die Dissertationen von mehreren an Schülern reichen Professoren in ähnlicher Weise durchgearbeitet werden. K.

---

**Maugras**, Gaston, **La fin d'une société.** Le duc de Lauzin et la cour intime de Louis XV. Paris, 1893. Plon, Nourrit et C^ie^. (VII, 469 S. 8.) ℳ 6.

Lous Armand de Gontaut de Biron, geboren 1747, nachheriger Herzog von Lauzun, kann als ein Typus der vornehmen Gesellschaft des ancien régime gelten. Während der Restauration erschienen unter seinem Namen Memoiren, welche durch die Frivolität, mit der sie verschiedene noch lebende Personen bloßstellten, großes und unliebsames Aufsehen machten. Bereits zehn Jahre früher hatte die kaiserliche Polizei Wind von der Existenz des Manuscripts bekommen, dessen Veröffentlichung einen großen Scandal verursachen würde. Es wurde mit Beschlag belegt, doch erhielt es die Königin Hortense auf ihren Wunsch für einige Tage geliehen; in dieser Zeit ließ sie es eiligst copieren, dann wurde das Original der Polizei zurückgegeben und vor den Augen des Kaisers verbrannt. Jene Abschrift hat nun dem Druck von 1821 zur Unterlage gedient. Zwar wurde damals sofort die Authenticität der Memoiren bestritten, der Verf. entscheidet sich jedoch aus guten Gründen für ihre Echtheit. Er hat bei ihnen eingestandenermaßen starke Anleihen für seine Schilderung der französischen Gesellschaft von vor 1789 gemacht, indem er die Person des Herzogs geradezu zum Mittelpuncte derselben erwählt. Freilich ist Lauzun keine besonders hervorragende Gestalt; er ist, in seiner Jugend wenigstens, eben auch nur einer der vornehmen Libertins mit einem Anflug von Ritterlichkeit, wie man sie damals in Paris und Versailles dutzendweise antreffen konnte und die dem Leser von heute kein tieferes Interesse abzugewinnen vermögen. Darum erhebt sich auch des Verfassers Schilderung nicht über den Ideenkreis und die Lebensgewohnheiten seines Helden. Sie beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Verkehr der beiden Geschlechter in jener Zeit, dessen obschon kaum glaubliche Frivolität doch hinreichend bekannt ist, und sucht den an sich auf die Länge doch etwas insipid mundenden Stoff durch Einstreuung ebenso witziger als kecker Anekdoten, wie sie damals an der Tagesordnung waren, zu würzen. Daß auf diese Weise kein vollständiges, nur ein einseitiges Bild gewonnen wird, ist selbstverständlich. Der Titel läßt die Angabe vermissen, daß hier nur der erste Band vorliegt; ein zweiter soll den bis hieher so leichtfertigen und frivolen Lauzun vorführen, wie er der Reihe nach Diplomat, Politiker und Militär wird und bei aller Hingabe an seine neuen Pflichten doch der liebenswürdige, feine und romantische Mann der früheren Zeit bleibt.

---

**Nippold, F., Prof., Der christliche Adel deutscher Nation.** Ein Rückblick und Ausblick auf seine Vergangenheit und Zukunft. Mit besonderer Beziehung auf die deutsche Adelsgenossenschaft und das Adelsblatt. Berlin, 1893. G. Reimer. (VIII, 132 S. Kl. 8.) ℳ 1, 80.

Der unermüdliche Vorkämpfer protestantischer Lebensinteressen und aufmerksame Anwalt des evangelischen Bundes weist in einem längeren Sendschreiben an den Vorsitzenden des Centralvorstandes dieser Vereinigung, den Grafen von Wintzingerode-Bodenstein, auf die geschichtliche Stellung des deutschen Adels als Führers im Unabhängigkeitskampfe gegen päpstliche Unterjochungsgelüste und als Schützers der Glaubensfreiheit hin. Dem wird die heutige Haltung der deutschen Adelsgenossenschaft entgegengestellt, die im Bestreben, den deutschen Adel auf christlicher Grundlage zur Wahrung der gemeinsamen Ueberlieferungen zu vereinigen, es sich gefallen läßt, daß trotz der weitaus überwiegenden Mehrzahl der Mitglieder

evangelischen Bekenntnisses, in ihrem Organ, dem deutschen Adelsblatt, ultramontanen Richtungen weitester Spielraum gewährt wird. Diese Behauptung findet durch eine nach sorgfältiger Durchsicht der vier jüngsten Jahrgänge des Adelsblatts aus ihnen gewonnene Blumenlese vollständigen Erweis.

—n—

**Jung, J., Postinspector, Entwickelung des deutschen Post- u. Telegraphenwesens in den letzten 25 Jahren.** Gedenkblätter zum 25jährigen Bestehen eines einheitlichen Post- und Telegraphenwesens in Deutschland. Mit 7 graphischen Tafeln. 3. Aufl. Leipzig, 1893. Duncker & Humblot. (VIII, 185 S. Roy. 8.) ℳ 3, 80.

Die Beachtung, welche des Verfassers zusammenfassende Darstellung des verkehrsgeschichtlichen Werdeganges unseres deutschen Post- und Telegraphenwesens in weiten Kreisen gefunden hat, spricht sich in der auch von der Kritik freundlich aufgenommenen, dem Werke zur Empfehlung gereichenden Thatsache aus, daß dieselbe seit der kurzen Spanne Zeit ihres Erscheinens (März 1893) bereits die dritte, unveränderte Auflage erlebt hat. Es ist dies in unserer jetzigen, auf ernstem Wissensgebiete immer weniger bücherfreundlich gesinnten Zeit ein Ereigniß, welches wohl am besten dafür spricht, daß der Verf. mit seiner Arbeit hinter der Aufgabe nicht zurückgeblieben ist, die er sich gestellt, als er den Gedanken faßte, in knapper, aber übersichtlicher und abgerundeter Form den gewaltigen Aufschwung unseres deutschen Post- und Telegraphenwesens uns vor Augen zu führen. Das Werk verfolgt dabei einen großen gemeinnützigen Zweck, indem es viel zur Klarlegung von Einrichtungen und Verhältnissen beiträgt, die, weil ihrer Entwickelung nach erst der jüngsten Vergangenheit angehörend, einem großen Theile des Volkes fremd oder noch zu wenig bekannt sind. Es ist zugleich eines der wenigen Bücher, die der Fachliteratur angehörend, nichtsdestoweniger Anspruch auf „Volksthümlichkeit" erheben dürfen, und hierzu trägt nicht wenig die klare, ungemein anschauliche, von jeglicher fremdsprachlichen Ausdrucksweise freie Schreibart des Verf.'s bei. Das, was über die Einführung des Fernsprech-, die Entwickelung des Telegraphenwesens, die in den letzten Jahren im Postwesen eingeführten Verkehrserleichterungen und Verbesserungen gesagt ist, dürfte mit zu dem Bemerkenswerthesten und Lehrreichsten gehören, nicht minder die geschichtliche Entwickelung der im Verwaltungskörper selbst durchgeführten Um- und Neubildungen. Den Wohlfahrtseinrichtungen wirthschaftlicher Selbsthülfe dürfte in Anbetracht ihrer hohen Bedeutung für Gegenwart und Zukunft vielleicht ein etwas zu knapper Raum vom Verfasser angewiesen worden sein, derselbe entschließt sich vielleicht in einer der nächsten Auflagen, seine Darlegungen in diesem Puncte etwas zu erweitern und zu vervollständigen. Das mit sieben Tafeln ausgestattete graphische Schlußbild nebst chronologischer Zusammenstellung der wichtigeren Neueinführungen im Post- und Telegraphenverkehr wird für Manchen eine willkommene Beigabe zu Orientierungszwecken bilden. K. Schfr.

**Zeitschrift für Kulturgeschichte.** Hrsg. von Dr. Georg Steinhausen. Neue (4.) Folge der Zeitschrift für deutsche Kulturgeschichte. 1. Heft. Berlin, 1893. Felber.

Die bisherige Zeitschrift für deutsche Culturgeschichte ist in eine neue hoffnungsreiche Phase ihrer Entwickelung getreten und erscheint unter geändertem Titel als Zeitschrift für Culturgeschichte in anderem Verlag und anderer Redaction. Es ist sehr zu wünschen, daß es den zielbewußten Bemühungen des Verlegers und des Redacteurs gelingen möge, die Zeitschrift zu heben und sie zu einem bedeutungsvollen und vornehmen Organ der Bestrebungen auf dem Gebiete der Culturgeschichte zu machen. Der Herausgeber, Dr. Georg Steinhausen, hat sich namentlich durch seine „Geschichte des deutschen Briefes" und seine „Culturstudien" bereits einen guten Namen gemacht. Mit sicherem Blicke hat er zwei Klippen, die dem neu bemannten Schifflein Gefahr bringen könnten, erkannt und sucht sie zu vermeiden: er will den Dilettantismus, der sich auf diesem Felde besonders breit macht, streng ausschließen, und andererseits hat er, um nicht einmal aus Mangel an guten Beiträgen genöthigt zu sein, minderwerthige aufzunehmen, das Gebiet der Zeitschrift über den Rayon der deutschen Culturgeschichte erweitert. Gegenüber diesem tüchtigen und einsichtigen Streben des Verlegers und Leiters liegt es nun den gelehrten Kreisen ob, dieses Unternehmen durch Beiträge zu unterstützen. Und den weiteren Kreisen der Gebildeten, die vor Allem immer den Ruf nach Culturgeschichte ausstoßen, ist es Pflicht, durch Antheilnahme und Interesse in ideeller und materieller Weise das Werk zu fördern. Denn daß jene Seite der Historie, der diese Zeitschrift dient (wie man sie auch nennen und abgrenzen mag), mehr Berücksichtigung verdient, als sie bisher gefunden hat, darüber sind wohl alle Einsichtigen gleicher Meinung.

In erfreulicher Weise zeigt das Verzeichniß der Mitarbeiter und das erschienene erste Heft, daß die Leute, die auf diesem Gebiete bahnbrechend gewesen sind, auch zu dem Fähnlein der neuen Zeitschrift stehen. Wir nennen nur den einen Namen: G. Freytag. Das erste Heft bringt eine Anzahl tüchtiger Beiträge: von K. Lamprecht eine Schilderung des „Deutschen Geisteslebens im späteren Mittelalter", welche die bedeutendsten Züge in der Physiognomie des 14. und 15. Jahrhunderts hervorzuheben sucht, und die dem Besten, was Lamprecht geschrieben, seinem „Deutschen Geistesleben unter den Ottonen", wenn nicht gleichkommt, so doch sich würdig anreiht; von E. Gothein eine vorzüglich geschriebene Studie über Thomas Campanella, die besonders aus den Dichtungen ein Bild des Menschen und des Philosophen zu gewinnen sucht; einen Aufsatz von W. Liebenam „Ueber das Vereinswesen im römischen Reiche", über den zu urtheilen Ref. weniger competent ist. Und weiter publiciert der Herausgeber eine Anzahl deutscher Frauenbriefe des 16. Jahrh.'s aus den Schätzen des Germanischen Museums, die manche anmuthende Züge bergen.

Genug der Worte. Mögen die folgenden Hefte sich dem ersten ebenbürtig anreihen, dann wird auch der Mühe der Lohn nicht fehlen und die Zeitschrift wird sich zu einer frohen Blüthe entwickeln. Dieser Wunsch möge dem neuen Unternehmen als Geleitspruch dienen.

## Länder- und Völkerkunde.

**Cronau, Rud., Amerika.** Die Geschichte seiner Entdeckung von der der ältesten bis auf die neueste Zeit. Eine Festschrift zur 400jähr. Jubelfeier der Entdeckung Amerikas durch Christoph Columbus. 2. Band. Mit 270 Textillustrat., 25 Vollbildern und 12 Karten u. Plänen. Leipzig, 1892. Abel & Müller. (VI, 531 S. Lex. 8.) ℳ 9.

Der zweite Band theilt die sämmtlichen Vorzüge, welche an dem ersten gerühmt wurden: eine künstlerisch reiche, dem Zweck entsprechende Ausstattung und eine gewandte, wohl disponierte Darstellung, und da der Verf. sich auch nicht weiter auf wissenschaftliche Controversen eingelassen hat, so ist ihm auch hierin keine Ausstellung mehr zu machen; im Gegentheil gereicht es diesem Bande zu entschiedenem Vortheil, daß der Verfasser besonders bei der Darstellung der Erschließung des Inneren von Amerika mehrfach aus eigener Anschauung über Land und Leute berichten konnte. An sich bot der Stoff erheblich größere Schwierigkeiten, als im ersten Bande, dessen Gegenstände an sich romantischer und allgemeiner bekannt waren, während es hier galt, aus einer außerordentlich großen Zahl von Reisen und Berichten das herauszugreifen, was für die Erweiterung

unserer Kenntniß von Amerika wichtig gewesen ist. Sehr geschickt hat der Verf. die Aufzählung der mehr oder minder erfolgreichen Entdeckerfahrten an geeigneten Stellen durch die Schilderungen ethnographischer und landschaftlicher Eigenart unterbrochen. Das feine Verständniß für die Erfassung der plastischen Elemente, welches dem Verf. als Zeichner eigen ist, bethätigt er gelegentlich auch als Schriftsteller, wovon die Schilderung der Powell'schen Fahrt auf dem Colorado, des Yellow-Stone-Parks, der Grealey-Expedition u. A. besonders hervorragende Beispiele sind. K. H.

---

**Das Ausland.** Hrsg. von Siegm. Günther. 66. Jahrg. Nr. 41.

Inh.: A. Brückner, Kamtschatka. — Karl Sapper, das Project einer einheitlichen Erdkarte. — J. S. Gerster, die Rhein- und Bodenseeufer-Regulierung. — A. Schück, Beobachtungen über Salzgehalt und specifisches Gewicht des Meerwassers zwischen den norwegischen Scheren. (Schl.) — H. Henkenius, ethnographische Parallelen. (Forts.) — Geographische Mittheilungen. — Literatur.

---

**Globus.** Hrsg. von Rich. Andree. 64. Band. Nr. 17.

Inh.: W. Max Müller, die ältesten Hundenamen. Ein Beitrag zur Sprachgeschichte Afrikas. — R. v. Seidlitz, Pastuchow's Besuch der höchstgelegenen Ortschaften des Daghestan und Besteigung des Schach-Dagh. 2. (Schl.) (Mit Abb.) — Gerhard Schott, über die Stürme des tropischen indischen Oceans. (Schl.) — Siam und die europäische Cultur. — E. H. L. Krause, neue Ergebnisse der schwedischen Quartärforschung. — W. Petzold, die Typen der Küstenformen. — Der aufrechte Gang des Menschen und seine Gehirnentwickelung. — Aus allen Erdtheilen.

---

## Naturwissenschaften.

**Preyer, W., Das genetische System der chemischen Elemente.** Mit 1 lithogr. Taf. Berlin, 1893. Friedländer & Sohn. (V, 104 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 4.

In der chemischen Wissenschaft ist augenblicklich ein Bedürfniß noch nicht vorhanden, zur Deutung oder Erklärung beobachteter Thatsachen eine Hypothese aufzustellen, die von der Einheit der Materie ausgehend die Entstehung der verschiedenen Elemente mit allen ihren Eigenschaften aus einer Urmaterie darzuthun im Stande wäre. Eine solche Hypothese entspricht also mehr einem philosophischen oder allgemein wissenschaftlichen Streben, zumal in einer Zeit, in der die Erörterung entwickelungsgeschichtlicher Fragen sowohl bei den Naturwissenschaften wie auch bei der Mehrzahl der übrigen Wissenschaften sehr in den Vordergrund getreten ist. Zur Lösung der Frage nach der Einheit des Stoffes hat der Verf. unter mehreren in der neueren Zeit erschienenen Beiträgen wohl einen der ansprechendsten in der vorliegenden Schrift geliefert. Er geht zunächst davon aus, daß die Elemente mit höherem Atomgewicht durch Verdichtung der anderen sich bilden und daß diese wiederum aus einer Urmaterie (Aether oder verdünnter Wasserstoff) in gleicher Art entstehen. Durch eine andere Anordnung der Gruppen in dem Meyer-Mendelejeff'schen natürlichen System der Elemente bringt der Verf. genetische Beziehungen zur Anschauung und vermag dadurch einen gewissen neuen zahlenmäßig festzustellenden Zusammenhang zwischen den Atomgewichten der Elemente nachzuweisen. Für die nach dem genetischen System noch der Entdeckung harrenden fünfzehn Elemente giebt er das vermuthliche Atomgewicht, die Dichte, Wärmecapacität, Valenz sowie das elektrische und magnetische Verhalten an.

---

**Laar, J. J. van,** Ober-Realschullehrer, **Die Thermodynamik in der Chemie.** Mit einem Vorwort von Prof. Dr. J. H. van t'Hoff. Mit 15 Holzschn. Leipzig, 1893. Engelmann. (XVI, 196 S. Roy. 8.) ℳ 7.

Dem vorliegenden Werk sind zur Einführung und zur Kennzeichnung der in demselben verfolgten Ziele von dem auf physikalisch-chemischem Gebiet bewährten Meister van t'Hoff Geleitsworte beigegeben, auf die hier verwiesen werden möge; es genüge, die Schlußworte anzuführen: „Das Werk ist ortsweise Lehrbuch, dann wieder Handbuch und öfters durch das Neue und Anregende auch Abhandlung. Ich empfehle es unbedingt den Studierenden und Forschenden der physikalischen Chemie an.“ Dieser Empfehlung können wir völlig beistimmen. Recht zu bedauern ist es jedoch, daß der des Deutschen nicht völlig mächtige Verfasser seine Handschrift vor dem Druck nicht durch einen deutschen Chemiker auf den sprachlichen Ausdruck hin hat ansehen und undeutsche Wendungen verbessern lassen. Zunächst werden die physikalischen Einheiten, die sogenannten Zustandsgleichungen und die allgemeine Thermodynamik entwickelt und dann von den hier abgeleiteten Formeln zur Lösung der chemischen Probleme Gebrauch gemacht. Bei diesen Anwendungen werden eine ganze Reihe neuer Ergebnisse festgestellt, die wie z. B. die vielen neu berechneten Constanten, mehrere Tabellen, die neue Herleitung wichtiger, schon vorher bekannter Gesetze und Formeln u. v. A. dem Werke zur Zierde gereichen.

---

**Botanisches Centralblatt.** Hrsg. von Oscar Uhlworm und F. G. Kohl. 14. Jahrg. Nr. 40—44.

Inh.: (40/44.) Heiden, anatomische Charakteristik der Combretaceen. (Forts.) — (40/41.) K. K. zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien: Fritsch, über das Auftreten der Veronica ceratocarpa C. A. Mey. in Oesterreich. — Lütkemüller, einige Beobachtungen über die Poren der Desmidiaceen. — Instrumente, Präparations- und Conservations-Methoden 2c.

---

**Biologisches Centralblatt.** Hrsg. von J. Rosenthal. 13. Band. Nr. 19 u. 20.

Inh.: Wieler, über das Vorkommen von Verstopfungen in den Gefäßen mono- und dikotyler Pflanzen. (Schl.) — Imhof, bemerkenswerthe Vorkommnisse bei Rotatorien. — Roux, über die Specification der Furchungszellen und über die bei der Postregeneration und Regeneration anzunehmenden Vorgänge. — Ballowitz, über die Bewegungserscheinungen der Pigmentzellen. — Todaro, Arbeiten aus dem anatomischen Institut zu Rom. — Schmidt, zur Blutlehre. — Ellenberger, Handbuch der vergleichenden Histologie und Physiologie der Haussäugethiere.

---

**Ornithologische Monatsschrift d. deutschen Vereins z. Schutze der Vogelwelt.** Redigiert von Liebe, Frenzel, O. Taschenberg. 18. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Passow, Einiges über den Wasserschmätzer. — Fr. Lindner, Ornithologisches und Anderes von der preuß. Wüste. 5) Rossitten. (Forts.) — Karl Wernher, Dompfaffzüchtung. — Karl Knauthe, kurze Notizen über den Vogelzug am Zobten, Mittelschlesien, im Frühling 1893. — L. Buxbaum, eine Schwalbenwiege. — Futterplätze im Fürstenthum Lippe. — F. Helm, ornithologische Beobachtungen an den Teichen von Moritzburg. 2. — Emil C. F. Rzehak, zur Biologie des grauen Fliegenfängers (Muscicapa grisola). — Kurt Floericke, Ornithologisches aus der Hercegovina. — G. Sachse, Beobachtungen über die Zugzeit der Vögel in der Nähe von Altenkirchen-Westerwald. — Kleinere Mittheilungen.

---

**Naturwissenschaftl. Rundschau.** Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 42.

Inh.: W. Pfeffer, die Reizbarkeit der Pflanzen. — A. Wohl, Abbau des Traubenzuckers. — Kleinere Mittheilungen.

---

**Die Natur.** Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 44.

Inh.: A. u. S. Ortleb, Anleitung zu geologisch-paläologischen Sammlungen auf Excursionen. (Forts.) — Zur Geschichte und Entwickelung der Astronomie. (Schl.) — Herm. Reeker, die Entstehung und Formveränderung der menschlichen Mahlzähne. — Karl Müller, die linguistischen Familien der nordamerikanischen Indianer. (Forts.) — Bücherbesprechungen — Chronik. — Theorie und Praxis. — Kleine Mittheilungen.

# Medicin.

**Engelmann, Th. W., Ueber den Ursprung der Muskelkraft.** Mit 4 Fig. im Text. 2., verm. u. verb. Aufl. Leipzig, 1893. Engelmann. (80 S. 8.) *M* 2.

Der aufmerksame Leser wird die zweite Auflage dieser interessanten Schrift wesentlich verändert finden. Zwar ist der leitende Gedanke derselbe geblieben, der experimentelle Theil ist aber um wichtige Versuche vermehrt und die theoretische Betrachtung schärfer und vorsichtiger gefaßt. Man wird darin eine Frucht der mit A. Fick gepflogenen Discussion erkennen. Es wird nicht verhehlt, daß die auf Erwärmung eintretende Verkürzung einer Darmsaite oder ähnlich gebauter Körper, worin der Verf. bekanntlich das Vorbild der Muskelcontraction erblickt, selbst schon ein sehr entwickelter Vorgang ist, zu dessen Aufklärung noch weitere Versuche nöthig sind. Wie diese auch ausfallen mögen, immer wird man es als den größten Vorzug dieser Theorie betrachten, daß sie auf ein bestimmtes der Untersuchung zugängliches Modell hinweist. Schon jetzt läßt sich erkennen, daß nur jene Theorie der Muskelcontraction befriedigen wird, welche gewisse Erscheinungen nicht nur qualitativ, sondern auch quantitativ zu erklären vermag. Hierzu wird durch die vorliegende Schrift ein ernsthafter Anstoß gegeben. **M. v. F.**

**Flügge,** Dr. med. Karl, Prof., **Die Verbreitungsweise u. Abwehr der Cholera.** Leipzig, 1893. Veit & Co. (84 S. Gr. 8.) *M* 1, 80.

Die Broschüre ist ein Abdruck eines im 14. Bande der Koch'schen Zeitschrift erschienenen Aufsatzes. Wir haben seit längerer Zeit keine Mittheilung über die Cholera erhalten, in der in so objectiver und klarer Weise die verschiedenen Anschauungen über die Verbreitung und die Verhütung der Krankheit dargelegt sind, und müssen sie daher der Beachtung der Aerzte aufs Wärmste empfehlen. Die Lücken und Mängel unserer Kenntnisse über die Cholera sind dem Verf. natürlich nicht unbekannt und in geeigneter Form beleuchtet. Sehr klar sind auch die Abwehrmaßregeln behandelt, bei denen er in wohlbegründeter Weise den vielen zu weit gehenden Vorschriften entgegentritt. In letzterer Hinsicht möchten wir auch die Aufmerksamkeit der Verwaltungsbehörden auf die Arbeit lenken.

---

**Internationale Monatsschrift** f. Anatomie u. Physiologie. Hrsg. von A. E. Schäfer, L. Testut u. W. Krause. 10. Bd. 10. Heft.

Inh.: A. Brachet, études sur la résorption du cartilage et e développement des os longs chez les oiseaux. (Avec pl.) — A. v. Török, neuere Beiträge zur Reform der Kraniologie. (Mit Taf.) — W. Krause, Referate.

**Albrecht v. Graefe's Archiv** für Ophthalmologie. Hrsg. von Th. Leber, H. Sattler u. H. Snellen. 39. Band. 3. Abth.

Inh.: E. Franke, Untersuchungen über die Desinfection des Bindehautsackes nebst Bemerkungen zur Bakteorologie desselben. — !. Bellarminoff, Untersuchungen mit der quantitativen colorimetrischen Methode über die Resorption in die vordere Augenkammer. — Karl Mays, über den Eisengehalt des Fuscins. — E. Rommel, ber die anästhesierende Wirkung einiger organischer Herzgifte auf as Auge. — Moriz Sachs, eine Methode der objectiven Prüfung es Farbensinnes. — W. Uhthoff, Untersuchungen über die bei er Syphilis des Centralnervensystems vorkommendan Augenstörungen. . (klinischer) Theil. 1. Hälfte. (Mit Taf.) — E. v. Hippel, über Keratitis parenchymatosa. (Mit Taf.) — Ernst Fuchs, Retinitis ircinata. (Hierzu Taf.) — Alfred Becker, Beitrag zur Kenntniß es Netzhautglioms. (Hierzu Taf.) — Jul. Hoppe, partielles Oberdcolobom bei einem mißbildeten Fötus. (Hierzu Taf.)

**Jahresbericht** der Gesellschaft für Natur- u. Heilkunde in Dresden. 1892—1893.

Inh.: Bericht über den Personalbestand der Gesellschaft. — Bericht über die Sitzungen. — Größere Discussionen. — Originalbhandlungen: Rupprecht, Bericht über die in dem zehnjährigen Zeitraume vom 1. Juli 1882 bis 1. Juli 1892 in der Diaconissenanstalt beobachteten Erkrankungen der Brustdrüse. — Fiedler, über Fibris recurrens chronica. — R. Schmaltz, über Rumination. — Hesse, über die gasförmigen Stoffwechselproducte beim Wachsthum der Bakterien. — Bemerkungen zur Versendung des Jahresberichtes.

**Hygieia.** Hrsg. von F. R. Gerster. 7. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: C. Gerster, Vorwort zum 7. Jahrgang der Hygieia. — Alb. Reibmayr, die Ansteckungstheorie der Tuberculose. — Raim. Gerster, zur Cholerafurcht. — Alb. Moll, die Wirkung von Kurmethoden auf die Psyche. — Caius, Krankheit. — Zur ärztlichen Reform. Von einem berliner Arzte. — Hiller, persönliche Gesundheitspflege bei der Landbevölkerung. — Alte und neue Wahrheiten. — Kritik. Feuilleton. Hygieinische Industrie. Kleiner Lesetisch.

# Technische Wissenschaften.

**Handbuch der Architektur.** Unter Mitwirkung von Fachgenossen hrsg. von Proff. Dr. Jos. Durm, Herm. Ende, Dr. Ed. Schmitt u. Heinr. Wagner. Darmstadt, 1893. Bergsträsser. (Imp. 8.)

4. Th. Entwerfen, Anlage u. Einrichtung der Gebäude. 1. Halbband. Die architektonische Composition. 2. Aufl. Mit 357 in den Text gedr. Abb., sowie 3 Taf. (VII, 292 S.) *M* 16.

Von d'.sem ersten Halbbande des vierten Theiles obigen Werkes, welcher die architektonische Composition behandelt, liegt (nach zehn Jahren) hier ebenfalls eine zweite Auflage vor, welche gegenüber der ersten vielfach verändert und verbessert worden ist. Von den Veränderungen bemerken wir die Zunahme von 37 Seiten Text und 72 Abbildungen, darunter 23 neue, wogegen die Zahl der Tafeln, deren Figuren in den Text hereingenommen wurden, sich um 17 verringert hat. Die neuen Abbildungen bringen u. a. eine Ansicht der Elisabethkirche in Marburg, des Rathhauses in Zürich, der Glyptothek in München, der Nationalgalerie in Berlin, den Grundriß des Platzes vor der Peterskirche in Rom ꝛc. Von den Verfassern des fünften Abschnittes: Vorräume, Treppen- und Vestibülanlagen ist inzwischen Prof. L. Bohnstedt durch Tod ausgeschieden. Dagegen ist von Verbesserungen, wie in den neuen Auflagen anderer Bände, der Ersatz entbehrlicher Fremdwörter durch deutsche Ausdrücke zu vermerken und von Zusätzen die Vervollständigung vieler Textstellen, so besonders im zweiten Abschnitt durch ein neues Capitel über den Einfluß der Perspective auf die Proportionen, im dritten und vierten Abschnitt mehrere neue Paragraphen, während der fünfte Abschnitt (Vorräume, Treppen-, Hof- und Saalanlagen) fast unverändert geblieben ist. Wir können auch diesen Halbband in seiner neuen Verfassung den Fachgenossen bestens empfohlen halten. **A. G.**

---

**Buchgewerbeblatt.** Monatsschrift für alle Zweige des Buchgewerbes. Hrsg. von K. Burger. 1893. 1. 2 u. Heft.

Inh.: (1.) Paul Adam, über die Entwickelung und Verwendung farbiger Papiere in der Buchbinderei. (Mit Abb.) — Herbstmeß-Ausstellung des mitteldeutschen Papiervereins in Leipzig. — Neueste Erfindungen und Patente. — Technische Hülfsmittel in der Chromolithographie. — Aus dem deutschen Buchgewerbe-Museum. — Buchgewerbliche Rundschau. 1. 2. — (2.) Die officiellen Choralbücher Roms und das dem Hause Pustet in Regensburg verliehene Privileg. — W. Herzberg, das erste Buch auf reinem Holzschliffpapier. — Neueste Erfindungen und Patente. — Fr. Bauer, die Lehre vom Accidenzsatz. — Ueber die Anwendung des Brennätzverfahrens. — Die Herstellung von Farbenplatten mittelst Kornpapier. — Ferd. Neuburger, Ideen über die Construction einer litho-typographischen Zweifarbendruck-Maschine. — Aus dem deutschen Buchgewerbe-Museum. — Kleine Mittheilungen. — Literatur.

**Chemiker-Zeitung.** Red.: G. Krause. 17. Jahrg. Nr. 82—83.

Inh.: (82.) Congreß der deutschen Gesellschaft zur Beförderung rationeller Malverfahren in München am 28., 29. und 30. September 1893. — (83.) Felix Bauer, zum patentrechtlichen Begriff der gewerblichen Verwerthbarkeit. — Ferd. Hart, über Baumwollstearin und Maisöl. — Th. Bokorny, über die physiologische Wirkung der tellurigen Säure. — P. N. Raikow, eine selbstthätige

Vorrichtung zum Filtrieren und zum Auswaschen von Niederschlägen mit kaltem und heißem Wasser. (Mit Abb.) — Gesellschaft der Wissenschaften zu Christiania. — Belgische Akademie der Wissenschaften.

# Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Brugmann**, Karl, Prof., **Grundriss der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen.** Kurzgefasste Darstellung der Geschichte des Altindischen, Altiranischen (Avestischen und Altpersischen), Altarmenischen, Altgriechischen, Lateinischen, Umbrisch-Samnitischen, Altirischen, Gothischen, Litauischen und Altkirchenslavischen. Indices (Wort-, Sach-, Autorenindex). Strassburg i. E., 1893. Trübner. (VII, 236 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Mit wenigen Worten sei auf diese höchst nothwendige Ergänzung der Darstellung der Laut- und Formenlehre in Brugmann's Grundriß hingewiesen, der erst mit Hülfe dieser Indices einem seiner Hauptzwecke, recht häufig nachgeschlagen zu werden, ordentlich dienen kann. Das starke Heft umfaßt ein Wort-, ein Sach- und ein Autorenregister. Die schwierige und wahrlich nicht erfreuliche Arbeit ist vom Verf. des Grundrisses selbst mit ausnehmender Sorgfalt ausgeführt worden. Soweit ein paar Stichproben ein Urtheil erlauben, ist das große Material, das in den zwei starken Bänden des Grundrisses verarbeitet worden ist, hier zuverlässig registriert. Ganz besonders dankbar müssen wir für den Sachindex sein, der in vielen seiner Artikel als Beispielsammlung für wichtige sprachliche Erscheinungen (wie Angleichung, Dissimilation, Erweiterung von Casusformen, Neubildung 2c.) dient und besonders S. 189—218 ein höchst werthvolles Verzeichniß der Suffixe in den einzelnen indogermanischen Sprachen enthält. G. M—r.

---

**Holzweißig**, Dr. Friedr., Gymn.-Dir., **Griechische Schulgrammatik** in kurzer, übersichtlicher Fassung auf Grund der Ergebnisse der vergleichenden Sprachforschung zum Gebrauch für Schulen bearb. Leipzig, 1893. Teubner. (XVI, 240 S. 8.) ℳ 2, 80.

Die im Jahre 1878 verfaßte und seitdem zweimal neu aufgelegte griechische Syntax Holzweißig's tritt uns hier in erweiterter Gestalt als vollständige Grammatik entgegen. Gleich der in dem nämlichen Verlage erschienenen Koch'schen Grammatik macht sie sich zur Aufgabe, die Schüler möglichst mit der Entstehung der Formen bekannt zu machen, beschränkt sich aber weit mehr als diese in der Auswahl des beim Unterrichte zu bietenden Stoffes. Auf die Statistik der grammatischen Thatsachen in den griechischen Schulschriftstellern, durch die sich neuerdings Kaegi eine objective Grundlage zu schaffen gesucht hat, legt der Verf. keinen großen Werth, hat daher auch, wenn es galt, eine sprachliche Erscheinung leicht klar zu machen oder Unregelmäßigkeiten in der Zusammenstellung mit Aehnlichem verständlich zu machen, seltener vorkommende Formen, allerdings gewöhnlich mit kleinerem Drucke, aufgenommen. Am Schlusse hat er auf S. 191—215 in dankenswerther Weise die homerische Formenlehre behandelt. Aber alles dies ist nicht neu; die Daseinsberechtigung der Grammatik neben so vielen anderen ist unseres Erachtens lediglich in der geschickten Anordnung und übersichtlichen Darstellung des Stoffes zu suchen. Darin zeigt sich entschieden der erprobte und erfahrene Schulmann. Besonders bei der Behandlung des Zeitwortes und dann in der Casuslehre tritt uns dieser Vorzug bedeutsam entgegen. Auch die Beispiele sind mit Sorgfalt ausgewählt und vom Verf. vielfach durch das eigene Studium der Schriftsteller gewonnen worden. Einige kleine Ausstellungen mögen dazu beitragen, das treffliche Schulbuch noch brauchbarer zu machen: § 51 werden unter den substantiva anomala auch die undeclinierbaren Cardinalzahlen *πέντε* 2c. verzeichnet; § 179 sind die Zeitwörter auf *-ννυμι* als Vocalstämme angegeben, während doch aus der ganzen Bildung der Tempora sich ergiebt und für *ζώννυμι* bestimmt nachgewiesen ist (vgl. G. Meyer, Griech. Gramm. § 490), daß das erste *ν* durch Angleichung aus *σ* hervorgegangen ist; § 205 war *Νικόμαχος* und *ἡμεροδρόμος* hinter *οἰκονόμος* 2c. zu setzen, weil sich bei jenen das *ο* nur durch Formübertragung von O-stämmen erklären läßt; § 217, A. 2 ist zwar *παῖδες καὶ γυναῖκες* mit richtiger Wortstellung der deutschen Begriffe übersetzt, aber nicht *κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλασσαν* („zu Lande und zu Wasser"); § 353 ist *πόληος* neben *πόλεως* durch Metathesis quantitatis erklärt, während bereits § 48, A. 1 richtig nachgewiesen war, daß beide Formen nicht aus-, sondern nebeneinander durch Einfluß des *ϝ* (*ἔϝος*) entstanden sind. Bei *ἀναμιμνήσκειν*, *ἀποστεγεῖν* und *ὁ αὐτός τινι* ist das Inhaltsverzeichniß unvollständig. Ein störender Druckfehler ist § 29 stehen geblieben: *τὸν λαγών*, den Hasen. W.

---

**Witkowski**, Stanislaus, **De vocibus hybridis** apud antiquos poetas Romanos. Krakau, 1892. Akademie. (29 S. Gr. Imp. 8.)

Witkowski hat sich die Aufgabe gestellt, die hybriden Bildungen der lateinischen Sprache zu behandeln. In der vorliegenden Schrift durchforscht er zu diesem Zwecke die altrömische Dichtung bis ungefähr zur Mitte des ersten vorchristlichen Jahrhunderts (S. 9—29). Einleitend giebt er einen Ueberblick über die benutzten Schriften und setzt auseinander, welche Grundsätze ihn bei der Aufnahme oder Ausschließung eines Wortes geleitet haben. Zugelassen werden nur die aus fremden und einheimischen Wortstämmen zusammengesetzten Wörter, nicht die mit fremder Endung (Romulidae u. a.) abgeleiteten. Wenn auch die Abhandlung nicht viel Neues beibringt, so zeichnet sie sich doch durch Vollständigkeit, klare Anordnung und gesundes Urtheil vortheilhaft aus vor den Schriften mehrerer neuerdings in Oesterreich auf dem Gebiete der lateinischen Etymologie und Volksetymologie besonders thätigen Gelehrten. So haarsträubende Ableitungen, wie sie von Wien aus in den letzten Jahren der Oeffentlichkeit übergeben worden sind (z. B. helluo = *ἡδὺ* lavo, cornix = cor + ornix = *ὄρνις*, persona = per + *ζώνη*) werden gebührend zurückgewiesen. Selten ist man zu Widerspruch geneigt, am meisten S. 23 bei pallucidus, dessen Ueberlieferung auf so schwachen Füßen steht (andere schreiben dafür praelucidus und dilucidus, da die Handschriften nichts Brauchbares bieten), daß man Bedenken tragen muß, es als hybriden Ausdruck (= *πᾶν* + lucidus) anzuerkennen. W.

---

**Deutsche Lyriker des 16. Jahrhunderts**, herausg. von Georg Ellinger. Berlin, 1893. Speyer & Peters. (XL, 122 S. Kl. 8.) ℳ 2, 80.

A. u. d. T.: Lateinische Litteraturdenkmäler des 15. u. 16. Jahrhunderts. Herausg. von Max Herrmann u. Siegfried Szamatólski. Nr. 7.

Die vorliegende Sammlung bietet in neun Abtheilungen eine Auswahl lateinischer lyrischer Gedichte des 16. Jahrh.'s, die sich sowohl durch Originalität der Erfindung, wie durch Gewandtheit der metrischen Form und des sprachlichen Ausdrucks in gleicher Weise vortheilhaft auszeichnen. Wir begegnen da den auch sonst rühmlich bekannten Namen: I. Joannes Dantiscus, Georgius Logus, Georgius Sabinus, Joannes Stigelius, Petrus Lotichius, Bruno Seidelius, Henricus Husanus, Joannes Posthius, Paulus Melissus, Gregorius Bersmannus, Valens Acidalius, Tobias Scultetus, Georgius Tilenius, Tobias Aleutnerus, Bartholomäus Bylovius, Jacobus Fabricius; II. Jacobus Micyllus, Sebastianus Schefferus, Michael Abelus, Petrus Lindenbergius; III. Fridericus Widebramus, Nicodemus Frischlinus, Nathanus Chytraeus, Conradus Rittershusius; IV. Joachimus Camerarius, Henricus Porsius; V. Joannes Fabricius Montanus, Justus Vulteius, Elias Corvinus, Michael Haslobius, Janus Gulielmus; VI. Joachimus

Mynsinger, Georgius Fabricius, Simon Lemnius, Valentinus Schreckius, Joannes Mylius, Pantaleon Candidus, Melior Laubanus, Matthias Vergius; VII. Tobias Tracheliu, Joannes Caselius, Joannes Claius, Henricus Decimator; VIII. Joannes Lauterbachius, Martinus Balticus; IX. Eobanus Hessus, Euricius Cordus, Joannes Gigas, Philippus Melanchthon, Nicolaus Rhodingius, Thomas Naogeorgus, Joannes Maior, Adamus Siberus, Salomo Frenzelius und eines Anonymus Angriff auf Karl IX wegen eines unwürdigen Witzes, den derselbe auf die von ihm ins Werk gesetzte Bluthochzeit gemacht. Vorausgeschickt ist eine 40 Seiten starke Einleitung, welche einen Ueberblick über die gesammte, hierher gehörige Literatur giebt, wobei namentlich die dieser Periode ganz besonders eigenthümlichen Dichtungsarten, wie die Gelegenheitsdichtung, die Hochzeitspoesie, die Trauerpoesie, die Naturschilderung, der Ausdruck individueller Stimmungen, das geographische und Reisegedicht und die Darstellung zeitgenössischer Begebenheiten sorgfältige Berücksichtigung gefunden haben. Daselbst werden auch einige vom Hrsgbr. gemachte Correcturen erwähnt (statt 19, 23 und 19, 25 ist 15, 23 und 15, 25 zu lesen), sowie einzelne inhaltlich schwerer zu verstehende Stellen erläutert, nebst Vorführung einer Reihe antiker Vorlagen, welche in ganz hervorragender Weise Nachahmung gefunden haben. Die vorgeschlagenen Aenderungen können wir im Ganzen nur billigen (66, 23 steht unde auch im Text); doch ist 96, 24 medio nicht anzutasten, da, wie das Metrum und tui zeigt, Teutonis ora als Anrede zu fassen ist, ebensowenig wie 117, 31 ferendo, da die Angabe des Mittels gewünscht wird, durch das die mala adversa überwunden werden.

Die späte Entstehungszeit dieser Gedichte, verbunden mit der ihnen zu Theil gewordenen Ueberlieferungsart schützt den Text begreiflicher Weise vor zu weit gehenden Aenderungen; wenn wir im Folgenden trotzdem noch einige dieses Gebiet berührende Nachträge beifügen zu können glauben, so tragen dieselben auch größtentheils mehr einen interpunctiven, als wortkritischen Charakter. S. 6, 75 leg. tua statt tu, auf imago bezüglich; S. 7, 10 ist nach meis der Satz abzuschließen und V. 11 nach voluntas ein Komma einzusetzen; S. 8, 41 (sowie ib. V. 26) hätte der Hrsgbr. den Amor als Person kennzeichnen sollen, so gut, wie er es V. 46 mit Recht gethan; S. 9, 69 ist nach sic ego stärker zu interpungieren; ib. El. ad Germaniam V. 12 ist statt des Ausrufungszeichens ein Komma zu setzen, da dieser Vers den Vordersatz zum nachfolgenden bildet; S. 10, 25 leg. Ipsa, da ja Germania angeredet wird; S. 12, 1 (ad Philotam) sollte schon durch die Interpunction angedeutet sein, daß die Worte Tria verba tecum conferens nicht mit V. 1, sondern mit V. 3 zu verbinden sind; S. 13, 21 und 23 leg. Amor und Amoris; S. 14, 5 ist Protinus nicht zum Nebensatze zu ziehen, sondern, da es auf cucurrit geht, bereits nach demselben ein Komma einzufügen. S. 16 sollten die Verse 1—6 als Monolog des Dichters kenntlich gemacht werden; S. 19, 9 ist nach cineri zu interpungieren, da das Folgende die weitere Ausführung dieses Versprechens enthält; S. 29, 3 (Acidalius) kann abeo nicht vom Liebhaber gesprochen sein, da sich derselbe ja gegen die Trennung ausspricht; wir interpungieren daher: Sic ego, sic mea lux (auf die zwei vorangegangenen Sätze zu beziehen) und beginnen die Weiterrede der Geliebten bereits mit Abeo. S. 31, 3 (ad amicam) ist cura facessat mit dem folgenden Hinc omnis zu verbinden, also der Punct zu streichen; S. 32, 2 (ad Hymena) steht Mi für Mihi, und puer, worunter Amor zu verstehen ist, muß als das vermißte Subject zu torret betrachtet werden; S. 36, 35 läßt sich Quae und dictus kaum vereinigen; ib. 40 ist nach meae ein Komma zu setzen, da unica progenies rc. Apposition zu video ist; S. 38, 23 leg. Grata, parum credo, und V. 126 ist als erstaunte Frage zu fassen, ebenso V. 162 und V. 238; S. 39, 154 ist der Punct zu beseitigen, da die Verba tractare und disponere sonst ohne Beziehung dastehen, welche bei einer Anlehnung an V. 155 fg. von selbst in die Augen springt; S. 41, 233 ist Omnia von mors abstulit (V. 235) abhängig und daher V. 234 der Punct zu beseitigen; S. 43, 306 ist statt des Punctes ein Komma zu setzen, da der Nachsatz erst mit V. 307 beginnt; S. 44, 6 leg. finiat; ib. (in suburbanum Iustinianum) V. 1 ist zu interpungieren: Porticus haec, hospes, vicinaque flumina, fontes rc. S. 46, 65 geht ibi auf die Curie u. V. 68 Hic auf die Kammer; S. 47, 5 gehört Immo zur Rede des Mädchens: „wenn jemand auf die Erde schauen soll, so soll dies vielmehr der Jüngling thun“; S. 48, 20 leg. congerere; S. 49, 15 leg. Donet; S. 50, 2 ist zu interpungieren: Esto tui memor, esto Dei rc.; S. 54, 54 ist nach habet ein Komma zu setzen, da V. 55 den Nachsatz bietet, ebenso V. 62 nach meis, da erst V. 64 der Nachsatz dazu folgt; S. 56, 18 ist nach Hor. A. V. 97, und V. 24 nach Hor. Ep. I, 7, 98 (Metiri se quemque suo modulo ac pede verum est) gebildet; S. 57, 51 ist Haec von praestabit abhängig; S. 58, 18 ist der Punct nach luto zu beseitigen, ebenso S. 59, 35 nach rerum, da distracta zu Corda gehört, sowie ib. V. 38 nach puto; V. 45 leg. Quid vos, quis rc., indem quis für quibus gesetzt ist; S. 70, 108 ist der Infinitiv deperiisse nur dann zu erklären, wenn der Satz als erschreckter Ausruf gefaßt wird; S. 76, 29 ist nach poscimus zu interpungieren, da Obsecramusque eine Fortsetzung von quaesumus V. 25 ist; S. 77, 3 muß arce mit poli verbunden werden; S. 81, 6 fehlt eine Länge vor quos: am nächsten liegt die Ergänzung von hos, vgl. V. 5 hunc, qui; S. 88, 33 leg. sis, auf das angeredete Vaterland zu beziehen; ib. (ad amicos Monacenses) V. 2 ist der Punct durch ein Komma zu ersetzen, da damit V. 3 zu verbinden; S. 95, 44 ist nach cogitet zu interpungieren; ib. V. 2 hätte Jona als Anrede kenntlich gemacht werden sollen; S. 96, 40 ist als erstaunte Frage zu fassen; S. 114, 107 fehlt ein Versstück: vielleicht ist unum nach omnes einzusetzen; ib. V. 112 scheint Rebus in humanis vielmehr zum Vorangehenden (locari in meliora queunt nummi) zu gehören; S. 116, 164 volvant ut] leg. volvantur; S. 119, 53 ist adhuc mit dubitamus zu verbinden; S. 120, 4 (Anonymus) ist der Punct nach aquas durch ein Komma zu ersetzen, da, wie V. 3 Cumque deutlich zeigt, der Nachsatz dazu erst V. 5 beginnt; S. 121, 29 ist das Komma vor Annae zu setzen, da Annae von Corpus abhängig ist. H. H.

---

**Wolff**, Dr. Max v., **Lorenzo Valla**, sein Leben u. seine Werke. Eine Studie zur Literaturgeschichte Italiens im 15. Jahrhundert. Leipzig, 1893. E. A. Seemann. (VII, 134 S. Gr. 8.) ℳ 2,50.

Die vorliegende Schrift zeigt gründliches Verständniß der italienischen Humanistenepoche, als deren Hauptvertreter der mit bewunderungswürdiger Allseitigkeit auftretende Gelehrte Laurentius Valla erscheint. Der Verf. hat, um ein möglichst anschauliches Bild von der in ihrer Art einzig dastehenden wissenschaftlichen Bedeutung des Mannes zu gewinnen, seine gesammte schriftstellerische Thätigkeit durchforscht und dabei namentlich auf solche Schriften sein Augenmerk gerichtet, in denen Valla zum ersten Mal ganz neue Bahnen der Kritik beschritten hat. So werden besonders die Dialoge über die Lust, über die Freiheit des Willens und über das Mönchthum ausführlich besprochen; nicht weniger gründlich wird die Streitschrift gegen die falsche und erlogene Schenkung Constantin's behandelt, sowie die Werke über die Elegantien der lateinischen Sprache und über die Dialektik, ferner die kritischen Anmerkungen zum Neuen Testamente und die verschiedenen mit zeitgenössischen Humanisten gewechselten Streitschriften. Gegenüber den nicht zu unterschätzenden Verdiensten dieser Gelehrtenbiographie müssen wir es nur bedauern, daß das Buch eine so lästige Menge von Druckfehlern aufweist: es zeigt sich dies in besonders unange-

nehmer Weise in den lateinischen Anmerkungen, welche eine wahre Fundgrube von Fehlern jeder Art darstellen. Auch sollten Distichen nicht wie Hexameter gedruckt werden. H. H.

**Frischbier,** Herm., **Hundert ostpreussische Volkslieder** in hochdeutscher Sprache. Gesammelt und mit Anmerkungen versehen von H. Fr.; aus dessen Nachlass herausg. von J. Sembrzycki. Leipzig, 1893. Reissner. (VIII, 152 S. 8.) ℳ 3.

Die Sammlung enthält 32 Romanzen und Balladenartiges, 42 Liebeslieder, 17 Lieder, deren Helden Jäger, Bauer, Soldat, Matrose, Handwerker sind. Manche von den letzteren sind sonst stets mit Recht den Balladen zugezählt worden. Die vorliegenden Texte sind zum größten Theile bereits in den preußischen Provinzialblättern veröffentlicht worden, aus anderen Sammlungen sind fast alle nachweisbar, so daß nur die Varianten Ostpreußen allein angehören. O. Böckel's Sammlung oberhessischer Volkslieder mit ihrer reichhaltigen Einleitung (Marburg 1885), die eine Reihe der gleichen Lieder enthält, ist dem Hrsgbr. unbekannt geblieben. Trotz seiner Ausscheidung aus Frischbier's Sammlung sind noch einige Gedichte aufgenommen, die gewiß nicht als echte Volkslieder gelten können, so Nr. 39, 43, 47, 63, 80, 98. Sie beweisen, wie das alte überlieferte Volkslied immer mehr durch modische Gassenhauer, Brieflieder bezeichnet sie der Hrsgbr., zersetzt und verdrängt wird. Bei den dialektischen Liedern, die von vorliegender Sammlung ausgeschlossen blieben, ist der echte Bestand etwas mehr gesichert.
K.

**Schiller's Briefe.** Kritische Gesammtausgabe, herausg. u. mit Anmerkungen versehen von Fritz Jonas. Lief. 9—22. Stuttgart, 1892/93. Deutsche Verlagsanst. (Bd. I, S. 385—517; Bd. II, S. 1—484. Kl. 8.) à ℳ 0, 25.

Diese vortreffliche Sammlung der Briefe Schiller's ist, seit wir auf ihre Anfänge hingewiesen haben (vgl. Jahrg. 1892, Nr. 31, Sp. 1101 d. Bl.), rüstig und regelmäßig weiter gefördert worden. Der Fleiß und die Genauigkeit des Hrsgbr.'s verdienen warme Anerkennung; sein Werk ist als eine für lange Zeit abschließende Arbeit zu betrachten. Die Anordnung der Lesarten und Anmerkungen ist freilich nicht sehr geschickt ausgeführt worden: das Durcheinander der Erklärungen und der Textgeschichte stört; das Fehlen einer Unterscheidung der Worte des Hrsgbr.'s und des Autors durch lateinische und deutsche Schrift ist zu bedauern; die Versehen früherer Abdrucke hätten durchweg unbeachtet bleiben sollen; die Voranstellung der Siglen vor die Lesarten ist ungewöhnlich; die Nummern der Briefe sind wenigstens im zweiten Bande durch fettere Schrift deutlich gemacht. Die Hinweise auf die Briefe der Adressaten (X und Z) sind dagegen sehr dankenswerth. Nochmals beklagen wir, daß der Text keine Columnenüberschriften erhalten hat; man findet sich jetzt nicht so schnell, wie man wünscht, zurecht. Aber all diese kleinen Einwürfe besagen wenig gegenüber dem unbedingten Lob, das (so weit unsere Nachprüfung reicht) die Genauigkeit und Sorgfalt des Hrsgbr.'s verdient. Wir behalten uns vor, nach Abschluß der Sammlung nochmals auf sie zurückzukommen. E. E.

**Hermes.** Zeitschrift f. class. Philologie. Hrsg. von G. Kaibel u. K. Robert. 28. Band. 4. Heft.

Inh.: J. Beloch, zur Geschichte Siciliens vom pyrrhischen bis zum ersten punischen Kriege. — P. Stengel, Buphonien. — E. Norden, Vergilstudien. 2) Einiges über die Aeneisausgabe des Varius. 3) Zur Aeneis VI 621—624. — E. Bethe, zur Ueberlieferung der Homerischen Hymnen. — H. Swoboda, über den Proceß des Perikles. — Th. Mommsen, zur Geschichte der cäsarischen Zeit. 1) Die Zahl der römischen Provinzen in Cäsar's Zeit. 2) Cicero's erster Brief an Trebenius. 3) Zum bellum Hispaniense. 4) Die römischen Consulare des Jahres 710 d. St. — A. Nikitsky, eine Urkunde zur attischen Genealogie. — J. Beloch, Sicilisches zu Diodor. — Register.

## Alterthumskunde.

**Wiegand,** Lic. Dr. Friedr., Privatdoc., **Eine Wanderung durch die römischen Katakomben.** Vortrag. Mit 5 Abb. Leipzig, 1893. Deichert Nachf. (39 S. Kl. 8.) ℳ 0, 75.

Dieser anschauliche Vortrag giebt ein gutes, wenn auch nur flüchtig gezeichnetes Bild von dem Inhalte und der ältesten Geschichte der römischen Katakomben. Der Verf. bietet keine neuen Ergebnisse, sondern wiederholt in anregender Gruppierung Bekanntes, mit Anschluß hauptsächlich an Victor Schultze, doch berichtet er aus eigener Anschauung, weshalb ihm auch die „kleine Colazione" nicht aufgerückt werden soll (S. 15). Ist wirklich der weltgeschichtliche Kampf zwischen Heidenthum und Christenthum in Rom entschieden? Die Entscheidung ist doch wohl im Osten gefallen. Daß die sogenannten Blutgläser nicht Blut enthalten haben, dürfte feststehen. Die Skeptik des Verf.'s (S. 12) erscheint dem Ref. unbegründet. Die officielle vaticanische Analyse hat große Bedenken. Was die Anmerkungen am Ende sollen, die für den Fachmann überflüssig oder ungenügend und für den Laien (und dahin zielt doch der Vortrag) unverständlich sind, kann man nicht einsehen.

## Kunstwissenschaft.

**Neuwirth,** Dr. Jos., Prof., **Geschichte der bildenden Kunst in Böhmen** vom Tode Wenzel's III bis zu den Husitenkriegen. 1. Bd. Allgemeine Verhältnisse, Baubetrieb und Baudenkmale. Mit 34 Textabb. u. 57 Lichtdrucktaf. Prag, 1893. Calve. (VIII, 616 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 20.

Mit dem vorliegenden Buche giebt Neuwirth die erste Hälfte eines auf zwei Bände berechneten Werkes, das die Blüthezeit der mittelalterlichen Kunst in Böhmen, d. h. des 14. Jahrh.'s, darstellen soll. Die Architektur kommt hier schon vollständig zur Behandlung; der zweite Band bleibt für Plastik, Malerei und Kunstgewerbe reserviert. Eröffnet wird das Ganze durch eine umfängliche culturhistorische Einleitung (S. 1—258), die sich durch ihre quellenmäßige Fundierung vortheilhaft vor ähnlichen allgemein orientierenden und dabei meist sehr nebulosen Einleitungen unterscheidet. Die herrschenden Persönlichkeiten, vor allem die concrete Gestalt Karl's VII kommen gut ins Licht, die wechselnde Machtrolle des deutschen und des tschechischen Elementes wird auf allen Wegen verfolgt; der Verf. fragt nach den Kunstbestellern und sucht die Auftraggeber in den verschiedenen Kreisen der Bevölkerung; die kunstfördernden und kunstfeindlichen Ideen der Zeit gelangen zur Erörterung, der Frohnleichnamscult, die gesteigerte Marienverehrung u. a. bis zu der Husitenbewegung, die der Kunst den Boden entzieht; die fremden Einflüsse (die französischen, deutschen, italienischen) werden gegeneinander abgewogen und mit den Aeußerungen eines localen Kunstgeistes verglichen; der Verf. legt Werth auf den internationalen Charakter der böhmischen Kunst: „Sie erreichte dadurch unter Karl IV eine nahezu allgemeine Bedeutung für Europa."

Bei Behandlung der Architektur giebt N. zuerst eine lehrreiche Erörterung über den Gang einer Bauführung (S. 258—416: die vorbereitenden Schritte, das Bauamt und die Bauhütte, Beschaffung und Kosten des Materials und der Geräthe, Hülfsarbeiter, Gang und bildliche Darstellungen des Baubetriebs), dann die Besprechung der Denkmäler, geordnet nach kirchlichen und profanen Aufgaben (S. 416—590). Neben der breiten Ausführung über das Materielle des Baubetriebes möchten hier freilich die künstlerischen Momente nicht ganz ins gehörige Verhältniß gekommen sein.

An Vorarbeiten hat es N. nicht gefehlt; die besten besaß er in seinen eigenen Schriften. Die ganze frühere literarische Thätigkeit des Verf.'s erscheint wie die Vorbereitung zu dieser größten Arbeit. Die „Geschichte der christlichen Kunst in Böhmen

bis zum Aussterben der Premysliden" (1888) führte bis zum Anfang des 14. Jahrh.'s, die „Wochenrechnungen und der Betrieb des Prager Dombaues von 1372—78" (1890) gab das werthvollste Material für die systematische Darlegung damaliger Bauführung und mit der Monographie über „Peter Parler von Gmünd" (1891) war die bedeutendste Persönlichkeit schon zum Voraus behandelt.

57 gute Lichtdrucke sind dem Buche beigegeben, und zwar als lose Blätter im eigenen Mäppchen, was als höchst löbliche Einrichtung zu begrüßen ist. Die Widmung des Buches richtet sich an die „Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und Litteratur in Böhmen"; deutsches Verdienst gegen tschechische Prätentionen zu wahren und bleibend sicher zu stellen, ist ein Ziel, das der Verf. mit lebhaftem Antheil verfolgt. H. W.

**Zeitschrift** für christliche Kunst. Hrsg. von Alexander Schnütgen. 6. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: C. Firmenich-Richartz, Stephan Lochner, der Meister des Dombildes. (Mit Lichtdrucken.) — Fr. Stummel, teppichartige Wirkung. 1. — Fr. Dittrich, gothisches Ornamentscheibchen. (Mit Abb.) — Nachrichten. — Bücherschau.

**Der Kunstwart.** Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 7. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Anregende Mißverständnisse. — Schöne Literatur. — Faust-Ausstellung. — Schriften über Dramatik und Bühnenwesen. 2. — Wichtigere Schauspielaufführungen. — Verdi. — Ein Mahnwort an unsere jungen Componisten. — Münchener Kunstausstellungen. — Ein kunsthistorischer Congreß zu Nürnberg. — Kunst-Literatur. — Armeleutemalerei. — Lose Blätter.

## Pädagogik.

**Rethwisch,** Dr. Conr., Prof., **Deutschlands höheres Schulwesen** im 19. Jahrhundert. Geschichtlicher Ueberblick. Mit amtlichen Nachweisungen über den Besuch der höheren Lehranstalten des Deutschen Reiches. Berlin, 1893. Gaertner's Verl. (VIII, 259 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 4.

Dieses durch den Reichthum des zur Darstellung gebrachten Stoffes und durch die knappe und übersichtliche Behandlung desselben gleich ausgezeichnete Buch enthält den aus Anlaß der Weltausstellung in Chicago verfaßten officiellen Bericht über die Entwickelung und den Stand des höheren Schulwesens in den deutschen Staaten und des in den einzelnen Unterrichtsgegenständen beobachteten Lehrverfahrens. Als charakteristisch für den heutigen Stand des höheren Schulwesens bezeichnet der Verf., daß bei den Schulordnungen, mehr aber noch bei der Entwickelung und Handhabung des Lehrverfahrens in den einzelnen Unterrichtsgegenständen ein Einheitliches in den Grundzügen durch ganz Deutschland hindurch zur Erscheinung komme. Weiterhin sei überall die Tendenz bemerkbar, das deutsche Bildungswesen durch Fortentwickelung im volksthümlichen Geiste zu kraftvoller Unterstützung der Wohlfahrtszwecke des Deutschen Reiches vollkommener zu befähigen. Eine sehr lehrreiche Zugabe zu des Verf.'s Darlegungen bilden die eingefügten Lehrpläne und die anhangsweise beigegebenen amtlichen Nachweisungen über den Besuch der höheren Lehranstalten des Deutschen Reiches in den letzten 30 Jahren. Eh.

**Revue** internationale de l'enseignement. Red. Edmond Dreyfus-Brisac. 13ᵉ année. Nr. 10.

Sommaire: Ed. Dreyfus-Brisac, de la méthode à apporter dans l'étude des questions d'enseignement. — Franck d'Arvert, l'éducation nationale. — E. Stropeno, histoire d'une école centrale. — Aperçu sur l'organisation de l'université de Copenhague. — Correspondence internationale. — Revue rétrospective des ouvrages de l'enseignement. — Chronique de l'enseignement. — Nouvelles et informations. — Actes et documents officiels. — Bibliographie.

**Zeitschrift** für das Realschulwesen. Hrsg. von Jos. Kolbe, A. Bechtel und M. Glöser. 18. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: Die Regelung der Gehalte der Mittelschullehrer in Ungarn. Mitgetheilt von Keménv. — Ed. Maiß, die Kegelschnittslinien im planimetrischen Unterrichte an der Realschule. — Schulnachrichten. — Recensionen.

**Zeitschrift** für den deutschen Unterricht. Hrsg. von Otto Lyon. 7. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: Rud. Hildebrand, rhythmische Bewegung in der Prosa. — Ludwig Bräutigam, der treueste Hüter der deutschen Sprache im Elsaß. — Jul. Sahr, das Bild im deutschen Unterricht. — Alb. Heintze, Uhland's Ballade „Der schwarze Ritter". — O. Schlömilch, zur internationalen Sprache der Mathematik. — C. Krumbach, aus der Praxis des deutschen Unterrichtes. — Sprechzimmer. 1—14. — Recensionen.

**Zeitschrift** für Turnen und Jugendspiel. Hrsg. von H. Schnell u. H. Wickenhagen. 2. Jahrg. Nr. 14.

Inh.: Kohlrausch, obligatorische Einführung von Schulspielen. — Wortmann, Unfälle bei den Jugendspielen. — Weck, Spielbenennungen. — Aus der Praxis.

## Vermischtes.

**Berichte** über die Verhandlungen der kgl. sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Mathematisch-physische Classe. 1893. Heft 4.

Inh.: W. Pfeffer, über Untersuchungen des Dr. Miyoshi aus Tokio, betreffend die chemotropischen Bewegung von Pilzfäden. — R. Leukart, über den Infundibularapparat der Hirudineen. — P. Stäckel, über dynamische Probleme, deren Differentialgleichungen eine infinitesimale Transformation gestatten. — Sophus Lie, über Differentialgleichungen, die Fundamentalintegrale besitzen. — M. Krause, zur Transformation der Thetafunctionen. 2. — F. Engel, kleinere Beiträge zur Gruppentheorie. 8. — Sophus Lie, über die Gruppe der Bewegungen und ihre Differentialinvarianten. — A. Mayer, über die unfreie Bewegung eines materiellen Punctes unter Berücksichtigung der Reibung. — Elie Cartan, über die einfachen Transformationsgruppen. — W. Pfeffer spricht, auf Grund der von Barthold Hansteen im botanischen Institut ausgeführten Untersuchungen, über die Ursachen der Entleerung der Reservestoffe aus Samen.

**Bericht** über die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft in Frankfurt a. M. 1893.

Inh.: J. H. Rehn, Bericht über die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft vom Juni 1892 bis Juni 1893. Erstattet beim Jahresfeste den 28. Mai 1893. — Vertheilung der Aemter am 1. April 1893. — Verzeichniß der Mitglieder ꝛc. — A. König, Thierleben in der algerischen und tunisischen Sahara. Vortrag. — A. Andreae, Acrosaurus Frischmanni H. v. Mey. Ein dem Wasserleben angepaßter Rhynchocephale von Solenhofen. (Mit Taf.) — O. Boettger, Reptilien u. Batrachier aus Venezuela. — A. Voeltzkow, tägliches Leben eines Sammlers u. Forschers auf Excursionen in den Tropen. — O. F. v. Moellendorff, Materien zur Fauna der Philippinen. 11. Die Insel Leyte. (Mit Taf.) — F. Schrodt, die Foraminiferenfauna des miocänen Molassesandsteins von Michelsberg unweit Hermannstadt (Siebenbürgen). — W. Kobelt, Zoogeographie und Erdgeschichte. Vortrag, gehalten bei dem Jahresfeste am 28. Mai 1893. — Jul. Ziegler, Storchnester in Frankfurt am Main und dessen Umgegend. (Mit Karte). — F. Blum, über chemisch nachweisbare Lebensprocesse an Mikroorganismen. Vortrag. — O. Boettger, ein neuer Laubfrosch aus Costa Rica.

**Berichte** des Freien Deutschen Hochstiftes zu Frankfurt am Main. N. F. 9. Bd. Heft 3/4.

Inh.: A. Pfungst, die 32 Erzählungen des Thrones des Königs Vikramâditiya. — K. Reborn, Marcellus Emant's Götterdämmerung. — M. Preyer, P. K. Rosegger, persönliche Erinnerungen an Robert Hamerling. — O. Rausenberger, allgemeine Untersuchungen über elementar-geometrische Constructionen. — K. Berger, über Schiller's „Kallias". — K. Flesch, die Deckung der außerordentlichen Ausgaben im Lehnsystem. — A. Caumont, über die Art, die französischen Verse kunstgerecht zu lesen. — J. Zieben, hundert Jahre ungarischer Literaturentwickelung. — Literarische Mittheilungen: M. Koch, neuere Goethe- und Schillerliteratur. 8. A. Riese, Aus einem Stammbuche. — Register.

## Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Erlangen** (Rectoratswechsel), Herm. Varnhagen, de libris aliquot vetustissimis bibliothecae academicae Erlangensis sermone italico conscriptis disertatio. (63 S. 4.) — Ad. Strümpell, über die Entstehung und die Heilung von Krankheiten durch Vorstellungen. Antrittsrede. (16 S. 4.)

— (Inauguraldiss.), Leo Bardowicz, die rationale Schriftauslegung des Maimonides und die dabei in Betracht kommenden philosophischen Anschauungen desselben. Darstellung und Beleuchtung der von Maimonides versuchten rationalen Begründung der biblischen Vorschriften. (59 S.) — Rich. Böhme, die Grundlagen des berkeleyschen Immaterialismus. (47 S.) — Eug. Meyer, der Philosoph Franz Hemsterhuis. (33 S.) — Leo Benario, die vermögensrechtliche Stellung der israelitischen Cultusgemeinden im Königreiche Bayern diesseits des Rheins. (46 S.) — Ad. Bové, über das Commissivdelict durch Unterlassung. (25 S.) — James Brob, zur Interpretation der lex 15 D. ad exhibendum (X. 4). (34 S.) — Hugo Cahn, die Stellung des Vertheidigers zum Angeschuldigten. (59 S.) — Karl Wilh. Dames, Freizügigkeit und Aufenthalt und deren Beschränkungen nach bayerischem Recht. (III, 116 S.) — Wilh. Dennler, die reformierten Gemeinden in Erlangen. (56 S.) — Sigm. Dormitzer, die administrativen Verehelichungsbeschränkungen in Bayern. (59 S.) — Siegbert Dreifuß, zur Interpretation der lex 25 Dig. de liberatione legata. Ein Beitrag zur Lehre des römischen Rechtes vom Forderungs- und Schuldvermächtniß. (48 S.) — Franz Ant. Ebenböch, das Jagdrecht nach den im rechtsrheinischen Bayern geltenden Gesetzen systematisch dargestellt. (42 S.) — Karl Faber, das öffentliche Verehelichungsrecht in Bayern. (76 S.) — Ludw. Friedsam, der Begriff der Thatsache im § 263 des Reichsstrafgesetzbuches. (86 S.) — Gabr. Gengler, die Wirkungen des votum paupertatis für das canonische und bayerische Recht. (70 S.) — Karl Gwinner, über die juristische Natur des sogenannten amerikanischen Duells. (III, 41 S.) — Max Alois Heberle, Hypnose und Suggestion im deutschen Strafrecht. (48 S.) — Dav. Heidecker, Beitrag zum Begriff „Concursmasse" (§ 1, Abs. 1 der Concursordnung vom 10. Nov. 1877). (52 S.)

## Schulprogramme.

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

(1893.)

**Jülich** (Progymnas.), Jos. Kuhl, Geschichte der Stadt Jülich insbesondere des früheren Gymnasiums zu Jülich. 2. Theil. 1660 (1694)—1742. (34 S., mit 1 Abb. 8.) (Die Fortsetzung erscheint in Buchform.)

**Kempen in Posen** (Progymnas.), Paul Pletsch, Beiträge zur Geschichte der Stadt Kempen. 2. Thl. (18 S.)

**Koburg** (Gymnas.), Walther Neumann, die Entwickelung des Philoktet-Mythos mit besonderer Berücksichtigung seiner Behandlung durch Sophokles. (44 S.)

**Kiel** (Gymnas.), Jobs. Spanuth, Zacharias Rhetor: das Leben des Severus von Antiochien in syrischer Uebersetzung. (32 S.)

— (Oberrealschule) Hul. Ottens, Lehrplan für den deutschen Unterricht. (13 S.)

**Kolberg** (Gymnas. mit Realgymnasium), Rich. Duncker, die Ode des Horaz an Phityle. (8 S.)

**Königsberg i. Pr.** (Altstädt. Gymnas.), neues Verzeichniß der Fliegen Ost- und Westpreußens. (34 S. 8.)

— (Kneiphöf. Stadt-Gymnas.), Max Lehnerdt, zur Biographie des Giovanni di Conversino von Ravenna. Ein Beitrag zur Geschichte des Humanismus in Italien. (10 S.)

— (Wilhelms-Gymnas.), Ernst Wagner, Bericht über den Cursus der Betrachtung antiker Kunst in Italien für deutsche Gymnasiallehrer im Herbst 1892. (8 S.)

— (Realgymnas. auf der Burg), Karl Boettcher, die Bildung der Zeiten in der französischen Conjugation. Für den Elementarunterricht. (69 S. 8.)

— (Städt. Realgymnas.), Karl Dreyer, Hartmann's von Aue Erec und seine altfranzösische Quelle. (33 S.)

— (Realschule), Czygan, die Publicanda des Magistrates zu Königsberg im Jahre 1807. (31 S.)

**Konitz** (Gymnas.), Heinr. Lüke, die natürliche Erkenntniß Gottes. Ein Beitrag zum Religionsunterrichte in der Prima der Gymnasien. (34 S.)

**Köslin** (Gymnas.), Rud. Hanncke, Köslin im 15. Jahrhundert. (28 S. 8.)

**Köthen** (Realschule), Alb. Meyer, die Grundlehre der ebenen Trigonometrie nach den neuen preußischen Lehrplänen. (21 S., 2 Taf.)

**Kottbus** (Realprogymnas.), Aug. Huther, Goethe's Götz von Berlichingen und Shakespeare's historische Dramen. (22 S.)

**Krefeld** (Gymnas.), Ernst Hellmuth, Beiträge zur lyrischen Technik Platen's, gewonnen aus den Umarbeitungen seiner Gedichte. (40 S.)

— (Oberrealschule), Maxim. Schmitz, die politischen Ideen des Thomas Becket. (19 S.)

**Kreutzburg** O.-S. (Gymnas.), Karl Lorenz, Klopstock's und Goethe's Lyrik. Ein Beitrag zur Behandlung der Classenlectüre. 2. Theil: Goethe. (23 S.)

**Kreuznach** (Gymnas.), Karl Lutsch, der lateinische Unterricht am Gymnasium nach den neuen preußischen Lehrplänen. (53 S. 8.)

**Krotoschin** (Gymnas.), Berth. Günther, Verzeichniß der Bücher der Lehrer-Bibliothek. 2. Thl. (S. 33—38.)

**Küstrin** (Gymnas.), O. Tschiersch, zur Geschichte des küstriner Gymnasiums. (19 S.)

**Kuxhaven** (Realschule), Grimsehl, die magnetischen Kraftlinien und ihre schulgemäße Behandlung zur Erklärung der Inductionsströme. (23 S., 3 Taf.) — A. Roelle, Beiträge zum Studium der Fabel mit besonderer Berücksichtigung Jean de La Fontaine's. Nebst vergleichenden Texten und metrischen Verdeutschungen. (57 S.)

**Lauban** (Gymnas.), Otto Seiffert, der Einfluß der formelsprachlichen Bildung auf das menschliche Denken. (26 S.)

---

**Deutsche Rundschau.** Herausg. von Julius Rodenberg. 20. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Rud. Lindau, Der Flirt. (Schl.) — Ed. Hanslick, Aus meinem Leben. 1./8. — G. Busolt, über die gegenwärtige Bedeutung der Inschriften als Quellen für die griechische Geschichte. — Ludw. v. Hirschfeld, Ein Staatsmann der alten Schule. Aus dem Leben des mecklenburgischen Ministers Leopold von Plessen. Nach Staatsacten und Correspondenzen. 2. — Bernh. Suphan, Ilmenau. — E. Hübner, das Jahrhundert des Velazquez. 1./3. — Politische Rundschau. — Rudolf von Ihering († 17. September 1892). — Ferd. Tönnies, zur social-politischen Rundschau. — Literarische Notizen. — Literarische Neuigkeiten.

---

**Altpreußische Monatsschrift.** Neue Folge. Hrsg. von Rud. Reicke u. Ernst Wichert. 30. Bd. 5. u. 6. Heft.

Inh.: C. Beckherrn, merkwürdige Steine in Ost- und Westpreußen. — Lose Blätter aus Kant's Nachlaß. Mitgetheilt von Rud. Reicke. (Forts.) — X. Froelich, die Schlagfertigkeit von Graudenzer Stadtverordneten im 17. Jahrhundert. — Georg Conrad, über das Wappen der Ordensstadt Soldau. (Dazu eine Abb.) — F. Lindemann, Coppernicana.

---

**Nord und Süd.** Eine deutsche Monatsschrift. 17. Jahrg. November.

Inh.: Franz Koppel-Ellfeld, Die Feuertaufe. Festspiel zur Feier des 50jährigen Officier-Jubiläums Sr. Majestät des Königs Albert. — Bernh. Münz, Jakob Frohschammer, der Philosoph der Weltphantasie. (Schl.) — Ludw. Fuld, der Wucher und seine Bekämpfung. — Th. Thomassin, Jeanne d'Arc's seelisches Leben. Neue psychologisch-historische Forschungen. — L. Fürst, der Kommabacillus in Wasser und Eis. — Hedwig Dohm, Werde, die Du bist! (Schl.) — Anna Simson, der Antheil der Frauen an der Weltausstellung in Chicago. 2. — Bibliographie.

---

**Natur und Offenbarung.** 39. Bd. 10. Heft.

Inh.: C. Gutberlet, über Mimikrie. — Martin Gander, Blumen und Insecten. (Schl.) — B. Tümler, die geographische Verbreitung der Arctiiden „Bärenspinner" und deren biologische Beziehung zu ihren Futterpflanzen. — Fr. Westhoff, Können wir Reste von Organismen im Grundgebirge erwarten? — Max Maier, ein Urtheil Professor Benedikt's über Hypnotismus. — Wissenschaftliche Rundschau. — Kleine Mittheilungen. — W. Láska, Himmels-Erscheinungen im Monat November 1893. — Recensionen. — Bibliographie.

---

**Die Familie.** Zeitschrift für das deutsche Elternhaus. Bd. 1. H. 3.

Inh.: Eine Kranzrede. — Ein Familienfreund. — Frida Storck, Er lügt. Ein Erziehungsbild. — Rich. Siegemund, die Anlagen unserer Kinder und ihre Bedeutung für die häusliche Erziehung. — Altes und Neues. — Familienbüchertisch.

---

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: Zernin. 68. Jahrg. Nr. 81 u. 84.

Inh.: (81—83.) Die diesjährigen Kaiser-Manöver u. ihre ausländische Beurtheilung. — (81—84.) Kleemann, über die Linien (Linien-Verschanzungen) in Mittel-Europa im 17. und 18. Jahrh. — (84.) Zum 50jährigen Militär-Dienst-Jubiläum Sr. Majestät des Königs Albert von Sachsen. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

---

**Vom Fels zum Meer.** Spemann's illustr. Zeitschrift für das deutsche Haus. 1893/94. Heft 3.

Inh.: Konrad Telmann, Spätsommer. Novelle. — Konrad Timm, Sinnsprüche. — Cornel. Gurlitt, berliner Porzellan. — Hanns v. Spielberg, Die ewige Braut. (Forts.) — C. Falkenhorst, In Meerestiefen. — Ludw. Fulda, drei Liebeslieder. —

S. Radford de Meißner, Unter dem Schutze der Polizei. — Felix Vogt, die Malerschule von Barbizon. — Rich. Skowronek, deutsch-russische Grenzbilder. — Wahrheit u. Schönheit. Ein Xenienkranz. 3. — Karl Strobl, wiener Fiaker. — H. J. Dieckmann, Arbeiterwohnungen und Eigenheim. — Unsere Kunstbeilagen. — Wanda Bartels, Cornelis de Witt. — Der Sammler.

**Revue critique.** 27ème année. Nr. 43.

Sommaire: Le Braz, la légende de la mort en Basse-Bretagne. — Smend, manuel de la religion d'Israel. — Setti, les mimes d'Hérondas. — De la Blanchère, Doublet, Gauckler, Musée d'Algérie. — Schwan, grammaire de l'ancien français. — U. Chevalier, poésie liturgique du moyen âge. — Ch. Schmidt, Martin et Jean Schott. — Lemonnier, l'art français au temps de Richelieu et de Mazarin. — Tocqueville, souvenirs. — Levasseur, la France et ses colonies. — Marchot, phonologie d'un patois wallon; du vocalisme français. — Lenthéric, le Rhône. — Chronique.

**Nuova Antologia.** Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVIII. 3. serie. Vol. 47. Fasc. 20.

Sommario: Cesare Cantù, un ultimo romantico. — Ernesto Masi, il romanzo d'un' imperatrice. — C. A. Nallino, sulla costituzione delle tribù arabe prima dell' islamismo. — Ugo Fleres, Gloria. Romanzo. V-VIII. Paulo Fambri, principe dei muontemponi. — Giulio Adamoli, Nella Steppa. Parte ultima. — Notizia letteraria. — Rassegne ecc.

**Die Grenzboten.** Red.: J. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 44.

Inh.: König Albert. — Deutschland und das Mittelmeer. — Weder Communismus noch Capitalismus. (Schl.) — Reiseeindrücke aus England. — Der „Fall Kirchhof". — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Ein neuer Sachsenbischof. Unsere Schiffsnamen. — Literatur.

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 44. Bd. Nr. 43

Inh.: Georg Lippa, die Verarmung des Mittelstandes. — Stimmungsbilder aus Rußland. Glossen eines Dreibündlers. — Gervus, staatswissenschaftliche Seminare. — Gust. Karpeles, Moltke als Dichter. — Hans Schmidkunz, Arne Garborg. — Alfr. Frhr. v. Hedenstjerna, Die rothe Reise. Humoreske. — Aus der Hauptstadt.

**Blätter f. liter. Unterhaltung.** Hrsg. von R. Heinemann. Nr. 43.

Inh.: J. Wychgram, vom Nationalgefühl. — Rich. Friedrich, ein deutsches Gelehrtenleben. — Otto Speyer, Reisefrüchte. — Rich. Weltrecht, Lyrisches und Episches. — A. R. Pegau, neue Romane und Novellen. — L. Kämmerer, zur Kunstgeschichte. — Walther Schultze, zur deutschen Städtegeschichte. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Aus fremden Zungen.** Eine Halbmonatsschrift. Herausg. von Jos. Kürschner. Heft 20.

Inh.: Rudyard Kipling, Erloschenes Licht. Roman aus dem Englischen. — J. N. Potapenko, Praktische Lebensweisheit. (Forts.) — L. Stecchetti, Auf einen Stein geschrieben. Gedicht aus dem Italienischen. — Alinda Bonacci-Brunamonti, Stetes Wandern. Gedicht aus dem Italienischen. — T. Combe, Monika. Roman aus dem Französischen. — Marie Boddaert, In der Brandung. Skizze aus dem Holländischen. — Von Diesem und Jenem.

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** Nr. 125—127.

Inh.: (125.) Alfr. Hettner, die Ruinenstätte von Tiahuanaco im Hochlande des alten Peru. — (126.) Paul Pasig, Chamisstage. — Goetheliterarische Besprechungen. — (127.) Deutsche Namen für Verwandtschaftsgrade. — Max Hecht, Bilder aus Ostpreußen. 3. Beynuhnen. — Bücherbesprechungen.

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 240—245.

Inh.: (240.) Th. Gomperz, Xenophanes. — (240—243.) Aus Gervinus' Selbstbiographie. (Schl.) — (240.) Paul Lanzky, Erinnerungen an Friedrich Nietzsche. — (241.) F. Erk. G. Lang. (Nachruf.) — (242./43.) Max Bach, zur Schongauer-Frage. — (242.) Der Religions-Congreß zu Chicago. — (243.) Ludw. Kareil, die Wetterpflanze. — (244.) Das Berufsgeheimniß des Arztes. — Paul Horn, das Reiterballspiel der Perser. — (245.) Franz Toula, Streiflichter auf die jüngste Epoche der Cultur. — Aus Victor Hehn's Reise-Tagebüchern. Mitgetheilt von Th. Schiemann. — Mittheilungen u. Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2526. (101. Bd.)

Inh.: Die Russenfeste in Toulon und Paris. — Prinz Friedrich von Hohenzollern, commandierender General des 3. preußischen Armeecorps. — Todtenschau. — Ernst Keil, die Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmals in Bremen. — Aus der diesjährigen Internationalen Kunstausstellung in München. 2. Nymphe im Röhricht. Gemälde von Silvio G. Rotta. — Erich Körner, Marschall Mac Mahon. — Bernh. Vogel, Charles Gounod. — Presse und Buchhandel. — Treibjagd auf Gemsen. — Arbeit und Sturm. — Polytechnische Mittheilungen. — Himmelserscheinungen. — M. Schoepp, Erlöst. Eine Erzählung. Moden.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 43.

Inh.: Arthur Zapp, Ein Lieutenant a. D. (3. Forts.) — Paul Reichard, Emin Pascha. — C. Falkenhorst, deutscher Fensterschmuck. — E. Merk, Sein Minister. (1. Forts.) — Blätter u. Blüthen.

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 71. Bd. 36. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Ida Boy-Ed, Die Schwestern. (Forts.) — Der Guitarrespieler. — Alex Braun, Kunst am englischen Hofe. — Alwin Römer, Friedrich Friesen. — Heimkehr von der Taufe. — B. Rauchenegger, Prinzregent Luitpold auf der Fasanenjagd. — Herbstabend. Gedicht. — Paul Hardicke, die deutsche Universitätsausstellung in Chicago. — Rob. Misch, Der Irrweg. (Forts.) — E. Menzel, Sprüche. — Der neue österreichisch-ungarische Reichs-Kriegsminister. — K. Wolf, das Landwirthshaus. — Reihercolonien. — M. Amster, Es war einmal. Gedicht. — Paul Rühling, Hermann Pauli. — Lafontaine, Der Hund mit dem Essen seines Herrn. Gedicht. — Für müßige Stunden.

**Sonntags-Blatt.** Red.: R. Elcho. Nr. 44.

Inh.: E. Merk, In enger Gasse. Novelle. — F. Anstey, Der schwarze Pudel. Eine tragische Hundegeschichte. (Forts.) — O. v. Briesen, der Yellowstone-Park in den Vereinigten Staaten. — Hugo Klein, Irrlichter. Novelle. — Schulstrafen. — Lose Blätter.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 30. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Ernst Remin, Die Wunde der Zeit. (Forts.) — Reinh. Fuchs, Glück. Gedicht. — A. Fellin, Edmund Kanoldt. — M. Dyrenfurth, rothe Augen. — R. Grundemann, eine Parsi-Hochzeit. Erinnerung aus Indien. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Das Kaiser-Friedrich-Denkmal in Elberfeld. — Generallieutenant v. Kameke †. — Des Fürsten Bismarck Abreise von Kissingen. — Feldmarschall Erzherzog Albrecht von Oesterreich. — Norwegische Kirchen in Deutschland. — Frauendaheim.

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 5. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: N. Witt, transatlantische Briefe. 7. — Die herbstliche Verfärbung der Blätter und der Laubfall. — Die Entstehung der Mondkrater. — Karl Heinzerling, neuere Fortschritte auf dem Gebiete der elektrischen Centraltechnik. (Schl.) — Rundschau. — Bücherschau.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: Th. Fritsch. 8. Jahrg. Nr. 271.

Inh.: Realpolitik. — Zur Enquête über die jüdischen Schulbücher. 2. — Die Gold-Frage = Juden-Frage im Alterthum. — Korn und Eisen als Geld-Werthe. — Deutschleben! — Zum Capitel „Juden und Weiber".

**Der Weidmann.** Von Freunden des edlen Weidwerks herausgegeben. 25. Bd. Nr. 1—4.

Inh.: (1.) Dem „Weidmann" Weidmannsheil zum Jubel-Bande! — (1—4.) Ernst v. Dombrowski, die europäischen Raubvögel. Monographische Skizze. — (1./2.) Gebhard Zernin, Prinz Friedrich Karl von Preußen als Weidmann. Ein Erinnerungsblatt. — Naturgeschichtliche Beobachtungen und Seltenheiten. — Mannigfaltiges. — Vereinsnachrichten. — Literatur.

# Vorlesungen im Wintersemester 1893/94.

54. Frankfurt a. M. (Freies deutsches Hochstift.)
Anfang: 1. October.

**Pff. Koser**: Friedrich der Große. — **Cornill**: der israelit. Prophetismus. — **Behaghel**: Aus dem Leben der deutschen Sprache einst und jetzt. — **Litzmann**: das deutsche Drama der Gegenwart u. die naturalist. Bewegung. — **Ziehen**: Theaterwesen u. Bühnendichtung im alten Athen. — **Zitelmann**: röm. Recht u. deutsche Cultur. — **Quarck**: Geschichte der Arbeiterbewegung in Deutschland, England u. Frankreich seit 1830. — **Volkelt**: ästhet. Fragen der Gegenwart.

# Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Beyschlag, Willib., neutest. Theologie oder geschichtl. Darstellung der Lehre Christi und des Urchristenthums nach den neutest. Quellen. 2. Bd. (Schulze: Theol. Litbl. XIV, 41.)

Bippen, Wilhelm von, Geschichte der Stadt Bremen. Lief. 1 u. 2. (Koehne: Mitth. a. d. histor. Lit. XXI, 4.)

Briefwechsel Landgraf Philipp's des Großmüthigen von Hessen mit Bucer. 3. Th. Hrsg. von Max Lenz. (Schmidt: Ebd.)

Daubenspeck, Herm., die Sprache in den gerichtl. Entscheidungen. (Bähr: Grenzboten. LII, 42.)

Davout in Hamburg. (Rüthning: Mitth. a. d. histor. Lit. XXI, 4.)

Ephraim's des Syrers Commentar zu den Briefen des Paulus. (III.) (Zahn: Theol. Litbl. XIV, 41.)

Forster's, Georg, Briefe u. Tagebücher von seiner Reise am Niederrhein, in England und Frankreich im Frühjahr 1790. Hrsg. von Alb. Leitzmann. (Lange: Bl. f. lit. Unterh. 41.)

Horati Flacci sermonum et epistularum libri. Mit Anmerkungen von Lucian Müller. 2. Th. Episteln. (Hirschfelder: Wschr. f. class. Philol. X, 41.)

Iselin, J. J., die Grundlagen der Geometrie. (Schütte: Ztschr. f. Math. u. Phys. XXXVIII, 6. Hist.-lit. Anz.)

Karup, Johs., die Finanzlage der gothaischen Staatsdiener-Wittwen-Societät. (Goldschmidt: Ebd.)

Kretzschmar, Joh., die Invasionsprojecte der kathol. Mächte gegen England z. Z. Elisabeth's. (Rüthning: Mitth. a. d. histor. Lit. XXI, 4.)

Kufstein. Festschrift etc., red. von S. M. Prehm. (Necker: Bl. f. lit. Unterh. 41.)

Nitti, Francesco, Leone X. e la sua politica secondo documenti e carteggi inediti. (Breyer: Mitth. a. d. histor. Lit. XXI, 4.)

Opitz, Th., u. Alf. Weinhold, Chrestomathie aus Schriftstellern der sog. silbernen Latinität f. d. Schulgebr. zusammengestellt. (Weißenfels: Wschr. f. class. Philol. X, 41.)
Penka, Karl, die Heimath der Germanen. (Bethge: D. Littzg. XIV, 42.)
Reye, Theod., die Geometrie der Lage. (Kötter: Ztschr. f. Math. u. Phys. XXXVIII, 6. Histor.-lit. Anz.)
Schucht, H., de documentis oratoribus atticis insertis et delitis instrumentis prioris adversus Stephanum orationis Demosthenicae. (Kirchner: Wschr. f. class. Philol. X, 41.)
Stöcker, Ad., Wach auf, evangelisches Volk! (Lindemann: Theol. Litbl. XIV, 41.)
Wolf, Rud., Handbuch der Astronomie, ihrer Geschichte u. Literatur. (Günther: Beil. z. Allg. Ztg. 231.)
Zeitschrift, byzantinische. Hrsg. von K. Krumbacher. 1. Bd. (Hirsch: Mitth. a. d. histor. Lit. XXI, 4.)

Vom 18. bis 25. October 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Achelis, E. Chr., praktische Theologie. Freiburg i. B., Mohr. (Gr. 8.) ℳ 5.
Arbeiten der österreich. Kunstindustrie aus den Jahren 1868—1893. Hrsg. von der Kunstgewerbeschule des k. k. österr. Museums für Kunst u. Industrie Wien. 1. Heft. Wien, Verlag der Gesellschaft f. vervielfältigende Kunst. (Rov. Dopp.-Fol.) ℳ 30.
Baer, A., der Verbrecher in anthropologischer Beziehung. Leipzig, Thieme. (Rov. 8.) ℳ 15.
Boettger, O., Katalog der Reptilien-Sammlung im Museum der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt a. M. 1. Th. (Rhynchocephalen, Schildkröten, Krokodile, Eidechsen, Chamäleons.) Frankfurt a. M., Verlag der Gesellschaft. (X, 140 S. Rov. 8.)
Brandes, G., die Hauptströmungen der Literatur des 19. Jahrh. Vorlesungen, gehalten an der Universität zu Kopenhagen. Uebers. u. eingeleitet von Ad. Strodtmann. 4 Bde. 4. Aufl. Leipzig, 1894. Barsdorf. (8.) à ℳ 5.
Brandes, Georg, Menschen u. Werke. Essays. Frankfurt a. M., 1894. Rütten & Loening. (V, 533 S. 8.)
Bretholz, Berthold, Geschichte Mährens. 1. Bd. 1. Abth. (Bis 906.) Brünn, Winiker in Comm. (XII, 120 S. Gr. 8.)
Breve til og fra Herluf Trolle og Birgitte Gjøe. Udgivne ved Gust. Ludv. Wad. Del 1 og 2. Kopenhagen, Thaning & Appel. (XXXVIII, 339. 370 S. Rov. 8.)
Briefe von Annette von Droste-Hülshoff u. Levin Schücking. Hrsg. von Theo Schücking. Leipzig, Grunow. (Kl. 8.) ℳ 4.
Carstanjen, Friedr., Ulrich von Ensingen. Ein Beitrag zur Geschichte der Gothik in Deutschland. München, Th. Ackermann. (IX, 119 S. Rov. 8.)
Dombog for 1578. Udgivet for det norske historiske kildeskriftfond ved E. A. Thomle. Christiania, Thronsen & Co. Bogtryk. (IV, 195 S. Gr. Roy. 8.)
Döring, A., System der Pädagogik im Umriß. Berlin, 1894. Gaertner's Verl. (Gr. 8.) ℳ 6.
Driesch, Hans, die Biologie als selbständige Grundwissenschaft. Eine kritische Studie. Leipzig, Engelmann. (8.) ℳ 1, 20.
Fester, Rich., die Augsburger Allianz von 1686. München, Rieger. (Gr. 8.) ℳ 5.
Francke, Otto, Herder und das weimarische Gymnasium. Hamburg, Verlagsanstalt. (Kl. 8.) ℳ 0, 80.
Garten, der botanische, 's Lands Plantentuin zu Buitenzorg auf Java. Festschrift zur Feier seines 75jähr. Bestehens (1817—92). Leipzig, Engelmann. (Rov. 8.) ℳ 14.
Gmelin, Jul., Schuld oder Unschuld des Templerordens. Kritischer Versuch zur Lösung der Frage. Stuttgart, Kohlhammer. (Rov. 8.) ℳ 15.
Güttler, C., Wissen u. Glauben. Oeffentliche Vorträge. München, Beck. (8.) ℳ 3, 50.
Haberlandt, G., eine botanische Tropenreise. Indo-malayische Vegetationsbilder u. Reiseskizzen. Leipzig, Engelmann. (Rov. 8.) ℳ 8.
Ihne, Wilh., römische Geschichte. 1. Bd. Von der Gründung Roms bis zum ersten punischen Kriege. 2., umgearb. Aufl. Leipzig, Engelmann. (Gr. 8.) ℳ 5.
Jacobs, Jos., more english fairy tales. Illustrated by John Batten. London, 1894. Nutt. (XV, 243 S. Gr. 8.)
Lehmann's medicinische Handatlanten. 5. Bd. Atlas der Hautkrankheiten. Hrsg. von Karl Kopp. München, Lehmann. (Kl. 8.) ℳ 10.
Leimbach, Karl L., die deutschen Dichter der Neuzeit und Gegenwart. Biographien, Charakteristiken u. Auswahl ihrer Dichtungen. 5. Bd. Frankfurt a. M., Kesselring. (VIII S. u. S. 321—488. 8.)
Lenel, Walter, Studien zur Geschichte Paduas und Veronas im 13. Jahrh. Straßburg i. E., Trübner. (Kl. 8.) ℳ 2, 80.
Lorenz, Ottokar, Goethe's politische Lehrjahre. Ein in der 8. Generalversammlung der Goethegesellschaft gehaltener u. erweiterter Vortrag, mit Anmerkungen, Zusätzen u. einem Anhang: Goethe als Historiker. Berlin, Hertz. (8.) ℳ 3.
Menzel, Karl, Wolfgang von Zweibrücken, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Baiern, Graf von Veldenz, der Stammvater des baierischen Königshauses (1526—69). Unter Benutzung des literar. Nachlasses von J. Ph. Schwartz bearb. München, Beck. (8.) ℳ 13.
Naudé, Alb., Friedrich's des Großen Angriffspläne gegen Oesterreich im siebenjährigen Kriege. 1. Th. Der Feldzug von 1757. Marburg i. H., Elwert. (39 S. 4.)
Nicoladini, Alex., Johannes Bünderlin von Linz und die oberösterreichischen Täufergemeinden in den Jahren 1525—31. Berlin, Gaertner's Verl. (Gr. 8.) ℳ 8.
Niebuhr, Carl, Versuch einer Reconstellation des Deboraliedes. Berlin, 1894. Nauck. (8.) ℳ 1, 50.
Osborn, Max, die Teufelsliteratur des 16. Jahrhunderts. (Sonderabdruck aus Acta germanica III, 3.) Berlin, Mayer & Müller. (8.) ℳ 7.
Prossch, A., Anleitung auf C. Julius Cäsar's Gallischen Krieg. 3. Bdchn. Buch VII u. VIII. Leipzig, Teubner. (Kl. 8.) ℳ 0, 60.
Reichsgesetz, das, betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Vom 20. April 1892. Systematische Darstellung und Commentar nebst Entwürfen von Gesellschaftsverträgen und praktischer Anleitung für die Registerführung. Von Ludolf Parisius und Hans Crüger. 3. Th. Berlin, Guttentag. (VIII S. u. S. 251—332. Gr. 8.)
Reiß, W., u. A. Stübel, Reisen in Südamerika. Das Hochgebirge der Republik Ecuador. I. Petrographische Untersuchungen. 1. West-Cordillere. Bearb. im mineralogisch-petrographischen Inst. der Universität Berlin. 2. Lief. Berlin, Asher & Co. (S. 140—223. Rov. 4.)
Review, the critical, of theological and philosophical literature. Ed. by S. D. F. Salmond. Vol. III. Edinburg, Clark. (8.) ℳ 7.
Romanes, George John, eine kritische Darstellung der Weismann'schen Theorie. Uebersetzt von Karl Fiedler. Leipzig, Engelmann. (Kl. 8.) ℳ 4.
Roßmäßler, F. A., die Petroleum- und Schmierölfabrication. Leipzig, Weber. (Kl. 8.) ℳ 3.
Scheffler, Herm., die Aequivalenz der Naturkräfte und das Energiegesetz als Weltgesetz. Leipzig, Fr. Förster. (8.) ℳ 9.
Schnorr von Carolsfeld, Franz, Erasmus Alberus. Ein biographischer Beitrag zur Geschichte der Reformationszeit. Dresden, Ehlermann. (Gr. 8.) ℳ 6.
Schrader, Wilh., Geschichte der Friedrichs-Universität zu Halle a. S. 2 Thle. Berlin, Dümmler's Verl. (Gr. Rov. 8.) ℳ 31.
Schütze, Fr. W., Entwürfe und Katechesen über Luther's kleinen Katechismus. Für evangelische Volksschullehrer. Zugleich eine praktische Anleitung zum Katechesieren für Schullehrer-Seminare. 2. Bde. 1. Abth. 2. Hauptstück. 1. Art. 4., verm. Aufl., besorgt von E. Th. Schütze. Leipzig, Teubner. (Kl. 8.) ℳ 2, 25.
Simmel, Georg, Einleitung in die Moralwissenschaft. Eine Kritik der ethischen Grundbegriffe. 2. (Schluß-) Bd. Berlin, Hertz. (8.) ℳ 9.
Stegmann, Karl, lateinische Schulgrammatik. 6. Dopp.-Aufl. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 2, 40.
Study, E., sphärische Trigonometrie, orthogonale Substitutionen und elliptische Functionen. Eine analytisch-geometrische Untersuchung. Leipzig, Hirzel. (Imp. 8.) ℳ 5.
Thiemann, K., Wörterbuch zu Xenophon's Hellenika mit besonderer Rücksicht auf Sprachgebrauch und Phraseologie. 3. Aufl. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 1, 50.
Trinius, Aug., Alldeutschland in Wort und Bild. Eine malerische Schilderung der deutschen Heimath. 2. Bd. Berlin, Dümmler's Verl. (Kl. 8.) ℳ 5, 40.
Ubbelohde, Aug., die Interdicte zum Schutze des Gemeingebrauches. Erlangen, Palm & Enke. (8.) ℳ 14, 60.
Vergil's Aeneide. Für den Schulgebrauch erläutert von K. Kappes. Leipzig, Teubner. (8.)
  1. Heft. Aeneis. I—III. 5., verb. Aufl. ℳ 1, 20.
  3. Heft. Aeneis. VII—IX. 3. Aufl. ℳ 1, 20.
Vietor, Wilh., und Franz Dörr, englisches Lesebuch. Unterstufe. 3. Aufl. Teubner. (Kl. 8.) ℳ 2, 80.
Weigand, Wilh., Essays. (Voltaire, Rousseau, Taine u. St.-Beuve. Zur Psychologie der Décadence. Zur Psychologie des 19. Jahrh.) Neue Ausg. München, 1894. Lukaschik (Franz). (8.) ℳ 4, 50.
Windecke's, Eberhart, Denkwürdigkeiten zur Geschichte Kaiser Sig-

mund's. Zum ersten Male vollständig hrsg. von Wilh. Altmann. Berlin, Gaertner's Verl. (Gr. Lex. 8.) ℳ 28.

Wundt, Wilh., Grundzüge der physiologischen Psychologie. 4., umgearb. Aufl. 2. Bd. (Lex. 8.) ℳ 12.

Zur Wittenberger Stadt- und Universitäts-Geschichte in der Reformationszeit. Briefe aus Wittenberg an M. Stephan Roth in Zwickau, hrsg. von Georg Buchwald. Leipzig, G. Wigand. (8.) ℳ 6.

---

Denkmäler griechischer und römischer Sculptur in historischer Anordnung, unter Leitung von Heinr. Brunn hrsg. von Friedr. Bruckmann. Lief. 66 u. 67. München, Verlagsanstalt für Kunst u. Wissenschaft. (Imp. Dopp.-Fol.) à ℳ 20.

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Amerikanische.

Bibliotheca americana, 1893. Containing 7,488 titles of books and pamphlets in all classes of americana. (8.) Cincinnati. S. 2, 6d. and s. 5 net.

Fullerton, W. M., patriotism and sciences: some studies in historic psychology. (16.) Boston. S. 5.

Greeley, H., Abraham Lincoln and Mr. Greeley's letters to Chas. A. Dana and a Lady Friend; together with reminiscences of Horace Greeley, containing a portrait and a facsimile of a part of his ms. Edited by Joel Benton. (12.) New York. S. 6.

MacDonald, A., criminology: a psychological and scientific study of criminals. With introduction by Professor Cesare Lombroso, of the university of Turin, Italy. Appendix, giving an extensive bibliography of the best books on crime in the several languages. (12.) New York. S. 10. 6d.

## Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Baer & Co. in Frankfurt a. M. Nr. 319. Architektur, Skulptur u. Malerei des Alterthums.

Jordan, R., in München. Nr. 4. Botanik.

Kerler, H., in Ulm. Nr. 194. Medicin.

Kirchhoff & Wigand in Leipzig. Nr. 922. Geologie, Mineralogie, Paläontologie, Bergbau und Hüttenkunde (Bibliothek des Geh. Rathes Prof. Dr. G. Senft in Eisenach). Nr. 923. Geschichte und deren Hülfswissenschaften (Supplem. zu d. Katal. 909—912).

Köhler's, K. F., Antiquarium in Leipzig. Nr. 519. Botanik.

Lieblich, B., in Leipzig. Nr. 79. Systemat. Theologie. Nr. 81. Praktische Theologie. Nr. 82. Rechts- u. Staatswissenschaften.

Meier-Merhart, J., in Zürich. Nr. 200. Vermischtes.

Spirgatis, M., in Leipzig. Nr. 17. Bibliographie, Gelehrten- u. Universitätsgeschichte.

Weg, M., in Leipzig. Nr. 29. Schriften über Spinoza. Nr. 30. Schriften über Kant.

### Auctionen.

(Mitgetheilt von denselben.)

27. November in Leipzig (List & Francke): Bibliothek des Geh. Hofrathes Prof. Dr. Fr. Maurenbrecher u. Reichsgerichtsrath Schaper.

## Nachrichten.

Der a. ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Königsberg i. Pr., Dr. Konrad Lange, ist zum ord. Professor ernannt worden.

Die an der Universität Zürich neuerrichtete ord. Professur für analyt. Chemie wurde dem Honorarprofessor am dortigen Polytechnicum, Dr. Treadwell, übertragen.

Dem ord. Professor an der Universität München, Geh. Rath Dr. v. Pettenkofer, ist die Function eines Präsidenten der bayerischen Akademie der Wissenschaften übertragen worden.

Der Oberlehrer am Gymnasium zu Treptow a. R., Professor Albert Haake, ist zum Director dieser Anstalt, der Director des städtischen Gymnasiums zu Warburg, Professor Dr. Jos. Hense, zum Director des Gymnasiums zu Paderborn ernannt worden.

---

Dem ord. Professor an der technischen Hochschule zu Dresden, Geh. Regierungsrath Nagel, wurde das Comthurkreuz 2. Cl. des k. sächs. Verdienstordens, das Ritterkreuz desselben Ordens dem ord. Professor in der theologischen Facultät zu Leipzig, Dr. theol. Brieger, dem ord. Professor an der technischen Hochschule zu Dresden, Geh. Hofrath Dr. Schmitt, das Comthurkreuz 2. Cl. des k. sächs. Albrechtsordens verliehen.

Der k. preuß. Rothe Adlerorden wurde verliehen: in 3. Cl. mit der Schleife: dem Gymnasialdirector a. D. D. Dr. Hofmann in Berlin; in 4. Cl.: dem Director des Prinz-Heinrich-Gymnasiums zu Schöneberg, Dr. Richter; den Oberlehrern am Gymnasium zu Arnsberg, Professoren Dr. Brieden u. Dr. Hake; dem Oberlehrer Professor Dr. Pfeffer am Realgymnasium zu St. Peter und Paul zu Danzig.

Dem Director des Gymnasiums zu Arnsberg, Dr. Scherer, ist der k. preuß. Kronenorden 3. Cl. verliehen worden.

Das Prädicat Professor wurde dem Geographen Dr. Freiherrn A. v. Danckelmann in Berlin und dem Oberlehrer am Prinz-Heinrich-Gymnasium zu Schöneberg, Dr. Dav. Coste verliehen.

---

Am 26. October † in Karlsruhe der Professor der Ingenieurwissenschaften an der dortigen technischen Hochschule, Grashof, im 68. Lebensjahre.

Vor Kurzem † in London der Professor der Kirchengeschichte am Union theological Seminar in New York, und Vorsitzende des amerikanischen Bibeldurchsichts-Ausschusses, Dr. Philipp Schaff, im 74. Lebensjahre.

---

Im Verlag von Karl J. Trübner in Straßburg i. E. erscheint unter der Redaction von Privatdocent Dr. John Meier zu Halle a. S. eine Sammlung „Aelterer deutscher Grammatiken in Neudrucken“, die Werke, welche nur in seltenen ersten Drucken vorhanden und noch nicht neu publiciert sind, mit einer kurzen sachlichen und bibliographischen Einleitung versehen den Fachgenossen zugänglich machen will. Die beiden ersten Hefte werden in Bälde erscheinen. 1. Das Büchlein gleichstimmender Wörter, aber ungleichs Verstandes des Hans Fabritius. Nach dem einzigen Exemplar von 1531 hrsg. von John Meier. 2. Die Deutsche Grammatik des Joh. Clajus. Nach dem ältesten Druck von 1578 mit den Varianten der übrigen Ausgaben hrsg. von Fr. Weidling. Weitere Hefte sollen folgen. Anfragen wegen Bearbeitung von Grammatiken für die Serie sind an den Verleger oder den Redacteur zu richten.

### Berichtigungen.

In Nr. 38 d. Bl., Sp. 1359 ist zu lesen: Z. 15 v. u. Dickbuth für Dickschuh; Z. 24 v. u. Moosherr für Moosherr; Sp. 1360, Z. 1 v. o. Bornmüller f. Bormüller.

Das in Nr. 43, Sp. 1546 angezeigte Buch: E. Nestle, Marginalien und Materialien hat XI, 94, 83, 143, 27 S. und kostet im Buchhandel nicht 6, sondern 10 ℳ

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Sternwartenstraße 38. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 46.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1893.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 11. November. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.





Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Arndtstr. 38). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.


## Theologie.

**Heinrici**, D. C. F. Georg, **Theologische Encyklopädie.** Freiburg i. B., 1893. Mohr. (XVI, 372 S. Gr. 8.) ℳ 6.

A. u. d. T.: Grundriss der theolog. Wissenschaften, bearb. von Achelis, Baumgarten u. A. 1. Th. 1. Bd.

In der Gruppierung „Die historische Theologie" (Altes und Neues Testament, Kirchengeschichte, Methodenlehre der Geschichtsforschung) und „Die normative Theologie" (Dogmatik, Religionsphilosophie, Ethik, Philosophie, praktische Theologie), die sich durch Einfachheit empfiehlt, aber nicht ohne begründete Bedenken ist, giebt diese für Studierende bestimmte Encyklopädie hauptsächlich in der Form von Definitionen und Reflexionen, mit Zurückstellung des encyklopädischen Materials im engeren Sinne, eine anregende Darstellung einer Disciplin, welche augenblicklich im akademischen Studium ziemlich in den Hintergrund gedrängt ist. Der Verf. hat es verstanden, sowohl über das ganze Gefüge, wie über die einzelnen Theile vom Standpuncte einer vermittelnden, ästhetischen Empfindungen aufgeschlossenen Theologie geistreich zu orientieren. Allerdings dem Studierenden macht das Buch den Gebrauch der gründlichen Hagenbach'schen Encyklopädie nicht entbehrlich, wie auch in der That sehr häufig der Leser dahin gewiesen wird, wohl aber bietet es dem theologischen Anfänger und dem Nichttheologen einen bequemen Weg, von dem gegenwärtigen Stande der theologischen Wissenschaft ein Bild zu gewinnen. Leider sind eine Anzahl Fehler, Ungenauigkeiten und Ungleichmäßigkeiten untergelaufen, was bei einem solchen Buche doppelt peinlich empfunden wird. So wird S. 262 Tatian als Montanist angeführt; S. 187 sind die Zahlen bei Theodoret, Philostorgius und Theodorus falsch, und die Fortsetzer des Eusebius Sokrates und Sozomenos übersehen worden. S. 191, Z. 4 v. o. lies Kirchenhistorie statt des Plurals; zu Schröckh schrieb Tzschirner nicht die Reformationszeit (S. 191), sondern die neueste Kirchengeschichte nach der Reformation, Johannes von Damaskus starb nicht 754, sondern dies ist der terminus a quo; auch bei Wiclif ist S. 334 das Todesjahr falsch angegeben (1386 statt 1384). Daß Cremer Mitherausgeber der „Evangelischen Kirchenzeitung" gewesen (S. 359), ist unrichtig. Einige Mängel zeigen die Literaturangaben; besonders betreffs der neuesten Auflagen hat sich der Verf. nicht immer auf dem Laufenden gehalten; z. B. Luthardt's Compendium der Dogmatik wird in 6. statt in 8. Auflage angeführt; die bedeutungsvolle Umarbeitung des Kirchenlexikons von Wetzer und Welte durch Hergenröther u. A. ist S. 157 gar nicht erwähnt. Ein Titel wie „Kliefoth, die ursprüngliche Kirchenordnung", ist dem Unkundigen werthlos, da der entscheidende Zusatz: „in den deutschen Kirchen luth. Bekenntnisses rc." fehlt. S. 143 ist gerade das Hauptwerk Augustin's nicht genannt. S. 146 wird ein unzureichendes bildliches Hülfsmittel aufgeführt, dagegen der unübertroffenen „Kunsthistorischen Bilderbogen" geschieht keine Erwähnung. Anderntheils haben unter „Urkundenlehre" Jaffé's Regesta pontificum Rom. gar keine Berechtigung (überhaupt bedarf dieser Paragraph einer vollständigen Umarbeitung). Auf einzelne unseres Erachtens nicht zutreffend Urtheile des Verf.s, z. B. über Thomasius, verbietet der Raum einzugehen. In der Beurtheilung eines solchen Buches möge übrigens nicht vergessen werden, daß der Gegenstand gerade bei dem jetzigen Stande der theologischen Wissenschaft ganz besondere Schwierigkeiten bietet.

---

**Smend**, Dr. Rud., Prof., **Lehrbuch der alttestamentlichen Religionsgeschichte.** Freiburg i. B., 1893. Mohr. (XIX, 550 S. Roy. 8.) ℳ 14, 50.

Sammlung theolog. Lehrbücher. Alttestamentliche Theologie.

Die schon längst in Aussicht gestellte und mit Spannung erwartete alttestamentliche Theologie von Smend ist nun endlich erschienen, und wie der neue Titel ankündigt, ist damit der alttestamentlichen Wissenschaft eine Darstellung gegeben, die mit der historischen Methode Ernst machen will.

In drei Hauptabschnitten wird die alttestamentliche Religion behandelt: die Religion Israels, die Religion der Propheten und die Religion des älteren Judenthums. Die Grenze für das letztere zieht der Verf. in der Zeit der Makkabäer und schließt daher von seiner Darstellung alle außerkanonischen Bücher aus. Der Grund für diese Abgrenzung leuchtet nicht ganz ein, denn mit Recht wird gesagt werden dürfen, daß auch schon Mancherlei im früheren Judenthum nur negative Bedeu-

tung für die Vorbereitung des Christenthums habe, wie dies von der nachmakkabäischen Zeit im Ganzen behauptet wird. Im Uebrigen zeigt der dritte Theil deutlich, daß man jene Periode falsch versteht, wenn man nur jüdische Gesetzesreligion darin findet, andererseits aber auch, daß eine einheitliche Anschauung jener Zeit mangelt.

Bei einem Buche, das sich Religionsgeschichte betitelt, erwartet man, daß in demselben ein durchsichtiges Bild von der Entwickelung und Geschichte der Religion gegeben werde. Aber abgesehen vom ersten Theil kann man sich des Eindruckes nicht erwehren, mehr eine Analyse der wichtigsten Denkmale der alttestamentlichen Religion, mehr einzelne fein ausgeführte Bilder, als eine in recht anschaulichen und entschiedenen Strichen gehaltene Zeichnung des Verlaufes der Religionsgeschichte vor sich zu haben. So allein war es dem Verf. nur möglich, frühere Einzeldarstellungen wie die über Kohelet, fast wörtlich in seine Religionsgeschichte hinüberzunehmen; aber so ist es auch gekommen, daß wir doch die Besprechung mancher wichtigen Stellen in dem Buche vermissen müssen, so reichhaltig dasselbe auch ist und so dankbar wir sein dürfen für das Gebotene, so wohl für die feine und geschmeidige Interpretation, welche das Buch namentlich in seinem ersten Theile für die gedrängte Darstellung und die Andeutungen Wellhausen's giebt, als auch für die eingehende, gewandte und umsichtige Behandlung der Propheten und der besonders besprochenen Schriften, welche meistens sich mit den Koryphäen der alttestamentlichen Wissenschaft, mit Wellhausen, W. Robertson Smith und Kuenen, einverstanden erklären kann.

Im Einzelnen erheben sich natürlich gegen die im Buche ausgesprochenen Ansichten manche Einwände. So läßt sich fragen, ob Ex. 3, 1 fg. der Mal'ak ursprünglich (S. 44), ob Hos. 8, 10 nach LXX zu corrigieren (S. 67) und ob es wirklich so verkehrt sei, anzunehmen, daß in Hosea der Name Juda überall erst durch Ueberarbeitung eingetragen wurde (S. 194), ferner, ob Dt. 32 nicht erst nach Deuterojesaia entstanden sein könne (S. 231), ob in der That Hos. 11, 9 nichts für die Heiligkeit Gottes lehren könne (S. 336), ob die Giesebrecht'sche Auffassung von Jes. 53 wirklich so unmöglich sei (S. 258) rc. Solche Kleinigkeiten können aber dem hohen Werth der Smend'schen Darstellung keinen Eintrag thun; schade dagegen ist es, daß in dem Buche, das ein Studentenbuch sein will, Eigenthümlichkeiten des Ausdruckes sich finden, die man nicht gut deutsch nennen darf. Dazu rechnet Ref. den Gebrauch des Artikels vor Eigennamen, z. B. dem Jahwe; um so mehr fällt dies noch auf, wenn das Geschlecht des Artikels dem im Hebräischen üblichen Geschlechte widerspricht, wie in „dem Scheol". Ferner klingt das unzählige „von hinten nach" eher pleonastisch, und zu beanstanden sind auch die häufigen Fälle einer unrichtigen Construction, wie: „er beweist sich als der Heilige". K. M.

---

**Skopnik, A.**, Superintendent, **Politik u. Christenthum.** Eine religiös-politische Studie. Berlin, 1893. Skopnik. (III, 220 S. 8.) ℳ 3, 40.

In unmuthiger Stunde beklagt sich Luther einmal recht bitter über den unbefriedigenden und verderblichen Verlauf, den die kirchlichen und politischen Dinge damals mehr und mehr genommen hatten. „Der Satan", sagt er, „ist und bleibt eben der Satan. Früher trieb er die Kirchenleute an, ihre Hände in die Angelegenheiten des Staates zu mischen und jetzt haben die Politiker (die aulici, wie er sie nennt) ihre Hände nur allzusehr in den Angelegenheiten der Kirche." Für die damalige Zeit hatte er gewiß Recht mit dieser Klage, aber nicht auch noch immer für unsere Zeit? Wenn er jetzt lebte, er würde ohne Zweifel auch heute noch ganz dasselbe Lied singen müssen, und das haben wir ja auch seit der Neuaufrichtung des Deutschen Reiches sattsam zu thun Gelegenheit gehabt. Gleichwohl aber würde es auch verkehrt sein, zu meinen, es bestehe zwischen beiden Lebenssphären keinerlei Beziehung, und daß die wirklich bestehenden Verhältnisse hier von den Parteien so oft verdunkelt und so dann in ihrem Interesse gemißbraucht worden sind. Daher kann man es denn aber auch nur Dank wissen, wenn ein unbefangener und selbständig denkender Mann, der auch genugsam unterrichtet ist, gerade in dies Verhältniß Klarheit zu bringen versucht, wie dies der Verf. der obigen Schrift gethan hat. Auf das Genaueste weiß er zunächst zwischen Kirchenthum und Christenthum zu unterscheiden, und stellt dann den Einfluß, den das letztere auf die politischen Dinge auszuüben habe, lediglich als einen solchen der Gesinnung dar, wie sie durch Jesus Christus in den Seinen gegründet werde. Von diesem Standpuncte aus geht er dann aber recht scharf mit den verschiedenen Parteien ins Gericht, wie unsere Tage sie uns zeigen, anerkennend, was eine jede Berechtigtes hat, aber auch ihre Verkehrtheiten in keiner Weise schonend. Dem Buche möchte man wünschen, daß es in der literarischen Fluth unserer Tage nicht unbeachtet untergehen möge: es könnte mancherlei Gutes stiften. Getadelt muß jedoch werden, daß der Verf. in einem Zuge fortgeschrieben hat, ohne irgend welche Eintheilung und ohne Capitelüberschriften. So 220 Seiten ohne alle orientierende Unterbrechung zu lesen, wird selbst dem Geübten schwer, geschweige Solchen, die weniger geübt sind, sich zurecht zu finden. *β*.

---

**Auerbach**, Heinrich Berthold, Gymn.-Oberlehrer, **Quellensätze zur Kirchengeschichte.** 1. Stück: Alte Kirche. Gera, 1893. Hofmann. (49 S. Gr. 8.) ℳ 0, 60.

Der Verf. will die allem historischen Unterrichte wesentliche Beziehung auf die Quellen auch für den (Schul-) Unterricht in Kirchengeschichte dadurch noch fruchtbarer machen, daß den Schülern ein geeignetes kleines Quellenbuch zugänglich werde. Für die getroffene Auswahl ist neben der Rücksicht auf thunlichste Kürze die Rücksicht auf kirchenhistorische Ereignisse und Zustände von bleibender Bedeutung maßgebend gewesen. Die Abschnitte behandeln: I) Kampf und Sieg; II) Bekenntniß und Lehre; III) Cultus und Sitte; IV) Amt und Gemeinde. Der Verf. giebt eine eigene Uebersetzung (nur Celsus nach Keim), die nicht überall sich wie ein Original liest. Seine Anmerkungen sind zuweilen schief und sonderbar. Wenn der vorliegende Versuch Anerkennung findet, d. h. also wohl in erster Linie genügenden Absatz, will der Hrsgbr. Quellensätze für die mittlere und neuere Kirchengeschichte folgen lassen.

---

**Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung.** Nr. 43.

Inh.: Die liturgische Frage in der hannoverschen Kirche während des Zeitalters der Aufklärung. 5. — Der 27. Congreß für innere Mission in Dortmund. — Aus der Schweiz. — Berliner Brief. 15. — Aus Bayern. — Aus Thüringen. — Kirchliche Nachrichten. — Wochenschau. — Kleine Mittheilungen. — Feste und Versammlungen.

---

## Aesthetik.

**Walter**, Dr. Jul., Prof., **Die Geschichte der Aesthetik im Alterthum** ihrer begrifflichen Entwickelung nach dargestellt. Leipzig, 1893. Reisland. (XVIII, 891 S. 8.) ℳ 17.

Es wird uns hier in dem gewaltigen Umfange von 850 Seiten Text und 40 Seiten Quellenangaben eine neue Bearbeitung des bisher noch wenig befriedigend behandelten und wegen der unvollständigen Ausbildung des betreffenden Gedankenkreises im Alterthum und der unvollständigen Erhaltung wohl überhaupt nicht zureichend darzustellenden Stoffes geboten. In sieben Hauptabschnitten „das ästhetische Urtheil in der griechischen Dichtung", „die Anbahnung der Aesthetik durch die vorsokratischen Philosophen", „Sokrates", „Platon, die Begründung der Aesthetik", „Aristoteles, die Kunstlehre", „Plotin

die Theorie des Schönen", „Kritik und Technik" führt der Verf. seinen Stoff vor. Den größten Umfang beanspruchen Plato (über 300 Seiten) und Aristoteles (260 Seiten); der letzte Abschnitt faßt die ästhetischen Leistungen des späteren Alterthums außer Plotin zusammen.

Der Verf. hat hinsichtlich der Vollständigkeit des in Betracht kommenden Materials das bisher Geleistete weit überboten, und zeigt in der Verarbeitung im Einzelnen wie in der Darstellung Feinsinnigkeit und Geist. Dagegen hat er der höheren Aufgabe einer einheitlichen Gesammtauffassung sowohl der einzelnen maßgebenden Erscheinungen für sich, als auch ihrer Stellung im Entwickelungsgange und dieses Entwickelungsganges im Ganzen nur theilweise genügt. Der Gang einer Entwickelung und die Stellung der einzelnen Leistungen in demselben kann mit voller Deutlichkeit nur dann dargestellt werden, wenn ein bestimmter Begriff des sich Entwickelnden als Maßstab zu Grunde liegt. Selbst wenn dieser Maßstab ein falscher und somit die Auffassung der Entwickelung und ihrer Phasen eine unrichtige sein sollte, liegt doch in der scharfen, wenn auch irrigen, Auffassung und Einordnung der einzelnen Leistungen etwas positiv Förderndes. Der Verf. läßt nun zwar in der Art, wie er z. B. bei Plato und Aristoteles das Stoffgebiet erweitert und den Stoff gruppiert, und in vereinzelten Andeutungen und Wendungen durchblicken, daß er von einem bestimmten ästhetischen Systeme ausgeht, aber eine organisierende Kraft des Princips kommt nicht zur Geltung und so machen die mit außerordentlichem Fleiße zusammengetragenen Stoffelemente vielfach nur den Eindruck bloßer Stoffansammlungen, auf Grund deren die eigentliche Arbeit nun erst zu thun wäre.

Im ersten Abschnitt (Aesthetik der Dichter) hat der Verf. für die antike Aesthetik etwas Aehnliches leisten wollen, wie Leopold Schmidt (die Ethik der alten Griechen) für die Ethik, und in der That bringt er ein reiches Material für die bei den älteren Dichtern in der Erfassung des Schönen der Wirklichkeit und der künstlerischen Production hervortretenden Grundvorstellungen bei.

Bei den Vorsokratikern möchte wohl für die Pythagoreer ein reicheres Material und eine bedeutendere Stellung als Vorläufer zu gewinnen sein, wenn man sich entschließt, die bei Plato und Aristoteles vorliegenden Angaben über seelische Wirkungen der Musik überhaupt und der Tonarten und Rhythmen insbesondere dem Kerne nach auf sie zurückzuführen. Im Interesse ihrer ethisch-pädagogischen Verwendung der Musik mußten sie auf diese seelischen Wirkungen Acht haben und dürften somit wohl für die Musik das erste dauernd fortwirkende Element der ästhetischen Theorie geliefert haben.

In demselben Sinne ist wohl auch Sokrates nicht genug gethan. Wenn er Mem. III, 10, 8 bei der Plastik einen bedeutenden Genuß aus den dargestellten πάθη ableitete, so hat er für die ästhetische Würdigung der Plastik eigentlich noch mehr geleistet, wie die moralisierenden Pythagoreer für die Musik. Wir haben hier die erste Spur der Erregungslust als der specifisch ästhetischen Lust. Dagegen hätte die an sich lehrreiche, aber nach des Verf.'s eigenem Eingeständniß der ästhetischen Bedeutung entbehrende Untersuchung über die Kalokagathie (S. 121—148) füglich wegbleiben können.

Daß Plato der Begründer der Aesthetik ist, hat der Verf. nicht dargethan; was er bei Plato bietet, sind doch nur disjecta membra des Schönen, die größtentheils, wie z. B. die Gedanken über das Tragische und vieles andere vom Verf. Zusammengestellte, für Plato selbst ausgesprochenenermaßen oder doch thatsächlich außerhalb der Sphäre des Aesthetischen liegen. Plato kann mit den heterogenen Ansätzen zu späteren ästhetischen Gedankenentwickelungen, die theilweise von ihm selbst gar nicht dem Aesthetischen zugerechnet werden, ebenfalls nur als Vorläufer gelten, während Aristoteles in seinen richtig verstandenen Andeutungen über die seelischen Wirkungen der Kunst, die wieder mit seinen letzten metaphysischen und timologischen Principien zusammenhängen, wenigstens für die Kunstlehre die Bedeutung des schöpferischen Begründers in Anspruch nehmen darf.

Freilich zeigt sich der Verf. außer Stande, dieses Verdienst des Aristoteles zu würdigen. In zwei ausführlichen Capiteln über das Gute und die Kategorien des Schönen (S. 483—711) werden großentheils wie bei Plato Stoffe behandelt, die nach dem Bewußtsein des Autors selbst der directen Beziehung zum Aesthetischen entbehren, während die dauernd werthvollen ästhetischen Leistungen des Aristoteles, die sich um die Frage nach der Wirkung der Kunst überhaupt und der Tragödie insbesondere concentrieren, eine entschieden unzureichende Behandlung erfahren. Hinsichtlich der neueren allerdings bis zum Uebermaß gesteigerten Discussion dieser Fragen begnügt sich der Verf. mit der Anführung einiger Büchertitel (S. VII) — die constante Nichterwähnung von Jak. Bernays erscheint namentlich S. 648, 1 fast als eine geflissentliche — und giebt im Uebrigen völlig unbekümmert um diese Discussion aus eigenen Mitteln theils wenig scharfe, theils wenig haltbare Lösungen für die ganze Fülle der im Zusammenhange mit der Katharsisfrage so vielfach erörterten Probleme. In einer sehr äußerlich und summarisch gehaltenen Inhaltsübersicht über die Poetik (S. 718—25), die überdies noch durch Anführungen aus anderen Schriften unterbrochen wird, finden sich einige geradezu paradoxe Behauptungen, z. B. die im Wesentlichen vollständige Erhaltung der Poetik (S. 720). Auch die vornehmlich S. 616 fg. gegebene Deutung der tragischen Katharsis ist unzweifelhaft unhaltbar.

Die als Hülfsmittel der Theodicee und Erlösung ausgebildete Schönheitslehre Plotin's wird lichtvoll und mit besonderer Wärme dargestellt; im letzten Abschnitte werden, unter sachlichen Gesichtspuncten angeordnet, die nacharistotelischen Leistungen von Aristoxenos bis auf Aristides Quintilianus, die beiden Philostratus und Kallistratus behandelt. Drng.

## Geschichte.

**Gregorii I papae registrum epistolarum** tomi II pars I. Libri VIII—IX. Post Pauli Ewaldi obitum ed. Ludov. M. Hartmann. Berlin, 1893. Weidmann. (235 S. 4.) ℳ 8.

A. u. d. T.: Monumenta Germaniae historica. Epistolarum tomi II p. I.

Wir begnügen uns damit, mit freudiger Genugthuung den rüstigen Fortgang des Unternehmens zu constatieren. Das vorliegende Heft enthält Buch VIII und IX des Registrum und umfaßt die Zeit vom September 597 bis August 599.

**Seeliger**, Dr. Gerh., Privatdoc., **Die Kapitularien der Karolinger.** München, 1893. Lindauer. (III, 88 S. 8.) ℳ 2.

Die scharfsinnige Arbeit wendet sich gegen die von Boretius zuerst aufgestellte, dann von Rechts- und Verfassungshistorikern fast allgemein getheilte Scheidung der Capitularien in Capitularia legibus addenda, C. per se scribenda, C. missorum. In einem ersten Abschnitte bespricht der Verf. Capitularien und Urkunden, und stellt (S. 26 fg.) den zwischen denselben vorhandenen Unterschied, sodann (S. 31) die Kennzeichen eines Capitulars fest. In dem zweiten Abschnitt: Capitularia legibus addenda erfolgt die wichtigste Ausführung. Gegen Boretius erweist der Verf., daß von einer Mitwirkung des Volkes beim Zustandekommen solcher Capitularien keine Rede sein könne, und daß man auch von einer größeren Geltungsdauer derselben nicht sprechen dürfe. „Nur gelegentlich wurden solche Anord-

nungen, die inhaltlich den damals besonders gewürdigten Logos verwandt waren, in eigenen Erlassen zusammengestellt und diese als eine eigene Gruppe von Capitularien hervorgehoben.“ Im dritten Abschnitt: Capitularia missorum, wird nachgewiesen, daß dieser Begriff bisher viel zu weit gefaßt worden sei, und daß als solche „nur jene Erlasse zu gelten haben, welche sich im Besonderen an die Königsboten wandten und in erster Linie Vorschriften für die amtliche Wirksamkeit, gleichsam ein Arbeitsprogramm derselben enthielten.“ Kurze Schlußbemerkungen fassen die gewonnenen Resultate in einem vierten Abschnitt zusammen. Die deutsche Verfassungsgeschichte wird aus der vorliegenden Arbeit reichen Gewinn ziehen, freilich aber auch manche, gerade in den beiden letzten Jahrzehnten aufgestellte Theorien fallen lassen müssen.

**Volz, Berthold, Großherzog Friedrich Franz II von Mecklenburg-Schwerin.** Ein deutsches Fürstenleben. Mit einer Photogravüre und acht Phototypien. Wismar, 1893. Hinstorff, Verl. (V, 302 S. Kl. 8.) ℳ 4.

Wenn die groß angelegte treffliche v. Hirschfeld'sche Biographie des Großherzogs Friedrich Franz II von Mecklenburg-Schwerin (vgl. Jahrg. 1891, Nr. 45, Sp. 1551 d. Bl.) sich mehr an die oberen Zehntausend, im geistigen Sinne genommen, wandte, so giebt sich das Volz'sche Werk als ein Haus- und Familienbuch, für die weitesten Kreise bestimmt. Demnach steht für V. die Thätigkeit des Staatsmannes und Regenten nicht in erster Linie, die politischen und staatsrechtlichen Fragen, die im Leben des Großherzogs eine nicht unbedeutende Rolle spielten, werden nur leichthin berührt, durchaus in den Vordergrund gerückt ist die allerdings ungewöhnlich ansprechende, rein menschliche Persönlichkeit. Auch V. schöpft aus den besten Quellen; die Tagebücher des Großherzogs, Mittheilungen von dessen Angehörigen und von Personen, die dem Verstorbenen nahe standen, lieferten ihm zuverlässiges Material und setzten ihn auch in den Stand, noch eine Anzahl von hübschen Einzelheiten zu bringen, die dem v. Hirschfeld'schen Buche fehlen und die man gern liest, wenn sie auch dem dort gezeichneten Bilde keinen wesentlichen neuen Zug verleihen. Das Buch ist in warmem Tone und anziehend geschrieben, vom Verleger gut ausgestattet und wird, da es einem wirklichen Bedürfniß entgegenkommt, gewiß seinen Weg machen. Freilich wird, wer sich eingehender mit Friedrich Franz II beschäftigen und die Geschichte Mecklenburgs unter seiner Regierung kennen lernen will, sich allemal an das v. Hirschfeld'sche Buch zu halten haben.

C. S—r.

**Daude, Dr. P., Geh. Reg.-R., Universitätsrichter, Die Versorgung der Wittwen und Waisen der Professoren und Beamten an deutschen Universitäten.** Nach amtlichen Quellen bearbeitet. Berlin, 1893. Heymann. (V, 234 S. Gr. 8.) ℳ 4, 50.

Im Auftrag des preußischen Cultusministers hat der Verf. hier eine vollständige Zusammenstellung der Vorschriften, statutarischen Festsetzungen ꝛc. über die Versorgung der Wittwen und Waisen der Lehrer und Beamten an deutschen Universitäten gegeben. Auf die Bestimmungen der preußischen Universitäten Berlin, Bonn, Breslau, Göttingen, Greifswald, Halle, Kiel, Königsberg, Marburg, Münster und Braunsberg folgen Straßburg, die baierischen Universitäten, Tübingen, Leipzig, die badischen Universitäten, Gießen, Jena und Rostock, sodann sind in einem Anhange die Bestimmungen der österreichischen Universitäten und der der deutschen Schweiz, Basel, Bern, Zürich, beigefügt. Das Werk bietet Anlaß zu lehrreichen Vergleichen und kommt namentlich jetzt willkommen, wo an vielen Universitäten das Bestreben herrscht, die staatliche Wittwen- und Waisenversorgung durch eine private Fürsorge für solche zu ergänzen, die in dem Professor ebenfalls ihren Ernährer verloren, aber in den Rahmen des Gesetzes nicht hineinfallen.

K.

# Länder- und Völkerkunde.

**Krieger, Alb., Topographisches Wörterbuch des Grossherzogthums Baden.** 1. Abth. Heidelberg, 1893. Winter. (IV S. u. S. 1—160. Roy. 8.) ℳ 5.

In alphabetischer Anordnung (nach dem Wortlaut der heutigen Namen) erhalten wir hier ein recht verdienstliches Werk über die Namenformen der badischen Ortschaften, Gaue, Flüsse, Berge, Waldungen, einschließlich solcher Flurnamen, die auf wüst gewordene Ansiedelungen hinweisen. Der vorliegende Anfangstheil, der bis in den Buchstaben E reicht, erweckt ein günstiges Urtheil über das Gelingen des Ganzen. Knapp und doch erschöpfend gründlich sind bei jedem der Tausende von Namen die früheren Formen mit genauer Alters- und Quellenangabe angeführt, Etymologien aber nur dann, wenn sie sich auf genügend ältere Vorkommen des betreffenden Namens sicher stützen ließen und sich nicht von selbst ergeben. Den Ortschaftsnamen ist regelmäßig der Lagennachweis und eine kurze Darlegung über den geschichtlichen Wechsel in der territorialen Zubehör des betreffenden Ortes hinzugefügt. Demnach ersteht hier ein vorzügliches und bequem zu handhabendes Hülfsmittel für geschichtliche und landeskundliche Studien, wie wir es allen Theilen unseres Reiches wünschen möchten.

K—ff.

**A. Petermann's Mittheilungen aus J. Perthes' geogr. Anstalt.** Hrsg. von A. Supan. Ergänzungsheft Nr. 109.

Inh.: Gerhard Schott, Wissenschaftliche Ergebnisse einer Forschungsreise zur See, ausgeführt in den Jahren 1891 und 1892.

**Das Ausland.** Hrsg. von Siegm. Günther. 66. Jahrg. Nr. 42.

Inh.: W. Komischke, die Hydrographie des Oxus-Beckens. — Nachhall der ersten Nansen-Expedition. Berichte der Eskimos Arkaluk und Wêlôme in Goothaab. (Uebersetzt von Signe Rink.) — A. Brückner, Kamtschatka. (Forts.) — H. Henkenius, ethnographische Parallelen. (Forts.) — Literatur.

**Globus.** Hrsg. von Rich. Andree. 64. Band. Nr. 18.

Inh.: A. Heinecke, die Nationalitäten im preußischen Staat nach der Volkszählung 1890. — F. Guntram Schultheiß, Landsberg am Lech. (Mit Abb.) — Fritz Förster, der neue Friedensvertrag in Uganda. (Mit Abb.) — Der russische Thronfolger im Morgenlande. (Mit Abb.) — C. W. Lüders, die Fälschungen ethnographischer Gegenstände. — Die tibetanischen Forschungen des Sri Sarat Chandra Das. — Aus allen Erdtheilen.

# Naturwissenschaften.

**Doelter, Prof. Dr. C., Edelsteinkunde.** Bestimmung u. Unterscheidung der Edelsteine u. Schmucksteine. Die künstliche Darstellung der Edelsteine. Mit zahlreichen Abbildungen im Text Leipzig, 1893. Veit & Co. (VIII, 260 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Das vorliegende Werk unterscheidet sich von anderen neuerer Zeit, welche ebenfalls über das Material der Edelsteine belehren und sich mit der Bestimmung befassen, dadurch, daß mit Ausnahme der dichroskopischen Untersuchung den optischen Methoden nur geringe Bedeutung beigelegt und abgesehen von der Härteprobe in der Ermittelung des specifischen Gewichts das beste Verfahren zur Unterscheidung der Edelsteine erblickt wird; außerdem ist sowohl auf die künstliche Erzeugung von Edelsteinen, wie auf deren Imitationen besondere Rücksicht genommen. In der That erheischt die Bestimmung des Brechungsquotienten, der Isotropie oder Anisotropie, der Ein- oder Zweiaxigkeit, des positiven oder negativen Charakters, des optischen Axenwinkels eine Vertrautheit mit feineren optischen Untersuchungen und den Besitz werthvoller präciser Instrumente, wie sie bei den Edelsteinhändlern nur selten vorausgesetzt werden können, auch erschwert die Schliffart der meisten Steine überhaupt exacte Untersuchungen auf diesem Gebiet. Für die Feststellung des specifischen Gewichts wird die Benutzung schwerer Flüssigkeiten

mit Recht am meisten empfohlen und zwar insbesondere das Jodmethylen vorgeschlagen, doch ist wohl die Bestimmung mit der Westphal'schen Wage besser als das Vorräthighalten einer größeren Anzahl von Solutionen mit bestimmten specifischen Gewichten, weil gerade das Jodmethylen sein Gewicht ziemlich stark mit der Temperatur verändert. Vortrefflich läßt sich auch mit dem hier noch nicht erwähnten, ganz neuerlich von Retgers vorgeschlagenen geschmolzenen Doppelsalz des Thalliumsilbernitrats gerade bei schwereren Steinen arbeiten. — Der allgemeine Theil des Buches enthält in 16 Capiteln die wichtigsten Angaben über die natürlichen Gestalten der Edelsteine, über die verschiedenen physikalischen, chemischen und sonstigen Eigenschaften derselben, ferner über ihre künstliche Darstellung im Laboratorium, ihre natürlichen Fundstätten und die im Argen liegende Nomenclatur. Diese Ausführungen sind durchaus wohlgelungen, klar und verständlich, praktisch ohne alles überflüssige Beiwerk; nur erscheint dem Ref. der Versuch, auf 3 Druckseiten und mit 4 Figuren dem Leser etwas über die Krystallsysteme beizubringen, an sich als unausführbar. Die folgende specielle Beschreibung und Charakteristik der einzelnen Edelsteine bildet den hauptsächlichen Theil, und hier hat der Verf. mit Kritik und Geschick Alles, was zum Wissen nothwendig und als Unterscheidungsmerkmal einer Verwerthung fähig ist, zusammengetragen. Ein sehr gut abgerundetes Bild gewährt z. B. die Schilderung des Diamants, wo kein wesentliches Moment vernachlässigt und namentlich auch das Auftreten in der Natur unter Berücksichtigung der neuesten geologischen und statistischen Daten recht eingehend behandelt wird. Die Angaben über Preisverhältnisse, Beliebtheit der einzelnen Sorten, Bevorzugung der verschiedenen Schliffformen bringen hier, wie bei den anderen Steinen, die Erfahrungen der allerletzten Zeit. So ist das Buch auch dem Mineralogen in mancher Hinsicht interessant, der hier nebenbei Vieles über Surrogate, Fälschungen, Imitationen, Unterschiebungen, den Jargon der Juweliere findet, was sonst nur schwer zu ermitteln ist. Der Verf., bekanntlich hochverdient auf dem Gebiete der künstlichen Mineraldarstellung, hat diesen Punct mit besonderer Vorliebe hervorgekehrt und manche, sonst noch nicht veröffentlichte Versuche aus seinem Laboratorium eingestreut. Außer den hauptsächlichsten Edelsteinen (hierzu auch der neue amerikanische Hiddenit) beziehen sich die Beschreibungen ebenfalls auf die minderwerthigen silicatischen Steine, wie Cordierit, Cyanit, Axinit, Epidot, Diopsid, sowie auf die Halbedelsteine (Schmucksteine), die verschiedenen Quarz- und Feldspatharten, Lapis Lazuli, Malachit, Flußspath, Blutstein ꝛc. Ein dritter Theil beschäftigt sich mit der Bestimmung und Unterscheidung namentlich vermittels der Härtescala, des Dichroskops, schwerer Solutionen und der hydrostatischen Wage unter Beigabe von diagnostischen Tabellen, wobei es auch insbesondere auf die Auseinanderhaltung von werthvollen Edelsteinen und ähnlichen, aber minderwerthigen, sowie auf diejenige gleichgefärbter, aber ihrer Natur nach verschiedener ankommt. Alles in Allem genommen, verdient das Werk rückhaltloses Lob.

---

**Morphologisches Jahrbuch.** Hrsg. von C. Gegenbaur. 20. Band 3. Heft.

Inh.: C. K. Hoffmann, zur Entwickelungsgeschichte des Venensystems bei den Selachiern. (Mit Taf.) — G. Ruge, Verschiebungen in den Endgebieten der Nerven des Plexus lumbalis der Primaten. Zeugnisse für die metamere Verkürzung des Rumpfes bei Säugethieren. Eine vergleichend-anatomische Untersuchung. (Mit Taf. u. Fig. im Text.) — H. Klaatsch, zur Beurtheilung der Mesenterialbildungen. Entgegnung an Prof. Toldt. (Mit Taf.) — N. Goronowitsch, Weiteres über die ektodermale Entstehung von Skeletanlagen im Kopfe der Wirbelthiere. — F. Maurer, zur Frage von den Beziehungen der Haare der Säugethiere zu den Hautsinnesorganen niederer Wirbelthiere.

---

**Naturwissenschaftl. Rundschau.** Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 43.

Inh.: W. Pfeffer, die Reizbarkeit der Pflanzen. (Schl.) — A. Belopolsky, die Aenderungen im Spectrum von β Lyrae. — W. Nernst, Dielektricitätsconstante und chemisches Gleichgewicht. — Kleinere Mittheilungen.

---

**Die Natur.** Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 45.

Inh.: A. u. S. Ortleb, Anleitung zu geologisch-paläologischen Sammlungen auf Excursionen. (Forts.) — G. Hoffmann, der gegenwärtige Stand der einheitlichen Auffassung der Naturkräfte. — Karl Müller, die linguistischen Familien der nordamerikanischen Indianer. (Forts.) — Bücherbesprechungen — Chronik. — Theorie und Praxis. — Kleine Mittheilungen.

---

**Zeitschrift f. physikal. Chemie, Stöchiometrie u. Verwandtschaftslehre.** Hrsg. von W. Ostwald u. J. H. van't Hoff. 12. Bd. 4. Heft.

Inh.: O. Humburg, über die elektromagnetische Drehung der Polarisationsebene einiger Säuren und Salze in verschiedenen Lösungsmitteln. — J. K. van der Heide, die Doppelsalze von Kalium- und Magnesiumsulfat: Schönit und Kaliumastrakanit. (Mit Textfig.) — G. Tammann, über das Molekulargewicht des Wasserstoffsuperoxydes. — W. Ramsay und J. Shields, über die Molekulargewichte der Flüssigkeiten. (Mit Textfig.) — H. Hädrich, optisches Drehvermögen und elektrolytische Dissociation. — Mittheilungen des physikalisch-chemischen Institutes des Professors Nasini an der Universität zu Padua. — F. W. Küster, über das Erstarren verdünnter Lösungen von Antimon und Zinn. (Mit Textfig.) — J. J. A. Wijs, die Dissociation des Wassers. (2. Mittheilung.) — R. Luther, über eine Ableitung des Mendelejeff'schen Ausdehnungsgesetzes. (Mit Textfig.) — R. Luther, Bemerkung über die Aenderung des Gefrierdruckes bei Lösungen. (Mit Textfig.) — Referate.

---

# Mathematik. Geodäsie.

**Jahresbericht** des Directors des k. geodätischen Instituts für die Zeit vom April 1891 bis April 1892. Als Manuscript gedruckt. Berlin, 1892. Stankiewicz. (24 S. 8.)

Außer den Arbeiten, welche auf große praktische Resultate ausgehen, wie die europäische Längengradmessung, die Bestimmung des geographischen Längenunterschiedes zwischen Berlin und dem neuen Institutsgebäude in Potsdam und die Lothabweichungs-Studien im Harzgebiet sowie bei Berlin und Leipzig, sind theoretische Untersuchungen von dem jetzigen Director, Hrn. Professor Helmert, besonders vorsorglich und in ausgedehnterem Maße als früher in den Arbeitsplan des Institutes aufgenommen worden. Dahin gehören die mit der Längenbestimmung Berlin-Potsdam verbundenen eingehenden Studien von Methoden der Zeitregistrierung nach Repsold'scher Art mit bewegtem Mikrometerfaden (vgl. Astron. Nachr. Nr. 2940), die Prüfung des Polhöhen-Materials mit Rücksicht auf die Methoden der Beobachtung und die Studien an dem trigonometrischen Nivellement von Helgoland nach der Nordseeküste, welche Herrn Professor Helmert zu einer Verfeinerung der Theorie und einer Verschärfung in der Berücksichtigung der irdischen Strahlenbrechung führten. L.

---

**Mathematische Annalen.** Hrsg. von F. Klein, W. Dyck u. Ad. Mayer. 43. Bd. 2. u. 3. Heft.

Inh.: Th. Reye, über symbolisches Rechnen mit geometrischen Verwandtschaften. — Paul Stäckel, über algebraisch rectificierbare Raumcurven. — Heinr. Weber, ein Beitrag zur Transformationstheorie der elliptischen Functionen mit einer Anwendung auf Zahlentheorie. — Heinr. Burkhardt, über Functionen von Vectorgrößen, welche selbst wieder Vectorgrößen sind. Eine Anwendung invariantentheoretischer Methoden auf eine Frage der mathematischen Physik. — David Hilbert, über die Transcendenz der Zahlen $e$ und $\pi$. — A. Hurwitz, Beweis der Transcendenz der Zahl $e$. — P. Gordan, Transcendenz von $e$ und $\pi$. — Fr. Junker, über symmetrische Functionen von mehreren Reihen von Veränderlichen. — E. Hastings Moore, concerning triple system. — Franz Meyer, über Discriminanten und Resultanten der Gleichungen für Singularitäten von algebraischen Raumcurven, mit Anwendung auf Realitätsverhältnisse. — Otto Hölder, die Gruppen der Ordnungen $p^3$, $pq^2$, $pqr$, $p^4$.

**

— A. Krazer, die Transformation der Thetafunctionen einer Veränderlichen. (1. Abhandlung.)

Zeitschrift für Mathematik u. Physik. Hrsg. von O. Schlömilch u. M. Cantor. 38. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Gottl. Friedr. Lipps, die Normalform des allgemeinen Wurzelausdruckes und ihre Eigenschaften. — H. Krüger, über eine besondere cubische Raumcurve (die gleichwinkelige cubische Hyperbel). — Willy Jürges, mechanische Vorrichtungen zum Zeichnen von Curven zweiter Ordnung. (Mit Taf.) — Eugen Netto, über die partiellen Differentialgleichungen, denen die symmetrischen Functionen der Wurzeln einer algebraischen Gleichung genügen. — H. Willgrod, über Kettenbrüche, die durch Ausziehen einer Quadratwurzel aus einer rationalen Zahl entstehen. — Kurz, der Mittelpunct des des hydrostatischen Druckes in ebenen Figuren. — Georg Helm, eine Anwendung der Theorie des Tauschwerthes auf die Wahrscheinlichkeitsrechnung. — Kilbinger, über einen zerfallenden quadratischen Strahlencomplex. — J. Thomae, Ersatz des Pascal'schen Satzes für den Fall imaginärer Puncte. — O. Bean, ein stereometrisches Analogon zum Pythagoreischen Lehrsatz. — Historisch-literarische Abtheilung. — Recensionen. — Bibliographie. — Mathemathisches Abhandlungsregister.

## Medicin.

**Gerhardt,** Dr. C., Prof., **Die Pleura-Erkrankungen.** Mit vier Curven. Stuttgart, 1892. Enke. (XIII, 90 S. Gr. Roy. 8.) *M* 3.
A. u. d. T.: Deutsche Chirurgie. Hrsg. von Prof. Dr. Billroth u. Prof. Dr. Luecke. Lief. 13.

Die Bearbeitung der Pleura-Erkrankungen durch einen unserer ersten inneren Kliniker gereicht der „deutschen Chirurgie" zur besonderen Zierde. Obwohl in knapper Form wird die gesammte Pathologie und die klinische Diagnose erschöpfend und mit meisterhafter Klarheit behandelt; besonders wohlthuend wirkt die Entschiedenheit der Anschauungen, die aus der großen eigenen Erfahrung des Verf.'s hervorgeht. Die therapeutischen Grundsätze stimmen im Wesentlichen mit dem von den Chirurgen vertretenen Standpuncte überein; so wird insbesondere beim Empyem im ersten Bande der Brustschnitt mit Rippenresection empfohlen. Die Ausstattung ist die bekannte vorzügliche der Enke'schen Verlagshandlung. Gr.

Memorabilien. Hrsg. von Fr. Betz. N. F. 12. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: G. Höring, Pyoctanin gegen Diphtherie. — Therapeutische Analekten. — Literatur.

## Rechts- und Staatswissenschaften.

**Pollak,** Dr. Rud., **Gerichtliches Geständniss im Civilprocesse.** Berlin, 1893. Heymann. (VII, 178 S. Gr. 8.) *M* 3, 60.

In dieser Abhandlung wird der Nachweis zu erbringen gesucht, daß zwischen den Parteierklärungen im Civilprocesse und im Privatrechte ein durchgreifender Unterschied bestehe, daß die Verhandlungsmaxime nicht ein Recht, sondern eine Nöthigung der Parteien rücksichtlich des Thatbestandes bedeute, daß es keine Dispositionsbefugniß über den Thatbestand und seine Fixierung gebe und daß das gerichtliche Geständniß kein Dispositionsact, sondern ein formeller Beweisgrund sei. Diese Ausführungen, die im Gegensatze zur herrschenden Lehre stehen, sollen sich, der Absicht des Verf.'s zufolge, zunächst der geplanten Civilproceß-Reform in Oesterreich förderlich erweisen. σ.

**Deutsch,** Ant., **25 Jahre ungarischer Finanz- und Volkswirthschaft** (1867—1892). Berlin, 1892. Puttkammer & Mühlbrecht. (95 S. Gr. 8.) *M* 1, 80.

Die Schrift stellt sich schon dem Titel nach, namentlich aber auch in ihrer Haltung als eine Jubelfestschrift dar; ihr Gegenstand ist die Verherrlichung Ungarns in seiner vor 25 Jahren erlangten Selbständigkeit. „Ungarn als Provinz regiert hätte nie und nimmer die gegenwärtige Stufe der Entwickelung und des Wohlstandes erreicht . . . Ungarn hat aufgehört, lediglich agricole Wirthschaft zu treiben; Gewerbe und Industrie ergänzen bereits in bedeutendem Umfange die Bodenproduction, die Capitalsarmuth ist einem beträchtlichen Wohlstande gewichen und nichts beweist diese Thatsache stärker, als daß das Land für die Erfüllung der staatlichen Aufgaben nahezu die dreifachen Lasten weit sicherer und leichter aufbringt als vor einem Vierteljahrhundert." Nur das erste Capitel handelt von den Staatsfinanzen; es sei daraus hervorgehoben, daß von 1868—1890 die directen Steuern von 54 auf 101 Millionen, die indirecten von 52 auf 161 Millionen Gulden gestiegen sind; zu letzterer Summe tragen hauptsächlich bei: Branntwein mit 25, Tabak mit 47, Salz mit 15, Mineralöle mit 5 Millionen. Aber auch die Staatsschulden sind in derselben Zeit von 269 auf 1806 Millionen gestiegen. Die Entwickelung des mit Bodenschätzen reich begabten Landes ist keine stetige gewesen; 1874 stand Ghyzy vor der Erklärung der Zahlungsunfähigkeit, erst seine Nachfolger Szöll, Szapáry und Tisza haben die Finanzen geordnet. Die weiteren Capitel behandeln Geld- und Creditwesen, Verkehrswesen, Stromregulierung, Handel, Gewerbe und Industrie, Landwirthschaft, Forstwirthschaft. Einige Zahlen seien hier noch mitgetheilt. Die Länge der Eisenbahnen ist von 2283 auf 11465 Kilometer gewachsen. Die Budapester Mühlen haben 1891 über 4, 8 Millionen Doppelcentner Mehl erzeugt, während die Bierproduction zurückgegangen ist. Von Rindvieh wurden 1890 rund 210000 Stück im Werthe von 40,6 Millionen Gulden, von Borstenvieh rund 816000 Stück für 52, 9 Millionen ausgeführt. Die Forstwirthschaft wird streng gehandhabt. Es bestehen vier Waldheger-Fachschulen; „diese Schulen werden heute aus den auf Grund des Forstgesetzes bemessenen Geldstrafen erhalten". 7.

Archiv für kathol. Kirchenrecht. Hrsg. von Fr. H. Vering. N. F. 64. Band. 5. Heft.

Inh.: Fr. v. Schilgen, der Eigenthümer des Kirchenvermögens nach preuß. allg. Landrecht. — K. Schmidt, Entscheidungen des bayerischen Verwaltungsgerichtshofes über religiöse Kindererziehung von 1890 bis 1892. — Das Schicksal eines dem Bischof Fleck in Metz gemachten Handgeschenkes. — F. Porsch, Sind Geistliche in Preußen zur Zahlung einer communalen Hundesteuer verpflichtet? — F. Porsch, Eigenthum und Gebrauchsrecht (Simultangebrauch an einer Schloßkirche). — Sechs Entscheidungen des österr. k. k. Reichsgerichts in Congruasachen. — Achtzehn Entscheidungen des österr. Verwaltungsgerichtshofes vom Jan. bis Oct. 1892 u. 1. März 1893 — Erlaß der niederösterr. Statthalterei betr. die Patronatscommissäre. — Erlaß des wiener fürsterzbischöfl. Ordinariates, betr. die religiösen Uebungen an den allgemeinen Volks- und Bürgerschulen der Stadt Wien. — Litterae chori episcoporum Hungariae ad Suam Sanctitatem Leonem XIII. in causa quaestionum ecclesiastico-politicarum. — H. J. Schmitz, Spuren eines römischen Bußbuches im orientalischen Kirchenrecht. — Epistola Domini N. Leonis PP. XIII. de collegiis in Indiis orientalibus instituendis. — Epistola Leonis PP. XIII. de quaestione scholari ad Antistitis foederatorum Americae septemtrionalis civitatum. — Literae breves d. d. 12. Julii 1893 de confoederatione omnium Benedictinorum et Abbate Primate eorum constituto. — Decreta congregationum Romanorum. 1—11. — Kleine Nachrichten. — Litteratur. — Leon. XIII. Encycl. ad Epp. Hungariae.

Archiv f. das Civil- u. Criminal-Recht der kgl. preuß. Rheinprovinz. N. F. 79. Band. 2. Heft.

Inh.: Entscheidungen des Oberlandesgerichtes zu Cöln. — Entscheidungen des Reichsgerichtes, des Kammergerichtes, des Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenz-Conflicte und des Oberverwaltungsgerichtes in Competenz-Conflictsfällen. — Art. 1139 B. G. B. und die Form der Mahnung in Handelssachen.

Zeitschrift f. Bergrecht. Hrsg. von H. Brassert. 34. Jahrg. 4. Heft

Inh.: Gesetzgebung, Bergpolizeivorschriften rc. Preußen. Oldenburg. Braunschweig. — E. Engels, die Außerhebungsetzung der staatlichen Bergwerkssteuern in Preußen. — Entscheidungen der Gerichtshöfe. — Beiträge aus der Anwendung des allgemeinen preuß. Berggesetzes. (Forts.) — Literatur. — Sachregister zum 34. Jahrg.

**Sächsisches Archiv** f. bürgerl. Recht u. Proceß. Hrsg. von Steph. Hoffmann u. Fr. Wulfert. 3. Band. 9. Heft.

Inh.: Petersen, die Entwürfe zu einer Civilproceßordnung für Oesterreich und zu den dazu gehörigen Nebengesetzen. — Entscheidungen sächsischer Gerichte. — Auszüge aus neueren Entscheidungen des Reichsgerichts. — Literatur.

**Vierteljahrschrift** für Volkswirthschaft, Politik u. Culturgeschichte. Hrsg. von Karl Braun. 30. Jahrg. 4. Band. 1. Hälfte.

Inh.: J. v. Held, Mensch und Staat. — Ders., die Kehrseiten des modernen Constitutionalismus. — F. C. Philippson, Stimmungsbilder aus der Zeit des Krimkrieges. (Forts.) — N. Syrkin, die politische und wirthschaftliche Bedeutung der sibirischen Eisenbahn. — Porfirio Diaz. — Th. Buck, volkswirthschaftliche Correspondenz aus St. Petersburg. — Bücherschau.

**Masius' Rundschau.** Blätter für Versicherungswissenschaft ꝛc. Red. Wilh. Bär. N. F. 5. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: Ein Beitrag zur Entwickelungsgeschichte der Knappschaftscassen im Königreich Sachsen. — Rechtsprechung des Reichsgerichtes. — Die Gewinnversprechungen des preußischen Beamtenvereins. — Eine Fälschung. — Die Provisionen in der Lebensversicherung. — Vermischtes.

**Socialpolitisches Centralblatt.** Hrsgbr. Heinr. Braun. 3. Jahrg. Nr. 3 u. 4.

Inh.: (3.) Engelbert Pernerstorfer, die Wahlreformvorlagen der österreichischen Regierung. — Verschiedenes. — (4.) Moriz Ertl, landwirthschaftliche Genossenschaften und Rentengüter in Oesterreich. — Karl Legien, die deutschen Gewerkschaftsorganisationen im Jahre 1892. — Zu den Erhebungen betreffend das Handelsgewerbe ꝛc.

## Technische Wissenschaften.

**Dolezalek**, Prof., **Der tunnelartige Canalbau in Hannover 1892.** Hannover, 1893. Helwing. (VIII, 71 S. Roy. 8., 4 Taf.) ℳ 1, 50.

Die Broschüre kennzeichnet sich schon im Vorwort als eine Streitschrift „zur Abwehr ungerechtfertigter Angriffe". Der Darstellung nach stand es in Frage, ob für die Anlage eines durch mehrere Straßen der Stadt Hannover zu führenden Schwemmcanals die offene oder eine tunnelartige Bauweise den Vorzug verdiene. Der Verfasser, welcher auf Ersuchen des Stadtbaurathes ein Project für die tunnelartige Ausführung ausgearbeitet hatte, sprach sich unter Vorbehalten für diese Bauweise aus, welche denn auch von den städtischen Collegien gewählt wurde. Im Verlaufe des Baues ist man indeß zu der offenen Bauweise übergegangen, für die von jeher eine Strömung in der Stadtverwaltung sich geltend gemacht hatte. Die Ursachen des Mißerfolges im Tunnelbau erblickt der Verf. theils in Abweichungen von seinem Projecte, theils in mancherlei Complicationen administrativer, finanzieller und persönlicher Art, sowie in Fehlern, die sowohl vom Bauübernehmer, als von der Bauleitung gemacht sein sollen; er beklagt sich außerdem über Beiseitesetzung und schroffe Behandlung in seiner Eigenschaft als Sachverständiger. **Bm.**

**Die chemische Industrie.** Redig. von Emil Jacobsen. 16. Jahrg. Nr. 20.

Inh.: Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie. — Der Entwurf eines Gesetzes zum Schutze der Waarenbezeichnungen nach den Beschlüssen der 16. Reichstags-Commission vom April 1893. — G. v. Knorre, Bericht über die Fortschritte der analytischen Chemie im zweiten Halbjahr 1892. (Forts.) — Patent-Berichte. — Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung ꝛc.

**Chemiker-Zeitung.** Red.: G. Krause. 17. Jahrg. Nr. 84—85.

Inh.: (84.) Jahresversammlung des Vereins schweizer. analyt. Chemiker in St. Gallen am 28.—30. Sept. (Schl.) — Die Pharmacie im dritten Quartale 1893. — F. J. Herz, über Neuerungen auf dem Gebiete der Chemie der Milch und ihrer Erzeugnisse. — Oesterreichische Gesellschaft der chemischen Industrie. — (85.) Stimmen aus dem Auslande. — L. Spiegel, über die sogenannte Cholerarothreaction. — L. L. De Koninck, Schwefelwasserstoffapparate. — A. Zega, zur colorimetrischen Bestimmung des Eisens. — P. N. Raikow, eine selbstthätige Vorrichtung zum Filtrieren und zum Auswaschen von Niederschlägen mit kaltem und heißem Wasser. (Mit Abb.) — Bürette mit automatischer Nullpuncteinstellung und mit Vorrichtung zur automatischen Füllung. (Mit Abb.) — H. Král, Aetzkalk als Conservationspulver für Canditen. — Kaufmännische und industrielle Rechtskunde. — Unfallversicherung. — Chemiker-Verein, Helsingfors.

## Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Liebich,** Dr. phil. Bruno, Privatdoc., **Zwei Kapitel der Kâçikâ,** übersetzt und mit einer Einleitung versehen. Breslau, 1892. Preuss & Jünger. (XL, 80 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Kâçikâ Vṛtti, d. i. **commentarius Calcuttensis**, ist der bekannte Commentar zu den Regeln des Pâṇini. Die ersten vier Bücher werden dem Jayâditya zugeschrieben, die letzten vier dem Vâmana; was die Zeit anlangt, so hat der letztere jedesfalls vor Hemacandra (1088—1172 n. Chr.) gelebt. Einige interessante Abschnitte dieses Commentars hat schon Böhtlingk durch Aufnahme in seine Chrestomathie weiteren Kreisen, namentlich auch den Studierenden, zugänglich gemacht. Auch Liebich hat mit dem vorliegenden Buche besonders die Studierenden im Auge, denen er das Eindringen in die einheimische Form der Grammatik erleichtern will, womit jedoch nicht gesagt sein soll, daß nicht auch reifere Gelehrte sein Buch mit Nutzen lesen werden. Die beiden von ihm ausgewählten Capitel sind das erste und zweite des zweiten Buchs, die von der Bildung und Bedeutung der Composita im Sanskrit handeln. Es ist dies ein auch für die vergleichende Sprachwissenschaft wichtiger Gegenstand, und Niemand, der sich näher mit ihm befaßt, darf die vorliegende Schrift Liebich's unbenutzt lassen. Der Uebersetzung ist eine lesenswerthe Einleitung vorangestellt, aus der wir besonders den Abschnitt über das Eintheilungsprincip der indischen Composita (S. VI fg.) hervorheben. Auch auf die Frage nach dem Charakter der Sprache, die Pâṇini darstellt, kommt Liebich wieder zu sprechen. Die beste Antwort wird die bleiben, daß es die Umgangssprache der çishṭa (vgl. Jacobi, Râmâyana S. 113) war, mit Einschluß der Literatur, die zu ihren Bedürfnissen und zu ihrer Bildung gehörte. In dieser Umgangssprache mögen einzelne Wörter vorgekommen sein, die man als slang bezeichnen könnte. L. scheint aber S. XXVII diesen Begriff etwas zu weit auszudehnen und der Sache eine für die Sprache Pâṇini's nicht zutreffende Bedeutung zu geben. Die letzten kurzen Abschnitte sind der Würdigung von Pâṇini's System gewidmet. Wir sind mit L. der Ansicht, daß die moderne Wissenschaft noch Manches von den indischen Grammatikern lernen kann. **Wi.**

**Schmidt,** Herm., **De duali Graecorum** et emoriente et reviviscente. Breslau, 1893. Koebner. (54 S. Roy. 8.) ℳ 2, 50.

A. u. d. T.: Breslauer philologische Abhandlungen. Hrsg. von Rich. Förster. 6. Bd. 4. H.

Fleißige und, wie es scheint, sehr genaue Stellensammlungen weisen im Einzelnen eine im Allgemeinen ja schon bekannte Thatsache nach, das allmähliche Schwinden des Duals seit Aristoteles, der nur die eine Verbalform ἤστην noch braucht und Nominal-Duale fast nur in Verbindung mit δυοῖν und ἀμφοῖν hat, und seine künstliche Wiederaufnahme seit Dionysios von Halikarnaß, der sechsmal τὼ χεῖρε bietet, besonders aber seit Dio Chrysostomus, der ihn wieder ganz in seine alten Rechte einzusetzen versuchte. Es ist ein nicht uninteressantes Capitel aus der Geschichte der griechischen Schriftsprache, in der man ja bis heute die Wiedereinführung alten attischen Sprachgutes nicht aufgegeben hat. In den Literaturangaben der Einleitung fehlt u. A. Fritzsche, **De formis quibusdam numeri dualis in lingua graeca**, Rostock 1837, Illek, Der Dual bei Hesiod,

Ztschr. f. d. österr. Gymnasien 1888, S. 97—102 und E. Hasse, Der Dualis bei Polybios, Fleckeisens Jahrbücher Bd. 147, S. 162—164. G. M—r.

**Dyroff**, Dr. Adolf, **Geschichte des Pronomen reflexivum.** 2. Abth. Die attische Prosa u. Schlussergebnisse. Würzburg, 1893. Stuber. (186 S. Roy. 8.) ℳ 4.

A. u. d. T.: Beiträge zur historischen Syntax der griechischen Sprache. Hrsg. von M. Schanz. H. 10. (Bd. III, H. 4.)

Die treffliche Untersuchung, deren erster Theil im lauf. Jahrg., Nr. 8, Sp. 249 d. Bl. besprochen worden ist, wird mit dem vorliegenden Theile abgeschlossen. Er behandelt die attische Prosa, nämlich die Inschriften, die Schrift vom Staate der Athener, Thukydides, die attischen Redner, Platon und Xenophon. Ueberall ergeben sich auch für die Kritik einzelner Stellen wichtige Resultate. Die attischen Inschriften scheinen nicht selbständig durchgearbeitet zu sein, sondern der Verfasser stützt sich hier wesentlich auf die Zusammenstellungen von Schmolling und Meisterhans. Es ist zu bedauern, daß er es verschmäht hat, den Gebrauch des Reflexivpronomens in den nicht attischen Inschriften zu untersuchen. S. 110 fg. werden die Ergebnisse der ganzen Arbeit in übersichtlicher Weise zusammengestellt und wissenschaftlich gedeutet, wobei der Verf. briefliche Bemerkungen von Prof. Wackernagel benutzen konnte. Einen eigentlichen Abschluß würde die „Geschichte" des Reflexivpronomens erst finden, wenn sich noch ein Abschnitt anschlösse, der dieselbe durch die Koine bis ins Mittelgriechische und Neugriechische verfolgte. G. M—r.

**Dreves**, Guido Maria, S. J., **Aurelius Ambrosius**, der Vater des Kirchengesanges. Eine hymnologische Studie. Freiburg i. B., 1893. Herder. (VII, 146 S. Gr. 8., 1 photogr. Taf.) ℳ 2. (Ergänzungshefte zu den „Stimmen aus Maria-Laach". 58.)

Die Ansicht, daß von den vielen den Namen des Ambrosius tragenden Hymnen nur vier echte Sprößlinge seiner Muse seien, hat allmählich die Geltung eines wissenschaftlichen Dogmas erhalten. Zwar ist vor mehr als dreißig Jahren ein italienischer Gelehrter, Biraghi, in der Schrift Inni sinceri e carmi di Sant' Ambrogio (Mailand 1862) für die Echtheit von achtzehn Hymnen eingetreten, wobei er als wichtigstes Kriterium die Verwendung in der mailändischen Liturgie betonte, allein seine Arbeit wurde außerhalb Italiens wohl hie und da citiert, aber so gut wie gar nicht gelesen und berücksichtigt. Es war somit kein nutzloses Unternehmen, daß der den Lesern dieses Blattes als Herausgeber der Analecta hymnica vortheilhaft bekannte Forscher die Ausführungen Biraghi's, mit denen er sich im Wesentlichen einverstanden erklärt, in selbständiger Reproduction dem deutschen Publicum vermittelte. Dreves faßt seine Ansicht dahin zusammen, „daß wir vierzehn Hymnentexte mit moralischer Gewißheit als von Ambrosius herrührend ansehen können, drei andere mit größerer, einen letzten mit geringerer Wahrscheinlichkeit", und geht noch über Biraghi hinaus, indem er auch die ursprünglichen Melodien der Hymnen, besonders mit Hülfe von Cistercienserhandschriften („der Cistercienserorden bediente sich nämlich von Anfang an nicht des römischen, sondern des mailändischen Hymnars" S. 109) zu reconstruieren sucht (Abdruck der Texte und Melodien S. 129 fg.). Ref. ist nicht competent, über den musikgeschichtlichen Theil der Schrift zu urtheilen, den literarhistorischen dagegen glaubt er als eine sehr tüchtige Leistung bezeichnen zu dürfen, welche jedesfalls den Erfolg erzielen wird, daß Diejenigen, welche nur die bewußten vier Hymnen gelten lassen wollen, sich in Zukunft nach einer besseren Begründung ihrer Exclusivität werden umsehen müssen. Befremdlich ist es, daß in der ganzen Abhandlung der Name Wilhelm Meyer nicht genannt wird (vgl. Hist. Jahrb. XIV, 668). C. W—n.

**Hymnarius Severinianus.** Das Hymnar der Abtei S. Severin in Neapel. Nach den Codices Vaticanus 7172 u. Parisinus 1092 hrsg. von Guido Maria Dreves, S. J. **Orricus Scacabarotius.** Origo Scaccabarozzi's Liber officiorum. Herausg. von G. M. Dreves, S. J. Leipzig, 1893. Reisland. (262 S., 1 Taf. 8.) ℳ 8.

A. u. d. T.: Analecta hymnica medii aevi. XIV a. b.

Die von dem kenntnißreichen Hymnenforscher uns hier zum ersten Mal in vollständiger Gestalt gebotenen zwei neuen Hymnensammlungen enthalten eine reiche Fülle von theils ganz neuen Liedern, welche nach Form und Inhalt zu den originellsten Schöpfungen dieser Art zu rechnen sind, theils von bisher unbekannt gebliebenen Lesungen bereits anderweitig verwertheter Schriftstücke, deren Güte sofort in die Augen springt. Dazu kommen nicht wenige Verbesserungen des Textes, welche dem gelehrten Scharfsinn des Herausgebers zu verdanken sind, so daß sich dem Schreiber dieser Zeilen nur eine bescheidene Nachlese darbot. S. 17 (1, 4, 3) ist nach languidum ein Komma zu setzen; ib. (1, 5, 2) ist für Tremebunt wohl Tremescunt zu schreiben, sowie zur Stützung des überlieferten collaudant die plurale Form Terrae; ib. (1, 12, 1) ist die Interpunction nach nuntium zu streichen, dagegen in der folgenden Strophe nach currite ein Komma einzusetzen; S. 18 (2, 2, 1) ist das Komma nach coelitus zu streichen; ib. (3, 4, 2) ist das hinter clemens stehende Komma vor dieses Wort zu setzen; S. 19 (3, 9, 1) Sicque] leg. Fitque; S. 20 fehlt zu 4, 12, 3 eine Angabe über die Provenienz der Lesart Jubem; S. 22 (5, 13, 2) steht die als Variante bezeichnete Schreibung scelorumque nitor bereits im Text; S. 23 (7, 1, 3) ist der Punct nach Deum zu beseitigen; S. 26 (Nr. 10) ist im kritischen Apparat wohl statt 7, 1 zu lesen 7, 4; ib. (10, 9, 1) Gloria] leg. Gloriam, cf. Nr. 12, 11; Nr. 15, 12; Nr. 18, 7; S. 27 (Nr. 11) fehlen die letzten Buchstaben des Alphabets vom Buchstaben T an, vgl. Nr. 19; ib. (11, 9, 3) Si te] leg. Sancto; ib. (12, 1, 3) usu] leg. usus; ib. (12, 2, 2) ist das Komma nach surgit zu beseitigen und dafür im folgenden Vers nach dextram einzusetzen; S. 29 (13, 8) sind die Worte Deus — precibus, da sie den Inhalt des vorher erwähnten Gebets bilden, mit Anführungszeichen zu versehen; ib. (14, 1, 4) sacris] leg. sacri; S. 30 (15, 10, 3) ist hinter elevans eine Interpunction anzubringen, dagegen S. 31 (15, 12, 2) eine solche hinter Jesu zu beseitigen; S. 34 (19, 4, 4) leg. Operans mit Codex A; ib. (19, 11, 2) läßt sich die Ueberlieferung praecepit auch halten; ib. (19, 21, 1) ist die vorgeschlagene Aenderung sublimem nicht nöthig; S. 35 (20, 1, 4) Dimissus] leg. Demissus; ib. (20, 2, 2) ist die Interpunction nach Manens zu streichen und nach patrem einzuschalten, letzteres auch in der folgenden Strophe nach Ades; S. 36 (20, 4, 4) hat die Conjectur encennia oder xenia statt des überlieferten eximia wohl etwas Einschmeichelndes, ist aber durchaus unnöthig; S. 37 (23, 5, 1) ist nach chrismate zu interpungieren; S. 39 (25, 13, 1) Faveto] leg. Foveto; S. 40 (Nr. 25) ist im kritischen Apparat zu 15, 1 statt „dreisilbig" zu schreiben „zweisilbig"; S. 41 (27, 4, 2) braucht das überlieferte contigit nicht geändert zu werden; ib. (27, 4, 4) Et vina currunt flumine] leg. mit engerem Anschluß an die Ueberlieferung: Vinosa currunt flumina; S. 42 (28, 10, 1) multos] leg. multas; S. 43 (29, 8, 3) kann das überlieferte verticem gehalten werden; S. 44 (31, 1, 2) leg. sedens und gubernans und V. 4 Mauro; ib. (31, 3, 3) Equinis] leg. Equini; S. 46 (33, 3, 1) so iam] leg. sua; S. 47 (34, 2, 4) ist der Satz als Frage zu kennzeichnen; ebenso S. 51 (39, 1, 4); S. 52 (39, 5, 4) utrumque] leg. ambo, da sonst eine überzählige Silbe den Rhythmus stört; ib. (39, 7, 1) ist das überlieferte adiit beizubehalten, da die dadurch erzeugte Silbenüberzahl bei der hier sonst überall regelmäßig herrschenden Elision nur eine scheinbare ist; ib. (39, 7, 2) reverti] leg. revertit; ib. (40, 9) ist die letzte Strophe, da ein hymnus abecdarius vorliegt, vielleicht

durch Umstellung der Zeilen 3. 4 und 1. 2 für die vermißte Ordnung zu gewinnen; S. 53 (41, 8, 1) steht das im kritischen Apparat als handschriftliche Lesart angeführte congrega bereits im Text; S. 55 (43, 7, 4) ist eine Veränderung des überlieferten majus nicht nothwendig; ib. (44, 2, 5) ist die Interpunction nach Coelum zu streichen und hinter qui einzusetzen; S. 56 (45, 1, 3) ist lucis als Nominativ gebraucht; S. 58 (46, 8, 3) fehlt eine nähere Angabe über Amputasti, ob es als Conjectur oder als Variante gefaßt werden soll; ib. (47, 6, 1) ist et zu beseitigen; S. 60 (48, 7, 1) fehlt im kritischen Apparat die Bezeichnung der Handschrift, welche gloria bietet; ib. (49, 1, 3) ist die fehlende Silbe vielleicht durch Einsatz von quod nach Qui zu ergänzen, wie auch Nr. 130, 1, 3; S. 61 (50, 7, 3) fehlt eine Silbe, vielleicht zu lesen: Est quod; ib. (51, 4, 2) Rostra] leg. Ostra; S. 62 (51, 8, 3) leg. mereamur; ib. (51, 8, 4) ist die Umstellung Fine sine durch nichts geboten; ib. (53, 7, 3) libere] leg. libera, auf mente bezogen; S. 66 (54, 6, 2) suos] leg. suas; S. 68 (56, 1, 1) ist laudes dreisilbig zu fassen; ib. (56, 2, 3) fehlt eine Silbe, weshalb vielleicht statt sedule zu lesen sedulius; S. 69 (57, 2, 2) kann das überlieferte nobis dona gehalten werden; ib. (58, 1, 3) ist im kritischen Apparat statt 1, 2 zu lesen 1, 3; ib. (59, 1, 3. 4) leg. Posteaquam esuriit und Satanas; ib. (59, 3, 2) leg. Ubi Christus apparuit; S. 70 (59, 8, 3) ist die fehlende Silbe wohl durch den Einsatz von te nach Nos zu ergänzen; ib. (60, 2, 2) Ut] leg. Est; ib. (60, 5, 2) quod] leg. qui; S. 72 (63, 2, 2) Dantes] leg. Dederunt; ib. V. 3 mixtum] leg. miscuum; ib. V. 4 Propinantes] leg. Propinaverunt; ib. (63, 4, 1) fehlt eine Silbe, vielleicht ist Cum oder Ut am Anfang zu ergänzen, ebenso Str. 9, 1; ib. (63, 5, 4) ist vielleicht cunctis statt omnibus zu lesen; ib. (63, 6, 1) leg. Exclamat Adam lacrimans; ib. (63, 8, 2) contremuit] leg. contremit, da sonst eine Silbe zu viel; S. 73 (64, 7, 5) frustra] leg. fracto, was der handschriftlichen Ueberlieferung am nächsten kommt; ib. (64, 12, 4) leg. mit VP: Quem — quaeritis, ipse; S. 77 (66, 7, 2) steht das als Variante angeführte Vocavit ja im Text; S. 78 (68, 6, 5) posset] leg. possent; S. 82 (71, 9, 1. 2) leg. procellosis nubibus Nautas vi precis; ib. (72, 3, 2) ist die Zeile mit colimus zu beginnen und dieses mit k zu schreiben, da ein hymnus abcdarius vorliegt; ib. (72, 4, 4) leg. credidimus; ib. (72, 5, 2) leg. Signum datum tu montibus; S. 85 (76) ist, da wir einen hymnus abcdarius vor uns haben, zwischen Strophe 3 und 4 eine vierzeilige Strophe mit den Anfangsbuchstaben N, O, P und Q ausgefallen und Str. 4, 4 muß das Anfangswort der vierten Zeile mit U begonnen haben, weshalb vielleicht zu lesen: Uberet precatio; ib. (77, 1, 1) ist Michael zweisilbig gemessen, wie Nr. 78, 6. 8. 9. 12; ib. (77, 3, 1) ist statt nostra vielleicht nos zu lesen, da sonst eine Silbe überzählig; S. 88 (80, 5, 2) ist vielleicht utique quae zu lesen; ib. (80, 7, 1) vilia] leg. milia; S. 91 (84, 2) libant] leg. labant; S. 95 ($88^b$, 18, 3) dilexerat] leg. dilexeras; S. 98 (91, 7, 2) leg. quid, apostata?; S. 99 (92, 2, 1. 2) mit der Handschrift A leg. Petrum, Paulum und V. 3: Coeli repletos circulo; S. 102 (96, 2, 3) ist caerimonias viersilbig zu lesen; ib. (96, 6, 3) leg. sancto spiritu; ib. (96, 11, 4) leg. levare; S. 103 (97, 6, 1) nam] leg. iam; ib. (97, 8, 1) ist crevit (von cernere) nicht anzutasten; S. 104 (99, 4, 5) ist tuo einsilbig gebraucht; S. 106 (101, 5, 3) leg. trahant mit Cod. G; ib. (101, 6, 4) leg terram mit GH; S. 109 (105, 1, 3) fehlt eine Silbe: es ist coelestis domina zu lesen, da sich immer die Verse 1. 2 und 3. 4 reimen; ib. (105, 6, 3) ist mit Rücksicht auf dieses Gesetz die hier fehlende Silbe am besten dadurch zu ergänzen, daß statt supplicum geschrieben wird supplicium; S. 110 (107) sind jeweilen die Verse 1. 2 und 3. 4 der vierzeiligen Strophen unter sich gereimt, mit Ausnahme von Str. 7, 3. 4; 8, 1. 2; 9, 1. 2 und 10, 1. 2, wo vielleicht zu lesen: 7, 3. 4: Electa Dei mater es, Per ordinem et facta es; 8, 1. 2 Per Gabriel archangelus (mit Cod. VP); 9, 1. 2 Deus et homo genitus; 10, 1. 2 Redempti sumus omine; S. 111 (108, 4, 1) ist zu interpungieren: Nunc, Cyriace inclite, Nos adiuva ꝛc.; S. 113 (110, 8, 3) Abscisso] leg. Absciso; S. 114 (112, 2, 2) kann das überlieferte Fidem gehalten werden; S. 115 (112, 7, 3) ist, da eine überzählige Silbe vorliegt, entweder graditur zu lesen, oder Liber carcerem umzustellen; ib. besteht das Gedicht Nr. 113 aus rückwärtslaufenden Distichen; S. 116 (114, 5, 1) ist umzustellen: Tui, imperator, milites; S. 127 (126, 1, 3) Qui] leg. Quo; S. 128 (127, 2, 3) ist Theo in Theodoram als eine Silbe gefaßt; ib. 5, 5 läßt sich das überlieferte congruunt ganz gut halten; ib. 6, 2 leg. Alto in mari mergi unda flagitat; ib. 7, 1 leg. mit V approbatis, was auf moribus zu beziehen; ib. 7, 4 leg. Nullo tenacis blandimento corporis Usi; ib. 8, 3. 4 ist mit den Handschriften iactantia und abundantia zu lesen, was als plurale Neutralform zu fassen; S. 132 (131, 2, 3) fehlt im kritischen Apparat die Angabe über die Lesungen der übrigen Handschriften; ib. (132, 1, 3) ist purpurato mit Rücksicht auf 8, 2 nicht zu ändern; ib. (132, 4, 1) leg. Nubes sacra, quae pendenter incubuit; ib. (132, 6, 2) leg. Plenoque corde deprecatus fuerit Huius in aedis sacro domicilio, Te largiente ꝛc., cf. 2, 2 deprecamur; S. 133 (132, 8, 2) ist vielleicht für salvasti zu lesen salvas qui; ib. (133, 2, 4) Regni] leg. Regnum nach Cod. V; S. 134 (134, 2, 2) ist Prospero vorzuziehen, sowie Imbre sereno 134, 4, 1; ib. (135, 1, 1) triumphis] leg. triumphos, und 1, 3 Ipsum mit VB; S. 137 (137, 4, 4) braucht servari nicht geändert zu werden.

Die Gedichtsammlung des Orricus Scacabarotius ist wegen des der Gegenwart näher stehenden Alters ihres Sammlers (derselbe starb im Jahre 1293) in verhältnißmäßig reiner Form überliefert; was den Gedichten eigenthümlich ist, ist die rhythmische (gereimte) Gestalt, welche in sämmtlichen Strophen zur Anwendung gelangt und dabei die bunteste Mannichfaltigkeit aufweist. H. H.

---

**Meißner, Dr. Fritz, Privatdoc., Der Einfluß deutschen Geistes auf die französische Literatur des 19. Jahrhunderts bis 1870. Leipzig. 1893. Renger. (VIII, 249 S. 8.) ℳ 5.**

Verblüfft der Eingang dieser Arbeit durch die Behauptung, daß in der französischen Literatur des 17. und 18. Jahrhunderts „die Existenz einer deutschen Literatur als etwas gänzlich Unbekanntes erscheint, daß nicht ein einziger französischer Schriftsteller sich mit derselben beschäftigt, sie in den Bereich seiner Beobachtungen zieht oder ihrer, wenn auch nur vorübergehend, Erwähnung thut“, so erholt man sich von dem Erstaunen über solche kühne Unwissenheit sehr bald, wenn man entdeckt, daß der Verf., anderer wichtiger Vorarbeiten ganz zu geschweigen, auch nicht einmal von dem tüchtigen, zusammenfassenden Werke Th. Süpfle's über den deutschen Cultureinfluß auf Frankreich (2 Bde. Gotha, 1886—90) eine Ahnung hat. Seine Arbeit ist lediglich eine recht mangelhaft verbreiterte Ausführung der Züricher Antrittsrede H. Breitinger's über die Vermittler deutschen Geistes in Frankreich (1876), beginnt mit dem längst widerlegten Vorurtheil, daß erst das Buch der Frau von Staël die „Scheidewand zwischen Deutschland und Frankreich niedergerissen habe“, und verläuft ohne den geringsten Versuch einer geschichtlichen Betrachtung in einer ebenso farblosen wie unvollständigen Aufreihung von Inhaltsangaben und Auszügen aus französischen Schriftstellern, die deutsche Einflüsse erfahren oder mit deutscher Literatur sich irgendwie beschäftigt haben. Im eigenen Urtheil ist der Verf. mit Recht sehr zurückhaltend, denn wo er seinen französischen Gewährsmännern beistimmt oder ihre Meinungen zu berichtigen sucht, geschieht das durchweg mit wenig Glück. Neben zahlreichen und zum Theil bedenklichen Druckfehlern begegnen Seltsamkeiten, wie S. 89,

wo ein Goethe'sches Drama „Bruder und Schwester" angeführt ist, oder S. 182, wo auf „Gervinus in seinem letzten Bande von 'Goethe und die Romantik'" verwiesen wird, oder gar S. 234, wo Kleist's „Hermannsschlacht" ein „männliches patriotisches Epos" heißt. Die umfänglichen Auszüge lohnen eine Lectüre des Buches immerhin, von einer schriftstellerischen Leistung kann aber keine Rede sein, und vollends einen wissenschaftlichen Anspruch darf diese ohne hinreichende Vorbereitung eilig zusammengeraffte Compilation gar nicht zu erheben wagen.

A. Bgr.

**Höfische Epik.** 2. Th. Hartmann von Aue und seine Nachahmer. Bearb. von Prof. Dr. Paul Piper. Stuttgart, o. J. Union. (571 S. Kl. 8.) ℳ 2, 50.

Deutsche National-Literatur. Hrsg. von Jos. Kürschner. 4. Bd. 1. Abth. 2.

Der Band behandelt außer Hartmann selbst Ulrich von Zazichoven, Wirnt von Gravenberg, Heinrich von dem Türlin, den Pleier, Mai und Beaflor, Konrad von Stoffel, Wernher den Gärtner, Albrecht von Scharfenberg und den jüngeren Titurel, Wigamur, also auch Einiges, was man vielleicht nach dem Titel nicht erwarten würde. Die Einrichtung ist die nämliche wie in anderen von Piper besorgten Bänden. Es werden ausführliche Analysen der Werke mit Proben aus denselben gegeben. Vollständig werden nur der Arme Heinrich und Meier Helmbrecht mitgetheilt. Dabei schließt sich Piper an den Text einer bestimmten Ausgabe an, ohne Rechenschaft darüber zu geben. Erläuterungen, welche für die Leser, auf die die Sammlung berechnet ist, sehr nöthig gewesen wären, sind nicht beigegeben. Einleitungen orientieren über das, was wir von den Dichtern und ihren Werken wissen. Es wird dabei über die verschiedenen Ansichten, die aufgestellt sind, referiert und die Literatur sehr vollständig verzeichnet. Regelmäßig wird ein Verzeichniß der bekannten Handschriften gegeben. Die Zusammentragung des oft sehr zerstreuten Materiales wird den Fachleuten gewiß willkommen sein. Dem eigentlichen Zwecke der National-Literatur ist aber damit schwerlich gedient. H. P.

**Duden**, Dr. Konrad, Gymn.-Dir., **Etymologie der neuhochdeutschen Sprache** mit ausführlichem etymologischen Wörterverzeichniss, zugleich 3. Aufl. von Bauer-Frommann's Etymologie. München, 1893. Beck. (VIII, 272 S. Kl. 8.) ℳ 3, 60.

Das Werk bezeichnet sich selbst als eine durchgreifende Umarbeitung der Etymologie der neuhochdeutschen Sprache von Friedrich Bauer, und zwar meint der Verf., der Sachkundige werde leicht erkennen, „daß er nur aus den besten Quellen geschöpft und nirgend haltlose Vermuthungen mitgetheilt oder aufgestellt habe" (S. V). Wie diese Quellen des Verfassers beschaffen gewesen sind, dafür möge ein einziger Passus angeführt werden, der für des Verf.'s Standpunct charakteristisch ist. S. 4 f. heißt es: „Man nimmt für die deutsche Grundsprache... drei Grundvocale an, nämlich kurzes a, i, u... Jede Wurzel enthält ursprünglich einen dieser drei Vocale als ihren Grundvocal. Dieser Grundvocal unterliegt nun, je nachdem man in der Conjugation oder in der Wortbildung beschränkende Beziehungen ausdrücken will, z. B. Gegenwart, Vergangenheit, Mehrheit in der Vergangenheit, den Verbalbegriff an sich, den Substantivbegriff, gewissen Veränderungen. Unter diesen ist die wichtigste die Steigerung. Sie ist eine doppelte und tritt bei allen Grundvocalen ein." Wie man sieht, ist der Verfasser vollständig unberührt geblieben von allen den Wandlungen, die die Sprachwissenschaft in den beiden letzten Jahrzehnten durchgemacht hat. Soweit lautliche Fragen in Betracht kommen, wäre also das Buch besser ungedruckt geblieben. Die übrigen Partien können eher als befriedigend und praktisch verwendbar bezeichnet werden. E. S.

**Goeze's Streitschriften gegen Lessing.** Herausgegeben von Erich Schmidt. Stuttgart, 1893. Goeschen. (V, 208 S. Kl. 8.) ℳ 3, 30.

A. u. d. T.: Deutsche Literaturdenkmale des 18. u. 19. Jahrh., hrsg. von A. Sauer. 43/45.

Im Schlußbande seines „Lessing" Buch 3, Cap. II hat E. Schmidt eine ausgiebige und ausgezeichnete Charakteristik Goezens und seiner Streitschriften geliefert, wie sie in gleich gründlicher und unparteiischer Weise kaum einer seiner Vorarbeiter angestrebt hatte. Durch die selbständige Ausgabe von „Etwas Vorläufigem gegen des Hrn. Hofraths Leßings mittelbare und unmittelbare feindselige Angriffe" und der drei Stücke von „Leßings Schwächen" erwirbt er sich das Verdienst, die Acten des literarisch-theologischen Processes selbst vorzulegen, nicht um seine Revision oder eine Rettung des Hamburgischen Hauptpastors zu erzielen, sondern weil erst die Kenntniß des Wortlauts dieser Angriffe uns völlig in den Stand setzt, Lessing's eigene Schriften, seine Kunst, Stärke und auch seine Fechterkunststücke überall richtig zu würdigen. Aber zweifellos wächst auch die Gestalt des orthodoxen Gegners, wenn er in ganzer Kampfesrüstung unmittelbar vor uns hintritt. Wie Goeze z. B. trotz der fortwährend geäußerten Verachtung gegen Theaterlogik und Bildersprache sich doch bemüht, und nicht einmal immer ungeschickt bemüht, auch seinerseits durch solche Bilder und Gleichnisse zu wirken, diese stilistische Einwirkung Lessing's wird erst bei Durchlesung der ungekürzten Streitschriften ganz anschaulich. Das Klopstock entlehnte Motto der dritten „Schwäche" verräth die Absicht, den Schöngeist Klopstock gegen den Schöngeist Lessing auszuspielen, während im „Vorläufigen" (S. 24 und 70) wie im 66. Stücke der „Freiwilligen Beiträge" (S. 190) Klopstock's Brutussinn auf Grund einer Aeußerung in Cramer's „Briefen von Tellow an Elisa" als ebenso staatsgefährlich wie Lessing's Bibelfeindschaft denunciert wird. Diese Hineinzerrung Klopstock's verdiente auch in der Klopstockbiographie selbst künftig Beachtung zu finden. Von den Hamburger „Freywilligen Beiträgen" wie vom „Beytrag zum (Altonaer) Reichs-Postreuter" ist nur noch ein vollständiges Exemplar vorhanden, so daß Schmidt's im „Anhang" gegebene Auslese, welche Lücken im zweiten Bande von Braun's „Lessing im Urtheile seiner Zeitgenossen" ausfüllt, besonderen Dank verdient. In diesem Anhange kommen auch Willenberg und anonyme Gegner Lessing's zu Worte. S. 200 wird auf Angriffe der „Beiträge" gegen Klinger's rasende Zwillinge, die Göttinger, Klopstock's Gelehrtenrepublik, Goethe's Stella und Werther hingewiesen. S. 117, Z. 16 ist für „Als in" zu lesen „Als ich". M. K.

**Philologus.** Zeitschrift für das class. Alterthum. Hrsg. von Otto Crusius. N. F. 5. Band. 2. Heft.

Inh.: C. v. Holzinger, Theokrit in Orchomenos. — J. Mähly, Aristot. polit. I 3 ff. — O. E. Schmidt, P. Ventidius Bassus. — G. F. Unger, Tages Anfang. 2. 3. — W. Kroll, Hermetica. — F. Hanssen, das enkomiologische Metrum. — Th. Stangl, Bellum Africanum C. 18. — F. Polle, zu Sophokles' Philoktetes. — M. Petschenig, zu Ammian. — L. Cohn, die Philo-Handschriften in Oxford und Paris. — L. Holzapfel, zu Plutarch. — M. Petschenig, zu Ammian. — K. Praechter, Skeptisches bei Lukian. — Aristoteles' Politeia Athen. S. 73, 25 K.-W. — Fr. Cauer, Studien zu Theognis. (Schl.) — Ἀπόταϰτος bei Herondas III 69. — H. J. Heller, Beiträge zur Kritik und Erklärung der taciteischen Werke. — P. Habel, ein Beitrag zur Deutung des Stierschädels (bucranium). — B. Kindt, Petron und Lucan. — M. Petschenig, zu Ammian. — H. Deiter, der amsterdamer Codex Nr. 80. — W. M. Lindsay, über die Versbetonung von Wörtern wie 'facilius' in der Dichtung der Republik. — Miscellen.

**Die neueren Sprachen.** Hrsg. von Wilh. Vietor. 1. Bd. 6. Heft.

Inh.: W. Stuart Macgowan, the relative educational value of ancient and modern languages. 1. — R. Meyer, über französischen Unterricht. Aus Anlaß der Schrift A. v. Reden's: Inwiefern muß der Sprachunterricht umkehren? 6. — B. Röttgers, die Société des parlers de France und der heutige Stand der sprach-

lichen Erforschung Frankreichs. (Unter Benutzung des Vortrages von G. Paris.) — H. Kühn, die neue französische Orthographie. — A. Würzner, die Verhandlungen der romanischen Section der 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Wien, 24.—27. Mai 1893. — Verhandlungen der pädagogisch-didaktischen Section. — Otto Hoppe, 5. allgem. Versammlung der Lehrer und Lehrerinnen an den höheren Mädchenschulen in Lund (12.—14. Juni) und 14. allgem. schwedischer Lehrertag in Linköping (15.—17. Juni 1893). — Besprechungen. — Zeitschriftenschau. — Vermischtes.

**Berliner philologische Wochenschrift.** Hrsg. von Chr. Belger und O. Seyffert. 13. Jahrg. Nr. 41—44.

Inh.: (41.) Archäologische Gesellschaft zu Berlin. Junisitzung. 3. — (42.) M. Rubensohn, zur griechischen Anthologie. — Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1893. — (43/44.) Archäologische Gesellschaft zu Berlin. Julisitzung. 1. 2. — (41—44.) Recensionen und Anzeigen. — Auszüge aus Zeitschriften.

**Reform.** Zeitschrift 1) des allg. Vereins f. vereinfachte Rechtschreibung. 2) des Vereins für Lateinschrift. Hrsg. von Ed. Lohmeyer. 17. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Devidé, Eintreten für Lateinschrift. — Zeitschriften in Lateindruck. — Anwendung der Lateinschrift. — Erfolg des orthographischen Unterrichtes in England. — Aus unserer Rüstkammer. — Grundsätze eines Vereinsgenossen. — Palleske, Jugendgeschichte meines „r“. (Forts. 1.) — Sprachliches und Vereinsangelegenheiten.

## Kunstwissenschaft.

**Carstanjen,** Friedr., **Ulrich von Ensingen.** Ein Beitrag zur Geschichte der Gothik in Deutschland. Mit 17 Figuren im Text und 13 Taf. München, 1893. Th. Ackermann. (XIV, 137 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 6.

Ein ganz ausgezeichneter Meister der mittleren Gothik entwickelt, seit 1392 immer klarer nachgewiesen, eine meistorts bedeutende und eigenartige Bauthätigkeit zu Ulm, und nachdem ihn zu Mailand der Dombau oder vielmehr der südliche Stilgeschmack und die Ingenieure abgestoßen, seit 1399 auch zu Straßburg, um dieselbe Zeit zu Eßlingen sowie seit 1409 zu Pforzheim; und als er 1419 zu Straßburg hinschied, ehrten ihn an die sechzig Jahre voller Schaffenslust und Thatkraft. Was und wie er es an stolzen Münsterbauten, an Kirche, Kloster und Capelle vollbracht, wie sich in seinem Leben und Wirken die Stellung der Steinmetzen und Maurer, der niedrige Rang der Künstler, bescheidene Lohnverhältnisse, skizzenhafte Pläne (S. 33 Ideen, Visierungen) und die etwaigen Familienbeziehungen zur Parlerfamilie von Prag, wiederspiegeln, ergiebt Carstanjen's eingehende und vorsichtige Untersuchung; kurzum der Baukünstler Ulrich, der wie die mittelalterlichen Meister überhaupt so schnell vergessen war, erhält nun ein würdiges Lebensbild; neben der allgemeinen Literatur dienten dem Verf. erhaltene Zeichnungen, Schriftquellen (20 Urkunden und Regesten bilden den Anhang), Profilierungen und Steinmetzzeichen als zuverlässige Leitsterne bei der Feststellung der Lebens- und Künstlerbahn, ohne daß ein Schlagschatten aus dem modernen, vom alten so verschiedenen Bauwesen einwirkt. Wenn in den Bahnen der neuesten Forschungen die Kunst des Mittelalters stetig reizender und großartiger vor uns aufleuchtet, d. h. wenn ihre monumentalen und kleinen Werke für sich, wie in ihrem gegenseitigen Formenaustausche und überhaupt in den culturgeschichtlichen Wurzeln immer weiter gewürdigt werden, so kann es nicht fehlen, daß die Zukunft vom einstigen Kunstvermögen nicht nur weitere Belehrung und Belebung für ihre Kunstthätigkeit zieht; dann wird auch das Mittelalter, welches doch einem Ulrich von Ensingen innerhalb der Stilschranken noch Raum genug zum individuellen Gestalten beließ, mit seinen monumentalen und edlen Kunstschöpfungen in ähnlicher und hoffentlich ebenbürtiger Weise, wie mit seinen Dichtungen, das höhere Bildungswesen befruchten und bereichern. Waren schließlich die S. 103 fg., 107 behandelten Junkherren von Prag wirklich Steinmetzen, so rührte ihr Standestitel eher von einem Dienst- und Lehensverhältnisse her (vgl. Maurer, Städtegeschichte I 298, 300, Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrheins 32, 446) als von einem „junkerhaften“ Benehmen. *β.*

**Senff-Georgi, G.,** Hofschauspieler, **Die Redekunst.** Ein Lehrbuch für Jedermann. Dresden, 1892. Weiske. (73 S. 8.) ℳ 2.

Der Verf. leitet die Abtheilung für Redekunst und Vortragslehre am königlichen Conversatorium für Musik und Theater in Dresden. Der Unterricht, an dem seit 1890 außer Schauspielern und Sängern auch Pastoren, Schulräthe, Professoren, Lehrer und Lehrerinnen, wie vor Allem Ausländer theilnehmen, bezweckt Bildung der Sprachwerkzeuge, Erlernung einer reinen neuhochdeutschen Aussprache, Uebung im Vortrag von Prosa und Poesie. Die von ihm seit 1885 bei diesem Unterricht befolgte Methode veröffentlicht der Verfasser in vorliegender Schrift. Senff-Georgi hat das Verdienst, zuerst in Deutschland die Ergebnisse der neueren Phonetik für die Theorie und die Praxis der Redekunst verwerthet zu haben. Daß er selbst in phonetischen und überhaupt sprachwissenschaftlichen Dingen Dilettant ist, geht aus mancherlei Mißverständnissen und Unklarheiten des Schriftchens hervor. W. V.

## Vermischtes.

**Berichte über die Verhandlungen der kgl. sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig.** Mathematisch-physische Classe. 1893. Heft 5.

Inh.: C. Neumann, zur Theorie des Magnetismus. Vorläufige Mittheilung. — W. Scheibner, über eine Methode von C. G. Jacobi zur Bestimmung des Restes unendlicher Reihen. — P. Stäckel, Bemerkungen zur Geschichte der geodätischen Linien. — F. Engel, die höheren Differentialquotienten. — F. Stohmann, calorimetrische Untersuchungen. 29. Abhandlung. — M. Siegfried, über eine neue, stickstoffhaltige Säure der Muskeln. — J. Hartmann, die Polhöhe der leipziger Sternwarte.

### Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Erlangen** (Inauguraldiss.). Rud. Henrich, Schulpflicht und Lehrplan der bayerischen Volksschule. (24 S.) — F. Horchler, über den Eintritt des Commissionärs als Eigenhändler. (39 S.) — Ernst Jaeger, die Voraussetzungen eines Nachlaßconcurses. (VII, 63 S.) — Ernst Klattenhoff, Welchen Einfluß äußert auf den Ersatzanspruch aus der freiwilligen Geschäftsführung die Vereitelung des Erfolges? (32 S.) — Friedr. Kübel, die rechtliche Natur der Disciplinarstrafe über Beamte. (27 S.) — Ludw. Maurer, das Verehelichungswesen in Bayern. (47 S.) — Paul Mertens, Welche Unterschiede bestehen zwischen Nießbrauch der Mehreren pro parte indivisa zusteht und Miteigenthum? (70 S.) — Friedr. Meyer, land- und forstwirthschaftlicher Betriebsunfall. (24 S.) — J. Nep. Michel, der Rechtscharakter der Gesellschaften mit beschränkter Haftung. (40 S.) — Oskar Michel, die Gesellschaft mit beschränkter Haftung. (46 S.) — Gust. Neuhaus, die Scontration, ihre historische Entwickelung, juristische Natur und volkswirthschaftliche Bedeutung. (56 S.) — Ernst Osiander, das Asylrecht der Stadt Villingen nach handschriftlichen Quellen. (20 S.) — Elias Ar. Pantasopulos, die Lehre vom natürlichen und positiven Rechte bei Philo Judaeus. (28 S.) — Aug. Paret, die Lehre vom Eigenthumserwerb durch Specification in ihrer Entwickelung bis zum Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich. (VIII, 72 S.) — Lad. Popp, Betrachtung des Rechtsinstitutes des Verfolgungsrechtes. (33 S.) — Franz Jos. Riedler, bedingte Eheschließung. (86 S.) — Gust. Rohmer, die rechtliche Natur des standesherrlichen Steuer-Vorrechtes und sein Umfang nach dem Staatsrechte Bayerns. (IV, 59 S.) — Theod. Scherer, über die Vollstreckung rechtskräftig erkannter Geldstrafen in den Nachlaß. (40 S.) — Theod. Schmauser, das Recht an der Handelsfirma. (46 S.) — G. Senft, das Ehescheidungsrecht kraft landesherrlicher Machtvollkommenheit. (78 S.) — Fr. v. Sicherer, die gemeindliche Finanz-, Polizei- u. Strafgewalt in Bezug auf Verbrauchssteuern und andere örtliche Abgaben nach den Artikeln 40 u. 41 der bayerischen Gemeindeordnung für die Landestheile diesseits des Rheins. (IV, 87 S.)

**Gröningen** (Inauguraldiss.). Herm. Frid. Theod. Ringnalda, de exercitu Lacedaemoniorum. (64 S.)

**Wien** (Techn. Hochschule, Rectoratsrede), Franz Toula, Streiflichter auf die jüngste Epoche der Cultur. (24 S.)

## Schulprogramme.

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

(1893.)

**Leipzig** (Kgl. Gymnas.), Otto Gumprecht, die geographische Verbreitung einiger Charakterpflanzen aus der Flora von Leipzig. 44 S.)

— (Thomas-Gymnas.), Karl Huellemann, Valentin Andreae als Pädagog. (28 S.)

— (II. Realschule), Rich. Glaß, die Grundzüge der Witterungskunde unter steter Berücksichtigung Sachsens zusammengestellt für die sächsischen Realschulen. (38 S.)

— (III. Realschule), F. H. G. Fischer, ausgewählte Abschnitte aus einer synthetischen Geometrie der Kegelschnitte. (24 S.)

**Leisnig** (Realschule u. Progymnas.), Rich. Olbricht, über die Lösung aller Aufgaben der einfachen u. zusammengesetzten Regeldetri, der Procent-, Zins- u. Discontrechnung vermittelst einer einheitlichen, neuen Behandlung der Ansätze. (26 S.)

**Leobschütz** (Gymnas.), Stanislaus v. Karwowski, Beziehungen der Reichsgrafen von Oppersdorf auf Oberglogau zu den Königen von Polen. (X S.)

**Liegnitz** (Ritter-Akad.), Georg Wendt, Geschichte der königlichen Ritter-Akademie zu Liegnitz 1. Theil. 1708—1840. (79 S.)

**Löwenberg i. Schl.** (Realprogymnas.), Fedor Reichel, die Beobachtung der Regel von den Einheiten bei Racine. (19 S.)

**Luckau** (Gymnas.), Paul Hundeck, quaestiones Lysiacae. (9 S.)

**Lüdenscheid** (Realprogymnas.), Fritz Haberland, Krieg im Frieden, eine etymologische Plauderei über unsere milititärische Terminologie. 1. Theil. (50 S. 8.)

**Lüneburg** (Gymnas.), Ludw. Bückmann, der Vers von sieben Hebungen im deutschen Strophenbau. (38 S.)

**Lyck** (Gymnas.), Laves, Vergil's Eklogen in ihren Beziehungen zu Daphnis. (8 S)

**Magdeburg** (Dom-Gymnas.), E. Briegleb, zur griechischen Lectüre, besonders in Prima. (31 S.)

— (Guerickeschule), Wilh. Botsch, der Anfangsunterricht im Lateinischen auf Realgymnasien mit lateinlosem Unterbau (Altonaer System). (26 S. 8.)

— (König Wilh.-Gymnas.), Herm. Dittmar, Horatii libri II saliram VI interpretatus est H. D. Pars II. (15 S.)

— (Päd. U. l. Fr.), Wilh. Bornemann, zur katechetischen Behandlung des ersten Artikels im Luther'schen Katechismus. (57 S.)

— (Realgymnas.), Fr. Junge, Quellen und Hülfsmittel zur deutschen Geschichte. Eine Ergänzung zu David Müller's Geschichte der deutschen Geschichte. (24 S.)

— (Realschule), Buzello, Bedeutung u. Stellung des deutschen Unterrichtes an der Realschule. (18 S.)

**Marienburg** (Gymnas.), Carl Gruber, die Salzburger Emigranten. (71 S. 8.)

**Marienwerder** (Gymnas.), H. v. Schaewen, das Potential zweier getrennt liegender Ellipsoide. (23 S.)

**Meldorf** (Gymnas.), Niemeyer, urkundliche Beiträge zur Geschichte Dithmarschen's aus den Jahren 1658—1660. (21 S.)

**Merseburg** (Gymnas.), Georg Rettelbusch, die in den Anlagen und einigen Gärten Merseburgs angepflanzten auffälligsten Ziersträucher und Bäume. (20 S.)

**Moers** (Gymnas.), Carl Hirschberg, Geschichte der Grafschaft Moers. (123 S. 8.)

**Mühlhausen i. Th.** (Gymnas.), Edmund Weißenborn, Bemerkungen zu Xenophon's Memorabilien I, 4. (27 S.)

---

**Preußische Jahrbücher.** Hrsg. von H. Delbrück. 74. Band. 2. Heft.

Inh.: Livonus, Derpat—Jurjew. — Ad. Wagner, die neueste Silberkrisis und unser Münzwesen. 2. — Das Extrahonorar der Rechtsanwälte. — Paul v. Hoensbroech, moderner Jesuitismus. — Gottbold Krevenberg, die Muse von Tiefurt. — Das Deutsche Reich und die Polen. 2. — Notizen und Besprechungen. — Politische Correspondenz.

**Stimmen aus Maria-Laach.** Katholische Blätter. 45. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: O. Pfülf, Leiden u. Streiten eines katholischen Bischofs. — Th. Granderath, Albrecht Ritschl's Lehre über die Gottheit Christi. 2. (Schl.) — H. Pesch, das Privateigenthum am Grund u. Boden im Mittelalter. 2. — H. Kemp, über Brennstoffe und ihre Verwendung. 2. — L. Schmitt, der falsche Balduin von Flandern. 2. — W. Kreiten, Pascal's letzte Jahre 3. (Schl.) — Recensionen. — Miscellen.

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: Zernin. 68. Jahrg. Nr. 85 u. 86.

Inh.: (85./86.) Die großen Manöver in Ungarn. — Kleemann, über die Linien (Linien-Verschanzungen) in Mittel-Europa im 17. und 18. Jahrh. (Schl.) — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

**Revue critique.** 27ème année. Nr. 44.

Sommaire: Holtzmann, Nouveau Testament. — De Feis, Cunaxa. — Schlee, scholies sur Térence. — Clausse, basiliques et mosaiques chrétiennes. — Overmann, la comtesse Mathilde. — Bricard, Jean Bourré. — Stein, Charles de Berry; l'affaire de Villemaréchal; mélanges historiques. — Perreau, Catinat et l'invasion du Dauphiné. — Hosen, Charlotte-Amélie de la Trémoille. — Ritter, Didier Rousseau. — Foucart et Finot, la défense nationale dans le Nord, II. — Bockenheimer, la reconquête de Mayenre. — Notes critiques sur l'histoire de M. Thiers. — Lapaille, travaux sur la langue française. — Georg, grammaire hongroise. — Castanier, la provence préhistorique — Lettre de M. Delourne.

**Die Grenzboten.** Red.: J. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 45.

Inh.: Eine Inseratensteuer. — W. Maier, die Bürgerkunde in der französischen Volksschule. — Theodor von Bernhardi. — Karl Kötschau, der kunsthistorische Congreß in Nürnberg. — E. Below, Bilder aus dem Westen. 8. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Zur Diätenfrage. Die „Imparität" in Preußen. Pädagogik, Universität u. Regierung. — Literatur.

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 17. Jahrg. Nr. 43.

Inh.: Die Bewegung unter den sächsischen Tabakeindustriellen. — Verkürzung der Arbeitszeit zur Verhütung von Arbeiterentlassungen in Deutschland. — Das Wuchergesetz und der Wucher auf dem Lande. — Socialpolitische Rundschau. — Mittheilungen.

**Das Land.** Zeitschrift für die socialen u. volksthümlichen Angelegenheiten auf dem Lande. Hrsg. von Heinr. Sohnrey. 1893. Nr. 3.

Inh.: Die Zukunft unseres Bauernstandes. Nachtstücke, wiedergegeben von P. K. Rosegger. — Die Spinnstube. — Herm. Jahnke, ein deutscher Edelmann und Wohlfahrtsapostel. (Schl.) — Für den Bauern statt Geldsteuer Natural-Abgabe! — Ernst Neumann, Sitten und Gebräuche in der Niederlausitz. — Ländliche Justiz.

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 44. Bd. Nr. 44.

Inh.: Ed. v. Hartmann, unsere Verfassung. — M. Czech, die polnische Agitation und die polnische Presse in Oberschlesien. — Heinr. Röckner, zum Tode Gounod's. — Albr. Dau, John Brinckmann. — E. Eckstein, Dr. Bord. Erzählung. — Aus der Hauptstadt.

**Blätter f. liter. Unterhaltung.** Hrsg. von R. Heinemann. Nr. 44.

Inh.: Paul Barth, die Philosophie Paulsen's. — Karl Jentsch, zur Geschichte des dreißigjährigen Krieges. — Alfr. Kirchhoff, Allerhand Geographie. — Alb. Opitz, Romane aus dem Alterthum. — Friedr. Kummer, dramatische Werke. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 246—250.

Inh.: (246.) Die Berufung gegen Erkenntnisse der Strafkammern. — Aus Victor Hehn's Reise-Tagebüchern. Mitgetheilt von Th. Schiemann. — (247.) Karl Bleibtreu, die Operationslinien gegen Rußland. (247 u. 250.) Technische Briefe. — (248 u. 250.) R. Landau, eine Proselytenfamilie. — (248.) Paul Förster, die Beira-Bahn in Südostafrika. — Gustav Meyer als Essayist. — (249.) Die Arbeiterbewegung in Sicilien. — Die Ausbildung der Juristen in den verschiedenen Culturstaaten. 4. (Schl.) — Mittheilungen und Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2627. (101. Bd.)

Inh.: Die Krisis in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. — General der Infanterie Bronsart von Schellendorf der neuernannte preußische Kriegsminister. — Max Dietrich, die militärische Jubelfeier des Königs Albert von Sachsen. — Theod. H. Lange, die Weichselbrücke bei Fordon. — Todte Frau. — Bernh. Vogel, Joseph Hellmesberger. — Lauernde Löwen. Plastische Gruppe von Georg Gaßagh. — R. Oskar Klaußmann, Auf dem Pferdemarkt. — Presse und Buchhandel. — Allerseelen. — Polytechnische Mittheilungen. — Ein Ordensbuch. — R. Oskar Klaußmann, Gauner-Zinken. Eine criminalistische Skizze. — Himmelserscheinungen. — M. Schoepp, Erlöst. (Schl.) — Rieten.

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 71. Bd. 36. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Ida Boy-Ed, Die Schwestern. (Forts.) — Philipp Kniest, Gelandet. Emma Lauter-Richter, Luise von François. — Johanna Balß, Glaube. Liebe, Hoffnung. Gedicht. — Rud. v. Gottschall, literarische Plaudereien. — Otto Weddigen, Gedankensplitter. — Franz Benkt, Was ist Bildung? — Rob. Misch, Der Irrweg. (Forts.) — Jesus und die Sünderin. — Karl Wolf, Ausstellungsfest in Innsbruck. — O. Saul, Der letzte Sonnenstrahl. Gedicht. — G. Fischer, der „Platzhirsch". — Notizblätter. — Für müßige Stunden.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 44.

Inh.: Arthur Zapp, Ein Lieutenant a. D. (4. Forts.) — J. D. Holsch, Weltverbesserer. 7. — Theodor Mommsen. Ein Gedenkblatt zu seinem fünfzigjährigen Doctorjubiläum. — Rud. Cronau, Weltausstellungsbriefe aus Chicago. 6. — E. Merk, Sein Minister. (2. Forts.) — Blätter u. Blüthen.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 30. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Ernst Remin, Die Wunde der Zeit. (Forts.) — Th. H. Pantenius, neue Bücher. — Der Vielfraß. — H. Denarius, die Weltenpfeife. — E. v. Zobeltitz, General der Cavallerie von Versen †. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Der Hausgarten. — Frauendaheim.

**Sonntags-Blatt.** Red.: R. Elcho. Nr. 45.

Inh.: E. Merk, In enger Gasse. (Forts.) — F. Anstey, Der schwarze Pudel. Eine tragische Hundegeschichte. (Forts.) — Hugo Klein, Irrlichter. (Schl.) — Café Procope. — Lose Blätter.

---

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 5. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: O. N. Witt, transatlantische Briefe. 8. — Mit Leuchtapparaten bedeckte Tintenfische. — Die Entstehung der Mondkrater. (Schl.) — Die herbstliche Verfärbung der Blätter u der Laubfall. (Schl.) — Rundschau. — Bücherschau.

---

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: Th. Fritsch. 8. Jahrg. Nr. 272.

Inh.: Goethe und der Mittelstand. — Aus der antisemitischen Bewegung. — Der Weg zur Boden-Rechts-Reform. — Besuch bei einem „Irrünnigen". — Mosaik.

---

**Populär-wissenschaftliche Monatsblätter** zur Belehrung über das Judenthum für Gebildete aller Confessionen. Hrsg. von Ad. Brüll. 13. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: Ad. Brüll, Reden, gehalten am Neujahrsfeste und Versöhnungstage des Jahres 1893 in Frankfurt a. M. — Verein zur Ausbildung jüdischer Krankenpflegerinnen zu Frankfurt a. M. — Judenthum und Antisemitismus. — Monatsschau. — Theater, Musik und bildende Kunst. — Referate und Mittheilungen.

---

**Monatsschrift** für Geschichte u. Wissenschaft des Judenthums. Hrsg. von M. Braun u. D. Kaufmann. N. F. 2. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: S. Kohn, Samaritikon und Septuaginta. (Schl.) — M. Steinschneider, Miscellen. (Forts.) — L. Löwenstein, jüdische und jüdisch-deutsche Lieder. — David Kaufmann, eine Blutbeschuldigung um 1654 in Großpolen und Jakob b. Naftali aus Gnesen als Sendbote zum Papste nach Rom. — D. Simonsen, Notiz.

---

## Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Baethke, H., bellum Helvetiorum. (Bolle: N. Jahrb. f. Philol. u. Pädag. CXLVIII, 8 u. 9.)
Bekker, E. Imm., Ernst und Scherz über unsere Wissenschaft. Festgabe an Ihering. (Oertmann: Ztschr. f. d. Privat- u. öff. Recht d. Gegenw. XXI, 1.)
Bischoff, Erich, Prolegomena zum sogen. Dionysius Cato. (Mueller: Berl. philol. Wschr. XIII, 42.)
Brieger, A., Epikur's Lehre von der Seele. (Wendland: Ebd.)
Bücher, Karl, die Entstehung der Volkswirthschaft. (Lexis: D. Litztg. XIV, 41.)
Busolt, Georg, griech. Geschichte bis zur Schlacht bei Chaeroneia. 1. Bd. (Bruck: Ebd. 40.)
Essen, Ernst, das erste Buch der aristotel. Schrift über die Seele ins Deutsche übertragen und in seiner ursprünglichen Gestalt wiederhergestellt. Nebst Anhang: Umschau in der Schrift über die Seele. (Susemihl: Berl. philol. Wschr. XIII, 42.)
Hauck, Alb., Kirchengeschichte Deutschlands. 3. Th. 1. Hälfte (Lezius: Mitth. u. Nachr. f. die evang. Kirche Rußlands. N. F. XXIX, Aug.)
Ilg, Alb., kunstgeschichtliche Charakterbilder aus Oesterreich-Ungarn. (Frey: D. Litztg. XIV, 40.
Katalog, officieller, der interationalen Kunstausstellung des Vereins bild. Künstler Münchens (A. V.) „Secession" 1893. (Grimm: D. Litztg. XIV, 41.)
Laband, das Staatsrecht des Deutschen Reiches. (Tezner: Ztschr. f. d. Privat- u. öff. Recht d. Gegenw. XXI, 1.)
Mayer, Rob., die Mechanik der Wärme. (Graetz: Beil. z. Allg. Ztg. 222.)
— kleinere Schriften u. Briefe. Hrsg. von J. J. Weyrauch. (Graetz: Ebd.)
Palatinus, Theod., Entstehung der Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands und die erste grundlegende zu Mainz im Jahre 1848. (Katholik. 3. F. VIII. October.)
Persius Flaccus, satires, with a translation and commentary by J. Conington ed. by H. Nettleship. 3. ed. (Hosius: Berl. philol. Wschr. XIII, 42.)
Rabe, Alb., die Redaction der demosthenischen Kranzrede. (Cohn: Ebd.)
Schneider, R., Legion u. Phalanx, taktische Untersuchungen. (Bauer: Berl. philol. Wschr. XIII, 42; Fröhlich: Wschr. f. class. Philol. X, 41.)
Schreyer, Herm., das Fortleben homer. Gestalten in Goethe's Dichtung. (Peppmüller: Berl. philol. Wschr. XIII, 42.)
Tieck's Werke. Krit. durchgesehene u. erläut. Ausg. von Klee. (Rade: Zeitschr. f. deutschen Unterr. VII, 10.)
Voigt, Moriz, röm. Rechtsgeschichte. 1. Bd. (Oertmann: Ztschr. f. d. Privat- u. öff. Recht d. Gegenw. XXI, 1.)
Waldeck, Aug., griech. Schulgrammatik. (Weißenfels: Ztschr. f. d. Gymnasialw. N. F. XXVII. October.)
Wittneben, A., tafelförmiger Leitfaden für den Geschichtsunterricht. 1. H. Morgenländische Völker u. classisches Alterthum. (Hornemann: N. Jahrb. f. Philol. u. Päd. CXLVIII, 8 u. 9.)

---

Vom 25. October bis 1. November 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Bastian, A., Controversen in der Ethnologie. I. Die geographischen Provinzen in ihren culturgeschichtl. Berührungspuncten. Berlin, Weidmann. (Gr. 8.) M 2, 40.
Berner, Ernst, Geschichte des preuß. Staates. 1. Lief. München, Verlagsanst. für Kunst u. Wissenschaft. (Lex. 8.) M 1.
Biese, Alfr., die Philosophie des Metaphorischen. In Grundlinien dargestellt. Hamburg, Voß. (Gr. 8.) M 5.
Briefe, sibirische. Von O. O. Eingeführt von P. v. Kügelgen. Leipzig, 1894. Duncker & Humblot. (XII, 327 S. 8.)
Burlage, E., die Pfändung bei Personen, welche Landwirthschaft betreiben. Berlin, Liebmann. (8.) M 2, 20.
Eckstein, Jos., die Intervention nach österreichischem Rechte. Leipzig, Duncker & Humblot. (VIII, 295 S. 8.)
Eger, Georg, Invaliditäts- u. Altersversicherungsgesetz vom 22. Juni 1898, mit dem Abänderungsgesetz vom 8. Juni 1891. Nebst einem Anhange, enth. alle wichtigeren bezügl. Verordnungen ꝛc. 2., verm. Aufl. Berlin, Liebmann. (Kl. 8.) M 3, 50.
Fröhlich, Franz, Lebensbilder berühmter Feldherren des Alterthums. Zum Schul- und Privatgebrauch verfaßt. I. Die Römer. 1. Heft. Zürich, 1894. Schultheß. (115 S. Gr. 8.)
Gewerbeordnung, die, für das Deutsche Reich in ihrer gegenwärtigen Gestaltung, nebst den für das Reich u. für Preußen erlassenen Ausführungsbestimmungen u. einem Anhange, enthaltend die wichtigsten bezüglichen Gesetze u. Verordnungen. Erläut. von H. Appelius. Berlin, Liebmann. (Lex. 8.) M 7.
Goethe's Gedichte. Ausgewählt und erläutert von W. Toischer. Wien, Hölder. (VII, 143 S. 8.)
Goitein, E., das Vergeltungsprincip im biblischen u. talmudischen Strafrecht. Eine Studie. Frankfurt a. M., Kauffmann. (8.) M 2.
Guhl und Koner, Leben der Griechen und Römer. 6., neubearb. Aufl., herausg. von Rich. Engelmann. Lief. 14—18. Berlin, Weidmann. (Lex. 8.) à M 1.
Hellquist, Elof, etymologische Bemerkungen. Gefle, Gefle's-Postens-Tryckeri. (15 S. 4.)
Hoffa, Alb., Technik der Massage. Stuttgart, Enke. (VIII, 74 S. Gr. Lex. 8.)
Hoenig, Fritz, der Volkskrieg an der Loire im Herbst 1870. Nach amtl. Quellen ꝛc. dargestellt. 2. Bd. Berlin, Mittler & Sohn. (Gr. 8.) M 8, 50.
Horn, Rich., der Causalitätsbegriff in der Philosophie u. im Strafrechte. Leipzig, Duncker & Humblot. (IX, 91 S. 8.)
Hüffer, Herm., das Zerwürfniß Gustaf's III von Schweden mit seiner Mutter Ulrike, der Schwester Friedrich's d. Gr., u. die Gesandtschaft Anastasius Ludwig Mencken's in Stockholm (1777—82). Unter Mitwirkung von Fritz Arnheim dargestellt. Leipzig, Duncker & Humblot. (74 S. Gr. 8.)
Ilberg, Joann., prolegomena critica in Hippocratis operum quae feruntur recensionem novam. Leipzig, 1894. Teubner. (LXIV S. 32.)
Jäger, Oskar, Pro domo. Reden u. Aufsätze. Berlin, 1894. Seehagen. (8.) M 6.
Jastrow, Herm., Handbuch für amtsrichterliche Geschäfte. Berlin, Liebmann. (Gr. 8.) M 11, 50.
Kaufmann, Wilh., die mitteleuropäischen Eisenbahnen u. das internationale öffentliche Recht. Leipzig, Duncker & Humblot. (XIV, 289 S. 8.)
Kemsies, Ferd., socialistische u. ethische Studien im Jahre 2000. Berlin, Bibliograph. Bureau. (III, 142 S. Kl. 8.)
Lackowitz, W., der Opernführer. Textbuch für Textbücher. Berlin, 1894. Verlagsanstalt Urania. (Kl. 8.) M 2.
Lehautcourt, Pierre, campagne de la Loire en 1870—71. Coulmiers et Orléans. Paris, Berger-Levrault & Co. (8.) M 6.
Leitschuh, Franz Friedr., Geschichte der karolingischen Malerei, ihr Bilderkreis u. seine Quellen. Berlin, 1894. Siemens. (Lex. 8.) M 12.
Lettow-Vorbeck, Oskar v., der Krieg von 1806—1807. 3. Bd. Der Feldzug in Polen. Berlin, Mittler & Sohn. (8.) M 5, 50.
Lettres des Bénédictins de la congrégation de St. Maur. 1701—41, publiées d'après les originaux conservés à la bibliothek royale de Copenhague par Emile Gigas. Kopenhagen, Gad. (VIII, 380 S. 8.)
Meyer, Georg, Lehrbuch des deutschen Verwaltungsrechtes. 2. Aufl. 1. Th. Allgemeine Lehren. Innere Verwaltung. Leipzig, Duncker & Humblot. (XIV, 669 S. 8.)

Löwl, Ferd., die gebirgsbildenden Felsarten. Eine Gesteinskunde für Geographen. Stuttgart, Enke. (159 S. Gr. 8.)
Mommsen, Theod., Abriß des römischen Staatsrechts. Leipzig, Duncker & Humblot. (XV, 363 S. Roy. 8.)
Neunreiter, S., die Frauenbewegung als Ergebniß des Culturfortschrittes nebst einer physiologisch-medicinischen Kritik der weiblichen Inferiorität. Berlin, Bibliograph. Bureau. (31 S. Gr. 8.)
Persichetti, Nicc., viaggio archeologico sulla via Salaria nel circondario di Città ducale con appendice sulle antichità dei dintorni e tavola topografica. Rom, Loescher. (212 S. Gr. Roy. 8.)
Relav, Peter, Jesus Christus und Benedictus Spinoza im Zwiegespräch. Berlin, Bibliograph. Bureau. (61 S. Gr. 8.)
Reichsgesetze, die, zum Schutz des geistigen Eigenthums. Erläutert von M. Stenglein u. H. Appelius. Berlin, Liebmann. (Gr. Roy. 8.) ℳ 5.
Renan, Ernest, Geschichte des Volkes Israel. Deutsche Ausgabe, übers. von E. Schaelsky. 1. Bd. Berlin, 1894. Cronbach. (Gr. 8.) ℳ 6.
Rieker, Konr., die rechtliche Natur der modernen Volksvertretung. Leipzig, Hirschfeld. (56 S. Roy. 8.) ℳ 1, 20.
Roden, Paul, Shakespeare's Sturm. Ein Culturbild. Leipzig, Friedrich. (Kl. 8.) ℳ 1.
Schäfer, Dietrich, Geschichte von Dänemark. 4. Bd. Von der Vertreibung Christian's II (1523) bis zum Tode Christian's III (1559). Gotha, F. A. Perthes. (XX, 496 S. 8.)
Seydel, Rud., Religionsphilosophie im Umriß. Mit historisch-krit. Einleitung über die Religionsphilosophie seit Kant. Nach des Verfassers Tode hrsg. von Paul Schmiedel. Freiburg i. B., Mohr. (Roy. 8.) ℳ 11.
Sigwart, Chr., Logik. 2. Bd. Methodenlehre. 2., erweiterte Aufl. Freiburg i. B., Mohr. (Gr. 8.) ℳ 16.
Steinschneider, Mor., jüdische Literatur. Index der Autoren u. Personenverzeichniß von ungefähr 1600 jüdischen Gelehrten unter Angabe von Zeit und Vaterland. Frankfurt a. M., Kauffmann. (Gr. 8.) ℳ 1, 50.
Télfy, Iwán, Chronologie und Topographie der griechischen Aussprache. Nach dem Zeugnisse der Inschriften. Leipzig, Friedrich. (Kl. 8.) ℳ 2.
Toula, Franz, eine geologische Reise in die Dobrudscha. Vortrag. Wien, Verein z. Verbr. naturwiss. Kenntnisse. (62 S. Kl. 8.)
— Reisebilder aus Bulgarien. Vortrag. Wien, Verein z. Verbreitung naturwiss. Kenntnisse. (38 S. Kl. 8.)
Uhde, Const., Braunschweigs Baudenkmäler. Mit kurzen Erläuterungen zu den photographischen Aufnahmen. 2. Aufl. Braunschweig, Goeritz. ℳ 10.
Wolff, A., Lehrbuch der Haut- und Geschlechtskrankheiten. Stuttgart, Enke. (XIV, 636 S. Gr. Roy. 8.)
Zimmer, Fr., Der Text der Thessalonicherbriefe sammt textkritischem Apparat und Commentar. Nebst einer Untersuchung der Individualität u. der Verwandtschaft der Textausgaben der paulinischen Briefe. Quedlinburg, Vieweg. (8.) ℳ 2.
Zöckler, Otto, das Lehrstück von den sieben Hauptsünden. Beitrag zur Dogmen- u. zur Sittengeschichte insbesondere der vorreformatorischen Zeit. Nebst einer Textbeilage: Der Kampf der Laster u. der Tugenden nach Matthias Farinator u. seinen nhd. Excerptoren. München, Beck. (Kl. 8.) ℳ 2, 40.
Zöckler, Otto, Evagrius Ponticus. Seine Stellung in der altchristlichen Literatur- und Dogmengeschichte. Nebst einem Anhang von F. Baethgen: Evagrius' größere Schrift von den acht Lastergedanken aus dem zu Berlin bruchstückweise erhaltenen syrischen Texte übersetzt. München, Beck. (Kl. 8.) ℳ 2.

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Französische.

Albert, Jeanne d', mémoires et poésies. Publiés par de Ruble. (XIX, 248 p. 8. et portrait.) Paris, Paul, Huart et Guillemin.
Benoist, C., sophismes politiques de ce temps. Étude critique sur les formes, les principes et les procédés de gouvernement. (XIX, 267 p. 16.) Paris, Perrin et C^e^.
Bikélas, D., la Grèce byzantine et moderne. Essais historiques. (VIII, 437 p. 8.) Paris, Firmin-Didot et C^e^.
Boissonnade, P., quomodo comites Engolismenses erga reges Angliae et Franciae se gesserint et comitatus Engolismae atque Marchiae regno Francorum adjuncti fuerint (1152-1328). (Thèse). (VII, 136 p. 8.) Angoulême, imp. Chasseignac.
Cerisier, C., impressions coloniales (1868-1892). Étude comparative de colonisation. (VIII, 359 p. 8. et carte.) Paris, Berger-Levrault et C^e^. Fr. 5.
Démosthène, les Philippiques. Expliquées littéralement, annotées et revues pour la traduction française par Lemoine et Sommer. (264 p. 16.) Paris, Hachette et C^e^. Fr. 2.
De Fontette, la Chalotais et le duc d'Aiguillon. Correspondance du chevalier de Fontette. Publiée par Henri Carré. (620 p. 8.) Paris, May et Motteroz.
De Franqueville, le système judiciaire de la Grande-Bretagne. 2 vol. T. 1^er^: Organisation judiciaire; t. 2: La procédure civile et criminelle. (VIII, 623, X, 742 p.) Paris, Rothschild.
Gauthiez, P., études sur le XVI^e^ siècle (Rabelais, Montaigne, Calvin). (XVIII, 339 p. 18.) Paris, Lecène, Oudin et C^e^.
Glasson, E., histoire du droit et des institutions de la France. T. 5: La féodalité (suite); les communes et les autres villes; l'église; la royauté. (LXIII, 549 p. 8.) Paris, Pichon.
Gomel, C., le causes financières de la Révolution française. Les derniers contrôleurs généraux. (XIX, 650 p. 8.) Paris, Guillaumin et C^e^. Fr. 8.
Kathleen O'Meara, Frédéric Ozanam: sa vie et ses oeuvres. Précédé de quelques pages inédites de M^me^ Augustus Craven, née La Ferronnays. (XII, 340 p. 16.) Paris, Perrin et C^e^.
Lalanne, E., la France et ses colonies au XIX^e^ siècle. (384 p. 4., avec 128 grav. et 25 cartes.) Paris, Picard et Kaan. Fr. 9.
Le Paulmier, l'Orviétan. Histoire d'une famille de charlatans du Pont-Neuf aux XVII^e^ et XVIII^e^ siècles. (IV, 255 p. 8.) Paris, Libr. illustrée. Fr. 5.
Proust, A., la défense de l'Europe contre le choléra. (IX, 464 p. 8. avec grav. et cartes). Paris, G. Masson. Fr. 9.
Quelques pages d'un manuscrit sous la Terreur en Béarn (1793-1794). Documents inédits des archives des Basses-Pyrénées, publiés par Joseph Lochard. (VIII, 221 p. 8.) Paris, Lechevallier. Fr. 3.
Reinach, J., la France et l'Italie devant l'histoire. (249 p. 8.) Paris, F. Alcan.

### Englische.

Dowden, E., introduction to Shakspeare. (136 p. 8.) London, Blackie. S. 2. 6d.
Hodder, E., the history of South Australia from its foundation to the year of its jubilee. With a chronological summary of all the principal events of interest up to date. With 2 maps. 2 vols. (804 p. 8.) London, Low. S. 24.
Lange, F., handbook of english and german idioms. (Cr. 8.) (Method Gaspey-Otto-Sauer.) London, Nutt. S. 2, 6d.
Maurice, F. D., lectures on the Apocalypse. 2d edit. (350 p. 8.) London, Macmillan. S. 3, 6d.
Sayce, social life among the Assyrians and Babylonians. (8.) S. 2, 6d.
(Bypaths of bible knowledge.) London, Tract Society.
Chapters reprinted from Sunday Magazine.

## Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19 II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Baer & Co. in Frankfurt a. M. Nr. 317. Die classische Periode der deutschen Literatur.
Beijer'sche Buchh. in Utrecht. Nr. 156. Medicin. Nr. 157. Naturhistor. u. exacte Wissenschaften.
Bielefeld's Buchh. in Karlsruhe. Nr. 161. 163. 168. Bibliotheca genealogica. Nr. 169. Werke über Amerika.
Bose, E., in Leipzig. Nr. 24. Staatswissenschaften.
Cohn, Alb., in Berlin. Nr. 204. Vermischtes. 1. Abth. (A—Dengesch.)
Dörling, F., in Hamburg. Nr. 51. Theologie. Nr. 52. Geschichte. Nr. 53. Philosophie u. Pädagogik.
Fiedler's Antiquariat in Zittau. Nr. 17. Vermischtes.
Geering, A., in Basel. Nr. 293. Bibeln, Exegese, Dogmatik.
Harrassowitz, O., in Leipzig. Nr. 192. Auswahl werthvoller Bibliothekswerke.
Hiersemann, K. W., in Leipzig. Nr. 123. Archäologie.
Simmel & Co. in Leipzig. Alterthumskunde. 3. Abth. u. Suppl.
Völcker's, K. Th., Verlag in Frankfurt a. M. Nr. 193. Kunst.
v. Zahn & Jaensch in Dresden. Nr. 36. Cultur- u. Naturgeschichte. Nr. 37. Kunst.

## Auctionen.

(Mitgetheilt von denselben.)

14.—16. November in Straßburg i. E. (Lindner's Buchhandlung u. Antiquariat, Fritz Schlesier): Letzter Theil der Bibliothek Adolf Stöber's (namentlich Alsatica und Theologie).
15. u. 18. November in Stockholm (Klemming's Antiqu.): Vermischtes.
20. November in Florenz (Franchi & Co.): Vermischtes.

## Nachrichten.

Die a. ord. Professoren Dr. Stephan Smal-Stocki und Dr. Ferd. Löwl an der Universität Czernowitz sind zu ord. Professoren ernannt worden, Ersterer für ruthenische Sprache u. Literatur, Letzterer für Geographie.

Der a. ord. Professor Dr. Ernst Mischler an der deutschen Universität zu Prag wurde zum ord. Professor für Statistik an der Universität Graz ernannt.

Der Gymnasiallehrer Alexandru Philippidu ist am 1. October d. J. zum Professor der romanischen Sprachen an der Universität Jassy ernannt worden.

Zum Nachfolger des ausgeschiedenen a. ord. Professors Hardy ist der Stadtpfarrer Braig in Wildbad als a. ord. Professor in der theologischen Facultät zu Freiburg i. B. berufen worden.

Der Privatdocent in der philosophischen Facultät zu Jena, Dr. Konrad v. Seelhorst, ist zum a. ord. Professor für Volks- und Landwirthschaft, der Privatdocent in der philosophischen Facultät zu Marburg i. H., Dr. Paul Kehr, zum a. ord. Professor ernannt worden.

Habilitiert haben sich: an der Universität Innsbruck Dr. Beda Ring für philosophisch-theologische Propädeutik u. speculative Dogmatik; an der Universität Krakau Dr. Alex. Wlad. Czerkawski für Nationalökonomie; an der Universität Jena Dr. Günther Anton aus Erfurt für Nationalökonomie; an der Universität Berlin Dr. K. F. Lehmann für Assyriologie.

Der Professor an der Realschule zu Freiburg i. B., Dr. J. Sarrazin, übernimmt das Lectorat für die französische Sprache an der dortigen Universität.

Der Director des Gymnasiums zu Brilon, Dr. Balthasar Hüser, ist in gleicher Stellung an das Gymnasium zu Warburg i. W. versetzt, der Oberlehrer an der zweiten Realschule zu Berlin, Dr. Rob. Nahrwold, zum Director der elften Realschule daselbst ernannt worden.

Die juristische Facultät zu Jena hat den Wirklichen Geheimen Rath Herm. Bollert zu Weimar zum Ehrendoctor ernannt.

Der ord. Professor in der medicinischen Facultät zu Bonn, Geh. Medicinalrath Dr. Gust. Veit, wurde in den Adelstand erhoben, dem ord. Professor an der Universität Berlin, Dr. Wilh. Dilthey, der Charakter als Geh. Regierungsrath verliehen.

Dem ord. Honorarprofessor an der Universität Leipzig, Dr. Fr. Stohmann, ist das Ritterkreuz 1. Cl. des k. sächs. Albrechtsordens, dem ord. Professor an der Universität Breslau, Geh. Medicinalrath Dr. Ponfick, dem Gymnasialdirector Dr. Sommerbrodt zu Lauban, dem Gymnasial-Oberlehrer u. Prorector Professor Faber ebenda, u. dem Schuldirector a. D. Marschner zu Halle a. S. der k. preuß. Rothe Adlerorden 4. Cl. verliehen worden.

Den Directoren, Dr. Becker am Progymnasium zu Thann, Cramer an der Realschule zu Barr, Gouzy an der Realschule zu Münster i. E., Dr. Hever am Progymnasium zu Bischweiler, Professor Dr. Wildermann an der Realschule in Rappoltsweiler, Dr. Wingeroth an der Realschule zu St. Johann in Straßburg i. E., Wirth an der Realschule in Markirch u. 44 Professoren an höheren Lehranstalten in Elsaß-Lothringen, deren namentliche Aufführung der beschränkte Raum dieses Blattes nicht gestattet, ist der Rang der Räthe 4. Cl. verliehen worden.

Am 18. October † in Berlin der Professor Dr. Fr. Falk, Privatdocent an der Universität u. Kreisphysikus in Charlottenburg.

Am 27. October † in Ronsdorf der Pädagog Friedr. Wilhelm Dörpfeld im 70. Lebensjahre.

Am 31. October † in Wolfenbüttel der Gymnasiallehrer Aug. Karl Ed. Baldamus, hervorragender Ornithologe, im 82. Lebensjahre.

Ende October † in Thorn der Geheime Regierungs- u. Provinzialschulrath Dr. Völker, 70 Jahre alt.

Die XII. Plenarsitzung der badischen historischen Commission ist am 23. und 24. October in Karlsruhe abgehalten worden, wobei über die im letzten Jahre im Buchhandel erschienenen Veröffentlichungen der Commission, sowie über den Stand der Arbeiten Bericht erstattet wurde. Für die Einzelheiten verweisen wir auf den Bericht des Secretariats, der durch Herrn Archivdirector von Weech zur Versendung gelangt.

Verlag von O. R. Reisland in Leipzig.

**Dreves, Guido Maria, S. J.,**

## Analecta Hymnica medii aevi.

XV. Theil.

**Pia dictamina.** Reimgebete und Leselieder des Mittelalters. Erste Folge. Aus Handschriften und Wiegendrucken. 1893. 17 Bog. Gr. 8. Preis ℳ 8, —.

Früher erschienen:

I. Theil: **Cantiones Bohemicae.** Leiche, Lieder und Rufe des 13., 14. u. 15. Jahrhunderts nach Handschriften aus Prag, Jistelnicz, Wittingau, Hohenfurt und Tegernsee. 1886. 13 Bogen. Gr. 8. Preis ℳ 6, —.

II. Theil: **Hymnarius Moissiacensis.** Das Hymnar der Abtei Moissac im 10. Jahrhundert. Nach einer Handschrift der Rossiana. Im Anhange: a) Carmina scholarium. b) Cantiones Visigradenses. 1888. 11 Bogen. Gr. 8. Preis ℳ 5, —.

III. Theil: **Conradus Gemnicensis.** Konrad's von Haimburg und seiner Nachahmer, Albert's von Prag und Ulrich's von Wessobrunn, Reimgebete und Leselieder. 1888. 12½ Bogen. Gr. 8. Preis ℳ 6, —.

IV. Theil: **Hymni inediti.** Liturgische Hymnen des Mittelalters aus handschriftlichen Breviarien, Antiphonalien und Processionalien. 1889. 17 Bogen. Gr. 8. Preis ℳ 8, —.

V. Theil: **Historiae Rhythmicae.** Liturgische Reimofficien des Mittelalters. Erste Folge. Aus Handschriften und Wiegendrucken. 1889. 17⅜ Bgn. Gr. 8. Preis ℳ 8, —.

VI. Theil: **Udalricus Wessofontanus.** Ulrich Stöcklin's von Rottach, Abtes zu Wessobrunn, 1438—1443, Reimgebete u. Leselieder mit Ausschluss der Psalterien. 1889. 12¾ Bogen. Gr. 8. Preis ℳ 6, —.

VII. Theil: **Prosarium Lemovicense.** Die Prosen der Abtei St. Martial zu Limoges, aus Troparien des 10., 11. u. 12. Jahrhunderts. 1890. 17¼ Bogen. Gr. 8. Preis ℳ 8, —.

VIII. Theil: **Sequentiae Ineditae.** Liturgische Prosen des Mittelalters aus Handschriften u. Wiegendrucken. Erste Folge. 1890. 14½ Bogen. Gr. 8. Preis ℳ 7, 50.

IX. Theil: **Sequentiae Ineditae.** Liturgische Prosen des Mittelalters. Zweite Folge. 1890. 18½ Bogen. Gr. 8. Preis ℳ 8, —.

X. Theil: **Sequentiae Ineditae.** Liturgische Prosen des Mittelalters. Dritte Folge. 1891. 21 Bogen. Gr. 8. Preis ℳ 10, —.

XI. Theil: **Hymni Inediti.** Liturgische Hymnen des Mittelalters. Zweite Folge. 1891. 17 Bogen. Gr. 8. Preis ℳ 8, —.

XII. Theil: **Hymni Inediti.** Liturgische Hymnen des Mittelalters. Dritte Folge. 1892. 17 Bogen. Gr. 8. Preis ℳ 8, —.

XIII. Theil: **Historiae Rhythmicae.** Liturgische Reimofficien des Mittelalters. Zweite Folge. 1892. 17 Bogen. Gr. 8. Preis ℳ 8. —.

XIV. Theil: **Hymnarius Severinianus.** Das Hymnar der Abtei S. Severin in Neapel. — **Orvicus Scacabarorius.** Origo Scaccabarozzi's Liber officiorum. 1893. 17 Bog. Gr. 8. Preis ℳ 8, —.

---

Im Verlage von **Georg Reimer** in **Berlin** ist soeben erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen: [228

**Voigt, G.,** Die Wiederbelebung des classischen Alterthums oder das erste Jahrhundert des Humanismus. **3. Auflage,** besorgt von **M. Lehnerdt.** Band I. ℳ 10, —.

Der II. Band wird noch im Laufe dieses Jahres erscheinen!

**Monumenta linguae ibericae** edidit **Aem. Hübner.** Adjecta est tabula geographica. Cart. ℳ 48, —.

---

**Verlag von W. Werther in Rostock.**

Vorträge [226
über

## Plastik, Mimik und Drama

von
**Wilh. Henke,**
Professor der Anatomie.

Mit 40 Bildern.

Broch. ℳ 5, 60; geb. ℳ 7, —.

Für Kunstfreunde eine schöne Weihnachtsgabe.

---

**Verlag von O. R. Reisland in Leipzig.**

## Die
# Philosophie der Griechen

in ihrer geschichtlichen Entwickelung

dargestellt von

**Dr. Eduard Zeller.**

3 Theile in 6 Bänden u. Register. ℳ 100, —.

Gebunden in 6 Halbfranzbänden (Register ungebunden) ℳ 115, —.

Erster Theil, erste Hälfte: Allgemeine Einleitung; Vorsokratische Philosophie. Erste Hälfte. 5. Auflage. 1892. 40 Bogen. ℳ 13, .

Erster Theil, zweite Hälfte: Allgemeine Einleitung; Vorsokratische Philosophie. Zweite Hälfte. 5. Auflage. 1892. 34½ Bog. ℳ 12, —.

Zweiter Theil, erste Abtheilung: Sokrates und die Sokratiker. Plato und die alte Akademie. 4. Auflage. 1888. 66 Bogen. ℳ 20, —.

Zweiter Theil, zweite Abtheilung: Aristoteles und die alten Peripatetiker. 3. Auflage. 1879. 60 Bogen. ℳ 18, —.

Dritter Theil, erste Abtheilung: Die nacharistotelische Philosophie. Erste Hälfte. 3. Auflage. 1880. 53 Bogen. ℳ 16, —.

Dritter Theil, zweite Abtheilung: Die nacharistotelische Philosophie. Zweite Hälfte. 3. Auflage. 1881. 56 Bogen. Preis erhöht ℳ 19, —.

Register zum ganzen Werke. 1882. 6 Bogen. ℳ 2, —.

Der dritte Band wird nur bei Entnahme des ganzen Werkes abgegeben.

---

Soeben erschien: [230

Katalog 9: Deutsche Literatur. 2695 Nrn.
„ 12: Geschichte. 1972 Nrn.
„ 14: Portraits, Städte-Ansichten, Flugblätter, Urkunden etc. 904 Nrn.

Zusendung gratis und franco.

Westfälisches Antiquariat. Münster i. W.

---

## Jenenser Dissertationen,

Habilitationsschriften u. s. w. liefert umgehend [229

**Fr. Strobel,** Antiq. Buchh. in Jena.

---

Im Verlage von **Georg Reimer** in **Berlin** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: [228

**Pfleiderer, Otto,** Geschichte der Religionsphilosophie von Spinoza bis auf die Gegenwart. **3. erweiterte Auflage.** ℳ 10, 50.

**Pfleiderer, Otto,** Grundriss der christlichen Glaubens- und Sittenlehre als Compendium für Studierende und als Leitfaden für den Unterricht an höheren Schulen. **5. Auflage.** ℳ 5, —; geb. ℳ 6, —.

**Bleek, Fr.,** Einleitung in das alte Testament. Herausgegeben von **Joh. Bleek** u. **Ad. Kamphausen.** 6. Auflage, besorgt von **J. Wellhausen.** ℳ 10, 50; geb. ℳ 13, —.

---

**Verlag von O. R. Reisland in Leipzig.**

*Soeben erschien:*

**Vietor, Prof. Dr. W.,** *Elemente der Phonetik* des Deutschen, Englischen u. Französischen. Dritte verbesserte Auflage. Erste Hälfte. Bogen 1—16. Gr. 8.

Preis ℳ 3, —.

Die zweite Hälfte erscheint zu Ostern 1894.

Im November erscheint:

**Meyer-Lübke, Prof. Dr. W.,** *Grammatik der Romanischen Sprachen.* Zweiter Band. Formenlehre. Erste Abtheilung. 25 Bogen. Gr. 8.

Preis broch. ℳ 11, —.

Die zweite, wesentlich kleinere Abtheilung wird noch vor Ende des Jahres erscheinen.

---

## Für Autoren.

Eine rührige **Verlagsbuchhandlung** übernimmt den Druck und Verlag von Manuscripten gegen eine entsprechende Betheiligung an den Kosten seitens der Herren Autoren einerseits und Betheiligung an dem sich ergebenden Gewinn andererseits. Gefl. Offerten unter **Z. 2558** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** erbeten. [59

---

Die beste, billigste, vollständigste **Uebersetzungs-Bibliothek** sämmtl. griech. u. röm. Classiker ist die berühmte Osiander-Schwab'sche. 749 Bdchn. à 50 Pf. Die complete Sammlg. statt 374½ ℳ zu 125 ℳ. Kataloge gratis.
227] **Heinrich Kerler.** Ulm.

---

**Pianinos** von 350 bis 1500 Mk. [25

**Harmoniums,** deutsche u. amerik. Cottage-Orgeln (Estey) v. Mk. 80 an

**Flügel.** Alle Fabrikate. Höchster Baarrabatt. Alle Vortheile. Illustr. Kataloge gratis.

**Wilh. Rudolph in Giessen Nr. 142**
grösstes Piano-Versandt-Geschäft Deutschl.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Brüderstraße 38. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 47.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1893.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 18. November. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.



Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Arndtstr. 38). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

## Theologie.

**Acta ss. Nerei et Achillei.** Text und Untersuchung von Lic. Dr. Hans Achelis, Privatdoc. Leipzig, 1893. Hinrichs. (IV, 70 S. 8.) ℳ 3.

Die wegen ihrer Verflechtung mit der Clemenssage beachtenswerthen Acta Nerei et Achillei haben bereits 1890 einen Herausgeber in A. Wirth gefunden, allein wie die neue, sorgfältige Vergleichung der in Betracht kommenden Handschriften gelehrt hat, einen sehr unzuverlässigen. Achelis hat sich daher mit seiner gewissenhaft gearbeiteten neuen Ausgabe ein unbestreitbares Verdienst erworben. Der Text liegt jetzt in einer Gestalt vor, die wohl nicht zu verbessern ist, wenn nicht neue Quellen dafür erschlossen werden.

Was dieser Ausgabe besonderen Werth verleiht, sind die mit vollkommener Beherrschung des in Betracht kommenden literarischen und vor Allem archäologischen Materials geführten Untersuchungen über die in den Acten erzählte Geschichte. Wenn sich dabei herausgestellt hat, daß der Verf. der Acten von der geschilderten Zeit keine Kunde besessen, wohl aber daß ihm eine zuverlässige Localkenntniß zu Gebote stand, so ist das Ergebniß in mehr als einer Hinsicht wichtig. Es giebt einen Fingerzeig, wie man diese Geschichten, an denen die Frömmigkeit der Späteren ihre Befriedigung fand, nutzbar machen kann, nicht zur Aufhellung der alten Kirchengeschichte, sondern vor Allem archäologisch. Daß nicht alle Acten in dieser Hinsicht Ausbeute gewähren, darf nicht daran hindern, das Material nach dieser Richtung hin durchzuprüfen.

Nachzutragen und zu verbessern hat Ref. nur wenig gefunden. S. 6, 15 lies ζῆν; zum Namen Petronilla ist zu vergleichen, daß in den Menäen zum 4. September ein Petronius als Schüler des Paulus vorkommt.

**Hauck**, Dr. Alb., Prof., **Kirchengeschichte Deutschlands.** 3. Th. 1. Hälfte. Consolidierung der deutschen Kirche. Leipzig, 1893. Hinrichs. (IV, 386 S. Roy. 8.) ℳ 7.

Rüstig schreitet das große Unternehmen vorwärts. Die vorliegende erste Abtheilung des dritten Bandes enthält die Geschichte der deutschen Kirche von Konrad I bis Otto III. Es ist die Periode, in welchem das deutsche Bischofsthum sich zum Fürstenthum umgestaltet, die Colonisation und Christianisierung der wendischen Gebiete erfolgt, die deutsche Kirche ihre Thätigkeit nach Baiern, Böhmen und Polen wendet, endlich durch das Kaiserthum Otto's I wieder das Band zwischen Deutschland und Italien geknüpft wird. Alles stellt der Verf. lichtvoll und klar, auf Grund eingehenden Quellenstudiums dar. Seine Auffassung ist durchaus selbständig und stets wohlbegründet. Die besondere Kunst des Verf.'s in der plastischen Darstellung der Persönlichkeiten offenbart sich auch hier, und Niemand wird die Charakteristik des B. Piligrim von Passau oder der Ottonen ohne packendes Interesse lesen. Sehr bemerkenswerth ist auch das fünfte Capitel, in welchem der Verf. feinsinnig Literatur und Kunst der Epoche schildert. Die Anfänge des Klosterwesens bilden den Schluß dieser Abtheilung des schönen Buches, dessen Fortsetzung wir lebhaft erwarten.

**Luther's, Dr. Mart., letzte Streitschrift.** Im Original aufgefunden und zum ersten Male herausgegeben von Lic. Dr. Georg Buchwald, Diac. Leipzig, 1893. G. Wigand. (12 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 1, 20.

Die letzte Streitschrift Luther's, deren Originalmanuscript, und sogar in zwei Entwürfen, der Herausgeber aufgefunden hat, ist gegen alte Feinde des Reformators gerichtet, gegen die Theologen von Löwen, Köln und Paris. Von dieser Seite war, und sogar unter kaiserlicher Approbation, noch einmal eine Damnatio des Wittenberger Mönches losgelassen worden, und eben diese wird hier zurückgewiesen und zwar in der ganzen Art, wie Luther sie bei solchen Gelegenheiten gewohnt war. Der Verf., der Geschichtliches über den Streit Luther's mit diesen seinen Widersachern vorangeschickt hat, bietet uns die beiden von ihm aufgefundenen Handschriften in der Weise, daß er sie beide neben einander hat abdrucken lassen, auch mit den Correcturen, die Luther in ihnen vorgenommen hat, und so wird uns hier denn auch ein Einblick in die Art gewährt, wie dieser zu arbeiten pflegte, was namentlich auch interessant ist.

Bz.

**Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 44.**

Inh.: Zum Reformationsfest. — Die Bedeutung der deutschen Reformation für die Gesundheit unseres Volkes. 1. — Die liturgische Frage in der hannoverschen Kirche während des Zeitalters der Aufklärung. 6. — Die Missionsthätigkeit der lutherischen Kirche.

— Zur Erinnerung an Professor D. Rudolf Grau. — Zur Arbeit der inneren Mission. — Schulbildung in Rußland. — Kirchliche Nachrichten. — Wochenschau. — Kleine Mittheilungen.

**Protestantische Kirchenzeitung** für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 44.

Inh.: H. Holtzmann, Hausrath's Abälard. — W. Hönig, der Kirchenbegriff des Protestantismus in seiner geschichtlichen Entwickelung. 10. — H. Meyer-Hermann, der Agenden-Entwurf auf der rheinischen Provinzialsynode. 1. — C. W. Kambli, das Jahresfest der schweizerischen Predigergesellschaft in St. Gallen. 3. — J. Websky, die Jahresversammlung des allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsvereins in Weimar. 3. — Kirchliche Nachrichten.

**Deutscher Merkur.** Red. A. Gatzenmeier. 24. Jahrg. Nr. 43.

Inh.: Zum Allerseelentage. — Christina mirabilis. — Aus der Geschichte der römischen Kirche. (Forts.) — Zum Kampfe um die Volksschule. — Correspondenzen und Berichte.

## Philosophie.

**Frohschammer, J., System der Philosophie im Umriss.** (Philosophie als Idealwissenschaft und System). 1. Abtheilung. München, 1892. A. Ackermann's Nachf. (XXXII, 234 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Der vor Kurzem verstorbene Philosoph der „Welt-Phantasie" war unablässig bemüht, sein System weiter auszubauen und neue Anhänger für dasselbe zu gewinnen; daß er es hierbei hauptsächlich auch auf die Pädagogen abgesehen hatte, dürfte bekannt sein. In dem „System der Philosophie im Umriß", von dem uns die erste Abtheilung vorliegt, wollte er das kürzer und übersichtlicher darstellen, was er in ausführlicher Weise in mehreren Bänden als Weltauffassung oder Erklärung aus der Weltphantasie als Grundprincip des Weltprocesses zur Geltung, resp. zum Verständniß zu bringen versucht hatte. Von den hierher gehörigen Werken seien nachstehende erwähnt: Die Phantasie als Grundprincip des Weltprocesses (1877), Die Genesis der Menschheit und deren geistige Entwickelung in Religion, Sittlichkeit und Sprache (1883), Ueber die Organisation und Cultur der menschlichen Gesellschaft (1885) und Ueber das Mysterium Magnum des Daseins (1891). Das vorliegende, in reinem knapperen Leitfadenstil gehaltene Buch enthält außer einer 32 Seiten umfassenden Einleitung über Begriff und Aufgabe der Philosophie als Idealwissenschaft und System, über deren Verhältniß zu den übrigen Wissenschaften, deren Erkenntnißprincip, Ausgangspunct, Unbedingtheit, Recht und systematische Eintheilung einen allgemeinen Theil (die Principien- und Erkenntnißlehre, S. 33—123) und vom speciellen Theil des Systems die der Naturphilosophie (S. 125—161), der philosophischen Anthropologie (S. 161—212) und der Völkerphysiologie (S. 212—34) gewidmeten Abschnitte. Nach dem S. 31 fg. mitgetheilten Gesammtplane stehen noch aus die Sprachphilosophie, die Religionsphilosophie, die Ethik, die Rechts- und Societätsphilosophie, die Pädagogik und die Aesthetik. Jener allgemeine Theil weist folgende Abschnitte auf: 1) Von den allgemein nothwendigen Gesetzen des Denkens und Seins, 2) Das bildende, schaffende Grundprincip des Weltprocesses, die Weltphantasie, 3) Von den Grundnormen des Seins und Denkens, oder von den Kategorien und Ideen, 4) Von der Realisierung der Idee der Wahrheit durch das menschliche Erkenntnißvermögen (Erkenntnißtheorie, Logik und Wissenschaftslehre).

Frohschammer's Stellung innerhalb der neuesten Philosophie wird durch seine letzte Publication in keiner Weise alteriert, weshalb wir von einer kritischen Würdigung absehen. Noch viel weniger wollen wir untersuchen, ob sein System alles das zu leisten im Stande ist, was sein Schöpfer in der langen Vorrede so zuversichtlich erhofft. Fr. lebte der Ueberzeugung, daß keines der bisher aufgestellten Principien philosophischer Systeme in solcher Weise allen Anforderungen im Allgemeinen und Besonderen genügt habe und genüge, wie das von ihm geltend gemachte Princip der Weltphantasie; denn aus keinem lasse sich zugleich das geistige und sinnliche Sein und Geschehen ableiten oder erklären. Eh.

**Fischer, Kuno, Arthur Schopenhauer.** Heidelberg, 1893. Winter. (XVI, 495 S. Gr. 8.) ℳ 12.

A. u. d. T.: Fischer, Kuno, Geschichte der neueren Philosophie. Neue Gesammtausg. 8. Bd.

Daß wir hier eine für jede weitere Beurtheilung des Gegenstandes grundlegende Arbeit, einen orientierenden Ausgangspunct für die künftige Beschäftigung mit Schopenhauer vor uns haben, ist bei dem Ansehen, das der Verf. als Geschichtschreiber der neueren Philosophie genießt, selbstverständlich. Nach der Auffassung, die der Verf. in der zweiten Auflage des Fichtebandes 1890 (S. 102fg., besonders S. 111fg.) vom Entwickelungsgange der nachkantischen Philosophie entwickelt, konnte erwartet werden, daß er auf die Darstellung Schelling's in Bd. VI zunächst Fries, Hegel und Herbart und dann erst Schopenhauer folgen lassen würde. In der That wird in der Vorrede des vorliegenden Bandes als Thema des noch ausstehenden siebenten Hegel, also wenigstens einer der drei vorgenannten, bezeichnet. Im Uebrigen wird hier an keiner Stelle auf jene Construction des Entwickelungsganges zurückgegriffen oder überhaupt die Stelle Schopenhauer's in demselben markiert; er steht ganz für sich da. Auch für die Vorwegnahme von Bd. VIII vor Bd. VII wird keine Erklärung gegeben.

Die Schrift zerfällt in zwei Bücher. Das erste behandelt auf 143 Seiten Schopenhauer's Leben und Charakter. Wir finden hier in geistvoller und fesselnder Weise, in glücklicher Auswahl aus dem reichen Material, das in Einzelpublicationen die letzten Decennien gebracht haben, das am meisten Charakteristische über Schopenhauer's Lebensgang und Gemüthsart zusammengestellt. Vollständigkeit des Details konnte hier der Natur der Sache nach nicht das Ziel sein. Ebensowenig hat der Verf. sich die Aufgabe gestellt, etwa im Sinne Taine's diesen paradoxen Charakter analytisch aus seinen Vorbedingungen abzuleiten, wenn auch im Einzelnen manche pragmatische Zusammenhänge aufgewiesen werden. In der That fließen ja auch über wichtige Puncte des Entwickelungsganges, z. B. die Universitätszeit, die Quellen so spärlich, daß eine Biographie in diesem Sinne auch in weiterem Rahmen kaum durchgeführt werden könnte. Immerhin könnte in der Richtung dieser pragmatischen Erklärung wohl noch Einiges geschehen. So scheint z. B. der sehr eigenartige Bildungsgang vom 9.—15. Lebensjahre (die dreimonatliche Reise des Zwölfjährigen hat Fischer nicht erwähnt) mit der frühen Ueberfülle großartiger Reiseeindrücke eine anspruchsvolle Stimmung gefördert und dadurch die pessimistische Neigung verstärkt zu haben. Für die Göttinger Zeit bedürfte es wohl einer Auseinandersetzung mit der Behauptung eines maßgebenden Einflusses Bouterwek's bei Lehmann, die verschiedenen Elemente der Schopenhauer'schen Willenslehre (1889). Auch manches an und für sich interessante Einzelmaterial, z. B. die drollige Wiedergabe des Gedankenganges der in Berlin gehörten Fichte'schen Vorlesung, vermißt man ungern. Auch der Genesis des Schopenhauer'schen Gedankenkreises, auf die nur gelegentlich an einzelnen Stellen des zweiten Buches (z. B. beim Eintritt der Ideenlehre, Cap. 10) einiges Licht fällt, mußte wohl schon im biographischen Theile die Aufmerksamkeit zugewendet werden. Jedenfalls erhalten wir in diesem Abschnitte ein sehr lebhaft gezeichnetes, durchaus nicht carrikiertes Bild der Persönlichkeit, das sich ausgezeichnet liest.

Das zweite Buch (Darstellung und Kritik der Lehre) bringt

in den ersten 17 Capiteln (S. 149—424) am Faden der Schriften eine Darstellung des wesentlichen Gedankengehaltes derselben. Diese Darstellung ist durchaus objectiv, großentheils in den eigenen Worten des Autors gehalten. Der Berichterstatter tritt hier ganz hinter seinen Gegenstand zurück, indem er nicht nur auf Kritik verzichtet, sondern sich auch nicht die Aufgabe stellt, hier schon die widersprechenden Denkmotive, die Schopenhauer in seinem System contaminiert hat, zu sondern und die von divergierenden Principien aus durcheinander laufenden Gedankenreihen auseinander zu wirren. So kommt es, daß der Leser in diesen Abschnitten vielfach von denselben peinigenden Eindrücken des Undurchdringlichen und Widersprechenden heimgesucht wird, die sich bei der Lectüre der Schopenhauer'schen Schriften selbst einzustellen pflegen. Der Schopenhauer'sche Gedankenkreis hat eben bei allem Vorherrschen des immaterialistischen Monismus doch eine so starke realistische, ja materialistische Beimengung erfahren, daß er schon unter diesem Gesichtspuncte fast als ein eklektischer bezeichnet werden kann. Der Verf. hat nun nicht ermangelt, im Schlußcapitel in wuchtigster Weise diesen widerspruchsvollen Charakter des Systems in einer Reihe von „Antinomien" aufzudecken, vielleicht aber wäre die Darstellung selbst zwar weniger objectiv, aber lehrreicher geworden, wenn diese widersprechenden Gesichtspuncte von vorn herein als orientierende Principien in die Darstellung aufgenommen worden wären.

Ein sehr lehrreiches Capitel ist das achtzehnte: „Schopenhauer's kritisches Verhalten zur früheren, gleichzeitigen und eigenen Philosophie". Hier findet nicht nur seine Kritik Kant's ihre Würdigung, sondern es werden auch die dilettantischen und theilweise subjectiv-parteiischen Urtheile über die früheren Philosophen und zur biblischen Religionsgeschichte zu einer Blüthenlese zusammengestellt, die in dieser Vereinigung geradezu belustigend wirkt.

Ueber die Schule Schopenhauer's findet sich nichts. Dieselbe ist in der That in ihren eigenartigen Verzweigungen, abgesehen von v. Hartmann, auf den mehrfach Bezug genommen wird, völlig einflußlos geblieben; gute Nachweise und Vorarbeiten finden sich in einem Aufsatze in v. Hartmann's Philosophischen Fragen der Gegenwart (1885), sowie in einigen Arbeiten der Frau Olga Plumacher. Drng.

## Geschichte.

**Strakosch-Grassmann**, Gustav, **Der Einfall der Mongolen** in Mitteleuropa in den Jahren 1241 und 1242. Mit 5 Karten, 1 Sachreg. und 1 Quellenreg. Innsbruck, 1893. Wagner'sche Univ.-Buchhandlung. (VI, 227 S. 8.) ℳ 7.

Die vorliegende Arbeit würde einen viel besseren Eindruck machen, wenn sie etwas weniger umfangreich und der Verfasser von etwas geringerem Selbstbewußtsein erfüllt wäre. Schon in der Vorrede wird erklärt: „Die von mir verfaßte Arbeit unterscheidet sich in allen wesentlichen Puncten von sämmtlichen früheren Darstellungen" und dieser ruhmredige Ton herrscht im ganzen Buche vor. „Die sämmtlichen bisherigen Darstellungen des Mongoleneinfalles in Oesterreich ... müssen als in der Hauptsache verfehlt angesehen werden", heißt es S. 141, N. 1. Die Vorgänger werden nur erwähnt, wenn gegen sie (und zwar nicht immer in der glücklichsten Weise) polemisiert wird und besonders die Abhandlung Schwammel's über den Antheil Friedrich's des Streitbaren an der Abwehr der Mongolen wird immer in der wegwerfendsten Weise erwähnt. Seine „Arbeit wimmelt von methodischen Fehlern", heißt es z. B. S. 72, N. 2. Immer und immer wieder wird betont, daß eine Notiz hier zum ersten Male benutzt sei. Der Verf. thut sich besonders viel darauf zu Gute, daß er auch orientalische Quellen benutzt habe. Aber der Werth derselben ist ein sehr geringer. Was hat es z. B. für ein Interesse, wenn uns mitgetheilt wird, daß die Chinesen die Karpathen bei Halicz Ha-tsa-li (S. 69) und den Fluß Sajo Huo-ning (S. 78) genannt haben? Dann operiert er mit genauen Zeitberechnungen, wobei zur Beurtheilung der Marschfähigkeit eines Reiterheeres sogar der Distanzritt Wien-Berlin herangezogen wird. Aber über Vermuthungen kommt der Verf. auch nicht hinaus. Auch von „methodischen Fehlern" ist derselbe nicht frei. Oder ist es nicht ein solcher, wenn der Verf. S. 73 eine Nachricht der Annalen von Heiligenkreuz als ganz unglaubwürdig verwirft, S. 75 eine unmittelbar daneben stehende ohne Weiteres aufnimmt? Da dürfte ihn doch „die Treffsicherheit des subjectiven Urtheiles" (S. 83) im Stiche gelassen haben. Auch sein Versuch, die Glaubwürdigkeit des Berichtes Ivo's von Narbonne darzuthun und eine Belagerung Wiens durch die Mongolen im Sommer 1241 wahrscheinlich zu machen (S. 187 fg.), muß als mißlungen betrachtet werden. Eine Ueberschreitung der Donau durch dieselben um diese Zeit ist mehr als unwahrscheinlich. Wenn es einer einzelnen Schaar „ein Leichtes" war, selbst über große Flüsse zu setzen, warum haben sie dann bis Weihnachten, wo die Donau fest zugefroren war, gewartet, um den rechts von dieser gelegenen Theil Ungarns anzugreifen? Es zeugt übrigens für die übergroße Eile, mit welcher dieses Buch in die Oeffentlichkeit gebracht wurde, daß der Verf. noch S. 144 fg. selbst das Gegentheil angenommen hat. Von dieser Uebereilung zeugen übrigens auch die sprachlichen Mängel, die bei einer sorgfältigen Revision gewiß beseitigt worden wären (S. 153 z. B. kommt in acht Zeilen dreimal der Ausdruck „kaiserliches Hoflager" vor), und die fast wörtliche Wiederholung derselben Aeußerungen auf verschiedenen Seiten oder in unmittelbar aufeinanderfolgenden Anmerkungen oder im Texte und der Note (z. B. S. 5, N. 1 = N. 2; S. 138, N. 1 = 196; S. 159, N. 2 = S. 200). Auch sonst sind einige Behauptungen unüberlegt. Käse kann allerdings auch mit Blut nicht „gesoffen" werden (S. 29, N. 3). Aber lac concretum ist nicht „eine Art Käse". Auch ist es durchaus nicht „unverständlich" (S. 132, N. 2), wenn Konrad IV im Sommer 1241, um die Verproviantierung der festen Plätze für den Fall eines Einfalls der Mongolen zu erleichtern, verordnet: **non fiat cerevisia, sed frumentum servetur.** Daß der Verf. im 13. Jahrh. von „Kaffeehauspolitikern" (S. 115), „Antisemitischen Flugblättern" (S. 116 fg.), „Zeitungsenten" (S. 135) und „Journalisten" (S. 169) spricht oder Batu als „Generalstabschef" der Mongolen bezeichnet (S. 36), zeugt wenigstens nicht von gutem Geschmacke.

Trotz dieser und anderer Mängel darf dieses Buch von künftigen Bearbeitern des Mongoleneinfalls nicht unberücksichtigt bleiben. Im Einzelnen ist Manches richtiger dargestellt worden. Auch fehlt es dem Verfasser nicht an Fähigkeiten und er kann Tüchtiges leisten, wenn er sich künftig von den gerügten Fehlern freihält. Hb.

**Ulrich**, Paul Wilh., **Die Anfänge der Universität Leipzig.** I. Personenverzeichniss 1409ᵇ—1419ᵃ. Aus den ältesten Matrikeln der Universität zusammengestellt. Zwickau, 1891. Verf. (88 S. 4.)

Der Verf. giebt unter obigem Titel einen Abdruck der Leipziger Universitätsmatrikel bis zum Jahre 1419. Da die beschlossene und in Bearbeitung begriffene Ausgabe der vollständigen Matrikel vermuthlich noch einige Zeit ausstehen wird, so ist die Gabe dankbar hinzunehmen, und das um so mehr, als der Hrsgbr. mit großer Sorgfalt verfahren ist und sich alle Mühe gegeben hat. Auffällig erscheint, daß Ulrich zwar die einschlagende Literatur benutzt und citiert, aber lediglich mit dem Anfangsbuchstaben der Autorennamen, ohne an irgend einer Stelle eine Auflösung seiner Abkürzungen zu geben. Auch

ist über die Natur der benutzten Handschrift nichts mitgetheilt. Inwieweit diesem Personalverzeichnisse noch eine geschichtliche Darstellung folgen soll, erhellt gleichfalls nicht, da die Schrift, welche als Jahr ihres Erscheinens 1891 angiebt, aber überhaupt erst jetzt versendet zu sein scheint, auch jeder Vorrede entbehrt.

**Nostitz,** Kaspar's von, **Haushaltungsbuch des Fürstenthums Preussen.** 1578. Ein Quellenbeitrag zur politischen u. Wirthschaftsgeschichte Altpreussens. Herausgegeben von Karl Lohmeyer. Leipzig, 1893. Duncker & Humblot. (VI, 421 S. Roy. 8.) ℳ 12.

Zu den schlimmsten Zeiten, die unsere nordöstliche Grenzmark je erlebt hat, gehört die Periode, die von den ersten Versuchen des alternden Herzogs Albrecht, der Monarchie eine absolute Gewalt im Herzogthum zu verschaffen, bis zur Uebernahme der Regentschaft durch Georg Friedrich von Ansbach-Bayreuth reicht. Zuerst die mit schwachen Mitteln und schwankendem Willen durchgeführte und deshalb erfolglose Reaction, dann das Emporkommen der zügellosesten Classenherrschaft, die ja in diesem ständischen Zeitalter in Deutschland das Regiment geführt, erfüllen die unglückliche Epoche. Auf der einen Seite die gewissenlosen Rathgeber des greisen Fürsten, auf der anderen die macht- und geldgierigen Führer des frondierenden Adels; beide flößen wenig Sympathien ein. Daß es aber doch auch damals Männer in Preußen gab, die festen Sinnes und mit reinen Händen nur für das gemeine Beste arbeiteten, lernt man aus der vorliegenden, überaus verdienstvollen Publication Lohmeyer's, die der nach alter guter Tradition für die Geschichte seines engeren Vaterlandes stets zu Opfern bereite Verein für die Geschichte von Ost- und Westpreußen unterstützt hat. Es ist das Haushaltungsbuch Kaspar's von Nostitz, das dieser am Schluß seiner langjährigen Laufbahn als Leiter der preußischen Kammerfinanzen angelegt hat, das Lohmeyer mit großem Fleiß und peinlicher Akribie herausgegeben hat. In einer umfänglichen, sehr umsichtig und klar geschriebenen Einleitung schildert Lohmeyer anschaulich, wie Nostitz weder den Osiandristen, noch auch dauernd den Skalichianern hold, doch den ständischen Prätensionen nie nachgegeben hat, wie er als Oberburggraf wegen dieser Unparteilichkeit sich nicht lange halten konnte, wie ihn noch dicht vor der Revolution vom Herbst des Jahres 1566 die Hofpartei stürzte, wie er dann aber auch noch unter der ständischen Oligarchie, die nur zwölf Jahre das Land beherrschte, sich durch seine schwer ersetzbare Befähigung in seiner Stellung erhalten und unparteiisch seines Amtes gewaltet hat. Darüber hinaus aber ist dies umfängliche Verzeichniß der einzelnen Stücke des preußischen Kammergutes, das Nostitz mit zahlreichen Notizen über seine Amtsthätigkeit versehen hat, ein Document zur preußischen Finanz- und Wirthschaftsgeschichte, das sich noch nach den mannichfachsten Richtungen hin wird ausbeuten lassen und für dessen Veröffentlichung jeder auf dem Gebiet der ostpreußischen Geschichte Arbeitende zu großem Danke verpflichtet ist.

K. Brsg.

**Politische Correspondenz Karl Friedrich's von Baden** 1783—1806. Bearbeitet von B. Erdmannsdörffer und K. Obser. 3. Bd. 1797—1801. Bearb. von K. Obser. Heidelberg, 1893. Winter. (LXI, 440 S. Roy. 8.) ℳ 16.

Die in dem vorliegenden höchst interessanten Bande veröffentlichten Actenstücke veranschaulichen eine Zeit der Verlegenheit und Bedrängniß für die durch ihre Lage ganz besonders exponierte Markgrafschaft, die auf der einen Seite ihren Anfangs geheim gehaltenen Separatfrieden mit der französischen Republik geschlossen hatte, auf der anderen zur Erfüllung ihrer reichsständischen Pflichten angehalten wurde, deren Landesherrn vom Kaiser die Fürsorge für die Sicherheit des Rastatter Congresses aufgetragen war, ohne daß er dazu die erforderliche Kraft besessen hätte, die neben den Gefahren von außen auch durch revolutionäre Umtriebe im Innern bedroht wurde, die nach dem Ausbruch des zweiten Coalitionskrieges sich zum Kriegstheater werden und wegen seiner Abhängigkeit von Frankreich mit der Reichsacht bedroht sah, während die durch eine Indiscretion geschehene Veröffentlichung der Geheimartikel des badischen Separatfriedens dem markgräflichen Hause die höchste Ungnade des Kaisers Paul zuzog. Von dem, was hier über die revolutionäre Bewegung am Oberrhein mitgetheilt wird, ist bisher nur das Wenigste bekannt gewesen. Die Hauptquellen für die Rastatter Vorgänge, soweit sie Baden betreffen, bilden die von dessen Vertretern bei dem Congreß, v. Edelsheim und Em. Meier, verfaßten sogen. Subdelegationsberichte sowie ein von letzterem geführtes Subdelegationsdiarium und neben beiden die vertrauliche Correspondenz Edelsheim's mit dem Markgrafen. Baden hat so wenig wie die anderen Reichsfürsten sich gescheut, bei dem Entschädigungsgeschäft einen möglichst großen Gewinn zu erstreben, es hatte auch zur Bescheidenheit um so weniger Ursache, als Bonaparte selbst verlockende Verheißungen hatte fallen lassen, doch aber hat es dabei eine anständigere Haltung bewahrt, als viele Andere. Mit besonderer Spannung greift der Leser zu dem Abschnitt über den Gesandtenmord, leider aber führt auch das hier vorliegende Material über diesen dunklen Punct nicht viel weiter als bisher. Hat doch die badische Regierung aus politischen Bedenken, aus Furcht vor Oesterreich sogar eine gründliche Untersuchung an Ort und Stelle unterlassen und Erhebungen nur soweit veranstaltet, als sie das Villinger Kriegsgericht ausdrücklich begehrte. Der Hrsgbr. faßt seine, im Wesentlichen mit Hüffer übereinstimmenden Erörterungen über den Mord dahin zusammen: Ein Befehl zur Ermordung der Gesandten ist weder vom österreichischen Hauptquartiere, noch von Barbaczy ertheilt worden, auch ein Mißverständniß ist ausgeschlossen. Die Reihe der Schuldigen kann von oben her frühestens mit Rittmeister Burkhard beginnen. Auch die Möglichkeit, daß Emigranten als Anstifter oder Thäter mitgewirkt haben, ist nicht zu leugnen. Daß der Wiener Hof über das Resultat des zu Villingen eingeleiteten Verfahrens beharrlich geschwiegen, wird vielleicht weniger durch die Furcht, sich zu compromittieren, als durch den Mangel an einem sicheren Ergebnisse überhaupt zu erklären sein. Dieses letzte „vielleicht" ist doch wohl sehr gerechtfertigt. Aus dem zweiten Hauptabschnitte, Baden im Reichskriege mit Frankreich, dürfte neben vielen interessanten Stücken das interessanteste Reitzenstein's Bericht vom 10. Juli 1800 über den ersten Empfang des diplomatischen Corps durch den aus Italien zurückgekehrten ersten Consul sein. Der Band schließt mit dem Frieden von Luneville.

Anzeiger des germanischen Nationalmuseums. Red.: Hans Bösch. 1893. Nr. 5. September u. October.

Inh.: Chronik des germanischen Museums.

Beilagen: Mittheilungen aus dem germanischen Nationalmuseum. 1893. Bogen 13 u. 14.

Inh.: Hans Bösch, Entwurf eines gothischen Brunnens vom Ende des 15. Jahrhunderts. — Herm. Peters, die Chemie der Markgrafen Friedrich's I von Brandenburg. — Hans Bösch, ein Beitrag zur Bücherausstattung.

Katalog der im germanischen Nationalmuseum befindlichen Gemälde. Bogen 9—11 nebst 10 Taf. (Schl.)

Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins. N. F. 8. Band. 4. Heft.

Inh.: Karl Hartfelder, Otto Brunfels als Vertheidiger Huttens. — Otto Winckelmann, der Erbauer des alten Straßburger Rathhauses (Hôtel du commerce). (Mit Taf.) — Richard Fester, das älteste Urbar der Markgrafschaft Baden. — Eugen Waldner, ein Conflict zwischen dem Rathe und der Bäckerzunft zu Kolmar. — Kolmar. Schaube, noch einmal das rappoltsteiner Marktprivileg. — Max. Huffschmid, zur Geschichte des Klosters Lorsch. — Gust. Bossert, der Besitz des Klosters Lorsch im Elsaß.

— Heinr. Witte, zur Geschichte des burgundischen Landvogts Peter von Hagenbach. — Fritz Baumgarten, aus dem gengenbacher Klosterleben (Protocollum Gengenbacense). (Forts.) — Miscellen.

Mittheilungen der badischen historischen Commission. Nr. 15.

Inh.: Staudenmaier, Meyer und Stritmatter, Archivalien aus Orten des Amtsbezirkes Lahr. — Köhler, Archivalien aus Orten des Amtsbezirkes Rastatt. — Ritter, Archivalien aus Orten des Amtsbezirkes Sinsheim.

## Länder- und Völkerkunde.

**Cerisier**, Charles, **Impressions coloniales.** (1868—92.) Étude comparative de colonisation. Paris, 1893. Berger-Levrault & C[ie]. (VIII, 359 S. 8., 1 Karte 4.)

In dem vorliegenden Buche hat der in europäischer sowohl als colonialer Verwaltung gleich erfahrene Verf. seine Anschauungen über Colonisation niedergelegt, und zwar mit einer Subtilität, mit einer Ausbreitung auf Einzelheiten, welche von hervorragend eingehendem Studium der einschlagenden Fragen Zeugniß ablegt, erhebliche Federgewandtheit bekundet, dennoch aber den deutschen Leser verhältnißmäßig kalt läßt, weil die Darstellungsweise zuweilen an Manierismus streift. Daß man mit Festigkeit, Klugheit und Gerechtigkeit in den Colonien auftreten müsse, ist kein überraschend neuer Gedanke und die Rassenfrage ist keine Frage der Zukunft, denn schon heute weiß man, daß man den Kongo-Neger nicht ebenso behandeln darf, wie den Tonk-Chinesen.

Wenn man sich über einige, deutsche Leser nicht anmuthende, Eigenheiten des Verfassers hinweggesetzt hat, so wird man finden, daß Hr. Cerisier in vielen Richtungen sehr gesunde Ansichten entwickelt. Im Wesen können wir den meisten durchaus ohne Weiteres beipflichten, glauben jedoch, daß deren Form selbst im reichen Frankreich aus finanziellen Gründen auf Widerstand stoßen dürften. Dies zeigt sich besonders in dem Capitel über coloniale Schulung. In wie weit diese in Frankreich einer Vertiefung bedarf, vermögen wir nicht zu beurtheilen, dürfen aber ohne Weiteres die Lehren des Verf.'s, als auch für uns geltend, beherzigen. Wollten wir dagegen den vom Verf. vorgeschlagenen Modus verwirklichen, z. B. jährliche „Colonialinstructionsreisen", etwa nach Muster unserer Generalstabsreisen, veranlassen und den Interessenten die Betheiligung unter vorausgegangener und abschließender Prüfung kostenlos gewähren, so würden wir vielleicht erreichen, eine Classe recht gut geschulter Colonialkenner zu erziehen, mit Bestimmtheit aber ganz ungeheure Summen verbrauchen. In wie weit sich diese Ausgabe gegenüber französischen Colonien verantworten ließe, muß dahingestellt bleiben, auf deutsche coloniale Verhältnisse ist die Methode unanwendbar.

Aehnliche Einwendungen müssen wir gegen das vorhergegangene Capitel der „Agricultur-Colonien" erheben. Der Verf. wendet sich gegen die großen Plantagen, weil sie wegen Mangel an Arbeitern nicht genügend ausgiebig bewirthschaftet werden können, und findet das Mittel zur Hebung der Production in der Vertheilung des Großgrundbesitzes an eine größere Anzahl kleiner Farmer. Es ist nur nicht ersichtlich gemacht, wie hierdurch das Grundübel, Mangel an Arbeitern, beseitigt wird; Arbeiter braucht der kleine Farmer so gut als der große, denn auf Zuckerplantagen, an denen der Verf. seine Theorien erläutert, kann der kleine Farmer persönlich so wenig die Arbeit leisten, als der Großgrundbesitzer. Die Frage der Concurrenz zwischen den vielen Kleinfarmern wegen der Arbeiter und dadurch hinaufgeschraubten Lohnverhältnisse übersieht der Verf. ebenfalls.

Der Gedanke des Verf.'s, in den Colonien coloniale Ausstellungen einzurichten, kann selbstverständlich nur in Colonien mit einer civilisirten einheimischen oder zahlreichen eingewanderten Bevölkerung stattfinden. Der Vorschlag schwimmender Ausstellungen einheimischer Industrieproducte hat von deutscher Seite keine glückliche Lösung gefunden.

Nach echt französischer Weise legt der Verf., anscheinend unbewußt, weit mehr Werth darauf, in den Colonien den Glanz, die Macht, die Industrie des Mutterlandes ins rechte Licht zu setzen und gewürdigt zu sehen, als die Colonien zu Producenten der dem Mutterlande nöthigen Rohproducte und damit zu einer Quelle materieller Vortheile für letzteres zu gestalten.

Durchweg einverstanden müssen wir uns mit dem Verf. erklären, wenn er verlangt, daß diejenigen, welche über das Wohl und Wehe einer Colonie entscheiden sollen, diese wenigstens aus eigener Anschauung kennen sollten, um in der Lage zu sein, die daselbst eintretenden Ereignisse nach ihrem localen Werth und Wirkung beurtheilen zu können.

Mehrere Capitel des Buches sind speciellen Interessen französischer Colonien gewidmet und aus Allem spricht, wie ja selbstverständlich, französische Anschauung, französischer Geist. Können wir, wegen anderer Sinnesrichtung und vor Allem gänzlich anderer Lage unserer colonialen Verhältnisse halber, nicht immer im Kielwasser des Verf.'s uns bewegen, so vermögen wir dennoch aus seinen Ausführungen eine Menge Anhaltspuncte zum eigenen Nachdenken zu gewinnen. Auf den Colonialpolitiker kann die Lectüre des Buches, weil es unwillkürlich kritische Entgegnung erweckt, nur höchst anregend wirken. Wir können es daher allen Colonialinteressenten bestens zum Studium empfehlen und wünschen, daß es, mutatis mutandis, bald deutsche Parallelen finden möchte.

A. Petermann's Mittheilungen aus J. Perthes' geogr. Anstalt. Hrsg. von A. Supan. 39. Band. X.

Inh.: A. Wichmann, die Binnenseen von Celebes. — W. Bodenbender, die Pampa-Ebene im Osten der Sierra von Córdoba in Argentinien. — Kleinere Mittheilungen. — Geographischer Monatsbericht. — Literaturbericht. — Karten: A. Wichmann, die Binnenseen von Celebes. Das Stromgebiet des Lisenrana, Süd-Celebes. Der See von Tondano und seine Umgebung. Geologisches Profil des Sees von Tondano. Geologische Skizze der Umgebung des Sees von Limbotto. Geologisches Profil der Umgebung des Sees von Tondano. Der See A-Opa. — P. Langhans, Beiträge zur Kenntniß der deutschen Schutzgebiete. 1. Dschalut-Gruppe. Dschalut, auf Grundlage einer Vermessung des Ingenieurs B. Linnemann. Einfahrt in den Hafen von Dschalut. Hauptstation der Jaluit-(Dschalut-)Gesellschaft. — Uebersicht der Insel Celebes bei Erhebung um 200 Meter.

Das Ausland. Hrsg. von Siegm. Günther. 66. Jahrg. Nr. 43.

Inh.: Wilh. Krebs, Witterungsverlegung von niederen nach höheren Breiten. — Gust. Bancalari, Forschungen über das deutsche Wohnhaus. (Forts.) — Nachhall der ersten Nansen-Expedition. Berichte der Eskimos Arkaluk und Bélöme in Gootbaab. (Uebersetzt von Signe Rink.) (Schl.) — A. Brückner, Kamtschatka. (Forts.) — H. Henkenins, ethnographische Parallelen. (Schl.) — Geographische Mittheilungen. — Literatur.

## Naturwissenschaften.

**Mayer**, Rob., **Kleine Schriften u. Briefe.** Nebst Mittheilungen aus seinem Leben. Hrsg. von Dr. Jacob J. Weyrauch. Mit 2 Abb. Stuttgart, 1893. Cotta Nachf. (XVI, 503 S. Gr. 8.) ℳ 10.

Es ist ein dankenswerthes und mit Freude zu begrüßendes Unternehmen, das uns in dem vorliegenden Buche die Briefe Robert Mayer's, sein Reisetagebuch, seine Doctordissertation und vieles Andere, was uns seinen Entwickelungsgang, seine Beziehungen zur Familie und zu Freunden, sein Gemüthsleben, sein Verhältniß zur Religion und zur Wissenschaft klarlegt, in übersichtlicher Zusammenstellung finden läßt. Die allmähliche Entwickelung des großen Grundgedankens von der Erhaltung der Kraft, der seinen Namen in der Wissenschaft unsterblich

**

macht, die umfassende Bedeutung, die er diesem Princip von Anfang an beilegte, ist besonders aus den vielen Briefen an Jugendfreunde (Griesinger, Baur u. A.), aus der Wiedergabe der ersten Fassung des ersten Aufsatzes vom Jahre 1841 deutlich zu ersehen, aber auch wie hinderlich hierbei Anfangs dem jungen Arzte die unvollständige Vertrautheit mit der Terminologie und vielleicht auch mit den Principien der Mechanik gewesen ist und wie er mit Feuereifer eine Erweiterung seiner Kenntnisse in der Mathematik, Mechanik und Physik angestrebt hat. Der Herausgeber fügte auch den Aeußerungen Mayer's bei, was von anderer Seite geschrieben wurde und zu Mayer's Leben und vor Allem zu seiner Hauptleistung einen besonderen Bezug hat. Das vorliegende Werk bildet daher im Vereine mit der Neuausgabe der „Mechanik der Wärme" eine Sammlung aller belangreichen Actenstücke und geschichtlichen Quellen für einen der wichtigsten Abschnitte der Geschichte der Physik.

**Botanische Zeitung.** Red.: H. Graf zu Solms-Laubach u. J. Wortmann. 51. Jahrg. 1. Abth. Heft 10 u. 11.

Inh.: C. Crato, morphologische und mikrochemische Untersuchungen über die Physoden.

**Ornithologische Monatsschrift d. deutschen Vereins z. Schutze der Vogelwelt.** Redigiert von Liebe, Frenzel, O. Taschenberg. 18. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: St. v. Wacquant-Geozelles, zehn Jahre aus dem Leben des Wachtelkönigs. — R. Blasius, das neue javanische und russische Jagdgesetz. 1. — H. Hocke, Etwas von der kleinen Rohrdommel. (Ard. minuta L.). — L. Buxbaum, Wann unsere Vögel erwachen. — A. Goering, ein Blick auf die Vogelwelt von Uruguay. 2. (Mit Abb.) — R. Frenzel, erste allg. ornith. Ausstellung zu Leipzig vom 22.—26. Sept. 1893. — Kurt Loos, Frühjahrsringelung durch P. major L. an unter Rindenbrand leidenden Fichtenstämmen. (Mit Abb.) — Paul Leverkühn, ornith. Notizen vom Lechfeld und aus dem Herbstmanöver 1892. — G. Sachse, Beobachtungen über die Zugzeit der Vögel in der Nähe von Altenkirchen-Westerwald 1892 und 1893. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches.

**Zeitschrift f. wissenschaftl. Zoologie.** Hrsg. von Alb. v. Kölliker u. Ernst Ehlers. 56. Band. 4. Heft.

Inh.: R. Fick, über die Reifung und Befruchtung des Axolotleies. (Mit Taf.) — S. Ramón y Cajal, Beiträge zur feineren Anatomie des großen Hirns. 1) Ueber die feinere Structur des Ammonshornes. (Mit Taf. u. Fig.) 2) Ueber den Bau der Rinde des unteren Hinterhauptslappens der kleinen Säugethiere. (Mit Taf.) — E. Ballowitz, die Nervenendigungen der Pigmentzellen, ein Beitrag zur Kenntniß des Zusammenhanges der Endverzweigungen der Nerven mit dem Protoplasma der Zellen. (Mit Taf.)

**Die Natur.** Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 46.

Inh.: A. u. S. Ortleb, Anleitung zu geologisch-paläologischen Sammlungen auf Excursionen. (Forts.) — M. Klittke, die Anthropologie auf der Weltausstellung in Chicago. — Karl Müller, die linguistischen Familien der nordamerikanischen Indianer. (Forts.) — Bücherbesprechungen — Chronik. — Theorie und Praxis. — Kleine Mittheilungen. — Bibliographie.

**Himmel und Erde.** Illustrierte naturwissenschaftl. Monatsschrift. Red. Wilh. Meyer. 6. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Ed. Brückner, über die Geschwindigkeit der Gebirgsbildung und der Gebirgsabtragung. (Mit Fig. im Text.) — P. Spies, über die Kraft des elektrischen Stromes. (Mit Fig. im Text.) — Mittheilungen. — Bibliographisches. — Sprechsaal.

**Annalen der Physik u. Chemie.** Unter Mitwirkung von H. v. Helmholtz u. A. hrsg. v. G. u. E. Wiedemann. N. F. 50. Bd. 3. Heft.

Inh.: F. Kohlrausch, über die Geschwindigkeit elektrolytischer Jonen. — F. Paschen, über die Emission erhitzter Gase. — O. Krigar-Menzel und A. Raps, die Bewegung gezupfter Saiten. — J. Klemenčič, Beiträge zur Kenntniß der Absorption und Verzweigung elektrischer Schwingungen in Drähten. — K. Wesendonck, über Spitzenausströmung. — K. R. Koch, Notiz über eine einfache Methode um dielektrische Flüssigkeiten auf ihr Leitungsvermögen zu untersuchen. — R. Hennig, über die Susceptibilität des Sauerstoffes. — B. Galitzine, über den Zustand der Materie in der Nähe des kritischen Punctes. — E. Wiechert, Gesetze der elastischen Nachwirkung für constante Temperatur. — A. Heydweiller, nochmals die galvanische Ausmessung langer Drahtspulen.

**Das Wetter.** Meteorologische Monatsschrift f. Gebildete aller Stände. Hrsg. von R. Aßmann. 10. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: C. Kaßner, eine neue Methode der Bewölkungsschätzung. — Willi Ule, Bemerkungen zu dem Aufsatze des Herrn W. Krebs: „Die Quellenverhältnisse der mansfelder Seen". — P. Polis, die Gewitter Aachens. — Uebersicht über die Witterung in Centraleuropa im August 1893. — F. Kunze, dürre Sommer in Thüringen. — E. Wollny, Untersuchungen über den Einfluß der Mächtigkeit des Bodens auf dessen Feuchtigkeitsverhältnisse. — Glättung der Meereswellen durch Seifenwasser. — Hochfluth und Cyklon in New-Orleans. — Berichtigung. — Karten-Beilage: Mittlere Isobaren und Isothermen, sowie die Niederschlagsmengen von Centraleuropa für den August 1893.

## Medicin.

**Festschrift zur Feier des 70. Geburtstages von Hermann von Helmholtz.** Hamburg, 1893. Voss. (V, 93 S. 8 Taf. Quer-fol.) *ℳ* 30.

Die zur Feier des 70. Geburtstages von Hermann von Helmholtz von der ophthalmologischen Gesellschaft (Heidelberg) verfaßte Festschrift ist ursprünglich Eigenthum der Gesellschaft gewesen und ist neuerdings erst in den Buchhandel übergegangen. Die ophthalmologische Gesellschaft glaubte ihre nie versiegende Dankbarkeit für die Erfindung des Augenspiegels mit Rücksicht auf die unermeßliche Tragweite, die diese Erfindung gehabt hat, und voraussichtlich in Zukunft noch haben wird, nicht besser ausdrücken zu können als dadurch, daß sie ein von den hervorragendsten Ophthalmologen aller Culturländer verfaßtes Prachtwerk herstellen ließ, welches in erster Linie an einer Anzahl vorzüglich gut gearbeiteter Augenhintergrunds-Bilder, die heutige Phase der Ophthalmoskopie veranschaulichen sollte. Der Beschluß wurde erst in später Stunde gefaßt und würde bei längerer Vorbereitung und geringerer Eile vielleicht noch Besseres geliefert haben. Indessen muß man gestehen, daß die in der Festschrift enthaltenen ophthalmoskopischen Abbildungen zu dem Besten gehören, was auf diesem Gebiete bis jetzt technisch geleistet worden ist.

Die Festschrift enthält acht litographierte Tafeln, und Arbeiten in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache von achtzehn Verfassern, die sich an dem Werke betheiligt haben. Das Dedications-Exemplar war in Kalbsleder gebunden und trug auf der Titelseite eine Ansicht von Heidelberg bei untergehender Sonne in „Lederschnitt" gearbeitet mit der Unterschrift: „Zum 31. August 1891". Dieser „Lederschnitt" soll von Kunstkennern als ein Meisterstück eines jetzt fast vergessenen Zweiges der Kunstindustrie gerühmt worden sein. Helmholtz war bekanntlich in Heidelberg Professor, bevor er nach Berlin berufen wurde. Ob die untergehende Sonne Bezug haben soll auf seinen Fortgang von Heidelberg, ist dem Ref. unbekannt geblieben.

**Archiv für die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere.** Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 55. Band. 7. u. 8. Heft.

Inh.: K. Hürthle, Beiträge zur Hämodynamik. 9. Abhandlung: Vergleichende Prüfung der Tonographen von Frey's und Hürthle's. (Hierzu Taf. u. Holzschn.) — Emil Gotschlich, Bemerkungen zu einer Angabe von Engelmann, betreffend den Einfluß der Wärme auf den todtenstarren Muskel. — P. Argutinsky, über die elementare Zusammensetzung des Ochsenfleisches. — W. Townsend Porter, über die Frage eines Coordinationscentrums im Herzventrikel. — A. Gruenhagen, über die Wärmecontractur der Muskeln. — Sigm. Fränkel, über die Darstellung und Bestimmung des Glykogens mittelst Trichloressigsäure. — Jos. Weidenbaum, über Dr. S. Fränkel's quantitative Analyse des Glykogens. Eine Erwiderung. — Wl. Gulewitsch, ein Beitrag zur Gewinnung des Glykogens aus der Leber. — E. Pflüger, über die Analyse des Glykogenes nach Wl. Gulewitsch. — Max Bleibtreu,

Widerlegung der Einwände H. J. Hamburger's gegen das Princip der von L. Bleibtreu und mir begründeten Methode der Blutkörperchenvolumbestimmung.

**Deutsche** Vierteljahrsschrift für öffentliche Gesundheitspflege. Redig. von A. Spieß u. M. Pistor. 26. Band. 1. Heft.

Inh.: Bericht des Ausschusses über die 18. Versammlung des „Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege" zu Würzburg vom 24. bis 28. Mai 1893. — Kritiken und Besprechungen. — Rundschreiben des Reichskanzlers (Reichsamt des Innern) vom 27. Juni 1893, betr. Maßnahmen gegen die Cholera. — Neu erschienene Schriften über öffentliche Gesundheitspflege.

## Rechts- und Staatswissenschaften.

**Ihering,** Rud. v., **Der Zweck im Recht.** 1. Bd. 3. Aufl. Leipzig, 1893. Breitkopf & Härtel. (XXVIII, 570 S. Gr. Roy. 8.) *M* 12.

Wenn es überhaupt schon für die Bedeutsamkeit eines Buches spricht, daß dasselbe eine mehrfache Auflage erfährt, so ist das potenziert bei einem Werke wie das vorliegende der Fall. Denn weder dient es zum Gebrauche des juristischen Praktikers, noch den Zwecken des Unterrichts. Es ist ein schweres Buch, welches selbst für das Verständniß der gewöhnlichen Juristen hohe Ansprüche erhebt. Und dennoch tritt es zum dritten Male in die Welt, mit derselben prächtigen Ausstattung, welche die bewährte Verlagshandlung schon den früheren beiden Auflagen gegeben hatte. Leider ist es dem Verf. nicht vergönnt gewesen, die Vollendung dieser Auflage zu erleben. Zwar einen Theil derselben hat er noch selbst durchgesehen, ohne freilich bedeutende Aenderungen vorzunehmen. Der Rest ist aber dann ganz unverändert zum Abdruck gelangt. Von Interesse ist es, zu vernehmen, daß auch noch fertiges Manuscript für den dritten Band sich im Nachlasse Ihering's gefunden hat. Es soll von Ehrenberg in kürzester Frist der Oeffentlichkeit übergeben werden.

**Mollat,** Georg, **Lesebuch zur Geschichte der deutschen Staatswissenschaft** von Kant bis Bluntschli. Ergänzungsheft. Osterwieck a. H., 1893. Zickfeldt. (III, 77 S. Gr. 8.) *M* 1.

Eine willkommene Ergänzung zu den in diesem Blatte schon mehrfach angezeigten Lesebüchern zur Geschichte der politischen Theorien. Als besonders interessant mögen aus diesem Bändchen die Excerpte aus den Schriften von Görres, Ancillon, L. v. Stein und Rohmer hervorgehoben werden.

**Zeitschrift** der Savigny-Stiftung f. Rechtsgeschichte. Hrsg. von E. J. Bekker, A. Pernice, R. Schröder und H. Brunner. 14. Band. 2. Heft. Romanistische Abtheilung.

Inh.: H. Erman, Wie weit war die exceptio rei venditae et traditae decretal? — Fitting, über die Handschrift Nr. 82 des Domcapitels zu Vich. — A. Freybe, Johann Oldendorp's Schrift über Billigkeit und Recht. — M. P. F. Girard, la date de la loi Aebutia. — O. Gradenwitz, Textkritisches. — E. Grupe, zur Latinität Justinian's. — H. F. Hitzig, Beiträge zur Kenntniß und Würdigung des sogen. westgothischen Gaius. — Bernh. Kübler, der Proceß des Quinctius und C. Aquilius Gallus. — Th. Mommsen, ägyptischer Erbschaftsproceß vom Jahre 135. — Alfr. Pernice, Parerga V. — Zachariä von Lingenthal, de actionibus. — Miscellen. — Literatur.

**Sächsisches Archiv** f. bürgerl. Recht u. Proceß. Hrsg. von Steph. Hoffmann u. Fr. Wulfert. 3. Band. 10. Heft.

Inh.: Bingner, Bemerkungen zu dem zweiten Entwurfe eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich. — Grohmann, zur Auslegung von § 712 Abs. 2 der Civilproceßordnung. — Entscheidungen sächsischer Gerichte. — Auszüge aus neueren Entscheidungen des Reichsgerichts. — Besprechungen.

**Zeitschrift** für Social- und Wirthschaftsgeschichte. Hrsg. von St. Bauer u. A. 2. Band. 1. Heft.

Inh.: W. Wittich, die Entstehung des Meierrechtes und die Auflösung der Villicationen in Niedersachsen und Westfalen. — F. Eulenburg, das wiener Zunftwesen. 2. (Schl.) — Ch. M. Andrews, die Stadt in Neu-England, ihr Ursprung und ihre agrarische Grundlage. (Mit Abb.) 1. 2. — Referate.

**Socialpolitisches Centralblatt.** Hrsgbr. Heinr. Braun. 3. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: R. Schöner, die Arbeiterverbände in Sicilien. — Heinr. Braun, die Socialpolitik der Reichspostverwaltung. — Städtische Arbeitsämter für Leipzig, München, Mainz und Berlin. — Moriz Ertl, die Verschuldung des landwirthschaftlichen Grundbesitzes in Oesterreich. — Emil Löw, belgische Arbeiterverhältnisse ꝛc.

## Technische Wissenschaften.

**Jacobsen,** Dr. Emil, **Chemisch-technisches Repertorium.** Uebersichtlich geordnete Mittheilungen der neuesten Erfindungen, Fortschritte u. Verbesserungen auf dem Gebiete der technischen u. industriellen Chemie etc. 1892. 2. Halbj. 1. u. 2. Hälfte. Mit Illustr. Generalregister zu Jahrgang XXVI—XXX (1887—91). Berlin, 1893. Gaertner's Verl. (305 u. 339 S. Gr. 8.) *M* 2, 80, 4, 80 u. *M* 10.

Der altbewährte chemisch-technische Rathgeber bringt in dem ersten der beiden Hefte Mittheilungen über die neuesten Erfindungen und Fortschritte im Gebiete der Baumaterialien, der Farbstoffe und der Färberei, der Leucht- und Heizmaterialien, der Fabrication von Leder, Glas und Thon, Kitt und Firniß, der Herstellung von Geweben, von gegohrenen Getränken, der Gewinnung und Bearbeitung von Kautschuk, sowie von Metallen. Allen Mittheilungen sind die Quellen beigefügt; zur Verdeutlichung ist besonders bei der Beschreibung neuer Apparate dem Texte eine größere Anzahl von Holzschnitten beigegeben.

Das Schlußheft bringt in der bekannten Weise kurze Mittheilungen über neue Erfindungen und Verbesserungen im Gebiete der Herstellung und Conservierung der Nahrungs- und Genußmittel, der Zündstoffe und Sprengmittel, ferner über Neues in der Papierfabrication, der Photographie, der Desinfection, der Gewerbehygiene, der chemischen Analyse ꝛc. Auch neue Apparate für den technischen Großbetrieb wie für die wissenschaftliche Arbeit in den verschiedenen Zweigen werden nach Abbildungen beschrieben und über neue Bücher referiert.

Wie bisher üblich, ist auch jetzt nach Abschluß des Jahrgangs 1891 ein Generalregister zu den letzten fünf Jahrgängen bearbeitet und herausgegeben worden. Dasselbe enthält in seinem ersten Theile ein alphabetisches Sachregister, in dem zweiten ein Register über die besprochenen Geheimmittel und Verfälschungen und in dem dritten das Autorenregister. Dieser kurze Hinweis möge für die vielen Freunde des Repertoriums genügen.

**Berg- u. hüttenmännische Zeitung.** Red.: Bruno Kerl u. Friedrich Wimmer. 52. Jahrg. Nr. 41—44.

Inh.: (41/42.) Walther Hempel, über Condensation von Gasen und die directe Gewinnung des Zinkes im Schachtofen. — (41.) Der Bergwerksbetrieb Oesterreichs im Jahre 1890. — (42.) Frankreichs Kohlen-Ein- und Ausfuhr und der Kohlenconsum der französischen Berg- und Hüttenwerke und Eisenbahnen im Jahre 1890. — Arbeitslöhne und Arbeitsleistungen beim französischen Steinkohlenbergbau im Jahre 1890. — (43.) O. Vogel, Rückblick auf die bergmännische Ausstellung in Gelsenkirchen. — Statistik der Grubenunfälle in Frankreich im Jahre 1890 im Allgemeinen, und der durch Schlagwetterexplosionen verursachten Unglücksfälle im Besonderen. — Production von bearbeitetem Stahl und dessen Werth in Frankreich im Jahre 1890. — Meteorologische und magnetische Beobachtungen zu Clausthal. — Bremsberggestell mit schwebender Bühne. — (44.) Theo. Haege, die Röstung von Kupferstein in Kiesbrennern auf den Britonferry Copper Works bei Swansea. — Die Production der französischen Metallhütten im Jahre 1890. — Consum, Ein- und Ausfuhr von Metallen (außer Eisen und Stahl) in Frankreich. — Die französische Torfproduction und deren Werth im Jahre 1890. — Productionsstatistik des französischen Bergbaues im Jahre 1890 im Allgemeinen. — Durch gespannte Luft, Gas oder Dampf betriebene Setzmaschine. — Notizen.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 17. Jahrg. Nr. 86—87.

Inh.: (86.) Generalversammlung der Oesterreichischen pharmaceutischen Gesellschaft am 19. u. 20. October in Wien. — Akademie der Wissenschaften, Wien. — (87.) Stimmen aus dem Auslande. (Schl.) — A. F. Stahl, die Steinkohlen Persiens. — Alfr. H. Bucherer, über die Anwendbarkeit elektrischer Wärme zur Concentration der Schwefelsäure. — Th. Bokorny, über die physiologische Wirkung der tellurigen Säure. — G. A. Mangoldt, vortheilhafte Einmauerung von Kochkesseln. — O. Hergt, noch ein neuer Schwefelwasserstoffapparat. (Mit Abb.) — Société industrielle de Mulhouse. — Akademie der Wissenschaften, Wien.

## Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Misteli,** Dr. Franz, Prof., **Charakteristik der hauptsächlichsten Typen des Sprachbaues.** Neubearbeitung des Werkes von Prof. H. Steinthal (1861). Berlin, 1893. Dümmler's Verl. (XXVI, 612 S. 8.) ℳ 11.

Abriss der Sprachwissenschaft. Von Dr. H. Steinthal und Dr. Franz Misteli. 2. Th.

Dies Buch füllt eine empfindliche Lücke aus. Steinthal's gleichnamigs Buch ist längst vergriffen; Friedrich Müller's zur ersten Orientierung unschätzbarer Grundriß bietet mehr Elementargrammatiken als eigentliche Sprachschilderungen, und dies gilt selbst von Byrne's tiefsinnigen Principles of the structure of language, so verschieden sie sonst in der Darstellungsart von dem Müller'schen Buche sind. Wahrhaft schildern kann man nur, was man selbst erlebt hat; und mit den Physiognomien der Sprachen ist es oft, wie mit denen der Menschen: ein kleiner, dünngezeichneter Zug, ein leises Mienenspiel läßt tiefer in Herz und Hirn blicken, als die groben Umrisse der Bauform. Der Verf. ist sich dessen bewußt gewesen: er hat sich erst dann an die Charakteristik einer Sprache gewagt, wenn er sich in dieser heimisch wußte; und wenn er vorzugsweise die allgemeinsten Gesetze und Mittel der Wort- und Satzformung darstellen und beurtheilen mußte, so hat er doch auch oft mit Glück jene feineren Züge zur Charakteristik verwerthet. Seine Denkrichtung ist im Wesentlichen die Humboldt-Steinthal'sche: die wichtigste Frage ist auch ihm, ob und in welchem Maße die Sprachen formhaft oder formlos seien. Und eben hierin zeigt er sich doch Humboldt verwandter, als Steinthal, der zu einem scharfen Dualismus gelangt war. Das Steinthal'sche Problem, die morphologische Classification mit der psychologischen zu verquicken, nimmt auch er auf. Nachdem er S. 1—109 die allgemeinen Grundsätze seiner Sprachbeurtheilung entwickelt hat, gelangt er zu folgender Eintheilung: I. Einverleibende, „satzwortige" Sprachen, vertreten durch 1) Mexikanisch, 2) Grönländisch. Nun folgen unter II, III, IV „nichtwortige" Sprachen, und zwar: II. Wurzel-isolierende Sprachen: 3) Chinesisch, das als Formsprache anerkannt wird, 4) Siamesisch und Birmanisch. III. Stamm-isolierende Sprachen: 5) Malaisch und Dajak. IV. Anreihende Sprachen, und zwar: 6) Aegyptisch-Koptisch als Formsprache und 7) Bantu (Kafrisch). Als „scheinwortig" bezeichnet er V. die agglutinierenden Sprachen in dem engeren Sinne, den er dem Worte gegeben hat: 8) Uralaltaisch (Finnisch, Magyarisch und Jakutisch), 9) Drâvidisch (Kanaresisch). „Echtwortig" und zugleich Formsprachen sind VI. Die flectierenden: 10) die semitischen (Hebräisch und Arabisch) und 11) die Indogermanischen, bei deren Betrachtung er dankenswerther Weise auch das Englische und Neupersische mit berücksichtigt. Die Wahl der als Vertreterinnen ihres Typus dargestellten Sprachen dürfte mit einer einzigen Ausnahme zu billigen sein: vom malaischen Sprachbau, seiner Macht und Feinheit, gewinnt man an den philippinischen Sprachen ein vortheilhafteres Bild als am Malaischen und Dajakischen, die nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ Vieles von ihrem Formenwesen bis auf halbverwischte Reste eingebüßt haben. Daß der Verf. nur den semitischen und indogermanischen Sprachen echte Wörter zuerkennt, ist wohl Sache der Terminologie; bedenklicher ist es, daß er die beiden ihren ganzen seelischen Grundlagen nach so verschiedenen Sprachfamilien in einer Classe vereinigt. Der semitische Vocalismus dient doch mehr der Wort- als der Formbildung, und die Agglutination der Affixe ist kaum inniger als in den malaischen, jedesfalls viel loser als in den indogermanischen und den uralaltaischen Sprachen. Was der Verf. geltend macht, um das Semitische vom Vorwurfe der Objectivconjugation zu reinigen, dürfte, so scharfsinnig es ist, doch kaum überzeugen. Doch das sind Einzelheiten, auf die hier nicht näher einzugehen ist. Ref. steht bei der Beurtheilung der Sprachen principiell auf einem anderen Standpuncte als der Verf., glaubt die einzelnen Merkmale in eine andere Werthscala ordnen zu sollen. Er muß sich begnügen, in dieser Hinsicht auf den einschlägigen Abschnitt seiner „Sprachwissenschaft" zu verweisen. Dieser Gegensatz hindert ihn aber nicht, dem scharf- und tiefsinnigen Werke Misteli's unter den Fachgenossen einen möglichst weiten Leserkreis zu wünschen. Eine Umschau unter den „hauptsächlichsten Typen des Sprachbaues" muß jedem Linguisten willkommen sein. Nur eine für den Leser etwas bequemere, auch äußerlich schärfer gegliederte Darstellung, etwas mehr von der Art künstlerischer, eindrucksvoll belebter Schilderungen, wäre diesen Charakterzeichnungen zu wünschen gewesen. Dem Ref. wenigstens waren die meisten der dargestellten Sprachen nicht ganz unbekannt, und die Lectüre, auch die wiederholte, hat ihm doch stellenweise tüchtig zu schaffen gemacht. G. v. d. Gblntz.

**Westphal,** Rud., **Allgemeine Metrik der indogermanischen und semitischen Völker** auf Grundlage der vergleichenden Sprachwissenschaft. Mit einem Excurse: Der griechische Hexameter in der deutschen Nachbildung von Dr. Heinrich Kruse. Berlin, 1893. Calvary & C^ie^. (XVI, 514 S. Kl. 8.)

In dieser „Allgemeinen Metrik" hat Westphal die Summe seiner Lebensarbeit ziehen wollen. Inhaltlich neu ist wenig in dem Buche; am ersten noch das interessante siebente Capitel über die quantitierenden Verse der Orientalen, wo ein schon früher mitgetheilter Gesichtspunct anregend weiter durchgeführt wird. Wer Westphal's neuhochdeutsche Metrik, seine allgemeine griechische Metrik und Rhythmik und seinen erst vor Kurzem in diesem Blatte besprochenen Aristoxenos gelesen hat, wird hier fast durchweg alten Bekannten wieder begegnen. Aber die kühne, die metrische Kunst der beiden Haupt-Culturrassen systematisch umspannende Gesammtanlage kann doch Anspruch auf Beachtung erheben; denn obgleich auch sie den Grundzügen nach schon in der griechischen Metrik angedeutet war, so sind doch die einzelnen Glieder in ein anderes Verhältniß zu einander gerückt und zum Theil wenigstens gleichmäßiger zugeschnitten und ausgeführt worden.

Aus einem Gusse ist dies Buch ebensowenig, wie etwa der Aristoxenos oder die griechische Metrik. Ja, vielleicht noch weniger. Es wird in der Hauptsache zusammengesetzt aus nur leicht umgestalteten Excerpten-Reihen aus eigenen und fremden Büchern. Schriften von Brücke, Gildemeister, Schrader, Lubarsch, vor Allem aber die älteren Arbeiten von Westphal selbst werden Seiten lang ausgeschrieben; so liest man z. B. die Aristoxenisch-Westphal'sche Tactlehre zum dritten oder vierten Male, bis herunter auf Einzelheiten (S. 408), wie die Verballhornung des Bach'schen D-dur-Präludiums (vgl. Jahrg. 1893, Nr. 17, Sp. 608 d. Bl.). Sachlich steht Westphal genau dort, wo er vor mehr als einem Decennium stand. Ueber das Jahr 1883 hinunter hat er die wissenschaftliche Bewegung nicht mehr recht verfolgt; es mag daran lediglich seine Vereinsamung die Schuld tragen: aber festgestellt muß das werden. So schreibt er über germanische Metrik, ohne E. Sievers und seine Mitkämpfer und Gegner auch nur eines Blickes zu würdigen. Er behandelt die slavische Musik und Metrik und nimmt keine Notiz von den

grundlegenden Arbeiten Wollner's. Er spricht von den Formen der Komödie, als ob das schöne Buch von Zielinski unerreichbar wäre. Babrius heißt immer noch Babrias und der Choliambus hat „einen antispastischen Schluß". Nicht einmal die groß angelegte Studie von H. Usener, die Westphal kannte, hat irgendwo erkennbare Spuren hinterlassen. Es ist Alles beim Alten geblieben. Und doch hält Ref. das Buch dem Plane nach für berechtigt. Westphal war Jahrzehnte lang der Pionier metrischer Forschung. Er hatte das Recht, ohne selbst in den vordersten Reihen weiter zu arbeiten, von den Strecken, die er erobert hatte oder erobert zu haben glaubte, eine Uebersichtskarte aufzunehmen, ehe er unter den Rasen ging. Leider hat er das Buch unter den drückendsten Verhältnissen schreiben müssen und schließlich hat ihm der Tod die Feder aus der Hand genommen, als der Band kaum zur Hälfte gedruckt war. So erklären sich die starken formellen Mängel, besonders die vielfachen Wiederholungen (S. VII = S. 113, S. VIII = S. 12, mit dem Longin-Citat, S. 9 fg. = S. 12, S. 61 = S. 100 ꝛc.), die höchst persönliche Dinge auskramende Redseligkeit mitten in compendiöser Kürze und Dürre (S. 107, 165 u. ö.), und die völlig ungleiche Behandlung der einzelnen Theile; man lese z. B., was S. 301 fg. über Italiener und Spanier gesagt oder vielmehr nicht gesagt wird, und vergleiche damit das Excerpt über französische Metrik.

Auf eine erneute Kritik der Ansichten Westphal's brauchen wir hier um so weniger einzugehen, als die griechische Metrik und der Aristoxenos in diesem Blatte ausführlich besprochen sind. Nur Einiges sei hier nachgeholt. Auch Westphal ist dem Schicksal so vieler Vergleicher, daß sich der Blick für das Individuelle abstumpft und Alles in Allem gesehen wird, nicht ganz entgangen. Der Unterschied zwischen dem Nibelungenvers und dem Alexandriner z. B. ist tiefer, als Westphal annimmt (S. 160). Noch wunderlicher ist der Einfall, freiere Goethesche Reimverse, wie die im „Edelknaben und der Müllerin", mit arabischen Makamen zu identificieren. Schon die geregelte Abfolge der Hebungen und Senkungen macht doch einen ganz anderen Eindruck. Die Uebertragung zahlreicher griechischer Begriffe auf modernes Material ist ohne Willkür und Gewaltsamkeit nicht möglich; für unberechtigt halten wir z. B. die erweiterte Bedeutung, die Westphal dem Terminus der ἀπολελυμένα verliehen hat. Wie sehr die Maßstäbe, die Westphal anlegt, nach seinen persönlichen Neigungen und Studien verschieden sind, macht sich auf Schritt und Tritt geltend. So urtheilt er über die modernen Nachbildungen antiker Metrik beifällig, vielleicht zu beifällig (S. 112 fg., 187), von der Aufnahme romanischer Formen jedesfalls zu hart (S. 180 fg., 241). Die Terzine ist nach Westphal etwas „durchaus Künstliches", weil sie nicht durch „natürliche, d. h. rhythmische Verhältnisse (!)" begründet ist. Mit dieser Phrase wird Dante's Versform in die Rumpelkammer geworfen; die nicht aristoxenisch Gebildeten meinen freilich, daß die endlos herbeiwogende τρικυμία dieser Reimzeilen einen grandiosen Stoff zu tragen vorzüglich geeignet ist. Ebenso wird über das Sonett geurtheilt, das als eine ganz willkürliche Schöpfung angesehen wird. Wenn Westphal das Sonett in „vier Gruppen" zerschneidet, verkennt er eben, daß die beiden ersten Gruppen sich verhalten wie Strophe und Antistrophe, Stollen und Gegenstollen, und daß die sechs letzten Zeilen die Epodos, den Abgesang dazu bilden; auf die ursprünglich musikalische Bedeutung dieser durchaus natürlichen und organischen Compositionsform nimmt unser Aristoxeniker keine Rücksicht.

H. Gleditsch hat sich der Mühe unterzogen, für den ungedruckten Theil des Buches das Manuscript zu ordnen und die Correctur zu besorgen. Der Druck ist ungewöhnlich fehlerhaft; die stattliche Liste von „Berichtigungen" (S. XV) ist noch lange nicht erschöpfend und enthält selbst Druckfehler (Fr. Ramorino); s. S. 19, 4. 29, 7. 116, 1 fg. S. 217, 20 ist entweder der Text falsch oder das Schema; es ist wohl ⏑́⏑⏑́⏑⏑́ gemeint. In dem Goetheschen Liede ist übrigens einfach schwebende Betonung anzusetzen. Cr.

---

**Thomas**, Aemil., **De Velleiani voluminis condicione** aliquot capita. Berlin, 1893. Gaertner's Verl. (60 S. Gr. 8.) ℳ 1, 80.

In zehn nach bestimmten Gesichtspuncten abgegrenzten Capiteln bespricht der Verf. eine sehr große Zahl von Stellen. Sein Hauptzweck ist, den hohen Werth des Murbacensis, den Halm mit Anderen zu gering angeschlagen habe, zu erweisen. In der That wird man ihm in den meisten Fällen Recht geben müssen. Denn seine kritischen Ausführungen stützen sich auf eine recht eingehende Kenntniß von dem Sprachgebrauche des Historikers und erheben sich über jene engherzige Befangenheit, die überall nur den Maßstab der strengen Regel angelegt haben will. Wo die Abschrift Amerbach's und die Editio princeps von einander abweichen und demnach die Lesart des Murbacensis nicht sicher ermittelt werden kann, wird der Werth der ersteren an zahlreichen Belegstellen nachgewiesen. Hiermit tritt die Ausgabe des Beatus Rhenanus, die so lange überschätzt worden war, in die zweite oder dritte Stelle zurück. Neben diesem wichtigen Ergebniß der Abhandlung, welchem Ref. seinen vollen Beifall zollt, darf auch die divinatorische Kritik des Verf.'s Anspruch auf Beachtung machen. Indem er mit Umsicht den Spuren der besten Ueberlieferung folgt, gelingt ihm manche treffliche Verbesserung. Die Schrift kann somit bestens empfohlen werden. *Π.*

---

**The Letters of a Portuguese Nun** (Marianna Alcoforado). Translated by Edgar Prestage. London, 1893. Nutt (XV, 209 S. Kl. 8.)

Diese Liebesbriefe sind unstreitig eines der hervorragendsten Producte psychologisch-erotischer Literatur, und wenn der Hrsgbr. durch eine neue Uebersetzung dieselben seinen Landsleuten ins Gedächtniß zurückrufen und näher zu bringen bemüht war, so hat er gewiß seine Arbeit nicht an einen unwürdigen Stoff verschwendet. Wenn uns auch naturgemäß Manches darin etwas befremdlich anmuthet, so liegt dies durchaus nicht an der sehr glücklich überwundenen Schwierigkeit der Uebertragung in ein fremdes, einem sehr verschiedenen Volkscharakter angepaßtes Idiom, sondern weit mehr darin, daß Sitten und Charaktere, wie sie sich in den Briefen spiegeln, denn doch unserer Zeit nicht ohne Weiteres verständlich sind. Das beeinträchtigt nicht deren Werth — auch um Shakespeare zu verstehen, muß man sich in seine Zeit versetzen können. In Einem vermögen wir dem Hrsgbr. nicht beizustimmen: wir halten trotz der von Cordeiro glänzend durchgeführten historischen Nachweise das Französische für das Original und können an eine portugiesische Vorlage nicht glauben. Die nationale Färbung ist durchaus nicht der Art, daß sie nicht von einem Fremden bei längerem Aufenthalt im Lande gewonnen sein könnte; die Erklärungen aber, wie die Briefe Schwester Mariana's dazu gekommen sein sollen, in französischem Gewande das Licht der Welt zu erblicken, sind so völlig unbefriedigend, psychologisch so gänzlich unwahrscheinlich, daß Ref. vielmehr an eine, auf wirkliche Thatsachen bis in manche Einzelheiten begründete, dennoch aber eine Fiction des Verf.'s glaubt. K. H.

---

**Die Historien von dem ritter Beringer.** Straßburg 1495. Mit einleitendem Text von Karl Schorbach. Leipzig, 1893. Spirgatis. (28 S. 32.) ℳ 3.

A. u. d. T.: Seltene Drucke in Nachbildungen. I.

Wir sind Gottlob noch nicht aus der Zeit der Entdeckung unbekannter älterer deutscher Gedichte heraus. So tritt heute zu den mannichfachen Abdrücken handschriftlicher Funde, mit denen uns die letzten Jahre beschenken (wir nennen nur S. Englert's Ausgabe von „Heinrich's Buch oder der Junker und

der treue Heinrich" von 1892) die photolithographische Reproduction eines 1888 in München aufgetauchten bibliographischen Unicums. „Die historien von dem ritter beringer" werden nun von Karl Schorbach, dem um die Kunde von den Anfängen der Typographie und die entsprechende Bibliographie, besonders die Straßburgs, verdienten Gelehrten erneuert, nach dem einzig geretteten Exemplare im Nürnberger „Germanischen Nationalmuseum". Als Veranstalter des leider nicht lückenlosen Originals ergab sich aus mühsamer Letterncollation der kleine Straßburger Volksschriftendrucker Matthias (warum bei Schorbach der Angabe auf dem „Regimen Sanitatis" entgegen Mathias?) Brant, über dessen Persönlichkeit man gern etwas Näheres wüßte, wo ja die Suche nach einem Herausgeber oder gar Verfasser sofort stecken bleibt. Weder der elsässische Specialist Prof. K. W. A. (Charles) Schmidt noch der competente Schorbach selbst bringen mehr bei als zwei weitere Rara des Verlags und ein paar äußerlich lebensgeschichtliche Daten. Ob Brant des Satirikers Sebastian Bruder war, wie es heißt, ist noch aufzuklären. Die Literaturgeschichte empfängt mit dieser, rund 400 Verse langen schwankhaften Rittererzählung, die vielleicht eine sprichwörtlich gewordene Bramarbasgestalt des schwäbisch-alemannischen Geschlechts der Beringer (Schorbach vergleicht Zimmerische Chronik ed. Barack² I, S. 213, Zl. 22 fg. eine den Rechberger-Sagen ähnliche Teufelsschnurre von einem Gliede des Hauses) mit volksmäßiger Frische und Laune verewigt, eine hübsche Bereicherung. Sprachlich dürfte Manches dabei zu lernen sein; auch metrisch: der Reim ist bisweilen arg verwischt. Ob vergleichende Studien zu dem Motive, daß diesen späthöfischen Vorfahren Sir John Falstaff's sein resolutes Ehegespons, das „zuchtig wyb", heilt, eine nahe Parallele ergäben, wissen wir nicht. Das Thema an sich ist ja unstrittig international, aber eben auch fast überall uralt und lag für die Renaissancenovellistik, auch mit der Variante des Pantoffelhelden, in der Luft. Wir wünschen dem mit diesem Bändchen eröffneten dankenswerthen Unternehmen, das gleichsam W. Scherer's abgebrochene Sammlung „Deutsche Drucke älterer Zeit" in verkleinertem Maßstabe wieder aufnimmt, guten Fortgang. Hoffentlich kommen bei den nächsten Heften keine Buchstaben mehr verblaßt, ausgesprungen oder verkleckst heraus. Möge uns das zweite Brant'sche Unicum (Erlanger Univ.-Bibl. Inc. 1446a), „Der edle Hiltebrant", Einleitung S. 12 mit dem einzigen Druckfehler als „Vokslied" bezeichnet, bald beschert werden, auch damit die Forschungen über die einschlägigen Poesien zum Abschluß gelangen können. L. Fr.

**Vietor, Wilh., Prof., Wie ist die Aussprache des Deutschen zu lehren?** Ein Vortrag. Marburg i. H., 1893. Elwert. (26 S. Kl. 8.) *M* 0, 50.

Der bekannte Vorkämpfer für eine einheitliche Aussprache des Deutschen bietet in diesem anspruchslosen Vortrage, der vor Lehrern und Lehrerinnen gehalten worden ist, einen kurzen, zweckentsprechenden Ueberblick über die Hauptfragen der Phonetik in der Weise, daß er zuerst die Frage behandelt: Welche Aussprache soll in den Schulen gelehrt werden? Wer sich über die Forderungen der Phonetiker bezüglich der Aussprache des Deutschen in bequemer Weise unterrichten will, wird diesen Vortrag mit Vergnügen und Nutzen lesen. Besonders beachtenswerth ist der Abschnitt über die Aussprache des g, in welchem er die vielbesprochenen Regeln des Grafen Hochberg einer kritischen Untersuchung unterwirft. Mit manchen seiner Forderungen, namentlich was die Behandlung der Aussprache in der Schule betrifft, wird der Verf. auf vielfachen Widerspruch stoßen.

**Philologus.** Zeitschrift für das class. Alterthum. Hrsg. von Otto Crusius. N. F. 5. Band. 3. Heft.

Inh.: K. Tümpel, die Muschel der Aphrodite. — L. Erhardt, Ilias B (II). — K. Buresch, kritischer Brief über die falschen Sibyllinen. (Schl.) — L. Bornemann, Pindar's sechste pythische Ode. — E. Rohde, die Abfassungszeit des Platonischen Theatet. 3. — Th. Stangl, zu Boethius. — C. Wernicke, Miscellanea critica. — P. Natorp, Aischines' Aspasia. — M. Petschenig, zu Corippus. — G. Sixt, des Prudentius Abhängigkeit von Seneca und Lucan. — S. Linde, Coniectanea in Senecam Rhetorem. — G. Radinger, zu griechischen Epigrammen. — O. Roßbach, zu Ammian und den codices Petrini. — V. Gardthausen, „P. Bacrennus". — M. Petschenig, Bemerkungen zum Texte des Ammianus Marcellinus. — M. Manitius, Beiträge zur Geschichte römischer Dichter im Mittelalter. 9. 10. 11. 12. — O. Crusius, Nachlese zu Herondas. 1. — Miscellen.

**Alemannia.** Begründet von Ant. Birlinger, fortgeführt von Fr. Pfaff. 21. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Aug. Holder, Michel Buck und seine culturgeschichtliche Dialektdichtung. — Ders., die schriftstellerische Thätigkeit Michel Buck's. — Paul Beck, eine Buck-Reliquie. — Johs. Bolte, Georg Messerschmidt und sein Roman. — Phil. Strauch, zu F. W. E. Roth's Mittheilungen Germania XXXVII, 66. 192 ff. — Herm. Mayer, die Universität zu Freiburg i. B. 1818—1852. 1. Haupttheil. 1—5. — Jul. Hamm, Forstgeschichtliches aus dem Nellenburgischen. 1) Forstordnung. — Herm. Mayer, die Glocken von St. Georgen bei Freiburg. Nachtrag. — Fr. Pfaff, zu J. P. Tetbinger. — Recensionen. — Rud. Eckart, Aufruf (mundartliche Räthselsammlung).

**Zeitschrift f. vergl. Literaturgeschichte.** Hrsg. von M. Koch. N. F. 6. Band. 4. u. 5. Heft.

Inh.: Otto Harnack, Raffael Mengs' Schriften auf Lessing und Goethe. — Wolfg. Golther, die Edda in deutscher Nachbildung. — Theod. Süpfle, Beiträge zur Geschichte der deutschen Literatur in England im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts. — Erich Petzet, der Einfluß der Anakreontik und Horazens auf Johann Peter Uz. — Neue Mittheilungen. — Vermischtes. — Besprechungen. — Nachrichten.

**Zeitschrift für die österr. Gymnasien.** Red.: W. v. Hartel u. K. Schenkl. 44. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: A. Schlossar, Johann Gabriel Seidl und Karl Gottfried R. v. Leitner. Mit ungedruckten Briefen Seidl's an Leitner. — J. N. Fischer, zu Horaz. — Literarische Anzeigen. — Zur Statistik unseres Lehrernachwuchses. — Miscellen. — Verordnungen, Erlässe, Personalstatistik.

## Pädagogik.

**Paulsen, Friedr., Prof., Ueber die gegenwärtige Lage des höheren Schulwesens in Preußen.** Berlin, 1893. Gaertner's Verl. (52 S. Kl. 8.) *M* 0, 60.

Die 52 Octavseiten des Schriftchens, das aus einem vor Realschulmännern gehaltenen Vortrage entstanden ist, haben mehr Inhalt und geben mehr zu denken, als manches ganze Dutzend Reformbroschüren. Den Anfang macht in gedrängter Kürze ein klarer Ueberblick über die jetzige Stellung der einzelnen Schularten in Preußen, die sich aus der Reform ergeben hat. Daran schließt sich eine ausführlichere Betrachtung über die Einbußen und Gefährdungen für das humanistische Gymnasium, die in den neuen Lehrplänen enthalten sind. Was hier über die Unlösbarkeit der jetzt dem Gymnasium für das Lateinische und Griechische gestellten Aufgaben, über die Gefahr der gesteigerten Polymathie, über das Phantom der Einheitsschule, über die verhängnißvolle Wirkung der Abschlußprüfung in Untersecunda rc. zum Schutze des Gymnasiums gesagt wird, darüber können die Freunde der humanistischen Bildung nur dankbar quittieren. Die abfällige Kritik der neuen Lehrpläne ist sehr deutlich und nur zu richtig, die Prophezeiung, daß sie kurzlebig sein werden, wird sehr bestimmt ausgesprochen. Und mit seinem bekannten beneidenswerthen Talente, Zeugen in der Sache abzuhören, weiß der Verf. verschiedene fremde Stimmen in wirkungsvoller Weise für seinen Zweck zu verwerthen. Das Ergebniß der Betrachtung ist nun dies: das Gymnasium ist ebenso wie das Realgymnasium durch die neue Ordnung geschädigt und bedroht; darum müssen sie sich zum Kampfe für eine Revision

dieser Ordnung verbünden, und zwar unter der Bedingung, daß das Gymnasium den Realisten Erweiterung ihrer Berechtigungen für das Universitätsstudium, überhaupt vollständige Gleichstellung zugesteht. Die folgenden Ausführungen müssen freilich das Bedenken erregen, daß die Kosten dieses Bundes lediglich das Gymnasium tragen soll. Es fallen in dieser Beziehung verdächtige Aeußerungen über das Verschieben des Lateinischen nach Tertia und namentlich über die angeblich zweifelhafte Berechtigung des Griechischen, das nun einmal der Verf. nicht leiden kann, das er als Bildungsmittel von je her zu niedrig geschätzt hat. Aber wir wollen über diese weiteren Consequenzen seines diplomatischen Vorschlages nicht mit ihm rechten, sondern uns an die Parole halten, die er nach unserer Ueberzeugung mit vollem Rechte für die Gegenwart ausgiebt: Reform der preußischen Reform. Jedenfalls empfehlen wir seine Schrift allen Betheiligten zur Beachtung. R. R.

---

**Blätter für höheres Schulwesen.** Hrsg. von Steinmeyer. 10. Jahrg. Nr. 20.

Inh.: Hubo, zum sittlichen Werthe der Vaterlandsliebe. — Hobbing, die Sterbecasse der akademisch gebildeten Lehrer. Mit einem Nachwort. — Vermischtes. — Personal-Nachrichten.

**Monatsschrift für das Turnwesen.** Hrsg. von C. Euler u. Gebh. Eckler. 12. Jahrg. 10 Heft.

Inh.: Hugo Rühl, ein amtlicher Leitfaden für das Schulturnen in Frankreich. — Bertha Regel, über Sing- und Ruhespiele. — Karl Euler, Ferdinand Voigt. (Schl.) — Deutscher Turnlehrerverein. — Vermischtes.

**Zeitschrift für Turnen und Jugendspiel.** Hrsg. von H. Schnell u. H. Wickenhagen. 2. Jahrg. Nr. 15.

Inh.: Fink, Warum der Classenlehrer auch Turnlehrer sein soll und wie er es wird? — v. Kobilinski, zur Berücksichtigung militärischer Uebungen im Turnunterricht. — Aus der Praxis. — Nachrichten.

---

# Vermischtes.

**Berichte über die Verhandlungen der kgl. sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig.** Mathematisch-physische Classe. 1893. Heft 6.

Inh.: Otto Staude, über die Bahncurven eines in einem Raume von drei Dimensionen beweglichen Punctes, welche infinitesimale Transformationen zulassen. — M. Krause, zur Transformation der Thetafunctionen. 3. — E. Naetsch, über eine gewisse Classe von homogenen linearen Differentialgleichungen zweiter Ordnung, die sich durch doppelperiodische Functionen zweiter Art integrieren lassen — H. Wiener, über Gruppen vertauschbarer zweispiegeliger Verwandtschaften. 4. (Mit Fig.)

**Sitzungsberichte** d. philos.-philolog. u. historischen Cl. d. k. bayer. Akademie der Wissenschaften zu München. 1893. Heft 3.

Inh.: Simonsfeld: Untersuchungen zu den Faentiner Chroniken des Tolosanus und seiner Fortsetzer. — Register.

---

**Sitzungsberichte** der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1893. Heft 39.

Inh.: Munk, über die Fühlsphären der Großhirnrinde. Zweite Mittheilung. — von der Gabelentz, über Köhler's Nama-Forschung. — Tiemann und Krüger, über Veilchenaroma. — Adresse an Hrn. Rudolf v. Roth zur Feier seines 50jährigen Doctorjubiläums am 24. August 1893. — Adresse an Hrn. Rudolf Virchow zur Feier seines 50jährigen Doctorjubiläums am 21. October 1893.

## Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Erlangen** (Inauguraldiss.), Karl Stauder, die religiöse Erziehung der Kinder aus gemischten Ehen nach bayerischem Rechte u. die Rechtsprechung des Verwaltungsgerichtshofes. (49 S.) — Ed. Steidle, das Soldatentestament. Historisch-dogmatische Darstellung unter Berücksichtigung der ausländischen Gesetzgebungen. (VIII, 88 S. 8., 1 Tab. 4.) — Franz X. Surrer, die rechtliche Stellung der Handelsfrau nach dem Handelsgesetzbuche. (64 S.) — Hans Tjaden, die Rechtsmittel des Eigenthümers eines Hauses bei drohendem Einsturze des Nachbarhauses. (31 S.) — Alb. Tröger, die von dem bürgerlichen Gesetzbuche zu erwartenden hauptsächlichsten Aenderungen des rechtrheinischen bayerischen Hypothekenrechtes. (Bayer. Notariatszeitung 1892, 7/8. S. 93—138.) — Herm. Troeltsch, über den Proceßvergleich im geltenden Recht. (80 S.) — Alfr. Uhlmann, zur einfachen Sachbeschädigung im Strafrecht. (39 S.) — Fr. Vogtherr, die lutherische Kirchengemeinde im Königreich Bayern diesseits des Rheins. (51 S.) — Sigism. Abraham, über die Bedeutung der Haemoptoë bei der Lungentuberculose. (18 S., 1 Tab.) — Herm. Biberfeld, die traumatischen Lähmungen des Nervus radialis. (24 S.) — Werner Böcker, casuistische Beiträge zur Hirnchirurgie. (47 S.) — Georg Bode, Ansichten über Wesen u. Behandlung der Perityphlitis. Eine literarisch-kritische Studie. (24 S.) — Bernardin Bosch, über das Schicksal der Hasenschartenkinder. (56 S.) — Wilh. Brunhuber, Beiträge zur Pathologie u. operativen Behandlung der tuberculosen Peritonitis. (44 S.) — Max Budwech, über Carcinoma mammae. 41 Fälle aus der königl. chirurgischen Klinik zu Erlangen. (39 S.) — Hans Daxenberger, über einen Fall von chronischer Compression des Halsmarkes. (17 S.) — Mart. Diez, über einen Fall von Aneurysma traumaticum der Arteria iliaca externa. (30 S.) — Arnold Eiermann, über Oesophagotomie bei Stricturen. (31 S.) — Karl Frank, Beitrag zur Lehre von der Metastasenbildung beim Carcinom. (30 S.) — Herm. Fronmüller, über die Wandlungen der Trepanation. (30 S.) — Alois Geiger, über die Wirkungen des Tuberculins bei Lupus. (58 S., 1 Tab. Fol.) — Georg Gottwald, Beitrag zur Lehre von den Functionen der Bogengänge. (30 S.) — Julius Hampel, über Arthritis gonorrhoica chronica. (27 S.) — G. Harms, über perforierende Carcinome der Schädeldecken und ihre Ausgänge. (25 S.) — Karl Held, der primäre Krebs der Gallenblase mit besonderer Berücksichtigung seiner Aetiologie. (27 S.) — Theod. Hengstebeck, Beitrag zur Statistik der Chloroform-Narkosen. (74 S.) — Gust. Hensel, über das Verhältniß der Menge der Nahrung zur Dauer ihres Aufenthaltes im Magen. (44 S.) — Ludw. Hödosi, experimentelle Untersuchungen über die Bewegungen der Trachea. (16 S.) — Jos. Hollerbusch, über die intrauterinen Unterschenkelbrüche. (44 S.) — Hans Huber, über die Sehnenreflexe der oberen Extremitäten bei Gesunden. (17 S.) — Phil. Joh. Klingel, über die Bedeutung der Hautbedeckung für die Kohlensäureausscheidung des Thierkörpers. (Nach Versuchen am Kaninchen und am Hunde. (45 S.) — Jul. Krantz, eine seltene Infection, von der Mundhöhle ausgehend. (15 S.) — Wilh. Krause, die Otitis media purulenta und ihre Behandlung mit Zincum sozojodolicum. (37 S.) — Theod. Kraussold, über einen Fall von Aneurysma der Aorta mit Perforation und die Pulmonalarterie. (37 S.) — Gust. Kunkel, die Nervendehnung, ihre Erfolge und Indicationen. (22 S.) — Max Kupfer, Flimmerskotom u. entoptische Erscheinungen. (21 S.)

## Schulprogramme.

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

(1893.)

**München-Gladbach** (Gymnas., Festschrift), G. A. Schmidt, Beschreibung des Gymnasial-Erweiterungsbaues. (37 S. 8. Mit 1 Abb. u. 1 Plan.) — E. Schweikert, Beiträge zur Geschichte des Gymnasiums zu München-Gladbach. (S. 8—22.) — H. Goossens, zur Gründungsgeschichte der Abtei M.-Gladbach. (S. 23—57.) — Jos. Mausbach, ein mißverstandenes Wort des hl. Augustinus. (S. 58—68.) — Peter Meyer, Bemerkungen zu Friedrich's des Großen Schrift de la littérature allemande. (S. 69—77.) — Paul Brandt, zu Schiller's „Wilhelm Tell". IV. 1. (S. 78—81.)

— (Realschule), G. A. Schmidt, Beschreibung des neuen Schulgebäudes. (S. 1—7.) — Klausing, Bericht über die Einweihungsfeier des neuen Schulgebäudes. (S. 8—19.)

**Münster i. W.** (Gymnas.), Heinrich Tebbe, Hamerling's Dichtung „Der König von Sion" und ihre geschichtliche Grundlage. (20 S.)

— (Realgymnas.), Joseph Vaders, de alis exercitus Romani, quales erant imperatorum temporibus. (18 S.)

**Münstereifel** (Gymnas.), H. Bielau, Katalog der Lehrer-Bibliothek. 4. Th. (S. 73—128. 8.)

**Nauen** (Realprogymnas.), Fr. Schaper, Schelling's Philosophie der Mythologie. (29 S.)

**Naumburg a. S.** (Realschule), Ernst Borkowsky, Aus der Vergangenheit der Stadt Naumburg. (60 S. 8.)

**Neiße** (Gymnas.), Joh. Nikel, der Monotheismus Israel's in der vorexilischen Zeit. Ein Beitrag zur alttestamentlichen Religionsgeschichte. (60 S. 8.)

**Neuß** (Gymnas.), Wilhelm Rondolf, die Vertheilung des mathematischen Lehrstoffes auf die einzelnen Classen des Gymnasiums. (8 S.)

**Neustadt** (Ob.-Schl.) (Gymnas.), Jos. Scholz, Wie ist das Zeichnen im geographischen Unterricht zu verwerthen? Beitrag zur Methodik des geographischen Unterrichts in Mittelschulen. (13 S.)

**Neustadt i. Westpr.** (Gymnas.), Wilh. Kemper, die Inschriften des Klosters Oliva. (16 S.)

**Neustettin** (Gymnas.), Theod. Beyer, die ältesten Schüler und Gönner des neustettiner Gymnasiums. (30 S.)

**Neustrelitz** (Realschule), Wetzstein, die Wandlung der stoischen Lehre unter ihren späteren Vertretern. (Fortsetzung der Programm-Abhandlung von 1892). (20 S.)

**Neuwied** (Gymnas. u. Realprogymnas.), Bernh. Huebner, die kleineren Dichtungen und Dramen des Prodromus Poeticus von Aug. Ad. von Haugwitz. Ein Beitrag zur Geschichte des Kunstdramas im 17. Jahrhundert. (35 S.)

**Nordhausen a. H.** (Gymnas.), Paul Stern, Ergebnisse zwanzigjähriger meteorologischer Beobachtungen der Station Nordhausen. (27 S.)

— (Realgymnas.), Emil Stache, das Verhältniß von Shakespeares' Troilus and Cressida zu Chaucer's gleichnamigem Gedicht. (14 S.)

**Oberlahnstein** (Realprogymnas.), Jos. Werle, Grundzüge der englischen Grammatik an Realprogymnasien mit Berücksichtigung der neuen Lehrpläne. 1. Th. (42 S.)

**Ohrdruf** (Realprogymnas. u. Prosem.), P. Langer, psychophysische Streitfragen. (21 S.)

**Oldesloe** (Realprogymnas.), Friedrich Bangert, die Sachsengrenze im Gebiet der Trave. (35 S. Mit 1 Karte).

**Deutsche Revue** über das gesammte nationale Leben der Gegenwart. Hrsg. von Rich. Fleischer. 18. Jahrg. Novemberheft.

Inh.: Aus dem Leben König Karl's von Rumänien. 22. — Luise Westkirch, Diebe. Novelle. 1. — Karl Blind, ein Franzose vor dreihundert Jahren über Rußland. — Heinrich von Poschinger, Lothar Bucher. 6. — Alex. Tille, britische und deutsche Universitäten. 2. (Schl.) — Paul v. Zech, eine Spazierfahrt durch das Meer. — G. Hirzel, ungedruckte Briefe an Georg Andreas Reimer. 2. — Theod. Wiedemann, Sechzehn Jahre in der Werkstatt Leopold von Ranke's. 15. (Schl.) — Naturwissenschaftliche Revue. — Literarische Berichte.

**Schweizerische Rundschau.** 3. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Schoch, die Organisation der Bundesrechtspflege. — Weiße Veilchen. Ein Bild aus dem Leben. — Adolphe Ribaux et Henri Piazza, Sérénade inutile, Comédie en un acte, en vers. — Gedichte. — Th. Bernet, Feer-Herzog, ein schweizerischer Kaufmann und Staatsmann. — Theod. Im Hof. Aus den ersten Zeiten der Helvetik. (Schl.) — Reinh. Günther, Skizzen aus dem Tessin. (Schl.) — Ernest Tissot, Alphonse Vuy. Lettres et souvenirs. — L. Bachelin, le château royal de Sinaïa. (Suite) — Bücherschau. — Virgile Rossel, chronique du mois. — Kunst. — Chronik.

**Am Ur-Quell.** Monatsschrift für Volkskunde. Hrsg. von Friedr. S. Krauß. 4. Band. 9/10. Heft.

Inh.: A. Haas, Sagen vom Ursprung der Fliegen. — A. Treichel, Fürs Pferd beim Kälpsen. — K. Ed. Haase, Sagen aus dem Kreise Templin. — R. Sprenger, ein volksthümlicher Schwank in Schiller's Wallenstein. — A. Gröning, das Trinkhorn der Grafen von Oldenburg. — B. W. Schiffer, Alltagglauben und volksthümliche Heilkunde galizischer Juden. — J. A. Charap, Sprüchwörter galizischer Juden. — O. Glöde, Blaumäntelchen, ein Geist in Mecklenburg. — Akiba Nagelberg, Spitz- und Schimpfnamen bei galizischen Juden. — H. F. Feilberg, kopflose Spukgeister. Eine Umfrage. Beiträge von A. Preß u. H. Volksmann. — H. Volksmann, der Mann im Monde. Eine Umfrage. Beiträge von H. F. Feilberg, A. Englert u. R. F. Kaindl. — Krauß, Buletić-Bukasowić und Dragičević, südslavische Volkmedicin. — L. Fränkel, zwei Anregungen. — A. Herrmann, deutsche Volkreime aus Körmöczbánya. Nach G. Pertenu's Aufzeichnungen mitgetheilt. — Norbert Krause, neuere Abderiten. — H. Volksmann, Volkwitz in Räthseln. — R. Sprenger, Gantsymbolik. — Karl Knauthe, schlesische Volksagen. — O. Schell, Woher kommen die Kinder? Eine Umfrage. — Richard Andree, die Zwerge am Wehlenberge. — C. Rademacher, Maisitten am Rhein. — Karl Knauthe, Kinderreime aus Schlesien. — R. F. Kaindl, H. Volksmann u. R. Sprenger, kleine Mittheilungen. — L. Scherman, ein „Referat" über Volkskunde.

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: Zernin. 68. Jahrg. Nr. 87 u. 88.

Inh.: (87.) Lissignolo, General Aldosser. ein Nachruf. — (87/88.) Kleemann, über die Linien (Linien-Verschanzungen) in Mittel-Europa im 17. und 18. Jahrh. (Forts.) — (88.) A. Frhr. von Eberstein, der Spielerproceß in Hannover. — Die großen Manöver in Ungarn. (Forts.) — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

**Revue critique.** 27ème anneé. Nr. 45.

Sommaire: Le Blant, les persécuteurs et les martyrs aux premiers siècles de notre ère. — Vie de saint Paul le Jeune. — W. Scherer, petits écrits. — Documents publiés par la Société de l'histoire de Normandie. — Jeny et Lanéry d'Arc, Jeanne d'Arc en Berry. — Lessing, oeuvres, VIII p. Muneker. — Portais, Soeur Pelletier. — Queruau-Lamerie, fusillades du Champ des Martyrs. — Planchenault, les artistes angevins. — Eckardt, figures de la terreur. — Correspondance de Charles Frédéric de Bade, p. Erdmannsdoerffer, II. — Pasquier, mémoires. I. — Houssaye, 1815. — Bigarré, mémoires. — Schiler, Woerth. — De Jaquelot du Boisrouvray, la retraite de Vinoy. — Dubuy, les hussards. — D'Ancona, manuel de la littérature italienne, III. — Picot, catalogue de la bibliothèque de James de Rothschild, III. — Chronique.

**Nuova Antologia.** Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVIII. 3. serie. Vol. 47. Fasc. 21.

Sommario: Pasquale Villari, Dove andiamo? — Antonio Fogazzaro, Giacomo Zanella e la sua fama. — Ottavio Zanotti Bianco, l'ora dell' Europa centrale in Italia. — G. A. Biaggi, di Carlo Gounod. — Ugo Fleres, Gloria. Romanzo. IX-XI. — Enrico Montecorboli, Carmelita. Dramma in un atto. — Cost. Nigra, Idillii. — Rassegne ecc.

**Die Grenzboten.** Red.: J. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 46.

Inh.: Deutschland und Frankreich. — Die Krisis in Amerika. — Unser Zeitungselend. — Die Flüchtlinge. Eine Geschichte von der Landstraße. 1. — Suggestionen in der Politik. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Symbiose. Unsere deutschen Lettern. Neue Zeitschriften. Berichtigung.

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 44. Bd. Nr. 45.

Inh.: Miles, die diesjährigen Manöver in Oesterreich-Ungarn, Frankreich und Deutschland. — K. Wiener, der Sturz des Grafen Taaffe. — Justus. Schonzeit? Ein Wort an den neuen Reichstag. — Ernst Heilborn, Bauernfeld's Nachlaß. — Eugen Wolff, Eine neue poetische Form? — Heinr. Ehrlich, Aus dem modernen Musikleben. 2. — S. di Giacomo, Der Besuch im Waisenhause. — Aus der Hauptstadt.

**Blätter f. liter. Unterhaltung.** Hrsg. von R. Heinemann. Nr. 45.

Inh.: Benno Rüttenauer, hundert Jahre Zeitgeist. — J. Wychgram, zur Frauenfrage. — Richard Friedrich, Naturalismus heute und sonst. — Bernh. Münz, zur Philosophie. — Victor Kurs, Militärschriften. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** Nr. 131–133.

Inh.: (131.) Martin Beck, die Seife in culturhistorischer Beziehung. — (132.) Halbfass, Bei den Deutschen im Pommat (Val Formazza). — (133.) Aus dem Goldlande Europas. Bücherbesprechungen.

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 251–256.

Inh.: (251.) Theodor Schiemann, die Denkwürdigkeiten des Grafen Rochechouart. — (251/52.) G. G. Stokes, über den Licht-Aether. — (252/54.) Aus Jakob Iwanowitsch de Sangleus' Denkwürdigkeiten. — (253.) Max Diez, Charles Gounod. (Nachruf.) — S. Günther, Waitiet's „Siderens Nuncius". — (254/55.) Aus Victor Hehn's Reise-Tagebüchern. Mitgetheilt von Th. Schiemann. — Congreß der Comenius-Gesellschaft in Lissa. — (255/56.) Walther Dyck, die münchener Mathematische Ausstellung. — (256.) Gust. Meyer, der zweite Band der „Byzantinischen Zeitschrift". — Mittheilungen und Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2629. (101. Bd.)

Inh.: Der spanisch-marokkanische Streitfall. — Emil Fink, der Rechenmeister Adam Ries. (1492 1559.) — M. Oskar Klaußmann, der Wasserthurm im berliner Victoriapark. — Biographischer Säcular- und Semisäcularkalender. November. — Todtenschau. — Die Kette zum Großkreuz des sächsischen Militär-St.-Heinrichs-Orden. — Auf der Spur einer Sklavenkarawane. — Aus der diesjährigen Internationalen Kunstausstellung in München. 3. Herrnose. Gemälde von Richard Kaiserberg. Die Sturmglocke. Gemälde von Albert Maignan. — A. Wirkow, Aus Deutsch-Ostafrika. Dar-es-Salaam. — Presse und Buchhandel. — Das Museum für Völkerkunde in Berlin. — Polytechnische Mittheilungen. — Himmelserscheinungen. — Chr. Benkard, Im Verenkessel. Freudvoll und leidvoll miterlebt.

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 71. Bd. 36. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Ida Boy-Ed, Die Schwestern. (Forts.) — Hermine Diemer, geb. v. Hillern, Gedankensplitter. — Karl Seefeld, Aus der Werkstätte des Naturinstrumentenbauers. — Ein Antrittstag. — Hans Peters, der Kunstsalon Heinemann in München. — Theod. Kerner, Graf Alexander von Württemberg, eine Erinnerung aus dem Hause Justinus Kerner's. — Ph. Kniest, zu Rabeck's 750jährigem Jubiläum. — H. Freise, Nichts als Reih. Gedicht. — Mod. Mirch, Der Irrweg. (Forts.) — Der Hinterhalt. — Aug. Riemann, die Vergnügungssucht. — Notizblätter. — A. v. Berchtold, Herbstglaube. Gedicht. — Zwei Wasserkünstler. — Für müßige Stunden.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 45.

Inh.: Arthur Zapp, Ein Lieutenant a. D. (6. Forts.) — C. Koch, Auf den Oelfeldern Galiziens. — J. v. Ottmüller, Einiges vom Marschall Mac Mahon. — E. Werk, Sein Minister. (3. Forts.) — Blätter u. Blüthen.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 30. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Ernst Remin, Die Wunde der Zeit. (Forts.) — Hans v. Spielberg, das thüringer Glasdorf. — Hilda Schanz, drei Sprüche. — A. Kremmer, Wieder zu Zweien. — Paul v. Szczepanski, Louise von François †. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Das Friesen-Denkmal in Magdeburg. — Ein „Rand-Ruid" in den Vereinigten Staaten. — Das Standbild des Prinzregenten Luitpold von Bayern in Berchtesgaden. — Edler von Krieghammer, der neue österreichisch-ungarische Reichs-Kriegsminister. — Marschall Mac Mahon, Herzog von Magenta. — Frauendaheim.

**Katholisches Schulblatt.** Hrsg. v. F. Schmidt. 39. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: Der Gehorsam ist die Grundlage der sittlichen Erziehung. — Biblische Geschichte und Katechismus in gegenseitiger Beziehung. — Ueber die Wahl der Aufsatzthemen. — Lücken im modernen Erziehungswesen. — Schulnachrichten und Mannigfaltiges. — Beurtheilung von Schulschriften.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: Th. Fritsch. 8. Jahrg. Nr. 273.

Inh.: Der Antisemitismus und der gute Glaube. — Jüdische Weisheit. — Börse und Reichs-Regierung. — Die Gewinn-Antheils-Versicherung. — Die Ablösung der Grundschuld. — Preßstimmen.

# Vorlesungen im Wintersemester 1893/94.

## 55. Wien. (Technische Hochschule.) Anfang: 9. October.

**Pff. ord.** von Waltenhofen: Elektrotechnik, a) Vorträge, b) prakt. Uebgn u. Untersuchgn. — Kolbe: Mathematik, 1. Cursus. — Peschka: darstell. Geometrie. — v. Doderer: Utilitätsbaukunde, landwirthschaftl. Baukunde &c.; architekton. Compositionsübgn zur Utilitätsbaukunde; Eisenbahn-Hochbau; Compositionsübgn zum Eisenbahn-Hochbau. — Kornhuber: Grundzüge der allgem. Botanik; Uebgn dazu; Paläontologie der Wirbelthiere mit Beziehg auf österr. Vorkommnisse. — Pohl: chem. Technologie organ. Stoffe; Uebgn im Laborat. — Kick: mechan. Technologie I: Verarbeitg der Metalle; mechan. Technologie III: Spinnerei. — v. Hauffe: Maschinenbau, 2. Th. — Bauer: allgem. Chemie, 1. Th., anorgan. Chemie; Uebgn im Laborat. der allgem. u. analyt. Chemie. — v. Schoen: Straßen- und Wasserbau; Encyklopädie des Straßen- und Wasserbaues. — Tinter: sphär. Astronomie; ausgew. Capitel der Geodäsie. — Böck: techn. Mechanik, 1. Cursus: Elasticitäts- u. Festigkeitslehre; theoret. Maschinenlehre. — Prokop: Hochbau: Bauconstructionen in Holz, Stein, Eisen, der Wohnhausbau, Bauanschläge. — v. Rziha: Eisenbahn- u. Tunnelbau I. — v. Radinger: Maschinenbau, 1. Th.; allgem. Maschinenkunde; Maschinenzeichnen, im Verein mit Kovařik; über Eisenbahnbetriebsmittel. — Oser: Agriculturchemie; chemische Technologie der anorgan. Stoffe; Uebgn im Laborat. — v. Lützow: Architekturgeschichte des Alterthums; Architekturgeschichte des Mittelalters u. der Neuzeit; Quellenschriftsteller zur Architekturgeschichte I: Vitruvius. — König: Baukunst des Alterthums; architekt. Zeichnungs- u. Compositionsübgn, 1. u. 3. Th.; Baukunst der Renaissance. — Herrmann: Handels-, Wechsel- u. Privat-Seerecht nach der österr. u. deutschen Gesetzgebg; Nationalökonomie u. Finanzwissenschaft. — Ditscheiner: allgem. u. techn. Physik; Physik für Chemiker; Krystallographie. — Finger: Elemente der reinen Mechanik in Verbindg mit graph. Statik; Encyklopädie der Mechanik u. Maschinenlehre; analyt. Mechanik der elast., festen und flüssigen Körper. — Toula: Mineralogie; Geologie, 1. Th.: Petrographie oder Gesteinslehre. — Czuber: Grundlehren der höheren Mathematik (Mathematik, 1. Cursus); Mathematik, 2. Cursus; Wahrscheinlichkeitsrechnung. — Schröer: Geschichte der deutschen Literatur; über Goethe's Faust; deutsche Gesellschaft; Uebgn im deutschen mündl. Vortrag u. in schriftl. Darstellg. — Bayer: Aesthetik der bild. Künste; Geschichte der Baukunst, mit Berücks. der construct. Elemente. — Blodig: Handels- u. Seerecht. — **Pff. extr.** Krafft: Land- und Forstwirthschaftslehre, 1. Th.: Ackerbau, 2. Th.: Thierzucht. — Gruber: Freihandzeichnen, 1. u. 2. Cursus; Ornamentzeichen, 1. u. 2. Cursus. — v. Höhnel: techn. Botanik, 1. (allgem.) Theil; Unterricht u. Arbeiten auf botan. Gebiete; techn. Waarenkunde; techn. Mikroskopie; Uebgn im techn.-mikroskop. Laborat., 1. u. 2. Th. — Benedikt: analyt. Chemie; Uebgn im Laborat. der allgem. u. analyt. Chemie, gemeinschaftl. mit Bauer; Encyklopädie der anorgan. und organ.-techn. Chemie. — Noltsch: Figurenzeichnen, 1. und 2. Cursus; Uebgn im Landschaftszeichnen u. Aquarellieren; Actzeichnen nach lebendem Modell. — Ruth: darstell. Geometrie für die Bauschule; neuere Geometrie. — Eder: Photochemie u. angewandte Photographie mit besond. Berücks. der Zwecke des Technikers; photograph. Practicum. — Mayseder: architekt. Zeichnen, 1. u. 2. Th.; maler. Perspective. — Heßler: polit. Arithmetik. — Hauptfleisch: Müllerei. — Weyr: Modellieren, 1. u. 2. Cursus. — **Doc.** Schiller: Buchhaltung techn. Unternehmungen. — **Suppll.** Hugelmann: österr. und ungar. Bau- u. Eisenbahngesetzkunde; allgem. vergl. Statistik der europ. Staaten. — v. Ferstl: altchristl. Baukunst u. Baukunst des Mittelalters; architekt. Zeichnungs- u. Compositionsübgn. — **Prdocc.** Lewy: Berufskrankheiten der Arbeiter; Hygiene der Schule. — Sevčik: mathemat. Theorie der Tonsysteme u. Schwingungen gespannter Saiten. — Zamboni: italien. Literatur; ital. Sprache u. Literatur, 1. u. 2. Abth. — Lippmann: Analyse organ. Körper. — Igel: Theorie der Determinanten. — Neurath: Nationalökonomie. — Suida: Chemie der aromat. Verbindgn. — Zöllig: elektr. Telegraphie u. Eisenbahn-Signalwesen. — v. Dumreicher: Repetitorium der anorgan. Chemie; die wichtigsten Grundlehren der theoret. Chemie. — Liznar: Meteorologie u. die wichtigsten Lehren der Klimatologie für Ingenieure. — v. Böhm: Morphologie der Erdoberfläche. — Bodenstein: der Formenapparat der Architektur in histor. Entwickelung vom 10. Jahrh. bis zum Auftreten des Romanticismus in den Ländern des heutigen Oesterreich-Ungarn; Baugeschichte Wiens; der habsburg-lothringische Kunstbesitz in Gemälden der italien. u. niederländ. Schule; Kunsttopographie Oesterreichs, 1. Th.: Nieder- u. Oberösterreich. — Blaschke: Theorie u. Praxis der Personalversicherung. — Strache: Stereochemie. — Sahulka: Theorie der Wechselströme u. deren Anwendg in der Praxis. — Rosival: Mineralogie u. Petrographie (Anorganographie), mit besond. Berücks. der Untersuchungs- u. Bestimmungsmethoden. — Ulzer: techn. Analyse organ. Stoffe. — Bamberger: synthet. Methoden der organ. Chemie. — Reich: Algebra. — **Constructeure:** Mayer: Brückenbau. — Kovařik: Maschinenzeichnen, im Verein mit v. Radinger. — **Lehrer:** Schreiber: Stenographie, 1. u. 2. Abth. — Naville: französ. Sprache u. Literatur. — Donner: engl. Sprache u. Literatur; engl. Literaturgeschichte.

# Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Aeschylos' Prometheus, nebst den Bruchstücken des *Προμηθεὺς Λυόμενος*. F. d. Schulgebr. erkl. von N. Wecklein. 3. Aufl. (Stadtmüller: Berl. philol. Wschr. XIII, 43.)

Aristoteles *πολιτεία Ἀθηναίων*, ed. Fr. Blass. (Ebd.)

Aristotle on the constitution of Athens, ed. by F. G. Kenyon. (Keil: Ebd.)

Bestmann, H. J., die Aufgaben der Kirche und ihrer Theologie in unserer Zeit. (Theol. Litbl. XIV, 42.)

Boldermann, P. M, studia Lucianea. (Schulze: Wschr. f. class. Philol. X, 42.)

Brodbeck, Ad., hundert Irrthümer aus den Gebieten der Philosophie, Mathematik, Astronomie &c. zusammengestellt u. erläutert. (Schmidkunz: Beil. z. Allg. Ztg. 235.)

Ciceronis opera. Brutus. Text latin etc. avec un commentaire crit. et explicatif, une introduction et un index par Jules Martha. (Schulze: N. philol. Rdsch. 21.)

Colomb at Toscanelli. The journal of Christopher Columbus and documents relating to the voyages of John Cabot et Gaspar Corte Real. Translated by Cl. R. Markham. (Rev. crit. XXVII, 41.)

Ebers, Georg, Sinnbildliches. Die koptische Kunst, ein neues Gebiet der altchristl. Sculptur und ihre Symbole. (Schmidt: Gött. gel. Anz. 20.)

Elter, A., Gnomica. I. Sexti Pythagorici, Clitarchi, Euagrii Pontici sententiae. — II. Epicteti et Moschionis quae feruntur sententiae. (Kurtz: N. philol. Rdsch. 21.)

Gerber, Gust., das Ich als Grundlage unserer Weltanschauung. (Rehmke: Gött. gel. Anz. 20.)

Haury, J., Procopiana. (Krumbacher: Berl. philol. Wschr. XIII, 43.)

Jäger, Eug., der ländliche Personalcredit. (Vjschr. f. Volksw., Politik u. Culturgesch. XXX, 4. 1. H.)

James, M., apocrypha anecdota. (Zahn: Theol. Litbl. XIV, 42.)

Lehrgang der französ. Sprache. (Kron: Die neueren Sprachen. I, 6.)

Leontios' von Neapolis Leben des heil. Johannes des Barmherzigen, Erzbischofs von Alexandrien, herausg. von H. Gelzer. (Dräseke: Wschr. f. class. Philol. X, 42.)

Lettres des Bénédictins de la congrégation de Saint-Maur (1652—1700), publiées par E. Gigas. (Rev. crit. XXVII, 41.)

Lipsius, Just. Herm., von der Bedeutung des griech. Rechts. (Ziebarth: Wschr. f. class. Philol. X, 42.)

Meyer, Ed., Forschungen zur alten Geschichte. 1. Bd. Zur älteren griech. Geschichte. (Swoboda: N. philol. Rdsch. 21.)

Neumann, Karl Eug., buddhistische Anthologie. Text aus dem Pâli Canon zum ersten Male übersetzt. (Feer: Rev. crit. XXVII, 41.)

Ohnefalsch-Richter, Kypros, die Bibel und Homer. (Reinach: Ebd.)

Pasolini, Pier Desid., Caterina Sforza. (Dejob: Ebd.)

Prott, J. de, fasti Graecorum sacri. P. I. (Stengel: Berl. philol. Wschr. XIII, 43.)

Sattler, C., das Schuldenwesen des preuß. Staates u. des Deutschen Reiches. (Vjschr. f. Volksw., Politik u. Culturgesch. XXX, 4. 1. H.)

Wessner, Paul, quaestiones Porphyrioneae. (Adamek: Berl. philol. Wschr. XIII, 43.)

Vom 1. bis 7. November 1893 sind nachstehende

# neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Anton, Günther K., französische Agrarpolitik in Algerien. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 2, 80.

Barazetti, Caesar, das Personenrecht mit Ausschluß des Familienrechts nach dem Code Napoléon und dem badischen Landesrechte. Karlsruhe, Lang. (XXXII, 432 S. 8.)

Berger, A., systematisch-alphabetisches Generalregister zu Bd. 1—12 der Zeitschrift für die gesammte Strafrechtswissenschaft u. sämmtl. Beilagen, Mittheilungen der internationalen kriminalistischen Vereinigung, Bd. 1—3, 2c. Zugleich Bibliographie aller in Bd. 1—12 d. Ztschr. u. ihren Beil. enthaltenen Literatur- u. Gesetzgebungsberichte. Berlin, Guttentag. (Gr. 8.) ℳ 7.

Bikélas, D., la Grèce byzantine et moderne. Essais historiques. Paris, Firmin-Didot & Co. (VIII, 437 S. 8.)

Bing, Just., Novalis (Friedrich von Hardenberg). Eine biograph. Charakteristik. Hamburg, Voß. (Gr. 8.) ℳ 4.

Binterim u. Mooren, die Erzdiöcese Cöln bis zur französischen Staatsumwälzung. Neu bearb. von Alb. Mooren. 2. Bd. Die Erzdiöcese nach der Kirchentrennung. Düsseldorf, Voß & Co. (8.) ℳ 20.

Bloch, Moses, der Vertrag nach mosaisch-talmudischem Rechte. Leipzig, Fock. (Gr. 8.) ℳ 3.

Bohnenberger, Karl, der altindische Gott Varuna nach den Liedern des Rgveda. Eine religionsgeschichtl. Untersuchung. Tübingen, Laupp. (8.) ℳ 3.

Bothe, Alfr., die familiale Verpflegung Geisteskranker (System der Irrencolonie Gheel) der Irrenanstalt der Stadt Berlin zu Dalldorf in den Jahren 1885—99. Berlin, Springer. (Gr. 8.) ℳ 4.

Brachmann, H. A., Repetitorien zu Privat-, Straf- und Verwaltungsrecht. Civil- u. Strafproceß. 1. Heft. Das Civilproceßrecht. 1. Abth. Der deutsche Civilproceß. — 2. Heft. Das Wechselrecht. Leipzig, Reisland. (Gr. 8.) à ℳ 3.

Creizenach, Wilh., Geschichte des neueren Dramas. 1. Bd. Mittelalter u. Frührenaissance. Halle a. S., Niemeyer. (Gr. 8.) ℳ 14.

Dierds, G., Culturbilder aus den Vereinigten Staaten. Berlin, Allgem. Verein für deutsche Literatur. (Kl. 8.) ℳ 6.

Diez, Gust., über die rechtliche Natur der Grundstückszusammenlegung u. die Fortführung der Grund- u. Hypothekenbücher im Falle einer Zusammenlegung der Grundstücke. Berlin, Liebmann. (8.) ℳ 1, 50.

Dürer's schriftlicher Nachlaß auf Grund der Originalhandschriften u. theilweise neu entdeckter alter Abschriften hrsg. von K. Lange u. F. Fuhse. Halle a. S., Niemeyer. (Gr. 8.) ℳ 10.

Eckstein, Karl, Bericht über die Leistungen auf dem Gebiete der Forst- und Jagdzoologie. 2. u. 3. Jahrg. 1891 u. 1892. Berlin, Weber. (IV, 182 S. Gr. 8.)

Einkehr oder Umkehr in der Medicin? Von einem Veteranen der Hygiene. Leipzig, Pfau. (8.) ℳ 1.

Feilchenfeld, W., das Hohelied inhaltlich und sprachlich erläutert. Breslau, Koebner. (Gr. 8.) ℳ 3.

Friedmann, Sigismondo, il dramma tedesco del nostro secolo. III. Francesco Grillparzer. Mailand, Chiesa e Guindani. (203 S. Kl. 8.)

Haacke, Wilh., Gestaltung und Vererbung. Eine Entwickelungsmechanik der Organismen. Leipzig, T. O. Weigel's Nachf. (Roy. 8.) ℳ 9, 20.

Hey, Gust., die slavischen Siedelungen im Königreich Sachsen mit Erklärung ihrer Namen. Dresden, Baensch. (Gr. 8.) ℳ 6.

Hill, David Jayne, genetic philosophy. New York, Macmillan & Co. (XIII, 382 S. Kl. 8.)

Hultzch, E., south-indian inscriptions. Tamil inscriptions of Rajaraja, Rajendra-Chola, and others in the Rajarajesvara temple at Tanjavur. Translated and ed. by Ed. II. Vol. II. Part II. Inscriptions on the walls of the enclosure. Madras, 1892. (Leipzig, Harrassowitz.) (Roy. 4.) ℳ 8.

Kohler, J., Leitfaden des deutschen Concursrechts für Studierende. Mit 2 Beigaben: Ueber den Concurs der offenen Handelsgesellschaft und: Ueber die Beschwerde im Concurs. Stuttgart, Enke. (VIII, 220 S. Gr. 8.)

Koelliker, A., Handbuch der Gewebelehre des Menschen. 6., umgearb. Aufl. 2. Bd. 1. Hälfte. Leipzig, Engelmann. (Roy. 8.) ℳ 7, 50.

Krause, Ernst, die nordische Herkunft der Trojasage bezeugt durch den Krug von Tragliatella, eine dritthalbtausendjährige Urkunde. Nachtrag zu den Trojaburgen Nordeuropas. Glogau, Flemming. (48 S. Gr. 8.)

Kükelhaus, Theod., der Ursprung des Planes vom ewigen Frieden in den Memoiren des Herzogs von Sully. Berlin, Speyer & Peters. (VI, 179 S. 8.)

Kurtz, C., Hülfsbuch für Strafvollzugs-, Rechtshülfe- u. Auslieferungs-Angelegenheiten. Berlin, Liebmann. (Kl. 8.) ℳ 4, 50.

Manitius, M., Analekten zur Geschichte des Horaz im Mittelalter (bis 1300). Göttingen, Dieterich's Verl. (8.) ℳ 2, 80.

Meyer-Schwartau, Wilh., der Dom zu Speier und verwandte Bauten (die Dome zu Mainz u. Worms, die Abteikirchen zu Limburg a. Hardt, Hersfeld und Kauffungen 2c.). Berlin, Springer. (Fol.) ℳ 50.

Monumenta Germaniae selecta ab anno 768 usque ad annum 1250. 5. Bdchn. Zeit Heinrich's VI, Philipp's von Schwaben, Otto's IV u. Friedrich's II. Herausg. von M. Doebert. München, 1894. Lindauer. (IV, 160 S. Gr. 8.)

Müller, H., die Entwickelung der Feldartillerie in Bezug auf Material, Organisation u. Taktik, von 1815—1892. 2 Bde. Berlin, Mittler & Sohn. (Roy. 8.) ℳ 16.

Naumann, Mor., die Lehre vom Werth. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 1, 60.

Nuntiaturberichte aus Deutschland 1533—59 nebst ergänzenden Actenstücken. 3. u. 4. Bd. Legation Alexander's 1538—39. 1. u. 2. Hälfte. Bearb. von Walter Friedensburg. Gotha, F. A. Perthes. (Gr. Roy. 8.) ℳ 21 u. ℳ 24.

Paetz, Albr., die Colonisierung der Geisteskranken in Verbindung mit dem Offen-Thür-System, ihre historische Entwickelung und die Art ihrer Ausführung auf Rittergut Alt-Scherbitz. Berlin, Springer. (Roy. 8.) ℳ 6.

Regelsberger, Ferd., Pandekten. 1. Bd. Leipzig, Duncker & Humblot. (Roy. 8.) ℳ 16.

Ribbing, Seved, die sexuelle Hygiene u. ihre ethischen Consequenzen. Drei Vorlesungen. Aus dem Schwedischen von Oskar Reyher. 11. Aufl. Leipzig, Hobbing. (VIII, 215 S. Kl. 8.)

Ritschl, Albr., gesammelte Aufsätze. Freiburg i. B., Mohr. (Roy. 8.) ℳ 6.

Sander, Fredrik, Rigveda u. Edda. Eine vergleichende Untersuchung der alten arischen und der germanischen oder nordischen Mythen. Stockholm, Norstedt & Söner. (Gr. Roy. 8.) ℳ 2, 25.

Schneller, Chrn., Beiträge zur Ortsnamenkunde Tirols. 1. Heft. Innsbruck, Vereinsbuchhandlung. (Gr. 8.) ℳ 2.

Schönbach, Ant. E., über Lesen und Bildung. 4., stark erweiterte Aufl. Graz, 1894. Leuschner & Lubensky. (Kl. 8.) ℳ 2, 60.

Schreiber, Paul, Klimatologie des Königreichs Sachsen. Erste Mittheilung. Stuttgart, Engelhorn. (Gr. 8.) ℳ 4.

Secher, V. A., og Chr. Stoechel, Forarbejderne til Kong Kristian V.s danske Lov. 6. Hæfte. Kopenhagen, Gad in Comm. (S. 161—320. Gr. 8.)

Sehling, E., Daniel von Superville. Das Kanzleramt an der Universität Erlangen. Festschrift zum 150jähr. Jubiläum der Universität Erlangen. Leipzig, Veit & Co. (8.) ℳ 6.

Simonsfeld, H., Untersuchungen zu den Faentiner Chroniken des Tolosanus und seiner Fortsetzer. München, Druckerei v. Straub. (69 S. Kl. 8.)

Sophokles' Elektra. Mit Einleitung und Anmerkungen für den Schulgebrauch hrsg. von J. Rappold. 1. Th. Einleitung und Text. 2. Th. Anmerkungen. Wien, Hölder. (V, 80, 58 S. 8.)

Stellung, die, des Baufaches und der höheren Bautechniker in der preuß. Staatsverwaltung. Vorschläge zur Reform der allgemeinen Bauverwaltung. Leipzig, Engelmann. (Gr. 8.) ℳ 0, 80.

Stern, Maurice Reinhold v., Stimmen der Stille. Gedanken über Gott, Natur und Leben. Zürich, 1894. Stern. (55 S. 8.)

Ter-Mkrttschian, Karapet, die Paulikianer im byzantinischen Kaiserreiche und verwandte ketzerische Erscheinungen in Armenien. Leipzig, Hinrichs. (Kl. 8.) ℳ 5.

Thomle, E. A., Dombog for 1578. 2. Hefte. Christiania, Thronsen & Co. Bogtrykkeri. (III S. u. S. 161—355. Roy. 8.)

Uphues, Goswin K., Psychologie des Erkennens vom empirischen Standpuncte. 1. Bd. Leipzig, Engelmann. (Gr. 8.) ℳ 6.

Veröffentlichungen aus dem k. Museum für Völkerkunde zu Berlin. 3. Bd. H. 1 u. 2. Beschreibung einer von G. Meißner zusammengestellten Batak-Sammlung. Mit sprachl. u. sachl. Erläuterungen hrsg. von F. W. K. Müller. Berlin, Spemann. (Fol.) ℳ 22.

Voelter, Dan., das Problem der Apokalypse. Freiburg i. B., Mohr. (Gr. 8.) ℳ 10.

Wahrmund, Ludw., das Kirchenpatronatrecht und seine Entwickelung in Oesterreich. In 2 Abth. 1. Abth. Die kirchliche Rechtsentwickelung. Wien, Hölder. (Gr. 8.) ℳ 4.

Waitz, Georg, deutsche Verfassungsgeschichte. 5. Bd. Die deutsche Reichsverfassung von der Mitte des 9. bis zur Mitte des 12. Jahrhunderts. 1. Bd. 2. Aufl., bearb. von Karl Zeumer. Berlin, Weidmann. (8.) ℳ 13.

Widmann, Max, Albrecht v. Haller's Staatsromane und Haller's Bedeutung als politischer Schriftsteller. Eine literargeschichtliche Studie. Biel, Kuhn. (Kl. 8.) ℳ 3.

Wörterbuch des deutschen Verwaltungsrechts. Hrsg. von Karl von Stengel. 2. Ergänzungsbd. (Abgeschlossen am 31. März 1893.) Freiburg i. B., Herder. (Gr. Roy. 8.) ℳ 10.

Zeit- u. Streitfragen, klinische, hrsg. von Joh. Schnitzler. 7. Bd. 1.—8. H. Wien, Hölder. (Roy. 8.) à ℳ 1.

Zur Volkskunde aus Concilsbeschlüssen u. Capitularien. Geh. Rath Prof. Dr. K. Weinhold zum 28. October dargebracht. Leipzig, Druck von Gröber. (25 S. Kl. 8.)

## Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, I, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Baer & Co. in Frankfurt a. M. Nr. 321. Nationalökonomie.
Merkel, R., in Erlangen. Nr. 126. Protestant. Theologie. 2. u. 3. Abth.
Rosenthal's Antiqu. in München. Nr. 83. Geheime Wissenschaften.
Trübner's Buchh. in Straßburg i. E. Nr. 61. Class. Philologie u. Alterthumskunde.
Westphalen, A., in Flensburg. Nr. 44. Neue Sprachen. Nr. 45. Theologie u. Philosophie. Nr. 46. Naturwissenschaft. Mathematik 2c.

## Auctionen.

(Mitgetheilt von denselben.)

25. November in Leyden (E. J. Brill): Bibliotheken P. van Bemmelen, M. H. A. Lisman u. P. du Rieu, 2. Abth.

## Nachrichten.

Der a. ord. Professor in der evangelisch-theologischen Facultät zu Bonn, Dr. Ernst Tröltsch, hat einen Ruf an die Universität Heidelberg als Nachfolger des an die Universität Jena berufenen Professors Wendt angenommen.

Der Privatdocent Dr. Franz Torggler an der Universität Innsbruck ist zum Professor der Geburtshülfe an der Hebammenschule zu Klagenfurt ernannt worden.

Der a. ord. Professor an der technischen Hochschule zu Wien, Dr. Rud. Benedikt, ist zum ord. Professor der analytischen Chemie an dieser Anstalt, der a. ord. Professor ebenda, Max Ritter von Thullie, zum ord. Professor der Statik der Bauconstructionen und des Brückenbaues an der technischen Hochschule zu Lemberg ernannt worden.

Der Syndicus der Handelskammer zu Münster i. W., Dr. Biermer, ist zum a. ord. Professor der Nationalökonomie an der dortigen Akademie ernannt worden.

Die Leitung der Curse der am romanischen Seminar der Universität Wien neuerrichteten spanischen Section ist dem Amanuensis der kais. Hofbibliothek Dr. Rud. Beer übertragen worden.

Habilitiert haben sich an der Universität Bonn: Dr. Simons in der evangelisch-theologischen Facultät, Dr. F. Solmsen in der philosophischen Facultät (für indogermanische Sprachwissenschaft); an der Universität Breslau: Lic. th. Schulze; an der technischen Hochschule zu Darmstadt: Dr. Ferd. Meisel für geometrische Optik.

Zu Oberlehrern wurden ernannt: Badura am Progymnasium zu Tremessen, Dr. Schönemann am Progymnasium zu Schlawe, L. Colshorn und Gorge am Realgymnasium I zu Hannover, Dr. Weise am Joachimsthalschen Gymnasium zu Berlin.

Der Director des städtischen Realgymnasiums zu Lippstadt, Dr. Fr. Schoeter, ist zum Gymnasialdirector ernannt worden.

Die Akademie der Wissenschaften zu Berlin erwählte die ord. Professoren an der Universität Wien, Hofrath Dr. Theod. Gomperz u. Hofrath Dr. Wilh. v. Hartel zu correspondierenden Mitgliedern ihrer philosophisch-historischen Classe.

Das k. sächs. Verdienstkreuz wurde dem Oberlehrer Grube in Freiberg in Sachsen bei seinem Rücktritt vom Amte, der k. preuß. Rothe Adlerorden 4. Cl. dem Director des Progymnasiums zu Linz a. Rh., Dr. Hünnekes, und dem ord. Professor der Geschichte an der Universität Leipzig, Dr. Lamprecht, verliehen.

Dem ord. Professor an der Universität Berlin, Dr. Mommsen, ist der Stern zum k. preuß. Kronenorden 2 Cl. und das Commandeurkreuz 1. Cl. des großh. bad. Ordens vom Zähringer Löwen, dem Dichter Henrik Ibsen das Großkreuz des k. schwed. Olafordens verliehen worden.

Am 3. November † in Genf der Professor der Theologie an der dortigen Universität, Aug. Bouvier, 67 Jahre alt.

Am 4. November † in Breslau der ord. Professor der Geschichte an der Universität, Geh. Regierungsrath Dr. R. Roepell, im 85. Lebensjahre.

Am 11. November † in Constanz der erste ständige Secretär der Akademie der Künste zu Berlin, Geh. Regierungsrath Dr. Dohme, 49 Jahre alt.

Diejenigen Herren, welche Cicero pro Sestio mit meinem Commentar (Gotha, 1883. Fr. Andr. Perthes) gelesen haben, werden ergebenst gebeten, mir gütigst etwaige Bemerkungen zu einer neuen, Ostern 1894 erscheinenden Auflage baldigst mitzutheilen.

Dr. Bouterwek,
233] Provinzialschulrath, Stettin, Kl. Domstr. 26.

## Literarische Anzeigen.

Preis für die dreigespaltene Petitzeile 20 Pfennige.

Preis für eine Seite M. 50.— Beilagegebühren M. 15 u. 20.—.

ERSTE LISTE. Fortsetzung wird in den 4 nächsten Nrn. des Centralblattes zu finden sein.

[236

# LIBRAIRIE UNIVERSITAIRE INTERNATIONALE

| EXPORT-BUCHHANDLUNG UND ANTIQUARIAT | 59, RUE BONAPARTE, 59 | EXPORT-AGENT AND DEALER IN SECOND-HAND BOOKS |
|---|---|---|

## PARIS * H. WELTER * PARIS

### Correspondant des Universités et des Bibliothèques.

*[Specialgeschäft für den Export französischer Literatur (Bücher und Zeitschriften).]*

*Pour désencombrer mes magasins et afin de faire de la place pour de nouvelles acquisitions, j'offre de la*

## (LECTURE HISTORIQUE REVUE DES QUESTIONS HISTORIQUES):

Chun choix de 23 volumes gr. in-8, chacun de 640 à 720 p., au lieu de 230 fr., pour 35 ℳ (franco en Allemagne pour 40 ℳ)
— 15 volumes — — — 150 fr. — 24 ℳ — 28 ℳ)
— 10 volumes — — — 100 fr. — 16 ℳ — 19 ℳ)
— 5 volumes — — — 50 fr. — 10 ℳ — 12 ℳ)

*En outre, tout acheteur de 5, 10, 15 ou 23 volumes recevra* **gratuitement** *un exemplaire de la* **Table de Revue des Questions historiques**, *2 vol. in-8 valant 20 fr., et un exempl. de l'***Enseignement supérieur en France**, *par M. F. Lot.* (1893. *Prix 2 fr.).*

TRÉSOR DE CHRONOLOGIE, D'HISTOIRE ET DE GÉOGRAPHIE, par le comte de Mas Latrie. In-folio, 1889. 2.400 col. (c'est un nouvel **Art de vérifier les dates**). (Prix: 100 fr.); net 50 ℳ

LES ÉPOPÉES FRANÇAISES, par Léon Gautier. 2ᵉ édition. 4 volumes, 1878—93. (Prix: 80 fr.); net 48 ℳ (Chaque volume se vend séparement 20 fr.).

CÆSAR. Texte latin, notes par Dubner. La plus belle édition. 2 volumes in-4. Paris, imprimerie impériale, 1867. (Prix: 40 fr.); net 12 ℳ (ne sera vendu que pour les pays **non-allemands**).

DICTIONNAIRE HISTORIQUE DE L'ANCIEN LANGAGE FRANÇAIS, par Lacurne de Sainte-Palaye. 10 volumes in-4. Niort, 1878—1883. (Prix: 200 fr.); net 48 ℳ
Je possède un exemplaire sur véritable papier vergé de Hollande. Prix, au lieu de 600 fr., net 140 ℳ

---

*La plus importante acquisition que j'ai faite jusqu'ici est celle du*

**RECUEIL DES HISTORIENS DES GAULES ET DE LA FRANCE**, (commencé par Dom Bouquet, continué par les Bénédictins et plus tard par les membres de l'Institut). Nouvelle édition, publiée par Léopold Delisle. 23 volumes in-folio (pesant 120 kilos) 1869-1894. Prix: 1150 fr.; **réduit à 500 ℳ**

L'emballage en caisse se paie 7 fr. Une demi-reliure chagrin coûte 150 fr. en plus pour les 19 volumes.

*La réimpression des tomes 20 à 23 du* **Recueil des Historiens** *paraîtra à ma librairie très prochainement au prix de* **200 fr.**

*Je dispose séparement de quelques exemplaires du tome XVIII qui contient:*
Extraits de Guillaume de Newbury, de Raoul, abbé de Coggeshale, des Annales du monastère de Waverley, de la chronologie de Robert d'Auxerre, etc. **Chronique de la conqueste de Constantinople** par Villehardouin, avec la suite d'après Henri de Valenciennes. Chronique des évêques de Vienne. Glossaire par Villehardouin.

*J'offre, afin de faire connaître l'ouvrage, le tome 18ᵉ pour* **20 ℳ** *au lieu de* **50 fr.**
*Tous les autres vol., à l'exception du 2ᵉ, 3ᵉ, 4ᵉ, 5ᵉ et 6ᵉ, soit les tomes 1, 7 à 17 et 19 se vendent, selon le degré de leur rareté de 50 à 100 fr. chacun.*

---

*Je possède encore quelques exemplaires complets des Collections ou Ouvrages ci-après indiqués pour lesquels je réduis considerablement le prix:*

| | Prix d'édition | Prix de faveur |
|---|---|---|
| REVUE DES QUESTIONS HISTORIQUES. Tomes 1 à 44 et 2 tables. 1866 à 1888 | 460 fr. | 160 ℳ |
| ANNUAIRE DE LA SOCIÉTÉ FRANÇAISE D'ARCHÉOLOGIE et de NUMISMATIQUE. Tomes I à XV, 1866 à 1891. 15 vol. gr. in-8, avec de nombreuses planches; plus 6 vol. de *comptes-rendus* | 450 „ | 120 „ |
| REVUE DES PATOIS GALLO-ROMANS. Tomes I à V et Supplément. 1887 à 1893 | 105 „ | 50 „ |
| Les Tomes III à V séparément, avec le supplément | 65 „ | 36 „ |
| DU CANGE. GLOSSARIUM MEDIÆ ET INFIMÆ LATINITATIS. 10 vol. in-4. 1883-87, papier fort | 400 „ | 180 „ |
| Papier vergé de Hollande | 600 „ | 240 „ |
| Papier ordinaire (il ne reste que 3 exemplaires) | 300 „ | 160 „ |

---

**Nouvelle Acquisition:**

| | Prix d'édition | Prix de faveur |
|---|---|---|
| GAZETTE ANECDOTIQUE. 1876 à 1891, 16 années en 32 vol. (collection complète) | 288 „ | 75 ℳ |
| La 1ʳᵉ série seule, 1876 à 1885. 20 vol. | 180 „ | 32 „ |

*10 volumes dépareillés divers à mon choix pour 10 ℳ, 5 volumes pour 5 ℳ*

---

☞ *Correspondenz in deutscher, englischer, französischer, italienischer oder russischer Sprache. Meine Firma ist eine deutsche; sie befasst sich vorzugsweise mit der Lieferung aller Erscheinungen des französischen Buchhandels (Bücher und Journale) zu den billigsten und coulantesten Bedingungen.* *Hochachtungsvoll* ***H. Welter.***

*Vient de paraître:* **CATALOGUE DES INCUNABLES DE LA BIBLIOTHÈQUE MAZARINE.** Un très beau volume in-8 jésus de 821 pages, imprimé avec caractères fondus spécialement pour cet ouvrage. Prix 40 francs.

---

Dieser Nummer liegen Prospecte von Emil Felber in Berlin, Gustav Gräbner in Leipzig, der Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig und Otto Spamer in Leipzig bei, auf welche wir unsere Leser empfehlend hinweisen.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Brüderstrasse 58. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

**Nr. 48.]** Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. **[1893.**

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. →→ 25. November. ←← Preis vierteljährlich *M* 7, 50.





Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Arndtstr. 38). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

## Theologie.

**The book of Job.** Critical edition of the hebrew text with notes by C. Siegfried, Prof. English translation of the notes by R. E. Brünnow. Leipzig, 1893. Hinrichs. (IV, 50 S. Gr. Roy. 8.) *M* 3, 50.

A. u. d. T.: The sacred books of the Old Testament. Ed. Paul Haupt. Part. 17.

Von der um des geplanten farbigen Ueberdrucks willen zum Voraus mit dem Namen „Regenbogenbibel" beschenkten neuen Ausgabe von Text und Uebersetzung des Alten Testaments ist als erste Probe die 17. Lieferung erschienen, welche den Text des Buches Hiob mit den nöthigen kritischen Anmerkungen enthält. Nach der vorzüglichen Ausstattung, in welcher diese Lieferung erscheint, und nach der genauen Behandlung, welche Siegfried dem Texte hat zu Theil werden lassen, ist schon jetzt zu schließen, daß die hohen Erwartungen, welche man dem großartigen Unternehmen entgegenbringt, wirklich sich erfüllen werden. Es handelt sich ja dabei um nichts Geringeres als um die Herausgabe eines nach allen Mitteln der Wissenschaft sorgfältig hergestellten hebräischen Textes und einer auf Grund dieses Textes ausgeführten genauen Uebersetzung, die zunächst in englischer Sprache gegeben werden und mit sachlichen Anmerkungen versehen sein soll. Für die glückliche Vollendung des wichtigen Unternehmens, das durch die reiche Spende eines Amerikaners ermöglicht ist, und an dessen Spitze Prof. Paul Haupt in Baltimore steht, bürgen die Namen der Mitarbeiter; wir nennen nur folgende Deutsche unter ihnen: Budde, Cornill, Friedr. Delitzsch, Guthe, Kittel, Siegfried, Socin, Stade, Wellhausen.

Ein deutliches Bild, wie sich der hebräische Text in dieser Ausgabe ausnimmt, bietet die vorliegende Probe. Die Verbesserungen sind in den Text aufgenommen und durch sinnvolle Zeichen, welche die Gründe der Aenderung andeuten, kenntlich gemacht; außerdem wird die Rechtfertigung auch für die kleinste Aenderung in den kritischen Noten gegeben, welche am Schlusse der Textwiedergabe folgen, aber durch Angabe von Capitel- und Verszahl noch leichter auffindbar könnten gemacht werden. Der Text bleibt außer an zweifelhaften Stellen und da, wo er vom masorethischen abweichend zu lesen ist, völlig unpunctiert. Offenbare Glossen finden sich unten an der entsprechenden Seite in kleineren Lettern wiedergegeben; größere Einschübe dagegen werden an ihrem Fundorte belassen, aber farbiger Ueberdruck macht sie als solche kenntlich und unterscheidet sie zugleich als Paralleldichtungen (blau) oder als polemische Abschnitte, welche gegen die Tendenz der Dichtung gerichtet sind (grün) oder als im Sinne der orthodoxen Vergeltungslehre unternommene Correcturen (roth). Nur die Elihureden folgen erst am Schlusse des Ganzen in grüner Farbe. Diese ungleiche Behandlung großer, kleiner und kleinster Einschübe ist nicht recht verständlich, da doch auch die Elihureden kaum jemals für sich werden existiert haben und sich durch ihre grüne Farbe genügend als dem ursprünglichen Bestande fremd abheben würden. Aehnliche Inconsequenzen sind in der Verwendung der sog. Lesemütter zu bemerken. Im gleichen Verse 29, 24 stehen אלהם ohne י und [illegible] mit ו, wie im folgenden Verse [illegible] mit ו. Auch sieht man nicht ein, warum bei der femininen Pluralendung, wo sie mit Suffixen verbunden ist, der Cholempunct angebracht wird, z. B. 22, 5. 32, 11; die Weglassung des ו kann in solchen Fällen doch die Lesung nicht zweifelhaft machen.

Man darf aber trotz diesen kleinen Ungleichheiten sich darüber freuen, daß man durch dieses Unternehmen einen schon lange vermißten, kritisch gesichteten Text des Alten Testaments erhält, der den Ertrag der vielen Arbeit um die Gewinnung desselben mit einem Male übersehen läßt, und man wird sich nun auch über das lange Warten zu trösten wissen, weil jetzt dieser Wunsch in so glänzender Weise befriedigt wird. **K. M.**

**Forschungen zur Geschichte des neutestamentlichen Canons und der altkirchlichen Literatur.** Herausgegeben von Th. Zahn. 5. Th. I. Paralipomena von Th. Zahn. II. Die Apologie des Aristides, untersucht und wiederhergestellt von R. Seeberg. Leipzig, 1893. Deichert. (III, 437 S. Gr. 8.) *M* 13, 50.

Der fünfte Band der „Forschungen" enthält eine Anzahl beachtenswerther Aufsätze, die mit Ausnahme der Arbeit über die Apologie des Aristides von Zahn stammen. Z. untersucht zunächst „die Chronologie des Montanismus" (S. 1—57) unter Berücksichtigung der neuestens darüber gepflogenen Verhandlungen. Er findet keine Veranlassung, in chronologischer

Hinsicht sich auf die Führung des Eusebius zu verlassen und entscheidet sich für die bestimmte Angabe des Epiphanius, daß das Auftreten des Montan 157 oder 156 zu setzen sei. Die übrigen Daten ergeben sich dann leicht. Wir haben diese Ausführungen mit überwiegender und um so größerer Zustimmung gelesen, als uns selbst inzwischen die Bevorzugung der Angabe des Eusebius durch Voigt wieder zweifelhaft geworden war. Dennoch sind auch von Z. nicht alle Anstöße gehoben worden. Der Zeitraum von ca. 20 Jahren bis zum Tode des Montan erscheint uns noch immer zu groß, überhaupt die ganze Entwickelungsperiode zu lang bemessen. Mit dem uns jetzt vorliegenden Quellenmaterial wird man indessen kaum zur endgültigen Entscheidung der Frage gelangen. „Avercius Marcellus von Hieropolis“ behandelt Zahn (S. 57—99) nach Ramsay, Lightfoot und de Rossi, giebt einen an einigen Stellen von dem der Vorgänger abweichenden Text der berühmten Inschrift mit Commentar und stellt von Neuem fest, daß dieser Avercius kein Anderer ist als der Av. Marcellus, welchem der antimontanistische Anonymus bei Eusebius V, 16, 3 sein Werk gewidmet hat. In der folgenden, anziehend geschriebenen Untersuchung über „Apollinaris, Apollinarius, Apolinarius“ (S. 99—109) wird Dräseke's Behauptung, daß man unzweifelhaft sprachrichtig Apollinarios zu schreiben habe, mit schlagenden Gründen widerlegt. Es folgen Bemerkungen über „einige jedenfalls nicht unwichtige Listen apokrypher und kanonischer Bücher, welche bei armenischen Chronisten vorliegen“ (S. 109—157). Eine Beigabe (S. 158) weist nach, daß die Auffindung der Bruchstücke vom griechischen Henoch Zahn's Behauptung vom Vorhandensein einer lateinischen Uebersetzung des Henoch im dritten Jahrhundert bestätigt. Die größere Hälfte des Buches füllt der Aufsatz über „die Apologie des Aristides“ von Reinhold Seeberg (S. 159—414). Der Untersuchung des Schriftchens nach Ueberlieferung, Zeit, Geschichte und Charakter folgt die Reconstruction des Textes mit Commentar und Register. Die Arbeit ist breit und umständlich geschrieben, inhaltlich aber sehr verdienstvoll. Die schon früher gewonnene und geäußerte Ansicht von der Ursprünglichkeit des Syrers hat sich Seeberg bei genauerer Untersuchung durchweg bestätigt. Er macht bei seiner Reconstruction von ihr weitgehendsten Gebrauch, unseres Erachtens zu viel, obwohl wir geneigt sind, dem Syrer mehr Ursprüngliches zuzuschreiben, als z. B. noch Hennecke es thut. Die Zuversicht, mit der Seeberg die syrische Uebersetzung schon ca. 330—340 ansetzen möchte, können wir nicht theilen. Den „literarischen Beziehungen“ und der „Geschichte des Buches“ ist Seeberg mit Sorgfalt nachgegangen. Doch können wir die dabei befolgte Methode nicht gutheißen. Es ist schon auffallend, daß Aristides nach Seeberg mit einer großen Anzahl neutestamentlicher Schriften vertraut sein soll, während ihm doch in der Untersuchung nur sehr allgemeine Bekanntschaft mit der synoptischen Ueberlieferung, Kenntniß des Johannes-Evangeliums, des Römerbriefes, vielleicht auch des Korinther- und des Kolosserbriefs, endlich der Pastoralbriefe (letztere wohl mit Unrecht) nachgewiesen wird. Noch mehr frappiert, daß, während nach S. 220 der Befund nur eine ganz unsichere Bestätigung der „a priori bestehenden Wahrscheinlichkeit“ einer Bekanntschaft Aristides' mit 1. Clem. liefert, auf S. 231 von dieser Bekanntschaft wieder als etwas sehr Wahrscheinlichem, S. 245 sogar als von etwas Gewissem geredet wird. Nicht viel anders liegen die Dinge beim Hirten des Hermas und beim 2. Clem. Daß Aristides die Didache in der uns vorliegenden Form gekannt habe, müssen wir bezweifeln; Berührungen finden sich nur an Stellen, die der Urdidache angehören, deren Existenz doch Seeberg schwerlich bestreiten wird. Von weiteren Bemerkungen Seeberg's notieren wir noch folgende: Dem Diognetbrief hat nicht das Kerygma Petri, sondern Aristides vorgelegen (S. 241); wir persönlich sind der Ansicht, daß Brief und Apologie von demselben Verfasser herrühren. Die syrische Apologie des Pseudo-Melito (nach Seeberg unter Antonius Pius zu setzen) kennt den Aristides; ebenso ist „im hohen Grade wahrscheinlich“, daß Celsus den Aristides kannte (so auch v. Dobschütz, Kerygma Petri). Als wahrscheinliche Abfassungszeit betrachtet Seeberg die Jahre 140—145. Daß Marc Aurel in der Adresse nicht erwähnt wird, bleibt doch immer verdächtig, und daß Aristides, indem er auf die Nöthe reflectiert, welche das Heidenthum als Strafe betroffen haben und noch betreffen, gerade an Theuerungen gedacht haben soll, welche „in nicht zu ferner Vergangenheit“ (nämlich noch unter Hadrian) „das römische Reich in weiterem Umfang heimgesucht hatten“ (S. 276), scheint uns vage vermuthet. So lange die Abfassungszeit von Justin's Apologie noch controvers ist, wird man auch hier über nähere Bestimmungen schwanken müssen. Wir glauben allerdings, daß man den frühesten Termin für die Abfassung der Apologie zu wählen haben wird. In einer „Beigabe“ erörtert Zahn eine Predigt und das Bruchstück eines apologetischen Sendschreibens (S. 415—437), die in der armenischen Uebersetzung dem Aristides, wie ihm scheint, mit Recht zugeschrieben werden. G. Kr.

---

**Zelle,** Dr. Fr., Gymnas.-Oberlehrer, **Novum testamentum graece.** Für den Schulgebrauch herausg. V. Die Apostelgeschichte von B. Wohlfahrt. Mit einer Karte. Leipzig, 1892. Teubner. (VIII, 139 S. Gr. 8.) ℳ 1, 80.

Die bereits früher erschienenen Hefte (das erste Evangelium von Zelle, das vierte von Wohlfahrt bearbeitet) haben dem Ref. nicht vorgelegen. Principiell verfehlt ist es, durch Abdruck des Textes, der sicher drei Fünftel des Raumes einnimmt, ein Schulbuch so zu vertheuern. Man lasse die Schüler für zwei bis drei Mark das ganze Neue Testament in dem hier benutzten Text kaufen und drucke dann nur den Commentar. Sogar in Classikerausgaben trennt man ja jetzt Text und Erklärung. Nur dann hätte auch die Beifügung der Lesarten des textus receptus Zweck, nämlich um den Commentar auch neben diesem brauchbar zu machen; unter dem correcten Text sind sie für Schüler sogar zweckwidrig, mit Ausnahme weniger sachlich wichtiger wie etwa 18, 22. Ueber das Maß der zu gebenden Sacherklärungen treten wir in eine Verhandlung ebensowenig ein wie über den (vermittelungstheologischen) Standpunct des Verf.'s. Es ist unter allen Umständen erfreulich, wenn wenigstens so viel Kritik geboten wird. Aber der Verf. ist für seine Aufgabe nach keiner Richtung genügend gerüstet. Sachlich verwickelt er sich in Widersprüche, die auch ein Secundaner durchschauen dürfte, z. B. über die Brüder Jesu (S. 14 b, 15 b, 16 ab). Oder S. 5 gilt es als Zeichen ganz besonderer Genauigkeit, daß die Bekehrung des Paulus an drei Stellen berichtet wird; S. 52 fg. werden deren Widersprüche aufgezählt. S. 6 sind schriftliche Quellen für die Reden in Cap. 2, 7 und 10 selbstverständlich, während die in Cap. 13 und 14 nach S. 7 von denen in Cap. 7 und 17 abhängen. Anderwärts ist er nicht hinreichend unterrichtet. Wenn Festus schon im Jahre 60 sein Amt antrat, wurde Paulus gerade nicht erst 61 nach Rom abgeschickt; und das Jahr 60 steht obendrein keineswegs fest. Sprachlich denken wir uns für einen Secundaner die Lectüre der Apostelgeschichte mit diesem Commentar ziemlich schwierig. Um von Syntaktischem abzusehen, müßten doch mindestens Formen wie ἤμην oder ἀνελήμφθη erklärt werden, so gut wie ἀνείλατε und καμμύω. Und den Secundaner möchten wir sehen, der das Präsens zu ἐλάκησε anzugeben vermag. Dagegen weiß hoffentlich jeder, daß das als classisch bezeichnete Futur χεύσω zu χέω ein starker Schnitzer ist, und versteht τίνα und τινά besser zu unterscheiden als der Verf. bei 2, 30. Von völliger Unkenntniß der Orthographie jener Zeit zeugt die Angabe, die

Ueberschrift laute im Codex D πρᾶξις (ἀποστόλων) als Singular; ι steht hier natürlich, wie unendlich oft, für ει. Die hebräischen Wörter sind durch die schlimmsten Fehler entstellt. Stilproben, die den Schülern gerechten Anlaß zum Lachen geben, stehen S. 13: „so weit durfte man am Sabbat gehen, begründet durch Exod. 16, 29"; S. 12: „βαπτίζειν, hier mit dem bloßen Dativ und mit ἐν; es wechselt auch mit εἰς, ἐπί nur 2, 38". Geradezu abstoßend muß auf Schüler die stete Angabe wirken, daß ein Wort nur hier oder nur noch da und da im Neuen Testament vorkomme. Kann denn dieser Zopf nicht einmal in einem Schulbuch abgeschnitten werden? Sehr verwunderlich ist des Verf.'s Meinung, sein Buch könne auch für den Lehrer oder für junge Theologen ausreichen. Schm.

---

**Möller**, Dr. Wilh., Prof., **Lehrbuch der Kirchengeschichte.** 2. Bd. 2. durchgesehene Ausg. Freiburg i. B., 1893. Mohr. (XIV, 568 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Von dem zweiten Bande dieses vortrefflichen Werkes, dessen Verfasser es selbst nicht mehr hat vollenden können, war von der Verlagshandlung bei der ersten Auflage eine zu geringe Anzahl von Abzügen genommen worden. So war denn eine zweite Auflage nothwendig geworden und Prof. Dr. Kawerau hat diese in dankenswerther Weise geleitet. Es konnte sich bei derselben selbstverständlich nicht um eine neue Bearbeitung des Buches handeln, aber was geschehen mußte, das war, Versehen, die bei der Niederschrift wie bei der Correctur der ersten Auflage unbemerkt geblieben waren, möglichst auszumerzen und die seither erschienene Literatur in den dem Zwecke des Buches entsprechenden Grenzen nachzutragen und deren Ergebnisse thunlichst zu berücksichtigen. Daß dies geschehen ist, darf Ref. bezeugen, und so sei dies Werk denn hiermit nochmals auf das Beste empfohlen, besonders denen, welchen es um eine übersichtliche Darstellung der Kirche in der mittelalterlichen Zeit von kundiger und durch kirchliche Parteiinteressen nicht voreingenommener Feder zu thun ist. β.

---

**Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung.** Nr. 45.

Inh.: Die Bedeutung der deutschen Reformation für die Gesundheit unseres Volkes. 2. — Die Baptisten in Deutschland und auf dem Missionsfelde. — Berliner Brief. 16. — Aus Oldenburg. — „Die Wahrheit?" — Kirchliche Nachrichten. — Wochenschau. — Kleine Mittheilungen.

---

**Protestantische Kirchenzeitung** für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 45.

Inh.: W. Hönig, der Kirchenbegriff des Protestantismus in seiner geschichtlichen Entwickelung. 11. — H. Meyer-Hermann, der Agenden-Entwurf auf der rheinischen Provinzialsynode. 2. (Schl.) — C. W. Kambli, das Jahresfest der schweizerischen Predigergesellschaft in St. Gallen. 5. — Kirchliche Nachrichten.

---

**Neue kirchliche Zeitschrift.** Hrsg. von Gust. Holzhauser. 4. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: Luther, über das Verhältniß zwischen Rechtfertigung und Heiligung nach Ritschl. (Schl.) — B. v. Strauß u. Torney, über die Metaphysik in der Theologie. — Ad. Lindenborn, der „Entwurf von Formularen für die Agende der evangelischen Landeskirche".

---

# Geschichte.

**Droysen**, Joh. Gust., **Kleine Schriften zur alten Geschichte.** 1. Bd. Mit dem Bildniss J. G. Droysen's. Leipzig, 1893. Veit & Co. (VIII, 387 S. Gr. 8.) ℳ 10.

Droysen's Arbeiten über Demosthenes und Aristophanes waren seit Jahren ebenso gesucht, wie schwer zu erlangen; ein Neudruck ist daher mit Freuden zu begrüßen, um so mehr, als er eine Sammlung auch der anderen Aufsätze des Verf.'s aus der alten Geschichte damit verbindet. Auswahl und Ausgabe haben Hübner und Gustav Droysen in Verbindung mit Köhler, Eduard Meyer und Wilcken besorgt. Der zweite Band wird die Arbeiten über griechische Poesie und diejenigen zur Geschichte des Hellenismus bringen, die durch die Neubearbeitung der 1833—43 erschienenen Geschichte Alexander's und seiner Nachfolger hervorgerufen wurden; mit den älteren hellenistischen Studien beginnt der erste. Ein specimen davon erschien bereits vor Droysen's Promotion: Niebuhr's Rheinisches Museum brachte 1829 einen Aufsatz des Fünfundzwanzigjährigen über die griechischen Beischriften von fünf ägyptischen Papyren zu Berlin. Es sind sämmtlich Quittungen über die richtige Zahlung der Steuer vom Kaufe, aus den Jahren 182—102 v. Chr. Den Weg zu ihrer Erklärung bahnt sich Droysen (S. 6—14) durch eine scharfsinnige Interpretation des Quittungsformulars, der man mit der größten Spannung folgt. Dann kommt die Lesung, Uebersetzung und Erklärung der einzelnen Urkunden. Die im Nachtrage (S. 386 fg.) mitgetheilten neuen Lesungen von Wilcken, der für Droysen's erste Lesung die vollste Anerkennung hat, bieten für Nr. 38, 39 und 41 Berichtigungen und Ergänzungen von Belang. Auf S. 34 ist der zu erklärende Papyrus durch Versehen als Nr. 40 bezeichnet: es ist Nr. 39. Die Dissertation de Lagidarum regno Ptolemaeo Philometore rege vom Jahre 1831 ist aus unzureichenden Gründen fortgelassen; möge der zweite Band sie doch noch bringen, sammt den Thesen! Bemerkenswerth ist die zweite These: A doctrina Christiana Graecorum quam Judaeorum religio propius abest. Auch die Artikel über Päonier und Dardaner und der über die sigeische Inschrift (Dittenberger, Syll. 156) sind der Arbeit an der Geschichte des Hellenismus entsprungen. Der älteren griechischen Geschichte gehört ein Aufsatz über die attische Communalverfassung und die berühmte Untersuchung über die Urkunden in der Kranzrede des Demosthenes an. Eine Ueberraschung ist das zwar bereits 1843 in wenigen Exemplaren gedruckte, aber erst jetzt veröffentlichte Vorwort zur Geschichte der Epigonen, das für Droysen's Geschichtsbetrachtung von Belang ist. Bei der Lectüre schon der ersten Seiten sagte Ref. sich: das ist keine Philosophie, das ist Theologie der Geschichte. Und die Absicht des Verf.'s hatte er damit in der That erfaßt: er war frappiert, als er beim Weiterlesen auf die eigenen Worte Droysen's stieß: Willkommener könnte eine „Theologie der Geschichte" sein. Die Hrsgbr. haben gerechten Anspruch auf Dank dafür, daß sie ein so intimes Geständniß der Nachwelt nicht vorenthalten haben. K. J. N.

---

**Oliveira Martins**, J. P. de, **Les explorations des Portugais** antérieures à la découverte de l'Amérique. Conférence faite à l'Athénée de Madrid. Traduite par Alex. Boutroue. Avec une préface, des notes du traducteur et une carte. Paris, 1893. Leroux. (IX, 33 S. Roy. 8.)

Das Columbus-Jubiläum hat bei mehr als einer Gelegenheit dazu geführt, daß Spanier und Portugiesen die Einheit ihrer Rasse in den Vordergrund treten ließen. Schon daß Portugal in so hervorragender Weise die Entdeckung seiner Nachbarn feierte, wies darauf hin, aber auch direct fand dieser Gedanke wiederholten Ausdruck. Thatsächlich waren die Portugiesen vollkommen berechtigt, die That des Columbus mitzufeiern, denn wenn auch der Mann nicht der ihre war, die Gedanken, die Tendenz, das Medium, in dem er heranwuchs, war mehr noch portugiesisch als spanisch. Dies zu erweisen, war der Zweck der großen Jubiläums-Publication der portugiesischen Regierung, in bescheideneren Formen diente demselben Zweck die Rede, welche Oliveira Martins, einer der ersten portugiesischen Historiker der Gegenwart, in Madrid gehalten hat, und welche in der vorliegenden französischen Uebersetzung der gelehrten Welt zugänglicher gemacht wird. Der Verfasser beurtheilt die That des Columbus mit der Nüchternheit des parteilosen Forschers, aber durchaus nicht mit der tendenziösen

Feindseligkeit, mit der manche spanische Redner des Ateneo aufgetreten sind, er beurtheilt sie aber nur insoweit, als sie sich mit den gleichzeitigen portugiesischen Bestrebungen berührt, von deren Entwickelung aus den ersten Anfängen bis zur Begründung des indischen Reiches er eine außerordentlich scharf und klar entworfene Skizze bietet. K. H.

---

**Schäfer,** Dr. Friedr., **Wirthschafts- u. Finanzgeschichte der Reichsstadt Ueberlingen** am Bodensee in den Jahren 1550 bis 1628, nebst einem einleitenden Abriss der Ueberlinger Verfassungsgeschichte. Breslau, 1893. Koebner. (XII, 196 S. 8) ℳ 7.

A. u. d. T.: Untersuchungen zur deutschen Staats- und Rechtsgeschichte. Hrsg. von Dr. Otto Gierke, Prof. H. 44.

Je mehr in dem Betriebe unserer Geschichtsforschung die innere Entwickelung, die so lange Zeit völlig vernachlässigt wurde, zur Geltung kommt, desto mehr wächst die Bedeutung territorial- und localhistorischer Studien. Sie rücken nothwendig in den Vordergrund, da für die innere Geschichte auch die Zustände und die Fortbildung des kleinsten Dorfes so wichtig sind, wie die des größten Staatswesens, zumal heute, wo bei der geringen Zahl solcher Forschungen jede neue Arbeit dieser Art eine typische Geltung gewinnt. Das vorliegende Buch ist nun deswegen besonders verdienstvoll, weil es zwei Dinge, die man bisher vielfach nicht zum Vortheil der Sache getrennt behandelt hat, in engster Verbindung betrachtet. Schäfer giebt zwar nur die Geschichte einer kleinen Stadt und auch diese nur in einem begrenzten Zeitraum, aber er giebt nicht nur, wie vielfach üblich, eine Verfassungsgeschichte der Stadt mit gelegentlicher Verwerthung wirthschaftlicher Verhältnisse, sondern er fügt dazu eine eingehende überall tief ins Detail dringende Darstellung der wirthschaftlichen Verhältnisse der Stadt, wie ihrer Bewohner. Da Sch. überdies, was bisher leider so selten geschehen ist, sich einen Abschnitt der neueren Zeit (1550 bis 1628) zur Bearbeitung gewählt und nur in einer ebenfalls auf durchaus selbständiger Forschung beruhenden Einleitung die mittelalterliche Verfassungsentwickelung dargestellt hat, so ist ihm der Historiker der nachmittelalterlichen Zeiten zu besonderem Danke verpflichtet. Zahlreiche Ergebnisse der fleißigen und sehr übersichtlich angelegten Arbeit werden zu viel allgemeineren Zwecken, als denen der Geschichte der kleinen Stadt oder selbst ihres Territoriums, benutzt werden können. Der Wirthschafts- und Finanzgeschichte Ueberlingens während des dreißigjährigen Krieges, die der Verf. in Aussicht stellt, wird man mit Vergnügen entgegensehen können. K. Brsg.

---

**Pfotenhauer, J., P., Die Missionen der Jesuiten in Paraguay.** Ein Bild aus der älteren römischen Missionsthätigkeit, zugleich eine Antwort zur Frage nach dem Werthe römischer Mission, sowie ein Beitrag zur Geschichte Südamerikas. Nach den Quellen zusammengestellt. 3 Thle. Gütersloh, 1893. Bertelsmann. (281, 223, 384 S. Kl. 8., 1 Karte.) ℳ 12, 60.

In neuerer Zeit ist der Streit über den Werth katholischer und evangelischer Mission wiederholt entbrannt, und die Worte Wißmann's über die Bedeutung katholischer Missionsthätigkeit haben in weiten Kreisen Aufsehen, in den Kreisen evangelischer Mission starkes Aergerniß erregt. Zur Orientierung in der aufgeworfenen Frage vermag das vorliegende Werk in erheblicher Weise beizutragen. Wohl das größte Resultat in der katholischen Mission haben die Jesuiten in Paraguay erreicht. Ein eigener Jesuitenstaat ist hier von ihnen unter den Indianern begründet worden. Was der Orden auch in der Bewältigung socialer Aufgaben vermag, hat er hier gezeigt, und da die von den Jesuiten heutzutage geleitete katholische Kirche sich auch als das einzige Organ anbietet, welches die sociale Frage der Jetztzeit zu lösen im Stande sei, so verlohnt es auch nach dieser Richtung hin der Mühe, zu sehen, was die Jesuiten erstrebt und erreicht haben. Die Jesuitenreductionen in Paraguay haben eine sehr verschiedene Beurtheilung erfahren. Männer, die keine besondere Sympathie zur katholischen Kirche und noch geringere zum Jesuitenorden empfanden, haben in ihnen das Ideal des christlichen Staates verwirklicht gefunden. Andere haben nur Schatten gesehen, wo die Bewunderer eitel Licht zu erblicken vermeinten. Selbst Huber in seiner Geschichte der Jesuiten giebt kein ganz klares, sicheres Urtheil. Von um so größerem Werthe ist es, daß der Verf. sich die Aufgabe gesetzt hat, ein getreues Bild jener Zustände auf Grund eines reichen Quellenmaterials zu entwerfen. Sein Urtheil ist ein vernichtendes und konnte vom Standpuncte evangelischer Anschauungen aus auch nicht anders ausfallen. Denn wahres Christenthum haben die Jesuiten nicht erzielt, und nachdem ihre Thätigkeit unterbunden war, zeigte sich, daß eine fast 300jährige Herrschaft des Christenthums die Indianer nur mit einer äußerlichen christlichen Tünche überzogen hatte. Der erste Band des vorliegenden Werkes giebt die Geschichte der Mission, der zweite schildert den Zustand der Reductionen, der dritte giebt eine Kritik des jesuitischen Systems und stellt den Verfall desselben dar. Daß diese Kritik nicht ohne Parteilichkeit verfaßt ist, kann nicht geleugnet werden. Vom Standpuncte des Evangeliums gemessen, würden wohl wenig katholische Missionen gepriesen werden können. Und jedenfalls beweist die Erfolglosigkeit einer früheren katholischen Mission nur wenig dafür, daß die heutige evangelische der heutigen katholischen Mission überlegen sei.

---

**Historisches Jahrbuch.** Im Auftrage der Görres-Gesellschaft hrsg. von Herm. Grauert, Ludw. Pastor, Gust. Schnürer. 14. Bd. 4. Heft.

Inh.: Zimmermann, Karl I und Cromwell. — Silbernagl, die geheimen politischen Verbindungen der Deutschen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. — Kirsch, ein Formelbuch der päpstlichen Kanzlei aus der Mitte des 14. Jahrhunderts. — Sauerland, Actenstücke zur Geschichte des Papstes Urban VI. — Ebses, Karl V über Ferdinand den Katholischen. — Ders., ein Vorschlag des Bischofs von Breslau an Papst Clemens VII. — Sauerland, zu Uebinger's Nicolaus Cusanus. — Recensionen und Referate.

---

## Länder- und Völkerkunde.

**Bourinot, J. G., Historical and descriptive account of the Island of Cape Breton** and of its memorials of the French regime, wit bibliographical, historical, and critical notes. Montreal, 1892. Brown & Co. (Leipzig, Hiersemann in Comm.) (183 S. 4.)

Diese sehr fleißig ausgeführte Arbeit giebt eine ausführliche Uebersicht der Geschichte jener in den Kriegen und Friedensverhandlungen zwischen Frankreich und England besonders während des vorigen Jahrhunderts vielgenannten Insel im Nordosten von Neuschottland, wichtig wegen ihrer Beherrschung des Zugangs zur Lorenzstrommündung, wegen ihrer trefflichen Häfen, des Fischreichthums ihrer Küsten und ihrer ansehnlichen Steinkohlenlager.

Der Verf. hat in treuer Anhänglichkeit an Cap Breton, seine eigene Heimath, eine erstaunliche Menge von Quellenschriften über die politische Geschichte der Insel zusammengetragen, deren Aufführung und Besprechung zusammen mit dem Abdruck der auf Cap Breton bezüglichen Staatsverträge einen größeren Theil des Ganzen ausmacht. Sorgfältig ist der Entdeckungsgeschichte, soweit sie dem 16. Jahrhundert angehört, nachgegangen, auch der allmählichen Vervollkommnung der Kartographie der Insel (mit Facsimiles des Kartenbildes derselben aus älteren Zeiten). Hingegen wird die angebliche normannische Entdeckung im Mittelalter ohne nähere Kritik nur referiert; offenbar kannte der Verf. noch nicht die begründeten

Zweifel, die sich gegen die weitere Südausdehnung der Normannenfahrten längs der festländischen Küsten Nordamerikas jüngst in Europa geregt haben. Dürftig ist der Abschnitt über die Mikmak, die eingeborenen Indianer; er beschränkt sich beinahe auf einige sprachliche Mittheilungen. Ueber den Verfall des Französischen auf der Insel seit der überwiegenden englischen Zuwanderung finden sich nützliche Angaben auf S. 107 fg., über die Volkszahl der akadischen Franzosen (die der Verfasser für die Gegenwart auf 15000 schätzt) ebensolche S. 160 fg.

K—ff.

---

**Bijdragen** tot de taal-, land- en volkenkunde van Nederlandsch-Indië. 5. volgreeks. 8. deel. 4. aflev.

Inh.: N. Adriani, sangireesche teksten. Met vertaling en aanteekeningen. — J. S. Speijer, Jâtakamâlâ (Garland of birth-stories) translated from the original sanskrit. (Cont.) — H. Kern, overeenkomst van een mythe der Kei-eilanders met een Minahassisch sprookje. — Ders., ter herinnering aan H. C. Humme.

---

**Das Ausland.** Hrsg. von Siegm. Günther. 66. Jahrg. Nr. 44.

Inh.: Bernh. Ornstein, die griechisch-kleinasiatische Erdbebenchronik vom Jahre 1889 bis incl. 1892. — Gust. Bancalari, Forschungen über das deutsche Wohnhaus. (Forts.) — A. Brückner, Kamtschatka. (Schl.) — Geographische Mittheilungen. — Literatur.

---

**Globus.** Hrsg. von Rich. Andree. 64. Band. Nr. 19.

Inh.: Th. Thoroddsen, Forschungsreise auf Island (1893). — C. Naumann's anatolisches Reisewerk. (Mit Karte u. Abb.) — Franz Kraus, E. A. Martel's Höhlenfahrten in Krain. — L. Bürchner, der Prasiás-See in Makedonien. — W. Joest, eine chinesische Colonie auf europäischem Boden. — Bücherschau. — Aus allen Erdtheilen.

---

## Naturwissenschaften.

**Möller**, Max, Prof., **Das räumliche Wirken und Wesen der Elektricität und des Magnetismus.** Mit 8 Text-Abbildgn. u. 3 Taf.) Hannover-Linden, 1892. Manz & Lange. (73 S. 8.) ℳ 3, 50.

Das vorliegende Buch verdient gewiß Beachtung, weil es eine wichtige Frage, die für jeden Elektriker von fundamentaler Bedeutung ist, zu lösen versucht. Maxwell sowohl durch seine theoretischen Untersuchungen, wie Hertz durch seine bekannten Versuche hatten die Erklärung des Wesens der Elektricität wesentlich gefördert: was man früher nur zu vermuthen wagte, daß die Elektricität eine Wellenbewegung sei, wurde durch sie zur Gewißheit. Der Verf. geht hier nun noch einen Schritt weiter, er versucht das räumliche Wirken der Elektricität und des Magnetismus aus Wellenbewegungen des Aethers zu erklären. Für alle folgenden Betrachtungen wird freilich die Kenntniß des früher vom Verfasser herausgegebenen Buches „Naturkraft und Freiheit" vorausgesetzt; es enthält vor Allem Untersuchungen über die Arten der Bewegungen des Aethers; die dort gewonnenen Ergebnisse werden zwar hier wiederholt, aber natürlich mit Weglassung aller Beweise. Der Verfasser unterscheidet nun die auf der Oberfläche eines elektrisierten Körpers sich vollziehenden Bewegungsvorgänge von denen im Dielektrikum. Erstere wird als Elektricität im engeren Sinne aufgefaßt, während die im Dielektrikum sich vollziehenden Vorgänge die Fernwirkungen: Induction und elektrische wie magnetische Abstoßung und Anziehung bedingen. Ein besonderer kleiner Abschnitt (II, 1) behandelt die forteilenden Wellen, deren Schwingungen, wenn die Wellen sich an der Oberfläche eines Körpers entlang bewegen, Drehschwingungen sind. Durch derartige Drehschwingungen wird für das Dielektrikum ein Spannungszustand abgeleitet, welcher zur Erklärung der Anziehungs- und Abstoßungskräfte führt. So gelangt der Verf. von ganz anderen Grundlagen aus zu ähnlichen Resultaten, wie Maxwell und Faraday (Zwangszustand der Masse), ohne, wie der Verf. selbst angiebt, deren Schriften vor Abfassung der eigenen Schrift gekannt zu haben.

Jedenfalls enthält das Buch eine Reihe neuer Gedanken, deren weitere, namentlich experimentelle Verfolgung manche Frucht abwerfen kann.

Hffm.

---

**Ostwald**, W., Prof., **Hand- und Hilfsbuch zur Ausführung physiko-chemischer Messungen.** Mit 188 Textfiguren und 6 Tabellen. Leipzig, 1893. Engelmann. (VIII, 302 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Das vorliegende Hand- und Hülfsbuch ist eine neue werthvolle Gabe, mit welcher der hochverdiente Verfasser die chemischen Unterrichtsmittel bereichert hat. Denn bei dem Aufschwung, den die wissenschaftliche Erforschung des Grenzgebietes der Physik und Chemie erfahren und bei der auch wesentlich durch den Verfasser geförderten Anschauung, daß durch die auf diesem Gebiete gewonnenen Thatsachen die Chemie sich unter das allgemeine Energiegesetz stellen läßt, gewinnen die physikochemischen Messungen eine allgemeinere Bedeutung. Gleichwie der Leitfaden der praktischen Physik von Kohlrausch seit mehr denn zwei Decennien eine ausgezeichnete Anleitung bei den physikalischen Messungen darbietet und als solche in den physikalischen Instituten die trefflichsten Dienste leistet, so wird auch unzweifelhaft Ostwald's Hülfsbuch, das nach seiner ganzen Anlage jenes ältere Werk zum Vorbild genommen hat, in den physikalisch-chemischen Laboratorien mit freudigem Dank begrüßt und benutzt werden. Beide Anleitungen haben insbesondere das miteinander gemein, daß sie nicht für den Anfänger, sondern für diejenigen Praktikanten bestimmt sind, die bereits die übliche theoretische Ausbildung erlangt und sich die erforderliche Handfertigkeit in der Anstellung von Versuchen und Beobachtungen erworben haben. Beide Bücher stehen somit in gleichem Verhältniß zu dem auch die physiko-chemischen Arbeiten behandelnden physikalischen Praktikum von Wiedemann und Ebert, das ihnen gegenüber einen mehr elementaren Charakter und in dieser Hinsicht seinen bleibenden Werth behält. Dem vorliegenden Werk merkt man an, daß es aus den Bedürfnissen bei der Unterrichtsarbeit eines hervorragenden Forschers erwachsen ist, daß dieser Forscher auch Meister in der praktischen Geschicklichkeit und Handfertigkeit ist, die bei den mannichfach wechselnden Methoden und der dadurch bedingten Veränderlichkeit der Hülfsmittel sich als sehr nützlich herausstellt. Eine besondere Aufmerksamkeit wendet das Werk der Bestimmung der Fehlergrenze bei den verschiedenen Messungen zu und giebt eine gute Anweisung über die Berechnung der Beobachtungen. Dem Buche sind der Bequemlichkeit halber noch Sonderabdrücke der in ihm vorkommenden Tabellen in Einzelblättern auf starkem Papier beigegeben, so daß während des Arbeitens das aufgeschlagene Buch entbehrlich wird.

---

**Botanische Jahrbücher f. Systematik, Pflanzengeschichte u. Pflanzengeographie**, hrsg. von A. Engler. 17. Band. 5. Heft.

Inh.: L. Celakovsky, über den Blüthenstand von Morina und den Hüllkelch (Außenkelch der Dipsacaceen. (Schl.) — F. Priemer, die anatomischen Verhältnisse der Laubblätter der Ulmaceen (einschl. Celtideen) und die Beziehungen zu ihrer Systematik. (Mit Taf.) — V. F. Brotherus, Musci novi papuani. — F. Kränzlin, Beiträge zu einer Orchideenflora der asiatischen Inseln. — J. Bresadola, P. Hennings und P. Magnus, die von Herrn P. Sintenis auf der Insel Portorico 1884—1887 gesammelten Pilze. (Mit Taf.) — P. Taubert, Plantae Glaziovianae novae vel minus cognitae. IV. (Mit Holzschn.) — A. Engler, Beiträge zur Flora von Afrika. 6. E. Knoblauch, Oleaceae africanae. Th. Loesener, Aquifoliaceae africanae. Ders., Celastraceae africanae. H. Solereder, Loganiaceae africanae. E. Gilg, Loganiaceae africaneae. F. Pax, Portulacaceae africanae. Ders., Caryophyllaceae africanae. — Literaturbericht.

— Beiblatt Nr. 42.

Inh.: H. v. Ihering, das neotropische Florengebiet und seine Geschichte. — Personalnachrichten.

**

**Der zoolog. Garten.** 34. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Th. Noack, das Quagga. (Mit Abb.) — Heinr. Bolau, die Scheidenschnäbel im hamburger zoologischen Garten. — C. Grevé, Beobachtungen über das Leben des Dachses. — C. Paul, ein Besuch des zoologischen Gartens zu Cöln. — C. Müller, kosmopolitische Thiere. (Forts.) — Zoologischer Garten in Basel. 20. Geschäftsbericht 1892. — Correspondenzen. — Kleinere Mittheilungen.

**Naturwissenschaftl. Rundschau.** Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 45.

Inh.: W. Ostwald, über chemische Energie. — W. Weltner, Spongillenstudien. 1 u. 2. — Kleinere Mittheilungen.

**Die Natur.** Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 47.

Inh.: A. u. S. Ortleb, Anleitung zu geologisch-paläologischen Sammlungen auf Excursionen. (Forts.) — Die zweite Versammlung des Vereins zur Förderung des Unterrichtes in der Mathematik und den Naturwissenschaften in Berlin 1893. — Karl Müller, die Saragossa-See. — Bücherbesprechungen.

**Journal f. prakt. Chemie.** Hrsg. von E. v. Meyer. N. F. 48. Bd. 8.—10. Heft.

Inh.: J. Bewad, die Synthese von Mononitroparaffinen. — G. Cohn, Condensationsproducte einbasischer Säuren mit Resorcin. — R. Schneider, über das Verhalten des Dinatrium-Sulfoplatinats gegen Wasser und über zwei neue Sulfosalze des Platins. — Fr. Rudolf, über die Einwirkung von Chlorkohlenoxyd auf Pikraminsäure. — Calorimetrische Untersuchungen von F. Stohmann. 29. Abhdlg.: F. Stohmann u. Langbein, Hydrierung geschlossener Ringe. — V. Merz u. S. Paschkowetzky, über eine neue Bildungsweise secundärer aromatischer Amine. — J. Kondakoff, über die Synthesen unter dem Einfluß von Zinkchlorid. — G. Ponzio, über die Zusammensetzung des Rüböls.

## Medicin.

**Gehrmann,** Dr. med. Carl, prakt. Arzt, **Körper, Gehirn, Seele, Gott.** 4 Theile mit 11 Taf. 1.—3. Th. Berlin, 1893. Dames. (XL S. u. S. 1—1504. Roy. 8.) Th. 1—4. ℳ 48.

Das Werk, welches ein neues System der Heilkunst begründen soll, beruht auf der Traumdeutung, aber wohlgemerkt nicht auf der mittelalterlichen astrologischen, sondern auf der modernen experimentellen. Des Nachts werden einzelne Glieder mit Collodium bestrichen und die dadurch erregten Träume lassen die Functionen der Großhirnrinde und damit das Wesen aller Krankheit ohne Beschwerde erkennen. Von dem Werke liegen uns bisher drei Theile mit 1500 Seiten vor; zwei weitere Theile sollen nachfolgen. M. v. F.

**Landolt,** Dr. E., **Uebersichtliche Zusammenstellung der Augenbewegungen** im physiologischen und pathologischen Zustande. Aus dem Französischen deutsch bearb. von Dr. H. Magnus, Prof. 2. Aufl. Breslau, 1893. Kern's Verl. (1 Bl. Dopp.-Imp.-Fol.) ℳ 2.

A. u. d. T.: Augenärztliche Unterrichtstafeln. Hrsg. von Dr. H. Magnus. II. III.

Das dritte Heft der Magnus'schen augenärztlichen Unterrichtstafeln enthält eine übersichtliche Zusammenstellung der Augenbewegungen im physiologischen und pathologischen Zustande. Diese Tafel ist, wie auch der Titel angiebt, eine deutsche Bearbeitung der mit französischem Erläuterungstext von Landolt herausgegebenen ähnlichen Tafel und erscheint in deutscher Bearbeitung bereits in zweiter, unveränderter Auflage. Die erste Auflage ist im Jahre 1887 erschienen. Das Bedürfniß einer zweiten Auflage beweist zur Genüge, daß diese Tafel sich für den Demonstrations-Unterricht als ein willkommenes Hülfsmittel bewährt hat. Im Uebrigen enthält sie nichts Neues und beansprucht auch nicht, etwas Neues zu bringen; nur die große und übersichtliche Tabellenform begründet das eigenthümliche Verdienst der beiden Verfasser. Die Veranschaulichung des Verhaltens der Doppelbilder bei Krankheitszuständen der Augenmuskeln ist in älteren Schriftwerken in ganz ähnlicher Weise auch schon wiederholentlich versucht worden.

**Internationale Monatsschrift f. Anatomie u. Physiologie.** Hrsg. von A. E. Schäfer, L. Testut u. W. Krause. 10. Bd. 11. Heft.

Inh.: P. Mitrophanow, étude sur l'organisation des Bactéries. (Avec pl.) — W. L. Andriezen, on a system of fibre-cells surrounding the blood-vessels of the brain of man and mammals, and its physiological significance. (With pl.) — W. J. Golubew, über die Blutgefäße in der Niere der Säugethiere und des Menschen. (Mit Taf.)

**Archiv für patholog. Anatomie u. Physiologie u. für klin. Medicin.** Hrsg. von Rud. Virchow. 13. Folge. 4. Band. 2. Heft.

Inh.: Paul Selter, ein Aneurysma der Milzarterie, entstanden in Folge einer durch Embolie hervorgerufenen Blutdrucksteigerung. (Beitrag zur Lehre von den embolischen Aneurysmen.) — Ders., Ueber einige, seltene, heteroplastische Lipombildungen. — Armin Huber, zur Aetiologie der Cystitis. — L. Lewin, über einige Acokanthera-Arten und das Ouabaïn. — Emil Schlenker, Beiträge zur Lehre von der menschlichen Tuberculose. (Schl.) — F. Siegert, zur Histiogenese des primären Lungenkrebses. (Hierzu Taf.) — Ed. Arning u. M. Nonne, weiterer Beitrag zur Klinik und Anatomie der Neuritis leprosa. (Hierzu Taf.) — Leedham Green, über Naevi pigmentosi und deren Beziehung zum Melanosarcom. — Ad. Calmann, ein Beitrag zur Casuistik der Mißbildungen an Zunge und Kehlkopf. — Rob. Langerhans u. R. Savelief, Beiträge zur Physiologie der Brustdrüse. — Paul Schuster, eine eigenthümliche Form von Amyloidentartung der Niere. — Wilh. Ebstein, Notiz über das Verhalten der Pentaglykosen (Pentosen) im menschlichen Organismus.

**Deutsche Monatsschrift f. Zahnheilkunde.** Redig. von Jul. Parreidt. 11. Jahrg. November.

Inh.: Brubacher, der Zahnlückenschmerz. — Kleinmann, Beitrag zum Zahnausziehen, und zwar drei Methoden nach Prof. Busch. — Fenchel, odontologische Schädelmessungen. (Mit Abb.) — Hartmann, zur Desinfection des Kindermundes. — Schaeffer-Stuckert, Bericht vom zahnärztlichen Weltcongreß in Chicago. — Auszüge und Besprechungen.

— Beiblatt: Eingabe des zahnärztlichen Vereins für das Königreich Sachsen an die medicinische Facultät der Universität Leipzig um Errichtung eines Doctortitels der Zahnheilkunde. — Thüringische Gewerbebauausstellung in Erfurt 1894. — Universitätsnachrichten 2c.

## Rechts- und Staatswissenschaften.

**Sattler,** Dr. Heinr., Gerichtsassess., **Die Revision bei Gründung von Actiengesellschaften.** Nach der Praxis dargestellt. Berlin, 1893. Vahlen. (XI, 191 S. 8.) ℳ 4.

Das Institut der Revisoren für neugegründete Actiengesellschaften ist der deutschen Gesetzgebung eigenthümlich und auch in dieser noch nicht alt. Immerhin ist seit seiner Errichtung schon eine Zeit verflossen, genügend, um Erfahrungen einzusammeln und zu constatieren, ob die vom Gesetzgeber angestrebte Tendenz erreicht sei. Juristische Behandlung hat diese Revision bisher nicht erfahren und die Gerichte haben bisher noch keine Veranlassung gehabt, sich mit den einschlagenden Fragen in ihrer Judicatur zu beschäftigen. Der Verf. stellt zuerst die maßgebenden Rechtsgrundsätze fest. Wir können hier seinen Ausführungen fast durchweg beipflichten. Nicht zutreffend erscheint es uns allerdings, den Revisor als mit Führung eines Staatsamtes betraut hinzustellen (S. 16), während S. 17 auseinandersetzt, daß er nicht Beamter des Staates sei. Wer ein Staatsamt führt, ist eben Staatsbeamter! Der Verf. beruft sich für seine Meinung auf Behrend. Aber dieser drückt sich viel vorsichtiger und ganz zutreffend dahin aus, daß der Revisor ein officium publicum ausübe. Ebenso können wir auch (S. 25) in der Bestellung des Revisors keinen einseitigen Act erblicken. Auch der Staatsbeamte wird unseres Erachtens nicht durch einseitigen Staatsact angestellt. Sehr interessant ist, was der Verf.

über die praktische Wirksamkeit des Institutes beibringt. Sein Material ist hier ebenso reichhaltig wie erschöpfend und gestattet das Urtheil, daß eine Reform erforderlich sei. Den Ausführungen des Verf.'s, nach welcher Richtung hin sich diese Reform zu bewegen habe, stimmen wir durchaus zu.

**Gebauer**, Heinr., Die Volkswirthschaft im Königreiche Sachsen. Historisch-geographisch und statistisch dargestellt. 3 Bde. Dresden, 1893. Baensch. (LXIV, 612; III, 576; III, 780 S. 8.) *M* 30.

Ein sehr gutes Buch über einen hochinteressanten und wichtigen Gegenstand. Das Königreich Sachsen ist, abgesehen von den freien Städten, das am dichtesten bevölkerte Land im deutschen Reiche, und dabei, wie seine starke Bevölkerungszunahme, seine starke Ein- und geringe Auswanderung zeigen, noch keineswegs übervölkert. Auch eine große Menge anderer Thatsachen bezeugt, daß es zu den höchstcultivierten Ländern unserer Zeit gehört: die Vielseitigkeit und Bedeutung seiner Bildungsanstalten, seiner Sparcassen 2c., woneben auch auf materiellem Gebiete die verhältnißmäßige Größe seiner Fleischconsumtion nicht zu vergessen ist. Der Verf., Lehrer an der Handelsschule zu Dresden, hat den Gegenstand dieses Buches schon vor einigen Jahren durch eine Anzahl Vorträge in der Gehe-Stiftung vorbereitet. Das jetzige Werk beruht dann auf sicher umfassenden weiteren Studien. Wie Ref. erfahren hat, sind die Abschnitte über Forstwirthschaft, Bergwesen 2c. im Manuscript oder in Correcturbogen dem Finanzministerium zur Durchsicht vorgelegt worden, der Abschnitt über Landwirthschaft dem Generalsecretär des Landesculturrathes, alles Uebrige den Handels- und Gewerbekammern. Der größte Theil darf als ein sehr wohlgeordneter, überhaupt verständnißvoller Auszug aus den mehr als 140 Bänden bezeichnet werden, die seit einer Reihe von Jahrzehnten durch die sechs Handels- und Gewerbekammern des Königreiches veröffentlicht worden sind. Das klar und gut geschriebene Buch ist lehrreich nicht bloß für Laien der Nationalökonomie, Handelslehre 2c., sondern auch für die Kenner dieser Gebiete, da es z. B. wenig Gewerbtreibende geben wird, die in allen Zweigen der so reich entwickelten sächsischen Industrie vollkommen sachkundig sind. Die kurzen technologischen Bemerkungen, Definitionen 2c., welche der Verf. jedem besonderen Abschnitte vorausschickt, die Notizen über Personen, wie B. Uthmann, Böttcher, Hartmann 2c., hat Ref., soweit er sie controlieren konnte, stichhaltig gefunden. Ueber eine solchen Landesstatistiken oft naheliegende patriotische Schönfärberei ist nirgends zu klagen. So wird z. B. das bedauerliche Sinken der Hausindustrie gegenüber den Fabriken, die Abnahme der Kaufweber (II, 563), die klägliche Lage des Spielwaarengewerbes (III, 614), die Waldverwüstung so vieler kleiner Forstbesitzer (I, 354) nirgends vertuscht. Manche seiner Bemerkungen haben einen selbst theoretischen Werth. So z. B. wo die Thatsache erklärt wird, daß eine eisenarme, aber kohlenreiche Gegend, wie Sachsen, leichter zu einer bedeutenden Eisenindustrie gelangen kann, als eine eisenreiche, aber kohlenarme, wie Skandinavien oder Italien (II, 144). Ebenso tüchtig ist die Erklärung, weshalb im Pelzhandel die Messen sich weit mehr behauptet haben, als in den meisten anderen Handelszweigen (III, 191). Da übrigens in unserem ganzen Werke das erzählende und schildernde Element durchaus vorherrscht, nimmt das beurtheilende nur einen sehr geringen Raum ein, macht sich auch nirgends apodiktisch geltend. So darf man z. B. aus der Aeußerung I, 161 wohl vermuthen, daß der Verf. gegen hohe Einfuhrzölle zu Gunsten der Landwirthschaft ernste Bedenken hat; ebenso aus I, 263 fg. gegen die zu Gunsten der einheimischen Pferdezucht gebrachten Opfer. Er würde hiermit nach des Ref. Ueberzeugung für ein so hochcultiviertes Land wie Sachsen entschieden Recht haben. **W. R.**

**Zeitschrift** für Literatur u. Geschichte der Staatswissenschaften. Hrsg. von Kuno Frankenstein. 2. Bd. 1. u. 2. Heft.

Inh.: A. Schäffle, Grundbegriffe und Grundlagen der Volkswirthschaft. — K. Rieker, die rechtliche Natur der modernen Volksvertretung. — Kritiken und Referate. — Bibliographie. — Kleine Mittheilungen.

**Statistische Monatsschrift.** Hrsg. von der k. k. statistischen Central-Commission. 19. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: Rud. Krickl, die österreichischen Assecuranz-Gesellschaften im Jahre 1891. (Schl.) Die Schaden-Versicherung. — Karl Krafft, die Fischerei an der adriatischen Küste Oesterreichs im Jahre 1891—92. — Literaturberichte.

**Socialpolitisches Centralblatt.** Hrsgbr. Heinr. Braun. 3. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Hugo Heinemann, Entwurf zu einem schweizerischen Strafgesetzbuch. — Sociale Wirthschaftspolitik und Wirthschaftsstatistik 2c.

# Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Bhâradvâjaçikshâ** cum versione latina, excerptis ex commentario, adnotationibus criticis et exegeticis edidit Emil Sieg. Berlin, 1892. Speyer & Peters. (XVI, 65 S. Gr. 8.) *M* 4.

Dieses Werkchen gehört der çikshâ oder vedischen Phonetik an, unterscheidet sich aber wesentlich von den meisten anderen Werken desselben Namens, indem es den praktischen Zweck verfolgt, einer falschen Aussprache der vedischen Texte zu steuern und die richtige Form und Aussprache vieler einzelner Wörter festzustellen. Schon der Name Bhâradvâja weist auf den Yajurveda der Taittirîyas hin, und zwar bezieht sich dieses Hülfsbüchlein auf Samhitâ, Brâhmana und Âranyaka des genannten Veda. Sein Inhalt ist ziemlich öde, erregt aber doch ein gewisses Interesse, denn er setzt voraus, daß sich im Vortrag oder bei der Benutzung des vedischen Textes viel Ungenauigkeit und Unverstand eingeschlichen hatte. Merkwürdig ist die Anordnung: die in Betracht kommenden Wörter sind in der Reihenfolge des Alphabets den Buchstaben untergeordnet, die zu der richtigen Aussprache der Wörter gehören; diese müssen also viel mit ähnlich klingenden Wörtern verwechselt oder sonstwie aus Unverstand falsch gesprochen worden sein. So wird z. B. in der vierten Regel unter dem Buchstaben a gelehrt, wo paraçu mit a hinter dem r und wo parçu mit svarabhakti, in der zehnten Regel unter dem Buchstaben i, daß an gewissen Stellen eti mit i und nicht etu gesprochen werden soll. Den allgemeinen Charakter dieses Werkchens hatten schon Kielhorn und andere Gelehrte richtig bestimmt. Sieg hat in der Einleitung unter Anderem das Verhältniß beleuchtet, in dem es zu Werken ähnlicher Art steht (das Taittirîya Prâtiçâkhya ist benutzt) und die Puncte hervorgehoben, die auf eine späte Entstehungszeit hinweisen, ohne diese letztere jedoch genauer feststellen zu können. Die Ausgabe selbst ist mit philologischer Genauigkeit ausgeführt. Die lateinische Uebersetzung schien uns da, wo wir sie nachgeprüft haben, richtig zu sein; in der Auffassung der achten Regel wird Böhtlingk Recht haben (S. 60). **Wi.**

**Berger**, Samuel, **Quam notitiam linguae hebraicae** habuerint Christiani medii aevi temporibus in Gallia. Paris, 1893. Hachette. (XII, 61 S. Gr. 8.)

Bei seinen Untersuchungen zur Geschichte der lateinischen Bibel im Mittelalter mußte der gelehrte Bibliothekar und Docent der protestantisch-theologischen Facultät in Paris mehrfach auf Urkunden stoßen, welche auch für die Kenntniß der hebräischen Sprachstudien jener Zeit wichtig sind. Es ist sehr dankenswerth, daß er seine Ergebnisse in der vorliegenden Schrift zusammengestellt hat. Daß sie lateinisch erschien, wird irgend welche akademische Gründe haben, die aus dem Exemplar, das dem Ref. vorliegt,

nicht zu ersehen sind. Das lateinische Gewand stört aber nicht im Geringsten, da der in lateinischen Texten so belesene Verf. die Sprache mit großer Leichtigkeit handhabt. Den Ausgang bilden die in die Werke des Hieronymus aufgenommenen Quaestiones und Scholia zu einzelnen Theilen des Alten Testaments, die von einem Zeitgenossen des Rhabanus Maurus herrühren. Daran schließen sich hebräische und samaritanische Alphabete und Transcriptionen aus karolingischer Zeit. Da keine einzige unserer samaritanischen Handschriften so alt ist, hat namentlich das samaritanische Alphabet aus einer im Jahr 822 geschriebenen Bibelhandschrift doppeltes Interesse, zumal wenn man sich die Frage vorlegt, auf welchem Wege es dem karolingischen Schreiber bekannt geworden sein dürfte. Schade, daß kein Facsimile gegeben werden konnte. S. 7 bekommen wir eine Transcription aus Psalm 2 und 45 genauer, als sie Lagarde in seinem Psalterium Hieronymi (S. XV) geben konnte. Die folgenden Capitel behandeln Stefan Harding, den dritten Abt von Citeaux, den Abbé Martin hervorzog, und Nicolaus Manjacoria, auf den Denifle aufmerksam gemacht hatte. Wie dieser letztere unter die Franzosen kommt, ist nicht ganz einzusehen. Ein noch völlig ununtersuchtes Gebiet betritt der zweite Theil, der außer einigen kleinen Glossaren die interpretationes hebraicorum nominum behandelt, die auf Philo-Origenes-Hieronymus ruhend in der Zeit Ludwig's IX von einem anonymen Verf., dem Berger auch einen in der Pariser Handschrift B. N. 36 sich findenden Tractat über die Aussprache des Hebräischen zuschreibt, neugestaltet, in den ersten römischen Vulgata-Druck von Pannartz und Schweigheim und dann in so viele weitere Ausgaben der lateinischen Bibel übergingen. Auf die Geschichte des gedruckten Textes nimmt B. keine weitere Rücksicht; das ist wieder eine Untersuchung für sich, die freilich nur an einem Orte wie Paris oder London geführt werden kann; wir sind dankbar, daß B. ihren Ursprung in Paris im 12. Jahrh. nachgewiesen. Die folgenden Untersuchungen über den unvergleichlichen Roger Baco und seine Schüler, die sogenannten Bibelcorrectorien, benützen und ergänzen die Untersuchungen Denifle's, wie dieser seiner Zeit durch die ersten Arbeiten Berger's gefördert worden war. Eine im 13. Jahrh. aus dem Hebräischen gemachte lateinische Bibelübersetzung ist ein Seitenstück zum Graecus Venetus oder alten Aquila, sie verzeichnet jedesmal im Lateinischen, wo im Hebräischen der Artikel steht! Den Schluß bildet eine Uebersicht über die Verdienste des Lyra, ein Ausblick auf Luther und Erasmus. Zu dem S. 57 angeführten Vers Si Lyra non lirasset, Lutherus non saltasset sei auf Jahrb. f. deutsche Theologie 1877, S. 668 verwiesen. Die Vorrede erwähnt mit besonderer Pietät die verstorbenen Lehrer des Verfassers, Arsenius Darmesteter und Isidor Loeb und steckt die Grenzen ab, innerhalb deren sich der Verf. halten mußte. Die Widmung lautet Ludovico Duchesne praeceptori discipulus amico amicus. Lehrer und Schüler sind gleich zu beglückwünschen. Als Druckversehen seien verbessert S. 20, 5 Ludwig IX (statt IV) und S. 42 l. Z. regula.

E. N.

---

**Kaibel, G., Stil und Text der *Πολιτεία Ἀθηναίων* des Aristoteles.** Berlin, 1893. Weidmann. (VII, 277 S. Gr. 8.) *M* 8.

Gleichzeitig mit v. Wilamowitz' zwei stattlichen Bänden ist auch die von dem anderen Mitarbeiter verfaßte Schrift über die *Πολιτεία* ans Licht getreten, den Stil und Text behandelnd, wie jene den Inhalt. Der Verf. erwähnt in der Vorrede, daß seine Absicht zuerst nur war, einen Anhang zu Wilamowitz' Werke zu liefern; ferner, daß ihm die Abhandlung über den Stil der Schrift, d. i. der erste Theil von S. 1—116, auch nach mehrmaligem völligen Umschreiben noch nicht genüge, indem ja so viele Einzelheiten festzustellen und zu beurtheilen seien, daß jeder neue Versuch die Unzulänglichkeit des vorhergehenden erwiesen habe. Ref. denkt, der Leser wird sich an dem Gebotenen dennoch erfreuen und dem Verf. danken, und die Abhandlung in den meisten Theilen vortrefflich finden. An der Autorschaft des Aristoteles zweifelt Kaibel so wenig wie Ref. dies thut, und er legt hier dar, daß die Schrift einen so vorzüglichen und eigenartigen Stilisten zeige, wie es damals außer Aristoteles schwerlich einen zweiten gegeben. Auch für ausgearbeitet zur Herausgabe hält er die Schrift, abzüglich indeß weniger Theile, um derentwillen er die wirkliche Herausgabe durch den Verfasser in Abrede stellt. Auf das „annalistische" Capitel 22 (S. 22 fg.) möchte sich freilich schwerlich ein solcher Schluß stützen lassen. Sehr schön und auf feiner Beobachtung beruhend sind die Bemerkungen und Ausführungen über den Ausdruck der Schrift. Bezüglich der Composition der Worte sieht Ref. von einer Auseinandersetzung mit dem Verf. über die Rhythmen an dieser Stelle ab; denn der Satz (S. 88): „Die Hauptsache ist, daß hier (vom Ref.) nicht rhythmische, sondern metrische Glieder abgegrenzt sind, die doch in ihrem Gleichheitsverhältniß vom Hörer durchschaut und verstanden werden sollten", zeigt einen fürs Erste hoffnungslosen Gegensatz der Anschauungen. Sie sollten **nicht** durchschaut werden, sondern unbewußt wirken, und kein Mensch in Athens classischer Zeit hat ein Kolon wie —◡—◡—◡◡— für ein *μέτρον* erklärt, sondern es war dies ein *ῥυθμός*, wie denn z. B. ein päonisches *μέτρον* nach Aristoteles überhaupt nicht existiert. Die ironische Aeußerung des Ref. auf S. XXIII d. Ausg., der Mangel an Päonen, entgegen der Vorschrift in der Rhetorik B. III, liefere ein schönes Argument, um die Echtheit entweder der *Πολιτεία* oder des dritten Buches der Rhetorik zu bestreiten, nimmt K. S. 95 leider für Ernst. Eine zwiefache Beilage ist der Abhandlung angehängt, über eine Stelle der Schrift *π. οὐρανοῦ*, wo K. mit Recht ausgefeilten Stil findet, und „die Urtheile der Alten über Aristoteles", S. 112—116 (vgl. Rh. Mus. XXX, 481 fg.).

Der zweite Theil, der Commentar, ruft mehr Controverse hervor, wiewohl doch auch hier sich zeigt, daß die Einigkeit der verschiedenen Herausgeber gehörige Fortschritte macht. Sie würde bei mündlicher Erörterung leicht noch größere machen; an dieser Stelle zumal ist nur für Weniges Raum. Zu *τιμήματι διεῖλεν* C. VII, 3 vgl. Pol. *δ*, 15, p. 1300 a 16. Cap. VII, 4 (S. 139) wird die Conjectur *εἰς μαρτύριον* als nicht griechisch bemängelt. Top. *θ*, 1 p. 155, 6 *εἰς κρίσιν τοῖς εἰρημένοις χρηστέον, εἰς δὲ κόσμον κτέ.*, 14 *εἰς δὲ σαφήνειαν .. παραβολὰς οἰστέον*, zum Schmuck ꝛc., wie hier „zum Zeugniß ist ein Pferd danebengestellt, worin die Auffassung liegt" ꝛc. In Solon's Fragmenten ergiebt sich bezüglich der Jonismen die Regel, daß sie nur in poetischen Wörtern und Wendungen zugelassen werden; das bedeutet aber mit nichten, wie K. meint (S. 151), daß sie in allen poetischen Wörtern und Wendungen stehen müßten; da er dies nicht bestätigt findet, so möchte er die Regel umstoßen. Die Streichung von *διὰ τῶν αὐτῶν χρόνων* (XIII, 2) wird aufrecht erhalten, indem dies nur heißen könne „innerhalb desselben Zeitraumes" oder „denselben Zeitraum hindurch". *Διά τινων ὡρισμένων χρόνων* Pol. *Γ*, 1 p. 1275 a 25 „nach Verlauf gewisser bestimmter Zeiten", und so auch hier „nach Verlauf derselben Zeit", d. i. nach 4 Jahren. So hat bereits Kenyon verstanden. XV, 1 soll *κατέσχεν* in *κατεῖχεν* geändert werden müssen (S. 156), wiewohl der Aorist doch von der gesammten Dauer der Herrschaft ganz richtig steht, so gut wie in *ἦρξεν ἔτη δύο* XIII, 2, und das Impf. geradezu falsch wäre. Der Papyrus hat aber *διακατέσχεν* (*δια* am Zeilenende, wo es Kenyon übersehen). Daß XVI, 3 *μήτε* mit *ἀλλά* in Beziehung, also für *μή* stehe, wird der Verf. schwerlich Jemandem einreden. XVI, 6 (S. 259) sind die Zweifel an *πέτρας* überflüssig, ΠΕΤΡΑΙ im Pap. ist nur Schein. XVI, 10 (S. 163) soll *θέσμια*

τάδε Ἀθηναίω[ν] καὶ πάτρια sich sprachlich nicht rechtfertigen lassen, und doch steht Eur. Tro. 267 θέσμιον Ἑλλάνων, Thuk. 2, 2 κατὰ τὰ πάτρια τῶν πάντων Βοιωτῶν. XXV, 3 (S. 182) ist ἔπραξε sicher („er setzte durch"). XXVII, 4 (S. 184) hält K. an der Aenderung χείρους für χείρω fest, so daß A. sagt: Die Richter wurden durch Einführung des Soldes schlechter. Wie aber paßt dazu was folgt: κληρουμένων ἐπιμελῶς ἀεὶ μᾶλλον τῶν τυχόντων ἢ τῶν ἐπιεικῶν ἀνθρώπων, indem beim Loosen geflissentlich die Armen bevorzugt wurden? So wurden die δικαστήρια verschlechtert, aber nicht die einzelnen Richter. XXVIII, 5 (S. 185 fg.) ist die Auslassung des Artikels bei ἀποφαινομένοις doch unmöglich: was ist das für eine Ausdrucksweise: „es scheint uns, wenn wir mit Ueberlegung unsere Ansicht geben"? Und „uns" steht gar nicht da. Die Belege für das Verb γηρᾶν (XXXV, 2, S. 193) mögen ausreichend sein oder nicht: der Sinn ist gegen γηρῶν; denn Solon kann doch nicht verordnen, daß das Alter an sich die Testierfähigkeit ausschließe. Und wer wird an ein Particip μανιῶν glauben können? S. 195 (XXXVII, 2) bemängelt auch K. τοῦ Θηραμένους κατηγόρουν, was doch von dem todten Theramenes ebenso richtig und verständlich ist wie Lys. 12, 79 περὶ Θηρ. ἱκανά μοί ἐστι τὰ κατηγορημένα. Und wie soll das Hülfsgesuch der Dreißig nicht verständlich sein, nach dem, was § 1 erzählt ist? S. 200 (XL, 3) erklärt der Verf. die Aenderung οἱ δῆμοι κρατήσαντες st. οἱ δημοκρατήσαντες für völlig sicher. Aber ist das eine richtige Weise des Ausdruckes: ἐν ταῖς ἄλλαις πόλεσιν .. οἱ δῆμοι, „in den anderen Staaten pflegen die Volksgemeinden", st. pflegt die Volksgemeinde? Ferner: προστιθέασι τῶν οἰκείων οἱ δῆμοι: was ist das Eigenthum der δῆμοι? Ja, wenn man δημοτικοί corrigierte, so fiele der eine und der andere Einwand hin. Sodann ist δημοκρατήσαντες zwar unbelegt, aber vollständig in der Analogie. Μοναρχεῖν als Einzelner herrschen, μοναρχεῖσθαι von Einem regiert werden. Ὀλιγαρχεῖν als Wenige herrschen (so Pol. δ, 15, p. 1300 a 8); ὀλιγαρχεῖσθαι von Wenigen regiert werden. Δημοκρατεῖν als Demos herrschen (über die Wenigen); δημοκρατεῖσθαι vom Demos regiert werden; δημοκρατῆσαι als Demos zur Herrschaft kommen. Doch wir brechen ab. Es sieht nach dem Vorstehenden so aus, als sei Ref. mit dem Verf. sehr uneins; aber wie wir schon sagten, die Uebereinstimmung überwiegt schon jetzt weitaus, und wir hoffen, daß sie, durch beiderseitige bessere Erkenntniß, noch weiter fortschreiten wird.

F. B.

---

**Arullani**, Vitt. Amadeo, **Lirica e lirici** nel settecento. Turin, 1893. Clausen. (III, 312 S. Kl. 8.)

Es ist im Allgemeinen kein anziehendes und erfreuliches Bild, das der Verf. uns vor Augen führt, indem er die italienische Lyrik des 18. Jahrhunderts schildert, desjenigen Jahrhunderts, das, wie es in dem hier vorgesetzten Motto heißt, der italienischen Literatur molti verseggiator, pochi poeti gegeben hat. Um so anerkennenswerther ist es, daß der Verf., trotz der vorherrschenden Unerquicklichkeit dieses Gegenstandes, sich denselben zu eingehender Betrachtung erkoren hat. Er hat dabei ohne Zweifel einen weiteren Leserkreis im Auge gehabt, und insofern hat er sich seiner Aufgabe in geschickter und recht ansprechender Weise entledigt. Daß die Darstellung rein wissenschaftlichen Anforderungen genüge, wird er selbst bei der liebenswürdigen Bescheidenheit, die sein Werk in erfreulichster Weise durchzieht, gewiß nicht in Anspruch nehmen wollen; dazu tritt der literarhistorische Gesichtspunct zu sehr hinter der ästhetischen Betrachtungsweise zurück. Besonders eingehend und liebevoll hat der Verf. das Bild des Naturschilderers Bertola (1753—1798) gezeichnet, für den er eine so große Vorliebe zeigt, daß, wie er S. 41 erklärt, er zufrieden sein würde, wenn die einzige Frucht seines Werkes darin bestände, in seinen Lesern Achtung und Liebe für jenen Lyriker zu erwecken.

Sgt.

---

**Jiriczek**, Otto Luitpold, **Die Bósa-Saga** in zwei Fassungen nebst Proben aus den Bósa-Rímur. Strassburg i. E., 1893. Trübner. (LXXX, 164 S. Kl. 8.) ℳ 7.

Eine neue Ausgabe der Bósasaga war thatsächlich ein Bedürfniß, da wir bisher noch keine vollständige besaßen. Jiriczek hat sich dieser Arbeit mit Sorgfalt, Gründlichkeit und Umsicht unterzogen. Er giebt uns in der Einleitung alles Wissenswerthe, das zum Verständniß der Ueberlieferung gehört, im Texte die ältere Fassung aus dem Codex AM. 586, 4°, die Fassung aus der Zeit der Spätrenaissance und einige Proben aus den Bósarímur, von denen uns J. eine Ausgabe verspricht. Zu den Erörterungen über die Saga als literargeschichtliches Denkmal möchten wir hinzufügen, daß der Verf. unstreitig die Edda gekannt haben muß: Brynhildr, Nóatún und manches Andere scheint aus der Bekanntschaft mit ihr herzurühren. Auch die Kenntnisse über die Brávallaschlacht und die genealogischen Bemerkungen am Schlusse kennzeichnen ihn als einen in der Literatur Islands wohlbelesenen Mann. In der Textreconstruction hätten wir es J. nicht verargt, wenn er die Hdschr. A öfters verlassen hätte und D gefolgt wäre. Auch bei altisländischen Texten bleibt unseres Erachtens dem Hrsgbr. nur eine doppelte Wahl: entweder literaler Abdruck der Handschrift, wenn diese sprachlich wichtig ist und allein die Fassung enthalten hat, oder normalisierter Text, der aus mehreren Hdschrr. philologisch zusammengestellt ist. Hatte nun J. bewiesen, daß die Hdschrr. A, B, C, D auf gemeinsamen Archetypus zurückgehen und nur eine Fassung repräsentieren, so hätte er auch wählerischer in der Aufnahme der Lesarten von A sein können. Was soll z. B. 5, 20 bömluð (trotz dem baumlaud in C) sein, wo doch baglyð im Hinblick auf das Folgende geradezu gefordert erscheint? Auch das varð veikr (28, 5) will uns passender erscheinen als varð léttr in A u. dgl. Bei jenen obscönen Stellen, die J. mit Fug und Recht aufgenommen hat, zumal sie uns einen tiefen Einblick in den Charakter des Sagaschreibers gewähren, mußte der Hrsgbr. ja so wie so D folgen, warum hätte er es dann nicht auch öfters sonst thun dürfen? Aufs Engste damit zusammen hängt aber auch, daß Ref. sich mit der Normalisierung des Textes nach A nicht ganz einverstanden erklären kann. Er sieht den Zweck und Nutzen dieser Normalisierung nicht recht ein, da doch die Hdschr. nicht den Archetypus vertritt und auch an Alter die anderen nicht übertrifft; die Diplomatarien aber aus dem Ausgange des 14. Jahrh.'s gewähren doch zum Theil ein anderes Bild als unser Text. Gewiß ist nicht zu leugnen, daß eine Textnormalisierung, wie sie z. B. Wimmer in seinem Læsbog durchgeführt hat, gewisse innere Widersprüche enthält, allein wir kommen ohne diese auch nicht weg, wenn wir uns an eine Hdschr. anlehnen, die nachweislich eine Abschrift aus einer älteren ist. Trotz diesen Bemerkungen schulden wir dem Hrsgbr. aufrichtigst Dank für diese offenbar mit großer Liebe und Hingebung besorgte neue Ausgabe, die auch der Verleger in ein besonders stattliches Gewand gehüllt hat, was man von nordischen Texten nicht immer sagen kann.

—gk.

---

**Salzer**, Dr. Anselm, **Die Sinnbilder und Beiworte Mariens** in der deutschen Literatur und lateinischen Hymnenpoesie des Mittelalters. Mit Berücksichtigung der patristischen Literatur. Eine literar-historische Studie. Der 42. Vers. deutsch. Philol. u. Schulm. gewidmet von dem k. k. Ober-Gymnas. d. Benedictiner in Seitenstetten in Niederösterreich. 1893. Im Selbstverlag des k. k. Ober-Gymnasiums. (XXI, 617 S. 8.)

Mit erstaunlichem Fleiße sind in diesem Buche Tausende von Citaten aus altkirchlichen, vorzüglich aber aus mittelalterlich deutschen und lateinischen Schriftquellen, welche die Jungfrau Maria in irgend einer Beziehung erfassen, gesammelt und nach bestimmten Gesichtspuncten geordnet. Allerdings, wird einmal die Aufgabe in dem Umfange gefaßt wie hier, so kann nur von einer relativen Vollständigkeit die Rede sein. In der

Hauptsache ist das Erforderliche geleistet. Ohne Zweifel wird dieses Marien-Lexikon dem Germanisten, dem Culturhistoriker, auch dem Theologen gelegentlich gute Dienste leisten, aber die aufgewendete Arbeit steht in keinem Verhältnisse zu dem Ergebniß. Die gewählte Anordnung („Maria, die jungfräuliche Gottesmutter"; „Maria in ihrer Tugendschönheit"; „Maria in ihrer Erhabenheit"; „Maria in ihrer Beziehung zu den Menschen") ist unlogisch; die alphabetische Folge war die einzig zulässige. Die Beziehungen sind oft recht gesucht, z. B. Wand S. 94, Zwerg S. 95, Pharao S. 498. Diese Ausstellungen hindern nicht, daß dem Verf. für seine mühevolle und in ihrer Weise werthvolle Arbeit gebührende Anerkennung ausgesprochen wird.

V. S.

---

**Kraeger**, Dr. Heinr., **Johann Martin Miller.** Ein Beitrag zur Geschichte der Empfindsamkeit. Bremen, 1893. Heinsius' Nachf. (X, 165 S. Kl. 8.) ℳ 2, 80.

Die bereits 1892 einzeln als Berliner Dissertation erschienene Untersuchung „Die Geschichte Miller's und der Haingenossen" ist nun von zwei anderen „Das Leben Miller's", „Miller's Romane und die Empfindsamkeit" in die Mitte genommen. Die monographische Behandlung des Ulmer Haingenossen ist durch den Einfluß seiner Klostergeschichte „Siegwart" gerechtfertigt, und der sehr geschmackvoll schildernde Verf. ist von jeglicher Ueberschätzung seines Helden weit entfernt. Nicht die unbedeutende Persönlichkeit an sich, sondern das in Miller und seinen Werken für die Zeit Typische ist in den Vordergrund gestellt. Die ganze wohlabgerundete Arbeit erscheint so als ein nützlich fördernder Beitrag zur Geschichte der Sturm- und Drangzeit; die bei Gegenüberstellung Siegwart's und Werther's (S. 105) gegebene Charakteristik des letzteren verdient besonders hervorgehoben zu werden. Für das Liebesleben des Siegwartdichters hat E. Schmidt in den „Charakteristiken" aus Münchener Handschriften geschöpft; von Miller's Thätigkeit als Redacteur der Schubart'schen Chronik (möchte sie unter den vielen Neudrucken doch einmal einen Platz finden) hätten wir S. 43 gerne ausführlicher gehört. Unsere Kenntniß des Göttinger Dichterbundes ist seit Prutz' Buch (1841) reich vermehrt worden; zuletzt hat Aug. Sauer im 49. Bande von Kürschner's National-Literatur eine treffliche zusammenfassende Darstellung gegeben. Die gleich Kräger's Arbeit von E. Schmidt veranlaßte Keiper'sche Dissertation über Stolberg's Jugendlyrik berührt sich vielfach mit Kr.'s zweitem Abschnitt. Freilich von der von Stolberg bevorzugten revolutionären Lyrik des Hains, bei welcher Kr. wieder Deutschthümelei, Kampf gegen Frankreich und Tyrannen unterscheidet, war Miller fast ebenso wenig wie an der Odendichtung betheiligt. Bauern- und Gesellschaftslieder, Minnegesang und Nonnenlieder sind sein besonderes Gebiet. Das Verhältniß zu den Bodmer'schen Minnesingern ist doch zu geringschätzig von oben herab behandelt. Zu S. 82 ist zu erinnern, daß schon Gellert lieber tugendhafte Thränen als Lachen durch seine Dichtung wecken wollte; der Zug ist also nicht den Göttingern im Gegensatze zu einer früheren Periode eigen. Die Züge der Empfindsamkeit sind im Zusammenhange mit Miller's Romanen gut charakterisiert. An Immermann's „Epigonen" läßt sich aber nicht bloß das Abebben der Freundschaft (S. 146) verfolgen, der Inhalt von Hermann's Brieftasche liefert eine ganz ausgezeichnete Darstellung der Empfindsamkeitsperiode. Das Motiv der Einsperrung ins Kloster, wie daß der eine Entführung planende Liebhaber durch die Leiche einer anderen Nonne getäuscht wird, hat v. Uechtritz aus dem „Siegwart" in seinen historischen Roman „Albrecht Holm" herübergenommen. Den Nachahmungen des „Siegwart" selbst wären einige Worte zu widmen gewesen.

M. K.

---

**Biltz**, Karl, **Dramatische Humoresken.** Nebst einem Prologe: „Warum die Deutschen keine Komödie haben." Berlin, 1893. Imberg & Lefson. (234 S. 8.)

Nur seiner Einleitung wegen sei dieses Buch, dessen Besprechung hier nicht am Platze wäre, kurz zur Anzeige gebracht. Der Verf. hegt den löblichen Wunsch, unsere Lustspieldichtung aus dem Schematischen abgebrauchter Typen und sattsam ausgebeuteter Situationen auf ein höheres Niveau zu heben, und da er dieses „in den Sümpfen realistischer oder naturalistischer Auffassung" unmöglich erblicken kann, so sucht er es in jener humoristischen Stimmung, die er „den Idealismus einer realistischen Zeit" nennt, die nämlich alle socialen, politischen und literarischen Zustände der Nation gleichmäßig ins Auge faßt, aber frei über allen Parteigegensätzen schwebend, in jedem das komische Mißverhältniß von Wollen und Vollbringen, Leidenschaft und Beschränktheit, mühsamem Streben und irdischer Mangelhaftigkeit herausfühlt und in heiterer Ueberlegenheit künstlerisch abspiegelt. Von diesem Standpuncte aus läßt er von unserer Lustspielliteratur das Wenigste gelten: allenfalls Goethe's Farcen, Lessing's „Minna", Kleist's „Zerbrochenen Krug", die aber beide „doch nur Liebesaffairen" (?) behandeln, Freytag's „Journalisten", kaum noch Platen. Merkwürdiger Weise vergißt er zwei Schriftsteller, die seiner Forderung von der „wahrhaft humorvollen Auffassung der höheren Interessen des Staates, der Literatur und Kunst" vielleicht am nächsten gekommen sind: Robert Prutz mit seiner köstlichen „Politischen Wochenstube" und den Grafen v. Schack mit seinen genialen „Politischen Lustspielen", die freilich ebenso wenig wie verwandte Stücke bühnenfähig sind. Des Verf.'s Ausführungen sind wacker gemeint, aber mit Anweisungen, wie es zu machen sei, hat man noch nie einen Poeten erweckt, und man wird den Hoffnungen, dem Lustspiel von dieser Seite aufzuhelfen, vielfach mit Skepsis begegnen. Immerhin sei der bezeichneten Anregung als eines Symptomes unserer tastenden und experimentierenden, in sich selbst bei aller aufgeregten Betriebsamkeit unbefriedigten literarischen Production auch an dieser Stelle gedacht.

---

**Philologus.** Zeitschrift für das class. Alterthum. Hrsg. von Otto Crusius. N. F. 5. Band. 4. Heft.

Inh.: Th. Büttner-Wobst, der Tod des Kaisers Julian. — Th. Stangl, zu Columella. — J. Miller, zur Frage nach der Persönlichkeit des Apollonius von Tyana. — Alfred Scotland, Odyssee ε 174 ff. — Th. Stangl, Panegirici latini 10, 36. — M. Schneider, die Hymnen des Proklos in ihrem Verhältniß zu Nonnos. — J. Kaerst, der Briefwechsel Alexander's des Großen. — M. Petschenig, zu Ammian. — W. Schwarz, Julianstudien. — O. Crusius, ad Herondam addenda et corrigenda. I. — H. Köstlin, zum Thukydides. — O. Crusius, Eupolis fr. 276 K. — Kroll, zur Kritik des Q. Aurelius Symmachus. — M. Petschenig, zu Ammian. — P. Rosenstock, ein Beitrag zur Probus-Frage. — M. Petschenig, Bemerkungen zum Texte des Ammianus Marcellinus. — M. Krascheninnikoff, de sacrorum municipalium notione observationes epigraphicae. — M. Manitius, Beiträge zur Geschichte römischer Dichter im Mittelalter. 13) Lucanus. — M. Chambalu, Flaviana. 5) Historische Kleinigkeiten. — M. Petschenig, zu Ammian. — Miscellen.

---

**Zeitschrift für deutsches Alterthum u. deutsche Literatur.** Hrsg. von Edw. Schroeder u. Gust. Roethe. 37. Band. 4. Heft.

Inh.: E. M. Meyer, Quellenstudien zur mittelhochdeutschen Spielmannsdichtung. 1) Zum Orendel. — v. Zwierzina, Ueberlieferung und Kritik von Hartmann's Gregorius. (Schl.) — Much, Eddica. 1) Völuspa 46. 47. 2) Rigsþula 10. — v. Grienberger, Dietmar von Aist. — Anzeiger.

---

**Rheinisches Museum f. Philologie.** Hrsg. von O. Ribbeck u. Frz. Buecheler. N. F. 48. Band. 4. Heft.

Inh.: F. Koepp, ein Problem der griechischen Geschichte. — O. Immisch, ein sophokleischer Vers und das Urtheil über Clitarch's Stil in der Schrift vom Erhabenen. — E. Norden, Varroniana. II. III. IV. — S. Sudhaus, Aristoteles in der Beurtheilung des Epikur und Philodem. — F. Rühl, die tyrische Königsliste des Menander von Ephesos. — Th. Kock, Komiker-Fragmente im Lexi-

con Sabbaiticum. — O. Roßbach, Dämonen der Unterwelt. — O. Seeck, die Zusammensetzung der Kaiserlegionen. — Miscellen.

**Neuphilologisches Centralblatt.** Organ der Vereine f. neuere Sprachen, hrsg. von W. Kasten. 7. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: Betrachtungen über phonetische Bezeichnungen. (Schl.) — Berichte aus den Vereinen. — Verzeichniß neuphilologischer Vorlesungen. — Statistisches über den Verband der deutschen neuphilologischen Vereine. — Besprechungen. — Miscelle.

**Blätter für das Gymnasialschulwesen,** redigiert von Ad. Roemer. 29. Band. 8. u. 9. Heft.

Inh.: K. Wunderer, Archäologie im Unterricht. — A. Deuerling, Cicero als Schulschriftsteller. (Schl.) — Recensionen.

## Kunstwissenschaft.

**Boetticher, Adolf, Die Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Ostpreußen.** Königsberg i. Pr., 1893. Teichert in Comm. (Imp. 8.) Heft III. Die Bau- u. Kunstdenkmäler des Oberlandes. Mit zahlreichen Abbildungen. (VII, 122 S.) ℳ 3.

Das dritte Heft des ostpreußischen Denkmälerwerkes betrifft das Oberland im Westen der Passarge im Gegensatze zum Niederlande jenseits derselben. Es steht an Fleiß und Inhalt keinem Vorgänger nach; von den verschiedenartigen Bauwerken, welche in Sicht kommen, soll die Holzkirche zu Reichenau (nach S. 20) später mit dem ostpreußischen Bauernhause näher besprochen werden. Wenn unter den Denkmälern mindestens die zugänglichen Kleinwerke, welche ja zuerst dem Vergange oder der Veräußerung ausgesetzt sind, mit genauen Maßangaben versehen würden, so könnte dadurch das Unternehmen auch für die Zukunft nur an Werth gewinnen. Zur sachlichen Darstellung genüge jetzt eine Bemerkung: Bei verschiedenen Messinggefäßen wird ihre „sinnlose" Inschrift erwähnt, ohne Anerkennung des ornamentalen Charakters; dieser lag in der Absicht der Urheber und beansprucht daher auch sein Recht in der ästhetischen Werthschätzung der Gegenwart. *β.*

**Biagi,** Guido, **Dante.** Illustrazione alla Divina Commedia dell' artista Fiammingo Giovanni Stradano 1587 riprodotte in fototipia dall' originale conservato nella R. Biblioteca Medicea Laurenziana di Firenze. Florenz, 1893. Frat. Alinari. (6 S. Text u. 49 Taf. in Lichtdruck. Fol.) Lire 150.

In seiner Heimath hat das große Gedicht des Florentiners noch lebendige Kraft und leicht neigen Italiener dazu, wenn es möglich ist, heimische und fremde Künstler nach ihrem Verhältniß zu Dante abzuschätzen. Dem Ansehen, das die Divina Commedia noch genießt, verdanken wir diese Wiedergabe von Dante-Illustrationen, die ein niederländischer Künstler im 16. Jahrh. in Italien zeichnete. Der gelehrte Vorstand der Laurenziana, der die Reproduction herausgegeben hat, meint in der Einleitung, daß erst die Kunst des 16. Jahrh.'s in den Darstellungen der Göttlichen Komödie an das Gedicht heranreiche, die Kunst des 15. Jahrh.'s, auch Botticelli, habe „la titanica concezione del più grande intelletto del Medio-evo" nicht verstehen können. Außerhalb Italiens wird diese Zurücksetzung Botticelli's hinter Federigo Zuccaro und Stradano kaum gebilligt werden. Wir schätzen es gerade an Botticelli's Danteillustrationen, daß er in ihnen so viel Eigenes giebt und so frisch bleibt, trotzdem er Dante illustriert. In den Künstlern des Quattrocento lebte Dante doch in anderer Weise als in denen des Cinquecento, denen die Vertiefung in die Commedia meist verhängnißvoll wurde. Stradano, dessen Dantezeichnungen hier veröffentlicht werden, heißt mit seinem eigentlichen Namen Jan van der Straet (geb. in Brügge 1323, † zu Florenz 1605). Er gehört zu der unerfreulichen Gruppe der Niederländer des 16. Jahrhunderts, die frühzeitig über die Alpen kommen, hier den Verlockungen der italienischen Kunst folgen und die nationale Art bis zum vollständigen Vergessen abstreifen. Bei seiner Herkunft und bei seinem Entwickelungsgang können Stradano's Zeichnungen nicht als höchste Kunstwerke gelten, umsomehr als sie unter einem doppelten kunstverderbenden Einfluß, dem der italienischen Kunst und dem Dante's, entstanden sind. Stradano's Dantecodex besteht aus 4 Zeichnungen zum Purgatorio und 24 zum Inferno, die 14 zugefügten Zeichnungen zum Paradies rühren nicht von Stradano her. Die meisten Zeichnungen Stradano's sind braungetuschte Federzeichnungen mit derber Weißhöhung. Es ist ihnen nachzurühmen, daß sie die phantastischen Gebilde Dante's zeichnerisch möglichst anschaulich zu machen suchen. Ihr künstlerischer Werth ist wenigstens für unser heutiges Empfinden nicht besonders hoch. Immerhin ist die Herausgabe der Zeichnungen dankenswerth, wenn sie auch einen unmittelbaren ästhetischen Genuß nicht gewähren. Andererseits geben sie aber auch wieder mehr, als nur ein Bild, wie sich Dante im Kopfe eines italianisierten Niederländers spiegelt. In der Einleitung vermissen wir sehr eine Untersuchung, ob und in wie weit Stradano von seinen Vorgängern abhängig ist, so vor Allem, ob er den älteren illustrierten Dantehandschriften Einiges entlehnt hat oder ob er in jeder Beziehung selbständig und originell ist. J. S.

**Zeitschrift f. bildende Kunst.** Redig. von Carl v. Lützow. N. F. V. 2. Heft.

Inh.: A. Jonetz, Brieg. — C. Justi, spanische Miscellen. 1) Ueber Bildnisse des Don Carlos. — F. Winter, Epidauros. — Kleine Mittheilungen. — Abbildungen.

**Kunstgewerbeblatt.** Hrsg. v. Arth. Pabst. N. F. V. 2. Heft.

Inh.: F. Luthmer, Hinterglasmalereien. — Kleine Mittheilungen. — Abbildungen.

**Kunst-Chronik.** Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe. Hrsg. von C. v. Lützow u. Arth. Pabst. N. F. 4. Jahrg. Nr. 33.

Inh.: Zur Neuausstellung der cölner Malerschulen im Museum Wallraff-Richartz zu Köln.

— N. F. 5. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Der kunsthistorische Congreß in Nürnberg. — Veröffentlichungen des Vereins für Originalradierung in Berlin. — A. Moore †. — F. Hartzer; A. v. Werner.

**Der Kunstwart.** Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 7. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Dramatik und Theater. — Wichtigere Schauspiel-Aufführungen. — Charles Gounod †. — Wichtigere Musik-Aufführungen. — Verdi und Wagner. — Ein Credo. — Lindau's Stück „Der Andere" und die Psychiatrie. — Felix Draeseke über musikalische Ausländerei in Deutschland. — Kunstgelehrte über moderne Kunst. — Sprechsaal.

## Pädagogik.

**Seidel, B.,** Seminar-Oberlehrer, **Lehrbuch eines methodisch verbindenden Unterrichtes in Mineralkunde,** unorganischer Chemie und chemischer Technologie. 2 Thle in 1 Bde. Leipzig, 1893. Klinkhardt. (XV, 152; VI, 191 S. 8.) ℳ 3, 60.

Das vorliegende Lehrbuch kann als ein neuer Beitrag angesehen werden, der die Methodik des naturwissenschaftlichen Unterrichtes zu fördern und insbesondere die Mineralogie mit dem chemischen Unterrichte in eine einheitliche und naturgemäße Verbindung zu bringen und so eine alte und bisher (z. B. von Reis, Bänitz u. A.) keineswegs ausreichend gelöste methodische Frage, wenn nicht ganz zu lösen, so doch um einen großen Schritt dem Ziele näher zu bringen geeignet ist. Gemäß den zuerst von Arendt gegebenen Grundlagen schreitet der Lehrgang vom Einfachen zum Zusammengesetzten, von den Metallen und Metalloiden zu den Oxyden, Sulfiden, Chloriden vor, geht dann zu den Säuren und Salzen und zuletzt zum Quarz und zu den Silicaten über, und zwar so, daß die einzelnen Abschnitte abge-

schlossene Gruppen bilden. Den Beschluß macht ein Abschnitt über Krystallformen und die Krystallbildung. Die Darstellung geht durchweg von der Anschauung und dem Versuch aus; die inductiv gewonnenen Ergebnisse werden zu Gesetzen formuliert und diese zur Erklärung der damit im Zusammenhang stehenden Erscheinungen des häuslichen und gewerblichen Lebens benutzt. Wir können das Buch, das in zwei Curse getheilt ist, zum Gebrauch an solchen Anstalten bestens empfehlen, die mehr Zeit diesem Gegenstande widmen können als die Gymnasien.

---

**Jahresberichte** über das höhere Schulwesen hrsg. von Conr. Rethwisch. 7. Jahrg. 1892.

Inh.: H. Bender, Schulgeschichte. — C. Rethwisch, Schulverfassung. — L. Witte, evangelische Religionslehre. — J. N. Brunner, katholische Religionslehre. — R. Jonas, Deutsch. — H. Ziemer, Latein. — A. v. Bamberg, Griechisch. — H. Löschhorn, Französisch und Englisch. — E. Schmiele, Geschichte. — O. Bohn, Erdkunde. — A. Thaer, Mathematik. — K. Noack, E. Ihner u. A. Thaer, Naturwissenschaft. — F. Flinzer, Zeichnen. — H. Bellermann, Gesang. — C. Euler, Turnen und Gesundheitspflege.

---

**Zeitschrift** für das Realschulwesen. Hrsg. von Jos. Kolbe, A. Bechtel und M. Glöser. 18. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: K. Zahradniček, Bemerkungen zum Unterrichte in der Physik an unseren Realschulen. — Schulnachrichten. — Recensionen. — Programmschau. — Berichtigung.

---

**Süddeutsche Blätter** für höhere Unterrichtsanstalten mit Einschluß der Kunstschulen u. der höheren Mädchenschulen. Hrsg. von Karl Erbe. 1. Jahrg. Nr. 9.

Inh: O. Güntter, der erste Druck von Wolfram's Parzival. — O. Heilig, die Aussprache der e-Laute im Großherzogthum Baden. — J. Keller, Strebungen und Reibungen auf dem Gebiete des höheren Mädchenschulwesens. — Hauptversammlung des preuß. Vereins öffentlicher höherer Mädchenschulen in Berlin. — Hauptversammlung des elsaß-lothringischen und des badischen Zweigvereins für das höhere Mädchenschulwesen in Colmar. — Besprechungen. — Schulnachrichten. — Allerlei.

---

**Zeitschrift** für den deutschen Unterricht. Hrsg. von Otto Lyon. 7. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: Otto Lyon, der deutsche Unterricht auf dem Realgymnasium. — Heinr. Gloël, die Quitzow's Ernst von Wildenbruch's. — Rud. Hildebrand, zum Umlaut. — Sprechzimmer: Nr. 1—7. — Recensionen.

---

**Die Mädchenschule.** Hrsg. von K. Hessel u. F. Dörr. 6. Jahrg. 10. u. 11. Heft.

Inh.: Elfriede Landgraf, Schulverhältnisse in Belgien. — Recensionen. — Literarische Notizen. — E. v. Sallwürk, das karlsruher Mädchengymnasium.

---

## Vermischtes.

**Findel**, J. G., **Schriften über Freimaurerei.** 5. Bd. Vermischte Schriften. 2. Auflage. Leipzig, 1893. Findel. (VIII, 202 S. Kl. 8.) *ℳ* 4.

Bereits früher hatte der Verf. vier Bände fleißiger und verdienstvoller Schriften über Freimaurerei herausgegeben (vgl. lauf. Jahrg. Nr. 39, Sp. 1399 fg. d. Bl.), in denen er mit außergewöhnlichem Fleiße und großer Sorgfalt darlegte, wie allmählich diese eigenthümliche Blüthe modernen geistigen Lebens, die Freimaurerei entstanden ist und sich bei allen gebildeten Völkern des Erdkreises entfaltet hat. In jüngster Zeit hat der Verf. einen fünften Band hinzugefügt. Auch dieser letzte Band fesselt die Aufmerksamkeit der gelehrten Welt, da Stoffe hier geboten werden, über welche sonst nirgends Aufschluß gegeben wird. In diesem letzten fünften Bande finden sich fünfzehn Abhandlungen des Verfassers aus den Jahren 1863—1888, unter denen sich neben weniger Bedeutendem einzelnes für Geschichtskunde und Culturgeschichte Hochwichtiges hervorhebt. Ob Alles, was in diesen Abhandlungen gelehrt und vertheidigt wird, Billigung finden kann, soll hier nicht erörtert werden. Immerhin wird es jeden denkenden Leser innig berühren, gerade über diese ewigen Dinge Ansichten von einem tief angeregten Menschen ausgesprochen zu sehen. Diese geistige Durchdringung und formgewandte Behandlung wird die Leser vielfach für sich einnehmen. Besondere Anerkennung dürften namentlich die Berichte (S. 17 und 166 fg.) sowie die historische Skizze (S. 79 fg.) verdienen.

---

**Bericht** über die Thätigkeit der juristischen Gesellschaft zu Königsberg i. Pr. in den Vereinsjahren 1891—1892. 2. Bericht.

Inh.: Vorträge: Lichtenstein, über die Verpflichtung des Staates zur Entschädigung unschuldig Verurtheilter. — Haase, Streifzüge in das Grenzgebiet zwischen Civil- und Militärstrafrecht. — v. Plehwe, über das Thema: das Rechtsmittel der Berufung in Strafsachen mittlerer Ordnung. — Vogel, über das Reichsgesetz betr. die Gewerbegerichte, vom 29. Juli 1890. — Karl Gareis, über die heutigen Auffassungen des Verhältnisses der Begriffe von Staat und Recht untereinander. — Endemann, über die gesetzliche Behandlung der Trunksucht. — Rich. Weyl, über die Rechtsnatur der offenen Handelsgesellschaft. — Zorn, vergleichende Darstellung des preußischen und französischen Stadtrechtes. — Gyßling, die Landgemeindeordnung vom 3. Juli 1891. — Kiehl, über Eigenthumsbeschränkungen (Immissionen). — Weyl, über Aufgaben und Geschichte des Reichsversicherungsrechtes. — Karl Gareis, über die Kritiken des Reichsgesetzes vom 20. April 1892, betreff. die Gesellschaften mit beschränkter Haftung. — Zorn, über Verwaltung und Verwaltungsgerichtsbarkeit.

---

**Sitzungsberichte** der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1893. Heft 40—41.

Inh.: Möbius, Beschreibung eines Orang-Utan-Nestes. — Schwendener, weitere Ausführungen über die durch Saugung bewirkte Wasserbewegung in der Jamin'schen Kette. — Futterer, die Gliederung der oberen Kreide in Friaul. — Wilsing, über eine auf photographischem Wege entdeckte periodische Veränderung des Abstandes der Componenten von 61 Cygni. (Hierzu Taf.)

### Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Erlangen** (Inauguraldiss.). Paul Langberg, über die Operationserfolge bei Lippencarcinomen nach den in den Jahren 1890 bis 1892 in der erlanger chirurgischen Klinik operierten Fällen. (38 S.) — Alfr. Lehmann, über einen Fall von Lungenembolie im Puerperium. (16 S.) — J. B. Limpert, Beiträge zur Lehre vom Pepton. (16 S.) — Max Lindemann, Beiträge zur Chirurgie des Magens. (29 S.) — A. Lohse, über den secundären Verschluß von Knochenhöhlen durch die Naht. (17 S.) — Georg Lubszynski, über einen Fall von Gastro-Enterostomie bei inoperablem Pyloruscarcinom. (22 S.) — Friedr. Müller, der heutige Stand der Kenntniß von dem Wesen der Diphtheritis und ihrer Bekämpfung. (32 S.) — Fr. Magnus, über das Sarkom des Uterus. (50 S.) — Otto Maerkel, zur Kenntniß der Giftwirkung der Peptone. (29 S.) — Franz Marth, über Prostata-Abscesse. (24 S.) — Alb. Marx, über die geburtshülfliche Bedeutung der übermäßigen Entwickelung neugeborener Kinder. (31 S.) — Michael Orb, zur Casuistik der Actinomykose. (16 S.) — Heinr. Pohl, ein Beitrag zur Kenntniß der desinficierenden Eigenschaften des Lysols (38 S.) — James Rahn, über die Hernien des Wurmfortsatzes. (25 S.) — Otto Reinach, über Influenza mit besonderer Berücksichtigung der dabei auftretenden Lungenerkrankungen. (32 S., 7 Tab.) — Herm. Rieck, über die Hyperostosen der Gesichtsknochen. (24 S.) — Theod. Rudolph, Beitrag zur Casuistik der paranephritischen Abscesse. (34 S.) — Ad. Schmidt, Einfluß der gesteigerten Körperbewegung und Darmperistaltik auf die Magenverdauung. (27 S.) — Victor Seckbach, 25 Herniotomien aus der erlanger Klinik mit besonderer Berücksichtigung der Radicaloperation. (24 S.) — Max Seckelmann, über die telephonische Sonde und ihre Brauchbarkeit zum Nachweis von Projectilen im menschlichen Körper. (37 S.) — Herm. Strebel, über Oederna cutis circum scr. plum. (43 S.) — H. Tuchen, über die Hämaglobinurie und die periodische oder paroxysmale Form derselben mit Beobachtung zweier Fälle. (15 S.) — Siegfr. Wahle, über die Methoden der Kraniometrie. (17 S.) — Emil Wehrung, Beitrag zur Statistik über Chloroformnarkosen. (68 S.) — Eugen Westermayer, Beitrag zur Frage von der Vererbung der Tuberculose. (25 S.) — Bernh. Westhoff, ein eigenthümlicher Fall von Rhinoplastik. (30 S.) — Hans Wollner, Bewegung der Bevölkerung der Stadt Fürth in den Jahren 1876—1890. (52 S. 8., 4 Tab. 4.) — Max Würkert, zur Pathologie, Prognose und Therapie der

durch Myome complicierten Gravidität. (40 S.) — Karl Jahn, über Perityplitis u. ihre frühzeitige operative Behandlung. (49 S.)

**Gröningen** (Inauguraldiss.), Klaas Heeringa, het oude Staveren. (XII, 126 S.)

## Schulprogramme.

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

(1893.)

**Oels** (Gymnas.), Reinhardt, Untersuchungen über Cicero's Officien (mit einer Einleitung über den Mangel an Idealismus bei den Römern). (18 S.)

**Oppeln** (Gymnas.), Franz Sprotte, zur Geschichte des heiligen Karl Borromaeus (Convivium noctium vaticanarum). (8 S.)

**Osnabrück** (Raths-Gymnas.), Fritz Ziller, über planmäßige Anleitung zur Aufsatzbildung, mit Berücksichtigung der neuen Lehrpläne. (35 S.)

— (Realgymnas.), P. Fischer, zur Geschichte des kgl. Realgymnasiums während der 25 Jahre seines Bestehens. (13 S.)

**Ostrowo** (Gymnas.), Joseph Rangen, Phönizien. Nach den neueren Forschungen. Land und Volk, Kunst, Religion. (27 S.)

**Patschkau** (Gymnas.), Franz Gottschalk, Senarius, qui vocatur, Terentianus comparatur cum trimetro Graecorum (comediae novae). (XXXIV S.)

**Perleberg** (Realgymnas.), Rudow, über die Kunstfertigkeit einiger Hautflügler. (24 S.)

**Pirna** (Realschule u. Progymnas.), Geissler, Is Robinson Crusoe an Allegory? (26 S.)

**Plauen i. V.** (Realschule), Rob. Glaß, Abriß der Meteorologie und der Elektricitätslehre. (48 S.)

**Ploen** (Gymnas.), Herm. Bolger, die Lehre von den Seelentheilen in der alten Philosophie. 2. Th. (17 S.)

**Posen** (Friedrich-Wilhelms-Gymnas.), Gottl. Leuchtenberger, Idee und Ideal. Ein Stück philosophischer Propädeutik. (34 S. 8.)

— (Marien-Gymnas.), Fritz Pfuhl, 1. Der gegenwärtige Bestand des Pflanzengartens am kgl. Marien-Gymnasium. 2. Welche Aufgaben hat das Lehrbuch des naturkundlichen Unterrichts zu lösen? (60 S.)

**Prüm** (Gymnas.), Bericht über eine Schulfeier. (9 S.)

**Quedlinburg** (Gymnas.), Otto Sumpff, Cäsar's Beurtheilung seiner Officiere in den Commentarien vom gallischen Kriege. 2. Th. (33 S.)

**Rastenburg** (Gymnas.), Otto Josupeit, der französische Unterricht im Gymnasium nach der Schulreform von 1892. 1. Der grammatische Unterricht. 2. Der methodische Unterricht in Quarta. (35 S. 8.)

**Ratibor** (Gymnas.), Ad. Cramer, über die ältesten Ausgaben von Manilius' Astronomica. (20 S.)

— (Realprogymnas.), Anton Kreis, Stimm- u. Gehörübungen beim Gesang. Unterricht auf höheren Schulen oder Einführung in den mehrstimmigen Chorgesang. (31 S. 8.)

**Reichenbach i. V.** (Realschule u. Progymnas.), K. P. Klaus, Lehrplan und Methode des botanischen Unterrichtes an Realschulen. (39 S.)

**Rheine** (Gymnas.), Klemens Fischer, über Montchrestien's Tragödien. 1. Th. (32 S.)

**Rochlitz i. S.** (Realschule u. Progymnas.), E. Danzig, Uebungsstoff zur Auflösung planimetrischer Constructions-Aufgaben mittelst algebraischer Analysis. (79 S. 8.)

**Rogasen** (Gymnas.), Ludw. Rummler, die Ansiedelungen der Normannen im westlichen und südlichen Europa. (25 S.)

**Roßleben** (Gymnas.), Matthes, Rede am Sarge des verstorbenen Rectors Prof. Neumann. (S. 1—5.) — Reden bei der Einführung des Rectors Prof. Heilmann. (S. 6—13.)

**Rudolstadt** (Gymnas.), Jul. Riese, Goethe's italienische Reise. (23 S.)

**Saalfeld** (Realgymnas.), Pinzger, Brunnenwässer aus der Umgebung Saalfelds. (17 S. 8.)

---

**Schweizerische Rundschau.** 3. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: Franz Wichmann, Der Erlöser. Novelle. — Isabelle Kaiser, Lacrima. — Adolphe Ribaux et Henri Piazza, Sérénade inutile, Comédie en un acte, en vers. (Suite et fin.) — Viktor Hardung, Die weiße Schlange. — Gedichte. — Benjamin Vetter, die Stellung des Menschen in der Natur. Aus einem Vortragscyclus. — Ernest Tissot, Alphonse Vuy. Lettres et souvenirs. (Suite et fin.) — Bücherschau. — Virgile Rossel, chronique du mois. — Kunst. — Chronik.

---

**Der Kyffhäuser.** Deutsch-nationale Rundschau. 7. Jahrg. Novemberheft.

Inh.: Martin Greif, Geträumte Bergfahrt. — Guido List, der Alraun. — Fr. Wegener, D'rauf und d'ran. — Xantippus, Was ist denn Deutsch? — Rud. Knuffert, Der Lebensmüde. — A. v. Orelli, Sitten und Gebräuche, sowie das häusliche Leben der Bewohner von Zürich im Jahre 1555—1575. — Karl W. Gawalowski, Was noth uns thut. — Ferd. Khull, Gisli, der Geächtete. (Forts.) — L. Rafael, Im Herbst. — Willy Andreessen, Unser Lustspiel. — Kleine Mittheilungen.

---

**Die Gesellschaft.** Monatsschrift f. Literatur, Kunst u. Socialpolitik. Begründet u. hrsg. von M. G. Conrad. 9. Jahrg. Heft 11.

Inh.: M. G. Conrad, Meiner Wahlfahrten Schluß. — Fr. Guntram Schultheiß, zur Verbesserung unserer Rasse. — Otto Jul. Bierbaum, Franz Stuck. — Unser Dichteralbum. — Hermine v. Preuschen, Das Fräulein von Silversparr. — Gust. Jordan, Aus finsterer Zeit. — Bernh. Eulenstein, Die Oase von Siwah. — Peter Merwin, Ein Geistlicher als „nackter Mensch". — Wilh. Mauke, der Fall Tristan. — Karl Rosner, die Wahrheit in der Kunst. — M. G. Conrad, Aus dem münchener Kunstleben. — A. v. Sommerfeld, brasilianischer Brief. — Zur Discussion! — Kritik.

---

**Gaea.** Herausg. von H. J. Klein. 29. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Hermann v. Helmholtz' 50jähriges Doctorjubiläum. — A. B. Prescott, die Leistungen der heutigen chemischen Wissenschaft. Rede auf der Jahresversammlung der amerikanischen Gesellschaft für den Fortschritt der Wissenschaft zu Rochester am 17. August 1892. — Karl Schwippel, Resultate der Tiefsee-Forschungen mit Rücksicht auf die Bodenplastik des Meeresgrundes. — Felix Plateau, die schützende Aehnlichkeit im Thierreiche. Vortrag in der kgl. belgischen Akademie der Wissenschaften. (Schl.) — Siemens, über die Filtration des Trinkwassers im Großen und deren Einfluß auf den bakteriologischen Befund. — Pettenkofer über die Cholera. — Der Umgang mit dem Volke in Spanien. — K. Ed. Schmidt, An den Ufern des Mauersees. — Astronomischer Kalender für den Monat Mai 1893. — Neue naturwissenschaftliche Beobachtungen und Entdeckungen. — Vermischte Nachrichten. — Literatur.

---

**Natur und Offenbarung.** 39. Bd. 11. Heft.

Inh.: J. Probst, über die Bedeutung der Warmwasserheizung für die Erklärung der Temperaturverhältnisse. — C. Gutberlet, Eine oder mehrere Ursprachen? — B. Tümler, die geographische Verbreitung der Arctiiden „Bärenspinner" und deren biologische Beziehung zu ihren Futterpflanzen. — E. Wasmann, Entwickelungslehre und Darwinismus. — Wissenschaftliche Rundschau. — W. Láska, Himmels-Erscheinungen im Monat December 1893. — Bibliographie.

---

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: Zernin. 68. Jahrg. Nr. 89 u. 90.

Inh.: (89./90.) Die großen Manöver in Ungarn. (Schl.) — Die Avantgarde. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

---

**Westermann's illustr. deutsche Monatshefte.** Red.: Ad. Glaser. 38. Jahrg. November.

Inh.: Ossip Schubin, Woher tönt dieser Mißklang durch die Welt? Roman. 2. (Forts.) — Cornel. Gurlitt, die Malerei in Schottland. 1. — Heinr. Noë, Wind und Menschen. Eine culturgeschichtliche Skizze. — Ernst Wichert, Fräulein Johanna. Novelle. — Heinr. Brugsch, Aus meinen persischen Erinnerungen. 2. (Schl.) — Thomas Achelis, culturgeschichtliche Probleme in der Beleuchtung der Völkerkunde. — Herm. Masius, Disteln. — Heinrich Pröhle, das deutsche Gesellschaftslied. — Antonie Ruete, eine mohammedanische Hochzeit. — Literarische Notizen. — Literarische Neuigkeiten.

---

**Die Grenzboten.** Red.: J. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 47.

Inh.: Die Aussichten der Reichssteuern. — Die Landarbeiterfrage. — Die Reform des Militärstrafprocesses. — Edmund Dorer. — Die Flüchtlinge. Eine Geschichte von der Landstraße. 3 u. 4. — Literatur.

---

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 44. Bd. Nr. 46.

Inh.: Saxo, deutsch-österreichische Sorgen. — Zeller, die gesetzliche Regelung des Bank-Depotwesens. — Rudolf Berger, Leoncavallo's neueste Oper („I Medici" in Mailand). — Wassilij Jerogow, Neues von u. über Leo Tolstoj. — Ludw. Freytag, ein vaterländischer Dichter. (Gustav Weck). — Alfr. Frhr. v. Hedenstjerna, Jugendverirrungen. — Aus der Hauptstadt.

---

**Das Land.** Zeitschrift für die socialen u. volksthümlichen Angelegenheiten auf dem Lande. Hrsg. von Heinr. Sohnrey. 1893. Nr. 4.

Inh.: Hülfe bei Nothstandsfällen in armen Landgemeinden. — H. Weigand, die Spinnstube. 2. Bildungsbestrebungen auf dem Lande und die Spinnstube. Eine schwere Klage. — Herm. Köschke, vom evangelisch-socialen Cursus. — Die socialdemokratischen Bestrebungen auf dem Lande. — Forstverwaltung und Bauernthum. — Die Städte sind das Grab des Menschengeschlechts. — H. Thiemann, Das Ei als Zeichen der Treue. Eine Bauerngeschichte aus dem Braunschweigischen. — Späne.

---

**Aus fremden Zungen.** Eine Halbmonatsschrift. Herausg. von Jos. Kürschner. Heft 21/22.

Inh.: (21.) Gabriele d' Annunzio, Trost. Gedicht aus dem Italienischen. — F. Herczeg, Ein Gastspiel der Frau Melina. Skizze aus dem Ungarischen.

— (21./22.) Rudyard Kipling, Ereignisreiche Zeit. Roman aus dem Englischen. — J. N. Potapenko, Praktische Lebensweisheit. (Forts.) — T. Combe, Monika. Roman aus dem Französischen. (Forts.) — (22.) L. Stecchetti, Gedichte. Aus dem Italienischen. — Von Diesem und Jenem.

**Blätter f. liter. Unterhaltung.** Hrsg. von R. Heinemann. Nr. 46.

Inh.: Edm. Lange, Uwe Jens Lornsen. — Ernst Lehmann, eine neue Theorie des Schlafes. — Georg Winter, neuere culturhistorische Arbeiten. — H. A. Lier, Lyrisches und Episches. — Th. v. Sosnosky, Aus fremden Ländern und Zungen. — Bernh. Münz, russische Literatur. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** Nr. 134—136.

Inh.: (134.) Ernst Gebmilch, das Martinsfest. — (135.) O. Planck, In den Schwefelgruben Siciliens. — (136.) Ernst Roeder, der sächsische Archimedes. — Bücherbesprechungen.

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 257—262.

Inh.: (257.) Gust. Tschermak, zwei Worte über die akademischen Studien. 1. — Amerikanischer Brief. — A. Popp, Vom Limes. — (258—261.) Aus Jakob Iwanowitsch de Sanglens' Denkwürdigkeiten. — (259.) E. Dietz, heidelberger Communisten und Arbeiter der 40er Jahre. — Adolf Bastian über: Sociale Unterlagen für rechtliche Institutionen. — (260 u. 262.) W. Vormann, Albert Möser. — (261.) Thesaurus linguae germanicae. — (261.) Karl Sudhoff, zu Hohenheim's Geburtstag. — (262.) Aus Victor Hehn's Reise-Tagebüchern. Mitgetheilt von Th. Schiemann. — Neue Romane. 1. — Die Grönland-Expedition der berliner „Gesellschaft für Erdkunde". — Mittheilungen und Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2629. (101. Bd.)

Inh.: Das österreichische Coalitionsministerium. — Gerhard Rohlfs, die marokkanischen Riffabylen. — Das Mausoleum für den sächsischen Kriegsminister Grafen von Fabrice in Dresden. — Todtenschau. — Johann Matejko. — Bernh. Vogel, Arthur Grottger. — M. Koch v. Berneck, Madonna del Sasso bei Locarno. — Bernh. Vogel, Peter Tschaikowsky. — Gustav Mühel. — Aus der diesjährigen Internationalen Kunstausstellung in München. 4. In Kriegszeiten. Gemälde von Professor Josef Weiser. In der Veeser. Gemälde von Wiecislaus Wengner. — Theod. Herm. Lange, Richard Roerell. — Presse und Buchhandel. — Wilh. Henkel, die Orientreise des russischen Thronfolgers. — Himmelserscheinungen. — Chr. Benkard, Im Hexenkessel. (Schl.) — Moden.

**Schrattenthal's Frauen-Zeitung.** Herausgeber: Karl Schrattenthal. 1. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: M. Gerhardt, Auf der Nehrung. (Forts.) — Karoline v. Korvana, Wenn Großmütterchen erzählte. Gedicht. — Ludw. Wigger, Eine berühmte Frau. (Madame de Staël.) — Gedankensplitter. — Besprechungen. — Marg. Sommer, Lockvogel. Gedicht. — Nina Güthner, Aus der münchener Jahresausstellung von Kunstwerken aller Nationen. — Rumänische Volkslieder. Uebersetzt von Siri Weiß-Steinzendorf. — Stimmen der Kritik. — Bücherschau. — Vermischtes.

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 71. Bd. 36. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Ida Boy-Ed, Die Schwestern. (Forts.) — Karl Seefeld, Aus der Werkstätte des Untersuchungsrichters. 2. — Angriff der Kabylen auf Melilla. — Gust. A. Müller, ein merkwürdiger Leichenfund. — Kukuruzernte in Slavonien. — Rod. Misch, Der Irrweg. (Forts.) — A. v. Berchtold, Wegwarte. Gedicht. — L. Schlegel, Unsere Monate: Monat des Frühwinters. — Erich Jansen, November. Gedicht. — W. Eigenbrodt, Spruch. — Ludwig Gabillon. — Deutsche Literatur. — Notizblätter. — Für müßige Stunden.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 46.

Inh.: Arthur Zapp, Ein Lieutenant a. D. (6. Forts.) — E. Heinr. Kisch, Asthma. — Ernst Lenbach, Weinlese im Rheingau. — E. Merk, Sein Minister. (Schl.) — Blätter u. Blüthen.

**Sonntags-Blatt.** Red.: R. Elcho. Nr. 47.

Inh.: E. Merk, In enger Gasse. (Forts.) — B. Milar-Gerbsdorff, Sein schönster Tag. — Reg. Fürst, 71 und 72. Aus dem pariser Leben. — Fritz Woldeck, Das Weltall. Humoreske. (Schl.) — H. Berdrow, die Selbstentzündung. — Lose Blätter.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 30. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Ernst Remin, Die Wunde der Zeit. (Forts.) — Th. H. Pantenius, Die Frau Mutter. — Charlotte Niese, Mamsell van Ehren. — P. Göhre, der evangelisch-sociale Congreß und sein erster nationalökonomischer Cursus. — Sophie Trojan, Geld und Frau. Gedicht. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Charles Gounod †. — Hausmusik. — Frauendaheim.

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 5. Jahrg. Nr. 7

Inh.: C. Rosenboom, die Ausnutzung der Brennmaterialien. — Carus Sterne, Süßwasser-Medusen. — A. Keilhack, die Wanderdünen Hinterpommerns. — Die Vergiftung durch salpetrige Säure bei Cholera. — Rundschau. — Bücherschau.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: Th. Fritsch. 8. Jahrg. Nr. 274.

Inh.: Graues Elend. — Ein jüdisches Handbuch der israelitischen Geschichte. — Juden Christenthum und Schule. — Vorschlag zur Tabak-Fabrikat-Steuer.

# Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Alberoni, lettres intimes de J. M. adressées au comte J. Rocca et publ. p. Emile Bourgeois. (Weber: Gött. gel. Anz. 21.)

Albert, F. R., die Geschichte der Predigt in Deutschland bis Luther. (Kawerau: Theol. Litbl. XIV, 43.)

Baron, J., Peregrinenrecht u. jus gentium. Festschrift für Jhering. (Eck: D. Litztg. XIV, 43.)

Bartels, F., die Sittenlehre der evangel.-luther. Kirche nach deren Bekenntnißschriften. (Dorner: Ebd.)

Bülow, Heinr. v., Momentaufnahmen u. Augenblicksbilder aus Galizien. (Spencer: Bl. f. lit. Unterh. 43.)

Ciceronis epistularum libri XVI, ed. Ludov. Mendelssohn. (Holzapfel: N. philol. Rdsch. 22.)

Codex Leidensis 399. 1. Euclidis elementa ex interpretatione Al-Hadschdschadschii cum commentariis Al-Narizii. Arabice etc. ed. R. O. Besthorn et J. L. Heiberg. P. I. Fasc. I. (Künßberg: Gött. gel. Anz. 21.)

Deecke, W., lateinische Schulgrammatik, u.
Ders., Erläuterungen zur lateinischen Schulgrammatik. } (Ziemer: Wschr. f. class. Philol. X, 43.)

Description de l'Afrique du Nord. Musées et collections archéologiques de l'Algérie et de la Tunisie, publ. sous la direction de R. de la Blanchère. (Audollent: Rev. crit. XXVII, 43.)

Festgruß aus Innsbruck an die 42. Versammlung deutscher Philologen u. Schulmänner in Wien. (Maaß: D. Litztg. XIV, 43.)

Fischer, Curt Th., Untersuchungen auf dem Gebiet der alten Länder- und Völkerkunde. 1. H. De Hannonis Carthaginiensis periplo. (Hübler: Berl. philol. Wschr. XIII, 44.)

Gomperz, Theod., Xenophanes. (Beil. z. Allg. Ztg. 240.)

Gutschmid, Alfr. v., kleine Schriften, hrsg. von Franz Rühle. 4. Bd. (Wiedemann: Wschr. f. class. Philol. X, 43.)

Hasse, E., Erinnerungen aus meinem Leben. (Friedrich: Bl. f. lit. Unterh. 43.)

Hatzfeld, Ad., et Arsène Darmesteter, dictionnaire général de la langue française du XVII^e siècle jusqu'à nos jours. (Peschier: Die neueren Sprachen. I, 6.)

Hausrath, Ad., Peter Abälard. (Natztg. 607.)

Hermann, K. F., Lehrbuch der griech. Staatsalterthümer. 6. Aufl., hrsg. von Vict. Thumser. 2. Abth. (Deecke: Berl. philol. Wschr. XIII, 44.)

Le Braz, A., la légende de la mort en Basse-Bretagne. (Loisy: Rev. crit. XXVII, 43.)

Lemonnier, Henri, l'art français au temps de Richelieu et de Mazarin. (Rossières: Ebd.)

Luther's Werke. Krit. Gesammtausg. 5. Bd. (v. Sallwürk: Gött. gel. Anz. 21.)

Prüfer, Arth., Untersuchungen über den außerkirchlichen Kunstgesang in den evangel. Schulen des 16. Jahrhunderts. (v. Liliencron: D. Litztg. XIV, 43.)

Schüller, Max, In den Südstaaten Nordamerikas. (Speyer: Bl. f. lit. Unterh. 43.)

Schwering, G., Franz Grillparzer's hellen. Trauerspiele, auf ihre literar. Quellen und Vorbilder geprüft. (v. Weilen: Ztschr. f. d. österr. Gymnas. XLIV, 10.)

Vom 7. bis 16. November 1893 sind nachstehende

# neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Arzruni, Andr., physikalische Chemie der Krystalle. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (8.) ℳ 7, 50.

Bechstein, Reinhold, ausgewählte Gedichte Walther's von der Vogelweide und seiner Schüler. Schulausgabe mit Einleitung, Anmerkungen und Wörterbuch. 2. Aufl. Stuttgart, Cotta Nachf. (Kl. 8.) ℳ 1, 20.

Berger, Karl, die Entwickelung von Schiller's Aesthetik. Weimar, 1894. Böhlau. (Kl. 8.) ℳ 4.

Berthelot, M., praktische Anleitung zur Ausführung thermochemischer Messungen. Uebersetzung von G. Siebert. Leipzig, Barth. (Kl. 8.) ℳ 2.

Binswanger, Otto, die pathologische Histologie der Großhirnrindenerkrankung bei der allgemeinen progressiven Paralyse mit besonderer Berücksichtigung der acuten u. Frühformen. Jena, Fischer. (Gr. Roy. 8.) ℳ 4.

Blaß, Friedr., die attische Beredsamkeit. 3. Abth. 1. Abschnitt. Demosthenes. 2. Aufl. Leipzig, Teubner. (Gr. 8.) ℳ 16.

Blume, Clemens, das apostolische Glaubensbekenntniß. Eine apologetisch-geschichtliche Studie mit Rücksicht auf den Kampf um das Apostolicum. Freiburg i. B., Herder. (Kl. 8.) ℳ 3.

Brauns, R., Mineralogie. Stuttgart, Göschen. (Kl. 8.) ℳ 0, 80.

Bülow, G. v., die Reform unserer Strafrechtspflege. Berlin, Heymann. (Gr. Roy. 8.) ℳ 1.

Burdach, Konr., Vom Mittelalter zur Reformation. Forschungen zur Geschichte der deutschen Bildung. 1. Heft. Halle a. S., Niemeyer. (Gr. 8.) ℳ 4.

Caro, N., Darstellung von Chlor- und Salzsäure unabhängig von der Leblanc-Soda-Industrie. Berlin, Oppenheim. (Nov. 8.) ℳ 3.

Cvijić, Jovan, das Karstphänomen. Versuch einer morphologischen Monographie. Wien, Hölzel. (Imp. 8.) ℳ 4.

Darwin's, Charles, Reise. Tagebuch naturgeschichtlicher und geologischer Untersuchungen über die während der Weltumsegelung auf J. M. Schiff Beagle besuchten Länder. Aus dem Englischen. Mit einer Einleitung und Anmerkungen von Alfred Kirchhoff. Halle a. S., Hendel. (Kl. 8.) ℳ 2, 25.

Delitzsch, Friedr., Beiträge zur Entzifferung und Erklärung der kappadokischen Keilschrifttafeln. Leipzig, Hirzel. (Imp. 8.) ℳ 3.

Dieterich, Albr., Nekyia. Beiträge zur Erklärung der neuentdeckten Petrusapokalypse. Leipzig, Teubner. (Gr. 8.) ℳ 6.

Festgruß an Rudolf v. Roth zum Doctorjubiläum 24. August 1893 von seinen Freunden u. Schülern. Stuttgart, Kohlhammer. (4.) ℳ 12.

Frank, Fr. H. R. v., System der christlichen Wahrheit. 1. Hälfte. 3., verb. Aufl. Leipzig, 1894. Deichert. (Gr. 8.) Bd. 1 cplt. ℳ 16.

Geiger, Wilh., Etymologie u. Lautlehre des Afghanischen. München, Franz in Comm. (4.)

Gehrmann, Carl, Körper, Gehirn, Seele, Gott. 4. Th. Berlin, Dames. (S. 1507—2057. Nov. 8.)

Gelcich, Eug., u. Friedr. Sauter, Kartenkunde geschichtlich dargestellt. Stuttgart, 1894. Göschen. (Kl. 8.) ℳ 0, 80.

Gemoll, W., die Realien bei Horaz. Heft 3. Der Mensch. A. Der menschliche Leib. B. Der menschliche Geist. Wasser u. Erde. Geographie. Berlin, 1894. Gaertner's Verl. (8.) ℳ 3, 60.

Gervinus, G. G., Leben. Von ihm selbst. Leipzig, Engelmann. (8.) ℳ 9.

Goethe-Schiller, Xenien 1796. Nach den Handschriften des Goethe- u. Schiller-Archives hrsg. von Erich Schmidt u. Bernh. Suphan. Weimar, Böhlau. (Kl. 8.) ℳ 1, 80.

Hehn, Vict., über Goethe's Hermann u. Dorothea. Aus des Verf. Nachlaß hrsg. von Alb. Leitzmann und Theod. Schiemann. Stuttgart, Cotta'sche Buchh. (8.) ℳ 3.

Henoch, Georg A., der althochdeutsche Isidor. Facsimile-Ausgabe des pariser Codex nebst kritischem Texte der pariser und monseer Bruchstücke. Mit Einleitung, grammatischer Darstellung u. einem ausführl. Glossar. Straßburg, Trübner. (V, 195 S. Gr. 8.)

Hofstede de Groot, C. P., hundert Jahre aus der Geschichte der Reformation in den Niederlanden. 1518—1619. Aus dem Holländischen von O. Greeven. Mit Vorwort von Fr. Nippold. Gütersloh, Bertelsmann. (Kl. 8.) ℳ 6.

Hruza, Ernst, Polygamie und Pellikat nach griechischem Rechte. Leipzig, Deichert. (8.) ℳ 3, 60.

Idiotikon, schweizerisches. Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache. H. 25. Bearb. von Fr. Staub, L. Tobler, R. Schoch und A. Bachmann. Frauenfeld, Huber. (Imp. 8.) ℳ 2.

Kautzsch, E., die Psalmen. Uebersetzt. 1.—4. Aufl. Freiburg i. B., Mohr. (Kl. 8.) ℳ 1.

Koch, Max, Geschichte der deutschen Literatur. Stuttgart, Göschen. (Kl. 8.) ℳ 0, 80.

Kühling, O., Handbuch der stickstoffhaltigen Orthocondensationsproducte. Berlin, Oppenheim. (Nov. 8.) ℳ 14.

Külpe, Oswald, Grundriß der Psychologie auf experimenteller Grundlage dargestellt. Leipzig, Engelmann. (Nov. 8.) ℳ 9.

Krumbacher, Karl, mittelgriechische Sprichwörter. München, Akad. d. Wiss. (Franz in Comm.) (8.) ℳ 3.

Leloir, H., u. E. Vidal, Symptomatologie und Histologie der Hautkrankheiten. In deutscher Bearbeitung von Ed. Schiff. 4. Lief. Hamburg, Voß. (Imp. 8.) ℳ 4.

Lilienthal, K. v., Grundriß zur Vorlesung über deutsches Strafrecht. H. 1. Allgemeiner Theil. Marburg i. H., 1892. Elwert. (8.) ℳ 2.

Meyer-Lübke, Wilh., Grammatik der romanischen Sprachen. 2. Bd. Formenlehre. Erste Abtheilung. Leipzig, Reisland. (Gr. 8.) ℳ 11.

Moltke, Helmuth v., Briefe über Zustände und Begebenheiten in der Türkei aus den Jahren 1835—39. 6. Aufl., eingeleitet u. mit Amerkungen versehen von Gust. Hirschfeld. Berlin, Mittler & Sohn. (8.) ℳ 9.

Murmelius, Johs., Elegiarum moralium libri quatuor in einem Neudruck hrsg. von A. Bömer. Münster, Regensberg. (Kl. 8.) ℳ 3.

Nippold, Friedr., die theologische Einzelschule im Verhältniß zur evangel. Kirche. Mit besonderer Rücksicht auf die jungritschl'sche Schule u. die Streitigkeiten über das liturgische Bekenntniß. Abth. 3 u. 4. Braunschweig, Schwetschke & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 3, 50.

Oettel, Felix, Anleitung zu elektro-chemischen Versuchen. Freiberg i. S., 1894. Craz & Gerlach. (Kl. 8.) ℳ 4.

Otto, Ed., die Bevölkerung der Stadt Butzbach in der Wetterau während des Mittelalters. Darmstadt, Bergsträßer. (Gr. 8.) ℳ 2.

Plutarchi Chaeronensis moralia. Recog. Gregorius N. Bernardakis. Vol. V. Leipzig, Teubner. (Kl. 8.) ℳ 3.

Preuß, Wilh. H., die englische Staatsverfassung. Eine gedrängte Darstellung derselben zur Orientierung für Staatsmänner ꝛc. Oldenburg, Schulze. (Kl. 8.) ℳ 1, 60.

Protokoll über die Verhandlungen der Commission für Arbeiterstatistik vom 30. Juni bis 3. Juli 1893. Berlin, Heymann. (Gr. 4.) ℳ 0, 60.

Regulativ, neues, die juristischen Prüfungen u. die Vorbereitung zum höheren Justizdienste betreffend, nebst den Einführungsverordnungen der zum Oberlandesgericht zu Jena vereinigten thüringischen Staaten ꝛc. vom Jahre 1893. Jena, Junkelmann. (23 S. 8.)

Rittner, Karl Heinr., Erinnerungen eines höheren Staatsbeamten aus Elsaß-Lothringen 1871—73. Saarbrücken, 1894. Klingebeil. (VI, 143 S. Kl. 8.)

Rub, Otto, die dramatische Kunst in Danzig von 1615—1893. Danzig, 1894. Bertling. (150 S. Gr. 8.)

Runze, Georg, die Psychologie des Unsterblichkeitsglaubens u. der Unsterblichkeitsleugnung. Berlin, 1894. Gaertner's Verl. (8.) ℳ 5.

C. Sallusti Crispi historiarum reliquiae. Ed. Bert. Maurenbrecher. Fasc. II. Fragmenta, argumentis, commentariis apparatu instructa. Accedunt indices. Leipzig, Teubner. (Gr. 8.) ℳ 8.

Schenck, Ottilie, deutsche Sprachlehre für den Ausländer. Zur Benutzung für Schulen im Auslande sowie für internationale Unterrichtsanstalten im Inlande. Mit einem Wörterbuche. Marburg i. H., Elwert. (Gr. 8.) ℳ 2.

Schmitt, Ludw., der Karmeliter Paulus Heliä, Vorkämpfer der katholischen Kirche gegen die sogenannte Reformation in Dänemark. Freiburg i. B., Herder. (Gr. 8.) ℳ 2, 30.

Schopenhauer, Arth., neue Paralipomena: vereinzelte Gedanken über vielerlei Gegenstände. Leipzig, Reclam jun. (32.) ℳ 1, 20.

Schwarz, H. A., Formeln und Lehrsätze zum Gebrauche der elliptischen Functionen. Nach Vorlesungen u. Aufzeichnungen K. Weierstraß' bearb. u. hrsg. 2. Ausg. 1. Abth. Berlin, Springer. (4.) ℳ 10.

Scriptores physiognomici graeci et latini. Recens. Rich. Foerster. Leipzig, Teubner. (Kl. 8.)

Vol. I. Physiognomica pseudaristotelis, graece et latine, Adamantii cum epitomis graece, Polemonis e recensione Geo. Hoffmanni arabice et latine continens.

Vol. II. Physiognomica anonymi, pseudopolemonis, rasis, secretorum latini, anonymi graece. Fragmenta, indices continens. Beide Theile ℳ 14.

Socin, Alb., zum arabischen Dialekt von Marokko. Leipzig, Hirzel. (Imp. 8.) ℳ 3.

Unger, Jos., Handel auf eigene Gefahr. Ein Beitrag zur Lehre vom Schadenersatz. 2., verb. u. verm. Aufl. Jena, Fischer. (8.) ℳ 2, 50.

Valentin, Westpreußen seit den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Geschichte der Entwickelung des allgemeinen Wohlstandes in dieser Provinz u. ihren einzelnen Theilen. Tübingen, Laupp. (8.) ℳ 8.

Varnhagen, Herm., über die Fiori e vita di Filosofi ed altri savii ed imperadori. Nebst dem italienischen Texte. Erlangen, Junge. (Gr. 4.) ℳ 5.

Warneck, G., evangelische Missionslehre. 2. Abth. Die Organe der Sendung. Gotha, 1891. F. A. Perthes. (8.) ℳ 4.

Weigel, M., das Gräberfeld von Dahlhausen, Kreis Ost-Priegnitz, Prov. Brandenburg. (Zeit der Völkerwanderungen.) Braunschweig, Vieweg & Sohn. (4.) ℳ 3, 50.

Wicksell, Knut, über Werth, Capital und Rente nach den neueren nationalökonomischen Theorien. Jena, Fischer. (Nov. 8.) ℳ 3.

Wilczek, Ed. Graf, historische Genrebilder vom Mittelmeere. Marinegeschichtliche Skizzen. Wien, 1894. Konegen. (Kl. 8.) ℳ 4.

Wilke, Edwin, deutsche Wortkunde. Ein Hülfsbuch für Lehrer u. Freunde der Muttersprache. Leipzig, Richter. (8.) ℳ 2, 75.

Wohlwill, Ad., Hamburg während der Pestjahre 1712—14. Hamburg, Gräfe & Sillem. (Imp. 8.) ℳ 2, 40.

Portraits verstorbener Mitglieder der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 10 Portraits (Barth, Birk, Boué, Brücke, Jaeger, Kremer, Miklosich, Petzval, Stein, Zepharowich), hrsg. von d. kaiserl. Akademie d. Wiss. Wien, Artaria in Comm. (Form. 30/40 cm.) Jedes Bild ℳ 1, 80.

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Französische.

Reynier, G., de Marcelli Palingenii stellati poetae Zodiaco vitae. (Thèse). (96 p. 8.) Paris, Hachette et Ce.
— Thomas Corneille: sa vie et son théâtre. (Thèse). (392 p. 8.) Paris, même maison. Fr. 7, 50.
Rocquain, F., la cour de Rome et l'esprit de réforme avant Luther. I: la théocratie: Apogée du pouvoir pontifical. (VIII, 428 p. 8.) Paris, Thorin et fils.
Schöne, L., histoire de la population française. Avec une préface de M. E. Levasseur. (XV, 429 p. 18.) Paris, Rousseau.

### Italienische.

Antognoni, O., saggio di studi sopra la Commedia di Dante. (92 p. 16.) Livorno, Giusti. L. 1, 50.
Berti, Dom., l'ordine mauriziano e le sue memorie letterarie: studi e note. (IX, 138 p. con 4 ritratti. 4.) Torino, tip. Bona.
Cosattini, Achille, studi di filosofia greca. (51 p. 8.) Torino, Loescher. L. 1, 50.
Ferrero, Gugl., i simboli in rapporto alla storia e filosofia del diritto, alla psicologia e alla sociologia. (VIII, 137 p. 8.) Torino, frat. Bocca. L. 3.
Pacchioni, Giov., trattato della gestione degli affari altrui, secondo il diritto romano e civile. (690 p. 8.) Lanciano, Carabba. L. 9.
Pinzi, Ces., gli ospizi medioevali e l'ospedale grande di Viterbo: memorie storiche. (XVI, 430 p. 8.) Viterbo, tip. Monarchi.
Rizzo, Gae., la tavola dei ginnasiarchi a Tauromenio: contributi alla storia dell'elemento dorico in Sicilia. Parte I. (73 p. 8.) Palermo, Clausen. L. 2.
Solerti, Ang., bibliografia delle opere minori in versi di Torquato Tasso. (144 p. 8.) Bologna, Zanichelli.
Stoppani, Ant., l'exemeron: nuovo saggio di una esegesi della creazione secondo la ragione e la fede. Disp. 1. (XVII, p. 1-48, con ritratto. 4.) Torino, Unione tip.-editr. à L. 1.
Vaccaro, M. Ang., le basi del diritto e dello stato. (XXXII, 388 p. 8.) Torino, Bocca. L. 10.
Villari, Pas., i primi due secoli della storia di Firenze. Vol. I. (IX, 317 p. 8.) Firenze, Sansoni. L. 5.
Volpi, E., storie intime di Venezio repubblica, con prefazione del prof. Occioni Bonaffons. (330 p. p. con ritratto e quattordici tavole. 16.) Venezia, fratt. Visentini. L. 10.
Zanetti, Fil., il socialismo: sue cause e suoi effetti. 666 p. con ritratto. 16) Torino, tip. Salesiana.

### Niederländische.

Broekema, J., catalogus van de pamfletten, tractaten, enz. aanwezig in de provinciale bibliotheek van Zeeland. Deel I: 1568—1795. (6, 662 en 16 bl. Gr. 8.) Middelburg, gedrukt bij Auer en Zoon. (Van Benthem & Jutting.) Fl. 2, 50.
Bronnen voor de geschiedenis van Rotterdam. Uitgeg. op last van het Gemeentebestuur. I. De regeering van Rotterdam 1328—1892. Naamlijst van personen die in of vanwege de regeering ambten hebben bekleed, voorafgegaan door eene geschiedkundige inleiding over den regeeringsvorm van Rotterdam. Bewerkt door J. H. W. Unger. (6, 110, 600 en 2 bl. m. 23 pltn. 4.) Rotterdam, J. W. van Hengel. Fl. 10.
Bymholt, B., geschiedenis der arbeiderbeweging in Nederland. Afl. 1. (Bl. 1—32. 8.) Amsterdam, van Looy, H. Gellings. Cpl. in 2 à 25 afl. à fl. 0, 10.
Idsinga, J. W. H. M. van, de administratieve rechtsspraak en de constitutioneele monarchie. Dl. I. (4 en 201 bl. Gr. 8.) 's-Hage, van Stockum & Zoon. Fl. 2, 50. (Compleet in 2 deelen.)
Reitsma, J., geschiedenis van de Hervorming en de Hervormde kerk der Nederlanden. 2. ged. (Bl. 225—452 en 8 bl.) Groningen, Wolters. Fl. 2, 90; compl. fl. 5, 75.
Wildeboer, G., de letterkunde des Ouden Verbonds naar de tijdsorde van haar ontstaan. (8 en 531 bl. Gr. 8.) Groningen, Wolters. Fl. 5, 90.
Muller, Hendrik P. N., industrie des Cafres du Sud-Est de l'Afrique. Collection recueillie sur lieu et notice ethnographique. Description des objets représentés par Joh. F. Snelleman. (8 en 50 bl. m. 27 pltn. en muziek. Gr. 8.) Leide, Brill. In linnen portef. Fl. 17, 50.

## Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, I, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Cohen, Fr., in Bonn. Nr. 81. Class. Philologie u. Alterthumskunde. Nr. 82. Geologie, Mineralogie, Paläontologie, Berg-, Hütten- u. Salinenwesen.
Harrassowitz, O., in Leipzig. Nr. 193. Scandinavische, englische u. niederländ. Linguistik u. Literatur.
Kerler, H., in Ulm. Nr. 196. Bibellatein, Kirchenlatein, Spätlateiniker, Neulateiniker.
Lehmann, B., in Berlin. Nr. 77. Architektur u. Kunst.
Lesser, H., in Breslau. Nr. 253. Theater, Musik.
Meier-Merhart, J., in Zürich. Nr. 207. Vermischtes.
Müller, J., in Halle a. S. Nr. 7. Vermischtes.
Raabe's Nachf. in Königsberg. Nr. 94. Militärwissenschaft. Nr. 95. Kriegsgeschichte. Nr. 96. Revolutionsgeschichte aller Zeiten und Völker.

## Auctionen.

(Mitgetheilt von denselben.)

27. November in Lübeck (Lübcke & Hartmann): Vermischtes.

## Nachrichten.

Der ord. Professor der Theologie an der Universität Kiel, Dr. Kawerau, ist in gleicher Stellung an die evangelisch-theologische Facultät zu Breslau versetzt worden.

Der a. ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Königsberg i. Pr., Dr. Ludw. Jeep, ist zum ord. Professor daselbst ernannt worden.

Der a. ord. Professor der englischen Philologie an der Universität Königsberg, Dr. Max Kaluza, hat den an ihn ergangenen Ruf an die Universität Gießen abgelehnt.

Der Privatdocent u. Prosector an der Universität Moskau, Gubarew, wurde zum a. ord. Professor für Geburtshülfe an der Universität Dorpat, der Privatdocent Dr. Rich. Neumeister in der medicinischen Facultät zu Jena zum a. ord. Professor daselbst ernannt.

Der Privatdocent an der Universität Bonn, Dr. Bethe, ist zum a. ord. Professor für classische Philologie an der Universität Rostock, der Privatdocent an der technischen Hochschule zu Berlin-Charlottenburg, Dr. Max Schmidt, zum a. ord. Professor an der technischen Hochschule zu Aachen ernannt worden.

Der Präsident des Cassationshofes zu Wien, Dr. Stremayr, ist zum stellvertretenden Curator der Akademie der Wissenschaften daselbst ernannt worden.

Der Director des Königstädtischen Gymnasiums zu Berlin, Dr Bellermann, ist zum Director des Gymnasiums zum Grauen Kloster daselbst ernannt worden.

---

Die Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig hat die a. ord. Professoren Dr. Rich. Altmann u. Dr. Max von Frey, sowie den Privatdocenten Dr. Otto Fischer, sämmtlich an der Universität Leipzig, zu a. ord. Mitgliedern ihrer physisch-mathematischen Classe ernannt.

Dem Studiendirector und Professor Dr. Püttmann und dem Professor Dr. Hülsen, Beide am Cadettencorps zu Lichterfelde, ist das Officierskreuz des k. sächs. Albrechtsordens, das Ritterkreuz 1. Cl. dieses Ordens dem Oberlehrer am Sophien-Realgymnasium zu Berlin, Professor Dr. Brecher, verliehen worden.

Dem Archivrath Dr. C. A. Th. Distel zu Dresden ist das Ritterkreuz 2. Cl. des herzogl. sächs.-ernestin. Hausordens, dem ord. Professor an der Universität Wien, Hofrath Dr. Karl Böhm Edler von Böhmersheim der kais. russ. St. Stanislausorden 2. Cl. verliehen worden.

Dem ord. Professor an der Universität Berlin, Dr. Simon Schwendener, wurde der Charakter als Geh. Regierungsrath verliehen.

---

Am 3. November † in Freiburg i. B. der vormalige Professor der germanischen Philologie an der Universität Kiel, Dr. Fr. Wilh. Pfeiffer.

Am 6. November † in Paris der Professor für allgemeine Geschichte der Wissenschaften am Collège de France in Paris, Pierre Lafitte, 70 Jahre alt.

Am 9. November † in Berlin der vormalige Präsident des preuß. Evangelischen Kirchenrathes, Wirklicher Geheimer Rath Jul. Aug. Ottomar Hermes, im 67. Lebensjahre.

In der vorletzten Woche des Octobers † in Schloß Brion (Loiret) der Vicepräsident der Academie de médécine zu Paris, Professor Le Fort, bedeutender Chirurg, im 60. Lebensjahre.

Preis für die dreigespaltene Petitzeile 20 Pfennige.

# Literarische Anzeigen.

Preis für eine Seite ℳ. 50.— Beilagegebühren ℳ. 15 u. 20.—.

## ZWEITE LISTE. (Siehe Literar. Centralblatt Nr. 47.) ALLE BÜCHER SIND TADELLOS NEU.

LIBRAIRIE UNIVERSITAIRE FRANÇAISE ET ÉTRANGÈRE, H. WELTER, RUE BONAPARTE, 59, A PARIS.

**(Les prix de faveur ne sont accordés qu'aux Clients qui me font parvenir leurs commandes directement).**

| No. | Titre | Ladenpreis | Vorzugspreis netto |
|---|---|---|---|
| 1 | ACTA SANCTORUM (Edition Palmé). Volumes séparés jusqu'au tome 54e à 35 ℳ net et du 55e au 60e à 45 Mk. net. Le 61e et le 62e (IIe de Novembre paraîtra Janvier prochain) à | 75 Fr. | 56 Mk. |
| 2 | ADAM DE SAINT-VICTOR. Œuvres poétiques, publ. p. Léon Gautier. 2 vol. in-16. 1858 | 12 - | 5 - |
| 3 | ANALECTA JURIS PONTIFICII. 28 Volumes in-4, 1855-91. Le volume | 20 - | 15 - |
| 4 | ANALECTA LITURGICA, publ. par Weale et Misset. 3 vol. in-4. 1888-92 | 75 - | 50 - |
| 5 | ARUCH COMPLETUM, sive lexicon, vocabula et res, quæ in libris Targumicis, Talmudicis et Midraschicis continentur, illustr. et ed. D. A. Kohut. 10 vol. in-4, 1878-92 | 200 - | 48 - |
| 6 | BEAUFORT. Dissertation sur l'incertitude des 5 prem. siècles de l'hist. romaine. In-8. 1866 | 15 - | 2 - |
| 7 | BELFORT. Archives (Cartulaire) de la maison Dieu de Chateaudun 1881 | 10 - | 2 - |
| 8 | BIBLIOTHÈQUE ELZÉVIRIENNE. Tous les volumes non épuisés au choix | 6 - | 3 - |
| 9 | BIBLIOTHÈQUE GRECQUE VULGAIRE. Les exploits de Basile Digénis-Acritas, publ. p. LEGRAND. 1892 | 15 - | 12 - |
| 10 | BLADÉ (J.-F.). Epigraphie de la Gascogne. 1885 | 7 50 | 4 - |
| 12 | BLANC. Bibliographie italico-française. 2 vol. in-8. 1886 | 30 - | 20 - |
| 13 | BLONDEAUX. Le christianisme. In-8. 1887 | 7 50 | 2 - |
| 14 | BŒNS. L'art de vivre. Traité complet d'hygiène. 1890 | 5 - | 2 - |
| 15 | BOMPOIS. Sur quelques monnaies anépigraphiques. In-4. 1878 | 6 - | 3 - |
| 16 | — Les types monétaires de la guerre sociale. In-4, av. 3 pl. 1873 | 15 - | 8 - |
| 17 | — Des monnaies frappées par la communauté des Macédoniens. In-4, av. 5 pl. 1876 | 15 - | 8 - |
| 18 | BURGUY. Grammaire de la langue d'oïl. 3e éd., 3 vol. in-8. 1882 | 32 - | 16 - |
| 19 | DE BURY. Philobiblion, ou de l'amour des livres. Trad. fr. p. Cocheris. 1856 | 12 - | 4 - |
| | CATALOGUE DES THÈSES SOUTENUES EN FRANCE DEPUIS 1805 | | |
| 20 | I. — Pharmacie, (Paris), par le Dr Dorveaux. In-8, avec planche. 1890 | 5 - | 4 - |
| 21 | II. — Sciences physiques et naturelles, par A. Maire. In-8. 1891 | 10 - | 8 - |
| — | Le même, sur papier de Hollande | 20 - | 15 - |
| 22 | III. — Pharmacie (Province), par le Dr Dorveaux. 1894 | 7 50 | 6 - |
| 23 | CHARLES D'ORLÉANS. POÉSIES, publ. p. Champollion-Figeac. In-8. 1848 | 15 - | 4 - |
| 24 | CHEVALIER (l'abbé Ulysse). Repertorium hymnologicum. Vol. I. 1892 | 25 - | 16 - |
| 25 | COFFINET et BAUDOT. Armorial des Evêques de Troyes et de Dijon, avec 53 blasons. In-4. 1869 | 6 - | 3 - |
| 26 | COSTA DE BEAUREGARD. Les habitations lacustres du lac du Bourget. In-4. 1870 | 5 - | 3 - |
| 27 | DURER (Alb.). La grande passion. 12 planches sur bois, très gr. in-fol., 70 sur 50 c., en cart. 1875 | 50 - | 24 - |
| 28 | ESTIENNE (Henri) Deux dialogues du nouveau langage françois italianizé (1578). Réimpr., publ. p. A. Bonneau. 2 vol. in-8, sur papier de Hollande. 1883 | 25 - | 5 - |
| 29 | FESCH (l'abbé). De l'ouvrier et du respect. In-12. 1888 | 1 50 | 1 - |
| 30 | FOULCHÉ-DELBOSC. Grammaire espagnole complète. 2e éd. 1889. brochée 4 fr., net 2 M.; reliée | 5 - | 2 50 |
| 31 | GALLIA CHRISTIANA. Réimpression Palmé. Tomes 1 à 5, 11 et 13. Chaque vol. | 50 - | 30 - |
| 33 | HARRISSE (H.). EXCERPTA COLOMBINIANA. Bibliographie de 400 pièces gothiques du commencement du 16e siècle. In-8, avec fac-similés et planches. 1887 | 35 - | 20 - |
| — | Le même, sur véritable papier de Hollande | 60 - | 40 - |
| 34 | — Notes pour servir à l'histoire, la bibliographie et la cartographie de la Nouvelle-France (Canada). In-8, sur papier de Hollande. 1872 | 30 - | 12 - |
| 35 | — History of the Discovery of North America. With a Cartographia Americana Vetustissima. In-4, avec 23 planches. 1892. Reliure anglaise, tête dorée, non rog. (presque épuisé) | | |
| | Sur 380 exemplaires imprimés, il n'en reste disponible que 31, dont 23 sur papier ordinaire, à | | 120 - |
| | 8 sur papier de Hollande, à | | 200 - |
| | 2 sur papier de japon, à | | 320 - |
| 36 | D'HÉRISSON (Le Cte). Relation d'une mission archéologique en Tunisie. In-4, avec 9 planches. 1881 | 25 - | 8 - |
| 37 | HOLDER. Trésor du vieux celtique (Altceltischer Sprachschatz). 3 livr. parues. 1891-92 | 30 - | 20 - |
| 38 | JOURNAL DES SAVANTS. Table générale, par Cocheris. In-4. 1861 | 25 - | 5 - |
| 39 | KASTNER. Parémiologie musicale de la langue française. In-4, 850 pages, relié. 1866 | 60 - | 20 - |
| 40 | KASTNER. Manuel général de musique militaire, avec une hist. des instruments de musique. In-4, avec 27 planches. 1848 | 20 - | 3 - |
| 41 | — Sa vie (en allemand) [Kastner's Leben u. Werke von H. Ludwig]. 3 forts vol. avec fac-sim. et portraits. 1886 | 50 - | 7 - |
| 42 | — Le même, relié | 62 50 | 9 - |
| 43 | de LABORDE (Le Comte). Athènes. Gr. in-8, avec planches. 1854. *Très rare* | | 12 - |
| 44 | LAJARD (F.). Rech. sur le culte du cyprès pyramidal chez les peuples civilisés de l'antiquité. In-4, av. atlas de 21 pl. in-fol. 1854 | 50 - | 30 - |

*Presque épuisé* **HARRISSE (H.). The discovery of North-America.** Très beau vol. in-4 de 816 pages, avec cartes dans le texte et 23 planches en héliogravure hors texte. Reliure amateur, tête dorée. 1892. — **150 fr.**

☞ *Fortsetzung in nächster Nummer. Correspondenz in deutscher, französischer oder englischer Sprache. Meine Firma ist eine deutsche. Nur direkt bei mir gemachte Bestellungen berechtigen zu obigen billigen Vorzugspreisen.*

*Ergebenst* **H. Welter.** *Paris, rue Bonaparte* 59.



Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Arndtstraße 38. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 49.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1893.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 2. December. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.



Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Arndtstr. 38). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

## Theologie.

**Weiss,** Dr. Bernh., **Die katholischen Briefe.** Textkritische Untersuchungen und Textherstellung. Leipzig, 1892. Hinrichs. (VI, 230 S. Gr. 8.) ℳ 7, 50.

A. u. d. T.: Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur von Osk. v. Gebhardt u. Ad. Harnack. 8. Band, 3. Heft.

Da die Grundsätze des Verf.'s dieselben geblieben sind wie bei der Apokalypse (vgl. Jahrg. 1892, Nr. 14, Sp. 473 d. Bl.), so verzichten wir diesmal auf eine eingehendere Besprechung und geben nur unserer Freude darüber Ausdruck, daß der Verfasser mit seinen Feststellungen jetzt nur das relativ Wahrscheinlichste erreicht zu haben behauptet. Gegen die grundsätzliche Ausschließung der Uebersetzungen wie der Minuskeln bei denselben müssen wir uns nach wie vor erklären. Ausdrücklich sei aufmerksam gemacht auf den nach dem Titel nicht zu vermuthenden Commentar unter dem Texte. Für die Johannesbriefe ist die Auslegung des Verfassers schon durch seine Bearbeitung des Meyer'schen Commentars, für die übrigen vier Briefe wenigstens in vielen Hauptpuncten schon durch seine sonstigen Schriften bekannt. Trotzdem ist diese knappe Darlegung sehr willkommen. Schm.

**Deissmann,** Lic. theol. G. Adolf, Privatdoc., **Die neutestamentliche Formel „in Christo Jesu".** Marburg, 1892. Elwert. (X, 136 S. Gr. 8.) ℳ 2, 50.

Durch eine höchst sorgfältige Untersuchung gelangt der Verf. zu einem Hauptresultat, das gewiß Anerkennung finden wird, nämlich daß die Formel auf Grund eines profan-griechischen Gebrauchs des ἐν von Paulus neu gebildet ist und nach einer localen Betrachtungsweise das Sichbefinden in dem erhöhten Christus besagt, sofern dieser mit dem heiligen Geist identisch ist. Dagegen zeigt die Anwendung auf die einzelnen Stellen (S. 99—117) vielfach, zu was für gewagten Deutungen der Grundsatz verführen kann, wegen ihrer Originalität müsse die Formel bei Paulus überall in gleicher Weise erklärt werden. Und auch die Untersuchung selbst ist mehrfach nicht vorsichtig genug geführt. Zum Beweise dafür, daß Marc. 1, 15 besage: „glaubt innerhalb (der Sphäre) des Evangeliums", werden S. 46 fg. völlig unpassende Stellen citiert. Der Sinn von χαυχᾶσθαι ἐν θεῷ durfte S. 64 nur an solchen Fällen geprüft werden, in denen es sich um Personen handelt. Matth. 12, 30, Luc. 11, 23. 23, 13 (S. 73) war ἐν statt μετά völlig unmöglich; also beweisen diese Stellen nicht, daß die Synoptiker ἐν verschmähen. S. 85 fg. werden ganz disparate Wendungen confrontiert, insbesondere ohne Unterscheidung, ob die fragliche Formel von einem Substantiv oder von einem Verbum abhängt. Speciell bei I Kor. 12, 9 wird unbegreiflicher Weise überall ersteres statuiert. Die Formel ἐν θεῷ und die johanneischen Formeln der Mystik mit ἐν werden S. 93 und 130 fg. mit Recht als nächste Verwandte bezw. als Nachwirkungen der Formel ἐν Χριστῷ bezeichnet; also mußten sie S. 61 fg. in der von ἐν Χριστῷ noch absehenden Untersuchung fehlen. Doch dies Alles thut dem Urtheil über den Werth des Ganzen keinen Eintrag. Von einem auch philologisch so bewanderten Manne hätten wir nur noch erwartet, daß er im Neuen Testament nicht γίγνομαι und γιγνώσκω und im Deutschen nicht „anderseits" schriebe. Warum dann nicht auch „einseits"? Und warum schlagen die Grundsätze der Wortabtheilung allem Bisherigen ins Gesicht? Schm.

1) **Hennecke,** Lic. Edgar, **Die Apologie des Aristides.** Recension u. Reconstruction des Textes. Leipzig, 1893. Hinrichs. (XIX, 61 S. 8.) ℳ 3.

2) **Seeberg,** Dr. R., Prof., **Der Apologet Aristides.** Der Text seiner uns erhaltenen Schriften nebst einleitenden Untersuchungen über dieselben. Erlangen u. Leipzig, 1894. Deichert Nachf. (IV, 68 S. 8.) ℳ 2.

Die Resultate seiner Studien über die Textgestalt der Apologie des Aristides hatte Hennecke schon in einem Aufsatz der Zeitschr. f. wissenschaftl. Theologie (XXXVI. Jahrg., 2. Bd., 1. H.) niedergelegt. Er macht jetzt einen Reconstructionsversuch (1), der uns im Großen und Ganzen wohlgelungen zu sein scheint. Die einseitige Bevorzugung des Syrers, die von Seeberg in den Zahn'schen Forschungen (5. Band) geübt worden ist, lehnt er ab, wenn ihm auch die Erkenntniß feststeht, daß die Ausführungen des Syrers auf großen Strecken zur Ergänzung bezw. Correctur des griechischen Textes heranzuziehen sind. Wir geben H. Recht, wenn er die Abschnitte über οὐρανός und

σελήνη im Text behält. Was Seeberg dagegen vorbringt, ist nicht stichhaltig. An einer Reihe von Stellen haben wir indessen nicht einsehen können, warum der syrische Text nicht benutzt worden ist: z. B. S. 12, 11; S. 20 (16—18); S. 26, 13 fg.; 36 (4—8). Dagegen dürften die Worte S. 21 (5) „welche Estera genannt wird" einzuklammern sein. Zweifelhaft erscheint uns (trotz der Aeußerung des Hrn. Karapet) die Ursprünglichkeit des Zusatzes in Syr. und Arm. am Schluß von Cap. 2. Die Conjectur κνούμενον statt κινούμενον (Cap. 7 Eing.) ist wohl kaum gerechtfertigt. H.'s Textrecension bietet auf den ersten Blick ein buntes Bild, das indessen an Uebersichtlichkeit gewinnt und vor Allem den Sachverhalt möglichst treu wiedergiebt. An den Stellen, wo der Syrer den vermuthlich ursprünglichen Text hat, ist unter der Linie eine Rückübersetzung ins Griechische beigefügt worden. Vergleicht man hier z. B. S. 35, 8—12 mit der Uebersetzung der gleichen Stelle in Zahn's Geschichte des neutestamentlichen Kanons II, 2, 823 fg., so wird deutlich, wie viel von solchen Versuchen zu halten ist. An einzelnen Stellen würden wir sicher ändern: S. 3, 3 fg. durfte ἀνενδεής nicht fehlen, S. 42, 12 wird statt ἀποτραπῆναι μετανοῆσαι zu setzen sein. Für Beides vergleiche das Kerygma Petri. Verweise auf die Rückübersetzung sind auch in das Register aufgenommen, dessen Zuverlässigkeit im Allgemeinen Stichproben erwiesen haben. Doch fehlen z. B. ἥλιος zu 1, 4 und ἀδελφοκτόνος zu 29, 5. Zu S. 43, 1 konnte 1. Tim. 1, 13 in Klammern, zu 9, 3 mußte Joh. 3, 13. 6, 38. 42 (doch vgl. den Index) citiert werden. Druckfehler sind uns kaum aufgefallen. S. 11, 1 v. u. lies a. 2 statt a. 1; S. 16, zu 8—13 hinter om. fehlt S; S. 19, (10) lies Gr. statt Arm. Die Verlagshandlung macht bekannt, daß von diesem Heft der Texte und Untersuchungen Partien für Seminarübungen zu zwei Mark bezogen werden können.

Seiner größeren Ausgabe der Apologie des Aristides in Zahn's Forschungen Band V (vgl. lauf. Jahrg. Nr. 48, Sp. 1698 d. Bl.) hat Seeberg eine Textausgabe folgen lassen und einen Abdruck des Fragmentes der Epistola Aristidae philosophi ad omnes philosophos, sowie der dem Aristides zugeschriebenen Homilie hinzugefügt (2). In der Einleitung sind die umfangreichen Untersuchungen über die Apologie verkürzt wiedergegeben und eine neue über die Homilie hinzugefügt, in der Seeberg mit Lebhaftigkeit für die Echtheit eintritt und die von Zahn bereits vorgebrachten Gründe selbständig zu verstärken sucht. G. Kr.

**Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 46.**

Inh.: Die Bedeutung der deutschen Reformation für die Gesundheit unseres Volkslebens. 3. — Der 7. deutsche evangelische Schulcongreß zu Dresden. — Die bayerische Generalsynode. 1. — Die innere Mission in der hannoverschen Landeskirche. — Die „evangelische Allianz". — Scheidung von Lehr- und Küsteramt. — Kirchliche Nachrichten.

**Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 46.**

Inh.: W. Hönig, der Kirchenbegriff des Protestantismus in seiner geschichtlichen Entwickelung. 12. — K. Lühr, zur Agende. 2. — Die dritte westpreußische Provinzialsynode. — C. W. Kambli, das Jahresfest der schweizerischen Predigergesellschaft in St. Gallen. 5. — Kirchliche Nachrichten.

**Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 24. Jahrg. Nr. 44.**

Inh.: Das römische Unterrichtsmonopol. — Novalis und seine geistlichen Lieder. — Via media. — Aus der Geschichte der römischen Kirche. (Forts.) — Correspondenzen und Berichte.

# Philosophie.

**Blavatsky, H. P., Schlüssel zur Theosophie.** Erklärung der Ethik, Wissenschaft u. Philosophie. Aus dem Englischen übers. von Ed. Hermann. Leipzig, 1893. Friedrich. (224 S. 8.) ℳ 5.

Madame Blavatsky liefert hier eine in Gesprächsform gehaltene Uebersicht der wesentlichsten Lehren der von ihr begründeten Theosophischen Gesellschaft, zugleich eine Rechtfertigung gegen die mancherlei, von ihr meist als „lächerlich" oder als Verleumdungen bezeichneten Angriffe, die sie selbst und die Lehre erfahren haben. Ein näheres Eingehen darauf erscheint an dieser Stelle nicht geboten. Die anscheinend gute, von einem Mitgliede der Gesellschaft verfaßte Uebersetzung ermöglicht es Allen, die sich direct oder indirect für die edlen praktischen Bestrebungen und die mystischen Theorien der Gesellschaft interessieren, eine deutliche Anschauung von Beidem zu gewinnen. Für die Beurtheilung des Unternehmens ist die hier hervortretende starke Betonung des Ethischen, die Ablehnung des Spiritismus (vielleicht eine Folge der von dieser Seite gegen die Verfasserin erhobenen Anklage auf Betrug) und die einer Preisgabe fast gleichende Aeußerung über die Mahatmas (S. 208 fg.), die großen Weisen wichtig, die durch „Suggestion" ihre Gedanken auf Madame B. übertragen haben sollen. O. K.

**Geulincx, Arnoldi, Antwerpensis, Opera philosophica.** Recogn. J. P. N. Land. Vol. III idque postremum. Haag, 1893. Nijhoff. (XII, 521 S. Gr. 8.)

Den beiden ersten, 1891 und 92 erschienenen und im Jahrg. 1891, Nr. 49, Sp. 1684 und 1892, Nr. 42, Sp. 1492 d. Bl. angezeigten Bänden dieser trefflichen und prächtig ausgestatteten Gesammtausgabe folgt hier der dritte und letzte Band. Während der verdiente Hrsgbr. noch 1890 (Archiv für Gesch. der Philos. IV, S. 86 fg.) sagen konnte, daß bisher wohl kaum Jemand die Geulincx'schen Schriften alle zusammen gesehen haben werde und daß er erst nach 14jährigem Suchen das Material für die jetzt vorliegende Gesammtausgabe zusammengebracht habe, ist jetzt dank seiner unverdrossenen Bemühungen der bis dahin mehr genannte als bekannte Denker in den Bereich eines bequemen Studiums gerückt worden.

Der dritte Band bringt die spätesten und für den Standpunct des Philosophen bezeichnendsten Schriften, nämlich eines theils seine ethischen Schriften, anderntheils die Annotata latiora in Principia philosophiae Renati Descartes.

Zu den ethischen Schriften gehört zunächst die eigentliche Ethik, der Hauptsitz der occasionalistischen Lehre. Von dieser ist nur der Tractatus I nebst kurzer Dedicatio an die Curatoren der Leydener Universität und Vorrede von Geulincx selbst noch herausgegeben worden (1665), während die Tractate II—VI, sowie die Annotata ad Ethicam erst nach seinem Tode (zuerst 1675) nach Dictatheften veröffentlicht wurden. Der Hrsgbr. hat die Tractate II—VI und die Annotata nach den in seinem Besitze befindlichen correcteren Dictaten verbessert. Er macht übrigens in seiner Vorrede darauf aufmerksam, daß die Geulincx'sche Ethik keineswegs vollständig vorliegt, indem namentlich ein von ihm beabsichtigter politischer Theil, jedenfalls in Folge seines vorzeitigen plötzlichen Todes an einer Seuche (1669), ganz fehlt. Die Annotata vollends sind ganz unvollständig; außer denen zu Tractatus I liegen nur ganz kurze Bemerkungen zu Tractatus II—IV vor. Zu den ethischen Schriften gehören ferner Disputationes Ethicae, hier nach einer Dordrechter Ausgabe von 1691 abgedruckt. Dieselben bestehen aus einer 1664 gehaltenen Disputatio de virtute und neun 1668 gehaltenen über das auch bei Descartes in der letzten Phase seines Denkens mehrfach behandelte Problem des summum bonum. Letztere Disputationen wurden durch seinen Tod unterbrochen; Land vermuthet, daß Geulincx andernfalls sich außer

mit den Lehren Cicero's und Seneca's über diesen Punct auch mit denen anderer antiker Philosophen auseinandergesetzt haben würde.

Die Annotata zu Descartes' Principia philosophiae wurden nach Vorlesungsdictaten zu Dordrecht 1691 veröffentlicht. Land legt sein Manuscript zu Grunde, unter Vergleichung mit der minder correcten Dordrechter Ausgabe. Sie bilden einen fortlaufenden Commentar zu den vier Büchern der Principia.

In der Ankündigung seiner Ausgabe im Archiv f. Gesch. d. Phil. IV, S. 107 hatte Land unter den für Bd. III in Aussicht genommenen Stücken auch „Thesen, die für den Gebrauch im Auditorium als Gelegenheitsschriften gedruckt waren", genannt. Ueber diese fehlt hier ein Nachweis. Dagegen erklärt er in der Vorrede zu unserem Bande auf den Wiederabdruck einiger commentatiunculae medicae und des Collegium oratorium (vgl. Archiv IV, S. 101) als unwesentlich verzichten zu wollen.

Vor den Schriften giebt Land noch einige kurze Nachträge und Berichtigungen zu den dem ersten Bande vorausgeschickten urkundlichen Lebensdaten. Am Schlusse der Vorrede giebt er die Absicht kund, über Geulincx' Leben und Lehre eine besondere Schrift zu veröffentlichen. Eine solche Monographie über den durch die Ungunst der Zeiten schwer geprüften Märtyrer des geistigen Fortschrittes von der Hand des ersten Kenners kann nur höchlich willkommen geheißen werden, besonders wenn er für diese Veröffentlichung sich weder seines heimathlichen Idioms, noch des ihm eigenen lapidaren Lateins bedienen wollte, sondern pangermanistisch genug dächte, sie in deutscher Sprache zu geben, deren er sich nach Ausweis seines mehrerwähnten Aufsatzes im Archiv f. Gesch. d. Phil. vortrefflich bedient. Drng.

## Geschichte.

**Jacobs**, Jos., **The Jews of Angevin England.** Documents and records. From latin and hebrew sources printed and manuscript for the first time collected and translated. London, 1893. Nutt. (XXIX, 425 S. Kl. 8.)

A. u. d. T.: English history from contemporary writers.

Der Historiker des Judenthums harren noch gewichtige Aufgaben. Nachdem das Talent Einzelner genial ausgeführte Umrisse gegeben hat, wie Grätz in seiner glänzenden, aber nicht überall zuverlässigen Geschichte, muß der Fleiß Vieler die nöthigen Bausteine zusammentragen, um ein lückenloses und dauerhaftes Geschichtsgebäude zu errichten. Das ist Sache der Einzelforschung in den verschiedensten Ländern, in denen Juden je gewohnt haben. Das anzuzeigende Buch gehört unter die Rubrik dieser werthvollen Specialarbeiten. Es enthält in der Hauptsache eine werthvolle Zusammenstellung handschriftlicher und gedruckter Quellen, in denen von englischen Juden während der Zugehörigkeit der Normandie zu England, also bis 1206, die Rede ist. Die aus hebräischen und lateinischen Quellen angezogenen Stücke sind sämmtlich ins Englische übersetzt. Die Einleitung giebt kurze Winke über die Stellung der englischen Juden in Kirche und Staat, während im Anhang nicht nur die Quellen charakterisiert, sondern auch eingehende Erörterungen über culturelle, genealogische und personale Verhältnisse angestellt werden. Ganz besonders dankenswerth sind die Aufschlüsse über die Beziehungen der englischen Juden zum Staatsschatze, über ihr Geschäftsleben sowie über ihre literarischen Leistungen; auch zur Geschichte der Blutbeschuldigung findet sich neues Material. Das ganze Buch ist ein Zeugniß regsten Fleißes und ein sowohl praktisches als unentbehrliches Hülfsmittel für die Darstellung der englisch-jüdischen Geschichte. Die Ausstattung des Werkes, das zu einer Serie „englischer Geschichtsdarstellungen durch zeitgenössische Schriftsteller" gehört, ist sehr elegant; selbst Illustrationen fehlen nicht. M. F.

**Allgemeines Portraitwerk.** Neue Ausgabe nach Zeitaltern gedruckt. Eine Sammlung von über 600 Portraits der berühmtesten Personen aller Nationen von etwa 1300 bis etwa 1840. Nach Auswahl von Dr. Wold. v. Seidlitz mit biographischen Daten von Dr. H. A. Lier u. Dr. H. Tittmann. Phototypien nach den besten gleichzeitigen Originalen. Lief. 1. München, o. J., Verlagsanstalt für Kunst u. Wiss. ℳ 4.

Nachdem die vor zehn Jahren begonnene, seit zwei Jahren vollendete erste Auflage dieses reichhaltigen Portraitwerkes vergriffen, erscheint dasselbe in einer neuen, die sich von jener dadurch unterscheidet, daß sie nicht nach Ständen, sondern nach Zeitaltern geordnet ist. Dadurch wird seine Benutzbarkeit, für Zwecke des Anschauungsunterrichts zumal, wesentlich erhöht, und Lehranstalten, die im Stande sind, den übrigens verhältnißmäßig nicht hohen Preis zu erschwingen, kann die Anschaffung der Sammlung um so wärmer empfohlen werden, je gelungener die künstlerische Ausführung der Phototypien ist. Als ein Mangel muß es bezeichnet werden, daß bei einigen, z. B. gleich bei den beiden ersten, die Angabe fehlt, von welchen Originalen sie genommen sind, daß ferner bei keinem Blatte angegeben ist, wo sich die Originale gegenwärtig befinden. Nicht auf gleicher Höhe mit den Bildern stehen einige der jedem Blatte beigegebenen biographischen Notizen; der Satz, Kaiser Maximilian I habe das Institut des Reichskammergerichts eingesetzt, enthält eine ganz schiefe Vorstellung; noch ärger ist die Angabe, Kurfürst Friedrich der Weise habe eine gelehrte Bildung auf der Fürstenschule zu Grimma (der 1550 eröffneten!) genossen. Solche Dinge sollten doch in einer „neuen Ausgabe" nicht vorkommen.

**Friedländer**, E., Geh. Archivrath, **Aeltere Universitäts-Matrikeln.** II. Universität Greifswald. Aus der Originalhandschrift unter Mitwirkung von DDr. Georg Liebe, Emil Theuner, Herm. Granier und Herm. v. Petersdorff hrsg. 1. Bd. (1456—1645.) Leipzig, 1893. Hirzel. (XXI, 635 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 20.

Publicationen aus den k. preuß. Staatsarchiven. 52. Bd.

Für die Herausgabe von Universitätsmatrikeln hat sich noch keine feste Regel gebildet. Einige geben nur die Namen, Andere suchen gleich in Anmerkungen und Uebersichten oder Registern Alles zusammenzubringen, was sich über dieselben finden läßt, Andere geben die chronikartigen Nachrichten, welche die Rectoren bald länger bald kürzer beifügten, Andere lassen sie bei Seite. Es ist auch nicht wohl möglich, eine solche Norm zu schaffen; man muß sich nach dem Material richten und den Mitteln, die für die Ausgabe zur Verfügung stehen. Das Bestreben muß nur sein, Alles zu geben, was sich in den Matrikeln zur Kenntniß der Geschichte der Universitäten findet, damit der Druck die Benutzung der Handschrift entbehrlich macht, und diejenigen Hülfen zu geben, die ein Hrsgbr. leicht und oft allein zu geben im Stande ist, da er das ganze Material durchsehen und Zusammenstellungen und Vergleiche machen mußte, deren Mittheilung dem Benutzer nicht bloß erspart, dieselbe Arbeit immer von neuem zu machen, sondern die der Benutzer vielfach gar nicht machen kann. Eine Bearbeitung, wie sie Keussen der Kölner Matrikel hat angedeihen lassen, ist dagegen nicht zu fordern. So hoch man diese Leistung schätzt, es würde doch die Herausgabe endlos verzögern, wollten Alle diesem hohen Vorbilde nacheifern. Man wird also auch keinen Grund haben, an dieser Ausgabe der Greifswalder Matrikel zu tadeln, daß sie nicht den gleichen Plan verfolgt, es ist ihr dadurch möglich geworden, gleich in diesem ersten Bande die Matrikel von fast 200 Jahren zu geben und außer der eigentlichen Matrikel auch die reichhaltigen, für die Geschichte der Prüfungen, der Titel, der Lehrkörper, der Finanzen, des ganzen Betriebes des akademischen Unterrichts, für das Verhältniß der Universität zur Stadt, auch für die Geschichte der Stadt selbst ꝛc. höchst wichtigen Aufzeichnungen der Rectoren und Decane in der Ma-

trikel. Man ist dem Hrsgbr. dafür zu ganz besonderem Dank verpflichtet, denn wie lange hätte man sonst wohl warten mögen, bis wieder einer Zeit und Mittel fand, diesen Schatz zu heben, und es erfüllt mit schöner Hoffnung, daß der zweite Band uns noch reicheres Material bringen wird und außer einem Personen- und Ortsregister ein Sachregister, in welchem auch die vorkommenden Münzen berücksichtigt werden sollen. Es ist das ein dringendes Bedürfniß, auf das aber von den Herausgebern sonst fast nie Rücksicht genommen wird, gleich als wenn es so einfach wäre, sich in diesen nach Ort und Zeit so mannichfaltigen Angaben und Werthen zurecht zu finden. Der Hrsgbr. hat die Angaben der Matrikel und der Decanatsbücher zu jedem Jahre vereinigt und damit durchaus das Rechte getroffen.

Ueber den Werth solcher Matrikeln für verschiedene Zweige der historischen Forschung haben wir nicht mehr zu handeln, es ist das in den letzten Jahren zur Genüge geschehen. Nur als ein Beispiel heben wir aus Anlaß der kürzlich von Horn in dem Beiheft zum Centralblatt für Bibliothekwesen vorgetragenen falschen Anschauungen über den Ursprung der beiden Prüfungen des tentamen und examen, die für die Licenz üblich waren, und von denen Horn die erste als Ersatz für das weggefallene Baccalareat erklären wollte, heraus, daß die Angaben aus den Decanatsbüchern zweifellos ergeben, daß schon die Baccalare, welche die Magisterwürde erstrebten, einem doppelten Examen, dem tentamen und dem examen, unterworfen wurden. Nach dem Vorworte wurde Friedländer bei dieser Ausgabe von den Herren Liebe, Theuner, Granier und v. Petersdorff unterstützt, ihnen allen gebührt der Dank aller Freunde der Geschichte der Universitäten. Sie hat hier eine wesentliche Förderung erfahren. K.

---

**Lotz**, Walther, **Die drei Flugschriften über den Münzstreit** der sächsischen Albertiner und Ernestiner von 1530. Leipzig, 1893. Duncker & Humblot. (IX, 117 S. 8.) ℳ 2.

A. u. d. T.: Brentano u. Leser, Sammlung älterer u. neuerer staatswiss. Schriften des In- u. Auslandes. Nr. 2.

Um 1525 waren Kurfürst Johann der Beständige und Herzog Georg von Sachsen, sowie Graf Albrecht von Mansfeld in einem Münzverbande. Auf Betreiben Albrecht's nahm nun im ersten und zweiten Jahr darauf Johann eine Münzverschlechterung vor, der sich aber Herzog Georg nicht anschloß. Darüber kam es zu einem publicistischen Streit, in dem zwei albertinische Flugschriften und eine ernestinische veröffentlicht wurden. Sie werden als denkwürdige Denkmäler der ersten primitivsten Stadien deutscher Volkswirthschaftstheorie von neuem publiciert, im Original wie in einer parallel gedruckten Uebersetzung in das moderne Deutsch. Das Büchlein wird durch eine kurze Einleitung des Hrsgbr.'s eröffnet, deren Schlußbemerkungen über den Mercantilismus des 18. Jahrh.'s, insbesondere des preußischen, nicht ganz einwandsfrei sind.

---

**Moltke**, Graf H. v., **Gesammelte Schriften u. Denkwürdigkeiten.** 8. Bd. Briefe über Zustände und Begebenheiten in der Türkei aus den Jahren 1835—1839. 6. Aufl., eingeleitet u. mit Anmerkungen versehen von Gust. Hirschfeld. Mit 1 Bildniß, 1 Facsimile, 11 z. Th. farb. Abbild. u. 4 Karten. Berlin, 1893. Mittler & Sohn. (LXXVII, VI, 546 S. 8.) ℳ 9.

Den Besitzern von Moltke's gesammelten Schriften, die mit dem siebenten, die Reden enthaltenden Bändchen als abgeschlossen galten, wird durch die nachträgliche Hinzufügung der Briefe über Zustände und Begebenheiten in der Türkei in einem achten Bande eine angenehme Ueberraschung bereitet. Das habent sua fata hat sich an diesen Briefen in ganz besonderem Maße bewahrheitet. Trotz Karl Ritter's warm empfehlender Vorrede mußte der Ruhm des Verf.'s auf einem ganz anderen Gebiete zu Hülfe kommen, damit nach beinahe dreißig Jahren die erste 1841 erschienene Auflage erschöpft wurde. Von dieser sowie den seitdem in kürzeren Zeiträumen folgenden unterscheidet sich die vorliegende sechste als eine eingehend und sorgfältig commentierte, zu der der Hrsgbr. ebensoviel hingebende Begeisterung für den Verf. und sein Werk wie eigene Vertrautheit mit dem Schauplatz der behandelten Ereignisse mitbrachte. Daß diese Briefe nicht Gemeingut der Deutschen geworden, hat wohl, wie der Hrsgbr. mit Recht hervorhebt, seinen Grund darin, daß die Namen und Ereignisse, die vor etwa fünfzig Jahren Jedermann geläufig waren, heute beinahe nur dem Fachmanne ohne Weiteres verständlich sind. Wie viele „Gebildete" wissen heutzutage etwas von Konieh, von Nisib, von Hafiz Pascha? Wenn demnach über alles dies aufzuklären der Hrsgbr. als die erste Pflicht einer Ausgabe betrachtet, welcher das schöne Ziel vorschwebt, dieses herrliche Buch zu erschließen, seinen Leserkreis so zu erweitern, wie er seiner Bedeutung entspricht, so würde dieses Ziel nach Meinung des Ref. noch sicherer als durch Fußnoten und Anmerkungen, wie sie der Anhang bietet, durch Beigabe einer compendiösen, aber zusammenhängenden Geschichtserzählung erreicht worden sein. Mehr als um das allgemein Geschichtliche ist es ihm um das biographische Moment zu thun, um die Beleuchtung von Moltke's Charakter als Mensch, Militär und Schriftsteller. Hatte Moltke selbst es absichtlich vermieden, von seiner dienstlichen Stellung zu sprechen, so konnten jetzt die Motive seiner verschiedenen Unternehmungen und Missionen aus den im Kriegsarchiv des Großen Generalstabes befindlichen Berichten eingefügt werden, welche er selbst sowie seine beiden Kameraden, die Hauptleute Fischer und v. Vincke, Anfang der 40er Jahre ihrem Chef erstattet haben. Jetzt erst, wo die übrigen Schriften Moltke's vor uns liegen, ist es ferner möglich, einen Einblick in seine schriftstellerische Werkstatt zu gewinnen. So hat Hirschfeld ermittelt, daß alles Geschichtliche, was derselbe über Konstantinopel und andere Städte des Ostens sowie über die Araber einflicht, aus Gibbon entlehnt ist, mit dessen Uebersetzung einst der junge Offizier sich ein Stück Geld zu verdienen gehofft hatte, daß dies aber auch die einzigen Bestandtheile sind, die Moltke nicht aus eigenen Erfahrungen, Erlebnissen und Erkundigungen geschöpft hat. Der durch diese hervorgebrachten Frische und Lebendigkeit der Darstellung weiß er nur Goethe's Dichtung und Wahrheit und Italienische Reise an die Seite zu stellen. Der Anhang enthält in 300 Nummern Erläuterungen, Beleg- und Parallelstellen aus Moltke's übrigen Schriften, abweichende Lesarten und Ergänzungen. Auch ein Register und einige artistische Beilagen von Moltke's Hand sind beigegeben. Der Band dürfte gerade zur rechten Zeit erscheinen, um auf manchem Weihnachtstisch seinen Platz zu finden.

---

## Länder- und Völkerkunde.

**Fraas**, Dr. Eberh., **Scenerie der Alpen.** Mit über 120 Abbildungen im Text und auf eingehefteten Tafeln sowie einer Uebersichtskarte der Alpen. Leipzig, 1892. T. O. Weigel Nachf. (VIII, 325 S. Roy. 8.) ℳ 10.

Das Buch will dem Kreise von Alpenreisenden, die sich für den Aufbau des Gebirges und die Ursachen seiner Entstehung interessieren, einen die bisherigen Forschungen vereinigenden Leitfaden in die Hand geben, damit ihr Blick für die geologischen Erscheinungen daselbst vorbereitet und geschärft, sowie eine Grundlage für eigene Untersuchungen geboten werde; auch wer nicht gerade ein gelehrter Geologe ist, kann manchmal die wissenschaftliche Bedeutung eines von ihm neu entdeckten Aufschlusses wenigstens als solche erkennen. Doch geht die Schrift weit über diesen Zweck hinaus, indem sie im Grunde genommen eine recht vortreffliche und im Einzelnen correct ausgearbeitete Uebersicht über die alpine Geologie darbietet, sodaß auch der

Fachmann in dieser „Scenerie der Alpen" viel mehr finden wird, als der Titel verspricht, und wohl seine Freude hat an dieser geschickten und nützlichen Zusammenstellung, die überall das Neueste enthält. Vorausgeschickt ist ein die tektonischen Erscheinungen erklärendes Capitel über die Gebirgsbildung überhaupt und die Einwirkung derselben auf das Gesteinsmaterial, wobei der Verf. sich als ein eifriger Anhänger der ihm als erwiesen geltenden Dynamometamorphose bekundet, ohne für die Thatsächlichkeit derselben weitere neue Momente beizubringen; es ist hier nicht der Ort, die vielen Schwierigkeiten zu betonen, welche diese bestechende moderne Theorie in sich birgt. Wenn er unter bruchloser Faltung eine zwar mit dem bloßen Auge nicht mehr erkennbare, aber doch noch mikroskopisch nachzuweisende Verschiebung der Partikelchen versteht, so entfernt er sich immerhin insofern von Heim, als dieser damit den Begriff einer wirklichen Plasticität der Gesteine verband. Der Text behandelt dann weiter, von den archäischen Bildungen an gefangen, die Reihe der einzelnen geologischen Formationen bis auf die Jetztzeit und zwar stets im Zusammenhang mit der Entstehung der Alpen. Gute Abbildungen erläutern die Gliederung und die ebenso interessante als oft nur durch kühne Hypothesen zu deutende Architektur. Besonderes Gewicht findet sich auch gelegt auf die Hervorkehrung des charakteristischen Gegensatzes zwischen Alpen und außeralpinen Gebieten, auf die Schilderung der einzelnen Niveauveränderungen, Gebietsverschiebungen und Faltungsprocesse in dem complicierten Aufbau des ungeheuren Kettengebirgsbogens und seiner Leitlinien, auf die Reconstruction des jeweiligen Aussehens der Alpen am Schluß der einzelnen Perioden, auf die Beziehungen zwischen der Gesteinsbeschaffenheit und dem Bilde der Landschaft. Ebenso kommen die schwierigen Controversen, deren es in Hülle und Fülle giebt, zur Geltung, ohne daß Polemik getrieben wird. Die Arbeit spricht auch durch die frische lebendige Schreibweise und die dem Verf. zu Gebote stehende malende Kraft des Wortes in hohem Grade an.

---

**Das Ausland.** Hrsg. von Siegm. Günther. 66. Jahrg. Nr. 45.

Inh.: Fr. Wilh. Groß, die handelspolitische und volkswirthschaftliche Bedeutung der Wolga-Straße im Sommer und Winter. — Bernh. Ornstein, die griechisch-kleinasiatische Erdbebenchronik vom Jahre 1889 bis incl. 1892. (Forts.) — Gust. Bancalari, Forschungen über das deutsche Wohnhaus. (Forts.) — Geographische Mittheilungen. — Literatur.

**Globus.** Hrsg. von Rich. Andree. 64. Band. Nr. 20.

Inh.: G. de Lapouge, die Auslese durch den Krieg. — Hans Leder, Reise von Irkutsk nach Urga in der Mongolei. 1. (Mit Abb.) — Leo V. Frobenius, die Fensterthüren im Congo-Becken. (Mit Abb.) — Die Tuchler-Heide. — Schwankungen in der geographischen Breite. — Abchasische Redeweisen und Sprichwörter. — Der Streit um die Bildung der Koralleninseln. — Aus allen Erdtheilen.

---

# Naturwissenschaften.

**Ergebnisse der Plankton-Expedition** der Humboldt-Stiftung. Kiel, 1893. Lipsius & Tischer. (Gr. Roy. 4.)

2. Bd. G. a. α. Dahl, Dr. Fr., Die Halobates-Ausbeute der Plankton-Expedition. Mit 8 Abbild. im Text. (S. 1—9.) G. a. β. Lohmann, Dr. H., Die Halacarinen der Plankton-Expedition. Mit 11 Fig. im Text u. 13 Taf. (S. 11—95.) ℳ 16.

Dieses Heft des großen Werkes über die Hensen'sche Plankton-Expedition, dessen frühere Hefte wir im laufenden Jahrg., Nr. 11, Sp. 363 fg. anzeigten, gehört zum zweiten Bande. Im ersten Abschnitte desselben behandelt Dahl die sonderbaren Wanzen der Gattung Halobates, welche die Oberfläche der tropischen Meere in ähnlicher Weise bewohnen, wie die Gattung Hydrometra die Spiegel unserer Süßwässer. Da nur wenige Exemplare von H. micans gefangen und neue Beobachtungen über die Lebensweise nicht gemacht werden konnten, mußte sich der Verf. auf genaue Messungen, welche für die Artbestimmung Wichtigkeit haben, beschränken. Dankenswerther Weise fügt er sehr klare Abbildungen und eine Uebersicht der Kennzeichen aller bekannten Arten bei.

Viel größer ist das Material, das Lohmann zu seiner Arbeit über die Halicarinen, die Meeresmilben, zur Verfügung stand. Bilden diese Thiere auch durchaus keinen regelmäßigen Bestandtheil des Planktons, so brachte doch die Planktonexpedition in den gesammelten Algenproben eine reiche Anzahl derselben mit, welche in Verbindung mit dem Ost- und Nordseematerial und dem von Stabsarzt Richter in Sidney und Zanzibar gesammelten eine eingehende Untersuchung gestattete. Im Ganzen wurden 3 Gattungen mit 9 Arten, darunter 4 neue, untersucht, und durch Hrn. Dr. Kuckuck prächtig abgebildet. Vorausgesendet werden den eingehenden Beschreibungen und Diagnosen genaue biologische Untersuchungen, welche das Vorkommen und die Verbreitung der einzelnen Arten auf den verschiedenen Nährgründen, in Buchten, im Brackwasser, sowie die Factoren, welche diese Verbreitung bestimmen, Nahrung, Nahrungserwerb, Locomotion, Salzgehalt und Temperatur des Wassers, Entwickelungsweise, Transportmittel ꝛc. darstellen. Außer den bereits erwähnten herrlichen Abbildungen auf großen Tafeln werden viele Detailabbildungen in Textfiguren beigegeben. Bei den Tafeln bedauern wir nur, daß nicht die dargestellten Arten in Unterschriften genannt werden. Dies würde die Orientierung bedeutend erleichtern. N—e.

---

**Natur und Haus.** Hrsg. von Ludw. Staby u. Max Hesdörffer. 2. Jahrg. 2.—4. Heft.

Inh.: (2.) Max Hesdörffer, Gartenbau und Blumenzucht. 3) Winterschutz. — E. Sabel, der Hase. — Ludw. Staby, die Amazone. — E. Lemmermann, der Süßwasser-Polyp. — H. Theen, die Einwinterung der Bienen. — E. Dennert, Herbstlaub. — (3.) Rud. Hermann, Kameradschaftlichkeit unter Vögeln. — Otto Gerke, aus dem Gefangenleben eines Kuckucks. — Ludw. Staby, fremdländische Spottdrosseln. — C. Sprenger, die Mauereidechse. — Max Hesdörffer, Asparagus Sprengeri. — Krieghoff, die Ueberwinterung der Raupen. — Max Fiebelkorn, das Bestimmen fossiler Muscheln. — (4.) Ernst Ritter v. Dombrowski, die Anlage ornithologischer Sammlungen. — Voigt, der große Baumläufer. — R. Puschnig, die Haselmaus in der Gefangenschaft. — Max Hesdörffer, Cylindervasen. — Ernst Wendisch, Teichwirthschaft. — H. Theen, das Erfrieren der Pflanzen. — Kleine Mittheilungen. — Fragen und Antworten.

**Die Natur.** Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 48.

Inh.: A. u. S. Ortleb, Anleitung zu geologisch-paläologischen Sammlungen auf Excursionen. (Forts.) — F. Höck, die Floren-Gebiete der Erde und ihre Charakteristik. — Ernst Lakenmacher, die Marsmonde und der fünfte Jupitermond. — Todtenbuch. — — Bücherbesprechungen. — Chronik.

**Naturwissenschaftl. Rundschau.** Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 44.

Inh.: J. J. H. Teall, über den gegenwärtigen Stand der Petrographie in ihrer Beziehung zur uniformitarischen Geologie. — F. v. Wagner, einige Bemerkungen über das Verhältniß von Ontogenie und Regeneration. — K. Goebel u. O. Loew, Untersuchungen über den Verdauungsvorgang bei den thierfangenden Pflanzen. — Kleinere Mittheilungen.

**Zeitschrift für Luftschifffahrt u. Physik der Atmosphäre.** Red. von V. Kremser. 12. Jahrg. Heft 10.

Inh.: Börnstein, Bericht über einige Versuche, betreffend elektrische Ladung der Ballonhülle. — Kleinere Mittheilungen. — Literarische Besprechungen.

— Beilage: G. Wellner, Versuche über den Luftwiderstand gewölbter Flächen im Winde und auf Eisenbahnen mit Rücksicht auf das Problem dynamischer Flugmaschinen.

## Medicin.

**Schneidemühl**, Dr. Georg, Privatdoc., **Das Thierarzneiwesen Deutschlands** u. dessen Einzelstaaten in seiner gegenwärtigen Gestalt. Ein unentbehrliches Handbuch für Thierärzte etc. Nach amtlichen Quellen bearb. Lief. 1 u. 2. Leipzig, 1893. Felix. (S. 1—320. 8.) à ℳ 3, 50.

Mit der Herausgabe des vorliegenden Lieferungswerkes will der als zuverlässiger Sammler bekannte Verfasser den Thierärzten sowohl, als den Behörden, Medicinalbeamten, Gerichten ꝛc. ein Nachschlagebuch zur Verfügung stellen, in welchem sich dieselben über alle Fragen auf dem Gebiete des Thierarzneiwesens Auskunft verschaffen können. Das Buch führt eine Schilderung des gesammten Thierarzneiwesens Deutschlands und seiner Einzelstaaten nach der gegenwärtigen Lage der Gesetzgebung vor und verbreitet sich dann über die einzelnen Abschnitte derselben im Besonderen. Die Einleitung bildet eine kurze geschichtliche Uebersicht über die Entwickelung der Thiermedicin, den thierärztlichen Studiengang ꝛc.; dann finden eingehende Besprechung vornehmlich die Capitel über die Ausübung der Thierheilkunde durch die privaten und beamteten Thierärzte, die allgemeinen und besonderen gesetzlichen Bestimmungen über die Gewährleistungen beim Kauf und Tausch von Hausthieren, die Rechte und Pflichten der Thierärzte, die Organisation des Civilveterinärwesens, die wichtigsten Reichs- und Landesgesetze, die forensische Thätigkeit, Bestimmungen über die Militärpflicht und Ausübung des militärischen Dienstes, das thierärztliche Dispensierrecht in den Einzelstaaten, die Taxen für Arzneien und Hülfeleistungen, Uebernahme besonderer Functionen, z. B. der Fleischbeschau, Erwerbung der Doctorwürde ꝛc.

Daß wir es mit einem durchaus zeitgemäßen literarischen Unternehmen zu thun haben, geht schon aus der oben gegebenen kurzen Inhaltsübersicht hervor. Dasselbe kann um so mehr empfohlen werden, als es seither an einem derartigen Sammelwerke fehlte; nur für einzelne Bundesgebiete, z. B. Bayern, Baden existieren ähnliche Bearbeitungen, welche aber nur Theile des Veterinärwesens enthalten. Bis jetzt liegen von dem Buche, das etwa 30 Bogen Umfang haben soll, 20 vor, die Schlußlieferung erscheint vor Ende des Jahres. Die Abnehmer erhalten die von demselben Autor stammende und gewissermaßen eine Ergänzung bildende Schrift „Ueber das thierärztliche Unterrichtswesen Deutschlands in seiner gegenwärtigen Gestalt“ zu dem herabgesetzten Preise von 2 Mark.

## Rechts- und Staatswissenschaften.

**Bergbohm**, Dr. Karl, Docent, **Jurisprudenz und Rechtsphilosophie.** Kritische Abhandlungen. 1. Bd. Leipzig, 1892. Duncker & Humblot. (XVI, 566 S. 8.) ℳ 12, 60.

Von Fragen des öffentlichen Rechts sah sich der Verfasser behufs gründlicherer Erledigung auf Rechtsphilosophie und allgemeine Rechtstheorie hingewiesen und er plant eine Reihe von Bänden mit kritischen Abhandlungen über philosophische Vorfragen und allgemeine Grundbegriffe der Rechtswissenschaft. Der erste Band bringt außer einer Einleitung die erste, das Naturrecht betreffende Abhandlung; ein ziemlich starker Band, vielleicht etwas zu stark für die Bedeutung des Gegenstandes und für den Inhalt; vielleicht hätte sich auch eine gewisse Breite und Umständlichkeit, hätten sich Wiederholungen vermeiden lassen. Indessen, das Streben nach erschöpfender Gründlichkeit hat andere Motive überwogen, und wer nur sonst mit der Tendenz im Großen und Ganzen einverstanden ist, wird sich dadurch nicht zu sehr stören lassen. Im Kampfe gegen das Naturrecht ist jeder Bundesgenosse willkommen, selbst der einigermaßen fanatische, der zuweilen etwas über das Ziel hinausschießt. Es ist ja ganz richtig: in demselben Maße, als die speculativen Gesichtspuncte und die immanente Teleologie zurücktreten, tritt auch der Nationalismus des Naturrechts wieder dreister hervor; es ist ganz gut, daß ihm hier einmal nachdrücklich widersprochen wird. Der Verfasser giebt die Losung aus zum Kampf gegen das Naturrecht aller Formen und Farben auf der ganzen Linie. Die philosophische Rechtslehre könne nimmer die Grundlagen wissenschaftlicher Entwickelung finden, so lange sie nicht das naturrechtliche Gift bis auf das letzte Atom ausgestoßen habe. Das Unkraut Naturrecht, in welcher Form oder Verhüllung es auch auftrete, offen oder verschämt, müsse ausgerottet werden, schonungslos, mit Stumpf und Stiel. Das Naturrecht sei vom praktischen wie vom theoretischen Standpunct gerichtet, in keiner Frage, an keinem Puncte des Rechts zu gebrauchen, darum ganz und gar aufzugeben. Noch sei die spiritualistische Naturrechtslehre die allgemeine Denkart des Zeitalters, und deshalb der Kampf der realistischen Ansicht vom Recht wider sie geboten. Der oberste Grundsatz ist dem Verfasser: nur positives Recht ist Recht, und alles positive Recht ist Recht. Das positive Recht kann sehr mangelhaft sein; aber das nimmt ihm nicht seinen Charakter als Recht. Auch das Miß-Recht ist Recht. Recht ist nur, was als Recht functioniert; was sie leisten, giebt den Normen ihren Rechtscharakter. Recht sein heißt als verbindliche Regel wirksam und gültig sein; ideales Recht ist unverbindlich, also kein Recht. Es giebt deshalb wohl ein Rechts-Ideal, aber kein ideales Recht. Als Naturrecht ist anzusehen jedes von ausdrücklicher Satzung unabhängige Recht, welches verpflichtend sein soll außer dem positiven Recht und trotz desselben, jede Norm, die aus subjectiver Ueberzeugung statt aus den objectiven Erkenntnißmitteln des gewordenen Rechts, oder die aus den Quellen eines fremden Rechtsgebietes statt aus den einheimischen geschöpft wird. Gewiß wäre ohne philosophische Rechtslehre das System der juristischen Wissenschaften unvollständig. Aber Rechtsphilosophie hat zu erörtern, was das bestehende Recht ist nach Wesen und Grund, die im Rechte zum Ausdruck kommenden Ideen; denn in den Dienst solcher Ideen ist das Recht als Ganzes und mit allen seinen Theilen gestellt; die Discussion von Zielen der Rechtsbildung gehört nur sehr bedingt zu ihr. Was heute Recht ist, braucht es nicht morgen zu sein; man kann und muß das Recht verbessern, es giebt etwas Höheres als das formell gültige Recht. Aber das ist Sache der Rechtspolitik, nicht der Rechtswissenschaft und Rechtsphilosophie. Wohl wirkt die vernünftige Natur der Menschen, ihre sittlich religiösen Ueberzeugungen auf das Recht ein; aber die Lehren der Vernunft sind nicht als solche für das Recht verbindlich, und das Streben nach der Erkenntniß eines wandellos universellen Rechts ist verfehlt. Man muß endlich aufhören, von Recht zu reden, das nicht positiv wäre, das aus Ideen und Principien durch Denken unabhängig vom positiven Recht abgeleitet werden könnte, das aus bloßen Ueberzeugungen, Gefühls-Reactionen entstünde und nicht durch geschichtliche Thaten und ausdrückliche Satzung. Darum muß man, was die Frage der Rechtsquellen anbetrifft, unterscheiden zwischen dem Rechtsinhalt und der Rechtsform und die beiden Fragen sorgfältig auseinanderhalten: wo kam der Inhalt der Rechtssätze her und: wie erlangte dieser Inhalt Rechtsform? In alledem ist dem Verf. rückhaltslos beizustimmen. Ganz dasselbe hat Ref. auch gelehrt, vielleicht in strenger Form zuerst gelehrt. Wie sich der Verf. einen Gegensatz zum Ref. in diesen Fragen herausconstruiert, ist nicht leicht zu verstehen. Sehr dankenswerth ist die reichhaltige, wenn auch natürlich nicht erschöpfende Uebersicht über die naturrechtliche Literatur der neueren Zeit, in Deutschland und bei den Fremden. Daß das Naturrecht vielfach reformatorisch, befreiend gewirkt hat, weiß der Verf. wohl zu würdigen. Eingehend behandelt er die historische Rechts

schule. Wir sind Erben der historischen Richtung, sagt er; eben deshalb können wir weiter und tiefer sehen als sie. Auch Savigny und Puchta sind noch im Naturrecht befangen, sofern sie das Rechtsbewußtsein als die nächste Quelle der Verbindlichkeit des Rechtes ausgeben, ohne den äußeren Proceß der Positivierung zu betonen, sodaß ihnen der Inhalt des Rechtsbewußtseins des Volkes zu einem anonymen Naturrecht wird. Selbst die Rechtswissenschaft werde ihnen zur Rechtsquelle, und die Staatsgesetze machen nicht das Recht zum Recht, sondern erklären und sichern es nur. So haben es nun sicher jene Männer nicht gemeint, die nur die historische Genesis des Rechtsinhalts aufzuzeigen bemüht waren. Schlimmer ist, daß ihnen auch der Vorwurf einer falschen Psychologie gemacht wird. An so dunkle Potenzen wie Volksgeist, Volksbewußtsein anknüpfen, heiße auf die Lösung des Problems verzichten; das Rechtsbewußtsein sei immer an ein Individuum gebunden, das Volksbewußtsein vom Bewußtsein der Einzelnen nicht ablösbar. Damit fällt denn der Verf. selbst auf den Standpunct des Naturrechts zurück und nicht allein in diesem Puncte. Denn er deduciert aus dem Denken heraus unabhängig von aller positiven Setzung, wie alles Recht nothwendig beschaffen sein muß und was man niemals als Recht darf gelten lassen. Das positive Recht, sagt er, hat keine Lücken, keine Antinomien, sondern ist immer ein in sich harmonisches System von imperativen Anordnungen. Eine Ergänzung des positiven Rechtes durch nicht positives ist unmöglich, auch wenn sie, wie es ja vorgekommen ist, durch das positive Recht angeordnet wird. An keinem Puncte darf das positive Recht durch besseres Recht nach subjectiver Auffassung (also durch Billigkeit) ersetzt werden; damit wäre die ganze positive Rechtsordnung verloren. Das alles ist gesagt unabhängig vom positiven Recht und trotz desselben, der Gegensatz zum Naturrecht, ins Extrem getrieben, schlägt wieder in Naturrecht um, und das ist der Humor davon. Wir haben nun weiter eine Abhandlung über Beruf, Methode, Stufen der Rechtswissenschaft und Aufgaben der Rechtsphilosophie, und eine andere über das Zwangsmoment im Recht zu erwarten und versprechen uns auch davon Förderliches. Den hier häufig vorkommenden fontes proximae und remotae hoffen wir allerdings nicht wieder zu begegnen. —ss—

**Benedikt, Dr. Edm.**, Hof- u. Gerichtsadvocat, **Bemerkungen über das Urheberrecht** und den Gesetzentwurf der österreichischen Regierung. Wien, 1893. Manz. (54 S. Gr. Lex. 8.) ℳ 1, 20.

Der von der österreichischen Regierung dem Reichsrathe vorgelegte Gesetzentwurf, welcher eine einheitliche Regelung des Urheberrechts (und theilweise auch des Verlagsrechtes) nicht nur an Schriftwerken, sondern auch an Werken der Tonkunst, der bildenden und graphischen Künste zum Gegenstande hat, bietet dem Verf. Veranlassung, seine principiellen Anschauungen über die einschlägigen Fragen zu entwickeln und daran eine Kritik der Einzelbestimmungen des Gesetzentwurfes unter steter vergleichsweiser Heranziehung fremder, insbesondere deutscher Gesetzgebungen zu knüpfen. Im Allgemeinen lauten seine Bemerkungen zustimmend zu dem Entwurfe, indem er namentlich gegen die noch über denselben hinausgehenden Forderungen der „Fanatiker der Autorrechte“ Stellung nimmt. Störend bei dem Lesen der schon an sich nicht besonders präcise geschriebenen Broschüre wirkt die Abtrennung fast jedes Satzes in einen neuen Absatz, wodurch der Gedankengang völlig zerhackt erscheint. σ.

**Archivio giuridico.** Diretto da Fil. Serafini. Vol. LI. Fasc. 3—5.

Sommario: Lucci, del diritto di superficie. (Cont.) — Papa D'Amico, il Jus retentionis nel fallimento, riforma agli art. 805 e 806 codice di commercio. — Supino, la concorrenza e le sue più recenti manifestazioni. — Sraffa, giurisprudenza controversa sui fallimenti. — Bonelli, l'ipoteca per debiti futuri in diritto romano. (Cont.) — Bibliografia.

## Technische Wissenschaften.

**Kick**, Wilhelm, Architekt, **Mustergiltige plastische Motive** für das Studium und die kunstgewerbliche Praxis des Bildhauers. Nach ausgeführten Originalen von Wilh. Rösch, Bildhauer, photographisch aufgenommen und in feinsten Lichtdruck-Reproductionen herausgegeben. 80 Abb. auf 40 Tafeln. Stuttgart, 1892. Zimmer. (Fol.) ℳ 25.

Die vorliegenden Abbildungen plastischer Werke bekunden eine reiche Productionsgabe eines begabten Decorations-Bildhauers. Die mit Geschmack ausgeführten decorativen Ornamente und Pflanzenmotive für Schmuck an Bauten und Grabmonumenten werden gewiß manchem Stuckateur und selbst angehenden Kunstjüngern willkommen sein. Die figürliche Abtheilung entbehrt allerdings des tieferen Studiums der Antike und Natur, wenngleich die Gewandung bisweilen mit großem Geschicke angeordnet ist. Doch als Werke eines Decorations-Bildhauers genügen dieselben ihren Zwecken und es würde auch die Kritik schweigen, wenn der Titel des Werkes „Illustrierter Katalog des Bildhauers ꝛc.“ hieße statt „Mustergültige plastische Motive für das Studium und die kunstgewerbliche Praxis des Bildhauers“.

**Archiv für Eisenbahnwesen.** Jahrg. 1893. Heft 6.

Inh.: Pannenberg, die Aufgabe der Verwaltung beim Bau von Nebenbahnen. — Kecker, Eisenbahnsignalwesen. (Schl.) — Hoff, die Arbeiterpensionscasse, die Krankencassen und die Unfallversicherung bei den preußischen Staatsbahnen im Jahre 1892. — Die Eisenbahnen Deutschlands, Englands und Frankreichs in den Jahren 1889 bis 1891. — Kleinere Mittheilunen. — Rechtsprechung und Gesetzgebung. — Bücherschau. — Uebersicht der neuesten Hauptwerke über Eisenbahnwesen und aus verwandten Gebieten.

**Die chemische Industrie.** Redig. von Emil Jacobsen. 16. Jahrg. Nr. 21.

Inh.: Konr. W. Jurisch, über die Bewegung von Gasen in Canälen und Schornsteinen. — G. v. Knorre, Bericht über die Fortschritte der analytischen Chemie im zweiten Halbjahr 1892. (Schl.) — Patent-Berichte. — Gesetzgebung ꝛc.

**Chemiker-Zeitung.** Red.: G. Krause. 17. Jahrg. Nr. 88—91.

Inh.: (88.) Hermann August Seger †. — (89.) Entscheidungen in Patentstreitigkeiten. — Fr. Goppelsroeder, über die Hydrogenation oder sogen. Reduction des Indigotins zu Indigweiß. — C. F. Göhring, die elektrische Erregung des Benzins und die Verhütung dadurch entstehender Brände. — (89 u. 91.) D. Holde, zur Untersuchung von Kautschukwaaren. — Society of public analysts. — Belgische Akademie der Wissenschaften. — (90.) A. Erbrich, über Neuerungen im Metallhüttenwesen. (Mit Abb.) — (91.) Entscheidungen über Patentstreitigkeiten. — Mittheilungen aus Sibirien: St. Szcz. v. Zaleski, zur Frage der Sodaproduction in Sibirien. — M. Weibull, Beiträge zur Analyse der Milch. — E. Nickel, über den Nachweis von Mineralsäuren neben organischen Säuren durch Farbenreaction. — Chemische Gesellschaft in Aachen. — Russische physikalisch-chemische Gesellschaft zu St. Petersburg. — Akademie der Wissenschaften, Wien. — Gesellschaften der Wissenschaften zu Christiania. — Society of chemical industry, London section.

## Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**The Book of Governors:** The historia Monastica of Thomas Bishop of Margâ a. d. 840 edited from Syriac Manuscripts in the British Museum and other Libraries by E. A. Wallis Budge. Vol. I. The Syriac text; introduction etc. Vol. II. The English translation. London, 1893. Paul, Trench, Trübner & Co. (CCV, 409 S. u. 1 Karte; 732 S. 8.)

Durch dieses Werk hat sich der überaus fleißige Budge ein neues Verdienst um die syrische Literatur erworben. Das Buch des Thomas von Margâ war uns aus der Bibliotheca Orientalis des J. S. Assemani schon einigermaßen bekannt. Die Ausgabe zeigt, daß der treffliche Mann es auch hier wieder verstanden hat, fast alles Wichtige auszusuchen, so daß der, welcher

etwa aus dem vollständigen Text viel neue Kunde zu erlangen hoffte, ein wenig enttäuscht wird. Aber trotzdem verdiente das Buch herausgegeben zu werden. Nicht bloß gestatteten die reicheren handschriftlichen Mittel und die für unsere Zeit selbstverständliche größere philologische Genauigkeit einen correcteren Text zu geben als den der Assemani'schen Auszüge, nicht bloß erfahren wir jetzt im Einzelnen denn doch auch manches Interessante, das uns noch unbekannt war, sondern vor Allem ist wichtig, daß uns dies Buch in seiner Gesammtheit das geistige Leben und die Ideale eines wichtigen Theils der orientalischen Christenheit weit deutlicher vor Augen führt, als Alles, was wir bisher besaßen. Erfreulich ist das Schauspiel freilich nicht eben. Wir sehen, daß in diesen Schichten der nestorianischen Kirche dieselbe Schätzung der geisttödtenden Askese, dieselbe Abkehr vom Leben und derselbe dumpfe Ketzerhaß herrschte, wie vielfach bei den Monophysiten. Daß Thomas selbst kein großer Geist war, ist in gewisser Hinsicht ein Vortheil für uns; er repräsentiert uns so am besten die Durchschnittsanschauung der Kreise, in denen er lebte.

Der Verf., damals Bischof des assyrischen Gaues Margâ, später Metropolit von Garamaea, wollte (gegen 850) die hervorragenden Männer des Klosters Bêth Âbhê schildern, dem er selbst angehört hatte, fügte dazu aber noch die Darstellung einiger anderer Asketen, die zu diesem Kloster in irgend einer Beziehung gestanden hatten oder in eine Beziehung zu bringen waren. Sein Vorbild war, wie der Hrsgbr. darthut, das Werk des Palladius. So lernen wir denn eine Reihe von Mönchs- und Einsiedlergestalten kennen, die freilich meistens sehr wenig individuelle Züge tragen. Es sind heilige Männer, die sich unglaublich kasteien und fabelhafte Wunder thun. Ref. zweifelt nicht im Geringsten daran, daß Thomas auch die unsinnigsten Mirakel im guten Glauben erzählt. Die lange Einsamkeit und das schrecklich harte Leben der Mönche wirkte auf die Phantasie in einer Weise, von der wir uns schwer eine Vorstellung machen können; der Wunderglaube, in dem sie aufgewachsen waren, ward dadurch gewaltig gesteigert. Allerdings blieben diese Heiligen immer Menschen, und wir sehen gelegentlich auch aus unserem Buch, wie sie sich streiten und sonst menschlich fehlen. Auf das ganze nestorianische Klosterwesen fällt natürlich manches Streiflicht; und der Hrsgbr. thut das Seinige, uns diese Verhältnisse noch besser zu beleuchten. Das Kloster Bêth Âbhê war mehr eine Sammlung je für sich lebender und nur eventuell zum Gottesdienst zusammenkommender Einsiedler, als ein fest regulierter Convent. Gegen die geistigen Oberen konnten die Heiligen recht störrisch sein. Der Patriarch Îschô'jabh setzte nicht durch, im Kloster eine Schule anzulegen; die Insassen wollten sich in ihrer beschaulichen Ruhe nicht stören lassen. Und als ein anderer Patriarch dem Kloster ein kostbares Evangelienbuch entführen wollte, wurden ihm die jungen und kräftigen Leute nachgesandt und nahmen es ihm mit Gewalt wieder ab, wobei es für den Oberhirten nicht ohne Püffe und Knüffe abging.

Thomas, der sich zum Theil auf schriftliche Quellen, viel mehr aber auf mündliche Ueberlieferung stützt, giebt, wie gesagt, einzelne Lebensbilder; sein Buch ist keine eigentliche Geschichte des Klosters. Nicht einmal die Zeitfolge wird besonders eingehalten. Chronologische Daten kommen fast gar nicht vor. In einem Fall, wo er einem älteren Werke die Zeitbestimmung entnimmt, ist diese ganz ungenau; da wird nämlich die Zeit vom Regierungsantritt des Hasan bis zum Tode des Husain fälschlich als Dauer der Herrschaft des Ersteren angenommen und die Zahl der Jahre noch dazu etwas ungenau berechnet.

So wichtige Mittheilungen über bedeutende Ereignisse, wie die schon von Assemani publicierten über den Sturz des Chosrau II kommen weiter nicht vor. Selbst über das damals von den Nestorianern eifrig betriebene Missionswesen erfahren wir nur wenig. Getreue Berichte z. B. über die Mission unter den Reis essenden (269 fg.) Gêlen wären für uns höchst wichtig. Die Erzählung von dem Wirken des Elias in Môkân hat nur geringen Werth, abgesehen vielleicht von den Angaben über den dortigen Baumcultus. Ueber die socialen Verhältnisse des Landes, in den das Kloster lag, bekommen wir einige schätzbare Notizen. So läßt sich jetzt über die Stellung der Schahrîgân als einer über den Dihkânen stehenden Classe des Landadels etwas sicherer urtheilen denn früher. Besonders werthvoll ist Thomas aber, wie sich schon aus Assemani ergiebt, für die Geographie dieser Landstriche. Vielleicht hat das Buch in der Hinsicht auch für die Assyriologen noch Wichtigkeit. Nur auf einen interessanten Punct wollen wir hinweisen. Man kannte bereits Gômal als Landschafts- und Flußname; s. das Material bei Hoffmann, Pers. Märtyrer 194 fg., wo der Name schon, wenn auch nicht ganz sicher, mit Gaugamela zusammengestellt wird. Kiepert hat (auf der Karte zu Sachau's Reisen) den Ort Tel Gômal geradezu mit Gaugamela identificiert. In unserem Buche S. 164, 1 finden wir nun גגמל (vocalisiert Gôgmal) geradezu wieder, natürlich ohne daß der Verf. eine Ahnung von dessen weltgeschichtlicher Bedeutung hätte. Es steht da als District, aber das kann sehr wohl die abgekürzte Bezeichnung nach dem Hauptort sein, ganz wie bei dem daneben genannten District Ninive. Daß jene Landschaft von Margâ unterschieden wird, ist gewiß genauer als die Angabe des Barhebraeus, Gômal gehöre zu Margâ. Die in diesen Gegenden nicht zahlreichen Jacobiten werden die einzelnen Gaue nicht so streng auseinander gehalten haben wie die Nestorianer.

Thomas schwingt sich einmal zum Dichter auf, indem er einem Capitel eine lange, wesentlich dasselbe enthaltende, Darstellung in Versen folgen läßt (S. 172 fg.). Im Ganzen ist seine Sprache einfach; doch baut er nicht selten längere Sätze, und dabei giebt es zuweilen Anakoluthe. Obgleich er, wie auch Budge annimmt, schwerlich griechisch verstanden hat, so zeigt sein Stil doch indirect durch Nachahmung älterer gräcisierender Syrer wenigstens in gewissen Bildungen von Relativsätzen griechischen Einfluß. Hätte er aber Griechisch gekonnt, so hätte er gewiß nicht zweimal קוקלי (κύκλοι) statt κύκλος als Singular gebraucht (92, 15. 263, 18). Daß ihm das Arabische nicht fremd war, versteht sich bei Thomas, der Secretär des Patriarchen Abraham (837—850) gewesen war, wohl von selbst und tritt an einigen Stellen deutlich zu Tage; so erklärt sich das Eindringen des bequemen arabischen Gebrauchs von l zur Bezeichnung des Gläubigers, 'al zu der des Schuldners (ith lâch 'alai 170, 15 und öfter so 'al). Den Einfluß der östlichen Volkssprache zeigt die Pluralform [illegible] 281, 17 nach Analogie von [illegible]; das Neusyrische hat bekanntlich diese Pluralform stark ausgedehnt. Lexikalisch bietet das Buch manches Interessante. Wir rechnen dahin nicht Formen wie die II, 645 als „selten“ oder „bei Payne Smith fehlend“ bezeichneten, denn solche können nach allgemeinen grammatischen Gesetzen in allen analogen Fällen so gut gebildet werden wie beliebige Formen des Verbum finitum. Aber sehr beachtenswerth ist z. B. tâ'ar (bis jetzt wohl nur als Reimwort bei Martin, Métrique 40 bekannt) „bemerkt“ 44, 4. 235, 18. 304, 13; doch wohl zu hebr. תאר und somit vielleicht (nach Barth, Etym. Stud. 67) zu أثر gehörig; auch noch weitere Combinationen ließen sich daran knüpfen. [Vgl. jetzt noch Schwally, Idiotikon des christl. paläst. Aram. S. 100.] Das Sumpfgewächs nânhê 159, 12. 238, 11 entspricht dem neusyrischen ninchê „a kind of hot grass“; trotz der Lautähnlichkeit mit نانخواه [illegible] darf man es wohl kaum damit identificieren, denn dies bedeutet ja Ammi (s. Löw 259 fg.). Nuddârâ 271, 17 „Quälerei“ bestätigt das bis jetzt nur aus BA bekannte mnaddar.

Von den drei Handschriften, welche Budge benutzte, gehören

ihm zwei selbst an und eine dem Britischen Museum; dazu kam eine Collation des Vaticanischen Manuscripts durch Guidi. Seine eigenen beiden sind ganz junge Copien, die beiden anderen sind aus dem 17. Jahrhundert. Trotz ihres geringen Alters ergeben aber diese Handschriften einen ziemlich guten Text; ja mit einiger Nachhülfe, wie sie die der Uebersetzung beigefügten Verbesserungen darstellen, bringen sie uns dem Urtext recht nahe. Der Herausgeber thut wohl, seinen Handschriften auch darin zu folgen, daß er deren ganze Punctation behält. Denn die Punctation neuerer nestorianischer Codices geht auf sehr alte Tradition zurück, selbst in solchen Dingen, die von dem Ursprünglichen abweichen und zum Theil wohl reine Schulproducte sind; dahin möchten wir z. B. den st. cst. 'âlem „Welt" zur Unterscheidung von 'âlam „Ewigkeit" rechnen. Vorsicht ist dieser Punctation gegenüber aber stets nöthig. Die in der östlichen Aussprache herrschende Verkürzung des â in geschlossener, die Dehnung des ă in offener Silbe führen schon in den ältesten Denkmälern dieser Punctation gelegentliche Vertauschungen von Zqâpâ und Ptâhâ herbei; diese sind hier sehr häufig. U und o (wâu mit unterem und oberem Punct) werden nicht selten verwechselt, da die jüngere Aussprache diese Vocale nicht mehr rein auseinanderhält. Andere Fehler giebt es auch. Die Punctation verschollener Eigennamen hat natürlich keine Autorität. Aber, das betonen wir ausdrücklich, der verständige Beobachter kann auch aus der Punctation dieser Ausgabe mancherlei lernen.

Budge's Einleitung orientiert den Leser sehr sorgfältig über alle einschlagenden Verhältnisse. Ihr sowie den der Uebersetzung beigegebenen Erläuterungen kommt sehr zu Statten, daß der Verfasser das Land dieser Heiligen durch eigene Anschauung kennt. Hat er doch selbst einige Höhlen besucht, in denen einst die Einsiedler ihr Leben unter den härtesten Entbehrungen gottselig müßig verbrachten. So giebt er uns auch eine klare Darstellung der Einrichtung der nestorianischen Kirchen mit einer schematischen Zeichnung.

Wie die Einleitung, so sind auch die Anmerkungen nicht bloß für den des Syrischen Unkundigen sehr nützlich. Sie zeugen von großem Fleiß und ausgebreitetem Wissen. Besonders werthvoll war für Budge die Unterstützung G. Hoffmann's, namentlich für das Geographische. Natürlich kann darum doch nicht gerade jede Einzelheit in den Anmerkungen auf Zustimmung rechnen. So würden wir in dem Worte גוניא 227, 1 nicht ein semitisches Wort sehen, sondern das griechische γωνία (pl. 276, 22). קתרסיס „Absetzung" ist nicht κάθαρσις (II, 386), sondern bekanntlich καθαίρεσις. Ueber die Landschaft Gaukai hätte sich mehr sagen lassen, als was II, 564 steht ꝛc. Uebrigens hätte wohl dieses und jenes aus den Erläuterungen fortbleiben können. Was soll z. B. die Bemerkung, קרדג heiße auf türkisch „schwarzer Berg" (II, 386)? Der alte Märtyrer Qardagh war doch kein Türke, und Qardagh ist nicht qara dagh. Zu den werthvollsten Beigaben des Werks zählen wir mehrere (zum Theil schon, aber unvollständig, von Assemani edierte) Briefe des Îschô'jabh (Patriarch 628—646); darunter die, welche sich auf den Confessionswechsel seines einstigen Reisebegleiters Sâhdâ, später verächtlich im Diminutiv Sâhdônâ genannt, beziehen, und die, welche den Conflict mit der Provinzialkirche von Pârs und Qatar betreffen. Wir glauben den Katholikos aus diesen sehr wortreichen Schreiben als einen klugen, energischen, herrschsüchtigen und wenig liebenswürdigen Hierarchen zu erkennen. Außerdem giebt Budge namentlich noch verschiedene Auszüge aus der syrischen Bearbeitung des Palladius. Ein Stück davon (II, 32 fg.) war schon in den von Tullberg herausgegebenen Partes selectae aus diesem Buch gedruckt erschienen (S. 21 fg.); Budge ist kein Vorwurf daraus zu machen, daß ihm diese nur bis S. 42 gediehene Universitätsschrift (Upsala 1851) nicht bekannt geworden ist.

Einen Anhang zur Einleitung bilden Mittheilungen über das noch bestehende nestorianische Kloster des Hormizd, das nicht weit von der einstigen Stätte des Klosters Bêth Âbhê liegt; dabei giebt uns Budge den Inhalt der Lebensbeschreibung dieses Heiligen. So werthlos diese als historisches Document ist, so verdient sie doch ohne Zweifel als Legende Beachtung, und wir freuen uns deshalb, daß wir demnächst von ihm auch den syrischen Text derselben zu erwarten haben.

Die Transcription der orientalischen Namen ist sehr sorgfältig; wir können aber nicht billigen, daß Budge das u und o, auch wo sie sicher kurz sind, bloß wegen der syrischen Plenarschreibung fast immer durch û, ô wiedergiebt.

Die dem Werke beigegebene Karte umfaßt einen großen Theil der semitischen und iranischen Länder; dazu kommt ein Nebenkärtchen, das die Landschaften darstellt, auf denen die Geschichte des Thomas besonders spielte. Sehr dankenswerth wie diese Karten sind auch die sorgfältigen Indices.

Das Aeußere des Werkes ist geradezu musterhaft. Die Drugulin'sche Druckerei hat namentlich in den verschiedenen syrischen Schriftarten Ausgezeichnetes geleistet. Ihr, der Verlagshandlung und vor Allem Hrn. Budge unseren besten Dank.

Th. N.

---

**Regnaud**, Paul, prof., **L'Atharva-Véda** et la méthode d'interprétation de M. Bloomfield. Paris, 1892. Leroux. (55 S. Roy. 8.)

Neben seinem größeren Werke **Le Rigvéda**, das wir schon früher besprachen, veröffentlichte Regnaud eine kleinere Schrift, in der er in ähnlicher Weise ausführte, wie verkehrt bisher der Atharvaveda interpretiert worden sei, und wie er principiell richtig erklärt werden müsse. Er wendet sich hier namentlich gegen Bloomfield's **Contributions to the interpretation of the Veda**, die wir im Jahrg. 1892, Nr. 51, Sp. 1835 d. Bl. angezeigt haben. Auch bei dieser Schrift Regnaud's müssen wir zwischen der kritischen Seite und R.'s eigenem Standpunct unterscheiden. In der Kritik trifft er öfter einen schwachen Punct in Bloomfield's Interpretation, die schwierigen Verse müssen eben immer und immer wieder vorgenommen werden, aber R.'s eigene Methode leidet an übertriebenem Schematismus und führt zu Uebersetzungen, denen wahrhaftig keine überzeugende Kraft innewohnt. Wir sind gewohnt, in zahlreichen Versen des Atharvaveda Sprüche zur Heilung von Krankheiten, Zauberformeln ꝛc. zu erblicken, worauf die gewöhnliche oder eine erschlossene Bedeutung der darin gebrauchten Wörter hinweist. Nach R. aber entstammen solche Verse keineswegs dem folklore, hätten sie vielmehr ursprünglich mit bildlichem Ausdruck dem Opfer gedient, und wären sie erst später wörtlich genommen und mißbräuchlich zu zauberischen Zwecken verwendet worden. Wir stellen durchaus nicht in Abrede, daß es Verse giebt, die in ähnlicher Weise mißverstanden, oder die später zu praktischen Zwecken verwendet worden sind, an die ihre Verfasser ursprünglich nicht gedacht haben, aber zu fordern, daß alle Verse nach diesem Princip erklärt werden müssen, ist eine starke Uebertreibung. Im letzten Abschnitt ist die Ansicht beachtenswerth, daß die Geschichte von Indra und Namuci im Brâhmaṇa nach den Versen des Rigveda, die von Namuci handeln, construiert sei. **Wi.**

---

**Barth, J., Etymologische Studien** zum semitischen, insbesondere zum hebräischen Lexikon. Leipzig, 1893. Hinrichs. (IV, 76 S. Gr. 8.) *M* 4, 80.

Als Beitrag zur Lautlehre der semitischen Sprachen sind diese etymologischen Studien mit Freude zu begrüßen. Sie beruhen durchweg auf einer umfassenden Kenntniß vor allem der hebräischen, aramäischen und arabischen Literatur; zahlreiche schon an und für sich werthvolle Citate aus den verschiedensten Schriftstellern legen davon Zeugniß ab. Es wird noch lange dauern, bis man in unseren Wörterbüchern, wie dies im Hebräischen jetzt versucht wird, statt alle Bedeutungen aus einer

Wurzel abzuleiten, die einzelnen Stämme, die lautlich zusammengefallen sind, zu scheiden vermag; auch dazu finden sich in der vorliegenden Schrift hübsche Funde; man vergleiche z. B. was S. 42 über den arabischen Stamm ḥbl gesagt ist. Der Forscher bewegt sich auf diesem Gebiete freilich auf einem noch sehr schwankenden Boden; desto anerkennenswerther ist es, wenn ein Gelehrter muthig mit seinen Ansichten herausrückt, auf die Gefahr hin, vielfachem Widerspruch zu begegnen. Der Verf., der sich auf dem Gebiete der vergleichenden Grammatik durch manche scharfsinnige Arbeiten bereits einen Namen erworben hat, scheidet übrigens die Vergleiche, welche er für sicher hält, scharf von den bloßen Vermuthungen, bei denen die Bindeglieder fehlen.

In einem ersten bis S. 14 reichenden Abschnitte behandelt Barth eine Reihe von Metathesen, hernach geordnet eine Anzahl von Lautverschiebungen (bis S. 57); unter den Varia bringt er eine Anzahl Etymologien, die sich in den vorhergehenden Abschnitten nicht unterbringen ließen; ein kurzes Register bildet den Schluß. Mit Recht wird bei den Lautveränderungen darnach gefragt, ob sie etwa von den umgebenden Lauten bewirkt sein könnten. In Bezug auf diesen Punct nimmt Ref., offen gestanden, einen von der Barth'schen Constructionsweise etwas verschiedenen Standpunct ein: er ist nämlich der Ansicht, daß manche schwierige Frage des semitischen Lautwandels wenigstens theilweise nur durch scharfe Beobachtung lebender semitischer Sprachen gelöst werden können. So vor Allem auch die Frage der Metathesen; Ref. glaubt beobachtet zu haben, daß diese innerhalb der arabischen Volkssprache hauptsächlich durch Zisch- und Palatallaute hervorgerufen sind. Zu der Bemerkung (S. 11), daß in ورع und روع eine solche Spaltung vorliegt, mag darauf verwiesen werden, daß neben خلق auch وخف vorkommt, vgl. Bocthor bei Dozy; wahfān kommt besonders in nordafrikanischen Dialekten vor. — Wenn Ref. sich auch einmal eine kühne Vermuthung gestatten darf, so möge ausgesprochen sein, daß הוֹרָה, besonders in der Bedeutung „zeigen" nicht, wie Barth will = روى, sondern = أَوْرَى von رأى sein könnte; auch יָרָא muß zu ראה gestellt werden. Was den Wechsel von א und ע; ע und ح u. a. betrifft, so ist derselbe doch wohl kaum auf die Nähe von Labialen zurückzuführen; vgl. Kampffmeyer in ZDP. 15, S. 14 fg.

Im Einzelnen hätte Ref. noch Manches namhaft zu machen, was ihm nicht einleuchtet, z. B. die Gleichung אֵת = عِنْد S. 17, אִתִּי = لَيْتَ S. 57; auch die Herleitung des Imperfectpräfixes von einem Pronomen gehört mehr in den Bereich sprachvergleichender Construction. Doch wird sich Gelegenheit finden, auf die von Barth aufgestellten Lautübergänge zurückzukommen; was er bietet, ist entschieden der Beachtung in hohem Grade werth.

A. S.

---

**Huit**, Ch., prof., **La vie et l'oeuvre de Platon.** T. 1 et 2. Paris, 1893. Thorin & fils. (IX, 506, 478 S. Gr. Roy. 8.)

Eine von der Académie des sciences morales et politiques 1887 gekrönte Preisschrift, deren Veröffentlichung sich durch die Erweiterungen verzögerte, die der Verf. für nöthig hielt. Sie ist bestimmt, eine Lücke in der Platoliteratur auszufüllen, die darin besteht, daß man wohl tiefer eindringende Darstellungen von Plato's gesammter Lehre hat, daß aber alle die Fragen mehr äußerlicher Art über sein Leben und seine Schriften noch nie zusammenfassend und von weiteren Gesichtspuncten aus in einem Werke behandelt worden sind. Plato als Sohn seiner Zeit und in seinen Beziehungen zu den Zeitgenossen zu betrachten, ist um so mehr berechtigt, als er selbst ein treues Bild ihrer Civilisation gegeben hat. An seine Schriften knüpfen sich die Fragen nach der Art und der Zeit ihrer Veröffentlichung an, die in den Untersuchungen über ihre Echtheit und Reihenfolge ihren Abschluß finden. Anhangsweise wird eine Uebersicht über die Platohandschriften mit Hervorhebung der für die Kritik wichtigen und eine über die Uebersetzungen gegeben. Vermissen könnte man hier einen Ueberblick über die Ausgaben und Erklärungsschriften. Im Ganzen bringt das Werk Alles, was zur Einführung in ein tieferes Studium Plato's erforderlich ist.

Was zunächst die neue Biographie Plato's betrifft, so zeichnet sie sich vor der von Steinhart gebotenen dadurch aus, daß sie überall von weiteren Gesichtspuncten ausgeht und so jede Einzelheit in einen größeren Zusammenhang stellt. Ueberdies ist Huit bestrebt, mit möglichster Unbefangenheit die Grundsätze der historischen Kritik zur Anwendung zu bringen. Der Theil, der von Plato's Schriften handelt, wendet sich nach einer Erörterung über ihre Verbreitung zunächst der Frage nach der Echtheit zu. Es werden erst die äußeren und inneren Kriterien derselben vorgeführt, dann wird ein historischer Ueberblick über die Lösungsversuche gegeben. Den Abschluß bildet die Besprechung der einzelnen Dialoge. Dieselben werden eingetheilt 1) in unzweifelhaft echte, 2) in solche, die mit Unrecht verworfen sind, 3) in solche, an die sich Zweifel anknüpfen lassen, 4) in apokryphe. Unter die letzteren rechnet H. den Sophisten, Politicus, Parmenides und die Briefe. Die Unechtheit der drei genannten Dialoge hatte er schon früher in Specialuntersuchungen zu erweisen gesucht. Man wird ihm darin beistimmen, daß die Entscheidung darüber für die Gesammtauffassung der Platonischen Philosophie von großer Wichtigkeit ist, während es für diesen Zweck kaum erheblich ist, wie man sich zu den unter 3) behandelten kleineren Dialogen stellt. Daß H. vielfach kein bestimmtes Urtheil abgiebt, sondern sich vorwiegend referierend verhält, mag zum Theil in der Natur der Sache begründet sein. In dem, was H. über die Reihenfolge der Dialoge bietet, ist das Beste die Zusammenstellung und Kritik der verschiedenen Wege, die man zur Lösung dieser Frage eingeschlagen hat. Er verhält sich sehr skeptisch gegenüber den bisherigen Versuchen, auf die er wohl deshalb auch nicht näher eingeht, und scheint wenig Hoffnung zu haben, daß man noch zu einigermaßen sicheren Resultaten gelangen könne. In Folge dessen befremdet es nicht, daß er sich mit folgenden Andeutungen begnügt: Seine ersten Dialoge mag Plato zu Lebzeiten des Sokrates geschrieben haben; nach dessen Tode fallen Gorgias, Meno, Euthydem. Nach der Rückkehr nach Athen entstand sein System, das im Phädrus, Staat und Gastmahl skizziert, im Kratylus, Phädo und Theätet weiter ausgeführt und unter dem Einfluß der pythagoreischen Schule im Timäus und Philebus entwickelt ist. Den Schluß bilden die Gesetze.

Wenn es auch bisher nicht an Schriften gefehlt hat, die einzelne der von H. behandelten Aufgaben gelöst haben, so haben wir doch noch keine, die alle zusammenfassend dargestellt hätte. Daß dies im vorliegenden Buche unternommen worden ist, ist um so mehr anzuerkennen, als die Specialforschung sich partienweise so vertieft und erweitert hat, daß auch dem Fachmanne ein orientierender Ueberblick sehr erwünscht ist. Besonders aber ist rühmend hervorzuheben, daß dieser von einem französischen Gelehrten gegeben ist; sind doch die Vorarbeiten dazu insbesondere über die Echtheit und Reihenfolge der Schriften und über den Werth der Handschriften in überwiegender Mehrzahl in Deutschland geliefert worden. Sehr wahrscheinlich also, daß H.'s Buch seinen Landsleuten des Neuen mehr bietet als uns Deutschen. Im Ganzen führt es nicht sowohl alle die spinösen Forschungen vor, die sich mit den einzelnen Fragen befassen, als vielmehr die allgemeinen Gesichtspuncte, von denen man bei denselben auszugehen hat oder zu denen man gelangt ist.

Daß ein so umfassendes Werk Gelegenheit genug bietet zu Ergänzungen, zu Widerspruch mancher Art, ist wohl natürlich. Es wäre ein Unrecht, im Rahmen dieser Anzeige auf solche

Einzelheiten einzugehen. Vielmehr sei mit aufrichtigem Danke hervorgehoben, daß Huit ein Werk von großer Gelehrsamkeit und gutem Urtheil geboten hat, das dem Standpuncte der heutigen Forschung entsprechend und sie fördernd über die einschlagenden Einzelfragen in klarer und anregender Weise orientiert. Eins aber verdient besondere Anerkennung, das ist die anmuthige, geistreiche Darstellung, die das Lesen des Buches zu einem wirklichen Genusse macht. Whlrb.

**Ciceronis,** M. Tulli, **De imperio Cn. Pompei** ad Quirites oratio. Texte revu et annoté par L. Preud'homme, prof. Gent, 1893. Engelcke. (VII, 117 S. Kl. 8.) ℳ 1.

Nach einer historischen Einleitung (S. 1—20) folgt eine knappe Disposition der Rede und dann historische Noten, welche nach den einzelnen Paragraphen geordnet sind. Praktischer wäre es gewesen, wenn der Verfasser die alphabetische Reihenfolge, wie sie von Riemann in seinen Liviusgaben angewandt ist, gewählt hätte. Dem Texte liegt die Ausgabe von C. F. W. Müller zu Grunde, doch weicht der Herausgeber an etwa zwanzig Stellen von derselben ab und stimmt dann öfters mit Nohl überein. Die Noten, die besonders auf den Resultaten deutscher Gelehrten beruhen, bieten zwar nichts Neues, aber sind einfach und klar, und da sie für Schüler bestimmt sind, so wird selten auf andere Schriftsteller oder andere Schriften Cicero's verwiesen; dagegen wird oft, was jetzt in unseren deutschen Schülerausgaben vermieden zu werden pflegt, die Grammatik von J. Gantrelle citiert.

**Forster's,** Georg, **Briefe und Tagebücher** von seiner Reise am Niederrhein, in England und Frankreich im Frühjahr 1790. Hrsg. von Alb. Leitzmann. Halle a. S., 1893. Niemeyer. (XI, 309 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Die von Leitzmann veröffentlichten 22 Briefe Forster's bilden eine werthvolle Ergänzung zu seinem bereits von seiner Frau, von G. G. Gervinus und zuletzt von Hettner herausgegebenen Briefwechsel. Sämmtliche 22 schrieb er auf der Reise, die er 1790 nach Belgien, Frankreich, den Niederlanden und England unternahm; davon sind 15 an seine Frau Therese geb. Heyne, je einer an Jacobi und Huber, zwei an Sömmerring und drei an seinen Schwiegervater, den Göttinger Philologen Heyne, gerichtet. Die Briefe an Frau Forster sind bisher ungedruckt gewesen und erscheinen hier zum ersten Male; desgleichen der an Heyne d. d. Maas-Fluis den 5. Mai 1790 und der zweite an Sömmerring d. d. Maas-Fluis den 4. Mai 1790. Die Briefe an die beiden Freunde Jacobi und Sömmerring vom 2. bezw. 4. April 1790 und an seinen Schwiegervater d. d. London 24. und 28. Mai 1790 sind von Leitzmann der Vollständigkeit wegen aus Hettner's Ausgabe übernommen; sie sind auch bis auf den von Sömmerring d. d. Lüttich 4. April von Gervinus in der von ihm 1843 veranstalteten Ausgabe von Forster's sämmtlichen Schriften abgedruckt. Der Text des Briefes an Jacobi d. d. Aachen 2. April 1790 weicht bei Gervinus (Bd. 8, S. 111) von dem bei Leitzmann (S. 18) nur darin ab, daß er bei dem ersteren den Namen Sömmerring's durch X. ersetzt. Von dem die obenerwähnte Reise betreffenden Tagebuche wird von Leitzmann der erste Theil (S. 125—195) zum ersten Male veröffentlicht; der zweite findet sich zwar bereits in der von Huber besorgten Ausgabe der „Ansichten vom Niederrhein" Band 3, wird aber des Gesammteindrucks wegen im vorliegenden Buche nochmals abgedruckt. So ist das Tagebuch mit Verlust nur eines Bogens wiederhergestellt; von den Briefen aus jener Zeit sind mehrere noch nicht wieder aufgefunden. Durch das von Leitzmann Gebotene wird H. König's Schrift „Forster's Leben in Haus und Welt" in einigen Puncten vervollständigt; es spricht auch aus diesen Briefen ein feinsinniger, edeldenkender Mensch, ein vielseitiger, guter Beobachter, ein treuliebender Gatte und zärtlicher Vater. Auf die damaligen Culturzustände fallen dabei interessante Streiflichter, z. B. auf die Art zu reisen, die Communicationsmittel, die Gasthöfe, das Theater, die geselligen Unterhaltungen, die englischen Universitätsverhältnisse im Vergleich zu denen in Wilna (S. 281); bemerkenswerth sind die Besuche, die Forster mit Alexander von Humboldt, seinem jugendlichen Reisegefährten, bei den holländischen Gelehrten, in den Bildersammlungen, im englischen Parlament (beim Proceß gegen Warren Hastings) abstattet; für die Geschichte der Naturwissenschaften liefern die Briefe an Sömmerring (S. 108) und das Tagebuch (S. 261 fg.) manchen Beitrag. Einige Bemerkungen Forster's klingen sogar an die großen wissenschaftlichen, nationalökonomischen und socialpolitischen Fragen unserer Tage an. Die „Erklärungen" (S. 301—309) erklären vornehmlich unbekanntere Namen, die in den Briefen oder im Tagebuche vorkommen.

**Foster,** T. Gregory, **Judith.** Studies in metre, language and style with a view to determining the date of the old-english fragment and the home of its author. Strassburg i. E., 1892. Trübner. (103 S. Gr. 8.) ℳ 3.

A. u. d. T.: Quellen und Forschungen zur Sprach- und Culturgeschichte der german. Völker. Hrsg. von B. ten Brink, E. Martin, E. Schmidt. H. 71.

Die sehr fleißige Arbeit giebt erst eine Uebersicht aller Ansichten, die bisher über das angelsächsische Bruchstück von der Judith aufgestellt wurden. Dann will der Verf. auf Metrum, Sprache, Ausdruck und Stil hin das Alter der Judith und den Ort ihrer Entstehung bestimmen. Solche Abhandlungen, wie sie ähnlich schon in größerer Anzahl vorliegen, sind werthvoll, weil sie stets Sprache, Metrum ꝛc. eines Denkmals eingehend betrachten und uns dadurch mit seinen Eigenthümlichkeiten bekannt machen. Dieses Verdienst dürfen wir der vorliegenden Arbeit in reichem Maße zusprechen, in Genauigkeit der Forschung und Gründlichkeit der Untersuchung steht sie anderen keineswegs nach. Dagegen weiß Jedermann, der eine Anzahl ähnlicher Schriften durchgelesen hat, wie außerordentlich selten damit etwas wirklich bewiesen und damit nicht nur die Grammatik, sondern auch die Literaturgeschichte gefördert wird. Die weiteren Schlüsse, die in solchen Fällen gemacht werden, beruhen dann meist auf des Verf.'s Geschmack und Willkür. Schon gegen manche grammatische Aufstellungen lassen sich mancherlei Einwendungen machen. So wird S. 50 unter den Gründen für die nordenglische Heimath des Gedichtes angeführt, daß sich darin zehn Fälle von nicht gebrochenem a vor l + conson. fänden, gegen drei Fälle der Brechung des a. Da aber im Westsächsischen, besonders im älteren, diese Brechung gar nicht durchgedrungen ist, beweist diese Zusammenstellung wenig oder gar nichts. Doch immerhin bewegt sich Foster, so lange er auf grammatischem Gebiete bleibt, auf ziemlich sicherem, wenn auch nicht durchaus sicherem Grunde. Dagegen, wo er zu den Schlußfolgerungen kommt, schwebt er bald ganz in der Luft. Er sagt: although our poem is for the most part preserved in West-Saxon dialect, there are in it distinct traces of Anglican forms which the transcriber probably overlooked. There is nothing characteristically Northumbrian in these, that is not also Mercian. Es kann also, braucht aber nicht, in Mercien entstanden sein. Nun aber will Foster in einer mercischen Fürstin, Æþelflæd, eine zweite Judith finden, ihr zu Ehren soll die Judith gedichtet sein. Æþelflæd then is Mercia's Judith, for she by no ordinary strategy, we are told, raised her kingdom and people to their old position. She, like the Hebrew Judith, abandoned the older strategy of raid and battle, not indeed to murder the Danish chief, but to build fortresses and beleaguer her enemies. Worin soll denn die Aehnlichkeit zwischen Æþelflæd und Judith bestehen? Erstere stellte sich mehrmals an die Spitze eines Heeres und bekämpfte die Dänen

in Schlachten, sie ließ Burgen im Lande bauen und griff dänische Burgen an. Judith schlich sich in das Lager der Feinde und brachte Holofernes um, dann kehrte sie nach Bethulien zurück und forderte ihre Landsleute auf, das nun führerlos gewordene Heer der Assyrer zu überfallen, ohne selbst dabei zu sein. Erinnert dieser Ueberfall nicht an the older strategy of raid and battle? Abgesehen davon, daß Beide Wittwen waren, kann Ref. keine Aehnlichkeit zwischen Beiden finden.

Zum Schlusse sei noch bemerkt, daß ziemlich gleichzeitig mit Foster's Abhandlung in Kiel eine von Neumann erschien (Ueber das altenglische Gedicht von Judith), worin der Verf. auf dasselbe Material hin zu dem Ergebniß kommt: Das Gedicht Judith sei mit großer Wahrscheinlichkeit vom Dichter Cynewulf verfaßt, also noch ins 8. Jahrhundert zu setzen. R. W.

---

**Delbrück, Dr. Ant., Ueber Hamlet's Wahnsinn.** Hamburg, 1893. Verlagsanstalt. (32 S. Kl. 8.) ℳ 0, 60.
(Sammlung gemeinverständl. wiss. Vorträge, hrsg. von R. Virchow u. W. Wattenbach. N. F. 8. Ser. H. 172.)

Der Vortrag mag für den Hörerkreis, vor dem er gehalten wurde, interessant und anregend genug gewesen sein; für die Wissenschaft bietet er nicht viel Neues. Delbrück ist nicht der erste Psychiater, der sich mit der Untersuchung des Hamletcharakters befaßt hat; aber auf seine Vorgänger nimmt er weder Bezug noch Rücksicht. Er geht seinen eigenen Weg; ob dieser jedoch zum rechten Ziele führt, erscheint fraglich. D., der offenbar ein feines Verständniß für literarische Kunstwerke hat, geht um die Kernfrage, ob Hamlet wirklich geisteskrank sei oder nicht, diplomatisch herum; er weiß sehr wohl, daß er durch ihre Bejahung den tragischen Gehalt des Stückes in Frage stellt. Seine Diagnose ist in kurzen Worten etwa die folgende: Hamlet ist sich bewußt, daß er sein Geheimniß, d. h. die Todesart seines Vaters, nicht zu bewahren vermag; deshalb simuliert er Wahnsinn, um den plötzlichen Regungen und Wallungen seines Innern ungestört und ungefährdet Ausdruck geben zu können. Sein Inneres ist aber so leicht erregbar, daß man ihn kaum noch zu den normalen, gesunden Menschen rechnen kann, sondern er streift stark an das Pathologische hinan, ja, er steht bereits mit einem Fuße darin. Er ist, was die französischen Psychiater dés équilibré nennen. Ref. ist durch den Vortrag nicht überzeugt worden; für ihn hat es vielmehr bis auf Weiteres bei der von Löning gezeichneten Charakteristik Hamlet's (vgl. lauf. Jahrg., Nr. 25, Sp. 892fg. d. Bl.) sein Bewenden.

Ldw. Pr.

---

**Ebers, Georg, Die Geschichte meines Lebens.** Vom Kind bis zum Manne. Stuttgart, 1893. Deutsche Verlagsanstalt. (VII, 522 S. 8.) ℳ 9.

Ein ungewöhnlich reiches, und wenn auch nicht sorgenloses, so doch im Ganzen selten glückliches Leben wird uns in diesen Blättern geschildert. Ebers hat das Glück einer Erziehung genossen, wie sie wohl nur Wenigen zu Theil wird, und es war ihm vergönnt, mit fast allen bedeutenden Männern seiner Epoche in mehr oder minder freundschaftliche Beziehungen zu gelangen. So geben seine Lebensschicksale zugleich ein Bild der politischen und geistigen Ideen seiner Zeit und einen interessanten Beitrag zur Gelehrtengeschichte des 19. Jahrh.'s. Besonders anziehend erscheinen dem Ref. die über Keilhau und das Fröbel'sche Erziehungssystem handelnden Capitel. Dem elegant ausgestatteten Werke sind Bildnisse von Georg Ebers und seiner Mutter beigegeben. Leider fehlt ein Inhaltsverzeichniß. G.

---

**Neue Jahrbücher f. Philologie u. Pädagogik.** Hrsg. von Alfr. Fleckeisen u. R. Richter. 147. u. 148. Band. 10. Heft.

Inh.: C. Schirlitz, die Reihenfolge der fünf ersten Reden in Platon's Symposion. (Forts.) — K. Frey, zu Herodotos (B. 67). — H. Stadtmüller, zur griechischen Anthologie. — G. M. Zakorraphos, zu Aristoteles Politeia und zu Herodian's Geschichte. — A. Hasse, über den Dualis bei Lukianos. — E. Krauth, verschollene Länder des Alterthums. 1) Die Ostgrenze der Oikumene und der Araxes. — L. Gurlitt, in Ciceronis epistulas ad Atticum (XIV 12, 2). — R. Paukstadt, zu Catullus (61, 136). — G. Hubo, über die Ausdehnung des Gebietes der Helvetier. — M. Kiderlin, Altes und Neues zu den ersten drei Büchern des Quintilianus. — A. Nehring, über die Originalität von Seneca's naturales quaestiones. — Reinhold Biese, die Tragik im König Oedipus des Sophokles. — Recensionen. — Ferd. Bronner, Goethe's römische Elegien und ihre Quellen. (Forts.) — Otto Franke, aus dem Nachlasse des dessauer Philanthropins. Eine Auswahl von Briefen. (Forts.)

---

**Philologus.** Zeitschrift für das class. Alterthum. Hrsg. von Otto Crusius. N. F. 6. Band. 1. Heft.

Inh.: A. Dieterich, die Göttin Mise. — C. v. Jan, die Harmonie der Sphären. — L. Bornemann, Pindar's elfte pythische Ode ein Sieger- und Todtenlied. — G. Haeberlin, Xenoph. Hiero VIII 5. — J. Pantazidis, Verbesserungsversuche zu Euripides' Iphigenia in Aulis. — G. v. Holzinger, Aristoteles' und Herakleides' lakonische und kretische Politien. — M. Petschenig, zu Ammian. — W. Schmid, noch einmal Kratippos. — J. Miller, Aristoteles über die Demokratie. — J. Sommerbrodt, über den Lucian-Codex der Marcusbibliothek zu Venedig 434 v. — H. Düntzer, Catull und Horaz. 1. — O. Crusius, zu neuentdeckten antiken Musikresten. — Miscellen.

---

**Zeitschrift für deutsche Sprache,** herausg. von Daniel Sanders. 7. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: Lucrezia. — Ein Brief an den Herausgeber. — Unterdrückung des Hülfszeitwortes. — Der zweite Faust. — Etliche Gleichniß-Redensarten, die erst in der neuesten Zeit entstanden sind und entstehen konnten. — Hals über Kopf. — Ueber das Wort Absetzen. — Der gute Genius, Roman von Ed. Schmidt-Weißenfels (Roman-Bibliothek 21, Sp. 1720 ff.). — Zu Nr. 49. im 66. Bd. der Zeitschrift: „Ueber Land und Meer". — Zu A. von Perfall's Roman: „Sein Dämon". (Zur guten Stund. 5. Jahrg. Sp. 963 ff.). — Zu Ernst Eckstein's Novelle: „Der Schmerz" in der Salon-Ausgabe von Schorer's Familienblatt Bd. VIII, S. 353 ff. — Zu einer Erzählung: „Bald!" von Emil Mario Vacano. (Roman-Bibliothek XX, Sp. 2007—2016.) — Zu einem Aufsatze: „Am Zuyder See" von Marie von Bussen. (National-Ztg. 45. Nr. 617.) — Zu einem Aufsatz in der National-Ztg. — Abgerissene Bemerkungen zu Aufsätzen im 41. Bande von Zolling's Gegenwart. — Zu dem 1. Heft des 2. Jahrganges der Zeitschrift: „Vom Fels zum Meer". — Zu einem Aufsatz von Ed. v. Hartmann. (Gegenwart XLIII, S. 193 ff.) — Zu einem Aufsatze: „Londoner Parks" von M. Laue. (Sonntagsbeilage der National-Ztg. vom 9. Juli 1893.) — Zu einem Capitel aus Vita Hassan's Buch: „Die Wahrheit über Emin Pascha ꝛc." (übersetzt von L. Moritz) (s. National-Ztg. 1893, Sonntags-Beilage Nr. 34.) — Vereinzelte beim Lesen niedergeschriebene Bemerkungen. — Etwas im Satze außerhalb des Satzgefüges Stehendes. — Eingesandte Bücher.

---

**Zeitschrift für das Gymnasial-Wesen.** Hrsg. von H. J. Müller. N. F. 27. Jahrg. November.

Inh.: W. Mangold, der neue Lehrplan des Französischen im Gymnasium. — Literarische Berichte. — A. Engelbrecht, die 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Wien vom 24.—27. Mai 1893. — Jahresberichte des philologischen Vereins zu Berlin: H. Kallenberg, Herodot. (Schl. u. Nachtrag.) — W. Nitsche, alte Interpolationen in der Apologie.

---

**Gymnasium.** Hrsg. von M. Wetzel. 11. Jahrg. Nr. 21 u. 22.

Inh.: (21.) Franke, die Classenprüfungen an unseren höheren Schulen. — (22.) Huckert, über den Zweck des geschichtlichen Unterrichtes an den höheren Lehranstalten. I. — (21/22.) Recensionen. — Programmschau (Deutsch-Oesterreich 1892).

---

**Zeitschrift für die österr. Gymnasien.** Red.: W. v. Hartel u. K. Schenkl. 44. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: H. Mužik, zwei wiener Handschriften zu Cicero's „De interventione". — J. Rohrmoser, zur Ermordung des Hipparchos nach Aristoteles' Ἀθηναίων πολιτεία. — H. Müller, Hor. C. II, 15. 17 ff. — H. Mužik, zu Caesaris bell. Gall. I, 40, 10. — Literarische Anzeigen. — Miscellen.

## Volkskunde.

**Wlislocki,** Dr. Heinr. v., **Volksglaube u. religiöser Brauch der Magyaren.** Münster i. W., 1893. Aschendorff. (XIII, 171 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 3.

A. u. d. T.: Darstellungen aus dem Gebiete der nichtchristlichen Religionsgeschichte. VIII.

Aufrichtig gestanden, begegnen wir Wlislocki viel lieber auf seinem eigenen Gebiete, dem des Zigeuner-Lore, wo er wirklich wie kein Zweiter zu Hause ist, als in Provinzen der Ueberlieferungskunde, die dem speciellen Bereiche seiner Studien entlegener sind. Nun haben bedauerliche Umstände diesem vortrefflichen Kenner und gewiegten Darsteller des Lebens und der überlieferten Kunde der Zigeuner den immer äußerst bedenklichen und in seinem Falle doch so kärglichen Erwerb der Polygraphie förmlich aufgedrungen; und so begegnen wir denn in ganz kurzen Zwischenräumen einer stattlichen Reihe von Bänden, die das Erzeugniß seiner rastlosen, aber mitunter leider nur zu hastigen Feder und somit theilweise von den Fehlern der allzuflüchtigen Arbeit nicht freizusprechen sind.

Unter die etwas voreilig geschriebenen Bücher W.'s müssen wir auch das oben angeführte über den Volksglauben und religiösen Brauch der Magyaren zählen, wo uns bereits das dem Vorwort angefügte Verzeichniß seiner Quellen verräth, daß der Verf. bei der großen Eile, womit er sein übrigens mit anerkennenswerthem Geschick zusammengestelltes Werk fertig gebracht, auch ihm leicht Zugängliches unbeachtet und darunter auch Solches unbenutzt ließ, das ihn über einige seiner Vorgänger auf diesem Gebiete eines Besseren hätte belehren können. Bei dem gänzlichen Mangel aber an übersichtlichen Darstellungen verschiedener Abschnitte des magyarischen Folklore ist W.'s Buch, mit sammt seiner zweiten, ebenfalls erst unlängst erschienenen Bearbeitung desselben Stoffes (Aus dem Volksleben der Magyaren. Ethnol. Mittheilungen. München 1893), trotz seiner nicht geringen Mängel, im Ganzen ein dankenswerther Versuch, sich auf den ziemlich wüsten Gefilden der sog. „magyarischen Mythologie“, unter einem wirren Haufen von sich gegenseitig befehdenden Irrmeinungen zurechtzufinden. Daß dem Verf. tüchtige ethnologische Schulung und angeborener Blick, gepaart mit sonstigem feinen, congenialen Gefühl für alles Volksthümliche auch dort, wo er nicht so recht in seinem eigenen Elemente haust, sehr zu Statten kommt und gute Dienste leistet, hat er auch in diesem Werke bewiesen, dessen im Vorworte knapp ausgedrückte Schlußfolgerung durch Berichtigungen, die nur Einzelheiten des Buches berühren können und auch sollen, kaum wesentlich geändert werden dürfte.

Daß aber diese Schlußfolgerung mit jener so ziemlich identisch ist, die Ref. selbst vor Jahren einmal zu ziehen Veranlassung fand (vgl. L. Katona, Allgemeine Charakteristik des magyar. Folklore. I. Volksglaube. Ethnolog. Mittheilungen aus Ungarn. 1. Jahrg. 1.—3. Heft. 1887—1888), darüber hat er um so größeren Grund sich zu freuen, als W. bereits wiederholt die unbestrittensten Beweise seines nahezu somnambulen Sichergehens auf dem stellenweise äußerst schlüpfrigen Boden der Traditionistik geliefert hat. Von jeglicher vorgefaßten Meinung frei und an der Hand seiner bewährten Methode konnte auch der Verf. zu keinem anderen Resultate gelangen, als zu dem, daß die Analogien zwischen den spärlichen Ueberresten der ethnischen Urreligion der Magyaren, und dem bedeutend reicheren Schatze heidnischer Ueberlieferungen der ihnen stamm- und sprachverwandten Völker von solchen mit Elementen des Volksglaubens der sie heute und bereits seit einem Jahrtausende umgebenden Volksstämme beträchtlich überwogen werden. Auch dürfen wir von dem erst unlängst erschlossenen ungemein reichen Horte woguIischer Ueberlieferungen, den wir dem nicht genug zu rühmenden Fleiße Bernhard Munkácsi's verdanken, kaum etwas Anderes, als die neuere Bestätigung obigen Ergebnisses erwarten, sofern nämlich die noch lebenden und fortwirkenden Kräfte und bewußten Aeußerungen des Volksglaubens in Betracht kommen.

L. K—a.

## Vermischtes.

Anzeiger d. Akademie d. Wissenschaften in Krakau. 1893. October.

Inh.: Bibliothek der polnischen Schriftsteller des 16. Jahrh. 25. Lfg. — F. Piekosiński, die mittelalterlichen Wasserzeichen, gesammelt aus den Handschriften der polnischen, vorzugsweise krakauer Archive und Bibliotheken. 14. Jahrh. — K. Klecki, experimentelle Untersuchungen über das Verhalten der Dünndarmsecretion. — L. Silberstein, Vergleich des elektromagnetischen Feldes mit einem elastischen Medium. — J. Kowalski, über das Gesetz der thermodynamischen Uebereinstimmung für ternäre Lösungen.

### Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Basel** (Rectoratswechsel). Jacob Wackernagel, Beiträge zur Lehre vom griechischen Akzent. (39 S. 4.)

**Erlangen** (Inauguraldiss.). Eugen Aßfahl, über die Ernährung grüner Pflanzenzellen mit Glycerin. (29 S.) — Friedr. Dellien, über die systematische Bedeutung der anatomischen Charaktere der Caesalpinien. (VIII, 104 S. 1 Taf.) — Mart. Freund, ein Beitrag zur Kenntniß chromogener Spaltpilze und ihres Vorkommens in der Mundhöhle. (50 S., 2 Taf.) — Martin Goldstein, über den anatomischen Bau der Rinde von Arariba rubra Peckolt im Vergleich von dem von Arariba alba P. und einiger anderer Rinden aus der Gattung Sickingia. (30 S., 2 Taf.) — Gust. Gundlach, über die Beschaffenheit des Kendlmühl-Filz, ein Beitrag zur Kenntniß der Moore Oberbayerns. (41 S., 3 Taf.) — Lorenz Hiltner, einige durch Botrytis cinerea erzeugte Krankheiten gärtnerischer und landwirthschaftlicher Culturpflanzen und deren Bekämpfung. (9 S., 1 Taf.) — Gust. Holle, über den anatomischen Bau des Blattes in der Familie der Sapotaceen und dessen Bedeutung für die Systematik. (59 S., 1 Taf.) — Wilh. Höveler, über die Verwerthung des Humus bei der Ernährung der chlorophyllführenden Pflanzen. (VII, 34 S., 2 Taf.) — Vict. Jonas, über die Inflorescenz und Blüthe von Gunnera manicata Linden. (30 S., 4 Taf.) — Heinrich Kleesattel, Beiträge zur Pharmakognosie der Muira Puama. (46 S., 2 Taf.) — Friedr. Köpff, über die anatomischen Charaktere der Dalbergieen, Sophoreen und Swartzieen. (V, 149 S., 2 Taf.) — Karl Kuch, über den Einfluß von Aldehydlösungen auf die Lebensthätigkeit der Pflanzen. (23 S.) — Wilh. Lazarus, das Glycosid der Cacaosamen. Ein Beitrag zur Entstehung der schon längst bekannten Cacaosamen-Bestandtheile. (12 S.) — Ferd. Aug. Marx, Untersuchungen über die Zellen der Oscillarien u. zwar: 1) Prüfung der Oscillarien auf das Vorhandensein eines Kernes und das Verhalten der sämmtlichen Inhaltskörper gegen Färbemittel und Reagentien. 2) Künstliche Veränderungen im Inhalt der Oscillarienzellen durch Nährlösungen. (25 S., 1 Taf.) — Paul Rittershausen, anatomisch-systematische Untersuchung von Blatt und Axe der Acalypheen. (XI, 123 S., 1 Taf.) — Ernst Rosenthal, ein Beitrag zur Kenntniß der Bakterienflora der Mundhöhle. (52 S.) — Wilh. Spatzier, über das Auftreten und die physiologische Bedeutung des Myrosins in der Pflanze. (40 S., 1 Taf.) — Georg Stenzel, Anatomie der Laubblätter und Stämme der Celastraceae und Hippacrateaceae. (91 S.) — Max Trzeciok, Beiträge zur Kenntniß der Erdbeere, Fragaria vesca, deren frischen und vergohrenen Fruchtsaftes. — Beiträge zur Kenntniß der Titanate. (25 S.) — Alb. Vogelsberger, über die systematische Bedeutung der anatomischen Charakteure der Hedysareen. (III, 59 S.)

### Schulprogramme.

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

(1893.)

**Sagan** (Gymnas.). Paul Leja, der Sophist Hippias. (18 S.

**Salzwedel** (Gymnas.). Ludw. Könke, ein Beitrag zur Reptilien und Amphibienfauna der Umgebung Salzwedels. (12 S.)

**St. Wendel** (Progymnas.). Franz Koch, Mittheilungen aus den Lehrplänen des kgl. Progymnasiums. 1. Lehrplan für den deutschen Unterricht. 1. Th. (20 S.)

**Schlawe** (Progymnas.). Jul. Schönemann, Inwiefern lassen sich Victor Hehn's Schriften zur Belebung u. Vertiefung des Gymnasialunterrichts verwenden? (27 S.)

**Schleiz** (Gymnas.). W. Böhme, Katalog der Schulbibliothek des fürstlichen Gymnasiums zu Schleiz. (165 S. 8.)

**Schneeberg** (Gymnas. mit Realclasse), A. Bergmann, Einleitung in Cicero's Rede für L. Valerius Flaccus. (21 S.)

**Schneidemühl** (Gymnas.), Franz Nieländer, der factitive Dativ bei lateinischen Prosaikern und Dichtern. Theil III, 1. Ein Beitrag zur historischen Syntax der lateinischen Sprache und zur lateinischen Lexikographie. (23 S.)

**Schrimm** (Gymnas.), E. Jackwitz, der Satz des Cavalieri im mathematischen Unterricht des Gymnasiums. (8 S., 1 Taf.)

**Schwedt a. O.** (Gymnas.), Johs. Adam, Interpretation des Eingangs von Wolfram's Parzival. (22 S.)

**Schweidnitz** (Gymnas.), Bruno Roesener, Etwas von den Bolkonen. (17 S.) — Ders., Bemerkungen über die dem Andronikos von Rhodos mit Unrecht zugewiesenen Schriften. 4. Theil. (31 S.)

**Schwelm** (Realprogymnas.), Wilh. Tobien, Geschichte der lateinischen Schule in Schwelm. (Forts.) (8 S.)

**Schwerin** (Gymnas.), Rob. Beltz, zur ältesten Geschichte Mecklenburgs. Zwei Vorträge. (31 S.)

— (Realgymnas.), Ad. Stein, der Stamm des Hithpael im Hebräischen. 1. Th. (26 S.)

**Schwetz** (Progymnas.), Arthur Gronau, ein Versuch zur Aenderung des griechischen Unterrichts. I. (16 S. 8.)

**Seehausen i. d. A.** (Gymnas.), Thamhayn, Aus neuen französischen Lyrikern. Metrische Uebertragungen. (12 S.)

**Seesen** (Jacobson-Schule), G. Heinitz, eine neue Bestimmung des quadratischen Restcharakters. (47 S. 8.)

**Siegburg** (Gymnas.), Koch, Bestimmung der parallelen conjugierten Durchmesser zweier Ellipsoide. (18 S.)

**Siegen** (Realgymnas.), Karl Hennig, Beiträge zur Methodik des naturwissenschaftlichen Unterrichtes in den unteren Classen höherer Lehranstalten. (10 S.)

**Solingen** (Realprogymnas.), Karl Keßler, die Entwickelung der niederländischen Colonialmacht. 1. Th. (30 S.)

**Sondershausen** (Realschule), G. Lutze, die Vegetation Nordthüringens in ihrer Beziehung zu Boden und Klima als Einleitung zu seinem Buche: Flora von Nordthüringen. (26 S. 8.)

**Sorau** (Gymnas.), Otto Beau, einige Mittheilungen aus dem Gebiete der trigonometrischen Reihen und der Fourier'sche Integrale. (22 S.)

**Spandau** (Gymnas.), Rudolf Kunert, die doppelte Recension des Platonischen Staates. (18 S. 8.)

**Steglitz** (Gymnas.), Oskar Knuth, zum Betriebe des französischen Unterrichtes auf Gymnasien (nach den neuen Lehrplänen). (31 S.)

**Stendal** (Gymnas.), Auswahl der im Gymnasium zu Stendal zu erlernenden Geschichtszahlen. (25 S. 8.)

**Stettin** (König Wilhelms-Gymnas.), Alb. Müller, Materialien für den chemischen Unterricht. (18 S.)

— (Stadt-Gymnas.), Hugo Lemcke, Beiträge zur Geschichte der stettiner Rathsschule in fünf Jahrhunderten. 1. Th.: Urkunden 1. Abtheilung bis zum Jahre 1650. (24 S.)

— (Realgymnas. [Friedrich Wilhelm-Schule]), Paul Fischer, zur Entwickelung der Wortarten in den indogermanischen Sprachen. (26 S.)

— (Schiller-Realgymnas.), J. Winkelmann, die Moosflora der Umgegend von Stettin. (18 S.)

**Schweizerische Rundschau.** 3. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Jos. Joachim, Der Zwärisbauer. Eine Dorfgeschichte. — Gedichte. — Virgile Rossel, Puisqu'on le dit. Comédie en trois actes. — Herm. Stegemann, Guy de Maupassant. — Ernst Götzinger, Landammann Sailer als Dichter und Geschichtschreiber. — R. Kelterborn, decorative Poesie. — Edwin Zollinger, der Vesuv und eine Besteigung desselben. — Bücherschau. — Virgile Rossel, chronique du mois. — Kunst. — Chronik.

**Gaea.** Herausg. von H. J. Klein. 29. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: K. Ed. Schmidt, An den Ufern des Mauersees. (Schl.) — Karl v. Seebach's nachgelassene Aufzeichnungen über die Vulcane Central-Amerikas. — R. Herz, eine elektro-statische Hypothese der Kometenschweife. — Otto Zacharias, die mikroskopische Organismenwelt des Süßwassers in ihrer Beziehung zur Ernährung der Fische. — Carey Lea, die Spaltung des Silberhaloidmoleculs durch mechanische Kraft. — Ein seltsamer Regenfall. — Aluminium und Aluminiumindustrie. — Die modernen Glühlampen. — Georg Wislicenus, Kolumbus als Seemann. — A. B. Prescott, die Leistungen der heutigen chemischen Wissenschaft. Rede auf der Jahresversammlung der amerikanischen Gesellschaft für den Fortschritt der Wissenschaft zu Rochester am 17. August 1892. (Schl.) — Astronomischer Kalender für den Monat Juni 1893. — Neue naturwissenschaftliche Beobachtungen und Entdeckungen. — Vermischte Nachrichten. — Literatur.

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: Zernin. 68. Jahrg. Nr. 91 u. 92.

Inh.: (91.) Noch einige Worte über den Spielerproceß in Hannover. — (91./92.) Kleemann, über die Linien (Linien-Verschanzungen) in Mittel-Europa im 17. und 18. Jahrhundert. — (92.) Poeschel, Rückblicke auf die wichtigsten Veränderungen im königlich sächsischen Heerwesen. 1. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

**Die Grenzboten.** Red.: J. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 48.

Inh.: Weiteres zur Steuerfrage und zur Finanzreform. — Die Landarbeiterfrage. (Schl.) — Fr. Paulsen, Bildung. 1. 2. 3. — Arnold Fokke, die Million. — Die Flüchtlinge. Eine Geschichte von der Landstraße. 5. 6. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Nachschrift. Encomion moriae. Der Spielerproceß in Hannover. Vom Amtsgericht I in München. Auch eine Steuerfrage. — Schwarzes Bret.

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 44. Bd. Nr. 47.

Inh.: Otto Gaupp, die politische Lage in England. — Zur Sperrbefestigung zwischen Metz und Saarburg. — Bruno Gebhardt, Aus Theodor von Bernhardi's Tagebüchern. — Ernst Heilborn, Felix Dahn's neuer Roman. — Th. Artope, Schinderliesel. — Aus der Hauptstadt.

**Das Land.** Zeitschrift für die socialen u. volksthümlichen Angelegenheiten auf dem Lande. Hrsg. von Heinr. Sohnrey. 2. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Ich liebe dich, du schlichtes Volk des Landes! — Preisausschreiben des „Land". — Herm. Jahnke, ein deutscher Edelmann und Wohlfahrtsapostel — P. K. Rosegger, Auswandern! Eine brennende Frage für die Ziehenden und Bleibenden. — Hermann Faulhaber, ländliche Armenbeschäftigung. — Umschau. — Literarische Erscheinungen. — Hermann Hartmann, die westfälische Spinnstube. — Späne.

**Deutsches Wochenblatt.** Hrsg. v. O. Arendt. 6. Jahrg. Nr. 44—46.

Inh.: (44.) Willibald Beyschlag, die neueste Kundgebung des Grafen von Hoensbroech. — Hoeffel, Ein deutsch-französisches Bündniß. — Otto Arendt, die Aufhebung der Sherman-Bill. — Rogalla von Bieberstein, General de Miribel und die französische Alpenvertheidigung. — Otto Harnack, Deutschthum in Rom. — Hermann Conrad, England, seine Geschichte, Verfassung und staatlichen Einrichtungen. — Der Handelsverkehr der Samoa-Gruppe. — (45.) Das Ergebniß der Landtagswahlen. — Frhr. von Zedlitz-Neukirch, das Reichsfinanzgesetz. — Jul. Kaftan, die Verhandlungen der brandenburgischen Provinzialsynode. — Karl Pröll, die innere Krisis in Oesterreich. — K. Rogalla von Bieberstein, der franzisch-marokkanische Conflict. — E. Werner, F. Chr. R. v. Motz u. K. G. Maaßen. 1 u. 2. — Ein „vorsätzlicher" Mord. Eigenbericht aus Sydney. — (46.) Die neuen Reichssteuern. — J. Conrad, die Verwerthung des Rentenprincipes zur Durchführung eines Anerbenrechts. — F. v. Hansemann, Handelsvertrags- und Polenpolitik. — Georg Gothein, zur Währungsfrage. — Herm. Kötzschke, der erste evangelisch-sociale Cursus. — Die Erstaufführung von Gerhart Hauptmann's „Hannele" im königlichen Schauspielhaus. — Mittheilung. — Bücherbesprechungen.

**Blätter f. liter. Unterhaltung.** Hrsg. von R. Heinemann. Nr. 47.

Inh.: Moritz Necker, Marie von Ebner-Eschenbach's „Glaubenslos?" — Edm. Lange, Erzherzog Karl als Stratege. — Heinr. Kraeger, neue Romane. — Eduard Haug, neue Lyrik. — Paul Barth, neue sociologische Werke. — Karl Sallmann, religiöse Schriften. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2630. (101. Bd.)

Inh.: Von der preußisch-russischen Grenze. — Aus der diesjährigen Großen Berliner Kunstausstellung. 7. Der Schauspieler. Gemälde von Fritz von Uhde. Im Eise zerschellt. Gemälde von Louis Herzog. — J. Hardmeyer, Val Solda am Luganersee. — Todtenschau. — M. Koch v. Berneck, eine Hochzeit im bayerischen Herrscherhause. — Dr. Adolf Steinheil. — Stettiner Volkswerksbrüder. — Presse u. Buchhandel. — F. C. Helmann, das St. Bernward-Denkmal zu Hildesheim. — Erich Körner, die Observatorien auf dem Montblanc und auf dem Monte Rosa. — Polytechnische Mittheilungen. — Weihnachtsbüchertisch. — Himmelserscheinungen. — Dietrich Theden, Ume Ingwers. Erzählung. — Moden.

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 71. Bd. 36. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: Ida Boy-Ed, Die Schwestern. (Forts.) — Unser Herzblättchen. — A. Gundaccar v. Suttner, die Gefangennahme Schamyl's. — Die Orientreise des Großfürsten-Thronfolgers. — Friedensschluß. — Das Pestalozzi-Fröbel-Haus in Berlin. — Rob. Misch, Der Irrweg. (Forts.) — Ewald Thiel, die Wasserversorgung und Canalisation Berlins. — Alex Braun, die neue St. Annakirche in München. — Spruch. — Notizblätter. — Deutsche und fremde Literatur. — Chr. Wagner, Müdigkeit. Wiederkehr. Gedichte. — Denkmal Ludwig Anzengruber's. — Für müßige Stunden.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 47.

Inh.: W. Heimburg, Sabinen's Freier. — Neues vom „Metall der Zukunft". Kochgeschirr aus Aluminium. — Anton Bettelheim, Aus Anzengruber's Werde- und Wanderzeit. — Arthur Zapp, Ein Lieutenant a. D. (7. Forts.) — Blätter u. Blüthen.

**Sonntags-Blatt.** Red.: R. Elcho. Nr. 48.

Inh.: E. Merk, In enger Gasse. (Forts.) — B. Milar-Gersdorff, Sein schönster Tag. (Schl.) — R. Severoff, „Vater Richard". Aus dem Russischen von Alfred Lorek. — C. v. Betterlein, Russisch. — Lose Blätter.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 30. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: Ernst Remin, Die Wunde der Zeit. (Forts.) — E. v. Salwürk, Wie lehrt und lernt man fremde Sprachen? — Charlotte Niese, Mamsell von Ehren. (Forts.) — Hans Bohrdt, eine Segelfahrt mit Seiner Majestät dem Kaiser auf dem „Meteor". — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: G. Mützel †. — Der ermordete Mayor von Chicago, C. Harrison. — Die neue Weichselbrücke zu Fordon. — Der neue preußische Kriegs-

minister, General der Infanterie Bronsart von Schellendorf. — Rittmeister von Sydow. — Frauendaheim.

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 5. Jahrg. Nr. 6

Inh.: Carborund (Kieselkohlenstoff), ein Rival des Diamanten in der Schleiftechnik. — O. N. Witt, transatlantische Briefe. 9. — Die Färbung der Fische, besonders der Seitenschwimmer. — A. Miethe, der neue Leuchtthurm auf dem Cap la Hève. — E. Rosenboom, die Ausnutzung der Brennmaterialien. — Rundschau. — Bücherschau.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: Th. Fritsch. 8. Jahrg. Nr. 275.

Inh.: Militarismus und Moral. — Der jüdische Geldwährungs-Schwindel in den Vereinigten Staaten. 1. — Fortschritte der landwirthschaftlichen Gesetzgebung in Oesterreich und die reichsdeutsche Michelei. — Zahlen-Mystik.

# Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Audibert, Adrien, études sur l'histoire du droit romain. I. La folie et la prodigalité. (Krüger: Ztschr. d. Savigny-Stift. f. Rechtsgesch. XIV, 2. Rom. Abth.)

Beeger, Jul., die pädagog. Bibliotheken, Schulmuseen u. ständ. Lehrmittelausstellungen der Welt. (v. Weninger: Bl. f. d. Gymnas.-Schulwesen v. bayer. G.-V. XXIX, 8/9.)

Bernatzik, Edm., Republik und Monarchie. (Lingg: Krit. Vjschr. f. Gesetzg. u. Rechtswiss. N. F. XVI, 4.)

Brunner, Heinr., deutsche Rechtsgeschichte. 2. Bd. (Maurer: Ebd.)

Civilproceßordnung, die, f. d. D. R. Erläut. von L. Gaupp. (Kleinfellner: Ebd.)

Cloëtta, W., Beiträge zur Literaturgeschichte des Mittelalters u. der Renaissance. II. Die Anfänge der Renaissancetragödie. (Wendriner: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XIV, 10.)

Crue, Francis de, le partie des politiques au lendemain de la St.-Barthélemy. (Marcks: D. Litztg. XIV, 44.)

Francotte, Henri, l'organisation de la cité athenienne et la réforme de Clisthènes. (Gauer: Wschr. f. class. Philol. X, 44.)

Fuhr, Karl, Strafrechtspflege und Socialpolitik. (Reinhard: Krit. Vjschr. f. Gesetzg. u. Rechtswiss. N. F. XVI, 4.)

Hanotaux, Gabr., histoire du cardinal de Richelieu. La jeunesse de Richelieu. La France 1614. (Prutz: Natztg. 617.)

Hitzig, Herm. Ferd., die Assessoren der röm. Magistrate u. Richter. (Kübler: Ztschr. d. Savigny-St. f. Rechtsgesch. XIV, 2. Rom. Abth.)

Köhne, C., das Hansgrafenamt. (Eulenburg: Ztschr. f. Social- u. Wirthschaftsgesch. II, 1.)

Paris, Gaston, l'altération romane du latin. (Schuchardt: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XIV, 10.)

Paul, H., Grundriß der german. Philologie. 2. Bd. 1. Abth. Lief. 5—7; 2. Abth. Lief. 3. (Tobler: Ebd.)

Petražycki, Leo v., die Fruchtvertheilung beim Wechsel des Nutzungsberechtigten. (Leonhard: Ztschr. d. Savigny-St. f. Rechtsgesch. XIV, 2. Rom. Abth.)

Predigten, altdeutsche, hrsg. von Schönbach. 3. Bd. (Schmidt: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XIV, 10.)

Rosin, Heinr., das Recht der Arbeiterversicherung. 1. Bd. 3. Abth. (Piloty: Krit. Vjschr. f. Gesetzg. u. Rechtswiss. N. F. XVI, 4.)

Schlée, Ferd., scholia Terentiana. (Lejay: Rev. crit. XXVII, 44.)

Sophokles' Elektra. Eine Auslegung von Th. Plüß. (Stern's lit. Bulletin d. Schweiz. I, 8.)

Tuhr, Andr. v., der Nothstand im Civilrecht. (Bruckner: Krit. Vjschr. f. Gesetzg. u. Rechtswiss. N. F. XVI, 4.)

Vinogradoff, P., Villainage in England. Essay in mediaeval history. (v. Miaskowski: Ztschr. f. Social- u. Wirthschaftsgesch. II, 4.)

Walther, W., die deutsche Bibelübersetzung des Mittelalters. (Kneller: St. a. Maria-Laach. 1893. 3.)

Vom 15. bis 22. November 1893 sind nachstehende

# neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Alfara, Vincenzo, der Kretinismus. Seine Ursachen u. seine Heilung. Autoris. Uebersetzung aus dem Italienischen von H. Merian. Leipzig, 1894. Friedrich. (8.) ℳ 6.

Amelung, Walther, florentiner Antiken. München, Verlagsanst. f. Kunst u. Wissenschaft. (Gr. Lex. 8.) ℳ 2, 50.

A moslem present. An anthology of arabic poems, about the Prophet and the faith of Islam. Part I, containing the famous poem of Al-Busaree, well knows as the poem of the the Scarf. With an english version and notes by Shaikh Faizullah-Bhái. Bombay. (Leipzig, Harrassowitz in Comm.) (8.) ℳ 3, 50.

Bassermann, Heinr., Sine ira et studio. Der Entwurf der neuen preußischen Agende. Freiburg i. B., 1894. Mohr. (Gr. 8.) ℳ 1.

Bastian, Ad., vorgeschichtliche Schöpfungslieder in ihren ethnischen Grundgedanken. Berlin, Felber. (Lex. 8.) ℳ 3.

Benzinger, J., hebräische Archäologie. Freiburg i. B., 1894. Mohr. (Gr. 8.) ℳ 10.

Billerbeck, A., Susa. Eine Studie zur alten Geschichte Westasiens. Leipzig, Hinrichs. (Gr. 8.) ℳ 5, 50.

Büttner, C. G., Anthologie aus der Suaheli-Literatur. Gedichte u. Geschichten der Suaheli, gesammelt u. übersetzt. 2 Thle. Berlin, 1894. Felber. (8.) ℳ 18.

— Lieder und Geschichten der Suaheli. Uebersetzt und eingeleitet. Ebd. (Kl. 8.) ℳ 4.

Commentar, kurzgefaßter, zu den heiligen Schriften Alten u. Neuen Testamentes sowie zu den Apokryphen. Unter Mitwirkung von Burger u. A. herausg. von Herm. Strack und Otto Zöckler. A. Altes Test. 1. Abth.: Genesis, Exodus, Leviticus u. Numeri, ausgelegt von H. Strack. 2. Lief., enth. Genesis, Cap. 46—Leviticus, Cap. 6. München, Beck. (Gr. Lex. 8.) ℳ 2, 25.

Faizullahbhái, Shaikh, an essay on the pre-islamitic poetry, with especial reference to the poems, well know as the seven susspended poems. Bombay. (Leipzig, Harrassowitz in Comm.) (8.) ℳ 1.

Freeman, Ed. A., studies of travels. Greece. London, Putnam's sons. (VII, 256 S. Kl. 8.)

— — Italy. Ebd. (IV, 321 S. Kl. 8.)

Heere, Reinhold, Stillehre für das Kunstgewerbe. Allgemeinfaßliche Einführung in das Verständniß der decorativen Kunst und deren Stilarten. Berlin, Rühl. (Gr. 8.) ℳ 2.

Homer's Ilias. In neuer Uebersetzung von Oskar Hubatsch. Bielefeld, 1894. (Kl. 8.) ℳ 3, 50.

Leiningen-Billigheim, Carl Graf zu, Was ist Mystik? Leipzig, Friedrich. (Kl. 8.) ℳ 2.

Mayr, Georg v., zur Reichsfinanzreform. Stuttgart, Cotta Nachf. (8.) ℳ 2, 40.

Mejborg, R., nordiske Bøndergaarde i det XVI., XVII. og XVIII. Aarhundrede. 1. Bind. Slesvig. Kopenhagen, Lehmann & Stage. (VII, 220 S. Lex. 4.)

— — Tillæg til 1. Bind. Ebd. (IV, 71 S. Lex. 4.)

Meyer, Ed., Geschichte des Alterthums. 2. Band. Geschichte des Abendlandes bis auf die Perserkriege. Stuttgart, Cotta Nachf. (Gr. 8.) ℳ 15.

Mirzá Huseyn of Hamadán, the Táríkh-i-Jadíd or new history of Mírzá 'Alí Muhammad the Báb. Translated from the persian, with an introduction, illustration, and appendices by Edw. G. Browne. Cambridge, University press. (LII, 459, 26 S. Kl. 8.)

Nernst, W., u. H. Hesse, Siede- und Schmelzpuncte, ihre Theorie u. praktische Verwerthung mit besonderer Berücksichtigung organischer Verbindungen. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (Kl. 8.) ℳ 2.

Ratzenhofer, Gust., Wesen und Zweck der Politik. Als Theil der Sociologie u. Grundlage der Staatswissenschaften. 3 Bde. Leipzig, Brockhaus. (Gr. 8.) ℳ 20.

Rohne, H., das Artillerie-Schießspiel. Anleitung zum applicatorischen Studium der Schießvorschrift und zur Bildung von Schießspielen. 2., gänzlich umgearb. Aufl. Berlin, Mittler & Sohn. (Kl. 8.) ℳ 1, 50.

Sanglen, Jacob Iwanowitsch de, Memoiren. 1776—1831. Aus dem Russischen übersetzt von L. v. Marwitz. Stuttgart, 1894. Cotta Nachf. (8.) ℳ 3.

Steiner, Rud., die Philosophie der Freiheit. Grundzüge einer modernen Weltanschauung. Berlin, 1894. Felber. (Kl. 8.) ℳ 4.

Udbytte, det videnskabelige, af Kanonbaaden „Haughs" Togter i de danske Have in den for Skagen i Aarende 1883—1886. V. (Slutning.) Udgivet ved C. G. Joh. Petersen. Kopenhagen, Høst & Søns. (VII S. u. S. 307—464. 4.)

Ulmann, Herm., Sandro Botticelli. München, Verlagsanst. f. Kunst u. Wissenschaft. (4.) ℳ 16.

Valentin, Veit, Goethe's Faustdichtung in ihrer künstlerischen Einheit dargestellt. Berlin, 1894. Felber. (Kl. 8.) ℳ 5, 40.

Wie studiert man Geschichte? Von einem Historiker. Leipzig, 1894. Roßberg. (Kl. 8.) ℳ 0, 80.

Wie studiert man classische Philologie u. Geschichte? Mit einem Anhange über die Bestimmungen zur Erlangung der philosophischen Doctorwürde an den deutschen Universitäten und einem Auszug aus der preußischen u. sächsischen Prüfungsordnung für Candidaten des höheren Schulamtes. Von einem erfahrenen Fachgenossen. 2., verb. Aufl. Leipzig, Roßberg. (Kl. 8.) ℳ 0, 80.

Zeidler, Victor, die Quellen von Rudolf's von Ems Wilhelm von Orlens. Eine kritische Studie. Berlin, 1894. Felber. (Kl. 8.) ℳ 8.

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Englische.

Aeschylus, Choephori. With an introduction, commentary, and translation by A. W. Verrall. (306 p. 8.) London, Macmillan. S. 12.

Ancient manuscript of the Yasna, with its pahlavi translation. Generally quoted as J 2. Reproduced in fasimile and edited by L. H. Mills. (Fol.) London, Frowde. L. 10,10 s.

Bickell, L., bookbindings from the Hessian historical exhibition. Illustrating the art of binding, from the 15. to the 18. century. (Fol.) London, J. Salisbury. S. 75.

Burns, R. poetical works. Edited with a memoir by George A. Aitken. Vol. 1. (338 p. 12.) London, Bell & S. S. 2, 6d.

Charles, R. H., the book of Enoch. Translated from Prof. Dillmann's ethiopic text, emended, and revised in accordance with hitherto uncollated ethiopic mss., and with the Gizeh and other greek and latin fragments, which are here published in full; edited, with introduction, notes, appendices and indices. (380 p. 8.) London, Frowde. S. 16.

Collins, J. C., Jonathan Swift: a biographical and critical study. (284 p. 8.) London, Chatto. S. 8.

Dobson, A., Horace Walpole: a memoir. With an appendix of books printed at the Strawberry Hill press. (316 p. 8.) London, Osgood. S. 10, 6d.

Evans, D. S., dictionary of the welsh language. Vol. I: A—C. (1250 p. Roy. 8.) London, Simpkin. S. 34, 6d.

Froude, J. A., history of England. (12 vols.) Vols 11 and 12. (Gr. 8.) S. 3, 6d.

Gardner, P., catalogue of the greek vases in the Ashmolean Museum. (Museum oxioniense.) (Fol.) London, Frowde. S. 63.

Goodwin, A., hymni homerici codicibus denuo. (Fol.) London, Frowde. S. 21.

Knights, M., Shakespeare's Hamlet interpreted: an exegesis of the first edition of the tragedy of 1603, and of actus primus (the prologue) of the first folio edition of 1623. (146 p. 8.) London, Jarrold. S. 3.

Milton, J., poetical works. Edited, with memoir, introduction, notes, and a essay on Milton's englisch and versification, by David Masson. 3 vols. (1120 p. 8.) London, Macmillan. S. 15.

Ritchie, D. G., Darwin and Hegel. With other philosophical studies. (284 p. 8.) London, Sonnenschein. S. 7, 6 d.

Ward, W., William George Ward and the catholic revival. (506 p. 8.) London, Macmillan. S. 14.

### Amerikanische.

Baldwin, J. M., elements of psychology. Illustrated. (12.) New York. S. 7, 6d.

Dunbar, N., Phillips Brooks, the man, the preacher, and the author: based on the 'Estimate' of Newell Dunbar. With an introduction by Jos. Cook, and a supplementary chapter from F. W. Farrar, to which are added selections from the writings of the late great divine. With portrait and views of the scenes of his life and labours. Boston. S. 10, 6d.

Washington, G., the writings, including his diary and correspondence. Edited by Worthington C. Ford. Vols. 13 and 14. (8.) New York. S. 25.

## Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, I, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Bamberg, L., in Greifswald Nr. 103. Geschichte u. Geographie. Nr. 104. Theologie.

Baer & Co., Jac., in Frankfurt a. M. Nr. 322. Bibliothek Lübke, 2. Abth.: Malerei u. Kupferstichkunde.

Heberle, J. M., in Cöln. Vermischtes.

Jacobsohn & Co. in Breslau. Nr. 50. Katholische Theologie.

Köhler's, K. Fr., Antiquarium in Leipzig. Nr. 521. Semitica u. Hamitica.

Merkel, R., in Erlangen Nr. 129. Class. Philologie.

Seligsberg, A., in Bayreuth. Nr. 321. Literatur, Curiosa, Kunst, Musik.

Walther's Buchh. in Jena. Nr. 1. Medicin und Naturwissenschaften.

Weg, M., in Leipzig. Nr. 28. Voltaire u. seine Zeitgenossen.

## Nachrichten.

An der Universität Straßburg i. E. habilitierte sich Dr. Alex. Tornquist für Geologie u. Paläontologie.

Dr. K. F. Lehmann, dessen Habilitation an der Universität Berlin in Nr. 46 d. Bl., Sp. 1661 angezeigt wurde, hat sich, wie von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, nicht für Assyriologie, sondern für alte Geschichte habilitiert.

Der Director der Friedrich-Wilhelms-Realschule zu Eschwege, Dr. Karl Schirmer, ist zum Director des Realgymnasiums zu Lippstadt ernannt worden.

Die Oberlehrer Dr. Karl Fricker am Gymnasium Georgianum zu Lingen und Ernst Gründler am Schullehrer-Seminar zu Kammin in Pommern sind zu Directoren der genannten Anstalten ernannt worden.

Der bisherige Prediger Karl Orisch zu Memel wurde zum Kreisschulinspector ernannt.

Die Akademie der Wissenschaften zu München ernannte zu correspondierenden Mitgliedern: den Professor der Philologie Vitelli in Florenz, den Secretär des archäologischen Institutes in Rom, Dr. Helbig, den Akademiker Wesselofski in St. Petersburg, den Professor der Physik Dr. Hertz und den Professor der Kunstgeschichte Justi, Beide in Bonn, den Professor der Botanik Warning in Kopenhagen, u. den Botaniker Director Dr. Treub auf Java.

Dem spanischen Dramatiker Echegaray ist der Großorden des k. schwed. Nordsternordens verliehen worden.

Den Oberlehrern Dr. Franz Ferd. Rietsch an der Kreuzschule in Dresden, Dr. Ernst Rob. Wirth am Gymnasium zu Plauen i. V., Dr. Herm. Rieß u. Dr. Karl Herm. Steuding am Gymnasium zu Wurzen, Franz Herm. Schulze am Gymnasium zu Zittau, Dr. Gottl. Rob. Krause am Realgymnasium in Chemnitz, Dr. Rich. Kell am Annen-Realgymnasium zu Dresden und dem Director der Realschule zu Plauen i. V., Dr. Chrn. Achmed Scholtze, ist das Prädicat Professor, den ord. Lehrern Christian Lange am Realgymnasium in Cassel, Friedr. Schäfer am Real-Progymnasium zu Höchst a. M., Louis Achard u. Jac. Zins am Real-Progymnasium zu Homburg v. d. H., der Titel Oberlehrer verliehen worden.

Am 29. Sept. † in Sydney der Naturforscher und Geologe Dr. George Bennet, 99 Jahre alt.

Am 7. November † in Amsterdam der vormalige Hofprediger des Königs Wilhelm III, Dr. van Koetsveld, beliebter Volks- u. Jugendschriftsteller, 86 Jahre alt.

Am 19. November † in Breslau der ord. Professor in der evang.-theologischen Facultät daselbst, Dr. theol. Herm. Schmidt, im 70. Lebensjahre.

Am 21. November † in Halle a. S. der ord. Professor in der medicinischen Facultät u. Director der Frauenklinik daselbst, Dr. Rud. Kaltenbach, im 52. Lebensjahre, u. in Altenburg i. S. der vortragende Rath im Cultusministerium, Oberschulrath Runkwitz, 70 Jahre alt.

Vor Kurzem † in Cambridge bei Boston der Professor der Zoologie an dortiger Universität, Herm. Aug. Hagen, 76 Jahre alt, in Amsterdam der Geschichtsforscher Antoine Willem Kroon, 82 Jahre alt, in Jamaica Plain, Massachussetts, der Historiker Fr. Partman, 70 Jahre alt.

## DRITTE LISTE. (Siehe Literar. Centralblatt Nr. 47 u. 48.) ALLE BÜCHER SIND TADELLOS NEU.

LIBRAIRIE UNIVERSITAIRE FRANÇAISE ET ÉTRANGERE, H. WELTER, RUE BONAPARTE 59, A PARIS.

**(Les prix de faveur ne sont accordés qu'aux Clients qui me font parvenir leurs commandes directement).**

| | | Ladenpreis | Vorzugspreis netto |
|---|---|---|---|
| 45 | LASTEYRIE (F. de). Description du Trésor de Guarrazar. In-4, avec 5 pl. col. 1860 | 15 Fr. | 5 Mk. |
| 46 | LEGRAND (E.). Bibliographie hellénique. 2 forts vol. gr. in-8. 1885 | 60 - | 30 - |
| 47 | LEMAITRE (A.). Le Louvre. Fort vol. in-4. 1874 | 15 - | 8 - |
| 48 | LESCARBOT (Marc). Hist. de la Nouvelle France. 3 vol. in-8, av. 4 cartes. pap. vélin. 1886 | 60 - | 20 - |
| 49 | LOT (F.). L'Enseignement supérieur en France. In-16. 1892 | 2 - | 1 60 |
| 50 | LYDUS. De ostentis, de mensibus, et Boëthii de diis et praesensionibus. Graece ed., et lat. vertit C. B. Hase. 1823 | 21 - | 3 - |
| 51 | MARCHANT (l'abbé). Notes sur les Vestales. In-4. 1877 | 8 - | 2 - |
| 52 | MAZE. Porteries et faïences. Avec marques et monogr. In-4. 1870 | 7 50 | 2 - |
| 53 | MÉRAUGIS DE PORTLESGUEZ. Roman de la Table ronde, pub. p. Michelant. I-8. 1869 | 30 - | 16 - |
| 54 | MOLIÈRE. Les intrigues de Molière et celles de sa femme. Préf. et notes p. Livet. 1877 | 12 - | 3 - |
| 55 | — Les points obscurs de la vie de Molière, par Loiseleur. 1877 | 12 - | 3 - |
| — | Le même sur papier de Hollande | 24 - | 5 - |
| 55 *bis* | MYSTÈRE DE LA PASSION, par Arnoul Gréban, publ. p. Gaston Paris et G. Raynaud. Gr. in-8. 1878 | 25 - | 5 - |
| 56 | PEINTURES DE POMPEI. Texte p. Raoul Rochette. In-fol., av. un *choix de 20 planch. au lieu de 28, en coul.* 1867 | 125 - | 25 - |
| 56 *bis* | PÉLISSIER (Léon G.). Documents annotés; Lettres de La Condamine, au Magistrat de Strasbourg, de Suarez, de Nicaise, de Dom de Vic, de Bayle et Baluze, de Ménage; la Société populaire d'Aix; les papiers de Huet; le Tartuffe de Gigli; l'Escalade de Genève de 1602; quelques manuscrits d'Italie. 12 parties in-8 et table générale 1887-92 | 36 - | 16 - |
| 57 | PERROT & CHIPIEZ. Le Temple de Jérusalem. Double in-fol., av. 12 gr. planches. En carton. 1880 | 100 - | 48 - |
| 58 | — Le même, sur papier Japon | 200 - | 65 - |
| 59 | PÉTRARQUE. Sonnets, trad., av. introd. p. Philibert-le-Duc. 2 vol. in-8 av. 2 port. 1877 | 16 - | 5 - |
| 60 | — Le même, sur papier *Whatman* | 50 - | 8 - |
| 61 | POÉSIES GASCONNES, recueillies et publ. p. A. Tross. 2 vol. gr. in-8, sur *Hollande*. 1867-69 | 60 - | 10 - |
| 62 | PONTON D'AMÉCOURT. Vies de Ste-Geneviève, St-Adalard, St-Oyen. In-4. 1870 | 6 - | 2 - |
| 63 | POSSESSE. La faïence de Rouen. — BIZEMONT. Les faïences d'Orléans. In-4. 1869 | 4 - | 2 - |
| 64 | POTTHAST. Regesta pontificum Romanorum. 2 vol. in-4. 1873-75 | 102 75 | 45 - |
| 65 | POYDENOT. Découverte d'un cimetière antique à Garin (Haute-Garonne). In-4. 1869 | 3 - | 1 50 |
| 66 | RABIET (E.). Le patois de Bourberain (Côte-d'Or). 2 vol. in-8. 1890-91 | 10 - | 4 - |
| 67 | REBOUD. Recueil d'inscriptions lybico-berbères, av. 25 pl. et carte. In-4. 1870 | 12 - | 4 - |
| 68 | RIVIÈRE. L'antiquité de l'homme dans les Alpes-M$^{es}$. In-4, 338 pp. et 96 fig. (pas de planches.) 1887 | 60 - | 8 - |
| 69 | RONSARD. Oeuvres inédites, publ. p. Blanchemain. In-fol., portr. et facs. 1855. *(Tiré à 25 ex.)* | 25 - | 8 - |
| 70 | ROUGÉ (de). Moïse et les Hébreux. — *de Saulcy*. Les prédications du Christ. Étude de la vie et des monnaies des rois juifs Agrippa I et II. In-4. 1869 | 5 - | 2 - |
| 71 | ROOSES. Christophe Plantin. Très beau vol. in-fol., avec 100 planches. 1884 | 100 - | 40 - |
| 72 | SAGARD. Le grand voyage au pays des Hurons, avec le dictionnaire de la langue huronne. 2 vol. in-8, pap. *Hollande*. 1868. Rare | 50 - | 20 - |
| 73 | SALZMANN. Jérusalem. Pet. in-fol., avec 40 planches en photogr. 1856 | 150 - | 50 - |
| 74 | SAULCY (de). Voyage autour de la Mer Morte. Texte (2 vol. in-8) et atlas in-4 de 21 pl. 1853 | 186 - | 48 - |
| 75 | — Les monnaies datées des Séleucides. In-8. 1871 | 5 - | 2 - |
| 76 | — Les livres d'Esdras et de Néhémie. In-8. 1868 | 5 - | 2 - |
| 77 | SCHILLING. Grammaire complète espagnole. Gr. in-8, avec clef des exercices. 2 vol. 1888 | 7 - | 2 - |
| 78 | SOCIÉTÉ FRANÇAISE DE NUMISMATIQUE. Annuaire et comptes-rendus. 21 vol. 1866-91. Nombreux volumes séparés, variant de 15 à 30 fr. chacun. | 630 - | 120 - |
| 79 | — Mémoires de la même Société. 11 vol. ou plaquettes in-4 et 2 vol. in-8. (Voyez le detail sous les n$^{os}$ 7, 25, 26, 47, 51, 52, 62, 63, 65, 67, 70 et 75 de la présente liste) | 86 - | 30 - |
| 80 | SOREL (E.). Contributions à l'étude de la Bible. 1889 | 7 50 | 2 - |
| 81 | SOUHART. Bibliographie générale des ouvrages sur la Chasse, la Vénerie et la Fauconnerie. Beau vol. gr. in 8, sur papier velin. 1886 | 25 - | 7 - |
| 82 | — Le même, sur papier de Hollande | 50 - | 9 - |
| 83 | TABLE des MÉMOIRES DE L'ACADÉMIE des Inscriptions et Belles-Lettres et de l'Académie des Sciences morales et politiques, par DE ROZIÈRE et CHATEL. 1866 | 25 - | 5 - |

*Recommandé particulièrement:* **PERROT et CHIPIEZ. Le Temple de Jerusalem.** Très gr. in-fol. (70 sur 50 cent.). Texte illustré de 50 grav. et 12 belles planches hors texte. Au lieu de 100 fr., pour 48 fr.; sur papier de Japon, au lieu de 200 fr., pour 65 fr. Les 12 premiers acheteurs recevront un exemplaire sur Japon au prix du papier ordinaire, soit pour **48 fr. net au lieu de 200 fr.**

*Fortsetzung in nächster Nummer. Meine Firma liefert billigst und schnell alle Erscheinungen der französischen Literatur nach allen Ländern der Welt. Bitte um directe Einsendung unmittelbar an meine Firma.*

*Hochachtungsvoll **H. Welter**, Paris, rue Bonaparte 59.*

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Arndtstraße 38. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

**Nr. 50.]** Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. **[1893.**

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 9. December. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.







Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Arndtstr. 38). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.


## Theologie.

**Schmidt,** Lic. Dr. Paul Victor, **Der Galaterbrief im Feuer der neuesten Kritik,** besonders des Prof. Dr. Loman in Amsterdam sowie des Prof. Rudolf Steck in Bern. Leipzig, 1892. Neumann. (XV, 459 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Nachdem Ref. in Fichte's Zeitschrift für Philosophie Bd. 88 (1886), S. 150 bis ins Einzelnste die klägliche Art nachgewiesen hatte, in der der Verfasser seine theologische Licentiatendissertation zusammengeschrieben, hoffte er ihm auf dem literarischen Gebiet nicht eher wieder zu begegnen, als bis derselbe eine bezüglich der Solidität einwandfreie Arbeit liefern würde. Leider ist die vorliegende davon weit entfernt. Nicht nur, daß eine Menge Büchertitel grausam entstellt werden, daß der verstorbene Pastor Wittichen von Eschweiler, weil sein Buch in Jena erschienen ist, schlankweg zum Professor in Jena ernannt wird, daß das Deutsch starke Verstöße zeigt und daß wir unseren Rath wiederholen müssen, der Verf. möge, wenn er mit dem Griechischen nun einmal auf gespanntem Fuße steht, diesen Theil seiner Arbeit von einem zuverlässigen Secundaner controlieren lassen: die ganze Anlage ist das Gegentheil von solider Arbeit, und am wenigsten vermögen wir von der S. V betonten Bescheidenheit etwas zu entdecken, wenn ein laut S. V „zunächst" und nach S. VIII überhaupt nur von den äußeren Zeugnissen und factisch nur noch von wenigen anderen Puncten handelndes und von einer Menge neuerer Literatur einfach keine Notiz nehmendes Buch sich ebenso umfassend wie wohlklingend betitelt: „Der Galaterbrief im Feuer der neuesten Kritik". Nicht einmal von Steck, der neben Loman auf dem Titel als besonders eingehend berücksichtigt hervorgehoben wird, finden auch nur alle Hauptpuncte Berücksichtigung, und wirklich naiv ist die Notiz, „nach der Protestantischen Kirchenzeitung zu urtheilen" sei van Manen über Loman noch hinausgegangen. Seine Schrift wird dabei nicht einmal genannt (in Lipsius' Handcommentar, aus dem eine Reihe anderer Titel nach der von früher her bekannten Methode des Verf.'s mit sammt allen Fehlern abgeschrieben wird, kommt sie an dieser Stelle nicht vor). Den ursprünglichen Kern des Ganzen scheint eine Paraphrase von Pierson's bergrede S. 98—112 und Loman's quaestiones Paulinae zu bilden (S. 1—228); deren Schema befolgt auch die Widerlegung (S. 233—456), und nur nebenbei werden andere Gelehrte und Puncte herangezogen. S. 36 wird mit vollem Ernste die Behauptung von Loman vorgetragen, daß Jesus keine geschichtliche Größe sei; erst S. 257 erfährt man ganz zufällig, daß Loman sie längst zurückgenommen hat. Auf der Anlehnung an Pierson und an Loman's in den Anfängen stecken gebliebene Arbeit beruht nun auch die völlig unwissenschaftliche Beschränkung auf den Galaterbrief. Wenn man doch nach S. XI aus Steck (als ob nicht auch schon aus Loman) sieht, daß auch die Briefe an die Römer und Korinther für unecht erklärt werden, was läßt sich dann mit Vertheidigung der Echtheit des Galaterbriefs überhaupt erreichen, zumal wenn man sich um Steck's Nachweis der Abhängigkeit des letzteren von den drei anderen absolut nicht kümmert? Die Paraphrase an sich nun könnte ja Manchem willkommen sein. Allein wie es mit der Zuverlässigkeit steht, kann man oft noch ohne Vergleichung des holländischen Textes schon an der bloßen Sinnwidrigkeit sehen. S. 55 soll Loman über die gegen den Apostolat des Paulus von Galatien aus (statt: in Galatien) gerichteten judaistischen Machinationen sprechen. S. 65 soll er sagen, Marcion behaupte (statt: lasse erkennen), daß er irgend ein neutestamentliches Buch nicht benutzt habe. Nach S. 112 soll Loman Hilgenfeld die Behauptung zuschreiben, in der Datierung der vom Galaterbrief benutzten assumptio Mosis auf 45 n. Chr. liege ein Beweis für dessen Echtheit. Und nach S. 4 soll Pierson vollends aus Wittichen referieren, Paulus fliehe laut II Kor. 11, 32 aus Damaskus, um nicht durch den Ethnarchen des die Stadt belagernden (statt: besetzt haltenden) Aretas gefangen zu werden. Nach solchen Proben hält sich Ref. nicht für verpflichtet, die Vergleichung mit dem Original durchzuführen. Im zweiten Haupttheile erkennt derselbe, selbst ein Gegner der Loman'schen Hypothese, natürlich Vieles als richtig an. Aber das Meiste ist so unglaublich vag, daß es alle Beweiskraft verliert. Und trotz anerkennenswerthen Strebens nach Objectivität und theilweise ruhiger Haltung der Polemik ist die „positive", „conservative", „gläubige" Theologie des Verf.'s, der das Aufspüren von literarischer Abhängigkeit „ein Greuel ist" (S. 370), die die Ueberarbeitung eines Schriftstücks in anderem Sinne gar nicht denk-

bar findet (S. 288), die die in thesi sehr freigebig zugestandene Möglichkeit unechter Zusätze zum Neuen Testament für den Galaterbrief sofort und ohne Beweis zurücknimmt (S. 275), zu gerechter Beurtheilung einer Hypothese wie der Loman'schen gar nicht im Stande, zumal wenn sie auch wissenschaftlich so wenig auf der Höhe steht, daß sie sich vor den Angriffen nur durch Vertheidigung des genauen Gegentheils zu retten weiß und z. B. im Hebräerbrief nichts als gesteigerten Paulinismus, ja Wahlverwandtschaft mit Marcion findet (S. 372). Schm.

---

**Rolffs**, Lic. theol. Ernst, **Das Indulgenz-Edict des römischen Bischofs Kallist,** kritisch untersucht u. reconstruiert. Leipzig, 1893. Hinrichs. (VIII, 139 S. Gr. 8.) ℳ 4, 50.

Das früher dem römischen Bischofe Zephyrin zugeschriebene Decret über die Buße wegen fornicatio und adulterium wird jetzt allgemein dem Callixtus zugewiesen, und der Verf. bringt noch neue Argumente für diese Ansicht bei. Die Bedeutsamkeit dieser Verfügung nicht bloß für die Lehre von der Buße, sondern für die gesammte kirchliche Verfassungsentwickelung ist seit Harnack anerkannt. Von um so größerer Bedeutung wird es für uns, den Wortlaut des Decretes zu besitzen. Der Verf. hat sich mit Umsicht und Energie diese Aufgabe gestellt. Bekanntlich ist Tertullian's Schrift De pudicitia eine Polemik gegen die neue Bußpraxis. Der Verf. analysiert jene genau und scharfsinnig, weist nach, daß sie wörtliche Citate aus dem Decrete des Callixt enthalten haben muß, und sucht aus diesen das letztere zu construieren. Dabei ist freilich zu bemerken, daß das Decret des Callixt in griechischer Sprache verfaßt gewesen sein muß, während die Reconstruction nur einen lateinischen Text zu bieten im Stande ist. Wir vermögen uns dabei eines Bedenkens nicht zu entschlagen, und das wird durch den großen Umfang des vom Verf. reconstruierten callixtinischen „Edictes“ hervorgerufen. Eine derartige ausführliche Motivierung einer rechtlichen Anordnung, so abweichend diese auch von dem früheren Rechtsstande war, erscheint doch ungewöhnlich und wenig mit dem Ausdrucke Edictum harmonierend, mit welchem Tertullian die Verfügung des Callixt bezeichnet. Wäre die Verordnung des Callixt wirklich von dem seitens des Verf.'s angenommenen Umfange gewesen, so wäre sie für ihre Zeit so außergewöhnlich gewesen, daß kaum zu begreifen stünde, wie Hippolyth, Cyprian, Origenes wohl den Inhalt der Maßregel Callixt's kennen, aber das Edict selbst, wie der Verf. nachweist, nicht gekannt haben.

---

**Dalman**, Lic. D. Gust. H., Privatdoc., **Kurzgefaßtes Handbuch der Mission unter Israel.** Mit Beiträgen von P. P. E. Gottheil und P. R. Bieling. Berlin, 1893. Reuther & Reichard. (VI, 144 S. 8.) ℳ 2, 40.

Schriften des Institutum Judaicum zu Berlin. Nr. 18.

Die am 20. und 21. Juni 1883 in Berlin versammelt gewesene Conferenz von Vertretern und Freunden der Judenmission ersuchte den Referenten um Abfassung eines Lehrbuches, welches den Geistlichen bei der Unterweisung jüdischer Katechumenen praktische Anleitung und wissenschaftliche Förderung gewähre. Hemmnisse der verschiedensten Art (nicht Mangel an gutem Willen) verhinderten, daß Ref. diese Arbeit, so sehr sie ihm auch am Herzen lag, selbst ernstlich in Angriff nahm. Daher bat er den mit der einschlägigen Literatur aufs Gründlichste vertrauten, sachlich mit ihm übereinstimmenden Dr. Gustaf Dalman, der jetzt in Leipzig das Judenmissionswerk von Franz Delitzsch fortsetzt, in die Lücke einzutreten. Ref. freut sich lebhaft, als Ergebniß seiner Bitte ein Werk anzeigen zu können, welches der Anerkennung aller wahren Freunde Israel's werth ist und diese Anerkennung hoffentlich auch finden wird. Auf den knappen Raum von nur neun Bogen bietet der Verf. Auskunft über: Verbreitung und religiösen Zustand der Juden, die Grundzüge der Geschichte der Judenmission, Theorie und Praxis der Judenmission im Allgemeinen, Statistik der Judenmission, Literatur über Judenmission und Judenthum. Der im Juni d. J. verstorbene Pastor P. E. Gottheil in Stuttgart und Pastor R. Bieling in Berlin steuerten zwei dankenswerthe Aufsätze bei „Die Arbeit an den Einzelnen aus Israel“ und „Zum Unterricht jüdischer Katechumenen“, durch welche die wissenschaftlich tüchtige Leistung des Verf.'s nach der Seite der Praxis hin in willkommener Weise ergänzt wird. H. Str.

---

**Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung.** Nr. 47.

Inh.: Die Bedeutung der deutschen Reformation für die Gesundheit unseres Volkslebens. 4. — Der 8. deutsche evangelische Schulcongreß zu Dresden. 2. — Die bayerische Generalsynode. 2. — Die ev.-luth. Gemeinde zur Kreuzkirche in Bremerhaven. — Statistisches von der Generalsynode in Nordamerika. — Kirchliche Nachrichten.

---

**Protestantische Kirchenzeitung** für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 47.

Inh.: Otto Pfleiderer, Vorwort zum Grundriß der Glaubens- und Sittenlehre. — W. Hönig, der Kirchenbegriff des Protestantismus in seiner geschichtlichen Entwickelung. 13. — K. Lühr, zur Agende. 3. — C. W. Kambli, das Jahresfest der schweizerischen Predigergesellschaft in St. Gallen. 6. (Schl.) — Kirchliche Nachrichten.

---

**Jahrbuch** der Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Oesterreich. 14. Jahrg. 3. u. 4. Heft

Inh.: Th. Elze, die slovenischen protestantentischen Postillen des 16. Jahrhunderts. — Franz Scheichl, Glaubensflüchtlinge aus den österreichischen Gebieten in den letzten vier Jahrhunderten. — Heinrich Gradl, die Reformation des Egerlandes. (Schl.) — Buchwald, eine vermeintliche oder abgelehnte Berufung in das Joachimsthaler Pfarramt vom Jahre 1528. — Notizen über die Reformation und Gegenreformation einzelner Städte Nordwestböhmens. Gesammelt von W. A. Schmidt. — Personenregister. — Ortsregister.

---

**Der Katholik.** Redig. von J. M. Raich. 3. Folge. 8. Bd. November.

Inh.: Huppert, der Probabilismus. — A. Bellesheim, Msgr. Freppel, Bischof von Angers. — Hoeynck, zur Geschichte des Officium defunctorum. — Richard Heinrichs, der Humanist Mathias Bredenbach als Exeget. — Literatur.

---

## Geschichte.

**Fechner**, Prof. Dr. Herm., Oberlehrer, **Grundriß der Weltgeschichte** für die oberen Classen preußischer höherer Lehranstalten. 3 Theile. Berlin, 1893. Hertz. (VII, 144; VI, 156; IV, 183 S. 8.) ℳ 5.

Naturgemäß ruft die Reform des Lehrplans in der Geschichte für die höheren Lehranstalten Preußens die Bearbeitung neuer Grundrisse hervor, die jenem angepaßt sind. Der Verf. hat diesem Bedürfnisse besonders durch eingehendere Behandlung der Verfassungs-, Sitten-, Religions-, Kunst-, Literatur- und Wirthschaftsgeschichte zu entsprechen gesucht, und es gebührt ihm die Anerkennung, daß er nach dieser Richtung Gelungenes geleistet hat. Dennoch kann Ref. nicht umhin, gegen diesen Grundriß einige ernste Bedenken geltend zu machen. Das erste betrifft die Anordnung des Stoffes. Er gliedert denselben nach Perioden, so daß die älteste römische Geschichte zwischen die älteste griechische und die Blüthezeit Griechenlands, die folgende römische von 500—366 zwischen die macedonische und die hellenistische ꝛc. zu stehen kommt. Freilich ist es wahr, was auch der Verf. im Vorwort andeutet, daß der Lehrer einmal von der Anordnung des Grundrisses abweichen kann, das ist aber doch kein Freibrief dafür, als letztere eine im Unterricht absolut unbrauchbare Anordnung zu wählen. Eine zweite an einen Grundriß zu stellende Hauptforderung ist richtige, scharfe und correcte Wortfassung; auch gegen diese verstößt der Verf. mehrfach. Abgesehen von zahlreichen langathmigen Sätzen, die aus dem Drange, möglichst viel hineinzupacken, entstanden sind, finden sich schiefe und selbst geradezu unrichtige Angaben, die hier aufzuzählen der Raum fehlt; jeder Fachmann wird sie

sofort bemerken. Ins Komische fällt 1, 93: „Scipio ließ die Stadt zerstören, auf den Trümmern den Vers der Ilias ... recitierend“. Zu recht zahlreichen Ausstellungen giebt der dritte Band Anlaß. Langeron heißt dort wie Sacken ein begeisterter Verehrer Blücher's. Bei Dresden soll die böhmische Armee die Hauptarmee (!) Napoleon's angegriffen haben, während dieser sich auf dem Wege nach Schlesien befand, Blücher soll „auf eigene Faust“ bei Wartenburg über die Elbe gegangen, bei Leipzig am 16. ein österreichisches „Corps“ gefangen worden sein. Am schlimmsten ergeht es der deutschen Literatur. S. 112 ist zu lesen, „daß der Friede zu Basel, in dem Preußen seine Sache von der Oesterreichs trennte, die höchste Blüthe der epischen und dramatischen Poesie der Classiker hervorrief“, und dann werden die Schiller'schen Dramen als Tendenzdichtungen mit Bezug auf die Zeitereignisse aufgeführt. Behüte Gott, daß unserer Gymnasialjugend ihr Lieblingsdichter in solcher Beleuchtung vorgeführt werde. F.

---

**Festschrift zum 750jährigen Jubiläum der Stadt Chemnitz,** hrsg. von Dr. Phil. Uhle, Oberlehrer. Chemnitz, 1893. May in Comm. (XXI, 92 S. 4., 3 Taf.) ℳ 3, 50.

A. u. d. T.: Mittheilungen des Vereins für Chemnitzer Geschichte. Bd. 8.

Zur 750jährigen Jubelfeier der Stadt Chemnitz hat der Verein für die Geschichte derselben in würdigster Weise seinen Beitrag durch Herausgabe eines stattlichen Sammelheftes geliefert. Den Anfang macht gebührendermaßen H. Ermisch als der Herausgeber des Urkundenbuches der Stadt und ihrer Klöster im Codex dipl. Sax. reg. mit einem Aufsatz über die Anfänge der Stadt und über die älteste erhaltene Urkunde der Stadt von 1143, in welcher König Konrad III die dem Kloster von seinem Vorgänger Lothar verliehenen Rechte bestätigt. Diese „Jubiläumsurkunde“ unterwirft sodann O. Posse vom Standpuncte der neueren Diplomatik aus einer Prüfung auf ihre Echtheit, wobei er zur Zurückweisung des gegen dieselbe erhobenen Verdachtes gelangt. P. Uhle schildert die Entwickelung der Stadt in den beiden letzten Jahrzehnten. Gehen diese drei Aufsätze über den Rahmen bloßer Localgeschichte hinaus, so nehmen die nun folgenden neun Abhandlungen nur auf die letztere Bezug. Das Ganze aber macht den hocherfreulichen Eindruck, daß in dieser Stadt der industriellen Arbeit ein lebendiger Sinn für die geschichtliche Vergangenheit derselben wohnt, und man darf wohl annehmen, daß dieser Sinn auch der Werthschätzung der Geschichte im Allgemeinen zu Gute kommen wird. Trefflich sind auch die beigegebenen photographisch ausgeführten Urkundenfacsimiles gelungen. Th. F.

---

**Wacker,** Dr. C., **Die Aachener Geschichtsforschung.** Entgegnung auf die kritische Studie des Dr. Lulvès oder „Die gegenwärtigen Geschichtsbestrebungen in Aachen“. Aachen, 1893. Cremer. (III, 95 S. Gr. 8.) ℳ 1, 80.

Die vorliegende Schrift ist eine Entgegnung auf die seiner Zeit in diesem Blatte (lauf. Jahrg. Nr. 7, Sp. 211 fg.) angezeigte Studie von Lulvès über „Die gegenwärtigen Geschichtsbestrebungen in Aachen“. Es werden darin allerlei persönliche Gegensätze und Streitigkeiten so sehr in den Vordergrund gestellt, daß nur der, der mitten im Aachener Leben steht, sich ein Urtheil darüber bilden könnte, welche Partei denn eigentlich Recht hat. Ref., der nie einen Einblick in die Verhältnisse Aachens gewonnen hat, muß daher mit jeder Aeußerung über diese Dinge zurückhalten. Nur möchte er bemerken, daß ihm Wacker zu wenig mit der Möglichkeit zu rechnen scheint, daß Jemand auch aus redlichem Unwillen einmal ein Wort zu viel sagt. Andererseits trifft W., soweit es sich um sachliche Differenzen handelt, in einigen Puncten gewiß das Richtige. Aber in dem Hauptstreitpunct, der Frage, ob schlechte Quix'sche Texte einfach wieder abgedruckt werden dürfen, wird man doch auf Lulvès' Seite stehen. Womit entschuldigt W. den Wiederabdruck? Er sagt S. 8: „Soviel bekannt, existiert sie (d. h. die betreffende Schrift von Quix) zu Aachen nur in drei Exemplaren.“ Ref. glaubt, daß diese Argumentation den Gegnern von Lulvès keine neuen Freunde erwerben wird. Unbedingt beipflichten müssen wir W. darin, daß er die Art zurückweist, in der sich das „Berliner Tageblatt“ in den Streit gemischt hat.

---

**Heigel,** Karl Theod., **Die Uebergabe der pfalzbayerischen Festung Mannheim** an die Franzosen am 20. September 1795 und die Verhaftung der Minister Graf Oberndorff und Salabert am 23. November 1792. München, 1893. Franz in Comm. (105 S. 4.) ℳ 3, 20.

Bei Prüfung der Acten über die angeblich durch Verrath herbeigeführte Uebergabe Mannheims an die Franzosen am 23. November 1795 gelangt der Verf. zu Ergebnissen, die von den bisherigen Annahmen nicht unwesentlich abweichen und dieselben zu berichtigen geeignet sind. Was die pfalzbayerische Politik im Allgemeinen angeht, so wendet er sich ebenso gegen Vivenot wie gegen Sybel, von denen jener den Kurfürsten als einen unbedingten Anhänger Preußens, dieser ihn als vollkommen dem kaiserlichen Interesse ergeben darstellt. Karl Theodor war nach ihm weder das Eine noch das Andere; er trieb eben gleich allen deutschen Fürsten jenes Zeitalters einfach Interessenpolitik und wandte sich dahin und dorthin, je nachdem ihn der Vortheil lockte. Was die Uebergabe der Festung selbst betrifft, so gelangt er zu dem Urtheile, daß es ungerecht wäre, wenn man die pfalzbayerischen und pfalzzweibrückischen Minister Graf Oberndorff und Salabert als die einzig Schuldigen betrachten wollte; die Schuld reiche in höhere Kreise hinauf. Er tritt daher dem schon von A. Baumann gefällten Urtheile bei: Ein wirklicher Verrath sei nicht nachweisbar; auch Oberndorff habe getreu der Politik gehandelt, die seine Regierung seit 1792 einhielt; die Erregung über dieselbe war nur diesmal besonders mächtig, da mit dem unerwarteten Schlage die Lage der Oesterreicher sehr gefährdet erschien. Zu dieser Auffassung stimmt es denn auch, daß der Proceß gegen die deshalb Angeklagten niedergeschlagen wurde, denn es wäre in der That ungerecht gewesen, wenn die kurfürstliche Regierung auf Oberndorff und dessen Untergebene eine Verantwortung geladen hätte, die in erster Reihe sie selbst zu tragen hatte. Uebrigens findet Heigel Montgelas' Angaben durch die Acten bestätigt.

---

**Rothert,** Dr. Ed., Prof., **Karten und Skizzen** aus der vaterländischen Geschichte der letzten 100 Jahre. Zur raschen und sicheren Einprägung zusammengestellt und erläutert. Düsseldorf, o. J. Bagel. (III S. u. 23 Karten 4.) ℳ 2, 75.

Zwanzig Karten, von denen 6 in großen Strichen die Feldzüge von 1792—1805, die nächsten 6 (Nr. 7—12) die Feldzüge von 1806—9 und 1813—15, Nr. 13 den Zollverein von 1831, Nr. 15 den Feldzug von 1815, Nr. 16 den Krieg von 1866, Nr. 17—20 den Krieg von 1870/71, Nr. 22 die Geschichte Oesterreichs, d. h. die Feldzüge Oesterreichs, veranschaulichen. Die beigegebenen Erläuterungen sind ganz kurz, nur wenige Zeilen umfassend. Das ist ja gewiß ein recht bequemes Hülfsmittel, aber für eine derartige Berücksichtigung der Kriegsgeschichte ist doch in der Schule kein Raum, und der Lehrer wird dasselbe erreichen, wenn er verlangt, daß die Schüler in ein Gradnetz die Umrisse der Länder eintragen, die Hauptorte festlegen und die Striche hineinziehen. Der Apparat dieses Buches ist doch zu kostbar und zu umständlich. Anderer Art sind die Karten und Tafeln Nr. 14, welche die Revolutionen von 1848—51, Nr. 21, welche die deutsche Geschichte nach 1871, und Nr. 23, welche die französische Geschichte gruppiert. Da ist ja Manches glücklich, Manches willkürlich gemacht, wie denn in dem Ueberblick über die französische Geschichte nicht das Jahr

1870, sondern das Jahr 1866 und dann 1884 Epoche machen. Grund: der Verf. beginnt von 1776—1884 die französische Geschichte in achtzehnjährige Abschnitte zu theilen.

Das Buch ist gewiß ein Hülfsmittel, wichtige Dinge zu veranschaulichen, aber es ist ein solches, wie es sich Jeder am besten selbst macht; ob er eine Form gefunden hat, die Viele befriedigt, muß der Erfolg lehren. K.

## Länder- und Völkerkunde.

**Ruge**, Dr. Sophus, **Die Entwickelung der Kartographie von Amerika** bis 1570. Gotha, 1892. J. Perthes. (85 S. Imp. 8., 32 Kärtchen auf 2 Taf. Fol.) ℳ 5.

Dr. A. Petermann's Mittheilungen aus J. Perthes' geographischer Anstalt. Hrsg. von Prof. Dr. A. Supan. Ergänzungsheft. Nr. 106.

Wir sprechen zuerst von den beiden Karten, die in einem Werke wie dem vorliegenden gleichberechtigt neben dem Texte stehen. Selten haben wir eine so lehrreiche Zusammenstellung von Einzelkärtchen gesehen. Jedenfalls gab es etwas Aehnliches bisher nicht für das Zeitalter der Entdeckungen. Eine Reihe von acht Kärtchen zeigt Amerika, wie wir es kennen, mit der Angabe der Fortschritte in der Entdeckung der Küsten- und Binnenländer, von Jahrzehnt zu Jahrzehnt, anfangend 1492, und abschließend mit 1570, dem Geburtsjahre des ersten Atlas, des Ortelius'schen Theatrum Orbis Terrarum. Eine zweite Reihe von acht Kärtchen zeigt die Auffassung der Piloten, der Zeichner der Seekarten. Eine dritte endlich von 16 Kärtchen, die der Geographen, der Landkartenzeichner; diese schließt mit Mercator's Karte von 1569 ab, die zusammen mit dem Ortelius'schen Atlas die Umrisse Amerikas für lange Zeit festlegte. Im Text giebt der Abschnitt „Seekarten" einen Ueberblick über die Entwickelung der Seekarte im Zeitalter der Entdeckungen, der Theilnahme der Entdecker und Piloten an ihrer Auffassung und an der Zeichnung der Inseln und Länder der neuen Welt, sowie eine Darstellung der Schwierigkeiten der Zeitbestimmung und Namendeutung. Der Abschnitt „Landkarten und Globen" schildert in ähnlicher Weise übersichtlich den Stand der Geographie im Beginn des Zeitalters der Entdeckungen und ihre Fortschritte bis Mercator und Ortelius. Von besonderem Interesse ist die Unterscheidung der sieben Typen der Darstellung Amerikas von Ruysch bis Zaltieri. Der besondere Theil bringt zuerst die wichtigsten Entdeckungsreisen und Kriegszüge von 1492—1570, dann ein chronologisches Verzeichniß der Karten von Amerika aus der Zeit von 1500—1570, beides Ergebnisse mühevoller, langjähriger Arbeiten. Die wichtigeren Karten sind genau beschrieben und die Literatur über jede ist angegeben. Wir möchten nur auf zwei Puncte hinweisen, in denen vielleicht noch eine Vervollständigung dieser reichen Angaben möglich ist. Zu dem Satze S. 34: „Ebensowenig darf bezweifelt werden, daß Behaim seinen Globus in Nürnberg 1492 nach mitgebrachten Kartenvorlagen entwarf", den wir so verstehen, daß Behaim Zeichnungen z. B. nach Toscanelli mitgebracht habe, stellen wir den Hinweis auf einen Satz in den vor einigen Jahren durch Dr. Petz in Nürnberg aufgefundenen Raths-Rechnungen über den Behaim'schen Globus, die in den Mittheilungen des Vereins zur Geschichte der Stadt Nürnberg (Heft VI, S. 6) veröffentlicht worden sind: Item so zalt ich Her Marten Behamb vmb eingetruckte mapa mundy, da die gantz welt ina wegriffen ist, die da wol dint zu dem apffel vnd in die kantzley gehenckt wird . . . Und zu dem Namen Hans Stade auf S. 17, des immer mehr als verdienstvoller Völkerschilderer geschätzten hessischen Brasilienreisenden möchten wir bemerken, daß es auf den Titel der ersten (Frankfurter) Ausgabe seiner Reisebeschreibung von 1556 heißt: Warhafftig historia und Beschreibung einer Landtschafft . . . Da sie Hans Staden von Homberg in Hessen durch sein eygen erfahrung erkant und jetzund durch den Druck an Tag gibt. In der Widmung an den Landgrafen Philipp heißt es: E. F. G. untersass Hans Staden von Homberg; und in der Vorrede Dryander's (Eychmann's): Es hatt mich Hans Staden gebetten. Diesen Nominalformen des Namens gegenüber dürfen wir wohl an der bisher üblichen Schreibung Staden festhalten, wie Ref. zuletzt noch im 35. Bd. der Allg. deutschen Biographie gethan hat. Stade ist wohl durch übertriebene Gelehrsamkeit aus Stadius abgeleitet, das aber erst auf dem Titel zweier lateinischer Ausgaben, d. h. Uebersetzungen, von 1592 vorkommt. F. R—l.

**Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin.** Hrsg. von Georg Kollm. 20. Band. Nr. 7.

Inh.: A. Merensky, Konde-Land und Konde-Volk in Deutsch-Ostafrika. — Hans Steffen, über seine Reise in die Cordilleren-Region der Provinz Llanquihuë und über eine Excursion nach Juan Fernandez. — A. Kraßnow, über seine Reise auf der Insel Sachalin. — Herm. Burchardt über den Besuch der Oase Siwah im Februar d. J. — Karl Dove, Mittheilungen über das südliche Damaraland. — Vorgänge auf geographischem Gebiete. — Literarische Besprechungen. — Berichte von anderen geographischen Gesellschaften in Deutschland.

**Das Ausland.** Hrsg. von Siegm. Günther. 66. Jahrg. Nr. 46.

Inh.: Ernst Böttcher, der Nicaragua-Canal und seine geographische Bedeutung. — F. Blumentritt, die Bungianen. — Fr. Wilh. Groß, die handelspolitische und volkswirthschaftliche Bedeutung der Wolga-Straße im Sommer und Winter. (Schl.) — Bernh. Ornstein, die griechisch-kleinasiatische Erdbebenchronik vom Jahre 1889 bis incl. 1892. (Schl.) — Gust. Bancalari, Forschungen über das deutsche Wohnhaus. (Forts.) — Geographische Mittheilungen. — Literatur.

**Globus.** Hrsg. von Rich. Andree. 64. Band. Nr. 21.

Inh.: E. Hahn, Grum-Grschimailos Forschungen in Turfan (Centralasien). — M. Klittke, Hagen's Reisen auf den Neuen Hebriden. 1. (Mit Abb.) — Hans Leder, Reise von Irkutsk nach Urga in der Mongolei. 2. (Schl.) (Mit Abb.) — Die Goldfelder Transvaals. — Bücherschau. — Aus allen Erdtheilen.

**Zeitschrift für Schul-Geographie.** Herausg. von A. E. Seibert. 15. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Karl Hüttl, zur Behandlung der physikalischen Geographie. — S. Gorge, die Bedeutung der Geographie Kleinasiens für die Mittelschule. — W. Wolkenhauer, Professor Dr. Henry Lange und seine Schulatlanten. — Notizen. — Besprechungen und Anzeigen. — Programmschau. — Karten.

## Naturwissenschaften.

**Breslich**, Dr. W., u. Dr. O. **Koepert**, **Bilder aus dem Thier- und Pflanzenreiche.** Für Schule und Haus bearb. Heft 1. Säugethiere. Altenburg, S.-A., 1893. Geibel. (VIII, 205 S. Gr. 8.) ℳ 2, 60.

Die Verfasser beabsichtigen in diesem Buche eine Ergänzung zu den gebräuchlichen Schulbüchern der Zoologie und Botanik zu geben, in der das dort gebotene kahle systematische Gerippe durch eine fortlaufende Darstellung biologischer Thatsachen belebt wird. Für den Lehrer der niederen und den Schüler der mittleren Schulen sollen daher in der Form eines Lesebuches Schilderung des Lebens und der wirthschaftlichen Bedeutung der hervorragenden Thier- und Pflanzenformen geboten werden. Passender Weise schließt sich das hier anzuzeigende Heft 1, das die Säuger behandelt, den bekannten mustergültigen Schilderungen von Oken, v. Tschudi und Brehm an. Die Darstellung erschien uns klar und verständig und im Allgemeinen recht correct. Kleine Irrthümer fehlen natürlich nicht; so z. B. möchten wir darauf hinweisen, daß die Dächsin nicht im October wirft (S. 78), sondern im zeitigen Frühjahre. Nur die Ranzzeit, die in Wahrheit im August eintritt, hat man früher fälschlich in den October verlegt, niemals die Setzzeit. N—e.

**Elbs**, Dr. Karl, Prof., **Die Akkumulatoren.** Eine gemeinfassliche Darlegung ihrer Wirkungsweise, Leistung und Behandlung. Mit 3 Figuren. Leipzig, 1893. Barth. (VIII, 35 S. 8.) ℳ 1.

Immer häufiger werden namentlich zu elektrischen und anderen physikalischen Versuchen kleinere Accumulatorenbatterien verwendet; da aber eben ihre praktische Verwendung noch neu ist, werden häufig genug solche Batterien in Hände kommen, denen ihre Behandlung noch fremd ist. Und doch muß man, um Accumulatoren in leistungsfähigem Zustande zu erhalten, Manches beobachten, was der Unkundige leicht übersieht. An solche wendet sich nun das vorliegende Schriftchen und giebt ihnen in vier Capiteln (Wirkungsweise, Einrichtung, Leistung, Leistungsfähigkeit, Behandlung der Accumulatoren) alle für den praktischen Bedarf nöthigen Winke. Namentlich den Lehrern der Physik an höheren Lehranstalten dürfte es sehr willkommen sein. Hffm.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Oscar Uhlworm und F. G. Kohl. 14. Jahrg. Nr. 45—48.

Inh.: (45—47.) Heiden, anatomische Charakteristik der Combretaceen. (Forts.) — (45.) Miyoshi, die eßbare Flechte Japans, Gyrophora esculenta sp. nov. — (46.) Borgert, über eine neue Vorrichtung zum Heben des Objectes am Jung'schen Mikrotom. — Marchal, sur un nouveau milieu de culture. — Pfeffer, über Anwendung des Gipsverbandes für pflanzenphysiologische Studien. — (48.) Hansgirg, biologische Fragmente. — Referate.

Deutsche botan. Monatsschrift. Hrsg. von G. Leimbach. 11. Jahrg. Nr. 10 u. 11.

Inh.: Kneucker, botanische Wanderungen im berner Oberland und Wallis. — Schlimpert, Flora von Meißen. — Strübing, zur Flora von Poritz in Pommern — Hüetlin, botanische Skizze aus den penninischen Alpen. — Burchard, Isoëtes lacustris bei Trittau in Holstein. — Sträbler, Flora von Theerkeute in Posen. — Glaab, Herb. Salzburgense in Salzburg. — Bruhin, Flora von Rheinfelden im Aargau der schweiz. botan. Vereine.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 49.

Inh.: A. u. S. Ortleb, Anleitung zu geologisch-paläologischen Sammlungen auf Excursionen. (Forts.) — Ernst Lakenmacher, die Marsmonde und der fünfte Jupitermond. (Schl.) — Th. Peckolt, über brasilianische Bienen. — Bücherbesprechungen.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 46 u. 47.

Inh.: (46.) Lord Rayleigh, über die Theorie des Glitzerns der Sterne. — G. Lunge, natürliche Soda. — (46/47.) Alpheus Hyatt, Stammesgeschichte der Arietiden. — (46.) W. Pfeffer, über die Ursachen der Entleerung der Reservestoffe aus Samen. — (47.) Otto Knopff, die Schmidt'sche Sonnentheorie und ihre Anwendung auf die Methode der spectroskopischen Bestimmung der Rotationsdauer der Sonne. — Emile Marchall, über die Bildung des Ammoniak im Boden durch Mikroorganismen. — Kleinere Mittheilungen.

## Astronomie. Mathematik.

**Dubois**, Eug., **Die Klimate der geologischen Vergangenheit** u. ihre Beziehung zur Entwickelungsgeschichte der Sonne. Leipzig, 1893. Spohr. (VII, 85 S. 8.) ℳ 1, 50.

Das vorliegende Schriftchen ist eine deutsche Neubearbeitung einer im Jahre 1891 in Batavia erschienenen holländischen Abhandlung und verfolgt den Zweck, die Klimate der geologischen Vergangenheit ausschließlich durch Veränderungen der Sonnenwärme zu erklären. Indem der Verf. die verschiedenen Sterntypen als Bilder von verschiedenen Perioden der Entwickelungsgeschichte eines Sterns ansieht, hält er es für erwiesen, daß auch die Sonne in einer solchen Entwickelung begriffen ist. Da sie jetzt zu den gelben Sternen zu rechnen ist, muß sie in der Vergangenheit weißleuchtend gewesen sein und in der Zukunft allmählich zu dem Typus der rothen Sterne übergehen. Spuren der Wirkungen des ehemals weißen Lichtes der Sonne glaubt der Verf. noch überall in der Natur entdecken zu können. Selbst die Rothblindheit wird zu diesem Zwecke als Erscheinung des Atavismus herangezogen. Der Versuch, aus einem solchen Entwickelungsgange der Sonne die geologischen Klimate zu erklären, ist im Allgemeinen glücklich durchgeführt; der Fehler liegt der Ansicht des Ref. nach nur darin, daß der Verf. Alles auf diese Weise erklären will und andere nahe liegende Erklärungsgründe, wie z. B. die Einwirkung der Wärme des Erdinneren, kurzer Hand bei Seite schiebt. Die Hauptschwierigkeit bildet naturgemäß das Auftreten der Glacialzeiten. Wenn sie der Verf. als eine Wirkung von periodischen Veränderungen der Sonnenstrahlen ansehen will, so ist dies eine willkürliche Hypothese, die weder in der elfjährigen Periode der Sonnenflecken, noch in dem Hinweis auf die veränderlichen Sterne eine Stütze finden kann. K.

Zeitschrift für mathemat. u. naturwissenschaftl. Unterricht. Hrsg. von J. C. V. Hoffmann. 24. Jahrg. Heft 6 u. 7.

Inh.: O. R. Schlömilch, über rationale Dreiecke und Vierecke. (Mit Fig. im Text.) — Binder, zur Theorie des ebenen Tangentenviereckes. (Mit Fig. im Text.) — J. C. V. Hoffmann, unsere Lehrerausbildung für höhere Schulen im Fache der Mathematik und der Naturwissenschaften seitens der Universitäten. 1. Th. Ein Rückblick. — Kleinere Mittheilungen. — Nochmals das Jahr „Null". Meinungsäußerung in Briefform von Pick. — Zum Aufgaben-Repertorium. — Recensionen und Anzeigen. — Schotten, Bericht über die Jahresversammlung des Vereins für Förderung des Unterrichtes in der Mathematik und in den Naturwissenschaften 4.—6. April 1893 in Berlin. 2. Hälfte. — Bericht über die Verhandlungen der mathematisch-naturwissenschaftlichen Section der 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Wien-Pfingstwoche 1893. Th. 3. 2. Sitzung. — Entwurf eines Studienplanes für Candidaten des höheren Lehramtes in Mathematik und Physik an der Universität Göttingen; nebst einem Auszuge aus dem Statut des mathem.-physikalischen Seminares. — L. Viereck, der Streit um den griechischen Sprachunterricht. — Verschiedenes. — Geschäftliches.

## Medicin.

**Krüche**, Dr. A., **Specielle Chirurgie.** Ein kurzes Lehrbuch für Studierende und Aerzte. Achte verm. und verb. Auflage. Mit 50 Abbildgn. Leipzig, 1893. Abel. (XII, 372 S. Kl. 8.) Geb. ℳ 6.

Auf 372 kleinen Seiten das praktisch Wichtige aus dem großen Gebiete der speciellen Chirurgie. Das ist ein Buch nach dem Herzen eines großen Theiles unserer Studierenden. Beweis: die achte große Auflage in neun Jahren. Ein gewissenhafter Lehrer kann sich dieser Thatsache nicht recht freuen. Auch die besten so kurz gefaßten Compendien geben nur dem geschulten Kenner die nöthigen Anhaltspuncte zum Repetieren. Für den Studierenden sind kurze Andeutungen nutzlos oder selbst schädlich, da er sie übersieht oder auch falsch versteht. Man wundert sich beim Durchblättern, wie viele Krankheitsformen in dem Werkchen Besprechung finden, bei näherem Zusehen findet der Kundige freilich der empfindlichen Lücken auch an wichtigsten Stellen genug. An anderen Stellen finden wir offenbare Unrichtigkeiten und vermissen die eigene Erfahrung voraussetzende Kritik. Manche Theile sind recht gewandt geschrieben, auch trotz der großen Kürze recht klar; die Ausstattung für den billigen Preis sehr gut. Empfehlen können wir das Buch so leider nicht; trotzdem wird auch diese Auflage bald verkauft sein. Gr.

Der Irrenfreund. Redig. von Brosius. 35. Jahrg. Nr. 7 u. 8.

Inh.: Laienpsychiatrie. — Congreß der Irrenärzte Frankreichs und der französischsprachigen Länder. — Irresein als Folge chirurgischer Operationen. — Mißbrauch des Alkohols. — Zunahme des Alkoholgenusses in Frankreich. — Aus Irrenanstalten. — Literatur.

Hygieia. Hrsg. von F. K. Gerster. 7. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: W. Keil, die drei Cardinalmittel der Heilkunst. 1. — Kantorowicz, Physiatrie und Schulmedicin. — F. Katsch, über

Mosis Hygieine sammt einigen Bemerkungen über die mosaischen Schriften. — G. Liebe, zur Hygieine von Mund und Rachen. — J. Oskar Peterson, Ist der Mensch Carnivor, Herbivor oder Omnivor? — Hans Schmidkunz, zur sittlichen Gesundheit. 1. — Kritik. — Hygieinische Industrie. — Feuilleton. — Kleiner Lesetisch.

## Rechts- und Staatswissenschaften.

**Meyn, E.**, Oberlandeskulturgerichts-Rath, Stadterweiterungen in rechtlicher Beziehung. Mit 4 Zeichnungen. Berlin, 1893. Heymann. (VI, 97 S. 8.) ℳ 2.

Die interessante Flugschrift behandelt den vor einem Jahre vom Oberbürgermeister Adickes im preußischen Herrenhause eingebrachten Entwurf eines Gesetzes, betr. die Erleichterung von Stadterweiterungen. Vermöge dieser Vorlage, die im Herrenhause Annahme fand, im Abgeordnetenhause aber nicht zur Erledigung gelangte, sollen zur Herbeiführung einer zweckmäßigen baulichen Ausdehnung wachsender Städte neue rechtliche Mittel geschaffen werden, und zwar die zwangsweise Zusammenlegung der Grundstücke verschiedener Eigenthümer und die Zonen-Enteignung, d. i. die Enteignung derjenigen neben den Straßen hinlaufenden Landstreifen, welche als Baugelände dienen können. In Erwartung der bevorstehenden weiteren Verhandlungen über diese Angelegenheit ist der Zeitpunct der Veröffentlichung der Schrift glücklich gewählt. Dieselbe enthält das gesammte einschlägige gesetzgeberische Material des In- und Auslandes und bringt zur Sache das juristisch-technische Urtheil des Verf.'s, der als Auseinandersetzungsbeamter sich in amtlicher Veranlassung mit jenem Gesetzentwurfe zu beschäftigen hatte. Dieses beachtenswerthe Urtheil, welches den Adickes'schen Vorschlägen nicht in allen Puncten zustimmt, wird nicht ohne Widerspruch bleiben, aber wohl dazu beitragen, daß das Richtige durch unbefangene Prüfung im Austausch der Ansichten gefunden wird. Bm.

**Randa, Dr. Ant.**, Das Eigenthumsrecht mit besonderer Rücksicht auf die Werthpapiere des Handelsrechts nach österr. Rechte mit Berücksichtigung des gemeinen Rechtes und der neueren Gesetzbücher. 1. Hälfte. 2., zum Theil umgearb. Aufl. Leipzig, 1893. Breitkopf & Härtel. (XVI, 564 S. Gr. 8.) ℳ 9.

Das Buch nimmt in der juristischen Literatur schon längst eine so angesehene Stellung ein, daß es überflüssig erscheint, des Näheren auf dasselbe einzugehen. Die neue Auflage ist stark umgearbeitet und vermehrt und von 466 Seiten auf 548 (außer d. Beil.) angewachsen. Ist auch die Darstellung auf der Grundlage des österreichischen Rechtes gegeben, so hat doch der Verf. auch den Eigenthumserwerb des Handelsrechtes ausführlich dargestellt. Dadurch wird das Buch auch für den deutschen Praktiker von Bedeutung, da ja Oesterreich und Deutschland unter der Herrschaft desselben Handelsgesetzbuches stehen. Auch die Werthpapiere haben jetzt eine wenn auch kurze, so doch geschlossene Darstellung empfangen, in welcher der Verf. die von ihm schon 1874 vertretene Theorie, der sich bekanntlich eine Reihe namhafter Schriftsteller angeschlossen hatte, präcise ausführt. Dem Bande ist ein ausführliches Sachregister beigegeben, welches in der ersten Auflage fehlte. Hoffentlich folgt der zweite Band bald nach.

**Funck-Brentano, Th.**, Prof., La politique. Principes, critiques, réformes. Leipzig, 1893. Duncker & Humblot. (480 S. 8.) ℳ 6.

Wir möchten das Buch als eine Reihe von Leitartikeln bezeichnen, die nach zwei einleitenden Erörterungen über Moral und Politik, und Zwang und Freiheit 28 politische Materien mit besonderer Beziehung auf Frankreich erörtern. Das, was wir als ein systematisches Handbuch der Politik bezeichnen, ist das Buch nicht. Es ist elegant geschrieben, aber in fast kindischer Weise chauvinistisch. Der größte Fehler der Bismarck'schen Politik ist die Annexion von Elsaß-Lothringen. Denn das Land hat von je her nach Frankreich hin gravitiert. Die deutsche Landessprache fällt nicht ins Gewicht, sondern die ganze Lebensrichtung. Zum Beweise dient, daß die Straßburger schon Adolf von Nassau, den deutschen Kaiser, zurückgeschlagen haben, und das steht zu lesen in den Monumenta Germaniae, der officiellen Geschichtsquelle des Deutschen Reiches. Das Bündniß Frankreichs mit Rußland ist eine geschichtliche Nothwendigkeit. Es findet seine Vorgänger in dem Bündniß Athens mit Macedonien und dient dem Fortschritt der Menschheit. Frankreich kann nicht dasselbe Menschenmaterial für den Krieg aufbringen wie Deutschland, aber sein Soldat ist für die moderne Taktik mehr geeignet und seine Bewaffnung unübertrefflich. In letzter Beziehung wird der Verf. mit dem nationalfranzösischen Namen Funck (er ist ein geborener Luxemburger) geradezu kindisch. Wir haben, so sagt er, das rauchlose Pulver erfunden. Deutschland hat es nachgeahmt, ohne das Geheimniß zu entdecken. An dem Tage, wo dies der Fall sein sollte, haben wir schon ein anderes in Vorbereitung, nicht bloß ohne Rauch, sondern ohne Blitz und ohne Knall. Deutschland hat nach unserem Muster das kleinkalibrige Schnellfeuergewehr eingeführt. An dem Tage, wo sein Gewehr dem unsrigen gleichwerthig ist, haben wir schon ein neues mit noch größerer Tragweite und Schnelligkeit. Deutschland hat sich für Stahlgeschütze entschieden. Sollten diese den unsrigen gleichkommen, dann werden wir unser neuestes Modell einführen, welches unser jetziges Geschütz um so viel übertrifft, wie dieses das deutsche! Italien muß Rom herausgeben, England muß aus Aegypten heraus, Rußland muß über die Balkanstaaten herrschen, das sind die politischen Axiome des Verf.'s, für den Talleyrand der größte Politiker des 19. Jahrh.'s ist. Würde Wilhelm I, anstatt Elsaß-Lothringen und eine Kriegsentschädigung zu nehmen, vielmehr mit Frankreich eine Zollvereinigung geschaffen haben, dann wäre die Bündnißfrage gelöst gewesen und er hätte die Krone Karl's des Großen errungen. Sapienti sat.

**Socialpolitisches Centralblatt.** Hrsgbr. Heinr. Braun. 3. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: J. Jastrow, die Reichssteuerreform. — Hugo Heinemann, Socialpolitisches in dem Entwurfe eines schweizerischen Strafgesetzbuches. — Sociale Wirthschaftspolitik und Wirthschaftsstatistik ꝛc.

## Technische Wissenschaften.

**Sympher**, Wasserbauinsp., u. **Maschke**, Reg.-Baumeister, **Karte der deutschen Wasserstrassen** unter besonderer Berücksichtigung der Tiefen- und Schleussenverhältnisse. Maasstab 1:1250000. 2. Aufl. Berlin, 1893. Berliner Lithogr. Institut. (4 color. Bl.) ℳ 7, 50.

Der Beifall und die Anerkennung, welche das erste Erscheinen dieser Karte in allen Interessentenkreisen gefunden hat, dürfte wohl die beste Empfehlung für den in der Ausstattung unveränderten zweiten Abdruck sein, in dem die neuesten Vervollständigungen und Baufortschritte unserer Wasserstraßen berücksichtigt erscheinen. A.

**Der Civilingenieur.** Hrsg. von E. Hartig. N. F. 39 Bd. Heft 7.

Inh.: Mittheilungen aus dem dresdener Zweigverein des sächsischen Ingenieur- und Architekten-Vereins (Vereinsjahr 1893). — Gruner, volksthümliche Bauweise. — v. Engelmeyer, über das Entwerfen der Maschinen. — Engels, Bis zu welchem Grade kann man durch Regulierung die Schiffbarkeit der Wasserläufe erhöhen? — Literarische Besprechung. — Personal-Nachrichten.

**Die chemische Industrie.** Redig. von Emil Jacobsen. 16. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: Todesanzeige: Hermann Dietz; aus dem Protocoll der Versammlung der rheinischen Localabtheilung vom 20. October 1893. — Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie. — J. M. Eder und E. Valenta, Fortschritte und Neuerungen in der Herstellung und Verwendung photographischer Präparate. — Patent-Berichte. — Gesetzgebung rc.

**Chemiker-Zeitung.** Red.: G. Krause. 17. Jahrg. Nr. 92—93.

Inh.: (92.) W. Hampe, Mittheilungen aus dem kgl. Laboratorium zu Clausthal. — Henri Silbermann, über die Constitution der Seide. — St. Szcz. v. Zaleski, zur Frage der Sodaproduction in Sibirien. (Schl.) — K. Natterer, chemische Untersuchungen im östlichen Mittelmeere. — Hans Stockmeier, Fortschritte der chemischen Metallbearbeitung und verwandter Zweige. — Unfallversicherung. — (93.) Nachdruck von Patent-Anmeldungen. — G. Kaßner, Verfahren zur Darstellung von Ferricyansalzen. — Die Lage der chemischen Thätigkeit in Indien. — Ueber den jetzigen Stand der Aluminium-Industrie. — Neue Drogen. (Mit Abb.) — Versicherungswesen: 1) Unfallversicherung. 2) Krankenversicherung. — Akademie der Wissenschaften, Wien. — Ungarische Akademie.

## Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Delbrück, B., Vergleichende Syntax der indogermanischen Sprachen.** 1. Th. Strassburg i. E., 1893. Trübner. (XXIV, 795 S. Roy. 8.) *M* 20.

A. u. d. T.: Grundriss der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen. Herausg. von Karl Brugmann und Berthold Delbrück. 3. Bd.

Im Jahre 1889 erklärte Brugmann im Vorworte zur ersten Hälfte des zweiten Bandes seines Grundrisses, ein dritter und letzter, ebenfalls von ihm zu bearbeitender Band solle die Syntax bringen. Bald darauf verlautete, Brugmann habe diesen Plan aufgegeben und Delbrück habe die Ausarbeitung der Syntax übernommen. Und rascher, als man erwarten durfte, liegt nun der erste stattliche Band dieser vergleichenden Syntax der indogermanischen Sprachen vor uns. Es ist kein Zweifel, daß die Aufgabe in berufenere Hände nicht hätte gelegt werden können. Delbrück hat durch seine Schrift über Ablativ, Localis und Instrumentalis (1867) die vergleichende indogermanische Syntax begründet; er hat in dem von ihm im Verein mit Windisch geschaffenen, thatsächlich von ihm allein geschriebenen „Syntaktischen Forschungen" (seit 1871) eine Reihe glänzender Einzeluntersuchungen niedergelegt, deren Krönung der letzte Band mit seiner ausgezeichneten altindischen Syntax bildet. Schon in den „Grundlagen der griechischen Syntax", die den vierten Band dieser „Forschungen" bilden (1879), waren mit sicherer Hand die Grundlinien einer vergleichenden Syntax gezeichnet worden. Jetzt liegt das breit ausgeführte Gemälde, wenigstens zur Hälfte vollendet, vor uns.

Delbrück stand in dem von ihm bearbeiteten Theile des „Grundrisses" einer wesentlich anderen Aufgabe gegenüber als Brugmann in dem seinigen. Vor Brugmann waren Bopp und Schleicher; vor Delbrück war nichts. Brugmann hatte die schwierige Aufgabe, über das Gebiet der Phonetik und Morphologie, dem im Laufe der Entwickelung unserer Wissenschaft zahllose Einzelarbeiten zu Gute gekommen waren, einen zusammenfassenden und in gewissem Sinne abschließenden Ueberblick zu geben, Probleme durchzudenken, die vor ihm des öfteren durchgedacht worden waren, und zwischen widerstreitenden Ansichten eine Entscheidung zu treffen oder eine neue an ihrer Stelle zu begründen. Vor Delbrück lag die nicht minder schwierige, aber vielleicht dankbarere Aufgabe, wesentlich neu aufzubauen. Denn was bisher, außer seinen eigenen Arbeiten, in vergleichender indogermanischer Syntax oder in wissenschaftlicher Syntax der Einzelsprachen geleistet worden war, ist nicht allzuviel. Daraus erklärt sich der große Unterschied in der Darstellung zwischen dem dritten Bande des „Grundrisses" und den beiden ersten. Während sie in diesen, besonders in der Lautlehre, knapp, manchmal formelhaft ist, um durch möglichste Kürze die große Fülle von Einzelthatsachen und Einzelansichten zu bemeistern, fließt sie hier in behaglicherer Breite dahin, an Bopp's Meisterwerk erinnernd, erörtert in klarer Ausführlichkeit die Grundbegriffe, belegt die Erscheinungen der Einzelsprachen mit reichen Beispielen und sucht durch eingehende und scharfe Analyse die bereits der Grundsprache zuzuschreibenden Gebrauchsweisen festzustellen.

Diese Feststellung des Gemeinsamen und die Aufzeigung seiner Erhaltung in den einzelnen Sprachen ist der Hauptzweck des Buches. Die einzelsprachlichen Weiterentwickelungen der alten syntaktischen Fügungen und ihre syntaktischen Neuschöpfungen werden erst in zweiter Linie berücksichtigt, obwohl es auch in dieser Beziehung nicht an ungemein anregenden Ausblicken fehlt. Delbrück's Buch wird, das ist nicht zu bezweifeln, von dem größten Einflusse auf die Hebung der syntaktischen Studien sein. Das Haus ist wohnlich eingerichtet, und Jeder mag nun eintreten und sich darin umsehen und darin arbeiten. Keine dunkle, rhetorische Ausdrucksweise schreckt Denjenigen ab, der von einer Einzelsprache herkommt. Das Urtheil des Verfassers ist überall ein ruhiges, abgeklärtes, gereiftes, durch langjährige Beschäftigung mit den Gegenständen vorsichtig gewordenen und vor jeder Ueberstürzung gehütet. Manches Problem wird ungelöst gelassen, anstatt daß eine Lösung um jeden Preis versucht wird. Entschiedenes Mißtrauen wird gegen glottogonische Hypothesen ausgesprochen (S. 185), es wird betont, man dürfe sich nicht vermessen, das Gras wachsen zu hören (S. 199), scharfsinnigen, aber gänzlich unbewiesenen morphologischen Vermuthungen der jüngsten Zeit wird kein Einfluß auf die Darstellung eingeräumt (z. B. S. 538). Zur Vergleichung sind die arischen, die classischen, die germanischen und die baltisch-slavischen Sprachen herangezogen. Daß die armenische und die albanische Syntax keine Berücksichtigung erfahren haben, ist vor der Hand noch kein großes Unglück. Eine wesentlichere Lücke ist vielleicht die Nichtbenutzung des Keltischen, dessen Wichtigkeit für vergleichende Syntax erst kürzlich Zimmer im Festgruß für Roth (S. 178) energisch hervorgehoben hat. Aber eine altirische Syntax muß erst geschrieben werden, und man muß Delbrück sehr dankbar dafür sein, daß er diesen Zeitpunct nicht abgewartet hat. Das Bessere wäre auch hier der Feind des Guten gewesen.

Der erste Band handelt zunächst vom Geschlechte und von den Numeri des Substantivums, bespricht dann, nach einer Erörterung über die Grundbegriffe des Casus (wobei sich der Verf. von der localistischen Casustheorie ganz entschieden losgesagt hat) und über den Synkretismus, der einzelne Casus hat zusammenfallen lassen, die Gebrauchsweisen des Ablativ, Localis, Instrumentalis, Dativ, Genitiv, Accusativ, Nominativ und Vocativ; dann folgen Adjectiva (Motion, Steigerung, bestimmtes Adjectiv des Germanischen und des Slavolettischen), Pronomina und Zahlwörter; den Schluß machen zwei Capitel über die Adverbia und die Präpositionen, die ganz besonders reich an neuen Aufschlüssen sind. Eine Einleitung zeichnet in großen Umrissen die Geschichte der syntaktischen Forschung und erörtert die wichtigsten syntaktischen Grundbegriffe. Hier hätte man gern noch ausführlichere Darlegungen des kundigen Führers gewünscht.

Als einen kleinen Mangel seines Werkes bezeichnet Delbrück selbst in der Vorrede das Fehlen von Literaturangaben, die den einzelnen Abschnitten des Brugmann'schen Werkes so reichlich beigefügt sind. Wer einem einzelnen Probleme nachgehen will, wird diese Erleichterung der Arbeit wahrscheinlich manchmal vermissen. Indessen dürfen wir darüber mit dem Verf. nicht rechten, der erklärt, er habe nach dieser Seite hin keine Samm-

lungen angelegt. Um so fleißiger werden hoffentlich Delbrück's eigene Darlegungen studiert werden, der uns mit seinem Buche (wenn man auf ein so viele neue Bahnen eröffnendes Werk ein so altes und viel gebrauchtes Citat anwenden darf) im wahrsten Sinne ein *κτῆμα ἐς ἀεὶ μᾶλλον ἢ ἀγώνισμα ἐς τὸ παραχρῆμα ἀκούειν* geschenkt hat. G. M—r.

---

**Schreiber, J., Manuel de la langue Tigraï.** II. Textes et vocabulaire. Wien, 1893. Hölder. (IV S. u. S. 95—227. Gr. Roy. 8.) *M* 8.

Nach einer Pause von sechs Jahren erscheint endlich der zweite Theil des im Jahrg. 1887, Nr. 10, Sp. 310 d. Bl. angezeigten Buches. Er enthält auf 100 Seiten morceaux religieux, quelques dialogues, lettres, fables et proverbes in Tigriña mit französischer Uebersetzung und Anmerkungen. Zum Schluß ein kurzgefaßtes Glossar. Die Aussprache und Betonung des Tigriña ist auch in diesen Texten durch die vom Verf. eingeführten Beizeichen genau festgestellt. Eine Vergleichung der biblischen Stücke mit den entsprechenden Abschnitten der Baseler Uebersetzung zeigt, daß das Verbum bei Schreiber, anders als in den Baseler Texten, allerdings regelmäßig am Satzende steht, daß sonst aber die Baseler Texte kaum einen weniger volksthümlichen Sprachcharakter zu zeigen scheinen. In den vom Verf. mitgetheilten Briefen kommen einige stehende äthiopische Wendungen vor, die meist eine ganz andere Betonung zeigen, als wir nach den bekannten Mittheilungen Trumpp's erwarten durften, z. B. tafánnawat, nicht tafannáwat; təbsāḥ, nicht tə́bsāḥ; ferner zā́tī, mál'ekt; wáldeka und wáldka, nicht waldéka (aber barakatáka Accus.); feqū́rya, nicht feqūréya; schwankend ə́mḥaba und emḥába. Gegen Trumpp's Regeln werden diese Betonungen aber schwerlich zeugen, denn vielfach sind die äthiopischen Formen offenbar nur mit Tigriña-Accent gesprochen. Das nunmehr abgeschlossene Werk des Verf.'s bildet eine vortreffliche Ergänzung zu dem veralteten Buche von Prätorius, und legt den Wunsch nahe, daß sich bald Jemand finden möge, der auf Grund des jetzt reichlicheren Stoffes eine wissenschaftliche Darstellung der Sprache giebt. F. P.

---

**Carrière, A., prof., Nouvelles sources de Moïse de Khoren.** Études critiques. Wien, 1893. Druckerei d. Mechitharisten. (VII, 56 S. Kl. 8.) *M* 4.

Die Frage nach der Zeit des Moses von Khoren und seiner armenischen Geschichte, die A. v. Gutschmid ins siebente, Baumgartner aber wieder ins fünfte Jahrhundert, dem sie auch sonst bisher allgemein zugeschrieben worden ist, gesetzt hat, läßt sich in Ermangelung anderer Gesichtspuncte nur entscheiden auf Grund der Quellen, welche der Verf. für dieselbe benutzt hat. Soviel aber auch über diese Quellen schon geschrieben worden ist, so sind sie doch bisher weder vollständig nachgewiesen, noch auch sind die bereits bekannten so eingehend, wie es nöthig war, untersucht worden. Kein Wunder daher, daß eine neue Untersuchung, wie sie Carrière's Schrift bietet, zu völlig neuen, unerwarteten Ergebnissen führt, die, wenn sie sich bestätigen, die armenische Literaturgeschichte gänzlich umgestalten. C. beschränkt sich auf die Untersuchung von drei Capiteln der armenischen Geschichte des Moses. Im ersten Abschnitt behandelt er Cap. 83 des zweiten Buches und zeigt mit völliger Evidenz, daß dieses Capitel aus der Vita Silvestri genommen ist, deren griechischer Text aus dem Anfang des sechsten Jahrhunderts stammt. Im zweiten Abschnitt aber weist C. ebenso evident nach, daß Moses nicht die griechische Vita Silvestri benutzt hat, sondern die armenische Uebersetzung derselben und zwar eine schon interpolierte Uebersetzung, dieselbe, welche in den armenischen Handschriften der Kirchengeschichte des Sokrates vorangeht und die aller Wahrscheinlichkeit nach zugleich mit der Kirchengeschichte des Sokrates übersetzt worden ist. Diese Uebersetzung aber stammt aus der letzten Zeit des siebenten Jahrhunderts (vgl. S. 18 und 45). Im dritten Abschnitt führt C. den überzeugenden Nachweis, daß eine Stelle des 88. Capitels des zweiten Buches sich deckt mit einer Stelle der Acta S. Basilei, und macht wahrscheinlich, daß auch diese Stelle der interpolierten armenischen Uebersetzung des Sokrates entnommen ist. Zu dem gleichen Resultat kommt der vierte Abschnitt in Betreff des 86. Capitels des zweiten Buches. Den vier Abschnitten folgt ein interessanter Anhang: Moïse de Khoren et l'origine des Parthes, der aber für die Zeit des Moses nicht beweisend ist.

Als Resultat von C.'s Untersuchungen ergiebt sich der Satz, daß der gefeiertste Schriftsteller der Armenier, der „Vater der armenischen Geschichtschreibung" nicht an das Ende des fünften, sondern an den Anfang des achten Jahrhunderts gehört. Man könnte im ersten Augenblick geneigt sein, diesen überraschenden und revolutionären Satz nicht für ernst zu nehmen, besonders wenn man bedenkt, daß die ähnlichen Behauptungen Lacroze's und A. v. Gutschmid's sich nicht als stichhaltig erwiesen haben. Aber man wird zugeben müssen, daß C.'s Satz weit sicherer als jene Behauptungen begründet ist. Ob er richtig ist, müssen neue Untersuchungen und besonders die angekündigte Ausgabe des armenischen Sokrates lehren. In jedem Falle ist C.'s kleines Schriftchen von höchster Wichtigkeit und, wie es scheint, von bleibender Bedeutung für die armenischen Studien. H. Hn.

---

**Pokrowski, M., Etjúdy po afinskoj politíi Aristótela** (Studien zur *Ἀθηναίων πολιτεία* des Aristoteles). Moskau, 1893. (IV, 121 S. 8.)

Dieses Werk besteht aus zwei ungleichen Theilen. Im ersteren und größeren (S. 1—81) versucht der Verf. im Anschluß an Th. Reinach und F. Dümmler das Verhältniß des Aristoteles zu Kritias zu ermitteln. Zu diesem Behuf werden zunächst (S. 1—52) in der indirecten Ueberlieferung die Spuren des letztgenannten Autors nachgewiesen, wobei außer Aristoteles namentlich Plutarch in Betracht kommt. Hier kann nun dem Verf. bei aller Anerkennung seines Fleißes und Scharfsinnes der Vorwurf nicht erspart werden, daß er die Färbung, die er in den Quellen finden will, oft erst auf gewaltsame Weise in dieselben hineininterpretiert; namentlich zeigt sich das in dem Abschnitt über Peisistratos (S. 19 fg.), wo der Verf. nicht nur das Skolion über Kedon (beiläufig: es dürfte doch zu übersetzen sein „schenke für Kedon ein", nämlich um des Verstorbenen Minne zu trinken), sondern auch das über Leipsydrion einer alkmäonidenfeindlichen Tendenz bezichtigt. Reinach's Interpolationstheorie wird abgelehnt; und doch findet sie unseres Erachtens eine bedeutsame Stütze an den unseres Wissens noch unaufgeklärten Obeloi, die (verschieden von den unter die Zeile greifenden Theilungsstrichen Col. I, 40 und VIII, 21) am Rande der Handschrift an sechs Stellen stehen, nämlich Col. II, 40 (Drakon), VII, 15 (Thessalos), 30 (Pompe *μεθ' ὅπλων*), XI, 5 (Themistokles und der Areopag), 31 (Excurs über die *προστάται*), XIII, 15 (Archairesien unter den 400). Weniger Widerspruch wird der zweite Theil finden, eine Gedankenharmonie zwischen dem systematischen Theil der *πολιτεία* und der Politik, ähnlich wie sie P. Winogradow, [russ.] histor. Rundsch. V, 156—174) für den historischen Theil geführt hatte. Alles in Allem ein scharfsinniges und anregendes, wenn auch von Uebereilungen nicht freies Buch. li.

---

**Corpus Inscriptionum Etruscarum** ab Academia Litterarum Regia Borussica Berolinensi et Societate Litterarum Regia Saxonica Lipsiensi pecuniis adjutus administrante Augusto Danielsson edidit Carolus Pauli. Primum segmentum. Leipzig, 1893. Ambr. Barth. (74 S. 4.) *M* 10.

Das vorliegende Werk des um das Studium der altitalischen Sprachen seit lange verdienten Verfassers soll eine Ergänzung zum Corpus Inscript. Latinarum bilden, an das es sich nach

Form und Einrichtung anschließt. Gegenstand der Behandlung sollen neben den eigentlich etruskischen Inschriften auch die lateinisch-etruskischen, sowie die faliskischen und capenatischen bilden. Zu den außerhalb Etruriens gefundenen Denkmälern gehören besonders die sog. nordetruskischen und die bekannte Inschrift von Lemnos; die merkwürdigen Agramer Mumienbinden scheinen keine Aufnahme finden zu sollen. Daß eine Neubearbeitung des etruskischen Sprachmaterials auch nach den verdienstvollen Arbeiten Fabretti's wünschenswerth war, wird Niemand bestreiten. Auf mehreren Reisen in Italien hat Pauli im Verein mit Danielsson sämmtliche zugängliche Inschriften neu verglichen und, soweit es möglich war, mechanische Copien hergestellt. Die Bearbeitung des Stoffes hat dann Pauli allein übernommen und stellt die Vollendung des ganzen Werkes binnen vier Jahren in Aussicht.

Das vorliegende erste Heft behandelt die Inschriften aus Faesulae, Volaterrae, Saena, der Landschaft zwischen Saena und Clusium, endlich aus Arretium und Cortona, im Ganzen 474 Nummern. Bei jedem der genannten Orte giebt zunächst ein allgemeiner Ueberblick Auskunft über die Gräber und sonstigen Fundstätten, die gegenwärtigen Sammlungen, die typischen Formen der Urnen ꝛc. Dann folgen die einzelnen Inschriften, denen jedesmal Angaben über den Gegenstand, die Maße der Buchstaben, jetzigen Aufenthaltsort vorangehen. Die Inschrift selbst wird erst in Facsimile (soweit solches zu beschaffen war), sodann in Umschrift gegeben. Die zinkographischen Nachbildungen, die mit großer Sorgfalt ausgeführt sind, bilden eine Hauptzierde des Werkes und ihre Einfügung in den Text erleichtert den Gebrauch ganz wesentlich. Den Schluß jeder Nummer bilden literarische Nachweise über frühere Behandlungen der betreffenden Inschrift, sowie die Mittheilung der verschiedenen Lesarten, letzteres aber verständiger Weise nur dann, wenn eine zuverlässige Nachbildung nicht zu beschaffen war.

Schon dieses erstes Heft bringt (neben einer Anzahl lateinisch-etruskischer Inschriften) im Vergleich mit den Werken von Fabretti und Gamurrini an rein etruskischen Inschriften einen Zuwachs von 38 Nummern, von denen 22 hier überhaupt zum ersten Male veröffentlicht werden. Allerdings bieten diese außer einigen Namen nichts Neues; allein wir stehen ja auch erst im Beginn des Werkes, und wenn dieses, wie der Prospect sagt, im Ganzen an 7000 Inschriften bringen soll, so bedeutet das gegen früher einen nicht unbeträchtlichen Zuwachs. Die Hauptsache bleibt die Ueberzeugung, die schon das erste Heft bringt, daß wir nunmehr das etruskische Sprachmaterial in endgültig gesicherten Lesarten als Grundlage für weitere Forschungen besitzen werden. Im Gefühl dieser Ueberzeugung verzichten wir darauf, hier auf Einzelheiten einzugehen. Die Herstellungsversuche, die der Bearbeiter bei einer Anzahl sehr undeutlicher oder stark verstümmelter Inschriften, wenn auch mit allem Vorbehalt, vorbringt, werden bei der großen Unsicherheit der Ueberlieferung vielleicht nicht alle auf Billigung rechnen können. Allein das sind Kleinigkeiten gegenüber dem großen Verdienst, das der Verf. sich durch Inangriffnahme der mühevollen Arbeit erworben hat.

Neben dem Verf. gebührt auch der Verlagshandlung vollste Anerkennung für die in jeder Hinsicht vorzügliche Ausstattung des Werkes. Wir wünschen dem verdienstlichen Unternehmen den besten Fortgang. H. Sch—r.

---

**Chettle**, Henry, Thom. **Dekker** und William **Haughton**, **The pleasant comodie of patient Grissill.** Nach dem Drucke von 1603 hrsg. von Gottl. Hübsch. Erlangen, 1893. Junge. (XXXVI, 106 S. Gr. 8.) ℳ 2. 60.

A. u. d. T.: Erlanger Beiträge zur englischen Philologie u. vergl. Literaturgeschichte, hrsg. von Herm. Varnhagen. 15. H.

Es ist sehr dankenswerth, daß die „Erlanger Beiträge" auch Neudrucke von Dramen der Zeitgenossen Shakespeare's bringen; neben der Griseldis soll auch Munday's Robert, Earle of Huntington in dieser Sammlung erscheinen. Die Einleitung zur Griseldis hat einen etwas mechanischen Charakter, doch enthält sie manche brauchbare Zusammenstellungen, namentlich über die Metrik des Stückes. Erwünscht wäre es gewesen, wenn der Hrsgbr. auch etwas über die Aufführungen der Griseldis durch die englischen Komödianten auf dem Continent mitgetheilt hätte. Der Abdruck ist, wie es scheint, mit großer Sorgfalt ausgeführt, störend wirkt es jedoch, daß die vom Hrsgbr. neu hinzugefügten Interpunctionszeichen in eckige Klammern gesetzt sind. In den Anmerkungen bietet der Hrsgbr. eine fleißige Compilation aus verschiedenen grammatischen, lexikalischen und literarhistorischen Werken, für die zahlreichen keltischen Stellen hat Zimmer die nöthigen Erklärungen beigesteuert. Für die Erklärung der Realien hätte schon etwas mehr geschehen können; zu der Stelle von den fabelhaften Reisen Babulo's (2222) bemerkt der Hrsgbr., er wisse nicht, wer mit dem Priester Johannes gemeint sei.

---

**Bolte**, Johs., **Die Singspiele der englischen Komödianten** und ihrer Nachfolger in Deutschland, Holland und Skandinavien. Hamburg, 1893. Voss. (VII, 191 S. Roy. 8.) ℳ 5.

A. u. d. T.: Theatergeschichtliche Forschungen. Hrsg. von Berth. Litzmann. VII.

Bolte hat in diesem Bande mit großer Belesenheit Alles zusammengetragen, was sich über die von den englischen Komödianten aufgebrachte Gattung der Singspiele mit durchgehender Melodie ermitteln läßt. Mit feinem Spürsinn hat er zahlreiche deutsche und auswärtige Bibliotheken für seinen Zweck durchmustert, manches bisher gänzlich Unbekannte ans Licht gezogen, Manches durch seine neuen Mittheilungen in den richtigen Zusammenhang gerückt. Interessant ist vor Allem der Nachweis, daß das berühmteste aller dieser Spiele, Harlekin's Hochzeit, nicht von Christian Reuter herrühren kann (S. 39; vgl. Nachtrag S. 186). Auch ist B. den Quellen dieser Spiele in der Anekdoten- und Schwankliteratur nachgegangen; der Schwank vom Traum (Die Müllerin und ihre Liebhaber, 25ᵃ) findet sich in ähnlicher Weise schon im Mittelalter, in dem angeblich von Matthäus von Vendôme verfaßten Miles gloriosus. Merkwürdig ist es, wie oft es vorkam, daß Schulmänner diese zum Theil sehr gewagten Späße von ihren Schülern aufführen ließen. Außer der bibliographisch-literarischen Uebersicht werden auch zwölf Texte, sowie die erhaltenen Melodien mitgetheilt. C.

---

**Philologus.** Zeitschrift für das class. Alterthum. Hrsg. von Otto Crusius. N. F. 6. Band. 2. Heft.

Inh.: Fr. Hauser, Hyakinthos. (Mit Taf.) — M. Petschenig, zu Ammian. — P. Viereck, die ägyptische Steuereinschätzungs-Commission in römischer Zeit. — O. Crusius, Nachträgliches zum wiener Euripidespapyrus. — Th. Zielinski, Verrina. — H. Deiter, Cicero ad Atticum I 16, 13. — S. Bruck, über die Organisation der athenischen Heliastengerichte im 4. Jahrh. v. Chr. — M. Petschenig, zu Ammian. — Alois Rzach, zu den sibyllinischen Orakeln. — J. Lunák, zu den Horazscholien. — G. M. Sakorraphos, scholia graeca inedita in Euripidis Hecubam. — Düntzer, Catull und Horaz. 2. — J. Lunák, zu Cicero Cato Maior 15, 51. — M. Petschenig, Bemerkungen zum Texte der scriptores historiae Augustae. — W. Schmid, zur Geschichte des griechischen Alphabetes. — O. Crusius, Phönizier in Pronektos? — Miscellen.

---

**Berliner philologische Wochenschrift.** Hrsg. von Chr. Belger und O. Seyffert. 13. Jahrg. Nr. 45—48.

Inh.: (45—48.) Recensionen und Anzeigen. — (45.) Fr. Müller, zum griechischen und lateinischen Unterricht. — Archäologische Gesellschaft zu Berlin. Julisitzung. 3. — Eduard Gerhard-Stiftung. — (46.) L. Müller, die „Trabeatae" des Gaius Melissus. — Neues aus Troja und Mykenai — Institutsnachrichten. — (47.) M. Mayer, über die mykenischen Gräber von Thorikos. — Sitzungsberichte der philos.-philol. und der histor. Classe der k. bayer. Akademie der Wissenschaften zu München. Heft 2. — (48.) M. Rubensohn, zur griechischen Anthologie. 7.

**Reform.** Zeitschrift 1) des allg. Vereins f. vereinfachte Rechtschreibung, 2) des Vereins für Lateinschrift. Hrsg. von Ed. Lohmeyer. 17. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: Verein für Lateinschrift. — Unterhaltender Theil: Tauscher, Bergunter, Gedicht. — Deutschthümliches. — Internationaler Stenographentag zu Chicago. — Palleske, Jugendgeschichte meines „r". (Schl.) — Gutachten über Einführung des ng (auch ə). — Gutachten über die Einführung von ə. — Weitere Seitengänger unseres Vereins. — Unsere Beitrebungen in der Presse. — Vortrag. — Anregungen. — Neutypen zu Probestücken in Zeitungen.

## Kunstwissenschaft.

**Robert,** Carl, **Die Nekyia des Polygnot.** Mit einer Taf. und 6 Textabb. Halle a. S., 1892. Niemeyer. (84 S. 4.) *M* 8.
Sechszehntes hallisches Winckelmannsprogramm.

In jüngster Zeit ist eine der ältesten Streitfragen der Archäologie, die Reconstruction der polygnotischen, von Pausanias ausführlich beschriebenen Wandgemälde in der knidischen Halle zu Delphi, an der sich nach Caylus u. A. bekanntlich auch Goethe versucht hat, von zwei Seiten mit verschiedenem Erfolge wieder aufgegriffen worden, von Benndorf unter Heranziehung der Reliefs am Heroon von Gjölbaschi-Trysa und jetzt von Carl Robert, dessen interessante, reichhaltige Abhandlung der Redaction leider sehr spät zuging. Die letztere Untersuchung sucht den Hauptgewinn aus einigen neugefundenen Vasenbildern, welche polygnotischer Kunst nahe stehen, zu ziehen, namentlich aus den Gemälden auf dem Krater von Orvieto und dem von Bologna. Sie opponiert demnach gegen die Benndorf'sche den Trysa-Reliefs entlehnte Reihencomposition und erreicht mit ihrer mehr gelockerten Figurenanordnung einen engeren Anschluß an die Vasenmalerei der polygnotischen Zeit, deren Abhängigkeit von der monumentalen Kunst des thasischen Meisters an sich wahrscheinlich ist. Aber besitzen diese und andere, nur vermuthungsweise als „polygnotisch" angesprochenen Denkmäler irgend welche Beweiskraft für die Einzelheiten der Reconstruction selbst? Ref., der einen eigenen Entwurf der Wiederherstellung soeben in der „Festschrift für Overbeck" veröffentlicht hat, muß dies bestreiten. Die einzig brauchbaren Hülfsmittel der Reconstruction hatte schon Otfried Müller in seiner Anzeige des Riepenhausen'schen Werkes klar erkannt, er hatte besonders eine nach den Gesetzen der alten Kunst streng durchgeführte Figurensymmetrie gefordert. Weder diese, noch die inhaltliche Entsprechung (die „geistige Construction" des Bildes, wie sie O. Müller nannte) kommen in Robert's Herstellung (die im Allgemeinen allerdings gegen alle früheren Versuche einen großen Fortschritt bedeutet) genügend zur Geltung. Die Composition ist nicht einheitlich, ohne Centrum und strenge Corresponsion. Sie muß der Raumfüllung wegen mehrfach Engverbundenes, wie die Freundespaare Achill-Patroklos und Theseus-Peirithoos, von einander trennen, bringt die Gefährten des Odysseus mit diesem nicht zusammen, schiebt einen von Pausanias nicht erwähnten Baum als Hauptelement der Composition ein und wird vor Allem der von Pausanias deutlich hervorgehobenen Gruppenbildung des Gemäldes nicht gerecht. Die Gesammtdisposition beider Gemälde geht noch immer von der Voraussetzung eines Gebäudes von der Art der Skeuothek des Philon aus, als wenn wir von der Grundform der griechischen Stoen gar keine Kenntniß hätten. In den mehr philologischen Partien der höchst anregend geschriebenen Abhandlung, in dem umfänglichen Commentar und in zahlreichen Excursen äußert sich, wie gewöhnlich, das reiche Wissen und die Combinationsgabe des Verfassers. T. S.

**Zeitschrift für christliche Kunst.** Hrsg. von Alexander Schnütgen. 6. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: C. Justi, Studien aus der historisch-europäischen Ausstellung in Madrid. 2) Der Ursprung der Dürer-Madonna im cölner Museum. — St. Beissel, die mittelalterlichen Mosaiken von S. Marco zu Venedig. 1) der Façade und Vorhalle. (Mit Abb.) — Schnütgen, französisches Elfenbein-Medaillon des 15. Jahrhunderts. (Mit Abb.) — Ders., Mantelschließe des 13. Jahrhunderts. (Mit Abb.) — Ders., der kunsthistorische Congreß in Nürnberg. — Bücherschau.

**Der Kunstwart.** Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 7. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Ueber malerische Ausführung. — Schöne Literatur. 27. — Die Ziele der gegenwärtigen Literaturbewegung. — Wichtigere Schauspiel-Aufführungen. 52. — Wichtigere Musik-Aufführungen. 24. — Für die Conservatorien. — Gegen Theater- und Concertagenturen. — Die münchener Kunstausstellungen. 5. (Schl.) — Sprechsaal. — Lose Blätter.

## Vermischtes.

**Cicero und Jacob Grimm, Ueber das Alter.** Herausg. von Max Schneidewin. Hamburg, 1893. Verlagsanstalt. (108 S. Gr. 8.) *M* 3.

Der Hrsgbr. widmete dieses Buch einem Freunde zu seinem 80. Geburtstage und versah es zu diesem Zwecke mit einer Widmung, die auch in lateinischer Uebersetzung geboten ist. Auf diese folgt Cicero's de senectute und zwar gleichfalls lateinisch und deutsch. Außerdem ist Jacob Grimm's Rede über das Alter abgedruckt. Von den eigenen Zuthaten des Hrsgbr.'s enthält das Buch außer der Widmung noch eine Reihe von Anmerkungen, welche jedoch meistens für wenig unterrichtete Leser berechnet zu sein scheinen. In einer Anwandlung von Schriftstellerstolz benennt der Verf. das Ganze „meine kleine geistige Gabe" (S. 6) und wünscht, daß der Jubilar recht oft in behaglicher, sinniger Ruhe zu ihr zurückkehre. So ehrend nun auch für den Hrsgbr. seine Pietät gegen das Alter ist, so dürfte die Oeffentlichkeit doch nicht gerade viel Interesse daran nehmen, das in der Widmung enthaltene Stück Familienchronik kennen zu lernen. Und auch zu dem Wiederabdruck der beiden Abhandlungen dürfte ein besonderes Bedürfniß nicht vorhanden gewesen sein. Eh.

**Sitzungsberichte** d. philos.-philolog. u. historischen Cl. d. k. bayer. Akademie der Wissenschaften zu München. 1893. Bd. II. Heft 1/2.

Inh.: K. Krumbacher, mittelgriechische Sprüchwörter.

**Sitzungsberichte** der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1893. Heft 42–44.

Inh.: (42.) Kirchhoff, Beiträge zur Geschichte der griechischen Rhapsodik. — Adresse an Hrn. Theodor Mommsen zur Feier seines 50jährigen Doctorjubiläums am 8. November 1893. — (43./44.) Curtius, Paulus in Athen. — Harnack, das Zeugniß des Irenäus über das Ansehen der römischen Kirche. — Plate, Mittheilungen über zoologische Studien an der chilenischen Küste. — Bücking: Sulfoborit, ein neues krystallisiertes Borat von Westeregeln.

**Nachrichten** von der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften u. der Georg Augusts-Universität zu Göttingen. 1893. Nr. 15 u. 16.

Inh.: (15.) E. Schering, C. Fr. Gauß, de integratione formulae differentialis $(1+n\cos\varphi)^{\nu}\,d\varphi$. — (16.) W. Voigt, Beiträge zur molekularen Theorie der Piëzoelektricität.

### Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Erlangen** (Inauguraldiss.). Rob. Albert, über p-Monoamidotriphenyl-methan. (22 S.) — Theod. Blezinger, über Irisin. Ein Beitrag zur Kenntniß der Kohlenhydrate der Irideen. (20 S.) — Ant. Bodewig, über Derivate und Condensationsproducte des Orthonitrobenzylalkohols. (40 S.) — Friedr. Brand, über o-Nitrobenzyl-α-naphtylamin und o-Nitrobenzyl-β-naphtylamin und einige Derivate derselben. (51 S.) — Otto Brunck, über einige Derivate des Diphenylparaphenylendiamins. (30 S.) — Hendericus Büßcher, über die Einwirkung des Furoins auf Orthodiamine. (19 S.) — Paul Dieterle, I. Ueber die Condensationsproducte des Propylens aus Propylalkohol. II. Weitere Untersuchungen über gechlorte und gebromte Anetholderivate. (40 S.) — Charles G. Harris, zur Kenntniß des o-Naphtylendiamins. (24 S.) — Franz Heinen, über o-Amidobenzylparabromanilin und Derivate desselben.

(40 S.) — Friedr. Held, zur chemischen Charakteristik des Samenmantels „Macis“ der Myristicaarten speciell der sogenannten Bombay-Macis. (27 S.) — Georg Henning, Beitrag zur Kenntniß der Chinaalkaloide. (33 S.) — Hugo Herzfelder, über Indole, welche aus Parabromphenylhydrazin resp. Paratolylhydrazin und Aceton resp. Acetophenon entstehen. (19 S.) — Alb. Heupel, Beiträge zur Kenntniß des Propargylamins und des Isobutylpropargylamins. (35 S.) — Karl Hilgenstock, der Schwefel im Eisen. (44 S.) — Max Ehrlich, über die Bindung der Salzsäure durch verschiedene Nahrungs- und Genußmittel. (22 S.) — Alex Eibner, über Valerylidenanilin. (35 S.) — Ernst Franck, über Ammoniumbasen von Azinen u. einige Derivate des β-Phenyl αβ-Naphtylendiamins. (47 S.) — Max Grunenberg, Uebersicht über die Geschichte des Coelestins und Beiträge zur Kenntniß seiner physikalischen Eigenschaften. (43 S.) — Hermann Gußmann, über Eugenolderivate. (47 S.) — Rud. Jansen, Beitrag zum gerichtlich-chemischen Nachweis der Alkaloide mit specieller Berücksichtigung von Strychnin, Brucin, Atropin, Veratrin, Colchicin, Digitalin und Morphin unter Anwendung des Gypsverfahrens. (31 S.) — Eugen Keidel, Beiträge zur chemischen Kenntniß der Leguminosen, speciell der Gattung Ervum. (20 S.) — Max Klett, Beiträge zur Kenntniß der Cinnolinderivate. (30 S.) — Willy Kreitling, die Ausdehnung des Wassers des absoluten Alkohols u. der Mischungen beider. (39 S. 4.) — Willy Krüger, Mittheilungen über die Aether des Metaoxidiphenylamins. (36 S.) — Ernst Kübel, über p-Tolyl-o-naphtylendiamin u. einige Derivate des p-Phenyl-o-naphtylendiamins. (36 S.) — Franz Kuhlmann, Studien über die maaßanalytische Bestimmung des Bleies sowie über die oxydierende Wirkung des Bleisuperoxydes. (30 S.) — W. Lapraik, über die Absorptionsspectra einiger Chromverbindungen. (40 S.) — Ernst Landenheimer, zur Kenntniß des o-Amidobenzylalkohols. (29 S.) — Otto Löhr, Studien über die quantitative Bestimmung der Trennung des Wismutes. (30 S.) — Jac. Alex. Müller, über den Borneotalg oder Minjak Tangkawang. (21 S.) — Gust. Obmeyer, Beiträge zur Kenntniß der chemischen Bestandtheile der Rathaniawurzel. (34 S.) — Paul Rave, Untersuchungen über den Pentha-Erythrit. Ueber ein synthetisch dargestelltes Formaldehyd-Lävulinsäure-Lacton. (40 S.) — Friedr. Schemmann, Columbin und Colombosäure. Bestandtheile der Colombowurzel. (22 S.) — Friedr. Schuckmann, über die Einwirkung von Aldehyden auf Orthodiamine. (22 S.) — Heinrich Schütte, Beitrag zu Kenntniß der Acridine. (31 S.) — Fr. Schwarz, kritische Studien über die Werthbestimmungsmethoden der narkotischen Extracte mit specieller Berücksichtigung des Extractum Strychni, sowie über die Trennungsmethoden von Strychnin und Brucin. (53 S.) — Rich. Seeliger, Beitrag zur quantitativen Trennung von Ferriphosphat, Manganophosphat, Calcium und Magnesiumphosphat. (38 S.) — Karl Fr. Stephan, über 1, 2, 3, 4-Metyltolnyldiamin u. einige Condensationsproducte desselben. (23 S.) — C. Volkening, Beiträge zur Kenntniß des o-Amidobenzyl p-Chloranilin. (41 S.) — Karl Thienes, über eine neue Methode zum qualitativen Nachweis sowie zur quantitativen Trennung der alkalischen Erden durch dunkles Schwefelammonium. (31 S.) — Wilh. Wege, Verbindungen des Monomethyl β-Naphtylamins. (50 S.) — Paul Weinhart, über α-Nitroso-β-naphtylaminsulfosäure 1, 2, 6 und Para-Naphtylendiamin. (32 S.) — Karl Wischin, Beiträge zur Kenntniß des Osmiums. (28 S.) — Alois Wurm, die Benzenylazoximethenylkarbonsäure und einige ihrer Derivate. Ein Beitrag zur Kenntniß der stickstoffhaltigen Abkömmlinge der Oxalsäure. (58 S.)

## Schulprogramme.

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

(1893.)

**Stolp** (Gymnas.), Arnold Reuscher, Ansprachen. (25 S. 8.)

**Stralsund** (Realgymnas.), Thümen, Antrittsrede. (S. 1—6.) — Holtz, das Nachspiel der Boppparder Fehde, Darstellung der Streitigkeiten im Erzstift Trier bei Gelegenheit der Coadjutorwahl des Markgrafen Jacob (II) von Baden. (S. 7—20.)

**Strehlen** (Gymnas.), Karl Krause, der Gebrauch der Präpositionen bei dem Historiker Herodian. 1. Theil: Frequenz. σύν und μετάς genit. (Statistisch-lexikalische Studie). (12 S. 8.)

**Thorn** (Gymnas. u. Realgymnas.), Eugen Herford, Fr. Rückert und seine Bedeutung als Jugenddichter. (S. 33—52.)

**Tilsit** (Realgymnas.), Ernst Duvinage, zur Reform des französischen Unterrichtes. (22 S.)

**Torgau** (Gymnas.), Georg Scheidemantel, der Anfangsunterricht in der Planimetrie. Das Pensum der Quarta und Untertertia. (20 S., 2 Taf. Fig.)

**Tremessen** (Progymnas.), zum Betriebe des lateinisch-grammatischen Unterrichtes in der Untersecunda der Gymnasien. (19 S.)

**Trier** (Gymnas.), Carl Heidt, die älteste Fassung von Goethe's „Götz“ und die Umarbeitung vom Jahre 1773. (22 S.)

— (Realgymnas.), Dronke, besondere und allgemeine physikalische Erdkunde von Deutschland (gemäß den neuen Lehrplänen für Quinta und Obertertia). (51 S. 8.)

**Viersen** (Realprogymnas.), Ludw. Florax, französische Elemente in der Volkssprache des nördlichen Roergebietes. (28 S.)

**Waldenburg i. Schl.** (Gymnas.), Hugo Liers, Annahme und Verweigerung der Schlacht im Alterthume. (16 S.)

**Wandsbeck** (Gymnas. mit Realschule), G. Kriegsmann, Voltaire's Beziehungen zu Turgot. (XVII S.)

**Waren** (Gymnas.), Gerh. Zillgenz, rheinische Eigenthümlichkeiten in H. Heine's Schriften. (17 S.)

**Warendorf** (Gymnas.), Rud. Neuhöffer, Schiller als Uebersetzer Vergil's. (41 S.)

**Wattenscheid** (Progymnas.), H. Höfker, über die Wärmeleitung der Dämpfe von Aminbasen. (30 S. 1 Taf.)

**Weimar** (Realgymnas.), A. Ott, über Determinanten. (26 S.)

**Wernigerode** (Gymnas.), Herm. Fischer, über einige Gegenstände der alten Geographie bei Strabo, als Beitrag zur Geschichte der alten Geographie. 2. Th. (11 S.)

**Wesel** (Gymnas.), Eug. zur Nieden, der Beweis in der Geometrie. Ein Beitrag zur Reform des geometrischen Unterrichts. (32 S. 8., 1 Fig. Taf.)

---

**Deutsche Rundschau.** Herausg. von Julius Rodenberg. 20. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Emil Marriot, Caritas. Der Roman einer Familie. 1./5. — Paul Güßfeldt, die erste Ersteigung des Montblanc über die Aiguille Blanche de Péteret. — Ed. Hanslick, Aus meinem Leben. 9./14. — Ed. v. Hartmann, die Geldkrisen. — E. Hübner, das Jahrhundert des Velazquez. (Schl.) — Ludw. v. Hirschfeld, Ein Staatsmann der alten Schule. Aus dem Leben des mecklenburgischen Ministers Leopold von Plessen. Nach Staatsacten und Correspondenzen. 3. — Otto Hartwig, zur Erinnerung an Louise von François. — Politische Rundschau. — Ludw. Ziemssen, Aus dem Humboldt-Haus in Tegel. — Erich Schmidt, Aus Gottfried Keller's Nachlaß. — Weihnachtliche Rundschau.

---

**Schweizerische Rundschau.** 3. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: Viktor Hardung, des Antiquarius Jugend. — Gedichte. — Virgile Rossel, Puisqu'on le dit. Comédie en trois actes. — Naum Reichesberg, die sociale Frage der Gegenwart, ihr Wesen und ihr Werden. — Jakob Rahm, catalanische Literatur. Literarhistorische Skizze. (Schl.) — Bücherschau. — Virgile Rossel, chronique du mois. — Kunst. — Chronik.

---

**Nord und Süd.** Eine deutsche Monatsschrift. 17. Jahrg. December.

Inh.: Marie v. Glaser, Die Hofdame. Novelle. — August Schricker, Karl Stauffer. Seine künstlerische Lebensarbeit. — Th. Thomassin, Jeanne d'Arc's seelisches Leben. Neue psychologisch-historische Forschungen. 2. — Der russische Angriff auf die deutsche Ostgrenze. Von einem höheren Officier. — Valerie Matthes, Aus „Lirica“ von Annie Vivanti. Deutsche Uebertragung. — Hans Schmidkunz, philosophische Terminologie. — Carola Blacker, Lady Macbeth. — J. Zangwill, Unheilbar. Novelle. — Bibliographie.

---

**Vom Fels zum Meer.** Spemann's illustr. Zeitschrift für das deutsche Haus. 1893/94. Heft 4.

Inh.: Helene Böhlau, Der Rangierbahnhof. Roman. — K. v. Vincenti, ein österreichischer Maler (J. E. Schindler). — Hans v. Spielberg, Die ewige Braut. (Schl.) — Anna Klie, Albumblatt. Gedicht. — Ferd. Luthmer, Wetterfahnen. — Jul. Stinde, Schatzgräberkünste. — Rud. Cronau, der Untergang der Büffel. — Emil Rittershaus, Mein alter Pudel Fred. Gedicht. — Aug. Schmarsow, Bildwerke des Mittelalters. — Erich Schmidt, Clavigo, Beaumarchais, Goethe. — Unsere Kunstbeilagen. — D. Saul, Trüber Tag. Gedicht. — Karl Hecker, neapolitanisches Volksleben. — Ludw. Karell, Theophrastus von Hohenheim, genannt Paracelsus. Zum 400jährigen Geburtstag. — W. Noeldechen, Der Fall Blanchart. Novelle. — Gust. Kopal, die Entstehung der Cigarre. — Der Sammler.

---

**Nuova Antologia.** Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVIII. 3. serie. Vol. 47. Fasc. 22.

Sommario: Giovanni Goiran, il duca di Magenta. — R. Bonghi, il papa e l'era nuova. — Achille Loria, l'imposta progressiva. — Ippolito Valetta, Carlo Pedrotti. — Ugo Fleres, Gloria. Romanzo. XII-XV. — Gaspare Finali, morale induttiva. — Giovanni Sforza, la fine di un ducato, I-IV. — Arturo Graf, notizia litteraria. La questione del latino. — Rassegne ecc.

---

**Die Grenzboten.** Red.: J. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 49.

Inh.: Schein und Wirklichkeit in der Politik. — Die socialdemokratische Partei und die Gewerkschaften. — Bach und Windischgrätz. — Fr. Paulsen, Ell-

bung. 4. 5. (Schl.) — Jugend. Ein Liebesdrama. — Das Künstlerelend. — — Die Flüchtlinge. Eine Geschichte von der Landstraße. 7.—9. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Die nationalökonomischen Fortbildungscurse. Vom neuen Reichstagsgebäude in Berlin. — Literatur.

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 44. Bd. Nr. 48.

Inh.: Justus, die Besteuerung der Börse. — Die Socialisten im bayerischen Landtag. — Heinr. Ehrlich, Aus dem modernen Musikleben. 3. — Zur Geschichte der Religionsphilosophie. — Mark Twain, Wie ich ein landwirthschaftliches Blatt redigierte. — Aus der Hauptstadt.

**Deutsches Wochenblatt.** Hrsg. v. O. Arendt. 6. Jahrg. Nr. 47.

Inh.: Die Reichspolitik muß umkehren. — G. Kaufmann, die königliche Akademie zu Münster i. W. und ihre Bedrängniß durch die Ultramontanen. — E. Berner, F. Chr. A. v. Moß u. K. G. Maaßen. (Schl.) — P. Malmén, der Ministerwechsel in Griechenland. — Aus Australien. Eigenbericht aus Sidney. — Walter Kempe, J. V. Widmann's „Jenseits von Gut u. Böse". — Bücherbesprechungen.

**Blätter f. liter. Unterhaltung.** Hrsg. von K. Heinemann. Nr. 48.

Inh.: Artur Seemann, Häutungsprocesse in der Kunst. — Th. Achelis, zur Völkerkunde. — Rich. Friedrich, Aus der Erzählungsliteratur. — Richard Weitbrecht, Aus fremden Zungen. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** Nr. 137—142.

Inh.: (137.) Die Stellung der Frauen in den Vereinigten Staaten. — (138.) Oeffentliche Sitzung der königlich sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften am 14. November 1893. — Die ersten Husaren in sächsischen Diensten. — (139.) G. Brunst, Aus den ruthenischen Bergen des Marmaros. — (140.) Georg Lehnert, pariser Boulevards. — (141.) Todtentänze. — (142.) Th. Uhle, Auf Römerstätten und Nibelungenpfaden. — Bücherbesprechungen.

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 263—274.

Inh.: (263./61.) Das Kunstgewerbe auf der Weltausstellung zu Chicago. — (264.) Die Lage der Bauern in Sicilien. — Aus Jakob Iwanowitsch de Sanglens' Denkwürdigkeiten. 8. (Schl.) — (265./66.) Adolf Buff, Hermann Müller-Strübing. (Nachruf.) — (265.) W. Bormann, Albert Möser. 3. (Schl.) — (266./67.) Erik Förster, Vita Hassan über Emin Pascha. — (266.) H. E. v. Berlepsch, deutsche Kunstgewerbe-Zeichner. — (267./70.) W. Berdrow, zur Vorgeschichte und Katastrophe der Northern Pacific-Eisenbahn. — (268.) zur Landwirthschaftsfrage. — Otto Harnack, von den deutschen Instituten in Rom. — (269./70.) Aug. Conrady, die Geschichte der Siamesen. — (271.) Franz Muncker, neue Gedichte des Grafen Schack. — E. Diez, Hermann Müller-Strübing und die heidelberger Burschenschaft. — (272.) Oeffentliche Sitzung der kgl. bayer. Akademie der Wissenschaften vom 22. November 1893. Ansprache des Präsidenten Max von Pettenkofer. — H. Prutz, der Ursprung der Fabel von Heinrich's IV Plan zu einem ewigen Frieden. Neue Romane. 2. — (273./74.) H. E. v. Berlepsch, die Entwürfe zu einem neuen National-Museum in München. — (273.) Ad. Wagner, volkswirthschaftliche Literatur. — (274.) Das Jahrbuch der Grillparzer-Gesellschaft. — Mittheilungen. — Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2631. (101. Bd.)

Inh.: Fr. Kirchner, zu Max Müller's 70. Geburtstag. — Alexander Graf von Hartenau. — Zum 100. Geburtstage Schönlein's. — Todtenschau. — A. Oskar Klaußmann, Berliner Bilder. Eine Dienstmännerparade. — Gerhard Rohlfs, der Sultan von Marokko und sein Großvezier. — L. Schütze, Jeremias predigt gegen Hohepriester und Volk. Gemälde von Max Lieberg. — A. Oskar Klaußmann, die Vereidigung der Gardeerecruten in Berlin. — Biographischer Säcular- und Semisäcularkalender. December. — Die Dynamitexplosion im Hafen von Santander. — Sir Robert Morier, englischer Botschafter in St. Petersburg. — Julius Fröbel. — A. Schütze, das Novemberfest des Künstlervereins Malkasten in Düsseldorf. — Fr. Ramdorst, Wintersport. — Weihnachtsbücherlisch. — Himmelserscheinungen. — Polytechnische Mittheilungen. — Conrad Telmann, Vision. Novellette. — Moden.

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 71. Bd. 36. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Ida Boy-Ed, Die Schwestern. (Forts.) — Schloß Fischhorn im Salzachthale. — Vor dem Gönner. — Abschied von der Mutter. — August Junkermann. — L. Lever, Saujagd mit Hatzhunden. — A. Bertram, Erste Probe. — Franz Herold, Sprüche. — Rob. Misch, Der Irrweg. (Forts.) — Der neue österreichische Ministerpräsident. — Karl Ruß, Einbürgerung fremdländischer Wachteln als Federwild. — Alex Braun, der fliegende Holländer. — Neue Romanlitteratur. — E. Schreiber, Unsere Töchter. Salonplauderei. — Für müßige Stunden.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 48.

Inh.: W. Heimburg, Sabinen's Freier. (1. Forts.) — Carl Vogt, Fischzucht. — Arthur Zapp, Ein Lieutenant a. D. (8. Forts.) — Rud. von Gottschall, John Brinckmann. — Blätter u. Blüthen.

**Sonntags-Blatt.** Red.: R. Elcho. Nr. 49.

Inh.: Hans Warnow, Wachsfiguren. Erinnerungen aus dem Leben eines Amtsrichters. — Eine Fahrt durch das Reich Vulcans. — N. Severoff, „Vater Richard". Aus dem Russischen von Alfred Lorek. (Schl.) — Aus dem Geistesleben der Affen. — Lose Blätter.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 30. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Ernst Remin, Die Wunde der Zeit. (Forts.) — L. Haschert, Aus dem Leben einer seltsamen Baumeisterin. — Ein Reitergeneral aus dem nordamerikanischen Bürgerkriege. — Charlotte Riese, Mamsell van Ehren. (Forts.) — Th. H. Pantenius, neue Bücher. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Frauendaheim. — Hausgarten.

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 5. Jahrg. Nr. 8 und 9.

Inh.: (8./9.) K. Keilhack, die mansfelder Seen-Katastrophe. — G. v. Knorre, über die Luft. — (8.) Die Sitten der Skorpione u. ihre angebliche Selbstmordneigung. — G. van Muyden, Collies und Barsois. — (9.) O. N. Witt, transatlantische Briefe. 10. — A. Miethe, eine Brutmaschine. — Rundschau. — Bücherschau.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: Th. Fritsch. 8. Jahrg. Nr. 276.

Inh.: Bedenken gegen die Bodenrechts-Reform. — Zur Frage der confessionellen Schule. — „Es ist Bismarck, der uns fehlt!" — Mosaik. — Sociale u. wirthschaftliche Fragen.

**Populär-wissenschaftliche Monatsblätter** zur Belehrung über das Judenthum für Gebildete aller Confessionen. Hrsg. von Ad. Brüll. 13. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Ad. Brüll, Reden, gehalten am Neujahrsfeste und Versöhnungstage des Jahres 1893 in Frankfurt a. M. (Schl.) — A. Kurein, Les fins de siècles. Die Schwellen der Jahrhunderte. (Schl.) — Selver, Professor H. Steinthal. (Schl.) — Monatsschau. — Theater, Musik und bildende Kunst. — Referate und Mittheilungen.

**Der Weidmann.** Von Freunden des edlen Weidwerks herausgegeben. 25. Bd. Nr. 5—8.

Inh.: (5 u. 8.) Ernst v. Dombrowski, die europäischen Raubvögel. Monographische Skizze. — (6.) R. Winckenbach, Zu Hubertus 1893. — von Hohenberg, Nach Schluß der Jagd auf den Brunfthirsch. — (7.) Detl., zum Herbstzug der Waldschnepfe. — Naturgeschichtliche Beobachtungen und Seltenheiten. — Mannigfaltiges. — Vereinsnachrichten. — Literatur.

# Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Apollonii Pergaei quae graece extant cum commentariis antiquis. Ed. J. L. Heiberg. II. (Hultsch: Berl. philol. Wschr. XIII, 46.)

Aristoteles' constitution of Athens. Ed. by J. E. Sandys. (v. Schoeffer: Berl. philol. Wschr. XIII, 45.)

Babelon, M. Ernest, catalogue des monnaies grecques de la Bibliothèque nationale: Les Perses Achéménides etc. (Treuber: Wschr. f. class. Philol. X, 45.)

Büttner, Rich., Porcius Licinus u. der literar. Kreis des Q. Lutatius Catulus. (Hertz: Berl. philol. Wschr. XIII, 46.)

Cerelli, P., saggio circa la ragione logica di tutte le cose. (Gesca: D. Litztg. XIV, 45.)

Ciceronis epistolarum libri sedecim, ed. Lud. Mendelssohn. (Gurlitt: Berl. philol. Wschr. XIII, 45.)

Ciceronis Tusculanarum disputationum libri V. F. d. Schulgebr. erkl. von O. Heine. 1. H. Libri I—II. (Reinhard: N. philol. Rdsch. 23.)

Dingeldein, Otto, der Reim bei den Griechen u. Römern. (Gerathewohl: Bl. f. d. Gymnas.-Schulwesen v. bayer. G.-V. XXIX, 8/9.)

Fabre, Paul, étude sur le liber censorum de l'église romaine. (Kirsch: Histor. Jahrb. XIV, 4.)

— de patrimoniis romanae ecclesiae usque ad aetatem Carolinorum. (Kirsch: Ebd.)

Gottlob, Ad., die päpstl. Kreuzzugssteuern des 13. Jahrhunderts. (Kirsch: Ebd.)

Hermann, K. F., Lehrbuch der griech. Antiquitäten. 1. Bd. Staatsalterthümer. 2. Abth. 6. Aufl. von Vict. Thumser. (Bauer: N. philol. Rdsch. 23.)

Hultsch, Frid., Polybii historiae. Vol. II. (Wunderer: Bl. f. d. Gymnas.-Schulw. v. bayer. G.-V. XXIX, 8/9.)

Lipsius, Ed. Alb., Lehrbuch der ev.-protestant. Dogmatik. (Theol. Litbl. XIV, 45.)

Meinck, Ernst, die sagenwissenschaftl. Grundlagen der Nibelungendichtung Rich. Wagner's. (Landmann: Ztschr. f. vergl. Litgesch. N. F. VI, 4/5.)

Meyer, H. A. W., krit.-exeget. Commentar über d. Neue Testament. 1. Abth. 2. Hälfte: Die Evangelien des Marcus u. Lucas. 8. A. Neu bearb. von Bernh. Weiß u. Johs. Weiß. (Theol. Litbl. XIV, 45.)

Ramorino, Felice, la pronunzia popolare dei versi quantitativi latini nei bassi tempi ed origine della verseggiatura ritmica. (Manitius: Berl. philol. Wschr. XIII, 45.)

Schwab, O., histor. Syntax der griech. Comparation in der class. Literatur. 1. H. (Zimmer: Ebd.)

Schwarz, Franz v., Alexander's d. Gr. Feldzüge in Turkestan. (Fuchs: Wschr. f. class. Philol. X, 45.)

Schwering, Jul., Franz Grillparzer's hellen. Trauerspiele, auf ihre literar. Quellen u. Vorbilder geprüft. (Sauer: Ztschr. f. deutsches Alterth. u. d. Lit. XXXVII, 3. Anz.)

Studi italiani di filologia classica. Vol. I. (Maaß: D. Litztg. XIV, 45.)

Vassis, S., *Διορθωτικὰ εἰς Διονυσίου τοῦ Ἁλικαρνασέως Ῥωμαϊκὴν Ἀρχαιολογίαν.* (Jacoby: Wschr. f. class. Philol. X, 45.)

Wisse, Claus, u. Phil. Colin, Parzifal. Eine Ergänzung der Dichtung Wolfram von Eschenbach's, hrsg. von K. Schorbach. (Strauch: Ztschr. f. deutsches Alterth. u. d. Lit. XXXVII, 4. Anz.)

Zahn, Theod., das Evangelium des Petrus. (Theol. Litbl. XIV, 45.)

Vom 23. bis 29. November 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert werden:

Berthier, R. P., l'étude de la somme théologique de Saint Thomas d'Aquin. Freiburg i. Schw., Univ.-Buchhdlg. (XXIII, 333 S. Gr. Roy. 8.)

Brunner, Heinrich, Forschungen zur Geschichte des deutschen und französischen Rechtes. Gesammelte Aufsätze. Stuttgart, 1894. Cotta Nachf. (Roy. 8.) ℳ 18.

Bullarium Trajectense. Romanorum pontificum diplomata quotquot olim usque ad Urbanum papam VI (an. 1378) in veterem episcopatum Trajectensem destinata, collegit, ed. Gisbertus Brom. T. II, fasc. II. Haag, Nijhoff. (S. 121—240. Imp. 8.)

Carl, Erzherzog von Oesterreich, ausgewählte Schriften. Hrsg. im Auftrage seiner Söhne Albrecht u. Wilhelm. Bd. 1—3. Wien, Braumüller. (Roy. 8.) ℳ 6; 7; 7. 50.

Credner, H., zur Histologie der Faltenzähne paläozoischer Stegocephalen. Leipzig, Hirzel. (Imp. 8.) ℳ 4.

Curtius, Ernst, gesammelte Abhandlungen. 1. Bd. Berlin, Hertz. (8.) ℳ 11.

Erhardt, Louis, die Entstehung der homerischen Gedichte. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 12.

Festschrift für Johannes Overbeck. Aufsätze seiner Schüler zur Feier seines 40jähr. Professorenjubiläums dargebracht. Leipzig, Engelmann. (4.) ℳ 18.

Freitag, Georg, die contagiösen Sexualkrankheiten. Ein kurzes Lehrbuch für praktische Aerzte und Studierende. Leipzig, Abel. (Kl. 8.) ℳ 6, 75.

Genée, Rud., Hans Sachs und seine Zeit. Ein Lebens- u. Culturbild aus der Zeit der Reformation. Leipzig, 1894. Weber. (Gr. 8.) ℳ 12.

Ghalib Edhem, essai de numismatique turcomane. Leipzig, Harrassowitz in Comm. (Roy. 8.) ℳ 7, 50.

Girard, Raymond de, études de géologie biblique. Le déluge devant la critique historique. 1er partie. L'école historique. Freiburg i. Schw., Univ.-Buchh. (XIII, 374 S. Roy. 8.)

Grimme, Hubert, der Strophenbau in den Gedichten Ephraim's des Syrers. Mit einem Anhange: Ueber den Zusammenhang zwischen syrischer und byzantinischer Hymnenform. Freiburg i. Schw., Univ.-Buchh. in Comm. (VII, 95 S. 4.)

Grupp, G., Culturgeschichte des Mittelalters. 1. Bd. Stuttgart, 1894. Roth. (Gr. 8.) ℳ 6, 20.

Handwörterbuch der Pharmacie. Prakt. Handbuch für Apotheker, Medicinalbeamte u. Drogisten. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner hrsg. von A. Brestowski. 1. Bd. A—K. Wien, (Imp. 8.) ℳ 18, 80.

Huygens, Const., Gedichten. Naar zijn handschrift uitgegeven door J. A. Worp. Deel 2 en 3. 1623—44. Gröningen, Wolters. (Roy. 8.) à ℳ 5.

Jahresbericht, theologischer. Unter Mitwirkung von Baur, Böhringer u. A. hrsg. von H. Holtzmann. 12. Bd. Die Literatur des Jahres 1892. 4. Abth. Praktische Theologie u. kirchliche Kunst. Bearb. von Ehlers, Woltersdorf, Kind, Dreyer, Hasenclever u. Spitta. Braunschweig, Schwetschke & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 6.

Jaekel, Otto, die eocänen Selachier vom Monte Bolca. Ein Beitrag zur Morphogenie der Wirbelthiere. Berlin, 1894. Springer. (Imp. 8.) ℳ 20.

Jebb, R. C., the growth and influence of classical greek poetry. Lectures delivered in 1892 on the Percy Turnbull memorial foundation in the John Hopkins University. London, Macmillan & Co. (Kl. 8.) ℳ 7.

Musée impérial ottoman. Monuments funéraires. Catalogue sommaire. Constantinopel, Mihran. (Leipzig, Harrassowitz in Comm.) (XVI, 70 S. Kl. 8.)

Muther, Rich., Geschichte der Malerei im 19. Jahrhundert. 8. Lief. München, Hirth. (Gr. Roy. 8.) ℳ 4.

Naumann, Alex., technisch-thermochemische Berechnungen zur Heizung insbesondere mit gasförmigen Brennstoffen. Aufgaben mit ausführlichen Lösungen etc. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (4.) ℳ 6.

Pfeffer, W., Druck- u. Arbeitsleistung durch wachsende Pflanzen. Leipzig, Hirzel. (Imp. 8.) ℳ 8.

Pöhlmann, Rob., Geschichte des antiken Communismus u. Socialismus. 1. Bd. München, Beck. (8.) ℳ 11, 50.

Puchelt, E. S., Commentar zum allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuch. 4., verm. Aufl., bearb. von R. Förtsch. Lief. 11 u. 12. Leipzig, Roßberg. (S. 967—1094. Gr. 8.)

Rohde, Erwin, Psyche. Seelencult und Unsterblichkeitsglaube der Griechen. 2. Abth. Freiburg i. B., 1894. Mohr. (Gr. 8). Feine Ausg. ℳ 12.

Roth, Justus, allgemeine und chemische Geologie. 3. Bd. 2. Abth. Verwerthung, Zersetzung und Zerstörung der Gesteine. Nachträge zu den bereits erschienenen Abtheilungen. Berlin, Hertz. (Gr. 8.) ℳ 9.

Salomon, Ludw., Deutschlands Leben und Streben im 19. Jahrhundert. Stuttgart, Levy & Müller. (Kl. 8.) ℳ 4, 50.

S. Optati Milevitani libri VII. Recensuit et commentario critico indicibusque instruxit Carol. Ziwsa. Accedunt decem monumenta vetera ad Donatistarum historiam pertinentia. Leipzig, Freytag. (XLVI, 332 S. Gr. 8.)

Stowasser, J. M., lateinisch-deutsches Schulwörterbuch. Leipzig, 1894. Freytag. (XX, 1092 S. Imp. 8.)

Treuenfeld, Bruno v., Auerstedt und Jena. Hannover, Helwing. (Gr. 8.) ℳ 20.

Windelband, W., Geschichte der alten Philosophie. Nebst einem Anhang: Abriß der Geschichte der Mathematik und der Naturwissenschaften im Alterthum von Siegm. Günther. 2. Aufl. München, 1894. Beck. (Gr. Roy. 8.) ℳ 5, 50.

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Italienische.

Ardigò, Rob., la scienza della educazione secondo le idee esposte nella lezioni di pedagogia, tenute negli anni 1889-90, 1890-91 nella r. università di Padova; collaborazione da esso assista di Aristide Tonesi, Dario Marzi, Gustavo Bertolini, Luigi Maierotti, Lamberto Toscani, Ida ed Elisa Benetti. Verona-Padova, frat. Drucker. (590 p. 8.) L. 6.

Bertelli, Timoteo, la declinazione magnetica e la sua variazione nello spazio, scoperte da Cristoforo Colombo. — Notizia delle più antiche carte geografiche che si trovano in Italia riguardanti l'America, per Vittore Bellio. Rom, auspice il Ministero della pubblica istruzione. (221 p., con sette tavole. Fol.)

Capone, Giulio, di alcune parole indo-europee significanti dritto, legge, giustizia. Mailand, tip. Rebeschini e C. (55 p. 8.)

Fabbri, Giov., storia della banca nazionale. Teramo, Fabbri. (214 p. 16.) L. 2.

Maggiore-Perni, Fr., la popolatione di Sicilia e di Palermo dal X al XVIII secolo: saggio storico-statistico. Palermo, tip. Virzì. (XIX, 619 p. 8.) L. 5.

Mazzatinti, G., inventari dei manoscritti delle biblioteche d'Italia. Vol. I e II. Forlì, tip. Bordandini. (287, 57, 251 p. 4.)

Menzalora, Mariano, la teoria della discendenza nelle malattie umane, con un saggio di classificacione dal punto di vista filogenetico. Palermo-Torino, Clausen. (XXI, 311 p., con due tavole. 8.)

Monti, Giulio, la poesia del dolore. Modena, Sarasino. (352 p. 16.) L. 5.

Novelle (antiche) in versi, di tradizione popolare, riprodotte sulle stampe migliori, con introduzione di Giuseppe Rua. Palermo, Clausen. (XLIII, 104 p. 8.)

Occioni, Onorato, la vita e le opere di Q. Orazio Flacco. Bologna, Zanichelli. (176 p. 16.) L. 2, 50.

Palleschi, Fil., l'Alfieri poeta satirico. Lanciano, Carabba. (88 p. 16.) L. 1.

Pellegrini, Giac., saggi di critica letteraria. Oneglia, tip. Ghilini. (27 p. 8.)

Ramorino, Fel., la pronunzia popolare dei versi quantitativi latini nei bassi tempi ed origine della verseggiatura ritmica. Torino, Clausen. (70 p. 4.)

Sanesi, Ireneo, il cinquecentista Ortensio Lando. Pistoia, frat. Bracali. (267 p. 16.) L. 3.

Stella, A., pittura e scultura in Piemonte, 1842-91: catalogo cronografico illustrato della esposizione retrospettiva, 1892. Torino, Paravia e C. (XIV, 667 p., con tavola. 8.)

## Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, I an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Antiquariat, Chemnitzer, in Chemnitz. Nr. 3. Vermischtes.

Beck'sche Buchh. in Nördlingen. Nr. 217. Bibliotheca histor.-geographica. VI u. VII.

Fränkel, H., in Berlin. Nr. 6. Staats- und Volkswirthschaft. Statistik.

Geering, A., in Basel. Nr. 238. Französische Belletristik u. Literaturgeschichte.

Haugg, C., in Augsburg. Nr. 131. Incunabeln, Kupfer- u. Holzschnittwerke etc.

Hiersemann, K. W., in Leipzig. Nr. 126. Rußland.

Kerler, H., in Ulm. Nr. 197. Altclassische Philologie.

List & Francke in Leipzig. Nr. 250. Vermischtes. Nr. 251. Class. Philologie.

## Nachrichten.

Der Privatdocent Dr. Seuber an der Universität Tübingen ist zum a. ord. Professor der analytischen und pharmaceutischen Chemie daselbst ernannt worden.

Der Director des Realgymnasiums zu Dortmund, Dr. Ernst Meyer, wurde zum Director der gleichen Anstalt zu Danzig, der Oberlehrer am Schullehrer-Seminar zu Stade, Herm. Schlemmer, zum Director dieses Seminars ernannt.

---

Dem ord. Professor an der Universität Leipzig, Dr. Karl Lamprecht, ist der k. preuß. Rothe Adlerorden 4. Cl. verliehen worden.

Die k. Akademie der Geschichte in Madrid ernannte den Professor Dr. M. Philippson in Berlin zu ihrem correspondierenden Mitgliede.

---

Am 19. November † in Innsbruck der a. ord. Professor des röm. Rechts an dortiger Universität, Dr. Gabriel Fiorentini.

---

In den großen Schulferien des nächsten Sommers (Juli 1894) wird in Greifswald ein Feriencursus für Lehrer und Lehrerinnen des Französischen abgehalten werden, mit dem dreifachen Zwecke, ihnen Gelegenheit zu geben, ihre französischen Sprachkenntnisse zu vertiefen, sich über das heutige Frankreich zu unterrichten und sich für einen Studienaufenthalt daselbst vorzubereiten. Der Cursus wird folgende Vorlesungen und Uebungen umfassen: Privatdocent Dr. Siebs, allgemeine Phonetik; Professor Dr. Koschwitz, praktische französische Aussprachelehre, über Studienreisen in Frankreich, die deutsche Literatur über Frankreich seit 1871; Professor Dr. Rousselot (aus Paris), la diction française, exercises de composition, conférences orales; Professor Dr. Stoerk, Grundzüge des öffentlichen Rechts und des Fremdenwesens in Frankreich; Professor Dr. Fuchs, die gegenwärtige französische Volkswirthschaft; Professor Dr. Credner, Landeskunde des heutigen Frankreichs; Privatdocent Dr. Schmitt, Geschichte Frankreichs seit 1870/71; Privatdocent Dr. Altmann, französische Handschriftenkunde. Im Ganzen werden in den vier Ferienwochen wöchentlich je 20 Vorlesungen (täglich außer Sonnabend und Sonntag je vier, von 9—1 Uhr) in deutscher und französischer Sprache gehalten werden. Das Honorar für den gesammten Cursus beträgt 15 Mark. Den Studierenden Greifswalds ist die Theilnahme an ihm unentgeltlich gestattet. Die Nachmittage sollen zur Erholung und zu Badecuren, die Sonnabende und Sonntage zu Ausflügen nach der Insel Rügen und in die benachbarten Badeorte frei bleiben. Anmeldungen sind an Herrn Professor Koschwitz zu richten, der es auch übernehmen wird, für geeignete Unterkunft in Greifswald selbst oder in den naheliegenden Seebädern Wieck und Eldena Sorge zu tragen.

---

## Literarische Anzeigen.

# Zu Festgeschenken

## halte ich in eleganten Einbänden vorräthig:

**Andresen, Karl Gustaf,** Sprachgebrauch und Sprachrichtigkeit im Deutschen. Siebente, vermehrte Auflage. 30 Bog. ℳ 6. —; geb. ℳ 7, —.

**Daniel's illustriertes kleineres Handbuch der Geographie.** Zweite Auflage. Bearbeitet von Dr. **W. Wolkenhauer.** 1887. 2 Bde. Preis ℳ 18, —; geb. ℳ 21, 40.

**Daniel's kleines Handbuch der Geographie.** Fünfte Auflage. Bearbeitet von Dr. **W. Wolkenhauer.** 1892. ℳ 10, —; Halbfrz. geb. ℳ 11, 60; eleg. Halbfrz. ℳ 12, —.

**Düntzer, Heinrich, Goethe's Leben.** Zweite, verbesserte Auflage. Mit authentischen Illustrationen: 55 Holzschnitten u. 4 Beilagen (facsimilierte Autographien). 45½ Bogen. Preis ℳ 8, —; sehr eleg. geb. ℳ 10, —.

**Düntzer, H., Schiller's Leben.** Mit authentischen Illustrationen: 55 Holzschn. und 5 Beilagen (facsimilierte Autographien). 36 Bog. ℳ 7, —; eleg. geb. ℳ 9, —.

**Dühring, Dr. E., Der Werth des Lebens.** Eine Denkerbetrachtung im Sinne heroischer Lebensauffassung. Vierte, verbesserte Auflage. 20 Bog. Preis ℳ 6, —; eleg. geb. ℳ 7, —.

**Faust von Goethe.** Mit Einleitung und fortlaufender Erklärung herausgegeben von **K. J. Schröer.** — 1. Theil. 3. Auflage. 1892. ℳ 4, —; eleg. geb. ℳ 5, 25. — 2. Theil. 2. Aufl. 1888. ℳ 5, 25; eleg. geb. ℳ 6, 50.

**Heroen der Afrikaforschung.** Der reiferen deutschen Jugend und einem gebildeten Leserkreise nach den Quellen dargestellt von Schuldirector Dr. **Ludwig Gaebler.** Mit 38 Illustrationen und 2 Karten. Zweite Auflage. 1891. 30 Bogen. Gebunden. Preis ℳ 5, 50.

Inhaltsübersicht: Die Erforschung des Nilgebietes. Speke. Baker. Schweinfurth. Die Erforschung von Sahara und Sudan. Barth. Rohlfs. Nachtigall. Die Erforschung von Süd- und Centralafrika. Livingstone. Stanley. Serpa Pinto. Wißmann. Biographische Notizen.

**Heyse's, Joh. Chr. Aug., Fremdwörterbuch.** Durchaus neu bearbeitet und bis auf ca. 90000 Worterklärungen erweitert von Prof. Dr. **C. Boettger.** Elfte Auflage. 56 Bogen. Preis ℳ 5, —; cart. ℳ 5, 50; in Ganzleinen geb. ℳ 6, —.

**Köstlin, Julius, Luther's Leben.** Mit authent. Illustrationen: 64 Abbildungen im Text und 5 Beilagen (facsimilierte Autographien). Neunte Auflage. 40 Bogen. Preis ℳ 8, —; in Pracht-Einband ℳ 10, 40.

„. . . . Eine willkommene Abend- und Festlektüre für den Familientisch, ein edleres Geschenk für alle Gelegenheiten läßt sich nicht denken! Wir sind überzeugt, daß überall reichlich davon Gebrauch gemacht werden wird."

**Reissmann, August. Illustrierte Geschichte der deutschen Musik.** Mit authentischen Abbildungen und facsimilierten Beilagen. 35 Bogen. Zweite, verm. u. verb. Auflage. Preis ℳ 12, —; eleg. geb. ℳ 14, —.

**Schmid, Dir. Dr. K. A., Encyklopädie des gesammten Erziehungs- und Unterrichtswesens.** Zweite, verbesserte Auflage. Vom 7. Bande an unter Redaction von Geh. Rath Dr. **W. Schrader.** Preis der Bände I—X ℳ 182, —; sehr eleg. geb. ℳ 209, 50.

**Silcher, Friedrich. Deutsche Volkslieder mit Melodien** für eine und zwei Singstimmen mit Begleitung des Pianoforte. Dritte Auflage. *Billige Volksausgabe.* 108 Seiten. Notendruck. Preis cart. ℳ 2, —.

**Silcher, Friedrich. Ausländische Volkslieder mit Melodien** für eine und zwei Singstimmen mit Begleitung des Pianoforte. *Billige Volksausgabe.* 62 Seiten Notendruck. Preis cart ℳ 1. 60.

**Volz, Dir. Dr. Berth., Geographische Charakterbilder.** I. Das deutsche Land. Geographische Charakterbilder aus den Alpen, dem Deutschen Reich und Deutsch-Oesterreich von **H. A. Daniel.** Neu bearbeitet und erweitert von **Berth. Volz.** Dritte Auflage. Mit 78 Illustrationen und 4 Karten. 1891. 26 Bogen. Geb. ℳ 5, —.

II. **Europa.** Aus den Originalberichten der Reisenden gesammelt. Mit 88 Illustrationen. 1888. 20 Bogen. Geb. ℳ 4, —.

III. **Asien.** Aus den Originalberichten der Reisenden gesammelt. Mit 88 Illustrationen. 1887. 26 Bogen. Geb. ℳ 5, —.

IV. **Afrika.** Aus den Originalberichten der Reisenden gesammelt. Mit 80 Illustrationen. 1886. 27 Bogen. Geb. ℳ 5, —.

V. **Amerika. Australien.** Aus den Originalberichten der Reisenden gesammelt. Mit 122 Illustrationen. 1888. 30 Bogen. Geb. ℳ 6, —.

Leipzig. **O. R. Reisland.**

---

Im Verlage von **Georg Reimer** in Berlin ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: [263

**Oppenheimer,** Prof Dr. med., Schmerz und Temperaturempfindung. Untersuchungen. ℳ 2, —.

---

Soeben erschien Katalog Nr. 221 meines antiquar. Bücherlagers: [261
Schönwissenschaftl. Literatur — Curiosa — Werke über Kunst — Musikalische Literatur. — Versandt gratis u franco.

**B. Seligsberg in Bayreuth.**

---

Verlag von O. R. Reisland in Leipzig.

Soeben erschien: [249

**Auswahl**
aus
# Livius XXI—XXX
für den
Schulgebrauch
bearbeitet von
Prof. Dr. **Wilhelm Vollbrecht,**
Oberlehrer am Christianeum zu Altona.

14 Bogen. Gr. 8.

Preis broch. ℳ 1. 60. Geb. ℳ 1, 80.

---

Verlag von O. R. Reisland in Leipzig.

*Soeben erschien:*

**Vietor, Prof. Dr. W.,** ***Elemente der Phonetik*** des Deutschen, Englischen u Französischen. Dritte verbesserte Auflage. Erste Hälfte. Bogen 1—16. Gr. 8.

Preis ℳ 3, —.

Die zweite Hälfte erscheint zu Ostern 1894.

**Meyer-Lübke, Prof. Dr. W.,** ***Grammatik der Romanischen Sprachen.*** Zweiter Band. Formenlehre. Erste Abtheilung. 25 Bogen. Gr. 8.

Preis broch. ℳ 11, —.

Die zweite, wesentlich kleinere Abtheilung wird noch vor Ende des Jahres erscheinen.

---

# Preis-Ermässigung.

**„Niedersächsische Sprachdenkmäler** in übersichtlicher Darstellung mit genauen Quellenangaben" zum ermässigten Preise von ℳ 1, 50 fanco gegen Einsendung des Betrages direct zu beziehen vom Verfasser [262

**Rudolf Eckart,** Nörten in Hannover.

---

Die beste, billigste, vollständigste **Uebersetzungs-Bibliothek** sämmtl. griech. u. röm. Classiker ist die berühmte Osiander-Schwab'sche, 749 Bdchn. à 50 Pf. Die complete Sammlg. statt 374½ ℳ zu 125 ℳ Kataloge gratis.
227] **Heinrich Kerler** in Ulm.

---

**Pianinos** von 350 bis 1500 Mk. [25
**Harmoniums,** deutsche u. amerik. Cottage-Orgeln (Estey) v. Mk. 80 an.
**Flügel.** Alle Fabrikate. Höchster Baarrabatt.
Alle Vortheile. Illustr. Kataloge gratis.
**Wilh. Rudolph in Giessen Nr. 142**
grösstes Piano-Versandt-Geschäft Deutschl.

Hierzu Beilagen von der Akademischen Verlagsbuchhandlung von J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) in Freiburg i. B. und Leipzig und August Stein in Potsdam.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Arndtstraße 38. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 51.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1893.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 16. December. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.



Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Arndtstr. 38). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

## Theologie.

**Baentsch**, Dr. Bruno, Lic. th., **Das Heiligkeits-Gesetz**. Lev. XVII—XXVI. Eine historisch-kritische Untersuchung. Erfurt, 1893. Güther. (VII, 153 S. 8.) ℳ 4.

Die Abhandlung von Baentsch darf mit Recht das Verdienst in Anspruch nehmen, die Kenntniß des Heiligkeitsgesetzes in hohem Maße gefördert zu haben. Sind es auch nicht überraschende Resultate im Großen und Ganzen, es ist nicht von geringerem Werthe, die durch die wissenschaftliche Kritik geschaffene Anschauung bis ins Einzelnste hinein ausgestaltet und geprüft, in vielen Puncten corrigiert und in anderen wieder erhärtet zu haben. Das aber bietet der Verf. in hohem Maße. Zuerst wird der Umfang des Heiligkeitsgesetzes genau festgestellt; dann folgt eine gründliche Analyse desselben, nach welcher sich nicht nur eine Ueberarbeitung und Vermehrung durch den Redactor, der das Heiligkeitsgesetz mit dem Priestercodex vereinigte, sondern auch eine Zusammensetzung aus verschiedenen Schichten ergiebt. Der Verf. unterscheidet neben Lev. 26 noch drei verschiedenartige Schichten (H¹ = Lev. 18—20. 23, 9—12. 15—17. 18a. 19b. 20. 22. 24, 15—22. 25, 1—7. 14. 17. 18—22. 23. 24. 35—38. 26, 1. 2; H² = Lev. 21. 22; H³ = Lev. 17; bei den ganzen Capiteln sind überall noch Retouchen der letzten Redaction ausgeschieden), die ein Redactor zum Heiligkeitsgesetz zusammengefügt hat. In der genauen Besprechung des Zeitalters der verschiedenen Schichten, wie des ganzen Gesetzes kommt der Verf. zu dem wichtigen Resultat, daß H¹ vorezechielisch, d. h. circa 590 entstanden und von Ezechiel benutzt sei. Unter den Berührungen zwischen Ez. 18. 20. 22. 33 und H¹ wäre bei der Annahme von W. Robertson Smith's Correctur zu Ez. 18, 6. 15 על־הדם statt אל־ההרים wie Ez. 33, 25 noch eine weitere Parallele mit Lev. 19, 26 zu erwähnen gewesen. Die übrigen Schichten aber sind nachezechielischen Ursprungs, und das Ganze hält die Mitte zwischen Deuteronomium und Priestercodex. Dies wird recht deutlich gemacht in der systematischen Darstellung des gesammten Inhaltes des Heiligkeitsgesetzes, welche eine umsichtige Würdigung des Ganzen enthält und die werthvolle Untersuchung in trefflicher Weise abschließt. K. M.

**Kolde**, D. Theod., Prof., **Martin Luther**. Eine Biographie. 2. Bd. 2. Hälfte. Gotha, 1893. F. A. Perthes. (S. 237—626. 8.) ℳ 6.

Mit dem vorliegenden Hefte ist diese Lutherbiographie zum Abschlusse gekommen (vgl. Jahrg. 1889, Nr. 50, Sp. 1698 d. Bl.), und so ist denn jetzt auch ein abschließendes Urtheil über dieselbe überhaupt möglich, dies aber kann nicht anders lauten, als daß wir es hier mit einer Arbeit zu thun haben, die auf einer neuen und durchaus gewissenhaften Durcharbeitung des gesammten Quellenmaterials beruht und sich deshalb durchweg auf gesichertem geschichtlichen Boden bewegt. Was aber dies Heft angeht, so ist es um deswillen besonders beachtenswerth, als es die Zeit behandelt, in welcher das Reformationswerk durch mancherlei Kämpfe hindurch seinen gesicherten, wenn auch freilich zwiespältigen Bestand gewann. Es beginnt mit der Zeit der Kirchenvisitationen im Sächsischen, schildert die Arbeit, welche auf dem Augsburger Reichstage von 1530 geschah, und führt namentlich auch die in so vieler Beziehung verhängnißvollen Kämpfe zwischen Luther und den Schweizern und Oberdeutschen vor Augen, die sich um die Abendmahlslehre bewegt haben, sowie auf die sonstigen Verhandlungen und Streitigkeiten bis zum Ableben des Wittenberger Reformators, Alles im Geiste der historischen Wahrhaftigkeit, wie sie eben von dem Geschichtschreiber, welcher Partei er auch angehören mag, verlangt werden muß. Der Verf. steht auf dem Boden des lutherischen Bekenntnisses und blickt mit hoher Verehrung zu der Person Luther's hinauf, aber das hindert ihn doch auch nicht, einmal auch für des Reformators Schwächen ein Auge zu haben, und sodann auch den Gegnern gerecht zu werden und die Interessen zu verstehen, welche diese bei ihrer Opposition geleitet haben. Auch selbst Zwingli, wenn der Verf. ihm auch nicht zustimmt, erfährt doch eine Beurtheilung, wie sie sonst auf lutherischer Seite nicht häufig gefunden wird, und wenn der Verf. es kein Hehl hat, daß es meist der Standhaftigkeit, die Melanchthon auf dem Augsburger Reichstage bewiesen hätte, zu verdanken sei, wenn dort das Evangelium nicht völlig preisgegeben worden, so beruht doch auch dies auf geschichtlicher Wahrheit. Z.

**Mechilta Bo.** Pesachtraktaten med parallelställen ock förklarende noter översatt av Herm. Almkvist. Lund, 1892. (Upsala, Akad. Buchh. in Comm.) (II, 147 S. Roy. 8.) *M* 15.

**Almkvist,** Herm., Prof., **Mechilta Bo.** Pesachtraktaten med textkritiska noter, parallelställen ur Talmud ock Midrasch samt inledning ock glossar. Lund, 1892. Ebenda. (XVI, 158, 128 S. 8.) *M* 5.

An Hülfsmitteln zur Einführung in das Studium der Midrasche hatten wir bisher nur die Uebersetzungen von Blasius Ugolini (Thesaurus antiquitatum sacrarum) und A. Wünsche (Bibliotheca Rabbinica), sowie J. Levy's „Neuhebräisches und chaldäisches Wörterbuch über die Talmudim und Midraschim"; denn die kleinen von Jos. Zedner und J. Th. Beelen in ihre Chrestomathien aufgenommenen Bruchstücke können eben wegen ihres sehr geringen Umfanges hier nicht in Betracht kommen. Es verdient daher Anerkennung, daß Prof. Almkvist diesem Mangel in etwas abzuhelfen unternommen hat. Seine Wahl ist auf einen Abschnitt aus einem der alten, aber von Christen nur wenig beachteten halakhischen Midrasche gefallen, auf den Anfang der gedruckten Mekhiltha, welcher Exod. 12, 1—13, 16, den zweiten Theil des Pentateuchabschnitts בא, behandelt. Die Mekhiltha enthält ebenso wie Siphre zu Numeri hauptsächlich die Ansichten Ismael's und seines Anhanges; es hat aber auch eine, dem R. Akiba näher stehende halakhische Auslegung des Exodus gegeben. Ueber letztere vgl. (Ref. erwähnt es, weil es dem Verf. entgangen zu sein scheint) J. Lewy, Ein Wort über die Mechilta des R. Simon, Breslau 1889, und D. Hoffmann, Magazin für die Wissenschaft des Judenth. 1889, S. 70. Eine 114 Seiten füllende Einleitung belehrt sehr gründlich über die halakhischen und haggadischen Midrasche im Allgemeinen und die gedruckte Mekhiltha im Besonderen. Der Text ist der der Venediger Ausgabe von 1545; in den Anmerkungen sind die Lesarten der anderen Ausgaben und der Parallelstellen sorgfältig berücksichtigt, auch zahlreiche Auszüge aus anderen Midraschen und den Thalmuden geboten. Schade, daß der Münchener Codex hebr. 117, welchen M. Steinschneider (die hebräischen Handschriften der kgl. Hof- und Staatsbibliothek in München, 1875, S. 56) alt und gut nennt, nicht verglichen worden ist. Ein Glossar (14 Seiten) und eine Uebersetzung ins Schwedische (147 Seiten) tragen das Ihrige dazu bei, die Arbeit Almkvist's zu einem trefflichen Lehrbuche für alle Diejenigen zu machen, welche sich mit der Midraschliteratur genauer bekannt machen wollen und zugleich des Schwedischen kundig sind. Ref. bedauert lebhaft, daß das Buch, weil schwedisch geschrieben, außerhalb seines Entstehungslandes nicht nach Verdienst gewürdigt werden wird. Die nicht seltenen Druckfehler sind meist berichtigt. Vorwort S. III Ende lies מבאר עין statt מבער עין. Zu Exod. 12, 44 (Almkvist, Text S. 89) vgl. Maimonides, Hilkhoth Qorban Pesach V, 6 und Mag. f. d. Wiss. des Judth. 1889, S. 65 fg.; zu Ex. 13, 10 (die vier Söhne, Almkv. S. 126) vgl. D. Hoffmann, Mag. 1886, S. 191—202. H. Str.

---

**Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung.** Nr. 48.

Inh.: De Adventu Domini. — Die Bedeutung der deutschen Reformation für die Gesundheit unseres Volkslebens. 5. — Der 8. deutsche evangelische Schulcongreß zu Dresden. 3. — Die bayerische Generalsynode. 3. — Die Freunde der „Feuerbestattung" in Berlin. — Kirchliche Nachrichten.

---

**Protestantische Kirchenzeitung** für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 48.

Inh.: W. Hönig, der Kirchenbegriff des Protestantismus in seiner geschichtlichen Entwickelung. 14. — O. Pfleiderer, F. Nippold's Schrift über die theologische Einzelschule. — K. Lühr, zur Agende. 4. — Memorierstoff für evangelischen Religionsunterricht. — J. Lobse, die oldenburgische Landeskirche. — Kirchliche Nachrichten.

---

**Kirchliche Monatsschrift.** Hrsg. von G. Pfeiffer. 13. Jahrg. Heft 2.

Inh.: General-Superintendent Schultze †. — Eine Meditation über Evang. Joh. 10, 14. Von einem Emeritus. — Ernst Albertz, die Bibel in der Kunst und die Kunst in der Bibel. — E. Gründler, das sechste Gebot im Konfirmanden-Unterricht. — Die Provinzialsynoden. — Giselen, siebente ordentliche Provinzialsynode der Provinz Sachsen. — Literatur.

---

**Theologische Zeitschrift aus der Schweiz.** Hrsg. von Fr. Meili. 10. Jahrg. 4. Vierteljahrsheft.

Inh.: Arnold Rüegg, die Zuverlässigkeit unseres neutestamentlichen Schrifttextes. — Paul Wilh. Schmiedel, Glaube und Dogma beim Apostel Paulus. — Ed. Bühler, Wie kann der liturgische Theil unseres jetzigen schweizer. reform. Gottesdienstes weiter entwickelt werden?

---

## Philosophie.

**Pesch,** Tilmann, S. J., **Die grossen Welträthsel.** Philosophie der Natur. 2, verb. Aufl. Freiburg i. B., 1892. Herder. (Roy. 8.)
1. Bd. Philosophische Naturerklärung. (XXV, 799 S.)
2. Bd. Naturphilosophische Weltauffassung. (XII, 616 S.) Beide Bände *M* 18.

Die naturphilosophischen Werke, welche aus den Kreisen der katholischen Philosophie unserer Zeit hervorgehen, zerfallen in zwei wesentlich verschiedene Kategorien. Die einen halten sich in den Grenzen einer streng empirischen Betrachtung und der aus dieser entsprungenen Hypothesen, alles Eingehen auf das eigentlich metaphysische Gebiet wird geflissentlich abgelehnt. Ein rühmliches Beispiel dieser Art ist Pater Secchi's auch in Deutschland wohlbekanntes Werk über die „Einheit der Naturkräfte". Es könnte, abgesehen von einigen ganz beiläufigen Reservationen, ebenso gut von einem materialistischen Physiker wie von einem Mitglied der Gesellschaft Jesu geschrieben sein. Wesentlich anders verhält es sich mit der zweiten Art katholischer Naturphilosophie. Mit der vorigen hat sie eine gute Kenntniß der naturwissenschaftlichen und der neueren philosophischen Literatur gemein. Aber der Gebrauch, den sie von diesen Schätzen macht, ist ein anderer. Ihre Grundtendenz geht dahin, zu beweisen, daß unsere moderne Weltanschauung und Wissenschaft da, wo sie auf dem rechten Wege ist, über die Scholastik und insonderheit über die Philosophie des heiligen Thomas nicht wesentlich hinausgekommen sei, und daß sie sich da, wo sie einmal mit dem großen Kirchenlehrer nicht übereinstimmt, auf einem Irrweg befinde. Das Buch des Pater Pesch gehört ganz und gar zu den Werken der letzteren Kategorie. In seiner ausgebreiteten Gelehrsamkeit ist es typisch für die ganze Richtung, die, gegenüber dem einer älteren Generation angehörenden Pater Secchi, heute zweifellos die herrschende in der katholischen Wissenschaft genannt werden kann. Den Leser überkommt bei den Erörterungen unseres Verf.'s die Stimmung eines gänzlich zeitlosen Daseins, wenn er in der gemischten Gesellschaft der Citate dieses Buches den Gestalten Haeckel's, du Bois Reymond's, Ed. von Hartmann's und mancher noch jüngerer Gelehrter neben den ehrwürdigen Häuptern des seligen Albertus, Thomas oder Suarez begegnet. Eine besondere Freude aber bereitet es dem Verf., wenn er einem der Modernen ein (natürlich unbewußtes) Plagiat an der Summa des heiligen Thomas oder an einer anderen der unerschöpflichen Quellen der Scholastik nachzuweisen vermag, oder wenn sich einer jener Modernen in einer schwachen Stunde zu einer entgegenkommenden Aeußerung hinreißen ließ, wie z. B. Otto Liebmann zu der etwas kühnen Behauptung, daß „die ganze moderne Auffassung ohne Rest und Abzug, ohne gewaltsame Umdeutung in den begrifflichen Rahmen der Aristotelischen Metaphysik aufnehmbar ist" (Bd. 1, S. 129). Daß dieses Wort erst recht für die Scholastik gelte, dies zu erweisen, ist eigentlich das Grundthema der Erörterungen des gelehrten

Verf.'s. Zu dem Ende durchstreift er die „große und die kleine Welt", zunächst im ersten Band die Begriffe Stoff, Kraft, Gesetz, Zweck, die mechanistische und die dynamische Naturerklärung, um in einem Schlußcapitel eine Restauration der peripatetischen Naturphilosophie zu versuchen. Der zweite Band bringt dann eine kritische Behandlung der modernen „monistischen" Naturphilosophie, in der unter Anderem eine eingehende Besprechung der Descendenztheorie ihre Stelle findet. Den Schluß des Ganzen bildet endlich eine Betrachtung des Verhältnisses Gottes zur Welt und zum Menschen, deren Tendenz abermals eine Wiederaufrichtung der aristotelisch-scholastischen Lehre gegenüber neueren abweichenden Anschauungen ist. Jedem, der in die Eigenart katholischen Philosophierens in unseren Tagen und speciell des modernsten Thomismus einen Einblick gewinnen will, können wir die Lectüre des Werkes oder einzelner Theile desselben nur empfehlen. Daß es innerhalb weniger Jahre zwei Auflagen erlebt hat, spricht für seine Verbreitung mindestens in den Kreisen der Neuscholastik, zu deren Vertretern der Verf. gehört.

**Bergmann, Jul., Geschichte der Philosophie.** 2. Bd. 2. Abth. Nach Fichte. Berlin, 1893. Mittler & Sohn. (IV S. u. S. 253—592. Gr. 8.) ℳ 6.

Wir haben uns aufrichtig gefreut, die Fortsetzung und den Schluß des gediegenen Werkes von Bergmann zu erhalten und zu lesen, glauben freilich nicht, daß diese Geschichte der Philosophie in weitere Kreise dringen wird. Dazu ist sie zu einfach und besonnen geschrieben, hascht viel zu wenig, wie andere Werke es thun, nach Neuem, nach geistreichen Auffassungen und Gedanken, hält sich zu sehr an das eigentlich Philosophische. Will sich aber Jemand über die bedeutenderen Philosophen der neueren Zeit von Kant an in einer verständlichen und klaren Weise unterrichten lassen, so wird er gut thun, das Werk von Bergmann in die Hand zu nehmen und freilich auch zu studieren; denn die Entwickelung der Philosophie seit Kant läßt sich nun einmal nicht ohne einigen Ernst des Studiums begreifen. Er wird dann auch die ruhige, von einem selbständigen Denker herrührende Beurtheilung der Systeme kennen lernen. Wir weisen hierbei besonders auf den Abschnitt hin: „Zur Beurtheilung des Kriticismus."

Der allgemeinen Verbreitung des Werkes wird es auch im Wege stehen, daß es mit Beneke abschließt, auf die Hegel'sche Schule z. B. gar nicht eingeht, einen Mann wie Feuerbach nicht erwähnt; die Denker außerhalb Deutschlands, z. B. Comte, sucht man auch vergebens. Und doch läßt sich die Philosophie der Gegenwart, auf deren Verständniß die Kenntniß früherer Lehren mit vorbereiten soll, ohne diese nur beispielsweise genannten Denker nicht begreifen. B. steht freilich auf einem hohen Standpunct und von diesem aus erachtet er vielleicht solche Erscheinungen nicht für werth der Darstellung. Sehr anzuerkennen ist es, daß er Krause den ihm gebührenden Platz einräumt und auch Beneke, der viel zu wenig gekannt und gewürdigt wird, verhältnißmäßig ausführlich (auf beinahe 40 Seiten) behandelt. Fichte bevorzugt B. ganz besonders, wenn er auch gegen die schwachen Partien seiner Lehre keineswegs blind ist, sondern sie sogar deutlich hervorhebt. Aber mehr als in anderen Geschichten der Philosphie wird bei ihm Fichte's Bedeutung für den Verlauf der neueren Philosophie betont: „In einem Maße, wie vor ihm das Kantische und nach ihm keines mehr, hat es (das Fichte'sche System) für die fernere Entwickelung der deutschen Philosophie Antriebe gegeben und dieselbe in allen Richtungen, die sie nahm, beeinflußt."

## Geschichte.

**Tout, T. F.,** prof., **Edward the First.** London, 1893. Macmillan & Cie. (IV, 238 S. Kl. 8.)
(Twelve english statesmen.)

In der Galerie der zwölf bedeutendsten englischen Staatsmänner durfte natürlich König Eduard I nicht fehlen, mit dem, mag man nun die persönlichen Eigenschaften oder die Größe und Dauer des Einflusses auf die Geschicke Englands in Anschlag bringen, unter den Beherrschern dieses Landes sich nur Wilhelm der Eroberer, Heinrich II, Heinrich VIII und Cromwell messen können. Als Mensch, so charakterisiert ihn der Verf., erscheint er fast ganz mittelalterlich, aber als englischer Staatsmann erfaßte er den Gedanken eines durch einen starken König regierten, jedoch durch ein volksthümliches Parlament controlierten Nationalstaates, als Diplomat bildete er sich die Vorstellung von einem europäischen Gleichgewicht, das durch eine kluge Vermittelungspolitik von seiten seines Inselreiches erhalten werden sollte, als britischer Patriot sehnte er die Zeit herbei, wo England, Schottland, Wales und Irland sämmtlich Theile desselben Reiches sein würden, als Krieger deutet er bereits die späteren Siege bei Crecy und Azincourt an. Seine größte That bleibt, daß er zu einem dauernden und regelmäßigen Bestandtheil der englischen Regierungsmaschine machte, was zu seines Vaters Lebzeiten nur ein vorübergehendes Auskunftsmittel eines revolutionären Parteihauptes gewesen war. Dem Charakter der Sammlung entsprechend entbehrt die Biographie alles gelehrten Apparates, aber trotz ihrer populären Form beruht sie auf gründlicher Sachkenntniß.

**Rocquain, Felix, La cour de Rome** et l'esprit de réforme avant Luther. La théocratie apogée du pouvoir pontifical. Paris, 1893. Thorin & fils. (VIII, 428 S. Roy. 8.)

Der Verf. beabsichtigt eine Geschichte der päpstlichen Machtentwickelung zu geben von Gregor VII an bis zum Ausgang des 15. Jahrh. Der vorliegende Band schildert die Ausbildung der Theokratie von Gregor VII bis Innocenz III, diesen mit eingeschlossen. Das Buch ist elegant geschrieben mit der Formvollendung, in welcher die Franzosen sich auszuzeichnen pflegen. Aber der Inhalt bietet dem deutschen Leser keine neuen Gesichtspuncte, und aus dem schwerfälligen Buche von Langen wird er mehr lernen als von dem glatten französischen Schriftsteller. Nicht ohne Bedenken ist die Art der Quellenbenutzung dieses letzteren. Von Zeit zu Zeit werden die Sätze des Textes auf eine Quellenstelle gestützt; aber der Leser hat nicht die Empfindung, daß die Quellenschriftsteller in ihrer Glaubwürdigkeit und Parteistellung richtig abgewogen und gewürdigt werden. Die deutsche Literatur ist sehr ungenügend benutzt, obgleich sie gerade den einschlagenden Stoff weit genauer erforscht hat als der Verf. selbst.

1) **Bikélas, D., La Grèce byzantine et moderne.** Essais historiques. Paris, 1893. Firmin-Didot et Cie. (VIII, 437 S. 8.)
2) Ders., Διαλέξεις καὶ ἀναμνήσεις. Athen, 1893. Hestia. (XXXII, 506 S. 8.) ℳ 3, 20.

Der bekannte griechische Schriftsteller und Dichter Demetrios Bikelas legt in diesen beiden rasch nacheinander erschienenen Bänden zwei Sammlungen seiner kleineren Schriften vor, die in den letzten beiden Decennien an verschiedenen Orten zerstreut erschienen sind. Es ist nicht nöthig, zum Lobe des Verf.'s noch ein Wort zu sagen, der von seinen Landsleuten gerade so verehrt ist, wie er von allen Fremden, die an der geistigen Entwickelung von Hellas Antheil nehmen, geschätzt und geliebt wird. Seit langer Zeit in Paris lebend, ist er in der französischen Sprache und Literatur gerade so heimisch wie in der seines Vaterlandes. Er ist in der modernen griechischen Schriftsteller-

welt die sympathischste Individualität; eine durchaus vornehme und weltmännische Erscheinung, auf der Höhe der modernen Bildung stehend, tiefes poetisches Empfinden einend mit einem scharfen Blick für das Praktische und Reale, von warmer Liebe zu Griechenland erfüllt und dabei doch durch langen Aufenthalt im Auslande geschult, auch seine Schwächen nicht zu übersehen, und geschützt vor dem Größenwahnsinn und dem Parteigeiste, der in Griechenland selbst dem Griechenthume häufig so unangenehm anhaftet. Es wird gewiß Vielen sehr angenehm sein, die besten seiner kleineren, meist schwer zugänglichen Essays bequem beisammen zu haben. Die französische Sammlung (1) trägt einen einheitlicheren Charakter. Es sind werthvolle Beiträge zur Beurtheilung der Geschichte des mittelalterlichen und modernen Griechenland. Der erste Aufsatz, „Die Griechen im Mittelalter“, ist den deutschen Lesern durch eine 1878 erschienene Uebersetzung von Wilhelm Wagner bereits bekannt. Die über den Kaiser Phokas und über die byzantinische Literatur schließen sich an die bekannten Werke von Schlumberger und Krumbacher an. Sehr viel Interessantes bietet „Griechenland vor 1821“ und der an eine englische Uebersetzung der Selbstbiographie des Kolokotronis anknüpfenden Bericht über diesen Helden des griechischen Freiheitskrieges. Die letzten Aufsätze führen in die modernste Geschichte Griechenlands hinein und werden den Politiker ebenso fesseln wie den Historiker.

Etwas feuilletonartiger geben sich die in dem griechischen Bande (2) vereinigten Stücke; möge darum das viele Beherzigenswerthe, das sie den Griechen sagen, in um so weitere Kreise dringen. Ref. möchte besonders auch auf die Vorrede hinweisen, in welcher die berüchtigte Frage über die griechische Schriftsprache mit einer so ruhigen Vorurtheilslosigkeit und einem so gesunden Menschenverstande erörtert wird, daß sich alle „Kontisten“ und „Psicharisten“ daran ein Muster nehmen können. Der Aufsatz über Kumunduros ist aus dem französischen Bande hier in griechischer Form wiederholt. Biographisch sind auch die Essays über Emil Egger, Wilhelm Wagner, den Marquis Queux de Saint-Hilaire, Gustav Eichthal. Der Vortrag über neugriechische Literatur ist, obwohl vor mehr als zwanzig Jahren geschrieben, noch immer sehr lesenswerth. Von ganz besonderer Anmuth sind die Reisebriefe aus England, Schottland und Delphi am Schlusse des Bandes. G. M—r.

---

**Wippermann, Dr. Karl, Deutscher Geschichtskalender für 1892.** Sachlich geordnete Zusammenstellung der politisch wichtigsten Vorgänge im In- und Ausland. 2. Bd. Leipzig, 1893. Grunow. (XV, 405 S. Kl. 8.) ℳ 6.

Wer sich vergegenwärtigt, wie flüchtig in der Regel Zeitungen gelesen werden, wie schnell sich ihre Mittheilungen verwischen oder verwirren, und wie wenig daher für die richtige Beurtheilung der Gegenwart und jüngsten Vergangenheit aus diesen Quellen gewonnen wird, der muß ein Hülfsmittel wie das vorliegende willkommen heißen, das die Tagesereignisse und was damit zusammenhängt in wohlgeordneten Uebersichten vor Augen stellt und sich für Jeden, der an der Politik Interesse nimmt, nicht bloß zum Nachschlage-, sondern ebenso gut zum Lesebuch eignet. Besonders interessant ist unter den Vorkommnissen dieses Halbjahres die Bismarckepisode, die Reise des Altkanzlers nach Wien nebst den ihm auf derselben zu Theil gewordenen Huldigungen, aus den Verhandlungen des Reichstages die Einbringung und Begründung der Militärvorlage nebst der Richtigstellung über die Emser Depesche von 1870. Sehr beachtenswerth ist die Zusammenstellung über die Parteibewegung. Ref. hat die Angaben durchweg zuverlässig und zweckentsprechend gefunden; nur die Uebersetzung des Verses aus dem Chant du départ (S. 276) ist von einer seltsamen Freiheit.

---

**Archiv f. Anthropologie.** Hrsg. von J. Ranke. 22. Band. 3. Vierteljahrsheft.

Inh.: Rud. Martin, zur physischen Anthropologie der Feuerländer. (Mit Taf. u. Abb.) — M. Weigel, das Gräberfeld von Dahlhausen, Kreis Ost-Prignitz, Provinz Brandenburg. (Zeit der Völkerwanderungen.) (Mit Abb.) — Hedinger, Ausgrabungen in Karsthöhlen. — Referate.

**Westdeutsche Zeitschrift f. Geschichte u. Kunst.** Hrsg. von F. Hettner u. J. Hansen. 12. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: E. Ritterling, zur römischen Legionsgeschichte am Rhein. — E. v. Borries, noch einmal die Oertlichkeit der Alamannenschlacht von 357 n. Chr. — Quilling, Thongefäße aus Heddernheim mit graffite. (Hierzu Taf.) — Walther Stein, zur Vorgeschichte des cölner Verbundbriefes vom 14. September 1396. — Recensionen.

**Quartalblätter des histor. Vereins für das Großherzogthum Hessen.** N. F. 1. Band. Nr. 11.

Inh.: Vereinsnachrichten. — August Roeschen, die Kriegsschäden des hessen-darmstädtischen Oberfürstenthums beim Durchzuge Christian's von Braunschweig im Sommer 1622. — Nachträge zu Aufsätzen in vorhergehenden Nummern. — Fundberichte. — Kleinere Mittheilungen. — Hessische Chronik. 1893. Juli bis September.

---

## Länder- und Völkerkunde.

**Stevens**, Hrolf Vaughan, **Materialien zur Kenntniss der wilden Stämme** auf der Halbinsel Malâka. Berlin, 1892. Spemann. (V, 84 S. Fol.) ℳ 10.

A. u. d. T.: Veröffentlichungen aus dem kgl. Museum für Völkerkunde zu Berlin. Bd. 2 H. 3/4.

Unwillkürlich führte dieser vortreffliche ethnographische Reisebericht unsere Gedanken um wenige Jahre zurück zu den oberflächlichen und theilweise fabelhaften Angaben über „negroide Stämme“ Hinterindiens, die Wilde auf der untersten Stufe sein sollten und deren Kenntniß man damals schon durch die flüchtigen Beobachtungen Maclay's gefördert wähnte. Die Schrift von Stevens, der mehrere Jahre für das Berliner Museum für Völkerkunde und die Virchow-Stiftung auf der Halbinsel Malakka gesammelt und beobachtet hat, bringt in drei Abtheilungen ungemein reiche und theilweise, besonders in der mittleren, erschöpfende Mittheilungen über Stammesgliederung, Blasrohre und Giftpfeile und die religiösen Vorstellungen einiger Stämme des Innern der Halbinsel. Wenn man bedenkt, daß selbst über scheinbare Kleinigkeiten, wie den Gebrauch des Bogens und des Blasrohres, in der Ethnographie dieser Stämme noch vor Kurzem widersprechende Nachrichten umliefen (Wray's Bericht über die Orang Semang und Orang Sakai im 21. Bande des Journal of the Anthropological Institute ist erst nach St. erschienen), so muß man der Verwaltung des Berliner Völkermuseums für diese reiche, schön ausgestattete Gabe besonderen Dank wissen. Professor Grünwedel hat sich durch seine Redaction um das Verständniß der St.'schen Beobachtungen verdient gemacht, die nicht bloß für die paar in Frage kommenden Inlandsstämme, sondern für die ganze Geschichte des Malayenthums in Hinterindien von großem Werthe sind.

---

**Globus.** Hrsg. von Rich. Andree. 64. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: Georg Jacob, das Beduinenleben im Lichte der Beduinenpoesie. 1. — M. Kittke, Hagen's Reisen auf den Neuen Hebriden. 2. (Schl.) (Mit Abb.) — Rich. Andree, die Plejaden im Mythus und in ihrer Beziehung zum Jahresbeginn und Landbau. — Die Trockenlegung des Lammefjordes (Seeland). — Aus allen Erdtheilen.

**Aus allen Welttheilen.** 25. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Herm. Wesendonck, Volks- und Straßenleben in Neapel. (Schl.) (Mit Abb.) — Joachim Graf Pfeil, in den Sümpfen des Ulanga. 2. (Mit Abb.) (Nach einem Original-Aquarell des Grafen Pfeil.) — Const. Schumann, die Landentdeckungen in der Südpolarregion. (Mit Abb.) — Eine Winterreise von Berlin nach Konstantinopel. (Mit Abb.) — Vict. v. Strantz, wissenschaftliche

Forschungsreisen der Neuzeit. — Rich. Neumann, Athen. (Schl.) — Ad. Vollmer, Südseekönige. 2. — W. Sievers, ein Prachtwerk über Kleinasien. — Miscellen.

## Naturwissenschaften.

**Janet**, Paul, Prof., **Premiers principes d'électricité industrielle.** Piles, accumulateurs, dynamos, transformateurs. Paris, 1893. Gauthier, Villars et fils. (VIII, 275 S. 8.)

Entgegen dem Gebrauch zahlreicher populärer Schriftsteller über den vielbehandelten Gegenstand der Elektricität und ihrer Anwendungen, von den elektrostatischen Gesetzen auszugehen, wählt der Verf. als Ausgangspunct den Energiebegriff und nimmt sachgemäß für die Welt der Energie dieselbe Realität in Anspruch, welche man der materiellen Welt zuzuschreiben gewohnt ist. Indem er die beiden charakteristischen Factoren der Energie zunächst an ihren mechanischen Formen aufweist, gelingt es ihm, für die analogen Factoren der elektrischen Energie, Potential und Elektricitätsmenge, auf kürzestem Wege die anschaulichen und sachgemäßen Vorstellungen zu schaffen, deren der Anfänger bedarf, um sich im neuen Gebiet zurechtzufinden. In ähnlicher unmittelbarer und um das Uebliche unbekümmerter Weise weiß der Verfasser seine Leser fernerhin durch die verwickelten Gebiete der Technik zu führen. Kraftlinien und magnetomotorische Kräfte, Hysteresis und Selbstinduction werden mit dem denkbar geringsten Aufwand von physikalischer Feierlichkeit eingeführt, und indem überall die Rechnung durch Anschauung ersetzt wird, weiß der Verfasser seinem Leser ein sehr schätzenswerthes Maß von verwendbarer Kenntniß zu vermitteln. Ref. kann nicht umhin, sein vollständiges Einverständniß mit dieser Art der Behandlung des Gegenstandes zum Ausdruck zu bringen. Es bleibt nur übrig, daß die theoretische Physik, welche den Energiebegriff selbst zum großen Theile der Technik verdankt, auch von ihr lernt, in welchem Maße die Klarheit der wissenschaftlichen Darstellung dadurch gewinnt, daß man diesen Begriff von vornherein als Mittel- und Ausgangspunct für die Lehre und den Unterricht wählt. W. O.

Archiv f. Naturgeschichte. Hrsg. von F. Hilgendorf. 56. Jahrg. 2. Band. 3. Heft.

Inh.: Ant. Collin, Bericht über die Brachiopoden-Literatur des Jahres 1889. — Ders., Bericht über die Leistungen in der Naturgeschichte der Tunikaten während der Jahre 1888 und 1889. — C. Matzdorff, Jahresbericht über die Bryozoën für 1889. — Ant. Collin, Bericht über die Rotatorien-Literatur im Jahre 1889, mit Nachträgen aus den Vorjahren. — Berichte über die wissenschaftlichen Leistungen in der Naturgeschichte während des Jahres 1889: v. Linstow, Helminthen; Ant. Collin, freilebende Würmer; Max. Meißner, Echinodermen. — W. Weltner, Bericht über die Leistungen in der Spongiologie während der Jahre 1888—1891.

Natur und Haus. Hrsg. von Ludw. Staby u. Max Hesdörffer. 2. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Fr. Thieme, Jugend und Natur. — R. Puschnig, Eulen in Gefangenschaft. — Max Hesdörffer, Odontoglossum-Orchideen. (Mit Originalabb.) — C. Sprenger, die Pinie. (Mit Originalzeichn.) — Paul Nitsche, zwei neue und empfehlenswerthe Aquarienfische. (Mit Originalzeichn.) — Max Müller, Forstschmetterlinge. — Kleine Mittheilungen. — Monatskalender. — Bücherschau.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 48.

Inh.: Emerson Reynolds, vergleichende Chemie. — Alpheus Hyatt, Stammesgeschichte der Arietiden. (Schl.) — M. Rubner, die Quelle der thierischen Wärme. — Kleinere Mittheilungen.

Himmel und Erde. Illustrierte naturwissenschaftl. Monatsschrift. Red. Wilh. Meyer. 6. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Volkmann, über die mechanische Naturanschauung. — F. Körber, die Elektricität in der Natur. — P. Spies, über die Kraft des elektrischen Stromes. — Mittheilungen.

Zeitschrift f. physikal. Chemie, Stöchiometrie u. Verwandtschaftslehre. Hrsg. von W. Ostwald u. J. H. van't Hoff. 12. Bd. 5. Heft.

Inh.: B. Moore, über die Geschwindigkeit der Krystallisation aus überkalteten Flüssigkeiten. (Mit Textfig.) — Guido Moeller, über das Molekulargewicht der Persulfate und Permolybdate. — Rud. Fabinyi, über eigenthümliche Isomerie-Erscheinungen. — J. W. Retgers, Beiträge zur Kenntniß des Isomorphismus. 8. — Harry C. Jones, über die Bestimmung des Gefrierpunctes von verdünnten Lösungen einiger Säuren, Alkalien, Salze und organischen Verbindungen. (Mit Textfig.) — A. Fock, zur Kenntniß der Löslichkeit von Mischkrystallen (Mit Textfig.) — E. Nickel, über graphochemisches Rechnen. Theil 6. (Mit Textfig.) — G. Bakker, zur Theorie der Flüssigkeiten und Gase. — Referate.

Journal f. prakt. Chemie. Hrsg. von E. v. Meyer. N. F. 48. Bd. 11. Heft.

Inh.: P. N. Evans, Condensationsproducte der β-Diketone mit Harnstoff, Guanidin und Thioharnstoff. — Nic. Sawtzeff, Analyse des Alexejew'schen schwefelhaltigen Wassers einer in der Nähe der Stadt Samara gelegenen Mineralquelle. — S. Fokyn, über die Oxydation der Diallyloxalsäure mit Kaliumpermanganat. — S. Robertson, zur Kenntniß der β-Naphtolcarbonsäure vom Schmelzp. 216° und deren Derivaten. (Vorl. Mittheilung.)

## Medicin.

**Magnus**, Dr. H., Prof., **Die Haupttypen der ophthalmoskopischen Veränderungen** des Augengrundes bei Allgemein-Erkrankungen. Breslau, 1893. Kern's Verl. (12 S. Text, 8 Taf. Roy. 8.) ℳ 6.

A. u. d. T.: Augenärztliche Unterrichtstafeln. Hrsg. von Prof. Dr. H. Magnus. Heft IV.

Das vierte Heft der von Magnus herausgegebenen augenärztlichen Unterrichtstafeln enthält eine Anzahl ophthalmoskopischer Abbildungen, die als „Typen“ für die verschiedenen krankhaften Veränderungen des Augenhintergrundes gelten sollen. Diesen Abbildungen sind wir, zum Theil wenigstens, als alten Bekannten wieder begegnet; doch erscheinen sie hier in einzelnen Blättern und in einem für den Unterricht bequemen Format, im Vergleich mit einem ophthalmoskopischen Atlas, oder im Vergleich mit Abbildungen, die sich in verschiedenen Bänden ophthalmologischer Zeitschriften zerstreut vorfinden. Ueber die auf acht einzelnen Tafeln dargestellten Typen einzeln zu berichten, verbietet uns der eng zugemessene Raum. Im Allgemeinen möchten wir aber hervorheben, daß diese Abbildungen für den Unterrichtszweck, unserer Ansicht nach, zu wenig typisch sind und fast überall zu viel Porträt-Aehnlichkeit verrathen. Diese Bemerkung bezieht sich nicht auf die beiden Figuren der ersten Tafel, die vollkommen charakteristische Typen darstellen, wohl aber sogleich schon auf die vier Figuren der zweiten Tafel. Diese vier Figuren zeigen nicht genügend das charakteristische Aussehen einer reinen Opticus-Atrophie mit seiner gleichmäßig perlmutterartig glänzenden Oberfläche, auf welcher mehr oder minder deutlich das Maschenwerk der lamina cribrosa durchschimmert. Die vier Figuren dieser Tafel zeigen vielmehr alle ein zwar scharf und unregelmäßig begrenztes Opticus-Areal, auf welchem graublaue Schatten eine Vertiefung oder ein Hervortreten der Oberfläche (durch die Zeichnung läßt sich dieser Unterschied nicht wiedergeben) anzudeuten scheinen, welches aber, im Vergleich mit dem Kaliber der Gefäße, nicht unbedeutend vergrößert zu sein scheint. Bei reiner typischer Opticus-Atrophie ist aber die Papille nicht vergrößert, sondern (wenn überhaupt ein Größenunterschied sicher erkennbar ist) ausnahmslos verkleinert, und von mehr oder weniger eckigen, stellenweise oft noch tief-schwarzes Pigment enthaltenden Contouren umgrenzt.

Die Figur auf Tafel VI verräth durch ihre vollkommene Porträt-Aehnlichkeit mit Figur 1, Tafel XIII des vom Verf. vor Jahren herausgegebenen Atlas der Ophthalmoskopie, die völlige Identität beider Fälle. Insofern aber das Typisch-unter-

scheidende hier hauptsächlich auch durch die (braun-rothe) Farbe wiedergegeben werden soll, bleibt zu bemerken, daß das Colorit der übrigens völlig identischen Figur in dem Atlas außerordentlich auffallend differiert von dem Colorit in der neuen Auflage. Die Möglichkeit einer so bedeutenden Farbendifferenz bei zwei Abbildungen ein und desselben Falles drückt den Werth colorierter Augenhintergrundsbilder allgemeinhin bedeutend herab, und dies umsomehr, da die Herstellungskosten guter Chromolithographien unverhältnißmäßig groß sind.

---

**Archiv für die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere.** Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 55. Band. 9. u. 10. Heft.

Inh.: Sigfried Laserstein, über die Anfänge der Absonderungswege in den Speicheldrüsen und im Pankreas. (Hierzu Taf.) — Manfr. Bial, über die Beziehungen des diastatischen Fermentes des Blutes und der Lymphe zur Zuckerbildung in der Leber. — F. Röhmann und M. Bial, über den Einfluß der Lymphagoga auf die diastatische Wirkung der Lymphe. — Zur Kenntniß der Muskelstarre. Nach Versuchen von Stud. med. E. Gerlach, mitgetheilt von O. Langendorff. (Hierzu Taf.) — E. Steinach, über negative Schwankung des Nervenstromes bei nicht elektrischer Reizung des Nervenstammes oder der Wurzeln. — P. Grützner, einige Versuche mit der Wunderscheibe. (Mit Holzschn.)

---

**Memorabilien.** Hrsg. von Fr. Betz. N. F. 12. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: C. Mettenheimer, über ein diagnostisches Hülfsmittel bei Neoplasmen des Abdomens. — Herm. Werner, Retropharyngeal-Absceß. — Therapeutische Analekten. — Correspondenz. — Literatur.

---

# Rechts- und Staatswissenschaften.

**Bruckner,** Franz Xav., **Zur Geschichte des Fideicommisses.** Zugleich ein Beitrag zur Lehre von der sogenannten Extraordinaria conditio. Rechtshistorische Studie. München, 1893. Th. Ackermann. (82 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 2, 40.

Die in drei Abschnitte gegliederte Abhandlung schildert, nachdem die Wichtigkeit des Fideicommisses für den Rechtsverkehr der Römer mit den Peregrinen dargethan, zunächst die Ursachen, die einer Aufnahme des Fideicommisses in das Privatrecht hindernd in den Weg traten. Allerdings besaß das Institut Vertragsnatur, begründete einen Anspruch des Erblassers gegen den Fiduciar, nicht aber einen Anspruch des Bedachten; es fehlte somit für eine actio in technischem Sinne an einem Berechtigten. Auch die prätorische Cognition konnte nicht aushelfen, da sie nicht eintrat, wo Sachen, die an sich durch die Civiljurisdiction zu ordnen waren, in Frage standen. Erst das Principat griff hier rettend ein, nicht nur aus Gnade, wie der zweite Abschnitt ausführt, sondern weil die fides die Erfüllung des erblasserischen Willens verlangte. Der letzte Theil der Arbeit sucht klarzustellen, wie der Principat die Rechtsidee des Fideicommisses zu verwirklichen strebte. Maßgebend war die Anschauung, daß das imperium im öffentlichen Interesse dazu berufen sei, den Willen des Erblassers zur Verwirklichung zu bringen, dessen Mißachtung durch Nichterfüllung das Volksgewissen beschwerte. Der Bedachte spielte, entsprechend der ihm in der republikanischen Zeit zuertheilten Stellung, zunächst dabei gar keine Rolle. Indem nun der princeps bei Unterdrückung der dem Willen des Erblassers ungehorsamen perfidia des Fiduciars als Vertreter des Gemeinwesens handelte, wurde das Fideicommiß mit den öffentlich-rechtlichen Verhältnissen der Gemeinde auf eine Linie gestellt; sein Handeln fiel demnach auch bei Regelung der Fideicommißangelegenheiten unter den Begriff der administrativen Gerichtsbarkeit, der cognitio. Auch das kaiserliche Recht kannte daher ursprünglich den Fideicommissar nicht als Kläger; höchstens daß er als Antragstellender Interessent erschien, dessen Thun deshalb, wie eine eingehende Untersuchung der Quellen ergiebt, nicht mit agere, sondern durch abgeschwächte, unserem „klagen" entsprechende Ausdrücke bezeichnet wird. Allmählich wurde jedoch das Fideicommiß als genus legati anerkannt und infolgedessen auch zugegeben, daß der Erblasser den Fiduciar dem Fideicommissar direct obligiere. Im weiteren Verlauf der Kaiserzeit wurde denn auch das Verfahren zur Erzwingung des Fideicommisses als eine Art der iurisdictio bezeichnet, wenngleich es im Wege der cognitio erfolgte, die deshalb als extraordinaria erscheint. Das Institut war also in zweifacher Beziehung wichtig: es wurde der Ausgangspunct eines im Gegensatz zur privatrechtlichen actio des alten Rechts auf öffentlich-rechtlichen Grundsätzen aufgebauten Proceßverfahrens, und in ihm gelangte der Wille zur Herrschaft, der vorher neben der Form eine untergeordnete Rolle im Rechtsleben gespielt hatte.

Diese mit großer Präcision vorgetragenen Grundgedanken hat der Verf. reichlich mit Quellenaussprüchen belegt, in deren wörtlicher Anführung er jedoch mit Rücksicht darauf, daß es sich fast ausschließlich um leicht controlierbare Stellen aus dem Corpus iuris handelt, unseres Erachtens zu weit gegangen ist. Jedesfalls berechtigt aber vorliegende Untersuchung der in Aussicht gestellten Arbeit des Verfassers über das allmähliche Absterben des classischen Formularprocesses, beziehungsweise die Entwickelung der extraordinaria cognitio, mit Interesse entgegenzusehen. O.

---

**Schultze-Görlitz, R.,** Landgerichtsrath, **Die Führung des Handels- u. Muster-Registers,** zum praktischen Gebrauch systematisch dargestellt. Berlin, 1893. Vahlen. (XVI, 481 S. 8.) ℳ 10.

Die Thätigkeit der Registerführung liegt jetzt allen Amtsgerichten (in Bayern und Elsaß-Lothringen allen Landgerichten) ob. Demnach hat ein verhältnißmäßig großer Kreis von Juristen ein actuelles Interesse, sich mit den auf Registerführung bezüglichen Vorschriften bekannt zu machen. Aber auch ihrer materiellen Bedeutung nach ist die Thätigkeit des Registerrichters in Folge des Actiengesetzes und des Gesetzes über Gesellschaften mit beschränkter Haftpflicht eine bedeutsamere geworden. Um so peinlicher mußte die Lücke unserer bisherigen Literatur betreffs des Registerrechts empfunden werden, zumal das für den Richter maßgebende Gesetzesmaterial sehr zerstreut ist und die Natur der Sache es mit sich bringt, daß der Registerrichter eine sofortige Entscheidung treffen muß.

Darum ist das Buch des Verf.'s dankbar hinzunehmen. Es ist wesentlich für Praktiker bestimmt, aber es stellt seinen Stoff doch systematisch dar. Ein eigenthümliches Zeichen der Zeit ist, daß der Verf. in der Vorrede sich fast entschuldigt, nicht die Commentarform gewählt zu haben!

Die Darstellung des Verf.'s ist glatt und lesbar; er hat auch die einschlagende Literatur fleißig benutzt, aber er entwickelt nicht immer die nöthige juristische Präcision. Wir können hier selbstverständlich nur Einzelnes herausgreifen. So wird S. 97 der Inhaber des Geschäfts richtig als zur Firmenführung verpflichtet bezeichnet. Aber als solcher wird hingestellt derjenige, welcher gewerbsmäßig die Handelsgeschäfte betreibt und auf dessen Rechnung das Geschäft geht. Dem kann nicht zugestimmt werden. Auf wessen Rechnung das Geschäft betrieben wird, ist ganz gleichgültig. Es kommt nur darauf an, auf wessen Namen es betrieben wird. Dieser allein ist Kaufmann und hat die Firmenpflicht. Auch sollte S. 97 der Nießbraucher oder Miether eines Geschäftes nicht als rechtlicher Eigenthümer desselben bezeichnet werden. Dem S. 99 aufgestellten Satze, daß eine Geschiedene, die sich wieder verheirathet, das unter der Firma ihres früheren Ehemannes von ihr begründete Geschäft unter dieser Firma fortführen dürfe, stimmen wir nicht zu. Es widerspricht das dem Wahrheitsprincipe, und eine Uebertragung der Firma liegt nicht vor. Doch der zuletzt hervorgehobene Punct betrifft Meinungsverschiedenheiten, wie wir sie noch mehrfach

constatieren könnten, die aber bei Beurtheilung des Buches nicht ins Gewicht fallen dürfen. Wir erkennen in Summa das Buch als gut und brauchbar an.

**Bücher**, Dr. Karl, Prof., **Die Entstehung der Volkswirthschaft.** Sechs Vorträge. Tübingen, 1893. Laupp. (VII, 304 S. 8.) ℳ 4.

In dem vorliegenden Bande hat K. Bücher sechs von ihm gehaltene Vorträge theils zum erstmaligen, theils zum wiederholten Abdrucke bringen lassen, nachdem dieselben vorher revidiert und ergänzt worden sind. Von diesen Vorträgen waren bereits dem Lesepublicum früher bekannt der Vortrag über die „gewerblichen Betriebssysteme in ihrer geschichtlichen Entwickelung“ und ebenso der Vortrag über „die inneren Wanderungen und das Städtewesen in ihrer entwickelungsgeschichtlichen Bedeutung“, während die vier übrigen Vorträge über „die Entstehung der Volkswirthschaft“, die „Arbeitstheilung und sociale Classenbildung“, die „Anfänge des Zeitungswesens“ und „die sociale Gliederung der Frankfurter Bevölkerung im Mittelalter“ jetzt zum ersten Male gedruckt vor uns liegen.

Diese Vorträge, in denen der Verf. sehr verschiedene und zum Theil auch recht specielle Gegenstände behandelt, ermöglichen einen Einblick in seine wissenschaftlichen Grundanschauungen, sowie in die ihm eigenthümliche Art des Arbeitens. Sie bestätigen nicht nur im Einzelnen die schon früher bekannt gewesenen Vorzüge Bücher's: sein umfassendes, aus erster Quelle schöpfendes und lebendiges Wissen, seine scharfe Auffassung und ebenso klare wie präcise Darstellung, sondern zeigen uns auch, daß die Stärke des Verf.'s in seiner tief eindringenden und feinen Analyse der wirthschaftlichen Organisationen, Vorgänge und Grundbegriffe und in seinem erfolgreichen Bemühen, die wirthschaftlichen Phänomene in Verbindung mit technischen Vorgängen und socialen Bildungen zu setzen, liegt. Das Gebiet, auf das ihn Begabung und Neigung vorzugsweise hinführen, ist das der socialen Morphologie und der wirthschaftlichen Begriffsbildung, und hier dürfte ihm in Zukunft die Aufgabe zufallen, die Brücke von der abstracten Theorie zu den Arbeiten der historischen Schule zu schlagen. Es ist bereits mehrfach hervorgehoben worden und läßt sich auch nicht bestreiten, daß zwischen den bisherigen Arbeiten auf den Gebieten der theoretischen Nationalökonomie und Volkswirthschaftspolitik oder, wie Manche lieber sagen, zwischen der allgemeinen und speciellen Nationalökonomie, der Finanzwissenschaft und der wirthschaftlichen Culturgeschichte eine vielfach unüberbrückte Kluft gähnt. Um diesen Mangel zu beseitigen, hat man dann ebenso viele Wissenschaften construiert und jeder derselben eine specielle Aufgabe und Methode zugewiesen. Oder man hat die auf abstract deductivem Wege gewonnenen Resultate durch Beibringung historischer Thatsachen zu erweitern und zu beleben gesucht oder man hat endlich die Forderung gestellt, den von den älteren Nationalökonomen errichteten theoretischen Bau einstweilen ganz bei Seite zu schieben und sich vorläufig auf die Sammlung und Darstellung des historischen und statistischen Materials zu beschränken.

Bücher's Verdienst ist es, keinen der oben bezeichneten Wege betreten, sondern den selbständigen Versuch unternommen zu haben, Dogmatik und Geschichte zu versöhnen, indem er die an dem Wirthschaftsleben der Gegenwart und ihren Gebilden erprobte Analyse auch auf die wirthschaftlichen Zustände früherer Zeiten angewendet hat. Seine Arbeit zeugt ebenso sehr von historischem Sinne wie sie zugleich unserem Bedürfniß nach einfacher und klarer Formulierung der den wirthschaftlichen Phänomenen in ihrer Entwickelung zu Grunde liegenden Gedanken entspricht. Dieses erfolgreiche Resultat ist in erster Linie auf den durch das Studium der classischen Nationalökonomen und der bedeutendsten neueren Socialisten geschärften Sinn des Verf.'s für die Analyse sowie auf seine quellenmäßige Beschäftigung mit der Wirthschaftsgeschichte zurückzuführen.

**Archiv für kathol. Kirchenrecht.** Hrsg. von Fr. H. Vering. N. F. 64. Band. 6. Heft.

Inh.: Das serbische Gesetz vom 27. April 1890, betreffend die kirchlichen Behörden der orientalisch-orthodoxen Kirche, mit Bemerkungen. — Der slavisch-lateinische Ritus und die glagolitische Frage. — Arndt, die Zurückweisung präsentierter Candidaten. — M. Leitner, die kirchlichen Diöcesanbehörden in Ehesachen. — Decret. s. Congr. Epp. et Reg. d. 16. Sept. 1893 circa iura Abbatis Primatis omnium congregationum ordinis s. Benedicti. — v. Oesfeld, Rechtsgrundsätze der Entscheidungen deutscher u. außerdeutscher Gerichte. — Entscheidungen des österreichischen oberen Gerichtshofes vom Jahre 1892—93 in Ehesachen und betreffend religiöse Kindererziehung. — Bericht des Budgetausschusses des österreichischen Abgeordnetenhauses über die Regierungsvorlage betreffend die Aufbesserung der Bezüge der Domcapitulare. — Recurspflicht der k. k. Finanzprocuratur in Tirol in administrativen Concurrenz- und Congruastreitigkeiten. — Erlaß des österreichischen Ministeriums des Cultus vom 4. Sept. 1893 betreffend die Competenz der politischen Behörden zur Entgegennahme der Meldung des Austrittes aus einer Kirche oder Religions-Gesellschaft. — Decreta s. C. de Prop. Fide Rit. orient. d. 18. Aug. 1893 de recipienda s. Communione, defic. ecclesia et sacerdote proprii ritus; d. 24. Jul. 1893 de decreto Auctis admodum.

**Zeitschrift für Volkswirthschaft, Socialpolitik u. Verwaltung.** Hrsg. von E. v. Böhm-Bawerk a. A. 2. Band. 4. Heft.

Inh.: W. Schiff, die Convertierung der Hypothekarschulden und das österreichische Civilrecht. 2. — F. Wieser, die Besteuerung ausländischer Gläubiger in Oesterreich. — A. Peez, aus dem wiener Vereinsleben. — Fr. S. Nitti, die Bankfrage in Italien. — H. v. Schullern, zur Gesetzgebung über das Trucksystem. — E. Elkan, über einige Fabricationszweige in Oesterreich. — Literatur.

**Socialpolitisches Centralblatt.** Hrsgbr. Heinr. Braun. 3. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: J. Jastrow, die „Liebesgabe“. — Sociale Wirthschaftspolitik und Wirthschaftsstatistik.

**Statistische Mittheilungen betr. den Kanton Zürich.** 1891. 2. Heft.

Inh.: Landwirthschaftliche Statistik. 1. Hälfte: Arealstatistik. (Mit Karten.)

## Technische Wissenschaften.

**Engesser**, Fr., Prof., **Die Zusatzkräfte und Nebenspannungen eiserner Fachwerkbrücken.** Eine systematische Darstellung der verschiedenen Arten, ihrer Grösse und ihres Einflusses auf die constructive Gestaltung der Brücken. I. Die Zusatzkräfte. II. Die Nebenspannungen. Mit 137 in den Text gedr. Abb. Berlin, 1892/93. Springer. (83 und VI, 191 S. Roy. 8.) ℳ 10.

Als der um die Berechnung der Brücken hochverdiente Verfasser 1879 erstmals die Nebenspannungen rechnerisch behandelte, fand er zunächst wenig Sinn dafür vorhanden. Erst die bald nachfolgenden preisgekrönten Berechnungen von Mandorla schreckten die deutschen Ingenieure aus der bisherigen Nichtachtung dieser Spannungen auf und die Franzosen wurden erst durch das Mönchensteiner Unglück auf die Bedeutung dieser Kräfte aufmerksam. Es ist seit 1879 sehr viel hierüber geschrieben worden; doch fehlte bis jetzt noch eine zusammenfassende Darstellung, welche nun im vorliegenden Werke in trefflicher Weise geboten wird. Der erste Band, die Zusatzkräfte, erschien 1892; der zweite Band, die Nebenspannungen, folgte schon 1893. Die schwierigen Berechnungen sind durch Trennung in zwei Theile gegenüber früheren Darstellungen wesentlich vereinfacht, aber immer noch umständlich genug, um ihre genaue Durchführung beim Brückenentwerfen zu zeitraubend erscheinen zu lassen. Neben dem hohen wissenschaftlichen Werth der Arbeit ist daher auch für den Praktiker dadurch gesorgt, daß überall treffliche Anhaltspuncte gegeben sind, um die Größe der Nebenspannungen möglichst gering zu gestalten, oder ihren Einfluß schätzungsweise zu berücksichtigen. Das Buch ist deshalb dem Theoretiker wie dem Praktiker gleich sehr zu empfehlen. Lg.

**Berg- u. hüttenmännische Zeitung.** Red.: Bruno Kerl u. Friedrich Wimmer. 52. Jahrg. Nr. 45—48.

Inh.: (45.) Mittheilungen über ausländische Bergwerksverhältnisse. (Forts.) — Neueres aus dem Bergwesen und der praktischen Geologie. (Forts.) — 7. internationale Wanderversammlung der Bohringenieure und Bohrtechniker in Teplitz. — Muffelofen für die Darstellung von Zink, sowie für andere hüttenmännische Operationen. — (46.) O. Vogel, Rückblick auf die bergmännische Ausstellung in Gelsenkirchen. (Forts.) — F. Büttgenbach, die Bergmannssprache im Bergrevier Aachen. — Anschluß der von unten aufgebauten eisernen Schachtauskleidung an den festliegenden Keilkranz. — (47.) C. A. Hering, Betriebsergebnisse der Blei- und Silbergrube der Broken Hill Proprietary Comp., Lim. Barrier Ranges Silver Field, New South Wales. — Semet-Solvay-Koksöfen. — Anwendung der Bohrmaschine beim Oeffnen des Stiches der Eisenhochöfen. — Meteorologische und magnetische Beobachtungen zu Clausthal. — Kolbenschiebersteuerungen, insbesondere für Gesteinsbohrmaschinen. — (48.) O. Hoppe, für die Blitzableiterfrage beachtenswerthe Wirkungen eines Blitzstrahles. — Vorrichtung zum Vortreiben von Stollen. — Notizen.

**Die chemische Industrie.** Redig. von Emil Jacobsen. 16. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: G. Pfeiffer, Apparat zur Untersuchung von Gasen auf Gehalt an Kohlensäure, Sauerstoff und Kohlenoxyd. — J. M. Eder und E. Valenta, Fortschritte und Neuerungen in der Herstellung und Verwendung photographischer Präparate. (Schl.) — Patent-Berichte. — Gesetzgebung &c.

**Chemiker-Zeitung.** Red.: G. Krause. 17. Jahrg. Nr. 94 u. 95.

Inh.: (94.) Vorkommnisse im Verkehre mit Eisenbahnen. — (94/95.) Entscheidungen in Patentstreitigkeiten. — (95.) E. Hotter, eine neue Methode zur quantitativen Bestimmung der in den Vegetabilien vorkommenden Pentosane. — Gewerbliche und industrielle Rechtskunde. — Chimical Society. — Société de chemie de Genève. Chemiker-Verein, Helsingfors. — Chemiker-Verein, Christiania. — Akademie der Wissenschaften, Wien. — Gesellschaft der Wissenschaften zu Christiania. — Königl. dänische Akademie der Wissenschaften zu Kopenhagen. — Münchener chemische Gesellschaft.

## Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Firdosi's Königsbuch (Schahname).** Uebersetzt von Fr. Rückert. Aus dem Nachlaß herausg. von E. A. Bayer. Sage I—XIII. Berlin, 1890. Georg Reimer. (LII, 439 S. 8.) ℳ 8.

Das lebhafte Interesse am Schâhnâme hat Rückert, wie es seine Art war, veranlaßt, viele Stellen daraus poetisch zu übersetzen, und eine Zeit lang hat er sich offenbar mit der Absicht getragen, seine Uebersetzungen herauszugeben. Diesen Plan hat er aber nicht ausgeführt, und auch die Stücke, welche er schon zum Druck niedergeschrieben hat, entbehren, wie es scheint, noch einer letzten Durchsicht. Trotzdem sind wir Hrn. Bayer höchst dankbar für die Herausgabe. Denn wir haben so eins der größten Meisterwerke Rückert'scher Uebersetzungskunst gewonnen, das zu lesen einen wahren Genuß bietet. Gewiß lassen sich gegen die Wiedergabe des Gedichtes, dessen absolut strenge metrische Form einen wesentlichen Bestandtheil seines Charakters bildet, in sehr freie deutsche Verse mit jambischem Rhythmus Bedenken erheben, und da die Nachbildung des Originalmaßes unmöglich ist (je ein kleiner Versuch Platen's und sogar Rückert's lieferte ein recht unerfreuliches Resultat), so könnten theoretisch die regelmäßigen Jamben Schack's als die geeignetere Form erscheinen. Aber Rückert's Praxis schlägt jene Bedenken aus dem Felde. Die kurzen Verszeilen lesen sich prächtig. Die fast ausschließliche Anwendung männlicher Reime scheint uns die Wirkung der der Originalverse anzunähern. So wenig Firdosi mit Worten spart, so drängt er doch in seinen 11silbigen Halbversen oft viel zusammen (eine Hauptursache für die Schwierigkeit des Verständnisses); das weiß nun Rückert in wunderbarer Weise nachzumachen, obwohl seine Verse nur 8—10 Silben haben. Die Kraft des Ausdrucks tritt in der Uebersetzung kaum weniger hervor als im Urtext. Die Sprache zeigt wohl einmal eine kleine Härte und sehr selten selbst einen gesuchten Ausdruck, aber das Ganze ist gut deutsch. Und das, obgleich er möglichst wörtlich übersetzt. Da er nun ein gründlicher Kenner der persischen Dichtersprache war, so sind diese seine Uebertragungen auch als philologisches Hülfsmittel für den Orientalisten sehr werthvoll. Die schätzbaren Arbeiten Schack's auf diesem Gebiete können sich mit diesen Rückert'schen durchaus nicht messen; sie sind zwar etwas glatter, aber auch lange nicht so kraftvoll und geben das Einzelne wie den Gesammtcharakter des Originals viel weniger treu wieder.

Der Band enthält nur eine Auswahl von Stücken aus dem ersten Theil der Mohl'schen Ausgabe. Verse, die ihm unecht erscheinen, läßt Rückert unberücksichtigt. Wir wollen nicht leugnen, daß uns die wesentlich aus ästhetischen Gründen gemachten Athetesen Rückert's durchaus nicht immer gerechtfertigt zu sein scheinen, aber der Uebersetzung kommt die souveräne Art, wie der Dichter mit des Dichters Text schaltet, eher zu Gute.

Bei der Lectüre sind Rückert's Anmerkungen nicht außer Acht zu lassen; begreiflicherweise sind sie freilich zum Theil etwas antiquiert. Es wäre wohl zweckmäßiger gewesen, wenn hier und da für den Nichtorientalisten ganz kurze Erklärungen unter dem Text gegeben wären, z. B. zu Jakut (S. 26 und 162). Ein Lese- oder Druckfehler, den wir zufällig bemerkt haben, ist S. 337, V. 451a „Halle“ statt „Helle“.

Bayer's Einleitung genügt in dem, was sie über Firdosi giebt, billigen Ansprüchen einigermaßen; doch hätte sich Rückert selbst der Legende gegenüber wohl kritischer verhalten.

Es ist sehr zu wünschen, daß noch weitere Stücke dieser Uebersetzung des Schâhnâme erscheinen mögen. Ref. würde sich glücklich schätzen, wenn sein Artikel, dessen große Verspätung auf besonderen Gründen beruht, dazu beitragen sollte, dem trefflichen Werke neue Leser zu verschaffen und den Herausgeber wie die Verlagshandlung zur Fortsetzung zu bestimmen.

Th. N.

**Catalogues des livres** grecs et latins imprimés par **Alde Manuce**. à Venise (1498—1503—1513). Reproduits en phototypie avec une préface par Henri Omont. Paris, 1892. Bouillon. (20 S. u. 3 Phototyp. Gr. Imp. Dopp.-Fol.) ℳ 12.

Eine höchst interessante Publication, der der verdienstvolle Herausgeber ein trefflich orientierendes Vorwort vorausgesandt hat. Nach Hervorhebung des Verdienstes des Aldus Manutius als des eigentlichen Begründers des griechischen Buchdrucks (vor ihm waren in den zwanzig Jahren von 1476—1495 anderswo nur ganz wenig größere Werke und dazu eine geringe Anzahl kleinerer, auf das Jahr kaum eins, gedruckt worden), giebt er eine Uebersicht über die von Aldus unternommenen Ausgaben und eine Beschreibung der Kataloge, die dieser in den Jahren 1498, 1503 und 1513 veröffentlichte. Schon der erste weist 15 in einem Zeitraum von kaum fünf Jahren hergestellte Nummern auf, worunter große Unternehmungen (Aristoteles, Aristophanes); eigentlich erwartete man sogar 16, wie der Herausgeber ausführt; die Galeomyomachie fehlt in diesem und den folgenden Verzeichnissen (ebenso fehlen in allen drei Katalogen eine Anzahl kleinerer lateinischer Veröffentlichungen). Ueberall ist hier das Jahr und der Monat des Erscheinens angegeben, wie auch der Preis; dieser fehlt im dritten und ist auch im zweiten nur handschriftlich hinzugefügt. Weitere 16 neue Werke verzeichnet der zweite Katalog (worunter z. B. Dioskorides, Pollux, Thukydides, Sophokles, Herodot, Lucian, Euripides); im Anschluß an diese erscheinen zum ersten Male die lateinischen Ausgaben. Am Ende werden neue wichtige Erscheinungen angekündigt, von denen fünf beim Ausgeben des Katalogs schon herausgekommen waren (darunter Demosthenes, Homer), während fünf andere wieder nach geraumer Zeit (der Pausanias erst nach Aldus' Tode) ans Licht traten. Der letzte Katalog endlich zählt weitere 15 griechische (worunter z. B. Pindar) und acht lateinische Ausgaben auf. Im Ganzen ver-

zeichnen die Kataloge 46 griechische Werke in 52, und 36 lateinische in 39 Bänden, darunter 36 griechische editiones principes und eine lateinische (Poetae christiani veteres). Wir gehen auf Einzelheiten nicht ein und bemerken nur, daß der gelehrte Herausgeber eine Reihe werthvoller Nachweise in den Anmerkungen bietet. Sehr interessant ist auch der beigegebene Brief des Aldus gegen die Lyoner Nachdrucke vom 16. März 1503, der früher von Renouard gedruckt worden ist.

Katalog 1 und 2 sowie der erwähnte Brief sind in Phototypie, Katalog 3 Zeile für Zeile nach dem Original in Cursivdruck wiedergegeben, alle vier Stücke nach der einzigen Handschrift in dem Sammelbande der Pariser Nationalbibliothek Mscr. Nr. 3064, von dem Omont in der Vorrede übrigens eine genaue Beschreibung giebt.

Der lebhafteste Dank gebührt dem Herausgeber für seine sorgfältige Arbeit, der Verlagshandlung für die prachtvolle Ausstattung, der Durand'schen Druckerei für die vorzügliche Ausführung.

---

**Brooke,** Stopford A., **The history of early english literature,** being the history of english poetry from its beginnings to the accession of king Aelfred. Vol. I and II. London, 1892 Macmillan and Co. (XVIII, 344; III, 337 S. 8.)

Der erste Theil einer umfassenden Geschichte der ganzen englischen Literatur liegt hier vor uns und zugleich die erste Hälfte der angelsächsischen Literaturgeschichte. Naturgemäß behandelt dieser Theil nur Dichtung, die Uebersicht der Prosa ist der zweiten Hälfte vorbehalten.

Wir haben es hier mit einem bedeutenden Werke zu thun: es ist zwar nicht die erste angelsächsische Literaturgeschichte, die in England erschienen ist. Aber um von kurzgefaßten, wie die von Earle, oder von unbedeutenden, wie die von Robinson, abzusehen, so ist die **Bibliographia Britannica Literaria** keine Literaturgeschichte, sondern nur eine Uebersicht der Denkmäler und Biographiensammlung der Verfasser. Morley's **English Writers** aber bringen auch in ihrer neuen Gestalt wenig Neues und Eigenes. Morley hat ferner das ganze Werk gar zu breit und wenig fesselnd, auch nicht sehr übersichtlich angelegt, so daß es gar nicht so leicht ist, darin das Wichtige unter dem Unwichtigen herauszufinden. Brooke's Buch aber, durchaus auf eingehenden Studien beruhend, hat diese vollständig verarbeitet und stellt die durch die Wissenschaft gewonnenen Ergebnisse in ansprechendster Weise dar, so daß es für Gelehrte und Laien ein Vergnügen ist, das Buch zu lesen. Doch begnügte sich der Verf. nicht damit, nur von Anderen Gefundenes zu bringen, er selbst giebt viele neue Gedanken und regt vor Allem zu weiterem Forschen die Gelehrten an, unter den Laien aber verbreitet er die Kenntniß der alten Literaturgeschichte, wie dies vor ihm kein Anderer in England gethan hat, denn selbst Kennedy's Uebersetzung der Literaturgeschichte von ten Brink scheint in England lange nicht die Verbreitung gefunden zu haben, die ten Brink's Werk verdient hätte. Außerdem darf nicht übersehen werden, wie sehr sich seit dem Erscheinen von ten Brink's Band I (1877) die Schriften über angelsächsische Literatur vermehrt haben und wie sich jetzt Manches ganz anders darstellt als 1877.

Allerdings darf das Gesagte nicht den Glauben erwecken, als ob wir mit Allem, was der Verfasser vorbringt, einverstanden wären. Wie wir an anderer Stelle ausführlich begründeten, trifft das Buch der Vorwurf, daß sich in ihm eine entschiedene Eingenommenheit für den Norden Englands verräth, so daß Brooke zum Nachtheil des Südens fast die ganze angelsächsische Dichtung Nordhumbrien zutheilen will. Gedichte, wie Widsith, Azarias, Daniel, Des Sängers Klage, Waldere, Wanderer, Seefahrer, Christ und Satan, Reden der Seele, Ruine, Panther, Walfisch, Rebhuhn u. A., für deren nordenglische Entstehung keine genügenden oder gar keine Gründe vorliegen, sollen in Nordhumbrien entstanden sein. Dem Süden wird nur lateinische Dichtung gelassen, während doch selbst der lateinisch schreibende Westsachse Aldhelm auch in seiner Muttersprache gedichtet haben soll. Aber trotz dieser Ausstellung wird dem Buche sein großes Verdienst nicht genommen.

In 26 Capiteln wird die angelsächsische Literatur bis ins neunte Jahrhundert behandelt und dabei, was wir noch als Hauptvorzug des Buches betrachten, eine große Fülle von Proben aus den Gedichten nach eigenen Uebersetzungen des Verfassers gegeben. Eine Anzahl Notes und ein ausführlicher Index beschließt das treffliche Werk.

Hoffentlich ist es dem Verfasser vergönnt, recht bald den nächsten Band des Werkes herauszugeben und dann noch viele weitere folgen zu lassen. In Deutschland wird sicherlich die Fortsetzung des Werkes ebenso freudig wie der erste Band begrüßt werden. R. W.

---

Zeitschrift für romanische Philologie. Hrsg. von Gustav Gröber. 17. Band. 3./4. Heft.

Inh.: E. Geßner, das spanische Possessiv- und Demonstrativpronomen. — R. F. Kaindl, die französischen Wörter bei Gottfried von Straßburg. — W. Rudow, neue Belege zu türkischen Lehnwörtern im Rumänischen. — L. Zéliqzon, die französische Mundart in der preußischen Wallonie und in Belgien längs der preußischen Grenze. — M. Menghini, Villanelle alla napolitana. — V. Finzi, di un inedito volgarizzamento dell' „Imago mundi“ di Onorio d'Autun. — Hugo A. Rennert, Lieder des Juan Rodriguez del Padron. — Fr. Kluge, vulgärlateinische Auslaute auf Grund der ältesten lat. Lehnworte im Germanischen. — J. Baba d, französische Etymologien. — W. Meyer-Lübke, span. jeja. — J. Ulrich, lat. follis; frz. échec. — Besprechungen.

---

Die neueren Sprachen. Hrsg. von Wilh. Vietor. 1. Bd. 7. Heft.

Inh.: A. Schröer, über historische und descriptive englische Grammatik. — W. Stuart Macgowan, the relative educational value of ancient and modern languages. II. — R. Meyer, über französischen Unterricht. Aus Anlaß der Schrift A. v. Rodens: Inwiefern muß der Sprachunterricht umkehren? 7. — Wandschneider, der Feriencursus in Genf. (15. Juli bis 31. August 1893.) — Besprechungen. — Vermischtes.

---

## Kunstwissenschaft.

**Volkmann,** Dr. Ludw., **Bildliche Darstellungen zu Dante's Divina Commedia** bis zum Ausgang der Renaissance. Leipzig, 1892. Breitkopf & Härtel. (65 S. Roy. 8., 2 Taf. 4.) ℳ 2.

Zur Darstellung der Beziehungen Dante's zur bildenden Kunst hat der Verf. ein reiches Material zusammengebracht, über 70 Handschriften der göttlichen Komödie hat er eingesehen, die er nach Auffassung und Art ihrer Illustrationen in bestimmte Gruppen zu sondern sucht. Die Uebersicht der illustrierten Dante-Handschriften ergiebt eine einheitliche Entwickelung. Paradiso hat weniger zur Illustration gelockt, als Purgatorio und Inferno. Die Phantastik der beiden ersten Theile der Divina Commedia bereitet der bildlichen Wiedergabe größere Schwierigkeiten, ja ihre Figuren sind im eigentlichen Sinne künstlerisch nicht darstellbar, weil sie rein poetisch erfunden sind. Gemeinhin gelingen die Illustrationen zum Paradiso besser. Selbst Botticelli steht erst beim Paradiso auf der Höhe des Dichters. Kleinere Geister begnügen sich oft mit Darstellungen, die der bilderreichen Sprache Dante's wörtlich folgen, ähnlich den Psalterillustrationen des frühen Mittelalters. In dem Schlußcapitel „das jüngste Gericht“ ist der landläufigen Auffassung mit Recht entgegengetreten, die jedes gemalte Weltgericht als eine Dante-Illustration hinstellt. Solche Abhängigkeitsverhältnisse werden aber immer wieder behauptet werden. Das Buch schließt mit einem Wort von Peter v. Cornelius: „Betrachten Sie die italienische Kunst, der Verfall beginnt, wo die Maler aufhören Dante in sich zu tragen.“ Der für Cornelius so charakteristische Ausspruch kann heute selbst in der Ein-

schränkung, die ihm Volkmann giebt, nicht mehr gelten. Denn wir schätzen jetzt am Kunstwerk Anderes, als das vom Dichter oder Philosophen Erborgte, das Cornelius die Idee nennt. Wenn wir uns Cornelius' Schätzungsmittel zu eigen machen wollten, wo bleiben dann in der italienischen Kunst die Venetianer, ja wo bleibt selbst Raffael? J. S.

**Festschrift für Johannes Overbeck.** Aufsätze seiner Schüler zur Feier seines 40jährigen Professoren-Jubiläums dargebracht. Mit 6 Taf. in Lichtdruck und 29 Fig. im Text. Leipzig, 1893. Engelmann. (III, 206 S. Gr. Roy. 4.) ℳ 18.

Inh.: Gust. Hirschfeld, Athenische Pinakes im berliner Museum. Mit Taf. I und 1 Abb. im Text. — Paul Hartwig, Phrixos und seine Kentauromachie auf einer Schale der Mitte des 5. Jahrhhunderts. Mit Taf. II u. 2 Textfig. — Konrad Seeliger, Alkathoos u. die megarische Königsliste. Eine Pausaniasstudie. — E. Kroker, Die linke Hand der Aphrodite von Melos. Mit 1 Textfigur. — Wilh. H. Roscher, Pan als Allgott. Eine religionsgeschichtliche Untersuchung. Mit 3 Textfig. — Bruno Sauer, Zwei Fragmente vom Parthenon. Mit Taf. u. 2 Textfig. — Ed. Anthes, Athletenkopf in Erbach. Mit Taf. IV. — Arth. Schneider, Zum Hermes des Praxiteles. Mit Taf. V u. 7 Textfig. — Paul Arndt, Ueber einen Koratypus praxitelischer Zeit. — O. Crusius, Sphinx und Silen. Mit 2 Textfig. — Rich. Meister, Das Gemälde des Apelles im Asklepieion zu Kos. — Jul. Ziehen, Archäologische Miscellen. Mit 1 Textfig. — Alfr. Meyer, Zur Geschichte der Renaissance-Herme. — Konr. Lange, Dürer-Studien. Mit Taf. VI. — Karl Tümpel, Der mykenische Polyp und die Hydra. Mit 8 Textfig. — Felix Hettner, Zur römischen Keramik in Gallien und Germanien. — Ad. Michaelis, Peplos und Priestermantel. — Theod. Schreiber, Die Nekyia des Polygnotos in Delphi. Reconstructionsversuch. Mit 2 Textfig.

## Pädagogik.

**Gindeley, Dr. Ant., Ueber des Joh. Amos Comenius Leben und Wirksamkeit.** 2. neubearb. Auflage der im Jahre 1855 veröffentlichten Abhandlung. Znaim, 1892. Fournir & Haberler. (109 S. Gr. 8.) ℳ 2.

A. u. d. T.: Comenius-Studien. 6. Heft.

Die erste Auflage dieses Buches war eine in den Sitzungsberichten der historisch-philosophischen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien (Bd. XV, Heft 3, S. 482 bis 550, 1855) erschienene Abhandlung und führte den Titel: „Ueber des J. A. Comenius Leben und Wirksamkeit in der Fremde." Sie bildete neben Palacky's grundlegender Arbeit aus dem Jahre 1829 die Vorbedingung und Quelle für Raumer's umfassende Würdigung, mit der die eigentlich kritische Epoche in der Comenius-Forschung beginnt. Seitdem wurde eine Reihe trefflicher Arbeiten über Comenius, zuletzt die eingehendste von Kvacsala (Leipzig und Wien, 1892) veröffentlicht; es lag daher eigentlich kein besonderes Bedürfniß vor, die Schrift in einer Neubearbeitung vorzulegen. Gleichwohl ist die Lectüre des Büchleins recht zu empfehlen, da es sich durch eine gewisse Unmittelbarkeit der Schilderung auszeichnet. Anhangsweise werden aus der im böhmischen Museum verwahrten handschriftlichen Correspondenz acht Briefe mitgetheilt. Eh.

**Blätter für höheres Schulwesen.** Hrsg. von Steinmeyer. 10. Jahrg. Nr. 19.

Inh.: Fauth, zur Reform des Alumnats- und Pensionatswesens. — Steinmeyer, Abiturientenliste der Provinz Hannover. — Vermischtes.

**Süddeutsche Blätter für höhere Unterrichtsanstalten mit Einschluß der Kunstschulen u. der höheren Mädchenschulen.** Hrsg. von Karl Erbe. 1. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Umlauft, über kartographische Methode beim Geschichtsunterricht. — Odinga, Selbsthülfe der Lehrer in der Schweiz gegen die Wegwahlen. — Schauffler, Herzog Ernst von Schwaben in der mittelhochdeutschen Dichtung. — Maturitätsprüfung des k. k. Staatsgymnasiums in Linz a. D. — Besprechungen.

**Zeitschrift für Turnen und Jugendspiel.** Hrsg. von H. Schnell u. H. Wickenhagen. 2. Jahrg. Nr. 13 u. 14.

Inh.: (13.) Lorenz, drei Säcularerinnerungen aus der Geschichte des Turnwesens. 3) GutsMuths' Gymnastik für die Jugend. — Eitner, Soll die Betheiligung an den Jugendspielen obligatorisch oder freiwillig sein? — Thaer, zur Stellung des Turnens und Spiels im Gesammtkörper der Schule. — (13/14.) Aus der Praxis. — Nachrichten ꝛc. — (14.) Kohlrausch, obligatorische Einführung von Schulspielen. — Wortmann, Unfälle bei den Jugendspielen. — Weck, Spielbenennungen.

**Monatsschrift für das Turnwesen.** Hrsg. von C. Euler u. Gebh. Eckler. 12. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: E. Angerstein, über den Einfluß des Turnens auf den deutschen Volkscharakter. Vortrag. — G. H. Weber, das neue Turnprogramm für die bayerischen Mittelschulen. — Gustav Weck, die Discus-Zielscheibe. — P. Diebow, Eisenstabübungen in Verbindung mit Ordnungsübungen. 1. Stunde. — Termin für die Turnlehrer-Prüfung zu Berlin im Jahre 1894. — Neuer Cursus zur Ausbildung von Turnlehrerinnen. — Beurtheilungen. — Vermischtes.

## Vermischtes.

**Berichte des Freien Deutschen Hochstiftes zu Frankfurt am Main.** N. F. 10. Bd. Heft 1.

Inh.: R. Steiner, Goethe's Naturanschauung gemäß den neuesten Veröffentlichungen des Goethe-Archivs. — F. Bölte, Shelley. — P. Zirndorfer, der Entwurf eines Reichsgesetzes über Auswanderung. — E. Menzel, Friedrich und Christine Hebbel. Mit besonderer Berücksichtigung der Briefe des Dichters an seine Gattin. — A. Dietz, Gelegenheitsgedichte aus dem Goethe-Textorischen Familienkreise. — O. Heuer, zur Bibliographie des Spies'schen Faustbuches. — F. A. Louvier, Berichtigung. — Sulzbach, Erwiderung auf die „Berichtigung" des Hrn. Louvier. — Berichte.

Kunstbeilagen: Friedrich und Christine Hebbel, nach den Oelgemälden von Rahl.

### Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Erlangen** (Habilitationsschr.). Max Busch, synthetische Versuche über Stickstoffkohlenstoffringe aus o-Amidobenzylamin u. seinen Derivaten. (V, 146 S.)

— (Inauguraldiss.). Simon Sepp, pyrrhoneïsche Studien. 1. Th. Die philosophische Richtung des Cornelius Celsus. 2. Th. Untersuchungen auf dem Gebiete der Skepsis. (149 S.) — Jos. Wiese, der Pädagoge Alexander Hegius und seine Schüler. (53 S.) — Franz Paul Datterer, des Cardinals und Erzbischofs von Salzburg Matthäus Lang Verhalten zur Reformation (von Beginn seiner Regierung 1519 bis zu den Bauernkriegen 1525). (III, 73, LXXIV S.) — Aloisius Haemerle, studia Salviana. (41 S.) — Heinr. Otto, die Beziehungen Rudolf's von Habsburg zu Papst Gregor X. (46 S.) — Const. A. Papasis, Demetrius Phalereus und die Stadt Athen. Eine historische Studie. (IX, 96 S.) — G. Grebe, über Azofarbenspectra. (30 S.) — E. W. Lehmann, über ein Photometer. (24 S. 8., 1 Taf. 4.) — Theod. Kühn, ein Beitrag zur Bodenkunde Bayerns. (114 S.) — Mart. Oels, Beiträge zur Kenntniß einiger Gesteine und Asbeste Corsikas. (26 S.) — Fr. Paff, Untersuchungen über die geologischen Verhältnisse zwischen Kandern und Lörrach im badischen Oberlande. (36 S. 8., 1 Taf. Fol.) — Albert Serbin, Bemerkungen Strabo's über den Vulcanismus und Beschreibung der den Griechen bekannten vulcanischen Gebiete. Ein Beitrag zur physischen Geographie der Griechen. (65 S.) — Rud. Göhre, Dottersack und Placenta des Kalong Pteropus edulis L.) (27 S., 1 Taf.) — Adam Olt, Lebensweise und Entwickelung des Bitterlings (Rhodeus amarus). (34 S.) — Salom. Herzstein, eine Sammlung von Erzählungen in lateinischer Sprache aus dem 14. Jahrh. (47 S.) — Gottlieb Hübsch, the pleasant comodie of patient Grissill. (65 S.) — J. Kissel, das Sprüchwort bei dem mittelschottischen Dichter Sir David Lyndesay. Zugleich ein Beitrag zur vergleichenden Sprüchwörterkunde. (43 S.) — Max Löweneck, peri didaxeon. Eine Sammlung medicinischer Recepte in englischer Sprache. Nach einer Handschrift des 12. Jahrhunderts. (26 S.) — Jos. Martin, les proverbes au Conte de Bretaigne. Neu herausgegeben. (22 S.) — Georg Arnold Wolff, diu halbe Bir. Ein Schwank Konrad's von Würzburg. Mit Einleitungen und Anmerkungen herausgegeben. (CXXXV, 207 S.) — Johs. Rabl, de epistularum latinarum formulis. (40 S.) — Erich Bischoff, Prolegomena zu Dionysius Cato. (V, 65 S.) — Herm. Lüneburg, de Xenophontis aetate quid ex Anabasis statui possit

commentatio. (20 S.) — Johs. Scheftlein, de praepositionum usu Procopiano. (63 S.) — *Γ. Σπυροπουλος, κατὰ τι μιμεῖται Ἀγαθίας Ἡροδότου καὶ Προκόπιον.* (34 S.)

**Rostock** (Inauguraldiss.). Franc. Malchin, de auctoribus quibusdam qui Posidonii libros meteorologicos adhibuerunt. (57 S.)

## Schulprogramme.

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

(1893.)

**Wetzlar** (Gymnas.). Lehrstoff für den naturwissenschaftlichen Unterricht der unteren und mittleren Classen (der Unterstufe) des Gymnasiums. Von den Fachlehrern der Anstalt zusammengestellt. (14 S.)

**Wiesbaden** (Realgymnas.). L. Hochhuth, die socialen Fragen der Gegenwart im evangelischen Religionsunterichte höherer Schulen. (47 S. 8.)

— (Ober-Realschule). Ed. Wickel, über die Entwickelung des chemischen Unterrichtes. (24 S.)

**Wilhelmshaven** (Gymnas.). Hugo Holstein, zur Gelehrtengeschichte Heidelbergs beim Ausgange des Mittelalters. (26 S.)

**Wismar** (Gr. Stadtschule). E. Lange, Zeichnung des neunten Schnittpunctes zweier Curven dritter Ordnung. (20 S., 2 Taf.)

**Wittenberg** (Gymnas.). Jul. Sander, Alkmäon von Kroton. (32 S.)

**Wittstock** (Gymnas.). Rich. Großer, Conrad Polthier und Emil Bünger, neuer Katalog des Gymnasial-Museums zu Wittstock. (34 S.)

**Wohlau** (Gymnas.). Oskar Altenburg, Winke zur Schulauslegung des Horaz. 1. Unser Lehrplan aus dem dritten Buch der Lieder. (20 S.)

**Wongrowitz** (Gymnas.). Hockenbeck, Kosten einer Reise von Köln nach Breslau und zurück im Jahre 1562. (13 S.)

**Worms** (Gymnas. mit Realschule). L. Knöpfel, über die Verwerthung des geschichtlichen Elements im chemischen Unterrichte. (22. S.)

**Zeitz** (Gymnas.). Püttig, über die Einwirkung der deutschen Geistesarbeit auf die Entwickelung der Physik. Rede zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers am 27. Januar 1892. (16 S.)

**Zerbst** (Gymnas. u. Realprogymnas.). Herm. Zurborg und Joh. Wichmann, Katalog der Schülerbibliothek. Zuerst zusammengestellt von Herm. Zurborg 1880, nunmehr erneut und vervollständigt. (XIX S.)

**Zittau** (Gymnas.). Jul. Neumann, Menelaos und Helena in den Dramen des Euripides. (24 S.)

**Zwickau** (Gymnas.). Richard Beck, M. Christian Daum's Beziehungen zur leipziger gelehrten Welt während der sechziger Jahre des 17. Jahrhunderts. (16 S.)

— (Realgymnas.). Fr. Lippold, Bemerkungen zu Corneilles' Cinna. 1. Th. (19 S.)

**Neues Lausitzisches Magazin.** Hrsg. von Rich. Jecht. 69. Bd. 2. Heft.

Inh.: P. Kühnel, die slavischen Orts- und Flurnamen der Oberlausitz. (Forts.) — W. v. Bötticher, bautzener Marktzeichen. — v. d. Velde, Görlitz im Kriegsjahre 1870/71. — Knothe, über die Bezeichnung gewisser ländlicher Grundstücke als „Vollunge" oder „Folge". — Ders., drei neue Urkunden über die Cölestiner auf dem Oybin. — Udo Peper, eine neue Proverzhandschrift. — Jecht, das zweitälteste Stadtbuch von Görlitz 1342 ff. — Knothe, Genealogie der verschiedenen Linien des Geschlechtes von Gersdorff in der Oberlausitz von Mitte des 16. Jahrhunderts bis 1623. — Baumgärtel, zur Geschichte der Michaeliskirche in Bautzen. — v. Werlhof, Friedrich II u. Napoleon I bei Zittau 1757 u. 1813. — R. Scheuner, zwei Bücher aus der görlitzer Münze. — Miscellen, darin: Hiltmann, zur Geschichte der evangelischen Gemeinde auf der kleinen Iser in Böhmen. — Nachrichten aus den Lausitzen.

**Preußische Jahrbücher.** Hrsg. von H. Delbrück. 74. Band. 3. Heft.

Inh.: Karl Weinhold, eine Rectoratsrede. — Herm. Diels, Medicin in der Schule des Aristoteles. — Ludw. Rieß, Waren die Kinder Israel jemals in Aegypten? — Karl Köhler, die rechtliche Stellung der evangelischen Kirche Deutschlands in ihrer geschichtlichen Entwickelung. — Rud. Eberstadt, Entwurf einer Bauplatzsteuer. — O. Krümmel, zwei Jahrzehnte deutscher Seeschifffahrt. (1873—1893). — Hartpole Lecky, der politische Werth der Geschichte. — Das Deutsche Reich und die Polen. 3. — Notizen und Besprechungen. — Politische Correspondenz.

**Gaea.** Herausg. von H. J. Klein. 29. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Werner von Siemens. — Karl Schwippel, die Kreuzungen des „Challenger" in den verschiedenen Meeren und die Resultate der Lotung und Dredgung. — Die Sauerstoff-Fabrication. — Eine neue Saline in Italien. — Jos. Tuma, eine neue Ballonfahrt zum Zwecke der Bestimmung des elektrischen Zustandes der Erdkugel. — Zur Geschichte der Erfindungen. — Georg Wislicenus, Kolumbus als Seemann. (Schl.) — Jul. Weiß, die Pharmakotherapie unserer Zeit. — Entstehung und Heilung von Krankheiten durch Vorstellungen. — Astronomischer Kalender für den Monat Juni 1893. — Neue naturwissenschaftliche Beobachtungen und Entdeckungen. — Vermischte Nachrichten. — Literatur.

**Die Gesellschaft.** Monatsschrift f. Literatur, Kunst u. Socialpolitik. Begründet u. hrsg. von M. G. Conrad. 9. Jahrg. Heft 12.

Inh.: Wilh. Emanuel Backhaus, Menschenvergötterung und classische Curiosa. — M. G. Conrad, Mit offenem Visier. Sendschreiben an Hrn. F. Volckmar in Leipzig. — Ders., Aus dem münchener Kunstleben. — Juliane Déry, Rußland in Paris. — Unser Dichteralbum. — Karl Kraus, die Unterhosen. — Kritik. — Theodor Mauch, stuttgarter Theater. — Hans Merian, Juliane Déry. — Gustav Morgenstern, das Schnabelthier. — R. Schöner, die Arbeiterverbände in Sicilien. — W. Schwann, Wie schaffen wir eine Gesundung unserer Race? — Friedrich Fürst Wrede, Traurige Liebe.

**Revue critique.** 27ème année. Nr. 48.

Sommaire: Lees, le genre judiciaire chez Euripide. — Boeswillwald et Cagnat, Timgad. — Cagnat, Lambèse. — Cartier, arrêts du Conseil de Genève. — Omont, Nointel à Antiparos; Catalogue de Bernard II; Journal de Jourdain. — Triger, la maison de la reine Bérengère. — Merlo, artistes de Cologne. — Mejborg, habitations du Nord. — Joanne, dictionnaire de la France et de ses colonies. — Reyssié, la jeunesse de Lamartine. — E. Deschanel, Lamartine. — F. A. Aulard, notes historiques du conventionnel Delbrel. — L. Tiffonet, notice sur l'école centrale de la Haute-Vienne. — A. du Casse, correspondance inédite de la reine Catherine de Westphalie. — Chronique.

**Nuova Antologia.** Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVIII. 3. serie. Vol. 48. Fasc. 23.

Sommario: Enrico Nencioni, il nuovo libro di Leone Tolstoi. — Carlo Randaccio, il P. Alberto Guglielmotti. — Giuseppe Ricca Salerno, la nationalizzazione della terra e le riforme sociali. — Pietro Bertolini, Gli Esposti. I. Appunti storici. — Ugo Fleres, Gloria. Romanzo. XVI-XVIII. — Giuseppe Morici, la poesia delle stagioni. — Rassegne ecc.

**Die Grenzboten.** Red.: J. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 50.

Inh.: O. Bähr, die Quittungssteuer. — F. König, der Arzt und das Unfallgesetz. — Ein Aufruf zur Organisation der Volksbildung. — Annette von Droste-Hülshoff und Levin Schücking. — Die Flüchtlinge. Eine Geschichte von der Landstraße. 10.—12. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Die deutschen Gewerkschaften. Die Gesindeneid. Zur Vorbildung der Eisenbahnbeamten. Die Lebensversicherungen und die besitzlosen Classen. Nochmals die Postdirectoren. Von den Anarchisten. Ein englischer Dichter. — Literatur.

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 17. Jahrg. Nr. 48.

Inh.: Glücksspiele in Wirthschaftsräumen. — Arbeiterwohnungen in England. — Arbeitsbörsen. — Socialpolitische Rundschau. — Mittheilungen. — Literatur.

**Das Land.** Zeitschrift für die socialen u. volksthümlichen Angelegenheiten auf dem Lande. Hrsg. von Heinr. Sohnrey. 2. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Heinrich Sohnrey, unsere Aufgabe auf dem Gebiete des Volksthums im Hinblick auf den Zug vom Lande und die sociale Revolution. Ein Aufruf an alle ernsten Freunde des deutschen Volkes u. Vaterlandes. — „Landproletariat und Seelenverkäufer." Ein Artikel des „Vorwärts", und eine Antwort von Thoma. — Ernst Schreck, Grundstock für eine Volksbibliothek auf dem Lande. — H. Tiemann, Das Ei als Zeichen der Treue. Eine Bauerngeschichte aus dem Braunschweigischen. (Schl.) — A. Klipfel, die Spinnder Kunkelstube auch „Lichtgang" genannt in der Schwarzwaldgegend. Mittheilung.

**Die Gegenwart.** Hrsg. von Theophil Zolling. 44. Bd. Nr. 49

Inh.: Karl Walcker, die Anarchistenfrage. — Albert Kibu, Criminalanthropologie und Strafrechtsfrage. — H. Lorm, die literarische Sittlichkeit. — Ludw. Geiger, Aus dem Werther-Kreise. — Emil Roland, Mensch oder Offizier? — Aus der Hauptstadt.

**Deutsches Wochenblatt.** Hrsg. v. O. Arendt. 6. Jahrg. Nr. 48 u. 49.

Inh.: (48.) Die neue Stempelsteuer. — Schroeder-Poggelow, das deutsch-englische Abkommen über das Hinterland von Kamerun. — Fr. Marcinowski, das Schulkenwesen des preußischen Staates und des Deutschen Reiches. — K. Diehl, neue Schriften über Socialismus. — K. Lange, Albrecht Dürer als Dichter. — Max Koch, Goethe's politische und historische Anschauungen. — „Charley's Tante" im Adolf Ernst-Theater. — (49.) Der Jesuiten-Antrag. — Adam Zóltowski, Antwort auf den Artikel von F. v. Hansemann im „Deutschen Wochenblatt". — Die Reform des deutschen Strafprocesses. — Ad. Lehr, Auswanderung und Auswanderungspolitik in Deutschland. — Bücherbesprechungen.

**Blätter f. liter. Unterhaltung.** Hrsg. von R. Heinemann. Nr. 49.

Inh.: Benno Rüttenauer, Ferdinand von Saar. — Nautilus, neue Prachtwerke. — Otto Speyer, Vom Prinzen Friedrich Karl. — H. A. Lier, Frauenromane. — J. Wychgram, Land und Geld. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** Nr. 143—145.

Inh.: (143—145.) Bücherbesprechungen. — (144.) Die sibirische Eisenbahn. — (145.) Herm. Ludwig, Vom Dienste der Göttin Vernunft im Elsaß.

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 275—280.

Inh.: (275.) Lujo Brentano, „Münchener volkswirthschaftliche Studien.“ 1. — (275—277.) Aug. Conrady, die Geschichte der Siamesen. 3—5. — (276/77.) Der Hypnotismus im Recht. 1 u. 2. — (277.) Fr. Pecht, zur Erinnerung an Julius Fröbel. — (278.) Anton Bettelheim, zu Ehren von Hermann Kurz. — Eine Orientreise. — (279.) A. Brezina, über neuere Meteoriten. — (279/80.) R. Werner, Diamant und Rubin. Eine Hebbel-Studie. 1. u. 2. — (280.) Der Roman einer Kaiserin. 1. — Mittheilungen. — Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2632. (101. Bd.)

Inh.: Unter kurbrandenburgischer Flagge. — Aus der diesjährigen Internationalen Kunstausstellung in München. 5. Auf der Flucht. Gemälde von Imre Révész. — Aus der diesjährigen Großen Berliner Kunstausstellung. 8. „Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht“. Gemälde von Hermann Hirsch. — Ludwig Salomon, Gerhart Hauptmann. — Julius Löwenberg. — Todtenschau. — Karl Brandt, Waldmanns Geläut. — Ders., Hubertusjagd. — Ad. Kohut, Paracelsus von Hohenheim. Ein Gedenkblatt zum 400jährigen Geburtstage des Arztes und Naturforschers. (17. Dec.) — A. Flachs, Aus Neu-Oesterreich. Von Serajewo nach Mostar. Reiseskizze. — Ein moderner Herkules. — Recrutenstellung in Pommern. — Das neueste Bildwerk von Uhlers. — Arend Buchholz, Hans Sachs und seine Zeit. — Weihnachtsbüchertisch. — Himmelserscheinungen. — Conr. Telmann, Vision. (Schl.) — Polytechnische Mittheilungen.

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 71. Bd. 36. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Ida Boy-Ed, Die Schwestern. (Forts.) — W. Eigenbrodt, Spruch. — Die Soubrette — Auf der Fährte. — Eine doppelte Lection. — Topfmarkt in der Herrengasse in Koburg. — V. Schlegel, Unsere Monate. Monat der Winterfreuden. — Weihnachts-Literatur. — M. Jul. Hartmann, der Kaiser im Schönbuch. — Erich Jansen, December. Gedicht. — Rob. Misch, Der Irrweg. (Forts.) — Heinrich Glücksmann, Moriz Jókai. — Moriz Jókai, Auf stürmischer See. — Für müßige Stunden.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 49.

Inh.: W. Heimburg, Sabinen's Freier. (2. Forts.) — Carl Vogt, Altstadt. 2. — Arthur Zapp, Ein Lieutenant a. D. (Schl.) — Emil Roland, Jugendzeit. Plauderei. — C. Falkenhorst, Befördern Kaffee und Thee die Verdauung? — Blätter u. Blüthen.

**Sonntags-Blatt.** Red.: R. Elcho. Nr. 50.

Inh.: Hans Warnow, Wachsterzen. Erinnerungen aus dem Leben eines Amtsrichters. (Forts.) — H. Berdrow, leuchtende Pflanzen. — Kleine Frauen-Zeitung. — Ouida, Wiedersehen. Aus dem Englischen übersetzt von G. Adam. — G. Schall, Ein zweites Vineta. — Lose Blätter.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 30. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Ernst Remin, Die Wunde der Zeit. (Forts.) — Rob. Koenig, Umschau in der christlichen Unterhaltungslitteratur. — Ludwig Passini. — Charlotte Niese, Mamsell van Ehren. (Forts.) — Hanns von Spielberg, Ein unentbehrlicher Hausfreund. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Ministerpräsidentschafts-Wechsel in Oesterreich. — Der spanisch-marokkanische Conflict. — Das deutsche Botschaftspersonal in Paris. — Wirkl. Geh. Rath Dr. Hermes †. — Ein Concurrent des Eiffelthurms in London. — Frauendaheim. — Neue Jugendschriften.

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 5. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: O. N. Witt, transatlantische Briefe. 11. — K. Keilhack, das Brunnenunglück in Schneidemühl. — Gerlon's Verschwindungskassette. — G. von Knorre, über die Luft. — Rundschau. — Bücherschau.

**Jugendlust.** Illustrierte Wochenschrift, hrsg. vom Hauptausschuß des bayer. Lehrervereins, geleitet von Seb. Düll. 18. Jahrg.

Inh.: Gedichte. — Erzählungen, Märchen, Sagen. — Naturkundliches. — Geographisches. — Geschichtliches. — Allgemeines. — Buntes (Räthsel ꝛc.)

## Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Aristophanis Equites — Vespae, annotatione crit., commentario exeget. et scholiis graecis instrux. F. H. Th. Blaydes. (Bachmann: Berl. philol. Wschr. XIII, 48.)
Bartholomae, Chr., Arisches und Linguistisches. (Johansson: Ebd.)
Biese, A., griech. Lyriker in Auswahl f. d. Schulgebrauch. (Weißenfels: N. Jahrb. f. Philol. u. Päd. CXLVIII, 10.)
Bloch, Herm., Forschungen zur Politik Kaiser Heinrich's VI in den Jahren 1191/94. (Wenck: Gött gel. Anz. 23.)
Catalogue des livres composant la bibliothèque de feu M. le Baron James de Rothschild. P. III. (Rev. crit. XXVII, 45.)
Claudiani, Claudii, carmina, recens. Theod. Birt. (Jeep: Wschr. f. class. Philol. X, 46.)
Duboc, J., hundert Jahre Zeitgeist in Deutschland. (Rüttenauer: Bl. lit. Unterh. 45.)
Elser, Konr., die Lehre des Aristoteles über das Wirken Gottes. (Stöckl: Katholik. LXXVIII. II. Nov.)
Eranos Vindobonensis. Festschrift zur 42. Philol.-Vers. (Maaß: D. Litztg. XIV, 47.)
Frantz, Ad., Lehrbuch des Kirchenrechts. 2. Aufl. (Zorn: D. Litztg. XIV, 46.)
Gebhardt, Bruno, Handbuch der deutschen Geschichte. (Froboese: N. Jahrb. f. Philol. u. Päd. CXLVII u. CXLVIII, 10.)
Grupp, Georg, System und Geschichte der Cultur. (Winter: Bl. f. lit. Unterh. 46.)
Homeri Ilias. Schol. in usum ed. P. Cauer. (Vogrinz: Ztschr. f. österr. Gymnas. XLIV, 11.)
Jahresberichte für neuere deutsche Literaturgeschichte, hrsg. von Jul. Elias, M. Hermann, S. Szamatólski. 1. Bd. (Walzel: Ebd.)
Judeich, Walther, kleinasiatische Studien. (Fabricius: Gött. gel. Anz. 23.)
v. Koschembahr-Lyskowski, die Theorie der Exceptionen nach class. röm. Recht. 1. Bd. 1. H. Der Begriff der Exception. (Ubbelohde: Ebd.)
Le Blant, Edm., des persécuteurs et les martyrs aux premiers siècles de notre ère. (Lejaix: Rev. crit. XXVII, 45.).
Mémoires du général Bigarré. (Desormeaux: Ebd.)
Mittheilungen, wissenschaftliche, aus Bosnien und der Herzegowina, red. von Mor. Hoernes. 1. Bd. (Bruchmann: Berl. philol. Wschr. XIII, 47.)
Mužik, Hugo, Stoff und Mittel des Unterrichtes in den classischen Sprachen. (Thumser: Ztschr. f. österr. Gymnas. XLIV, 11.)
Nägeli, C. v., über oligodynamische Erscheinungen in lebenden Zellen. (Klemm: Botan. Ztg. LI, 2. Abth. 22.)
Norden, E., Beiträge zur Geschichte der griech. Philosophie. (Wendland: Berl. philol. Wschr. XIII, 47.)
Reitzenstein, R., Epigramm und Skolion. (Haeberlin: Wschr. f. class. Philol. X. 46 fg.)
de Rouchechouart, souvenirs sur le révolution, l'empire et la restauration. (Schiemann: Beil. z. Allg. Ztg. 251.)
Scheindler, Aug., latein. Schulgrammatik. (Golling: Ztschr. f. österr. Gymnas. XLIV, 11.)
Schmidt, K. A., Geschichte der Erziehung von Anfang an bis auf unsere Zeit. 3. Bd. 1. Abth. (Paulsen: D. Litztg. XIV, 47.)
Šorn, Jos., der Sprachgebrauch des Historikers Eutropius. (Rühl: Berl. philol. Wschr. XIII, 47.)
Waldeck, A., griech. Schulgrammatik. (Krah: N. Jahrb. f. Philol. u. Pädag. CLVIII, 10.)

Vom 29. November bis 6. December 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Bäck, S., die Geschichte des jüdischen Volkes und seiner Literatur vom babylonischen Exile bis auf die Gegenwart. 2., verb. Aufl., mit Anhang: Proben der jüdischen Literatur. Frankfurt a. M., Kauffmann. (Kl. 8.) ℳ 4.
Bernheim, Ernst, Lehrbuch der histor. Methode. Mit Nachweis der wichtigsten Quellen u. Hülfsmittel zum Studium der Geschichte. 2. Aufl. Mit einem alphabet. Autoren- u. Sachregister.. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 12.
Block, P. J., geschiedenis van het nederlandsche Volk. 2. Deel. Gröningen, Wolters. (Roy. 8.) ℳ 10, 50.
Bornemann, W., Unterricht im Christenthum. 3., durchgesehene u. verm. Aufl. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. (8.) ℳ 4, 80.
Brasch, Mor., Leipziger Philosophen. Portraits und Studien aus dem wissenschaftl. Leben der Gegenwart. Mit einer histor. Einleitung: Die Philosophie an der leipziger Universität vom 15.—19. Jahrhundert. Leipzig, 1894. Ad. Weigel. (Gr. 8.) ℳ 4.
Camperio, Manfredo, manuale tigrè-italiano con due dizionaretti italiano-tigrè e tigrè-italiano e cartina dimontrativa degli idiomi parlati in Eritrea. Mailand, 1894. Hoepli. (32.) ℳ 2.
Carlyle, Thomas, über Helden, Heldenverehrung und das Heldenthümliche in der Geschichte. Sechs Vorlesungen. Deutsch von J. Neuberg. 2. Aufl. Berlin, v. Decker. (VIII, 347 S. Kl. 8.)
Catalogus dissertationum philologicarum classicarum. Verzeichniß von etwa 18300 Abhandlungen aus dem Gesammtgebiete der class. Philologie u. Alterthumskunde zusammengestellt von der Centralstelle für Dissertationen u. Programme von Gust. Fock in Leipzig. Leipzig, 1894. Fock. (8.) ℳ 2, 50.
Codex diplomaticus Salemitanus. Urkundenbuch der Cistercienser-Abtei Salem. Hrsg. von Friedr. v. Weech. 12. Lief. 1329—98. Karlsruhe, 1894. Braun. (S. 321—466. Gr. Roy. 8.)
Dichterbund, der göttinger. 2. Th. L. H. Chr. Hölty u. J. M. Miller. Hrsg. von Aug. Sauer. Stuttgart, Union. (Kl. 8.) ℳ 2, 50.
Dippel, Leop., Handbuch der Laubholzkunde. Beschreibung der in Deutschland heimischen u. im Freien cultivierten Bäume u. Sträucher. 3. Th. Berlin, Parey. (Gr. Roy. 8.) ℳ 25.
Erman, Ad., ägyptische Grammatik mit Schrifttafel, Literatur, Lesestücken u. Wörterverzeichniß. Berlin, 1894. Reuther & Reichard. (Kl. 8.) ℳ 16.
Garbelli, Filippo, le biblioteche in Italia all' epoca romana con un appendice sulle antiche biblioteche di Ninive ed Alessandria. Mailand, 1894. Hoepli. (VI, 233 S. Kl. 8.)

Gindely, Geschichte der Gegenreformation in Böhmen. Nach dem Tode des Verf.'s hrsg. von Theod. Tupetz. Leipzig, 1894. Duncker & Humblot. (Gr. Nov. 8.) ℳ 12.

Grotthuß, Jeannot Emil v., das baltische Dichterbuch. Eine Auswahl deutscher Dichtungen aus den baltischen Provinzen Rußlands mit einer literar.-histor. Einleitung u. biograph.-kritischen Studien. Reval, 1894. Kluge. (Gr. 8.) ℳ 6.

Grundriß der romanischen Philologie. Hrsg. unter Mitwirkung von G. Baist u. A. von Gust. Gröber. 2. Bd. 2. Abth. 2. Lief. Straßburg i. E., 1894. Trübner. (Gr. Nov. 8.) ℳ 2.

Gutsche, Oskar, u. Walther Schultze, deutsche Geschichte von der Urzeit bis zu den Karolingern. 1. Bd. Die gemeingermanische Urzeit und die germanischen Mittelmeerstaaten. Stuttgart, 1894. Cotta. (Imp. 8.) ℳ 6.

Handcommentar zum Alten Testament. In Verbindung mit anderen Fachgelehrten hrsg. von W. Nowack. Göttingen, 1894. Vandenhoeck & Ruprecht. (Gr. Nov. 8.)

3. Abth. Die prophetischen Bücher. 2. Bd. 1. Th. Das Buch Jeremia, übersetzt und erklärt von Friedr. Giesebrecht. ℳ 6, 40.

Henry, Vict., précis de grammaire comparée de l'anglais et de l'allemand. Rapportés à leur commune origine et rapprochés des langues classiques. Paris, Hachette & Co. (XXIV, 418 S. 8.)

Jacobsen, Emil, chemisch-technisches Repertorium. Uebersichtlich geordnete Mittheilungen der neuesten Erfindungen, Fortschritte u. Verbesserungen auf dem Gebiete der technischen und industriellen Chemie rc. 1893. 1. Halbj. 1. Hälfte. Berlin, Gaertner's Verl. (Gr. 8.) ℳ 4, 40.

Keil, Rob., u. Rich., die deutschen Stammbücher des 16. bis 19. Jahrhunderts. Ernst u. Scherz, Weisheit u. Schwank in Original-Mittheilungen zur deutschen Culturgeschichte. Berlin, Grote. (VIII, 337 S. Kl. 8.)

Köstlin, Friedr., Leitfaden zum Unterricht im Alten Testament für Schulen. 2., durchgesehene Aufl. Freiburg i. B., 1894. Mohr. (Gr. 8.) ℳ 1, 60.

Krause, Gottl., Gottsched u. Flottwell, die Begründer d. deutschen Gesellschaft in Königsberg. Festschrift zur Erinnerung an das 150jähr. Bestehen der k. Deutschen Gesellschaft in Königsberg i. Pr. Leipzig, Duncker & Humblot. (Gr. 8.) ℳ 6.

La Motte Fouqué, Friedr. de, und Josef Freiherr v. Eichendorff. Hrsg. von Max Koch. 1. Bd. de La Motte Fouqué. 2. Bd. Eichendorff. Stuttgart, Union. (Kl. 8.) à ℳ 2, 50.

Lattes, E., saggi e appunti intorno alla iscrizione etrusca della Mummia. Mailand, 1894. Hoepli. (256 S. Nov. 4.)

Martin, Friedl, afrikanische Skizzen. München, 1894. Lindauer. (VIII, 136 S. 8.)

Merkel, Fr., Handbuch der topographischen Anatomie. 2. Bd. 1. Lief. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (Nov. 8.) ℳ 8.

Monumenti antichi, pubblicati per cura della reale Accademia dei Lincei. Vol. II e III. Edite ed illustrate da Domenico Comparetti. Mailand, Hoepli. (335, XI, 490 Sp.)

Murray, James A. H., a new english dictionary on historical principles. Part VIII. Sect. I. Crouchmas-Czech. Oxford, Clarendon press. (Bd. II. X S. u. S. 1205—1308. Imp. 4.)

Näcke, Paul, Verbrechen u. Wahnsinn beim Weibe. Mit Ausblicken auf die Criminal-Anthropologie überhaupt. Wien, 1894. Braumüller. (Gr. 8.) ℳ 5.

Negri, Gaetano, rumori mondani. Mailand, 1894. Hoepli. (XV, 410 S. Kl. 8.)

Nösgen, C. F., Geschichte der apostolischen Verkündigung. München, Beck. (Nov. 8.) ℳ 12.

Ostrogorski, M., the rights of women. A comparative study in history and législation. Translated under the authors superrevision. London, Sonnenschein. (XV, 232 S. Kl. 8.)

Pindaro, le odi di, dichiarate e tradotte da Gius. Fraccaroli. Verona, 1894. Franchini. (Gr. Nov. 8.) ℳ 16.

Prem, S. M., Goethe. Leipzig, Fock. (Kl. 8.) ℳ 5.

Reichsgesetz, das, betreff. die Invaliditäts- u. Altersversicherung vom 22. Juni 1889. Erläutert von R. Bosse u. E. v. Woedtke. Nach amtlichen Quellen. Nachtrag zur 1.—3. Aufl., bearb. von E. v. Woedtke. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 4.

Richter, Alb., deutsche Redensarten. Sprachlich u. culturgeschichtl. erläutert. 2., verm. Aufl. Leipzig, Richter. (Kl. 8.) ℳ 3.

Riesenfeld, C. E., das besondere Haftpflichtrecht der deutschen Arbeiterversicherungsgesetze. Kritische Beiträge zur Erläuterung insbesondere der §§ 95—98 des industriellen Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 Berlin, 1894. Siemenroth & Worms. (Gr. 8.) ℳ 7.

Rüdinger, N., über die Wege u. Ziele der Hirnforschung. Festrede. München, Franz in Comm. (4.) ℳ 0, 70.

Schwally, Friedr., Idioticon des christlich-palästinischen Aramäisch. Gießen, Ricker. (8.) ℳ 6, 40.

Stilgebauer, Edw., Grimmelshausen's Dietwald und Amelinde Ein Beitrag zur Literaturgeschichte des 17. Jahrhunderts, Gera, Leutzsch. (Gr. 8.) ℳ 1, 20.

Thomas von Kempen, Nachfolge Christi in deutschen Reimen von Herm. Iske. Heiligenstadt, Cordier. (Kl. 8.) ℳ 3.

Treuenfeld, Bruno v., Beilagen zu Auerstedt und Jena. Hannover, Helwing. (IV, 202 S. Nov. 8.)

Volbrecht, Wilh., Auswahl aus Livius XXI—XXX für den Schulgebrauch bearb. Leipzig, Reisland. (Kl. 8.) ℳ 1, 60.

Wieland's, Chr. Mart., neue Briefe, vornehmlich an Sophie von La Roche. Herausg. von Rob. Hassencamp. Stuttgart, 1894. Cotta. (Gr. 8.) ℳ 6.

Zimmer, G. C., über das Wesen der Naturgeschichte. Gießen, Ricker. (8.) ℳ 2.

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Französische.

Annales du musée Guimet. (Bibliothèque d'études.) T. 2: Mânava dharma çâstra; les lois de Manou. Traduites du sanskrit par G. Strehly. (XXIII, 405 p. 8.) Paris, Leroux. Fr. 15.

Bérard, V., la Turquie et l'hellénisme contemporain (la Macédoine: Hellènes, Bulgares, Valaques, Albanais, Autrichiens, Serbes; la lutte des races). (VI, 359 p. 18. avec carte.) Paris, F. Alcan. Fr. 3, 50.

Camena d'Almeida, P., les Pyrénées. Développement de la connaissance géographique de la chaine. (Thèse). (334 p. 18.) Paris, Colin et C^e^.

Chaignet, A. E., histoire de la psychologie des Grecs. T. 4, contenant la psychologie de l'école d'Alexandrie (livre premier: Psychologie de Plotin); t. 5 et dernier, contenant la psychologie de l'école d'Alexandrie (livre second: Psychologie des successeurs de Plotin) et une table analytique de tout l'ouvrage. (T. 4: 402; t. 5: 476 p. 8.) Paris, Hachette et C^e^. Chaque vol. Fr. 7, 50.

Chansons populaires arabes en dialecte du Caire, d'après les manuscrits d'un chanteur des rues. Spécimen publié par U. Bouriant. (174 p. 8.) Paris, Leroux.

Chronographia regum Francorum. Publié pour la Société de l'histoire de France par H. Moranvillé. T. 2. (1328-1380.) (404 p. 8.) Paris, Laurens. Fr. 9.

Chuquet, A., les guerres de la Révolution. (3^e^ série.) Wissembourg (1793). (243 p. In-16, et carte.) Paris, Cerf. Fr. 7, 50.

Combes, P., le mouvement africain en 1892. (266 p. 8.) Paris, Société d'édition scientifiques.

Correspondance des beys de Tunis et des consuls de France avec la cour (1577-1830), publiée sous les auspices du ministre des affaires étrangères. avec une introduction et des notes, par Eug. Plantet. T. 1^er^. (1577-1700.) (XLVI, 661 p. 8. et grav.) Paris, F. Alcan. Fr. 15.

Coutagne, H., Gaspard Duiffoproucart et les luthiers lyonnais du XVI^e^ siècle, étude historique, accompagnée de pièces justificatives et d'un portrait et héliogravure. (85 p. 8. et portrait.) Paris, Fischbacher.

Desjardins, A., questions sociales et politiques. (Conflits internationaux; le droit et la politique; Questions ouvrières; les reformateurs: Henri IV, Fénelon et Mirabeau.) (495 p. 8.) Paris, Plon, Nourrit et C^e^. Fr. 7, 50.

Dumas, G., Tolstoy et la philosophie de l'amour. (XII, 219 S. 16.) Paris, Hachette et C^e^. Fr. 3.

Houssaye, H., 1815. La première Restauration; le retour de l'île d'Elbe; les Cent Jours. (VIII, 637 p. 8.) Paris, Perrin et C^e^.

Hugo, V., oeuvres inédites. Toute la lyre (dernière série). (303 p. 8.) Paris, Hetzel et C^e^. Fr. 7, 50.

Lafenestre, G., et E. Richtenberger, le Musée national du Louvre. (XVI, 379 p. 16. et 100 reproductions photogr.) Paris, May et Motteroz.

Lecanuet, E., Berryer: sa vie et ses oeuvres (1790-1868.) (VII, 493 p. 8. avec fac-similé d'autographe et portrait. Paris, Bloud et Barral.

Du Pontafice de Heussey, R., Villiers de l'Isle-Adam, l'écrivain, l'homme. Avec un portrait et fac-similé d'autographe. (304 p. 18.) Paris, Savine.

Rotgès, E., histoire de l'instruction primaire dans l'arrondissement de Bazas du XVI^e^ siècle à nos jours, avec douze cartes scolaires de l'arrondissement, suivie de notices sur les anciens collèges de Bazas et de Langon. (XV, 368 p. 8.) Paris, J. Rouam et C^e^.

Rydberg, G., le développement de „facere“ dans les langues romanes. (Thèse). (IV, 256 p. 8.) Paris, Noblet.

Villon, F., oeuvres complètes de François Villon. Publiées avec une étude sur Villon, des notes, la liste des personnages historiques et la bibliographie, par Louis Moland. (XLIX, 343 p. 18.) Paris, Garnier frères.

## Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, I, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Baer & Co. in Frankfurt a. M. Nr. 318. Deutsche Litratur im im 19. Jahrhundert.

Gilhofer & Ranschburg in Wien. Nr. 42. Curiosa, Culturgeschichte, Kunst.

Hiersemann, K. W., in Leipzig. Nr. 130. Kunstgewerbe I: Keramik, Glas.

Moritz, C. H., in Berlin. Nr. 1. 2. Geographie, Naturwissenschaft.

Neuber, Fr., in Cöln. Nr. 51. Geschichte der Religionen ꝛc. Sagen, Märchen und Legenden.

Ragoczy, G., in Freiburg. Nr. 4. Medicin. Nr. 5. Jurisprudenz.

Westphalen, A., in Flensburg. Nr. 44. Neue Sprachen. Nr. 45. Theologie u. Philosophie. Nr. 46. Naturwissenschaft, Mathematik ꝛc.

### Auctionen.

(Mitgetheilt von denselben.)

18. December in Rom (G. Sangiorgi): Bibliothek des Grafen J. Manzoni, 3. Abth.

## Nachrichten.

Der Professor am evangelischen Lyceum in Preßburg, Dr. ph. et theol. Joh. Kvacsala, ist zum ord. Professor der historischen Theologie an der Universität Dorpat ernannt worden.

Der Professor Dr. Emil Strohal an der Universität Göttingen hat einen Ruf an die Universität Leipzig angenommen.

Der a. ord. Professor an der Universität und Rector des königl. Gymnasiums zu Leipzig, Dr. Rich. Immanuel Richter, und der vormalige Professor der Physik an der Universität Dorpat, Dr. Arth. v. Oettingen, sind zu ord. Honorarprofessoren in der philosophischen Facultät zu Leipzig ernannt worden.

Zum Professor der griechischen Sprache an der Universität Oxford wurde Ingram Bywater ernannt.

An der technischen Hochschule zu München sind der Privatdocent der Physik Dr. M. Edelmann und der vormalige Professor der theoretischen Maschinenlehre K. Linde zu Honorarprofessoren ernannt worden.

Der Privatdocent Dr. Max Weber in der juristischen Facultät zu Berlin wurde zum a. ord. Professor in dieser Facultät ernannt.

Habilitiert haben sich an der Universität München die DDr. Ant. Chroust aus Graz, Rich. Fester aus Frankfurt a. M. u. K. Mayr-Deisinger für Geschichte; in der medicinischen Facultät zu Berlin Regierungsrath Dr. Wilh. Ohlmüller; in der theologischen Facultät zu Halle a. S. Lic. th. Ernst v. Dobschütz; in der medicinischen Facultät zu Rostock Dr. Fr. Reinke.

Die Universität Gießen hat dem Staatsminister Finger in Darmstadt honoris causa die Doctorwürde verliehen.

Die Professoren Haubenreißer, Thiersch und Loeffz in München, sowie der Akademiker Dr. Ringsheim in Berlin sind zu Mitgliedern des k. bayer. Maximiliansordens für Wissenschaft und Kunst ernannt worden.

Dem Privatdocenten an der Universität München, Dr. Edm. Naumann, wurde das Ritterkreuz 1. Cl. des k. sächs. Albrechtsordens verliehen.

Am 20. November † in Wien der vormalige Bürgerschuldirector Franz Mair, durch seine vorzüglichen Schulschriften bekannt, im 73. Lebensjahre.

Am 23. November † in Fulda der Landesbibliothekar Amand v. Reitz, 75 Jahre alt.

Am 25. November † in München der Professor an der dortigen technischen Hochschule, Joh. Bauschinger, im 60. Lebensjahre.

Am 1. December † in Gandersheim der Professor der Geologie an der Universität Halle a. S., Dr. David Brauns, im 67. Lebensjahre.

Am 4. December † in Wiesbaden der Romanschriftsteller und Lustspieldichter Graf Ulrich v. Baudissin, 77 Jahre alt, in London der Physiker Professor Tyndall im 74. Lebensjahre.

Am 5. December † in Elbing der Gymnasialdirector a. D., Geh. Regierungsrath Dr. Max Toeppen, 71 Jahre alt, in Kopenhagen der Museumsdirector und Advocat des höchsten Gerichtshofes Klubien.

In den ersten Tagen des Decembers † in Friedenau der durch seine schriftstellerischen Arbeiten bekannte Techniker Gust. van Muyden im 57. Lebensjahre, in Zürich der Director der dortigen Sternwarte, Professor Dr. Wolf, 77 Jahre alt.

Plusieurs des anciens maîtres et amis du regretté Julien Havet, conservateur-adjoint à la Bibliothèque Nationale, décédé prématurément au mois d'août dernier, se proposent de publier un volume de Mélanges d'histoire et de bibliographie, dédié à sa mémoire. Ceux de ses amis qui désirent collaborer, ou seulement souscrire à ce volume, dont le prix, à fixer ultérieurement, ne dépassera pas 20 Fr., sont priés d'envoyer dès maintenant leur adhésion à M. Omont, à la Bibliothèque Nationale, 58, rue de Richelieu, Paris.

## Bekanntmachung. [266

### Wissenschaftlicher Lehrer an der Realschule zu Quedlinburg.

Für die hiesige Realschule wird ein wissenschaftlicher Lehrer mit der Befähigung zum Unterrichte **im Deutschen** und **in der Geschichte**, sowie **in der Religion** im Nebenfache gesucht.

Geeignete Bewerber wollen ihre Meldungen nebst Prüfungszeugnissen und einem ärztlichen Gesundheitszeugnisse

**bis 15. December 1893**

bei uns einreichen.

Die Anstellung soll am 1. April 1894 erfolgen. Das Diensteinkommen wird nach Maßgabe des Gesetzes, betr. das Diensteinkommen der Lehrer an den nichtstaatlichen öffentlichen höheren Schulen vom 25. Juli 1892, gewährt.

Die auswärtigen Dienstjahre werden angerechnet. Neben dem Gehalte kann eine feste pensionsfähige Zulage von 900 ℳ für das Jahr gewährt werden. Die Abhaltung einer Lehrprobe wird vor der Wahl verlangt.

Quedlinburg, den 7. December 1893.

**Der Magistrat.**

# Gustav Fock — Antiquariat — Leipzig

empfiehlt [267

## sein reichhaltiges Antiquariats-Lager.

**Systemat. geordnete Fachkataloge, sowie Weihnachtsverzeichnisse über alle Wissensgebiete werden gratis und franko versandt.**

**Literar. Auskünfte werden gern erteilt. Preis-Anfragen prompt beantwortet.**

In sauberen antiquar. Exemplaren stehen zur Verfügung:

**Anleitung zu wissenschaftlichen Beobachtungen** auf Reisen. Hrsg. v. Dr. G. Neumayer. 2. A. 2 Bde. Berl. 1888. (34. —.) 20. —

— In 2 eleg. Lnbdn. (37. —) 23. —

**Arndt, E., u. Const. Bulle**, Geschichte der neuesten Zeit 1848—1877. 7 Bde. Lpz. In 3 Lnbdn. (30. —) 12. —

**Becker, W. A., u. Marquardt**, Handbuch d. röm. Alterthümer. 7 Bde. in 10 Tln. Lpz. 1876—88. Hlnbd. (114. —) 50. —

**Beidhawius**, Commentarius in Coran, ex codd. Paris. ed. H. O. Fleischer. C. ind. a. W. Fell. 7 voll. 4°. 1846—78. Vergriffen! 70. —

**Bibliothek der deutschen Nationallitteratur d. 18. u. 19. Jahrh.** 18 Bde. (Brockhaus). Alle 18 Bde. (21, 60) 5. —

Inhalt: Blumauer, Virgils Aeneis travestiert. — Forster, Ansichten vom Niederrhein, 2 Bde. — Gellert, Fabeln u. Erzählungen, Oden u. Lieder. — Herder, Ideen zur Geschichte der Menschheit, 3 Bde. — Hölty, Gedichte. — Körner, Leier u. Schwert, Zriny, Rosamunde. — Lessing, Minna von Barnhelm. Emilia Galotti, Nathan der Weise. — Matthisson, Gedichte. — Mendelssohn, Phädon. — Maler Müller, Dichtungen. 2 Bde. — Novalis (Fr. v. Hardenberg), Heinrich v. Ofterdingen. — Schiller, Wilhelm Tell. — Schleiermacher, Monologen, Die Weihnachtsfeier. — Werner, Martin Luther, oder die Weihe der Kraft.

Alle 18 Bände haben ausführliche Einleitungen und Erläuterungen von Autoritäten (Carrière, Duntzer, Gottschall u. a.) obiger Vorzugspreis tritt nur bei Abnahme der ganzen Sammlung ein.

**Bilder aus Elsass-Lothringen.** Orig.-Zeichnungen von R. Assmus, Karl Stieler. 45 Vollbilder u. 166 Text-Illustr. Orig.-Pracht-Bd. (25. —) 10. —

**Brandes G.**, Die Hauptströmungen d. Litteratur d. 19. Jahrh. 5 Bde. Uebers. u. eingeleitet v. Ad. Strodtmann u. W. Rudow. Lpz. 1892. (20. —) 15. —

— In Orig.-Lnbd. (15. —) 18. —

**Brockhaus**, Conversations-Lexikon. 13. A. 16 Bde. u. Suppl. 1884—86. Hbfz. (161. 50) 70. —

— — 14. (neueste) A. Bd. 1—7 (Sow. erschienen!) Eleg. gebd. (70. —) 45. —

**Denkmäler der Kunst**, hrsg. v. W. Lübke u. C. v. Lützow. Auswahl, enth. 34 Taf. in Stahlstich u. 3 Taf. in Farbendr. Qu.-Fol. Stuttg. In eleg. Mappe. (32. —) 8. —

**Eye, A. v.**, Atlas der Kulturgeschichte. 55 Tafeln in Stahlstich mit erläut. Texte. (Aus „Brockhaus' Bilderatlas".) Qu.-Fol. Lpz. 1875. (15. —) 5. —

**Forcellinus, A.**, Totius latinitatis lexicon. Sec. ed. correct. et auct. labore variorum. Ed. III. Ed. J. Furnaletto. 4 voll. Fol. Lpz. 1839. Gbd. 30. —

**Gieseler, H. L.**, Lehrbuch der Kirchengeschichte. 6 Tle. in 8 Bdn. 1844—55. Hbfz. 40. —

**Gmelin, J.**, Schuld od. Unschuld d. Templerordens. M. einer Mappe von 20 Taf. Stuttg. 1893. (15. —) 10. —

**Hellwald, F. v.**, Haus u. Hof in ihrer Entwickelung mit Bezug auf die Wohnsitten der Völker. Mit 222 Illustr. Lpz. 1888. (9. —) 2. 50

— Frankreich. Das Land u. seine Leute. (6. —) 1. 80

**Hellwald, F. v., u. L. Schneider**, Geschichte d. niederländisch. Litteratur. Lpz. (12. —) 6. 50

**Hogarth, W.**, Zeichnungen. 60 Bilder. Mit erklär. Text v. Paul d'Elwers. Fol. Eleg. Prachtbd. (24. —) 7. 50.

**Karpeles, G.**, Geschichte der jüdischen Litteratur. 2 Bde. Berl. 1886. (18. 50) 9. 50

**Klein, J. L.**, Geschichte d. Dramas. 13 Bde. Lpz. 1865—76. (194. 20) 55. —

**Kürschner's** Nationallitteratur. 200 Bde. Eleg. Orig.-Hbfz. (700. —) 300. —

**Leroy-Beaulieu, A.**, Russland u. die Russen. Autoris. deutsche Ausg. v. L. Pezold. Sondersh. 1887. (10. —) 3. —

**Löher, F. v.**, Beiträge zur Geschichte u. Völkerkunde. 2 Bde. Frankfurt a. M. 1885—86. (17. 20) 5. —

**Lübke, W.**, Geschichte d. italien. Malerei vom 4. bis ins 16. Jahrhundert. 2 Bde. M. 297 Abb. Stuttg. Origbd. (51. —) 12. 50.

**Lucas**, Engl.-deutsches u. deutsch-engl. Wörterbuch. 4 Bde. Brem. 1854—68. Gbd. 75. —

**Luther, M.**, Sämmtl. Schriften. Deutsch v. Irmischer, Enders u. A. 67 Tle. in 33 Bdn. 1826—57. Pp. 50. —

**Meyer**, Conversations-Lexikon. 4. A. 17 Bde. 1885—91. Hbfz. (170. —) 90. —

**Meyer, Hans**, Zum Schneedom des Kilimandscharo. 40 Photographien aus Deutsch-Ostafrika. Mit Text. Gr.-Fol. Lpz. Eleg. Orig.-Lnbd. (30. —) 12. —

**Müller, K. B.**, Geschichte d. griech. Litteratur bis auf das Zeitalter Alexander's. 4. A. 2 Bde. in 3 Tln. Stuttg. 1882. (18. —) 10. —

**Müller, J., u. Pouillet**, Lehrbuch der Physik u. Meteorologie. 8. A. bearb. v. L. Pfaundler. 3 Bde. in 4. 1877—81. Hlnbd. (39. —) 25. —

**Osthoff, H.**, Zur Geschichte d. Perfects im Indogermanischen mit besond. Rücksicht auf Griech. u. Latein. 1884. (14. —) 10. —

**Philologus.** Bd. 1—37 u. N. F. Bd. 1 u. 5. Suppl.-Bde. Götting. 1847—88. 675. —

**Prosaiker u. Dichter**, Griech. u. röm. übers. v. Teuffel, Roth, Siebelis etc. hrsg. v. Tafel, Osiander u. Schwab. 749 Bdchn. Stuttg. 1828—89. Kl. 8°. (374. 50) 125. —

**Ratzel, F.**, Die vereinigten Staaten von Nord-Amerika. 2 Bde. Münch. 1878—80. Hbfz. (36. —) 20. —

**Remy, Nahida**, Das jüdische Weib. Mit einer Vorrede von Prof. Dr. M. Lazarus. 2. A. Lpz. 1892. (5. —) 2. 50

— — in Lnbd. (6. —) 3. 60

**Revue historique.** Année IV—VI. 1879—81. (99 frcs.) 30. —

**Richthofen, F. v.**, Führer für Forschungsreisende. Anleitg. zur Beobachtg. über Gegenstände d. physischen Geographie u. Geologie. Mit zahlr. Holzschn. Berl. 1886. (16. —) 11. —

— — in Lnbd. (17. 50) 12. 50

**Roth, J.**, Allgem. u. chem. Geologie. Bd. I—III, 1. (Sow. erschienen!) 1879—90. (42. —) 25. —

**Scherr, J.**, Schiller u. s. Zeit. Pracht-Ausg. M. 14 Portr. u. 30 histor. Bildern v. L. Richter. etc. etc. 4°. Lpz. 1859. Orig.-Lnbd. Vergriffen! 10. —

**Schiller, H.**, Geschichte d. röm. Kaiserreichs unter d. Regierung v. Nero. 1872. (14. —) 7. —

**Schopenhauer, A.**, Werke. M. Einleitungen, erläut. Anmerkungen u. einer biograph.-histor. Charakteristik in Ausw. hrsg. v. M. Brasch. 2 Bde. Lpz. 1891. (10. —) 7. 50

**Schwebel, O.**, Tod u. ewiges Leben im deutschen Volksglauben. Mind. (5, 50) 1. —

**Slownik** jezyka polskiego. Hrsg. v. Orgelbrand. Wilna. 1861. Vergriffen! 25. —

**Stephanus, R.**, Thesaurus graecae linguae. Ed. III. Ed. Hase et Dindorf. 8 voll. in 9. Paris, Didot. 1831—65. (550 frcs.) 250. —

**Stern, A.**, Geschichte d. neueren Litteratur. 7 Bde. in 3. Lpz. 1882—85. Eleg. Lnbd. (20. —) 10. —

**Strauss, F. Adf., u. O. Strauss**, Die Länder u. Stätten d. heiligen Schrift. 2. A. Mit 1 Stahlstich, 130 Holzschn., 2 Steintafeln, 2 Farbendruckbildern u. 3 Karten. 4°. Lpz. 1877. In eleg. Lnbd. (24. —) 11. —

**Verhandlungen** d. Gesellschaft f. Erdkunde zu Berlin. Bd. 1—18. Berl. 1876—91. Gbd. 60. —

**Wieland, C. M.**, Sämmtl. Werke. 53 Bde. 12°. Hrsg. v. J. G. Gruber. 1824—28. Hbfz. 12. —

**Zeitschrift** d. deutschen (späteren deutsch-österr.) Alpen-Vereins. Hrsg. v. Th. Trautwein. Bd. 1—19, 1869—88. u. **Mittheilungen** d. deutsch-österr. Alpenvereins. 1875—88. Gbd. u. br. 100. —

### Zu kaufen wird gesucht:

Oncken's Allgem. Geschichte in Einzeldarstellungen. Vollständig, sowie einzelne Abteilungen.

Hierzu Beilagen von J. C. B. Mohr in Freiburg i. Br., C. Pierson's Verlag in Dresden und B. G. Teubner in Leipzig.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Grudtstraße 38. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

# Literarisches Centralblatt

## für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

**Nr. 52.]** Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. **[1893.**

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. →› 23. December. ‹← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.





Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Arndtstr. 38). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.


## Theologie.

**Billeb, Herm., Pfarrer, Die wichtigsten Sätze der neueren alttestamentlichen Kritik** vom Standpuncte der Propheten Amos und Hosea aus betrachtet. Ein Beitrag zum Schriftverständniß. Halle a. S., 1893. Anton. (VII, 136 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Wenn etwas an diesem Buche gerühmt werden darf, so ist es der große Fleiß. Aber er ist nutzlos verschwendet worden. Denn der Hauptfehler, den auch diese Bekämpfung der neueren Betrachtung des Entwickelungsganges der alttestamentlichen Religion auf Grund der beiden Propheten Amos und Hosea, welchen sich aus gleicher Zeit der Verf. von Sach. 9—11 anreihen soll, überall aufweist, besteht in dem völligen Mangel an einem rechten Verständniß der beiden Propheten, sowie der alttestamentlichen Quellen überhaupt. Als Beispiel für das, was man in dem Buche an Seltsamkeiten alles antreffen kann, sei die Erklärung von 1. Sam. 14, 35 erwähnt: „Saul machte damit den Anfang, Jahwe einen Altar zu bauen", soll nämlich bedeuten, daß „Saul bis dahin seine Opfer nur in der Stiftshütte dargebracht habe und hier zum ersten Male von der levitischen Ordnung abweiche" (S. 46). Nach einer solchen Probe kann sich Niemand mehr wundern, wenn er belehrt wird, Amos und Hosea hätten nicht nur die jehovistische Urkunde des Pentateuchs, sondern auch das Deuteronomium und den Priestercodex, sowie das Buch Hiob, die Sprüche Salomo's und die Propheten Joel und Obadja gekannt. Somit kann das Buch nicht als ein Beitrag zum Schriftverständniß, wie es sich auf dem Titel nennt, angesehen werden. Auch die beigegebene Uebersetzung der beiden Propheten kann dieses Urtheil nicht mildern; man vergleiche nur, wie Hos. 13, 14 wiedergegeben wird: „Aus dem Grabe wollte ich sie erlösen, sie vom Tode loskaufen. Ich wollte deine Pest sein, Tod, deine Seuche, Hölle, und es sollte mir nicht leid werden." **K. M.**

**Köhler, H., Von der Welt zum Himmelreich** oder die johanneische Darstellung des Werkes Jesu Christi synoptisch geprüft und ergänzt. Kritisch-theologische Studie. Halle a. S., 1892. Niemeyer. (XXVIII, 335 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Belesenheit, weitgehende Unbefangenheit und vielfach gesunder Sinn haben doch nicht verhindern können, daß das Buch in seinen Hauptresultaten ganz unbefriedigend ausgefallen ist. Das Problem, das synoptische und das johanneische Christusbild miteinander auszugleichen, hat eben einen ganz gefährlichen Charakter. Der Verf. geht so weit, auf beiden Seiten sehr beträchtliche jüngere Zusätze und Umbildungen anzuerkennen; allein dies reicht für seinen Zweck bei Weitem nicht aus, obgleich er den äußeren Gang des Lebens Jesu von seiner Arbeit ganz ausschließt und nur biblisch-theologische Fragen erörtert. Und nun gehört eben doch ein ziemliches Maß von Oberflächlichkeit dazu, sich gerade an so entscheidenden Stellen wie der vom Gottessohnbewußtsein Jesu mit der Behauptung zu begnügen, der „eine geliebte Sohn" in der Weinbergsparabel der Marcusschrift bedeute so ziemlich dasselbe wie der Eingeborne des vierten Evangeliums, und dem johanneischen Selbstbewußtsein Jesu komme Mt. 11, 27 fg. gleich, ohne daß sich der Verf. hier auch nur um den ältesten Text bekümmert hätte. Glücklicher Weise sind es nicht, wie gewöhnlich, die Synoptiker allein, die die Kosten des Ausgleichsverfahrens zu tragen haben. Eine ganz sonderbare Verquickung aber kommt heraus, wenn deshalb, weil Jesus bei Johannes seinem Tode nie eine specifische Heilsbedeutung beilege, auch die synoptischen Worte vom λύτρον (Mt. 20, 28) und vom Abendmahl nicht über Jesu Tod, sondern über sein ganzes Leben mit Einschluß seines Todes handeln sollen. Doch wie der Gedanke an sich, daß Jesu Tod nicht losgelöst von seinem Leben ins Auge zu fassen sei, sehr werthvoll ist, so betonen wir auch bezüglich anderer Puncte gern nochmals, daß das Buch im Einzelnen viel Gutes enthält, z. B. auch in der Polemik gegen Ritschl, Beyschlag, A. H. Franke u. A. **Schm.**

**Hahn, Dr. G. L., Prof., Das Evangelium des Lucas.** 1. Bd. 1.—3. Lief. (Schl. d. 1. Bds.) Breslau, 1892. Morgenstern. (VIII, 635 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Die Ueberzeugung des Verf.'s, daß seine Ergebnisse „sich ziemlich allgemeine Zustimmung erwerben werden", theilt Ref. nicht. Die Hauptsache daran ist die Behauptung, der Verfasser des dritten Evangeliums (und der Apostelgeschichte) sei Judenchrist und Paläftiner und habe den erzählten Ereignissen ziemlich nahe gestanden, sie also wesentlich treu und genau chronologisch berichten können. Damit soll die bisher allgemeine

Annahme, daß er wesentlich nach schriftlichen Quellen gearbeitet und diese oft ohne Glück combiniert hat, umgestoßen werden. Um dies Angesichts Kol. 4, 11. 14, wo Lucas als Heidenchrist erscheint, durchführen zu können, schreibt der Verf. das Evangelium und die Apostelgeschichte dem Silas zu. Dieser ist nun freilich Begleiter des Paulus erweislich auch zu Zeiten gewesen, über die die Apostelgeschichte ohne das bekannte „wir" erzählt. Allein warum sollte er nicht, nachdem er eine Zeit lang sich durch „wir" als identisch mit dem in seiner Erzählung genannten Silas zu erkennen gegeben, „der Deutlichkeit wegen" (S. 18) wieder die 3. Person gebrauchen, obgleich er die Dinge noch immer selbst mit erlebt hatte? Mit welcher Unerschrockenheit der Verf. vorgeht, zeigt neben der Vergewaltigung des Prologs (1, 1—4) schon der Nachweis, daß die Sprache des Evangeliums und der Apostelgeschichte den geborenen Juden verrathe. Er besteht einfach in der Aufzählung der Hebraismen und der Versicherung, daß es deren noch viel mehr gebe, und der Verf. erweckt (S. 5 fg.) ernstlich den Schein, als ob man hiergegen einzig die Gräcität des Prologs ins Feld zu führen gewußt habe. Erst S. 34 folgt, bei ganz anderem Anlaß, dicht neben der Behauptung, das dritte Evangelium hebraisiere noch etwas stärker als die übrigen neutestamentlichen Schriftsteller, das Zugeständniß, es enthalte häufiger als sie auch echt griechische Wendungen und Constructionen. Der Commentar, der auf 567 Seiten nur die neun ersten Capitel behandelt, ist eingehend, aber mit sehr behaglicher Breite abgefaßt. Schm.

**Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland.** Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 49.

Inh.: W. Hönig, der Kirchenbegriff des Protestantismus in seiner geschichtlichen Entwickelung. 15. — Die pommersche Provinzialsynode. — K. Lühr, zur Agende. 5.

**Deutscher Merkur.** Red. A. Gatzenmeier. 24. Jahrg. Nr. 48.

Inh.: Zu Schutz und Trutz. 2. — Der Fall Langen. — Römische Benedictionen. — Aus der Geschichte der römischen Kirche. (Forts.) — Correspondenzen und Berichte.

**Neue kirchliche Zeitschrift.** Hrsg. von Gust. Holzhauser. 4. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: R. Seeberg, Glaube und Glaube. — C. Haffner, Sigmund Bäumler. — Ridderbold, das Momentane in Jesu Reden. — B. Königsberger, Etwas von den Quellenschriften des Hexateuch.

# Philosophie.

**Schopenhauerbriefe.** Sammlung meist ungedruckter oder schwer zugänglicher Briefe von, an und über Schopenhauer. Mit Anmerkungen u. biographischen Analekten hrsg. von Ludw. Schemann. Mit 2 Portr. Schopenhauer's von Ruhl und Lenbach. Leipzig, 1893. Brockhaus. (XXXII, 566 S. 8.) ℳ 12.

Das bunte Vielerlei des in der vorliegenden Publication Dargebotenen (Briefe von, an und über Schopenhauer, biographische und literarische Notizen u. dergl. m.) ist als Beitrag zu einer dereinstigen Biographie Schopenhauer's und zu einer Geschichte der Schopenhauer'schen Philosophie freudig zu begrüßen. Gewisse, sonst kaum entschuldbare formale Mängel des Buches sind auf Rechnung der im Vorworte angeführten persönlichen Verhältnisse zu setzen. Die Briefsammlung soll im Wesentlichen eine Ergänzung sein zu den schon bestehenden von Lindner-Frauenstädt (1863), Gwinner (1878), Asher (1871) und Becker (1883). Von den 110 Briefen Schopenhauer's erscheint etwa die Hälfte hier zum ersten Male im Druck; die übrigen waren bereits früher in verschiedenen Zeitschriften erschienen. Bezüglich eines Briefes befindet sich jedoch der Hrsgbr. im Irrthume, wenn er S. 440 meint, derselbe erscheine hier zum ersten Male im Wortlaute; wir meinen das Schreiben an J. E. Erdmann, „das biographische Document", wie es Schemann nennt, welches bald nach dem Tode des Adressaten im „Centralblatt für Bibliothekswesen" veröffentlicht wurde und von da auch in mehrere Tageszeitungen überging. Von besonderer Bedeutung scheint uns der S. 317—362 abgedruckte Briefwechsel mit Bahnsen aus den Jahren 1856—60 zu sein; doch hätte man unseres Erachtens ein Anrecht darauf gehabt, Bahnsen's Briefe vollständig kennen zu lernen. Aehnliche Willkürlichkeiten ließ der Herausgeber unter Anderem auch Quandt's Briefen angedeihen; er schreibt über sein Verfahren S. 433: „Hoffentlich ist es mir gelungen, durch Abstellung von Wiederholungen, Zusammenziehung Manches sprunghaft Verstreuten und Ausmerzung der argen Plattheiten und Sophismen, zu welchen Quandten — und Wen nicht? — die Bekämpfung des Pessimismus und der Askese verführt hat, ein einigermaßen charakteristisches Specimen dieses gegnerischen und zugleich treuesten Freundes herzustellen." Unter den Briefen an Schopenhauer nehmen die von Adam Ludwig v. Doß die erste Stelle ein; es ist das Verdienst des Herausgebers, auf diesen „Apostel" der Schopenhauer'schen Lehre, dem nach des Meisters Ausspruch zum Evangelisten nichts fehlt als die Courage, nachdrücklichst aufmerksam gemacht zu haben. Was den wissenschaftlichen Ertrag der Schopenhauer'schen Briefe betrifft, so dürfte sich gegen Schemann's Ansicht kein Widerspruch erheben lassen, wenn er S. 16 meint, diejenigen von wissenschaftlicher Bedeutung seien im Ganzen in der Minderzahl, und auch diese wenigeren fügen dem Gesammtbilde, das wir aus Schopenhauer's Schriften in uns aufgenommen haben, kaum irgend einen großen neuen Zug hinzu. Am allerwenigsten finde sich in den Briefen (und das sei das Erstaunlichste und für Schopenhauer am meisten Charakteristische) irgend eine Spur von einer Entwickelung, von einem Lernen, einem Suchen und Finden, Austauschen und Herausarbeiten wissenschaftlicher Wahrheiten. Es ist schließlich der mit großem Fleiße gesammelten Anmerkungen und biographischen Analekten, welche die Keime zu späteren monographischen Veröffentlichungen bilden, zu gedenken. Zwei wohlgelungene Radierungen, die eine nach Ruhl's Oelporträt, die andere nach Lenbach's Bild, sind eine sehr dankenswerthe Beigabe. Eh.

**Norden**, Dr. Ed., **Beiträge zur Geschichte der griechischen Philosophie.** Leipzig, 1893. Teubner. (75 S. 8.) ℳ 2, 40.

Es werden hier in fünf kürzeren Abhandlungen, denen sich ein Anhang über das Alter der Sage von Prometheus als Menschenbildner, ihr zeitweiliges Zurücktreten und späteres Wiederhervortreten auf Grund des philosophischen Interesses, und einige Nachträge anschließen, einige mehr oder minder entlegene Puncte zur Geschichte der antiken Philosophie behandelt. Die beiden ersten Aufsätze beschäftigen sich mit der Deutung einiger Titel im Verzeichniß der Schriften des Antisthenes und mit der Frage der christlichen oder nichtchristlichen Abfassung je eines der Heraklit- und Diogenesbriefe. Die drei folgenden Aufsätze behandeln den Gegensatz der Vorstellungen der antiken Philosophenschulen über den ursprünglichen Zustand des Menschengeschlechts, die zweckvolle Einrichtung des menschlichen Körpers (hier ist der Platz für die Verwendung des Prometheusmythus; insbesondere wird hier die varronische Satura Prometheus auf Grund der erhaltenen spärlichen Fragmente in diesen Gedankenkreis gerückt und ihrem Grundgedanken nach klargestellt), endlich auf Grund der philonischen Schrift *περὶ ἀφθαρσίας κόσμου* über Endlichkeit und Unendlichkeit der Welt. Beim letzten Puncte sucht der Verf., namentlich gegen v. Arnim, wahrscheinlich zu machen, daß die Controverse selbst und die wesentlichen auf beiden Seiten ins Feld geführten Gründe schon auf Zeno und Theophrast zurückgehen.

Der Verf. verfügt über eine ausgebreitete Belesenheit und

zeigt namentlich, wie viel aus den älteren Kirchenschriftstellern und aus Philo zur Aufhellung so mancher verdunkelten Partien der philosophischen Discussion im Alterthum noch zu gewinnen ist. Drng.

## Geschichte.

**Groot**, J. J. M. de, **Le code du Mahâyâna en Chine**, son influence sur la vie monacale et sur le monde laïque. Amsterdam, 1893. Müller. (X, 270 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 7, 20.

Verhandl. d. koninkl. Akad. van Wetenschappen te Amsterdam Afd. letterkunde. D. I. Nr. 2.

Wo es sich um Religion und Cultur der Chinesen handelt, da ist der Name des unermüdlichen Forschers schon längst einer der gefeiertsten. Hier treffen wirklich alle Voraussetzungen zusammen, unter denen ein Mann der schwierigen und oft unglaublichen Aufgabe gewachsen ist: hingebende Liebe zur Sache, Kenntniß und Verständniß des chinesischen Volkscharakters, lange fortgesetzte scharf- und feinsinnige Beobachtung des religiösen Lebens in seinen verschiedensten Aeußerungen und eingehendes, erfolgreiches Studium der einschlägigen einheimischen Literatur. Gilt es nun gar dem Buddhismus, so hat es der Forscher mit einer ganz eigenartigen Sprache zu thun, die einen classisch gebildeten Geschmack anwidern wird, wie den Humanisten das Mönchslatein. Ref. glaubt nicht zu viel zu sagen, wenn er dem vorliegenden Werke alle Vorzüge eines philologischen und eines volks- und religionskundlichen zuspricht. Auf eine geschichtliche, zumal literaturgeschichtliche Einleitung (S. 1—13) folgt der Text des Sutra von Brahma's Netz mit den 48 Geboten, chinesisch und in französischer Uebersetzung, bis S. 88, dann eine kurze Uebersicht dieser Gebote, bis S. 98. Der zweite Theil (bis S. 256) handelt vom Einflusse der Mahâyâna-Satzungen auf das Mönchsleben und auf das Verhalten der Laienwelt, von den Klöstern, den Aeußerungen der Mildthätigkeit und der Askese, der propagandistischen Arbeit, dem Ritual, den Bußübungen, dem buddhistischen Kirchenjahr, den Ordinationen 2c. Hier sind die Beobachtungen aus dem Leben mit Früchten einer reichen Belesenheit zu einem eindrucksvollen Bilde vereinigt. Und dabei ist das ganze schöne Werk, und ist eigentlich sogar das noch größere über die jährlichen Religionsfeste der Amoy-Chinesen, doch nur ein Trabant zu des Verf.'s eben erscheinendem **Religious System of China**.

† G. v. d. Gblntz.

**Gaebler**, Dr. H., **Erythrä**. Untersuchungen über die Geschichte und die Verfassung der Stadt im Zeitalter des Hellenismus. Berlin, 1892. Mayer & Müller. (IV, 126 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Ueber Erythrä erschien bereits 1871 eine Dissertation von F. Lamprecht, welche die Geschichte und Verfassung dieser Stadt darstellen sollte. Das aus den antiken Autoren zu gewinnende Material war fleißig und nicht ohne Nutzen in derselben zusammengestellt, aber die reichlich vorhandenen Inschriften und Münzen zeigten sich viel zu wenig und dabei noch oft recht unkritisch verwerthet. Diesem Mangel sucht die vorliegende Arbeit ein Ende zu machen. Der Verf. hat auf dem Gebiete der Numismatik erfreuliche, man darf sagen, seltene Kenntnisse; von den zahlreichen, oft recht zerstreuten Inschriften, die im Gebiete von Erythrä gefunden wurden, ist ihm, soweit wir nachzuprüfen vermögen, keine entgangen; ihre Interpretation ist eine gesunde, besonnene. So ist es Gaebler gelungen, die äußere wie die innere Geschichte der Stadt in einem sauberen, in allen Hauptsachen wohlgetroffenen Bilde zur Darstellung zu bringen. Am ausführlichsten ist im Gegensatze zu Lamprecht die Periode von 334—133 v. Chr. behandelt, weil hier die Inschriften am reichhaltigsten vorhanden sind.

**Schmoller**, Otto, **Geschichte des theologischen Stipendiums oder Stiftes in Tübingen**. I. Die Anfänge des theologischen Stipendiums (Stifts) in Tübingen unter Herzog Ulrich 1536—1550. Stuttgart, 1893. Kohlhammer. (I, 88 S. 8.) ℳ 1, 60.

Die vorliegende Schrift kommt einem unbestreitbaren Bedürfniß, einem längst von Vielen gehegten Wunsche entgegen; schwerlich wird es sonst irgendwo eine theologische Bildungsanstalt geben, welche einen solch durchgreifenden Einfluß auf die Studierenden der Gottesgelehrtheit ausgeübt und nach verschiedenen Seiten hin bestimmend auf den eigenthümlichen theologischen Charakter eines Landes eingewirkt hat, als jenes ehrwürdige Augustinerkloster, in dessen Räumen ungezählte Scharen junger Theologen ihren Studien oblagen. Andere mehr oder weniger verwandte Anstalten des In- und Auslandes (die Schulen in Pforta und Meißen, die hohe Karlsschule in Stuttgart) haben schon längst ihre Historiographen gefunden, dem weltberühmten „Stifte" zu Tübingen fehlte bis jetzt ein solcher; es ist nicht unmöglich, daß die lange Zeitperiode und die Fülle des vorhandenen Stoffes davon abhielt. Da ist es nun ein unbestreitbares Verdienst des Verf.'s, mit dieser sorgsamen, zuverlässigen, auf vielen bisher unbekannten Urkunden ruhenden Arbeit einen und zwar schönen Anfang gemacht zu haben. Es ist vielleicht das am schwierigsten zu behandelnde Stück aus der langen Lebensgeschichte des „Stipendiums", welches hier dargestellt wird. Die Originalstiftungsurkunde ist nicht mehr vorhanden, Manches liegt im Unklaren, der schmalkaldische Krieg wirkte mannichfach störend und es währte geraume Zeit, bis die Anstalt in ruhige, geordnete Bahnen und in den Besitz eines eigenen Hauses kam. Dem Vorbilde seines Verbündeten Philipp von Hessen folgend, verpflichtete Herzog Ulrich zwei Jahre nach der Wiedergewinnung seines Landes die einzelnen Städte, aus dem „Armenkasten", in welchen die Güter der aufgehobenen Bruderschaften 2c. geflossen waren, arme Kinder, so zum Studieren geschickt, auf der Universität Tübingen zu unterhalten und auf jedes jährlich 25 Fl. zu verwenden. Im Jahre 1537 bezogen die ersten Stipendiaten die Universität, im Jahre 1541 erhielten sie, anfangs von der Universität wenig freundlich angesehen, gemeinsame Wohnung im Contubernium, und Ende des Jahres 1547 das Augustinerkloster; die letzten Mönche wurden in dem Spital untergebracht. — Schwierig ist die Frage zu beantworten, ob die Anstalt nach der Absicht des Stifters von Anfang an nur für Theologen bestimmt war oder überhaupt zur Ausbildung herzoglicher Beamter in Staat und Kirche; Schneider (Württembergische Reformationsgeschichte S. 59 fg.) tritt energisch für die zweite Auffassung ein, der Verf. ebenso für die erste, Ref. vermag sich seinen Ausführungen nicht anzuschließen. — Die Natur der Sache brachte es mit sich, daß eine Menge von Urkunden z. Th. in ziemlich umfangreichen Auszügen in den Text der Darstellung mit verwoben wurden; bei der Fortsetzung, welche wir aufs Dringendste wünschen, möchte es sich empfehlen, die Urkunden als Anhang zu geben, wie dies bei dem Stipendiatenalbum von 1537—50 (S. 46—95) hier der Fall ist. Dies interessante Actenstück, welches die findige Hand des Verf.'s an das Tageslicht förderte, mit seinen vielen Einzelheiten und gleichzeitigen Randbemerkungen ist nicht nur für das württembergische Landeskind wichtig, welches vielleicht Ahnen unter den Stipendiaten findet, sondern es hat überhaupt kirchengeschichtlichen, ebenso aber auch culturgeschichtlichen Werth. Auch sonst giebt die Schrift für die württembergische Landes- und Kirchengeschichte, aber auch für die Geschichte des Universitäts- und Bildungswesens überhaupt mannichfach neuen Aufschluß, und wir können unsern oben ausgedrückten Wunsch nur noch einmal wiederholen.

Th. S.

**Catherine de Westphale,** née princesse de Wurtemberg, **Correspondance inédite** avec sa famille et celle du roi Jérôme, les souverains étrangers et divers personnages publiée par A. du Casse. Paris, 1893. Bouillon. (VI, 398 S. 8.)

Die von dem Leiter der württembergischen Archivverwaltung vor einigen Jahren herausgegebene Correspondenz Katharina's von Westphalen hat erfreulicher Weise eine weitere Publication von französischer Seite hervorgerufen, die nunmehr, wie der Herausgeber hervorhebt, den vollständigen Rest des Briefwechsels der Königin zugänglich macht. Der Herausgeber hat den Actenstücken keinerlei die Benutzung erleichternden Apparat beigegeben, sie weder mit Regesten noch Anmerkungen versehen. Die Einleitung giebt nur einen ganz summarischen Lebensabriß Katharina's und strebt eine Verwerthung des hier veröffentlichten Stoffes nicht an, die Publication eröffnet somit ein dankbares Arbeitsfeld auf dem Gebiet der Geschichte des napoleonischen Zeitalters.

**Beiträge zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen.** Hrsg. vom histor. Vereine für Steiermark. 25. Jahrg.

Inh.: Ant. Mell, die mittelalterlichen Urbare und Aufzeichnungen in Steiermark als Quellen steiermärkischer Wirthschaftsgeschichte. — A. Starzer, Auszüge aus den Rechnungsbüchern der Camera apostolica zur Geschichte der Kirchen Steiermarks in der aquilejer, lavanter und seckauer Diöcese während des 14. u. 15. Jahrhunderts. — Ferd. Bischoff, aus dem feistritzer Herrschafts-Protocoll vom Jahre 1773. — A. Gubo, aus den Rathsprotocollen der Stadt Cilli. — Register.

**Mittheilungen des histor. Vereins für Steiermark.** 41. Heft.

Inh.: Vereinsangelegenheiten. — Die Festversammlung des historischen Vereines für Steiermark zur Feier der 700jährigen Vereinigung der Steiermark mit Oesterreich: F. Bischoff, Begrüßung der Festgäste und Theilnehmer. F. Ilwof, die Vereinigung der Steiermark mit Oesterreich. Gundaker Graf Wurmbrand, Schlußrede. — Briefe Erzherzog Johann's an Karl Schmutz. Mit Einleitung und Anmerkungen herausg. von Franz Ilwof. — Albert Starzer, die Residenz der Nuntien in Graz. — Michael Mayr, Einiges aus den Berichten der grazer Nuntiatur an die Curie. — Ant. Mell, Beiträge zur Geschichte des Unterthanwesens in Steiermark. 2) Die Natural- und Geldabgaben der Unterthanen. — Franz Ferk, vorläufige Mittheilungen über das römische Straßenwesen in Untersteiermark. — Jos. Wastler, Nachrichten über Gegenstände der bildenden Kunst in Steiermark. — Ludw. Stampfer, die Freiherren von Teuffenbach zu Malerhofen. — Alfr. Ostermayer, Beiträge zur Geschichte der Volksschule in der Nordoststeiermark. — Franz d. P. Lang, ein grazer Kalender für das Jahr 1594 in der vaticanischen Bibliothek in Rom. — Franz Ilwof, Karl Gottfried Ritter von Leitner.

## Länder- und Völkerkunde.

**Jacobson, Jul., Prof., Reisebriefe aus Italien und der Schweiz.** Nach seinem Tode hrsg. Königsberg i. P., 1893. Koch. (XIII, 327 S. Kl. 8.) ℳ 4.

Ein unterhaltendes Buch, das man lesen kann, wenngleich nicht viel verloren ist, falls man es unterläßt. Zwanglose Plaudereien eines seine Ferien genießenden Professors und trefflichen Familienvaters, der in der Lage ist, das häusliche Behagen auf die Reise mitzunehmen und Natur, Kunst und Volksleben ohne den Ballast eines nicht zu seinem Beruf gehörigen Wissens frei und frisch auf sich wirken läßt. Gute Beobachtungsgabe und das Talent ausdrucksvoller Schilderung zeichnen den Verfasser aus. Sehr anziehend sind seine Betrachtungen (die eines Laien) über die Meisterwerke der Malerei, bedeutend scheinen die sachverständigen Bemerkungen zur italienischen Musik, zumal zum Volksgesang. Weniger muthet, weil phrasenhaft, die Bezeugung seiner demokratischen Sympathien und Antipathien an, und der völlige Mangel an Kenntniß und Verständniß der katholischen Kirche und ihres Ritus, der Spott über sie und den „Militarismus“, wie die Betonung seines Weltbürgerthums und das vornehme Belächeln deutscher Vaterlandsliebe lassen es zweifelhaft erscheinen, ob der Herausgeber durch die Veröffentlichung dieser Privatbriefe der sittlichen Würdigung des Verstorbenen den beabsichtigten Dienst geleistet habe.

**A. Petermann's Mittheilungen aus J. Perthes' geogr. Anstalt.** Hrsg. von A. Supan. 39. Band. XI.

Inh.: Fr. Th. Köppen, Vorkommen des Bernsteins in Rußland. — A. Wichmann, die Binnenseen von Celebes. (Forts.) — W. Bodenbender, die Pampas-Ebene im Osten der Sierra von Córdoba in Argentinien. (Schl.) — Kleinere Mittheilungen. — Geographischer Monatsbericht. — Literaturbericht. — Karten: Sir Thomas Elder's wissenschaftliche Forschungsexpedition in West- und Südaustralien 1891/92. — Vorkommen des Bernsteins in Rußland.

**Das Ausland.** Hrsg. von Siegm. Günther. 66. Jahrg. Nr. 48.

Inh.: Elise Emmel, Wanderungen in den italienischen Alpenthälern am Ost- und Südfuße des Monte Rosa. — Karl Moser, ein Ausflug nach Süd-Istrien. — Signe Rink, aus dem Leben der Europäer in Grönland. (Forts.) — Geographische Mittheilungen. — Literatur.

**Globus.** Hrsg. von Rich. Andree. 64. Band. Nr. 23.

Inh.: Zur Statistik der Juden im Königreich Preußen. — Leopold v. Schrenck's Forschungen über die Amurvölker. 1. (Mit Abb.) — Georg Jacob, das Beduinenleben im Lichte der Beduinenpoesie. 2. (Schl.) — Neue Forschungsreisen im südlichen Chile. — Brix Förster, Francquis' Erforschung des Lualaba. (Mit Abb.) — Englische Kinderehen im 16. Jahrhundert. — Bücherschau.

## Naturwissenschaften.

**Förster, B., Geologischer Führer für die Umgebung von Mülhausen i. E.** Mit einer geologischen Karte und 9 Taf. in Lichtdruck. Strassburg i. E., 1892. Strassburger Druckerei u. Verlagsanstalt. (S. 199—309 und III S. Gr. Roy. 8.) ℳ 2, 50.

A. u. d. T.: Mittheilungen der geolog. Landesanstalt von Elsass-Lothringen. Hrsg. von der Direction d. geolog. Landes-Untersuchung von Elsass-Lothringen. Bd. III, H. IV.

Die Ebene dieser einfach gegliederten Gegend wird ausgefüllt durch Flußschotter, die ziemlich steil emporsteigende Hügellandschaft ist durch alttertiären Untergrund bedingt, der von Oberpliocän und Löß überlagert wird. Die Schichtenlagerung ist zur Hauptsache horizontal, spärliche Dislocationen sind jünger als Oberoligocän. Der Verf. schildert die Gliederung, Profile, Materialien und Fossilführung der einzelnen geologischen Ablagerungen, beginnend mit dem ältesten Gebilde, dem unteren Oligocän, welches eine mergelige, entweder Gips oder Petroleum enthaltende, sowie eine kalkige Facies, unter Anderem mit Melanienkalk, darbietet. Ein Rückblick faßt die geologische Geschichte der Gegend zusammen, mit ihrer abwechselnden Meeresbedeckung, See-, Lagunen- und Küstenbildung, Festlandentwickelung, Erosion, Schotteraufschüttung ꝛc., wobei zuletzt die Eiszeit hineinragt; das Schlußcapitel behandelt die Nutzbarkeit der Gesteine und des Bodens und bringt Rathschläge über Excursionen.

**Linck, Dr. G., Geognostische Beschreibung des Thalhorns im oberen Amariner Thal.** Mit 3 Taf. u. 1 Zeichnung im Text. Strassburg i. E., 1892. Strassburger Druckerei u. Verlagsanstalt. (S. 1—71. Gr. Roy. 8.) ℳ 1.

A. u. d. T.: Mittheilungen der geolog. Landesanstalt von Elsass-Lothringen. Hrsg. von der Direction d. geolog. Landes-Untersuchung von Elsass-Lothringen. Bd. IV, H. 1.

Der Granit des Gebietes, ein echter Biotitgranit, der sog. vogesische Kammgranit oder Granite des Vosges, wird in Gängen oder in Form einer Schale von biotitreichen porphyrischen Gliedern (Granitporphyr, Syenitporphyr, Minette) begleitet, wobei mit der Entfernung von dem Granit der Gehalt an Kieselsäure ab-, der an Magnesia zunehmen, auch die

Structur sich zu verändern scheint; für die feinstkörnige Structur hält es der Verf. nicht ausgeschlossen, daß bei ihr eine ursprünglich glasige oder glasführende Modification secundär verändert vorliegt. Von größerem Interesse sind die Angaben über die von diesem Eruptivgestein auf die durchbrochenen Schichten ausgeübten Veränderungen. Die Sedimente des Culms entwickeln sich dabei zu Fleckschiefern und Knotenglimmerschiefern, dann zu Hornfelsen, in denen außer Hornblende Feldspath oder Glimmer als charakteristische Neubildungsproducte auftreten. Aus den Präparaten werden viele Schlüsse gezogen über die Reihenfolge in der Entstehung der einzelnen neuen Mineralien auf Kosten des gegebenen klastischen Materials und über das Wechselspiel der chemischen Vorgänge bei der Zerstörung und dem Aufbau von Stoffverbindungen. Auch nur auf einer solchen Abstraction beruht die bis jetzt ganz allein dastehende Angabe, daß Körner des Feldspathes oder sogar des Quarzes vom Rande und von Sprüngen aus durch eine sich bildende Hornblende „aufgefressen" werden, ein Vorgang, der durch keine wirkliche Pseudomorphose belegt ist und noch wohl besserer Bestätigung bedarf, als sie die bloße Erscheinung beibringt, daß Hornblendenadeln sich spärlicher oder dichter in Quarz hineinschieben.

Ornithologische Monatsschrift d. deutschen Vereins z. Schutze der Vogelwelt. Redigiert von Liebe, Frenzel, O. Taschenberg. 18. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: K. Th. Liebe, aus Ostthüringen. — H. Wilbers, zur Naturgeschichte des Hühnerhabichts. — R. Blasius, das neue japanische und russische Jagdgesetz. 2. — Pietsch, Villa Kaulbarsch und ihre Bewohner im zoolog. Garten zu Münster i. W. — Emil C. F. Rzehak, gestörte Bruten. — K. Müller, Einiges über die Zerstörung der Bruten von Singvögeln. — A. Frenzel, aus meiner Vogelstube: 53) Euphonia violacea (die Gutturama). 54) Sycalis luteiventris (der Goldzügel). — Karl R. Hennicke, noch Einiges über den Graupapagei. — Kleinere Mittheilungen. — Litterarisches. — Notizen.

Mittheilungen der deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens in Tokio. 6. Band. 52. Heft.

Inh.: A. Seitz, vergleichende Studien über die Faunen von China und Japan. 2. — P. Ehmann, Erwiderung auf die Einwürfe von Seitz. — Ders., japanische Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten, gesammelt und übersetzt.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 42. Jahrg. Nr. 51.

Inh.: A. und S. Ortleb, Anleitung zu geologisch-paläologischen Sammlungen auf Excursionen. (Schl.) — O. Luedecke, über eine junge vulcanische Eruption im nördlichen Californien. (Mit Abb.) — Bücherbesprechungen. — Chronik.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 8. Jahrg. Nr. 49.

Inh.: J. H. Poynting, über die Bestimmung der mittleren Dichtigkeit der Erde und der Gravitationsconstante mittelst der gewöhnlichen Wage. — W. M. Wheeler, ein Beitrag zur Insecten-Embryologie. — Kleinere Mittheilungen.

## Mathematik. Astronomie.

**Du Bois-Reymond**, Emil, **Maupertuis.** Rede zur Feier des Geburtstages Friedrich's des Grossen und des Geburtstages des Kaisers und Königs in der Akademie der Wissenschaften zu Berlin gehalten am 28. Januar 1892. Leipzig, 1893. Veit & Co. (92 S. Kl. 8.) ℳ 1, 50.

Eine lebhafte, elegant stilisierte Schilderung von Maupertuis' Thaten, Schicksalen und Streitigkeiten. In einer Zeit, wo literarische Fehden an der Tagesordnung waren und mit beispielloser Heftigkeit geführt wurden, thut M. als junges Mitglied der Pariser Akademie durch seine Gradmessung in Lappland den ersten entscheidenden Schritt zur Beilegung der langwierigen und heißen Kämpfe um die Gestalt der Erde. Hierauf durch Friedrich d. Gr. zur Reconstruction der Berliner Akademie herangezogen, wird er bald wieder durch seine Rivalität mit Voltaire u. A. in die bissigsten Zänkereien hineingezogen. Auch die Praktiken, welche von Anderen in Anlehnung an den hervorragenden Mann anknüpfen, werden geschildert. „Man sieht ein Heer unedler Leidenschaften einen Vernichtungskampf führen; Lüge, Verleumdung, Fälschung im Spiel als Mächte, mit denen Schriftsteller und Gelehrte jener Zeit zu rechnen hatten." L.

**Seeliger, H., Theorie der Beleuchtung staubförmiger kosmischer Massen,** insbesondere des Saturnringes. München, 1893. Franz in Comm. (71 S. 4.) ℳ 2, 20.

In der 1887 erschienenen Abhandlung „Zur Theorie der Beleuchtung der großen Planeten, insbesondere des Saturn" hatte Seeliger gezeigt, daß die Beleuchtungsverhältnisse des Saturnringes nur dann vollständig zu erklären sind, wenn man die mehrfach aufgestellte Hypothese acceptiert, nach welcher der Ring aus discreten Massentheilchen besteht, die nach Art eines dichten Schwarmes von Trabanten um den Saturn kreisen. In der vorliegenden Schrift führt der Verf. seine mit so großem Erfolg begonnenen Untersuchungen weiter, indem er einerseits in allgemeinerer Weise die Theorie der Beleuchtung staubförmiger kosmischer Massen behandelt und andererseits die früher sich nur auf den hellen Ring erstreckenden Betrachtungen jetzt auch auf den dunklen Ring ausdehnt. Bei dem Saturnring liegen insofern die Verhältnisse sehr günstig, als der Phasenwinkel des Saturn stets klein ist, und daher die Theorie der Beleuchtung des Ringes ohne Rücksicht auf das elementare Beleuchtungsgesetz, über welches man noch keine allgemein gültige Voraussetzung hat machen können, durchgeführt werden kann. Die Betrachtungen des Verf.'s bilden einen weiteren wichtigen Fortschritt in der Kenntniß der Photometrie des Himmels; was speciell den Saturnring anbetrifft, so müssen sie für die oben erwähnte Annahme über die Constitution desselben als beweisend angesehen werden. K.

## Rechts- und Staatswissenschaften.

**Menzel, Dr. Ad., Prof., Die Arbeiterversicherung nach österreich. Rechte.** Mit Berücksichtigung des deutschen Reichsrechts systematisch bearb. Leipzig, 1893. Duncker & Humblot. (XVIII, 504 S. 8.) ℳ 1.

Durch dieses Werk findet die österreichische Arbeiterversicherung ihre erste systematische Darstellung. Nachdem in der Einleitung Begriff und Ziele der Arbeiterversicherung auseinandergesetzt und ein Rückblick auf die Geschichte der betreffenden Gesetzgebung gegeben wurde, behandelt das erste Buch (als allgemeiner Theil) die gemeinsamen Grundlagen der Arbeiterversicherung, während in den drei übrigen Büchern die Unfall-, Kranken- und Bergarbeiterversicherung abgesondert zur Darstellung gebracht werden. Ueberall wird auch die deutsche Gesetzgebung, Literatur und Rechtsprechung zur Vergleichung herangezogen. In die Kritik der geltenden Gesetze wird nicht eingegangen. Das Werk ist mit großer Gründlichkeit gearbeitet und wird dem Praktiker, ebenso wie dem Theoretiker treffliche Dienste leisten. σ.

Oesterreichische Zeitschrift für Verwaltung. Begr. von Karl Ritter v. Jäger. Hrsg. von Karl Hugelmann. 26. Jahrg. Nr. 41—48.

Inh.: G. Theiner, portofreie Kartenbriefe. — G. Marx, zur österreichischen Jagdgesetzgebung. — A. v. Underrain, die Verjährung bei den zur politischen Amtshandlung gehörigen Uebertretungsfällen. — R. Koczinski, zur Lehre vom Vermögen und dessen Uebertragung. — Mittheilungen aus der Praxis. — Literatur. — Notizen. — Gesetze und Verordnungen. — Personalien. — Erledigungen. — Hierzu als Beilage Bogen 21—36 der Erkenntnisse des k. k. Verwaltungsgerichtshofes.

**

**Socialpolitisches Centralblatt.** Hrsgbr. Heinr. Braun. 3. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Ludw. Fuld, die Civilproceßordnung und die Socialpolitik. — Die Feststellung der entschädigungspflichtigen Berufsgenossenschaft. — Sociale Wirthschaftspolitik und Wirthschaftsstatistik zc.

# Sprachkunde. Literaturgeschichte.

**Timaios' Geographie des Westens** von Johannes Geffcken. Mit zwei Karten. Berlin, 1892. Weidmann. (VI, 207 S. Gr. 8.) ℳ 7.

A. u. d. T.: Philologische Untersuchungen, hrsg. von A. Kiessling und U. v. Wilamowitz-Möllendorff. Heft XIII.

Der durch seine Untersuchungen zu Stephanus von Byzanz und Lykophron wohlbekannte Verfasser hat in dem vorliegenden Werke den Versuch gemacht, die Fragmente von Timaeus' Buch I und II, d. h. die die Geographie des Westens behandelnden Theile seines Werkes, zusammenzustellen. Er begnügt sich aber nicht, lediglich die unter des Timaeus Namen direct überlieferten Bruchstücke zusammenzutragen; diese Arbeit haben ja auch Andere längst gemacht. Er versucht es, aus all den antiken Autoren, denen eine sei es directe oder indirecte Benutzung des Timaeus nachgewiesen werden kann, diejenigen Puncte herauszuschälen, in denen auf den Tauromenier zurückgehende Nachrichten zu erkennen sind.

Zunächst wird Lykophron's Alexandra behandelt, über deren Verhältniß zu Timaeus bereits 1889 eine tüchtige Leipziger Dissertation beachtenswerthe Aufschlüsse gegeben hatte. Der Verf. versteht es, an nicht wenigen bisher dunklen Stellen die Interpretation des Textes mit geschickter Hand zu fördern (manchmal unterstützt von Wilamowitz) und ansehnliche Partien der Alexandra mit Sicherheit, andere mit großer Wahrscheinlichkeit auf Timaeus zurückzuführen. Wir glauben, das Verständniß der Alexandra würde leichter in weitere Gelehrtenkreise dringen, wenn eine so geeignete Kraft wie Geffcken es über sich gewinnen könnte, eine einen Commentar ersetzende Uebersetzung dieses dunkelsten und schwierigsten aller Texte, die aus dem Alterthume auf uns gekommen sind, zu veranstalten. Eine gute Uebersetzung Lykophron's wäre eine wissenschaftliche That, bei der ein Philologe seine Befähigung, schwierige Texte zu verstehen, verdorbene zu heilen, vielleicht in noch hellerem Lichte zeigen könnte, als in einer Textausgabe.

Daß in Diodor's Buch IV und V erhebliche Theile auf Timaeus zurückgehen, haben schon Müllenhoff und Bethe gezeigt. Der Verfasser sucht in deren Bahnen weiterzugehen. Er weist alle Nachrichten des Diodor über die Inseln des westlichen Mittelmeeres und Britannien, wenige Sätze ausgenommen, dem Timaeus zu, wir glauben, nachdem wir lange geschwankt, ob man wohl so weit gehen dürfe, mit Recht. Es folgen sodann Untersuchungen über Pompejus Trogus, Varro, Ps.-Aristoteles' Mirab. Ausc., deren Ergebnisse freilich nicht so gesichert sind, wie die der vorausgehenden Theile. Zum Schlusse werden alle im Vorhergehenden für Timaeus gewonnenen Fragmente hintereinander abgedruckt, recht bequem für künftige Nachprüfungen. Das Buch des verdienten Verfassers wird sicher nicht verfehlen, zu erneuten Untersuchungen über Timaeus anzuregen.

---

**Lehmann, C. A., De Ciceronis ad Atticum epistulis** recensendis et emendandis. Berlin, 1892. Weidmann. (VII, 208 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Zu den schwierigsten textkritischen Fragen gehört unstreitig die Untersuchung über die handschriftliche Ueberlieferung der Briefe Cicero's an Atticus. Bisher nahm man an, daß der cod. Medic. (plut. XLIX, n. 18), welcher eine Abschrift der von Petrarca in Verona (1345) aufgefundenen, aber wieder verlorenen gegangenen Briefsammlung ist, als Grundlage für die Textgestaltung der Briefe Cicero's an Atticus anzusehen wäre, daß daneben aber auch der cod. Turnes. und die Randnoten in der Cratander'schen Ausgabe (1528) genau berücksichtigt werden müßten. Gegen diese bisher geltenden Grundsätze trat bereits vor einigen Jahren C. A. Lehmann auf, der jetzt in der vorliegenden Schrift die ganze Frage noch einmal auf das Genaueste untersucht hat. Nachdem er über die einzelnen Hdschrr., namentlich über sieben von ihm zuerst verglichene ausführlich berichtet und gezeigt hat, wie aus den Angaben Cratander's und Lambin's die Gestalt der verlorenen Hdschrr. wieder zu gewinnen ist, kommt er auf S. 122 zu folgendem Resultate: Sämmtliche Hdschrr. sind aus einer gemeinsamen Quelle geflossen; von dem Archetypus, der noch in Majuskeln geschrieben war, stammen zwei Abschriften, welche mit Y und $\Omega$ bezeichnet sind. Die erstere ist die nordeuropäische Ueberlieferung, zu welcher C, d. h. die Hdschrr., aus welchen Cratander seine Noten nahm, Z, d. h. der cod. Turnes., welchen Lambin und Bosius, Turnebus und Pithoeus benutzten, und W, d. h. die Fragmente einer Würzburger Hdschr. gehören, die andere die südeuropäische Ueberlieferung, welche wieder in zwei Classen, $\Sigma$ und $\Delta$, geschieden ist. Zu $\Sigma$ werden die von ihm verglichenen Hdschrr. (vier in Italien und zwei in Paris) und einige von denjenigen, welche L. Malaspina erwähnt, gerechnet, $\Delta$ besteht aus zahlreichen Hdschrr., von denen die beste der oben genannte cod. Mediceus ist. Dieses Stemma wird auf S. 133 bestimmter durchgeführt, indem für jede der zu $\Omega$ gehörenden Hdschrr. der genaue Platz angewiesen ist, und dann wird auf S. 179 das Ganze noch einmal übersichtlich zusammengestellt.

Bei dieser Uebersicht muß es auffallen, daß dem cod. Medic., der bisher so hoch geschätzt ist, auf einmal ein so untergeordneter Platz angewiesen worden ist. Ob der Verf. jedoch damit Glück haben wird, ist sehr zu bezweifeln, ebenso auch, ob er mit der Schätzung von C und Z das Richtige getroffen hat. Auch kann man sich bei den Voruntersuchungen der einzelnen Hdschrr. öfters von dem Eindrucke nicht freimachen, daß der Verf. doch wohl bei einigen Puncten viel zu subtil gewesen ist, indem er Manches zu beweisen sucht, was eben zu beweisen unmöglich ist; so auch wenn er im Einzelnen feststellen will, woher die alten Herausgeber ihre Lesarten genommen haben. Auch mag nicht unerwähnt bleiben, daß die zwölf von Lehmann aufgestellten Formeln, wie $C + Z + \Sigma$ pluris sunt quam $\Delta$, $C + Z + \Delta$ pluris sunt quam $\Sigma$, $C + \Sigma$ pluris sunt quam $\Delta$, $C + \Delta$ pluris sunt quam $\Sigma$ u. a. m. für die Aufstellung der kritischen Grundsätze doch etwas zu schablonenmäßig sind. Aber wenn L. auch in manchen Specialfragen zu weit gegangen ist und auch Manches nicht richtig getroffen hat, so müssen wir doch den staunenswerthen Fleiß und die peinliche Sorgfalt, die er auf seinen Gegenstand verwandt hat, bewundern; wir glauben sicher, daß die Arbeit doch ihre Früchte tragen wird.

Daß sich der Verf. auf Widerspruch gefaßt machen mußte, war vorauszusehen; und so hat denn auch O. E. Schmidt in seinem neuesten Werke: Der Briefwechsel des M. Tullius Cicero von seinem Proconsulat in Cilicien bis zu Cäsar's Ermordung, S. 437—452, in einer scharfen Kritik die Grundmauer des L.'schen Aufbaues auf ihre Festigkeit geprüft und ist dazu gekommen, die von L. angewandte Methode abzulehnen und die Resultate für unhaltbar zu erklären. Es wäre aber wirklich zu bedauern, wenn mit so viel aufgewandter Mühe und Sorgfalt nichts erreicht worden wäre. Hier in dieser knappen Anzeige entscheiden zu wollen, wer von beiden Gelehrten der Wahrheit zunächst gekommen ist, ist geradezu unmöglich; dazu ist eine neue Untersuchung nöthig, die freilich erst dann sicher ausgeführt werden kann, wenn vollständige Collationen aller wichtigen Handschriften veröffentlicht sein werden.

**Plauti, T. Macci, Mostellaria.** Recensuit Frid. Ritschelius. Ed. altera a Frid. Schoell recognita. Leipzig, 1893. Teubner. (XLVI, 223 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Comoediarum Plautinarum tomi IV fasc. IV.

Die Grundsätze, nach denen sich Schöll bei der kritischen Bearbeitung der Plautinischen Komödien richtet, sind bekannt. Die Ueberlieferung kommt dabei zu ihrem Recht, indem die Handschriften mit der größten Sorgfalt durchforscht und verwerthet werden; aber auch der Dichter kommt zu seinem Recht, da die Feststellung des Textes auf der handschriftlichen Grundlage unter steter Berücksichtigung der Plautinischen Sprache und Metrik erfolgt. In jener Beziehung sind Schöll's Verdienste unbestritten; auch die neue Ausgabe der Mostellaria zeichnet sich dadurch aus, daß das handschriftliche Material nochmals aufs Genaueste durchgeprüft und mit der größten Gewissenhaftigkeit verarbeitet worden ist. Dagegen hat sich Schöll durch seine scharfe Kritik, die er an der Ueberlieferung übt, von verschiedenen Seiten Angriffe zugezogen. Daß aber auch in dieser Beziehung seine Grundsätze, denen er unbeirrt treu geblieben, zu billigen sind, beweist nicht zum Wenigsten der Zustand der Ueberlieferung in der Mostellaria. Durch die von Ritschl begonnenen und von Schöll, Seyffert und Gundermann fortgeführten Untersuchungen über die Archetypen unserer Plautushandschriften ist es gelungen, gerade in der Mostellaria an zahlreichen Stellen, zumal da, wo der Ambrosianus fehlt, über die uns vorliegende Ueberlieferung hinauszukommen und bisher verborgene Fehler, Schäden und Lücken aufzudecken: gewiß der beste Beweis für die Berechtigung einer scharfen Kritik gegenüber unserer Ueberlieferung. Freilich erfordert die Handhabung einer solchen Kritik Scharfsinn und Divinationsgabe nicht minder als umfassende Kenntniß der lateinischen Sprache und völlige Vertrautheit mit dem Sprachgebrauch und den Kunstformen des Dichters. Daß Schöll Beides vereinigt, bezeugt seine Ausgabe der Mostellaria auf jeder Seite. Die stattliche Zahl an treffenden Verbesserungen (wie V. 274 istac sueres für istes ueteres — darnach Curc. 323 wohl „pernam, abdomen, sumen sueris, glandium" —, V. 284 sibi für tibi, V. 327 comius für coimus, V. 560 seruolum für seruom, V. 732 conuiuia für communia, V. 241 uideas für ut uideas) und Ergänzungen (wie V. 57 si huc <re bene gesta> reueniat senex, V. 123 Et ut <ét> in usum boni et in speciem = tetram. anapaest., V. 243 <pro>bo argento), die häufigen Nachweise über versteckte Fehler und den Weg, der zur Heilung führt, ganz besonders auch die lehrreiche Einleitung und reichhaltige Appendix critica erregen nicht nur die Bewunderung des Lesers, sondern auch die Lust zu weiteren Forschungen. Wenigstens dürfen folgende Bemerkungen auf die Anregung des Herausgebers zurückgeführt werden: V. 62 fg. Eruom daturin estis, bubus quod feram? Datur? es inhonestus (vgl. V. 604 fg.); V. 186 tam catam, tam docilem te et bene doctam; V. 213 malesuada, nihili lena, daraus in B malesuadam uitilena, ni = m und hili = uiti; V. 729 fg. Musice hercle agitis aetatem ita ut uos decet, Vino et uictu, piscatu probo electili Vitam <quom> colitis; V. 732 fg. mit anderer Interpunction Ita: Oppido occidimus omnes. E. R.

---

**Weißenfels, Cicero als Schulschriftsteller.** Leipzig, 1892. Teubner. (XV, 319 S. 8.) ℳ 4.

Der Verf. wollte zu dem einleitenden Hefte seiner Auswahl aus Cicero's philosophischen Schriften (vgl. Jahrg. 1891, Nr. 46, Sp. 1593 d. Bl.) „einige passenden Ergänzungen und Begründungen hinzufügen", und zwar für die Lehrer, während jene Einleitung für die Schüler berechnet war; ferner war es seine Absicht, „den Versuch zu machen, für die Beurtheilung Cicero's als Schulschriftsteller einen festen Standpunct zu gewinnen". Weißenfels erblickt in den rhetorischen und philosophischen Schriften „das Kostbarste und Wichtigste", was der reiferen Jugend auf der oberen Stufe zu bieten ist, da in ihnen gewissermaßen die Summe der antiken Bildung niedergelegt sei. So behandelt er denn in 7 Capiteln seinen Stoff: I. Die classische lateinische Prosa; hier werden deren Vorzüge treffend dargestellt, aber noch über Anderes, wie das nachclassische Latein, finden wir gute Bemerkungen. II. Die treibenden Hauptkräfte in Cicero's Charakter. Dieser ganze Abschnitt spricht ganz ungemein an, nicht nur in Bezug auf Cicero's Persönlichkeit, sondern auch in seinen allgemeinen Auseinandersetzungen und Urtheilen. In dem Urtheil über Cicero wüßten wir kaum einen Satz, den wir nicht unterschreiben könnten. W. steht gleich fern von der blinden Bewunderung wie von der ebenso blinden Verdammung. Wir müssen den Leser für die Einzelheiten der psychologischen Analyse auf das Buch selbst verweisen und bemerken nur, daß W. die Eitelkeit als ein Moment in des Redners Charakter bereitwillig zugesteht, im Uebrigen aber dessen geistige und sittliche Bedeutung in das rechte Licht rückt und namentlich Drumann's unbegründete Extravaganzen mit Entschiedenheit zurückweist. III. Die Reden Cicero's. Interessant ist, wie der Verf. hier in Bezug auf die Frage, welche Reden am besten in der Schule zu lesen seien, von verschiedenen bisher geäußerten Ansichten nicht mit Unrecht abweicht. Für die Schule am meisten geeignet hält er die Reden für Roscius aus Ameria, für Archias, die Verrinen, vor allen die 4. und 5. nebst der Divinatio in Caecilium, die für Marcellus, Sulla, Plancius, die 1., 2., 3. und 7. Philippische und läßt aus formellen Gründen auch die für den Manilischen Gesetzesvorschlag gelten. IV. Die Briefe Cicero's. Im Allgemeinen eignen sich diese nach W. überhaupt nicht zur Schullectüre, da sie dem Geiste keine hinlänglich würdige Nahrung böten und die Schwierigkeiten ihrer Erklärung in keinem Verhältniß zum Ertrage ständen. V. 1) Die rhetorischen Schriften Cicero's. Die Bedeutung der Schriften De oratore, Orator, Brutus und De optimo genere oratorum wird hervorgehoben, „das antike Bildungsideal überhaupt lernt man aus diesen Büchern kennen", nicht als rhetorische Schriften sind sie für den Schüler von Bedeutung. 2) Die Entwickelung des Rhetorischen aus der natürlichen Tendenz der Sprache. Was hier namentlich über Sprache und Sprachbildung gesagt wird, ist außerordentlich anziehend. VI. Die philosophischen Schriften Cicero's. Die pädagogische Bedeutung derselben ist nach W. noch weit größer als die der rhetorischen. Und hier muß man ihm besonders dankbar sein, daß er für die philosophischen Schriften entschieden eintritt, viele Vorgänger hat er hierin nicht. Zum Lesen empfiehlt er den Cato Major und Laelius, aber in Prima, ferner De officiis, namentlich auch die Einleitungen zu den drei Büchern, die Tusculanen, besonders Buch 1 und 5, von De finibus und De natura deorum nur eine Auswahl, ebenso von De republica. VII. Rückblick.

Wie man der Schrift in ihren Hauptpuncten unbedingt zustimmen kann, so enthält sie auch im Einzelnen eine große Anzahl feiner und zutreffender Bemerkungen, und nur an ganz wenigen Stellen würden wir wesentlichen Widerspruch zu erheben geneigt sein. Der Verf. zeigt sich, wie sonst, so auch hier, als einen Mann von weiten Gesichtspuncten, allseitiger Gelehrsamkeit und scharfem Denken. Höchst wohlthuend wirkt auch der maßvolle Ton, in dem er seine ebenso klaren wie entschiedenen Urtheile ausspricht. E. Z.

---

**Grundriss der romanischen Philologie,** unter Mitwirkung von G. Baist, Th. Braga u. A. hrsg. von Prof. Dr. Gust. Gröber. 2. Bd. 1. Abth. 2. Lief., 2. Bd. 2. Abth. 1. Lief. Strassburg i. E., 1893. Trübner. (S. 257—432, 1—128. Gr. Roy. 8.) ℳ 2.

In der ersten dieser beiden Lieferungen führt Gröber den Abriß der lateinischen Literatur des Mittelalters auf dieselbe mustergültige Weise, wie er ihn in der vorhergehenden begonnen

(vgl. lauf. Jahrg., Nr. 22, Sp. 794 d. Bl.), d. h. wegsicher und zweckbewußt, übersichtlich und mit Gedrungenheit der Einzeldarstellung scharfe Beleuchtung der Umrisse vereinigend, zu Ende, ohne zu ermatten. Der zu behandelnde, immer reicher quellende Stoff (die übrige Prosaliteratur S. 257—323 und die Dichtung des dritten Zeitraumes) bietet wenigstens in vielen Partien erhöhtes Interesse: wir nennen von der weltlichen Prosa die politische Geschichte und die dichterische erzählende Gattung; von der Dichtung die Zeitgedichte (S. 358—367), das moralische Lehrgedicht (S. 371—380), die Heldendichtung (S. 407—409), die Fabel- und Thierdichtung (S. 409—411), die erotische Versnovelle nebst Schwank und Märchen (S. 411—415), endlich die weltliche Lyrik (S. 415—423). Zugleich werden die engen Beziehungen der mittelalterlichen lateinischen Literatur zu denen der Volkssprachen immer greifbarer und zeigen dabei die wohl für manchen Leser überraschende Seite, daß gelegentlich auch lateinische Werke aus romanischen Quellen geflossen sind (Umdichtung der französischen Brandanlegende in die Vagantenstrophe S. 399, Nachdichtung eines Theiles der Rolandsage in Distichen S. 408). Mit besonderem Dank (denn es birgt sich darin ein gewaltiges Stück Arbeit und Mühe) sei hervorgehoben, daß der Verf. bei allen dichterischen Erzeugnissen, die er nennt, die metrische Form genau zu buchen nicht versäumt hat.

Die andere Lieferung bringt die provenzalische Literatur aus Stimming's Feder (S. 1—69) und die katalanische von Morel-Fatio (S. 70—128). Stimming's Darstellung scheint uns gerade die rechte Mitte zwischen breiter Ausführung und knappem Abriß einzuhalten. Die Anordnung nach den Gattungen der Epik, Lyrik, Lehrdichtung, des Dramas und der Prosaliteratur ohne Eintheilung in getrennte Perioden liegt durchaus in der Natur des Stoffes. Was die Unterabtheilungen anlangt, so ließe sich vielleicht die didaktische Dichtung auch etwas anders gruppiert denken. Daß die gesammte bekannte Literatur, einschließlich der einstweilen noch handschriftlich verwahrten, in den Bereich der Betrachtung gezogen worden ist, versteht sich. Den mancherlei hypothetischen Puncten gegenüber ist die Ausdrucksweise des Verf.'s immer vorsichtig. Besonders ansprechend haben sich unter seiner sachkundigen Feder die der Lyrik gewidmeten Capitel allgemeinerer Art gestaltet, die, wo von den Dichtern (S. 15—21), den Dichtungsarten und ihrem Inhalt (S. 21—28) und dem Charakter der Minnepoesie (S. 28—34) gehandelt wird. Karl Martell als „König" zu bezeichnen (S. 4), ist ein sachlicher Lapsus; daß Reliquien „überführt" werden, ein beliebter sprachlicher Mißbrauch, dem man aber an solcher Stelle nicht zu begegnen erwartet.

Morel-Fatio's Studie, die von Dr. H. Schneegans in das Deutsche übertragen ist, betont ihren provisorischen Charakter gegenüber einer theilweise noch unbekannten oder wenigstens schwer und nur theilweise zugänglichen Literatur, über deren Denkmäler vielfach nur unsichere Mittheilungen aus älterer oder neuerer Zeit vorliegen, während auch den erschlossenen noch wenig kritische Forschung zu Theil geworden ist. Doch hat auch an einem so schwierigen und undankbaren Gegenstand der Verf. in der Entwickelung der Grundzüge (vgl. besonders S. 70 fg. die Uebersicht über Gegenstand, geleistete Forschung und Schatzkammern des handschriftlichen Stoffes), in der sorgsamen Gruppierung seines Materials für die verschiedenen Perioden bis zur Neuzeit, in dem bedachtsamen und gegebenen Falles sicheren Urtheil über einzelne Erscheinungen (z. B. S. 105 bei Ramon Lull oder S. 118 fg. bei der Betrachtung der Chroniken), in der Feststellung eines einzelnen Punctes bei Gelegenheit (so S. 103 der Nachweis der Person des Frare Luchas), in den Winken für weitere Forschung seine gelehrte Meisterschaft bewiesen. Für den Fernerstehenden sei bemerkt, daß die Literatur in katalanischer Sprache innerhalb der Literaturen der romanischen Völker die besondere Eigenart zeigt, daß die Dichtung bis über das Mittelalter hinaus in fremdartiger, ganz von der provenzalischen Poesie bestimmter Gewandung auftritt, daß dagegen der einheimische Geist, das urwüchsige Wesen trotz aller Uebersetzungsliteratur gerade in der Prosa der mittelalterlichen Periode noch reichlich zur Geltung kommt.

Einige kleine Druckfehler oder Lapsus der Uebersetzung, wie S. 105, Z. 24 v. o. er für der, S. 107, Z. 10 v. u. den aller letzten wohl für „dem allerletzten", sind unschwer zu berichtigen; ein Gallicismus, den man nicht einführen sollte, ist aber S. 107 der Gebrauch von „Werk" als Sing. im collectiven Sinne. Angenehm berührt, daß in diesem Theile der Lieferung, was wir in dem ersten Theile, der provenzalischen Literatur, vermissen mußten (wohl in Folge der Erscheinungsweise der Lieferungen), auf die vorangehende Geschichte der lateinischen Literatur im Mittelalter durch Verweise Bezug genommen wird.

Kn.

---

**Schultz, Oskar, Die Briefe des Trobadors Raimbaut de Vaqueiras an Bonifaz I,** Markgrafen von Monferrat. Zum ersten Male kritisch herausg. nebst zwei Karten und einer Beilage über die Markgrafen von Monferrat und die Markgrafen von Malaspina in ihren Beziehungen zu den Trobadors. Halle a. S., 1893. Niemeyer. (IX, 140 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Wir erhalten in dieser Berliner Habilitationsschrift eine in jeder Beziehung mustergültige Ausgabe der drei poetischen Episteln, welche Raimbaut von Vaqueiras, ohne Frage einer der originellsten und hervorragendsten Trobadors, an seinen Freund und Gönner, den Markgrafen Bonifaz von Monferrat in der Absicht richtete, denselben durch Aufzählung seiner ihm geleisteten Dienste und Erinnerung an gemeinsam vollbrachte Waffenthaten zur Gewährung von Belohnungen zu bestimmen. Da diese Episteln, die in ihrer Art in der provenzalischen Literatur einzig dastehen, bisher nur in mangelhafter Form gedruckt waren, auch eine ausreichende Commentierung und Würdigung nicht erfahren hatten, so muß die vorliegende gesonderte Neuausgabe entschieden willkommen geheißen werden. Der Verf. erörtert zunächst die Frage der Abfassungszeit und gelangt zu dem Resultat, daß Brief I noch in Oberitalien nicht lange vor dem August 1194, Brief II und III im Orient bei Gelegenheit des vierten Kreuzzuges in den Jahren 1203 oder 1204 und 1205 entstanden seien; es folgt eine Untersuchung über das Verhältniß der Handschriften sowie über Form und Stil der Briefe, sodann der Text, der unter Zugrundelegung von C aus den verschiedenen Handschriften combiniert ist und in der Hauptsache wohl als definitiv bezeichnet werden darf; demselben sind eine Uebersetzung und ein sehr ausführlicher Commentar beigefügt, in dem der Verf. vor Allem die vielfach recht dunklen historischen Anspielungen der Briefe auf Grund eingehendster Kenntniß des historischen Quellenmaterials scharfsinnig erläutert. Ein Verzeichniß der Fürsten und Fürstinnen aus den Häusern Monferrat und Malaspina, die zu den Trobadors in Beziehung gestanden haben, nebst Zusammenstellung und Besprechung der sie betreffenden Stellen der Trobadorlyrik bildet eine dankenswerthe Zugabe der schönen Arbeit, deren Benutzung durch ein Register der Eigennamen wesentlich erleichtert wird. Nicht überzeugt haben den Ref. die Ausführungen des Verf.'s über Composition und Abfassungszeit der Briefe. Daß wir es bei Brief II mit einem selbständigen Schreiben zu thun haben, ist bei dem Mangel jeglicher Einleitung schwer zu glauben; die Gründe für die Datierung von Brief I und II sind nicht zwingend. Ref. ist der Ansicht, daß die drei Briefe gleichzeitig entstanden sind in der Reihenfolge III, I, II und zusammen ein Ganzes bilden; doch muß Ref. auf eine nähere Begründung seiner Ansicht an dieser Stelle verzichten.

**Schlüter, Dr. W., Untersuchungen zur Geschichte der altsächsischen Sprache.** 1. Th. Die schwache Declination in der Sprache des Heliand und der kleineren as. Denkmäler. Göttingen, 1892. Peppmüller. (XV, 263 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Ueber den Paradigmen der schwachen Declination des Altsächsischen hat ein gewisser Unstern geschwebt. Bekanntlich schwankt hier der Vocalismus der Endungen ziemlich stark, aber sämmtliche ältere Darstellungen dieses Theiles der altsächsischen Grammatik haben die nebeneinander vorkommenden Formen mehr in Bausch und Bogen nach einem gewissen Schema geordnet als nach der Häufigkeit ihres Vorkommens im Einzelnen. Auch die sehr förderliche Untersuchung von Behaghel (Germania 31, 385 fg.) hat den alten Adam nicht ganz austreiben können. Das hat denn dem Verf. des vorliegenden Buches Anlaß gegeben, das gesammte Material, das hier in Betracht kommt, in geordneter Uebersicht vorzulegen und zu discutieren. An diese Hauptuntersuchung schließen sich dann noch eine Reihe von Excursen an: über a für o in Endsilben, über den Dat. sg. m. und n. der Adjectiv- und Pronominaldeclination, über den acc. sg. m. der Adjectiva, über den Dat. pl., über den Gen. sg., desgleichen über den Dat. sg. der â- und jâ-Declination, über die Flexion von thioda, thiod, und über flexivisches o an Stelle von a im Monacensis. Wie man sieht, berühren alle diese Excurse wichtige Fragen der altsächsischen Specialgrammatik.

Es liegt in der Natur der Sache, die eine breite Materialentfaltung erforderte, daß die Lectüre des Buches gerade nicht zu den anmuthendsten Aufgaben gehört. Wem es aber um die Sache zu thun ist, der wird sich dadurch von einem eindringenden Studium nicht abhalten lassen, denn es ist aus dem Buche in der That reicher und sicherer Gewinn zu holen. Dem Verfasser aber gebührt für seine entsagungsvolle Arbeit unser aufrichtiger Dank, und wir sehen der in Aussicht gestellten Fortsetzung seiner Studien mit Spannung entgegen.

---

**Beiträge zur Assyriologie u. vergleichenden semitischen Sprachwissenschaft.** Hrsg. von Fr. Delitzsch u. Paul Haupt. 2. Bd. 3. Heft.

Inh.: Fr. Delitzsch, Bemerkungen zu einigen altbabylonischen Königs- und Personennamen. — C. F. Lehmann, ein Siegelcylinder König Bur-Sin's von Isin. (Mit Abb.) — Bruno Meißner, altbabylonische Briefe. (Mit Taf.) — Ders., assyrische Freibriefe. (Mit Taf.) — S. Arth. Strong, om some oracles to Esarhaddon and Aśurbanibal. (Mit Taf.) — Titel und Inhalt zum zweiten Bande der Beiträge.

---

**Philologus.** Zeitschrift für das class. Alterthum. Hrsg. von Otto Crusius. N. F. 6. Band. 3. Heft.

Inh.: Ludw. Voltz, die εἰδη des daktylischen Hexameters. — S. Bruck, über die Organisation der athenischen Heliastengerichte im 4. Jahrh. v. Chr. — M. Petschenig, zu Ammian. — Johs. Ilberg, zur Ueberlieferungsgeschichte des Hippokrates. — G. Helmreich, Galeni περὶ τῶν ἑαυτῷ δοκούντων fragmenta inedita. — G. M. Sakorraphos, observationes criticae ad Aeschinis orationes. — C. E. Gleye, zur Historia Augusta. — O. Seeck, Studien zu Synesios. — Robinson Ellis, coniectanea in poetas latinos. — Petron. Sat. 56. — Ed. Ströbel, die Handschriften zu Cicero's Rede pro Flacco. — M. Petschenig, zu Ammian. — M. Kiderlin, zum zweiten Buche von Quintilian's Institutio oratoria. — J. W. Beck, die Quellen in den grammatischen Büchern des Plinius Secundus. — Rud. Hartstein, Odyssee XXI 288 fg. — V. Crusius, antiquarische Randbemerkungen. — K. Tümpel, Ἀλκίνου ἀπόλογος. — O. Crusius, Nachtrag über den Begriff apologus. — M. Manitius, Beiträge zur Geschichte römischer Dichter im Mittelalter. 14—17. — Miscellen.

---

**Zeitschrift für deutsche Sprache**, herausg. von Daniel Sanders. 7. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Ein Schloß am Meere. — Zwischen. — Emilie. — Welches ist die Geisterstunde? — Juristendeutsch. — Ein Brief an den Herausgeber. — Zur Tirolersprache. — Der böse Geist, Roman von A. G. von Suttner. — Einige sprachliche Bemerkungen zur National-Ztg. XLV. 320. — Unvollständige, nicht ganz zutreffende Vergleiche 2c. — Der Tod der Frau Baronin. — Zu August Becker's Roman: „Der Nixenfischer". — Glaubenscuren. Lebensbild aus der Newyorker Gesellschaft von Edward Eggelston. — Ein Brief an den Herausgeber. — Zu einem Aufsatze von Eugen Zabel. — Sänger und Gesang in der Weidmannssprache. — Fehl als Vorsilbe in Zusammensetzungen. — Geistesgestört. — Die versetzte Heilige, Novelle von Ernst v. Wolzogen. — Vereinzelte beim Lesen niedergeschriebene Bemerkungen. — Verkürzte Absichtssätze. — Anzeige der eingesandten Bücher.

---

## Volkskunde.

**Strack, Dr. Herm. L., Prof., Der Blutaberglaube in der Menschheit, Blutmorde und Blutritus.** Zugleich eine Antwort auf die Herausforderung des „Osservatore Cattolico". 4., neu bearb. Aufl. München, 1892. Beck. (XII, 155 S. 8.) ℳ 2.
Schriften des Institutum Judaicum in Berlin. Nr. 14.

Die Schrift ist eine auf den dreifachen Umfang gebrachte neue Ausgabe des „Blutaberglaubens bei Christen und Juden" desselben Verf.'s. Ein außerordentlich reichhaltiges Material ist mit großer Gewissenhaftigkeit zusammengetragen und in eine Art System gebracht. Wer künftig über das Thema mitreden will, wird das Buch gründlich kennen müssen. Es dient dem Zwecke der Abwehr der Beschuldigung, daß die jüdische Religion zu rituellen Zwecken Christenblut brauche, und aus dieser apologetischen Tendenz erklärt sich seine seltsame Form. Der Text ist mit einer Last von Nachweisen und Stellenangaben überladen, die in Anmerkungen gehört hätten und die zusammenhängende Lectüre sehr schädigen. Der Verf. will allerdings den Folkloristen nicht belehren, aber auch seinem Zwecke würde das Buch besser dienen, wenn statt eines derartigen Materialhaufens eine fortlaufende historische Darstellung gegeben wäre. Es hat wenig Zweck, einzelne Züge, die aus einem 3000 Jahre großen Zeitraum zusammengelesen sind, in systematischer Ordnung aufzuführen. Das so entstehende Blutglaubensystem hat es ja nie und nirgends gegeben. Und es verschiebt die Einsicht in die Sache und ihre geschichtliche Entwickelung, wenn S. 27—35 moderne Belege für (meist deutschen) Blutglauben gegeben werden und dann S. 82—90 weit ältere jüdische Züge nachfolgen. Die jüdischen Werke über Volksmedicin (S. 87—89) stehen natürlich in inhaltlichem Zusammenhang mit den entsprechenden lateinisch-deutschen (S. 2, 6—8). Aber die Bemerkung (S. 89) „Der aufmerksame Beobachter wird erkennen, daß gar manches … aus nichtjüdischen Kreisen [in die jüdischen Werke] eingeführt worden ist", genügt darüber nicht. Vor Allem war zu zeigen: wie verhalten sich denn geschichtlich jene beiden Gruppen von Werken zu einander? Unzulässig ist, die alten Bußbücher schlechthin als beweiskräftig für deutschen Glauben hinzustellen. Viele von ihnen sind eng verwandt. Wohl alle sind Ausarbeitungen älterer kleiner Schriften. Die Vorlagen stammten meist aus Italien, aus Gallien. Sein Vorkommen in einem Bußbuch auf deutschem Boden ist an sich noch kein Beleg für die Bekanntschaft des deutschen Stammes mit einem Glauben. Vielfach haben Beichtfragen solche Dinge eingeführt. Das führt zu der Hauptfrage, die der Verf. u. E. verkennt: welchen Einfluß hat das Christenthum auf die Entwickelung des Blutglaubens in Deutschland gehabt? Er kann dies verkennen, weil er, wie leider vielfach auch noch die Volkskunde, mit einem Begriff Aberglauben operiert, den es nie gegeben hat. Nicht Aberglaube und Glaube stehen sich in der Geschichte der geistigen Entwickelung gegenüber, sondern Volksglaube und Kirchenglaube, die in engster Wechselbeziehung stehen. Es ist noch nicht aufgeklärt, aus welcher Quelle eigentlich der Blutritus des christlichen Abendmahls stammt. Wahrscheinlich ist er älter, als die Auffassung des Todes des Weisen von Nazara als eines Menschenopfers. Vielleicht ist der Brauch eine cultivierte Fortsetzung der S. 70—73 behandelten gnostischen Bräuche. Das alte Deutschthum scheint Blutglauben nicht gekannt zu haben. Der Glaube an die reinigende Macht des Blutes ist wohl erst seit dem 5. Jahrh. zu den deutschen Stämmen gedrungen. Das ganze

Mittelalter war davon überzeugt, im Abendmahl wirklich Menschenblut und Menschenfleisch zu genießen, das die magische Formel des Priesters zu solchem gemacht hatte. Die Transsubstantionslehre und das ex opere operato der Sacramentformeln bedeuten nichts Anderes. Darum wurde ja auch den Laien der Kelch entzogen. In welchem Ansehen die magische Formel stand, die Brot in Fleisch verwandelte, ergiebt sich schon daraus, daß der Volksglaube sie für seinen Privatgebrauch zur Zauberformel schlechthin machte. Wie aus in nomine domini das nummo dummo des Zaubersegens wurde, so aus hoc est corpus (meum) hocus pocus. Alle diese Formeln reimen ja. Der letztere Ausdruck war als Zauberformel so bekannt, daß sich 1634 ein englischer Büchertitel darauf beziehen konnte, der 1667 mit der Uebersetzung des Buches auch nach Deutschland kam und dort verstanden wurde. Auch aus Strack's Buch kann der sehr aufmerksame Leser eine gewisse Entwickelung des Blutglaubens sehen, aber erst die Verfolgung der angedeuteten Linie ins Einzelne könnte ein wirkliches Bild davon geben. Sicher sind an verschiedenen Orten auf der gleichen Grundlage auch in diesem Falle vielfach ähnliche Glaubenszüge entstanden. Aber gerade ihre Scheidung von dem eingewanderten Traditionellen hätte bedeutsames Material zu der Frage geboten, bis zu welcher Höhe die Einbildungskraft der Deutschen denn derartige Vorstellungen ohne geistige Beeinflussung aus der Fremde getragen habe. Die beachtenswerthen traditionellen Züge in den mittelalterlichen Beschuldigungen gegen die Juden scheinen dem Verf. nicht aufgefallen zu sein (S. 116—127). In welchem Zusammenhange der Arme Heinrich und die seit 1236 auftauchende Blutbeschuldigung gegen die Juden stehen, wird nicht untersucht. Es ist dieselbe Zeit, wo der christliche Glaube an die blutenden Wunden sich ausbreitet. Das Blut befruchtet sichtlich die Phantasie des anbrechenden 13. Jahrh.'s. Eine weitere Auflage, die das alles leistete, wäre eine abschließende Arbeit und ein Beitrag zur Entwickelungsgeschichte volksthümlicher Weltanschauung, für die mehrere Grenzgebiete alle Ursache hätten, dem Verf. dankbar zu sein. **Al. T.**

---

## Kunstwissenschaft.

**Liber regum.** Nach dem in der k. k. Universitätsbibliothek zu Innsbruck befindlichen Exemplare zum ersten Male herausg., mit einer historisch-kritischen u. bibliographischen Einleitung u. Erläuterung von Dr. Rud. Hochegger, Prof. Mit 20 Facsimile-Taf. Leipzig, 1892. Harassowitz. (IV, 6 S. Fol.) *M* 25.

Im Centralblatt für Bibliothekswesen 1891 hat Hochegger über die Entstehung und Bedeutung der Blockbücher eine ausführliche Studie veröffentlicht, in der er nachzuweisen suchte, daß die Blockbücher als Unterrichtbücher dienten, gewissermaßen die Fibeln des 15. Jahrhunderts sind (vgl. Jahrg. 1892, Nr. 18, Sp. 655 d. Bl.). Darauf näher einzugehen ist hier nicht der Ort. Nur auf das Eine hinzuweisen möchte gestattet sein, daß die Erscheinung gleichartiger Kunstwerke die Annahme eines gemeinsamen Zweckes, dem sie dienen, durchaus nicht nothwendig macht. Schon im 15. Jahrhundert sind Bücher zu keinem ferner liegenden Zweck, sondern aus dem Grunde herausgegeben worden, weil man hoffte, Abnehmer für sie zu finden. Der Tafeldruck, also der mit Bild und Schrift versehene Holzstock, wird als neues Ausdrucksmittel naturgemäß zuerst für die populäre Literatur der Zeit benutzt. Die Blockbücher setzen in Form und Inhalt die illustrierten Handschriften fort. Jedesfalls darf die Frage nach dem Ursprung und dem Zweck der Blockbücher noch nicht als abgeschlossen gelten. Schon aus diesem Grunde ist die Facsimileausgabe des Liber regum (nach dem Innsbrucker Exemplar) dankbar aufzunehmen. Denn da die seltenen Originale über alle Bibliotheken verstreut sind, so ist eine eingehendere Erörterung über die Blockbücher erst dann möglich, wenn die wichtigsten in getreuen Nachbildungen zu genauen Vergleichen nebeneinander gelegt werden können. Außer der sachlichen Einleitung, in der die Resultate der größeren Arbeit kurz wiederholt werden, ist auch eine ästhetische Würdigung der Holzschnitte vorangeschickt. Hier wird man dem Herausgeber nicht immer folgen können. Denn er dichtet den Blättern Eigenschaften und Vorzüge an, die sie in Vergleichung mit anderen Kunstwerken der Zeit doch nicht zu verdienen scheinen. Bei den Incunabeln des deutschen Holzschnittes hat eine ästhetisierende Betrachtung doch nur einen beschränkten Werth. Mit Ausdrücken, wie „Eigenart in der Composition", „individuelle Färbung" rc. ist uns wenig gedient, nicht um einen Schritt kommen wir dadurch vorwärts. Zwei Fragen interessieren uns bei den Blockbüchern, ihre Herkunft und die Zeit ihrer Entstehung. Vom Liber regum nimmt der Herausgeber an, daß es in Deutschland um die Mitte des 15. Jahrhunderts entstanden ist. Vielleicht hat er mit beiden Angaben recht. Die Geschichte der Blockbücher ist noch so wenig klargestellt, daß freilich jede Hypothese annehmbar erscheint. Denn unsere Kenntniß über diese wichtige Gruppe unter den Wiegendrucken beruht immer noch auf den Ausführungen von Heinecken, Sotzmann und Falkenstein. Mit diesen wird man an einer frühen Entstehung der Blockbücher vor oder um die Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts festhalten müssen, wenn uns auch sichere Daten erst aus den 60er Jahren bekannt sind. Auch die Versuche der älteren Gelehrten, eine chronologische Folge der Blockbücher herzustellen, sind als mißglückt zu betrachten. Denn als einzige Kennzeichen für ein höheres Alter dienten allein die Mängel der Zeichnung und des Schnitts. Ein „noch" roher und unbeholfener Schnitt wurde dem Anfange, einer, der den Köpfen der Dargestellten „schon" einen geistigen Ausdruck zu geben vermochte, dem späteren 15. Jahrhundert zugewiesen. Mit diesem „noch" und „schon" hat man eine Verwirrung angerichtet, deren Folgen noch nicht ganz überwunden sind. Das künstlerisch schlechtere Werk ist nicht nothwendig immer das frühere, wie die uns glauben lassen, die die Denkmäler zu kunstgeschichtlichen Entwickelungsreihen ordnen, die vom prähistorischen Krikelkrakel in directer Linie zu Siebmacher's Stickmustern führen. Der wirkliche Verlauf der Kunstgeschichte macht es uns leider nicht ganz so bequem. **J. S.**

---

**Zeitschrift f. bildende Kunst.** Redig. von Carl v. Lützow. N. F. V. 3. Heft.

Inh.: Hans W. Singer, Max Klinger's Gemälde. — A. Kirstein, die Idee der Transfiguration Raffael's. — A. G. Meyer, die münchener Kunstausstellungen. 1. — Neue Prachtwerke. — Abbildungen.

**Kunstgewerbeblatt.** Hrsg. v. Arth. Pabst. N. F. V. 3. Heft.

Inh.: Aus dem deutschen Hause in Chicago. — Kleine Mittheilungen. Abbildungen.

**Kunst-Chronik.** Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe. Hrsg. von C. v. Lützow u. Arth. Pabst. N. F. 4. Jahrg. Nr. 2—7.

Inh.: (2/3.) Der kunsthistorische Congreß in Nürnberg. 2. 3. — (2.) Die erste Ausstellung der Secession in München. — (3.) Handzeichnungen Hans Baldung's von G. v. Terey. — (4.) Die Ausstellung und der Congreß für Maltechnik in München. — H. A. Schmidt, Holzschnitte von Christoph Amberger. — (5.) A. v. Wurzbach, der Meister der Liebesgärten. — Schubert v. Soldern, das Stilisieren der Thier- und Menschenformen. — (6.) Ad. Rosenberg, Robert Dohme †. — R. Stiassny, Photographien von Gemälden der augsburger Gallerie. — (7.) G. Hirth, die Resultate der münchenrr Secessionsausstellung.

---

**Der Kunstwart.** Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 7. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Goethe's Stellung zur Gegenwart. — Schöne Literatur. 28. — Charakter und Charakteristik. — Wichtigere Schauspiel-Aufführungen. 53. — Wichtigere Musik-Aufführungen. 25. — Klinger's „Salome". — Steinhausen. — Berliner Kunstbrief. — Kunstblätter und Bilderwerke. 6. — Sprechsaal.

# Vermischtes.

**Nachrichten von der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften u. der Georg Augusts-Universität zu Göttingen. 1893. Nr. 17 u. 18.**

Inh.: (17.) A. Peter, Culturversuche mit „ruhenden" Samen. (18.) Bericht über die öffentliche Sitzung vom 4. November mit der für 1897 gestellten Preisaufgabe. — J. Thomae, über die Differenzierbarkeit eines Integrales nach der oberen Grenze.

## Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

**Halle-Wittenberg** (Habilitationsschr.). Theo Sommerlad, die Rheinzölle im Mittelalter. (IV, 49 S.)

— (Inauguraldiss.). Dickinson Sergeant Miller, das Wesen der Erkenntniß und des Irrthums. (37 S.) — Ernst Schlée, die Päpste und die Kreuzzüge. (55 S.) — Paul Binneboessel, Untersuchungen über Quellen und Geschichte des zweiten Samniterkrieges von Caudium bis zum Frieden 450 u. c. nd. (119 S.) — Samuel Mc Cune Lindsay, die Preisbewegung der Edelmetalle seit 1850, verglichen mit der der anderen Metalle, unter besonderer Berücksichtigung der Productions- und Consumtionsverhältnisse. (VI, 54 S.) — Rud. v. Spillner, wissenschaftliche Ergebnisse der im Hausthiergarten des landwirthschaftlichen Institutes angestellten Versuche der Kreuzung des borneischen Wildschweines mit dem europäischen Wild- bezw. Hausschwein. (38 S.) — Berthault de St. J. van der Riet, zur Kenntniß der Dichlorbernsteinsäuren und ihrer Derivate. (33 S.) — Ludw. Höpfner, über die geistige Ermüdung von Schulkindern. Beobachtungen nach statistischer Methode als Beitrag zur experimentellen Psychologie. (40 S.) — Alb. Hermann, Untersuchungen über das schottische Alexanderbuch (The buik of the most noble and vaiȝeand conquerour Alexander the Great. (87 S.) — Alfr. Habich, observationes de negationum aliquot usu Plautino. (39 S.) — M. Mühr, über die Gefahren der Nasenirrigationen für das Ohr. (25 S.) — Max Plothe, Wirkung des Blitzes auf den menschlichen Organismus. (31 S.) — Karl Salomon, über otitische Hirnabscesse mit Bericht über einige neue Fälle aus der halleschen Ohrenklinik. (46 S.) — Edm. Benediger, über den Einfluß des Chinins auf die Stickstoffausscheidung beim Menschen. (26 S.) — Paul Uhlmann, König Sigmund's Geleit für Hus u. das Geleit im Mittelalter. — Max Kolkwitz, das Satzgefüge in Barber's Bruce und Henry's Walace. Ein Beitrag zur Kenntniß der altschottischen Syntax. (56 S.)

**Heidelberg** (Preisvertheilung). Wilh. Erb, über die wachsende Nervosität unserer Zeit. Rede. (47 S. 4.)

**Jena** (Akad. Preisvertheilung). August Gärtner, Festrede. (44 S. 4.)

**Marburg** (Rectoratsantritt). Albert Naudé, Friedrich's des Großen Angriffspläne gegen Oesterreich im siebenjährigen Kriege. 1. Th. (39 S. 4.)

**Deutsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart.** Hrsg. von Rich. Fleischer. 18. Jahrg. Decemberheft.

Inh.: M. v. Brandt, der französisch-siamesische Friedensschluß. — Luise Westkirch, Diebe. (Schl.) — Heinrich von Poschinger, Lothar Bucher. 7. — Heinrich Geffcken, England, Frankreich und Rußland in Asien. — Hans Leyden, die Entwickelung der modernen Frauenheilkunde. — Frhr. E. v. Stockmar, die Unfreiheit des menschlichen Willens. — H. v. Wilke, Erlebnisse eines amerikanischen Staatsmannes bei Bereisung deutscher Höfe zu Ende des vorigen Jahrhunderts. — Die russische Flotte. — Theod. von Sosnosky, literarische Revue. — Literarische Berichte.

**Das zwanzigste Jahrhundert.** 4. Jahrg. Heft 1/2.

Inh.: (1.) O. Schuchardt, das Reich der Zukunft. — Adolf Graf v. Westarp, Klage. — Fritz Lienhard, M. v. Egidy über Deutschthum. — Zur Irrenfrage. — (1/2.) Der Zigeuner. Von einem Provinzler. — (1.) Fuß, Volkssitten und Volksunsitten. Ein Wort zu Dr. Theodor Jaensch's Aufsatz: „Die Vertiefung des nationalen Gedankens." — (1/2.) Deutsche Aussprüche. — Auf deutscher Hochwacht. — Deutsche Bausteine. — Zeichen der Zeit. — Vom Büchertisch, Zeitschriftenschau, Briefkasten. — (2.) Rud. Goetze, Beruf und Arbeit. — Paul Grotowsky, Vor der Entscheidung. Drei Zeitgedichte. — Guido List, von der deutschen Wuotanspriesterschaft. — Rudolf Goetze, Heraus mit dem Gutachten über Karl Paasch! — Fritz Lienhard, Echt deutsche Kunst? — Ottomar Beta, Das neue antisemitische A-B-C. Eine Eulenspiegelei.

**Stimmen aus Maria-Laach.** Katholische Blätter. 45. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: A. Baumgartner, Bibel u. Assyriologie. — H. Pesch, das Privateigenthum am Grund und Boden im Mittelalter. 3. (Schl.) — St. Beissel, die heiligen Geräthe und die geistliche Kleidung bei der päpstlichen Messe im 8. Jahrhundert. — H. Kemp, über Brennstoffe und ihre Verwendung. 3. (Schl.) — L. Schmitt, der falsche Balduin von Flandern. 3. (Schl.) — W. Kreiten, die Lieder des Mirza-Schaffy. — Recensionen. — Empfehlenswerthe Schriften. — Miscellen.

**Allgem. Militär-Zeitung.** Red.: Zernin. 68. Jahrg. Nr. 93 u. 94.

Inh.: (93.) Graf Hartenau (Prinz Alexander von Battenberg) †. — (93, 94.) Poeschel, Rückblicke auf die wichtigsten Veränderungen im königlich sächsischen Heerwesen. 2. u. 3. — Kleemann, über die Linien (Linien-Verschanzungen) in Mittel-Europa im 17. und 18. Jahrhundert. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

**Westermann's illustr. deutsche Monatshefte.** Red.: Ad. Glaser. 38. Jahrg. December.

Inh.: Ossip Schubin, Woher tönt dieser Mißklang durch die Welt? Roman. 3. (Forts.) — Cornel. Gurlitt, die Malerei in Schottland. 2. (Forts.) — Jul. Althaus, die Influenza. Wesen, Erscheinungen und Folgezustände derselben. — H. Reinke, Brescia. — Jane Püttner, Der Strandwächter. Skizze aus dem italienischen Volksleben. — Arthur Kleinschmidt, Graf Alexander Sergejewitsch Stroganow. — Herm. Masius, der Hering. — August Harpf, Eilhard Mitscherlich. — Für den Weihnachtstisch. — Literarische Notizen. — Literarische Neuigkeiten.

**Revue critique.** 27ème anneé. Nr. 49.

Sommaire: Wiedmann, index de Lepsius. — Spiegelberg, l'administration judiciaire des Pharaons. — P. Robert, En Terre Sainte. — Histoire générale du Languedoc, XV. — Lehmann, les lettres de Cicéron. — Lettres de Ciceron, p. Mendelssohn. — O. E. Schmidt, la correspondance de Cicéron — Lecoy de la Marche, la fondation de la France du IV. au VI siècle — Boissonnade, histoire de la réunion de la Navarre à la Castille. — Comte, les stances libres dans Molière. — Wieland, cours de littérature, p. Hirzel. — Grucker, la dramaturgie des Lessing. — Hamy, la fondation du Muséum. — Correspondance des deux Muller, p. Haug. — Guenther, la campagne de 1800. — Pisani, la Dalmatie de 1797 à 1815. — Vignols, les Prussiens dans l'Ile-et Vilaine. — Warschauer, Saint-Simon et le saint-simonisme. — Dejob, l'instruction publique en France et en Italie. — Sering, la colonisation intérieure dans l'est de l' Allemagne. — Chronique.

**Die Grenzboten.** Red.: J. Grunow. 52. Jahrg. Nr. 51.

Inh.: Worte oder Thaten? — Georg Wislicenus, Mehr Kreuzer! — Gervinus' Selbstbiographie. — Das Raimundtheater in Wien. — Die Flüchtlinge. Eine Geschichte von der Landstraße. 13 14. (Schl.) — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Nochmals die Aussichten der Reichssteuern. Stammesverschiedenheiten. Berufung und Schöffengericht. Einiges Christenthum. — Pro domo — Litteratur. — Schwarzes Bret.

**Volkswohl.** Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 17. Jahrg. Nr. 49.

Inh.: Gemeinnützige oder communale Arbeitsvermittelung? — Wanderverpflegung in Oberösterreich. — Bestrebungen zur Erweiterung der Arbeitsvermittelung in Dresden. — Gesetze, Verordnungen, Entscheidungen rc. — Gemeinnützige Rundschau. — Literatur.

**Blätter f. liter. Unterhaltung.** Hrsg. von R. Heinemann. Nr. 50.

Inh.: Heinr. Düntzer, Ernst von Schiller und August von Goethe. — Anton Schlossar, zur deutschen Literaturgeschichte. — Ernst Lehmann, Dante u. die Kunst. — Richard Opitz, neue Erzählungen. — Adolf Brieger, ein neuer Roman von Felix Dahn. — Victor Kurs, Militärisches. — Feuilleton. — Bibliographie.

**Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.** Nr. 146—148.

Inh.: (146.) Max Mendheim, Johann Joachim Eschenburg. — (147.) Georg Liebe, die Errichtung sächsischer Volksheilstätten für Lungenkranke. — (148.) Th. Uhle, Auf Römerstätten und Nibelungenpfaden. Nach Kürenberg's Schloß. — (146/148.) Bücherbesprechungen.

**Allgemeine Zeitung.** Beilage. Nr. 281—286.

Inh.: (281/82.) Hubert Jansen, marokkanische Frauen. 1. u. 2. — (281.) R. Werner, Diamant und Rubin. Eine Hebbel-Studie. 3. (Schl.) — (282 u. 286.) Ludwig Busse, Hans Vaihinger's Commentar zu Kant's Kritik der reinen Vernunft. 2. Band. 1. u. 2. — (283.) Lujo Brentano, „Münchener volkswirthschaftliche Studien." 2. — Der Roman einer Kaiserin. 2. — (284.) Hugo Arnold, der Volkskrieg an der Loire im Herbst 1870. — (285.) Max Dietz, Claudio Monteverdi. — Adolf Bastian: Ueber Fetischismus. — (286.) Römischer Brief. — Volkswirthschaftliche Literatur. — (281—286.) Mittheilungen. — Nachrichten. — Besprechungen. — Bibliographie.

**Ueber Land u. Meer.** Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Wilh. Lauser. 71. Bd. 36. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: Rob. Misch, Der Irrweg. (Schl.) — Bilder aus Brasilien. — Hasenjagd in Polen. — „Lisetta" und „Scene aus Sta. Maria del Frari". — Das neue österreichische Ministerium. — Autor und Kritiker. — Fürst, ein schöner Kindesmund. — Ida Boy-Ed, Die Schwestern. (Forts.) — Franz Herold, Sprüche. — Karl Kiesewetter, Theophrastus Paracelsus, der Reformator der Medicin. — Alb. Roderich, Gedankensplitter. — Das Kaiser Friedrich-Denkmal in Heilbronn. — Waldgeheimnisse. — Bühne. — Franz Herold, Damals. Gedicht. — Für müßige Stunden.

**Illustrierte Zeitung.** Red.: Franz Metsch. Nr. 2633. (101. Bd.)

Inh.: Bernh. Vogel, Musikdirigenten der Gegenwart. — Alex Kircher, das österreichisch-ungarische Schlachtschiff Kaiserin und Königin Maria Theresia.

— Der Sultan von Sansibar. — Der Afrikareisende Eugen Wolf. — Todtenschau. — Berliner Bilder. Zur Weihnachtszeit im Pferdebahnwagen. — M. Koch v. Berneck, der romantische Herzensbund einer Prinzessin. — L. Schütze, Bei dem Dorfrichter. Gemälde von Benjamin Vautier. — Bilder aus Siam. 3. — John Tyndall. — Presse und Buchhandel. — Das Haarmädchen Krao. — Rich. Schmidt-Cabanis, Der Kiebitz. Gedicht. — Ferd. Kraus, ein Grabmonument in Darmstadt. — Weihnachtsbüchertisch. — Himmelserscheinungen. — Aug. Diercks, Erste Liebe. Aus dem Tagebuche eines Seeofficiers.

**Gartenlaube.** Red.: Adolf Kröner. Nr. 50.

Inh.: Emil Rittershaus, Das alte Paar. Gedicht. — W. Heimburg, Sabinen's Freier. (3. Forts.) — H. Hoffmann-Donner, der Struwwelpeter bei Kaiser Wilhelm I. — Ernst Lenbach, die Chronik des Klausners. — Alex. Tille, deutsche Weihnachten in der guten alten Zeit. — Blätter u. Blüthen.

**Sonntags-Blatt.** Red.: A. Elcho. Nr. 51.

Inh.: Hans Warnow, Wachsfiguren. (Forts.) — C. Steinitz, Paracelsus. Ein Gedenkblatt zu seinem vierhundertsten Geburtstage. — Th. Justus, Weihnachtsfreuden. Erzählung. — Ouida, Wiedersehen. Aus dem Englischen übersetzt von G. Adam. (Schl.) — Lose Blätter.

**Daheim.** Hrsg. von Th. H. Pantenius. 30. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: Ernst Remin, Die Wunde der Zeit. (Forts.) — Jul. Stinde, Flußpferd-Erinnerungen. — Hanns v. Zobeltitz, Jagden in Indien. — Charlotte Niese, Mamsell van Ehren. (Forts.) — Zum hundertjährigen Jubiläum der preußischen Nationalhymne. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Alfred Kraffelt. — Frauendaheim. — Geschenkwerke zum Weihnachtsfest.

**Prometheus.** Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. der Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 5. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: Otto Lilienthal, praktische Erfahrungen beim Segelfluge. — O. N. Witt, transatlantische Briefe. 12. — Untersuchung des Unterganges der „Victoria". — G. von Knorre, über die Luft. (Schl.) — Rundschau. — Bücherschau.

**Monatsschrift für Geschichte u. Wissenschaft des Judenthums.** Hrsg. von M. Braun u. D. Kaufmann. N. F. 2. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: F. Rosenthal, das letzte Passahmahl Jesu und der Tag seines Todes. — Adolf Büchler, die Bedeutung von [illegible] in Chagiga III und Megilla IV, 10. — Leo Bardowicz, das allmähliche Ueberhandnehmen der matres lectionis im Bibeltexte und das rabbinische Verbot, die defectiva plene zu schreiben. — W. Bacher, zur Geschichte der Ordination. — David Kaufmann, die jüdischen Schüler des Antonius Musa Brasavola in Ferrara. — Besprechung. — Bibliographische Uebersicht.

**Deutsch-sociale Blätter.** Organ der deutsch-socialen Partei. Verantw. Schriftleitung: Th. Fritsch. 8. Jahrg. Nr. 277/78.

Inh.: (277.) Das Loch in der Tabaksteuer. — Verrückte Gedanken. — Der „ewige Jude" u. seine Krankheit. — Bureaukratische Skizzen. — Noch einmal: Juden und Weiber. — Mosaik. — (278.) Der Reichskanzler gegen die Antisemiten. — Der andere Weg. 1. — Aus der Komödie der Politik. — Der Papst und die Bibel. — Börsensteuer und Börsenreform.

## Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Abhandlungen, theolog., Carl v. Weizsäcker zu seinem 70. Geburtstage gewidmet. (Bousset: D. Litztg. XIV, 48.)

Ammon, Otto, die natürliche Auslese beim Menschen. Auf Grund der anthropolog. Untersuchungen der Wehrpflichtigen in Baden u. a. Materialien dargestellt. (Schmidt: Archiv f. Anthrop. XXII, 3.)

d'Ancona, Aless., origini del teatro italiano. (Stiefel: Ztschr. f. roman. Philol. XVII, 3/4.)

Belling, H., kritische Prolegomena zu Tibull. (Magnus: Berl. philol. Wschr. XIII, 49; Rothstein: Wschr. f. class. Philol. X, 48.)

Ciceronis epistularum libri sedecim, ed. Lud. Mendelssohn. Accedunt tabulae chronologicae ab Aem. Koernero et O. E. Schmidtio confectae. (Andresen: Wschr. f. class. Philol. X, 47.)

Feilbogen, Siegm. v., Smith und Turgot. Ein Beitrag zur Geschichte und Theorie der Nationalökonomie. (Bauer: Ztschr. f. Volksw., Soc.-Polit. u. Verw. II, 4.)

Gregorio, Giacomo de, saggio di fonetica siciliana. (Schneegans: Ztschr. f. roman. Philol. XVII, 3/4.)

Karl Friedrich's von Baden briefl. Verkehr mit Mirabeau und Du Pont. (v. Inama-Sternegg: Ztschr. f. Volksw., Soc.-Polit. u. Verw. II, 4.)

Kirchenbau des Protestantismus von der Reformation bis zur Gegenwart. (Galland: Natztg. 658.)

Lea, Henry Charles, a formulary of the papal poenitentiary in the 13th century. (Thaner: Gött. gel. Anz. 22.)

Löning, Rich., die Hamlettragödie Shakespeare's. (Proescholdt: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XIV, 11.)

Lucas, Johs., studia Theognidea. (Berend: Berl. philol. Wschr. XIII, 49.)

Monumenta Germaniae historica. Epist. III. Epistolae Merovingici et Karolini aevi. T. I. (Kehr: Gött gel. Anz. 22; Bernheim: D. Litztg. XIV, 48.)

Neuburg, Goslars Bergbau bis 1552. (v. Inama-Sternegg: Ztschr. f. Volksw., Soc.-Polit. u. Verw. II, 4.)

Ohlert, A., allgem. Methodik des Sprachunterrichtes in kritischer Begründung. (Schmeding: D. Litztg. XIV, 48.)

Richter, P., zur Dramaturgie des Aeschylus. (Neidhardt: N. philol. Rdsch. 24.)

Rudow, W., Geschichte des rumän. Schriftthums bis zur Gegenwart. (Philippide: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XIV, 11.)

Thiele, G., Hermagoras. (Hammer: Berl. philol. Wschr. XIII, 49.)

Urkundenbuch des Stiftes St. Gereon zu Cöln, hrsg. von P. Joerres. (Keussen: Westd. Ztschr. f. Gesch. u. K. XII, 3.)

Urkundenbuch der Stadt Hildesheim. Hrsg. von Rich. Döbner. 4. Th. (Frensdorff: Gött. gel. Anz. 22.)

Vila P. Isidro, elementos de la grammática ambú ó de Annobón. (Schuchardt: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XIV, 11.)

— compendio de la doctrina cristiana en castellano y Fa d'Ambú para uso de los habitantes de Annobón. (Schuchardt: Ebd.)

Wertsch, Fr., Chronik von Spremberg. Jubiläumsschrift. (Lippert: N. Laus. Mag. LXIX.)

Wolkan, R., Böhmens Antheil an der deutschen Literatur des 16. Jahrhunderts. 2 Thle. (Lambel: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XIV, 11.)

— das deutsche Kirchenlied der böhm. Brüder im 16. Jahrhundert. (Lambel: Ebd.)

Vom 6. bis 13. December 1893 sind nachstehende

## neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Anzeiger, zoologischer. Register, hrsg. von J. V. Carus. Jahrg. XI—XV. Leipzig, Engelmann. (Gr. 8.) ℳ 12.

Baechtold, Jac., Gottfried Keller's Leben. Seine Briefe u. Tagebücher. 1. Bd. 1819—50. Berlin, 1894. Hertz. (8.) ℳ 6.

Baden-Powell, B. H., a short account of the land revenue and its administration in British India; with a sketch of the land tenures. Oxford, 1894. Clarendon press. (VII, 260 S. Kl. 8.)

Beckhaus, K., Flora von Westfalen. Nach des Verf.'s Tode hrsg. von L. A. W. Hasse. Münster i. W., Aschendorff. (Kl. 8.) ℳ 10.

Biedermann, Karl, Geschichte des deutschen Einheitsgedankens. Ein Abriß deutscher Verfassungsgeschichte von der Urzeit bis zur Errichtung des neuen Deutschen Kaiserthums. Wiesbaden, 1894. Bergmann. (8.) ℳ 1.

Birt, Th., eine römische Literaturgeschichte in fünf Stunden gesprochen. Marburg i. H., 1894. Elwert. (Kl. 8.) ℳ 2, 40.

Briefwechsel zwischen Schiller und W. v. Humboldt in den Jahren 1792—1805. Mit Einleitung von Franz Muncker. Stuttgart, Cotta Nachf. (Kl. 8.) ℳ 1.

Brode, Aug., Adreßbuch des deutschen Adels. 1. Jahrg. 1. Heft. Ostpreußen u. Westpreußen. Berlin, 1894. Verfasser. (108 S. 8.)

Cohn, Ferd., Beiträge zur Biologie der Pflanzen. 6. Bd. 3. Heft. Breslau, Kern's Verl. (Gr. 8.) ℳ 9.

Coit, Stanton, Nachbarschaftsgilden. Ein Werkzeug socialer Reform. Autoris. Uebers. aus dem Englischen. Berlin, Oppenheim. (Kl. 8.) ℳ 2.

Dietterle, Joh. A., die franziskanischen Summae confessorum u. ihre Bestimmungen über den Ablaß. Döbeln, Schmitt. (38 S. 4.)

Doering, Oskar, des augsburger Patriciers Philipp Hainhofer Beziehungen zum Herzog Philipp II von Pommern-Stettin. Correspondenzen aus den Jahren 1610—19 im Auszuge mitgetheilt u. commentiert. Wien, 1894. Graeser. (8.) ℳ 7.

Dürckheim, Graf F. E., Lilli's Bild geschichtlich entworfen. 2., verm. Aufl. von Albert Bielschowsky. München, 1894. Beck. (Kl. 8.) ℳ 3.

Easton, C., la voie lactée dans l'hemisphère boréal. 5 planches lithographiées, description detaillée, catalogue et notice historique avec une préface par H. G. van de Sande-Bakhuyzen. Paris, Villars & fils. (II, 71 S. Fol.)

Eichner, Walter, Aus Werkstätten des Geistes. Ein literarischer Citatenschatz. Frankfurt a. O., Andres & Co. (Kl. 8.) ℳ 7, 50.

Erk, Ludw., deutscher Liederhort. Auswahl der vorzüglicheren deutschen Volkslieder nach Wort und Weise aus der Vorzeit u. Gegenwart. Erläutert rc. Neu bearb. u. fortgesetzt von Fr. M. Böhme. 1. Bd. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (Gr. Lex. 8.) ℳ 12.

Goedeke, Karl, Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung aus den Quellen. 2., neubearb. Aufl. Nach dem Tode des Verf. in Verbindung mit D. Jacoby, K. Justi u. A. fortgeführt von Edm. Goetze. 13. H. Dresden, Ehlermann. (Lex. 8.) ℳ 7, 40.

Grüneberg, Arth., de Valerio Flacco imitatore. Berlin, Heinrich. (Gr. 8). ℳ 2, 40.

Hammer, E., Zeitbestimmung (Uhrcontrole) ohne Instrumente durch Benutzung der Ergebnisse einer Landesvermessung. Mit Tafeln der Sonnendeclination u. der Zeitgleichung für 1893—96. Stuttgart, Metzler. (Gr. 8.) ℳ 2.

Handbuch der Architektur. Unter Mitwirkung von Fachgenossen hrsg. von Jos. Durm, Herm. Ende, Ed. Schmitt u. Heinr. Wagner. Darmstadt, Bergsträßer. (Imp. 8.)
  3. Th. Die Hochbau-Constructionen. 2. Bd. 3. H. Balken- und andere Decken. 1. Lief. ℳ 18.
Hausrath, Ad., Martin Luther's Romfahrt. Nach einem gleichzeitigen Pilgerbuche erläutert. Berlin, 1894. Grote. (XIV, 99 S. Kl. 8.)
Hellmann, G., Schneekrystalle. Beobachtungen und Studien. Mit 8 Taf. in Heliogravüre und Lichtdruck nach mikrophotograph. Aufnahmen von R. Neuhauß. Berlin, Mückenberger. (V, 66 S. Roy. 8.)
Hymni Homerici. Codicibus denuo collatis recensuit Alfr. Goodwin. Oxford, Clarendon press. (Imp. 4.) ℳ 21.
Israel, Aug., Zerstreute Blätter für seine Schüler gesammelt. Zschopau, 1894. Raschke. (VII, 259 S. 8.)
Jahresbericht über die Fortschritte auf dem Gesammtgebiete der Agriculturchemie. N. F. XV. 1892. Unter Mitwirkung von Baumann, Th. Bokorny u. A. herausg. von A. Hilger und Th. Dietrich. Berlin, Parey. (Gr. 8.) ℳ 26.
Jahresbericht, zoologischer, für 1892. Herausg. von der Zoologischen Station zu Neapel. Redigiert von Paul Mayer. Berlin, Friedländer & Sohn. (Gr. Roy. 8.) ℳ 24.
Kaluza, Max, der altenglische Vers. Eine metrische Untersuchung. 1. Th. Kritik der bisherigen Theorien. Berlin, 1894. Felber. (8.) ℳ 1, 80.
Kirchmayr, Heinr., Bildungsverhältnisse des altdeutschen Volksstammes der Quaden und über deren theilweise Fortdauer in den alten Wohnsitzen. 2. Bd. Leipzig, Breitkopf & Härtel in Comm. (4.) ℳ 8.
Kluge, Friedr., etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 5., verb. Aufl. Lief. 8—10. Straßburg i. E., 1894. Trübner. (XXVI S. u. S. 353—491. Gr. Roy. 8.)
Kraus, Gregor, der botanische Garten der Universität Halle. 2. H. Kurt Sprengel. Leipzig, 1894. Engelmann. (Gr. 8.) ℳ 8.
Kraus, Gregor, Geschichte der Pflanzeneinführungen in die europäischen botanischen Gärten. Leipzig, 1894. Engelmann. (8.) ℳ 3.
Liszt's, Franz, Briefe. Gesammelt u. hrsg. von La Mara. 3. Bd. Briefe an eine Freundin. Leipzig, 1894. Breitkopf & Härtel. (Kl. 8.) ℳ 4.
Litzmann, Berth., Friedrich Ludwig Schröder. Ein Beitrag zur deutschen Literatur- u. Theatergeschichte. 2. Th. Hamburg, 1894. Voß. (8.) ℳ 8.
Marcuse, Ad., die hawaiischen Inseln. Berlin, 1894. Friedländer & Sohn. (Roy. 8.) ℳ 9.
Meyer, Chrn., Quellen zur Geschichte der Stadt Bayreuth vom Jahre 1621. Bayreuth, Gießel in Comm. (XVI, 248 S. Roy. 8.)
Minerva. Jahrbuch der gelehrten Welt. Hrsg. von R. Kukula u. K. Trübner. 3. Jahrg. 1893/94. Straßburg i. E., Trübner. (Kl. 8.) ℳ 7.
Möller, Wilh., Lehrbuch der Kirchengeschichte. 3. Bd. Reformation u. Gegenreformation. Unter Benutzung des Nachlasses von Möller bearb. von G. Kawerau. Freiburg i. B., 1894. Mohr. (Roy. 8.) ℳ 10.
Musen-Almanach, moderner, auf das Jahr 1894. Hrsg. von O. Jul. Bierbaum. 2. Jahrg. München, Albert & Co. (IX, 317 S. 8.)
Oertel, Karl, das Präcisionsnivellement in Bayern rechts des Rheins. Ausgeführt unter Leitung von Karl Max v. Bauernfeind. München, Franz in Comm. (IV, 191 S. 4.)
Paulsen, Friedr., System der Ethik mit einem Umriß der Staats- u. Gesellschaftslehre. 1. u. 2. Bd. 3., verb. u. verm. Aufl. Berlin, 1894. Hertz. (XV, 429; V, 576 S. 8.)
Pförtner Stammbuch. 1543—1893. Zur 350jähr. Stiftungsfeier d. Landesschule Pforta hrsg. von M. Hoffmann. Berlin, Weidmann. (Gr. Roy. 8.) ℳ 10.
Probst, Ferd., Liturgie des 4. Jahrhunderts und deren Reform. Münster i. W., Aschendorff. (Roy. 8.) ℳ 10.
Ramann, L., Franz Liszt. Als Künstler und als Mensch. 2. Bd. 2. Abth. Die Jahre 1848—1886. Leipzig, 1894. Breitkopf & Härtel. (Gr. 8.) ℳ 9, 50.
Reiß, W., und A. Stübel, Reisen in Südamerika. Geologische Studien in der Republik Columbia. III. Astronomische Ortsbestimmungen, bearb. von Bruno Peter. Berlin, Asher & Co. (XXII, 327 S. 4.)
Roquette, Otto, Siebzig Jahre meines Lebens. 2 Bde. Darmstadt, 1894. Bergsträßer. (Kl. 8.) ℳ 8.
Sauer, Bruno, der Torso von Belvedere. Gießen, 1894. Ricker. (Kl. 8.) ℳ 4.
Schenck, Gust., Friedrich von Bodenstedt. Ein Dichterleben in seinen Briefen 1850—92. Berlin, v. Decker's Verl. (X, 294 S. Kl. 8.)
Schneider, Max, Katechismus des Wintersports. Leipzig, Weber. (Kl. 8.) ℳ 3.
Sibawaihi's Buch über die Grammatik nach der Ausgabe von H. Derenbourg und dem Commentar des Sirâfi übersetzt u. erklärt und mit Auszügen aus Sirâfi und anderen Commentaren versehen von G. Jahn. 1. Lief. Berlin, 1894. Reuther & Reichard. (Gr. Roy. 8.) ℳ 4.
Steinen, Karl von den, unter den Naturvölkern Central-Brasiliens. Reiseschilderung und Ergebnisse der zweiten Schingú-Expedition 1887—88. Berlin, 1894. D. Reimer. (Gr. Roy. 8.) ℳ 12.
Stenzel, der kürzeste Weg nach Konstantinopel. Ein Beispiel für das Zusammenwirken von Flotte und Heer. Kiel, 1894. Toeche. (73 S. 8.)
Stuhlmann, Franz, Mit Emin Pascha ins Herz von Afrika. Ein Reisebericht mit Beiträgen von Emin Pascha, in seinem Auftrage geschildert. Berlin, 1894. D. Reimer. (Imp. 8.) ℳ 25.
Thomae, Joh., die Kegelschnitte in rein projectiver Behandlung. Halle a. S., 1894. Nebert. (Gr. 8.) ℳ 6.
Tille, Alex., die Geschichte der deutschen Weihnacht. Leipzig, Keil's Nachfolger. (XI, 355 S. Kl. 8.)
Westermaier, Max, Compendium der allgemeinen Botanik für Hochschulen. Freiburg i. B., Herder. (8.) ℳ 3, 60.
Widman's, Enoch, Chronik der Stadt Hof. Nach der Originalhandschrift zum ersten Male hrsg. von Chrn. Meyer. Lief. 1. Hof, Lion. (Gr. 8.) ℳ 2.
Wirth, Albrecht, aus orientalischen Chroniken. Frankfurt a. M., 1894. Diesterweg. (4.) ℳ 12.
Zeiß, Karl, Kriegserinnerungen eines Feldzugsfreiwilligen aus den Jahren 1870 und 1871. Altenburg, Geibel. (VIII, 920 S. 8.)

## Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

### Englische.

Burns, R., poetical works. Edited, with a memoir, by George A. Aitken. Vols. 2 and 3. (12.) London, Bell & S. S. 2, 6d.
Ernst, W., memoires of the life of Philip Dormer, fourth earl of Chesterfield; with numerous letters now first published from the Newcastle Papers. (558 p. 8.) London, Sonnenschein. S. 10, 6d.

### Amerikanische.

Ashley, W., an introduction to english economic history and theory. Part. 2: The end of the middle ages. With maps. (12.) New York. S. 15.
Cone, O., the gospel and its earliest interpretations: a study of the teaching of Jesus and its doctrinal transformations in the New Testament. (8.) New York. S. 9.
Jay, J., the writings and correspondance. Edited by Henry P. Johnston. Vol. 4. (8.) New York. S. 25.
Pingrey, D. H., a treatise on the law of mortgages of real property. Philadelphia. S. 63.
Preble, G. H., a history of the flag of the United States of America, and of the naval and yacht-club signals, seals, and arms, and principal national songs of the United States. With coloured plates, woodcuts, maps, and autographs. Revised edit. (8.) Boston. S. 25.

## Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, I, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Cohn, Alb., in Berlin. Nr. 204. Vermischtes. 2. Abth.
Hiersemann, K. W., in Leipzig. Nr. 127. Helvetica. Nr. 131. Kunstgewerbe II: Möbel und Wohnungseinrichtungen. Nr. 132. Kunstgewerbe III: Webkunst und Nadelarbeiten.
Lissa, G., in Berlin. Nr. 13. Vermischtes.

## Nachrichten.

Der a. ord. Professor an der Universität Breslau, Dr. phil. Friedrich Delitzsch, ist zum ord. Professor daselbst ernannt worden.

Die Privatdocenten in der juristischen Facultät zu Berlin, Dr. Max Weber und Dr. Biermann, sind zu a. ord. Professoren daselbst ernannt worden.

Der a. ord. Professor an der technischen Hochschule zu Wien, Dr. Karl Domaliep, ist zum ord. Professor für Elektrotechnik an der böhmischen technischen Hochschule zu Prag ernannt worden.

Der Privatdocent Dr. Max Schmidt an der technischen Hochschule zu Berlin ist als Docent an die gleiche Anstalt in Aachen berufen worden.

An der Universität Freiburg i. B. habilitierte sich Dr. Friedr. Bienemann für osteuropäische Geschichte.

Die philosophische Facultät zu Gießen hat dem ord. Professor der Baukunst an der technischen Hochschule zu Darmstadt, Geh. Baurath Heinr. Wagner honoris causa die Doctorwürde verliehen.

Die Akademie der Wissenschaften zu Turin hat den ord. Professor Dr. M. Nöther in Erlangen zum correspondierenden Mitgliede ihrer mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe gewählt.

Der Oberlehrer A. R. Oehler am Cadettencorps zu Wahlstatt in Schlesien ist zum correspondierenden Mitgliede der Académie d'Hippone ernannt worden.

Den Gymnasial-Oberlehrern a. D., Professor Dr. Nake u. Professor Dr. Pierson, Beide in Berlin, wurde der k. preuß. Rothe Adlerorden 4. Cl. verliehen.

Dem Privatdocenten in der medicinischen Facultät zu Berlin, Dr. Martin, ist das Prädicat Professor verliehen worden.

Am 25. November † in Paris der Physiologe L. Chabry.

Am 29. November † in Wien der Ober-Realschuldirector a. D. Dr. Franz Mathon.

Am 1. December † in Barmen der Director des dortigen Realgymnasiums, Dr. Emil Pfundheller.

Am 2. December † in Wien der ord. Professor der Botanik an der Universität und an der Hochschule für Bodencultur, Dr. Jos. Böhm, 63 Jahre alt.

Am 3. December † in Berlin der Bibliothekar Dr. Wilh. Grützmacher, 61 Jahre alt.

In der Nacht vom 10. zum 11. December † in Berlin der ord. Professor der chinesischen und japanischen Sprachen, Dr. Hans Georg Conon von der Gabelentz.

Am 13. December † in Niederlößnitz bei Dresden der vormalige Rector des Realgymnasiums zu Dresden-Neustadt, Professor Dr. Fr. Ludw. Ed. Niemeyer, im 67. Lebensjahre.

Am 15. December † in Berlin der ord. Honorarprofessor in der philosophischen Facultät daselbst, Dr. Karl Ludwig Michelet, 92 Jahre alt.

## Bekanntmachung. [266

### Wissenschaftlicher Lehrer an der Realschule zu Quedlinburg.

Für die hiesige Realschule wird ein wissenschaftlicher Lehrer mit der Befähigung zum Unterrichte **im Deutschen und in der Geschichte**, sowie **in der Religion** im Nebenfache gesucht.

Geeignete Bewerber wollen ihre Meldungen nebst Prüfungszeugnissen und einem ärztlichen Gesundheitszeugnisse

**bis 15. December 1893**

bei uns einreichen.

Die Anstellung soll am 1. April 1894 erfolgen. Das Diensteinkommen wird nach Maßgabe des Gesetzes, betr. das Diensteinkommen der Lehrer an den nichtstaatlichen öffentlichen höheren Schulen vom 25. Juli 1892, gewährt.

Die auswärtigen Dienstjahre werden angerechnet. Die Abhaltung einer Lehrprobe wird vor der Wahl verlangt.

Quedlinburg, den 1. December 1893.

**Der Magistrat.**

### Wissenschaftlicher Hülfslehrer an der Realschule in Quedlinburg. [273

Für die hiesige in der Entwickelung begriffene Realschule wird ein wissenschaftlicher Hülfslehrer mit der Befähigung zum Unterrichte im Französischen, sowie im Deutschen oder Englischen gesucht.

Geeignete Bewerber wollen ihre Meldungen nebst Prüfungszeugnissen und einem ärztlichen Gesundheitszeugnisse

**bis 15. Januar 1894**

bei uns einreichen.

Die Anstellung soll am 1. April 1894 erfolgen.

Das Diensteinkommen wird nach Maßgabe des Gesetzes, betr. das Diensteinkommen der Lehrer an den nichtstaatlichen öffentlichen höheren Schulen vom 25. Juli 1892, gewährt.

Die Abhaltung einer Lehrprobe wird vor der Wahl verlangt.

Quedlinburg, den 7. December 1893.

**Der Magistrat.**

# Grössere Unternehmungen von O. R. Reisland in Leipzig.

**Vollständig sind erschienen:**

*Avenarius, Richard*, **Kritik der reinen Erfahrung.** 2 Bde. ℳ 20, —.

*Endemann, W.*, **Handbuch des Deutschen Handels-, See- und Wechselrechts.** 4 Bde. ℳ 80, —.

*John Stuart Mill's* **gesammelte Werke. Autorisirte Uebersetzung unter Redaction von Prof. Dr. Th. Gomperz.** 12 Bde. ℳ 40, —.

*Zeller, Eduard*, **Die Philosophie der Griechen in ihrer geschichtlichen Entwickelung dargestellt. 3 Theile in 6 Bänden u. Register.** ℳ 100, —. Gebunden in 6 Halbfr. (Register ungeb.) ℳ 115, —.

*Schmidt, K. A.*, **Encyklopädie des gesammten Erziehungs- und Unterrichtswesens. Vom 7. Bande an fortgeführt unter Redaction** von Geh. Reg.-Rath D. Dr. W. Schrader. Zweite, verbesserte Auflage. 10 Bände. ℳ 182, —; eleg. geb. ℳ 209, 50.

**Im Erscheinen:**

**Altenglische Bibliothek herausgegeben von** *Dr. Eugen Kölbing.* **Band I—V.** ℳ 41, 10.

I. Band: *Osbern Bokenam's Legenden*, hrsg. von C. Horstmann. XVI, 280 S. Geh. ℳ 5, 60.
II. „ *Amis and Amiloun*, zugleich mit der altfranz. Quelle hrsg. von Eugen Kölbing. Nebst einer Beilage: Amicus ok Amilius Rimur. CXXX, 265 S. Geh. ℳ 7, —.
III. „ *Octavian.* Zwei Mittelengl. Bearbeitungen der Sage, hrsg. von G. Sarrazin. XLV, 191 S. Geh. ℳ 4, 50.
IV. Band: *Arthour and Merlin* nach der Auchinleck-Hs. nebst zwei Beilagen hrsg. von Eugen Kölbing. CLXXX, 504 S. Geh. ℳ 14, —.
V. „ *Libeaus desconus.* Die mittelenglische Romanze vom schönen Unbekannten. Nach sechs Handschriften kritisch herausgeg. von Dr. M. Kaluza. CLXVI, 227 S. Geh. ℳ 10, —.

**Altfranzösische Bibliothek. Band I—XIV. Geh.** ℳ 81, 90.

I. Band: **Chardry's Josaphaz, Set Dormanz und Petit Plet.** Dichtungen in der anglo-normannischen Mundart des XIII. Jahrhunderts. Zum ersten Male vollständig mit Einleitung, Anmerkungen und Glossar-Index herausg. von *John Koch.* ℳ 6, 80.
II. Band: **Karl's des Grossen Reise nach Jerusalem und Constantinopel**, ein altfranzösisches Heldengedicht, mit Einleitung, dem diplomatischen Abdruck der einzigen verlorenen Handschrift, Anmerkungen und vollständigem Wörterbuch herausg. von *Eduard Koschwitz.* Zweite, vollständig umgearbeitete und vermehrte Auflage. ℳ 4, 40.
III. Band: **Octavian**, altfranzösischer Roman, nach der Oxforder Handschrift Bodl. Hatton 100. Zum ersten Male herausg. von *Karl Vollmöller.* ℳ 4, 40.
IV. Band: **Lothringischer Psalter des XIV. Jahrhunderts.** (Bibl. Mazarine Nr. 798.) Altfranzösische Uebersetzung des XIV. Jahrhunderts mit einer grammatischen Einleitung, enthaltend die Grundzüge der Grammatik des altlothringischen Dialectes, und einem Glossar zum ersten Male herausg. von *Friedrich Apfelstedt.* ℳ 6, —.
V. Band: **Lyoner Yzopet**, altfranzösische Uebersetzung des XIII. Jahrhunderts in der Mundart der Franche-Comté, mit dem kritischen Text des lateinischen Originals (sog. Anonymus Neveleti), Einleitung, erklärenden Anmerkungen und Glossar zum ersten Male herausg. von *Wendelin Förster.* ℳ 5, 20.
VI. Band: **Das altfranzösische Rolandslied.** Text von Châteauroux und Venedig VII, herausg. von *Wendelin Foerster.* ℳ 10, —.
VII. Band: **Das altfranzösische Rolandslied.** Text von Paris, Cambridge, Lyon und den sogenannten lothringischen Fragmenten mit R. Heiligbrodt's Concordanztabelle zum altfranzösischen Rolandslied, herausg. von *Wendelin Förster.* ℳ 10, —.
VIII. Band: **Orthographia gallica.** Aeltestes Tractat über französische Aussprache und Orthographie, nach vier Handschriften vollständig und zum ersten Male herausg. von *J. Stürzinger.* ℳ 2, 40.
IX. Band: **Adgar's Marien-Legenden.** Nach der Londoner Handschrift Egerton 612 zum ersten Male herausg. von *Karl Neuhaus.* ℳ 8, —.
X. Band: **Commentar zu den ältesten französischen Sprachdenkmälern**, herausg. von Dr. *Eduard Koschwitz*, Professor der romanischen Philologie an der Universität Greifswald. 1) Eide, Eulalia, Jonas, Hohes Lied, Stephan. ℳ 5, 80.
XI. Band: **Die Werke des Trobadors N'At de Mons**, zum ersten Male herausg. von *Wilhelm Bernhardt.* ℳ 5, 40.
XII. Band: **Floris et Liriope**, altfranzösischer Roman des *Robert de Blois.* Zum ersten Male herausg. von Dr. *Wolfram von Zingerle.* ℳ 2, 50.
XIII. Band: **Provenzalische Inedita.** Aus Pariser Handschriften herausg. von *Karl Appel.* ℳ 5, —.
XIV. Band: **Le Bestiaire.** Das Thierbuch des normannischen Dichters *Guillaume le Clerc.* Zum ersten Male vollständig nach den Handschriften von London, Paris und Berlin mit Einleitung und Glossar herausg. von Dr. *Robert Reinsch (†).* ℳ 6, —.

**Analecta hymnica medii aevi. Herausgegeben von** *Guido Maria Dreves, S. J.* **I—XVI.** ℳ 121, 50. (XVII im Satze.)

I. **Cantiones Bohemicae.** Leiche, Lieder und Rufe des 13., 14. u. 15. Jahrhunderts nach Handschriften aus Prag, Jistebnicz Wittingau, Hohenfurt und Tegernsee. 13 Bog. ℳ 6, —.
II. **Hymnarius Moissiacensis.** Das Hymnar der Abtei Moissac im 10. Jahrh. Nach einer Handschrift der Rossiana. Im Anhange: a) *Carmina Scholarium Campensium.* b) *Cantiones Vissegradenses.* 11 Bog. ℳ 5, —.
III. **Conradus Gemnicensis.** Kunrad's von Haimburg und seiner Nachahmer, Albert's von Prag und Ulrich's von Wessobrunn, Reimgebete und Leselieder. $12\frac{1}{2}$ Bog. ℳ 6, —.
IV. **Hymni inediti.** Liturgische Hymnen des Mittelalters aus handschriftl. Breviarien, Antiphonalien und Processionalien. 17 Bog. ℳ 8, —.
V. **Historiae rhythmicae.** Liturgische Reimofficien des Mittelalters. Erste Folge. Aus Handschriften und Wiegendrucken. $17\frac{1}{2}$ Bog. ℳ 8, —.
VI. **Udalricus Wessofontanus.** Ulrich Stöcklin's von Rottach, Abtes zu Wessobrunn, 1438—1443, Reimgebete und Leselieder mit Ausschluss der Psalterien. $12\frac{1}{2}$ Bog. ℳ 6, —.
VII. **Prosarium Lemovicense.** Die Prosen der Abtei St. Martial zu Limoges, aus Troparien des 10., 11. u. 12. Jahrh. $18\frac{1}{2}$ Bog. ℳ 8, —.
VIII. **Sequentiae ineditae.** Liturgische Prosen des Mittelalters aus Handschriften u. Wiegendrucken. Erste Folge. $14\frac{1}{2}$ Bog. ℳ 7,50.
IX. **Sequentiae ineditae.** Liturgische Prosen des Mittelalters. Zweite Folge. $18\frac{1}{2}$ Bog. ℳ 8, —.
X. **Sequentiae ineditae.** Liturgische Prosen des Mittelalters. Dritte Folge. 21 Bog. ℳ 10, —.
XI. **Hymni inediti.** Liturgische Hymnen des Mittelalters. Zweite Folge. $17\frac{1}{2}$ Bog. ℳ 8, —.
XII. **Hymni inediti u. s. w.** Dritte Folge. 17 Bog. ℳ 8, —.
XIII. **Historiae Rhythmicae.** Liturgische Reimofficien des Mittelalters. Zweite Folge. 17 Bogen. ℳ 8, —.
XIV. **Hymnarius Severinianus.** Das Hymnar der Abtei S. Severin in Neapel. — **Orvicus Scacabarorius.** Origo Scaccabarozzi's Liber Officiorum. 17 Bog. ℳ 8, —.
XV. **Pia Dictamina.** Reimgebete und Leselieder des Mittelalters. Erste Folge. 17 Bog. ℳ 8, —.
XVI. **Hymnodia Hiberica.** Spanische Hymnen des Mittelalters. 18 Bog. ℳ 9, —.

*W. D. J. Koch's* **Synopsis der Deutschen und Schweizer Flora. Dritte Auflage. In Verbindung mit namhaften Botanikern herausgegeben** von Professor Dr. E. Hallier, fortgesetzt von R. Wohlfahrt. Lieferung 1—8 à ℳ 4, —. ℳ 32, —.
Diese vollständig umgearbeitete Auflage des zuletzt in den Jahren 1846 und 1847 erschienenen berühmten Werkes wird ununterbrochen und möglichst schnell erscheinen.

*Kuenen, A.*, **Historisch-kritische Einleitung in die Bücher des alten Testaments hinsichtlich ihrer Entstehung und Sammlung.** Autorisirte deutsche Ausgabe. I 1/II. II. ℳ 26, —.
Erster Theil. Erstes Stück. Die Entstehung des Hexateuch. 21 Bogen. Gr. 8. Preis ℳ 8, —.
Erster Theil. Zweites Stück. Die historischen Bücher des alten Testaments. Die Bücher der Richter, Samuelis und der Könige. — Die Bücher der Chronik und Esra Nehemia. $14\frac{1}{2}$ Bogen. Gr. 8. Preis ℳ 6, —.
Zweiter Theil: Die prophetischen Bücher. 32 Bogen. Gr. 8. ℳ 12, —.
Dritter Theil: die poetischen Bücher des alten Testaments, ist im Satze.

*Meyer-Lübke, W.*, **Grammatik der romanischen Sprachen. Erster Band.** ℳ 16, —. **Zweiter Band. 1. Abth. 1893.** ℳ 11, —. (Der Schluss des II. Bandes erscheint Anfang 1894.)

*Schmidt, Dr. A.*, **Atlas der Diatomaceenkunde. Erscheint in Heften, enthaltend 4 photographische Tafeln und Textblätter.** Bis jetzt sind 47 Hefte ausgegeben (die ersten 20 bereits in zweiter, verbesserter Auflage.) Preis ℳ 282. (Fortsetzung im Drucke.)

*Schmidt, Dr. A.*, **Verzeichniss der in A. Schmidt's Atlas der Diatomaceenkunde Heft 1—36 (Serie I—III) abgebildeten Arten** und benannten Varietäten nebst den mit angeführten Synonymen. 4 Bogen. Lex.-8. ℳ 5, —.

# Gustav Fock — Antiquariat — Leipzig

empfiehlt [267

## sein reichhaltiges Antiquariats-Lager.

**Systemat. geordnete Fachkataloge, sowie Weihnachtsverzeichnisse über alle Wissensgebiete werden gratis und franko versandt.**

**Literar. Auskünfte werden gern erteilt, Preis-Anfragen prompt beantwortet.**

In sauberen antiquar. Exemplaren stehen zur Verfügung:

**Anleitung zu wissenschaftlichen Beobachtungen** auf Reisen. Hrsg. v. Dr. G. Neumayer. 2. A. 2 Bde. Berl. 1888. (34. —) 20. —

— In 2 eleg. Lnbdn. (37. —) 23. —

**Arndt, E., u. Const. Bulle,** Geschichte der neuesten Zeit 1848—1877. 7 Bde. Lpz. In 3 Lnbdn. (30. —) 12. —

**Becker, W. A., u. Marquardt,** Handbuch d. röm. Alterthümer. 7 Bde. in 10 Tln. Lpz. 1876—88. Hlnbd. (114. —) 50. —

**Beidhawius,** Commentarius in Coran, ex codd. Paris. ed. H. O. Fleischer. C. ind. a. W. Fell. 7 voll. 4°. 1846—78. Vergriffen! 70. —

**Bibliothek der deutschen Nationallitteratur d. 18. u. 19. Jahrh.** 18 Bde. (Brockhaus). Alle 18 Bde. (21, 60) 5. —

Inhalt: Blumauer, Virgils Aeneis travestiert. — Forster, Ansichten vom Niederrhein, 2 Bde. — Gellert, Fabeln u. Erzählungen, Oden u. Lieder. — Herder, Ideen zur Geschichte der Menschheit, 3 Bde. — Hölty, Gedichte. — Körner, Leier u. Schwert, Zriny, Rosamunde. — Lessing, Minna von Barnhelm. Emilia Galotti, Nathan der Weise. — Matthisson, Gedichte. — Mendelssohn, Phädon. — Maler Müller, Dichtungen. 2 Bde. — Novalis (Fr. v. Hardenberg), Heinrich v. Ofterdingen. — Schiller, Wilhelm Tell. — Schleiermacher, Monologen, Die Weihnachtsfeier. — Werner, Martin Luther, oder die Weihe der Kraft.

Alle 18 Bände haben ausführliche Einleitungen und Erläuterungen von Autoritäten (Carrière, Düntzer, Gottschall u. a.) obiger Vorzugspreis tritt nur bei Abnahme der ganzen Sammlung ein.

**Bilder aus Elsass-Lothringen.** Orig.-Zeichnungen von R. Assmus, Karl Stieler. 45 Vollbilder u. 166 Text-Illustr. Orig.-Pracht-Bd. (25. —) 10. —

**Brandes G.,** Die Hauptströmungen d. Litteratur d. 19. Jahrh. 5 Bde. Uebers. u. eingeleitet v. Ad. Strodtmann u. W. Rudow. Lpz. 1892. (20. —) 15. —

— In Orig.-Lnbd. (15. —) 18. —

**Brockhaus,** Conversations-Lexikon. 13. A. 16 Bde. u. Suppl. 1884—86. Hbfz. (161. 50) 70. —

— — 14. (neueste) A. Bd. 1—7 (Sow. erschienen!) Eleg. gebd. (70. —) 45. —

**Denkmäler der Kunst,** hrsg. v. W. Lübke u. C. v. Lützow. Auswahl, enth. 34 Taf. in Stahlstich u. 3 Taf. in Farbendr. Qu.-Fol. Stuttg. In eleg. Mappe. (32. —) 8. —

**Eye, A. v.,** Atlas der Kulturgeschichte. 55 Tafeln in Stahlstich mit erläut. Texte. (Aus „Brockhaus' Bilderatlas".) Qu.-Fol. Lpz. 1875. (15. —) 5. —

**Forcellinus, A.,** Totius latinitatis lexicon. Sec. ed. correct. et auct. labore variorum. Ed. III. Ed. J. Furnaletto. 4 voll. Fol. Lpz. 1839. Gbd. 30. —

**Gieseler, H. L.,** Lehrbuch der Kirchengeschichte. 6 Tle. in 8 Bdn. 1844—55. Hbfz. 40. —

**Gmelin, J.,** Schuld od. Unschuld d. Templerordens. M. einer Mappe von 20 Taf. Stuttg. 1893. (15. —) 10. —

**Hellwald, F. v.,** Haus u. Hof in ihrer Entwickelung mit Bezug auf die Wohnsitten der Völker. Mit 222 Illustr. Lpz. 1888. (9. —) 2. 50

— Frankreich. Das Land u. seine Leute. (6. —) 1. 80

**Hellwald, F. v., u. L. Schneider,** Geschichte d. niederländisch. Litteratur. Lpz. (12. —) 6. 50

**Hogarth, W.,** Zeichnungen. 60 Bilder. Mit erklär. Text v. Paul d'Elwers. Fol. Eleg. Prachtbd. (24. —) 7. 50.

**Karpeles, G.,** Geschichte der jüdischen Litteratur. 2 Bde. Berl. 1886. (18. 50) 9. 50

**Klein, J. L.,** Geschichte d. Dramas. 13 Bde. Lpz. 1865—76. (194. 20) 55. —

**Kürschner's** Nationallitteratur. 200 Bde. Eleg. Orig.-Hbfz. (700. —) 300. —

**Leroy-Beaulieu, A.,** Russland u. die Russen. Autoris. deutsche Ausg. v. L. Pezold. Sondersh. 1887. (10. —) 3. —

**Löher, F. v.,** Beiträge zur Geschichte u. Völkerkunde. 2 Bde. Frankfurt a. M. 1885—86. (17. 20) 5. —

**Lübke, W.,** Geschichte d. italien. Malerei vom 4. bis ins 16. Jahrhundert. 2 Bde. M. 297 Abb. Stuttg. Origbd. (54. —) 12. 50.

**Lucas,** Engl.-deutsches u. deutsch-engl. Wörterbuch. 4 Bde. Brem. 1854—68. Gbd. 75. —

**Luther, M.,** Sämmtl. Schriften. Deutsch v. Irmischer, Enders u. A. 67 Tle. in 33 Bdn. 1826—57. Pp. 50. —

**Meyer,** Conversations-Lexikon. 4. A. 17 Bde. 1885—91. Hbfz. (170. —) 90. —

**Meyer, Hans,** Zum Schneedom des Kilimandscharo. 40 Photographien aus Deutsch-Ostafrika. Mit Text. Gr.-Fol. Lpz. Eleg. Orig.-Lnbd. (30. —) 12. —

**Müller, K. B.,** Geschichte d. griech. Litteratur bis auf das Zeitalter Alexander's. 4. A. 2 Bde. in 3 Tln. Stuttg. 1882. (18. —) 10. —

**Müller, J., u. Pouillet,** Lehrbuch der Physik u. Meteorologie. 8. A. bearb. v. L. Pfaundler. 3 Bde. in 4. 1877—81. Hlnbd. (39. —) 25. —

**Osthoff, H.,** Zur Geschichte d. Perfects im Indogermanischen mit besond. Rücksicht auf Griech. u. Latein. 1884. (14. —) 10. —

**Philologus.** Bd. 1—37 u. N. F. Bd. 1 u. 5. Suppl.-Bde. Götting. 1847—88. 675. —

**Prosaiker u. Dichter,** Griech. u. röm. übers. v. Teuffel, Roth, Siebelis etc. hrsg. v. Tafel. Osiander u. Schwab. 749 Bdchn. Stuttg. 1828—89. Kl. 8°. (374. 50) 125. —

**Ratzel, F.,** Die vereinigten Staaten von Nord-Amerika. 2 Bde. Münch. 1878—80. Hbfz. (36. —) 20. —

**Remy, Nahida,** Das jüdische Weib. Mit einer Vorrede von Prof. Dr. M. Lazarus. 2. A. Lpz. 1892. (5. —) 2. 50

— — in Lnbd. (6. —) 3. 60

**Revue historique.** Année IV—VI. 1879—81. (99 frcs.) 30. —

**Richthofen, F. v.,** Führer für Forschungsreisende. Anleitg. zur Beobachtg. über Gegenstände d. physischen Geographie u. Geologie. Mit zahlr. Holzschn. Berl. 1886. (16. —) 11. —

— — in Lnbd. (17. 50) 12. 50

**Roth, J.,** Allgem. u. chem. Geologie. Bd. I—III, 1. (Sow. erschienen!) 1879—90. (42. —) 25. —

**Scherr, J.,** Schiller u. s. Zeit. Pracht-Ausg. M. 14 Portr. u. 30 histor. Bildern v. L. Richter. etc. etc. 4°. Lpz. 1859. Orig.-Lnbd. Vergriffen! 10. —

**Schiller, H.,** Geschichte d. röm. Kaiserreichs unter d. Regierung v. Nero. 1872. (14. —) 7. —

**Schopenhauer, A.,** Werke. M. Einleitungen, erläut. Anmerkungen u. einer biograph.-histor. Charakteristik in Ausw. hrsg. v. M. Brasch. 2 Bde. Lpz. 1891. (10. —) 7. 50

**Schwebel, O.,** Tod u. ewiges Leben im deutschen Volksglauben. Mind. (5, 50) 1. —

**Slownik** jezyka polskiego. Hrsg. v. Orgelbrand. Wilna. 1861. Vergriffen! 25. —

**Stephanus, R.,** Thesaurus graecae linguae. Ed. III. Ed. Hase et Dindorf. 8 voll. in 9. Paris, Didot. 1831—65. (550 frcs.) 250. —

**Stern, A.,** Geschichte d. neueren Litteratur. 7 Bde. in 3. Lpz. 1882—85. Eleg. Lnbd. (20. —) 10. —

**Strauss, F. Adf., u. O. Strauss,** Die Länder u. Stätten d. heiligen Schrift. 2. A. Mit 1 Stahlstich, 130 Holzschn., 2 Steintafeln, 2 Farbendruckbildern u. 3 Karten. 4°. Lpz. 1877. In eleg. Lnbd. (24. —) 11. —

**Verhandlungen** d. Gesellschaft f. Erdkunde zu Berlin. Bd. 1—18. Berl. 1876—91. Gbd. 60. —

**Wieland, C. M.,** Sämmtl. Werke. 53 Bde. 12°. Hrsg. v. J. G. Gruber. 1824—28. Hbfz. 12. —

**Zeitschrift** d. deutschen (späteren deutsch-österr.) Alpen-Vereins. Hrsg. v. Th. Trautwein. Bd. 1—19, 1869—88. u. **Mittheilungen** d. deutsch-österr. Alpenvereins. 1875—88. Gbd. u. br. 100. —

### Zu kaufen wird gesucht:

**Oncken's** Allgem. Geschichte in Einzeldarstellungen. Vollständig, sowie einzelne Abteilungen.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Brüderstraße 38. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Hierzu eine Beilage von Karl J. Trübner in Straßburg i. E. und von J. C. B. Mohr in Freiburg i. Br. und Leipzig.